UNIVERSAL
LIBRARY

OU_220776

UNIVERSAL
LIBRARY

MEYERS HAND-LEXIKON.

II.

H -- ZZUBIN.

schaftlichen Bedürfnissen, nicht entsprechende Preise erzeugen, und lassen sich auf die sogen. staatswirthschaftlichen Systeme, bes. das Merkantilsystem (s. d.) zurückführen. *Freihändler* (engl. *Freetraders*) sind diejenigen, welche die Verwirklichung des Freihandels anstreben. Die freihändlerischen Bestrebungen beginnen mit Adam Smith († 1790). Freihändlerische Principien verfochten die preuss. Regierungsinstruktion vom 26. Dec. 1808 und das preuss. Gesetz vom 26. Mai 1818, welches alle Beschränkungen des inneren Handels und Verkehrs beseitigte. Bekämpft wurde der Freihandel bes. durch Friedrich List auf Grund der Nothwendigkeit des ‚Schutzes der nationalen Arbeit'. In England ward in den zwanziger Jahren eine Freihandelspartei gegründet, deren Programm 1826 zuerst Huskisson im Parlament verkündigte. Cobden, Bright etc. gründeten die Anti-Cornlaw-League (s. d.). Die ersten grossen Erfolge der Bestrebungen der engl. Freihändler war die Beseitigung der Kornzölle (1846) und der cromwellschen Navigationsakte. In Frankreich verfochten den Freihandel Bastiat, Chevalier, Garnier-Pagès u. A. Ein neues handelspolit. System zu Gunsten freihändlerischer Reformen beginnt in Europa mit dem Abschluss des engl.-franz. (1861) und des deutsch-franz. Handelsvertrags (1865). Mittelpunkt der deutschen Freihandelspartei ist der 1858 gegründete Kongress deutscher Volkswirthe.

Handelsgerichte, besondere Tribunale zur Entscheidung von Rechtsstreitigkeiten, die in Handelsangelegenheiten entstehen, durch abgekürztes Verfahren, wo möglich ohne prozessualische Weiterungen und nach Billigkeit. Das deutsche Bundes-Oberhandelsgericht hat seinen Sitz in Leipzig.

Handelsgesellschaft (*Handelssocietät, Kompagnie*), Vereinigung mehrerer Personen zu Betreibung von Handelsgeschäften auf gemeinschaftliche Rechnung. Eine H. ist eine *offene*, wenn alle Theilnehmer mit ihrem ganzen Vermögen solidarisch haften; eine *Kommanditgesellschaft*, wenn die einen Theilnehmer nur mit beschränkten Vermögenseinlagen, die anderen aber ohne Beschränkung solidarisch haften; eine *Aktiengesellschaft*, wenn jeder Theilnehmer nach Massgabe seiner Aktien an Gewinn und Verlust betheiligt, darüber hinaus aber nicht haftbar ist. Im ‚Allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuch' sind die eigentlichen H.en eingetheilt in offene (II. Buch, 1), Kommanditgesellschaften (II, 2) und Aktiengesellschaften (II, 3). Dann folgen Bestimmungen über stille Gesellschaften (III, 1) und über Vereinigungen zu H.en für gemeinschaftliche Rechnung (III, 2).

Handelsgewächse, Kulturpflanzen, welche zu technischen Zwecken gebaut werden: Oel-, Farb-, Gewürz-, Arzneipflanzen etc. Vgl. *Löbe*, ‚Anbau der H.', 1868.

Handelskammern (*Handelskollegien*), s. *Gewerbe- und Handelskammern*.

Handelskonsuln, s. *Konsul*.

Handelsmarine, die Gesammtheit der Schiffe einer Nation, welche den friedlichen Verkehr zu Wasser vermitteln, insbes. der Seeschiffe. [s. *Ausfuhr*.

Handelsprämien, s. v. a. Ausfuhrprämien,

Handelsrecht, Inbegriff derjenigen Rechtssätze, welche sich auf die im Handelsverkehr vorkommenden Rechtsgeschäfte beziehen. Das *Privathandelsrecht* gibt Regeln über die aus dem Handel (incl. das Wechsel-, Speditions-, See- und Landfracht- und Versicherungsgeschäft) zwischen Privatpersonen erwachsenden Ansprüche und Verbindlichkeiten. Das *öffentliche* H. ist *Handelsstaatsrecht*, insofern es die Rechte und Pflichten des Handelsstandes als solchen in einem bestimmten Staate festsetzt; *Handelsvölkerrecht*, insofern es die zur Regelung und Sicherung des internationalen Verkehrs nöthigen Bestimmungen gibt. Eigentliche Handelsgesetzgebung findet sich erst bei den neueren Kulturvölkern. Hervorzuheben sind namentlich Ludwigs XIV. ‚Ordonnances pour le commerce' (1673) und ‚Ord. de la marine' (1681), welche Napoleons I. ‚Code de commerce' von 1807 zu Grunde liegen, der bei der ital., span., portugies., niederländ. und russ. Handelsgesetzgebung benutzt ist. In Deutschland besass geraume Zeit nur Preussen in dem ‚Allgem. Landrechte' (Th. II, Tit. 18, Abschn. 7—14) ein erschöpfendes H., die übrigen deutschen Staaten hatten nur Einzelgesetze (Markt-, Wechsel-, Krämer-, Börsen- und Mäklerordnungen) oder mussten sich mit dem gemeinen Recht behelfen. Infolge des Bundesbeschlusses vom 18. Dec. 1856 trat eine aus Abgeordneten von 17 Staaten und den 4 freien Städten beschickte Konferenz 15. Jan. 1857 zu Nürnberg zusammen, welche auf Grund des preuss. Gesetzentwurfs 2. Juli 1857 den Entwurf (erste Lesung) eines Deutschen Handelsgesetzbuchs zu Stande brachte, welcher nach mehrfachen Verbesserungen (2. Lesung bis 3. März 1858, 3. Lesung bis 12. März 1861) seine endgültige Fassung erhielt. Das Seerecht war von einer besondern Konferenz zu Hamburg (26. April 1858 bis 22. Aug. 1860) bearbeitet worden. Dem hierauf ergangenen Bundesbeschluss vom 31. Mai 1861 wurde nach und nach durch Annahme des Handelsgesetzbuchs von Seiten der einzelnen deutschen Staaten entsprochen. Staaten, welche, wie England, kein Handelsgesetzbuch besitzen, behelfen sich mit einzelnen Statuten und dem Gewohnheitsrechte. Vgl. über H. die Handbücher von *Goldschmidt* (1864 f.) und *Endemann* (2. Aufl. 1868), *Bierer* (1871); ‚Zeitschrift für H.' von *Goldschmidt* (1858 ff.).

Handelsregister, öffentliche, der Einsichtnahme eines Jeden zugängliche Verzeichnisse über alle in dem Bezirk eines Handels- oder gewöhnlichen Gerichts bestehenden Firmen, deren Inhaber und die von denselben bestellten Vertreter. Sie sollen dem Publikum jederzeit über die Personen, welche eine Handlung durch ihre Erklärungen verbindlich machen, sowie über die Grenzen des einer Gesellschaft mit beschränkter Haftbarkeit der Theilnehmer zu gewährenden Kredits Auskunft geben, da-

her bei Kompagniegeschäften die Stellung der Gesellschafter und der Betrag, zu welchem ein Kommanditist betheiligt ist, bei Aktiengesellschaften Zahl und Betrag der Aktien aus dem H. zu entnehmen ist.

Handelsreisende (*Reisediener*, commis-voyageurs), Gehülfen eines Handels- oder Fabrikhauses, welche in dessen Auftrag die regelmässigen Geschäftsreisen machen, Bestellungen entgegennehmen und die fälligen Rechnungen durch Einkassirung ihrer Beträge abmachen und rechtlich als Disponenten mit beschränkter Vollmacht zu betrachten sind. Der *Provisionsreisende*, welcher gleichzeitig die Interessen mehrerer nicht konkurrirender Häuser wahrnimmt, gehört zu den Handelsagenten. Die rechtliche Stellung der H.n bestimmt Art. 49 des Allgem. deutschen Handelsgesetzbuchs.

Handelsschulen, Unterrichtsanstalten für junge Leute, welche sich dem Handel oder dem höheren Gewerbsbetriebe widmen wollen, theils vollständige Handelslehranstalten, die für den Beruf des Kaufmanns die umfänglichste Vorbildung geben sollen, theils mehr Fortbildungsschulen für Handelslehrlinge. Erste Anstalt dieser Art die Handelsakademie in Hamburg (seit 1768).

Handelsverträge (*Kommerztraktate*), zwischen zwei Staaten über ihre gegenseitigen Handelsverhältnisse geschlossene Verträge, betreffen insbes. Ein- und Ausfuhr, Zölle, die Rechte der Handelsleute in dem Gebiete des anderen Staats, die Ausschliessung anderer Staaten oder die Begünstigung vor diesen, die Gerichtsbarkeit, namentlich der Konsuln, die Neutralität etc., und bezwecken Milderung des Systems der Isolirung und des Nichtzulassens fremder Einfuhr und Rechtsschutz der Handelsleute in fremdem Gebiete. Seit dem Handelsvertrag zwischen Frankreich und England von 1860 pflegt man sich gegenseitig Behandlung auf dem Fusse der meist begünstigten Nationen zuzusichern und Tarifermässigungen im fremden Lande mit Ermässigungen des eignen Zolltarifs zu erkaufen.

Handfeste, eine zur Sicherung eines Rechts ausgefertigte, dem Berechtigten einzuhändigende Urkunde; das darin gesicherte Recht selbst; in Norddeutschland Verschreibung über Rentenkäufe.

Handflügler, s. v. a. Chiroptera.

Handgeld, s. *Arrha*.

Handicap (engl., spr. Händikäp), bei Rennen, wenn die Reiter gewogen und nach den Kräften der Pferde verschieden beschwert werden, um die Chancen des Sieges zwischen den Konkurrenten auszugleichen.

Handlungsbücher, s. *Buchhaltung*.

Handschar (türk.), messerförmige, gerade Waffe der türk. Polizeibeamten.

Handschrift (*Chirographum*), im Rechtswesen schriftlich gegebene Erklärung, insbes. Schuldbekenntniss. Vgl. *Manuskript*.

Handschuhe, *waschlederne*, sind aus sämischgarem Wild-, Schaf-, Ziegenleder; *Glacéhandschuhe* aus weissgarem Leder von jungen Ziegen und Lämmern, werden mit Ausschlageisen zugeschnitten und mit der Hand oder Maschine genäht. Hauptfabrikation in Grenoble und Paris (Frankreich liefert jährl. 12 Mill. Paar H.), Luxemburg, Wien, Prag, Berlin; England arbeitet für Amerika. *Gewebte* und *gewirkte* H. sind Erzeugnisse der Strumpfwirkerei.

Handwerk, Gesammtbezeichnung aller derjenigen Gewerbe, welche Rohprodukte entweder zum Verkauf oder um Lohn nach mechanischen Regeln zum Gebrauch der Konsumenten verarbeiten. Das H. verhält sich zur Fabrik (s. *Fabriken*) wie der kleine Betrieb zum grossen; doch ist die Grenze zwischen H. und Fabrikation nicht scharf zu ziehen. Die Eintheilung der H.e in zünftige und unzünftige, geschlossene und ungeschlossene (offene), je nachdem die Zahl der Meister an einem Orte bestimmt war oder nicht, gesperrte und ungesperrte, je nachdem sich eine Stadt den Betrieb derselben ausschliesslich vorbehalten hat oder nicht, hat nach Aufhebung des Zunftwesens keine Bedeutung mehr.

Handzeichnungen, Zeichnungen, die bloss mit Kreide, Blei- oder Rothstift ausgeführt sind, theils vollständig durchgeführt, theils flüchtig hingeworfen (Skizzen). Die H. grosser Meister sehr geschätzt und gesucht als der unmittelbarste Ausfluss ihres Geistes.

Hanf (Cannabis *L.*), Pflanzengattung der Urticeen. *Gemeiner* H. (C. sativa *L.*), aus Persien und Ostindien, wird als Gespinnst- und Oelpflanze kultivirt. *Sommerhanf, Fimmel, Hanfhahn* ist die männliche, *Winter-, Kopf-, Saathanf, Hanfhenne* die später reifende und gröbere Fasern liefernde weibliche Pflanze. Fasergewinnung ähnlich wie beim Flachs (s. d.). 1000 Th. grüner entwurzelter H. geben 44—68 Th. Spinnhanf, 1—6 Th. Schäbe, den Rest als Werg. Die Hanffaser ist der Flachsfaser ähnlich, aber stärker, am Ende öfter gegabelt, mit ziemlich weiter Mittelhöhle und oft mit Längsstreifen. Sie dient zur Erzeugung von Zwirn, Segeltuch, Packleinwand und Seilerwaaren; Russland exportirt durchschnittlich 44,087 Tonnen. — Die getrockneten Blüthenschwänze des weiblichen H.s aus Persien und Ostindien sind officinell (Herba Cann. indicae), sie enthalten ätherisches Oel, Harz etc. Letzteres scheidet sich in Indien an der Pflanze aus, wird gesammelt (Churrus) und bildet die Grundlage des *Haschisch* und and. Präparate, die etwa 200 Mill. Menschen als narkotisches Genussmittel ähnlich wie Opium benutzen.

Hanffilz, Filz aus Hanffasern mit Fetten und Harzen getränkt, dient zu Eimern etc.

Hanföl, fettes Oel aus Hanfsamen, gelb, schmeckt mild, trocknet, erstarrt bei 27° C., dient zur Bereitung von Seifen, Oelgas, Theer, zum Malen, als Brennöl etc.

Hanfstängl, *Franz*, Lithograph, geb. 1. März 1804 zu Bayernrain im bayer. Hochlande, gebildet zu München und Paris, seit 1835 in Dresden, gab hier die ber. lithograph. Nachbildungen der dresdener Galerie heraus (1836—52, 190 Bl.), liess sich 1844 in München nieder, wo er sich seit 1853 bes. der Photographie zuwendete. Ausgez.

die Sammlung der vorzügl. Gemälde der königl. Galerie in Dresden in photograph. Nachbildungen (120 Bl.).

Hangendes, s. *Bergbau*.

Hangmatte, Matte oder Stück Segeltuch, das an den 4 Ecken aufgehängt wird und als Bett dient, bes. auf Schiffen.

Hang-tschĕu, Hauptstadt der chin. Prov. Tsche-kiang, unweit des Meers, ca. 1 Mill. Ew. Bed. Seiden- und Goldstoffindustrie.

Hanka, *Wenzeslaus*, czech. Sprachforscher und Schriftsteller, geb. 10. Juni 1791 in Horenowes, seit 1822 Bibliothekar am Nationalmuseum zu Prag; † 12. Jan. 1861. Förderer der czech. Literatur, bes. bekannt als Herausgeber der ‚Königinhofer Handschrift'.

Han-kau, Stadt im innern China, am Jantsekiang, 800,000 Ew. Traktatshafen.

Hanke, *Henriette*, geb. *Arndt*, Schriftstellerin, geb. 24. Juni 1785 zu Jauer, † das. 5. Juli 1862. Schr. zahlr. Romane: ‚Der Braut Tagebuch', ‚Der Frau Tagebuch', ‚Die Pflegetochter' etc. Ges. Schriften (1841—50, 108 Bde.).

Hanley, Fabrikort in der engl. Grafschaft [Stafford, 14,678 Ew.

Hanna, fruchtbare Landschaft in Mähren, 28 QM. mit ca. 412,000 czech. Ew. (*Hannaken*).

Hannibal, ber. karthagischer Feldherr, Sohn des Hamilcar Barcas, geb. 247 v. Chr., schwur als 9jähr. Knabe den Römern lebenslängliche Feindschaft, begleitete seinen Vater nach Spanien, ward 221 durch den Willen des Heeres Oberbefehlshaber das., unterwarf das Land bis zum Ebro, 219 Sagunt, was den Ausbruch des zweiten punischen Kriegs zur Folge hatte. Er ging im Sommer 218 über die Pyrenäen und in 15 Tagen über die Alpen (wahrscheinl. am Mont Genèvre), langte Nov. mit ca. 26,000 Mann in Italien an, schlug die Römer am Ticinus und an der Trebia, drang 217 in Etrurien ein, siegte am trasimenischen See, 216 bei Cannä in Apulien, bezog in Capua Winterquartiere, focht dann mit wechselndem Erfolg in Unteritalien und behauptete sich zuletzt in Bruttium in fester Stellung. 203 nach dem von Publius Cornel. Scipio bedrohten Karthago zurückgerufen, ward er 19. Okt. 202 von jenem bei Zama geschlagen. In Karthago an die Spitze der Regierung gestellt, floh er, als die Römer seine Auslieferung verlangten, 195 zum syr. Könige Antiochus nach Ephesus, suchte vergebl. ein Bündniss zwischen diesem und den Karthagern zu Stande zu bringen und erhielt den Oberbefehl über die syr. Flotte gegen die Rhodier. Da die Römer auf seine Auslieferung drangen, begab er sich zum König Prusias von Bithynien, den er zum Krieg gegen die Römer aufreizte. Von Prusias aufgegeben, tödtete er sich 183 durch Gift.

Hanno, 1) karthag. Suffet um 550 v. Chr., umschiffte die Westküste von Afrika und widmete eine Tafel mit Nachrichten über seine Expedition dem Tempel des Kronos zu Karthago. Die griech. Uebers. dieser Nachrichten, betitelt ‚Periplus', d. i. Umschiffung, herausgeg. von *Kluge* (1829) und *Hirscher* (1832). — 2) *H. der Grosse*, zu Ende des ersten punischen Kriegs karthag. Statthalter in Libyen, Gegner Hannibals u. Haupt der zum Frieden mit Rom geneigten Partei in Karthago, vermittelte 202 den Frieden.

Hanno, Erzbischof von Köln, s. *Anno*.

Hannover, bis 1866 selbständ. Königreich, jetzt preuss. Prov., 698,74 QM. und 1,937,637 Ew.; zumeist der norddeutschen Tiefebene angehörig, nur etwa ¹/₇ Bergland (Harz); bewässert von der Elbe, Weser und Ems mit zahlr. Zuflüssen. An der Küste die fries. Inseln mit besuchten Seebädern. Sprache des Volks plattdeutsch. Hauptnahrungszweig Ackerbau (bes. in den Marschen erfolgreich) in Verbindung mit Viehzucht (ber. Pferde); ausserdem sind Leinen- und Metallindustrie (bes. Maschinenbau) von Wichtigkeit; im gebirgigen Süden (bes. im Harz) Waldkultur und Bergbau mit Hüttenbetrieb; in Ostfriesland bed. Schiffbau, dazu Seefischerei und blühender Handel. Eintheilung in 6 Regierungsbezirke (Landdrosteien): Stade, Lüneburg, Hildesheim, H., Osnabrück, Aurich. — Die gleichnam. *Hauptstadt* der Prov. u. des Regbz. H. (105,4 QM. und 385,957 Ew.), an der schiffbaren Leine, Knotenpunkt verschiedener Eisenbahnen, 88,680 (mit Vorstadt *Linden* 105,000) Ew. Bed. Industrie; polytechn. Schule. Sitz des Generalkommandos vom 10. deutschen Armeecorps. Militärreitschule. Waterloomonument, 156' hoch. Vor der Stadt die Schlösser Welfenschloss und Herrenhausen.

Ueber die frühere Geschichte des ehemaligen *Königreichs* H. s. *Sachsen* und *Braunschweig*. Stifter der Linie Braunschweig-Lüneburg, die in dem depossedirten königl. Hause H. noch fortbesteht, war *Wilhelm der Jüngere*, welcher 1569 mit seinem Bruder Heinrich, dem Stifter der jetzigen herzoglichen Linie Braunschweig, theilte. Wilhelm residirte in Celle, † 1592. Ihm folgten nach einander die Brüder Ernst II., † 1611, Christian, † 1633, August, † 1636, und Friedrich, † 1648. Erwerbung von Kalenberg und Göttingen. Friedrichs Söhne Christian Ludwig und Georg Wilhelm begründeten 1648 die Linien *Celle* und *H.* Erstere erlosch mit dem Gründer 1665, worauf ein 3. Bruder Joh. Friedrich den lüneburg. Antheil an sich riss, ihn aber durch Vergleich nebst Celle an Georg Wilhelm abtrat. Nach dessen unbeerbtem Tode (1705) fiel sein Land an die Linie H., wo auf Joh. Friedrich 1679 sein jüngster Bruder Ernst August gefolgt war. Derselbe führte die Primogenitur ein und ward 1692 zum Kurfürsten erhoben. Ihm folgte 1698 sein Sohn Georg Ludwig, der 1705 von seinem Oheim und Schwiegervater das Herzogthum Celle erhielt und 1714 als Urenkel König Jakobs I. und nächster protestant. Verwandter der Königin Anna als *Georg I.* den Thron von Grossbritannien bestieg. Ueber seine Nachfolger Georg II., seit 1727, und Georg III., seit 1760, s. *Georg*. 1801 kurze Besetzung H.s durch Preussen, 1803—5 durch die Franzosen, 1806 wieder durch Preussen. 18. Aug. 1807 ward ein Theil, 1. März 1810 das Uebrige zum Königreich Westphalen, dann der Küstenstrich zum

franz. Kaiserreich geschlagen. 4. Nov. 1813 Restitution der brit. Regierung; Herstellung feudaler Institutionen. 1814 Erhebung H.s zum Königreich. 1815 Vergrösserung des Landes durch Ostfriesland, Meppen, Lingen und das nördl. Eichsfeld. 1816 Ernennung des Herzogs von Cambridge zum Generalgouverneur von H., Febr. 1831 zum Vicekönig. 13. März 1833 Annahme eines neuen Staatsgrundgesetzes von Seiten der Stände, 26. Sept. Bestätigung desselben mit Modifikationen durch den König. 20. Juni 1837 *Ernst Augusts* Thronbesteigung. Herstellung des Grundgesetzes von 1819 durch Patent vom 1. Nov.; Beginn des hannöv. Verfassungsstreits. 19. März 1840 Annahme des von der Regierung vorgelegten Verfassungsentwurfs von Seiten der Stände. Umgestaltung der Verfassung in liberalem Geiste durch Gesetz vom 5. Sept. 1848. 7. Sept. 1851 Anschluss an den Zollverein. 18. Nov. 1851 Georgs V. Thronbesteigung. 31. Juli 1855 Berufung des reaktionären Ministeriums Borries. Aufhebung vieler Paragraphen des Grundgesetzes von 1848 und Zurückgreifen auf das von 1840. Die Regierung den deutschen Einheitsbestrebungen abhold. 14. Juni 1866 Beitritt H.s zum Bundesbeschluss gegen Preussen; 15. Juni Ablehnung der Sommation Preussens; 17. Juni Besetzung des Landes durch preuss. Truppen; 27. Juni Kampf bei Langensalza zwischen den preuss. und hannöv. Truppen; 28. Juni Kapitulation der letztern. 17. Aug. Einverleibung H.s in Preussen. Die Geschichte H.s bearbeiteten *Spittler* (1798, 2 Bde.), *Havemann* (1853—57, 3 Bde.), *Schaumann* (1864), *Oppermann* (1. Bd., 1860).

Hansa, im Altd. s. v. a. Kameradschaft, im Mittelalter Verbindung deutscher Kaufleute im Auslande zu gemeinsamer Betreibung von Handelsgeschäften und zu gegenseitigem Schutz und Beistand, insbes. der deutsche Städtebund, der vom 13. bis ins 17. Jahrh. bestand und sich über 90 See- und Binnenstädte von Reval bis Amsterdam erstreckte. Die ersten derartigen Verbindungen wurden um die Mitte des 13. Jahrh. zwischen niederdeutschen Städten, namentl. zwischen Hamburg und Lübeck geschlossen. Sie kämpften erfolgreich gegen Dänemark und Norwegen und erweiterten dadurch ihre Handelsprivilegien. Eine eigentl. Bundesverfassung bestand nicht, und selbst die Leistungen für Bundeszwecke wurden für einzelne Fälle vertragsmässig festgestellt. Früher theilte sich der Bund in 3, seit dem 16. Jahrh. in 4 Drittel (Quartiere), jedes mit einer Hauptstadt: Lübeck mit den wendischen, Köln mit den westphälichen, Braunschweig mit den niedersächs. und Danzig mit den preuss.-livländ. Städten. Vorort der ganzen H. war Lübeck, wo die Hansetage abgehalten wurden. Die in Deutschland erstarkende Fürstengewalt zwang die meisten Binnenstädte, sich vom Bunde loszusagen (1500). Infolge innerer Zerwürfnisse schieden noch viele andere Städte aus. Doch behauptete der Bund noch zu Ende des 15. und im 16. Jahrh. den skandinav. Königen gegenüber die Herrschaft auf der Ostsee (1523 Entthronung Christians II. von Dänemark und Auflösung der kalmar. Union). Später sank derselbe zu einer losen Städteverbindung zu kommerciellen Zwecken herab. Um 1612 gehörten demselben nur noch 14 stimmberechtigte Städte an: Lübeck, Wismar, Rostock, Stralsund, Greifswald, Stettin, Danzig, Magdeburg, Braunschweig, Hildesheim, Lüneburg, Hamburg, Bremen und Köln. 1630 schlossen Lübeck, Bremen und Hamburg ein engeres Bündniss, das 1641 erneuert ward. Der letzte Hansetag 1669 verlief ohne Resultat. Der Name und die geringe Erbschaft fiel den genannten 3 Städten zu. Vgl. *Lappenberg* (1830, 2 Bde.), *Barthold* (1854, 3 Bde.), *Falke* (1862).

Hansag, $6^1/_2$ QM. grosser Sumpf am Südostufer des neusiedler Sees in Ungarn, durch einen Damm (seit 1780) von diesem getrennt; neuerdings entwässert.

Hansemann, *David Justus Ludwig,* preuss. Staatsmann und Publicist, geb. 12. Juli 1790 in Finkenwerder bei Hamburg, etablirte sich 1817 als Wollhändler zu Aachen, gründete 1824 die Feuerversicherungsgesellschaft das., ward 1838 Präsident der Handelskammer, 1847 Mitglied des vereinigten Landtags, Ende März 1848 Finanzminister, bildete 25. Juni mit Auerswald, Kühlwetter etc. ein neues Kabinet, trat 10. Sept. zurück, ward Chef der preuss. Bank, musste im Kampf mit der Reaktion März 1851 diese Stelle aufgeben und gründete eine Discontogesellschaft; † 4. Aug. 1864 in Schlangenbad. Schr. ,Die deutsche Verfassungsfrage' (1848) u. A.

Hansen, *Peter Andreas,* ber. Astronom, geb. 8. Dec. 1795 in Tondern, seit 1825 Direktor der Sternwarte in Gotha, berühmt durch seine ,Mondtafeln' (1857) u. ,Sonnentafeln' (mit *Olufsen* 1854). Schr. ,Die gegenseitigen Störungen des Jupiter und Saturn' (1831); ,Geodät. Untersuchungen' (1865); ,Anwendung der Methode der kleinsten Quadrate auf Geodäsie' (1868) u. A.

Hanslick, *Eduard,* Musikgelehrter, geb. 11. Sept. 1825 zu Prag, Prof. der Musik an der Universität zu Wien. Schr. ,Vom Musikalisch-Schönen' (3. Aufl. 1865), ,Gesch. des Koncertwesens in Wien' (1869—70, 2 Bde.).

Hanswurst *(Pickelhäring, Harlekin),* Possenreisser, stehende Figur im deutschen Lustspiel seit 16. Jahrh. bis auf Gottsched.

Han-yang, Stadt im innern China (Prov. Hu-Pe), am Jantsekiang, über 1 Mill. Ew., in dem Bürgerkrieg gänzl. zerstört.

Haparanda, Hauptstadt im schwed. Lappland, am bottn. Meerbusen, Tornea gegenüber, 901 Ew. Meteorol. Station.

Haptisch (gr.), den Tastsinn betreffend. *Haptische Täuschungen,* s. *Tastsinn.*

Harafuros, s. *Alfuren.*

Haphtharen (hebr.), Lesestücke aus den [Propheten.

Harald, Name mehrerer Könige von Dänemark (s. d., Gesch.), England (s. *Grossbritannien,* Gesch.) u. Norwegen (s. d., Gesch.).

Haranguiren (fr., spr. -ghiren), eine feierliche Anrede *(Harangue)* halten.

Harasiren (fr.), ermüden, abmatten.

Harburg, Kreisstadt im preuss. Regbz.

Lüneburg, an der Elbe (prachtvolle neue Brücke der paris-hamburger Eisenbahn), 1½ M. südl. von Hamburg, 14,168 Ew. Alte Citadelle. Neuer Seehafen mit regem Dampfschiffverkehr; Schiffswerften. Wichtiger Speditions- und Transitohandel, Schifffahrt, Fabriken (Tabak, Segeltuch, Asphalt).

Harceliren (fr., spr. hars-), durch fortwährende Angriffe nicht zur Ruhe kommen lassen; einen feindl. Posten alarmiren.

Hardenberg, 1) *Karl Aug., Fürst,* preuss. Staatsmann, geb. 31. Mai 1750 zu Essenroda in Hannover, ward 1787 Präsident des Kammerkollegiums zu Braunschweig, 1790 Minister des Markgrafen von Ansbach-Baireuth, 1791 zugleich preuss. Staatsminister, 1797 preuss. Kabinetsminister, 1807 Minister des Auswärtigen, nach Steins Rücktritt 6. Juni 1810 Staatskanzler, wirkte mit Auszeichnung während der Freiheitskriege, ward 2. Juni 1814 in den Fürstenstand erhoben und mit der Standesherrschaft Neuhardenberg beliehen, beim Kongress zu Wien und bei den pariser Verträgen 1815, später bei den Kongressen zu Troppau, Laibach und Verona betheiligt, ward 1817 Präsident des Staatsraths, organisirte das neue preuss. Abgabenwesen; † 26. Nov. 1822 zu Genua. Biogr. von *Klose* (1851). — 2) *Friedr. Georg von H.,* pseud. *Novalis,* Dichter der romant. Schule, geb. 2. Mai 1772 zu Widerstedt im Mansfeldischen, ward 1795 Assessor beim Salinendepart. in Weissenfels, 1798 Amtshauptmann das.; † 25. März 1801. Hauptwerke: der Roman ‚Heinr. von Ofterdingen' und geistl. Lieder. Sämmtl. Schriften herausgeg. von *Tieck* (5. Aufl. 1837—46, 3 Thle.).

Harderwijk (spr. -weik), befest. Hafenstadt in der niederländ. Prov. Geldern, an der Zuidersee, 6581 Ew. Athenäum.

Hardiesse (fr., spr. Ardiäss), Dreistigkeit.

Hardt (*Hart,* d. i. Wald, Bergwald), Gebirgszug in der bayer. Rheinpfalz, Fortsetzung der Vogesen, im Kalmit, bei Neustadt, 2120' hoch; schön bewaldet, mit zahlr. Burgen, Wein- und Obstpflanzungen.

Harem (arab.), das Heilige, Unverletzliche, bei den Mohammedanern das abgesonderte Frauengemach, nur dem Gatten zugänglich.

Harfe (ital. *Arpa,* franz. *Harpe*), uraltes Saiteninstrument. Am vollkommensten die *Pedalharfe,* mit 5—7 Pedalen (zur Erhöhung der Stimmung um ½ Ton), 1720 von Hochbrucker erfunden, neuerdings von *Erard* wesentlich verbessert, dessen H. (mit doppelter Verschiebung) den Umfang von Ces unter der Kontraoktave bis zum viergestrichenen F hat, und zwar chromatisch, so dass auf derselben in allen Tonarten gespielt werden kann. [illegible]rzügl. Komponisten für die H.: *Naderm*[illegible], [illegible]*belt, Alvars* u. A.

Harfe (*Georgs*[illegible]*e*), [illegible]ernbild zwischen Stier und Eri[illegible]s, östlich vom Walfisch.

Hariri, *Abu-Mohammed Kasem ben Ali,* arab. Dichter, geb. 1054 zu Basra, † das. 1121. Berühmteste Werke die ‚Makamen', Erzählung der Fahrten und Abenteuer des Vagabunden Abu Seîd aus Serug (Ausg. von *Sacy* 1822; meisterhafte deutsche Nachbildung von *Rückert,* 3. Aufl. 1844).

Harkort, *Friedr. Wilh.,* Industrieller, geb. 22. Febr. 1793 auf dem Familiengute Harkorten in der Grafschaft Mark, verdient um Anlage von Eisenbahnen, Beförderung der Dampfschifffahrt, des Associationswesens etc., auch Volksschriftsteller, seit 1830 Abgeordneter des westphäl. Landtags, seit 1848 Mitglied der Nationalversammlung, dann des Abgeordnetenhauses, mit Bockum-Dolffs Gründer des linken Centrums. Schr. ‚Ueber Volksbanken' (1851); ‚Wahlkatechismus pro 1852 für das deutsche Volk'; ‚Ueber das Proletariat etc.' (1853); ‚Beleuchtung der Eisenzollfrage' (1859) u. A.

Harlekin, s. v. a. Hanswurst, vgl. *Arlechino.*

Harless, 1) *Gottlieb Christoph Adolf,* Theolog, geb. 21. Nov. 1806 zu Nürnberg, ward 1845 Prof. zu Leipzig, 1850 Oberhofprediger und Vicekonsistorialpräsident zu Dresden, 1852 Präsident des protest. Konsistoriums und Reichsrath zu München. Schr. theol. Werke (‚Christl. Ethik', 6. Aufl. 1864), ‚Sonntagsweihe' (Predigten, 2. Aufl. 1860) u. A. — 2) *Emil,* Physiolog, geb. 22. Okt. 1820 in Nürnberg, seit 1849 Prof. in München; † 16. Febr. 1862. Schr. ‚Wirkung des Schwefeläthers' (mit *v. Bibra* 1847); ‚Muskelirritabilität' (1851); ‚Lehrbuch der plast. Anatomie' (1856—58); ‚Molekulare Vorgänge in der Nervensubstanz' (4. Abth., 1858—61); ‚Zur innern Mechanik der Muskelzuckung' (1863).

Harmalin, Alkaloïd aus dem Samen von Peganum Harmula, gelb, in Wasser wenig, in Alkohol leichter löslich, erzeugt bei Digestion mit letzterem rothes Porphyrharmin, welches in der Färberei benutzt wird; violetter Anilinfarbstoff.

Harmattan, heisser Wind auf der Westküste von Afrika, weht periodisch 7—8 Tage.

Harmodius und **Aristogiton,** athenische Jünglinge, ermordeten 514 v. Chr. bei der Feier der Panathenäen den Pisistratiden Hipparchus, aus Rache für ihre beschimpfte Schwester, büssten dafür mit dem Leben; durch Bildsäulen und Lieder geehrt.

Harmonichord, Tasteninstrument, dessen Töne durch die Reibung eines Cylinders an Metallsaiten erzeugt werden. 1812 von Kaufmann in Dresden erfunden.

Harmonie (gr.), Uebereinstimmung, Zusammenklang; in der Musik s. v. a. Akkord, daher *Harmonik (Harmonielehre),* die Wissenschaft von den Akkorden und Modulationen etc., auch von den Intervallverhältnissen, Tonleitern und Tongeschlechtern etc.; vgl. die Werke von *Richter* (8. Aufl. 1870), *Köhler* (2. Aufl. 1871), *Hauptmann* (‚Natur der Harmonik', 1853, und ‚Die Lehre von der Harmonik', 1868) u. A.

Harmoniemusik, s. *Orchester.*

Harmonika, Musikinstrument, bestehend aus einer Walze mit einer Reihe gestimmter Glasglocken, die beim Drehen jener durch Streichen mit nassen Fingerspitzen zum Erklingen gebracht werden; von Delaval erfunden, von B. Franklin verbessert. In der Folge auch Benennung unbedeutenderer Instrumente (Mund-, Zieh-, Glasharmonika etc.). — *Chemische* H., kleine Gasflamme im unteren Ende eines senkrecht stehenden

Rohrs, die infolge ungleichmässiger Verbrennung u. nach den Schwingungsgesetzen der Luftsäulen in Pfeifen Töne erzeugt.

Harmoniren (gr.), zusammenstimmen, in richtigem Verhältnisse, in gutem Einvernehmen stehen; *harmonisch*, zusammen-, wohlklingend; *harmonisiren*, in Einklang bringen.

Harmonium (*Physharmonika*), orgelartiges Tasteninstrument mit zarten Zungenstimmen.

Harn (*Urin*, urina), wird durch die Thätigkeit der Nieren ausgeschieden, enthält gelöste, für den Organismus nicht mehr verwendbare Stoffe, reagirt schwach sauer, 1,005—1,030 spec. Gew., enthält Wasser, *Harnstoff* (s. d.), *Harnsäure*, Xanthin, Hypoxanthin, *Kreatin*, Kreatinin, Farbstoffe, phosphorsaure und schwefelsaure Salze, Chlornatrium, bisweilen Hippursäure, Allantoïn, Taurin, Cystin, Leucin, Tyrosin. Eiweiss und Zucker in erheblicher Menge deutet auf einen krankhaften Zustand des Körpers. Je koncentrirter, desto dunkler wird der H. und desto mehr Salze scheidet er beim Erkalten ab, z. B. bei reichlichem Schweisse, bei Fieber. Beim Stehen an der Luft bildet sich in ihm anfangs Milchsäure, (saure Gährung), später Ammoniak (alkalische Gährung). Normale Harnmenge eines Erwachsenen pr. Tag: 550—3500 Gramm; krankhaft kann die Menge sich verzehnfachen. Der *Harnapparat* (Harnwerkzeuge) besteht aus den beiden Nieren, aus welchen die Harnleiter den Urin der Blase zuführen, und der Harnröhre (beim Weib 3, beim Mann 20 Ctm. lang). Bei niederen Thieren fliesst der H. in den Darm (Kloake) ab.

Harnabfluss, *unwillkürlicher*, entsteht durch Lähmung des Schliessmuskels der Blase und kennzeichnet sich in beständigem Abträufeln oder in dem Unvermögen des Kranken, den Harndrang zu überwinden. Das sogen. nächtliche Bettpissen ist meist Folge übler Angewohnheit oder zu festen Schlafs. Das Harnträufeln erfordert ärztliche Hülfe; beim Bettnässen vermeide man Abends reichliches Getränk, wecke die damit Behafteten und lasse sie uriniren, wende aber nie mechanische Mittel an.

Harnisch, die ganze Ritterrüstung, insbes. das Brust- und Rückenstück derselben, verschwand bei der Infanterie erst ganz mit Abschaffung der Pike, von der schweren Kavallerie als Kürass beibehalten.

Harnruhr (Polyuria), jede über das Normale gesteigerte Vermehrung der Harnsekretion und der festen Bestandtheile des Harns. *Honig-* oder *Zuckerharnruhr* (Diabetes mellitus) zeigt Traubenzucker im Harn und nach und nach enorme Vermehrung desselben. Ursachen sind unbekannt, die ersten Anfänge der unheilbaren Krankheit oft nicht nachgewiesen. Meist endet die Krankheit nach jahrelangem Bestehen mit Tuberkulose, oft tritt aber auch unter Konvulsionen der Tod plötzlich ein. Behandlung: reichlicher Fleischgenuss, Trinkkuren in Karlsbad, Ruhe. Die *zuckerfreie* H. (Diabetes insipidus) kommt selten vor, bisweilen in Anschluss an syphilitische Erkrankung und ist bei dem entsprechender Kur heilbar.

Harnsäure, thierisches Ausscheidungsprodukt, findet sich im Harn, besonders der Vögel und Schlangen, bisweilen im Blut, in den Gichtkonkrementen, im Guano, farb-, geruch- und geschmacklos, in Wasser sehr schwer, in Alkohol nicht löslich, gibt mit Salpetersäure Alloxan (s. d.) und Harnstoff, dient zur Darstellung des Murexids. Saures harnsaures Natron scheidet sich oft aus koncentrirtem Harn als Pulver aus.

Harnsteine, harte Körper, die in den Harnwegen (s. *Harn*) entstehen, kommen meist in der Harnblase vor, haben geschichteten Bau und bestehen aus harnsauren Salzen (bräunlich), phosphorsaurer Ammoniak-Magnesia (weiss, kreidig), oxalsaurem Kalk (Maulbeer- und Hanfsamensteine). Die kleinsten H. bilden den *Harngries*. *Nierensteine* sitzen im Nierenbecken, veranlassen oft heftige Schmerzen (Nierenkolik) und unterhalten einen Katarrh der oberen Harnwege (Schleim und Eiter im Harn). *Blasensteine*, oft faustgross und einzeln, oder zahlreich und klein, gehen dann bisweilen mit dem Harn ab, veranlassen heftigen Schmerz, Beschwerden beim Uriniren und Abgang von Blut, Eiter und Schleim. Man erkennt sie durch Untersuchung mit einer Sonde, an dem Klang und der Härte. Entfernt werden sie durch Eröffnung der Blase (Steinschnitt, s. d.) oder Zertrümmerung des Steins mit einer Zange (Lithotripsie), um den Abgang der Bruchstücke durch den Harn zu veranlassen. Zur Vermeidung der Steinbildung wird rechtzeitiger Gebrauch alkalischer Wässer (Ems, Bilin, Vichy) empfohlen.

Harnstoff, thierisches Ausscheidungsprodukt im Harn, Blut, Schweiss etc., ist isomer mit cyansaurem Ammoniak (s. *Cyan*), farb- und geruchlos, schmeckt kühlend, neutral, in Wasser und Alkohol löslich; letztes Zersetzungsprodukt stickstoffhaltiger Nahrungsmittel. Tritt bei mangelndem Harnabfluss ins Blut und erzeugt Urämie.

Harnstrenge (Dysuria), erschwerter Abgang des Harns, Harnverhaltung, Harnzwang, Symptome des Blasenkatarrhs.

Harnzucker, Bestandtheil des Harns von Kranken, die an Harnruhr (s. d.) leiden.

Harpax oder **Harpăgon** (gr.), Geizhals, Filz.

Harpers-Ferry, Stadt in Virginien (Nordamerika), in reizender Lage am Potomac und an den blauen Bergen, 7000 Ew. Gr. Waffenfabr. Im Bürgerkriege mehrfach genannt (Handstreich Browns 16. Okt. 1859).

Harpune, pfeilförmiges, 2' langes Eisen mit Widerhaken, einem 4—5' langen Schaft und einem Ring zum Befestigen einer Leine, wird beim Walfischfang geworfen.

Harpyie, s. *Adler*.

Harpyien, bei den griech. Dichtern Art von Strafgöttinnen, Vögel mit jungfräulichen Gesichtern, raubgierig u. unersättlich.

Harrisburg, Hauptst. von Pennsylvanien (Nordamerika), am Susquehannah, 23,109 Ew.

Harrowgate (spr. Härrogeht), Badeort in der engl. Grafschaft York, 4737 Ew. Stärkste Schwefelquelle Englands.

Harrow on the Hill (spr. Härro-), Dorf bei London, 4950 Ew.; ber. Erziehungsanstalt.

Harsdörffer, *Georg Phil.*, Dichter, geb. 1. Nov. 1607 in Nürnberg, † 22. Sept. 1659. Mit Klaj Stifter des Pegnitz- oder Blumenordens. Zahlr. Lieder etc., ‚Gesprächspiele' (1641, 8 Bde.), der ‚Poet. Trichter' 1648).

Hartblei (*Antimonial-, Abstrichblei*), unreines, bes. antimon-, arsen-, kupferhaltiges Blei, wird gereinigt oder zu Letternmetall, Zapfenlagern, Schrot etc. benutzt.

Hartenstein, Stadt im sächs. Regbz. Zwickau, 2506 Ew. Schloss. Unfern die Prinzenhöhle (sächs. Prinzenraub).

Hartford (spr. -förd), Hauptst. von Connecticut (Nordamer.), am Connecticut, 37,180 Ew. Papier-, Eisenwaaren-, Waffenfabr.

Hartguss, in eiserne Formen gegossenes, schnell abgekühltes und an der Oberfläche sehr hartes Eisen; techn. viel verwendet.

Hartheu, s. *Hypericum.*

Hartleibigkeit, s. *Stuhlverstopfung.*

Hartlepool (spr. Hartl'puhl), Seestadt in der engl. Grafschaft Durham, 12,250 Ew. [Seebad.

Hartloth, s. *Loth.*

Hartmäuligkeit, geringe Empfindlichkeit des Pferdes gegen den Eindruck des Gebisses, bedingt schwere Lenkbarkeit.

Hartmanganerz, s. *Braunstein.*

Hartmann, 1) *Jakob, Ritter von H.*, bayer. General, geb. 4. Febr. 1795 zu Maikammer (Rheinpfalz), machte als franz. Offizier die Feldzüge von 1814 und 1815 mit, trat 1816 in bayer. Dienste, ward 1861 Generallieutenant, befehligte im Krieg von 1866 die 4. bayer. Division, focht bei Rossdorf und Dermbach, ward 1869 General der Infanterie und Oberbefehlshaber des 2. Armeecorps, das er 1870 im Feldzug gegen Frankreich führte; 1871 zum Grafen ernannt. — 2) *Richard*, deutscher Industrieller, geb. 8. Nov. 1809 zu Barr bei Strassburg, baute seit 1837 in Chemnitz Spinnmaschinen, Dampfmaschinen, Turbinen etc., vervollkommnete namentlich auch die Arbeitsmaschinen. Seine Fabrik eine der grossartigsten und vielseitigsten in Deutschland. — 3) *Moritz*, Dichter u. Schriftsteller, geb. 15. Okt. 1821 zu Duschnik in Böhmen, 1848 Mitglied des deutschen Parlaments, seit 1849 als Flüchtling im Ausland, seit 1863 in Stuttgart, jetzt in Wien. Poet. Werke: ‚Kelch und Schwert' (3. Aufl. 1851), ‚Neuere Gedichte' (1847), ‚Reimchronik des Pfaffen Mauritius' (1849), ‚Adam u. Eva' (Idylle, 1851); ‚Schatten' (1851); schr. auch Novellen, Reiseberichte u. A.

Hartmann von Aue, mittelhochd. Dichter, geb. um 1170 wahrscheinl. in Schwaben, nahm an dem Kreuzzug von 1197 Theil; † zwischen 1210 und 1220. Schr. die epischen Gedichte ‚Erek' (übersetzt von *Fistes* 1851), ‚Iwein' (übers. von *Baudissin* 1844), beide aus dem Sagenkreis von König Artus; ‚Gregorius' (Legende, übers. von *Fistes* 1851) und ‚Der arme Heinrich' (übers. von *Simrock* 1830); auch Lieder (bes. Kreuzlieder). Werke herausgeg. von *Bech* (1869). Vgl. *Barthel* (1854), *Lemcke* (1863). [Zink, 1 Zinn.

Hartmetall, Legirung aus 24 Messing, 3

Hartriegel, s. *Cornus.*

Hartschiere, s. *Archers.*

Hartschlächtigkeit (richtiger *Herzschlägigkeit*), Pferdekrankheit, kurzer Athem nach geringer Anstrengung, geht leicht in Dampf- und Lungensucht über.

Hartschlagloth, s. *Loth.*

Hartschwingel, s. *Schwingelgras.*

Hartzenbusch, *Juan Eugenio*, span. Literarhistoriker und Bühnendichter, geb. 6. Sept. 1806 zu Madrid, Sohn eines Deutschen, seit 1852 Oberrichter des Theaterraths zu Madrid. Dramen: ‚Amantes de Teruel' (1836), ‚Alfonso el Casto' (1841), ‚La madre de Pelayo' (1846) u. A. Besorgte Ausgaben von Tirso de Molina, Alarcon, Calderon u. A.

Hartzinn, Zinnblei, Zinnkupfer oder Zinnantimonlegirung, ähnlich dem Britanniametall und wie dieses verwendbar.

Harûn al-Raschid (d. i. H. der Gerechte), ber. Khalif, reg. seit 786, erhob Bagdad zur blühendsten Stadt des Orients, liebte Wissenschaften und Künste, siegte über die Byzantiner und Chasaren, in Liedern und Erzählungen (‚Tausend und eine Nacht') gefeiert; † 23. März 809 zu Tus.

Haruspices (lat., Plur. von *haruspex*), etrusk. Wahrsager und Zeichendeuter. *Haruspicium*, Wahrsagung aus der Opferschau.

Harvey (spr. -wi), *William*, ber. engl. Arzt, geb. 1. April 1578 zu Folkstone, 1615 Prof. der Anatomie in London; † 3. Juni 1658 zu Hemstead. Entdecker des Blutkreislaufes (1628), Begründer der neuen Zeugungstheorie (‚Omne animal ex ovo').

Harwich (spr. Haritsch), befest. Seestadt in der engl. Grafschaft Essex, an der Mündung des Stour, 5070 Ew. Schiffswerften, Seebad. Hauptüberfahrtsort nach Holland.

Harz, waldiges Massengebirge in Norddeutschland, zwischen Leine und Saale, 5 M. breit, von NW. gegen SO. 15 M. lang, 37 QM., wovon 21,4 auf Preussen, 13,4 auf Braunschweig, 2,2 auf Anhalt kommen; zerfällt in den *Oberharz* im NW., plateauartig, 2000' h. (höchster Gipfel der Brocken 3510'), rauh und düster, mit Nadelholz und wichtigem Bergbau (Thäler: das Oker- und Ilsethal), und den *Unterharz* im SO., 1500' h. (Victorshöhe 2045'), mit Laubholz, wechselvoller und reicher an pittoresken Scenerien (Bodethal mit der Rosstrappe und Hexentanzplatz; Selkethal mit Mägdesprung und Alexisbad). Der Südwest- und Nordostfuss scharf abgeschnitten; der Nordwest- und Südostfuss in Hügelland übergehend. Hauptmasse des Gebirges: Thonschiefer, Grauwacke und Granit. Bergbau (seit 10. Jahrh.) auf Silber, Eisen, Blei, Kupfer, Zink, Arsenik; im sog. *Kommunionharz* auf gemeinschaftl. Rechnung von Preussen und Braunschweig. Binnen Kurzem von einer Eisenbahnlinie umgürtet, mit Zweigbahnen in das Gebirge. Vgl. *Berlepsch*, ‚H.', 4. Aufl. 1870.

Harzburg, Burgruine am Harz, bei Goslar, mit köstl. Aussicht, einst Lieblingsschloss Kaiser Heinrichs IV., 1068 erbaut, um 1650 geschleift. Am Fusse des Schlossbergs der Marktfl. *Neustadt-H.*, 1573 Ew., die nördl. Haupteingangspforte zum Harz; Soolbad und Molkenkuranstalt Juliushall.

Harze, vegetabilische Stoffe, fest, meist amorph, schmelzbar, in Alkohol, Aether,

Fetten und ätherischen Oelen, nicht in Wasser löslich, brennbar, Nichtleiter der Elektricität, werden durch Reiben negativ elektrisch; indifferent oder sauer und dann mit Alkalien Resinate (Harzseifen) bildend, geben bei trockener Destillation Kohlenwasserstoffe. Sie finden sich in den Pflanzen meist mit Farbstoffen, ätherischen Oelen, auch Gummi (Gummiharze) und zum Theil fossil (Bernstein). Die wichtigsten: Fichtenharz, Elemi, Sandarak, Mastix, Dammar, Gummilack, Kopal, Drachenblut, Storax, Benzoë, Botanybaiharz, Guajak etc. Sie dienen zu Lacken, Firnissen, Kitten, Seifen, zur Gasbeleuchtung etc. Vgl. *Wiesner* (1870).

Harzessenz, s. *Kolophonium.*

Harzfirniss (*Harzlack*), Lösungen von Fichtenharz, Kolophonium in fetten Oelen, Terpentinöl, Spiritus, dienen als Anstrich auf Holz, zum Tränken von Tauwerk etc.

Harzseifen, Verbindungen von Harzsäure mit Alkalien, Thonerde etc., werden aus ihren Lösungen durch Kochsalz nicht gefällt, dienen zum Leimen des Papiers etc.

Haschisch, s. *Hanf.*

Hase (Lepus *L.*), Gattung der Nagethiere. *Gemeiner H.* (L. timidus *L.*), 2' l. (Männchen Rammler, Weibchen Setzhase), Jagd Ende Sept. bis Anfang Febr., liefert Pelzwerk, Leder, Haar zu Hüten. Gutes Pelzwerk liefern auch der *veränderliche H.*, *Alpenhase* (L. variabilis *Pall.*), im Winter weiss, 2', auf den Centralalpen, in Nord- u. Osteuropa; der *Prairiehase* (L. virginianus), 22", und der *Schneehase* (L. americanus *Erxl.*), 17—25", in Nordamerika (jährl. 4½ Mill. Felle).

Haselhuhn (*Rothhuhn*, Tetrao bonasio *L.*), Vögelart aus der Familie der Feldhühner, 13" l., Standvogel der nord- und mitteleurop. Bergwälder, geniessbar; ebenso *Kragenwaldhuhn* (T. umbellus *Gm.*), in Nordamerika.

Haselmaus, s. *Siebenschläfer.*

Haselnussöl (huîle de noisette), fettes Oel der Haselnüsse, hellgelb, klar, geruchlos, schmeckt mild, trocknet nicht, erstarrt bei —15° C. Toiletten- und Speiseöl.

Haselstrauch (Corylus *L.*), Pflanzengattung der Kupuliferen. *Gemeiner* H. (C. Avellana *L.*), in Europa, Nordasien, liefert Nüsse, Oel, Ruthen zu Flechtwerk und Reifen, feine Holzkohle. Grossfrüchtige Varietät: *Zellernuss* (C. sativa *L.*). *Lambertsnuss, rothe Zellernuss* (C. tubulosa *Willd.*), aus Südeuropa, vielfach kultivirt. *Türkischer, byzantin.* H. (C. colurna *L.*), Baum in Ungarn und der Türkei, liefert die türkischen Haselnüsse.

Haselwurz, s. *Asarum.*

Hasenauge (*Hasenschlaf, Augenlidverkürzung*), Offenbleiben des Auges durch Verkürzung (Narbenschrumpfung) des Augenlides oder durch Lähmung des Schliessmuskels (bei Gesichtslähmung). Heilung durch Operation oder durch den galvan. Strom.

Hasenbrod, s. *Briza.*

Hasenclever, *Joh. Peter*, Genremaler der düsseldorfer Schule, geb. 18. Mai 1810 zu Remscheid, † das. 16. Dec. 1853. Ausgezeichnet durch humor. Auffassung des Spiessbürgerthums, am bekanntesten durch seine Scenen aus der ‚Jobsiade'; auch Porträtmaler.

Hasenhacke (*Rehbein*), Geschwulst an der hintern Seite des Sprunggelenks der Pferde, entsteht nach starker Anstrengung bei Schwäche, ist selten ganz zu zertheilen.

Hasenheide, s. *Berlin.*

Hasenscharte (Labium leporinum), angeborene ein- oder doppelseitige Spalte in der Oberlippe; ist gleichzeitig Spaltung des harten u. weichen Gaumens vorhanden, so nennt man den Zustand *Wolfsrachen;* beides führt zur Erschwerung des Saugens und des Sprechens. Heilung durch Operation bald nach der Geburt oder in etwas späterer Zeit.

Haslithal, Thal im Kanton Bern, von der Aar durchströmt, 12 M. lang vom brienzer See bis zum Grimselhospiz. Die Ew. der schönste Menschenstamm der Alpenbewohner. Hauptort Meiringen am *Hasliberg.*

Haspel, Hebezeug, besteht aus einer in zwei Zapfenlagern ruhenden horizontalen Welle, welche mittelst Kurbel in Umtrieb gesetzt wird und dabei ein Seil aufwickelt, an welchem die Last hängt. *Garnhaspel, Weife,* Vorrichtung zum Abwickeln des Garns von den Spindeln, mit Zählapparat und gesetzlich geregeltem Umfang.

Hasse, *Joh. Adolf,* Komponist und Sänger, geb. 25. März 1699 zu Bergedorf bei Hamburg, seit 1724 in Italien (Schüler Porporas und Scarlattis), 1727 Kapellmeister zu Venedig, wo er die ber. Sängerin Faustina Bordoni (geb. 1700) heirathete, 1731—63 Hofkapellmeister in Dresden, lebte später in Wien, seit 1770 in Venedig, † das. 28. Dec. 1783. Tenorist von europ. Rufe; schr. zahlr. Opern (nach ital. Schablone), Kirchensachen.

Hasselt, Hauptstadt der belg. Prov. Limburg, 10,448 Ew. *Schlacht* 8. Aug. 1831.

Hassfurt, Stadt im bayer. Regbz. Unterfranken, am Main, 2325 Ew., Marienkapelle. Nördlich die *Hassberge*, bis 1540' hoch.

Hasskarl, *Justus Karl,* Naturforscher, geb. 6. Dec. 1811 in Kassel, 1836—46 am botan. Garten auf Java angestellt, brachte 1854 den Chinabaum nach Java; seit 1856 wieder in Europa, lebt in Kleve. Zahlr. Arbeiten über die ind. Botanik.

Hasta (lat.), Spiess, insbes. der bei den Römern bei öffentl. Versteigerungen aufgepflanzte Spiess, daher *ad hastam publicam,* zu öffentl. Versteigerung; *sub hasta verkaufen,* öffentl. versteigern; vgl. *Subhastation.*

Hastenbeck, Dorf unweit Hameln; 26. Juli 1757 *Sieg* der Franzosen über die Verbündeten unter Cumberland, worauf die Konvention von Kloster Seven folgte.

Hastings (spr. Hebst-), Stadt in der engl. Grafschaft Sussex, am Kanal, 22,837 Ew. Seebäder. 14. Okt. 1066 wichtiger *Sieg* Wilhelms des Eroberers über Harald.

Hastings (spr. Hebst-), *Warren,* geb. 6. Dec. 1732 zu Churchill (Worcester), erhielt 1749 eine Schreiberstelle in Ostindien, ward 1761 Mitglied der Regierung von Bengalen, dann der von Madras, 1771 Gouverneur von Bengalen und 1773 Generalgouverneur von Ostindien, vergrösserte durch glückliche Kriege gegen Tippo-Sahib das Gebiet der Kompagnie. 1785 abberufen, ward er von Burke 17. Febr. 1786 vor dem Unter-

hause des Willkürregiments und der Erpressung angeklagt, 23. April 1793 freigesprochen, aber in die Kosten verurtheilt, von der ostind. Kompagnie durch ein Jahrgeld von 4000 Pfd. St. entschädigt; † 22. Aug. 1818.

Hatras, Stadt in der brit.-ostind. Präs. Agra, 20,500 Ew. Hauptmarkt für Baumwolle.

Hattenheim, Dorf im Rheingau, am Rhein, 1284 Ew., Weinbau (Markobrunner).

Hattingen, Stadt im preuss. Regbz. Arnsberg, Kr. Bochum, 5390 Ew.

Hattischerif (türk., d. i. erhabenes Schreiben), Reskript des Sultans. *H. von Gülhane*, das türk. Grundgesetz vom 3. Nov. 1839.

Hatto, Name zweier Erzbischöfe von Mainz: *H. I.*, Ende des 9. Jahrh., als Vormund des unmündigen Ludwig IV. (des Kindes) und als Rathgeber des Königs Konrad I. politisch bedeutend, lieferte den Grafen Adalbert von Babenberg verrätherischer Weise in die Hände des Königs, der ihn hinrichten liess; † 913. *H. II.*, Erzb. seit 968, liess nach der Sage bei einer Hungersnoth arme Leute in einer Scheune verbrennen und ward dafür im Mäusethurm bei Bingen von Mäusen gefressen; † 970.

Haube, der obere Theil eines Dings; Kopfbedeckung besonders für verheirathete Frauen, daher *unter die H. kommen*, s. v. a. heirathen; bei Vögeln ein Federbusch auf dem Kopfe; bei Wiederkäuern der zweite Magen; am Hammer und Beil der Theil, in welchem der Stiel befestigt ist; in der Baukunst ausgeschweiftes Thurmdach.

Haubergswirthschaft, s. v. a. Hackwald.

Haubitze, Wurfgeschütz für Granaten, Shrapnels und Brandgeschosse, in der Feldartillerie 3- und 7-Pfünder, in der Festungsartillerie 10-, 12-, seit 1870 auch 24-Pfünder. Die H. hat den Zweck, das Geschoss unter höheren Richtungswinkeln und mit schwächeren Ladungen zu werfen als die Kanone, um über Deckungen hinweg zu treffen. (Mit der H. wurde 1870 bei Strassburg indirekt Bresche geschossen.)

Hauch, *Joh. Carsten von*, dän. Dichter, geb. 12. Mai 1790 zu Frederikshald, 1846—1848 Prof. der nord. Literatur zu Kiel, lebte seitdem zu Frederiksborg; † 4. März 1872 in Rom. ‚Lyriske Digte' (2. Aufl. 1854), ‚Hamadryaden' (episch-dram., 1830), zahlr. Tragödien, durch psychol. strenge Charakteristik ausgezeichnet (‚Bajazet', ‚Liberius', ‚Gregor VII.' etc.) und histor. Romane (am besten ‚Wilhelm Zabern'). Schr. auch ‚Die nord. Mythenlehre' (1848) u. A.

Hauenschild, *Richard Georg Spiller von*, pseud. *Max Waldau*, Dichter, geb. 24. März 1822 zu Breslau, † 20. Jan. 1855 auf seinem Gute Tscheidt in Schlesien. Gedichte: ‚Blätter im Winde' (1847); ‚Kanzonen' (1848); ‚O diese Zeit!' (Kanzone, 1850); ‚Cordula' (episch, 2. Aufl. 1855); ‚Rahab. Ein Frauenbild aus der Bibel' (1854); Romane: ‚Nach der Natur' (2. Aufl. 1851), ‚Aus der Junkerwelt' (1850).

Hauenstein, Bergkette des schweizer Jura, auf der Grenze der Kantone Solothurn und Baselland, 3350′ h. Tunnel der schweiz. Centralbahn, 8400′ l. (seit 1858).

Hauenstein, Stadt im bad. Kr. Waldshut, am Rhein, 400 Ew.; die Bewohner der Umgegend (ehem. *Grafsch.* H.) noch durch alterthümliche Tracht und Sitte ausgezeichnet.

Hauer, *Franz, Ritter von*, Geolog und Paläontolog, geb. 30. Jan. 1822 in Wien, seit 1866 Direktor der geol. Reichsanstalt das. Um Geologie und Paläontologie der Alpen und Karpathen verdient. Lieferte geolog. Karten von Siebenbürgen (1861) und Oesterreich (1867 ff.); schr.: ‚Geolog. Uebersicht der Bergbaue Oesterreichs' (mit *Fötterle*, 1855); ‚Geologie Siebenbürgens' (mit *Stacho*, 1863).

Hauer, männliches Wildschwein.

Hauff, *Wilhelm*, Novellist, geb. 29. Nov. 1802 in Stuttgart, Redakteur des ‚Morgenblatts' das.; † 18. Sept. 1827. Schr. ‚Lichtenstein' (Roman, 1826); ‚Phantasien im bremer Rathskeller' (1827); ‚Märchen' (9. Aufl. 1861); ‚Memoiren des Satans' (1827); ‚Der Mann im Monde' (Verspottung Claurens, 1827) und treffl. kleinere Erzählungen. Sämmtl. Werke (13. Aufl. 1865, 5 Bde.).

Haug, *Joh. Christoph Friedr.*, Dichter, geb. 9. März 1761 zu Niederstotzingen in Würtemberg, Zögling der Karlsschule (mit Schiller), seit 1816 Bibliothekar und Hofrath zu Stuttgart; † 30. Jan. 1829. Bes. im Epigramm durch hyperbolischen Witz ausgezeichnet. ‚Sinngedichte' (1791); ‚Epigramme auf Herrn Wahls ungeheure Nase' (1804); ‚Epigramme u. vermischte Gedichte' (1805); ‚Epigramm. Spiele' (1807). Gedichte (1827).

Haugwitz, *Christian Heinr. Kurt, Graf von, Freiherr von Krappitz*, preuss. Staatsmann, geb. 11. Juni 1752 zu Pauke bei Oels, ward 1792 preuss. Kabinetsminister, leitete als solcher 1795 die Friedensverhandlungen zu Basel, trat 1803 zurück, brachte 1805 die Konvention mit Napoleon I. zu Stande, worin Preussen Ansbach, Kleve und Neuenburg an Frankreich abtrat und dafür Hannover erhielt, ward dann Minister des Auswärtigen; † 19. Febr. 1832 auf einer Villa bei Este. Vgl. *Minutoli* (1844).

Hauk, Blinz- und Knorpelhaut am unteren Augenwinkel der Pferde und des Rindviehs. *Haukenblindheit* entsteht durch theilweise Ueberlagerung des H.s über die Hornhaut.

Haupt, *Moritz*, Germanist und Philolog, geb. 27. Juli 1808 zu Zittau, seit 1843 Prof. zu Leipzig, 1850 wegen Betheiligung an der nationalen Bewegung seines Amtes entsetzt, 1853 als Lachmanns Nachfolger nach Berlin berufen, seit 1861 beständiger Sekretär der dortigen Akademie. Lieferte werthvolle Ausgaben lat. (Ovid, Horaz etc.) und mittelhochdeutscher Dichter; gibt die ‚Zeitschrift für das deutsche Alterthum' (1841 ff.) heraus.

Hauptmann, Titel des Kompagniechefs in der deutschen und österr. Armee, wird auch von andern Offizieren im Generalstab etc. geführt, welche im Rang zwischen Premierlieutenant und Major stehen.

Hauptmann, *Moritz*, Musiker, geb. 13. Okt. 1792 in Dresden, im Violinspiel Schüler Spohrs, seit 1842 Kantor an der Thomasschule und Lehrer am Konservatorium in Leipzig; † das. 3. Jan. 1868. Ausgezeichnet als Komponist (geistl. Gesänge, Lieder, Violinsonaten etc.) und Theoretiker (‚Die

Natur der Harmonik und Metrik', 1853, ,Die Lehre von der Harmonik', herausgeg. von *Paul*, 1868); ,Briefe an F. Hauser' (1871, 2 Bde.).

Hauptquartier, Aufenthaltsort des Kommandirenden und seines Stabes im Frieden wie im Kriege, in der Regel in oder hinter der Mitte der befehligten Truppen befindlich.

Hauptsteinkohlenformation, produktives Kohlengebirge, s. *Steinkohlengebirge*.

Hauptwort, s. *Substantivum*.

Haurân (im Alterth. *Auranitis)*, Landschaft in Syrien, südl. von Damaskus, zwischen dem See Tiberias und dem *Gebirge H.*, mit zahlreichen Stadtruinen; neuerdings durch *Wetzstein* (1859) näher erforscht.

Hausen, Dorf im bad. Kr. Lörrach, an der Wiese, 623 Ew. Gr. Eisenhüttenwerk (jährl. 13,000 Ctr. Roheisen). Geburtsort Hebels.

Hausen, *Friedr. von*, Minnesänger, aus der Rheingegend, nahm am Kreuzzug Friedrichs I. Theil, fiel vor Philomelium 1190.

Hausen *(Bjeluga*, Acipenser Huso *L.)*, Fischart aus der Gattung Stör, 24' l., im schwarzen Meer und zur Laichzeit in den Flüssen, liefert geniessbares Fleisch, Haut zu Fensterscheiben, Kaviar und Hausenblase.

Hausenblase *(Fischleim)*, Schwimmblase des Hausen, Sterlets, Störs, Schergs, Seehechts, Kabeljaus (amerikanische) etc. Die beste aus Russland, farb- und geruchlos, quillt in kaltem, löst sich in heissem Wasser, in verdünntem Spiritus und Wein, die Lösung bildet beim Erkalten eine Gallerte, dient zum Klären von Wein, Bier, zum Leimen, Kitten, Appretiren, zu engl. Pflaster, Gelatinepapier, künstl. Perlen etc. Surrogat: Gelatine, Präparate aus Blutfibrin.

Hausfriedensbruch, unberechtigtes Eindringen und Verweilen in der Wohnung eines Andern gegen dessen ausdrücklichen Willen, wird auf Antrag des Verletzten mit Geld oder Gefängniss bestraft.

Hausgötter, s. *Laren* und *Penaten*.

Hausirhandel, Kleinhandel, welcher von wandernden Handelsleuten *(Hausirern)* durch Angebot und Absatz der Waaren in den Häusern der Konsumenten betrieben wird; unterliegt polizeil. Beschränkungen.

Hauslaub, s. *Sempervivum*.

Hausmann, *Johann Friedrich Ludwig*, Mineralog, geb. 22. Febr. 1782 zu Hannover, seit 1811 Prof. zu Göttingen; † das. 25. Dec. 1859. Begründer eines mineralog. Systems. Schr. ,Handb. der Mineralogie' (2. Aufl. 1847); ,Untersuchungen über die Formen der leblosen Natur' (1821); ,Bildung des Harzes' [(1842).

Hausmannit, s. *Braunstein*.

Hausmeier, s. *Major Domus*.

Hausmittel, Heilmittel, die bei Krankheiten ohne ärztlichen Beistand angewendet werden. Vgl. *Osiander*, ,Volksarzneimittel', 6. Aufl. 1865; *Michaelis* (1850).

Hausruck, Gebirge in Oberösterreich, Wasserscheide zwischen Inn und Traun, 2500' hoch. Danach ben. der *Hausruckkreis* 68,7 QM. und 227,084 Ew. Hauptst. Wels.

Haussa, Landschaft im mittlern Sudan, zwischen dem Niger und Bornu, früher selbständ. Negerstaat, jetzt in die Reiche Sokoto und Gando zerfallend.

Hausschwamm *(tropfender Faltenschwamm, Merulius destruens Pers.)*, Pilz aus der Familie der Hymenomyceten, dessen fadiges Mycelium das Gebälk in Häusern durchzieht und zerstört. Vorbeugende Mittel: Trockenheit, Ventilation, Lagerung des Holzes in Asche, Schlacken, Anstrich mit Karbolsäure, Imprägniren mit Eisenvitriol; durch letzteres, wie durch Schwefelsäure, Quecksilberchlorid wird der H. zerstört.

Hausse (fr., spr. Hoss), das Steigen der Staatspapiere etc. *Spekulation à la h.*, darauf gerichtete Spekulation; *Haussier* (spr. Hossieh), Spekulant auf Steigen der Papiere.

Haussmann, *Georges Eugène*, geb. 27. März 1809 zu Paris, seit 1853 Präfekt des Departements Seine, führte Napoleons III. Pläne zur Verschönerung der Stadt Paris energisch durch, stürzte die Stadt in Schulden, ward 1851 Senator, verliess nach Napoleons Sturz Paris, kehrte Mai 1871 dahin zurück.

Haussuchung, Durchsuchung eines Hauses zum Behuf der Auffindung von Spuren eines begangenen Verbrechens oder eines Verbrechers, darf nur auf Grund einer vorzuweisenden schriftl. Verfügung des Gerichts vorgenommen werden.

Haustruppen, s. v. a. Leibwachen, Garden.

Hausverträge *(Hausgesetze)*, in Vertragsform oder in Form von Testamenten oder einseitigen Anordnungen des Oberhaupts gegebene Familiengesetze über Ehe, Erbfolge, Primogenitur, Seniorate und Majorate, Unveräusserlichkeit der Güter etc., bezwecken das Zusammenhalten der Macht und des Besitzes adeliger und dynastischer Geschlechter, widerstreiten dem neueren Staatsrechte, sind in Frankreich ungültig, müssen in Deutschland von Seiten des Staats genehmigt werden.

Hauswurz, s. *Sempervivum*.

Haut, äussere Umkleidung organ. Körper, bes. der Thiere, und Auskleidung innerer thier. Höhlen und Organe (Schleimhäute [s. d.], seröse Häute [s. d.] etc.). H. des Menschen: unterste Lage, das *Unterhautzellgewebe*, ist fasrig und dünn oder fettreich und dick (Fetthaut, bes. an Bauch und Schenkeln); mittlere Lage, die *Lederhaut*, aus strafferem Bindegewebe und elastischen Fasern gebildet, reich an Gefässen, endet nach oben in dicht bei einander stehende Zäpfchen (Papillen mit Gefässschlingen und Nervenendigungen, Tastkörperchen); oberste Lage, die *Oberhaut* oder *Epidermis*, besteht aus platten Epithelzellen (Epithelium, vgl. *Schleimhäute)*, von denen die unteren weich (Schleimschicht, Sitz der Farbstoffe), die oberen trocken (Hornschicht) sind. Die Oberhaut schickt in die Lederhaut Haare, Talg- und Schweissdrüsen; letztere bes. reichlich in der Axelhöhle, an Stirn und Händen, 2 Millionen). Die H. dient zum Schutz, als Ausscheidungsorgan (Hauttalg und Schweiss) und Organ für den Tastsinn. Vollständiger Verschluss aller Hautdrüsen führt zum Tode (Wichtigkeit der Hautpflege); flüchtige Stoffe werden durch die H. aufgenommen, ob auch nicht flüchtige, ist noch fraglich.

Hautelisse (fr., spr. Hohtliss), hochkettige Teppichwebereien mit senkrechter Kette, gleichen schönen Gemälden; s. *Tapeten.*

Haute volée (fr., spr. Hoht vŏleh), der höhere Adel; vornehmere Gesellschaft.

Hautflügler, s. *Hymenopteren.*

Hautgoût (fr., spr. Hohgu), hoher, d. i. pikanter Geschmack, bes. der eigenthümliche Wildgeschmack.

Hautrelief (fr., spr. Hoh-), s. *Relief.*

Hautschwiele, s. *Callus.*

Hautwassersucht, s. *Anasarka.*

Havaña *(San Cristoval de la H.)*, befest. Hauptstadt der span. Insel Cuba, wichtigster Seeplatz Westindiens, 206,000 Ew. (ca. 140,000 Weisse, 6000 Kulis); ausgezeichneter Hafen (für 1000 gr. Schiffe); Citadelle und 6 Forts; Universität; Kathedrale (Columbus Asche); Schiffswerfte, Cigarrenfabr. (ausgeführt 1866: 156,827 Mille Cigarren).

Havarie (fr. *Avarie)*, Bezeichnung der Schäden, welche ein Schiff oder dessen Ladung während einer Seereise betrifft; entweder *grosse* (allgemeine), welche diejenigen Schäden umfasst, die einem Theile der Ladung oder dem Schiffe zum Behuf der Rettung des Uebrigen freiwillig zugefügt worden sind (Ueberbordwerfen von Waaren, freiwilliges Stranden, Zuflucht und Verluste in einem Nothhafen etc.) und von den Eigenthümern des Schiffs und der Ladung gemeinsam getragen werden; oder *besondere* (partikuläre), welche die durch höhere Gewalt verursachten Schäden und Verluste begreift, die dem Eigenthümer des betreffenden Objekts zur Last fallen; oder *kleine* (ordinäre), d. h. die Ausgaben, welche zur ungehinderten Vollendung der Fahrt erforderlich sind (Lootsen-, Lichtergelder etc.). Schutz gegen die grosse und partikuläre H. gewährt die Assekuranz (s. d.).

Have *(ave,* lat.), Sei gegrüsst! Lebe wohl! *H. pia anima,* Lebe wohl, fromme Seele!

Havel, rechter Nebenfluss der untern Elbe, entspringt $1^1/_2$ M. nordwestl. von Neu-Strelitz, wird bei Fürstenberg schiffbar, berührt Spandau, Potsdam, Brandenburg, mündet unterhalb Havelberg. Länge $47^1/_2$ M. Die H. bildet grösstentheils eine Kette von Seen und steht durch den Finowkanal in Verbindung mit der Oder, durch den plauenschen Kanal mit der Elbe; sie umschliesst das aus Brüchen und Mooren bestehende, wenig kultivirte *Havelland.* Zuflüsse: Rhin, Dosse, Spree.

Havelberg, Stadt in der preuss. Prov. Brandenburg, Kr. Westpriegnitz, auf einer Havelinsel, 4002 Ew.; schöner Dom. Schon 946 als Stadt (Bisthum) genannt.

Havelock, *Sir Henry,* engl. General, geb. 5. April 1795 zu Bishops-Wearmouth bei Sunderland, trat 1815 in die Armee, machte 1824 den ersten birmanischen, 1839 den afghanischen Feldzug, 1843 und 1844 den gegen die Sikhs mit, führte 1856 im Krieg gegen Persien als Brigadier eine Division, übernahm 1857 den Oberbefehl über das zum Entsatz von Khanpur und Lakhnau bestimmte Corps, schlug die Insurgenten unter Nena Sahib bei Fattipur, dann bei Lakhnau; † 25. Nov. 1857 zu Alumbagh bei Lakhnau. ‚Memoirs', von *Marshman* (2. Aufl. 1870).

Haverei, s. *Havarie.*

Havre (*H. de Grace,* spr. Hahwr dö Grahs), befest. See- und Handelsstadt im franz. Depart. Niederseine, an der Mündung der Seine, 74,900 Ew. Vortreffl. Hafen (Vorhafen und 4 Bassins), Citadelle, gr. Arsenale, Schiffswerfte; wichtiger Auswanderungsplatz; Fabriken, besuchte Seebäder.

Hawaii *(Owaihi),* grösste der Sandwichsinseln, mit 3 mächtigen Bergen (bis 13,090' h.), 229 QM. und 21,480 Ew.; an der Ost- und Westseite treffl. Häfen.

Hawthorne, *Nathaniel,* nordamerikan. Romanschriftsteller, geb. 4. Juli 1804 zu Salem, † 19. Mai 1864 zu Plymouth (Massachusetts). Hauptwerke: ‚Twicefold tales' (2. Aufl. 1851), ‚The scarlet letter' (1851), ‚Transformation' (1860), ‚Our old home' (1863). Werke, deutsch von *Du Bois* (1851—52).

Haydn, *Joseph,* Komponist, geb. 31. März 1732 in Rohrau (österr.-ungar. Grenze), bildete sich durch eigenes Studium in Hainburg und Wien, 1760—90 Kapellmeister des Fürsten Esterhazy (theils in Eisenstadt, theils in Wien lebend), war dann zweimal in London; † 31. Mai 1809 in Wien. Der Schöpfer der Symphonie und des Streichquartettes und Begründer der neuern Instrumentationskunst; ausserordentl. fruchtbar: 118 Symphonien, 83 Streichquartette, zahlr. Klavierkoncerte, Trios, Sonaten; Opern, Oratorien (‚Die sieben Worte', ‚Heimkehr des Tobias'), zahlr. andere Kirchenstücke; unsterblich aber bes. durch die orator. Werke: ‚Die Schöpfung' (1799) und ‚Die Jahreszeiten' (1801). Vgl. *Ludwig,* ‚J. H.' 1867. — Sein Bruder *Michael,* geb. 14. Sept. 1737, † 10. Aug. 1806 als Kapellmeister in Salzburg, Kirchenkomponist.

Haym, *P. Th. Rudolf,* Schriftsteller, geb. 5. Okt. 1821 zu Grünberg in Schlesien, 1848 Mitglied der deutschen Nationalversammlung, redigirte die berliner ‚Konstitutionelle Zeitung', ward Nov. 1850 das. ausgewiesen, seit 1860 Prof. zu Halle. Hauptwerke: ‚W. v. Humboldt' (1856); ‚Hegel u. seine Zeit' (1857); ‚Die romantische Schule' (1870).

Haynau, *Julius Jakob, Freiherr von,* österr. General, Sohn des Kurfürsten Wilhelm I. von Hessen und der Frau von Lindenthal (geb. Reb. Ritter, aus Hainau), geb. 14. Okt. 1786 zu Kassel, machte in österr. Diensten die Freiheitskriege mit, ward 1848 Kommandant in Verona, leitete die Belagerung von Peschiera und warf den Aufstand in Brescia (31. März und 1. April 1849) mit blutiger Gewalt nieder. Mai als Feldzeugmeister mit dem Oberkommando in Ungarn betraut, erstürmte er Raab, besetzte Szegedin und führte bei Temesvar die Entscheidung herbei, zog sich aber durch die Exekutionen in Pesth und Arad (6. Okt.) heftigen Tadel zu, ward 6. Juli 1850 abberufen; † 14. März 1853 in Wien. Biogr. von *Schönhals* (1853).

Hayti *(Haiti, San Domingo),* Insel der grossen Antillen, 1318 QM. und 708,500 Ew.; Küste buchtig, das Innere gebirgig und waldreich (Cibaogebirge 7090' h.), wohl be-

wässert, ausserordentlich fruchtbar, aber gegenwärtig nicht genügend kultivirt. Hauptprodukte: Kaffee, Kakao, Baumwolle, Tabak, treffl. Hölzer. — H. zerfällt in 2 Republiken: 1) *Republik H.* (Negerrepublik) im W., der ehemals franz. Theil, 480 QM. und 572,000 Ew. (mit franz. Sprache). Verfassung vom 14. Juni 1867. Staatsausgaben: 4,15 Mill. Thlr., Schuld 14,2 Mill., Papiergeld 5,4 Mill. Thlr. Stehendes Heer: 10,000 M. Kriegsflotte: 7 Schiffe mit 16 Kanonen, Handelsflotte 144 Schiffe mit 28,000 Tonnen. Einfuhr 1866: 8,41, Ausfuhr 11,8 Mill. Thlr. Exporte: Kaffee (55 Mill. Pfd.), Campeche, Kakao etc. Eingelaufen 1864: 879 Schiffe, ausgelaufen 875. Rechnung nach Piaster forte = ca. 15 Papierdollars = 1 Thlr. 13⅓ Sgr. Hauptst. Port au Prince. — 2) *Republik San Domingo* (Mulattenrepublik) im O., der ehemals span. Theil, 838 QM. und 136,500 Ew. (meist mit span. Sprache). Verfassung vom 24. Nov. 1844. Ausgaben 2,45 Mill. Thlr. Einfuhr 1867: 520,000 Doll., Ausfuhr 690,000 Doll. Exportartikel: Tabak, Guano, Kaffee, Leder, Wachs, Campecheholz etc. Hauptst. San Domingo. — H. ward 1492 von Columbus entdeckt und *Hispaniola* genannt; auf der Nordküste die erste span. Niederlassung in Amerika. Der westl. Theil ward 1697 an Frankreich abgetreten; 1801 Lossagung von Frankreich und Bildung eines selbständ. Negerstaats unter Toussaint l'Ouverture, dessen Nachfolger Dessalines 1804 die Kaiserwürde annahm. Der östliche (span.) Theil der Insel, 1795 ebenfalls an Frankreich abgetreten, 1814 wieder mit Spanien vereinigt, schloss sich 1822 an den Westtheil an, und die ganze Insel bildete nun eine einzige Republik, bis sich 1844 der Osttheil wieder als Republik San Domingo selbständig machte. Der westl. Theil ward 1849 durch Soulouque (s. *Faustin I.*) wieder in ein Kaiserreich umgewandelt, das 1859 mit der Vertreibung Faustins endete, worauf wieder die Republik H. unter dem Präsidenten Geffrard proklamirt wurde. Darauf Parteikampf zwischen Geffrard und General Salnave, der sich 1867 zum Präsidenten machte, aber 4. April 1868 bei Gonaives geschlagen und 15. Jan. 1870 erschossen wurde. Jetziger Präsident Nissage Saget. — In der Republik San Domingo häufiger Präsidentenwechsel; seit 1861 Besetzung derselben durch span. Truppen, 1863 Aufstand und Krieg gegen die Spanier, die 1865 die Insel wieder räumen mussten. Jetziger Präsident General Baez. Ueber die Geschichte H.s vgl. *Jordan* (1846—49), *Handelmann* (1860).

Hazard (fr., spr. -sahr), das Ungefähr, Zufall, Wagniss; *hazardiren*, wagen, aufs Spiel setzen. *Hazardspiele*, Spiele mit Karten, Würfeln oder Nummern, wobei der Zufall entscheidet, z. B. Faro, Rouge et noir, Roulette etc.; in Frankreich seit 1839, in Deutschland 1848 vom Parlament verboten, dann wieder geduldet, durch die norddeutsche Bundesgesetzgebung 1867 wieder verboten, aber bis zum Ablauf der Verträge hie und da gestattet.

Hazlitt (spr. Häs-), *William*, engl. Publicist, geb. 10. April 1778 zu Maidstone (Kent), † 18. Sept. 1830 in London. Schr. geistvolle Essays (,Table talk', ,Spirit of the age' etc.) und die treffl. ,Characters of Shakespeare's Plays' (1817). Minder gelungen seine ,Hist. of Napoleon' (1828); ,Memoirs' (1867, 2 Bde.).

Hb., auf Recepten s. v. a. Herba, Kraut.

Heautontimorumenos (gr., d. i. Selbstpeiniger), Titel eines Lustspiels von *Terenz*.

Hebamme (*Wehmutter*), Frau, die sich auf Hebammenschulen und durch amtliche Prüfung das Recht erworben hat, Hülfleistungen während der Schwangerschaft, der Geburt und dem Wochenbette zu verrichten. Sie muss die dabei möglichen krankhaften Zustände kennen, um rechtzeitig den Arzt herbei zu rufen. Ueber die Pflichten und die der H. gezogenen Grenzen bestehen *Hebammenordnungen*.

Hebbel, *Friedr.*, Dichter, geb. 18. März 1813 zu Wesselburen in Dithmarschen, seit 1842 in Wien; † das. 13. Dec. 1863. Hervorragender Dramatiker, durch grosse Erfindungsgabe und Gestaltungskraft ausgezeichnet, aber dem Ungeheuerlichen und Unnatürlichen zuneigend. Tragödien: ,Judith' (1841), ,Genoveva' (1843), ,Maria Magdalena' (1844), ,Herodes und Mariamne' (1850), ,Agnes Bernauer' (1855), ,Gyges und sein Ring' (1856), ,Die Nibelungen' (1862), ,Demetrius' (1864); Lustspiele: ,Der Diamant' (1847) und ,Der Rubin' (1851). ,Gedichte' (2. Aufl. 1848). Werke (1866—68, 12 Bde.).

Hebdŏmas (gr.), Woche; *Hebdomadarius*, der den Wochendienst hat.

Hebe (lat. *Juventas*), Göttin der Jugend, Tochter des Zeus und der Here, Mundschenkin im Olymp, mit Trinkschale dargestellt.

Hebel, einfache Maschine, besteht aus einer geraden oder gekrümmten Stange, welche sich um einen Unterstützungspunkt (Hypomochlion) drehen kann, und auf welche Kräfte wirken, die sie nach entgegengesetzten Richtungen zu drehen suchen. Beim *einarmigen* H. befinden sich die angreifenden Kräfte auf einer, beim *zweiarmigen* auf beiden Seiten des Unterstützungspunktes. Beim H. ist Gleichgewicht, wenn sich die einwirkenden Kräfte umgekehrt zu einander verhalten, wie ihre Entfernungen vom Drehpunkt. In demselben Verhältniss, in welchem man bei einem H., sobald Gleichgewicht stattfindet, an Kraft gewinnt, verliert man bei eintretender Bewegung an Geschwindigkeit u. umgekehrt (güldene Regel der Mechanik). Anwendungen: Hebebaum, Radwelle, Pumpenschwengel, Wage etc.

Hebel, *Joh. Peter*, Dichter u. Volksschriftsteller, geb. 11. Mai 1760 in Basel, ward 1808 Direktor des Gymnasiums zu Karlsruhe, 1819 evangel. Prälat; † 22. Sept. 1826 auf der Reise zu Schwetzingen. Hauptwerke die vorzügl. ,Gedichte im allemann. Dialekt' (1803, 11. Aufl. 1860; hochdeutsch von *Reinick* 1853), das ,Schatzkästlein des rhein. Hausfreunds' und ,Bibl. Geschichten' (beides Meisterstücke volksthüml. Darstellung). Sämmtliche Werke (1832—34, 8 Bde.; neue Ausg. 1871 f.)

Hebelade, Vorrichtung zur Hebung von Lasten, wobei der Unterstützungspunkt des Hebels allmählig erhöht werden kann.

Heber, knieförmig gebogenes Rohr, dessen einer Schenkel länger ist als der andere, dient zum Ablassen von Flüssigkeiten aus Gefässen. Taucht man den kürzern Schenkel in die Flüssigkeit und saugt diese an, bis der lange Schenkel gefüllt ist, so fliesst die Flüssigkeit ab, so lange das Niveau der abgeflossenen niedriger bleibt als ihr eignes; Wirkung des Drucks der Luft.

Hébert (spr. Ebähr), *Jacques Réné,* franz. Revolutionär, geb. 1755 zu Alençon, Herausgeber des revolution. Blattes ‚Père Duchesne', danach genannt, ward 10. Aug. 1792 Mitglied des revolutionären Gemeinderaths, bei den Septembermetzeleien sehr betheiligt, Führer der *Hebertisten,* ward auf Robespierres Veranstalten 1794 verhaftet und 22. März guillotinirt.

Hebeschaufel, Vorrichtung zur Hebung von Wasser auf kleine Höhen, gleichsam ein grosser Löffel, welcher bei Senkung der Höhlung sich mit Wasser füllt und bei Senkung des rinnen- oder röhrenförmigen Stiels durch diesen sich entleert.

Hebeschraube, Maschine zur Hebung von Lasten durch Schraubenwirkung.

Hebräer (*Ebräer,* d. i. die Jenseitigen, nämlich die von jenseits des Euphrat Gekommenen), nach der biblischen Ueberlieferung die Nachkommen Abrahams (s. d.) die unter seinem Enkel Jakob, zusammen 70 Seelen, nach Aegypten übersiedelten und hier während eines Aufenthalts von 430 Jahren zu einem zahlreichen Volke (Israel) anwuchsen, welches Moses und nach ihm Josua nach 40jährigem Umherziehen in der Wüste in die alte Heimat Kanaan (Palästina) zurückführte. Hauptmomente ihrer Geschichte: die Theilung des Landes unter die 12 Stämme; theokratisch-republikanische Verfassung unter einem Hohenpriester, Leviten und sogen. Richtern (Häuptlingen); 1095 v. Chr. Einführung des Königthums, Saul erster König; 1055 David vom Stamm Juda zum König erhoben, 1048 König über das ganze Volk; 1025 Salomo König, Erbauung des Tempels zu Jerusalem, Glanzperiode des Volks. 975 Theilung des Reichs in die 2 Staaten *Juda,* den Stamm Juda mit einem Theile des Stammes Benjamin, und *Israel,* die übrigen 10 Stämme umfassend. Allmähliger Verfall beider Staaten infolge innerer Zerrüttung und der Angriffe von Seiten der Nachbarvölker (Assyrier). 722 Fall Israels durch Salmanassar; 588 Fall Judas durch Nebukadnezar, Zerstörung Jerusalems und Wegführung der H. in das babylon. Exil. Weiteres s. *Juden.* Die Geschichte der Israeliten bearbeiteten *Ewald* (3. Aufl. 1864—69, 7 Bde.), *Weber* und *Holtzmann* (1867, 2 Bde.), *Hitzig* (1869 f.).

Hebräische Sprache, die Sprache der Hebräer oder Israeliten zur Zeit ihrer polit. Selbständigkeit, Zweig des vorderasiatischen (semitischen) Sprachstamms, eine der ältesten Sprachen, deren Denkmäler, die Bücher des A. T.s (s. *Bibel),* meist aus der Zeit von David bis zu den Makkabäern herrühren. Im nachexilischen Zeitalter verlor sich das Hebräische durch Annahme des Chaldäischen (s. *Chaldäa)* aus dem Munde des Volks und blieb bloss Sprache der Priester und Gelehrten. Die jetzt übliche *hebräische Schrift,* nach ihrer Form Quadratschrift, nach ihrem Ursprung assyrische (babylon.) Schrift genannt, trat erst nach dem Exil, zu Esras Zeit, an die Stelle der älteren nationalen Buchstabenschrift. Grammatiken von *Gesenius* (21. Aufl. 1872) und *Ewald* (8. Aufl. 1870); Lexika *Gesenius* (7. Aufl. von *Dietrich,* 1869, 2 Bde.) und *Fürst* (neue Bearb. 1869).

Hebriden (*Western Islands,* im Alterthum *Ebudae insulae),* Gruppe von ca. 300 felsigen Inseln (87 bewohnt) an der Westküste von Schottland, zu den Grafsch. Argyle, Inverness und Ross gehörend, 147,7 QM. und 150,000 Ew.; 2 Gruppen, durch den Minchkanal getrennt: 1) westl. oder äussere Gruppe (ocean. Inseln): Lewis, Nord- und Süduist, Barray etc.; 2) östl. oder innere Gruppe (Gestadeinseln): Skye, Mull, Islay, Jura, Jona, Staffa etc.; Viehzucht und Kohlenbau ansehnlich: zahlr. Fische und Vögel (Eidergänse). — Ehedem selbständ. Inselreich unter Clanen (die Macdonalds bes. mächtig), 13. Jahrh. nach harten Kämpfen von den schott. Königen unterworfen.

Hĕbron (arab. *El Khalib),* alte Stadt in Palästina (Stamm Juda), südl. von Jerusalem, einst Wohnsitz Abrahams, eine Zeitlang auch Residenz Davids, 5000 Ew. Patriarchengräber, schöne Moschee.

Hecăte, bei Griechen und Römern Göttin alles nächtlichen Spuk- und Zauberwesens, Tochter des Titanen Perses und der Asteria, bes. an Kreuzwegen verehrt.

Hechel, kammartiges Werkzeug, zum Ordnen, Verfeinern und Sortiren der Flachs- und Hanffasern. Für grossen Betrieb dienen *Hechelmaschinen.*

Hechingen, ehemal. Hauptst. des Fürstenthums Hohenzollern, an der Starzel, 3424 Ew.; Villa Eugenie. Unfern Burg Hohenzollern.

Hecht (Esox *L.),* Fischgattung der Bauchweichflosser. *Gemeiner* H. (E. lucius *L.),* in Flüssen und Seen Europas und Nordamerikas, bis 8′ lang, gieriger Raubfisch, wird gesalzen und geräuchert.

Heck, der äussere Theil des Hinterschiffes, worin sich die Kajütenfenster befinden.

Heckenrose, s. v. a. Rosa canina, s. *Rosa.*

Hecker, *Friedr. Karl Franz,* geb. 28. Sept. 1811 zu Eichtersheim in Baden, ward 1838 Obergerichtsadvokat in Mannheim, 1842 Mitglied der bad. zweiten Kammer, schlagfertiger Oppositionsmann, dann mit Struve Führer der republikan. Partei, Mitglied des Vorparlaments, versuchte 12. April von Konstanz aus eine republikan. Schilderhebung, die 20. April mit dem Zusammenstoss bei Kandern scheiterte, siedelte Sept. 1848 nach Nordamerika über, widmete sich hier der Bewirthschaftung einer Farm bei Belleville in Illinois, seit 1856 Agitator für die republikan. Partei, befehligte im Bürgerkriege bis März 1864 als Oberst eine Brigade in der Cumberlandsarmee.

Heckmünze, ehedem heiml. Münzanstalt; das daraus hervorgehende schlechte Geld.

Heckscher, *Joh. Gustav Moritz,* geb. 26. Dec. 1797 zu Hamburg, Advokat daselbst, Mitglied des Vorparlaments, des Fünfzigerausschusses und des Parlaments, ward Juli 1848 Justiz-, dann Minister des Auswärtigen im Reichsministerium. Entschiedener Gegner des gagernschen Programms, bemühte er sich, die Partei der Grossdeutschen zu organisiren. Seit 1863 hamburg. Ministerresident in Wien; † 7. April 1865.

Hecŭba, Gemahlin des Königs Priamus von Troja, Mutter Hectors und Paris, nach Trojas Zerstörung Gefangene der Griechen.

Hede, s. v. a. Werg, s. *Flachs.*

Hedemarken, Landschaft im norweg. Stift Christiania, am Mjösensee.

Hedĕra *L. (Epheu),* Pflanzengattung der Araliaceen. H. Helix *L., Eppich, Mauerewig,* immergrüner Strauch in Europa, Asien, Nordafrika. Varietäten: H. hibernica, aus Irland, und H. canariensis, Zierpflanzen.

Hedonismus (gr.), Genusslehre; *Hedoniker,* Anhänger derselben; s. *Aristippus.*

Hedschas, der nördl. Theil der Westküste Arabiens, meist unfruchtbares Land mit den heil. Städten Mekka und Medina und den Hafenplätzen Yambo und Dschidda; 1867 dem Vicekönig von Aegypten übergeben.

Hedschra (arab.), Flucht, Auswanderung, insbes. die Flucht Mohammeds von Mekka nach Medina, welche 15. Juli 622 n. Chr. stattfand, Anfang der mohammed. Aera.

Hedwig, Heilige, geb. 1174, Tochter des Herzogs Berthold von Meran, Gattin des Herzogs Heinrich von Schlesien, verpflanzte deutsche Kultur und Sitte dahin; † 15. Okt. 1243, kanon. 1268. Von ihrem Schmuck gründete Heinrich 1203 das Kloster zu Trebnitz.

Hedysărum sativum, s. v. a. Onobrychis sativa; *H. gyrans,* s. v. a. Desmodium gyrans.

Hedysma (gr.), Milderungsmittel.

Heem, *Joh. David de,* niederl. Maler, geb. 1600 zu Utrecht, † 1674 zu Antwerpen; einer der ausgezeichnetsten Blumenmaler.

Heer, s. *Armee.*

Heerbann *(Heribann),* Aufgebot aller waffenfähigen Freien zu einem Nationalkrieg, von Karl d. Gr. anstatt der früheren *Heermannie* und der Gefolgschaften im fränk. Reiche eingeführte Kriegsverfassung, bestand bis zu Ende des 10. Jahrh., wo das Dienstgefolge der Grafen und Herzöge die Heere der Kaiser zu bilden begann und den vom Kriegsdienst befreiten Gemeinen eine *Heersteuer* auferlegt ward.

Heergeräth *(Heergewette),* im alten deutschen Recht die fahrende Habe, die sich auf Bewaffnung und Rüstung des Mannes bezieht und nur auf den Mannsstamm und auf Verwandte männlicher Seite (Schwertmagen) forterben kann. Vgl. *Gerade.*

Heermeister, ehedem der Vorgesetzte einer einem Ritterorden gehörigen Provinz.

Heerwurm *(Wurmdrachen),* ein Zug zahlloser Larven der Trauermücke (Sciara Thomae *L.* aus der Familie der dickhörnigen Fliegen, in Nordeuropa), oft 20′ l. und handbreit, Gegenstand vieler Fabeleien.

Hefe, als Fermente wirkende, Gährung veranlassende Pilze; bes. der die weinige Gährung (bei Wein-, Bier- und Branntweinbereitung) veranlassende Pilz, dessen Keime durch die Luft verbreitet werden und sich in zuckerhaltigen Flüssigkeiten unter passenden Verhältnissen entwickeln, scheidet sich an der Oberfläche *(Oberhefe* bei obergährigem Bier) oder am Grunde der gährenden Flüssigkeit aus *(Unterhefe* bei Weingährung, untergährigem Bier); schmutzig gelbgrauer oder röthl. Schlamm von unangenehmem Geruch und saurer Reaktion, besteht aus mikroskop. kugelförmigen oder ellipsoïdischen Zellen. Wird in der Bier- u. Branntweinfabrik., Brodbäckerei etc. benutzt. 100 Thle. Zucker vergähren durch $2^1/_2$—3 Thle. H. *Presshefe,* s. d.

Hefele, *Karl Joseph von,* Kirchenhistoriker, geb. 15. März 1809 zu Unterkochen, ward 1840 Prof. in der kath.-theol. Fakultät zu Tübingen, 1870 Bischof von Rottenburg. Erst Gegner des Infallibilitätsdogmas, erkannte er dasselbe später stillschweigend an. Schr. ‚Konciliengeschichte‘ (Bd. 1—7, 1855—69) u. A.

Heffter, *Aug. Wilh.,* Rechtsgelehrter, geb. 30. April 1796 zu Schweinitz bei Torgau, seit 1833 Prof. zu Berlin, zugleich geh. Obertribunalrath und Mitgl. des Kriminalsenats daselbst. Hauptwerke: ‚Lehrbuch des gemeinen deutschen Strafrechtes‘ (6. Aufl. 1857); ‚Das europ. Völkerrecht‘ (5. Aufl. 1867) u. A.

Hefner-Alteneck, *Jak. Heinr.,* Kunst- und Kulturhistoriker, geb. 1811 zu Aschaffenburg, seit 1868 Konservator der bayer. Kunstdenkmäler und Direktor des Nationalmuseums zu München. Gab heraus ‚Trachten des christl. Mittelalters‘ (1840), ‚Kunstwerke des Mittelalters und der Renaissance‘ (mit *Becker,* 1848), ‚Eisenwerke und Ornamente der Schmiedekunst etc.‘ (1861) u. A.

Hegau, Landschaft in Baden, westl. am Bodensee zwischen Rhein und Donau, mit den Bergkegeln: Hohenstoffeln 2588′, Hohentwiel 2174′, Hohenhöwen 2596′ u. a.

Hegel, *Georg Wilh. Friedr.,* ber. Philosoph, geb. 27. Aug. 1770 zu Stuttgart, ward 1801 Docent der Philosophie zu Jena, 1808 Rektor des Gymnasiums zu Nürnberg, 1816 Professor zu Heidelberg, 1818 zu Berlin; † 14. Nov. 1831. Hauptschriften: ‚Phänomenologie des Geistes‘ (1807) u. ‚Encyklopädie der philosoph. Wissenschaft‘ (1817). Biogr. von *Rosenkranz* (1844 u. 1870), *Köstlin* (1870). Werke (1832—1841, 18 Bde.). H.s Philosophie beruht auf der Voraussetzung der absoluten Identität zwischen Wissen und Sein. Seine dialekt. Methode soll ein mit dem Prozesse der Sache selbst identischer Prozess des Denkens sein, welcher durch Auflösung jedes Begriffs in sein eignes Gegentheil sich zum absoluten Wissen fortarbeitet. — H.s Schule trennte sich infolge des Streits über Strauss ‚Leben Jesu‘ in die Partei der *Althegelianer* (Hinrichs, Gabler, Göschel, Hotho, Marheinecke, Rosenkranz u. A.) und in die der *Junghegelianer* (Michelet, Vatke, Gans etc.).

Hegemonie (gr.), Oberbefehl, bei den alten Griechen seit den Perserkriegen 500

v. Chr. der Vorrang eines Staats vor den anderen und die damit verknüpfte oberste Leitung der gemeinsamen Angelegenheiten.

Hegner, *Ulrich*, Schriftsteller, geb. 1759 in Winterthur, † das. 3. Jan. 1840; Hauptschriften: ‚Salys Revolutionstage' (1814) und ‚Die Molkenkur' (1812). Werke (1828, 5 Thle.).

Hegyallya (spr. Hedjalja), Gebirgszug im ungar. Kom. Zemplin, zwischen den Flüssen Torcza und Topla, 7 M. l., 1500′ h.; insbes. die südl. Hälfte mit den Weingebirgen der Ortschaften Tokay, Torczal, Keresztur etc.

Heher, Vogel, s. v. a. Häher.

Heiberg, 1) *Peter Andreas*, dän. Dichter, geb. 16. Nov. 1758 zu Vordingborg, ging 1800, wegen seiner liberalen Gesinnung des Landes verwiesen, nach Paris; † das. 30. April 1841. Bes. fruchtbarer Lustspieldichter. Sammlung seiner Stücke 1806—19, 4 Bde. — 2) *Joh. Ludwig*, dän. Dramatiker, Sohn des Vor., geb. 14. Dec. 1791, seit 1822 Prof. zu Kiel, 1849—56 Direktor des Theaters in Kopenhagen; † das. 25. Aug. 1860. Seine Dramen (z. B. ‚Kong Salomon og Jörgen Hattemager', ‚Den otte og tyvende Januar', ‚Aprilsnarrene', ‚Kjöge Huuskors', ‚De Uadskillelige' u. v. a.) durch treffl. Charakterzeichnung und nationale Färbung anziehend. ‚Poet. Skrifter' (1848 f., 8 Bde.). Schr. auch ‚Nord. Mythologie' (1849) u. A.

Heide (*Heidekraut*), s. *Calluna* und *Erica*.

Heideerde, leichte humusreiche und sandhaltige Erde von Heideland, wichtigste Erdart für Kunstgärtnerei; Handelsartikel.

Heidekorn, s. v. a. Buchweizen.

Heidel, *Herm. Rudolf*, Bildhauer, geb. 20. Febr. 1810 zu Bonn, Schüler Schwanthalers in München, seit 1843 in Berlin; † 29. Sept. 1865 auf der Reise zu Stuttgart. Hauptwerke: Oedipus und Antigone, Iphigeniestatue (in Sanssouci), Händelstatue (Halle), Eberhard Rauschebart u. a.

Heidelbeere, s. *Vaccinium*.

Heidelberg, bad. Kreis, 17,6 QM. und 129,631 Ew. Die *Hauptst.* H., am Neckar, in prachtvoller Gegend, 19,910 Ew.; ber. Universität (1356 gestiftet, mit gr. Bibliothek, botan. Garten, Sternwarte und ansehnl. Sammlungen). Ueber der Stadt, auf der Mitte des Geisbergs, die grossartige Ruine des *h.er Schlosses* (1689 von den Franzosen gesprengt, dann zum Theil wieder hergestellt, 1769 durch Brand bis auf die Kirche zerstört); im Keller desselben das grosse ‚h.er Fass', 250 Fuder fassend.

Heideloff, *Karl Alex.*, Baumeister, geb. 2. Febr. 1788 zu Stuttgart, Sohn des Bildhauers und Malers *Victor Peter H.* († 1804), seit 1822 Prof. in Nürnberg; † 28. Sept. 1865 zu Hassfurt. Zahlr. treffl. Bauten und Restaurationen im Geiste des Mittelalters. Schr. ‚Ornamentik des Mittelalters' (1838—1852, 24 Hefte); ‚Der christl. Altar' (1838); ‚Die Bauhütte des Mittelalters' (1844) u. A.

Heidenheim, Oberamtsstadt im würtemberg. Jaxtkreis, an der Brenz, 4574 Ew.; rege Industrie. Dabei Ruine Hellenstein.

Heidschnucke, s. *Schaf*.

Heigel, *Karl Aug.*, Dichter und Novellist, geb. 1835 zu München, längere Zeit Bibliothekar auf Schloss Karolath in Schlesien, seit 1863 in Berlin. Schr. ‚Bar Cochba' (episches Gedicht, 1856), Novellen (1866) u. A.

Heilbronn, Oberamtsstadt im würtemberg. Neckarkreis, am Neckar, 18,955 Ew. Kilianskirche (11. Jahrh.), Götzenthurm (Götz von Berlichingen 1519 das. gefangen), deutsches Ordenshaus (wo Oxenstierna 1633 den *h.er Vertrag* zur Fortsetzung des 30jähr. Kriegs abschloss, j. Gerichtshof). 741 zuerst erwähnt, später freie Reichsstadt, jetzt wichtige Fabrik- und Handelsstadt (Eisenbahnknotenpunkt), Hauptort für die Neckarschifffahrt; Runkelrübenzuckerfabr. (ca. 200,000 Ctr.), Fabr. von Maschinen, Silberwaaren, chem. Präpar., grossart. Papierfabr.

Heilbrunn, Badeort in Oberbayern, an der Loisach; Adelheidsquelle (eisen-salzhaltig).

Heiligbutt, s. *Schollen*.

Heilige (Sancti), nach der kathol. Kirchenlehre Verstorbene, welche wegen ihres frommen Lebens auf Erden nach ihrem Tode als Fürsprecher bei Gott und Christus von den Menschen verehrt und angerufen werden sollen (*Heiligendienst*). Das Recht der *Heiligsprechung* (*Kanonisation*) erklärte Papst Alexander III. 1170 für ein ausschliessliches Vorrecht des röm. Stuhls. Voraus geht die *Beatifikation* (s. d.).

Heilige Allianz, der zwischen den Kaisern von Russland und Oesterreich und dem König von Preussen zu Paris durch Akte vom 26. Sept. 1815 geschlossene Regentenbund, dem dann alle andern christl. Monarchen mit Ausnahme des Papstes und des Prinzregenten von England beitraten, bildete in der Restaurationsperiode die Handhabe der gemeinsamen Interventionspolitik gegen konstitutionelle Bestrebungen.

Heilige Liga, s. *Liga*.

Heiligenbeil, Kreisst. im preuss. Regbz. Königsberg, 3272 Ew.

Heiligenblut, Dorf in Kärnthen, am Grossglockner (4506′ üb. M.), schöne alte Kirche. Von hier Besteigung des Grossglockners.

Heiligenholz, s. *Guajacum*.

Heiligenkreuz, Dorf in Unterösterreich, bei Baden, alte Cistercienserabtei (seit 1136), mit den Grabmälern der Babenberger.

Heiligenstadt, Kreisstadt im preuss. Regbz. Erfurt, im Eichsfeld, 5655 Ew.

Heiliges Bein, s. *Kreuzbein*.

Heilige Schrift, s. *Bibel*.

Heiliges Grab, s. *Jerusalem*.

Heilkunde (*Heilwissenschaft*), Inbegriff des zum ärztl. Berufe erforderlichen Wissens, zum Unterschied von der *Heilkunst*, die in der Anwendung der medicin. Kenntnisse auf die Krankenbehandlung besteht.

Heilmittel, s. v. a. Arzneimittel.

Heilmittellehre, s. *Pharmakologie*.

Heilsberg, Kreisstadt im preuss. Regbz. Königsberg, an der Aller, 5887 Ew. Bischöfl. Schloss. Alter Hauptort des Ermelandes.

Heilsbronn, Städtchen im bayer. Regbz. Mittelfranken, 996 Ew.; ehedem ber. Cistercienserabtei (1555 aufgehoben), mit den Gräbern der Burggrafen von Nürnberg und Markgrafen von Ansbach (durch Friedrich Wilhelm IV. von Preussen restaurirt).

Heimat, der Ort, wo Jemand ansässig ist, bes. wo er im Gemeinde- oder Staatsverbande steht und wo ihm im Nothfalle Aufenthalt und Verpflegung gewährt werden muss (*Heimatsrecht*). Nach dem norddeutschen Bundesgesetz vom 6. Juni 1870 über den Unterstützungswohnsitz wird das Heimatsrecht durch längeren Aufenthalt an einem Orte erworben.

Heimchen, s. *Grille*.

Heimweh (Nostalgia, Nostrasia), besondere Form der Melancholie, bedingt durch unbefriedigte Sehnsucht nach der Heimat.

Heine, *Heinr.*, Dichter und Schriftsteller, geb. 12. Dec. 1799 zu Düsseldorf von jüd. Eltern, trat 1825 zum Christenthum über, lebte abwechselnd in Berlin, Hamburg, München, seit 1830 in Paris; † das. 17. Febr. 1856. Bedeutender Lyriker, als Prosaist durch geistvolle scharfe Satire hervorragend. Poet. Werke: ‚Buch der Lieder‘ (1827; 29. Aufl. 1869), ‚Neue Gedichte‘ (1844), ‚Atta Troll‘ (1847), ‚Romanzero‘ (1851), ‚Doctor Faust‘ (1861); ‚Letzte Gedichte‘, aus dem Nachlass (3. Aufl. 1870). Prosa: ‚Reisebilder‘ (1826—31, 4 Thle.), ‚Beiträge zur Geschichte der neuern schönen Literatur in Deutschland‘ (1833, 2 Bde.), ‚Der Salon‘ (1835—40, 4 Bde.), ‚Die romant. Schule‘ (1836), ‚Heine über Börne‘ (1840). Sämmtliche Werke (1867 bis 1868, 18 Bde.). Biogr. von *Strodtmann* (1869, 2 Bde.). Vgl. *M. Heine*, ‚Erinnerung an H.‘, 1868.

Heinrich, 1) *deutsche Kaiser und Könige:* a) *H. I., der Finkler* oder *Vogelsteller*, Sohn Ottos des Erlauchten, Herzogs von Sachsen, geb. 876, folgte jenem 912, kämpfte mit König Konrad I. um den Besitz Thüringens, ward, von jenem auf dem Sterbebette empfohlen, von den Franken und Sachsen zu Fritzlar zum König gewählt, stellte die Einheit des Reichs her, indem er den Herzog Burchard von Alemannien zur Unterwerfung zwang und den Herzog Arnulf von Bayern durch Zugeständnisse zu seiner Anerkennung bewog, brachte 923 Lothringen ans Reich zurück, schloss mit den Ungarn einen Waffenstillstand auf 9 Jahre, während dessen er Deutschland in gehörigen Vertheidigungszustand setzte, gründete befestigte Städte als Zufluchtsorte für die Landbewohner, unterwarf die angrenzenden slav. Völker, schlug 933 die Ungarn bei Sondershausen und Merseburg; † 936 zu Memleben. Vgl. *Waitz*, ‚Jahrbücher des deutschen Reichs unter H. I.‘, 1837. — b) *H. II., der Heilige* oder *Lahme*, letzter Kaiser aus dem sächs. Fürstenhause, Sohn des Herzogs Heinrich des Zänkers von Bayern, geb. 972, ward 6. Juni 1002 zu Mainz gekrönt, bekriegte den Herzog Boleslaw von Polen, entriss ihm Böhmen und unterwarf ihn (1018), zog 1004 und 1013 nach Italien, stürzte den zum König erhobenen Markgrafen Harduin von Ivrea, ward in Rom vom Papst Benedikt VIII. zum Kaiser gekrönt, focht 1022 in Italien glücklich gegen die Griechen, hatte dann in Deutschland mehrere Empörungen zu bekämpfen; † 13. Juli 1024 zu Grona bei Göttingen; Freund der Geistlichen, Erbauer des Doms zu Bamberg, von Papst Eugen III. nebst seiner Gemahlin Kunigunde kanonisirt. Vgl. *Hirsch*, ‚Jahrbücher des deutschen Reichs unter H. II.‘, 1862—64, 2 Bde. — c) *H. III., der Schwarze*, Sohn Kaiser Konrads II., geb. 1017 zu Osterbeck in Geldern, ward 1027 Herzog von Bayern, 1038 von Schwaben und Burgund, 1039 Kaiser, einer der gewaltigsten Herrscher Deutschlands, brachte die verfallenen Herzogthümer an sich und seine Familie oder vergab sie, wie Bayern und Kärnthen an minder mächtige Dynasten, machte Böhmen 1042 und Ungarn 1047 lehnspflichtig, die Normannen in Apulien und Kalabrien zu Vasallen, erhielt Lothringen dem Reiche, liess 1046 3 Päpste absetzen und den Bischof Suitger von Bamberg als Clemens II. zum Papst wählen; † 1056 zu Botfeld am Harz, Beförderer der Wissenschaft u. Kunst. Vgl. *Steinhoff* (1865). — d) *H. IV.*, Sohn des Vor., geb. 1050, stand erst unter Vormundschaft seiner Mutter Agnes, dann unter der der Erzbischöfe Hanno von Köln und Adalbert von Bremen. 1065 für mündig erklärt, brachte er die sächs. Grossen durch Gewaltsmissbrauch gegen sich auf, musste 1074 zu Goslar einen demüthigenden Frieden mit ihnen schliessen, bekriegte und unterwarf sie 1075. Wegen Verkaufs geistlicher Aemter von Gregor VII. zur Verantwortung nach Rom geladen, liess er den Papst auf einer Versammlung deutscher Bischöfe zu Worms (24. Juni 1076) absetzen, ward von demselben in den Bann und für abgesetzt erklärt, was auf einem Reichstag zu Tribur bestätigt ward. Zu Canossa im Büssergewande (25.—28. Jan. 1077) vor dem Papste erscheinend, erlangte er Lossprechung, sammelte in Deutschland ein Heer, unterlag bei Melrichstadt (1078) und Fladenheim (1080) dem zum Gegenkönig erhobenen Herzog Rudolf von Schwaben, ward von Neuem mit dem Bann belegt, erschien 1081 mit einem Heer vor Rom, bemächtigte sich 1084 der Stadt und liess sich von dem von ihm eingesetzten Papst Clemens III. krönen. Nach einem 3. Zuge nach Italien 1090 versöhnte er 1096 die ihm feindlichen Fürsten in Deutschland durch Zugeständnisse, musste seine Krone gegen seinen Sohn Heinrich vertheidigen, ward von ihm gefangen und zur Abdankung gezwungen, entfloh; † 7. Aug. 1106 zu Lüttich. Vgl. *Floto* (1855—57, 2 Bde.). — e) *H. V.*, Sohn des Vor., geb. 1081, ward 1098 zum deutschen König erwählt, folgte seinem Vater 1106 als Kaiser, suchte die gesunkene Macht des Kaisers den widerspenstigen Grossen gegenüber herzustellen, zog 1110 nach Italien, nahm Rom durch Unterhandlung ein, ward 1111 vom Papst Paschalis zum Kaiser gekrönt, kämpfte unglücklich gegen die sächs., rhein. und westphäl. Grossen, bemächtigte sich 1116 in Italien der mathildischen Erbschaft, setzte Gregor VIII. als Papst ein, legte auf dem Reichstage zu Worms 1122 den Investiturstreit dahin bei, dass die Wahl der Bischöfe den Domkapiteln, ihre Bestätigung

dem Papste, ihre Belehnung mit weltlichen Gütern und Rechten dem Kaiser zustehen solle; † 23. Mai 1125. Vgl. *Gervais* (1841—1842, 2 Bde.). — f) *H. VI.*, Sohn des Kaisers Friedrich I., geb. 1165, ward 1169 zum deutschen König gekrönt, mit Konstantia, der Tochter und Erbin des sicil. Königs Wilhelm II., vermählt, 1188 Reichsverweser in Deutschland, 1191 in Rom zum Kaiser gekrönt, unterwarf bis Nov. 1194 Neapel und Sicilien, wüthete gegen die Anhänger des normann. Königshauses, gedachte die deutsche Königskrone in seinem Hause erblich zu machen; † 28. Sept. 1197 zu Messina. Vgl. *Töche* (1867). — g) *H. VII.*, Sohn des Grafen Heinrich II. von Luxemburg, geb. 1262, ward 1308 zum Kaiser erwählt, verlieh das Königreich Böhmen als erledigtes Reichslehn 1309 seinem Sohne Johann, suchte das kaiserl. Ansehn in Italien herzustellen, liess sich 1312 in Rom zum Kaiser krönen, gedachte das Königreich Neapel zu erobern; † 24. Aug. 1313 zu Buonconvento, durch einen Dominikanermönch beim Abendmahle vergiftet. Vgl. *Barthold*, ‚Der Römerzug König H.s etc.', 1830—31, 2 Bde.; *Dönniges*, ‚Acta Henrici VII', 1840—41, 2 Bde.

2) *Könige von England:* a) *H. I.*, gen. *Beauclerc*, 3. Sohn Wilhelms des Eroberers, geb. 1068, folgte 1100 seinem Bruder Wilhelm II. auf dem Thron, behauptete sich mit Hülfe der Pfaffen gegen seinen zur Thronfolge mehr berechtigten Bruder Robert, gab die Charta libertatum; † 1135. — b) *H. II.*, Sohn des Grafen Gottfried Plantagenet von Anjou und Mathildes, der Tochter des Vor., geb. 3. März 1133 in der Normandie, erbte von seinem Vater 1151 Anjou und Maine, ward durch Verheirathung mit Ludwigs VII. von Frankreich geschiedener Gemahlin, Eleonore von Poitou, Allodialherr des 3. Theils von Frankreich, von seinem Grossvater zum Nachfolger auf dem engl. Throne bestimmt, von seinem Vetter Stephan von Blois verdrängt, folgte diesem 1154 auf dem Thron, setzte den Uebergriffen des Papstes und des Klerus Schranken, musste am Grabe Thomas Beckets, dessen Ermordung man ihm schuld gab, Busse thun, eroberte 1171—72 Irland, machte den schott. König lehnspflichtig, theilte das Land in Gerichtsbezirke, führte die Assisen ein, milderte die Jagdgesetze, hatte Empörungen seiner Söhne zu bekämpfen; † 6. Juli 1189. — c) *H. III.*, Enkel des Vor., Sohn Johanns ohne Land, geb. 1206 in Winchester, folgte diesem 1216 auf dem Thron, stand unter der Leitung seiner B[illegible]ne, focht ohne Erfolg gegen Frankreich und die Barone; † 20. Nov. 1272 in Westminster. — d) *H. IV.*, Sohn Johanns von Gaunt, Herzogs von Lancaster, Enkel Eduards III., geb. 4. April 1367 zu Bolingbroke in Lincolnshire, ward von Richard II. als gefürchteter Rivale aus England verwiesen, fand am franz. Hofe Aufnahme, landete mit anderen Unzufriedenen in der Grafschaft York, erzwang von Richard 29. Sept. 1399 eine Cessionsakte und ward vom Parlament als König ausgerufen, behauptete sich gegen zahlreiche Feinde; † 20. März 1413. — e) *H. V.*, Sohn des Vor., geb. 9. Aug. 1388 zu Monmouth, folgte seinem Vater 1413, landete Aug. 1415 in der Normandie, schlug die Franzosen 25. Okt. bei Azincourt, eroberte 1417—18 fast die ganze Normandie, vermählte sich nach dem Vertrag von Blois (21. Mai 1420) mit Karls VI. von Frankreich Tochter Katharina und übernahm die Regentschaft in Frankreich unter der Bedingung, dass nach Ableben des wahnsinnigen Königs die franz. Krone ihm und seinen Nachkommen aus dieser Ehe zufallen solle; † 31. Aug. 1422 zu Vincennes. — f) *H. VI.*, Sohn des Vor., geb. 6. Dec. 1421, erbte als Kind von 9 Monaten die engl. Krone, ward 1430 auch zu Paris gekrönt, verlor bis 1453 sämmtliche Eroberungen in Frankreich bis auf Calais, willenloser Spielball der Parteiführer in den Kämpfen zwischen den Häusern York und Lancaster (weisse und rothe Rose), ward 1471 im Tower ermordet. — g) *H. VII.*, Sohn Margarethes von Beaufort, der Erbtochter des Hauses Lancaster, und Edmund Tudors, Grafen von Richmond, geb. 26. Juli 1456 auf Schloss Pembroke, landete 6. Aug. 1485 von der Bretagne aus in Südwales, schlug Richard III. 22. Aug. bei Bosworth und wurde als König ausgerufen, hatte zwei Prätendenten zu bekämpfen, ordnete das zerrüttete Reich, schwächte die Macht des Adels, begünstigte das Bürgerthum, beförderte Handel und Schifffahrt, tüchtiger Politiker; † 22. April 1509 zu Richmond. — h) *H. VIII.*, Sohn und Nachfolger des Vor., geb. 28. Juni 1491 zu Greenwich, verband sich 1512 mit Kaiser Maximilian I. gegen Ludwig XII. von Frankreich, dann mit Franz I. von Frankreich gegen Karl V., schloss Nov. 1521 mit diesem einen geheimen Vertrag, nach welchem er Juni 1522 Krieg mit Frankreich begann, 1525 wieder ein Freundschaftsbündniss mit Frankreich. Anfangs Vertheidiger des Papstes gegen Luther (daher ‚Defensor fidei' betitelt), sagte er sich, als der Papst sich weigerte, H.s Ehe mit Katharina von Aragonien, der Tante des Kaisers Karl V., zu trennen, vom Papste los, liess Mai 1533 durch ein geistl. Gericht seine Scheidung von Katharina aussprechen, sich vom Parlament zum Protektor und Oberhaupt der anglikan. Kirche ernennen, stellte 1539 in 6 Artikeln die Lehre derselben fest, verfolgte alle anders Denkenden, missachtete die Freiheiten des Parlaments; † 28. Jan. 1547. Gemahlinnen nach Katharina von Aragonien: Anna Boleyn, Johanna Seymour, Anna von Kleve, Katharina Howard, Katharina Parr. Vgl. *Turner* (1826, 2 Bde.), *Tytler* (1836), *Audin* (1847, 2 Bde.), *Brewer* (1869).

3) *Könige von Frankreich:* a) *H. I.*, jüngster Sohn des Königs Robert, Enkel Hugo Capets, geb. 1005, erst Herzog von Burgund, folgte 1031 seinem Vater auf dem Thron, kämpfte erfolglos gegen die Uebermacht des Adels und der Geistlichkeit; † 1060 zu Vitri. — b) *H. II.*, Sohn Franz I. und der Claudia, der Tochter Ludwigs XII.,

geb. 31. März 1518, bestieg 1547 den Thron, seit 1533 mit Katharina von Medici vermählt, überliess die Staatsverwaltung den Guisen, schloss 15. Jan. 1552 mit dem Kurfürsten Moritz von Sachsen und dessen protest. Bundesgenossen zu Chambord ein Bündniss gegen den Kaiser, nahm Toul, Verdun und Metz, schloss Febr. 1556 einen fünfjähr. Waffenstillstand mit dem Kaiser, erhob nach der Niederlage der Franzosen bei St. Quentin den Herzog von Guise zum Statthalter über das ganze Königreich, entriss den Engländern 1558 Calais, schloss 3. April 1559 mit Spanien und England den Frieden von Château-Cambresis, verfolgte die Protestanten; † 10. Juli 1559 infolge einer Verwundung im Auge bei einem Turnier (s. *Montgomery*). — c) *H. III.*, dritter Sohn des Vor., Herzog von Anjou, geb. 19. Sept. 1551, erhielt durch Intriguen seiner Mutter die poln. Krone und wurde 15. Febr. 1574 zu Krakau gekrönt, verliess schon 18. Juli Polen heimlich, um den durch den Tod seines Bruders Karl IX. erledigten franz. Thron anzunehmen. Verschwenderisch, sittenlos und bigot setzte er den Krieg gegen die Protestanten fort (s. *Hugenottenkriege)*, liess sich erst ganz von den Guisen beherrschen, trat dann mit Heinrich von Navarra in Unterhandlung, liess die Guisen (23. und 24. Dec. 1588) durch Meuchelmord aus dem Wege räumen, floh nach Tours, warf sich Heinrich von Navarra in die Arme, zog mit diesem gegen Paris, ward von dem Dominikanermönch Jacques Clement 1. Aug. 1589 ermordet, der letzte Sprössling des Hauses Valois. — d) *H. IV.*, Sohn Antons von Bourbon und der Johanna d'Albret, der Tochter und Erbin des Königs Heinrich von Navarra und Béarn, geb. 4. Dec. 1553 zu Pau in Béarn, nach Condés Tod Haupt der Protestanten, vermählte sich 18. Aug. mit Margarethe von Valois, der Schwester Heinrichs III., ward in der Bartholomäusnacht verschont, stellte sich 1576 wieder an die Spitze der Protestanten, siegte 20. Okt. 1587 bei Coutras, führte sein durch Heinrichs III. Anhang verstärktes Heer vor Paris, erhielt als erster Prinz von Geblüt kraft des salischen Gesetzes nach Heinrichs III. Tod Anwartschaft auf die Krone von Frankreich, in deren Besitz er aber erst nach schwerem Kampf gegen die kathol. Ligue und nach seinem Uebertritt zum Katholicismus gelangte. 27. Febr. 1594 zu Chartres gekrönt bewilligte er den Protestanten durch das Edikt von Nantes (13. April 1598) freie Religionsübung, hob die inneren Zustände des zerrütteten Reichs, liess Kanäle und Strassen bauen, förderte Handel und Gewerbe; ward 14. Mai 1610 von Ravaillac ermordet. Nach der Scheidung von Margarethe von Valois mit Maria von Medici verm. Biogr. v. *Poirson* (3. Aufl. 1866, 3 Bde.), *Jung* (1855), *Freer* (1861).

4) *H. der Jüngere, Herzog von Braunschweig*, Sohn Heinrichs des Aelteren (Bösen), geb. 1489, reg. seit 1514, ward als Gegner der Reformation oberster Feldherr des gegen den schmalkald. Bund geschlossenen kathol. Gegenbundes, in der Schlacht beim Kloster Höckelem gefangen, 1547 wieder freigelassen, focht mit Moritz von Sachsen bei Sievershausen (9. Juli 1553); † 1568.

5) *H. I., das Kind,* erster alleiniger *Fürst von Hessen,* Sohn Heinrichs von Brabant und Sophiens von Thüringen, geb. 1244, erhielt nach dem Ausgange des thüring. Erbfolgestreits 1263 Hessen, nebst dem landgräfl. Titel, schlug seinen Sitz in Kassel auf, regierte mit Kraft, unterstützte K. Rudolf I. gegen Ottokar von Böhmen; † 1308.

6) *H. der Erlauchte, Markgraf von Meissen,* geb. 1218, Sohn Dietrichs des Bedrängten, kämpfte mit Sophie von Brabant um das thüring. Erbe, erhielt 1263 Thüringen; † 1288. Auch Minnesänger.

7) *H., Fürsten von Reuss,* s. *Reuss.*

8) *H. der Löwe, Herzog von Bayern* und *Sachsen,* Sohn H.s des Stolzen, geb. 1129, erhielt 1154 von Kaiser Friedrich I. das seinem Vater entrissene Bayern zurück und gebot von der Nord- und Ostsee bis zum adriat. Meere, bekämpfte die norddeutschen Bischöfe, machte 1172 eine Kreuzfahrt, folgte dem Kaiser 1174 auf dessen 5. Zuge nach Italien, trennte sich aber bei der Belagerung von Alessandria von ihm, infolge dessen der Kaiser bei Legnano (1176) geschlagen ward. Zur Verantwortung geladen, stellte er sich nicht, ward 1180 in die Acht und seiner Lehen verlustig erklärt, setzte sich erst mit Erfolg zur Wehr, floh vor der Ueberzahl seiner Gegner nach England zu seinem Schwiegervater Heinrich II., erhielt 1182 seine Erblande, Braunschweig u. Lüneburg, zurück, focht gegen Dänen und Dithmarschen, eroberte Hamburg und Lübeck, zerstörte Bardewick, förderte Gewerbe und Handel; † 1195. Vgl. *Prutz* (1865), *Philippson* (1867 f.).

9) *H. Raspe, Landgraf von Thüringen*, 2. Sohn des Landgrafen Hermann I., verdrängte nach dem Tode seines älteren Bruders, Ludwigs des Frommen, dessen Gemahlin, die heil. Elisabeth, kam nach dem Tode seines Neffen, Hermann II., 1242 in den alleinigen Besitz Thüringens, Hessens und der Pfalzgrafschaft Sachsen, ward Reichsverweser, 1246 von geistl. Fürsten zu Friedrichs II. Gegenkönig erhoben, schlug den König Konrad Aug. 1246 bei Frankfurt; † 17. Febr. 1247 auf der Wartburg.

10) *H. der Seefahrer*, *Prinz von Portugal,* 4. Sohn des Königs Johann I., geb. 4. März 1394 zu Oporto, veranstaltete mehrere Entdeckungsfahrten an der Westküste Afrikas (1420 Porto-Santo und Madeira, 1444—53 Azoren entdeckt, 1445 grünes Vorgebirge erreicht, bekämpfte die Mauren; † 13. Nov. 1460 zu Sagres. Vgl. *de Veer* (1863), *Major* (1868).

11) *H. (Friedrich H. Ludwig), Prinz von Preussen,* Bruder König Friedrichs II., geb. 18. Jan. 1726 zu Berlin, focht 1742 bei Czaslau, 1745 bei Hohenfriedberg, im siebenjähr. Krieg bei Prag und Rossbach, befehligte seit 1758 die zweite Armee, drang 1759 in Böhmen ein, hielt nach der Schlacht bei Kunersdorf das österr. und russ. Heer durch geschickte Manöver so lange in Unthätigkeit,

bis Friedrich seinen Verlust ersetzt hatte, entsetzte 1760 Breslau, siegte 29. Okt. 1762 bei Freiberg, lebte dann in Rheinsberg, rückte Juli 1778 im bayer. Erbfolgekrieg mit 90,000 M. in Sachsen ein; † 3. Aug. 1802.

12) *H., Herzog von Bordeaux, Graf von Chambord*, s. *Chambord*.

Heinrich, Name mehrerer mittelhochd. Dichter: *H. von Freiberg*, zu Ende des 13. Jahrh., setzte Gottfrieds ‚Tristan' fort. — *H. der Glichesäre*, um 1160, Verf. eines ‚Reinhart Fuchs' (nur Bruchstücke übrig). — *H. von Meissen*, s. *Frauenlob*. — *H. von Morungen*, um 1215, ein Niederdeutscher, vorzügl. Minnesänger. — *H. von Mügeln*, aus dem Meissnischen, lebte (um 1370) am Hofe K. Karls IV., schr. ‚Der Maide Kranz' (Allegorie), Fabeln etc. — *H. von Ofterdingen*, zweifelhafter Dichter, um 1200, spielt im Wartburgkrieg eine Rolle. — *H. der Teichner*, Spruchdichter aus Oesterreich, um 1350. — *H. von dem Türlin*, aus Kärnthen, um 1230, Verf. der ‚Krone' (Vereinigung aller Abenteuer der Ritter der Tafelrunde, Ausg. von *Scholl*, 1852). — *H. von Veldecke*, ein Niederländer, lebte am Hofe zu Kleve um 1175—90; Dichter der ‚Eneit' (Ausg. von *Ettmüller*, 1852) und dadurch Begründer des mittelhochd. höfischen Epos; auch Lieder.

Heinsberg, Kreisstadt im preuss. Regbz. [Aachen, 1976 Ew.

Heinse, *Joh. Jak. Wilhelm*, Romanschriftsteller, geb. 16. Febr. 1749 zu Langewiesen in Thüringen, 1780 in Italien, wurde 1787 Vorleser und Bibliothekar des Kurfürsten von Mainz, flüchtete in den Kriegsunruhen mit der Bibliothek nach Aschaffenburg; † das. 22. Juni 1803. Hauptwerke, durch geistreiche glühende Darstellung und sinnliches Feuer ausgezeichnet: ‚Laidion' (1774), ‚Ardinghello' (1787), ‚Hildegard von Hohenthal' (1795 f.). Sämmtl. Schriften, herausg. von *Laube* (2. Aufl. 1857, 5 Bde.).

Heiserkeit, Aenderung der menschlichen Stimme, bestehend in Verlust der Klangreinheit und Beimischung verschiedener Geräusche. Meist Folge von Kehlkopfkatarrh, doch auch (bei längerem Bestehen) Zeichen schwerer Kehlkopferkrankung. Behandlung: Vermeiden alles Sprechens und Singens, Einathmung reiner, warmer Luft, milde, reizlose, lauwarme Kost, Warmhalten des Halses. Verschwindet die H. hierbei nicht, so wird Untersuchung des Kehlkopfes mit dem Kehlkopfspiegel nöthig.

Heitersheim, Stadt im bad. Kreis Freiburg, am Schwarzwald, 1327 Ew. Ehedem Residenz des Johanniter-Grossmeisters.

Heizung, für Wohnungen am üblichsten: *Kaminheizung*, wirkt nur durch Strahlung, ist sehr unvollkommen, ventilirt aber gut; *Kanalheizung*, für Treibhäuser, Leitung der Verbrennungsgase durch Kanäle unter dem Fussboden; *Ofenheizung* (russische und schwedische Thonöfen mit vertikalen, feilnersche mit liegenden Zügen; eiserne Oefen verderben die Luft, wenn sie anhaltend glühen); *Luftheizung*, bei welcher die Luft in einer Heizkammer erwärmt und durch Kanäle ins Zimmer geleitet wird, erzeugt grosse Trockenheit, ist für Wohnräume nicht tauglich; vermieden werden diese Uebelstände durch die Calorifères; *Wasserheizung*, mit einem grossen Kessel, von welchem aus ein Röhrensystem das heisse Wasser in die Zimmer und aus diesen zurück wieder in den Kessel führt; ganz ähnlich ist die *Dampfheizung*, welche beim Vorhandensein einer Hochdruckmaschine fast kostenlos ist; *Gasheizung*, mit Gas als Brennmaterial, nur für bestimmte Zwecke vortheilhaft. Das Gas wird vor der Verbrennung mit Luft gemischt und russt dann nicht (*bunsenscher Brenner*). Vgl. *Schinz*, ‚Wärmemesskunst', 1858; *Péclet*, ‚Handbuch über die Wärme', deutsch 1860—61, 3 Bde.

Hekatombe (gr.), Opfer von 100 Stieren; überh. jedes grosse feierliche Opfer.

Hekla, Vulkan auf Island (im SW.), 20 QM. einnehmender Gebirgsstock, fast 5000' h., mit 3 Spitzen. Seit 1104 18 grosse Eruptionen, die letzte Sept. 1845 bis April 1846.

Hektare, = 100 Aren (s. *Are*).

Hektik (gr.), in der Medicin ein Zustand, der durch beständige Abnahme des Körpergewichts infolge von Schwund der Weichtheile ausgezeichnet ist und von Fieber begleitet wird, dem sich ermattende Schweisse anschliessen. Entsteht bei vorgeschrittener Tuberkulose etc.

Hektogramm, = 100 Gramm (s. d.).

Hektoliter, = 100 Liter (s. d.).

Hektometer, = 100 Meter (s. d.).

Hel (*Hellia*), nordische und deutsche Göttin der Unterwelt, Tochter Lokis, nimmt im Dunkel der Erde alle an Alter oder Siechthum Verstorbenen in Empfang.

Heldburg, Stadt in S.-Meiningen, südl. von Hildburghausen, 1124 Ew. Dabei die *Veste* H.

Heldenbuch, Titel einer Sammlung mittelalterlicher Heldengedichte, enthaltend den ‚Otnit', ‚Wolfdietrich', den ‚Grossen Rosengarten' und ‚Laurin', zuerst 1491 gedruckt (neue Ausg. von *A. v. Keller* 1867). Das *neue H.* von *Kasp. von der Rön*, um 1450, enthält ausser einer Bearbeitung der genannten Gedichte noch die Epen ‚Ecken Ausfahrt', ‚Sigenot', ‚Dietrich und seine Gesellen', ‚Hildebrandslied', ‚Herzog Ernst', ‚Meerwunder' u. A. Neudeutsche Bearbeitung des H.s von *Simrock* (6 Bde., 2. Aufl. 1851 f.).

Helder, befest. Stadt auf der äussersten Spitze von Nordholland, durch den *Helderkanal* mit dem nordholländ. Kanal verbunden, 17,563 Ew. ½ St. davon der Hafen *Willemsoord* oder das *Nieuwe Diep*, Stapelplatz der Kriegsflotte. Der grossart. *Helderdeich*, 2 St. l., oben 40' br., schützt das Land gegen die Ueberschwemmungen des Meers.

Helĕna, Tochter der Leda und des Zeus, Gemahlin des Menelaus, ward vom Trojaner Paris entführt (Anlass zum trojan. Krieg); als Vorbild weibl. Schönheit verherrlicht.

Helĕna, Heilige, Mutter Konstantins des Gr., um Verbreitung des Christenthums verdient, Erbauerin der Kirche des heil. Grabes zu Jerusalem; † als Nonne 80 Jahre alt.

Helgoland, Felseneiland in der Nordsee, den Mündungen der Elbe und Weser gegenüber, 200' hoch, hat 0,25 QM. und 2800 Ew.

(Friesen). Ber. Seebad. Früher den Herzögen von Holstein-Gottorp gehörig, 1712—1807 dän., seitdem brit. u. von einem Gouverneur regiert. Vgl. *Heickens* (1844), *Oetker* (1853).

Heliand, alliterirendes Gedicht in altsächs. Sprache aus dem 9. Jahrh., das die Geschichte Jesu nach den Evangelien in kräftiger Sprache und volksthümlich poet. Auffassung erzählt. Ausgabe von *Schmeller* (1830) und *Heyne* (1866); Uebers. von *Kannegiesser* (1847), *Rapp* (1856), *Simrock* (2. Aufl. 1866). Vgl. *Windisch*, ‚Der H. und seine Quellen', 1867.

Helianthus *L. (Sonnenblume)*, Pflanzengattung der Kompositen. H. tuberosus *L.*, *Erdapfel, Erdbirne, Topinambour,* aus Brasilien, europ. Kulturpflanze, liefert in Knollen und Kraut Gemüse, Viehfutter. H. annuus *L. (gr. indianische S.)*, aus Mexiko, Garten- und Kulturpflanze (bes. in Russland, in sumpfigen Gegenden zur Verbesserung des Klimas), liefert ölreiche Samen (s. *Sonnenblumenöl)*, Kaffeesurrogat und Fasern zur Papierbereitung.

Helichrȳsum *Gärtn. (Strohblume, Sonnengold)*, Pflanzengattung der Kompositen. H. arenarium *Dec.*, Gnaphalium Aren. *L.*, *Sandimmortelle, Fuhrmannsröschen*, in Europa, Blüthen als Sandruhrkraut officinell; viele andere Arten Zierpflanzen, getrocknet und gefärbt Handelsartikel.

Helĭcon (jetzt *Zagora)*, Gebirge im westl. Böotien, zwischen dem Kopaissee und dem Golf von Korinth, 4700' hoch. Der Musensitz der Alten, mit Tempel und heil. Hain; unfern die Quellen *Aganippe* und *Hippocrene*.

Heliochromie (gr.), photographische Darstellung farbiger Bilder, s. *Photographie*.

Heliogabălus, röm. Kaiser, eigentl. Varius Avitus Bassianus, Enkel der Julia Mäsa, der Schwester der Julia Domna, der Gattin des Septimius Severus und Mutter des Caracalla, war zu Emesa in Syrien Oberpriester des syr. Gottes Elagabalus, dessen Namen er selbst annahm, ward auf Anstiften seiner Grossmutter 217 von den Legionen zum Kaiser ausgerufen, zog 219 in Rom ein, verpflanzte den orgiastischen Dienst seines syr. Gottes dahin, schwelgerisch und wollüstig, 222 von den Prätorianern ermordet.

Heliographie (gr.), Vervielfältigung photographischer Darstellungen mittelst Druckerschwärze und Presse.

Heliometer (gr.), Instrument zur Messung sehr kleiner Winkel am Himmel, besteht aus einem Fernrohr, dessen Objektiv durchschnitten ist und welches daher zwei Bilder gibt, wenn sich die Centra der beiden Objektivhälften nicht decken. Die Messungen werden durch Verschiebung der Objektivhälften mit Mikrometerschrauben ausgeführt.

Heliopŏlis (gr., d. i. Sonnenstadt), 1) s. v. a. Baalbek; — 2) *(Om)* Stadt in Unterägypten, am Kanal vom Nil zum arab. Meere, Sitz des ägypt. Sonnendienstes. 25. März 1800 *Sieg* Klebers über die ägypt.-türk. Truppen.

Heliopsis *Pers. (Sonnenauge)*, Pflanzengattung der Kompositen. H. platyglossa *Cass.*, in Abessinien und Ostindien als Oelpflanze kultivirt.

Helios (gr., lat. *Sol)*, der Sonnengott, Sohn des Titanen Hyperion und der Theia und Führer des mit 4 Rossen bespannten Sonnenwagens, hat im Osten hinter Colchis seinen Palast, später mit Apollo oder Phöbus identificirt. Seine 7 Söhne die *Heliaden*.

Helioskop (gr.), Fernrohr zur Beobachtung der Sonne.

Heliostat (gr.), Instrument, bei welchem ein Spiegel mittelst eines Uhrwerks dem Lauf der Sonne entsprechend gedreht wird, so dass derselbe einen Sonnenstrahl stets in derselben Richtung reflektirt.

Heliotrop (gr.), Sonnenwendestein, seladon- bis lauchgrün gefärbter Quarz mit gelben oder rothen Punkten und Flecken; Schmuckstein; im Orient, in Sibirien etc.

Heliotrop (gr.), Instrument für geodät. Operationen, wirft das Sonnenbild mittelst eines Planspiegels dem selbst 100,000 Meter entfernten Beobachter als Signalpunkt zu.

Heliotropĭum *L. (Sonnenwende)*, Pflanzengattung der Borragineen. H. peruvianum *L.*, *Vanillenheliotrop*, aus Peru und Chile, vanilleduftende Zierpflanze.

Hellāda *(Alamani,* im Alterth. *Sperchius)*, Fluss in Griechenland (Livadien), mündet in den Golf von Zeitun.

Hellas (gr.), der mittlere Theil des alten Griechenland; auch Griechenland überhaupt.

Helldunkel (ital. *Chiaroscuro)*, in der Malerei eine eigenthümliche Farbenbehandlung, innigste Verwebung des Lichtes mit dem Schatten, welche das Gemälde hell und zugleich dunkel erscheinen lässt. Hauptmeister darin: *Correggio* und *Rembrandt*.

Helle, Schwester des Phrixus und Tochter des Athamas und der Nephele, stürzte bei der Flucht vor ihrer Stiefmutter ins Meer, das davon den Namen Hellespont erhielt.

Hellebarte, mittelalterl. Stosswaffe, an der Spitze der Pike mit einem breiten beilähnlichen Eisen versehen.

Hellebŏrus *L. (Nieswurz)*, Pflanzengattung der Ranunculaceen. H. niger *L.*, *schwarze Nieswurz, Christwurz, Weihnachtsrose,* in Süddeutschland, Oberitalien, mit sehr giftiger officineller Wurzel. Ebenso H. viridis *L.*, *grüne, schwarze Nieswurz,* in Europa und Nordamerika. H. foetidus *L.*, *stinkende Nieswurz,* in Süd- und Westeuropa, als wilde Christwurz früher gleichfalls officinell.

Hellēnen, Hauptstamm der Urbewohner Griechenlands, nach Hellen, dem Sohne des Deucalion und der Pyrrha, genannt; später s. v. a. Griechen überhaupt.

Hellenisten, gelehrte Kenner des griech. Alterthums, bes. der griech. Sprache und Literatur. *Aegyptische* H., die um 600 v. Chr. und durch Alexander d. Gr. nach Aegypten übergesiedelten, griechisch redenden, sowie überhaupt die unter Griechen lebenden Juden. Ihr Idiom das *hellenistische*, griechisch mit hebräisch-jüdischem Kolorit, dessen sich die alexandrin. Uebersetzer des A. T.s (s. *Septuaginta)*, sowie die Verfasser der neutestamentl. Schriften bedienten.

Heller, 1) *Jos.*, Kunstschriftsteller, geb. 22. Sept. 1798 zu Bamberg, † das. 4. Juni 1849. Schr. ‚Gesch. der Holzschneidekunst'

(1822), ‚Leben und Werke A. Dürers‘ (1827—1831, 3 Thle., unvollendet), ‚Monogrammenlexikon‘ (1831), ‚Handbuch für Kupferstichsammler‘ (2. Aufl. 1850) u. A. — 2) *Robert*, Schriftsteller, geb. 24. Nov. 1813 zu Grossdrebnitz (Sachsen), seit 1851 in Hamburg, Redakteur des Feuilletons der ‚Hamburger Nachrichten‘; † das. 7. Mai 1871. Zahlr. Novellen und Romane, z. B. ‚Der Prinz von Oranien‘ (1843), ‚Florian Geyer‘ (1848), ‚Das Geheimniss der Mutter‘ (1859) etc. — 3) *Stephen*, Musiker, geb. 15. Mai 1815 in Pesth, seit 1838 in Paris. Ausgez. Pianist und treffl. Klavierkomponist; schr. über 100 Werke: Etüden, Charakterstücke etc.

Hellespont (gr.), im Alterthum Name der Dardanellenstrasse, ben. nach Helle (s. d).

Hellsehen, s. *Somnambulismus*.

Hellweg, Ebene im preuss. Regbz. Arnsberg, um Dortmund und Bochum.

Helm, kriegerische Kopfbedeckung von Leder oder Metall; wird in Preussen und Russland von der ganzen Armee, mit Ausnahme der Husaren und Ulanen, getragen, in den übrigen Armeen nur von den Kürassieren und Dragonern; ehedem in den verschiedensten Formen Kopfbedeckung der Alten und der Krieger des Mittelalters. — In der Baukunst das pyramidenförmige spitze Dach der goth. Thürme (*Thurmhelm*), gewöhnlich masswerkartig durchbrochen und mit einer Kreuzblume gekrönt.

Helme, Nebenfl. der Unstrut, entspr. am südl. Harz, durchfliesst die goldene Aue, mündet südöstl. von Artern, 12 M.

Helmholtz, *Hermann Ludwig*, Physiker und Physiolog, geb. 31. Aug. 1821 in Potsdam, erst Militärarzt, ward 1849 Prof. der Physiologie in Königsberg, 1855 in Bonn, 1858 in Heidelberg, 1870 Prof. der Physik in Berlin. Mitentdecker und Begründer des Gesetzes von der Erhaltung der Kraft, bestimmte die Fortpflanzungsgeschwindigkeit der Nervenerregung, erfand den Augenspiegel, förderte die Farbenlehre und begründete die neuere Lehre vom Sehen und von den Tonempfindungen (physiologische Aesthetik). Schr. ‚Erhaltung der Kraft‘ (1847); ‚Wechselwirkung der Naturkräfte‘ (1854); ‚Beschreibung des Augenspiegels‘ (1851); ‚Ueber das Sehen‘ (1855); ‚Physiolog. Optik‘ (1867); ‚Lehre von den Tonempfindungen‘ (3. Aufl. 1870); ‚Populäre Vorträge‘ (I. 1865, II. 1870).

Helminthen, s. v. a. Eingeweidewürmer.

Helminthica (gr.), Wurmmittel, Arzneimittel gegen Eingeweidewürmer.

Helmstadt, Marktflecken im bayer. Regbz. Unterfranken; 25. Juli 1866 Zusammenstoss der Bayern und Preussen.

Helmstedt, Kreisstadt im Herzogthum Braunschweig, unweit der Elm, 6833 Ew. Ehedem ber. Universität (1575—1809).

Heloise, s. *Abälard*.

Helōten (gr.), ursprüngl. die Bewohner der Stadt Helos in Sparta, welche um 700 v. Chr. unterjocht wurden und deren Abkömmlinge in Sparta Staatssklaven waren. Sie trieben Ackerbau und Handwerke, dienten im Kriege als Schildträger und Knechte, seufzten unter hartem Druck, daher sie zu Empörung geneigt waren u. bei Helotenjagden (Cryptia) decimirt wurden. Daher *helotisch*, sklavisch.

Helsingborg, Hafenstadt in der schwed. Landschaft Schonen, am Sund, Helsingör gegenüber, 6602 Ew. Ueberfahrt nach Dänemark. Durch verschiedene Reichstage und Belagerungen histor. denkwürdig.

Helsingfors, stark befest. Hauptstadt von Finnland, am finnischen Meerbusen, 19,658 Ew. Wichtiger See- u. Handelsplatz. Universität (1829 von Abo hierher verlegt). Kaiserl. Palais, Senatsgebäude. Besuchtes Seebad.

Helsingör, Handelsstadt auf der dän. Insel Seeland, am Sund, Helsingborg gegenüber, 8442 Ew. Dabei Festung Kronburg.

Helvetier, altes celt. Volk in der Schweiz, wollte, durch Orgetorix, einen ihrer Edlen, veranlasst, nach Gallien übersiedeln, ward von Cäsar bei Bibracte (59 v. Chr.) zur Rückkehr in die alten Sitze genöthigt und unterworfen. Ihr Land (*Helvetia*), in 4 Gaue getheilt, erstreckte sich vom Genfer- bis zum Bodensee.

Helvetische Republik, Name der Schweiz [von 1798 bis 1814.

Helvetius, *Claude Adrien*, franz. Philosoph, geb. Jan. 1715 zu Paris, Generalpächter, dann Hofbeamter bei der Königin, ward 1764 von Friedrich II. mit Auszeichnung aufgenommen; † 26. Dec. 1771 zu Paris. Schr. ‚De l'esprit‘ (1758), als irreligiös 1759 auf Befehl des Parlaments öffentlich verbrannt; ‚De l'homme‘ (1772, 2 Bde.). Werke (1795, 14 Bde.).

Helwig, *Amalie*, geb. *von Imhoff*, Dichterin, geb. 16. Aug. 1776 in Weimar, Hofdame der Herzogin, seit ihrer Verheirathung in Stockholm, dann in Berlin; † 17. Dec. 1831. Schr. idyll. Dichtungen (‚Die Schwestern von Lesbos‘ 1800), ‚Sage vom Wolfsbrunnen‘ (1821), Romanzen, Legenden etc.

Hemans (spr. -mäns), *Felicia Dorothea*, engl. Dichterin, geb. 25. Sept. 1794, † 16. Mai 1835 zu Redesdale bei Dublin. Unter ihren Gedichten hervorzuheben: die ‚Cidgesänge‘, das ‚Waldheiligthum‘ (deutsch von *Freiligrath* 1871) und die religiösen Lieder.

Hemeralopīe (gr.), Nachtnebel, Nachtblindheit; Augenkrankheit, bei welcher zum deutlichen Sehen ungewöhnlich hohe Lichtgrade erforderlich sind, so dass die Kranken in der Dämmerung meist nichts sehen, am Tage alles wie in Nebel gehüllt erscheint. Entsteht infolge greller Lichteinwirkung, z. B. scharf beleuchteten Schnees (Schneeblindheit). Heilmittel: Schutz der Augen durch Schirme etc.

Hemi (gr.), halb.

Hemiopīe (gr.), Halbsehen, Abart des schwarzen Staars, wobei das Gesichtsfeld zur Hälfte verfinstert ist, und Lichtstrahlen, welche auf die kranken Theile treffen, nicht empfunden werden. Entsteht infolge von Sehnervenerkrankung, durch Blutung, Druck von Geschwülsten etc.

Hemiptēren (*Hemiptĕra, Halbflügler, Schnabelkerfe*), Ordnung der Insekten mit gegen die Brust zurückgeschlagenem Saugrüssel oder Schnabel, unvollkommener Verwandlung, 4 Flügeln od. ungeflügelt; Land- u. Wasserwanzen, Zirpen, Pflanzen-, Schildläuse, Läuse.

Hemlock- oder Schierlingstanne, s. *Tanne*.

Hemmung, Vorrichtung zur Regelung des Ganges der Uhren.

Hems *(Homs)*, Handelsstadt in Syrien, am Orontes, 20,000 Ew., das alte Emesa (s. d.).

Hemsterhuis (spr. -heus), *Tiberius*, holl. Philolog, geb. 9. Jan. 1685 zu Gröningen, † 7. April 1766 zu Leyden. Begründer einer eigenen Schule, lieferte werthvolle Ausgaben griech. Autoren. — Sein Sohn *Franz H.*, geb. 1722, † 1790, ästhet. und philos. Schriftsteller.

Hendĕka (gr.), elf. *Hendekagōn*, Elfeck.

Hendekasyllăben (gr., eigentl. Elfsilben, *Phaläcische Verse)*, antikes Versmass, bestehend aus 4 Trochäen und einem nach dem ersten Trochäus eingeschobenen Dactylus.

Hendrichs, *Hermann*, Schauspieler, geb. 1809 zu Köln, früher in Hannover und Hamburg, 1844—65 Mitglied des berliner Hoftheaters. Vorzügl. Darsteller von Helden und Heldenliebhaberrollen; † 2. Nov. 1871.

Hengist und **Horsa**, sagenhaftes Brüderpaar, Gründer der angelsächs. Herrschaft in Britannien 449 n. Chr. S. *Angelsachsen*.

Hengstenberg, *Ernst Wilhelm*, Theolog, Hauptvertreter der protest. Orthodoxie, geb. 20. Okt. 1802, seit 1826 Prof. in Berlin; † das. 28. Mai 1869. Gab seit 1827 die ‚Evangel. Kirchenzeitung‘ heraus, das angesehenste Organ der orthodoxen Richtung; schrieb: ‚Christologie des A. T.‘ (2. Aufl. 1854—58, 3 Bde.); ‚Beiträge zur Einleitung ins A. T.‘ (1831—39, 3 Bde.) und Kommentare etc.

Henneberg, ehemalige gefürstete Grafschaft in Franken, benannt nach der 1 M. südwestl. von Meiningen liegenden, im Bauernkrieg zerstörten *Burg* H., bald erweitert, bald durch Erbtheilungen und Veräusserungen geschmälert, 1274 unter die Linien H.-Hartenberg-Römhild, H.-Ascha (H.-Römhild) und H.-Schleusingen getheilt, von Graf Wilhelm VII. 1549 wieder vereinigt. Das Grafengeschlecht erlosch 1583, worauf kraft eines 1554 mit dem Hause Sachsen abgeschlossenen Erbvertrags Kurfürst August von Sachsen das Land (etwa 34 QM.) für sich und seine Mündel, die Herzöge von Sachsen-Weimar, in Besitz nahm. Infolge der Theilungen unter den sächs. Häusern ist es gegenwärtig unter Preussen, Sachsen-Weimar, Sachsen-Koburg-Gotha und Sachsen-Meiningen, welches den grössten Theil davon besitzt, vertheilt.

Hennegau (lat. *Hannonia*, fr. *Hainaut)*, ehemal. Grafschaft im nordwestl. Deutschland, schon im 9. Jahrh. im Besitz eines mächtigen Grafengeschlechts (der *Rainer)*, kam im 10. Jahrh. durch Erbschaft an Flandern und, nachdem Jakobäa von Holland ihre Staaten 1433 an Burgund abgetreten hatte, mit diesem 1477 an Habsburg. Der südl. Theil (mit Valenciennes) wurde 1649 im pyrenäischen Frieden franz. (Theil des jetzigen Depart. Nord); das übrige Land bildet seit 1815 den Haupttheil der heut. belg. *Prov*. H., 67,6 QM. mit 868,177 Ew. (Wallonen) und der Hauptst. Mons (Bergen).

Henoch, Patriarch, der Sage nach auf geheimnissvolle Weise von der Erde entrückt. Das ihm zugeschriebene prophet. Buch, in äthiop. Uebersetzung erhalten, enthält Weissagungen; übers. von *Dillmann* (1853).

Henōsis (gr.), Vereinigung. *Henotikon*, Schrift zu Vereinigung streitender Parteien.

Henriade (spr. Hangriahd), Epos v. Voltaire.

Henriquatre (fr., spr. Hangrikatt'r), der Zwickelbart unter der Unterlippe.

Henriquinquisten (fr., spr. Hangrikängkisten), Name der franz. Legitimisten, insofern sie den Grafen von Chambord (s. d.) als Heinrich V. von Frankreich anerkennen.

Hensel, *Wilh.*, Maler, geb. 6. Juli 1794 zu Trebbin, † 26. Nov. 1861 als Prof. an der Akademie zu Berlin. Christus und die Samariterin, Mirjam, Christus vor Pilatus, Zeichnungen zu Tiecks ‚Genoveva‘ etc.; zahlr. Porträts. — Seine Gattin *Fanny H.* († 14. Mai 1847), Schwester Mendelssohn-Bartholdys, Komponistin.

Henselt, *Adolf*, Pianist, geb. 12. Mai 1814 in Schwabach, Schüler Hummels, seit 1839 kaiserl. Hofmusiklehrer in Petersburg. Schr. nicht zahlr., aber werthvolle Klavierwerke: Etüden, Phantasien, Nokturnen etc.

Hepar (gr.), Leber; in der Chemie und Pharmacie Verbindungen von Schwefel mit Alkalien und Metallen (s. *Schwefelleber)*: Spiessglanz-, Antimonleber (H. Antimonii), früher officinell, dient zur Bereitung von Kermes und Goldschwefel. Flüchtige Schwefelleber (H. sulfuris volatile), ein Gemenge von Ammoniumsupersulfureten, raucht an der Luft.

Hepatica, s. *Anemone*.

Hepatisation (lat.), leberartige Beschaffenheit der entzündeten Lunge.

Hepatischer Geruch, schwefelwasserstoffähnl. Geruch.

Hepatītis (lat.), Leberentzündung.

Hephästus, griech. Name des Vulkan.

Heppenheim, Kreisstadt in der hess. Prov. Starkenburg, an der Bergstrasse, 4511 Ew. Uralte Kirche. Ruine Starkenburg (1016′).

Heptachord (gr.), das Intervall der Septime; auch diatonische Folge von 7 Tönen.

Heptaëder (gr.), Siebenflächner. *Heptăgon*, Siebeneck. *Heptagonalzahl*, Polygonalzahl der 5. Reihe mit der Differenz 7.

Heptagynisch (gr.), mit 7 Griffeln oder Narben; *Heptagynia*, im linnéschen Pflanzensystem Ordnungsbezeichnung.

Heptamĕter, Vers von 7 Füssen.

Heptandrisch (gr.), siebenmännig, mit 7 freien Staubfäden. *Heptandria*, die 7. Klasse des linnéschen Pflanzensystems.

Heptarchie (gr.), Siebenherrschaft, s. *Angelsachsen*.

Heptasyllăbisch (gr.), siebensilbig.

Heraclēa (gr., d. i. Herculesstadt), Name mehrerer Städte des Alterthums: *H. in Lukanien* (Unteritalien), Sitz der Kongresse der Städte Grossgriechenlands; *H. Pontica*, Hafenstadt in Bithynien, am schwarzen Meere, bis zum mithridat. Krieg sehr blühend.

Heraclēum *L. (Bärenklau, Heilkraut)*, Pflanzengattung der Umbelliferen. H. Sphondylium *L.*, in Europa, früher officinell.

Heraklīden, die Söhne und Nachkommen des Hercules, bes. diejenigen, welche nach der Sage mit Hülfe der Dorier das von ihrem Ahnherrn ererbte Recht auf den Peloponnes geltend machten und 80 Jahre nach

dem trojan. Krieg in Argos, Lakonien und Messenien Herrschaften gründeten.

Heraklīt, griech. Philosoph aus Ephesus, um 500 v. Chr., schr. das philos. Gedicht ‚Musae', worin er das Feuer als Grundwesen aller Dinge hinstellte. Vgl. *Lassalle,* ‚Die Philosophie H.s', 1858, 2 Bde.

Heraldik (gr.), Wappenkunde. *Heralde, Heraldiker,* Wappenkundiger.

Herat, Staat im nordwestl. Afghanistan, ca. 3200 QM. und 900,000 Ew. Die *Hauptst.* H., an der Königsstrasse von Persien nach Kabul und Indien, ca. 45,000 Ew., in kommercieller wie strateg. Hinsicht wichtig. Bis 1715 persisch, auch später mehrere Male (zuletzt 1856) von den Persern vorübergehend erobert (s. *Afghanistan).*

Hérault (spr. Heroh), Küstenfluss in Südfrankreich, mündet unterhalb Agde, 19 M. Danach ben. das *Depart.* H., am Mittelmeer, Theil von Languedoc, 112,6 QM. und 427,245 Ew. Hauptst. Montpellier.

Herba (lat.), Kraut.

Herbarium (H. vivum, lat.), Sammlung getrockneter Pflanzen zu wissenschaftl. und Unterrichtszwecken. Grosse öffentliche Herbarien: British Museum, Kew, Leyden, Paris, Berlin. Kleine von H. Wagner, Husadel etc. Vgl. *Auerswald* (1860).

Herbart, *Joh. Friedr.,* Philosoph, geb. 4. Mai 1776 zu Oldenburg, ward 1809 Prof. in Königsberg, 1833 in Göttingen; † das. 14. Aug. 1841. Schr. ‚Psychologie, als Wissenschaft neu gegründet auf Erfahrung, Metaphysik und Mathematik' (1824—25, 2 Bde.); ‚Allg. Metaphysik' (1828—29, 2 Bde.); ‚Encyklopädie der Philosophie' (2. Aufl. 1841). Werke herausg. von *Hartenstein* (1850—52, 12 Bde.). Vgl. *Ziller* (1871). Er betrachtete die Vorstellungen oder inneren Zustände der Seele als psychische Kräfte und unterwarf die Wirksamkeit derselben auf einander einem exakten mathemat. Kalkül; daher nennt sich seine Schule die ‚exakte' und im Gegensatz zum transscendentalen Idealismus Kants die Schule des Realismus.

Herbert, *Sidney, Lord,* engl. Staatsmann, geb. 16. Sept. 1810 zu Richmond, trat 1832 ins Parlament, schloss sich den Konservativen unter Peels Führung an, ward 1841 Sekretär der Admiralität, 1845 Kriegssekretär und Mitglied des Kabinets, ging 1846 mit Peel ins Lager der Freihändler über, ward 1852 abermals Kriegssekretär, trat 1855 infolge der gegen die Armeeverwaltung erhobenen Anklagen zurück, 1859 wieder Kriegsminister; † 2. Aug. 1861 zu Wilton.

Herbort von Fritzlar, mittelhochd. Dichter, aus Hessen, lebte um 1210 am Hof des Landgr. Hermann von Thüringen; Verf. des ‚Liet von Troye' (herausg. v. *Frommann,* 1837).

Herbst, *Eduard,* Rechtsgelehrter u. Staatsmann, geb. 9. Dec. 1820 zu Wien, ward 1847 Prof. an der Universität Lemberg, 1858 zu Prag, 1861 Abgeordneter des böhm. Landtags und des Reichsraths, hier Führer der deutschen und konstitutionellen Partei und hervorragender Redner, Dec. 1867 bis April 1870 Justizminister. Schr. ‚Handbuch des österr. Strafrechts' (4. Aufl. 1865, 2 Bde.) u. A.

Herbstzeitlose, s. *Colchicum.*

Herculano de Carvalho (spr. -nu de Korwalju), *Alexandro,* portug. Dichter u. Historiker, geb. 1796 zu Guimaraës, schr. religiös-polit. Gedichte (‚A voz do propheta' 1826, ‚A harpa do crente' 1838), den Roman ‚Eurich, der Priester der Gothen' (deutsch 1847), ‚Hist. de Portugal' (1845—53, 4 Bde.), ‚Da origem e establecimento da inquisição em Portugal' (1854 f., 2 Bde.) u. A.

Herculānum (a. G.), eine der bedeutendsten Städte Kampaniens, zwischen Neapel und Pompeji, nahe der Küste, 79 n. Chr. nebst Pompeji und Stabiä bei einem Ausbruch des Vesuv durch einen Lavastrom und Aschenregen (70—100' tief) verschüttet, 1720 wieder entdeckt und zum kleinern Theil ausgegraben. Auf H. liegt jetzt *Portici.*

Hercules (gr. *Herakles),* ber. Heros der griech. Sagengeschichte, Sohn des Zeus und der Alcmene, erfuhr von seiner Geburt an die Ungunst der Here (Juno), erwürgte in der Wiege zwei von dieser gesandte Schlangen, weidete bis zum 18. Jahre die Heerden Amphitryons, des Gemahls der Alcmene, begab sich auf Geheiss des delphischen Gottes in den Dienst des Eurystheus und vollendete 12 von diesem ihm auferlegte Arbeiten: Erlegung des nemeischen Löwen, Tödtung der lernäischen Hyder, Fang der cerynitischen Hindin, Fang des erymanthischen Ebers, Reinigung der Ställe des Augias, Tödtung der Stymphaliden, ungeheurer Raubvögel, Fang des kretischen Stiers, Fang der menschenfressenden Rosse des Diomedes, Herbeischaffung des Gürtels der Amazonenkönigin Hippolyte, der Rinder des dreileibigen Geryones, der goldnen Aepfel aus dem Garten der Hesperiden und Heraufführung des Cerberus aus der Unterwelt; verrichtete noch viele andere Thaten (Nebenarbeiten, Parerga): Kampf mit den Centauren, Theilnahme am Argonautenzuge, Befreiung des gefesselten Prometheus etc. Um seinen im Wahnsinn vollbrachten Mord des Iphitus zu sühnen, liess er sich einem Orakelspruch zufolge auf 3 Jahre an Omphale, Königin der Lydier, als Sklave verkaufen, heirathete dann des Oeneus Tochter Dejanira, die ihm ein vergiftetes Gewand sandte, um sich seiner Liebe zu versichern. Von Schmerzen gepeinigt, verbrannte er sich selbst auf dem Berge Oeta, ward in den Himmel entrückt und mit Hebe vermählt.

Herculessäulen (a. G.), die beiden Vorgebirge an der Meerenge von Gibraltar: Calpe (Gibraltar) und Abyla (Ceuta).

Hercynischer Wald (a. G.), das Waldgebirge Mitteldeutschlands vom Rhein bis zu den Karpathen, von den Alten auf unbestimmte Grenzen ausgedehnt oder auf besondere Theile des genannten Gebietes beschränkt.

Herder, *Joh. Gottfr. (von),* geb. 25. Aug. 1744 zu Mohrungen (Ostpreussen), 1762 in Königsberg (Bekanntschaft mit Kant und Hamann), 1764 in Riga, 1767 in Frankreich, 1770 in Strassburg (Freundschaft mit Goethe), 1771 Konsistorialrath in Bückeburg, 1775 durch Goethes Vermittlung Hofprediger,

Generalsuperintendent u. Oberkonsistorialrath in Weimar, 1793 Vicepräsident das., 1801 Präsident des Oberkonsistoriums, ward vom Kurfürsten von Bayern geadelt; † 18. Dec. 1803. Denkmal in Weimar seit 1850. Bes. bedeutend durch den ausserordentlichen und heilsamen Impuls, den der ganze Kulturzustand Deutschlands durch ihn erhielt. Hauptschriften: Uebertragungen und Nachbildungen älterer und neuerer Dichtungen (,Volkslieder' 1778, ,Griech. Anthologie' 1791, ,Cid' 1805 u. A.), lyr. Gedichte, Epigramme, Legenden, Paramythien, Parabeln, Dramen etc. Literarästhetisch: ,Fragmente über die neuere deutsche Literatur' (1768), ,Krit. Wälder' (1769), ,Ueber Ossian' und ,Shakespeare' (1773), ,Vom Geist der ebräischen Poesie' (1782). Histor.-philosophisch: ,Ueber den Ursprung der Sprache' (1772), ,Aelteste Urkunde des Menschengeschlechts' (1774), ,Ideen zur Philosophie der Geschichte der Menschheit' (1784—91), ,Briefe zur Beförderung der Humanität' (1796 f.) und zahlr. theolog., pädagog. und andere Schriften. Werke (1806—20, 45 Bde.). Ausgewählte Werke, revidirt von *H. Kurz* (1871, 4 Bde.). — Seine Gattin *Marie Karoline*, geb. *Flachsland*, geb. 28. Jan. 1750 zu Reihenweyer im Elsass, † 15. Sept. 1809 in Weimar; schr. ,Erinnerungen an H.s Leben' (1820, 2 Bde.). — Seine Söhne: 1) *Sigmund August Wolfgang*, geb. 18. Aug. 1776 zu Bückeburg, † 29. Jan. 1838 als Oberberghauptmann zu Dresden; 2) *Emil Gottfried von H.*, † 27. Febr. 1855 zu Erlangen als bayer. Forst- und Regierungsrath; schr. ,H.s Lebensbild' (1846, 6 Thle.). Vgl. ,Von und an H.' (1861—1862, 3 Bde.); ,Aus H.s Nachlass' (1856, 3 Bde.).

Here, s. *Juno*.

Heredia, Stadt in Costarica, 17,000 Ew.

Hereditiren (lat.), erben; *hereditär*, erblich.

Hereford (spr. Herriford), Grafschaft im westl. England, 39,8 QM. und 123,712 Ew., fruchtbarer Ackerbaudistrikt. Die *Hauptst.* H., am Wye, 15,585 Ew. Goth. Kathedrale.

Heres (*haeres*, lat.), der Erbe, Erbnehmer.

Herford (*Hervorden*), Kreisst. im preuss. Regbz. Minden, an der Werre und kölnmindner Eisenbahn, 11,124 Ew., Fabrikplatz (Baumwoll- und Flachsspinnerei, Teppichfabr.). Ehedem freie Reichsstadt mit freiweltl. Nonnenabtei (789 gestiftet, 1803 säkularisirt). Seit 1647 brandenburgisch.

Hering, s. *Häring*.

Heringsdorf, Dorf und besuchtes Seebad, an der Ostsee, bei Swinemünde.

Herisau, Flecken im Kant. Appenzell (Ausserrhoden), an der Glatt, 9518 Ew., Mittelpunkt der appenzeller Industrie.

Heristall (*Herstal*), industr. Marktflecken in der belg. Prov. Lüttich, an der Maas, 9360 Ew. Denkwürdig als Stammort der fränk. Pipine und öfterer Aufenthalt Karls d. Gr., genannt das *fränk.* H., zum Unterschied des *sächs.* H. (jetzt Dorf *Herstelle* an der Weser, im preuss. Regbz. Minden).

Herjeådalen, Gebirgslandschaft im nördl. Schweden, Theil des Oestersundläns. Bed. Viehzucht (der ber. Kronkäse).

Hermandad (span.), Verbrüderung, Name der Verbindungen, welche die Städte Kastiliens und Aragoniens Mitte des 13. Jahrh. zur Aufrechthaltung des Landfriedens gegen den raublustigen Adel schlossen, 1488 als heilige H. förmlich organisirt; im 16. Jahrh. zu einer Art Gendarmerie herabgesunken.

Hermann, 1) Cheruskerfürst, s. *Arminius*. — 2) *H. I.*, Pfalzgraf von Sachsen seit 1181 und Landgraf von Thüringen seit 1190, Sohn Ludwigs des Eisernen, Neffe Kaiser Friedrichs I., Freund des Minnegesangs, veranstaltete 1207 auf der Wartburg den Sängerwettkampf (Wartburgkrieg); † 1216 zu Gotha. Sein Enkel *H. II., der Jüngere*, Sohn Ludwigs des Frommen und der heil. Elisabeth, folgte 1227 seinem Vater unter der Vormundschaft seines Oheims Heinrich Raspe; † kinderlos 1241.

Hermann, *Joh. Gottfr. Jak.*, ber. Philolog, geb. 28. Nov. 1772 zu Leipzig, seit 1798 Prof. das.; † 31. Dec. 1848. Gefeierter akadem. Lehrer und Schriftsteller. Schr. epochemachende Werke über Metrik und griech. Grammatik, bearbeitete zahlr. alte Klassiker (Sophocles, Aeschylus etc.). Vgl. *Jahn* (1849).

Hermannstadt (lat. *Libinium*), Hauptstadt von Siebenbürgen und insbes. des siebenbürg. Sachsenlandes, am Zibin, 18,588 Ew. Schön gebaut, 12 Kirchen (eine luther. im goth. Stil), das bruckenthalsche Palais mit Museum. Sitz eines griech. nichtunirten Bischofs und eines evangel. Oberkonsistoriums. Tuch- u. Lederfabr., ansehnl. Handel.

Hermaphrodit, Sohn des Hermes und der Aphrodite, von den Göttern mit der Nymphe Salmacis, auf deren Bitten, in Einen Leib (halb Mann, halb Weib) vereint.

Hermaphroditismus (*Hermaphrodisie, Zwitterbildung, Zwitterhaftigkeit*), Vereinigung beider Geschlechter auf Einem Individuum, bei niederen Thieren und den meisten Pflanzen normal, abnorm bei höheren Thieren. Zeigt in letzterem Fall entweder Vermehrung der Theile (äussere Geschlechtstheile männl. oder weibl., innere männl. und weibl.), oder die äusseren Theile gehören dem einen, die innern dem andern Geschlecht an. Bei ächtem H. sind die Theile stets sehr unvollkommen. Häufig beruht der H. auf Täuschung.

Hermelin (*Grosses Wiesel*, Mustelina Erminea *L.*), Art der Marder, in Europa, Asien, Nordamerika, 12—14" l., im Sommer braun, unten gelb, im Winter weiss mit schwarzer Schwanzspitze, kostbares Pelzwerk (jährl. 400,000 Stück). Der Hermelinmantel Bezeichnung der Fürstenwürde.

Hermen (gr.), Brustbilder oder Köpfe, welche nach unten in einen vierkantigen Pfeiler oder in eine Säule auslaufen, nach Hermes gen., der von den alten Pelasgern ohne Hände und Füsse abgebildet ward, die ersten Anfänge der Bildhauerkunst.

Hermeneutik (gr.), Theorie der Auslegungskunst; vgl. *Interpretation*.

Hermes, s. *Mercurius*.

Hermes, 1) *Joh. Timoth.*, Romanschriftsteller, geb. 31. Mai 1738 zu Petznick bei Stargard, † 24. Juli 1821 als Prof. der Theologie

zu Breslau. Hauptwerke: ‚Fanny Wilkes‘ (1766) und ‚Sophiens Reise von Memel nach Sachsen‘ (1770—75, 5 Bde.). — 2) *Georg*, Begründer einer philos.-dogmat. Schule in der kathol. Kirche, geb. 22. April 1775 zu Dreyerwalde im Münsterschen, seit 1820 Prof. zu Bonn; † 26. Mai 1831. Suchte in seiner ‚Einleitung in die christl.-kathol. Theologie‘ (2. Aufl. 1831) im Gegensatz zu Kant und Fichte die kathol. Dogmatik philosophisch zu begründen, doch ward seine Lehre (*Hermesianismus*) 26. Sept. 1835 durch päpstl. Breve verdammt.

Hermes Trismegistus (d. i. der dreimal grösste H.), griech. Name des ägypt. Gottes *Thot*, Personifikation des ägypt. Priesterthums, Gesetzgeber, Erfinder der Schriftzeichen, sowie der Künste und Wissenschaften. *Hermetische Schriften*, die nach ihm benannten heil. Schriften der Aegypter, die nur den Priestern zugänglich waren und bei den Neuplatonikern eine grosse Rolle spielten, Quelle von myst. Geheimlehren. Daher auch *hermetischer Verschluss*, s. v. a. luftdichter Verschluss.

Hermiŏne (a. G.), blühende Handelsstadt in Argolis (Peloponnes); ber. Tempel.

Hermon (*grosser H., Dschebel-esch-Schech*), südl. Gipfel des Antilibanon in Syrien, 8470′ h., stets mit Schnee bedeckt. Der *kleine* H. südwestl. vom See Genezareth, 2740′ h.

Hermosillo, Stadt im mexikan. Staate Sonora, am Sonora, 14,000 Ew. Weinbau.

Hermunduren, ausgebreiteter german. Volksstamm, bes. im jetzigen Thüringen und Sachsen sesshaft, kämpften 59 mit den Katten um die Salzquellen zu Kitzingen, tauchen zuletzt im markomann. Kriege auf.

Hermupolis (*Neu-Syra*), Hafenstadt an der Ostküste der griech. Insel Syra, Hauptort der Nomarchie der Cykladen, 18,511 Ew. Hauptsitz des griech. Handels und Hauptstapelplatz der Levante; bedeut. Werften.

Hernad, rechter Nebenfluss der Theiss, kommt von der Kralowa Hola, wird unterhalb Kaschau schiffbar; 33 M. l.

Hernals, Dorf nordwestl. bei Wien, 14,437 Ew.; bed. Fabriken; Mineralbäder.

Hernia (lat.), s. *Bruch*.

Herniker, altital. Volk sabin. Ursprungs, im mittlern Apennin, mit der Hauptstadt Anagnia; 306 v. Chr. als Theilnehmer am samnit. Kriege von den Römern unterjocht.

Hernösand, Hauptst. der schwed. Landsch. Angermanland, auf der Insel *Hernöe*, an der Mündung der Angermanelf, 3312 Ew. Hafen.

Hero, Priesterin der Venus zu Sestus an der thrac. Küste, Geliebte des Leander aus Abydus, der allnächtl. über den Hellespont schwamm, um sie zu besuchen, stürzte sich, als derselbe hierbei umkam, ins Meer.

Hero (*Heron*), aus Alexandria, Mathematiker und Mechaniker um 215 v. Chr., schr. ‚Ueber die Verfertigung der Automaten‘ u. A.

Herōdes, 1) *H. der Grosse*, König in Judäa, Sohn des Edomiters Antipater, des Prokurators des jüd. Fürsten Hyrcanus II., geb. 62 v. Chr. zu Askalon, ward 48 v. Chr. Statthalter in Galiläa, dann auch in Samaria und Cölesyrien, von Antonius zum Tetrarchen, dann zum König von Judäa ernannt, liess seine Gemahlin Mariamne, 3 seiner Söhne und andere Glieder seiner Familie hinrichten, staatskluger, aber argwöhnischer und grausamer Tyrann, wusste sich auch in der Gunst des Augustus zu erhalten, baute den Tempel zu Jerusalem prächtiger als zuvor wieder auf, gründete mehrere Städte; † 2 n. Chr. — Söhne: *H. Archelaus*, Ethnarch von Judäa, seiner Grausamkeit wegen 11 n. Chr. nach Vienne in Gallien verbannt; *H. Antipas*, Tetrarch von Galiläa; † in Spanien im Exil; liess Johannes den Täufer hinrichten; *H. Philippus*, Tetrarch von Trachonitis etc.; † 34 n. Chr. — 2) *H. Agrippa I.*, Enkel H. des Grossen, lebte in Rom, erhielt durch die Gunst des Caligula und des Claudius mit dem Königstitel ganz Judäa zu eigner Verwaltung; † 44 n. Chr. — Sein Sohn *H. Agrippa II.*, letzter König der Juden und letzter Sprössling der Familie, unterstützte die Römer bei der Eroberung Jerusalems; † 95 n. Chr.

Herodian, griech. Geschichtschreiber, um 170—240 n. Chr. in Rom; Verf. einer röm. Kaisergeschichte von Commodus bis Gordianus III. (Ausg. von *Bekker* 1855, u. A.; Uebers. von *Stahr* 1858).

Herŏdot, ältester griech. Historiker, der ‚Vater der Geschichtschreibung‘, geb. 484 v. Chr. in Halicarnassus, machte weite Reisen, war seit 456 wieder in Griechenland, ging 444 nach Thurii in Italien; † das. 408. Sein Werk (im jon. Dialekt) umfasst den Zeitraum von 720—479. Zahlr. Ausgaben (von *Bähr*, 2. Aufl. 1856—61, 4 Bde.; *Stein*, 1856—60, 5 Bde.), Uebersetzung von *Schöll* (2. Aufl. 1853—57) u. A.

Herōen (Plur. vom gr. *Heros*), bei Homer die Könige u. Fürsten, dann überhaupt durch Körperstärke, Muth, Einsicht und Erfahrung ausgezeichnete Helden der Vorzeit; später sagenhafte, von Göttern abstammende und wegen ihrer Verdienste göttl. verehrte Helden (Halbgötter). *Heroïsch*, auf H. bezüglich; heldenmüthig. *Heroïsmus*, Heldenmuth.

Heroïde (gr.), Heldin; Gedicht in Briefform, worin der Dichter eine aus Sage oder Geschichte bekannte Person ihre Gefühle aussprechen lässt (meist erot. Inhalts).

Herold, öffentl. Ausrufer; unverletzliche Person, die etwas (Krieg, Frieden) feierlich anzukündigen, auch Gäste zu geleiten hat; im Mittelalter insbes. Aufseher bei Turnieren etc., welcher die Ahnen und Wappen der Theilnehmenden zu prüfen hatte; überhaupt s. v. a. Verkündiger.

Heronsball, hydraulische Maschine, bei welcher durch Verdichtung der über dem Wasserspiegel in einem Gefäss enthaltenen Luft das Wasser im Strahl ausgetrieben wird. Anwendungen: Windkessel der Feuerspritze, Spritzflasche, Springbrunnen.

Heronsbrunnen, Heronsball, bei welchem die Verdichtung der Luft durch den Druck einer Wassersäule bewirkt wird.

Heroopŏlis (ägypt. *Ramses*, auch *Pythom*, a. G.), Stadt im nordöstl. Aegypten, am Trajanskanal, unweit dessen Mündung in den *heroopolitan. Meerbusen* (jetzt Golf von Suez).

Heros, s. *Heroen.*

Herostrătus, Ephesier, der, bloss um seinen Namen auf die Nachwelt zu bringen, 356 v. Chr. den prachtvollen Dianentempel bei Ephesus in Brand steckte, büsste die Unthat mit dem Leben.

Herpes (gr.), Hautkrankheit, insbes. [Flechte.

Herpetologie, Lehre von den Reptilien; Lehre von den Flechten.

Herrenbank, die Gesammtheit der adeligen Beisitzer in einem Kollegium, im Gegensatz zu der sogen. Gelehrtenbank.

Herrenhaus, seit 1855 offic. Bezeichnung der ersten Kammer des preuss. Landtags.

Herrenhausen, Lustschloss bei Hannover, vormal. Sommerpalais des Königs von Hannover. Mausoleum des Königs Ernst August.

Herrenwörth, s. *Chiemsee.*

Herrēra, 1) *Fernando de H.*, span. Dichter, geb. um 1520 zu Sevilla, † 1597 als Geistlicher; berühmt als Oden- und Kanzonendichter (Hymne auf den Sieg von Lepanto, auf Ferdinand den Heiligen, auf den Tod des Königs Sebastian, Ode an den Schlaf etc.); auch Historiker und Biograph. — 2) *Francisco de H.* (gen. *der Aeltere*), ber. span. Maler, geb. um 1576 zu Sevilla, † 1656 zu Madrid; zugleich Maler (bes. ausgezeichneter Kolorist nach dem Vorbild der Venetianer), Bildhauer, Architekt und Bronzearbeiter. Sein Sohn *Francisco (der Jüngere)*, geb. 1622, † 1685 zu Madrid als Hofmaler Philipps IV., ebenfalls ausgez. Maler.

Herrnhut, Flecken im sächs. Regbz. Bautzen, am Hutberge, 1000 Ew.; Stammort der Brüdergemeinde (s. d.), 1722 erbaut.

Hersch, *Hermann*, dramat. Dichter, geb. 1821 in Jüchen (Rheinpreussen), † 27. Juli 1870 zu Berlin; Verf. der oft gegebenen Lustspiele ‚Anna-Liese‘, ‚Modepuppen‘ u. a.

Herschel, 1) *Friedr. Wilhelm*, ber. Astronom, geb. 15. Nov. 1738 in Hannover, Musiker, ward 1766 Musikdirektor in Bath, widmete sich seit 1774 der Astronomie und entdeckte mit selbst gebauten Spiegelteleskopen von bis dahin ungekannter Grösse den Uranus, zwei Saturnsmonde, zahlr. Doppelsterne, Sternhaufen und Nebelflecken, bestimmte die Natur der Doppelsterne, gab eine erst jetzt verlassene Theorie der Sonne und der Milchstrasse und lieferte zahlreiche Beobachtungen der Planeten; † 25. Aug. 1822 zu Slough bei Windsor.—Seine Schwester *Karoline Lucretia*, geb. 16. März 1750 in Hannover, entdeckte 6 Kometen; † 9. Jan. 1848 in Hannover. — 2) *Sir John Frederick William*, Astronom, Sohn des Vor., geb. 7. März 1792 in Slough, setzte die Untersuchungen seines Vaters über Doppelsterne, Sternhaufen und Nebelflecken fort, beobachtete 1834—38 am Kap der guten Hoffnung, war 1850—55 Direktor der königl. Münze; † 11. Mai 1871 in Collingwood. Lieferte auch physikal. Untersuchungen und förderte namentlich die Photographie. Schr. ‚On the theory of light‘ (1828, deutsch 1831); ‚Outlines of astronomy‘ (10. Aufl. 1869); mehrere Kataloge von Doppelsternen (1825—36); ‚Results of astronomical observations made at the Cape of Good Hope‘ (1847).

Hersfeld, alterthüml. Kreisstadt im preuss. Regbz. Kassel, an der Fulda, 6328 Ew. Ruine der Stiftskirche. Bed. Tuchfabr. (jährl. 17,000 Stück). 16. Okt. das Lullusfest. — Das ehemal. *Reichsfürstenthum* H. (10⅓ QM.), ursprüngl. Benediktinerabtei, 769 von Bischof Lullus von Mainz gegr., fiel 1648 an Hessen-Kassel.

Herstal, s. *Heristall.*

Hertford (spr. Härförrd, *Herts*), Grafschaft im mittleren England, 28,7 QM. mit 173,280 Ew. Die *Hauptstadt* H., am Lea, 6769 Ew.

Hertha, s. *Nerthus.*

Hertz, 1) *Henrik*, dän. Dichter, geb. 25. Aug. 1798 zu Kopenhagen, jüd. Abkunft, trat später zum Protestantismus über; † 26. Febr. 1870. Schr. Charakterlustspiele und romant. Dramen, darunter ‚König Renés Tochter‘ (deutsch von *Leo*, 10. Aufl. 1869), ‚Scheik Hassan‘ (deutsch von *Baudissin* 1861) etc.; auch als Lyriker und Romanschreiber geschätzt. Dramat. Dichtungen (1853—63, 15 Bde.). Lyr. Dichtungen (1857 ff., 4 Bde.). — 2) *Wilhelm*, Dichter, geb. 24. Sept. 1835 zu Stuttgart, lebt in München. Treffliche epische Dichtungen: ‚Lanzelot und Ginevra‘ (1860), ‚Hugdietrichs Brautfahrt‘ (1863), ‚Heinrich von Schwaben‘ (1869). Gedichte (1859).

Herüler, altgerman. Volksstamm, urspr. am schwarzen Meere sesshaft, um die Mitte des 3. Jahrh. Gefährten der Gothen auf ihren Kriegszügen, dann Verbündete der Hunnen unter Attila, gründeten nach Auflösung des Hunnenreichs zu Ende des 5. Jahrh. ein mächtiges Reich an der Donau; verschwinden mit der Besiegung der Ostgothen aus der Geschichte.

Herve, Stadt in der belg. Prov. Lüttich, westl. von Limburg, in dem gras- und viehreichen *Hervelande* (16 QM.), 4163 Ew.

Herveyinseln, s. v. a. Cooksarchipel.

Herwarth von Bittenfeld, *Eberhard*, preuss. General, geb. 4. Sept. 1796, trat 1811 in die Armee, machte die Freiheitskriege 1813—15 mit, ward 1848 Oberst, befehligte März d. J. im Strassenkampf in Berlin, ward 1863 General der Infanterie, 1864 Vertreter des kommandirenden Generals des 1. mobilen Armeecorps gegen Dänemark, 1865 Kommandant des 8. Armeecorps, im Feldzug 1866 Kommandant der Elbarmee, focht bei Hünerwasser, Münchengrätz und Königgrätz, ward 1870 zum Feldmarschall ernannt.

Herwegh, *Georg*, Dichter, geb. 31. Mai 1817 zu Stuttgart, erregte 1841 mit seinen polit.-revolutionären ‚Gedichten eines Lebendigen‘ (9. Aufl. 1871) grosses Aufsehen, ward infolge eines Briefs an den König von Preussen aus Preussen verwiesen, betheiligte sich 1849 an dem Aufstande in Baden, lebte seitdem in Zürich, seit Kurzem in Berlin.

Herz (Cor, Cardia), das Hauptorgan (Pumpwerk) für die Blutbewegung im thierischen Körper. Das menschliche H. ist ein etwa faustgrosser hohler Muskel, der einem unregelmässigen Kegel gleicht, dessen Grundfläche nach oben, dessen Spitze nach unten und links gerichtet ist. Es liegt in einer Einstülpung des Herzbeutels, der ihm freie Bewegung gestattet. Es besteht aus 2 grossen Höhlen (Kammern, Ventrikeln), zu denen

je eine weitere Höhle (der Vorhof) gehört. In der linken Höhle sammelt sich das aus der Lunge in den linken Vorhof gelangende Blut (arterielles Blut), um von hier aus durch die Aorta in sämmtliche Körpertheile gepumpt zu werden. Der rechte Ventrikel treibt das aus dem Körper kommende, im rechten Vorhof sich sammelnde venöse Blut durch die Lungen (kleiner Kreislauf). Zur Vermeidung des Rückflusses befinden sich zwischen den Vorhöfen und den Herzkammern *Klappen,* und zwar links eine aus 2 Häuten bestehende (valvula mitralis) und rechts eine aus 3 Häuten gebildete (valvula tricuspidalis). Die aus den Ventrikeln gehenden Arterien, die Aorta und die Arteria pulmonalis, werden durch je 3 taschenartige Klappen verschlossen, nachdem sämmtliches in den Kammern enthaltene Blut in sie ergossen ist. Durch das Anschlagen des Blutes an diese Klappen entstehen die *Herztöne.* Das H. befindet sich während des Lebens abwechselnd im Zustande der *Zusammenziehung* (Systole), wobei das in ihm angesammelte Blut *nach* dem Körper und der Lunge entleert wird, oder der *Ausdehnung* (Diastole), während welcher das *aus* dem Körper und den Lungen kommende Blut sich sammelt. Die wichtigsten *Herzerkrankungen* bestehen in Missverhältnissen dieser Zustände und sind wesentlich durch das unvollkommene Schliessen der Herzklappen bedingt. Erkannt werden sie durch Beklopfen und Behorchen, wobei sich anstatt der reinen Töne Geräusche zeigen.

Herz, *Henriette,* geb. 5. Sept. 1764 in Berlin, Tochter des jüd. Arztes de Lemos, seit 1779 mit dem Arzte *Marcus H.* († 1803) verheirathet, machte, durch Geist und Schönheit ausgezeichnet, ihr Haus zum Sammelplatz vieler berühmten Männer (darunter die Gebrüder Humboldt), trat 1817 zum Christenthum über; † 22. Okt. 1847. Vgl. *Fürst,* ‚Henr. H.', 2. Aufl. 1858, und ‚Briefe des jungen Börne an Henr. H.', 1861.

Herzberg, *Ewald Friedr., Graf von,* preuss. Staatsmann, geb. 2. Sept. 1725 zu Lottin bei Neustettin, seit 1757 Staatssekretär, verfasste alle Staatsschriften unter Friedrich II., schloss 1763 den hubertsburger Frieden ab, ward darauf Staatsminister, förderte die Theilung Polens, spielte bei Abschluss des Fürstenbundes (1785) eine bed. Rolle, zog sich 1791 zurück; † 27. März 1795.

Herzbeutel (Pericardium), aus seröser Haut gebildeter Sack, der das Herz enthält und mit diesem verwachsen ist; ermöglicht die freie Bewegung des Herzens. *H.entzündung* besteht in Ansammlung von Eiter, Fibrin und Serum im H. *H.wassersucht,* Füllung des H.s mit reinem Serum.

Herzegowina, türk. Landschaft, den südwestl. Theil von Bosnien umfassend, mit der Hauptstadt Mostar; früher Prov. Kroatiens, später selbständ. Herzogthum, 1466 durch Sultan Mohammed II. erobert.

Herzen, *Alexander,* russ. Publicist, geb. 1816 zu Moskau, ward als Student 1834 nach Wjätka verbannt, 1839 amnestirt und im Ministerium des Innern angestellt, wegen Hinneigung zum Radikalismus nach Nowgorod versetzt, 1842 aber aus dem Staatsdienst entlassen; ging 1847 ins Ausland, lebte seit 1852 in London, in den letzten Jahren in Genf; † 21. Jan. 1870 in Paris. Errichtete in England eine sog. ‚freie russ. Presse', d. h. Buchdruckerei für Schriften, die in Russland nicht veröffentlicht werden durften, gründete 1856 die russ. Zeitung ‚Kolokol' (d. i. Glocke), worin er die Gebrechen des russ. Regierungssystems schonungslos blosslegte. Veröffentlichte: ‚La France et l'Angleterre' (1858); ‚Mémoires de l'impératrice Cathérine' (1859); ‚Le monde russe et la révolution' (1860—62); ‚Biloe i Domni' (1864); ‚Le vieux monde et la Russie' (1864) u. A.

Herzerweiterung, Ausdehnung der Herzhöhlen ohne Gewichtszunahme der Herzmuskulatur, entsteht durch Hindernisse in der Fortbewegung des Bluts oder durch Erschlaffung des Herzfleisches. Folgen: Herzklopfen, schwacher Puls, Ohnmachten. Behandlung, bes. Kräftigung des Allgemeinzustandes durch gute Nahrung.

Herzhypertrophie, Vermehrung der Herzmuskulatur, entsteht durch vermehrte Leistung des Herzens, namentlich infolge von Hindernissen, die sich der Blutbewegung entgegenstellen; ist als eine Art Naturheilung zu betrachten, die aber nur die Störungen so lange ausgleicht, als die Muskeln normal beschaffen sind. Eine falsche H. ist die *Verfettung* des Herzfleisches, wobei das Herz ebenfalls grösser erscheint. Behandlung wesentlich diätetisch.

Herzkirschen, s. *Kirschbaum.*

Herzklappen, s. *Herz.*

Herzklopfen, vermehrte Thätigkeit (häufigere Zusammenziehungen) des Herzens, die nicht durch organische Fehler (Klappenfehler) bedingt ist, entsteht infolge von Blutarmuth, bei geistiger Aufregung (bes. in den Entwicklungsjahren), bei Hysterischen und Hypochondern. Die Behandlung ist auf Beseitigung der Ursachen gerichtet.

Herzmuschel (Cardium *L.),* Gattung der Seemuscheln. *Essbare* H. (C. edule *L.),* in den europ. Meeren, wird in Holland, England, Südeuropa gegessen.

Herzog (lat. *dux),* bei den alten Germanen Anführer im Krieg, später erbl. Oberhaupt eines Volksstamms, noch später mit Civil- und Militärgewalt bekleideter Oberstatthalter des Königs in einer Provinz, Würde, die unter Kaiser Heinrich IV. erblich ward (H. von Sachsen, Franken, Bayern, Schwaben, Ober- und Niederlothringen); gegenwärtig bloss Titel für Fürsten von einem bestimmten Rang mit dem Prädikat Hoheit, auch für nicht regierende Prinzen (H. ‚zu Sachsen' und ‚in Bayern').

Herzogenbusch (holl. *'s Hertogenbosch, Den Bosch),* stark befestigte Hauptstadt der niederländ. Prov. Nordbrabant, am Zusammenfluss der Dommel und Aa, 25,038 Ew.; St. Janskirche; bed. Industrie.

Hesekiel, Prophet, s. *Ezechiel.*

Hesekiel, *Georg Ludwig,* Schriftsteller, geb. 12. Aug. 1819 zu Halle, lebt seit 1849 in Berlin. Schr. zahlr. Romane sehr kon-

servativer Tendenz, patriot. Gedichte und Soldatenlieder (‚Patronentaschenbuch', ‚Preuss. Kriegs- und Königslieder', 1870), ‚Das Buch vom Grafen Bismarck' (2. Aufl. 1870) u. A.

Hesiod, griech. Dichter, aus Askra in Böotien gebürtig, † zu Orchomenos um 900; das Haupt der sogen. böotischen oder pierischen Sängerschule. Werke (didaktisch): ‚Theogonie', ‚Werke und Tage' und ‚Schild des Hercules' (unächt). Ausgabe von *Göttling* (2. Aufl. 1843); *Köchly & Kinkel* (1870 f.). Uebers. von *Voss* (1806) und *Uschner* (1865).

Hesperia, Abendland, bei den Griechen Italien bei den Römern Spanien.

Hesperiden, die Töchter des Hesperus, bewachten mit dem hundertköpfigen Drachen Ladon in ihren Gärten die goldenen Aepfel der Here. Die Gärten der H. lagen nach Hesiod im äussersten Westen. Vgl. *Hercules*.

Hespĕris *L. (Nachtviole)*, Pflanzengattung der Kruciferen. H. matronalis *Lam.* (rothe N., Matronenblume), in Europa, Nordamerika, Zierpflanze; früher officinell.

Hespĕrus, der Morgen- und Abendstern, nach der Mythe Sohn des Asträus und der Aurora, Vater der Hesperiden, Freund der Astronomie, verschwand, bei Beobachtung der Sterne vom Atlas gestürzt, spurlos.

Hess, *Heinr. Herm. Joseph, Freiherr von*, österr. Feldherr, geb. 17. März 1788 zu Wien, trat 1805 in die österr. Armee, focht bei Aspern und Wagram, machte die Feldzüge von 1813 und 1814 mit, ward 1829 Oberst, 1831 Generalstabschef in Italien, 1843 Feldmarschalllieutenant, 1848 u. 1849 wieder Chef des Generalstabs Radetzkys im Krieg mit Piemont, 1850 Feldzeugmeister und Generalstabschef des Kaisers, 1851 und 1853 mit militär. Missionen nach Warschau, Petersburg und Berlin betraut, 1859 Feldmarschall, 1861 lebenslängl. Mitglied des Herrenhauses, war beim Krieg mit Preussen 1866 nicht betheiligt, da sein Plan, Besetzung der Gebirgspässe, nicht angenommen ward; † 13. April 1870. Schr. ‚Der prakt. Dienst im Felde' (5. Aufl. 1868).

Hess, Name mehrerer ber. Maler: 1) *Karl Adolf Heinr.*, Pferde- und Schlachtenmaler, geb. 1769 zu Dresden, † 3. Juli 1849 zu Wilhelmsdorf bei Wien. — 2) *Peter von H.*, ber. Schlachtenmaler, geb. 29. Juli 1792 zu Düsseldorf, Sohn des Kupferstechers *Karl Ernst Christ. H.* († 1828), machte 1813—15 im Generalstabe des Fürsten Wrede den Krieg in Frankreich mit, war später in Wien, in der Schweiz, in Italien, Griechenland, Petersburg; † 5. April 1871. Schlacht bei Arcis sur Aube, Gefecht am Engpass bei Bodenbühls, Gefecht bei Wörgel, Schlacht bei Leipzig u. v. a. — Seine Söhne *Eugen H.*, geb. 1824, † 1859, treffl. Genremaler, und *Max H.*, geb. 1826, † 1868, Historienmaler. — 3) *Heinrich von H.*, Historienmaler, Bruder des Vor., geb. 19. April 1798, seit 1827 Prof. an der Akademie zu München; † 29. März 1863. Kartons zu den Glasgemälden im regensburg. Dom, Fresken in der Allerheiligenkirche und der Basilika zu München u. A. — Sein Bruder, *Karl H.*, geb. 1801, Genremaler (Alpenleben, Thierstücke).

Hesse, *Eoban*, lat. Dichter, geb. 6. Jan. 1488 bei Bockendorf (Hessen), † 5. Okt. 1540 als Prof. der Dichtkunst zu Marburg. Anhänger der Reformation; berühmt seine ‚Heroïden' (1537) und die metr. Uebersetzung der Iliade (1540). Biogr. von *Hertz* (1860).

Hessen, alter deutscher Volksstamm, früher unter dem Namen Katten (s. d.) in dem heutigen Ober- und Niederhessen bis nach Thüringen hinein ansässig, dann in dem Frankenbunde aufgehend. Der infolge der Auswanderung der Franken nach Belgien und Gallien von Sachsen besetzte Theil des Hessenlandes hiess der sächs. Hessengau. Der fränk. Hessengau und der Oberlahngau wurden unter der fränk. Herrschaft von Grafen regiert, von denen Konrad Herzog von Franken u. deutscher König ward. Nach ihm herrschten in Hessen mehrere Grafen- und Dynastengeschlechter, unter denen die Gisonen, Grafen von Gudensberg, hervorragten. Durch Vermählung mit der Erbtochter des letzten derselben erhielt Landgraf Ludwig I. von Thüringen die Grafschaft Gudensberg und ward dann von den hess. Grossen als Landesherr anerkannt. Nach dem Aussterben der thüring. Landgrafen im Mannsstamme mit Heinrich Raspe (1247) erhielt dessen Nichte, Sophie, die Tochter Landgraf Ludwigs des Frommen und Gemahlin Herzog Heinrichs von Brabant, nach langem Kampf mit ihrem Rivalen, dem Markgrafen Heinrich dem Erlauchten von Meissen, Heinrich Raspes Schwestersohn, durch Vertrag von 1263 statt des ganzen thüring. Erbes nur Hessen. Ihr Sohn, Heinrich I., das Kind, Stammvater des hess. Fürstenhauses, nannte sich, obwohl sein unmittelbarer Besitz nur die Grafschaft Gudensberg war, als Reichsfürst Landgraf von H., nahm seinen Sitz zu Kassel. Seine Nachfolger brachten nach und nach die einzelnen dynastischen Territorien an sich und erwarben ausserdem am Mittelrhein bedeutende Besitzungen. Nach mehreren Theilungen vereinigte Wilhelm II. 1500 die gesammten hess. Lande wieder und hinterliess sie seinem Sohne Philipp I. (s. d.), dem Grossmüthigen, nach dessen Tode (1567) sie zufolge Testaments von 1562 unter seine 4 Söhne getheilt wurden: Wilhelm IV. erhielt die Hälfte der Lande mit Kassel; Ludwig IV. ein Viertel mit Marburg; Philipp II. ein Achtel mit Rheinfels; Georg I. ein Achtel mit Darmstadt. Da Philipp II. 1583 und Ludwig IV. 1604 ohne Erben starben, so blieben nur die beiden Hauptlinien H.-Kassel (s. d.) und H.-Darmstadt (s. d.) übrig. Vgl. *Rommel*, ‚Gesch. von H.', 1820—58, 10 Bde.

Hessen-Darmstadt, Grossherzogthum, 6. Staat des deutschen Reichs, 139,65 QM. und 823,138 Ew. Zwei getrennte Haupttheile: 1) die Prov. Starkenburg und Rheinhessen, südl. des Mains; 2) Prov. Oberhessen im N., von preuss. Gebiet umschlossen. — *Boden* theils eben, theils gebirgig. In Oberhessen das Vogelsgebirge und die fruchtbare Wetterau; in Starkenburg der Odenwald nebst einem grossen Theil der Rhein- und Mainebene; Rheinhessen nur Hügelland. —

Hauptflüsse: Rhein, Main, Nidda u. Schwalm. — Die *Bevölkerung* rheinfränk. Stamms, 32% städtisch, 68% ländlich; der Religion nach 68% protestant., 27,9% röm.-kath., 3,4% israelit. — *Erwerbszweige:* Ackerbau (Ertrag über Bedarf), Wein- (jährl. 120,000 Ohm) und Tabakbau (26,500 Ctr.), Bergbau (in Oberhessen, auf Eisen, Salz, Braunkohlen, Produktion ca. 922,000 Thlr.). — *Industrie* (Hauptsitze Mainz und Offenbach): Metallbearbeitung, Fabrik. von Leder- und Holzwaaren, Chemikalien, Möbeln und Wagen, Portefeuillewaaren. — *Handel* ansehnlich (Centrum Mainz). 2 Banken: Bank für Süddeutschland (seit 1855, 20 Mill. Fl. Grundkapital) und Bank für Handel und Industrie (50 Mill. Fl. Kapital), beide in Darmstadt. Eisenbahnen 1868: 42,5 M. — *Bildungsanstalten:* 1 Universität (Giessen), 6 Gymnasien, 10 Realschulen, 2 Lehrerseminare (1 kathol.), ca. 1760 Volksschulen. — Die *Regierung* nach dem Staatsgrundgesetz vom 17. Dec. 1820 konstitutionell-monarchisch und im Mannsstamm erblich. Gegenwärtiger Regent: Ludwig III. (seit 1848). Civilliste: 631,000 Fl. (auf Domänen radicirt). Die Landstände (nach Gesetz vom 6. Sept. 1856) aus 2 Kammern bestehend. In der Rechtspflege Oeffentlichkeit und Mündlichkeit nebst Schwurgerichten. Höchste Gerichtsstelle: das Oberappellations- und Kassationsgericht in Darmstadt. — *Finanzen* 1871 (Voranschlag): Einnahmen 10,311,922 Fl., Ausgaben 10,000,017 Fl. Von den Einnahmen kommen 2,40 Mill. auf Domänen, 3,59 Mill. auf direkte und 3,72 Mill. Fl. auf indirekte Steuern. Staatsschuld (1870): 14,021,000 Fl. (darunter 9,327,400 Fl. Eisenbahnschuld). 4,3 Mill. Fl. Staatspapiergeld. — Die *Armee* bildete bereits seit 1. Okt. 1869 eine eigene (11.) Division des 11. norddeutschen Armeecorps mit einer bes. Artillerieabtheilung; Stärke 15,000 M. Feldtruppen und 5800 M. Reserve. — *Orden:* der Ludwigs-Verdienstorden (seit 1807) und Orden Philipps des Grossmüthigen (seit 1840). — *Wappen:* im blauen Grunde ein von Silber und Roth quer gestreifter Löwe mit Doppelschwanz, mit erhobener Vordertatze ein Schwert haltend. Landesfarben: weiss u. roth. Haupt- u. Residenzstadt: Darmstadt.

Geschichte. H.-D., die jüngere Linie des hess. Hauses, gestiftet von Georg I. (1567—1596), dem jüngsten Sohn Philipps des Grossmüthigen, der bei der Theilung den 8. Theil, die Obergrafschaft Katzenellenbogen mit der Residenz Darmstadt, nach dem kinderlosen Tod seines Bruders Philipp von Hessen-Rheinfels den 3. Theil von dessen Besitzungen erhielt. Ludwig V. (1596—1626) erbte nach dem kinderlosen Tode seines Oheims Ludwig von Hessen-Marburg 1604 einen Theil von Oberhessen und führte die Primogenitur ein. Georg II. (1626—61). Ludwig VI. (1661—1678) förderte Künste und Wissenschaften. Unter Ernst Ludwig (1678—1739) Verheerung des Landes durch die Franzosen. Ludwig VIII. (1739—68) beendigte den langen Streit mit H.-Kassel über die Erbfolge in der Grafschaft Hanau und erwarb die Herrschaft Lichtenberg. Unter Ludwig IX. (1768—90) Reformen in der Staatsverwaltung durch den Freiherrn von Moser. Ludwig X. (1790—1830) erhielt zur Entschädigung für Verluste (zusammen 40 QM. mit 100,000 Ew.) durch den Frieden von Luneville (1801) und durch den Reichsdeputationshauptschluss (1803) das Herzogthum Westphalen, Theile von Kurmainz, Kurpfalz und dem Hochstift Worms (110 QM. mit 220,000 Ew.), trat dem Rheinbunde bei, nahm 14. Aug. 1806 die grossherzogl. Würde an als *Ludwig I.*, schloss sich 2. Nov. 1813 durch den Vertrag von Dörnigheim den Alliirten an, verlor durch den wiener Kongress Westphalen an Preussen, Anderes (Amorbach, Miltenberg) an Bayern und erhielt dafür Rheinhessen, gab 18. Mai 1820 dem Lande eine neue Repräsentativverfassung, die aber 17. Dec. durch ein mit den Ständen vereinbartes Staatsgrundgesetz ersetzt ward. Unter Ludwig II. (1830 bis 1848) Differenzen zwischen Regierung und Ständen über Finanzfragen, Unabhängigkeit der Richter etc. 5. März 1848 Berufung H. von Gagerns, Mitte Juli Jaups zum Minister. Verheissung von Pressfreiheit, Volksbewaffnung, freiem Petitions- und Versammlungsrecht, Schwurgerichten etc. durch Edikt vom 6. März. Unter *Ludwig III.* (seit 16. Juni 1848) Juni 1849 Beitritt zur preuss. Union. Anfang 1850 Restaurationspolitik und Hinneigung zu Oesterreich. Juni 1850 Berufung des Ministeriums Dalwigk. Rücktritt von der preuss. Union. 3. Okt. Verbot der polit. Vereine. Beschränkung der Pressfreiheit; 9. Okt. Aufhebung des Wahlgesetzes von 1849. Sommer 1853 Spannung mit Preussen und Abbruch der diplomat. Beziehungen mit diesem bis Anfang 1855. 1859 Wiedererwachung des polit. Lebens. Vergebl. Einschreiten der Regierung gegen die Mitglieder des Nationalvereins. Unzufriedenheit über die 22. Aug. 1854 abgeschlossene, aber erst 26. Okt. 1860 zur öffentl. Kenntniss gebrachte mainz-darmstädter Konvention in Betreff der Regelung der Verhältnisse des Staats zur kathol. Kirche. Herbst 1864 Beitritt zum preuss.-franz. Handelsvertrag. 24. März 1866 Anfall Hessen-Homburgs an H.-D. 16. Mai die Mobilisirung der hessen-darmst. Armeedivision angeordnet. Infolge der Zustimmung H.-D.s zum Bundesbeschluss vom 14. Juni Koncentrirung der Armeedivision bei Frankfurt. Antipreuss. Stimmung im Volke. 15. Juli Uebersiedlung des Grossherzogs nach München. 1. Aug. Waffenstillstand mit Preussen zu Nikolsburg. 3. Sept. Friede mit Preussen; H.-D. zahlt 3 Mill. Gulden Kriegskosten an Preussen, tritt an dieses die Landgrafschaft Hessen-Homburg mit Meisenheim, die Kreise Biedenkopf und Vöhl, den nordwestl. Theil des Kreises Giessen, Rödelheim und Niederursel ab, wofür es Nauheim, Rumpenheim und einige andere bisher kurhess. und nassauische Ortsbezirke erhält, und tritt mit seinen nördl. vom Main gelegenen Gebietstheilen dem norddeutschen Bunde bei. 7. April 1867 Militärkonvention mit Preussen, die hess. Division ein Theil des norddeutschen Bundesheeres. 11. April Schutz- und Trutzbündniss mit Preussen.

April 1868 Differenzen mit Preussen betreffend Ausführung der Militarkonvention. 14. April H.-D.s Fügung in die preuss. Anforderungen; Einrichtung der Militärverwaltung durch preuss. Offiziere. 16. Juli 1870 Mobilmachung der hess.-darmst. Truppen; 15. Nov. Vertrag zu Versailles über den Beitritt des südl. Theils von H.-D. zum neuen deutschen Bunde und vorläufige Vereinbarung betr. die Militärverhältnisse H.-D.s. 1871 Entlassung Dalwigks. Die Gesch. des Grossherzogth. H.-D. bearbeiteten *Walther* (1841), *Steiner* (1833—34, 5 Bde.). Vgl. *Buchner*, ‚Das Grossherzogthum H. in seiner polit. und socialen Entwicklung', 1850.

Hessenfliege, s. *Mücken.*

Hessen-Homburg, bis 1866 deutsche Landgrafschaft, 5 QM. mit 26,817 Ew.; war früher als Amt Homburg ein Theil der Landgrafschaft Hessen-Darmstadt, kam 1622 an Friedrich I. († 1638), den jüngeren Sohn Georgs I. 1626 Einführung der Primogenitur. Unter Friedrich II. (1638—1708) Einwanderung franz. Refugiés. Friedrich III. Jakob (1708 bis 1746) erhält die bis dahin sehr beschränkte volle Landeshoheit in H.-H. Auf Friedrich IV. (1746—51) folgt Friedrich V. (1751—1820) unter Vormundschaft seiner Mutter und des Landgrafen Ludwig VIII. von Hessen-Darmstadt. 1806 Mediatisirung und Einverleibung der Landgrafschaft in H.-Darmstadt, 1815 Wiederherstellung der Souveränetät und 1817 Hinzutritt H.-H.s zum deutschen Bund. Es folgen 5 Brüder: Friedrich VI. Joseph (1820—29), Ludwig Friedrich Wilhelm (1829 bis 1839), Philipp August Friedrich (1839 bis 1846), Gustav Adolf Friedrich (1846—48) und Ferdinand Heinrich Friedrich (1848—1866). April 1849 Berufung eines Landtags; 3. Jan. 1850 Publikation einer Verfassung, welche 20. April 1852 wieder aufgehoben wird. Mit Ferd. Heinr. Friedr. stirbt die Linie H.-H. 24. März 1866 aus, worauf das Land an Hessen-Darmstadt fällt.

Hessen-Kassel *(Kurhessen)*, bis 1866 deutsches Kurfürstenthum, 173,7 QM. mit 738,500 Ew., seitdem Theil der preuss. Prov. Hessen-Nassau. Die ältere Linie des Hauses Hessen, gestiftet von dem ältesten Sohne Philipps des Grossmüthigen, dem Landgrafen *Wilhelm IV.*, dem Weisen (1567—92), der bei der von Philipp angeordneten Theilung die Hälfte der hess. Lande mit der Residenz Kassel erhielt. Sein Nachfolger Moritz trat zur reform. Konfession über und überliess 1627 die Regierung seinem Sohne Wilhelm V., der 1628 die Primogenitur einführte und 1637 †. Sein Bruder Hermann stiftete die Nebenlinie *H.-Rotenburg*, der jüngste Bruder Ernst *H.-Rheinfels*. Unter Wilhelm VI. (1637—63) im westphälischen Frieden Erwerbung des grössten Theils der Grafschaft Schaumburg und der Abtei Hersfeld als Fürstenthum. Auf Wilhelm VII., der 1670 minderjährig †, folgt sein Bruder Karl (1670—1730); ein 3. Bruder, Philipp, wird Stifter der Linie *H.-Philippsthal*. Karls Sohn, Friedrich I., seit 1720 König von Schweden als Gemahl der Ulrike Eleonore, der Schwester und Nachfolgerin Karls XII., ernennt seinen Bruder Wilhelm zum Statthalter in H., der ihm 1751 als Landgraf Wilhelm VIII. folgt; † 1760. Sein Sohn Friedrich II. (1760 bis 1785) vermehrt das Heer bedeutend und lässt von 1776—84 22,000 Mann in engl. Sold in Nordamerika kämpfen, wofür ihm 21,276,778 Thlr. gezahlt werden. Sein Sohn Wilhelm IX. nimmt 1. Mai 1803 die Kurfürstenwürde an als Wilhelm I., verliert im Frieden von Tilsit (1807) sein Land, das dem neuerrichteten Königreich Westphalen einverleibt wird, übernimmt 21. Nov. 1813 die Regierung wieder, erhält zu seinem früheren Besitz den grössten Theil des Fürstenthums Fulda, mehrere Enklaven im Kurhessischen etc., gibt 4. März 1817 ein Staatsgrundgesetz. Ihm folgt 27. Febr. 1821 sein Sohn Wilhelm II., der 9. Jan. 1831 ein neues Staatsgrundgesetz gibt und 30. Sept. dem Kurprinzen Friedrich Wilhelm als Mitregenten die Regierung überträgt. 1833 bis 1835 Misshelligkeiten zwischen dem Ministerium Hassenpflug und den Ständen. 20. Nov. 1847 übernimmt der Kurprinz-Mitregent die Regierung als Kurfürst Friedrich Wilhelm I. März 1848 Reform der Gesetzgebung im liberalen Sinne. Anschluss an die preuss. Union. 22. Febr. 1850 Einsetzung des reaktionären Ministeriums Hassenpflug. 31. Aug. Verweigerung der direkten Steuern von Seiten der Stände wegen mangelnden Finanznachweises. 2. Sept. Auflösung der Ständeversammlung. Das Ministerium befiehlt durch Verordnung vom 4. Sept. einseitig die Forterhebung sämmtlicher Steuern; die Gerichte und Verwaltungskollegien verweigern die Vollziehung dieser Verordnung als verfassungswidrig. 17. Sept. Verlegung des Regierungssitzes nach Wilhelmsbad. 21. Sept. Aufforderung der Regierung von Seiten des Bundestags, die bedrohte landesherrliche Autorität sicher zu stellen. Widerspruch Preussens gegen das Einschreiten des Bundestags als einer nicht anerkannten Behörde. 25. Okt. Beschluss des engeren Raths des Bundestags, die von Hassenpflug angerufene Bundeshülfe zu gewähren. 1. Nov. Besetzung Hanaus durch österr.-bayer. Exekutionstruppen, worauf preuss. Truppen Kassel und Fulda besetzen. 8. Nov. Zusammenstoss bei Bronzell. Infolge der Verabredung zu Olmütz (29. u. 30. Nov.) Mitwirkung Preussens bei der Bundesexekution. Durchführung der Septemberverordnungen, Unterdrückung der Presse, gewaltsame Eintreibung der Steuern, Kriegsgerichte statt der gesetzlichen Rechtspflege. 27. Dec. Rückkehr des Kurfürsten nach Kassel. Politische und kirchl. Reaktion. März 1852 erklärt die Bundesversammlung die Verfassung von 1831 mit den Zusätzen von 1848 und 1849 ausser Wirksamkeit und genehmigt den von der Regierung vorgelegten Verfassungsentwurf, der 13. April als neue Verfassung publicirt wird. 16. Okt. 1855 Entlassung Hassenpflugs. Seit Ende 1859 lebhafte Agitation in der kurhess. und deutschen Presse für Herstellung der Verfassung von 1831. 30. Mai 1860 Publikation der geänderten neuen Verfassung von 1852

infolge des Bundesbeschlusses vom 24. März 1860. 21. Juni 1862 Herstellung der Verfassung von 1831 und des Wahlgesetzes von 1849 auf Grund eines Bundesbeschlusses vom 24. Mai. Neue Streitigkeiten zwischen Regierung und Ständen über die Rechtmässigkeit der während der provisor. Verfassungen ergangenen Erlasse. Der vom ständ. Ausschuss wiederholt konstatirte Stillstand in Gesetzgebung und Verwaltung veranlasst 14. März 1866 die Stände zur Klage wegen verfassungswidriger Besetzung des obersten Gerichts und zur Verwahrung gegen die Folgen der bestehenden Missregierung. Hinneigung der Regierung zu Oesterreich. Infolge der Beistimmung ders. zum Bundesbeschluss vom 14. Juni Mobilisirung der hess. Truppen, wogegen die Ständeversammlung auf Einhaltung der Neutralität dringt. 15. Juni Ablehnung der preuss. Sommation. 16. Juni Besetzung des Landes durch preuss. Truppen. 22. Juni Abweisung der preuss. Anträge zum Behuf der Verständigung von Seiten des Kurfürsten, daher 23. Juni Abführung dess. nach Stettin. 17. Aug. Einverleibung Kurhessens in den preuss. Staat. Die Gesch. Kurhessens bearbeiteten *Rommel* (1820–58, 10 Bde.), *Röth* (1855) und *Wippermann* (1850).

Hessen-Nassau, infolge des Krieges von 1866 durch Erlass vom 7. Dec. 1868 neu gebildete preuss. Prov., besteht aus dem vormal. Kurfürstenth. Hessen, dem vormal. Herzogth. Nassau, der vormal. freien Stadt Frankfurt und bisher bayer. und grossherzogl. hess. Gebietstheilen, 283,2 QM. und 1,379,745 Ew. (34,912 Juden). Vorherrschend Bergland, doch 3000′ Höhe nicht erreichend (Spessart, Rhön, Meissner, Westerwald, Taunus und Ausläufer des Vogelsgebirges etc.). Flüsse: Main und Rhein (Süd- und Westgrenze) mit Kinzig u. Lahn, Weser mit Fulda etc. Erwerbszweige: Landwirthschaft und Viehzucht, ausgedehnter Waldbetrieb (im Hessischen) und weltberühmter Weinbau (im Rheingau). Technische Kultur namentlich in Tuchen, Bijouterie-, Eisen- und Thonwaaren bedeutend entwickelt. Ausserdem Bergbau und ausgebreiteter Handel. Eisenbahnen 101,8 M. Ber. Bäder in Menge (Ems, Selters, Homburg, Wiesbaden, Schlangenbad, Schwalbach etc.). Universität (Marburg), 9 Gymnasien, 2 lat. Schulen, 18 Realschulen, 5 Seminarien. 2 Regbz.: Kassel und Wiesbaden (mit 11 Kreisen).

Hessen-Philippsthal, jüngere Nebenlinie von Hessen-Kassel, ohne Landeshoheit, von Philipp, dem 3. Sohne des Landgrafen Wilhelm VI., 1663 begründet und nach dem 1685 von ihm als Residenz bezogenen und Philippsthal genannten Kloster Kreuzberg benannt, gegenwärtig durch den Landgrafen Ernst, geb. 20. Dec. 1846, repräsentirt, succed. 12. Febr. 1868. Eine Nebenlinie dieses Hauses begründete Philipps 2. Sohn Wilhelm, *H.-P.-Barchfeld*, gegenwärtig durch den Landgrafen Alexis, geb. 13. Sept. 1829, repräsentirt, succed. 17. Juli 1854.

Hessen-Rheinfels-Rotenburg, ältere Nebenlinie von Hessen-Kassel, gestiftet von Ernst, dem jüngsten Sohne des Landgrafen Moritz, der 1627 Rheinfels erhielt und 1658 alleiniger Inhaber der sogen. *rotenburger Quart*, d. h. der sämmtlichen den jüngeren Söhnen des Landgr. Moritz unter Hoheit der ältesten Linie überlassenen Aemter etc. ward. Die Linie erlosch 1834 mit Victor Amadeus, der seinen Länderbesitz (Ratibor, Korvei u. A., 1821 ihm als Entschädigung für verlorne Gebietstheile zuerkannt) auf die Neffen seiner 2. Gemahlin, die Prinzen Victor und Clodwig von Hohenlohe-Schillingsfürst vererbte. Die Einkünfte der rotenburger Quart fielen nach langem Streit zwischen den Ständen und dem Kurhause 1848 dem Staatsvermögen zu.

Hestia, die röm. Göttin Vesta.

Hetären (gr.), Genossen, Freunde; insbes. bei den alten Griechen Frauenzimmer, die freiern Umgang mit Männern pflegten (Aspasia, Lais etc.); Buhlerinnen.

Hetärie (gr.), Genossenschaft, insbes. Geheimbund der Neugriechen zu Vorbereitung ihrer Befreiung von der türk. Herrschaft, 1795 von Konstantin Rhigas gestiftet, 1814 bis 1817 erneuert, bes. in Russland verbreitet, löste sich nach dem verfrühten Ausbruch der griech. Revolution 1821 auf.

Heterodox (gr.), d. i. andersgläubig, vom festgestellten kirchlichen Lehrbegriff abweichend; *Heterodoxie*, h.er Glaube, Gegensatz von Orthodoxie. [von homogen.

Heterogēn (gr.), ungleichartig; Gegensatz

Heterolalie (gr.), unrichtiges Sprechen, Sichversprechen, bedingt durch Erkrankung der Zungennerven an ihrem Ursprunge im Gehirn; auch die geänderte Sprache der Typhösen, Croupösen, Lungenkranken.

Heterōsis (gr.), s. *Enallage*.

Hetman (*Ataman*), das Oberhaupt der Kosaken, jetzt ganz vom russ. Kaiser abhängig. *Grosshetman*, seit 1581 Titel des Oberfeldherrn des poln. Heeres, dem der *Feldhetman*, mit Vertheidigung der Grenzen des Reichs gegen die Tataren betraut, zur Seite stand.

Hettner, *Hermann*, Kunst- und Literarhistoriker, geb. 12. März 1821 zu Leisersdorf (Schlesien), seit 1855 Direktor der Antiken- u. histor. Sammlung und Prof. der Kunstgeschichte zu Dresden. Hauptwerk: ‚Literaturgesch. des 18. Jahrh.‘ (1856–70, 6 Thle.); schr. ausserdem ‚Vorschule zur bildenden Kunst der Alten‘ (1848); ‚Die romant. Schule‘ (1850); ‚Das moderne Drama‘ (1852); ‚Griech. Reiseskizzen‘ (1853); ‚Die Bildwerke der königl. Antikensammlung zu Dresden‘ (1856).

Hettstedt, Stadt im preuss. Regbz. Merseburg, Gebirgskr. Mansfeld, an der Wipper, 5120 Ew. Ausgiebige Kupferwerke.

Heu, getrocknetes Wiesengras des ersten Schnitts. Zeit der Ernte: hohe Grasblüthe, weil dann das Gras am reichsten an Nahrungsstoffen ist. 1 Morgen Wiese liefert 10–100 Ctr. H. *Süsses* H. enthält nur Gräser (Gramineen), *saures* viel Halbgräser (Cyperoïden). *Braunheu* ist gegohrenes H. Behufs Versendung des H.s benutzt man *Heupressen*, welche das H. auf 1/4 seines Volumens reduciren.

Heuberg, s. *Rauhe Alp*.

Heuglin, *Theodor von*, Afrikareisender,

geb. 1825 im Würtembergischen, bereiste 1850—54 zum ersten Male Aegypten und Abessinien, erforschte 1856—58 die afrikan. Küstenländer des rothen Meers und am Golf von Aden; reiste 1861, mit der Leitung der Expedition zur Aufsuchung Vogels betraut, durch das rothe Meer bis Massaua, von da durch die Bogosländer bis Axum und Gondar, wandte sich dann, der Leitung der Expedition enthoben, nach Chartum, schloss sich hier 1862 der Expedition der Mad. Tinné an, mit der er bis Kulanda (8° n. Br.) und zum Dembofluss vordrang, und kehrte Nov. nach Europa zurück. Im Sommer 1870 unternahm er eine Fahrt nach Spitzbergen (s. *Gillisland).* Schr. ‚Systemat. Uebersicht der Säugethiere Nordafrikas' (1867); ‚Reise nach Abessinien, den Galaländern etc.' (1868); ‚Reise in das Gebiet des weissen Nil' (1869); ‚Ornithologie Nordost-Afrikas' (1860 f.) u. A.

Heun, *Karl Gottlieb,* pseudon. *Heinr. Clauren,* Romanschreiber, geb. 20. März 1771 zu Dobrilugk, † 2. Aug. 1854 als geh. Hofrath zu Berlin. Einst Liebling des Lesepublikums durch seine seichten Erzählungen: ‚Die graue Stube', ‚Mimili' u. v. a.

Heurēka (gr., d. i. ich habe es gefunden), sprichwörtlicher Ausruf bei einer plötzlich gemachten Entdeckung, von Archimedes (s. d.) zuerst gebraucht bei Entdeckung des hydrostat. Gesetzes.

Heuristik (gr.), Kunst oder Methodik des Erfindens; *heuristische Lehrmethode,* den Schüler zum Selbstfinden von Wahrheiten, Lehrsätzen etc. anleitende Lehrmethode.

Heuscheuer, s. *Glatzer Gebirge.*

Heuschrecken (Saltatoria), Insektenfamilie der Geradflügler (Orthoptera). A. *Feldheuschrecken.* Aus der Gattung Feldheuschrecke (Acridium *Latr.)* werden grosse Arten in Asien, Nordafrika und am Senegal gegessen. *Wanderheuschrecke* (A. migratorium *L.),* 2" l., zieht aus den russ. und asiat. Steppen die Felder verheerend strichweise bis ins südliche Schweden. B. *Laubheuschrecken. Grosses Heupferdchen* (Locusta viridissima *L.),* 1" l., in Europa, Nordafrika. *Warzenbeisser* (Decticus verrucivorus *L.),* 12—14''' l., in Mittel- und Nordeuropa. C. *Grabheuschrecken,* Grillen (s. *Grille).*

Heuschreckenbaum, s. *Hymenäa.*

Heuschreckenkrebs, s. *Krebse.*

Heveen, bei der trocknen Destillation des Kautschuks sich bildender flüssiger Kohlenwasserstoff.

Heveller, slav. Volksstamm, zu K. Heinrichs I. Zeit an der Havel sesshaft, seit 12. Jahrh. von den Sachsen unterworfen. Hauptstadt Brennaborch (Brandenburg).

Heves *(H. und Ausserszolnok),* Komitat in Ungarn, Kr. diesseits der Theiss, 119,8 QM. mit 295,000 Ew.; fruchtbar an Wein, Getreide und Metallen. Hauptst. Erlau.

Hex, Hexa (gr.), sechs. *Hexachord,* Sechsklang, Sexte. *Hexadisch,* die 6 zur Grundzahl habend. *Hexaëmĕron,* Sechstagewerk, insbes. die Schöpfung nach der Genesis.

Hexagōn (gr.), Sechseck; *hexagonāl,* sechseckig; *Hexagonalzahlen,* s. *Figurirte Zahlen.*

Hexagramm (gr.), Schrift von 6 Zeilen.

Hexagynisch (gr.), sechsweibig, von Pflanzen mit 6 bis auf den Fruchtboden getrennten Griffeln; daher *Hexagynia,* Ordnungsbezeichnung des linnéschen Systems.

Hexamĕter (gr.), Versart, bestehend aus 6 Füssen, von denen die 4 ersten Daktylen oder Spondeen sind, der 5. ein Dactylus, der 6. ein Spondeus oder Trochäus.

Hexandrisch (gr.), sechsmännig, von Pflanzen mit 6 gleich hohen Staubgefässen; *Hexandria,* die 6. Klasse des linnéschen Systems.

Hexangulār (gr.), sechswinkelig.

Hexăpla (gr.), Werk in 6 Sprachen; insbes. derartiges Bibelwerk.

Hexaptōton (gr.), Wort, welches alle 6 Casus hat.

Hexastĭchon (gr.), sechszeiliges Gedicht.

Hexe, eigentl. weise (weissagende) Frau, dann Weib, welches durch ein mit dem Teufel eingegangenes Bündniss in den Stand gesetzt sein sollte, auf Menschen und Thiere auf schädliche Weise einzuwirken. Der Glaube an H.n entstand unter den german. Völkern erst nach ihrer Christianisirung und entwickelte sich aus der Lehre vom Teufel. Die *Hexenprozesse* wurden veranlasst durch eine Bulle des Papstes Innocenz VIII. von 1484 gegen vermeintliche Bündnisse mit dem Teufel. Sprengers ‚Hexenhammer' (‚Malleus maleficarum', Köln 1487) regelte das gerichtl. Verfahren gegen die H.n (Erpressung des Geständnisses mittelst der Folter und Verbrennung). Auch in den protestant. Ländern fanden die Hexenprozesse Eingang, bes. im 16. und 17. Jahrh. Widerspruch dagegen erhoben zuerst die Jesuiten Tanner († 1632) und Spee († 1635), dann der niederländ. Theolog Balthasar Bekker (‚Bezauberte Welt' 1691—93), am erfolgreichsten aber Thomasius († 1718). Doch wurden noch im 18. Jahrh. H.n prozessirt; die letzten 1749 zu Würzburg, 1754 und 1756 zu Landshut, 1782 zu Glarus. Vgl. *Soldan* (1843), *Haas* (1865).

Hexenmehl, s. *Lycopodium.*

Hexenschuss (Lumbago), rheumatischer Kreuzschmerz, welcher plötzlich eintritt und den Kranken hindert, sich zu bücken und sich seitlich zu biegen. Heilung durch elektrischen Strom oder Senfteig.

Hexentanzplatz, Felsplatte am Rande des Bodethals (834' darüber), der Rosstrappe gegenüber, mit Hotel; vielbesuchter Punkt.

Heyden, *Friedr. Aug. von,* Dichter, geb. 3. Sept. 1789 zu Neriken (Ostpreussen), Oberregierungsrath in Breslau; † das. 5. Nov. 1851. Ausgezeichnet als Epiker. Hauptwerke: ‚Das Wort der Frau' (1843; 18. Aufl. 1871), ‚Der Schuster zu Ispahan' (1850), ‚Die Königsbraut' (1851). Schr. auch Dramatisches und inhaltreiche lyr. Gedichte.

Heydt, *August von der,* preuss. Staatsmann, geb. 15. Febr. 1801 zu Elberfeld, erst Associé des Bankhauses v. d. H., 1841 Mitglied des rhein. Provinziallandtags, 1847 des vereinigten Landtags, übernahm Dec. 1848 im Ministerium Brandenburg-Manteuffel das Portefeuille des Handels, der Gewerbe und öffentl. Arbeiten, 1851 Chef der preuss. Bank, März 1862 Finanzminister, suchte in

dem Konflikt zwischen der Krone und dem Abgeordnetenhause zu vermitteln, trat 24. Sept. 1862 zurück, hielt sich seitdem im Abgeordnetenhause zu den Konservativen.

Heyse, 1) *Joh. Christian Aug.*, deutscher Grammatiker, geb. 21. April 1764 zu Nordhausen, zuletzt Direktor der Töchterschule in Magdeburg; † 27. Juni 1829. Schr. ‚Theoret.-prakt. deutsche Grammatik' (5. Aufl. 1838—49, 2 Bde.); ‚Deutsche Schulgrammatik' (21. Aufl. 1868); ‚Allg. Fremdwörterbuch' (14. Aufl. von *G. Heyse* u. *Wittich* 1859). — 2) *Karl Wilh. Ludw.*, Sohn des Vor., geb. 15. Okt. 1797 zu Oldenburg, seit 1829 Prof. zu Berlin; † das. 25. Nov. 1855. Schr. ‚Handwörterbuch der deutschen Sprache' (1833—49, 3 Bde.); ‚System der Sprachwissenschaft' (herausg. von *Steinthal* 1856). — 3) *Paul Joh. Ludw.*, Dichter, Sohn des Vor., geb. 15. März 1830 in Berlin, längere Zeit in Italien, seit 1854 in München. Ausgez. als Epiker (‚Urica' 1852, ‚Braut von Cypern' 1856, ‚Thekla' 1858 u. a.), wie als Dramatiker (‚Ludwig der Bayer', ‚Marie Maroni', ‚Hans Lange', ‚Die Sabinerinnen', ‚Colberg' etc.), dazu fruchtbarer Novellist (‚Novellen', 8 Sammlungen 1855—70).

Hezâreh, Volksstamm in Afghanistan (s. d.).

Hiātus (lat.), gähnende Kluft, Lücke; in der Grammatik Zusammentreffen eines auslautenden mit einem anlautenden Vokal.

Hibernal (lat.), winterlich; *Hibernation*, Winterschlaf.

Hibernia (*Jerne, Juverna*, a. G.), das heutige Irland.

Hibiscus *L.* (*Eibisch, Ketmie*), Pflanzengattung der Malvaceen. H. Abelmoschus *L.*, *Bisamstrauch*, in Indien, gibt die bisamduftenden Abelmoschuskörner (Räuchermittel). H. cannabinus *L.*, in Ostindien kultivirt, liefert Gemüse, Oel und, wie mehrere andere Arten in Abessinien und China, Fasern zu Tauwerk und Gespinnsten (Bombayhanf), zu Papier etc. Zierpflanzen.

Hickorynuss, s. *Carya*.

Hidalgo (span.), span. Edelmann.

Hiddensöe, schmale Insel an der Westseite der Insel Rügen, 2½ M. l.

Hidrōa (gr.), Hitzblatter.

Hidrotica (gr.), schweisstreibende Mittel.

Hiefhorn, kleines gerades Jagdhorn.

Hiemāl (lat.), winterlich.

Hien-fung, Kaiser von China, geb. Aug. 1831, reg. seit Febr. 1850, schloss 3. Juli 1858 den Frieden von Tientsin mit den Engländern und Franzosen, der jedoch erst nach der Eroberung von Peking (13. Okt. 1860) zur Ausführung kam; † 22. Aug. 1861.

Hierapŏlis (a. G.), der Cybele heilige Stadt in Grossphrygien, am Mäander, bekannt durch die schädliche Dünste verbreitende Höhle Plutonium.

Hierarchie (*Hierokratie*, gr.), Priesterherrschaft; Rangordnung von Würdenträgern, bes. geistlichen; nach kathol. Kirchenrechte die von Christus den Aposteln und deren Nachfolgern gegebene Befugniss, die Kirche zu regieren; daher im Allgem. die Herrschaft des Papstes und der Bischöfe (*römische* H.).

Hieraticum (*Bema*, gr.), in den griech. Kirchen der Raum für die Geistlichen.

Hieratischer Stil, der auf den ältesten griech. Skulpturen herrschende, für Weihgeschenke auch später noch festgehaltene Stil, charakterisirt durch steife Behandlung der Körperformen und Gewandung.

Hieratische Schrift, s. *Hieroglyphen*.

Hiĕro, Name zweier Herrscher von Syrakus: *H. I.*, Bruder und Nachfolger Gelons, reg. 477—467 v. Chr., tapfer, weise und gerecht, Freund der Dichtkunst, an dessen Hofe Simonides, Aeschylus und Pindar lebten. — *H. II.*, Sohn des Hierocles, eines vornehmen Syrakusaners, ward 268 nach einem entscheidenden Siege über die sogen. Mamertiner zum König erhoben, tüchtiger Regent, Bundesgenosse der Römer; † 215.

Hierodrāma (gr.), geistl. Schauspiel.

Hierodūlen (gr.), alle zum Tempeldienst einer Gottheit gehörigen Personen, dann insbes. Tempelsklaven, denen die niederen Dienstleistungen oblagen.

Hieroglyphen (gr., d. i. heilige Schriften), die altägypt. Bilderschrift, vorzugsweise Monumentalschrift. Bei den alten Aegyptern waren 3 verschiedene Schriften in Gebrauch: 1) die eigentl. *hieroglyphische* Schrift, die ‚Schrift der göttlichen Worte', die älteste; ihre Zeichen, meist in der Vertiefung erhaben herausgemeisselt, Abbildungen von Gegenständen aller Art; 2) die *hieratische* oder *Priesterschrift*, tachygraph. Abkürzung der vorigen, von den Priestern zu gelehrten Aufzeichnungen gebraucht, nur ausnahmsweise auf Monumenten vorkommend; 3) die *epistolograph.* oder *demotische* (*enchorische*) Schrift, aus der vorigen entstanden, Art Schnellschrift für das gewöhnliche Leben, bis in die Zeit der Psammetiche (7. Jahrh. v. Chr.) zurück zu verfolgen. Diese 3 Schriftarten blieben bis in die ersten Jahrh. n. Chr. in Gebrauch, wurden dann aber durch das mit 6 der hierat. Schrift entlehnten Lautzeichen vermehrte griech. Alphabet verdrängt. Die ägypt. Schrift, ursprünglich ideograph. Wortschrift, entwickelte sich nach und nach zur Lautzeichenschrift, ohne aber ihr erstes Gepräge ganz zu verlieren. Die 1. Klasse der H., die der ideograph. oder Begriffszeichen, begreift a) solche, welche die zu bezeichnenden Gegenstände mehr oder weniger direkt darstellen; b) solche, welche schwer darzustellende Gegenstände, insbes. abstrakte Begriffe symbolisch oder andeutend bezeichnen; c) determinative Zeichen, welche nur zur näheren Bestimmung eines vorausgehenden Worts dienen. Die 2. Klasse der H. enthält phonetische oder Lautzeichen, die aus den ideograph. H. so ausgewählt sind, dass der zu bezeichnende Laut der Anfangslaut des Namens des abgebildeten Gegenstandes war, der Zahl nach cirka 30. Die 3. Klasse der H. sind zugleich ideograph. und phonetischer Art und daraus entstanden, dass man die bestimmte Wörter ausdrückenden H. auch als Anfangsbuchstaben derselben Wörter gebrauchte und ihnen die übrigen Laute des Worts aus dem phonet. Alphabete hinzufügte. In der hierat. und bes. in der demot. Schrift traten die ideograph. Zeichen mehr

und mehr gegen die phonetischen zurück. Die Versuche zu Entzifferung der H. beginnen mit der Auffindung der Inschrift von Rosette (1799), welche einen und dens. Text in hieroglyph., demot. und griech. Schrift gibt. Zu nennen sind als Entzifferer bes. *Champollion-Figéac, Young, Lepsius, Rosellini, Salvolini, Leemans, Hincks, Brugsch, Birch, de Rougé, Chabas, Le Page, Renouf, Lauth, Dümichen.* Vgl. *Bunsen*, ‚Aegyptens Stellung in der Weltgeschichte', Th. 1, 1845.

Hierogramm (gr.), geheime Priesterschrift; *Hierogrammatist*, ein derselben Kundiger.

Hierokratie (gr.), s. v. a. Hierarchie.

Hieronȳmus, *Sophronius Eusebius*, Heiliger und Kirchenvater, geb. 331 (342) zu Stridon in Dalmatien, lehrte seit 383 in Rom, ging 386 nach Palästina; † 420 zu Bethlehem. Eiferer gegen jegliche Heterodoxie, Uebersetzer des A. T.s (vgl. *Vulgata*). Werke, neue Ausg. 1770, 15 Bde.

Hieronȳmus von Prag, Gefährte und Leidensgenosse des Joh. Huss, aus dem Geschlecht von Faulfisch, geb. zu Prag, ward 1399 Magister der freien Künste und Baccalaureus der Theologie, bekämpfte mit Huss die Missbräuche der Hierarchie und die Sittenlosigkeit der Geistlichen, nicht ohne gewaltthätigen Eifer, ward, April 1415 in Hirschau verhaftet, nach Konstanz gebracht, widerrief den 23. Sept., nahm seinen Widerruf 26. Mai 1416 wieder zurück, ward 30. Mai verbrannt. Biogr. von *Heller* (1835) und *Becker* (1858).

Hierophant (gr.), der erste Priester oder Vorsteher bei den Mysterien in Eleusis.

Hieroskopīe (auch *Hieromantie*, gr.), Wahrsagung aus der Betrachtung der Opferthiere.

Hierosolȳma, s. v. a. Jerusalem.

Hietzing, Vorort von Wien, 3009 Ew.; prächt. Landhäuser. Seit 1866 Wohnsitz des Exkönigs Georg V. von Hannover.

High Church (engl., spr. Hei Tschörtsch), die anglikanische (Hoch-) Kirche.

Highland (engl., spr. Heiländ), Hochland, bei den Engländern insbes. Hochschottland.

High Stewart (engl., spr. Hei Stuärt), der Grosskanzler an den engl. Universitäten.

Highwayman (engl., spr. Heiwehmähn), Hochwegmann, Strassenräuber.

Higumĕnen (*Mandriten*), Vorsteher der Klöster in der griech. Kirche.

Hilarīus, 1) *H. der Heilige*, eifriger Verfechter der athanasian. Lehre; † 13. Jan. 368 als Bischof von Pictavium (Poitiers). — 2) Papst 461—468, brachte den Supremat des röm. Stuhls den meisten gall. und span. Bischöfen gegenüber zur Geltung.

Hildburghausen, Stadt in S.-Meiningen, an der Werra, 5148 Ew. Appellationsgericht, Schloss (Garnison); Landesirrenanstalt; Meyers bibliograph. Institut. Von 1695—1827 Residenz der Linie Sachsen-H.

Hildebrand, Geburtsname des Papstes Gregor VII.

Hildebrandslied, das älteste erhaltene Bruchstück der deutschen Heldensage, zu Ende des 9. Jahrh. von 2 Mönchen in Fulda niedergeschrieben; der Form nach alliterirend. Herausg. von *Grimm* (1812), *Vollmer* (1850), *Grein* (1858). Vgl. *Lachmann* (1833).

Hildebrandt, *Eduard*, ber. Landschaftsmaler, geb. 9. Sept. 1817 in Danzig, machte zu künstlerischen Zwecken weite Reisen (1862—64 Reise um die Welt; erzählt von *Kossak*, 2. Aufl. 1869, 3 Bde.); † 25. Okt. 1868 in Berlin, als Hofmaler und Mitglied der Akademie. Der ‚Maler des Kosmos'; bes. treffl. Aquarellen. Biogr. v. *Arndt* (1869).

Hildesheim, Regbz. der preuss. Prov. Hannover, 93,61 QM. und 410,210 Ew. — Die uralte *Hauptstadt* H. (*Bennoburg*), an der Innerste und den Vorbergen des Harzes, 19,547 Ew.; Bischofssitz; Dom (eherne Thüren von 1015, Irmensäule, Christussäule, 800 Jahre alter Rosenstock), Michaelis- und Godehardikirche (1863 restaurirt). In der Nähe 1868 reicher Fund antik-röm. Silbergeschirres (vielleicht Tafelgeräthe des Varus, jetzt in Berlin). — Das ehemal. *Hochstift* H., von Karl d. Gr. gegr., bes. unter den fränk. Kaisern blühend, kam 1803 an Preussen, 1807 an Westphalen, 1813 an Hannover.

Hill, *Sir Rowland*, Reformator des engl. Postwesens, geb. Okt. 1795 zu Kidderminster, brachte 1838 die Einführung einer gleichmässigen Rate von 1 Penny in Vorschlag, der 1840 vom Parlament angenommen ward, seit 1854 Obersekretär des Generalpostmeisters, trat März 1864 in den Ruhestand.

Hillah, türk. Stadt am Euphrat, 30,000 Ew. Ringsum die Trümmer von Babylon.

Hiller, *Ferdinand*, Komponist, geb. 24. Okt. 1811 in Frankfurt a/M., Schüler Hummels in Wien, 1829—36 in Paris, 1839—40 in Italien, ward 1847 Kapellmeister in Düsseldorf, seit 1850 Musikdirektor in Köln, wo er die ‚Rhein. Musikschule' gründete. Schr. Symphonien, Ouverturen, Koncerte, zahlr. Klaviersachen, die Oratorien ‚Die Zerstörung Jerusalems' und ‚Saul', Opern (‚Die Katakomben', ‚Der Deserteur'), Kantaten (‚Lorelei', ‚Die Nacht' etc.), zahlr. Lieder. Auch literarisch thätig (‚Aus dem Tonleben unserer Zeit', 1868, 2 Bde.; neue Folge 1871).

Hilmend, Fluss in Afghanistan, entspr. am Hindu-khu, mündet in den Hamunsee, 100 M.

Himálaya (d. i. Schneewohnung), höchstes Gebirge der Erde, der Südrand von Hochasien, zwischen den Strömen Indus und Brahmaputra, fast 350 M. lang und 30—40 M. br., Grenzscheide des Klimas der Pflanzen- und Thierwelt, der Völker und der Kultur zwischen Central- und Südasien; steht mit dem Nordfuss auf den öden, 15,000' hohen Plateaus von Tübet, mit dem Südfuss auf der vorderind. Tiefebene; letzterer zu unterst gesäumt von einem 5—7 M. br. Streifen heissen Sumpflandes mit undurchdringlichem Gestrüpp (Dschangel), hinter welchem sich rasch aufsteigend der *untere* H. erhebt, in 2—3 reichbewaldeten Vorketten von 3—6000 und 6—10,000' H., mit wohlbebauten, ausserordentlich fruchtbaren und dichtbevölkerten Thälern dazwischen; worauf dann erst mauerartig der *hohe* H. in immer höheren und öderen Stufen und Schneekämmen emporsteigt (im NW. Parallelketten bildend, im Uebrigen eine lange Reihe von Hochgebirgsgruppen). Mittlere Kammhöhe 14,800', Pässe (spärlich und nur schwer zugänglich)

17—19,000', zahllose Gipfel über 20,000' h. Schneelinie auf der Nordseite (16,300') höher als im S. (15,200'); dort Dörfer bis zu 14,000' und mehr, hier bis 12,000' Höhe. Theile: a) der *West*-H., vom Indus bis zum Gangesbecken und zum 24,145' h. Dschawâhir (98° ö. L.), die Landschaften Baltistan, Ladakh, Kaschmir, Garwal etc. bildend; nördl. von Kaschmir jenseits des Indus die *Kailas*- und die *Karakorumkette* mit dem Mustaghpass (17,840') und dem Dapsang (26,516'); b) der *mittlere* H., bis zum Tschamalari (107° ö. L.) mit Dhawalagiri (25,200'), Mount Everest (27,212', höchster Berg der Erde) und Kintschindjinga (26,400'); c) der *östl.* H., bis zum Brahmaputra, noch sehr wenig bekannt. Vgl. *v. Schlagintweit*, ‚Physik.-geograph. Schilderung von Hochasien', 1865, und ‚Reisen in Indien', 2. Bd., 1870.

Himbeerstrauch, s. *Rubus*.

Himĕra (a. G.), griech. Stadt auf der Nordküste Siciliens, 409 v. Chr. zerstört.

Himjariten, s. *Arabien*.

Himmel (*Himmelsgewölbe, Firmament*), das scheinbar halbkugelige Gewölbe über der Erde, erscheint blau wegen der äusserst zarten Wasserpartikelchen, welche in der Luft schweben u. nur blaues Licht reflektiren.

Himmel, *Friedr. Heinr.*, Komponist, geb. 20. Nov. 1765 zu Treuenbrietzen, † 8. Jan. 1814 als Kapellmeister in Berlin. Am bekanntesten das Singspiel ‚Fanchon' und das ‚Vaterunser' (Text von Mahlmann).

Himmelsaxe, s. *Axe*.

Himten, Getreidemass, s. *Hohlmasse*.

Hind, *John Russell*, engl. Astronom, geb. 12. Mai 1823 in Nottingham, seit 1853 Superintendent des ‚Nautical Almanac'; entdeckte 10 Planetoïden, viele veränderliche Sterne und entwarf sorgfältige Himmelskarten.

Hindu, die Bewohner Vorderindiens, insbes. das Volk arischen Stammes im Gangesgebiete. Daher *Hindustan*, die ganze vorderind. Halbinsel und insbes. der nördl. Theil derselben im Gegensatz zum südl. (Dekan). *Hindustani*, die Verkehrssprache in Vorderindien; *Hindui*, die ind. Sprache des Mittelalters (modernisirt *Hindi*).

Hindu-khu (*Hindukusch, ind. Kaukasus*), Gebirge in Asien, Nordrand des Hochlandes von Iran, die westl. Fortsetzung des Himalaya (Karakorum); wildes, fast unübersteigliches Alpenland (Kaferistan), gegen N. nach Turkistan (Pass Bamiyan), gegen S. zum Kabulthal abfallend, mit Gipfeln von 14,000—19,000' H. (Kuhi-Baba 16,980', Kund 18,980').

Hinken (Cholosis), ist entweder angeboren und Folge von fehlerhafter Beschaffenheit der Knochen, Muskeln oder von Nervenkrankheiten, oder erworben (*freiwilliges* H.), durch Krankheiten des Hüftgelenks bedingt. Sind beide Seiten erkrankt, so entsteht das Watscheln. Behandlung nach der Ursache.

Hinterhalt, versteckte Truppenaufstellung, welche den Feind durch unerwarteten Angriff schädigen soll. In der Regel versucht man durch verstellte Flucht den Feind an den gefährlichen Ort zu locken, aber auch Kurieren, Patrouillen etc. wird H. gelegt.

Hinterindien, die grosse indochines. Halbinsel zwischen dem bengal. Meerbusen und dem südchin. Meer, ca. 39,600 QM. mit 32½ Mill. Ew., von N. her von unbekannten Gebirgen erfüllt und von den Strömen Irawaddy, Saluen, Menam und Mekhong durchströmt; umfasst 1) die Reiche *Annam, Siam, Kambodscha* und *Birma*, 2) mehrere kleine Malayenstaaten auf der Halbinsel Malakka, 3) *Französisch-Cochinchina*, 4) die engl. Besitzungen *Arachan, Pegu* etc.

Hinterrhein, s. *Rhein*.

Hintersassen (*Hintersiedler, Kossathen*), früher die von einem Grundherrn abhängigen, demselben zins- und dienstpflichtigen Bauern; jetzt Gärtner, Häusler oder Kuhbauern, welche nur ein Haus, Gärten und einzelne Felder, kein Bauerngut besitzen.

Hinterwäldler, s. *Backwoodsmen*.

Hiob, Buch im A. T., Lehrgedicht in dialog. Form, bekämpft die altjüd. Vergeltungslehre, nach welcher jedes Leiden des Menschen Strafe für ein entsprechendes Vergehen sei, und führt den Gedanken durch, dass Gott auch über den Frommen Leiden verhänge, ohne dass dieser an seiner Weisheit und Gerechtigkeit zweifeln dürfe; reich an poet. Schönheiten und erhabenen Sentenzen. Kommentare von *Hirzel* (2. Aufl. von *Olshausen* 1852); metr. übers. von *Spiess* (1852).

Hiobsthränen, s. *Coix*.

Hipparchus, 1) Sohn des Pisistratus, mit seinem Bruder Hippias dessen Nachfolger in der Herrschaft über Athen, 514 v. Chr. am Feste der Panathenäen aus Privatrache von Harmodius und Aristogiton ermordet. — 2) *H.*, aus Nicäa in Bithynien, Gründer der wissenschaftlichen Astronomie, lebte um 160—125 v. Chr., bestimmte zuerst die Länge des Jahres, sowie die Grösse der Sonne und des Mondes genauer, berechnete die ersten Sonnen- und Mondtafeln, entdeckte das Vorrücken der Tag- und Nachtgleichen, lehrte geograph. Längen und Breiten zur Bestimmung der Lage von Oertern auf der Erde anwenden etc.

Hippel, *Theodor Gottlieb von*, Schriftsteller, geb. 31. Jan. 1741 zu Gerdauen (Ostpreussen), seit 1780 Oberbürgermeister in Königsberg, später mit dem Charakter als geh. Kriegsrath; † 23. April 1795. Einer der bedeutendsten deutschen Humoristen. Hauptwerke: ‚Lebensläufe nach aufsteigender Linie' (1778); ‚Kreuz- und Querzüge des Ritters A bis Z' (1793 f.); ‚Ueber die Ehe' (1774); ‚Handzeichnungen nach der Natur' (1795); Lustspiele (‚Der Mann nach der Uhr') u. A. Werke (1828—39, 14 Bde.). — Sein Neffe *Gottlieb Theodor von H.*, † 1843, Verf. des 1813 von Friedrich Wilhelm III. erlassenen Rufs ‚An mein Volk'.

Hippias, Sohn des Pisistratus, mit seinem Bruder Hipparchus dessen Nachfolger in der Herrschaft über Athen, ward durch des letzteren Ermordung zu grausamen Massregeln veranlasst, suchte beim Perserkönig Hülfe, was den ersten Krieg der Perser gegen die Griechen zur Folge hatte, fiel in der Schlacht bei Marathon (490).

Hippiātrik (*Hippiatrīe*, gr.), Ross- oder Thierheilkunde. *Hippiater*, Thierarzt.

Hippo (*H. regius*, a. G.), Haupt- und Residenzstadt Numidiens, am mittelländ. Meer, später Bischofssitz; jetzt Bona.

Hippocrătes, der berühmteste Arzt der Griechen, geb. 460 (456) v. Chr. auf Cos, bereiste Griechenland, Kleinasien, Scythien, Libyen; † in Cos 377 v. Chr. Er führte die Geheimnisse der Asklepiaden ins Leben ein, begründete die Lehre von den Krisen und die Diätetik. Werke herausg. von *Littré* (1839—61, 10 Bde.), *Reinhold* (1865—66, 2 Bde.), deutsch von *Grimm* (1781—92, 4 Bde.).

Hippocrēne (gr., Rossquell), Quelle dichterischer Begeisterung am Helicon, durch den Hufschlag des Pegasus entstanden.

Hippodamīa, in der griech. Mythologie Tochter des Oenomaus, Königs von Pisa in Elis, und der Plejade Asterope, ward von Pelops durch dessen Sieg im Wagenwettrennen gewonnen und dessen Gemahlin, von ihm Mutter des Atreus u. Thyestes.

Hippodrŏm (gr.), s. *Rennbahn*.

Hippogrȳph (gr.), d. i. Rossgreif, vom ital. Dichter Bojardo erfundener Name eines fabelhaften Thieres, von Wieland nachmals auf den Pegasus übertragen.

Hippokampen (gr.), fabelhafte Seethiere von Rossgestalt mit aufwärts gebogenem Fischschwanze, von den Künstlern den Seegöttern beigegeben.

Hippokratisches Gesicht (facies Hippocratica), der Verfall der Gesichtszüge, welcher sich bei höchster Ermattung, sowie unmittelbar vor dem Tode einstellt.

Hippolog (gr.), Pferdekenner.

Hippolȳte, Amazonenkönigin, Tochter des Mars und der Otrera, kam im Kampf mit Hercules um, als er auf des Eurystheus Befehl ihr den Gürtel raubte.

Hippolȳtus, Stiefsohn der Phädra (s. d.).

Hippolȳtus, Kirchenlehrer zu Ende des 2. und Anfang des 3. Jahrh., aus Kleinasien gebürtig, Schüler des Irenäus, lebte seit 190 in Rom, um 200 zum Gegenbischof gegen Callistus gewählt; † um 235 als Märtyrer. Schr. ‚Widerlegung aller Häresien' etc. Vgl. *Bunsen*, ‚H. und seine Zeit', 1853, 2 Bde.; *Döllinger*, ‚H. und Callistus', 1853; *Volkmar*, ‚H. u. die röm. Zeitgenossen', 1855.

Hippomachīe (gr.), Kampf zu Pferde.

Hippomāne *L.* (*Manschinellenbaum*), Pflanzengattung der Euphorbiaceen. H. Mancinella *L.*, Baum in Mittelamerika und Westindien, fast ausgerottet, besitzt sehr giftigen Milchsaft; Gegenstand vieler Fabeleien.

Hippomantīe (gr.), Wahrsagung aus dem Wiehern der Pferde.

Hippopathologie (gr.), Lehre von den Krankheiten der Pferde.

Hippophäe *L.* (*Sanddorn*), Pflanzengattung der Eläagneen. H. rhamnoides *L.*, *See-, Weiden-, Rheindorn*, Strauch in Europa und Nordasien, dient zur Befestigung des Flugsandes, liefert Nutzholz, Zierstrauch.

Hippophăgen (gr.), d. i. Pferdeesser, im Alterthum scyth. Volksstamm nordöstl. vom kasp. Meere. *Hippophagenvereine*, Vereine zu Einführung des Pferdefleisches als gewöhnlichen Nahrungsmittels.

Hippopotămus, s. *Flusspferd*.

Hippotrophie (gr.), Pferdezucht.

Hippurītenkalk (*Rudistenkalk*), durch eigenthümliche Muscheln (Hippuriten, Rudisten) charakterisirter, sehr fester Kalkstein der Kreideformation, bildet grosse Felsmassen, am Rande der Alpen (Pilatus), in Südeuropa, Nordafrika, Westasien.

Hippursäure, Bestandtheil des Harns pflanzenfressender Säugethiere, auch des Menschen, wird aus Kuh- oder Pferdeharn dargestellt, farblose Krystalle, geruchlos, schwer in kaltem, leicht in heissem Wasser und Alkohol löslich, zerfällt beim Kochen mit Säuren oder Alkalien in Benzoësäure und Glykokoll und dient zur Darstellung der Benzoësäure.

Hiram, König von Tyrus, um 1033—999 v. Chr., verkehrte als grosser Bauliebhaber mit den jüd. Königen David und Salomo.

Hirn, s. *Gehirn*.

Hirnsteine, Verkalkungen innerhalb der Häute oder der Substanz des Gehirns, fast stets symptomenlos.

Hirsau (*Hirschau*), Fabrikdorf im württemberg. Schwarzwaldkreis, an der Nagold, 700 Ew. Ruine eines ehem. ber. Benediktinerklosters (‚Chronicon Hirsaugiense' und ‚Codex Hirsaugiensis', Geschichtsquellen).

Hirschberg, Kreisstadt im preuss. Regbz. Liegnitz, am Bober und am Fuss des Riesengebirges, 11,773 Ew. Mittelpunkt des schles. Leinwandhandels.

Hirsche (Cervīna), Familie der Wiederkäuer mit abwerfbarem soliden Geweih. Gattungen: *Moschusthier* (s. d.) und *Hirsch* (Cervus *L.*). a) *Geweihe hand- oder schaufelförmig:* Elennthier (s. d.), Rennthier (s. d.), Damhirsch (C. dama *L.*), in Nordafrika, Südwestasien, in Europa gezähmt, 2½' h. b) *Geweihe drehrund und ästig:* Edelhirsch, Rothhirsch, Rothwild (C. elaphus *L.*), in Europa bis 64° n. Br., in Asien bis zur Lena, 3½—4' h. Weibchen: Hindin, Thier, Hirschkuh, einjährig Wildkalb, zweijährig Schmalthier, alt und unfruchtbar Geltthier, einjähriges Männchen Spiesser, zweijähriges Gabler. Der H. wird nach den Aesten benannt, welche man an beiden Geweihen zusammenzählt, wirft im Febr. das Geweih ab. Canadischer H., Wapiti, Elk, Elenn (C. canadensis *Briss.*), 5' h., und der virginische H. (C. virginianus *L.*), 3' h., in Nordamerika; der Axis (C. Axis *L.*), 2½' h., und der schwarze oder Rothhirsch (C. Aristotelis *L.*), über 4' h., in Ostindien; c) *Geweihe kurz, dreisprossig:* das Reh (s. d.). Die H. liefern Wildpret, Häute zu Leder (bes. amerikan. H.), Pelzwerk, Polsterhaare, Geweih und Klauen zu Verzierungen und technischem Gebrauch, sind der Feld- und Waldkultur sehr schädlich und Hauptgegenstand der hohen Jagd.

Hirscheber (Porcus *Wagl.*), Gattung der Schweine. *Molukkischer H.*, *Babirussa* (P. Babirussa *L.*), auf den Molukken und Sundainseln, 3½' l. Fleisch geniessbar.

Hirschgeweih, knochenartige Bildung als Verlängerung der Stirnbeine der männl. Hirsche, bildet sich jährl. neu, ist anfangs weich und kolbig, mit behaarter Haut

(Bast) überzogen, welche später abstirbt und abgestreift *(gefegt)* wird. Ein Knochenzapfen *(Rosenstock)* trägt das Geweih; ein knotiger Wulst *(Rose)* umgibt das untere Ende; die unterste nach vorn gerichtete Sprosse heisst *Augensprosse*, die gabeltheilige am Ende *Gabelsprosse;* zwischen beiden stehen die *Mittelsprossen.*

Hirschhorn, Hirschgeweih vom Edel- und Damhirsch, hat die Zusammensetzung der Knochen, dient zu Schnitzereien, Fourniren, geraspelt zur Darstellung von Gallerte, gibt bei trockner Destillation kohlensaures Ammoniak mit empyreumat. Substanzen *(Hirschhornsalz)*, ebenso eine Lösung des Salzes *(Hirschhornspiritus)* und ein stinkendes Oel *(Hirschhornöl, Dippels Oel)*. Als Rückstand bleibt schwarzgebranntes H., welches wie Knochenkohle benutzt wird; weiss gebranntes H. dient zum Schleifen etc.

Hirschschröter *(Hirschkäfer, Baumschröter*, Lucanus *L.)*, Käfergattung. *Gemeiner* H., *Feuerschröter* (L. cervus *L.)*, der grösste deutsche Käfer, 13—20''' l., das Männchen mit 6—15''' langem Oberkiefer, auf Eichen.

Hirschtalg, zu Salben, zum Bestreichen aufgesprungener Hautstellen dienend, wird meist durch Hammel- und Rindstalg ersetzt.

Hirse *(Fennich, Fench)*, Pflanzengattung der Gramineen. *Gemeine* H. (P. miliaceum *L.)*, Getreidepflanze, gedeiht bis zur Nordgrenze des Weinbaus. *Canadischer Mohar* (P. viride *L.)*, treffl. Viehfutter.

Hirsegras, s. v. a. Milium.

Hirtenbrief, öffentliches Schreiben des Papstes, Bischofs oder eines protest. Kirchenobern an die Geistlichkeit zur Belehrung über kirchl. Zustände und Ereignisse.

Hirtius, *Aulus*, Römer, Anhänger Cäsars u. dessen Legat im gallischen Krieg, 43 v. Chr. Konsul, zog mit seinem Kollegen C. Vibius Pansa und Octavian gegen Antonius, schlug denselben bei Mutina, fiel im Kampfe.

Hiskias, König von Juda 728—699 v. Chr., Sohn und Nachfolger des Ahas, stellte den Jehovahkult wieder her, kämpfte glücklich gegen die Philister, ward von den Assyrern unter Sanherib hart bedrängt, aus tödtlicher Krankheit durch den Propheten Jesaias gerettet.

Hispălis (a. G.), bed. Handelsstadt im südl. [Spanien; jetzt Sevilla.

Hispania (lat.), Spanien.

Hispaniŏla, s. *Hayti.*

Hispĭd (lat.), rauh, borstig.

Hissar, Landschaft in Turkistan, von Kunduz durch den Amu geschieden.

Hissen, in der Schiffersprache eine Last an einem Taue in die Höhe ziehen.

Histiodromīe (gr.), das Fahren mit vollen Segeln; auch Schifffahrtskunde.

Histogenie (gr.), Bildung der organ. Gewebe. *Histologie*, die Lehre von diesen.

Histoire (fr., spr. Istoahr), Geschichte; *h. scandaleuse* (spr. skangdalöhs), Schandgeschichte.

Historia (lat.), Geschichte. *Historik*, Geschichtskunst. *Historiographie*, Geschichtschreibung. *Historisch*, geschichtlich.

Historische Vereine, wissenschaftliche Institute zu Erforschung der vaterländ. Geschichte, der Alterthümer etc. 20. Jan. 1819 ward auf Steins Anregung die Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde zu Frankfurt a/M. begründet, welche als krit. Gesammtausgabe der Quellenschriftsteller des deutschen Mittelalters die ‚Monumenta Germaniae historica' (1826 ff.) veröffentlichte. Darauf entstanden specielle Vereine für einzelne Territorien, Landestheile, Bisthümer, Städte, jetzt über 70, die seit 1852 in dem ‚Gesammtverein der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine', sowie in dem Germanischen Museum zu Nürnberg einen Mittelpunkt haben.

Histrionen (lat.), Schauspieler, Gaukler.

Hitopadēsa, sanskrit. Fabelwerk (Auszug aus dem ‚Pantschatantra'), in alle Sprachen übergegangen; herausg. von *Johnson* (2. Aufl. 1864), *M. Müller* (1865), deutsch von *M. Müller* (1844), *Boltz* (1868). Vgl. *Bidpai.*

Hitteren, Insel an der Westküste Norwegens, Amt Süd-Drontheim, 11 QM.

Hittorf, *Jak. Ignaz*, Baumeister, geb. 20. Aug. 1792 zu Köln, in Paris gebildet, seit 1832 das. oberster Architekt für die Regierungsgebäude, entwickelte bes. später eine ausserordentl. Thätigkeit bei den Verschönerungsanlagen und Neubauten unter Napoleon III.; † 25. März 1867. Schr. ‚Architecture antique de la Sicile' (1826—30, 3 Bde.); ‚Archit. moderne de la Sicile' (1826 f.); ‚Archit. polychrome chez les Grecs' (1830) u. A.

Hitzbläschen, kleine Erhebungen der äusseren Haut, durch Wärmeeinwirkung oder reizende Mittel entstanden; füllen sich mit sauer reagirender Flüssigkeit. Behandlung durch kühle Waschungen, Einreibung von [Oel.

Hitzblätterchen, s. v. a. Ekzema.

Hitzig, *Jul. Eduard*, Rechtsgelehrter, geb. 1780 in Berlin, 1827—32 Direktor des Kammergerichts-Inquisitoriats das.; † 26. Nov. 1849. Begründete die ‚Annalen für deutsche und ausländische Kriminalrechtspflege' (1828 ff., fortges. von *Demme* und *Schletter*) u. den ‚Neuen Pitaval' (mit *Häring*, 1842 ff.).

Hivernage (fr., spr. -ahsch), Ueberwinterung der Schiffe, auch der Hafen dazu.

Hjelmar, fischreicher See in Schweden, nordöstl. vom Wettersee, 8,8 QM.

Hlubek, *Franz Xaver Wilhelm*, landwirthschaftl. Schriftsteller, geb. 11. Sept. 1802 zu Chatischau in Schlesien, seit 1840 Prof. der Landwirthschaft in Grätz. Schr. ‚Ernährung der Pflanzen und Statik des Landbaus' (1841); ‚Landwirthschaftslehre' (2. Aufl. 1853, 2 Bde.); ‚Betriebslehre der Landwirthschaft' (1852); ‚Die wichtigsten Lehren der Landwirthschaft' (1867).

Hoang-hai (chin.), das gelbe Meer.

Hoang-ho *(gelber Fluss)*, gr. Strom in China, entspr. im innern Asien an der östl. Verlängerung des Küen-lün, durchbricht das chines. Alpenland, bildet einen nördl. Bogen mit doppeltem Knie, fliesst gen O. durch das chines. Tiefland zum gelben Meer; sehr reissend (jährl. gr. Ueberschwemmungen). Länge 570 M., Stromgebiet 33,600 QM.

Hobartstown (spr. Hohbärtstaun), Hauptstadt der brit.-austral. Kolonie Tasmania, am Derwent, 19,092 Ew. Gegründet 1804.

Hobbĕma, *Minderhout,* niederl. Landschaftsmaler, aus Coevorden, um 1663; nächst Ruisdael der gefeiertste Meister. Werke von ihm, durch Feinheit der Charakteristik (namentl. des Laubes) ausgezeichnet, in Wien, Berlin, England etc.

Hobbes (spr. Habbes), *Thomas,* engl. Philosoph, geb. 5. April 1588 zu Malmesbury, lebte 1641—52 in Frankreich; † 4. Dec. 1679 zu Hardwicke. Behandelte zuerst das Staatsrecht als besondere Wissenschaft, und zwar im absolut-monarch. Sinne; daher *Hobbesianismus,* s. v. a. politischer Absolutismus. Hauptwerke: ‚De cive' und ‚Leviathan' (1651; deutsch 1794—95, 2 Bde.) u. A. ‚English works' (1842—45, 11 Bde.); ‚Opera latina' (1844—45, 5 Bde.).

Hobelmaschine, mechan. Vorrichtung zum Behobeln des Holzes mit rotirenden oder feststehenden Schneiden oft auf 4 Seiten zugleich. Die H.n für Metall schaben mit einem schneidig angeschliffenen Schabmeissel oder Reisshaken in langen geraden Zügen starke Späne von der sich fortschiebenden Metallfläche ab und sind den *Feilmaschinen* ähnlich. Sie ermöglichten zuerst die Bearbeitung grosser Maschinentheile.

Hoc anno (lat.), in diesem Jahre. *Hoc est,* das ist. *Hoc loco,* an diesem Orte.

Hochätzkunst, die Darstellung von Druckplatten mit erhabener Zeichnung durch Vertiefung des Grundes mittelst Aetzwasser.

Hochamt, s. *Messe.*

Hochberg, *Markgrafen von,* Stammlinie des Hauses Baden, gestiftet von Heinrich I. (1190), dem jüngeren Sohne des Markgrafen Hermann III. von Baden, theilte sich 1300 in die Linien *H.-H.,* welche 1418, und *H.-Sausenberg,* welche im Mannsstamme 1503 erlosch, worauf ihre Besitzungen an die Markgrafen von Baden fielen. Der Markgraf, spätere Grossherzog Karl Friedrich von Baden, seit 1787 in morganat. Ehe mit Luise Karoline Geyer von Geyersberg († 1820) vermählt, liess diese durch den Kaiser zur *Gräfin von H.* ernennen und seine mit ihr erzeugten Söhne 1817 zu Markgrafen von Baden und grossherzogl. Prinzen erklären. Mit dem Grossherzog Leopold gelangte diese Linie 1830 zur Regierung.

Hochbootsmann, der erste Bootsmann, folgt im Range nach dem Obersteuermann.

Hochdeutsch, s. *Deutsche Sprache.*

Hochdruckmaschine, s. *Dampfmaschine.*

Hoche (spr. Hosch), *Lazare,* franz. General, geb. 25. Juni 1768 zu Montreuil bei Versailles, ward wegen erfolgreicher Vertheidigung Dünkirchens zum Divisionsgeneral ernannt, schlug 26. Dec. 1793 die Oesterreicher unter Wurmser bei Weissenburg und vertrieb sie aus dem Elsass. Mit dem Kommando in den westl. Departements betraut, schlug er die franz. Emigranten 16. Juli 1795 bei Ste.-Barbe und beendete 1796 den Bürgerkrieg in der Vendée. Als Oberbefehlshaber der Sambre- und Maasarmee ging er 18. April 1797 bei Neuwied über den Rhein und drang bis Giessen vor; † 18. Sept. 1797 in Wetzlar.

Hochgericht, s. v. a. Schaffot, Galgen; in Graubünden bis 1851 Name der Gemeindeverbindungen.

Hochheim, Stadt im preuss. Regbz. Wiesbaden, am Main, 2494 Ew.; ber. durch Weinbau (*Hochheimer,* beste Lage die Domdechanei und der Stein).

Hochkirch, Dorf im sächs. Regbz. Bautzen, nordwestl. von Löbau, 492 Ew. 14. Okt. 1758 *Ueberfall* Friedrichs d. Gr. durch die Oesterreicher unter Daun.

Hochmeister, der oberste Vorsteher des deutschen Ritterordens.

Hochschule, s. v. a. Universität.

Hochstetter, *Ferdinand von,* Geolog, geb. 30. April 1829 zu Esslingen, erforschte als Mitglied der Novara-Expedition bes. Neuseeland, seit 1860 Prof. am polytechn. Institut in Wien. Schr. über Madeira (1861), Neuseeland (1863, engl. 1867), lieferte einen ‚Topogr.-geolog. Atlas von Neuseeland' (1863), eine ‚Geologie von Neuseeland' (1864). Letztere bildet mit der Paläontologie den 1. Band des ‚Novarawerkes'.

Hochstift, s. *Stift.*

Hochverrath, s. *Majestätsverbrechen.*

Hochvogel, Gipfel der algäuer Alpen, im NO. der Illerquelle, 7922' h.

Hochwald, s. *Hunsrück.*

Hochwild, Roth-, Dam-, Elenn-, Gems-, Schwarzwild, Auer-, Birkgeflügel, Fasanen, Trappen, Nachtreiher, Kraniche, Schwäne, Bären, Wölfe, Luchse, Adler, im Gegensatz zum *niederen Wild,* den übrigen Jagdthieren.

Hodegētik (gr.), Methodik des akadem. Studiums.

Hodeida, Hafenstadt in Arabien, am rothen [Meer.

Hoden (Testes, Testiculi), die Samenbereitungsdrüsen männlicher Thiere; beim Menschen wallnussgrosse Gebilde im Hodensack, bestehen aus feinen Röhrchen (Samenkanälchen), welche im *Nebenhoden* (epididymis), einem geschlängelten Anhängsel des H.s, münden. Aus diesem gelangt der Same durch den Samenleiter in die Samenbläschen (neben der Harnblase) und von da durch feine Röhrchen nach der Harnröhre. Die die H. umgebenden serösen Häute sind häufig Sitz einer Wasseransammlung (*Wasserbruch,* Hydrocele). *Hodenentzündung* führt meist zu Verödung des H.s. Im höheren Alter schrumpfen die H. ein.

Hodenkrebs und **Hodenmarkschwamm,** Vergrösserung und Umwandlung eines Hodens in eine feste Masse (bei älteren Leuten) oder in eine schwammige Substanz (Markschwamm bei jüngeren). Heilung nur durch Operation. *Krebs* des Hodensackes ist bes. in England bei Schornsteinfegern beobachtet worden (*Schornsteinfegerkrebs*).

Hodomĕter (gr.), Wegmesser, Schrittmesser, Vorrichtung, welche die Länge eines zurückgelegten Weges selbstthätig registrirt, zählt in der Tasche getragen die Schritte oder an einem Wagenrad befestigt die Umdrehungen des Rades.

Höchst, alte Stadt im preuss. Regbz. Wiesbaden, am Main und an der Taunuseisenbahn, 2895 Ew. Schon 790 vorhanden. 10. Juni 1622 *Sieg* Tillys über Christian von Braunschweig.

Höchstädt, Stadt im bayer. Regbz. Schwaben, an der Donau, 2288 Ew. *Schlacht* bei H. 13. Aug. 1704 (s. *Blindheim*).

Höfe, grössere farbige Ringe um Sonne und Mond, erscheinen bes. bei letzterem, wenn der Himmel mit leichtem Wolkenschleier überzogen ist, entstehen durch Brechung des Lichts in den in der Luft schwebenden Eisnadeln, sind oft von Nebensonnen begleitet. Die kleineren H., welche Sonne und Mond unmittelbar umgeben, entstehen durch Beugung des Lichts an den Dunstbläschen der vor dem Gestirn vorüberziehenden Wolken.

Höfer, *Edmund*, Schriftsteller, geb. 15. Okt. 1819 in Greifswald, lebt in Stuttgart. Schr. zahlr. Novellen (‚Aus dem Volke' 1852, ‚Aus alter und neuer Zeit' 1854, ‚Erzählungen eines alten Tambours' 1855, ‚Auf deutscher Erde' 1860, ‚Aus der weiten Welt' 1861, ‚Die Alten von Ruhneck' u. v. a.), Gedichte (2. Aufl. 1856), ‚Wie das Volk spricht' (5. Aufl. 1866) etc.; ‚Erzählende Schriften' (1865, 12 Bde.). Begründete mit *Hackländer* die ‚Hausblätter' (1855–67).

Höfische Poesie, im Gegensatz zur Volksdichtung die kunstmässige epische und lyr. Dichtung des Mittelalters, wie sie in Nordfrankreich, in der Provence und in Deutschland vorzugsweise an den Höfen blühte.

Höhe, beim Dreieck der senkrechte Abstand der Spitze von der Grundlinie, beim Parallelogramm der senkrechte Abstand der Grundlinie von der gegenüberliegenden Seite. *H. eines Berges*, der senkrechte (vertikale) Abstand seines Gipfels von der (fortgesetzt gedachten) Meeresfläche (*absolute* H.) oder von seinem Fusse (*relative* H.). *H. eines Sterns*, der Bogen des durch den Stern gelegten Vertikalkreises vom Horizont bis zu dem Stern. In der Nautik ist H. s. v. a. Polhöhe; *auf der H. eines Orts*, wenn ein Schiff in der Nähe desselben unter gleicher geograph. Breite sich befindet.

Höhenkreis (*Vertikalkreis*), jeder durch das Zenith gelegte, auf dem Horizont rechtwinkelig stehende Kreis; astronom. Instrument zur Messung der Höhe eines Sterns.

Höhenmessung (*Hypsometrie*), Bestimmung des Höhenunterschiedes zweier Orte durch trigonometrische Operationen, durch gleichzeitige Barometerbeobachtungen bei ruhiger Luft und unter Berücksichtigung des Thermometers und Hygrometers (s. *Barometer*); durch Bestimmung des mit dem Luftdruck fallenden Siedepunktes mit einem sehr empfindlichen Thermometer und Berechnung des Barometerstandes aus demselben. Tafeln zur Berechnung der Höhen aus den Barometerbeobachtungen s. *Schumachers* ‚Astronom. Jahrbuch' (1839).

Höhenrauch (*Haarrauch, Moorrauch*), Trübung der Atmosphäre durch Rauch, welcher sich im nordwestl. Deutschland bei der Moorkultur durch Abbrennen der obersten ausgetrockneten Erdschicht bildet; verbreitet sich oft sehr weit über Deutschland und benachbarte Länder.

Höhlenbär, s. *Bär*.

Höhscheid, Fabrikort im preuss. Regbz. Düsseldorf, Kr. Solingen, bildet mit *Merscheid* eine Bürgermeisterei von 9393 Ew. Zahlr. Schleifkothen und Schmieden (für solinger Fabriken).

Hoeks (spr. Huhks, lat. *Hamati*, d. h. die mit Angelhaken Versehenen), Name der Anhänger der Gräfin Margaretha von Hennegau in deren Kampf mit ihrem Sohne Wilhelm V. über die Herrschaft in Holland, deren Gegner sich *Kabeljaus* (lat. *Asellati*) nannten, indem sie ihre Feinde wie der Kabeljau die bleiernen Lockfische verschlingen wollten.

Hölderlin, *Joh. Christian Friedr.*, Dichter, geb. 29. März 1770 zu Lauffen am Neckar, 1793 Erzieher im Hause der Frau von Kalb, dadurch mit Schiller bekannt, 1796 in gleicher Eigenschaft bei dem Bankier Gontard in Frankfurt, zu dessen Gattin er eine unglückliche Neigung fasste, verliess, in Schwermuth verfallen, heimlich das Haus, ging nach wechselndem Aufenthalte 1801 nach Bordeaux, von wo er 1802 in vollem Irrsinn zurückkehrte; † 7. Juni 1843. Werke: lyrische Gedichte, bes. Oden und Elegien, durch Formvollendung und Gedankenfülle ausgezeichnet; der Roman ‚Hyperion' (1797 f.), die Tragödie ‚Empedocles' (Fragment). Werke nebst Leben herausg. von *Schwab* (1846, 2 Bde.). Vgl. *Jung*, ‚H.', 1848.

Höllengebirge, Gebirgsgruppe im Salzkammergut, zwischen Traun- und Attersee; höchster Punkt der *grosse Höllkogl*, 5548'.

Höllenmaschine, in der Kriegskunst mit Pulver, explodirenden Geschossen etc. gefüllte Fahrzeuge, welche man gegen Dämme, Brücken etc. treiben lässt, um diese zu zerstören; Mordwerkzeuge, wie sie gegen Bonaparte (1800) und Ludwig Philipp (1835) angewandt wurden.

Höllenstein, salpetersaures Silberoxyd, [s. *Silber*.

Hölty, *Ludwig Heinrich Christoph*, Dichter, geb. 21. Dec. 1748 zu Mariensee bei Hannover, in Göttingen Mitstifter des Hainbundes; † 1. Sept. 1776 zu Hannover. Schr. Elegien, Lieder und Oden. Gedichte (1782; neue Ausg. von *Halm*, 1869).

Hörde, Fabrikstadt im preuss. Regbz. Arnsberg, Kr. Dortmund, an der Emscher, 9738 Ew. Dabei wichtige Kohlengruben und gr. neuangelegte Eisenwerke des ‚Hörder Bergwerk- und Hüttenvereins'.

Hörmaschinen (*Hörrohre*), an einem Ende trompetenartig erweiterte Röhren, welche mit dem engen Ende ins Ohr gesteckt werden und den Zweck haben, mehr Schallwellen als die Ohrmuschel aufzufangen und dadurch eine verstärkte Wirkung auf das Gehörorgan zu veranlassen.

Hörselberg, kahler Vorberg des thüringer Waldes, zwischen Eisenach und Gotha, längs dem *Hörselfluss* (zur Werra); Sage vom Tannhäuser und Venusberg.

Höxter, Kreisstadt im preuss. Regbz. Minden, an der Weser, 5234 Ew. Bahnhof. Einst blühende Hansestadt.

Hof (*Curtis, Curia, Aula*), Sitz eines Fürsten mit seiner Familie und obersten Beamten. *Hofstaat*, die Gesammtheit der in verschiedene Rangklassen zerfallenden Hof-

diener. *Hoffähigkeit,* die Berechtigung, bei H., namentlich bei Hoffesten erscheinen zu dürfen. *Hof-* oder *Kronämter:* Kämmerer, Truchsess, Schenk und Marschall. *Hofagent,* Hofbeamter, der die Einkäufe von Waaren und sonstigen Utensilien für die Hofhaltung zu besorgen hat.

Hof *(Curia Variscorum),* wichtige Fabrikstadt im bayer. Regbz. Oberfranken, an der Saale und der sächs.-bayer. Staatsbahn, 15,855 Ew. Woll- und Baumwollfabriken, Strumpfwirkereien, gr. Brauereien. Lebh. Transitohandel. Gr. Feuersbrunst 1823.

Hofer, *Andreas,* Oberanführer der Tiroler bei deren Aufstand 1809, geb. 22. Nov. 1767 im Gasthause am Sand zu St. Leonhard im Passeyrthale, führte 1796 eine tiroler Schützenkompagnie gegen die Franzosen, bereitete 1808 unter Hormayrs Leitung den Aufstand gegen die bayer. Herrschaft vor, befehligte 1809 die Aufständischen, befreite durch die siegreichen Treffen bei Innsbruck, Hall und Sterzing (11.—13. April) das nördl. und mittlere Tirol von den Bayern und Franzosen und vertrieb durch den Sieg am Isel (25. und 29. Mai) die inzwischen wieder eingedrungenen Feinde von Neuem. Als infolge des Waffenstillstandes von Znaim Tirol von Oesterreich getrennt bleiben sollte, leistete H. mit Speckbacher, Joachim Haspinger und Peter Mayer ferneren Widerstand, zwang Lefèbvre durch siegreichen Kampf am Isel (13. Aug.) zur Räumung des Landes und führte die Militär- und Civilverwaltung bis zum wiener Frieden (14. Okt.). Nachdem er im Nov. seine Unterwerfung erklärt, begann er von Neuem Feindseligkeiten, erlag aber der Uebermacht, verbarg sich zwei Monate in einer Alpenhütte am Passeyr unter Schnee und Eis, ward hier infolge von Verrath 20. Jan. 1810 gefangen genommen und 20. Febr. zu Mantua erschossen. Seine Statue seit 1834 in der Franciskanerkirche zu Innsbruck. Die Familie ward 1818 in den Adelsstand erhoben. Biogr. von *Weber* (1852), *Rapp* (1852) und *Weidinger* (3. Aufl. 1861).

Hoffmann, *Ernst Theod. Amad.,* Novellist, geb. 24. Jan. 1776 zu Königsberg (Preussen), bis 1806 im Staatsdienst, dann Musikdirektor bei Theatergesellschaften, seit 1816 Rath beim Kammergericht, dann beim Appellationssenat in Berlin; † das. 24. Juli 1822. Vielseitiges Talent (Dichter, Komponist, Zeichner), vortreffl. in Schilderung des Wunderbaren u. Schauerlichen. Hauptwerke: ‚Phantasiestücke in Callots Manier‘ (1814), ‚Nachtstücke‘ (1817), ‚Die Serapionsbrüder‘ (1819 f.), ‚Lebensansichten des Katers Murr‘ (1821, Fragment). Ges. Schriften (1844—45, 12 Bde., n. A. 1871), Auswahl von *Kurz* (1870, 2 Bde.). Biogr. von *Hitzig* (1823).

Hoffmann *(H. von Fallersleben), August Heinrich,* Dichter und Gelehrter, geb. 2. April 1798 zu Fallersleben (Hannover), ward 1830 Prof. der deutschen Sprache in Breslau, 1843 wegen seiner Freisinnigkeit abgesetzt, seit 1860 Bibliothekar des Herzogs von Ratibor zu Korvei. Zahlr. Lieder, oft im volksthüml. oder kindlichen Ton; polit. und patriot Gedichte (‚Unpolit. Lieder‘ 1840); viele und werthvolle Schriften über deutsche Sprache und Literatur: ‚Deutsche Philologie‘ (1836), ‚Die deutschen Gesellschaftslieder des 16. und 17. Jahrh.‘ (1844), ‚Spenden zur deutschen Literaturgeschichte‘ (1844), ‚Gesch. des deutschen Kirchenliedes bis auf Luther‘ (2. Aufl. 1854), ‚Fundgruben für Gesch. deutscher Sprache etc.‘ (1831—37), ‚Altdeutsche Blätter‘ (1835—40) etc., ‚Lieder der Landsknechte unter G. und K. von Frundsberg‘ (1868), ‚Mein Leben‘ (1866—1868, 6 Thle.).

Hoffmanns Tropfen, officinelle Mischung von 1 Th. Schwefeläther und 3 Th. Weingeist, benannt nach *Friedrich Hoffmann,* Begründer der mechan.-dynam. Schule, geb. 19. Febr. 1660, † 12. Nov. 1742 in Halle.

Hoffmann von Hoffmannswaldau, *Christian,* Dichter, geb. 25. Dec. 1618 in Breslau, † das. 8. April 1679 als kaiserl. Rath. Mitgründer und Haupt der 2. schles. Dichterschule; schwülstig, unwahr, geschraubt. Schr. meist Gelegenheitsgedichte, ‚Heldenbriefe‘ (Heroïden, 1673), Sonette u. A.

Hofgeismar, Kreisstadt im preuss. Regbz. Kassel, Station der hess. Nordbahn, 3336 Ew. Schloss. Salin. Eisenquelle.

Hofgerichte, im Mittelalter die höheren, theils kaiserlichen, theils landesherrlichen Gerichte in Deutschland, denen die den höheren Ständen nicht angehörigen Reichsfreien, der landsässige Adel, die Prälaten etc. unterworfen waren; jetzt in einigen Ländern (Baden) die Gerichte zweiter Instanz.

Hofkriegsrath, früher das Kriegskollegium zu Wien, dem als höchster Instanz alle Militärangelegenheiten des Reichs übertragen waren, 31. Mai 1848 aufgelöst.

Hofmann, *August Wilhelm,* Chemiker, geb. 8. April 1818 in Giessen, ward 1848 Prof. am Royal College of Chemistry in London, seit 1868 in Berlin. Höchst verdient um die organische Chemie, speciell um die Kenntniss der Anilinfarben. Schr. ‚Einleitung in die moderne Chemie‘ (3. Aufl. 1867).

Hofnarren, an den Fürstenhöfen vom 15. bis zu Anfang des 18. Jahrh. zur Unterhaltung der Herrschaften dienende Lustigmacher, ‚lustiger Rath‘. Attribute: die Narrenkappe auf geschorenem Haupte, das Narrenscepter (Kolben), Schellen, gr. Halskragen. Vgl. *Flögel,* ‚Gesch. der H.‘, 1789.

Hofrath, früher Name von Kollegien zu Berathungen von Regierungsangelegenheiten, auch mit richterlichen Funktionen beauftragt; dann Titel der Mitglieder solcher Kollegien; jetzt lediglich Titulatur sehr verschiedener Personen.

Hofrecht, im älteren deutschen Recht Inbegriff der das Verhältniss zwischen dem Grundherrn und den von ihm abhängigen Bauern, Hörigen und Leibeignen betreffenden Rechtsbestimmungen, erst nur mündlich überliefert, später schriftlich aufbewahrt.

Hofwyl, Landgut, östl. von Bern, merkwürdig durch die von Fellenberg 1808 gegründete Musterwirthschaft mit Erziehungsanstalt, 1848 eingegangen.

Hogarth, *William,* engl. Künstler, geb.

20. Nov. 1697 zu London, † 26. Okt. 1764 zu Leicesterfields. Ausgez. als Zeichner, Maler und Kupferätzer, im humorist. und satir. Genrebild unerreicht. Hauptwerke: Leben der Buhlerin (6 Bl.), Leben des Liederlichen (8 Bl.), Heirath nach der Mode (6 Bl.), Punschgesellschaft, Schauspieler in einer Scheune, Der zerstreute Poet u. a. Ausgaben seiner Werke 1820—22 (Platten von *Heath*); Erklärung derselben von *Lichtenberg* (neue Ausg. 1853). Biogr. von *Sala* (1867).

Hogland, Felseninsel im finn. Meerbusen, 800 Ew.; 17. Juli 1788 *Seeschlacht* zwischen Russen und Schweden.

Hogshead (spr. Hokshedd), Oxhoft, engl. Flüssigkeitsmass, = $\frac{1}{2}$ Pipe; für Wein = 63 Gallons = 286,24 Liter, für Bier = 54 Gall. = 245,347 Liter.

Hohe Acht, Basaltkuppe der Eifel, 2324' h.

Hoheit, die höchste Staatsgewalt, deren Rechte daher *Hoheitsrechte* (s. *Regalien, Majestätsrechte*); dann Prädikat fürstlicher Personen, *königliche H.* der Prinzen und Prinzessinnen aus königl. Häusern und der Grossherzöge; *H.* seit 1844 der regierenden Herzöge und ihrer präsumtiven Nachfolger.

Hohe Mense, aussichtreicher Gipfel des glatzer Gebirgs, südwestl. von Reinerz, 3276'.

Hohenasperg, Bergveste in Würtemberg, $\frac{3}{4}$ St. von Ludwigsburg, Staatsgefängniss.

Hohenberg, ehemal. Grafschaft im würtemb. Schwarzwaldkreis; Hauptst. Rotenburg.

Hohenelbe, Stadt im böhm. Kreis Gitschin, an der Elbe, 4712 Ew. Leinenindustrie.

Hohenems, Industrieort im Vorarlberg, 4191 Ew. 2 Schlösser. Die *Grafschaft* H. seit 1765 österreichisch.

Hohenfriedberg, Stadt im preuss. Regbz. Liegnitz, 850 Ew.; 4. Juni 1745 *Sieg* Friedrichs d. Gr. über die Oesterreicher.

Hohenheim, Schloss bei Stuttgart; ber. land- u. forstwirthschaftl. Anstalt (seit 1818).

Hohenlinden, Dorf in Oberbayern, 8 Std. östl. von München; 3. Dec. 1800 *Sieg* Moreaus über Erzherzog Johann.

Hohenlohe, früher Grafschaft, dann Fürstenthum im fränk. Kreise, zählte 1805 auf 32 QM. 108,600 Ew., durch die Rheinbundsakte mediatisirt und grösstentheils unter würtemberg. Hoheit gestellt. Erster historisch beglaubigter Graf Gottfried, Vertrauter Kaiser Heinrichs VI.; Stammvater der jetzt noch blühenden Linien Georg, dessen Söhne 1551 die gegenwärtig bestehenden beiden Hauptlinien H.-Neuenstein und H.-Waldenburg stifteten, von denen jene 1764, diese 1744 in den Reichsfürstenstand erhoben ward. Die Hauptlinie *H.-Neuenstein*, protestantisch, blüht jetzt in 2 Aesten: 1) *H.-Langenburg*, repräsentirt durch den Fürsten *Hermann*, geb. 31. Aug. 1832, der auf Grund eines Familienvertrags vom 21. April 1860 das Fürstenthum H.-Langenburg und die obere Grafschaft Gleichen besitzt; 2) *H.-Oehringen* (früher H.-Ingelfingen), repräsentirt durch Fürst *Hugo*, geb. 1816 zu Stuttgart, seit 1849 Besitzer des Fürstenthums H.-Oehringen, seit 18. Okt. 1861 infolge der Erhebung seiner oberschles. Fideikommissherrschaften zum Herzogthum Ujest Herzog von Ujest und seit Nov. 1854 erbliches Mitglied des preuss. Herrenhauses. Sein Oheim, *Adolf von H.-Ingelfingen*, geb. 29. Jan. 1797 zu Breslau, Besitzer von Koschentin im schles. Regbz. Oppeln, seit 12. Okt. 1854 Mitglied des preuss. Herrenhauses, März bis Sept. 1862 preuss. Ministerpräsident. Ein 3. Ast, *H.-Kirchberg*, ist 16. Dec. 1861 erloschen. — Die Hauptlinie *H.-Waldenburg*, katholisch, theilt sich in 2 Aeste: 1) *H.-Waldenburg-Bartenstein*, 1844 erloschen, worauf ihr Besitz an die Nebenlinie *H.-Bartenstein-Jagstberg* fiel; 2) *H.-Waldenburg-Schillingsfürst*, repräsentirt in dem würtemberg. Zweig durch den Fürsten *Friedrich Karl*, geb. 5. Mai 1814 zu Stuttgart, Senior des fürstl. Gesammthauses H.; im bayer. Zweig durch den Fürsten *Clodwig zu H.-Schillingsfürst*, geb. 31. März 1819, bayer. erblichen Reichsrath, 31. Dec. 1866 bis 7. März 1870 bayer. Minister des Auswärtigen, der mit seinem älteren Bruder *Victor* (geb. 1818) von dem letzten Landgrafen Victor Amadeus von Hessen-Rheinfels-Rotenburg (s. d.) 1834 das Herzogthum Ratibor, das Fürstenthum Korvei, die Herrschaft Treffurt etc. erbte, worauf Victor vom König von Preussen 1840 zum Herzog, Clodwig zum Prinzen von Ratibor und Korvei ernannt ward. Von den übrigen Brüdern beider ist Prinz *Gustav* (geb. 26. Febr. 1823) Erzbischof von Edessa in partibus und Grossalmosenier des Papstes, Prinz *Konstantin*, geb. 8. Sept. 1828, k. k. Kämmerer u. Geheimrath in Wien.

Hohenlohe-Ingelfingen, *Friedr. Ludwig, Fürst von*, preuss. General, geb. 31. Jan. 1746, befehligte 1793 im Krieg gegen Frankreich eine Division, siegte 1794 bei Kaiserslautern, ward 1800 General, 1804 Statthalter in den fränk. Fürstenthümern, focht mit seinem Corps 14. Okt. 1806 unglücklich bei Jena, führte die Trümmer des Heeres der Oder zu, kapitulirte 28. Okt. 1806 mit 17,000 Mann; † 15. Febr. 1818 bei Kosel.

Hohenmauth, Stadt in Böhmen, Kr. Chrudim, an der Lautschna, 5370 Ew.

Hohenschwangau, königl. Schloss in Oberbayern, 1 St. von Füssen, auf einem Vorsprung der Alpen, in prachtvoller Umgebung; einst Sitz der Edlen von Schwangau, nach deren Aussterben (16. Jahrh.) durch Kaiser Karl V. an Johann von Paumgarten verliehen, dessen Nachkommen es 1567 an das bayer. Haus verkauften. Seit 1832 im ursprüngl. Stile restaurirt, Lieblingsaufenthalt des jetzigen Königs. Vgl. *Hormayr*, ‚Die goldene Chronik von H.‘, 1842.

Hohenstaufen, steiler Basaltkegel im würtemb. Donaukreis, bei Göppingen; 2100' h.; darauf die Ruine der Stammburg des Kaisergeschlechts der H. (1525 zerstört).

Hohenstaufen, deutsches Fürstengeschlecht, dessen erster beglaubigter Ahnherr Friedrich von Büren, um die Mitte des 11. Jahrh., Erbauer der Burg H. ist. Sein Sohn war Ritter *Friedrich von Staufen*, Herr zu H., treuer Anhänger Heinrichs IV., der ihm das Herzogthum Schwaben verlieh und seine Tochter Agnes zur Gemahlin gab. 1097 nach langen Kämpfen nochmals

mit dem bedeutend verkleinerten Schwaben belehnt, † er 1105. Sein ältester Sohn, *Friedrich der Einäugige*, ward von Kaiser Heinrich V. im Besitz Schwabens bestätigt, sein Bruder Konrad 1112 mit dem Herzogthum Franken belehnt. Friedrich bewarb sich nach Heinrichs V. Tode um die Kaiserwürde, die aber sein Gegner Lothar von Sachsen erhielt. Darauf Kampf zwischen beiden bis 1135, wo beide Brüder, Konrad gegen Verzichtleistung auf die von ihm angenommene Würde eines Königs von Italien, sich mit Lothar versöhnten. Herzog Konrad ward 1138 als Konrad III. zum deutschen Kaiser gewählt. Seine Nachkommen behaupteten den Thron bis 1254 (s. *Deutschland*, Gesch.). Das Geschlecht erlosch in männl. Linie 1268 mit Konradin, dem Sohn Konrads IV. Ueber Friedrichs II. sonstige Nachkommen s. *Enzio* und *Manfred*. Seine Tochter Margaretha ward mit dem Landgrafen Albrecht dem Unartigen von Thüringen vermählt und von demselben verstossen. Manfreds Tochter Konstanze vermählte sich mit Peter III. von Aragonien, der 14 Jahre später Sicilien eroberte. Die hohenstauf. Besitzungen fielen an Bayern, Baden und Würtemberg. Die Geschichte der H. bearbeitete *Raumer* (4. Aufl. 1871, 6 Bde.).

Hohenstein, fürstl. schönburg. Stadt im sächs. Regbz. Zwickau, an der zwickau-chemnitzer Eisenbahn, 5605 Ew. Ein Hauptsitz der Baumwollwaarenfabr.; Mineralquelle mit Kaltwasserheilanstalt.

Hohentwiel, Basaltkegel im Hegau, 2213′ h., [mit Ruine.

Hohenzollern, Bergschloss auf einem Bergkegel (2633′ h.) der rauhen Alp, 1 St. von Hechingen, Stammburg des hohenzollernschen Fürstenhauses, 1850—54 restaurirt. — Die beiden ehemal. Fürstenthümer *H.-Hechingen* und *H.-Sigmaringen*, seit 1849 dem Königreich Preussen einverleibt, bilden den Regbz. Sigmaringen, 20,74 QM. u. 64,632 Ew.

Hohenzollern, deutsches Fürstengeschlecht, dem das preuss. Königshaus angehört, nach der *Burg* H. genannt. Aeltester bekannter Ahnherr Graf Thassilo (um 800), der die Stammburg gegründet haben soll. Den Familiennamen führen zuerst Burchard und Wezel von Zolre († 1061). Ein Nachkomme des ersteren war Friedrich I. von Zolre († um 1120), dessen Söhne Friedrich II. († nach 1142) und Burchard die Ahnherren, jener der ersten zollernschen Burggrafen von Nürnberg, dieser der zollernschen Grafen von Hohenberg (1486 erloschen) sind. Graf Friedrich III. von Zolre († 1200), vertrauter Rath Kaiser Friedrichs I., wird urkundlich zuerst 1192 als Burggraf von Nürnberg erwähnt und als solcher Friedrich I. genannt. Seine Söhne Friedrich II. († 1218) und Konrad I. († um 1230) werden als Grafen von Zolre und Burggrafen von Nürnberg bezeichnet. 1226 Trennung des Hauses in 2 Linien. Die *fränkische Linie* ward gestiftet von Konrads I. Sohn Konrad II. († 1260), Burggrafen von Nürnberg. Sein älterer Sohn, Friedrich III. († 1297), folgte ihm in der Burggrafschaft, der jüngere, Konrad III. († 1314), erhielt einen Theil der Allodialbesitzungen. Ersterer erhielt als Gemahl der Elisabeth, einer der Allodialerbinnen des letzten Grafen von Meran, einen bedeutenden Theil der Güter dieses Hauses, namentl. Baireuth. Von seinen Söhnen Joachim I. und Friedrich IV. († 1332) erwarb letzterer durch Kauf die Stadt Ansbach. Seine Söhne Johann II. und Albrecht verglichen einen Streit 1341 durch das älteste zollernsche Hausgesetz. Auf Johann II. folgte 1357 sein Sohn Friedrich V. († 1398), der 1363 von Kaiser Karl IV. in den Reichsfürstenstand erhoben ward und einer der mächtigsten Dynasten in Franken war. Seine Söhne Johann III. († 1420) und Friedrich VI. († 1440) theilten 1403 in der Weise, dass jener Baireuth, dieser Ansbach erhielt. Friedrich VI., der nach Johanns kinderlosem Tode beide Fürstenthümer wieder vereinigte, erhielt 1415 von Kaiser Sigismund die Kurwürde von Brandenburg (s. d.) und nannte sich als Kurfürst Friedrich I. Sein 11. Nachfolger, Friedrich III., war als Friedrich I. der erste König von Preussen (s. d.).

Die *schwäbische Linie*, vom Grafen Friedr. von Zollern († 1251), dem Sohne des oben erwähnten Friedrich II., gegründet, gelangte, durch wiederholte Theilungen geschwächt, erst seit Anfang des 16. Jahrh. wieder zu einiger Bedeutung, indem Graf Eitel Friedrich IV. († 1512) von Kaiser Maximilian I. 1507 das Reichskämmereramt erhielt. Er erwarb durch Tausch gegen die schweiz. Landschaft Räzüns die Herrschaft Haigerloch. Sein Enkel, Karl I. († 1576), erhielt nach Erlöschen der Familie Werdenberg 1529 die Grafschaften Sigmaringen und Vöhringen und erliess 1575 eine Erbfolgeordnung, wonach seine Söhne die Titel und Wappen der Grafschaften H., Sigmaringen und Vöhringen und der Herrschaften Haigerloch und Wöhrstein gemeinschaftl., das Reichskämmereramt aber der Senior des Hauses führen sollte. Seine Söhne Eitel Friedrich VI. und Karl II. theilten, so dass jener H., dieser Sigmaringen und Vöhringen erhielt. Jener nahm für seine Linie den Namen *H.-Hechingen*, dieser *H.-Sigmaringen* an. Friedrichs VI. Sohn Joh. Georg erhielt von Kaiser Ferdinand 1623 die Reichsfürstenwürde, die 1638 auch dem Senior der sigmaringer Linie zu Theil ward. Mit Kurbrandenburg und den Markgrafen von Baireuth und Ansbach wurden 1695 und 1707 Erbverträge geschlossen, die gleich der Erbfolgeordnung von 1575 in das Familienstatut vom 24. Jan. 1821 übergingen. Infolge der polit. Bewegungen von 1848 entsagten die Fürsten *Friedrich Wilhelm* von H.-Hechingen (reg. seit 1838) und *Karl Anton* von H.-Sigmaringen (reg. seit 27. Aug. 1848) der Regierung 7. Dec. 1849, worauf die Fürstenthümer auf Grund jener Erbverträge an die Krone Preussen fielen, welche 12. März 1850 davon Besitz ergriff. Die beiden Fürsten zogen sich mit dem Range der nachgeborenen Prinzen des königl. preuss. Hauses ins Privatleben zurück. Fürst *Friedrich Wilhelm von H.-Hechingen*, geb. 16. Febr. 1801, lebte

seit seinem Rücktritt zu Hohlstein in Schlesien; † 3. Sept. 1869 in Poln.-Mettkow. Fürst *Karl Anton* von H.-Sigmaringen, geb. 7. Sept. 1811, Dec. 1858 bis März 1862 preuss. Ministerpräsident, dann Militärgouverneur der Rheinprovinz und Westphalens zu Düsseldorf. Sein 2. Sohn *Karl* Eitel Friedrich Zephyrin Ludwig, geb. 20. April 1839, ist seit 20. April 1866 durch Wahl Fürst von Rumänien; sein älterer Sohn, der Erbprinz *Leopold*, geb. 22. Sept. 1835, vermählt 12. Sept. 1861 mit Antonia, Infantin von Portugal, preuss. Oberst à la suite, ward von der span. Regentschaft Juni 1870 als König von Spanien in Vorschlag gebracht, nahm bedingungsweise an, lehnte wegen der inzwischen eingetretenen Verwicklungen 11. Juli ab. Seine Wahl war die unmittelbare Veranlassung des Kriegs 1870 u. 1871 zwischen Deutschland und Frankreich. Vgl. ‚Monumenta Zollerana', 1852—61, 7 Bde.; *Riedel*, ‚Die Ahnherren des preuss. Königshauses', 1851.

Hoher Bogen, isolirter Gipfel des Böhmerwaldes, in Bayern, 3025' h.

Hoherpriester, der jüd. Oberpriester, dessen Würde in der Familie Aarons vom Vater auf den Sohn forterbte, von Herodes d. Gr. auch an gemeine Priester, dann von fremden weltl. Herrschern, zuletzt vom Pöbel verliehen ward. Seine Amtskleidung bestand in einem baumwollenen blauen Oberkleide, einem kurzen Leibrock von gezwirntem Byssus und viereckigem doppelten Schild mit den Namen der 12 Stämme. Der Mittler zwischen Jehovah und dem Volke, der jährl. einmal im Allerheiligsten der Stiftshütte, später des Tempels, durch Gebet und Opfer das Volk mit Gott versöhnte.

Hoher Rath, s. v. a. Synedrium.

Hohes Lied (*Lied der Lieder*), das einzig übrige Erzeugniss der weltlichen Lyrik der Hebräer, aus dem 9. Jahrh. v. Chr., mit Unrecht dem König Salomo zugeschrieben; handelt in Form eines Liedercyklus von der treuen Liebe Sulamits zu einem Hirten; allegorisch auf das Verhältniss zwischen Jehovah und dem Volke Israel, dann auf das zwischen Christus und der Kirche gedeutet.

Hohe Veen, s. *Veen*.

Hohlgeschoss, Hohlkugel, s. v. a. Bombe, Granate, Shrapnel.

Hohlkehle, rinnenförmige Aushöhlung, deren Profil einen Viertel- oder Halbkreis bildet, an Gesimsen, Säulenfüssen, Fenster- u. Portalgewänden etc. vielfach angewendet.

Hohlmasse:

Baden und Schweiz *Malter*	Bayern *Scheffel*	England *Imperial Quarter*	Frankreich *Hektoliter*	Hannover *Himten*	Oesterreich *Wiener Metze*	Preussen *Scheffel*	Sachsen *Dresdner Scheffel*	Würtemberg *Scheffel*
1	0,675	0,516	1,500	4,815	2,434	2,723	1,445	0,846
1,482	1	0,765	2,224	7,138	3,616	4,066	2,142	1,255
1,939	1,308	1	2,908	9,334	4,729	5,291	2,800	1,641
0,667	0,450	0,344	1	3,210	1,626	1,819	0,963	0,564
0,208	0,140	0,107	0,312	1	0,507	0,567	0,300	0,176
0,410	0,277	0,211	0,615	1,974	1	1,119	0,592	0,347
0,366	0,247	0,189	0,550	1,764	0,894	1	0,529	0,310
0,692	0,467	0,357	1,038	3,333	1,688	1,889	1	0,586
1,182	0,797	0,609	1,772	5,689	2,882	3,225	1,707	1

H. für Flüssigkeiten, s. *Flüssigkeitsmass*.

Hohlspiegel, s. *Spiegel*.

Hohnstein, ehemal. Grafschaft in Nordthüringen und am Harz (sogen. ‚alte Grafschaft' mit dem Stift Ilefeld etc.), ca. 12 QM., jetzt zum preuss. Regbz. Hildesheim, Kr. Zellerfeld, gehörig.

Hohnstein, Stadt in der sächs. Schweiz, an der Polenz, auf 1150' h. Felsen, 1410 Ew.

Hohofen, s. *Eisen*.

Holbach, *Paul Heinr. Dietr., Baron von*, franz. Philosoph, geb. um 1723 zu Heidelsheim in der bayer. Pfalz, lebte in Paris; † 21. Juni 1789 daselbst. Geistvoller Vertreter des Naturalismus, bekämpfte das Christenthum und jede positive Religion. Schr. ‚Histoire critique de Jésus Christ' (um 1770); ‚Système de la nature' (deutsch 1843); ‚La morale universelle' (1776) u. A.

Holbein, 2 ber. Maler, 1) *Hans, der Aeltere*, geb. um 1460, hauptsächlich in Augsburg wohnhaft; † 1524. Werke von ihm in Augsburg, Frankfurt (städelsches Institut), München. — 2) *Hans, der Jüngere*, Sohn des Vor., geb. um 1495 zu Augsburg, liess sich 1516 in Basel nieder, wurde 1526 nach England berufen; † Okt. 1543 zu London an der Pest. Einer der grössten und edelsten Meister deutscher Kunst. Hauptwerke: Flügelaltar des heil. Sebastian (jetzt in München), Madonna mit der Familie des Bürgermeisters Meyer (2 Exempl., in Dresden und Darmstadt, letzteres wahrscheinlich das Original), Madonna von Solothurn, Passion (Basel) und zahlr. andere Gemälde in deutschen und engl. Sammlungen; ausgezeichnete Porträts: Moretto (Dresden), Jörg Gysin (Berlin), Melanchthon (Hannover), Jane Seymour (Wien) u. v. a.; Todtentanz (40 Holzschnitte, Lyon 1538 u. öfter), Bilder zum A. T., Zeichnungen zu Erasmus ‚Lob der Narrheit' u. a. Vgl. *Woltmann* (1867, 2 Bde.). — Ein dritter *Hans II.* zu Augsburg, Grossvater des Vor., der seit 1848 in die Kunstgesch. eingeführt ist, beruht auf Täuschung.

Holberg, *Ludwig, Freih. (von)*, dän. Dichter, geb. 6. Nov. 1684 zu Bergen (Norwegen), Professor zu Kopenhagen, 1747 geadelt; † 27. Jan. 1754 zu Soröe. Der Schöpfer der neuern dän. Literatur, insbes. durch seine zahlr. Lustspiele (krit. Ausg. 1843 ff., 3 Bde.; deutsch in Auswahl von *Prutz*, 1868) Begründer der kom. Bühne in Dänemark. Schr. ausserdem ‚Peder Paars' (heroischkom. Gedicht, 1719); ‚Nils Klims unterirdische Reise' (lat. kom. Roman; deutsch

von *Wolf*, 1847); Episteln' (1748 f., 5 Bde.) etc. Vgl. *Prutz*, ‚H., Leben und Schriften', 1857.

Holcus *L.* *(Honiggras)*, Pflanzengattung der Gramineen. H. lanatus *L.*, gemeines H., auf feuchten Wiesen, gutes Schnittgras. H. avenaceus *Scop.*, s. v. a. Arrhenaterum [elatius, s. d.

Holda *(Frau Holle)*, s. *Hulda.*

Holfter, die zu beiden Seiten des Sattels angebrachten Futterale für die Pistolen.

Holics, Flecken im ungar. Komitat Neutra, an der March, 4811 Ew. Kgl. Schloss, grosse Porzellanfabr., span. Schäferei.

Holkar, Name des Herrschergeschlechts von Indur (s. d.) in Ostindien, das mit Mulhar-Rao (geb. 1693), einem ursprüngl. Bauer, beginnt. [Lumpen, s. *Papier.*

Holländer, Maschine zum Zerkleinern der

Holländerblau, s. v. a. Neublau.

Holländerei, eine auf holländ. Art eingerichtete Milch- und Käsewirthschaft; auch die von einem Holländer unternommene Pachtung des Melkviehs auf einem Gute.

Holländerin, Wasserschöpfmaschine, besteht aus Hebeschaufeln, die von einer Windmühle bewegt werden.

Holländerweiss, s. v. a. Bleiweiss.

Holland, s. v. a. Königr. der Niederlande; insbes. die alte *Grafschaft* H., welche die 2 jetzigen Prov.: *Nordholland*, 49,6 QM. und 571,433 Ew. (Hauptst. Amsterdam), und *Südholland*, 54,3 QM. und 673,761 Ew. (Hauptst. Haag), umfasste, der blühendste und bevölkertste Theil des Königreichs. Seit 8. Jahrh. zu Frankreich gehörig, stand H. unter Grafen, von denen die von Vlaardingen reichsunmittelbar wurden. Nach dem Aussterben derselben (1299) fiel das Land durch Vererbung an die Grafen von Hennegau. In der Mitte des 14. Jahrh. innere Unruhen infolge des Streits zwischen Margaretha, der Gemahlin Kaiser Ludwigs des Bayern, welcher das Land nach ihres Bruders, des Grafen Wilhelm IV., Tode durch Erbschaft zugefallen war, und ihrem Sohne Wilhelm V. (Hoeks und Kabeljaus), bis H. nach dem Sturze der Gräfin Jakobäa, der letzten Besitzerin desselben aus bayer. Stamme, 1430 an Burgund fiel. Weiteres s. *Burgund* und *Niederlande.*

Holland, *Henry Rich. Vassall, Lord*, engl. Staatsmann, geb. 23. Nov. 1773, ward 1797 Mitglied des Oberhauses, entschiedener Vertreter freisinniger Politik, 1806 kurze Zeit im sogen. Ministerium der Talente, bekämpfte dann 24 Jahre hindurch die toryistische Politik, 1830 Kanzler des Herzogth. Lancaster, Mitglied des Reformministeriums Grey und 1835 des Ministeriums Melbourne; † 22. Okt. 1840 zu London.

Hollandsdiep, Mündungsarm der Maas in den Niederlanden, am Biesbosch beginnend.

Hollar, *Wenzel*, Kupferstecher, geb. 1607 zu Prag, † 1677 in London. Ueber 3000 Blätter; am berühmtesten: Adam und Eva und David vor Saul (Holbein), Esther (P. Veronese), Ecce homo (Tizian), der grosse Kelch (Mantegna) u. a. Vgl. *Parthey*, ‚W. H., Verzeichniss seiner Kupferstiche', 1853.

Holle, Federbusch mancher Vögel; s. *Hulda.*

Hollunder, s. *Sambucus.*

Holothurien, s. *Sternwürmer.*

Holstein, Herzogth. in Norddeutschland, zwischen Ost- und Nordsee, durch den Eiderkanal von Schleswig getrennt, seit 1866 Bestandtheil der preuss. Prov. Schleswig-H., 152,8 QM. und 54,600 Ew. — Die älteren Bewohner H.s geben in der grossen Stammverbindung der Sachsen auf. Später werden die holstein. Sachsen als Nordelbinger oder Nordleute bezeichnet. Sie wurden von Karl d. Gr. unterworfen und zum Christenthum bekehrt. Darauf Einfälle der Dänen und Wenden. Heinrich I. stellte die in Verfall gerathene Mark zwischen Eider und Schley (934) wieder her. Kaiser Konrad II. überliess dieselbe 1027 dem dän. König Knud d. Gr., und seitdem bilden die Eider und die Levensau die Nordgrenze H.s. Kaiser Lothar verlieh H. 1106 dem Grafen Adolf I. von Schauenburg (1106—28). Adolf II. (1128 bis 1164) eroberte Wagrien; Adolf III. († 1225) Dithmarschen, musste aber, im Kampfe mit den Dänen gefangen, auf H. verzichten, welches nun über 20 Jahre zum Reiche Waldemars II. gehörte. Adolf IV. eroberte es 1225 wieder und behauptete es durch seinen Sieg bei Bornhöved 22. Juli 1227. Dithmarschen kam an das Erzstift Bremen. Darauf mehrfache Landestheilungen. Graf Gerhard d. Gr. gebot 1304—40 in Dänemark als unumschränkter Gebieter und erhielt Schleswig als erbliches Lehn. Nachdem im Vertrag zu Nyborg auf Fünen 1386 das Herzogthum Schleswig als erbliches dän. Fahnenlehn den holstein. Grafen von der rendsburger Linie zur gesammten Hand überlassen worden, ward Gerhard VI. förmlich damit belehnt. Das so geschaffene *Schleswig-Holstein* stand 1386 — 1459 unter dem schauenburg. Fürstenhause. Der schauenburg. Mannsstamm erlosch 1459 mit Graf Adolf VIII., worauf die Stände seiner Schwester Sohn, den Grafen Christian von Oldenburg (seit 1448 König von Dänemark), zum Landesherrn von H. erhoben. Kaiser Friedrich III. vereinigte 1474 die Grafschaften H. und Stormarn nebst Wagrien und Dithmarschen zu einem *Herzogthum* H. Seitdem war es unmittelbares Reichsland (Fahnenlehn) bis 1806. König Christian III. begründete die königl. Hauptlinie, zu welcher die Nebenlinien H.-Sonderburg-Augustenburg und H.-Sonderburg-Bek, seit 1826 H.-Sonderburg-Glücksburg stets nur im Verhältniss apanagirter Linien blieben. Herzog Adolf († 1586) gründete die herzogl. Hauptlinie H.-Gottorp, von der das jetzige russ. Kaiserhaus, das oldenburg. und das 1809 entthronte schwed. Königshaus abstammen. Darauf fortgesetzte Theilungen und Streitigkeiten. 1773 überliess der Grossfürst Paul von Russland seinen Antheil an H. dem dän. Königshause gegen die Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst, die er als Herzogthum der jüngeren Linie abtrat. Seitdem theilte H. die Schicksale der dän. Monarchie, mit der es 9. Sept. 1806 völlig vereinigt ward. 1815 wurde es nebst Sachsen-Lauenburg in den deutschen Bund aufgenommen. Durch Gesetz vom 15. Mai 1834 ward eine provinzialständische Verfassung eingeführt. Der erste

holstein. Landtag trat Herbst 1835 in Itzehoe zusammen. Weiteres s. *Schleswig-Holstein*.

Holtei, *Karl von,* Schriftsteller, geb. 24. Jan. 1797 in Breslau, seit 1819 Schauspieler in Breslau, Berlin, Darmstadt, 1837—39 Theaterdirektor zu Riga, lebte seitdem an verschiedenen Orten, zuletzt bes. in Grätz. Bürgerte das Vaudeville in Deutschland ein: ‚Wiener in Berlin', ‚Der alte Feldherr' (‚Theater' 1845); schrieb ‚Gedichte' (5. Aufl. 1861) und ‚Schles. Gedichte' (12. Aufl. 1871), zahlr. Romane (‚Die Vagabunden' 1851, ‚Christian Lammfell' 1851, ‚Der letzte Komödiant' 1863, etc.) und die Autobiographie ‚Vierzig Jahre' (2. Aufl. 1859). ‚Erzählende Schriften' (1862—69, 39 Bde.). Auch als dramat. Vorleser ausgezeichnet.

Holtzendorff, *Franz von,* Strafrechtslehrer, geb. 14. Okt. 1829 zu Vietmannsdorf in der Uckermark, seit 1861 Prof. zu Berlin, widmet sich der Reform des Strafwesens und der Gefängnissanstalten. Schr. ‚Die Deportation als Strafmittel in alter und neuer Zeit' (1859); ‚Die Kürzungsfähigkeit der Freiheitsstrafen' (1861); ‚Die Umgestaltung der Staatsanwaltschaft vom Standpunkte unabhängiger Strafjustiz' (1865); ‚Der Bruderorden des Rauhen Hauses und sein Wirken in den Strafanstalten' (1862) u. A. Gibt seit 1861 die ‚Allgem. deutsche Strafrechtszeitung' heraus.

Holtzmann, *Adolf,* Sprachforscher, geb. 2. Mai 1810 zu Karlsruhe, seit 1852 Prof. der deutschen Sprache und Literatur zu Heidelberg; † das. 4. Juli 1870. Werke: ‚Ueber den Umlaut' (1843); ‚Ueber den Ablaut' (1844); ‚Indische Sagen' (1854); ‚Kelten und Germanen' (1855); die Epoche machenden ‚Untersuchungen über das Nibelungenlied' (gegen Lachmanns Kritik gerichtet, 1854), krit. Ausgabe des Gedichts (2. Aufl. 1863); ‚Altdeutsche Grammatik' (1. Bd. 1870) u. A.

Holyhead (spr. Hollihedd), brit. Insel im St.-Georgskanal, westl. bei Anglesea. Darauf die *Stadt* H., Ueberfahrtsort nach Irland, 6193 Ew., grossart. Hafenbau.

Holz, die Hauptmasse der Stämme, Aeste und Wurzeln der Bäume und Sträucher, besteht aus dem Mark und den von der Rinde umschlossenen Jahr- oder Holzringen, von welchen die äusseren der Splint, die inneren das durch Farbe, Härte und Dauerhaftigkeit unterschiedene Kernholz bilden. Das H. besteht aus Zellgewebe, und die Verdickung der Zellhäute durch Lignin bedingt die Härte, meist auch die Schwere desselben. Winterholz enthält Reservestoffe (Stärke), ist daher schwerer als Sommerholz. Gewicht von 1 Kubikfuss lufttrockenen H.es:

Ahorn .	45 Pfd.	Kirschbaum	43 Pfd.
Birke . .	44 -	Lärche .	34 -
Birnbaum	45 -	Linde .	34 -
Rothbuche	48 -	Mahagoni	54 -
Buxbaum	64 -	Nussbaum	49 -
Ebenholz	81 -	Pappel .	31 -
Eiche . .	52 -	Pockholz	86 -
Erle . .	36 -	Tanne .	40 -
Esche . .	46 -	Ulme . .	41 -
Fichte .	28 -	Weide .	30 -
Kiefer .	40 -	Weissbuche	50 -

Der Wassergehalt des H.es schwankt mit der Jahreszeit und ist im Frühjahr am grössten; durchschnittl. enthält Hainbuche 18,6, Birke 30,8, Kiefer 39,7, Fichte 45,2, Schwarzpappel 51,8 %. Der Aschengehalt schwankt um 1%. Getrocknetes H. zieht sehr begierig Feuchtigkeit an. Die Fällzeit hat auf die Dauerhaftigkeit des H.es bei guter Behandlung nach dem Fällen wenig Einfluss. In Wind und Wetter dauern Eiche 100, Ulme 60, Kiefer 85, Fichte 40, Buche 10 Jahre. Die Fäulniss des H.es wird verhindert durch Imprägniren mit Kupfer-, Zinkvitriol, Quecksilberchlorid, Kreosot. — *Handel.* In den europ. Grosshandel kommt jährl. für 72 Mill. Thlr. H., davon stammen 20½ Mill. aus Schweden, 15½ aus Oesterreich, 12 aus Norwegen, 7,3 aus Russland, 4,2 aus Prov. Preussen und Polen, 5 aus Nordamerika. Vgl. *Nördlinger,* ‚Technische Eigenschaft der Hölzer', 1860.

Holzappel, Stadt im preuss. Regbz. Wiesbaden, unfern der Lahn, 1013 Ew.; Hauptort der *Grafsch.* H. (früher Besitzung des Erzherzogs Stephan, † 1867, jetzt des oldenburg. Prinzen Ludwig). Blei- und Silberhütte (29,014 Ctr. Blei, 35,7 Ctr. Silber). [Blau.

Holzblau, mit Blauholz hervorgebrachtes

Holzbock, s. *Zecke*.

Holzcäment, Mischung von Theer mit Cäment und Schwefel, dient zur Herstellung billiger und dauerhafter Dächer. Vgl. *Lipowitz,* ‚Portlandcämentfabrikation', 1868.

Holzessig (*Holzsäure*), Essig, welcher sich neben Gasen, theerigen Produkten, Methylalkohol etc. bildet, wenn man Holz in geschlossenen Gefässen erhitzt, die Dämpfe ableitet und verdichtet; entsteht als Nebenprodukt bei der Holzgasbereitung. Roher H. enthält Kreosot und dient zur Imprägnirung des Holzes, zur nassen Räucherung des Fleisches etc., wird meist durch Neutralisation mit Kalk, Röstung des essigsauren Kalks und Zersetzung desselben mit Glaubersalz auf essigsaures Natron verarbeitet.

Holzfresser (*Holzkäfer,* Xylophaga *Latr.*), Familie der vierzehigen Käfer. Mehrere Arten der Gattungen *Borkenkäfer* (Bostrychus *Fabr.*), *Bastkäfer* (Hylesinus *Fabr.*) und *Splintkäfer* (Eccoptogaster *Hbst.*) richten in Waldungen oft grossen Schaden an, indem die Larven in der Rinde, im Bast oder im Holz Gänge bohren.

Holzgas, s. *Gas*.

Holzgeist, s. v. a. Methylalkohol.

Holzkäfer, s. *Holzfresser*.

Holzkohle, s. *Kohle*.

Holzminden, Kreisst. in Braunschweig, an der Weser, 5723 Ew. Baugewerkschule.

Holzroth, aus Fernambukholz mit Zinnchloridlösung bereitete rothe Farbe.

Holzsäure, s. v. a. Holzessig.

Holzschneidekunst (*Xylographie*), eine der nachbildenden Künste, deren Technik darin besteht, dass auf die glatte Oberfläche einer Holzplatte (*Stock*), gewöhnlich die Stirnseite von Buxbaum, die Zeichnung mit Bleistift aufgetragen und dann alles zwischen den Linien derselben gelegene Holz bis auf eine mässige Tiefe mittelst Bohrer,

Stichel, Messer und anderer Werkzeuge herausgehoben wird, so dass die Zeichnung erhaben stehen bleibt und so, mit Farbe versehen, auf der Buchdruckerpresse abgedruckt werden kann. Von den Chinesen schon in sehr früher Zeit zum Bücherdruck, in Deutschland zuerst um 1350 zur Anfertigung von Spielkarten angewendet; die ersten grösseren Holzschnitte: der heilige Christoph (1423) und die ‚Biblia pauperum' (1429). Um 1480 bereits bed. Vervollkommnung der H., die während des 16. Jahrh. die grösste Verbreitung fand und fast nur in den Händen von Deutschen war. Vorzüglichste Förderer: *Wohlgemuth, A. Dürer, Scheuffelin, L. Cranach, Burgkmayr* u. A. Seit Mitte des 17. Jahrh. vom franz. Kupferstich verdrängt, kam der Holzschnitt ausser Gebrauch und gelangte erst zu Anfang des 19. Jahrh. (bes. durch den Engländer *Berwick* und die Deutschen *Unger* und *Gubitz)* wieder in Uebung und seitdem zu einer ungeahnten Vollkommenheit. Gegenwärtig beliebtestes und verbreitetstes Illustrationsmittel. Vgl. *Heller,* ‚Geschichte der H.', 1822; *Schasler,* ‚Schule der H.', 1866.

Holzschuhe (fr. *Sabots)*, aus Holz geschnitzte, geschwärzte, lackirte und gefütterte Schuhe; in Frankreich allgemein.

Holzspiritus, s. v. a. Methylalkohol.

Holzstifte, aus Massholder- oder Schwarzbirkenholz gespaltene und in rotirenden Trommeln polirte Stifte zum Befestigen der Stiefelsohlen; werden in Thüringen, Schlesien, Böhmen, Nordamerika dargestellt.

Holzstoff *(Zellstoff)*, s. v. a. Cellulose; auch der durch Zerkleinerung von Holz (Fichte, Ahorn, Aspe) gewonnene Rohstoff zur Papierfabrikation (s. d.).

Holztrank (Decoctum lignorum), schweiss- und harntreibendes (sogen. blutreinigendes) Mittel, bes. bei Hautkrankheiten verwendet. Bestandtheile: Guajakholz, Kletten-, Seifen- und Süssholzwurzel, Sassafrasholz.

Holzwespen (Siricidae, Xylophaga), Insektenfamilie der Hymenopteren, deren Larven 2 Jahre lang im Holz leben. *Riesenwespe, gelbe Fichtenwespe* (Sirex gigas *L.)*, 15''' l., richtet in Tannenwäldern Schaden an.

Holzwolle, fein zertheiltes und gefärbtes Holz, dient zur Darstellung der Sammettapeten, als Streusand, Packmaterial etc.

Holzwurm, s. v. a. Borkenkäfer.

Homann, *Joh. Baptist,* Kartenstecher, geb. 20. März 1663 zu Kamlach (Bayern), begründete 1702 in Nürnberg einen Landkartenhandel und lieferte selbst gegen 200 Karten, darunter den grossen ‚Atlas über die ganze Welt' (1716, 126 Bl.); † 1. Juli 1724.

Homberg, Kreisstadt im preuss. Regbz. Kassel, 3170 Ew. Lehrerseminar.

Homburg *(H. vor der Höhe)*, Hauptstadt des Obertaunuskreises im preuss. Regbz. Wiesbaden, 2 M. nördl. von Frankfurt a/M., 8032 Ew.; bis 1866 Hauptstadt der Landgrafschaft Hessen-Homburg; eins der bedeutendsten Taunusbäder (5 eisenhaltig-salin. Quellen), mit palastartigen Gebäuden, Parkanlagen etc. Darüber das vormalige Residenzschloss. Spielbank der Gebr. Blanc.

Home (engl., spr. Hohm), Heim, Heimat, Haus.

Homer, der älteste und gefeiertste griech. Dichter, um 1000—900 v. Chr., durchaus in myth. Dunkel gehüllt, wahrscheinlich aus Jonien gebürtig, nach Ein. Sohn des Mäon (daher ‚Mäonide' genannt). Vater und Meister der epischen Poesie; seine Werke, die auf den griech. Kulturgang wie auf die künstlerische Bildung der ganzen europ. Menschheit den grössten Einfluss übten: ‚Ilias' (aus dem trojan. Kriege eine Episode von 51 Tagen umfassend: die Entzweiung des Agamemnon mit Achilles und den Zorn des letztern bis zur Leichenbestattung Hectors, 24 Gesänge) und ‚Odyssee' (die Abenteuer des nach Trojas Einnahme in sein Vaterland heimkehrenden Odysseus darstellend, 24 Gesänge). Dieselben sollen zuerst durch Lykurg (9. Jahrh.) aus Kleinasien nach Griechenland gebracht worden sein; 3 Jahrh. später wurde durch Pisistratus und seine Söhne eine Sammlung derselben veranstaltet; ihre jetzige Gestalt erhielten sie erst in der alexandr. Periode, bes. durch Aristarchus. Die Streitfrage über die ursprüngl. Einheit beider Gedichte, seit F. A. Wolf (s. d.) lebhaft erörtert, ist noch zu keinem endgültigen Resultate gelangt. Von den zahlr. Werken darüber am bedeutendsten die von *Lachmann* (1847), *Nitzsch* (1830), *Lauer* (1851), *Jakob* (1857), *Kirchhoff* (1859) etc. Die dem H. zugeschriebenen Hymnen und ‚Batrachomyomachia' (Froschmäusekrieg) sind späteren Ursprungs. Erste gedruckte Ausgabe H.s von *Chalcondylas* (Flor. 1488); seitdem zahllose Ausgaben (von *Wolff* 1817, *Bekker* 1843 u. 1858, *Fäsi,* 5. Aufl. 1867—69, *Dindorf,* 4. Aufl. 1856, etc.) und Kommentare (von *Nitzsch, Döderlein, Nägelsbach* etc.). Uebersetzungen von *Voss* (1793), *Minckwitz* (1854—1856), *Donner* (1855 und 1865), *Ehrenthal* (‚Odyssee', 1865) u. A.

Homeriden, im griech. Alterthum eine auf Chios heimische Sängerschule, welche nach Homers Vorgange dichtete, auch dessen Lieder durch Ueberlieferung fortpflanzte; wahrscheinl. Verfasser der homerischen ‚Hymnen'. Vgl. *Hoffmann,* ‚Homer und die Homeridensage von Chios', 1856.

Homicidium (lat.), Mord, Todtschlag.

Homiletik (gr.), wissenschaftl. Anleitung zur geistl. Beredsamkeit, Theil der Rhetorik.

Homilie (gr.), Gespräch, Rede; insbes. Auslegung eines Bibeltextes in Predigtform.

Homme (fr., spr. Omm), Mensch; *h. d'affaires* (spr. d'affahr), Geschäftsführer; *h. de lettres* (spr. dö lettr), Gelehrter.

Homo (lat.), Mensch. *H. novus,* Emporkömmling.

Homo (gr.), in Zusammensetzungen, s. v. a. zusammen, gleich; *homö,* ähnlich.

Homo diluvii testis (lat., d. i. Sündfluthmensch), im öninger tertiären Schiefer gefundenes und von Scheuchzer beschriebenes Skelet, galt zuerst für ein menschliches, stammt aber von einem Schwanzlurche.

Homöopathie, medicinisches System, von Samuel Hahnemann erfunden. Nach demselben ist die Krankheit nur durch die

Aufsuchung ihrer Symptome zu erkennen und durch Bekämpfung derselben zu behandeln. Es sollen nun bestimmte Arzneimittel am Gesunden eine Reihe von Krankheitszeichen (Symptomen) hervorrufen, und dieselben Mittel sollen im Stande sein, wenn man sie in hinreichender Verdünnung (‚Potenzirung') einem Kranken darreicht, der ähnliche Symptome zeigt, letztere hinwegzuschaffen, daher der oberste Grundsatz der H.: ‚Similia similibus curantur'. Als wesentliches Hülfsmittel dienen die homöopathischen Arzneiprüfungen an Gesunden, und es gelang Hahnemann und seinen Schülern, durch ein Medikament über 2000 (!) verschiedene Symptome hervorzurufen. Die Zubereitung homöopathischer Heilmittel führt zu 3 Formen: 1) *Verreibungen* von 1 Theil der trocknen Substanz mit 99 Th. Milchzucker (1. Verreibung); die folgende wird aus 1 Theil der 1. Verreibung mit 99 Theilen Milchzucker gemacht u. s. f.; 2) *Essenzen* und *Verdünnungen*. Gleiche Theile des Saftes der Arzneipflanze und Alkohol werden gemischt und filtrirt, davon 1 Tropfen mit 99 Tr. Alkohol gibt die erste Verdünnung, 1 Tr. dieser mit 99 Tr. Alkohol die zweite u. s. f.; 3) *Streukügelchen*: feinste Zuckerkügelchen 100 Stück werden mit 1 Tr. einer Verdünnung befeuchtet und getrocknet. Dosis der Verdünnung 1—3 Tr., der Streukügelchen 1—3 Stück. Einzelne Homöopathen verwenden nur 1.—3. Verdünnung, viele sogar nach Decimalsystem, andere brauchen 30., ja selbst 800. Verdünnung (letztere heissen Hochpotenzen). Bei den *isopathischen* Mitteln dienen Krankheitsprodukte als Heilmittel, z. B. Odontonekrosie, ausgeschabte hohle Zähne mit Zucker verrieben u. s. f. Wichtigste Werke über H. sind: *Hahnemann*, ‚Organon' (6. Aufl. 1865) und ‚Arzneimittellehre' (4. Aufl. 1856); *Rückert*, ‚Klinische Erfahrungen' (1854–61, 4 Bde. u. Suppl.); *Hirschel*, ‚Homöopath. Arzneischatz' (7. Aufl. 1870); *Kleinert*, ‚Geschichte der H.' (1862).

Homöosis (gr.), Vergleichung, Gleichniss; auch s. v. a. Assimilation.

Homöusie, s. *Homousie*.

Homogām (gr.), gleichehig, von Blüthenständen, in denen nur Blüthen gleichen Geschlechts enthalten sind.

Homogēn (gr.), gleichartig, in der Arithmetik Grössen, welche durch dieselbe Einheit gemessen werden; in der Analysis Grössen mit gleich viel Dimensionen.

Homolog (gr.), gleichnamig, einander entsprechend. *Homologie*, Uebereinstimmung.

Homologumĕna (gr.), s. *Antilegomĕna*.

Homonym (gr.), gleichlautend, bes. von Wörtern, die verschiedene Bedeutung haben; auch s. v. a. synonym.

Homophāg (gr.), falsch statt Omophag (s. d.).

Homophōn (gr.), einstimmig, von einem musik. Satze, in welchem sich alle anderen Stimmen der melodieführenden unselbständig unterordnen (Gegensatz von polyphon).

Homotonisch (gr.), gleichtönig.

Homo trium literarum (lat.), Mensch mit 3 Buchstaben, scherzhaft für Dieb (lat. *fur*).

Homousie (gr.), Wesensgleichheit; *Homöusie*, Wesensähnlichkeit; vgl. *Arianer*.

Hompesch, *Ferd., Freiherr von*, letzter Grossmeister des Johanniterordens, geb. 9. Nov. 1744 zu Düsseldorf, ward 1797 zu jener Würde erhoben, verweigerte, als Bonaparte 10. Juni 1798 vor Malta erschien, diesem die Einfahrt in den Hafen und liess seine Truppen (ca. 1000 Mann) unter die Waffen treten, schiffte sich nach vergebl. Widerstand nach Triest ein, wo er seine Würde an den Kaiser Paul von Russland übertrug; † 1803 zu Montpellier.

Homunculus (*Homuncio*, lat.), Menschlein, in Goethes ‚Faust' ein durch chem. Prozess erzeugter Mensch, nach des Paracelsus Schrift ‚De generatione rerum naturalium', worin Anleitung dazu gegeben wird.

Ho-nan (*Cho-nan*), eine der inneren Provinzen Chinas, südl. vom Hoang-ho, äusserst fruchtbar, 3060 QM. mit ca. 29,070,000 Ew. Die *Stadt* H. war öfter Residenz der Kaiser.

Honda, Stadt in der südamerik. Republik Neugranada, am Magdalenenstrom, Flusshafen für Bogota, 3—4000 Ew.

Hondūras, mittelamerik. Freistaat, am *Golf von* H. (dem westlichsten Theil des Antillenmeers), 2215 QM. und 350,000 Ew. (meist Mischlinge). Plateauartiges Gebirgsland (bis 7000' h.), meist mit Wald bedeckt, reich bewässert; Klima (mit Ausnahme der heissen Küstenebenen) gesund; Boden fruchtbar, reich an landwirthschaftl. und mineral. Schätzen. Gewerbthätigkeit auf niedrigster Stufe. Kathol. Kirche (Bischof von Comayagua); 2 sogen. Universitäten. Neue Verfassung vom Nov. 1865. Präsident auf 4 Jahre gewählt (gegenwärtig Medina, seit 1869); legislative Kammer (11 Deputirte) und Senat (7 Mitglieder). Einnahmen ca. 400,000 Doll., Ausgabe ca. 185,000 Doll. Schuld 1,050,000 Doll. Armee: 600 M. und 6000 M. Miliz. Ausfuhr: 1,805,000 Doll. Exportartikel: Gold und Silber (600,000 Doll.), Indigo, Rindvieh, Hölzer, Leder. Freihäfen: Trujillo und Omoa am atlant., Amapala am stillen Ocean. 7 Departements. Hauptst. Comayagua. — 1502 von Columbus entdeckt, 1523 von den Spaniern in Besitz genommen; später Theil des span. Generalkapitanats Guatemala, seit 1824 Republik. Vgl. *Squier*, ‚H.', 1870.

Honēst (lat.), ehrenhaft; *Honestas*, Ehrenhaftigkeit; *honestas publica*, guter Ruf.

Honfleur (spr. Hongflöhr), Hafenstadt im franz. Depart. Calvados, südöstl. von Havre, an der Seinemündung, 9946 Ew.

Hongkong, Insel in der Mündung des Kantonstroms (China), 1½ QM. mit 115,444 Ew.; seit 1842 britisch. Darauf die neuerbaute Stadt Victoria.

Honig, Sekret der Honigbienen, wird im Frühjahr oder Herbst beim Ausschneiden der Waben gesammelt, fliesst zum Theil aus diesen freiwillig aus (*Jungfernhonig*) oder wird durch Pressen oder Centrifugalmaschinen gewonnen; enthält Traubenzucker (der krystallisirt) und Fruchtzucker, Riechstoff je nach den Pflanzen, welche die Bienen besucht haben, Farbstoff etc., gährt

leicht, wird durch Verdünnen, Behandeln mit Galläpfeln, Löschpapier, Kreide gereinigt (Mel depuratum), dient zur Pfefferkuchenbäckerei, in der Medicin und zur Bereitung des Meth. Sehr viel H. liefern Deutschland, Russland, Ungarn, Italien, Griechenland, Südfrankreich, Cuba, Domingo, Mexiko, Nord- und Südamerika.

Honigdrüse, in der Botanik Honigsaft aussondernde Drüse in einer Blüthe, tritt als Grube, Schuppe, Scheibe oder Ring auf.

Honiggras, s. *Holcus.*

Honigthau (Melligo), süsse klebrige Flüssigkeit auf den Blättern, wird von diesen bei abnormen Ernährungsverhältnissen, von Blattläusen und zum Theil auch von Schildläusen ausgeschieden. [knickerig.

Honnētt (fr.), anständig, bieder, nicht

Honneurs (fr., spr. Onnöhr), Ehrenbezeigungen, bes. militärische. *Die H. machen,* Gästen gegenüber die dem Wirth zukommenden Höflichkeitspflichten erfüllen; *par honneur,* ehrenhalber.

Honni soit, qui mal y pense (fr., spr. -sŏa ki-pangs), Ein Schelm, wer Arges dabei denkt! Devise des engl. Hosenbandordens.

Honolūlu, Residenzstadt des Königs der Sandwichsinseln, zugleich Haupthafen und wichtigster Handelsplatz des ganzen Archipels, an der Südküste der Insel Owahu, über 10,000 Ew. Wohnsitz vieler Europäer.

Honor (lat.), Ehre; *Honorant,* Einer, der einen Wechsel für Rechnung eines Anderen acceptirt; *Honorāt,* Der, für dessen Rechnung er acceptirt. *Honorār,* Ehrensold, Vergütung für geistige, insbes. schriftstellerische, auch ärztliche Leistungen. *Honoris causa,* ehrenhalber. *Honorabel,* ehrenwerth, schätzbar. *Honortage,* s. v. a. Respekttage. [*Honor.*

Honorāt, oberer Ordensgeistlicher; vgl.

Honoration (lat.), Beehrung; Annahme und Einlösung eines Wechsels.

Honoratioren (lat., d. i. Geehrtere), die Mitglieder der höheren Stände.

Honōre (*Honawar*), angloind. Stadt auf Malabar, an der Mündung des Gerseppa, 12,000 Ew. Station der baseler Mission.

Honoriren (lat.), ehren; Honorar zahlen; einen Wechsel acceptiren; in der Schiffersprache *eine Klippe h.,* derselben ausweichen.

Honorius, röm. Kaiser, Sohn Theodosius I., geb. 384 n. Chr., erhielt bei der Theilung des Reichs nach seines Vaters Tod (395) den Occident, sein Bruder Arcadius den Orient, residirte erst zu Mailand, seit 403 zu Ravenna, stand erst unter der Vormundschaft Stilichos (s. d.), sah Italien von den Westgothen unter Alarich (s. d.) überschwemmt, gab seine Schwester Placidia an dessen Nachfolger Athaulf zur Gemahlin, verlor die Herrschaft über Britannien; † 423.

Honorius, Name von 4 (5) Päpsten: *H. I.,* 625—638, ward, weil er die Lehre der Monotheleten (s. d.) gebilligt, auf dem 6. ökumen. Koncil zu Konstantinopel 680 als Ketzer verdammt. — *H. II.,* vorher Peter Cadolaus, als Gegenpast Alexanders II. 1061 in Basel unter dem Einflusse der Deutschen gewählt, von diesen verlassen, auf Parma beschränkt; † 1072; in der Reihe der Päpste nicht mitgezählt. — *H. II.* 1124—30, vorher Lambert von Fagnan, beförderte die Erhebung Lothars von Sachsen zum deutschen Kaiser, musste dem Grafen Roger von Sicilien die päpstl. Lehen Apulien und Kalabrien überlassen. — *H. III.,* 1216—27, vorher Cencio Savelli, krönte Friedrich II. zum Kaiser, Freund der Bettelorden und des deutschen Ordens. — *H. IV.,* 1285—87, vorher Giacomo Savelli, bei den sicilian. Händeln betheiligt.

Honos (lat.), s. v. a. honor. *H. habet onus,*

Honte, s. *Schelde.* [Würde hat Bürde.

Honth, Komitat in Ungarn, Kr. diesseits der Donau, 46,36 QM. mit 112,500 Ew.; reich an Metallen und Wald, auch an Wein und ergiebigem Ackerfeld. Hauptort Schemnitz.

Hontheim, *Joh. Nik. von,* geb. 27. Jan. 1701 zu Trier, seit 1748 Weihbischof das., bekämpfte in seinem unter dem Pseudonym *Justinus Febronius* herausg. Werke ‚De statu ecclesiae liber singularis' (1763) die Uebergriffe des Papstthums, widerrief 1778 zum Theil; † 2. Sept. 1790 zu Montquintin.

Honvéd (d. i. Landesvertheidiger), in Ungarn 1848 Name der gegen die Raitzen und Serben angeworbenen Freiwilligen, dann das ganze Volksheer, bes. die Infanterie.

Hood (spr. Hudd), *Samuel, Viscount,* ber. engl. Seeheld, geb. 12. Okt. 1724, ward 1780 Admiral, schlug 21. Febr. 1782 die Franzosen bei St.-Christoph und 14. April bei Gouadeloupe, trat 1786 als Lord der Admiralität ins Oberhaus, nahm 27. Aug. 1793 Toulon, musste es 18. Dec. wieder aufgeben, eroberte Mai 1794 Korsika, ward 1796 Gouverneur von Greenwich; † 27. Jan. 1816.

Hood (spr. Hudd), *Thomas,* engl. Dichter, geb. 23. Mai 1798, † 3. Mai 1845. Hervorragend im humorist. wie im pathet. Liede (‚A parental Ode', ‚The bridge of sighs', ‚The song of the shirt' etc.). ‚Poems' (1856, 4 Bde.).

Hoogstraten, *Jak. van,* heftiger Gegner Reuchlins und Luthers, geb. um 1454 zu Hoogstraten in Brabant, Prof. an der Universität zu Köln, dann Oberketzerrichter das., liess Reuchlins Schriften öffentlich verbrennen, ward dafür in den ‚Epistolae obscurorum virorum' hart mitgenommen; † 21. Jan. 1527 zu Köln.

Hooker (spr. Huhker), 1) *Sir William Jackson,* engl. Botaniker, geb. 1785 zu Exeter, seit 1839 Direktor der botan. Gärten in Kew; † das. 12. Aug. 1865. Machte die Kewgärten zum Centrum moderner Botanik, veranlasste die Gründung von engl. Kolonialgärten, führte zahlreiche Pflanzen in Wissenschaft und Praxis ein, förderte bes. die Kenntniss der Farren. Sein Sohn *Joseph Dalton H.,* geb. 1817 zu Glasgow, ist sein Nachfolger in Kew. — 2) *Joseph,* nordamerikan. General, geb. 1817 in Hadley in Massachusetts, machte 1846 den mexikan. Krieg mit, ward Mai 1861 zum Brigadegeneral der Freiwilligen ernannt, focht 1861—62 unter M'Clellan auf dem linken Potomacufer, an der Spitze einer Division bei Williamsburg und Malvern Hill, befehligte bei Antietam den rechten Flügel und trug wesentlich

zum Sieg bei. Jan. 1863 zu Burnsides Nachfolger ernannt, ward er 3. Mai bei Chancellorsville geschlagen, musste 28. Juni den Oberbefehl an Meade abgeben, ward Herbst mit dem 11. und 12. Corps nach Chattanooga beordert, wo er an Thomas und Shermans Siegen bedeutenden Antheil hatte, Ende 1864 Militärgouverneur in Ohio, dann militär. Oberbefehlshaber in Newyork.

Hoorn, befest. Hafenstadt in der holländ. Prov. Nordholland, an der Zuidersee, 9503 Ew.

Hoorn *(Hoorne)*, *Philipp II. von Montmorency-Nivelle, Graf von,* geb. 1522, ward als Stiefsohn des Grafen Hoorn von diesem zum Erben eingesetzt, Chef des Staatsraths der Niederlande, Admiral von Flandern und Gouverneur von Geldern und Zütphen, focht mit Auszeichnung bei St. Quentin und Gravelingen, wirkte zum Sturz Granvellas mit, blieb mit Egmont beim Herannahen Albas im Lande, ward 1567 verhaftet u. 5. Juni 1568 mit jenem zu Brüssel enthauptet.

Hopfen (Humulus *L.)*, Pflanzengattung der Urticeen. *Gemeiner* H. (H. Lupulus *L.)*, in Europa, Nordamerika, wird der tannenzapfenähnlichen Fruchtähren halber kultivirt. Diese riechen gewürzhaft, schmecken bitter und besitzen unter ihren Deckschuppen zahlreiche gelbe Drüschen (Hopfenmehl, Lupulin), welche ätherisches Oel und, wie die Schuppen, Gerb- und Bittersäure, Harz etc. enthalten. H. hält sich sehr schlecht, wird gut getrocknet, geschwefelt und zusammengepresst aufbewahrt und in der Bierbrauerei benutzt; ein Extrakt des Lupulins (Lupulit) ist officinell; die narkotische Wirkung des H.s ist dem Harzgehalt zuzuschreiben. Die Stengel des H.s werden in der Papierfabrikation, die jungen Schösslinge als Gemüse benutzt. Produktion: Bayern 260,000, Böhmen und das übrige Oesterreich 180,000, Baden 45,000, Würtemberg 60,000, Elsass, Lothringen, Burgund 80,000, Belgien 75,000, Preussen (Posen, Polen) 60,000, Altmark, Braunschweig 25,000, Grossbritannien 3,400,000 Ctr. Nordamerika mehr als ganz Europa. Vgl. *Stamm* (1854), *Saher* (1862, 2 Bde.), *Flatau* (1861), *Gosewisch* (1864).

Hopfen, *spanischer,* s. *Origanum.*

Hopletik (gr.), Waffenlehre. *Hoplit,* schwerbewaffneter Fusssoldat.

Hora (lat.), Stunde. *Horae canonicae* oder *regulares,* in den Klöstern die Betstunden und Stundengebete (Matutin, Prim, Terz, Sext, None, Vesper und Komplet).

Horaken *(Podhoraken)*, czech. Volk im böhm.-mähr. Grenzgebirge; ca. 253,000.

Horatius, altröm. patric. Geschlecht, dem die 3 Horatier, Drillinge, angehörten, die nach der Sage unter Tullus Hostilius durch ihren Sieg im Einzelkampfe über die alban. Curiatier Rom die Herrschaft über Alba longa verschafften. *Publius H. Cocles* vertheidigte die Tiberbrücke 507 mit 2 Genossen gegen die andringenden Schaaren Porsennas, bis sie hinter ihm abgebrochen ward, rettete sich dann durch Schwimmen zu den Seinigen; sein Standbild im Comitium.

Horatius Flaccus, *Quintus,* röm. Dichter, geb. 8. Dec. 65 v. Chr. zu Venusia (Apulien), Quästurschreiber in Rom, lebte später meist auf seinem Landgut Sabinum; Freund und Günstling des Mäcenas und Augustus; † 29. Nov. 8 v. Chr. Grösster Lyriker Roms. Werke: Oden und Epoden (zum Theil griech. Lyrikern nachgebildet), Satiren, Episteln, Sermonen u. a. Zahlr. Ausgaben (von *Orelli,* 3. Aufl. 1850—52; *Haupt* 1861 u. A.), Uebersetzungen von *Voss* (1820), *Günther* (2. Aufl. 1852), *Strodtmann* (1852), *Weber* (1852) u. A. Biogr. v. *Arnold* (1860), *Karsten* (deutsch 1863).

Hordeolum, s. *Gerstenkorn.*

Hordeum, s. *Gerste.*

Horeb *(Choreb)*, im A. T. der Berg, an dem Moses das Gesetz ertheilte. Vgl. *Sinai.*

Horen, bei Homer Dienerinnen der Götter, namentl. der Aphrodite, und Pförtnerinnen des Himmels; später Göttinnen der Jahres- und Tageszeiten, auch der Jugendblüthe etc.

Horen, Stundengebete, s. *Hora.*

Horismus (gr.), Begrenzung eines Begriffs, Definition. *Horismographie*, Beschreibung der Grenzen eines Landes.

Horizont (gr.), die Kreislinie, in der sich Himmel und Erde zu berühren scheinen (natürlicher H.). *Horizontfläche*, die vom H. begrenzte Fläche der Erde, in der Wirklichkeit eine krumme, als ebene gedacht *Horizontalebene* genannt. Der *astronomische* oder *scheinbare* H. ist die Kreislinie, in welcher die durch den Standpunkt des Beobachters gelegte Tangentialebene den Himmel trifft; der *wahre* H. die mit dem scheinbaren H. eines Orts parallel durch den Mittelpunkt der Erde gelegte und bis zum Himmel erweitert gedachte Ebene. *Horizontal,* wagerecht, wasserrecht.

Hormayr, *Jos., Freiherr von,* Geschichtsforscher, geb. 20. Jan. 1781 zu Innsbruck, ward 1803 Hofsekretär und Direktor des geh. Staats-, Hof- und Hausarchivs, entwarf 1809 den Plan zur Befreiung Tirols, übernahm nach der Vertreibung der Franzosen und Bayern die Verwaltung und Landesvertheidigung, ward 1815 zum Historiographen des Reichs und des kaiserl. Hauses ernannt, 1828 Ministerialrath im Departement des Auswärtigen zu München, 1832 bayer. Ministerresident in Hannover, 1839—46 bei den Hansestädten, später Direktor des Reichsarchivs zu München; † 5. Nov. 1848. Schr. ‚Geschichte der gefürsteten Grafschaft Tirol' (1806—8, 2 Bde.); ‚Oesterreich. Plutarch' (1807—20, 20 Bde.); ‚Allg. Geschichte der neuesten Zeit' (2. Aufl. 1851, 2 Bde.); ‚Die goldene Chronik von Hohenschwangau' (1842); ‚Das Land Tirol und der Tirolerkrieg von 1809' (1845, 2 Bde.) u. A.

Hormusstrasse, Meerstrasse vom pers. Golf in den arab. Meerbusen, benannt nach der *Insel* H. (einst portug. Handelsplatz).

Horn, der Auswuchs am Kopf der Rinder, Antilopen, Ziegen, Schafe, besteht aus Horngewebe, dient zu Gefässen, Blasinstrumenten, Drechslerarbeiten, Kämmen etc. Die Hornmasse lässt sich biegen, pressen, löthen, färben, wird durch Tränkung mit Fett durchsichtig (Laternenhorn). Abfälle, Späne dienen zur Fabrikation von Blut-

laugensalz, Thierkohle, zum Verstählen des Eisens, als Dünger und werden in heissen Metallformen durch Druck wieder vereinigt. Ochsenhörner liefern Südamerika, Ungarn, Irland, Russland, Portugal, die schönsten Büffelhörner Kleinasien und Indien.

Horn (*Hoorn, Kap H.*), südlichste Spitze Amerikas, richtiger der zum Archipel des Feuerlands gehörigen Insel l'Hermite (55° 58' 44" s. Br.), 1578 von Drake entdeckt, 1646 von Lemaire und Schouten zuerst umschifft.

Horn, Dorf bei Hamburg; daselbst das bekannte ‚Rauhe Haus'.

Horn (*Waldhorn*), transponirendes Messingblasinstrument im Umfang (theilweise bloss akkordisch fortschreitend) vom grossen C bis 2gestrichenen G; Ton 16füssig (d. h. eine Oktave tiefer klingend), voll, wohltönend und weich. *Englisches* H. (*Alt-Oboe*), tiefe Oboenart von vollem, etwas düsterm Ton, eine Quinte tiefer stehend als die Oboe, Umfang vom kleinen f bis 2gestrichenen b.

Horn, *Gustav, Graf von*, schwed. Feldherr im dreissigjähr. Krieg, geb. 1592 zu Oberbyhus in Upland, eroberte 1625 Dorpat, 1630 Kolberg, kommandirte bei Breitenfeld den linken Flügel, focht am Lech und bei Lützen, vereinigte sich dann mit dem Herzog Bernhard von Weimar in Schwaben, wurde bei Nördlingen gefangen, erst 1642 ausgewechselt, zwang 1644 Dänemark zum Frieden; † als Reichsmarschall 1659.

Horn, *O. W. von*, s. *Oertel*.

Hornaken (*Hornyaken*), die slowakischen Bewohner der Gebirgsgegenden im nordwestlichen Ungarn (meist als Kesselflicker, Drahtstricker etc. herumwandernd).

Hornblende (*Amphibol, Tremolit*), Mineral aus der Klasse der wasserfreien Amphoterolithe, Doppelsilikat aus Kalk, Magnesia, Eisenoxydul, häufig auch Thonerde und Eisenoxyd. Varietäten: *Grammatit* weiss, grünlich, im Kalkstein, Dolomit; *Aktinolith*, Strahlstein grau- bis schwärzlichgrün, im Talk- und Chloritschiefer; H., gemeine, dunkelgrün bis schwarz, in sehr vielen Gesteinen, und basaltische, bräunlichschwarz im Basalt und Trachyt; *Asbest, Amiant* (s. d.). H. dient als Zuschlag beim Schmelzen der Eisenerze.

Hornblendefels (*Amphibolit*), lauch- oder schwarzgrünes Gestein, besteht aus Hornblende oder Strahlstein, ist körnig, faserig oder schieferig (*Hornblendeschiefer*), findet sich bes. im Gebiet des Gneises, Glimmer-, Chlorit- und Urthonschiefers, im Erz-, Fichtelgebirge, in den Alpen etc.

Hornblendegesteine, s. v. a. Amphibolische [Gesteine.

Horngewebe, thierisches, nur aus Zellen gebildetes Gewebe, dient als Schutz darunter liegender Theile. Seine meist trocknen Zellen stehen in inniger Beziehung zu jugendlicheren, tiefer gelegenen, der sogen. Schleimschicht (s. *Haut*) angehörigen Zellen. Die wichtigsten H.: Oberhaut, Nägel, Haare, Hörner, Schuppen, Federn. Das H. enthält Stickstoff und Schwefel, quillt in Kalilauge auf, gibt keinen Leim, verwest schwer.

Hornhaut, s. *Auge*.

Hornhautflecken (*Hornhauttrübung*), matte, weisse oder graue Flecken der Hornhaut des Auges, die ein deutliches Sehen verhindern und theils Folge früherer Entzündungen, theils Alterserscheinungen sind; durch schwach ätzende Augenwässer oder Operation zu entfernen.

Hornisse, s. *Wespe*.

Hornschlange, s. *Ottern*.

Hornsilber, s. *Silberhornerz*.

Hornstrauch, s. *Cornus*.

Hornung, s. v. a. Februar.

Hornviper, s. *Ottern*.

Hornwerk, Festungswerk, welches aus zwei halben Bollwerken mit verbindender Kurtine besteht; wird meist als Verstärkung langer Kurtinen des Hauptwalls benutzt.

Horolōgium (lat.), Stundenzeiger, Uhr; in der griech. Kirche das Buch mit den Stundengebeten.

Horomēter (gr.), Stundenmesser.

Horópter (gr.), diejenige Fläche, in welcher alle die Punkte liegen, die bei bestimmter Augenstellung nur einfach, nicht doppelt erscheinen.

Horoskōp (gr.), die Deutung des Schicksals eines Menschen aus dem Stand der Gestirne bei seiner Geburt.

Horrend (lat.), grauenerregend, schrecklich.

Horreur (fr., spr. Orröhr), Abscheu; auch etwas Abscheuliches, Greuel.

Horrībel (lat.), s. v. a. horrend.

Horribile dictu (lat.), es ist furchtbar zu sagen.

Horrīd (lat.), starrend, rauh, struppig.

Horripilation (lat.), Fieberschauer.

Horror (lat.), Schrecken, Abscheu.

Horror vacui (lat.), Scheu vor dem Leeren, wurde der Natur angedichtet, um das Aufsteigen des Wassers in Röhren mit verdünnter Luft zu erklären.

Horsa, s. *Hengist und Horsa*.

Horschelt, *Theod.*, Schlachtenmaler, geb. 16. März 1829 in München, bereiste 1853 Spanien und Algier, war 1858—63 im Kaukasus (im Gefolge der Russen); † 3. April 1871 in München. Zahlr. Kampfscenen und Sittenbilder aus dem Kaukasus. Hauptwerk: Sturm der Russen auf den Berg Gunib.

Hors d'oeuvre (fr., spr. hohr d'öhwr), Bei-, Nebenwerk, Zugabe; Nebenspeise.

Horsens, Hafenstadt in Jütland (Stift Aarhus), am *Horsensfjord*, 8980 Ew.

Horstmar, Grafschaft im preuss. Regbz. Münster, 31 QM., den Fürsten von Salm-H. gehörig. Die *Stadt* H., 1083 Ew.

Horten, Stadt in Norwegen, am Christianiafjord; neu angelegter Kriegshafen.

Hortense (spr. Ortangs), Eugenie Beauharnais, Mutter Napoleons III., s. *Bonaparte* 6).

Hortensie, Pflanze, s. *Hydrangea*.

Hortologie, Gartenbaukunde.

Horus, ägypt. Gott, mit dem griech. Apollo identificirt, Symbol der Sonne, mit einem Sperberkopfe dargestellt.

Horváth, *Michael*, ungar. Geschichtschreiber, geb. 20. Okt. 1809 zu Szentes im Komitat Csongrad, ward 1844 Prof. der ungar. Sprache und Literatur am Theresianum zu Wien, 1847 Propst zu Hatvan, 1848 Bischof von Csanad, 14. April 1849 Kultusminister, lebte nach Unterdrückung der ungar. Revolution in Paris, Brüssel, Italien etc. Schr.

,Gesch. von Ungarn' (1859–63, 6 Bde.); ,Fünfundzwanzig Jahre aus der Gesch. Ungarns' (1863, 2 Bde.; deutsch 1867); ,Gesch. des Unabhängigkeitskriegs in Ungarn 1848 und 1849' (1865, 3 Bde.). 1866 zurückgekehrt.

Hosēa, 1) hebr. Prophet, weissagte unter den jüd. Königen Usia, Jotham, Ahas und Hiskias und unter dem israelit. König Jerobeam II., 8. Jahrh. v. Chr. Seine Schrift ist die erste der sogen. kleinen Propheten. — 2) Letzter König von Israel, ward mit dem besten Theile seiner Unterthanen von Salmanassar (722) ins Exil geführt.

Hosemann, *Theodor,* Zeichner und Maler, geb. 1807 zu Brandenburg, in Düsseldorf ausgebildet, seit 1857 Prof. an der Akademie zu Berlin. Ausgez. Illustrationen (Münchhausen, Andersons Märchen etc.) u. Genrebilder.

Hosenbandorden *(Order of the Garter),* höchster engl. Orden, von König Eduard III. 1349 gestiftet, nur für regierende Fürsten und Eingeborne von hohem Adel. Zahl der Mitglieder 26, mit Ausschluss des Königs und der Prinzen, sowie der auswärtigen Mitglieder. Ausserdem ernennt der König noch 26 sogen. ,arme Ritter' (gewöhnlich alte Hofdiener), die verpflichtet sind, gegen eine jährl. Pension von 300 Pfd. St. für die anderen Ritter zu ,beten'. 23. April Ordenskapitel in der Kapelle zu Windsor. Dekoration: dunkelblausammtnes Band, mittelst goldner Schnalle unter dem linken Knie befestigt, mit dem Motto: ,Honni soit qui mal y pense' (s. d.); ein gleichfarbiges breites Band mit der Figur des Ritters Georg in Gold und Brillanten, von der linken Schulter nach der rechten Hüfte getragen; dazu auf der linken Brust ein achtstrahliger silberner Stern. Ordenskleidung: dunkelblauseidenes Unterkleid, rothsammtner, goldgestickter Mantel, schwarzes Barot mit weisser Feder.

Hospenthal, Dorf im Kant. Uri, im Urserenthal, an der Reuss und St. Gotthardstrasse, 4660' üb. M., 500 Ew. [Gastwirth.

Hospes (lat.), ein Fremder; Gastfreund;

Hospital, Krankenhaus, zweckmässig gelegenes und eingerichtetes Gebäude, in welchem vor Allem auf Reinlichkeit und gute Ventilation zu sehen ist. Bestrebungen in dieser Richtung führten zur Benutzung von *Baracken* mit hohlem steinernen Unterbau, fensterreichen Wänden und durchbrochenem Dach (Dachreiter), Ventilationsverrichtungen, Gaswasserleitung und desinficirbarem Abtritt. Bei neueren Hospitälern werden grosse freiliegende Gebäude (für Verwaltung, Wohnungen u. chron. Kranke) mit Barackenlagern kombinirt.

Hospitalbrand, gefürchtete, in schlecht gelüfteten Hospitälern entstehende ansteckende Krankheit, bei welcher die Wunden anstatt zu heilen und gutartigen Eiter abzusondern sich mit einem missfarbigen Beleg bedecken, der alsbald zu Verjauchung der unterliegenden Weichtheile führt, endet gewöhnlich unter Fieber (Hospitalfieber) mit dem Tode; bisweilen gelingt durch Isoliren, gute Lüftung, Reinigung und Aetzung der Wunde die Heilung.

Hospitalbrüder, s. v. a. Johanniter.

Hospitalfieber, s. *Hospitalbrand.*

Hospitalität (lat.), Gastfreundschaft.

Hospitiren (lat.), einer Lehrstunde oder akadem. Vorlesung als Gast beiwohnen.

Hospīz *(Hospitium,* lat.), Fremdenhaus, insbes. Name der auf der Höhe frequenter Alpenpässe von Mönchen errichteten Behausungen zur Aufnahme und Verpflegung von Reisenden. Die bekanntesten auf dem grossen St. Bernhard, St. Gotthard, Simplon und kleinen St. Bernhard.

Hospodār (slav.), früher Titel der Fürsten von der Walachei und Moldau.

Hostīen (lat., d. i. unblutige Opfer), auch *Oblaten* (d. i. Opfergaben), die aus ungesäuertem Weizenteig gebackenen, meist mit einem Lamm oder Kruciflx versehenen Scheiben, deren man sich in der röm.-kathol. und luther. Kirche beim Abendmahle statt des Brodes bedient, seit dem 12. Jahrh. anstatt des letzteren eingeführt.

Hôtel (fr.), Wohnung einer vornehmen Familie oder eines hohen Staatsbeamten; Gasthaus ersten und zweiten Rangs; der Gastgeber *Hôtelier* (spr. Oteljeh). *H. garni,* Gasthaus, welches nur Wohnungsräume darbietet ohne Beköstigung. *H. de ville,* Stadthaus, Rathhaus. *H. Dieu* (spr. -djö), grosses Krankenhaus in Paris.

Hotho, *Heinr. Gustav,* Kunsthistoriker, geb. 22. Mai 1802 in Berlin, seit 1859 Direktor der Kupferstichsammlung des königl. Museums das. Hauptwerke: ,Geschichte der deutschen und niederländ. Malerei' (1840–1843, 2 Bde.); ,Die Malerschule Huberts van Eyck' (1855–58, 2 Bde.); ,Die Meisterwerke der Malerei seit Ende des 3. Jahrh. in photographischen Nachbildungen' (1865 ff.); ,Geschichte der christl. Malerei' (1867 f.).

Hottentotten *(Quaqua),* die Ureinwohner der Südspitze Afrikas, eine in Sprache und Körperbildung von den übrigen afrikan. Völkern verschiedene, überaus hässliche Race, innerhalb der Kapkolonie in ihrer Ursprünglichkeit fast ganz erloschen. Merkmale: graugelbe Haut, abgeplatteter Schädel, das Haar in warzenartigen Wollbüscheln wachsend, wulstige Lippen und platte Nase mit grossen Löchern. Vier Hauptstämme: die Korana am Oranjefluss, Namaquas, Buschmänner und Griquas.

Houchard (spr. Huschahr), *Jean Nicolas,* franz. General, geb. 1740 zu Forbach, befehligte 1792 unter Custine ein Reiterregiment, erhielt nach Custines Abgang den Oberbefehl über die Nordarmee, nahm Hondscoote, zwang dadurch den Herzog von York, die Belagerung Dünkirchens aufzugeben, schlug die Holländer bei Maine, ward 15. Sept. bei Courtray von den Oesterreichern geschlagen, deshalb des Verraths beschuldigt und 17. Nov. 1793 guillotinirt.

Hovas, Volk im Innern von Madagaskar, jetzt über die ganze Insel herrschend.

Hoya, Kreisstadt im preuss. Regbz. Hannover, an der Weser, 2028 Ew.; Hauptort der *Grafsch.* H., $49^1/_2$ QM. (seit 1583 lüneburgisch).

Hoyerswerda, Kreisst. im preuss. Regbz. Liegnitz, an der schwarzen Elster, 2601 Ew.

Hrabanus Maurus, Gelehrter, geb. um 776 zu Mainz, gründete 804 zu Fulda eine Klosterschule, ward 822 Abt zu Fulda, 847 Erzbischof von Mainz; † 856. Lehrer der deutschen Nation, suchte Aufklärung zu verbreiten, für Ausbildung der deutschen Sprache sehr thätig. Sein lat.-deutsches Glossar über die Bibel (abgedr. in Graffs ‚Diutiska' Bd. 3) wichtiges Denkmal der ältesten deutschen Sprache. Werke (Köln 1627). Vgl. *Kunstmann* (1841) und *Spengler* (1856).

Hradisch, Kreisstadt in Mähren, 3100 Ew.

Hradschin, schönster der 4 Stadttheile [Prags.

Hroswitha, s. *Roswitha.*

Huaca, Grabstätte der alten Peruaner.

Huallaga (spr. Ualjágha), rechter Nebenfluss des Amazonenstroms, im östl. Peru, entspringt auf dem Gebirgsknoten von Huanuco und Pasco; 140 M.

Huasco, Hafenstadt in Chile, Prov. Coquimbo, ca. 7000 Ew.; Ausfuhr von Minenprodukten (2¼ Mill. Thlr.).

Huastēken *(Huaxtecatl)*, Indianervolk, am Golf von Mexiko.

Huber, *Ludw. Ferdin.*, Schriftsteller, geb. 1764 zu Paris, 1787 sächs. Legationssekretär in Mainz, wo er sich der Familie seines Freundes G. Forster annahm, 1798—1803 in Stuttgart Redakteur der ‚Allgem. Zeitung'; † 24. Dec. 1804. ‚Sämmtl. Werke' (1806—9, 4 Bde.). — Seine Gattin *Therese*, geb. 7. Mai 1764 in Göttingen, Tochter des Philologen Heyne, ward 1784 Georg Forsters, nach dessen Tod 1794 H.s Gattin; † 15. Juni 1829 in Augsburg. Schr. geistvolle ‚Erzählungen' (1830—33, 6 Bde.), den Roman ‚Die Ehelosen' (1829); gab ‚Forsters Briefwechsel' (1828—29, 2 Bde.) heraus. — Beider Sohn, *Victor Aimé H.*, geb. 10. März 1800 zu Stuttgart, 1843—50 Prof. in Berlin; † 19. Juli 1870 in Wernigerode. Feiner Kenner der roman. Literatur. Werke: ‚Gesch. des Cid' (1829) und ‚Chronica del Cid' (1844); ‚Die neuromant. Poesie in Frankreich' (1833); ‚Skizzen aus Spanien' (1828—35, 4 Thle.); ‚Reisebriefe aus Belgien etc.' (1855) u. A.

Hubertsburg, ehemal. königl. Jagdschloss im sächs. Regbz. Leipzig, unfern Mügeln, 1721 erbaut, jetzt Straf-, Landeskranken- und Irrenanstalt. Der *Friede von H.* (15. Febr. 1763) beendete den siebenjähr. Krieg.

Hubertus, der Heilige, aus Aquitanien gebürtig, Hofmeister des fränk. Königs Theodorich, später Bischof zu Mastricht; † 727; 827 kanonisirt. Patron der Jäger, soll, früher ein leidenschaftl. Jäger, durch die Erscheinung eines Hirsches mit einem Kreuz zwischen dem Geweih gewarnt, sich einem beschaulichen Leben gewidmet haben.

Hubertusorden, ältester und erster bayer. Orden, gestiftet von Herzog Gerhard V. von Jülich 1444 wegen seines Siegs am Hubertustag (3. Nov.) über Herzog Arnold von Geldern, 1709 und 1808 erneuert. Dekoration: goldnes weissemaillirtes Kreuz mit 8 Spitzen, goldnen Strahlen in den Winkeln, auf der Vorderseite mit der Bekehrungsscene des heil. Hubertus mit der Umschrift: In Trau (Treue) vast; auf der Rückseite Reichsapfel mit Kreuz.

Huc (spr. Hük), *Everist Regis*, franz. Reisender, geb. 1. Aug. 1813 zu Toulouse, seit 1839 Missionär in China, bereiste Hochasien und Tübet, seit 1852 wieder in Europa; † 26. März 1860 in Paris. Schr. ‚Souvenirs d'un voyage dans la Tatarie, le Tibet et la Chine' (5. Aufl. 1868; deutsch 1855); ‚L'empire chinois' (1855; deutsch 1856); ‚Le christianisme en Chine' (1858, 4 Bde.).

Hucbald, Musiker und Dichter, geb. um 840, Benediktinermönch zu St. Amand in Flandern; † 930. Verdient um die Ausbildung des Gesangs, indem er die ersten Anfänge der Harmonie lehrte. Nach Ein. Verfasser des ‚Ludwigsliedes' (s. d.).

Huddersfield (spr. Höddersfihld), Stadt in der engl. Grafschaft York, am Colne, 34,877 Ew. Ein Hauptsitz der Wollenindustrie; Maschinenbau.

Hudson (spr. Hödds'n), Hauptfluss des nordamer. Staats Newyork, mündet bei Newyork in die Bai von Newyork, 65 M. lang, bis 25 M. oberhalb Newyork für grosse Seeschiffe zugänglich.

Hudson (spr. Hödds'n), *Hendrick*, engl. Seefahrer, geb. um 1550, machte 1607—10 vier Nordpolarreisen, entdeckte auf der letzten derselben die nach ihm benannte *Hudsonsstrasse* und *Hudsonsbai* (Binnenmeer an der Nordküste von Nordamerika, 200 M. l. und 120 M. br., durch jene mit dem atlant. Ocean in Verbindung stehend), ward auf der Rückreise von den meuterischen Matrosen den Wellen preisgegeben.

Hudson Lowe, s. *Lowe.*

Hudsonsbailänder *(Ruperlusland)*, der ausgedehnteste Theil von Brit.-Nordamerika, seit 1869 zur ‚Dominion of Canada' gehörig, umfasst das weite Gebiet der früheren Hudsonsbaigesellschaft, d. i. die Länder zunächst um die Hudsonsbai (Neu-Nordwales, Neu-Südwales, Ost-Maine etc.) mit dem Hauptort York, nebst Labrador und dem Nordwestgebiet (Stikinterritorium), 136,013 QM. mit ca. 110,000 Ew. (95,000 Indianer, 4000 Eskimos, 11,000 Mischlinge und Weisse). Die *Hudsonsbaigesellschaft* (Pelzkompagnie, mit bürgerl. Gewalt und Gerichtsbarkeit über das Land), seit 1670 bestehend, zuletzt 200 Mitglieder mit Kapital von 400,000 Pfd. St., 1863 aufgelöst; ihre Rechte gingen an einen andern Verein von Kapitalisten über (‚International-Financial-Company).

Hué *(Fuschuan)*, Haupt- und Residenzstadt von Annam (Cochinchina) in Hinterindien, an der Mündung des *Flusses* H., 80—100,000 Ew.; von franz. Ingenieuren stark befestigt, der bedeutendste Waffenplatz Asiens; Hafen, Schiffswerfte; grosse Kanonengiesserei.

Hübner, *Julius*, Historienmaler, geb. 1806 zu Oels, gebildet unter Schadow in Berlin und Düsseldorf, später in Italien, ward 1842 Prof. an der Akademie zu Dresden, 1871 Direktor der Gemäldegallerie das. Zahlr. Werke aus dem Gebiete der Romantik, der Historie u. Antike, des naiven Genres wie des Porträts. Auch Dichter (‚Helldunkel', 1871).

Hübner, *Joseph Alex., Freih. von*, österr. Diplomat, geb. 26. Nov. 1811 zu Wien, 1844—1848 österr. Generalkonsul zu Leipzig, seit

1849 bevollmächtigter Minister beim Präsidenten der franz. Republik und dann beim Kaiser der Franzosen, 1856 Vertreter Oesterreichs auf dem pariser Kongress, 1859 österr. Gesandter zu Rom, Aug. und Sept. d. J. Polizeiminister, dann seit Ende Sept. 1865 bis Nov. 1867 wieder Gesandter in Rom.

Hübsch, *Heinrich*, Baumeister, geb. 1795 zu Weinheim, bereiste Griechenland und Italien, seit 1827 in Karlsruhe; † das. 3. April 1863 als Oberbaurath. Baute mit Vorliebe im Rundbogenstil. Bauten: die Finanzkanzlei, polytechn. Schule, Kunsthalle und das Theater in Karlsruhe, Trinkhalle in Baden-Baden, Kirchen in Bulach und Ludwigshafen u. A. Schr. ‚In welchem Stile sollen wir bauen?‘ (1828); ‚Die Architektur und ihr Verhältniss zur heutigen Malerei u. Skulptur‘ (1847); ‚Die altchristl. Kirchen‘ (1857—63).

Hückeswagen, Fabrikstadt im preuss. Regbz. Düsseldorf, Kr. Lennep, an der Wupper, 2733 (mit dem *Landort* H. 8889) Ew.

Hüfte (Coxa, Iphion), diejenigen Körpertheile, welche die Verbindung zwischen Rumpf und Oberschenkel (Hüftgelenk) zusammensetzen und umgeben.

Hüftweh (Coxalgia, Neuralgia, Ischiadica), Nervenschmerz, der sich längs des Verlaufs des Hüftnerven und seiner Enden, also vom Gesäss nach der Fusssohle hinzieht. Kann Jahre lang anhalten und die Kranken vollständig am Gehen hindern. Ursache meist heftige Erkältung; Behandlung durch Schröpfköpfe, Senfteige, am besten Anwendung des konstanten elektr. Stromes.

Hügel, *Karl Alex. Anselm, Freiherr von*, Reisender und Naturforscher, geb. 25. April 1796 zu Regensburg, nahm 1821 an der Expedition nach Neapel Theil, blieb hier als Attaché der österr. Gesandtschaft bis 1824, bereiste seit 1831 Griechenland, Syrien und Ostindien, 1833 Australien und Neuseeland, ging dann über den Himalaya und durch Kaschmir nach Tübet, von da nach dem Pendschab und kehrte um das Kap 1837 nach Wien zurück. Dec. 1850—59 österr. Gesandter in Florenz; † 2. Juni 1870 auf der Reise zu Brüssel. Schr. ‚Kaschmir und das Reich der Sikhs‘ (1840—42, 4 Bde.); ‚Das Becken von Kabul‘ (1851—52, 2 Bde.).

Hühnerauge *(Leichdorn, Krähenauge, Elsterauge)*, umschriebene kleine Hautstelle, an welcher die Oberhaut stark verdickt ist und bisweilen die unterliegenden Gewebe zum Schwund gebracht hat; wird beseitigt durch Ausschneiden. *Hühneraugenpflaster* erzielen sämmtlich Erweichung.

Hühnerfalke, s. v. a. gemeiner Habicht.

Hühnerhund, s. *Hunde*. [Vgl. *Huhn*.

Hühnerologie, Kunde der Federviehzucht.

Hühnertod, s. v. a. Hyoscyamus niger.

Hühnervögel (Gallinae), Ordnung der Vögel, mit Gangbeinen, steifen Schwingen, Bindehäuten an den Vorderzehen, atzen die Jungen nicht. Familien: Feldhühner, Fasanen, Steisshühner, Jakuhühner.

Hülfsvollstreckung, s. *Exekution*.

Hülfszeitwort, s. *Verbum*.

Hülse (Legumen), in der Botanik einfächrige zweiklappige Fruchtkapsel mit 2 neben einander liegenden Samenträgern, z. B. bei Erbsen, Bohnen (Hülsengewächse).

Hülsse, *Julius Ambrosius*, geb. 2. Mai 1812 zu Leipzig, ward 1840 Direktor der königl. Gewerbschule zu Chemnitz, 1850 der polytechn. Schule zu Dresden, 1863 geh. Regierungsrath; schr. ‚Allg. Maschinen-Encyklopädie‘ (1839—44, 2 Bde.); ‚Technik der Baumwollspinnerei‘ (2. Aufl. 1863); ‚Die Kammgarnfabrikation‘ (1861) u. A.

Huelva, span. Prov. in Andalusien, am atlant. Ocean, 193,7 QM. mit 184,043 Ew. Die *Hauptstadt* H., zwischen der Mündung des Odiel und Tinto, 8400 Ew.

Hümmling *(Huimling)*, sandiger Landstrich im Osnabrückschen, Kr. Meppen, 5 M. im Umfang, 200′ über die umliegende sumpfige Ebene sich erhebend, wenig kultivirt.

Hüne *(Heune)*, s. v. a. Riese, ursprüngl. s. v. a. Hunne; Magyare, Avare. *Hünengräber*, in Norddeutschland Name der Steindenkmäler aus der Heidenzeit, welche als Grabstätten gelten.

Hünfeld, Kreisstadt im preuss. Regbz. Kassel, an der Haun, 1898 Ew. Bahnhof.

Hüningen, Stadt im obern Elsass (Sundgau), am Rhein, 1844 Ew. Ehemals starke Festung (1681 angelegt, 1815 geschleift).

Huerta *(Guerta)*, im südl. Spanien die nächste gartenreiche Umgebung der Städte.

Huerta, *Vicente Garcia de la*, span. Dichter und Kritiker, geb. 1734 zu Zafra, königl. Oberbibliothekar zu Madrid; † 12. März 1817. Eifriger Verfechter des altspan. Nationalgeschmacks gegen den eindringenden franz. Klassicismus. ‚Obras‘ (1778 f., 2 Bde.); ‚Teatro español‘ (1785 f., 17 Bde.).

Huesca (spr. Guéska), span. Prov. im NO. von Aragonien, 276,2 QM. mit 272,692 Ew.; schwach bevölkertes Bergland. Die *Hauptstadt* H. (das röm. *Osca*), am Isuela, 10,000 Ew. Sonst Universität. Goth. Domkirche.

Hüttenkunde, s. *Metallurgie*.

Hüttenrauch, bei Hüttenprozessen sich entwickelnde Dämpfe von Schwefel- und schwefliger Säure, arseniger Säure, staubförmige Metalloxyde und Salze, der Vegetation sehr schädlich, jetzt häufig in bisweilen meilenlangen Kanälen verdichtet und gesammelt (Freiberg, Allenhead).

Huf (Ungula), der hornartige Ueberzug des Endgliedes der Zehen bei Dickhäutern, Ein- und Zweihufern, besteht aus dem hornigen Schuh (Hornwand), der in 2 Aeste gespaltenen Hornsohle und dem inneren weichen Hornstrahl. Die von den hornigen Theilen umgebenen Fleischtheile heissen das Leben, in denselben steckt das kleine Hufbein. Zum Schutz des H.es und zur Sicherung des Trittes dient das Hufeisen. Man benutzt die H.e zu Hornarbeiten, zur Darstellung von Blutlaugensalz etc.

Hufe, Ackerloos, befasst im Allgem. so viel Land, als mit einem Pfluge oder Gespann bestellt werden kann, gewöhnl. 30 Morgen; später Ackermass zu Bestimmung der Grösse der Bauerngüter.

Hufeland, *Christoph Wilhelm von*, ber. Arzt, geb. 12. Aug. 1762 in Langensalza, 1793 Prof. der Medicin in Jena, 1795 Leib-

arzt in Berlin, 1809 Prof. das.; † 25. Aug. 1836. Schr. ‚Makrobiotik' (8. Aufl. 1860); ‚Guter Rath an Mütter' (11. Aufl. 1869); ‚Geschichte der Gesundheit' (3. Aufl. 1816); ‚Enchiridion medicum, Anleitung zur medicinischen Praxis' (9. Aufl. 1851). Biogr. von *Augustin* (1836), Selbstbiographie herausgeg. von *Göschen* (1863).

Huflattich, s. *Tussilago.*

Hugenotten (fr. *Huguenots*, von *Eiguenot*, dem französirten ‚Eidgenossen'), früher in Frankreich Spottname der Anhänger der Reformation. Letztere, seit Franz I. hart verfolgt, setzten sich unter dem Prinzen Ludwig I. Condé zur Wehr. Durch die gegen sie gerichtete Verschwörung von Amboise starben 1200 Protestanten durch Henkershand. Infolge des Edikts von 1561, welches die Todesstrafe für Ketzer aufhob, und des Religionsgesprächs zu Poissy (3. Sept.) traten die H. vereinigt und kühner auf; durch Edikt vom 17. Jan. 1562 ward dem protest. Adel auf seinen Gütern freie Religionsübung gewährt. Infolge der Metzelei zu Vassy (1. März 1562) zwischen dem Gefolge des Herzogs von Guise und den Protestanten brach der *1. Hugenottenkrieg* aus. 11. Sept. 1562 Eroberung von Rouen durch die Hoftruppen; 19. Dec. Niederlage der H. bei Dreux. 19. März 1563 Friede von Amboise, der den Protestanten mit Ausnahme gewisser Bezirke und Städte freie Religionsübung gewährt. Aug. 1564 Beschränkung derselben durch das Edikt von Roussillon. Sept. 1567 beginnt der *2. Hugenottenkrieg.* 10. Nov. Schlacht bei St.-Denis (2700 H. gegen einen 7mal stärkeren Feind). Condé, durch ein 10,000 Mann starkes Hülfscorps des Pfalzgrafen Joh. Kasimir verstärkt, bedroht Paris. 27. März 1568 Friede von Longjumeau. Dessen ungeachtet fortgesetzte Verfolgungen der H. Daher Ausbruch des *3. Hugenottenkriegs.* 13. März 1569 Niederlage der H. bei Jarnac, Condés Tod. Heinrich von Navarra Haupt der H.; Coligny, Heerführer derselben, wird 3. Okt. bei Moncontour von dem Herzog von Anjou (spätern König Heinrich III.) geschlagen, erobert aber noch in demselben Jahre Nîmes u. entsetzt La-Rochelle. 8. Aug. 1570 Friede von St.-Germain-en-Laye: den H. freie Religionsübung ausser in Paris zugestanden und Sicherheitsplätze eingeräumt. 24. Aug. 1572 Niedermetzelung der H. (gegen 5000, darunter Coligny) zu Paris, dann in den Provinzen (30,000 binnen 2 Monaten) auf Anstiften des Hofs (die sogen. *pariser Bluthochzeit,* wegen der gleichzeitigen Vermählung Heinrichs von Navarra mit Margarethe von Valois, oder *Bartholomäusnacht).* Infolge davon *4. Hugenottenkrieg.* 24. Juni 1573 Friede, worin die H. freie Religionsübung in ihren Sicherheitsplätzen Montauban, Nîmes u. La-Rochelle, im Uebrigen sogen. Gewissensfreiheit zugestanden erhalten. Nach Karls IX. Tode (1574) *5. Hugenottenkrieg.* Der Hof im Nachtheil, der Herzog von Alençon auf Seiten der H., die wieder durch pfälz. Hülfstruppen verstärkt werden. 8. Mai Friede zu Beaulieu, der den H. volle Religionsfreiheit und viele neue Sicherheitsplätze gewährt. Stiftung der heiligen Ligue als kathol. Gegenbündnisses. Infolge des Beitritts König Heinrichs III. zu derselben *6. Hugenottenkrieg,* schon Sept. 1577 durch den Frieden von Bergerac auf Grund der früheren Bedingungen beendigt. Infolge Vertragsbruchs von Seiten des Hofs Nov. 1579 *7. Hugenottenkrieg,* der 12. Sept. 1580 durch den Frieden von Flex beendigt wird. 1584 Erneuerung der Ligue und Verbindung der Guisen mit Spanien und dem Papste zu Ausrottung der Ketzerei. 7. Juli 1585 Vergleich von Nemours, durch welchen Heinrich III. genöthigt wird, die H. ihrer Rechte verlustig zu erklären. Fanatische Ligue der Sechzehner in Paris. Die H., wieder von Deutschland her mit Truppen, von England mit Geld unterstützt, beginnen den *8. Hugenottenkrieg* (Krieg der drei Heinriche). 8. Okt. 1587 Sieg Heinrichs von Navarra bei Coutras. Das Reunionsedikt von Rouen 19. Juli 1588 proklamirt die Ausrottung der Ketzer durch das Schwert und Heinrichs von Navarra Ausschliessung vom Throne. Sept. 1588 Ermordung der Guisen zu Blois auf Heinrichs III. Anstiften. Heinrich III. wirft sich den Protestanten in die Arme, zieht mit Heinrich von Navarra gegen Paris, wird 1. Aug. 1589 von Clement ermordet. Heinrich von Navarra gibt durch seinen Uebertritt zur kathol. Kirche (Juli 1593) dem Reiche den Frieden, sichert durch das Edikt von Nantes (13. April 1598) den Protestanten freie Religionsübung. 1620 gewaltsame Herstellung des Katholicismus in Béarn und völlige Vereinigung der Provinz mit der Krone. Infolge davon 1621 Erhebung der Protestanten unter dem Herzog von Rohan und dem Prinzen von Soubise. 21. Okt. 1622 Kapitulation von Montpellier, durch welche das Edikt von Nantes bestätigt wird. 1625 infolge der Wortbrüchigkeit des Hofs neuer Krieg. 5. Febr. 1626 Friede unter Englands Vermittelung. Gegenseitiges Misstrauen führt zu neuem Kampf. 28. Okt. 1628 La-Rochelle nach 12monatl. Belagerung zur Uebergabe gezwungen. 27. Juni 1629 Vertrag von Alais, worin den Protestanten Schleifung ihrer festen Plätze auferlegt, aber freie Religionsübung zugesichert wird. Neue Verfolgungen der Protestanten seit 1684, Massenauswanderung der Protestanten (Refugiés) in die Schweiz, die Niederlande, nach England und Deutschland. 23. Okt. 1685 Aufhebung des Edikts von Nantes. 1702—6 Cevennenkrieg. Nachlass der Verfolgungen infolge der Verbreitung von Toleranz und Aufklärung. Ludwig XVI. gibt den Protestanten durch Edikt von 1787 die bürgerl. Rechte zurück. Der Code Napoléon ertheilt denselben gleiche bürgerl. und polit. Rechte mit den Katholiken. Nach neuen Verfolgungen der Protestanten in den südl. Provinzen proklamirt die nach der Julirevolution reformirte Charte Freiheit des religiösen Kultus. Vgl. *Thuanus*, ‚Historia sui temporis', 1620, 7 Bde., u. öfter; *Lacretelle*, ‚Hist. de France pendant les

guerres de la religion', 1814—16, 4 Bde.; deutsch 1815, 2 Bde.

Hugenottenkriege, s. *Hugenotten.*

Hugli, s. *Ganges.*

Hugo, *Victor Marie,* franz. Dichter, das Haupt der Romantiker, geb. 26. Febr. 1802 zu Besançon, erregte frühzeitig in Paris als Dichter Aufsehen, anfangs mit royalistischen und katholischen Neigungen, dann sich dem Liberalismus zuneigend, ward 1841 Mitglied der Akademie, 1845 von Louis Philipp zum Pair ernannt, ohne der Opposition untreu zu werden, stand seit 1848 in den Vorderreihen der entschiedenen Demokratie, entwickelte eine glänzende polit. Beredsamkeit, nahm, nachdem Staatsstreich von 1852 exilirt, seinen Wohnsitz auf der Insel Guernsey. Sept. 1870 eilte er nach Paris, wo er während der Belagerung blieb, durch hochtönende Manifeste zum Kampf anfeuernd. Dichterisch am bedeutendsten als Lyriker: ,Odes et Ballades' (1824), ,Les Orientales' (1829), ,Les feuilles d'Automne' (1831), ,Les Chants du crépuscule' (1835), ,Les Voix intérieures' (1837), ,Contemplations' (1856) und ,Chansons des rues et des bois' (1865), fast sämmtlich an reicher poet. Färbung, an Kraft und Schönheit der Sprache unübertroffen; sein Epos ,Légende des Siècles' (1859) durch glänzende Einzelheiten ausgezeichnet. Auch hervorragend als Dramatiker (Sieger über das klassische Drama): ,Cromwell' (1827), ,Hernani' (1829), ,Marion Delorme' (1829), ,Le roi s'amuse' (1832), ,Lucrèce Borgia' (1833), ,Ruy Blas' etc. Romane: ,Han d'Islande', ,Bug Jargal' (1826), ,Notre Dame de Paris' (1831), ,Le dernier jour d'un condamné' (1829), ,Les Misérables' (1862) und ,Les travailleurs de la mer' (1866). Schr. ausserdem ,Napoléon le petit' (1851), ,Les châtimens', ,Shakespeare' (1864) etc. ,Werke' (zul. 1862—63, 20 Bde.), die auch sämmtlich mehrfach ins Deutsche übersetzt wurden (die poet. Werke von *Seeger,* 1860—62). — Seine Söhne *Charles Victor H.,* geb. 1826, † 14. März 1871 zu Bordeaux, Publicist und radikal-polit. Schriftsteller, und *Franç. Victor,* geb. 1829, Uebersetzer von Shakespeares Dramen und Verf. mehrerer Romane.

Hugo Capet, s. *Capetinger.*

Hugo von Trimberg, Dichter, 1260—1309 Rektor der Schule am Kollegiatstift der Theurstadt vor Bamberg. Verf. des Lehrgedichts ,Der Renner' (neue Ausg. 1833).

Huhn (Gallus *Briss.),* Gattung der Hühnervögel. Haushuhn (G. domesticus *Briss.),* soll vom Bankivahuhn (G. Bankiva *Temm.)* auf Java, Sumatra und in Cochinchina abstammen und wird in zahlreichen Varietäten gezüchtet (am verbreitesten: das Cochinchinahuhn aus China, Spanier, Kräher, Polands, mit Hauben), engl. Dorkings, Pariser, Crêve coeur, Houdan, Laflêche, Zwerghühner: Bantams, Japanesen. Hühnerzucht bes. in Frankreich ausgebildet nach zwei Richtungen: Fleischproduktion (kastrirte Hähne: Kapaunen, kastr. Hennen: Poularden und jungfräul. Hähne und Hennen) und Eierproduktion. Die Henne legt während ihrer 9 Lebensjahre ca. 600 Eier; sehr gute Legehennen von einer Mauser zur andern 150 bis 200 Eier. Vgl. *Drechsler* (3. Aufl. 1857), *Wegener* (1861), *Oettel* (1863), *Tegetmeier,* ,Poultry Book', 1867; ,Blätter für Geflügelzucht'; ,Hühnerologisches Monatsblatt'.

Huissiers (fr., spr. Üissjeh), am franz. Hofe Thürhüter; Saaldiener für Audienzzimmer, Gerichts-, Parlaments- oder Kammersitzungen; Gerichtsdiener, welche die Vorladungen etc. auszurichten haben.

Hulda *(Holda),* die Freundliche, Milde, deutsche Göttin der Ehe und Fruchtbarkeit, *Frau Holle* genannt, überwacht die häuslichen Geschäfte, namentl. das Spinnen.

Huldigung, das eidliche Versprechen der Treue und des Gehorsams von Seiten der Unterthanen gegen den Landesherrn.

Hull *(Kingston-upon-H.),* Handelsstadt in der engl. Grafsch. York, Haupthafen der Nordostküste Englands, am Humber, (1870) 130,869 Ew. Kastell. Wilberforces Denkmal.

Hullin (spr. Hülläng), *Pierre Aug., Graf,* franz. General, geb. 6. Sept. 1758 zu Genf, ward 1796 Generaladjutant Bonapartes, 1802 Divisionsgeneral, 1806 Gouverneur von Berlin, 1809 von Wien. Während des russ. Feldzuges Kommandant von Paris, begleitete er 1814 die Kaiserin nach Blois, ward 1816 verbannt, kehrte 1819 nach Frankreich zurück; † erblindet 10. Sept. 1832. Er führte den Vorsitz bei dem Kriegsgericht über den Herzog v. Enghien und bezeichnete noch 1824 in einer Schrift Savary als den Schuldigen.

Human (lat.), menschlich, menschenfreundlich, leutselig, wohlwollend; *Humaniora,* die rein menschl. Bildung fördernden Studien, namentlich die alten klass. Sprachen und Literaturen als Bildungsmittel; *Humanismus,* Erziehungs- und Unterrichtssystem, welches die klass. Studien als Hauptbildungsmittel bevorzugt wissen will; *Humanist,* Anhänger dieses Systems; auch Einer, der Humaniora treibt; *Humanität,* Menschlichkeit, Inbegriff alles dessen, was den Menschen zum Menschen macht, im Gegensatz zum Versunkensein ins Thierische (Bestialität oder Brutalität); insbes. die harmonische Ausbildung der den Menschen als solchen auszeichnenden ethischen und intellektuellen Eigenschaften. *Humanisiren,* vermenschlichen, sittigen. *Humanitarismus,* im Gegensatz zum klass. Humanismus Streben nach Humanität im philosoph. Sinne.

Humber, Fluss in England, entsteht aus dem Zusammenfluss des Trent und der Ouse, mündet unterhalb Hull in die Nordsee.

Humboldt, 1) *Karl Wilh., Freiherr von H.,* Staatsmann und Gelehrter, geb. 22. Juni 1767 zu Potsdam, lebte 1789 u. 1790 in Erfurt und Weimar, seit 1794 in Jena in engem Verkehr mit Schiller (s. ,Briefwechsel zwischen Schiller und W. von H.' 1830), 1797 bis 1799 mehrfach auf Reisen, in Paris und in Spanien, ward 1801 preuss. Ministerresident, 1806 bevollmächtigter Minister in Rom, erhielt dann als geh. Staatsrath die Leitung der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten im Ministerium des Innern. An Preussens Wiedergeburt, insbes. an der

Schöpfung der berliner Universität wesentl. betheiligt, ward er 1810 bevollmächtigter Minister in Wien, unterzeichnete mit Hardenberg den ersten pariser Frieden, wohnte 1815 dem wiener Kongress bei, dann bei Errichtung des deutschen Bundes mitthätig und Mitglied des Staatsraths, 1819 des Staatsministeriums, nahm als Vertreter liberaler Principien in dems. Jahre seinen Abschied, ward erst 1830 wieder zu den Sitzungen des Staatsraths berufen, Mitglied der bedeutendsten Akademien und gelehrten Gesellschaften; † 8. April 1835 in Tegel bei Berlin. ‚Sämmtl. Werke' (1841—52, 7 Bde.). Höchst verdient um die vergleichende Sprachforschung, namentl. durch sein Werk ‚Ueber die Kawisprache auf der Insel Java' (1836—40, 3 Bde.). Vgl. *Schlesier*, ‚Erinnerungen an W. von H.', 1843—46, 2 Bde.; *Haym*, ‚W. v. H.', 1856. Grosse Verbreitung fanden seine ‚Briefe an eine Freundin' (1847, 6. Aufl. 1860). — 2) *Friedrich Heinrich Alexander von H.*, ber. Reisender u. Naturforscher, Bruder des Vor., geb. 14. Sept. 1769 zu Berlin, war 1792—1797 Oberbergmeister in den fränkischen Fürstenthümern, bereiste 1799—1804 mit Bonpland Südamerika, Mexiko und Cuba, lebte bis 1827 in Paris, reiste 1829 mit Rose und Ehrenberg nach dem Ural, Altai, der Dsungarei und dem kasp. Meer, lebte seitdem in Berlin; † das. 6. Mai 1859. Höchst verdient bes. um die geogr. Wissenschaften. Er benutzte zuerst das Chronometer zur Bestimmung geogr. Längen im Innern der Kontinente, entwarf mit Hülfe des Barometers das erste Höhenprofil (quer über Spanien), erdachte die stereometrische Geognosie (Feststellung der mittleren Höhe der Festlande durch Rechnung), lehrte bei Gebirgen die Passhöhen und die Gipfelhöhen unterscheiden, entdeckte die Abnahme der Intensität der magnet. Kräfte von den Polen nach dem Aequator zu, die Ordnung der Vulkane in Reihen (auf Spalten), zog zuerst Isothermen, schuf die Pflanzengeographie und erforschte die Anordnung der Gebirge Innerasiens in parallelen Ketten. Sein grosses Reisewerk erschien 1807—27, 29 Bde. mit 1425 Kupfertafeln, der erzählende Theil deutsch 1859, 2 Bde.; ‚Reise in die Aequinoktialgegenden' (deutsch 1859—60, 4 Bde.); ‚Asie centrale' (1843, 3 Bde.; deutsch 1843—44, 2 Bde.). Ferner schrieb er: ‚Fragments de géologie et climatologie asiatique' (1831, 2 Bde.; deutsch 1832); ‚De distributione geogr. plantarum' (1817; deutsch 1831); ‚Vue des Cordillères' (1810); ‚Examen critique de la géogr. du Nouveau Continent' (1835—38, 5 Bde.; deutsch neue Ausg. 1852, 3 Bde.); ‚Ansichten der Natur' (3. Aufl. 1849, 2 Bde.); ‚Kosmos, Entwurf einer physischen Weltbeschreibung' (1845—62, 5 Bde.). Vgl. H.s Briefe an Varnhagen von Ense, 5. Aufl. 1861; an Bunsen, 1869; an Cancrin, 1869; *Bastian*, ‚A. v. H.', 1869; *Klencke*, ‚A. v. H.', 6. Aufl. 1870.

Humboldtfluss, Fluss im nordamerikan. Territorium Utah, kommt von den *Humboldtbergen*, mündet in den *Humboldtsee*; 70 M. lang, nicht schiffbar. Längs desselben die alte Emigrantenstrasse nach Kalifornien.

Humbug (spr. Hömbögg), nordamerikan. Ausdruck für Aufschneiderei, Mystifikation, Schwindel; auch s. v. a. Schwindler, Charlatan.

Hume (spr. Juhm), *David*, engl. Geschichtschreiber und scharfsinniger Skeptiker, geb. 26. April 1711 zu Edinburgh, seit 1752 Aufseher der Advokatenbibliothek das., 1767—69 Unterstaatssekretär; † 25. Aug. 1776 zu Edinburgh. Schr. ‚Treatise upon human nature' (1738—40, 3 Bde.); ‚Enquiry concerning the human understanding' (1748; 1793); ‚History of England from the invasion of Jul. Caesar tho the revolution of 1688' (1763, 6 Bde.; 1865, 8 Bde.). Autobiographie (1777). Vgl. *Burton* (1846, 2 Bde.), *Jodl* (1872).

Humectantia (lat.), anfeuchtende Arzneimittel, Wasser, Milch, Glycerin, Schleime; Bäder.

Humerāl (lat.), auf die Schulter oder den Oberarm bezüglich. *Humerāle*, das Schultertuch unter dem Messgewand der kathol. Priester. [Feuchtigkeit.

Humīd (lat.), feucht, nass; *Humidität*,

Humīl (lat.), demüthig, niedrig; *Humiliation*, Demüthigung, Erniedrigung.

Humin, s. *Humus*.

Hummel (Bombus *Latr.*), Insektengattung der Bienen; viele Arten leben in unterirdischen Wohnungen ähnlich wie die Bienen (Männchen, Weibchen und Arbeiter).

Hummel, *Joh. Nepomuk*, Komponist und Klaviervirtuos, geb. 14. Nov. 1778 zu Pressburg, Schüler Mozarts; † 17. Okt. 1837 als Kapellmeister in Weimar. Zahlr. Klaviersachen, Trios, Sextett u. A.; grosse Pianoforteschule.

Hummelshain, Dorf im s.-altenburg. Amt Kahla, 380 Ew.; herzogl. Jagdschloss.

Hummer (Homarus *Edw.*), Krebsgattung. *Gemeiner* H. (H. vulgaris *Milne Edw.*), $1^1/_2$' l., in den europ. Meeren, bes. bei Helgoland, Norwegen, Holland, wohlschmeckend.

Humōr (lat.), Feuchtigkeit, von deren richtiger Disposition im menschlichen Körper nach den älteren Aerzten das geistige und körperliche Wohlbefinden bedingt sein sollte; daher s. v. a. gute Stimmung, heitere Laune; seit Ende des 18. Jahrh. übliche Bezeichnung derjenigen Form der Komik, die über die Thorheiten der Menschen lacht, aber mit Gutmüthigkeit und Theilnahme. *Humorist*, Schriftsteller von H.

Humoralpathologie, medicinische Theorie, welche die Krankheiten aus Veränderungen der flüssigen Körperbestandtheile herleitete.

Humŭlus, s. *Hopfen*.

Humus, braunes oder schwarzes Zersetzungsprodukt von Pflanzensubstanz, bildet oft in starker Schicht den Boden der Wälder und Wiesen und mit Mineralsubstanzen gemischt die Acker- und Dammerde; besteht aus mehreren Substanzen (braune Ulmin- und schwarze Huminstoffe, die mit Basen lösliche humussaure Salze geben), bindet mit grosser Kraft Ammoniak, reducirt Eisenoxyd, zerfällt zuletzt in Kohlensäure und Wasser und wirkt chemisch und physikalisch günstig auf das Pflanzenwachsthum (nach der *Humustheorie* war H. die einzige oder vorzüglichste Quelle der

Pflanzennahrung). Vgl. *Mulder*, ‚Chemie der Ackerkrume', 1862, 2 Bde.; *Senft*, ‚Humus-, Marsch-, Torf- und Limonitbildungen', 1862.

Hu-nan (*Chu-nan*), Prov. im Innern von China, im S. des grossen Landsees Tongting, von mächtigen Nebenflüssen des Jantse-kiang durchzogen, 4720 QM. und 26,860,000 Ew. Hauptstadt Tschang-tscha-fu.

Hund, zwei Sternbilder: der *grosse* H. zwischen Schiff, Orion und Hasen, 20 Sterne (Isis und Sirius) und der *kleine* H. zwischen Wasserschlange, Krebs, Zwillingen, Orion, gr. H. und Schiff, 2 oder 3 Sterne.

Hunde (Canina), Familie der Raubthiere mit den Gattungen *Hyäne* (s. d.) und *Hund* (Canis). Arten der letzteren: Wolf (s. d.), Schakal (s. d.), Fuchs (s. d.). Unsere zahmen H. stammen von folgenden völlig domesticirten Arten ab, geben durch Bastardirung unter einander mit den andern Hundearten die übrigen Formen: *Nackter, afrikan. H.* (C. caraibeus), dient in Abessinien zur Antilopenjagd; *Windhund* (C. leporarius), 2—3' l., dient zu Wolfsjagden, Bären- u. Schweinshetzen. Blendling mit dem Bullenbeisser ist der dänische Hund. Der *Bullenbeisser* (C. molossus), wahrscheinl. aus Irland, sehr muthig. Sehr nahe stehen ihm die Dogge mit der Abart engl. D. oder Bulldogg, der Bluthund, Fleischerhund, St. Bernhardshund (ausgestorben) und der Mops. Der *Dachshund* (C. vertagus) aus Spanien dient zur Dachs- und Fuchsjagd. Von den *Jagdhunden* (C. sagax) sind der Hühnerhund, Wachtelhund und Saurüde am bekanntesten. Der *Seidenhund* (C. extrarius) stammt aus Italien; Abarten: Wachtelhund, Pudel, Neufoundländer (Bastard von Pudel und franz. Fleischerhund?). Der Pintscher gibt mit dem Bulldogg gekreuzt die eigentlichen Rattenpintscher. Zu den *Haushunden* (C. domesticus) gehört der Schäferhund, Spitz, Eskimohund. Der *Dingo* (C. Dingo), $2^1/_2$' l., lebt wild in Australien. Vgl. *Walther* (1817), *Reichenbach* (1835), *Götz* (1834 und 1853), *Ehrenkreutz* (1855).

Hundert Tage, s. *Cent-Jours*. [Grafschaft.

Hundred (spr. Höndrd), Gau einer engl.

Hundredweight (spr. Höndrdwebt, abgek. Cwt.), Handelsgewicht in England, = 4 Quarter à 28 Pfd. avdp. = 50,802 Kilogr.

Hundsgrotte (Grotta del cane), kleine Höhle am See von Agnano, unfern Neapel; berüchtigt durch ihre Mofetten, welche kleinere Thiere tödten.

Hundswuth (*Wasserscheu, Tollwuth*), entsteht durch den Biss wuthkranker Thiere (Hund, Wolf, Katze, Fuchs, Rind), meist nach 8—10 Tagen, bisweilen erst nach 1 Jahr. Symptome: Gemüthsverstimmung, Angstgefühl, Krampf der Athemmuskeln, Erstickungsnoth beim Versuch zu trinken und deshalb Wasserscheu und Auswurf des Speichels, allgemeine Krämpfe, Toben, Selbstmordversuche; der Tod erfolgt meist im Zustande der Erschöpfung. Bisswunden müssen energisch geätzt werden.

Hungerkur (*Entziehungskur*), Heilverfahren, das bezweckt, die Ernährung herabzusetzen und das Anlegen neuer Stoffmengen zu verhindern, besonders verwendet bei vollsaftigen, fetten Menschen, sowie in einzelnen Krankheiten, namentlich bei Syphilis. Wenig Milch, Weissbrod, Mineralwässer, Holztrank, Schwitzen, viel Bewegung.

Hunnen, asiat. Nomadenvolk, überschritt unter Balamirs Anführung nach Besiegung der Alanen mit diesen vereint 375 den Don, zerstörte das goth. Reich Ermanrichs und bewohnte dann, in viele von einander unabhängige Stämme getheilt, die Ebenen zwischen der Wolga und Donau. Unter Attila (s. d.) bildete die Theissebene den Mittelpunkt ihrer Herrschaft. Nach Attilas Tode (453) entstand Streit unter seinen Söhnen. Die unterworfenen Völker befreiten sich; Ellak, den Attila zu seinem Nachfolger bestimmt hatte, fiel im Kampf mit den Gepiden, und die H. zogen sich über den Pruth und Dnjepr zurück, wo sie wieder unter einzelnen Fürsten standen. Seit 468 verschwindet ihr Name aus der Geschichte. Unter dem Namen der *Kutriguren* (Kuturguren) und *Utriguren* (Uturguren) erscheinen sie später westl. und östl. vom Don, noch im 6. Jahrh. dem oström. Reich durch verwüstende Einfälle furchtbar. Einige halten die H. für die von chines. Schriftstellern erwähnten mongolischen Hiongnu, Andere für Finnen und insbes. für die Vorfahren der Magyaren. Vgl. *Thierry*, ‚Hist. d'Attila etc.', 3. Aufl. 1864; deutsch 2. Aufl. 1865.

Hunsrück (d. i. hoher Rücken), wildes Grauwackenplateau in Rheinpreussen, zwischen Nahe und Mosel, Rhein und Saar, im SW. *Hochwald* (Erbeskopf 2526' h.), in der Mitte *Idar* (Idarkopf 2275'), im O. *Soonwald* (2041') genannt; zum Theil angebaut, im S. vom pfälz. Kohlenbecken umsäumt; Quecksilber- und Achatgruben, Salinen.

Hunt (spr. Hönnt), *James Henry Leigh*, engl. Dichter und Publicist, geb. 19. Okt. 1784, † 28. Aug. 1859 zu Putney. Beste Gedichte: ‚The story of Rimini' (Gedicht nach Dante, 1816) und ‚The palfrey' (1842). Schr. ausserdem ‚Lord Byron and some of his contemporaries' (1828), ‚The fourth estate' (Geschichte der engl. Presse, 1852), ‚Autobiography' (2. Aufl. 1861), Kritiken etc.

Hunte, linker Nebenfluss der Weser, entspringt im Osnabrückschen, durchfliesst den Dümmersee und mündet bei Elsfleth, 18 M.

Huntingdon (spr. Hönntingd'n), Grafsch. im östl. England, 21,7 QM. mit 135,287 Ew.; sehr fruchtbar. Die *Hauptst.* H., an dem Ouse, 3816 Ew. Geburtsort Cromwells.

Hunyad, *Johannes Corvinus*, ungar. Held, geb. 1387 zu Hunyad in Siebenbürgen, ward 1438 Banus von Severin, 1442 Wojwode von Siebenbürgen, focht ruhmvoll gegen die Türken und drängte sie über den Balkan zurück, führte nach Wladislaws I. Fall bei Varna (10. Nov. 1444) als Reichsstatthalter die Regierung bis 1453 für den minderjährigen Wladislaw II., ward Okt. 1448 in Serbien geschlagen und gefangen, vertheidigte, freigelassen, Belgrad heldenmüthig; † 11. Aug. 1456 zu Semlin. Sein zweiter Sohn, *Matthias Corvinus H.*, bestieg 1458 als Matthias I. den ungar. Thron.

Hu-Pĕ (*Chu-bei*), Prov. im mittlern China,

nördl. des Sees Tong-ting, 3650 QM. und 39,412,940 Ew.; reiche Kornkammer. Hauptstadt Wu-tschang-fu.

Hurdwar *(Hardwar, Ganga-Dwara)*, ber. Wallfahrtsort der Hindu in der brit.-ostind. Präsid. Agra, am Austritt des Ganges aus dem Gebirge. Im März und April grosse Messen. Jährl. über 2 Mill. Pilger.

Huris (d. i. die blendend Weissen), die Jungfrauen, welche in Mohammeds Paradies den Seligen zu Theil werden sollen.

Huron *(Huronensee)*, einer der grossen canadischen Seen in Nordamerika, zwischen Untercanada und den Verein. Staaten, 1150 QM., 542′ üb. M., bis 42 M. br., 55 M. lang, 940′ tief; erhält durch den French-River den Abfluss des Nipissingsees und ist durch die Mackinawstrasse mit dem Michigan verbunden. Fischreich. Benannt nach dem Indianerstamm der *Huronen* (Wyandots).

Hurricane (engl., spr. Hörrikahn), Drehsturm, s. v. a. Tornado.

Husaren, leichte Reiterei in den meisten Armeen, in ungar. Nationaltracht: knappe Jacke (Dolman), von der Schulter hängende Ueberjacke (Attila, jetzt meist abgeschafft), enge Hosen, Pelzmütze (Kolpak), dazu Säbeltasche und als Waffe Säbel u. Karabiner.

Huss (richtiger *Hus*), *Johannes*, böhm. Reformator, geb. 1373 zu Hussinecz im böhm. Kreis Pisek, ward 1402 Prediger an der Bethlehemskirche in Prag, gerieth als Realist und Verehrer Wicliffes in Streit mit den nominalist. deutschen Professoren in Prag, wirkte als Beichtvater der Königin Sophia 1409 vom König Wenzel IV. ein Edikt aus, wodurch die 3 Nationen der Polen, Sachsen und Bayern zu Gunsten der Böhmen an ihren bisherigen Rechten bedeutende Einbusse erlitten, was die Uebersiedelung von 5000 Studenten nach Leipzig zur Folge hatte. Gegen die Verderbtheit der Mönche und Kleriker eifernd, ward er vom Erzbischof Sbinko in Rom verklagt, vom Volk, Hof und von der Universität geschützt. Als er sich aber gegen die Ablassbulle des Papstes Johann XXIII., worin zum Kreuzzug gegen Wladislaw für das päpstliche Lehn Neapel aufgefordert ward, erklärte, erfolgte 1413 ein Interdikt gegen ihn. Hierauf griff er in einer Schrift ‚Ueber die Kirche‘ die päpstl. Hierarchie an, indem er sich auf die Bibel berief und an ein allgem. Koncil appellirte. Mit einem Geleitsbrief des Kaisers Sigismund versehen begab er sich nach Konstanz, ward aber hier 28. Nov. 1414 eingekerkert, 6. Juli 1415 auf Grund von 39 aus seinen Schriften gezogenen Sätzen ohne eigentliches Verhör als Ketzer verdammt und verbrannt. Biogr. von *Krummel* (1863), *Höfler* (1864).

Hussiten, die Anhänger des Huss in Böhmen, die nach Wenzels Tode 13. Aug. 1419 den Kaiser Sigismund nicht anerkannten, den Kelch als Bundeszeichen annahmen und gegen Klöster und Kirchen, Priester und Mönche wütheten *(Hussitenkrieg)*. Sie theilten sich in 2 Parteien, *Calixtiner*, die mildern, welche das Abendmahl unter beiderlei Gestalt und freie Predigt des göttl. Worts forderten, und *Taboriten* (von ihrer Burg Tabor gen.), die strengeren, welche alle unbiblischen Satzungen der Kirche verwarfen. Ziska, der Führer der Taboriten, schlug 1422 die Kaiserlichen bei Deutschbrod und in kleineren Gefechten. Nach seinem Tode 1424 standen der grosse und der kleine Procopius an ihrer Spitze, unter deren Führung sie 1431 die deutschen Kreuzheere bei Miess und Tachau entscheidend schlugen und in die benachbarten Länder verwüstende Streifzüge machten. 1433 verglichen sich die Calixtiner mit dem baseler Koncil (prager Kompaktaten). Die Taboriten unterlagen ihnen und den Katholiken gegenüber bei Böhmischbrod (30. Mai 1434). Im Vertrag von Iglau verhiess Kaiser Sigismund den H. religiöse und polit. Freiheit. Doch dauerten die Zwistigkeiten fort, bis König Wladislaw im Religionsfrieden von Kuttenberg 1485 den Calixtinern und Katholiken ihren Besitzstand sicherte. Die Reste der Taboriten verloren sich in den aus ihrer Mitte entstandenen mährischen Brüdern (s. d.). Vgl. *Schubert*, ‚Geschichte des Hussitenkriegs‘, 1825.

Husten, stossweisses Ausathmen, entsteht bes. durch Reize, welche auf die Kehlkopfschleimhaut einwirken, also durch fremde Körper, Staub, Schleim aus der Nase und den Luftröhren (daher konstantes Symptom bei der Entzündung derselben), durch giftige Gase etc. Durch den H. erfolgt die Entfernung dieser Reize mittelst eines kräftigen Luftstroms, sehr anhaltender H. veranlasst Blutstauungen (Blauwerden). Die Behandlung des H.s richtet sich nach seiner Ursache. Vgl. *Bronchitis*.

Husum, Kreisstadt im preuss. Regbz. Schleswig, nahe der Ostsee, 4967 Ew.

Hut, Kopfbedeckung; *Filzhüte* aus Hasen-, Kaninchen-, Ziegen-, Kamelhaar, Schafwolle, bisweilen plattirt mit Haaren von Biber, Bisamratte, Fischotter, Vigogne, Affenhaar, meist mit Maschinen dargestellt; *seidene* Hüte aus Seidenplüsch, oft mit Filzunterlage; Panamahüte (aus Panama, Granada, Ecuador) sind aus gespaltenen Blattrippen der Carludovica palmata geflochten. Ueber Strohhüte s. *Strohflechterei*.

Hutcheson (spr. Höttschs'n), *Francis*, Stifter der Schule der schott. Moralphilosophen, geb. 8. Aug. 1694 im nördl. Irland, † 1747 als Prof. zu Glasgow. Schr. ‚Essay on the nature and conduct of passions and affections‘ (1728); ‚System of moral philosophy‘ (1755, 3 Bde.) u. A.

Hutten, *Ulrich von*, muthiger Kämpfer für Geistesfreiheit zur Zeit der Reformation, geb. 21. April 1488 auf der Burg Steckelberg im Fuldaischen, führte ein unstetes Wanderleben, war 1504 in Erfurt, 1506 in Frankfurt a/O., 1509 in Greifswald und Rostock, 1511 in Wittenberg, dann in Pavia und Bologna, 1513 in kaiserl. Kriegsdiensten, 1515 wieder in Italien, 1517 von Kaiser Maximilian I. in Augsburg zum Ritter geschlagen, 1518 in Diensten des Erzbischofs Albrecht von Mainz, 1519 am Kampfe des schwäb. Bundes gegen den Herzog Ulrich

von Würtemberg betheiligt, dann in Mainz und auf seiner Burg Steckelberg, von wo er in Schriften die röm. Klerisei bekämpfte, darauf mit Luther im Verkehr; von allen Seiten verfolgt, bei Franz von Sickingen ein Asyl findend, dann wieder wandernd; † 23. Aug. 1523 auf der Insel Ufnau im Züricherse. Schriften gesammelt von *Böcking* (1859—62, 5 Bde.). Biogr. von *Strauss* (2. Aufl. 1871).

Huy (spr. Hüih), Stadt in der belg. Prov. Lüttich, an der Maas, 11,055 Ew. Starke Citadelle (jetzt Staatsgefängniss). Die Umgegend reich an Eisen, Galmei, Schwefel, Steinkohlen. Dabei Zinkhütte (jährl. 500,000 bis 600,000 Kilogr. Rohzink).

Huyghens (spr. Heugens), *Christian*, ber. Physiker, geb. 14. April 1629 im Haag, 1666 Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Paris, kehrte 1681 nach dem Haag zurück; † das. 8. Juni 1695. Gab die erste wissenschaftliche Darlegung der Wahrscheinlichkeitsrechnung, verbesserte die Teleskope, begründete die Undulationstheorie des Lichts, entdeckte einen Saturnsmond, die wahre Gestalt des Saturn und die Rotation des Mars, erfand die Pendeluhren und entdeckte das Gesetz der Doppelbrechung des Kalkspaths und der Polarisation des Lichts durch Refraktion. ‚Opera omnia' (1724, 4 Bde.).

Huysum (spr. Heusöm), *Jan van*, holländ. Maler, geb. 1682, † 1749 zu Amsterdam. Landschaften, bes. aber Blumenstücke.

Huzūlen, ruthen. Volk in den Bergen Ostgaliziens und der Bukowina, ca. 450,000.

Hvalöerne, norweg. Inselgruppe, am Eingang des Christianiafjords, 2000 Ew.

Hyacinth, s. *Zirkon*.

Hyacinthus, Sohn des spartan. Königs Amyclas, schöner Jüngling, Geliebter des Apollo, von diesem beim Diskuswerfen auf Veranlassung des eifersüchtigen Zephyrus getödtet. Aus seinem Blute entspross die gleichnamige Blume.

Hyacinthus *L.* *(Hyacinthe)*, Pflanzengattung der Liliaceen. *Gemeine* H. (H. orientalis *L.*), aus Westasien und Nordafrika, in zahlreichen Varietäten als Zierpflanze bes. in Holland und Berlin kultivirt.

Hyāden, Nymphen, Töchter des Atlas und der Pleione, beweinten ihren auf der Jagd von einem Löwen getödteten Bruder Hyas so anhaltend, dass sie von den Göttern aus Mitleid unter die Sterne versetzt wurden; daher Name einer Sterngruppe am Kopfe des Stiers.

Hyäne (Hyäna *Briss.*), Gattung der Hunde. *Gestreifte* H. (H. striata *Cuv.*), 3½′ l., in Nordafrika, Mittelasien, sehr feig, Fleisch und Fett bei den Arabern sehr beliebt. *Gefleckte* H., *Tigerwolf* (H. crocuta *Gm.*), 3½′ l., in Südafrika, Abessinien, scheu, nützlich durch Vertilgung des Aases.

Hyänenhund *(Steppenhund*, Canis pictus), Vertreter einer Unterabtheilung der Gattung Hund, 3′ 3″ l., vom Kap bis Kordofan, lebt rudelweise, schädigt die Schafheerden.

Hyălith, s. *Opal*.

Hyalographie (gr.), Verfahren zur Darstellung von Druckplatten aus Glas; Glasplatten werden mit Aetzgrund überzogen und nach Radirung der Zeichnung mit Fluorwasserstoffsäure geätzt.

Hyalurgie (gr.), Glasmacherkunst.

Hybla (a. G.), 1) *(H. major)*, Stadt in Sicilien, am Aetna, zu Ciceros Zeit blühendes röm. Municipium. — 2) *(H. minor, Meguva)*, Stadt an der Ostküste Siciliens, nördl. von Syrakus, durch den *hybläischen Honig* berühmt.

Hybrĭdus (lat.), von zweierlei Herkunft; Bastardpflanze, durch Vermischung verschiedener Gattungen erzeugt.

Hydaspes, altgriech. Name des Flusses Dschelam im Pendschab, bekannt aus der Geschichte der Feldzüge Alexanders d. Gr.

Hydatiden, s. v. a. Blasenwürmer.

Hydepark (spr. Heid-), grosser, öffentl. Park in London (s. d.).

Hyder (gr.), Schlange, Drache.

Hydĕrabad *(Haiderabad*, d. i. Löwenstadt), 1) eine der bedeutendsten Städte Ostindiens, Residenz des Nizam, inmitten des Dekan, am Mussy, 200,000 Ew. Viele Moscheen, Hindutempel, Paläste; Baumwollenweberei, Edelsteinschleiferei, Juwelenhandel. Der *Staat von H.* (Gebiet des Nizam), auf dem Plateau von Dekan, 4485 QM. mit 10⅔ Mill. Ew.; brit. Schutzstaat. — 2) Stadt in der Präsid. Bombay, am Anfang des Indusdeltas, 24,000 Ew., Festung; bis 1845 Hauptstadt von Sind. Waffen- und Seidenfabr.

Hyder-Ali (spr. Heider-), Beherrscher von Mysore in Ostindien, geb. 1717, Sohn eines mohammedan. Gouverneurs der Bergveste Bangalore, schwang sich zum Befehlshaber des Heeres empor, in welchem er europ. Kriegs- und Mannszucht einführte, stürzte 1759 den Radscha von Mysore, eroberte Kalikut, Bednor, Onor, Kananor, führte mit der britisch-ostind. Kompagnie mit wechselndem Glück zwei Kriege, beförderte Kultur, Gewerbe und Handel, mild von Sitten; † 7. Dec. 1782 zu Tschitore. Sein Sohn und Nachfolger war Tippo-Sahib.

Hydra *(Hydrēa)*, griech. Felseninsel an der Südostküste der Landzunge von Argolis, 2,7 QM. und 30,000 Ew. *(Hydrioten*, geschickte Seeleute und kühne Krieger). Die schöne *Hauptstadt* H., 9592 Ew., treffl. Hafen.

Hydra *(Armpolyp)*, Gattung der Polypenquallen. H. viridis *L.*, *grüner Süsswasserpolyp, Armpolyp*, ½″ l. mit 8—10 Fangarmen, in Gräben und Teichen an Wasserlinsen.

Hydrämie (gr.), krankhafte wässerige Beschaffenheit des Bluts.

Hydrangĕa *L.*, Pflanzengattung der Saxifrageen. H. Hortensia *Sieb.*, *Hortensie*, aus China und Japan (blüht in eisenhaltiger Erde blau), und viele andere Arten Ziersträucher.

Hydrangium (gr.), Lymphgefäss.

Hydrarchus, s. *Zeuglodon*.

Hydrargyriăsis und **Hydrargyrōsis** (gr.), Merkurialkrankheit.

Hydrargȳrum (gr.), s. v. a. Quecksilber.

Hydrāte (gr.), Verbindungen einfacher und zusammengesetzter Körper, bes. der Säuren und Basen, mit Wasser, z. B. Chlor-, Schwefelsäure-, Kalihydrat.

Hydraulik, s. v. a. Hydromechanik.

Hydraulische Presse (*Brahmasche Presse*), mechanische Vorrichtung, besteht aus zwei mit einander kommunicirenden und mit Wasser gefüllten Cylindern von sehr ungleichem Querschnitt; den grossen Cylinder verschliesst ein auf- und abschiebbarer Kolben, der kleine ist eine Pumpe, deren Kolben mit Gewalt niedergedrückt wird. Der dadurch ausgeübte Druck pflanzt sich im Wasser fort, und der grosse Kolben wird mit einer Kraft gehoben, welche im Vergleich zu dem Druck des kleinen Kolbens so viel mal grösser ist, als der Querschnitt des grossen Kolbens den des kleineren übertrifft. Auf dem grossen Kolben ruht eine Platte, welche die zu pressenden Stoffe gegen eine andere festliegende Platte presst. Die h. P. dient zur Gewinnung des Oels, Stearins, des Runkelrübensaftes, zum Glätten der bedruckten Bogen, zum Heben schwerer Lasten etc.

Hydraulischer Mörtel, s. *Cäment.*

Hydraulischer Widder (*Stossheber*), Wasserhebungsmaschine, welche in der Weise wirkt, dass in einer horizontalen Röhre fliessendes Wasser, plötzlich in seiner Bewegung gehemmt, durch den Stoss das Ventil zu einem Steigrohr öffnet und emporsteigt, bis Gleichgewicht hergestellt ist, worauf das Spiel von Neuem beginnt.

Hydrencephalītis(gr.), Gehirnwassersucht.

Hydriātik (gr.), Wasserheilkunde. [Hydra.

Hydriōten, Bewohner der griech. Insel

Hydrobāt (gr.), Wassertreter. [sucht.

Hydrocardium (gr.), Herzbeutelwasser-

Hydrocēle (gr.), Wasserbruch, s. *Hoden.*

Hydrocephălus (gr.), Wasserkopf, s. *Gehirnwassersucht.*

Hydrodynămik, s. *Hydromechanik.*

Hydrogēn (gr.), s. v. a. Wasserstoff.

Hydrographie (gr.), Theil der physikal. Geographie, behandelt die physikal. Verhältnisse des Wassers auf der Erdoberfläche; als Theil der beschreibenden Geographie Beschreibung der Quellen, Flüsse, Seen etc., bes. aber der Meere mit Rücksicht auf Nautik.

Hydrokarbür, s. v. a. Schieferöl.

Hydrologie (gr.), Lehre vom Wasser, bes. auch von den Mineralwässern.

Hydrologīum (gr.), Wasseruhr.

Hydromanīe (gr.), unstillbarer Durst; übertriebene Vorliebe für Kaltwasserkuren.

Hydromechănik (*Hydraulik*, gr.), Lehre von den tropfbarflüssigen Körpern in mechanischer Hinsicht; zerfällt in *Hydrostatik*, die Lehre vom Gleichgewicht und Druck der Flüssigkeiten auf ihre eigenen Theile, die Gefässwände und auf die in ihnen befindlichen Körper, und in *Hydrodynamik*, die Lehre von den Bewegungsgesetzen der Flüssigkeiten. Ueber deren Principien, insbes. Ausflussgeschwindigkeit, s. *Wasser.*

Hydrometeore, Thau, Nebel, Wolken, Regen, Schnee etc.

Hydroncus (gr.), Wassergeschwulst.

Hydrooxygēngas-Mikroskop, s. *Mikroskop.*

Hydropathīe (gr.), Kaltwasserheilkunde.

Hydrophăn, s. *Opal.* [*wuth.*

Hydrophobīe (gr.), Wasserscheu, s. *Hunds-*

Hydrophthalmie (gr.), Augenwassersucht.

Hydropica (gr.), Mittel gegen Wassersucht.

Hydrops (gr.), Wassersucht.

Hydrosarka (gr.), Hautwassersucht.

Hydrostatik, s. *Hydromechanik.*

Hydrostatisches Bett, mit Wasser gefüllte Gummimatratze (Wasserkissen) zur Vermeidung des Aufliegens. [baukunst.

Hydrotechnik (gr.), Wasserbau-, Deich-

Hydrotherapīe (gr.), s. *Kaltwasserkur.*

Hydrothorax (gr.), Brustwassersucht.

Hyères (*Hières*, spr. I-ähr), Stadt im franz. Depart. Var, ½ M. vom Meer, in äusserst fruchtbarer Gegend mit sehr mildem Klima, 10,878 Ew. Vielbesuchter klimat. Kurort. Vor der Rhede von H. die 4 sterilen *hyèrischen Inseln* (die *Stöchades* der Alten).

Hyetomēter (gr.), Regenmesser, s. *Regen.*

Hygiēa (gr.), Göttin der Gesundheit, Tochter des Aeskulap, dargestellt als Jungfrau mit Schale, woraus eine Schlange trinkt.

Hygieine (gr.), Lehre von der Gesundheit und ihrer Erhaltung, Gesundheitspflege.

Hygīnus, der Heilige, Papst 137—142. Tag 10. Jan. [keiten des Körpers.

Hygrologie (gr.), Lehre von den Flüssig-

Hygrōm (gr.), Wasserbalggeschwulst.

Hygromēter (*Hygroskop*, gr.), Feuchtigkeitsmesser, Instrument zur Bestimmung der Feuchtigkeit der Atmosphäre. Das *Haarhygrometer* besteht aus einem gespannten und um eine Rolle geschlungenen Haar, welches sich bei feuchter Luft verlängert, bei trockner verkürzt und dabei die Rolle und einen auf dieser befindlichen Zeiger auf einem Zifferblatt umdreht. *Daniels* H. besteht aus einem vergoldeten Glasgefäss, welches durch Verdampfung von Aether allmählig so weit abgekühlt wird, bis es sich mit Thau bedeckt. Aus der Temperatur, bei welcher der Thau erscheint, wird der Feuchtigkeitsgehalt der Luft berechnet. *Augusts Psychrometer* besteht aus 2 Thermometern, von deren Kugeln die eine mit feuchter Leinwand umgeben ist. Je trockner die Luft, um so energischer verdunstet das Wasser und um so tiefer sinkt die Temperatur.

Hygroskop (gr.), s. v. a. Hygrometer.

Hygroskopische Feuchtigkeit, das Wasser, das manche Körper aus der Luft aufsaugen, ohne sich chemisch damit zu verbinden.

Hyksos (d. i. Hirtenkönige), die altägypt. Könige der 15. und 16. Dynastie Manethos, semit. Ursprungs; s. *Aegypten*, Gesch.

Hylas, in der griech. Mythologie schöner Jüngling, den die Nymphen des Ascaniusflusses bei Troja zu sich hinabzogen.

Hyle (gr.), bei den griech. Philosophen der Urstoff, die Materie. *Hylozoismus*, die Ansicht, wonach der Materie eine ursprüngliche Lebenskraft innewohnen soll, deren Wirkungen die Lebenserscheinungen seien.

Hymen oder **Hymenäus** (gr.), bei den Griechen Hochzeitsgesang beim Abzuge der Braut aus dem elterlichen Hause; personificirt der Hochzeitsgott, dargestellt als geflügelter, bekränzter Knabe mit Brautfackel und Schleier. [*schlechtstheile.*

Hymen (gr.), Jungfernhäutchen, s. *Ge-*

Hymenäa (*Heuschreckenbaum*), Pflanzen-

gattung der Papilionaceen. H. Courbaril *L.*, *Animebaum*, und andere Arten in Südamerika liefern Kopal.

Hymenoptĕren (*Hautflügler*, *Aderflügler*, *Immen*), Ordnung der Insekten mit 4 durchsichtigen, von wenigen ästig verzweigten Adern durchzogenen Flügeln und vollkommener Verwandlung; Brustkasten mit harter Horndecke; Weibchen mit Legröhre oder Stechstachel. Familien: Blattwespen, Holzwespen, Schlupfwespen, Schlupfwespenverwandte, Gallwespen, Raubwespen, Blumenwespen oder Bienen. Vgl. *Taschenberg*, ‚Die H. Deutschlands', 1866.

Hymettus (a. G.), Berg in Attica, südöstl. von Athen, durch seinen Marmor und Honig berühmt. Jetzt Trelo-Vuno.

Hymne (gr.), Hochgesang, Loblied, bes. religiöses zu Ehren der Götter oder Gottes. *Hymnik*, Hymnendichtung. *Hymnologie*, Hymnenlehre, bes. die Kenntniss der Geschichte und Literatur des Kirchengesangs, in neuerer Zeit von *Wackernagel*, *Daniel* u. A. gepflegt.

Hyoscyămus *L.* (*Bilsenkraut*), Pflanzengattung der Solaneen. H. niger *L.*, *gemeines B.*, *Hühnertodkraut*, in Europa, Nordasien, Aegypten, Nordafrika, narkotisch giftig, Wurzel, Kraut und Samen officinell.

Hypallăge (gr.), Vertauschung, Redefigur, bestehend in der oft nur scheinbaren Vertauschung von Satztheilen, z. B. indem der Begriff eines Adjektivs in Form eines Substantivs ausgedrückt wird.

Hypatĭa, aus Alexandria, Tochter des Mathematikers Theon und Gattin des Phylosophen Isidorus, ausgezeichnet durch Schönheit, Sittenreinheit und Gelehrsamkeit, Lehrerin der Philosophie, suchte den Neuplatonismus mit der Lehre des Aristoteles zu vereinigen, ward bei einem Aufstande des Pöbels 415 ermordet.

Hyper (gr.), über; in Zusammensetzungen im Sinn von allzu, übertrieben.

Hyperämie (gr.), Blutüberfüllung, betrifft entweder den ganzen Körper (allgemeine H., Plethora, Vollblütigkeit) oder einzelne Organe (örtliche H.). Die *allgemeine* H. ist Folge zu reichlicher Nahrungsaufnahme bei geringem Verbrauche; der Körper ist dabei gut genährt, die Haut gespannt, roth, feucht, Neigung zu Blutungen vorhanden (Nasenbluten, Hämorrhoïden, Schlaganfälle). Behandlung durch entziehende Kost, Bewegung, Aderlass. Bei *örtlicher* H. bringt übermässige Fülle der Venen (Folge von Stauungen, bei Herzkrankheiten und Lungenemphysem) das bläuliche Aussehen hervor. Die Behandlung bezweckt Ableitung des Blutes nach einem ungefährlichen Orte.

Hyperaphĭe (gr.), krankhaft gesteigerte Empfindlichkeit der Haut. [Schwäche.

Hyperasthenĭe (gr.), der höchste Grad von

Hyperbel (gr.), in der Geometrie Kegelschnitt, entsteht, wenn eine Ebene einen Doppelkegel schneidet, besteht daher aus zwei getrennten, symmetrischen, ins Unendliche fortlaufenden Zweigen oder Theilen. Die beiden Punkte, in denen sich letztere am nächsten kommen, heissen *Scheitelpunkte*, die sie verbindende gerade Linie die *grosse* oder *Hauptaxe*, ihr Mittelpunkt der Mittelpunkt der H. Auf den Verlängerungen der grossen Axe liegen gleichweit vom Mittelpunkt die *Brennpunkte* der H., dadurch merkwürdig, dass der Unterschied der von ihnen nach irgend einem Punkte der H. gezogenen Linien (Leitstrahlen, radii vectores) stets gleich der grossen Axe ist. Errichtet man in einem der beiden Scheitelpunkte auf der grossen Axe eine senkrechte Linie, welche durch die grosse Axe halbirt wird, und zieht durch die Endpunkte derselben und den Mittelpunkt der H. zwei gerade Linien, so sind dies die *Asymptoten* der H., die, ganz ausserhalb derselben liegend, sich derselben mehr und mehr nähern, ohne jemals mit ihr zusammenzufallen. In der Rhetorik ist H. (*Hyperbole*) übertriebener, vergrössernder Ausdruck; *hyperbolisch*, übertrieben. [versetzung.

Hyperbibasmus (gr.), Accent- oder Wort-

Hyperbŏle (gr.), s. v. a. Hyperbel.

Hyperborēer (gr., d. i. die über den Boreas oder Nordwind hinaus Wohnenden), bei den Alten Name der unbekannten nördl. und westl. Länder, die, dem Nordwind nicht ausgesetzt, sich eines ewigen Frühlings und eines 1000jähr. Lebensalters bei jugendlicher Vollkraft erfreuen sollten, eifrige Verehrer Apollos. *Hyperboreïsch*, nördlich.

Hyperbulĭe (gr.), Uebermass von Willenskraft, Starrsinnigkeit. [chen.

Hyperemĕsis (gr.), übermässiges Erbre-

Hyperĭcum *L.* (*Johanniskraut*, *Hartheu*), Pflanzengattung der Hypericeen. H. perforatum *L.*, *Johannisblut*, *Hexenkraut*, *Konradskraut*, in Europa, officinell.

Hyperīdes, ber. athen. Redner und Staatsmann, Genosse des Demosthenes bei dessen Kampfe gegen die macedonische Partei, floh nach der unglückl. Schlacht bei Crannon (322 v. Chr.) nach der Insel Aegina, ward hier auf Befehl des Antipater hingerichtet. Fragmente seiner Reden, zum grossen Theil erst 1847 auf Papyrusrollen in ägypt. Gräbern aufgefunden, herausg. von *Babington* (1858) und *Sauppe* (1859), übers. von *Teuffel* (1865).

Hyperĭon, in der griech. Mythe Titane, Sohn des Uranus und der Gäa, Vater des Helios.

Hyperkatalektisch (gr.), überzählig, von Versen mit einer überzähligen Silbe im letzten Versfusse. [richterei.

Hyperkritik (gr.), überstrenge Kunst-

Hyperkultur (gr. u. lat.), Ueberbildung.

Hyperlogisch (gr.), über die Vernunft hinausgehend. [gläubigkeit.

Hyperorthodoxie (gr.), übertriebene Recht-

Hyperoxyd, s. v. a. Superoxyd, s. *Oxyde*.

Hyperpathĭe (gr.), übermässige Empfänglichkeit für Krankheiten.

Hyperphysisch (gr.), übernatürlich.

Hypersarkōsis (*Hypersarkōma*; gr.), Fleischwucherung, wildes Fleisch.

Hypersthenie (gr.), Ueberfülle der Kraft.

Hypertonie (gr.), Ueberspannung.

Hypertrophie (gr.), die Zunahme des Umfanges eines Organes, bedingt durch Vermehrung seiner normalen Bestandtheile. *Aechte* H. tritt bei Erhöhung der Leistungen eines Organes ein, z. B. H. des Herzens bei

Herzfehlern, H. der einen Niere bei Schwund der anderen, der Muskeln bei Arbeitern. *Falsche* H., Vergrösserung der Organe durch Einlagerung fremder Gewebselemente.

Hyphäma (gr.), Blutunterlaufung.

Hyphăsis (a. G.), Nebenfluss des Indus, bis zu dem Alexander d. Gr. vordrang; wahrscheinlich der heutige Bias.

Hyphĕn (gr., d. i. In-Eins), Bindezeichen (-).

Hypnobatie (gr.), Schlaf-, Nachtwandeln.

Hypnos (gr.), Schlaf; Gott des Schlafes.

Hypnotĭca, schlaferzeugende Mittel. [gen.

Hypo (gr.), unter; oft in Zusammensetzun-

Hypochondrie (gr.), geringer Grad geistiger Störung. Die Kranken achten, ohne besonders schwere örtliche Leiden zu haben, in übermässiger Weise auf ihren Gesundheitszustand und erkennen in den geringsten Abweichungen vom Normalen schwere Symptome. Meist handelt es sich um vermeintliche Verdauungsstörungen, oft sind aber Vorwürfe über früheren Lebenswandel, Furcht vor Rückkehr früherer Erkrankungen die Ursache. Die Behandlung bezweckt Ablenkung der Gedanken, ist aber sonst rein symptomatisch. [Rippen.

Hypochondrium (gr.), die Gegend unter den

Hypochȳma (*Hypochȳsis*, gr.), der graue

Hypocykloïde, s. *Cykloïde*. [Staar.

Hypodēma (gr.), Sohle, Sandale. [findlich.

Hypodermatisch (gr.), unter der Haut be-

Hypodrōm (gr.), bedeckter Ort zum Spazierengehen. [*gastrium*, Unterleib.

Hypogastralgie, Bauchschmerz. *Hypo-*

Hypoglossis (gr.), Geschwulst unter der Zunge; s. *Fröschleingeschwulst*.

Hypogramma (gr.), Unterschrift; Inschrift am Fuss von Säulen.

Hypogȳnisch (gr.), unterweibig, in der Botanik von der Blüthenhülle und den Staubgefässen, wenn sie unter dem Pistill stehen.

Hypokarpisch (gr.), unter dem Fruchtknoten befindlich.

Hypokorismus (gr.), schmeichelnder, beschönigender Ausdruck.

Hypokrisīe (gr.), Gleissnerei, Scheinheiligkeit. [Protokoll.

Hypomnēma (gr.), Denkschrift, Memorial,

Hypomochlion (gr.), s. *Hebel*.

Hyponoēm (gr.), Vermuthung, Verdacht.

Hypophōra (gr.), Einwand, Einwurf.

Hypoplexie (gr.), leichter Schlaganfall.

Hyporchēma (gr.), Tanz-, Reigenlied.

Hypospadiäus (gr.), männliches Individuum mit unten gespaltener Harnröhre (der Zustand *Hypospadie*). Vgl. *Epispadiäus*.

Hypostăse (*Hypostăsis*, gr.), Bodensatz, Grundlage, Wesen, Substanz; *hypostatisch*, wesentlich, substantiell, gegenständlich.

Hyposthenīe (gr.), Kraftmangel. [Portikus.

Hypostȳlon (gr.), bedeckter Säulengang,

Hypotenūse (gr.), im rechtwinkeligen Dreieck die dem rechten Winkel gegenüberliegende (grösste) Seite.

Hypothek (gr.), Pfandverschreibung auf unbewegliche Güter zur Sicherung des Gläubigers. *Hypothekenbücher*, Verzeichnisse der Immobilien eines Bezirks mit Angabe der zeitigen Eigenthümer und der darauf ruhenden Reallasten und Pfandrechte. *Hypothekenbanken*, Banken, die Grundbesitzern, hypothekarische Darlehen unter möglichst günstigen und festen Bedingungen gewähren und zu Beschaffung der dazu erforderlichen Mittel Obligationen ausgeben, für deren Sicherheit die in ihrem Besitz befindlichen H.en haften. *Hypothekenassekuranzen* wollen gegen Zahlung einer Prämie die Hypothekengläubiger gegen mögliche Verluste und verspätete Rückzahlung sicher stellen.

Hypothēse (gr., d. i. Unterlage), Voraussetzung, auf Grund deren man für eine Vielheit von Erscheinungen eine Regel oder einen Grund aufzustellen sucht; in der Naturwissenschaft bes. unzureichend bewiesener Erklärungsgrund für Naturerscheinungen; daher *hypothetisch*, s. v. a. ungewiss, auf blosser Voraussetzung beruhend; *hypothetisches Urtheil*, ein solches, worin die Gültigkeit des Nachsatzes durch die des Vordersatzes bedingt ist.

Hypotrōpe (gr.), Krankheitsrückfall.

Hypotypōsis (gr.), veranschaulichende Darstellung; auch kurzer Abriss.

Hypozeuxis (gr.), aus kurzen, aber vollständigen Sätzen bestehende Periode.

Hypsologie (gr.), Lehre vom Erhabenen.

Hypsometrīe (gr.), Höhenmessung.

Hyrcānus, zwei jüd. Hohepriester aus dem Geschlecht der Hasmonäer. *Johannes H. I.*, 136—106 v. Chr. Hoherpriester mit königl. Gewalt, anfangs von den Syrern abhängig, dann selbständig, zwang die Idumäer zum Anschluss an das Judenthum, schloss mit den Römern ein Bündniss und stellte fast die davidischen Grenzen des Reichs wieder her. Seine Söhne Aristobulus und Alexander regierten als Könige. — *H. II.*, Enkel des Vor., Sohn Alexanders, 96 v. Chr. in Jerusalem als König ausgerufen, dankte ab, ward 63 von Pompejus zum Hohenpriester u. Ethnarchen ernannt, von Cäsar bestätigt, von den Parthern 40 gefangen nach Seleucia abgeführt.

Hyrkanien, alte Landschaft Irans, zwischen dem kasp. Meer, Medien, den margianischen Gebirgen und Parthien.

Hyrtl, *Joseph*, ber. Anatom, geb. 1811 zu Eisenstadt in Ungarn, seit 1837 Prof. der Anatomie in Prag, seit 1845 in Wien. Höchst verdient um die feinere Gefässlehre und die Technik der Anatomie, auch um die Kenntniss von den Fischen. Schr. ‚Lehrbuch der Anatomie‘ (11. Aufl. 1870); ‚Handbuch der topograph. Anatomie‘ (4. Aufl. 1860); ‚Handbuch der prakt. Zergliederungskunst‘ (1860).

Hyssōpus *L.* (*Ysop*), Pflanzengattung der Labiaten. H. officinalis *L.*, in Südeuropa, Asien, früher officinell.

Hysteralgīe (gr.), Gebärmutterweh.

Hysterīe (gr.), Mutterweh, fast nur beim weiblichen Geschlechte vorkommende Erkrankung, durch Krankheiten der Geschlechtsorgane, aber auch durch falsche Erziehung und aufregende Lebensweise bedingt. Bei der H. ist das gesammte Nervensystem erkrankt, es zeigen sich Zuckungen, Krampfanfälle, alle denkbaren Grade von Gemüthsstimmungen; häufig steigert sich die H. bis zu dauernder Geisteskrankheit

und zu Somnambulismus. Vollständige Heilung tritt fast nie ein, am ehesten noch durch totale Aenderung der Lebensweise, Entfernung aus früheren Verhältnissen.

Hysterocēle (gr., Hernia uteri), Gebärmutterbruch.

Hystĕron protĕron (*Hysterologie*, gr.), grammat. Figur, Umkehrung der natürlichen Reihenfolge im Gedankenausdruck.

Hysteroskopie (gr.), Untersuchung der Gebärmutter mittelst des Gebärmutterspiegels.

Hysterotokie (gr.), Geburt mittelst des Kaiserschnitts.

I (Vokal).

I, Vokal, vor C und M 100, 1000, z. B. IIC = 200, IIIM 3000; auf älteren franz. Münzen Limoges.

Iacini (spr. I-adsch-), *Stefano*, ital. Nationalökonom, geb. 1827 zu Casalbuttano (Prov. Mailand), ward 21. Juli 1860 Minister der öffentl. Arbeiten, trat 12. Juni 1861 zurück.

Ialemos (gr.), Todtenlied.

Iama (gr.), Heilmittel. *Iamatologie*, Heilmittellehre.

Iatrik (gr.), Heilkunde. *Iatrotechnik*, praktische Heilkunst, bes. Wundarzneikunst.

Iatrochemie (*Chemiatrie*, gr.), medicin. System, welches die Vorgänge im gesunden und kranken Körper, sowie die Wirkungen der Heilmittel auf chemische Prozesse zurückzuführen sucht, von Paracelsus und Helmont vorbereitet, von Franz Sylvius und G. E. Stahl ausgebildet.

Iatroleptīe (gr.), Frottirheilkunde.

Iatromathematik (gr.), Anwendung der mathemat. Wissenschaften, bes. der physikal. Gesetze (*Iatromechanik*), auf die Heilkunde.

Ib., abbr. für *ibidem* (lat.), ebendaselbst.

Ibarra (*Imbabura*), Stadt in Ecuador (Südamerika), 7158' üb. M., 13,000 Ew.

Ibbenbüren, Fabrikdorf im preuss. Regbz. Münster, Kr. Tecklenburg, 3042 Ew.; Eisenwaaren- und Glasfabr., Weberei, Bleicherei; nahebei Steinkohlengruben.

Iberia (a. G.), 1) Landschaft in Vorderasien, das heut. Grusien; — 2) (*iberische Halbinsel*) das heut. Spanien, das vom *Iberus* (Ebro) durchflossene Land der *Iberer* (Nachkommen ders. die Basken). Vgl. *Celtiberier.*

Ibis (Ibis *C.*), Gattung der Reiher. *Geheiligter* I., *Abu-Hannes* (I. religiosa *Cuv.*), 2' h., in Afrika, in Aegypten als heilig verehrt. *Rother* I. (I. rubra *Cuv.*), in Südamerika.

Ibo (*Ebo*), Stadt im Negerreich Joruba (Oberguinea), im Mündungsdelta des Nun, ca. 1000 Häuser; ehedem Hauptstapelplatz des Negerhandels, jetzt des Palmölhandels.

Ibrāhim-Pascha, Adoptivsohn Mehemed-Alis, Vicekönigs von Aegypten, geb. 1789, befehligte 1825—28 die ägyptischen Truppen in Morea, besetzte 1831 Palästina, nahm 25. Mai 1832 St. Jean d'Acre mit Sturm, eroberte ganz Syrien, schlug die Truppen des Sultans 9. Juli bei Homs, 20. Dec. bei Konieh in Kleinasien und organisirte die neuerworbenen Provinzen. Nach Wiederausbruch des Kriegs mit dem Sultan schlug er die Türken 24. Juni 1839 bei Nisib, sah sich aber durch eine engl.-österr. Flotte Sommer 1840 in seinem Siegeslauf gehemmt und ging nach Aegypten zurück. Juli 1848 als Vicekönig von Aegypten von Seiten der Pforte bestätigt, † er 9. Nov. 1848 zu Kairo.

Ibraïl, s. v. a. Braila.

Ibsambul, s. v. a. Abu-Simbal.

Ibȳcus, griech. Lyriker, aus Rhegium, lebte um 550 v. Chr. am Hofe des Polycrates in Samos. Alte Sage von seinem Tode (vgl. Schillers ‚Kraniche des I.'). Fragm. in *Bergks* ‚Poetae lyrici Graeci', 3. Bd. 1867.

Icarius, Heros der Athener, nahm den Bacchus freundlich auf, ward von diesem im Weinbau unterrichtet, aber weil der von ihm gekelterte Wein berauschte, getödtet; als Bootes (Arcturus), seine Tochter Erigone als Jungfrau unter die Gestirne versetzt.

Icărus, Sohn des Dädalus, befreite sich mit seinem Vater mit Hülfe künstlicher, aus Wachs verfertigter Flügel aus der Gefangenschaft im Labyrinth, stürzte aber, als diese bei zu grosser Annäherung an die Sonne schmolzen, unweit der Insel Samos ins Meer (ikarisches Meer).

Ichneumon (*Manguste*, Herpestes *Ill.*), Gattung der Viverren. *Aegyptisches* I., *Pharaonsratte* (H. Ichneumon *L.*), 1' 7" l., überfällt das Geflügel im Stall, zerstört Krokodilseier (deshalb den alten Aegyptern heilig). *Mungos* (H. pallidus *Cuv.*), in Ostindien, frisst die Brillenschlange.

Ichor (gr.), bei Homer das Blut der Götter; ätherische Flüssigkeit; in der Medicin der jauchige Ausfluss brandiger Geschwüre.

Ichthya (gr.), Fischhaut zum Poliren.

Ichthyocentauren (gr.), Meergötter mit Fischschwanz und vorn mit Pferdefüssen.

Ichthyodonten (gr.), fossile Fischzähne.

Ichthyolithen (gr.), fossile Fischreste.

Ichthyologīe (gr.), Lehre von den Fischen.

Ichthyophagen (gr.), Fischesser, bei den Alten zwei Völker, am arab.-pers. Meere und in Aethiopien; jetzt überhaupt Völker, deren Hauptnahrung Fische u. dergl. sind.

Ichthyosaurus (*Fischsaurier, Fischechse*), ausgestorbene Reptiliengattung, eidechsenähnliche Meeresbewohner von 8—40' Länge, finden sich im Lias, Jura und in der Kreide; 15 Arten; ihre spiralig gewundenen Kothballen (Koprolithen) kommen massenhaft vor.

Ichthyōsis (gr.), s. *Schuppenkrankheit.*

Icolmkill, Insel, s. *Jona.*

Iconium (a. G.), Hauptstadt der kleinasiat. Landschaft Lykaonien, im Mittelalter Sitz eines seldschuk. Sultans; jetzt Konieh.

Icosandrus (gr.), 20männig. *Icosandria,*

12. Klasse des linnéschen Pflanzensystems (mehr als 20 freie Staubfäden).

Ictĕrus (gr.), Gelbsucht.

Ictus (lat.), Stoss, Hieb, Schlag; in der Metrik der rhythmische Accent (').

Ida (a. G.), 1) (jetzt *Kaz-Dagh)* Gebirge auf der nordwestlichsten Halbinsel von Kleinasien, im alten Mysien und in der Landschaft Troas. An seinem Fusse Troja; — 2) (jetzt *Ypsiloriti)* Gebirge, das Kreta von W. nach O. durchzieht, 7100′ hoch.

Idaho, Territorium der Verein. Staaten von Nordamerika, auf der Westseite der Rocky Mountains, nördl. von Utah, 4277 QM. und (1870) 14,882 Ew.; reich an Gold und Silber. Seit 3. März 1863 als Territorium organisirt. Hauptst. Boise City.

Idalium (a. G.), Vorgebirge und Stadt auf dem östl. Cypern, mit Tempel und Hain der Venus *(Idalia).*

Idar, Dorf im oldenburg. Fürstenthum Birkenfeld, 2074 Ew.; grossartige Achat- und Steinschleiferei.

Idarwald, s. *Hunsrück.*

Ideal (gr.), im Gegensatz zum Wirklichen das bloss in der Vorstellung Vorhandene, insbes. wenn es die der Idee von Etwas entsprechende Vollkommenheit darstellt, daher s. v. a. Musterbild, Vorbild. *Idealisiren,* ein mangelhaft Wirkliches als etwas Vollkommenes darstellen. *Idealität,* ideale Vollkommenheit.

Idealismus (gr.), im Gegensatz zum Realismus die philosophische Ansicht, welche die sinnlichen Dinge nur als Produkte der Vorstellung und das denkende Subjekt oder das Gedachte als das wahrhaft Seiende betrachtet. Idealist. Systeme: von Kant (kritischer I.: Wir erkennen die Dinge nur so, wie sie uns erscheinen, nicht wie sie an sich sind), Fichte (subjektiver I.: Identität des Denkens und Seins, des Subjektiven und Objektiven im Ich), Schelling (objektiver I.: Identität des Denkens und Seins auch unabhängig vom Ich) und Hegel (absoluter I.: das Denken, das immanente Werden des Begriffs, das allein Wirkliche und Wahre). *Idealist,* Anhänger des I.

Idee (gr.), Vorstellung, Gedanke. Nach Kant sind I.n Vernunftbegriffe im Gegensatz zu den sinnlichen Anschauungen und zu den Verstandesbegriffen oder Kategorien (theoretische I.n: Gott, Freiheit, Unsterblichkeit; praktische I.n im kategorischen Imperativ des Sittengesetzes; ästhetische I.n, die durch Beziehung der Vernunft auf die Einbildungskraft entstehenden); in den nachkant. philosoph. Systemen die Schranken der Erfahrung überschreitende Begriffe, die als Vor- und Musterbilder gelten sollen (sittliche und ästhetische I.n).

Ideell, s. *Ideal.*

Ideenassociation, unwillkürliche Verbindung und Anreihung der Vorstellungen an einander, zuerst von Hume, Reid u. Priestley erforscht, dann bes. von Herbart, Beneke, Lotze u. A. tiefer begründet.

Idéler, *Karl Wilh.,* Irrenarzt, geb. 25. Okt. 1795 zu Benditsch in der Mark, Prof. zu Berlin und Direktor der Abtheilung für Geisteskranke in der Charité; † 29. Juli 1860. Schr. ‚Grundriss der Seelenheilkunde‘ (1835—1838, 2 Bde.); ‚Versuch einer Theorie des religiösen Wahnsinns‘ (1848—50, 2 Bde.); ‚Lehrbuch der gerichtl. Psychologie‘ (4. Aufl. 1857).

Idem (lat.), der- oder dasselbe; *i. per i.,* dasselbe durch dieselben Worte ausgedrückt.

Identificiren (lat.), zwei Gegenstände als einen einzigen betrachten.

Identität (lat.), Wesensübereinstimmung, Ununterschiedenheit, philosoph. Kunstausdruck für das Verhältniss der Gleichheit. Satz der logischen (absoluten) I.: A = A, d. i. jeder Begriff ist sich selbst gleich; relative I., Uebereinstimmung in gewissen Beziehungen. In der Mathematik Uebereinstimmung in Grösse und Form, s. v. a. Kongruenz. *Identisch,* s. v. a. ein- und dasselbe, kongruent. *Identitätsphilosophie,* die Philos. Schellings und Hegels, weil sie die I. des Denkens u. Seins, des Subjekts u. Objekts etc. lehrt.

Ideokrat (gr.), Vertreter der Herrschaft der Vernunftbegriffe.

Ideologie (gr.), Ideenlehre, bei den Franzosen s. v. a. Metaphysik; auch unfruchtbares systematisches Denken und Grübeln, namentl. über polit. und sociale Verhältnisse. *Ideolōg,* Grübler, Träumer.

Id est (lat., abbr. *i. e.),* das ist, das heisst.

Idiogrăphum *(Idiochīron,* gr.), eigene Hand- oder Unterschrift.

Idiogynīe (gr.), das Gesondertsein der weibl. Blüthen.

Idiolatrie (gr.), Selbstanbetung.

Idiōm (gr.), Eigenheit; Mundart od. Sprachweise bes. der verschiedenen Volksklassen.

Idiopathie, das Einzelleiden, bisweilen örtliche Krankheit; *idiopathisch* heisst eine Krankheit, die unmittelbar aus ihren Ursachen hervorgeht.

Idiosynkrasie (gr.), die individuelle Reizbarkeit, wonach man durch gewisse physische Einwirkungen, z. B. Wohlgerüche, unangenehm, durch andere sonst unangenehme (z. B. widerliche Gerüche) angenehm afficirt wird; dann die Eigenthümlichkeit Einzelner, dass Gelegenheitsursachen, die sonst dem Körper unschädlich sind, regelmässig Erkrankungen hervorrufen.

Idiot (gr.), Privatmann, im Gegensatz zum Staatsmann; dann ein Unwissender, Ungebildeter, auch Schwach- oder Blödsinniger. *Idiotismus,* Eigenthümlichkeit eines Idioms, Spracheigenheit; auch s. v. a. Verstandesschwäche, Blödsinn. *Idiotikon,* Wörterbuch der Idiotismen.

Idistavīsus (a. G.), nach Tacitus Thalebene in Westphalen, an der Weser, in der Nähe von Minden; 16 n. Chr. *Sieg* des Germanicus über die Germanen unter Arminius.

Idokrās *(Vesuvian),* Mineral aus der Klasse der wasserfreien Amphoterolithe, Silikat von Thon- und Kalkerde, gelb, braun, grün, blau, im Vesuv, in Piemont, Tirol, im Ural, Banat, in Böhmen; Schmuckstein.

Idōl (gr.), Bild, insbes. Götzenbild, Abgott. *Idolatrie* oder *Idololatrie,* Götzendienst.

Idomĕneus, König von Kreta, einer der Freier der Helena, führte die Kreter auf 80 Schiffen gegen Troja, opferte einem Gelübde zufolge für glückliche Rettung im Sturme

dem Poseidon seinen Sohn, ward deshalb von Kreta vertrieben u. begab sich nach Italien.

Idria, Bergstadt in Krain, am *Flüsschen* I., 3839 Ew. Bergschule, ber. Quecksilbergruben (ca. 5000 Ctr.) und Zinnoberhütten.

Idrosee, ital. Alpensee, westl. vom Gardasee, 3 St. l., vom Chiese durchflossen.

Idstedt, Dorf in Schleswig, nördl. von der Stadt Schleswig; hier 24. und 25. Juli 1850 *Schlacht* zwischen den Schleswig-Holsteinern unter Willisen und den Dänen.

Idumäa (a. G.), s. *Edom.*

Idüna *(Idhun),* Göttin der Nordgermanen, Gattin Bragis, Hüterin der Aepfel, deren Genuss ewige Jugend verlieh.

Idus, im altröm. Kalender der 15. Tag des März, Mai, Juli und Oktober, der 13. der übrigen Monate.

Idyll *(Idylle,* gr., d. i. Bildchen), Dichtungsart, welche die Zustände und Erlebnisse einfacher und harmloser, meist im engen Verkehr mit der Natur lebender Menschen darstellt; vgl. *Bukolische Poesie.* Auch ein dem entsprechendes Gemälde.

I. e., abbr. *id est* (s. d.).

If, Felseneiland im Golf von Marseille; Schloss (früher Staatsgefängniss).

Ifferten, s. v. a. Yverdun.

Iffland, *Aug. Wilh.,* Schauspieler und Bühnendichter, geb. 19. April 1759 zu Hannover, gebildet unter Eckhof zu Gotha, seit 1779 in Mannheim, ward 1796 Direktor des berliner Nationaltheaters, 1811 Generaldirektor aller königl. Schauspiele; † das. 15. Sept. 1814. Als Schauspieler meisterhaft in chargirten und hochkomischen wie auch in gemüthlich rührenden Rollen; als dram. Dichter vorzugsweise Pfleger des bürgerlichen Schauspiels. Beliebteste Stücke: ‚Der Verbrecher aus Ehrsucht‘ (1785), ‚Die Mündel‘ und ‚Die Jäger‘ (1785), ‚Die Hagestolzen‘ (1793), ‚Der Herbsttag‘ (1792), ‚Die Advokaten‘ (1796) u. A. ‚Werke‘ (1798—1802, 16 Thle.; Auswahl 1860, 10 Thle.). Vgl. *Duncker,* ‚I. in seinen Schriften‘, 1859; *Koffka,* ‚I. und Dalberg‘, 1864.

Igel (Erinaceus *L.),* Gattung der Raubthiere. *Gemeiner* I. (E. europaeus *L.),* 10″ l., in Europa, auf dem Rücken mit starken Stacheln bedeckt, vertilgt Ratten, Mäuse, Schlangen, galt fälschlich für giftfest.

Igel, Dorf an der Mosel, oberhalb Trier; dabei die 72′ hohe *Igelsäule,* das schönste Römermonument diesseits der Alpen (Mausoleum der Familie der Sekundiner).

Iglau, Kreishauptstadt in Mähren, an der *Iglawa* (Nebenfl. der Thaya), 17,427 Ew. Goth. St. Jakobskirche. Bed. Tuchfabrikation. Infolge des *Vertrags zu I.* 5. Juli 1436 ward Sigismund König von Böhmen.

Iglesias, aufblühende Industriestadt auf der Westseite von Sardinien, 8700 Ew.; reiche Zinkminen (erst neuerlich entdeckt).

Ignāme, weisse Bataten, s. *Batatas.*

Ignatia *L. (Ignatiusbaum),* Pflanzengattung der Apocyneen. I. amara *L. fil.,* Baum auf den Philippinen, in Cochinchina kultivirt, liefert die officinellen, Strychnin haltigen *Ignatiusbohnen.*

Ignatius, Heiliger, Bischof von Antiochia, einer der sogen. apostol. Väter (s. d.), nach der Legende unter Trajan im Circus zu Rom 103 von Löwen zerrissen. Die unter seinem Namen erhaltenen 13 Briefe sind theils unächt, theils interpolirt.

Ignobel (lat.), gemein, niedrig, pöbelhaft.

Ignominia (lat.), Schmach, Schimpf.

Ignorantia (lat.), Nichtwissen, Unkenntniss. *Ignorant,* ein Unwissender; *ignoriren,* etwas nicht wissen; absichtlich keine Kenntniss von etwas nehmen. [verzeihlich.

Ignoscenz (lat.), Verzeihung; *ignoscibel,*

Igualada, Stadt in der span. Prov. Barcelona, am Noya, 10,100 Ew.

Iguana, s. *Leguan.*

Iguvium, alter Name für Gubbio (s. d.).

Ihna, Nebenfluss der Oder in Pommern, kommt aus dem entziger See bei Nörenberg, mündet unterhalb Gollnow, 20 M. l.

Ikarier *(Ikaristen),* Kommunisten, s. *Cabet.*

Ikon (gr.), Bild, Abbild; *ikonisch,* ein Gleichbild darstellend; *ikonische* Statue, Statue in Lebensgrösse. *Ikonoborzen,* bilderstürmerische Sekte der russ. Kirche. *Ikonodulie,* Bilderanbetung. *Ikonographie,* Beschreibung der antiken und kirchl. Bilder und Statuen. *Ikonoklast,* Bilderstürmer. *Ikonolatrie,* Bilderanbetung. *Ikonomachie,* Bilderstreit, Streit über Bilderanbetung; s. *Bilderstreit und Bildersturm.*

Ikonostase (gr.), in griech. Kirchen die mit Heiligenbildern verzierte Scheidewand zwischen dem Sanktuarium und dem übrigen Raum der Kirche, Bilderwand.

Ikonostroph (gr.), Glas, wodurch man Bilder verkehrt sieht (z. B. für Kupferstecher).

Ikosaëder (gr.), regulärer, von 20 gleichseitigen Dreiecken begrenzter Körper.

Ilänz (roman. *Glion),* Stadt im Kant. Graubünden, am Vorderrhein, 658 Ew.; ehedem Hauptort des grauen Bundes.

Ilĕum (gr.), der Dünndarm; *Ilĕus,* Darmverschlingung, Miserere. *Os ilei,* Hüftbein.

Ilex *L. (Stechpalme, Hülse),* Pflanzengattung der Sapotaceen. I. aquifolium *L., Stecheiche, Christdorn,* Strauch in den mitteleurop. Küstenländern etc., liefert äusserst festes Nutzholz; Zierpflanze. I. paraguayensis *St. Hil.,* in Brasilien, Paraguay, liefert in den Blättern den Paraguay- oder *Matéthee.*

Ili, Fluss in Hochasien, entspringt auf dem Thian-schan, mündet in den Balkhaschsee, ca. 110 M. l. [*ilium,* Darmbein.

Ilia, die Seitentheile des Unterleibes; *os*

Iliāde *(Ilias),* s. *Homer.*

Ilische Tafel, antikes Basrelief, den trojan. Krieg darstellend; im 17. Jahrh. in der appischen Strasse ausgegraben, jetzt im Museum des Kapitols zu Rom.

Ilissus (a. G.), kleiner Fluss bei Athen.

Ilithyia *(Eileithyia),* die Kommende, bei den Griechen die bei der Geburt helfende Göttin, später mit Artemis identificirt.

Ilium (gr., *Ilion),* ältester Name Trojas, nach *Ilus,* dem Sohne des Tros, benannt. Westl. davon erstand später *Neu-Ilium.*

Ill, Fluss im Elsass, kommt vom Jura, mündet unterhalb Strassburg in den Rhein, 25 M. l., von Colmar an schiffbar.

Illacerabel (lat.), unzerreissbar.

Illäsibel (lat.), unverletzbar. [der Frau.
Illāta (lat.), das eingebrachte Heirathsgut
Illation (lat.), Schlussfolgerung.

Ille (spr. Ihl), Nebenfluss der Vilaine im nordwestl. Frankreich. Danach benannt das franz. Depart. *I.-Vilaine* (spr. -Wilähn), 122 QM. und 592,609 Ew., Theil der Bretagne. Hauptstadt Rennes. [setzwidrigkeit.

Illegāl (lat.), gesetzwidrig. *Illegalität*, Ge-

Illegitīm (lat.), ungesetzlich, von Kindern unehelich. *Illegitimität*, Ungesetzlichkeit.

Illenau, Ort bei Achern im bad. Kr. Baden; ber. Irrenheilanstalt (seit 1842).

Iller, linker Nebenfluss der Donau, entspringt im bregenzer Walde, bildet später die Grenze zwischen Bayern und Würtemberg, mündet oberhalb Ulm; 22 M.

Illiberal (lat.), karg, geizig, unfreisinnig.

Illicium *L.* (*Sternanis*), Pflanzengattung der Ranunculaceen. I. anisatum *Loureiro*, Strauch in Cochinchina, kultivirt in China, mit officin. aromat. Früchten (Sternanis), zur Liqueurfabrikation dienend.

Illimāni, Andengipfel in der Cordillere von Bolivia, 20,000′ h.; in der Nähe eine nur 5500′ hohe Flussspalte.

Illinois (spr. -neus), linker Nebenfluss des Mississippi, entsteht bei Dresden (südwestl. des Michigansees) aus der Vereinigung des Plaines und Kankakee, wird bei Ottawa für Dampfer schiffbar; 110 M. l.

Illinois, nordamerikan. Freistaat, durch den Mississippi von Iowa und Missouri getrennt, 2606 QM. und (1870) 2,529,410 Ew. (viele Deutsche); Agrikulturstaat mit ausgedehnten Prairien, bewässert vom Illinois, Rock, Kaskaskia etc. (zum Mississippi), Saline und Cash (zum Ohio); sehr fruchtbar; im S. Waldland. Klima gesund. Gr. Steinkohlenfeld (75 M. l., 40 M. br.), Blei (bei Galena), Salz. Werth der Ackerbauprodukte (1865): über 83¾ Mill. Doll.; Ausfuhr 4,59 Mill. Verfassung von 1847. Staatsschuld 1867: 2,050,000 Doll. Im Kongress durch 14 Repräsent. vertreten. 102 Counties. Seit 1818 Unionsstaat. Hauptst. Springfield.

Illipéöl (*Mahwahbutter*), bei 35° C. schmelzendes Speisefett, aus den Samen von Bassia latifolia und longifolia; Handels-

Illiquīd (lat.), nicht flüssig. [artikel.

Illision (lat.), Quetschung.

Illiterāt (lat.), ungelehrt; *Illiterata*, nicht durch Buchstaben auszudrückende Laute.

Illōsis (gr.), das Schielen.

Illoyal (fr.), s. v. a. illegal.

Illudiren (lat.), verhöhnen, verspotten; umgehen (ein Gesetz), vereiteln.

Illuminäten (lat., d. i. Erleuchtete), Name einiger geheimen Gesellschaften in Spanien und Belgien im 16. und 18. Jahrh. *Illuminatenorden*, 1. Mai 1776 in Ingolstadt von Adam Weishaupt gestifteter antijesuitischer Männerverein zu Beförderung religiöser und politischer Aufklärung durch natürliche (deïstische) Religion, zählte zur Zeit seiner Blüthe über 2000 der gebildetsten Männer (darunter Knigge) zu Mitgliedern, 22. Juni 1784 und 2. März 1785 vom Kurfürsten von Bayern aufgehoben.

Illumination (lat.), Beleuchtung von Gebäuden und Plätzen; Ausmalung einer Zeichnung, eines Kupferstichs etc.

Illusiōn (lat.), bewusste oder unbewusste Täuschung; *illusorisch*, täuschend, trügerisch.

Illustration (lat.), Erläuterung, insbes. eines gedruckten Textes durch Bilder.

Illustris (lat.), ansehnlich, vornehm; seit Konstantin d. Gr. Titel hoher Magistratspersonen, seit Karl d. Gr. der Herzöge und Grafen, auch im Superlativ *Illustrissimus*.

Illutation (lat.), Schlammbad.

Illyrien, ursprüngl. das Küstenland am adriat. Meer, benannt nach den *Illyriern*, die 229 v. Chr. mit den Römern in Krieg geriethen und 23 v. Chr. völlig besiegt wurden. Ihr Land röm. Prov. (*Illyricum*). Unter Konstantin d. Gr. wurde I. Name für die gesammten gegen O. gelegenen Landestheile des röm. Reichs in Europa. Nach den Wirren der Völkerwanderung nahmen von N. her einwandernde Slaven vom Lande Besitz, und der Name I. verschwindet aus der Geschichte, bis Napoleon I. 1809 die von Oesterreich abgetretenen Länder unter dem Namen ‚*Illyr. Provinzen*‘ zu einem von Frankreich abhängigen Staate (900 QM. mit 1¼ Mill. Ew.) machte. Auch von Oesterreich wurde später der Name ‚*Königr. I.*‘ für die Provinzen Kärnthen, Krain, Görz und Gradiska, Istrien etc. bis zur neuen Reichseintheilung (1850) beibehalten.

Ilm, Nebenfluss der Saale, entspringt auf dem Thüringerwald (nahe dem Schneekopf), berührt Weimar (*Ilm-Athen*), mündet unterhalb Sulza bei Grossheringen; 14 M.

Ilmenau (*Elmenau*), Nebenfluss der Elbe, im Hannöverschen, kommt aus der lüneburger Heide, mündet bei Hoope, 15 M.

Ilmenau, Stadt in S.-Weimar, am Fusse des Thüringerwaldes und an der Ilm, 3244 Ew. Bergamt. Kaltwasserheilanstalt.

Ilmensee, Landsee im russ. Gouv. Gross-Nowgorod, 16,3 QM., fliesst durch den Wolchow in den Ladogasee ab.

Ilse, Nebenfluss der Ocker, entspringt an der Nordseite des Brockens, bildet eins der schönsten Thäler des Harzes; darin der *Ilsenstein*, ein 230′ h. nackter Granitfelsen (mit koloss. eisernem Kreuz auf der Spitze) und gegenüber der *Westerberg*, eine gleichhohe Felsenmasse. Am Ausgang des Thals der Flecken *Ilsenburg*, zur preuss. Grafsch. Wernigerode gehörig, 2993 Ew.; Schloss mit Park, gr. gräfl. Hüttenwerk.

Iltis (*Ratz*, *Stinkratz*, Mustela putorius *L.*), Raubthier aus der Gattung der Marder, 16–20″ l., in Europa, Mittel- und Nordasien, Hühner- und Taubenfeind, liefert Pelzwerk.

Ilz, Nebenfluss der Donau, in Niederbayern, mündet bei Passau, 7 M. Danach benannt der *Ilzgau*, im Mittelalter Grafsch.

Imāgo (lat.), Bild, Ebenbild; das vollkommen ausgebildete, geflügelte Insekt. Plur. *Imagines*, im alten Rom Wachsbüsten vornehmer Personen, im Atrium aufgestellt, bei Leichenbegängnissen vorangetragen. *Imaginär*, nur in der Einbildungskraft beruhend; *imaginäre Grössen*, in der Algebra Wurzeln mit geraden Exponenten aus einer negativen Grösse. *Imagination*, Einbildung.

Imâm (arab.), Vorsteher, Lehrer, Titel berühmter Dogmatiker des Islam; auch überhaupt mohammed. Geistlicher. I.s heissen auch die Herrscher von Maskat (s. d.).

Imarēt (arab.), Armenküche neben Moscheen. [ebene von Quito, 14,524' h.

Imbabura, Vulkangipfel auf der Hoch-

Imbecill (lat.), schwach, blödsinnig; *Imbecillität,* Schwäche, Blödsinn.

Imbibition (lat.), das Vermögen der thierischen Gewebe, Flüssigkeiten aufzusaugen.

Im-Bosch, s. v. a. Herzogenbusch.

Imbricatus (lat.), ziegeldachförmig, wie z. B. die Schuppen der Tannenzapfen.

Imbro, türk. Insel im ägäischen Meere, nordwestl. von der Dardanelleneinfahrt, $5^1/_2$ QM. mit 6000 Ew., Hauptort Kastro.

Imbuiren (lat.), eintauchen, einweichen.

Imerethi *(Imerethien)*, das alte Colchis, jetzt das transkaukas. Gouv. Kutais.

Imitation (lat.), Nachahmung.

Im Lichten, bei Massangaben hohler Räume Bezeichnung, dass die Umfassung nicht mit gerechnet ist.

Immakulāt (lat.), unbefleckt. *Immakulateneid,* bei den Katholiken eidl. Versicherung des Glaubens an die unbefleckte Empfängniss (immaculata conceptio) der Maria.

Immān (lat.), ungeheuer, wild, roh. *Immanität,* Ungeheuerlichkeit, Unmenschlichkeit.

Immanént (lat.), inwohnend, innerlich, im Gegensatz zu transeunt und transscendent. Nach Spinoza Gott die i.e Ursache der Welt als dem Sein nach nicht von ihr verschieden. *Immanenz,* das Inwohnen.

Immaterial (lat.), stofflos, unkörperlich.

Immatrikulation (lat.), Einzeichnung, bes. auf Hochschulen Aufnahme unter die Zahl der Studirenden.

Immaturität (lat.), Unreife.

Immediāt (lat), unmittelbar. *Immediatvorstellungen, Immediatsachen,* solche, welche gleich der höchsten Instanz oder selbst dem Regenten vorgelegt und hier entschieden werden. *Immediatstände,* die früheren reichsunmittelbaren Stände im deutschen Reiche.

Immemorial (lat.), undenklich, woran man sich nicht mehr erinnert. *Immemorialverjährung,* Verjährung über Menschengedenken hinaus.

Immen, s. v. a. Bienen. [ken hinaus.

Imméns (lat.), unermesslich; *immensurabel,* unmessbar.

Immenstadt, Städtchen im bayer. Kr. Schwaben, nahe der Iller, 1857 Ew.; Schloss. Bahnhof. Ehemals Hauptort der Grafsch. Königsegg-Rothenfels. Unfern der Grünten.

Immergiren (lat.), ein- oder untertauchen. *Immergēten,* Wiedertäufer. [pervivum.

Immergrün, s. v. a. Hedera, Vinca, Sem-

Immerīto (lat.), unverdienter Weise.

Immermann, *Karl Leberecht,* Dichter, geb. 24. April 1796 in Magdeburg, seit 1827 Landgerichtsrath in Düsseldorf, führte 1834—38 die Direktion des Theaters das.; † 25. Aug. 1840. Ausgezeichnet im Drama (‚Trauerspiel in Tirol' 1827, ‚Friedrich II.' 1828, ‚Die Verkleidungen', Lustspiel 1828, ‚Alexis', Trilogie 1832, ‚Merlin' 1832 u. a.), wie bes. im Roman (‚Epigonen' 1836, ‚Münchhausen' 1838). Schr. ausserdem das Märchen ‚Tulifäntchen' (1830), das epische Gedicht ‚Tristan und Isolde' (Fragment 1841) und ‚Memorabilien' (1840). Schriften (1835—43, 14 Bde.). Biogr. herausg. von *Putlitz* (1870, 2 Bde.).

Immersion (lat.), das Ein- oder Untertauchen; der Moment, in dem ein Himmelskörper in den Schatten eines anderen tritt.

Immigration (lat.), Einwanderung.

Immīnent (lat), nahe bevorstehend, drohend.

Immiscībel (lat.), unvermischbar. [hend.

Immission (lat.), Einsetzung (in ein Amt).

Immobīl (lat.), unbeweglich, von Truppen nicht im Zustande der Kriegsbereitschaft. *Immobilien,* unbewegliche, liegende Güter, Liegenschaften. *Immobiliarvermögen,* unbewegliches, in Grundstücken, Häusern etc. bestehendes Vermögen. *Immobilisiren,* bewegliche Güter zu unbeweglichen machen.

Immoderāt (lat.), unmässig.

Immodēst (lat.), unbescheiden.

Immolation (lat.), Opferung, Aufopferung.

Immoralisch (lat.), unsittlich.

Immortalität (lat.), Unsterblickkeit.

Immortelle, s. v. a. Helichrysum, Gnaphalium und andere Pflanzen, deren Blüthen aus strohartigen Blättern bestehen und sich beim Trocknen nicht verändern.

Immunität (lat.), das Freisein von Diensten, Abgaben, Lasten etc.; auch Exemtion vom gewöhnlichen Gerichtsstand.

Immutābel (lat.), unveränderlich.

Imnau, besuchter Badeort im preuss. Regbz. Sigmaringen, an der Eyach, 483 Ew. Erdig-salin. Eisenquellen.

Imŏla, Stadt in der ital. Prov. Forli, am Santerno, in weinreicher Gegend, 10,916 Ew.

Impalpabel (lat.), ungreifbar, unantastbar.

Impanation (lat.), Einbrodung, das Einswerden des Leibes Christi mit dem Brode beim Abendmahl. [ungleichem Kriegsglück.

Impar (lat.) ungleich. *Impări Marte,* mit

Impardonnabel (fr.), unverzeihlich.

Imparochirt (gr.), eingepfarrt.

Impartial (lat.), unparteiisch.

Impartībel (lat.), untheilbar.

Impass (fr.), Sackgasse.

Impassābel (fr.), unwegsam, unzugänglich.

Impassībel (lat.), unempfindlich.

Impastation (lat.), Verteigung; dicke, markige Farbenauftragung, bes. bei der Untermalung *(Impasto)*; in der Kupferstecherei Verwischung der Punkte und Striche.

Impatībel (lat.), unerträglich, unleidlich.

Impatiens *L.* (*Springkraut, Balsamine*), Pflanzengattung der Balsamineen. I. noli tangere *L.* (gelbes Springkraut), in Europa, Nordasien, früher officin. I. Balsamina *L.*, aus Indien, Zierpflanze.

Impatroniren *(impatronisiren,* lat.), sich als Herr in etwas festsetzen. [bar.

Impayabel (fr., spr. engpajabl), unbezahl-

Impediment (lat.), Hinderniss. *Impedition,* Verhinderung, Aufenthalt.

Impegno (ital., spr. -penjo), Verpfändung, Obliegenheit, Verwickelung in etwas und Verantwortlichkeit dafür.

Impenetrabel (lat.), undurchdringlich.

Impensen (lat.), Aufwand, Kosten.

Imperativ (lat.), befehlender Modus; *kategor.* I., das unbedingte Gebot der Pflicht.

Imperator (lat.), Feldherr, Kaiser.
Imperatoria *L.* *(Meisterwurz)*, Pflanzengattung der Umbelliferen. I. ostruthium *L., Kaiserwurz*, in Europa, Wurzel officinell.
Imperceptibel (lat.), unwahrnehmbar.
Imperdibel (lat.), unzerstörbar.
Imperfekt (lat.), unvollkommen. *Imperfektibel*, nicht vervollkommnungsfähig; *Imperfektum*, Zeitform der unvollendeten Vergangenheit.
Imperforäbel (lat.), undurchbohrbar.
Imperiäl (lat.), kaiserlich, grossartig.
Imperiäl, russ. Goldmünze, = 10 Silberrubel, seit 1817 werden nur halbe I. geprägt.
Imperiäle (fr., spr. Ängp-), das mit Sitzen versehene Deck eines Post- oder Reisewagens.
Imperialismus (lat.), auf militär. Gewalt gestützte Regierungsweise. [feiner Wolle.
Imperials, span. Merinoschafe mit bes.
Imperial Standard, mit engl. Masseinheiten zusammengesetzt, bedeutet die jetzt gesetzlichen Normalmasse.
Imperium (lat.), Oberherrschaft; Oberbefehl; obrigkeitliche Gewalt; Kaiserreich.
Impermanent (lat.), unbeständig.
Impersonal *(impersonell*, lat.), unpersönlich. *Impersonäle*, unpersönliches Zeitwort.
Impertinent (lat.), ungehörig, ungeziemend, unverschämt. *Impertinens*, Grobheit. *Impertinentien*, Nebendinge, nicht zur Sache gehörige Fragartikel.
Imperturbäbel (lat.), unerschütterlich.
Impetigo (lat.), Hautausschlag, bes. chron., Grind, Flechten; *impetiginös*, damit behaftet.
Impĕtrant (lat.), Derjenige, der in Prozesssachen durch sein Vorbringen wider seinen Gegner (den *Impetraten)* ein Reskript erwirkt; Kläger. [*impetuös*, mit Ungestüm.
Impĕtus (lat.), heftiger Angriff, Anfall;
Impfung, s. *Kuhpocken.*
Impietät (lat.), Gegensatz von Pietät.
Impinguentia (lat.), fettmachende Mittel.
Impitoyable (fr., spr. ängpitojabl), uner-
Implakabel (lat.), unversöhnlich. [bittlich.
Implantation (lat.), Einpflanzung.
Implement (lat.), Ergänzung, Erfüllung.
Implikation (lat.), Verwickelung; *implicite*, mit inbegriffen. [trant und Impetrat.
Imploränt und Implorät, s. v. a. Impe-
Impluvium (lat.), im Atrium des altröm. Hauses der in der Mitte (unter der Dachöffnung) befindliche Theil zur Aufnahme des Regenwassers; Vorhof einer Kirche; Regenbad, Douche. [höflichkeit.
Impolitesse (fr., spr. Ängpolitess), Un-
Imponderabilien (lat.), äusserst feine, elast., leicht bewegliche und unwägbare Stoffe, welche (nach jetzt verlassener Ansicht) die materielle Grundlage von Wärme, Licht, Elektricität und Magnetismus bilden.
Imponiren (lat.), Eindruck machen; *imposant*, bedeutend. [rend; unverständlich.
Impopulär (lat.), der Volksgunst entbeh-
Import (lat.), Waareneinfuhr.
Important (lat.), wichtig, erheblich.
Importun (lat.), unbequem, lästig, aufdringlich. [Hände, von Steuern.
Imposition (lat.), Auflegung, z. B. der
Impossibel (lat.), unmöglich.
Impost (lat.), Auflage, Steuer; das vorspringende Gesims eines Pfeilers, worauf ein Bogen ruht, Kämpfer.
Impostor (lat.), Betrüger.
Impotenz (lat.), das Unvermögen des Mannes, den Beischlaf auszuüben. Ursachen: Bildungsfehler oder gewisse Erkrankungen der männlichen Geschlechtstheile, allgem. Schwächezustand, hohes Alter u. psychische Einflüsse (Widerwille).
Imprägnation (lat.), die Durchtränkung eines Stoffes mit einem andern, z. B. des Holzes mit Salzlösungen behufs Konservirung, oder organischer Reste im Erdreich mit sich bildendem Gestein, wodurch die Versteinerungen entstehen.
Impräskriptibel (lat.), unverjährbar.
Impraktikabel (lat.-gr.), unthunlich.
Impreciren (lat.), verwünschen, verfluchen.
Impresario (ital.), Schauspielunternehmer.
Imprimatur (lat., d. i. es möge gedruckt werden), die von dem Censor gegebene Erlaubniss zum Druck einer Schrift. [lich.
Improbäbel (lat.), unerweislich, verwerf-
Improbation (lat.), Missbilligung.
Improbität (lat.), Unredlichkeit.
Improduktiv (lat.), nichts hervor-, einbringend, unfruchtbar. [reifwitz.
Impromptu (fr., spr. Ängprongtüh), Steg-
Improperien (ital.), Verse, worin der gekreuzigte Christus den Juden ihre Undankbarkeit vorhält, werden am Charfreitag früh in kathol. Kirchen gesungen.
Improportion (lat.), Missverhältniss, mangelndes Ebenmass. [besserung.
Improvement (engl., spr. -pruhw-), Ver-
Improvisatoren (ital.), Dichter, die ein aufgegebenes Thema aus dem Stegreife (ex improviso) sofort ausführen und vortragen; bes. in Italien häufig. Deutsche I.: O. L. B. Wolff, Langenschwarz u. A. *Improvisiren*, aus dem Stegreife sprechen.
Impubertät (lat.), Unmannbarkeit.
Impudent (lat.), unverschämt, schamlos, unkeusch. *Impudicität*, Unzucht.
Impugnation (lat.), Bestreitung; *Impugnationsschrift*, Beweisanfechtung.
Impuls (lat.), Antrieb. *Impulsoriales*, Erinnerungs-, Mahnschreiben. [losigkeit.
Impüne (lat.), straflos. *Impunität*, Straf-
Impurismus (lat.), Sprachmengerei.
Imputäbel (lat.), zurechnungsfähig, verantwortlich. *Imputation*, Beschuldigung.
Imst, Flecken im tiroler Kr. Innsbruck, im Gurglthal, unfern dem Inn, 2309 Ew. Der Bergbau und ehemals ber. Handel mit Kanarienvögeln haben aufgehört.
Inabstinenz (lat.), Unenthaltsamkeit.
Inacceptabel (lat.), unannehmbar.
Inaccessibel (lat.), unzugänglich.
Inăchus, Fluss im Peloponnes, fliesst durch die Ebene von Argos, mündet in den argolischen Meerbusen (Golf von Nauplia).
Inadäquat (lat.), unangemessen, unpassend.
Inadmissibel (lat.), unzulässig.
Inadvertenz (lat.), Achtlosigkeit.
Inäquäl (lat.), ungleich, ungleichförmig.
In aeternum (lat.), auf ewig.
Inaffektation (lat.), Ungezwungenheit.
Inaktiv (lat.), unthätig, amtlos; *Inaktivität*, Amt-, Dienstlosigkeit.

Inalienābel (lat.), unveräusserlich.

Inalterābel (lat.), unveränderlich.

In ambīguo (lat.), in Zweifel, ungewiss.

Inamovībel (lat.), unversetz-, unabsetzbar. *Inamovibilität*, Unabsetzbarkeit der Beamten.

Inān (lat.), leer, eitel. *Inanität*, Nichtigkeit. *Inanition*, Entkräftung durch Blutleere. *Inanitionskur*, Hungerkur.

In angustiis (lat.), in bedrängten Umständen.

Inanimation (lat.), Unbeseeltheit, Leblosigkeit; *inanimirt*, unbelebt, ungeweckt.

Inappellābel (lat.), wo keine Appellation Statt finden kann.

Inappetenz (lat.), Mangel an Esslust.

Inapplikābel (lat.), unanwendbar. *Inapplikation*, Mangel an Fleiss oder Geschick.

Inapprehensībel (lat.), unbegreiflich.

In armis (lat.), unter den Waffen.

Inartikulation (lat.), Undeutlichkeit der Aussprache; *inartikulirt*, nicht unterscheidbar.

Inattent (lat.), unaufmerksam.

Inauguraldisputation (lat.), s. *Disputation*.

Inauguration (lat.), feierliche Einsetzung in ein Amt, eine Würde; auch feierliche Einweihung eines Orts zu einem bestimmten Zwecke.

Inauration (lat.), Vergoldung.

In bona pace (lat.), in guter Ruhe.

In brevi (lat.), in Kurzem.

Incasso (ital.), Einziehung von baarem Gelde.

Incendiarius (lat.), Mordbrenner. *Incendium*, Feuersbrunst. *Incensarium*, Räucherfass. *Incension*, Anzündung.

Incentiv (lat.), anregend, anreizend; Reizmittel.

Inception (lat.), Beginn, Anfang.

Incest (lat.), Blutschande, Beischlaf zwischen den nächsten Blutsverwandten, Eltern und Kindern, Geschwistern; im weiteren Sinne zwischen solchen Personen, die wegen naher Verwandtschaft einander nicht ehelichen dürfen; wird in den neueren Gesetzgebungen mit Gefängniss- oder mehrjähriger Zuchthausstrafe bedroht.

Inchoativ (lat.), einleitend, beginnend. *Inchoative*, s. v. a. Initiative, s. *Initia*.

Incident (lat.), einfallend, zufällig, beiläufig. *Incidentsachen*, Nebensachen, im Civilprozesse solche Rechtssachen, welche bei einer bereits anhängigen Hauptsache nachträglich in Frage und zugleich mit jener in denselben Akten verhandelt werden. *Incidentverfahren*, die dadurch oder auf deshalb eingewandte Rechtsmittel veranlasste Verhandlung.

Incidentien (lat.), einschneidende, drastische Heilmittel.

Incidenz (lat.), das Einfallen eines Lichtstrahls auf eine Fläche; *Incidenzwinkel*, Einfallswinkel. *Incidenzfall*, Zwischenfall.

Incineration (lat.), Einäscherung.

Incipient (lat.), Anfänger.

Incision (lat.), Einschnitt, Eröffnung eines Abscesses. *Incisiven*, Schneidezähne.

Incitabilität (lat.), Reizbarkeit, Erregbarkeit; *incitativ*, anregend, reizend.

Incivil (lat.), unhöflich, unmanierlich; *incivilisirt*, ungesittet, roh.

Incl., abbr. *inclusive* (lat.), einschliesslich.

In coena Domini (lat., d. i. beim Mahle des Herrn, *Nachtmahlsbulle)*, die von Urban V. (1362—70) herrührende, von Pius V. 1567 und Urban VIII. 1627 erneuerte und abgeänderte Bulle, welche die Darlegung der Rechte der päpstl. Hierarchie und die Verfluchung der Ketzer enthält, sollte nach einer Verordnung Pius V. jährl. am Gründonnerstag in allen Kirchen vorgelesen werden, was aber jetzt nur noch in Rom geschehen soll.

Incognito (lat.), unerkannt; *i. reisen*, unter anderem Namen reisen.

In continenti (lat.), auf der Stelle, sofort.

In continuo (lat.), ununterbrochen.

In contumaciam [verurtheilen], s. *Kontumas*.

In corpore (lat.), zusammen, in Masse.

Incroyable (fr., spr. ängkroajabl), unglaublich; dreieckiger Hut mit übergrosser Krämpe.

Incubus (lat.), Alpdrücken.

In curia (lat.), auf dem Rathhause, an öffentlicher Gerichtsstelle.

I. N. D., abbr. *in nomine Dei* (lat.), im Namen Gottes.

Indagābel (lat.), aufspürbar, einer Untersuchung unterworfen.

Indebīte (lat.), ohne Verpflichtung. *Indebitum*, Leistung ohne Verpflichtung dazu; *indebiti solutio*, eine solche Zahlung.

Indécent (lat.), unanständig, unschicklich.

Indecīs (lat.), unentschieden.

Indecōrum (lat.), ungeziemend, Mangel an Anstand.

In defectu (lat.), in Ermangelung, durch Unterlassung.

Indefensībel (lat.), nicht zu vertheidigen, unhaltbar.

Indefinīte (lat.), unbestimmt.

Indeklinabel (lat.), unbeugsam, nicht deklinirbar (von Wörtern).

Indelēbel (lat.), unvertilgbar.

Indelikāt (lat.), unzart, grob.

Indemnisiren (lat.), entschädigen.

Indemnität (lat.), Straflosigkeit; *Indemnitätsbill*, in England Bill, wodurch die Regierung von etwas, wofür sie verantwortlich ist, vom Parlament Erklärung der Straflosigkeit nachsucht (Cox: Vorausnahme der Begnadigung vor erfolgter Verurtheilung).

Independent (lat.), unabhängig, ungebunden. *Independenten*, engl. Dissenters (s. d.), welche, seit 1610 in Holland auftretend, sich bes. nach England und Nordamerika verpflanzten, seit 1805 mit den Presbyterianern und Baptisten in engerem kirchl. Verband, erklären jede Gemeinde für selbständig und unabhängig von oberen Kirchenbehörden, verwerfen kirchl. Symbole, wählen ihre Seelsorger, Aeltesten, Diakonen etc. Ihre Grundsätze sind enthalten in Robinsons ‚Apologia justa et necessaria‘ (1619) und im sogen. ‚Savoy-Bekenntniss‘ (1658).

In depōsito (lat.), in Verwahrung.

Indestruktibel (lat.), unzerstörbar.

Indeterminābel (lat.), unbestimmbar. *Indetermination*, Unbestimmtheit, Unentschlossenheit; *indeterminirt*, unentschieden, unentschlossen. *Indeterminismus*, s. *Determinismus*.

Indevōt (lat.), unehrerbietig; andachtslos.

Index (lat.), Verzeichniss. *I. librorum prohibitorum*, das Verzeichniss derjenigen Bücher, welche von der kathol. Kirche wegen der angeblich darin ausgesprochenen ketzerischen Lehren überhaupt und bes. den Laien zu lesen verboten sind, seit 1557 von Rom aus veröffentlicht. Papst Sixtus V. ernannte eine besondere Kongregation des

I. zu Fortsetzung desselben. Der letzte röm. I., 1819 veröffentlicht, erschien 1835 und 1841 vermehrt. Der I. ist jetzt selbst in kathol. Ländern für die weltl. Behörden nicht mehr unbedingt massgebend.

Indexterität (lat.), Ungeschicklichkeit.

Indiana, nordamerik. Freistaat, im O. des Mississippi; 1590 QM. und 1,350,941 Ew.; grossentheils welliges Prairieland, reich bewässert (Ohio, Wabash, Withe etc.) und sehr fruchtbar. Bed. Steinkohlenlager und zahlr. Salzquellen. Mittl. Temperatur 11° R. Landwirthschaft blühend (Produkte bes. Mais, Weizen und Wolle); auch Industrie (Eisenwerke, Wollfabrik., Destillationen, Maschinenfabr.) und Handel im Aufschwung begriffen. Konstitution von 1852. Im Kongress vertreten durch 11 Repräsentanten. Schulfonds (1867): 1,193,155 Doll. Ausgaben: 6,408,276 Doll. Staatsschuld: 10,592,290 Doll. 92 Grafschaften. Hauptstadt Indianopolis. Seit 1816 Unionsstaat.

Indianer, die Urbewohner Amerikas, eine eigene Menschenrace (die rothe oder amerik.), haben durch den ganzen Kontinent einen und denselben Typus (im Allgem. kupferrothe Farbe, schlichtes, schwarzes Haar, breites Gesicht etc.) und gleiche geistige Eigenthümlichkeit und zerfallen dabei in zahlr. Völkerschaften und Stämme, mit 422 Sprachen. Die merkwürdigsten in Nordamerika: die Eskimo (am Eismeer), Koloschen (Nordwestküste), Algonkins, Komantschen (Texas), Oregonvölker, Kalifornier, Azteken (Alt- und Neumexiko und Centralamerika); in Südamerika: Karaiben (Guiana, Orinoco), Guaranos, Otomaken, Guaranis, Botokuden (Brasilien), Inkavölker (Peru), Araukaner (Chile), Puelchen (Laplata), Patagonier und Pescherähs (Feuerland). Die I., meist zum Christenthum bekehrt und von sehr verschiedener Gesittung, haben zum Theil alles Eigenthümliche, selbst Sprache und Religion, aufgegeben und leben unter der Herrschaft der Weissen in festen Wohnsitzen von Landwirthschaft und Bergbau (*Indios reducidos* oder *fideles*); andere erkennen, ohne ihre Eigenthümlichkeit aufzugeben, die Oberhoheit der Weissen an; noch andere (*Indios bravos*), im Ganzen ca. 2 Mill., streifen als unstete Fischer- und Jägerstämme unabhängig und ungetauft umher. Vgl. *Waitz*, ‚Anthropologie der Naturvölker‘, 3. u. 4. Bd., 1862 u. 1864.

Indianergebiet (*Indian Territory*), Territorium der Verein. Staaten von Nordamerika, nördl. von Texas, weites Prairieland, vom Arkansas, Canadian und Redriver durchströmt, 6127 QM. Die Ew. verschiedene Indianerstämme, zum Theil aus den östl. Staaten hierher verpflanzt (z. B. Seminolen, Cherokesen, Creeks, Choctaws u. a.). Hauptort Talequah; mehrere Forts.

Indianopŏlis, Hauptst. von Indiana (Nordamerika), am Whiteriver, 18,611 Ew. Lebh. Industrie (Wollfabr., Eisenindustrie etc.).

Indicator (lat.), Instrument zur Ermittelung des Dampfdrucks im Treibcylinder der Dampfmaschine, besteht aus einem Cylinder, in welchem der aus dem Treibcylinder eintretende Dampf einen durch Federkraft niedergedrückten Kolben zu heben sucht. Ein Zeiger am Kolben verzeichnet auf sich abrollendem Papier die Bewegung desselben.

Indicien (lat.), Anzeichen, Vermuthungs-, Verdachtsgründe. *Indiciren*, anzeigen; worauf hindeuten, hinweisen.

Indien, das Land jenseits des Indus, bis ins Mittelalter nur sagenhaft bekannt, aber wegen seines Reichthums an Edelsteinen, wohlriechenden Stoffen und and. Kostbarkeiten berühmt; später *Ostindien* genannt, im Gegensatz zu *Westindien*, d. h. dem mittelamerik. Archipel, in welchem Columbus I. entdeckt zu haben glaubte. Daher *Indianer* als Bezeichnung der Urbewohner Amerikas, während die Bewohner Ostindiens seitdem *Indier* genannt werden.

Indiennes, s. *Gingang*.

Indifferent (lat.), ununterschieden, gleichgültig. *Indifferentismus*, Gleichgültigkeit, bes. in polit., kirchlichen, moral. Dingen.

Indigbitter, s. v. a. Pikrinsäure.

Indigĕna (lat.), Eingeborner. *Indigĕnat*, Staatsangehörigkeit, Staatsbürger- oder Unterthanenrecht (Inkŏlāt), wird durch Abkunft von einheimischen Eltern, durch ausdrückliche Verleihung (*Naturalisation*), Berufung zu einem öffentl. Amte, Verheirathung mit einem einheimischen Manne, nicht durch blossen Aufenthalt an einem Orte erworben, gibt das Recht, die aus der Staatsangehörigkeit erwachsenden Vortheile zu geniessen, polit. Befugnisse auszuüben, Aemter zu bekleiden und im Auslande den Schutz des eignen Staates in Anspruch zu nehmen, begründet die Pflicht, zu den Staatsabgaben beizutragen und für den Staat Kriegsdienste zu thun.

Indigent (lat.), bedürftig, arm.

Indigestion (lat.), Verdauungsbeschwerde.

Indigĕten (lat.), Schutzgötter; Heroen.

Indigirka, Fluss in Ostsibirien, vom daurischen Gebirge, mündet ins Eismeer, 200 M.

Indigkarmin, löslicher, gefällter Indigo, Chemisch-Blau, Wunderblau, indigschwefelsaures Kali, entsteht beim Lösen des Indigo in Schwefelsäure und Fällen der Lösung mit kohlensaurem Kali, löst sich in 140 Th. Wasser, dient zur Woll- und Seidenfärberei (*Sächsischblau*), in der Aquarellmalerei, zur Darstellung des Neublau etc.

Indignation (lat.), Entrüstung, gerechter Unwille. *Indignität*, Unwürdigkeit.

Indigo, blauer Farbstoff, entsteht aus dem in vielen Pflanzen vorkommenden farblosen *Indican* durch einen Gährungsprozess, wird durch einen solchen bes. aus Indigofera-Arten dargestellt und bildet eine blaue, erdige, auf Wasser schwimmende, gerieben kupferrothe Masse, welche als wesentl. Bestandtheil *Indigblau* enthält. Letzteres kann durch Sublimation rein erhalten werden, löst sich in koncentr. Schwefelsäure, Anilin, siedendem venet. Terpentin, Petroleum etc., ist unlöslich in Wasser und Alkohol und wird bei Gegenwart von Alkali durch reducirende Körper (Eisenvitriol, Traubenzucker, Zinkstaub) in lösliches *Indigweiss* verwandelt, welches sich an der Luft wieder

zu Indigblau oxydirt. Hierauf beruht die Anwendung des I. in der Färberei. Jährl. Produktion 14½ Mill. Pfd., davon in Indien 12 Mill. Pfd. Bester I. der bengalische.

Indigo, *chinesischer*, s. *Chinesisches Grün*.

Indigo, *falscher*, s. v. a. Waid.

Indigo, *mineralischer*, s. v. a. Molybdänblau.

Indigo, *rother*, s. v. a. Persio.

Indigofĕra *L.* (*Indigpflanze*), Pflanzengattung der Papilionaceen. I. tinctoria *L.*, Halbstrauch in Bengalen, Malabar, Madagaskar, Isle de France, Westindien, liefert die grösste Menge Indigo; I. pseudotinctoria *R. Br.*, in Ostindien, den besten Indigo. Auch I. Anil *L.*, in Ost- und Westindien, und I. argentea *L.*, in Afrika, kultivirt. Andere Arten Zier- oder Arzneipflanzen.

Indikatīv (lat.), anzeigend; bestimmte Aussageweise des Zeitworts, s. *Modus*.

Indiktion (lat.), Ansage, Ankündigung; kirchliches Aufgebot; Ausschreibung des Römerzinses und danach Jahreszählung nach dem sog. Indiktionencyklus (s. *Cyclus*). Die I.en beginnen mit 313 n. Chr. u. umfassen je 15 Jahre. Man findet das Jahr der I., wenn man zur Jahreszahl 3 addirt und die Summe mit 15 dividirt; der Rest gibt das Jahr der I.; bleibt keiner, so ist die I. 15.

Indirekt, nicht gradezu, mittelbar.

Indische Literatur, s. *Sanskrit*.

Indischer Archipēl (*Australasien*), die grosse südostasiat. Inselwelt, zwischen Hinterindien und Australien, 27,400 QM. und 27—28 Mill. Ew. (ca. 25½ Mill. Malayen, einschliesslich ca. 3 Mill. Mischlinge oder Lipplappen, 2 Mill. Chinesen, ca. 60,000 Europäer); zerfällt in 1) eine äussere Inselreihe, im O. und NO. (die Molukken mit der Banda-, Amboina- und Ternategruppe und die Philippinen); 2) eine innere Reihe, im S. und SW. (Sumatra, Java, die kleinen Sundainseln, Andamanen und Nikobaren); 3) eine Mittelgruppe (Borneo und Celebes). Fast der ganze Archipel steht unter Herrschaft der Europäer, bes. der Niederländer (28,923 QM. mit über 20¼ Mill. Ew.) und der Spanier (Philippinen etc.). Verbreitetste Religion der Islam.

Indische Religion. Entwickelungsformen derselben: 1) Die alte Lehre der Vedas: Verehrung der Naturkräfte (Sonne, Mond und Indra, d. i. das sichtbare Firmament oder die Region der Wolken), dabei Glaube an einen einzigen unendlichen Urheber der Welt, Brahmâ, durch welchen die als Gottheiten personificirten Naturkräfte walten. 2) Der spätere Naturdienst der Purânas und des Epos: Naturkräfte als Gottheiten; drei Hauptgottheiten: Brahmâ (s. d.), Siva und Vischnu; Siva, d. i. der Glückliche, das Weltall belebend und zerstörend, Hauptgegenstand der Verehrung der Sivaïten; seine Gattin Bhavâni, d. i. Natur, oder Pârvati, d. i. Tochter des Berges, oder Durgâ, d. i. die Schwernahbare, oder Kali, als Zerstörerin der Welt; Vischnu, d. i. der Durchdringer, vornehml. von den Vischnuïten verehrt, der verbreitetsten Religionspartei in Indien. Der ihn betreffende Mythenkreis behandelt seine körperlichen Erscheinungen in der Welt zur Bekämpfung des Bösen. Neben ihm erscheinen im Volksglauben zahlreiche Untergötter, meist Personifikationen von Naturgegenständen, Halbgötter, Dämonen, Heilige, Helden etc., die durch Opfer, Gebete, Wallfahrten, Büssungen etc. verehrt werden. Nach den indischen Priestern, den Brahmanen, wird diese Form der i.n R. gewöhnl. *Brahmanismus* genannt. 3) Der Buddhismus oder die Lehre des Buddha (s. d.). 4) Die Religion der *Dschainas* oder der Anhänger des Dschina, wahrscheinl. Abzweigung des Buddhismus, im 5. Jahrh. n. Chr. entstanden und bes. im südl. Indien verbreitet. Ausserdem eine Menge Sekten, insgesammt monotheistische. Die wichtigste unter ihnen die der Sikhs (s. d.). Vgl. die Werke von *Lassen, Benfey, Roth, Weber, Kuhn, Spiegel* etc.

Indischer Ocean, eins der 5 Hauptmeere der Erde, auf der östl. Halbkugel zwischen Asien und dem südl. Eismeer, Afrika und dem Grossen Ocean, ca. 1,380,001 QM. umfassend; wird durch den südl. Wendekreis in eine nördl. und eine südl. Hälfte getheilt; erstere auf drei Seiten von Landmassen eingeschlossen und im N. 3 grosse Golfe (das rothe Meer, der pers. und der bengal. Meerbusen), im NO. ein vielgegliedertes Inselmeer bildend und stark befahren; letztere ganz offen, ohne Gliederung, fast ohne Inseln, eins der ödesten Meere der Erde.

Indische Sprachen (*indo-arische Spr.*), die zu dem indogerman. Sprachstamm gehörenden Sprachen Vorderindiens: das *Sanskrit* (die klass. Hochsprache) und als Abkömmlinge desselben das *Prakrit* (Volksdialekte), das *Pali* (heil. Sprache der Buddhisten), das *Hindi, Hindostani* (jenes Sprache der nichtmohammed., dieses der mohammed. Bewohner Hindostans), das *Dakhni* (im Dekan), *Bengali, Sindi* u. a.

Indische Vogelnester, s. *Schwalbe*.

Indisciplinirt (lat.), zuchtlos; ungeübt.

Indiskrēt (lat.), rücksichtslos, unbesonnen, nicht verschwiegen. *Indiskretion*, Rücksichtslosigkeit, Schwatzhaftigkeit.

Indispensābel (lat.), unerlässlich.

Indisponībel (lat.), unverfügbar; *indisponirt*, übel aufgelegt, übellaunig.

Indisputābel (lat.), unbestreitbar.

Indissolūbel (lat.), unauflöslich.

Indium, bleigraues, weiches Metall, von spec. Gew. 7,36, an der Luft unveränderlich, löst sich in verdünnter Salz- und Schwefelsäure, findet sich in freiberger Zinkblende, in den Zinkerzen des Rammelsberges.

Individŭum (lat.), Einzelwesen; *individuell*, das, worin die Besonderheit eines solchen besteht; *Individualität*, die ein Einzelwesen von den übrigen seiner Gattung unterscheidende Besonderheit, auch ein Einzelwesen in Bezug auf diese Besonderheit; *individualisiren*, ein Einzelwesen in seiner Besonderheit bestimmt und anschaulich hervorheben.

Indivisībel (lat.), untheilbar.

Indochinesische Halbinsel, s. v. a. Hinterindien. *Indochinesische Sprachen*, die monosyllab. Sprachen Hinterindiens: das Birman., Siamesische, Annamitische etc.

Indocil (lat.), ungelehrig.

Indogermanische Sprachen (*Indoeurop.*, auch *arische Sprachen*), Gesammtbezeichnung für die unter einander verwandten Sprachen einer Anzahl von Völkern, die, dem kaukas. Menschenstamm angehörig, über einen grossen Theil Asiens, fast ganz Europa und von da über andere Erdtheile, bes. Amerika, verbreitet sind; die grammat. vollendetsten und eigentl. Kultursprachen der Menschheit. 5 Hauptgruppen (oder 8 Familien): 1) die *celt.* Sprachen (jetzt nur noch im äussersten W. Europas), 2) die *german.*, 3) die *letto-slavischen* Sprachen (letztere in 2 Familien: a) *Lettisch*, das Lithauische, Altpreussische und Lettische umfassend, b) *Slavisch*, wozu das Russ., Bulgarische, Illyrische, Polnische, Czechische und Wendische gehört); 4) die *pelasgische* Gruppe (2 Familien: a) *Hellenisch*, b) *Italisch* mit ältern Dialekten und dem Latein); 5) die *arischen* Sprachen (2 Familien: a) *Iranisch* oder *Westarisch*, Zend, Persisch, Armenisch etc. umfassend; b) *Indisch* oder *Ostarisch*, wozu Sanskrit, Prakrit und die neuindischen Dialekte gehören). Vgl. *Rapp*, ‚Grundriss der Grammatik des indoeurop. Sprachstammes', 1859; *Schleicher*, ‚Die Sprachen Europas', 1852; *Ders.*, ‚Compend. der vergleichenden Grammat.', 1862.

Indolent (lat.), träg, lässig, schlaff; *Indolenz*, Schlaffheit, Trägheit.

Indomābel (lat.), unzähmbar.

Indore, s. *Indur*.

Indossament (*Indosso*, ital.) oder *Giro*, die Uebertragung eines Wechsels vermittelst einer Bemerkung auf der Rückseite, wodurch der Wechsel den Besitzer wechseln und als Zahlungsmittel gelten kann; *indossiren*, einen Wechsel übertragen; *Indossent*, der Uebertragende, *Indossat*, Der, auf den er übertragen wird. Jeder Indossent haftet für die Wechselsumme ebenso wie der Aussteller.

Indra, s. *Indische Religion*.

Indre (spr. Aengdr), Nebenfl. der Loire im mittl. Frankreich, mündet unterhalb Tours; 30 M. — Danach benannt das *Depart. I.*, 123,4 QM. mit 277,860 Ew., Hauptst. Chateauroux, und das Depart. *I.-Loire*, 111 QM. mit 325,193 Ew., Hauptst. Tours.

In dubio (lat.), in Zweifel.

Inducien (lat.), Waffenstillstand; Frist für Schuldner.

Induktion (lat.), Einführung, in der Logik Schlussfolgerung von dem Besondern auf das Allgemeine; *induktorisch*, auf I. gegründet; *induktive Wissenschaften*, solche, welche im Wesentl. auf I. beruhen. Vgl. *Apelt*, ‚Theorie der I.,' 1854.

Induktion, *elektrische*, die Erregung eines momentanen galvanischen Stroms in einem geschlossenen Leiter, z. B. einem Metalldrahtbogen, durch die Einwirkung eines andern elektrischen Stroms (*Voltainduktion*) oder durch Magnete (*Magnetinduktion*). Bei Erzeugung, Verstärkung oder Annäherung des inducirenden Stromes (*vertheilender oder primärer Strom*) an den Leiter ist der in diesem entstehende *Induktions-*, *Vertheilungs-* oder *sekundäre Strom* in seiner Richtung dem ersteren entgegengesetzt, beim Verschwinden, bei Schwächung oder Entfernung desselben aber ihm gleich gerichtet. Bei der Magnetinduktion entspricht die Richtung der inducirten Ströme der Ampèreschen Theorie, nach welcher der Magnetismus auf parallel laufenden Kreisströmen beruht. Die Induktionsströme bringen alle Wirkungen der gewöhnlichen Ströme, bes. aber kräftige physiolog. hervor, und man benutzt sie zur Konstruktion der *magnetelektr. Maschinen*.

In dulci jubilo (lat.), in süssem Jubel, Anfang eines alten Weihnachtliedes; auch s. v. a. in Saus und Braus.

Indulgenz (lat.), Nachsicht, Straferlass; insbes. Ablass.

Indult (lat.), Nachsicht, Zugeständniss; die Jemandem zur Erfüllung einer Verbindlichkeit gestellte Frist; auch s. v. a. Moratorium; das Fürsten, Kardinälen zustehende Recht, den Genuss einer geistl. Pfründe zu überweisen oder hohe geistl. Aemter nach Gefallen zu verleihen; hier und da (München) I. oder *Dult*, s. v. a. Jahrmarkt, Messe.

In duplo (lat.), doppelt, zweifach.

Indur (*Indore*), brit. Schutzstaat in Centralindien (Landsch. Malwa), Besitzung der Familie Holkar, 400 QM. und ca. 815,000 Ew. Herrschendes Volk die Mahratten. Die *Hauptst.* I., am Katki, 15,000 Ew.

Indurābel (lat.), nicht dauerhaft.

Induration (lat.), Verhärtung; Verstocktheit.

Indus (*Sind*), Strom in Vorderindien, entspr. am Kailasgebirge in Tübet, in 17,000' Höhe, durchströmt gegen NW. die Landsch. Ladakh und Baltistan, durchbricht dann, gegen SW. gewendet, den Himalaya (40 M. br.), tritt unterhalb Attok (940' h.) in die Ebene und fliesst durch die Landsch. Sind, meist mehrarmig und träge, dem arab. Meere zu, unterhalb Hyderabad ein grosses, sandiges und baumloses Delta bildend. Hauptnebenflüsse: Kabul, Tschinab.

Industrie (lat.), Fleiss, Betriebsamkeit, die Gesammtheit derjenigen Arbeiten, welche die Erhöhung des Werths der Urstoffe, also die Stoffveredelung mittelst technischer Verrichtungen zum Zwecke haben, im Allgemeinen gleichbedeutend mit Gewerbsthätigkeit, Gewerbsfleiss. *Industrieller*, s. v. a. Fabrikant. *Industrialismus*, das Vorherrschen der Gewerbsthätigkeit in einem Lande. *Industriös*, betriebsam, erfinderisch.

Industrieritter, Gauner, Betrüger.

Inedīta (lat.), noch nicht herausgegebene Schriften.

Ineffektiv (lat.), unwirksam.

In effigie (lat.), im Bildnisse.

Inept (lat.), unpassend, albern. *Ineptien*, Abgeschmacktheiten.

Inertia (lat.), Trägheit; *vis inertiae*, Trägheitskraft.

In essentiali (lat.), im Wesentlichen.

Inessentiell (lat.), unwesentlich.

Inevitābel (lat.), unvermeidlich.

Inexakt (lat.), ungenau, fehlerhaft.

Inexigibel (lat.), nicht eintreibbar.

Inexkusābel (lat.), unentschuldbar.

Inexorābel (lat.), unerbittlich.

In expensas verurtheilen, in die Kosten verurtheilen.

Inexpressibel (lat.), unaussprechlich, unbeschreiblich. *Inexpressibles* (engl.), die Unaussprechlichen, scherzhaft für Beinkleider.

Inexpugnabel (lat.), uneinnehmbar.

In extenso (lat.), ausführlich, vollständig.

Infallībel (lat.), unfehlbar. *Infallibität,* Unfehlbarkeit, bes. in Sachen des Glaubens und der Lehre, von Alters her der kathol. Kirche, insbes. den Koncilien als den Repräsentanten derselben beigelegt, dann seit Innocenz III. von den Päpsten in Anspruch genommen, durch das jüngste ökumenische Koncil 1870 denselben zugesprochen.

Infām (lat.), ehrlos, verrufen. *Infamīe,* Ehrlosigkeit, nach röm. Recht theils gesetzliche Folge gewisser strafbarer Handlungen, theils Strafe eines schimpfl. Benehmens oder Gewerbes, in der neueren Gesetzgebung auf Entziehung gewisser bürgerl. Befugnisse infolge eines richterl. Erkenntnisses beschränkt.

Infant, Infantin (*Infante* und *Infanta,* vom lat. *infans,* Kind), in Portugal und Spanien Titel der Prinzen und Prinzessinnen des königl. Hauses. *Infantādo,* das einem I.en (Infantin) als Leibgedinge zugewiesene Gebiet. *Infantagium,* Apanage eines I.en.

Infanterie, Fussvolk, die am leichtesten herzustellende und zugleich unabhängigste Waffengattung, der Hauptbestandtheil der Armee; marschirt und kämpft in jedem Terrain, geschlossen und zerstreut, gegen jede Waffengattung und jede taktische Verbindung. Taktische Einheit: Bataillon-Formation in *Kolonne* zu Märschen, zum Sturm, in *Linie* zum Feuern, in *Quarré* defĕnsiv gegen Kavallerie, *zerstreut* (Tirailliren) in coupirtem Terrain. Der I. liegt im Gefecht die Durchführung und Entscheidung ob, während die Artillerie einleitet und unterstützt, die Kavallerie unterstützt und verfolgt. Eintheilung in Kompagnien zu administrativen und taktischen Zwecken, 4—6 Komp. bilden ein Bataillon, 2—3 Bat. ein Regiment. Die I. muss beweglich und marschfähig, deshalb möglichst leicht ausgerüstet und bepackt sein; Ausbildung im Schiessen die Hauptsache.

Infanticidium (lat.), Kindermord.

Infarctus (lat.), Anschoppung, früher für jede Schwellung eines Organes, auch für Verstopfung des Darmkanals, jetzt für Blutungen in das Gewebe einzelner Organe, bes. der Lunge und Nieren, sowie für Ablagerung einzelner Stoffe in dasselbe gebraucht,

Infatigabel (lat.), unermüdlich. [etwas.

Infatuation (lat.), närrische Vorliebe für

In favorem (lat.), zu Jemandes Gunsten.

Infektion (lat.), Ansteckung, Seuche; *infektiös,* ansteckend, seuchenartig.

Infĕri (lat.), die Bewohner der Unterwelt, auch letztere selbst; *ad infĕros,* zu den Todten. *Inferien,* Todtenopfer.

Inferiorität (lat.), Unterordnung.

Infernāl (lat.), höllisch, teuflisch.

Infertilität (lat.), Unfruchtbarkeit.

Infestation (lat.), feindlicher Angriff, Be-

Infeudation (lat.), Belehnung. [fehdung.

Infibulation (lat.), Operation, wobei ein Ring durch die Vorhaut oder die Schamlippen gelegt wird, um den Beischlaf zu verhindern. [füllen, auch anstecken.

Inficiren (lat.), mit schlechter Luft er-

Infidēles (lat.), die Ungläubigen.

In fidem (lat.), zur Beglaubigung.

Infigiren (lat.), einheften, einprägen.

Infiltration (lat.), Einlagerung von fremdartigen Stoffen (Kalk, Fett etc.) in Gewebstheile, bedingt Funktionsstörungen, sowie Formänderung und Schwund der Gewebe.

Infimus (lat.), der Unterste.

In fine (lat.), am Ende.

Infinit (lat.), unbegrenzt, unendlich. *Infinitum,* das Unendliche, Unbegrenzte. *Infinitesimal,* auf das unendlich Kleine bezüglich.

Infinitīv (lat.), Form des Verbs, welche die Handlung oder den Zustand ohne Beziehung auf ein Subjekt bezeichnet.

Infirm (lat.), schwach, kraftlos. [saal.

Infirmerīe (lat.), in Klöstern der Kranken-

In flagranti (lat.), auf frischer That.

Inflammation (lat.), Entzündung, Brand.

Inflation (lat.), Anschwellung, Aufblähung.

Inflatus (lat.), aufgeblasen.

Inflexion (lat.), Beugung, Ablenkung, bes. der Lichtstrahlen. *Inflexioskop,* Vorrichtung zu Beobachtung der Inflexionserscheinungen. *Inflexībel,* unbeugsam; *Inflexibilia,* Wörter ohne Flexion.

Infliktion (lat.), Strafvollzug.

Inflorescentia (lat.), Blüthenstand.

In floribus (lat.), in der Blüthe.

Influenz (lat.), Einfluss, Einwirkung.

Influenza (lat.), Grippe.

In folio (lat.), in Bogengrösse.

Informāt (lat., *Informatgutachten*), Entscheidung, die nur zur Belehrung der streitenden Parteien ausser dem Prozesse eingeholt wird. *Informativprozess,* gerichtliches Verfahren zu Ermittelung der für ein vorliegendes Verbrechen in Anklagezustand zu versetzenden Personen. *Information,* Unterweisung, Belehrung. *Informator,* Hauslehrer.

Informität (lat.), Unförmlichkeit.

In foro (lat.), vor Gericht.

Infortiatum, Theil des Corpus juris, die beiden ersten Theile der Digesten begreifend.

Infraktion (lat.), Bruch; Vertragsbruch, Gesetzesübertretung. [des Gesetzes.

In fraudem legis (lat.), mit Umgehung

Infrequent (lat.), wenig besucht. [lassen.

Infrigidation (lat.), Abkühlen, Erkalten-

Inful (lat. *infula, vitta*), bei den Römern weisswollene Stirnbinde der Priester, jetzt Bischofsmütze, bestehend aus 2 flachen, oben spitz zulaufenden Deckeln von Blech oder Pappe, die mit seidenem Zeug von der Grundfarbe des Messgewandes überzogen, meist reich gestickt, oft mit Gold und Edelsteinen besetzt sind, vorn mit dem Kreuze geziert, von Bischöfen bei Amtsverrichtungen getragen. *Infuliren,* einem Abte, Propste etc. das Tragen der I. gestatten.

Infusion (lat.), das Aufgiessen (s. d.); in der Medicin die (früher gebräuchliche) Einspritzung von Arzneistoffen in eine Vene; *Transfusion,* die Einspritzung von gesundem menschlichen Blut (ca. 200 Gramm durch Aderlass frisch gewonnen) in die Venen eines anderen Menschen, kann bei grossen Blutverlusten lebensrettend sein.

Infusorien (*Infusions-, Aufgussthierchen*), Ordnung der Urthierchen, farblose oder gefärbte mikroskop. Thierchen von be-

stimmter Gestalt, mit von Wimpern, Borsten, Griffeln überkleideter äusserer Körperbedeckung, Mundöffnung, pulsirender Höhlung, männl. und weibl. Geschlechtsorganen, aber grossentheils durch Sprossung und Theilung sich fortpflanzend. Die I. leben meist im Wasser, sind weit verbreitet, und die gepanzerten Formen finden sich oft in grossen Massen fossil. Vgl. die Werke von *Ehrenberg* (1838), *Dujardin* (1841), *Claparède* u. *Lachmann* (1858—60), *Stein* (1854 und 1859).

Infusorienerde, s. v. a. Kieselguhr.

Infūsum (lat.), Ein- oder Aufguss.

In futūrum (lat.), für die Zukunft.

Inga *Willd.*, Pflanzengattung der Leguminosen. I. Unguis Cati *W.*, Baum auf den Karaiben und bei Cumana, liefert das antillische Kieselholz.

Ingamos *(Igname)*, s. *Dioscorea.*

Ingelheim, zwei Marktflecken in Rheinhessen: *Ober-I.*, an der Selz, ehedem Reichsstadt, 2708 Ew.; uralte evangel. Kirche; Weinbau. — *Nieder-I.*, 2429 Ew.; Ruinen einer kaiserl. Pfalz (angebl. von Karl d. Gr. erbaut, 1689 von den Franzosen zerstört).

Ingemann, *Bernh. Severin*, dän. Dichter, geb. 28. Mai 1789 auf Falster, 1843—49 Direktor der Akademie zu Soröe; † 24. Febr. 1862 zu Kopenhagen. Schr. romant. Epen (‚Die schwarzen Ritter‘ 1814, ‚Waldemar d. Gr.‘ 1824, ‚Dronning Magrete‘ 1836) und Dramen (‚Masaniello‘, ‚Blanca‘, ‚Renald‘, ‚Hirt von Tolosa‘); histor. Romane etc.

Ingenerirt (lat.), eingepflanzt, angeboren.

Ingenieur (fr., spr. Ängscheniöhr), in den Armeen die ein besonderes Corps (Geniecorps) bildenden Offiziere, welche die Kriegsbauten aller Art zu entwerfen und zu leiten haben, zu deren Ausführung die Genietruppen (Pionniere) bestimmt sind; *Civilingenieur*, Bautechniker: Maschinen-, Mühlen-, Brücken-, Berg- und Strassenbau-, Eisenbahn-, Gasbeleuchtungsingenieur.

Ingeniös (lat.), sinn- oder kunstreich ausgedacht. *Ingeniosität*, Erfindungsgabe. *Ingenium*, natürlicher Verstand, Mutterwitz.

Ingenuïtät (lat.), Stand eines Freigebornen; Aufrichtigkeit, Offenherzigkeit.

Ingermanland *(St. Petersburg)*, russ. Gouv., die östlichste der 4 Ostseeprovinzen, 813,6 QM. u. 1,160,930 Ew. (ca. 110,000 Deutsche). Ebenes, fruchtbares Land mit zahlr. Seen und Gewässern (332 QM.), theilweise sumpfig. Hauptstadt St. Petersburg. Benannt nach den *Ingriern*, den ursprüngl. Bewohnern (Finnen); 1617—1702 unter schwed. Herrschaft; seit 1721 russisch.

Ingestion (lat.), Einführung von Luft und Nahrung in den Körper.

Ingolstadt, Stadt u. Festung ersten Rangs in Oberbayern, an der Donau, 17,684 Ew. Altes Schloss, goth. Frauenkirche, vormal. Jesuitenkollegium, schöne Donaubrücke, 1472—1800 Universität (nach Landshut verlegt). Die Festung 1800 von Moreau geschleift, seit 1827 wieder hergestellt.

In gratiam (lat.), zu Gunsten.

Ingredienzien (lat.), die zu einem aus Mischung entstandenen Ganzen gehörigen Bestandtheile.

Ingremiation (lat.), Aufnahme in eine Körperschaft, bes. eine geistliche.

Ingres (spr. Ängr'), *Jean Aug. Dominique*, franz. Maler, geb. 15. Sept. 1781 zu Montauban, Schüler Davids in Paris, lebte lange Zeit in Italien, seit 1841 in Paris, † das. 15. Jan. 1867. Das Haupt des Idealismus in der franz. Kunst. Zahlr. Werke, dem Alterthum, der Neuzeit und der heil. Geschichte entnommen.

Ingrossiren (lat.), etwas ‚mit grosser Schrift‘ ins Reine schreiben, z. B. eine Bill nach zweiter Lesung im Parlament; etwas ins Hypothekenbuch eintragen; *Ingrossator*, Hypothekenbuchführer; *Ingrossār* oder *Ingrossāt*, der eingetragene Pfandgläubiger.

In grosso (ital.), im Grossen, Ganzen.

Inguināl (lat.), die Weichen betreffend.

Ingulez, Nebenfluss des Dnjepr, in Südrussland, mündet oberhalb Cherson, 64 M.

Ingwer, s. *Zingiber.*

Inhabīl (lat.), ungeschickt, unfähig.

Inhabitābel (lat.), unbewohnbar.

Inhärenz (lat.), das Anhaften; Verhältniss zweier Dinge, zufolge dessen das eine nur in dem anderen gedacht werden kann.

Inhäsivbescheid, ein den früheren wiederholender, bestätigender Bescheid.

Inhalation (lat.), Einathmung, in der Physiologie s. v. a. Aufsaugung. *Inhalationskur*, method. Einathmung warmer, salzgeschwängerter etc. Dünste in die Lunge.

Inhibiren (lat.), verhindern, verbieten. *Inhibition*, Verbot. *Inhibitorium (Inhibitoriale)*, gerichtl. Untersagungsschreiben.

Inhölzer, die Holzstücke, aus denen die Rippen eines Schiffs gebildet werden.

In honōrem (lat.), zu Ehren.

Inhumān (lat.), unmenschlich, hart, ungebildet. *Inhumanität*, Unmenschlichkeit etc.

In infinitum (lat.), ins Unendliche fort.

In intĕgrum restituiren (lat.), in den vorigen Stand wieder einsetzen; vgl. *Restitution.*

Initia (lat., Plur. von *initium*, Anfang), Anfangsgründe; die ersten Mysterien, daher *initiiren*, in Mysterien einweihen. *Initial*, anfänglich; *Initialen (Initialbuchstaben)*, grosse Anfangsbuchstaben, oft verziert und farbig. *Initiation*, Einweihung. *Initiative*, die Einleitung zu einer Handlung; *I. der Gesetzgebung*, in konstitutionellen Staaten das Recht des einen Faktors der Gesetzgebung, dem anderen fertige Gesetzentwürfe zur Annahme vorzulegen, in den deutschen konstitut. Staaten bis 1848 den Regierungen vorbehalten, seit 1848 meist zwischen Regierung u. Volksvertretung getheilt.

Injector (lat.), Dampfstrahlpumpe, Wasserhebungsmaschine, bei welcher ein Dampfstrahl das zu hebende Wasser ansaugt und forttreibt, während der Dampf sich kondensirt und seine Wärme auf das Wasser überträgt; bes. zum Speisen der Dampfkessel.

Injektion (lat.), Einspritzung von Wasser oder Medikamenten in Körpertheile (Mastdarm, Scheide, Nase, Ohr). *Subkutane* (auch *hypodermatische*) I., das Einspritzen von Medikamenten unter die Haut, geschieht mittelst einer Spritze mit spiralförmigem Rohr, welches in eine Hautfalte eingestochen wird.

Injurie (lat.), absichtliche ehrenkränkende

Beleidigung, zieht auf Antrag des Beleidigten Geld- oder geringe Freiheitsstrafe nach sich. Man unterscheidet *Real-* (thätliche) und *Verbal-* (wörtliche) I. *Injuriarum belangen*, wegen I.n verklagen. [Erhitzung.

Inkalescenz (lat.), das Warmwerden, die
Inkandescenz (lat.), das Weissglühen.
Inkantation (lat.), Beschwörung, Bezauberung. [tigkeit.
Inkapacität (lat.), Unfähigkeit, Untüch-
Inkarceration (lat.), Einklemmung.
Inkardination (lat.), Uebertragung der Verwaltung einer Kirche an einen fremden Geistlichen; auch Erwählung zum Kardinal.
Inkarnāt (lat.), fleischfarben. *Inkarnadin* (fr., spr. ängkarnadäng), blässeres Roth als I.
Inkarnation (lat.), Fleischwerdung, Verkörperung; Menschwerdung Christi. *Incarnantia*, fleischmachende, d. i. die Granulation der Wunden befördernde Heilmittel.
Inkartiren (lat.), in Papier einwickeln.
Inkas, die alten Beherrscher v. Peru (s. d.).
Inkastratūr (lat.), Behältniss im Altarstein für Reliquien.
Inkjerman, Flecken im westl. Theile der Halbinsel Krim, am Ausgange des Tschernajathales; 5. Nov. 1854 *Sieg* der Engländer und Franzosen über die Russen.
Inklination (lat.), Zuneigung, Anhänglichkeit; Neigung zweier Ebenen gegen einander oder einer Linie gegen eine Ebene; Winkel, welche die Bahn eines Planeten oder Kometen mit der Erdbahn macht. Ueber I. der Magnetnadel s. *Magnetnadel*. *Inkliniren*, ein Geschütz oder Gewehr so richten, dass die Mittellinie der Seele sich vorn unter die Horizontale neigt.
Inkludiren (lat.), einschliessen. *Inklusion*, Beischluss, Inbegriff.
Inkoërcibilien (lat.), Gase, welche sich nicht zu Flüssigkeiten verdichten lassen, Stickstoff, Sauerstoff, Wasserstoff. [hang.
Inkohärenz (lat.), Mangel an Zusammen-
Inkolāt (lat.), s. *Indigena*.
Inkolumität (lat.), Unversehrtheit.
Inkombustibilität (lat.), Unverbrennlich-
Inkomestībel (lat.), ungeniessbar. [keit.
Inkommensurabel (lat.), ungleichmessbar, Bezeichnung gleichartiger Grössen, welche kein gemeinschaftliches Mass haben, wie die Seiten und die Diagonale eines Quadrats, der Durchmesser eines Kreises und dessen Peripherie. [Banne.
Inkommination (lat.), Bedrohung mit dem
Inkommiscībel (lat.), unvermischbar.
Inkommodität (lat.), Unbequemlichkeit, Lästigkeit; *Einen inkommodiren*, Einem beschwerlich fallen; *sich inkommodiren*, sich Mühe, Umstände machen. [schlossen.
Inkommunikābel (lat.), unmittheilbar, ver-
Inkommutābel (lat.), unveränderlich.
Inkomparābel (lat.), unvergleichlich. *Inkomparabilia*, Adjektive, welche die Komparationsgrade nicht annehmen. [einbar.
Inkompatībel (lat.), unverträglich, unver-
Inkompensābel (lat.), unersetzlich.
Inkompĕtent (lat.), unbefugt, unzuständig. *Inkompetenz*, Unzuständigkeit, in der Gerichtssprache Mangel an denjenigen Bedingungen, von welchen das Recht einer Behörde zu Vornahme gewisser Handlungen abhängt; s. *Kompetenz*.
Inkomplĕt (lat.), unvollständig.
Inkomplex (lat.), nicht zusammengesetzt, einfach. *I.e Grössen*, in der Mathematik Grössen, welche nicht aus 2 oder mehreren durch die Zeichen + und — mit einander verbundenen Theilen bestehen.
Inkomprehensībel (lat.), unbegreiflich.
Inkonceptībel (lat.), unbegreiflich.
Inkoncessībel (lat.), unzulässig.
Inkonciliābel (lat.), unvereinbar, unverträglich. [messen.
Inkoncinn (lat.), unpassend, unange-
Inkondensābel (lat.), unverdichtbar.
Inkongrüent (lat.), nicht übereinstimmend.
Inkonnex (lat.), unzusammenhängend.
Inkonsequent (lat.), folgewidrig. *Inkonsequenz*, Folgewidrigkeit.
Inkonstant (lat.), unbeständig. [drig.
Inkonstitutionell (lat.), verfassungswi-
Inkontestābel (lat.), unwiderlegbar.
Inkontinent (lat.), unenthaltsam.
Inkontriren (ital.), zusammentreffen, sich schicken; Rechnungen vergleichen; *In contro*, im Handel günstige Konjunktur.
Inkonvenābel (lat.), unpassend, ungelegen. *Inkonvenienz*, Uebel- oder Missstand.
Inkonvertībel (lat.), unveränderlich, unwandelbar, unbekehrbar.
Inkonvicībel (lat.), unüberzeugbar.
Inkorporation (lat.), Einverleibung, Menschwerdung Christi.
Inkorrekt (lat.), fehlerhaft, ungenau.
Inkorrigībel (lat.), unverbesserlich.
Inkorrupt (lat.), unverdorben, unverfälscht, unbestochen. [verweslich.
Inkorruptībel (lat.), unverderbbar, un-
Inkrassation (lat.), Verdickung, bes. des Bluts; *Incrassantia*, diese bewirkende Heilmittel. [*tät*, Ungläubigkeit.
Inkredībel (lat.), unglaublich. *Inkreduli-*
Inkrement (lat.), Wachsthum, Zuwachs.
Inkrepiren (lat.), schelten, schmähen.
Inkresciren (lat.), an-, einwachsen.
Inkriminiren (lat.), an-, beschuldigen.
Inkrustation (lat.), Ueberrindung eines Körpers mit mineral. Substanz, z. B. mit kohlensaurem Kalk in Quellen. *Inkrustāt*, mit solcher Rinde überzogener organ. Körper.
Inkubation (lat.), bei den Alten das Schlafen in einem Tempel, um hier von dem Gotte Genesung oder Anweisung dazu zu erhalten; Bebrütung der Eier; in der Heilkunde die Zeit zwischen der erfolgten Ansteckung u. dem Ausbruch der Krankheit.
Inkulkation (lat.), Einprägung.
Inkulpabel (fr.), unschuldig, schuldlos.
Inkulpāt (lat.), der Angeschuldigte, Angeklagte. *Inkulpant*, der Ankläger.
Inkumbenz (lat.), Obliegenheit.
Inkunabeln (lat. *incunabula*, Wiege), Bezeichnung der vor 1500 gedruckten Bücher. Vollständ. Verzeichniss derselben von *Hain* (‚Repertorium bibliograph.‘, 1826—38, 2 Bde.).
Inkurabel (lat.), unheilbar.
Inkurant (fr.), nicht kurant.
Inkurāt (lat.), s. v. a. Kurat, Pfarrer.
Inkursion (lat.), Einfall in fremdes Gebiet.
Inkurvation (lat.), Krümmung.

Inlet (engl.), Leinen- oder Baumwollenzeug zur Aufnahme von Bettfedern.

In loco (lat.), an Ort und Stelle.

In majorem gloriam (lat.), zu grösserem

In mandatis (lat.), als Auftrag. [Ruhme.

In manu (lat.), bei der Hand.

In margine (lat.), am Rande.

In medias res (lat.), in die Mitte der Dinge (eingehen, bei der Debatte). [mig sein.

In mora sein (lat.), im Rückstande, säu-

Inn (im Alterth. *Oenus)*, grösster Nebenfluss der Donau von den Alpen, entspr. im Oberengadinthale aus dem Lunginsee am Septimer, durchfliesst als *Sela* die Oberengadinseen, dann in Tirol das *Ober-* und *Unterinnthal,* wird bei Hall schiffbar, durchbricht bei Kufstein die Kalkalpen, mündet bei Passau. Länge 68 M. (17 M. länger als die Donau bei der Mündung). Flussgebiet 857 QM. Hauptnebenfluss die Salzach.

Innascibel (lat.), unerzeugbar.

In natura (lat.), in natürlichem Zustande. *In naturalibus,* ohne Bekleidung, nackt.

Innavigabel (lat.), unbeschiffbar.

Innere Mission, die neuerlich in der deutsch-protestant. Kirche, insbes. im Schoosse der pietistischen Partei hervorgetretenen Bestrebungen zur Neubelebung fromm-christlicher Gesinnung unter den niederen Volksklassen, infolge der Ereignisse von 1848 und unter dem Einflusse der politischen und kirchlichen Reaktion auf dem Kirchentag zu Wittenberg 23. Sept. 1848 unter einem Centralausschuss in Hamburg und Berlin vereinigt. Literar. Hauptorgan: die von Wichern veröffentlichten ‚Fliegenden Blätter des Rauhen Hauses in Hamburg‘.

Innerösterreich, Gesammtname für Steiermark, Kärnthen, Krain, Triest, Görz und

Innerrhoden, s. *Appenzell.* [Gradiska.

Innŏcenz (lat.), Unschuld.

Innŏcenz, Name von 13 Päpsten: *I. I.,* 402—416, beanspruchte als Nachfolger des Apostels Petrus den Vorrang vor allen anderen Bischöfen, stimmte der Verdammung des Pelagianismus bei (416); kanonisirt, Tag 28. Juli. — *I. II.*, 1130—43, vorher Gregor Papareschi, seit 1118 Kardinaldiakon, musste vor dem von Roger von Sicilien geschützten Gegenpapst Anaklet II. nach Frankreich fliehen, fand bes. durch den Einfluss des heil. Bernhard in den ausserital. Ländern Anerkennung, seit 1138 alleiniger Papst, belegte Ludwig VII. von Frankreich mit dem Bann und das Land mit dem Interdikt, weil der König Peter von Chartres als Erzbischof von Bourges nicht anerkennen wollte. — *I. III.*, 1198—1216, vorher Lothar, Graf von Segni, geb. 1161, seit 1190 Kardinal, nahm als Stellvertreter Gottes und Christi auf Erden das Recht in Anspruch, Könige ein- und abzusetzen, Königreiche zu Lehn zu geben, führte während Friedrichs II. Minderjährigkeit die Regentschaft über beide Sicilien, genehmigte die von der 4. Lateransynode (1215) aufgestellte Lehre von der Transsubstantiation, sanktionirte das Verbot des Bibellesens, entzog den Laien den Kelch, erhob das jährl. Beichten zum Gesetz, liess gegen Albigenser, Katharer und Waldenser das Kreuz predigen, häufte Reichthümer an. Werke (Köln 1552 und 1575). Vgl. *Hurter* (2. Aufl., 1841—43, 4 Bde.). — *I. IV.*, 1243—54, vorher Sinibald Fieschi, aus Genua, bekämpfte die Kaiser Friedrich II. und Konrad IV. mit geistl. und weltl. Waffen, floh 1244 nach Lyon, kehrte erst 1251 nach Rom zurück, unversöhnlicher Gegner der Hohenstaufen. — *I. V.*, reg. 21. Jan. bis 22. Juni 1276, vorher Peter von Tarentasia, † vor Empfang der Weihe. — *I. VI.*, 1352—1362, vorher Stephan Aubert, geb. zu Brissac, residirte zu Avignon, suchte, rechtskundig und sittenstreng, das eingerissene Verderben vergebl. zu bekämpfen. — *I. VII.*, vorher Cosmo Meliorati, geb. zu Sulmona, ward während des Schismas 1404 zu Rom gewählt (Gegenpapst Benedikt XIII.), behauptete sich bis zu seinem Tod 1406. — *I. VIII.*, 1484—92, vorher Johann Baptist Cibo, geb. 1432 zu Genua, hiess wegen seiner vielen Kinder ‚Vater des Vaterlandes‘, kriegte mit dem König Ferdinand von Neapel, erneuerte die Gesetze gegen Zauberei und Hexerei. — *I. IX.*, geb. 1519, vorher Antonio Facchinetti, reg. 29. Okt. bis 30. Dec. 1591. — *I. X.*, vorher Joh. Baptist Pamfili, geb. 1574 zu Rom, ward von der Wittwe seines Bruders, Olympia Maldachini, beherrscht, verdammte 1651 in einer Bulle den westphäl. Frieden, 1653 6 Sätze Corn. Jansens. — *I. XI.*, 1676—89, vorher Benedikt Odescalchi, geb. 1611 zu Como, Gegner der Jesuiten, verdammte die 4 Sätze der gallikan. Kirchenfreiheit 1682. — *I. XII.*, 1691—1700, vorher Anton Pignatelli, legte den Streit mit Ludwig XIV. von Frankreich bei, nannte die Armen seine Nepoten, den Lateran sein Hospital. — *I. XIII.*, 1721—24, vorher Michel Angelo Conti, belehnte den Kaiser gegen Empfang des Lehnzinses mit Neapel. [ungenannt.

Innominābel (lat.), unnennbar; *innominat,*

In nomine (lat.), im Namen, im Auftrag.

Innormal (lat.), regelwidrig. [Neuerung.

Innoviren (lat.), erneuern. *Innovation,*

Innsbruck *(Innspruck)*, Hauptstadt von Tirol, inmitten 8—9000′ hoher Kalkfelsen am Inn, 14,224 Ew. Freundlich gebaut; Hof- und Franciskanerkirche (Monumente Maximilians I. und A. Hofers, erzherzogl. Grabdenkmäler), Stadtpfarrkirche zu St. Jakob (schöner Hochaltar); kaiserl. Burg, das vormalige Kanzleigebäude mit dem ‚goldnen Dach‘. Sitz des Statthalters, Universität, Ritterakademie, Landesmuseum (Ferdinandeum). Seidenbandfabr., Baumwollspinnerei, lebhafter Transitohandel.

Inns of Court (spr. -Kohrt), die engl. Rechtskorporationen *(Inn,* Wohnung der früher allein zum Studium der Rechtswissenschaft zugelassenen Edelleute) mit Hörsälen (halls) zu Vorlesungen, denen die Studirenden, um später zur Praxis bei den Gerichtshöfen zugelassen zu werden, eine Zeitlang beiwohnen mussten, während man sich jetzt gewöhnlich in einem der I. o. C. einschreiben lässt und die Rechtswissenschaft durch Privatstudium oder bei einem der An-

wälte, die dort ihre Bureaux haben, praktisch erlernt. [gefasst, im Kleinen.

In nuce (lat.), in einer Nuss, d. i. kurz

Innumerabel (lat.), unzählig.

Innung, s. *Zunft*.

Innuptus (lat.), unverheirathet.

Ino, Tochter des Cadmus und der Harmonia, 2. Gemahlin des böotischen Königs Athamas, wollte dessen beide Kinder erster Ehe, Phrixus und Helle, tödten, die aber, von ihrer Mutter im Traume gewarnt, entflohen, ward von Athamas im Wahnsinn verstossen und stürzte sich mit ihrem Sohne Melicertes ins Meer, ward als Leucothoe unter die Meergottheiten versetzt.

Inobedienz (lat.), Ungehorsam.

Inobligāt (lat.), unverbindlich.

In octavo (lat.), in Achtelbogengrösse.

Inoffensīv (lat.), unanstössig, harmlos.

Inofficiös (lat.), pflichtwidrig, widerrechtlich; ungefällig.

Inokkupation (lat.), Geschäftslosigkeit.

Inokulation (lat.), Einimpfung der Blattern, der Syphilis etc.

Inopināta (lat.), unvermuthete Ereignisse.

Inopportūn (lat.), ungelegen, unpassend.

Inoptābel (lat.), unerwünscht.

In optĭma forma (lat.), in bester Form.

In originālī (lat.), in der Urschrift.

Inowraclaw (*Jungbreslau*), Kreisstadt im preuss. Regbz. Bromberg, 6976 Ew. 1871 grosses Steinsalzlager erbohrt.

In parenthēsi (gr.-lat.), nebenbei.

In partibus [infidelium] (lat.), im Gebiete der Ungläubigen, d. h. der nicht kathol. Christen. *Bischöfe i. p. i.*, seit dem 13. Jahrh. Titel solcher Bischöfe, welche ihren Sitz in Ländern der Ungläubigen, in verloren gegangenen Bisthümern haben.

In patria (lat.), im Vaterlande.

In perpetuam rei memorĭam (lat.), zum ewigen Gedächtniss.

In persōna (lat.), persönlich, selbst.

In petto (ital.), im Sinne, auf dem Herzen.

In pleno (lat.), bei voller Sitzung (eines Kollegiums). [höchsten Schmuck.

In pontificālibus (lat.), in Amtstracht; im

In praefixo termino (lat.), in der anberaumten Frist. [gewöhnlichen Leben.

In praxi (lat.), im Gerichtsgebrauch; im

In promptu (lat.), in Bereitschaft.

In puncto (lat.), hinsichtlich, in Betreff. *I. p. puncti* oder *sexti*, hinsichtlich des 6. Gebots, d. h. in Betreff der Keuschheit.

In puris naturalibus (lat.), ganz nackt.

In quarto (lat.), in Viertelbogengrösse.

Inquilīn (lat.), Häusler, Miethbewohner.

Inquirent (lat.), der Untersuchungsrichter. *Inquisit*, der Angeklagte nach Feststellung der Untersuchung gegen ihn. *Inquisitor*, s. v. a. Untersuchungsrichter; bes. auch Ketzerrichter. *Inquisitorialgericht*, peinliches Untersuchungsgericht.

Inquisition (lat.), peinliche Untersuchung, bes. das zu Aufspürung und Bestrafung der Ketzer und Ungläubigen bestimmte Glaubensgericht der kathol. Kirche, auch *heiliges Officium* genannt, anfangs mit dem bischöfl. Amte und durch die 4. Lateransynode (1215) mit dem bischöfl. Sendgerichte verbunden, dann von Papst Gregor IX. 1232 und 1233 den Dominikanern übertragen, welche der Abhängigkeit von den Bischöfen entzogen wurden, und dadurch in ein päpstliches Institut umgewandelt, als dessen Exekutoren die Fürsten und weltlichen Gerichte fungiren mussten. Der Verdacht der Ketzerei genügte zur Verhaftung, die Zeugenschaft war unbeschränkt, Geständniss konnte durch die Folter erzwungen werden. Strafen waren Verlust der bürgerlichen und kirchlichen Rechte, des Vermögens, lebenslängliche Kerkerhaft und Tod, meist auf dem Scheiterhaufen. In Frankreich bes. gegen die Albigenser angewandt, im 14. Jahrh. beschränkt, im 16. Jahrh. mit den Parlamenten verbunden (Chambres ardentes), war die I. bis über die Mitte des 18. Jahrh. in Thätigkeit. In Spanien ward die I. 1480 auf dem Reichstag zu Toledo als königl. Institut förmlich eingeführt (erstes Autodafé 1481) und zur Unterdrückung des Lehnsadels und Bereicherung des königl. Schatzes benutzt. Der Generalinquisitor Torquemada liess 1483—98 8800 Menschen lebendig verbrennen. Unter Philipp II. diente sie bes. zur Unterdrückung des Protestantismus. Auch im span. Amerika wüthete sie. Erst im Laufe des 18. Jahrh. wurden die Autodafés seltener; 1770 und 1784 ward die I. sehr beschränkt, aufgehoben erst von Joseph Bonaparte durch Dekret vom 4. Dec. 1808, von Ferdinand VII. 1814 wieder hergestellt, durch die Konstitution der Cortes 1820 wieder abgeschafft, nach der Restauration als Inquisitionsjunta erneuert, endlich 1834 ganz beseitigt. Nach Llorente sollen von 1481 bis 1808 in Spanien 31,912 Menschen lebendig verbrannt worden sein. In Portugal ward die I. erst 1557 eingeführt, im 18. Jahrh. durch Pombal beschränkt, von Johann VI. aufgehoben. In den Niederlanden hatte die Einführung der I. den Abfall der nördl. Provinzen von Spanien zur Folge. In Italien ward die I. 1235 eingeführt, konnte aber wegen der verwickelten polit. Zustände nicht so furchtbar wüthen wie in Spanien. Die Kongregation des heil. Officiums ward aber von Pius VII. 1814 von Neuem sanktionirt und besteht noch jetzt. In Neapel gewann die I. wegen der Streitigkeiten zwischen der Regierung und dem Papst nie festen Fuss. In Sicilien ward sie 1782, in Sardinien, wo sie Gregor XVI. 1833 wieder herstellte, erst 1848 aufgehoben. In Toskana wurden 1852 die Eheleute Madai wegen Uebertritts zum Protestantismus zu den Galeeren verurtheilt. In England fand die I. nie Eingang. In Deutschland waren Konrad von Marburg († 1233) und Konrad Dorso die ersten Inquisitoren. Doch fand die Einführung der I. trotz der sie begünstigenden Edikte Kaiser Karls IV. (1369) allenthalben den kräftigsten Widerstand. Erst der Hexenglaube verschaffte ihr freiere Thätigkeit. Die Reformation brach ihre Macht völlig. Vgl. *Llorente*, ‚Hist. critique de l'inquisition d'Espagne etc.', 1815—17, 4 Bde.; deutsch von *Höck*, 1820—22.

Inquisitionsprozess, diejenige Form des Strafverfahrens, bei welcher der Richter (Inquirent) als Vertreter der verletzten Rechtsordnung die Spuren und Beweise eines Verbrechens selbst aufsucht, den Verdächtigen darüber vernimmt und zum Geständniss zu bringen sucht, letzteres prüft und von Amts wegen dasjenige zu erforschen sucht, was dem Inquisiten zur Vertheidigung oder Strafmilderung dienen kann. Der I. ist im Mittelalter unter dem Einfluss des kanon. Rechts nach und nach an die Stelle des alten Anklageprozesses (s. *Anklage)* getreten und hat sich bis in die neuere Zeit fast ausschliesslich als Prozessform in Deutschland behauptet, ist aber gegenwärtig durch das Anklageverfahren ersetzt.

Inrotulation der Akten (lat.), das Einpacken der Akten von Seiten des Untergerichts behufs der Versendung an das Obergericht oder an ein Spruchkollegium.

Insaliren (lat.), einsalzen.

Insalivation (lat.), die Einspeichelung der Speisen während des Kauens.

In salvo (lat.), in Sicherheit.

Insanīe (lat.), Geistesstörung, Wahnsinn.

Insatiābel (lat.), unersättlich.

Insceniren, in Scene (s. d.) setzen.

Inschriften und **Inschriftenkunde,** s. *Epigraphe.*

Inscienz (lat.), Unwissenheit, Unkunde.

In sedecimo (lat.), in Sechzehntelbogengrösse; typograph. Formatbezeichnung: 16 oder *Sedez.*

Insekten *(Kerbthiere, Kerfe),* artenreichste Klasse des Thierreichs, Gliederthiere mit getrenntem Kopf, Brust und Hinterleib, 2 Fühlern am Kopf, 3 Beinpaaren und meist auch 2 Flügelpaaren an der dreigliedrigen Brust, mit beissenden, leckenden oder stechenden oder saugenden Mundwerkzeugen, Netz- und Punktaugen und zum Theil sehr künstlichen Stimmapparaten; athmen durch Tracheen und machen eine Verwandlung durch. Aus den Eiern (nur wenige gebären lebendige Junge) schlüpfen meist die Larven oder Raupen (zum Theil fortpflanzungsfähig), welche sich unter häufiger Häutung allmählig zu dem geflügelten Insekt (Imago) entwickeln (unvollkommene Metamorphose) oder zunächst ein Puppenstadium durchlaufen (vollkommene Metamorphose). Auch Parthenogenesis (s. d.) und Generationswechsel finden sich bei den I. Die I. leben von pflanzl. u. thierischen Stoffen, viele sind Schmarotzer. Ueber 100,000 Arten. Eintheilung: A. mit vollkommener Metamorphose. I. Nager: Käfer (Coleoptera), Aderflügler (Hymenoptera); II. Sauger: Schmetterlinge (Lepidoptera), Zweiflügler (Diptera). B. mit unvollkommener Metamorphose. I. Nager: Netzflügler (Neuroptera), Geradflügler (Orthoptera); II. Sauger Halbflügler (Hemiptera). Vgl. *Burmeister,* ‚Handb. der Entomologie', 1832—55, 4 Bde.; *Erichson,* ‚Naturgesch. der I. Deutschlands', 1856 f.; *Ratzeburg,* ‚Forstinsekten', 1837—44, 3 Bde.; *Taschenberg,* ‚Entomologie für Gärtner', 1870.

Insektenpulver, *kaukasisches, persisches, armenisches, dalmatisches,* die gepulverten Blüthenkörbchen mehrerer Pyrethrumarten, dient zur Vertilgung des Ungeziefers und kann als solches oder in Form von Tinktur (Auszug mit Spiritus) benutzt werden.

Insektivoren (lat.), Insektfresser, Familie der Raubthiere, meist unterirdisch lebende Thiere mit vollständigem Schlüsselbein und Rüssel: Igel, Spitzmäuse, Maulwürfe.

Insel (lat. *insula),* kleinere, rings von Wasser umgebene Landmasse. Die I.n zerfallen in *Gestadeinseln,* in der unmittelbaren Nähe des Festlands, und *oceanische* I.n, im offenen Ocean. *Halbinsel,* ein weit ins Meer vordringender und so auf mehreren Seiten von ihm umgebener Landestheil. *Insulaner,* Inselbewohner; *insularisch,* I.n betreffend.

Inseln der Seligen, in der griech. Mythologie Inseln am Westrande der Erde im Ocean, Aufenthaltsort der dem Tode entrückten Lieblinge der Götter.

Inselsberg, aussichtreiche, vielbesuchte Bergspitze des nordwestl. Thüringerwaldes, 2855' h. Hotel.

Inselt, s. v. a. Unschlitt.

Insenescenz, das Nichtaltern.

Insensible (fr., spr. ängsangsihbl), unempfindlich, fühllos.

Inséparable (fr., spr. ängseparabl), unzertrennlich.

Inséparables, Unzertrennliche, s. *Papagei.*

Inseriren (lat.), einschalten, einfügen, bes. etwas in ein öffentl. Blatt einrücken lassen. *Inserenda,* einzurückende Nachrichten oder Anzeigen; *Insertion,* das Einrückenlassen in öffentl. Blätter; *Insertionsgebühren,* die Gebühren dafür.

Insidien (lat.), Hinterhalt, Nachstellung; *insidiös,* heimtückisch, ränkevoll.

Insignien (lat.), Zeichen der Macht und Würde.

Insimulation (lat.), Verdächtigung, Anschuldigung.

Insinuation (lat.), Einschmeichelung; Einflüsterung; Einreichung einer Schrift bei einer Behörde; insbes. die Einhändigung einer gerichtl. Vorladung an den Betheiligten.

Insipīd (lat.), unschmackhaft; fade, albern.

Insociābel (lat.), ungesellig, unvereinbar.

Insolation (lat.), Sonnenbad; Sonnenstich.

Insolent (lat.), frech, unverschämt.

Insolīd (lat.), unhaltbar, schwach, unzuverlässig.

In solidum (lat.), für das Ganze, s. *Solidarisch.*

Insolūbel (lat.), unlöslich.

Insolvābel *(insolvent,* lat.), zahlungsunfähig.

In spe (lat.), in der Hoffnung, zukünftig.

In specie (lat.), im Einzelnen.

Inspektion (lat.), prüfende Besichtigung einer Sache, ob sie von der vorschriftsmässigen Beschaffenheit ist; daher auch eine zu diesem Zwecke bestellte Behörde. *Inspektor, Inspicient,* Aufseher. *Okularinspektion,* genaue, bes. amtl. Besichtigung.

Inspersion (lat.), Ein- oder Bestreuung.

Inspiration (lat., gr. *Theopneustie),* Einhauchung, die unmittelbare übernatürliche Mittheilung Gottes an die Menschen, sowie der hierdurch herbeigeführte gottbegeisterte Zustand eines Menschen, namentlich der Verfasser der bibl. Bücher. Die neuere freiere Theologie fasst die I. als religiöse Begeisterung und legt die bleibende Bedeutung der heil. Schrift in ihren specifisch religiösen Gehalt.

In spiritualibus (lat.), in geistlichen Angelegenheiten. [Amt, bes. ein geistliches.

Installation (neulat.), Einweisung in ein

Instant (lat.), Bittsteller, Ansucher.

Instanz (lat.), wirklicher oder erdachter Fall zu Widerlegung eines Satzes; in der Rechtssprache Abschnitt eines gerichtlichen Verfahrens, welcher durch das Ansuchen des einen Theils, die Verantwortung des anderen und die richterliche Entscheidung begrenzt wird (I. des ersten Verfahrens, Beweis-, Exekutionsinstanz etc.), sowie das durch Einwendung eines Rechtsmittels entweder vor dem nämlichen oder vor einem anderen Gericht veranlasste nochmalige Verfahren über den schon vorher (in erster I.) entschiedenen Rechtsstreit und die in dem Verhältniss der Ueberordnung stehenden Justizstellen. Für Civilsachen bestehen in Deutschland in der Regel 3 I.n, in Kriminalsachen sind sie vielfältig auf 2 beschränkt. Wo Schwurgerichte entscheiden, fällt die Einwendung eigentlicher Rechtsmittel weg; Nichtigkeitsbeschwerden gegen das Erkenntniss werden vor die Kassationshöfe gebracht. *Instanzenzug,* die Ordnung, in der diese Abstufungen der richterlichen Thätigkeit in der gerichtlichen Organisation gebildet werden. *Entbindung* oder *Freisprechung von der I.* findet Statt, wenn das Verfahren gegen den Angeklagten eingestellt wird, ohne dass seine Freisprechung erfolgt.

In statu quo (lat.), in dem Zustande, worin sich zu einer bestimmten Zeit eine Sache befindet. [Wiederherstellung.

Instauration (lat.), Wiederaufrichtung,

Insterburg, Kreisstadt im preuss. Regbz. Gumbinnen, am Zusammenfluss der Angerap und Inster, 14,610 Ew. Maschinenfabr., bed. Getreidehandel. Ehedem Komthurei des deutschen Ordens im Lande Radrauen.

Instigation (lat.), An-, Aufreizung.

Instillation (lat.), das Eintröpfeln von Medikamenten in Augen und Ohren, geschieht am besten mit Glasstäbchen oder Löffel.

Instimulation (lat.), Anreizung, Aufregung. [Naturtrieb, bewusstlos.

Instinkt (lat.), Naturtrieb. *Instinktiv,* aus

Institor (lat.), Krämer, Trödler, Hausirer.

Instituiren (lat.), auf- oder einrichten; unter- oder anweisen. *Institut,* Einrichtung, Anstalt, insbes. Privaterziehungsanstalt.

Institution (lat.), Stiftung, Anordnung, bes. Staatsanstalt. *Institutionen,* Theil des Corpus juris, encyklopädische Uebersicht des röm. Rechts, zur Einführung in das Rechtsstudium bestimmt, unter Justinian 533 durch eine Gesetzgebungskommission mit Benutzung des gleichnamigen Lehrbuchs des Gajus ausgearbeitet.

Institut von Frankreich (*Institut de France*), Gesammtname der 5 zu Paris bestehenden Akademien: 1) *Académie française,* eröffnet 10. Juli 1637 zur Pflege der franz. Sprache und der schönen Literatur, mit 40 Mitgliedern; 2) *A. des inscriptions et belles-lettres,* eröffnet 16. Juli 1701, für Geschichte, Alterthums- und Sprachforschung, mit 40 Mitgliedern; 3) *A. des sciences,* von Colbert 1666 gestiftet, von Bignon 1699 neu eingerichtet, zerfällt in 11 Sektionen (Geometrie, Mechanik, Astronomie, Geographie und Schifffahrt, allgem. Physik, Chemie, Mineralogie, Botanik, Oekonomie, Anatomie und Zoologie, Medicin und Chirurgie) mit zusammen 63 Mitgliedern; 4) *A. des beaux-arts,* aus der 1648 vom Maler Lebrun gestifteten, 1655 patentirten und 1664 als A. royale de peinture et sculpture von Colbert neu eingerichteten Akademie der Malerei hervorgegangen. Diese 4 Akademien wurden durch Edikt des Konvents vom 8. Aug. 1793 unterdrückt. Der 25. Okt. 1795 vom Direktorium als Institut national wieder ins Leben gerufene National-Gelehrtenverein zerfiel in 3 Klassen: für die Sciences physiques et mathématiques, für die Sc. morales et politiques und für Littérature et beaux-arts, zusammen mit 144 Mitgliedern; ward von Napoleon I. 23. Jan. 1803 neu eingerichtet und in 4 Klassen getheilt (für die mathemat. und Naturwissenschaften, für franz. Sprache und Literatur, für Geschichte und alte Literatur, für die schöne Kunst), 1811 Institut impérial, 1814 Institut royal, 1848 wieder Institut national, Dec. 1852 wieder Institut impérial genannt. Durch Ordonnanz vom 21. März 1816 wurden die 4 Klassen in 4 besondere Akademien: A. française, A. des inscriptions et belles-lettres, A. des sciences u. A. des beaux-arts verwandelt. Durch Ordonnanz vom 25. Okt. 1832 ward der 1803 eingegangene Zweig für die moral. und polit. Wissenschaften als 5. Akademie, *A. des sciences morales et politiques,* wieder hergestellt. Sämmtliche Akademiker erhalten einen Gehalt von 1500, die Sekretäre von 6000 Frcs. [schreiben.

Instradiren (lat.), eine Marschroute vor-

Instruktion (lat.), Belehrung, Anweisung; insbes. Verhaltungsvorschrift für einen Bevollmächtigten, z. B. Gesandten. *I. des Prozesses,* die richterliche Ermittelung und Feststellung der Punkte, welche den eigentlichen Streitgegenstand der Parteien bilden. *Instruktiv,* belehrend, lehrreich. *Instruktor,* Lehrer, bes. eines Prinzen.

Instrument (lat.), Werkzeug; in der Rechtssprache eine mit gewissen Förmlichkeiten aufgenommene Urkunde, z. B. Notariatsinstrument; insbes. jedes zur Klangerzeugung dienende Werkzeug. Letztere I.e zerfallen in Saiten- (Streich- und harfenartige), Blas- (Holz- und Messing-) und Schlaginstrumente (Pianoforte etc.). Das tongebende Element ist entweder ein in Schwingung gesetzter fester, elastischer Körper (Metall- und Darmsaite, Holz- und Metallblättchen oder Zunge, Glas- u. Metallglocke) oder ein gebrochener Luftstrom.

Instrumentalmusik, im Allgem. alle nicht vokale (durch die menschl. Stimme erzeugte) Musik, insbes. die durch Streich-, Blas- und Tasteninstrumente hervorgebrachte.

Instrumentation, die Kunst, eine musik. Skizze für Orchester zu übertragen. Werke darüber von *Berlioz* (‚Traité d'instrumentation', 1841, deutsch von *Dörffel,* 1864), *Schubert* (1862).

Insubordination (lat.), s. *Subordination.*

Insŭbres, gall. Völkerschaft in Oberitalien, gründete Mailand, nach langem Kampf 222 v. Chr. von den Römern unterworfen.

In succum et sanguinem vertiren (lat.), in Saft und Blut verwandeln, d. i. ganz in sich aufnehmen.

Insufficienz (lat.), Unzulänglichkeit.

Insulaner (lat.), Inselbewohner.

Insult, Insultation (lat.), beleidigender Angriff, Beschimpfung.

In summa (lat.), im Ganzen.

Insurgiren (lat.), in Masse sich gegen eine herrschende Macht erheben, auch aufwiegeln. *Insurgenten*, Aufständische; in Ungarn bis 1848 das allgemeine Aufgebot des Reichsadels zu Vertheidigung des Landes. *Insurrektion*, Aufstand, Empörung.

'**In suspenso** (lat.), ausgesetzt, in Zweifel.

Intabulation (lat.), Eintragung in eine Tafel; in der Baukunst s. v. a. Täfelwerk.

Intaglio (ital., spr. -taljo, Plur. *Intalgen),* vertieft geschnittene Gemme.

Intakt (lat.), unberührt, unverletzt.

Intĕger (lat.), unversehrt, unverdorben. *Integrität,* Unverdorbenheit, sittl. Reinheit; *integrirender Theil,* zur Vollständigkeit einer Sache nothwendiger Theil. *Intĕgrum*, ein unversehrtes Ganzes.

Integral (lat.), ein Ganzes ausmachend, für sich bestehend. [Decke, Umhüllung.

Integumentum (lat.), in der Botanik die

Intellekt (lat.), Vernunft, Verstand; *intellektuell,* auf Erkenntniss und Wissen bezüglich, begrifflich, z. B. i.e Bildung im Gegensatz zu moralischer, ästhetischer etc.; *i.e Erkenntnisse,* solche, welche ledigl. durch Entwickelung und Verknüpfung der Begriffe ohne Beihülfe der Erfahrung oder der sinnlichen Anschauung gewonnen werden. *Intellektualismus* oder *Intellektualphilosophie,* diejen. philosoph. Ansicht, wonach Wissen und Erkenntniss der Dinge vom Geiste vermöge der ihm angebornen Ideen und Denkgesetze aus sich selbst erzeugt wird, im Gegensatz zum Empirismus und Sensualismus. *Intellektueller Urheber,* Der, welcher mittelbar durch Auftrag, Unterweisung etc. einen Andern absichtl. zu Begehung eines Verbrechens veranlasst hat.

Intelligenz (lat.), Verständniss, Einsicht, Erkenntniss, bes. durch Denken zu erlangende; das Vermögen, sich solches zu erwerben; ein durch dieses Vermögen charakterisirtes Wesen, der Mensch. *Intelligibel,* verständlich, ideal; *intelligible Welt,* die übersinnliche Welt, die Welt der Ideen.

Intemporanz (lat.), Unmässigkeit.

Intendant (lat.), Oberaufseher, Direktor; in Preussen Name der ehemal. obern Kriegskommissäre, welche bei den Armeecorps die Bezahlung, Verpflegung und Bekleidung der Truppen beaufsichtigten; auch der oberste Dirigent einer Hofbühne. *Intendiren,* beabsichtigen.

Intension (lat.), Anspannung, erhöhte innere Kraft oder Wirksamkeit; *intensiv,* innerlich, der innern Kraft nach; *intensive Grösse,* Grösse der innern Kraft, im Gegensatz der räumlich ausgedehnten (extensiven) Grösse. *Intensität,* innere Stärke.

Intensīvum (lat.), Zeitwort, welches die Verstärkung einer Handlung ausdrückt.

Intention (lat.), Richtung des Wollens auf etwas, Absicht. *Intentionalismus,* die Lehre, dass der Zweck das Mittel heilige; *intentiren,* gegen Jem. etwas im Schilde führen.

Intercediren (lat.), dazwischentreten, sich ins Mittel schlagen; *Intercession*, s. v. a. Bürgschaft; im Staats- und Völkerrecht die Verwendung eines Staats bei einem andern für Privatpersonen. [befindlich.

Intercellular (lat.), zwischen den Zellen

Interception (lat.), Auffangung, Unterschlagung. [Ereignissen.

Intercident (lat.), dazwischenfallend, von

Intercision (lat.), Einschnitt, Unterbrechung, Einschiebsel, Zwischensatz.

Interdikt (lat.), in der röm. Rechtspflege Interimsverordnung des Prätors in einer Streitsache bis zu deren gerichtlicher Entscheidung; Verbot, namentl. das von dem Papste oder von einem Bischof erlassene Verbot aller kirchlichen Handlungen mit Ausnahme der Taufe, Mittel der Hierarchie zu Brechung des Widerstandes der weltlichen Macht, zuletzt vom Papst Alexander VII. 1668 über Venedig verhängt. *Interdictio ignis et aquae,* Untersagung des Feuers und Wassers, s. v. a. Verbannung.

Interesse (lat., d. h. daran gelegen sein), Antheil, den man an einer Sache nimmt, auch was Theilnahme erregt *(interessant)*; Nutzen, Vortheil und die Rücksicht darauf (Privat-, Sonder-, Standesinteresse); in der Rechtssprache der Nutzen oder Schaden, welchen Jemand bei der Handlung eines Andern oder bei irgend einem Ereignisse hat. *Interessen,* Kapitalzinsen. *Interessenten,* die an einem Geschäfte Betheiligten. *Interessiren,* Theilnahme erregen; *sich interessiren,* I. für etwas haben. *Interessirt,* eigennützig, gewinnsüchtig.

Interfektion (lat.), Tödtung.

Interferénz des Schalls und Lichts, s. *Schall* und *Licht.* [Rückseite.

In tergo (lat.), auf dem Rücken, auf der

Interieur (fr., spr. ängteriröhr), das Innere, rings umschlossener Raum.

Intĕrim (lat., d. i. einstweilen), *das*, etwas nur einstweilen, für eine Zwischenzeit Festgesetztes, Geltendes, namentl. in der Reformationszeit vom Kaiser erlassene Verordnung, wie es in den streitigen Religionsangelegenheiten einstweilen bis zur Entscheidung durch ein allgemeines Koncil gehalten werden sollte. *Regensburger I.*, auf Grund eines Entwurfs von Granvella von einer 1541 während des Reichstages zu Regensburg niedergesetzten Kommission vereinbart, enthielt eine Vereinigung über Dogmatisches, aber nicht über die Sakramente und die Gewalt der Kirche. Das *augsburger I.* von 1548 gestattete den Protestanten den Kelch und die Priesterweihe. Das *leipziger I.* vom 22. Dec. 1548, bes. von Melanchthon, Bugenhagen und Major zusammengestellt, nahm mehrere kathol. Gebräuche als gleichgültig auf, fand bei den Lutheranern heftigen Widerspruch, ward nach dem passauer Vertrag 1552 aufgehoben.

Interimistisch (lat.), einstweilig, vorläufig. *Interimisticum,* Anordnung, welche für eine streitige Sache einstweilen getroffen wird.

Interimsbescheid, s. *Interlokut.*

Interimsschein, ein über eine fällige, aber vom Gläubiger gestundete Leistung vom Schuldner einstweilen ausgestellter Schein, insbes. ein solcher, welcher über den für einen gekauften Wechsel zu zahlenden Betrag, bisweilen in Form eines Wechsels *(Interimswechsel)* ausgestellt wird; auch eine vorläufig ausgestellte Bescheinigung über auf Aktien, Staatspapiere etc. gemachte Theileinzahlungen.

Interjektionen (lat.), Laute oder Wörter, welche zum unmittelbaren Ausdruck von Empfindungen dienen.

Interlaken, Dorf im Kanton Bern, in reizender Lage zwischen dem Brienzer- und dem Thunersee am Ausgange des lauterbrunner Thals, 1364 Ew. Molkenkuranstalt.

Interlineär (lat.), zwischen den Zeilen geschrieben oder gedruckt; *Interlinearversion,* eine zwischen den Zeilen des Urtextes befindliche wörtliche Uebersetzung.

Interlokut (neulat.), Zwischenurtheil, richterliche Verfügung, welche nur weitere Prozessabschnitte oder Prozessschritte anordnet u. die Hauptentscheidung vorbereitet.

Interludium (lat.), Zwischenspiel.

Interlunium (lat.), Neumondszeit.

Intermaxillarknochen, bei Säugethieren das zwischen den Oberkieferknochen gelegene Knochenstück, fehlt beim Menschen.

Intermedium (lat.), Zeitraum zwischen 2 Terminen; in der Chemie Stoff, dessen Vorhandensein die Verbindung anderer Stoffe vermittelt.

Intermezzo (ital.), Zwischenspiel, kleines komisches Singspiel zum Ausfüllen der Zwischenakte der Hauptvorstellung; auch komischer Zwischenfall.

Intermission (lat.), Unterlassung, das Aussetzen, z. B. eines Fiebers (intermittirendes oder Wechselfieber), des Pulsus etc.

Intérn (lat.), innerlich, innen befindlich. *Interne,* Einheimische, Inländer, Alumnatszöglinge, die in der Anstalt selbst wohnen. *Internāt,* Unterrichtsanstalt, welche den Zöglingen Wohnung und Kost gibt. *Interniren,* von der Grenze in das Innere des Landes verweisen, bes. politische Flüchtlinge.

Internationāl (lat.), was zwischen verschiedenen Nationen besteht oder geschieht. *I.es öffentliches Recht,* s. v. a. Völkerrecht; *i.es Privatrecht,* welches zwischen den Gegensätzen zweier verschiedenen bürgerlichen Gesetzgebungen Entscheidung gibt; *i.er Verkehr,* s. v. a. Handel zwischen verschiedenen Ländern.

Internationale, socialistische und kommunistische Verbindung, Ende 1864 zu London gestiftet, mit der Tendenz der Beseitigung des Eigenthums- und Erbrechts, sowie des ganzen heutigen Staatswesens und des Aufbaus der Gesellschaft auf socialdemokrat. oder kommunistischer Basis; bei der Katastrophe in Paris Ende Mai 1871 mitbetheiligt. Als ihr Haupt gilt Karl Marx (s. d.), ihre Verbreitung erstreckt sich über alle Staaten Europas, Mitgliederzahl an 2 Millionen (?). Vgl. *Testut* (deutsch 1872).

Internecion (lat.), Mord, Vertilgung.

Internodium (lat.), der Theil eines Stengels, welcher zwischen zwei Knoten, Blättern oder Blattkreisen liegt.

Internuntius (lat.), Botschafter, Unterhändler; insbes. Titel päpstlicher Botschafter niederen Grades als der Nuntius und des österreich. Gesandten in Konstantinopel.

Interpellation (lat.), Einrede, Unterbrechung; Anfrage, besonders eine in einer parlamentarischen Versammlung an ein Organ der Staatsregierung gerichtete, um Auskunft oder Rechenschaft über gewisse Vorgänge zu erhalten. *Interpelliren,* ins Wort fallen, Aufschluss über etwas fordern; vor Gericht fordern. [beim Trinken.

Inter pocula (lat.), bei den Bechern, d. h.

Interpoliren (lat.), anders gestalten, insbes. in den ursprüngl. Text einer Schrift Wörter, Sätze etc. einschalten, häufig bei griech. und röm. Schriftdenkmalen vorkommend. *Interpolation,* Einschaltung.

Interponiren (lat.), sich ins Mittel legen; ein Rechtsmittel einlegen.

Interprét (lat.), Dolmetsch, Ausleger; *interpretiren,* auslegen, erklären; *Interpretation,* Auslegung von Schriften, Gesetzen etc.

Interpunktion (lat.), das Setzen der grammatischen Satz- und Lese-Zeichen; *Interpunktionszeichen:* Komma, Semikolon, Kolon, Punkt, Frage- u. Ausrufzeichen, Paranthese, Gedankenstrich, Theilungs- (Divis) und Anführungszeichen, Apostroph.

Interregnum (lat.), Zwischenreich, in Wahlreichen die Zeit zwischen dem Tod oder Abgang des bisherigen und der Einsetzung des neuen Herrschers. *Grosses* I., in der deutschen Geschichte die Zeit vom Tode Konrads IV. bis zur Wahl Rudolfs I., 1254—73, wo kein allgemein anerkanntes Oberhaupt an der Spitze des Reichs stand.

Interrex (lat.), Zwischenkönig, der Zwischenmagistratus, welcher in Rom zur Zeit der Könige nach dem Tode eines solchen diesen vertrat.

Interrogation (lat.), Frage; *Interrogativum,* fragendes Pronomen; *Interrogatorien,* Fragestücke, die auf die Beweis- oder Gegenbeweisartikel des Gegners gestellt werden, eigentl. Gegenfragen. [rung.

Interruption (lat.), Unterbrechung, Stö-

Interseptum (lat.), Scheidewand; Zwerchfell. [schenzeit.

Interstitium (lat.), Zwischenraum, Zwi-

Intertritūr (lat.), Abgang durch Reibung, Abnutzung durch Gebrauch.

Interusurium (lat.), Zwischenzins, die bei Zahlung eines Kapitals vor oder nach dem Verfalltag für die Zwischenzeit zu berechnenden Zinsen.

Intervall (lat.), Zwischenraum, Zwischenzeit; in der Musik der Abstand zweier Töne von einander, von der Tiefe nach der Höhe zu gemessen, und zwar als einstufig, zweistufig etc. oder mit den üblichen Namen: Prime, Sekunde, Terz, Quarte, Quinte, Sexte, Septime, Oktave, None, Decime, Undecime etc., wovon die bis zur Oktave die wichtigsten

sind. Alle I.e lassen die Unterscheidung in *grosse* und *kleine*, einige auch in *übermässige* oder *verminderte* zu; Quarte, Quinte und Oktave werden auch als *reine* I.e bezeichnet. Ausserdem unterscheidet man *konsonirende* (kleine und grosse Terz, reine Quarten und Quinten, kleine und grosse Sexte und Oktave) und *dissonirende* I.e (die übrigen). In der Taktik die Entfernung zwischen 2 nebeneinander stehenden Truppenabtheilungen oder auch zwischen 2 Geschützen; verschieden von Distanz, der Entfernung nach der Tiefe.

Interveniren (lat.), dazwischentreten, in einen Streit sich als Vermittler mengen, bes. in der Rechtssprache sich in einen anhängigen Rechtsstreit als Partei einmischen. *Intervention,* Dazwischenkunft, die Einmischung eines Staats in die innern oder auswärtigen Angelegenheiten eines andern, angebl. zum Schutz der eignen, durch die Massregeln des letzteren gefährdeten Interessen, und zwar entweder durch blosse Vorstellungen (*moralische* I.) oder durch Drohungen, durch geheime oder offene Unterstützung politischer Parteien durch Rathschläge, Subsidien etc. oder durch Einschreiten mittelst Waffengewalt (*militärische* I.). 1830 verkündete man von Frankreich aus das Princip der *Nichtintervention,* d. h. den Grundsatz, dass jede unabhängige Nation das Recht habe, ihre innern Zustände nach eignem Ermessen zu ordnen. Vgl. *Heiberg* (1842), *Rotteck* (1845). I. bei Wechseln, s. v. a. zu Ehren des Ausstellers oder eines Giranten einlösen, wenn der Bezogene nicht bezahlt.

Interversion (lat.), Unterschlagung.

Inter viros (lat.), unter Lebenden, bei Lebzeiten.

Intestābel (lat.), unfähig, als Zeuge aufzutreten oder ein Testament zu machen.

Intestaterbfolge, s. *Erbrecht.*

Intestina (lat.), Eingeweide, daher *intestinal,* was sich auf sie bezieht.

Inthronisation (lat.), Erhebung auf den Thron, bes. feierliche Besitznahme des Throns in der Hauptkirche durch einen neu konsekrirten Bischof oder Papst.

Intīm (lat.), innig, vertraut.

Intimation (lat.), amtliche, bes. gerichtliche Zufertigung, Bekanntmachung.

Intimidation (lat.), Einschüchterung.

Intitulation (lat.), Betitelung, Ueberschrift.

Intolerabel (lat.), unerträglich; *Intoleranz,* Unduldsamkeit, bes. in Religionssachen.

Intoniren (lat.), anstimmen, den Ton angeben. *Intonation,* Anstimmung, Tonangebung; auch Reinheit des Tons (Gegensatz zu *Detonation*, unreine Tonangabe); bei den Katholiken die vom Priester vor der Kollekte gesungenen, vom Chor beantworteten [Sprüche.

Intoxikation (lat.), Vergiftung.

Intra (lat.), innerhalb.

Intrade (ital.), Einleitung; mus. Eintrittsstück, bes. kurzes Trompetenstück. *I.n* auch s. v. a. Staatseinkünfte, Gefälle.

Intraktabel (lat., *intraitable*, fr., spr. ängträtabl), schwer zu behandeln, störrisch.

Intra muros (lat.), innerhalb der Mauern, in geschlossenem Raum, nicht öffentlich.

Intransitīv (lat.), nicht übergehend; Zeitwort, welches kein Objekt verlangt.

Intransportābel (lat.), nicht fortschaffbar.

Intriciren (lat.), verwickeln, verwirren.

Intrigue (fr.), Verwickelung, Knotenschürzung, künstliche Verwickelung von Handlungen und Personen zu Erreichung einer Absicht; *intriguiren,* eine solche Verwickelung anzetteln, Ränke schmieden; *intriguant,* ränkevoll, verschmitzt, arglistig. Im Drama (namentl. im Lustspiel) ist I. die Verschlingung der Fäden, wodurch die Hauptpersonen gehindert, geneckt, irregeführt und in Verlegenheit gesetzt werden. *Intriguenstücke,* solche, wo das Intriguenspiel Hauptsache ist, im Gegensatz zu den *Charakterstücken,* in denen die I. bloss zur schärferen Hervorhebung der Charaktere dient.

In triplo (lat.), dreifach.

Introduktion (lat.), Einführung, Einsetzung in ein Amt; Einleitung; bes. einleitender Satz eines Tonstücks.

Introïtus (lat.), Eingang, Einleitung, z. B. einer Rede, eines Tonstücks, der kath. Messe.

Intuition (lat.), Anschauung, sinnliche Erkenntniss oder Vorstellung; *intuïtiv,* anschauend, unmittelbar wahrnehmend.

Intumescenz (lat.), **Inturgescenz** (lat.), Anschwellung, Aufgetriebenheit.

In turno (lat.), im Kreise, in der Reihe.

Intussusception (lat.), in der Chemie Ineinanderverschmelzung zweier Körper, wobei der eine den andern gleichsam in sich aufnimmt; in der Medicin stülpende Einschiebung eines hohlen Organs in ein anderes, z. B. eines Darmstücks.

Inula *L.* (*Alant),* Pflanzengattung der Kompositen. I. Helenium *L., wahrer Alant, Helenenkraut,* in Europa, Vorder- und Mittelasien, liefert die officinelle Alantwurzel, früher auch Küchengewächs; enthält Inulin.

Inulīn (*Helenin, Dahlin),* dem Stärkemehl ähnliche Substanz der Kompositen (Inula, Leontodon etc.), löst sich in heissem Wasser, scheidet sich beim Erkalten wieder aus, gibt mit Schwefelsäure gährungsfähigen Zucker. Vgl. *Prantl,* ‚Das I.‘, 1870; *Dragendorff* (1870).

Inumbration (lat.), Beschattung.

Inundation (lat.), Ueberschwemmung.

Inunktion (lat.), Einreibung.

Inurbanität (lat.), Unhöflichkeit.

In usu (lat.), im Gebrauch; *in usum,* zum Gebrauch.

Inv., abbr. *invenit* (lat.), hat es erfunden.

Invagination (lat.), s. v. a. Intussusception.

Invalenz (lat.), Kraftlosigkeit, Schwäche. *Invalesciren,* erstarken, an Kraft zunehmen.

Invalīd (lat.), nicht mehr dienstfähig. *Invalidität,* Dienstunfähigkeit, Schwäche.

Invariabel (lat.), unveränderlich.

Invasion (lat.), feindlicher Einfall in ein Land, bes. vorübergehender, nicht bleibende Eroberung bezweckender.

Invecta et illāta (lat.), vom Pächter, Miether etc. in ein Gut oder Haus eingebrachte bewegliche Sachen.

Invektīve (lat.), Schimpf-, Schmährede.

Inventārium (lat.), die Gesammtheit der zu einem Besitzstand gehörigen Dinge und

deren Verzeichniss; *Inventarisation*, Bestandaufnahme eines Vermögens etc.

Invention (lat.), Erfindung, Kunstgriff; *inventiös*, erfinderisch, sinnreich.

Inventur (lat.), Lagerbestand eines Handelsgeschäfts und Verzeichniss desselben.

In verba magistri schwören (lat.), einem Lehrer blind glauben.

Inverness, Grafsch. im nordwestl. Schottland, einen grossen Theil der Hebriden umfassend, 199,9 QM. mit 88,888 Ew. (Gaelen); meist rauhes Gebirgsland mit geringem Kulturboden; treffl. Weiden. Die *Hauptst.* I., an der Mündung des Ness in den Morayfirth, 12,509 Ew. Hafen, Lachsfang. Hauptmarktplatz für die Bergschotten.

Inversion (lat.), Umkehrung, Umdrehung, Versetzung eines Worts oder Satztheils aus seiner der Konstruktion nach ihm zukommenden Stelle an eine andere, der Hervorhebung wegen.

Invertebrāta (lat.), wirbellose Thiere.

Investigation (lat.), Nachforschung.

Investitūr (lat.), Einkleidung, die feierliche Einweisung in den Besitz irgend einer unbeweglichen Sache, Belehnung, insbes. eines Bischofs, mit Ring und Stab. *Investiturstreit*, der Streit über die I. der Bischöfe, hervorgerufen durch das von Papst Gregor VII. 1075 erlassene Verbot der Belehnung der Geistlichen mit Kirchengütern durch weltliche Personen, ward durch das wormser Konkordat 1122 zwischen Papst Calixtus II. und Kaiser Heinrich V. beigelegt, wonach ersterem die I. mit Ring und Stab und die Wahl der Bischöfe unter weltlicher Aufsicht, letzterem die Ertheilung der Reichslehen an die Prälaten mittelst des Scepters und der Entgegennahme des Lehnseides von denselben zustehen sollte.

Inveteriren (lat.), veralten, verjähren.

Invĭcem (lat.), gegenseitig.

Invincībel (lat.), unbesiegbar.

Inviolābel (lat.), unverletzlich, unantastbar.

Invisībel (lat.), unsichtbar.

Invitiren (lat.), einladen. *Invitation*, Einladung.

Invocavit (lat., d. i. er hat angerufen), der erste Fastensonntag, genannt nach Ps. 91, 15.

Invokation (lat.), Anrufung.

Involūcrum (lat.), Hülle.

Involution (lat.), Umhüllung, Einwickelung. *Involventia*, einhüllende Mittel (Oele etc.). *Involviren*, einhüllen, in sich begreifen.

Inzucht, absichtl. Vermischung der schönsten blutsverwandten Thiere mit einander.

Io (spr. I-o), Tochter des Inachus, ward von Zeus, der sie liebte, in eine weisse Kuh verwandelt, um sie der eifersüchtigen Verfolgung der Here zu entziehen. Diese bat sich die Kuh zum Geschenk aus und liess sie von dem hundertäugigen Argus bewachen. Nachdem letzterer von Hermes auf Befehl des Zeus getödtet worden, liess Here die I. von einer Bremse durch alle Welt jagen, bis sie endlich am Nil Ruhe fand, wo sie den Epaphus gebar.

Iocaste, auch *Epicaste*, Tochter des Menöceus und Schwester des Creon, Mutter und dann Gemahlin des Oedipus (s. d.).

Ion (spr. I-on), Sohn des Apollo und der Creusa, der Tochter des athen. Königs Erechtheus, führte nach der Sage um 1406 v. Chr. eine Kolonie nach dem Peloponnes, ward nach Besiegung der Thracier König von Athen, siedelte später nach der Westküste von Asien über, wo sein Name in Ionien fortlebte.

Ionien, s. *Jonien*.

Iowa (spr. Eiŏwä), nordamerik. Freistaat, zwischen dem Mississippi und Missouri, 2589 QM. u. 1,181,359 Ew. (ca. 40,000 Deutsche). Hügelige Hochebene, wohlbewässert (Des Moines, Red-Cedar etc.) und sehr fruchtbar. Klima gesund. Produkte: viel Getreide, Tabak, Ahornzucker; bedeut. Bleiminen (bei Dubuque). Konstitution von 1857. Staatsausgaben (1867): 689,541 Doll. Staatsschuld 1,122,296 Doll. Im Kongress durch 6 Repräsentanten vertreten. 99 Counties. Hauptst. Des Moines. Erste Ansiedlung 1788 durch franz. Canadier; seit 1846 Unionsstaat.

Ipecacuanha (*Brechwurzel*, Rad. I. grisea), die Wurzel der halbstrauchigen Cephaëlis Ipecacuanha *Willd.*, aus der Familie der Rubiaceen, in Brasilien, Neugranada und Peru, officinell, enthält Emetin (s. d.). Andere Brechwurzeln stammen von Psychotria emetica *L. fil.* (Rubiaceen) in Peru u. Neugranada, Rad. I. nigra; von Jonidium Ipecacuanha *Vent.* (Violaceen) in Brasilien, Rad. I. alba lignosa etc.

Iphicrătes, athen. Feldherr, zeichnete sich im korinth. Kriege 395—387 v. Chr., im theban. 378—362 durch Disciplinirung seiner Truppen und Einführung einer neuen Bewaffnung und Taktik aus, siegte bei Korinth über die Spartaner, hemmte des Epaminondas Siegeslauf, dann Führer eines griech. Söldnerheeres im Dienste des pers. Königs Artaxerxes gegen den ägypt. König Nectanebis; † um 355. Biogr. von *Corn. Nepos.*

Iphigenīa, Tochter des Agamemnon und der Clytämnestra, sollte in Aulis bei Abfahrt der Hellenen nach Troja zu Versöhnung der erzürnten Artemis geopfert werden, ward von der Göttin in einer Wolke nach Tauris entrückt und zu ihrer Priesterin gemacht, floh mit ihrem Bruder Orestes (s. d.) nach Brauron in Attica, wo sie als Priesterin †. Die Sage ward in Verbindung mit der von Orestes von den griech. Tragikern behandelt, von Goethe in ‚I. auf Tauris‘; auch Gegenstand zweier Opern von Gluck.

Ipomöa *L.* (*Trichterwinde*), Pflanzengattung der Convolvulaceen. I. Purga *Hayne*, in Ostmexiko, wird kultivirt und liefert die officinelle Jalapenwurzel (Gallen-, Purgirwurzel, schwarze Rhabarber), welche in Aether unlösliches Harz (Convolvulin, officinell als Resina Jalapae) enthält. I. orizabensis *Le Danois* das. liefert die Jalapenstengel, welche in Aether lösliches Harz (Jalapin) enthalten, u. I. Turpethum *R. Br.* in Ostindien die Turpithwurzel.

Ipse (lat.), selbst; *i. fecit*, er hat es selbst gemacht. *Ipsismus*, Selbstsucht.

Ipsus (*Ilipsus*), Stadt in Phrygien. 301 v. Chr. Sieg des Seleucus Nicator über Antigonus.

Ipswich (spr. Ipsuitsch), Hauptst. der engl. Grafschaft Suffolk, am schiffbaren Orwell, 43,136 Ew. Hafen, bed. Thranbrennerei.

Ira (a. G.), **Bergveste in Messenien, im zweiten messen. Kriege Hauptstützpunkt des Aristomenes, erst nach 11jähr. Belagerung von den Spartanern erobert.**

Irak Adschemi, Prov. in Persien, das alte Medien, theils eben, theils gebirgig, wichtigste Region des Reichs, mit den Städten Teheran, Kaswi, Ispahan, Jezd, Hamadan.

Irak Arâbi (das alte *Babylonien*), Landschaft in der asiat. Türkei, die Tiefebene am unteren Euphrat und Tigris umfassend, an den Flussufern sehr fruchtbar, aber jetzt wenig angebaut. Die Ew. meist Araber und Nomaden. Hauptst. Bagdad und Basra.

Irân, asiat. Tafelland von 3500—4000′ mittl. Höhe, vom Hindu-khu bis zum pers. Meerbusen und dem arab. Meere sich erstreckend und in *Ostiran* (Afghanistan und Beludschistan) und *Westiran* (Persien) zerfallend. — *Iranische Sprachen,* Familie des indogerman. Sprachstamms, welche mit den indischen Sprachen die arische Gruppe bildet; umfasst das Zend, das Altpersische, das Pehlwi, das Parsi u. das Neupersische, nebst dem Kurdischen, Afghanischen, Ossetischen und Armenischen.

Irawaddy, Strom in Hinterindien, Hauptfluss von Birma, entspringt auf dem Ostende des Himalaya, mündet in mehreren Armen und ein viel verzweigtes Delta bildend in den Golf von Martaban. Länge 237—250 M., Stromgebiet ca. 14,000 QM.

Irbit, Stadt im ostruss. Gouv. Perm, an der Mündung des *Flusses* I. in die Neiva (Nitza), 4189 Ew.; gr. Eisenhütte, ber. Messe.

Irêne (*Eirene*), Friedensgöttin, Tochter des Zeus und der Themis, eine der Horen.

Irêne, griech. Kaiserin, geistreich und schön, aber lasterhaft, geb. in Athen, 769 mit dem nachherigen Kaiser Leo IV. vermählt, tödtete denselben 780 durch Gift, bestieg mit ihrem 9jährigen Sohn Konstantin VI. den Thron, liess die Brüder ihres Gemahls als Verschwörer hinrichten, ward 790 von ihrem Sohne verdrängt, bemächtigte sich 797 von Neuem des Throns, liess jenen blenden, suchte das Volk durch Glanz und Freigebigkeit zu gewinnen, trug Karl d. Gr. ihre Hand an, ward von Nicephorus 802 nach Lesbos verbannt; † das. 803 im Kloster.

Ireton (spr. Eirt'n), *Henry,* engl. General und Staatsmann, geb. 1610, gewann unter Cromwell grossen Einfluss auf den Gang der Revolution, drängte denselben als eifriger Independent zu Vollziehung des über Karl I. ausgesprochenen Todesurtheils, begleitete ihn 1649 nach Irland, übernahm 1651 den Oberbefehl über die dortigen Truppen, eroberte Limerick; † 26. Nov. 1651.

Irgis, linker Nebenfluss der Wolga, kommt vom Obtschei-Syrt, wird bei Nikolajewsk schiffbar, mündet bei Wolsk; 70 M.

Iridium, Metall, welches mit Osmium oder Platin legirt in den Platinerzen sich findet und beim Behandeln derselben mit Königswasser zurückbleibt, ist noch strengflüssiger als Platin, wird mit diesem legirt zu Gefässen verarbeitet, die dem Königswasser widerstehen, und liefert fein vertheilt oder oxydirt schwarze Porzellanfarben.

Iris (gr.), der Regenbogen, personificirt Botschafterin der Götter, dargestellt als geflügelte Jungfrau mit Heroldsstab und Blume.

Iris, Regenbogenhaut, s. *Auge*.

Iris *L.* (*Schwertel, Schwertlilie*), Pflanzengattung der Irideen. I. florentina *L.* und I. pallida *L.*, in Oberitalien, Tirol, Krain, Frankreich kultivirt, liefert die officinelle, in der Parfümerie, als Schminke, zu Rosenkränzen etc. dienende Veilchenwurzel. I. pseudacorus *L.*, *Wasserschwertel, Teichlilie,* in ganz Europa, liefert die früher officinelle Gilgenwurzel (falscher Kalmus). Andere Arten, bes. Varietäten von I. germanica *L.*, *Himmelslilie, Gilgen,* Zierpflanzen.

Irisches Meer, Theil des atlant. Oceans, zwischen Irland und England.

Irisiren, in Regenbogenfarben spielen; über Erzeugung irisirender Ueberzüge auf Metall s. *Galvanische Färbung der Metalle.*

Irismuschel (*Meerohr*, Haliotis *L.*), Gattung der Bauchfüsser. H. Iris *Gm.*, 5½″, bei Neuseeland, liefert Perlmutter.

Irkutsk, russ. Gouvern. in Ostsibirien, am Baikalsee und an der chines. Grenze, 13,357 QM. mit 372,833 Ew. Vorherrschend gebirgig, von den Flüssen Amur, Lena und Jenisei bewässert. Produkte: bes. Gold, Silber u. andere Mineralien und zahlr. Pelzthiere. Die *Hauptst.* I., an der Mündung des *Irkut* in die Angara, 22,800 Ew.; wichtigster sibir. Handelsplatz, bes. für den Verkehr mit China, und administrat. Mittelpunkt für alle Marineetablissements am stillen Ocean.

Irland (*Hibernia, Erin*), ein mit Grossbritannien vereinigtes Königreich, die westl. der beiden grossen brit. Inseln, 1529,3 QM. und (1870) 5,402,759 Ew. — Der *Boden* vorherrschend niedrige, wellige Tiefebene, bes. das Innere, reich an Wiesen, Seespiegeln und Moorgründen, am Rande theilweise gebirgig (6 isolirte Gebirgsgruppen, 2—3000′ h., am bedeutendsten die Berge von Korry im SW., mit dem Carantual 3200′). — *Flüsse:* der Shannon, Bandon, Lee, Boyne etc.; dazu zahlreiche Seen (Neagh und Erne im N., Corrib im W., Killarney im SW. u. v. a.) u. Kanäle (76 M., darunter der Königskanal u. der grosse Kanal von Dublin zum Shannon). Die *Küste* im N. mit Basaltklippen etc. umgeben (Giants Causeway), im O. flach und niedrig, im S. u. W. sehr zerrissen und ausgezackt; im Ganzen reich an trefflichen Häfen. — Das *Klima* im Allgem. feucht und mild; der Boden fruchtbar, doch bei weitem nicht so ergiebig und so sorgfältig angebaut wie der Englands. — Die *Bevölkerung:* Iren (Ersen), ein Volk celtischer Abstammung, mit eigner Sprache (Schwester der gaelischen Sprache in Schottland) und leichten, beweglichen Sinns, vorzugsweise in den mittleren u. den westlichen Bergdistrikten; ausserdem eingewanderte Sachsen im O. und N. und Spanier (Milesier) im S. und SW. — Die *Volksbildung* früher sehr vernachlässigt, in neuerer Zeit ernstlich gefördert; seit 1845 Unterhaltung von Nationalschulen mit jährlichem Staatsaufwand von 182,266 Pfd. St.; doch nur etwa ⅓ der schulpflichtigen Kinder geniesst Un-

terricht. 2 Universitäten (Dublin), 4 höhere kathol. Lehranstalten (Mainooth, Belfast, Galway, Cork). — Vier kirchl. *Konfessionen:* die röm.-kathol. Kirche (4,490,583 Bekenner mit 4 Erzbisthümern: Armagh, Dublin, Tuam, Cashel, und 22 Bisthümer, ohne jeglichen Grundbesitz); die bischöfliche oder Hochkirche (691,872 Anhänger, im Besitz des ganzen Kirchenguts aus der Zeit vor der Reformation); die Presbyterianer (528,992 Seelen, ohne Antheil am Kirchengut); Dissenters (66,307 Seelen); dazu noch 320 Juden. — *Hauptbeschäftigung:* Viehzucht (Rinder, Schafe, Schweine; Fleisch, Talg, Butter, Speck, Felle etc. wichtige Handelsartikel); demnächst Ackerbau auf Getreide, Kartoffeln (Hauptnahrung) und Flachs; Bergbau (Eisen, Steinkohlen, auch etwas Gold, Silber und Kupfer); Fischfang. — *Industrie* nur in Wollwaaren und Leinwand einigermassen bedeutend; ausgedehnte Branntweinbrennerei (Whisky) und neuerdings Bierbrauerei. — Der *Handel* durch vielfache Dampfschifffahrtsverbindungen (besond. mit England), ein zweckmässiges Eisenbahnnetz (390 M., Centrum Dublin) und gute binnenländ. Wasserstrassen begünstigt, daher ziemlich lebhaft. — Oberste *Verwaltung:* Lord-Statthalter (General-Governor, in Dublin, Chef der vollziehenden Gewalt), der Generalsekretär (für die unmittelbaren Verwaltungsgeschäfte), der Lord-Kanzler (im brit. Ministerium zur Wahrung der irischen Interessen), der Oberbefehlshaber der Landmacht, der Generalanwalt und Oberfiskal. Vertretung im brit. Parlament durch 28 Peers und 4 Bischöfe im Oberhaus und 105 Abgeordnete der Grafschaften und Städte im Unterhaus. — Eintheilung in 4 Landschaften: Leinster, Ulster, Munster u. Connaught, zusammen mit 32 Grafschaften. Hauptst. Dublin. Im Uebrigen vgl. *Grossbritannien.*

Geschichte. Aelteste Bewohner Celten. Name der Insel *Erin*, griech. Jerne, lat. Hibernia. Um 430 Verbreitung des Christenthums durch Patrik. Im 6. Jahrh. I. Sitz abendländ. Gelehrsamkeit, von welchem Apostel auf den Kontinent ausgehen. Mitte des 9. Jahrh. Eroberung der Insel durch die Normannen u. Dänen, deren Herrschaft bis Anfang des 12. Jahrh. dauert. 1152 auf der Kirchenversammlung zu Drogheda Unterordnung der irländischen Kirche unter den päpstlichen Stuhl. Die Insel in 4 Königreiche: Leinster, Munster, Ulster und Connaught getheilt, von denen jedes in Stammgebiete unter Häuptlingen zerfällt, die unter einem Oberkönig mit beschränkter Lehnsherrlichkeit stehen. Verwilderung des Volks infolge häufiger Kriege. Seit 1171 Festsetzung der Engländer auf der Insel. Okt. 1175 Vergleich zwischen dem engl. König Heinrich II. und dem Oberkönig Roderich O'Connor, nach welchem jener den östlichen, dieser den westlichen Theil der Insel erhält, aber tributpflichtiger Vasall der engl. Krone wird. Darauf weiteres Vordringen der Engländer. Anarchische Zustände unter gewaltthätigen engl. Baronen. Unter Heinrich VII. Unterwerfung derselben und Regelung der Verfassung 1495 durch die Poyningsurkunde (irländ. Parlament). Infolge der Einführung der Reformation unter Elisabeth fortwährende Aufstände, vom span. Hofe und dem Papst angestiftet. 1595 Aufstand O'Neills, Grafen von Tyrone, erst 1601 unterdrückt. Anfang des 17. Jahrh. Unterwerfung der ganzen Insel und Vertheilung eines grossen Theils des Landes unter engl. Kolonisten. Gründung einer kathol. Hierarchie neben der anglikan. Kirche. Okt. 1641 Aufstand und Niedermetzelung von 40—50,000 protest. Engländern. Aug. 1649 blutige Unterdrückung des Aufstandes durch Cromwell. Anfang 1689 Landung Jakobs II. mit franz. Truppen in I., die durch zahlreiche Irländer verstärkt werden. Wilhelm III. siegt über das kathol. Heer 1. Juli 1690 am Boyneflusse und 13. Juli 1691 bei Anghrim, Konfiskation von 1,000,000 Morgen Landes und Vertheilung desselben an Engländer. Verfolgung der kathol. Bevölkerung durch die sogen. oranischen Gesellschaften (Orangemen). 1782 Gestattung legislativer Unabhängigkeit durch die Poyningsakte. Nov. 1791 Stiftung des Bundes der vereinigten Irländer zu Einleitung einer Revolution und Verwandlung I.s in eine unabhängige Republik. Die brit. Regierung sucht den drohenden Sturm durch Koncessionen (Aufhebung der harten Strafgesetze gegen die Katholiken) zu beschwören, schärft aber nach (fruchtlosem) Erscheinen einer franz. Flotte mit 25,000 Mann Landungstruppen an der Küste (1793) ihr Verhalten und stellt die Insel unter Kriegsrecht. Mai 1798 Ausbruch neuer Aufstände und Erstickung derselben in Blut; mehrere franz. Landungsversuche scheitern. 26. Mai 1800 kommt die legislative, sogen. Finalunion zwischen Grossbritannien und I. zu Stande, wonach letzteres 32 Peers in 8 Ober- und 100 Deputirte der Grafschaften ins Unterhaus senden soll und den Irländern gleiche Rechte mit den Briten zugestanden werden. Dessen ungeachtet 1802 Stiftung des Vereins der irländ. Katholiken (Catholic association) zu Durchführung der Emancipation. Nach Erreichung derselben 1829 Stiftung der Repealassociation durch O'Connell zur Lösung der Union, der die Regierung mit der irischen Zwangsbill (Verbot der Volksversammlungen, Proklamation des Kriegsrechts etc.) entgegentritt. Dessen ungeachtet fortgesetzte Repealagitation. 1846 grosse Hungersnoth und Auswanderung in Masse. Anarchie, Gewaltthätigkeiten, agrarische Mordthaten; Umtriebe des ‚jungen I.'. Grosse Aufregung infolge der pariser Februarrevolution 1848. Smith O'Brien vom Volk als König von Munster begrüsst. Nach ohnmächtigem Aufstandsversuch Herstellung der Ruhe. Weiteres s. *Fenier* u. *Grossbritannien,* Geschichte. Vgl. *Mitchell* (1869), *Mc. Gee d'Arcy* (1870).

Irmin, altdeutscher Schlachtengott, wahrscheinlich nur Beiname des suev. Gottes Ziu (sächs. Tin, nordisch Tyr). Die *Irmensäule* (Irminsul) am Eresberge an der Diemel ward von Karl d. Gr. 772 zerstört.

Irokesen (*Mingoes*), einst mächtige Indianerfamilie in Nordamerika, im S. des St. Lorenz und des Ontariosees, umfasste 6 Nationen: die Mohawks, Oneidas, Onondagas, Senecas, Cayugas, Tuscaroras, wozu noch die Huronen (Wyandots), die Winnebagoes, Nottoways etc. mit besonderen Dialekten kamen. Jetzt nur noch in zerstreuten Resten in Canada vorhanden.

Ironie (gr.), Spott, in der Form der Zustimmung und mit simulirtem Ernst.

Irradiation (lat.), optische Täuschung, darin bestehend, dass helle Körper auf dunklem Grunde grösser erscheinen, als sie sind, und umgekehrt.

Irrational (lat.), vernunftwidrig; in der Mathematik Bezeichnung von Zahlgrössen und Zahlverhältnissen, die sich durch ganze Zahlen oder Brüche nicht genau, sondern nur annähernd ausdrücken lassen, wie die meisten Wurzeln und Logarithmen.

Irreformabel (lat.), unverbesserlich.

Irregulär (lat.), unregelmässig, regelwidrig. *I.e Figuren*, solche, deren Seiten und Winkel ungleich sind.

Irrelĕvant (lat.), unerheblich, unbedeutend. *Irrelevantia*, geringfügige Gegenstände.

Irreligiosität (lat.), Religionsverachtung.

Irremonstrabel (lat), unbestreitbar.

Irrenanstalten, Heil- oder Verpflegungsanstalten für Geisteskranke, bestehen seit 1751 (die erste das St. Lucas-Krankenhaus in London); müssen alles bieten, was für die persönliche Sicherheit der Kranken nöthig ist und auf ihren Zustand günstig einwirken kann (grosse Gartenanlagen etc.). Für tobende Kranke sind Isolirräume u. Zwangsapparate vorhanden. In neuester Zeit hat man *Irrenkolonien* angelegt, durch welche das Zusammensein von viel Geisteskranken vermieden wird, auch deren Kräfte noch einige Verwendung finden. Vgl. *Griesinger*, ‚Pathologie und Therapie der psych. Krankheiten‘, 1864.

Irreparäbel (lat.), unersetzlich, unwiderbringlich.

Irreprehensībel (lat.), untadelig, unsträflich.

Irresistībel (lat.), unwiderstehlich.

Irresolūt (lat.), unentschlossen.

Irrespirābel (lat.), zum Einathmen ungeeignet.

Irresponsābel (lat.), unverantwortlich.

Irrevokābel (lat.), unwiderruflich.

Irridiren (lat.), verlachen, verspotten. *Irrision*, Verspottung.

Irrigation (lat.), Anfeuchtung, Bewässerung.

Irritabilität (lat.), s. *Reizbarkeit*.

Irritantia (lat.), Mittel, welche die Thätigkeit des Gefäss- und Muskelsystems erhöhen, auf der Haut demnach Röthung, Blasenbildung etc. erzeugen.

Irrlichter (*Irrwische*), angeblich hüpfende, über sumpfigem, mit verwesenden Stoffen erfülltem Boden schwebende Lichterscheinung, nicht hinreichend beglaubigt.

Irrogation (lat.), Strafzuerkennung.

Irroration (lat.), Bethauung, Besprengung.

Irrsinn, s. v. a. Irrwahn.

Irrumpiren (lat.), in feindlicher Absicht in ein Land einbrechen. *Irruption*, Einbruch.

Irrwahn, jede falsche, von Kranken für wahr gehaltene Vorstellung; vgl. *Manie*.

Irtysch, Nebenfluss des Ob im westl. Sibirien, kommt vom Altai, fliesst durch den Saisansee über Semipalatinsk und Omsk, mündet unterhalb Tobolsk; 450 M. lang. Nebenflüsse Ischim und Tobol.

Irving, 1) *Washington*, amerikan. Schriftsteller, geb. 3. April 1783 zu Newyork, bereiste England, Deutschland, Italien und Spanien, war 1841—46 amerikan. Gesandter in Madrid; † 28. Nov. 1859 auf seinem Landsitz Wolfers-Roost bei Newyork. Novellistische Hauptwerke: ‚Hist. of Newyork by Dietr. Knickerbocker‘ (1809), ‚Sketchbook of Geoffrey Crayon‘ (1820), ‚Bracebridge-Hall‘ (1823), ‚Tales of a traveller‘ (1824), ‚Alhambra‘ (1832) etc.; historisch: ‚Life and voyage of Ch. Columbus‘ (1828—30, 4 Bde.), ‚Chronicle of the conquest of Granada‘ (1829), ‚Hist. of Mahomet‘ (1850), ‚Life of Washington‘ (1855—59, 6 Bde.) u. A. Gesammtausgabe 1851, 10 Bde. Biogr. von *Laun* (1870). — 2) *Edward*, Hauptstifter der Sekte der Irvingianer (s. d.), geb. 15. Aug. 1792 zu Annan in der schottischen Grafschaft Dumfries, ward 1822 Prediger an der schott. Nationalkirche in London, um Wiedereinführung der apostol. Ordnung in der Kirche bemüht, als Schwärmer 1832 seiner Stelle entsetzt, 1833 von der schott. Generalsynode aus der Kirche ausgestossen; † 7. Dec. 1834 zu Glasgow. Schr.: ‚Oracles of God‘ (1822) und ‚Sermons etc.‘ (1828, 3 Bde.). Biogr. von *Hohl* (2. Aufl. 1851) und *Oliphant* (1862, 2 Bde.).

Irvingianer, zuerst 1830 in Schottland und England aufgetretene kathol. Sekte, nach Edward Irving benannt, verwirft die röm. Hierarchie und will, an die apostolischen Einrichtungen direkt anknüpfend (Erneuerung des Apostolats und der Geistesgaben der apostolischen Zeit, Zungenreden, Hauptdogma die Wiederkunft Christi, die ‚herbeizubeten‘ sei, chiliastische Erwartungen), die wahrhaft apostolisch-katholische Kirche repräsentiren, hat als Kirchenämter die der Apostel, Propheten, Evangelisten und Hirten, als diesen untergeordnete Gemeindeämter die der Engel (Bischöfe), Aeltesten, Priester und Diakonen, einen prunkvollen katholisirenden Kultus, erwartete das Ende der Welt 14. Juli 1835, das dann weiter hinausgerückt ward. In Deutschland fand der *Irvingianismus* seit 1848 bes. in der exklusiv-aristokrat. Gesellschaft einflussreiche Beschützer. Vgl. *Jakobi*, ‚Die Lehre der Irvingiten‘, 1853; *Iselin*, ‚Die neuen Apostel‘, 1853; Parteischriften der I.: *Lutz*, ‚Ueber den Rathschluss Gottes mit der Menschheit und der Erde‘, 1847, 2 Bde.; *Thiersch*, ‚Ueber christl. Familienleben‘, 6. Aufl. 1872.

Isaak, nach der hebr. Stammsage Sohn Abrahams und der Sara, sollte von seinem Vater auf Gottes Geheiss auf dem Berge Morijah geopfert werden, war dann Nomadenfürst in Kanaan, verheirathete sich mit Rebekka aus Mesopotamien, Vater Esaus und Jakobs.

Isabella, 1) *I. von Kastilien*, Königin von Spanien, geb. 23. April 1451, Tochter König Johanns II. von Kastilien und Leon,

seit 1469 mit dem König Ferdinand V., dem Katholischen, von Aragonien vermählt, regierte seit 1474 in Kastilien, staatsklug und herrschsüchtig, unterstützte Columbus bei dessen Entdeckungsreisen, führte ein strenges Hofceremoniel, schnelle Rechtspflege, als polit. Verfolgungsinstitut die Inquisition ein; † 26. Nov. 1504 zu Medina del Campo. — 2) *I. II., Marie Luise*, Königin von Spanien, geb. 10. Okt. 1830, Tochter Ferdinands VII. und seiner vierten Gemahlin Marie Christine, folgte nach Aufhebung des salischen Gesetzes (29. März 1830) ihrem Vater 29. Sept. 1833 auf dem Throne, indem bis 10. Okt. 1840 ihre Mutter, dann bis 10. Okt. 1844 Espartero die Regentschaft und Arguelles die Vormundschaft führte, ward 8. Nov. 1843 durch Beschluss der Cortes für majorenn erklärt, 10. Okt. 1846 mit ihrem Vetter Franz d'Assis Maria Ferdinand, dem Sohne des Infanten Franz de Paula, vermählt. Suchte die Parteien zu versöhnen, anfangs liberal gesinnt und sehr populär, dann, dem Einfluss der absolutist.-klerikalen Partei sich hingebend, um Wiederherstellung des absoluten Regiments bemüht, durch O'Donnells Revolution 1854 fast gestürzt, ging bei der revolutionären Schilderhebung Prims und Serranos Sept. 1868 nach S. Sebastian, ward von der provisor. Revolutionsjunta 30. Sept. nebst ihrer ganzen Familie für abgesetzt erklärt und trat mit ihrem Günstling Marfori und ihrem Beichtvater Claret nach Frankreich über; dankte 25. Juni 1870 in Paris zu Gunsten ihres Sohnes Alfons ab.

Isabellfarbe, bräunlichgelblichweiss.

Isäus, attischer Redner aus Chalcis auf Euböa, Lehrer der Redekunst zu Athen; † nach 357 v. Chr. Erhalten sind 11 Reden von ihm, herausg. von *Schömann* (1831) und *Scheibe* (1860), deutsch von *Schömann* (1830).

Isagōge (gr.), Einleitung in eine Wissenschaft. *Isagogik*, Einleitungswissenschaft.

Isanomālen (gr.), auf Landkarten Linien durch diejenigen Punkte, wo die Temperatur um gleich viel Grade von der mittl. Temperatur des betreff. Parallelkreises abweicht.

Isar, Nebenfluss der Donau in Bayern, entspr. am Iavatscher Joch in Tirol, durchbricht die Kalkalpen in der Porta Claudia, tritt bei Tölz schiffbar aus dem Gebirge, strömt durch das Dachauer- und Erdinger-Moos und mündet bei Isargruud unterhalb Deggendorf; 47 M. Hauptzufluss: Amper.

Isāschar, Sohn Jakobs und der Lea; dann israel. Stamm am Berge Tabor.

Isātis *L.* (*Waid*), Pflanzengattung der Kruciferen. I. tinctoria *L., Färberwaid,* in Süddeutschland, wird in Böhmen, Schlesien, Thüringen, im Elsass, in Frankreich als Färberpflanze kultivirt; s. *Waid.*

Isaurien (a. G.), Landschaft im südl. Kleinasien, zwischen Pamphylien und Cilicien. Die Ew. (Seeräuber) verbanden sich 87—84 v. Chr. mit Mithridates gegen die Römer, 67 von Pompejus geschlagen; verschwinden seit 5. Jahrh. aus der Geschichte.

Ischämīe (gr.), Blutstillung.

Ischarioth, Beiname des Verräthers Judas.

Ischia (spr. Iskia), Insel im tyrrhen. Meere, am Eingange des Golfs von Neapel, 2 St. vom Festland, 1¼ QM. und 22,000 Ew.; felsig, mit dem Epomeo (s. d.); reich an heissen Mineralquellen, Wein, Obst, vortreffl. Thonerde. Die *Hauptst.* I. mit Kastell, 2930 Ew.

Ischias, Ischialgie (gr.), s. *Hüftweh.*

Ischim, Nebenfluss des Irtysch im westl. Sibirien, kommt aus der Kirgisensteppe, mündet oberhalb Tobolsk; ca. 100 M. zwischen ihm und dem Tobol die *ischimsche Steppe.*

Ischl, Marktfl. und ber. Badeort Oberösterreichs, in reizender Lage an der Traun, im Mittelpunkt des Salzkammerguts, 6215 Ew. Salzwerke, Soolbäder. Kaiserl. Villa.

Ischurīe (gr.), Harnverhaltung, Harnzwang.

Isebél, Gemahlin des israel. Königs Ahab, Tochter des Königs Ethbaal von Sidon, ränkesüchtig und götzendienerisch, Feindin des Propheten Elias, von Jehu getödtet.

Isegorīe (gr.), Gleichberechtigung zu freier Meinungsäusserung, den Athenern schon durch Solon verbürgt.

Isel, Berg bei Innsbruck in Tirol, ber. durch die Heldenkämpfe der Tiroler 1809.

Isenburg, fürstl. Standesherrschaft im ehemal. Kurhessen und den hess. Prov. Starkenburg und Oberhessen, 15 QM., mit der Stadt Offenbach. Das *fürstliche* und *gräfliche Geschlecht von I.,* bis um 1290 zurückreichend, besteht noch in 2 Hauptlinien: 1) *I.-Offenbach-Birstein,* 1744 in den Reichsfürstenstand erhoben, 1815 mediatisirt, unter preuss. und hess. Oberhoheit ein Territorium von 7½ QM. mit Offenbach besitzend, mit dem gräflichen Nebenast *I.-Philippseich* mit 2¼ QM. Landbesitz; 2) *I.-Büdingen* mit den Speciallinien *I.-Büdingen* zu *Büdingen*, mit 3¼ QM., 1840 gefürstet, *I.-Wächtersbach*, mit 2 QM., 1865 gefürstet, und *I. zu Meerholz*, 0,8 QM., gräflich.

Iseo (*Lago d'I.*), 2½ M. langer Alpensee in der Lombardei, vom Oglio durchflossen. Am Südende der *Flecken* I., 2100 Ew.

Iser, Nebenfl. der Elbe in Böhmen, kommt vom Riesengebirge und mündet oberhalb Altbunzlau, 17 M. lang.

Isère (spr. Isähr), linker Nebenfl. der Rhone, entspr. am Mt. Iseran in Savoyen, mündet oberhalb Valence, 43 M. lang. Das franz. *Depart.* I., Theil der Dauphiné, 150,5 QM. und 581,386 Ew. Hauptst. Grenoble.

Isergebirge, die nordwestl. Fortsetzung des Riesengebirges, vom Quellgebiet des Zacken und der Queiss bis zur lausitzer Neisse und Wittig, rauh, waldig und wenig bewohnt, mit 4 parallelen Ketten, deren höchste der *hohe Iserkamm* (3546').

Iserlohn, Kreisst. im preuss. Regbz. Arnsberg, am Baaren, 15,341 Ew.; eine der gewerbsamsten Städte des Rheinlandes, mit Stahl-, Eisen- und Messingfabr. (bes. Drahtmühlen, Seiden- und Tuchfabr., Bleichen, Steck-, Näh- und Stricknadeln).

Iset, linker Nebenfluss des Tobol in Westsibirien, entspringt am Ural, mündet oberhalb Jalutorowsk, 70 M.

Isidōrus Hispalensis, Bischof von Sevilla (Hispalis), geb. zu Cartagena, † 636; schr. ‚Sententiarum s. de summo bono libri III',

eine Art Glaubenslehre, mehrere grammat. und histor. Werke. Werke (1797—1803, 7 Bde.). Die sogen. *pseudoisidorischen Dekretalen*, vom 9. Jahrh. an gesammelt, erhielten den Namen nach Isidorus Mercator.

Isis, altägypt. Göttin, von den Griechen mit Demeter verglichen, eine der älteren ägypt. Gottheiten, mit ihrem Bruder und Gemahl Osiris (s. d.) bes. zu This in Oberägypten, später auch in Griechenland und Rom verehrt, meist mit Sonnendiskus zwischen Kuhhörnern dargestellt.

Isländisches Moos, s. *Cetraria.*

Islam, s. v. a. Mohammedanismus.

Island, zu Dänemark gehörige Insel im hohen N., zwischen Norwegen und Grönland, 1867 QM. (wovon 764 bewohnbar) und 66,987 Ew.; ein durchaus vulkan. Gebilde, flachgewölbtes, bis 2200′ h. Plateau mit aufgesetzten Kegeln (Jökul) und Bergmassen, bald sanft, bald in schroffen Felsenwänden zu den zersplitterten Küsten abfallend, mit tiefen Flussthälern und unergründlichen Seebecken und von Felsgeröll, Lavafeldern, Schnee und Eismassen überdeckt. Unter den zahllosen Gletscherkegeln am höchsten der Oeräfa-Jökul (6030′ h.); viele thätige oder erloschene Vulkane (z. B. Krafla im N., Hekla im S.), zahlr. heisse Springquellen (s. *Geiser)*, Schwefelgruben, Schlammvulkane etc. Unzählige fischreiche Flüsse (der grösste die Thiorsau). Klima oceanisch; mittlere Temperatur von Reykjavik 4°1 R., in der Nordküste 0°46 R. Luft neblig, feucht und stets bewegt, bis zu fürchterlichen Stürmen (Mistur). Produkte: wenig und niedrige Bäume, viele essbare Beeren, isländ. Moos; Getreide fehlt. Hauptbeschäftigung Viehzucht (bes. Schafe und Pferde), Vogelfang (Eidergänse). Ausfuhr von gesalzenen Fischen, Wolle, Federn, Fleisch, Thran (ca. 4 Mill. Thlr.). Sprache der Ew. die alte norwegische (*isländische)* mit einem reichen Schatz von Sagen (Edden). Das Christenthum seit 1000 eingeführt, Reformation seit 1551; I. bildet ein luther. Bisthum mit 19 Propsteien. Eintheilung in 3 Aemter: Südamt, Westamt, Nord- und Ostamt. Hauptstadt Reykjavik. — 861 von Gardar entdeckt und Gardarsholm, später wegen des Treibeises I. genannt. Bald darauf Einwanderung zahlr. unzufriedener Norweger, die einen Staat mit aristokrat.-republikan. Verfassung bildeten, der Jahrhunderte lang bestand und hohe Bildung in Poesie und Wissenschaft gewann, bis die Insel durch innere Unruhen und die Einmischung der norweg. Könige Hakon V. Gamla und Magnus V. Lagabötter 1264 norweg. Besitzung ward mit Beibehaltung ihrer alten Einrichtungen. 1843 Einführung der jetzigen Organisation (berathende Ständeversammlung von 27 Mitgliedern). Vgl. *Sartorius* (1847), *Pfeiffer* (1846), *Winkler* (1862), *Preyer* und *Zirkel* (1862), *Helms* (1869).

Islay (*Isla*, spr. Eileh), südl. Hebrideninsel, 4 QM. mit 10,332 Ew.

Isle (*île*, fr., spr. Ihl), Insel.

Isle de France (spr. Ihl dö Frangs, *Francien)*, alte franz. Prov. (Herzogthum), mit Paris als Hauptstadt, das Erbland der Capetinger (seit 987) und so der eigentliche Kern des franz. Reichs, umfasst die jetzigen Depart. Seine, Seine-Oise, Oise, Aisne und Seine-Marne, 454,4 QM. und 4,005,342 Ew.

Islimne (*Slivno)*, Stadt im türk. Ejalet Adrianopel, südl. am Balkan, 15,000 Ew. (meist Bulgaren). Wichtige Messe.

Islington (spr. -ingt'n), ursprüngl. Dorf in der engl. Grafschaft Middlessex, jetzt Stadttheil von London, mit gr. Park.

Isly, kleiner Fluss in Marokko, unfern der algier. Grenze; 14. Aug. 1844 *Sieg* des Marschalls Bugeaud über die Marokkaner.

Ismaël, Sohn Abrahams und der Sklavin Hagar; Stammvater der Araber.

Ismail, befest. Hafen- und Handelsstadt in der Moldau, am Donauarme Kilia, mit dem dazu gehörigen *Tutschkomo* 25,130 Ew.; vor der Zerstörung durch Suworow 1789 blühendste Stadt Bessarabiens, kam 1812 an Russland, 1856 an die Türkei.

Ismailia, Stadt auf dem Isthmus von Suez, am nördl. Ufer des Timsahsees und dem Süsswasserkanal, 1861 bei Beginn des Kanalbaus angelegt, Sitz der Generaldirektion der Arbeiten, bereits 4000 Ew.

Ismaïl-Pascha, Vicekönig von Aegypten, geb. 1830 zu Kairo, zweiter Sohn Ibrahim-Paschas, trat in Opposition zu der Regierung Abbas-Paschas, ward von Said-Pascha zum Mitglied des Staatsraths ernannt, führte 1861 während längerer Abwesenheit des Vicekönigs die Herrschaft, folgte 18. Jan. 1863 seinem Oheim Said-Pascha als Vicekönig, bekannte sich offen zu dessen Regierungsgrundsätzen, unterwarf sich in den Differenzen mit der Suezkanal-Kompagnie 1864 dem Schiedsspruche Napoleons III.

Ismid (*Isnikmid*, das alte *Nicomedia)*, Hafenstadt in Kleinasien, am Marmarameer, ca. 8000 Ew.; Bischofssitz, bed. Holz- und Salzhandel; Werfte für Kriegsschiffe.

Isny, Stadt im würtemberg. Donaukreis, 2100 Ew.; Hauptort einer Standesherrschaft der Grafen von Quadt.

Isochimënen (gr.), auf Landkarten die Linien gleicher mittlerer Wintertemperatur.

Isochromatisch (gr.), gleichfarbig.

Isochrōne (*Tautochrone*, gr.), Kurve, in der als vorgeschriebenem Weg eines fallenden Körpers dieser jeden Bogen in gleicher Zeit durchfällt.

Isochronisch (gr.), von gleicher Zeitdauer. *Isochronismus*, gleiche Zeitdauer, insbes. die gleiche Dauer der Schwingungen des Pendels, auch der Unruhe in einer Uhr.

Isodynamisch (gr.), gleichkräftig, bes. in Bezug auf die Intensität des Magnetismus; daher *Isodynamen*, auf Landkarten Linien gleicher magnetischer Intensität.

Isogōn (gr.), Polygon mit lauter gleichen Winkeln und Seiten. *Isogonen*, auf Landkarten Linien gleicher magnet. Abweichung.

Isoklīnen (gr.), auf Landkarten Linien von gleicher magnet. Inklination.

Isola Bella, s. *Borromeische Inseln.*

Isola grossa, dalmat. Insel, zum Kr. Zara gehörig, 12,500 Ew., Hauptort Sala.

Isola Madre, s. *Borromeische Inseln.*

Namen-Register zur Karte der APENNINEN-HALBINSEL.

Die erste Columne (NB.) bezeichnet die *geographische nördliche Breite*, die zweite Columne (L.) die *geographische östliche Länge von Ferro.*

	NB.	L.
Aci-Reale	38	33
Adriatisches Meer	43	33
Aegatische Inseln	38	30
Afrika	36	27
Agosta	37	33
Agram	46	34
Ain Beida	36	25
Ajaccio	42	26
Alatri	42	31
Albano	42	30
Alcamo	38	31
Alessandria	45	26
Algerien	36	25
Alghero	41	26
Alpen	46	28
Altamura	41	34
Ancona	44	31
Antibes	44	25
Aosta	46	25
Apenninen	43	29
Aquila	42	31
Arezzo	43	30
Ariano (A.)	41	33
Arno	44	28
Ascoli	43	31
Asti	45	26
Avellino	41	32
Avola	37	33
Baden	48	34
Banjaluka	45	35
Bari	41	35
Barletta	41	34
Basel	48	25
Bassano	46	29
Bastia	43	27
Bedscha	37	27
Belfort	48	24
Belluno	46	30
Benevento	41	32
Bergamo	46	27
Bern	47	25
Besançon	47	24
Bihátsch	45	33
Bisceglie	41	34
Bisert	37	27
Bitondo	41	34
Boden-See	48	27
Bologna	44	29
Bona	37	25
Bonifacio	41	27
Bosna, Fluss	44	36
Bosnien	44	35
Botzen	47	29
Bra	45	25
Brazza, Insel	43	34
Brenner	47	29
Brescia	46	28
Brindisi	41	36
Brod	45	36
Cagliari	39	27
Caltanisetta	37	32
Calvi	43	26
Campobasso	42	32
Cannes	44	25
Canosa	41	34
Capella	45	33
Capua	41	32
Cap Bon	37	29
— Carbonara	39	27
— Comino	40	27
— Corso	43	27
— de Fer	37	25
— de Quarnerolo	45	32
— di Tenda	44	25
— Faro	38	33
— Nao	39	35
— Pasero	37	33
— Promontore	45	32
— Rizzato	39	35
— Sa. Maria di Leuca	40	36
— Spartivento	38	34
— — Insel Sardinien	39	27
— Toulata	39	26
Caprera, Insel	41	27
Capri, Insel	41	32
Carrara	44	28
Carthago	37	28
Casale	45	26
Caserta	41	32
Castellamare	41	32
Castelnuova	42	36
Castel Sardo	41	26
Castua	45	32
Catania	38	33
Catanzaro	39	34
Cecina	43	28
Cefalù	38	32
Chaux de Fonds	47	25
Cherso	45	32
Chiavari	44	27
Chietri	42	32
Chioggia	45	30
Chur	47	27
Civitavecchia	42	29
Comacchio	45	30
Como	46	27
Constanz	48	27
Corneto	42	29
Corsica, Insel	42	27
Cosenza	39	34
Cotrone	39	35
Cremona (C.)	45	28
Cuneo	44	25
Curzola, Insel	43	34
Dalmatien	44	34
Deutschland	48	27
Dinarische Alpen	44	34
Donau, Fluss	36	35
Drau, Fluss	46	35
Dubitza	45	34
Dschebel Ghorra	36	26
Elba, Insel	43	28
Essek	45	36
Etna	38	33
Etsch	46	49
Faenza	44	29
Fano	44	31
Fasano	41	35
Fermo	33	31
Ferrara	45	29
Fiume	45	32
Florenz	44	29
Foggia	42	33
Foligno	43	30
Forli	44	30
Fort Opus	43	35
Francavilla	41	35
Frankreich	48	24
Fréjus	44	24
Fünfkirchen	46	36
Gaëta	41	31
Galipolli	40	36
Galita, Insel	38	26
Gelma	36	25
Genf	46	24
Genua	44	27
Gerace	38	34
Giglio, Insel	42	28
Girgenti	37	31
Giugliani	41	32
Görz	46	31
Goletta	37	28
Golf von Castellamare	38	31
— Hammamet	36	28
— Taranto	40	35
Gozzo, Insel	36	32
Gradiska, Alt	45	35
Gran Sasso d'Italia	43	32
Grasse	44	25
Gratz	47	33
Grosseto	43	29
Gross Glockner	47	31
Guastalla	45	28
Hammamet	36	28
Herzegovina	44	35
Iglesias	39	26
Imola	44	29
Inn, Fluss	48	30
Innsbruck	47	29
Ischia	41	31
Ischl	48	31
Isola Mte. Cristo	42	28
— Rossa	43	27
Istrien	45	31
Ivrea	46	25
Jessi	43	31
Jura	47	24
Kärnthen	47	31
Kairoun	36	28
Karlstadt	45	33
Karst	46	31
Kef	36	26
Kelibia	37	29
Kempten	48	28
Klagenfurt	47	32
Komorn	48	36
Konjitza	44	36
Krain	46	32
Kroatien	45	34
Kufstein	48	30
Kuriat, Inseln	36	29
La Calle	37	26
Lacosta, Insel	43	33
Laibach	46	32
Lampedusa, Insel (Insel Pelagie)	36	30
Lanciano (L.)	42	32
Lausanne	47	24
Lecce	40	36
Lecco	46	27
Legnago	45	29
Leitha, Fluss	48	34
Licata	47	32
Liechtenstein (L.)	47	27
Ligurisches Meer	47	26
Linosa, Insel	36	30
Lipare, Insel	39	32
Liparische Inseln	39	33
Lesina, Insel	43	34
Lissa, Insel	43	34
Livorno	44	28
Lodi	45	27
Loreto	43	31
Lucca	44	29
Lucera	42	33
Lunga oder Grossa-Insel	44	33
Luzern	47	26
Macerata	43	31
Mahadia	43	27
Mailand	45	27

Namen-Register zur Karte der APENNINEN-HALBINSEL.

Die erste Columne (NB.) bezeichnet die *geographische nördliche Breite*, die zweite Columne (L.) die *geographische östliche Länge von Ferro.*

	NB.	L.
Malta	36	32
Manfredonia	42	33
Mantua	45	28
Marburg	47	33
Marsala	38	30
Massa	44	28
Matera	41	34
Mazzara	38	30
Meleda, Insel	44	35
Mentone	44	25
Messina	38	33
Millazzo	38	33
Mistretta	38	32
Mittelländ. Meer	37	30
Modena	45	28
Modica	37	32
Mohacs	46	36
Mola	41	35
Molfetta	41	34
Monaco	44	25
Monastir (Mistir)	36	28
Monopoli	41	35
Mont Blanc	46	24
— Cenis	45	24
Monte Alto	38	34
— Amiata	43	29
— Circello	41	31
— Cocuzzo	39	34
— del Gennargentu	40	27
— Pollino	40	33
— Rosa	46	26
— Gardano	42	34
— Rotondo	42	27
— S. Angelo	42	34
— S. Giugliano	38	30
— Terminio	41	33
— Viso	45	25
Monza (M.)	46	27
Mostar	43	36
Mühlhausen	48	25
München	48	29
Mur, Fluss	47	33
Nagy Kanisa	46	35
Neapel	41	32
Neuchâtel (N.)	47	25
Neustadt	48	34
Nicosia	38	32
Nicotera	39	34
Nizza	44	25
Noto	37	33
Novara	45	26
Novi	45	34
Nuoro	40	27
Oedenburg	48	31
Oesterreich-Ungarn	47	32
Ofen	47	37
Orbetello	42	29
Oristano	40	26
Orosei	40	27
Ortles	47	28
Ostia	42	30
Ostuni	41	35
Otrando	40	36
Ozieri	41	27
Padua	45	29
Palermo	38	31
Palma	37	31
Pantellaria, Insel	37	30
Paola	39	34
Pápa	47	35
Parma	45	28
Pavia	45	27
Pelagosa, Insel	42	34
Perugia	43	30
Pesaro	44	30
Pescara	42	32
Peschiera	45	28
Pesth	47	37
Philippeville	37	25
Piacenza	45	27
Pignerolo	45	25
Pisa	44	28
Pistoja	44	29
Platten-See	47	35
Po, Strom	45	30
Pola	45	32
Policastro	40	33
Pontinische Inseln	41	30
Porta della Licosa	40	32
Porto d'Anzio	41	30
— Ferrajo	43	28
— Mauricio	44	26
— Prado	44	29
— Torres	41	26
— Vecchio	42	27
Potenza	41	33
Quarnero	45	32
Raab	48	35
Raab, Fluss	47	35
Ragusa, Insel Sicilien	37	32
— Dalmatien	43	36
Ras Addar	37	29
— Kadischah (Kapudia)	35	29
— Sidi Ali	37	28
Ravenna	44	30
Reggio	38	33
Reggio (R.), Modena	45	28
Rhein, Strom	48	26
Rhône, Strom	46	24
Rieti	42	31
Rigi	47	26
Rimini	44	30
Rom	42	30
Rosa	40	26
Rossano	40	24
Rovigno	45	31
Rovigo	45	29
Saghuan	36	28
Sala	40	33
Salerno	41	32
Saluzzo	45	25
Salzburg	47	31
S. Eufemia	39	34
— Fiorenzo	43	27
— Gallen	47	27
— Gotthard	47	26
— Marino	44	30
— Remo	44	25
— Severo	42	33
— Tropez	44	24
Sardinien, Insel (Sardegna)	44	27
Sardona	42	27
Sassari	41	26
Savona	44	26
Schott-Sidi-el-Heni	35	28
Schweiz	47	26
Sciacca	37	31
Sebenico	44	34
Semmering	48	33
Serajewo	44	36
Sicilien	38	32
Siena	43	29
Sinigaglia	44	31
Siracusa	37	33
Slavonien	45	35
Soliman	37	28
Solmona	42	32
Sora	42	31
Spalato	44	34
Spezia	44	27
Squillace	39	34
Steiermark	47	33
Steyer	48	32
Strasse von Bonifacio	41	27
Strasse von Messina	38	33
Stromboli, Inseln	39	33
Stuhlweissenburg	47	36
Suk-Arrhas	36	25
Taranto	40	35
Tebessa	35	26
Tempio	41	27
Terglou	46	32
Termoli	42	33
Terni	43	30
Tornini	38	31
Terracina	41	31
Terranova	37	32
Testur	37	27
Tiber, Fluss	42	30
Tirol	47	29
Tivoli (T.)	42	30
Trani	41	34
Trapani	38	30
Trau	44	34
Trawnik	44	35
Trebinje	43	36
Tremiti Inseln	42	33
Treviso	46	30
Trient	46	29
Triest	[illegible]	31
Tronto, Fluss	[illegible]	32
Türkei	[illegible]	36
Tunesien	36	27
Tunis	37	28
Turin	45	25
Tyrrhenisches Meer	40	30
Udine	46	31
Ungarn	47	35
Urbino	44	30
Ustica, Insel	39	31
Valetta	36	32
Varese	46	27
Vasto	42	32
Veglia	45	32
Velletri	42	30
Vellibich Gebirge	44	33
Venedig	45	30
Vercelli	45	26
Verona	45	29
Vesuv	41	32
ValdiChiana	43	29
Vicenza	45	29
Vigevano (V.)	45	26
Villach	47	31
Viterbo	42	30
Voghera	45	27
Voltri	44	26
Volturno, Fluss	41	32
Vorarlberg	47	28
Wadi Fekka	35	27
Wadi Medscherba	37	27
Warasdin	46	34
Zara	44	33
Zengg	45	32
Zürich	47	26

APENNINEN INSEL



L. Ravenstein dir. Bibliographisches Institut in Hildburghausen.

Isolāni, *Joh. Ludw. Hector, Graf von*, kaiserl. General im dreissigjähr. Kriege, geb. 1586, focht erst gegen den Grafen von Mansfeld, dann unter Savelli in Pommern, 1632 bei Lützen, erhielt 1634 als Feldzeugmeister den Oberbefehl über die Kroaten und für seinen Verrath an Wallenstein den Grafentitel, focht dann bei Nördlingen, 1637 in Hessen, 1638 in Pommern, 1639 am Oberrhein gegen Herzog Bernhard von Weimar und Guébriant; † 1640 in Wien.

Isoliren (lat.), absondern, einzeln dastehen machen; bes. einen Körper mit Nichtleitern der Elektricität (Glas, Harz, Siegellack, Schellack) umgeben. *Isolirschemel*, Schemel mit gläsernen Füssen, dient, einen Menschen, der darauf steht, elektrisch zu machen. *Isolator*, Nichtleiter der Elektricität.

Isolirungssystem, s. *Gefängnisswesen*.

Isomēre Körper (gr.), chem. Verbindungen von gleicher procentischer Zusammensetzung, aber ungleichen Eigenschaften.

Isometrie (gr.), Massgleichheit.

Isomorphe Körper (gr.), chemische Verbindungen von gleicher atomistischer Zusammensetzung und gleicher Krystallform, können beim Krystallisiren aus Mischungen nach veränderlichen Verhältnissen in denselben Krystall eintreten. [lichen Rechte.

Isonomie (gr.), Gleichheit der bürger-

Isonzo, Fluss in der österr. Grafschaft Görz, entspringt am Terglou, mündet als *Sdobba* in den Golf von Triest, 21 M.

Isopathie (gr.), s. v. a. Homöopathie. [fang.

Isoperimetrisch (gr.), von gleichem Um-

Isopolitie (gr.), Gleichheit der staatsbürgerlichen Rechte. [cher Fluthzeiten.

Isorachien (gr.), auf Karten Linien glei-

Isotheren (gr.), auf Karten die Linien gleicher mittlerer Sommertemperatur.

Isothermen (gr.), auf Karten die Linien von gleicher mittlerer Jahrestemperatur.

Isouard (spr. -suahr), *Niccolo*, franz. Opernkomponist, geb. 1777 auf Malta, seit 1800 in Paris; † das. 23. März 1818. Hauptwerke: ‚Condrillon' (Aschenbrödel) und ‚Joconde'.

Ispahân (*Isfahan*), Stadt in der pers. Prov. Irak Adschemi, am Zajen de Rud, 5017′ üb. M., 60,000 Ew.; ehedem Residenz der Sofidynastie und glänzende Weltstadt mit zahlr. Prachtbauten und über 1 Mill. Ew., seit der Zerstörung durch die Afghanen (1772) zum grössern Theil Ruinenhaufe. Ber. Schulen, Industrie in Webereien u. Waffen; Stapelplatz für die Produkte der Umgegend (Baumwolle, Droguen, Tabak).

Israël (hebr.), d. i. Kämpfer Gottes, Beiname des Patriarchen Jakob, weil er mit Gott gerungen; seine Nachkommen *Israeliten*; das hebr. Zehnstämmereich (s. *Hebräer*).

Issi-kul (*Issyk-kul*), salziger Binnensee im westl. Hochasien, südl. vom Balkaschsee, im sibir. Gebiete von Semipalatinsk, 235 QM.; von schwarzen Kirgisen umwohnt.

Issoudun (spr. Issudöng), Stadt im franz. Depart. Indre, 14,261 Ew. Industrie in Wolle. In der Nähe Druidendenkmäler.

Issus (a. G.), Seestadt in Cilicien, am *Golf von I.* Hier 333 v. Chr. *Sieg* Alexanders d. Gr. über Darius. Jetzt Jüzler.

Istambul (türk.), s. v. a. Konstantinopel.

Isthmus (gr.), enger Eingang; Landenge, im Alterth. vorzugsweise die von Korinth (zwischen dem Peloponnes und Hellas), wo alle 5 Jahre die *isthmischen Spiele* (in der spätern Zeit auch mit dramat. Darstellung verbunden) Statt fanden.

Istib, türk. Stadt in Rumelien, Ejalet Uskiup, am *Flusse* I. (zum Wardar), 20,000 Ew.

Istmo (*Panama*), Staat der Föderativrepublik Neugranada, 1501 QM. und ca. 180,000 Ew. (10,000 Weisse); fast ganz unkultivirte Wildniss. Hauptstadt Panama.

Istrien, Markgrafschaft in Oesterreich, Theil des sogen. Küstenlands, 89,8 QM. und ca. 240,000 Ew.; Halbinsel zwischen dem Golf von Venedig und dem Quarnero, dazu die 3 grossen Inseln: Cherso, Veglia und Osero. Städte: Capo d'Istria, Rovigno, Pola (Kriegshafen). — Im Alterthum von den *Istri* oder *Histri* (Seeräubern) bewohnt, ward das Land 300 v. Chr. von den Römern, 6. Jahrh. n. Chr. von den Gothen erobert, gehörte später zum byzant. Reich, dann den Karolingern, kam 1170 an die Grafen von Andechs, in der Folge an Venedig und (der nordöstl. Theil) an Oesterreich. Nach dem Frieden von Campo Formio besetzte Oesterreich auch den venetian. Theil, musste ihn 1809 an Napoleon abtreten, der das Gebiet zu den illyr. Provinzen schlug; seit 1814 wieder österreichisch.

Isturiz, *Don Francesco Xavier de*, span. Staatsmann, geb. 1790 zu Cadix, war mit seinem Bruder *Thomas de I.* einer der Leiter des span. Aufstands vom 1. Jan. 1820, 1823 Präsident der Cortes, flüchtete, nach der Restauration zum Tode verurtheilt, nach England, kehrte 1834 nach Spanien zurück, ward 1835 Präsident der Kammer der Procuradoren, 1836 Minister des Auswärtigen und Präsident des Conseils, musste, beim Volke als Abtrünniger verhasst, nach der Revolution von La-Granja 12. Aug. 1836 abermals fliehen. Später wieder Mitglied der Cortes und Präsident des Kongresses, wirkte er unter Esparteros Regentschaft für die Königin Christine, war 1846 und 1847 wieder Ministerpräsident, 1848 u. 1850 und 1858—62 span. Gesandter in London, dann Präsident des Staatsraths, 1863 u. 1864 Gesandter zu Paris. [*η* wie i; vgl. *Etacismus*.

Itacismus (gr.), Aussprache des griech.

Itacolūmi, Berg, s. *Brasilien*.

Itakolumit, Gelenkquarz, krystallinisches Schiefergestein, besteht aus Quarzkörnern, durch Talk oder Chlorit mit einander verbunden, weiss oder gelblich, bildet in Brasilien Gebirge (Itacolumi), ist das Muttergestein des Diamanten, führt auch Gold.

Italien, Königreich, umfasst gegenwärtig die gesammte apennin. Halbinsel zwischen dem adriat. und mittelländ. Meer (excl. der Republik San Marino, 1,2 QM., und des an Frankreich abgetretenen Savoyen u. Nizza, 215 QM.) nebst Sardinien, Sicilien und vielen kleinern Inseln, in Sa. 5375,9 QM. und (1870) 25,766,217 Ew. (wovon auf den seit Okt. 1870 mit I. vereinigten Kirchenstaat 214,1 QM. und [1863] 723,121 Ew. kommen). —

Bodengestalt. Der N. (Oberitalien) westl. und nördl. umwallt von den Alpen, an deren Fusse die lombard.-venetian. Tiefebene sich bis zum Adriameer erstreckt; im S. derselben die Apenninen (s. d.), welche die Halbinsel der Länge nach durchstreichen; die Inseln alle gebirgig, bes. Sicilien (Aetna 10,200'). — *Flüsse* nur in Oberitalien einigermassen bedeutend (Po und Etsch), geringere Küstenflüsse: Arno, Tiber, Garigliano, Volturno. *Seen:* Lago-Maggiore, Luganer-, Comer-, Iseo- und Gardasee in Oberitalien, der Trasimeno (Umbrien), die Seen von Bolsena und Bracciano (Kirchenstaat). *Kanäle* 94⅓ QM. (in Oberitalien). — *Klima* in Oberitalien mild und rein, im S., bes. auf der Ostseite, noch günstiger (im Winter um 2½° wärmer, im Sommer nicht heisser), auf der Westseite (Kirchenstaat) wirken in einzelnen Strichen Malaria u. erschlaffende Siroccowinde schädlich; dazu Erdbeben und vulkan. Ausbrüche nicht selten. — *Boden* grösstentheils kulturfähig, theilweise durch höchste Fruchtbarkeit ausgezeichnet. 4 Pflanzenregionen der Apenninen: a) Region der Olive (bis 1200', mit immergrünen Wäldern, Gartenkultur, Winterweiden), b) der Kastanie und Eiche (bis 3000', mit Ackerbau und Kastanienwaldungen), c) der Buchen- und Nadelhölzer (bis 6000'), d) der Sträucher und Alpenkräuter (mit Sommerweiden auf den Hochflächen des Gebirgs bis zu den nur wenige Wochen schneefreien Kuppen).

Bevölkerung. Volksdichtigkeit im Allgem. bedeutend: 4927 Ew. auf 1 QM.; am stärksten in der Lombardei (1 : 7670) und hier wieder in der Prov. Mailand (1 : 17,448), wie in der Prov. Neapel (1 : 43,000, ohne die Hauptstadt 1 : 22,260); am schwächsten auf Sardinien (1 : 1335) und in Umbrien (1 : 2933). — Der *Nationalität* nach fast nur Italiener, d. i. Abkömmlinge von den altitalischen, zuletzt unter der Römerherrschaft vereinigten und Lateinisch redenden Ureinwohnern und sehr verschiedenen Einwanderern (Griechen, Celten, Germanen, Arabern, Albanesen). Die Zahl der Nichtitaliener gering: ausser den ca. 370,000 Friaulern (Prov. Udine) mit einer dem Ital. sehr verwandten Sprache, ca. 30,000 Slavonen (an der nordöstl. Grenze), 20—30,000 Deutsche (in den Alpen und um Verona), 134,500 Franzosen, 55,500 Albanesen (Apulien und Sicilien), 20,300 Griechen, ca 25,000 Juden etc. — Herrschende *Religion* die kathol., doch sind andere Konfessionen geduldet. 1861 unter den 21,777,334 Ew. I.s (also ohne Venedig und den Kirchenstaat): 21,720,363 Kathol. (99,74 %, unter 46 Erzbischöfen, darunter 1,115,964 vom ambrosian. Kultus, 75,721 Griechisch-Unirte), 32,684 Protestanten (0,15 %, meist Waldenser in Piemont).

Nahrungszweige. Der *Ackerbau*, der über ⅓ der Bevölkerung (einschliessl. ca. 300,000 Hirten) ernährt, bisher sehr vernachlässigt, nur im N. und um Neapel ausgezeichnet. Zahl der Grundeigenthümer im Allgem. gering (604,437). Produkte: Getreide (den Bedarf nicht deckend), Reis (2⅔ Mill. Scheffel), Wein (über 19 Mill. Eimer), Tabak (Regal), Baumwolle (seit dem amerikan. Bürgerkriege, bei Salerno, in Kalabrien, Apulien, auf Sardinien und Sicilien, jährl. ca. 60 Mill. Pfd.), Safran, Krapp, Flachs (Lombardei), Hanf (500,000 Ctr.), Maulbeeren, Oliven (Apulien), Kastanien, Edelfrüchte; Parmesankäse (für 8—10 Mill. Thlr. jährl.). Waldkultur unbekannt. *Bergbau* gering; Hauptprodukte Schwefel (Sicilien und lipar. Inseln, 21,000 Arbeiter), Marmor (Carrara), Puzzolanerde, Salz, Bimsstein, Alaun etc. — Die *Industrie*, im Mittelalter auf hoher Stufe stehend, in der neuen Zeit unbedeutend (Mangel an Eisen und Kohlen); in Blüthe nur die Gewerbe, die sich dem künstlerischen Betriebe nähern: Mosaikarbeiten (Florenz), Skulpturen, künstliche Blumen- und Glasfabrikation, Juwelier- und Goldschmiedearbeiten, Ceroplastik, Ceramik, künstl. Schreinerarbeiten, typograph. Gewerbe; ausserdem Seidenkultur (Lombardei, 1864: 3904 Seidenspinnereien im Betrieb), Papier- (20 Mill. Kilogr.) und Thonwaarenfabr. (für 50 Mill. Lire), Korallenfischerei und Schleiferei etc. — Der *Handel* lebhaft und ansehnlich, bes. der Seehandel; I. wichtiges Verbindungsglied zwischen West- und Mitteleuropa und der Levante. Ausfuhrartikel: Seide (gegen 160 Mill. Lire) und Seidenstoffe, Strohgeflechte (12¾ Mill. Lire), Olivenöl (an 29¾ Mill. Lire), Schwefel (über 16½ Mill. Lire), Früchte, Parfümerien, Salz etc.; Einfuhrartikel: Manufaktur-, Kolonial-, Metallwaaren, Getreide, Glas, Steinkohlen. Gesammtausfuhr (1869): 578,6, Einfuhr: 891,0 Mill. Lire; Transithandel: 75,5 Mill. Lire. Schifffahrtsverkehr 1869: eingelaufen 121,971 Handelsschiffe mit 9,665,903 Ton., ausgelaufen 118,557 Handelsschiffe mit 9,609,407 Ton. Handelsflotte Anfang 1869: 17,946 Schiffe von 882,829 Ton., darunter 101 Dampfer von 23,442 Ton. und 12,498 Pferdekraft, und zahlr. kleine Schiffe für den Fischfang (Thunfische, Makrelen, Sardellen, Austern). Eisenbahnen 1869: 759 M. (Einnahme 90,323,721 Lire). Wichtigste Seehäfen: Livorno, Genua, Neapel, Messina, Palermo, Bari, Ancona, Venedig; Hauptbinnenplätze: Mailand, Bologna, Turin, Florenz. — *Rechnung* nach Lire (= Frcs.).

Das *Unterrichtswesen* bisher ganz vernachlässigt; in neuester Zeit wird seine Hebung mit Ernst angestrebt. 19 Universitäten (dazu 2 in Rom), 6 erster Ordnung (Bologna, Neapel, Pavia, Palermo, Pisa, Turin), die übrigen nur mit gewissen Fakultäten. Ausserdem verschiedene Akademien der Wissenschaften und der Künste, Museen, 8 Sternwarten, über 250 Gymnasien, techn. Institute, Handwerks-, Kunst- und (25) Schifffahrtsschulen etc.

Staatsverfassung konstitutionell-monarchisch; Grundlage die sardin. Konstitution vom 4. März 1848; Krone im Mannsstamm des Hauses Savoyen erblich. 2 Kammern: Senat (zugleich Staatsgerichtshof über Ministeranklagen und bei Hochverrathsprozessen) und Deputirtenkammer (443 Mitglieder). Kassationshöfe zu Florenz, Mai-

land, Neapel, Palermo; Civil- und Strafrecht nach dem franz. — *Finanzen* 1871: Einnahmen 1,397,030,390 Lire, Ausgaben 1,558,042,949 Lire. Der Zinsaufwand für die Staatsschuld 1871: 429,970,372 Lire. *Militär* 1869:
Friedensfuss 183,441 Mann (14,797 Offiz.),
Kriegsfuss . 376,721 - (17,535 Offiz.),
Reserve . . 197,000 -
Stand der *Flotte* 1. Jan. 1871: 21 Panzerschiffe (mit 201 Kanonen und 11,310 Pferdekraft), 28 Schraubendampfer (mit 358 Kan. und 8856 Pferdekr.) und 25 Raddampfer (mit 86 Kan. und 5210 Pferdekr.), dazu 8 Segelschiffe (mit 104 Kan.). Matrosen 11,193 M., Marinetruppen 5688 M. und 234 Offiziere. — *Orden:* Annunciatenorden, Orden des heil. Mauritius und Lazarus, Militärorden von Savoyen, Civilorden von Savoyen. — *Landesfarben:* roth, silbern, grün. *Wappen:* silbernes Kreuz im rothen Felde. *Eintheilung* in 14 Landschaften: Piemont und Ligurien, Sardinien, Lombardei, Venetien, Emilia, Marken, Umbrien, Toskana, Abruzzen und Molise, Kampanien, Apulien, Basilicata, Kalabrien, Sicilien. Hauptstadt seit 1865 Florenz, seit Juli 1871 Rom. Vgl. *Zuccagni-Orlandini*, ‚Corografia fisica, storica e statistica dell' Italia', 1845, 12 Bde.; ‚Statistica del regno d'Italia', ‚Annuario statistico italiano' (seit 1864), *Brachelli* (1871).

Geschichte. Die alte Gesch. I.s bis zur Auflösung des weström. Reichs s. *Rom*, Gesch.

I. Periode. ***I. unter der Herrschaft der Ostgothen und Longobarden*** (476—774). 476 Odoacer, König von I. 493 Sturz desselben durch Theodorich, König der Ostgothen. 556 Ende des ostgoth. Reichs in I., das wieder unter oström. Herrschaft kommt und von einem Exarchen in Ravenna verwaltet wird. 568 Einfall der Longobarden, die einen grossen Theil der Halbinsel erobern und das Lehnswesen daselbst einführen. Beschränkung des Exarchats auf Ravenna, die Romagna, die Pentapolis (Rimini, Pesaro, Fano, Sinigaglia und Ancona). Rom nebst Umgegend, Theile von Unteritalien und Sicilien im unsichern Besitz der oström. Kaiser. Die Päpste, von den Longobarden bedrängt, werden von den fränk. Königen geschützt. 755 Pipin der Kleine schenkt das den Longobarden entrissene Exarchat dem Papste (Anfang des Kirchenstaats). 774 Einverleibung des Longobardenreichs durch Karl d. Gr. in das fränk. Reich.

II. Periode. ***I. unter der Herrschaft der Karolinger*** (774—961). I., mit Ausnahme des Herzogth. Benevent, Neapels, Gaëtas, Amalfis und anderer Republiken in Unteritalien, die sich an Byzanz anschliessen, unmittelbarer Bestandtheil des fränk. Reichs bis zum Vertrag von Verdun (843), zufolge dessen es nebst der Kaiserwürde und Lothringen *Lothar I.* zufällt. Diesem folgt 850 sein Sohn Ludwig II. († 875). Dann Zwist, bis Karl der Dicke 880 das ganze fränk. Reich wieder vereinigt. Nach dessen Absetzung 887 Anarchie und Bürgerkriege. 888 Guido König, 891 Kaiser von I. († 894); nach ihm sein Sohn Lambert († 898) und der deutsche König Arnulf († 899). Dann Streit zwischen dem Herzog Berengar I. von Friaul, dem König Ludwig von Niederburgund und dem König Rudolf I. von Oberburgund über die Herrschaft in I. 915 Kaiserkrönung Berengars († 924). Darauf Hugo, Graf von Provence (945 gestürzt), und dessen Sohn Lothar († 950) Herrscher in I. 951 der deutsche König Otto I., als König der Longobarden, 962 in Rom als Kaiser gekrönt. In Unteritalien fassen Griechen festen Fuss.

III. Periode. ***I. unter der Herrschaft der röm.-deutschen Kaiser*** (961—1056). Otto I. gibt ital. Reichslehen an Deutsche und verleiht den ital. Städten Vorrechte, die Grundlage ihrer späteren freien Verfassung. Die Päpste vom Kaiser ganz abhängig. Nach Ottos III. Tode (1002) Erhebung des Markgrafen Harduin von Ivrea zum König von I., der aber dem Kaiser Heinrich II. gegenüber unterliegt. Innere Kämpfe zwischen den Städten und dem Adel. Rom republikanisch. Reform des Papstthums durch Kaiser Heinrich III. († 1056).

IV. Periode. ***I. während des Kampfs zwischen Papst- und Kaiserthum*** (1056—1259). Erhebung des Papstthums unter Gregor VII. mit Hülfe der Normannen, die Unteritalien unter ihrer Herrschaft vereinigen, während Oberitalien in kleinere Staaten zerfällt. Venedig, Genua und Pisa mächtige Republiken. Kämpfe um die Erbschaft der Gräfin Mathilde von Toskana. 1130 der Normannenfürst Roger I. König beider Sicilien. Kämpfe zwischen den lombard. Städten, die sich zum Theil an Mailand, zum Theil an Pavia anschliessen. Guelfen und Ghibellinen. Kampf zwischen Kaiser Friedrich I. und dem lombardischen Bunde (seit 1167). 1183 Friede zu Konstanz, welcher den lombard. Städten unter kaiserlicher Oberherrlichkeit volle Freiheit und Föderationsrecht gewährt. Heinrich VI. durch Vermählung mit der Erbtochter Konstantia König beider Sicilien († 1196). In Oberitalien Anarchie, die Herren da Romano Häupter der Ghibellinen, die Markgrafen von Este der Guelfen. Wiederherstellung der weltlichen Herrschaft der Päpste in Rom und Umgegend durch Innocenz III. 1226 Erneuerung des lombard. Bundes durch die guelfischen Städte. Kampf Kaiser Friedrichs II. († 1250) gegen die Hierarchie und die Städterepubliken, die durch Bologna zu einem guelf. Bunde vereinigt werden. Fall der Hohenstaufenherrschaft mit Konrads IV. Tod 1254.

V. Periode. ***I. vom Ende der Hohenstaufenherrschaft bis zur Entstehung der neueren Staaten*** (1259—1530). Sieg des röm.-ital. Elements; Uebermacht der päpstlichen Gewalt; Selbständigkeit der ital. Städterepubliken; Blüthe des ital. Lebens. Karl I. von Anjou durch des Papstes Gunst König von Neapel; Guelfen Freunde, Ghibellinen Feinde der Franzosen. In den Republiken Kämpfe zwischen Adel und Volk, welches letztere schliesslich fast allenthalben siegt. Kämpfe zwischen den Seerepubliken Genua, Pisa und

Venedig. Kaiser Heinrich VII. sucht die kaiserl. Herrschaft in I. wieder herzustellen († 1313). Tyrannenherrschaft in den Städten. Wachsende polit. Zerrüttung und Entsittlichung, dabei glänzendes Aufblühen der Künste, Wissenschaften und der gewerblichen Thätigkeit. 5 Gruppen von Staaten: Unteritalien, Kirchenstaat, Toskana mit Florenz an der Spitze, Mailand unter den Visconti und Venedig. 1355 vergeblicher Versuch Kaiser Karls IV., das kaiserl. Ansehn in I. herzustellen. 1395 Belehnung Giangaleazzo Viscontis mit Mailand als Herzogthum. Nach dem Erlöschen des Hauses Visconti Franc. Sforza 1450 Herrscher von Mailand. Letzteres, Venedig, Florenz, der Kirchenstaat und Neapel halten im 15. Jahrh. das polit. Gleichgewicht in I. 1494 temporäre Eroberung Neapels durch Karl VIII. von Frankreich. 1500 Erwerbung Mailands durch Ludwig XII. von Frankreich. Karl V. infolge seines Siegs bei Pavia 1525 Herr in Oberitalien, gibt Mailand an Franc. Sforza zurück, erobert 1527 Rom, erhebt 1530 die Mediceer in den Fürstenstand.

VI. Periode. ***I. unter fremdem Einfluss bis zur franz. Revolution*** (1530—1789). Karl V. überlässt 1553 Mailand und Neapel seinem Sohne Philipp II., wodurch auf 1½ Jahrh. österr.-span. Einfluss in I. vorherrschend wird und das geistige und polit. Leben erlischt. In der 2. Hälfte des 16. Jahrh. langer Friede bis zum Erbfolgestreit über Mantua und Montferrat, durch den I. in den 30jährigen Krieg verwickelt wird. Dann wieder langer Friede. 1706 Eroberung Mailands, Mantuas und Montferrats durch Oesterreich, welches im Frieden von Utrecht 1714 noch Neapel und die Insel Sardinien erhält, die es gegen Sicilien an Savoyen überlässt. 1731 kommt Parma und Piacenza nach Aussterben des Hauses Farnese an den Infanten Karl von Spanien, der 1735 König beider Sicilien wird und im Frieden von Wien 1738 Parma und Piacenza an Oesterreich abtritt. Nach Aussterben der Mediceer 1737 erhält Herzog Franz Stephan von Lothringen Toskana, das er 1745 zu einer Sekundogenitur des habsburg.-lothringischen Hauses macht. 1748 erhält der span. Infant Philipp durch den Frieden von Aachen Parma und Piacenza als erbliches Herzogthum. Seitdem Ringen des österr. und span. Einflusses um die Oberherrschaft in I.

VII. Periode. ***I. während der franz. Revolution und bis zu Errichtung des neuen Königreichs I.*** (1789—1860). Sept. 1792 Einfall der franz. Truppen in Savoyen, 1794 in Piemont und Genua. 1797 Errichtung der cisalpinischen Republik (s. d.). 1798 Verwandlung des Kirchenstaats in eine röm., Genuas in eine ligur. Republik (s. d.). Im Frieden von Campo Formio 1797 erhält Oesterreich das venetian. Gebiet bis an die Etsch. 1799 Verwandlung Neapels in eine parthenopeïsche Republik (s. d.). Im Frieden von Luneville 1801 erhält der Herzog von Parma Toskana als Königreich Etrurien, Parma Frankreich einverleibt. Jan. 1802 Umschmelzung der cisalpin. in eine italien. Republik, Bonaparte Präsident derselben. Piemont Frankreich einverleibt. 1805 Verwandlung der italien. Republik in ein *Königreich I.* unter Eugen Beauharnais. Infolge des Friedens von Pressburg 1805 Einverleibung des österr. Venedigs nebst Istrien und Dalmatien in das Königreich I. (1672 QM. mit 5,657,000 Ew.). 24. Mai 1806 Guastalla, 25. Mai die ligur. Republik, 21. Juli Parma für franz. Provinzen erklärt. 31. März 1806 Einsetzung Joseph Bonapartes, 1808 Joachim Murats zum König von Neapel. 1808 Vereinigung Etruriens mit Frankreich. 1809 Verwandlung Toskanas in eine franz. Statthalterschaft unter Elisa Bonaparte und völlige Einverleibung des Kirchenstaats in Frankreich. Jan. 1814 Eindringen der Oesterreicher in I.; 23. April Abgang des Vicekönigs Eugen. Regulirung der Verhältnisse I.s durch die wiener Kongressakte vom 9. Juni 1815: Herstellung des Königreichs Sardinien nach den Grenzen von 1792 nebst der vormal. Republik Genua; Neuerrichtung eines lombardisch-venetianischen Königreichs für Oesterreich; das Haus Oesterreich-Este erhält die Souveränetät in Modena, Reggio, Mirandola, Massa und Carrara; die Kaiserin Marie Luise Parma, Piacenza und Guastalla; die Infantin Marie Luise Lucca; der Erzherzog Ferdinand von Oesterreich Toskana; Herstellung des Kirchenstaats und des Königreichs beider Sicilien unter Ferdinand IV. Begründung des österr. Uebergewichts in I. Verlangen nach Repräsentativverfassungen und nach Unabhängigkeit von fremder, namentl. österr. Herrschaft, angeregt durch die Carbonari (s. d.) und andere geheime Gesellschaften, bes. in Neapel und Sicilien, wo Ferdinand I. 1820 eine liberale Konstitution versprechen muss, und in Sardinien, wo Victor Emanuel I. 1821 zu Gunsten seines Bruders Karl Felix resignirt. Herstellung der alten Ordnung durch österr. Intervention in Neapel 7.—10. März, in Piemont 7.—9. April 1821. Darauf strenge Repressivmassregeln gemäss den auf den Kongressen zu Laibach und Verona hinsichtl. I.s festgestellten Principien. Febr. 1831 Unruhen in Modena, Bologna, Ancona und Parma. Eine zu Bologna eingesetzte provisor. Regierung erklärt (8. Febr.) das Aufhören der weltlichen Regierung des Papstes, beruft ein Parlament und beräth die provisor. Verfassung ‚der vereinigten italien. Provinzen', wonach ein Präsident mit einem Ministerrath und eine gesetzgebende Versammlung an der Spitze des neuen Staats stehen sollen. 5. März Besetzung Ferraras, 13. Parmas, 21. Bolognas, 27. Anconas durch österr. Truppen und nach dem Gefecht bei Rimini (25. März) Auflösung der provisor. Regierung. Infolge neuer Unruhen Besetzung Anconas durch franz. Truppen (22. Febr. 1832 bis Dec. 1838). Fortdauer der Unzufriedenheit, namentlich durch das Wirken der von Mazzini 1834 gestifteten Geheimgesellschaft ‚junges I.'. 16. Juni 1846 Wahl Pius IX. zum Papst.

Verkündigung liberaler Reformen im Kirchenstaat, in Toskana und Sardinien. 12. Jan. 1848 Aufstand in Sicilien; 29. Jan. Verheissung einer konstitutionellen Verfassung in Neapel; 8. Febr. in Sardinien; 17. Febr. in Toskana. 18.—22. März Aufstand in Mailand. Venedig, Parma und Modena frei. König Karl Albert von Sardinien überschreitet als Vorkämpfer der ital. Unabhängigkeit (‚Schwert I.s‘) die lombard. Grenze. Rückzug der Oesterreicher auf die Minciolinie und die Festungen Verona, Mantua, Peschiera und Legnago. 15. Mai Aufhebung der beschwornen Verfassung in Neapel und Bombardement der Stadt. 25. Juli Sieg der Oesterreicher bei Custozza, darauf Einnahme von Mailand durch dieselben und 9. Aug. Waffenstillstand. Uebergewicht der ultrademokrat. Partei in Mittelitalien; 24. Nov. Flucht des Papstes nach Gaëta. Febr. 1849 Proklamation der röm. Republik. 23. März Sieg der Oesterreicher bei Novara, Abdankung Karl Alberts zu Gunsten seines Sohnes Victor Emanuel II. 3. Juli Eroberung Roms durch die Franzosen. 6. Aug. Friede zu Mailand zwischen Oesterreich u. Sardinien; Herstellung der österr. Macht in der Lombardei, in Modena, Parma und Toskana. 28. Aug. Fall Venedigs. April 1850 Rückkehr des Papstes nach Rom. Absolutistische und hierarchische Reaktion in ganz I. ausser Sardinien (s. d.), wo die Ministerien Massimo d'Azeglio (1849—52) und Cavour (1852—1859) den Konstitutionalismus aufrecht erhalten. Daher gespanntes Verhältniss zu Oesterreich, das endlich zum Bruch führt. Das österr. Ultimatum vom 19. April 1859 fordert von Sardinien Entwaffnung. Infolge der Ablehnung desselben zu Turin (26. April) Einmarsch der österr. Truppen (29. April). Napoléons III. Kriegsmanifest vom 3. Mai verheisst ‚ein freies I. bis zum adriat. Meere‘. Nach der Schlacht bei Magenta (4. Juni) Rückzug der Oesterreicher auf die Minciolinie und das Festungsviereck. 8. Juni Victor Emanuels Einzug in Mailand (vgl. *Frankreich*, Gesch.). Bildung provisorischer Regierungen in Toskana, Parma, Modena und in der Romagna und Anschluss derselben an Sardinien. 8. Juni Napoleons III. Aufruf zu Befreiung I.s unter sardin. Fahne. Nationale Begeisterung. Die Cirkularnote Cavours vom 19. Juni bezeichnet als Ziel des Kriegs die völlige Ausschliessung Oesterreichs aus der Halbinsel und die Herstellung eines oberital. Königreichs. Nach der Entscheidungsschlacht bei Solferino (24. Juni) Unterzeichnung der Friedenspräliminarien von Villafranca (11. Juli): Oesterreich tritt die Lombardei an Napoleon III. ab, der sie dem König von Sardinien überlässt; Projekt einer ital. Konföderation unter dem Ehrenpräsidium des Papstes. Aug. Absetzung der bisherigen Dynastien in Toskana, Modena und Parma durch Nationalversammlungen. Dann Vereinigung Parmas, Modenas und der Romagna unter dem Diktator Farini zum sogen. Gouvernement Emilia (s. d.). 10. Nov. 1859 Friede von Zürich. Definitive Abtretung der Lombardei an Sardinien, das die ital. Konföderation und die Restitution der Fürsten von Toskana, Parma und Modena ablehnt. Cavour, seit Jan. 1860 wieder am Ruder, bei seiner Annexionspolitik von England begünstigt. Napoleon III. gestattet die Annexion Mittelitaliens gegen Abtretung Savoyens und Nizzas an Frankreich (24. März 1860). Vereinigung des Gouvernements Emilia und Toskanas durch Dekrete vom 18. und 22. März mit Sardinien. Fortdauer des reaktionären Zwangssystems im Kirchenstaat und in Neapel. 14. Mai Landung Garibaldis mit Freiwilligen bei Marsala an der sicil. Westküste im Einverständnisse mit Cavour. Erhebung des Volks gegen die neapolitan. Regierung. 7. Sept. Einzug Garibaldis in Neapel. 11. Sept. Einmarsch sardinischer Truppen in den Kirchenstaat. 18. Sept. Niederlage der päpstl. Truppen bei Castelfidardo. 9. Okt. Einmarsch der sardin. Truppen ins Neapolitanische. Einschliessung Franz II. von Neapel in Gaëta. Die Annexion Unteritaliens, Thatsache, wird formell sanktionirt durch allgemeine Volksabstimmung in Neapel und Sicilien 21. Okt., in Umbrien und den Marken 4.—5. Nov. 7. Nov. Einzug Victor Emanuels in Neapel. 13. Febr. 1861 Kapitulation von Gaëta. Vereinigung I.s, mit Ausnahme des österr. Venedig, der Republik San Marino und des Patrimonium Petri, unter dem Scepter Victor Emanuels II., der seit 17. März 1861 den Titel ‚König von I.‘ führt.

VIII. Periode. ***I. als Königreich.*** Finanznoth des neuen Staats (über 3000 Mill. Lire Gesammtschulden, jährliches Deficit von über 300 Mill.). Umtriebe der republikanischen Mazzinisten und der Anhänger der vertriebenen Dynastien. Hervortreten der althergebrachten municipalen und provinziellen Gegensätze. Opposition des Klerus gegen die neue Ordnung der Dinge. Im Süden Räuberunwesen (Brigantaggio) und Beförderung desselben durch die vertriebene neapolitan. Dynastie und durch die päpstl. Behörden. Ungestümes Drängen der Aktionspartei zur Annexion von Rom und Venedig. 6. Juni 1861 Cavour †. Sein Nachfolger Ricasoli strebt Frankreich gegenüber nach grösserer Unabhängigkeit, tritt 2. März 1862 zurück. Ratazzi Ministerpräsident. Der Papst im Besitz des Patrimonium Petri durch Napoleon III. geschützt. Garibaldi organisirt seit 29. Juni in Sicilien einen Freischaarenzug gegen Rom, eröffnet 7. Aug. den Feldzug, setzt 24. Aug. nach dem Festlande über, wird bei Aspromonte in Kalabrien 29. Aug. beim Zusammenstoss mit den regulären Truppen verwundet und gefangen. 1. Dec. 1862 Rücktritt Ratazzis. Unter den Ministerien Farini und Minghetti (seit März 1863) Regelung der inneren Angelegenheiten angestrebt. Handelsverträge mit Frankreich, England, Russland, Belgien, dem deutschen Zollverein etc. Die Regierung tritt den Umtrieben der Aktionspartei kräftig entgegen. 15. Sept. 1864 Konvention

von Paris, worin Frankreich verspricht, seine Truppen aus Rom binnen 2 Jahren zurückzuziehen, und die ital. Regierung sich verpflichtet, das päpstl. Gebiet gegen jeden Angriff von aussen zu schützen. Sept. Einsetzung des Ministeriums Lamarmora. 26. April 1865 Erklärung Florenz zur Residenz. 8. April 1866 Abschluss eines Allianzvertrags mit Preussen. Kriegsrüstungen; Errichtung von Freiwilligencorps unter Garibaldi. 18. Mai Zusammenziehung der ital. Flotte in Tarent. 17. Juni Ricasoli Ministerpräsident. 20. Juni Kriegserklärung an Oesterreich. 24. Juni Niederlage der Italiener bei Custozza; Rückzug derselben hinter den Oglio; Stillstand der Operationen; nur kleine Gefechte der Garibaldiner an der tirol. Grenze. 5. Juli Abtretung Venetiens an Frankreich. 14. Juli Besetzung Paduas von Cialdini; dann Vorrücken desselben in Venetien. 20. Juli Niederlage der ital. Flotte unter Persano bei Lissa. 25. Juli Waffenruhe. 28. Juli Annahme der Vorschläge Napoleons III. bezüglich eines Waffenstillstands: Uebergabe Venetiens an I. und Plebiscit, von Seiten des Königs von I. Verzichtleistung desselben auf Wälschtirol. 11. Aug. Abschluss des Waffenstillstandes mit Oesterreich in Cormons; die ital. Truppen räumen Wälschtirol. 3. Okt. Friede zu Wien mit Oesterreich, welches darauf die Festungen Peschiera, Mantua und Verona, sowie Venedig (17. Okt.) räumt. 21. und 22. Okt. Plebiscit in Venetien über Vereinigung des Landes mit I., Ergebniss 651,758 Ja, 69 Nein. 7. Nov. Einzug des Königs in Venedig. 11. Dec. Abzug der franz. Truppen aus Rom. 20. Sept. 1868 Einmarsch Garibaldis mit Freiwilligen in den Kirchenstaat; 24. Sept. Verhaftung Garibaldis (s. d.). Agitation der Presse für die Annexion Roms. 22. Okt. neuer Einfall Garibaldis in den Kirchenstaat, wo die Bevölkerung sich fast allenthalben für den Anschluss an I. erklärt. 28. Okt. Landung franz. Truppen bei Civitavecchia; 30. Okt. Besetzung Roms durch dieselben. 3. Nov. Vernichtung der Freiwilligen Garibaldis bei Mentana durch die Franzosen angesichts der ital. Armee. März 1869 Annäherung zwischen I. und Oesterreich. April 1870 allgem. Gährung; Auftreten bewaffneter Banden. 24. Juli Verkündigung der Neutralität in dem deutsch-franz. Kriege. Sept. Verlangen nach der Okkupation Roms. 6. Sept. die Regierung entscheidet sich dafür. 8. Sept. Ueberschreitung der Grenze des Kirchenstaats durch die ital. Truppen. Der König verheisst in einem Briefe dem Papst alle Prärogative der Souveränetät, diplomat. Immunität der päpstl. Nuntien und Legaten, Erhaltung aller geistl. Institutionen etc. 11. Sept. ablehnende Antwort des Papstes. 20. Sept. Besetzung Roms durch die ital. Truppen. 2. Okt. Plebiscit: 133,681 Stimmen für den Anschluss an I., 1507 dagegen. 8. Okt. Einverleibung des Kirchenstaats in das Königreich I. 22. Dec. Erklärung Roms zur Hauptstadt I.s. 2. Juli 1871 Einzug Victor Emanuels in Rom.

Literatur. Die Gesch. I.s bearbeiteten *Leo* (1829—32, 5 Bde.), *Reumont* (‚Beiträge', 1853—57, 6 Bde.); die Gesch. des Mittelalters *Sismondi* (1809—18, 16 Bde.; deutsch 1807—24, 16 Bde.); die neuere Gesch. *Botta* (1832, 20 Bde.), *Reuchlin* (1859—70, 3 Bde.); die neueste *Montanelli* (1854—55, 2 Bde.), *Bianchi* (1865), *Rey* (1864), *Ruth* (1867).

Italienische Sprache und Literatur. Die *ital. Sprache* ging aus den latein. Mundarten des gemeinen Volks in Italien (der sogen. Lingua romana rustica) hervor und ist schon im 10. Jahrh. neben dem Latein erkennbar; doch blieb sie gegen das Provençalische, das auch in Italien sehr beliebt war, weit zurück und trat erst gegen Ende des 12. Jahrh. (als Lingua volgare) in der Literatur auf. Zahlr. Dialekte, von denen der *sicilianische* seit K. Friedrich II. allgemeine Bedeutung gewann und sich über ganz Italien ausbreitete; im 14. Jahrh. tritt die *toskan.* oder florent. Sprache hervor, die bes. durch Dante, Petrarca und Boccaccio ausgebildet und für immer fixirt ward (1. goldnes Zeitalter der ital. Sprache). Nach kurzer Vernachlässigung im 15. Jahrh. höchste formelle Ausbildung derselben im 16. durch Ariosto, Guarini, Tasso, worauf sie im 17. und 18. Jahrh. dem verderblichen Einfluss des Gallicismus erliegt, um mit Beginn des 19. Jahrh. einer neuen Regeneration entgegen zu gehen. Verkehrssprache (Lingua franca) in allen Küstenländern des Mittelmeers. Erste systemat. Grammatik von *Corticelli* (1785), neue Beiträge von *Mastrofini, Gherardini, Antolini, Nanucci*; deutsche von *Fernow* (1804) und *Blanc* (1844). Lexikon von *Alberti* (1797—1805, 6 Bde.) und das ‚Dizionario della lingua italiana' (1819—26, 7 Bde.).

Ueber die *ital. Literatur* s. *Tabelle* S. 846 und 847. Die Geschichte derselben behandelten *Tiraboschi* (1731—94), *Maffei* (2. Aufl. 1834), *Giudici* (1851), *Cereseto* (1851), *Sanfilippo* (1863), *Ginguené* (1811, 9 Bde.), *Ruth* (1844—47, 2 Bde.), *Reumont* (19. Jahrh., 1844), *Ebert* (2. Aufl. 1864), *De Sanctis* (1870 f.).

Italisch, im Unterschied von *italienisch* alles, was sich auf das alte Italien bezieht.

Itambe, Berg, s. *Brasilien.*

Ite, missa est (sc. ecclesia, lat.), Gehet, die Gemeinde ist entlassen, Schluss der Messe.

Item (lat.), ebenso, ferner.

Iteration (lat.), Wiederholung.

Ithăca (jetzt *Thiaki*), eine der jon. Inseln, in der Sage das Vaterland des Odysseus, 1,8 QM. mit 11,910 Ew. Fortlaufende Kette von Kalkfelsen, mit freundl. Thälern. Ruinen der sogen. Burg des Odysseus. Hauptst. Vathi.

Ithōme (a. G.), befest. Stadt in Messenien, auf dem *Berge* I. (jetzt Monte Vulcano), wo nach der Sage Zeus von den Nymphen erzogen ward; im ersten messen. Kriege, sowie im dritten 10 Jahre lang belagert.

Itinerarium (lat.), Wegweiser, Reisebeschreibung, bei den Römern insbes. Verzeichniss der auf einer Strasse zwischen 2 Hauptorten befindlichen Stationen mit Angabe ihrer Entfernungen von einander. Am wichtigsten das *I. provinciarum,* eine Anzahl

Reiserouten durch die röm. Prov. Europas Asiens und Afrikas enthaltend, und das *I. maritinum,* die bekanntesten Küsten- und Seewege anzeigend; das *I. Hierosolymitanum,* 333 n. Chr. von einem Christen für die von Burdigale (Bordeaux) nach Jerusalem Reisenden verfasst (herausg. von *Parthey* 1848).

Itio in partes (lat.), das Gehen in Theile, beim Reichstag in Regensburg das gesonderte Abstimmen der Römischkathol. und der Evangelischen in Religionssachen.

Itz, Nebenfluss des Mains, entspringt am Blessberg im Thüringerwald, mündet oberhalb Bamberg, 11 M.

Itzehoe (*Etzehoe*), Stadt im preuss. Reg.-bez. Kiel, an der schiffbaren Stör, 9173 Ew. Reiches adliges Fräuleinstift.

Itzenplitz, *Heinr. Friedr. Aug., Graf von,* preuss. Staatsmann, geb. 23. Jan. 1799 zu Gross-Behnitz bei Nauen, erst preuss. Justiz-, dann Verwaltungsbeamter, seit 1845 Regierungspräsident zu Arnsberg, ward März 1862 Minister der landwirthschaftl. Angelegenheiten, Dec. d. J. Handelsminister.

Itzibu, japanische viereckige Silbermünze, z. Th. vergoldet, Silberwerth = 1,74 Frcs., Zahlwerth schwankend, nach Vertrag von 1857: 311 I. = 100 span. Doll.

Itzmiculpan, Stadt in Mexiko, am Tula, [12,000 Ew.

Itzstein, *Joh. Adam von,* bad. Liberaler, geb. 18. Sept. 1775 zu Mainz, ward 1819 Hofgerichtsrath in Mannheim, 1822 als Landtagsabgeordneter einer der Führer der Opposition, ward deshalb pensionirt, 1831—50 Hauptführer der liberalen Partei im Landtage, schlagfertiger Redner, im frankfurter Parlament Mitglied der äussersten Linken, dann des Rumpfparlaments zu Stuttgart; † 14. Sept. 1855 zu Hallgarten im Rheingau.

Iviza, grösste Insel der Phithyusen, 10,4 QM. mit 22,170 Ew. Die befestigte *Hauptst.* I., 5100 Ew. Hafen.

Ivrēa, Stadt in der oberital. Prov. Turin, an der Dora, 5854 Ew. Citadelle, Kathedrale. Hauptort der früheren *Markgrafsch.* I.

Iwan (*Joann*), Name mehrerer russ. Grossfürsten und Zare. *I. I., Kalita,* Grossfürst von Moskau 1328—40, suchte sich, obwohl noch von den Tataren abhängig, über die anderen russ. Fürsten zu erheben. — *I. II.,* reg. 1353—59, jüngerer Sohn des Vor., Nachfolger seines Bruders Simeon des Stolzen, verlor grosse Länderstrecken am Dnjepr an die Lithauer. — *I. III., der Grosse,* als Zar *I. I. Wasiljewitsch,* Begründer des russ. Zarenthums, geb. 22. Jan. 1440, Sohn Wasilij des Dunkeln, folgte diesem 1462, vereinigte die anderen russ. Fürstenthümer nach und nach mit dem moskowit. Fürstenthum, unterwarf 1478 Nowgorod, befreite sich 1478 ganz von der Oberhoheit der Tataren, vermählte sich 1472 mit Sophia, einer Tochter des letzten byzant. Kaisers, durch welche der zweiköpfige Adler in das russ. Wappen kam, stellte die Einheit und Untheilbarkeit des Reichs als Reichsgesetz auf, nannte sich zuerst Zar von Grossrussland; † 27. Okt. 1505 zu Moskau. — *I. II. Wasiljewitsch, der Schreckliche,* geb. 25. Aug. 1530, Sohn Wasilijs IV., folgte diesem 1533, liess sich 16. Jan. 1547 zum Zaren krönen, zog deutsche Handwerker, Künstler und Gelehrte nach Russland, eroberte 1552 Kasan, 1554 Astrachan, suchte Livland den deutschen Rittern vergebl. zu entreissen; grausamer Tyrann; † 18. März 1584. — *I. III. Alexejewitsch,* Halbbruder Peters I., geb. 1666, ward 1682 Zar, an der Regierung wenig betheiligt; † 29. Jan. 1696. — *I. IV.,* geb. 24. Aug. 1740, Sohn des Herzogs Anton Ulrich von Braunschweig-Wolfenbüttel und der russ. Grossfürstin Anna Karlowna (s. *Anna* 7), ward von der Kaiserin Anna Iwanowna zu ihrem Nachfolger unter Birons Vormundschaft ernannt, 1741 von Peters I. Tochter Elisabeth verdrängt und eingekerkert; 5. Dec. 1764 ermordet.

Iwanŏwo, Flecken im russ. Gouvern. Wladimir, 5432 Ew.; bed. Industrie in Zitz, Kattun und Eisenwaaren.

Iwein, Held einer breton. Sage aus dem Sagenkreise von König Artus, deutsch bearbeitet von *Hartmann von Aue* (s. d.).

Ixīon, König der Lapithen in Thessalien, entbrannte, zur Göttertafel zugelassen, in Liebe zu Here, ward von Zeus zur Strafe in den Tartarus geschleudert und mit Schlangen an ein vom Sturmwinde umgetriebenes Rad gefesselt.

Iynx, Tochter des Pan und der Echo, Dienerin der Io, war dem Zeus bei dessen Liebeshandel mit dieser behülflich, von Here dafür in einen Vogel (Wendehals, Iynx torquilla) verwandelt.

Izeds, Genien, s. *Parsismus.*

Izvornik, Stadt, s. *Zwornik.*

J (Konsonant).

J, Halbkonsonant.

Jablonoi-Chrebet (*Jableni-Dawa*), Gebirge in Ostsibirien, Wasserscheide zwischen Amur und Lena, im Sochondo 7745' hoch.

Jablonowski, *Joseph Alexander,* Wojwode von Nowogrodek und deutscher Reichsfürst, geb. 4. Febr. 1712, lebte seit 1768 in Leipzig; † 1. März 1777 das.; Gründer der ‚fürstl. jablonowskischen Gesellschaft der Wissenschaften' in Leipzig (seit 1744), Verf. mehrerer Werke über poln. Geschichte etc.

Jablunka, Stadt in Oesterr.-Schlesien, an der Olsa, 2372 Ew.; dabei die *Jablunkaschanze,* welche die nach Ungarn führende Karpathenstrasse vertheidigt.

Jabot (fr., spr. Schaboh), Hemd-, Brust-[krause.

Jacaranda *Juss.,* Pflanzengattung der Bignoniaceen. J. brasiliana *Pers.,* südameri-

ITALIENISCHE LITERATUR.

Erste Periode.

(Bis Ende des 14. Jahrhunderts.)

A. Anfänge.

Sicilian. Dialekt. Die Trovatoren: *Ciullo d'Alcamo* († 1194), ältester italien. Dichter; Kaiser *Friedrich II.* und seine Söhne *Manfred* und *Enzio*, sein Dichterhof zu Palermo: *Pier delle Vigne*, *Guido delle Colonne*, *Notajo*, *Mazzeo Ricco*, die Dichterin *Nina*.

Toskan. Dialekt. *Guido Cavalcanti* († 1300). — Chroniken: *Ricord. Malespini*, *Dino Compagni*, *Giov. Villani* († 1348). — Novellen: *Brunetto Latini* (**,Cento novelle antiche'**, um 1280).

B. Die sogenannten ,Trecentisten'.

Dante Alighieri (1265—1321), Schöpfer der poetischen Sprache der Italiener. ,Divina commedia' (Verschmelzung der Scholastik und der Romantik der Provençalen zu einem Kunstwerk). ,Vita nuova'. Kanzonen.

Cino da Pistoja († 1336, Lyriker).

Francesco Petrarca (1304—74, Kanzonen, Sonette, Sestinen, Madrigale etc.). — *Anton. Pucci* (satir. Sonettist).

Giovanni Boccaccio (1313—75), **Erfinder der Ottave** (,Teseide'), **Vater der italienischen Prosa** (,Decamerone'). — Nachfolger: ***Sacchetti*** (geb. 1335), ***Ser Giovanni*** (,Il pecorone', Novellenbuch).

,I Reali di Francia' (Roman aus dem karolingischen Sagenkreise).

Rittergedichte (in Ottaven): **,Buova d'Antona'** (um 1330), ***Zanobi*** **(,La Spagna'), ,La regina Ancroja' etc.**

Zweite Periode.

Das 15. und 16. Jahrhundert (das ,Cinquecento').

Aufblühen der italien. Kunst und der eleganten Hofsitte. Kampf gegen das Papstthum. **Blüthezeit der italienischen Poesie.**

Lyrik.

Pflege derselben in zahlreichen Akademien (Bologna, Ravenna, Cesena, Foligno, Siena, Urbino, Florenz etc.).

Sonettendichter: *Giusti de Conti* († 1449), *Serafino von Aquila* († 1446), *Ant. Tibaldeo* († 1537), *Bern. Accolti* († 1534).

Dom. Burchiello († 1448, burlesk-satir. Volksdichter).

P. Bembo († 1547), *Castiglione* († 1529), *Fracastoro* († 1518), *Giov. della Casa* († 1556, Zotenreisser), *Baldi*, *Michel Angelo*, *Franc. M. Molza* († 1544), *Torq. Tasso* u. A.

Die Dichterinnen *Vittoria Colonna* († 1547), *Veronica da Gambara* († 1550), *Gaspara Stampa* († 1554, die ,Sappho Italiens').

Didaktik. *Rucellai* (,Bienenzucht'), *L. Alamanni* († 1556, ,Coltivazione', ,Dell' agricoltura').

Drama.

Mysterien und Moralitäten bis 16. Jahrh. (älteste von *Belcari*, um 1445).

Commedia erudita (höheres Lustspiel, Nachahmung der Komödie des Terenz und Plautus): *Bibbiena* († 1470, ,Calendaria'), *Pomponio Leto* († 1498), *Ariosto* (,Cassaria', ,I suppositi', ,Il negromante'), *Macchiavelli* († 1527, ,Mandragola').

Commedia dell' arte (Volkslustspiel, mit stehenden Masken: Dottore, Pantalone, Arlecchino, Scaramuzzo, Tartaglia etc.): *P. Aretino* († 1557, ,Marescalco' etc.), *Lod. Dolce*, *Giord. Bruno* († 1600, ,Il candelajo') u. A.

Tragödie (gelehrt): *Poliziano* († 1492, ,Orfeo'), *Trissino* († 1550, ,Sofonisbe'), *Rucellai* († 1525, ,Orest', ,Rosmunda') u. A.

Schäferspiel (hervorgegangen aus *Sannazaros* Schäferroman ,Arcadia'): *Beccari* (1514, ,Sacrificio'), *Torq. Tasso* (,Aminta'), *Rinuccini* († 1591), *Guarini* († 1612, ,Pastor Fido').

Epik.

Romantische Rittergedichte: *Luca Pulci* (,Ciriffo Calvaneo'), *Luigi Pulci* († 1487, ,Il Morgante maggiore'), *Savonarola* (,Libro d'arme e d'amore'), *Bello* (,Mambriano'), *Bojardo* († 1494, ,Orlando inamorato'), ***L. Ariosto*** (1474—1533, ,Orlando furioso'), *B. Tasso* († 1569, ,L'Amadigi').

Bernesco und maccaron. Poesie. *Franc. Berni* († 1536, Travestie von Ariosts ,Orlando'), *Folengo* († 1544, ,Maccaronica', ,Orlandino').

Romantisirung antiker Dichtungen: *Alamanni* († 1556, ,Avarchide'), *Jac. di Carlo* (,Il Trojano'), *L. Dolce*.

Trissino († 1550, ,Italia liberata dai Goti', Epos in reimlosen Versen).

Torquato Tasso (1544—95, ,Gerusalemme liberata', ,Rinaldo'; Sonette, Kanzonen etc.).

Prosa.

Novellen. *Masuccio* (,Novellino'), ***Matteo Bandello*** († 1562), ***Firenzuola*** († 1548), *L. Pulci*, *N. Macchiavelli*, *Luigi da Porta*, *Franc. Straparola* (1550, ,Piacevoli notti'), ***Grazzini*** († 1583, Schwänke). — ***Pietro Nelli*** (Satiriker).

Historie etc. ***Macchiavelli*** **(† 1527,** Geschichte von Florenz, **,Principe'),** ***Guicciardini*** **(† 1540, Geschichte Italiens),** ***P. Bembo*** **(Venedig),** ***P. Sarpi*** **(† 1623, Tridentin. Koncil).** — Kunst: ***Vasari***, ***Palladio***.

Wissenschaft. ***Galilei*** **(† 1642, Astronom** und Physiker). ***Evang. Torricelli*** **(† 1644, Barometer).** ***Vasal*** **(1547, Anatom).** ***Aldovrandi*** **(† 1605, Ornitholog).** ***Cardanus*** **(† 1576, Mathematiker). Philosophen (Vereinigung der Mystik und Naturwissenschaft):** *Giord. Bruno* **(† 1600) und** ***Th. Campanella*** **(† 1639).**

Dritte Periode.

Das 17. und 18. Jahrhundert (das ‚Seicento‘).

Verfall der Dichtkunst. An Stelle des wahren Gefühls tritt Affektation und Schwulst. Später gedeihlichere Pflege der Poesie (unter französischem Einfluss); Richtung auf das Nationale.

Lyrik.

Giamb. Marini, der Tonangeber des Zeitalters († 1625, Sonette, Eklogen, ‚Adonis‘, ‚Kindermord zu Bethlehem‘). — Nachahmer: *Acchillini, Preti, Bruni, Cassoni* u. A.
G. Chiabrera († 1637, Reformator der Lyrik), *Fulvio Testi* († 1646, Oden, Kanzonen; Oper: ‚Isola d'Alcine‘), *Aless. Guidi* († 1712, relig. Oden, Schäferspiel, ‚Endimione‘), *Al. Marchetti* († 1714, Sonette), *V. da Filicaja* († 1707, patriot. Dichter. ‚Poesie toscane‘), *Giamb. Zappi* († 1719) und seine Gattin *Faustina Maratti; C. Frugoni* († 1768), *Cesarotti* († 1808, Ossian), *Giov. Meli* († 1815, sicil. Volksdichter), *Ippol. Pindemonte* († 1828), *Ugo Foscolo* (‚Dei sepolcri‘), *Vinc. Monti* († 1828, ‚Basvilliana‘ in Terzinen, auch Tragödien).

Epik.

Komisches Epos. *Al. Tassoni* († 1635, ‚Der geraubte Eimer‘), *Fr. Bracciolini* († 1645, ‚Verspottung der Götter‘), *Lor. Lippi* († 1664, ‚Wiedereroberung von Malmantile‘), *P. Minucci* (‚Torraschione desolato‘).
Romantisches Epos. *Nic. Fortiguerra* († 1735, ‚Richardetto‘).
Volksroman. *G. Ces. Crocce* († 1620, ‚Astutie di Bertoldo‘, Art Eulenspiegeliade, im 18. Jahrh. von Andern in Oktaven umgearbeitet).
Satiriker. *Salv. Rosa* († 1675), *Gasp Gozzi* († 1786), *Giuseppe Parini* († 1799, ‚Il Giorno‘), *Giamb. Casti* († 1803, ‚Gli animali parlanti‘, ‚Novelle galanti‘; auch kom. Opern).

Drama.

Oper (entstanden zu Anfang des 17. Jahrh.): *Opera seria* und *Opera buffa* (in Venedig 1624). Operndichter: *Rinuccini* (‚Daphne‘, ‚Eurydice‘), *Apost. Zeno* († 1750), *Metastasio* († 1782).
Komödie. *Della Porta* († 1715), *Gigli* († 1720), *Fagiulo* († 1742), *Chiari* († 1787), ***C. Goldoni*** († 1793, Charakterlustspiel), ***Carlo Gozzi*** († 1802, phantastische Komödie).
Tragödie. *Scipio Maffei* († 1755, ‚Merope‘), ***Vitt. Alfieri*** († 1803, ‚Filippo‘, ‚Antigone‘, ‚Virginia‘, ‚Saul‘, ‚Mirra‘ etc.), *Giov. Pindemonte* († 1812, ‚Ginevra di Scozia‘).

Prosa.

Novelle. *Giamb. Basile* (17. Jahrh., ‚Pentamerone‘), ***Ugo Foscolo*** († 1827, ‚Jacopo Ortis‘).
Geschichte. *Davila* († 1631, ‚Gesch. der bürgerlichen Kriege in Frankreich), *Muratori* († 1750, Nationalgeschichte), *P. Giannone* (Gesch. Neapels), *G. Tiraboschi* († 1794, Literaturgeschichte).
Wissenschaften. *Malpighi* († 1694, Anatom); die Astronomen *Cassini* († 1712), *Piazzi* und *Trisi* († 1784); *Galvani* († 1799, thierische Elektricität), *Volta* († 1827, galvanische Batterie). — Staatswissenschaften: *Vico* († 1744), *Filangieri* († 1788), *Beccaria* († 1793). — Alterthumsforschung: *Morelli, Fabroni, Bandini, Maffei, Lanzi, Ficcoroni, Manni* etc.

Vierte Periode.

Das 19. Jahrhundert.

Verkündigung der republikanischen und philanthropischen Ideen. Nationaleinheit die Spitze aller höheren Bestrebungen.

Lyrik.

Aless. Manzoni (1784), Chorführer der Neuromantiker. Lyrisches (‚Il cinque maggio‘). Tragödien (‚Il conte di Carmagnola‘), Roman: ‚I promessi sposi‘.
Lyriker: *A. Maffei, J. Vitorelli,* ***G. Leopardi*** († 1827), *Tommaseo* (auch Romane), *Borghi, Arici, Emiliani, Montinari, Muzzarelli, Rosa Taddei,* ***Gius. Giusti*** († 1850, politischer Dichter) u. A.

Epik.

Poet. Erzählung. *Thom. Grossi* (‚Ildegondo‘, auch Romane: ‚Marco Visconti‘), *Sestini* (‚La pia‘), *Prati* (‚Esmenegarda‘), *Berchet* (‚Parga‘, ‚Fantasie‘).
Roman (bes. historisch). *Giov. Rosini* (‚Luisa Strozzi‘), *Mass. d'Azeglio* (‚Niccolo de' Lapi‘), *C. Cantù* (‚Margherita Pusterla‘), *Giul. Carcano* (‚Ida della torre‘), *C. Rusconi, J. Valetta, L. Forti, G. Colleoni, Fr. Guerazzi* (‚Battaglia di Benevento‘, ‚Isab. Orsini‘), *Ranieri* (Sittenroman).

Drama.

Tragödie. ***Silvio Pellico*** (1789, ‚Francesca da Rimini‘), ***G. Batt. Niccolini*** († 1861, ‚Anton. Foscarini‘, ‚Giov. da Procida‘, ‚Arnaldo da Brescia‘, ‚Filippo Strozzi‘ etc.), *Ventignano, Marenco, Sgrizzi* etc.
Komödie. *Giraud, Nota, Rosini, Romani, Gherard. del Testa.*

Wissenschaft.

Geschichte. *P. Coletta* († 1831, Neapel), *C. Botta* († 1837, Italien), *P. Litta* (‚Famiglie celebri‘), *C. Cantù* (Universalgeschichte), *M. Amara* (Sicil. Vesper), *Pinelli* (Piemont), *Farini* (Kirchenstaat), *Peverelli* (Venedig), *La Farina* (Italien 1840—50) u. A.
Philosophie. *G. Romagnosi* († 1835). *A. Rosmini*; seine Schüler: *Tarditi, N. Tommaseo* und *G. de Cavours* (‚Fragm. philos.‘); sein Gegner: *V. Gioberti* († 1852, ‚Il Gesuita moderno‘).

kan. Baum, liefert dunkles, mit rothen Adern durchzogenes, festes Jacaranda-, Palisander-, Polyxander- und Succador- oder Zuckertannenholz (feines Tischlerholz).

Jacént (lat.), liegend; herrnlos, verlassen.

Jacht (engl. *Yacht*), einmastiges Fahrzeug mit einem Verdeck, wendet leicht und segelt schnell.

Jack (spr. Dschäk), abbr. für *John*, Spitzname der engl. Matrosen.

Jackson (spr. Dschäcks'n), *Andrew*, 7. Präsident der Verein. Staaten von Nordamerika, geb. 15. März 1767 zu Waxhaw in Südcarolina, ward 1796 Repräsentant Tennessees im Kongress, 1797 Senator, 1799 Oberrichter in Tennessee, dann Farmer das., 1812 nach Ausbruch des Krieges mit England Generalmajor der Besatzung zu Neworleans, organisirte dieselbe, schlug 8. Jan. 1815 einen Angriff der Engländer zurück, focht 1817—18 glücklich gegen die Seminolen, ward 1821 erster Gouverneur von Florida, 1823 wieder Senator in Tennessee, 4. März 1829 und wieder 1832 als Führer der demokr. Partei Präsident, stürzte als solcher die Vereinigte-Staaten-Bank, ermässigte den Tarif, vertrat die Souveränetät der Einzelstaaten in allen dem Bunde nicht ausdrückl. vorbehaltenen Fragen; in der auswärtigen Politik gerade und entschieden; lebte seit März 1837 zurückgezogen auf seinem Landsitze Eremitage in Tennessee; † 8. Juni 1845 das. Biogr. von *Parton* (1861, 3 Bde.). — 2) *Thomas Jonathan*, gen. *Stonewall*, General der Südstaaten im amerik. Bürgerkrieg, geb. 21. Jan. 1824 zu Clarksburg in Virginien, diente als Artillerieoffizier im mexik. Kriege, ward 1852 Prof. der Mathematik an dem Militärinstitut Lexington in Virginien, erhielt Mai 1861 den Oberbefehl über das südl. Observationscorps bei Harpers-Ferry, trug zum Sieg bei Bull-Run (21. Juli 1861) wesentl. bei, ward Generalmajor, behauptete bis Frühjahr 1862 das wichtige Shenandoahthal, siegte 27. Juni bei Goines-Mills über Porter, entschied auch den zweiten Sieg bei Bull-Run (29. und 30. Aug. 1862), überschritt Anfang Sept. den Potomac und nahm 14. Sept. Harpers-Ferry. Bei Antietam zum Rückzug nach Virginien gezwungen, befehligte er bei Fredericksburg den rechten Flügel der südl. Armee, verhinderte Franklins Uebergang über den Rappahannock und entschied dadurch den Tag gegen Burnside, ward zum Generallieutenant befördert, schlug im Frühjahrsfeldzug von 1863 bei Chancellorsville (2. Mai) Hookers rechten Flügel in die Flucht; † infolge tödtlicher Verwundung 10. Mai 1863 in Guineas Station. Biogr. von *Cooke* (1866).

Jacobi, 1) *Joh. Georg*, Dichter, geb. 2. Sept. 1740 in Düsseldorf, ward 1769 Kanonikus in Halberstadt, 1794 Prof. zu Freiburg im Breisgau; † das. 4. Jan. 1814. Gemüthvoller Lyriker, dem Kreise Gleims angehörig; schrieb auch Kantaten und Singspiele und das Lustspiel ‚Die Wallfahrt nach Compostella'. Werke (1807—13, 7 Bde.). — 2) *Friedr. Heinr.*, Philosoph und Romanschriftsteller, Bruder des Vor., geb. 25. Jan. 1743 zu Düsseldorf, anfängl. Kaufmann, führte 1763—72 das Geschäft seines Vaters, ward dann Rath bei der Hofkammer, 1779 Geheimrath und Referent über das Zollwesen in München, kehrte schon 1780 nach Düsseldorf (Pempelfort) zurück, flüchtete 1794 bei Annäherung der Franzosen nach Holstein, ward 1804 Mitgl., 1807—12 Präsident der Akademie zu München; † das. 10. März 1819. Philosoph von pantheistischer Grundanschauung, zum Mystischen hinneigend; in seinen Romanen (‚Allwills Briefsammlung' 1776, ‚Woldemar' 1777) voll lyr. Schwungs, ohne Gestaltungskraft. Werke (1812—24, 6 Bde.). Briefwechsel (1825—27, 2 Bde.). Biogr. von *Zirngiebl* (1867). — 3) *Moritz Hermann*, ber. Physiker und Techniker, geb. 21. Sept. 1801 in Potsdam, zuerst preuss. Baubeamter, seit 1835 Prof. der Civilbaukunst in Dorpat, seit 1837 Mitglied der Akademie und des Manufakturconseils im Finanzministerium zu Petersburg. Erfinder der Galvanoplastik (1838) und der Anwendung des Elektromagnetismus als bewegender Kraft. Schr. ‚Die Galvanoplastik' (1840); ‚Mém. sur l'application de l'éctromagnetisme au mouvement des machines' (1835) u. A.

Jacobs, *Christian Friedr. Wilh.*, Humanist, geb. 6. Okt. 1764 zu Gotha, ward 1807 Lehrer am Lyceum zu München und Mitglied der dortigen Akademie der Wissenschaften, 1810 Oberbibliothekar in Gotha, 1831 Direktor der Kunstsammlungen das.; † 30. März 1847. Gab die ‚Anthologia graeca' (1794—1804, 13 Bde.; neue Bearbeitung 1813—17, 4 Bde.), mehrere alte Klassiker und Uebersetzungen ders. heraus, verdient um den griech. Sprachunterricht durch sein ‚Elementarbuch der griech. Sprache' (1805 u. öfter, 4 Bde.); schr. auch Belletristisches, gesammelt in ‚Schriften für die Jugend' (1842—44, 3 Bde.); ‚Erzählungen' (1824—37, 7 Bde.); ‚Schule für Frauen' (1827—29, 7 Bde.) etc.

Jacōbus, 3 apostol. Männer: *J. der Aeltere*, Sohn des Zebedäus, Bruder des Evangel. Johannes, ursprüngl. Fischer, mit Petrus und Johannes stets in der Umgebung Jesu, später eins der Häupter der Gemeinde zu Jerusalem, streng judenchristlicher Richtung; 44 unter Herodes Agrippa hingerichtet. — *J. der Jüngere*, Sohn des Alphäus oder Klopas, Jünger Jesu, über dessen weitere Schicksale nichts bekannt ist. — Von ihm verschieden *J., der Bruder des Herrn*, Sohn Marias und Josephs, neben Petrus und Johannes die bedeutendste Persönlichkeit in der Gemeinde zu Jerusalem, obwohl kein Apostel im engern Sinne, Haupt der streng judenchristlichen Partei, nach der Tradition erster Bischof von Jerusalem, nach Josephus 62 n. Chr. gesteinigt; vielleicht Verf. des neutestamentl. *Briefs des J.*

Jacōby, *Joh.*, bekannt durch sein polit. Wirken, geb. 1. Mai 1805 in Königsberg (Preussen), seit 1830 Arzt das., ward wegen seiner Schriften ‚Vier Fragen, beantwortet von einem Ostpreussen' (1841) und sonstiger Flugschriften in Hochverrathsprozesse verwickelt, 1848 Mitglied des Vorparlaments und des Fünfzigerausschusses, Mitglied der preuss. Nationalversammlung, 1849 der preuss. zweiten Kammer, des frankfurter

Parlaments u. des Rumpfparlaments zu Stuttgart, 1863—65 Mitglied des preuss. Abgeordnetenhauses, principieller Gegner der seit dem deutschen Krieg 1866 angebahnten polit. Gestaltung Deutschlands, gab die ‚Zukunft' (bis 1870) heraus, missbilligte 1870 die Erwerbung Lothringens und des Elsasses.

Jaconets (spr. Schak-), feine leinwandartig gewebte baumwollene Stoffe mit reicher Appretur, zu Damenkleidern.

Jacotot (spr. Schakŏtoh), *Jean*, geb. 4. März 1770 zu Dijon, bis 1830 Prof. der franz. Sprache und Literatur in Löwen; † 31. Juli 1840 in Paris. Bekannt durch die von ihm aufgestellte sog. Universalunterrichtsmethode, welche, wie die pestalozzische, den Geist in Thätigkeit zu setzen, zu kräftigen und zur Beherrschung der materiellen Natur zu befähigen sucht. Hauptmittel unausgesetzte Uebung und Stärkung des Gedächtnisses. Vgl. ‚I.s Universalunterricht', deutsch von *Krieger*, 1833.

Jacquard (spr. Schackahr), *Joseph Marie*, ber. Techniker, geb. 7. Juli 1752 in Lyon, Seidenweber das., erfand den nach ihm benannten Webstuhl für gemusterte und brochirte Seidenstoffe (1802) u. eine Netzstrickmaschine; † 7. Aug. 1834. Vgl. *Kohl* (1872).

Jacquerie (fr., spr. Schackrih), Name des Bauernaufstandes im nördl. Frankreich 1358 (von Jacques bon homme, wie die franz. Edelleute die geduldigen Bauern nannten).

Jacques (fr., spr. Schack), franz. Form des Namens Jakob.

Jade, s. *Jahde*.

Jägerndorf, 1) ein theils zum preuss. Regbz. Oppeln, theils zu Oesterreich.-Schlesien gehörendes Fürstenthum, ehedem Theil des Herzogth. Ratibor-Troppau. Die *Stadt* J., Hauptort des österreich., jetzt dem Fürsten von Liechtenstein gehörenden Theils an der Oppa, 6618 Ew. — 2) (*Grossjägerndorf*) Dorf im preuss. Regbz. Königsberg, zwischen Wohlau und Insterburg; 30. Aug. 1757 *Schlacht* zwischen Russen und Preussen.

Jaen (spr. Chaen), span. Prov. in Andalusien, ehemals maur. Königr., 243,6 QM. mit 379,418 Ew. Die *Hauptst.* J., am *Flusse* J. (zum Guadalquivir), 22,938 Ew. Maur. Kastell, Kathedrale, Seidenweberei.

Jaffa (das *Japho* der Bibel, und *Joppe* der Alten), befest. Küstenstadt im asiat.-türk. Paschalik Damask, der Hafen für Jerusalem, gegen 12,000 Ew. Schon im Alterth. eine feste Stadt Syriens, war J. der Hauptlandungsplatz der Kreuzfahrer und lange der Zankapfel beider Parteien, bis es 1267 für die Christen für immer verloren ging. 1799 erstürmte es Bonaparte, 1832 Mehemed-Ali; seit 1840 wieder türkisch.

Jaffnamoos, s. v. a. Agar-Agar.

Jagd, das kunstgerechte Aufsuchen, Erlegen oder Fangen des Wildes, ist je nach dem Gegenstande *hohe* J. (auf Roth-, Dam-, Elenn-, Stein-, Gems- und Schwarzwild, Bären, Luchse, Wölfe, Schwäne, Trappen, Kraniche, Auer-, Birk- und Haselhühner, Fasanen, Adler, Uhue, zur Beize abrichtbare Falken etc.) und *niedere* J. (auf Hasen, Kaninchen, Biber, Eichhörnchen, Dachse, Ottern, Füchse, Marder, Iltis, Wiesel, wilde Katzen, Schnepfen, Feldhühner, Gänse, Enten, Wachteln, Drosseln, Falken, Raben etc.); nach dem Verfahren: *eingestelltes Jagen*, wobei das abzujagende Revier mit Zeug und Lappen eingefasst wird; *Parforcejagen*, wobei das Wild mit Meuten von Parforcehunden gejagt und von berittenen Jägern verfolgt wird; *Treib-* oder *Klapperjagen*, wobei das Wild durch Treiber aufgescheucht und den Jägern zugetrieben wird; *Anstand*, wobei die Jäger des Morgens oder Abends an bekannten Wildwechseln dem Wilde auflauern; *Bürschen* (*Bürschgang*), wobei der einzelne Jäger das Wild zu beschleichen und zu erlegen sucht; *Aufsuchen* des Wildes (Hühner) mit dem Hühner- oder Vorstehhund. Hierzu kommt das Ausgraben der Dachse, das Fangen der Wölfe, Füchse, Marder etc. mittelst Eisen und Fallen, das Schiessen der Auer- und Birkhühner auf der Balz, das Fangen kleiner Vögel mit Garnen, Schlingen, Dohnen etc. Vgl. *Aus dem Winckell*, ‚Handb. für Jäger etc.', 5. Aufl. 1871, 2 Bde.

Jagdfolge, das Recht, auf der Jagd verwundete Thiere auf fremdes Jagdgebiet zu verfolgen und hier in Besitz zu nehmen, seit 1848 überall aufgehoben, so dass das angeschossene Wild Dem gehört, in dessen Jagdbezirk es verendet.

Jagdgesetzgebung, *neuere*, seit 1848, beruht auf dem Princip, dass die Befugniss zur Jagd auf dem Grundeigenthum hafte, gestattet aber nur grösseren Grundeigenthümern selbständige Ausübung der Jagd, legt den kleineren Bildung von Jagdverbänden und Verpachtung der so gebildeten Reviere auf, wehrt dem Andrang unberufener Schützen durch Einführung zu erkaufender Jagdkarten, nimmt das Beste des Landbaus durch Bestimmungen zum Schutze der Feldfrüchte wahr und sorgt für Erhaltung des Wildes in mässiger Anzahl durch Schonung desselben in der Hegezeit.

Jagdhoheit, das Recht des Landesherrn, die Ausübung der Jagd durch Gesetze zu regeln und über deren Befolgung zu wachen.

Jagdhund, s. *Hunde*.

Jagello (*Jagjello*), Sohn Olgerds, ward 1381 Grossherzog von Lithauen, 1386 nach Annahme des Christenthums und Vermählung mit der Königin Hedwig König von Polen als *Wladislaw II.*, schlug die deutschen Ritter entscheidend bei Tannenberg 1410, gründete das Bisthum Wilna, 1400 die Universität Krakau; † 31. Mai 1434. Stifter der Dynastie der *Jagellonen*, welche in Polen von 1386 bis 1572 regierten.

Jagrezucker, s. v. a. Palmenzucker.

Jaguar (*Unze, Onze, amerik. Tiger*, Felis. Onca *L.*), grösstes Raubthier aus dem Katzengeschlecht, im heissen Amerika, 4' 7" l.; die Botokuden essen sein Fleisch und Fett.

Jahde (*Jade*), schiffbarer Küstenfluss in Oldenburg, mündet nach 3 M. in den $3^1/_2$ QM. grossen, für alle Schiffe fahrbaren *Jahdebusen*. Das *Jahdegebiet*, 1219 Morgen mit 1748 Ew. zu beiden Seiten des Busens, ward 1853 von Preussen für $^1/_2$ Mill. Thaler zur Anlegung eines Kriegshafens erworben.

Jahn, 1) *Friedrich Ludwig,* der sog. Turnvater, geb. 11. Aug. 1778 zu Lanz in der Priegnitz, ward 1810 Hülfslehrer am köln. Gymnasium in Berlin, eröffnete 1811 eine Turnanstalt auf der Hasenheide, trug 1813 zu Deutschlands Erhebung durch Wort und That viel bei, trat in Lützows Freicorps, machte den Feldzug von 1813 und 1814 mit u. zog 1815 mit in Paris ein. Seit 1817 in Berlin Vorlesungen über deutsches Volksthum haltend, ward er 1819 als Demagog verhaftet, bis zur Aburtheilung als Kriegsgefangener in Kolberg unter Aufsicht gestellt, 1824 zu zweijähriger Festungsstrafe verurtheilt, 1825 freigesprochen. Lebte seitdem unter Beschränkung seines Aufenthaltsrechts zu Freiburg a. d. U. und Kölleda, ward 1848 in die deutsche Nationalversammlung gewählt, wo er sich zur äussersten Rechten hielt; † 15. Okt. 1852 zu Freiburg. Schr. ‚Das deutsche Volksthum' (2. Aufl. 1817); ‚Runenblätter' (1814); ‚Neue Runenblätter u. Merke zum deutschen Volksthum' (1833); gab mit Eiselen ‚Die deutsche Turnkunst' (1816) heraus. Biogr. von *Pröhle* (1855). — 2) *Otto*, Philolog und Archäolog, geb. 16. Juni 1813 zu Kiel, ward 1842 Prof. in Greifswald, 1847 in Leipzig, 1851 wegen Betheiligung an den Bewegungen 1848 und 1849 seines Amts entsetzt, 1855 Prof. der klassischen Philologie und Archäologie und Direktor des akadem. Kunstmuseums zu Bonn; † 9. Sept. 1869 zu Göttingen. Schr. ‚Archäolog. Aufsätze' (1845) und ‚Archäolog. Beiträge' (1847), bearbeitete den Persius (1843), Juvenal (1852), die ‚Electra' des Sophocles (1861) und andere altklass. Werke. Auch geistvoller literar. und musikal. Kritiker; schr. ‚W. A. Mozart' (1856—59, 4 Bde.; 2. Aufl. 1869, 2 Bde.) u. A.

Jahr, Zeitraum, in welchem die Erde ihren Lauf um die Sonne einmal vollendet, im Mittel 365 Tage 5 Stunden 48 Minuten 48 Sekunden. *Tropisches* J., der Zeitraum zwischen 2 aufeinander folgenden Frühlings- oder Herbstäquinoktien, Sommer- oder Wintersolstitien, im Gegensatz zum *siderischen* J., der Zeit eines ganzen scheinbaren Umlaufs der Sonne am Himmel oder der Zeit, welche die Sonne braucht, um zu dem Fixstern, von dem sie ausgegangen, zurückzukehren. Letzteres wegen des Vorrückens der Nachtgleichenpunkte, welche der Sonne entgegenkommen, um 20 Min. 23 Sek. länger als das tropische, also 365 Tage 6 Stunden 9 Min. 11 Sek. *Mondjahr,* Periode von 12 Mondwechseln, nach deren Ablauf die Sonne beinahe dieselbe Stelle am Himmel wieder einnimmt, 354 Tage 8 Std. 48 Min. 36 Sek. *Anomalistisches* J., die Zeit von einer Sonnennähe oder Sonnenferne der Erde bis zur nächsten, 5 Min. 12 Sek. länger als das siderische, 25 Min. 35 Sek. länger als das tropische J. *Grosses* oder *platon.* J., die Periode, in welcher der Pol des Aequators einen Umlauf um den Pol der Ekliptik vollendet, nach deren Verlauf die Nachtgleichenpunkte wieder auf dieselben Punkte der Ekliptik fallen, beinahe 25,900 J.e. *Bürgerliches J.,* das mit 1. Jan. beginnende.

Jahreszeiten, im astronomischen Sinne die 4 Zeiträume zwischen den Aequinoktien und den Solstitien: Frühling, Sommer, Herbst und Winter; in meteorolog. Sinne die mit den astronom. J. nicht immer zusammenfallenden regelmässigen Witterungswechsel, die vornehmlich von der Lage der Orte auf der Erdoberfläche abhängig sind.

Jahrhundert (lat. saeculum), Zeitraum von 100 Jahren. Das 1. Jahrh. der christl. und jeder andern Zeitrechnung beginnt mit dem Jahr 1 und schliesst mit 100; das 2. beginnt mit 101 und schliesst mit 200 etc.

Jahrring, s. *Holz* und *Pflanze.*

Jakob, nach der hebr. Stammsage zweiter Sohn Isaaks und Stammvater der Israeliten, erschlich von seinem Vater das Recht des Erstgebornen, floh zu seinem Verwandten Laban nach Mesopotamien, diente diesem 14 Jahre um seine Töchter Lea und Rahel und noch 6 Jahre, um eine Heerde zu erwerben, kehrte dann nach Kanaan zurück, siedelte später zu seinem Lieblingssohne Joseph in das ägypt. Land Gosen über; † hier 147 Jahre alt.

Jakob, 1) *Könige von Grossbritannien und Irland:* a) *J. I.,* als König von Schottland J. VI., Sohn der Maria Stuart und des Henry Darnley, geb. 19. Juni 1566 zu Edinburgh, 1567 zum König von Schottland gekrönt, liess seinen Zorn über die Hinrichtung seiner Mutter von Elisabeth durch ein Jahrgeld von 5000 Pfd. St. beschwichtigen, verband sich 1588 mit Elisabeth gegen Spanien, hatte eine von hier aus unterstützte Empörung des kathol. Adels zu unterdrücken, ward 1603, durch seine Urgrossmutter Margarethe (s. *Tudor*) nächster männlicher Erbe Heinrichs VII., auf den engl. Thron berufen. Despotisch, schwach und eitel, unterdrückte die Presbyterianer, begünstigte die Episkopalen, veranlasste durch Verfolgung der Katholiken die Pulververschwörung (1605), griff eigenmächtig in die Befugnisse des Parlaments ein. In der auswärtigen Politik wankelmüthig, liess er seinen Schwiegersohn, Friedrich V. von der Pfalz, ohne Unterstützung; † 8. April 1625. — b) *J. II.,* geb. 24. Okt. 1633, zweiter Sohn Karls I., Enkel des Vor., erst Herzog von York, focht in der franz. u. span. Armee unter Turenne, dann in der span. unter Condé, ward nach der Thronbesteigung seines Bruders Karl II. Grossadmiral, erklärte 1671 seinen Uebertritt zur kathol. Kirche und legte infolge der Testakte 1673 den Oberbefehl über die Flotte nieder. Im Unterhause vom Throne ausgeschlossen, vom Oberhause und vom König geschützt, ward er von letzterem trotz der Testakte in den Staatsrath aufgenommen und ihm die Regierung überlassen. Nach seiner Thronbesteigung 6. Febr. 1685 suchte er die absolute Monarchie und die kathol. Kirche herzustellen und liess 1687 zu Gunsten der Katholiken eine allgem. Toleranzakte publiciren. Als seine zweite Gemahlin 10. Juni 1688 einen Prinzen gebar, hielt das Volk denselben für untergeschoben, und die Häupter der Whigpartei unterhandelten mit J.s Schwiegersohn, Wilhelm von Oranien,

über einen Einfall in England. J., dadurch eingeschüchtert, widerrief seine verhassten Verordnungen, floh, von Allen verlassen, 23. Dec. 1688 mit seiner Familie nach Frankreich, ward 22. Jan. 1689 vom Parlament des Throns verlustig erklärt, machte mehrere vergebliche Versuche zur Wiedererlangung des Throns; † 16. Sept. 1701 zu St.-Germain. Biogr. von *Clarke* (1816, 2 Bde.). — c) *J. III., der Prätendent,* auch *Ritter von Sankt-Georg* gen., geb. 10. Juni 1688 in London, Sohn des Vor., ward 1701 von Frankreich, Spanien und dem Papst als König anerkannt, vom brit. Parlament aber zum Hochverräther erklärt, diente Ludwig XIV. von Frankreich als Schreckmittel gegen England, machte 1708 mit einer franz. Flotte einen vergeblichen Landungsversuch an der schott. Küste, focht dann unter Villars in Flandern, musste infolge des utrechter Friedens Frankreich verlassen, erschien Jan. 1716 unter den jakobit. Insurgenten in den schott. Hochlanden, entwich aber 15. Febr. unverrichteter Sache nach Frankreich, wandte sich 1719 nach Madrid, von da, nachdem die zu seinen Gunsten veranstaltete span. Expedition nach England misslungen, nach Livorno, vermählte sich mit Marie Clementine, der Tochter Jakob Sobieskis, lebte dann in Rom, rüstete, selbst zu alt und schwach, 1744 auf Frankreichs Anstiften seinen Sohn Karl Eduard mit Vollmacht aus; † 2. Jan. 1766.

2) *Könige von Schottland:* a) *J. I.,* reg. 1424—37, geb. 1393, Sohn Roberts III., ward 1405 auf der Reise nach Frankreich von den Engländern gefangen, 1406 nach dem Tode seines Vaters zum König ausgerufen, aber erst 1424 freigelassen, suchte die Kultur des Landes zu befördern, das Volk zu civilisiren und den Trotz des übermüthigen Adels zu brechen, fiel 20. Febr. 1437 durch eine Verschwörung des Adels. Seine Dichtungen herausg. von *Tytler* (1783) u. *Thomson* (1824). — b) *J. II.,* geb. 1430, Sohn des Vor., reg. 1437—60, wollte der vertriebenen Königin Margarethe von England Hülfe bringen; † vor Roxbourgh. — c) *J. III.,* geb. 1453, Sohn des Vor., reg. 1460—88 tyrannisch, fiel gegen den aufständ. Adel 11. Juni 1488 bei Bannockburn. — d) *J. IV.,* geb. 1472, Sohn des Vor., reg. 1488—1513, tüchtiger Regent; fiel 9. Sept. 1513 bei Floddenfield gegen die Engländer. — e) *J. V.,* geb. 1512, Sohn des Vor., folgte diesem 1513 unter Vormundschaft, reg. seit 1529 selbständig, suchte die Ausbreitung der Reformation in Schottland zu hindern; † 13. Dec. 1542 tiefsinnig; Vater der Maria Stuart. — f) *J. VI.,* s. v. a. Jakob I., König von Grossbritannien und Irland, s. *Jakob 1) a).*

Jakob I., Kaiser von Haiti, s. *Dessalines.*

Jakobäa, 1) *J. von Holland,* Erbtochter Wilhelms VI. von Bayern, Grafen von Holland und Hennegau, geb. 1401, kam nach dem Tode ihres Vaters 1417 als Wittwe des Dauphins von Frankreich in den Besitz von Holland und Hennegau, vermählte sich mit dem Herzog Johann von Brabant, dann, von diesem bald getrennt, mit dem Herzog von Gloucester u. nach Lösung dieser Ehe, einem Vertrage mit dem Herzog Philipp dem Guten von Burgund zuwider, mit einem Edelmann Franko von Borsele, musste deshalb 1433 ihre Länder an den Herzog von Burgund abtreten; † 1436 auf Schloss Teilingen am Rhein. Vgl. *Löher* (1861, 2 Bde.). — 2) *J.,* auch *Jakobe* und *Jakobine,* Tochter des Markgrafen Philibert von Baden-Baden und Mechtildes von Bayern, geb. 16. Jan. 1558, vermählte sich 1585 mit Joh. Wilhelm, dem Sohne des blödsinnigen Herzogs Wilhelm IV. von Jülich, überliess sich, nachdem ihr Gemahl ebenfalls in Blödsinn verfallen, wilder Ausschweifung, ward Sept. 1597 erdrosselt; Gegenstand dramat. Dichtungen.

Jakobiner *(Jacobins),* polit. Klub zur Zeit der ersten franz. Revolution, von bedeutendem Einfluss auf deren Gang, bildete sich nach dem Zusammentritt der Generalstände 1789 in Versailles als Club-Breton, versammelte sich seit Nov. 1789 in einem Saale des Jakobinerklosters als ‚Gesellschaft der Verfassungsfreunde', verbreitete sich durch Zweigvereine über ganz Frankreich, wirkte durch Agitation und Presse, beherrschte oder paralysirte die Nationalversammlung in wild-revolutionärem Geiste, beeinflusste nach Ausscheiden der Gemässigteren (Feuillants, s. d.) seit Juli 1791 die Wahlen zur Legislative, bildete März 1792 das neue Ministerium, beim Zusammentritt des Nationalkonvents auf dem Höhepunkt seiner Macht, betrieb den Sturz des Königthums und der Girondisten, veranlasste die Schreckensherrschaft, ward, in Robespierres Fall verwickelt, 11. Nov. 1794 geschlossen, das Sitzungsgebäude später demolirt. Vgl. *Zinkeisen,* ‚Der Jakobinerclub', 1852—53, 2 Bde.

Jakobiten, in England die Anhänger der 1689 vertriebenen Stuarts, bes. unter dem Adel Hochschottlands zahlreich, standen in steter Verbindung mit den Vertriebenen, erhoben 1715 und 1745 die Fahne offener Empörung, verloren nach der Schlacht bei Culloden (27. April 1746) und dem Fall ihrer Führer auf dem Schaffot ihre Bedeutung. Vgl. *Chambers,* ‚Jacobite memoirs', 1834.

Jakuhühner (Penelopidae), Familie der Hühnervögel. *Jaku* (Penelope cristata), 2', u. der gr. *Hokko* (Crax alector *L.*), $2^1/_2$', in Brasilien, auch gezähmt auf Hühnerhöfen.

Jakutsk, russ. Gebiet in Ostsibirien, 71,420 QM. mit 229,462 Ew. *(Jakuten,* Tungusen, Tschuktschen und Jukagiren). Unwirthbares Land, von der Lena und vielen Küstenflüssen bewässert. Die *Hauptst.* I., an der Lena, 6100 Ew. Hauptstapelort für den ostsibirischen Pelzhandel.

Jalapenwurzel *(Gallenwurzel),* s. *Ipomöa.*

Jalomitza, Nebenfluss der Donau in der Walachei, entspr. am törzburger Passe, mündet unterhalb Hirsowa; 50 M.

Jalon (fr., spr. Schalóng), Signalstab, Visirstange; beim Militär mit einem Fähnchen versehener Stab, der, in den Gewehrlauf gesteckt und in die Höhe gehalten, bei Aufmärschen die Flügelpunkte markirt.

Jalousie (fr., spr. Schalu-), Eifersucht; Fensterladen mit schrägen Querbretchen.

Jamaika, brit. Insel der grossen Antillen, südl. von Cuba, 200 QM. und 441,264 Ew. (kaum 14,000 Weisse). Im Innern gebirgig (blaue Berge, bis 7300′ h.), reich an treffl. Häfen, fruchtbar an allen westind. Produkten, die wichtigste Besitzung der Engländer in Westindien. Ausfuhr 1865: 912,004 Pfd. St. Hauptartikel: Zucker (483,681 Ctr.), Rum (1,4 Mill. Gallonen), Kaffee (6,23 Mill. Pfd.), Piment (3,86 Mill. Pfd.), Ingwer, Kokos etc. Sitz des brit. Gouverneurs: Spanish-Town. Haupthafen: Kingston. Von Columbus 1494 entdeckt, seit 1655 britisch.

Jaman *(Dent de J.)*, Berg im Kant. Freiburg, 5783′; Pass nach Waadt (4570′).

Jamblichus, neuplaton. Philosoph im 4. Jahrh. n. Chr., aus Chalcis in Cölesyrien, angebl. Wunderthäter. Fragmente seiner Schriften (Leben des Pythagoras etc,) herausg. von *Kiessling* (1813 und 1815).

Jambus (gr.), Versfuss, aus einer kurzen und einer langen Silbe bestehend (◡ —); auch ein aus Jamben bestehender Vers.

James (engl., spr. Dschehms), s. v. a. Jakob.

Jamesriver (spr. Dschehmsriwwer), Fluss in Virginien (Nordamerika), mündet in die Chesapeakbai, 110 M. lang.

Jamesthee, s. v. a. Ledum latifolium.

Jamnia *(Jamnēa, Jabne*, a. G.), blühende Hafenstadt in Palästina, nordwestlich von Jerusalem, nach dessen Zerstörung Hauptsitz jüd. Gelehrsamkeit. Jetzt Ibne.

Jana, Fluss in Ostsibirien (Jakutsk), kommt vom werchojansk. Gebirge, mündet östl. von der Lena ins Eismeer; 150 M.

Jang-tse-kiang *(Blauer Fluss)*, gr. Strom in China, entsteht am Küenlün, westl. vom Hoangho, durchbricht das chines. Alpenland in einem südl. Bogen, durchfliesst die chines. Tiefebene gegen O. und mündet in das gelbe Meer; sein Delta durch den Kaiserkanal mit dem Hoangho verbunden. Länge 720 M., Stromgebiet 40,000 QM.

Janhagel, s. v. a. Pöbel.

Janina, Ejalet der europ. Türkei (das südl. Albanien), 770 QM. und (mit Ejalet Selanik) 2,700,000 Ew. Die *Hauptst.* J., am *See von* J., 25,000 Ew.; Fabr. von Goldstoffen, Seidenzeugen etc.; bed. Handel.

Janitscharen, türk. Miliz, 1329 vom Sultan Orkhan aus jungen, zum Uebertritt zum Islam gezwungenen christl. Gefangenen errichtet, von Murad I. um 1360 organisirt, mit Privilegien ausgestattet, später auch aus Türken rekrutirt, in der Blüthezeit 60,000, zuletzt noch 25,000 Mann stark, in Friedenszeiten als Polizeitruppen nur mit einem Stabe bewaffnet, im Kriege (Infanterie) wegen ihres Ungestüms beim Angriff gefürchtet, zu Greueln aller Art geneigt, 17. Juni 1826 von Mahmud II. aufgehoben und gewaltsam unterdrückt.

Janitscharenmusik, die türk. Kriegsmusik, bestehend aus melodieführenden Blasinstrumenten, welche von lärmenden Schlaginstrumenten (Becken, Trommeln, Triangel etc.) begleitet werden.

Jankowitz *(Jankowitz)*, Flecken im böhm. Kreis Tabor; 24. Febr. 1645 *Sieg* der Schweden unter Torstenson über die Oesterreicher.

Jan Mayen, unbewohnte Insel im nördl. Eismeer, nordöstl. von Island, 6446′ h.

Jansen, *Cornelis*, niederländ. Theolog, geb. 28. Okt. 1585 zu Acquoi bei Leerdam, seit 1630 Prof. zu Löwen, seit 1635 Bischof zu Ypern, trat den Jesuiten als Vertreter der streng augustin. Lehre von der Gnade entgegen in seinem Werke ‚Augustinus‘ (1640); † 6. Mai 1638. Sein Buch ward vom Papst Urban VIII. 1642 als ketzerisch verboten. Der *Jansenismus* fand bes. in Frankreich im Kloster Port-Royal Anhänger und unter Gelehrten Vertreter (Arnould, Pascal etc.). Der entstandene Streit ward 1668 beigelegt, in Frankreich aber der Jansenismus von Ludwig XIV. gewaltsam unterdrückt, weshalb viele Jansenisten nach den Niederlanden auswanderten. Als Paschasius Quesnel († 1710 zu Amsterdam) durch sein erläutertes Neues Testament die jansenist. Lehre in das Volk einzuführen suchte, verdammte Papst Clemens XI. 1713 in der Konstitution Unigenitus auf Betrieb der Jesuiten 101 Sätze jenes Werks als ketzerisch, und Port-Royal ward aufgehoben und zerstört. Der französische Klerus theilte sich in Konstitutionisten (Anhänger) und Antikonstitutionisten (Gegner der Konstitution). Letztere appellirten 1717 vom Papste an ein allgem. Koncil, wurden aber 1719 exkommunicirt und nach Erhebung der Bulle zum Reichsgesetz (1720) die Widersprechenden mit harter Strafe bedroht. In den Niederlanden bilden die Jansenisten eine eigene Partei der kathol. Kirche unter dem Bischof von Utrecht, welche den Papst als sichtbares Oberhaupt der Kirche anerkennt, aber mit der Bulle Unigenitus auch seine Untrüglichkeit verwirft, vom Papst aber mit dem Anathem belegt ist (1855 noch 19 Gemeinden mit 5402 Seelen). Vgl. *Reuchlin*, ‚Gesch. von Port-Royal‘, 1839—44, 2 Bde.

Januar (deutsch *Jänner)*, der erste Monat des Jahres, nach dem röm. Gott Janus.

Januarius, Heiliger, Bischof von Benevent, unter Diocletians Christenverfolgung enthauptet. Sein Leichnam in der unterirdischen Kapelle der nach ihm genannten Hauptkirche zu Neapel beigesetzt. Sein Haupt nebst 2 Fläschchen seines Bluts wird in einer Kapelle aufbewahrt; letzteres soll flüssig werden, wenn es in die Nähe des Hauptes gebracht wird. Geräth das Wunder am Tage des Heiligen (19. Sept.) nicht, so gilt dies für ein Unglück verheissendes Zeichen.

Janus, uralter römischer Gott, dem Jahr und Tag vorgesetzt, Gebieter über Krieg und Frieden, Beschützer der Ein- und Ausgänge (janua = Thür), dargestellt mit Scepter und Schlüssel, auch mit 2 Gesichtern, einem jugendlichen und einem alten, das eine vor-, das andere rückwärts schauend, symbol. Bezeichnung der in Vergangenheit und Zukunft schauenden Weisheit des J., nach Andern der Wiederkehr des Jahres, dessen erster Monat nach ihm genannt war. Sein Tempel in Rom, von Romulus erbaut, ward nach Numas Verordnung bei Beginn eines Kriegs geöffnet, blieb während des Friedens verschlossen, was im Laufe von 700 Jahren

nur dreimal unter Numa, nach dem ersten pun. Kriege und unter Augustus der Fall war.

Japan, grosses Inselreich in Ostasien, zwischen dem japan. Meer und dem Grossen Ocean, umfasst die Inseln Nipon (4190 QM.), Jeso, Sikok, Kiusiu nebst den beiden Kurileninseln Iturust und Kunasiri und ausserdem mehrere tausend kleinere Eilande (Sachalin ist 1858 an Russland abgetreten), 7027 QM. mit ca. 35 (nach Neueren bloss ca. 20) Mill. Ew. Das Reich sehr lange den Fremden verschlossen, daher noch wenig bekannt. Die grössern Inseln gebirgig, hie und da mit Schneegipfeln und Vulkanen (Fusijana auf Nipon 11,675' hoch). Wenige grössere Flüsse (Yedogawa, Arakawa, Tonegawa etc.), dagegen bedeutende Landseen und zahllose Buchten und Meerbusen. Klima verschieden, aber im Verhältniss zur geogr. Breite ziemlich kühl. Die Bevölkerung in manchen Gegenden dicht gedrängt wohnend. Die Kulturverhältnisse ähnlich denen der Chinesen; sorgfältigster Betrieb der Landwirthschaft (bes. Reis, Bohnen, Thee, Baumwolle, Getreide, Obst, Südfrüchte), des Bergbaues (viel Gold und Silber, bestes Kupfer, auch Blei, Quecksilber, Eisen und Schwefel), der Fischerei und der Industrie, die in manchen Zweigen (Seiden- u. Baumwollstoffen, Porzellan, lackirte Waaren, Stahl- und Kupferarbeiten) in hoher Blüthe steht. Die thätigsten Fabrikstädte: Jeddo, Miako, Osaka, Nagasaki, Kuru, Yosida. Papierfabrikation seit dem 7. Jahrh., Buchdruck (mit Holzstöcken) seit 1206 eingeführt. Grosse Lehrinstitute (zu 3—4000 Schülern) durch das ganze Land vertheilt; höhere Anstalten zu Miako, Jeddo und Nagasaki. Lesen Lieblingsbeschäftigung beider Geschlechter, ebenso Musik. Die Kenntnisse der Japanesen in der Ingenieurkunst, Mechanik und Trigonometrie, Kartenzeichnung, Medicin, Astronomie nicht unbedeutend. — Die *japanische Sprache* hat einen dem Mongol., Mandschurischen und Osttürkischen verwandten Charakter und viele chinesische Wörter in sich aufgenommen; auch die Silbenschrift ist nach der chines. gebildet. Die *Literatur* (in Europa noch wenig gekannt) enthält wichtige Arbeiten über Reichsgeschichte, gr. Encyklopädien, Länderbeschreibungen, Biographien etc. und producirt fortwährend geschichtl., moral., geograph. Werke, Gedichte, Schauspiele, Reiseschilderungen etc. in Menge, zum Theil bunt illustrirt. — Die *Verfassung* despotisch mit feudalem hierarchisch-militär. Charakter und fast kastenartigen Ständeunterschieden. Der Kaiser (*Mikado*, zu Miako residirend) ward bisher nur als geistliches Oberhaupt des Staats betrachtet und als Gottheit verehrt; neben ihm stand als weltl. Oberhaupt der *Taikun* (in Jeddo), der über die Einkünfte des Landes und die Armee verfügte. Durch die Revolution von 1867 wurde der letztere jedoch beseitigt, und der Mikado, dem sich alle Fürsten des Landes unterwarfen, ist seitdem alleiniger und oberster Herrscher. Staatseinkünfte 30,320,167 Koku (à ca. 7 Thlr.), wovon 17,9 Mill. den Prinzen gehören. Erster der 8 bestehenden Stände die Daimios, reichbegüterte erbliche Lehnsfürsten, die grosse Gewalt ausüben. Die ältere Sintoreligion (Geisterglaube) ist durch den Buddhismus und die Lehre des Confucius jetzt meistens verdrängt. Die Armee besteht neuerdings aus einem Truppencorps von 12,000 M., nach europ. Muster gebildet; doch sind eventuell alle Mitglieder der Soldatenkaste (Sumurai) ihrem Herrn zum Kriegsdienst verpflichtet. Seemacht erst seit den letzten Jahren im Entstehen begriffen. — Die älteste Geschichte J.s, dessen erste Bewohner Ainos waren, durchaus sagenhaft. Der erste Herrscher des Landes, Sin-mu Teno, bestieg um 660 den Thron; die gegenwärtige Kubodynastie stiftete Jeje-Jasu (Gonghin) 1617. Die ersten Nachrichten von J. kamen im 13. Jahrh. durch Marco Polo nach Europa; 1542 wurde es von den Portugiesen entdeckt und ein Handelsverkehr zwischen beiden Nationen angebahnt; Bekehrungsversuche durch die Jesuiten (Franc. Xaver). Später Vertreibung der Portugiesen aus J., während die Holländer freien Zutritt und Erlaubniss zum Handeln erhielten (1609), die später ebenfalls bedeutend beschränkt wurden. Wiederholte Versuche der Engländer und Russen, mit J. in freundschaftliche Beziehungen zu treten, scheiterten; erst den Nordamerikanern gelang der Abschluss eines Handelsvertrags mit J. (31. März 1854), dem dann die gleichen Verträge mit England (14. Okt. 1854), Russland (26. Jan. 1855), Holland (9. Nov. 1855), Frankreich (9. Okt. 1858), Portugal (3. Aug. 1860), Zollverein (25. Jan. 1861) folgten. Damit sind den genannten Staaten die Häfen Hiogo und Osaka (Nipon), Jokohama, Niegata, Hakodadi und Nagasaki geöffnet. Ausfuhr der 6 Häfen (1869): 30,889,178 Doll., Einfuhr 32,066,202 Doll. Eingegangen 1571 Schiffe mit 1,043,436 Tonn., ausgegangen 1475 Schiffe mit 1,019,079 Tonn. Exportartikel bes. Seide (19,000 Ballen à 100 Pfd. nach England und Frankreich), Thee (15 Mill. Pfd. nach den Verein. Staaten). Import bes. engl., deutsche, holländ. und schweiz. Manufakturen, Waffen etc. Vgl. *Steinmetz* (1858), *Werner*, ‚Die preuss. Expedition nach China, J. etc.', 1863; *Heine* (1860), *Humbert* (1870), *Taylor* (1872).

Japanisches Meer, Theil des Grossen Oceans, zwischen Korea, der Mandschurei und den japan. Inseln, durch die Strasse von Korea mit dem ostchines. Meer verbunden.

Japĕtus, Titane, Sohn des Uranus und der Gäa, Vater des Atlas, Prometheus etc.

Japhet, dritter Sohn Noahs, dessen Nachkommen, die *Japhetiten*, sich bes. im nördl. Asien u. in Europa ausbreiteten, daher angebl. Stammvater der dort ansässigen Völker.

Japyden (a. G.), illyr. Räubervolk, 128 v. Chr. von den Römern unterworfen.

Japygia (a. G.), bei den Griechen die südöstl. Halbinsel Unteritaliens (auch *Messapia*, bei den Römern *Calabria* gen.) mit dem Vorgebirge *Japygium* (Capo di Leuca).

Jargon (fr., spr. Schargong), verderbte Mundart; auch zu einem besondern Zweck

gebildete Sprache oder Redeweise, z. B. das Rothwälsch, daher s. v. a. Kauderwälsch.

Jarnac (spr. Scharnak), Stadt im franz. Depart. Charente, an der Charente, 3500 Ew.; 13. März 1569 *Treffen* zwischen den Katholiken und Hugenotten, in welchem Condé fiel.

Jaromierz, Stadt im böhm. Kr. Königgrätz, an der Aupa und der Elbe, 4695 Ew. 29. Juni 1866 siegr. *Gefecht* der Preussen (Steinmetz) gegen die Oesterreicher.

Jaroslaw, grossruss. Gouvern. (sonst Grossfürstenthum), 622,4 QM. mit 999,383 Ew., einförmige Fläche von mittelmässiger Fruchtbarkeit. Die befestigte *Hauptst.* J., am Einflusse des Kotorosl in die Wolga, 26,771 Ew. Schön gebaut, 66 Kirchen, Universität.

Jarretière (fr., spr. Scharretjähr), Strumpfband; *Ordre de la J.*, Hosenbandorden.

Jasminum *L.* *(Jasmin)*, Pflanzengattung der Jasmineen. J. officinale *L.*, in Südeuropa, Nordafrika, wird vielfach kultivirt und liefert durch Maceration seiner wohlriechenden Blüthen mit fettem Oel das Jasminöl. Diese und andere Arten sind Ziersträucher. *Deutscher Jasmin*, s. *Philadelphus.*

Jasmund, Halbinsel, bildet den nördl. Theil der Insel Rügen. *Jasmunder Bodden*, der tiefe Meerbusen zwischen derselben und der Halbinsel Wittow.

Jāson, Sohn des Aeson, Königs von Iolcus in Thessalien, veranstaltete den Argonautenzug, um das geraubte goldne Vliess von Colchis nach Thessalien zurückzubringen, erreichte, von Medea unterstützt, diesen Zweck, kehrte mit jener nach langem Umherirren in die Heimat zurück, musste aber die Herrschaft über Iolcus dem Acastus, dem Sohne des Pelias, überlassen und sich nach Korinth flüchten. Hier verstiess er Medea sammt ihren Kindern, um Creusa (Glauce), des korinth. Königs Creon Tochter, zu heirathen. Medea tödtete aus Rache ihre mit J. erzeugten Kinder und floh zum König Aegeus nach Athen. J. tödtete sich aus Verzweiflung selbst; nach Andern versöhnte er sich mit Medea und bestieg mit ihr den Thron von Iolcus.

Jaspis, s. *Quarz.*

Jaspisgut, s. *Porzellan.*

Jassy *(Jaschi)*, Hauptst. der Moldau, am Baglui, 90,000 Ew. (40,000 Juden): schlecht gebaut, Akademie; lebhafter Handel.

Jasz *(J.-Berény)*, Hauptort des ungar. Distrikts Jazygien, an der Zagyva, 17,534 Ew.

Jatropha *L.* *(Brechnuss, Purgirnuss)*, Pflanzengattung der Euphorbiaceen. J. Curcas *L.*, *schwarze Brechnuss*, Strauch im tropischen Amerika, vielfach kultivirt, liefert die grossen Ricinussamen, Purgirnüsse, Pulgueranüsse, welche das drastisch wirkende Curcasöl (Oleum infernale) enthalten.

Jauche *(Mistjauche)*, aus Mist sich absondernde Flüssigkeit, besteht im Wesentlichen aus Harn, ist reich an Kalisalzen, enthält 0,23—0,48 % Stickstoff; vorzügl. Düngemittel, dessen Werth nach dem spec. Gew. mit dem Jauchemesser bestimmt wird; auch Feuerlöschmittel; in der Medicin faulender Eiter.

Jauer, Kreisstadt im preuss. Regbz. Liegnitz, an der wüthenden Neisse, 10,169 Ew. Ehedem Hauptstadt des *Fürstenth.* J. (38 QM.), das jetzt in die Kreise J., Bunzlau, Löwenberg, Hirschberg u. Schönau zerfällt.

Jaûne (fr., spr. Schohn), gelb. *J. indien* (spr. -jéng), Indisch-Gelb, prachtvolle gelbe Oel- und Wasserfarbe, aus Puree bereitet. *J. brillant* (spr. -jang), s. v. a. Schwefelkadmium.

Java, grosse Sundainsel in Ostindien, östl. von Sumatra, zum grössten Theil im Besitz der Holländer, blühende Kolonie, 128 M. l., 9—26 M. br., 2445 QM. und (1869) 15,573,000 Ew. (29,139 Europäer). Gebirgig, mit 45 (21 thätigen) Vulkanen (darunter 6 über 10,000′ h., Sameru 11,500′), Mofetten und vielen heissen Quellen. Kurze, aber zahlr. Flüsse (Solo und Brantes). Fruchtbarkeit im Allgem. beispiellos. Hauptprodukte: Kaffee (jährl. ca. 1 Mill. Pikol à 123 Pfd., seit 1696 eingeführt), Zucker (1¾ Mill. Pikol), Tabak, Indigo (½ Mill. Pfd.), Zimmt, Thee (2 Mill. Pfd., seit 1826 eingeführt), Reis (30 Mill. Pikol), Pfeffer, Chinabäume (seit 1856), Kokospalmen; Mineralien: Gold, Kupfer, Salz. Die *Javanesen* sind malayischen Stamms, ausgezeichnet in der Metallbearbeitung; ihre Religion früher der Buddhismus, seit ca. 1406 der Islam. Merkwürd. Bauten aus der Zeit des Buddhismus (Boro-Budor). Die eingeborenen Fürsten (die Sultane von Djokdjokarta und von Surakarta am bedeutendsten) von Holland abhängig. Eintheilung in 21 Residentien. Sitz des holl. Gouverneurs Batavia. Haupthäfen: Batavia, Samarang, Surubaya, Tjelatjep. Einfuhr 1864: 39,740,900 Fl., Ausfuhr: 107,831,495 Fl. — J. von Indien aus civilisirt; 1406 von den Arabern erobert. 1579 Beginn des Handels mit den Portugiesen, 1596 mit den Holländern, die 1677 bed. Landbesitz eroberten und schliesslich durch Kriege gegen die Eingebornen Herren der Insel wurden; 1811—16 vorübergehend im Besitz der Briten. 1859 Abschaffung der Sklaverei. Vgl. *Raffles*, ‚Histor. of J.‘, 2. Aufl. 1830; *Junghuhn*, ‚J.‘, 1852—54, 3 Bde.; *Kuijpers*, ‚Der ind. Archipel‘, 1861.

Jaxartes, im Alterth. Name des Fl. Sir Darja [in Turkistan.

Jaxt *(Jagst)*, rechter Nebenfl. des Neckars in Würtemberg, entspr. in den ellwanger Bergen, mündet bei Wimpfen. 20 M. Der *Jaxtkreis*, der nordöstl. Theil Würtembergs, 93,4 QM. und 382,238 Ew. Hauptst. Ellwangen.

Jazygen, im Alterthum Völkerschaft im heut. Ungarn, zwischen Gran, Donau und Theiss; seit 13. Jahrh. Name der königl. Pfeilschützen in Ungarn, die (mit ihren Stammgenossen, den Kumanen) in besondern Bezirken lebten und grosse Vorrechte genossen. Danach benannt der Distr. *Jazygien* in den Kom. Heves und Ausser-Szolnok, 20 QM. mit ca. 60,000 Ew. Hauptort Jasz.

Jean (fr., spr. Schang), Johann. *J. Potage* (spr. -tasch, d. i. Hans Suppe), Hanswurst.

Jean d'Acre, Stadt, s. *Acca.*

Jeanne d'Arc (spr. Schann dark), *Jungfrau von Orléans*, geb. 6. Jan. 1412 zu Domremy in der Champagne, Tochter von Landleuten, glaubte sich im 13. Jahre göttlicher Offenbarungen gewürdigt, dann berufen, für den bedrängten Dauphin zu kämpfen, zog als

17jähr. Jungfrau an der Spitze einer begeisterten Schaar nach Orléans, gelangte 29. April 1429 in die von den Engländern belagerte Stadt, vertrieb durch Ausfälle die Belagerer, führte den Dauphin, wie sie versprochen, nach Rheims zur Krönung (17. Juli 1429); beim Angriff auf Paris verwundet, entschied sie durch ihre Tapferkeit bei der Einnahme von St.-Pierre-le-Moutier den Sieg, warf sich 24. Mai 1430 mit wenig Truppen in das von den Engländern und Burgundern bedrohte Compiegne, ward bei einem Ausfall gefangen und an die Engländer ausgeliefert. In Rouen vor dem geistl. Gericht des Bischofs Cauchon von Beauvais Jan. 1431 der Zauberei und Ketzerei angeklagt, ward sie zum Feuertod verurtheilt, den sie 30. Mai erlitt. Auf Ansuchen ihrer Familie ward ihr Prozess 1450 revidirt und sie für unschuldig erklärt. Denkmäler zu Rouen und Orléans. Vgl. *Barthélemy de Beauregard* (1847, 2 Bde.), *Michelet* (1863), *Villiaumé* (1864), *Barante* (1868), *Eysell* (1864). Hauptwerk: *Quicherat*, ‚Procès de condamnation et de réhabilitation de J. d'A. etc.' (1841—49, 5 Bde.).

Jebusiter, kanaanit. Volk im südl. Palästina, dessen feste Stadt Jebus von David erobert und unter dem Namen Jerusalem zur Hauptstadt seines Reichs erhoben ward.

Jeddo, bedeutendste Stadt Japans, bisher Residenz des Taikun, auf der Ostküste von Nipon, an der *Bai von J.*, 2 Mill. Ew. Regelmässig angelegt und von Kanälen durchzogen. Universität; bed. Industrie (Seiden- und Baumwollwaaren, Porzellan, Waffen, Papier), grosse Buchdruckerei.

Jefferson (spr. Dscheffers'n), *Thomas*, 3. Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika, geb. 13. April 1743 zu Shadwell in Virginien, ward 1769 Mitglied der gesetzgebenden Versammlung daselbst, 1775 in den Kongress gewählt, entwarf die 9. Juli 1776 vom Kongress angenommene Unabhängigkeitserklärung, ward 1779 Gouverneur von Virginien, 1783 wieder Mitglied des Kongresses, fungirte 1784—89 als Gesandter in Paris, 1790—93 als Staatssekretär in Washingtons Kabinet, ward 1797 Vicepräsident unter John Adams, 1800 nach dem Sturz der förderalist. Partei als Haupt der Republikaner Präsident und bekleidete diese Würde infolge seiner Wiederwahl bis 1809; † 4. Juli 1826. Vater der amerik. Demokratie, bedeutender Staatsmann. Biogr. von *Tucker* (1837, 2 Bde.) und *Randall* (1859, 3 Bde.). Gesammelte Schriften (1854, 9 Bde.).

Jehovah, höchster, von den Juden nicht ausgesprochener Gottesname des A. T.s, bedeutet: der da ist und sein wird, d. h. die Ewigkeit und Unveränderlichkeit.

Jehu, Feldherr des israel. Königs Joram, ward zum König gesalbt, eröffnete als solcher eine neue Dynastie, die 5., reg. 884—856 v. Chr., rottete die ganze Familie Ahabs aus, zerstörte den Baaltempel zu Samaria, stellte den Jehovahkult her, verlor das Ostjordanland an die Syrer. [Fasten.

Jejünium (lat.), der Leerdarm; auch s. v. a.

Jekaterinburg (*Katharinenburg*), befest. Kreisstadt im ostruss. Gouvern. Perm, am Iset und an der sibir. Heerstrasse, 21,929 Ew., Mittelpunkt des ural. Berg- u. Hüttenwesens. Münze, Metallfabr., Goldwäscherei, Eisen- und Kupferschmelzwerke; Handel.

Jekaterinodar, befest. Hauptstadt der tschernomorischen Kosaken und Sitz des Atamans, am Kuban, 9504 Ew.

Jekaterinoslaw, Gouvern. in Südrussland, 1225,2 QM. mit 1,281,482 Ew., zum Theil waldlose Steppe mit riesenhaftem Unkraut (Feuerungsmaterial), zum Theil fruchtbares Kulturland mit blühendem Ackerbau, treffl. Viehzucht; auch mächtige Steinkohlenlager. Die *Hauptst.* J., am Dnjepr, 22,291 Ew.; Hauptstapelplatz für den Handel nach Odessa. 1784 von Potemkin gegründet.

Je länger je lieber, s. *Lonicera*.

Jeletz, Kreisst. im russ. Gouvern. Orel, an der Sosna, 29,688 Ew.; lebh. Handel.

Jelisawetgrad, Stadt, s. *Elisabethgrad*.

Jelisawetpol, Stadt, s. *Elisabethpol*.

Jellachich (spr. *-tschitsch*) **de Buzim,** *Joseph, Graf von*, österr. General, geb. 16. Okt. 1801 zu Peterwardein, trat 1819 in österr. Militärdienste, ward 1842 Oberst und Kommandant des 1. Banal-Grenzregiments, bei Beginn der Stürme 1848 auf Wunsch der Kroaten zu deren Banus, sowie zum Feldmarschalllieutenant ernannt. Auf das slav. Element gestützt, wirkte er den magyar. Tendenzen entgegen, überschritt Sept. 1848 mit 40,000 Mann Grenztruppen die ungar.-kroat. Grenze, wirkte zur Einnahme von Wien mit, stand im Winterfeldzuge 1848—49 unter dem Oberbefehl des Fürsten Windischgrätz, ward März 1849 zum Feldzeugmeister ernannt und mit der Leitung des Kampfes in Südungarn betraut. Nachdem er anfangs einige Vortheile über Bem errungen und die Bacska besetzt hatte, ward er 14. Juli bei Hegyes mit Verlust zurückgeschlagen. Nach Beendigung des Kampfes wieder Banus und Civil- und Militärgouverneur von Kroatien, ward er 1855 in den erblichen Grafenstand erhoben; † 20. Mai 1859 zu Agram. Schr. ‚Gedichte' (1850).

Jemappes (spr. Schĕmapp), Dorf in der belg. Prov. Hennegau, westl. von Mons, 11,405 Ew. 6. Nov. 1792 *Sieg* der Franzosen unter Dumouriez über die Oesterreicher.

Jemen (*Yemen*, das *glückliche Arabien*), Landsch. in Arabien, am rothen Meer, südl. von Hedschas bis zur Meerenge Bab-el-Mandeb, 324 QM. und ca. 1 Mill. Ew.; steht unter ägypt. Botmässigkeit (Statthalter in Mokka). Produkte: Datteln, Zucker, Indigo, Sesam, Baumwolle und vorzügl. Kaffee.

Jemtland, Landsch. im nördl. Schweden, rauhes Bergland mit schönen Seen und Flüssen. Hauptstadt Oestersund.

Jena, Stadt in S.-Weimar, in einem Thalkessel an der Saale, 7784 Ew.; Sitz der den sächs. Herzogthümern gemeinschaftl. Universität (seit 1558), des Oberappellationsgerichts und eines statist. Bureaus für die thüring. Staaten. Denkmäler Okens und Johann Friedrichs des Grossmüthigen. 14. Okt. 1806 *Sieg* Napoleons I. über die Preussen.

Jenikalé, Stadt, s. *Kertsch*.

Jenische Sprache, s. v. a. Gaunersprache, Rothwälsch, s. *Kochemer Sprache.*

Jenisei (spr. -séi), Strom in Sibirien, entspringt unter dem Namen *Kem* auf chines. Gebiete, durchbricht das sajan. Gebirge, durchfliesst das Gouv. Jeniseisk und mündet unterhalb Dudsinskoja in das nördl. Eismeer. Länge 748 M.; Stromgebiet 49,000 QM.

Jeniseisk (spr. -séisk), russ. Gouvern. in Ostsibirien, 45,708 QM. mit 345,586 Ew. (10,000 Schamanen); gebirgig, mit Morästen und Urwäldern, grösstenth. unbebaut, reich an Goldwäschen (jährl. 500 Pud reines Gold), Salzsiederei (jährl. 100,000 Pud); auch viel Steinkohlen und Graphit. Die *Stadt* J., am Jenisei, 7147 Ew.; Pelzhandel (im Abnehmen). Im August grosse Messe.

Jenner (spr. Dschen-), *Edward*, erster Verbreiter der Kuhpockenimpfung, geb. 17. Mai 1749 zu Berkeley (Gloucester), Wundarzt das., impfte zuerst 14. Mai 1796 einen Knaben, bei dem die später eingeimpften Menschenblattern keine Wirkung übten, machte seine Entdeckung bekannt in der Schrift ‚Inquiry in to the causes and effects of the variolae vaccinae' (1798); erhielt 1802 10,000 und 1807 20,000 Pfd. St. als Nationalbelohnung; † 26. Jan. 1823.

Jennymaschine, s. *Spinnmaschine.*

Jephtha, Richter in Israel, natürl. Sohn Gileads, Anführer einer Freibeuterschaar, ward von den Gileaditern gegen die Ammoniter zu Hülfe gerufen, besiegte diese, opferte einem Gelübde zufolge seine Tochter.

Jeremias, hebr. Prophet, der 2. der sogen. grossen Propheten, trat 628 v. Chr. zu Jerusalem als Prophet auf, ward, weil er Unterwerfung unter die Babylonier angerathen, als Landesverräther eingekerkert, von Nebukadnezar befreit, siedelte später nach Aegypten über; † das. um 570.

Jericho, im Alterthum blühende Stadt Palästinas, nördl. vom todten Meere. Auf seinen Trümmern jetzt das Dorf Eriha.

Jerichow, Name zweier Kreise im preuss. Regbz. Magdeburg: J. I mit Hauptst. Burg; J. II mit Hauptst. Genthin. In letzterem das *Städtchen* J., nahe der Elbe, 1739 Ew.

Jerobeam, Name zweier Könige von Israel: *J. I.*, ward nach Salomos Tode von 10 Stämmen gegen Rehabeam zum König erwählt, reg. 975—954 v. Chr., errichtete zu Dan und Bethel Stierbilder Jehovahs, um die Wallfahrten des Volks zum Tempel nach Jerusalem zu hindern. — *J. II.*, reg. 815—784, Sohn und Nachfolger des Joas, hob das Reich zu vorübergehendem Flor, Anhänger des Stierdienstes.

Jérôme (spr. Scherohm), s. *Bonaparte* 9).

Jersey (spr. Dscherrsi), 1) die grösste der brit. Kanalinseln, an der Westküste des franz. Depart. Manche, 3 QM. mit 56,078 Ew. Mehrere Forts. Hauptst. St. Helier. — 2) (*J.-City*) Stadt in Newjersey (Nordamer.), am Hudson, Newyork gegenüber, (1870) 81,744 (1850: 6856) Ew.

Jerusalem (*Hierosolymae, Je Kadosch,* d. i. die heilige Stadt), Haupststadt des alten Palästina, auf mehreren Hügeln am Bache Kidron; früher *Jebus* genannt und Hauptstadt der Jebusiter, ward sie von David erobert und zur Residenz erhoben, durch Salomo verschönert, insbes. durch einen Palast und den ber. Tempel (588 v. Chr. von Nebukadnezar zerstört, 536 wieder aufgebaut), 320 von Ptolemäus Lagi, 161 von Antiochus Epiphanes, 63 v. Chr. von den Römern erobert und 70 n. Chr. von Titus gänzlich zerstört. Dies *alte* J. bestand zuletzt aus 2 Haupttheilen: Altstadt (in die Oberstadt auf dem Hügel Zion, die Unterstadt auf dem Hügel Akra und den Tempelberg Morijah zerfallend) und Neustadt (Bezetha, mit starken, etwa 50 Stadien langen Mauern, 2 Citadellen, der Veste Zion und Burg Antonia, und 150,000 (zur Zeit des Passafestes 2,700,000) Ew. — Die vom Kaiser Hadrian 136 auf den Trümmern des alten J. als röm. Kolonie (*Aelia Capitolina*) erbaute Stadt ward von Konstantin zur christl. gemacht, 614 von dem Perserkönig Kosroes II., 638 von Omar, 1099 von den Kreuzfahrern erobert und zum *Königreich* J. erhoben, 1187 von Saladin genommen, ging 1244 für immer für die Christen verloren; seit 1517 im Besitz der Pforte. 1841 gründeten Preussen und England in J. ein evangelisches Bisthum. — Das *jetzige* J. (Soliman, arab. *el Kuds*, türk. *Kudsi Scherif*), seit 1840 Sitz eines Paschas, ‚heilige Stadt' der Christen, Juden und Mohammedaner, 26,000 Ew. (9000 Christen, 4000 Juden); zerfällt in eine westl. Hälfte auf dem Hügel Zion und eine östl. mit den Höhen Morijah, Akra und Bezetha, hat 7 Thore und wird in 4 Quartiere eingetheilt: 1) das mohammed. (die Osthälfte, mit dem alten Tempelplatz, der prachtvollen Moschee Omars an der Stelle des alten salomon. Tempels, der via dolorosa, d. i. dem Schmerzenswege, und der Wohnung des Pascha); 2) das christl. (im NW. mit der Kirche des heil. Grabes, dem Kalvarienberge); 3) das armen. (im SW. um den Zion mit der Citadelle, der protest. Kirche und dem reichen Jakobskloster); 4) das jüd. (zwischen dem Zion und Morijah). Die Strassen abschüssig, düster, unreinlich, still. Hauptnahrungsquelle der Verkehr mit den Pilgern, insbes. Verkauf von Reliquien. — Vgl. die Werke von *Robinson* (1847), *Williams* (1849), *Tobler* (1853 f.), *Georgi* (1856), *Strauss* (9. Aufl. 1870), *Thiele* (1861), *Wolff* (1862), *Busch* (1861) u. A.

Jesaias, hebr. Prophet, wirkte unter den Königen Usias, Jotham, Ahas und Hiskias 759—717 v. Chr. zu Jerusalem.

Jesd, Stadt in der pers. Prov. Khorosan, nahe der grossen Salzwüste und Mittelpunkt der Karawanenstrassen, 50,000 Ew. Hauptsitz der Parsen. Kamelzucht, Industrie in Seide und Wolle, Gold- und Silberwirkerei.

Jeso (*Jesso*), die nördl. Hauptinsel von Japan, mit den umliegenden kleinen Inseln 1465 QM.; gebirgig, wald- und metallreich. An der Südküste der Traktatshafen Hakodadi.

Jesuiten (*Gesellschaft Jesu*), geistlicher Orden, gestiftet 1539 von Ignaz von Loyola (s. d.) zu Rom zum Zwecke der Vertheidigung und Ausbreitung des röm.-katholischen Glaubens und der päpstlichen Universal-

herrschaft, 27. Sept. 1540 durch eine Bulle des Papstes Paul III. bestätigt, von letzterem und Julius III. mit den Rechten der Bettelmönche und der Weltpriester zugleich ausgestattet, nach Loyolas, des ersten Generals, Tode (1556) besonders von dessen Genossen und Nachfolger *Jakob Lainez* (1556—65) seiner Bestimmung gemäss organisirt. Klassen: *Novizen*, aus begabten Jünglingen, ohne Rücksicht auf Geburt gewählt und 2 Jahre lang in besonderen Noviziathäusern unterwiesen und in Selbstverleugnung und blindem Gehorsam geübt; *Koadjutoren* oder weltliche Mitarbeiter, nicht durch Klostergelübde gebunden, theils Untergebene und Gehülfen der Mitglieder der höheren Grade, theils Verbündete der Gesellschaft; *Scholastiker* und *geistliche Koadjutoren*, mit gelehrten Kenntnissen ausgerüstet, durch die Mönchsgelübde gebunden und insbes. zum Unterricht der Jugend verwendet, Professoren, Prediger, Hofmeister, Gewissensräthe in Familien; *Professen*, aus den erfahrensten Mitgliedern des Ordens gewählt, entweder in Professhäusern zusammenlebend, oder als Missionäre unter Heiden und Ketzern, als Beichtväter an fürstl. Höfen und Residenten des Ordens thätig. Letztere wählen aus ihrer Mitte den *Ordensgeneral*, der seine Würde lebenslang und seinen Sitz in Rom hat, aus den Professen die Assistenten, Provinzialen, Superioren und Rektoren wählt, durch fortlaufende Berichte über alles den Orden Betreffende Kenntniss erhält und unumschränkte Herrschaft über die Mitglieder des Ordens ausübt. 1556 zählte der Orden 1000 Mitglieder in 12 Provinzen. Als wirksamstes Gegengewicht gegen den um sich greifenden Protestantismus kam er bes. in Italien, Spanien und Portugal, im kathol. Deutschland, namentl. in Oesterreich und Bayern in Aufnahme, verbreitete sich durch Fr. Xaver 1541—52 nach Ostindien, Japan, Brasilien, Paraguay. Der 3. General, *Fr. Borgia* (1565—81), vermochte durch Begünstigung klösterlicher Frömmelei die Richtung der Ordensbestrebungen nicht zu ändern. Der 4. General, *Claudius Aquaviva* (1581—1615), war der Schöpfer der jesuit. Pädagogik. 1618 zählte der Orden 13,112 Mitglieder in 32 Provinzen. In Frankreich erst 1562 unter Beschränkungen ihrer Vorrechte zugelassen, waren die J. bes. während der Hugenottenkriege unter dem Schutze der Guisen sehr thätig, wurden zwar 1594 infolge des Attentats ihres Schülers Chatel auf Heinrich IV. ausgewiesen, durften 1603 zurückkehren und waren bes. als Beichtväter am Hofe einflussreich. In Deutschland halfen sie als Seele der Liga bes. den 30jähr. Krieg anschüren. Ihre bedenkliche Moral, welche die Grundsätze des Handelns von den Eingebungen eigennütziger Klugheit und äussern Umständen abhängig machte und die schlechtesten Mittel um des guten Zweckes willen zuliess, ihre Beschönigung von Meineid und Verbrechen aller Art durch willkürliche Wortverdrehung, verwirrende Auslegung und heimlichen Vorbehalt (reservatio mentalis), die Seichtigkeit ihrer Lehrmethoden, sittliche Aergernisse, schmutzige Handelsspekulationen etc. erweckten dem Orden nach und nach eine starke Opposition. Ihre wahrscheinliche Mitwirkung bei dem Attentat auf König Joseph I. von Portugal hatte 3. Sept. 1759 ihre Vertreibung von dort zur Folge. Sie zählten damals 22,589 Mitglieder. Die Aufdeckung vieler Missbräuche des Ordens zog die Aufhebung desselben in Frankreich als polit. Gesellschaft nach sich. In Spanien 1767, darauf auch in Neapel und Parma verbannt, ward der Orden von Papst Clemens XIV. durch die Bulle Dominus ac Redemtor noster vom 21. Juli 1773 aufgehoben, ohne aber völlig zu erlöschen (Schonung desselben durch Friedrich II. und die Kaiserin Katharina). Pius VII. bestätigte den Orden in Westrussland und Lithauen und stellte ihn im Stillen 1804 auf der Insel Sicilien, 7. Aug. 1814 aber durch die Bulle Sollicitudo Omnium für die ganze Christenheit in der alten Gestalt wieder her. Darauf wurde der Orden in Spanien durch Ferdinand VII. 29. Mai 1815 wieder in den Besitz aller seit 1767 ihm entzogenen Güter und Rechte eingesetzt, 1835 zwar wieder aufgehoben, aber nicht unterdrückt. In Portugal durch Dom Miguel 1832 hergestellt, von Dom Pedro 1833 wieder verboten, nistete er sich später wieder ein. In Frankreich unter der Restauration geduldet, nach der Revolution 1830 für immer aufgehoben, bestand er unter Ludwig Philipp notorisch fort und hat seit Herstellung des Kaiserthums an Einfluss bedeutend gewonnen. In Belgien, wo die J. bei der Revolution 1830 mitwirkten, sind sie seit der Trennung des Landes von Holland immer mehr heimisch geworden. Auch in England haben sie Kollegien mit Erziehungsanstalten, ebenso in Nord- und Südamerika. Russland wurde ihnen durch Ukas vom 25. März 1820 ganz verschlossen. In der Schweiz, wo sie schon seit 1818 ein Kollegium in Freiburg besassen und bes. in den Urkantonen festen Fuss fassten, wurden sie nach Niederwerfung des Sonderbundes ausgetrieben, ohne aber ihren Einfluss daselbst ganz zu verlieren. In Deutschland wurden die J. vor 1848 in Bayern und Oesterreich als Redemptoristen (s. d.) geduldet. Verhängnissvoll waren für sie die Stürme von 1848. Pius IX. musste sie aus Rom verweisen. Mit der polit. Reaktion kehrten sie hier und anderwärts zurück. Selbst in parität. Ländern liess man ihrer Thätigkeit freien Lauf (Missionspredigten). Im Königr. Italien ist der Orden gesetzlich aufgehoben. Die Zahl seiner Mitglieder hob sich von 1854 bis 1864 von 5510 auf 7734. Die Provinzen sind nach den Nationen in Gruppen zusammengefasst, 1865: ital. mit 1610, deutsche (mit Belgien und Holland) mit 2042, franz. mit 2364, span. (mit Südamerika) mit 1067, engl. (mit Nordamerika) mit 873, zusammen mit 7956 Mitgliedern. Vgl. ‚Catechismo de' Gesuiti' (1820); ferner *Wolf* (2. Aufl. 1803, 4 Bde.), *de Pradt* (1826), *Sylv. Jordan* (1839), *Duller* (1840), *Kortüm*

(1843), *Crétineau-Joly* (4. Aufl. 1856, 6 Bde.), *Sugenheim* (1847, 2 Bde.), *Zirngiebl* (1870) u. A.

Jesus (d. i. Heiland, Erlöser) **Christus** (d. i. Gesalbter, Messias), von Nazareth, der Stifter der christl. Religion, geb. zu Bethlehem unter der Regierung des Kaisers Augustus (jedenfalls nicht vor 750 nach Roms Erbauung), Sohn der Maria, der Verlobten des Holzarbeiters Joseph, Sprössling des königl. Geschlechts Davids; trat in seinem 30. Lebensjahre in Galiläa auf als Prophet und Gegner der Pharisäer und Priester, den Erwartungen seiner Zeitgenossen vom Messias sich anbequemend, als Verkündiger des Reichs Gottes, als eines diesseitigen Zustandes, in welchem die Bruder- und Gottesliebe einen Menschheitsbund, beruhend auf der gleichen Würde und Berechtigung Aller, begründen solle, sammelte 12 Jünger um sich (s. *Apostel*), verband mit eindringlicher Lehre in Sentenzen und Gleichnissen ausserordentliche (wunderbare) Thaten, starb nach etwa 3jährigem Wirken als Opfer des Hasses der geistigen Leiter des Volks den Kreuzestod (zwischen 781 und 783 nach Roms Erbauung), als Auferstandener verherrlicht. Vgl. die neueren Schr. über sein Leben von *Strauss* (s. d.), *Hase* (5. Aufl. 1864), *Neander* (5. Aufl. 1852), *Rénan* (1863), *Schenkel* (1864), *Schleiermacher* (1864), *Weizsäcker* (1864) und *Keim* (1867—72, 3 Bde.), *Noack* (1870—71).

Jesus Sirach, jerusalem. Jude, 3. Jahrh. v. Chr., Verf. einer im A. T. vorhandenen apokryph. Sammlung von Sittensprüchen.

Jet (engl., spr. Dschett), s. *Gagat*.

Jeu (fr., spr. Schöh), Spiel, Scherz; *j. d'esprit* (spr. -espri), Spiel, wobei es auf eine gewisse Schlagfertigkeit des Geistes ankommt. *Jeux floraux* (spr. -floroh), Blumenspiele, Art poetischer Wettkämpfe, die seit dem 14. Jahrh. in Toulouse alljährl. gefeiert wurden und wobei die Preise goldene und silberne Blumen waren.

Jëver, Stadt in Oldenburg, am schiffbaren Sieltief, 4604 Ew.; ehedem Hauptort der *Herrschaft J.* (*Jeverland*), 6 QM., die 1793 an die Kaiserin Katharina II. von Russland fiel, 1807 von K. Alexander an Holland abgetreten, 1814 zu Oldenburg geschlagen ward.

Jeypoor, Staat, s. *Dschehpur*.

J. H. S., Inschrift an den Professhäusern und anderen Gebäuden der Jesuiten, die ersten 3 Buchstaben des griechisch geschriebenen Namens Jesus *ΙΗΣΟΥΣ*, fälschlich gedeutet: *In hoc salus*, d. i. hierin das Heil, oder *Jesus hominum salvator*, d. i. Jesus, der Menschen Heiland.

Joachim, Name von 3 Kurfürsten von Brandenburg: *J. I., Nestor*, geb. 1484, Sohn des Kurfürsten Johann, reg. 1499—1535, beförderte das Aufblühen der Städte, Künste und Wissenschaften, gründete 1506 die Universität Frankfurt a/O., Gegner Luthers, erwarb 1517 die Neumark, 1524 die Grafschaft Ruppin, schloss mit Pommern einen Erbvertrag. — *J. II.*, geb. 1505, Sohn und Nachfolger des Vor., reg. 1535—71, führte in seinem Lande die Reformation ein und erwarb die Anwartschaft auf Preussen. — *J. III., Friedrich*, geb. 1546, Sohn Johann Georgs, erhielt 1565 das Erzbisthum Magdeburg, 1598—1608 Kurfürst, behauptete die Untheilbarkeit des Kurfürstenthums, gewann 1605 die Regentschaft in Preussen.

Joachim, *Joseph*, ber. Violinvirtuos, geb. 15. Juli 1831 zu Kitse bei Pressburg, Schüler von Böhm in Wien, später von David und Hauptmann in Leipzig, 1853—65 Koncertdirektor in Hannover, machte wiederholt Kunstreisen in England, Deutschland, Frankreich, seit 1868 Direktor der Musikschule in Berlin. Auch Komponist für Violine und Orchester; Ouverture zu Hamlet, Violinkoncerte, Charakterstücke etc.

Joachimsthal, 1) Bergstadt im böhm. Kr. Eger, an der Weseritz, 5641 Ew. Bergbau auf Eisen, Silber, Blei und Zinn etc. Von J. haben die Thaler (*Joachimsthaler*) ihren Namen. — 2) Stadt im preuss. Regbz. Potsdam, Kr. Angermünde, 2130 Ew. Die ehemal. Fürstenschule, von Joachim Friedrich 1607 gegr. (ca. 13,000 Thlr. Einkünfte), ward 1640 als *j.er Gymnasium* nach Berlin verlegt.

Jobber (engl., spr. Dschob-) oder *Stockjobber*, in England Name der Aktien- und Staatspapierspekulanten, dann bes. der dem Börsenspiel (*Stock-jobbery*) Obliegenden.

Jobsiade, kom. Heldengedicht von Kortüm.

Joch, ursprüngl. das hölzerne Geschirr auf dem Nacken der Zugochsen; als Feldmass ein Stück Land, welches ein Ochsengespann in einem Tage umzupflügen vermag; in Oesterreich gesetzmässiges Feld- und Waldmass (*wiener J.*), = 1600 QKlaftern = 57,600 QFuss = 5755,745 QMeter = 0,5756 Hektaren. Vgl. *Juchert*. — Bei den Römern hiess J. eine aus Spiessen errichtete galgenförmige Pforte, durch welche gefangene Heere ohne Waffen ziehen mussten.

Jochbaum, s. v. a. Hainbuche.

Jochbeine (*Wangenbeine*), platte Knochen am äusseren und oberen Theil des Gesichts.

Jochmus, *August Giacomo, Freiherr von Cotignola*, geb. 1808 in Hamburg, stand 1827—35 in griech. Militärdienst, trat 1835 in die engl.-span. Legion, ward 1837 Brigadegeneral, begab sich Juli 1840 nach Syrien und ward von der Pforte zum Divisionsgeneral und Pascha von 3 Rossschweifen, vom Admiral Stopford zum Chef des Generalstabs des kombinirten türk.-englisch-österr. Heeres im Libanon ernannt, wirkte als solcher Nov. 1840 bei der Einnahme von St. Jean d'Acre mit und beendete als Oberbefehlshaber der Operationsarmee Febr. 1841 den Feldzug gegen Ibrahim-Pascha. Bis Anfang 1848 im Kriegsministerium zu Konstantinopel beschäftigt, kehrte er nach den Märzstürmen nach Deutschland zurück, ward vom Reichsverweser 17. Mai 1849 zum Minister des Aeussern und der Marine ernannt, zog sich Dec. 1849 ins Privatleben zurück. Mai 1859 zum österr. Feldmarschalllieutenant ernannt, dann in den Freiherrenstand erhoben. Schr. ‚Der syr. Krieg' (1856).

Jockey (engl., spr. Dschocki), Diener, der die Pferde bei Wettrennen reitet. *Jockeyclubs*, Vereine von Liebhabern der Rennbahn (engl. *sporting gentlemen*).

Jocus (lat.), Scherz, Kurzweil, Possen.

Jod, dem Chlor verwandter, chemisch einfacher Stoff, findet sich in einigen seltenen Mineralien, im Meerwasser, in manchen Soolquellen und wird aus Kelp und Varec, aus den Kelppflanzen und aus Mutterlaugen von Natronsalpeter durch Destillation mit Braunstein und Schwefelsäure gewonnen; schwarzgraue, metallglänzende Krystalle, von chlorähnlichem Geruch, gibt beim Erhitzen violette Dämpfe, sublimirt, löst sich leicht in Alkohol, Aether, Jodkalium, Schwefelkohlenstoff, schwer in Wasser, färbt Stärke blau, spec. Gew. 4,95, Aequivalent 126. Seine Verbindungen mit Sauerstoff, Wasserstoff, den Metallen (Jodüre, Jodide) gleichen den entsprechenden Chlorverbindungen. Jodsilber ist höchst lichtempfindlich. J. wird in der Medicin und Photographie, zur Darstellung des Jodkaliums, Jodquecksilbers, als Jodäthyl zur Gewinnung von Anilinfarben benutzt. Jährl. Produktion in Schottland und Irland 1562, Frankreich 1112 Ctr.

Jodtinktur, Auflösung von 1 Theil Jod in 10—12 Theilen Weingeist.

Joel, hebr. Prophet, weissagte im Reiche Juda um 860 v. Chr.

Jönköping, Stadt im südl. Schweden, am Südende des Wetternsees, 9262 Ew.

Jörg, *Jos. Edmund*, Geschichtschreiber, geb. 23. Dec. 1819 zu Immenstadt, redigirte seit 1852 die münchener ,Histor.-polit. Blätter', ward Vorstand des königl. Archivs zu Landshut; ultramontanes Mitglied der 2. bayer. Kammer. Schr. ,Geschichte des Protestantismus in seiner neuesten Entwickelung' (1867, 2 Bde.) u. A.

Johann, Name von 23 röm. Päpsten: *J. I.*, 523—526, † im Gefängniss in Ravenna; kanonisirt, Tag 27. Mai. — *J. II.*, Mercurius, 532—535, Eiferer für Orthodoxie. — *J. III.*, 560 — 573. — *J. IV.*, geb. zu Salona, 640—642, verdammte die Lehre der Monotheleten. — *J. V.*, aus Antiochia, 685 — 686. — *J. VI.*, Grieche, 701—705. — *J. VII.*, Grieche, 705 bis 707. — *J. VIII.*, Römer, 872—882, krönte Karl den Kahlen zum Kaiser kraft apostol. Vollmacht, erlaubte sich hierarch. Uebergriffe, erkannte Photius als Patriarchen von Konstantinopel an, widerrief dann. — *J. IX.*, Benediktiner, 897 — 900, gestand dem ital. Kaiser Lambert eine Mitwirkung bei der Papstwahl zu. — *J. X.*, 914—928, Günstling der Theodora, krönte Berengar, König von Italien, 915 zum Kaiser, ward durch Marozia eingekerkert, durch Erstickung getödtet. — *J. XI.*, Sohn der Marozia und des Papstes Sergius III., 931—932, durch seinen Bruder Alberich gestürzt; † im Kerker 936. — *J. XII.*, vorher Octavianus, Sohn Alberichs, Enkel der Marozia, 956 — 964, lasterhaft, rief den deutschen König Otto I. gegen den König Berengar II. von Italien zu Hülfe, krönte ihn, 963 abgesetzt. — *J. XIII.*, Papst seit 965, von den röm. Grossen verjagt, von Kaiser Otto I. wieder eingesetzt, reg. bis 972. — *J. XIV.*, 983 durch Kaiser Otto II. eingesetzt, vom Gegenpapst Bonifacius VII. verdrängt; † 984 im Kerker. — *J. XV.*, 986—996, vollzog die erste päpstliche Kanonisation an dem Bischof Ulrich von Augsburg. — *J. XVI.*, vorher Hilagathus, ward durch den Usurpator Crescentius 997 auf den päpstlichen Stuhl erhoben, durch Kaiser Otto III. gestürzt und geblendet. — *J. XVII.*, vorher Sicco, 1003 Papst; † in d. J. — *J. XVIII.*, vorher Fanasus, 1003—9. — *J. XIX.*, vorher Graf von Toscanello, gelangte als Laie durch Bestechung auf den päpstlichen Stuhl, reg. 1024—33. — *J. XX.*, vorher Peter Julian, geb. zu Lissabon, erst Arzt, ward 1276 Papst, 1277 von einer einfallenden Decke erschlagen; nannte sich wegen der sagenhaften Päpstin Johanna (s. d.) J. XXI. — *J. XXII.*, vorher Jakob von Euse, geb. zu Cahors 1244, reg. 1316—34 zu Avignon, belegte den Kaiser Ludwig den Bayer und mehrere seine hierarch. Uebergriffe missbilligende Rechtsgelehrte mit dem Bann, nahm den von Ludwig eingesetzten Gegenpapst Nikolaus V. 1330 gefangen, erlaubte sich beispiellose Gelderpressungen. — *J. XXIII.*, vorher Balthasar Cossa, Neapolitaner, ward 1410 auf dem Koncil zu Pisa zum Papst erhoben, lud Huss nach Konstanz vor, dankte 2. März 1415 auf dem Koncil zu Konstanz ab, entfloh 21. März gegen seinen Eid, ward 70 grober Schandthaten überwiesen, 29. Mai abgesetzt, dann zu Freiburg verhaftet und auf Schloss Gottlieben bei Konstanz, später zu Mannheim und Heidelberg gefangen gehalten, 1419 freigelassen; † Nov. 1419 zu Florenz.

Johann, 1) *J. von Luxemburg, der Blinde, König von Böhmen*, Sohn des deutschen Kaisers Heinrich VII., geb. 1295, erhielt durch seine Vermählung mit Elisabeth, Tochter des böhm. Königs Wenzel IV., 1311 die böhm. Königskrone, hielt zur Partei Kaiser Ludwigs des Bayern, focht 1315 in Italien, 1324 für Frankreich in Lothringen, 1329 für die deutschen Ritter in Preussen, erwarb Mähren und Schlesien, zerfiel später mit Ludwig dem Bayer, fiel, 1340 erblindet, für Frankreich gegen die Engländer fechtend 1346 bei Crecy. Vater des deutschen Kaisers Karl IV. Vgl. *Schötter* (1865, 2 Bde.).

2) *J. ohne Land, König von England*, geb. 1166, jüngster Sohn Heinrichs II., suchte während der Gefangenschaft seines Bruders Richard Löwenherz diesem die Krone zu rauben, wurde nach Richards Tode 1199 statt seines Neffen Arthur von Bretagne, des nächst berechtigten Thronerben, durch die Gunst der Grossen König, liess jenen 1202 ermorden, verlor infolge davon, von den Vasallen verlassen, fast alle seine Besitzungen in Frankreich, ward im Streit mit Papst Innocenz III. von diesem in den Bann und des Throns verlustig erklärt, nahm sein Königreich, um es zu retten, vom Papste zu Lehn, musste den aufständischen Baronen 19. Juni 1215 die Magna Charta (s. d.) bewilligen, liess dieselbe vom Papst in einer Bulle verdammen u. wüthete in dem wieder entbrannten Bürgerkrieg mit seinen Miethtruppen so furchtbar, dass die Barone den Dauphin Ludwig, den Sohn

Philipps II. von Frankreich, zu Hülfe riefen, der sich fast das ganze südl. und östl. England unterworfen hatte, als J. 19. Okt. 1216 †.

3) *J. der Gute oder Fromme, König von Frankreich,* Sohn u. Nachfolger Philipps VI., geb. 1309, reg. seit 1350, ward im Kampf mit den Engländern unter dem schwarzen Prinzen 1356 gefangen, musste im Frieden von Bretigny (1360) Aquitanien an England abtreten und sich zu Zahlung einer gr. Geldsumme verpflichten; †, da er diese nicht aufbrachte, 1364 in der Gefangenschaft.

4) *Könige von Polen:* a) *J. II. Kasimir,* geb. 21. März 1609, zweiter Sohn König Sigismunds III., trat 1640 in Rom in den Jesuitenorden, ward von Innocenz X. zum Kardinalpriester ernannt, 20. Nov. 1648 nach seines Stiefbruders Wladislaw Tod zum König gewählt, hatte Russland und Schweden und innere Unruhen zu bekämpfen, verlor im Frieden von Oliva (3. Mai 1660) Esthland und Livland an Schweden, im Frieden von Andrussow (14. Jan. 1667) Weiss- und Rothrussland sammt der Ukraine bis an den Dnjepr an Russland, dankte 16. Sept. 1668 ab; † 16. Dec. 1672 zu Nevers in Frankreich. — b) *J. III. Sobieski,* geb. 2. Juni 1624 zu Olesco in Galizien, Sohn Jakob Sobieskis, Kastellans von Krakau, focht ruhmvoll gegen Russen und Tataren, ward 1665 Kronmarschall, 1667 Krongrossfeldherr und Wojwode von Krakau, nach seinem Sieg bei Choczim über die Türken (11. Nov. 1673) einstimmig 21. Mai 1674 zum König erwählt, rettete im Bunde mit deutschen Hülfsvölkern 12. Sept. 1683 das von den Türken belagerte Wien; † 17. Juni 1696.

5) *Könige von Portugal:* a) *J. I.,* natürlicher Sohn Peters des Grausamen, geb. 1357, ward 1383 nach dem Tode seines legitimen Bruders Ferdinand von den Ständen zum König erhoben, führte Krieg mit Kastilien und den Mauren, eroberte 1415 Ceuta; † 1433. Unter ihm begann der Infant Heinrich der Seefahrer seine Entdeckungsfahrten an der Westküste von Afrika. — b) *J. II.,* Sohn und Nachfolger Alfons V., reg. seit 1481, eroberte Tanger, veranlasste den Papst, die sogen. Demarkationslinie zu ziehen; † 1495. — c) *J. III.,* Sohn und Nachfolger Emanuels, geb. 1502, reg. seit 1521, machte Brasilien zur portugies. Kolonie, gab gute Gesetze, führte die Inquisition ein; † 1557. — d) *J. IV.,* Herzog von Braganza, bestieg 1640 den portugies. Thron, kämpfte 1645—54 mit den Niederländern um den gemeinsamen Besitz Brasiliens; † 1656. Stifter der jetzt regierenden Dynastie. — e) *J. V.,* Sohn Pedros II., reg. 1707—50, friedliebend, milderte die Inquisition. — f) *J. VI.,* König von Portugal und Kaiser von Brasilien, geb. 13. Mai 1767, Sohn der Königin Maria und des Infanten Dom Pedro, Enkel Josephs I., seit 1792 Regent, seit 20. März 1816 König von Portugal, trat 1793 der ersten Koalition gegen Frankreich bei, stellte sich nach dem Frieden von Basel 1795 unter engl. Schutz, ward 11. Nov. 1807 von Napoleon I. abgesetzt, schiffte sich 27. Nov. nach Brasilien ein, nachdem er eine Regierungsjunta eingesetzt, kehrte erst 1821 nach Portugal zurück, beschwor 1. Okt. 1822 die neue liberale Konstitution, hob sie wieder auf, schwach und haltlos im Kampfe der Konstitutionellen und Absolutisten; † 10. März 1826.

6) *J. II., König von Schweden, Dänemark und Norwegen,* geb. 1455, Sohn und 1481 Nachfolger Christians I., ward 1497 zum König von Schweden gekrönt, 1501 hier vertrieben; † 1513.

7) *J. III., König von Schweden,* 2. Sohn Gustav Wasas, geb. 1537, bestieg 1568 nach Erichs XVI. Sturz den Thron, eroberte, mit Polen gegen Russland verbündet, fast ganz Karelien u. Ingermanland, verlor es 1590 wieder, trat 1580 zur kathol. Kirche über; † 1592.

8) *Kurfürsten von Sachsen aus der ernestin. Linie:* a) *J. der Beständige,* geb. 30. Juni 1467, Sohn des Kurfürsten Ernst, folgte 1525 seinem Bruder Friedrich dem Weisen als Kurfürst, eifriger Beförderer der Reformation, verband sich 1526 zu Torgau mit dem Landgrafen Philipp von Hessen, veranstaltete 1528 eine Kirchenvisitation in seinem Lande, war 1529 auf dem Reichstage zu Speier unter den protestirenden Fürsten, betrieb nach Zurückweisung der augsburger Konfession durch den Kaiser das Zustandekommen des schmalkald. Bundes; † 16. Aug. 1532. — b) *J. Friedrich I., der Grossmüthige,* geb. 30. Juni 1503, Sohn des Vor., folgte diesem 1532 als Kurfürst, vertrieb mit den schmalkaldischen Bundesgenossen den Herzog Heinrich von Braunschweig, gerieth mit seinem Vetter, dem Herzog Moritz von Sachsen, über das Stift Naumburg in Streit, der 1542 fast zum Krieg (Fladenkrieg) geführt hätte, liess 1546 seine Truppen in Franken zu denen des Landgrafen Philipp von Hessen stossen, ward vom Kaiser in die Acht erklärt, 24. April 1547 bei Mühlberg geschlagen und gefangen, verzichtete auf die Kurwürde, die auf den Herzog Moritz überging. Gefangener des Kaisers, ward er erst 1552 entlassen, kehrte Sept. in die ihm verbliebenen thüring. Lande zurück, erbte von seinem 1553 kinderlos verstorbenen Bruder Johann Ernst die Pflege Koburg; † 3. März 1554. Ihm folgten in gemeinschaftlicher Regierung seine Söhne J. Friedrich II., J. Wilhelm und J. Friedrich III.

9) *Kurfürsten von Sachsen aus der albertin. Linie:* a) *J. Georg I.,* geb. 5. März 1585, Sohn des Kurfürsten Christian I., folgte 1611 seinem Bruder Christian II. als Kurfürst, schloss sich 1620 an Kaiser Ferdinand II. an, erhielt 1623 die Lausitz als Unterpfand, suchte dann zwischen Gustav Adolf von Schweden und dem Kaiser zu vermitteln, vereinigte die protestant. Stände zu Leipzig zu einem ohnmächtigen Neutralitätsbündniss, schloss sich 1631, durch Tillys Einfall in Sachsen gezwungen, an Gustav Adolf an, machte 30. Mai 1635 mit dem Kaiser Frieden zu Prag, erhielt die Lausitz erbeigenthümlich, erklärte 6. Okt. 1635 an Schweden den Krieg, worauf sein Land von schwed. und kaiserl. Truppen

furchtbar heimgesucht ward, schloss 27. Aug. mit Schweden Waffenstillstand, ward im westphäl. Frieden im Besitz der Lausitz und der Bisthümer Meissen, Merseburg und Naumburg bestätigt; † 8. Okt. 1656. — b) *J. Georg II.*, geb. 31. Mai 1613, Sohn und 1656 Nachfolger des Vor., führte nach Kaiser Ferdinands III. Tode 1657 das Reichsvikariat, von schwankender polit. Haltung bes. Oesterreich und Frankreich gegenüber; † 22. Aug. 1680 zu Freiberg. — c) *J. Georg III.*, geb. 20. Juni 1647, Sohn und 1680 Nachfolger des Vor., befreite 1683 im Verein mit Joh. Sobieski von Polen Wien von den Türken; sandte dem Kaiser 1686 Hülfstruppen gegen diese, brach als entschiedener Gegner der Politik Ludwigs XIV. beim Ausbruche des Reichskriegs 1688 zuerst gegen diesen auf, übernahm 1690 den Oberbefehl über die Reichsarmee; † 12. Sept. 1691 zu Tübingen. — d) *J. Georg IV.*, geb. 18. Okt. 1668, Sohn und 1691 Nachfolger des Vor., schloss sich 1692 eng an Brandenburg, 1693 an den Kaiser an; † 27. April 1694.

10) *J. Nepomuk Maria Joseph, König von Sachsen*, geb. 12. Dec. 1801, Sohn des Prinzen Maximilian, erhielt nach Erwählung seines älteren Bruders Friedrich August zum Mitregenten Sitz und Stimme im geh. Rath, dann den Vorsitz im Staatsrath und ward gemäss der Verfassung Mitglied der ersten Kammer, bestieg infolge des Todes seines Bruders Friedrich August II. 9. Aug. 1854 den Thron. Das Landeswohl fördernde Massregeln seiner Regierung sind die Justizorganisation von 1855, umfassende Kodifikationen, die Einführung der Gewerbefreiheit, die Vervollständigung des Eisenbahnnetzes, der Anschluss an den preuss.-italien. Handelsvertrag etc. Resultat seiner Dante-Studien ist die unter dem Namen *Philalethes* erschienene metr. Uebers. der ‚Divina commedia' mit Erläuterungen (2. Aufl. 1865, 3 Bde.). Vermählt seit 1822 mit Amalie Auguste, Tochter des Königs Maximilian Joseph von Bayern.

11) *Herzöge zu Sachsen:* a) *J. Friedrich II., der Mittlere*, geb. 8. Jan. 1529, Sohn des Kurfürsten Johann Friedrich des Grossmüthigen, focht bei Mühlberg, übernahm dann mit seinem Bruder Johann Wilhelm (geb. 11. März 1530) zugleich im Namen des noch unmündigen 3. Bruders, Johann Friedrich II. (geb. 17. Jan. 1557) die Administration der zufolge der Kapitulation von Wittenberg der ernestin. Linie zugewiesenen Lande, erhielt bei der Theilung nach J. Friedrichs III. Ableben (1565) Weimar mit Gotha, nahm den geächteten Wilhelm von Grumbach (s. d.) in seinen Schutz, ward deshalb 1566 selbst in die Acht erklärt, nach der Kapitulation des Schlosses Grimmenstein in Gotha 13. April 1567 zu ewigem Gefängniss nach Wienerisch-Neustadt, während des Türkenkriegs 1595 nach Steier gebracht; † das. 9. Mai 1595.

12) *J., Baptist Joseph Fabian Sebastian, Erzherzog von Oesterreich,* deutscher Reichsverweser, geb. 20. Jan. 1782 zu Florenz, 9. Sohn des Kaisers Leopold II. und der span. Infantin Marie Luise, übernahm 1800 den Oberbefehl über das österr. Heer, ward 3. Dec. bei Hohenlinden, 14. Dec. bei Salzburg von Moreau geschlagen, betrieb 1805 und 1809 den Aufstand der Tiroler, drang 1809 an der Spitze des Heeres von Innerösterreich bis an die Etsch vor, ward 8. Mai an der Piave, 14. Juni bei Raab geschlagen und kam infolge davon dem Erzherzog Karl bei Raab nicht rechtzeitig zu Hülfe. Im Feldzug von 1815 die österr. Reserven am Oberrhein befehligend, erzwang er 26. Aug. die Kapitulation von Hüningen. Den Staatsangelegenheiten und dem Hofe fernstehend, lebte er seitdem meist zu Grätz, seit 1827 morganatisch vermählt mit Anna Plochel, der Tochter eines Postmeisters, späterer Gräfin von Meran und Freiin von Brandhof. Mai 1848 zum Stellvertreter des Kaisers in Wien ernannt, ward er 29. Juni von der Nationalversammlung zu Frankfurt zum Reichsverweser erwählt. Als solcher mehr im österr. Interesse als in dem des Reichs thätig, resignirte er 20. Dec. 1849; † 10. Mai 1859 zu Grätz.

Johanna, *Päpstin*, angebl. zu Mainz geb., soll nach einer im 11. Jahrh. entstandenen Sage zwischen Leo IV. († 855) und Benedikt III. († 858) unter dem Namen Johannes Anglicus oder Johann VIII. den päpstlichen Stuhl inne gehabt, nach 3½jähr. Regierung durch plötzliche Niederkunft bei einer Prozession ihr Geschlecht verrathen haben. Wohl Satire auf die damals in Rom herrschende Pornokratie. Vgl. *Döllinger*, ‚Die Papstfabeln', 1863.

Johannes, 1) *J. der Täufer,* Sohn des jüd. Priesters Zacharias, trat 29 n. Chr. in der Wüste Juda als Bussprediger und Verkündiger der nahen Ankunft des Messiasreichs auf, vollzog die Taufe als Symbol der Reinigung von Sünden im Jordan, auch an Jesus, ward, weil er den Fürsten Herodes Antipas wegen seiner unerlaubten Verbindung mit Herodias, der Gemahlin seines Halbbruders, getadelt hatte, enthauptet. *Johannestag*, 24. Juni, bes. von den Freimaurern gefeiert, weil J. d. T. früher als Schutzpatron der Bauleute galt. — 2) *J. der Evangelist,* Sohn des Fischers Zebedäus aus Galiläa, mit seinem Bruder Jacobus u. Simon Petrus dessen vertrautester Jünger, in der Gemeinde zu Jerusalem eine der Säulen des Judenchristenthums und Gegner des Paulus, lebte später zu Ephesus, ward nach der Sage unter Domitian nach Patmos verwiesen; † unter Trajan hochbetagt zu Ephesus. Das ihm zugeschriebene *Evangelium* gibt nicht eine Geschichte Jesu, sondern den Nachweis, dass Jesus als Weltheiland und Gottessohn das fleischgewordene ewige Wort (Logos) Gottes sei. Verwandten Inhalts sind die *drei Briefe des J.* Die *Offenbarung des J.* (Apokalypse), bald nach Neros Tode (68 und 69 n. Chr.) verfasst, verkündigt den Sieg des wiederkehrenden Christus über den Antichrist und die heidn. Welt u. die Herabkunft des himml. Jerusalems auf die Erde.

Johannes Secundus (eigentlich *Jan Nicolai Everard),* neulat. Dichter, geb. 14. Nov.

1511 im Haag, † 24. Sept. 1536 zu Utrecht; Verf. der lieblichen ‚Basia‘ (d. i. Küsse, 1539; deutsch von *Passow*, 1807).

Johanngeorgenstadt, Bergstadt im sächs. Regbz. Zwickau, am Schwarzwasser, 3402 Ew. Silber- und Eisenbergbau, Handschuhnäherei u. Kunsttischlerei. Grosser Brand [1867.

Johannisbeerstrauch, s. *Ribes.*

Johannisberg, Dorf im Rheingau, oberhalb Rüdesheim, 974 Ew. Prächtiges Schloss mit 55 Morgen ber. Weinlandes (*Johannisberger*), seit 1816 dem Fürsten Metternich gehörig.

Johannisblume, s. v. a. Arnica.

Johannisbrodbaum, s. *Ceratonia.*

Johannisburg, Kreisst. im preuss. Regbz. Gumbinnen, an der Pissek, 2875 Ew.

Johanniskäfer, s. *Leuchtkäfer.*

Johanniskraut, s. v. a. Hypericum.

Johanniswürmchen, s. *Leuchtkäfer.*

Johanniterorden, der älteste der 3 geistlichen Ritterorden, entstand durch eine Gesellschaft von Kaufleuten aus Amalfi, welche 1048 zu Jerusalem eine Kirche und ein Kloster erbauten, womit sie bald ein Hospital für Pilger nebst einer dem heil. Johannes geweihten Kapelle verbanden. Die Mönche, *Johanniter* oder *Hospitalbrüder* genannt, erhielten unter ihrem ersten Vorsteher, Gerhard Tonque, vom Papst Paschalis II. eine eigene Ordensverfassung. Der zweite Vorsteher, Raimund von Puy, fügte zu den Mönchsgelübden die Verpflichtung zum Kampf gegen die Ungläubigen hinzu, verwandelte dadurch den Orden in einen geistlichen Ritterorden, nahm den Titel eines Grossmeisters an und theilte die Mitglieder in 3 Klassen: Ritter zur Kriegführung, Kaplane zum geistlichen Dienst u. dienende Brüder zur Pflege der Kranken und Geleitung der Pilger. Von den Päpsten begünstigt u. mit Vorrechten ausgestattet, erwarb der Orden in allen christlichen Ländern grosse Besitzungen, kam aber dadurch von seiner anfänglichen Bestimmung mehr und mehr ab. Nach der Eroberung Jerusalems durch Saladin (1187) verlegte er seinen Sitz nach Ptolomais, von da 1291 nach Cypern, 1309 aber nach Rhodus, davon *Rhodiserritter* genannt. Hier hatten die Ritter schwere Kämpfe mit den Türken zu bestehen (berühmt ihre Vertheidigung unter dem Grossmeister Peter von Aubusson gegen Mohammed II. 1479) und mussten endlich nach tapferer Gegenwehr unter dem Grossmeister de l'Isle Adam die Insel an Sultan Soliman II. übergeben (24. Dec. 1522). Von Kaiser Karl V. 1530 mit den Inseln Malta, Gozzo und Comino belehnt und zum fortgesetzten Kampf gegen die Ungläubigen verpflichtet, nannten sie sich *Malteserritter*. Infolge der Reformation ihrer Güter in England, den Niederlanden und Skandinavien beraubt, verloren sie ihre Selbständigkeit durch Bonaparte, der auf seinem Zug nach Aegypten 12. Juni 1798 Malta in Besitz nahm. Im Sept. 1800 wurde die Insel von den Engländern erobert und trotz der Bestimmung des Friedens von Amiens dem Orden nicht zurückgegeben. Nach Hompeschs (s. d.) Abdankung ward 16. Dec. 1798 der Kaiser Paul I. von Russland zum Grossmeister gewählt, aber nicht allgemein anerkannt. Zu Anfang des 18. Jahrh. wurde der Orden fast überall unter Einziehung seiner Güter aufgehoben. Nach dem Verlust Maltas hatte derselbe zu Catania in Sicilien seinen Sitz genommen. Nach Napoleons Sturz gelang die versuchte Restauration des Ordens nicht; doch bestand das Ordenskapitel (seit 1826 zu Ferrara, seit 1834 zu Rom) und 4 Grosspriorate zu Rom, Venedig, Neapel u. Prag, sowie ein Zweig des Ordens in Spanien fort. — Der *preuss.* J., 1812 als für den Adel bestimmte Dekoration gestiftet, ward von Friedrich Wilhelm IV. 15. Okt. 1852 umgestaltet und für Krankenpflege bestimmt. Herrenmeister ist seit 17. Mai 1853 Prinz Karl von Preussen, Ordenshauptmann Feldmarschall Wrangel. Die Mitglieder zerfallen in Komthure, Rechts- und Ehrenritter, die alle adelig und evangel. Religion sein müssen. Unter den Auspicien des Ordens errichtete Genossenschaften in den preuss. Provinzen und ähnliche Institute in Würtemberg, Mecklenburg, Hessen etc. haben sich durch Errichtung von Hospitälern etc. verdient gemacht, auch in den Kriegen seit 1864, besonders 1870 und 1871 eine anerkennenswerthe Thätigkeit entwickelt. Ueber die Geschichte des J.s vgl. *Falkenstein* (1833, 2 Bde.) u. *Winterfeld* (1859).

Johann von Leyden, eigentl. *Joh. Bockelson* oder *Bockold,* um 1510 zu Leyden geb., Schneidergeselle, Dichter und Schauspieler, kam als Wanderprophet der Wiedertäufer mit Jan Matthys 1533 nach Münster, ward 1534 dessen Nachfolger, errichtete in Münster ein Königreich Zion, kündigte sich als den apokalypt. König der Welt an, führte die Vielweiberei ein, schwelgte in Ueppigkeit und königl. Pracht, ward nach Eroberung der Stadt (24. Juni 1535) durch den Bischof gefangen genommen und 23. Jan. 1536 grausam hingerichtet.

Johann von Oesterreich, gewöhnlich *Don Juan d'Austria* genannt, natürlicher Sohn Kaiser Karls V. und der regensburger Bürgerstochter Barbara Blomberg, geb. 24. Febr. 1545 in Regensburg, in Spanien erzogen, focht als Befehlshaber eines Galeerengeschwaders 1568 glücklich gegen die afrikan. Seeräuber, unterdrückte 1569 und 1570 den Aufstand der Moriskos in Granada, vernichtete als Oberbefehlshaber der ‚ewigen Liga‘ 7. Okt. 1571 die türk. Flotte bei Lepanto, nahm 1573 Tunis ein, ward 1576 Statthalter in den Niederlanden, aber von den Ständen nicht anerkannt, siegte über die Aufständischen 31. Jan. 1578 bei Gemblours; † 1. Okt. 1578 vor Namur. Biogr. von *Havemann* (1865).

Johann von Schwaben, genannt *Johannes Parricida,* Sohn des Herzogs Rudolf von Schwaben, Enkel Rudolfs von Habsburg, geb. um 1288, forderte herangewachsen von Kaiser Albrecht I. vergeblich die seiner Mutter Agnes, einer böhm. Königstochter, verschriebene Grafschaft Kyburg, verschwor sich mit den oberschwäb. Rittern Walther von Eschenbach, Rud. von Palm, Rud. von der Wart u. A. zu des Kaisers Ermordung,

die 1. Mai 1308 bei Windisch an der Reuss vollführt ward; † angebl. 1368 als Mönch.

John Bull, s. *Bull.*

Johnson (spr. Dschons'n), *Samuel*, engl. Schriftsteller, geb. 18. Sept. 1709 zu Lichfield, seit 1737 in London, † das. 15. Dec. 1784. Lexikograph, Journalist, Literarhistoriker und Satiriker. Hauptwerk: das klassische ‚Dictionary of the English language‘ (1755, 2 Bde.). Sein Lehrgedicht ‚The vanity of human wishes‘ (1749) und der Roman ‚Rasselas‘ poesielos. Werke herausg. von *Murphy* (neue Ausg. 1850, 2 Bde.). Treffl. Biogr. von *Boswell* (1791, n. A. 1869).

Joinville (spr. Schoängwihl), Stadt im franz. Depart. Obermarne, an der Marne, 3895 Ew. Ehedem Hauptst. der Baronie J., die K. Heinrich II. 1551 zum *Fürstenthum* J. erhob. Der 3. (4.) Sohn Ludwig Philipps, François, führt den Titel ‚*Prinz* von *J.*‘ (s. *Orléans*).

Jokohama, Stadt auf der japan. Insel Nipon, an der Bai von Jeddo, 20,000 Ew. Wichtigster Hafenplatz Japans für den auswärtigen Handel, seit 1865 den Europäern geöffnet (Ausfuhr 1869 über 13 Mill. Doll.).

Jolle, in Norwegen kleines, hinten länglich rund zulaufendes Fahrzeug mit 1 oder 2 Masten, Lootsenfahrzeug; bei uns Schiff kleinster Art zum Uebersetzen von einem Schiff zum andern.

Jomelli (spr. Dscho-), *Niccolo*, ital. Komponist, geb. 1714 zu Atelli (Neapel), 1748—65 Hofkapellmeister in Stuttgart; † 28. Aug. 1774 in Neapel. Zahlr. Opern; auch Kirchenmusiken (‚Miserere‘).

Jona (*Icolmkill*), eine der östl. Hebrideninseln, im O. von Tiree, ½ QM. u. 350 Ew. (Hochschotten), ehemals ber. Kloster, vom heil. Columbanus 565 gegr., bis zur Reformation Hauptsitz schott. Kultur; Ruinen einer gr. Kathedrale, zahlr. Grabdenkmäler.

Jonas, hebr. Prophet unter Jerobeam II., sollte auf Jehovahs Geheiss den Niniviten Busse predigen, ward, weil er sich dessen weigerte, bei einem Sturm von den Schiffern ins Meer geworfen und von einem Fisch verschlungen, der ihn nach 3 Tagen ans Land spie; kam nun dem göttl. Auftrag nach.

Jonas, *Justus*, Reformator, geb. 5. Juni 1493 zu Nordhausen, ward 1521 Prof. der Theologie und Propst zu Wittenberg, begleitete Luther nach Worms, half ihm bei Uebersetzung des A. T.s und bei der Kirchenvisitation, nahm am Gespräch zu Marburg und am Reichstag zu Augsburg Antheil, ward 1541 Superintendent zu Halle, 1546 zu Koburg; † 9. Okt. 1555 zu Eisfeld.

Jonăthan, Sohn des israel. Königs Saul, Freund Davids, fiel mit seinem Vater und seinen Brüdern im Kampf gegen die Philister bei Gilboa. [nordamerikan. Volks.

Jonăthan (*Bruder J.*), Personifikation des

Jones (spr. Dschohns), 1) *Inigo*, engl. Baumeister, geb. 1572 in London, erst dän. Hofbaumeister, dann Architekt Jakobs I. und Karls I. und Oberaufseher der königl. Gebäude in London; † das 31. Juli 1651. Hauptbauten: der Banketsaal im Palast Whitehall, Hospital zu Greenwich, Säulenhalle der Paulskirche und alte Börse in London u. a. Sammlung seiner Zeichnungen von *Kent* (neue Ausg. 1770). — 2) *John Paul*, nordamerik. Seeheld, geb. 6. Juli 1747 zu Arbigland in Schottland, begann mit der kleinen Flotte der aufständ. nordamerikan. Kolonien die ersten Kämpfe gegen die brit. Seemacht, unternahm April 1778 von Brest aus mit einer Brigg eine kühne Expedition nach den brit. Küsten, landete in Whitehaven und verbrannte daselbst mehrere Schiffe, ward 1779 Commodore einer aus franz. und amerik. Schiffen bestehenden Eskadre, setzte die ganze brit. Küste in Schrecken, nahm 22. Sept. nach furchtbarem Kampfe das überlegene brit. Schiff Serapis und machte reiche Beute. Seit 1788 Contreadmiral in russ. Diensten, verliess er schon 1789 der Eifersucht Potemkins wegen denselben; † vergessen 18. Juli 1792 in Paris. Biogr. von *Simms* (1845).

Jongleurs (fr., spr. Schonglöhr, altfranz. *Jongleor*), bei den Provençalen und Nordfranzosen Spielleute von Profession, zum Unterschiede von den höfischen Kunstdichtern (Trouvadours, Trouvères); standen zum Theil im Dienst der Troubadours, um deren Dichtungen vorzutragen; später s. v. a. Possenreisser; jetzt vorzugsweise Meister in allen Uebungen der Körpergewandtheit.

Jonidium, s. *Ipecacuanha.*

Jonien, im Alterthum Küstenlandschaft in Kleinasien, den Inseln Samos und Chios gegenüber, schön und fruchtbar. Die Einw. (*Jonier*), einer der 4 Stämme des Hellenenvolks, seit ca. 1050 v. Chr. von Attica aus dort angesiedelt. Die von ihnen gegründ. freien Städte Ephesus, Smyrna, Milet, Kolophon, Clazomenä, Erythrä etc. entwickelten ein reiches Kulturleben und bildeten den Kern des *jon. Bundes*, der 560 v. Chr. von den Lydern, 548 von den Persern unterworfen wurde und sich nach Besiegung derselben durch die Griechen 479 den Athenern als Bundesgenosse anschloss. Später (seit 387 v. Chr.) abermals von den Persern abhängig, wurden die Jonier von Alexander d. Gr. wieder befreit und theilten fortan das Schicksal der Nachbarländer. Der *jon. Dialekt* durch Weichheit und Sanftheit ausgezeichnet. Ueber die *jonische Säule* s. *Baukunst.*

Jonische Inseln, Inselgruppe im jon. Meer bestehend aus 7 Hauptinseln: Korfu, Paxo Santa Maura, Ithaca, Cephalonia, Zante und Cerigo, 49 QM. u. (1865) 251,721 Ew.; früher Inselfreistaat unter brit. Hoheit, seit 1864 zu Griechenland gehörig und in die 4 Nomarchien Korfu, Cephalonia, Zante u. S. Maura zerfallend. Gebirgig, aber waldlos und quellenarm; von herrlichem Klima, reich an mineral. Produkten (Marmor, Steinkohlen, Erdpech, Schwefel, Salz) und an den Ufern an Wein, Rosinen, Korinthen, Obst, Oel, Baumwolle; Getreide nicht genügend. Tauben-, Bienen-, Seidenwürmerzucht. Industrie unbedeutend. — Im Alterthum in die Schicksale Griechenlands, bes. der beiden Koloniemächte Korinth und Athen, bis in die Zeit des oström. Reichs eng verflochten; seit 1368 abhängige Pertinenzen von Venedig. Seit dessen Fall (1797) Spiel des Waffenglücks

und der Politik von Frankreich, Russland und der Türkei. 21. März 1800 Proklamirung einer aristokrat. ‚Republik der 7 vereinigten Inseln' unter russ. u. türk. Schutz. 1814 Besitzergreifung sämmtl. Inseln durch die Engländer; 15. Nov. 1815 Wiederherstellung der Republik als ‚Verein. Staaten der j.n I.' unter dem unmittelbaren Schutze Grossbritanniens. Verfassung vom 2. Mai 1817; Unzufriedenheit mit der brit. Verwaltung. 14. Nov. 1863 Abtretung der Inseln an Griechenland; 28. Mai 1864 Vereinigung damit. Vgl. die Werke von *Bory de St.-Vincent* (1823), *Davy* (1851).

Jonisches Meer, Theil des Mittelmeers, zwischen Griechenland und Sicilien.

Jonquille (fr., spr. Schongkilj), s. *Narcissus*.

Jonson (spr. Dschonns'n), *Ben (Benjamin)*, engl. dram. Dichter, geb. 11. Juni 1574 zu Westminster, † 16. Aug. 1637 zu London. Shakespeares nationaler Bühne gegenüber Vertreter des gelehrten und regelrechten Dramas. Beste Stücke ‚Every man in his humour' (Lustsp.) und ‚The Alchymist'. Werke herausg. von *Cromwell* (1838). Vgl. *Baudissin*, ‚Ben J. u. seine Schule', 1836; *Bodenstedt*, ‚Shakespeares Zeitgenossen', 1858 f.

Joppe, Stadt, s. v. a. Jaffa.

Jorat (spr. Schorah), deutsch *Jurten*, Gebirgserhebung im Kant. Waadt, nördl. vom Genfersee, 2858' hoch.

Jordan (arab. *Scheriat el Kebir)*, der bedeutendste Fluss Palästinas, entspr. südl. am Hermon, fliesst durch den Schilfsee Merom und den See Genezareth, dann in Windungen träg und trübe durch eine reizlose Gebirgseinsenkung u. mündet, 540' breit und 3' tief, in das todte Meer; 27 M. lang.

Jordan, *Wilhelm*, Dichter, geb. 8. Febr. 1819 zu Insterburg in Ostpreussen, widmete sich der freien, schriftstellerischen Thätigkeit zu Leipzig und Bremen, ward 1848 ins deutsche Parlament gewählt und Ministerialrath bei der Marineabtheilung, privatisirt seitdem in Frankfurt. Hauptwerke: ‚Demiurgos, ein Mysterium' (Art Faustiade in episch-dramat. Form, 1852—54, 3 Thle.), die Dramen ‚Wittwe des Agis' (Trag., 1858), ‚Liebesleugner' (Lustsp., 1854), ‚Tauschen täuscht' (Lustp., 1856), ‚Graf Dronte' u. ‚Der falsche Fürst' (Schausp., 1856), und ‚Die Nibelungen' (1859), gr. Epos in Stabreimen, das er an vielen Orten öffentlich vorgetragen hat. Schr. auch ‚Gesch. der Insel Hayti' (1846 ff., 2 Bde.), übersetzte Sophocles (1862), sowie die Sonette u. mehrere Dramen Shakespeares u. A.

Jordanes (auch *Jornandes)*, Geschichtschreiber des 6. Jahrh., Gothe, Bischof von Croton; schr. um 551 ‚De regnorum et temporum successione' (Abriss der Weltgesch. bis Justinian) und ‚De origine actuque Getarum' (Gesch. der Gothen bis gegen den Sturz der Ostgothenherrschaft in Italien; herausg. von *Muratori* (‚Scriptores rerum italicarum', Bd. 1, 1723) und *Gruter* (‚Historiae Augustae scriptores' (1611); die Gesch. der Gothen von *Closs* (1861).

Jornandes, s. *Jordanes*.

Jorullo, Vulkan in Mechoacan (Mexiko), 3910' h.; 14. Sept. 1759 plötzlich entstanden.

Josaphat, das vom Kidron durchflossene jähe Thal zwischen dem Tempelberge und dem Oelberge bei Jerusalem.

Josefinos, s. *Afrancesados*.

Joseph, Sohn Jakobs und der Rahel, ward von seinen Brüdern an midianit. Sklavenhändler verkauft, kam nach Aegypten, stieg hier durch Traumdeutung zum ersten Minister, erhielt die Tochter Asnaths, des Oberpriesters zu Heliopolis, zur Frau, die ihm 2 Söhne, Manasse und Ephraim, gebar, zog seinen Vater Jakob und seine 11 Brüder nach Aegypten, wo sie das Land Gosen eingeräumt erhielten.

Joseph, Name zweier röm.-deutschen Kaiser: *J. I.*, geb. 26. Juli 1678 zu Wien, Sohn Kaiser Leopolds I., empfing 1689 die ungar., 1690 die röm. Königs- und 1705 die Kaiserkrone, liberal gesinnt und tolerant, beschränkte den Einfluss der Jesuiten, machte den Protestanten in Ungarn, Böhmen und Schlesien wichtige Zugeständnisse, setzte den span. Erbfolgekrieg (s. d.) mit Nachdruck fort, unterdrückte einen Aufstand der Ungarn, errichtete 1704 eine kaiserliche Staatsbank und die Akademie der Künste zu Wien, schaffte dem Bauernstande Erleichterung; † 17. April 1711. — *J. II.*, geb. 13. März 1741 zu Wien, Sohn Kaiser Franz I. und Maria Theresias, seit 1764 röm. König, seit 18. Aug. 1765 Kaiser und Mitregent in Oesterreich, machte als solcher Verbesserungen im Heerwesen, liess 22 Mill. Gulden ererbte Staatspapiere verbrennen und gab dem Staat die von seinem Vater angekauften Domänen zurück. Leutselig und voll landesväterl. Fürsorge für seine Unterthanen, hegte er grosse Reformpläne, sah sich an deren Ausführung aber durch die Bedächtigkeit Maria Theresias gehindert. Nachdem er durch deren Tod (29. Nov. 1780) freie Hand erhalten, schloss er mit Russland einen engen Bund, begann Händel mit Holland, brachte den Austausch von Pfalz-Bayern gegen die österr. Niederlande in Vorschlag, der aber an Friedrichs II. Widerspruch scheiterte, begann 1788 Krieg gegen die Türkei, dessen Ende er nicht erlebte. Im Innern entschiedener Vertreter des sog. aufgeklärten Despotismus, verband er zuerst die österr. Länder zu einem in 13 Regierungsbezirke getheilten Staatsganzen (Gesammtstaat) und suchte dasselbe durch gleiche Verwaltung und Gesetzgebung zu befestigen, drang auf Aufhebung der Leibeigenschaft, förderte Wissenschaft und Künste, Gewerbe und Handel, liess Fabriken anlegen, suchte die Volksbildung zu heben, milderte den Presszwang, unterwarf die päpstlichen Bullen und sonstigen Erlasse dem Placet regium, begann eine Reform des Klosterwesens, hob 1782—90 an 700 Klöster auf, gestattete durch das Toleranzedikt vom 13. Okt. 1781 den Protestanten und nichtunirten Griechen freie Religionsübung, stiess aber bei diesen und anderen Reformen auf Widerstand, den der kathol. Klerus eifrig schürte. In den ausserdeutschen Landen, namentl. in Ungarn, weder die bestehende Verfassung, noch die Nationalität

berücksichtigend, suchte er das Land in deutsch-bureaukrat. Weise zu organisiren und rief dadurch Unruhen und Aufstände hervor. Die allgem. Insurrektion in den österr. Niederlanden infolge der Aufhebung der alten Landesverfassung (Juni 1789) und die aufs höchste gestiegene Unzufriedenheit in Ungarn bewogen ihn Jan. 1790 zur Aufhebung aller für Ungarn erlassenen Verordnungen mit Ausnahme des Toleranzedikts und der Aufhebung der Leibeigenschaft. J. † 20. Febr. 1790 zu Wien. Vgl. *Gross-Hoffinger* (1835—37, 4 Bde.), *Paganel* (2. Aufl. 1853; deutsch 1844, 2 Bde.), *Burckhardt* (1835), *Heyne* (1848), *Arneth* (1867—69).

Josephine, *Marie Rose,* Kaiserin der Franzosen, erste Gemahlin Napoleons I., geb. 23. Juni 1763 auf Martinique, Tochter des Hafenkapitäns Joseph Tascher de la Pagerie, heirathete 13. Dec. 1779 den Vicomte Alex. Beauharnais [s. d. 2)], ward nach dessen Hinrichtung selbst verhaftet, durch Talliens Vermittelung befreit und von Barras geschützt, mit Napoleon Bonaparte 9. März 1796 durch Civilakt vermählt (die kirchl. Einsegnung soll erst 1804 auf Verlangen des Papstes durch den Kardinal Fesch stattgefunden haben), 2. Dec. 1804 zur Kaiserin gekrönt, 16. Dec. 1809 nach langem Widerstande geschieden, lebte seitdem mit kaiserl. Titel und Aufwand zu Navarre bei Evreux; † 29. Mai 1814. Vgl. *Aubenas* (1858—59, 2 Bde.).

Josephshöhe, Berg, s. *Auerberg.*

Josephstadt *(Pless),* Festung im böhm. Kr. Königgrätz, an der Mettau u. Elbe, 2550 Ew.

Josephus, *Flavius,* jüd. Geschichtschreiber, geb. 37 n. Chr. zu Jerusalem, Pharisäer, gerieth als jüd. Feldherr in röm. Gefangenschaft, erwarb sich Vespasians Gunst, lebte nach Jerusalems Zerstörung in Rom. Schr. ‚Gesch. des jüd. Kriegs' (deutsch von *Gfrörer,* 1835); ‚Jüd. Alterthümer' (deutsch von *Martin,* 1852—53, 2 Bde.) u. A. Werke herausgeg. von *Bekker* (1855—56, 6 Bde.; deutsch 1860).

Josias, *Friedrich,* Prinz von S.-Koburg, geb. 26. Dec. 1737, 3. Sohn des Herzogs Franz Josias, trat 1756 in österr. Dienste, machte den 7jähr. Krieg mit, befehligte im Türkenkriege 1788 ein Armeecorps, schlug die Türken mit Suworow bei Fokschani, ward Feldmarschall und zog in Bukarest ein. 1792 zum Oberbefehlshaber der österr. Armee gegen Frankreich ernannt, siegte er 1793 bei Aldenhoven und Neerwinden, eroberte Belgien wieder, 1794 Condé, Valenciennes, Quesnoy und Landrecies, warf die Franzosen viermal über die Sambre zurück, musste dann, bei Fleurus geschlagen, Belgien räumen; † 28. Febr. 1815 zu Koburg. Vgl. *Witzleben* (1859, 3 Bde.).

Josquin des Pres (spr. Schoskäng dä Preh), *Jodocus Pratensis,* genialer Tonmeister, wahrscheinl. zu St. Quentin in der Picardie (n. And. in Cambray) um 1455 geb., in der Schule Ockenheims zum Kontrapunktisten gebildet, war unter Sixtus IV. († 1484) in Rom, später Musikdirektor in Cambray; † das. um 1515. Bezeichnet die höchste Blüthe des künstl. Kontrapunkts.

Josua, Nachfolger des Moses als Anführer der Israeliten, eroberte einen grossen Theil des Landes Kanaan, theilte es unter die 12 Stämme, stand 25 Jahre an der Spitze des Volks; † 110 Jahre alt. Das *Buch* J. im A. T. rührt aus der späteren Königszeit her.

Joubert (spr. Schubähr), *Barthélemy Cathérine,* franz. General, geb. 14. April 1769 zu Pont-de-Vaux (Depart. Ain), machte den Feldzug 1792 in der Rheinarmee mit, ward 1796 Divisionsgeneral, eroberte 3. Febr. 1797 Trient, drang in das Eisack- u. Pusterthal vor und vereinigte sich 8. April bei Villach mit Bonaparte. 1798 zum Oberbefehlshaber der ital. Armee ernannt, besetzte er Piemont, trat, durch das Direktorium in seinen Operationen gehemmt, vom Oberbefehl zurück, schloss sich an Sieyès an, erhielt nach dem Sturz des Direktoriums den Oberbefehl in Italien von Neuem; fiel 15. Aug. 1799 bei Novi. Bonapartes Rivale.

Jouissance (fr., spr. Schuissangs), Genuss, Nutzniessung; auch schlüpfriges Gedicht.

Joujou (fr., spr. Schuschu), Spielzeug, an einer Schnur auf- und abrollende Scheibe.

Jour (fr., spr. Schuhr), Tag; *du j.,* Tagesdienst eines Offiziers oder Civilbeamten.

Jourdan (spr. Schurdang), *Jean Baptiste, Graf,* franz. General, geb. 29. April 1762, trat 1790 als Kapitän in die Nationalgarde zu Limoges, focht als Bataillonschef unter Dumouriez, ward Juli 1793 Divisionsgeneral, dann Oberbefehlshaber der Nordarmee, 1794 der Maas- und Sambrearmee, schlug die Oesterreicher 26. Juni bei Fleurus, ging 6. Sept. 1795 bei Düsseldorf über den Rhein, ward 11. Okt. von Clerfayt bei Höchst geschlagen, ging Frühjahr 1796 von Neuem über den Rhein, ward vom Erzherzog Karl zurückgetrieben, dann, bis in die Oberpfalz vordringend, bei Amberg (24. Aug.) und Würzburg (3. Sept.) geschlagen. Im Frühjahr 1799 mit dem Oberbefehl der Donauarmee betraut, überschritt er den Rhein bei Basel (1. März), unterlag aber wieder dem Erzherzog Karl gegenüber bei Ostrach (22. März) und Stockach (25. März). Mitglied des Raths der Fünfhundert, ward er wegen seiner Opposition gegen den Staatsstreich vom 18. Brumaire ausgestossen, 1800 vom ersten Konsul mit der Verwaltung Piemonts betraut, trat 1803 in den Senat, ward 1804 Marschall und Staatsrath, dann dem König Joseph in Neapel und Spanien beigegeben, 1815 von Ludwig XVIII. zum Grafen, 1819 zum Pair ernannt, 1830 Gouverneur des Invalidenhauses; † 23. Nov. 1833.

Journal (fr., spr. Schurnäl), Tagebuch, Notizbuch, bes. kaufmännisches (s. *Buchhaltung). Das Schiffsjournal,* vom Schiffsführer oder Steuermann von einem Mittag zum andern geführt, enthält die Angabe der Windrichtung, des eingeschlagenen Wegs, der Schnelle der Fahrt, der Meerestiefe, astronom.-nautische Beobachtungen etc. und hat bei Unfällen und dadurch veranlassten Haverien Beweiskraft. J. ist auch s. v. a. Zeitschrift, namentlich täglich erscheinende politische; *Journalist,* für Zeitungen thätiger Schriftsteller; *Journalismus,*

das gesammte Zeitschriftenwesen. *Journalisticum,* Leseverein für Zeitschriften.

Jouxthal (spr. Schuh-), Berggelände im Kant. Waadt, zwischen 2 Juraketten, $4^1/_2$ Std. l., von der Orbe durchflossen; 4800 betriebsame Ew. Hauptort Le-Sentier.

Joviāl (lat.), heiter, frohsinnig.

Joyeuse entrée (spr. Schoajöhs angtreh, vläm. *Blijde-Incomste),* d. i. fröhlicher Einzug, Name der Charte, welche seit Wenceslaw (1355) die Herzöge von Brabant und Limburg bei ihrem Einzug in die Residenz beschwören mussten. Zuletzt vom Kaiser Franz II. 31. Juli 1792 beschworen.

Juan (span., spr. Chuán), s. v. a. Johann; s. *Don Juan* und *Johann von Oesterreich.*

Juan Fernandez, Insel im Grossen Ocean, 66 M. von Chile; ber. als Aufenthaltsort des Matrosen Selkirk (Robinson Crusoe) 1704—1709; jetzt mit Depot für Walfischfänger.

Juarez (spr. Ghuáres), *Benito,* Präsident der mexikan. Republik, geb. 1809 im Staat Oaxaca, indianischer Abkunft, ward 1834 Advokat zu Oaxaca, 1846 Mitgl. des Kongresses, 1847—52 Gouverneur des Staats Oaxaca. Unter Santa-Anna verbannt, kehrte er 1855 nach Mexiko zurück, ward unter Alvarez provisor. Präsidentschaft Okt. Minister des Auswärtigen, des Kultus und der Justiz, schaffte als solcher die kirchl. und militär. Privilegien ab, trat Dec. zurück. 1856 wieder Kongressmitglied, hatte er Hauptantheil an der neuen Konstitution von 1857, ward Präsident des höchsten Gerichtshofs und Vicepräsident der Republik, Jan. 1858 nach Comonforts Flucht Präsident, bewies als solcher grosse Energie u. staatsmännisches Talent, hatte die Priester- und Soldatenpartei zu bekämpfen, verlegte Anfang 1859 den Regierungssitz nach Veracruz. Seine von hier aus erlassenen Reformgesetze, welche das Kirchenvermögen für Nationaleigenthum erklärten und Religionsfreiheit und Civilehe einführten, hatten einen erbitterten Kampf zur Folge, der 22. Dec. 1860 durch Miramons Niederlage bei San-Miguel-Calpulalpan zu Gunsten J. auslief, der 11. Juni 1861 zum Präsidenten erwählt ward. Weiteres s. *Mexiko,* Geschichte.

Juba, König von Numidien, Sohn Hiempsals II., stand in dem Kampfe zwischen Cäsar und Pompejus auf der Seite des letztern, vernichtete 49 v. Chr. Cäsars Legaten Quintus Curio, unterlag jenem gegenüber bei Thapsus 46, tödtete sich selbst. Sein Sohn *J. II.* erhielt von Augustus einen Theil des väterlichen Reichs zurück; Verf. geogr. und histor. Schriften.

Jubeljahr, bei den Juden *Hall-* oder *Jobeljahr,* jedes 50. Jahr, in welchem nach 3. Mos. 25 die Sklaven jüd. Abkunft freigelassen, die Schulden gelöscht, die verpfändeten oder verkauften Ländereien an die ersten Besitzer oder deren Erben unentgeltlich zurückgegeben wurden; in der kathol. Kirche Ablassjahr, in dem Jubelablass ertheilt wird. Papst Bonifacius VIII. erklärte für ein solches das Jahr 1300, Clemens VI. jedes 50., Urban VI. 1389 jedes 33., Paul II. 1470 jedes 25. Jahr.

Jubilänm (lat.), Jubelfest, an welchem Jemand (Jubilar) den vor 25 *(silbernes J.)* oder 50 Jahren *(goldenes J.)* geschehenen Antritt eines Amts, einer Würde etc. feiert.

Jubilāte (lat., d. i. jauchzet), Name des 3. Sonntags nach Ostern, nach Ps. 66, 2.

Jubis (fr., spr. Schübih), an der Sonne getrocknete Trauben aus der Provence.

Jucar, Küstenfluss im östl. Spanien, entspringt an der Muela de San Juan, mündet unterhalb Cullera in das Mittelmeer; 45 M. l.

Juchert *(Joch, Jochacker),* Feldmass, in Bayern à 400 QRuthen = 34,07 Aren, in der Schweiz à 400 QRuthen = 36 Aren, in Oesterreich à 1600 QKlafter = 57,6 Aren.

Juchten, s. *Juften.*

Jucken (Prurigo, Pruritus), Hautempfindung, wird durch Hautausschläge, Ungeziefer, Veränderungen in der Ernährung der Haut (Hautjucken der alten Leute), Unreinlichkeit und durch gewisse Vorstellungen hervorgerufen. Mittel: warme Bäder.

J. U. D., abbr. *Juris utriusque doctor* (lat.), beider Rechte, des röm. und kanonischen, Doctor.

Juda, 4. Sohn Jakobs von Lea, Ahnherr des hebr. Stammes Juda.

Judäa, s. v. a. Palästina.

Judaismus, die mosaische Religion; dann relig. Denkungsart der späteren Juden nach den Lehren der Rabbiner und des Talmud.

Judas Ischarioth, einer der 12 Jünger Jesu, Kasseverwalter derselben, verrieth Jesum für 30 Silberseckel (= 20 Thlr.), erhenkte sich, von Reue gequält, selbst.

Judas Jacobi, d. h. Judas der Sohn des Jacobus, einer der 12 Jünger Jesu, s. *Apostel.*

Judas Makkabi oder **Makkabäus** (d. i. Hammer), jüd. Held, aus dem Geschlecht der Hasmonäer, leitete nach dem Tode seines Vaters, des Priesters Mattathias, den Befreiungskampf der Juden gegen den syr. König Antiochus Epiphanes und dessen Nachfolger, siegte in mehreren Schlachten; fiel 160 v. Chr. im Kampfe.

Juden, die Israeliten oder Hebräer seit dem babylon. Exil als Nachkommen ihrer Vorfahren aus dem Königreich Juda. Hauptmomente ihrer Geschichte: seit 536 v. Chr. Rückkehr vieler J. aus Babylonien nach dem unter pers. Herrschaft stehenden Palästina. 521—516 Wiederaufbau des Tempels, Neubegründung des Mosaismus. 332 Eroberung Palästinas durch Alexander d. Gr. 315 Eroberung Jerusalems durch Ptolemäus Lagi und Abführung zahlreicher J. nach Aegypten. 203 Anschluss der J. an den syr. König Antiochus d. Gr. und Beginn der syr. Herrschaft, die unter Antiochus Epiphanes (seit 175) in masslosen Druck ausartet (gewaltsame Aufzwingung des Heidenthums). 166 Erhebung der J. unter Judas Makkabi, Eroberung Jerusalems und (165) Herstellung des Tempeldienstes. Nach Makkabis Fall (160) Vollendung des Befreiungswerks durch seine Brüder Jonathan und Simon. 145 Herstellung des Synedriums. 126—106 Joh. Hyrcanus I. König und Hoherpriester, Erweiterung des jüd. Gebiets durch Eroberungen in Samaria und Idumäa. Ihm folgen seine Söhne Judas

Aristobulus und Alexander Jannai (105—78); letzterem seine Gemahlin Alexandra (78—69), die ihren Sohn Hyrcanus II. zum Hohenpriester macht. Sektenkampf zwischen Pharisäern und Sadducäern. Letztere erheben des Hyrcanus Bruder Aristobulus II. auf den Thron. Bruderkrieg zwischen diesem und dem ebenfalls zum König ausgerufenen Hyrcanus II. 63 Eroberung Jerusalems durch den zum Schiedsrichter angerufenen röm. Feldherrn Pompejus. Judäa zur röm. Provinz Syrien gehörige Ethnarchie. Hyrcanus II., Hoherpriester und Ethnarch. Vergebliche Erhebung Alexanders, des älteren Sohnes Aristobuls II., gegen die röm. Herrschaft. 54 Plünderung des Tempelschatzes durch Licinius Crassus. 42 Antigonus, Aristobuls jüngerer Sohn, König mit Hülfe der Parther. Herodes d. Gr., Sohn des Landverwesers Antipater aus Idumäa, als Gegenkönig von den Römern unterstützt, erobert (37) Jerusalem, stürzt den Antigonus und behauptet sich durch tyrann. Druck und röm. Hülfe, baut 19 den Tempel wieder auf; † 3 v. Chr. 6 n. Chr. Absetzung seines Sohnes Archelaus durch die Römer; Judäa der Provinz Syrien einverleibt und einem röm. Landpfleger unterstellt. Herodes Agrippa I., Enkel Herodes d. Gr., durch die Gunst des röm. Kaisers Caligula König von Judäa; † 44. Parteihass, innere Zerrüttung, Unzufriedenheit mit der röm. Willkürherrschaft führen 66 zur Empörung, welche 70 nach Eroberung Jerusalems durch Titus mit der Zerstörung des Tempels, Niedermetzelung u. Wegführung vieler Hunderttausende von J. endigt. Zerstreuung der J. über alle Länder. 120 letzte Erhebung der J. unter Bar-Cochba, 135 blutige Unterdrückung derselben.

Das ganze Mittelalter hindurch stehen die J. in den christl. und mohammedan. Ländern unter hartem Druck, der nur zeitweilig unter einzelnen Herrschern gemildert wird. Blutige Judenverfolgungen bes. zur Zeit der Kreuzzüge, dann bei Gelegenheit des schwarzen Todes 1348—50 in Deutschland. Verfolgung derselben durch die Inquisition bes. in Spanien und Italien bis ins 16. und 17. Jahrh. In Deutschland waren sie als sogen. ‚Kammerknechte' der Kaiser verkäuflich. Die *Emancipation* derselben in Frankreich, während der Revolution 1791 begonnen, ward 1831 durch völlige Gleichstellung mit den Christen vollendet; ebenso in Belgien. In England wurden die J. 1723 zur Erwerbung von Grundeigenthum, 1833 zur Advokatur, 1845 zur Aldermanswürde, 1858 ins Parlament zugelassen. In Holland, wo 1603 die portugies. J. ein Asyl fanden, lebten sie frei, doch vom Bürgerrecht ausgeschlossen, das sie erst 1796 erhielten; ihre vollständige Emancipation ward durch das Staatsgrundgesetz von 1814 bestätigt. In Dänemark erhielten sie schon 1738 viele Freiheiten, 1814 fast volles Bürgerrecht. In Schweden sind erst seit 1776 J. in Stockholm und 3 andern Städten ansässig. Nur einzelne erhalten als Auszeichnung Bürgerrecht. Durch die Umänderung des Staatsgrundgesetzes 1855 wurde ihre Lage verbessert, ihnen aber nicht völlige Gleichstellung bewilligt. In Norwegen werden sie bis jetzt noch nicht zugelassen. Im Königreich Italien sind sie den Christen völlig gleichgestellt. In Spanien wurden sie erst seit 1837 wieder geduldet. In Portugal sind sie vom Staatsbürgerrecht noch jetzt ausgeschlossen. In Russland ist seit 1835 stufenmässige Emancipation der J. im Gang. In der Schweiz, wo sie früher nur an einzelnen Orten geduldet wurden, erhielten sie in neuester Zeit gleiche Rechte mit den übrigen Einwohnern. In Deutschland gewährte ihnen Karl V. 1530 und 1541 Reichsschutz; doch kamen Vertreibungen und Verfolgungen derselben noch oft genug vor, und die harten Schutzprivilegien und Judenordnungen dauerten bis in die 2. Hälfte des 18. Jahrh. fort. 1803 wurde der Leibzoll in ganz Deutschland aufgehoben. Ihre eigentliche Emancipation begann 1808—13 in Hessen, Baden, Anhalt-Dessau, Waldeck, Würtemberg, S.-Weimar, S.-Meiningen, Frankfurt, Mecklenburg und Bayern. Das preuss. Edikt vom 11. März 1812 gewährte ihnen fast völlige Gleichstellung. Seit 1814 erfolgten hier und da wieder zeitweilige Rückschritte, ebenso nach 1848. Doch ist die völlige Emancipation der J. nur noch eine Frage der Zeit. Gesammtzahl der J. ca. 7 Mill. Die Geschichte derselben behandelten *Jost* (1858—59, 3 Bde.), *Grätz* (1861—1871, 11 Bde.).

Judenkirsche, s. *Physalis*.

Judenpech, s. v. a. Asphalt.

Judenthum, der Glaube und der durch diesen bedingte Inhalt der Gesetze und Religionsideen der Juden, deren Geschichte 4 Epochen aufweist: Mosaismus, Prophetismus, Talmudismus und das J. der Neuzeit.

Judenzopf, s. v. a. Weichselzopf.

Judex (lat.), Richter; *J. ad quem* (näml. *appellatur*), der Oberrichter, an welchen, *J. a quo*, der Unterrichter, von welchem appellirt wird. *J. Curiae*, in Ungarn Titel des Oberlandesrichters.

Judica (lat., d. i. richte), Name des 5. Fastensonntags, nach Ps. 43, 1.

Judicium (lat.), Urtheil, Urtheilsspruch; Rechtspflege; Gerichtshof; auch Urtheilsvermögen, Verstand. *Judiciös*, verständig.

Judikät (lat.), Urtheil, *Judikation*, Be-, Aburtheilung. *Judikatorisch*, richterlich.

Judith, israelit. Wittwe zu Bethulia, rettete diese von Holofernes, des Nebukadnezar Feldherrn, belagerte Stadt, indem sie denselben durch ihre Reize bethörte und dem Berauschten den Kopf abhieb.

Jüdische Literatur, die Literatur des israelit. Volks seit Ende des babylon Exils. *1. Periode*, bis 143 v. Chr.: Auslegung des Gesetzes und der Propheten; mehrere Hagiographen, einzelne Psalmen, Sprüche Salomos, Koheleth, Bücher der Chronik, Theile von Esra und Nehemia, Esther und Daniel, Sirach; die Leistungen der grossen Synagoge (s. d.). Das Aramäische Volkssprache in Palästina. — *2. Periode*, 143 v. Chr. bis

135 n. Chr.: Schriftauslegung (Midrasch), die Apokryphen (s. d.) des A. T.s; der griech. Dichter Ezechiel, Verf. des 1. Buchs der Makkabäer, Josephus, Philo, Hillel, Schamai, beide Gamaliel, Akiba u. A. — *3. Periode*, 135—475: Unterweisung im Halacha und Haggada (prakt. und histor. Gesetzeskunde) Hauptgeschäft der Schulen in Galiläa, Syrien, Rom und seit 219 in Babylonien; 370—380 Entstehung des jerusalem. (palästinens.) Talmud (Gemara). Erste Versuche in Heilkunde und astronomische Abhandlungen, Erzählungen, Fabeln, Geschichtliches etc. — *4. Periode*, 475—740: Abschluss des babylon. Talmud im 6. Jahrh. Babylon Mittelpunkt des geistigen und religiösen Lebens. Vom 6. bis 8. Jahrh. Ausbildung der Masora in Palästina. — *5. Periode*, 740—1040: reichere Entwickelung der j.n L. unter dem Einfluss der Araber und der abendländ. Nationen. Gelehrte Rabbinen in Italien (Otranto, Bari), Spanien, Frankreich, Deutschland (Mainz). Leistungen in Heilkunde, Astronomie, Grammatik, Schrift- und Talmuderklärung. Berühmte Gelehrte (Gaonim): Saadia († 941), Scherira († 998) und Hai († 1038). Anfänge theolog. Kosmogenie (Kabbala); poet. Festgebete (Piutim). — *6. Periode*, 1040—1204: Glanzepoche des jüd. Mittelalters. Die span. Juden kultiviren ausser der Nationalliteratur, Theologie, Grammatik, Poesie und Gesetzeskunde auch Astronomie, Chronologie, Mathematik, Philosophie, Rhetorik und Medicin. Samuel Halevi († 1055) und Isaak Alfasi († 1103) Gesetzeslehrer; Abraham-ben-David († 1161) Chronograph u. Theolog; Abulwalid († 1050) und Salomo Parchon († 1160) Grammatiker; Abraham-ben-Chija († 1123) Astronom und Geograph; Benjamin von Tudela († 1160) Reisender; Moses-ben-Esra († 1120) und Jehuda Halevi († 1142) Dichter; Maimonides († 1204) Philosoph und Gesetzeslehrer. — *7. Periode*, 1204—1492: Mystische Religionslehre; Streit zwischen Talmudisten, Philosophen und Kabbalisten. Dichtkunst (Jehuda Charisi, Abraham Halevi, Isaak Sahola), Philosophie und Astronomie (Juda Cohen, Isaak-ben-Sid), Gesetzeskunde (Moses-ben-Nachman oder Nachmanides) bes. in Spanien, Portugal, in der Provence, in Italien und Deutschland kultivirt. Seit 1475 Druck hebr. Bücher in Italien. — *8. Periode*, 1492—1755: Zerstreuung der aus dem westl. und südl. Europa vertriebenen Juden und Verbreitung ihrer Geistesprodukte durch die Buchdruckerkunst. Zahlr. Schriftsteller in hebr., rabbin., latein., span., portug., ital. u. jüdisch-deutscher Sprache; in Polen Mysticismus und kleinliches Talmudstudium. — *9. Periode*, von 1755 bis auf die Gegenwart: Beginn einer neuen Aera mit Moses Mendelssohn. Leistungen in Dichtkunst, Sprachen und Sprachkunde, Kritik, Erziehungslehre, jüd. Geschichte und Literatur; Uebersetzung der heil. Bücher in fremde Sprachen und fremder Werke ins Hebräische; Theilnahme an Europas wissenschaftl. und öffentlichem Leben; völliger Umschwung der jüd. Kultur.

Jülich, vormaliges Herzogth. in der preuss. Rheinprovinz, auf dem linken Rheinufer, 75 QM. mit 400,000 Ew., 1357 von einer Grafschaft zum Herzogthum erhoben. Der letzte männl. Sprosse Wilhelm VIII. hinterliess 1511 das Land mit der Grafschaft Berg seiner Erbtochter, der Gemahlin des Herzogs von Kleve. Nach dem Aussterben des Fürstenhauses von J., Berg und Kleve erhoben Sachsen, Brandenburg und Pfalz-Neuburg auf die Hinterlassenschaft Anspruch: *jülichscher Erbfolgestreit*, der 1666 dahin beigelegt ward, dass Sachsen den Titel, Brandenburg Kleve nebst Mark und Ravensberg, Pfalz-Neuburg das Herzogth. J. nebst Berg erhielt. 1742 fiel J. an die kurbayer. Linie, 1801 an Frankreich, 1814 an Preussen. Die *Kreisst*. J., im Regbz. Aachen, ehedem Festung, an der Roer, 4741 Ew.

Jünling, Gebirge in China, zwischen dem blauen und gelben Strom, im Ostrand von Hochasien, mit dem östl. Ausläufer *Peling*.

Jün-nan (*Tien*), Prov. im südwestl. China, 5079 QM. und 8,008,300 Ew. Die *Hauptst*. J., bedeut. Industrie (die besten Teppiche Chinas), lebhafter Verkehr mit Birma.

Jüterbogk, Kreisst. im preuss. Regbz. Potsdam, an der berl. Eisenbahn, 6631 Ew.

Jütland (dän. *Jylland*), der zu Dänemark gehörige nördl. Theil der sog. cimbr. Halbinsel, zwischen Kattegat und Nordsee, 457 QM. mit 699,939 Ew., zerfällt in die 4 Stifter: Aalborg, Wiborg, Aarhuus und Ripen. Einst bewohnt von den *Jüten* unter eignen Königen, bis sich 9. Jahrh. der dän. König Gorm der Alte des Landes bemächtigte.

Juften (*Juchten*), starkes, geschmeidiges, gegen Wasser widerstandsfähiges, russisches Leder aus Pferde-, Kälber-, Rinder-, Ziegenhäuten, wird mit Weiden-, Eichenrinde, Birkentheeröl und Thran gegerbt und besitzt einen eigenthüml. Geruch.

Jug, Fluss, s. *Dwina*.

Juggurnaut, Stadt, s. *Dschagarnath*.

Juglans, s. *Wallnussbaum*.

Jugorische Strasse, Meerenge im nördl. Eismeer, zw. der Insel Waigatsch u. Russland.

Jugrier (*Ugrier*), im frühen Mittelalter finn. Volksstamm, an den Ufern der Wolga (*Jugrien*), die Vorfahren der heut. Ostjaken, Wogulen und wahrscheinl. der Magyaren.

Jugulär, auf die Kehle sich beziehend. *Jugulares venae*, Drosselblutadern.

Jugulation (lat.), Erdrosselung.

Jugurtha, König von Numidien, Sohn Mastanabals, liess seine Miterben Hiempsal (116 v. Chr.) und Adherbal (112) tödten, gewann die Römer durch Bestechung, ward von Q. Cäcil. Metellus am Flusse Muthul (109) geschlagen, vom mauritan. König Bocchus (106) ausgeliefert, beim Triumphzug des Marius (104) als Gefangener aufgeführt, dann dem Hungertode preisgegeben. Die Gesch. des jugurthin. Kriegs hat *Sallustius* bearbeitet.

Jujuben, s. v. a. Brustbeeren.

Jujuy, Staat der argentin. Konföderation, an der Grenze von Bolivia, 1471 QM. mit 40,362 Ew. Die *Hauptstadt* J., 3072 Ew.

Jukagiren, Volk in Sibirien, Gouv. Jakutsk, den Korjäken verwandt.

Jul, Fest der alten Skandinavier in der Nacht der Wintersonnenwende, daher *Julfest,* in Schweden Weihnachten. [als Syrup.

Julep, Zuckersaft, weniger koncentrirt

Julia, einzige Tochter des Kaisers Augustus von dessen 2. Gemahlin Scribonia, geb. 39 v. Chr., schön und geistreich, zuerst an Augustus Schwestersohn Claud. Marcellus, dann an Marcus Vipsanius Agrippa, zuletzt (11) an Tiberius verheirathet, ihrer Ausschweifungen wegen von Augustus nach der Insel Pandataria bei Neapel, später nach Rhegium verbannt; † 14 n. Chr.

Julianehaab, dän. Kolonie auf Grönland, der südwestl. Theil der Westküste, 2609 Ew.

Julianischer Kalender, s. *Kalender.*

Julianus, *Flavius,* röm. Kaiser 361—363 n. Chr., von den Christen wegen seines Abfalls zum Heidenthum *Apostata,* d. i. der Abtrünnige, gen., geb. 16. Nov. 331, Sohn des Julius Constantius, eines Bruders Konstantins d. Gr., durch mönchische Erziehung dem Christenthum abgeneigt, ward 355 zu Mailand zum Cäsar ernannt und nach Gallien geschickt, schlug die Alemannen 357 bei Strassburg, ging dreimal über den Rhein, ward 360 von seinen Truppen zum Augustus ausgerufen, 361 Alleinherrscher, gerecht und human, wirkte dem Christenthum mehr durch Entziehung früherer Vergünstigungen als durch offene Verfolgung entgegen, drang im Krieg gegen die Perser 363 bis Ktesiphon und über den Tigris vor; † 26. Juni 363. Seine Schr. (Reden, Briefe etc.) herausg. von *Heyler* (1828). Vgl. *Neander,* ‚Kaiser J.', 2. Aufl. 1867; *Strauss,* ‚Der Romantiker auf dem Throne der Cäsaren etc.', 1847; *Mücke* (1867—69, 2 Bde.).

Julierpass, Alpenpass zwischen dem Oberengadin und dem Oberhalbsteinthal in Graubünden, 7030', mit Kunststrasse.

Julirevolution, s. *Frankreich,* Gesch.

Julius, jetzt 7. Monat, bei den alten Römern der 5., daher Quintilis, seit 45 v. Chr. nach Jul. Cäsar J. genannt, deutsch *Heumonat.*

Julius, Name von 3 Päpsten: *J. I.,* reg. 336—352, erhielt auf der Synode zu Sardica 343 das Appellationsrecht. — *J. II.,* reg. 1503—13, vorher Julianus della Novere, Nepote Sixtus IV., Krieger und Politiker, schloss mit dem Kaiser Maximilian I. und Ludwig XII. von Frankreich die Ligue von Cambray gegen Venedig, dann mit diesem gegen Frankreich die heil. Ligue, führte diesen Krieg in Person, bot sogar ein türk. Hülfscorps auf; † 21. Febr. 1513. — *J. III.,* reg. 1550—55, vorher Gianmaria de' Medici, ausschweifend, wohnte als Kardinal dem Koncil von Trient bei, erhob seinen Affenwärter zum Kardinal, gerieth mit Venedig in Streit über die Inquisition.

Juliushall, Soolbad, s. *Harzburg.*

Jumna, Fluss, s. *Dschamna.*

Jumpers (engl., spr. Dschumpers), d. i. Springer, Methodistensekte in Nordamerika.

Juncus *L. (Simse, Binse),* Pflanzengatt. der Juncaceen. J. effusus *L., Flatterbinse,* in Europa, wird zu Flechtwerk benutzt, das Mark zu Dochten.

Jung, *Joh. Heinr.,* gen. *Stilling,* phantasiereicher, myst. Schriftsteller, geb. 12. Sept. 1740 zu Im-Grund im Nassauischen, erst Schneider, studirte dann Medicin zu Strassburg (hier mit Goethe verkehrend), ward 1772 Arzt in Elberfeld, 1787 Prof. der Kameralwissenschaften in Marburg, 1804 in Heidelberg; † als bad. Geheimrath 2. April 1817 zu Karlsruhe. Schr. ‚Heinr. Stillings Leben' (3. Aufl. 1857); ‚Theobald oder die Schwärmer' (3. Aufl. 1828, 3 Bde.); ‚Theorie der Geisterkunde' (1808) etc.; auch kameralist. Werke. Schriften (1841—44, 12 Bde.).

Jungbreslau, Stadt, s. v. a. Inowraclaw.

Jungbunzlau, Kreisst. im nördl. Böhmen, an der Iser, 7779 Ew. Bedeut. Kattunfabr.

Junges Deutschland, literar. Richtung nach 1830 in Deutschland, suchte das Veraltete in Leben, Kunst und Wissenschaft zu bekämpfen, polemisirte in Flugblättern und Zeitschriften, in lyrischen Ergüssen und Tendenznovellen, bes. auch in ästhet.-krit. Räsonnements. Die Hauptvertreter, Wienbarg, Heine, Laube, Gutzkow, Mundt und Kühne, wirkten in vieler Beziehung anregend durch geistreiche Auffassung und Behandlung der Zeitfragen, von der argwöhnischen Regierung durch Verbote ihrer Schriften etc. gehemmt. S. *Junges Europa.*

Junges Europa, in der Zeit nach 1830 Verbindung flüchtiger Republikaner zum Umsturz der bestehenden Verhältnisse in den einzelnen Staaten, ging aus vom *Jungen Italien* (Giovine Italia), bes. 15. April 1834 durch Vereinigung von Abgeordneten des *Jungen Polens, Neuen,* dann *Jungen Deutschlands* gebildet (Wahlspruch: ‚Freiheit, Gleichheit, Humanität') zunächst zu Stiftung neuer Verbindungen unter den republikanisch Gesinnten aller Länder, seit 1835 mit dem *Jungen Frankreich* als Zweigverein verbrüdert, durch die Massregeln der Regierungen gesprengt.

Jungfer im Grünen, s. *Nigella.*

Jungfernblei, das reinste Blei des Handels.

Jungfernglas, s. v. a. Marienglas, s. *Gyps.*

Jungfernhäutchen (Hymen), s. *Geschlechtstheile.*

Jungfernhonig, s. *Honig.*

Jungfernmilch, Toilettenartikel, Mischung von Benzöetinktur mit Rosenwasser, schädl.

Jungfrau, Sternbild im Thierkreis, 110 Sterne, davon einer 1. Gr. (Spica), mehrere 3. Gr.; in den Anfang des Sternbilds beim Kopf fällt der Herbstäquinoktialpunkt.

Jungfrau, Alpenspitze im berner Oberlande, rings von Gletschern umgürtet, 12,828' h., imposant, bes. von N. her gesehen.

Jungfrauschaft, geschlechtlicher Zustand des weiblichen Wesens, so lange es noch nicht den Beischlaf ausgeübt hat. Unbedingt sichere Zeichen der J. gibt es nicht; im Allgem. gelten dafür unverletztes Scheidenhäutchen (hymen), enge Scheide, runder fester Muttermund und Derbheit der Brüste.

Jungfrau von Orléans, s. *Jeanne d'Arc.*

Junior (lat., abbr. *jun.*), der Jüngere. *Juniorat,* Vorzugsrecht des Jüngeren in der Erbfolge, bei Ertheilung von Pfründen etc.

Juniperus, s. *Wachholderstrauch.*

Junius *(Juni, Brachmonat),* jetzt 6. Monat des Jahrs, im altröm. Kalender der 4.

Juniusbriefe, eine Reihe berühmter engl. Briefe, welche unter der pseudon. Unterschrift *Junius* 1769—73 im ‚Public advertiser‘ erschienen und, Muster polit. Epistolographie, die ganze Staatsverwaltung einer schonungslosen und satirisch bittern, aber sachkundigen und durchschlagenden Kritik unterwarfen. Der Name des Verf. bis jetzt noch nicht sicher ermittelt, am wahrscheinlichsten Sir Phil. Francis († 1818). ' Vollständig gesammelt zuerst 1812, deutsch von *Ruge* (3. Aufl. 1867). Vgl. *Cramp* (1851).

Junker, Landedelmann ohne sonstigen Titel. *Junkerthum*, das neuerlich bes. in Deutschland wieder hervorgetretene Streben nach Geltendmachung der früheren Vorrechte des Adels in Staat und Gesellschaft.

Juno (gr. *Here)*, griech. und röm. Göttin, Tochter des Saturnus und der Rhea, Schwester und Gattin des Jupiter, ursprünglich Luft- und Erdgöttin, dann Himmelskönigin, auch Ehegöttin, als solche Verfolgerin der von Jupiter geliebten Frauen, wie der Leto, Io, Alcmene, Semele, und der mit diesen erzeugten Söhne, namentl. des Hercules, Beschützerin der Hausfrauen, Mutter des Mars, Vulkan, der Hebe und Ilithyia. Dargestellt als Ideal gereifter weiblicher Schönheit, bekleidet, nur Hals und Arme entblösst, mit Schleier oder kranzähnlichem Kopfschmuck, Scepter, zur Seite oft den Pfau.

Junot (spr. Schünoh), s. *Abrantes*.

Junta (span., d. i. Vereinigung), in Spanien jede zu Erledigung einer polit. Angelegenheit zusammengetretene Versammlung.

Jupiter (zusammengesetzt aus *Jovis pater*, gr. *Zeus)*, der oberste Gott des klass. Heidenthums, Sohn des Kronos (daher *Kronion* oder *Kronide)* oder Saturnus und der Rhea, Bruder des Neptun und Pluto, sowie der Juno, Vesta und Ceres, ursprüngl. Naturgottheit, Urheber des Gewitters und des Regens, von seinem Sitz, dem Berge Olympus auf der Nordgrenze Thessaliens, *Zeus Olympios* genannt, geb. auf der Insel Kreta in einer Grotte des Berges Ida, von der Ziege Amalthea ernährt, entthront den Vater, begründet eine neue Weltordnung, die Herrschaft der olympischen Götter, König und Vater derselben, Gemahl der Juno, erzeugt mit ihr den Mars, Vulkan, die Hebe und Ilithyia, mit Dione die Venus, mit Leto den Apollo und die Diana, mit Maja den Merkur, aus seinem eignen Haupte die Minerva, mit Ceres die Proserpina, mit Semele den Bacchus, mit Themis die Horen und Parzen, mit Eurynome die Grazien, mit Mnemosyne die Musen, mit Leda die Dioskuren, mit sterblichen Frauen andere Söhne (Heroen), Hercules, Perseus, Minos etc. Im griech. Epos und bei den Tragikern allmächtiger und allsehender Weltherrscher, Beschützer des Rechts und der Ordnung im Familien- und Staatsleben, König und Vater der Götter und Menschen. Dargestellt in majestät. Ruhe thronend oder stehend, mit Scepter u. Blitz, neben sich den Adler. Am berühmtesten die Kolossalstatue aus Gold u. Elfenbein zu Olympia von Phidias. Vgl. *Overbeck*, ‚Griech. Kunstmythologie‘, 2. Bd. 1871.

Jupiter, der grösste Planet unseres Sonnensystems mit 19,060 M. Aequatorialdurchmesser, ist 80—130 Mill. M. von der Erde entfernt; seine Dichte beträgt $^{6}/_{25}$ von der der Erde; ein Gegenstand von 1 Pfd. Gewicht bei uns drückt dort mit einem Gewicht von $2^{1}/_{2}$ Pfd.; die Lichtstärke der Sonne ist 25mal geringer als bei uns. Er zeigt in der Richtung seines Aequators mehrere dunkle Streifen (Wolkenzüge), besitzt eine Atmosphäre und wird von 4 Monden umkreist; dreht sich wahrscheinlich in 9 Std. 55 Min. um sich selbst und in 11 Jahren 314 Tagen 20 Std. um die Sonne. Leuchtet als Stern 1. Grösse mit oft nur der der Venus nachstehender Helligkeit.

Jura (lat., Plur. von *jus)*, Rechte. *J. stolae*, Pfarramtsgebühren.

Jura, Kalkgebirge, das sich vom Rhonedurchbruch in den Westalpen in nordöstl. Richtung über 100 M. weit bis gegen das Fichtelgebirge u. Mainthal erstreckt. Theile: a) *schweizer* J., vom Rhone- bis zum Rheindurchbruch, bestehend aus mehreren dichtgedrängten, vielfach zerklüfteten und durch enge und tiefe Längenthäler getrennten Parallelketten, gegen SO. steil zur schweizer Hochebene, gegen NW. (*franz.* J.) sanft nach Hochburgund abfallend (höchste Gipfel: Réculet 5300′, Mont Tendre 5170′, Chasseral 4955′, Weissenstein 3950′); b) *deutscher* J., vom Rheindurchbruch bis gegen das Fichtelgebirge, ebenfalls viel zerklüftet, höhlenreich, wasserarm, plateauartig, fast ohne alle Kettenbildung und Längenthäler, mit steilem Abfall gegen NW. und W., zerfällt in den *Schwarzwald*-J., bis zum Donauthal, *schwäb.* J. (*rauhe Alp)* bis zum Altmühlthal (Oberhohenberg 3100′, Hohenzollern 2663′, Hohenstaufen 2100′) und *fränk.* J., gegen N. gerichtet, eine Hochebene ohne Gipfel, nur durch tief eingeschnittene Thäler von gebirgsart. Ansehn, bes. in der sogen. *fränk. Schweiz* (zwischen Baireuth und Erlangen).

Jura, franz. Depart., Theil der Franche-Comté, 90,7 QM. mit 298,477 Ew., vom Jura durchzogen; Hauptstadt Lons-le-Saulnier.

Jura *(Oolithformation)*, Gebirgsformation, deren an Versteinerungen reiche Schichten zwischen Trias und Kreideformation liegen u. meist Meeresbildungen sind. Die unterste Schicht bildet der *schwarze* J. oder *Lias* mit dem knochenreichen Bonebed und viel bituminösem Gestein, die mittlere der an körnigem Thoneisenstein (Oolith) reiche *braune* J. oder *Dogger* und die obere der *weisse* J., meist aus hellfarbigen Kalksteinen (lithograph. Schiefer), Mergeln und höhlenreichen Dolomiten gebildet; auf diesem liegt die *Wealdenformation*, eine Süss- und Brackwasserbildung. Weit verbreitet in England, Deutschland, Frankreich, Italien, Ungarn, Russland, Asien, in den Atlasländern und in Amerika. Vgl. *Buch* (1839), *Quenstedt* (1843 und 1858), *Oppel* (1856—58).

Juramentum (lat.), Eid, Schwur.

Juräten (lat.), Geschworne; *Juration*, Beeidigung; *juratorisch*, eidlich.

Juridisch (lat.), der Rechtswissenschaft gemäss, rechtskräftig.

Jurisconsultus oder **Jureconsultus** (lat., abbr. *J. Ctus)*, Rechtsgelehrter.

Jurisdiktion (lat.), Gerichtsbarkeit.

Jurisprudenz (lat.), Rechtsgelehrsamkeit.

Jurist (lat.), Rechtsgelehrter.

Juristenrecht, Inbegriff derjenigen Rechtssätze, welche weder auf dem Gewohnheitsrechte, noch auf dem Gesetz beruhen, sondern lediglich durch die Wissenschaft aus anderen Rechtssätzen durch Abstraktion oder Deduktion entwickelt worden sind. Vgl. *Beseler*, ‚Volksrecht und J.‘, 1843.

Juristische Person, ideales Rechtssubjekt, entweder Genossenschaft oder Gesammtheit mehrerer Einzelnen, z. B. eine Korporation, Gemeinde etc., welcher die Eigenschaft einer Person beigelegt wird, oder ein zu Erreichung gewisser Zwecke bestimmter Güterkomplex (milde Stiftung etc.), der durch besondere Verwalter vertreten wird.

Juris utriusque Doctor, s. *J. U. D.*

Jurte, Erdwohnung oder Hütte der Tataren, Kirgisen etc. [Schwurgericht.

Jury (engl., spr. Dschuri, fr., spr. Schürih),

Jus (lat.), Recht, im objektiven Sinne erzwingbare Vorschrift des Handelns; im subjektiven Sinne die der Verpflichtung gegenüber zustehende Macht, etwas zu thun oder zu fordern. *J. circa sacra*, s. *Kirchengewalt*. *J. civile*, Civilrecht. *J. civitatis*, Bürgerrecht. *J. de non appellando*, im alten deutschen Reiche Recht der Kurfürsten, selbst höchste Gerichte im Lande zu haben und die Berufung an die Reichsgerichte nicht zu gestatten. *J. in sacra*, s. *Kirchengewalt*. *J. jurandum*, Eid. *J. primae noctis*, das Recht der ersten Nacht, im Mittelalter vermeintliches Privilegium der Grundherren, bei Verheirathung ihrer weiblichen Hörigen ihnen zuerst in der Brautnacht beizuwohnen, später in eine Geldabgabe (Jungfernzins) verwandelt, am längsten in Frankreich in Geltung. *J. talionis*, Vergeltungsrecht.

Jus (fr., spr. Schüh), kräftiger Fleischextrakt zu Suppen, Saucen etc.

Jussieu (spr. Schüssiöh), *Bernard de*, ber. Botaniker, geb. 17. Aug. 1699 zu Lyon, seit 1758 Aufseher des Gartens von Trianon; † 6. Nov. 1776. Stellte das nach ihm benannte, auf natürl. Verwandtschaft begründete Pflanzensystem auf, welchem sein Neffe *Antoine Laurent de J.* (geb. 12. April 1748 zu Lyon, 1770 Prof. am Pflanzengarten zu Paris; † das. 17. Sept. 1836) allg. Anerkennung verschaffte. Dieser schrieb: ‚Genera plantarum secundum ordinem naturalem disposita‘ (1789).

Jussion (lat.), Befehl; *jussu*, auf Befehl.

Juste-Milieu (fr., spr. Schüst-Miliöh), die rechte Mitte, das Einhalten des Mittelmasses zwischen den Extremen, polit. Princip der franz. Julimonarchie; seitdem s. v. a. Politik, die es mit allen Parteien hält.

Justifikation (lat.), Rechtfertigung, bei Appellationen und andern Rechtsmitteln Anführung der Gründe, warum man das Rechtsmittel angewendet hat; bei Rechnungen nochmalige Durchsicht und Prüfung.

Justinianus I., byzant. Kaiser, geb. 483 in Thracien, Neffe *Justinus I.*, der sich vom Bauer zum Kaiser aufgeschwungen hatte, folgte demselben 527 auf dem Throne, erweiterte die Macht des Reichs nach aussen durch Zerstörung des Vandalenreichs in Afrika durch Belisar (535) und des Ostgothenreichs durch Belisar und Narses (553), unterwarf Italien und Sicilien wieder dem byzant. Reiche. Am berühmtesten durch seine *Gesetzgebung*, die von Tribonianus u. A. 528—533 durch Abfassung der später im Corpus juris vereinten Bücher der Institutionen, Pandekten, Konstitutionen, Novellen zu Wege gebracht ward; Erbauer der Sophienkirche, von seiner Gattin Theodora, ehemaliger Schauspielerin und Buhlerin, beherrscht, Begünstiger der Orthodoxie den Monophysiten gegenüber; † 14. Nov. 565.

Justinus, 1) *Marcus Justinianus*, röm. Geschichtschreiber, im 3. oder 4. Jahrh. zu Rom lebend, Verf. eines Auszugs aus dem verloren gegangenen Werke des Trogus Pompejus, allgem. Geschichte in 44 Büchern; herausg. von *Domke* und *Eitner* (1865, 2 Bde.); übers. von *Forbiger* (1866—67). — 2) *J. Martyr*, christl. Kirchenlehrer und Apologet, aus Sichem in Samaria, wurde erst als Greis Christ, suchte das Christenthum philos. zu begründen; † 160 den Märtyrertod. Werke herausg. von *Otto* (2. Aufl. 1847—50, 3 Bde.). Vgl. *Semisch* (1840—42, 2 Bde.).

Justiren (lat.), s. v. a. adjustiren.

Justitia (lat., gr. *Themis)*, Göttin der Gerechtigkeit, meist als Jungfrau mit Stirnbinde, auch mit Schwert u. Wage dargestellt.

Justitiarius (lat.), Gerichtsverwalter; rechtskundiges Mitglied einer Verwaltungsbehörde.

Justitium (lat.), Stillstand der Rechtspflege infolge von Krieg, Pest etc.; im Prozess der einer Partei bewilligte Aufschub.

Justiz (lat.), Rechtspflege.

Justizhoheit, die oberste Gewalt des Staats in Bezug auf Rechtspflege.

Justizmord, Verurtheilung eines Unschuldigen zum Tode, bes. infolge des Missbrauchs der Kriminalgewalt.

Jute (spr. Dschut), Bastfaser von Corchorus capsularis *L.* und C. olitorius *L.*, einjährigen Pflanzen aus der Familie der Tiliaceen, welche in Indien auch als Gemüse kultivirt werden; ist feinfasrig, glatt, seidenartig glänzend, flachsgelb oder bräunlich, dient in Indien zu Stricken, Seilen und Geweben, bes. zu den Gummisäcken, in welchen in Amerika die Baumwolle verpackt wird. Diese und rohe J. kommen nach Europa und werden in Dundee, Braunschweig, Bonn etc. zu Gespinnsten und Geweben verarbeitet (Hessians, Sackings, Baggings). Die J. lässt sich bleichen, ist gegen Feuchtigkeit etwas empfindlich und riecht eigenthümlich. Produktion in Indien 6 Mill. Ctr. Ausfuhr nach Dundee 1870 über 900,000 Ctr. Die von der Faser getrennten Wurzelenden (Roots, Cuttings) dienen zur Papierfabrikation. [burg.

Juvavum (*Juvavia*), alter Name für Salz-

Juvenalis, *Decimus Junius*, röm. Dichter, geb. um 42 n. Chr. zu Aquinum im Volskerland, † um 120 in Rom; Verf. von 16 Satiren auf die Thorheiten und die Sittenverderbniss seiner Zeit, einer der grössten

Sittenmaler. Ausg. von *O. Jahn* (1851) und *Ribbeck* (1859); Uebersetzung von *Berg* (1860) und *Hertzberg* (1867). [der Jugend.

Juventa, bei den alten Römern Göttin

Juwelen, geschliffene Edelsteine; mit solchen und Perlen besetzter Schmuck.

Juwelengewicht, Karat und Grän. Das holländ. Juwelenkarat = 20,589 Centigramm, das franz. = 20,587, das engl. = 20,530, das berliner = 20,554, das wiener = 20,609 Centigramm.

Juxtaposition (lat.), Nebeneinanderstellung, Nebenlagerung, das Aneinanderanwachsen, z. B. von Zwillingskrystallen.

K.

K, als griech. Zahlzeichen K' = 20, ͵K = 20,000; im Lat. K = 250, K̄ = 250,000; auf franz. Münzen die Münzstätte Bordeaux.

Kaâba, das 4eckige, 34' hohe und 27' breite Gebäude in der heiligen Moschee zu Mekka, an dessen südl. Ecke aussen der 2 Ellen hohe, schwarze, mit Silber eingefasste Stein Hadschar-el-Aswad eingemauert ist, den der Engel Gabriel dem Abraham beim Bau der K. überbracht haben soll und Mohammed anstatt Jerusalems zur *Kiblah,* d. h. zum Gegenstand der Richtung des Gebets der Gläubigen, machte.

Kaaden, industr. Stadt im böhm. Kr. Saaz, an der Eger, 4288 Ew.; Kohlengruben.

Kaag, Fahrzeug mit hohem Bord, in Holland und auf der Niederelbe.

Kaarta, Landschaft in Senegambien, 1100 QM. mit ca. 300,000 Ew. Hauptst. Nioro.

Kabarda, Bergland am Nordfusse des Kaukasus, von Tscherkessen u. *Kabardinern* (Tataren) bewohnt, zerfällt in die (westl.) *grosse* K., 206 QM. mit ca. 50,000 Ew., und die (östl.) *kleine* K., 30 QM. mit 25,000 Ew.

Kabbâla (d. i. die empfangene Lehre), seit dem 12. Jahrh. Name der jüd. Geheimlehre, einer mystischen Religionsphilosophie, die in zahlreichen Schriften, zuerst im Buch ‚Jezirah' aus dem 7. Jahrh. (deutsch von *Meyer,* 1829), dann bes. im Buch ‚Sohar' aus dem 13. Jahrh. enthalten ist. Die in Magie und Buchstabenklauberei ausgeartete kabbalist. Weisheit kam bes. im 16. Jahrh. in Palästina und Italien in Aufnahme. Vgl. *Franck,* ‚Die K.' (deutsch 1844).

Kabel, Wurfankertau, Hanftau von mindestens 3" Umfang, dient zur Befestigung der Schiffe auf der Rhede; neuerdings auch zu unterseeischen Telegraphenleitungen, s. *Telegraph.*

Kabeljau, s. *Stockfisch.* [Kajüte, Koje.

Kabine (fr.), Hütte, auf Schiffen s. v. a.

Kabinet (fr.), kleines Zimmer neben einem grösseren; Wohn-, bes. Berathungszimmer eines Fürsten; daher der Fürst und seine persönlichen Rathgeber, Mitarbeiter, das Geheimrathskollegium, im konstitutionellen Staate das Gesammtministerium; *Kabinetssachen,* alle Angelegenheiten, auf deren Behandlung und Entscheidung der Regent selbst einwirkt; *Kabinetsrath,* Privatsekretär des Fürsten; *Kabinetsschreiben,* im Gegensatz zum Kanzleischreiben Schreiben des Regenten ohne Kontrasignatur eines Ministers; *Kabinetsordre, Kabinetsbefehl,* unmittelbarer Befehl des Fürsten; *Kabinetsregierung,* Regierung, welche nur den Launen des Fürsten oder den Leidenschaften seiner nächsten Umgebung (Camarilla) gerecht zu werden sucht; *Kabinetsjustiz,* Einwirkung der Regierung auf den Gang vor Gericht anhängiger Civil- und Kriminalprozesse; *schwarzes K.* (*Cabinet noir,* spr. Kabinä noahr), Lokal, wo eine geheime Polizei der Post anvertraute Briefe erbricht und liest. K. heisst auch ein Zimmer, worin Sehenswürdigkeiten aufbewahrt werden, Kunst-, Naturalien-, Münzkabinet etc.

Kabîra (a. G.), Kastell in Pontus, Residenz des Mithridates, der hier 71 v. Chr. von Lucullus besiegt wurde; jetzt Niksar.

Kabîren, geheimnissvolle Gottheiten der samothracischen Mysterien, in Zwerggestalt.

Kabkeb, Art Holzschuhe. [wagen.

Kabriolet (fr.), leichter, 2rädriger Gabel-

Kabul, Nebenfluss des Indus, entspr. in Afghanistan, bildet den ber. Kheiberpass, mündet Attok gegenüber; 44½ M. Daran die *Stadt* K., Residenz des Schahs von Afghanistan, 60,000 Ew.; Citadelle.

Kabûlistan, s. v. a. Afghanistan.

Kabŷlen (*K'baïlen),* in Algerien die Bewohner berberischer Abkunft, ca. 435,000, in den unzugänglichen Gebirgslandschaften von Tunis bis nach Marokko, braun, kräftig, sehr kriegerisch; nach langem Widerstande erst 1857 von den Franzosen unter- [worfen.

Kachelot, s. *Pottwal.*

Kacheti (*Kachetien),* Landsch. in Transkaukasien, Gouvern. Tiflis, 44,162 Ew.

Kachexie (gr.), der schlechte Ernährungszustand infolge aufreibender Krankheiten, Krebs, Tuberkulose, Syphilis, Vergiftungen.

Kachinnation (lat.), überlautes Gelächter.

Kachou (spr. Kaschu), Mischung von Lakritzen mit Zucker u. Anisöl, Hustenmittel.

Kaddigöl (*Kadeöl),* Theeröl aus Wachholderholz, Arzneimittel.

Kadént (lat.), fallend, sinkend, von Sternen s. v. a. dem Untergang sich nahend. *Kadenz (Tonschluss),* in der Musik ein dem Schluss oder einem Ruhepunkt in einem Tonstück vorangehender u. ihn vorbereitender Lauf; bei den Franz. auch s. v. a. Triller.

Kadét, militärischer Zögling, in einem Erziehungshaus oder beim Regimente. *Kadetenschulen,* militär. Erziehungshäuser, theils nur Fachanstalten, theils (in Preussen seit 1834) universelle Bildungsanstalten mit militär. Einrichtungen.

Kadi (arab.), Richter, Rechtsgelehrter; Titel der Unterrichter.

Kadjak, Insel an der Ostküste der Halbinsel Alaschka; Hafenstadt St. Paul.

Kadmium, Metall, findet sich im Galmei und wird bei der Zinkgewinnung als das flüchtigere von beiden Metallen leicht gewonnen; ist zinnweiss, stark glänzend, hämmer- und dehnbar, wird an der Luft matt, spec. Gew. 8,6—9,0, Aeq. 56, schmilzt bei 360° C., lässt sich destilliren, verbrennt in stärkerer Hitze an der Luft zu braunem Oxyd, löslich in Salpeter-, Salz- und Schwefelsäure, bildet mit Blei, Zinn und Wismuth leicht schmelzbare Legirungen, die als Metallkitt dienen. *Schwefelkadmium,* eine gelbe Malerfarbe (Jaune brillant), dient zur Erzeugung von blauem Feuer. *Bromkadmium* wird in der Photographie benutzt.

Kadscharen, nomad. Wander- und Kriegerstamm in Persien, türk. Abkunft, dem die jetzt herrschende Dynastie angehört.

Kadūk (lat.), hinfällig; verfallen; *kaduciren,* etwas für verfallen erklären; *Kaducität,* etwas Verfallenes, bes. unbebautes Grundstück, von dem wegen erlittenen Brand-, Wasser- etc. Schadens die Steuern nicht bezahlt werden; auch wegen nicht vorhandener Erben dem Fiskus verfallenes Gut.

Käfer (*Deckflügler,* Coleoptera *L.*), Insektenordnung mit kauenden Mundwerkzeugen, hornigen Vorderflügeln (Flügeldecken) und vollkommener Metamorphose, über 80,000 Arten. Eintheilung: 5zehige, ungleichzehige, 4- und 3zehige. Vgl. *Lacordaire,* ‚Genera des Coléoptères', 1854—69, 9 Bde.; *Erichson,* ‚Coleoptera', 1840—68, 4 Bde.

Kälbermagen, s. *Lab.*

Kältemischungen, Mischungen verschiedener Substanzen zur künstlichen Erniedrigung der Temperatur, müssen kalt und in Quantitäten von mindestens 2 Pfd. angewandt werden: 5 Salmiak, 5 Salpeter, 8 Glaubersalz, 16 Wasser; 3 krystallisirtes Chlorcalcium (oder Kochsalz), 2 Schnee; 10 Kochsalz, 5 Salmiak, 5 Salpeter, 1/4 Schnee; 5 Glaubersalz und eine Mischung von 2 1/2 Schwefelsäure und 1 1/2 Wasser; 1 Schnee, 1 verdünnte Schwefelsäure.

Kämelhaar (*Angorahaar*), das feine glänzende Haar der Angoraziege, weiss, grau, schwarz, dient zu Gespinnsten, kommt von Angora aus in den Handel.

Kämmerei, die Verwaltung der städt. Einkünfte, sowie die Kasse, in die letztere fliessen; *Kämmerer,* Verwalter derselben.

Kämpfer, s. v. a. Impost.

Känguruh (*Beutelhase,* Halmathurus *Ill.*), Gattung der fruchtfressenden Beutelthiere. *Grosses* K. (H. giganteus *Ill.*), 4' l., in Neuholland, liefert schmackhaftes Fleisch.

Kärnthen, Herzogthum, österr. Kronland, 188,4 QM. und (1870) 336,400 Ew. (ca. 97,000 Slowenen); Bergland, zum Theil der Alpenregion angehörig (Theile der hohen Tauern, der steierischen und karnischen Alpen mit den Karawanken); Hauptflüsse: die Drau mit der Möll, Gurk, Lavant, Gail etc.; Seen: der von Klagenfurt, der ossiacher und millstädter See. Vom Boden 1/5 Wiese, über 2/5 Wald, fast 1/5 Ackerland, 1/5 unproduktiv. Hauptbeschäftigung: Viehzucht und Bergbau, bes. auf Eisen, Zink und Blei (von letzterem 1869: 63,589 Ctr.). Hauptstadt Klagenfurt. — Im Alterthum von den *Carni* (Celten) bewohnt und lange Zeit als *Carantania* ein grosses Reich bildend, erlag das Land in den Kämpfen mit den Avaren und Bayern. Karl d. Gr. machte K. 788 zur Markgrafschaft (*windische* oder *kärnthner Mark*); Otto II. erhob es, durch Istrien und Friaul vergrössert, zum Herzogthum, das er an Heinrich I., den Neffen des Bayernherzogs Arnulf, verlieh. Nach Erlöschen der Herzogslinie kam K. 1269 an Ottokar von Böhmen, 1286 an die Grafen von Tirol und endlich nach deren Aussterben 1335 an Oesterreich, dem es seitdem (mit Ausnahme der franz. Okkupation 1809—13) ununterbrochen angehört hat; seit 1849 als besonderes Kronland. Vgl. *Ankershofen,* ‚Geschichte des Herzogthums K.', 1851—67, 4 Bde.

Käse, mehr oder weniger zersetztes Milchkaseïn mit wechselnden Mengen der andern Milchbestandtheile, wird aus süsser oder saurer, aus abgerahmter (magerer), nicht abgerahmter (fetter), oder aus mit Rahm versetzter Milch (Rahmkäse) dargestellt. Die süsse Milch wird durch Erwärmung mit Labmagen zum Gerinnen gebracht. Das abgeschiedene Kaseïn wird abgepresst, geformt, gesalzen, einigermassen getrocknet und dann auf verschiedene Weise zum Reifen gebracht. Die Blasen entstehen durch Zersetzung des Milchzuckers, wobei sich Kohlensäure entwickelt. Die Qualität des K.s richtet sich nach der Beschaffenheit der Milch, der Gerinnungstemperatur, der ferneren Behandlung und namentlich auch nach der Temperatur beim Reifen. Letzteres (das Speckigwerden) erfolgt unter Entwicklung von Ammoniak oder Säure, oft unter Ausbildung von Pilzen. *Zieger* ist durch Säure aus Molken abgeschiedener und mit Kräutern (Melilotus etc.) versetzter K. Frankreich, England, Holland, Schweiz und Italien produciren den meisten K. Vgl. *Böttger,* ‚Milchwirthschaft', 1867, *Martiny* (1871)

Käsepappel, s. *Malva.*

Käsestoff, s. *Kaseïn.*

Kästner, *Abr. Gotthelf,* Mathematiker und Schriftsteller, geb. 27. Sept. 1719 zu Leipzig, bereits im 11. Jahre Student, seit 1746 Prof. in Göttingen; † das. 21. Juni 1800. Seine ‚Anfangsgründe der Mathematik' (1758—69, 4 Bde.) verdrängten die wolfschen Lehrbücher. Ausgez. Epigrammatist. ‚Poet. u. pros. schönwissenschaftl. Werke' (1841, 4 Bde.).

Kafa, 1) (*Kaffa*) Stadt, s. *Feodosia.* — 2) (*Kabba*) Landschaft im südl. Abessinien, vom Godscheb umflossen, gilt für die Heimat des Kaffeebaums.

Kaffee, die Samen des Kaffeebaums (Coffea arabica *L.*, Rubiaceae) aus Abessinien, welcher bis 36° n. Br. an vielen Orten kultivirt wird. Die röthlich violetten Steinfrüchte werden sofort oder nach einem Gährungsprozess zerquetscht und die abgesonderten Samen gewaschen und getrocknet. K. enthält 3,5—5 % Doppelsalz von Kaffeïn,

Kaffeegerbsäure und Kali, 0,86 % Kaffeïn, 10—13 % Fett, 10 % Legumin, Zucker, Eiweiss etc. Beim Rösten findet unter Bildung brenzlicher Substanzen, Verminderung des Gewichts und Vergrösserung des Volumens theilweise Zersetzung Statt. Dampfkaffee ist unter Ausschluss der Berührung der heissen Trommelwände geröstet. Kaffeeextrakt ist ein sehr koncentrirter Auszug und gibt mit heissem Wasser sofort guten K. Der K. befördert die Verdauung und wirkt erregend auf das Nervensystem. Die an Kaffeïn reichen Blätter des Kaffeebaums werden als Thee benutzt. Handelssorten und Produktion 1868: Brasilien 4,262,203 Ctr., Java und Sumatra 1,400,058, Ceylon 1,023,455, Madras 300,000, Portórico 207,341, Costarica 180,000, Mokka etc. 177,000, Venezuela 163,187 Ctr. etc., zus. 8 Mill. Ctr. Konsum pro Kopf im Zollverein 4,03, in Frankreich 2,82, in Oesterreich 1,30, in England 1,33, in der Schweiz 6, in Belgien 8½, in Holland 10—12 Pfd. Der Gebrauch des K.s stammt aus Arabien, er kam 1615 nach Italien, 1670 nach Deutschland. Vgl. *Bibra*, ‚Der K. und seine Surrogate', 1858; *Welter*, ‚Essay sur l'histoire de café', 1869.

Kaffeewicke, s. *Astragalus*.

Kaffeewurzel, s. *Cyperus*.

Kaffeïn, Theeïn, Alkaloïd im Kaffee, Thee, Paraguaythee, in den Guarana- und den Gurunüssen, geruchlos, bitter, farblos, krystallinisch, in Wasser, Alkohol und Aether löslich, Arzneimittel.

Kaffern, Volk auf der Ostküste Südafrikas, von der Grenze des Kaplandes bis zum Kap Delgado (350 M.), von den Hottentotten durch Grösse, Stärke, edlere Körperbildung, Muth und Gewandtheit unterschieden; von Farbe licht und rein braun, bis zu völligem Schwarz. Vier Völkerschaften: Amakosa, Amatemba (Tambuki), Amaponda (Mambuki) und Amazulah (Zulukaffern, der mächtigste Stamm, nördl. von der Kolonie Natal). Heidenthum, aber ohne Götzen; dagegen üben Zauberer und Regenmacher grossen Einfluss. Verschiedene Missionsstationen zur Bekehrung der K. In neuester Zeit häufige Kriege gegen die Kapkolonie (bes. 1852). England besitzt auf der Kaffernküste die Kolonie Natal und (seit 1847) Britisch-Kaffraria (s. d.). Der Name K. (d. i. Ungläubige) stammt von den Mohammedanern her. Vgl. *Döhne* (1843), *Holden* (1867).

Kaffgesims, Gesims unter den Fenstern, bei goth. Kirchen häufig.

Kafiristan, Bergländchen in Afghanistan, an den Südabhängen des Hindu-khu, 250 QM., unabhängig. Die Bewohner *(Kafirs)* indogerman. Abkunft, durch Gewerbfleiss ausgezeichnet, in fortwährendem Kampfe gegen die umwohnenden Mohammedaner begriffen.

Kaftan, schlafrockähnliches oriental. Kleidungsstück.

Kag, s. *Kaag*.

Kahla, Stadt in S.-Altenburg, an der Saale, 2760 Ew. Dabei die *Leuchtenburg* (Zuchthaus).

Kahlenberg *(Kalenberg)*, der nordöstl., bis an die Donau reichende Ausläufer der norischen Alpen in Unterösterreich, zum Theil auch *Wienerwald* genannt. Der 1360' hohe *Berg* K., 1½ Std. von Wien, bietet reizende Aussicht. In dem sogen. *k.er Dörfel* am Leopoldsberg wohnte 14. Jahrh. der durch seine Schwänke bekannte *Pfaff vom K.* (Pfarrer Wigand von Theben).

Kahlköpfigkeit, Haarschwund, s. *Alopecie*.

Kahm, der auf Wein, Essig etc. sich ansetzende Schimmel.

Kahnbein, einer der Hand- und Fusswurzelknochen.

Kai (spr. Keh, fr. *quai*, spr. Käh), Steindamm an einem Fluss- oder Meeresufer, Ein- und Ausladeplatz der Schiffe.

Kaifung-fu, Hauptst. der chin. Prov. Honan; Hauptsitz der Juden in China.

Kaik, schmales, leichtes Fahrzeug der Türken.

Kailâs *(Kailassa)*, mächtiger Gebirgsstock im westl. Tübet, als Wohnstätte der ind. Götter heilig gehalten. Vgl. *Himalaya*.

Kailcedraholz, s. *Acajouholz*.

Kaimakân (arab.), Amtsverweser, in der Türkei Titel der Verwaltungsbeamten der Liwas.

Kaiman, s. *Krokodil*.

Kainardschi, türk. Ort, südöstl. bei Silistria; 21. Juli 1774 *Friede* zwischen Katharina II. und der Pforte.

Kainit, Mineral aus der Klasse der wasserhaltigen Haloïde, Doppelsalz von schwefelsaurem Kali mit schwefelsaurer Magnesia, Chlormagnesium und Wasser, findet sich bei Kalusz, in den Abraumsalzen von Stassfurt, hinterlässt beim Behandeln mit Wasser Doppelsalz der Sulfate; eins der wichtigsten Rohmaterialien für die Kaliindustrie. Produktion in Stassfurt über 100,000 Ctr.

Kaiphas *(Kaiaphas)*, jüd. Hoherpriester, bei der Verurtheilung Jesu und den Massregeln des Synedriums gegen die Apostel eifrig betheiligt, vom Prokonsul Vitellius 36 n. Chr. abgesetzt.

Kairo *(Kahira)*, Hauptstadt Aegyptens, rechts am Nil, 313,383 Ew. der verschiedensten Nationen, meist in besonderen Quartieren; zerfällt in *Alt-K.* (Fostat, Mahr el Atikah), *Neu-K.* (Mahr el Kahira) und Hafenstadt *Bulak* (s. d.), 3 M. im Umfang; die erste Stadt der arabischen Welt, namentl. von hohem architekton. Interesse; Citadelle mit dem neuen Palast des Pascha, 400 Moscheen, 30 christl. Kirchen und Kapellen, 10 Synagogen, Bazars, Khane, mohammedan. hohe Schule, medic. Schule und and. Lehranstalten. Bed. Industrie, Centralpunkt des Handels mit Nubien, Sudan, Arabien. Seit 1857 Eisenbahn nach Suez.

Kairwân *(Kirwân)*, Stadt im Innern von Tunis, 12,000 Ew.; ‚heil. Stadt', jedem Andersgläubigen unzugänglich; 20 Moscheen (die ber. Okbah-Moschee), zahlr. Kapellen. Handel mit Pelzwerk. Lederarbeiten.

Kaisarîeh, Stadt in Kleinasien, nördl. am Erdschisch, 35,000 (ehemals 400,000) Ew. Das alte Cäsarea in Kappadocien.

Kaiser (lat. *Caesar*), Titel Karls d. Gr. seit seiner Krönung in Rom 800, von ihm und seinen Nachfolgern als Herren von Rom geführt; seit der Vereinigung der röm. Kaiserkrone mit der deutschen Königskrone durch Otto I. (962) Titel der vom Papst gekrönten deutschen Könige, die ohne diese Krönung bloss den Titel röm. Könige führten; seit Maximilian I. Titel aller deutschen Könige

bis zum Aufhören des deutschen Reichs (1806); seit 1721 Titel der russ. Selbstherrscher, seit 1804 der österreich. Herrscher, sowie Napoleons I. u. seit 1852 Napoleons III. als K. der Franzosen, seit 1822 der Herrscher von Brasilien, seit 1871 des Königs von Preussen als K. des deutschen Reichs; auch den Herrschern von China u. Japan beigelegt.

Kaiser, *Friedrich*, Schlachtenmaler, geb. 1815 zu Lörrach, seit 1850 in Berlin. Ausgezeichnet in der Darstellung von massenhaften Bewegungen und dem malerischen Farbenspiel des Kriegslebens.

Kaiserblau, s. v. a. Smalte.

Kaiserchronik, mittelhochd. Dichtung, welche (meist nach lat. Quellen) die Geschichte der röm. und deutschen Kaiser von Cäsar bis auf den Hohenstaufen Konrad III., in wunderlicher Vermischung mit Sagen und Legenden, erzählt; um 1160 verfasst. Herausg. v. *Massmann* (1849—52, 3 Bde.).

Kaisergrün, s. *Schweinfurter Grün*.

Kaiserkanal (chin. *Jun-ho*), grösster aller Kanäle, in China, führt vom Jang-tse-kiang, unterhalb Nanking, gen N. zum Hoang-ho und weiter bis zum Pei-ho; 160 M., gen S. noch 70 M. erweitert, im Ganzen 230 M. lang, 250—1000' breit; im 14. Jahrh. erbaut.

Kaiserkrone, s. *Fritillaria*.

Kaiserling, s. *Pilze*. [Weiss, 3173 Ew.

Kaisersberg, Stadt im obern Elsass, an der

Kaiserschnitt, geburtshülfliche Operation, bei welcher durch Aufschneiden des Bauches und der Gebärmutter die Geburt des Kindes bewirkt wird. An der *Lebenden* wird der K. ausgeführt bei hochgradig verengten Geburtstheilen, bei *Verstorbenen* gesetzlich unmittelbar nach dem Tode, wenn das Kind die 28. Schwangerschaftswoche überschritten hat und noch deutliche Lebenszeichen bietet. Der Ausgang ist für die Mutter meist ungünstig, für das Kind besser, doch haben einzelne Frauen den K. mehrmals überstanden.

Kaiserslautern (*Lautern*), Stadt in der Rheinpfalz, an der Lauter, 17,867 Ew. Bahnhof. Grosse Fruchthalle, bedeut. Industrie, Bergbau auf Eisen. 28.–30. Nov. 1793 siegr. *Schlacht* des Herzogs von Braunschweig gegen die Franzosen unter Hoche.

Kaiserstuhl, isolirtes Gebirge im südl. Baden, zw. Dreisam und Rhein, mit 40—50 Basalt- und Doleritkegeln auf etwa 2 QM., bis 1785' hoch; reich an Obst und Wein.

Kaiserswerth, Stadt im preuss. Regbz. Düsseldorf, am Rhein, 2407 Ew. Ber. evangel. Diakonissenanstalt, von *Fliedner* (s. d.)

Kajeputbaum, s. *Melaleuca*. [1836 gegr.

Kajeputöl, ätherisches Oel aus Blättern und Zweigen des Kajeputbaums, hellgrün, von aromatisch-kampherartigem Geruch, officinell, dient zur Vertreibung der Insekten.

Kajüte, mit Fenstern versehenes Zimmer im Hintertheil des Schiffes.

Kakadu (Cacatus *C.*), Gattung der Papageien, gelehrige Vögel in Indien und Australien; Stubenvögel, bes. der gelbhaubige C. galeritus und der Inkakakadu, C. Leadbeateri, beide aus Australien.

Kakao (*Kakaobohnen*), die getrockneten Samen der Kakao- oder Chokoladenbäume, bes. von Theobroma Cacao *L.* (Büttneriacee), welche in Amerika von 23° n. Br. bis 15—20° s. Br. wachsen und kultivirt werden. Die aus der gurkenähnlichen Frucht entnommenen Samen der feineren Sorten werden vor dem Trocknen einem Gährungsprozess unterworfen (gerottet). Der beste K. kommt aus Caracas u. Cumana; er enthält 1,2—1,5% Theobromin, 45—48% Fett, 14—18% Stärke, Farbstoff, 13—18% Proteïnsubstanz, Zucker. Die Bohnen bilden geröstet und zerrieben die *Kakaomasse*, gepresst den *entölten K.*, das bekannte Genussmittel, und werden meist auf *Chokolade* (s. d.) verarbeitet. Die gerösteten Schalen dienen als *Kakaothee*, zur Bereitung von Essenzen etc. Europa konsumirt jährl. 17—18 Mill. Kilogr. K. K. war Nationalgetränk in Mexiko, kam 1520 nach Spanien und 1660 nach Deutschland. Vgl. *Mitscherlich*, ‚Der K.', 1859.

Kakaobutter, das Fett der Kakaobohnen, wird durch Pressen gewonnen, blassgelb, schmeckt kühlend, mild, riecht schwach nach Kakao, schmilzt bei 30° C., wird nicht leicht ranzig; in der Medicin viel benutzt.

Kakerlak, s. v. a. Albino; gemeine Schabe.

Kako (gr.), in Zusammensetzungen, s. v. a. schlecht. [der Galle.

Kakocholīe (gr.), schlechte Beschaffenheit

Kakochylīe (gr.), schlechte Beschaffenheit des Chylus; *Kakochymie*, solche des Chymus.

Kakodämon (gr.), böser Dämon. [ler Ruf.

Kakodoxīe (gr.), schlechte Meinung; üb-

Kakodȳl (*Arsendimethyl*), Verbindung von 2 Aeq. Methyl mit 1 Aeq. Arsen, entsteht bei Destillation essigsaurer Salze mit arseniger Säure, farblose Flüssigkeit, stinkt furchtbar, entzündet sich an der Luft von selbst, gibt bei langsamer Oxydation *Alkarsin*. [Theile.

Kakomorphīe (gr.), Missbildung organ.

Kakophonīe (gr.), Missklang.

Kakopragīe (gr.), schlechte Beschaffenheit der Körperfunktionen, bes. der Verdauung.

Kakóschnik (russ.), Art weibl. Kopfputz.

Kakositīe (gr.), Widerwille gegen Speisen.

Kakosynthĕton (gr.), fehlerhaft zusammengesetztes Wort.

Kakothymīe (gr.), Missmuth.

Kakotrophīe (gr.), Störung der Ernährungsfunktion.

Kakteen, cactusartige Pflanzen, Kräuter und Sträucher mit meist unförmlich verdicktem, aus grüner Fleischmasse bestehendem Stengel, meist ohne Blätter, mit Dornenwarzen, ansehnlichen Blüthen und beerenartigen Früchten; bes. im warmen Amerika heimisch. Nach Linné einzige Gattung Cactus, nach Neueren: K. mit kuglig verdicktem Stengel: Zitzendisteln (Mammillaria *Haw.*), Igeldisteln (Echinocactus *Lk.* et *O.*), Melonendisteln (Melocactus *Dec.*); säulenförmig: Cereus *Dec.*; mit ästigem, aus rundlichen Gliedern zusammengesetztem Stengel: Opuntia *Trnf.*, Zier- und Nutzpflanzen.

Kalabasse, s. *Kalebasse*.

Kalabreser, Bewohner Kalabriens; breitkrämpiger, spitz zulaufender Hut.

Kalabrien, s. *Calabria*.

Kalahari, grosse Sand- und Buschwüste

im innern Südafrika, südl. vom Ngamisee bis zum Oranjefluss, flach und wasserlos.

Kalamaika, Nationaltanz der karpath. Slaven, ursprüngl. mit Gesang begleitet.

Kalamāta (*Kalamai*, das alte *Pherä*), Hauptst. der griech. Nomarchie Messenien, 6292 Ew.; lebh. Handel.

Kalamität (lat.), Drangsal, Unglücksfall, [Elend.

Kalamīten, baumartige Equiseten (Schachtelhalme), finden sich versteinert von der Grauwacke bis zum Keuper; wohl die ersten Bäume auf der Erde.

Kalander, Cylindermaschine, Zusammenstellung von zwei oder mehr zum Theil hohlen und heizbaren Walzen, durch welche man bei der Appretur Gewebe unter starkem Druck, auch unter Reibung hindurchgehen lässt, um ihnen Glanz zu ertheilen.

Kalandsbrüder, im Mittelalter geistliche Brüderschaft von Klerikern und Laien, welche die Bestattung armer Verstorbener etc. bezweckte und allmonatl. an den Kalenden sich versammelte, später mehr durch schwelgerische Schmäuse als Frömmigkeit ausgezeichnet und noch vor der Reformation aufgelöst.

Kalau, Kreisst. im preuss. Regbz. Frank- [furt, am Dober, 2568 Ew.

Kalaurīa (a. G.), Insel an der peloponnes. Küste, unweit Aegina; Poseidontempel (Freistätte, wo sich Demosthenes den Tod gab).

Kalavrita, Stadt in der griech. Nomarchie Achaja, 1200 Ew. Dabei das gr. Kloster *Megaspiliion* mit 300 Mönchen (kühner Bau, 8 Stockwerk hoch auf senkrechter Felswand).

Kalb, *Charlotte von*, geb. *v. Ostheim*, geistvolle Frau, geb. 25. Juli 1761 in Waltershausen bei Gotha, seit 1787 in Weimar, stand zu Schiller, dann zu Jean Paul in Beziehungen; † erblindet 12. Mai 1843 in Berlin. Auch Schriftstellerin.

Kalbe, Kreisst. im preuss. Regbz. Magde- [burg, 8096 Ew.

Kalcination (lat.), Verkalkung, früher ausschliesslich die Oxydirung der Metalle durch Glühen, jetzt allgemeiner Entwässerung von Salzen durch Glühprozess (z. B. bei Potasche).

Kaldaunen, s. v. a. Eingeweide, bes. die [essbaren Gedärme.

Kalebasse, Flaschenkürbis, s. *Kürbis*.

Kaledonien (*Caledonia*), bei den Römern das nördl. Schottland. Der Name *Kaledonier* (Celten) verschwindet seit 4. Jahrh., der der Pikten und Skoten tritt an ihre Stelle.

Kaledonischer Kanal, Kanal in Schottland, vom atlant. Meere beim Fort William bis zum Murrayfirth an der Nordsee.

Kaledonisches Meer, Theil des atlant. Oceans, zw. Schottland und den Hebriden.

Kaleidoskop (gr.), optisches Instrument, bei welchem durch Spiegelung leicht verschiebbarer Glassplitter, Perlen, Federn etc. in 2 oder 3 an einander stossenden Spiegeln zahllose sternförmige Figuren gebildet werden. Dient, bes. als *Typoskop*, welches sich nicht auf sternförmige Dessins beschränkt, in der Musterzeichnerei.

Kalenberg, altwelf., zum preuss. Regbz. Hannover gehöriges Fürstenthum, 48½ QM. Das ehemal. *Schloss* mit *Domäne* K. ist im Besitz des depossedirten Königs geblieben.

Kalender (mittellat. *Calendarium*, v. altlat. *Calendae*, s. d.), die Eintheilung der Zeit in gewisse Perioden. Unser jetzt gebräuchlicher K. ist aus dem röm. entstanden. Die Römer hatten in den ältesten Zeiten ein Jahr von 10 Monaten; Numa Pompilius führte ein Mondjahr von 355 Tagen 12 Monaten ein, denen von Zeit zu Zeit ein 13. (Schaltmonat) hinzugefügt wurde. Der Verwirrung, in welche diese Zeitrechnung nach und nach gerathen war, half J. Cäsar 46 v. Chr. durch Einführung des *julian.* K.s ab, wonach das Jahr 365 Tage, jedes 4. Jahr als Schaltjahr 366 Tage hat und also die mittl. Länge des Jahres 365¼ Tage beträgt. Der 1. Tag eines jeden Monats hiess *Calendae*, in den Monaten März, Mai, Juli, Oktober der 7. *Nonae*, der 15. *Idus*, in den übrigen Monaten der 5. *Nonae*, der 13. *Idus*. Von diesen 3 ausgezeichneten Monatstagen an zählte man in der Weise rückwärts, dass der ihnen unmittelbar vorausgehende Tag als solcher (z. B. pridie Calendas), der vorletzte Monatstag als 3. vor den Kalenden des nächsten Monats etc. bezeichnet wurde. Der julian. K. wurde in der abendländ. Kirche bis 1582 beibehalten und ist in der morgenländ. noch jetzt in Gebrauch. Da man aber nach demselben alle 4 Jahre mit einem ganzen Tag 44 Minuten 48 Sekunden (s. *Jahr*) oder fast ¾ Stunden zu viel einschaltete, was in 400 Jahren 3 Tage 2 Stunden 41 Minuten 16 Sekunden ausmachte, und man 1582 bereits um 10 Tage hinter der Sonne zurückgeblieben war, so dass das Frühlingsäquinoctium statt auf den 21. auf den 11. März fiel, so verordnete Papst Gregor XIII. in einer Bulle vom 24. Febr. 1582, dass im Monat Okt. jenes Jahres 10 Tage ganz ausfallen sollten. Damit aber das Frühlingsäquinoctium auch für die Zukunft unverrückt bliebe, ward zugleich angeordnet, dass im Lauf von 4 Jahrhunderten 3 Schalttage ausfallen und zu diesem Behuf diejenigen Säkularjahre, deren Anzahl der Hunderte nicht durch 4 ohne Rest theilbar sei, keine Schaltjahre sein sollten, wenn sie auch vierte Jahre wären. Dieser *gregorian.* K. wurde nur in Italien, Spanien und Portugal an dem dazu festgesetzten Tage eingeführt, in Frankreich 2 Monate später, in den kathol. Theilen Deutschlands, der Schweiz und der Niederlande 1583, in Polen 1586, in Ungarn 1587. Die evangel. Stände Deutschlands nahmen denselben als ‚verbesserten K.' erst 1700 an und schrieben nach dem 18. Febr. 1700 sogleich den 1. März. Gleichzeitig geschah dies in Dänemark, den evangel. Niederlanden, 1701 auch in den evangel. Kantonen der Schweiz. England nahm den gregorian. K. erst 1752, Schweden 1753 an. Die Bekenner der nicht unirten griech. Kirche haben den julian. K. (alter Stil) beibehalten und sind daher hinter den übrigen Europäern (seit 1800) um 12 Tage zurück, die sich 1900 auf 13 Tage vermehren werden. Vgl. *Jahn* (1841), *Clemens* (1864), *Bardey* (1866).

Kalesciren (lat.), erwärmen.

Kalewāla, Name des finn. Nationalepos. Die einzelnen Gesänge desselben, Jahrhun-

derte lang durch mündl. Ueberlieferung aufbewahrt, wurden von *Lönnrot* gesammelt, geordnet und unter dem Namen K. (d. i. Land des Kalewa) herausgegeben (1835; 2. Aufl. 1849; deutsch von *Schiefner* 1852).

Kalfatern, die Ritzen der innern und äussern Schiffsbekleidung durch Ausstopfen mit Werg und Ueberstreichen mit geschmolzenem Pech wasserdicht machen.

Kalgujew, russ. Insel im nördl. Eismeer, nordöstl. von der Tscheskajabucht, 50 M. im Umfang, von einigen Samojeden bewohnt.

Kali, s. *Kalium*.

Kalialaun, s. *Alaun*.

Kaliaturholz, dunkles schweres Sandelholz.

Kaliber, bei Geschützen der Durchmesser des innern Raums (Seele) und des Geschosses; auch Bezeichnung der Art der Geschütze entweder nach dem (nominellen) Gewicht des Geschosses, z. B. 4-, 6pfündiges K., oder nach dem Durchmesser in Zollen. Der Kalibermassstab 1540 von Georg Hartmann in Nürnberg erfunden.

Kaliblau, blaue Farbe auf Wolle mit rothem Blutlaugensalz und Zinnsalz erzeugt, sehr schön und lebhaft.

Kalibriren, s. *Graduiren*.

Kalid (lat.), warm, heiss. *Kalidität*, Wärme; *Kalidukt*, Wärmeleiter, Heizröhre.

Kalidasa, ind. Dichter, lebte um 60 v. Chr. zu Uddschajini im nördl. Indien am Hofe des Königs Vikrama (nach And. erst 500 n. Chr.). Einer der grössten Dichtergenien, durch klass. Vollendung der Form, Zartheit, blühende Phantasie und seelenvolle Naturinnigkeit ausgezeichnet. Hauptwerke: das Schauspiel ‚Sakuntala‘ (beste Ausgabe von *Böhtlingk* 1842, Uebers. von *G. Forster* 1791, *Lobedanz* 1867, *Meier* 1852 und 1867, *Rückert* (‚Aus Fr. Rückerts Nachlass‘, 1867) und das lyr. Gedicht ‚Der Wolkenbote‘ (Megha-duta, deutsch von *Schütz* 1859). Die übrigen ihm zugeschriebenen Gedichte sind unächt.

Kalide, *Theod. Erdmann*, Bildhauer, geb. 1801 zu Königshütte in Schlesien, Schüler von Schadow und Rauch in Berlin; † 26. Aug. 1863. Hauptwerke: Knabe mit dem Schwan, Bacchantin, Knabe mit dem Bock u. a.

Kalifornien, Länderstrich an der Westküste von Nordamerika, zerfällt in 2 Theile: 1) *Alt-* oder *Niederkalifornien*, der südl. Theil, eine lange schmale Halbinsel, bildet ein zu Mexiko gehöriges Territorium, 2777 QM. und 21,000 Ew., Hauptstadt La Paz. — 2) *Neu-* oder *Hochkalifornien*, der nördl. Theil, nordamerikan. Unionsstaat, 8889 QM. und (1870) 549,808 (1850: 92,597) Ew., worunter 60—80,000 Chinesen. Kontinentales Küstenland, östl. von der Sierra Nevada (Hood 15,480′) begrenzt, in der Mitte von einem Küstengebirge (bis 9500′ h.) durchzogen. Hauptflüsse: Sacramento und San Joaquim. Klima verschiedenartig, im S. halb tropisch, im N. kalt. Produkte: Gold (1848 entdeckt, Ausbeute 1848—67: 740,832,625 Doll., seit dem letzten Jahrzehnt jedoch stetig abnehmend; 1869: 55,310,151 Doll., davon ausgeführt: 37,287,117 Doll.), Quecksilber (Neu-Almaden etc., 1869: 48,700 Flaschen), Silber, Platina, Kupfer, Nickel, Petroleum etc. Bodenkultur fortschreitend (Getreide, Obst aller Art, Südfrüchte, Tabak, sehr viel Wein). Industrie (Maschinen-, Zuckerfabr., Woll-, Baumwoll- und bes. Seidenindustrie) in mächtigem Aufschwung, ebenso der bereits sehr ausgebreitete Handel (Dampfbootverbindung mit Hongkong seit 1867 und Südamerika, Pacificbahn nach dem Osten, 1869 vollendet). Ausfuhr 1869: 58,176,108 Doll. Schiffsverkehr 1869: abgegangen 3490 Schiffe mit 1,156,121 Tonn., eingegangen 3573 Schiffe mit 1,174,157 Tonn. Haupthandelsstadt San Francisco. Staatsschuld 1869: 4,068,000 Doll., Einnahme 2,961,766 Doll. Im Kongress vertreten durch 3 Repräsentanten. 44 Counties. Hauptstadt Sacramento. — Lange Zeit fanden nur vereinzelte Niederlassungen in K. statt (die erste: San Diego, 1769 gegr.), bis 1847 das Gold entdeckt wurde; infolge dessen ausserordentlich starke Einwanderung aus allen Welttheilen. 1848 wurde K. von Mexiko an die Verein. Staaten abgetreten und bereits 7. Sept. 1850 als Staat in die Union aufgenommen. Vgl. *Schlagintweit* (1871).

Kalihydrat, s. *Kalium*.

Kalikut (*Kalikod*), Stadt auf der Küste Malabar in Ostindien, 15,000 Ew. (4000 Portugiesen); seit 1792 britisch. Hier landete 1498 Vasco de Gama zuerst in Indien.

Kalikutisches Huhn, s. v. a. Truthuhn.

Kalilauge, s. *Kalium*.

Kalisalze, Verbindungen von Kaliumoxyd mit Säuren, finden sich in den Abraumsalzen von Stassfurt, Kalusz, in vielen Mineralien und Gesteinen, werden aus diesen und durch Verbrennung von Pflanzen (Potasche, Kelp, Varech), aus Rübenmelasse und Wollschweiss, Mutterlauge des Meerwassers, als Salpeter etc. gewonnen. Sie haben hohen Werth als Pflanzennahrungsmittel; in der Technik hat man sie meist durch die billigeren Natronsalze ersetzt.

Kalisch, Stadt im russ. Gouv. Warschau, an der Prosna, 13,260 Ew. 1706 *Sieg* Augusts von Polen über die Schweden. 28. Febr. 1813 Allianztraktat zw. Preussen und Russland; 1835 gr. Lustlager russ. u. preuss. Truppen.

Kalisch, *David*, Schriftsteller, geb. 23. Febr. 1820 zu Breslau, seit 1847 in Berlin, wo er 1848 den ‚Kladderadatsch‘ begründete und seitdem mit Dohm redigirt. Verfasser zahlr. kom. Theaterstücke, Schöpfer des modernen Couplets. Am beliebtesten ‚Hunderttausend Thaler‘, ‚Berlin bei Nacht‘, ‚Der Aktienbudiker‘ u. a.

Kalium, Metall, findet sich in den Kalisalzen, wird durch Erhitzen von kohlensaurem Kali mit Kohle gewonnen, ist silberweiss, knetbar, schmilzt bei 62,5° C., destillirt, Aeq. 39, oxydirt sich schnell an der Luft, ist leichter als Wasser, zersetzt dasselbe und entzündet den freiwerdenden Wasserstoff, bildet mit Quecksilber Amalgam, dient als wirksamstes Reduktionsmittel. *Kaliumoxydhydrat* (Kalihydrat, Kali, Aetzkali) wird aus kohlensaurem Kali und Aetzkalk bereitet, ist sehr hygroskopisch, stark ätzend, zerstört Haut und Horn, leicht löslich in Wasser und Alkohol, zieht be-

gierig Kohlensäure aus der Luft an, dient als Aetzmittel (Lapis causticus) und zur Bereitung von Oxalsäure; die Lösung (Kalilauge, Aetzkalilauge, Seifensiederlauge) dient zur Seifenbereitung, in der Bleicherei und Medicin; *kohlensaures Kali*, **s.** *Potasche*; *salpetersaures*, **s.** *Salpeter; chlorsaures*, **s.** *Chlorsäuren; unterchlorigsaures*, gelöst im **Eau** de Javelle, **s.** *Eau* und *Chlorsäuren; chromsaures*, s. *Chrom*; *schwefelsaures* **findet sich im Kainit** und Schönit, im **Meerwasser, in Pflanzenaschen** und **Mutterlaugen, wird aus diesen** und aus Chlorkalium **dargestellt, ist in** Wasser schwer, in Alkohol nicht löslich, bildet leicht Doppelsalze, mit Thonerde etc. den Alaun, dient zur Bereitung **von** Potasche, als Dünger u. in der Medicin; *kieselsaures Kali* findet sich in vielen Mineralien, bes. im Feldspath, vgl. *Wasserglas; Chlorkalium* findet sich im Karnallit, im Meerwasser, in Pflanzenaschen und Mutterlaugen, wird aus diesen bereitet, löst sich unter Abkühlung leicht in Wasser, schmeckt wie Kochsalz, dient zur Darstellung anderer Kalisalze und zu Kältemischungen. *Jodkalium* ist leicht in Wasser löslich, dient in der Photographie etc. *Schwefelkalium*, s. *Schwefelleber*. *Cyankalium*, s. *Cyan*. [*Kalium*.

Kaliumchlorid, s. v. a. Chlorkalium, s. **Kaliumcyanid**, s. v. a. Cyankalium, s. *Cyan*.

Kaliumeisencyanid, **Kaliumeisencyanür**, } s. *Blutlaugensalz*.

Kaliumjodid, s. v. a. Jodkalium, s. *Kalium*.

Kalk, kohlensaurer K., kohlensaures Calciumoxyd, findet sich als Aragonit, Kalkspath, Kreide, auf Pflanzen, in Muschelschalen, Knochen etc., löst sich in kohlensäurehaltigem Wasser und scheidet sich beim Verdunsten der Kohlensäure wieder aus (Entstehung des Kalktuffs, Tropfsteins), wird in Meilern, Feld- oder Kalköfen gebrannt, verliert dabei seine Kohlensäure und hinterlässt *Aetzkalk* (gebrannten K., 56 Th. aus 100 Th.). Dieser zieht begierig Wasser an und zerfällt, erhitzt sich beim Uebergiessen mit demselben (Löschen des K.s) und gibt unter starker Volumenvergrösserung *Kalkhydrat* (reiner K. heisst fett, unreiner, magnesiahaltiger mager), mit viel Wasser *Kalkbrei* oder *Kalkmilch*. Das Kalkhydrat reagirt alkalisch, wirkt ätzend, zieht aus der Luft Kohlensäure an und löst sich in 5—700 Th. Wasser (*Kalkwasser*). Gebrannter K. dient zur Darstellung von Mörtel, Aetzkali und Aetznatron, Ammoniak, Chlorkalk, Zucker, Soda, Glas, Stearinsäure, zum Reinigen des Leuchtgases, zum Enthaaren der Felle, zum Einkalken des Getreides, zur Ausbringung der Metalle, in der Färberei etc. *Schwefelsaurer K.*, s. *Gyps; basisch phosphorsaurer K.* findet sich als Apatit, Phosphorit, in Knochen, Koprolithen, ist in Wasser unlöslich, löslich in Säuren, dient als Dünger, in der Medicin und Papierfabrikation. *Saurer phosphorsaurer K.* ist in Wasser löslich und gibt beim Glühen mit Kohle Phosphor; *unterchlorigsaurer K.*, s. *Chlorkalk; kieselsaurer K.* findet sich in vielen Mineralien. *Chlorcalcium* entsteht beim Lösen von K. in Salzsäure, wird häufig als Nebenprodukt gewonnen, ist äusserst hygroskopisch und dient als Entwässerungsmaterial, mit Kalkbrei als Anstrich auf Holz gegen Feuersgefahr. *Schwefelcalcium*, durch Glühen von Gyps mit Kohle erhalten, leuchtet nach dem Bestrahlen durch Sonnenlicht im Dunkeln (Cantons Phosphor), *Calciumsulfhydrat* findet sich im Gaskalk und bedingt dessen Anwendbarkeit als Enthaarungsmittel in der Gerberei.

Kalkatür (lat.), das Keltern der Trauben.

Kalkblau, blaue Tüncherfarbe, besteht aus Kupferoxydhydrat; s. v. a. Bremerblau.

Kalkbrenner, *Friedr.*, Pianist und Komponist, geb. 1788 in Berlin, gründete 1824 in Paris eine Pianofortefabrik; † 10. Juni 1849 zu Enghien. Ausgez. Pianoforteschule.

Kalkfarben, die auf Kalk verwendbaren Farben: Zink-, Barytweiss, Antimon-, Baryt-, Kadmiumgelb, Chrom-, Eisenorange, Ocker, Sienaerde, Umbra, Vandyckbraun, Marsbraun, Englisch Roth, Krapplack, Chrom-, Kobalt-, schweinfurter Grün, grüne Erde, Kobaltblau, Ultramarin, schwarze Farben.

Kalkhydrat, gelöschter Kalk, s. *Kalk*.

Kalklicht, s. *Knallgas*.

Kalkmergel, Mergel mit bedeutendem Kalkgehalt, dienen als Dünger auf kalkarmem Boden und eignen sich bisweilen auch zur Cämentfabrikation.

Kalkmilch, s. *Kalk*.

Kalksalze, Verbindungen des Calciumoxyds mit Säuren, s. *Kalk*.

Kalkschiefer, dünnplattig geschichteter Kalkstein verschiedener Formationen.

Kalkspath (*Kalcit*), Mineral aus der Klasse der wasserfreien Haloïde, farblos oder gefärbt, in grossen schönen Krystallen, die doppelte Strahlenbrechung zeigen (isländischer Doppelspath), dient zu optischen Instrumenten, körnig oder kryptokrystallin. (Marmor) und dicht (Kalkstein, Kalktuff); dient als Pflaster- und Baustein und Material für Kunstwerke, zur Entwicklung von Kohlensäure, zum Ausbringen der Metalle, zur Sodafabr., zur Darstellung von Mörtel etc.

Kalkutta (*Bengalen*), brit.-ostind. Präsidentschaft, 9441 QM. und 40,352,960 Ew. Die *Hauptstadt* K., wichtigste Handelsstadt Asiens, in ungesunder Lage am Hugli, 616,249 Ew. (11,224 Europäer); zerfällt in die von Europäern bewohnte prächtige *weisse Stadt* und die *schwarze Stadt* mit den Lehm- und Bambushütten der Eingebornen. Hafen, Fort William, schönster botan. Garten der Welt; 167 Götzentempel, 74 Moscheen, 8 anglikan., 5 kathol. Kirchen etc. Williamskollegium, Sanskritkollegium, Sternwarte. Sitz eines anglikan. Bischofs und verschiedener Missionsgesellschaften.

Kalkwasser, s. *Kalk*.

Kalle (jüd.-deutsch), Braut.

Kallidität (lat.), Schlauheit, Verschmitztheit.

Kalligraphie (gr.), Schönschreibkunst.

Kallilogie (gr.), Schönredekunst.

Kalliope (gr., d. i. die Schönstimmige), Muse der epischen Dichtung, dargestellt mit Wachstafel und Schreibgriffel.

Kallipädie (gr.), Erziehung zur phys. und moral. Schönheit. Vgl. *Schreber* (1858).

Kallipȳgos (gr.), mit schönem Hintern, Beiname der Venus, bes. einer nach hinten blickenden antiken Statue ders. (in Neapel).

Kallisthenie (gr.), Gymnastik zur Verschönerung und Kräftigung des Körpers.

Kalliwoda, *Jos. Wenzel,* Violinvirtuos und Komponist, geb. 21. Febr. 1800 in Prag, 1822 bis 1854 Kapellmeister in Donaueschingen; † 3. Dec. 1866 in Karlsruhe. Bes. durch ansprechende Lieder bekannt. — Sein Sohn *Wilhelm K.,* geb. 1827, seit 1847 Musikdirektor in Karlsruhe, ebenfalls Komponist.

Kallosität (lat.), Verhärtung in den Weichtheilen des Körpers, bes. Hautschwielen; *kallös*, hornhäutig, schwielig.

Kalluihanf, s. v. a. Ramee, s. *Böhmeria.*

Kalmäuser, Grübler, Frömmler; Geiz-
Kalmank, s. *Lasting.* [hals.

Kalmar, See- und Handelsstadt in der schwed. Landschaft Småland, auf der Insel Quarnholmen am *Kalmarsund,* 8813 Ew. Hafen, schöne Kathedrale. 1/2 St. davon das verfallende *Schloss* K., wo 1397 die *kalmarische Union* abgeschlossen ward.

Kalmen (lat.), die Zone, welche die Passatwinde der beiden Erdhälften trennt, etwa 6° nördl. vom Aequator, windstill bis auf die täglichen, von Stürmen begleiteten Gewitter. [machende Mittel.

Kalmiren, beruhigen; *k.de Mittel,* schlaf-
Kalmit, Berg, s. *Hardt.*

Kalmuck, aus dickem Streichwoll- oder starkem Baumwollgarn locker gewebtes langhaariges Köperzeug zu Winterkleidern.

Kalmücken (*Kalmyken*), mongol. Völkerschaft in Asien, bewohnt nomadisirend die weiten Steppen und Gebirge der Bucharei, Dsungarei, Mongolei und des südl. Sibiriens, theils selbständig, theils unter russ. und chines. Oberherrschaft. Ihre Wohnungen filzbekleidete Jurten (Kerten), ihr Reichthum Vieh (bes. Pferde und grosse Schafe). Meist Lamaïten. 4 Hauptstämme: Koschoten, Dsungaren, Derbeten, Torgoten.

Kalmus (Acorus *L.*), Pflanzengattung der Aroideen. *Gemeiner* K. (A. Calamus *L.*), aus Asien, jetzt in Deutschland und Nordamerika verwildert, liefert die officinelle Kalmuswurzel, welche äther. Oel enthält und zu Konfitüren, Tinkturen etc. benutzt wird. [leben. Vgl. *Bronn* (1844).

Kalobiōtik (gr.), die Kunst, schön zu
Kalocsa (spr. Kalotscha), Stadt im ungar. Kom. Pesth, unweit der Donau, 12,868 Ew. Kathedralkirche, erzbischöfl. Residenz.

Kalojer (*Kalogeri*), griech. Mönch. [heit.
Kalokagathīe (gr.), Seelengüte, sittl. Schön-
Kalŏmel, Quecksilberchlorür, Verbindung von 2 Aeq. Quecksilber mit 1 Aeq. Chlor, entsteht beim Erhitzen von Quecksilberchlorid mit Quecksilber und sublimirt als strahlig krystallinische, gelblichweisse Masse, ist in Wasser, Alkohol und Aether unlöslich, wird durch das Licht zersetzt. Wichtiges Arzneimittel.

Kalometrīe (gr.), Schönheitsmessung.

Kalopodien (gr.), Holzschuhe.

Kalorescenz (lat.), Wärmestrahlung.

Kalorifikation (lat.), Wärmeerzeugung.

Kalorimēter (lat. und gr.), Vorrichtung zu Bestimmung der Wärmekapacität. *Kalorimetrie,* Lehre von der Wärmekapacität der verschiedenen Körper.

Kalorimotor (lat.), s. v. a. Deflagrator.

Kalorische Maschine, Motor, in welchem die Ausdehnung atmosphärischer Luft beim Erwärmen als Triebkraft benutzt wird. Die Arbeitsluft entweicht entweder mit jedem Kolbenhube ins Freie (offene k. M.) oder bleibt stets dieselbe und erleidet mit jedem Hin- und Herschube des Kolbens zuerst Erwärmung und Ausdehnung, dann Abkühlung und Zusammendrückung (geschlossene k. M.). Die k.n M.n sind für den Kleinbetrieb bestimmt, die offenen haben sich bisher wenig bewährt, die geschlossenen sind zukunftsreich.

Kalospinthechromokrene (gr.), künstlich beleuchteter und dadurch in schönen Farben funkelnder Springquell. [Husaren etc.

Kalpak, hohe Mütze der Tataren, ungar.

Kalpi (engl. *Calpee*), Stadt in der brit.-ostind. Präsid. Agra, am Dschamna, 21,812 Ew.; ber. Zuckerfabr. Stapelplatz für Baumwolle. [durchsichtigen Blattes.

Kalquiren, Durchzeichnen mittelst eines
Kaltbrüchig, phosphorhaltiges Eisen, welches sich glühend gut bearbeiten lässt, aber kalt spröde wird und leicht bricht.

Kaltwasserkur, planmässige Anwendung des kalten Wassers zu Heilzwecken, seit den ältesten Zeiten gebräuchlich, seit *Alpinus* (1617) von Neuem empfohlen und von *Currie* († 1805) und *Brand* (1860) mit grösstem Erfolg bei Typhus benutzt; ward zur Modesache durch *Oertel* in Ansbach und *Priessnitz* in Gräfenberg (Schlesien) 1826. In den *Wasserheilanstalten* benutzt man kalte Bäder, Einwickelungen, Douchen etc., auch Hunger- und Schwitzkuren, gymnast. Uebungen etc. Diese K. wirkt wesentl. anregend und ist empfehlenswerth bei nervösen Leiden, Schwächezuständen, manchen Rückenmarksleiden etc.

Kalūga, Gouvern. in Grossrussland, 560,9 QM. mit 984,255 Ew.; fruchtbar und gut angebaut, grosse Steinkohlenlager. Die *Hauptstadt* K., an der Oka, 37,896 Ew.

Kalvarienberg, s. v. a. Golgatha; in kathol. Ländern Hügel mit 1 oder 3 Kreuzen, woran Jesus und die Schächer hängen (für
Kalvillen, s. *Apfelbaum.* [Wallfahrer).

Kalȳdon (a. G.), Hauptstadt Aetoliens, am Evenus; bekannt durch die Mythe vom *kalydon. Eber,* den die Diana im Zorn gegen den König Oeneus. zur Verwüstung der Fluren sandte, und der schliesslich von Atalanta (s. d.) erlegt wurde.

Kalypso, Tochter des Atlas, bewohnte die Insel Ogygia, an die Odysseus verschlagen ward. [Verhüllungsmittel.

Kalypter (gr.), Deckel, Hülle; *Kalypterien,*
Kama (*kleine Wolga*), grösster Nebenfluss der Wolga, kommt, sofort schiffbar, aus den Sümpfen zwischen Perm und Wjätka, durchfliesst die Gouvern. Perm und Kasan, mündet unweit Bolgarü, 215 M. lang.

Kamala (*Wurrus*), ziegelrothes Pulver, Drüschen von den Früchten von Rottlera tinctoria *Roxb.,* dient zum Färben.

Kamaschen, Bekleidung des Unterschenkels, welche zugleich den Schuh festhält, allgemein in der franz. Armee. *Kamaschendienst,* Bezeichnung pedantischer Peinlichkeit, bes. im Soldatendienst.

Kambay *(Khambayat),* alte verfallene Stadt in der ostind. Landschaft Gudscherate, am *Golf von K.*, 37,000 Ew.; ber. Achat- und Karneolschleifereien. [Bezug hat.

Kambiäl (lat.), was auf Wechsel (cambium)

Kambodscha, Landschaft in Hinterindien, das Gebiet des untern Mekhong, 1523 QM. und ca. 1 Mill. Ew.; früher mächtiges Königreich, dann Vasallenstaat von Annam, jetzt Siam tributpflichtig und seit 1863 Schutzstaat von Frankreich. Hauptst. Udong.

Kambrische Formation, s. *Grauwacke.*

Kamburg, ehemal. Grafschaft, an der Saale, von preuss. und weimar. Gebiet umschlossen, 2 QM.; seit 1826 zu S.-Meiningen gehörig. Die *Hauptst.* K., a. d. Saale, 1964 Ew.

Kambyses, König der Perser und Meder, Sohn des Cyrus, folgte diesem 530 v. Chr., eroberte 525 Aegypten, das angrenzende Cyrene und Libyen, ward auf dem Zug gegen Aethiopien durch Hunger zum Rückzug gezwungen; † 523 unterwegs. Grausamer argwöhnischer Tyrann.

Kameen (ital.), geschnittene Edelsteine, bei denen die erhaben geschnittenen Figuren eine andere Farbe als der Grund haben.

Kamehaméha, s. *Sandwichsinseln.*

Kamel (Camelus *L.*), Gattung der Wiederkäuer. *Einhöckriges* K. Dromedar (C. dromedarius *L.*), 5—7' h., nur als Hausthier im westl. Asien u. in einem gr. Theil Afrikas, das ‚Schiff der Wüste'. *Zweihöckriges* K., Trampelthier (C. bactrianus *L.*), 6' h., in Centralasien. Beide liefern Fleisch, Milch, Häute und Haar (Kamelhaar, nicht zu verwechseln mit Kämelhaar), welches zu Gespinnsten, Geweben, Filz und Pinseln verarbeitet wird. Vgl. *Carbuccia* (1853).

Kamel, kastenartige Behälter, welche, unter Wasser mit einem Schiff verbunden und dann ausgepumpt, dieses heben.

Kamelhaar, s. *Kamel.*

Kamelopard, s. v. a. Giraffe.

Kamelschaf, s. v. a. Lama.

Kamenez (poln. *Kamieniec-Podolsk),* Hauptstadt des westruss. Gouv. Podolien, nahe der Mündung der Smotritscha in den Dnjestr, 21,183 Ew.; früher ber. Festung.

Kamenz, Stadt im sächs. Regbz. Bautzen, an der schwarzen Elster, 5916 Ew. Geburtsort Lessings *(Lessingsstift* seit 1826, Armen- und Heilanstalt).

Kamerad (von *camera,* Gemach), Genosse, bes. Kriegsgefährte. *Kameraderie,* Kameradschaft, Clique.

Kameralwissenschaften (Cameralia), Inbegriff der den Verwaltungsbeamten nöthigen Kenntnisse: Landwirthschaftslehre (incl. der Bergbau- und Forstwissenschaft), Gewerbe- und Handelswissenschaft, Polizei- und Finanzwissenschaft.

Kamieniec-Podolsk, Stadt, s. *Kamenez.*

Kamille (*Chamille,* Matricaria *L.*), Pflanzengattung der Kompositen. *Feldkamille, Helmerchen* (M. Chamomilla *L.*), in ganz Europa, auch kultivirt, ist officinell, enthält dunkelblaues ätherisches Oel.

Kamin, offener Feuerherd in einer Wandnische, heizt nur durch strahlende Wärme und deshalb sehr unvortheilhaft; auch s. v. a. Esse, Schlot.

Kamlot, s. *Camelot.*

Kamm, der Theil des Pferdehalses, an welchem die Mähne sitzt, liefert weisses, festes, leicht schmelzbares Fett *(Kammfett),* welches zu Leder- und Maschinenschmiere, Salben, Seifen, zum Einfetten der Wolle etc. dient (wichtiger Handelsartikel).

Kammer (lat. *camĕra,* d. i. Zimmer), Behörde zu Verwaltung der fürstlichen Güter (*Kammergüter* im engeren Sinne), der Staatsdomänen und der fürstl. Einkünfte und Gefälle, später Kollegium *(Hof-, Rentkammer),* als solches auch mit Geschäften der allgem. Landesverwaltung betraut; im parlamentar. Sinne die das Land dem Staatsoberhaupt gegenüber vertretende Körperschaft (s. *Repräsentativsystem). K.* im Geschützrohre, Raum für die Pulverladung.

Kammerbote, eine der herzoglichen ähnliche Würde im alten Frankenreiche.

Kammergebirge, die östl. Absenkung der Dachsteingruppe im Salzkammergut.

Kammergut, s. v. a. Domäne.

Kammerjäger, Leute, die das Vertilgen des Ungeziefers als Geschäft betreiben.

Kammerjunker und **Kammerherr,** Hofchargen, welche den unmittelbaren Dienst bei fürstl. Personen, bes. bei Festlichkeiten zu versehen haben; auch blosser Hoftitel.

Kammerknechte, sonst in Deutschland die Juden, weil sie dem Kaiser als ihrem Schutzherrn einen Zins entrichten mussten.

Kammermusik, Musik für wenige Instrumente (Trios, Quartette etc.), zur Ausführung in Zimmern bestimmt, im Gegensatz zur Kirchen- und Opernmusik.

Kammersäure, s. *Schwefelsäure.*

Kammersee, s. *Attersee.*

Kammerton (*Kapellton,* Mus.), früher die Orchesterstimmung, im Gegensatz zu dem höheren Chorton (s. d.).

Kammertuch, s. *Cambrays.*

Kammerziel, Termin, an dem ehemals die deutschen Reichsstände ihren Beitrag zur Unterhaltung des Kammergerichts zu zahlen hatten; auch der Beitrag selbst.

Kammfett, s. *Kamm.*

Kammgarn, Garn aus Kammwolle.

Kammin, Kreisstadt im preuss. Regbz. Stettin, am *kamminschen Bodden,* den die Divenow durchfliesst, 5247 Ew. Domkirche.

Kammrad, Zahnrad, bei dem die Zähne senkrecht auf der Fläche des Rads und der Axe der Welle parallel stehen.

Kammwolle, s. *Wolle.*

Kamnitz *(Böhmisch-K.),* Stadt im böhm. Kr. Leitmeritz, 3188 Ew., Hauptort der fürstl. kinskyschen *Herrschaft* K. mit 30,000 Ew.

Kamönen (*Kamēnen),* altital. Göttinnen mit einem Hain bei Rom; auch s. v. a. Musen.

Kamor, Gebirgsstock der appenzeller Alpen, am Rheinthal, 5393' h.

Kampanien (*Campania),* alte Landschaft auf der Westseite Süditaliens, die jetzigen

Prov. Terra di Lavoro, Neapel, Principato citer. und ulter. und Benevent umfassend, 326 QM. mit 2,625,830 Ew., im Alterthum ‚Regio felix‘ genannt wegen seiner Fruchtbarkeit und zahlr. Naturschönheiten. Merkwürdigste Punkte: der Vesuv, die phlegräischen Gefilde, der averner und lukriner See, das Vorgeb. Misenum. Bedeutendste Städte: Bajä, Cumä, Neapolis, Puteoli, Herculanum, Pompeji, Salernum, Capua u. a.

Kampen, Hafen- und Handelsstadt in der niederländ. Prov. Oberyssel, am Yssel, unfern der Zuidersee, 15,653 Ew.

Kamphene (*Terebone*), Verbindungen von Kohlenstoff mit Wasserstoff im Verhältniss von 5 : 4, finden sich in vielen äther. Oelen.

Kampher (Camphora), vegetabilisches Produkt, wird durch Auskochen von Camphora officinalis mit Wasser und Verdichtung der Dämpfe gewonnen, ist farblos, krystallinisch, sehr flüchtig, riecht aromatisch, schmeckt brennend, ist leichter als Wasser, löslich in Alkohol, Aether und fetten Oelen, schmilzt bei 175° C., ist brennbar, rotirt auf ganz fettfreiem Wasser (Reaktion auf Fett), officinell; dient zu Firnissen, Feuerwerk, gegen Insekten etc. *Borneokampher* von Dryobalanops Camphora ist dem gewöhnlichen K. ähnlich. *Künstl.* K. ist Terpentinchlorür.

Kampherbaum, s. *Camphora.*

Kampheröl, Lösung von Kampher in Olivenöl.

Kampherölbaum, s. *Dryobalanops.*

Kampherspiritus, Lösung von Kampher in Spiritus, Heilmittel.

Kamphin, vollkommen gereinigtes (mit Kalk oder Chlorkalk und Wasser destillirtes) Terpentinöl, früher als Leuchtmaterial benutzt; auch s. v. a. Photogen.

Kamptulikon, aus Kautschuk- und Korkabfällen, Faserstoffen, Haaren bereitete Masse, welche zu Platten ausgewalzt zum Belegen der Fussböden und Wände dient.

Kamptz, *Karl Alb. Christoph Heinr. von,* preuss. Staatsmann, geb. 16. Sept. 1769 zu Schwerin, ward 1817 Direktor des preuss. Polizeiministeriums und Mitglied des Staatsraths, 1825 wirkl. Geheimrath und Direktor im Justizministerium, 1830—42 Justizminister, wegen seiner eifrigen Mitwirkung bei Untersuchung der sogen. demagog. Umtriebe hart getadelt; † 3. Nov. 1849 in Berlin. Schr. ‚Codex der Gendarmerie‘ (1815, beim Wartburgfeste verbrannt); ‚Die Provinzial- und statutar. Rechte in der preuss. Monarchie‘ (1826—28, 3 Bde.) u. A.

Kamtschatka, Halbinsel im äussersten NO. Asiens, 180 M. lang, 50 M. breit, ca. 4000 QM.; von 2 parallelen Bergketten durchzogen, mit zahlr. Vulkanen (12 thätige, darunter der 14,790′ h. Kliutschi, der höchste Vulkan Asiens). Die Bewohner *Kamtschadalen* (meist noch Schamanen, ca. 20,000), Korjäken, Lamuten. Seit 1697 russisch. Hauptniederlassung der Russen Peterpaulshafen.

Kamyschin, Stadt im russ. Gouv. Saratow, an der Wolga, 11,059 Ew.

Kanaan, Name von Palästina vor der Einwanderung der Israeliten, nach K., dem Sohne Hams (Noahs Sohn), benannt.

Kanagawa, Stadt auf der japan. Insel Nipon, an der Bai von Jeddo; Hafen, seit 1864 den Europäern geöffnet.

Kanal, Graben zur Zu- oder Ableitung des Wassers, *Bewässerungs-, Abzugs-, Entwässerungskanal;* künstlich hergestellte Verbindung zwischen Gewässern behufs der Schifffahrt. In der Oceanographie s. v. a. Meerenge, Sund, Strasse; vorzugsweise die Meerenge zwischen Frankreich und England, 75 M. lang, im Pas de Calais nur 5 M. br., das befahrenste Stück Meer der Erde.

Kanariengras, s. *Phalaris.*

Kanariennuss, s. *Canarium.*

Kanariensame, s. *Phalaris.*

Kanariensekt, dem Madeira ähnlicher Wein der kanarischen Inseln.

Kanarienvogel (Fringilla canaria *L.*), Art der Finken, 5″ l., auf den kanarischen Inseln, seit dem 15. Jahrh. bei uns gezüchtet, bes. auf dem Harz, Schwarzwald, in Tirol etc., jährl. Ausfuhr 65—70,000 Stück; Bastarde mit Stieglitz, Zeisig, Hänfling etc.

Kanarische Inseln (im Alterth. *Insulae fortunatae*), Gruppe von 7 grösseren (Ferro, Palma, Teneriffa, Gran Canaria, Gomera, Fuerteventura, Lancerote) und 5 kleineren und unbewohnten Inseln an der Westküste von Nordafrika, 15 M. vom Kap Bojador, den Spaniern gehörig (besondere Prov.), 132 QM. mit 237,036 Ew.; vulkanischer Bildung mit hohen Berggipfeln (Pic de Teyde 11,430′) und mildem und gesundem Klima; sehr fruchtbar: Südfrüchte, Wein (Kanariensekt), Orseille, Tabak, Seide, auch Cochenille. Heimat der Kanarienvögel. Die Bewohner von span., normann. und flandr. Abkunft, aber mit dem Blut von Guanchen (den berber. Ureinwohnern) und Negern vermischt. 1402 von dem Normannen Béthencourt in Besitz genommen, 1424 an Portugal abgetreten, seit 1478 spanisch.

Kancellariät, Kanzlerwürde; Kanzleistube.

Kancelle (lat.), vergitterte Schranke der Gerichtsstuben, des Kirchenchors etc.; *kancelliren,* eingittern; Geschriebenes mit gitterförmig sich durchkreuzenden Linien durchstreichen, Zeichen der Ungültigkeit.

Kandahar, Stadt in Afghanistan, zwischen Zuflüssen des Hilmend, 25,000 Ew., für Handel und Fabriken der wichtigste Platz des Landes. Bis 1855 Hauptstadt eines selbständigen Khanats.

Kandare, s. *Zaum.*

Kandel, Berg im Schwarzwald, bei Waldkirch, 3827′ h.

Kandelaber (lat.), hoher, gewöhnl. mehrarmiger Leuchter.

Kander, Fluss im Kant. Bern, kommt vom Tschingelgletscher, bildet das prächtige *Kanderthal* (mit dem Ort *Kandersteg*), mündet in den Thunersee, 8 M. lang.

Kandern, Stadt im bad. Kr. Freiburg, 1450 Ew. 20. April 1848 *Gefecht* zwischen den Freischaaren Heckers und hess.-würtemberg. Truppen unter Fr. v. Gagern, welcher fiel.

Kandesch (*Candeish*), Landsch. in der brit.-ostind. Präsid. Bombay, im N. von Ellora, 568 QM.; von Mahratten bewohnt.

Kandia (neugr. *Kriti,* türk. *Kirid,* das *Kreta* der Alten), türk. Insel im Mittelmeere, südl. dem ägäischen Meere vorgelagert, 36 M. l., bis 10 M. br., 155 QM. mit 210,000

Bewohnern (*Kandioten*, 2/3 Griechen, darunter die freiheitliebenden Sphakioten im SW.); gebirgig (in der Mitte der Ida, 7200′ h., westl. das Sphakia-, östl. das Lassitigebirge), nur zur Hälfte bebaut, reich an Olivenwäldern, Wein, Baumwolle, Ladanumsträuchern, Seide; Klima überaus mild und gesund. Gewerbfleiss und Handel liegen darnieder. Haupthafen- und Handelsplatz Kanea. — In der ältesten Zeit war auf dem ‚hundertstädtigen‘ Kreta das Königr. des weisen Minos (s. d.), die bedeutendsten Städte Cydonia (Kanea), Cnossus, Gortyna. Seit 67 v. Chr. röm., dann nach einander unter griech., arab. (823), nochmals griech. (961), genues., venetian. Herrschaft; seit 1668 türkisch. Im Jahre 1858, bes. aber 1866—67 erbitterter Unabhängigkeitskampf der Griechen auf K. mit der Tendenz des Anschlusses der Insel an Griechenland. Die Türkei erreichte die Pacifikation nur durch Zugeständniss bedeutender Reformen und Vergünstigungen. Vgl. *Raulin*, ‚Descript. phys. de l'île de Crète‘, 1861, 2 Bde.; *Alexanian*, ‚La Turquie et la Crète‘, 1867. — Die *Stadt* K., auf der Nordküste, vormals 15,000 Ew.; 1866 zum grossen Theil zerstört.

Kandidāt (lat.), in Rom Bewerber um ein öffentl. Amt (von der weissen Toga, die ein solcher zu tragen pflegte); Einer, der durch eine Prüfung seine Befähigung zu Bekleidung eines Amtes (bes. eines Predigt- oder Lehramts) dargethan hat. *Kandidiren*, als K. auftreten. *Kandidatur*, Bewerbung um ein Amt.

Kandiot, Bewohner von Kandia.

Kandiren, eingemachte Früchte, Gewürze, Wurzeln etc. mit Zucker überziehen.

Kandis, s. *Zucker*.

Kandy, Stadt im Innern von Ceylon, ehed. Hauptst. der Insel.

Kane (spr. Kehn), *Elisha Kent*, nordamer. Reisender, geb. 3. Febr. 1822 in Philadelphia, begleitete 1844 als Arzt die erste amerikan. Gesandtschaft nach China, besuchte die Philippinen, Indien und den Archipel, durchwanderte dann Aegypten, Nubien und Griechenland, kehrte 1846 nach Amerika zurück; nahm 1850—52 an der von Grinnell ausgerüsteten arktischen Expedition Theil und leitete 1853—55 selbst eine Nordpolexpedition, auf der er 82° 30′ n. Br. und das offene Polarmeer erreichte; † 16. Febr. 1857 zu Havaña. Schr. ‚The United States Grinnell-expedition‘ (1854); ‚Second expedition‘ (1860); ‚Arctic explorations‘ (2. Aufl. 1868, deutsch 2. Aufl. 1869). Biogr. von *Elder* (1858).

Kanea (*Hanie*, das alte *Cydonia*), Hafenst. auf der Nordküste von Kandia, 12,000 Ew.

Kaneel, die aufgerollte Rinde exotischer Gewürzpflanzen.

Kanellbaum, s. *Canella*.

Kanem, Landsch. im mittlern Sudan, im N. des Tschadsees, von den *Kanembu* bewohnt; früher selbständiges Reich, jetzt von Bornu, Wadai und den Tebu abhängig.

Kanephōren (gr.), Korbträgerinnen; auch s. v. a. Karyatiden.

Kanesciren (lat.), ergrauen.

Kanĕvas, derbe Hanfleinwand, Segeltuch; mit starkem Glanz appretirte Futterleinwand; dichter Baumwollstoff mit Streifen und kleinen Mustern; offene gegitterte Gewebe als Grund zu Stickereien (Stramin); auch s. v. a. Kandidatur, s. *Kandidat*.

Kaninchen (*Lampert*, Lepus caniculus *L.*), Säugethierart der Gattung Hase, 15″ l., lebt in selbstgegrabenem Bau, in Europa, Asien, Afrika, Neuseeland; Wildpret. Varietät: Hauskaninchen, bes. in England, Belgien, Polen, Frankreich gezüchtet (Bastarde mit dem Hasen: Leporiden), liefern Pelzwerk (jährl. 5 Mill. Stück), Haare (von mehr als 70 Mill. Stück), geniessbares Fleisch. *Seidenhase, angorisches* K. (L. c. angorensis *L.*), aus Angora, wegen der feinen Haare gezüchtet. Vgl. *Espanet* (4. Aufl. 1866), *Ravageaux* (6. Aufl. 1866).

Kankan (fr. *cancan*, spr. Kangkang), Geschwätz; wilder franz. Tanz mit unzüchtigen Touren; eine Ausartung der Quadrille.

Kanne, s. *Flüssigkeitsmass*; im neuen deutschen Gemässsystem s. v. a. Liter.

Kannelkohle, s. *Steinkohle*.

Kannenbäckerland, im Volksmund Landstrich am westl. Abhange des Westerwaldes, westl. von Montabaur, mit mächtigen Thonlagern, wo jährl. Millionen von Mineralwasserkrügen gebrannt werden.

Kannibāle (span.), eigentl. Bewohner der karaib. Inseln; dann s. v. a. Menschenfresser, roher, grausamer Mensch. *Kannibalismus*, Menschenfresserei, kannibal. Wesen.

Kannstadt, Stadt im würtemb. Neckarkreise, am Neckar, 11,940 Ew.; orthopäd. Institut, Baumwollspinnerei und Weberei, bed. Speditionshandel. Mineralquellen.

Kano, Landsch. im mittleren Sudan, jetzt Prov. von Sokoto, sehr fruchtbar, ca. 600,000 Ew. (über die Hälfte Sklaven). Von *H. Barth* besucht und ausführlich beschrieben. Die *Hauptst.* K., Resid. des Sultans, 30,000 Ew. Rege Industrie (Indigofärberei, Baumwoll- und Lederwaaren) und lebhafter Handel.

Kanodsche (*Canoje*), Stadt in der brit.-ostind. Prov. Agra, ehedem Hauptst. eines mächtigen Reichs, 16,000 Ew.

Kanoe (*Canot*, spr. -nōh), Baumkahn.

Kānon (gr.), Richtschnur, Massstab; Verzeichniss als mustergültig anerkannter, klassischer Schriftsteller, insbes. der von der Kirche als inspirirt anerkannten biblischen Bücher, der *kanonischen* im Gegensatz zu den Apokryphen, daher *Kanonicität*, anerkannte göttl. Eingebung und normative Autorität bibl. Bücher; kirchl. Vorschrift, päpstl. Verordnung, Koncilienbeschluss, deren Gesammtheit das *kanon. Recht* bildet; Verzeichniss der Heiligen, daher *Kanonisation*, Heiligsprechung, der feierl. Akt, durch welchen der Papst einen Verstorbenen unter die Zahl der Heiligen aufnimmt; Gebetsformel bei der kathol. Messe; Erb- oder Grundzins. In der Musik mehrstimmiges Tonstück, worin eine Stimme nach der andern eintritt, die Melodie der ersten auf derselben oder auf einer andern Tonstufe wiederholend; auch Tonsatz, worin eine Stimme nach der andern eine Melodie aufnimmt, von den andern durch passende Melodien begleitet, bis die erste die Hauptmelodie wiederbringt. *Kanonisch*, einer Regel oder Vorschrift entsprechend; *kano-*

nisches Alter, das zu Uebernahme eines kirchl. Amts vorgeschriebene Alter. *Kanonist*, Kenner oder Lehrer des kanon. Rechts.

Kanonade, Artilleriefeuer.

Kanone, grobes Geschütz aus Guss-, Schmiedeeisen, Gussstahl, Bronze, dessen Kaliber nach dem Durchmesser der Bohrung (Seele) oder nach dem Gewicht eiserner Vollkugeln bestimmt wird. Die glatten Vorderlader sind jetzt meist durch gezogene K.n, in Deutschland durch gezogene Hinterlader ersetzt worden. Die K. der preuss. Feldartillerie ist der 4- und 6-Pfünder von Gussstahl. Ersterer hat 6 Ctr. Rohrgewicht, 3'' Seelendurchmesser, schiesst 8½pfünd. Granaten, Treffweite 5000 Schritt, bei stärkerer Elevation viel weiter. Der 6-Pfünder wiegt 8½ Ctr. und schiesst 13¾pfünd. Granaten. Die Festungsartillerie hat 6-, 12-, lange und kurze 24-Pfünder. Der lange 24-Pfünder schiesst mit 6 Pfd. Ladung 54⅔pfünd. Granaten auf fast 1 Meile. Frankreich hatte bisher gezog. Vorderlader (System la Hitte), Oesterreich sehr ähnliche, England Armstrong- und Whitworthkanonen, Russland gezogene Hinterlader. Die Araber hatten 1131 K.n vor Alicante. In Deutschland waren K.n bis zum 16. Jahrh. selten. Die ersten praktisch benutzten gezogenen K.n waren die franz. 1859; die grösste K. das Rodmangeschütz in Amerika mit 1 Ctr. Ladung und 10 Ctr. schwerer Kugel.

Kanonenboot, kleines flachgehendes Fahrzeug mit 1—2, auch wohl 3 und 4 Geschützen schweren Kalibers, auf Flüssen und auf dem Meere; jetzt meist gepanzertes Dampfschiff; bes. zur Küstenvertheidigung.

Kanonenschlag, Röhre von Papier oder Pappe, mit ¼—1 Pfd. Pulver gefüllt und stark mit Bindfaden umwickelt, wird durch eingelegte Zündschnur entzündet und dient als Signal bei Feuerwerken.

Kanonier, der gemeine Artillerist.

Kanonik (lat.), die auf die Verhältnisszahlen in den Schwingungen der Töne begründete Lehre der Tonkunst; in der Schule Epikurs s. v. a. Logik.

Kanoniker (Canonici), Kapitularen, Dom-, Stiftsherren. *Kanonissin*, Besitzerin einer Präbende an einer Stiftskirche, Stiftsdame.

Kanori, die ursprünglichen Bewohner von Bornu (Afrika), nach *Barth* 3—4 Mill.

Kansas (spr. Känsäs), nordamerik. Freistaat, im NW., 3825 QM. und (1870) 379,497 Ew. (ca. 8000 Indianer); vom *Flusse* K. (52 M. l., Nebenfluss des Missouri) und Arkansas bewässert, fruchtbar, noch wenig angebaut; im N. von der Pacificbahn durchzogen. Im Kongress durch 1 Repräsentanten vertreten. Hauptstadt Shawnee. Früher Theil des franz. Louisiana, 1854 als Territorium organisirt, darauf heftige Kämpfe zwischen der Sklavereipartei und den Abolitionisten; seit 1861 Unionsstaat.

Kansas-City, Stadt in Kansas (Nordamerika), 32,260 Ew.

Kan-su, Prov. im nordwestl. China, 4070 QM. und 19½ Mill. Ew. Hauptst. Lan-tscheu.

Kant, *Immanuel*, ber. Philosoph, geb. 22. April 1724 zu Königsberg (Preussen), habilitirte sich 1755 als Docent das., ward 1770 Professor der Logik und Metaphysik; † 12. Febr. 1804. Hauptwerke: ‚Kritik der reinen Vernunft' (1781); ‚Kritik der prakt. Vernunft' (1788); ‚Kritik der Urtheilskraft' (1790); ‚Die Religion innerhalb der Grenzen der blossen Vernunft' (1793); ‚Anthropologie in pragmat. Hinsicht' (1798). K.s Philosophie heisst die kritische (Kriticismus), indem er zuerst das Nothwendige und Allgemeingültige in unserer Erkenntniss im Gegensatze zu dem bloss Empirischen, Ausserwesentlichen und Zufälligen vermittelst scharfsinniger Zergliederung des Erkenntnissvermögens zu erforschen suchte. Erkenntniss nicht der Dinge an sich, sondern nur ihrer Erscheinung nach. Unmöglichkeit transscendentaler Erkenntniss. Gott, Freiheit, Unsterblichkeit Postulate der prakt. Vernunft. Kategorischer Imperativ des Sittengesetzes. Werke herausg. von *Hartenstein* (neue Ausg. 1867—69, 8 Bde.), *Rosenkranz* und *Schubert* (1838—40, 12 Bde.), *Kirchmann* (1869 f.). Vgl. *Fischer* (1860).

Kantabrien, alte span. Landschaft, die Nordküste bis zu den Pyrenäen (die heutigen bask. Provinzen) umfassend; bewohnt von den *Kantabrern*, die von Augustus im *kantabr. Kriege* (25—19 v. Chr.) unterworfen wurden (ihre Nachkommen die Basken). — *Kantabrisches Gebirge*, Bezeichnung des Küstengebirgs von Nordspanien, das sich vom Westende der Pyrenäen in ostwestl. Richtung bis an den Fluss Navia in Asturien erstreckt, in den Peñas de Europa 7104—8034' hoch, reich an Eisen und Steinkohlen.

Kantar (*Cantaro*), Handelsgewicht in Aegypten, der reine = 43⅓, in Alexandria = 44, in Kairo = 45 Oka (s. d.).

Kantāte (lat.), für die Komposition bestimmtes, aus Arien, Chören, Recitativen etc. bestehendes Gedicht (z. B. Goethes ‚Walpurgisnacht').

Kantēle, die Leier der Finnen.

Kanten, s. v. a. Spitzen.

Kantharīde (*Pflasterkäfer, spanische Fliege*, Lytta vesicatoria *Fabr.*), Käfer, 6—10''' l., in Frankreich, Italien, Spanien, an der Moldau, in der Walachei, in Russland, enthalten, wenn sie ausgewachsen sind, blasenziehendes *Kantharidin* (farb- und geruchlos, in heissem Alkohol, Aether und Oel löslich) und dienen zur Darstellung von Kantharidenpflaster, Salbe, Tinktur etc.

Kantharidenpflaster (*Blasenpflaster*), eine Wachsmischung mit gepulverten Kanthariden, zieht auf der Haut in 6—12 Std. eine Blase; *immerwährendes* K., Harzmischung mit Kantharidenpulver, und *drouotsches Pflaster*, Harzlösung mit Kantharidentinktur auf Taffet gestrichen, wirken im Allgemeinen nur reizend und ziehen nur auf sehr empfindlicher Haut Blasen.

Kantillen (*Bouillon*), schraubenartig zu einem Röhrchen aufgewundener feiner Draht, dient zum Sticken, zu Borten etc.

Kantīne (fr.), Feldflasche; Flaschenfutter; Feldschenke. *Kantinière*, Marketenderin.

Kanton (fr. *canton*, spr. Kangtong), Landbezirk, in Frankreich Unterabtheilung eines Arrondissements; in der Schweiz Name der als selbständige Republiken geltenden Land-

schaften; auch Werbebezirk; daher *Kantonirung (cantonnement)*, Ruhestellung der Truppen, wobei dieselben in den Ortschaften eines Bezirks untergebracht sind. In der Baukunst heisst *kantoniren* an den Ecken mit Säulen oder Pfeilern verzieren.

Kanton *(Kuang-tung)*, Hauptstadt der gleichnam. chines. *Prov.* (3734 QM. und 27²/₃ Mill. Ew.), am Tschu-kiang (Perlfluss), 500,000 (sonst über 1 Mill.) Ew. (viele auf kleinen Schiffen wohnend); zerfällt in die Tataren-, die Chinesenstadt und in mehrere Vorstädte mit den fremden Faktoreien. 124 Tempel (darunter der prachtvolle der fünf Genien und der Buddhistentempel). Bed. Industrie. Bis zum Bombardement von 1857 Mittelpunkt des chines. Handels mit dem Auslande. Einfuhr (1867) 7,9 Mill., Ausfuhr (bes. Seide und Thee) 10,5 Mill. Shanghai-Taels (= 7¹/₂ Frcs.).

Kantonade (fr.), der Raum der Bühne hinter den Kulissen. [an Alpenstrassen).

Kantoniëre (ital.), Zufluchtshaus (z. B.

Kantor (lat.), Sänger, Vorsänger in der Kirche. [flochtene Peitsche, Karbatsche.

Kantschu (türk.), kurze, aus Riemen ge-

Kanüle, Rohr, meist zu chirurg. Zwecken

Kanut, s. *Knut.* [dienend.

Kanzlei *(Cancellaria)*, ursprüngl. der mit Schranken (cancellis) umgebene Ort, wo die öffentl. Urkunden, Gerichtsurtheile, landesherrliche Reskripte ausgefertigt wurden; später s. v. a. höheres Gericht (Justizkanzlei); jetzt gewöhnl. das Subalternpersonal, welches die gefassten Beschlüsse etc. zu mundiren hat (Kabinets-, Ministerialkanzlei etc.). *Kanzleistil*, die in öffentl. Urkunden ehemals übliche steife Schreibart.

Kanzleischrift, im Gegensatz zur Kurrentschrift grössere, regelmässige, starke deutsche Schrift mit Schnörkeln, früher in den Kanzleien allgemein üblich.

Kanzler *(Cancellarius)*, im Mittelalter Hofbeamter, welchem die Ausfertigung der öffentlichen Schriften oblag: Reichssiegelbewahrer. *Erzkanzler* des deutschen Reichs war der Kurfürst von Mainz, sein Vertreter der *Vicekanzler*, der eigentliche Reichsminister. Der K. (Chancelier) von Frankreich war als Justizminister der erste Staatsbeamte. In England ist der *Lord-Kanzler* (Lord High Chancellor) der erste Staatsbeamte, Präsident und Sprecher des Oberhauses, Chef der Reichskanzlei und des damit verbundenen höchsten Gerichtshofs. Neben ihm gibt es noch einen K. des Herzogthums Lancaster und einen K. der Finanzkammer (Chancellor of the Exchequer), den Finanzminister. In Preussen errichtete Friedrich II. 1746 die Stelle eines *Grosskanzlers* und Chef de justice, die aber später wieder einging. Der Fürst Hardenberg ward zum *Staatskanzler*, der Fürst Bismarck 1867 zum K. des norddeutschen Bundes, 1871 zum deutschen *Reichskanzler*, zu letzterer Würde in Oesterreich auch der Graf Beust ernannt.

Kanzōne *(Canzona*, ital.), Lied, insbes. eine bei den Provençalen entstandene, von den Italienern (bes. von Dante u. Petrarca) weiter ausgebildete Art lyr. Gedichte, bestehend aus einer Anzahl von Strophen (gewöhnlich 5—10) mit festgesetzter Reimstellung. *Kanzonette*, kleine K.

Kaolin, s. v. a. Porzellanerde.

Kap (engl. *cape*, ital. *capo*, span. *cabo*), Vorgebirge, vorzugsweise das Vorgebirge der guten Hoffnung (Südspitze Afrikas).

Kapābel (lat.), fähig, im Stande.

Kapacität (lat.), Fähigkeit, etwas in sich aufzunehmen; geistige Fassungskraft; auch befähigter, tüchtiger Kopf.

Kapaun, kastrirter Haushahn.

Kapella, Gebirgszug im kroat. Küstenland, zwischen den Flüssen Kulpa u. Unna, zerfällt in den nördl. *grossen* (bis 5000′ h.) und den südl. *kleinen* K.

Kapelle (v. span. *capa*, d. i. Decke, Gehäuse für Reliquien), kleine Kirche, Hauskirche eines Fürsten etc.; in kathol. Kirchen abgesonderter Platz zum Messelesen; in protest. Kirchen abgeschlossener Kirchenstuhl (Familienkapelle); Gesammtheit der von einem Fürsten etc. unterhaltenen, unter Leitung eines *Kapellmeisters* stehenden Musiker; s. v. a. Kupelle.

Kaper, Schiff, welches in Kriegszeiten von Privaten ausgerüstet wird, um Schiffe wegzunehmen, welche Eigenthum feindlicher Unterthanen sind. Die dazu nöthige Autorisation wird von der Admiralität des betreffenden Landes mittelst des *Kaperbriefs* gegeben. Kaperei ohne einen solchen wird als Seeräuberei betrachtet und bestraft. Die pariser Deklaration von 1856 suchte die Privatkaperei als barbar. Unsitte abzuschaffen, ward aber nicht von allen Seemächten angenommen.

Kapernāum (a. G.), Stadt in Palästina, am See Genezareth, Lieblingsort Jesu.

Kapernstrauch, s. *Capparis.*

Kapidschi, am türk. Hofe Thorwärter im Serail; *K.-Baschi*, deren 12 erste Offiziere.

Kapillargefässe *(Haargefässe)*, die feinsten, nur mit dem Mikroskop sichtbaren Auszweigungen der Blutgefässe, zwischen Arterien und Venen liegend, vermitteln den Austausch des Blutes mit den Geweben, in denen sie theils als feine Maschen, theils als Schlingen verlaufen. Da sie sehr dünnwandig sind, gestatten sie leicht den Austritt von Blutbestandtheilen und den Eintritt von Stoffen ins Blut.

Kapillarität *(Haarröhrchenanziehung)*, Molekularwirkung zwischen festen u. flüssigen Körpern und zwischen den einzelnen Theilen der Flüssigkeiten selbst. Flüssigkeiten, welche die Wände eingetauchter Haarröhrchen benetzen, stehen in letzteren höher als ausserhalb *(Kapillarascension)* und enden mit konkaver Oberfläche (Meniscus); nicht benetzende Flüssigkeiten (z. B. Quecksilber in Glas) stehen tiefer *(Kapillardepression)* und enden mit konvexem Meniscus. Die K. bedingt das Aufsteigen der Feuchtigkeit im Boden, des Oels im Docht etc. Sie ist für Röhrchen aus demselben Stoff bei verschiedenen Flüssigkeiten ungleich gross und um so bedeutender, je enger die Röhrchen

Kapiren (lat.), fassen, begreifen. [sind.

Kapistration (lat.), Vorhautverengerung.

Kapitäl *(Knauf)*, der oberste verzierte Theil der Säule, bestehend aus dem Hals, dem Kern und der Deckplatte; charakteristisch für die Stilverschiedenheiten. Vgl. die Tafel *Säulenordnungen*.

Kapitän (fr., ital. *capitano*, span. *capitan*), Befehlshaber eines Schiffs, dem Rang nach verschieden: K. eines Linienschiffs mit Obersten-, einer Fregatte mit Oberstlieutenants-, einer Korvette mit Majorsrang; in der deutschen und österr. Armee s. v. a. Hauptmann. *Capitaine d'armes*, der Unteroffizier, welcher die Aufsicht über Waffen und Montirung der Kompagnie hat.

Kapital, zinstragend angelegte Summe Geldes; im volkswirthschaftl. Sinne alle diejenigen Güter, welche dazu beitragen, dass das Volksvermögen anwächst, in der Privatwirthschaft dasjenige bewegliche Vermögen, mittelst dessen neue Güter erworben werden. Ausser dem Gelde als dem wichtigsten Tauschmittel gehören zum K. die bei der gewerblichen Thätigkeit zu verarbeitenden Stoffe (Rohstoffe), die bei der Produktion und zum Behufe derselben gebrauchten Hülfsstoffe (Maschinen, Werkzeuge, Geräthe, Gebäude, Werkstätten, Nutz- und Arbeitsthiere etc.). *Betriebs-* oder *umlaufendes* K. ist ein solches, welches zum Zweck kontinuirlicher Gütererzeugung in steter Umwandlung und Erneuerung begriffen ist, im Gegensatz zum *Anlage-* oder *stehenden* K., welches als Grundlage der Produktion stets vorhanden sein muss. *Gründungskapital*, das zu Errichtung eines Geschäfts und zu seinem Betriebe erforderliche Geldkapital, welches theils als Anlage-, theils als Betriebskapital zur Verwendung kommt. *Kapitalgewinn* oder *Kapitalrente*, das Plus, welches ein produktiv angelegtes K. seinem Eigenthümer in einem gewissen Zeitraum bringt. *Kapitalzins*, eine bestimmte Summe als Kapitalrente. *Kapitalist*, Kapitalbesitzer. *Kapitalisiren*, Einkünfte in ein entsprechendes K. verwandeln.

Kapitale (lat.), Hauptstadt eines Landes; im Festungsbau die einen ausspringenden Winkel halbirende Linie.

Kapitalhirsch, starker Hirsch mit mehr als 12 Enden.

Kapitel (lat. *capitulum*, d. i. Köpfchen), Hauptinhalt, kurzer Inbegriff einer Schrift; dann Abtheilung einer solchen, bes. der bibl. Bücher und altklass. Schriften; in der christl. Kirche die Gesammtheit der zu einem Kloster oder Stift (bischöfl. oder Domkapitel) gehörigen Geistlichen; auch Versammlung eines geistl. oder weltl. Ordens. *Kapitular*, Mitglied eines Domkapitels.

Kapitol, s. *Rom*.

Kapitularien (lat.), die von den fränk. Königen seit Karl Martell erlassenen Verordnungen, herausg. von *Pertz*, ‚Monum. Germ. hist.' (Bd. 1 und 2).

• **Kapitulation** (lat.), Uebereinkommen; Vertrag, laut dessen ein Befehlshaber sein Corps oder seine Festung dem Feinde übergibt; letzteres ist ‚mit Ehren' zulässig, wenn der Belagerer eine gangbare Bresche geschossen hat; Vertrag, durch den sich ein Soldat zu freiwilliger Verlängerung seiner Dienstzeit versteht. *Wahlkapitulation*, Vertrag bei der Wahl der Bischöfe, auch der deutschen Kaiser seit 1519.

Kaplaken (holl.), Prim- oder Prämiengeld, dem Schiffskapitän ausser der Fracht gezahltes Geld, ursprüngl. freiwilliges Geschenk, dann gesetzlich bestimmt.

Kaplan *(Kapellän)*, einer Kapelle vorgesetzter und den Gottesdienst in derselben leitender Geistlicher; Hülfsgeistlicher.

Kapland *(Kapkolonie)*, brit. Kolonie, die Südspitze Afrikas umfassend, seit 1868 9690 QM. mit ca. 680,000 Ew. Stufenförmig in 3 Terrassen aufsteigend (s. *Afrika)*, vom Garip (Grenzfluss im N.), dem Nu-Garip, Fischfluss etc. bewässert, von herrl. Klima, reich an Produkten: Getreide, Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Orangen, Obst, ber. Weine, Vieh (bes. Schafe, ca. 10 Mill., die den wichtigsten Exportartikel, Wolle, liefern); ferner Kohlen, Salz, neuerdings auch ausgedehnte Goldlager. Die Ew. bestehen aus Kaffern, Hottentotten, Betschuanen etc. und ca. 200,000 Europäern: Engländer, Franzosen (Weinbauer), Holländer (Ackerbauer u. Viehzüchter), Deutsche, ausserdem Chinesen, Neger, Malayen, Indier etc. Die Kapkolonie polit. und kommerciell für England sehr wichtig, als das Mittelglied seiner Seeherrschaft, seines Welthandels, seines Walfischfangs etc., als Kornkammer für die Marine und die nächsten Kolonien, Erfrischungsstation für die Ostindienfahrer etc. Zahlr. protestant. Missionsgesellschaften. Hauptst. Kapstadt. — Zuerst von den Holländern kolonisirt und in Besitz genommen, 1806 an England abgetreten. 1836 Auswanderung der Boers (s. d.). 1866 wurde Britisch-Kaffraria, 1868 ein Theil des Bassutolandes mit der Kolonie vereinigt.

Kapodaster, s. *Capo tasto*.

Kapodistria, *Joh. Ant., Graf*, Präsident Griechenlands 1827—31, geb. 1776 zu Korfu, ward 1800 Mitglied der Regierung der jon. Inseln, 1802—7 Minister des Innern, dann des Auswärtigen das., 1809 im Departement der auswärtigen Angelegenheiten in Petersburg angestellt, 1816 zum Minister des Auswärtigen ernannt. 1822 aus dem russ. Staatsdienst entlassen, unterstützte er die Sache der Griechen eifrig, ward Mai 1827 zum Präsidenten des griech. Staats ernannt und trat 24. Jan. 1828 die Regierung das. an; erregte durch freiheitsfeindliche Handhabung der Gewalt Unzufriedenheit, ward 9. Okt. 1831 von den Brüdern Konstantin und Georg Mauromichalis ermordet. Vgl. *Mendelssohn-Bartholdy* (1864). Sein Bruder *Augustin K.*, geb. 1778, sein Nachfolger als Präsident, machtlos und schwach, trat 10. April 1832 zurück; † Mai 1857 zu Korfu.

Kapolna, Dorf im ungar. Kom. Heves, an der Torna; 26. und 27. Febr. 1849 *Sieg* der Oesterreicher über die Ungarn.

Kaponnière (fr.), bombenfeste Hütte in einer im todten Winkel liegenden Strecke, aus welcher die Befestigungswerke durch Geschütz bestrichen werden können.

Kappadocien (a. G.), Landschaft im westl. Asien, zur Zeit der Perserherrschaft alle

Länder zwischen dem Euphrat und Halys umfassend und in *Gross-K.* (das eigentl. K.) und *Klein-K.* (Pontus) zerfallend.

Kappel, Dorf im Kant. Zürich, 750 Ew.; 11. Okt. 1531 *Sieg* der Kathol. über die Züricher. Denkmal Zwinglis, der in der Schlacht fiel.

Kappen *(Gewölbekappen)*, s. *Gewölbe.*

Kappzaum, Nasenband für Pferde zur Gewöhnung an gerades Tragen des Halses.

Kaprifikation (lat.), künstliche Befruchtung weiblicher Feigenbäume mittelst Feigengallwespen. [masse.

Kapriöle (ital.), Bocks-, Luftsprung; Gri-

Kapsel (lat. *capsula)*, in der Botanik aufspringende Frucht mit lederartiger oder holziger Schale, mit mehreren oder vielen Samen, ein- oder mehrfächerig.

Kapstadt (engl. *Cape Town)*, stark befest. Hauptstadt des Kaplandes, an der Tafelbai, 25,200 Ew. (6000 Malayen); Sitz des Gouverneurs, engl. und röm. Bischofs. Sternwarte, College, bedeut. öffentl. Bibliothek, botan. Garten, Museum. Hauptwaffenplatz der Engländer und Hauptstation für den Verkehr zwischen Europa und Ostindien.

Kaptation und **kaptatorisch,** s. *Captatio.*

Kaption (lat.), das Fangen; verfängl. Art zu fragen; Trugschluss; *kaptiös,* verfänglich.

Kaptivation (lat.), Gefangennehmung.

Kaptur (lat.), Verhaftung.

Kapudan-Pascha, der oberste Befehlshaber der türk. Seemacht, zugl. Gouverneur der türk. Inseln im Archipel, Mitglied des Divans. [Strafpredigt im Volkstone.

Kapuziner, s. *Franciskaner. Kapuzinade,*

Kapuzinerkraut, s.v.a. Nigella damascena.

Kapuzinerkresse, s.v.a. Tropaeolum majus.

Kapuzinerpulver, Pulver aus Sabadill, Nieswurz etc. Mittel gegen Kopfläuse.

Kapweine, Weine vom Kap der guten Hoffnung, von sehr ungleicher Beschaffenheit, der beste von den 3 Gütern *Constantia,* rothe und weisse Liqueurweine 1. Klasse, dann der Rota, Witteboom, Pearl.

Karabiner, Schiesswaffe der Dragoner und Husaren, zwischen Pistol und Gewehr stehend, 32—35" lang, Hinterlader.

Karaffe (fr.), weisse, geschliffene Glasflasche mit Glasstöpsel; *Karaffine,* kleine K.

Karagan, s. *Fuchs.*

Karagassen, kleine Völkerschaft in Ostsibirien, im Quellgebiet des Jenisei wohnhaft, wahrscheinl. samojedischen Stammes.

Kara Georgewitsch, s. *Czerny, Georg.*

Karahissar, Stadt, s. *Afium-Karahissar.*

Karaiben, Indianervolk, vor Ankunft der Europäer in zahlr. Stämmen über die kleinen Antillen (daher *karaibische Inseln* gen.) und den ganzen N. Südamerikas verbreitet, jetzt nur noch in Guiana die Hauptbevölkerung bildend, sonst ausgestorben.

Karaibisches Meer *(Antillenmeer)*, Theil des atlant. Oceans, zwischen den Antillen und der Küste von Central- und Südamerika.

Karajan, *Theodor Georg von,* Gelehrter, geb. 22. Jan. 1810 zu Wien, seit 1851 Vicepräsident der Akademie daselbst. Verdient durch Herausgabe älterer deutscher Literaturwerke, z. B. M. Behaims ‚Buch von den Wienern' (1843), ‚Seifried Helbling' (1844), ‚Deutsche Sprachdenkmale des 12. Jahrh.' (1846) etc.; schr. ‚Ueber Heinrich den Teichner' (1855), ‚Jos. Haydn in London 1791 und 1792' (1861), ‚Abraham a S. Clara' (1867) u. A.

Karak, Insel, s. *Kerak.*

Karakal, s. *Luchs.*

Karakalpaken, türk.-truchmen. Volksstamm in Asien, am Aralsee und am Syr, zum Theil den Russen unterworfen, Halbnomaden.

Karake (span.), grosse Galeone, mehrere Stockwerke hoch. [westl. Himalaya (s. d.).

Karakorum *(Mustagh)*, Kette des nord-

Karamanien *(Karaman-Ili)*, 1) türk. Ejalet in Kleinasien, das südöstl. Viertel der Halbinsel umfassend, 1800 QM. Die Stadt *Karaman* (das alte *Laranda)*, nördl. am Taurus, 8000 Ew.; — 2) pers. Prov., s. *Kerman.*

Karamel, bittere braune Masse, welche sich neben Assamar bei starkem Erhitzen des Rohzuckers bildet, dient zum Färben von Liqueuren etc. (daher *Zuckercouleur).*

Karasu (d. i. Schwarzwasser), 1) der alte *Nestus,* Fluss im östl. Macedonien, mündet ins ägäische Meer; — 2) s. v. a. Struma.

Karasu-Basar, Stadt im südruss. Gouv. Taurien, am Fl. Karasu, 14,026 Ew. Saffian- und Lederfabriken. [*welengewicht.*

Karat, s. *Goldlegirungen, Goldgewicht, Ju-*

Karatschew, Stadt im grossruss. Gouv. Orel, an der Snesheta, 10,524 Ew.

Karatschi (engl. *Currachee)*, befest. Stadt in der brit.-ostind. Präsid. Bombay, am Meer, nahe der Grenze von Beludschistan, 80,000 Ew.; mächtig aufblühender Hafenort, der den Handel mit Centralasien fast ganz in Händen hat. Eisenbahn nach Hyderabad, Telegraph über Beludschistan, Persien etc.

Karausche, s. *Karpfen.* [nach Europa.

Karawanen (vom pers. Kârwân, d. i. Handelsreisender), die grossen Reisegesellschaften in Afrika, Mittel- und Vorderasien, die ausser Handelsgeschäften auch Pilgerfahrten zum Zwecke haben. *Karwan-Baschi,* Oberbefehlshaber einer Handelskarawane.

Karawanken, Zweig der krainer Alpen, 14 M. l., kahle, wild zerrissene Kalksteinkette, östl. vom Terglou, zwischen Drau und Sau. Höchster Gipfel der *Stou Vrch,* 7064'.

Karawanserais, d. h. Karawanenhäuser, im Orient die in Städten und an den Landstrassen angelegten grossen öffentlichen Gebäude zum Obdach für die Reisenden.

Karbolsäure, s. *Phenylsäure.*

Karbon, s. *Diamant.*

Karbunkel *(Karfunkel, Brandschwär, fliegender Brand,* Carbunculus, Anthrax), umschriebene Hautentzündung von bedeutender Ausdehnung, namentl. im Nacken älterer Leute; sehr schmerzhaft, oft von hohem Fieber begleitet und dadurch gefährlich. Erfordert frühzeitige Behandlung durch Umschläge, Einschnitt etc.

Karcer (lat. carcer), Gefängniss, namentl. bei Schulen und Universitäten. *Karceration,*

Kardätschen, s. *Krempeln.* [Einkerkerung.

Kardamomen (*Kardamum*), Früchte von Amomum Cardamomum *Dec.* (Elettaria Card. *White)*, malabar. oder kl. K. und Elettaria major *Smith,* Ceylon-K., dreikantige Kapseln mit kl. aromat. Samen, beliebtes Gewürz.

Karde und **Kardendistel,** s. *Dipsacus.*

Kardinal (lat.), seit Ende des 5. bis gegen das 11. Jahrh. allgem. Titel aller an einer Kirche fest angestellten Geistlichen, seit 11. Jahrh. auf das den Papst umgebende Kollegium von Bischöfen, Presbytern und Diakonen beschränkt. Demselben ward von Nikolaus II. 1059 die Wahl des Papstes zugewiesen, und seine Mitglieder erhielten von Innocenz IV. (1243—54) den Rang vor den Bischöfen und den rothen Hut, von Bonifacius VIII. zu Anfang des 14. Jahrh. den Fürstenmantel, von Paul II. 1464 den weissen Zelter mit rother Decke und goldnen Zügeln, von Urban VIII. 1630 den Titel Eminenz. Die Kardinäle bilden mit dem Papste das heilige Kollegium und zerfallen in 7 Kardinalbischöfe (von Ostia, Porto, Sabina, Palestrina, Frascati und Albano), 40 Kardinalpresbyter und 14 Kardinaldiakonen. Sie stehen dem Papste in wichtigen Angelegenheiten berathend zur Seite. Kleidung: Chorrock mit kurzem Purpurmantel und rother (in der Advents- und Fastenzeit violetter) Hut mit 2 seidenen herabhängenden Schnuren mit Quasten.

Kardinal, Vogel, s. *Kernbeisser.*

Kardobenediktenkraut *(Heildistel,* Cnicus *L.),* Pflanzengattung der Kompositen. *Bitterdistel, Bernhardinerkraut* (C. benedictus *Gärtner),* in Vorderasien, Südeuropa, officinell.

Kardöl, braune, ölige Flüssigkeit aus den Früchten von Anacardium occidentale, unlöslich in Wasser, löslich in Alkohol und Aether, wirkt höchst energisch Blasen ziehend und wird in der Medicin und zur Bereitung unauslöschlicher Dinte benutzt.

Karelien, der südöstl. Theil von Finnland, westl. und nördl. am Ladoga, seit 1721 und 1743 russisch. Die *Karelen* (Karelier) einer der beiden Hauptstämme der eigentl. Finnen.

Karfunkel, bei den Alten der rothe edle Granat, jetzt Rubin; im Mittelalter ein fabelhafter rother, unsichtbar machender Stein; in der Medicin s. v. a. Karbunkel.

Karien (a. G.), Landsch. im südwestl. Kleinasien, gehörte zum pers. Reiche. Die *Karier* wegen Treulosigkeit verrufen.

Karikal, franz. Besitzung an der Ostküste Vorderindiens, im Mündungsgebiet des Kavery, 3 QM. und 52,613 Ew.

Karikatur *(Karrikatur),* Zerrbild, bes. künstlerisches Spottbild, meist gegen eine bestimmte Person gerichtet.

Kariös (lat.), mit Knochenfrass behaftet.

Karisches Meer, Theil des nördl. Eismeeres, zwischen Nowaja Semlja und dem Festland; von der Insel Waigatsch durch die *karische Strasse* getrennt, 200 M. l., 60—70 M. br.

Karkajou, Felle des nordamerikan. Vielfrass (Wolverene).

Karkassendraht, Haubendraht, mit ungezwirnter Seide besponnener dünner Draht.

Karl (lat. *Carŏlus,* fr. und engl. *Charles).* 1) *Herrscher aus dem Geschlechte der Karolinger:* a) *K. Martell,* d. i. der Hammer, Sohn des fränk. Majordomus Pipin von Heristall, geb. um 690, ward nach dem Tode seines Vaters (714) von seiner Stiefmutter Plektrude in Köln gefangen gehalten, entkam, ward von den austrasischen Franken zum Herzog erwählt, schlug die Neustrier 716 bei Stablo und 717 bei Cambray, ward dann auch von ihnen als Majordomus anerkannt und herrschte als solcher über die Franken, siegte zwischen Tours und Poitiers 732 über die Araber, trieb sie auch 738 wieder zurück und beschränkte ihre Herrschaft im N. der Pyrenäen bis zur Aude, liess seit 737 den Thron unbesetzt; † 22. Okt. 741 zu Quiercy. Vgl. *Breysig* (1869). — b) *K. der Grosse,* König der Franken, geb. 2. April 742, wahrscheinlich zu Aachen, Sohn Pipins des Kleinen und Enkel des Vor., trat nach Pipins Tode 768 mit seinem Bruder Karlmann die Regierung an, ward durch des letzteren Tod und die Ausschliessung seiner Söhne vom Thron 771 Alleinherrscher über alle Franken von den Pyrenäen bis zum Niederrhein und zum Meere, in Deutschland auch über Bayern, Thüringer und Alemannen. Kriegsthaten: 772 erster Feldzug gegen die Sachsen (Eroberung der Eresburg, Zerstörung der Irmensäule). 774 erster Zug nach Italien, Eroberung von Pavia, Absetzung des Desiderius und Vereinigung des Reichs der Longobarden mit dem fränkischen. 775 zweiter Feldzug gegen die Sachsen; Zurücktreibung derselben bis zur Ocker. 776 zweiter Zug nach Italien zur Züchtigung der unruhigen Longobarden. Dritter Feldzug gegen die Sachsen; K. dringt bis Lippspringe vor. 777 Reichstag zu Paderborn; K. empfängt die Huldigung vieler Sachsen. 778 Zug nach Spanien gegen die Araber; Eroberung des Landes bis zum Ebro (span. Mark). 780 vierter Feldzug gegen die Sachsen; Erbauung von Burgen an der Elbe. 782 fünfter Feldzug gegen die Sachsen. Vernichtung eines fränk. Heeres durch die Sachsen am Suntel; Bezwingung derselben (4500 Sachsen bei Verden enthauptet). 783—785 sechster Feldzug gegen die Sachsen. Erhebung des ganzen Volks derselben unter Wittekind und Albio; Schlachten bei Detmold und an der Hase. Unterwerfung und Taufe Wittekinds und Albios. 788 Absetzung des Herzogs Thassilo von Bayern und Abschaffung der Herzogswürde daselbst. 789 Feldzug gegen die slav. Wilzen. 791—796 Krieg gegen die Avaren und Zurücktreibung derselben bis hinter die Raab (österr. Mark). 794—798 neue Unruhen unter den Sachsen und Feldzüge gegen sie. 803 Anschluss derselben an das Frankenreich. 811 Feldzug gegen den Dänenkönig Gottfried; Festsetzung der Eider als Grenze gegen Dänemark. 800 Krönung K.s zum röm. Kaiser. Ueber die Ausdehnung seines Reichs s. *Franken.* Innere Organisation desselben: Erhaltung der Wehrkraft des Landes durch die Ordnung des Heerbanns, Sicherung der Grenzen durch Errichtung von Markgrafschaften; Abschaffung der Herzöge, Einsetzung von Gau-, Send- und Pfalzgrafen; Reichstage. Förderung des Handels und der Gewerbe, insbes. auch der Landwirthschaft. Anlegung von Ortschaften und Klöstern; Bauten in Aachen

und Ingelheim; Donaumainkanal (793). Einrichtung von Schulen bei den Kathedralen und Klöstern; Gesellschaft von Gelehrten. K. d. Gr. † 28. Jan. 814. Von seinen 3 Söhnen † die Begabtesten, Pipin 810, Karl 811; den 3., Ludwig (den Frommen), krönte er 813 selbst auf dem Reichstage zu Aachen. K. ward von Papst Paschalis III. kanonisirt. Biogr. von *Eginhard* (s. d.); neuere von *Dippold* (1810), *Gaillard* (1819), *H. v. Gagern* (1845), *Schröder* (1852). Vgl. *Abel*, ‚Jahrb. des fränk. Reichs unter Karl d. Gr.‘, 1866 f. — c) *K. II., der Kahle*, Sohn Ludwigs des Frommen aus dessen 2. Ehe mit Jutta, geb. 822 (823) zu Frankfurt a/M., erhielt durch den Vertrag von Verdun (843) Frankreich, nahm Aquitanien mit Gewalt, nahm Normannen in Sold, kriegte gegen Ludwig den Deutschen, liess sich 875 vom Papst zum Kaiser krönen, ward von Ludwigs des Deutschen Söhnen 876 bei Andernach geschlagen; † 6. Okt. 877. — d) *K. III., der Dicke*, 3. Sohn Ludwigs des Deutschen, geb. um 832, erhielt bei der Theilung mit seinen Brüdern Karlmann u. Ludwig Alemannien und einen Theil von Lotharingien, erbte nach dem Tode jener deren Länder und erhielt 884 auch die Krone von Frankreich, ward 880 in Rom zum Kaiser gekrönt, erkaufte von den Normannen den Frieden um Gebietsüberlassung, ward 887 auf dem Reichstag zu Tribur abgesetzt; † 21. Jan. 888.

2) *Deutsche Kaiser und Könige*: a) *K. IV.*, geb. 14. Mai 1316 zu Prag, Sohn des Königs Johann von Böhmen, erst Markgraf von Mähren, ward 11. Juli 1346 zu Rense von 5 Kurfürsten als Gegenkönig Ludwigs des Bayern aufgestellt, bewog nach dessen Tode den von der Gegenpartei zum Kaiser erhobenen Günther von Schwarzburg durch eine Geldsumme zum Rücktritt, ward dann einstimmig zum Kaiser gewählt und zu Aachen gekrönt. Eifrig auf Vergrösserung seiner Hausmacht bedacht, nachgiebig und unterwürfig dem Papst gegenüber, ward er 1355 zum Kaiser gekrönt, ohne die kaiserl. Rechte in Italien geltend machen zu wollen, erliess 1356 die goldene Bulle (s. d.), zog 1368 abermals nach Italien, brachte Schlesien und die Niederlausitz durch Kauf an sich, vereinigte 1373 die Mark Brandenburg mit seinem Erblande Böhmen; † 29. Nov. 1378 zu Prag. Unter ihm wüthete 1348 eine furchtbare Pest, der schwarze Tod, in Deutschland. Vgl. *Pelzel* (1780–82, 2 Bde.). — b) *K. V.*, als König von Spanien seit 1516 K. I., geb. 24. Febr. 1500 zu Gent, Sohn Philipps, Erzherzogs von Oesterreich, und Johannas, der Tochter Ferdinands des Katholischen und Isabellas, Enkel Maximilians I., ward 1519 zum deutschen Kaiser gewählt, 22. Okt. 1520 zu Aachen gekrönt, berief 1521 einen Reichstag nach Worms (Luther), hatte 1522 einen Aufstand der kastilischen Städte zu bekämpfen, führte mit Franz I. von Frankreich [s. *Franz* 3) a)] 4 Kriege, ward 24. Febr. 1530 zu Bologna zum Kaiser gekrönt. Er verweigerte auf dem Reichstag zu Augsburg (1530) den protestant. Fürsten die Anerkennung ihrer Konfession, schloss mit ihnen 1532 den Religionsfrieden von Nürnberg, eroberte 1535 Tunis (Befreiung von 20,000 Christensklaven), vernichtete 1539 die alte Konstitution der span. Cortes, unternahm 1541 eine vergebl. Expedition nach Algier, besiegte, im Bunde mit dem Herzog Moritz von Sachsen und dem Papste, die schmalkald. Verbündeten (25. April 1547) bei Mühlberg, bewilligte, von dem abgefallenen Herzog Moritz bedrängt, im Vertrag zu Passau (1552) den Protestanten Religionsfreiheit, verlor infolge des Einverständnisses Moritzens mit Heinrich II. von Frankreich die Bisthümer Metz, Toul und Verdun an diesen, versuchte ihm Metz vergeblich wieder zu entreissen. Nachdem er die Regierung der Niederlande (Okt. 1555), die von Spanien und Neapel (Jan. 1556) seinem Sohne Philipp II. übertragen und zu Gunsten seines Bruders Ferdinand die deutsche Krone niedergelegt, zog er sich in das Kloster San Yuste bei Placencia zurück; † 21. Sept. 1558 das. Vgl. *Guntram* (1865), *Maurenbrecher* (1865); über K.s Klosterleben *Stirling* (deutsch 2. Aufl. 1858), *Gachard* (1854–55) und *Mignet* (1854). — c) *K. VI., Franz Joseph*, geb. 1. Okt. 1685, 2. Sohn Kaiser Leopolds I., der Letzte des habsburg. Mannsstammes, ward 1703 als Karl III. zu Wien zum König von Spanien ernannt, nahm mit Hülfe der Katalonier Barcelona und Valencia, mit Hülfe der Engländer Madrid in Besitz, ward hier 26. Juni 1706 zum König ausgerufen. Infolge des Todes seines Bruders Joseph I. (1711) Erbe der österr. Lande und deutscher Kaiser, Dec. 1711 zu Frankfurt gekrönt, setzte er, von seinen bisherigen Verbündeten verlassen, den span. Erbfolgekrieg allein fort, behielt im Frieden von Rastadt nur die span. Nebenlande: Neapel, Mailand, Sardinien (gegen das er von Savoyen Sicilien eintauschte) und die Niederlande. Im Krieg gegen die Türken durch den Prinzen Eugen siegreich, erwarb er im Frieden von Passarowicz (1718) Belgrad, das nördl. Serbien, einen Theil Bosniens, Slavoniens und der Walachei und wehrte den Angriff der Spanier auf Sicilien durch Schliessung der Quadrupelallianz mit Frankreich, England und Holland ab. Nach dem Tode seines einzigen Sohnes ernannte er 1713 auf Grund eines von ihm selbst gegebenen Hausgesetzes, der erst 1731 von den europ. Mächten ausser Frankreich anerkannten pragmat. Sanktion, seine Tochter Maria Theresia zu seiner Nachfolgerin in den gesammten österr. Ländern. Mit Frankreich über die 1733 streitig gewordene Besetzung des poln. Throns in Krieg verwickelt, verlor er die Lombardei und Lothringen an die Franzosen, Neapel und Sicilien an die Spanier. Nicht glücklicher im 1736 erneuerten Krieg gegen die Türken, verlor er im Frieden von Belgrad (18. Sept. 1739) fast alle im vorigen Kriege gemachten Eroberungen wieder; † 20. Okt. 1740. — d) *K. VII., Albrecht*, geb. 1697 zu Brüssel, Sohn des Kurfürsten Max Emanuel von Bayern, damal. Statt-

halters in den span. Niederlanden, folgte demselben 1726 als Kurfürst von Bayern, protestirte gegen die pragmat. Sanktion Kaiser Karls VI., trat nach dessen Tod 1740 mit seinen Ansprüchen auf die österr. Länder, die sich auf seine Vermählung mit der Tochter des Kaisers Joseph I. und auf eine testamentar. Bestimmung Ferdinands I. stützten, gegen Maria Theresia hervor, schloss 18. Mai 1741 mit Frankreich und Spanien zu Nymphenburg ein Bündniss zu Zerstückelung der österr. Monarchie, rückte mit einem franz.-bayer. Heere in Oberösterreich ein, wandte sich dann nach Böhmen, nahm 27. Nov. 1741 Prag durch Ueberfall und liess sich von den böhm. Ständen 19. Dec. als König von Böhmen huldigen. Hierauf zum röm. Kaiser gewählt, ward er 1742 in Frankfurt gekrönt. Durch das österr.-ungar. Heer aus Böhmen u. Bayern vertrieben, lebte er in Frankfurt in beschränkten Umständen, kehrte 19. April 1743 nach München zurück, musste Juni d. J. wieder fliehen, rettete sich nach der Niederlage seiner Verbündeten bei Dettingen (27. Juni 1743) durch das mit Friedrich II. von Preussen 22. Mai 1744 geschlossene Bündniss, kehrte 2. Okt. 1744 nach München zurück; † 20. Jan. 1745 daselbst.

3) *Könige von Grossbritannien und Irland:* a) *K. I.*, geb. 19. Nov. 1600 zu Dunfermline in Schottland, 2. Sohn Jakobs I., folgte diesem 1625 auf dem Thron, gerieth durch Bedrückung der Presbyterianer mit den Schotten und infolge seiner absolutist. Bestrebungen mit dem Parlament in Streitigkeiten, die 1642 zum Krieg führten, floh nach der Niederlage der königl. Truppen bei Naseby 15. Juni 1645 in das schott. Lager, ward Jan. 1647 an das Parlament ausgeliefert, 27. Jan. 1649 als Staatsverräther zum Tod verurtheilt und 30. Jan. zu London hingerichtet; s. *Grossbritannien*, Gesch. Vgl. *D'Israeli*, ‚Commentaries etc.', 2. Aufl. 1850, 2 Bde.; *Fellowes*, ‚Frials of Charles I etc.', 1832. — b) *K. II.*, geb. 29. Mai 1630, Sohn des Vor., nahm nach der Hinrichtung seines Vaters im Haag den Königstitel an, landete 23. Juni 1650 in Schottland und ward zu Anfang 1651 zu Scone gekrönt, drang in England ein, ward 3. Sept. 1651 bei Worcester von Cromwell geschlagen und floh nach Frankreich. Durch das Parlament zurückgerufen, landete er 26. Mai 1660 zu Dover und zog 29. Mai in London ein. Das Streben des Ministeriums Cabal nach Herstellung des Katholicismus und der absoluten Monarchie und nach dessen Beseitigung K.s eigne reaktionäre Gelüste führten zu heftigen Streitigkeiten mit dem Parlament. K. † 6. Febr. 1685; s. *Grossbritannien*, Gesch. Vgl. *Sidney*, ‚Diary', 1843.

4) *Könige von Frankreich:* a) *K. I.*, s. v. a. Karl d. Gr., s. *Karl* 1) b). — b) *K. II.*, s. v. a. Karl der Kahle, s. *Karl* 1) c). — c) *K. III., der Einfältige*, geb. 879, Sohn Ludwigs des Stammlers, reg. 898—923; † 929; s. *Frankreich*, Gesch. — d) *K. IV.*, geb. 1293, 3. Sohn Philipps des Schönen, reg. seit 1322, beseitigte Missbräuche in der Verwaltung, gewährte dem Papst Johann XXII. zuerst den Zehnten in Frankreich; † 1. Febr. 1328 zu Vincennes. Mit ihm erlosch der gerade Mannsstamm der Karolinger. — e) *K. V., der Gelehrte*, geb. 21. Jan. 1337, Sohn Johanns I., übernahm 1356 für seinen bei Poitiers in die Gefangenschaft Eduards III. von England gerathenen Vater als Dauphin die Regentschaft, hatte 1357 und 1358 die unzufriedenen Generalstaaten, einen Aufstand der Pariser u. einen Bauernaufstand im Norden (Jacquerie), dann die in Frankreich einfallenden Engländer zu bekämpfen, schloss mit letzteren 8. Mai 1360 den Frieden von Bretigny, bestieg nach Johanns I. Tod (8. April 1364) den Thron, begründete die königl. Macht von Neuem, eroberte im Krieg mit England seit 1369 alle engl. Besitzungen in Frankreich bis auf einige feste Städte, hielt die Generalstaaten nieder; † 16. Sept. 1380; s. *Frankreich*, Gesch. — f) *K. VI., der Wahnsinnige*, geb. 3. Dec. 1368 zu Paris, Sohn des Vor., folgte diesem 1380 unter Vormundschaft, vermählte sich 1385 mit Isabelle von Bayern, trat 1388 die Regierung selbst an, verfiel 1392 in Wahnsinn; † 21. Okt. 1422; s. *Frankreich*, Gesch. — g) *K. VII., der Siegreiche*, geb. 22. Febr. 1403, Sohn des Vor., gebot bei seinem Regierungsantritt 1422 nur über die südl. Provinzen, ward durch Jeanne d'Arc (s. d.) gerettet, 17. Juli 1429 zu Rheims gekrönt, schloss 21. Sept. 1435 zu Arras mit dem Herzog von Burgund, seinem Hauptgegner, Frieden, zog 12. Nov. 1437 in Paris ein, vertrieb die Engländer aus Frankreich. Ordner des Finanzwesens und der Rechtspflege, Begründer der Freiheiten der gallikan. Kirche durch die pragmat. Sanktion. Unterdrückte den Aufstand der Praguerie; † 22. Juli 1461 zu Melun; s. *Frankreich*, Gesch. Vgl. *Vallet de Viriville* (1862—65, 3 Bde.). — h) *K. VIII.*, geb. 30. Juni 1470, Sohn und 1483 Nachfolger Ludwigs XI., gewann 1491 die Hand Annas, der Erbin der Bretagne, der Verlobten des röm. Königs Maximilian, überschritt Aug. 1494 mit einem Heere die Alpen, rückte 21. Dec. in Rom, 21. Febr. 1495 ohne Schwertschlag in Neapel ein, welches Königreich er von Papst Alexander VI. zu Lehn genommen, liess sich von dem Neffen des letzten byzant. Kaisers dessen Ansprüche auf den byzant. Thron abtreten, verlor Neapel wieder; † 7. April 1498 zu Amboise; s. *Frankreich*, Gesch. Vgl. *Ségur* (1835, 2 Bde.). — i) *K. IX.*, geb. 27. Juni 1550, 2. Sohn Heinrichs II., folgte 5. Dec. 1560 seinem Bruder Franz II. auf dem Thron unter Vormundschaft seiner Mutter, der ränkesüchtigen Katharina von Medici, ward 1563 für mündig erklärt, aber von jener von den Geschäften fern gehalten; sittlich verderbt, wie sein Hof; † 1574. Unter seiner Regierung Anfang der Hugenottenkriege und die pariser Bluthochzeit (s. *Hugenotten*). Vgl. *Mérimée* (1865). — k) *K. X., Philipp*, geb. 9. Okt. 1757, 3. Sohn des Dauphins Ludwig (s. *Bourbon*), erhielt den Titel Graf

von Artois, vermählte sich 1773 mit Maria Theresia von Savoyen, emigrirte, jeder polit. Reform abgeneigt, 14. Juli 1789 mit dem Prinzen Condé, suchte in Deutschland ein Emigrantenheer zu bilden, wohnte Aug. 1791 dem Kongress von Pillnitz bei, leitete dann von Turin aus die royalist. Intriguen und übernahm bei der ersten Invasion 1792 die Führung des Emigrantencorps. Nach Ludwigs XVI. Hinrichtung von Ludwig XVIII. zum Generallieutenant des Reichs ernannt, landete er Sept. 1796 mit Truppen von England aus auf Ile-Dieu, segelte aber unverrichteter Sache wieder ab und lebte seitdem im Genuss einer engl. Pension von 15,000 Pfd. St. erst zu Holyrood, dann zu Hartwell. Nachdem er 12. April 1814 zu Paris im Namen des noch abwesenden Ludwig XVIII. die Regierung übernommen, unterzeichnete er 23. April die Konvention, welche Frankreich auf seine früheren Grenzen beschränkte, beschwor 16. März mit dem König die Verfassung vor der Kammer, floh bei Annäherung Napoleons I. nach Gent. Nach der zweiten Restauration Mittelpunkt der Intriguen gegen die öffentl. Freiheit, folgte er 16. Sept. 1824 Ludwig XVIII. auf dem Thron, begann bald die unverhüllte Reaktion, ward durch die Julirevolution 1830 gestürzt, verzichtete 2. Aug. 1830 mit dem Dauphin zu Gunsten seines Enkels, des Herzogs Heinrich von Bordeaux, auf den Thron, schiffte sich 16. Aug. mit Familie nach England ein und bezog wieder Holyrood. Mit seiner Familie 10. April 1831 verbannt, siedelte er Sept. 1832 nach Prag, 1835 nach Kirchberg, 1836 nach Görz über; † 6. Nov. 1836 das.; s. *Frankreich*, Gesch.

5) *Könige von Neapel und Sicilien*: a) *K. I. von Anjou*, geb. 1226, 5. Sohn König Ludwigs VIII. von Frankreich, Bruder Ludwigs IX., begleitete diesen auf seinem Kreuzzug 1248 und ward mit ihm gefangen. Nach Kaiser Friedrichs II. Tod vom Papst mit Neapel und Sicilien belehnt (1262), behauptete er sich daselbst gegen Manfred, schlug Konradin (s. d.) bei Tagliacozzo und liess ihn 28. Okt. 1268 zu Neapel enthaupten, focht dann gegen Tunis, verlor infolge der sicilian. Vesper Sicilien; † 7. Jan. 1284. — b) *K. II., der Hinker*, geb. 1243, Sohn und Nachfolger des Vor., war 1283—88 in aragon. Gefangenschaft; † 1309. — c) *K. III. von Durazzo, der Kleine*, geb. 1345, Enkel des Vor., Sohn Johanns von Durazzo, von Johanna I. adoptirt, eroberte 1381 Neapel, liess jene ermorden, 1383 zum König von Ungarn erwählt; † bald darauf.

6) *K. Albert, König von Sardinien*, geb. 2. Okt. 1798, Sohn des Prinzen Karl Emanuel von Savoyen-Carignan, folgte 1800 unter der Vormundschaft seiner Mutter Marie Christine, Tochter des Herzogs Karl von Sachsen und Kurland, als Prinz von Carignan seinem Vater in dessen piemontes. und franz. Besitzungen, ward beim Aufstand in Piemont 1821 vom König Victor Emanuel I. von Sardinien zum Regenten bis zur Ankunft des Thronfolgers Karl Felix ernannt, beschwor die span. Konstitution und setzte eine provisor. Junta ein, verliess 21. März Turin heimlich, entsagte der Regentschaft, begab sich in das österr. Hauptquartier, dann nach Modena und Florenz. Nachdem er durch seine Betheiligung an der franz. Expedition nach Spanien 1823 die Höfe versöhnt hatte, durfte er nach Turin zurückkehren, ward 1829 zum Vicekönig von Sardinien ernannt und folgte 27. April 1831 Karl Felix auf dem Throne. Hier erst Vertreter des jesuitisch-absolutistischen Systems, gab er Febr. 1848 dem Lande eine Verfassung, erklärte gleichzeitig mit dem Aufstande der Lombarden und Venetianer 23. März den Krieg an Oesterreich, machte anfangs glückliche Fortschritte, das ‚Schwert Italiens' genannt, ward bei Custozza 25. Juli 1848 geschlagen, begann Frühjahr 1849 den Krieg von Neuem, ward bei Novara abermals geschlagen, dankte auf dem Schlachtfelde 23. März ab, begab sich nach Portugal; † 28. Juli 1849 zu Oporto.

7) *Könige von Schweden: K. I.—VI.* sagenhaft. — a) *K. VII.*, Sohn Sverkers, Königs von Gothland, folgte diesem 1151, ward 1160 zum König von ganz Schweden gewählt, suchte die Macht des Klerus zu beschränken, ward 1168 von Knut Erichson, dem Sohne Erichs IX., getödtet. — b) *K. VIII. Knutson*, ward von Erich XIII. 1435 zum Reichsmarschall, 1448 zum König von Schweden, 1449 auch von Norwegen erhoben, 1457 vertrieben, 1462 zurückgerufen, nochmals vertrieben und 1467 abermals auf den Thron erhoben; † 13. Mai 1470. — c) *K. IX.*, geb. 4. Okt. 1550, jüngster Sohn Gustavs I. Wasa, stürzte 1602 seinen Bruder Sigmund, regierte kräftig, hielt die Aristokratie nieder; † 30. Okt. 1611. — d) *K. X. Gustav*, geb. 8. Nov. 1622, Sohn des Pfalzgrafen Joh. Kasimir von Zweibrücken und Katharinas, der Tochter des Vor., ward 1649 von den Reichsständen zum Thronfolger ernannt, 1654 nach Christinens Abdankung als König gekrönt, kriegte gegen Polen, Brandenburg und Dänemark; † 23. Febr. 1660 zu Gothenburg. — e) *K. XI.*, geb. 1655, Sohn des Vor., folgte demselben 1660 unter Vormundschaft des Reichsraths und seiner Mutter, reg. seit 1672 selbständig, verlor im Krieg mit Brandenburg infolge der Schlacht bei Fehrbellin (15. Juni 1675) seine deutschen Besitzungen, erhielt sie im Frieden von St.-Germain-en-Laye (29. Juni 1679) grösstentheils zurück, beschränkte die Macht des Reichsraths, setzte die weibliche Erbfolge durch; † 15. April 1697. — f) *K. XII.*, geb. 27. Juni 1682, Sohn des Vor., folgte demselben, für volljährig erklärt, 1697, zwang, von Russland, Polen und Dänemark (s. *Nordischer Krieg*) angegriffen, letzteres zum Frieden von Travendahl (8. Aug. 1700), schlug die Russen (30. Nov. 1700) bei Narwa, die Polen (1703) bei Klissow, liess Stanislaus Leszczinski zum König von Polen wählen und diktirte August II. 1706 zu Altranstädt den Frieden. Darauf gegen Russland sich wendend, zog er, von dem Kosakenhetman Mazeppa dazu veranlasst,

in die Ukraine, ward bei Poltawa (8. Juli 1709) geschlagen und rettete sich nach Bender, wo er die Pforte zum Krieg gegen Russland bewog. Von den Türken mit Austreibung bedroht, vertheidigte er sich mit 300 Mann gegen ein Heer, ward 1. Febr. 1713 gefangen und nach Demotika bei Adrianopel gebracht. Von da reiste er nach 10 Monaten verkleidet mit 2 Offizieren in 16 Tagen durch Ungarn und Deutschland und kam 22. Nov. 1714 in Stralsund an, das er bis 23. Dec. 1715 gegen Dänen, Sachsen, Preussen und Russen tapfer vertheidigte. Er griff darauf Norwegen an, machte, im Einverständniss mit Russland, grosse Eroberungspläne, ward 30. Nov. 1718 vor Frederikshald erschossen. Energisch und tapfer, aber von unbeugsamem Starrsinn. Vgl. *Lundblad* (1830; deutsch 1835–40), *Fryxell* (deutsch 3. Aufl. 1868). — g) *K. XIII.*, geb. 7. Okt. 1748, 2. Sohn des Königs Adolf Friedrich und der Schwester Friedrichs des Grossen Luise Ulrike, hatte an der Revolution von 1772 bedeutenden Antheil, ward zum Herzog von Südermanland ernannt, befehligte im Krieg gegen Russland 1788 die Flotte, ward dann Generalgouverneur von Finnland, trat 1792 nach Gustavs III. Ermordung an die Spitze der Regentschaft, übergab 1796 die Regierung dem mündig gewordenen Gustav IV. Adolf. Infolge der Revolution von 1809 20. Juni auf den Thron erhoben, adoptirte er erst den Prinzen Christian August von Augustenburg und nach dessen Tod den von den Ständen ausersehenen franz. Marschall Bernadotte, erwarb 1814 Norwegen; † 5. Febr. 1818. — h) *K. XIV. Johann*, Adoptivsohn und Nachfolger des Vor., hiess ursprüngl. *Joh. Baptiste Julius Bernadotte*, geb. 26. Jan. 1764 zu Pau in Frankreich, Sohn eines Rechtsgelehrten. Seit 1780 im franz. Militärdienst und bei Ausbruch der Revolution Sergeant-Major, ward er 1792 Bataillonschef unter Custine, 1793 Brigadechef und befehligte 1794 bei Fleurus eine Division. 1796 focht er mit Auszeichnung am Rhein, an der Lahn und am Main, 1797 unter Bonaparte in Italien. 1799 Kommandant der Observationsarmee am Rhein, verwaltete 3 Monate das Kriegsministerium, erhielt nach 18. Brumaire von Bonaparte 1800 den Oberbefehl über die Westarmee, übernahm 1804 das Oberkommando in Hannover und ward zum Marschall ernannt. Nachdem er 1805 bei Ulm und Austerlitz wesentl. zur Entscheidung beigetragen, ward er 5. Juni 1806 von Napoleon zum Fürsten von Pontecorvo ernannt, nöthigte nach der Schlacht bei Jena Blücher bei Lübeck (7. Nov.) zur Kapitulation, erhielt dann das Oberkommando über die franz. Truppen in Norddeutschland und Dänemark und focht 1809 im Krieg gegen Oesterreich an der Spitze der verbündeten sächs. Truppen bei Wagram. 21. Aug. 1810 vom Ausschuss der schwed. Stände zum Kronprinzen von Schweden erwählt, trat er Okt. zum Protestantismus über, ward durch Akt vom 5. Nov. 1810 von Karl XIII. adoptirt und nahm den Namen *Karl Johann* an. Bald von bedeutendem Einfluss auf die schwed. Politik, vertrat er Napoleon I. gegenüber mit Energie das Interesse Schwedens. Nachdem Schweden Aug. 1813 den Krieg an Frankreich erklärt hatte, stiess er mit 20,000 Schweden zur Nordarmee der Alliirten, erregte aber durch zögernde, zweideutige Kriegführung gegründeten Verdacht, blokirte nach der Schlacht bei Leipzig Hamburg, zwang den König Friedrich VI. von Dänemark zur Abtretung Norwegens und bewog das Land zur friedlichen Unterwerfung unter die schwed. Dynastie. Seit 5. Febr. 1818 König, reg. er in gemässigt konservativem Sinne, suchte die materielle Wohlfahrt des Landes zu heben; Freund Russlands; † 8. März 1844 zu Stockholm. Vermählt seit 1798 mit Eugenie Bernardine Désirée, der Tochter des Kaufmanns Clary in Marseille, deren Schwester mit Joseph Bonaparte verheirathet war. Vgl. *Geijer* (1844, deutsch von *Dietrich*), *Sarrans* (1845). — i) *K. XV. Ludwig Eugen*, geb. 3. Mai 1826 zu Stockholm, Sohn Oskars I., Enkel des Vor., reg. seit 8. Juli 1859, gekrönt zu Stockholm 5. Mai, zu Drontheim 5. Aug. 1860, vermählt 19. Juni 1850 mit der niederländ. Prinzessin Luise. Eifriger Anhänger der skandinavischen Ideen, protestirte er 1864 gegen die Okkupation Schleswigs und rüstete zu Wasser und zu Land, begnügte sich aber auf der londoner Konferenz Dänemark diplomatisch zu unterstützen, setzte 1865—66 die Reform der veralteten schwed. Reichsverfassung durch; s. *Schweden*, Gesch. Auch Schriftsteller und Dichter.

8) *Könige von Spanien:* a) *K. I.*, s. v. a. Karl V., Kaiser, s. *Karl* 2) b). — b) *K. II.*, geb. 6. Nov. 1661, Sohn Philipps IV., folgte diesem 1665 unter Vormundschaft, reg. seit 1675 selbständig; † 1. Nov. 1700; der letzte span. Habsburger. — c) *K. III.*, geb. 20. Jan. 1716, Sohn Philipps V., erhielt 1739 das Königreich beider Sicilien als span. Sekundogenitur, folgte 1759 auf dem span. Thron, trat dem sog. bourbon. Familientraktat (15. Aug. 1761) bei; thätiger, einsichtsvoller Regent, beschränkte die Inquisition; † 13. Dec. 1788. — d) *K. IV.*, geb. 12. Dec. 1748 zu Neapel, Sohn und 1788 Nachfolger des Vor., ward durch den Friedensfürsten zur Einmischung in die durch die franz. Revolution hervorgerufenen Wirren veranlasst, dankte 18. März 1808 zu Gunsten seines Sohnes, des Prinzen von Asturien, nachmal. Königs Ferdinand VII. [s. *Ferdinand* 5) g)], ab; † 19. Jan. 1819 zu Neapel.

9) *Grossherzöge von Baden*: a) *K. Friedrich*, geb. 22. Nov. 1728 zu Karlsruhe, Sohn des Erbprinzen Friedrich von Baden-Durlach, folgte 12. Mai 1738 seinem Grossvater, dem Markgrafen Karl Wilhelm, in Baden-Durlach unter Vormundschaft, reg. selbständig seit 22. Nov. 1746, erbte 1771 die Lande der Linie Baden-Baden, beförderte Ackerbau, Gewerbe, Handel und geistige Bildung, ward 1. Mai 1803 Kurfürst, trat 1806 dem Rheinbund bei, nahm den Titel Grossherzog an; † 10. Juni 1811; s. *Baden*, Gesch. Vgl.

Nebenius (1869). — b) *K. Ludwig Friedrich,* geb. 8. Juni 1786, Sohn des Erbprinzen Karl Ludwig († 15. Dec. 1801) und Enkel des Vor., seit 1808 Mitregent, seit 1811 Grossherzog; † 8. Dec. 1818; vermählt mit Stephanie, Napoleons I. Adoptivtochter; s. *Baden,* Gesch.

10) *Herzöge von Braunschweig:* a) *K. Wilh. Ferdinand,* geb. 9. Okt. 1735, Sohn des Herzogs Karl, focht im siebenjähr. Krieg, trat 1773 als General der Infanterie in preuss. Dienste, reg. in Braunschweig seit 1780, erliess 1792 als Oberbefehlshaber der österr.-preuss. Armee gegen Frankreich das Manifest von Koblenz, drang in die Champagne ein, trat Sept. den Rückzug an, nahm 1793 Mainz wieder, schlug die Franzosen unter Moreau bei Pirmasens und unter Pichegru und Hoche bei Kaiserslautern, legte 1794 den Oberbefehl nieder. 1806 wieder Oberbefehlshaber der preuss. Armee, ward er bei Auerstädt (14. Okt.) durch einen Schuss beider Augen beraubt; † 10. Nov. zu Ottensen bei Altona. — b) *K. Friedr. Aug. Wilh.,* geb. 30. Okt. 1804, Sohn des Herzogs Friedrich Wilhelm [s. *Friedrich* 9)], stand erst unter Vormundschaft des Prinzregenten, nachmal. Königs Georg IV. von England, trat 28. Okt. 1823 die Regierung an, geldgierig und tyrannisch, ward 7. Sept. durch einen Volksaufstand vertrieben, vom deutschen Bunde für regierungsunfähig erklärt, lebte seitdem meist in Paris, öfter in skandalöse Prozesse verwickelt.

11) *K. der Kühne, Herzog von Burgund,* geb. 10. Nov. 1433 zu Dijon, Sohn Philipps III. des Guten aus dem Hause Valois, stellte sich 1465 an die Spitze der von den franz. Grossen gegen Ludwig XI. geschlossenen Ligue du bien public, drang in Isle de France ein, bedrohte Paris, schlug den König 16. Juli 1465 bei Montlhéry und zwang ihn im Frieden von Conflans zu Abtretung der Grafschaften Boulogne, Guines und Ponthieu. Seit 1467 seines Vaters Nachfolger in den burgund. Gesammtstaaten, gedachte er das alte Königreich Burgund herzustellen, nahm Ludwig XI. gefangen, der ihn 3. Dec. 1470 von den Ständen zu Amboise als Majestätsverbrecher ächten liess, verwüstete die Picardie und schloss Juli 1474 mit Eduard IV. von England einen Bund zur Eroberung Frankreichs, liess denselben aber nach dessen Landung bei Calais ohne Unterstützung. Nachdem er Sept. 1475 Lothringen erobert, drang er zu Anfang 1476 in die Schweiz ein, eroberte Grandson in Sturm, ward aber 2. März hier und 22. Juni bei Murten von den Schweizern total geschlagen, drang Okt. in Lothringen ein, ward 5. Jan. 1477 vom Herzog René bei Nancy geschlagen und fiel im Kampfe. Vgl. *Rodt,* ‚Die Feldzüge K.s des Kühnen', 1844—45, 2 Bde.

12) *K.,* eigentl. *Karl V., Leopold, Herzog von Lothringen,* kaiserl. General, geb. 3. April 1643, Sohn des Prinzen Nik. Franz, ward von seinem Oheim, dem Herzog Karl IV. von Lothringen, zum Nachfolger bestimmt, musste aber auf Befehl Ludwigs XIV. Frankreich verlassen und trat in österr. Dienste, führte 1676 den Oberbefehl am Rhein, 1683—1688 im Krieg gegen die Türken, eroberte Neuhäusel und Ofen und gewann 1687 den Sieg bei Mohacz; 1689 wieder Befehlshaber gegen Frankreich, eroberte er Mainz und Bonn; † 18. April 1690 zu Wels.

13) *Karl II.,* eigentl. *Ludw. Ferd. Karl von Bourbon,* Infant von Spanien, geb. 22. Dec. 1799, Sohn des Königs Ludwig von Etrurien und der Infantin Marie Luise, der Tochter Karls IV. von Spanien, folgte seinem Vater 27. Mai 1803 in Etrurien unter Vormundschaft seiner Mutter, den Bestimmungen des wiener Kongresses zufolge seiner Mutter 1824 in Lucca, vertragsmässig der Wittwe Napoleons I., Marie Luise, 18. Dec. 1847 in Parma, Piacenza und Guastalla, verliess 9. April 1848 nach Einsetzung einer Regentschaft das Land und dankte 14. März 1849 zu Gunsten seines Sohnes ab. Sein Sohn, *Karl III. von Bourbon,* Infant von Spanien, geb. 14. Jan. 1823, kehrte Aug. 1849 nach Parma zurück, verschleuderte als Wüstling die Staatsdomänen, legte dem Lande willkürlich Zwangsmassregeln auf, verfolgte die Liberalen aufs grausamste; † 27. März 1854 durch Meuchelmord. Seine Gemahlin, Luise Marie Theresia von Bourbon, geb. 21. Sept. 1819, Tochter des 1820 ermordeten Herzogs von Berri, übernahm für ihren Sohn Robert I. (geb. 9. Juli 1848) die Regierung, musste nach der Schlacht bei Magenta 9. Juni 1859 das Land verlassen; † 1. Febr. 1864 zu Venedig.

14) *Kurfürsten von der Pfalz: K. Theodor,* geb. 10. Dec. 1724, Sohn des Pfalzgrafen Joh. Christian Joseph von Sulzbach, folgte Dec. 1742 dem Kurfürsten Karl Philipp, seinem Vetter, in Kurpfalz, erbte 30. Dec. 1777 Bayern, wollte einen bedeutenden Theil des Landes an Oesterreich abtreten und veranlasste dadurch den bayer. Erbfolgekrieg, stand unter der Leitung von Pfaffen und Mätressen; † 16. Febr. 1799; s. *Bayern,* Gesch.

15) *Grossherzöge von Sachsen-Weimar:* a) *K. August,* geb. 3. Sept. 1757, Sohn des Herzogs Ernst Aug. Konstantin, reg. seit 1775, trat 1786 in preuss. Kriegsdienste, machte 1792 und 1793 den Feldzug am Rhein mit, ward 1797 Generallieutenant, nach der Schlacht bei Jena entlassen, schloss sich Dec. 1806 dem Rheinbund an, nahm, in russ. Kriegsdienst, an den Feldzügen von 1814 und 1815 Theil, gab seinem zum Grossherzogthum erhobenen Lande 5. Mai 1816 eine landständ. Verfassung; liberal gesinnt seit 1775 in engem Verkehr mit Goethe; † 14. Juni 1828 in Graditz bei Torgau. Seine ‚Korrespondenz mit Goethe' 1863, 2 Bde. — b) *K. Friedrich,* geb. 2. Febr. 1783 zu Weimar, Sohn des Vor., dem er 1828 folgte; suchte Landbau, Handel und Gewerbe zu fördern. Unter ihm 1848 Vereinigung des Kammervermögens mit dem landschaftlichen, Reform der landständ. Vertretung durch ein erweitertes, 1859 reformirtes Wahlgesetz und die 1850 publicirte Gemeindeordnung; † 8. Juli 1853. — c) *K. Alexander,* geb. 24. Juli 1818 zu Weimar, Sohn und 1853 Nachfolger des Vor., Freund der Kunst und Wissenschaft, Wiederher-

steller der Wartburg, Vertreter eines gemässigten Fortschritts, vermählt seit 8. Okt. 1842 mit Wilhelmine Marie Sophie, der Tochter König Wilhelms II. der Niederlande.

16) *K. Emanuel I., der Grosse, Herzog von Savoyen*, geb. 12. Jan. 1562 zu Rivoli, folgte 1580 seinem Vetter Emanuel Philibert in der Regierung, hielt in den damaligen Kämpfen bald zu Spanien, bald zum Kaiser, bald zu Frankreich, stritt mit Heinrich IV. von Frankreich um den Besitz der Markgrafschaft Saluzzo, ward dadurch mit Genf und Bern in einen Krieg verwickelt, erhielt endlich im Frieden von Lyon 1601 Saluzzo gegen bedeutende Gebietsabtretungen, gerieth über Montferrat von Neuem in Krieg mit den Franzosen, in welchem diese ganz Savoyen eroberten; † 26. Juli 1630.

17) *K. Eugen, Herzog von Württemberg*, geb. 11. Febr. 1728 zu Brüssel, Sohn des Herzogs Karl Alexander, folgte diesem 1737 unter Vormundschaft, ward im 16. Jahre für mündig erklärt. Verschwenderisch und prachtliebend, suchte er durch Erpressung und schmählichen Diensthandel seine Kassen zu füllen, achtete die Rechte der Stände nicht; Verfolger J. J. Mosers und des Dichters Schubart. Führte im 7jähr. Kriege den Oesterreichern 14,000 Mann zu. Nach Vergleich mit den Ständen 1770 mehr auf das Wohl des Landes bedacht. Erbauer der Schlösser Solitude und Hohenheim, Gründer der Karlsschule (s. d.); † 24. Okt. 1793. Seit 1776 morganat. vermählt mit Franciska Theresia von Bernardin, die er zur Reichsgräfin von Hohenheim (geb. 1748, † 1811) erhob.

18) *Karl Anton, Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen*, s. *Hohenzollern*.

19) *K. Friedr. August, Herzog von Mecklenburg-Strelitz*, geb. 30. Nov. 1785 zu Hannover, Sohn des nachmal. Grossherzogs K. Ludwig Friedrich, Bruder der Königin Luise von Preussen, trat 1799 in preuss. Militärdienst, focht 1813 im blücherschen Corps als Oberst bei Lützen und Bautzen, als Generalmajor bei Möckern, seit 1815 Kommandeur des Gardecorps, 1825 zum General der Infanterie, 1827 zum Präsidenten des Staatsraths ernannt; † 21. Sept. 1837. Geistvoll und staatsmännisch gebildet, aber entschiedener Absolutist. Schr. unter dem Pseudonym *Weisshaupt* das Lustspiel ‚Die Isolirten'.

20) *K. Ludwig Johann, Erzherzog von Oesterreich, Herzog von Teschen*, geb. 5. Sept. 1771 zu Florenz, 3. Sohn Kaiser Leopolds II., Bruder Kaiser Franz I., befehligte 1792 unter dem Prinzen Josias von Koburg die Avantgarde, focht 1793 bei Aldenhoven und Neerwinden, 1794 bei Tournay, Courtray und Fleurus, 1796 als Reichsfeldmarschall und Oberbefehlshaber der österr. Rheinarmee und der Reichsarmee bei Rastadt gegen Moreau, schlug Jourdan bei Amberg und Würzburg und trieb die Franzosen über den Rhein zurück. 1799 abermals Oberbefehlshaber der Rheinarmee, schlug er Jourdan bei Ostrach, Pfullendorf und Stockach. 1801 zum Hofkriegsrathspräsidenten, 1805 zum Kriegsminister befördert, kommandirte er 1805 in Italien gegen Masséna, bewerkstelligte 1. und 2. Nov. einen meisterhaften Rückzug vom linken Etschufer nach Kroatien und wurde zum Generalissimus der gesammten österr. Armee ernannt. Nachdem er April 1809 mit der österr. Hauptmacht in Bayern bis Regensburg vorgedrungen, ward er infolge der unglücklichen Kämpfe an der Donau zum Rückzug genöthigt, schlug die Franzosen bei Aspern und Essling (21. und 22. Mai), ward bei Wagram (5. und 6. Juli) geschlagen und zog sich nach Znaim zurück. Nachdem er seine Aemter niedergelegt, lebte er zu Teschen und Wien; † 30. April 1847. Seit 1815 mit der Prinzessin Henriette von Nassau-Weilburg vermählt. Söhne: *Albrecht*, österr. Feldmarschall [s. *Albrecht* 2) d)]; *Karl Ferdinand*, geb. 29. Juli 1818, Feldmarschalllieutenant; *Friedrich*, geb. 14. Mai 1821, Contreadmiral im syr. Feldzug 1840; † 5. Okt. 1847 zu Venedig; *Wilhelm*, geb. 21. April 1827, Feldmarschalllieutenant und Generalinspektor der Artillerie. Schr. ‚Grundsätze der Strategie' (1814, 3 Bde.); ‚Geschichte des Feldzugs von 1799' (1819, 2 Bde.). ‚Militär. Werke' (1862). Vgl. *Schneidawind* (5. Aufl. 1860).

21) *K.* (eigentl. *Christian*) *August, Prinz von Holstein-Sonderburg-Augustenburg, Kronprinz von Schweden*, geb. 9. Juli 1768, focht 1808 in Norwegen gegen die Schweden, ward von König Karl XIII. von Schweden 18. Juli 1809 adoptirt und zum Thronfolger in Schweden bestimmt, zog 22. Jan. 1810 in Stockholm ein, gewann grosse Popularität; † 28. Mai infolge eines Schlaganfalls, nach der Meinung des Volks an Gift, daher der Reichsmarschall Axel Fersen bei der Beerdigung als unschuldiges Opfer der Volkswuth fiel.

22) *K. Theodor Maximilian August, Herzog von Bayern*, geb. 7. Juli 1795 zu Mannheim, 2. Sohn des Herzogs Maximilian Joseph von Bayern, nachmaligen Kurfürsten und Königs, focht 1814 in Frankreich als Brigadier unter Wrede, führte 1815 die erste leichte Kavalleriedivision, übernahm dann das Generalkommando in München, trat 1822 zurück, ward 1841 Feldmarschall und Generalinspektor der Armee, 1860 Oberbefehlshaber des 7. deutschen Bundesarmeecorps, befehligte 1866 die bayer. Armee am Main, trat dann zurück.

23) *K., Prinz von Preussen*, 3. Sohn des Königs Friedrich Wilhelm III., Bruder des Kaisers Wilhelm I., geb. 29. Juni 1801, seit 1853 Herrenmeister des Johanniterordens, seit 1854 Chef der Artillerie.

24) *K. Eduard*, der Prätendent, s. *Eduard* 3).

Karlisten, in Spanien die Anhänger des Don Carlos, in Frankreich die Karls X. oder der älteren bourbon. Dynastie.

Karlowitz, Stadt in der serb.-banat. Militärgrenze, an der Donau, 4354 Ew. Sitz des griech.-orient. Erzbischofs für Oesterreich; treffl. Wein. 26. Jan. 1699 *Friede* zwischen Oesterreich und der Türkei.

Karlsage (*Karlingische Sagen*), der an Karl d. Gr. sich anschliessende Sagenkreis, von den höfischen Dichtern des Mittelalters vielfach bearbeitet. Namhafteste Persönlickkeiten: *Roland* und *Wilhelm von Orense*.

Karlsbad, ber. Badestadt im böhm. Kr. Eger, unfern der Mündung der Tepl in die Eger, in engem, romant. Thale, 4384 Ew. 8 Thermen: der Sprudel (1347 von Kaiser Karl IV. bei einer Hirschjagd entdeckt), mitten in der Stadt (60° R.), die Hygieaquelle (der neue Sprudel), der Neu-, Mühl-, Theresien-, Bernhards-, Schloss- u. der Sauerbrunnen ($37\frac{1}{2}$° bis 57°), zu den kräftigsten alkal. Glaubersalzquellen zählend, von umstimmender und diuretischer Wirkung. Auch kalte Mineralquellen und Dampfbadeanstalt. Jährl. 12—14,000 Gäste. Vgl. *Fleckles* (1872).

Karlsbader Beschlüsse, die beim karlsbader Ministerkongress verabredeten, vom Bundestag sanktionirten und von allen deutschen Staaten angenommenen Beschlüsse vom 20. Sept. 1819, betrafen die Exekutionsordnung für die Bundesbeschlüsse, die Ueberwachung der Universitäten, die Censur der period. Schriften und solcher von nicht über 20 Bogen, das Recht der Bundesversammlung zu Unterdrückung von aufreizenden Schriften, die Niedersetzung einer Centraluntersuchungskommission über die revolutionären Umtriebe und die Auslegung des Art. 13 der Bundesverfassung im Sinne des monarch. Princips; 2. April 1848 wie die übrigen Ausnahmebeschlüsse aufgehoben.

Karlsbrunn *(Hinnewieder)*, vielbesuchter Badeort in Oesterr.-Schlesien, an der kl. Oppa, Eisenquellen, reich an Kohlensäure.

Karlsburg (ehedem *Weissenburg)*, Festung in Siebenbürgen, Land der Ungarn, am Maros, 6034 Ew. Kathedrale; Weinbau.

Karlskrona, befest. Seestadt an der Südküste Schwedens, Landsch. Blekingen, 15,977 Ew. Citadelle, Kriegshafen, gr. Schiffsdocks, Schiffswerfte, Fabriken in Leinwand, Segeltuch und Leder. 80 eigene Schiffe.

Karlsruhe, Hauptstadt des Grossh. Baden, sowie des *Kreises* K. (27,8 QM. u. 226,028 Ew.), $1\frac{1}{2}$ M. vom Rhein, 37,437 Ew.; 1715 in Gestalt eines Fächers mit dem Schloss als Mittelpunkt angelegt und durch die ‚lange Strasse' in einen nördl. und südl. Theil geschieden. 6 Thore, 9 öffentl. Plätze (Schlossplatz mit Monument des Markgr. Karl), gr. Schlossgarten, evangel. Kirche in röm. Stil und neue kathol. Kirche, Residenzschloss (Bibliothek von 100,000 Bdn.), Münze, Museum, neues Theater, Polytechnikum, Lyceum, Kriegs-, Thierarzneischule, Zeichnen-, Maler- und Kupferstechschule. Grosse Maschinenfabrik und andere Industrie.

Karlsschule (nachher *Karlsakademie)*, ehemals höhere Lehranstalt in Stuttgart, 1770 vom Herzog Karl Eugen von Würtemberg auf der Solitude als Militärschule gegründet, 1775 nach Stuttgart verlegt, erweitert und 1781 zur Universität (ohne theol. Fakultät) erhoben, 1799 aufgehoben. Schiller Zögling derselben 1773—80. Vgl. *Wagner*, ‚Geschichte der hohen K.', 1856—58, 3 Bde.

Karlsstadt *(Karlovac Garnji)*, befest. Stadt in Kroatien, Kom. Agram, an der Kulpa, 5515 Ew. Schiffbau, Speditionshandel.

Karlstadt, *Andreas Rudolf*, eigentl. *Bodenstein*, kühner Reformator, geb. um 1480 zu Karlstadt in Franken, habilitirte sich 1504 zu Wittenberg, ward 1513 Prof. der Theologie, schlug 26. April 1517 152 oppositionelle Thesen an, dann Luthers eifriger Genosse im Ablassstreit und bei der leipziger Disputation, begann während Luthers Aufenthalt auf der Wartburg die Reformation in Wittenberg und Orlamünde eigenmächtig durchzuführen, ward 1524 aus Sachsen verbannt, 1534 Prof. der Theologie zu Basel; † 1541 das. Vgl. *Jäger* (1856).

Karlstein, ber. Burg im böhm. Kr. Prag, auf steilem Felsen unweit der Beraun, von Karl IV. zur Aufbewahrung der Reichsinsignien und zu seinem Landsitze erbaut. Am merkwürdigsten die Katharinenkapelle (Wände mit geschliffenen böhm. Edelsteinen belegt) und die prachtvolle Kreuzkirche.

Karmarsch, *Karl*, ber. Technolog, geb. 17. Okt. 1803 in Wien, 1819—23 Assistent der mechan. Technologie in Wien, seit 1830 Direktor der polytechn. Schule in Hannover, Begründer der neueren wissenschaftl. mechan. Technologie. Schr. ‚Handb. der mechan. Technologie' (4. Aufl. 1866, 2 Bde.); ‚Techn. Wörterb.' (2. Aufl. 1854—57, 3 Bde.); Suppl. zu *Prechtls* ‚Encyklopädie' (1857—69, 5 Bde.); ‚Gewerbl. Fragenbuch' (1867 f.).

Karmel, Gebirge in Palästina, von den Quellen des Kison bis zum *Vorgebirge* K. an der Südseite des Golfs von Acca reichend, 7 M. lang, bis 1500' h. Darauf das Stammkloster des Karmeliterordens.

Karmeliter *(Orden Unserer Lieben Frauen vom Berge Karmel)*, Mönchsorden, von Berthold, Grafen von Limoges, um 1156 als Eremitenverein am Eliasbrunnen auf dem Berge Karmel gestiftet, siedelte zwischen 1238 und 1244 nach Europa über und ward von dem Ordensgeneral Simon Stock 1247 in einen Bettelorden umgewandelt, trennte sich in 3 von einander unabhängige Korporationen: Observanten oder Karmeliterbarfüsser (unbeschuhte K.) mit strenger Regel; Konventualen (beschuhte K.) mit milderer Regel, und Tertiarier (seit 1635 mit besonderer Regel). Klöster der K. in Spanien, Portugal, Belgien, Frankreich und Bayern. Die *Karmeliterinnen*, 1452 in Frankreich gestiftet, widmen sich dem Unterricht.

Karmin, rother Farbstoff der Cochenille, in Wasser unlöslich, löslich in Ammoniak, dient in der Wassermalerei, als Schminke etc.

Karmoisin *(Karmesin)*, hochdunkelroth.

Karnak und **Luxor,** 2 Dörfer in Oberägypten, rechts am Nil; ringsum die Ruinen des alten Theben.

Karnallit, Mineral aus der Klasse der wasserhaltigen Haloïde, Doppelsalz aus Chlorkalium und Chlormagnesium, bes. bei Stassfurt in den Abraumsalzen, wichtigstes Rohmaterial für die Kaliindustrie.

Karnátik, ostind. Landschaft auf der Küste Koromandel, mit der Stadt Madras.

Karnation (lat.), Fleischfarbe; in der Kunstsprache das Kolorit des Nackten.

Karnaübawachs, s. *Copernicia* und *Wachs*.

Karneöl, blut- bis fleischrother, röthlichweisser und gelber, wolkiger, durchscheinender Chalcedon, bei Birkenfeld, Waldshut in Baden, in Ostindien, Uruguay.

Karnĕval (v. lat. *caro* und *vale*, d.i. Fleisch, lebe wohl), ursprüngl. die Zeit von den heil. 3 Königen (6. Jan.) bis zum Aschermittwoch, als dem Beginn der 40tägigen Fasten, später auf 3 — 8 Tage unmittelbar vor dem Aschermittwoch beschränkt, mit Maskeraden etc. gefeiert, bes. in Italien volksthümlich.

Karnies, architekton. Glied, dessen Profil die wellenförmige Gestalt eines S hat; dient oft als Krönung des Hauptgesimses.

Karnische Alpen, Theil der Ostalpen, vom Bürkenkogl (Drauquelle) im S. des Dreiherrnspitz gegen SO. bis zum Terglou (Sauquelle), und zwischen Drau und Sau als *Karawanken* (s. d.) weiter gen O. ziehend; 7—9000' hohe Gipfel.

Karoben, Früchte des Johannisbrodbaums, [s. *Ceratonia*.

Karōlath (*K.-Beuthen*), Mediatfürstenthum im preuss. Regbz. Liegnitz, $4^1/_2$ QM. und 10,000 Ew. Hauptort der *Marktflecken* K., an der Oder, 914 Ew.

Karolīn, bayer. und würtemb. Goldmünze, [= 7 Thlr. 1 Sgr. 8 Pf.

Karolīne Amalīe Elisabeth, Königin von Grossbritannien und Hannover, Gemahlin Georgs IV., geb. 17. Mai 1768, Tochter des Herzogs Karl Wilh. Ferdinand von Braunschweig, 8. April 1795 mit dem damal. Prinzen von Wales vermählt, der sich schon 1796 von ihr trennte, lebte seitdem auf einem Landhause zu Blackheath, seit 1814 auf Reisen, sollte bei Georgs IV. Thronbesteigung (29. Jan. 1820) gegen ein Jahrgeld von 50,000 Pfd. St. auf Namen und Rechte der Königin verzichten, verweigerte dies, zog 6. Juni in London ein, ward vor dem Parlamente auf Ehebruch angeklagt, die Anklage aber, da sich die öffentl. Meinung entschieden zu ihren Gunsten aussprach, wieder fallen gelassen; † 7. Aug. 1821.

Karoline Marie, Königin beider Sicilien, geb. 13. Aug. 1752, Tochter Franz I. und Maria Theresias, 12. Aug. 1768 mit Ferdinand I. vermählt, intriguant und herrschsüchtig, erhob Acton zum ersten Minister, fanat. Verfolgerin der Liberalen, floh bei der Invasion der Franzosen 1798 und wieder nach Besitznahme des Landes 1805 durch dieselben nach Sicilien, begab sich 1811 nach Wien; † 8. Sept. 1814 zu Schönbrunn.

Karoline Mathilde, Königin von Dänemark, geb. 22. Juli 1751, Tochter des Prinzen Friedrich Ludwig von Wales, 1766 mit dem König Christian VII. von Dänemark vermählt, von Sophie Magdalene, der verwittweten Grossmutter, und Juliane Marie, der Stiefmutter ihres Gemahls, angefeindet, in das Schicksal Struensees (s. d.) verflochten, von ihrem Gemahl 1772 geschieden, nach der Festung Kronborg gebracht, dann nach Celle verwiesen; † 10. Mai 1775 das. Vgl. *Heimbürger* (1851).

Karolinen (*neue Philippinen*), austral. Inselreihe, nördl. von Neuguinea, ca. 400 grössere (Yap, Ascension, Rug, Walan etc.) und kleinere Inseln umfassend; von den Spaniern beansprucht. Die Bewohner stehen unter kleinen Königen und sind durch Handelsgeist und kühne Seefahrten ausgezeichnet. 1817 durch Kotzebue, 1826 durch Lütke untersucht.

Karōlinger, die Glieder der Familie Karls des Grossen, namentl. die derselben angehörigen Könige der 2. fränk. Dynastie. Als Stammvater gilt der Bischof Arnulf von Metz († 631), dessen Sohn Ansegisil sich mit Begga, der Tochter Pipins des Alten, Majordomus in Austrasien, vermählte. Beider Sohn, Pipin von Heristall, ward Majordomus im ganzen Frankenreich († 714). Sein natürlicher Sohn, Karl Martell [s. *Karl* 1) a)], folgte ihm in dieser Würde; † 741. Dessen beide Söhne, Karlmann und Pipin der Kurze, theilten das Reich unter sich, das Pipin, nachdem Karlmann 747 ins Kloster gegangen, allein beherrschte. Er stiess mit Genehmigung des Papstes den letzten Merovinger Childerich III. vom Thron und ward 3. Mai 752 als fränk. König gekrönt; † 768. Seine Söhne Karlmann und Karl d. Gr. [s. *Karl* 1) b)] folgten ihm. Die weiteren Glieder der Dynastie s. in folgender *Stammtafel:*

Karl d. Gr., † 814.

Karl, † 811. — Pipin, † 810. — Ludwig der Fromme, † 840.

Lothar I., † 855. — Pipin, † 838. — Ludwig d. Deutsche, † 876. — Karl d. Kahle, † 877.

Ludwig II., † 875. — Karl, † 863. — Lothar II., † 869. — Karlmann, † 880. — Ludwig, † 882. — Karl d. Dicke, † 888. — Ludwig d. Stammler, † 879.

Arnulf, † 899. — Ludwig III., † 882. — Karlmann, † 884. — Karl d. Einfältige, † 929.

Ludwig das Kind, † 911. — Ludwig IV., † 954.

Lothar I., † 986. — Karl, Herzog von Niederlothringen, † 994.

Ludwig V., † 987.

Karosse (fr. *carrosse*), Staatswagen.

Karōtis (gr.), Name der beiden Pulsadern am Halse, welche, aus der Aorta entspringend, das Blut nach dem Kopfe leiten.

Karotte, gelbe Rübe, Möhre; s. *Tabak*.

Karpāthen, Gebirge, das in einem 160 M. l., nach SW. geöffneten Bogen die ungar. Tiefebene umschliesst; 3 Theile: 1) die *eigentl.* K., der nordwestl. Theil, bestehend aus der *hohen Tatra* (Central-K., mit 8000' h. Gipfeln) und den *Vorkarpathen* (im N. die Beskiden 5300', im S. das ungar. Erzgebirge im Kralowahora bis 6000'); 2) das *karpath. Waldgebirge*, der mittl. Theil, vom Popraddurchbruch 45 M. weit gen SO. ziehend, bis zum 6800' h. Pietros (Quellbezirk der Theiss), mittlere

Höhe 3000'; 3) das *Hochland von Siebenbürgen*, der südöstl. Theil, ein Viereck, auf allen Seiten von Gebirgszügen umwallt, der Ostrand ca. 5500', der Südrand (transsylvan. Alpen) über 7800' hoch, Abfall nach aussen steil; der West- und Nordrand das siebenbürg. Erzgebirge bildend, ersterer im Bihar 5700', letzterer im Kuhhorn 6700' hoch.

Karpâtho (*Skarpanto*), türk. Insel im ägäischen Meere, zwischen Kreta und Rhodus, 4 QM. u. 5000 Bewohner; gebirgig, wenig angebaut. Darauf der Hafen Arkassa.

Karpfen (Cyprinus *L.*), Gattung der Bauchflosser. *Gem.* K. (C. carpio *L.*), 1—4' lang, in europ. Flüssen und Seen, in Teichen gezüchtet. Varietät: *Spiegelkarpfen, Karpfenkönig*, mit wenigen sehr grossen Schuppen, sterile (Laimer, gelte, güste K.) sehr schmackhaft. *Karausche* (C. carassius *L.*), 8" lang, ebendas., Varietät: *Gibel, Steinkarausche* (C. Gibelio *Gm.*), weniger schmackhaft. *Goldkarpfen, Goldfisch* (C. auratus *L.*), bis 12" l., aus China, als Schmuckfisch gezüchtet, bleibt in kleinen Behältern klein.

Karpfenkönig, s. *Karpfen.*

Karrikatûr, s. *Karikatur.*

Karronaden, kurze Schiffsgeschütze ohne Schildzapfen, mitttelst einer angegossenen Scheibe mit der Laffete verbunden, leicht beweglich.

Karrusteppe, s. *Afrika.*

Kars, befestigte Stadt in Türk.-Armenien, an einem Quellstrom des Aras, 10,000 (meist armen.) Ew. 1828–55 im Besitz der Russen.

Karsch (*Karschin*), *Anna Luise*, Dichterin, geb. 1. Dec. 1722 auf einer Meierei in Niederschlesien, hütete als Kind das Vieh, verheirathete sich (zum 2. Male) mit dem Schneider K., kam 1761 durch den Baron von Kottwitz nach Berlin; † das. 12. Okt. 1791. Am besten ihre früheren Gedichte, wegen ihres natürlichen Ausdrucks. ‚Gedichte' herausg. von ihrer Tochter *K. L. von Klencke* (1792). Biogr. von *Heinze* (1866).

Karst (ital. *Carso*), im weitern Sinn s. v. a. jul. oder krainer Alpen, Theil der Ostalpen, vom Terglou (8800') gegen SO. ziehend, umfasst zunächst das kahle, höhlenreiche krainer Kalkplateau, ca. 2000' (krainer Schneeberg 5170'), dann das Felsplateau des *eigentlichen* K., ca. 1500' h., mit schroffem Abfall zum Golf von Triest, steilen Felshöhen und zahllosen kessel- oder trichterförmigen Einsenkungen (Dolinen); Ausläufer bis zum Meerbusen von Fiume (Tschitscherboden, im M. Maggiore 4300' h.) und südöstl. bis zur Felsenspitze Klek (3637').

Kartätschen, kleine Vollkugeln, in einer Blechbüchse zu einer Geschützladung vereinigt. Der preuss. 4-Pfünder schiesst eine solche von 48 dreilöth. Zinkkugeln. Mehr u. mehr durch die Sprenggeschosse verdrängt.

Kartäuser (*Karthäuser*), vom heil. Bruno 1086 in der Einöde la Chartreuse (Kartause) bei Grenoble gestifteter ascetischer Mönchsorden, 1134 mit Statuten versehen, 1170 vom Papst bestätigt, mit Exemption, Zehntfreiheit und vielen Privilegien ausgestattet, beobachtet ausser den gewöhnl. Mönchsgelübden beständiges Schweigen ausser den gottesdienstlichen Uebungen; enthält sich der Fleischspeisen, dabei isolirtes Wohnen der Mönche in Zellen (laura); besteht gegenwärtig noch in Frankreich; das. auch *Kartäuserinnen* mit derselben Regel, seit 1234.

Kartaune (*Karthaune*, von *Quartana*, Viertelsbüchse), im 16. Jahrh. Geschütz, welches 25 Pfd. Eisen schoss; später von verschiedenem Kaliber; jetzt abgekommen.

Karte, s. v. a. Land-, See-, Sternkarte; *Kartographie*, Kunst des Kartenzeichnens.

Kartell (fr. *cartel*), die Kampfordnung bei den Turnieren; Herausforderung zum Zweikampf mit Angabe der Kampfbedingungen; daher *Kartellträger*, der Ueberbringer einer solchen Herausforderung; eine zwischen 2 Parteien getroffene, auf Gegenseitigkeit gegründete Uebereinkunft, z. B. zwischen 2 Staaten wegen Auslieferung von Kriegsgefangenen, Kriminalverbrechern etc.; daher *Kartellschiff*, Schiff, das zur Auswechselung von Gefangenen, Anknüpfung von Unterhandlungen etc. abgesendet wird.

Karthâgo (gr. *Karchêdon*), im Alterthum ber. Stadt auf der Nordküste von Afrika in der Gegend des heutigen Tunis, auf einer Halbinsel, der Sage nach im 9. Jahrh. v. Chr. von Dido (s. d.) gegründet, mit äusserem Hafen für Kauffahrteischiffe und innerem für Kriegsschiffe, zuletzt mit 700,000 Ew. Das Landgebiet, theils durch Unterwerfung libyscher Stämme, theils durch Anschluss altphönicischer Kolonien (Utica, Leptis etc.) erworben, erstreckte sich um Mitte des 5. Jahrh. v. Chr. südl. bis zum Tritonsee, östl. bis zu den Altären der Philänen an der grossen Syrte, westl. bis Hipporegius (j. Bona). Reger Handelsgeist gebot Streben nach Seeherrschaft und Erwerbung auswärtiger Besitzungen; bes. in Sardinien (seit 600), Sicilien, Spanien, Gallien, Westafrika. Verfassung vorwiegend aristokratisch; die Macht in den Händen einiger reichen Familien, aus denen der Senat hervorging, der die Heerführer, sowie die an der Spitze der Exekutivgewalt stehenden 2 Suffeten wählte. Die Hauptstärke des Staats beruhte in seiner Seemacht. Religion die phönicische.

Geschichte zusammenhängend erst seit 5. Jahrh. v. Chr., damals Zusammenstoss der Karthager oder *Punier* (*Poeni* von den Römern genannt, wegen ihrer Abstammung von den Phöniciern) mit den Griechen in Sicilien (480 Vernichtung eines grossen karthag. Heeres durch Gelon und Theron bei Himera). Seit 409 Festsetzung der Karthager auf Sicilien; Eroberung von Agrigent und Gela, 395 Belagerung von Syrakus durch dieselben. 310—308 Expedition des Agathocles nach Afrika. Die Unterwerfung des südl. Italiens durch die Römer bringt diese in feindliche Berührung mit den Karthagern. Im *ersten punischen Krieg* (264—241) Verlust Siciliens. Darauf bringt eine Empörung der Miethstruppen K. dem Untergang nahe. Dieselbe wird durch Hamilcar unterdrückt, der darauf einen grossen Theil Spaniens unterwirft als Ersatz für die von den Römern den Karthagern im Frieden entrissenen Inseln

Sardinien und Korsika. Hannibals (s. d.) Angriff auf Sagunt (219) veranlasst den *zweiten punischen Krieg* (218—201), der für K. mit dem Verlust Spaniens und der Kriegsschiffe bis auf zehn endigt und den Staat der Willkür Roms unterwirft. Trotzdem Wiederaufblühen desselben durch Handel; daher Eifersucht der Römer. Der *dritte punische Krieg* (149—146) endet mit der Eroberung und Zerstörung der Stadt, deren Gebiet seitdem die röm. Provinz Afrika bildet. Aus der auf den Trümmern K.s angelegten röm. Kolonie Junonia entstand *Neukarthago*, bes. im 2. und 3. Jahrh. n. Chr. blühend, 439 von den Vandalen unter Genserich erobert und zur Hauptstadt ihres Reichs gemacht, 533 bei dessen Zerstörung von Belisar erobert, 647 von den Arabern zerstört. Trümmer davon bei den Dörfern Sidi-Bu-Saïd und Duar-el-Schat.

Karthamīn, Farbstoff des Saflors, Karmesinroth mit Metallglanz, in Wasser kaum, leichter in warmem Alkohol löslich.

Karthli *(Karduel, Kartalinien)*, Landsch. in Transkaukasien, Theil des alten Georgien (Gouvern., Tiflis).

Kartiren (fr.), aufzeichnen; *Kartirung*, [Planzeichnen.

Kartoffel (ursprüngl. *Tartuffel*, ital. *tartuffoli, Trüffel)*, die Knollen von Solanum tuberosum *L.*, aus den Gebirgen Chiles, in mehr als 600 Varietäten und Sorten bis 70° n. Br. kultivirt, enthalten 75,9 Wasser, 20,2 Stärkemehl, 2,3 Albumin, 1,0 Salze, 0,4 Zellstoff und 0,2 Fett; ihre Güte (Stärkegehalt) wird nach dem spec. Gew. beurtheilt. Der Nahrungswerth der K. ist sehr gering, weil ihr die eiweissartigen Stoffe fehlen; technisch wird sie auf Stärkemehl, Dextrin, Stärkesyrup, Stärkezucker und Spiritus verarbeitet. Die *Kartoffelkrankheit* beruht auf der Wucherung eines Pilzes (Peronospora infestans), welcher sich in und auf dem Kraut entwickelt und in die Knolle niedersteigt. Bekämpfung durch zweckmässige Auswahl der Saat und entsprechende Kultur (vgl. *De Bary*, 1866). Die K. kam zuerst durch die Spanier nach Europa, 1573 durch Franz Drake nach England; im Grossen baut man sie seit 1590 in Belgien, 1682 in Oesterreich, 1717 in Sachsen. Vgl. *Löbe* (1855), *Büchner* (1853).

Kartoffelfuselöl, s. v. a. Amylalkohol, s. [*Fuselöle.*

Karton (fr., spr. -tong), Pappe, Pappschachtel; leichter Pappband; zu einem Buch gehöriges einzelnes Blatt, bes. ein solches, welches beim Einbinden des Buchs an der Stelle eines zu beseitigenden einzuheften ist; grosse Zeichnung auf starkem Papier als Entwurf eines Gemäldes. *Kartonnage* (spr. -ahsch), Papparbeit.

Kartusche (fr. *cartouche)*, Verzierung auf Landkarten etc., bes. in Form einer halbaufgewickelten, den Titel etc. enthaltenden Papierrolle; verzierte Einfassung von Wappen, Namenszügen etc.; s. v. a. Patrone für Kanonen, daher *Kartuschennadel*, etwa 10″ lange eiserne Nadel, womit die in den Lauf gebrachte K. durch das Zündloch durchstochen wird, damit die Schlagröhre das Pulver leichter entzünde.

Karunkel (lat.), Fleischwarze.

Karusell (fr. *Carrousel)*, Ritterspiel mit feierlichen Aufzügen zu Pferde im mittelalterl. Kostüm, Ringstechen, Speerwerfen, Fechten etc.; Kinderbelustigung, bestehend in Reiten auf hölzernen, um eine Walze drehbaren Pferden; auch die Vorrichtung dazu.

Karwändelgebirge *(Kahrwendel)*, Gebirgszweig auf der Grenze von Tirol und Bayern, nördl. von Innsbruck, östl. bis zum Achensee, in der gr. Karspitz 7326′ h.

Karyäs, Hauptort der Mönchsrepublik auf [Athos.

Karyatide (gr.), bekleidete weibliche, als Säule oder Pfeiler dienende Statue.

Kasan, ostruss. Gouvern., 1116 QM. mit 1,670,337 Ew.; wellenförmige, fruchtbare Ebene. Bis 1441 mongol. Khanat, dann selbständig, seit 1552 russisch. Die *Hauptst.* K., an der Kasanka, 2 Std. von der Wolga, 63,084 Ew. (1/4 Mohammed.); Universität (seit 1804), rege Industrie, bes. Gerberei, Nankingfabr., Goldstickerei auf Leder; beträchtlicher Handel nach Vorderasien.

Kasanlik, Stadt im türk. Ejalet Adrianopel, an der Tundscha, 10,000 Ew.

Kasbah (arab.), Burg.

Kasbek, zweithöchster Gipfel des Kaukasus, 15,500′ h.

Kasbin *(Kaswin)*, Stadt in der pers. Prov. Irak Adschemi, 60,000 Ew. Teppich-, Seiden-, Säbelklingenfabrikation, Pferdezucht.

Kaschan, Stadt in der pers. Prov. Irak Adschemi, freundlichste Stadt Persiens, 30,000 Ew. Seiden-, Kupfergeschirrfabr.

Kaschau, Hauptst. des ungar. Kom. Uba-Ujvar, am Hernad, 16,500 Ew. Schöne Kathedrale, bischöfl. Residenz, Akademie. Handel mit Landesprodukten. Dabei Bad *Banko.*

Kaschgar, Landschaft und Stadt in der kleinen Bucharei, an der Westgrenze des chines. Reichs, 80,000 Ew. Citadelle, Fabr. von Atlas-, Gold- und Silberwaaren, Hauptstapelort für den Verkehr Mittelasiens.

Kaschmir, Alpenlandsch. im westl. Himalaya, vom Dschelam bewässert; ausserordentl. fruchtbar, 900 QM. und ca. 800,000 Ew. (Hindu, schön gebildet und geistvoll), die das *Kaschmiri*, eine Enkelsprache des Sanskrit, sprechen; Landbau und Viehzucht (Kaschmirziegen), ber. Shawlweberei. Früher besonderes Königr., 1586 vom Grossmogul Akbar, 1747 von den Afghanen erobert, später mit dem Reiche der Sikhs vereinigt. Seit 1846 mit Kohistan etc. brit. Schutzstaat, 2830 QM. und ca. 3 Mill. Ew. unter eigenem Fürsten. Die *Hauptst.* K. *(Srinagar)*, 40,000 (früher 150,000) Ew.

Kaschmirshawl, s. *Shawl.*

Kaschmirwolle, s. *Ziegenhaar.*

Kaschmirziege, s. *Ziege.*

Kaseïn, Käsestoff, schwefel- und stickstoffhaltiger Körper, dem Eiweiss ähnlich, gerinnt nicht beim Kochen, wohl aber durch Essigsäure und Lab und beim Verdampfen seiner Lösung in Häuten, findet sich bes. in der Milch, bildet den Hauptbestandtheil des Käses, dient auch zu Kitten und zum Ueberziehen vegetabilischer Fasern, um sie leichter färben zu können.

Käsel (lat. casula), Messgewand, Chorhemd der kathol. Geistlichen.

Kasematten (ital.), bombenfeste Gewölbe mit Schiessscharten in Festungen, dienen zur Unterbringung von Mannschaften etc.

Kaserne (fr.), Gebäude zur Unterbringung von Truppen; in Festungen meist Defensionskasernen, d. h. massiv und zur Vertheidigung geeignet. *Kasemattirte* K., K. mit bombensichern Gewölben.

Kasikumyken, lesghischer Stamm in Transkaukasien, Gouv. Derbent, ca. 30,000 Köpfe.

Kasimir (eig. *Kazimierz)*, Name mehrerer poln. Fürsten und Könige. *K. I.*, Sohn Mieczyslaws II. (1025—34), musste vor dem aufrührerischen poln. Adel nach Deutschland flüchten, erlangte mit Hülfe Kaiser Heinrichs III. 1040 die Herrschaft wieder, befestigte die fürstl. Gewalt und das Christenthum, unterwarf Masovien; † 1058. — *K. II., der Gerechte,* geb. 1138, Sohn Boleslaws III., seit 1177 poln. Grossfürst; † 1194. — *K. III., der Grosse,* geb. 1309, Sohn Wladislaw Loketeks, bestieg 1333 den Thron, hatte lange Streitigkeiten mit den deutschen Rittern, eroberte fast ganz Schlesien, zwang die eingefallenen Tataren zum Rückzug, reformirte die Gesetzgebung, nahm sich der Bauern an; † 1370, der letzte der Piasten. — *K. IV.*, geb. 1427, 2. Sohn Jagellos, reg. seit 1447, führte einen 20jähr. Krieg mit dem deutschen Orden, der 1466 ganz Westpreussen an Polen abtreten musste, berief 1468 den ersten Reichstag; † 1492.

Kasimir, feine, wollene, tuchartige, schwach gewalkte und gerauhte, geköperte Gewebe; durch Beimischung von Baumwolle oder Leinen entsteht Cassinet u. dergl.

Kasimow *(Kassimow)*, Stadt im grossruss. Gouv. Rjäsan, an der Oka, 12,491 Ew. (viele mohammed. Tataren). Viele Fabriken, bes. für Lederwaaren, und bedeut. Handel.

Kasino (v. ital. *casa*, d. i. Häuschen), Landhaus, Villa; geschlossene Gesellschaft und deren Versammlungslokal.

Kaskade (fr.), Wasserfall, namentl. ein solcher mit absatzweise von Fels zu Fels fallendem Wasser.

Kaskadengebirge, Theil der nordamerik. Seealpen, von 42° n. Br. durch Oregon bis zum Fraserfluss (49°) ziehend, vom Columbia mit Wasserfällen durchbrochen; bed. Vulkane: Mt. Shasta 13,550', Mt. Hood 10,500' u. a.

Kaskaskia (spr. *Kässkäss-)*, linker Nebenfluss des Mississippi in Illinois, 55 M. l.

Kaso, türk. Insel im Mittelmeer, zwischen Kandia und Karpatho, 5000 Bew.

Kaspar von der Rhön, geb. zu Münnerstadt, lebte um 1470; angebl. Verf. des sogen. ‚Neuen Heldenbuchs'.

Kaspisches Meer *(Kaspisee)*, grösster Binnensee der Erde, auf der Scheide Europas und Asiens, zwischen Russland, Persien und Turkistan, 165 M. lang, 25—60 M. br., 8413 QM., bis 2770' tief, 80' tief unter dem Spiegel des schwarzen Meeres gelegen. Wichtigste Zuflüsse: Wolga, Ural, Kur, Terek, Kuma. Busen: der Mortwyibusen im NO., Karaboghaz und Balkanbai im O. Russ. Städte: Astrachan, Gurjew, Derbent, Tarku, Baku; pers.: Balfrusch, Asterabad, [Rescht.

Kasr (arab.), Schloss, Burg.

Kassation (lat.), Erklärung, dass ein gerichtl. Erkenntniss wegen Nichtbeachtung der nöthigen Form ungültig sei; schwerste Art der Amtsentsetzung. In Italien *(cassazione)* ein serenadenähnl. Instrumentalstück (zu Abendständchen); daher die Redensart *‚Kassaten gehn'*, d. i. auf verliebte Abenteuer ausgehen. — *Kassationshof*, oberstes Gericht, welches über Nichtigkeitsklagen *(Kassationsgesuche)* erkennt. *Kassatorische Klausel*, der einem Vertrag beigefügte Nebenvertrag, wonach entweder der eine Kontrahent bei Nichterfüllung binnen gewisser Zeit seiner Rechte verlustig gehen oder dem Mitkontrahenten unter derselben Voraussetzung der einseitige Rücktritt freistehen soll.

Kassāva, s. *Tapioca*.

Kasse, im kaufmänn. Verkehr s. v. a. baares Geld, daher *per K.*, s. v. a. Baarzahlung.

Kassel, Regbz. der preuss. Prov. Hessen-Nassau, 184,1 QM. mit 770,569 Ew. Die *Hauptstadt* K., bis 1866 Haupt- und Residenzstadt des Kurfürstenthums Hessen, zu beiden Seiten der Fulda, 46,953 Ew.; zerfällt in die Altstadt mit der Freiheit, die Unterneustadt, die prächtige Ober- oder franz. Neustadt und die wilhelmshöher und leipziger Vorstadt. 9 Thore (Friedrichsthor im Stil eines röm. Triumphbogens), 79 Strassen (Königsstrasse, 4500' l., Friedrich-Wilhelmsstrasse), 16 öffentl. Plätze (zirkelrunder Königsplatz, Friedrichsplatz, Karlsplatz). Goth. St. Martinskirche, neue kathol. Kirche, das königl. Schloss, die kolossale moderne Ruine Kattenburg, Schloss Bellevue, neuer Galeriepalast mit ber. Gemäldesammlung, Museum mit Landesbibliothek und reichen Sammlungen, grosser Bahnhof am köln. Thore, zahlr. Kasernen. Viele höhere Lehranstalten. Aufblühende Industrie, 2 Messen. In der Nähe der Park Karlsaue mit dem Marmorbad und Wilhelmshöhe (s. d.).

Kasseler Blau, s. v. a. Bremerblau.

Kasseler Braun, s. v. a. Kesselbraun.

Kasseler Gelb, s. v. a. Mineralgelb.

Kasseler Grün, s. v. a. schweinfurter Grün.

Kassenanweisungen, s. *Papiergeld*.

Kasserole (fr.), kupferner oder messingener Koch- oder Schmortopf.

Kassīde, pers. Lobgedicht, in Form eines längeren Ghasels (s. d.).

Kassiren (lat.), für ungültig erklären, aufheben.

Kassolette (fr.), Räucherpfännchen.

Kassonade (span.), Roh-, Farinzucker.

Kassüben *(Kaschuben)*, wend. Volksstamm im westl. Theile des preuss. Regbz. Danzig, mit poln. Mundart, ca. 85,500.

Kastagnetten (span., spr. -anjetten), kleine hölzerne Klappern in Form von 2 auf einander passenden, mit einem Band verbundenen Nussschalen, die, am Daumen befestigt, durch Darübergleiten der Finger taktmässig zum tremulirenden Tönen gebracht werden, welches den Rhythmus des Tanzes angibt, bes. in Spanien gebräuchlich.

Kastalischer Quell (a. G.), Quelle am Südabhange des Parnassus, bei Delphi in Phocis, nach der Nymphe *Castalia* benannt. Ihr Wasser verlieh poet. Begeisterung; daher *Kastaliden*, Beiname der Musen.

Kastamuni, Stadt in Kleinasien, Ejalet Anadoli, am Gök Irmak, 12,000 Ew.

Kastanienbaum (Castanea *Tournef.*), Pflanzengattung der Kupuliferen. *Kasten-*, *Maronenbaum* (C. vesca *Gärtn.*), aus Mittelasien, Waldbaum in Südeuropa, bei uns Zierbaum; liefert die essbaren nahrhaften Kastanien (enthalten 37,76 % Stärke, 23 % Dextrin, 17,67 % Zucker, 1,71 % Fett, 9 % stickstoffhaltige Substanzen) und Nutzholz.

Kasteien (lat.), züchtigen; zur Unterdrückung der sinnlichen Begierden für sein Seelenheil körperliche Entbehrungen und Schmerz ertragen.

Kastel, befest. Stadt in Rheinhessen, am Rhein, Mainz gegenüber, gleichsam der Brückenkopf dieser Festung, 3713 Ew.

Kastell (lat.), kleine Festung, Burg, Schloss. *Kastellan,* Burgvogt, Schlosswart.

Kasten, abgeschlossene erbliche Stände, deren Mitglieder nur durch die Geburt denselben angehören und nur infolge von Ausstossung sie verlassen können, bes. in Ostindien und im alten Aegypten üblich. *Kastengeist,* das ängstliche, ausschliessliche Festhalten an Vorrechten der Geburt und des Ranges.

Kastigation (lat.), Züchtigung.

Kastilien (*Castilla*), Landschaft in Spanien, der Kern des Reichs, zerfällt in die 2 ehemaligen Königreiche: 1) *Altkastilien,* die Nordhälfte von Centralspanien, 1194 QM. und 1,681,297 Ew., mit 8 Provinzen: Burgos, Logroño, Santander, Soria, Segovia, Avila, Valladolid, Palencia; fruchtbar, eine der Kornkammern Spaniens; 2) *Neukastilien,* die Südhälfte von Centralspanien, 316,6 QM. und 1,477,915 Ew., mit 5 Provinzen: Madrid, Toledo, Guadalajara, Cuenca, Ciudad-Real; wenig angebaut, weite Steppengebiete. Beide Theile getrennt durch das *kastil. Scheidegebirge,* 3—6000′ hoch (höchste Gipfel Somo Sierra 5000′, Sierra de Guadarrama 7300′). Ueber die Geschichte K.s s. *Spanien.*

Kastoröl, s. v. a. Ricinusöl.

Kastrat (*Hämmling*), ein im Kindesalter durch Ausschneiden der Hoden der Mannheit Beraubter; wechselt nie die Stimme, bleibt bartlos und ist in seiner geistigen Entwickelung gehemmt. In Italien wurde die *Kastration* häufig geübt, um Diskantsänger für die Kirchen zu erlangen; nothwendige chirurg. Operation wird sie bei Entartung eines Hodens. Bei Thieren übt man sie zur Erzielung feineren Fleisches und zur Bändigung der Arbeitsthiere.

Kastri, griech. Dorf, Nomarchie Phocis, an der Stelle des alten Delphi; altes Kloster.

Kastriota, s. *Skanderbeg.*

Kastro, Hauptstadt der türk. Insel Chios, an der Ostküste, 13,000 Ew.

Kasualien (lat.), Zufälligkeiten, aussergewöhnliche Amtsverrichtungen. *Kasualreden,* Gelegenheitsreden, bes. geistliche.

Kasualismus (lat.), Lehre von der Herrschaft des Zufalls. *Kasualität,* Zufälligkeit. *Kasuistik,* Lehre, Gewissensfragen, bes. bei Kollision von Pflichten zu entscheiden, früher Theil der theolog. Moral, bes. von Jesuiten (Escobar, Busembaum etc.), den sogen. *Kasuisten,* ausgebildet.

Kasuar (Casuarius *Briss.*), Gattung der straussartigen Vögel mit straffem haarartigen Gefieder, 5 Arten, in den Waldungen Ostindiens, des Archipels u. Neuguineas, bes. der *Helmkasuar* (C. indicus *Cuv.*), 6′ hoch. Noch grösser ist der *neuholländ.* K. (C. Novae Hollandiae *Lath.*), Wildpret.

Katachrese (gr.), harter oder kühner Gebrauch einer rhetor. Figur.

Katadioptrisch (gr.), Vergrösserung oder scheinbare Annäherung eines Gegenstandes bewirkend, was sowohl auf Katoptrik als Dioptrik beruht.

Katafalk (ital.), Trauergerüst in Kirchen, worauf der Sarg steht.

Katagma (gr.), Knochenbruch; *katagmatisch,* zur Heilung eines K.s dienend.

Kataklysma (gr.), Darmbad, Klystier.

Katakomben (gr.), unterirdische, in Felsen gehauene Begräbnissstätten, zum Theil ehemalige Steinbrüche; die berühmtesten zu Rom bei S. Sebastiano, S. Lorenzo, Sta. Agnese etc., die ältesten von 111 n. Chr. herrührend, von den ersten Christen noch als Kultusstätten benutzt; andere bei Syrakus, Neapel, Paris etc.

Katakustik (gr.), Lehre vom Widerhall.

Katalaunische Felder, die Gegend zwischen Châlons (Catalaunum) und Rheims; das. 451 die ber. *Schlacht* zwischen Attila und dem siegreichen Gothenkönig Theoderich, der aber fiel.

Katalekten (gr.), Sammlung von Fragmenten, einzelnen Gedichten oder Schriften.

Katalektisch (gr.), nicht vollzählig, Vers, dessen letzter Fuss unvollständig ist.

Katalepsie (gr.), s. *Starrsucht.*

Katalog (gr.), Verzeichniss, insbes. von Büchern, zu versteigernden Gegenständen, Kunstsammlungen, Sternen etc.; *Messkatalog,* jährliches Verzeichniss der literar. Publikationen für die Buchhändlermesse.

Katalonien (span. *Cataluña,* ehemals *Gothalonia*), ehemal. Fürstenthum im nordöstl. Spanien, 587 QM. und 1,731,798 Ew. Gebirgsland, kaum zur Hälfte anbaufähig; Hauptprodukt: Kork. Die Ew. durch Gewerbfleiss und Thätigkeit ausgezeichnet. Bed. Baumwollfabr., lebh. Seehandel. 4 Provinzen: Barcelona, Gerona, Tarragona, Lerida. Im Alterthum röm. Prov. (Hispania Tarraconensis), später von den Alanen und Gothen besetzt; kam 788 an Karl d. Gr. (Haupttheil der span. Mark); seit 1137 mit Aragonien vereinigt, 1479 der span. Monarchie einverleibt.

Katalysis (gr.), Auflösung.

Katalytische Kraft, die hypothetische Kraft, vermöge welcher ein Körper, ohne selbst verändert zu werden, chemische Prozesse veranlasst, z. B. die Vereinigung von Wasserstoff und Sauerstoff durch Platin.

Katamenien (gr.), s. v. a. Menstruation.

Katapepsis (gr.), vollständige Verdauung.

Kataphora (gr.), krankhaft tiefer Schlaf.

Kataphrakt (gr.), Schuppenpanzer, Kürass; Art Verband bei Knochenbrüchen.

Kataplasma, Breiumschlag, erweichender, zertheilender Umschlag auf Geschwülsten.

Kataplexie (gr.), das Starrwerden nach Schlagfluss; Stumpfwerden der Zähne.

Katapulte (gr. *Katapeltes*), transportable

Schiessmaschine der Alten, aus welcher starke Pfeile, Lanzen, Balken mittelst Stahlbogens und Sehne geschossen wurden.

Katarakt (gr.), Wasserfall, Stromsturz aus beträchtlicher Höhe; der graue Staar.

Katarrh (gr.), Entzündung der Schleimhäute, bestehend in Röthung, Schwellung, Eiterabsonderung; s. *Schnupfen, Diarrhöe, Tripper, Weisser Fluss.* Meist versteht man unter K. nur die Entzündung der Luftwege (Kehlkopf, Luftröhre), mit Husten, Brustbeklemmung und Fieber verbunden. Behandlung durch grosse Ruhe, gleichmässig warme Luft, milde Getränke. *Katarrhfieber*, Begleiterscheinung fast aller plötzlich entstehenden K.e.

Katarrheuma (gr.), Schleimfluss.

Katarrhexis (gr.), heftiger Durchfall.

Katasarka (gr.), Hautwassersucht.

Katastaltisch (gr.), zurückdrängend, hemmend, blutstillend; *Katastaltica*, dgl. Mittel.

Katastăse (gr.), Anordnung; Körperkonstitution; im Drama die festere Schürzung des Knotens.

Kataster (gr.), Grund- oder Flurbuch, wonach die Besteuerung geschieht; *katastriren*, in ein solches Buch eintragen.

Katastrŏphe (gr.), Umschwung, Wendung, bes. im Drama die Lösung des Knotens; überhaupt jede entscheidende Wendung im menschlichen Geschick, Völkerleben etc.

Katechēse (gr.), Unterricht durch Frage und Antwort, bes. in der Religion. *Katechet*, Lehrer, welcher Religionsunterricht nach der Fragemethode ertheilt. *Katechētik*, Theorie des katechetischen Religionsunterrichts. *Katechisiren*, Unterricht, bes. in der Religion, nach der Fragemethode ertheilen; *Katechisation*, ein solcher Unterricht.

Katechismus (gr.), im Allg. ein populäres, in Fragen und Antworten abgefasstes Lehrbuch der Anfangsgründe einer Wissenschaft, insbes. ein derartiges Lehrbuch der christlichen Religion. Die verbreitetsten Religionskatechismen sind in der luther. Kirche: die Luthers von 1529 (der grosse für die Lehrer, der kleine für das Volk); in der reformirten: der *heidelberger* K., von Olevian und Ursinus verfasst (1563); in der anglikan.: der sogen. ‚Church catechism', von Poinet 1552 verfasst; in der presbyterian.: ‚The assembly-catechism'; in der röm.-kathol.: der *römische* oder *tridentin.* K. (1566, deutsch von Hoffäus 1568), daneben die von Petr. Canisius herausgeg. Katechismen; in der griech.-kath. Kirche: das ‚Rechtgläubige Bekenntniss der kath. und apostol. Kirche des Morgenlands' (1642) von P. Mogilas.

Katĕchu, gerbstoffhaltige Extrakte aus dem Kernholz von Acacia Catechu (*Pegukatechu, Kutsch, Cachou*), den Zweigen von Uncaria Gambir (*Gambir, gelber K., Katagamba*, Terra japonica) und den Samen von Areca Catechu (*Palmenkatechu*), braun, in Wasser und Alkohol grösstentheils löslich, enthalten 40—50 % Gerbsäure, zum Theil Kaumittel in Indien, wird in der Gerberei u. Färberei vielfach benutzt, auch officinell.

Katechumēn (gr.), Einer, der im Katechismus unterrichtet wird, insbes. Konfirmand.

Kategorie (gr.), der allgemeinere Begriff, worunter etwas gefasst wird, s. v. a. Fach, Klasse; in der Philosophie sind K.n (lat. *praedicamenta*) die höchsten Gattungsbegriffe, nach Aristoteles 10: substantia, quantitas, qualitas, relatio, actio, passio, ubi, quando, situs und habitus; nach Kant die Grund- und Stammbegriffe des menschlichen Erkenntnissvermögens, die unabhängig von der Erfahrung a priori vorausgesetzten Elementarbegriffe, eingetheilt in die K.n der Quantität, der Qualität, der Relation, der Modalität. *Kategorisch*, unbedingt, geradezu, schlechthin, Gegensatz von hypothetisch; *k.es Urtheil*, ein solches, worin das Prädikat dem Subjekt geradezu, schlechthin beigelegt wird; *k.er Imperativ*, bei Kant das Sittengesetz, insofern es geradezu oder schlechthin, d. h. ohne Rücksicht auf irgend ein anderes Interesse, gebietet oder verbietet.

Kat'exochēn (gr.), vorzugsweise.

Kathărer (gr., d. i. Reine), im Mittelalter seit Ende des 10. Jahrh. Sekten in Frankreich, Westdeutschland und der Lombardei mit dem gemeinsamen Merkmal der Opposition gegen die hierarch. Veräusserlichung der Kirche und des Verlangens nach apostolischer Einfachheit, in Frankreich als Albigenser hart verfolgt. Aus dem Namen K. entstand das deutsche Wort *Ketzer*.

Katharīna, 1) Heilige, gelehrte Jungfrau zu Alexandria, königl. Geblüts, als eifrige Christin 307 enthauptet; Patronin der philosoph. Fakultät zu Paris; Tag 25. Nov. — 2) *K. von Siena*, Heilige, geb. 1347 zu Siena, ward Dominikanerin, rühmte sich des unmittelbaren Umgangs mit Christus, von Urban VI. 1378 nach Rom berufen; † 1380 das.; 1461 kanonisirt, Tag 30. April. — 3) *K. von Bologna*, Klarissin, geb. 9. März 1463, berühmt durch ihre ‚Revelationes Catharinae Bononiensi factae', 1712 kanonisirt.

Katharina, Kaiserinnen von Russland: *K. I.*, geb. 15. April 1684, eigentl. Martha, Tochter des lithauischen Bauern Samuel Skawronski, seit 1701 Gattin eines schwed. Dragoners, fiel bei der Einnahme Marienburgs durch die Russen 3. Sept. 1702 als Gefangene in die Hände des Generals Scheremetjew, kam dann zum Fürsten Menschikow und zu Peter d. Gr., der sich 1707 heimlich mit ihr vermählte, erhielt bei ihrem Uebertritt zur griech. Kirche den Namen K. Alexiowna, ward Mutter von 3 Töchtern, K., Anna, Mutter Peters III., und Elisabeth, der nachmal. Kaiserin, befreite 1711 am Pruth, indem sie die Gunst des Grossveziers zu gewinnen wusste, das russ. Heer aus gefährlicher Lage, ward von Peter 1712 öffentlich als Gemahlin anerkannt, 1724 als Kaiserin gekrönt, nach Peters d. Gr. Tode 1725 auf Menschikows Betrieb als Kaiserin ausgerufen, überliess sich einer zügellosen Lebensweise; † 17. Mai 1727. Vgl. *Arsenjew* (1856). — *K. II.*, geb. 2. Mai 1729 zu Stettin, Tochter des Fürsten Christian August von Anhalt-Zerbst. 1. Sept. 1745 mit dem Grossfürsten Peter, dem Neffen und Nachfolger der russ. Kaiserin Elisabeth, vermählt, vertauschte ihren

Namen Sophie Auguste bei ihrem Uebertritt zur griech. Kirche mit K. Alexiewna. Von ihrem Gemahl vernachlässigt, knüpfte sie erst mit dem Grafen Sergéi Soltikow, dann mit Stanislaus August Poniatowski ein Liebesverhältniss an. Nachdem ihr Gemahl, der 5. Jan. 1762 als Peter III. den Thron bestiegen, durch eine Verschwörung 9. Juli nicht ohne ihr Mitwirken gestürzt worden, nahm sie selbst die Regierung in die Hand. Ueber dieselbe s. *Russland*, Gesch. Sie † 17. Nov. 1796. Ihre Leidenschaften Wollust und Ruhmsucht. Sie verkehrte mit ausgezeichneten Schriftstellern (Diderot, d'Alembert, Voltaire etc.), beförderte die Wissenschaften, Handel und Gewerbe, verbesserte die Gesetzgebung, oft aber mehr auf den Schein als die Sache bedacht. Vgl. *Herzen*, ,Mémoires de l'impératrice Cathérine II', 1859, deutsch 1859.

Katharina von Aragonien, Königin von England, geb. 1483, Tochter Ferdinands II. von Aragonien und Isabellas von Kastilien, ward 1501 mit dem Prinzen Arthur von Wales, Sohn Heinrichs VII., nach dessen Tode 1502 mit dessen Bruder, Heinrich VIII., vermählt, der 1533 seine Ehe mit ihr eigenmächtig löste; † 1536 zu Kinsbolden.

Katharina von Medici, Königin von Frankreich, geb. 1519 zu Florenz, Tochter Lorenzos von Medici, Herzogs von Urbino, ward 1533 mit Heinrich, dem Sohne Königs Franz I., dem nachmal. König Heinrich II., vermählt. Während der Regierung ihres Gemahls sich klug zurückhaltend, gewann sie erst nach der Thronbesteigung ihres Sohnes Franz II. Einfluss, behielt denselben auch unter Karl IX. und Heinrich III., suchte gegen die Macht der Guisen ein Gegengewicht in der geheimen Verbindung mit den Hugenotten, suchte aber diese wie jene zu unterdrücken. Herrschsüchtig und ränkevoll, untergrub sie durch princip- und gewissenlose Politik den Thron; Hauptanstifterin der pariser Bluthochzeit (s. *Hugenotten*); † 5. Jan. 1589 zu Blois. Vgl. *Reumont* (1856).

Katharinenarchipel, s. v. a. Aleuten.

Katharinenburg, Stadt, s. *Jekaterinburg*.

Katharinensee (*Katrin-Loch*), Gebirgssee in der schott. Grafschaft Perth, bekannt durch W. Scotts ,Fräulein vom See'.

Kathársis (gr.), Reinigung, Ausleerung des Darmkanals; auch sittliche Reinigung. *Kathartica*, abführende Heilmittel. *Kathartin*, der wirksame Bitterstoff in den abführenden Sennesblättern. [scher.

Kathĕder (gr.), Lehrstuhl, bes. akademi-

Kathedrale (von *cathĕdra*, Sitz, Bischofssitz), bischöfl. Hauptkirche; Dom, Münster.

Kathĕten (gr.), im rechtwinkeligen Dreieck die beiden den rechten Winkel einschliessenden Seiten, deren Quadrate zusammengenommen dem Quadrate der Hypotenuse gleich sind (pythagor. Lehrsatz).

Katheter (gr.), chirurg. Instrument, langes gebogenes Rohr, wird zur künstlichen Entleerung der Harnblase durch die Harnröhre, oder zum Einblasen von Luft in die Paukenhöhle des Ohrs durch die Nase in die eustachische Trompete eingeführt.

Kathetometer, Apparat zur Messung kleinerer und grösserer Höhenunterschiede, bes. von Flüssigkeiten; besteht im Wesentlichen aus einem vertikalen Massstab und einem an demselben verschiebbaren horizontalen Fernrohr. [Elements.

Kathōde, der negative Pol eines galvan.

Katholicismus, diejenige kirchl. Form der christl. Religion, welche sich unter der Hierarchie der röm. Päpste entwickelt und ausgebildet hat, im Gegensatz zum Protestantismus. S. *Römisch-katholische Kirche*.

Katholische Briefe, im Gegensatz zu den paulin. Briefen die übrigen Briefe des N. T.s, als zum Vorlesen in der kathol., d. i. allgemein christl. Kirche bestimmt.

Katholische Majestät, Titel der Könige von Spanien, von Alexander VI. an Ferdinand den Katholischen 1491 verliehen.

Katoptrik (*Anakamptik*, gr.), die Lehre von der Zurückwerfung der Lichtstrahlen.

Katsch (*Cutch*), brit. Schutzstaat in der ostind. Präsid. Bombay, östl. von Sind, 318 QM. Hauptstadt Bhudsch (Bhooj).

Katscha-Gandawa (*Cutch-Gundawa*), Landschaft in der Nordostecke Beludschistans, heiss, wohlbewässert und fruchtbar.

Katte, *Hans Herm. von*, preuss. Lieutenant, Vertrauter Friedrichs II. als Kronprinzen; 6. Nov. 1730 zu Küstrin enthauptet, weil er um den Fluchtplan Friedrichs gewusst u. zu dessen Ausführung beigetragen.

Kattĕgat, Meerenge zwischen Schweden und Jütland, die Verbindung der Nord- und Ostsee, 9—22 M. br., gefährlich durch Untiefen, Strömungen und Stürme.

Katten (*Chatten*), altgerman. Volk, vorzugsweise im heutigen Hessenlande sesshaft, berühmte Krieger; gehen nach der Zeit Marc Aurels unter den Franken auf.

Kattūn, glatter, leinwandartig gewebter baumwollener Stoff; weisser: Cambric und Shirting; einfarbige, gesteifte u. geglättete: Sarsenets und Futterleinwand; bedruckte: Calicos, Indiennes. K. kam früher nur aus Ostindien, wurde dann in England, Frankreich, Deutschland etc. nachgeahmt, jetzt einer der wichtigsten Handelsartikel.

Katty, chin. Gewicht, = 1⅓ Pfd. Avoird. = 1⅙ Zollpfund.

Katunjasäulen (*Bjelucha*), höchster Gipfel des Altai, mit 2 Spitzen, 10,320' hoch.

Katwijk op Zee (spr. -weik-), Dorf in der Prov. Südholland, 5324 Ew. Ber. *Kanal*, der den alten Rhein in das Meer führt.

Katzbach, Nebenfluss der Oder im preuss. Regbz. Liegnitz, mündet bei Parchwitz, 12 M. lang. 26. Aug. 1813 *Sieg* Blüchers über die Franzosen unter Macdonald.

Katze (Felis *L.*), Gattung der Raubthiere: Löwen, Tiger, Panther, Pardel, Geparde, Luchse und Hinze. Zu letzteren gehört die *wilde* K., *Steinkatze* (F. catus *L.*), 2' 2'' l., in Wäldern Europas, Vorderasiens, Indiens, dem Wildstand schädlich. *Hauskatze* (F. domestica *Briss.*), soll von der nubischen Falbkatze (F. Rüppelii *Brandt*) abstammen. Varietäten: Cyperkatze, span. K., kartäuser u. Angorakatze. War bei den Aegyptern heilig, im 11. u. 12. Jahrh. in Europa noch selten.

Katze, früher Schirmdach, dessen der Belagerer sich bei Annäherung an die Festungsmauer bediente. *K. mit neun Schwänzen,* Peitsche in der engl. Armee und Marine.

Katzenauge, Schillerquarz, s. *Quarz.*

Katzenellnbogen (lat. *Cattimelibocus),* alte deutsche Grafschaft, zerfiel in die obere (Theil der Bergstrasse und des Odenwaldes) und die niedere (in der Wetterau), etwa 20 QM. Die niedere Grafschaft kam 1803, die obere 1815 an Nassau.

Katzengold, Katzensilber, s. *Glimmer.*

Katzenpfötchen, s. v. a. Gnaphalium dioicum.

Katzenwurz, s. v. a. Baldrianwurzel.

Kaub, Stadt im preuss. Regbz. Wiesbaden (Rheingau), am Rhein, 2064 Ew. Ruine *Gutenfels.* Dabei im Fluss die *alte Pfalz* (1326 erbaut, zur Erhebung des Rheinzolls). Bei K. in der Neujahrsnacht 1814 Uebergang Blüchers über den Rhein (Denkmal).

Kaufbeuren, Stadt im bayer. Regbz. Schwaben, vormals freie Reichsstadt, an der Wertach, 5191 Ew. Wallfahrtsort. In der Nähe das scheidlinger Bad.

Kaufblei, ziemlich reine Sorte Blei.

Kauffahrer, Kauffahrteischiffe, Handelsschiffe verschiedener Grösse.

Kauffmann, *Angelika,* Malerin, geb. 30. Okt. 1741 zu Chur, bildete sich 1753–65 in Italien, lebte dann in London, kehrte 1785 als Gattin des venetian. Malers Zucchi nach Rom zurück; † das. 5. Nov. 1807. Meist Porträts und histor. Gemälde.

Kaufungen, *Kunz von,* s. *Prinzenraub.*

Kaufungerwald, breite Hochfläche zwischen Werra und Fulda, bis 1500' hoch.

Kaufvertrag (Emtio, Vendatio), Vertrag, wonach der eine Theil dem andern eine gegenwärtige oder zukünftige Sache gegen einen bestimmten Preis überlässt, ist geschlossen, sobald beide Theile über Gegenstand und Preis einig sind, begründet aber nur eine Forderung, nicht Eigenthumsrecht an der verkauften Sache, welches erst durch die Uebergabe und Bezahlung des Preises erworben wird. Die Auflösung des K.s erfolgt nach Einwilligung der Parteien.

Kaukasien, das Land des Kaukasus, zwischen dem kaspischen und dem schwarzen Meere, zu Russland gehörig, bildet die sog. ‚kaukas. Statthalterschaft', 7978 QM. und (1865) 4,507,546 Ew. (vorzugsweise Mohammedaner und griech.-kathol. Christen), und zerfällt in a) *Ciskaukasien,* auf der Nordseite des Kaukasus, 4045 QM. und 1,392,382 Ew. (das europ. Gouv. Stawropol, das Land der kubanschen Kosaken und den Landstrich des Terek umfassend), b) *Transkaukasien,* auf der Südseite des Kaukasus, 3931 QM. und 3,115,164 Ew. (mit 5 Gouv.: Tiflis, Elisabethpol, Baku, Eriwan und Kutais). Die Bewohner des Kaukasus ein buntes Gemisch von Bergvölkern, theils kaukas., theils mongol. Race, kräftiger Natur, tapfer und unbändig, von Jagd, Viehzucht, Räuberei lebend. In der heissen Ebene und den untern Thalgründen Anbau subtrop. Produkte (Baumwolle, Wein, Südfrüchte etc.) und Manufaktur von Shawls, Waffen, Tuch, Seidenwaaren etc. Die wichtigsten Bergvölker: die Adighe (Tscherkessen) und Asega im westl. Kaukasus, die Tschetschenzen im mittl., die Lesghier im östl. Kaukasus. Völlige Unterwerfung derselben durch die Russen erst 1864 nach 68jähr. Kampfe, worauf massenhafte Auswanderung (namentl. der Völker des westl. Kaukasus, ca. 470,000 Köpfe) nach der Türkei erfolgte. Vgl. *Wagner* (1850), *Petzholdt* (1867), *Radde* (1870); *Bodenstedt,* ‚Die Völker des Kaukasus', 2. Aufl. 1855.

Kaukăsus, Alpengebirge auf der Landenge zwischen dem kaspischen und schwarzen Meere, von SO. nach NW. ziehend, 150 M. lang, 30 M. breit, ca. 4000 QM.; zerfällt a) in den *hohen* K., mit mehreren parallelen Ketten, 10–11,000' h. Kamm, engen und sehr tiefen Thalspalten, die den Verkehr hindern, zahlr. Hochgipfeln (Kasbek 15,500', Elbrus 17,400') und an den äussersten Enden (den Halbinseln Apscheron im SO., Taman im NW.) Schlammvulkanén, Naphthaquellen etc.; b) in die *kaukas. Vorberge,* im S. wenig bekannt, im N. niedrige Plateauflächen (z. B. die gr. und kl. Kabarda) voll Klippen und Schluchten und dicht bewaldet. Nur 2 Gebirgspassagen: Thal des Terek (Tiflisstrasse) und der Pass von Derbent. Vgl. *Kaukasien.*

Kaulbach, *Wilh. (von),* Maler, geb. 15. Okt. 1805 zu Arolsen, seit 1821 in Düsseldorf unter Cornelius gebildet, folgte diesem 1826 nach München, ward später das. Hofmaler und Direktor der Akademie, seit 1847, v. preuss. König berufen, zeitweis in Berlin. Am glänzendsten in seinen satir. Kompositionen (bes. ‚Reineke Fuchs') und den symbol.-histor. Darstellungen (im Treppenhaus des neuen berliner Museums): Thurmbau zu Babel, Blüthe Griechenlands, Zerstörung Jerusalems, Hunnenschlacht, die Kreuzfahrer, die Reformation. Andere Hauptwerke: das Narrenhaus (1825, Begründer seines Ruhms), Amor und Psyche (16 Wandgemälde in München), die Fresken an der neuen Pinakothek in München, die Illustrationen zu Shakespeare u. zu Goethe, Ermordung Cäsars (Kohlenzeichnung) u. a.

Kaulbarsch (Acerina *Cuv.),* Fischgattung der Brustflosser. *Gem.* K. (A. cernua *L.),* 6–8" l., in europ. Flüssen; *Schrätz* (A. Schraitzer *Bl.),* 10' l., in der Donau.

Kaulquappen, die anfangs beinlosen, fischähnlichen Jungen der Batrachier, mit Ruderschwanz und Kiemen, die erst nach und nach verkümmern.

Kaumittel, Reizmittel für die Mundschleimhaut, welche die Geschmacksnerven anregen, ohne zu sättigen, bes. Kokablätter, Tabak, Betel, Kolanüsse, Mastix. Medic. wurden früher als K. Salbei, Ingwer etc. gegen Mundkrankheiten verwendet.

Kaunitz, *Wenzel Anton, Fürst von,* Graf von Rietberg, österreich. Staatsmann, geb. 2. Febr. 1711 zu Wien, wurde 1735 Reichshofrath, 1744 österr. Minister am Hofe des Generalgouverneurs der österr. Niederlande, des Herzogs Karl von Lothringen, dann wirklicher Staatsminister, bewirkte

1750—52 als Gesandter am franz. Hofe die Allianz zwischen Oesterreich u. Frankreich. Seit 1753 Hof- und Staatskanzler. Seit 1756 zugleich niederländ. und italien. Kanzler, war er fast 40 Jahre lang Leiter der inneren und äusseren Angelegenheiten Oesterreichs, bes. unter Maria Theresia von grossem Einfluss; † 27. Juni 1794.

Kauri, s. *Porzellanschnecke.*

Kausāl (lat.), ursachlich, begründend. *Kausalverhältniss,* Ursache und Wirkung. *Kausalität,* Ursachlichkeit. *Kausation,* das Vorschützen einer Ursache; *kausativ,* ursächlich. [Speisegesetzen gemäss.

Kauscher (hebr., koscher), den jüd.

Kaustisch, ätzend; *k.e Lauge,* Aetzlauge, Lösung von Aetzkali oder Aetznatron in Wasser; *k.e Linie* und *Fläche,* s. v. a. Brennlinie und Brennfläche.

Kautēl (lat.), Vorsichtsmassregel, wodurch man sich bei Rechtsgeschäften, Abfassung von Urkunden etc. vor möglichem Schaden schützt, Einreden u. dergl. vorbeugt.

Kauterisation (gr.), Anwendung von Aetzmitteln, des Glüheisens, der Moxa bei Geschwülsten, Brand, Wundvergiftungen.

Kaution (lat.), Sicherstellung durch feierliches Versprechen (*Verbalkaution*) oder Hinterlegung einer Geldsumme, Bestellung einer Hypothek etc. (*Realkaution*).

Kautschuk (*Federharz,* Gummi elasticum), Verbindung von 8 Aeq. Kohlenstoff mit 7 Aeq. Wasserstoff, findet sich im Milchsaft vieler Pflanzen, wird bes. aus der südamerikan. Siphonia elastica *Pers.* und den indischen Urceola elastica *Roxb.* und Ficus elastica *L.* gewonnen. Der Milchsaft, aus dem verwundeten Baum fliessend, wird auf Thonformen gestrichen und getrocknet. K. ist in dünnen Lagen durchsichtig farblos, vollkommen elastisch, spec. Gew. 0,925, leitet nicht die Elektricität, ist in der Kälte hart, aber nicht spröde, beim Erwärmen weich, schmilzt bei 200° und erstarrt nicht wieder, brennt mit russender Flamme, ist unlöslich in Wasser und Aether, widersteht dem Chlor, den ätzenden Alkalien und verdünnten Säuren, löst sich in Terpentinöl, Steinkohlentheeröl (Benzol), in den eigenen Destillationsprodukten, am besten in Schwefelkohlenstoff. Man verarbeitet das K. durch Kneten und Walzen bei gelinder Wärme. Durch Kneten und Erhitzen mit Schwefel, durch Eintauchen in geschmolzenen Schwefel oder in eine Mischung von Schwefelkohlenstoff u. Chlorschwefel (s. d.) wird das K. *vulkanisirt,* behält dann seine Elasticität auch in der Kälte und widersteht den Lösungsmitteln und dem Zusammendrücken im hohen Grade. Durch stärkeres Vulkanisiren und geeignete Zusätze entsteht das *hornisirte K., Ebonit,* mit einer dem Horn und Fischbein fast gleichkommenden Härte und Elasticität. Verwendung des K.s zu Platten, Fäden, Schnüren, elastischen und wasserdichten Geweben, Röhren, Gefässen, Buchdruckerwalzen, Puffern, Schuhen, Kämmen, Knöpfen etc. Produktion: Java 50,000, Para 30,000, Guatemala, Cartagena 18,000, Venezuela, Neugranada, Afrika 2000 Ctr. K. wurde 1740 durch Condamine bekannt, die Kautschukindustrie entwickelte sich seit 1849. Vgl. *Harzer* (1864).

Kavallerie, s. *Reiterei.*

Kavery (engl. *Cauvery*), Fluss im südl. Ostindien, entspringt auf den Westghats in Kurg, durchfliesst Maisur, mündet in den bengal. Meerbusen; 80 M. lang.

Kaviār, eingesalzener Rogen des Störs und Hausens; der beste ist der astrachaner mit grossen glasigen Körnern, der schlechteste der Presskaviar. K. ist reicher an Eiweiss, aber ärmer an Fett als Hühnereier.

Kaviren (lat.), für etwas bürgen, haften; sich hüten; beim Fechten Art Parade.

Kawáss, türk. Polizeisoldat, Gendarm.

Kawi, die alte heil. Literatursprache der Javanesen, ihrem Organismus nach zu den malayischen Sprachen gehörig, mit zahlr. Wörtern aus dem Sanskrit. Vgl. *W. von Humboldts* ber. Werk ‚Ueber die Kawisprache' (1836—40, 3 Bde.). [dianer.

Kazike, Häuptling der südamerikan. In-

Kean (spr. Kihn), *Edmund,* engl. Schauspieler, geb. 4. Nov. 1787 in London, seit 1814 auf der Bühne das. thätig und Liebling des Publikums; † 15. Mai 1833 zu Richmond. — Sein Sohn *Charles,* geb. 18. Jan. 1811 zu Waterford (Irland), seit 1851 Direktor des Prinzesstheaters in London; † 23. Jan. 1868, ebenfalls namhafter Schau- [spieler.

Kebsehe, s. *Konkubinat.*

Kecskemēt (spr. Kätsch-), ungar. Marktfl. südl. von Pesth, 39,434 Ew., mit Landbesitz von 10 QM.; Weinbau, Produktenhandel. Die *kecskemeter Heide,* eine 50 M. lange Sandsteppe zwischen Donau und Theiss.

Kef (*Cirtha nova*), Stadt in Tunis, an der Strasse nach Konstantine; ca. 13,000 Ew.

Kegel (Conus), mathemat. Körper, welcher von einer ebenen, gewöhnl. kreisförmigen Fläche, der Basis oder Grundfläche, und einer gekrümmten, der Kegelfläche (Mantel), begrenzt wird und nach oben in eine Spitze ausläuft. Die gerade Linie von der Spitze des K.s nach dem Mittelpunkt der Basis heisst die *Axe,* jede gerade Linie von der Spitze zum Umfang der Basis eine Seite des K.s. Steht die Axe senkrecht auf der Basis, so ist der K. ein senkrechter oder gerader; ist dies nicht der Fall, ein schiefer (ungleichseitiger). Unter der Höhe des K.s versteht man die Länge der senkrechten Linie, welche man von der Spitze des K.s auf dessen Basis herabgelassen denkt; sie fällt beim geraden K. mit der Axe zusammen. Der Kubikinhalt des K.s beträgt $1/3$ eines Cylinders, welcher mit ihm gleiche Grundfläche und Höhe hat. Der Mantel des K.s ist im Allgem. gleich dem Produkt aus der Seite des K.s mit dem Halbmesser der Grundfläche, multiplicirt mit der ludolfschen Verhältnisszahl (π). — Die *Kegelschnitte* sind krumme Linien oder auch Flächen, welche entstehen, wenn ein K., dessen Basis eine Kreisfläche ist, von einer ebenen Fläche geschnitten wird. Gewöhnl. werden darunter nur die Parabel (s. d.), Ellipse (s. d.) und Hyperbel (s. d.)

begriffen. In der Buchdruckerkunst bezeichnet K. die Dicke der Lettern der Länge nach bei den verschiedenen Schriftgrössen.

Kegelräder, Zahnräder, deren Zähne in Form eines abgestutzten Kegels gestellt sind und welche unter rechtem Winkel ineinandergreifen.

Kegelschnäbler (*Hopser*, Conirostres), Familie der Singvögel mit starkem Schnabel: Meisen, Lerchen, Finken etc.

Kegelschnitte, s. *Kegel.*

Kehdingen, Landsch. in der preuss. Prov. Hannover, links an der Elbe bis zur Nordsee, 5 QM. und ca. 20,000 Ew. Im S. das *kehdinger Moor,* 1,3 QM.

Kehl, Stadt und vormals Reichsfestung, später kleine Bundesfestung mit Brückenkopf und 2 Forts, im bad. Kr. Offenburg, am Rhein, Strassburg gegenüber, 1920 Ew. Die Gittereisenbahnbrücke am 22. Juli 1870 gesprengt und die Stadt im Aug. und Sept. von Strassburg aus stark bombardirt.

Kehle, Inbegriff der im oberen Halstheile gelegenen Schling- und Athemwerkzeuge, in welchen eine Sonderung in Luftwege und Speiseröhre noch nicht eingetreten ist; auch die Luftröhre allein.

Kehlkopf (Larynx), der oberste Theil der Luftröhre, vor der Speiseröhre im Halse gelegen, ist als harter, kantiger Knoten von aussen fühlbar und sichtbar (Adamsapfel), besteht aus dem Schild-, Ring- und Giesskannenknorpel und den Stimmbändern, die durch Muskelwirkung in verschiedene Stellung und Spannung und beim Durchtreten der Luft in tönende Schwingungen versetzt werden können. Oben befindet sich der *Kehldeckel,* welcher beim Schlingen über den K. klappt und das Eintreten von Speisen in die Luftröhre (unrechte Kehle) verhindert. Vgl. *Luschka* (1871). *Kehlkopfkrankheiten* (Entzündung, Croup, Kehlkopfschwindsucht, Stimmritzenkrampf), meist von Heiserkeit begleitet. Allgem. Behandlung: Vermeidung des Sprechens, Athmung reiner Luft, milde Getränke.

Kehlkopfspiegel (*Laryngoskop*), kleiner gestielter Spiegel, der zur Besichtigung des Kehlkopfs in den Schlund eingeführt wird. Vgl. *Czermak* (2. Aufl. 1863).

Kei, Fluss an der Ostgrenze des Kaplandes, mündet in den ind. Ocean; 38 M. lang.

Keighley (spr. Kihli), Stadt in der engl. Grafschaft York, am Air, 15,000 Ew.

Keil, in der Baukunst Schlussstein eines [Gewölbes.

Keilbein, s. *Schädel.*

Keilpresse, Presse, bei welcher die Pressplatten einander durch die Wirkung von Keilen genähert werden.

Keilschrift, auf den Ruinen und Denkmälern des alten babylon., assyrischen und pers. Reichs vorkommende Schriftart mit aus Keilen und Winkelhaken bestehenden Charakteren; nach Oppert zum Theil Begriffs-, z. Th. Silben-, z. Th. Lautschrift; von *Grotefend, Burnouf, Lassen, Benfey, Oppert, Rawlinson, Hincks, Spiegel* u. A. entziffert.

Keim, die entwickelungsfähige Anlage organ. Gebilde, im Pflanzensamen der Embryo, dessen Entwickelung das Keimen.

Keim, *Theodor,* protestant. Theolog, geb. 17. Dec. 1825 zu Stuttgart, seit 1860 Prof. an der Universität Zürich. Schr. ‚Der geschichtliche Christus' (3. Aufl. 1866); ‚Geschichte Jesu' (1867—71, 3 Bde.).

Keimbläschen, der Theil des unbefruchteten thierischen Eies, von welchem die erste Zellbildung ausgeht.

Keith, 1) *George,* schott. Feldherr, geb. 1685 zu Kincardine, gewöhnl. ‚Lord Marschall' genannt, diente 1712 unter Marlborough als Brigadier, musste als Jakobite flüchten, ward von Friedrich d. Gr. zum Gouverneur von Neufchatel, dann zum Gesandten in Madrid ernannt, durch dessen Vermittelung in seine Güter und Würden restituirt; † 25. Mai 1778 zu Potsdam. — 2) *Jak.,* preuss. Feldmarschall, Bruder des Vor., geb. 11. Juni 1696 zu Kincardine, musste ebenfalls als Jakobite flüchten, stand 1728—44 in russ. Kriegsdienst, ward 1734 Generallieutenant, zeichnete sich im Türkenkrieg 1736 und 1737 aus, ward zum Feldmarschall ernannt, trat 1747 in preuss. Dienste, focht als Befehlshaber eines Corps bei Lowositz und Rossbach, belagerte Olmütz, fiel 14. Okt. 1758 bei Hochkirch. Biogr. von *Varnhagen von Ense* (1844).

Kelat, befestigte Stadt im nordöstl. Beludschistan, Resid. des Oberkhans, 12,000 Ew.

Kelch (*Calix*), in der Botanik der äusserste Blüthendeckenkreis, welcher zunächst die Blumenkrone umgibt.

Kelheim, Stadt in Niederbayern, an der Mündung der Altmühl und des Ludwigkanals in die Donau, 2736 Ew. Auf dem *Michelsberg* die ‚Befreiungshalle', 18eckige Rotunde mit Kuppel im byzantin. Stil.

Keller, 1) *Adalbert (von),* Gelehrter, geb. 5. Juli 1812 in Pleidheim bei Marbach, seit 1844 Prof. der deutschen Literatur an der Universität zu Tübingen. Gründlicher Kenner der älteren deutschen und roman. Literatur, Herausgeber zahlr. Werke ders.; übersetzte mit *Rapp* auch den Shakespeare (1843—46) u. A. — 2) *Gottfr.,* schweiz. Dichter, geb. 19. Juli 1815 zu Glattfelden bei Zürich, erst Maler, lebt in Zürich, seit 1861 Staatsschreiber daselbst. Frischer und origineller Lyriker (‚Gedichte' 1846; ‚Neuere Gedichte', 2. Aufl. 1854), auch treffl. Novellist (‚Der grüne Heinrich', 1854; ‚Die Leute von Seldwyla', 1856; ‚Sieben Legenden', 1872).

Kellerhals, s. *Daphne.*

Kellermann, 1) *François Christophe von K., Herzog von Valmy,* franz. Marschall, geb. 28. Mai 1735 zu Wolfsbuchweiler bei Rothenburg an der Tauber, trat 1750 in die franz. Armee, war beim Ausbruch der Revolution Maréchal-de-camp, ward 1792 Divisionsgeneral, bald darauf Oberbefehlshaber der Moselarmee, nöthigte die Preussen durch die Kanonade von Valmy zum Rückzug. 1794 Oberbefehlshaber der Alpenarmee, 1797 mit der Organisation der Gendarmerie beauftragt, 1804 Marschall, befehligte 1806 und 1813 die Reservearmee am Rhein, später zum Pair erhoben; † 12. Sept. 1820. — 2) *François Etienne von K.,* franz. General, geb. 1770 zu Metz, Sohn des Vor., befehligte

1796 unter Bonaparte eine Kavalleriebrigade, ward nach der Schlacht bei Marengo Divisionsgeneral, focht 1805 bei Austerlitz, 1807 in Portugal, 1813 bei Bautzen, ward nach der ersten Restauration Generalinspektor der Kavallerie, 1815 Pair; † 2. Juni 1835.

Kellerwald *(Hainagebirge)*, Bergrücken im preuss. Regbz. Kassel, zwischen der Eder und Schwalm, bis 2067' h., erzreich.

Kellgrén, *Jos. Hendrik*, schwed. Dichter, geb. 1. Dec. 1751 zu Floby (Westgothland), Privatsekretär Gustavs III.; † 20. April 1795. Bedeutender Lyriker, weniger ausgez. als Dramatiker und Epiker; angesehener Kritiker. ‚Samlade skrifter‘ (1837 f., 3 Bde.).

Kelp, in England und Schottland halbverglaste Asche von Meerestangen (Fucus serratus, F. nodosus, Laminaria digitata), zur Gewinnung von Chlorkalium, schwefelsaurem Kali, Chlornatrium, Schwefel und Jod benutzt; in Frankreich *Varech*.

Kelpie, in Schottland ein Flussgeist, in Gestalt eines weissen Pferdes, der den Tod eines im Wasser Umkommenden vorher verkündet.

Kelten (lat. *Celti)*, altes, einst weitverbreitetes Volk indogerman. Abkunft, dessen Hauptsitze Gallien und die brit. Inseln waren; Zweige: die eigentl. K. oder Gallier und die Belgen, die Bretonen (Britanni), Kaledonier und Hibernier. Von Gallien aus verbreiteten sie sich nach Spanien (s. *Celtiberier)*, nach Norditalien und Süddeutschland (5. Jahrh. v. Chr.), nach Illyrien und Serbien (4. Jahrh.), von wo aus sie verheerend bis nach Griechenland (280 v. Chr. nach Delphi) vordrangen und sich später in Kleinasien (Galatien) niederliessen. In ihren Hauptsitzen durch die Eroberungen der Römer, später der Germanen vermindert, oder mit andern Stämmen gemischt, verschwanden sie allmählig; jetzt nur noch Reste im äussersten NW. Europas (Bretagne, Wales, Insel Man, in Irland, Hochschottland), ca. 10 Mill. mit eigenthüml. Sprache in 2 Abtheilungen: *Gadhelisch*, mit dem Irischen, Hochschottischen und dem Mank, und *Kymrisch*, mit dem Cornisch (in Cornwallis, seit ca. 80 Jahren erloschen), dem Bas-Breton oder Armorikanischen. Vgl. *Zeuss*, ‚Gramm. celtica‘, 2. Aufl. 1868—71; *Brandes*, ‚K. und Germanen‘, 1857; *Holtzmann* (1855).

Kelter, s. *Wein*.

Kem, Fluss im russ. Gouv. Archangel, entspr. als Pischta, mündet bei der *Stadt* K. (1722 Ew.) ins weisse Meer, 57 M.

Kemble (spr. Kämb'l), Name einer verzweigten engl. Schauspielerfamilie. Am berühmtesten: *John Phil. K.*, geb. 1. Febr. 1757 zu Preston, seit 1783 in London, wo er sich einen Antheil am Coventgardentheater erwarb, verliess 1817 England; † 26. Febr. 1823 in Lausanne. In heroischen Rollen (Hamlet, Othello, Lear, Macbeth etc.) unerreicht. — Sein jüngerer Bruder *Charles K.*, geb. 27. Nov. 1775 zu Brecknock, ebenfalls in London thätig; † 12. Nov. 1854; feiner Komiker. Seine Schwester die ber. Schauspielerin S. Siddons. Sein Sohn *John Mitchell K.*, geb. 1807 zu London; † 26. März 1857 zu Dublin, namhafter Geschichts- und Sprachforscher. Hauptwerke: ‚Beowulf‘ (mit Uebersetzung 1837) und ‚The Saxons in England‘ (1851; deutsch 1853, 2 Bde.).

Kemi, Fluss in Finnland, entspringt aus dem See Kuolajärwi, durchströmt den *Kemisee* (6 M. lang), mündet bei dem *Ort* K. in den bottnischen Meerbusen; 55 M. lang.

Kemnāte (mittellat. *caminata)*, im Mittelalter heizbares Zimmer auf einer Burg, bes. Frauengemach, dann das gewöhnl. Wohnhaus innerhalb der Ringmauern der Burg; überhaupt kleinerer Burgstall, befest. Haus.

Kempen, 1) Kreisstadt im preuss. Regbz. Düsseldorf, 4803 Ew. Geburtsort von Thomas a Kempis. — 2) Stadt im preuss. Regbz. Posen, Kr. Schildberg, 5864 Ew.

Kempenland, s. *Campine*.

Kempten, Stadt im bayer. Kr. Schwaben, an der Iller, 10,824 Ew.; kathol. Neustadt auf dem Berge, luther. Altstadt im Thale (ehedem Reichsstadt). Weberei, Papierfabr., bed. Speditionshandel.

Kendal (spr. -däll), Fabrikstadt in der engl. Grafsch. Westmoreland, am Kent, 12,029 Ew. Zumeist Tuchfabrikation.

Kenilworth (spr. -uorth), Stadt in der engl. Grafsch. Warwick, 3140 Ew. Dabei die Trümmer des *Schlosses* K., durch W. Scotts gleichnamigen Roman berühmt.

Kennebec, Fluss in Maine (Nordamer.), entspr. aus dem Mooseheadsee, mündet in die *Kennebecbai* des atlant. Oceans; 40 M. l.

Kennedy, 1) *Grace*, engl. Romanschriftstellerin, geb. 1782 zu Pinmore, lebte meist in Edinburgh; † das. 28. Febr. 1825. Sämmtl. Werke (neue Ausg. 1868, deutsch von *Plieninger* 1846, 3 Bde.). — 2) *John Pendleton*, amerik. Schriftsteller und Staatsmann, geb. 1795 in Baltimore, Advokat daselbst, mehrmals Kongressdeputirter und unter dem Präsidenten Fillmore Marineminister. Schr. die Romane ‚Swallow Barn‘ (1832, Schilderung des Pflanzerlebens in Virginien); ‚Horse Shoe Robinson‘ (1834); ‚Rob of the Bowl‘ (1838); die polit. Satire ‚Annals of Quodlibet‘ (1840) und ‚Life of Wirt‘ (1849) u. A.

Kenneh *(Kinneh)*, Stadt in Oberägypten, rechts vom Nil, 10,000 Ew. Stapelplatz für den Karawanenhandel über Kosseir.

Kennung, die Merkzeichen, welche zur Altersbestimmung der Pferde dienen, bes. der sog. *Kern (Bohne)*, schwarzer Punkt auf den Zähnen, der im 12. Jahr schwindet; die Furchen des Gaumens; der innere empfindliche Theil des Fusses.

Kenotāph (gr., d. i. leeres Grabmal), zu Ehren eines Verstorbenen, aber nicht auf dessen Grabstätte errichtetes Monument.

Kensington (spr. -singt'n), eigentl. Dorf in der engl. Grafsch. Middlesex, jetzt Vorstadt von London, mit königl. Lustschlosse *(Kensington House)* und grossem öffentl. Park.

Kent, Grafsch. im südöstl. England, am Meer, 76,5 QM. und 733,887 Ew.; spielt in der engl. Geschichte seit Cäsar und der Gründung des ersten *angelsächs. Königr.* K. eine bedeutende Rolle. Hauptst. Canterbury.

Kent, *Eduard, Herzog von*, geb. 2. Nov. 1767, 4. Sohn des Königs Georg III. von Grossbritannien, Vater der Königin Victo-

ria, diente in Canada und in Gibraltar, ward Feldmarschall, vermählte sich 29. Mai 1818 mit Victoria, verwittweten Fürstin von Leiningen, lebte anfangs zu Amorbach am Odenwalde, dann zu Sidmouth in Devonshire; † 23. Jan. 1820 das. Biogr. von *Erskine Neal* (1850). Seine Gemahlin, *Marie Luise Victoria, Herzogin von K.*, geb. 17. Aug. 1786 zu Koburg, Tochter des Herzogs Franz von S.-Koburg-Saalfeld, 1803 mit dem Erbprinzen Emich Karl von Leiningen-Amorbach († 1814) vermählt, ward für den Fall, dass ihre Tochter noch unmündig auf den Thron berufen werden sollte, 1825 vom Parlament zur Regentin erklärt; † 16. März 1861 zu Frogmore bei Windsor.

Kentern, umwälzen, umkehren, bes. von Schiffen, wenn sie von einem heftigen Windstoss umgeworfen werden.

Kentucky, nordamerikan. Freistaat, östl. am Ohio, 1772 QM. und (1870) 1,320,407 Ew. (ca. 130,000 Deutsche); im W. ziemlich eben, zum Theil unfruchtbar (Barrens); der SO. bergig (Ausläufer der Cumberlandberge), im Uebrigen fruchtbare, wellige Hochebene. Zahlr. Flüsse: Cumberland, Greenriver, der *Fluss* K. (78 M.) etc., sämmtl. zum Ohio. Klima angenehm, mittl. Temperatur 10° R. Hauptbeschäftigung Landwirthschaft. Konstitution von 1850. Staatsschuld (1867): 4,611,199 Doll. Im Kongress durch 9 Repräsentanten vertreten. 109 Counties. Hauptst. Frankfort. Seit 1789 Territorium, seit 1792 Unionsstaat.

Keokuk, Hafenstadt in Iowa (Nordamer.), am Mississippi, 12,000 Ew.

Kepler, *Johannes*, ber. Astronom, geb. 27. Dec. 1571 in Magstatt bei Weil in Würtemberg, ward 1593 Prof. der Mathematik in Grätz, 1598 Gehülfe von Tycho de Brahe in Prag, 1601 kaiserl. Mathematikus das., 1613 Prof. in Linz, seit 1628 im Dienste Wallensteins zu Sagan und durch diesen Prof. in Rostock; † 15. Nov. 1630 in Regensburg. Berühmt durch die Entdeckung der 3 *(keplerschen) Gesetze:* die Bahnen der Planeten sind Ellipsen, in deren einem Brennpunkt die Sonne steht; in gleichen Zeiten beschreibt der Radius vector eines Planeten gleiche Flächenräume; die Quadrate der Umlaufszeiten der Planeten verhalten sich wie die Kuben ihrer mittleren Entfernungen von der Sonne. K. hat auch grosse Verdienste um die Optik, erfand das nach ihm benannte Fernrohr u. verbesserte den Kalender. ,Opera omnia' (her. von *Frisch* 1858—71, 8 Bde.). Vgl. *Reitlinger* (1868), *Reuschle* (1871).

Kerak *(Karak)*, kleine Insel im pers. Meerbusen. Hafen. Perlenfischerei.

Keramik *(Kerameutik*, gr.*)*, Töpferkunst; *keramisch (kerameutisch)*, dazu gehörig. *Keramographik*, Malerei auf Thongefässe, [Vasenmalerei.

Kerbel, s. *Anthriscus*.

Kerbela *(Meschhed-Hossein)*, Stadt im türk. Ejalet Bagdad, westl. vom Euphrat, wegen des Grabmals Imam-el-Hosseins das Mekka der Schiiten.

Kerbthiere, s. v. a. Insekten.

Kercha, linker Nebenfluss des Schat-el-Arab in Persien, entspr. am Elwendgebirge, durchströmt Luristan, mündet unterh. Basra.

Kēren (gr.), Schicksals-, Todesgöttinnen.

Kerfe, s. v. a. Insekten.

Kerguelensland (spr. Kerklang-), Insel im ind. Ocean (49½° s. Br.), etwa 100 QM., von Eisschollen umgebener Felsen, ohne Landthiere und Bew.; reich an Kohlen und durch ausgezeichn. Häfen wichtige Station für Walfischfänger. 1772 vom franz. Seemann *Kerguelen-Tremărec* († 1797) entdeckt.

Kerkuk, Stadt im türk. Ejalet Bagdad, am Kisseh-Su, 12—15,000 Ew. Hauptmarkt für das südl. Kurdistan.

Kerl, *Georg Heinrich Bruno*, ber. Metallurg und Technolog, geb. 24. März 1824 zu Andreasberg, seit 1867 Prof. der Metallurgie in Berlin. Schr. ,Metallurg. Hüttenkunde' (2. Aufl. 1862—65, 5 Bde.), Mehreres über die harzer Hüttenprozesse, redigirt mit *Wimmer* die ,Berg- und hüttenmänn. Zeitung' und gab die 2. Aufl. von Muspratt-Stohmanns ,Technolog. Encyklopädie' heraus.

Kermân *(Kirmân, Karamanien)*, südöstl. Prov. Persiens, meist öde, mit dem heissen Küstenstrich *Mogistan*, etwa 3000 QM. Die *Hauptstadt* K. *(Sirdschan)*, am Südrande der Wüste und am Westende einer fruchtbaren Ebene, 30,000 Ew. Teppich- u. Waffenfabr.

Kermânschah, feste Hauptstadt des pers. Kurdistan, am Kercha, 30,000 Ew.

Kermes *(Alkermes, Kermesbeeren, Kermeskörner)*, die getrockneten Weibchen der Kermesschildlaus (Coccus Ilicis *Fabr.)*, welche auf der Kermeseiche lebt und mit Eiern erfüllt gesammelt wird; uraltes Färbemittel, von demselben Farbstoff wie Cochenille, ist aber weniger ergiebig. [*timon.*

Kermes minerale, Mineralkermes, s. *Antimon.*

Kern, s. *Kennung*.

Kernbeisser (Coccothraustes), Gattung der Sperlingsvögel (Finken). *Gemeiner* K., *Kirschfink* (C. vulgaris *Pall.)*, 7—7½" l., in Europa, Zug- und Strichvogel. *Kardinal, virginische Nachtigall* (C. cardinalis *Cuv.)*, 8" l., in Nordamerika. *Reisvogel, javan. Sperling* (C. crucivora *Cuv.)*, 5" l., in Ostindien und China, bei uns Stubenvogel.

Kerner, *Andr. Justinus*, schwäb. Dichter, geb. 18. Sept. 1786 zu Ludwigsburg, 1819—1851 Oberamtsarzt zu Weinsberg; † das. 21. Febr. 1862, in den letzten Jahren erblindet. Schr. sinnige und seelenvolle Lieder, oft wehmüthig, oft lebensfrisch und voll kräftigen Humors; treffl. Romanzen und den humorist. Roman ,Reiseschatten'. Dichtungen (1841, 2 Bde.), ,Lyrische Gedichte' (5. Aufl. 1854), ,Letzter Blüthenstrauss' (1852), ,Winterblüthen' (1859). Merkwürdig seine Erörterungen über die Geisterwelt: ,Gesch. zweier Somnambulen' (1824), ,Die Seherin von Prevorst' (4. Aufl. 1846, 2 Thle.) u. A. Biogr. von *Reinhard* (1862).

Kernfäule, Krankheit der Bäume, besteht im Vermorschen des Kerns, wobei aber der Baum noch lange forttreibt.

Kernholz, s. *Holz*.

Kernobst, Aepfel, Birnen, Quitten.

Kernschuss, jeder Schuss, bei welchem die Visirlinie parallel der Seelenaxe läuft und die Kugel das Ziel mit dem ersten Aufschlag erreicht.

Kerry, Grafschaft in der irländ. Prov. Munster, am atlant. Meere, 87 QM. und 201,988 Ew.; Bergland, die ‚irische Schweiz' genannt, mit dem Carantual (3200' h.) und den Seen von Killarney. Viehzucht und Milchwirthschaft. Hauptstadt Tralee.

Kertsch, die östl. Landzunge der Halbinsel Krim, an der *Strasse von K.* (zwischen dem schwarzen und asowschen Meer), ein an histor. Erinnerungen reicher Boden. Die *Stadt* K. (*Wosfor*, das alte *Bosporus*, *Panticapäum*, die Hauptstadt des bosporanischen, dann des pontischen Reichs), an der Ostseite der Halbinsel, bildet mit dem nahen *Jenikalé* ein Stadtgouvern., mit 19,350 Ew.; bis 1475 den Genuesen, dann den Türken gehörig, seit 1774 russ., im Krimkriege 11.—14. Juni 1855 vollständig zerstört.

Keryktik (gr.), s. v. a. Homiletik.

Kerzen, werden aus Talg, Stearinsäure, Paraffin, Mischungen der beiden letzteren (Melanylkerzen), Walrath, Erdwachs (Belmontinkerzen), Wachs in Metallformen, in welchen der Docht (aus Baumwollgarn) ausgespannt ist, auf Maschinen gegossen, nur selten noch gezogen (durch Eintauchen des Dochtes in die geschmolzene Masse gebildet). Die leichtere Verbrennung des Dochtes wird durch Beizen (Borsäure, phosphorsaures Ammoniak) unterstützt.

Kesch (*Cash*, *Tsien*), chin. Landesmünze, durchlöchert, 14—1700 = 1 Tael = $2^1/_6$ Thlr.

Kescho (*Cachao*), Stadt in Annam, Prov. Tonkin, am Song-ka, 80—150,000 Ew.

Kesselbraun (*kasseler Braun*, *kasseler Erde*, *kölner Braun*, *köln. Umbra*), braunkohlenartige Masse aus der kasseler und kölner Gegend, Wasser-, Oel- und Kalkfarbe.

Kesselsdorf, Dorf im sächs. Regbz. Dresden, bei Wilsdruf. 15. Dec. 1745 *Sieg* der Preussen über das sächs.-österr. Heer.

Kesselstein, steinartige Kruste, welche sich bei längerem Kochen und Verdampfen von hartem Wasser bes. in Dampfkesseln bildet, besteht im Wesentlichen stets aus kohlensaurem oder schwefelsaurem Kalk, kann die Entstehung von Dampfkesselexplosionen veranlassen. Der Bildung des K.s wird vorgebeugt durch mechanische Mittel (Poppers Kesseleinlagen), welche die Festsetzung der abgeschiedenen Substanzen auf dem Kesselblech verhindern, oder durch chemische (Ausfällung des kohlen- oder schwefelsauren Kalks durch Kalkwasser, Soda, Chlorbaryum etc.), durch Anstrich der inneren Kesselwandung mit Theer etc.

Kette, eine Reihe kurzer mit einander verbundener bewegl. Glieder. Die stärksten bestehen aus stabeisernen, ineinandergreifenden Ringen (oft mit gusseisernen Querstücken), oder aus länglichen, durch Bolzen verbundenen Platten (Gelenkketten). Kleine K.n letzterer Art verbinden in der Uhr das Federhaus mit der Schnecke. Zu Maschinen dienen auch die vaucansonschen oder Bandketten aus ⊔förmigen Gliedern zusammengebogen. Von den feinsten Goldketten (venetianer) wiegt 1 Meter nur 1,4 Grm. — In der Weberei heisst K. die Gesammtheit der nach der Länge des Stoffs laufenden Fäden, die mit den Querfäden (*Einschuss*, *Einschlag*) das Gewebe bilden.

Ketteler, *Wilh. Emanuel, Freiherr von*, Bischof von Mainz, geb. 25. Dec. 1811 zu Münster, war bis 1837 preuss. Regierungsreferendär, trat in den geistl. Stand, ward 1846 Pfarrer zu Höxter, 1848 Mitglied des frankfurter Parlaments, 1849 Propst an der Hedwigskirche in Berlin, Juli 1850 Bischof von Mainz; Hauptvertreter der Forderungen des Episkopats den oberrhein. Regierungen gegenüber. Schr. Mehreres gegen den kirchl. und polit. Radikalismus.

Kettenbruch (*kontinuirlicher Bruch*), Bruch, welcher zum Zähler eine einfache ganze Zahl, zum Nenner eine Summe hat, die aus einer ganzen Zahl und einem Bruch besteht, welcher letztere zum Zähler wieder eine einfache ganze Zahl und zum Nenner eine aus einer ganzen Zahl und einem Bruch bestehende Summe hat etc. Um einen gemeinen Bruch in einen K. zu verwandeln, dividire man mit dem Zähler in den Nenner, dann mit dem Rest in den Zähler und so fort immer mit dem letzten Rest in den vorigen Divisor, bis die Division aufgeht. Die erhaltenen Quotienten bilden nach der Reihe die Partialnenner des K.s, während die Zähler desselben stets der Einheit gleich sind. Geht die Division nicht auf, so entsteht ein unendlicher K., der beliebig abgebrochen werden kann und eine irrationale Grösse repräsentirt. Mittelst der Kettenbrüche lassen sich gemeine Brüche mit grossen Zählern und Nennern annähernd in solche mit kleineren Zählern und Nennern verwandeln.

Kettenbrücke, s. *Brücke*.

Kettengarn, ziemlich stark gedrehtes Garn, das die Kette des Gewebes bildet.

Kettenkugeln, zwei durch eine 3—4' lange Kette mit einander verbundene Halbkugeln; dienen jetzt nur noch zur See zum Zerreissen der feindlichen Segel.

Kettenlinie, in der höheren Geometrie und Mechanik eine Linie, welche ein ganz gleichförmiges, biegsames Seil annimmt, wenn man es an 2 Punkten, deren Entfernung von einander kleiner ist als die Länge des Seils, frei aufhängt; in der Baukunst von Wichtigkeit, indem Gewölbe, nach derselben aufgeführt, auf ihre Widerlager den geringsten Druck ausüben; findet auch bei Kettenbrücken Anwendung.

Kettenregel (*Kettensatz*), s. *Proportionsrechnung*.

Kettenschluss, s. *Sorites*.

Ketzer (v. gr. *Katharer* [s. d.], auch *Häretiker*), Alle, welche von der als rechtgläubig anerkannten (orthodoxen) Kirchenlehre abweichen. Ihre Strafe seit 2. Jahrh. Ausschliessung aus der Kirchengemeinschaft durch die Bischöfe, seit Konstantin d. Gr. auch Verbannung, Verlust der bürgerlichen Rechte. Wiederaufnahme in die Kirchengemeinschaft fand statt nach langer Busszeit und Verfluchung der Irrlehren. Die *Ketzergerichte*, bis zur Einführung der Inquisition unter den Bischöfen stehend, konnten nur unter Mitwirkung der weltlichen Gewalt über K. die Todesstrafe ver-

hängen, die dann von der weltlichen Gerichtsbarkeit vollstreckt ward. Seit Anfang des 13. Jahrh. wurden fast in allen christl. Ländern besondere *Ketzermeister* mit unumschränkter Vollmacht zu Gütereinziehung und Hinrichtung bestellt. Seit der Reformation wurden vornehml. die Protestanten als K. verfolgt, namentlich in Frankreich, Spanien und in den Niederlanden. Auch in der protest. Kirche hielt man zur Zeit der Reformation, entgegen dem Princip des Protestantismus, strafendes Einschreiten gegen Häretiker (s. *Servet*) für geboten.

Keuchhusten (*Stickhusten*), epidemische Kinderkrankheit, mit häufigen krampfhaften Hustenanfällen, Nasenbluten, Erbrechen. Beginnt mit einem ca. 3 Wochen anhaltenden Katarrh, nach weiteren 4 Wochen bleiben die Anfälle allmählig aus und der Husten verliert sich. Behandlung: Aufenthalt in geräumigen, oft zu wechselnden und zu lüftenden Zimmern, reichl. Milchgenuss.

Keuler, s. v. a. Eber.

Keuperformation, oberes Glied des Triasgebirges, System verschiedener Sandsteine und bunter Thone mit Mergeln, Dolomiten, Kalksteinen, Gyps- und Steinsalzstöcken, lagert über dem Muschelkalk und wird vom [Lias bedeckt.

Keuschbaum, s. *Vitex*.

Keuschberg, Dorf im preuss. Regbz. und Kr. Merseburg, an der Saale. 15. März 933 *Sieg* Heinrichs I. über die Ungarn.

Kevelaer (spr. -ahr), Flecken im preuss. Regbz. Düsseldorf, Kr. Geldern, unfern der Niers, 1700 Ew.; ber. Wallfahrtsort.

Kew (spr. Kjuh), Dorf in der engl. Grafschaft Surrey, an der Themse; ber. durch seinen botan. Garten (den reichsten der Welt, 1730 gegr., seit 1840 Staatseigenthum und durch *W. Hooker* zu seiner jetzigen Bedeutung erhoben); Museum vegetabil. Produkte.

Key-West (spr. Kih-Uest, span. *Cayo-Hueso*), kleine befest. Insel zwischen Havaña und Florida, den Eingang zum mexikan. Golf beherrschend. Klimat. Kurort für Brustleidende; wichtiger Seeplatz. Vgl. *Florida*.

Khalif, Titel der Nachfolger Mohammeds in der Herrschaft über die Gläubigen und im Hohenpriesterthume. *Khalifat*, das durch die Araber gegründete Reich derselben. Mohammeds nächste Nachfolger: *Abubekr* (632—634). *Omar* (634—644) vollendet 638 die Unterwerfung Syriens und erobert 638—640 Aegypten. *Othman* (644—656); Verbreitung des Islam in Kleinasien, Persien und Armenien; Unterwerfung der Nordküste von Afrika bis über Tunis hinaus. Unter *Ali ben-Abi-Taleb* (656—660) und *Hassan* (661) innere Zerwürfnisse. Dynastie der *Omajjaden: Moawijah I.* (661—680); Verlegung des Sitzes des Khalifats von Medina nach Damascus: Belagerung von Konstantinopel 669; Eroberungen in Mittelasien und Afrika. Das Khalifat erblich. Unter *Jesid I.* (680—683), *Moawijah II.* (683) und *Merwan I.* (683—685) Aufstände der Statthalter. *Abdulmelik* (685—705) wieder Herrscher aller Moslems. *Welid I.* (705—715); Blüthe des Reichs; 707 Eroberung Turkistans, 710 Galatiens, 711 Spaniens. *Suleiman* (715—717); Belagerung von Konstantinopel; Eroberung Georgiens. *Omar II.* (717—720). *Jesid II.* (720—724). *Hischam* (724—743); Niederlage der Araber bei Tours 732 und Narbonne 736 durch Karl Martell. Sinken der Macht der Omajjaden unter *Welid II.* (743—744), *Jesid III.* (744), *Ibrahim* (744) und *Merwan II.* (744—750) infolge von Aufständen. *Abd-ur-Rahmân* gründet in Cordova in Spanien ein unabhängiges Khalifat. Dynastie der *Abbasiden: Abul-Abbas* (750—754). *Abu-Dschafar*, genannt *Al-Manssur*, d. i. der Siegreiche, Freund der Wissenschaften, Erbauer der Stadt Bagdad, wohin er 768 den Sitz des Khalifats verlegt. *Al-Mahdi* (775—785). *Al-Hadi* (785—786). *Hârûn*, genannt *Al-Raschîd*, d. i. der Gerechte (786—809), Freund der Kunst und Wissenschaft, um die Wohlfahrt des Reichs verdient. Unter *Mohammed al-Amin* (809—813) und *Al-Mamun* (813—833) Schwächung des Reichs durch Abfall einzelner Statthalter (Aghlabiden in Kairawan 800, Edrisiden in Fez, Tahiriden in Khorasan 821). 830 Eroberung Siciliens und Sardiniens durch die Araber von Afrika aus. *Motassim Billahi* (833—842) verlegt die Residenz nach Samira, zieht zuerst türk. Söldner herbei. Unter *Alwathik Billahi* (842—847), *Mutawakkil Billahi* (847—861) und *Muntassir* (861—862) steigender Einfluss der türk. Leibwache, die *Mustain Billahi* (862—866), *Mutaz Billahi* (866—869) und *Muhtadi Billahi* (869—870) auf den Thron erhebt. *Mutamid Billahi* (870—892) beschränkt die Leibwache, verlegt den Sitz des Khalifats 873 wieder nach Bagdad. Ahmed ben-Tulun macht sich 877 in Syrien und Aegypten zum unabhängigen Herrscher, Gründer der Dynastie der Tuluniden. Beginnender Verfall des Khalifenreichs. *Mutadhid Billahi* (892—902). *Mutafi Billahi* (902—909) unterwirft 905 Syrien und Aegypten wieder. Unter *Muktadir Billahi* (909—931) Zerrüttung des Reichs durch innere Zerwürfnisse. Erhebung der Fatimiden in Afrika 910, der Buiden in Persien 925, der Ichschiden in Aegypten. Unter *Kahir Billahi* (931—934), *Radhi Billahi* (934—941), der die Würde eines Emir-al-Omra (d. i. Befehlshaber der Befehlshaber) einführt, deren Träger bald die unumschränkte Gewalt an sich reissen, und *Muttaki Billahi* (941—944) Uebermuth der türk. Söldner. *Mostaksi Billahi* (945) ruft gegen den Emir Ibn-Schirzad die Buiden zu Hülfe, die jene Würde in ihrem Hause erblich machen. Erhebung unabhängiger Fürsten in den entlegeneren Provinzen. Drei Khalifate in Bagdad, Kairo u. Cordova. 998 Gründung der Herrschaft der Ghasnewiden in Khorasan. Seit 1038 das Khalifat in Bagdad unter der Herrschaft der Seldschuken. 1171 Saladin Gründer der Dynastie der Ejubiden in Aegypten. 1258 Bagdad unter dem 56. Khalifen *Mostassem* von den Mongolen erobert. Nach dem Tode des letzten ägypt. Schattenkhalifen 1538 nehmen die türk. Sultane den Khalifentitel an. S. *Türkisches Reich*. Vgl. **Weil**, ‚Gesch. der K.en‘, 1846—62, 5 Bde.

Khalkas *(Chalchas)*, Mongolenvolk im N. der Wüste Gobi, mit der Hauptst. Urga.

Khan (türk.), Fürst, Herrscher; *Khakhan*, K. der K.e, Titel der mongol. Souveräne; *Ilkhan*, Grosskhan; *Khanat*, Gebiet eines K.s. K. auch s. v. a. Haus, bes. Einkehrhaus.

Khanpur *(Cawnpore)*, Stadt in der brit.-ostind. Präsid. Agra, am Ganges, Hauptmilitärstation der Briten, 108,769 Ew.

Kharesm, s. *Khiwa*.

Khartûm, Hauptstadt von Nubien, in der Landschaft Sennaar, am Zusammenfluss des weissen und blauen Nil, 30—40,000 Ew., Sitz des Gouverneurs und Hauptort des Handels mit dem Sudan (Elfenbein, Tamarinden, Straussenfedern, Gummi, Goldsand etc.), auch des Sklavenhandels. Erst 1823 gegründet.

Khedive, Titel des jetzigen Vicekönigs von [Aegypten.

Kheiber, Kette der südl. Vorberge des Hindu-khu, bis 5100' hoch, mit den von Vorderindien nach Afghanistan führenden wichtigen *Kheiberpässen* (3373').

Khiung-tschéu, Stadt, s. *Hainan*.

Khiwa *(Kharesm)*, Khanat in Turkistan, am untern Amu, seit 1854 unter russ. Oberherrschaft, ca. 2500 QM. (zum Theil fruchtbar und wohlbebaut) und 1½ Mill. Ew. (Usbeken, Turkmenen, Karakalpaken, Tadschik etc.). Im 12. und 13. Jahrh. Mittelpunkt des türk.-seldschuk. Reichs *Khowaresmien* (vom Tigris bis zum Indus), das später den Mongolen erlag. Die *Hauptst.* K., 23,000 Ew. Hauptsklavenmarkt.

Khlesl *(Klesel)*, *Melchior*, Minister des Kaisers Matthias, geb. 1553 zu Wien, trug wesentlich zum Sturz des Kaisers Rudolf II. bei, ward 1616 Kardinal, bekämpfte die Nachfolge Ferdinands II., 1618—23 Gefangener auf Schloss Ambras; † Sept. 1630 zu Wien. Vgl. *Hammer-Purgstall* (1850, 4 Bde.), *Kerschbaumer* (1865).

Khodawendikjar, türk. Ejalet in Kleinasien, südl. vom Marmarameer, Hauptstadt [Brussa.

Khokand, Khanat, s. *Kokan*.

Khorasan, pers. Prov., der Osttheil des Landes (das alte Hyrkanien und Parthien), mit der ca. 2000 QM. gr. Salzwüste, im N. gebirgig, wald- und quellenreich; etwa 2 Mill. Ew. Hauptstadt Meschhed.

Khorsabad, Dorf bei Mossul in Mesopotamien, am Tigris; bekannt durch Bottas Ausgrabungen der Ruinen von Ninive.

Khotan *(Iltschi)*, Stadt in der kleinen Bucharei, an der gr. Karawanenstrasse, [40,000 Ew.

Khunduz, s. *Kunduz*.

Khusistan, pers. Prov., im SW, vom Kuren durchflossen. Hauptstadt Dizful.

Kiachta *(Kiächta)*, befest. Stadt im asiat.-russ. Gebiete Transbaikalien, an der chines. Grenze (Maimatschin gegenüber), 500 Ew. Hauptplatz für den russ.-chines. Handel. Jährl. Waarenumsatz ca. 30 Mill. Rubel.

Kiang, Strom, s. v. a. Jang-tse-kiang.

Kiang-si, Prov. im südöstl. China, 3395 QM. u. 43,8 Mill. Ew. Hauptst. Nantschang.

Kiang-su, blühende und gewerbthätige Prov. im östl. China, 2090 QM. und 54,5 Mill. Ew. Hauptstadt Nanking.

Kibitke, russ. Fuhrwerk mit Mattendach.

Kibitz *(Vanellus L.)*, Gattung der Regenpfeifer. *Gemeiner* K. *(V. cristatus M.)*, ca. 12" l., in Europa, Nordafrika, Asien, bei uns vom März bis Sept.; wohlschmeckende [Eier.

Kichererbse, s. *Cicer*.

Kickelhahn, Bergkuppe des Thüringerwaldes, bei Ilmenau, 2694' h.; Aussichtsthurm. Das ‚Goethehäuschen' Aug. 1870 abgebrannt.

Kidderminster, Stadt in der engl. Grafschaft Worcester, 29,614 Ew. Teppichfabr.

Kidron *(Kedron)*, Regenbach in Palästina, bildet nördl. bei Jerusalem das ber. Thal Josaphat, senkt sich dann, in öder, oft 2000' tiefer Schlucht, zum todten Meer; meist wasserlose steinbesäte Rinne.

Kiefer (Maxilla, Mandibula), Gesichtsknochen, welche die Zähne tragen. Die Oberkieferknochen sind unbeweglich, der Unterkiefer hat Gelenkflächen an jeder Seite, die verschiedene Bewegungen (Kaubewegung) gestatten, welche durch die Kaumuskeln bewerkstelligt werden.

Kiefer, Unterabtheilung der Koniferengattung Pinus. *Gemeine* K., Föhre, Forle, Kienbaum (P. sylvestris *L.)*, europ. Waldbaum, von Lappland bis zu den Alpen, östl. bis ins mittlere Russland; liefert Terpentin, Waldwolle, Nutz- und Brennholz; ebenso die *Schwarzkiefer*, Schwarzföhre, österr. K. (P. Laricio *Poiret)*, in Oesterreich. *Krummholzkiefer*, Knieholz, Legföhre, Latsche (P. Pumilio *Hänke)*, niedriger, selbst am Boden hingestreckter Strauch, im Hochgebirge und auf Hochmooren der deutschen Mittelgebirge, liefert das Krummholzöl und Drechslerholz; *Zirbelkiefer*, Arve (P. Cembra *L.)*, in den Alpen zwischen 4000 und 7000', Resonanzholz; *italien.* K., Strandkiefer (P. maritima *Lam.*, P. pinaster *Ait.)*, an den ital. und franz. Küsten, vorzügl. Terpentin; *Pinie*, Piniole, wälscher Zirbelbaum (P. Pinea *L.)*, in Italien, Spanien, Nordafrika, die ölreichen essbaren Piniennüsse und Nutzholz; *Weihrauchskiefer*, Fackelbaum, Newjerseypechkiefer (P. Taeda *L.)*, in Nordamerika, vorzüglichen balsamischen Terpentin und Nutzholz; ebenso die *Weymouthskiefer*, Tannenfichte, weisse K. (P. Strobus *L.)*, Zierbaum.

Kiel, der lange Grundbalken eines Schiffes; seine Höhe der 8. Theil der Länge, nach Fussen in Zollen ausgedrückt.

Kiel, preuss. Regbz., fast das ganze frühere Herzogthum Holstein umfassend, 154 QM. und 577,491 Ew. Die *Hauptstadt* K., an der *kieler Föhrde* (jetzt wichtigster deutscher Kriegshafen), 32,899 Ew. Schloss. Universität (1665 gegr.), Seekadetenschule, Akademie (seit 1866). Zahlr Fabriken, Eisengiessereien, Maschinen-, Schiffbau; regelmässige Dampfschifffahrt nach Kopenhagen, Christiania, Stockholm. Bedeutender Handel. Im Januar Messe *(k.er Umschlag)*, bes. für Geldgeschäfte. Seebad. Ehedem Hansestadt und im Besitz der Stapelgerechtigkeit des ganzen Handels zwischen Deutschland und Dänemark. 14. Jan. 1814 *Friede* zwischen Dänemark und Schweden.

Kiel, *Friedrich*, Komponist, geb. 7. Okt. 1821 zu Puderbach an der Lahn, Lehrer am sternschen Konservatorium zu Berlin.

Bedeut. Kontrapunktist. Hauptwerke: ‚Requiem' (1861), ‚Tedeum', ‚Stabat mater' (für Frauenchor, 1864), ‚Missa solemnis'; auch Instrumental- und Klavierwerke.

Kielholen, ein Schiff auf die Seite legen, dass der unterste Theil desselben behufs der Ausbesserung ausser Wasser kommt. Auch schwere, jetzt abgeschaffte Strafe, wobei der Verbrecher an Tauen unter dem Kiel des Schiffs hindurchgezogen wurde.

Kielwasser, die Furche, welche ein fahrendes Schiff hinter sich lässt.

Kiemen, Athemorgane der im Wasser lebenden Thiere, finden sich bei den Fischen, einigen Reptilien, den Krusten- und Weichthieren, Ringelwürmern und einigen Insektenlarven, vermitteln die Uebertragung des im Wasser gelösten Sauerstoffs auf das in ihnen fein vertheilte Blut.

Kienbaum, s. v. a. gemeine Kiefer.

Kienöl, s. v. a. Terpentinöl.

Kienruss, s. *Russ*.

Kiepert, *Heinr.*, ber. Geo- und Kartograph, geb. 31. Juli 1818 zu Berlin, 1845—52 in Weimar, seit 1865 in Berlin am statist. Bureau. Hauptwerke: ‚Atlas von Hellas' (neue Ausg. in 15 Bl. 1871); ‚Neuer Handatlas über alle Theile der Erde' (2. Aufl. 1867 ff., 40 Bl.); ‚Bibel-Atlas' (3. Aufl. 1854); ‚Atlas antiquus' (5. Aufl. 1869); ‚Erdkarte' (1863, 38 Bl.) und viele einzelne Karten.

Kies, kleinkörnige Geschiebe, gröber als Sand; metallglänzende Verbindungen von Schwefel mit Metallen, z. B. Arsenkies, Kupferkies etc.

Kiesel, chemisch einfacher Körper, s. v. a. Silicium; abgerundete Brocken von Bergkrystall, Quarz oder quarzartigen Mineralien.

Kieselerde, s. *Kieselsäure*.

Kieselfluorwasserstoffsäure, s. *Fluorkiesel*.

Kiesel- oder Silikatgesteine, Gesteine, welche aus Quarz oder Verbindungen der Kieselsäure (Silikaten) bestehen.

Kieselguhr (*Infusorienerde, Bergmehl*), lose, farblose oder gefärbte, magere Masse, besteht aus den Panzern von noch gegenwärtig existirenden Infusorien (Diatomeen), bildet Lager von grosser Mächtigkeit in der lüneburger Heide, bei Berlin, in Ungarn etc.; techn. vielfach verwendet.

Kieselholz, harte Hölzer von Acacia-Arten aus Westindien etc.; treffl. Nutzholz.

Kieselmangan (*Mangankiesel*), Mineral aus der Klasse der wasserfreien Metallolithe, kieselsaures Manganoxydul, dunkelroth bis braun, in Schweden, Hannover, Ungarn, im Ural; Schmuckstein.

Kieselsäure (*Kieselerde*), chemische Verbindung von 1 Aeq. Silicium mit 3 Aeq. Sauerstoff, einer der wichtigsten und verbreitetsten Bestandtheile der Erdrinde, findet sich als Quarz, Opal, Chalcedon und Feuerstein, Sandstein, Sand und mit Basen verbunden in den zahlreichen Silikaten, auch in allen Pflanzen (Gräser, Schachtelhalm etc.), bei niederen und höheren Thieren (s. *Kieselguhr*). Krystallisirte K. ist unlöslich in Wasser und Säuren, löslich in Fluorwasserstoffsäure u. Alkalien, schmelzbar nur im Knallgas. Amorphe K. ist bei ihrer Abscheidung aus Silikaten in Wasser löslich (deshalb in vielen Quellwässern), ebenso in Alkalien und kohlensauren Alkalien. K. ist feuerbeständig und treibt in der Hitze selbst Schwefelsäure aus. Ihre Salze (Silikate) finden vielfache Verwendung. Vgl. *Glas, Schlacken, Wasserglas*.

Kieselschiefer, Gestein aus dichter dickschiefriger Thon-, Eisenoxyd- und kohlehaltiger Quarzmasse, dunkelgrau bis schwarz (Lydit), auch roth, findet sich bes. in der Uebergangsformation, bildet ganze Gebirgslager, ist treffliches Chausseematerial; der Lydit dient als Probirstein.

Kieselsinter (*Kieseltuff*), aus heissen Quellen abgeschiedene amorphe Kieselsäure, farblos oder gefärbt, wenig glänzend, durchscheinend, am Geiser, auf den Azoren, in Neuseeland, Kamtschatka.

Kieserit, Mineral aus der Klasse der wasserhaltigen Haloïde, besteht aus schwefelsaurer Magnesia, findet sich im stassfurter Abraumsalz, dient als Dünger und zur Verwandlung des Chlorkaliums in schwefelsaures Kali.

Kiesewetter, *Raphael Georg*, musikal. Schriftsteller, geb. 29. Aug. 1773 zu Holleschau (Mähren), † 1. Jan. 1850 in Wien. Schr. ‚Gesch. der europ.-abendländ. Musik' (2. Aufl. 1846); ‚Guido von Arezzo' (1840); ‚Der weltl. Gesang vom frühen Mittelalter bis zur Erfindung des dram. Stils' (1841) u. A.

Kiew (*Kijew*, poln. *Kijow*), kleinruss. Gouvernement, 924,4 QM. und 2,144,276 Ew. Die *Hauptst.* K., am Dnjepr (Kettenbrücke), 70,820 Ew.; zerfällt in 4 Städte: Thalstadt *Podol*, Sitz des Handels und der Industrie, *Altkiew* mit der Wladimiruniversität, *Petschersk* (Höhlenstadt) mit Kloster (besuchter Wallfahrtsort), beide auf Höhen, und *Neukiew* zwischen den Höhen, der elegante Stadttheil. Sophienkathedrale, Andreaskirche. Messe. Eine der ältesten Städte Russlands, 1037—1169 Hauptstadt des Reichs.

Kildare (spr. Kildähr), Grafsch. in der irischen Prov. Leinster, 30,7 QM. und 90,946 Ew. Die *Stadt* K., in der fetten Wiesenebene *Curragh of K.*, 4000 Ew. Wettrennen.

Kilia, der nördlichste Mündungsarm der Donau, 15 M. lang, Seeschiffen unzugängl. Daran die *Stadt* K., 5570 Ew. Flusshafen.

Kilian, *der Heilige*, Apostel der Franken, Schotte, kam mit Coloman und Totnan im 7. Jahrh. nach Bayern, taufte Gosbert, Herzog der Franken; 689 ermordet. Seine Gebeine in Würzburg, wo er erster Bischof gewesen sein soll. Tag 8. Juli.

Kilima-ndscharo (d. i. Schneeberg), der höchste Berg Afrikas, in der Gebirgslandschaft Dschagga (s. d.), 3½° s. Br. und 55⅓° ö. L., 18,827' h., mit ewigem Schnee bedeckt; von Rebmann 1848 zuerst gesehen, von Decken 1862 bis über 12,000' Höhe erstiegen.

Kilkenny, Grafsch. in der irischen Prov. Leinster, 37,5 QM. und 110,341 Ew. Die *Hauptst.* K., am Nore, 17,441 Ew. Schloss der Grafen von Ormond (Gemäldegalerie).

Killarney (spr. -nih), Marktfl. in der irischen Grafsch. Kerry, 5187 Ew., am vielbesuchten *See von K.* (3 Bassins, 7 QM.).

Killen, das Hin- und Herflattern der Segel, wenn ihre Fläche mit der Richtung des Windes gleichgestellt ist.

Kilmarnock (spr. -nök), Marktfl. in der schott. Grafsch. Ayr, am Irvine, 22,619 Ew. Bedeut. Wollenindustrie.

Kilogramm, = 1000 Gramm.

Kilogrammmeter, s. v. a. Fusspfund.

Kiloliter, = 1000 Liter.

Kilometer, = 1000 Meter.

Kiltgang, in der Schweiz die durch die Sitte geheiligten nächtlichen Besuche der Jünglinge bei Mädchen, die gewöhnl. der Verlobung und Heirath vorausgehen.

Kimmung, s. *Luftspiegelung*.

Kimolo (*Argentiera*), griech. Insel, nordöstl. bei Milos, 1 QM. und 500 Ew. Heisse Quellen. Ber. die *kimolische Erde*, ein Seifenstein.

Kinäd (gr.), Knabenschänder; Weichling. *Kinädie*, s. v. a. Päderastie.

Kincardine (*Mearns*), Grafsch. im nordöstl. Schottland, 18,6 QM. und 34,466 Ew. Hauptst. Stonehaven.

Kind, das neugeborne, ist 50 Cm. l., wiegt 2—4 Kilo, athmet sofort nach der Geburt ein, so dass sich die Brust erweitert, die Lunge sich mit Luft füllt (leichter als Wasser wird). Die Haut ist mit dem Kindesschleim bedeckt, der Nabelschnurrest fällt am 4.—6. Tage ab. In den ersten Tagen wird das *Kindspech* (meconium), eine grünliche oder schwärzliche schleimartige Masse, aus dem Mastdarm entleert. Die normale Nahrung, Muttermilch, wird im Nothfall durch Ammenmilch oder liebigsche Suppe ersetzt. Vgl. *Auffütterung der Kinder*.

Kindbett, s. *Wochenbett*.

Kindbettfieber (*Puerperalfieber*), gefährliche Krankheit der Wöchnerinnen, bestehend in Entzündung der Gebärmutterumgebung und des Bauchfells, beginnt meist mit Schüttelfrost, verläuft mit hohem Fieber, Athemnoth; kann von einer Wöchnerin auf andere übertragen werden, erfordert sofortige ärztliche Behandlung.

Kindbettfluss, s. *Lochien* und *Wochenbett*.

Kinderbewahranstalten, Anstalten, worin Kinder bis in das 3. oder 4. Jahr, während die Eltern ihrer Berufsarbeit obliegen, gegen geringe Vergütung Aufnahme und Pflege finden. Als Fortsetzung derselben sind die *Kleinkinderschulen* zu betrachten, welche Kinder vom 3. oder 4. bis zum 6. oder 7. Jahre meist unentgeltlich oder gegen ein geringes Schulgeld aufnehmen. Beide Anstalten, seit 1801 bestehend, werden grösstentheils durch milde Gaben unterhalten. Die sogen. *Kindergärten*, ursprüngl. für die Kinder mehr bemittelter Eltern bestimmt, wurden von dem Pädagogen *Friedrich Fröbel* (geb. 21. April 1782 zu Oberweissbach im Schwarzburgischen, † 21. Juni 1852 zu Marienthal bei Liebenstein) 1837 ins Leben gerufen, bezwecken die Erziehung und Entwickelung der Kinder durch methodische Spiele unter weiblicher Anleitung (*Kindergärtnerinnen*), erfuhren aber sehr verschiedene Beurtheilung und wurden in Preussen 7. Aug. 1851, dann auch in Sachsen, als von socialist. und atheistischen Principien ausgehend, verboten, später wieder erlaubt. Um diese Anstalten auch Aermeren zugänglich zu machen, hat man neuerlich *Volkskindergärten* empfohlen, die von den Gemeinden und vom Staat unterhalten werden sollen. Vgl. ausser den Schriften *Fröbels* die von *Middendorff*, *Diesterweg*, *Georgens*, *Marquart*, *Fösche*, *Köhler*, *Schmidt*, *Seidel* u. *Goldammer* (‚Der K.‘, 2. Aufl. 1872) u. A.

Kinderblattern, s. *Pocken*.

Kindergärten, s. *Kinderbewahranstalten*.

Kinderkrankheiten, besonders die sogen. akuten Exantheme, Masern, Scharlach, Spitzpocken, dann Keuchhusten, Croup, engl. Krankheit, Darmkatarrhe der Säuglinge.

Kindesmord, die von dem Vater oder der Mutter mit Vorbedacht verübte Tödtung eines Kindes, wird von uncivilisirten Völkern als gleichgültige Handlung angesehen, bei gebildeten Völkern als Verwandtenmord bestraft, jetzt, wenn von ausserehelich Gebärenden gleich nach der Geburt des Kindes verübt, in Ansehung ihrer geringeren Zurechnungsfähigkeit nicht mehr mit dem Tode, sondern mit mehrjähriger Zuchthausstrafe.

Kindspech, s. *Kind*.

Kindswasser, s. v. a. Fruchtwasser.

Kinëtik (gr.), Lehre von der Bewegung. *Kinetische Künste*, s. v. a. mimische Künste. *Kinesiatrik* oder *Kinesitherapie*, Benutzung der Turnübungen zu Heilzwecken, Heilgymnastik.

King (engl.), König.

Kings-Bench (jetzt *Queens-B.*, spr. Kwihns-Bentsch, d. i. Bank des Königs, der Königin), Oberhofgericht, das eine der 3 engl. Obergerichte in Westminster.

Kings-County (spr. -Kaunti), Grafsch. in der irischen Prov. Leinster, 36,4 QM. und 90,043 Ew. Hauptort Tullamore.

Kingston (spr. Kingst'n), 1) *K.-upon-Hull*, s. *Hull*. — 2) *Kingstown*, befestigte Hafen- und Handelsstadt in Westcanada, am Ausflusse des Lorenzostroms aus dem Ontariosee, 20,000 Ew. — 3) Befest. Hafenstadt auf der Südküste von Jamaika, 32,000 Ew.

Kingstown (spr. -taun), Hafenstadt in der irländ. Grafsch. Dublin, 10,453 Ew.; schwebende Eisenbahn nach Dublin.

King-te-tschin, Ort in der chin. Prov. Kiang-si, mit der grössten Porzellanmanufaktur der Welt, doch nicht mehr von der alten Bedeutung (1700: 3000 Schmelzöfen).

Kinkel, *Joh. Gottfried*, Dichter u. Schriftsteller, geb. 11. Aug. 1815 in Oberkassel, seit 1836 Privatdocent in Bonn, nahm 1848 an der polit. Bewegung, insbes. 1849 an dem bad. Aufstand thätigen Antheil, ward gefangen und zu lebenslänglicher Festungsstrafe verurtheilt, entfloh Nov. 1850 aus Spandau nach England; seit 1866 Prof. der Kunstgeschichte in Zürich. Werke, theils poetisch: ‚Gedichte‘ (7. Aufl. 1872, 2. Sammlung 1868), ‚Otto der Schütz‘ (poet. Erzählung, 1846; 23. Aufl. 1859), ‚Nimrod‘ (Drama, 1857) etc.; theils kunsthistorisch: ‚Die altchristl. Kunst‘ (1845), ‚Die brüsseler Rathhausbilder des Rogier van der Weyden etc.‘ (1867) u. A. — Seine Gattin, *Johanna K.*, geb. Mockel, geb. 8. Juli 1807 in Bonn, zuerst mit dem Buchhändler Matthieux, seit

1843 mit K. verheirathet; † 17. Nov. 1858 in London infolge eines Sturzes aus dem Fenster. Gab mit K. ‚Erzählungen‘ (2. Aufl. 1851) heraus, schr. ‚Briefe über Klavierunterricht‘ (1852) und den Roman ‚Hans Ibeles in London‘ (1860).

Kinnbacken, s. v. a. Kiefer.

Kinnbackenkrampf, s. *Mundklemme*.

Kinnekullen, Berggipfel am Wenernsee, 856' hoch, der schwed. Blocksberg.

Kino, eingetrockneter Saft von Pterocarpus Marsupium *Martius*; dunkelroth, in kochendem Wasser und Alkohol löslich, enthält 30—40% Gerbsäure; bengalisches K. von Butea frondosa *Roxb.* und das K. von Eucalyptus resinifera sind nur mit Farbstoff gemengtes Gummi; officinell, Lösung in Wasserglas als Firniss brauchbar.

Kinross (spr. Kinn-), Grafsch. im südwestl. Schottland, 3,6 QM. und 7977 Ew. Die *Hauptst.* K., am Loch Leven, 2083 Ew.

Kinzig, 1) Nebenfluss des Rheins, entspr. bei Freudenstadt in Würtemberg, mündet bei Kehl; 12½ M.; — 2) rechter Nebenfluss des Mains, mündet bei Hanau, 9 M.

Kiosk (türk.), auf Säulen ruhendes Gartenzelt; erkerartiger Vorbau an Palästen.

Kipper und Wipper, im 17. Jahrh. Münzfälscher, Münzbeschneider; auch s. v. a. wucherische Geldwechsler.

Kirchbach, *Hugo Ewald von*, preuss. General, geb. 1809, ward 1827 Lieutenant, 1855—58 Lehrer an der allgem. Kriegsschule, dann Chef des Generalstabs des 3. Armeecorps, 1863 Generalmajor, erhielt 1865 das Kommando der 10. Division in Posen, focht 1866 siegreich bei Nachod, Skalitz, Schweinschädel und Königgrätz, übernahm dann wieder das Kommando der 10. Division, erhielt bei Ausbruch des Kriegs mit Frankreich 1870 den Oberbefehl über das 5. Armeecorps, focht an der Spitze desselben bei Weissenburg, Wörth, Sedan.

Kirchberg, Stadt im sächs. Regbz. Zwickau, 5668 Ew.

Kirche, der christl. Gottesverehrung geweihtes Gebäude; im weiteren Sinne religiöse Genossenschaft; im engeren Sinne die christl. Religionsgesellschaft, nach röm.-kathol. Lehre die Gesammtheit der unter dem Papst zu Rom als dem Stellvertreter Christi stehenden Christen, nach evangel. Lehre die Gesammtheit der Bekenner der reinen evangelischen Lehre; die zum Christenthume sich bekennende Bevölkerung eines Landes oder Staats in Hinsicht auf ihre besondere Verfassung (Landeskirche); durch besondere Glaubenssymbole, Rechte, Ceremonien etc. von anderen sich unterscheidende grössere christl. Religionsgesellschaft (röm.-kathol., griech.-kathol., luther., reformirte K.) im Gegensatze zur Sekte.

Kirchenbann (*Exkommunikation*), die feierliche Ausschliessung aus der Kirchengemeinschaft als Strafe für den Abfall vom kirchlich sanktionirten Glauben oder für schwere Vergehen gegen die Sittlichkeit, seit Mitte des 3. Jahrh. von den Bischöfen vornehmlich gegen Ketzer und Schismatiker, seit der Erhebung des Christenthums zur Staatsreligion auch mit bürgerl. Nachtheilen verknüpft und seitdem als *kleiner Bann* oder *Exkommunikation* über Diejenigen verhängt, welche im Glauben und Leben durch Nichtbeachtung der kanon. Bestimmungen Aergerniss erregten, bestehend in der Ausschliessung von der Theilnahme an den Sakramenten, und als *grosser Bann* oder *Anathema* über Abtrünnige und hartnäckige Sünder, bestehend in der völligen, mit Verwünschung und Fluch verbundenen Ausschliessung aus der Kirche; seit dem 10. Jahrh. immer ausschliesslicher von den Päpsten in Anspruch genommen, mit dem Verfall der päpstl. Macht allmählig wirkungslos geworden (1860 Exkommunikation des Königs Victor Emanuel). Die protestant. Kirche verwarf den grossen Bann als leicht zu hierarch. Uebergriffen führend und behielt nur den kleinen Bann bei, den anfangs die Pfarrer, dann die Konsistorien, namentl. bei fleischlichen Vergehen aussprachen.

Kirchenbücher, von den Geistlichen zu führende Bücher, in welche die Taufen, Aufgebote, Trauungen, Begräbnisse und Beichten eingetragen werden.

Kirchenbusse (Poenitentia), Genugthuungen und Strafen, welchen die Exkommunicirten (s. *Kirchenbann*) behufs der Absolution und Wiederaufnahme in die Kirchengemeinschaft sich unterwerfen mussten, seit dem 3. Jahrh. 4 Grade: Weinen und Flehen in Trauerkleidern an den Kirchthüren (proclausis); Anhören biblischer Abschnitte und der Predigt, nicht des Gebets, gewöhnlich 3 Jahre lang (acroasis); Knieen beim Gebete (hypotyposis), 7 Jahre lang; öffentliche Ablegung des Sündenbekenntnisses; später in der Praxis auf geheime Beichte vor dem Priester und gewisse von diesem auferlegte Leistungen (Gebet, Fasten, Almosen, Wallfahrten etc.) beschränkt, für Geistliche in Klosterhaft mit strengem Fasten bestehend; in der protestant. Kirche nur als Ausschliessung vom Abendmahle beibehalten, jetzt meist abgeschafft, von der modernen Orthodoxie wieder empfohlen.

Kirchengeschichte, Geschichte des Christenthums und der christl. Kirche, Bestandtheil der allgemeinen Kulturgeschichte, insbes. der Religionsgeschichte; eingetheilt in: *alte* K., bis zur Aufrichtung des röm. Reichs deutscher Nation, 800; *mittlere* K., bis zur Reformation 1517; *neuere* K., bis auf die Gegenwart. Zuerst bearbeitet von *Eusebius* (s. d.) *von Cäsarea*, kritisch von *Laurentius Valla;* vom protestant. Standpunkte in den ‚Magdeburger Centurien‘ von *Flacius Illyricus* und Genossen, *Arnold, Mosheim, Cramer, Semler, Schröckh, Spittler, Henke, Schmidt, Engelhardt, Danz, Gieseler, Stäudlin, Augusti, Neander, Guerike, Niedner, Hagenbach, Hase, Baur;* vom reformirten Standpunkte von *Hottinger, Spanheim, Basnage, Turretin, Jablonski, Münscher, Merle d'Aubigné;* vom kathol. Standpunkte von *Baronius, Page, Natalis Alexander, Fleury, Bossuet, Tillemont, Sarpi, Dannenmayr,* Graf *Stolberg, Katerkamp, Ritter, Locherer, Hortig, Döllinger, Hefele, Alzog.*

Kirchengewalt (*Potestas ecclesiastica*), die Machtvollkommenheit der Kirche zu Verwaltung der Sakramente, Ausübung des Lehramts und Feststellung und Handhabung der kirchlichen Disciplin. Die K. ist eine gesetzgebende u. eine vollziehende. Erstere begreift das Recht, die heil. Schrift auszulegen, die Auslegung zu bekennen, den öffentlichen Lehrbegriff zu sanktioniren und diesen selbst, sowie nach demselben auch Kultus und Verfassung zu reformiren; letztere das Recht, Kultus und Kirchenregiment zu ordnen, die Kirche zu regieren, die Lehrer des Evangeliums und Verwalter der Sakramente zu wählen, zu berufen und zu weihen und das Korrektionsrecht oder das Recht, Ungehorsame und offenkundige Sünder von der kirchl. Gemeinschaft auszuschliessen (s. *Kirchenbann*). Inhaber der K. waren in der ältesten Kirche die Bischöfe, nach Erhebung des Christenthums zur Staatsreligion die Kaiser unter Zuratheziehung der Bischöfe und der Reichs- und Provinzialsynoden, nach dem Aufkommen der röm. Hierarchie die Päpste erst neben dem Kaiser, seit Innocenz III. fast ausschliesslich, seit Anfang des 14. Jahrh. auch die Landesherren, deren Befugnisse durch Konkordate mit dem röm. Stuhl geregelt wurden. Die kirchl. Jurisdkition stand, mit Ausnahme der dem Papst reservirten Fälle, den Bischöfen zu. Die Reformation gab die Leitung der äusseren Kirchenangelegenheiten in die Hände der Landesherren, die Konsistorien einsetzten, denen die gesammte K. zufiel. Die Neuzeit strebt eines Theils entschieden nach völliger Trennung des Kirchenregiments und der sogen. Majestätsrechte, andern Theils nach Uebertragung des ersteren an die Landesgemeinde als Gesammtheit, welche es durch freigewählte Synoden und Synodalausschüsse ausüben lassen soll.

Kirchenjahr, der jährl. Cyklus der Sonn- und Festtage, beginnt in der röm.-kathol. und protest. Kirche mit dem ersten Advent, in England mit Mariä Verkündigung (25. März), in der griech. Kirche mit dem Feste der Erscheinung Christi (6. Jan.).

Kirchenordnungen, von evangel. Landesherren kraft der ihnen zustehenden Kirchengewalt früher erlassene Verfügungen über Verfassung und Verwaltung der Kirche. Seit Ende des 17. Jahrh. sind keine neuen K. erlassen worden. Vgl. *Richter*, ‚Die evang. K. des 16. Jahrh.‘, 1846, 2 Bde.

Kirchenrath, die für die Verwaltung der kirchlichen Angelegenheiten eines Landes oder einer Provinz eingesetzte Behörde mit demselben Wirkungskreis wie die Konsistorien, oft nur mit berathender Stimme.

Kirchenraub (Sacrilegium), Entwendung von geweihten, sowie von profanen, an geweihter Stätte aufbewahrten Gegenständen, wird in der Carolina mit dem Tode, auch nach den neueren Gesetzbüchern strenger als der gewöhnl. Diebstahl bestraft.

Kirchenrecht (Jus ecclesiasticum), Inbegriff der Normen, wonach die Rechtsverhältnisse zu beurtheilen sind, welche die Kirche als Ganzes und den Einzelnen als Glied derselben betreffen, zerfällt in das *natürliche*, aus dem Begriff und Wesen der Kirche sich ergebende, und *positive*, in den Gesetzen der bestehenden Kirchengewalt enthaltene, sowie in das *allgemeine*, für alle Kirchen, und *besondere*, für bestimmte Kirchen oder Gemeinden geltende. Die Quellen des allgemeinen K.s sind das N. T., das natürl. K., das Herkommen, die weltlichen Gesetze und das kanonische Recht; des kathol. K.s insbes. die Tradition, die Bestimmungen der Kirchenväter, die Beschlüsse der Koncilien und der Päpste und die Konkordate (s. d.); des protestant. K.s die symbol. Bücher, die Beschlüsse des evangel. Reichskörpers (Corpus evangelicorum), die Kirchenordnungen und die Verfassungsurkunden der einzelnen Länder. Vgl. *Walter* (14. Aufl. 1871), *Eichhorn* (1831, 2 Bde.), *Richter* (7. Aufl. 1871), *Hinschius* (1869 f.).

Kirchenregiment, s. *Kirchengewalt*.

Kirchenstaat, das bisher. päpstl. Gebiet in Italien, früher 752 QM. mit 3¹/₅ Mill. Ew., seit 1860 auf Rom mit der Comarca di Roma und die 4 dem Mittelmeer zunächst liegenden Delegationen Civita Vecchia, Velletri, Viterbo und Frosinone, 214 QM. mit ca. 700,000 Ew., beschränkt, seit Sept. 1870 gänzlich dem Königr. Italien einverleibt. Der K. war eine unumschränkte Wahlmonarchie, Regent derselben der Papst (gegenwärtig Pius IX., seit 1846), dem als Ministerrath das Kollegium der Kardinäle (1869: 56) zur Seite stand; Haupt desselben der Kardinal-Staatssekretär. Budget 1868: 28,845,359 Lire Einnahme, 73,949,803 Lire Ausgabe (zur Verzinsung der Staatschuld 1867: 37,402,695 Lire). Armee 1869: 15,670 Mann (meist Fremde), jetzt aufgelöst. Handelsflotte 1869: 315 Schiffe mit 382,023 Tonn. Orden: Christusorden, Orden vom goldnen Sporn, Orden des heil. Johann vom Lateran, des heil. Gregor, Piusorden. Landesfarben: Gold und Silber. Jetzige Eintheilung in 5 Distrikte: Rom, Civita Vecchia, Viterbo, Velletri, Frosinone.

Geschichte. 755 Entstehung des K.s aus Theilen des Exarchats (s. *Exarch*), welche Pipin der Kleine dem röm. Bischof Stephan II. überliess, welche Schenkung Karl d. Gr. bestätigt haben soll. 1053 Erwerbung des Herzogthums Benevent von Kaiser Heinrich III. 1115 bedeutende Vergrösserung des K.s durch die Erbschaft der Güter und Besitzungen der Markgräfin Mathilde von Toskana. Papst Innocenz III. († 1216) als Souverän von Rom anerkannt. Aufstände daselbst; daher 1305 Verlegung der päpstl. Residenz nach Avignon, wo sie bis 1376 bleibt. 1348 Erwerbung Avignons durch Kauf, 1509 Ravennas, 1513 Bolognas, 1532 Anconas, 1598 Ferraras, 1626 Urbinos. 1783 hebt Neapel seine Lehnsverbindlichkeit gegen den päpstl. Stuhl auf. Im Frieden von Tolentino 23. Febr. 1797 Abtretung Avignons an Frankreich, der Romagna, Bolognas und Ferraras an die cisalpin. Republik. 10. Febr. 1798 Einnahme Roms durch die Franzosen und 18. Febr. Erklärung des K.s zur röm. Republik. Juli 1800

Rom mit Hülfe der Oesterreicher wieder in Besitz des Papstes Pius VII. 1807 Einverleibung der Provinzen Ancona, Urbino, Macerata und Camerino in das Königreich Italien. 17. Mai 1809 Einverleibung des K.s in das franz. Reich und Erklärung Roms für eine freie kaiserl. Stadt. 1814 Herstellung des K.s durch die wiener Schlussakte in seiner Ausdehnung vor 1797 mit Ausnahme Avignons und eines kleinen ferrares. Landstrichs jenseits des Po. Darauf Neubegründung des hierarch. Absolutismus unter Pius VII., Leo XII. (1823—29), Pius VIII. (1829—30) und Gregor XVI. (1830—46). Dem gegenüber Geheimbünde, Verschwörungen und Aufstände. Die weitere Gesch. des K.s geht in der Italiens (s. d., Gesch.) auf. Vgl. *Sugenheim*, ‚Gesch. der Entstehung und Ausbildung des K.s', 1854.

Kirchenstrafen, s. *Kirchenbann* u. *Kirchenbusse*.

Kirchentag, *evangelischer*, freie Versammlung evangel. Geistlichen und Laien zu Berathung kirchlicher Angelegenheiten und Fragen, veranlasst durch den 21.—23. Sept. 1848 in Wittenberg gestifteten Kirchenbund als kirchl. Konföderation aller auf dem Boden der kirchl. Bekenntnissschriften stehenden Kirchengemeinschaften (mit Ausnahme der Altlutheraner), seitdem in mehreren grösseren Städten Deutschlands abgehalten.

Kirchenväter (Patres ecclesiae), die Lehrer und Schriftsteller der alten Kirche, deren Schriften als Quelle der rechtgläubigen Lehre gelten, und zwar in der kathol. Theologie vom 2. bis ins 13. Jahrh., in der protestant. nur bis zum 6. Jahrh. Berühmteste griech. K.: Clemens Alexandrinus, Irenäus, Origenes, Athanasius, Basilius d. Gr., Gregor von Nyssa, Gregor von Nazianz und Chrysostomus; latein.: Tertullian, Cyprian, Ambrosius, Hilarius, Augustinus, Hieronymus und Gregor d. Gr. Sammlungen: Leyden (1677, 27 Bde.), von *Galland* (1765—90, 13 Bde.), *Dressel* (2. Aufl. 1863), *Hurter* (1868 f.), *Migne* (1844—66, 387 Bde.); Uebersetzungen in *Reithmayrs* ‚Bibliothek der K.' (1869 f.).

Kirchenverfassung, die gesammte äussere, auf Gesetz und Herkommen beruhende Organisation der kirchlichen Gemeinschaft. Das anfänglich bestehende Episkopalsystem gestaltete sich in der röm.-kathol. Kirche zum absolut monarchischen Papalsystem, zur Hierarchie mit dem Papst an der Spitze, in der griech.-kathol. Kirche zur hierarchischen Aristokratie mit mehreren gleichberechtigten, nicht unumschränkten Patriarchen an der Spitze, in der luther. Kirche zum landesherrlichen Episkopat mit Konsistorien und zum Territorialsystem (s. d.) und Kollegialsystem, in der reformirten Kirche zum Presbyterial- und Synodalsystem mit überwiegend geistlichem oder theolog. Gepräge, während die neuerlich in vielen Ländern eingeführte Presbyterial- und Synodalverfassung das Gemeindeprincip zur Geltung zu bringen und ebensowohl hierarch. Uebergriffe als staatl. Bevormundung abzuwehren sucht. Vgl. *Kirchengewalt*.

Kirchenversammlung, s. *Koncil*.

Kirchenvisitationen, die von den oberen Kirchenbehörden durch besondere Abgeordnete an Ort und Stelle vorzunehmenden Untersuchungen des gesammten kirchl. Zustandes einer oder mehrerer Gemeinden und der amtlichen Thätigkeit ihrer Geistlichen, in der alten Kirche Befugniss der Bischöfe, die sie ihren Vikaren überliessen, seit Gregor VII. auf päpstliche Legaten übertragen, 1527—29 in Sachsen durch weltliche und geistliche Abgeordnete behufs der Durchführung der Reformation abgehalten, jetzt in der kathol. Kirche von dem Bischofe oder dessen Abgeordneten, in der protestant. alljährlich oder alle 3 Jahre von Dekanen, Superintendenten und Inspektoren in ihren Sprengeln vorgenommen.

Kirchenzucht (*Kirchendisciplin*), Inbegriff der Mittel, deren sich das Kirchenregiment bedient, um das Gemeindeleben in seinem christl. Bestande zu erhalten oder wiederherzustellen und die Mitglieder der Kirche zu Erfüllung ihrer kirchl. Pflichten anzuhalten. Vgl. *Kirchenbann* und *Kirchenbusse*.

Kirchhain, Kreisst. im preuss. Regbz. Kassel, an der Ohm, 1713 Ew.

Kirchheim-Bolanden, Stadt in der bayer. Rheinpfalz, nahe dem Donnersberg, 2876 Ew. Quecksilberwerke. Die *Herrsch.* K., $10^3/_4$ QM. und 51,000 Ew., früher Besitz der Fürsten von Nassau und Weilburg.

Kirchheim unter Teck, Stadt im würtemberg. Donaukreis, an der Lauter, 5850 Ew.

Kirchhoff, *Gustav Robert*, Physiker, geb. 12. März 1824 zu Königsberg, seit 1854 Prof. der Physik in Heidelberg; entdeckte mit Bunsen die Spektralanalyse, lieferte ausgezeichnete Untersuchungen über das Sonnenspektrum (1861 und 1863, 3. Aufl. 1866).

Kirchspiel, Kirchsprengel, s. *Parochie*.

Kirchthurmrennen, s. *Steeple-Chase*.

Kirgisenland (*Kirgisensteppe*), Land im russ. Asien, zwischen der untern Wolga, dem Kaspisee, Sibirien, China und Turan, bisher 40,200 QM. und 1,484,500 Ew., meist Nomadenland und ohne eigentl. Städte. Die *Kirgisen* (Kirghis-Kaisak) sind ein Volk von mongol. Typus, mit türk. Dialekt, äusserlich sich zum Islam bekennend, Nomaden; zerfallen in Adel und Volk, mit grossem Viehreichthum. Man unterscheidet von W. gen O.: a) die *kleine Horde* (orenburg. Kirgisen), 17,255 QM. und ca. 800,000 Ew., dem Gouverneur von Orenburg untergeben; b) die *mittlere Horde* (sibir. Kirgisen), 14,544 QM. mit über 286,750 Ew.; c) die *grosse Horde* (Distr. Semipalatinsk), 8450 QM. mit 397,780 Ew., wovon jedoch der südl. Theil 1867 zum Gouv. Turkistan geschlagen wurde. Vgl. *Zaleski* (1865).

Kirid, türk. Name der Insel Kandia.

Kirkcaldy (spr. Kerkkäldi), Hauptstadt der schott. Grafsch. Fife, am Forth, 5093 Ew.

Kirkcudbright (spr. Kerkkuhbreit, *East Galloway*), Grafsch. im südl. Schottland, 44,8 QM. und 42,495 Ew. Die *Hauptst.* K., am Liman des Dee, 2552 Ew.

Kirkhilisse, Stadt im türk. Ejalet Adrianopel, 16,000 Ew. (viel Juden). Bed. Butter- und Käsehandel nach Konstantinopel.

Kirmân, s. v. a. Kermân.

Kirmânschah, s. v. a. Kermânschah.

Kirnberger, *Jos. Phil.*, Musiktheoretiker, geb. 1721 zu Saalfeld; † 1783 zu Berlin. Schr. ‚Die Kunst des reinen Satzes' (1774 f.), ‚Grundsätze des Generalbasses' (2. Aufl. 1805).

Kirner, *Joh. Baptist*, Genremaler, geb. 1806 zu Furtwangen (Baden), 1832–37 in Italien, dann in München; † 1866 zu Furtwangen. Schweizersoldat, Raphael und Michelangelo, Rückkehr vom landwirthschaftl. Feste, schwäb. Landwehr u. A.

Kirschäther, Mischung gleicher Theile Essigsäureäthyläther und Benzoësäureäthyläther mit wenig Chloroform, Fruchtessenz für Konditoreien und Liqueurfabrikation.

Kirschbaum (Cerasus *Theophr.* et *Juss.*), Obstbaum aus der Familie der Amygdaleen. *Vogelkirsche*, Süsskirschbaum (C. Avium *Mönch*), aus dem Orient, in Gebirgswäldern Europas. *Glaskirschenbaum*, rothe Sauerkirsche, Amarelle, Ammerkirsche, Baumweichsel (Prunus Cerasus *L.*, C. caproniana *Dec.*), aus Kleinasien, und *Strauchweichsel*, Sauerkirschbaum (Prunus acida *Dum.*, C. collina *Lej.* et *Court.*), Vaterland unbekannt, werden in vielen Varietäten kultivirt, liefern Nutzholz und süsse und saure Kirschen. *Mahalebkirsche*, Steinweichsel, Weichselkirsche (C. Mahaleb *Mill.*), aus Südeuropa und dem Orient, liefert feines wohlriechendes Nutzholz, Pfeifenrohre, bittere Früchte; Holz als St. Lucienholz früher officinell. *Kirschsorten:* saure Kirschen, Sauerweichseln (Loth-, Nonnen-, Forellenkirsche), süsssaure (Glaskirschen oder Amarellen, Süssweichseln oder Maikirschen), Süsskirschen (Herzkirchen, süsse runde Edelkirschen, Knorpelkirschen, wilde kl. Süsskirschen oder Kasbeeren).

Kirschgeist, s. v. a. Kirschwasser.

Kirschgummi, aus der geborstenen Rinde älterer Kirschbäume fliessendes Gummi, ist in Wasser nicht vollständig löslich; dient als Verdickungsmittel in der Zeugdruckerei.

Kirschlorbeer (Prunus Lauro-Cerasus *L.*), immergrünes Bäumchen aus Vorderasien, Zierpflanze, enthält in den Blättern Amygdalin und liefert bei Destillation ders. mit Wasser das officinelle blausäurehaltige Aqua Lauro-Cerasi; im Süden dienen die Blätter als Küchengewürz.

Kirschratafia (*Kirschliqueur*), Mischung aus Kirschsaft, Alkohol und Zucker, wird auch gewürzt; der beste aus Grenoble.

Kirschwasser (*Kirschgeist*), Destillat aus Kirschsaft, welcher mit den zerstampften Kernen gegohren hat; bes. im Schwarzwald und in der Schweiz dargestellt.

Kischem (*Kischm*), arab. Insel im pers. Golf, $30^1/_2$ QM. und 5600 Ew., dem Imam von Maskat gehörig. Getreide- und Dattelbau.

Kischinew, Hauptst. des russ. Gouvern. Bessarabien, am Byk, 94,124 Ew. (meist Juden). Industrie, Weinbau, Getreidehandel.

Kisfaludy (spr. *Kisch-*), *Sandor*, ungar. Dichter, geb. 22. Sept. 1772, † 30. Okt. 1844; bes. als Lyriker ausgezeichnet (z. B. ‚Himfys Liebe'). Werke (1833–38, 8 Bde.). — Sein Bruder *Karl K.*, geb. 19. März 1790, † 21. Nov. 1830 zu Pesth, hervorragender Dramatiker (bes. nationale Lustspiele) und Novellist. Werke (1831, 10 Bde.).

Kisil-Irmak (der *Halys* der Alten), bedeutendster Strom Kleinasiens, entspr. am Ildisdagh, mündet östlich von Sinope ins schwarze Meer; 100–120 M. lang.

Kis-Kalessi (d. i. Mädchenthurm, auch *Thurm des Leander*), Thurm (früher Leuchtthurm) an der asiat. Seite des Bosporus, wo Lord Byron letzteren durchschwamm.

Kislär (*Kisljär*), feste Kreisstadt im russ. Gouv. Stawropol, am Terek, 8585 Ew. Wein- und Seidenbau, bed. Handel mit Persien.

Kiss, *Aug.*, Bildhauer, geb. 11. Okt. 1802 zu Paprotan bei Pless (Schlesien), seit 1822 in Berlin, Schüler von Rauch und Tieck; † das. 24. März 1865. Hauptwerke: die ber. Amazonengruppe (1839, vor dem berliner Museum), Reiterstatue Friedrichs II. (1847, Breslau), Statue Friedr. Wilhelms III. in Potsdam und Reiterstandbild desselben in Königsberg, heil. Georg (Schlosshof in Berlin), heil. Michael (Babelsberg) u. a.

Kisselew, *Nikolai*, russ. Diplomat, geb. um 1800, ward Legationssekretär zu Berlin, 1838 Legationsrath in London, 1839 in Paris, 1841 Geschäftsträger das., 1853 bevollmächtigter Minister das., 1855 Bevollmächtigter beim päpstl. Stuhle, 1864 Gesandter bei der Regierung des Königreichs Italien; † 8. Dec. 1869 in Florenz.

Kissetien, das Land der Kisten (s. d.).

Kissingen, Stadt im bayer. Regbz. Unterfranken und Aschaffenburg, an der fränk. Saale, 3176 Ew.; seit den letzten 50 Jahren eines der renommirtesten deutschen Bäder. 5 Mineralquellen: Pandur (16. Jahrh. entdeckt, 8° R., bes. zum Baden benutzt) und Ragoczi (1737 entdeckt, 9° R., zum Trinken), eisenhaltige Säuerlinge; der Maxbrunnen (8° R.) und die Theresienquelle (8–9° R.), kochsalzhaltige Säuerlinge; Soolensprudel (16° R., zu Wannen-, Douche- und Wellenbädern). 1871 fast 11,000 Gäste. Bei Hausen königl. Salzwerk mit artes. Brunnen (Schönbornsbrunnen) von 1800' Tiefe. 10. Juli 1866 siegreiches *Gefecht* der Preussen gegen die Bayern. Vgl. *Balling* (7. Aufl. 1871).

Kisten, Völkerschaft in Kaukasien, tschetschenzischen Stammes, in den Thalschluchten des Makaldon u. Argun wohnend.

Kistnah (sanskr. *Krischna*), Strom des Dekan in Vorderindien, entspringt an den Westghats, strömt in tiefem Bette durch weite Stufenländer ins ind. Meer, südwestl. von Masulipatam; 178 M. l., nicht schiffbar.

Kitfuchs, s. *Fuchs*.

Kithäron (a. G.), Berg in Böotien, 4340' hoch, dem Bacchus heilig; jetzt Elateas.

Kithära (gr.), Saiteninstrument der alten Griechen, die neuere Zither. *Kitharist*, Zitherpieler. *Kitharöd*, Zithersänger.

Kits, Fahrzeug mit grossem Besahnmast, in England und Schweden zum Ueberfahren, im Kriege als Bombenschiff.

Kitt. *Oelkitt:* Bleiglätte, Mennige mit Leinölfirniss, erhärtet langsam, wird aber sehr fest, luft- und wasserdicht. *Harzkitt:* Harz mit Wachs, Terpentin, Englisch Roth etc., luft- und wasserdicht, aber gegen Wärme

empfindlich. *Marineleim* für Holz, Metall, Mauerwerk: Lösung von Kautschuk und Schellack in Steinkohlentheeröl. *Diamantkitt* für Glas, Porzellan: Hausenblase, Mastix, Ammoniacum in Alkohol gelöst, widersteht der Nässe nicht, ebenso *Gummikitt:* Gummi arabicum mit gebranntem Gyps. *Feuerfester Eisenkitt:* Thon, Eisenfeilspäne, Schmelztiegelpulver und Kochsalzlösung. *K. für Porzellan und Glas* zum Einbrennen: Glasfluss aus Mennige, Borax und Kreide.

Kitzingen, Stadt im bayer. Regbz. Unterfranken, am Main, 5943 Ew.

Kiuprili *(Köprili)*, türk. Stadt in Macedonien, am Wardar, 22,000 Ew.

Kiusiu, eine der Hauptinseln Japans, mit den umliegenden kleinern Inseln 812 QM., Hauptstadt Nagasaki.

Kiwi *(Schnepfen-, Zwergstrauss,* Apteryx *Shaw),* Gattung der Laufvögel. *Austral.* K. (A. Owenii *Shaw*), von der Grösse eines Huhns, und *A. Mantelli,* auf Neuseeland, mit haarartigen Federn, fast ausgerottet.

Kjökkenmöddings (dän., d. i. Küchenabfälle), in Dänemark (bes. am Kattegat) längliche, aus Muschelschalen nebst Thierknochen zusammengesetzte Hügel aus der Steinzeit, ständige Wohnungen von Menschen, die von Jagd und Fischerei lebten.

Kjölen, Gebirge, s. *Skandinavien.*

Klabautermann, Art Kobold in Schiffen.

Kladde *(Strazze)*, bei den Kaufleuten das Memorial, in welches die täglichen Geschäftsvorfälle vorläufig eingetragen werden.

Kladno, Stadt im böhm. Kr. Prag, 5500 Ew. Bed. Bergbau auf Steinkohlen u. Eisen.

Klärung *(Läuterung, Schönung)*, die Abscheidung sehr fein vertheilter fester Partikelchen aus einer trüben Flüssigkeit meist durch Erzeugung von Niederschlägen in der letztern. So klärt man Wein und Bier durch Hausenblase, welche durch die Gerbsäure des Weins oder Biers gefällt wird und dabei die die Flüssigkeit trübenden Stoffe mit sich niederreisst. Häufig klärt man mit Eiweiss, welches beim Erhitzen durch Gerinnung einen Niederschlag gibt.

Klafter, Längenmass, meist = 6 Fuss; Flächenmass in Oesterreich = 36 QFuss = 1/1600 Joch; Brennholzmass:

	Landes-Kub.-F.	Kubikmeter	Verhalten zur preuss. K.
Preussen .	108	3,339	1,000
Oesterreich	108	3,412	1,022
Bayern .	126	3,133	0,938
Sachsen .	108	2,453	0,735
Würtemberg	144	3,386	1,014
Baden . .	144	3,888	1,164

Klage *(Actio)*, jeder mündliche oder schriftliche Antrag an ein Gericht auf Verurtheilung eines Andern zu einer Leistung oder Unterlassung in einer Civilprozesssache. *Klagschrift* (libellus), die Prozessschrift, worin ein solcher Antrag gestellt wird. Jede K. muss ein gesetzliches, konkretes Recht des Klägers *(Klaggrund)* und eine Störung oder Verneinung desselben durch den Beklagten behaupten und hieraus einen Anspruch *(Klagbitte)* ableiten, welchen der Richter dem Kläger zuerkennen soll. Die K. ist eine *persönliche*, wenn sie eine Forderung an eine bestimmte Person betrifft, eine *dingliche (Realklage)*, wenn sie das Recht an einer bestimmten Sache zum Gegenstand hat.

Klagenfurt, Hauptstadt von Kärnthen, an der Glan, nahe dem *k.er* oder *wörther See,* 13,479 Ew. Sitz des Fürstbisch. von Gurk. Gr. Marktplatz (Statuen K. Leopolds und Maria Theresias), altes Landhaus mit bed. Sammlungen. Bleiweissfabr. (5000 Ctr.).

Klamm, Engpass im Salzburgischen, von der Ache durchflossen, bildet den Eingang zum gasteiner Thal.

Klandestin (lat.), heimlich, versteckt.

Klangfarbe, **Klangfiguren,** } s. *Schall.*

Klanggeschlecht, s. *Tongeschlecht.*

Klankularier (lat.), Einer, der sein Wesen im Verborgenen treibt; heiml. Wiedertäufer.

Klapka, *Georg*, Führer im ungar. Revolutionskriege, geb. 7. April 1820 zu Temesvar, ward 1847 Oberlieutenant im 12. Grenzregiment, nach der Märzbewegung 1848 Hauptmann des 6. Honvedbataillons, Ende Nov. Generalstabschef des im Banat unter Kis operirenden Armeecorps, 1849 Oberst, war an der Schlacht bei Kapolna (26.—28. Febr.) und an dem siegreichen Aprilfeldzuge wesentlich betheiligt und führte in der Schlacht bei Komorn (26. April) den linken Flügel. Provisorisch zum Kriegsminister, dann zum Kommandanten in Komorn ernannt, war er in den Gefechten an der Waag (20. und 21. Juni) und vor Komorn (2. und 11. Juni) neben Görgei der Held des Tags. Seine glänzendste Waffenthat der Ausfall vom 5. Aug., infolge dessen er sein Hauptquartier nach Raab verlegte. Durch Görgeis Waffenstreckung zum Rückzug nach Komorn genöthigt, kapitulirte er 27. Sept.; lebte seitdem in Frankreich, in der Schweiz und Italien. Schr. ‚Der Nationalkrieg in Ungarn und Siebenbürgen' (1851, 2 Bde.).

Klappen (Valvulae), in der Anatomie faltenförmige Verdoppelungen innerer Häute zur Regelung des Blutstroms, z. B. im Herzen, in den beiden grossen Arterienstämmen etc.

Klapperschlange (Crotalus *L.*), Schlangengattung der Grossmäuler, Giftschlangen. *Schreckliche* K. (C. durissus *L.*), 6' l., im südöstl. Nordamerika, Mexiko bis Surinam, klappert mit hornigen Ringen an der Schwanzspitze. Fleisch geniessbar.

Klar, in der Seemannssprache s. v. a. bereit, fertig, z. B. zum Gefecht.

Klaret, durch Aufguss von Gewürzen bereiteter und versüsster Wein.

Klarinette, hoboeähnl. Blasinstrument mit dickem schnabelförmigem Mundstück, vom kleinen e bis zum 3gestrichenen f reichend.

Klariren (d. i. klären, bereinigen, freimachen), im Seewesen ein Schiff verzollen und dadurch zum ungehinderten Absegeln frei machen. *Klarirungsschein,* Quittung über bezahlten Zoll. *Klarirer,* Schiffsmäkler, der die Klarirung besorgt.

Klarissinnen *(Ordo sanctae Clarae),* weib-

licher Orden, nach der heil. Clara benannt, welche, 1193 zu Assisi im Kirchenstaat geb., im Kloster zu St. Damian neben Portiuncula einen streng ascetischen Orden (daher auch *Damianistinnen* genannt) gründete und 12. Aug. 1253 †. 1255 heilig gesprochen. Der Orden breitete sich in Italien, Frankreich, Spanien und Deutschland aus, stand unter der Oberaufsicht der Minoriten und besass 2000 Klöster, nach der Reformation noch 900. Die jetzt noch bestehenden sind Erziehungsanstalten. Kleidung das graue Gewand der Minoriten.

Klasse (lat. *classis*), Abtheilung einer Mehrheit nach gewissen übereinstimmenden Merkmalen; in der Naturgeschichte höchste Abtheilung, in Ordnungen zerfallend. *Klassifikation*, Eintheilung nach K.n, Ordnungen, Familien, Gattungen und Arten.

Klassiker (lat. *classici*), im alten Rom diejenigen Bürger, welche zur 1. der 6 Klassen nach der Eintheilung des Volks durch Servius Tullius gehörten; seit dem 2. Jahrh. Bezeichnung der besten Schriftsteller des griech. und röm. Alterthums; *klassisch* daher s. v. a. antik, auch s. v. a. mustergültig, der Blüthezeit einer Literatur angehörig.

Klattau, Stadt im böhm. Kr. Pilsen, 7383 Ew.

Klaubarbeit, das Trennen der metallhaltigen Erze vom tauben Gestein.

Klaue, die Hornumgebung der Zehen (Füsse) bei den Wiederkäuern; auch die hornige Zehenspitze der Vögel.

Klauenfett, fettes Oel aus dem Mark der Beinknochen von Rindern, Pferden etc.

Klauenseuche, Krankheit des Rindviehs, der Schafe u. Schweine, zeigt sich in Blasen und Geschwüren im Klauenspalt, Ablösen der Klauenkapsel; besondere Form (*Klauenfäule, chronische* K.) bei Merinoschafen; kontagiös, Behandlung mit Chlorkalk, Holzessig, Kupfersalzen, Reinlichkeit.

Klausel (lat. clausŭla), Einschränkung, Vorbehalt bei Verträgen etc. Sich *verklausuliren*, sein Recht durch eine K. wahren.

Klausenburg, Komitat in Siebenbürgen, 89 QM. Die *Hauptstadt* K., am kleinen Szamos, 20,615 Ew. Salzbergwerk.

Klausthal, Berghauptstadt im preuss. Regbz. Hildesheim, auf dem Plateau des Oberharzes, 9311 Ew. Bergakademie, Münze, grossartige Blei- und Silbergruben.

Klaūsur (lat.), das Abgeschlossensein, bes. der Mönche u. Nonnen von weltl. Verkehr.

Klavier, s. *Pianoforte.*

Kleber (*Gluten*), die Proteïnkörper der Getreidesamen, welche in erster Linie deren Nahrungswerth bedingen. K. des Weizens, eine gelblichgraue, klebrige, zähe, plastische, getrocknet hornartige Masse, bei der Stärkefabrikation als Nebenprodukt gewonnen, bildet mit Mehl vermischt, gekörnt und vorsichtig getrocknet ein kräftiges Nahrungsmittel, welches als Gluten, Proteïn, Kraftsuppenstoff in den Handel kommt, auch zur Fabrikation von Nudeln, als Viehfutter und, durch Fäulniss etwas verändert, als Leim, Schlichte, zur Appretur etc. dient.

Kleber, *Jean Baptiste,* franz. General, geb. 6. März 1753 zu Strassburg, trat 1772 als Lieutenant in österr. Dienste, 1792 unter die Freiwilligen des Oberrheins, ward 1793 Divisionsgeneral, focht in der Vendée, dann in der Nordarmee bei Fleurus und führte 1795 und 1796 Jourdans linken Flügel. Mit der Direktorialregierung zerfallen, entging er kaum der Verbannung, nahm dann an der Expedition nach Aegypten Theil, begleitete Bonaparte nach Syrien, nahm Jaffa und Gaza, focht siegreich am Berge Tabor und erhielt nach Bonapartes Abgang den Oberbefehl. Nach Verwerfung der mit dem brit. Commodore Sidney Smith abgeschlossenen Konvention durch den Admiral Keith schlug er die Türken 20. März 1800 bei Heliopolis und war in Kurzem wieder Herr von ganz Aegypten; 14. Juni in Kairo von einem Türken ermordet. Denkmal in Strassburg. Biogr. von *Ernouf* (1867).

Kleberklee, s. v. a. Onobrychis sativa.

Klebkraut (*Labkraut*), s. v. a. Galium.

Klebleim, Lösung von $1\frac{1}{2}$ Leim, 3 Zucker, $\frac{3}{4}$ arab. Gummi in 6 Wasser, zum Bestreichen von Marken, Couverts etc.

Klee (Trifolium *L.*), Pflanzengattung der Leguminosen. *Gemeiner rother* K., Wiesenklee, Kopfklee (T. pratense *L.*), vorzügliche Futterpflanze, liefert 20—60 Ctr. Heu vom preuss. Morgen, dessen Nahrungswerth etwas höher ist als der des guten Wiesenheus. *Fleischrother* K., Inkarnatklee, Blutklee (T. incarnatum *L.*), aus Italien, wird in Süddeutschland, Frankreich, England gebaut. *Weisser* K., Feldklee, Schafklee (T. repens *L.*), nahrhafter als rother K. *Bastardklee*, schwed. K. (T. hybridum *L.*), ebenfalls kultivirt. K. wurde schon vor dem 16. Jahrh. in Italien gebaut, kam dann nach Frankreich, England, im 16. Jahrh. nach Deutschland, erhielt aber seine jetzige Bedeutung erst durch Schubart von Kleefeld 1770.

Kleesäure, s. v. a. Oxalsäure.

Kleesalz, s. v. a. saures oxalsaures Kali, [s. *Oxalsäure.*

Kleiderlaus, s. *Laus.*

Kleie, die beim Mahlprozess abgesonderten zerrissenen Fruchtschalen, Samenhüllen und äusserste Zellenschicht des Albumens der Getreidesamen,

enthält	Roggenkleie	Weizenkleie
Zellstoff	21,35	30,8
Stärke	38,19	26,11
Dextrin	7,79	5,52
Kleber	14,50	13,46
Fett	1,86	2,46
Wasser	14,55	14,07
Asche	3,35	6,52

K. besitzt hohen Nährwerth, ist aber schwer verdaulich; treffl. Viehfutter, auch in der Färberei, Gerberei etc. benutzt.

Klein, 1) *Joh. Adam*, Maler, geb. 24. Nov. 1792 zu Nürnberg, lebt das., seit 1867 Mitglied der münchner Akademie. Ausgez. in der Darstellung von Thieren, namentlich des Pferdes, und im charakterist. Genre- und Landschaftsbild. Auch treffl. Radirungen. — 2) *Bernhard*, Kirchenkomponist, geb. 1794 in Köln, Schüler Cherubinis; † 9. Sept. 1832 als Lehrer des königl. Instituts für

Kirchenmusik in Berlin. Schr. die Oratorien ‚Hiob‘ (1820), ‚Jephtha‘ (1828), ‚David‘ (1830), eine treffl. Messe, Psalmen und Hymnen für Männerchor.

Kleinasien, die grosse vorderasiat. Halbinsel zwischen dem mittelländ. und dem schwarzen Meer, ein Plateau, im O. gegen 4000, in der Mitte und gegen W. ca. 2000′ h., von mannichfachen Bergreihen durchzogen (am höchsten der Erdschisch bei Kaisarieh, 11,800′) und mit Randgebirgen rings umsäumt. Der Nordrand (4—6000′ h.) und der Südrand (Taurus, bis 11,000′ h.) steil zum schmalen Küstensaum, mit sanften Gehängen nach innen abfallend und im O. durch den Antitaurus (mit den cilicischen Pässen) verbunden; der Westrand vielfach durchbrochen (Olymp 5940′, Ida 5400′ h.). Flüsse: der Kisil-Irmak und Sakaria zum schwarzen Meer, Sarabat und Menderes (Mäander) zum Mittelmeer (keiner schiffbar). In alten Zeiten Sitz der Bildung und blühender Staaten: das Reich der Lyder und an der Westküste eine Reihe griech. Kolonien; jenes erlag Cyrus, um letztere langer Kampf zwischen Persern und europ. Griechen, bis Alexander d. Gr. K. in Besitz nahm. Nach dessen Tode ward K. theils syr. Provinz, theils zerfiel es in einzelne kleine Königreiche. Später entstand das Reich des Mithridat 123—64 v. Chr.; nach dessen Besiegung ward K. dem röm. Reiche einverleibt, 395 n. Chr. zum Ostreiche geschlagen; nach dem Aufkommen des Islam von Arabern und Türken angegriffen und stückweise besetzt, um 1400 vollständig von den Türken erobert. Seitdem türk. Prov. *(Natolien)*, 9625 QM. mit 10,907,000 Ew. (Türken, Griechen, Armenier).

Kleindeutsche, s. *Grossdeutsche.*

Kleinkinderschulen, s. *Kinderbewahranstalten.*

Kleinpolen, s. *Grosspolen.*

Kleinrussland, Landschaft im südl. Russland, die 4 Gouv. Kiew, Charkow, Tschernigow und Poltawa umfassend, 3679,6 QM. mit 7,388,258 Ew., sehr fruchtbar; früher zu Lithauen, später zu Polen gehörig, 1667 (der Rest 1793) Russland einverleibt.

Kleist, 1) *Ewald Christian von K.*, Dichter, geb. 3. März 1715 zu Zeblin bei Köslin, erst in dän., seit 1740 in preuss. Kriegsdiensten, ward als Major in der Schlacht bei Kunersdorf tödtlich verwundet; † 24. Aug. 1759 zu Frankfurt a/O. Am berühmtesten das beschreibende Gedicht ‚Der Frühling‘ (1749); schr. ausserdem Oden, Elegien und bes. treffl. Idyllen und Erzählungen. Werke herausg. von *Körte* (1803, 2 Thle.). — 2) *Heinrich von K.*, Dichter, geb. 10. Okt. 1776 zu Frankfurt a/O., 1795—98 in Militärdiensten, ging 1801 nach Paris, dann in die Schweiz, trat 1804 auf kurze Zeit in Staatsdienste, ward 1807 in Berlin von den Franzosen gefangen genommen, nach Frankreich abgeführt und erst im nächsten Jahre entlassen; lebte dann in Berlin, wo er sich, schon seit längerer Zeit von Schwermuth befallen, 21. Nov. 1811 zugleich mit einer Freundin erschoss. Grossartiges, nicht zu voller Entfaltung gelangtes Talent im Drama wie in der Novelle. Hauptwerke: die Dramen ‚Käthchen von Heilbronn‘, ‚Prinz von Homburg‘, ‚Hermannsschlacht‘, ‚Der zerbrochene Krug‘ (Lustspiel) und die Erzählung ‚Michael Kohlhaas‘. Werke herausg. von *Tieck* (1826, 3 Bde.; rev. von *Jul. Schmidt*, 2. Aufl. 1863), *Kurz* (1867, 2 Bde.). Vgl. ‚K.s Briefe an seine Schwester Ulrike‘ (1860). Biogr. von *Wilbrandt* (1862).

Kleist von Nollendorf, *Emil Friedrich, Graf,* preuss. General, geb. 9. April 1762 zu Berlin, machte als Hauptmann im Generalstab die Rheinfeldzüge 1792 und 1793 mit, war 1803—7 Generaladjutant des Königs, befehligte im russ. Feldzuge 1812 die Infanterie des preuss. Hülfscorps, 1813 als Generallieutenant ein preuss.-russ. Corps, focht bei Bautzen und schloss als preuss. Bevollmächtigter den Waffenstillstand ab. Dann Befehlshaber des 2. preuss. Armeecorps, focht er bei Dresden, Kulm, hier wesentlich zum Siege beitragend, und Leipzig, 1814 bei Laon, ward dann General der Infanterie, in den Grafenstand erhoben und dotirt. Später Generalkommandant der Provinz Sachsen und 1821 zum Feldmarschall ernannt; † 17. Febr. 1823.

Klemm, *Friedr. Gustav,* Kulturhistoriker, geb. 12. Nov. 1802 zu Chemnitz, ward 1834 Bibliothekar zu Dresden, 1852 Oberbibliothekar; † 26. Aug. 1867. Schr. ‚Allgem. Kulturgeschichte der Menschheit‘ (1843—52, 10 Bde.); ‚Allg. Kulturwissenschaft‘ (Bd. 1 u. 2, 1854—55); ‚Die Frauen‘ (1854—59, 6 Bde.) u.A.

Klenze, *Leo, Ritter von,* Baumeister, geb. 1784 im Fürstenthum Hildesheim, in Paris und Italien gebildet, ging 1815 als Hofarchitekt des Königs Max nach München, ward 1819 Oberbauintendant das., entfaltete nach dem Regierungsantritt Ludwigs I. eine grossartige Wirksamkeit, ging 1834 nach Griechenland, wo er die Pläne für die neue Stadt Athen und das königl. Schloss entwarf, wurde 1839 nach Petersburg berufen, um den Ausbau der Isaakskirche zu leiten und den Bau des Kaiserpalasts zu begründen; † 27. Jan. 1864 zu München. Schöpfer fast aller neuern monumentalen Bauten in München: Glyptothek (1816—30), Odeon, Kriegsministerium, Palast des Herzogs Max, Arkaden mit Bazar, alte Pinakothek (1826—36), Königsbau und Festsaalbau, byzant. Allerheiligenkapelle, Walhalla (1830—42), Ruhmeshalle (1853), Propyläen (1862).

Klephten (gr.), s. *Armatolen.*

Klerus (gr., d. i. Eigenthum, Erbtheil), in der griech.- und röm.-kathol. Kirche Bezeichnung des geistl. Standes, als vorzugsweise Gott angehörig und geweiht. *Kleriker,* kathol. Geistlicher; *regulirter Kleriker,* Klostergeistlicher; *klerikal,* die Geistlichkeit und ihre Interessen betreffend oder vertretend.

Klette, s. *Lappa.*

Klettenwurzelöl, Haaröl, rothgefärbtes und parfümirtes Baum- oder Mandelöl.

Klettgau *(Kleggau),* Landschaft im südl. Baden, 5½ QM., bis 1806 fürstl. schwarzenberg. Landgrafschaft, seit 1812 badisch. Hauptort Thiengen.

Kleve *(Cleve),* ehedem Herzogthum im westphäl. Kreise, zu beiden Seiten des

ur Temperaturkarte der Erde.

I. Januar-Temperatur. — II. Juli-Temperatur. — III. Meeres-Temperatur im Monat Januar. — IV. Regenkarte; — nebst Luft- und Meeres-Strömungen.

Die angegebenen Grade sind die von *Celsius*. Sie verhalten sich zu denen von Réaumur wie folgt:

0°	Celsius	=	0°	Réaumur.
5°	-	=	4°	-
10°	-	=	8°	-
15°	-	=	12°	-
20°	-	=	16°	-
25°	-	=	20°	-
30°	-	=	24°	-
35°	-	=	28°	-
40°	-	=	32°	-

Die Grade des 100theiligen Thermometers (Celsius) wurden gewählt, weil ihre allgemeine Einführung früher oder später bevorsteht.

Wäre Land und Wasser auf der Erdoberfläche gleich eingetheilt, so müssten Taf. I und II ähnliche Bilder geben, nur dass bei I die Kälte auf der nördlichen und bei II in gleichem Umfange auf der südlichen Erdhälfte überwöge, und umgekehrt. (Es darf nicht übersehen werden, dass die Kärtchen 14 Grade weiter nach Norden reichen als nach Süden.)

Allein dem ist nicht so. Die nördliche Erdhälfte ist im Juli mehr erwärmt als die südliche im Januar, und im Januar ein Weniges mehr als die südliche im Juli.

Grund hiervon ist die Anhäufung des Festlandes auf der Nordhälfte, des Meeres auf der Südhälfte. Das Land, vorzugsweise das weite Binnenland hat heissere Sommer und kältere Winter, das Meer kühlere Sommer und mildere Winter; die Mitteltemperatur stellt sich auf der nördlichen Erdhälfte wesentlich höher als auf der südlichen. Aus gleichem Grunde sind die Kälte-Centra der nördlichen Erdhälfte in Nordamerika und Nordasien von einander getrennt, in der wasserreichen Südhälfte gestaltet sich die Figur regelmässig. Der atlantische Ocean mit seinem wärmenden Golfstrom übt einen ganz entschiedenen Einfluss.

Auf der nördlichen Erdhälfte sind die Ostküsten der Erdtheile im Winter kälter als die Westküsten derselben. Ursache hiervon sind die um diese Jahreszeit beständigen Landwinde, gleichzeitig mit kalten Strömungen an den Ostküsten und die Seewinde mit warmen Strömungen an den Westküsten.

Auf der südlichen Erdhälfte sind dagegen die Ostküsten der Erdtheile im Sommer und im Winter wärmer als die Westküsten; nur der Kontinent von Australien macht hiervon eine Ausnahme.

Die grösste Wärme haben im *Januar* die Marañon- und Orinocoländer in Südamerika, das äquatoriale Afrika mit der Nordhälfte von Madagaskar, Java, Neuguinea, das nördliche Australien, ein Theil von Polynesien mit einer Mitteltemperatur von 26° C. (nahe an 21° R.). Im *Juli* ist der Raum von 26° C. Mitteltemperatur viel grösser und liegt fast durchgängig nördlich vom Aequator. In Amerika haben in diesem Monate die Länder um den Golf von Mexiko und um das karaibische Meer, mit Einschluss von Florida, Jamaika, Cuba, den Bahamas und Trinidad, doch mit Ausschluss der Küsten des Grossen Oceans, durchschnittlich 27½° C. (22° R.), während auf der kontinentalen Osthälfte der Erde die Temperatur weit höher steigt: die mittlere und östliche Sahara, Aegypten und Nubien, Arabien, der Süden von Persien, Belutschistan, die Indus- und Gangesländer von Vorderindien und das nördliche Hinterindien bis an den Golf von Tonkin haben 30° C., ja die mittleren Gebiete der genannten Länder, von Murzuk an über Korosko, Mekka bis Maskat und Abuschähr 32½° C. (26° R.) mittlerer Monatstemperatur.

Der allgemeine *Wärme-Aequator*, d. h. eine Linie, welche die höchste Mitteltemperatur des ganzen Jahres anzeigt — diese Linie ist auf der Karte der Meerestemperatur wie auf den Temperaturkarten des Januar und Juli angebracht —, liegt fast ganz auf der nördlichen Erdhälfte: er geht über Panama, die Nordspitzen von Venezuela, Cape-Coast in Guinea, Kuka am Tschad, Wara, Kobbe, Sennaar, Tadschurra, Madras, Singapore, Sumbawa, Ceram, Neu-Ireland, die Schifferinseln; nur in der Strecke von Singapore bis in die Mitte von Polynesien ist diese Linie auf der südlichen Halbkugel zu suchen; in ihrem südlichsten Punkt, Sumbawa, ist sie 8°, in ihrem nördlichsten Punkt, Kuka, 14° vom Aequator entfernt.

Der grösste nördliche Kontinent, Asien, hat im Januar die höchste Kälte: von Jakutzk bis über Neu-Sibirien im nördlichen Eismeer ist die mittlere Januar-Temperatur 40° C. (32° R.). In Nordamerika liegt dieses Kälte-Centrum weiter nördlich, überschreitet aber nicht 35° C. (28° R.).

Die grösste *Abweichung* von der normalen Mitteltemperatur verursacht der *Golfstrom*, der im Januar seine warmen Gewässer bis in das nördliche Polarmeer hineintreibt, den arktischen Küstenländern und Inseln eine mildere Temperatur verleiht und auf das westliche und nordwestliche Europa eine gleiche Wirkung ausübt. Im Juli dagegen werden die genannten Länder nicht so stark erwärmt als die unter gleichen Breiten liegenden Gebiete des europäischen und asiatischen Kontinents. — Bemerklichen Einfluss auf das Klima üben ausserdem die kalten Strömungen im Westen von Südamerika und von Afrika, wie an den Ostküsten des britischen Nordamerikas und des russischen Asiens; nicht minder die warmen Strömungen an den Ostküsten von Südamerika und von Afrika.

Selbstverständlich gilt das über die Temperatur des Landes Bemerkte immer nur für das Tiefland. Hochländer, besonders Hochebenen haben ihre von der Meereshöhe beeinflussten klimatischen Erscheinungen und immer eine tiefere Mitteltemperatur; Hochgebirge ragen selbst in den heissesten Ländern bis in die Region der unveränderlichen trockenen Niederschläge, des sogenannten ‚ewigen Schnees‘, hinein.

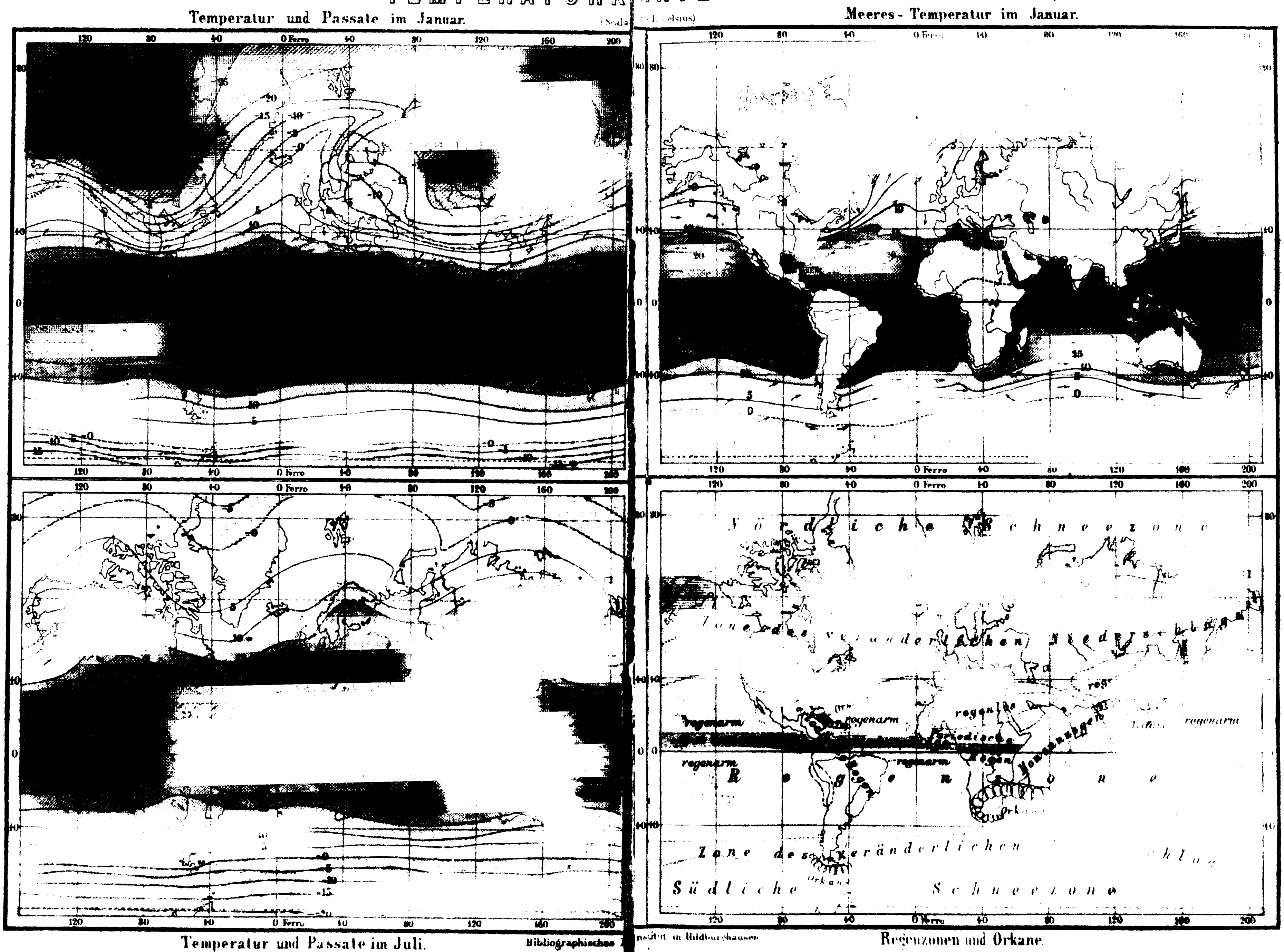
Die Passatwinde rücken mit der Jahreszeit nach Norden und Süden, am weitesten nördlich liegt die ganze Passatzone sammt der von den südlichen und nördlichen Passaten eingeschlossenen Windstillenzone im Juli, am weitesten südlich im Januar. Zugleich rücken auch die rückkehrenden Passate, daher die Mittelmeerländer im Januar Regen haben, im Juli solchen nicht haben können.

Der Ausdruck ‚regenloses Gebiet‘ ist nicht ganz wörtlich zu nehmen, besonders haben die Abhänge hoher Gebirge in diesen Gebieten zu Zeiten einen Regenfall, doch hat z. B. auch Murzuk schon einen mehrtägigen Regenguss erlebt. Hohe Gebirge in der Zone des veränderlichen Niederschlags und sehr hohe Gebirge der Regenzone haben eine fortdauernd kalte Temperatur, so dass sie der Schneezone angehören können.



Zur Karte der Verbreitung der Nutzthiere in Deutschland.

Länder (Für Preussen und Sachsen konnten die Zählungen von 1873 benutzt werden, für die übrigen deutschen Staaten die von 1867)	Grösse in Q.-Meil.	Auf 1 Quadratmeile					
		Pferde	Hornvieh	Schafe	Schweine	Ziegen	Bienenstöcke
Königreich Ungarn (ohne Nebenländer)	3896	314	735	2566	658	154	116
Königreich Galizien (ohne Bukowina)	1417	415	1237	1010	447	207	275
Preussische Provinz Preussen	1134	473	1071	3206	617	45	170
Königreich Böhmen	944	187	1369	2440	254	342	208
Preussische Prov. Hannover, Jahdegebiet, Herzogth. Braunschweig, Freie Stadt Bremen, Grossherzogth. Oldenburg (exkl. Lübeck und Birkenfeld)	868	292	1353	2821	779	265	294
Bayerische Provinzen Bayern, Oberpfalz, Schwaben	853	339	2376	1386	581	42	167
Preussische Provinz Schlesien	732	358	1862	2922	533	209	189
Preussische Provinz Brandenburg	725	343	950	3386	1219	270	154
Preussische Provinz Pommern	547	322	888	5876	600	99	209
Gefürstete Grafschaft Tirol und Liechtenstein	536	45	894	1120	174	331	80
Preussische Provinz Posen	526	379	1083	4994	591	92	201
Preussische Provinz Sachsen mit Anhalt, Schwarzburg-Sondershausen und Schwarzburg-Rudolstadt	514	366	1319	3101	1219	537	220
Preussische Provinz Rheinland und oldenburgisches Amt Birkenfeld	499	282	2028	800	772	463	365
Markgrafschaft Mähren und Herzogthum Schlesien	497	291	1018	1932	536	175	273
Bayerische Provinz Franken	417	136	2247	1952	869	200	168
Preussische Provinz Westphalen und Fürstenthümer Lippe-Schaumburg und Waldeck	416	330	1519	1514	750	500	260
Herzogthum Steiermark	408	145	1190	527	691	82	368
Erzherzogthum Oesterreich unter der Ens	360	221	1200	1611	260	161	84
Königreich Würtemberg	354	289	2572	1852	720	87	290
Preussische Provinz Hessen-Nassau und hessische Provinz Oberhessen	348	432	3162	1547	1283	711	542
Preussische Provinz Schleswig-Holstein, Lauenburg und Hamburg	347	421	2097	1167	528	101	418
Grossherzogthümer Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz, Freie Stadt Lübeck und oldenburgisches Fürstenthum Lübeck	309	355	954	4697	839	55	213
Grossherzogthum Baden	274	256	2269	648	1122	246	274
Königreich Sachsen	272	425	2382	760	1107	387	236
Reichsland Elsass-Lothringen	263	474	1480	1140	911	171	265
Erzherzogthum Oesterreich ob der Ens	218	212	1854	1010	280	169	41
Sächsische Herzogthümer und Fürstenthümer Reuss	211	217	1643	3070	1367	583	195
Herzogthum Salzburg	130	91	1426	2077	234	94	15
Bayerische Provinz Rheinpfalz	108	314	2065	579	636	296	196
Hessische Provinzen Starkenburg und Rheinhessen	80	381	1951	449	1312	617	384
Preussischer Regierungsbezirk Sigmaringen	21	262	2271	529	757	86	321


TEMPERATURKARTE DER ERDE.
Temperatur und Passate im Januar.
Meeres-Temperatur im Januar.
Nördliche Schneezone
Zone des veränderlichen Niederschlags
regenarm
Periodische
Regen
Orkane
Zone des veränderlichen
Südliche Schneezone
Temperatur und Passate im Juli.
Bibliographisches Institut in Hildburghausen
Regenzonen und Orkane.

Rheins, 40 QM. und 100,350 Ew. Durch Heirath Herzogs Johann III. von K. 1511 mit Jülich, Berg und Ravenstein vereinigt, fiel es infolge des *k.schen Erbfolgestreits* 1609 an Brandenburg, durch den luneviller Frieden und 1805 an Frankreich und nach Napoleons I. Sturz wieder an Preussen. Die *Stadt* K. im preuss. Regbz. Düsseldorf, 1 Std. vom Rhein (Kanal dahin), 9199 Ew. Schloss (jetzt Gefängniss).

Kliefoth, *Theodor Friedr. Detlef,* protest. Theolog, geb. 18. Jan. 1810 zu Körchow bei Wittenburg, ward 1840 Prediger in Ludwigslust, 1844 Superintendent in Schwerin, 1850 Mitglied des Oberkirchenraths, eines der Häupter der streng konfessionellen Lutheraner. Schr. ‚Theorie des Kultus der evangel. Kirche' (1844); ‚Acht Bücher von der Kirche' (Bd. 1, 1854); ‚Liturg. Abhandlungen' (1854—67, 8 Bde.; 2. Aufl. 1869 f.) etc.

Klientēl (lat.), bei den Römern Schutzverhältniss, in welchem ein Geringerer *(Klient)* zu einem Mächtigeren *(Patron)* stand, erblich, mit Verleihung von Ackerland an den Klienten und Vertretung desselben vor Gericht verbunden; daher *Klient* jetzt der von einem Rechtsanwalt vor Gericht Vertretene im Verhältniss zu diesem heisst; später lediglich Privatverhältniss.

Klima, die Gesammtheit der Temperaturverhältnisse eines Ortes nach Wärme und Feuchtigkeit, nach Winden und Witterung; zerfällt in *mathemat.* oder *solarisches* K., insofern es von dem Sonnenstand, also von dem Breitengrade des Ortes abhängt, und in *phys.* oder *wirkliches* K., insofern jenes durch andere Umstände und Verhältnisse beeinflusst und verändert wird. In Bezug auf letzteres treten bes. 3 wichtige klimat. Gegensätze hervor: 1) Gegensatz des *oceanischen (See-, Küstenklima,* auf Inseln und in allen gegliederten, busen- und halbinselreichen Festländern, z. B. Westeuropa, mit kühleren Sommern, wärmeren Wintern) und des *kontinentalen* K.s (in grossen Binnenländern, z. B. Osteuropa, Innerasien, Afrika, durch Trockenheit, grössere Heiterkeit, strenge Winter und heisse Sommer ausgezeichnet, daher auch *excessives* K. genannt); 2) Gegensatz der Ost- und Westküsten (jene unter gleichem Parallel mit strengeren Wintern und heisseren Sommern als diese); 3) Gegensatz des Hoch- und Tieflandes (Abnahme der Wärme mit der höheren Lage eines Ortes). Die beiden bekannten Extreme der Lufttemperatur: + 45° R. zu Murzuk in Fezzan (Afrika) und — 46° zu Jakutsk, wie — 45° R. zu Reliance (am Sklavensee in Nordamerika). Niedrigste mittl. Jahrestemperatur: — 14,8° R. auf der Melvilleinsel und — 15⅔° am Smithsund (Westgrönland), höchste: + 24,8° R. zu Massaua (Abessinien) und 26,2° zu San Fernando de Apure (Venezuela). Sonstige mittl. Temperaturen: Nordkap fast 0°, Petersburg 2,5, Königsberg 5,2, Berlin 7,2, Basel 7,8, Wien 8,4, Mailand 10,2, Madrid 11,4, Rom 12,3, Neapel und Lissabon 13,1, Palermo 13,7, Gibraltar und Tunis 16. Vgl. die *‚Temperaturkarte der Erde'*.

Klimaktērisch (gr.), stufenartig; *k.e Jahre,* diejenigen Lebensjahre, in denen wichtige Veränderungen im Körper eintreten sollen.

Klimax (gr.), Leiter, Treppe; rednerische Steigerung; vgl. *Gradation.*

Klingemann, *Ernst Aug. Friedr.,* Bühnendichter, geb. 31. Aug. 1777 zu Braunschweig, † das. 24. Jan. 1831. Beliebteste Stücke: ‚Faust', ‚Heinrich der Löwe', ‚Deutsche Treue' etc. Dramat. Werke (1817—18, 2 Bde.).

Klinger, *Fr. Maxim. (von),* Dichter, geb. 18. Febr. 1752 zu Frankfurt a/M., erst in österr., seit 1780 in russ. Kriegsdiensten, zuletzt Universitätskurator und Generallieutenant; † 25. Febr. 1831 zu Dorpat. Ein Dichter der sogen. ‚Sturm- und Drangperiode', die nach seinem Drama ‚Sturm und Drang' (1776) den Namen erhielt. Seine Werke theils Dramen: ‚Die Zwillinge' (1775), ‚Das leidende Weib' (1775), ‚Konradin' (1781), ‚Der Günstling' (1785), ‚Roderico' (1790) etc.; auch Lustspiele (‚Der Derwisch' 1779, ‚Die falschen Spieler' 1780 u. a.); theils Romane: ‚Fausts Leben, Thaten und Höllenfahrt' (1791), ‚Geschichte Giafars' (1792), ‚Geschichte Raphaels de Aquilas' (1793), ‚Der Faust der Morgenländer' (1797), ‚Der Weltmann und der Dichter' (1798) etc. Werke (neue Ausg. 1842, 12 Bde.).

Klingsor, s. *Klinsor.*

Klingstein, s. v. a. Phonolith.

Klīnik (gr.), Unterricht in der prakt. Medicin am Krankenbette; auch die Anstalt, wo solcher ertheilt wird. Drei Arten: *stehende* oder *stationäre* K., Unterricht im klinischen Hospital; *städtische* oder *Poliklinik,* Unterricht der Studirenden durch Krankenbesuche in Privatwohnungen; *ambulatorische* K., Anstalt, wo nicht bettlägerige Kranke sich ärztlichen Rath erholen können.

Klinker, verglaste Ziegel zur Strassenpflasterung.

Klinomēter (gr.), Instrument zur Messung der Neigung einer Linie oder Ebene gegen die Horizontale, z. B. die Setzwage.

Klinsor *(Klingsor),* sagenhafter Dichter und Zauberer in Ungarn, spielt im Gedicht vom Sängerkriege auf der Wartburg als Schiedsrichter eine Rolle.

Klio, Muse der Geschichte und des Epos, Symbol halbgeöffnete Bücherrolle.

Klipperschiffe, nordamerik. schnell segelnde Kauffahrteischiffe.

Klippfisch, gesalzener und getrockneter Kabeljau.

Klippschliefer, s. *Schliefer.*

Klitōris (gr., *Kitzler),* Zäpfchen zwischen den äusseren Schamlippen.

Kloāke, kugelige Höhle oder Erweiterung des Darmkanals bei einigen Säugethieren, den Vögeln, Amphibien und einigen Fischen, in welche mit dem Mastdarm auch Harn- und Geschlechtswerkzeuge münden.

Kloāken, unterirdische Abzugskanäle zur Hinwegschaffung der Exkremente und Abfälle aus den Städten. Berühmt sind die römischen aus der Zeit der Könige, unter den neueren die londoner, deren Inhalt sich in die Themse ergiesst und durch Ebbe und Fluth fortgeschafft wird.

Kloasma (gr.), gefärbter Hautausschlag.

Kloben, s. v. a. Flaschenzug, s. *Rolle*.

Klöber, *August von*, Maler, geb. 1793 in Breslau, 1823—30 in Italien, dann in Berlin; † das. 1864. Hauptwerke: Perseus und Andromeda, griech. Blumenmädchen, Sakontala, Amor Pfeile schärfend u. A. Auch treffl. Porträts (z. B. Beethoven).

Klöppeln, s. *Spitzen*.

Klonisch, s. *Krampf*.

Klopfhengst, ein durch Klopfen mit dem Hammer auf die Hoden zum Wallach gemachter Hengst.

Klopfkur, Behandlung des Rheumatismus durch Kneten und Klopfen der schmerzhaften Theile; von Balfour empfohlen.

Klopstock, *Friedr. Gottlieb*, Dichter, geb. 2. Juli 1724 zu Quedlinburg, studirte in Jena und Leipzig Theologie, 1748 Hauslehrer in Langensalza (Fanny Schmidt), 1750 bei Bodmer in Zürich, dann in Kopenhagen, verheirathete sich 1754 in Hamburg mit Meta Moller (Cidli), die schon nach 4 Jahren †; darauf abwechselnd in Braunschweig und Quedlinburg; 1763—71 wieder in Kopenhagen, seitdem in Hamburg; verheirathete sich 1791 mit Joh. Elisabeth von Winthem, geb. Dimpfel; † 14. März 1803, am 22. feierlich zu Ottensen beerdigt. Von grossem Einfluss auf die Literatur durch die Wahl seiner Stoffe (Religion, Vaterland) und seine poet. Sprache. Hauptwerke: ‚Messias' (christl. Epos, 1747—73) und die lyr. Gedichte (Oden, Hymnen, Elegien, Epigramme). Schr. auch bibl. und vaterländ. Dramen (‚Tod Adams', ‚Hermannsschlacht', ‚Hermanns Tod' etc.) und prosaische Schriften (‚Deutsche Gelehrtenrepublik'). Sämmtl. Werke (1799—1817, 12 Bde., u. öft.; Auswahl 1869, 6 Bde.). Vgl. *Cramer*, ‚K.', 2. Aufl. 1782—93, 5 Bde.; K.s Briefwechsel herausgeg. von *Klamer-Schmidt* (1810), *Lappenberg* (1867).

Kloset (fr.), kl. Geheimzimmer, Kabinet.

Kloster (v. lat. *claustrum*, d. i. abgeschlossener Ort, gr. *monasterium*), mit einer Kirche verbundene gemeinsame Wohnung von Mönchen und Nonnen, die nach bestimmten Ordensregeln leben, gewöhnlich ein Viereck bildend und einen Hof oder Garten umschliessend, mit nach diesem hin offenem Kreuzgang, im unteren Stock mit dem *Refektorium*, dem Speise- und Konventsaal, in den oberen Stockwerken mit den Zellen der Mönche oder Nonnen, die meist nur Ein Fenster, eine Lagerstelle, einen Tisch und einen Stuhl enthalten. Die ordinirten Klostergenossen heissen *patres*, Väter, die nicht ordinirten *fratres*, dienende Brüder. Der Vorgesetzte eines grösseren K.s heisst *Abt (Aebtissin)*, eines kleineren *Propst, Prior, Superior (Guardian)*, *Rektor*. Die Klöster stehen entweder unter dem Bischof des betreffenden Sprengels oder als eximirte unmittelbar unter dem Ordensgeneral und dem Papste. Klöster entstanden zuerst um Mitte des 4. Jahrh. Das Klosterleben wurde im Morgenlande von Basilius († 379), im Abendlande von Benedikt von Nursia geregelt. Die Zahl der Klöster minderte sich zuerst infolge der Reformation, dann infolge besserer Staatsverwaltung. In Oesterreich hob Joseph II. 1781 viele Klöster auf. In Frankreich ward 2. Nov. 1789 ihre völlige Aufhebung dekretirt, welchem Beispiele nach und nach die meisten kathol. Länder folgten. Papst Pius VII. stellte die in Italien während der franz. Herrschaft aufgehobenen Klöster wieder her, sicherte durch Konkordate mit Frankreich, Neapel und Bayern das Fortbestehen der hier erhaltenen und bewirkte zum Theil Wiederherstellung aufgehobener Klöster. In Frankreich wurden unter der Restauration und später viele Klöster hergestellt, in Bayern bes. unter der Regierung Ludwigs I., in Oesterreich seit dem Konkordat von 1855. Auch in vorzugsweise protestant. Ländern, wie in Preussen, England, wurden neuerlich wieder viele Klöster errichtet. In Russland ist die Zahl der Klöster gering, ebenso in Griechenland. In Portugal wurden sie durch Dekret vom 28. Mai 1834, in Spanien durch das vom 9. Mai 1837, in Italien 1866 aufgehoben.

Kloster-Bergen, ehedem ber. Benediktinerkloster, ½ Std. von Magdeburg, 937 vom K. Otto gegr., 1565 in ein protestant. Stift mit Schule verwandelt, 1812 zerstört. Hier 1577 die Konkordienformel entworfen.

Klostergelübde, die von Solchen, die sich dem Klosterleben widmen wollen, abzulegenden Gelübde des Gehorsams, der Keuschheit und der Armuth, zu Anfang des 6. Jahrh. durch Benedikt von Nursia aufgekommen. Der Bruch der K. wird nach den Bestimmungen des trident. Koncils mit strengster Busse bedroht. Sonst für die ganze Lebenszeit bindend, binden sie jetzt auf Grund der Staatsgesetze in deutschen Klöstern meist nur auf 3 Jahre.

Klostergrab (*Grab*), Ort im böhm. Kr. Saaz, im Erzgebirge, 900 Ew. Silberbergbau. Protestant. Kirche 1618 zerstört.

Klosterneuburg, Stadt in Unterösterreich, an der Donau, 4767 Ew.; ber. Augustinerstift mit vielen Merkwürdigkeiten.

Klosterschulen, bei Klöstern errichtete Unterrichtsanstalten mit Klostergeistlichen als Lehrern, entstanden seit Anfang des 5. Jahrh., bezweckten zunächst Bildung der Geistlichen, dann allgem. höhere Unterrichtsanstalten, lehrten anfangs bloss das Trivium (Grammatik, Rhetorik und Dialektik) und die geistl. Disciplinen, später auch das Quadrivium (Musik, Arithmetik, Geometrie und Astronomie), also die 7 freien Künste. Der Vorsteher hiess Rektor oder Scholasticus, die übrigen Lehrer Magistri. Berühmt die K. in Tours, Köln, Trier, Fulda, Hirsau, Paderborn, Würzburg etc. An Bischofssitzen befindliche und unter bischöfl. Aufsicht stehende K. hiessen *Domschulen*. Mit dem Verfall der Klöster wurden die K. geschlossen.

Kloster-Seven (*Zeven*), Flecken in der preuss. Prov. Hannover, Herzogth. Bremen, 1290 Ew. 8. Sept. 1757 *Konvention* zwischen den Franzosen und den Verbündeten, worauf erstere Hannover besetzten.

Klotho, eine der drei Parzen.

Klüsen, die beiden Löcher vorn im Schiff, durch welche die Ankertaue gehen.

Klüver, das vorderste dreieckige Segel eines Seeschiffes, wird an der Vorstenge aufgezogen und mit seinem Hals an das Ende des *Klüverbaums*, die Verlängerung des Bugspriets, befestigt.

Klumpfuss *(Knollfuss)*, fehlerhafte Stellung des Fusses, wobei der äussere Rand desselben sich nach unten wendet, während der innere sich erhebt. Behandlung in früher Jugend durch passende Verbände.

Klystier (fr. *lavement*), in den Mastdarm einzuspritzende Flüssigkeit zur Entfernung des Kothes oder zur direkten Einbringung von Arznei- und Nahrungsmitteln.

Knabenkraut, s. v. a. Orchis.

Knabl, *Jos.*, Bildhauer, geb. 17. Juli 1819 bei Landeck in Tirol, in München gebildet, seit 1862 Prof. der christl. Skulptur daselbst. Hauptwerke (streng kathol. gehalten): die Figuren und Gruppen am neuen Altar im Dom zu Augsburg, Taufe Christi in Mergentheim, Hochaltar der Franciskanerkirche in Passau, heil. Franciscus (Cincinnati) und bes. der Hochaltar (in Holz, Krönung der heil. Maria) der Frauenkirche zu München.

Knackmandeln, s. *Mandeln.*

Knackweide, s. v. a. Salix fragilis *L.*

Knallgas, Mischung von 2 Vol. Wasserstoff und 1 Vol. Sauerstoff, verbrennt, durch den elektr. Funken oder eine Flamme entzündet, unter heftiger Explosion zu Wasser; fein vertheiltes Platin bewirkt Verbindung der Gase ohne Explosion. Die mit Sauerstoff angeblasene Wasserstoffflamme *(Knallgasgebläse)* schmilzt Platin und Kieselsäure, dient zum Löthen der Bleiplatten ohne Loth, leuchtet selbst sehr wenig, bringt aber einen kleinen Kalk- oder Magnesiacylinder zum blendenden Glühen. Dies höchst intensive Licht *(Siderallicht, drummondsches Licht, Kalklicht)* dient zu Signalen und wird bei der Laterna magica, den Nebelbildern und dem Hydrooxygengasmikroskop angewandt. Für letztere Zwecke wird oft Wasserstoff durch Leuchtgas ersetzt.

Knallpulver, Mischung von 3 Salpeter mit 2 kohlensaurem Kali und 1 Schwefel, explodirt heftig beim Erhitzen.

Knallquecksilber, s. *Knallsäure.*

Knallsäure, chemische Verbindung von 1 Aeq. Cyan mit 1 Aeq. Sauerstoff, im freien Zustande unbekannt, entsteht als Silber- oder Quecksilbersalz, wenn man auf die Lösung dieser Metalle in Salpetersäure Alkohol einwirken lässt. Beide Salze sind farblos, schwer löslich und explodiren ungemein leicht und heftig. Das Quecksilbersalz *(Knallquecksilber)* dient mit Salpeter oder Pulver gemischt zur Füllung der Zündhütchen, das Silbersalz *(Knallsilber)* zu Knallfidibus, Knallerbsen etc.

Knallsilber, s. *Knallsäure.*

Knapp, 1) *Albert*, geistl. Liederdichter, geb. 25. Juli 1798 zu Tübingen, seit 1845 erster Stadtpfarrer zu Stuttgart; † das. 1864. Suchte den herzlichen Ton des alten Kirchenliedes zu erneuern. ‚Geistl. Gedichte‘ (1829—34, 4 Thle.; neue Folge 1843; Auswahl, 2. Aufl. 1868). — 2) *Friedrich*, ber. Technolog, geb. 22. Febr. 1814 in Michelstadt, zuerst Prof. der Technologie in Giessen, 1854 in München, seit 1863 Prof. der Chemie in Braunschweig. Verdient um viele Zweige der Technologie, bes. Gerberei. Schr. ‚Lehrbuch der chem. Technologie‘ (3. Aufl. 1865 ff.); übersetzte Percys ‚Metallurgie‘ (1862 ff.).

Knappe *(Schildknappe)*, im Mittelalter Einer, der sich im Dienst eines Ritters für den Ritterdienst ausbildete, ward durch den Ritterschlag zum Ritter gemacht. *K.n*, Arbeiter beim Bergbau; daher *Knappschaft*, sämmtliche Hüttenleute eines Bergreviers.

Knaulgras (Dactylis *L.*), Pflanzengattung der Gramineen. *Gemeines* K., Hundsgras (D. glomerata *L.*), in Deutschland, treffl. Schnittgras, bes. auf Rieselwiesen.

Knaus, *Ludw.*, Genremaler, geb. 5. Okt. 1829 zu Wiesbaden, in Düsseldorf gebildet, 1852—60 in Paris, seitdem in Berlin. Feiner Humorist und Meister in der Charakterisirung. Werke: ländl. Leichenzug im Walde; die Taschenspieler; Durchlaucht auf der Reise; Kinderbanket etc.

Knebel, *Karl Ludw. von*, geb. 30. Nov. 1749 zu Wallerstein (Franken), bis 1773 in preuss. Kriegsdiensten, dann Erzieher des Prinzen Konstantin von Weimar, Freund Goethes, 1778 pensionirt, zuletzt in Jena lebend; † das. 18. Febr. 1834. Schr. Elegien und Hymnen; übers. Properz (1798), Lukrez (1821). ‚Liter. Nachlass‘ (2. Aufl. 1840, 3 Bde.); ‚Briefwechsel mit Goethe‘ (1851, 2 Bde.).

Knetmaschinen, mechan. Vorrichtungen verschiedener Art zur Bearbeitung des Kautschuks, des Lehms und Thons für die Ziegelfabrikation, zur Bereitung des Brodteigs etc.

Knie (Genu), Gelenk zwischen Ober- und Unterschenkel, dessen Biegung nach vorn durch die Kniescheibe (patella) verhindert wird. Durch die von Sehnen gebildete Kniekehle treten Blutgefässe und Nerven zum Unterschenkel.

Kniebis, Gipfel des Schwarzwaldes, auf der bad.-würtemberg. Grenze, 2996′ hoch, mit strateg. wichtigem *Pass* (2800′) aus dem Kinzig- in das Murgthal.

Knieholz, Krummholzkiefer, s. *Kiefer.*

Kniep, *Christ. Heinr.*, Zeichner, geb. 1748 in Hildesheim, lebte in Hamburg, Berlin, in Italien, begleitete Goethe durch Sicilien; † 9. Juli 1825 als Prof. in Neapel. Geschätzte Sepia- und Kreidezeichnungen.

Knieschwamm (Fungus genu), chronische Entzündung des Kniegelenks, zeigt sich als grosse weisse Schwellung. Behandlung durch feste Verbände; in schlimmen Fällen bei Vereiterung des Knies Amputation.

Knigge, *Adolf Franz Friedr. Ludw., Freiherr von*, Schriftsteller, geb. 16. Okt. 1752 zu Bredenbek bei Hannover, erst Hofjunker und Assessor der Domänenkasse in Kassel, dann Kammerherr in Weimar, ward 1790 Oberhauptmann und Scholarch in Bremen; † das. 6. Mai 1796. Bekannt durch seine Verbindung mit den Illuminaten. Schr. ‚Ueber den Umgang mit Menschen‘ (1788, 15. Aufl. 1869); den kom. Roman ‚Die Reise nach Braunschweig‘ (7. Aufl. 1839) und

‚Der Roman meines Lebens' (1803, 4 Bde.). Biogr. von *Gödeke* (1844).

Knight (engl., spr. Neit, d. i. Knappe), in England s. v. a. Ritter.

Kniphausen, Herrsch. im Grossherzogth. Oldenburg, früher nebst der Herrschaft Varel gräfl. aldenburgisches Fideikommiss, kam durch Vermählung der Erbtochter des letzten Grafen von Aldenburg gegen Mitte des 18. Jahrh. an die englische Linie des Hauses Bentinck und nach Ablösung der standesherrlichen Rechte durch Patent vom 1. Aug. 1854 an den Grossherzog von Oldenburg; 0,82 QM. mit 3035 Ew.

Knipperdolling, *Bernh.,* Führer der Wiedertäufer zu Münster, geb. das., nahm die holländ. Wiedertäufer Matthys und Johann Bockold von Leyden bei sich auf, ward Febr. 1534 zum Bürgermeister erwählt, übte eine Schreckensherrschaft aus, nach Johanns Erhebung zum König Statthalter, 23. Jan. 1536 mit jenem hingerichtet und sein Leichnam in einem eisernen Käfig aufgehängt.

Knjäs (falsch *Knees),* in Russland s. v. a. Fürst. Von den 38 Knjäsenfamilien daselbt leiten 31 ihren Ursprung von der Herrscherdynastie, den Rurikiden, in legitimer männlicher, direkter, 3 in nicht legitimer weiblicher Linie ab. Eine zweite Knjäsenreihe bilden diejenigen Fürsten, welche von fremden fürstl. Häusern abstammen und vom Kaiser die russ. Fürstenwürde erhalten haben; eine dritte die erst in neuerer Zeit zur Knjäsenwürde erhobenen.

Knoblauch, s. *Lauch.*

Knochen, bestehen aus dichter oder schwammiger, stets mit Mark, Gefässen und Ernährungsflüssigkeit durchzogener Knochensubstanz, welche mit der gefässreichen Beinhaut (periosteum) überzogen ist. Die Knochensubstanz besteht zu $^1/_3$ aus organischer leimgebender Masse, zu $^2/_3$ aus phosphorsaurer Kalk- und Bittererde; zu viel leimgebende Masse macht den K. biegsam (engl. Krankheit), von zu viel mineralischer Substanz wird er spröde, brüchig. Die Röhrenknochen enthalten in ihrer Höhlung gelbes oder rothes, aus Fett und Bindegewebe bestehendes Knochenmark. K. werden zu Schnitz- und Drechslerarbeit entfettet und gebleicht, geben beim Erhitzen unter Luftabschluss Knochenöl und Beinschwarz, bei Kalcination Knochenasche.

Knochenbrand (Nekrosis), örtlicher Tod eines Knochenstückes, entsteht infolge mangelnden Nahrungszuflusses zu demselben. Das brandige Stück gleicht im Aeusseren dem gesunden, ist schmerzlos, aber stets von entzündetem Knochen umgeben, von dem es durch Eiterung allmählig abgestossen wird (Sequester).

Knochenbreccie, Trümmergestein aus Knochen und Kalkbrocken bestehend, findet sich bes. in den Mittelmeerländern.

Knochenbrüche (Fracturae) sind einfache, ohne, oder komplicirte, mit äusserer Wunde, bedürfen Einrichtung in die normale Lage und Fixirung durch Gypsverband, event. Abflussvorrichtung für das Wundsekret. Heilung erfolgt durch Bildung von Callus (s. d.).

Knochenfrass (*Knochenverschwärung, Caries*), Entzündung, namentlich kurzer, spongiöser Knochen, mit Eiterung und Losstossung mikroskopischer Knochensplitter. Der kariöse Knochen ist schmerzhaft. K. der Wirbelkörper ist die Ursache von Knickungen der Wirbelsäule; entsteht häufig bei Kindern tuberkulöser Eltern und nach Verletzungen.

Knochenkohle, s. *Beinschwarz.*

Knochenlehre, s. *Osteologie.*

Knochenmark, s. *Knochen.*

Knochenmehl, mit Stampfwerken, aufrecht stehenden Steinen oder Zahnwalzen aus gedämpften (entfetteten) Knochen dargestellt, kräftiges Düngemittel, wirkt um so schneller, je feiner es ist, enthält 4,5—7,5 % Stickstoff und 48,5—54,8 % Phosphate und wird häufig mit Schwefelsäure behandelt, um löslichen sauren phosphorsauren Kalk zu erzielen, der noch schneller wirkt. Feiner Zusatz von K. zum Futter begünstigt die Ausbildung des Knochensystems.

Knöterich, s. *Polygonum.*

Knolle (Tuber), unterirdischer, zusammengezogener, blattloser, fleischiger Ast, der auf seiner Oberfläche Knospen (Augen) treibt und nur mit Epidermis bedeckt ist, z. B. die Kartoffel.

Knollfuss, s. *Klumpfuss.*

Knoppern, durch den Stich von Gallwespen erzeugte, unregelmässig gestaltete Auswüchse an den Fruchtbechern und der Frucht von Quercus sessiliflora und pedunculata (ungarische K.), enthalten 40—50 % Gerbsäure; *orientalische K., Ackerdoppen, Valonen,* die unveränderten Fruchtbecher von Quercus Aegilops und Q. Valonea, enthalten 19—26,75 % Gerbsäure; dienen zur Gerberei und Färberei.

Knorpel (Cartilagines), zwischen Knochen und Weichtheilen mitten inne stehende thierische Gewebe, bilden Ueberzüge der Gelenkenden der Knochen oder stützen halbfeste Gebilde (Ohr, Kehlkopf), bestehen aus Zellen, die in einer theils homogenen, theils faserigen Grundsubstanz eingebettet sind; chemischer Bestandtheil: Chondrin gebende Substanz.

Knorpelfische, Hauptabtheilung der Fische (s. d.).

Knorpelleim, s. v. a. Chondrin.

Knospe (Gemma), die Anlage zu einem Stamm oder Ast, mit Blattansätzen versehen und unmittelbar ohne vorhergegangene Befruchtung entstanden.

Knossus (a. G.), Hauptst. von Kreta, Resid. des Minos.

Knoten, die Durchschnittspunkte der Bahnen der einzelnen Körper unseres Sonnensystems mit der Ebene der Erdbahn oder Ekliptik. *Aufsteigend* (☊) heisst der K., durch welchen der betreffende Himmelskörper sich nördlich über die Ekliptik erhebt, der andere heisst niedersteigend (☋).

Knowles (spr. Nohls), *James Sheridan,* engl. Schauspieler und Bühnendichter, geb. 12. Mai 1781 in Cork, zog sich 1845 von der Bühne zurück; † Ende Dec. 1862. Dramat. Werke (1847, 3 Bde.); schr. auch Lyrisches und Novellen.

Knownothings (engl., Nohnöthings), d. i. Nichtswisser, polit. Partei in den Vereinig-

Zusamme trägt diäten, trat unter diesem Namen zugegen im Winter 1854—55 auf, früher als ‚Nativisten‘ bezeichnet, nahm den Namen K. an, weil sich die Mitglieder Uneingeweihten gegenüber Nichtswissen gelobt hatten, suchte die Eingewanderten von der Theilnahme an den polit. Angelegenheiten auszuschliessen (‚Amerikaner sollen Amerika regieren‘), bekämpften bes. die bestehenden Naturalisationsgesetze, infolge des Bürgerkriegs vom polit. Schauplatz verschwunden.

Knox (spr. Nacks), *John*, schott. Reformator, geb. 1505 zu Gifford bei Haddington, ward Lehrer der Theologie und scholast. Philosophie an der Akademie St.-Andrews, gerieth 1547 mit der Besatzung des Platzes in franz. Gefangenschaft und kam nach Frankreich auf die Galeere. Seit 1551 Kaplan König Eduards VI. setzte er die Abschaffung der Hostienverehrung und der Transsubstantiationslehre durch, floh nach Marias Thronbesteigung nach Genf, ward 1554 Prediger der engl. Emigranten zu Frankfurt a/M., kehrte 1555 nach Schottland zurück, wo er eifrig für die Reformation wirkte. Seit 1556 wieder Prediger in Genf ward er von den schott. Bischöfen in contumaciam zum Feuertod verurtheilt. Nach Schottland zurückgekehrt und geächtet erklärte er, dass man Königen in ungerechten Dingen nicht zu gehorchen habe, und erregte dadurch einen Volksaufstand, der zum Bürgerkrieg führte. Nach Einführung der Presbyterialkirche in Schottland (1560) Prediger zu Edinburgh übte er als gewaltiger Redner grossen Einfluss, betrieb als Gegner der Maria Stuart deren Absetzung; † 24. Nov. 1572. ‚Werke‘ (herausgeg. von *Laing*, 1855). Vgl. *Brandes* (1863).

Knüll, Gebirgszug in Hessen, westl. bei Hersfeld, 4 M. l., im *Knüllköpfchen* 1939′ h.

Knut *(Kanut), der Grosse*, als König von Dänemark K. II., von England K. I., Sohn des Königs Sueno oder Sven, folgte diesem 1014 in Dänemark, 1016 auch in England, vollendete die Eroberung dieses Landes, stellte die Gesetze Alfreds d. Gr. wieder her, sicherte Dänen und Engländern gleiche Rechte zu, vermählte sich mit Ethelreds II. Wittwe Emma, erbaute Kirchen und Klöster, einer der mächtigsten Fürsten seiner Zeit; † 1036 zu Shaftesbury.

Knute, russ. Peitsche, noch unter Peter I. und Elisabeth Züchtigungsinstrument für die höchsten Würdenträger, selbst für Frauen, seit Katharina II. nur für gemeine Verbrecher, unter Nikolaus I. abgeschafft und durch die Pleti, eine Art Strippe, ersetzt.

Ko *(Istan Köi*, das alte *Cos)*, türk. Sporadeninsel, vor dem *Golf von K.*, $4^{1}/_{2}$ QM. und 8000 Ew.; Weinbau. Im Alterthum ber. Aeskulaptempel u. das Venusbild von Apelles.

Koacervation (lat.), Anhäufung; in der Rhetorik Häufung vieler Beweise, ohne Durchführung derselben.

Koätän (lat.), gleichalterig. [*Coagulum*.

Koaguliren, gerinnen, s. *Gerinnung* und

Koaks, s. *Steinkohlen*.

Koaktion (lat.), Zwang, gewaltsame Nöthigung; *koaktiv*, zwingend.

Koalescenz (lat.), das Zusammenwachsen, Verschmelzen.

Koalition (lat.), Vereinigung mehrerer Mächte zu Bekämpfung eines gemeinsamen Gegners; Annäherung entgegengesetzter polit. Parteien zum Sturz einer andern. *Koalitionsministerium*, aus den Führern mehrerer Parteien zusammengesetztes Ministerium.

Koaptation (lat.), Anpassung.

Kobalt, Metall, findet sich in Verbindung mit Arsen im Speiskobalt, mit Schwefel und Arsen im Glanzkobalt und in einigen andern Erzen, stets zugleich mit Nickel. Die gerösteten Kobalterze *(Safflor, Zaffer)* enthalten im Wesentlichen Kobaltoxyd und Oxydul und dienen zur Darstellung der Kobaltfarben. Das Metall ist grau, hart, dehnbar, sehr fest, spec. Gew. 8,7, Aeq. 29,5, nimmt Magnetismus an, schmilzt schwer, löst sich in Säuren mit rother Farbe. *Kobaltoxydul*, 1 Aeq. K. und 1 Aeq. Sauerstoff, sowie *Kobaltoxyd*, 2 Aeq. K. und 3 Aeq. Sauerstoff, färben Glassflüsse intensiv blau und dienen zur Darstellung blauer Farben auf Porzellan und Steingut, blauer Gläser und Emaillen. Vgl. *Smalte*. Phosphorsaures Kobaltoxydul wird als *Kobaltviolett* beim Tapeten- und Zeugdruck, salpetrigsaures Kobaltoxydulkali als *Kobaltgelb* in der Oel- und Aquarellmalerei angewandt. *Kobaltchlorür* gibt rothe wasserhaltige und blaue wasserfreie Krystalle, dient in Lösung als sympathetische Dinte.

Kobaltblau *(Kobaltultramarin, Thénardsblau)*, blaue Farbe, besteht aus Thonerde und Kobaltoxydul, ist bei künstl. Licht schmutzig violett, luft- und feuerbeständig.

Kobaltblüthe, rother Erdkobalt, Mineral aus der Klasse der wasserhaltigen Chalcite, arseniksaures Kobaltoxydul, schön roth, Zersetzungsprodukt kobalthaltiger Kiese; bei Schneeberg, Saalfeld, Richelsdorf; wird auf Kobaltfarben verarbeitet.

Kobaltglanz *(Glanzkobalt)*, Mineral aus der Klasse der Kiese, Verbindung von Kobalt mit Schwefel und Arsen, röthlich silberweiss, metallisch glänzend, in Norwegen, Schlesien, Mähren, wichtiges Kobalterz.

Kobaltglas, s. *Smalte*.

Kobaltgrün *(Rinmanns Grün, Gellerts Grün, Zinkgrün)*, schöne grüne Farbe, besteht aus Zinkoxyd und Kobaltoxydul, dauerhafte, gut deckende Wasser-, Oel- und Kalkfarbe.

Kobaltschwärze *(Kobaltmanganerz, schwarzer Erdkobalt)*, Mineral aus der Klasse der wasserhaltigen Metalloxyde, Verbindung von Kobaltoxydul mit Mangansuperoxyd, schwarz; wird auf Kobaltfarben verarbeitet.

Kobaltultramarin, s. *Kobaltblau*.

Kobell, *Franz von*, geb. 19. Juli 1803 in München, seit 1834 Prof. der Mineralogie daselbst. Verf. werthvoller fachwissenschaftl. Werke, Erfinder der Galvanographie, bes. aber bekannt durch seine ‚Gedichte in oberbayer. Mundart‘ (6. Aufl. 1862) und ‚Gedichte in pfälz. Mundart‘ (5. Aufl. 1862).

Koberstein, *Karl Aug.*, Literarhistoriker, geb. 10. Jan. 1797 zu Rügenwalde, seit 1824 Lehrer zu Schulpforta; † das. 8. März 1870. Hauptwerk: ‚Grundriss der Geschichte der

deutschen Nationalliteratur' (4. Aufl. 1847—1868, 3 Bde.).

Koblenz, Regbz. in der preuss. Rheinprovinz, 112,4 QM. und 555,882 Ew. Die *Haupt-* und *Kreisstadt* K., zugleich Hauptstadt der Rheinprovinz, Festung ersten Rangs, in reizender Lage am Einflusse der Mosel (steinerne und Eisenbahnbrücke) in den Rhein (Schiff- u. Eisenbahngitterbrücke), 27,112 Ew.; zerfällt in die finstere Alt- und die freundliche Clemens- oder Neustadt. Schloss, Kastor- und Florinskirche. Lackirte Blechwaarenfabr. Handel, Schifffahrt. Dabei die Forts Alexander, Konstantin und Franz, mit Ehrenbreitstein auf dem rechten Rheinufer *eine* Festung bildend.

Kobolde, Haus-, auch Berggeister, zwerghaft.

Koburg, Hauptstadt des Herzogthums S.-Koburg und abwechselnd mit Gotha Resid. des Herzogs von Koburg-Gotha, an der Itz, 12,640 Ew. Dabei die geschichtlich denkwürdige *Veste* K. (Lutherzimmer) und die Lustschlösser Kallenberg und Rosenau.

Kochelsee, See in Oberbayern, bei Benediktbeuren, 1 M. l., ½ M. br., 252' tief, 1831' üb. M., von der Loisach durchflossen. Oestl. die Benediktenwand (5686').

Kochemer Sprache *(jenische Sprache),* Gaunersprache.

Kocher, Nebenfluss des Neckar in Würtemberg, mündet bei Kochendorf, 20 M. lang.

Kochheim *(Kochem),* Kreisstadt im preuss. Regbz. Koblenz, an der Mosel, 2547 Ew.

Kochpunkt, s. *Siedepunkt.*

Kochsalz, s. *Salz.*

Kock, *Paul de,* franz. Romanschriftsteller, geb. 21. Mai 1794 zu Passy, † 28. Aug. 1871 zu Paris. Schildert in seinen vielgelesenen Romanen bes. das pariser Volks- und Gesellschaftsleben der unteren Schichten in nackter Wirklichkeit. Werke (1844—45, 56 Bde.).

Kockelskörner, s. *Cocculus.*

Kocytus (gr.), ein Strom der Unterwelt, der in den Acheron mündet.

Kodicill (lat.), letztwillige Verfügung, entweder als Zusatz zu einem Testament oder statt Erben nur Legatare einsetzend. *Kodicillarklausel,* die ausdrückliche Erklärung des Testators, dass, falls sein Testament als solches rechtlich nicht gelten könne, dasselbe als K. aufrecht erhalten werden solle, verbindet den Intestaterben.

Kodifikation (lat.), Zusammenstellung der eine ganze Rechtsabtheilung umfassenden Gesetze zu einem systematisch geordneten Ganzen.

Kodirektion (lat.), Mitdirektion.

Koëfficient (lat.), in der Arithmetik der gegebene oder konstante Faktor einer unbekannten oder veränderlichen Grösse.

Koekkoek (spr. Kukuk), *Bernard Cornelis,* Landschaftsmaler, geb. 11. Okt. 1803 zu Middelburg, † 5. April 1862 zu Kleve. Seine Bilder durch Naturtreue u. poet. Auffassung ausgez., bes. geschätzt seine Waldpartien.

Kölleda, Kreisstadt im preuss. Regbz. Merseburg, Kr. Eckartsberga, 3597 Ew.

Köln, ehemals deutsches Erzstift im kurrhein. Kreise, mit der dazu gehörenden Grafsch. Recklinghausen und dem Herzogthum Westphalen 120 QM. und 230,000 Ew. Der Erzbischof von K. war der dritte Kurfürst des deutschen Reichs und Kanzler desselben in Italien. Seine Residenz Bonn, Sitz des Domkapitels K. Jährl. Einkünfte 600,000 Thlr. Schon im 4. Jahrh. Bisthum, ward es um 800 zum Erzbisthum erhoben und wuchs trotz steter Feindseligkeiten mit den benachbarten Dynasten und Städten, insbes. der Stadt K. Philipp von Heinsberg († 1191) erwarb Westphalen und den westl. Theil des alten Engern. Maximilian Heinrich (1642—50) Schöpfer des *kölnischen Landrechts.* Durch den luneviller Frieden 1801 säkularisirt, fiel das Erzstift 1814 an Preussen. Erzbischöfe des neuorganisirten Erzstifts: Graf Spiegel zum Desenberg und Canstein (seit 1824), Clemens August, Freiherr zu Droste-Vischering (seit 1835), Geissel (seit 1845), Paul Melchers (seit 1866). Vgl. *Kessel,* ‚Monumenta hist. ecclesiae Colon.', 1862 ff.

Köln, Regbz. der preuss. Rheinprovinz, 72,1 QM. und 596,493 Ew. Die kreisexemte *Hauptstadt* K. (lat. *Colonia Agrippina,* fr. *Cologne),* auch Kreisstadt des Landkreises K., Festung ersten Rangs, links am Rhein (Gitterbrücke nach Deutz), 125,448 Ew. Sitz des Appellationshofs für das Rheinland, des Erzbischofs u. Domkapitels. Die Strassen, wenige neue ausgenommen, sehr eng. *Gebäude:* der Dom (in Kreuzesform, 433' l., 144' br., das grösste und erhabenste Werk goth. Bauart, 1248 unter Erzbischof von Hochstaden durch H. Sunere begonnen, seit 1824 unter Leitung von Frank und Ahlert, dann Zwirner reparirt, seit 1842 mittelst Zuschüsse des Königs von Preussen und Sammlungen des Dombauvereins seiner jetzt nahen Vollendung entgegengeführt), Gereonskirche (die älteste), Marienkirche, Apostelkirche, Severinkirche (reich an altdeutschen Gemälden), Kunibertskirche (byzant.-maur. Stil) etc.; Synagoge (maur. Stil); goth. Rathhaus (imposanter Säulenvorbau), Gürzenich (altes Kaufhaus, jetzt städtischen Zwecken gewidmet), Wallraf-Richartzmuseum, das ehemal. Jesuitenkollegium, Regierungsgebäude, das Lagerhaus (altdeutscher Stil), Centralbahnhof, neues Theater. *Anstalten:* viele wissenschaftl. u. Kunstinstitute, Musikschule, permanente Industrieausstellung, botan. und zoolog. Garten. Freihafen, Sicherheitshafen. Dampfschifffahrts- und Dampfschleppschifffahrtsgesellschaft, Börse, Handelskammer, Handelsgericht. Schwunghafte Metallindustrie, Maschinenspinnerei und Weberei, Spitzenklöppelei, Fabrikation von köln. Wasser, Gerberei, Bierbrauerei, Zuckerraffinerie. Kommissions- und Speditionshandel. Von den Ubiern gegründet, ward K. durch Julia Agrippina 50 n. Chr. röm. Kolonie. Im Mittelalter freie Reichsstadt und reiche Quartierstadt der Hansa, 1388—1798 Universitätsstadt. Vgl. *Ennen,* ‚Gesch. der Stadt K.', 1862—68, 3 Bde.

Kölner Braun, s. v. a. Kesselbraun.

Kölner Gelb, s. v. a. Chromgelb, s. *Chrom.*

Kölner Schwarz, gereinigte Knochenkohle.

Kölnisches Wasser *(Eau de Cologne),* Lösung von ätherischen Oelen in Alkohol

Zusammensetzung Geheimniss. Das ächte trägt die Firma: Jean Maria Farina, Köln, gegenüber dem Jülichsplatz.

Kölnische Umbra, s. v. a. Kesselbraun.

Koëmtion (lat.), bei den Römern Form der Ehe, wobei die Frau infolge eines Scheinkaufs in die Gewalt des Mannes kam.

König (altd. *Chunig* oder *Kuning),* Erbfürst, insbes. erblicher Herrscher eines grösseren Staats mit besonderen Vorzügen (königl. Ehren), wie Führung der Königskrone im Wappen, Anrede Ew. Majestät etc., zuweilen auch Titel von Wahlfürsten, wie in Polen; im ehemal. deutschen Reich *römischer* K. Titel des noch bei Lebzeiten eines Kaisers gewählten Nachfolgers. Vgl. *Hinrichs*, ,Die K.e', 2. Aufl. 1853. [reine Metall.

König (Regulus), das aus Erz dargestellte

König, 1) *Friedrich,* Erfinder der Schnellpresse, geb. 17. April 1775 in Eisleben, war zuerst Buchdrucker u. Buchhändler, baute in England mit Andreas Friedrich Bauer [s. d. 4)] 1810 eine Flachdruckmaschine, 1811 eine Cylinderdruckmaschine, 1816 eine Schön- und Wiederdruckmaschine; gründete 1818 mit Bauer die Maschinenbauanstalt in Oberzell bei Würzburg; † 17. Jan. 1833. — 2) *Heinr. Jos.*, Schriftsteller, geb. 19. März 1790 in Fulda, 1816—47 in hess. Staatsdiensten, privatisirte seitdem meist in Hanau; † 30. April 1869 zu Wiesbaden. Kirchl. und polit. freisinnig, bes. als Romandichter ausgezeichnet: ,Die hohe Braut' (1833), ,Die Klubisten in Mainz' (1847), ,Die Waldenser' (1836), ,Williams Dichten und Trachten' (1839; 4. Aufl. unter dem Titel ,Will. Shakespeare' 1864), ,Jérômes Karneval' (1855) u. A.; schr. auch die Tragödie ,Die Bussfahrt' und die biograph. Werke ,Haus und Welt' (Biogr. Forsters, 1852), ,Auch eine Jugend' (1852) und ,Ein Stillleben' (1861, autobiogr.) u. A. ,Gesammelte Schriften' (1854—69, 20 Bde.).

Könige, *zwei Bücher der,* 2 alttestamentl. Geschichtsbücher, aus dem 5. oder 4. Jahrh. v. Chr. herrührender Auszug aus älteren Reichsannalen der Könige von Juda und Israel, schliessen sich an die Bücher Samuelis an und gehen bis etwa 570 v. Chr.

Könige, *die heil. drei,* s. *Drei Könige.*

Königgrätz, böhm. Kreis, an der schles. Grenze, 53,8 QM. und 333,153 Ew. Die befest. *Hauptst.*, an der Mündung der Adler in die Elbe, in weiter Ebene, 5061 (mit den Vorstädten ausserhalb der Festungswerke 9689) Ew. Hier 3. Juli 1866 entscheidender *Sieg* der Preussen über die österr.-sächs. Armee unter Benedek.

Königinhof, Stadt im böhm. Kr. Königgrätz, an der Elbe, 5370 Ew. Danach benannt die *königinhofer Handschrift,* eine Sammlung altböhm. Heldengedichte, von Hanka im dortigen Kirchthurm 1817 aufgefunden (herausg. 1819), deren Aechtheit jedoch sehr zweifelhaft ist. Am 29. Juni 1866 von der preuss. Garde erstürmt.

König Karls Südland, s. *Feuerland.*

Königsau, Grenzfluss zw. Schleswig u. Jütland, mündet nördl. von Ribe in die Nordsee.

Königsberg, 1) preuss. Regbz., 414,7 QM. und 1,063,340 Ew. Die kreisexemte befestigte *Hauptst.* K., Krönungs- und dritte Residenzstadt der Monarchie, am Pregel, 1 M. vor dessen Ausflusse ins frische Haff, auf hügeligem Boden, 112,123 Ew. Sitz des Oberpräsidiums für Ostpreussen, des Generalkommandos des 1. Armeecorps, eines Konsistoriums; zerfällt in Altstadt, Löbenicht mit alterthüml. Gepräge, Kneiphof auf der Pregelinsel, den vornehmsten Stadttheil, Schlossbezirk und viele Vorstädte (Freiheiten). 47 Morgen grosser Schlossteich inmitten der Stadt. Königs- oder Paradeplatz mit Reiterstatue Friedr. Wilhelms III. Citadelle (Friedrichsburg), neuerdings sehr erweitert, bes. durch Fort Herzogsacker. Schloss (Statue Friedrichs I.), Universitätsgebäude (Statue Kants), goth. Dom mit den Gräbern der deutschen Hochmeister und ersten Herzöge von Preussen, Bibliothekgebäude, Stadtmuseum mit ausgez. Gemäldesammlung, Sternwarte, Börse, Schauspielhaus, 3 Bahnhöfe, botan. Garten. Universität (seit 1544), Kunstakademie, viele milde Anstalten. Schwunghafte Industrie, Handel mit 22 eignen Seeschiffen und 130 Stromfahrzeugen; es laufen jährl. ein 1000—1200 Seeschiffe und 8900 Stromfahrzeuge. Gegr. 1255 vom deutschen Orden; 1457—1525 Residenz der Hochmeister desselben, später der ersten preuss. Herzöge. — 2) *(K. in der Neumark)* Kreisstadt im preuss. Regbz. Frankfurt, an der Röhrike, 6102 Ew. Goth. Marienkirche. [Roth fallendes Blau.

Königsblau, hochblaue Farbe, bes. ein in

Königsfelden, ehemal. Abtei im Kant. Aargau, bei Brugg; 1310 an der Stelle, wo Albrecht I. ermordet ward, begründet, 1528 aufgehoben, jetzt Kranken- und Irrenhaus. [gelb, Bleigelb.

Königsgelb, s. v. a. Chromgelb, Mineral-

Königsgrün, s. v. a. schweinfurter Grün.

Königshofen, *Jakob Twinger von,* geb. 1348 zu Strassburg, † das. 1420. Verf. einer ,Elsäss. und strassburger Chronik' (herausg. von *Schilter*, Strassb. 1698).

Königshütte, 1) Eisen- und Zinkwerk im preuss. Regbz. Oppeln, bei Beuthen, seit 1869 im Besitz einer Aktiengesellschaft; 80 Hohöfen, über 30 Zinkhütten, Eisengiessereien, Walzwerke etc.; mit Oberheyduk 22,010 Ew. — 2) Eisenhüttenwerk im preuss. Regbz. Hildesheim, im Harz, unweit Lauterberg. — 3) Eisenhüttenwerk in der bayer. Oberpfalz, bei Waldsassen.

Königskanal, Kanal in den westruss. Gouvern. Minsk und Grodno, verbindet den Muchawetz (Weichsel) mit der Pina (Dnjepr), 8 M. l., nur bei hohem Wasser schiffbar.

Königskerze, s. v. a. Verbascum.

Königslutter, Stadt im braunschweig. Kr. Helmstedt, an der Lutter, 2423 Ew. Bierbrauerei (Duckstein). Dabei das vormal. *Stift* K. (mit dem Grabmal König Lothars und seiner Gemahlin Richenza).

Königsmarck, 1) *Hans Christoph von K.*, schwed. General, geb. 25. Febr. 1600, vollbracht mit Erstürmung der Kleinseite von Prag die letztere grössere Waffenthat des dreissigjähr. Kriegs; † 20. Febr. 1663. —

2) *Aurora, Gräfin von K.*, geb. um 1666 zu Stade, Enkelin des Vor., kam 1694 nach Dresden, ward die Geliebte des Kurfürsten August II., von dem sie 1696 den nachherigen Marschall Moritz, Grafen von Sachsen, gebar, ward 1700 Pröpstin des Stifts zu Quedlinburg; ausgezeichnet durch Schönheit und Geist; † 16. Febr. 1728 zu Quedlinburg. Vgl. *Cramer*, ‚Denkwürdigkeiten', 1836, 2 Bde. — 3) *Philipp Christoph von K.*, geb. um 1660, Bruder der Vor., kam als schwed. Oberst nach Hannover, suchte mit der Erbprinzessin Sophie Dorothea, Gemahlin des nachmal. Königs Georg I. von Grossbritannien, ein Liebesverhältniss anzuknüpfen; ward 1. Juli 1694 auf Anstiften des Erbprinzen in den Vorzimmern der Prinzessin ermordet. Letztere blieb lebenslang gefangen auf dem Schlosse zu Ahlden.

Königsroth, s. v. a. Englisch Roth.

Königssee (*Bartholomäussee*), Alpensee in Oberbayern, an der Ostseite des Watzmanns, 2 Std. l., 1/2 Std. br., 636 tief, von imposanten Kalkfelsenwänden eingeschlossen. Darin die Wallfahrtskirche St. Bartholomäi.

Königsstuhl, 1) von Quadern errichtetes, auf 7 Schwibbögen ruhendes Gebäude bei Rense am Rhein, wo sich ehedem die Kurfürsten versammelten (zuletzt 1496), um den deutschen König zu proklamiren; 1794 von den Franzosen zerstört, jetzt restaurirt. — 2) (*Kaiserstuhl*) Berg bei Heidelberg, 1752' h., am Abhang das heidelberger Schloss. — 3) Gipfel der Stubbenkammer auf Rügen, 409' h.

Königstein, Stadt im sächs. Regbz. Dresden, am Einflusse der Biela in die Elbe, 8155 Ew. Dabei auf 1113' h. Sandsteinfelsen die für uneinnehmbar geltende *Festung* K., jetzt zugleich Staatsgefängniss.

Königswart, Hauptort einer fürstl. metternichschen Herrschaft im böhm. Kreise Eger, 7494 Ew. Schloss, Mineralquellen.

Königswasser (*Aqua regis, Aqua fortis*), Mischung aus 1 Th. Salpetersäure mit 2—4 Th. Salzsäure, dunkel- oder rothgelbe Flüssigkeit, welche infolge gegenseitiger Zersetzung der beiden Säuren freies Chlor enthält und daher Gold zu lösen vermag; dient auch zur Lösung von Platin.

Königswinter, Städtchen im preuss. Regbz. Köln, am Rhein, 2437 Ew. Bed. Steinhauerei (jährl. für 20,000 Thlr.).

Köper, Gewebe, bei welchem der Schussfaden nicht abwechselnd über je einen und unter je einen Kettenfaden weggeht, sondern zwei oder mehr Kettenfäden überspringt und unter zwei oder mehr Kettenfäden hinweggeht. Der nächste Kettenfaden verläuft ähnlich, aber über und unter andern Kettenfäden, und so scheinen sich die Fäden wechselweise unter schiefen Winkeln zu kreuzen.

Koërcibel (lat.), erzwingbar; zusammendrückbar, von Gasen; *koërciren*, einzwängen, bewältigen.

Körner, *Karl Theodor*, Dichter, geb. 23. Sept. 1791 zu Dresden, Sohn von Schillers Freund, dem Regierungsrath K. († 1831), studirte auf der Bergakademie in Freiberg und in Leipzig, ward später in Wien Hoftheaterdichter, trat 1813 in das lützowsche Freicorps, fiel im Treffen bei Gadebusch 26. Aug. 1813. Am bedeutendsten in seinen Kriegs- und Schlachtenliedern (‚Leyer und Schwert'); unter seinen dram. Arbeiten sind ‚Zriny' und ‚Rosamunde' und die Possen ‚Der Nachtwächter' und ‚Die Gouvernante' bes. beliebt. Werke (1838, 4 Bde., u. öfter).

Körnerküste (*Pfeffer-, Malaghettaküste*), s. Guinea.

Körnerlack, s. *Lack*.

Körös (spr. -ösch), linker Nebenfluss der Theiss in Ungarn, entsteht aus der *weissen, schwarzen* und *schnellen* K., mündet bei Csongrad, 60 M. l. [Pesth, 19,954 Ew.

Körös (spr. -ösch), Marktfl. im ungar. Kom.

Körpermass, s. v. a. Kubikmass.

Kösen, Dorf und Soolbadeort im preuss. Regbz. Merseburg, an der Saale, 1555 Ew. Holzflösse. Gr. Saline; auch Mineralquelle.

Koesfeld (spr. Kohs-), Kreisstadt im preuss. Regbz. Münster, 3718 Ew. Schloss.

Köslin, preuss. Regbz., 254,9 QM. und 554,464 Ew. Die *Hauptstadt* K., Kreisstadt des Kr. Fürstenthum, 2 Std. von der Ostsee, 13,575 Ew. Statue Friedrich Wilhelms I.; auf dem nahen Gollen Denkmal zu Ehren der 1813—15 gefallenen Pommern.

Kössein, vielbesuchter Gipfel des südl. Fichtelgebirgs, 2900' hoch.

Köthen, Stadt im Herzogthum Anhalt, an der Ziethe, Eisenbahnknotenpunkt, 13,565 Ew. Ehemal. Residenzschloss (mit Sammlungen), neues Schloss. Bed. Industrie.

Koëxistenz (lat.), das gleichzeitige Vorhandensein mehrerer Dinge in Raum und Zeit.

Koffeïn, s. v. a. Kaffeïn.

Kogitābel (lat.), denkbar; *kogitiren*, denken, erwägen.

Kognāten (lat.), Blutsverwandte, s. *Agnaten*.

Kognition (lat.), Erkenntniss, Untersuchung, bes. gerichtliche; *kognosciren*, erkennen, gerichtlich untersuchen.

Kohärenz (lat.), Zusammenhang; *kohäsiv*, Zusammenhang bewirkend oder zeigend.

Kohäsion (lat.), die Kraft, welche die Theilchen der Körper, wenn sie ein einiges Ganzes bilden, zusammenhält und beim Zerreissen etc. überwunden werden muss. Auf der Stärke der K. beruht der Unterschied der verschiedenen Aggregatformen.

Koháry, ungar. Magnatengeschlecht, 1816 in den Fürstenstand erhoben, 1826 mit dem Fürsten Franz Joseph von K. erloschen. Dessen einzige Tochter, *Antonie*, geb. 1797, trug Namen und Güter auf ihren Gemahl über, den Herzog *Ferdinand von Sachsen-Koburg-Kohary* (geb. 1785, † 1851 als österr. General der Kavallerie). Kinder: *Ferdinand*, geb. 29. Okt. 1816, Gemahl der 15. Nov. 1853 verstorbenen Königin Maria II. von Portugal; *August*, geb. 13. Juni 1818, königl. sächs. General, Gemahl der franz. Prinzessin Clementine, Tochter Ludwig Philipps; *Victorie*, geb. 14. Febr. 1822, Gemahlin des Herzogs Ludwig v. Nemours; † 10. Nov. 1857; *Leopold*, geb. 31. Jan. 1824, österr. General.

Kohēleth (hebr.), Prediger, Name des bibl. Buchs ‚Prediger Salomo'.

Kohibiren (lat.), zurückhalten, mässigen. *Kohibition*, Verbot, Einhalt.

Kohl (Brassica *L.*), Pflanzengattung der Kruciferen. *Gemeiner Garten-* oder *Gemüsekohl* (B. oleracea *L.*), wild am Mittelmeer, kultivirt seit dem Alterthum in zahlreichen Varietäten: *Blumen-, Käsekohl, Karviol* (B. ol. botrytis) und *Broccoli* oder *Spargelkohl* (B. ol. asparagoides), mehr verzweigt als der vorige, beide mit monströsen Blüthen; *Kopfkohl, Weisskraut* (B. ol. capitata) in vielen Spielarten, auch roth, wird eingemacht; *Wirsing* (B. ol. Sabauda), mit weniger geschlossenem Kopf, und *Rosenkohl*, mit zahlreichen kleinen Köpfen in den Blattwinkeln; *Grün-, Braunkohl* (B. ol. acephala), mit krausen nicht geschlossenen Blättern; *Schnittkohl*, junge Pflanzen von B. napus (Raps) und von der Steckrübe; *Kohlrabi*, Oberkohlrabi (B. ol. gongylodes), mit knolligem Stengel, und *Kohlrübe*, Unterkohlrabi, Steckrübe, Wruke (B. napus rapifera), mit fleischiger Wurzel. Ueber Nahrungswerth und Literatur s. *Gemüse*; über Raps s. d.

Kohl, *Joh. Georg*, Schriftsteller, geb. 28. April 1808 in Bremen, lebt das. Bekannt durch zahlr. Reisebeschreibungen (Oesterreich, Ungarn, England, Schottland, Dänemark, die Niederlande, Dalmatien, Deutschland, Nordamerika etc.); schr. ausserdem ‚Der Verkehr der Menschen' (1841), ‚Gesch. der Entdeckung von Amerika' (1861), ‚Das Haus Seefahrt zu Bremen' (1862), ‚Nordwestdeutsche Skizzen' (1864), ‚Am Wege. Blicke in Gemüth und Welt' (1866), ‚Gesch. der Erforschung des Golfstroms' (1868) u. A.

Kohle, schwarzes, im Wesentlichen aus Kohlenstoff bestehendes Zersetzungsprodukt organischer Stoffe, bildet sich bei Erhitzung der letzteren unter Abschluss der Luft. Graphitartige K. ist *Retortengraphit*, in Leuchtgasretorten aus ölbildendem Gas abgeschieden, metallisch glänzend, zu galvanischen Apparaten dienend, und *Koaks* aus Steinkohlen (s. d.). Thierische Substanzen geben beim Verkohlen *stickstoffhaltige* K., z. B. Blut- und Knochenkohle. *Holzkohle* wird in Meilern oder Oefen, als Nebenprodukt bei Holzessig- und Holzgasfabrikation gewonnen; Holz gibt bei 280° rothbraune, bei 340° schwarze K., im Mittel 24—27 %. Gute K. verbrennt nur mit dem bläulichen Flämmchen des Kohlenoxyds und geruchlos; sie leitet Elektricität, absorbirt 90 Vol. Ammoniak, 55 Vol. Schwefelwasserstoff, 35 Vol. Kohlensäure, 9,25 Vol. Sauerstoff, aus Lösungen Farbstoffe, Alkaloïde etc. Durch Auswaschen, Glühen kann mit absorbirten Stoffen beladene K. wieder wirksam gemacht (wiederbelebt) werden. K. dient (bes. Koaks und Holzkohle) zur Erzeugung intensiver Hitze und als Brennmaterial, wo die Verbrennungsgase von Wichtigkeit sind; sie reducirt in der Hitze Metalle und dient deshalb zur Gewinnung ders. Holzkohle dient zur Bereitung von Schiesspulver, zum Entfuseln, Desinficiren, Filtriren (auch Torf- und Meeresalgenkohle), als fäulnisswidriges Mittel, thierische K. zum Entfärben (s. *Beinschwarz*).

Kohlenblende, s. v. a. Anthracit.

Kohlendunst, s. v. a. Kohlenoxyd.

Kohleneisenstein, durch Kohle dunkel gefärbter Sphärosiderit, wichtiges Eisenerz für England und die Ruhrgegenden.

Kohlengas, s. v. a. Leuchtgas, s. *Gas*.

Kohlengebirge (*Kohlenformation*), alle Ablagerungen, welche Flötze von fossilem Brennstoff, Anthracit, Stein-, Braunkohle führen. Kohlen finden sich im Kulm, im Steinkohlengebirge, im Rothliegenden, in der Trias, im Jura, in der Wealdengruppe, in der Kreide und im Tertiärgebirge.

Kohlenhydräte, gewisse chemische Verbindungen des Kohlenstoffs mit Sauerstoff und Wasserstoff, in welchen die beiden letzteren Elemente sich in denselben Verhältnissen vorfinden wie im Wasser, namentlich Zellstoff, Stärke, Gummi, Zucker, Pflanzenschleim etc. Sie heissen *Fettbildner*, weil im thierischen Organismus das Fett aus K.n gebildet wird.

Kohlenoxyd, farbloses, permanentes, geruch- und geschmackloses Gas, Verbindung von 1 Aeq. Kohlenstoff mit 1 Aeq. Sauerstoff, bildet sich, wenn Kohlensäure mit glühender Kohle in Berührung kommt, bei Verbrennung der Kohle unter ungenügendem Luftzutritt (Kohlendunst), verbrennt mit blauer Flamme zu Kohlensäure, wenig in Wasser löslich, leicht löslich in saurer Kupferchlorürlösung, wirkt in kleiner Menge eingeathmet erstickend.

Kohlensäure, farbloses Gas, Verbindung von 1 Aeq. Kohlenstoff mit 2 Aeq. Sauerstoff, bildet sich bei Verbrennung von Kohlenstoff und dessen Verbindungen, also auch beim Verbrennen organischer Körper, bei deren Fäulniss, Verwesung und beim Athmungsprozess, entströmt an zahlreichen Orten dem Erdboden (s. *Gasquellen*), findet sich auch in der Atmosphäre und gelöst in allen Gewässern, an Kalk gebunden als Kalkstein ganze Gebirge bildend. Man stellt K. dar durch Verbrennung von Koaks, durch Zersetzung eines kohlensauren Salzes (meist Marmor oder Magnesit) mit Salz- oder Schwefelsäure. K. riecht und schmeckt stechend säuerlich, spec. Gew. 1,52, wird durch Kompression auf $1/_{36}$ ihres Volumens flüssig. Die flüssige K. erstarrt an der Luft infolge der Verdunstungskälte. Die schneeähnliche feste K. bildet mit Alkohol oder Aether gemischt die kräftigste Kältemischung. 1 Vol. Wasser löst nahezu 1 Vol. K. und unter n Atmosphärendruck das nfache Gewicht von jenem (Champagner, Sodawasser etc.). In K. verlöschen brennende Körper und ersticken Thiere, dagegen ist K. Nahrungsmittel der Pflanzen. K. dient zur Fällung des Kalks aus dem Dünnsaft in der Zuckerfabrikation, zur Darstellung von Mineralwässern, Bleiweiss, doppeltkohlensaurem Natron, zu Gasbädern etc.

Kohlensaures Wasser, s. *Mineralwasser*.

Kohlenschiefer, die Schieferthone des Kohlengebirgs.

Kohlenstickstoffsäure, s. v. a. Pikrinsäure.

Kohlenstoff, chemisch einfacher Körper, findet sich krystallisirt als Diamant und Graphit und amorph in der Kohle, im Russ etc. Diese 3 Modifikationen zeigen sehr

ungleiches physikalisches, aber gleiches chemisches Verhalten. Der K. ist unschmelzbar, nicht flüchtig, löslich nur in geschmolzenem Eisen, Aeq. 6, verbrennt an der Luft zu *Kohlensäure*, bei ungenügendem Luftzutritt zu *Kohlenoxyd*, verbindet sich direkt mit Stickstoff zu *Cyan*, mit Schwefel zu *Schwefelkohlenstoff*, mit einigen Metallen zu *Karbureten*, welche in ihren Eigenschaften den reinen Metallen gleichen. Sehr zahlreich sind die Verbindungen des K.s mit Wasserstoff und bes. die mit Wasserstoff und Sauerstoff. Diese heissen *organische Verbindungen*, weil sie den Pflanzen- und Thierorganismus zusammensetzen oder aus dessen Bestandtheilen gebildet werden können.

Kohlensulfid, s. *Schwefelkohlenstoff*.

Kohlentheer, s. *Theer*.

Kohlenwasserstoffe, chemische Verbindungen des Kohlenstoffs mit Wasserstoff; gasförmige: Acetylen, Elayl und Grubengas oder Methylwasserstoff; flüssige K. in grosser Zahl in den ätherischen und Theerölen, im Erdöl etc.; feste: Paraffine, Naphthalin.

Kohlenziegel, s. *Steinkohlen*.

Kohobiren, ein Destillat in die Retorte etc. zurückgiessen und von Neuem destilliren.

Kohortation (lat.), Ermahnung.

Kohorte (lat.), Truppenabtheilung der Römer, der 10. Theil der Legion, in der Kaiserzeit durchschnittl. 500 Mann stark.

Koimbatur, Landschaft in der angloind. Präsid. Madras, südlich von Maisur, 381 QM., seit 1799 britisch. Die *Hauptst.* K., am Noyel (zum Kavery), 12,000 Ew.

Koïncident, zusammentreffend, zusammenfallend. *Koïncidenz*, das Zusammenfallen.

Koïnspektor (lat.), Mitaufseher.

Koïnvestitur (lat.), Mitbelehnung.

Kojen, auf Handelsschiffen Verschläge, die den Seeleuten zu Schlafstellen dienen.

Koka, s. *Erythroxylon*.

Kokan (*Khokand, Fergana*), Khanat in Turkistan, ursprüngl. 3—4000 QM., hat neuerdings ein bedeutendes Gebiet (mit den Städten Khodschend, Taschkend etc.) an Russland abtreten müssen, das den Hauptbestandtheil der russ. Prov. Turkistan bildet. Die *Hauptst.* K., am Syr, 40,000 Ew.

Kokarde (fr.), rosettenartige Bandschleife, zuerst in Frankreich als Parteiabzeichen, später als Nationalzeichen am Hute getragen, in Preussen (*Nationalkokarde*) Zeichen des Besitzes bürgerlicher Ehre.

Kokett (fr.), gefallsüchtig; *Kokette*, gefallsüchtiges Frauenzimmer. *Koketterie*, Gefallsucht.

Kokosinseln, Gruppe kleiner Koralleninseln im indischen Ocean, südl. von Sumatra, 1857 von den Engländern besetzt.

Kokospalme, s. *Cocos*.

Kokotte (fr., d. i. Hühnchen), Schmeichelwort für Mädchen; s. v. a. Lorette.

Koktion (lat.), Kochung.

Kola, Hafenstadt im grossruss. Gouvern. Archangel, auf der *Halbinsel* K., unweit der *Kolabai*, 551 Ew. Hauptort des altruss. Lappland; Aug. 1854 von den Engländern in Brand geschossen.

Kolanüsse (*Gurunüsse*), Samen von Kola acuminata *R. Br.* und K. macrocarpa *R. Br.* (Sterculiaceen), von der Grösse einer kleinen Kastanie, röthlich violett, schwach bitter, nicht adstringirend, enthalten Kaffeïn, dienen in Afrika als schlafminderndes, appetiterregendes Kaumittel; wicht. Handelsartikel.

Kolation (lat.), Durchseihung, Filtrirung.

Kolb, *Georg, Friedr.*, Publicist, geb. 14. Sept. 1808 zu Speier, ward Bürgermeister das., 1848 Mitglied des Parlaments, seit 1849 der bayer. Kammer, oppositionell, siedelte 1853 nach Zürich, 1860 nach Frankfurt über; 1830—53 Redakteur der ‚Speierschen Zeitung'. Schr. ‚Handb. der vergleichenden Statistik' (6. Aufl. 1871); ‚Gesch. der Menschheit und der Kultur' (1843, 2 Bde.); ‚Die Schweiz in ihren bürgerlichen und polit. Zuständen' (1857); ‚Die Nachtheile des stehenden Heeres' (3. Aufl. 1862); ‚Kulturgeschichte der Menschheit' (1868—70, 2 Bde.).

Kolbe, *Karl Wilh.*, Historienmaler, geb. 1781 in Berlin, † das. 8. April 1853. Hauptwerke: die Wand- und Fenstergemälde im Schlosse zu Berlin und Marienburg.

Kolbengras, s. *Alopecurus*.

Kolberg, Stadt im preuss. Regbz. Köslin, Festung 2. Rangs, ¼ Std. von der Mündung der Persante, 13,365 Ew. Marienkirche, goth. Rathhaus. Salzwerk, Sool- und Seebäder, Seehandel. Vor der Stadt das Festungswerk *Maikuhle*. Ber. Vertheidigung der Stadt 1807 durch Nettelbeck (s. d.).

Kolding, Stadt auf der Ostseite von Jütland, am *Koldingerfjord*, 3978 Ew. Ruinen des Schlosses *Koldinghuus*. 23. April 1849 *Sieg* der Schleswig-Holsteiner über die Dänen.

Kolibri (*Honigvogel, Fliegenvogel*, Trochilus *L.*), Gattung der Sperlingsvögel, Insektenfresser, mit prachtvollem Gefieder, an 300 Arten, in Amerika; der kleinste: *Mückenvogel* (T. minimus *L.*), nur 16''' l., 20 Gran schwer. *Deutscher* K., s. v. a. Goldhähnchen.

Kolik (*Leibschmerz, Bauchgrimmen*), Bauchschmerzen rein nervöser Natur, bes. im Dickdarm auftretend. Wegen der zahllosen Ursachen verschiedene Unterarten mit eignen Benennungen. Bei der im Dickdarm vorkommenden K. findet sich Auftreibung und heftige Bewegung im Darm, die nach Entweichen v. Darmgasen meist rasch verschwindet.

Koliren, durch ein Seihtuch giessen.

Kolkothar, s. v. a. Caput mortuum.

Kollabescent (lat.), hinfällig.

Kollaborator (lat.), Mitarbeiter; Hülfslehrer.

Kollateral (lat.), seitlich. *Kollateralverwandte*, Seitenverwandte, im Gegensatz zu den Verwandten in gerader Linie.

Kollation (lat.), Zusammentragung, das Einwerfen von Vermögensgegenständen in eine gemeinsame Masse; Uebertragung eines Kirchenamts; einfaches Mahl; Vergleichung einer Abschrift mit der Urschrift, daher *kollationiren*, vergleichen.

Kollatür (lat.), das Recht, eine geistliche Stelle zu besetzen, eine Präbende, Pfründe etc. zu vergeben.

Kollege (lat.), Amtsgenosse; *kollegialisch*, amtsbrüderlich.

Kollegialsystem, im Kirchenrecht dasjenige System, wonach die Kirche eine vom Staat verschiedene, durch Vertrag gebildete

selbständige Vereinigung sein soll, welche die Ausübung der in ihr liegenden Gewalt dem Landesherrn übertragen habe; im Gegensatz zur bureaukrat. Verfassung einer Behörde eine solche, bei welcher mehrere gleichberechtigte Mitglieder angestellt sind, die ihre Beschlüsse nur in gemeinsamer Berathung fassen.

Kollegiaten (lat.), Stiftsgenossen.

Kollegiatkirche, Pfarrkirche neben der Kathedrale in einer Bischofsstadt.

Kollegiatstift, Vereinigung der Pfarrgeistlichkeit grösserer Städte zu gemeinsamem Leben nach den kanon. Regeln.

Kollektaneen (lat.), Lesefrüchte, Sammlung von Bemerkungen, die man bei der Lektüre gemacht hat.

Kollekte (lat.), Geldsammlung zu milden Zwecken; in der Liturgie Gebet, welches am Altar abgesungen wird. *Kollektant,* Sammler.

Kollekteur (fr., spr. -öhr), Loos- oder Einlagensammler.

Kollektion (lat.), Sammlung, bes. von Schriftstellern in einem grösseren Werke.

Kollektiren (lat.), sammeln, beisteuern.

Kollektiv (lat.), sammelnd, zusammenfassend; Sammelwort, eine Mehrheit gleichartiger Dinge bezeichnendes Wort.

Kollektivgesellschaft, nach franz. Recht die dauernde Vereinigung Mehrerer zur offenen Betreibung von Handelsgeschäften unter gemeinschaftlicher Firma.

Kollektivglas, Sammelglas, s. *Linse.*

Koller, chronische Krankheit des Nervensystems bei Pferden. Dummkoller äussert sich in Betäubung und Unvermögen der willkürl. Bewegung. Der rasende K., mit plötzlich ausbrechender Tobsucht, entsteht durch Ueberfütterung und übermässige Anstrengung, Einwirkung grosser Hitze, vielleicht auch durch Nichtbefriedigung des Geschlechtstriebes (Samenkoller, Mutterkoller); Prognose ungünstig.

Kollerader, bei Pferden Ader zwischen den Ohren, beim Menschen im Zorn erscheinende Hautvene auf der Stirn.

Kollidiren (lat.), widerstreitend zusammentreffen.

Kolligiren (lat.), sammeln.

Kollimation (lat.), das Zusammenfallen zweier Linien, deren Richtung dieselbe sein soll, namentlich bei winkelmessenden Instrumenten die Uebereinstimmung der Angabe der Eintheilung mit der wirklichen Grösse des gemessenen Winkels. *Kollimationslinie,* die gerade Linie, in deren Richtung man auf einen zu messenden Gegenstand mit dem Instrument visirt; bei Fernröhren die Linie, welche durch den Brennpunkt des Okularglases und durch den Mittelpunkt des Objektivglases geht, die sog. optische Axe. *Kollimationsfehler,* der konstante Fehler, um den der wirkl. Horizontalpunkt des Meridiankreises von dem Nullpunkt der Theilung des Instruments abweicht.

Kollin, Stadt im böhm. Kr. Czaslau, an der Elbe, 7727 Ew. 18. Juni 1757 *Sieg* der Oesterreicher unter Daun über Friedrich II.

Kolliquation, Zerfliessen, beginnende Fäulniss, kann bei allen Fiebern, chronischen Krankheiten, zunehmender Lebensschwäche auftreten. Die dabei erzeugten Ausleerungen heissen *kolliquative.*

Kollision (lat.), das Zusammenstossen, Gegeneinanderwirken verschiedener Kräfte. *Kollisionsfälle,* Fälle, in denen anscheinender Widerspruch zwischen Rechten und Pflichten stattfindet. *K. der Gesetze,* Widerspruch zwischen mehreren Gesetzen oder Entscheidungen desselben Gesetzes.

Kollokation (lat.), Stellung; im Konkurs Bestimmung der Reihenfolge, in welcher die Gläubiger befriedigt werden sollen.

Kollusion (lat.), rechtswidrige Täuschung, insbes. Vereitelung der Entdeckung der Wahrheit bezweckende Verabredung; *kollusorisch,* durch K. vereinbart, abgekartet.

Kolluvion (lat.), Zusammenfluss von Unrath etc.

Kolmar, Kreisstadt im obern Elsass, früher Hauptst. des franz. Depart. Oberrhein, an der Lauch, 23,669 Ew. Bed. Baumwollfabr.

Kolobom, angeborne Spaltung des oberen Augenlides.

Kolokol (russ.), Glocke; Titel einer Zeitschrift von Herzen (s. d.).

Kolokolnik (russ.), Glockenthurm.

Kolombinlack, s. v. a. Florentinerlack.

Koloměa, Stadt im östl. Galizien, am Pruth, [illegible] Ew. (meist Juden).

Kolomna, Stadt im russ. Gouv. Moskau, am Einflusse der *Kolomenka* in die Moskwa, 16,418 Ew. Industrie, Produktenhandel.

Kōlon (gr.), Glied, bes. Satzglied; Interpunktionszeichen (Doppelpunkt).

Kolonāt (lat.), Bauerngut, wovon dem Gutsherrn ein jährlicher Zins zu entrichten ist, entweder Erbzinsgut oder Leibgut.

Kolonialwaaren, die Rohprodukte der ost- u. westind. Kolonien: Kaffee, Zucker, Thee etc.

Kolonien (lat.), grössere Ansiedelungen ausserhalb des heimatlichen Staatsgebiets: *Ackerbaukolonien,* die ältesten, nur in unbewohnten oder schwach bevölkerten Gegenden zu gründen; *Pflanzungskolonien,* von Europäern in trop. Ländern angelegt zum Anbau nutzbarer tropischer Gewächse; *Industriekolonien,* für weniger kultivirte Gegenden angemessen, zu Einbürgerung eines Industriezweigs bestimmt; *Handelskolonien,* ebenfalls für weniger kultivirte Gegenden geeignet, sollen den Produkten des Mutterlandes neue Absatzwege eröffnen, entstehen in der Regel aus Handelsstationen und Faktoreien; *Fischereikolonien,* zu Betreibung geregelten Fischfangs; *Eroberungskolonien,* infolge von Eroberung fruchtbarer Landesstrecken gegründet. Ueber *Militär- und Strafkolonien* s. diese Artikel. *Kolonialpolitik,* die Politik, welche das Mutterland in Hinsicht auf die K. befolgt. *Kolonisiren,* eine Kolonie anlegen. *Kolonist,* Ansiedler, Angehöriger einer Kolonie.

Kolonnāde (fr.), Säulengang, Säulenhalle.

Kolonne (lat.), Säule; taktische Formation einer Truppe in mehrere hintereinander gereiht Einheiten (Kompagnien, Züge etc.).

Kolonnenwege, die Wege, auf denen Heereskolonnen ziehen, oft querfeldein.

Kolophonium (*Geigenharz*), der entwässerte Rückstand von der Destillation des Terpentins, glasglänzend, fast geruch- und ge-

schmacklos, löslich in Alkohol und Aether, theilweise auch in Steinöl, dient zum Leimen des Papiers, zum Bestreichen der Geigenbögen, zur Darstellung von Siegellack, Harzseifen, Firniss, Kitt etc. Bei trockner Destillation liefert es *Harzessenz* (Surrogat des Terpentinöls), welche mit Alkali behandelt ein wie Kamphin zu benutzendes Oel gibt.

Koloquinten (*Alhandal, Eliasäpfel*), Früchte von Citrullus Colocynthis, geruchlos, bitter, officinell und gegen Ungeziefer dienend.

Koloratür (ital.), Gesangsverzierung, namentlich brillanter Art (Läufer, Triller etc.), bes. in ital. Opernmusik häufig; daher *kolorirter Gesang*, verzierter Gesang.

Kolorimēter (*Chromoskop*), Instrument zur Bestimmung der Farbe von Rohzucker, Säften, Syrupen, beruht im Wesentlichen auf Vergleichung einer Lösung von bestimmtem Gehalt und in bestimmter Dicke der Schicht mit verschieden dicken Schichten einer Normallösung.

Koloriren (lat.), s. v. a. illuminiren.

Kolorīt, die Farbengebung; die Färbung in ihrem Gesammteindruck, von Gemälden, dann auch übertragen (z. B. in der Musik Instrumentalkolorit etc.).

Koloss (gr.), etwas Riesengrosses, bes. derartiges Standbild (z. B. der ‚K. von Rhodus'). *Kolossal*, riesig, übergross.

Kolporteur (fr., spr. -öhr), Hausirer, bes. mit Kunst- und Presserzeugnissen.

Kolsun (*Buansu*, Canis primaevus *Hodgs.*), Art der Gattung Hund, in Nepal, in den Wäldern von Dekan, von Einigen als der Stammvater der zahmen Hunde betrachtet.

Kolumne (lat.), Säule; Druckseite.

Kolūren, diejenigen 2 Meridiane der Himmelskugel, von denen der eine durch die Aequinoktial-, der andere durch die Solstitialpunkte geht.

Kolymā, Fluss in Sibirien, kommt vom Stanowoigebirge, durchfliesst die Provinz Jakutsk, mündet in das Eismeer; 150 M. l. An der Mündung die Stadt *Kolymsk*, 450 Ew.

Kolywān, Bergstadt im asiat.-russ. Gouv. Tomsk, am Ob, im *k.schen Erzgebirge* und *k.schen Hüttenbezirk*, 2172 Ew. Gold-, Eisen- und Silberbergwerke.

Kolzow, *Alexei Wasiljewitsch*, russ. Dichter, geb. 1809 zu Woronesch, † 1842; ausgezeichnet als volksthüml. Lyriker. Gedichte (herausg. von *Belinsky* 1846).

Kombābus, ein Syrier, der, vom König Antiochus Soter zum Reisebegleiter seiner Gemahlin ernannt, sich selbst entmannte, um sich gegen jede Versuchung zu sichern.

Kombattanten, diejenigen Mitglieder der Armee, welche zu direkter Theilnahme am Kampfe bestimmt sind. Zu den K. rechnen auch die Stabe und die Spielleute aller Waffen und die Pionniere, Pontoniere etc.

Kombination (lat.), im log. Sinne Verbindung mehrerer Begriffe sammt den daraus sich ergebenden Schlüssen; in der Mathematik Zusammenstellung gleichartiger Elemente ohne verbindende Rechnungszeichen. *K.svermögen*, die Gabe, Einzelnes zusammenfassend zu verbinden, um Vermuthungen und Schlüsse daraus zu ziehen.

Kombiniren (fr.), häufen.

Kombüse, auf Seeschiffen der Ort, wo die Speisen zubereitet werden.

Komburiren (lat.), verbrennen. *Kombustibilien*, brennbare Stoffe. *Kombustion*, Verbrennung.

Komedōnen (lat.), s. *Mitesser*.

Komestibilien (lat.), Esswaaren.

Kometen (*Schweif-, Haarsterne*), Gestirne mit Nebelhülle und meist auch mit Schweif, tauchen plötzlich am Himmel auf und verschwinden meist, da ihre Bahn eine Parabel (oder Hyperbel) ist, nach kurzer Zeit und für immer; nur wenige (*periodische* K.) kehren zurück, und deren Bahn ist eine elliptische von sehr grosser Excentricität. Der Kopf des K. zeigt sich als eine nicht scharf abgegrenzte Dunstmasse meist mit hellem, verhältnissmässig sehr kleinem Kern, welcher, wie die ihn umgebende sehr veränderliche Nebelmasse erkennen lässt, sich fortwährend umbildet. Der periodische bielasche Komet theilte sich in 2 K. und erschien endlich gar nicht wieder. Manchen K. fehlt der Schweif, andere haben 2 und mehrere. Die Länge des Schweifs des K. von 1680 betrug 20 Mill. M. Der Schweif ist nie scharf abgegrenzt. Von 1800—1871 sind 171 K. beobachtet worden. Die K. sind wahrscheinlich Ansammlungen von Sternschnuppen und Feuerkugeln, und die Annäherung oder der Durchgang der Erde durch einen K. stellt sich uns als Sternschnuppenregen dar. Vgl. *Oppolzer* (1870 f.).

Komisch, im Allgem. lächerlich, possierlich; insbes. was den Gesetzen der Aesthetik gemäss Lachen erregt, kommt in der Malerei (Genremalerei), bes. aber in der Poesie und Musik (Komödie, kom. Roman, kom. Oper etc.) zur Erscheinung. Vgl. *Vischer*, ‚Ueber das Erhabene und Komische', 1837.

Komissation (lat.), Trinkgelag.

Komitāt (lat., *Gespanschaft*, d. i. Grafschaft), Name der ungar. Bezirke, von denen jeder unter einem Obergespan eine selbständige Verwaltung hat. Die Komitatsverfassung, bis 884 zurückreichend, hatte ursprüngl. einen militär. Zweck, wie noch in neuerer Zeit der Obergespan in Kriegszeiten der Chef der Adelsinsurrektion war. S. *Ungarn*. K. heisst auch Geleit.

Komitien (lat.), die Bürgerversammlungen in Rom zur Abstimmung über fragweise gestellte Anträge, nach dem *Comitium*, einem Platze zwischen dem Forum und der Kurie, genannt; die ältesten, die *Kuriatkomitien* (comitia curiata), ursprüngl. nur den Patriciern zugänglich nach ihrer Eintheilung in 30 Kurien, traten nach der Verfassungsreform des Servius Tullius gegen die *Centuriatkomitien* (comitia centuriata) in den Hintergrund, die von der Bürgerschaft nach ihrer militär. Gliederung auf dem Marsfelde abgehalten wurden, und bei denen sämmtliche unbescholtene Bürger von 17 bis 60 Jahren stimmten. Das Recht, über Gesetze, sowie über Krieg und Frieden zu beschliessen, theilten sie mit den *Tributkomitien* (comitia tributa), bei welchen nach den 35 Tribus, in welche das röm. Gebiet zerfiel, abgestimmt ward.

Komma (gr.), Einschnitt; Interpunktionszeichen (Strich).

Kommandant, Befehlshaber eines festen Platzes, in grossen Festungen oft *Gouverneur* genannt, während dann der Titel K. dem zweiten Offizier zufällt. *Kommandantur,* Amtswohnung, Bureau des K.en.

Kommandeur (fr., spr. -öhr), Befehlshaber einer Truppenabtheilung; s. v. a. Komthur.

Kommandite, eine von einem Handlungshaus an einem anderen Orte errichtete Zweighandlung. *Kommanditgesellschaft,* Handelsgesellschaft, bei welcher Einige mit ihrem gesammten Vermögen haften (Komplementäre), Andere bloss mit Geldeinlagen betheiligt sind und nicht über diese hinaus für die Gesellschaftsschulden einstehen (Kommanditisten). Vgl. Allgem. deutsches Handelsgesetzbuch, B. 2, Tit. 2, Art. 170 ff.

Kommando (lat.), militär. Befehl und das Recht, einen solchen zu ertheilen; kleinere Truppenabtheilung, welche zu Vollziehung eines Auftrags ausgesendet wird (Requisitions-, Streif-, Exekutionskommando etc.).

Kommassation (lat.), in Oesterreich s. v. a. Separation. [weise.

Kommatismus (gr.), aphoristische Schreib-

Kommemorābel (lat.), denk-, merkwürdig. *Kommemoration,* Erwähnung; Gedächtniss.

Kommendābel (lat.), empfehlenswerth. *Kommendation,* Empfehlung; Gebet für Todte. *Kommendatorien,* Empfehlungsbriefe.

Kommende (lat.), Bezug und Genuss der Einkünfte eines Kirchenamts ohne dessen wirklichen Besitz, entweder durch einen das Amt interimistisch verwaltenden Geistlichen oder durch einen mit den Einkünften des Amts belehnten Laien (Kommendatarabt-, -prior etc.); das einem Ordensritter (Komthur) zur Verwaltung und Nutzniessung zugewiesene Gebiet (Komthurei).

Kommensurabel (lat.), nach einem und demselben Masse messbar, in der Arithmetik Bezeichnung gleichartiger Grössen, welche sich durch eine und dieselbe Grösse ohne Rest theilen lassen.

Kommentar (lat.), erklärender, erläuternder Bericht über etwas; Auslegung, Erklärung einer Schrift. *Kommentator,* Erklärer.

Kommērs, Trinkgelag, namentl. studentisches; *kommersiren,* ein solches mitmachen.

Kommerz (lat.), Handel; Verkehr.

Kommerzlast, = $1^1/_4$ Schiffslast.

Kommination (lat.), Bedrohung.

Kommiscībel (lat.), mischbar.

Kommiss (lat.), was den Soldaten geliefert wird an Brod, Kleidung etc.

Kommission (lat.), zu Besorgung eines Geschäfts ertheilter Auftrag, auch dieses Geschäft selbst, sowie die damit beauftragten Personen; zu Besorgung ausserordentlicher oder nur periodisch wiederkehrender Geschäfte niedergesetzte Behörde (Rekrutirungs-, Prüfungs-, Untersuchungskommission etc.); Ausschuss eines Kollegiums. *Kommissar (Kommissär),* der Beauftragte; *Kommittent,* der Auftraggebende. *Kommissionär,* s. *Kommissionshandel. Kommissionsbureau,* Anstalt, wo Aufträge verschiedener Art gegen Gebühren besorgt werden.

Kommissionshandel, gewerbsmässiger Betrieb des Handels für Rechnung eines Anderen (des Kommittenten), aber in eignem Namen; *Kommissionär,* der damit Beauftragte. Ueber das buchhändlerische Kommissionsgeschäft s. *Buchhandel.*

Kommissoriāt (lat.), die bei einer Armee angestellten Verpflegungsbeamten, in Deutschland *Armeeintendantur.* [Fuge

Kommissūr (lat.), Zusammenfügung, Naht,

Kommittiren (lat.), beauftragen, bevollmächtigen. *Kommitiv,* schriftl. Vollmacht.

Kommodāt (lat.), Leihvertrag, die unentgeltliche Ueberlieferung einer Sache zu bestimmtem Gebrauch; *Kommodant,* der Leiher; *Kommodatār,* der Entleiher. [tritt.

Kommodität (lat.), Bequemlichkeit; Ab-

Kommonition (lat.), Ermahnung. *Kommonitorium,* Erinnerungsschreiben.

Kommoration (lat.), das Verweilen.

Kommŏtau, Bergstadt im böhm. Kr. Saaz, am Fusse des Erzgebirgs, 5923 Ew.

Kommotion (lat.), Aufregung, Rührung.

Kommūn (lat.), gemeinschaftlich; gemein, niedrig. *Kommune,* Gemeinde.

Kommunicirende Röhren, oben offene, unten mit einander in Verbindung stehende Röhren oder Gefässe. Flüssigkeiten von gleichem specif. Gewicht stehen darin gleich hoch, mag der Durchmesser der Röhren gleich sein oder nicht; die Höhen von Flüssigkeiten von ungleichem specif. Gewichte verhalten sich umgekehrt wie ihre specif. Gewichte.

Kommunikant (lat.), Theilnehmer, bes. am Abendmahle. *Kommunikāt,* schriftliche Mittheilung einer Behörde. *Kommunikation,* Mittheilung; Verbindung, freier Zugang. *Kommuniciren,* mittheilen, in Verbindung stehen; das Abendmahl empfangen.

Kommunion (lat.), Gemeinschaft, bes. kirchliche; Feier des Abendmahls.

Kommunismus (lat.), Aufhebung des Einzelbesitzes und des Privateigenthums durch allgemeine Gütergemeinschaft. Insofern der K. das Privateigenthum an sich oder wenigstens dessen Vertheilung nach dem bisher geltenden Privatrechte abgeschafft wissen will, unterscheidet er sich vom *Socialismus* (s. d.), welcher, von der Idee der Gleichberechtigung der Arbeit und des Kapitals ausgehend, das bisherige Verhältniss zwischen diesen beiden Faktoren der Produktion umgestaltet wissen will. Kommunistische Bestrebungen, schon früher sporadisch auftauchend (Hussiten, Wiedertäufer in Münster 1534), wirkten in Frankreich zur Zeit der Schreckenregierung in der Pöbelherrschaft als bedeutendes Moment mit. Dann durch die Direktorialverfassung von 1795 zurückgedrängt, wurden sie in Geheimbünden fortgesetzt. Hauptvertreter derselben: Babeuf (s. d.) und Genossen, deren Ziel vollkommene Gleichheit des Besitzes und Aufhebung aller persönl. Eigenthumsrechte, Beseitigung von Staat und Kirche, Wissenschaft und höherer Bildung, Beschränkung aller gewerblichen Thätigkeit auf das landwirthschaftliche Gebiet, geistige Nivellirung durch völlig gleiche Erziehung

und Reducirung des Unterrichts auf Lesen, Schreiben, Rechnen, Erklärung der Gesetze, Geschichte, Geographie und Statistik der kommunistischen Republik; später die St.-Simonisten (s. d.), insofern sie das Privateigenthum in blossen Besitz verwandelt wissen wollten, dessen Grenzen fort und fort nach der Arbeitsfähigkeit und nach der Arbeit durch eine hierzu eigens eingesetzte Behörde bestimmt werden sollten, und die Fourieristen, insofern sie nach Beseitigung des Uebergewichts des Kapitals über Arbeit und Talent strebten; nach der Julirevolution unter dem der Bourgeoisie feindlich gegenüberstehenden Proletariat durch Barbès, Blanqui, später Cabet (*ikarischer* K.), Louis Blanc u. A. wach erhalten und befördert, von Proudhon (s. d.) literarisch vertreten, mit den socialdemokratischen Tendenzen sich mehrfach berührend und verbindend, seit den Junikämpfen 1848 in Paris in geheimen Verbindungen fortdauernd, bes. durch die Internationale (s. d.) verbreitet, in Paris bei der Erhebung der Kommune (18. März 1871) von Neuem an die Oeffentlichkeit tretend.

Kommutation (lat.), Veränderung, Tausch.

Kommutator (lat.), Apparat zu Vertauschung elektr., magnet. etc. Ströme.

Komnenen, byzant. Herrscherfamilie, reg. 1057—1204 zu Konstantinopel, 1204—1461 zu Trapezunt (s. *Oströmisches Reich* und *Trapezunt*). Den letzten K. in Trapezunt, *David Komnenus,* liess Sultan Mohammed II. in Adrianopel 1462 hinrichten. Ein Glied der Familie, *Georg Nicephorus*, soll nach Maina in Lakonien geflüchtet und ein Nachkomme desselben, *Konstantin Komnen*, 1675 nach Genua und von da nach Korsika übergesiedelt sein, einer seiner Söhne, *Kalomeros*, sich in Toskana niedergelassen haben und Stammvater der Familie Bonaparte sein; *Demetrius Komnen*, geb. 1750 auf Korsika, ward als Nachkomme des David Komnen von der franz. Regierung aus polit. Gründen anerkannt; † 8. Sept. 1821.

Komödie (gr.), Lustspiel, eine der 3 Untergattungen der dramat. Poesie, zeigt den Menschen in ergötzlichen Verwickelungen von Absicht und Zufall, die zu einem heiteren und befriedigenden Schlusse führen; zerfällt in 1) die *phantast.* oder *idealist.* K. (Aristophanes, Shakespeares ‚Sturm' und ‚Sommernachtstraum', Gozzi, Raimund etc.); 2) die *realistische* K. (Menander, Plautus, Terenz), mit 2 Unterabtheilungen: *Intriguenlustspiel* (Lope, Calderon, Moreto, Scribe) und *Charakterlustspiel* (Shakespeare, Ben Jonson, Sheridan, Molière, Holberg, Kotzebue); 3) die *histor.* K., die Vereinigung des idealist. und realist. Lustspiels (z. B. Gutzkows ‚Zopf und Schwert').

Komorn, Komitat in Ungarn, Kr. jenseits der Donau, 53,9 QM. und 101,900 Ew. Die stark befest. *Hauptstadt* K., auf der Insel Schütt, 11,951 Ew. Weinbau.

Komos (gr., *Comus*), Gott der Zechgelage, des Scherzens und Lachens; Zechlied.

Kompaciscīren (lat.), einen Vertrag, Pakt, auch Frieden schliessen.

Kompagnie (fr.), Gesellschaft, Genossenschaft, insbes. Handelsgesellschaft; *Kompagnon* (spr. Kongpanjong), Mitglied einer solchen. Im Militärwesen Truppenabtheilung von 100—250 Mann unter Führung eines Hauptmanns oder Rittmeisters mit 3-4 Lieutenants. Die Infanteriekompagnie in Preussen 250, in Frankreich 100 Mann, hauptsächlich administrative Eintheilung, doch häufig, bes. im zerstreuten Gefecht auch von taktischer Bedeutung.

Kompakt (lat.), derb, gedrungen, dicht.

Kompaktāt (lat.), Vertrag, Vergleich. Ueber die *prager K.en* s. *Hussiten*.

Komparation (lat.), Vergleichung; insbes. Steigerung des Adjektivs; *Komparativ*, erste Steigerungsstufe desselben. [schienener.

Komparént (lat.), ein vor Gericht Er-

Komparse (fr.), stumme Person auf der Bühne, Statist. *Komparserie*, das Statistenwesen, Anordnung des Gefolges, der Aufzüge, Volksscenen etc. auf der Bühne.

Kompass, horizontal schwingende Magnetnadel zur Bestimmung der Abweichung einer beliebigen Richtung vom magnetischen Nordpol. Bei der zu Winkelmessungen in der Feldmesskunst dienenden *Boussole* schwebt die Magnetnadel in einer mit Glas bedeckten Büchse über einer Kreistheilung; beim Seekompass trägt die Magnetnadel selbst eine Windrose und dreht sich auf einem Stift, der aus einem schweren, in einem cardanischen Ring aufgehängten Kessel hervorragt. Magnetische Wagen finden sich im 7. Jahrh. v. Chr. bei den Japanesen. Die Chinesen bedienten sich im 13. Jahrh. der Magnetnadel, ebenso die Franzosen. Der Seekompass ist eine europ. Erfindung (des Italieners Gioja, um 1300?).

Kompassion (lat.), Mitleid, Mitgefühl.

Kompaternität (lat.), Gevatterschaft.

Kompatibel (lat.), vereinbar, verzeihlich. *Kompatibilität* und *Inkompatibilität*, Vereinbarkeit und Unvereinbarkeit, Bezeichn. der Zulässigkeit oder Unzulässigkeit der Uebertragung mehrerer Aemter auf Eine Person.

Kompatiren (lat.), Mitleid, Nachsicht haben; womit vereinbar sein. [Landsmann.

Kompatriōt (lat.), Vaterlandsgenosse,

Kompelliren (lat.), antreiben, zwingen.

Kompensation (lat.), Ausgleichung; Aufhebung einer Forderung durch eine Gegenforderung; in der Physik Ausgleichung der Wirkung einer Kraft, welche ohne dieselbe störend eingreifen würde.

Komperendination (lat.), Verschiebung eines Termins auf ‚übermorgen', im Allgem. Terminshinausschiebung.

Kompeténz (lat.), Zuständigkeit, der gesetzmässige Wirkungskreis einer Behörde, s. v. a. Ressort; etwas, was einem von Rechts wegen zukommt. *Rechtswohlthat der K. (beneficium competentiae)*, Bestimmung, wonach gewissen Schuldnern gewissen Gläubigern (z. B. Ehegatten, Eltern den Kindern, Schenkgebern Beschenkten) gegenüber bei der Hülfsvollstreckung von ihrem Vermögen so viel gelassen werden muss, als sie zum Lebensunterhalt nothwendig brauchen. *Kompetént*, befugt, zuständig.

Kompilation (lat.), aus verschiedenen Werken zusammengetragenes literar. Produkt; auch die Herstellung eines solchen. *Kompilator*, Büchermacher.

Komplanation (lat.), Ebenung, Ausgleichung; Ausmessung krummer Flächen mittelst ebenen Flächenmasses.

Komplektiren (lat.), in sich fassen, enthalten.

Komplemént (lat.), Ergänzung; *K. eines Bogens* oder *Winkels*, derjenige Bogen oder Winkel, welcher mit ersterem zusammen 90° ausmacht. *Komplementär*, s. *Kommandite*.

Komplementärfarben, Ergänzungsfarben, s. *Farben*.

Kompletiren (lat.), ergänzen; *komplet*, vollständig.

Komplex (lat.), Inbegriff, Vereinigung. *K.e Grössen*, aus mehreren durch Plus (+) und Minus (—) verbundenen Gliedern bestehende Grössen.

Komplexion (lat.), Zusammenfassung; den Gesundheitszustand bedingende Leibesbeschaffenheit und demgemässes Aussehen.

Komplikation (lat.), Verwickelung, Verflechtung. *Komplice* (fr., spr. Kongplis'), Theilnehmer an einem Verbrechen. *Komplicität*, Mitschuld.

Komplimént (fr.), Verbeugung, Hochachtungsbezeigung, Schmeichellob. *K.e*, Umstände, Ceremonien.

Komplot (fr.), Geheimbund zu Begehung eines Verbrechens, bes. polit. Verschwörung.

Komponiren (lat.), zusammensetzen; den Plan zu einem Kunstwerke und die Anordnung der Theile im Ganzen und Grossen entwerfen; in Musik setzen, auch ein Tonwerk schaffen. *Komponist*, Tonsetzer.

Komportabel (lat.), verträglich, friedlich; *sich komportiren*, sich vertragen.

Komposition, Zusammensetzung, Vereinigung von Einzelnheiten zu einem Ganzen; Musikstück, Tonwerk; Metallmischung.

Kompositum, etwas Zusammengesetztes, bes. zusammengesetztes Wort.

Kompost, Mengedünger, aus verschiedenartigen verwesenden Stoffen bereiteter Dünger.

Kompotation (lat.), Trinkgelag.

Kompott (fr.), eingemachte Früchte.

Komprehendiren (lat.), zusammenfassen; begreifen, verstehen. *Komprehensibel*, begreiflich; *Komprehension*, Fassungsvermögen.

Kompress (lat.), eng, dicht zusammengedrängt. *Kompresse*, mehrfach über einander gelegtes Stück Leinwand zum Auflegen auf Wunden.

Kompressibilität, das Vermögen, durch äusseren Druck in einen engeren Raum gebracht werden zu können; Gegensatz von Ausdehnbarkeit (s. d.).

Kompression (lat.), Zusammendrückung. *Kompressionspumpe*, s. *Luftpumpe*.

Komprimiren (lat.), zusammenpressen.

Komprobiren (lat.), billigen, gutheissen.

Kompromiss (lat.), gegenseitige Uebereinkunft, insbes. zwischen streitenden Theilen über die Art der Führung des Rechtsstreits, über Unterwerfung unter den Spruch eines Schiedsrichters. *Kompromittiren*, einen K. eingehen; Jemanden unangenehmer Verantwortung, dem Tadel etc. aussetzen.

Kompulsion oder **Kompulsation** (lat.), Antreibung, Nöthigung, Zwang. *Kompulsatorium*, Mahnschreiben einer höheren Behörde an eine niedere zu Beschleunigung einer Angelegenheit, bes. einer Rechtssache.

Komputābel (lat.), berechenbar. *Komputation*, Berechnung. *Komputiren*, berechnen.

Komthur, Komthurei, s. *Kommende*.

Konāt (lat. *conātus*), Versuch, bes. eines Verbrechens.

Koncediren (lat.), etwas zugestehen, einräumen.

Koncentrisch (lat.), einen gemeinsamen Mittelpunkt habend. *Koncentriren*, in einen Mittelpunkt zusammendrängen; in einen Brennpunkt sammeln; zusammenziehen; eine Lösung durch Verdampfen des Lösungsmittels gehaltreicher machen.

Konception (lat.), Empfängniss als Anfang der Schwangerschaft; Begriff, Begriffsvermögen, Fassungskraft; Abfassung eines Schriftstücks. *Konceptiv*, empfänglich; *konceptibel*, begreiflich.

Koncert (lat.), Uebereinstimmung, Tonstück für ein oder mehrere Soloinstrumente, mit Orchesterbegleitung, meist von sonatenähnlicher Form; öffentl. Musikaufführung.

Koncertiren (lat.), wetteifernd streiten; verabreden.

Koncessibel (lat.), zulässig.

Koncession (lat.), Zugeständniss, Bewilligung, insbes. Regierungserlaubniss zum Betrieb eines nicht freien Gewerbes, zu Herausgabe einer Zeitschrift etc. *Koncessionär*, Inhaber einer solchen K.

Konchylien, s. *Mollusken*.

Koncīl (lat. *concilium*, *Synode*, *Kirchenversammlung*), in der kathol. Kirche Versammlung kirchlicher Würdenträger zur Verhandlung und Entscheidung über kirchliche Angelegenheiten. Seit Erhebung des Christenthums zur Staatsreligion unterschied man: *Reichs-* oder *ökumenische Synoden* oder *K.ien*, welche, vom Kaiser berufen, der Idee nach als Vertretung der ganzen christl. Welt galten, *Diöcesansynoden*, Versammlungen der Bischöfe einer polit. Diöcese, d. i. mehrerer Provinzen, von dem Erzbischof berufen, und *Provinzialsynoden*, Versammlungen der Geistlichen einer Provinz, vom Bischof berufen. In den christl.-german. Staaten traten an die Stelle der Reichssynoden die *Nationalsynoden*, welche von den Königen meist in Verbindung mit den Reichsständen einberufen wurden. Als *ökumenische* K.ien erkennt die röm.-kathol. Kirche, ausser dem angeblich von den Aposteln zu Jerusalem berufenen, 28 an: das zu Nicäa (225), Konstantinopel (381), Ephesus (431), Chalcedon (451), Konstantinopel (553), Konstantinopel (681), Nicäa (787), Konstantinopel (849), 4 im Lateran abgehaltene (lateranensische, 1122, 1139, 1179, 1215), 2 zu Lyon (1245 und 1275), das zu Vienne (1311), Konstanz (1414–18), Basel (1431–49), Trient (1545–63). Aus neuerer Zeit ist zu erwähnen das K., welches in Rom 20. Nov. 1854 das Dogma der unbefleckten Empfängniss der Jungfrau Maria, sowie das 1869–70 zu Rom abgehaltene, welches das Dogma von der Infallibilität des Papstes annahm. Die protestant. Kirche hat keine K.ien aufzuweisen. Als

Versuch gemeinsamer Entscheidung einer **dogmat.** Streitfrage ist die Synode zu Dortrecht (1618) zu erwähnen. Vgl. *Hefele*, ‚Conciliengesch.', 1855–69, Bd. 1–7.

Koncinn (lat.), gefällig und ebenmässig zusammengefügt, bes. vom Satzbau.

Koncipiren (lat.), empfangen, schwanger werden; ein Schriftstück abfassen.

Koncis (lat.), kurz gefasst, bündig.

Koncitiren (lat.), aufregen, aufwiegeln.

Kondemnation (lat.), Verurtheilung.

Kondensation (lat.), Verdichtung, bes. von Dämpfen durch Druck und Abkühlung.

Kondensator (lat.), Verdichter, Vorrichtung zu Verdichtung von Dämpfen, z. B. Flugstaubkammern, Giftfänge; auch Bestandtheil der Dampfmaschine; Apparat zur Verstärkung der elektrischen Spannung.

Kondiktion (lat.), Aufkündigung; Klage auf Zurückgabe einer Sache oder eines Rechts; auch jede persönliche Klage.

Kondiment (lat.), Würze, Gewürz.

Kondirektion (lat.), Mitdirektion.

Kondition (lat.), Bedingung; Beschaffenheit, Zustand; Stelle eines Handlungsgehülfen, daher *konditioniren*, in einer solchen sich befinden. S. *A condition*.

Konditionirung, die probeweise Trocknung der Seide in Anstalten, welche unter öffentlicher Autorität stehen, um ihren Feuchtigkeitsgehalt zu bestimmen. Zu dem bei 110° C. nach $2^1/_2$ – 4 Stunden erzielten Trockengewicht schlägt man 10 % und erhält so das gesetzmässige, für Käufer und Verkäufer verbindliche Handelsgewicht.

Konditor (lat.), Zuckerbäcker.

Kondolenz (lat.), Beileid, Beileidsbezeigung.

Kondominat, Gebiet, welches mehreren Herren gemeinsam angehört.

Kondonation (lat.), Schenkung, Erlassung.

Kondor, s. *Geier*.

Kondukt (lat.), Geleit, bes. bei Leichenbegängnissen.

Konduktor (lat.), Leiter der Elektricität.

Konfekt (lat.), Zuckerbäckerwaare. *Konfektion*, Verfertigung; fertige Garderobestücke, auch das Geschäft in solchen.

Konferenz (lat.), Berathschlagung; Versammlung zu einer solchen, insbes. Zusammenkunft von Diplomaten (z. B. die K.en zu Wien 1820 und 1821, zu Dresden 1851 und zu London 1864). *Konferenzminister*, Minister ohne Portefeuille.

Konferven, Fadenalgen, s. *Algen*.

Konfession (lat.), Bekenntniss, insbes. schriftlich abgefasstes Glaubensbekenntniss; auch s. v. a. christliche Glaubenspartei. *Konfessionsverwandte*, die Anhänger einer solchen. *Konfessionarius*, Beichtvater. *Konfessionell*, auf Glaubensbekenntnisse bezüglich.

Konficiren (lat.), vollenden.

Konfident (lat.), der Beichtende.

Konfidenz (lat.), Vertrauen, Zuversicht; geheime Verabredung, namentlich in Bezug auf Pfründenkauf. *Konfidentiell*, vertraulich.

Konfiguration (lat.), Gestaltung; Gestalt.

Konfination (lat.), Verstrickung; Einschliessung eines Angeschuldigten auf ein nicht zu überschreitendes Gebiet.

Konfinien (lat.), Grenzlande; *Konfinität*, Grenznachbarschaft.

Konfirmation (lat.), Bestätigung, z. B. eines Rechtsgeschäfts durch das Gericht; feierliche Bestätigung des Taufbundes durch die Katechumenen (*Konfirmanden*) vor dem ersten Genusse des heil. Abendmahls. *Konfirmativ*, bestätigend, bekräftigend.

Konfiskation (lat.), Beschlagnahme des Vermögens für den öffentlichen Schatz, Wohlthätigkeitsanstalten etc., Strafmassregel.

Konfitüren (fr.), Konditorwaaren.

Konflagration (lat.), Verbrennung.

Konflikt (lat.), Zusammenstoss, Streit, bes. bei entgegenstehenden Interessen.

Konfluenz (*Konflux*, lat.), Zusammenfluss, das Zusammenströmen.

Konföderation (lat.), Verbündung, bes. Staatenbund.

Konform (lat.), gleichförmig, übereinstimmend; *Konformität*, Uebereinstimmung. *Konformisten* (*Conformers*), in England Diejenigen, welche sich mit den 39 Artikeln der Hochkirche von 1562 einverstanden erklärten; ihre Gegner *Dissenters*.

Konfrater (lat.), Amtsbruder; *Konfraternität*, Brüderschaft, Erbverbrüderung.

Konfrontation (lat.), Gegenüberstellung (Stirn gegen Stirn), im Strafprozesse Gegenüberstellung mehrerer Angeschuldigten oder Zeugen behufs der Aufklärung der Widersprüche in ihren Angaben etc.

Konfundiren (lat.), vermengen, verwirren; verblüffen. *Konfus*, wirr (im Kopfe); *Konfusion*, Verwirrung, Bestürzung; *Konfusionsjahr*, Jahr der Verwirrung, das Jahr, in welches bei der Kalenderverbesserung durch Julius Cäsar 2 Monate eingeschaltet wurden. *Konfusionarius* (scherzhaft *Konfusionsrath*), verwirrter Kopf.

Konfutation (lat.), Widerlegung, Ueberführung.

Kon-fu-tsee, s. *Confucius*.

Kong, Gebirge im westl. Nordafrika, zwischen Sudan und Oberguinea, das Quellgebiet des Senegal, Gambia und Niger.

Kongelation (lat.), das Gefrieren, Erstarren, Gerinnen; Stumpfwerden der Zähne.

Kongenial (lat.), geistesverwandt.

Kongeriren (lat.), häufen.

Kongestion, Blutandrang, s. v. a. Hyperämie.

Kong-fu-tse, s. *Confucius*.

Konglomerat (lat.), aus verkitteten, abgerundeten, gleichartigen oder ungleichartigen Geröllen bestehendes Gestein; *Reibungskonglomerate* finden sich auf den Grenzen eines vulkan. und sedimentären Gesteins. *Konglomeration*, Zusammenballung.

Konglutination (lat.), Zusammenklebung; *Konglutinat*, s. v. a. Konglomerat.

Kongo (*Zairé*), gr. Strom in Niederguinea, im Oberlauf noch wenig bekannt, nimmt den Kasai auf, bildet vor dem Eintritt in das flache Küstenland bed. Stromschnellen und Wasserfälle, mündet breit und tief in den atlant. Ocean. Im S. die *Landschaft* K.

Kongregation (lat.), Vereinigung, insbes. mehrerer Klöster zu einer organisirten Einheit; Name der Abtheilungen des Kardinalkollegiums zu Rom zu Verwaltung geistlicher und weltlicher Angelegenheiten. In Frankreich hiessen K.en Genossenschaften der ultramontanen Partei zu Befestigung der röm. Hierarchie.

Kongregationalisten, in England Art Independenten.

Kongréss (lat.), Zusammenkunft zur Berathung über gemeinsame Angelegenheiten, bes. in Bezug auf Politik; in Nordamerika Name der gesetzgebenden Versammlung.

Kongruénz (lat.), Uebereinstimmung. *Kongruent*, übereinstimmend; *k.e Figuren*, solche, deren Seiten auf einander fallen.

Kongsberg, grösste norweg. Bergstadt, Stift Christiania, am Louven, 4417 Ew. Ber. Silberbergwerk (jährl. 24,370 Pfd.).

Konieh (das alte *Iconium*), Stadt in Kleinasien, Ejalet Karamanien, etwa 30,000 Ew. Hauptplatz für Karawanenzüge. Ehedem Residenz des Seldschukenreichs. [hölzer.

Koniferen (lat., d. i. Zapfenträger), Nadel-

Koniglobium (lat.), Darstellung einer Kugelfläche in Projektion auf 2 Kegelflächen.

Konisch (lat.), kegelförmig.

Konisektor (lat.), die einen Kegel schneidende Ebene, wodurch nach Verschiedenheit der Lage die Kegelschnitte (s. *Kegel*) entstehen.

Konitz, Kreisstadt im preuss. Regbz. Marienwerder, 6369 Ew. [Dinge, Allerlei.

Konjektaneen (lat.), zusammengeworfene

Konjektür (lat.), Vermuthung, insbes. die muthmasslich richtige Lesart in verderbten oder lückenhaften Stellen der alten Schriftsteller; daher *konjekturiren*, dergl. Lesarten

Konjugāl (lat.), ehelich. [aufstellen.

Konjugation (lat.), Verbindung; Abwandlung der Zeitwörter.

Konjunktion (lat.), Verbindung; Bindewort. In der Astronomie heisst K. oder Zusammenkunft diejenige Stellung zweier Himmelskörper, in welcher sie gleiche Länge haben, bes. Planeten mit der Sonne.

Konjunktiv (lat.), die ‚verbundene Redeweise', Form des Zeitworts, durch welche das Verhältniss der log. Möglichkeit einer Handlung bezeichnet wird; vgl. *Indikativ*.

Konjunktür (lat.), das Zusammentreffen von Umständen; im Handel die Aussichten, welche sich nach der Lage des Marktes, bes. nach dem jeweiligen Angebot und der Nachfrage für geschäftl. Unternehmungen darbieten. [*jurant*, Verschworner.

Konjuration (lat.), Verschwörung; *Kon-*

Konkan, Landstrich auf der Westküste Ostindiens, 73 M. l., mit der Stadt Bombay.

Konkav (lat.), Gegensatz von konvex: hohlrund; von Winkeln kleiner als 2 Rechte.

Konklamation (lat.), Zusammenruf, insbes. der Jammerruf bei Jemandes Tode.

Konkludiren (lat.), schliessen, beschliessen. *Konklusion*, Redeschluss; Folgerung; Beschluss; *konklusiv*, schliessend.

Konkomitanz (lat.), nach der Lehre der röm.-kathol. Kirche das Enthaltensein des Blutes Christi im Abendmahlsbrode.

Konkordanz (lat.), Uebereinstimmung; Lexikon, welches sämmtliche in einem Schriftwerke vorkommenden Wörter in alphabet. Ordnung und mit Angabe der Stellen, wo sie sich finden, enthält; insbes. zur Bibel: *Real-* und *Verbalkonkordanzen*, neuere von *Büchner* (13. Aufl. 1869), *Bernhard* (3. Aufl. 1869, 2 Bde.); in der Buchdruckerei Quadrat zum Ausschluss.

Konkordāt (lat.), Uebereinkunft, Vergleich, insbes. jeder zwischen dem Papste und einer weltlichen Regierung über Verhältnisse und Angelegenheiten der röm.-kathol. Kirche geschlossene Vertrag. Die bekanntesten das wormser vom 23. Sept. 1122 (s. *Investitur*), das vom 2. Mai 1418, das aschaffenburger oder wiener vom 17. Febr. 1448; unter den neuern: das franz. vom 15. Juli 1801 und 11. Juli 1817, das bayer. vom 5. Juni 1817, das preuss. vom 16. Juli 1821, das mit den Staaten der oberrhein. Kirchenprovinz 11. April 1827 abgeschlossene, das niederländ. vom 18. Juni 1827, das span. vom 16. März 1851, das russ. vom 15. Aug. 1847, das österreich. vom 18. Aug. 1855, das würtemb. vom 8. April 1857 und das bad. vom 28. Juni 1859.

Konkordienformel (Formula concordiae, Eintrachtsformel), symbolisches Buch der luther. Kirche, 1576 von Jak. Andreä, Dav. Chyträus, Mart. Chemnitz, Andr. Musculus und Christoph Körner unter Zuziehung von 12 kursächs. Theologen auf dem Konvent zu Torgau auf Grund älterer Formeln als *torgausches Buch* im Geiste des strengen Lutherthums verfasst, 1577 in Kloster-Bergen bei Magdeburg (daher *bergisches Buch*) von den Genannten unter Zuziehung Nik. Selneccers aus Leipzig umgearbeitet, kirchl. anerkannt in Kursachsen, Kurbrandenburg, 20 Herzogthümern etc., verworfen in Hessen, Zweibrücken, Anhalt, Pommern, Dänemark, Schweden etc.; ursprüngl. deutsch verfasst, später von Osiander ins Latein. übersetzt. Vgl. *Heppe*, ‚Gesch. der luther. K.', Bd. 3 u. 4, 1858. — *Konkordienbuch*, Vereinigung sämmtlicher luther. Bekenntnissschriften (s. *Symbolische Bücher*), herausg. von *Hase* (3. Aufl. 1845) und *Francke* (1846).

Konkremént (lat.), durch blosse Kohäsion vereinigte verschiedenartige Stoffe.

Konkrescénz (lat.), das Zusammenwachsen.

Konkrēt (lat.), das wirklich Vorhandene, der besondere Fall, im Gegensatz zum Abstrakten (dem bloss Gedachten, Allgemeinen).

Konkretionen (lat.), die in verschiedenen Gesteinen vorkommenden Zusammenhäufungen fremdartiger Mineralien.

Konkubināt (lat.), das aussereheliche Zusammenleben zweier nicht anderweit verehelichten Personen behufs geschlechtlicher Gemeinschaft, im Mittelalter erlaubt, in Deutschland durch die Polizeiordnungen von 1530 und 1577 verboten, wird nicht eigentl. bestraft, sondern bloss polizeilich getrennt. *Konkubine*, Kebsweib. *Konkubiren*, (*konkumbiren*), den Beischlaf vollziehen.

Konkupiscenz (lat.), Begehrlichkeit.

Konkurrenz (lat.), Zusammenlauf, das Zusammentreffen von Dingen und Ereignissen, im Verkehr Mitwerben, das gleichzeitige Anbieten und Begehren gleichartiger Gegenstände von Seiten Mehrerer (Konkurrenten), tritt bei jeder Art des Austausches von Leistung und Gegenleistung, bei der Miethe von Arbeit und Kapital, beim Kauf und Pacht von Grundstücken, am meisten beim Waarenhandel ein. *K. der Verbrechen* (concursus delicto-

rum) liegt vor, wenn Jemand sich zugleich mehrerer Gesetzesübertretungen schuldig gemacht hat. *Konkurriren*, zusammenlaufen oder -treffen; gleiche Ziele erstreben.

Konkurs (lat.), das Zusammenlaufen oder Bewerb u. Mehrerer um etwas, eine Sache, ein Amt, einen Preis etc. *K. der Gläubiger (Gant, Gantprozess)*, das Auftreten mehrerer Gläubiger vor Gericht gegen einen nicht zahlungsfähigen Schuldner; auch der Zustand (Falliment) des zahlungsunfähigen Gemeinschuldners (Cridarius, Fallit). Der Konkursprozess soll die vorhandenen Deckungsmittel (Aktiva) sammeln u. flüssig machen, die darauf haftenden Forderungen (Passiva) feststellen und die Gläubiger mit der Wirkung klassificiren, dass jede nachfolgende Klasse erst nach völliger Auszahlung der vorhergehenden bei Vertheilung der Konkursmasse Berücksichtigung findet.

Konkussion (lat.), Erschütterung; Gelderpressung durch Amtsmissbrauch.

Konnektiren (lat.), verknüpfen; verbunden sein, zusammenhängen. *Konnexion*, Verbindung, Zusammenhang, bes. (im Plural) einflussreiche Verbindungen und Bekanntschaften. *Konnexität*, Verbindungsverhältniss, insbes. das gegenseitige Influiren mehrerer an sich getrennten streitigen Rechtssachen auf einander.

Konniviren (lat.), ein Auge zudrücken, Einem etwas nachsehen; *Konnivenz*, Nachsicht, stillschweigende Vergünstigung.

Konnotation (lat.), Mitanzeige; *K.stermin*, Termin zur Anzeige sämmtlicher Schuldforderungen beim Konkurs. [torkegel.

Konoïd (gr.), kegelähnlicher Körper, Af-

Konquassation (lat.), Erschütterung, Zerquetschung, Zertrümmerung.

Konqueriren (lat.), erobern.

Konquiesciren (lat.), verbleiben, beruhen.

Konrad, 1) *deutsche Kaiser und Könige:* a) *K. I.*, Herzog von Franken, ward nach Aussterben der Karolinger 911 von den Franken und Sachsen zum deutschen König gewählt, hatte, um sein Ansehen zur Geltung zu bringen, mit den Herzögen, insbes. mit Heinrich von Sachsen, schwere Kämpfe zu bestehen, vertrieb den Herzog Arnulf von Bayern aus seinem Lande, empfahl bei seinem Tode 23. Dec. 917 seinen Gegner Heinrich von Sachsen als König [s. *Heinrich* 1) a)]. — b) *K. II., der Salier*, Sohn des Herzogs Heinrich von Franken, ward nach Aussterben des sächs. Kaiserhauses 1024 auf einer Rheininsel zwischen Mainz und Oppenheim durch die Fürsten aus 8 Herzogthümern zum deutschen König gewählt, stellte Recht und Ordnung her, ordnete den Gottesfrieden (s. d.) an, unterdrückte 1026 die Unruhen in Italien, ward 1027 als röm. Kaiser gekrönt, hatte in Deutschland aufrührerische Grosse, darunter seinen Stiefsohn, Herzog Ernst von Schwaben, zu bekämpfen, erwarb die Anwartschaft auf Burgund und setzte sich 1033 mit Gewalt in dessen Besitz. 1036 abermals in Italien, suchte er Mailand vergebl. zu bezwingen, erliess im Heerlager vor Mailand die Konstitution vom 28. Mai 1057, wodurch die kleineren, nicht unmittelbar vom Reich genommenen Lehen für erblich erklärt wurden; † 4. Juni 1039. Um Herstellung des kaiserl. Ansehens in Deutschland und Italien sehr verdient. — c) *K. III.*, Sohn des Hohenstaufen Friedrich von Schwaben, geb. 1093, erhielt von Kaiser Heinrich V. das Herzogthum Franken, trat als Gegenkönig des von der welf. Partei erhobenen Lothar auf, liess sich 1128 zu Monza zum König von Italien krönen, unterwarf sich aber dann dem Kaiser. 22. Febr. 1138 von den rhein. Fürsten zum deutschen König erwählt, ward er 6. März zu Aachen gekrönt. Seinen Rivalen Heinrich den Stolzen, Herzog von Bayern und Sachsen, erklärte er in die Acht, verlieh Sachsen an Albrecht von Askanien, Bayern an den Markgrafen Leopold von Oesterreich, schlug Welf VI., Heinrichs des Stolzen Bruder, bei Weinsberg und eroberte 21. Dec. 1140 die Stadt. Von Rom aus zu Einmischung in die ital. Händel aufgefordert, leistete er keine Folge, nahm aber 1146—48 an dem zweiten Kreuzzuge Theil; † 15. Febr. 1152 zu Bamberg. Vgl. *Jaffé* (1845). — d) *K. IV.*, 2. Sohn Kaiser Friedrichs II., ward 1237 zum röm. König erwählt und führte die Regierung in Deutschland, bekämpfte die nach Unabhängigkeit strebenden Fürsten, dann den auf Betrieb des Papstes von den rhein. Bischöfen 1246 zum Gegenkönig erhobenen Landgrafen Heinrich Raspe, zog, nach Friedrichs II. Tode mit dem Bann belegt und von dem neuen Gegenkönig, Wilhelm von Holland, bedrängt, 1151 nach Italien, unterwarf Apulien, eroberte Okt. 1253 Neapel; † 21. Mai 1254 im Lager bei Lavallo.

2) *K. der Grosse*, Markgraf von Meissen 1127—56, Sohn des Grafen Thimo von Wettin, Markgrafen von Meissen, geb. um 1098, folgte seinem Vetter, Heinrich dem Jüngern, in der Markgrafschaft Meissen, erwarb die Niederlausitz; † 5. Febr. 1157 als Mönch im Peterskloster bei Halle.

Konrad, Name mehrerer mittelhochd. Dichter. 1) *Pfaff K.*, wahrscheinl. Kastellan bei Heinrich dem Löwen (1139-95); brachte das ‚Rolandslied' in deutsche Reime (Ausg. von *W. Grimm* 1838). — 2) *K. Fleck*, aus Schwaben gebürtig, um 1220, Verf des lieblichen Gedichts ‚Flore und Blanscheflur' (Ausg. von *Sommer* 1846; Uebersetzung von *Wehrle* 1856). — 3) *K. von Würzburg*, lebte am Oberrhein, † 31. Aug. 1287 zu Basel. Werke, durch Formvollendung ausgezeichnet: die Legenden ‚Heil. Alexius' (Ausg. von *Massmann* 1843), ‚Silvester' (Ausg. von *Grimm* 1841) u. A.; kleine treffl. Erzählungen: ‚Das Herze' (Ausg. von *Roth* 1846), ‚Engelhart und Engeltrut' (Ausg. von *Haupt* 1844), ‚Kaiser Otto' (Ausg. von *Hahn* 1838) etc.; ‚Die goldene Schmiede' (Lob der heil. Jungfrau, Ausg. von *W. Grimm* 1840), Lieder (Ausg. von *Pfeiffer* 1870) etc.

Konradin von Schwaben, Sohn des deutschen Königs Konrad IV., geb. 1252, zog, von den ital. Ghibellinen eingeladen, 1267 mit seinem Freunde Friedrich von Baden und 10,000 Mann über die Alpen, kämpfte

anfangs glücklich, ward 23. Aug. 1268 bei Tagliacozzo geschlagen, gefangen und auf Befehl Karls von Anjou 29. Okt. 1268 mit seinem Freunde zu Neapel enthauptet.

Konrad von Marburg, fanat. Priester, erst Beichtvater der Landgräfin Elisabeth von Thüringen, seit 1232 Inquisitor und Ketzerrichter in Deutschland, wüthete als solcher am Rhein, in Thüringen und Hessen, bes. auch gegen die Stedinger; ward 31. Juli 1233 von Edelleuten erschlagen.

Konsanguinität (lat.), Blutsverwandtschaft.

Konscendiren (lat.), besteigen.

Konscienz (lat.), Bewusstsein, Gewissen.

Konsekration (lat.), Einsegnung, bes. des Weins und Brods beim Abendmahl.

Konsekution (lat.), Folge, Reihenfolge. *Konsekutiv,* der Aufeinanderfolge gemäss.

Konsens (lat.), Einwilligung; Erlaubniss einer gerichtlichen Behörde zur Verpfändung eines Grundstücks. *Konsensualverträge,* Verträge, welche durch blosse Einwilligung der sie Schliessenden Gültigkeit erlangen, z. B. Kauf-, Mieth-, Gesellschaftsverträge etc. *Konsentiren,* beistimmen.

Konsequenz (lat.), Folgerichtigkeit, Uebereinstimmung im Denken und Handeln.

Konservativ (lat.), erhaltend; am Hergebrachten festhaltend, bes. im Staatsleben. *Konservativismus,* Anhänglichkeit an die althergebrachten Staatsformen.

Konservator (lat.), Bewahrer, Aufseher. *Konservatorium,* höhere Musikschule, die ältesten zu Neapel, Mailand und Paris (seit 1793); Kunst- oder Naturaliensammlung.

Konserven (lat.), Mischungen von Zucker mit frischen Kräutern, Blumen oder Früchten, meist als Medikamente benutzt.

Konserviren (lat.), aufbewahren, erhalten.

Konsiderābel (lat.), beträchtlich. *Konsideration,* Betrachtung, Beachtung.

Konsignation (lat.), Niederlegung, Deponirung bei Gericht. Im Handelswesen Sendung von Waaren nach einem entfernten Platze für eigne Rechnung, um sie daselbst verkaufen zu lassen; der Absender (*Konsignant*) erhält dabei meist das Recht, einen Theil des Betrags, 2 — 3 Monate dato, auf den *Konsignatar* (Den, der die Waare verkauft) zu trassiren. Befehl an Truppen, sich in den Kasernen zu versammeln und zum Ausrücken bereit zu halten.

Konsistent (lat.), fest, haltbar, derb.

Konskription (lat.), Aushebung zum Kriegsdienst, auf Grund der allgemeinen Militärpflichtigkeit, im Gegensatz zu der Anwerbung und dem Aufrufe Freiwilliger, altröm. Ursprungs, in Preussen nach 1813, jetzt in allen deutschen Staaten angenommen. *Konskriptionspflichtig,* kriegsdienstpflichtig.

Konsolation (lat.), Tröstung.

Konsōle (fr.), Kragstein, ein an der Wand befindlicher Vorsprung zum Tragen einer Büste etc.; kleiner Spiegeltisch.

Konsolidiren (lat.), befestigen, sichern, begründen; zu einer in sich geschlossenen Gesammtheit vereinigen, z. B. Grundstücke, Zechen. *Konsolidirte Renten, Staatsschulden,* solche, zu deren Deckung bestimmte Einkünfte angewiesen sind.

Konsolidirende Mittel, adstringirende Mittel, wenn sie äusserlich benutzt werden.

Konsŏnant (lat.), Mitlauter, Buchstabe, welcher nur in Verbindung mit einem Vokal ausgesprochen werden kann.

Konsŏnanz, befriedigender Zusammenklang zweier oder mehrerer Töne; Gegensatz von Dissonanz (s. d.).

Konsorten (lat.), Genossen, Theilnehmer, Gefährten.

Konspiciren (lat.), erblicken; *Konspekt,* Ansicht, Uebersicht, Verzeichniss.

Konspikuität (lat.), Anschaulichkeit.

Konspiration (lat.), Verschwörung.

Konstabel (*Konstabler,* lat.), Zeltbruder; in England Polizeibeamter, früher Grosswürdenträger (Lord high Constabel, s. *Constable*); ehedem Kanonier.

Konstant (lat.), beständig, unveränderlich. *K.e Grössen,* in der Mathematik solche Grössen, deren Werth sich nicht ändert.

Konstantin, 1) *K. der Grosse, Cajus Flavius Valerius Aurelius Claudius,* röm. Kaiser, geb. 28. Februar 274 zu Naissus in Obermösien, Sohn des Constantius Chlorus, ward nach dessen Tode 306 vom Heere zum Augustus ausgerufen, nach dem Tode des Galerius 311 und nach Besiegung des Maxentius 312 und des Licinius 323 Alleinherrscher des röm. Reichs, erhob das Christenthum zur Staatsreligion, verlegte 330 den Sitz des Reichs nach Byzanz; † 22. Mai 337 in Nicomedia; von den Heiden unter die Götter, von den Christen unter die Heiligen versetzt. Unter ihm neue Organisation des Reichs nach Diocletians Anfängen. Vgl. *Burckhardt,* ‚Die Zeit K.s d. Gr.', 1853. [*römisches Reich.*

2) Name mehrerer oströin. Kaiser, s. *Ost-*

3) *Grossfürsten von Russland:* a) *K. Paulowitsch,* geb. 8. Mai 1779, 2. Sohn Kaiser Pauls I., focht 1799 unter Suworow, 1805 bei Austerlitz und in den Feldzügen 1812—1814, ward dann Militärgouverneur und Generalissimus der polnischen Truppen und Generalstatthalter oder Vicekönig von Polen, leistete durch Akte vom 14. Jan. 1822 auf die Thronfolge Verzicht, ward zwar 9. Dec. 1825 in Warschau zum Kaiser ausgerufen, beharrte aber bei seinem Verzicht. Wegen übertriebener militär. Strenge verhasst, ward er bei Ausbruch der poln. Revolution 29. Nov. 1830 vertrieben; † 27. Juni 1831 zu Witebsk. — b) *K. Nikolajewitsch,* geb. 21. (9.) Sept. 1827, 2. Sohn des Kaisers Nikolaus, widmete sich vorzugsweise dem Seewesen, ward 1853 Grossadmiral, befehligte während des russ.-oriental. Kriegs in der Ostsee, seit 1862 Statthalter in Polen, trat nach Ausbruch der Insurrektion Okt. 1863 zurück.

Konstantine, östl. Prov. der franz. Kolonie Algier, 5050 QM. und 139,910 Ew. Die *Hauptst.* K., auf hohem Kalkplateau, 35,417 Ew.; zerfällt in das unsaubere Quartier der Eingebornen und das der Europäer; Citadelle. Industrie gegen früher gesunken, Handel ins Innere Afrikas bedeutend. Zahlr. röm. Ruinen. Im Alterthum *Cirta*; 1837 von den Franzosen erobert.

Konstantinopel (türk. *Stambul, Istambul*),

Hauptst. des osman. Reichs, am südl. Eingange zum Bosporus amphitheatralisch auf dreieckiger Landzunge zwischen dem goldnen Horn (gr. und treffl. Hafen) und dem Marmarameer, 2½ M. im Umfang, 1,075,000 Ew. (½ Mohammed., ⅙ Griechen, ⅙ Armenier, $^1/_{24}$ Franken, $^1/_{24}$ Juden). Im Innern Gewirr enger schmutziger Gassen; grösster Platz Atmeidan (ägypt. Obelisk). Gebäude: Serail, Residenz des Sultans (die südöstl. Landspitze einnehmend, mit 10,000 Ew.); Eski-Serai oder altes Serail; Citadelle der 7 Thürme (Gefängniss); 344 Moscheen (Sophienmoschee, ehemal. Sophienkirche, unter Justinian erbaut, und Suleimanje, ein Meisterwerk saracen. Baukunst); zahlr. Bazars, Karawanserais. 18 Vorstädte (Galata, Hauptsitz des Handels; Pera, Wohnsitz der Europäer, und Top-Hana jenseits des goldnen Horns; Skutari auf asiat. Boden, Hassim-Pascha am Hafen mit Seearsenal; Fanar, Quartier der Griechen); 300 höhere Lehranstalten (Medresses) und 1200 niedere; 35 öffentl. Biblioth.; zahlr. Wohlthätigkeitsanstalten. Gewerbfleiss in den dem Orient eigenthüml. Fabrikationszweigen, See- und Landhandel. Das alte Byzanz (s. d.); seit 396 Residenz der oström. Kaiser, 1453 von den Türken erobert. Vgl. *Krause*, ‚Die Eroberungen K.s', 1870.

Konstanz *(Kostnitz)*, bad. Kreis, 37,8 QM. und 126,916 Ew. Die *Hauptst.* K., am Austritt des Rheins aus dem Bodensee, mit den 3 Vorstädten *Petershausen*, rechts am Rhein (Eisenbahnbrücke), *Kreuzlingen* und *Paradies* (zahlr. Gärten) 10,100 Ew. Münster (Koncil 1414—18), ehemal. Dominikanerkloster, jetzt Fabrik (mit Huss Gefängniss); Kaufhaus; Rathhaus (Fresken). Schon im 6. Jahrh. Bisthum, später freie Reichsstadt. Das gegen das päpstl. Schisma und den Reformator Huss gerichtete ber. *kostnitzer Koncil* setzte drei Päpste ab und verurtheilte Huss und Hieronymus zum Feuertode. 1548 K. wegen Verweigerung der Annahme des Interims in die Acht erklärt und vom Kaiser seinem Bruder Ferdinand geschenkt. 1802 ward das Bisthum säkularisirt, 1805 fiel die Stadt an Baden.

Konstatiren (lat.), etwas als Thatsache feststellen.

Konstellation, die Stellung der Sterne zu einander, also auch s. v. a. Aspekten (s. d.).

Konsternation (lat.), Bestürzung.

Konstipirende Mittel, stuhlganghemmende Mittel (Opium, Tannin).

Konstituiren (lat.), etwas festsetzen, bes. staatliche Einrichtungen; etwas in seiner Ganzheit oder Wesenheit mit darstellen; Jemanden in eine Würde oder Stellung einsetzen; sich als zu einem bestimmten Zweck zusammengetretener Verein proklamiren; Jemanden zur Verantwortung ziehen, belangen. *Konstituent*, Vollmachtgeber, Mandant, in Engl. Parlamentswähler. *Konstituirende Versammlung, Konstituante*, eine das Staatsgrundgesetz feststellende Versammlung.

Konstitution (lat.), Festsetzung, Anordnung, Einrichtung; Staatsgrundgesetz; in der Medicin die gesammte Körperbeschaffenheit eines Menschen, nach gewissen Eigenschaften als sanguinische, phlegmatische, cholerische und melancholische unterschieden; besser noch gegenüber der Aufstellung einer normalen K. als reizbare mit erhaltener Kraft und reizbar-schwache, torpide mit erhaltener Kraft und torpidschwache. Vgl. *Habitus*. *Konstitutionalismus*, das System der verfassungsmässigen Staatsform und das Festhalten an demselben; *konstitutionell*, verfassungsmässig, im Staatsgrundgesetz begründet; *Konstitutionelle*, Verfassungsfreunde; *konstitutiv*, dem Wesentlichen nach bestimmend, festsetzend.

Konstitutionisten, s. *Jansen*.

Konstriktion (lat.), Zusammenziehung, Beschränkung. *Konstriktor*, Schnürer, Name verschiedener Schliessmuskeln. *Konstringiren*, zusammenziehen.

Konstruiren (lat.), ein Ganzes aus den dazu gehörigen Theilen aufbauen oder darstellen, z. B. eine geometr. Figur aus gegebenen Linien und Winkeln; in der Grammatik das Abhängigkeitsverhältniss der einzelnen Wörter eines Satzes angeben.

Konstruktion (lat.), geordnete Zusammensetzung eines Ganzen aus seinen einzelnen Theilen; *konstruktiv*, das Ganze aus den Theilen entwickelnd, darstellend.

Konsul (lat.), in Rom während der Republik Titel der beiden obersten Staatsbeamten. Ihre Amtsdauer ein Jahr; ihre Machtbefugnisse ursprüngl. die der alten Könige, seit 365 v. Chr. auch Repräsentation des röm. Volks nach innen und aussen, Berufung und oberste Leitung des Senats und der Volksversammlungen, Oberaufsicht über die ganze Staatsverwaltung, Aushebung und Vereidigung des Heeres und Oberbefehl im Kriege (imperium) beschränkt. Das Konsulat, anfänglich nur den Patriciern ausschliesslich vorbehalten, ward durch das licinische Gesetz (366) auch den Plebejern zugänglich. Die Wahl erfolgte in der Volksversammlung. Ehrenrechte: Bezeichnung ihres Regierungsjahrs mit ihrem Namen, kurulische Sessel, Elfenbeinscepter, Toga praetexta und Begleitung von 12 Liktoren mit Ruthenbündeln (fasces). Nach ihrem Rücktritt führten sie den Titel Consulares und übernahmen die Verwaltung einer Provinz. Ihre Würde, das *Konsulat*, bestand auch in der Kaiserzeit noch fort, doch ohne die alte Macht, ward erst von Justinian 541 aufgehoben. Im Mittelalter war K. Amtstitel des Stadtvorstands, bes. in Hafen- und Handelsstädten. Jetzt Titel von Beamten *(Handelskonsuln)*, welche ein Staat zum Schutze seines Handels an auswärtigen Handelsplätzen unterhält. Von der betreffenden Staatsregierung durch ‚Patent' ernannt, werden sie von dem Staate, in dessen Gebiet sie fungiren sollen, durch das ‚Exequatur' anerkannt. Geschäftskreis: Unterstützung der ihrem Schutze anempfohlenen Fremden durch Rathschläge, Nachweise, Verwendung bei den Behörden, im Nothfall selbst mit Baarmitteln, Ertheilung und Visirung von Pässen, Registrirung der in Hafenstädten ein- und auslaufenden Fahrzeuge ihrer Nation, Ausstellung von Ur-

sprungs- und Landungscertifikaten, Sorge für Aufrechterhaltung der bestehenden Handelsverträge etc. In Hinsicht auf die Wichtigkeit ihrer Stellung unterscheidet man *Generalkonsuln*, K.n für ganze Staaten oder grössere Bezirke und von jenen abhängige *Vicekonsuln* oder blosse *Konsularagenten* für einzelne Orte.

Konsulent (lat.), Berather, Anwalt; *konsuliren*, Jemanden zu Rathe ziehen.

Konsult (lat.), Beschluss.

Konsultation (lat.), Berathung; *konsultiren*, zu Rathe ziehen, namentl. Aerzte.

Konsumiren (lat.), verzehren, verbrauchen; *Konsumént*, der Verbrauchende; *Konsüm, Konsumtion*, Verbrauch, Gegensatz zu Produktion; *Konsumtibilien*, Gegenstände des Verbrauchs, bes. Nahrungsmittel.

Konsummation (lat.), Zusammenrechnung; Vollendung, Vollziehung.

Kontabescenz (lat.), Auszehrung.

Kontabulation (lat.), Täfelung, Dielung.

Kontagion (lat.), Ansteckung, Uebertragung einer Krankheit durch Berührung, s. *Ansteckung*; *kontagiös*, ansteckend.

Kontakt (lat.), Berührung, Betastung.

Kontamination (lat.), Befleckung, Besudelung.

Kontemniren (lat.), verachten.

Kontemplation, Betrachtung, Beschaulichkeit; *kontemplativ*, beschaulich.

Kontemporär (lat.), gleichzeitig.

Kontemtion (lat.), Verachtung.

Kontenten (*Kontentenzettel*), in Seestädten Verzeichnisse der einlaufenden Schiffe.

Kontention (lat.), Streit, Wetteifer; *kontentiös*, streitsüchtig; Streitsachen betreffend.

Kontentiren (lat.), befriedigen, zufrieden stellen.

Konterbande, s. *Contrebande*.

Konterfei (fr.), Abbildung, Porträt.

Kontermination (lat.), Angrenzung.

Kontestation, Bestätigung durch Zeugen.

Kontext (lat.), Redeverbindung, Gedankenzusammenhang. *Kontextur*, Verwebung, Verbindung.

Kontignation (lat.), Balken- oder Sparrenwerk.

Kontiguität (lat.), Berührung, Angrenzung. *Kontiguirlich*, angrenzend, anstossend.

Kontinént (lat.), Festland, im Gegensatz zu Insel; insbes. das europ. Festland im Gegensatze zu England. *Kontinental*, das Festland betreffend, dazu gehörig; *Kontinentalmächte*, die Staaten auf dem europ. Festlande, im Gegensatz zu England.

Kontinentalsperre (*Kontinentalsystem*), die Massregel Napoleons I., wodurch dem engl. Handel der europ. Kontinent verschlossen werden sollte, begann mit dem Dekrete Napoleons aus Berlin vom 21. Nov. 1806, welches die brit. Inseln in Blokadezustand, jeden Engländer, der sich in einem von franz. Truppen oder deren Verbündeten besetzten Lande betreffen lasse, für kriegsgefangen, alle Engländern gehörige Waaren für gute Prise erklärte und allen Handel mit engl. Waaren verbot. Zur Vergeltung verbot ein engl. Geheimrathsbefehl vom 7. Jan. 1807 allen neutralen Schiffen die Fahrt nach Häfen, die unter franz. Einflusse ständen, und ein anderer vom 11. Jan. 1807 erklärte alle Häfen und Plätze Frankreichs und seiner Verbündeten für blokirt. Franz. Dekrete aus Mailand vom 17. Dec. 1807 und aus Paris vom 11. Jan. 1808 verfügten nun, dass jedes Schiff, welches von einem engl. Schiffe visitirt worden sei oder sich einer Fahrt nach England unterzogen habe, denationalisirt sei. Auf den Tarif von Trianon vom 3. Aug. 1810 für die Kolonialwaaren folgte 18. Okt. das Dekret von Fontainebleau, betreffend die Verbrennung aller engl. Waaren in Frankreich und den verbündeten Staaten. Mit dem Sturz Napoleons I. fiel auch die K.

Kontinenz (lat.), Enthaltsamkeit.

Kontingent (lat.), Antheil, insbes. was in einem Staatenbunde jeder Bundesstaat behufs gemeinsamer Kriegführung an Truppen zu stellen oder sonst zu leisten hat.

Kontingenz (lat.), Berührung, Zufälligkeit.

Kontinuation (lat.), Fortsetzung; *kontinuirlich*, fortdauernd, beständig, *k.e Grösse*, stetige, in beliebige, gleichartige Theile zerlegbare Grösse. *Kontinuität*, Stetigkeit, Ungetrenntheit im Raume und in der Zeit; das mittl. Hauptstück eines Röhrenknochens.

Kontor (ital. *contoro*, fr. *comptoir*, engl. *counting-house)*, Schreibstube der Kaufleute und anderer Geschäftsleute; Handelsniederlassung im Auslande, Fakterei. *Kontorist*, Handlungsgehülfe, bes. Buchhalter.

Kontorquiren (lat.), verdrehen, verrenken; *Kontorsion*, Verrenkung.

Kontrabass (*Violone, Contraviolon)*, das grösste und tiefste der Geigeninstrumente, im 16-Fusston stehend, Fundament des Orchesters; meist mit 4 Saiten bezogen, die in Quarten gestimmt sind: E, A, D, G. Lehrbücher von *Hause* und *Fröhlich*.

Kontradiktion (lat.), Widerspruch; *Kontradiktor*, Widersprecher, Anwalt der Masse eines Gemeinschuldners im Konkurs; *kontradiktorisch*, widersprechend; *k.e Urtheile*, einander aufhebende Urtheile.

Konträr (lat.), entgegen, widrig, ungünstig.

Kontrafacient (lat.), Uebertreter einer Verordnung. *Kontrafaktion*, auf Täuschung oder Betrug berechnete Nachahmung.

Kontrahént (lat.), Einer, der einen Vertrag schliesst. *Kontrahiren*, zusammenziehen, einen Vertrag schliessen; ein Duell eingehn. *Kontraktion*, s. v. a. Kontraktur.

Kontraindikation (lat.), Gegenanzeige.

Kontrakt (lat.), Vertrag.

Kontraktilität (lat.), das Vermögen der Körper, sich zusammenzuziehen.

Kontraktür (lat.), Zusammenziehung elastischer Theile des Körpers, der Muskeln, wodurch die Glieder in dauernd bestimmte Stellungen gebracht werden. Die Ursachen der K. liegen in dem betroffenen Theile selbst oder sind durch nervöse Einflüsse, bes. des Hirns bedingt. Behandlung durch Uebung im Gebrauch, Bäder, Elektricität, Sehnendurchschneidung.

Kontraposition (lat.), Gegenstellung.

Kontrapunkt (lat., Mus.), im weitern Sinne die Kunst des harmon. Satzes, Tonsetzkunst; im engern Sinne die Kunst des polyphonen Satzes, das Verbinden einer Mehrheit von gleichzeitig erklingenden Me-

lodien, daher zwei-, drei-, vierstimm. K. Lehrb. von *Fux* (1742), *Kirnberger* (1774), *Dehn* (1859), *Bellermann* (1862) u. A.

Kontrarietät (lat.), Widerstreit, Hinderniss, Widerwärtigkeit.

Kontrasignatur (lat.), Gegenzeichnung, Mitunterschrift namentl. des Ministers in konstitutionellen Staaten; *kontrasigniren*, gegenzeichnen. [gegen etwas abstechen.

Kontrást (lat.), Gegensatz; *kontrastiren*,

Kontrastfarben, s. *Farben*.

Kontravallationslinien, befestigte Linien, mit welchen ehedem der Belagerer gegen ein heranrückendes Entsatzheer seine die Festung umschliessende Stellung sicherte.

Kontravenient (lat.), der Zuwiderhandelnde; *Kontraveniénz*, das Zuwiderhandeln.

Kontravotiren (lat.), entgegenstimmen.

Kontreapprochen (fr., spr. Kongtr'approschen), Laufgräben mit Brustwehren und Batterien, welche der Belagerte von der Festung aus gegen die Belagerungsarbeiten eröffnet. [zurücknehmen.

Kontremandiren (fr.), einen Befehl etc.

Kontremarke, zur Kontrole dienendes Zeichen; Stempelabzeichen auf Münzen.

Kontretanz (fr., spr. Kongtr'-), quadrillenähnl. Tanz, von 4, 6 oder mehr Paaren, mit verschiedenen Touren getanzt.

Kontribuent (lat.), ein Beisteuernder, Steuerpflichtiger.

Kontribution (lat.), Steuer, Beisteuer; Erhebung an Geld und and. Bedürfnissen, welche eine Militärbehörde in Feindesland durch die Behörden des Landes veranstaltet.

Kontrition (lat.), Zerreibung; Reue, vgl. *Attrition*.

Kontrōle' (fr., *Kontrolle*), Gegen- oder Nachrechnung zu Vermeidung sowohl des Irrthums, als des Betrugs; überhaupt eine aufsichtführende Behörde und Aufsicht. *Kontroleur* (spr. -öhr), der Aufsichtsbeamte der Zoll- und Steuerbehörden; *kontroliren*, Gegenrechnung führen, beaufsichtigen.

Kontroverse (lat.), Streitfrage.

Kontski, *Apollinary von*, Violinvirtuos, geb. 23. Okt. 1823 zu Krakau, Schüler Paganinis, seit 1859 Direktor der Musikakademie zu Warschau. Schr. Violinkompositionen. — Sein Bruder *Anton von K.*, geb. 1817, ausgezeichneter Pianist.

Kontumāz (*contumacia*, lat.), Beharrlichkeit; im Rechtswesen Ungehorsam gegen einen richterl. Befehl, insbes. das beharrliche Nichterscheinen eines vor Gericht Geladenen; daher *in contumaciam verurtheilen (kontumaciren)*, Jemanden in die durch sein Nichterscheinen verwirkten Folgen verurtheilen. K. auch s. v. a. Quarantäne.

Kontūr (fr. *contour*), Umriss einer Figur; *konturiren*, die Umrisse einer Figur zeichnen.

Kontusion (lat.), s. *Quetschwunden*.

Konvenābel (lat.), passend, schicklich. *Konvenienz*, Uebereinkunft, das durch Herkommen als schicklich Festgesetzte und die Rücksicht darauf; *konveniren*, passend, bequem sein, übereinkommen.

Konvént (lat.), Zusammenkunft, Versammlung, insbes. von Landesabgeordneten, Klostergeistlichen; daher auch s. v. a. Kloster, und *Konventualen*, s. v. a. Klosterbrüder; auch die eine mildere Regel beobachtenden Zweiggesellschaften von Mönchsorden. *Nationalkonvent*, parlamentar. Versammlung in der ersten franz. Revolution.

Konventīkel (lat.), heimliche Zusammenkunft religiöser, bes. pietist. Sekten.

Konvention (lat.), Uebereinkunft; Vereinbarung über bestimmte Angelegenheiten (z. B. Militär-, Münz-, Schifffahrts-K.); in England Parlamentssitzung bei Nichtvorhandensein eines Königs. *Konventionell*, auf Uebereinkunft beruhend, herkömmlich. *Konventionalstrafe*, Leistung, zu der sich Jemand einem Andern gegenüber für den Fall anheischig macht, dass er eine übernommene Verbindlichkeit nicht oder nicht gehörig erfüllen sollte; befreit in der Regel nicht von Erfüllung der Hauptverbindlichkeit.

Konventionsfuss, s. *Münzfuss*.

Konvergiren, sich zu einander neigen, nähern; *konvergent* oder *konvergirend* heissen in der Geometrie 2 nicht parallele Linien auf der Seite, wo sie sich einander nähern.

Konversation (lat.), gesellige Unterhaltung, bes. durch Gespräch. *Konversationssprache*, Umgangssprache; *Konversationston*, Gesprächs- oder Umgangston der gebildeten Gesellschaft. *Konversationsstück*, bürgerl. Schauspiel. *Konversationsoper*, moderne kom. Oper mit gesprochenem Dialog. *Konversationslexikon*, allgem. Sachwörterbuch, alphabetisch geordnete Realencyklopädie. *Konversatorium*, Unterhaltungszimmer.

Konversion (lat.), Umwandlung, Bekehrung. *Konvertit*, ein Bekehrter, zu einem andern religiösen Glauben Uebergetretener.

Konvex (lat.), gewölbt, linsenförmig; von Winkeln grösser als 2 Rechte. *Konvexgläser*, Gläser, welche entweder auf einer oder auf beiden Seiten erhaben gerundet sind. *Konvexspiegel*, Kugelspiegel.

Konvikt (lat.), das Zusammenessen; Freitisch auf Universitäten, auch Ort desselben.

Konvinciren (lat.), überweisen, überführen. *Konviktion*, Ueberführung.

Konvociren (lat.), zusammenrufen. *Konvokation*, Zusammenberufung; in England Versammlung von Abgeordneten des Klerus zu Berathung geistl. Angelegenheiten.

Konvolūt (lat.), etwas Zusammengerolltes; Pack Schriftstücke. [lenkapitäl.

Konvolūte (lat.), Schnecke am jon. Säu-

Konvulsion (lat.), s. *Krampf*.

Konvulsionärs, Verzückte, schwärmer. Partei der Jansenisten in Paris seit 1730.

Kooperiren (lat.), gemeinsam wirken. *Kooperation*, Mitwirkung. *Kooperator*, Mitarbeiter, Amtsgehülfe eines Pfarrers.

Kooptation (lat.), Ergänzung eines Vereins etc. durch Wahl neuer Mitglieder.

Koordination (lat.), Beiordnung, Gleichstellung dem Range nach. *Koordinaten*, gemeinschaftl. Benennung einer Abscisse und der zugehörigen Ordinate.

Kapäissee (*See von Topolias*), Sumpfsee in der griech. Nomarchie Böotien, im Alterth. durch das hier wachsende Flötenrohr berühmt; seit 1857 trocken gelegt.

Kopaivabalsam (Balsamum Copaivae), aus

mehreren Arten der Cäsalpinieengattung Copaifera *L.*, Bäumen in Brasilien, Paraguay, Bolivia und Westindien, ausfliessender Harzsaft, ist gelblich, riecht unangenehm aromatisch, schmeckt scharf kratzend, bitterlich, enthält bis 80 % äther. Oel und Harz; dient als Firniss in der Oelmalerei.

Kopāl, Harze verschiedener Abstammung aus Afrika (fälschlich ostind. K. genannt) und Südamerika, von denen die härtesten als die besten gelten, gelb oder bräunlich roth, geruch- und geschmacklos, wenig oder gar nicht löslich in Alkohol, leicht löslich in Rosmarin- und Kajeputöl, wichtigstes Harz für die Firnissbereitung.

Kopartition (lat.), Nebeneintheilung.

Kopeke, russ. Kupfermünze, = 3,88 Pf.

Kopenhagen (dän. *Kjöbenhavn*), Haupt- und Residenzst., zugleich bedeutendste Festung von Dänemark, auf der Westküste von Seeland, am Sund, durch schmalen Meeresarm (ausgez. Hafen) von der Insel Amager getrennt, 181,291 Ew. Ausser 3 Vorstädten (Oester-, Nörre-, Vesterbro) 3 von Festungswerken eingeschlossene Haupttheile: die westl. Altstadt, die nordwestl. schöne Neustadt (Citadell Frederikshavn) und der südl. Christianshavn auf Amager. Gr. Seearsenale u. Werften auf der Schloss- und alten Insel. Innerhalb der Wälle 13 Plätze u. Märkte (Königsneumarkt mit Reiterstatue Christians V.). Gebäude: Kirche Unserer Frau (griech.-röm. Stil, mit Werken Thorwaldsens), prächt. Frederikskirche; Residenzschloss Christiansborg (Gemäldegalerie, Museum für nord. Alterth. und Kupferstichkabinet), Schloss Charlottenborg (Kunstakademie und botan. Garten). Schloss Rosenborg (Zeughaus), Thorwaldsens Museum (mit Sammlung ägypt., röm., griech. Alterth.), Kunstmuseum, ethnograph. Museum. Treffl. Armenanstalten. Hauptsitz der Wissenschaften und Künste Dänemarks (Universität seit 1475, Militarhochschule) und Mittelpunkt der im Steigen begriffenen Industrie, sowie des dän. Handels (Sitz der Nationalbank und der asiat. Handelsgesellschaft, 352 eigne Schiffe mit über 20,000 Kommerzlasten). — Dabei 2. April 1801 gr. *Seesieg* Nelsons über die Dänen; 2.—5. Sept. 1807 Bombardement K.s durch die Engländer.

Kopernikus (*Koppernik*), *Nikolaus*, Begründer der heut. Astronomie, geb. 19. Febr. 1473 in Thorn, ward 1499 Lehrer der Mathematik in Rom, 1502 (1510 ?) Kanonikus in Frauenburg; † zwischen dem 7. und 21. Mai 1543 (in Frauenburg?). Sein System, nach welchem sich die Erde und die übrigen Planeten um die Sonne drehen, entwickelte er in ‚De orbium coelestium revolutionibus‘ (1543, 1854). Seine Bestimmungen der Umlaufszeiten des Mondes dienten der von Gregor XIII. angeordn. Kalenderverbesserung zur Grundlage. Biogr. von *Westphal* (1822), *Czynski* (1846), *Prowe* (1853).

Kopf (lat. *caput*), der oberste Theil des Thierkörpers, ist als Träger des Gehirns der wichtigste Theil desselben; er fehlt nur bei den hirnlosen Thieren (Acephala); seine Form ist durch das Verhältniss der Schädelhöhle zu den Gesichtsknochen, bez. zu den Fresswerkzeugen bedingt.

Kopfgenickkrampf (Meningitis cerebrospinalis epidemica), schwere Affektion des Gehirns und Rückenmarks, befällt bes. junge kräftige Männer, beginnt mit Frostanfall, dann starke Hitze, heftiger Kopf-, Rücken- und Lendenschmerz, die willkürl. Muskeln bes. des Nackens werden starr und steif; Krämpfe; der Tod erfolgt in 1—2 oder 10 Tagen. Heilung selten, Ursache unbekannt, tritt epidemisch auf, nicht ansteckend. Behandlung wesentlich symptomatisch.

Kopfgicht, s. *Kopfschmerz*.

Kopfrose (*Rothlauf*), s. v. a. Erysipelas.

Kopfschmerz ist stets nur als Symptom, nicht als selbständige Erkrankung anzusehen; entsteht meist nach Ueberanstrengungen des Gehirns, Magenerkrankungen, Verletzungen des Kopfes, bisweilen auch infolge von Gicht (Kopfgicht). Man unterscheidet *vaskulären* und *nervösen* K., je nachdem er veranlasst wird durch reine Störungen des Gefässapparats oder vorübergehende Reizung der Nerven. Langanhaltender K. oft Vorbote schwerer Hirnerkrankungen, bes. syphilit. Natur. Behandlung: in allen Fällen absolute Ruhe, kühle Umschläge, Abführmittel etc.

Kopfwassersucht, s. v. a. Gehirnwassersucht.

Kopialien (lat.), Gebühren für Abschriften.

Kopie (lat.), Abschrift, Nachbildung.

Kopiös (lat.), reichlich, zahlreich.

Kopisch, *Aug.*, Dichter und Maler, geb. 26. Mai 1799 zu Breslau, lange in Italien (Freund Platens), seit 1828 in Berlin; † das. 3. Febr. 1853. Unter seinen ‚Gedichten‘ (1836) die humorist. und neckischmärchenhaften am gelungensten. Gab ital. Volkslieder (‚Agrumi‘, 1837) heraus, übers. den Dante (1837). Ges. Werke (1856, 5 Bde.).

Kopist, Abschreiber, Kanzlist.

Koppel, Feldschlag bei jeder Mehrfelderwirthschaft; Gemeinschaft für Jagd, Fischerei etc.; Degengehenk; zwei oder mehrere mit einem Hundekoppel vereinigte Jagdhunde, auch eine Reihe hinter einander zusammengebundener Pferde.

Koppelwirthschaft (*Feldgras-, Weidewechselwirthschaft*), System des Ackerbaus, bei welchem man den mehrere Jahre mit Getreide bestellten Boden eine Zeitlang (3—12 Jahre) mit Futterpflanzen besäet und als Weide benutzt, findet sich noch in Mecklenburg, Westphalen, in der Schweiz, in Tirol etc.

Koppen (*Köken*, *Aufsetzen*, *Krippensetzen*), eine Art Rülpsen, bei welchem die Pferde die Schneidezähne auf den Rand der Krippe oder Raufe setzen. Folge von zu hastigem Fressen, wobei Luft verschluckt wird, oder von Gasentwicklung im Magen.

Koprolithen (gr.), versteinerte Exkremente vorweltlicher Thiere, finden sich in der silurischen Formation, im Kohlengebirge, im Muschelkalk, Keuper, Lias etc., sind für die Paläontologie von grossem Werth und werden wegen ihres Gehalts an phosphorsaurem Kalk in England als Dünger benutzt.

Kopten, Volksstamm in Aegypten, die christl. Nachkommen der alten Aegypter,

ca. 200,000, Kaufleute und Handwerker, der Religion nach meist Monophysiten (unter einem Metropoliten, zu Kairo), etwa 15,000 mit der röm. Kirche unirt. Die *kopt. Sprache* nicht mehr gesprochen; die Literatur fast nur aus Abschriften der Bibel, Leben der Heiligen etc. bestehend; die Schrift die griech., mit Verwendung von 6 Buchstaben aus der einheim. hierat. Schrift. Grammatiken von *Schwartze, Uhlemann* u. A.; Lexiken von *Tattam, Parthey.*

Kopūla (lat.), Band, in der Grammatik Wort oder Flexion, welches Subjekt und Prädikat verbindet, Satzband. [*edelung.*

Kopulation, kirchliche Trauung; s. *Ver-*

Korah (*Korach),* Sohn des Leviten Jezear, Verschwörer gegen Moses, ward mit seinen Genossen von der Erde verschlungen.

Korall, rother künstlicher Glasfluss.

Korallen, die meist festen kalkigen Gerüste oder Stöcke der Korallenthiere (Polypen oder Zoophyten, s. d.), auch die dendritischen, blatt- oder rindenähnlichen Kolonien der Bryozoen oder Moosthiere, je nach ihrer Vermehrungsart von sehr verschiedener Gestalt, bilden Riffe und Inseln, dienen als Kalk- und Bausteine, einzelne, bes. die *rothe Edelkoralle* (Corallium rubrum), zum Schmuck. Diese lebt zwischen Algier und Tunis, bei den Balearen, an den Küsten von Frankreich, Spanien, Italien, wird durch Netze oder Taucher gewonnen und zu Perlen, Knöpfen etc. verarbeitet. Vgl. *Lacaze Duthiers* (1863), *Dana* (1872).

Korallenbaum, s. *Erythrina.*

Korallenkalk, dichter weisser Jurakalk.

Koran (*Alkoran,* d. i. der K.), das Religionsbuch der Mohammedaner, arabisch geschrieben, gesammelt erst nach Mohammeds Tode von Abubekr, Mohammeds Schwiegervater, unter dem Khalifen Othman redigirt und verbreitet, die Quelle der mohammedan. Theologie und Jurisprudenz. Den Inhalt bilden Reden Mohammeds an seine Anhänger, Lobpreisungen Gottes, Dogmen, Gesetze, Ermahnungen, Polemik gegen Götzendiener, Juden und Christen, sowie zahlreiche Legenden. Besteht aus 114 Kapiteln (*Suren); s. Mohammedanische Religion.* Ausgaben von *Fleischer* (1844), *Flügel* (1870). Uebersetzung von *Ullmann* (5. Aufl. 1865). Vgl. *Weil,* ,Einleitung in den K.', 1844; *Nöldeke,* ,Geschichte des K.', 1863.

Kord, s. *Manchester.* [lich.

Kordiāl (lat.), herzlich, vertraut, brüder

Kordōfan, Landschaft in Nubien, westl. von Darfur, früher selbständig, seit 1821 unter türk. Herrschaft, 1332 QM.; gr. Savannenland; Hauptst. El Obeid. [ähnl. Seide.

Kordonnirte Seide, stark gezwirnte schnur-

Kordonsystem, Absperrung einer Grenze durch regelmässig vertheilte Militärposten, auch System der Vertheidigung einer grösseren Strecke durch vertheilte Kräfte.

Korduān, s. *Maroquin.*

Korēa (*Tschao-Sjan,* chin. *Kao-li),* Halbinsel in Ostasien, zwischen dem gelben und japan. Meer, 4130 QM. und 8—9 Mill. Ew.; von ähnlicher Kultur wie China, aber noch weniger zugänglich, daher noch sehr unbekannt. Unumschränkter Erbkönig, der an China und an Japan Tribut zahlt. Die Bewohner eine Mischung von Mandschu und Chinesen, Bekenner der Religion des Fo; Ackerbau und Viehzucht, Hanf- und Baumwollweberei. Hauptstadt Han-jang.

Koreischiten, arab. Stamm in Hedschas, aus dem Mohammed hervorging.

Korfu (im Alterth. *Corcyra,* das ,Land der Phäaken'), nördlichste und beträchtlichste der jon. Inseln, am Eingange des adriat. Meeres, 12,9 QM. und 69,414 Ew. Gebirgig (bis 3500′ h.), im N. sehr fruchtbar, vom Messongi bewässert. Produkte: Oel, Wein, Feigen, Südfrüchte. Die *Hauptstadt* K., auf der Ostküste, 25,000 Ew.; Freihafen, Citadelle, Schiffswerfte. Universität (1824—65, jetzt nur Lyceum), wenig Industrie (Salzgewinnung), bed. Handel. K. bis 11. Jahrh. byzant., dann venetian., theilte seit 1797 das Schicksal der jon. Inseln.

Koriander, s. *Coriandrum.*

Korinth, im Alterthum ber. griech. Stadt in Argolis, auf dem *Isthmus von K.* (zwischen Attica und dem Peloponnes), mit einer Burg (*Akrokorinth*), 3 Häfen und gegen 300,000 Ew. Ber. Tempel des Apollo, der Diana, Aphrodite etc. Die Ew. ausgezeichnet durch Erfindungsgeist, Schönheitssinn und Kunstfertigkeit (*korinth. Säulenordnung).* Der Mittelpunkt des Handelsverkehrs Griechenlands, Asiens und Italiens. Zahlreiche Kolonien. 1350 v. Chr. vom Aeolier Sisyphus gegründet, ward K. 1074 von den Dorern genommen, war 657—584 Tyrannis, dann Aristokratie. Der *korinth. Krieg* (394—387) vernichtete Spartas Uebergewicht in K. Nach Vertreibung der Macedonier (243) hielt es zum achäischen Bund, ward 146 v. Chr. von den Römern unter Mummius zerstört, 46 v. Chr. durch Cäsar wieder aufgebaut. — Das *heutige* K., bes. seit dem Erdbeben von 1858 eine grosse Trümmermasse, 4000 Ew.; die Citadelle (Akrokorinth)

Korinthen, s. *Rosinen.* [noch sehr fest.

Korinthisches Erz, antike Bronze.

Korjäken, Volk im nordöstl. Sibirien, an der Indigirka und Kolyma bis zum Meer im N. von Kamtschatka; Renthiernomaden.

Kork, regelmässiger Bestandtheil aller Rinden, liegt unter der bald zerplatzenden Epidermis, findet sich häufig als Narbengewebe und entwickelt sich sehr reichlich bei einzelnen Pflanzen, beim Massholder, bei der Korkulme, bes. bei der Korkeiche (Quercus suber *L.).* Diese in Spanien, Portugal, Sardinien, Sicilien, Südfrankreich, Nordafrika und Quercus occidentalis im südwestl. Frankreich und Portugal liefern den K. des Handels (*Pantoffelholz).* Der K. wird alle 3—8 Jahre geschält und in den Produktionsländern, in England, bei Bremen auf Korkstöpsel verarbeitet. Abfälle dienen als Polstermaterial, zu Kohlenschwarz,

Korn, s. v. a. Roggen. [Zündern etc.

Korn, der dreitausendste Theil des Zollvereinspfundes, = 1/60 Gramm; das Gewicht des in einer Münze enthaltenen feinen Silbers oder Goldes; an Schiessgewehren längliche Erhöhung nahe der Mündung, s. *Visir.*

Kornblume, s. *Centaurea.*

Kornelkirschbaum, s. *Cornus.*

Kornfäule, s. v. a. Weizenbrand, s. *Brand.*

Kornfuselöl, Getreidefuselöl, s. *Fuselöle.*

Kornkäfer *(Kornmotte),* s. *Kornwurm.*

Kornrolle *(Kornfege),* Getreidereinigungsmaschine, ein System von Sieben, welche in rüttelnde Bewegung versetzt werden und eine Trennung des Getreides von Unkrautsämereien etc. bewirken, während Spreu und Kaff durch den Luftstrom eines Ventilators entfernt werden.

Kornwurm, schwarzer oder brauner, Kornkäfer (Sitophilus granarius *L.),* Rüsselkäfer, $1^2/_3'''$ l., aus dem Orient eingeschleppt, pflanzt sich nur auf Kornböden fort, wo seine Larve im Roggen-, Weizen- oder Maiskorn sich entwickelt; der Käfer ist durch Sieben abzuscheiden, die Larve durch Erhitzen des Getreides zu tödten. *Weisser* K., *Kornmotte* (Tinea granella *L.*), Schmetterling, $2^1/_2'''$ l., die Raupe frisst die Getreidekörner auf Kornböden an und spinnt dabei Gänge. Vertilgung durch Umschaufeln, Aufstellen von Gefässen mit Wasser, in welchen die Motten ertrinken.

Koromandel, der südl. Theil der Ostküste des Dekan.

Kōron, befest. Stadt auf Morea, Nomarchie Messenien, am *Golf von K.*, 2000 Ew.

Koronēa (a. G.), griech. Stadt in Böotien, westl. vom Kopaissee, ber. durch das gr. böotische Bundesfest und durch den *Sieg* der Spartaner unter Agesilaus über die Thebaner und Athener 394 v. Chr.

Korporāl (fr. *caporal*), Unteroffizier zur speciellen Aufsicht über eine kleine Abtheilung Soldaten (Korporalschaft) hinsichtlich des innern Dienstes. [Innung.

Korporation (lat.), Körperschaft, Zunft,

Korpulenz (lat.), Zunahme des Körperumfangs durch Fettablagerung; in stärkeren Graden wegen gleichzeitiger Verfettung innerer Theile gefahrbringend.

Korreāl (lat.), auf Mitschuld beruhend. *Korrealverbindlichkeit*, Rechtsverhältniss Mehrerer, wonach einer von ihnen auch das Ganze zu fordern oder zu leisten hat.

Korreferént, Mitberichterstatter.

Korrékt (lat.), fehlerlos, regelrecht. *Korrektion* oder *Korrektur*, Fehlerverbesserung. *Korrektionshaus*, Besserungsanstalt. *Korrektionär*, Züchtling.

Korrelatiōn (lat.), Wechselbeziehung, wonach das Eine das Andere voraussetzt und bedingt. *Korrelativ*, in K. stehend.

Korreptiōn (lat.), Ergreifung, Kürzung in der Aussprache; Tadel, Verweis.

Korrespondént, Einer, mit dem man in Briefwechsel steht, Geschäftsfreund; regelmässiger Berichterstatter einer Zeitung. *Korrespondenz*, Briefwechsel. *Korrespondiren*, in Briefwechsel stehen; entsprechen.

Korridōr (fr.), schmaler, bedeckter Gang mit Thüren zu Zimmern, Theaterlogen etc.

Korrigiren (lat.), verbessern.

Korrodiren (lat.), zernagen. *Korrodirende*

Korrosīv, zernagend. [*Mittel*, Aetzmittel.

Korrugation (lat.), Runzelung.

Korrumpiren (lat.), verderben, verfälschen, bestechen; *Korruption*, Verderbniss, Bestechung. *Korruptibilität*, Bestechlichkeit.

Korsákow, *Alex. Michailowitsch Rimskoi-*, russ. General, geb. 24. Aug. 1753, focht 1794 in den Niederlanden gegen die Franzosen, 1796 unter Subow gegen Persien, ward 1799 als Generallieutenant mit 30,000 Mann zu Suworows Unterstützung in die Schweiz gesandt, 25. Sept. bei Zürich von Masséna geschlagen, 1801 Generalgouverneur von Lithauen; † als Mitglied des Reichsraths 25. Mai 1840 zu Petersburg. [Seeräuber.

Korsār (ital.), kreuzender (bes. maur.)

Korsett (fr.), Schnürleib, Mieder.

Korsika (fr. *Corse*), franz. Insel im Mittelmeer, besonderes Depart., 158,9 QM. und 260,860 Bew.; gebirgig (Mt. Rotondo 8500′ h.) und stark bewaldet, Ostküste flach und sandig, Westküste steil und zerrissen; Thäler sehr fruchtbar, schlecht angebaut. Holz und Metalle (wenig benutzt); Viehzucht und Fischfang (Thunfische, Sardellen), Korallen. Die *Korsen* nach Sprache und Charakter italienisch. Hauptst. Ajaccio. — Im Alterthum von Griechen, dann von Tyrrhenern und Karthagern besiedelt, später röm. Kolonie (Seneca das. als Verbannter); im Mittelalter unter Herrschaft der Vandalen, der Ostgothen, der Araber etc., seit 1284 genuesisch. 1729 Ausbruch eines 40 Jahre dauernden Kriegs gegen Genua; 1736—41 Theodor von Neuhof (s. d.) unter dem Namen Theodor I. König von K.; seit 1756 Paoli an der Spitze der Korsen, bis Genua die Insel 1768 an Frankreich abtrat. 1794—96 Okkupation K.s durch die Engländer. Vgl. *Gregorovius*, ‚K.‘, 2. Aufl. 1870.

Korsör, dän. Hafenstadt auf Seeland, am gr. Belt, 2957 Ew. Ueberfahrt nach Fünen.

Kortüm, *Karl Arnold*, humor.-satir. Dichter, geb. 5. Juli 1745 zu Mühlheim a. d. Ruhr, † 15. Aug. 1824 als Arzt zu Bochum. Hauptwerk ‚Die Jobsiade‘ (kom. Heldengedicht in Knittelversen, 1784; 11. Aufl. 1865).

Korúnd, Mineral aus der Klasse der Erden, wasserfreie Thonerde, farblos oder durch wenig Eisenoxyd etc. gefärbt, nächst dem Diamant das härteste Mineral. Werthvolle Edelsteine: *Sapphir*, hell- bis indigblau, aus Flusssand und Schuttland in Hinterindien, auf Ceylon, in Siam; weniger werthvolle (occidentalischer Sapphir) aus basaltischer Lava in Sachsen, Böhmen Frankreich, und *Rubin*, feurig karminroth, aus Birma, dient auch zu Zapfenlagern in Uhren. Violblauer K. s. v. a. oriental. Amethyst (s. d.), gelber s. v. a. oriental. Topas; grüner oriental. Smaragd, wasserheller Luchssapphir. *Gemeiner* K., Diamantspath, auf Ceylon, in China, Sibirien, Piemont, dient zu Schleifpulver, ebenso der derbe, körnige K., *Smirgel*, bläulich grau bis indigblau, auf Naxos, bei Smyrna, im Erzgebirge etc. [*Koruskation*, Silberblick.

Koruscíren (lat.), blitzend aufleuchten;

Korvei, ehedem gefürstete Benediktinerabtei im preuss. Regbz. Minden, an der Weser, bei Höxter; Kolonie des Klosters Corvie in der Picardie, erhielt 816 durch Ludwig den Frommen Ländereien u. grosse

Vorrechte; Hauptausgangspunkt des Christenthums für das nördl. Deutschland und Pflegstätte der Bildung und klass. Wissenschaft. 1794 zum Bisthum erhoben, kam 1802 an das Haus Oranien, 1815 an Preussen, bildet seit Vereinigung des Domkapitels mit dem zu Paderborn ein Mediatfürstenthum (6 QM. mit 23,000 Ew.), jetzt Besitz des Hauses Hohenlohe - Schillingsfürst. Das *Chronicon Corbijense* von 768—1187 (herausg. von *Wedekind* 1823) ist unächt.

Korvette (fr.), kleines schnellsegelndes Kriegsschiff mit ca. 20—24 Geschützen, neuerdings oft gepanzerter Dampfer.

Korybanten (gr.), Priester der Cybele in Phrygien, verrichteten deren Dienst mit rauschender Musik und Waffentänzen.

Korymbe (gr.), Dolde. *Korymbiferen*, Doldengewächse.

Koryphäe (gr.), Chor- oder Reigenführer; der Erste, Hervorragendste.

Kosaken (*Kasak*), slav. Kriegervolk in Südrussland, das früher eine bed. Rolle spielte, noch jetzt wichtiger Theil der russ. Armee und in verschiedenen Gegenden des Reichs sesshaft oder stationirt. 2 Hauptstämme: 1) die *malo-* oder *kleinruss.* K. (darunter die *Saporoger*, am Dnjepr, räuberisch und zügellos); 2) die *donischen* K., deren Steppenland ein eigenes Gouvern. bildet, 2806 QM. mit 949,682 Ew., militär. organisirt, unter einem Hetman (mit Generalsrang); Hauptst. Nowo - Tscherkask. Ausserdem als stationirte Grenzwächter: die *sibir.* K. (an der Südgrenze Sibiriens), die *kaukasischen* Linienkosaken (1860: 254,415 Köpfe, 12 Regimenter) etc.

Kosciuszko (spr. Koschzuschko), *Thaddäus*, poln. Feldherr, geb. 12. Febr. 1746 zu Mereczowszczyzna im ehemal. Palatinat Nowogrodek, trat 1777 als Washingtons Adjutant in nordamerikan. Dienste, stieg bis zum Generalmajor und kehrte 1786 nach Polen zurück. Bei der Organisation der Armee 1789 zum Generalmajor ernannt, erklärte er sich für die Konstitution vom 3. Mai 1791 und focht als Generallieutenant unter dem Prinzen Jos. Poniatowski. Bei Dubienka vertheidigte er sich mit 4000 Mann gegen 16,000 Russen in einem schwach verschanzten Lager 5 Tage lang. Nach der zweiten Theilung Polens privatisirte er in Leipzig. Von der poln. Revolutionspartei mit der Leitung eines projektirten Aufstandes betraut, erschien er 23. März 1794 in Krakau, ward 27. März von der Nationalversammlung zum obersten Heerführer und Diktator ernannt und rief in einem Manifest die Polen zur Herstellung der Konstitution von 1791 auf. Nachdem er 6000 Russen mit 4000 schlecht bewaffneten Polen bei Raclawice geschlagen, setzte er in Warschau eine provisor. Regierung ein, vermochte aber der zunehmenden Anarchie nicht zu steuern und legte die Diktatur nieder. Bei Szczekoczyn von den vereinigten Preussen und Russen geschlagen zog er sich nach Warschau zurück, ging dann den Russen wieder entgegen, unterlag aber ihrer dreifachen Uebermacht bei Maciejowice 10. Okt. 1794. Verwundet und gefangen ward er von Paul I. 1796 freigelassen und begab sich über England nach Nordamerika. Durch sein dem Kaiser Paul I. gegebenes Wort, nicht wieder gegen die Russen zu kämpfen, gebunden, nahm er trotz Napoleons I. Anträgen an den folgenden Kämpfen keinen Antheil. Er lebte bis 1814 in Fontainebleau, bereiste dann Italien und liess sich 1816 in Solothurn nieder; † 15. Okt. 1817. Denkmal im Dom zu Krakau, wo er 1818 beigesetzt ward. Biogr. von *Falkenstein* (2. Aufl. 1834) und *Chodzko* (1837).

Kosegarten, *Ludwig Theobul*, Dichter, geb. 1. Febr. 1758 zu Grevismühlen (Mecklenburg), erst Pfarrer zu Altenkirchen auf Rügen, seit 1808 Prof. zu Greifswald; † das. 26. Okt. 1818. Hauptwerke die idyll. Epen ‚Jukunde' (7. Aufl. 1855) und ‚Die Inselfahrt' (1804). Dichtungen (1824—27, 12 Bde.).

Kosel (*Kosle*), Kreisstadt und Festung im preuss. Regbz. Oppeln, an der Oder, 4420 Ew. Speditionshandel, bes. in Kohlen und den Produkten der Bergwerks- u. Hüttengegend Schlesiens. Im 30- und 7jähr. Kriege, sowie 1807 vergeblich belagert.

Koslow, 1) Stadt im grossruss. Gouv. Tambow, am Lessnoi-Woronesch, 28,613 Ew. Gr. Talgschmelzereien; — 2) s. *Eupatoria*.

Koslowsky, 1) *Mich. Iwanowitsch*, russ. Bildhauer, † 1803 als Prof. an der Akademie zu Petersburg. Werke: die Statuen Suworows (Petersburg), Simsons (Peterhof), Katharina II. als Minerva u. a. — 2) *Ossip Antonowitsch*, russ. Komponist, † 27. Febr. 1831 als kaiserl. Musikdirektor zu Petersburg. Musik zu Oserows ‚Fingal'; Messe.

Kosmētik (gr.), die Kunst, die Schönheit des Körpers zu erhalten oder zu erhöhen; daher *kosmetische Mittel*, s. v. a. Schönheitsmittel. Vom Geheimmittelschwindel beherrschtes Gebiet. Vgl. *Reclam*, ‚Des Weibes Gesundheit und Schönheit', 1864.

Kosmisch (gr.), das Weltall betreffend, darauf bezüglich. *K.er Auf- und Untergang der Gestirne*, der mit dem Auf- und Untergang der Sonne zugleich stattfindende.

Kosmogonīe (gr.), Lehre von der Entstehung der Welt.

Kosmographīe (gr.), Beschreibung des Weltalls.

Kosmologīe (gr.), Lehre von den das Weltall beherrschenden Gesetzen.

Kosmopolīt (gr.), Weltbürger. *Kosmopolitismus*, Weltbürgerthum.

Kosmorāma (gr.), Weltgemälde, Art Panorama.

Kósmos (gr.), Schmuck; die ‚geordnete Welt', Weltordnung (Gegensatz von Chaos); Weltall; ein dieses umfassendes Werk, s. *Humboldt* 2).

Kosmosophīe (gr.), vermeintl. Erkenntniss des Weltganzen durch mystische innere Anschauung.

Kosmotheologie (gr.), auf Kosmologie gegründete Gotteslehre.

Kossak, *Karl Ludwig Ernst*, Schriftsteller, geb. 4. Aug. 1814 zu Marienwerder, lebt in Berlin. Geistvoller Humorist; schr. ‚Aus dem Wanderbuche eines literar. Handwerksburschen' (1856); ‚Historietten' (2. Aufl. 1859); ‚Berliner Silhouetten' (1859); ‚Humoresken' (2. Aufl. 1859); ‚Berliner Feder-

zeichnungen' (1859—65, 6 Bde.); ,Reisehumoresken' (1862, 2 Bde.) u. A.

Kossogol, Gebirgssee in der Mongolei, südwestl. vom Baikalsee, ca. 36 M. l., 7 M. br. Sein Abfluss die Iga (zur Selenga).

Kossuth (spr. Kosch-), *Ludwig*, ber. ungar. Agitator, geb. 16. Sept. 1802 zu Monok im zempliner Komitat, Advokat das. und seit 1831 in Pesth, 1840—44 Redakteur des ,Pesti hirlap', des Organs der radikalen Opposition, ward 1847 Landtagsabgeordneter des pesther Komitats, drang als Führer der Opposition auf Befreiung des Bauern-, Hebung des Bürgerstandes, Pressfreiheit etc., nach der pariser Februarrevolution 1848 aber auf eine selbständige Regierung für Ungarn und ein verantwortliches Ministerium, ward in Batthyanyis Ministerium März 1848 Finanzminister, Sept. Präsident des Landesvertheidigungsausschusses, organisirte den Kampf gegen die südslav. Bewegung und die österr. Centralregierung und betrieb April 1849 auf dem Reichstag zu Debreczin die Entsetzung des Hauses Habsburg-Lothringen u. die Unabhängigkeitserklärung. Zum regierenden Präsidenten ernannt, zog er 5. Juni in Pesth ein, musste sich nach dem Einrücken der Russen nach dem Süden zurückziehen und ward von Görgei zur Abdankung 11. Aug. gezwungen. 17. Aug. auf türk. Gebiet übergetreten, ward er Febr. 1850 zu Kutahia in Kleinasien internirt, 9. Sept. 1851 freigelassen, begab sich über England nach Nordamerika, lebte seit Juni 1852 in London im engen Verkehr mit den übrigen Häuptern der ungar. Emigration. Vgl. *Szemere*, ,Graf L. Batthyanyi, A. Görgei und L. K.', 1853, 3 Bde.

Kosten, Kreisstadt im preuss. Regbz. Oppeln, an der Obra, 3716 Ew.

Kostròma, grossruss. Gouv., 1451 QM. und 1,101,099 Ew. Die wohlgebaute *Hauptstadt* K., am Einflusse des *Flusses* K. in die Wolga, 21,415 Ew. Schöne Kathedrale.

Koswig, Stadt im Herzogthum Anhalt, an der Elbe, 4038 Ew. Akademie für landwirthschaftl. u. techn. Gewerbe. Mineralbad.

Kothbrechen (Ileus, Miserere), die Entleerung kothartiger Massen durch den Mund, infolge von theilweisem oder vollständigem Verschluss eines tieferen Darmtheils. Stets sehr schweres Symptom, welches sofortige ärztliche Hülfe fordert.

Kothe (*Kathe*), in Niedersachsen Bauernhaus' ohne dazu gehörigen Hof und Ländereien; *Kothsassen* (*Kossäten*), Hintersassen.

Kothurn (gr.), bei den Alten hoher, am Schienbein festgeschnürter Schuh der Gemsenjäger auf Kreta, von Aeschylus den Schauspielern in der Tragödie zugetheilt (daher *tragischer* K.), mit vierfach über einander gelegter Korksohle, zu Vergrösserung der Gestalt; später Sinnbild der Tragödie, auch s. v. a. tragische Ausdrucksweise.

Kothvogel, s. v. a. Wiedehopf.

Kotlin, Insel, s. *Kronstadt*.

Kotschin (*Cochin*), brit. Schutzstaat, westl. auf der Südspitze Ostindiens, 95 QM. Die *Hauptst*. K., am Meer, 20,000 Ew.

Kottbus, Kreisstadt im preuss. Regbz. Frankfurt, an der Spree, 13,370 Ew.; Tuch-, Papier-, Maschinenfabr. Braunkohlenwerke.

Kotyledònen, Samenlappen, die ersten Blattgebilde des Embryo, finden sich nur bei den Phanerogamen, welche, je nachdem sie einen oder mehrere Samenlappen besitzen, in Mono- und Dikotyledonen zerfallen. *Akotyledonen*, s. v. a. Kryptogamen.

Kotzebue, *Aug. Fr. Ferd. (von)*, Dichter und Schriftsteller, geb. 3. Mai 1761 zu Weimar, erst Advokat in Jena, seit 1781 in russ. Diensten, ward 1785 Präsident des Gouvernementsmagistrats von Esthland, 1797 Hofdichter in Wien, 1801 auf einer Reise nach Russland verhaftet und nach Sibirien gebracht, nach 4 Monaten wieder freigelassen und zum Direktor des deutschen Hoftheaters in Petersburg ernannt, ging nach Kaiser Pauls Ermordung zurück nach Weimar, 1802 nach Berlin, floh bei Napoleons Ankunft (1806) nach Riga, wurde 1813 russ. Staatsrath, lebte seit 1816 mit einem Jahrgehalt von 15,000 Rubeln an verschiedenen Orten Deutschlands, um über die polit. Zustände nach Petersburg zu berichten; 23. März 1819 in Mannheim von K. Sand erdolcht. Fruchtbarer Bühnendichter, durch Bühnenkenntniss und die Kunst, Effekt hervorzubringen, ausgezeichnet, am glücklichsten in der Posse. Hauptwerke die Schauspiele ,Menschenhass und Reue' (1789) und ,Die Verwandtschaften' (1798); die Lustspiele ,Die Indianer in England' (1790), ,Das Epigramm' und ,Die beiden Klingsberg' (1801), und die Possen: ,Die deutschen Kleinstädter', ,Don Ranudo de Calibrados' (gegen Fichte), ,Pagenstreiche' (1804), ,Die Zerstreuten', ,Das Intermezzo' (1809), ,Die Verkleidungen' (1818) u. a. Werke (1840—42, 40 Bde.; Auswahl 1868, 10 Bde.). Biographie von *Döring* (1840). — Sein 2. Sohn, *Otto von K.*, geb. 19. Dec. 1787 zu Reval, machte mehrere Reisen um die Welt, entdeckte den nach ihm benannten *Kotzebuesund* in der Nähe der Beringsstrasse; † 5. Febr. 1846 zu Reval.

Kotzen, starke wollene, gewalkte und gerauhte, aber nicht geschorene Gewebe; [Pferdedecken.

Kovent, Dünnbier.

Kowno (*Kauen*), westruss. Gouvern., 739,1 QM. und 1,131,248 Ew. Die *Hauptst*. K., am Niemen, 23,937 Ew. Methbrauerei, Schifffahrt.

Kraal, Hüttendorf der Hottentotten.

Krabben (*Taschenkrebse, Kurzschwänze*, Brachyura), Gruppe der Krebse. *Gemeiner Taschenkrebs* (Platycarcinus pagurus *L.*), in der Nordsee, bis 5 Pfd. schwer, wird gegessen. *Strandkrabbe* (Carcinus maenas *L.*), 2—8'' breit, bei Venedig, sehr schmackhaft, wichtiger Handelsartikel. *Flusskrabbe* (Thelphusa fluviatilis *Belon*), 2'' lang, in Südeuropa, Aegypten, beliebtes Volksnahrungsmittel, ebenso die *Meerspinne* (Maja squinado *Hbst.*), 5'' lang, in Italien.

Krabben (*Knollen, Bossen*), in der Gothik die Steinblumen, welche auf schrägen Flächen und Ecken überall emporkriechen.

Krähe, s. *Rabe*.

Krähenaugen, s. *Strychnos*.

Krähenbeere, s. *Empetrum*.

Krätze (Scabies), ansteckende Hautkrankheit, bedingt durch eine unter die Haut gelangende, sich dort vermehrende Milbe (Acarus scabiei oder Sarcoptes hominis). Sie veranlasst 1 — 2 Mm. lange, schmale Gänge, meist zwischen den Fingern, verbreitet sich von hier über den ganzen Körper, veranlasst heftiges Jucken und führt nicht selten (durch Aufkratzen) zu Verschwärungen. Behandlung: Einseifen des ganzen Körpers mit grüner Seife, Abwaschen mit rauhem Lappen, Einreibung der Haut mit Perubalsam, Terpentinöl, Schwefelsalben, oder Storax, Bäder, vollständiger Wechsel der Bett- und Leibwäsche.

Krätze, die graue Haut auf geschmolzenem Lettermetall, besteht aus Metalloxyden.

Krätzer, Werkzeug zum Ausziehen der Ladung aus einem Schiessgewehr; schlechter Wein.

Krätzmilbe, s. *Krätze.*

Kräuselwerk, Vorrichtung zur Bildung der Randschriften etc. an Münzen.

Krafft, *Adam*, Bildhauer, geb. 1429 zu Nürnberg, † 1507 zu Schwabach; zahlreiche Arbeiten in den Kirchen von Nürnberg, Schwabach, Fürth, Ulm (das ber. Ciborium). Vgl. *Wanderer*, ‚A. K. und seine Schule', 1870.

Kraftmehl, s. v. a. Stärkemehl.

Kraftmesser, s. v. a. Dynamometer.

Krafto (*Sachalin, Tarakai*), russ. Insel an der Küste des nördl. Ostasien, durch die Lapeyrousestrasse von der japan. Insel Jeso getrennt, 2244 QM.; langgestreckt, schwach von Ainos bewohnt; kohlenreich.

Kraftstuhl, durch Wasser- oder Dampfkraft in Bewegung gesetzter Webstuhl.

Krahn, Maschine zum Heben und Fortbewegen grosser Lasten, um seine Axe drehbarer Ständer mit Rolle und Zahnrädern, schräg aufsteigendem Balken und einem Flaschenzug an dessen Spitze. Erreichbarer Effekt bei 2 Arbeitern 50,000 Pfd. Auch durch Dampf u. Wasserkraft betrieben. *Laufkrahne*, auf Schienen bewegliche K.e.

Kraich, rechter Nebenfluss des Rheins in Baden, mündet unterhalb Speier, 9 M.

Krain, Herzogthum, östorr. Kronland, 181 QM. und 466,334 Ew. (meist Slowenen, ca. 30,000 Deutsche); Gebirgsland, im N. von den karnischen Alpen (mit Terglou), im S. von dem Karst (*krainer Alpen*) durchzogen, von der Save mit Kulpa, Feistritz, Gurk etc. bewässert. Seen: Czirknitzer-, Feldeser- und Wocheinersee. Hauptbeschäftigung: Acker- und Weinbau, Viehzucht und Eisenbearbeitung, Waldkultur. Bed. Zwischen- und Transithandel. Wien-triester Eisenbahn. Hauptstadt Laibach. K. seit 972 unter eigenen Markgrafen, seit 1245 und 1364 zu Oesterreich gehörig.

Krainer Alpen (*julische Alpen*), s. *Karst.*

Krajowa, Hauptst. der kleinen Walachei, 21,521 Ew. Salzwerke, lebh. Handel.

Krakau (*Krakow*), Regbz. des Königr. Galizien (*Westgalizien*), 400 QM. u. 1,575,569 Ew. Die befest. *Hauptstadt* K., an der Weichsel, 49,834 Ew. (1/4 Juden); zerfällt in Altstadt (linkes Weichselufer), Podgorze (rechtes) und die Judenstadt Kasimierz (Weichselinsel) und 14 Vorstädte; 4 öffentl. Plätze (Ringplatz mit Tuchbaute, einem grossartigen Bazar). Goth. Schlosskirche (Grabmäler poln. Könige); Schloss auf dem Felsen Wawel (einst königl. Residenz, jetzt Kaserne und Citadelle), bischöfl. Palast; Universität (jagellonische, 1364 gegründet). Industrie weniger bedeutend als der Handel (Johanniskontrakte). In der Nähe der Hügel Bronislawa mit Denkmal Kosciuszkos. — K. war frühzeitig Erzbisthum, dann Bisthum, 1320—1609 Haupt- und Residenzstadt Polens, fiel bei der 3. Theilung Polens 1795 an Oesterreich, bildete 1809—15 einen Theil des Herzogthums Warschau, seitdem die auf dem wiener Kongress geschaffene *Republik* K. (22 QM.); ward 1846 als der Hauptwaffenplatz der poln. Insurrektion von Oesterreich trotz der Protestation Englands und Frankreichs Galizien einverleibt.

Krakowiak, poln. Nationaltanz, aus 2 Theilen in 2/4-Takt bestehend, von scharfaccentuirtem und markirtem Wesen.

Kralowa-Hola (*Königsberg*), Gipfel im ungar. Erzgebirge (liptauer Gebirge), 6000′ h.

Krambambuli, s. v. a. Grog.

Krameria *L.* (*Kramerie*), Pflanzengattung der Polygalaceen. K. triandra *Ruiz* et *Pav.*, *Ratanhiapflanze*, Strauch in Peru und Brasilien, liefert die gerbsäurereiche Ratanhiawurzel, woraus ein Extrakt bereitet wird; officinell, dient zu Zahnpulver etc.

Krammetsvogel, s. *Drossel.*

Krampf (Spasmus), krampfhafte Muskelzusammenziehung, fast stets durch abnorme Nerveneinwirkung auf die Muskeln bedingt. Sehr rasch auf einander folgende Zusammenziehungen heissen *Konvulsionen*; ohne äusseren Anlass auftretende sind meist durch Gehirnerkrankung bedingt; *Reflexkrämpfe* werden durch einen geringen Reiz an irgend einer Körperstelle hervorgerufen; lang anhaltende Zusammenziehung heisst *Tetanus* oder *Starrkrampf*, dem ähnliche Formen heissen *tonische*, ruckweise erfolgende *klonische Krämpfe*. Ueber Krämpfe der Kinder s. *Eklampsie.* Behandlung: Ruhe, Eisumschläge auf den Kopf, Fussbäder, Baldrian, Moschus, Zinkoxyd.

Krampfader (*Aderknoten*, Varix), Venenerweiterung, namentlich an den Unterschenkeln, bei Leuten, die viel stehen, nach Schwangerschaften, gibt durch Berstung oder durch Reibung Anlass zum *K.geschwür*, dessen Heilung durch hohe Lagerung, längere Ruhe und Wasserumschläge erfolgt. Zur Vermeidung dienen Gummistrümpfe.

Krampfaderbruch, Erweiterung der Venen des Samenstranges od. des Hodensackes, kann zu beträchtlicher Schwellung des letzteren führen. Behandlung meist erfolglos; erfordert Tragen eines Suspensoriums.

Krampfhusten, s. *Keuchhusten.*

Krampfstillende Mittel, s. *Antispasmodica.*

Kranabitsattel, aussichtreicher Gipfel des Höllengebirgs in Oberösterreich, 4832′.

Kranich (Grus *Pall.*), Gattung der Sumpfvögel. *Gemeiner* K (G. cinerea *Bechst.*), 4′ h., der grösste deutsche Vogel, in Nordeuropa, Asien, zieht im Herbst bis Nordafrika, Fleisch geniessbar.

Kranichschnabel, s. *Pelargonium.*

Kranion (gr.), Hirnschädel, Hirnschale. *Kraniognomik,* Schädelkunde. *Kraniologie,* Schädellehre.

Krankheit (Morbus, in Zusammensetzungen Patho-), die Abweichung des Befindens und der Funktionen von der Norm, sowie die Störungen in Bezug auf normale Form und Mischung der Gewebe. Viele Uebergänge zum Normalen, daher ist ‚K.‘ auch nicht als strenger Gegensatz zu ‚Gesundheit‘ aufzustellen. Man unterscheidet zwischen *akuten* (meist fieberhaften) und *chronischen* K.en, je nach dem rascheren oder langsameren Verlauf derselben; unter beiden *endemische, epidemische, ansteckende, vorgeschützte* K.en. *Entwickelungskrankheiten* als eigenartige und nur in der Entwickelung vorkommende K.en gibt es nicht, wohl aber gestalten sich in die Entwickelungsperiode fallende K.en oft eigenthümlich.

Krapp, Farbdrogue, Wurzel der Färberröthe (Rubia tinctorum), welche im Orient, in Frankreich, Holland, Belgien und Schlesien kultivirt, im 2. oder 3. Jahr geerntet, dann getrocknet, gepulvert und fest eingestampft 2—3 Jahre aufbewahrt wird. K. enthält Purpurin und Ruberythrinsäure, welche leicht in Alizarin und Zucker zerfällt. Purpurin und Alizarin sind die beiden Pigmente des K.s. Durch Auswaschen und Gährenlassen des K.s erhält man die besser verwendbaren *Krappblumen,* durch Behandlung mit Schwefelsäure das koncentrirtere *Garancin* und auf gleiche Weise aus den Färberrückständen *Garanceux.* Noch koncentrirtere Präparate sind das *Colorin,* das *grüne* und *gelbe Alizarin.* K. gibt schönes haltbares Roth und mit Beizen Braun, Lila und Schwarz; dient bes. zum Färben und Drucken baumwollener Waaren und zur Türkischrothfärberei.

Krapplack, Verbindung von Thonerde mit Alizarin und Purpurin (s. *Krapp),* rosenrothe, nicht giftige Wasser- und Oelfarbe.

Krasinski, *Sigismund, Graf,* poln. Dichter, geb. 19. Febr. 1812 zu Paris, Sohn des damal. Adjutanten Napoleons I. (nachher. russ. Generals) *Vincenz K.* († 1858), lebte abwechselnd in Warschau, Petersburg, in Deutschland, in der Schweiz, in Italien und Frankreich; † 24. Febr. 1859 zu Paris. Poet von wesentlich socialer Richtung. Hauptwerke: ‚Nieboska Komedya‘ ‚Ungöttliche Komödie‘ (phantast. Drama in Prosa, deutsch 1841), ‚Iridion‘ (Drama in Prosa, den Kampf der christl. Weltanschauung gegen die römische Staatsidee darstellend, deutsch 1847) und die ‚Psalmy przyszlosci‘ (5. Aufl. 1861).

Krasiologie (gr.), Lehre vom Mischungsverhältnisse der Säfte im thier. Körper.

Krasis (gr.), die richtige Mischung der Körperbestandtheile; Gegentheil: Dyskrasie.

Krasnoi, Stadt im grossruss. Gouvern. Smolensk, 2135 Ew.; 2. Aug. und 4.—6. Nov. 1812 *Kämpfe* zw. Franzosen und Russen.

Krassnojarsk, Hauptstadt des ostsibir. Gouv. Jeniseisk, am Jenisei, in fruchtbarer Gegend, 9997 Ew. Goldwäschereien.

Krasso, ungar. Komitat, Kr. jenseits der Theiss, 94,9 QM. und 234,200 Ew.; Kohlen, Silber- und Kupfergruben. Hauptort Lugos.

Kraszewskj (spr. Krasch-), *Ignaz,* poln. Schriftsteller, geb. 29. Nov. 1812 in Warschau, lange Zeit Kurator der Schulanstalten in Volhynien, siedelte 1863 nach Dresden über. Vielseitiger Autor, namentl. als nationalster Novellist bedeutend (‚Ostap und Jaryna‘, ‚Pan Walery‘ etc.); schr. auch Dramen etc.

Kraszna, ungar. Komitat, Kr. jenseits der Theiss, 20,8 QM. und 60,000 Ew. Quellgebiet des *Flusses* K.; wald- und metallreich. Hauptort Szilagy-Somlyo.

Krater, s. *Vulkan.*

Kratzbürste, Drahtbürste zum Abreiben [von Metallen etc.

Kratze, s. *Krempelmaschine.*

Krausemünze, s. v. a. Mentha crispa.

Kraut, s. v. a. Kopfkohl; Obstmus.

Kreatin und **Kreatinin,** stickstoffhaltige Bestandtheile des Fleisches, bilden farblose, in Wasser und Alkohol lösliche Krystalle, galten früher als sehr werthvoll für die Ernährung, sind aber nur Schlacken des Stoffwechsels und verlassen nach geringen Wandlungen den Körper.

Kreation (lat.), Schöpfung. *Kreatur,* Geschöpf, Mensch, oft im verächtl. Sinne.

Krebs, 4. Zeichen im Thierkreis, auch Sternbild dabei, zwischen Zwillingen und Löwen.

Krebs (Carcinoma, Cancer), bösartige Neubildung von Zellen, die aus normalen Gewebsbestandtheilen hervorgegangen sind, sich als Geschwulst oder Infiltration der Gewebe darstellen, rasch wachsen und wieder zerfallen, auch in Gestalt sogen. sekundärer Knoten an anderen Körperstellen auftreten. Der K. führt stets, wenn er nicht im ersten Stadium durch Operation entfernt wird, zum Tode. Hauptarten: der Epithelkrebs, an Lippen, Augenlidern, im Munde, an Zunge, Speiseröhre, Handrücken, Gebärmutter; *Drüsenkrebse* des Magens, Darms, der Brustdrüse, des Hodens; *sekundäre* K.e bes. der Leber, der Knochen, des Hirns etc. Vgl. *Waldeyer* (1872).

Krebs, eiserner Harnisch des Mittelalters.

Krebsaugen *(Krebssteine),* linsenförmige, aus kohlensaurem, phosphorsaurem Kalk, organischer Materie etc. bestehende Konkremente im Magen der Krebse.

Krebsblume, s. *Croton.*

Krebse *(Zehnfüsser,* Decapoda), Familie der Krustenthiere. 1) Langschwänze: *Gemeiner Flusskrebs* (Astacus fluviatilis *Fabr.),* 6″ l., in Europa, wird gezüchtet und gemästet. *Hummer* (s. d.). *Languste, Heuschreckenkrebs* (Palinurus vulgaris *Latr.),* 1½′ l., an Europas Süd- und Westküste, ersetzt den Hummer. *Granatkrebs* (P. squilla *Fabr.),* 2—3″ l., und *Sägekrebs* (P. serratus *Penn.),* 2—3″ l., an den franz. Küsten, werden wie *Garneele, Granate* (Crangon vulgaris *Fabr.)* 2—3″ l., in der Nordsee, massenhaft verzehrt. 2) Halbschwänze: *Einsiedler, Bernhardskrebs* (Pagurus Bernhardus *Fabr.),* 3″ l., lebt mit dem weichen Schwanz in der Schale einer Schnecke an den europ. Küsten, 3) Kurzschwänze, Krabben (s. d.).

Kredénz (lat.), Beglaubigung; *K.schrei-*

ben, s. v. a. Kreditiv. *Kredenzen,* Getränke oder Speisen darreichen.

Kredibilität (lat.), Glaubwürdigkeit.

Kredit (lat.), das Vertrauen, welches Jemand in Betreff seiner Zahlungsfähigkeit geniesst; daher *auf K. geben (kreditiren),* s. v. a. auf Borg geben. Der K. beruht entweder auf einem Unterpfande *(Real-, Hypothekar-, Grundkredit)* oder auf der Persönlichkeit *(Personalkredit).*

Kreditanstalten, Institute, welche sich entweder mit disponibeln Kapitalien zum Zwecke der Ausleihung versehen oder zwischen dem kapitalbedürftigen Gewerbtreibenden und dem Kapitalisten die Vermittelung übernehmen, also: Banken, insbes. Hypothekenbanken, zur Beförderung des Grundkredits; Leihbanken, welche gegen Bürgschaft, Wechsel oder Faustpfand Darlehen geben; Crédit mobiliers zu Betreibung verschiedener Geschäfte, namentl. solcher, die ein bedeutendes Aktienkapital erfordern und bedeutende Gewinne in Aussicht stellen (der erste die 18. Nov. 1852 zu Paris gegründete Société générale de crédit mobilier); landwirthschaftliche Kreditvereine, welche verbundenen grösseren Landwirthen Kredit verschaffen; sogen. Hülfskassen oder Rettungsinstitute, welche armeren kreditbedürftigen und kreditwürdigen Personen mit kleinen, meist unverzinsl. Darlehen helfen; Leihhäuser, welche Kapitalien gegen Faustpfand ausleihen etc.

Kreditbrief *(Akkreditiv),* Beglaubigungsbrief, dessen Inhaber für Rechnung des Ausstellers bei dessen Geschäftsfreunden Geld erheben kann, ist ein *offener,* wenn er auf keine bestimmte Summe lautet.

Kreditiv (lat.), Legitimation u. Vollmacht eines Gesandten.

Kreditmasse, s. v. a. Konkursmasse.

Kredulität (lat.), Leichtgläubigkeit.

Kreen, s. v. a. Meerrettig.

Krefeld, Kreisst. im preuss. Regbz. Düsseldorf, ½ Std. links vom Rhein, 57,335 Ew. Eine der gewerbsamsten Städte Preussens, Hauptort für Seiden- und Sammtfabr. (Absatz 1870: über 20,57 Mill. Thlr.).

Kreide, weisser feinerdiger abfärbender Kalkstein, im Wesentlichen aus den Kalkgehäusen mikroskopischer Foraminiferen und Polythalamien gebildet, findet sich als oberstes Glied der Kreideformation und enthält in regelmässigen Lagen Feuersteinknollen; in England, Frankreich, Belgien, auf Rügen, Seeland, in Russland; wird in chemischen Fabriken als kohlensaurer Kalk benutzt, namentl. aber geschlämmt *(Schlämmkreide),* die feinste Sorte: *Spanisch-, Wiener-, Dänischweiss,* Malerfarbe) und auf *Schreibkreide* verarbeitet. Schlämmkreide dient zum Putzen und Poliren, zum Neutralisiren von Säuren, in der Krappfärberei etc.

Kreide, *spanische,* s. v. a. Speckstein.

Kreidegruppe *(Kreideformation),* Gebirgsformation über dem Jura und unter der tertiären Formation, mit meist erdigeren, weicheren und heller gefärbten Gesteinen als die älteren Gruppen, charakterisirt durch die weisse Kreide in den oberen und die die Mergel- und Sandsteinschichten häufig grün färbenden Körner von Eisenkiesel (Glaukonit) in den unteren Gliedern; zerfällt von unten nach oben in Neocom- oder Hilsbildung, Gault, Cenomanbildung (oberer Grünsand, Quadersandstein), Turonbildung (Kreidemergel) und Senonbildung (Kreide). Die K. führt im Wesentlichen Sandsteine, Sand, Kalksteine, Mergel, Thone, Schieferthone, Feuersteine, Steinkohlen und Eisenerze. Fast in allen Ländern der Erde.

Kreis *(Circulus),* in der Geometrie in sich selbst zurücklaufende krumme Linie, deren einzelne Punkte sämmtlich von einem mit ihnen in derselben Ebene liegenden Punkt *(Mittelpunkt* oder *Centrum)* gleich weit abstehen. Die von der Kreislinie oder Peripherie begrenzte Fläche heisst *Kreisfläche;* jede durch den Mittelpunkt gezogene, von der Peripherie begrenzte Gerade *Durchmesser* oder *Diameter;* jede vom Mittelpunkte nach irgend einem Punkt der Peripherie gezogene gerade *Halbmesser* oder *Radius;* jede 2 Punkte der Peripherie verbindende, aber nicht durch den Mittelpunkt gehende Gerade *Sehne* oder *Chorde,* wenn über den Kreis hinausgehend, *Sekante;* jeder von einer Sehne und einem Kreisbogen begrenzte Theil der Kreisfläche *Kreisabschnitt* oder *Segment;* jeder von 2 Radien und einem dazwischenliegenden Kreisbogen begrenzte Theil der Kreisfläche *Kreisausschnitt* oder *Sektor;* jede den K. nur in Einem Punkte berührende Gerade *Tangente;* jeder von 2 Radien als Schenkeln gebildete Winkel *Mittelpunkts-* oder *Centriwinkel;* jeder von 2 Sehnen, wovon die eine auch ein Durchmesser sein kann, gebildete Winkel, dessen Scheitel in der Peripherie liegt, *Peripherie-* oder *Umfangswinkel.* Das Verhältniss des Durchmessers zur Peripherie ist für alle K.e dasselbe. Setzt man den Durchmesser = 1, so ist der Umfang auf 10 Decimalstellen = 3,1415926535 .. (ludolfsche Verhältnisszahl, mit π bezeichnet, neuerlich bis auf 200 Decimalstellen berechnet). Dieselbe, mit dem Durchmesser multiplicirt, gibt den Umfang, mit dem Quadrat des Halbmessers multiplicirt den Flächeninhalt des K.es (Quadratur des K.es); bezeichnet r den Radius, so ergeben sich die Formeln $2r\pi$ für die Peripherie, $r^2\pi$ für den Flächeninhalt des K.es.

Kreischa, Marktflecken bei Dresden, an der Lockwitz, 1353 Ew. Hauptsitz der sächs. Strohwaarenfabr. Kaltwasseranstalt.

Kreislauf des Blutes. Von den beiden Herzkammern aus gehen zwei Blutströme durch den Körper. Von der linken Kammer wird hellrothes Blut durch die grosse Körperpulsader getrieben, verbreitet sich zuletzt im Haargefässsystem durch den ganzen Körper, wird infolge der Ernährung und Absonderung dunkel und kehrt durch die Venen nach dem rechten Vorhof zurück *(grosser K.).* Aus dem rechten Vorhof gelangt das Blut nach der rechten Kammer, von wo es als dunkles Blut durch die Lungenpulsader nach der Lunge getrieben wird, um hier von Kohlensäure befreit

und mit Sauerstoff beladen zu werden. Als hellrothes Blut kehrt es durch die Lungenblutadern und den linken Vorhof zur linken Herzkammer zurück (*kleiner* K. mit 1/4 der gesammten Blutmenge).

Kreistheilmaschine, mechanische Vorrichtung, um Kreise für astronom. und physikal. Apparate mit grösserer Genauigkeit zu theilen, als dies mit einem Zirkel geschehen kann. Grösster Fehler in dem Abstand zwischen 2 Theilstrichen 1/25000 Zoll.

Kremenetz, Stadt im westruss. Gouvern. Volhynien, an der Ikwa, 10,449 Ew.

Krementschug, Stadt im kleinruss. Gouv. Poltawa, am Dnjepr, 23,106 Ew. Liqueurfabr.

Kreml (russ.), Festung; innerer, mit Wall und Mauer umgebener Stadttheil, insbes. der K. in Moskau.

Kremnitz, Bergstadt im ungar. Kom. Bars, in tiefem Thale, 8603 Ew. Reichhaltige Gold- u. Silberbergwerke. Münzamt.

Krempelmaschine (*Kratze, Kardätsche*), Maschine zur vollständigen Entwirrung der Baum- und Schafwolle, arbeitet mit gegeneinander wirkenden cylindrischen, mit hakenförmigen feinen Drahtspitzen dicht besetzten Flächen und legt die Haare parallel neben einander (*krempeln*).

Krempeln, s. *Krempelmaschine.*

Krems, Stadt in Unterösterreich, am Einflusse der *Krems* in die Donau, 6837 Ew. Fabrikation von Senf, Pulver und Farben.

Kremserweiss, s. *Bleiweiss.*

Kremsier, Stadt im mähr. Kr. Hradisch, an der March, 9910 Ew. Sommerresidenzschloss des Erzbischofs von Olmütz (Gemäldegalerie). 15. Nov. 1848 bis 7. März 1849 Sitz des ersten österr. Reichstags.

Kremsmünster, Marktflecken in Oberösterreich, an der Krems, 1100 Ew. Prachtv. Benediktinerstift mit bedeut. Sammlungen.

Krenelirte Mauern, Mauern mit Schiessscharten für Infanteriefeuer.

Kreōle (v. span. *criollo*), in den ehemal. span. und portugies. Kolonien Amerikas, Afrikas und Ostindiens ein Eingeborner von rein europäischem Blute im Gegensatz zu den in Europa selbst gebornen Einwanderern.

Kreophăg (gr.), Fleischesser.

Kreosot, Bestandtheil des Holztheers, farbloses Oel, riecht durchdringend nach Rauch, schmeckt brennend scharf, siedet bei 208°, in Wasser wenig, in Alkohol und Aether leicht löslich, zerstört die Haut, ist giftig, bildet den wirksamen Bestandtheil des Rauchs, schützt Fleischwaaren vor Zersetzung, dient zum Konserviren des Holzes. Im Handel häufig Karbolsäure.

Kreosotnatron, schwach riechende, in Wasser lösliche salbenartige Masse, fäulnisswidriges, blutstillendes Mittel, dient zum Waschen, Desinficiren, gegen Hausschwamm, Zahnschmerz, Warzen etc.

Krepiren (lat.), sterben, von Vieh gebraucht; ärgern; zerspringen, von Bomben und Granaten. [etc. tönen.

Krepitiren (lat.), knisternd, knirschend

Krepp, seidenes, gazeartiges, krauses Gewebe, dient zu Damenkleidern. *Crepons*, ähnliche, dichtere, meist wollene Gewebe.

Krescenz (lat.), Wachsthum, Gewächs.

Kresse, s. *Lepidium.*

Kressling, Fisch, s. v. a. Aesche.

Krethi und Plethi (hebr.), die Leibwache des Königs David; s. v. a. allerlei Gesindel.

Kretinen, s. *Cretin.*

Kreuth (*Wildbad im K.*), ber. Kurort in Oberbayern, nahe dem Tegernsee; Sool- und Schwefelbad, Molkenkuranstalt. Denkmal Maximilians I. Vgl. *Hauck*, ‚K.', 1853.

Kreutz (*Körös*), früher Hauptstadt von Kroatien, 2100 Ew. Erzbischofssitz.

Kreutzer, 1) *Rud.*, Violinvirtuos, geb. 1766 zu Versailles, Schüler von Viotti, lange Zeit Prof. am pariser Konservatorium; † 16. Jan. 1831. Für ihn schrieb Beethoven seine A-moll-Sonate, Op. 47. Treffl. Violinetuden (herausg. von *David*). — 2) *Konradin*, Komponist, geb. 22. Nov. 1782 zu Mösskirch in Baden, Schüler Albrechtsbergers, Kapellmeister in Stuttgart, Wien, Köln, Riga; † das. 14. Okt. 1849. Hauptwerke die Oper ‚Das ‚Nachtlager von Granada' und Lieder für Männerchor (bes. zu Texten von Uhland).

Kreuz, Verbindung eines Balkens mit einem Querholz, im Alterthum Werkzeug der Todesstrafe; dem ähnl. Figur (das heil. Zeichen der Christen und Grundform der Kirche), entweder *griech.* oder *Andreaskreuz* (s. *Andreas*), *byzantin.* K., mit 4 gleichlangen quadrat. Schenkeln, oder *latein.* K., mit beträchtl. nach unten verlängertem Stamm. In der Mus. Vorzeichnung (♯), die Erhöhung einer Note um einen halben (*Doppelkreuz* ♯ ♯ um einen ganzen) Ton bedeutend.

Kreuzbaum, s. v. a. Massholder, s. *Ahorn.*

Kreuzbeeren, s. *Rhamnus.*

Kreuzbein, Knochen zwischen den beiden Beckenbeinen, durch Verschmelzung von 5 Kreuzbeinwirbeln gebildet; vgl. *Becken.*

Kreuzberg, Gipfel der Rhön, bei Bischofsheim, 2835′ h. Franciskanerkloster (s. 1692).

Kreuzblume, goth. Verzierung, aus der Gruppirung von 4 Krabben um einen gemeinsamen Mittelpunkt sich bildend, dient zur Bekrönung der Thürme etc.

Kreuzburg, Kreisstadt im preuss. Regbz. Oppeln, an der Stober, 4770 Ew.

Kreuzdorn, s. *Rhamnus.*

Kreuzen, sich auf hoher See halten und in einer bestimmten Gegend hin- und herfahren, um feindliche Schiffe wegzunehmen, Häfen zu sperren etc. In der Viehzucht zwei verschiedene Thierracen zur Paarung verwenden, um deren Eigenschaften in der Nachkommenschaft zu vereinigen.

Kreuzer, Scheidemünze bei Guldenwährung, in Süddeutschland = 1/60 Gulden = 3 1/2 preuss. Pf., in Oesterr. (*Neukreuzer*) = 1/100 Gulden = 2 2/5 preuss. Pf. Zuerst 13. Jahrh. in Tirol geprägt (mit einem Kreuze).

Kreuzeserfindung, d. i. Kreuzesauffindung, Fest der kathol. Kirche zum Andenken an die Auffindung des Kreuzes Jesu in Jerusalem durch Helena, Konstantins d. Gr. Mutter, 3. Mai. *Kreuzeserhöhung*, Fest zum Andenken an die Wiedereroberung des Kreuzes Christi durch Kaiser Heraclius 628 und die Wiederaufrichtung desselben nach dessen Entführung durch die Perser, 14. Sept.

Kreuzfahrer, s. *Kreuzzüge.*

Kreuzgänge, bedeckte Hallen, welche einen viereckigen Raum, Garten, Kirchhof etc. umschliessen und sich nach demselben durch Säulenstellungen öffnen.

Kreuzgegend (*Heiligbeingegend*), die Gegend hinten am Becken zwischen den beiden Darmbeinen.

Kreuzgewölbe, s. *Gewölbe.*

Kreuzherren (*Kreuzträger*), geistl. Ritterorden, zur Zeit der Kreuzzüge als *bethlehemit. Orden* in Palästina entstanden, siedelte 13. Jahrh. nach Oesterreich, Böhmen, Mähren, Polen und Schlesien über, widmete sich dem Klosterleben, 1328 von P. Gregor IX. bestätigt; noch jetzt im Besitz ansehnlicher Pfründen in Böhmen; der Ordensgrossmeister residirt in Prag.

Kreuzkraut, s. v. a. Senecio.

Kreuznach, Kreisst. und besuchter Badeort im preuss. Regbz. Koblenz, an der Nahe, 12,874 Ew. Brom- und jodhaltige Mineralwässer (Elsenbrunnen, Karlshallerbr., Quelle zu Münster am Stein). Vgl. *Schneegans* (1862).

Kreuzotter (*gemeine Viper*, Pelias berus *Merr.*), giftige Schlangenart der Grossmäuler, über 2′ l.; in Mitteleuropa, Vorderasien. Die Bisswunde ist sofort zu unterbinden, auszusaugen, mit Ammoniak zu waschen und dann dem Arzt zu überlassen.

Kreuzschnabel (*Christvogel*, Loxia *L.*), Gattung der Sperlingsvögel (Kegelschnäbler). *Gemeiner* K., Krinitz (L. curvirostra *L.*), 7″, in Europa, Nordasien, Nordamerika, zieht in Gesellschaften. *Kiefernkreuzschnabel* (L. pitiopsittacus *Bechst.*), 7½″, in Nord- und Mitteleuropa, bei uns selten.

Kreuzsegel (*Kreuzmarssegel*), am ersten Aufsatz des Besahnmastes (der Kreuzstenge) befindliches Segel, über demselben das Kreuzbrahm- und Kreuzoberbrahmsegel.

Kreuzspinne (Epeira *L.*), Gattung der Weberspinnen. *Gemeine* K. (E. diadema *L.*), 6—8‴ Gegenstand vieler Fabeleien.

Kreuzung, s. *Kreuzen.*

Kreuzweh, s. v. a. Hüftweh.

Kreuzzüge, die von den christl. Völkern des Abendlandes seit Ende des 11. bis gegen Ende des 13. Jahrh. zur Eroberung Palästinas unternommenen Kriegszüge. Die Theilnehmer an denselben *Kreuzfahrer*, von dem rothen Kreuz, das sie an der Kleidung auf der rechten Schulter trugen. Peter von Amiens fordert auf der Kirchenversammlung zu Clermont (1095) zum Zug nach Palästina auf. Mai 1096 Aufbrechen eines tumultuar. Haufens unter Peter von Amiens und Walther von Habenichts, der theils auf dem Zuge durch Ungarn und Serbien, theils in Kleinasien aufgerieben wird. Aug. 1096 Aufbruch eines geordneten Heeres unter Gottfried von Bouillon, Herzog von Niederlothringen, und dessen Bruder Balduin (*1. Kreuzzug*), zu welchen in Konstantinopel noch Hugo von Vermandois, Bohemund von Tarent, Tankred von Apulien, Raimund von Toulouse und Robert von der Normandie stossen, wodurch das gesammte Kreuzheer auf 600,000 Mann anwächst. Nach bedeutenden Verlusten Eroberung von Nicäa (1097), Antiochia und Edessa (1098) und von Jerusalem (15. Juli 1099). Gottfried König von Jerusalem. Errichtung von Lehnsstaaten zu Tripolis, Edessa und Antiochia. Nach der Eroberung Edessas durch die Türken (1144) fordert Bernhard von Clairvaux zu einem neuen Kreuzzug auf, der, vom deutschen König Konrad III. und König Ludwig VII. von Frankreich unternommen (1147, *2. Kreuzzug*), erfolglos blieb. Infolge der Eroberung Jerusalems durch Sultan Saladin 1187 Aufbruch des Kaisers Friedrich I. (1189) und der Könige Philipp August von Frankreich und Richard Löwenherz von England (1191, *3. Kreuzzug*); Eroberung von Ptolemais (Acre); Entzweiung und Rückkehr der beiden letzteren. Ein von Papst Innocenz III. in Frankreich angeregter Kreuzzug endet mit der Eroberung Konstantinopels und der Gründung des latein. Kaiserthums daselbst (1204). 1217 Kreuzzug des Königs Andreas II. von Ungarn, fortgesetzt 1218 vom Grafen Wilhelm von Holland (*4. Kreuzzug*); Eroberung von Damiette. 1228 10jähr. Waffenstillstand des Kaisers Friedrich II. mit dem Sultan von Aegypten (*5. Kreuzzug*) und infolge dessen Ueberlieferung Jerusalems und der heil. Stätten an die Christen. 1244 Wiedereroberung Jerusalems durch die Khowaresmier. 1248 Landung des Königs Ludwig IX. (des Heiligen) von Frankreich an der Küste von Aegypten (*6. Kreuzzug*); 1270 Expedition desselben nach Tunis (*7. Kreuzzug*). 1268 Eroberung Antiochias, 1289 Tripolis, 18. Mai 1291 Ptolemais durch die Türken. Räumung Palästinas von Seiten der abendländ. Christen. Die Gesch. der K. schrieben *Wilken* (1807—32, 7 Bde.), *Michaud* (neue Ausg. 1867, 4 Bde.; deutsch 1827—32, 7 Bde.), *Sybel* (1. Kreuzzug, 1841), *Kugler* (2. Kreuzzug, 1866), *Fischer* (3. Kreuzzug, 1870).

Kriebelkrankheit (*Krampfsucht, Kornstaupe*), nach anhaltendem Genuss mutterkornhaltigen Mehls entstehende Krankheit, zeigt sich in Krämpfen, Erbrechen, Rückenschmerzen, Beeinträchtigung des Gesichts und Gehörs, kann zum Tode führen. Behandlung: Entfernung der Schädlichkeiten, Brech- und Abführmittel, kräftige Nahrung.

Krieg, Kampf zwischen Völkern und Staaten oder auch zwischen feindlichen Parteien eines und desselben Staats (*Bürgerkrieg*). Je nach Ursache, Zweck und Charakter des K.s unterscheidet man *Volkskrieg*, zu Wahrung wirklicher oder vermeintlicher nationalen Interessen; *Kabinets-* oder *Fürstenkrieg*, im dynastischen Interesse, aus Ruhm- oder Eroberungssucht etc. unternommen; ferner Eroberungs- und Vertheidigungs-, Invasions-, Erbfolge-, Religions-, Unabhängigkeitskrieg etc.; nach der Art der Kriegführung den Angriffs- (Offensiv-) und den Vertheidigungs- (Defensiv-) krieg; *grossen* K., Verwendung der Truppen in grossen zusammengehaltenen Massen zu entscheidenden Operationen, und *kleinen* K., Auftreten kleiner Truppenabtheilungen zu Wegnahme von Transporten etc. und sonstiger Schädigung des Feindes, *Guerrillas-*

Krieg genannt, wenn das aufgestandene Volk sich daran betheiligt; nach dem Schauplatz und den Objekten, um die es sich handelt, Land- und See-, Gebirgs-, Küsten-, Festungs- (Minen-) und Feldkrieg.

Kriegsartikel (*Kriegsgesetze*), die Gesetze, unter welchen alle zum Heere gehörigen Personen im Frieden und Kriege stehen.

Kriegsbaukunst (*Befestigungskunst*), die Kriegszwecken dienende Baukunst. Man unterscheidet *bleibende* oder *permanente* und *passagère* oder *provisorische* Befestigungen. Von ersteren handelt die Festungsbaukunst, die besonders seit Anwendung des Schiesspulvers ausgebildet worden ist. Zu Anfang des 16. Jahrh. entstand die italienische (spanische) Manier, dann nach den niederländ. Freiheitskriegen die altniederländische (Freitag), auf welche in der 2. Hälfte des 17. Jahrh. die neuniederländ. (Coehoorn) bereichert durch die Grundsätze des Deutschen Speckle († 1589) folgte. In Frankreich war Bar le Duc Anfang des 17. Jahrh. Vater der K. Von A. Dürer an bis Anfang des 19. Jahrh. war die *bastionäre* Befestigung vorherrschend, nach welcher noch sämmtliche franz. Festungen konstruirt sind (Vauban, † 1707, Cormontaigne, † 1752); andere Staaten (Deutschland) haben neuerdings die *polygonale* (Montalembert, † 1799) angenommen. Letztere hat nur ausspringende Winkel und bewirkt die Seitenbestreichung durch Kaponnièren, daher auch *Kaponnièrenbefestigung*, während erstere ein- u. ausspringende Winkel hat. Die *Tenaillenbefest.* (Landsberg) hat zangenförmige, sich gegenseitig flankirende Linien. Die *passagère* K. oder *Feldbefestigungskunst* lehrt die Benutzung des günstigen und die Veränderung des ungünstigen Terrains, stellt die Normen über Grundriss und Profil der Schanzen in ihrer verschiedenen Form, über das Material, über Arbeitskräfte fest, lehrt Städte und Dörfer in kurzer Zeit vertheidigungsfähig machen. Vgl. *Prittwitz-Gaffron*, ‚Lehrbuch der Befestigungskunst', 1865.

Kriegsbereitschaft, s. *Mobilmachung*.

Kriegsehren, die Ehrenbezeigungen, welche einer Besatzung nach tapferer Vertheidigung bei der Kapitulation bewilligt werden: Ausmarsch mit Waffen, Musik etc.

Kriegsgefangene wurden und werden bei Völkern von niedriger Kultur auf die roheste Weise behandelt, oft getödtet, in die Sklaverei geführt. Noch im 30jähr. Kriege war der K. Eigenthum des Feindes und kaufte sich durch Ranzion los. Jetzt stehen die K. unter dem Völkerrecht; ihre Waffen werden Eigenthum des feindlichen Staates. Sie werden in Festungen gebracht oder unter der Bedingung, in einem gewissen Zeitraum nicht gegen den bisher. Feind zu dienen, entlassen, ausserdem nach geschlossenem Frieden.

Kriegsgericht, militär. Gericht, welches die von Militärpersonen begangenen schwereren Vergehen aburtheilt; besteht aus 2—3 Mitgliedern jeder Charge bis zu dem Grade des Angeklagten herab und einem Präses; urtheilt klassenweise nach vorhergegangener Instruktion durch den Auditeur

Kriegsgeschrei, der Ruf, mit welchem die Truppen zum Angriff vorzugehen pflegen.

Kriegskunst, die Kunst, seine Streitmittel so zu verwenden, dass der Kriegszweck erreicht wird. Bestimmte immer gültige Regeln lehrt die Kriegswissenschaft (s. d.). Perser, Griechen, Macedonier (Alexander), Römer (Scipio, Cäsar), Karthager (Hannibal) besassen eine sehr ausgebildete K.; dann aber begann eine neue Epoche erst im 16. Jahrh. bei Spaniern, Franzosen, Deutschen, Schweden. Friedrich II. machte im 18. Jahrh. Epoche, dann schuf die Revolution u. Napoleon I. eine neue K., deren Principien Preussen auszubilden verstand, um 1866 und 1870—71 eine neue Epoche zu begründen. Vgl. *Berneck*, ‚Gesch. der K.', 3. Aufl. 1867.

Kriegsmaschinen der Alten, zur Deckung im Festungskriege: Schirm (pluteus), Sturmdach (vinea), Schildkröte (testudo), Mauerbohrer (terebra), Mauerbrecher (aries); Wurfmaschinen, Katapulte, Ballisten. K. standen oft in Verbindung mit dem Thurme (turris).

Kriegsrakete, s. *Rakete*.

Kriegsrath, die Versammlung hoher Offiziere, welche in schwierigen Fällen der Feldherr zur Berathung versammelt; Titel eines Beamten im Kriegsministerium.

Kriegsrecht, die für die Armee gültigen Gesetze (s. *Kriegsartikel*). Vgl. *Bluntschli* (1866), *Dahn* (1870).

Kriegsschulen, s. *Militärschulen*.

Kriegsspiel, ein von Reisswitz erfundenes Spiel zur Uebung im Manövriren. Die Parteien agiren auf einem Situationsplan (1 : 8000) mit Truppenzeichen gegen einander.

Kriegswissenschaft, die Theorie des Kriegs, systemat. Entwickelung der Gesetze der Kriegskunst, sowohl die *Kriegszwecke*, als auch die *Kriegsmittel* (Organisation, Bewaffnung etc.) und die *Anwendung* derselben (Operations- und Gefechtslehre) umfassend. Vgl. *Willisen*, ‚Theorie des grossen Kriegs', 2. Aufl. 1869, 4 Bde.; *Rüstow*, ‚Feldherrnkunst des 19. Jahrh.', 2 Aufl. 1867; *Ders.*, ‚Der Krieg und seine Mittel', 1856.

Krim (*taurische Halbinsel*), Halbinsel in Südrussland, zwischen dem schwarzen und asowschen Meere, durch die schmale Landenge von Perekop mit dem Festland zusammenhängend, 360 QM.; der Südrand gebirgig (Jailagebirge), reich an Orten, Klöstern, Gärten etc. mit subtrop. Vegetation, der N. öde Steppe mit zahlr. Salzgründen. 1478—1783 tatar. Khanat unter türk. Oberherrschaft, von Katharina II. Russland einverleibt. 1854—56 Schauplatz des russ.-türk. Kriegs. Vgl. *Koch* (1854), *Remy* (1872).

Kriminalprozess (*Strafverfahren*), das gerichtliche Verfahren, durch welches festgestellt wird, ob eine unter das Strafgesetz fallende Handlung vorliege. Das strafrechtliche Verfahren hat sich je nach dem polit. und Kulturzustande anders gestaltet. Zuerst Anklage vor der Volksgemeinde, einem despot. Haupte oder einem Beamten (Grafen), Beweisführung durch Berufung auf die öffentliche Meinung oder durch Gottesurtheil oder erzwungenes Geständniss. Neuerlich principieller Gegensatz zwischen dem Un-

tersuchungs- und dem Anklageverfahren (s. *Anklage* und *Inquisitionsprozess*), sowie zwischen schriftlichem (mittelbarem) und mündlichem (unmittelbarem), heimlichem und öffentlichem Verfahren; Gebundensein an gesetzl. feststehende Beweisregeln oder nicht. In Deutschland war seit dem 16. Jahrh. das schriftliche und heimliche Inquisitionsverfahren üblich. Der franz. ‚Code d'instruction criminelle' führte mündliches und öffentl. Anklageverfahren ein, welches seit 1848 in der Gesetzgebung der deutschen Staaten unter Modifikation Geltung gewonnen hat. Hiernach 3 Stadien des K.s: 1) geheime Voruntersuchung durch den Instruktionsrichter zur Feststellung des Verdachts einer Uebertretung des Strafgesetzes gegen eine gewisse Person und der Beweismittel zur Ueberführung derselben; 2) Berathung über das Resultat der Voruntersuchung in einer aus Mitgliedern des Gerichtshofs gebildeten Anklagekammer, welche entweder Einstellung des Verfahrens oder Verweisung der Sache zur Hauptverhandlung verfügt; 3) Schluss- oder Hauptverfahren mit unmittelbarer Vorführung des Angeklagten und der Beweise vor den Gerichtshof und Urtheilssprechung durch diesen oder Geschworne (s. *Schwurgericht*). Ueber den früheren gemein-deutschen Strafprozess etc. vgl. die Werke von *Martin, Müller, Bauer, Abegg* und *Mittermaier*; über den neueren die von *Planck* und *Zachariä*.

Kriminalrecht (*Strafrecht*), Inbegriff der rechtlichen Vorschriften, nach denen für gesetzwidrige Handlungen Strafe eintreten soll. Die *Kriminalrechtswissenschaft*, derjenige Theil der Jurisprudenz, welcher sich mit dem Strafrechte beschäftigt, ist entweder eine philosophische, welche sich mit Untersuchung der Natur des Verbrechens und der Strafe, sowie der Gründe, welche den Staat zur Strafverhängung berechtigen (s. *Strafrechtstheorien*), beschäftigt, oder eine dogmatische (positive), welche es mit den Strafgesetzgebungen bestimmter Staaten zu thun hat. *Kriminalist*, Lehrer (Kenner) des K.s.

Kriml, Dorf im Zillerthal (Salzburg); dabei der grossartige Wasserfall (über 1000') der *krimler Ache*, die aus den Gletschern des *krimler Tauern* kommt.

Krimmitzschau, Stadt im sächs. Regbz. Zwickau, an der Pleisse, 13,670 Ew. Wollenfabr.

Krinitz, s. v. a. Kreuzschnabel.

Krinoïdeen, s. v. a. Enkriniten.

Krippen (fr. *crèches*, spr. kresch), Anstalten, in denen Kinder der arbeitenden Klasse bis zum 2. Lebensjahre Aufnahme und Verpflegung finden; die erste 1844 in Paris gegründet; in Deutschland seit 1849. Auch geschnitzte Darstellungen der Geburt Jesu nebst der Anbetung der Hirten etc.

Krisis (gr.), in der Medicin der deutliche und schnelle Ausgang einer Krankheit in Genesung, nach der Meinung der Alten der Moment, in welchem die Krankheit durch das Naturheilbestreben des Körpers besiegt wird; in diesem Sinn sprach man von kritischen Tagen.

Kriterium (gr.), Merkmal oder Unterscheidungszeichen.

Kriticismus (gr.), seit Kant diejenige philos. Methode, welche die philos. Forschung auf die Untersuchung des Erkenntnissvermögens basirt, im Gegensatz zum Dogmatismus, welcher von einer solchen absieht, und zum Skepticismus (s. d.).

Kritik (gr.), die prüfende und beurtheilende Untersuchung eines Gegenstandes, dann die Kunst der Beurtheilung, sowie die Wissenschaft, welche die Regeln für dieselbe darlegt. *Kritiker*, ein K. Uebender, Kunstrichter. *Kritikaster*, Afterkritiker.

Kroatien, Königr., bildet mit Slavonien ein österreich. Kronland von 407 QM. und 1,168,037 Ew.; der westl. Theil des letztern, von der Save und Kulpa bewässert, im W. gebirgig (Uskokengebirge), in der Mitte fruchtbare Ebene und Hügelland; im N. das Iwanchizzagebirge. Produkte: viel Getreide (bes. Mais), Wein, Kastanien. Die Ew. vorzugsweise Kroaten u. Raizen (Serben), grösstentheils röm.-kathol. 4 Komitate: Agram, Fiume, Warasdin, Kreutz. 640 Einwanderung der slav. *Kroaten* (Horwaten, d. i. Bewohner der Karpathen), die 10 Jahrh. ein selbständ. Königreich unter griech. Oberhoheit bildeten, das in seiner weitesten Ausdehnung auch bedeutende Theile von Bosnien, Dalmatien und die Herzegowina umfasste. 1091 ward das Land bis zur Save vom König Ladislaw von Ungarn erobert, 1342 nebst Dalmatien und Slavonien mit Siebenbürgen vereinigt, 1527 der Habsburger Ferdinand I. als König von K. anerkannt. Ein Theil K.s wurde 16. Jahrh. von den Türken erobert; doch traten sie im karlowitzer Frieden 1699 das links der Unna gelegene Stück wieder an Oesterreich ab. Seit 1745 gehörte K. nebst Slavonien zu Ungarn; 1849 wurden beide Länder zum selbständ. Kronland vereinigt.

Kroatisch-slavonische Militärgrenze, s. *Militärgrenze*.

Krodo, angebl. heidnischer Gott der alten Deutschen, dessen Haupttempel auf der Harzburg gestanden haben soll.

Kröben, Kreisst. im preuss. Regbz. Posen, 1677 Ew.

Kröte (Bufo *Laur.*), Reptiliengattung der Batrachier. *Gemeine* oder *Feldkröte*, *Lork* (B. vulgaris *Laur.*), 3—4" l., an feuchten dunkeln Orten, kann lange fasten (Fabeln von lebenden K.n in Gesteinen), vertilgt Insekten, früher als Volksheilmittel benutzt, nicht giftig. *Kreuzkröte, Rohrkröte, Hausunke* (B. calamita *Laur.*), 3" l., oft in Häusern, Gegenstand vieler Fabeleien.

Krötensteine, versteinerte Zähne verschiedener Fische; die versteinerte Muschel Terebratula vulgaris; versteinerte Seeigel.

Krokodile (*Panzereidechsen*, Loricata), Reptilienfamilie der Saurier mit den Gattungen Krokodil, Gavial und Alligator, meist gefährl. Raubthiere. *Gemeines* K., *Nilkrokodil* (Crocodilus vulgaris *Cuv.*), 30' l., in Oberägypten, Fleisch und Fett wird von den Berbern gegessen; war den alten Aegyptern heilig. *Spitzschnauziges* K. (C. acutus *Cuv.*), 20' l., in Süd- und Centralamerika, Westindien. Vom *Kaiman* (C. rhombifer *Cuv.*)

ist das Fleisch in Yukatan Fastenspeise. *Leistenkrokodil* (C. biporcatus *Cuv.*), 33' l., in Südasien, auch im Meer. *Ganges-* oder *Schnabelkrokodil* (Gavialis gangeticus *Gm.*), 20' l., im Ganges, den Indiern heilig. *Kaiman, Alligator* (Alligator Lucius *Cuv.*), 14' l., in Nordamerika bis 33° n. Br., feig. Die Haut mehrerer K. wird auf Leder verarbeitet. Vgl. *Strauch*, ‚Die Krokodiliden', 1869.

Krokodilsthränen, heuchlerische Thränen, nach der Sage, dass das Krokodil, wenn es auf Raub lauere, die Stimme eines weinenden Kindes nachahme.

Kronach, Stadt im bayer. Kr. Oberfranken, am Zusammenflusse des *Flusses* K., der Rodach und Haslach, 3779 Ew. Bergamtssitz. Schiefer-, Steinkohlen- und bes. Holzhandel. Dabei die alte Veste *Rosenberg*.

Kronbein, am Pferdefuss das kurze viereckige Bein unter der Krone, bildet mit dem Fessel- und Hufbein das *Kronbeingelenk*.

Kronborg, Festung auf der dän. Insel Seeland, dient zur Befestigung des Sundes.

Krone, 2 Sternbilder, die *nördl.*, östl. vom Bootes; die *südl.*, unter dem Schützen.

Krone, 1) deutsche Goldmünze, enthält 1/50 Pfd. feines Gold, = 34⁴/₉ Goldfrancs, Silberwerth je nach dem Kurs zwischen 9 und 10 Thlr. — 2) Silbermünze in England, = 1/4 £ = 1 Thlr. 17 Sgr. — 3) Portugies. Goldmünze à 10,000 Reïs = 56 Goldfrancs.

Kronenberg, Stadt im preuss. Regbz. Düsseldorf, 7874 Ew. Eisen- und Stahlfabr.

Kronenthaler (*Krone*), alte österr. und süddeutsche Silbermünze, = 1 Thlr. 16 Sgr. 0,7 Pf. = 2 Gld. 30,3 Neukr. = 2 Gld. 41,2 Kr.

Kronenwerke, s. *Hornwerk*.

Kronstadt, 1) russ. Seestadt und Festung auf der Insel *Kotlin* im *kronstädter Busen* (östl. Theil des finn. Meerbusens), erster Hafenplatz des Reichs, Station der russ. Ostseeflotte, zugleich Vormauer und Seehafen für Petersburg, 48,413 Ew. 3 Hafenbassins (für die Kauffahrteischiffe, jährl. über 3000; für die Ausrüstung der Kriegsschiffe; Kriegshafen); der Katharinen- und Peterskanal reichen in die Stadt bis zu den Magazinen. K. zerfällt in die Kommandanten- und Admiralitätsstadt. Regelmässige Strassen, gr. Plätze, grossartige Seearsenale, Docks, Schiffswerfte. Auf einer nahen Insel das Fort *Kronslot* (Kronschloss). — 2) K. (ungar. *Brassó*), erste Fabrik- und Handelsstadt Siebenbürgens, Land der Sachsen, 26,826 Ew. (zur Hälfte Deutsche). Goth. evang. Kirche, grossartiges Kaufhaus. Die Citadelle in den Kämpfen 1848—49 wichtig.

Kropf (Struma), dauernde Anschwellung oder Vergrösserung der Schilddrüse, führt meistens zu Athembeschwerden, Blutüberfüllung des Kopfes. Ursache unbekannt; häufiger beim weiblichen Geschlecht, erblich, an Oertlichkeiten gebunden, entsteht oft durch heftige Anstrengungen. Behandlung mit Jodpräparaten.

Kropfgans, s. v. a. Pelekan.

Kropfperlen, s. v. a. Barockperlen.

Krossen, Kreisstadt im preuss. Regbz. Frankfurt, an der Mündung des Bober in die Oder, 7084 Ew. Tuchfabr., Weinbau.

Krotoschin, Kreisst. im preuss. Regbz. Posen, Hauptort des thurn- und taxisschen *Fürstenth.* K., 8000 Ew.

Krucifix (lat.), plastische Abbildung des gekreuzigten Christus. [verdaulichkeit.

Krüd (lat.), roh. *Krudität*, Rohheit, Un-

Krüdener, *Juliane, Freifrau von*, geb. 21. Nov. 1764 zu Riga, Tochter des Barons von Vietinghoff, ward im 16. Jahre mit dem Freiherrn von K. verheirathet, lebte nach Auflösung ihrer Ehe zu Riga, Petersburg und Paris, neigte sich dem Pietismus der Brüdergemeinde zu, hielt zu Basel Konventikel in ihrem Hause, ward deshalb hier wie anderwärts polizeilich ausgewiesen, 1808 über die russ. Grenze gebracht; † 25. Dec. 1824 zu Karasu-Basar in der Krim. Schr. den Roman ‚Valérie' (neue Aufl. 1855). Vgl. *Eynard* (1849, 2 Bde.), ‚Frau v. K., ein Zeitgemälde' (1868).

Krüger, *Franz*, Maler, geb. 1797 in Dessau, seit 1825 königl. Hofmaler zu Berlin; † das. 21. Jan. 1857. Ausgezeichnet im Porträt wie in der Darstellung von Kriegs-, Jagd- und Thierscenen.

Krümelzucker, s. *Traubenzucker*.

Krumau, Stadt im böhm. Kr. Budweis, an der Moldau, 6093 Ew., Hauptort des schwarzenberg. *Herzogth.* K. (22 QM.).

Krummacher, *Friedrich Adolf*, Schriftsteller, geb. 13. Juli 1768 zu Tecklenburg (Westphalen), † 4. April 1845 als Prediger zu Bremen. Bedeutend als Parabelndichter: ‚Parabeln' (1805, 8. Aufl. 1850), ‚Apologen und Paramythien' (1810). Schr. auch ‚Festbüchlein' (1808—19), ‚Das Wörtlein Und' (1811) u. A. Biogr. von *Möller* (1849, 2 Bde.).

Krummholz, s. *Kiefer*.

Krummstab, s. *Bischofsstab*.

Krummzapfen, s. *Kurbel*.

Krupp, *Alfred*, ber. Industrieller, geb. 11. April 1812 in Essen, setzte seines Vaters († 1827) Bemühungen um Verbesserung des Stahls fort und leistete namentl. in der Darstellung grosser Gussstahlblöcke (bis 4000 Ctr.) Ausserordentliches; lieferte seit 1846 gezogene Gussstahlgeschütze (für Preussen und Russland), eine Riesenkanone von 1000 Ctr. Rohrgewicht, Gussstahlgeschosse und konstruirte einen Verschluss für Hinterlader. K.s Fabrik in Essen beschäftigt über 10,000 Arbeiter. Jahresproduktion für 12 Mill. Thlr.

Krus (engl. *Kru-men*), Negervolk auf der Pfeffer- und Elfenbeinküste in Guinea.

Krusenstern, *Adam Joh. von*, russ. Seemann und Reisender, leitete 1803—6 die erste russ. wissenschaftl.-merkantile Reise um die Welt, machte verschiedene Entdeckungen, ward 1826 Commodore; † 12. Aug. 1846 zu Ass in Esthland. Schr. ‚Reise um die Welt' (1811—12, 3 Bde.).

Krustenthiere (Crustacea), Klasse der Gliederthiere, mit meist verwachsenem Kopf- und Bruststück (Cephalothorax), an welchem 2 Fühlerpaare entspringen, zahlreichen Fusspaaren, meist auch am Hinterleib (die vorderen Füsse enden häufig mit Haken oder Scheeren), einfachen oder Facettenaugen u. häufig durch Kalkablagerungen erhärteter Körperbedeckung. Wasser-

bewohner, athmen meist durch Kiemen, pflanzen sich durch Eier fort, häuten sich und machen zum Theil eine Metamorphose durch, leben fast alle von thierischen Stoffen, einige schmarotzend. Eintheilung: 1) *Schalenkrebse* (Thoracostraca), zusammenhängende harte Schale auf Kopf- und Bruststück (Zehnfüsser, Krebse); 2) *Ringelkrebse* (Arthrostraca), Brust und Hinterleib deutlich geringelt (Flohkrebse, Asselkrebse, Tausendfüsser); 3) *Schildkrebse* (Aspidostraca), Brust und Hinterleib nicht geringelt (Pfeilschwänze etc.); 4) *Schmarotzerkrebse* (Syphonostomata), Mundtheile saugend (Fischläuse); 5) *Weichthierkrebse* (Testacostraca), Rankenfüsser.

Krylow, *Iwan Andrejewitsch*, russ. Dichter, geb. 2. (13.) Febr. 1768 zu Moskau, † 11. April 1844 als russ. Staatsrath. Schr. Dramen und treffl. ‚Fabeln' (deutsch 1842).

Kryölith, Mineral aus der Klasse der wasserfreien Haloïde, farblos oder gefärbt, besteht aus Fluornatrium mit Aluminiumfluorid, in Westgrönland; dient zur Darstellung von Soda, Thonerdehydrat, Thonerdesalzen, Aluminium, Fluorcalcium, künstl. Marmor etc. Jährl. Produktion 200,000 Ctr.

Kryŏphor (gr.), physikal. Apparat, zwei durch eine Glasröhre mit einander verbundene luftleere Kugeln, von denen die eine Wasser erhält. Dies verdampft sehr schnell und gefriert infolge der Verdunstungskälte, wenn man die andere Kugel stark abkühlt.

Krypte (gr.), unterirdischer Raum unter dem Chor älterer Kirchen (bis 13. Jahrh.) mit Altären, zum Gottesdienst bestimmt.

Kryptisch (gr.), versteckt. *Kryto-*, in Zusammensetzungen, s. v. a. geheim.

Kryptocalvinisten, bei den orthodoxen Lutheranern die Anhänger Melanchthons in Sachsen, welche sich nach Luthers Tode in der Abendmahlslehre der calvin. Ansicht zuneigten.

Kryptogamen (gr.), blüthenlose Pflanzen, die 24. Klasse des linnéschen Systems, umfasst Algen, Pilze, Flechten, Moose, Farrenkräuter, Schachtelhalme, Rhizokarpeen und Lykopodiaceen; vgl. *Pflanze.*

Krystall, jeder feste, von Natur von ebenen Flächen regelmässig begrenzte Körper. Alle Krystallformen lassen sich auf Systeme von 3 oder 4 geraden Linien beziehen, welche sich in einem Punkt schneiden. Danach theilt man die K.e in 6 Systeme:

I. Dreiaxige K.e:

A. 3 Axen stehen senkrecht auf einander:
1) alle gleich: *tesserales System,*
2) zwei gleich: *tetragonales System,*
3) alle ungleich: *rhombisches System;*

B. 3 Axen bilden wenigstens 1 schiefen Winkel und sind ungleich:
4) 2 Axen senkrecht auf einander, die 3. gegen sie geneigt: *monoklin. System,*
5) keine Axe senkrecht auf der anderen: *triklinisches System.*

II. Vieraxige K.e:

6) *hexagonales System.*

Die in der Natur vorkommenden K.e zeigen selten die reine Grundform, ein Theil ihrer Flächen kann so gross werden, dass die übrigen ganz aus der Begrenzung verschwinden (*hemiëdrische* und *tetartoëdrische* K.e), es treten zusammengesetzte Formen auf, und bisweilen scheint ein K. den anderen zu durchdringen: *Zwillingskrystalle.* Ueber Afterkrystalle s. *Pseudomorphosen.* Vgl. *Naumann,* ‚Lehrbuch der Krystallographie', 1830, 2 Bde.; ‚Anfangsgründe', 2. Aufl. 1854; ‚Elemente', 1856; *Martius-Matzdorff* (1871).

Krystallglas, s. *Glas.*

Krystallinisch, aus nicht vollständig ausgebildeten Krystallen bestehend.

Krystallisation, die Bildung der Krystalle, erfolgt gewöhnlich aus genügend koncentrirten Lösungen, am leichtesten von rauhen Körpern aus und am schönsten bei vollkommener Ruhe und langsamem Verlauf des Prozesses.

Krystallographie, die Lehre von den Krystallen.

Krystallwasser, das in Krystallen enthaltene und einen wesentlichen Bestandtheil derselben bildende chemisch gebundene Wasser, entweicht beim Erhitzen, oft schon bei gewöhnlicher Temperatur (Verwittern der Krystalle), wobei der Krystall zerfällt.

Kschattriyas, bei den brahman. Hindu die Angehörigen der Kriegerkaste.

Ktesiphon (a. G.), feste Stadt am Ostufer des Tigris, zuletzt Hauptst. des parth. Reichs. Jetzt *El Madain,* mit zahlr. Trümmern.

Kuang-si, Prov. im südl. China, 3681 QM. und 10,589,429 Ew. Hauptst. Kuei-lin.

Kuang-tung, chines. Prov., s. *Kanton.*

Kuban (der *Hypanis* der Alten), Fluss in Kaukasien, kommt vom Elbrus, fliesst erst nördl., dann westl., mündet in vielen Armen ins schwarze Meer, 70 M. l. *Kubanische Steppe,* vom K. bis zum Manytsch.

Kubani, Gipfel des Böhmerwaldes, 4294'; an ihm vorbei führt die *Lukenstrasse* (seit 1860).

Kubēben, s. *Pfeffer.*

Kubenskoje, See im grossruss. Gouvern. Wologda, von der *Kubina* (50 M. l.) gebildet, die ihn im O. als Suchona verlässt. Der *Kubenskojekanal* verbindet die Porosowiza, einen Zufluss des K., mit der Scheksna, dadurch Dwina und Wolga.

Kubikmass (*Körpermass*):

Baden *Kubikfuss*	Bayern *Kubikfuss*	England *Kubikfuss*	Frankreich *Kubikmeter*	Oesterr. *Kubikfuss*	Preussen *Kubikfuss*	Sachsen *Kubikfuss*	Würtemb. *Kubikfuss*
1	1,086	0,954	0,027	0,855	0,873	1,189	1,148
0,921	1	0,878	0,025	0,787	0,804	1,095	1,057
1,049	1,139	1	0,028	0,896	0,916	1,247	1,204
37,037	40,224	35,317	1	31,657	32,346	44,032	42,528
1,170	1,270	1,116	0,032	1	1,022	1,391	1,343
1,145	1,244	1,092	0,031	0,979	1	1,361	1,315
0,841	0,914	0,802	0,023	0,719	0,735	1	0,966
0,871	0,946	0,880	0,024	0,744	0,761	1,035	1

Baden *Kubikruthe*	Bayern *Kubikruthe*	England *Kubikruthe*	Frankr. *Kubikdekameter*	Oesterr. *Kubikklafter*	Preussen *Kubikruthe*	Sachsen *Kubikruthe*	Würtemb. *Kubikruthe*
1	1,086	0,212	0,027	3,957	0,505	0,341	1,148
0,921	1	0,195	0,025	3,644	0,465	0,314	1,057
4,711	5,116	1	0,127	18,642	2,381	1,605	5,409
37,037	40,224	7,862	1	146,564	18,719	12,621	42,528
0,253	0,274	0,054	0,007	1	0,128	0,086	0,290
1,979	2,149	0,420	0,053	7,830	1	0,674	2,272
2,935	3,187	0,623	0,079	11,613	1,483	1	3,370
0,871	0,946	0,185	0,024	3,446	0,440	0,297	1

Kubital (lat.), den Vorderarm betreffend. *Kubitalbuchstaben*, s. v. a. Uncialbuchstaben.

Kubus (gr.), in der Geometrie s. v. a. Würfel; in der Arithmetik und Algebra s. v. a. die 3. Potenz einer Zahl; *kubisch*, von der Form eines Würfels; *kubische Gleichung*, Gleichung des 3. Grades.

Küchenlatein, fehlerhaftes Latein, wie es etwa in den Küchen zu Rom gesprochen ward: bes. das mittelalterl. Mönchslatein.

Küchenschelle, s. *Anemone*.

Kücken, *Friedr.*, Komponist, geb. 16. Nov. 1810 in Bleckede (Lüneburg), 1851—62 Kapellmeister in Stuttgart, seitdem in Schwerin. Schr. Opern, Klaviersachen und zahlr. sehr beliebte Gesangsstücke.

Küen-lün (*Kulkun*), Gebirg im innern Hochasien, auf der Nordgrenze von Tübet, mit Schneegipfeln bis 20,600′ H. und dem Eltschipass (16,300′), von Tübet nach Khotan.

Kügelgen, *Gerhard* und *Karl von*, zwei Maler, Zwillingsbrüder, geb. 25. Jan. 1772 zu Bacharach, beide in Rom gebildet; *Gerhard*, bes. als Porträtmaler ausgezeichnet, erst in München, seit 1805 in Dresden; das. 27. März 1820 von dem Raubmörder Kaltofen ermordet. *Karl*, durch Kaiser Paul nach Petersburg berufen; † 9. Jan. 1832 zu Reval; Landschaftsmaler (Gemälde aus der Krim und aus Finnland).

Kühlapparate, Vorrichtungen verschiedener Art, in welchen die bei Destillationen sich entwickelnden Dämpfe abgekühlt werden, meist von kaltem Wasser umströmte Rohre. Auch zur Abkühlung der Bierwürze dienen K. und werden oft mit Eis gespeist; daher auch s. v. a. Eismaschinen, welche man direkt auf die Würze wirken lässt.

Kühlende Mittel (Temperantia), Mittel zur Beschränkung krankhaft erhöhter Körperwärme, kühle Luft, Wasser, äusserlich Bleisalben, Bleiwasser, innerlich Salpeter, Weinstein, Pflanzensäuren, Fruchtsäfte.

Kühlschiff, das grosse flache Gefäss, in welchem die Bierwürze abgekühlt wird.

Kühlte, leichter Wind, je nach der Stärke kleine, lebbere, frische, steife K.

Kühne, *Gustav*, Schriftsteller, geb. 27. Dec. 1806 in Magdeburg, lebt seit 1856 zu Dresden. Einst Mitführer des ‚jungen Deutschland‘. Schr. lyr. Gedichte, Novellen (‚Klosternovellen‘ 1838, ‚Die Rebellen von Irland‘ 1843, ‚Die Freimaurer‘ 1854), Dramen (‚Kaiser Friedrich II.‘ u. a.), treffl. Kritiken und Charakteristiken (‚Männl. und weibl. Charaktere‘ 1838, ‚Porträts und Silhouetten‘, ‚Deutsche Männer u. Frauen‘ etc.), Skizzen etc. Schriften (1862—65, 7 Bde.).

Kuei-tschéu, Prov. im südl. China, 3036 QM. und 7,615,025 Ew. (darunter Lolo und Miaotse, Reste der chines. Urbevölkerung). Hauptstadt Kuei-jang.

Kümmel, s. *Carum*.

Kündigung, Erklärung des Rücktritts von einem eingegangenen Vertrage.

Küpe, der grosse Arbeitskessel der Färber; die Färberflotte selbst, bes. die zum Färben mit Indigo bereiteten Präparate, welche reducirten Indigo enthalten.

Kürass (fr. *cuirasse*), Brustpanzer, aus Eisen geschmiedet, meist mit Rückenstück.

Kürassiere, schwere, mit Kürassen versehene Reiter, mit Pallasch und Pistolen oder Karabiner bewaffnet; Kopfbedeckung der Helm. Die K. nehmen an Bedeutung in den modernen Heeren ab; in Oesterreich ganz abgeschafft, in Deutschland etwa $1/10$, in Frankreich 1870 $1/6$ der Reiterei.

Kürbis (Cucurbita *L.*), Pflanzengattung der Cucurbitaceen. *Gemeiner* K., *Feldkürbis* (C. Pepo *L.*), aus Indien, trägt bis 100 Pfd. schwere Früchte, in vielen Varietäten kultivirt, dient als Gemüse, Zusatz zu Brod, Viehfutter, zur Spiritusbereitung; die Samen liefern fettes Oel. Auch Zierpflanzen.

Kürbisbaum, s. v. a. Carica.

Kürenberger, *der*, Minnesänger, wahrscheinl. aus dem Breisgau (nach And. aus Oesterreich) stammend, um 1150. Gedichte in volksthüml. Ton und voll seelenvoller Tiefe; Form der Nibelungenstrophe. Von Pfeiffer für den Dichter der Nibelungen gehalten. Ausg. von *Wackernagel* (1827).

Küssnacht, Flecken im Kant. Schwyz, am Rigi u. an einer Bucht des vierwaldstätter Sees (*k.er See*), 2733 Ew. Dabei die *hohle Gasse* (Tell) und die Trümmer der Burg Gesslers, sowie Neuhabsburgs.

Küstrin, Stadt und Festung im preuss. Regbz. Frankfurt, an der Mündung der Warthe in die Oder, 10,013 Ew. Morastige Umgebung, nur durch 2 Dämme zugänglich.

Kufa (syr. *Akula*), ehedem Stadt im türk. Ejalet Bagdad, am Euphrat, Residenz der Khalifen mit ber. Schule. Vgl. *Kufische Schrift*.

Kufe, gr. Holzgefäss, auch Biermass, in Preussen = 400 Quart = 4,58 Hektol., in Sachsen = 840 Kannen = 7,86 Hektoliter.

Kuff, zweimastiges Handelsfahrzeug der Holländer und der nordischen Staaten.

Kufische Schrift, arab. Schrift, welche in der Stadt Kufa in Gebrauch war, verbreitete sich von da in andere Länder des Reichs der Khalifen, bes. bei Koransabschriften, auf Münzen und Inschriften, erhielt sich bis ins 10. Jahrh.

Kufstein (*Kuefstein*), Stadt im tirol. Kr. Innsbruck, am Inn, 1400 Ew. Dabei Veste *Josephsburg* (Staatsgefängniss).

Kugel, mathemat. Körper, der von einer einzigen Fläche (*Kugelfläche*) so umgeben ist, dass jeder Punkt der letzteren von einem innerhalb der K. liegenden Punkt, dem Mittelpunkt, gleich weit entfernt ist. Jede durch den Mittelpunkt der K. gehende und 2 Punkte der Kugelfläche verbindende gerade Linie heisst *Durchmesser* oder *Diameter*, jede vom Mittelpunkt bis zu einem beliebigen Punkt der Kugelfläche gezogene Linie *Halbmesser* oder *Radius*. Alle Durchmesser und Halbmesser einer K. sind einander gleich. Durchschneidet man eine K. mit einer Ebene, so bildet die Schnittfläche einen Kreis, der desto grösser ist, je näher seine Ebene dem Mittelpunkt liegt. Kugelschnitte, deren Ebenen durch den Mittelpunkt der K. gehen, heissen *grösste Kreise*, *Haupt-* oder *Normalkreise*; ihre Durchmesser sind Kugeldurchmesser. Alle grössten Kreise sind einander gleich und halbiren die K. und deren Oberfläche. Alle Kreise, deren Ebenen nicht durch den Mittelpunkt der K. gehen, sind *kleinere* oder *Nebenkreise*; sie sind desto kleiner, je weiter ihre Ebene vom Mittelpunkt der K. absteht. Ein von einem Theil der Kugeloberfläche und einer Ebene begrenztes Stück der K. heisst *Kugelabschnitt* oder *Kugelsegment* (Calotte, Kugelmütze), ein von 2 parallelen Kugelkreisen begrenztes Stück der Kugelfläche *Kugelzone*; ein von 3 Bögen grösster Kreise begrenztes Stück der Kugelfläche sphärisches Dreieck oder *Kugeldreieck*. Die Kugelfläche ist 4mal so gross als die Fläche des grössten Kreises; da ein solcher (s. *Kreis*) $= r^2 \pi$, so ist die Kugelfläche $= 4\, r^2 \pi$. Da man sich die K. aus einer unendlichen Zahl schmaler Pyramiden, deren Spitzen im Mittelpunkt der K. zusammentreffen und deren Grundflächen zusammen die Kugelfläche bilden, zusammengesetzt denken kann, und der Kubikinhalt einer jeden solchen Pyramide gleich dem 3. Theil ihrer Grundfläche multiplicirt mit der Höhe, die Höhe der einzelnen Pyramiden aber gleich dem Radius der K. ist, so ist der Kubikinhalt der K. $= \frac{4\, r^3 \pi}{3}$. Errichtet man auf einem Halbkreise mit dem Radius r einen Kegel, eine Halbkugel und einen Cylinder von gleicher Höhe r, so ist der Kubikinhalt des Cylinders $= r^3 \pi$, der Halbkugel $= \frac{2}{3} r^3 \pi$, des Kegels $= \frac{1}{3} r^3 \pi$, und es verhält sich demnach der Kubikinhalt dieser 3 Körper zu einander wie 1 : 2 : 3.

Kugelbarsch, s. v. a. Kaulbarsch.

Kugelgelenk, Gelenkverbindung, bei welcher der halbkugelförmige Kopf des einen Knochens von der Gelenkhöhle des anderen aufgenommen wird.

Kugler, *Franz Theodor*, Kunsthistoriker, Geschichtschreiber und Dichter, geb. 19. Jan. 1808 in Stettin. Prof. in Berlin, seit 1849 vortragender Rath im Kultusministerium; † das. 18. März 1858. Hauptwerke: ‚Handb. der Kunstgeschichte' (5. Aufl. 1872); ‚Handb. der Gesch. der Malerei' (3. Aufl. 1867); ‚Gesch. der Baukunst' (1855—60, 3 Bde.); ‚Kl. Schriften zur Kunstgeschichte' (1853 bis 1855, 3 Bde.); ‚Gesch. Friedrichs d. Gr.' (7. Aufl. 1870); ‚Belletr. Schriften' (1852, 8 Bde.).

Kuguar (*Puma*), amerikan. oder Silberlöwe (Felis concolor *L.*), Raubthier aus der Familie der Katzen, $3^1/_2$—$3^3/_4$', in Südamerika, Mexiko, den Vereinigten Staaten; feig.

Kuhbaum (*Milchbaum*, Galactodendron utile *Hb.*), Baum aus der Familie der Urticeen, an der nördl. Küstencordillere von Südamerika, liefert aus Einschnitten in den Stamm wohlschmeckenden Milchsaft.

Kuhländchen, Landschaft im mähr. Kr. Neutitschein u. in Oesterr.-Schlesien, 4 QM. und ca. 30,000 Ew. (meist Deutsche).

Kuhpocken (Vaccina, Variola vaccina), Pustelausschlag am Euter der Kuh, erscheint nach Verminderung der Fresslust am 3. Tage, erreicht am 9. und 10. grösste Ausbildung und heilt dann mit Hinterlassung einer Narbe. Der Inhalt der Pustel (Lymphe), in einen kleinen nicht stark blutenden Hautritz auf den Menschen übertragen, ruft an der Impfstelle gleiche Pusteln hervor, nach deren Abheilen der Geimpfte 7—10 Jahre vor Ansteckung mit der wahren Menschenpocke geschützt ist. Nach dieser Zeit ist Revaccination, bes. bei Epidemien erforderlich. Die Impfung kann auch vom Menschen auf den Menschen geschehen. Zuerst empfohlen durch *Jenner* (s. d.).

Kuhreihen (*Kuhreigen*), alte Nationalmelodie der schweizer Alpenhirten.

Kuhstall, Felsenbogen bei Wildenstein in der ‚sächs. Schweiz', vielbesuchter Punkt.

Kuhvogel, s. v. a. Beutelstaar.

Kujavien, Landsch. in Posen, ehem. poln. Fürstenthum; Hauptstadt Inowraclaw.

Kuka (*Kukaua*), Hauptstadt von Bornu in Centralafrika, westl. vom Tschad, 60,000 Ew.; Hauptsklavenmarkt. Erst 1835 erbaut.

Ku-Klux-Klan, grosser polit. Geheimbund in den Südstaaten der nordamerikan. Union, 1867 in Nordcarolina entstanden, Anhänger der Sklaverei, Feind der Union und der republikan. Partei. Seinem verbrecherischen, die öffentl. Sicherheit gefährdenden Treiben trat der Kongress April 1871 mit dem ‚Anti-Ku-Klux-Gesetz' entgegen, das dem Präsidenten bis 1. Juli 1872 eine fast diktatorische Gewalt überträgt.

Kuku Hote (*Kuku Khota*, d. i. blaue Stadt), Stadt in der Mongolei, nahe der chines. Mauer, mit 10,000 Mann Besatzung. Grosser Kamelmarkt. In 20 Klöstern 20,000 Mönche.

Kukuk (Cuculus *L.*), Gattung der Klettervögel. *Gemeiner* K. (C. canorus *L.*), 12" l., Zugvogel in Europa, Nordafrika, Sibirien, legt seine Eier in die Nester der Bachstelzen, Fliegenfänger, Grasmücken.

Kukuksblume, s. v. a. Orchis Morio, Lychnis flos cuculi.

Kuku-nor (d. i. blauer See, chines. *Tsinghai*), Alpensee in der südl. Mongolei, 96 QM.

Kukuruz, s. v. a. Mais.

Kuldscha (*Ili*), Hauptstadt der Dsungarei,

am Ili, unweit der sibir. Grenze, 70,000 Ew. Wichtiger Handels- und Karawanenort.

Kulilabanöl, ätherisches Oel der Kulilaban- (Culilawan-) Rinde (s. *Cinnamomum*).

Kulinarisch (lat.), auf Küche bezüglich.

Kulis (ind.), Lastträger, Leute aus den untersten ind. Kasten, auf vielen Punkten der Erde als Arbeiter verwendet.

Kulissen (fr. *coulisses)*, im Theater die die Seitenwände der Dekoration bildenden Theile, Klappen-, Roll-, Schiebekulissen. *Kulissenreisser*, Schauspieler, der durch übertriebene Deklamation und Gestikulation nach dem Beifall der Masse strebt.

Kullak, *Theodor*, Pianist, geb. 12. Sept. 1818 zu Krotoschin, Schüler von Dehn und Taubert in Berlin, seit 1850 Mitdirektor des marxschen Konservatoriums das., gründete 1855 die neue Akademie der Tonkunst. Schr. schwierige Klaviersachen, bes. treffl. Etuden und Salonstücke.

Kulm, 1) (böhm. *Chlumec)* böhm. Dorf, nördl. bei Teplitz. 29. und 30. Aug. 1813 *Sieg* der Verbündeten unter Ostermann über die Franzosen unter Vandamme (3 Denkmäler); — 2) (poln. *Chelmno)* Kreisstadt im preuss. Regbz. Marienwerder, unweit der Weichsel, 8663 Ew. Domkapitel. Tuchweberei. Einst Hansestadt, 1466—1772 polnisch. Das *kulmische Recht* (kulm. Handfeste), aus dem 13. Jahrh., Sammlung der Satzungen der Landmeister des deutschen Ordens für das kulmer Land.

Kulmann, *Elisabeth*, Dichterin, geb. 5. (17.) Juli 1808 in Petersburg, † das. 19. Nov. (1. Dec.) 1825. Frühreifes Talent, durch Einfachheit des Ausdrucks und der Form ausgezeichnet. ‚Dichtungen‘ (1844, 8. Aufl. 1857).

Kulmbach, Stadt im bayer. Regbz. Oberfranken, am weissen Main, 4900 Ew. Ber. Bierbrauerei. Dabei die geschleifte Veste *Plassenburg* (Strafanstalt).

Kulmination (lat.), der Augenblick, in welchem ein Stern die Mittagslinie passirt. *Kulminationspunkt*, Höhen-, Gipfelpunkt.

Kulpa, Nebenfluss der Save, kommt vom krainer Schneeberg, wird bei Karlstadt schiffbar, mündet bei Sissek; 40 M.

Kultivator (*Reihenschaufler, Pferdehacken)*, landwirthschaftl. Maschine zum Behacken der in der geraden Linie gesäeten Gewächse während der Vegetationsperiode.

Kultiviren (lat.), anbauen, bearbeiten, urbar machen; pflegen; unterhalten (z. B. Umgang); bilden, verfeinern.

Kultur (lat.), Urbarmachung des Landes; Anbau und Pflege von Gewächsen (Kulturpflanzen); Veredelung des Menschen durch Ausbildung seiner Anlagen, Geistesbildung. *Kulturgeschichte*, Darstellung der fortschreitenden Entwickelung des Menschengeschlechts; *Kulturvölker*, Völker, die an dieser Entwickelung Antheil genommen haben.

Kultus (*Kult*, lat.), religiöse oder der dieser ähnliche Verehrung (K. des Genius, Goethekultus); öffentl. Gottesverehrung; in der Staatsverwaltung Alles, was die Geistesbildung (Kultur) des Volks betrifft.

Kuluglis (türk.), in Nordafrika die Abkömmlinge von Türken u. maur. Sklavinnen.

Kum, Stadt in der pers. Prov. Irak Adschemi, südl. von Teheran, am Badian-Rud, 10,000 Ew. Ehedem prächtig und stark bevölkert, jetzt grösstentheils in Trümmern.

Kuma, Fluss in Kaukasien, kommt vom Elbrus, durchfliesst die salzhaltige, baumlose *kuman. Steppe*, mündet bei *Kumsk* ins kasp. Meer; 72 M. l.

Kumanien, Name zweier Distrikte im mittl. Ungarn: *Gross-K.*, östl. von der Theiss, im Kom. Ausser-Szolnok, 21,8 QM., und *Klein-K.*, zwischen Donau und Theiss, im Kom. Pesth-Pilis, 44 QM. Die Ew. Nachkommen der *Kumanen*, die 11. Jahrh. von der Wolga her sich über Europa verbreiteten und 13. Jahrh. den Mongolen erlagen; in Gross-K. seit 1124, in Klein-K. seit 1239 angesiedelt. [Oberguinea, ca. 80,000 Ew.

Kumassi, Hauptstadt der Ashanti in

Kummt (*Kummet)*, aus zwei krummen Hölzern zusammengesetztes Geschirr zur Befestigung der Zugriemen, wird den Pferden über den Hals gelegt.

Kumuliren (lat.), häufen, vermischen; mehrere Aemter zugleich bekleiden. *Kumulation*, Häufung, Vereinigung.

Kumyken, tatar. Völkerschaft in Kaukasien, nach dem Kaspisee zu.

Kumys, gegohrene Stutenmilch, dient den asiatischen Steppenvölkern als Nahrung und bildet, in der Steppe getrunken, ein bewährtes Heilmittel bei Phthisis, Blutarmuth etc.; durch Destillation erhält man daraus den Araca und Arsa, Branntweine von kühlem, angenehmem Geschmack.

Kunaxa (a. G.), Ort in Babylonien, links am Euphrat. 401 v. Chr. *Sieg* des Artaxerxes über den jüngeren Cyrus.

Kunduz (*Khunduz)*, Khanat in Turkistan, reichbewässertes Thalland am oberen Amu, nach S. und W. zum Hindu-khu und Belurtagh steil ansteigend, mit Badakhschan 2000 QM. und ca. 1/2 Mill. Ew. Die *Hauptstadt* K., nur im Winter stark bewohnt.

Kunersdorf, Dorf bei Frankfurt a/O.; 12. Aug. 1759 *Sieg* der Oesterreicher und Russen unter Soltikow u. Loudon über Friedrich II.

Kungur, Stadt im ostruss. Gouv. Perm, an der Sülwe, 11,812 Ew. Dabei Eisen- und Kupferwerke und Alabasterhöhlen.

Kunigunde, Heilige, Gräfin von Luxemburg, Gemahlin des deutschen Kaisers Heinrich II., reinigte sich von einem Verdachte dadurch, dass sie barfuss über glühende Pflugscharen schritt, ohne verletzt zu werden; † 3. März 1040; im Dom zu Bamberg beigesetzt, 1200 kanonisirt.

Kunkel, Spinnrocken, Spindel; *Kunkellehn*, Weiberlehn. *Kunkeladel*, Adel von mütterl. Seite.

Kunktation (lat.), Zögerung.

Kunst (von *Können)*, im Allgem. jede Fertigkeit (z. B. Schreib-, Koch-, Schwimmkunst etc.); insbes. die Fähigkeit des Menschen, Dinge hervorzubringen, welche den Eindruck des Schönen machen oder machen sollen (*Kunstwerke)*, sowie die Gesammtheit der letztern. Je nach dem natürl. Stoffe, dessen sich die K. dabei bedient, unterscheidet man *tönende Künste* (Poesie, Tonkunst) und *bildende Künste* (Baukunst, Pla-

stik, Malerei), denen sich noch in gewissem Sinne als Künste anschliessen: einerseits Gartenkunst, Tanz- und Schauspielkunst, andererseits die sogen. *nachbildenden Künste:* Kupferstech-, Holzschneidekunst, Lithographie etc. Die Darstellung der Entwickelung der K., insbes. der bildenden Künste, je nach den verschiedenen Völkern, ist Gegenstand der *Kunstgeschichte*, eines Zweigs der Kulturgeschichte; Begründer derselben *Winckelmann*, der in der K. der Alten zuerst die Perioden unterschied und mit der Weltgeschichte in Zusammenhang brachte. Hauptwerke über allgem. Kunstgeschichte von *Kugler*, *Schnaase*, *Lübke;* Specialarbeiten von *Waagen*, *Passavant*, *Reumont*, *Kinkel*, *Springer*, *Grimm* u. A.

Kunstakademien, Anstalten, in denen die Kunst methodisch gelehrt wird; entstanden gegen Ende des 16. Jahrh. in Italien (Akademie der Caracci in Bologna), um dem Verfall der Kunst zu steuern. Muster für die späteren K. wurde die 1648 von Ludwig XIV. gestiftete Akademie zu Paris. Deutsche K.: in Nürnberg (1662 gest., die älteste), Berlin (s. 1694), Dresden (1697), Wien (1716), München (1770), Düsseldorf (1820) etc.

Kunstfeuerwerkerei (*Pyrotechnik*), die Darstellung und Benutzung von Feuerwerkskörpern. Letztere sind aus den Feuerwerksstücken zusammengestellt; diese bestehen aus Mischungen von Schwefel, Salpeter oder chlorsaurem Kali mit Kohle in verschiedenen Verhältnissen, enthalten auch Metallspäne für Brillantfeuer oder die Flamme färbende Salze. Je nach Beschaffenheit und Anordnung der Hülsen hat man stehende (Sonnen, Sterne, Lichter, Fontänen), umlaufende und bewegliche Feuerwerkskörper (Schwärmer, Raketen, Leuchtkugeln, Tourbillons). Vgl. *Websky* (1858).

Kunstgestänge (*Stangenkunst*), Verbindung von Stangen zur Uebertragung der Kraft von der Betriebsmaschine auf die ausübenden Maschinentheile.

Kunsthefe, kleine Mengen von Maische, welche man milchsauer werden lässt, dann anstellt und in der Hefenbildungsperiode zum Anstellen der Hauptmaische benutzt; im Gährungsgewerbe statt Bier- und Presshefe jetzt fast allgemein gebräuchlich.

Kunstvereine, Verbindungen von Kunstfreunden, zur Beförderung eines lebendigen Kunstinteresses, zugleich auch um Künstlern Gelegenheit zur Ausstellung und Verwerthung ihrer Werke zu verschaffen. Der erste Kunstverein 1823 in München gegr.

Kunstwolle, s. *Shody*.

Kuntz, *Karl*, Maler, geb. 28. Juli 1770 zu Mannheim, † 8. Sept. 1830 als Galeriedirektor in Karlsruhe. Bes. ausgezeichnete Landschaften und Thierstücke.

Kunzen, *Friedr. Ludwig Emil*, Komponist, geb. 1763 in Lübeck, † 28. Jan. 1817 in Kopenhagen. Einst ber. durch seine Opern (‚Fest der Winzer'), Kantaten, geistl. Lieder (von Cramer) etc.

Kuopio, russ. finn. Gouvern., 786,4 QM. und 224,712 Ew. Die *Hauptst.* K., 4779 Ew.

Kupellation (lat.), Abtreibung des Silbers, die auf der Kapelle bewirkte Scheidung des Silbers von Blei.

Kupfer, Metall, findet sich *gediegen* am Obernsee und in Chile (Kupfersand, Kupferbarilla), oxydirt als *Rothkupfererz* (Kupferoxydul) mit 88 % K. in Südaustralien, Spanien und Peru, *Kupferschwärze* (Kupferoxyd) mit 80 % K. am Obernsee und in Südaustralien, *Malachit* (s. d.) mit 57 %, *Lasur* (s. d.) mit 55 % und *Atakamit* (s. d.) mit 56 %, geschwefelt als *Kupferkies* (Schwefelkupfer mit Schwefeleisen) mit 34,4 % K. in Norwegen, Schweden, bei Dillenburg, am Harz, in Ungarn, *Kupferglanz* (Schwefelkupfer) mit 80 % K. in Cornwall, Toskana, Chile, Südaustralien, am Kap, *Buntkupfererz* (s. d.), *Fahlerz* (s. d.). Man gewinnt das K. meist aus geschwefelten Erzen. Diese werden geröstet und mit Schlacken oder Flussspath verschmolzen. Das Produkt (Kupferstein, Gemisch von Schwefeleisen und Schwefelkupfer) wird wiederholt geröstet und geschmolzen und liefert Spurstein und endlich Schwarz- oder Rohkupfer, welches in Herden oder Flammöfen gaar gemacht, raffinirt, von fremden Metallen befreit wird. K. ist roth, ziemlich hart, sehr dehnbar, stark glänzend, spec. Gew. 8,9 (1 preuss. Kubikf. = 456—476 Pfd.), Aeq. 63,4, schmilzt bei 12—1400° C., eignet sich nicht zu Gusswaaren, wird durch Kupferoxydulgehalt kaltbrüchig, bedeckt sich in feuchter Luft mit kohlensaurem Kupferoxydhydrat (edler Grünspan), in der Hitze mit abspringendem Oxydul und Oxyd (Kupferasche, Kupferhammerschlag), löslich in Salpetersäure, heisser koncentrirter Schwefelsäure, bei Luftzutritt auch in verdünnter, in Essigsäure, nicht in Salzsäure. K. dient zu Kesseln, Kühlapparaten, zum Beschlagen der Schiffe, zu Scheidemünze, Druckplatten, Legirungen, Farben. Die Lösungen des K.s sind blau, Eisen fällt aus ihnen das K. *Kupferoxyd*, 1 Aeq. K., 1 Aeq. Sauerstoff, schwarz, entsteht beim Erhitzen von K. an der Luft oder von salpetersaurem Kupferoxyd, dient zur Darstellung blauer und grüner Gläser und Emaillen. *Kupferoxydul*, 2 Aeq. K., 1 Aeq. Sauerstoff, roth, durch Reduktion aus Kupferoxydsalzen erhalten, dient zum Rothfärben des Glases. *Schwefelsaures Kupferoxyd*, Kupfervitriol, cyprisches Vitriol findet sich in den *Cämentwässern* (aus welchen K. durch Einlegen von Eisen gewonnen wird, *Cämentkupfer*) und wird aus diesen durch Auflösen von metallischem K. in Schwefelsäure oder durch Rösten von Schwefelkupfer gewonnen, blaue Krystalle mit 4 Aeq. Wasser, löslich in 4 Th. Wasser, unlöslich in Alkohol; dient zur Darstellung von Kupferfarben, zum Verkupfern, zur Erzeugung galvanoplast. Abdrücke, in der Färberei, zur Konservirung des Holzes, zum Ausbringen des Silbers. *Basisch-schwefelsaures Kupferoxyd* ist das schöne *casselmannsche Grün*. Aetzkali fällt aus Kupfervitriol schön blaues *Kupferoxydhydrat*, kohlensaures Kali, basischkohlensaures Kupferoxyd; derartige Verbindungen bilden das *Braunschweiger-*, *Bre-*

mer- und *Berggrün, Bremerblau* und *Bergblau.* Ueber *Arsenigsaures Kupferoxyd* s. *Scheeles* Grün und *Schweinfurter Grün,* über *essigsaures* s. *Grünspan. Kupferoxydammoniak* ist tief dunkelblau, löst Cellulose. *Kupferproduktion:* England 350,000, Chile 280,000, Nordamerika 200,000, Russland 130,000, Oesterreich 60,000, Preussen 57,000, Spanien, Schweden, Cuba je 40,000, Bolivia und Peru 30,000, Belgien 20,000 Ctr. Vgl. *Bischoff,* ,Das K. und seine Legirungen', 1865.

Kupferamalgam, Legirungen von Kupfer mit Quecksilber, je nach den Verhältnissen hämmer-, streck-, prägbar, goldähnlich, oder knetbar zu Zahnkitt dienend. [*Kupfer.*

Kupferasche *(Kupferhammerschlag),* s.

Kupferausschlag *(Venusblümchen, kupfrige Nase),* chron. Hautkrankheit des Gesichts, geht von der Nase aus, zeigt sich als Röthung, Erweiterung der Venen, Knötchenbildung, häufiger bei Männern als bei Frauen, meist Folge unregelmässiger Lebensweise, nach starkem Alkoholgenuss; selten heilbar, Behandlung durch Regelung der Diät, Waschmittel.

Kupferblau, s. *Lasur.*

Kupferdruck, das Verfahren, eine auf eine Kupfer- oder Stahlplatte gearbeitete Zeichnung abzudrucken, geschieht vermittelst der *Kupferdruckpresse*, indem die gehörig eingeschwärzte Platte auf dieselbe gebracht, mit dem Druckstoff *(Kupferdruckpapier)* belegt, mit Tüchern bedeckt und dann, vermöge des Mechanismus der Presse, zwischen 2 Stahlcylindern unter starkem Druck durchgezogen wird. Die ersten Abdrücke, die sogen. Künstlerabdrücke (Épreuves d'artiste) und Abdrücke ,vor der Schrift' (avant la lettre) sind die werthvollsten.

Kupfererze, s. *Kupfer.*

Kupferlegirungen, die wichtigsten aller Legirungen. Kupfer mit Zink gibt Messing, Tombak, Similor, Talmigold, Sterrometall etc.; mit Zink und wenig Zinn und Blei moderne Statuenbronze, Hartloth etc.; mit Zink und ziemlich viel Zinn das gelbe Lagermetall; mit Zinn Bronze, das Glockenmetall, Kanonengut etc.; mit Nickel und Zink Neusilber; mit edlen Metallen die Münzmetalle; Zink, Zinn und Antimon mit untergeordnetem Kupfer gibt das Lager-, Britannia- und Letternmetall; Kupfer mit Quecksilber gibt Kupferamalgam, mit Aluminium Aluminiumbronze, mit Silicium Kupferstahl. Vgl. *Bischoff*, ,Das K. und seine Legirungen', 1865.

Kupferminenfluss *(Coppermine River),* Fluss im brit. Nordamerika, kommt aus dem Point-Lake, mündet ins nördl. Eismeer.

Kupferotter, s. v. a. Kreuzotter.

Kupferoxyd u. Kupferoxydul, } s. *Kupfer.*
Kupfersalze, }

Kupferschiefer, im Zechstein vorkommender bituminöser Mergelschiefer, enthält geschwefelte Kupfererze eingesprengt, findet sich im Mansfeldschen, am Harz und in Hessen; wird auf Kupfer verarbeitet.

Kupferstechkunst, die vollkommenste der nachbildenden Künste, besteht ihrem Princip nach darin, dass in eine Kupferplatte eine Zeichnung derartig vertieft wird, dass die Schattenlinien und Flächen breiter und tiefer, die feineren Stellen aber durch dünnere und flachere Linien oder weniger vertiefte Flächen übertragen werden, worauf die so eingegrabene Zeichnung, kunstgerecht mit Farbe versehen (eingeschwärzt), auf der Kupferdruckpresse zum Abdruck gelangt *(Kupferstich).* Verschiedene Sticharten: Grabstichelverfahren oder sogen. *Linienmanier* (Schraffirung durch Parallel- oder vergitterte Linien, oft mit Hülfe der Schraffirmaschine, die älteste und bedeutendste Art), das *Radiren* (Aetzkunst), die *Punktirmanier* (Schattengebung durch Aneinanderreihung von Punkten), die *Schab-* oder *Schwarzkunst* und *Aquatinta* (s. diese Art.). Mangelhaftere Abarten der K. sind die übrigen Metallstiche (bes. in Stahl und Zink). Wahrscheinl. eine deutsche Erfindung des 15. Jahrh. (älteste Blätter, mit E. S. bezeichnet, von 1451); in Deutschland dann vervollkommnet bes. durch *M. Schongauer, A. Dürer, Beham, M. Wohlgemuth, Penz, Altdorfer* u. A., in Italien durch *Mantegna* und bes. *Marcanton,* in den Niederlanden durch *Luk. v. Leyden* und später *H. Goltzius,* worauf hier bes. die Radirung gepflegt wurde: *Rembrandt, Van Dyck, Ostade, Dusart, Waterloo* etc. Vollendete Ausbildung der K. in Frankreich im 17. Jahrh. durch *Masson, Nanteuil, Audran, Dorigny, Edelink* etc., denen sich im 18. Jahrh. die Deutschen *G. F. Schmidt, G. Wille, G. v. Müller* etc. anschlossen; Blüthe derselben in Italien im 18. und 19. Jahrh.: *Cunego, Volpato, Raff. Morghen, Toschi* etc. Engl. Stecher des 18. Jahrh.: *Strange, Bartolozzi* (Punktirmanier), *Sharps, Woollet.* — Die *Kupferstichkunde,* ein besonderer und umfangreicher Theil der Kunstwissenschaft; Anleitungen dazu von *Bartsch* (,Le peintre-graveur', neue Ausgabe 1866 f.), *Passavant, Nagler, Dumenil, Andresen* u. A.

Kupfervergiftung *(Kuprismus),* nach Genuss löslicher Kupfersalze: Zusammenschnürungen im Schlund und Magen, Erbrechen, Athemnoth, Krämpfe, Lähmung, durch Brechmittel zu bekämpfen; chronisch bei Arbeitern auf Kupferhämmern, Gelb- und Rothgiessern als *Kupferkolik*, zeigt grünliche Färbung der Haare, Augen, Zähne, Entkräftung, Niedergeschlagenheit, Bauchschmerz, Diarrhöen. Behandlung: Entfernen der Schädlichkeit, gute Diät, Opiate etc.

Kupfervitriol, s. *Kupfer.*

Kupferwasser, s. v. a. Eisenvitriol.

Kupffer, *Adolf Theodor,* Physiker, geb. 18. Jan. 1799 in Mitau, seit 1848 Direktor der magnetisch-meteorologischen Centralanstalt für Russland; † 4. Juni (23. Mai) 1865 in Petersburg. Höchst verdient um Physik und Meteorologie, führte die Sturmsignale in Russland ein. Schr. ,Handbuch der Alkoholometrie' (1865).

Kupfrige Nase, s. v. a. Kupferausschlag.

Kupidität (lat.), Begierde, Lüsternheit.

Kupolöfen, s. *Schachtöfen.*

Kuppel *(Kesselgewölbe),* s. *Gewölbe.* Aelteste K. die des Pantheons in Rom. Die moderne K.

ruht auf einem cylindrischen, mit Fenstern versehenen Unterbau (Tambour).

Kuppelei (Lenocinium), das Gelegenheitschaffen zu ausserehelichem Geschlechtsgenuss, wird in den neueren Rechten mit Gefängniss in verschiedenen Graden bestraft, am härtesten bei Verführung unschuldiger Mädchen und Verletzung anderweiter Pflichten, z. B. wenn Männer ihre Frauen oder Eltern ihre Töchter preisgeben.

Kuppenheim, Stadt im bad. Kr. Baden, an der Murg, 1800 Ew. Hier 5. Juni 1796 *Sieg* Moreaus über die Oesterreicher unter Latour; 29. und 30. Juni 1849 *Sieg* der Reichstruppen über die bad. Insurgenten.

Kur (lat.), ärztliche Behandlung eines Kranken; dadurch bewirkte Heilung: daher *kuriren*, heilen. Auch die dazu dienlichen Heilmittel, z. B. Brunnen-, Traubenkur.

Kur *(Cyrus)*, Zufluss des Kaspiseos, entspr. in Armenien bei Kars, fliesst südöstl. durch Georgien, mündet südlich der Halbinsel Apscheron; über 100 Meilen l. Bedeutendster Nebenfluss der Aras.

Kurabel (lat.), heilbar.

Kurant, s. *Courant*.

Kurāt (lat.), Pfarramtsverweser, bes. katholischer.

Kuratēl (lat.), obrigkeitlich angeordnete Ueberwachung einer Person oder ihrer Vermögensrechte wegen deren Unfähigkeit zu selbständigem, rechtsgültigem Handeln (nicht wegen Unmündigkeit).

Kurator (lat.), rechtlicher Vertreter einer Person; mit Beaufsichtigung einer Universität betrauter höherer Staatsbeamter.

Kurbel, Krummzapfen, Maschinenstück zur Aufnahme von Menschenkräften, zweimal unter einem rechten Winkel umgebogene (gekröpfte) Verlängerung einer Welle, gestattet eine Arbeitsleistung von 288,000 Meterkilogr. in 8 Arbeitsstunden. Die K. dient bes. auch zur Umsetzung der Kreisbewegung in eine geradlinig wiederkehrende und umgekehrt.

Kurden, Volk in Vorderasien, zwischen Armenien und Mesopotamien, iran. Ursprungs, grösstentheils nomadisirend, kriegerisch und räuberisch, Bekenner des Islam; gegenwärtig theils den Türken, theils den Persern, einige Stämme nominell auch den Russen unterworfen. Ihr Gebiet *(Kurdistan)* ca. 2000 QM. gr. mit 2—3 Mill. Ew.; Hauptst. des türk. Theils ist Bitlis, des pers. Kirmanschah. Die Sprache der K. entstanden aus Pers., Türk. und Arabisch.

Kurēten, Söhne des Apollo und der Thalia, Priester der Rhea und des Zeus auf Kreta, führten lärmende Waffentänze auf.

Kurfirsten *(Kuhfirsten)*, 7 nackte Felshörner an der Nordseite des wallenstädter Sees, im Kant. St.-Gallen. Die höchsten der Scheibenstoll (7090′) und Hinterruck (7059′).

Kurfürsten, im deutschen Reiche diejenigen Fürsten, welche den Kaiser zu wählen (küren) hatten, nach der goldenen Bulle die Erzbischöfe von Mainz, Trier und Köln, der Pfalzgraf am Rhein, der Herzog von Sachsen, der Markgraf von Brandenburg und der König von Böhmen. Im westphäl. Frieden wurde für die Pfalz, deren Kur infolge der Aechtung Friedrichs V. an Bayern gekommen war, eine 8. Kur errichtet, die aber 1777 beim Aussterben des Hauses Bayern wieder erlosch. 1692 kam eine 9. Kur für Braunschweig-Lüneburg hinzu, welches aber erst 1710 in das Kurkollegium eingeführt ward. Die K. entwarfen die Wahlkapitulation, bildeten auf den Reichstagen ein besonderes Kollegium, hatten königl. Rang (doch ohne den Titel Majestät) und waren von der Gerichtsbarkeit des Reichskammergerichts und des Reichshofraths befreit. Der Kurfürst von Mainz war Erzkanzler in Deutschland und hatte als solcher das Direktorium der Reichstage und des Kurfürstenraths und die Leitung der Kaiserwahl. Ueber die übrigen Erzämter s. d. Der Kurfürst von der Pfalz war bei Erledigung des Kaiserthrons Reichsvikar in Franken, Bayern, Schwaben und am Rhein, der Kurfürst von Sachsen in den Ländern sächs. Rechts und erster evangel. Reichsstand. Der Reichsdeputationshauptschluss von 1803 liess nur Einen geistl. K., den von Mainz als Reichserzkanzler fortbestehen, schuf aber 3 neue weltl. K., von Baden, Würtemberg und Hessen-Kassel, zu welchen dann noch der von Salzburg (Grossherzog von Toskana) kam, der 1805 nach Würzburg versetzt ward. Mit der Stiftung des Rheinbundes und der Auflösung des deutschen Reichs verlor die Kurfürstenwürde ihre Bedeutung; die noch übrigen K. nahmen den königl. oder grossherzogl. Titel an; nur Hessen-Kassel führte den kurfürstl. Titel bis 1866 fort.

Kuriatstimme *(Gesammtstimme)*, s. *Virilstimme*.

Kurie (lat.), s. *Curia*; Lokal einer berathenden, richtenden etc. Versammlung, Rathhaus; insbes. der päpstliche Hof mit den päpstlichen Regierungs- und Justizkollegien; auch s. v. a. erste Kammer, Herrenhaus; *Kuriāl*, kanzleimässig; *Kurialstil*, Kanzleistil. *Kurialist*, Beamter, insbes. eifriger Anhänger der päpstlichen K.

Kurier (fr. *courrier*, spr. Kurrjeh), Eilbote, bes. von einem Hofe oder Kabinet mit wichtigen Nachrichten abgesandter.

Kurīlen, Kette von mehr als 30 Eilanden zwischen Kamtschatka und Japan, theils zu Russland, theils zu Japan gehörig; vulkan., unfruchtbar; für den Pelzhandel von Werth. Die Bew., ca. 1000, den Ainos verwandt.

Kuriōs (lat.), neugierig; seltsam. *Kuriositäten*, seltsame Sehenswürdigkeiten.

Kurisches Haff, Strandsee in Ostpreussen, 16 M. l., etwa 4½ M. br., 29,4 QM. Durch die *kurische Nehrung*, einen 100—150′ hohen Sandrücken, von der Ostsee geschieden, im äussersten Norden durch das *memeler Tief* (18′ tief) mit derselben in Verbindung.

Kurkumé, s. *Curcuma*.

Kurland, russ. Gouv., eine der Ostseeprovinzen, 495 QM. und 597,288 Ew. (meist evang.); reich an Waldung und fruchtbarem Boden. Die Ew. in den Städten fast nur Deutsche, auf dem Lande *Kuren* (lithauisch) und Esthen. Hauptst. Mitau. Zerfiel ehemals in 2 Herzogthümer: K.

(südwestl.) und Semgallen (südöstl.), kam 13. Jahrh. nebst Livland an die Schwertritter, 1561 ein eigenes Herzogthum, 1795 russisch. Vgl. *Gröger* (1868), *Brunier* (1868).

Kurmark, der Haupttheil der ehemal. Mark Brandenburg (im Gegensatz zur Neumark), 447 QM., zerfiel in die Altmark, Vormark (Prieguitz), Mittelmark, Uckermark und die Herrschaften Beeskow und Storkow.

Kurrende (lat.), von Haus zu Haus singendes Schülerchor; Umlaufschreiben.

Kurrent (lat.), laufend. *Kurrentschrift*, die gewöhnl. deutsche Schreibschrift.

Kurs (fr. *cours*, spr. *Kuhr*), s. v. a. Kursus; Lauf, Richtung, z. B. eines Schiffs, einer Post etc.; Umlauf einer Münzsorte; laufender Preis der Geldsorten, Wechsel, Staatspapiere, Aktien etc. *Kurszettel*, Verzeichniss der für einen bestimmten Tag an der Börse geltenden Kurse. *Kursiren*, umlaufen, im Kurs sein.

Kurschmied (*Fahnenschmied*), der jeder Eskadron zum Beschlagen der Pferde und zur Heilung kl. Schäden beigegebene Schmied.

Kursivschrift, s. v. a. Kurrentschrift; in der Buchdruckerei schräge, der Schreibschrift ähnliche lat. (Antiqua-) Schrift.

Kursk, grossruss. Gouv., 819,9 QM. und 1,866,859 Ew.; sehr fruchtbar. Die *Hauptst.* K., am Tuskara, 28,565 Ew. Erzbischofssitz.

Kursorisch lesen, einen Autor rasch ohne eingehende Erklärung des Einzelnen lesen, im Gegensatz zu statarisch.

Kurtäne, das Schwert Eduards des Bekenners, wird den engl. Regenten bei deren Krönung vorgetragen.

Kurulischer Stuhl (Sella curulis), im alten Rom Ehrensitz der Könige, später der Konsuln, Prätoren und der patricischen (kurulischen) Aedilen.

Kuruman (*Neu-Lattaku*), Stadt d. Betschuanen in Südafrika; Station der Missionäre.

Kurve (lat.), krumme, nach bestimmten Gesetzen beschriebene Linie, insbes. Kegelschnittslinie. *Kurvatur, Kurvation*, Krümmung; *Kurvilineär*, krummlinig.

Kurvereine, im deutschen Reich ausserordentliche Vereinbarungen der Kurfürsten behufs der Wahrung ihrer gemeinsamen Rechte oder in Rücksicht auf bestimmte Ereignisse abgeschlossen. Am bekanntesten der zu Rense 1338 abgeschlossene, welcher die Wahlfreiheit der Kurfürsten dem Papst gegenüber wahren sollte.

Kurz, 1) *Heinr.*, Literarhistoriker, geb. 28. April 1805 in Paris, seit 1839 Prof. in Aarau. Hauptwerke: ‚Gesch. der deutschen Literatur‘ (5. Aufl. 1869 ff., 4 Bde.) und ‚Leitfaden zur Gesch. der deutschen Literatur‘ (3. Aufl. 1870). Besorgte krit. Ausgaben von Schillers ‚Sämmtl. Werken‘, Goethe, Lessing, Wieland, Herder u. And. — 2) *Hermann*, Dichter, geb. 1813 zu Reutlingen, lebt als Bibliothekar in Tübingen. Werke: ‚Gedichte‘ (1836), ‚Dichtungen‘ (1839), die Romane ‚Schillers Heimatsjahre‘ (2. Aufl. 1857) und ‚Der Sonnenwirth‘ (2. Aufl. 1862), gelungene Uebersetzungen des Gottfr. von Strassburg (‚Tristan und Isolt‘) und der ‚Zwischenspiele‘ des Cervantes (1868) u. A.

Kurzolarinseln, s. *Echinaden*.

Kurzsichtigkeit (*Myopie*), Fehler des Auges, wobei die parallel einfallenden Lichtstrahlen nicht auf der Netzhaut, sondern vor derselben vereinigt werden; durch zu grosse Länge des Augapfels bedingt. Infolge dessen müssen Gegenstände sehr nahe ans Auge gebracht werden; für ferne Gegenstände dient eine Konkavlinse. Meist angeboren oder durch zu grosse Anstrengung der Augen in der Jugend erworben.

Kuschädassi (*Scala nuova*), Hafenstadt in Kleinasien, am ägäischen Meere, der Insel Samos gegenüber, 10,000 Ew. Handel.

Kusel, Stadt in der bayer. Rheinpfalz, an der Glan, 2778 Ew. Steinkohlengruben. 1794 von den Franzosen niedergebrannt.

Kusnezk, Stadt im ostruss. Gouv. Saratow, an der Trusswa, 12,314 Ew.

Kusso (*Kosso*), s. *Brayera*.

Kutähia (*Kjutahia*, das alte *Cotiäum*), Stadt im nordwestl. Kleinasien (Natolien), 28,960 Ew. (4317 Griechen). Sitz des Pascha.

Kutaïs, russ. Gouvern. in Transkaukasien, westl. von Tiflis, die Landschaften Imerethi, Mingrelien und Ghurien umfassend. 378 QM. und 653,394 Ew. Die uralte *Hauptst.* K. (*Cytäa*), am Rion, 11,807 Ew. (bes. Armenier); Handel mit Getreide, Wein und Seide.

Kutteln, die Eingeweide der Schlachtthiere. *Kuttelhaus*, Schlachthaus.

Kuttenberg, Bergstadt im böhm. Kr. Czaslau, 12,764 Ew. Berghauptmannschaft. Goth. Barbarakirche. Bergbau auf Kupfer und Blei, früher auch Silber.

Kutter, einmastiges, nach Art der Jacht aufgetakeltes Fahrzeug.

Kutusow, *Michail Larionowitsch Golenischtschew-, Fürst Smolenskij*, russ. Feldmarschall, geb. 16. Sept. 1745, focht 1769 in Polen, 1770 unter Rumjanzow gegen die Türken, ward 1787 Generalgouverneur in der Krim, 1791 Generallieutenant, schlug die Türken 14. Juni 1791 bei Babadagh. 1801 zum Generalgouverneur von Petersburg ernannt, erhielt er 1805 den Oberbefehl über das erste russ. Armeecorps, befehligte unter Kaiser Alexander das verbündete Heer in der Schlacht bei Austerlitz, die gegen seinen Rath unternommen ward. 1806—11 Generalgouverneur von Kiew, dann Oberbefehlshaber des russ. Heeres, siegte er bei Smolensk über Davoust und Ney, rief die Deutschen in der Proklamation von Kalisch 25. März 1813 zum Kampfe auf; † 28. April 1813 zu Bunzlau.

Kux, bestimmter ideeller Antheil an einer gewerkschaftlichen Grube (s. *Gewerk*), in der Regel 128 ausser den sogen. *Freikuxen*, die keine Zubusse entrichten, aber Ausbeute gewähren. Der Grund- oder Erbkux steht Dem zu, auf dessen Boden sich der Grubenschacht befindet. K.e sind volles Eigenthum und frei veräusserlich.

Kuxhaven, Hafenort im hamburger Amt Ritzebüttel, an der Elbmündung, 1719 Ew. Sicherer Seehafen für 150 Schiffe, Leuchtthurm, Schiffswerfte, Lootsenstation, Seebad.

Kwas, bierartiges Getränk aus geschrotenem Getreide, in Russland gebräuchlich.

Kyanisiren, Imprägniren des Holzes mit Quecksilberchlorid, zum Schutz vor Fäulniss.

Kyffhäuser, isolirter Vorberg des Unterharzes, an der Südgrenze der goldnen Aue, 1468′ hoch. Berühmt durch die Volkssage des darin verzauberten Kaisers Friedrich I., die Burgruine *Kyffhausen* (oft Wohnsitz der Hohenstaufen) und die Barbarossahöhle.

Kyllōsis (gr.), Verkrümmung der Wirbelsäule, Buckel.

Kymmēneelf, Fluss in Finnland, mündet zwischen Frederikshamm und Lowisa in den finn. Meerbusen; 45 M. l. Auf zwei seiner Mündungsinseln die Festungen Rotschensalm und *Kymmenegrod*.

Kymren (*Cymry*), die kelt. Bewohner von [Wales.

Kynast, Granitkegel des Riesengebirgs, bei Hirschberg, 1840′ h., mit Schlossruinen (prächtige Aussicht). Danach benannt die *Standesherrschaft* K. des Grafen Schaffgotsch.

Kynegĕtik (gr.), Jägerei, Jagdkunst.

Kyniatrīe (gr.), Hundeheilkunst.

Kynorexīe (gr.), Wolfshunger.

Kynoskephalä (a. G., lat. *Cynoscephalä*), 2 Hügel in Thessalien; hier 197 v. Chr. *Sieg* des T. Quinct. Flamininus über Philipp III. von Macedonien.

Kyrie eleïson (gr.), d. i. Herr, erbarme dich! bibl. Worte, erster Satz der musikal. Messe der kathol. Kirche.

Kyritz, Kreisst. des Kreises Ostpriegnitz im preuss. Regbz. Potsdam, 4398 Ew.

L.

L, als röm. Zahlzeichen = 50; abbr. L. s. v. a. *Lex* (Gesetz), *Liber* (Buch), *Lira* und *Livre*, Münze; *£* Zeichen für Pfund Sterling; L. auf franz. Münzen die Münzstätte Bayonne.

L. a., auf Recepten abbr. für lege artis, nach Vorschrift der Kunst.

Laachersee, See in Rheinpreussen, bei Andernach, 180′ tief, mit bläulichem, widerlich schmeckendem Wasser, ohne natürl. Abfluss; Centrum einer vulkan. Region mit ca. 50 Basalt- und Phonolithkegeln. An der Ostseite eine Grube (4′ tief), welche Kohlensäure entwickelt; an der Südseite die ehem. *Abtei Laach* (1093 gegr., 1802 aufgehoben; schöne roman. Kirche mit 6 Thürmen).

Laaland (*Lolland*), dän. Insel, südl. von dem gr. Belt, 21½ QM., sehr fruchtbar; Hauptst. Maribo; bildet mit Falster u. and. Eilanden das *Stift* L., 30½ QM. und 90,706 Ew.

Laar, *Peter van*, holl. Maler, geb. um 1613, bildete sich in Italien; † 1674 zu Harlem; stellte bes. Scenen des niedrigen ital. Volkslebens dar, daher das ganze niedere Genre nach seinem ital. Beinamen *Bamboccio* (d. i. Krüppel) die Bezeichn. *Bambocciaden* erhielt.

Lab (*Kälberlab*), die innere Haut des 4. Magens junger säugender Kälber, besitzt die Fähigkeit, frische (nicht saure) Milch zum Gerinnen zu bringen, dient zur Bereitung des Süssmilchkäses, der Molken. *Labessenz*, ein wirksamer Auszug des L.

Laban, Heerdenbesitzer in Haran, Vater der Lea und Rahel, der Gattinnen seines Schwestersohnes Jakob, den er nach dessen Flucht vor Esau bei sich aufnahm.

Labărum (lat.), in der spätröm. Zeit die Hauptfahne des Heeres, von Konstantin d. Gr. mit dem Zeichen des Kreuzes versehen.

Labdrüsen, schlauchförmige Drüsen der Magenschleimhaut, Magensaft bildend.

Labedoyère (spr. Labdoajär), *Charles Angélique Huchet, Graf von*, franz. General, geb. 17. April 1786 zu Paris, machte die franz. Feldzüge 1806–13 mit, trat nach Napoleons erster Abdankung in die königl. Armee, schloss sich dann wieder an Napoleon an, ward nach der 2. Restauration 19. Aug. 1815 kriegsrechtlich erschossen.

Labefaktiren (lat.), ermüden, schwächen.

Laberdan, eingesalzener Kabeljau.

Labes, Kreisst. im preuss. Regbz. Stettin, an der Rega, 4712 Ew. [stichlos; ermattet.

Labēt (fr. *la bête*), im Kartenspiel verloren,

Labiāl (lat.), zu den Lippen gehörig. *Labiales*, Lippenlaute.

Labĭau, Kreisst. im preuss. Regbz. Königsberg, unweit des kur. Haffs, 4355 Ew. Im *Vertrag von L.* 20. Nov. 1656 erhielt der Grosse Kurfürst von Schweden die Souveränetät über Ostpreussen.

Labienus, *Titus*, Redner und Geschichtschreiber unter Augustus, heftiger Gegner der Monarchie, daher *Rabienus* (der Wüthende) genannt. Sein Name ward infolge des von *A. Rogeard* unter dem Titel ‚Les propos de L.' (1865) verfassten Pamphlets gegen Napoleon III. der Vergessenheit entrissen.

Labkraut, s. *Galium*. [rissen.

Lablache, *Luigi*, ber. Bassist, geb. 1794 in Neapel, seit 1830 Mitglied der grossen Oper in Paris; † 23. Jan. 1858 zu Neapel.

Laboriren (lat.), arbeiten; chemische Arbeiten mit Hülfe des Feuers vornehmen; an etwas leiden; *Laboratorium*, Lokal zur Ausführung chem. Arbeiten, zur Anfertigung von Feuerwerk, Munition etc.

Laboulaye (spr. -bulä), *Edouard René Lefebvre-*, franz. Rechtslehrer und Publicist, geb. 18. Jan. 1811 zu Paris, ward 1845 Mitglied der Akademie der Wissenschaften, 1849 Professor am Collége de France; Begründer der rechtsgeschichtlichen Studien in Frankreich. Schr. ‚Histoire politique des États-Unis de l'Amérique' (3. Aufl. 1871, 3 Bde.), sowie zahlr. Essays jurist., geschichtl. und kulturgeschichtl. Inhalts, auch Belletristisches (‚Contes bleu', das satir. Märchen ‚Le prince caniche' etc.) u. A. Gesammelte Werke (deutsch 1869–70, 5 Bde.).

Labourdan, Landschaft in Südfrankreich (Niederpyrenäen) und Spanien, meist von Basken bewohnt; Hauptort Bayonne.

Labradōr, Halbinsel an der nordamer. Ostküste, zwischen der Hudsonsbai und dem Ocean, zu Brit.-Amerika gehörig, ca. 20,000 QM. und 4—5000 Ew. (Eskimo, Indianer); felsiges, rauhes und unwirthbares Hochland, reich an Pelzthieren und Fischen. An der Ostseite Herrnhuterkolonien seit 1771 (Nain, Okkak, Hoffenthal, Hebron). 1501 von den Portugiesen entdeckt.

Labradōr *(Labradorit)*, polychromatischer Feldspath (s. *Feldspathe)*, in vielen kieselarmen Gesteinen, farblos oder gefärbt, oft mit prächtigem Farbenspiel (Labrador, Norwegen, Sachsen etc.) und dann als *Changeant* und *Oeil de boeuf* Schmuckstein.

Labradorthee *(Canadathee)*, s. *Gaultheria.*

Labruyère (spr. -brüjähr), *Jean de*, franz. Schriftsteller, geb. 16. Aug. 1645 zu Paris, † 10. Mai 1696 zu Versailles. Hauptwerk: ‚Les charactères ou les moeurs de ce siècle' (1688), durch klassische Sprache und feinste Charakterzeichnung ausgezeichnet (beste Ausg. von *Depping* 1818, *Walckenaer* 1845, *Servois* 1866 u. A.; Uebers. von *Eitner* 1870)

Labuan, brit. Insel an der Nordwestküste von Borneo, 3 QM.; wichtig als Schifffahrtsstation und Kohlendepot.

Labyrinth (gr.), Irrgang; im Alterth. Name gewisser Gebäude und unterirdischer Aushöhlungen mit vielgewundenen Gängen und nur Einem Ein- und Ausgang; die berühmtesten das *ägypt.* L., am See Möris (Ruinen bei Howâra), und das *kretische* L., bei Knossus (Wohnung des Minotaurus). In der Anatomie der innerste Theil des Gehörorgans, s. *Ohr.*

Labyrinthodonten, ausgestorbene Saurierfamilie der Trias mit Zähnen, die im Querschnitt labyrinthartige Zeichnungen zeigen.

Lacēdämon, s. *Sparta.*

Laceration (lat.), Zerreissung, Zerfleischung; *laceriren*, zerreissen; verlästern.

Lacessiren (lat.), reizen, necken.

Lachaise (spr. -schähs), *François d'Aix de*, franz. Jesuit, geb. 25. Aug. 1624 zu Aix im Dep. Loire, Provinzial des Ordens und seit 1675 Beichtvater Ludwigs XIV., an der Zurücknahme des Edikts von Nantes betheiligt; † 20. Jan. 1709. Sein Garten am Mont-Louis, nach seinem Tode Besitzthum der Jesuiten, seit 1804 der Friedhof *Père-Lachaise.*

Lachaussée (spr. -schosseh), *Pierre Claude Nivelle de*, franz. Dramatiker, geb. 1692 zu Paris, † das. 14. März 1754. Begründer der ‚Comédie larmoyante' (des weinerlichen Lustspiels) durch sein ‚Le Préjugé à la mode' (1735); schr. noch die beliebten Stücke ‚Melanide', ‚L'école des mères' etc.

Lachbaum, Grenzbaum mit eingehauenem Zeichen.

Lachen (Risus), eigenthümlich stossweise Ausathmung unter gleichzeitiger Hebung eines der beiden Mundwinkel durch die Gesichtsmuskeln. Krankhaft ist der sogen. *Lachkrampf*, bes. bei hysterischen Frauen. Der *Lachmuskel* liegt am Mundwinkel und ist beim L. mit thätig.

Lachēsis, eine der drei Parzen.

Lacheté (fr., spr. Lasch'teh), Schlaffheit, Trägheit. *Lachiren*, loslassen, nachgeben.

Lachkrampf, s. *Lachen.*

Lachmann, *Karl*, Philolog, geb. 4. März 1793 zu Braunschweig, seit 1825 Prof. in Berlin; † das. 13. März 1851. Besorgte werthvolle Ausgaben altklass. und insbes. altdeutscher Literaturwerke, so des Nibelungenlieds (7. Aufl. 1871), Walthers von der Vogelweide (4. Aufl. 1864), Wolframs von Eschenbach (2. Aufl. 1854) u. A.; zugleich scharfsinniger Kritiker: ‚Zu den Nibelungen etc.' (1836); ‚Betrachtungen über die Ilias' (1847) etc. Gab Lessings ‚Sämmtl. Schriften' (1838—40) heraus. Vgl. *Hertz* (1851).

Lachner, *Franz*, Komponist, geb. 2. April 1804 zu Rain (Bayern), seit 1836 Hofkapellmeister in München, 1852—67 Generalmusikdirektor das. Gediegene symphon. Werke (Symphonien, Suiten); Opern (bes. ‚Catarina Cornaro', ‚König Oedipus'), Requiem, zahlr. Lieder u. A. — Seine Brüder: *Ignaz L.*, geb. 11. Sept. 1807, seit 1861 Kapellmeister zu Frankfurt a/M.; *Vincenz L.*, geb. 1811, seit 1836 Kapellmeister in Mannheim.

Lachs *(Salm*, Salmo *L.)*, Gattung der Bauchflosser. *Gemeiner* L. (S. Salar *L.*), 2—5' l., im Eismeer, nordatlant. Ocean, in der Nord- und Ostsee, geht zum Laichen in die Flüsse bis zu deren Quellen, bes. zahlreich in Skandinavien, Russland, England etc. Das Fleisch ist vor dem Laichen fett, roth, wohlschmeckend *(Rheinlachs)*, nach dem Laichen blass, mager *(Rheinsalm).*

Lachter *(Berglachter, Klafter)*, beim Bergbau übliches Längenmass, in Preussen = 2,092, in Sachsen = 2, in Oesterreich L. von Idria = 1,957, von Joachimsthal = 1,918, von Schemnitz = 2,022 Meter.

La Ciotat, Seestadt im franz. Depart. Rhonemündungen, 10,017 Ew., ber. durch Wein, Oliven und Mandeln.

Laciren (fr., spr. -si-), schnüren, mit Band durchflechten. [100,000 Rupien à 19¼ Sgr.

Lack, Rechnungsgeld in Ostindien, =

Lack *(Gummilack)*, Gemische von Harz und Farbstoff, hervorgebracht durch den Stich der Lackschildlaus (Coccus Lacca *Kerr.)* auf verschiedenen Bäumen (Croton, Butea, Ficus etc.), indem das hervordringende Harz das Thier einschliesst und der Farbstoff des letzteren das Harz durchdringt; kommt aus Ostindien roh als *Stocklack*, zerkleinert und ausgesucht als *Körnerlack* in den Handel, dient zur Bereitung des Schellack etc.

Lack, Pflanzengattung, s. *Cheiranthus;* s. v. a. Firniss; *lackiren*, mit Firniss überziehen.

Lack-dye (spr. -dei), rother Farbstoff aus Lack, wird in Indien bereitet; bildet dunkelbraunschwarze, geruch- und geschmacklose Kuchen, im Wesentlichen identisch mit dem Farbstoff der Cochenille.

Lackfarben *(Lacke, Farblacke)*, chemische Verbindungen oder Gemische von Farbstoffen mit Thonerde, Zinnoxyd, Bleioxyd, werden in der Malerei zum Tapetendruck, in der Zeugdruckerei und als Anstrich- [farben benutzt.

Lackfirniss, s. *Firniss.*

Lack-lack, dem Lack-dye ähnlicher, aber unreinerer Farbstoff.

Lackmus, blauer Farbstoff, wird aus denselben Flechten wie Orseille (s. d.) darge-

stellt, bildet quadratische dicke Täfelchen, dient zur Darstellung von Reagenzpapier, da er durch Säuren roth und der rothe Farbstoff durch Alkalien blau wird. *L.-läppchen*, Tournesolläppchen mit dem Saft der Samen von Crozophora tinctoria (Euphorbiacee, in Frankreich kultivirt) getränkte und Ammoniakdämpfen ausgesetzte Läppchen, werden durch Säuren roth, dienen zum Färben von Käse, Konfitüren, Wein.

Laclos (spr. -kloh), *Pierre Ambr. Franç. Choderlos de*, geb. 1741 zu Amiens, ward 1778 Geniekapitän, 1793 als Freund des Herzogs von Orléans verhaftet, unter Napoleon Brigadegeneral der Artillerie; † 5. Nov. 1803 in Tarent. Verf. des berüchtigten Romans ‚Les liaisons dangereuses‘ (1784).

Lacordaire (spr. -ähr), *Jean Baptiste Henri*, ber. franz. Kanzelredner, geb. 12. Mai 1802 zu Recey-sur-Ourse (Côte-d'Or), ward 1822 Advokat in Paris, 1827 zum Priester geweiht, 1830 Prediger am Collége Henri IV, gab mit Lamennais das demokrat.-kathol. Journal ‚L'Avenir‘ heraus, begann 1835 stark besuchte Vorträge in Notre-Dame, liess sich 1842 im Kloster Bosco in Piemont als Dominikaner einkleiden, ward 1848 Mitglied der Konstituante, beschränkte sich seit 1853 auf die Leitung seiner Schule zu Sorrèze, ward 1861 Mitglied der Akademie; † 21. Nov. 1861. Werke (n. A. 1872, 9 Bde.). Biogr. von *Foisset* (1870).

Lacrymae Christi, s. *Lagrima de Galliti*.

Lactantius, *Lucius Cölius Firmianus*, lat. Kirchenschriftsteller, Lehrer der Beredsamkeit in Nikomedien; † um 330. Wegen seiner reinen Schreibweise der ‚christl. Cicero‘ genannt. Hauptwerk ‚Institutiones divinae‘. Werke herausg. v. *Fritzsche* (1842—44, 2 Bde.).

Lactūca und **Lactucarium**, s. *Lattich*.

Lacus (lat.), See. *L. Benācus*, Gardasee; *L. Brigantinus*, Bodensee; *L. Larius*, Comersee; *L. Lemānus*, Genfersee; *L. Verbānus*, Lago Maggiore.

Ladakh (*Westtübet*), ostind. Alpenlandsch., das Thal des obern Indus umfassend, etwa 1430 QM., früher zu Tübet, jetzt zu Kaschmir gehörig. Die Bevölkerung tübetanisch und theilweise mohammedanisch. *Hauptst.* L. (*Leh*), in 11,000′ Hohe, 12,000 Ew., Hauptmarkt für die Kaschmirwolle.

Ladănum (*Labdanum*), wohlriechendes Harz von mehreren Cistus-Arten (s. *Cistus*), braunroth bis schwarz, von bitter-balsamischem Geschmack, früher officinell.

Ladenkrankheiten, durch schlechte Lagerung der Gebisse bei Pferden entstehend, z. B. die Ladenschwiele, Ladenquetschung.

Ladikieh (*Latakiah*, das alte *Laodicea*), Hafen- und Handelsst. in Syrien, 14,000 Ew. Ber. Tabakbau. Hafen für Aleppo.

Ladīner, die in der Schweiz (Engadin) und in Südtirol (enneberger Thal, um Gröden etc.) wohnende roman. Bevölkerung. *Ladinisch*, der von ihr gesprochene Dialekt.

Ladīno, ein von den Juden der pyrenäischen Halbinsel ausgegangener weitverbreiteter Jargon, mit eigener Literatur.

Ladīnos, in Centralamerika getaufte Indianer und Mischlinge.

Ladis, Badeort in Tirol, Kr. Innsbruck, Schwefelquelle. Dabei Bad *Obladis*, kräftiger Säuerling.

Ladislaw, s. *Wladislaw*.

Ladŏgasee, grösster Landsee, Europas im nordwestl. Russland, 25 M. l., 15 M. br., 332 QM. Sehr fischreich. 70 Zuflüsse, einziger Abfluss die Newa. Doppelte period. Veränderung des Wasserstandes, nach den Jahreszeiten und in einer 7jähr. Periode. Lebh. Schifffahrt von Mai bis November.

Ladronen, Inseln, s. *Marianen*.

Lady (engl., spr. Lehdy), früher Ehrentitel der Königinnen von England, dann der Prinzessinnen von Geblüt, jetzt der Frauen der engl. Peers, Baronets, Ritter und der Töchter der Herzöge, Marquis und Grafen.

Lägel, Stahlgewicht, in Steiermark = 140 — 150, in Preussen = 100 preuss. Pfd.

Lähmung (Paralysis), früher die Verminderung der Thätigkeit eines Organs überhaupt, jetzt nur von Nerven und Muskeln gebraucht. Bei den Empfindungsnerven zeigt sich die L. als Empfindungslosigkeit (s. *Anästhesie*), bei den motorischen als Unfähigkeit Muskelzuckungen hervorzubringen (P. im engern Sinne, Akinesie). Die L. ist entweder *central*, wenn die Ursprünge der Nerven im Gehirn und Rückenmark erkrankt sind (wobei sie eine Körperseite, hemiplegia, oder die untere Hälfte, paraplegia, betreffen kann), oder *peripherisch*, wenn die Nervenbahnen oder die Muskeln selbst gelitten haben. Behandlung stets ärztlich, häufig mittelst Elektricität.

Lämmergeier, s. *Bartgeier*.

Län (schwed.), Provinz, Distrikt.

Länge, in der Geographie derjenige Bogen des Aequators, welcher zwischen dem 1. Meridian und dem Meridian irgend eines Ortes liegt und mit der Breite die Lage des Ortes auf der Erde bestimmt. Dabei wird vom 1. Meridian bis 180° nach O. (*östl.* L.) und bis 180° nach W. gezählt (*westl.* L.). Vgl. *Meridian*. In der Astron. der zwischen dem Breitenkreise eines Gestirns und dem Frühlingsäquinoktialpunkte enthaltene Bogen in der Ekliptik (stets in der Richtung nach O. gerechnet). *Längenbureaux*, Institute in Paris und London, zu geograph.-astronom. Bestimmungen behufs der Schifffahrt eingerichtet.

Lärchenbaum (*Lärche*, Larix *L.*), Gruppe der Koniferengattung Pinus mit abfallenden Nadeln. *Gemeiner* L., Lärchentanne, europ. Ceder (Pinus Larix *L.*, L. europaea *Dec.*), in Süd- und Mitteleuropa, Sibirien, Waldbaum des Gebirges, liefert Nutzholz, venetian. Terpentin, in südl. Ländern Manna; auch wächst auf ihm der Lärchenschwamm. L. americana, in Canada, eins der wichtigsten Holzgewächse.

Laërtes, Vater des Odysseus, Theilnehmer an der kalydon. Jagd und am Argonautenzuge, erlebte hochbetagt die Rückkehr seines Sohnes von Troja.

Läsäre (schwed., d. i. Leser), religiöse Partei in Schweden, gestiftet von Hans Nielson Hauge (geb. 3. April 1771, † 29. März 1824), streng luther.-orthodox und ascetisch.

Laesio (lat.), Verletzung, insbes. Bevor-

theilung, Rechtsverletzung. *L. enormis* oder *ultra dimidium,* Benachtheiligung über die Hälfte des Werths, tritt bei einem Kaufvertrag auf Seiten des einen Theils ein, wenn der bezahlte Kaufpreis weniger als die Hälfte oder über das Doppelte des Werths der verkauften Sache beträgt. Dem auf solche Weise Benachtheiligten steht nach gemeinem Rechte die Aufhebung des betreffenden Vertrags zu.

Lätäre (lat., d. i. freue dich), der 4. Fastensonntag, weil der Gottesdienst an demselben ehedem mit dem Gesange ‚L. Jerusalem' (nach Jes. 66, 10) begann.

Läusekörner, die Samen von Cocculus suberosus, Delphinium Staphisagria und Veratrum officinale.

Läusekrankheit, s. v. a. Läusesucht.

Läusekraut, die Läusekörner liefernden Pflanzen, und Daphne Mezereum, Helleborus foetidus und Ledum palustre.

Läusesalbe, Salbe mit Stephanskörnern und Nieswurz oder graue Quecksilbersalbe.

Läusesucht (Phthiriasis), massenhafte Anhäufung von Kleiderläusen auf der menschlichen Haut, die von denselben durchlöchert und geschwürig wird; bes. bei mageren Menschen möglich; kann durch allgemeine Schwächung des Körpers tödtlich werden (Tod des Sulla, Herodes; oft verwechselt mit Madenanhäufung auf Geschwüren).

Lafayette (spr. Láfajett), Stadt in Indiana (Nordamerika), am Wabash, über 11,000 Ew.

Lafayette (spr. Láfajett), *Marie Jean Paul Roch Yves Gilbert Motier, Marquis de,* franz. General und polit. Charakter, geb. 6. Sept. 1757 im Schlosse Chavagnac (Oberloire), begab sich bei Beginn des nordamerikan. Befreiungskriegs 1777 nach Nordamerika, ward vom Kongress zum Generalmajor ernannt, trat mit Washington in engen Verkehr und zeichnete sich bei mehreren Gelegenheiten aus. Bei den Ereignissen in Paris 1789 eifrig betheiligt, gründete er die Nationalgarde, rettete 6. Okt. die königl. Familie in Versailles, verdarb es aber durch seine Mittelstellung mit beiden extremen Parteien. Beim Ausbruch des Kriegs mit den Verbündeten mit dem Oberbefehl über die Ardennenarmee betraut, erfocht er die ersten Siege bei Philippeville, Maubeuge und Florennes, erschien nach den Ereignissen vom 20. Juni 1792 in Paris vor der Nationalversammlung, um Bestrafung der Anstifter jener Verbrechen zu fordern, gedachte den König nach Compiègne in Sicherheit zu bringen, ward angeklagt, aber 8. Aug. freigesprochen. Von den Republikanern geächtet, weil er die Abgesandten der Nationalversammlung zu Sedan hatte verhaften lassen, floh er nach Flandern, ward zu Rochefort von den Oesterreichern verhaftet und nach Olmütz abgeführt. Erst 1797 infolge der Verhandlungen zu Leoben freigelassen, kehrte er nach 18. Brumaire nach Frankreich zurück und lebte zurückgezogen auf seinem Landgute Lagrange. Nach der Schlacht bei Waterloo setzte er als Mitglied der Deputirtenkammer die Permanenz der Kammer durch und drang auf Napoleons Abdankung. 1818–24 und 1825–30 Mitglied der Deputirtenkammer, sass er auf der äussersten Linken. Nach Ausbruch der Julirevolution 1830 verlangte er einen auf Volkssouveränetät gestützten und mit republikan. Institutionen umgebenen Thron, liess sich dann für die Wahl des Herzogs von Orléans gewinnen und ward 26. Aug. zum Oberbefehlshaber der Nationalgarden des Reichs ernannt, nahm aber schon 27. Sept. seine Entlassung; † 20. Mai 1834. Vgl. *Regnault Warin,* ‚Mémoires', 1824, 2 Bde.; ‚Mémoires, correspondance et manuscrits du général L.', 1836–37, 6 Bde.; *Büdinger* (1870).

Laffete, das Gestell, auf welchem das schwere Geschütz ruht, enthält die Richtmaschine zum Richten des Geschützes.

Laffitte (spr. -fitt), *Jacques,* franz. Staatsmann und Bankier, geb. 24. Okt. 1767 zu Bayonne, ward 1805 Geschäftsnachfolger des Bankiers Perregaux, 1814 Gouverneur der Bank, nach der Restauration Mitglied der Deputirtenkammer, wo er zur Opposition gehörte, schlug 30. Juli den Herzog von Orléans als Generallieutenant des Reichs vor und bewog diesen zur Annahme des Programms der Julirevolution, ward Minister, trat März 1831 zurück und wieder in die Kammer, wo er eine schroff oppositionelle Haltung annahm; † 26. Mai 1844.

Lafontaine (spr. -fongtähn), 1) *Jean de L.,* franz. Dichter, geb. 8. Juli 1621 zu Château-Thierry, † 13. April 1695 in Paris. Hauptwerk die ber., naiv-leichtfertigen ‚Contes' (1665) und die ‚Fables' (Ausg. von *Nodier,* 4. Aufl. 1839; deutsch von *Jäger* 1857); schr. auch ‚Les amours de Psyche' (erzählendes Gedicht) u. A. ‚Oeuvres' (neue Ausg. 1857–1860, 4 Bde.). Vgl. *St. Marc Girardin* (1867, 2 vol.). — 2) *August Heinrich Jul.,* Schriftsteller, geb. 1759 zu Braunschweig, † 20. April 1831 in Halle. Verf. zahlreicher, einst sehr beliebter Rührromane.

Lager, Ort im freien Felde zum Aufenthalt einer Truppe. *Friedens-* oder *Uebungslager* in Frankreich (Châlons seit 1857, Sathonay, St. Maur, Lannemezan), Russland (34 L.), Oesterreich (Bruck), England (Aldershot), Dänemark (Viborg) etc. *Kriegslager,* häufig verschanzt, schon von den Römern angewandt, viereckig, zuweilen kreisrund mit 4 Thoren.

Lager, in der Geologie fremdartige Gesteins- oder Erzmassen innerhalb mächtiger geschichteter Gesteine, und zwar in gleicher Erstreckung mit denselben.

Lager, Maschinentheile, welche die Zapfen sicher unterstützen und ihnen möglichst leichte Axendrehung gestatten sollen, werden aus Holz, Metall, Legirungen, Glas und Edelsteinen gefertigt und mit Schmiervorrichtungen versehen. *Lagermetall,* Legirungen zu L.n für Wellen und dergl., müssen fest und widerstandsfähig gegen Druck sein, möglichst geringen Reibungswiderstand darbieten, sich wenig erwärmen und abnutzen; 73—94 % Kupfer und 2—14 % Zinn und Zink oder Zinn, Zink, Antimon mit wenig Kupfer.

Lago Maggiore (spr. Madschōre, *Langensee*, bei den Römern *Lacus Verbānus*), reizender See am Südfusse der Alpen, theils zu Italien, theils zum Kant. Tessin gehörig, 620' üb. M., 15 M. l., 1–2 M. br., 4⁴/₅ QM.; vom Tessin durchströmt. Die Ufer durch romant. Wildheit wie üppige Vegetation u. südl. Farbenpracht ausgezeichnet. Darin die borromeischen Inseln (s. d.).

Lagrange (spr. -grangsch), *Jos. Louis*, ber. franz. Mathematiker, geb. 25. Jan. 1736 zu Turin, 1766–87 Direktor der mathemat. Klasse der berliner Akademie, später Prof. an der polytechn. Schule in Paris, Mitglied des Instituts und des Längenbureaus das., von Napoleon zum Senator und Grafen ernannt; † 10. April 1813. Schr. ‚Théorie des fonctions analytiques' (1797); ‚Traité de la résolution des équations numériques de tous degrès'; ‚Mécanique analyt.' (1788); ‚Oeuvres' (neue Ausg. von *Serret* 1867 ff.).

Lagrima de Gallitti (*Lacrymae Christi*), feiner, am Fuss des Vesuv wachsender Wein.

Laguéronnière (spr. -ghéronniähr), *Louis Etienne Arthur de*, franz. Publicist, geb. 1816 im Poitou, seit 1841 Journalist, ward 1848 Kabinetschef Lamartines, übernahm die Vertheidigung des Staatsstreichs vom 2. Dec., ward 1861 Senator, bis 1870 Gesandter in Brüssel. Schr. ‚Études et portraits politiques contemporains' (1856), angeblich auch die anonymen polit. Broschüren, welche die Ansicht der franz. Regierung über gewisse Fragen der Zeit ausdrücken sollten, redigirte dann das imperialist. und kathol. Journal ‚La France', agitirt seit 1871 für die Restauration der Napoleoniden.

Lagūnen (ital.), sumpfige Küstenniederungen, insbes. die inselreichen Sümpfe am nordwestl. Gestade des adriat. Meers, von der Isonzomündung bis zum Po-Delta, inmitten deren Venedig (‚Stadt der L.') liegt.

Laharpe (spr. -harp), *Frédéric César*, geb. 1754 zu Rolle im Waadtlande, ward 1783 Lehrer der russ. Grossfürsten Alexander und Konstantin, als Reformfreund in Bern geächtet und auch aus Petersburg verwiesen, bekämpfte das berner Patriciat in Flugschriften, unterstützte die Revolution, welche die Gründung der helvet. Republik zur Folge hatte, trat in das Direktorium derselben, ward 2. Juli 1800 auf Veranstalten der berner Regierung verhaftet, entfloh nach Frankreich; 1811 zum russ. General ernannt; † 30. März 1838.

Lahire (spr. Lähihr), *Etienne Vignoles*, kühner Bandenführer König Karls VIII. von Frankreich, stellte sich an die Spitze der Armagnaken, schloss sich dann an Jeanne d'Arc an, drang, um sie zu retten, bis Rouen vor, verheerte die von den Engländern besetzten Provinzen, nahm Soissons; † 11. Jan. 1443 zu Montauban.

Lahn, s. *Draht*.

Lahn, rechter Nebenfluss des Rheins, kommt vom Edderkopf (Westerwald), wird bei Giessen schiffbar, mündet bei Niederlahnstein; 29 M. l. Das *Lahnthal* reich an Naturschönheiten.

La-Hogue (spr. -Hogh), Vorgebirge an der Nordküste Frankreichs, Depart. Manche; Fort mit Rhede. 29. Mai 1692 *Seesieg* der engl.-niederl. Flotte über die Franzosen.

Lahore (*Lohari*), brit.-ostind. Stadt im Pendschab, ehedem Residenz des Grossfürsten der Sikhs, am Rami, 95,000 Ew. Festung. Neben vielen Ruinen des alten Glanzes noch zahlr. prächtige Paläste, Moscheen, Mausoleen (Schah-Dura), Bazare etc. Lebh. Industrie. Febr. 1846 von den Engländern besetzt, 22. März 1849 mit dem ganzen Pendschab dem indobrit. Reich einverleibt.

Lahr, Stadt im bad. Kr. Offenburg, an der Schutter, 7461 Ew.

Laibach (slav. *Ljubljana*), Hauptstadt von Krain, am *Flusse* L. (nahe deren Mündung in die Save) und an der wien-triester Eisenbahn, 20,747 Ew. Domkirche. Auerspergscher Palast (Museum). Bedeut. Speditionshandel. Schlossberg mit Kastell (1813 zerstört). L. 1809 bis 1813 Sitz des franz. Generalgouverneurs der illyr. Provinzen. 1821 *Monarchenkongress* zur Sicherung der Ruhe in Italien.

Laich, die Eier der Fische und froschartigen Amphibien; *laichen*, den L. absetzen.

Laien (v. gr. *laos*, Volk), in der kathol. Kirche alle Nichtgeistlichen im Gegensatze zu dem Klerus (s. d.). *Laienbrüder* und *Laienschwestern*, zur Bedienung der Ordensbrüder in den Klöstern angenommene Personen. *Laienpriester*, s. v. a. Weltgeistlicher. *Laisirung*, kirchl. Strafe, Zurückversetzung eines Geistlichen in den Laienstand. Die protest. Kirche kennt den Gegensatz zwischen L. und Geistlichen nicht. L. auch s. v. a. Ungelehrter im Gegensatz zum Gelehrten.

Laïs, Name von 2 berühmten griech. Hetären; die ältere, gegen Ausgang des peloponnes. Kriegs lebende diente dem Maler Apelles als Modell, zog in Korinth Redner, Dichter und Philosophen in ihr Netz, soll in Thessalien von eifersüchtigen Frauen ermordet worden sein.

Lais, im Provençal. s. v. a. Lied, Weise, bes. Klagelied.

Lakediven (*Lakkadiven*), Koralleninselngruppe im ind. Ocean, an der Küste Malabar, in 20 Haufen gegen 14,000 Eilande, zum Theil blosse Felsen, 10,000 Bewohner (Indoaraber). Produkte: Kokos, Kauris.

Lake-School (spr. Lehk-Skuhl, *Lakisten, Seeschule*), engl. Dichterschule, benannt nach den Seen (Lakes) Westmorelands, an denen die Häupter derselben (Wordsworth, Coleridge und Southey) wohnten.

Lakhno (*Laknau, Lucknow*), Hauptstadt von Audh in Ostindien, am Gumti, 300,000 Ew.; reich an prachtvollen Palästen, ind. Tempeln, Moscheen und Grabdenkmälern.

Lakonien, altgriech. Landschaft, s. v. a. Sparta; im heut. Griechenland Nomarchie, 79 QM. und 105,851 Ew., Hauptstadt Sparta. *Lakonisch*, nach der Art der alten Lakonier, namentl. kurz im Ausdruck; daher *Lakonismus*, prägnante Kürze.

Lakonischer Meerbusen, Bucht zwischen den beiden Halbinseln Lakoniens.

Lakrimābel (lat.), beweinenswerth.

Lakritzen (*Süssholzsaft, Christensaft*), das durch Auskochen der Süssholzwurzel und Verdampfen des Auszugs erhaltene feste

Extrakt, wird in Spanien, Frankreich, Sicilien, Kalabrien und im südl. Russland dargestellt, bei uns durch Auflösen, Filtriren, Abdampfen gereinigt.

Laktometer (*Laktoskop*, gr.), s. *Milch*.

Lalande (spr. -langd), *Joseph Jérôme Lefrançois de*, ber. Astronom, geb. 11. Juli 1732 zu Bourg (Depart. Ain), ward 1761 Prof. am Collége de France, 1768 Direktor der pariser Sternwarte; † 4. April 1807 in Paris. Schr. ‚Traité d'astronomie' (3. Aufl. 1780, 4 Bde.); ‚Bibliographie astronomique, (1803). Der von ihm herausgegebene grosse Sternkatalog ‚Histoire céleste Française' gründet sich auf Beobachtungen seines Neffen Jérôme Lefrançois († 1839) und Burkhards.

Lalenbuch (*Die Schildbürger*), altes Volksbuch, worin allerlei Lächerlichkeiten in der Städteverwaltung gesammelt und den Bürgern des sächs. Städtchens Schilda aufgebürdet sind. Erste Ausg. 1598.

Lama (tübetan., s. v. a. Oberer), ehrendes Prädikat der buddhistischen Priester in Tübet, bei den Mongolen und Kalmücken. *Lamaismus*, die spätere Entwickelung des Buddhismus, insbes. die Umgestaltung desselben durch Tsonkhapa, dessen Anhänger von ihrer Kopfbedeckung Gelbmützen heissen. Hauptsitz seiner Lehre das von ihm 1409 bei Lhassa gestiftete Kloster Galdan. Ueber Verbreitung und Erhaltung der Lehre wacht der Bodhisattwa Avalokiteçvara, dessen stets wieder geboren werdende Inkarnation der *Dalai - Lama* ist. Nach dem Abgang eines solchen entscheidet das Loos, wer von den mit den erforderl. Eigenschaften versehenen neugebornen Knaben als seine Wiedergeburt gelten soll.

Lama (*Schafkamel*), Gattung der Wiederkäuer (Kamele). *Guanaco, Huanaco* (Auchenia Huanaco *H. Sw.*), $7^1/_4$' l., in Rudeln auf den Anden von Patagonien bis Peru, Wildpret. *Lama* (A. Lama *L.*), etwas grösser, nur noch gezähmt, in Peru und Chile, Lastthier, liefert Milch, Fleisch, Wolle, Leder, der Mist dient als Brennmaterial. *Paco, Zwerglama, Alpaca* (A. Alpaco *Gm.*), kleiner als das Lama, auf den Hochebenen Perus und Bolivias, seit 1858 in Australien, wird gezüchtet, liefert Wolle. *Vicuña, Vigognethier* (A. Vicunia *L.*), von Schafsgrösse, rudelweise auf den höchsten Anden, lässt sich nicht züchten, liefert feine Wolle.

Lama, glatte, flanellähnliche, bisweilen auch geköperte Stoffe aus Streichwolle.

La Manche (spr - Mangsch, d. i. Aermel), franz. Name des Kanals. Danach benannt das franz. Depart. *Manche* (s. d.).

Lamarck, *Jean Bapt. Ant. Pierre Monet de*, ber. franz. Naturforscher, geb. 1. Aug. 1744 zu Barentin (Picardie), seit 1792 Prof. der Naturgeschichte am Jardin des plantes; † 20. Dec. 1829. Lieferte in seiner ‚Flore française' (3. Aufl. von *Decandolle*, 1805–15, 6 Bde.) ein natürliches System und förderte die Zoologie durch seine ‚Histoire des animaux sans vertèbres' (2. Aufl. von *Deshayes* und *Milne Edwards*, 1836—45, 11 Bde.).

La Marmora, *Alfonso Ferrero, Marchese de*, ital. General und Staatsmann, geb. 17. Nov. 1804 zu Turin, ward 1823 Artillerielieutenant, 1845 Major und machte den Feldzug von 1848 mit. Zum Brigadegeneral befördert, fungirte er Okt. und Nov. 1848 und Febr. 1849, und zum Generallieutenant befördert, Nov. 1849 bis Jan. 1860 als Kriegsminister, sehr verdient um die Reorganisation der Armee. April 1855 Oberbefehlshaber des in die Krim gesandten Truppencorps, 1859 beim Feldzug in der Lombardei Chef des Generalstabs; nach dem Frieden von Villafranca bis Jan. 1860 und wieder 1864—66 Ministerpräsident, brachte er das Bündniss mit Preussen zu Stande, war im Krieg gegen Oesterreich Chef des Generalstabs, trat nach dem Abschluss des Waffenstillstands mit Oesterreich zurück.

Lamarque (spr. -mark), *Maximilien, Graf*, franz. General, geb. 22. Juli 1770 zu St.-Sever (Depart. Landes), trat 1791 in die Armee und focht mit Auszeichnung, 1807 zum Divisionsgeneral ernannt, in allen Feldzügen Napoleons I. Nach der 2. Restauration floh er nach Belgien, kehrte 1818 nach Frankreich zurück, ward 1828 Kammerdeputirter, erhielt 1830 den Oberbefehl in den westl. Departements, ward wegen seiner oppositionellen Haltung desselben enthoben; † 1. Juni 1832. Bei seinem Leichenbegängniss blutige republikan. Emeute zu Paris 5. und 6. Juni. Schr. ‚Mémoires' (1835).

Lamartine, *Marie Louis Alphonse, Prat de*, franz. Dichter und Staatsmann, geb. 21. Okt. 1790 zu Mâcon, erregte durch seine zarten Jugenddichtungen ‚Méditations poétiques' (1820), die ‚Nouvelles méditations' (1823) und ‚Harmonies poétiques et religieuses' (1830) grosses Aufsehen, erhielt durch den Tod seines Oheims L. ein bedeutendes Vermögen, bereiste 1832 den Orient, betrat 1834 die polit. Laufbahn, einer der glänzendsten Redner der Deputirtenkammer, machte sich durch seine ‚Histoire des Girondins' (1817, 8 Bde.; deutsch 1847) allgemein populär, ward nach der Februarrevolution 1848 Mitglied der provisor. Regierung und Minister des Auswärtigen, zog sich Herbst 1851, unzufrieden mit den polit. Zuständen Frankreichs, ins Privatleben zurück; † in zerrütteten äussern Verhältnissen 1. März 1869 zu Passy. Schr. noch die Gedichte ‚Jocelyn' (1830) und ‚La Chute d'un Ange' (1838), die Romane ‚Raphael' und ‚Geneviève' u. das Drama ‚Toussaint l'Ouverture'; ferner ‚Souvenirs, impressions etc. pendant au voyage en Orient' (1835). Seine spätern histor. Arbeiten unbedeutend. ‚Oeuvres complètes' (1860–63, 40 Bde., deutsch von *Herwegh* u. A. 1843–53, 30 Bde.); ‚Mémoires' (1871). Biogr. von *Pelletan* (1869), *Janin* (1869).

Lamb (spr. Lähm), 1) *Charles*, engl. Dichter, geb. 18. Febr. 1775 in London, † 27. Dec. 1834 zu Edmonton. Gemüthlicher Lyriker, auch Dramatiker; am beliebtesten seine humorist. ‚Essays' und ‚Tales from Shakespeare'. Pros. Schriften (1835, 3 Bde.); ‚Works' (neue Aufl. 1870, 4 Bde.). Biogr. von *Cornwall* (1869). — Seine Schwester *Mary Ann L.* († 1847), bekannte Jugendschriftstellerin. — 2) *Karoline*, geb. 13. Nov. 1785, Tochter

des Grafen Bessborough, † 25. Jan. 1828 in London, von ihrem Gemahl William L., Lord Melbourne, getrennt; bekannt als Freundin Lord Byrons und als Romanschriftstellerin.

Lambach, Marktflecken in Oberösterreich, an der Traun und der linz-gmundener Eisenbahn, 2400 Ew. Benediktinerabtei.

Lamballe (spr. Langball), *Marie Thérèse Louise von Savoyen-Carignan, Prinzessin von,* geb. 8. Sept. 1749 zu Turin, Tochter des Prinzen Ludwig Victor Amadeus von Carignan, ward nach dem Tode ihres Gemahls, des Prinzen Louis Alex. Jos. Stanislas von Bourbon-L., Intendantin der Königin Marie Antoinette, verliess bei dem Fluchtversuch des Königs Mai 1791 Frankreich, kehrte Febr. 1792 nach Paris zurück, theilte seit Aug. die Gefangenschaft der Königin, ward dann in das Gefängniss la Force gebracht; hier 3. Sept. niedergemetzelt. Vgl. *Lescure* (1864).

Lambda, das griech. L; *Lambdacismus* oder *Lallation*, Unfähigkeit das L auszusprechen.

Lambertsnuss, s. *Haselstrauch.*

Lambessa (*Lambèse*, das alte *Lambäsis*), Stadt in Algerien, am Auresgebirge; viele röm. Alterthümer. Seit 1852 franz. Strafort.

Lambeth (spr. Läm-), Kirchspiel und Stadttheil von London, südl. der Themse.

Lambris (fr., spr. Langbri), Getäfel, Bekleidung einer Wand mit Holz.

Lambruschini (spr. -brusk-), *Luigi*, Kardinal, geb. 16. Mai 1776 zu Genua, trat in den Barnabitenorden, ward 1831 Kardinal, dann Staatssekretär des Auswärtigen, Minister des Unterrichts, erhielt bei der Papstwahl 1846 im ersten Skrutinium die meisten Stimmen, ward unter Pius IX. Mitglied der Staatsconsulta; † 12. Mai 1854.

Lamēgo, Stadt in der portugies. Prov. Beira, 9500 Ew. Hier 1143 die ber. Versammlung der ersten Cortes, welche dem Lande ein Staatsgrundgesetz gaben.

Lamelle (lat.), dünnes Plättchen.

Lamennais (spr. Lamm'nä), *Hugues Felicité Robert de,* franz. Schriftsteller, geb. 19. Juni 1782 zu St.-Malo, 1816 zum Priester geweiht, erst Vertheidiger des Katholicismus und des restaurirten Königthums, in seinem ‚Essai sur l'indifférence en matière de religion' (1817—23, 4 Bde.), nach der Julirevolution 1830 in seinem Journal ‚L'Avenir' und in den ‚Paroles d'un croyant' (1834; deutsch von *Börne* 1834; in alle europ. Sprachen übers.) Vertheidiger der Revolution und Demokratie, nach der Februarrevolution Mitglied der Konstituante und Legislative; † 27. Febr. 1854. ‚Oeuvres complètes' (1844, 12 Bde.) und ‚Oeuvres posthumes' (1855—58, 5 Bde.).

Lamentationen (lat.), Jammer-, Klagelieder, bes. die 3 Abschnitte der Klagelieder des Jeremias, welche in der kathol. Kirche an den 3 letzten Tagen der Charwoche in den Trauermetten abgesungen werden. *Lamentabel,* kläglich, jämmerlich.

Lamēth, 1) *Charles Malo François, Graf von L.,* franz. General, geb. 5. Okt. 1757 zu Paris, nahm Theil am nordamerikan. Befreiungskrieg, trat als Mitglied der Generalstaaten zu dem 3. Stande über, ging dann als konstitutioneller Royalist ins Ausland, gründete mit seinem Bruder Alexandre in Hamburg ein Handelshaus, kehrte nach dem 18. Brumaire nach Frankreich zurück, ward 1814 Generallieutenant, 1827 Kammermitglied; † 28. Dec. 1832. — 2) *Alexandre, Graf von L.,* geb. 28. Okt. 1760 zu Paris, Bruder des Vor., focht in Amerika, dann Vertreter des Konstitutionalismus in der Nationalversammlung, entfloh mit Lafayette und theilte dessen Gefangenschaft in Olmütz, kehrte nach dem 18. Brumaire nach Frankreich zurück, ward nach der ersten Restauration Generallieutenant und Präfekt, 1819 Mitglied der Kammer; † 18. März 1829.

Lamettrie, *Julien Offray de,* franz. Atheist und Charlatan, geb. 25. Dec. 1709 zu St.-Malo, fand, wegen seiner materialistischen Schriften verfolgt, unter Friedrich d. Gr. in Berlin ein Asyl, ward Mitglied der Akademie das.; † 11. Nov. 1751. Schr. ‚Histoire naturelle de l'âme' (1745); ‚L'homme machine' (1748, n. A. 1865); ‚L'homme plante' (1748) u. A.

Lami, grösster und fruchtbarster Dichter der Osmanen, † 1531. Hauptwerke die 4 romant.-orient. Epen ‚Wamik und Afra' (von *Hammer-Purgstall* 1833), ‚Absal und Selman', ‚Weise und Ramin' und ‚Ferhâdnâmeh' (von *Hammer-Purgstall* 1812). Kleinere Gedichte (herausg. von *Pfizmaier* 1839).

Lamĭa (*Zeituni*), Hauptstadt der griech. Nomarchie Phthiotis, 4700 Ew.; bed. Messe.

Lamia, Geliebte des Zeus, ward von Here aus Eifersucht ihrer Kinder beraubt und tödtete im Wahnsinn die Kinder anderer Frauen. *Lamien,* schöne gespenstische Frauen, welche Jünglinge an sich locken, um vampyrähnlich deren Blut auszusaugen.

Laminaria *Lamour.* (*Riementang, Blatttang*), Algengattung. L. saccharina *L.*, *Zuckerriementang, Neptunsgürtel,* 6' l., in der Nord- und Ostsee, enthält Mannit, wird als Salat gegessen. L. digitata *L.*, in der Nordsee und im atlant. Ocean, wird auf Kelp und Quellbougies für Chirurgen verarbeitet. L. esculenta *Lamour.*, *Flügeltang, Bandklöder,* bis 20' l., das., Gemüse.

Lamischer Krieg, Krieg der Athener und ihrer Bundesgenossen zu Befreiung von der macedon. Herrschaft nach Alexanders d. Gr. Tod, endete mit dem Sieg Antipaters bei Cranon 322.

Lammfelle, s. *Baranken.*

Lamont (spr. -mong), *Johann von,* Astronom und Physiker, geb. 13. Dec. 1805 zu Braemar in Schottland, ward 1835 Konservator, 1852 Direktor der Sternwarte in Bogenhausen bei München. Verdient um die Kenntniss der Nebelflecken und Sternhaufen, des Erdmagnetismus u. um die Meteorologie. Schr. ‚Handbuch des Magnetismus' (1867).

Lamoricière (spr. -risjähr), *Christophe Léon Louis Juchault de,* franz. General, geb. 5. Febr. 1806 zu Nantes, diente seit 1830 in Algerien, ward 1840 Brigadegeneral, focht 1844 bei Isly, zwang 1847 Abd-el-Kader zur Unterwerfung, proklamirte bei der Februarrevolution 1848 die Regentschaft der Herzogin von Orléans, half den Juniaufstand niederschlagen, war Juni bis Dec. Kriegs-

minister, in der Legislative Gegner Ludwig Napoleons, ward daher beim Staatsstreiche 2. Dec. 1851 verhaftet und über die Grenze gebracht. Seit April 1860 Oberbefehlshaber der päpstlichen Armee, ward er bei Castelfidardo geschlagen; † 11. Sept. 1865 auf seinem Schlosse Prouzel bei Amiens. Biogr. von *Pougeois* (1866).

Lamormain (spr. -mäng), eigentl. *Lämmermann*, Jesuit, geb. um 1570 bei Luxemburg, als Beichtvater Kaiser Ferdinands II. Haupturheber der Verfolgungen der Protestanten in Böhmen; † 22. Febr. 1648 zu Wien.

Lamothe, *Jeanne de Luz, de St. Remy, Gräfin de,* Hauptperson in der berüchtigten Halsbandgeschichte, geb. 22. Juli 1756 zu Fontète in der Champagne, illegitimer Sprössling des Hauses Valois, mit einem Grafen L. verheirathet, wusste ihrem Gönner, dem Kardinal Prinzen Rohan, der die Königin Marie Antoinette liebte, den Glauben beizubringen, dass sie im Vertrauen der Königin stehe und ihm deren Gunst verschaffen könne, veranlasste ihn Febr. 1785 angeblich in deren Namen zum Ankauf eines Diamantschmuckes für 1,600,000 Livres, liess sich denselben einhändigen, um ihn der Königin, mit der sie dem Kardinal eine fingirte Zusammenkunft verschafft hatte, zu übergeben, verwerthete mit ihren Komplicen die Steine, ward, nachdem die Klage der Juweliere Böhmer und Bassenge wegen nicht erfolgter Zahlung die Intrigue ans Licht gebracht, 18. Aug. 1785 verhaftet, zum Staupbesen und zu den Galeeren auf Lebenszeit verurtheilt und gebrandmarkt, entfloh Juni 1787 nach England; † 23. Aug. 1791 in London. Vgl. *Campardon*, ‚Marie Antoinette et le procès de collier‘, 1863.

Lampe. Die Lichtentwickelung ist abhängig von dem richtigen Verhältniss zwischen Oel- und Lichtzufuhr, welches durch den Docht, das Niveau des Leuchtmaterials und den Cylinder bestimmt wird; am ungünstigsten bei der L. mit massivem Runddocht *(Antiklampe, Küchenlampe)*, am günstigsten beim *Argandbrenner* mit eingeschnürtem Cylinder, bei dem die Flamme, ohne zu stark abgekühlt zu werden (wie beim flachen Docht), starke Luftzufuhr erhält. Das Niveau des Oels wird geregelt durch die Kapillarität des Dochtes und unabhängig davon durch eine *Sturzflasche*, durch ein Uhrwerk *(Carcel)*, oder durch den Druck einer sich ausdehnenden Spiralfeder *(Moderateurlampe*, beste Oellampe). *Mineralöllampen* erfordern sehr starken Luftzug, vertragen nicht wie Oellampen beliebige Verkleinerung der Flamme. L.n zum Erhitzen: *Berzelius* Spirituslampe; *Devilles* L. brennt mit Luft gemischte Terpentinöldämpfe, schmilzt Platindraht; *Schiffs* Gebläselampe mit Terpentinöl, Aether und Spiritus. Dampflampen s. d. Vgl. *Buchner*, ‚Mineralöle und Mineralöllampen‘, 1864.

Lampe, in der Thierfabel Name des Hasen.

Lamprecht *(Pfaffe L.)*, mittelhochd. Dichter, um 1175, Geistlicher, wahrscheinl. vom Niederrhein; gilt für den Verf. des ‚Alexanderlieds‘ (Ausg. von *Weismann* 1850).

Lamprête, s. *Neunauge.*

Lampsăcus (a. G.), Stadt in Kleinmysien, am Hellespont.

Lamscheid, Dorf in Rheinpreussen, 3 Std. von Koblenz, mit starker alkal.-erdiger Eisenquelle *(leininger Sauerbrunnen)*.

Lamūten, tungus. Volksstamm, nomadisirt am ochotskischen Meere (daher auch *lamut. Meer* genannt) und in Kamtschatka.

Lana caprīna, Ziegenwolle, bei den Römern sprichwörtl. von geringfügigen Dingen gebraucht, daher *Streit de l. c.*, s. v. a. ‚Streit um des Kaisers Bart‘.

Lana philosophica, durch Verbrennen von Zink erhaltenes Zinkoxyd.

Lanark (spr. Lännärk, *Clydesdale)*, Grafschaft im südl. Schottland, 41,8 QM. und 631,566 Ew.; ungemein fruchtbar, reich an Steinkohlen, Blei und Eisen, daher bedeutende Industrie (Centrum Glasgow). Die gewerbsame *Hauptst.* L., am Clyde, 5047 Ew.

Lançade (fr., spr. Langsahd), Lanzenstich; bogenförmiger Luftsprung der Reitpferde.

Lăncaster (spr. Lännkäst'r, *Lancashire)*, 1) Grafsch. im nordwestl. England, 89,5 QM. und 2,429,440 Ew.; mit ungeheuren Kohlenlagern, daher Sitz der grossartigsten Industrie (Centrum derselben Manchester, Hauptemporium Liverpool). Die *Hauptst.* L., am Lune und *Lancasterkanal* (von Houghton bis Kendal $16^1/_2$ M. l.), 14,487 Ew. Segeltuch- und Linnenfabr. Hafen, Seehandel. — 2) Stadt in Pennsylvanien (Nordamer.), 20,233 Ew. (meist Deutsche). Franklincollege; bed. Eisenindustrie. 1730 gegr.

Lăncaster (spr. Lännkäst'r), *Joseph*, einer der Erfinder des gegenseitigen Unterrichtssystems (s. *Bell-lancastersches Unterrichtssystem)*, geb. 25. Nov. 1778 in London, eröffnete 1798 in London eine Armenschule, errichtete dann ein eignes Schulhaus, worin an 1000 Kinder unentgeltlich Unterricht empfingen, gründete eine Normalschule zur Ausbildung von Lehrern, ging, als Quäker von der anglikan. Geistlichkeit angefeindet, 1816 nach Amerika, wirkte in Columbia unter Bolivar, dann in Newyork; † 24. Okt. 1838. Schr. ‚Improvement in education‘ (1805).

Lancastersund, der Eingang zum westl. Polarmeer, zw. Norddevon u. Baffinsland, benannt nach Sir *James Lancaster* († 1620), dem ersten engl. Ostindienfahrer und Begründer des engl. Verkehrs mit Ostindien.

Lancĕlot vom See, einer der Helden aus dem Sagenkreis von König Artus und der Tafelrunde. Seine Geschichte deutsch bearbeitet von *Ulrich von Zazichofen*, um 1210.

Lancerōta, die östlichste der kanar. Inseln, 14 QM. und 17,000 Ew. Vulkan.

Lanciano (spr. -tschano), Stadt in der ital. Prov. Abruzzo citra, am Foltrino, 9728 Ew.

Lanciers (fr., spr. Langsiöh, Lanzenreiter, Ulanen), schwere Kavallerie, mit Lanzen, auch mit Säbel, Pistolen etc. bewaffnet; zahlreich in der österr., russ. und deutschen Armee; in Frankreich 1871 aufgehoben.

Lanciren (fr., spr. langs-), schleudern, werfen; einem Wilde mit dem Hunde *(Lancirhunde)* so lange auf der Fährte folgen, bis man es aufsprengt.

Lancirte Stoffe, Gewebe mit getrennten

Mustern, bei denen jeder Figurschuss gleich dem Grundschuss durch die ganze Kette läuft, aber nur in der Figur sichtbar ist und sonst auf der unrechten Seite flott liegt.

Landammann, s. *Ammann.*

Landau, befest. Stadt in der bayer. Rheinpfalz, an der Queich, 6607 Ew. Seit 1291 freie Reichsstadt, 1680—1815 französisch. Die Festung 1688 erbaut, 1703—14 viermal erobert, 1793 von den Verbündeten, 1814 von den Russen belagert, 1871 geschleift.

Landauer, viersitziger Reisewagen mit in der Mitte sich theilendem, nach vorn und hinten niederlegbarem Verdeck.

Landdrost, s. *Drost.*

Landeck, Stadt und Badeort im preuss. Regbz. Breslau, an der Biel, 2165 Ew. Erdig-salin. Schwefelquellen (23° R.).

Landen, Dorf in der belg. Prov. Lüttich, an der Vereinigung der aachen-mastrichter mit der köln-brüsseler Eisenbahn, 1310 Ew.; ehemals feste Stadt und Aufenthalt Pipins von L., der 640 hier †.

Lander, *Rich.*, engl. Afrikareisender, geb. 1804 in Cornwall, begleitete 1825 Clapperton ins Innere von Afrika, erforschte 1830 mit seinem Bruder *John L.* († 1839) den untern Lauf des Niger und dessen Zufluss Tschadda, ward von den Eingebornen verwundet; † 27. Jan. 1834 auf Fernando-Po. Beschreibung der ersten Reise 1832, 3 Bde. (deutsch 1833), der letztern 1837, 2 Bde.

Landes (fr., spr. Langd), Steppen, Heiden, insbes. die längs der Küste des biskayischen Meerbusens in Frankreich, zwischen der Gironde und den Pyrenäen, 16 M. l., 8—10 M. br.; jetzt meist mit Kieferanpflanzungen bedeckt. Das *Depart.* L., 169,3 QM. und 306,693 Ew. Hauptst. Mont de Marsan.

Landeshoheit (*Landesherrlichkeit*), im vormaligen deutschen Reich die Regierungsgewalt der Reichsfürsten in ihren Landen, insbes. die im westphäl. Frieden ihnen gewährte Unabhängigkeit im Gegensatz zu ihrer ursprüngl. blossamtsmässigen Stellung, daher s. v. a. Souveränetät, und *Landesherr*, s. v. a. Souverän. Vgl. *Berchtold*, ‚Die Entwickelung der L. in Deutschland', 1863.

Landesverrath, Verbrechen, dessen sich der Angehörige eines Landes schuldig macht, wenn er gegen dessen Selbständigkeit und Sicherheit im Interesse einer auswärtigen Macht etwas unternimmt.

Landesverweisung, s. *Verbannung.*

Landfriede, Zustand öffentlicher Sicherheit und Ruhe, insbes. der innere allgemeine Friede, welcher in Deutschland mit dem Aufhören des Faustrechts eintrat. Nachdem man demselben durch Einigungen (Fürsten-, Adels- und Städteverbindungen) vergebens zu steuern gesucht hatte, verkündigte auf Andringen des Reichstags zu Worms Kaiser Maximilian I. 25. Juli 1495 den von Reichs wegen zu handhabenden *ewigen* L. und setzte zur Entscheidung der Streitigkeiten der Reichsunmittelbaren das Reichskammergericht ein.

Landfriedensbruch, im alten deutschen Reiche die Störung des Landfriedens durch eine mit bewaffneter Hand ausgeführte Gewaltthat; jetzt von Mehreren mittelst Zusammenrottung an Personen oder Eigenthum verübte Gewaltthat.

Landgerichte, die nach Auflösung der Gauverfassung an die Stelle der Grafengerichte getretenen Gerichte, theils kaiserl., theils landesherrl.; jetzt über Distrikte des platten Landes gesetzte Untergerichte.

Landgraf, seit dem 12. Jahrh. Titel der Inhaber der alten Grafenämter im Gegensatz zu den Lehnsgrafen, erhielt sich als erblicher Titel nur im hessischen Fürstenhause, wo ihn von den Regierenden nur der von Hessen-Homburg und in der Kurlinie die nachgebornen Prinzen und die Chefs der Nebenlinien führten.

Landkarten, planimetrische Darstellungen der Erdoberfläche. Die Uebertragung der Kugelgestalt geschieht vermittelst der Projektion und heisst orthographische (auch (Mercators Projektion), wenn die Meridiane senkrecht vom Aequator aufsteigen, stereographische, wenn sie an den Polen zusammentreffen. Erstere wird meist auf Erdkarten, letztere auf Planigloben und Karten einzelner Erdtheile und Länder angewendet und gibt eine perspektivische Darstellung der betreffenden Kugelabschnitte. Im Alterthum sind L. seit 500 v. Chr. nachweisbar (Probe der röm. L. die Tabula Peutingeriana); im Mittelalter gefördert durch die Araber und Venetianer, im 16. Jahrh. durch *Behaim, Seb. Münster, Ortelius* und bes. *Mercator*, werden in der Neuzeit auf geodät. und topograph. Aufnahmen basirt. Bedeutendste Kartenzeichner: *Berghaus, Kiepert, v. Sydow, Dufour, Petermann* u. A.

Landmiliz, ehedem wehrbare Klasse der Bevölkerung, zu Vertheidigung des Heimatsorts bestimmt, entstand im 30jähr. Kriege.

Landquart, Nebenfl. des Rheins im Kant. Graubünden, durchfliesst den Prättigau, mündet oberhalb Maienfeld.

Landrath, in Preussen Vorsteher eines der Verwaltungsdistrikte (landräthlichen Kreise), in welche die Regierungsbezirke zerfallen, besoldeter Staatsbeamter, wird von den Rittergutsbesitzern des Kreises erwählt, von der Regierung bestätigt.

Landrecht, im Mittelalter das gemeine Recht im Gegensatz zu den Stadt- und Hofrechten und den Lehnsgewohnheiten. Am bekanntesten das *preuss. allgem.* L., welches das gesammte, im preuss. Staate geltende Privat- und Staatsrecht umfasst, unter dem Titel ‚Allgem. preuss. Gesetzbuch' Juni 1791 beendigt, 1. Juni 1794 als ‚Allgem. L.' publicirt, seitdem durch königl. Verordnungen und Ministerialentscheidungen ergänzt. Herausg. von *Koch* (5. Aufl. 1870).

Landrecy (spr. Langdr'sih), Festung im franz. Depart. Nord, an der Sambre, 4071 Ew.; 1794 von den Verbündeten, 1815 vom Prinzen August von Preussen erobert.

Landrentenbank, zu Ablösung der Grundlasten und zu Erleichterung der Abtragung der Ablösungsgelder in Sachsen 1. Jan. 1834 errichtete Anstalt, in anderen Ländern, Preussen etc. nachgeahmt, steht unter staatlicher Verwaltung und Garantie und

zahlt den Berechtigten das Ablösungskapital in sog. *Landrentenbriefen*, verzinslichen, einer allmähligen Tilgung durch Auslosung unterliegenden und auf den Inhaber lautenden Papieren, aus und zieht von den Pflichtigen die Ablösungsrenten ein, welche so berechnet sind, dass sie die Zinsen der Rentenbriefe decken und in einer Reihe von Jahren deren Einziehung und die Amortisation des Ablösungskapitals ermöglichen.

Landsassen, früher die Besitzer grösserer Güter, namentl. insofern sie zu den Landständen gehörten; jetzt solche, welche einer bestimmten Gerichtsbarkeit oder Landeshoheit nur als Besitzer bestimmter, unter derselben belegener Grundstücke unterstellt sind, Wohnsitz und sonstiges Forum aber anderwärts haben. Kann der in einem andern Staat Begüterte auch in persönlichen Rechtsachen vor den Gerichten dieses Staats belangt werden, so ist dies *volles*, im anderen Falle *mindervolles Landsassiat*.

Landsberg, 1) *(L. an der Warthe)* Kreisst. im preuss. Regbz. Frankfurt, 18,341 Ew. Rege Industrie, Getreide- und Wollhandel. — 2) Stadt im preuss. Regbz. Merseburg, 1335 Ew.; ehedem Hauptort der *Markgrafschaft* L., welche die Trümmer der alten nordthüring. Mark umfasste, 1210 an Meissen und 1815 an Preussen kam.

Landschaftsmalerei, die malerische Darstellung der Natur als der äussern Erscheinungswelt, den Alten unbekannt, tritt erst gegen Ende des Mittelalters auf, zunächst als Staffagegrund für die Historienmalerei, vervollkommnet sich dann im 16. und 17. Jahrh. (in Italien durch Tizian, Caracci, Salv. Rosa etc., in den Niederlanden durch P. Breughel, Rubens, Woowermann, Ruysdael, Everdingen etc., in Frankreich durch Poussin, Claude Lorrain u. A.) zu einem selbständigen Kunstgenre, geräth im 18. Jahrh. in Verfall, um erst im allgemeinen Kunstaufschwung des 19. Jahrh. zu neuer Blüthe sich zu entfalten (düsseldorfer Schule). Je nach Auffassung der Natur seitens des Künstlers gibt es 3 Arten der L.: 1) die *Ansicht*, das treue Spiegelbild der wirklichen Natur (Bauwerke, Städte, Ruinen etc.), in der Wirkung wesentlich von der Wahl des Standpunktes abhängig; 2) die *Ideallandschaft* (auch *histor.* oder *heroische* L.), welche die wirkliche Natur idealisirt, aus der Blüthe der ital. Malerei erwachsen, fast ausschliesslich der roman. Race angehörig *(Poussin, Claude Lorrain, Schirmer, Preller* etc.); 3) das *Stimmungsbild*, welches die Natur, wie sie ist, in poetischer Stimmung auffasst, durch die alten Niederländer *(Ruysdael)* entwickelt, jetzt vorzugsweise in der L. herrschend *(Rottmann, Calame, Diday, Lessing, A. Achenbach, M. Schmidt, A. Weber* etc.). Vgl. *Carus*, ‚Briefe über L.', 1835.

Landseer (spr. Ländsihr), *Sir Edwin*, engl. Genremaler, geb. 1803 in London, Sohn des Kupferstechers *John L.* († 1852), bes. in Thierstücken ausgezeichnet. [Englands.

Landsend *(Kay)*, südwestlichste Spitze

Landshut, 1) Hauptst. von Niederbayern, an der Isar und der münchen-regensburger Bahn, 14,142 Ew., von malerisch alterthüml. Aussehn. Martinskirche (416' h. Thurm), Dominikanerkloster (Universitätssitz 1800—1826), Schloss Trausnitz. 1353—1506 Residenz der Linie Bayern-L. — 2) Kreisst. im preuss. Regbz. Liegnitz, am Bober, 5256 Ew. 23. Juni 1760 *Sieg* Laudons über ein preuss. Corps unter Fouqué.

Landsknechte, deutsche Söldner des 15. und 16. Jahrh., bewaffnet mit Hellebarte und Schlachtschwert, zum Theil mit Muskete; dienten in Regimentern zu 10—16 Fähnlein, jedes zu 400 Mann, unter vornehmen Anführern (Georg von Frundsberg). Jedes Fähnlein stand unter einem Hauptmann, hatte bestimmte Chargen, eigne Rechtspflege.

Landskron, Stadt im böhm. Kreise Chrudim, 4870 Ew. Bed. Leinenindustrie.

Landskrona, feste Hafenst. in der schwed. Landsch. Schonen, am Sund, 6598 Ew. Gegenüber im Sund die Insel *Hveen* mit den Ruinen des Schlosses Uranienborg (einst Tycho de Brahes Sternwarte).

Landsmannschaften *(Corps)*, Studentenverbindungen auf den deutschen Universitäten ohne landsmannschaftlichen Charakter, bloss zu gemeinsamem Leben unter Beobachtung herkömmlicher Regeln (Comment), bes. bei Ehrensachen und Duell, und unter selbstgewählten Oberen *(Chargirten:* Senior etc.). Die Mitglieder ordentl. *(Corpsburschen)* und ausserordentl. *(Renoncen)* ohne Stimme bei den Corpsangelegenheiten.

Landstände, seit dem 14. Jahrh. die Vertreter der Stände in den deutschen Ländern, nämlich der Prälaten, Grafen und Herren und der Städte; ihre Versammlung der *Landtag*. Sie hatten das Recht der Beschwerdeführung über Verwaltungsmissbräuche und der Einbringung von Gesetzesvorschlägen, bes. aber das der Steuerbewilligung, auch in der Regel eigne Verwaltung der von ihnen bewilligten Steuern unter Aufsicht des Landesherrn. Seit dem 17. Jahrh. infolge des veränderten Kriegs- und Steuerwesens und des egoistischen Verhaltens des Adels in Verfall, behaupteten sie sich nur in Sachsen, Mecklenburg und Würtemberg in ihrer alten Bedeutung. Die durch Art. 13. der Bundesverfassung von 1814 verheissene und nach und nach in verschiedenen deutschen Staaten eingeführte landständische Vertretung ist von der alten, aus privilegirten Notabeln bestehenden wesentl. verschieden und fällt unter den Begriff des Repräsentativsystems (s. d.). Vgl. *Unger*, ‚Gesch. der deutschen L.', 1844—45, 2 Bde.; *Campe*, ‚Die Lehre von den L.n', 2. Aufl. 1864.

Landstuhl, Stadt in Rheinbayern, 3026 Ew.; dabei die Ruine der *Burg* L. (wo Franz von Sickingen 1523 †). [vgl. *Preussen*.

Landsturm, Landwehr, s. *Volksbewaffnung*,

Landwirthschaft, Gewerbe, welches Pflanzenbau und Thierzucht verbindet, um die grösstmöglichen Mengen pflanzlicher und thierischer Stoffe mit möglichst hohem Reingewinn hervorzubringen. Die *Landwirthschaftslehre* zerfällt in die *allgemeine* oder

die Lehre von den zum Betrieb erforderlichen Mitteln, die *specielle* oder die Lehre von der vortheilhaftesten Produktion, und in die Betriebslehre oder Lehre von der Organisation und Direktion der Wirthschaft. Erstere ist nationalökonomisch, die zweite naturwissenschaftlich zu begründen, die letztere fasst jene zum organischen Ganzen zusammen. *Betriebssysteme:* Graswirthschaft (ohne Getreidebau, Alpen, Niederungen), Waldbrand oder Hackwirthschaft (ohne Viehzucht, Odenwald, Siegen), Plaggen- oder Moorbrandwirthschaft (Nordwestdeutschland), einfache Felder- oder Körnerwirthschaft, meist Dreifelderwirthschaft [s. d.], Binnenland und Ebene), einfache Feldgraswirthschaft (das Feld dient mehrere Jahre als Weide, dann ebenso lange als Acker, Gebirge und Küstenland), verbesserte Feldgraswirthschaft (Kleegrassaat zur Weide, auch Mäheklee, Handelsgewächse), verbesserte Körnerwirthschaft (sucht die Brache durch Futtergewächse und Hackfrüchte abzuschaffen), Fruchtwechselwirthschaft (erzielt durch zweckmässige Fruchtfolge die günstigsten Bodenverhältnisse für jede Frucht), freie Wirthschaft (baut die Früchte, welche jeweilig den höchsten Gewinn versprechen). Wissenschaftliche Förderung der L. durch die Versuchsstationen, in welchen die den Pflanzenbau und die Viehzucht beherrschenden Naturgesetze erforscht werden; daneben wirthschaftliche durch die landwirthschaftl. Vereine, durch die Wandergesellschaft (seit 1837) und den norddeutschen landwirthschaftl. Kongress (seit 1867). — *Geschichte.* Die L. war in Aegypten hoch entwickelt, künstl. Bewässerung, kein Dünger. Die Griechen be- und entwässerten, düngten und mergelten. Die Römer vervollkommneten die Geräthe (intensive Wirthschaft, zahlreiche Schriftsteller). Deutschland verdankt die erste Hebung der L. Karl dem Gr., später förderten sie niederländische Kolonisten und die Städte; in Süddeutschland Dreifelder-, im Norden Feldgraswirthschaft. Weit ausgebildetere L. in Spanien zur Zeit der Mauren. Die englische L. hob sich ungemein seit Vertreibung der Stuarts, Einführung der Rübe, Kartoffel, des Klees, der Reihenkultur und Pferdehacke, Begründung der Viehzucht durch Bakewell. In Deutschland Förderung durch die Kameralisten, dann mächtiger Aufschwung im 18. Jahrh. Einführung des Klees, der Runkeln und Rüben; Stallwirthschaft und Futterbau. Gesetzgebung Josephs II. und Friedrichs d. Gr. Eingreifen der Naturwissenschaften: *Saussure, Sennebier, Ingenhouss, Davy.* Bei uns *Thaer,* Gründer der Landwirthschaftslehre und der ersten Lehranstalt in Celle. Der neueste Umschwung angebahnt durch *Liebig* (1840) und ermöglicht durch die Verkehrserleichterungen, die Dampfkraft und das Maschinenwesen. Vgl. die Lehrbücher von *Thaer* (4. Aufl. 1845, 4 Bde.), *Pabst* (6. Aufl. 1865), *Hlubek* (1853, 3 Bde.), *Birnbaum* (1858—62, 3 Bde.), *Boussingault* (1844—1845, 4 Bde.), *Hamm* (1850, 2 Bde.); Geschichte der Landbau- und Forstwissenschaft' von *Fraas* (1865).

Landwirthschaftliche Lehranstalten, zerfallen in höhere: Akademien, jetzt meist mit Universitäten verbunden, u. niedere: Mittelschulen für kleinere Gutsbesitzer und Hülfsbeamte, Ackerbauschulen für den Bauernstand, Specialschulen für einzelne Zweige der Landwirthschaft (Obstbau, Flachsbau).

Langbein, *Aug. Friedr. Ernst,* Dichter, geb. 6. Sept. 1757 zu Radeberg bei Dresden, seit 1820 Censor in Berlin; † das. 2. Jan. 1835. Bes. durch seine launigen poet. Erzählungen in Balladenform bekannt; schr. auch Romane. Sämmtl. Schr. (1835—37, 31 Bde.).

Lange, *Ludw.,* Architekt, geb. 21. März 1808 in Darmstadt, Schüler Mollers das., später in München thätig; † das. 31. März 1868. Hauptbauten: Museum in Leipzig, Villa des Königs Max II. in Berchtesgaden etc.

Langeland, dän. Insel im grossen Belt, 5 QM. mit 18,590 Ew. Fruchtbar, bewaldet.

Langenbeck, 1) *Konrad Johann Martin,* ber. Anatom und Chirurg, geb. 5. Dec. 1776 zu Horneburg im Hannöverschen, ward 1804 Prof. in Göttingen, errichtete 1807 das klinische Institut für Chirurgie und Augenheilkunde das.; † 24. Jan. 1851. Schr.: ,Nosologie und Therapie der chirurg. Krankheiten' (1822—40, 5 Bde.); ,Icones anatomicae' (1826—39, 8 Bde.); ,Handb. der Anatomie' (1831—47, 4 Bde.). — 2) *Maximilian Adolf,* Chirurg und Augenarzt, geb. 11. Jan. 1818 in Göttingen, Sohn des Vor., seit 1845 Prof. das., seit 1858 prakt. Arzt in Hannover. Schr. ,Klinische Beiträge' (1840—45, 2 Thle.); ,Impfung der Arzneikörper' (1856); ,Insolation des menschl. Auges' (1859). — 3) *Bernh. Rudolf Konrad von L.,* Vetter des Vor., ber. Chirurg und Arzt, seit 1866 Generalstabsarzt der preuss. Armee, sehr verdient um die Lehre von den Resektionen.

Langenbielau, grösstes preuss. Dorf in Preussen, Regbz. Breslau, 13,360 Ew. Baumwoll- und Wollindustrie, Zuckerfabr.

Langenbrücken, Badeort im bad. Kr. Karlsruhe, 1496 Ew. Erdig-salin. Schwefelquelle.

Langensalza, Kreisst. im preuss. Regbz. Erfurt, an der Salza, 9182 Ew. Schwefelbad. 27. Juni 1866 *Kampf* zwischen Preussen (Flies) und Hannoveranern, der zur Kapitulation der letzteren führte.

Langenschwalbach, Kreisst. des Untertaunuskreises im preuss. Regbz. Wiesbaden, 2385 Ew. Ber. Stahlquellen (Wein-, Paulinenbrunnen) mit treffl. Badeanstalten.

Langerooge, Insel an der ostfries. Küste (Regbz. Aurich), 1 M. l., 150 Ew.

Langnau, Hauptort des Emmenthals im Kant. Bern, 5500 Ew.

Langres (spr. Langg'r), befest. Stadt im franz. Depart. Obermarne, auf dem eisenreichen *Plateau von L.,* 8320 Ew.

Languedoc, ehemal. Prov. des südl. Frankreich, jetzt die 6 Depart. Obergaronne, Tarn, Aude, Hérault, Gard und Ardèche bildend, 652 QM. und 2,382,082 Ew. Benannt nach der südfranz. Mundart (Langue d'oc, oc statt oui), im Gegensatz zur nordfranz. (Langue d'oui). Hauptst. Toulouse.

Languedockanal *(Canal du midi)*, Kanal in Südfrankreich, verbindet die Garonne unterhalb Toulouse mit dem Strandsee von Thau (Mittelmeer), 30 M. l., mit 64 Schleussen und 100 Brücken; 1666 von Andréossy begonnen, 1680 von Riquet vollendet.

Languedocweine, die in Languedoc erzeugten Weine, feurige, geistreiche, parfumarme Rothweine (Cante Perdrix) und Liqueurweine ersten Ranges (Frontignan, Lunel).

Languīd (lat.), matt, träge, schlaff. *Languidität*, Mattigkeit, Abgespanntheit.

Languste, s. *Krebse*.

Laniiren (lat.), zerfleischen; *Laniation*, [Zerfleischung.

Lanner, *Jos.*, ber. Walzerkomponist, geb. 11. April 1802 zu Wien, † das. 30. März 1843; Begründer der modernen Tanzmusik.

Lannes (spr. Lann), *Jean, Herzog von Montebello*, franz. Marschall, geb. 11. April 1769 zu Lectoure (Dep. Gers), trat 1792 in die Armee, ward 1795 Oberst, begleitete Bonaparte nach Aegypten, leistete ihm am 18. Brumaire wichtige Dienste, zeichnete sich bei Montebello (9. Juni 1800) und Marengo aus, ward 1804 zum Marschall und Herzog von Montebello ernannt, focht 1805 bei Austerlitz, 1806 bei Saalfeld und Jena, 1807 bei Friedland, schlug 1808 Castaños bei Tudela und belagerte Saragossa. Im Krieg gegen Oesterreich 1809 befehligte er zwei Divisionen, bei Regensburg (19.—23. April), bei Aspern und Essling (22. Mai) das Centrum, ward durch eine Geschützkugel beider Beine beraubt; † 31. Mai zu Wien. — Sein Sohn, *Napoléon Auguste*, Herzog von Montebello, geb. 30. Juli 1801, ward 1815 Pair, nach der Julirevolution 1830 Gesandter in Stockholm, dann in der Schweiz und in Neapel, in Guizots Kabinet Marineminister, 1849 Mitglied der Legislative, 1858—64 Gesandter in Petersburg, dann Senator.

Lansdowne (spr. Länsdaun), 1) *Will. Petty, Graf Shelbourne, Marquis von L.*, brit. Staatsmann, geb. 2. Mai 1737, erst Mitglied der parlamentar. Opposition, 1766—68 Minister, dann heftiger Gegner der ministeriellen Politik in Betreff der nordamerikan. Kolonien, ward 1782 Staatssekretär des Auswärtigen, trat dann an die Spitze des Kabinets, 1793 zurück, stürzte mit dem jüngeren Pitt das Koalitionsministerium; † 7. Mai 1805. — 2) *Lord Henry Petty, Marquis von L.*, brit. Staatsmann, geb. 2. Juli 1780, Sohn des Vor., trat 1806 in das von Fox und Grenville gebildete Koalitionsministerium, 1809 ins Oberhaus, hier Führer der Whigpartei, ward 1827 Minister des Innern, 1830—41 und 1846 bis Febr. 1852 Präsident des Staatsraths, Dec. 1852 bis Febr. 1858 Mitglied des Kabinets; † 31. Jan. 1863 zu Bowood.

Lantāna *L.* *(Bergsalbei)*, Pflanzengattung der Lippenblumen, Sträucher des trop. Amerika, viele Arten bei uns Zierpflanzen.

Lanuvium (a. G.), Stadt in Latium, an der appischen Strasse; ber. durch die Frühlingsfeier zu Ehren der Juno Sospita.

Lanze, Waffe, welche aus einem 7—11′ langen Stabe mit eiserner Spitze besteht. Hauptwaffe des Alterthums und Mittelalters, jetzt nur noch von den Ulanen geführt.

Lanzette (*Wundnadel*, Lanceole), chirurgisches, zum Einstich und Schnitt bestimmtes Instrument, sehr dünn, zweischneidig.

Laocōon, nach Virgil Priester in Troja, warnte die Trojaner vor dem hölzernen Pferde der Griechen und ward deshalb von zwei ungeheuren Schlangen mit seinen beiden Söhnen getödtet. Die ber. *Gruppe des L.*, von den rhodischen Bildhauern Agesander, Polydorus und Athenodorus, 1506 bei Rom ausgegraben, jetzt im Vatikan, eins der bedeutendsten Werke spätgriech. Plastik.

Laodicēa, Stadt in Phrygien; das. Koncilien 363 und 476. Ruinen bei Eski-Hissar.

Laomĕdon, König von Troja, betrog Apollo und Poseidon um den bedungenen Lohn für Erbauung der Mauern von Troja, weshalb jener eine Pest, dieser ein Seeungeheuer sandte, welchem L.s Tochter Hesione preisgegeben werden sollte, ward von Hercules getödtet, als er auch gegen diesen wortbrüchig geworden war.

Laon (spr. Lahng), befest. Hauptst. des franz. Depart. Aisne, 10,268 Ew. 9. und 10. März 1814 *Sieg* Blüchers über Marmont. 9. Sept. 1870 Sprengung der Citadelle durch die Franzosen nach Abschluss der Kapitulation und Einmarsch der Preussen.

Laos *(Laua)*, Volk im Innern von Hinterindien, am Mekhong und in den Gebirgen, vom Stamme der Shan, ca. 2⅚ Mill., bilden 7 Siam zinspflichtige Staaten.

La Paz *(La Paz de Ayacucho)*, Stadt in der südamerikan. Republik Bolivia, zwischen dem Illimani und dem Titicacasee, 11,500′ üb. M., 80,000 Ew. Bischofssitz, Universität.

Lapeyrouse (spr. -peruhs), *Jean Franç. Galoup de*, franz. Seefahrer, untersuchte 1785 die nordöstl. Küste Asiens, zwischen Japan und Kamtschatka, kam 1788 nach Botanybai in Australien, verunglückte darauf, wie später nachgewiesen wurde, mit seinen Schiffen an der Insel Malicolo. Nach seinem Tagebuch wurde der Bericht ‚Voyage autour du monde‘ (1797) zusammengestellt.

Lapeyrousestrasse, die Meerenge zwischen der japan. Insel Jeso und der Insel Krafto.

Lapidarschrift, Lateinschrift in Uncialen, Nachahmung der Inschriften auf Denksteinen. *Lapidarstil*, die den röm. Inschriften eigene Fassung und Ausdrucksweise.

Lapis causticus, geschmolzenes, in Stengel gegossenes Kalihydrat.

Lapis divinus, zusammengeschmolzene Mischung von Kupfervitriol, Salpeter, Alaun und Kampher; Augenheilmittel.

Lapis haematītis, Blutstein, fasriger Rotheisenstein.

Lapis infernalis, s. v. a. Höllenstein.

Lapīthes, Sohn des Apollo und der Stilbe, mystischer Ahnherr der Lapithen, eines wilden Volksstammes in Thessalien, der mit den Centauren in Zwietracht lebte.

Laplace (spr. -plahs), *Pierre Simon, Marquis de*, ber. Mathematiker und Astronom, geb. 28. März 1749 zu Beaumont-en-Auge, ward Lehrer der Mathematik das., dann in Paris Examinator beim Artilleriecorps, 1803 Kanzler des Erhaltungssenats; † 5. Mai 1827 in Paris. Wies die Existenz einer Mondatmosphäre nach, bestimmte die Störungen

der Hauptplaneten und entwickelte ein Weltsystem in der berühmten ‚Mécanique céleste' (1799—1825, 5 Bde.), populär bearb. als ‚Exposition de système du monde' (deutsch 1797, 2 Bde.), ‚Oeuvres' (1843—47, 7 Bde.).

Lappa *Tournef. (Klette)*, Pflanzengattung der Kompositen. L. vulgaris *Kth., gemeine* K., und L. Bardana *Kth., filzige* K., in Europa, Nordasien, Nordamerika, liefern die officinelle Klettenwurzel, in den jungen Sprossen auch Gemüse.

Lappalien, unbedeutende Kleinigkeiten, [Bagatellen.

Lappen *(Same, Samelads)*, finn. Volk, im nördl. Theile der skandinav. Halbinsel, zwischen dem bottn. Meerbusen, dem Eismeer und dem weissen Meere; von Gestalt klein, aber kraftvoll, mit breitem Gesicht und spitzem Kinn, gutartig, träge und feig, früher Fetischverehrer, jetzt Christen, aber höchst abergläubisch; zerfallen in *Renthier-* oder *Berglappen*, nomadisch umherziehend, der eigentl. Typus des Volks, und *Fischer-* oder *Küstenlappen*. Einziger Reichthum Renthiere (für eine Familie mindestens 3—500 Stück). Das Gebiet der L. *(Lappland)* politisch getheilt zwischen Schweden *(Lappmark*, mit ca. 5000 Köpfen), Norwegen *(Finnmarken*, mit 13,000 Köpfen) und Russland (Theil von Finnland, ca. 10,000 Köpfe). Die *lappische Sprache* neuerdings von *Friis, Castrén* u. A. [bearbeitet.

Lappland, s. *Lappen*.

Laprade, *Victor de*, franz. Dichter, geb. 15. Jan. 1812 zu Montbrison, seit 1858 Mitglied der franz. Akademie. Werke: ‚Psyché' (1841, 3. Aufl. 1860), ‚Odes et Poëmes' (1844), ‚Poëmes evangéliques' (2. Aufl. 1860), das satir. Gedicht ‚Pro aris et foris' (1860), ‚Les symphonies' (1855), ‚Le sentiment de la nature avant le christianisme' (1866) u. A.

Lapsi (lat.), Abgefallene, in den ersten Jahrhunderten der christl. Kirche Diejenigen, welche unter den Verfolgungen von Seiten der heidn. Obrigkeit dem christl. Glauben nicht treu blieben.

Lapsus (lat.), Fall; Vergehen, Irrthum.

Lar, Hauptst. der pers. Landsch Laristan, 12,000 Ew. Waffenfabr., Seidenweberei.

Lard-oil *(Specköl, Oleïn)*, flüssiges Fett aus Schmalz, wird in Cincinnati dargestellt, dient als Brennöl und zur Seifenbereitung.

Lāren, bei den Römern Schutzgötter des Hauses und der Familie, nach dem Volksglauben die Seelen abgeschiedener Vorfahren, deren Bilder in den Wohnungen, im Atrium oder in einer besonderen Kapelle (Lararium) aufgestellt waren. Vgl. *Penaten*.

Largition (lat.), Freigebigkeit; Geschenk.

Largo (ital., Mus.), gedehnt, feierlich-langsam; *larghetto*, etwas weniger langsam.

Larissa (türk. *Jenischehr)*, türk. Stadt in Thessalien, am Salembria, 25,000 Ew. (3/4 Türken). Griech. Erzbisch. Saffianfabr., Seiden- und Baumwollenweberei, Weinbau.

Laristān, pers. Landschaft, der südöstl. Theil der Prov. Fars. Hauptst. Lar.

Laroche (spr. -osch), *Sophie von*, Romanschriftstellerin, geb. 6. Dec. 1731 zu Kaufbeuren, Tochter des Arztes Gutermann, Wielands Jugendgeliebte, später Gattin des kurtrierschen Konferenzrathes L., seit 1789 Wittwe; † 18. Febr. 1807 zu Offenbach. Hauptwerk: ‚Gesch. des Fräuleins von Sternheim' (1771). Vgl. *L. Assing* (1859).

Larochefoucauld (spr. -roschfukoh), *François*, franz. Schriftsteller, geb. 15. Dec. 1613, spielte in den Intriguen gegen Richelieu und in den Unruhen der Fronde eine Rolle; † 17. März 1680. Verf. der treffl. ‚Mémoires de la régence d'Anne d'Autriche' (1662) und der ber. ‚Maximes et réflexions morales'. Neue Ausg. seiner Werke 1865.

Larrŏnen, chines. Inseln, im Golf von Kanton, 40,000 Ew. (Seeräuber).

Larve (lat.), bei den Römern gespensterhafte Erscheinung; Gesichtsmaske; ein der Verwandlung unterworfenes, zur Fortpflanzung noch nicht fähiges Thier, bes. Insekt in der 2. Entwickelungsperiode.

Laryngītis (gr.), Entzündung des Kehl- [kopfes.

Laryngophthisis (gr.), Kehlkopfschwindsucht, s. *Lungenschwindsucht*.

Laryngoskōp (gr.), Kehlkopfspiegel, s. d.

Larynx (gr.), Kehlkopf.

Lasaulx (spr. Lasoh), *Ernst von*, Philolog und Alterthumsforscher, geb. 16. März 1805 zu Koblenz, ward 1835 Prof. zu Würzburg, 1844 zu München, 1848 Mitglied des frankfurter Parlaments, Grossdeutscher, 1849 Mitglied der bayer. Abgeordnetenkammer, beredter Verfechter des Katholicismus; † 10. Mai 1861. Schr. ‚Die Philosophie der schönen Künste' (1860); ‚Ueber die theolog. Grundlagen aller philosoph. Systeme' (1856); ‚Des Socrates Leben' (1857); ‚Die prophet. Kraft der menschl. Seele etc.' (1858).

Las Căsas, *Fray Bartolomé de*, Philanthrop, geb. 1474 zu Sevilla, begleitete um 1502 den zum Gouverneur von S. Domingo ernannten Don Nicolas de Ovando nach der neuen Welt, nahm sich hier der Indianer an, reiste in deren Interesse mehrmals nach Spanien, ward Bischof von Chiapas; † Juli 1566 zu Madrid. Schr. ‚Relacion de la destruccion de las Indias' (deutsch 1790). Biogr. von *Helps* (1868).

Las-Cases (spr. -kahs), *Emmanuel Augustin Dieudonné*, Historiograph Napoleons I. auf St. Helena, geb. 1766 auf dem Schlosse Las-Cases unweit Revel, emigrirte 1791, machte 1792 den Feldzug in Condés Armee und die Expedition von Quiberon mit, ward 1808 zum Reichsbaron und dann zum Requetenmeister im Staatsrath, während der 100 Tage zum Staatsrath ernannt, begleitete Napoleon nach St. Helena, wo er zum Theil dessen Memoiren nach Diktaten niederschrieb, musste 27. Nov. 1816 die Insel verlassen; nach der Julirevolution Kammermitglied; † 15. Mai 1842. Schr. ‚Mémorial de Ste. Hélène' (1823—24, 8 Bde., zul. 1852). — Sein Sohn *Emmanuel Pons Dieudonné, Graf de L.*, geb. 8. Juni 1800 zu St. Meen (Dep. Finistère), fungirte auf St. Helena als Napoleons Sekretär, trat nach der Julirevolution 1830 in die Kammer, begleitete 1840 den Prinzen von Joinville zur Abholung der Ueberreste des Kaisers nach St. Helena, ward 1852 Senator; † 8. Juli 1854. Gab heraus ‚Journal écrit à bord de la Frégate la Belle-Poule' [(1841).

Laschitzen, weisse Wieselfelle.

Lasciv (lat.), üppig, wollüstig, muthwillig. *Lascivität*, Ueppigkeit, Geilheit.

Lasirfarben (*Lasurfarben*), s. v. a. Saftfarben.

Lasker, *Eduard*, preuss. Abgeordneter, geb. 14. Okt. 1829 zu Berlin, Israelit, ward 1858 Assessor beim berliner Stadtgericht, 1870 Rechtsanwalt, März 1865 und Juli 1866 Abgeordneter, schied 1866 aus der Fortschrittspartei aus, Mitbegründer der nationalliberalen Fraktion, seit 1867 Mitglied des norddeutschen, seit 1871 des deutschen Reichstags; hervorragender Redner.

Lassalle, *Ferd.*, socialdemokrat. Agitator, geb. 11. April 1825 zu Breslau, betheiligte sich an der socialdemokrat. Bewegung zu Düsseldorf, erklärte die von der Fortschrittspartei empfohlenen Spar- u. Konsumvereine für ungenügend und empfahl dagegen die Produktivassociation mit Staatshülfe, sowie behufs der Betheiligung des Arbeiterstandes am polit. Regimente allgemeines direktes Wahlrecht, gab 1863 Anstoss zur Gründung des allgem. deutschen Arbeitervereins; fiel 31. Aug. 1864 im Duell mit dem walach. Bojaren Racowitza. Schr. ausser zahlr. Agitationsschriften ‚Die Philosophie Herakleitos des Dunkeln von Ephesos' (1858, 2 Bde.); ‚Das System der erworbenen Rechte' (1861, 2 Bde.).

Lassberg, *Jos. Freiherr von*, geb. 1770 in Donaueschingen, 1804—17 Landesforstmeister beim Fürsten von Fürstenberg; † 15. März 1855. Besitzer reicher Sammlungen deutscher Alterthümer u. altdeutscher Literaturwerke, gab den ‚Liedersaal' (1820, 5 Bde.) heraus. ‚Briefwechsel mit Uhland' herausg. von *Pfeiffer* (1870).

Lassen, *Christian*, Orientalist und Sprachforscher, geb. 22. Okt. 1800 zu Bergen in Norwegen, seit 1830 Prof. der altind. Sprache und Literatur in Bonn, Begründer der indischen Alterthumswissenschaft. Hauptwerk: ‚Indische Alterthumskunde' (1844—62, 4 Bde.). Schr. ausserdem ‚Die altpers. Keilinschriften' (1836) u. A.; gab heraus ‚Hitopadesa' (mit *A. W. von Schlegel*, 1829—31, 2 Bde.); Jayadevas ‚Gitajovinda' (1837); ‚Anthologia Sanscrita' (1838; neu bearb. von *Gildemeister* 1865); ‚Institutiones linguae Pracriticae' (1837) u. A.

Lasso, langer, an dem einen Ende mit einer Kugel versehener Riemen, dient in Südamerika zum Einfangen der Büffel und wilden Pferde, wird so geworfen, dass er den Gegenstand umschlingt; auch Waffe.

Lasso, *Orlando de* (*Orlandus Lassus*), ber. Komponist, geb. 1532 zu Mons im Hennegau, eine Zeitlang Kapellmeister bei St. Lateran in Rom, seit 1556 Hofkapellmeister in München; † das. 1594. Ausgezeichnete geistl. und weltl. Gesangswerke, gesammelt von seinen Söhnen: ‚Magnum opus musicum, (1604, 17 Bde.). Biogr. von *Dehn* (1837).

Last, *Getreidemass*, in Preussen = 60 Scheffel, in Hamburg = 60 Fass = 32,976 Hekt., in Bremen = 40 Sch. = 29,642 Hekt., in Lübeck = 96 Sch. = 33,306 Hekt., in den Niederlanden = 30 Zak = 30 Hekt., in Dänemark = 96 Sch. = 16,695 Hekt., in England = 80 Impbush. = 29,078 Hekt., in Russland = 16 Tschetwert = 33,584 Hekt., in den Vereinigten Staaten = 80 Bush. = 28,190 Hekt.—*Schiffsfrachtgewicht*, in Deutschland = 2000 Kilogr., die Kommerzlast der Hansestädte = 3000 Kilogr., in Belgien (Tonneau) = 1000 Kilogr. oder 40 engl. Kubikfuss, in England s. *Ton*, in den Niederlanden = 1976,36 Kilo = 2,837 Kubmtr.

Lastigkeit, Tonnengehalt der Schiffe.

Lasting (*Kalmank*), Wollatlas aus hartem Kammgarn, meist nur schwarz zu Möbelstoffen, Schuhen, Kleidern etc. Paramatta, L. mit Kette aus Baumwollzwirn.

Lasūr (*Kupferlasur*), Mineral aus der Klasse der wasserhaltigen Chalcite, lasurblau, Kupferoxydhydrat mit kohlensaurem Kupferoxyd; auf Kupferlagerstätten (s. *Kupfer*), wichtiges Kupfererz, dient auch zur Bereitung von Kupfervitriol und als blaue Farbe.

Lasūrblau, s. v. a. Ultramarin.

Lasūrstein (*armenischer Stein*, Lapis lazuli), Mineral aus der Klasse der wasserfreien Geolithe, meist körnig oder dicht, prachtvoll lasurblau, oft mit gelben Schwefelkiespunkten, kieselsaures Natron mit kieselsaurer Thonerde und Schwefelnatrium, in Kalksteinen Sibiriens, Tübets, Chinas etc. Schmuckstein, lieferte früher das Ultramarin.

Latakīah, s. v. a. Ladikieh.

Latania borbonica *Lam.*, s. *Livistonia.*

Lateiner (*Latini*), s. *Latium.*

Lateinisch, auf Latium bezüglich, insbes. s. v. a. römisch; auch s. v. a. abendländisch, im Gegensatz zu byzantinisch (morgenländisch), daher *latein. Kirche*, die röm.-kath. Kirche im Gegensatz zur griech.-kath. (morgenländ.) Kirche.

Latént (lat.), verborgen; gebunden; *l.e Wärme*, s. *Wärme.*

Laterāl (lat.), seitlich; *Lateralerben*, Seitenerben.

Laterān, s. *Rom.*

Laterna magica (lat.), physikalischer Apparat zur Vergrösserung kleiner, durch Lampe und Hohlspiegel beleuchteter Transparentbilder im Dunkeln und Darstellung derselben an der Wand. Mit 2 Apparaten, die beide ihr Licht auf denselben Punkt werfen, erzeugt man die *Nebelbilder* (*Dissolving views*), bei welchen ein Bild durch Verschiebung eines Schirms allmählig verschwindet, während ein anderes durch Entfernung eines Schirms hervortritt.

Laterne, Sicherheitslampe der Bergleute, besteht aus einem allseitig geschlossenen Cylinder aus feinmaschigem Drahtgewebe, in welchem ein Oellämpchen brennt; dient zur Sicherung gegen die schlagenden Wetter (s. *Bergbau*), indem die brennbaren Gase sich wohl in dem Cylinder an der Flamme entzünden, das Drahtgewebe aber die Fortpflanzung der Flamme nach aussen verhindert. Oeffnung des Cylinders verursacht mithin in schlagenden Wettern sofortige Explosion. Müslers Sicherheitslampe erlischt in schlagenden Wettern.

Laterne, bei Dächern (bes. Kuppeldächern) und Räumen, welche das Licht von oben einlassen, kleiner thurmähnl. Aufsatz aus leichten Säulen mit Glasfenstern dazwischen.

Laternenträger (*Leuchtzirpe*, Fulgōra *L.*), Gattung der Halbflügler (Zirpen) mit

grossen buntfarbigen Arten, in den Tropen; fälschlich als leuchtend bezeichnet.

Lathyrus *L. (Platterbse)*, Pflanzengattung der Leguminosen. L. sativus *L.*, *Kicherling, Saatplatterbse*, in Südeuropa, mit geniessbaren erbsenähnlichen Samen, wird als Viehfutter viel kultivirt. L. tuberosus *L.*, *Erdnuss* (Erdmandel, Ackernuss, Saubrod), in Mitteleuropa, Westasien, hat knollige, wie Kastanien schmeckende Knollen.

Latifundium (lat.), Grossgrundbesitz.

Latimer (spr. Lätimer), *Hugh*, Märtyrer der Reformation in England, geb. 1490 zu Thurcaston (Leicester), erklärte sich unter Heinrich VIII. für die Reformation, ward 1535 Bischof von Worcester, trat zurück, als er die 6 vom König aufgestellten Artikel beschwören sollte, dann mit Cranmer Führer der Protestanten; 16. Okt. 1555 zu Oxford verbrannt. ‚Sermons' (neue Ausg. 1845).

Latinisiren, nach dem Lateinischen formen, umgestalten. *Latinismus*, Besonderheit der latein. Sprache. *Latinist*, Lateinkenner. *Latinität*, der latein. Stil; im alten Rom Recht und Stand eines Latiners.

Latitudinarier, Partei der engl. Episkopalen zur Zeit Karls I., welche durch weitere Fassung und freiere Deutung der streitigen Dogmen die strenge Kirchenlehre zu mildern suchten; überhaupt Solche, welche in Moral und Religion minder strenge Grundsätze befolgen.

Latium (a. G.), Landschaft in Mittelitalien, am tyrrhen. Meere zwischen den Flüssen Tiber und Liris. Die Ew. *Lateiner (Latini)*, Ackerbauer und zu Eidgenossenschaften verbündet. Aelteste und wichtigste Stadt Alba longa. 330 v. Chr. kamen alle Städte L.s unter Roms Gewalt, und die Ew. erhielten ein eigenthüml. Recht *(Jus Latii)*, verschieden von dem Recht der Bundesgenossen und der Fremden.

Latomia (gr.), Steinbruch; Freimaurerei.

Latōna (gr. *Leto)*, Tochter des Cöus und der Phöbe, von Zeus Mutter des Apollo und der Artemis.

Latour d'Auvergne (spr. Lätuhr d'Owärnj), *Théophile Malot Corret de*, gen. der ‚erste Grenadier von Frankreich', geb. 23. Nov. 1743 zu Carhaix (Finistère), Abkömmling einer Bastardlinie des herzogl. Hauses Bouillon, ward 1767 Unterlieutenant, that sich 1792 als Grenadierhauptmann im pyrenäischen Feldzug so hervor, dass er zum General befördert werden sollte, begnügte sich aber mit dem Kommando der Grenadierkompagnien, fiel 1795 in engl. Gefangenschaft, machte 1799 den Feldzug in der Schweiz unter Masséna als Freiwilliger mit, erhielt 1800 vom ersten Konsul obigen Ehrentitel; fiel 27. Juni 1800 bei Neuburg.

Latrie (gr.), Verehrung, Anbetung.

Latrine (lat.), Abtrittsgrube.

Latrocinium (lat.), Raubmord.

Latsche, s. v. a. Zwergkiefer; *Latschenöl*, das ätherische Oel derselben.

Lattich (Lactuca *L.)*, Pflanzengattung der Kompositen. L. sativa *L.*, vielleicht durch Kultur hervorgegangen aus dem *wilden* oder *Zaunlattich* (Leberdistel, L. scariola *L.)*, in Mittel- und Südeuropa, wird als Kopf-, Bind- und Stechsalat kultivirt. Vom *Giftlattich* (L. virosa *L.)*, in West- und Südeuropa, ist das Kraut officinell; der eingetrocknete Milchsaft bildet das bittere, narkotische und officin. *Lactucarium.*

Lattun *(Latun)*, s. v. a. Messingblech.

Latus (lat.), Seite, in Rechnungsbüchern etc. der Betrag des auf einer Seite oder einem Folio Befindlichen (s. *Transport). L. per se*, der Betrag einer einzelnen Seite.

Latwerge (Electuarium), Arzneiform, mit Zuckerlösung zu einem dicken Brei angerührte Pulver; am gebräuchlichsten das Electuarium e Senna, im Wesentlichen Sennesblätter und Tamarinden enthaltend.

Lauban, Kreisstadt im preuss. Regbz. Liegnitz, am Queis, 9107 Ew.

Laube, *Heinrich*, Schriftsteller, geb. 18. Sept. 1806 zu Sprottau, seit 1831 als Schriftsteller in Leipzig (eins der Häupter des ‚jungen Deutschland'), 1848 bis März 1849 Mitglied des frankfurter Parlaments (erbkaiserl. Partei), 1849—67 artist. Direktor des Hofburgtheaters in Wien, 1868—70 Direktor des Stadttheaters in Leipzig, gründete 1871 das Stadttheater in Wien. Dramatische Werke (1845—68, 11 Bde.): ‚Monaldeschi', ‚Rococo', ‚Struensee', ‚Gottsched u. Gellert', ‚Die Karlsschüler', ‚Prinz Friedrich', ‚Graf Essex', ‚Böse Zungen' (Lustspiel) u. A. Romane: ‚Das junge Europa' (1833—37), ‚Gräfin Chateaubriant' (2. Aufl. 1846), ‚Reisenovellen' (1834—37, 6 Bde.), ‚Der deutsche Krieg' (histor. Roman, 3. Aufl. 1867—71). Schr. ausserdem ‚Moderne Charakteristiken' (1835, 2 Thle.), ‚Gesch. der deutschen Literatur' (1840), ‚Franz. Lustschlösser' (1840), ‚Drei nordische Königsstädte' (1845), ‚Das erste deutsche Parlament' (1849), ‚Gesch. des Hofburgtheaters von 1848—67' (1868) u. A.

Laubenheim, Dorf in Rheinhessen, am Rhein, unweit Mainz, 1023 Ew. Vorzügl. Wein.

Lauberhüttenfest, das 3. der hohen Feste der Juden, 15.—22. Tisri (Okt.) als Erntefest und zum Andenken an das Wohnen der Israeliten in Hütten beim Zug durch die Wüste gefeiert.

Laubfrosch, s. *Frösche.*

Laubgrün, s. *Grüner Zinnober.*

Laubmoose, s. *Moose.*

Laubsäge, s. *Säge.*

Laubsänger (Ficedula *Koch)*, Gattung der Sperlingsvögel (Pfriemenschnäbler). *Bastardnachtigall*, Gelbbrust (F. hypolais *L.)*, $5^1/_2$" l., in Europa, bei uns von April bis Aug. *Weidenzeisig* (F. sibilatrix *Bechst.)*, 5" l., in Süd- u. Mitteleuropa, bei uns v. April bis Sept.

Laubthaler, franz. Silbermünze, = 6 Livres Tournois = 1 Thlr. 17 Sgr. $5^6/_7$ Pf.

Lauch (Allium *L.)*, Pflanzengattung der Liliaceen. *Knoblauch* (A. sativum *L.)*, aus dem Orient, in Südeuropa kultivirt und verwildert, liefert die bei Juden, Türken, Russen beliebten Zwiebeln, welche *Knoblauchöl* (Schwefelallyl) enthalten. Feiner schmecken die Zwiebeln der *span. Roggenbolle*, Rocambole (A. Ophioscorodon *Don). Gemeiner* L., *Porré, Porree* (A. Porrum *L.)*, aus dem Orient, bei uns verwil-

dert, als Küchengewürz und Gemüse kultivirt. *Sommerporree* (A. ampeloprasum *L.)*, liefert die *Perlzwiebel*. *Schnittlauch*, Graslauch (A. Schoenoprasum *L.)*, in Mitteleuropa, Küchengewürz. *Schalotte*, Eschlauch (A. ascalonicum *L.)*, aus Palästina, liefert fein schmeckende Zwiebeln, wird kultivirt. *Gemeine Zwiebel*, Sommerzwiebel, Zipolle (A. cepa *L.)*, uralte Kulturpflanze, enthält in der Zwiebel schwefelhaltiges äther. Oel, nicht ohne Nahrungswerth. Weniger gebräuchlich ist die *Winterzwiebel*, Schnittzwiebel (A. fistulosum *L.)*, aus Sibirien. *Lange Siegwurz* (A. victorialis *L.)*, in Mitteleuropa, liefert die Allermannsharnischwurzel, die unverwundbar machen sollte.

Lauchhammer, Dorf im preuss. Regbz. Merseburg, Kr. Liebenwerda; gr. Eisenwerk des Grafen Einsiedel, ber. als Kunstgiesserei (Lutherdenkmal in Worms).

Lauchstädt, Stadt im preuss. Regbz. Merseburg, an der Laucha, 1813 Ew. Schloss. Erdig-salin. Eisenquelle mit Badeanstalt.

Laud (spr. Lahd), *William*, geb. 7. Okt. 1573 zu Reading in Berkshire, ward 1633 Erzbischof von Canterbury, suchte die reaktionären Ideen Karls I. auf dem kirchl. Gebiete durchzuführen, veranlasste, indem er den Schotten seine modificirte engl. Liturgie aufzwang, deren Aufstand und die engl. Revolution; ward nach dem Sieg des Parlaments als Hochverräther 10. Jan. 1645 hingerichtet.

[Schluss der Vesper.

Lauda (lat.), kirchl. Lobgesang, zum

Laudābel (lat.), lobenswerth. *Laudation*, Lobrede. *Laudātor*, Lobredner.

Laudănum, ehedem (bes. seit Paracelsus) jedes Beruhigungsmittel, bes. Opiat.

Laudemium (lat.), Lehngeld, Lehnwaare, nach deutschem Rechte Abgabe, die im Lehnsverbande dem Lehnsherrn für die ertheilte oder erneuerte Investitur entrichtet ward; später Abgabe, welche bei Veräusserung bäuerlicher Grundstücke zu zahlen war; jetzt abgelöst.

Laudes (lat., Plur. von *laus*, Lob), Lobeserhebungen, Lobgesänge.

Laudiren (lat.), loben; in Vorschlag bringen; gepressten Tuchen mittelst Baumöl ein schönes Ansehn geben.

Laudon (spr. Lahd'n, früher *Loudon* geschrieben), *Gideon Ernst, Freiherr von*, österreich. General, geb. 10. Okt. 1716 zu Totzen in Livland, trat 1742 in österreich. Kriegsdienste, ward bei Ausbruch des 7jähr. Kriegs Oberstlieutenant, focht bei Prag und Kollin, ward 1757 zum General, 1758 zum Feldmarschalllieutenant befördert, half zum Sieg bei Hochkirch mit und entschied durch rechtzeitiges Eingreifen den Sieg bei Kunersdorf. Als Feldzeugmeister mit dem Oberbefehl über ein eigenes Corps von 30,000 Mann betraut, siegte er bei Landshut in Schlesien (29. Juni 1760), erstürmte Glatz, ward bei Liegnitz (15. Aug.) geschlagen, nahm 1. Okt. 1761 Schweidnitz durch Handstreich. Auch im Türkenkriege 1788 siegreich, ward er Generalissimus; † 14. Juli 1790 zu Neutitschein. Biogr. von *Janko* (1869).

Lauenburg, ehemals unter dän. Hoheit stehendes deutsches Herzogth., am rechten Elbufer zwischen Holstein und Mecklenburg, seit Aug. 1865 preuss., 20 QM. und 49,978 Ew. Stifter des askan. Hauses *Sachsen-L.* ist *Johann* (1260), Sohn Alberts I. von Sachsen, dessen Nachkommenschaft über 400 Jahre regierte. Nach dem Erlöschen derselben mit dem Herzog Julius Franz 1689 kam das Land in den Besitz des Herzogs Georg Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg-Celle, nach dessen Tode 1705 an die kurfürstl. Linie des Hauses Braunschweig. 1803 von den Franzosen, 1805 von den Preussen, 1806 wieder von den Franzosen in Besitz genommen, ward es 1810 dem franz. Depart. Elbmündungen einverleibt. Nach der Schlacht bei Leipzig 1813 wieder hannöverisch, ward es 29. Mai 1815 an Preussen, von diesem 4. Juni an Dänemark tauschweise abgetreten. Nach dem Tode König Friedrichs VII. (15. Nov. 1863) ward es von Bundesexekutionstruppen besetzt, im Frieden zu Wien 30. Okt. 1864 vom König Christian IX. von Dänemark an Oesterreich und Preussen abgetreten, von ersterem im Vertrag von Gastein 14. Aug. 1865 gegen 1,875,000 Thlr. ganz an Preussen überlassen und vom König Wilhelm I. durch Patent vom 13. Sept. 1865 in Besitz genommen. Vgl. *Kobbe* (1821), *Duve* (1857), *Knauth* (1866). — Die *Hauptstadt* L., an der Mündung der Delvenau in die Elbe, 4101 Ew. 17.—19. Aug. 1813 Gefecht der Alliirten (Tettenborn) und Franzosen.

Lauenburg, Kreisst. im preuss. Regbz. Köslin, an der Leba, 6530 Ew.

Laufach, bayer. Dorf bei Aschaffenburg, an der Eisenbahn, 1072 Ew. Eisenwerk. 13. Juli 1866 siegr. *Gefecht* der preuss. Brigade Wrangel gegen hess. Truppen.

Laufen, Dorf im Kanton Zürich, am Rhein, der hier den sogen. Rheinfall von Schaffhausen bildet, 300′ breit, 60—80′ tief. Felsenschlösschen mit Aussicht auf denselben. Eisenbahnbrücke oberhalb des Falls.

Laufgräben (*Trancheen*), die vom Belagerer zur Annäherung an eine Festung angelegten Gräben, insofern sie der Angriffsfront parallel laufen, Parallelen genannt, durch Zickzackwege, Approchen etc. mit einander in Verbindung stehend.

Laufkäfer (Carabicina *Latr.)*, Familie der fünfzehigen Käfer: Cicindelen und eigentliche L., Raubkäfer, durch Vertilgung von Raupen, Larven, Würmern etc. sehr nützlich.

Laufvögel (Cursores), Vögelordnung der Nestflüchter mit zum Fliegen untauglichen Flügeln und kräftigen Beinen und Zehen: Strauss, Nandu, Kasuar etc.

Laugen, Salzlösungen, bes. die Lösungen von Aetzkali und Aetznatron (Aetzlaugen).

Laugensalz, mineralisches, s. v. a. Soda; flüchtiges, s. v. a. anderthalbkohlensaures Ammoniak; vegetabilisches, s. v. a. Potasche.

Laura, Petrarcas Geliebte, von ihm in Gedichten gefeiert, gewöhnl. für die Tochter des Edelmanns Audibert de Noves und die Gemahlin Hugues de Sade gehalten, soll 1348 zu Avignon an der Pest gestorben sein.

Laureātus (lat.), ein mit dem Lorbeerkranz Geschmückter; gekrönter Dichter.

Laurin (*Zwerg L., Kleiner Rosengarten*), Titel einer mittelhochd. Dichtung, mit dem Sagenkreise Dietrichs von Bern verknüpft. Ausg. von *Schade* (1854).

Laurion (a. G.), Gebirge im südl. Attica, mit ber. Silberbergwerk der Athener (neuerdings Verschmelzung der alten Schlacken, Produktion 1870: 10,000 Tonnen Blei, 0,04% Silbergehalt).

Lauriston (spr. Lohristong), *Alex. Jacques Bernard Lew, Marquis de*, franz. Marschall, geb. 1. Febr. 1768 zu Pondichery, ward 1800 Adjutant Napoleons I., 1805 Divisionsgeneral, begleitete den Kaiser 1808 nach Spanien, befehligte 1809 unter dem Vicekönig von Italien in Ungarn, wirkte an der Spitze der Gardeartillerie zum Sieg bei Wagram mit, befehligte 1813 das 5. Armeecorps, ward mit Macdonald an der Katzbach geschlagen, bei Leipzig gefangen. Aug. 1815 zum Pair, 1817 zum Marquis, Febr. 1820 zum Minister des königl. Hauses, 1821 zum Marschall ernannt, befehligte er beim Zug nach Spanien das 2. Reservecorps; † 10. Juni 1828.

Laurus, s. *Lorbeerbaum*.

Laus (Pediculus *L.*), Insektengattung der Hemipteren, Schmarotzer mit Saugrüssel. Nur auf dem Menschen: *Kopflaus* (P. capitis *L.*), ⅙—1‴ l., kann Bläschenausschlag verursachen. Ebenso die *Filzlaus* (P. pubis *L.*), 1‴ l., in den Haaren um die Geschlechtstheile, unter den Armen, in den Augenbrauen. *Kleiderlaus* (P. vestimenti *Nitz.*), schmäler und länger als die Kopflaus, lebt auf den unbehaarten Körpertheilen und in den Kleidern, verursacht die Läusesucht.

Lausanne (spr. Losánn, deutsch *Losen*), Hauptst. des Kantons Waadt, ½ Std. vom Genfersee, reizend auf drei Hügeln, 26,515 Ew. Schöne goth. Kathedrale (von 1275), Schloss, Akademie (mit Museum), gr. Strafhaus. Weinbau. Seehafenort Ouchy.

Laus Deo (lat., abbr. *L. D.*), Gott sei Lob.

Lausigk, Stadt im sächs. Regbz. Leipzig, 3415 Ew. Braunkohlenbergwerke. Mineralbad (Hermannsbad).

Lausitz (*Lusatia*), Landschaft im mittl. Deutschland, ca. 200 QM., zerfiel ehedem in die beiden selbständ. Markgrafschaften *Oberlausitz* und *Niederlausitz*, die beide 13. und 14. Jahrh. durch Kauf und Heirath an Brandenburg fielen. Nach dem Erlöschen des askan. Hauses huldigte die Oberlausitz dem Könige Johann von Böhmen, die Niederlausitz ward 1364 von Karl IV. käuflich erworben. Das Land theilte fortan die Geschicke Böhmens, seit 1526 Oesterreichs, bis es im prager Frieden 1635 dem Kurfürsten von Sachsen abgetreten ward. 1815 kam der nordöstl. Theil der Oberlausitz und die ganze Niederlausitz an Preussen (Regbz. Frankfurt); der sächs. gebliebene Theil bildet den Regbz. Bautzen.

Lausitzer Gebirge, Theil des Sudetensystems, von der Nordostecke Böhmens südöstl. bis zur görlitzer Neisse ziehend, Plateau mit zahlr. Kegeln; am höchsten die Lausche 2500′ und der Jeschkenberg 3000′ h. Im W. das Elbsandsteingebirge (sächs. Schweiz).

Laute, durch bestimmte Bewegungen der Stimm- und Mundorgane hervorgebrachte Geräusche; insbes. die Bestandtheile der Silben und Worte, die in der Lautschrift durch Buchstaben ausgedrückt werden, eingetheilt in Vokale (s. d.) und Konsonanten. Letztere theilt man bei den indogermanischen Sprachen neuerlich in momentane (Tenues: k, t, p; Mediae: g, d, p) und Dauerlaute (Spiranten: j, s, v; Nasale: n, m; R- und L-Laute); nach den bei ihrer Hervorbringung thätigen Organen in Kehllaute (Gutturales: g, k), Gaumenlaute (Palatales: z), Zungenlaute (Linguales: r), Zahnlaute (Dentales: d, t, s. n) und Lippenlaute (Labiales: p, b, v, m).

Laute (ital. *liuto*), guitarrenähnl., vierzehnsaitiges Instrument, mit besonderem sechslinigen Notensystem; jetzt veraltet.

Lauterbrunnen, Dorf im Kanton Bern, im Angesicht der Jungfrau, an der Lütschine, im engen reizenden *Lauterbrunnenthale*, mit dem 925′ hohen Staubbachfalle.

Lauterburg, feste Stadt im untern Elsass, an der *Lauter* (zum Rhein), 2005 Ew.

Lautirmethode, s. *Lesen*.

Lautverschiebung, das von Jak. Grimm entdeckte Gesetz des Wechsels der stummen Konsonanten in den germanischen Sprachen, wonach im Gothischen aus ursprünglicher Tenuis Aspirata, aus ursprüngl. Media Tenuis, aus ursprüngl. Aspirata Media geworden ist und im Althochdeutschen stets gothischer Aspirata althochdeutsche Media, gothischer Tenuis althochdeutsche Aspirata, gothischer Media althochdeutsche Tenuis entspricht. Vgl. *Raumer*, ‚Die Aspiration und die L.', 1837.

Lava, die bei vulkanischen Eruptionen aus dem Krater sich ergiessende geschmolzene Masse, erstarrt zum Theil in zusammenhängenden Steinen oder wird durch Dämpfe bei der Eruption zerrissen und bildet Blöcke, Bomben etc. L. ist aussen blasig, porös, innen dicht und oft sehr hart, porphyr- oder mandelsteinartig, körnig, glasig, von sehr verschiedener mineralog. Beschaffenheit (Trachyt-, Phonolith-, Obsidianlava etc.). Dient als Baustein, zu Mühlsteinen (Niedermendig), Platten, Cäment, bisweilen zu Schmucksachen. Verwitterte L. bildet sehr fruchtbaren Ackerboden.

Lavagna, *Graf von*, s. *Fiesco*.

Laval (spr. -wáll), Hauptstadt des franz. Depart. Mayenne, an der Mayenne, 27,189 Ew.; Kastell. 1792 Hauptsitz der Chouans.

Lavalette (spr. -walett), starkbefestigte Hauptstadt der Insel Malta, auf der Südostseite, 60,000 Ew. Prachtvolle Kathedrale; Fort St. Elmo, geräumige Häfen. Universität. 1530—1798 Sitz des Johanniterordens.

Lavalette (spr. -walett), *Charles Jean Marie Felix, Marquis de*, franz. Diplomat, geb. 25. Nov. 1806 zu Senlis, ward 1841 franz. Generalkonsul in Alexandria, 1846 bevollmächtigter Minister am Hofe zu Kassel, 1851 ausserordentl. Gesandter in Konstantinopel, 1853 Senator, 1861—62 bevollmächtigter Minister am päpstl. Hofe, 1865—67 Minister des Innern, 1870 Gesandter in Wien.

Lavandŭla *L.* (*Lavendel*), Pflanzengattung

der Lippenblumen. L. officinalis *Chaix*, L. vera *Dec.*, *Spike*, im westl. Mittelmeergebiet, bis Norwegen verwildert, Zierpflanze und bes. in England und Frankreich im Grossen kultivirt, mit officinellen Blüthen, liefert das ätherische, gelbliche oder grünliche, zu Parfümerien dienende *Lavendelöl*. Das Oel von L. Stoechas *L.* in Südeuropa und im Orient ist feiner, das *Spiköl* von L. Spica *Chaix* das. (in Frankreich kultivirt) weniger fein.

Laväter, *Joh. Kaspar*, Schriftsteller, geb. 14. Nov. 1741 in Zürich, seit 1786 erster Pfarrer an der Peterskirche das., trat 1798 muthig gegen die Gewaltthaten der Franzosen auf, ward beim Einzug derselben 26. Sept. von einem Soldaten durch einen Schuss verwundet; † nach langem Leiden 2. Jan. 1801. Genial, von lebhafter Phantasie und poet. Talent, aber ohne Klarheit und künstlerische Mässigung. Hauptwerke: ‚Aussichten in die Ewigkeit‘ (1769—73), ‚Tagebuch‘ (1772), ‚Schweizerlieder‘ (1767), ‚Pontius Pilatus‘ (Epos, 1782—85), bes. aber ‚Physiognom. Fragmente‘ (1775—78, 4 Thle.) u. A. Ausgew. Schriften (1841—45, 9 Bde.). Biogr. von *Bodemann* (1856).

Lavation (lat.), Waschung, Bad; *Lavatorium* (fr. *lavoire*); Waschbecken.

Lavement (fr., spr. Law'mang), Klystier.

Lavendelöl, s. *Lavandula*.

Laves, *Georg Ludw. Friedr.*, Architekt, geb. 17. Dec. 1789 zu Uslar, seit 1838 Oberhofbaurath in Hannover; † 30. April 1864. Bauten: neues Residenzschloss zu Hannover, Waterloosäule und Theater das., Mausoleum der Gemahlin Ernst Augusts zu Herrenhausen. Erfinder eines neuen Konstruktionssystems in Holz und Eisen für Brücken und grosse Bedachungen ohne Widerlager.

Lavinium (a. G.), Hauptstadt von Latium, der Sage nach von Aeneas seiner Gattin Lavinia zu Ehren gegründet.

Laviren, bei widrigem Winde im Zickzack segeln, um den Kurs zu halten; bedächtig zu Werke gehen. In der Malerei eine aufgetragene Farbe mit Wasser vertreiben.

Lavis *(Avisio)*, linker Nebenfluss der Etsch in Tirol, durchfliesst das Fassa- und das Fleimserthal, mündet beim *Flecken* L.

Lavoisier (spr. -woasieh), *Antoine Laurent*, ber. Chemiker, geb. 16. Aug. 1743 in Paris, ward 1768 Generalpächter, 1776 Verwalter der königl. Pulver- und Salpeterfabriken, 1791 einer der Kommissare des Nationalschatzes; 8. Mai 1794 in Paris guillotinirt. Durch Benutzung der priestleyschen Schriften Entdecker des Sauerstoffs und durch Beachtung der Gewichtsverhältnisse Begründer der antiphlogist. Theorie und damit der neueren Chemie. Hauptwerk: ‚Traité élémentaire de chimie‘ (neue Ausg. 1864, deutsch 1792). Vgl. *Volhard* (1870).

Law (spr. Lah), *John*, berüchtigter Finanzmann, geb. 1671 zu Edinburgh, errichtete 1716 in Paris eine Privatbank auf Aktien, die 1718 in eine Staatsbank verwandelt ward, dann eine Handelskompagnie auf Aktien zu Ausbeutung und Kolonisirung der Länder am Mississippi (Compagnie des Indes), welche das Tabaksmonopol, den Generalpacht, das Münzregal und die Verwaltung der Generalstaatseinnahme erhielt, führte 1719 das Börsenspiel in grösstem Massstabe ein, steigerte den Kredit seiner Bank aufs fabelhafte (mehr als 3½ Milliarden Bankzettel), ward 1720 Staatsrath und Generalkontroleur der Finanzen, beschleunigte den Ruin des öffentlichen Kredits durch Gewaltmassregeln, welche die Konversion des Papiergeldes unmöglich machen sollten, floh, vom Volkshasse verfolgt, Dec. 1720 nach Brüssel; † Mai 1729 zu Venedig. Vgl. *Levasseur* (1857), *Horn* (1858).

Lawinen *(Lauinen)*, grosse von Bergen herabstürzende Schneemassen: *Staub-* oder *Wind-L.*, wenn frischer tiefer Schnee plötzlich von den Abhängen herabstürzt und im Falle zerstiebt; *Grund-* oder *Schnee-L.*, wenn der Schnee durch seine eigene Schwere rutscht und stürzt und den Untergrund mit fortschiebt; *Schlag-L.*, die heftigsten und gefährlichsten; *Eis-* oder *Gletscher-L.*, aus losgerissenen Gletschertheilen bestehend, die sich durch die Sommerwärme von den grossen Eismassen ablösen.

Lawrence (spr. Lahrens), Stadt in Massachusetts, am Merrimac, (1870) 28,921 Ew.

Lawrence (spr. Lahrens), 1) *Sir Thomas*, engl. Maler, geb. 13. April 1769 zu Bristol, ward 1792 Hofmaler und nach Wests Tode Präsident der Akademie zu London, † das. 7. Jan. 1831. Bes. im Porträt ausgezeichnet. — 2) *Sir John Laird Mair*, brit. Staatsmann, geb. 4. März 1811 zu Richmond in Yorkshire, ward 1831 Assistent des Oberkommissars in Delhi, dann Steuereinnehmer, 1849 Mitglied der mit der Verwaltung und Reorganisation des Pendschab betrauten Kommission, hielt hier während des Aufstands der Sepoys 1857 die Ruhe aufrecht, daher als Retter Indiens gefeiert; ward 1858 zum Baronet, später zum Mitglied des indischen Konseils, Dec. 1863 zum Vicekönig von Indien ernannt.

Lawsonia *L.* *(Lawsonie)*, Pflanzengattung der Lythrarieen. L. alba *Lam.*, *Hennastrauch*, indian. Ochsenzunge, in Nordafrika, im Orient, in Südasien, dort und in Westindien kultivirt, liefert die orientalische, zum Gelbfärben dienende *Alkannawurzel*; mit den Blättern *(Henna)* färben sich die Frauen der Türkei, Arabiens, Aegyptens Nägel, innere Handfläche und Fusssohlen gelb; wichtiger Handelsartikel.

Lax (lat.), schlaff, locker; ungebunden.

Laxamentum (lat.), Erleichterung; gewährter Nachlass, bes. Frist für Vormünder zum Ausleihen der Mündelgelder.

Laxantia, s. *Abführende Mittel*.

Laxenburg, Marktflecken, 3 Std. von Wien, an der Schwechat, 900 Ew.; kaiserl. Lustschloss und ber. Park (darin u. And. die neue goth. Franzensburg).

Layard, *Austen Henry*, engl. Reisender, Alterthumsforscher und Staatsmann, geb. 5. März 1817, veranstaltete seit 1845 die berühmten Ausgrabungen der Städte Niniveh und Babylon, deren Ergebnisse er in ‚Niniveh and its remains‘ (1848, deutsch

1850), ‚Discoveries in the ruins of Babylon and Niniveh' (1853) und ‚Second expedition to Assyria' (1867) veröffentlichte, ging 1853 mit dem engl. Gesandten Lord Stratford Canning nach Konstantinopel, spielte seit 1854 eine hervorragende Rolle im Parlament, ward 1861 Unterstaatssekretär des Auswärtigen, trat 1866 zurück.

Laynez (spr. Laïnes), *Jakob*, 2. General des Jesuitenordens seit 1556 und der eigentliche Gründer des Ordensstatuts, geb. 1512 zu Almancario in Kastilien, Loyolas Genosse, klüger und wissenschaftl. gebildeter als dieser, bes. auf Reisen für Ausbreitung des Ordens thätig; † 19. Jan. 1565 zu Rom.

Lazareth, s. v. a. Hospital; s. *Lazarus* 2).

Lazărus, 1) Bruder der Maria und Martha von Bethanien, von Jesus vom Tode auferweckt. — 2) Mit Aussatz behafteter Armer, nach der Parabel Luc. 16, 20, in der röm.-kathol. Kirche Schutzpatron der Kranken, bes. der Aussätzigen, daher der Name *Lazareth* für Krankenhaus. *Lazarusorden* oder *Hospitalritter des heil. L.*, zur Zeit der Kreuzzüge Ritterorden in Palästina, nach Mitte des 13. Jahrh. in Europa, namentl. in Frankreich verbreitet, vom Papst Innocenz 1490 aufgehoben, von Leo X. wiederhergestellt, erhielt sich unter mancherlei Schicksalen in Frankreich bis 1830. *Lazaristen*, von Vincent de Paula 1624 gestifteter Orden, dem Volksunterricht und der Seelsorge (daher *Priester der Mission* genannt), später auch der Krankenpflege gewidmet; noch jetzt in Frankreich, Spanien, Oesterreich, auch in China verbreitet.

Lazen (*Lasen*), Volk in der asiat. Türkei, am schwarzen Meer, von Trapezunt bis zur russ. Grenze; Christen, beschäftigen sich mit Bergbau und Erzgewinnung.

Lazulith, s. *Siderit*.

Lazzari, *Donato*, gewöhnl. *Bramante* genannt, ital. Künstler, geb. 1444 zu Urbino, erst in Mailand, dann in Rom thätig; † 1514. Bes. hervorragend als Architekt (Begründer der röm. Schule, Meister der Hochrenaissance; Hauptwerke: die Cancellaria, Palazzo Giraud, Cortile di San Damaso etc. in Rom); auch Maler und Schriftsteller.

Lazzarōni (ital.), die unterste, müssig sich umhertreibende Volksklasse Neapels.

Lazzi (ital.), Harlekinspossen.

Lea, Labans ältere Tochter, Jakobs erste Frau, gebar diesem Ruben, Simeon, Levi, Juda, Isaschar, Sebulon und Dina.

League (spr. Lihk), engl. Wegemass, = 3 Miles.

Leake (spr. Lihk), *William Martin*, engl. Reisender und Archäolog, geb. 1777, † 6. Jan. 1860 zu Brighton. Bes. verdient durch seine Forschungen in Griechenland und Kleinasien. Hauptwerke: ‚Researches in Greece' (1814), ‚Journal of a tour in Asia minor' (1824), ‚Topography of Athens' (2. Aufl. 1842, deutsch 1844), ‚Travels in Morea' (1830, 3 Bde.), ‚Numismata Hellenica' (1841) u. A.

Leamington (spr. Lihmingt'n), Stadt in der engl. Grafschaft Warwick, am *Leam* (zum Avon), 17,960 Ew. Bes. Mineralquellen.

Leander, s. *Hero*.

Lear (spr. Lihr), mythischer König von Britannien, Hauptheld der gleichnamigen Tragödie Shakespeares.

Leavenworth (spr. Lihwen-), Stadt in Kansas (Nordamer.), am Missouri, 10,000 Ew.

Leba, Küstenfluss in Pommern, mündet bei der *Stadt* L. (1236 Ew.); 12 M. l.

Lebadēa (a. G.), Stadt in Böotien, am Helicon, ber. Orakel in der ‚Höhle des Trophonius'; jetzt Livadia.

Lebĕdin, Stadt im kleinruss. Gouvern. Charkow, an der Olschana, 15,232 Ew.

Lebĕdos (a. G.), jon. Küstenstadt in Kleinasien, mit ber. Apollotempel.

Leben, die Gesammtheit der den organisirten Geschöpfen eigenthümlichen Vorgänge, insbes. ihre Bewegungen und Thätigkeiten, die durch eine Summe chemischer und physikalischer, gesetzmässig ablaufender Prozesse bedingt sind, die *Lehre* hiervon ist die Physiologie und Biologie. Bei den *Pflanzen* äussert sich das L. durch das Wachsthum, die Fortpflanzung, durch beschränkte Bewegungen (Reizbarkeit mancher gefiederten Blätter etc.) und die Eigenschaft, oxydirte Verbindungen (Kohlensäure, Salpeter-, Schwefel- und Phosphorsäure) zu reduciren und Sauerstoff auszuscheiden und dadurch Kräfte zu binden, während das *Thier* durch Oxydation seiner Bestandtheile und Nahrungsstoffe Kräfte *frei* macht und dadurch zu Leistungen (Arbeit) befähigt wird (Kreislauf des L.s). Am L. des Individuums unterscheidet man das *latente* oder Keimleben, das *pflanzliche* oder *vegetative* L. (Wachsthum, Absonderung, Thätigkeiten zu Erhaltung von Individuum und Art, Mangel der Ortsbewegung) und das *thierische* oder *animalische* L. (Empfindung, willkürliche Bewegung, Denken etc.).

Lebende Bilder, Darstellungen von Werken der Malerei und Plastik durch lebende Personen.

Lebensbaum, s. *Thuja*.

Lebenselixir (*Universalelixir*), alte Mischung, unter vielen Namen Geheimmittel; Auszug aus Aloë, Lärchenschwamm, Rhabarber, Enzian, . algant etc.

Lebensfähigkeit, der Zustand neugeborner Kinder, der das Erreichen des mittleren Lebensalters möglich erscheinen lässt. Zur L. sind erforderlich mindestens 210 Schwangerschaftstage und regelmässige Bildung aller Organe. Missbildungen, die nur durch Kunsthülfe beseitigt werden können, Verschluss der Harnröhre oder des Mastdarms, schliessen unter Umständen den Begriff der L. aus (Casper).

Lebensknoten, nach Flourens eine kleine Stelle des verlängerten Markes der Thiere, dessen Verletzung sofortigen Tod veranlasst, da Stillstand der Athmung erfolgt.

Lebenskraft, bei älteren Physiologen die Ursache der Lebenserscheinungen, welche man nicht aus physikal. und chem. Verhältnissen abzuleiten vermochte. Die Hypothese von der L. ist durch die mechan. Ansicht vom organ. Leben beseitigt worden.

Lebensluft, Sauerstoff.

Lebensmagnetismus, s. *Thierischer Magnetismus*.

Lebensverlängerung, s. *Makrobiotik*.

Lebensversicherung, s. *Versicherungswesen*.

Leber (Hepar), in der Bauchhöhle hinter den rechten unteren Rippen gelegene rothbraune Drüse, besteht aus balken- und läppchenartig (Leberinseln) angeordneten Zellen, zwischen denen sich massenhafte Blutgefässe hinziehen. Beim Menschen überragt der linke Rand der L. einen Theil des Magens, der untere Rand berührt den Dickdarm. Hinten befindet sich der Eintritt der Blutgefässe und die Ausmündung der Gallengänge (Leberpforte), sowie die *Gallenblase.* Die L. ist überzogen vom Bauchfell, von dem eine Falte das *Aufhängeband* der L. bildet. Die Leberpfortader sammelt das Venenblut des Darms, Magens und der Milz und führt dasselbe durch ein Haargefässsystem, welches zwischen den Leberzellen liegt, worauf es sich in den *Lebervenen* sammelt, um von hier nach dem Herzen zu gehen. Ausserdem ist noch eine Leberarterie zur Ernährung des Organs vorhanden. Hauptfunktion der L. ist die Bildung der Galle, die sich in sehr feinen Röhrchen ansammelt und durch die Gallengänge nach Gallenblase und Darm geführt wird.

Leber, früher gebräuchlicher Name für mehrere Schwefelverbindungen, der Alkalien, alkalischer Erden etc.

Leberblümchen, s. *Anemone.*

Leberfleck, kleine dunkelgefärbte Hautverdickung, wird durch Aetzung mit Sublimatlösung oder Bestreichen mit Nieswurztinktur, auch durch Ausschneiden entfernt.

Leberkrankheiten sind bei den nahen Beziehungen der Leber zu den Verdauungsorganen, sowie zu Herz und Lungen sehr häufig und bilden oft Theilerscheinungen anderer Erkrankungen. Die wichtigsten sind: 1) *Entzündung* des Leberüberzugs (perihepatitis), eine Art von Bauchfellentzündung (s. d.), bes. durch Stoss, Druck auf die Leber entstehend; schmerzhaft, führt zu Verdickung und Anheftung an die Bauchwand. 2) *Blutüberfüllung* der Leber, entsteht entweder durch zu reichliche Blutzufuhr, bes. durch vieles Essen und Trinken, oder durch gehinderten Abfluss des Blutes nach dem Herzen (bei Herzfehlern, Lungenemphysem); veranlasst Schwellung der Leber, Gefühl der Schwere, Ablagerung von Farbstoffen und Fettentartung der Leber, die dadurch ein muskatnussartiges Aussehen bekommt (Muskatleber). 3) *Entzündung* des Lebergewebes, entweder infolge von Verletzungen oder als Theilerscheinung der Pyämie, führt in schlimmen Fällen zu grossen Eiteransammlungen. 4) *Interstitielle Leberentzündung* (cirrhosis hepatis), entsteht durch fortgesetzten Alkoholgenuss und besteht in Bindegewebsvermehrung, Schwund der Leberzellen und Einziehung des Leberüberzugs, wodurch das ganze Organ schrumpft und wie mit Schuhzwecken besetzt erscheint (granulirte oder Schuhzweckenleber). In ihrem Gefolge tritt stets Bauchwassersucht, hochgradiger Magenkatarrh, Abmagerung auf; die Mastdarmvenen schwellen (Hämorrhoiden), ebenso die Bauchvenen (Medusenhaupt), bes. oberhalb des Nabels. 5) *Syphilitische Leberentzündung* ist durch Bildung von Knoten ausgezeichnet, die bei ihrer Rückbildung tiefe Narben (Lappung) veranlassen und ähnliche Symptome erzeugen wie 4); oft auch gleichzeitig Speckentartung. 6) *Fettleber,* theils durch zu reichliche Fettzufuhr, theils durch Fettentartung, theils infolge von Phosphorvergiftung entstehend. Im letzten Falle nimmt die Leber in wenigen Tagen um das doppelte Gewicht zu, wird blass und sehr fettreich; oft folgt sodann rasche Anschwellung, stets ist Gelbsucht vorhanden (akute gelbe Leberatrophie). 7) *Speckleber,* eine eigenthümliche Umwandlung der Gefässe in eine durchscheinende Masse, die dem ganzen Organ ein speckähnliches Aussehen gibt, nach langanhaltenden Eiterungen. 8) *Leberkrebs,* theils primär, häufiger jedoch sekundär bei Vorhandensein von Krebsen anderer Organe.

Lebermoose, s. *Moose.*

Leberreime, zweizeilige Scherzgedichte, deren erste Zeile heisst: ‚Die Leber ist von einem Hecht und nicht von einem —‘, worauf ein Thier genannt wird, auf dessen Namen die folgende Zeile reimen muss.

Leberthran (Oleum Jecoris aselli), flüssiges Fett aus den Lebern des Kabeljau, des Dorsch und Köhler, wird durch Auspressen, nur der dunklere durch Auskochen gewonnen; klar, dünnflüssig, strohgelb, von schwachem Fischgeruch, wenig kratzendem Geschmack, schwach sauer, wenig in Alkohol, leicht in Aether löslich, trocknet langsam an der Luft, enthält nicht über 0,05 % Jod. Wird in der Medicin benutzt, die schlechteren Sorten in der Gerberei.

Lebid, *Abu-Okil,* arab. Dichter, geb. 575, † 662, Verf. einer ber. Moallaka.

Leboeuf (spr. -böff), franz. Marschall, geb. 1809, that sich als Artillerieoffizier zuerst 1837 bei der Belagerung von Konstantine hervor, ward im Krimfeldzug 1854 Brigadegeneral, befehligte im ital. Feldzug die Gardeartillerie, ward kaiserl. Adjutant, Aug. 1869 Kriegsminister und Marschall, führte die von Niel begonnene Reorganisation der Armee durch, erklärte Anfang Juli 1870 in der Kammer die Kriegsbereitschaft der Armee, fiel bei der Kapitulation von Metz 29. Okt. in Kriegsgefangenschaft.

Lebrija (spr. -cha), Stadt in der span. Prov. Sevilla, am Guadalquivir, 10,240 Ew.

Lebrun (spr. -bröng), 1) *Charles,* franz. Maler, geb. 22. März 1619 zu Auteuil, † 12. Febr. 1690 als Hofmaler Ludwigs XIV. und Präsident der Akademie; fruchtbar und von grosser Begabung, aber einem falschen theatral. Pathos huldigend, wodurch er den Verfall der Kunst herbeiführte. — 2) *Ponce Denis Ecouchard,* genannt *L.-Pindare,* franz. Dichter, geb. 10. Aug. 1729 zu Paris, huldigte erst Ludwig XVI., dann mit Begeisterung den Ideen der Revolution; † 2. Sept. 1807. Der bedeutendste Lyriker der klass. Schule. ‚Oeuvres‘ (1811, 4 Bde.); ‚Oeuvres choisies‘ (1821, 2 Bde.).

Lebrun (spr. -bröng), *Charles François, Herzog von Piacenza,* franz. Staatsmann, geb. 19. März 1739 zu St.-Sauveur-Landelin bei

Coutances, ward Mitglied der Nationalversammlung u. des Raths der Fünfhundert, Febr. 1796 dessen Präsident, leistete als solcher Bonaparte 18. Brumaire wichtige Dienste, ward von diesem zum 3. Konsul, bei Errichtung des Kaiserthrons zum Erzschatzmeister des Reichs und Generalgouverneur von Ligurien ernannt, nach Ludwig Bonapartes Abdankung Gouverneur in Holland, nach der ersten Restauration Juni 1814 zum Pair ernannt; † 16. Juni 1824. Sein Sohn, *Anne Charles L., Herzog von Piacenza*, geb. 28. Dec. 1775, ward Adjutant Desaix, 1807 Brigadegeneral, focht 1811 in Spanien; seit Jan. 1852 Senator; † 21. Jan. 1859. Gab seines Vaters ‚Mémoires' (1829) heraus.

Lebus, Kreisst. im preuss. Regbz. Frankfurt, an der Oder, 2903 Ew.

Lecanōra *Ach. (Schüsselflechte)*, Gattung der Flechten. L. esculenta *Eversm.* und L. affinis *Eversm.*, in den Wüsten und Steppen Nordafrikas, Hochasiens und Südrusslands oft massenhaft, wird vom Winde weit fortgetragen, ist geniessbar, wahrscheinlich die *Manna der Bibel.*

Lecce (spr. Lettsche), Hauptstadt der ital. Prov. Terra d'Otranto, 17,836 Ew. Industrie in Baumwoll- und Seidenwaaren.

Lech *(Licus)*, linker Nebenfluss der Donau, kommt aus dem Formarinsee in Vorarlberg, tritt bei Füssen in die Ebene, wird bei Schongau schiffbar, mündet bei *Lechsend*; 38 M. l. Histor. merkwürdig das *Lechfeld* (5 M. lange Ebene zwischen L. und Wertach); 10. Aug. 955 das. *Sieg* Ottos I. über die Ungarn; 15. April 1632 *Gefecht* zwischen Gustav Adolf und Tilly, welcher hier fiel.

Leche, Steine, Schwefelmetalle, die bei Ausbringung mancher Metalle aus ihren Erzen als Zwischenprodukte entstehen.

Leck *(Lek)*, ein Hauptarm des Rheins in Holland; berührt Rotterdam.

Leck, in der Schiffersprache durch gewaltsame Veranlassung, auch Abnutzung entstandene Beschädigung des Schiffs, welche starkes Eindringen des Wassers gestattet. *Lecken*, das fast unmerkliche, aber schwer zu hindernde Austräufeln der Flüssigkeiten aus Fässern; *Leckagie* (fr. *coulage)*, der dadurch verursachte Verlust.

Leckwein, aus freiwillig ausgeflossenem Traubensaft bereiteter Wein (Strohwein).

Leclerc, *Michel Théodore*, franz. Dichter, geb. 1. April 1777 in Paris, † das. 15. Febr. 1851; Verf. der witzigen, allgemein beliebten Sprichwörterspiele ‚Proverbes dramatiques' (1834—48, 8 Bde.) und ‚Nouvelles proverbes etc.' (1833, 2 Bde.).

Leclerc d'Ostin (spr. Leklähr d'Ostäng), *Victoire Emmanuel*, franz. General und Schwager Napoleons I. als Gemahl von dessen Schwester Elise, geb. 17. März 1772 zu Pontoise bei Paris, ward 1797 Brigadegeneral, leistete Bonaparte 18. Brumaire wichtige Dienste, focht als Divisionsgeneral 3. Dec. 1800 bei Hohenlinden, erhielt 1802 den Oberbefehl über die Expedition nach Hayti, unterwarf binnen 3 Monaten die Insel; † 2. Nov. 1802 daselbst.

Lectisternium (lat.), feierliche öffentliche Mahlzeit, wobei die Götterbilder um die mit Speisen besetzten Tische gestellt wurden.

Leda, Gemahlin des spartan. Königs Tyndareus, Geliebte des Jupiter, der ihr als Schwan beiwohnte, gebar den Pollux und die Helena in einem Ei, nach Andern von Jupiter den Castor und Pollux.

Ledebur, *Leop. Karl Wilh. Aug. von*, Geschichtsforscher, geb. 2. Juli 1799 zu Berlin, Direktor der königl. Kunstkammer etc. das. Hauptwerke: ‚Archiv für die Geschichtskunde des preuss. Staats' (1830—36, 2 Bde.); ‚Preuss. Adelslexikon' (1854—57, 2 Bde.).

Leder, die gegerbte Thierhaut, wird zugerichtet zum Behuf der Verdichtung (Lederklopfmaschinen), Entfernung zu starker Stellen (Dollirmaschinen), des Hervortretenlassens der Narbe (Krispeln) etc. Starkes L. wird auf Maschinen gespalten; feines L. mit Blaulack (Leinöl mit Berlinerblau gekocht) lackirt. Abfälle werden auf Leim oder, wie Lumpen im Holländer zerkleinert, auf Pappe verarbeitet. *Ledertuch* ist mit eigenthümlichen Firnissmischungen überzogenes Gewebe. Lohgares L. producirt Deutschland im Jahr 1,119,900 Ctr., Russland 933,200, England 783,200, Frankreich 597,300, Belgien und Holland 74,700 Ctr. Produktion der anderen Ledersorten: 933,000 Ctr.

Lederfeilen, mit Leder bekleidete Holzstäbchen zum Poliren.

Lederzucker *(Altheepaste*, Pasta gummosa), Heilmittel gegen Husten, schaumig schwammige Masse aus Zuckerpulver, Gummi arabicum und Eiweiss bereitet.

Ledru-Rollin (spr. Ledrü-Rolläng), *Alex. Auguste*, franz. Radikaler, geb. 2. Febr. 1808 zu Paris, ward Advokat, plaidirte am Kassationshofe in vielen polit. Prozessen, trat 1844 in die Kammer der Deputirten, betheiligte sich lebhaft bei der Reformagitation von 1847, ward Febr. 1848 Mitglied der provisor. Regierung und Minister des Innern, dann Mitglied des Regierungsausschusses der Fünfmänner, infolge des Juniaufstands 1848 vom Staatsruder entfernt. Koryphäe der socialdemokrat. Partei und Mitglied der Legislative, floh er nach der misslungenen Meuterei Juni 1849 nach England, ward abwesend zur Deportation verurtheilt, lebte seitdem zu London, Mitglied des dortigen Revolutionskomités, 1857 mit Mazzini eines Komplots gegen Napoleon III. angeklagt und abermals verurtheilt, kehrte erst 26. März 1870 infolge der Amnestie nach Paris zurück, ohne sich aber an den dortigen Ereignissen hervorragend zu betheiligen.

Ledum *L. (Porst)*, Pflanzengattung der Ericeen. L. palustre *L., Sumpfporst*, wilder Rosmarin, Wanzen-, Mottenkraut, in Europa, Nordasien, Nordamerika, mit narkot. officin. Blättern, die auch zur Vertilgung des Ungeziefers dienen. L. latifolium *Lam.*, in Nordamerika, liefert den Jamesthee.

Lee (spr. Lih), *Robert Edmund*, General der Südstaaten im nordamerik. Bürgerkrieg, geb. 1808 in Virginien, ward 1838 Kapitän, machte den mexikan. Krieg als Chef des Stabs des Generals Wool mit, ward April 1861 zum Oberbefehlshaber der secessionist.

Truppen Virginiens ernannt, befehligte erst in Westvirginien, seit Dec. 1861 in Südcarolina und Georgien, übernahm Juni 1862 den Oberbefehl über die Südarmee, fiel Aug. in Maryland ein, ward 17. Sept. bei Antietam geschlagen und zum Rückzug gezwungen, rückte, nachdem er bei Fredericksburg 13. Dec. 1862 und Chancellorsville 3. Mai 1863 über Burnside und Hooker gesiegt, wieder nach Norden, ward 1. bis 3. Juni 1863 bei Gettysburg in Pennsylvanien zurückgeschlagen. Im Feldzug 1864 sich auf Richmond zurückziehend, unterlag er den vereinigten Streitkräften Shermans und Grants, musste 2. April 1865 Richmond räumen und sich 9. April dem General Grant ergeben. Nach dem Kriege Präsident des Washington-College in Lexington in Virginien; † 12. Okt. 1870. Vgl. *Mc Cabe* (1868).

Leeds (spr. Lihds), Stadt in der engl. Grafschaft York, an der Mündung des Leeds-Liverpoolkanals (1770—1816 erbaut, 28 M. l.) in den Aire, 259,201 Ew. Eisenbahnknotenpunkt u. Centrum der Tuchfabrikat.

Leer, Stadt im preuss. Regbz. Aurich, an der Leda, 8557 Ew. Industrie und Schifffahrt.

Leere (Vacuum), ein Raum, in welchem sich keine Materie befindet. *Guerickesche* und *Torricellische L.* (s. diese Art.).

Leesegel, Segel, die bei mässigem, aber günstigem Winde am Ende der Raaen befestigt werden, um mehr Wind zu fangen.

Leeseite, die vom Winde nicht getroffene Seite des Schiffs, im Gegensatz zur *Luvseite*, die vom Winde getroffen wird.

Leeuwarden (spr. Lee-uwardn), Hauptst. der niederländ. Prov. Friesland, am Ee und am Kanal zwischen Haarlingen und Gröningen, 26,100 Ew. Prinzenhof (Park), königl. Palast, prachtv. Rathhaus, Münze.

Leeuwenhoek (spr. Lee-uwenhuk), *Anton van*, holl. Naturforscher, geb. 24. Okt. 1632 in Delft, † das. 26. Aug. 1723. Verfertiger der ersten Mikroskope und Entdecker vieler mikroskop. Verhältnisse. ‚Opera omnia' (1724).

Leewärts *(unter dem Winde)*, nach der Seite, nach welcher der Wind weht.

Leeward-Islands (spr. Lihuard-Eiländs, *Inseln unter dem Winde*), die nördlichsten der kleinen Antillen, zw. Dominica u. Portorico.

Lefebvre (spr. Löfähwr), *François Joseph, Herzog von Danzig*, franz. Marschall, geb. 25. Okt. 1755 zu Ruffach im Elsass, trat 1773 in die franz. Garden, stieg im Revolutionskriege schnell zum Divisionsgeneral, übernahm 1797 den Oberbefehl über die Sambre- und Maasarmee, unterstützte Bonaparte am 18. Brumaire und ward 1800 Prätor im Senat. Mai 1804 zum Marschall ernannt, befehligte er 1806 bei Jena die Gardeinfanterie, dann in Polen das 10. Armeecorps, nahm 26. Mai 1807 Danzig, befehligte 1808 ein Armeecorps in Spanien, im Feldzug von 1809 die bayer. Armee, unterdrückte die Insurrektion in Tirol und focht bei Wagram. Im Krieg 1812 und 1813 Befehlshaber der franz. Garden, erhielt er nach dem Einrücken der Verbündeten in Frankreich 1814 den Oberbefehl über den linken Flügel des Heeres, unterwarf sich nach Napoleons Abdankung den Bourbons und ward Juni 1814 zum Pair erhoben; † 14. Sept. 1820 zu Paris.

Lefèvre (spr. Löfähwr), *Rob.*, franz. Maler, geb. 1756 in Bayeux, † 3. Okt. 1830. Historien und bes. gelungene Porträts (z. B. Napoleon und Josephine, in zahlr. Kopien).

Lefkodscha, s. *Nicosia*.

Lefort (spr. Löfohr), *Franz Jak.*, geb. 1656 zu Genf, erst in franz., dann in holländ., seit 1675 in russ. Diensten, gewann die Gunst des jungen Zaaren Peter I., vereitelte den Aufruhr der Strelitzen 1689, organisirte das Heerwesen auf franz. Fuss, legte den Grund zur russ. Seemacht, suchte Gewerbe und Landeskultur zu heben, ward 1694 Admiral und Obergeneral des russ. Heeres, 1697 Gouverneur von Nowgorod; † 12. März 1699 zu Moskau. Biogr. von *Posselt* (1866).

Legāl (lat.), gesetzlich, gesetzmässig; *Legalität*, Gesetzmässigkeit; *legalisiren*, etwas gesetzlich gültig machen.

Legāt (lat.), Vermächtniss, letztwillig vermachtes Geschenk; *Legatar*, der dasselbe Empfangende. Um die Erben vor zu grosser Belastung durch L.e zu sichern, bestimmt das röm. Recht, dass ihnen wenigstens der 4. Theil der Verlassenschaft, die sogen. *falcidische Quart*, verbleiben müsse.

Legāten (lat.), bei den Römern zur Zeit der Republik die Gehülfen der Feldherren und Statthalter, in der Kaiserzeit die Oberbefehlshaber der einzelnen Heere; jetzt Titel der Bevollmächtigten der röm. Kurie, die sich seit 11. Jahrh. bedeutende Eingriffe in die Rechte der Bischöfe und Landeskirchen, Gelderpressungen etc. erlaubten; mit einzelnen Geschäften betraut, *Delegati*, zur Vollziehung wichtiger Aufträge an grosse Höfe gesandt und als Vertraute des Papstes, *Legati a latere* genannt; *Legati missi*, jetzt gewöhnl. Titel der apostol. Nuntien *Legation*, Gesandtschaft; Name der Provinzen des früheren Kirchenstaats.

Lege artis (lat.), nach den Regeln der [Kunst

Legger, holländ. Flüssigkeitsmass, = 565 Liter, in Holländ.-Ostindien = 578½ Liter.

Legio fulminatrix (lat.), s. *Donnerlegion*.

Legion, Truppenkörper im alten Rom, von verschiedener Stärke, unter Cäsar etwa 5000 Mann stark und in Kohorten und Manipeln, sowie in die nach Bewaffnung und Kriegserfahrung verschiedenen Hastati, Principes und Triarii eingetheilt. Oft, doch nicht immer war der L. Reiterei zugetheilt; ihr Befehlshaber war der Tribun. Jede L. hatte ihren Adler. Es dienten in den L.en nur röm. Bürger, erst in der Kaiserzeit wurden Freigelassene, Provinzialen und Barbaren in dieselben aufgenommen. Jetzt heisst L. ein aus Fremden oder Einheimischen geworbener Truppenkörper, welcher ausserhalb der regulären Armee formirt wird (Kings ‚deutsche L.' in den napoleonischen Kriegen; Garibaldis, Charettes L. 1870—71).

Legirungen, Verbindungen oder Mischungen von zwei oder mehreren Metallen mit einander, sind meist härter, leichter schmelzbar (Kadmium u. Wismuth drücken namentl. den Schwerpunkt herab) und specifisch

schwerer, als ihre Zusammensetzung erwarten lässt, finden ausgedehnte Anwendung in der Technik, besonders die L. von Kupfer mit Zink, Zinn, Antimon, Nickel.

Legislation (*Legislatur*, lat.), Gesetzgebung, gesetzgebende Gewalt; *Legislative*, gesetzgebende Versammlung.

Legitim (lat.), gesetzmässig. *Legitimität*, Gesetz- oder Rechtmässigkeit eines Besitzes, Anspruchs etc., insbes. einer Staatsregierung; *legitimer Regent*, der nach dem Thronfolgegesetz berufene Regent, im Gegensatz zum Usurpator. *Legitimisten*, in Frankreich die Anhänger des Grafen von Chambord, als des letzten Sprösslings der legitimen Dynastie der Bourbons. *Legitimiren*, beglaubigen, z. B. einen Gesandten, Bevollmächtigten etc., dann gesetzmässig machen, z. B. ausser der Ehe erzeugte Kinder für legitime, d. i. in gesetzlicher Ehe erzeugte erklären; *sich legitimiren*, seine Berechtigung zu etwas darthun.

Legnāgo (spr. Lenj-), Festung in der ital. Prov. Verona, an der Etsch, 10,318 Ew.

Legnano (spr. Lenj-), Ort bei Mailand, an der Olona, 5431 Ew.; 29. Mai 1176 *Sieg* der Mailänder über Friedrich Barbarossa.

Legoa, brasilian. und portug. gr. Meile, = 3 Milhas = 6196,86 Meter = 0,837 geogr. Meile.

Legua, span. Meile, = 6687,24 Meter = [0,903 geogr. M.

Leguan (*Kammeidechse*, Iguana *Daud.*), Gattung der Eidechsen. *Gemeiner* L. (I. tuberculata *Laur.*), 4—5' lang, im tropischen Amerika, mit schmackhaftem Fleisch und [Eiern.

Legumen, s. v. a. Hülse.

Legumīn, Erbsenstoff, Pflanzenkaseïn, der eiweissartige Stoff in den Hülsenfrüchten, in Wasser löslich, die Lösung gerinnt nicht beim Erhitzen, gibt aber beim Verdampfen eine Haut wie Milch.

Leguminosen (lat.), Hülsenfrüchte tra[gende Pflanzen.

Leh, Stadt, s. *Ladakh*.

Lehde, unfruchtbares, bloss als Weideplatz dienendes Stück Land.

Lehe (*Bremerlehe*), Flecken im preuss. Regbz. Stade, bei Bremerhafen, 4972 Ew.

Lehesten, Stadt in S.-Meiningen, an der Loquitz, 1706 Ew. Bed. Schieferbrüche.

Lehm, sehr inniges Gemenge von Thon, höchst feinem Sand und Eisenoxydhydrat, oft gröberen Sand enthaltend, fühlt sich mager an, bleibt beim Trocknen mulmig, wird beim Brennen braunroth und schmilzt zu einer blaugrauen oder schwarzen Schlacke. Entsteht meist aus glimmerreichen Gesteinen, findet sich bes. im Diluvium, dient bes. zu Mauersteinen etc.

Lehmann, 1) *Joh. Georg*, Kartograph, geb. 11. Mai 1765 in der Johannismühle bei Baruth, erst Mühlknappe, dann Soldat, Feldmesser, Strassenaufseher, † als Major und Direktor der Plankammer 6. Dec. 1811 zu Dresden; Erfinder der allgemein angenommenen Methode der Terrainzeichnung, nach welcher der Neigungsgrad der Bodenfläche durch hellere oder dunklere Schraffirung bezeichnet wird. Hauptwerk: ‚Die Lehre vom Situationszeichnen' (1812—16, 2 Bde.). — 2) *Peter Martin Orla*, dän. Staatsmann, geb. 19. Mai 1810 zu Kopenhagen, agitirte für Einführung einer liberalen Verfassung in Dänemark, ward 1844 Advokat beim höchsten Gericht in Kopenhagen, März 1848 Minister ohne Portefeuille in dem sog. Casino-Ministerium, Nov. Amtmann in Veile, Sept. 1861 bis Ende 1863 Minister des Innern, privatisirte seitdem in Kopenhagen; † 13. Sept. 1870. — 3) *Theodor Heinr. Wilh.*, Begründer der deutsch-nationalen Partei in Schleswig-Holstein, geb. 22. Nov. 1824 zu Rendsburg, Vetter des Vor., ward 1851 Advokat in Kiel, 1859 Abgeordneter der holstein. Provinzialstände, stritt für die Zusammengehörigkeit der Herzogthümer, wirkte mit bei der Stiftung des Nationalvereins zu Frankfurt a/M. (Sept. 1859) und trat in den Ausschuss; † 29. Juli 1862 zu Kiel.

Lehmbau, s. *Pisébau*.

Lehmsteine, s. *Mauersteine*.

Lehn, Grundstück, welches ein Grosser dem sich ihm zu besonderer Treue verpflichtenden Dienstmanne statt des Soldes zu Besitz und Genuss verlieh, anfangs mit Vorbehalt beliebigen Widerrufs, dann auf Lebenszeit, endlich vererblich, so lange noch lehnsfähige Nachkommen des Lehnsmannes vorhanden waren. Das ächte oder Obereigenthum (dominium directum) behielt der Dienst- oder Lehnsherr; der Lehnsmann (bassus, vassus, vasallus) erhielt nur das Eigenthum an den Nutzungen des Guts (dominium utile), welches er jederzeit wieder aufgeben, späterhin, nachdem die L.e erblich geworden, unter Beschränkungen auch veräussern durfte. Indem selbst freie Grundbesitzer ihre Güter, um den Schutz der Mächtigen zu gewinnen, von einem Grossen, Bischof, Abt etc. zu L. nahmen (*aufgetragenes* L., feudum oblatum, im Gegensatz zum *gegebenen* L., feudum datum) und die grossen Vasallen (Grafen, Herzöge) ihren Grundbesitz zum Theil als *Afterlehne* an Afterlehnsleute (subvasalli) überliessen, die ihnen sowie dem Oberlehnsherrn dienstpflichtig waren, durchdrang das *Lehnswesen* im Mittelalter nach und nach alle Eigenthums- und Besitzverhältnisse. Durch das Aufkommen der stehenden Heere und der absoluten Monarchie in Deutschland und Frankreich wurde die polit. Macht der Feudalaristokratie gebrochen, und nur in privatrechtlicher Beziehung hat sich das Lehnswesen noch länger, bis zur ersten franz. Revolution erhalten. Seitdem sind die Principien von der Freiheit der Person und des Eigenthums, von der Gleichberechtigung aller Stände zu allen Aemtern allmählig zur Geltung gelangt, womit der Lehnsnexus fast allenthalben sich löste. In Preussen ist durch die Verfassung von 1850 die Errichtung von L.en untersagt und bestimmt, dass der in Bezug auf die vorhandenen L.e noch bestehende Lehnsverband nach gesetzlicher Anordnung aufgelöst werden soll. Das Obereigenthumsrecht des Oberlehnsherrn ist, wo ein solches noch bestand, durch das Ablösungsgesetz vom 2. März 1850 bei allen innerhalb des Staats gelegenen L.en, mit alleiniger Aus-

nahme der Thronlehne, für aufgehoben erklärt worden, während das Rechtsverhältniss der Mitbelehnten und Agnaten, resp. der Anwärter bei L.en noch fortbesteht. Die wichtigste Sammlung für das Lehnrecht bilden die sogen. Libri feudorum aus dem 12. Jahrh., die aus kaiserl. Konstitutionen und Aufzeichnungen über das Gewohnheitsrecht verschiedener Lehnhöfe in der Lombardei zusammengebracht und dem Corpus juris civilis beigegeben wurden.

Lehnin, Marktfl. im preuss. Regbz. Potsdam, 1576 Ew.; Ruinen des Cistercienserklosters Himmelpfort, mit der Gruft der Askanier. Die *lehninsche Weissagung,* latein. Gedicht in 100 leoninischen Versen, die Schicksale des hohenzollernschen Hauses prophezeiend, wird dem Mönch *Hermann von L.* (um 1230) zugeschrieben, stammt aber aus dem 17. Jahrh. (herausg. v. *Gieseler* 1850). Vgl. *Heffter,* ‚Gesch. des Klosters L.', 1851.

Lehnwaare, s. *Laudemium.*

Lehrgedicht *(didaktische Poesie),* eine der epischen Gattung untergeordnete Dichtform, welche Kenntnisse, Urtheile, Lehren etc. vorträgt; zerfällt in 1) den *Spruch* (Sinnspruch, Epigramm); 2) das *eigentl. L.*, das einen Gegenstand der Moral, Religion, Wissenschaft etc. ausführlich behandelt (Freidanks ‚Bescheidenheit', Rückerts ‚Weisheit des Brahmanen' etc.); 3) das *beschreibende Gedicht* (Kleists ‚Frühling' etc.); 4) die *Epistel* und 5) die *Satire.*

Lehrgerüst, Bogengerüst, die hölzerne Unterstützung, auf deren Rücken ein Bogen oder Gewölbe gemauert wird.

Lehrsatz *(Theorēm),* im System der Erkenntnisse ein Satz, welcher aus den Grundsätzen einer Wissenschaft bewiesen, d. h. durch Schlüsse abgeleitet ist; in den empir. Wissenschaften Satz, der sich durch eine hinreichende Anzahl übereinstimmender Thatsachen belegen lässt.

Leibeigenschaft, Verhältniss, dem zufolge Jemand für sich und seine Nachkommen einem Herrn zu Diensten und Abgaben verpflichtet und unter Schmälerung seiner persönlichen Freiheit von ihm abhängig ist, meist mit Rücksicht auf ein dem Herrn gehöriges, aber von ihm dem Leibeigenen zur Benutzung überlassenes Grundstück; bei den german. und slavischen Völkern mildere Form der Sklaverei, entstand durch Kriegsgefangenschaft, Geburt von einer leibeigenen Mutter, Verheirathung an einen Leibeigenen, freiwillige Ergebung u. Kauf, insofern die Leibeigenen durch solchen aus einer Hand in die andere übergingen. Der Leibeigene war hinsichtlich des Wegzugs und der Berufswahl für sich und seine Kinder, der Verheirathung und der Vererbung von seinem Herrn abhängig, unterlag körperlicher Züchtigung, war aber im Uebrigen durch die Gerichte geschützt, rechts- und erwerbsfähig und musste im Fall der Erwerbsunfähigkeit vom Herrn ernährt werden. In England ward die L. schon zu Ende des 16. Jahrh. aufgehoben, in Frankreich erst infolge der Revolution von 1789, in Deutschland zum Theil Ende des 18. Jahrh., in Preussen in der Regenerationsepoche nach 1806, in den Mittel- und Kleinstaaten grossentheils erst nach den Revolutionen von 1830 und 1848, zu letzterem Zeitpunkt auch in Oesterreich. In Russland, wo noch im 16. Jahrh. bis dahin freie Bauern leibeigen gemacht wurden, ist neuerlich durch die energische Initiative Kaiser Alexanders II. trotz des Widerstrebens des Adels die vollständige Emancipation der Leibeigenen durchgeführt und durch kaiserl. Manifest vom 19. Febr. (3. März) 1861 verkündigt, ihr faktischer Eintritt auf 17. März 1863 festgesetzt worden. Vgl. *Sugenheim,* ‚Gesch. der Aufhebung der L. in Europa', 1861.

Leibesbeschaffenheit, s. *Konstitution.*

Leibeserben, s. v. a. Descendenten.

Leibesfrucht, s. v. a. Embryo.

Leibesverstopfung, s. *Obstruktion.*

Leibgarde, s. *Garde.*

Leibgedinge *(Leibgut, Leibzucht),* für die Lebensdauer eines Menschen bedungenes Verhältniss, z. B. Nutzniessung, Rente etc.; insbes. das einer Wittwe nach manchen Partikularrechten zustehende Recht, aus den Lehngütern ihres verstorbenen Mannes gewisse lebenslängliche Renten zu geniessen.

Leibniz, *Gottfr. Wilhelm, Freiherr von,* scharfsinniger Denker, geb. 6. Juli 1646 zu Leipzig, ward 1672 Rath beim höchsten Gericht des Kurfürsten von Mainz, besuchte dann Paris, wo er Ludwigs XIV. Eroberungspläne durch seine Schr. ‚Consilium Aegyptiacum' von Deutschland auf Aegypten abzulenken suchte, und London, ward 1676 Bibliothekar und Rath zu Hannover, erster Präsident der durch ihn mit ins Leben gerufenen Akademie der Wissenschaften in Berlin, geh. Justizrath und Historiograph, Freiherr und Reichshofrath; † 14. Nov. 1716 zu Hannover. Mathematiker (Erfinder der Differentialrechnung), Philosoph, Rechtsgelehrter, Staatsmann und Theolog. ‚Deutsche Schr.' (herausg. von *Guhrauer* 1838–40, 2 Bde.); ‚Philosoph. Schr.' (von *Erdmann* 1840); Gesammtausgabe der Werke begonnen von *Pertz* (1843—62, Bd. 1—11) und *Onno Klopp* (1864—66, Bd. 1—5). Biogr. von *Guhrauer* (1846, 2 Bde.). Seine Philosophie, in zahlreichen Abhandlungen mehr umrissweise angedeutet, als methodisch ausgeführt, im Gegensatz zum Spinozismus (s. *Spinoza)* und Lockes Empirismus Monadologie: Monaden die allem Zusammengesetzten zu Grunde liegenden letzten einfachen, unauflösbaren Bestandtheile, das wahrhaft Seiende; Raum und Zeit nur Bezeichnungen einer gewissen Ordnung der Monaden; Gott die ursprüngl. Monade; die Einwirkung der Monaden auf einander durch göttl. Vermittlung zu Stande kommend; jede Monade ein Spiegel des Universums; die Veränderungen der einzelnen Monaden durch die von Gott angeordnete (prästabilirte) Harmonie geregelt. Der Satz des Widerspruchs und des zureichenden Grundes Basis aller philosoph. Forschung. Vgl. *L. Feuerbach,* ‚Darstellung etc. der L.schen Philosophie', 1837; *Fischer* (1867), *Pfleiderer* (1870).

Leibrenten, die Einkünfte eines Kapitals, welches unter der Bedingung übergeben wird, dass der Empfänger dem Darleiher lebenslängliche, und zwar höhere als die sonst üblichen Zinsen zahle, mit des Darleihers Tode aber das Kapital erbt.

Leicester (spr. Läster), Grafsch. in Mittelengland, 37,8 QM. und 237,412 Ew. Die *Hauptst.* L., am schiffbaren Soar und am *Leicesterkanal*, 68,056 Ew., Eisenbahnknotenpunkt; Hauptsitz der engl. Strumpfwirkerei.

Leicester (spr. Läster), *Rob. Dudley, Graf von*, Günstling der Königin Elisabeth von England, Sohn des Herzogs von Northumberland, ward trotz seiner Unfähigkeit von seiner Gönnerin zum Geheimrath und 1585 zum Oberbefehlshaber der den Niederlanden gegen Spanien zu Hülfe gesandten Truppen, von den Niederländern Febr. 1586 zum Generalstatthalter und Befehlshaber ihrer Kriegsmacht zu Wasser und zu Land ernannt, Dec. 1587 zurückgerufen und mit dem Oberbefehl über die Besatzung der Hauptstadt betraut; † 4. Sept. 1588.

Leich, altdeutsche lyr. Dichtform, seit 9. Jahrh. eingeführt, von den mittelhochd. Dichtern vielfach angewendet, seit 15. Jahrh. ausser Gebrauch.

Leichdorn, s. v. a. Hühnerauge.

Leichenfett, s. *Adipocire.*

Leichengift, Substanz, die sich rasch nach dem Tode im Körper entwickelt und in Wunden gelangend daselbst heftige Entzündung hervorruft, die sich auch auf die Lymphgefässe und Lymphdrüsen fortsetzen kann und schwere Vereiterungen derselben veranlasst. Besonders sind kleinste, nicht blutende Verletzungen der Aufnahme des Giftes günstig. Bisweilen führt die Infektion mit L. zum Tode, der unter den Erscheinungen der Pyämie (s. d.) erfolgt.

Leichenöffnung, s. *Sektion.*

Leichenschau, s. *Todtenschau.*

Leichenvogel, s. v. a. Steinkauz, s. *Eulen.*

Leichlingen, Fabrikort im preuss. Regbz. Düsseldorf, an der Wipper, 4900 Ew.

Leichter (*Leichterschiff*), Fahrzeug, welches den Waarenverkehr zwischen grossen Seeschiffen und dem Lande besorgt und jene erleichtert, falls sie durch ihren Tiefgang am Einlaufen gehindert sind. [*stand.*

Leidenfrosts Tropfen, s. *Sphäroïdaler Zu-*

Leier, 1) s. *Lyra.* — 2) Sternbild östl. vom Hercules, mit der Wega, einem Stern 1. Gr.

Leierschwanz (*Leiervogel*, Menura *Shw.*), Gattung der Sperlingsvögel (Pfriemenschnäbler). *Schweifhuhn* (M. superba *Shw.*), von der Grösse des Huhns, in Neuholland, mit langem, beim Männchen leierförmigem Schwanz.

Leihhaus, Leihbank, s. *Lombard.*

Leihkontrakt (Commodatum), Vertrag, vermöge dessen eine Sache unentgeltlich zu einem bestimmten Gebrauche nur unter der Bedingung der Rückgabe derselben von Seiten des Empfängers (Kommodatars) an den Leihenden (Kommodanten) übergeht.

Leim (*Thierleim*, Glutin), wird durch anhaltendes Kochen von Hautabfällen, Flechsen, Gedärmen mit Wasser oder Hochdruckdampf, Durchseihen der Lösung, die beim Erkalten zu einer Gallerte erstarrt, Zerschneiden der letzteren in Tafeln und Trocknen an der Luft dargestellt. Ausbeute 25% *Knochenleim, Patentleim,* wird durch Schmelzen entfetteter und mit Salzsäure von den mineralischen Bestandtheilen befreiter Knochensubstanz erhalten. L. ist löslich in heissem Wasser, gelatinirt beim Erkalten, verliert aber diese Eigenschaft und einen Theil der Bindekraft durch Behandeln mit Salpeter- oder Essigsäure (*flüssiger* L.). Durch Zusatz erdiger Pulver (Kreide, Zink- oder Barytweiss) soll die Bindekraft des L.s erhöht werden. Ueber *Kleber-* und *Eiweissleim* s. *Kleber. Kaseïnleim* ist eine Lösung von Kaseïn in Boraxlösung (gutes Surrogat des L.s). *Elastischer* L. enthält Glycerin und dient zu Buchdruckerwalzen etc.

Leimgebende Materien, Grundsubstanz vieler thierischen Gewebe, bes. der knöchernen, knorpligen und häutigen Theile, sind stickstoff- und schwefelhaltig, liefern bei anhaltendem Kochen mit Wasser Leim oder Chondrin, bilden 1/33 — 1/20 des Fleisches unserer Hausthiere, sind als Nahrungsstoffe zu betrachten und werden zur Darstellung [von Leim benutzt.

Lein, s. *Flachs.*

Leindotter, s. *Camelina.*

Leine, Nebenfluss der Aller, kommt vom Eichsfelde, wird bei Hannover schiffbar, mündet unterhalb Schwarenstedt; 25½ M. l.

Leinengarn, aus Flachsfaser gesponnenes Garn, Maschinen- oder Handgespinnst. Ersteres ist gleichmässiger, letzteres glatter, glänzender. L. dient zur Darstellung von Leinwand, Zwirn etc. England hat 1,500,000, Frankreich 600,000, Oesterreich 326,000, Belgien 280,000, Deutschland 250,000, Russland 130,000, Schweiz und Norwegen 20,000 me- [chan. Spindeln.

Leinfink, s. *Hänfling.*

Leiningen, altes Dynastengeschlecht, 1220 im Mannsstamm erloschen. Die Besitzungen erhielt der Sohn der Erbtochter Lukardis, Friedrich von Hardenburg, der sich nun Graf von L. nannte. Seit 1317 2 Hauptlinien, die *friedrichsche*, 1467 im Mannsstamm erloschen, in weiblicher Linie als *L.-Westerburg* fortgesetzt, und die *joffriedsche*, nach Erwerbung der Grafschaft Dachsburg *L.-Dachsburg* genannt, später in 2 Linien zerfallend. Die Linie *L.-Hardenburg-Dachsburg*, 1779 in den Reichsfürstenstand erhoben, verlor durch den Frieden von Luneville ihre Besitzungen im Worms- und Speiergau und auf dem linken Rheinufer, etwa 12 QM., und ward dafür durch den Reichsdeputationshauptschluss 1803 mit Besitzungen im Mainzischen, Würzburgischen und in der Rheinpfalz entschädigt, zus. gegen 25 QM., welche in ein Fürstenthum L. vereinigt, durch die Rheinbundsakte 1806 aber als Standesherrschaft unter badische, 1810 zum Theil (5 QM.) unter bayerische, zum Theil unter grossherzogl. hessische Oberhoheit gestellt wurden. Gegenwärtiger Standesherr Fürst *Ernst*, geb. 9. Nov. 1830, erbliches Mitglied der bayer. Kammer der Reichsräthe, Sohn des Fürsten *Karl von L.*, geb. 12. Sept. 1804, † 13. Nov. 1856, der

seinem Vater, dem Fürsten Emich Karl, 4. Sept. 1814 unter Vormundschaft seiner Mutter Victoria, geb. Prinzessin von Sachsen-Koburg, nachmaliger Herzogin von Kent, der Mutter der Königin Victoria von England, folgte und 9. Aug. bis 5. Sept. 1848 Präsident des Reichsministeriums war. Die Linie *L.-Dachsburg-Heidesheim-Falkenburg* blüht noch in dem gräflichen Haus L. fort, das in 2 Linien zerfällt, die sich nach den durch den Reichsdeputationshauptschluss erhaltenen Gütern *L.-Billigheim* und *L.-Neudenau* nennen und durch die Rheinbundsakte der Oberhoheit Badens unterstellt wurden. Das gräfliche Haus *L.-Westerburg* theilt sich seit 1695 in die Linien *Alt-L.-Westerburg,* welche die Standesherrschaft Ilbenstadt unter hess. Oberhoheit, die Hälfte der Grafsch. Westerburg und der Herrschaft Schadeck, und *Neu-L.-Westerburg,* welche die andere Hälfte von Westerburg und Schadeck besitzt.

Leinöl, fettes Oel, durch warmes Pressen aus gemahlenen Leinsamen gewonnen, goldgelb, etwas dickflüssig, von unangenehmem Geruch und Geschmack, erstarrt bei — 34° C., löst sich leicht in Aether, schwer in Alkohol, trocknet an der Luft, dient in der Medicin, zur Darstellung von Firniss, Buchdruckerschwärze, Wachstuch etc. Das meiste L. kommt aus Russland, Holland, Belgien, Aegypten, Ostindien.

Leinölfirniss *(Oelfirniss, Malerfirniss)*, durch Kochen mit Bleioxyd, Manganoxydulsalzen, Blackfischbein von Schleim und fremden Materien gereinigtes Leinöl, trocknet schneller als dieses und dient zur Darstellung der Oelfarben, Lackfirnisse, Buchdruckerschwärze, von Ledertuch, Kitt.

Leinpfade, die längs schiffbarer Flüsse hinlaufenden Wege für Menschen oder Pferde, welche die Schiffe stromaufwärts an Seilen ziehen.

Leinsamen, die Samen der Flachspflanze, enthalten ca. 27% fettes Oel, 15% Pflanzenschleim etc., dienen in der Medicin und zur Darstellung des Leinöls. Die *Presskuchen* von der Bereitung des letzteren werden gepulvert und dienen dann zu Umschlägen. Werthvolles Viehfutter.

Leinster (spr. Linnster), Prov. im südöstl. Irland, 355 QM. und 1,335,966 Ew., enthält 12 Grafschaften: Dublin, Louth, East-Meath, West-Meath, Longford, Kings-County, Queens-County, Kildare, Wicklow, Wexford, Carlow, Kilkenny.

Leinwand, glattes Gewebe aus ungebleichtem oder gebleichtem Flachs, Hanf und Werg. Halbleinwand enthält eine Kette aus Baumwollgarn. Die gröbste L. heisst Segeltuch. L. aus Handgespinnst nutzt sich unter gleichen Verhältnissen leichter ab, bleibt aber beim Waschen glänzender und glatter als L. aus Maschinengespinnst. Taucht man ausgekochte und getrocknete L. ½—2 Minuten in engl. Schwefelsäure und spült sofort mit Wasser, so fehlen nach dem Trocknen etwaige Baumwollfäden. England, Holland, Belgien, Westphalen, Hannover, Sachsen, Schlesien, Böhmen, Mähren liefern die meiste L. Mechanische Webstühle hat England 20,000, Frankreich 4000, Belgien 3000, Deutschland 1800.

Leiokom *(Leiogomme)*, s. *Dextrin.*

Leipa, Stadt, s. *Böhmisch-Leipa.*

Leipzig, sächs. Regbz., 61,9 QM. und 553,583 Ew. Die *Hauptst.* L., an der Elster, Pleisse und Parthe, 107,577 (1850: 64,000) Ew. (über 8/9 luth.), zerfällt in die innere Stadt und die Vorstädte, dazwischen (auf den ehemal. Festungswerken) schöne Promenaden; 17 öffentliche Plätze (Augustus-, Ross- und Königsplatz). *Gebäude:* Thomas-, Nikolai-, Pauliner-, Johanniskirche, neue kath. Kirche, Synagoge (maur. Stil); Pleissenburg (Luthers Disputation 1519), Universitätsgebäude (Augusteum), neue Sternwarte, städt. Museum, neues Theater, Gewandhaus (ehem. Kaufhaus, jetzt ber. Koncertsaal), neues Johannis-Hospital, Krankenhaus, Buchhändlerbörse, 5 Bahnhöfe etc. Ber. reiche Universität mit ausgezeichneten und grossartigen Hülfsanstalten (1409 gegr., Okt. 1871: 2095 Stud.), Zeichenakademie, Musikkonservatorium (seit 1843), zahlr. Anstalten für wohlthätige Zwecke. Sitz des Bundesoberhandelsgerichts. Schwunghafte Industrie, bes. in Pianofortes, allen graphischen Künsten (49 Buchdruckereien mit 261 Schnellpressen, 104 Handpressen und 1073 Gehilfen), Cigarren (jährl. für 2 Mill. Thlr.), Hüten, äther. Oelen etc. Die wichtigste Stadt Deutschlands für den Waarenhandel (seit 12. Jahrh. jährlich 3 Messen, die bedeutendsten Deutschlands, jedesmal 25 bis 30,000 ständige Verkäufer); Centralplatz des deutschen Buchhandels (280 Buchhandlungen, darunter gegen 100 Kommissionsgeschäfte für ca. 2400 auswärtige Handlungen); 3 Banken. Zwischen Elster und Pleisse das Rosenthal (Park). Um die Stadt ein Gürtel von volkreichen Dörfern mit grösstentheils städt. Bevölkerung (Stötteritz, Reudnitz, Neuschönefeld, Lindenau, Plagwitz etc.), mit ca. 50,000 Ew. Zuerst 1015 als Stadt erwähnt. *Schlachten* bei L. 7. Sept. 1631 und 23. Okt. 1642 (s. *Breitenfeld),* 16.—19. Okt. 1813 (Völkerschlacht).

Leisewitz, *Joh. Ant.,* Dichter, geb. 1. Mai 1752 zu Hannover, † 10. Sept. 1806 als Präsident des Obersanitätskollegiums zu Braunschweig. Verf. der Preistragödie 'Julius von Tarent' (1776). Werke (1838, 1870).

Leisnig, Stadt im sächs. Regbz. Leipzig, an der freiberger Mulde, 6947 Ew. Dabei Schloss *Mildenstein,* mit Heilanstalt.

Leistendrüsen, kleine Lymphdrüsen in der Schenkelbeuge, die bei Krankheiten des Fusses und der Geschlechtstheile enorm anschwellen können und vereiternd die Leistenbeule (bubo) bilden.

Leistengegend (Regio inguinalis), die seitliche Partie der Unterbauchgegend, nach dem sog. *Leistenband* so genannt. Letzteres grenzt Bauch und Oberschenkel von einander ab. Es befinden sich hier zwei Oeffnungen, durch welche sich Ausstülpungen des Bauchfells drängen und Anlass zu Bruchbildung geben können. Die obere derselben ist der *Leistenkanal,* in welchem beim

Manne der Samenstrang liegt; der untere der *Schenkelkanal*, durch welchen die Blutgefässe für den Oberschenkel gehen. Je nachdem Vorlagerungen von Därmen in dem einen oder andern Kanal vor sich gehen, unterscheidet man Leisten- u. Schenkelbrüche.

Leistengeschwülste, verschiedenartige Hervortreibungen der Leistengegend, meist Brüche, Drüsenschwellungen oder Abscesse.

Leistenwein, s. *Frankenweine*.

Leitakkord, Akkord, der zur unmittelbaren Uebèrleitung in eine andere Tonart bes. geeignet ist, vorzugsweise der Dominantakkord der neuen Tonart.

Leiter, Körper, welche Elektricität, Wärme, Schallwellen fortleiten, im Gegensatz zu den *Nichtleitern*.

Leiter, in der Musik s. v. a. Tonart. *Leitereigen*, solche Töne, welche zur Tonart, in der man sich eben befindet, gehören; das Gegentheil *leiterfremd*.

Leitfossilien, Versteinerungen, von weiter horizontaler, aber nur geringer vertikaler Verbreitung, auf bestimmte Formationen oder Schichten beschränkt und zur Erkennung derselben dienend.

Leith (spr. Lihs), Stadt in der schott. Grafsch. Edinburgh, 33,628 Ew.; Hafen der Stadt Edinburgh (jährl. 2600 Schiffe einlaufend).

Leitha, rechter Nebenfluss der Donau, entspringt bei Haderswerth in Unterösterreich, bildet auf eine Strecke die Grenze gegen Ungarn (daher die neuere Bezeichnung von cis- und transleithan. Oesterreich, s. *Cisleithanien*), mündet bei Ungarisch-Altenburg in die kleine Donau, 42½ M. l. Am rechten Ufer auf der ungar. Grenze das *Leithagebirge*, 1500 bis 2200' hoch.

Leitmeritz, Kreis im nordwestl. Böhmen, 57,3 QM. und 454,789 Ew., sehr industriereich. Die *Stadt* L., in obst- und weinreicher Gegend (böhm. Paradies), an der Elbe, 10,023 Ew. Schöne Kathedrale.

Leitmuscheln, s. v. a. Leitfossilien.

Leitomischl, Stadt im böhm. Kr. Chrudim, an der Lautschna, 7087 Ew. Schloss.

Leitrim (spr. Lihtrim), nordöstl. Grafsch. der irländ. Prov. Connaught, 28,8 QM. und 104,615 Ew. Hauptort Carrick-on-Shannon.

Leitton, ein Ton, der, wenn er unter gewissen Verhältnissen zur Tonart in der Melodie oder Harmonie auftritt, eine bestimmte Fortschreitung in die nächsthöhere oder nächstiefere Stufe fordert, bes. die Septime.

Leman (*lemanischer See*), der Genfersee. *Lemanische Republik*, die Republik Genf während der franz. Revolution.

Lemberg (*Ostgalizien*), Regbz. des Königr. Galizien, 1025,7 QM. und 3,021,901 Ew. Die *Hauptst.* L. (poln. Lwow), in tiefem Gebirgskessel, am Peltew, 87,105 Ew. (fast ⅓ Juden); Sitz eines kathol., griech., armen. Erzbischofs und protest. Generalsuperintendenten. Universität (seit 1784), techn. Akademie. Industrie in Tuch und Leinwand. Nach Brody Haupthandelsplatz Galiziens. Früher polnisch, seit 1772 österreichisch.

Lemgo, Stadt in Lippe, an der Bega, 4640 Ew. Palais Lipphof. Meerschaumindustrie.

Lemming (Lemnus *Lk.*), Gattung der Mäuse. *Norweg.* L. (L. norvegicus *Worm*), 6" lang, wandert schaarenweise im Hochgebirge Norwegens, richtet selten Schaden an. Gegenstand vieler Fabeleien.

Lemna *L.* (*Wasser-, Meerlinse, Entengrütze*), Pflanzengattung der Lemnaceen, Kräuter auf stehenden Gewässern Europas, Amerikas, dienen den Enten zur Nahrung.

Lemnos (*Lemni, Stalimene*), türk. Insel im ägäischen Meere, südöstl. von der Halbinsel Athos, 9,2 QM. und 24,000 Bew. (meist Griechen), 2 durch eine Landenge verbundene Halbinseln, bergig, unfruchtbar. Die sogen. *lemnische Erde* (*Siegelerde*, weil in versiegelten Beuteln versandt), eine Art Bolus.

Lemuren (lat.), bei den Römern die Seelen der Verstorbenen; Nachtgespenster.

Lena, Strom in Sibirien, entspr. westl. vom Baikalsee, strömt über Jakutsk gen N., mündet mit grossem Delta ins Eismeer; 540 M. l., Stromgebiet 36,800 QM.

Lenäus, Keltergott, Beiname des Bacchus; daher die *Lenäen*, Bacchusfest in Athen.

Lenape, s. v. a. Algonkin.

Lenau, s. *Strehlenau*.

Lendemain (fr., spr. Langd'mäng), der folgende Tag, insbes. Tag nach der Hochzeit.

Lenden, die weichen Seitentheile des Unterleibs mit Inbegriff der Hüften.

Lenitivmittel (*Lenientia*), lindernde Arzneimittel, schwache Abführmittel.

Lenne, Nebenfl. der Ruhr in Westphalen, entspr. am Kahlenastberg, mündet unterh. Westhofen; 17½ M. l. Das *Lennegebirge*, ein Theil des sauerländ., im Hommert 2030' h.

Lenné, *Peter Joseph*, ber. Landschaftsgärtner, geb. 29. Sept. 1789 in Bonn, † als Direktor der königl. Gärten zu Potsdam 23. Jan. 1866; Schöpfer der dortigen Anlagen, des berliner Thiergartens etc.

Lennep, Kreisst. im preuss. Regbz. Düsseldorf, am *Flusse* L., 7595 Ew. Tuch-, Kasimir und Siamoisenfabr. Bahnhof.

Lennep, *Jan van*, holländ. Dichter, geb. 25. März 1802, Sohn des Philologen und Kammerredners *Jakob van L.* († 1853), lange Zeit Staatsanwalt der Prov. Nordholland; † Aug. 1868 zu Osterbeck bei Arnheim. Bannerträger der Romantik in Holland. Schr. ausgezeichn. poet. Erzählungen: ,Jacoba', ,Adegild', ,De streed mit Vlaanderen' etc. (gesammelt in ,Nederlandsche Legenden'), zahlr. histor. Romane: ,De roos van Dekame', ,Haarlems Verlossung' etc., auch Dramen.

Leno (lat.), Kuppler, Hurenwirth. *Lenocinium*, Kuppelei, Hurenwirthschaft.

Lenormand (spr. -mang), *Marie Anne Adelaïde*, ber. Kartenschlägerin und Wahrsagerin, geb. 27. Mai 1772 zu Alençon, spielte unter dem ersten Kaiserreich eine Rolle, ward 1809 wegen Einlassung in polit. Umtriebe des Landes verwiesen, lebte später in Brüssel, dann wieder in Paris; † 25. Juni 1843 das. Schr. ,Souvenirs prophétiques d'un Sibylle sur les causes de son arrestation', worin sie Napoleons Sturz prophezeite, und ,Mémoires historiques et secrètes de l'impératrice Josephine' (1820).

Lenôtre, *Andr.*, Schöpfer der franz. Gar-

tenkunst, geb. 1613 zu Paris, † 1700; legte die Gärten zu Versailles, St. Cloud, Meudon, Fontainebleau, St. Germain etc. an.

Lens, s. Linse.

Lentement (fr., spr. langt'mang), langsam.

Lentescirend (lat.), schleichend.

Lentīgo (lat.), Linsenmaal, Leberfleck; *lentiginös*, sommersprossig.

Lentikular (lat.), linsenförmig.

Lentītis, s. v. a. grauer Staar.

Lento (ital., Mus.), langsam, gedehnt. *Lentando (lentante)*, zögernd.

Lenz, dichterisch s. v. a. Frühling.

Lenz, 1) *Jakob Mich. Reinhold,* Dichter, geb. 12 Jan. 1750 zu Sesswigen in Livland, lernte in Strassburg Goethe und Herder kennen, führte umherziehend (1776 in Weimar) ein unregelmässiges Leben, verfiel 1778, nach dem Elsass zurückgekehrt, in Wahnsinn, ward 1779 in die Heimat zurückgeschafft; † im tiefsten Elende 24. Mai 1792 in Moskau. Seine Werke (darunter die Dramen: ‚Der Hofmeister', ‚Der neue Menoza', ‚Die Soldaten' etc.) merkwürdige Denkmale der Sturm- und Drangperiode, herausg. von *Tieck* (1828), *Gruppe* (mit Biogr., 1861). Vgl. *Dorer*, ‚L. und seine Schriften', 1857. — 2) *Harald Otmar,* Naturhistoriker, geb. 1799 zu Schnepfenthal, † als Lehrer das. 13. Jan. 1870. Bekannt durch seine ‚Gemeinnützige Naturgeschichte' (3. Aufl. 1851—56, 5 Bde.), ‚Schlangenkunde' (2. Aufl. 1870), ‚Nützliche und schädliche Schwämme' (4. Aufl. 1870).

Lenzen, Stadt im preuss. Regbz. Potsdam, unweit der Elbe, in der fruchtbaren *lenzer Wische*, 3032 Ew. 929 *Sieg* der Deutschen unter Heinrich I. über die Rhedarier.

Lenzin, feiner weisser geschlämmter Thon, Zusatz zur Papiermasse.

Leo, Name von 12 Päpsten: *L. I., der Grosse,* 440—461, suchte zuerst die Idee des röm. Primats zu realisiren, unterwarf die afrikan. Kirche der geistlichen Oberhoheit Roms, vermittelte 451 den Frieden mit Attila, rettete Rom bei Genserichs Einfall 455 vor völligem Verderben; † 461. Werke 1755—57, 3 Bde. Vgl. *Arendt* (1835), *Perthel* (1843). — *L. II.*, 682—683, verbesserte den gregorian. Gesang. — *L. III.*, 795—816, floh vor einer feindlichen Partei zu Karl d. Gr., der ihn restituirte, krönte diesen 25. Dec. 800 zum röm. Kaiser. — *L. IV.*, 847—855, ohne kaiserl. Bestätigung erhoben. — *L. V.*, erwählt 907, reg. nur 40 Tage, vom Papst Christoph vertrieben. — *L. VI.*, 928—929, und *L. VII.*, 936—939, beide in den stürmischen Zeiten der Theodora und Marozia (Pornokratie). — *L. VIII.*, 963—965, von Kaiser Otto I. an der Stelle Johanns XII. zum Papst erhoben, sprach dem Kaiser das Recht zu, den Papst einzusetzen und die Bischöfe zu investiren. — *L. IX.*, 1049—54, durch Kaiser Heinrichs III. Einfluss in Worms gewählt, begann auf Hildebrands Veranlassung den Kampf gegen Simonie und Ehe der Kleriker, ward 1053 von den Normannen gefangen genommen; † 1054. — *L. X.*, geb. 1475 zu Florenz, 2. Sohn Lorenzos von Medici, erst Legat von Bologna, Freund und Förderer der Wissenschaften und Künste, ward 1513 Papst, stellte die Universität zu Rom her, veranlasste, um seine Finanzen zu verbessern, den Ablasshandel, vereinigte Urbino mit dem Kirchenstaate, schloss, um die Macht Frankreichs in Italien zu brechen, 1521 einen Bund mit Kaiser Karl V.; † 1. Dec. 1521. Prachtliebend, leichtsinnig und verschwenderisch, aber fein gebildet. Biogr. von *Audin* (5. Aufl. 1871, deutsch 1845, 2 Bde.). — *L. XI.*, 1. April 1605 zum Papst gewählt, † schon nach 27 Tagen. — *L. XII.*, vorher Annibale della Genga, geb. 1760 zu Genua, päpstl. Nuntius zu Augsburg und Köln, ward 28. Sept. 1823 zum Papst erwählt, streng hierarchisch, verdammte die Freimaurerei und die Bibelgesellschaften, begünstigte die Jesuiten, schrieb 1825 ein Jubeljahr aus; † 10. Febr. 1829.

Leo, 1) *Leonardo,* ber. Musiker der neapolitan. Schule, geb. 1694 zu Neapel, seit 1717 Kapellmeister zu S. Onofrio daselbst; † 1756. Schr. zahlr. Messen etc., Opern, Intermezzi u. A. Auch als Theoretiker verdient. — 2) *Heinrich,* Historiker, geb. 19. März 1799 zu Rudolstadt, seit 1830 Prof. der Geschichte zu Halle, Mitglied des preuss. Herrenhauses, von schroff konservativer Gesinnung. Hauptwerke: ‚Gesch. des Mittelalters' (1830); ‚Geschichte der ital. Staaten' (1829—32, 5 Bde.); ‚Zwölf Bücher niederländ. Geschichten' (1832—1835, 2 Bde.); ‚Lehrb. der Universalgesch.' (3. Aufl. 1849—56); ‚Vorlesungen über die Gesch. des deutschen Volks und Reichs' (1854 ff.) etc. Auch um das Altdeutsche, Angelsächsische und Keltische verdient

Leōben, Stadt in Steiermark, an der Mur, 5091 Ew. Oberbergamt, Bergbau auf Stein- und Braunkohlen. 8. April 1797 Friedenspräliminarien zw. Oesterreich u. Frankreich.

Leobschütz *(Lubczyce),* Kreisst. im preuss. Regbz. Oppeln, unweit der Zinna, 10,242 Ew.

Leodīcum, neulat. Name für Lüttich.

Leon, Landsch. (Königr.) im nordwestl. Spanien, 716,3 QM. und 898,772 Ew. Sehr fruchtbar, doch nur $^{2}/_{5}$ angebaut; 3 Provinzen: L. (289,8 QM. und 354,737 Ew.), Zamora und Salamanca. L. entstand 712—718 aus den Trümmern des Gothenreichs, ward 1037 von Ferdinand I. mit Kastilien vereinigt. Die *Stadt* L., 10,040 Ew.; prachtv. Kathedrale.

Leon, ehemal. Hauptst. von Nicaragua (Centralamer.), zwischen dem Managuasee und stillen Ocean, mit der altindian. Stadt Subtiaba 35,000 Ew. Gr. Kathedrale. Zahlr. Trümmer der ehemal. Pracht.

Leonardo da Vinci, s. *Vinci.*

Leonberg, Stadt im würtemberg. Neckarkreis unweit der Glams, 2136 Ew. Geburtsort Schellings. Pferdemärkte, ber. Hundezucht.

Leonforte, Stadt auf Sicilien, Prov. Caltanisetta, 11,900 Ew.

Leonīdas, König von Sparta, 491 v. Chr., besetzte beim Anzug der Perser 480 den Engpass Thermopylä mit 300 Spartanern und etwa 6000 Mann Hülfsvölkern, warf sich, als die Perser auf einem ihnen von Ephialtes verrathenen Pfade ihm in den Rücken kamen, mit dem Rest seiner Truppen auf die Perser und fiel im Kampfe.

Leoninischer Vertrag (*Löwengesellschaft*), Gesellschaftsvertrag, nach welchem ein Theilnehmer allen Nutzen, der andere allen Nachtheil hat, als Vertrag gesetzl. ungültig.

Leoninische Verse, Hexameter und Pentameter, deren Mitte und Schluss sich reimen, genannt nach dem Dichter *Leonius* († 1187).

Leonische Waaren, Borten, Tressen etc. aus leonischem Draht, s. *Draht.*

Leontodon, s. *Taraxacum.*

Leopard (*Pardel, Panther,* Felix Leopardus *Schreb.*, F. Pardus *L.*), Raubthier aus der Familie der Katzen, 4' l., in Afrika, Südasien, auf Ceylon; die Römer brauchten ihn zu Kampfspielen.

Leopardi, *Giacomo, Graf,* ital. Dichter, geb. 29. Juni 1798 zu Recanati, † 18. Juni 1837 zu Neapel. Gefeierter patriot. Lyriker, von weltschmerzlicher Richtung: ,Canti' (1831; deutsch von *Hamerling* 1867). Poet. Werke, herausg. von *Pellegrini* (1845, 2 Bde.).

Leopold, 1) *deutsche Kaiser:* a) *L. I.,* geb. 9. Juni 1640, 2. Sohn des Kaisers Ferdinand III., wurde 1655 zum König von Ungarn, 1658 zum König von Böhmen und 18. Juli d. J. zum deutschen Kaiser erwählt. Unter ihm 1662 Einbruch der Türken in Ungarn und Niederlage derselben bei St.-Gotthard an der Raab (1. Aug. 1664) durch Montecuculi; 1682 Aufstand der Ungarn unter E. Tökely; 14. Juli bis 12. Sept. 1683 Belagerung Wiens durch die Türken und Rettung der Stadt durch den König Joh. Sobieski von Polen und das Reichsheer; 1687 Unterwerfung der Ungarn und Verwandlung ihres Wahlkönigreichs in ein Erbkönigreich des Hauses Oesterreich; erfolgreicher Kampf gegen die Türken und nach der Niederlage derselben bei Zenta an der Theiss (11. Sept. 1697) durch Prinz Eugen Friede von Karlowitz (29. Jan. 1699). Krieg mit Ludwig XIV. von Frankreich 1672–79, durch den Frieden von Nymwegen, und wieder 1688—97, durch den Frieden von Ryswijk beendigt; dann seit 1701 span. Erfolgekrieg, während dessen L. 5. Mai 1705 †. — b) *L. II.,* geb. 5. Mai 1747, ward nach seines Vaters, Franz I., Tode 1765 Grossherzog von Toskana, folgte 1790 seinem Bruder Joseph II. auf dem Kaiserthron, unterdrückte die durch Josephs II. Reformen hervorgerufenen Unruhen, verglich sich mit Preussen 27. Juli 1790 in der reichenbacher Konvention, gab den Türken im Frieden von Szistowa 4. Aug. 1791 die bisher gemachten Eroberungen zurück, beschränkte aus Besorgniss vor dem Eindringen revolutionärer Ideen von Frankreich her die von Joseph II. gestattete Pressfreiheit, schloss nach der pillnitzer Zusammenkunft (27. Aug. 1791) mit dem König von Preussen mit diesem 7. Febr. 1792 ein Schutz- und Trutzbündniss zu Unterdrückung der Revolution in Frankreich; † 1. März 1792.

2) *Könige der Belgier:* a) *L. I., Georg Christ. Friedr.*, geb. 16. Dec. 1790, 3. Sohn des Herzogs Franz von Sachsen-Koburg, stand 1808—10 und dann 1813 u. 1814 in russ. Militärdienst, vermählte sich 2. Mai 1816 mit der engl. Thronerbin Charlotte Auguste, ward zum brit. Feldmarschall und Mitglied des geheimen Raths ernannt, lebte nach dem Tode seiner Gemahlin (5. Nov. 1817) auf seinem Landsitze Claremont. Nachdem er die ihm von den Griechen und den Grossmächten angebotene Krone von Griechenland 11. Mai 1830 abgelehnt, ward er von dem belg. Nationalkongress 4. Juni 1831 zum König der Belgier erwählt, willigte 12. Juli ein und ward nach Beschwörung der Konstitution 21. Juli als König inaugurirt. Seit Aug. 1832 mit der Prinzessin Luise († 11. Okt. 1850), Tochter Ludwig Philipps, Königs der Franzosen, vermählt. Wahrhaft konstitutioneller Regent, hochverdient um die geistige und materielle Entwickelung des Staats (s. *Belgien,* Gesch.); † 10. Dec. 1865. Vgl. *Juste* (deutsch 1869). — b) *L. II.,* geb. 9. April 1835 zu Brüssel, Sohn des Vor., erhielt als Kronprinz 1840 den Titel Herzog von Brabant, seit 22. Aug. 1853 mit der Erzherzogin Marie Henriette (geb. 1836), der Tochter des Erzherzogs Joseph, Palatins von Ungarn, vermählt, folgte 10. Dec. 1865 seinem Vater auf dem Throne.

3) *L., Karl Friedrich, Grossherzog von Baden*, geb. 29. Aug. 1790 zu Karlsruhe, Sohn des Grossherzogs Karl Friedrich aus dessen 2. Ehe mit Karoline, Freiin Geyer von Geyersberg, späterer Reichsgräfin von Hochberg, vor seiner Anerkennung als grossherzogl. Prinz von Baden Graf von Hochberg, folgte 20. März 1830 seinem Halbbruder Ludwig als Grossherzog, reg. trotz der reaktionären Politik des Bundestags konstitutionell und suchte bereits vor 1848 durch verständige Koncessionen dem Zeitfortschritt Genüge zu leisten, ging März 1848 mit freisinnigen Reformen voran, verliess nach dem Aufstande vom 13. Mai Karlsruhe, kehrte Aug. dahin zurück; † 24. April 1852. Vgl. *Baden,* Geschichte.

4) *L. II., Joh. Jos. Franz Ferd. Karl, Grossherzog von Toskana, Erzherzog von Oesterreich,* geb. 3. Okt. 1797, 2. Sohn des Grossherzogs Ferdinand III., folgte diesem 17. Juni 1824 in der Regierung, reg. liberal, betheiligte sich 1848 mit seinen Truppen am Krieg gegen Oesterreich, floh 21. Febr. 1849 nach Neapel, kehrte, unter der Bedingung konstitutioneller Regierung zurückgerufen, Juli ins Land zurück, das aber inzwischen von österr. Truppen besetzt war, unter deren Schutz die Reaktion auch hier ihr Werk begann. Nachdem er 27. April 1859 abermals das Land verlassen, dankte er zu Vöslau 21. Juli zu Gunsten seines Sohnes ab, lebte seitdem auf Schloss Schlackenwerth in Böhmen; † 29. Jan. 1870 in Rom. Vgl. *Baldasseroni* (1871).

5) *Fürsten und Herzöge von Anhalt-Dessau:* a) *L. I.,* der ,alte Dessauer', geb. 3. Juni 1676, Sohn Joh. Georgs II., trat 1693 in brandenburg. Kriegsdienste, übernahm 1698 die Regierung seines Landes, verdient um die wirthschaftl. Hebung desselben, aber hart und gewaltthätig, brachte die Güter des Adels mit Gewalt und Chikanen in seinen Besitz. Er focht 1701 und 1702 an der Spitze preuss. Hülfstruppen am Nieder-

rhein gegen die Franzosen, ward 1702 General der Infanterie, entschied 1704 in der Schlacht bei Hochstädt, 1706 bei Turin den Sieg, half 1707 Toulon berennen und eroberte Susa, wohnte 1709 dem Feldzug in den Niederlanden bei, erhielt den Oberbefehl über die in engl. und holländ.. Sold stehenden preuss. Truppen, ward Dec. 1712 Feldmarschall, eroberte 1715 Rügen und Stralsund. 1742 mit dem Kommando in Oberschlesien betraut, schlug er 1745 die Oesterreicher bei Neustadt und Jägerndorf und die Sachsen bei Kesselsdorf; † 7. April 1747. Vermählt mit Anna Luise Föse, der Tochter eines Apothekers, welche später in den Reichsfürstenstand erhoben und für ihre Kinder mit Successionsrechten beliehen ward. Vgl. *Varnhagen von Ense*, ‚Biograph. Denkmale', 1845, Bd. 2. — b) *L., Friedrich Franz, Herzog von Anhalt-Dessau*, geb. 10. Aug. 1740, Enkel des Vor., reg. seit 1758, hob das Schulwesen, errichtete 1774 das Philanthropin zu Dessau, beförderte die Landeskultur, nahm beim Beitritt zum Rheinbunde den Herzogstitel an; † 9. Aug. 1817. — c) *L., Friedrich, Herzog von Anhalt*, geb. 1. Okt. 1794 zu Dessau, Enkel und seit 1817 Nachfolger des Vor., gab Okt. 1848 seinem Lande eine Verfassung, die aber schon 1851 wieder aufgehoben und erst Sept. 1859 durch eine ständische Repräsentation ersetzt ward (s. *Anhalt*, Gesch.), trat nach Erlöschen von Anhalt-Köthen (23. Nov. 1847) laut Vertrag mit Bernburg vom 2/7. Mai 1853 auch die Regierung in diesem Herzogth. und nach dem Erlöschen von Anhalt-Bernburg (19. Aug. 1863) auch hier an, † 22. Mai 1871. Vermählt seit 1818 mit Friederike († 1849), Tochter des Prinzen Ludwig von Preussen.

6) *L., Paul Friedr. Emil, Fürst zur Lippe*, geb. 1. Sept. 1821 zu Detmold, Sohn des Fürsten Paul Alex. Leopold, folgte diesem 1. Jan. 1851 in der Regierung, seit April 1852 mit Elisabeth, Tochter des Prinzen Albert von Schwarzburg-Rudolstadt, vermählt.

7) *L., Maximilian Julius, Prinz von Braunschweig*, geb. 10. Okt. 1752 zu Wolfenbüttel, jüngster Sohn des Herzogs Karl und Bruder des Herzogs Karl Wilh. Ferdinand, ward 1776 Chef eines Infanterieregiments zu Frankfurt a/O., ertrank 27. April 1785 beim Eisgang der Oder, der Sage nach ein Opfer der Menschenliebe, nach Raumers ‚Histor. Taschenbuch' infolge seiner Verwegenheit.

Leopŏlis, neulat. (gr.) Name für Lemberg.

Lepánto *(Naupactus, Epakto)*, Stadt in der griech. Nomarchie Akarnanien und Aetolien, am *Meerbusen von L.*, 1500 Ew. Erzbischofssitz; festes Schloss, kleiner Hafen; 2 feste Schlösser, die *kleinen Dardanellen*. 5. Okt. 1571 *Seesieg* der ital. Flotte unter Don Juan von Oesterreich über die Türken.

Lepidium *L. (Kresse)*, Pflanzengattung der Kruciferen. L. latifolium *L.*, *Pfefferkraut*, in Europa, früher als Gewürzpflanze viel gebaut. L. sativum *L.*, *Gartenkresse*, als Salatpflanze kultivirt; die Samen geben fettes Oel.

Lepidōd *(lepidodisch*, gr.), schuppig.

Lepidoptĕra (gr.), Schuppenflügler, d. i. Schmetterlinge. *Lepidopteriten*, versteinerte Schmetterlinge (meist Abdrücke). *Lepidopterologie*, Schmetterlingskunde.

Lepidōsis (gr.), Schuppenaussatz.

Lepĭdus, *Marcus Aemilius*, röm. Triumvir, war 46 Jul. Cäsars Kollege im Konsulat, vereinigte sich nach Cäsars Ermordung mit Antonius und ward dann in das Triumvirat aufgenommen, spielte in demselben eine untergeordnete Rolle, verwaltete 40—36 Afrika, wollte sich dann in Sicilien gegen Octavian mit gewaffneter Hand vertheidigen, musste sich, von seinen Soldaten verlassen, an diesen ergeben; † 13 v. Chr.

Lepontii (a. G.), rhät. Volk im NW. des jetzigen Kant. Tessin. Danach benannt die *lepontischen Alpen*, s. *Alpen*.

Lepra *(Leprose*, gr.), Aussatz. *Leprosenhaus*, Hospital für Aussätzige.

Lepsis (gr.), angenommener Satz; Krankheitsfall.

Lepsius, *Karl Richard*, ber. Aegyptolog, geb. 23. Dec. 1810 zu Naumburg, 1842—46 Oberleiter der gr. wissenschaftl. Expedition nach Aegypten, seit 1846 Prof. in Berlin. Hauptwerke: ‚Briefe aus Aegypten etc.' (1852), ‚Denkmäler aus Aegypten und Aethiopien' (1849—60, 12 Bde.); schr. ausserdem ‚Das Todtenbuch der Aegypter' (1842), ‚Das Königsbuch der alten Aegypter' (1858), ‚Chronologie der Aegypter' (1849). Auch um die Ermittelung der Lautverhältnisse der verschiedensten Sprachen verdient.

Leptographisch (gr.), fein, klein geschrieben; *L.es Papier*, dünnes, gesilbertes Papier zu Photographien.

Leptologie (gr.), Spitzfindigkeit.

Leptophonīe (gr.), Dünn-, Feinstimmigkeit.

Leptotrichīe (gr.), Dünn-, Feinhärigkeit.

Lerche (Alauda *L.*), Gattung der Sperlingsvögel (Kegelschnäbler), gute Sänger. *Feldlerche* (A. arvensis *L.*), 7″ l., in Europa, Vorderasien, Sibirien, bei uns von Febr. bis Okt.; wird gegessen (leipziger L.). *Haubenlerche* (A. cristata *L.*), 6¾″ l., in Europa, Sibirien, Aegypten, zieht Winters nicht fort. *Baumlerche*, Tütlerche (A. arborea *L.*), 6″ l., in Europa, bei uns von März bis Nov. *Kalanderlerche* (A. calandra *L.*), 7½″ l., in Europa, Nordafrika, selten bei uns.

Lerchenfeld, *Gustav, Freiherr von*, bayer. Staatsmann, geb. 30. Mai 1806, Sohn des bayer. Finanzministers *Maximilian, Freihrn. von L.* (geb. 1779, † 17. Okt. 1843), ward nach dem Rücktritt des Königs Ludwig 1. März 1848 Finanzminister, Nov. Minister des Innern, trat 14. Dec. zurück, dann als Mitglied der bayer. Abgeordnetenkammer Führer einer Centrumspartei, Grossdeutscher, 1860 Mitgründer des deutschen Reformvereins; † 10. Okt. 1866 zu Berchtesgaden. Schr. ‚Gesch. Bayerns unter Max Joseph I.' (1854).

Lerida, span. Prov. (Katalonien), 224,4 QM. und 330,677 Ew., wildes Hochgebirgsland. Die *Hauptst.* L. (das alte *Ilerda*), an der Segre, 19,000 Ew.; starke Citadelle.

Lerinische Inseln (fr. *Lerins*), franz. Inselgruppe im Mittelmeer, Cannes gegenüber, reich an Kaninchen und Rebhühnern. Die grössten: *Ste. Marguerite* (Fort und Staatsgefängniss) und *St. Honorat (Lerina)*.

Lermontow, *Michail Jurgewitsch*, russ. Dichter, geb. 1811, war russ. Gardeoffizier, fiel 27. Juli 1841 im Kaukasus in einem Duell. Die selbständigste und männlichste poet. Erscheinung in Russland, gross in der Lyrik und poet. Erzählung (‚Tscherkessenknabe', ‚Ismail Bey', ‚Der Dämon', ‚Hadschi-Abrek', ‚Lied vom Zaaren Iwan Wasiljewitsch'). Schr. auch den Roman ‚Der Held unserer Tage' u. A. Dichtungen übersetzt von *Bodenstedt* (1852, 2 Bde.).

Lerna (a. G.), Sumpf in Argolis, bei Argos; Sitz der hundertköpfigen *lernäischen Schlange*, die Hercules tödtete.

Lero (*Leros*), Insel im ägäischen Meere, an der kleinasiat. Küste, vor dem Golf von Mendelia, 1,1 QM. und 3000 Ew. Die *Hauptstadt* L., 1500 Ew.; Kastell, Hafen.

Leroy de St.-Arnaud (spr. Leröa de Sängt-Arnóh), *Jacques*, franz. Marschall, geb. 20. Aug. 1796 zu Bordeaux, zeichnete sich in Algerien aus, ward 1850 Kommandant in Konstantine, für Erwählung Ludwig Napoleons zum Präsidenten thätig, 1851 Kommandant der 2. Division der Armee in Paris, 26. Okt. 1851 Kriegsminister, bereitete als solcher den Staatsstreich vor, ward 1852 Marschall, erhielt 1854 über die franz. Armee im Orientkriege den Oberbefehl, befehligte zuletzt in der Schlacht an der Alma, musste aber wegen Krankheit das Kommando Sept. niederlegen; † auf der Fahrt nach Konstantinopel 29. Sept. 1854. Schr. ‚Lettres' (1855, 2. Aufl. 1864, 2 Bde.).

Lesage (spr. -ahsch), *Alain René*, franz. Dichter, geb. 8. Mai 1668 zu Sarseau, † 17. Nov. 1747 in Paris. Am bekanntesten durch die kom. Romane ‚Le diable boiteux' (1707; deutsch von *Schücking* 1868, u. A.) und ‚Gil Blas de Santillane' (1715; deutsch 1842 u. öfter). Schr. auch Theaterstücke. ‚Oeuvres complètes' (neue Ausg. 1840).

Lesbos (*Mytilene*, *Metelino*, türk. *Midilli*), türk. Insel des ägäischen Meeres, an der asiat. Küste, 12½ QM. und 30,000 Bew. (meist Griech.). Produkte: Oel, Wein, Südfrüchte, Galläpfel. Hauptstadt Kastro. Im Alterth. mächtige Demokratie mit 5 blühenden Städten: Methymna, Antissa, Cressus, Pyrrha, Mytilene. Die *Lesbier* hoch gebildet, doch unnatürlicher Wollust (*lesbische Liebe*) ergeben. Im 14. Jahrh. ward L. von Byzanz an die genues. Familie Gateluzo abgetreten, von dieser 1462 an Mohammed II. verloren; 1867 furchtbares Erdbeben. Vgl. *Conze* (1865).

Lesche (gr.), Ort zu geselliger Unterhaltung; Rathsversammlung.

Lesen, Zeichen, gewöhnl. Buchstaben, in Laute übertragen. *Lesemethoden*: Buchstabir- und Syllabirmethode, früher allgemein üblich; ihr stellte Olivier 1808 die *Laut-* oder *Lautirmethode* entgegen, wobei beim Aussprechen der Buchstaben jedem Konsonanten der unerlässlich nöthige Hülfslaut nur in einem mehr hauch- als tonähnlichen e zugesellt wird, was die unmittelbare Verbindung der Konsonanten unter einander und mit den Vokalen sehr erleichtert. Die mit dem ganzen Wort anfangende und davon ausgehende *Wortmethode* schliesst die Lautirmethode in sich und hat sich als die das Kind am schnellsten zur Lesefertigkeit führende erwiesen.

Lesghier (*Leki*), kaukas. Volk, in Daghestan, ca. 341,000 Köpfe (meist Mohammedaner, gefürchtete Räuber und gesuchte Arbeiter), mit eigener Sprache in vielen Mundarten, zerfällt in zahlr. polit. Genossenschaften.

Lesina (slav. *Far*), österr. Insel im adriat. Meere, an der dalmat. Küste, 5½ QM. und 12,750 Ew. Gebirgig; reich an Südfrüchten. Bedeutendster Ort *Cittavecchia*, 3000 Ew.

Lesinerie (fr.), Knauserei, Knickerei.

Leskowatz (*Leskofdscha*), Stadt im europ.-türk. Ejalet Nissa, an der Morawa, 12,000 Ew.

Lesseps (spr. Lessep), *Ferdinand de*, franz. Diplomat, geb. 19. Nov. 1805 zu Versailles, erst Konsul in Kairo, Rotterdam, Malaga und Barcelona, seit 1848 franz. Gesandter in Madrid, ward 1854 von Said-Pascha, Vicekönig von Aegypten, zum Besuch eingeladen, empfahl hier den Plan einer Kanalisirung des Isthmus von Suez, brachte ein Baukapital von mehr als 200 Mill. Frcs. zusammen und liess nach Ueberwindung grosser Schwierigkeiten 1859 die Arbeiten beginnen; s. *Suez*.

Lessing, 1) *Gotth. Ephraim*, ber. Schriftsteller, geb. 22. Jan. 1729 zu Kamenz (Oberlausitz), kam 1741 auf die Fürstenschule in Meissen, studirte seit 1746 in Leipzig (Umgang mit Mylius und Weisse), ging 1748 nach Berlin, 1751 nach Wittenberg (Magister), 1753 wieder nach Berlin (Freundschaft mit Nicolai, Mendelssohn und Ramler), begleitete 1760 den General von Tauentzien als Gouvernementssekretär nach Breslau, kehrte 1765 nach Berlin zurück, ging 1767 nach Hamburg (beabsichtigte Gründung eines Nationaltheaters), wurde 1769 Bibliothekar und Hofrath in Wolfenbüttel, reiste 1775 nach Italien; † 15. Febr. 1781 in Braunschweig. Statue von Rietschel (seit 1853). Genialer Kritiker und Forscher, von unermesslichem Einfluss auf die nächste Entwickelung der deutschen Literatur. Seine Werke theils *ästhetisch-kritisch* (in Form, Sprache, Methode und Inhalt unerreichte Muster): ‚Abhandlungen über die Fabel' (1759), ‚Anmerkungen über das Epigramm' (1771), ‚Laocoon oder über die Grenzen der Malerei und Poesie' (1766), ‚Theatral. Bibliothek' (1754), ‚Literaturbriefe' (1753), ‚Hamburgische Dramaturgie' (Hauptwerk über dramat. Poesie, 1767—1768), ‚Rettungen' (1753 ff.), ‚Wie die Alten den Tod gebildet' (1769) u. A.; theils *polemisch:* ‚Antiquarische Briefe' (1768—69), ‚Anti-Göze' (1778); theils *theologisch* u. *philosophisch:* ‚Berengarius' (1770), ‚Ueber den Beweis des Geistes und der Kraft' (1778), ‚Testament Johannis' (1777), ‚Ernst und Falk' (1778), ‚Die Erziehung des Menschengeschlechts' (1780); theils *poetisch:* Anakreont. Lieder, Fabeln, Lehrgedichte, Epigramme und bes. Dramen (am bedeutendsten ‚Miss Sara Sampson' 1755, ‚Minna von Barnhelm' 1763, ‚Emilia Galotti' 1772, ‚Nathan' 1779). Sämmtl. Schriften zuerst

1774—94, 30 Bde.; krit. Ausg. von *Lachmann*' (1838—40, 13 Bde.), von *Maltzahn* (1853—55, 12 Bde.); in Auswahl von *Kurz* (1870—71, 4 Bde.). Biogr. von seinem Bruder *Karl L.* (1793), *Danzel* und *Guhrauer* (1850—54), *Stahr* (5. Aufl. 1868). Vgl. *Vonbank* (über ‚Laocoon' 1856), *Schwarz* (‚L. als Theologe' 1854); über die Dramen *Nodnagel* (1842), *Hölscher* (1843); insbes. über ‚Nathan' *Niemeyer* (1855), *Rönnefahrt* (1863), *Strauss* (2. Aufl. 1866), *K. Fischer* (1864). — 2) *Karl Friedr.*, Maler, geb. 15. Febr. 1808 zu Wartenberg (Schlesien), Grossneffe des Vor., Schüler Schadows in Düsseldorf, ward 1858 Direktor der Kunsthalle in Karlsruhe. Bes. ausgezeichnet in der strengern Historienmalerei: Schlacht bei Iconium, Hussitenpredigt, Huss zu Kostnitz (1844) und vor dem Scheiterhaufen (1850), Luther die Bannbulle verbrennend (1858), Kreuzfahrer, Luther und Eck u. A.; auch Landschaften.

L'Estocq, *Joh. Herm.*, Günstling der Kaiserin Elisabeth von Russland, geb. 29. April 1692 zu Celle im Hannöverischen, trat 1713 als Wundarzt in die Dienste Peters d. Gr., leitete die Palastrevolution, durch welche 5. Dec. 1741 Elisabeth auf den Thron gelangte, ward zum Geheimrath erhoben, 1753 seiner Würden und Güter beraubt und verbannt, von Peter III. zurückgerufen und restituirt; † 27. Juni 1767.

Lesueur (spr. -süöhr), 1) *Eustache*, franz. Maler, geb. 1617 zu Paris, † 1655 das. Mitbegründer der Akademie der Malerei; Hauptwerk: Scenen aus dem Leben des heil. Bruno (für die Karthäuser in Paris). — 2) *Jean François*, franz. Komponist, geb. 1763 bei Abbeville, seit 1804 Kapellmeister Napoleons I., seit 1817 Prof. am pariser Konservatorium; † 6. Okt. 1837 zu Chaillot. Komponirte die Krönungsmesse für Napoleon. Hauptwerk die Oper ‚Die Barden'.

Letäl (lat.), tödtlich; *Letalität*, Tödtlichkeit.

Lethargīe (gr.), schlafartiger Zustand Kranker, aus welchem dieselben nicht zum vollständigen Erwachen zu bringen sind, meist gefahrdrohend.

Lēthe (gr.), der Strom der Vergessenheit in der Unterwelt, aus dem die Verstorbenen tranken, ehe sie in die elyseischen Gefilde kamen.

Leto, s. *Latona*.

Lette, *Wilh. Adolf*, preuss. Staatsbeamter, geb. 10. Mai 1799 zu Kienitz in der Neumark, ward 1840 Oberregierungsrath und Dirigent der landwirthschaftl. Abtheilung zu Frankfurt a/O., April 1843 geh. Oberregierungsrath und vortragender Rath im Ministerium des Innern, 1845 Präsident des Revisionskollegiums für Landeskultursachen, 1848 Mitglied des frankfurter Parlaments, 1852—58 Mitglied der zweiten preuss. Kammer, wo er namentl. für Befreiung der Landgemeinden von der gutsherrlichen Bevormundung sprach, 1854 wegen seiner oppositionellen Haltung in der Kammer als Mitglied des Staatsraths und des Landesökonomie-Kollegiums entlassen; † 3. Dec. 1868. Schr. ‚Die Landeskultur-Gesetzgebung des preuss. Staats' (mit *Rönne*, 1853—55, 4 Bde.) u. A.

Letten (*Sandthon*), sand- und eisenoxydreicher Thon von erdigem, fast schiefrigem Bruch, mager und rauh, wird erst bei längerer Berührung mit Wasser plastisch; im Schwemmlande und in verschiedenen Formationen, bes. im Keuper, in der Wealden- und Braunkohlenformation.

Letten, Volksstamm in Kurland und im südl. Livland, den Lithauern und alten Preussen (Porussen) verwandt, ca. 900,000 Köpfe stark, Ackerbauer, mit eigener Sprache und Literatur (bes. reicher Volkspoesie).

Lettenkohlenformation, unteres Glied der Keuperformation, lagert über dem Muschelkalk, Sandstein, schiefrige Thone und Mergel; *Lettenkohle*, schiefrige Schwarzkohle, wird auf Alaun verarbeitet.

Lettern (*Typen*), die in der Buchdruckerkunst benutzten prismatischen Stäbchen mit verkehrter Reliefdarstellung eines Buchstabens auf der obern Endfläche, werden aus einer Blei-, Antimon-, Zinnlegirung (Letternmetall) auf Maschinen gegossen.

Lettner, in manchen Kirchen ein Querbau (Art Empore) unterhalb des sogen. Triumphbogens, welcher das Chor vom Schiff absondert, zum Vorlesen des Evangeliums, auch zur Aufstellung von Sängerchören bestimmt.

Lettre (fr., spr. Lätt'r), Brief; *L. de change* (spr. -schangsch), Wechsel; *L. de créance* (spr. -kreangs), Beglaubigungsschreiben; *L. de récréance* (spr. -rékreangs), Abberufungsschreiben eines Gesandten etc.; *L. de grosse* (spr. -gross), Bodmereibrief; *L. de marque* (spr. -mark), Kaperbrief; *L. de répit* (spr. -repi), Anstandsbrief, s. *Moratorium*; *L. de voiture* (spr. -woatühr), Frachtbrief.

Lettres de cachet (fr., spr. Lätt'r dö kasché), in Frankreich vor der Revolution versiegelte, geheimzuhaltende königl. Schreiben, insbes. Verhaftsbefehle, mittelst deren man mit Umgehung der Justiz missfällige Personen aus der Hauptstadt oder aus dem Lande entfernte oder in der Bastille einsperren liess; durch Dekret der Nationalversammlung 1789 abgeschafft.

Letzte Dinge, in der Dogmatik jüngster Tag, Auferstehung, Weltgericht; vgl. *Eschatologie*.

Letzte Oelung, s. *Oelung*.

Letzter Wille, s. *Testament*.

Leuca, *Capo di*, äusserste Südostspitze Italiens.

Leucadia, Insel, s. *Santa-Maura*.

Leuchämie (*Leukämie*, gr.), Weissblütigkeit.

Leuchtenberg, ehem. gefürstete Landgrafschaft in der Oberpfalz, an der Nab, 4 QM. mit 7300 Ew. Hauptort Pfreimdt. Das *Bergschloss* L., Stammsitz der Grafen (1646 im Mannsstamme erloschen). 1817 trat der König von Bayern L. nebst dem Bisthum Eichstädt an Eugen Beauharnais ab.

Leuchtenberg, 1) *Eugen, Herzog von L., Fürst von Eichstädt*, geb. 3. Sept. 1781, Sohn des 1794 guillotinirten Vicomte Beauharnais und der Josephine Tascher de la Pagerie, der nachmaligen Kaiserin der Franzosen, wohnte den Feldzügen Bonapartes in Italien und der Expedition nach Aegypten bei, ward 1805 zum franz. Prinzen und Vicekönig von Italien ernannt, 1807 von Napo-

leon als Sohn und Erbe des Königreichs Italien adoptirt, nach Napoleons Scheidung von Josephine zum Grossherzog von Frankfurt ernannt, befehligte im russ. Feldzuge das 3. Armeecorps, übernahm nach Napoleons und Murats Abgang den Oberbefehl, entschied 2. Mai 1813 durch Umgehung des rechten feindl. Flügels den Sieg bei Lützen, erhielt dann den Oberbefehl in Italien, schloss 23. April 1814 mit den Oesterreichern eine Konvention, wonach er die Lombardei räumte, erhielt von seinem Schwiegervater, dem König Maximilian Joseph von Bayern, die Landgrafschaft Leuchtenberg und das Fürstenthum Eichstädt; † 21. Febr. 1824 zu München. Denkmal von Thorwaldsen in der Michaelskirche zu München. Seine Gemahlin, *Amalie Auguste*, älteste Tochter des Königs Maximilian Joseph von Bayern, geb. 21. Juni 1788, † 13. Mai 1851. Aus ihrer Ehe gingen ausser 4 Söhnen 4 Töchter hervor: *Josephine*, geb. 1807, vermählt 1823 mit dem König Oskar von Schweden, seit 1859 Wittwe; *Eugenie*, geb. 1808, Gemahlin des Fürsten Friedrich von Hohenzollern-Hechingen, † 1847; *Amalie*, geb. 1812, vermählt 1829 mit dem Kaiser Pedro I. von Brasilien, seit 1834 Wittwe; *Theodelinde*, geb. 1814, vermählt 1841 mit dem Grafen Wilhelm von Würtemberg, † 1857. — 2) *Karl August Eugen Napoleon, Herzog von L.*, geb. 9. Dec. 1810, Sohn des Vor., vermählte sich 25. Jan. 1835 mit der Königin Donna Maria von Portugal; † schon 28. März 1835. — 3) *Max Eugen Joseph Napoleon, Herzog von L.*, geb. 2. Okt. 1817 zu München, Bruder des Vor., vermählte sich 14. Juni 1839 mit der russ. Grossfürstin Maria Nikolajewna, der ältesten Tochter des Kaisers Nikolaus; † 20. Okt. (1. Nov.) 1852 zu Petersburg. Aus dieser Ehe 2 Töchter: *Maria*, geb. 1841, vermählt mit dem Prinzen Wilhelm von Baden, und *Eugenie*, geb. 1845, und 4 Söhne. Diese Kinder führen den Titel kaiserl. Hoheit und seit 1852 als Glieder des russ. Kaiserhauses den Zunamen Romanowski. Haupt der Familie gegenwärtig Herzog *Nikolaus Maximilianowitsch von L.*, Fürst Romanowski, geb. 23. Juli (4. Aug.) 1843. Die Besitzungen der L.schen Familie im Kirchenstaat sind 1845 um 20 Mill. Frcs. der päpstl. Regierung überlassen worden, wogegen die Herrschaft Tambow in Russland erworben ward.

Leuchtgas, s. *Gas*.

Leuchtkäfer (Lampyridae), Käfergruppe der Sägehorner, nächtliche Thiere mit der Willkür unterworfenen Leuchtorganen im Hinterleib; auch die Larven leuchten. Bes. zahlreich in Amerika. *Johanniswürmchen*, Leuchtwurm (Lampyris noctiluca *L.*), 6''' l., in Deutschland; die Männchen fliegen im Juni und Juli, die Weibchen und Larven halten sich im Grase auf.

Leuchtkraft, s. *Leuchtmaterialien*.

Leuchtkugeln, Geschosse mit hellbrennender Pulvermischung zur Beleuchtung der nächtlichen Arbeiten des Feindes, jetzt meist durch elektrisches Licht verdrängt.

Leuchtmaterialien, Substanzen, welche mit leuchtender Flamme verbrennen und unschädliche Verbrennungsprodukte geben. Die *Leuchtkraft* der Flamme ist davon abhängig, dass in ihr Dämpfe von grosser Dichtigkeit verbrennen, oder feste Körper zum lebhaften Glühen gelangen. In den gewöhnlichen Flammen verbrennen sehr dichte Kohlenwasserstoffdämpfe, im drummondschen Licht glüht Kalk, im Magnesiumlicht Magnesia. Tabelle über Konsum, Leuchtkraft und Kosten der Beleuchtung:

Beleuchtungsmaterial	Konsum pro Stunde	Kosten pro Stunde Kreuzer	Leuchtstärke in Kerzen	Kosten für das Licht v. 1 Kerze pr. St. Kreuzer
Wachskerze	7,75 Gramm	1,48	1,0	1,48
Stearinkerze	9,95 -	0,81	1,0	0,81
Paraffinkerze	7,20 -	1,57	1,1	1,42
Amerikanisches Erdöl . . .	15,10 -	0,61	3,2	0,19
Photogen	14,30 -	0,68	3,0	0,23
Rüböl	19,90 -	0,76	2,8	0,27
Leuchtgas bei 21 Millim. Druck	4,5 Kub.' engl.	1,62	6,0	0,27
- - 8 - -	4,5 - -	1,62	10,0	0,16

Drummondsches Kalklicht mit Knallgas aus Kautschuksäcken war gleich dem Licht von 488 Stearinkerzen, Magnesiumlicht von einem 0,297 Millimeter starken Draht gleich 75 Stearinkerzen, elektrisches Licht, mit 250 bunsenschen Elementen entwickelt, war gleich 10—12,000 Walrathkerzen.

Leuchtsteine (*Lichtmagnete*), Körper, welche, dem Sonnenlicht ausgesetzt, im Dunkeln leuchten: Flussspath, Kalkspath, Schwefelbaryum, Schwefelcalcium, Chlorcalcium, Verbindungen von Kalk mit Realgar und Schwefelantimon etc.

Leuchtthurm, hohes Gebäude an Häfen oder gefährlichen Küstenpunkten, auf welchem mit argandschen Oellampen, elektrischem, drummondschem oder Magnesiumlicht und mit Spiegel- oder Linsensystemen ein intensives Licht erzeugt wird, und zwar entweder ein gleichmässiges (festes Feuer) oder nach bestimmten Gesetzen veränderliches (Dreh-, Blinkfeuer), so dass der Schiffer ohne Weiteres verschiedene Leuchtthürme unterscheiden kann. Der L. auf der Insel Pharus bei Alexandria eins der 7 Wunderwerke der alten Welt.

Leuckart, *Friedrich Rudolf*, Zoolog, geb. 7. Okt. 1823 in Helmstädt, 1850 Prof. der Zoologie in Giessen, seit 1869 in Leipzig, lieferte viele wichtige zoolog. Untersuchungen und schrieb: ‚Die menschlichen Parasiten‘ (1862—68, 2 Bde.), über ‚Trichina spiralis‘ (2. Aufl. 1866) u. A.

Leuctra (a. G.), Stadt in Böotien, südwestl. von Theben. 371 v. Chr. Sieg der Thebaner unter Epaminondas über die Spartaner.

Leuk (fr. *Louëche la Ville)*, Stadt im Kanton Wallis, an der Rhone, 1220 Ew. 2 St. davon, am Fusse der Gemmi, 4356' üb. M. das *Leukerbad*, 20 eisenhaltig-salin. Schwefelthermen (37—42 ° R.). 1719 durch eine Lawine gänzlich verschüttet.

Leukäthiops (gr.), weisser Mohr, Albino.

Leuköm (gr.), weisser Fleck auf der Hornhaut des Auges, Rest früherer Entzündung.

Leukomorīe (gr.), hypochondr. Menschenscheu.

Leukopathīe (gr.), Bleichsucht.

Leukorrhoë (gr., lat. *fluor albus*, weisser Fluss), schleimig-eitriger Ausfluss aus den weiblichen Geschlechtstheilen; sehr häufig bei Entzündungen der Scheide, bei Gebärmutterkrankheiten. Behandlung erfordert örtliche ärztliche Untersuchung und ist meist eine lokale, durch Sitzbäder, Aetzungen etc.

Leuterung, nähere Erörterung einer Rechtssache; auch s. v. a. Appellation.

Leuthen, Dorf bei Neumarkt im preuss. Regbz. Breslau, 879 Ew. 5. Dec. 1757 *Sieg* Friedrichs II. über die Oesterreicher.

Leutschau (ungar. *Löcse)*, Hauptstadt des ungar. Komitats Zips, 5729 Ew.

Levāde (fr.), die schulgerechte Hebung der Vorderfüsse des Pferdes.

Levāna (lat.), röm. Schutzgöttin neugeborener Kinder; daher Titel von Jean Pauls Schrift über Erziehung.

Levante (ital., d. i. Morgenland), abendländ. Bezeichnung der Küsten Kleinasiens, Syriens und Aegyptens; daher *levantinischer Handel, levantin. Kaffee* etc.

Levanter, heftiger Westwind an der Küste von Syrien.

Levantine, geköpertes Seidenzeug.

Levation (lat.), Aufhebung; *Levator*, Aufhebemuskel. *Levatorium*, Hebewerkzeug.

Levée (fr., spr. Löweh), das Wegnehmen von etwas Zusammengefasstem; Aushebung von Kriegsmannschaft. *L. en masse*, allgemeines Aufgebot, Landsturm.

Leventīna, Bezirk im Kanton Tessin, umfasst das romant. *Livinenthal* (Thal des Tessin), vom St. Gotthard bis zur Brücke von Biaska, und das Bedrettothal.

Lever (fr., spr. Löweh), das Aufstehen am Morgen; Morgenaufwartung bei Fürsten.

Leverrier (spr. -werrieh), *Urbain Jean Joseph*, ber. Astronom, geb. 11. März 1811 zu Saint-Lô, seit 1853 Direktor der pariser Sternwarte, 1870 vom Amte suspendirt. Berühmt durch seine Vorausberechnung des Neptun, seine Sonnen- und Planetentafeln.

Levi, Sohn Jakobs von Lea.

Leviāthan, im Buch Hiob Name des Krokodils, in der späteren jüd. und christl. Sage dämonisches Ungethüm.

Levigation (lat.), Glättung; Zerreibung zu Pulver. *Levigātor*, Art Rasirmesser; Reibcylinder bei der Zuckerfabrikation.

Levir (lat.), Schwager. *Leviratsehe*, Schwagerehe, Verheirathung mit der kinderlosen Wittwe des Bruders, zu welcher der überlebende unverheirathete Bruder nach dem mosaischen Gesetz verpflichtet war.

Leviren (fr.), das Pferd eine Levade (s. d.) machen lassen; einen Wechselprotest l., s. v. a. gerichtlich aufnehmen lassen.

Levis notae macula (lat.), kleiner Schandfleck, Anrüchigkeit wegen schlechten Lebens oder Gewerbs.

Levisticum *Koch (Liebstöckel)*, Pflanzengattung der Umbelliferen. L. officinale *Koch*, *Leberstockkraut*, in Südeuropa, kultivirt.

Leviten, bei den Juden die mit dem Tempeldienste betrauten Nachkommen Levis, besonderer israelit. Stamm, aber ohne Landbezirk, eigentl. Gehülfen der Priester aus der Familie Aarons beim Gottesdienste, bezogen den Zehnten und bewohnten 35 in den Stammesgebieten zerstreut liegende Städte; bei den Katholiken s. v. a. Diakonen. *Leviticus*, Priesterbuch, Name des 3. Buchs Moses, weil es vornehmlich Verordnungen für die Priester und L. enthält.

Levkoje, s. *Matthiola*.

Lewald, 1) *August*, Schriftsteller, geb. 14. Okt. 1792 zu Königsberg, ursprüngl. Kaufmann, 1835—48 Redakteur der ‚Europa', ward 1848 Regisseur am Hoftheater zu Stuttgart; † 10. März 1871 zu München. Bes. bekannt durch seine ‚Aquarellen aus dem Leben' (1836—40, 6 Bde.) und ‚Novellen' (1831—33, 3 Bde.), die Romane ‚Clarinette' (1863) und ‚Der Insurgent' (1868); schr. auch Reisehandbücher und dramaturgische Schriften. — 2) *Fanny*, Schriftstellerin, Verwandte des Vor., geb. 24. März 1811 zu Königsberg, israelit. Abkunft, ward 1828 getauft, seit 1854 mit Adolf Stahr verheirathet. Schr. zahlr. Romane: ‚Clementine' (1842), ‚Eine Lebensfrage' (1845), ‚Prinz Louis Ferdinand' (2. Aufl. 1859), ‚Wandlungen' (1853), ‚Diogena' (2. Aufl. 1847, Persiflage auf die Gräfin Hahn-Hahn), ‚Adele' (1855), ‚Das Mädchen von Hela' (1860) etc.; ferner ‚Ital. Bilderbuch' (1847), ‚Bunte Bilder' (1862), ‚Meine Lebensgeschichte' (2. Aufl. 1871) u. A. ‚Gesamm. Werke' (1871, 10 Bde.).

Lewes (spr. Lu-is), Stadt in der engl. Grafsch. Sussex, an der Ouse, 10,000 Ew.

Lewes (spr. Lu-is), *Georg Henry*, engl. Schriftsteller, geb. 18. April 1817 in London, erst Kaufmann, seit 1865 Herausgeber der ‚Fortnightly Review'. Verf. einer Biogr. Robespierres (1849) u. mehrerer Romane und Dramen, am bekanntesten durch seine ‚Life and works of Goethe' (2. Aufl. 1864; deutsch 8. Aufl. 1872) und ‚Biographical history of philosophy' (1857, 8 Bde.); schr. auch naturwissenschaftl. Werke: ‚Seaside-Studies' (1858, deutsch 1859); ‚Physiology on common-life' (deutsch 1860); ‚Aristotle' (1864, deutsch 1865); ‚Geschichte der Philosophie' (3. Aufl. 1867, 2 Bde.; deutsch 1871).

Lewis (spr. Lu-is), grösste der Hebrideninseln, mit Harris 37,5 QM. und 20,546 Bew., gebirgig, reich an Morästen und Seen.

Lex (lat.), Gesetz, Vorschrift, Verordnung.

Lexĭkon (gr.), Wörterbuch. *Lexikologie*, Lehre von der gehörigen Zusammenstellung des Sprachschatzes; *Lexikographie*, Uebersicht der bezüglichen literar. Erscheinungen.

Lexington, 1) Stadt in Kentucky (Nordamerika), am Kentucky, 12,000 Ew. Universität (1798 gest.). — 2) Ort in Virginien, dabei die ber. natürliche Felsenbrücke über den Cedar Creek. — 3) Ort in Massachusetts, bei Middlesex; 19. April 1775 *Sieg* der Ameri-

kaner über die Engländer. — 4) Ort in Missouri, 6300 Ew.; 24. Sept. 1861 *Treffen* zwischen den Unionisten und Konföderirten.

Lexis (gr.), das Aufhören, Nachlassen.

Leyden, Stadt in der Prov. Südholland, oberhalb der Mündung des alten Rheins, 39,959 Ew.; Peterskirche (Grabmäler ber. Männer), Pankraskirche, alte Burg, goth. Rathhaus, Kornbörse. Universität (1575 gegr., mit reichem botan. Garten, Museum etc.). Hauptmarkt Hollands für Wolle und wollene Waaren; Salzsiederei. Das alte *Lugdunum Batavorum.* 1807 Pulverexplosion.

Leydener Flasche (*Kleistsche Flasche*), Apparat zur Anhäufung von Elektricität, besteht aus einer innen und aussen mit Stanniol belegten Flasche, deren nicht belegter Rand gefirnisst ist. Aus der innern Belegung ragt ein in eine Metallkugel endender Metallstab hervor. Die Flasche wird mit Elektricität geladen, wenn man die äussere Belegung mit dem Erdboden, die innere mit dem Konduktor einer Elektrisirmaschine in Verbindung bringt. Eine Zusammenstellung von l. F.n, deren gleichnamige Belegungen mit einander verbunden sind, heisst *elektrische Batterie* und gibt die stärksten Wirkungen.

Leyen, *von und zu der,* mediatisirtes deutsches Fürstengeschlecht, dessen Stammschloss *zur L.* an der Mosel im Trierschen liegt, 1653 in den Freiherrenstand erhoben, 1705 mit der Reichsherrschaft Hohengeroldseck in der Ortenau am Schwarzwald belehnt und in den Reichsgrafenstand, 1806 in den Fürstenstand und zur Souveränetät erhoben, durch die wiener Schlussakte 1815 der Oberhoheit Oesterreichs unterstellt, das sie 1819 an Baden abtrat. Gesammtbesitz 8 QM. Jetz. Standesherr Fürst *Erwin* (geb. 1798).

Leys, *Jean Aug. Henry,* belg. Maler, geb. 18. Febr. 1815 zu Antwerpen, seit 1865 baronisirt; † 26. Aug. 1869 in Brüssel. Bes. im histor. Genrebild ausgezeichnet. Sehr zahlr. Werke: Geusenfamilie, Rembrandts Atelier, Spaziergang (aus Goethes ‚Faust‘), Neujahr in Flandern, Gretchen aus der Kirche kommend, Fresken im gr. Saal zu Antwerpen etc.

L'Hallue, Flüsschen im franz. Depart. Somme, nordöstl. von Amiens; 23. Dec. 1870 *Sieg* der I. deutschen Armee (Manteuffel) über die franz. Nordarmee (Faidherbe).

Lhassa (*H'lassa*), Hauptst. Tübets und der buddhaist. Welt überhaupt, 80,000 Ew. (2/3 Geistliche); Kloster- und Tempelstadt mit weissen Häusern und goldschimmernden Dächern. Residenz des chines. Statthalters und Centrum des Handels. Dabei das gr. Hauptkloster *Potala,* Sitz des Dalai-Lama, ein Komplex von Palästen und Klöstern.

Lherzolit (*Augitfels,* Pyroxenit), Gestein, besteht aus grobkörniger bis dichter Augitmasse, grün oder braun, in den Pyrenäen.

Li, *Gewicht* in China, = 37,8 Milligramm. *Münze,* = 1/1000 Tael. *Wegmass,* = 445,19 Meter = 8/60 geogr. Meile. [Liebesverhältniss.

Liaison (fr., spr. -äsong), Verbindung,

Liakura, Gipfel des Parnass, 7570' hoch.

Liānen, Schlinggewächse der Tropenwälder: Bignonia, Dolichos, Paullinia etc.

Lias, s. v. a. unterer oder schwarzer Jura.

Liasse (fr.), in der Kaufmannssprache Bündel angereihter Zettel, bes. Preisanzeigen.

Libanomantīe (gr.), Wahrsagung aus dem Weihrauchdampfe.

Libănon (d. i. weisses Gebirge), Gebirge in Syrien, zwischen den Ebenen von Tripolis und Tyrus, im Kamm 7000' h., waldreich, kultivirt und dicht bewohnt (400,000 Köpfe, bes. Drusen und Maroniten). Höchste Gipfel: Dhor el Khodib 9440', Dschebl Machmel 8796' h.; unweit der letztern die Reste der altber. Cedernwaldungen. Oestl. der Antilibanon.

Libation (lat.), bei den Alten Trankopfer, das Ausgiessen von Wein aus dem Becher vor dem Trinken; auch s. v. a. Gelag.

Libau, Stadt in Kurland, auf einer Nehrung zwischen dem *libauschen* See und der Ostsee, 9090 Ew. Hafen (seit 1865). Seebad.

Libell (lat.), bei den Römern Klag- oder Bittschrift, jetzt s. v. a. Pasquill (s. d.); nach engl. Recht wörtlich begangene oder durch die Presse verbreitete Injurie.

Libelle, Wasserspiegel, Wasserwage; *libelliren,* mit der Wasserwage messen.

Libellen, s. *Wasserjungfern.*

Liber (lat.), altital. Gott der Befruchtung; bei den Römern Beiname des Bacchus. *Liberalia,* altröm. Fest 17. März, an welchem die Jünglinge die männliche Toga erhielten.

Liber (lat.), der Bast des Papyrus; Buch.

Libĕra (lat., d. i. befreie), das Todtengebet der Katholiken nach dem Anfangsworte.

Liberāl (lat.), freigebig, gütig, vorurtheilslos; freisinnig. *Liberale,* nach den Befreiungskriegen Parteiname der Verfechter freierer Ideen in Staat und Kirche, insbes. die Vertreter des Konstitutionalismus, seit 1848 im Gegensatz zu den Radikalen die Anhänger ‚gemässigter‘ Freiheit, auch als *Altliberale* bezeichnet. *Liberalismus,* l.e Gesinnung, Richtung. *Liberalität,* Freisinnigkeit, Freigebigkeit.

Liberation (lat.), Befreiung.

Liberia, Negerrepublik auf der Körnerküste in Oberguinea, 450 QM. und (1867) 717,500 Ew. (darunter 175,000 civilisirte Neger). Boden fleissig angebaut; Ausfuhrartikel: treffl. Kaffee, Palmöl und Palmnüsse, Arrowroot, Zucker, Ingwer, Elfenbein. Christenthum verbreitet (amerikan. Episkopalkirche, Baptisten etc.). Hauptstadt Monrove. Ursprüngl. eine 1822 von Nordamerikanern für befreite Sklaven gegründete Negerkolonie, seit 1847 souveräner Freistaat.

Liberīus, Papst von 352 bis 366, als Freund des Athanasius 355 abgesetzt und verbannt, 358 restituirt, Heiliger. Tag 27. Aug.

Libertas (lat.), Freiheit; Göttin der Freiheit, auf Münzen mit einer Mütze in der Hand, Lanze und Füllhorn dargestellt.

Liberté, Fraternité, Egalité (fr.), d. h. Freiheit, Brüderlichkeit, Gleichheit, Losungswort der Franzosen zur Zeit der Revolution.

Libertin (fr., spr. -täng), leichtsinniger, genusssüchtiger Mensch; Wüstling.

Libertiner, Partei in Jerusalem, Gegner des Stephanus (Apostelgesch. 6, 9); pantheist.-antinomist. Sekte des 16. Jahrh., mit der Tendenz auf Emancipation des Fleisches, bes. in Frankreich.

Libidinist (lat.), Wollüstling; *libidinös*, wollüstig, unzüchtig.

Libitina (lat.), altital. Leichengöttin.

Libourne (spr. -burn), Handelsstadt im franz. Depart. Gironde, an der Isle und Dordogne, 14,639 Ew.

Librarius (lat.), Bücherabschreiber; Buchhändler.

Libration des Mondes, das periodische Sichtbarwerden und Wiederverschwinden gewisser Theile der uns im Allgemeinen abgewandten Seite des Mondes.

Libretto (ital.), kleines Buch; Operntext.

Libri feudorum, s. *Lehn*.

Libussa (*Libuscha*), sagenhafte Gründerin Prags, jüngste Tochter Kroks, ward nach dessen Tode (700) zur Königin von Böhmen erhoben, vermählte sich mit Przemysl, gab Gesetze, war Seherin; † um 738.

Libyen, der früheste Name von Afrika, meist aber nur für den nördl. Theil desselben gebraucht. *Libysche Wüste*, der östl. Theil der grossen nordafrikan. Wüste zwischen Fezzan und Aegypten.

Lic., abbr. s. v. a. Licentiat.

Licent (lat.), Accise, Zoll.

Licentia (lat.), Erlaubniss, Freiheit, die man sich nimmt. *L. concionandi*, Befugniss zu predigen; *L. docendi*, Befugniss, Vorlesungen an einer Universität zu halten; *L. maritalis*, Ehekonsens; *L. poëtica*, dichterische Freiheit. *Licentiiren*, Erlaubniss zu etwas ertheilen; verabschieden.

Licentiāt (lat.), akadem. Grad zwischen Baccalaureus und Doctor; nur noch in der theolog. Fakultät üblich, gibt das Recht, akadem. Vorlesungen zu halten.

Licenz (lat., *Licenzschein*), Freibrief, Erlaubnissschein; vgl. *Licentia*.

Licet (lat.), es ist erlaubt.

Lichēnes (lat.), s. v. a. Flechten.

Lichenīn, Flechten-, Moosstärke, der nährende Bestandtheil mancher Flechten, geschmacklos, in heissem Wasser leicht löslich; die Lösung gelatinirt beim Erkalten.

Lichnówski, fürstliche, in Oesterreich und Preussen begüterte Familie, 1702 in den Freiherrenstand, 1727 in den Reichsgrafenstand, 1773 in Preussen, 1824 in Oesterreich in den Fürstenstand erhoben, besitzt im österr. Schlesien die Allodialherrschaft Grätz (4 QM.), im preuss. Schlesien die Majoratsherrschaften Kuchelna, Grabowka, Krzyzanowitz und Bolatitz (zus. 6½ QM.). *Eduard Maria, Fürst*, geb. 19. Sept. 1789, Verf. der unvollendet gebliebenen ‚Geschichte des Hauses Habsburg' (Bd. 1—8, 1836—44); † 1. Jan. 1845 zu München. — 2) *Felix, Fürst*, geb. 5. April 1814, Sohn des Vor., trat 1838 aus preuss. in die Dienste des span. Prätendenten Don Carlos, ward Brigadegeneral, nach seiner Rückkehr in die Heimat Landesältester und Kreisdeputirter, 1847 Mitglied der Herrenkurie des ersten preuss. Landtags, 1848 Mitglied des frankfurter Parlaments, hier hervorragender Redner der Rechten; ward beim Aufstande 18. Sept. nebst dem General Auerswald auf der bornheimer Heide von einem fanatisirten Pöbelhaufen ermordet. Vgl. *Köstlin* (1853).

Licht, die objektive Ursache der Sichtbarkeit der Körper, indem L. von jedem mit dem Auge wahrnehmbaren Körper ausgeht, ist nach der *Emanations-* oder *Emissionstheorie* eine feine unwägbare Materie, deren Theilchen sich gegenseitig abstossen; nach der jetzt herrschenden *Undulationstheorie* hervorgerufen und fortgepflanzt durch Schwingungen der Moleküle einer alle Körper durchdringenden unwägbaren Materie (*Aether*). Die Schwingungen erfolgen senkrecht auf der Richtung des Lichtstrahls und im *polarisirten* L. in einer und derselben Ebene. Die Weite der Schwingungen bedingt die *Intensität* des L.s, die Schwingungsdauer oder die Länge der Wellen die *Qualität* oder *Farbe* desselben. Das L. pflanzt sich nach allen Seiten hin geradlinig mit einer *Geschwindigkeit* von 42,000 Meilen in 1 Sekunde fort. Die *Intensität* des L.s nimmt mit dem Quadrat der Entfernung ab. Die Helligkeit einer beleuchteten Fläche ist am stärksten, wenn die Lichtstrahlen rechtwinklig einfallen. Trifft der Lichtstrahl auf seinem Wege auf einen andern Körper, so geht er entweder durch diesen hindurch (durchsichtige Körper) oder wird zurückgeworfen (*reflektirt*) oder geht für das Auge verloren (*absorbirt*). Keiner dieser Fälle tritt aber ganz rein auf, stets wird ein Theil des L.s absorbirt und reflektirt und ein Theil dringt in den Körper ein. Von Körpern mit rauher Oberfläche wird das L. nach allen Seiten hin zurückgeworfen (*zerstreut, diffundirt*). Ein auf einen Spiegel fallender Strahl wird unter demselben Winkel, welchen er mit dem im Einfallspunkt errichteten Loth bildet (*Einfallswinkel*), in derselben Ebene (*Einfalls-* oder *Reflexionsebene*) reflektirt. Bei sphärischen Spiegeln (konvexen oder konkaven, je nachdem die äussere oder innere Seite spiegelt) sind die von den Einfallspunkten gezogenen Radien die Einfallslothe; bei konkaven Spiegeln konvergiren, bei konvexen divergiren diese Lothe, und daher wird das L. von ersteren koncentrirt, von letzteren zerstreut. Tritt ein Lichtstrahl aus einem dünneren in ein dichteres Medium oder umgekehrt, so weicht er von seiner bisherigen Richtung ab (wird *gebrochen*), bleibt aber in der Einfallsebene. Das Verhältniss des Sinus der Winkel, welche der Strahl vor und nach der Brechung mit dem Loth einschliesst, ist der relative *Brechungskoëfficient* (der absolute ergibt sich beim Uebergang des L.s aus dem leeren Raum in eine Substanz). Im Allgemeinen wird der Strahl beim Uebergang in ein dichteres Mittel nach dem Lothe zu, im entgegengesetzten Fall abgebrochen. In gewissen Fällen kann dem Brechungsgesetz nicht mehr genügt werden, der Strahl wird dann von der Oberfläche des brechenden Mediums zurückgeworfen (*totale Reflexion*). Ueber Brechung des L.s durch *Linsen* s. d. Fällt ein Sonnenstrahl durch ein Prisma, so wird er von seinem Wege abgelenkt und gibt auf einer weissen Fläche ein verbreitertes Bild, das *Spektrum*, in welchem der Reihe nach Roth, Orange,

Gelb, Grün, Blau, Indigo, Violett auf einander folgen (*prismatische Farben*). Das weisse L. ist also durch das Prisma in seine Bestandtheile zerlegt und kann durch Vereinigung der prismat. Farben von Neuem erzeugt werden. Die farbigen Strahlen unterscheiden sich von einander durch die Länge der Wellen oder die ungleiche Zahl der Schwingungen, welche in 1 Sek. erfolgen; die langsamsten Schwingungen (welche das Auge überhaupt noch wahrnimmt: 430 Billionen in 1 Sek.) machen den Eindruck des rothen, schnellere den des grünen, die schnellsten (667 Bill. in 1 Sek.) den des violetten L.s; die rothen Strahlen erleiden die geringste, die violetten die stärkste Ablenkung (*Dispersion*). L. aus verschiedenen Quellen gibt verschiedenartige charakteristische Spektra. Durch Prismen nicht weiter zerlegbares L. heisst *homogenes*. In dem Spektrum erscheinen dunkle parallele Linien (*fraunhofersche*), welche von der Beschaffenheit der Lichtquelle abhängig sind (*Spektralanalyse*). — Je zwei derselben Lichtquelle entspringende Lichtstrahlen können sich bei ihrem Zusammentreffen je nach der Differenz des durchlaufenen Weges verstärken, schwächen oder vernichten, je nachdem zwei Wellenberge und zwei Wellenthäler oder ein Wellenberg und ein Wellenthal auf einander fallen (*Interferenz*). Auf einer von den Strahlen beleuchteten Fläche erscheinen dem entsprechend abwechselnd helle und dunkle Streifen, und bei Anwendung von nicht homogenem, z. B. weissem L., Farben (vgl. *Farben*). Dünne durchsichtige Blättchen erscheinen durch Interferenz des von der oberen und unteren Seite gespiegelten L.s je nach ihrer Dicke in homogenem L. hell oder dunkel, in nicht homogenem lebhaft gefärbt. Vgl. *Pisko*, ‚L. und Farbe‘, 1869.

Lichten, in der Schiffersprache s. v. a. heben, z. B. den Anker aus dem Grunde heben. Ein Schiff l., es mittelst kleiner Schiffe (*Lichter*) entladen.

Lichtenberg, chemal. deutsches Fürstenthum, jetzt preuss. Kreis (St. Wendel) des Regbz. Trier, 10½ QM.; 1816 von Preussen an den Herzog von Koburg für geleistete Kriegsdienste abgetreten, von diesem 1834 gegen 80,000 Thlr. Jahresrente an Preussen zurückgegeben.

Lichtenberg, *Georg Christoph*, Physiker und satir. Schriftsteller, geb. 1. Juli 1742 zu Oberramstädt bei Darmstadt, † 24. Febr. 1799 als Prof. zu Göttingen. Feind jeglicher Schwärmerei, von grossem Scharfsinn und beissendem Witz. Schr. zahlr. kleine Aufsätze, gesammelt in den ‚Vermischten Schriften‘ (1800—6, 9 Bde.; neue Ausg. 1867, 8 Bde.). Berühmt seine ‚Erklärung der hogarthschen Kupferstiche‘ (1794—1809, 11 Thle.; neue Ausg. 1850—53, 6 Bde.). Vgl. *Grisebach* (1871).

Lichtenfels, Stadt im bayer. Regbz. Oberfranken, am Main, 2297 Ew. Korbflecht. Knotenpunkt der bayer. Staatsbahn. Werrabahn.

Lichtfreunde, s. *Freie Gemeinden*.

Lichtmesse, das Fest der Reinigung Marias (2. Febr.), an welchem in der kathol. Kirche die Kerzen für das ganze Jahr geweiht werden.

Lichtnelke, s. *Lychnis*.

Lichtwer, *Magnus Gottfr.*, Fabeldichter, geb. 30. Jan. 1719 in Wurzen, † 7. Juli 1783 zu Halberstadt als preuss. Regierungsrath. Schr. ‚Vier Bücher äsopischer Fabeln‘ (1748).

Licinius, röm. Kaiser, aus Dacien gebürtig, schwang sich im Kriegsdienst rasch empor, ward von Galerius 307 n. Chr. zum Augustus erhoben, von Konstantin d. Gr. 323 geschlagen und getödtet.

Licitation (lat.), öffentliche Versteigerung, bes. von Immobilien; *Licitum*, Angebot; *licitando*, durch L.; *licitiren*, bieten bei Versteigerungen; versteigern.

Liebenstein, besuchter Badeort im Herzogthum S.-Meiningen, am thüring. Walde, 3 St. von Eisenach, 952 Ew. Herzogl. Sommerresidenz. Erdig-salin. Eisenquelle. Molkenkur- und Kaltwasserheilanstalt. Ruinen der *Burg* L. und unfern Schloss Altenstein.

Liebenwerda, Kreisstadt im preuss. Regbz. Merseburg, an der schwarzen Elster, 2546 Ew.

Lieberkühnsche Drüsen, schlauchförmige Drüsen, massenhaft im Darme, liefern den zur Verdauung nöthigen alkalischen Darmsaft.

Liebesapfel, s. *Lycopersicum*.

Liebeshöfe (*Minnegerichte, Courts d'amour*), zur Zeit der Troubadours in Südfrankreich Art scherzhafter Gerichte (d. h. gesellige Unterhaltungen der höfischen Kreise), zur Entscheidung über Liebeshändel und die Liebe betreffende Fragen. Aus einer Sammlung von Aussprüchen solcher L. (‚Regulae amoris et amoris vera judicia‘ des Kaplans Andreas, 14. Jahrh.) entstand ein förmliches Liebesgesetzbuch (*Martial d'Auvergnes* ‚Arrêts d'amour et parlement d'amour‘). Vgl. *Aretin* (1803), *Capefigue* (1863).

Liebesmahle (*Agapen*), in der ersten christl. Kirche gemeinsame Abendmahlzeiten, bei denen die vermögenderen Gemeindeglieder für Speise und Trank sorgten, anfangs mit der Abendmahlsfeier verbunden, Ende des 4. Jahrh. abgeschafft, von der Brüdergemeinde wieder aufgenommen.

Liebeswahnsinn, s. *Erotomanie*.

Liebfrauenbettstroh, s. *Galium*.

Liebfraueneis, s. v. a. blättriger Gyps.

Liebfrauenmilch, geschätzter Rheinwein, wächst rings um die Kirche des Liebfrauenstifts und im Kapuzinergarten in Worms.

Liebig, *Justus, Freiherr von*, ber. Chemiker, geb. 13. Mai 1803 in Darmstadt, seit 1824 Prof. der Chemie in Giessen, seit 1852 in München. Lieferte ausserordentlich zahlreiche Untersuchungen in der organischen und physiologischen Chemie, benutzte die erhaltenen Resultate zum Ausbau der theoretischen Chemie (Lehre von den zusammengesetzten Radikalen), begründete die neue Lehre von der Pflanzenernährung u. durch die aus derselben gezogenen Konsequenzen eine neue Epoche in der Landwirthschaft. Schr. ‚Die Chemie in ihrer Anwendung auf Agrikultur und Physiologie‘ (1840; 8. Aufl. 1865, 2 Bde.); ‚Organ. Chemie in ihrer Anwendung auf Physiologie und Pathologie‘ (7. Aufl. 1862, 2 Bde.); ‚Chemische Briefe‘

(5. Aufl. 1865); ‚Naturwissenschaftl. Briefe über moderne Landwirthschaft‘ (1859); ‚Suppe für Säuglinge‘ (2. Aufl. 1866); L. begründete auch das ‚Handwörterbuch der reinen und angewandten Chemie‘ (1842—1856, 6 Bde.), die ‚Jahresberichte über Fortschritte der Chemie‘ (1849—57) etc.

Liebknecht, *Wilhelm*, Journalist, geb. 29. März 1826 in Giessen, betheiligte sich 1848 am bad. Aufstand, lebte dann in England, redigirt seit 1868 das ‚Demokrat. Wochenblatt‘, Organ der Socialdemokraten.

Liebstöckel, s. *Levisticum.*

Liebwerda, Badeort im böhm. Kr. Bunzlau, 800 Ew. Alkal.-erdige Säuerlinge.

Liechtenstein, deutsches Fürstenthum, zwischen der Schweiz und Vorarlberg, 2,9 QM. und 8367 Ew.; seit 1862 mit konstitutioneller Verfassung, gehört seit 1852 zum österreich. Zollverband; Einnahme 60,000, Ausgabe 56,000 Fl. Militär seit 1868 aufgelöst; Staatsschuld nicht vorhanden. Hauptort Vaduz, Sitz des Fürsten Wien. Seit 1866 von Deutschland ausgeschieden. (Die fürstl. Mediatbesitzungen in Oesterreich, Preussen und Sachsen ca. 104 QM. mit 350,000 Ew. und jährl. 1,4 Mill. Fl. Einkünften.)

Die *Dynastie* L. theilte sich zu Anfang des 16. Jahrh. in die *karlsche* und *gundakarsche* Linie, 1618 und 1623 in den Fürstenstand erhoben. Jene erhielt 1614 das Fürstenthum Troppau und 1623 Jägerndorf, erkaufte 1699 und 1708 von den Grafen von Hohenembs die reichsunmittelbaren Herrschaften Vaduz und Schellenberg und erlosch 1712. Die andere Linie erhielt 1723 Sitz und Stimme auf dem Reichstag, nachdem Kaiser Karl VI. Vaduz und Schellenberg unter dem Namen L. zu einem unmittelbaren Fürstenthum erhoben hatte. Franz Joseph und Karl Borromeus († 1789) stifteten die beiden noch blühenden Linien, von denen die ältere das Fürstenthum L. nebst dem grössten Theile der österreich. und schles. Güter, diese das karlsche Majorat besitzt. Jetziger Fürst Johann II., geb. 5. Okt. 1840.

Lied (fr. *chanson*), lyr. Gedicht in singbarer Form, der dichterische Erguss der Empfindung (Stimmung). Vgl. *Reissmann*, ‚Das L. in seiner histor. Entwickelung‘, 1861; *Schneider*, ‚Das musikal. L.‘, 1863—65, 3 Bde.

Liederspiel, Art Vaudeville, Schauspiel mit eingeflochtenen Liedern, nicht zu verwechseln mit Singspiel und Operette. Schöpfer des deutschen L.s *Reichardt* und nach diesem *Holtei* (‚Der alte Feldherr‘, ‚Lenore‘).

Liedertafeln, Gesangvereine, vorzugsw. für Männergesang. Die erste 1809 in Berlin von Zelter gegr., seitdem (namentl. in den letzten Jahrzehnten) zu Tausenden über ganz Deutschland verbreitet.

Liederung, bei Saug- und Druckwerken das Lederwerk, womit der Kolben belegt ist.

Lieferungsgeschäft, s. *Differenzgeschäft.*

Liège (fr., spr. Liähsch), Lüttich.

Liegendes, s. *Bergbau.*

Liegnitz, Regbz. in der preuss. Prov. Schlesien, 246,9 QM. und 979,800 Ew. Die *Hauptstadt* L., an der Mündung des Schwarzwassers in die Katzbach, 23,116 Ew. Königl. Schloss, Ritterakademie, Tuchfabr., lebh. Handel. 1164—1675 Residenz der Herzöge des *Fürstenth.* L. (34 QM.), das dann an Oesterreich, 1757 an Preussen kam. Bei L. 9. April 1241 gr. *Mongolenschlacht.*

Lienterie (*Speiseruhr*), Durchfall, wobei die Nahrungsmittel fast unverdaut abgehn.

Lier (*Lierre*), Stadt in der belg. Prov. Antwerpen, an der grossen und kleinen Nethe, 15,082 Ew. Spitzen-, Seiden- und Indiennefabr.

Lieschgras, s. *Phleum.*

Liespfund, in Norddeutschland, Schweden, den russ. Ostseehäfen etc. = $^1/_{20}$ Schiffspfd.

Liestal, Hauptstadt des Kantons Basel-Landschaft, an der Ergolz, 3368 Ew.

Lieue (fr., spr. Liöh), franz. Meile, die alte = 0,6 geogr. M., die neue = 10 Kilom. = 1,35 geogr. M. Officiell das Kilometer.

Lieukhieu-Inseln, s. *Lu-tschu-Inseln.*

Lieutenant (fr.), Stellvertreter; die unterste Rangstufe im Offizierstande, rangirt nach dem Hauptmann, Rittmeister oder Kapitän. Bei jeder Kompagnie, Eskadron oder Batterie sind ein Ober- und 2—3 Unterlieutenants.

Liga (fr. *Ligue*, spr. Lihk), polit. Bündniss. *Heilige L.*, Bündniss der kathol. Stände, 10. Juli 1609 zu München geschlossen.

Ligatur (lat.), chirurg. Operation, s. *Unterbindung*; in der Musik Bindung zweier Noten über einen Takt hinaus.

Ligiren (fr.), beim Fechten dem Gegner die Waffe aus der Hand winden.

Ligne (spr. Linj'), altes belg. Geschlecht; am berühmtesten *Karl Joseph, Fürst von L.*, geb. 12. Mai 1735, österreich. Feldherr und Staatsmann, geistreicher Schriftsteller, seit 1808 Feldmarschall; † 13. Dec. 1814 während seiner Anwesenheit auf dem Kongress zu Wien. Schr. ‚Mélanges militaires, littéraires etc.‘ (1795—1811, 34 Bde.); ‚Vie du Prince Eugène de Savoie‘ (1809) u. A.; ‚Oeuvres‘ (1860, 4 Bde.).

Lignit, s. *Braunkohle.*

Lignum (lat.), Holz.

Ligny (spr. Linji), belg. Dorf, nordwestl. von Namur, 350 Ew. 16. Juni 1815 *Sieg* Napoleons I. über die Preussen unter Blücher.

Ligroïn, s. *Erdöl.*

Ligue (fr., spr. Lihk), s. *Liga.*

Liguori, *Alfonso Maria de*, der Stifter der Liguorianer oder Redemptoristen (s. d.), geb. 26. Sept. 1696 zu Neapel, ward 1722 Priester, stiftete 1732 zu Villa-Scala den Orden vom Erlöser (il santo redentore), ward 1762 Bischof von Sta.-Agatha Getici; † 1. Aug. 1787 zu Nocera de Pagani; 26. Mai 1839 kanonisirt. Vgl. *Jeancard* (1829; deutsch 1840).

Ligurier (a. G.), Volk im südl. Gallien und westl. Italien, 150 und 125 v. Chr. von den Römern unterworfen.

Ligurische Republik, Name der Republik Genua, als sie 1797 während der franz. Invasion eine demokrat. Verfassung annehmen musste. — *Ligurischer Apennin*, s. *Apenninen.* — *Ligurisches Meer*, der um Genua liegende Theil des Mittelmeers.

Ligustrum *L.* (*Hartriegel*, *Rainweide*), Pflanzengattung der Oleaceen. L. vulgare, *Beinholz*, *Zaunriegel*, in Mittel- und Südeuropa, liefert gutes Drechslerholz.

Liiren (fr.), verbinden, vereinigen.

Lijmfjord, Meerarm an der Ostküste Jütlands, 21 M. lang. Die ihn von der Nordsee trennende Nehrung ward 1825 vom Meer durchbrochen (Nordjütland seitdem Insel).

Lila, stark mit Weiss vermischtes Violett.

Lilak, span. Flieder.

Lilie, s. *Lilium.*

Lilienstein, Gipfel der sächs. Schweiz, rechts an der Elbe, dem Königstein gegenüber, 1297'; weite Aussicht.

Lilionese, kosmet. Mittel gegen Hautflecken etc., schwach weingeistige und parfümirte Lösung von kohlensaurem Kali in Wasser.

Liliput, märchenhaftes, von Däumlingen bewohntes Land, nach *Swifts,* Gulliver'.

Lilium *L. (Lilie),* Pflanzengattung der Liliaceen. L. candidum *L., weisse Lilie,* aus dem Orient, uralte Zierpflanze, früher officinell. L. bulbiferum *L., Feuer-, Gold-, rothe Lilie,* in Mittel- und Südeuropa. L. Martagon *L., Türkenbund,* aus China und Japan. L. tigrinum *Gawl., Tigerlilie.* Zierpflanzen.

Lille (spr. Lill, niederl. *Ryssel),* Hauptst. des franz. Norddepart., wichtige Festung, am Deulekanal, 154,749 Ew. Hübsch gebaut; die Citadelle ein Meisterwerk Vaubans; Akademie der Musik, Kunst- und naturwissenschaftl. Museen. Lebh. Industrie, Blumen- und Gemüsezucht, Handel.

Lily, *John,* engl. Dichter, geb. 1553 in Kent, Zeitgenosse Shakespeares; † um 1600; Dramatiker (,Dramatic Works' 1858), bes. bekannt aber durch seinen Roman ,Euphues, the anatomy of wit', wodurch er den sogen. Euphuismus (s. d.) begründete.

Lilybäum (a. G.), westl. Landspitze Siciliens (jetzt Kap Boco); darauf die karthag. *Stadt* L., Ueberfahrtsort nach Afrika.

Lima, Hauptstadt von Peru, 1¼ M. vom Meere, am Rimac, 160,056 Ew. Prächtige Kathedrale, Erzbisthum, Universität. Handel über Callao (s. d.). Gegr. 1535; 28. Okt. 1746 durch Erdbeben fast ganz zerstört.

Limaille (fr., spr. -malj), Feilspäne.

Liman, in Russland s. v. a. Haff, auch erweiterte Flussmündung mit Inseln.

Limatur (lat.), Feilspäne, Metallpulver.

Limburg, ehemal. Herzogthum, ward im westphäl. Frieden zwischen den Generalstaaten der Niederlande und den österr. Niederlanden getheilt, kam 1797 an Frankreich, 1814 an die Niederlande zurück, schloss sich 1830 der belg. Revolution an, ward 1839 in die jetzigen belg. und niederländ. Gebiete getheilt. Die *niederländ. Prov.* L., südöstl. Theil des Königreichs, zu beiden Seiten der Maas, 40 QM. und 228,785 Ew.; Hauptstadt Mastricht. Die *belg. Prov.* L., nördl. Theil des Landes, 43,8 QM. und 198,727 Ew.; Hauptstadt Hasselt.

Limburg, 1) Stadt im preuss. Regbz. Wiesbaden, an der Lahn, 4487 Ew. Herrl. Dom (13. Jahrh.); Bischof; Marmorbrüche; Bahnhof. Die *limburger Chronik,* angebl. vom Stadtschreiber Gensbein, nach And. von Adam Emmel um 1370—1400 verfasst (herausg. von *Vogel* 1828), wichtig für die Kulturgeschichte des 14. Jahrh. — 2) *(Hohenlimburg)* Stadt im preuss. Regbz. Arnsberg, an der Lenne, 3802 Ew. Hauptort der mediat. *Grafschaft* L. der Fürsten von Bentheim-Tecklenburg-Rheda (2,2 QM.). — 3) Stadt in der belg. Prov. Lüttich, ehedem Hauptst. des *Herzogth.* L., 2065 Ew.; ber. Käse.

Limbus (lat.), Raum, Rand; in der kathol. Kirchenlehre der Höllenrand als Aufenthaltsort der nicht zur Hölle Verdammten, aber auch noch nicht Erlösten.

Limenarch (gr.), Hafenaufseher.

Limerick, Grafschaft der irischen Prov. Munster, 50 QM. und 172,801 Ew. Die *Hauptstadt* L., am Shannon, 44,626 Ew. Protestant. und kathol. Bisch. Guter Hafen.

Limettenbaum, s. *Citrus.*

Limfjord, s. *Lijmfjord.*

Limitation (lat.), Begrenzung, Beschränkung.

Limito (ital.), festgestelltes, nicht zu überschreitendes Aeusserstes; festgestellter niedriger Preis, für den gewissen Berechtigten etwas geliefert wird.

Limmat, Nebenfluss der Aar, Abfluss des Zürichersees, durchströmt Zürich, mündet unweit Brugg; 19 M. l. [Schwefelquelle.

Limmer, Badeort bei Hannover, 540 Ew.

Limös (lat.), schlammig, sumpfig.

Limoges (spr. -mohsch), Hauptstadt des franz. Depart. Obervienne, an der Vienne, 53,022 Ew. Kathedrale, Münze. Bed. Industrie in Porzellan und Tuch, früher bes. in Email *(Emaux de L., Limosinen).*

Limoktonie (gr.), Tödtung durch Hunger.

Limonade, kühlendes Getränk aus Wasser, Zucker und Citronensaft.

Limonen, s. *Citrus.*

Limonengrasöl, s. v. a. Grasöl.

Limonenöl, s. v. a. Citronenöl.

Limonit, s. v. a. Raseneisenstein, Wiesenerz.

Limousin (spr. -musäng), altfranz. Prov. (Grafschaft) mit der Hauptstadt Limoges, seit 1589 mit dem Kronlande vereinigt; bildet jetzt die Depart. Obervienne u. Corrèze. Die *limousin. Mundart* voll Anmuth und Wohlklang, reich an Sinnsprüchen und Wortspielen.

Limpidität (lat.), Klarheit.

Limpopo, Strom im östl. Südafrika, kommt aus dem Hochlande der transvaalschen Republik, durchbricht die Drachenberge, mündet in die Inhambanabai; gegen 200 M. l.

Limpurg, ehemal. Grafsch. im würtemb. Jaxtkreise, gehört jetzt theils dem Staate, theils mehreren Standesherren.

Linamént (lat.), Zupfleinwand, Charpie.

Linares, Flecken in der span. Prov. Cordova, 6600 Ew. Reiche Bleiminen.

Lincoln (spr. Lingkönn), Grafschaft im östl. England, 130,4 QM. und 412,246 Ew.; sehr fruchtbar. Die uralte *Hauptstadt* L., am Witham, 20,999 Ew. Imposante Kathedrale (12. Jahrh.). Kamelotfabr.

Lincoln (spr. Lingkönn), *Abraham,* 16. Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika, geb. 12. Febr. 1809 in einem Blockhause in Hardin-County in Kentucky, war Ackerknecht, Bootsmann, Holzhacker und Ladengehülfe, führte im Indianerkrieg 1832 eine Kompagnie Freiwilliger, liess sich 1836 als Advokat in Springfield nieder und war bis 1840 Mitglied der Staatslegislatur. 1847 für Mittelillinois in den Kongress ge-

wählt, sprach er im Sinne der Freibodenpolitik, ward als entschiedener Gegner der Sklaverei von den Mai 1860 in Chicago zusammengetretenen Republikanern des ganzen Landes als Präsidentschaftskandidat aufgestellt und 6. Nov. gewählt, was den Sklavenstaaten den Vorwand gab, aus der Union auszutreten und den schon vorbereiteten Bürgerkrieg zu beginnen. Nachdem er die Freiheit der Sklaven proklamirt, führte er den Krieg bis zur gewaltsamen Niederwerfung der Südstaaten energisch weiter, ward 1864 von Neuem als Präsidentschaftskandidat aufgestellt, von 23 Staaten gewählt und trat 4. März 1865 zum zweiten Male sein Amt an; 14. April 1865 von dem Schauspieler J. Booth in Fords Theater in Washington erschossen. Biogr. von *Bancroft* (1866), *Würzburger* (1868).

Lind, *Jenny,* Sängerin, geb. 6. Okt. 1821 in Stockholm, unter Berg und Lindblad das., 1841 unter Garcia in Paris gebildet, machte seit 1849 Kunstreisen in Deutschland, England und Frankreich, 1850—51 in Nordamerika bis Havaña, überall hochgefeiert, verheirathete sich 1852 in Boston mit O. Goldschmidt, lebte 1853—58 in Dresden, später in London und Hamburg. Gleich ausgezeichnet auf der Bühne wie im Koncertsaal und in der Kirche.

Lindau, Stadt im bayer. Regbz. Schwaben, auf 3 Inseln des Bodensees (1015' l. Brücke und 1900' l. Eisenbahndamm), 4437 Ew.; Maximilianshafen (seit 1812), Leuchtthurm, Statue König Max II. (seit 1856). Lebh. Speditions- und Transitohandel. Endpunkt der bayer. Südnordbahn, Dampfboote nach Rorschach, Romanshorn und Konstanz. Bis 1803 freie Reichsstadt.

Lindblad, *Adolf Frederik,* schwed. Komponist, geb. 1804 in Stockholm, Kapellmeister das. Schr. bes. treffl. Lieder (durch J. Linds Vortrag bekannt), auch Opern etc.

Linde (Tilia *L.),* Pflanzengattung der Tiliaceen. *Kleinblättrige* oder Winterlinde, Steinlinde (T. parvifolia *Ehrh.),* in Europa bis zum Ural und Kaukasus; Waldbaum, erreicht nächst der Eiche unter den deutschen Bäumen das höchste Alter, liefert weiches Nutzholz, Bast, officinelle Blüthen. Ebenso die *grossblättrige* oder Sommerlinde (T. grandifolia *Ehrh.)*, aus Osteuropa. Diese und andere Arten Zierbäume, die schönste L.: T. euchlora *C. Koch* aus dem Orient.

Lindenau, *Bernh. Aug. von,* Staatsmann und Astronom, geb. 11. Juni 1779 zu Altenburg, ward 1801 Kammerrath das., 1804 Direktor der Sternwarte auf dem Seeberg bei Gotha, 1820 Minister in Sachsen-Gotha, 1826 Landschaftsdirektor in Altenburg und Geheimrath in königl. sächs. Diensten, 1829 Mitglied des geheimen Raths in Dresden, 1830 Kabinetsminister, 1831 Staatsminister des Innern, dann Vorsitzender im Gesammtministerium, nahm 1843 seine Entlassung; † 21. Mai 1854 auf dem Pohlhof bei Altenburg. Schr. ‚Gesch. der Sternkunde im 19. Jahrh.‘ (1811); ‚Tabulae Veneris‘ (1813); ‚Tabulae Martis‘ (1811) u. A.

Lindenschmit, 1) *Wilh.,* Maler, geb. 1806 in Mainz, Schüler von Cornelius in München, † 1848. Bes. geschätzt seine histor. Gemälde auf Schloss Hohenschwangau, Kampf der cimbr. Frauen, Schlacht auf dem Idistavisusfeld u. A. Sein Sohn, *Wilh. L.,* geb. 1829 in München, ebenfalls ausgez. Historienmaler (Fischer u. Meerfrau, Reformatoren in Marburg etc.). — 2) *Ludwig,* Bruder des Vor., geb. 1809, Direktor des röm.-german. Centralmuseums zu Mainz, Verf. verschiedener archäolog. Schriften, auch Maler.

Lindesnäs, südlichste Spitze von Norwegen.

Lindpaintner, *Peter Jos. von,* Komponist, geb. 8. Dec. 1791 in Koblenz, seit 1819 Hofkapellmeister in Stuttgart; † 21. Aug. 1856 zu Nonnenhorn am Bodensee. Schr. Opern (‚Vampyr‘, ‚Lichtenstein‘ etc.), treffl. Lieder (‚Fahnenwacht‘), Musik zu Schillers ‚Glocke‘.

Lindus (a. G.), Hafenstadt auf Rhodus; ber. Tempel der Athene und des Hercules.

Lindwurm, fabelhaftes Ungeheuer, Drache, Krokodil od. vierfüssige, geflügelte Schlange, vom Ritter St. Georg erlegt.

Linea (lat.), Linie; *lineal,* linienförmig.

Lineamente (lat.), Züge, Gesichtszüge; die Linien auf der innern Fläche der Hand.

Lineär (lat.), auf Linien sich beziehend, durch solche darstellbar; *Linearzeichnung,* Linien-, Umrisszeichnung.

Lingam (sanskr.), Nachbildung der männl. und weibl. Geschlechtstheile in Vereinigung, im ind. Siwadienste Symbol der zeugenden und schaffenden Naturkraft.

Lingen, Grafsch. des ehemal. westphäl. Kreises, hatte mit der Grafsch. Tecklenburg gemeinschaftl. Regierung, fiel 1810 an Frankreich, 1814 an Preussen (Regbz. Münster); doch ward ein Theil 1815 an Hannover abgetreten. Die *Hauptst.* L., unweit der Ems, 4783 Ew.; früher Univers. (1819 aufgehoben).

Lingg, *Herm.,* Dichter, geb. 22. Juni 1820 zu Lindau, seit 1846 bayer. Militärarzt, ward 1851 pensionirt, lebt in München. Talent von grossartiger Bildnerkraft, originell, oft auch seltsam. Schr. ‚Gedichte‘ (1854, 5. Aufl. 1864); ‚Neue Gedichte‘ (1868); ‚Catilina‘ (Drama, 1857); ‚Die Walkyren‘ (1865); ‚Die Völkerwanderung‘ (1866—68, 3 Thle.) u. A.

Lingotten (fr., spr. Läng-), gegossene Stangen von edlen Metallen, bes. Silber.

Lingua (lat.), Zunge, Sprache.

Linguales, Zungenlaute, s. *Laute.*

Linguist (lat.), Sprachkenner; *Linguistik,* Sprachenkenntniss.

Linie, in der Geometrie Ausdehnung in die Länge ohne Breite und Dicke, entweder gerade oder krumm; in der Geographie und Nautik s. v. a. Erdäquator. Längenmass, der 10. oder 12. Theil des Zolles.

Linie, in der Taktik diejenige Ordnung der Truppen, wobei die einzelnen Abtheilungen neben einander stehen; Bezeichnung des stehenden Heeres im Gegensatz zur Landwehr, sowie zu den Garden.

Linienschiffe, sämmtliche Kriegsschiffe von zwei oder mehr Decken, welche früher in der Schlacht in Linie gereiht wurden.

Liniensystem, die 5 übereinander gezogenen Parallellinien, auf und zwischen welchen die Noten geschrieben werden.

Liniment (lat.), zum Einreiben in die Haut bestimmte Arzneiform.

Linke *(linke Seite),* in der parlamentarischen Sprache die Oppositionspartei im Gegensatz zur Regierungspartei oder der Rechten, dann überhaupt die liberale, auch radikale Partei im Gegensatz zur konservativen und reaktionären.

Linköping (spr. -dschöping), Hauptst. der schwed. Landschaft Ostgothland, 6558 Ew.

Linlithgow (spr. -lithgho, *West-Lothian),* Grafsch. im südl. Schottland, 5,9 QM. und 38,645 Ew. Die *Hauptst.* L., 3693 Ew.; Geburtsort Maria Stuarts.

Linné, *Karl von,* ber. Naturforscher, geb. 13./24. Mai 1707 in Rashult in Smaland, ward nach mehreren Reisen in Schweden Garteninspektor in Hartecamp in Holland, 1738 Prof. der Mineralogie in Stockholm, 1741 Prof. der Medicin und Botanik in Upsala; † das. 10. Jan. 1778. L. war von grösstem Einfluss auf die Entwickelung der Naturwissenschaften und bes. der Botanik. Er begründete das noch jetzt vielfach benutzte Sexualsystem und die neuere Nomenklatur. Hauptwerke: ‚Systema naturae' (1735), ‚Species plantarum' (1754; neue Ausg. 1797–1830). ‚Eigenhändige Aufzeichnungen' (1823) u. A. Biogr. von *Stöver* (1792), *Schleiden* (1871).

Linnenleggen, in Hannover und Westphalen Anstalten, in welchen die Leinwand von vereideten Sachverständigen geprüft und nach Befund gestempelt wird.

Linon (fr., spr. -ong), Schleierleinwand, Battistlinon, wenig oder nicht appretirtes glattes, feines, lockeres Gewebe aus Leinen oder Baumwolle, dient zu leichten Kleidern, Hauben etc. [Bilder aus Papiermaché.

Linophanien, den Lithophanien ähnliche

Linse (Ervum *L.),* Pflanzengattung der Leguminosen. *Gemeine* L. (E. Lens *L.),* aus Südrussland, uralte Kulturpflanze. Die Samen (Gemüse) enthalten 26,5 % Proteïnstoffe (bes. Legumin), 60 % Stärkemehl, 2,4 % Fett. Andere Arten, bes. Ervum Ervilia (Saaterve, Ervenlinse), gutes Viehfutter.

Linsen, durchsichtige, einseitig oder völlig von gekrümmten Flächen begrenzte Körper. Sind die L. in der Mitte dicker als am Rande, so heissen sie Konvex- oder Sammellinsen, im entgegengesetzten Fall Konkav- oder Zerstreuungslinsen. Man unterscheidet plankonkav [Zeichen], bikonkav [Zeichen], konvex-konkav [Zeichen], plankonvex [Zeichen], bikonvex [Zeichen], konkav-konvex [Zeichen]. Konvexe L. machen divergirende Lichtstrahlen konvergent, konkave L. verhalten sich umgekehrt; erstere dienen zur Erzeugung vergrösserter Bilder (Fernrohr, Mikroskop), letztere geben verkleinerte Bilder. Ueber achromatische L. s. *Achromasie.*

Linth, Fluss im Kanton Glarus, kommt vom Tödi, fliesst durch den 19,000′ langen Molliskanal in den Wallenstädtersee und von diesem durch den 62,000 l. *Linthkanal* in den Zürichersee. Der Schöpfer dieser grossartigen Wasserbauten *Escher von der Linth.* Vgl. *Weyrauch,* ‚Der Escher-Linth-Kanal', 1868.

Linum, s. *Flachs.*

Linus, myth. Sänger der Griechen, aus Theben, Lehrer des Orpheus und Hercules, von diesem mit der Leier erschlagen.

Linus, Heiliger, angebl. Nachfolger des Apostels Petrus auf dem röm. Stuhle.

Linz, Hauptst. von Oberösterreich, rechts an der Donau (840′ l. Brücke), 30,519 Ew. Dom. Schiffbau, Produkten- und Speditionshandel. Rings um L. 32 sogen. maximilian. Thürme, Art befestigten Lagers.

Lion (fr., spr. -óng; engl., spr. Leien), Löwe, in London jede Merkwürdigkeit des Tages; in Paris s. v. a. Elegant, Roué; *Lionne,* dergl. weibl. Individuum.

Liparische Inseln *(äolische I.),* 11 vulkan. Inseln nordöstl. bei Sicilien, das Verbindungsglied zwischen Vesuv und Aetna, 18–20,000 Bew.; reich an Wein, Oel, Baumwolle, Südfrüchten. Die grösste, *Lipari,* $5^1/_2$ QM. und 15,000 Ew.; die nördlichste, *Stromboli,* mit immer brennendem Vulkan.

Lipezk, Stadt im russ. Gouv. Tambow, am Woronesch, 14,053 Ew.; Heilquellen.

Lipinski, *Karl,* Violinvirtuos, geb. 4. Nov. 1790 zu Radzyn (Polen), machte grosse Kunstreisen (Wettkoncerte mit Paganini), 1838–59 Koncertmeister in Dresden; † 16. Dec. 1861 zu Urlow bei Lemberg. Auch Komponist (Violinkoncerte, Phantasien etc.).

Lipogrammatisch *(Leipogrammatisch,* gr.), mit Vermeidung gewisser Buchstaben abgefasst.

Lipōma (gr.), s. *Fettgeschwulst.*

Lipona, Gräfin, s. *Bonaparte.*

Lipopsychīe (gr.), Ohnmacht.

Lipowaner *(Filipponen),* Sektirer in der Bukowina, von der griech.-orthodox. Kirche getrennt, ca. 8000 Köpfe; 1782 vom schwarzen Meer her eingewandert.

Lippe, rechter Nebenfl. des Rheins in Westphalen, entspr. bei Lippspringe am Osning, mündet bei Wesel; 30 M. l.

Lippe, norddeutsches Fürstenthum, umfasst die Grafsch. L., Schwalenberg und Sternberg, 20,6 QM. und 113,118 Ew. (2658 Kathol.); bergig und waldig *(lippescher Wald* oder Osning), aber fruchtbar. Ackerbau (bes. Flachs) und Viehzucht (treffl. Pferde). Verfassung vom 6. Juli 1836. Einnahmen 1868: 185,213 Thlr., Ausgaben 178,280 Thlr. Landesschuld: 368,505 Thlr. Kontingent seit 1867 aufgelöst. Hauptst. Detmold.

Geschichte. Als Stammvater der lippeschen Dynastie gilt Bernhard, Edler von der L., welcher 1130 von Kaiser Lothar mit dem Territorium als Grafschaft belehnt ward. Bernhard VIII. († 1563) nannte sich zuerst Graf von der L., führte 1556 die luther., Simon VI. aber 1600 die reformirte Konfession ein. Des letzteren 3 Söhne Simon VII., Otto und Philipp gründeten die Linien L., Brake und Bückeburg (s. *Schaumburg-Lippe).* Auf Simon VII. († 1627) folgte in L. Hermann Adolf († 1666), Simon Heinrich († 1697); Friedrich Adolf nahm nach Erlöschen der brakeschen Linie (1709) deren Land in Besitz, das aber 1748 zwischen L. und Bückeburg getheilt ward († 1718); Simon Heinr. Adolf erhielt 1720 die fürstl. Würde († 1734); Simon August († 1782); Friedr. Wilh. Leopold († 1802). Darauf vormundschaftl. Regierung der Fürstin Pauline; unter ihr 1707

Beitritt L.s zum Rheinbund, 1815 zum deutschen Bund; Abschaffung der Leibeigenschaft. Ihr Sohn Paul Alex. Leopold übernahm 1820 die Regierung selbst, gab 6. Juli 1836 eine neue Verfassung, gestattete 1848 Erweiterung des Wahlrechts und dem Volke eine entscheidende Stimme bei der Gesetzgebung; † 1. Jan. 1851. Sein Sohn und Nachfolger Leopold Friedr. Emil stellte durch Verordnung vom 26. März 1853 die Verfassung von 1836 wieder her. Der Bundestag wies die vom Landtagsausschusse deshalb erhobene Beschwerde zurück, die Regierung aber an, sich mit den Ständen von 1836 über deren Rechte in Gesetzgebung und Finanzen zu verständigen. Seitdem keine Einigung zwischen Regierung und Ständen in der Verfassungsfrage. 1866 stand L. von vornherein zu Preussen. Seit 1. Okt. 1867 Militärkonvention mit Preussen. Vgl. *Falkmann*, ‚Beiträge zur Gesch. des Fürstenth. L.', Heft 1—3, 1847—69.

Lippen *(Labia)*, Hautränder der Mundöffnung, einen Muskel einschliessend, der die Bewegungen derselben ermöglicht. Missbildungen der L. sind die *Lippenspalte* (s. *Hasenscharte*) und die *Doppellippe;* Krankheiten sind Geschwüre aller Art, bes. auch Krebs. *Defekt der L.* kann durch Lippenbildung (Cheiloplastik) gehoben werden.

Lippenpomade, parfümirte Mischung von Kakaobutter mit Schmalz und Wachs, dient zum Bestreichen aufgesprungener Lippen.

Lippi, *Fra Filippo*, ital. Maler, geb. 1412 in Florenz, † nach einem abenteuerl. Leben 1469 zu Spoleto durch Gift. Hauptwerk die Wandgemälde im Dom von Prato. Anderes von ihm in Florenz, Berlin, München etc. — Sein Sohn *Filippino L.*, geb. 1460, † 1505, ebenfalls ber. Freskenmaler. Werke von ihm in Rom, Florenz, London etc.

Lipplappen, auf Java etc. die Abkömmlinge von Europäern und Eingebornen.

Lippspringe, Badeort im preuss. Regbz. Minden, am Ursprung der Lippe, 1250 Ew.; *Arminiusquelle* (für Brustleidende).

Lippstadt, Kreisst. im preuss. Regbz. Arnsberg, an der Lippe, 7404 Ew.

Lipsăna (gr.), Reliquien; *Lipsanographie*, Reliquienbeschreibung; *Lipsanothēk*, Reliquienbehältniss.

Lipsia, neulat. Name für Leipzig.

Liptau, ungar. Komitat, Kr. diesseits der Donau, an der oberen Waag, 41 QM. und 72,420 Ew.; auf der Südseite von Ausläufern der Karpathen *(Liptauergebirge* 6000′ h.) umschlossen. Bergbau und Viehzucht *(liptauer Käse)*. Hauptort Szent-Miklos.

Liquăbel (lat.), schmelzbar; *Liquation*, Schmelzung, bes. der Metalle.

Liquént (lat.), flüssig; *Liquefaktion*, Flüssigmachung, Auflösung; *Liquescént*, schmelzend.

Liquet (lat.), es ist klar, leuchtet ein.

Liqueure (fr., spr. -köhre), Branntwein mit Zucker und aromatischen Körpern; feine *Rosoglio*, ordinäre *Aquavite*, mit Zucker versetzte ölige *Crêmes*, mit ausgepressten Fruchtsäften bereitete *Ratafia*. Der Alkohol wird über Pflanzensubstanzen destillirt oder mit deren ätherischem Oel nur vermischt (kalter Weg); andere L. enthalten Tinkturen, Auszüge der Pflanzensubstanzen mit Spiritus.

Liquĭd (lat.), flüssig; von Forderungen erwiesen, verfügbar; *Liquidiren*, gegenseitige Forderungen abrechnen; die Zahlungen einstellen, ein Geschäft aufgeben, abwickeln; die Kosten berechnen. *Liquidation*, Kostenberechnung. *Liquidationstermin*, für die Gläubiger einer Konkursmasse gerichtlich festgesetzter Termin zu Anmeldung ihrer Forderungen. *Liquidant*, der seine Forderung einreichende Gläubiger; *Liquidat*, dessen Schuldner. *Liquidator*, der die Richtigkeit einer Forderung prüfende Gerichtsbeamte.

Liquĭdä (lat.), die flüssigen Konsonanten [l, m, n, r; s. *Laute*.

Liquidambar *L. (Amberbaum)*, Pflanzengattung der Balsamifluä. L. orientale *Miller*, Baum in Kleinasien und Syrien, liefert den flüssigen Storax.

Liquiritia, s. v. a. Glycyrrhiza.

Liquiritiensaft, s. v. a. Lakritzen.

Liquor (lat.), Flüssigkeit, Name mehrerer Arzneimischungen, jetzt am gebräuchlichsten für Hoffmanns Tropfen.

Lira, nordital. Silbermünze, = 1 Franc.

Liria, Stadt in der span. Prov. Valencia, [12,000 Ew.

Liriodendron, s. *Tulpenbaum*.

Lis (lat.), Streit, bes. Rechtsstreit, Prozess; *l. pendens* oder *l. sub judice*, schwebende, unentschiedene Rechtssache.

Liscow, *Christian Ludw.*, Satiriker, geb. 26. April 1701 zu Wittenburg (Mecklenburg), ward 1745 kursächs. Kriegsrath, 1749 wegen freimüthiger Aeusserungen abgesetzt; † 30. Okt. 1760 auf dem Gute Berg bei Eilenburg. Schr. Satiren gegen die Feinde der Aufklärung, Verketzerungssucht, pedant. Gelehrsamkeit etc.; am bekanntesten die von der ‚Vortrefflichkeit und Nothwendigkeit der elenden Skribenten'. Schriften (1739). Biogr. von *Helbig* (1844), *Lisch* (1846) u. And.

Lisēnen *(Liseen)*, in der Baukunst flach vortretende vertikale Wandstreifen, oder pilasterartige Verstärkungen der Mauer.

Lisière (fr.), Einfassung, Saum.

Lisieux (spr. -öh), Fabrikstadt im franz. Depart. Calvados, am Orbe, 12,617 Ew.

Lissa, 1) dalmat. Insel im adriat. Meer, 1,8 QM. und 6800 Bew.; stark befestigter Kriegshafen. 20. Juli 1866 *Seesieg* der Oesterreicher (Tegetthoff) über die Italiener (Persano). — 2) *(Lesczna)* Fabrikstadt im preuss. Regbz. Posen, Kr. Fraustadt, 10,138 Ew. (4000 Juden). Lebh. Handel. — 3) Dorf in Schlesien, bei Neumarkt, 1288 Ew. Nach L. wird oft die Schlacht bei Leuthen genannt.

Lissăbon (portug. *Lisbōa)*, Hauptst. Portugals, Centrum des portug. Handels u. Kolonialverkehrs, amphitheatralisch am rechten Tajoufer unweit dessen Mündung gelegen, 224,063 Ew. Der östl. alte Theil (Alhama) finster, der westl. neue freundlich. Kommerz-, Markt-, Rocioplatz; Patriarchalkirche (mit mächtiger Kuppel), Palast Ajuda, Residenzschloss Necessidades; grossartige Wasserleitung, Kastelle und Festungswerke. Industrie in Juwelier-, Gold- und Silberwaaren, Spinnerei, Weberei, Tabaksfabr., Schiffswerfte, bed. Schifffahrt (2400 Schiffe

jährl. einlaufend). L., das alte *Olisippo*, als röm. Municipalstadt *Felix Julia*, im Mittelalter erster Handelsplatz Europas. 1. Nov. 1755 und 11. Nov. 1858 furchtb. Erdbeben.

List, *Friedr.*, Nationalökonom und Publicist, geb. 6. Aug. 1789 zu Reutlingen, 1817—19 Prof. der Staatswirthschaft zu Tübingen, dann Konsulent des deutschen Handelsvereins, siedelte sich 1825 in Pennsylvanien an, ward 1832 Konsul der Vereinigten Staaten zu Leipzig, wirkte für Eisenbahnbauten, fasste zuerst den Plan zu einem deutschen Eisenbahnnetze ins Auge, war seit 1837 von Paris aus für sein handelspolit. System thätig, das er, 1841 nach Deutschland zurückgekehrt, als das ,Nationale System der polit. Oekonomie' (1841, 2. Aufl. 1851) den Freihandelslehren entgegenstellte, gründete in Augsburg 1843 das ,Zollvereinsblatt', stritt für Erweiterung des Zollvereins, Errichtung eines nationalen Handelssystems, einer deutschen Flotte etc.; † 30. Nov. 1846 in Kufstein durch Selbstmord. ,Gesammelte Schriften' nebst Biogr. herausg. von *Häusser* (1850—51, 3 Bde.).

L'istesso tempo (ital., Mus.), dasselbe Tempo (wie vorher).

Liszt, *Franz*, Klaviervirtuos und Komponist, geb. 22. Okt. 1811 in Raiding bei Oedenburg, Schüler von Czerny und Salieri in Wien, studirte seit 1823 in Paris unter Paer und Reicha weiter, ging dann nach London, später nach der Schweiz, 1837 nach Italien, machte 1839—47 seine Koncertreisen durch ganz Europa, überall unbeschreiblichen Enthusiasmus erregend; war 1847—61 Hofkapellmeister in Weimar, lebte seitdem in Rom (seit 1865 Abbé), seit 1870 in Pesth. Als Klavierspieler bahnbrechend und bis jetzt unerreicht; als Komponist eins der Häupter der sogen. romant. Schule. Hauptwerke: die symphon. Dichtungen für Orchester (14 an Zahl: Bergsymphonie, Dante, Prometheus, Faust, Hunnenschlacht, Hamlet etc.), die Graner Messe, die ,Heil. Elisabeth' (Oratorium) und andere Vokalkompositionen; Fugen, Koncerte, treffl. Transskriptionen, Phantasien etc. Auch Schriftsteller: ,Chopin' (1852), ,Die Zigeuner und ihre Musik in Ungarn' (deutsch 1861) u. A.

Litanei (gr.), Bittgebet, insbes. feierliches, an Buss- und Bettagen gebräuchliches Gebet mit Responsorien. Die *kleine* L. der kathol. Kirche von Mamertus, Bischof von Vienne, die grössere von Gregor d. Gr.

Lit de Justice (fr., spr. Li de schüstihs), d. i. Gerechtigkeitsbett, der erhöhte Sitz, worauf sitzend die alten franz. Könige Gericht hielten; später feierliche Parlamentssitzung, worin der König persönl. seinen Willen zu erkennen gab.

Liter, Hohlmass, = 1 Kubikdecimeter = 10 Deciliter = 100 Centiliter. 10 L. = 1 Dekal., 100 L. = 1 Hektol., 1000 L. = 1 Kiloliter.

Litĕra (lat.), Buchstabe; *literae*, Buchstaben; Brief; Wissenschaften; *literal*, schriftl., buchstäblich; *Literalismus*, das Haften an Buchstaben. *Literalist*, Wortkrämer, Silbenstecher.

Literär, literarisch (lat.), auf Literatur bezüglich.

Literāt (lat.), Einer, der eine wissenschaftl., namentl. Universitätsbildung hat; Schriftsteller, bes. gewerbsmässiger.

Literator (lat.), Sprachgelehrter; Bücher-, Literaturkenner; s. v. a. Literat.

Literatur (lat.), Schriftenthum, die Gesammtheit der schriftstellerischen Denkmäler des menschl. Geistes überhaupt oder in Bezug auf bestimmte Völker, Perioden, Fächer etc.; *Literaturgeschichte*, die Darstellung ihrer geschichtl. Entwickelung. Lehrbücher der allgemeinen Literaturgeschichte von *Wachler, Grässe, Merleker* (,Musologie' 1857), *Scherr, Fr. von Raumer*.

Lithagōgon (gr.), steinabführendes Heilmittel; Zange zu Steinoperationen.

Lithanthracīten (gr.), Pflanzenversteinerungen in Steinkohlen.

Lithauen, ehem. poln. Grossherzogthum, aus dem eigentl. L. *(Litwa)*, Samogitien und dem lithauischen Russland bestehend, ca. 5000 QM., von Düna, Dnjepr, Niemen und Bug bewässert; kam bei der Theilung Polens theils an Russland (Gouvern. Wilna, Grodno, Mohilew, Witebsk und Minsk) und an Preussen (Regbz. Gumbinnen). Die *Lithauer*, mit den Letten und alten Preussen die lettoslav. Völkergruppe bildend, machten sich 12. Jahrh. von Russland unabhängig. Erster Grossherzog Ringold 1235; seine Nachfolger eroberten 14. Jahrh. Volhynien, Kiew, Tschernigow etc. und drangen sogar bis Moskau vor; 1569 vollständige Vereinigung mit Polen. Die *lithauische Sprache*, noch jetzt in Theilen von Polen, Ostpreussen und Russland von mehr als 1 Mill. Menschen gesprochen, seit 16. Jahrh. Schriftsprache, reich an Liedern (Dainos) und Räthseln (Misla); Wörterbuch von *Nesselmann* (1850), *Kurschat* (1869); Grammatik von *Schleicher* (1856).

Lithauischer Balsam, s. v. a. Birkentheer.

Lithiăsis (gr.), Steinkrankheit.

Lithium, weisses geschmeidiges Metall von spec. Gew. 0,6 (das leichteste), findet sich oxydirt im Lithionglimmer, im Quellwasser bei Redruth, gehört zur Gruppe der Alkalimetalle u. hat medicin. Wichtigkeit.

Lithobiblĭon (gr.), versteinertes Pflanzenblatt.

Litholbolīe (gr.), Steinigung.

Lithochromīe (*Chromolithographie*), farbiger Steindruck, s. *Farbendruck*.

Lithodendron (gr.), versteinertes Holz.

Lithofracteur (spr. -öhr), Sprengpräparat, aus Nitroglycerin, Kieselguhr, Steinkohle, Natronsalpeter und Schwefel bestehend, leistet 6—7mal mehr als Pulver und ist weniger gefährlich als dieses; empfindlich gegen Feuchtigkeit.

Lithoglyph (*Lithoglypt*, gr.), Steinschneider, Verfertiger von Gemmen. *Lithothoglyphik (Lithoglyphik)*, Steinschneidekunst.

Lithograph (gr.), Zeichner für den Steindruck. *Lithographie*, Steindruck (s. d.).

Lithokolletisch (gr.), mit eingekitteten Edel- und Schmucksteinen verziert. *Lithokollet*, derartiges Kunstwerk.

Lithomorphen (gr.), seltsam geformte Steine.

Lithopädion (gr.), Steinkind, anstatt im Uterus in einer Muttertrompete entwickelt; abgestorbene verwelkte Leibesfrucht.

Lithophanīe (gr.), bildliche Darstellung in nicht glasirten Porzellanplatten, zeigt bei durchfallendem Licht infolge der zweckmässig abgestuften Dicke der Masse schöne Uebergänge von Licht und Schatten.

Lithophyllon (gr.), s. v. a. Lithobiblion.

Lithophyten (gr.), Steinkorallen, Pflanzenversteinerungen.

Lithoponien, s. *Email ombrant.*

Lithostĕon (gr.), Knochenversteinerung.

Lithostrātum (gr.), Fussbodenmosaik.

Lithotomie (gr.), Blasensteinschnitt; *Lithotripsie,* Zertrümmerung des Blasensteins, *Lithothritie,* Zerbröckelung des Blasensteins.

Lithoxȳlon (gr.), versteinertes Holz.

Lithozōon (gr.), Korallenthier.

Lithurēsis (gr.), Stein- oder Griesharnen.

Lithurgik (gr.), Lehre von der Anwendung der Mineralien, techn. Mineralogie.

Litigation (lat.), Rechtsstreit, Prozess; *litigiös,* streitsüchtig, streitig.

Litiskonsorten (lat.), Streitgenossen, Theilnehmer an einem Prozess; *Litiskontestation,* Einlassung auf die Klage von Seiten des Beklagten. *Litisdenunciation,* Ankündigung eines Rechtsstreits.

Litorāle (ital.), Küstenland; insbes. österreich. Kronland, bestehend aus 1) Grafsch. Görz und Gradiska, 2) Markgr. Istrien und 3) Stadtgebiet Triest, 145 QM. und 562,875 Ew. (bes. Slowenen, Romanen und Kroaten).

Litótes (gr.), Redefigur, bestehend im Gebrauch eines scheinbar schwächeren Ausdrucks.

Litteratur etc., s. *Literatur.*

Little-Rock, Hauptst. von Arkansas (Nordamerika), am Arkansas, (1870) 12,380 Ew.

Littré, *Max. Paul Emile,* franz. Gelehrter, geb. 1. Febr. 1801, Arzt, Philosoph und bes. Sprachforscher; Hauptwerke: ,Hist. de la langue franç.' (5. Aufl. 1869, 2 Bde.) und bes. ,Diction. étymol. de la langue franç.' (seit 1863).

Littrow, *Joseph Johann von,* ber. Astronom, geb. 13. März 1781 zu Bischofteinitz in Böhmen, ward 1807 Prof. der Astronomie in Krakau, 1809 in Kasan, 1816 Kodirektor der Sternwarte in Ofen, 1819 Direktor der Sternwarte in Wien; † das. 30. Nov. 1840. Schrieb: ,Theoretische und praktische Astronomie' (1821—27, 3 Bde.); ,Wunder des Himmels' (5. Aufl. 1866); ,Atlas des gestirnten Himmels' (3. Aufl. 1867).— Sein Sohn *Karl Ludwig von L.,* geb. 18. Juli 1811 in Kasan, seit 1842 Direktor der wiener Sternwarte, lieferte viele wichtige Untersuchungen. [schriebenem.

Litūr (lat.), das Ausstreichen von Geschriebenem.

Liturgīe (gr.), das beim öffentlichen Gottesdienste zu befolgende Ritual; Altargebet vor und nach der Predigt; *Liturg,* Verwalter, Leiter des Gottesdienstes; *Liturgik,* die Wissenschaft vom gottesdienstl. Ritual.

Livadien, der nördl. Theil Griechenlands (Romanien), nach der Stadt *Livadia* (Lebadea) am Helicon benannt.

Liverpool (spr. Liwwerpuhl), Stadt in der engl. Grafsch. Lancaster, erster Seehafen des Reichs, nach London wichtigste Handelsstadt der Erde, an der Mündung des Mersey, (1870) 517,567 Ew. Georgs-, Lucas-, Pauls- und Martinskirche, riesenhafter Verkehrsbazar, Börse, prachtv. Zollgebäude, Stadthaus; vortreffl. Hafen mit 36 Docks und dem grössten Schiffsverkehr der Welt (L. hat 2450 eigene Schiffe von über 1 Mill. Tonnen). Königl. Institut mit Kunstsammlung und naturhistor. Museum, Athenäum, Mechanic Institution, reicher botan. Garten, 2 Sternwarten. Lebhafte Industrie, vorzugsw. mit dem Schiffbau und der Rhederei zusammenhängend (Seilerei, Segel-, Chronometerfabr., Schiffsbrodbäckerei etc.). Dampfschiffverbindung mit den wichtigsten Hafenplätzen aller Welttheile. Hauptimporte Thee und Rohseide (China), Baumwolle, Wolle und Tabak (Amerika); Exporte (70 Mill. Pfd. St.), bes. Baumwoll- u. Eisenwaaren. Wichtigster engl. Auswanderungshafen (1868: 119,673 Menschen).

Livia Drusilla, 2. Gemahlin des röm. Kaisers Augustus, geschiedene Gemahlin des Tiberius Claudius Nero, übte grossen Einfluss auf Augustus aus, sicherte ihrem Sohn Tiberius die Nachfolge durch Hinwegräumung mehrerer Glieder des julischen Geschlechts; † 29 n. Chr. Vgl. *Aschbach* (1864).

Livīd (lat.), bleifarbig, fahl; neidisch.

Livingstone, *David,* engl. Afrikareisender, geb. 1817 bei Glasgow, seit 1840 Missionär im Kapland, drang 1849 durch die Kalihariwüste bis zum Ngamisee vor, 1851 bis zum Zambesi, durchschnitt 1853—56 den ganzen südl. Kontinent von Loanda bis Quilimane, machte 1858—64 eine neue Reise zur Erforschung des Zambesigebiets (Entdeckung des Schirwasees), trat 1866 von Zanzibar aus seine letzte grosse Reise an: den Rufuma aufwärts, dann zum Südende des Nyassasees und nordwestl. weiter nach Cazembe, südl. vom Tanganjikasee (Entdeckung des Liemba- und Mörosees, Ankunft in Cazembes Hauptstadt Dec. 1867, Entdeckung des Bangeweolosees 1868, Mai 1869 in Udschidschi; seitdem fehlen direkte Nachrichten). Schr.: ,Missionary travels in South-Africa' (2. Aufl. 1868; deutsch 1858); ,Expedition to the Zambesi etc.' (1865, deutsch 1866). Biogr. von *Adams* (1868).

Livistonia *R. Br.,* Palmengattung Ostasiens und Australiens, Zierpflanzen, bes. L. australis *R. Br.* (Corypha australis) und L. chinensis *Mart.* (Latania chinensis *Jacq.*).

Livius, *Titus,* röm. Geschichtschreiber, geb. 59 v. Chr. zu Padua, lebte unter Augustus in Rom; † 11 n. Chr. zu Padua. Hauptwerk: Römische Gesch. von Erbauung der Stadt bis 9 v. Chr., ausgezeichnet durch anmuthige, kunstvolle Darstellung, ursprüngl. 140 Bücher, später nach Dekaden, d. i. Abtheilungen von 10 Büchern, geordnet; erhalten 35 Bücher, nämlich 1—10 und 21—45, ausserdem Fragmente und kurze Inhaltsangaben (Epitomae). Neueste Ausgaben von *Hertz* (1858—66, 4 Bde.), *Madvig* (1861—66, 4 Bde.), *Weissenborn* (1853—66, 10 Bde.). Uebers. von *Oertel* (3. Aufl. 1844, 8 Bde.) und *Klaiber* (1861, 6 Bde.).

Livius Andronīcus, Vater der röm. dramat. und epischen Poesie, wahrscheinl. aus Tarent, Freigelassener des Marcus Livius Salinator, 3. Jahrh. v. Chr. Fragmente herausgeg. von *Düntzer* (1835) und *Ribbeck* (1852 und 1855).

Livland *(Liefland)*, russ. Gouv., eine der Ostseeprovinzen, 883 QM. und 990,784 Ew. (fast nur Lutheraner); reich an Waldungen und Seen (Peipussee), fruchtbar. Die Bevölkerung im N. Esthen, im S. Letten; in den Städten meist Deutsche. Die eigentl. *Liven*, ein finn. Volksstamm, gingen bis auf geringe Reste unter jenen auf. Hauptstadt Riga. L. ward 1158 von bremer Kaufleuten gleichsam entdeckt; 1201 Gründung des Ordens der *livländ. Schwertritter*, der später in Verbindung mit dem deutschen Orden ganz L., Kurland und Esthland unterwarf, aber 1561 durch Iwan Wasiljewitsch II. auf Kurland beschränkt ward; 1660—1721 mit Esthland schwed. Prov., seitdem russisch.

Livorno, mittelitalien. Prov., 5,9 QM. und 119,349 Ew. Die befestigte *Hauptst.* L., wichtigster Handelshafen Italiens, am Mittelmeere, 83,543 Ew. (viele Juden). Hafen mit Statue Ferdinands I. und ber. Leuchtthurm (1303 erb.), Wasserleitung. Wichtige Fabr. für Korallenarbeiten, Rosoglio, Leder. Handel, bes. nach der Levante (über 5000 Schiffe jährl. einlaufend, Ausfuhr 34 Mill. Thlr.).

Livre (fr., spr. Lihwr), altfranz. Silbermünze à 20 Sous, Einheit des franz. Münzwesens bis 1795. Die L. Tournois = 7 Sgr. 9 7/10 Pf. (81 = 80 Frcs.); altfranz. Pfund = 489,508 Grm. L. Sterling, s. *Sterling*.

Livrée, in Frankreich ursprüngl. Tracht der königl. Dienerschaft bei grossen Hoflagern; jetzt überh. Bedientenkleidung.

Liwa (arab.), Banner, Brigade, Brigadegeneral; Unterabtheilung eines Ejalet.

Liwny, Stadt im grossruss. Gouvern. Orel, an der Sosna, 13,715 Ew. [laugung.

Lixivia (lat.), Lauge; *Lixiviation*, Aus-

Lizard, Vorgebirge an der Südwestspitze der engl. Grafsch. Cornwall; 2 Leuchtthürme.

Llanelly (spr. Län-), Hafenstadt im engl. Fürstenthum Wales, Grafsch. Caermarthen, am Aestuar des Burry, 11,446 Ew. Kohlengruben, Kupfer- und Eisenwerke.

Llanos (span., spr. Lja-), Ebenen, insbes. die weiten baumlosen Steppen Südamerikas; *Llaneros*, die Bewohner derselben.

Lloyd austriaco *(österreich. Lloyd)*, Handelsgesellschaft in Triest, 1833 auf Anregung Karl Ludwig von Brucks durch den Zusammentritt von Versicherungsanstalten und Kaufleuten gebildet, um als gemeinsames Organ der triester Seeversicherungskammern die das Assekuranzwesen betreffenden Angelegenheiten zu besorgen, 1836 durch Errichtung einer Aktiengesellschaft für Dampfschifffahrt nach der Levante erweitert, besteht gegenwärtig aus 3 Sektionen: aus der der 29 Assekuranzkammern, aus der für die Dampfschifffahrt und aus einer literarisch-artistischen Sektion, besitzt in Triest 2 Arsenale mit grossartigen Etablissements für Schiff- und Maschinenbau, hatte 1864 63 Dampfer mit 12,530 Pferdekraft. Aehnliche Vereine bildeten sich 1857 zu Bremen *(norddeutscher Lloyd)*, bes. für die Schifffahrt nach England und Nordamerika, und 1856 zu Odessa *(russ. Lloyd)*, für die Schifffahrt auf dem schwarzen und mittelländ. Meere.

Lloyd's, ursprüngl. Restauration im Börsengebäude zu London, bereits zu Anfang des 18. Jahrh. Versammlungsort der bedeutendsten Kaufleute und der bei der Seeversicherung Betheiligten, wo die genauesten Listen über Ankunft und Abgang von Schiffen in allen Erdtheilen geführt werden; seit Okt. 1844 im neuen Börsengebäude.

Loanda *(Sao Paulo da L.)*, Hauptst. von Angola in Niederguinea, 12,230 Ew.; Sitz des portugies. Generalkapitäns. Befest. Hafen.

Loango, Landschaft in Niederguinea, zwischen den Flüssen Mayumba und Kongo, 800,000 Ew. (Fetischanbeter). *Hauptort* L. *(Boaly)*, an der Küste, 20,000 Ew. Engl. und nordamerik. Faktoreien. Dazu gehört *Kakongo* mit dem Hauptorte Kinguela.

Lobaria *Hoffm. (Lungenflechte)*, Gattung der Flechten. L. pulmonaria *Bauh.*, *Baumlungenmoos*, Eichenlungenmoos, auf Buchen und Eichen, officinell als Lichen pulmonarius.

Lobau, Donauinsel, unfern Wien; hier 1809 Uebergang der Franzosen über die Donau.

Lobau, *Graf von*, s. *Mouton*.

Lobe, *Jos. Christian*, musikal. Schriftsteller, geb. 30. Mai 1797 in Weimar, lebt seit 1846 in Leipzig. Schr. ein vorzügl. ‚Lehrbuch der musikal. Komposition‘ (1850—67; 4 Bde.); ‚Katechismus der Musik‘ (13. Aufl. 1871); ‚Vereinfachte Harmonielehre‘ (1861); ‚Musikal. Briefe eines Wohlbekannten‘ (2. Aufl. 1860) u. A. Auch Komponist (Opern: ‚Die Flibustier‘, ‚Fürstin von Granada‘; Klaviersachen u. A.). [ca. 12,000 Ew.

Lobéid *(el Obeïd)*, Hauptst. von Kordofan,

Lobelia *L.*, Pflanzengattung der Lobeliaceen. L. inflata *L.*, *Lobeliakraut*, in Nordamerika. officinell. Auch Zierpflanzen.

Lobenstein, Stadt im Fürstenth. Reuss j.L., früher Hauptst. der Linie Reuss-L.-Ebersdorf, an der Lemnitz, 2843 Ew. Schloss.

Lobosinseln, 3 kleine Inseln, an der Küste von Peru; reiche Guanolager.

Lobositz, Stadt im böhm. Kr. Leitmeritz, a. d. Elbe, 2209 Ew. Schloss, Bahnhof. 1. Okt. 1756 *Sieg* Friedrichs d. Gr. über die Oesterreicher unter Brown.

Locarno (deutsch *Luggarus)*, Stadt im Kanton Tessin, am Einfluss der Maggia in den Lago Maggiore *(Locarnersee)*, 2969 Ew. Schloss (Longobardenbau). Hafen.

Loccum, Dorf im preuss. Regbz. Hannover, Fürstenthum Kalenberg; Cistercienserstift, 1163 gegr., seit 1593 lutherisch (Männerstift). Der jedesmal. Abt war erster Prälat und Landstand im Fürstenthum Kalenberg.

Loch (gael.), in Schottland s. v. a. See.

Lochauer Heide, s. *Annaburg*.

Locheisen, kurzer, hohler Stahlcylinder, an einer Seite scharfschneidig zugeschliffen, dient zur Durchlöcherung von Blech, Papier, Leder etc. Vgl. *Durchschnitt*.

Lochien (gr.), Kindbettfluss, Wochenreinigung, blutiger, später wässriger Ausfluss aus den Geburtstheilen nach erfolgter Geburt, hält ca. 4 Wochen an. [plätze.

Loci (lat.), Stellen; *l. communes*, Gemein-

Lociren (lat.), wohin setzen, stellen; ausleihen, verpachten; die Gläubiger einer Konkursmasse ordnen.

Locke (spr. Lack), *John*, engl. Philosoph,

geb. 29. Aug. 1632 zu Wrington in Somersetshire, ward Erzieher des Grafen Shaftesbury, stieg und fiel mit diesem, begleitete ihn 1683 nach Holland, ward von den Stuarts verfolgt, kehrte 1689 nach England zurück, erhielt eine Anstellung im Ministerium der Kolonien; † 28. Okt. 1704. Schr. ‚Essay concerning human understanding' (1690, 35. Ausg. 1868; deutsch von *Tennemann* 1795—97, 3 Bde.). Alle angebornen Begriffe leugnend, suchte er die Quellen unserer Begriffe entweder aus der sinnl. Empfindung (Sensation) oder aus der Reflexion, d. i. der Fähigkeit des Geistes, sich seiner eigenen Thätigkeiten bewusst zu werden, herzuleiten und verwarf alles nicht auf Erfahrung und Induktion beruhende Wissen; Begründer einer besseren empirischen Psychologie. ‚Werke' (neue Ausg. 1835, 9 Bde.). Vgl. *Schärer* (1860).

Lockhart (spr. Lackört), *John Gibson,* engl. Schriftsteller, geb. 1792 zu Glasgow, Advokat in Edinburgh, Schwiegersohn W. Scotts, seit 1825 Redakteur der ‚Quarterly Review'; † 25. Nov. 1854. Hauptwerke: ‚Life of Sir W. Scott' (1838, 7 Bde.) und ‚Life of Rob. Burns' (5. Aufl. 1853). — Sein einziger Sohn *Walter L.-Scott,* Erbe des Majorats Abbotsford, † 10. Jan. 1853.

Lockport, Fabrikst. im Staate Newyork, am Eriekanal, 15,000 Ew.

Locle, *le* (spr. Lok'l), Marktfl. im Kanton Neuenburg, 9304 Ew. Hauptsitz der schweizer Taschenuhrenfabrikation.

Loco (lat.), an Stelle, anstatt; *l. citato* (abbr. *l. c.)* und *l. laudato* (abbr. *l. l.),* am angeführten Orte (eines Buchs); *l. sigilli* (abbr. *l. s.),* an Ort oder anstatt des Siegels.

Locus (lat.), Ort, Stelle; *l. apprehensionis,* Ort, wo der Verbrecher ergriffen worden ist; *l. delicti,* Ort, wo das Verbrechen begangen worden ist.

Loden, das zu Tuch bestimmte Gewebe, wie es vom Webstuhl kommt; Wurzeltriebe der Laubhölzer.

Lodève (spr. -däw'), Stadt im franz. Depart. Hérault, am Fusse der Cevennen und an der Ergue, 10,571 Ew.

Lodi, Stadt in der oberital. Prov. Mailand, an der Adda, 18,150 Ew.; gr. Marktplatz mit Bogengängen; altes Kastell (von Friedrich Barbarossa erbaut, jetzt Spital), ber. Fräuleinstift. Majolikafabr., Handel (bes. mit Parmesankäse). Bei L. 10. Mai 1796 *Sieg* Bonapartes über die Oesterreicher.

Lodoicĕa *Commers. (Meereskokos),* Palmengattung. L. Sechellarum *Labill.,* auf den Sechellen, trägt die grösste Baumfrucht (40—50 Pfd. schwer). Die Blätter dienen als Gemüse, zum Dachdecken etc.

Lodomerien, lat. Name des ehemal. Fürstenthums Wladimir in Volhynien, seit 1772 mit Galizien (s. d.) vereint.

Lodz *(Lodsi),* Stadt im russ.-poln. Gouv. Piotrkow, 33,533 Ew. (meist Deutsche); das ‚poln. Manchester', bed. Tuchfabr. (1865: 6½ Mill. Rubel, 9000 Arbeiter) und Baumwollenindustrie (1¾ Mill. Rubel, 6000 Arb.).

Löbau, 1) (poln. *Lobawa)* Kreisstadt im preuss. Regbz. Marienwerder, an der Sendella, 4020 Ew.; — 2) (wend. *Löbije)* Stadt im sächs. Regbz. Bautzen, am *löbauer Wasser* und an der sächs.-schles. Bahn, 5721 Ew. Handel mit Bergkrystallen *(löbauer Diamanten).* Dabei der *löbauer Berg* mit eisernem [Thurm.

Löffelgans, s. *Löffelreiher.*

Löffelkraut, s. *Cochlearia.*

Löffelreiher (Platalea *L.),* Gattung der Reiher mit plattem, spatelförmigem Schnabel. *Weisser* L., Löffelgans (P. leucorodia *L.),* 2½' l., am schwarzen und kasp. Meer, in Mittelasien, mit schmackhaftem Fleisch.

Lönnrot, *Elias,* finn. Literator, geb. 9. April 1802 zu Sammatti, seit 1854 Prof. der finn. Sprache in Helsingfors; Herausgeber des finn. Nationalepos ‚Kalewala' (s. d.) und and. Erzeugnisse der finn. Volkspoesie.

Lörrach, südwestl. Kreis Badens, 17,5 QM. und 90,986 Ew. Die *Kreisstadt* L., 6122 Ew., Hauptort des Wiesenthals.

Löschen *(losen, lossen),* in der Schiffersprache s. v. a. Waaren aus einem Schiffe ausladen. *Löschplatz, Lossplatz,* Ausladeplatz.

Löserdürre, s. *Rinderpest.*

Löss *(Briz),* grauer bis bräunlicher feinerdiger Mergel mit 15—30 % Kalk, lagert meist auf Geröllschutt, ist älter als Lehm, findet sich bes. in der Rheingegend.

Lössnitz, Stadt im sächs. Regbz. Zwickau, 5477 Ew. In der Nähe gr. Schieferbrüche.

Lösung, s. *Auflösung.*

Löthen, s. *Loth.*

Löthigkeit, s. *Silber.*

Löthkolben, s. *Loth.*

Löthrohr, rechtwinklig gekrümmtes, etwas konisches Metallrohr zum Anblasen der Flamme, dient zum Löthen und zur chemischen Analyse, indem das Verhalten der Körper im oxydirenden und im reducirenden Theil der Löthrohrflamme auf Kohle, Draht und bei Gegenwart einiger Reagentien geprüft wird. Vgl. *Plattner* (1865), *Scheerer* (1857).

Löthwasser, s. *Loth.*

Lötzen, Kreisstadt im preuss. Regbz. Gumbinnen, in der ‚masurischen Schweiz', am Löwentinsee, 3569 Ew. Schloss.

Löwe (Felis Leo *L.),* Raubthier aus der Familie der Katzen, in mehreren Varietäten in ganz Afrika und Westasien, 5½' l., früher viel zahlreicher als jetzt, ist den Viehheerden verderblich sein Fleisch wird gegessen. In Rom kämpften L.n im Circus, unter Pompejus 600 auf einmal. Mehrere Varietäten, von denen der *L. der Berberei* mit schwarzer Mähne der grösste.

Löwe, *Karl,* Komponist, geb. 30. Nov. 1796 in Löbejün, seit 1821 Musikdirektor in Stettin, siedelte 1866 nach Kiel über; † das. 20. April 1869. Am bedeutendsten in seinen ‚Balladen'. Schr. ausserdem Oratorien (‚Zerstörung Jerusalems', ‚Siebenschläfer', ‚Huss' etc.), Klaviersachen, Streichquartette etc. ‚Selbstbiographie', herausg. von *Bitter* (1870).

Löwe, ber. Schauspielerfamilie. Am bedeutendsten: *Ferd. L.,* geb. 1787 zu Rathenow, † 1832 zu Magdeburg, bes. im höhern Trauerspiel ausgezeichnet. — Seine Tochter *Sophie L.,* geb. 24. März 1815 in Oldenburg, seit 1832 auf den Bühnen Wiens und Berlins als Sängerin glänzend, seit 1848 mit

dem Fürsten Friedr. v. Liechtenstein verheirathet. Deren Bruder, *Feodor L.*, geb. 5. Juli 1816 in Kassel, seit 1840 Mitglied der Hofbühne in Stuttgart, treffl. Charakterspieler, auch Dichter (‚Gedichte', 2. Aufl. 1860). — *Ludw. L.*, Vetter des Vor., geb. 29. Jan. 1795 zu Rinteln, Regisseur am Burgtheater in Wien, ber. Helden- und Charakterspieler; † 7. März 1871.

Löwen (niederl. *Leuven*, franz. *Louvain*), Stadt in der belg. Prov. Brabant, an der Dyle, 32,976 Ew. Alterthümlich; Peterskirche, goth. Rathhaus, prächt. Invalidenhaus; Universität (1426 gegr., im 16. Jahrh. die bedeutendste in Europa mit 6000 Studenten, jetzt streng kathol.). Bierbrauerei. Im 14. Jahrh. Haupt- und Residenzstadt Brabants mit 4000 Tuchmanufakturen.

Löwenberg, Kreisstadt im preuss. Regbz. Liegnitz, am Bober, 5619 Ew. Steinkohlen.

Löwenbund (*Gesellschaft von Leuen*), Ritterbund, welcher 1379 zu Wiesbaden zusammentrat, um dem Fehdeunwesen zu steuern, scheint sich gleichzeitig mit dem schwäb. Städtebund aufgelöst zu haben.

Löwengesellschaft, s. *Leoninischer Vertrag*.

Löwengolf (*Golf de Lion*), gr. Bucht des mittelländ. Meers, an der südöstl. Küste Frankreichs, mit den Städten Toulon, Marseille, Cette und Agde.

Löwenklau (*Bärenklau*), s. v. a. Acanthus.

Löwenmaul, s. *Antirrhinum*.

Löwenzahn, s. v. a. Taraxacum.

Lofö, Insel im Mälarsee, $1/2$ QM. Darauf königl. Lustschloss *Drottningholm* (s. 1661).

Lofoten (*Lofodden*), Inselgruppe an der Küste des nördl. Norwegen, 46 QM. mit ca. 17,300 Ew. Baumlos, mit wilden, felsigen Küsten u. vielen Schneegipfeln. Fischerei.

Log, Instrument zur Messung der Geschwindigkeit eines Schiffes, besteht aus dem *Logbret*, welches ausgeworfen wird und einen festen Punkt im Wasser bildet; an ihm ist die *Logleine* befestigt, welche auf dem Schiff von einer Rolle abläuft und durch farbige Zeichen (Knoten) regelmässig getheilt ist. Das *Logglas* (eine kl. Sanduhr) gestattet, zu bestimmen, wie viel Knoten in einer bestimmten Zeit ablaufen. Ein Knoten entspricht einer Fahrt von ca. $1^1/_2$' in der Sekunde. *Logbuch*, Schiffstagebuch.

Logarithmus (gr.), die Darstellung der natürlichen Zahlen in der Form von Potenzen einer und derselben Grundzahl, Erleichterungsmittel bei Ausführung grösserer numerischer Rechnungen. Drückt man alle Zahlen durch eine u. dieselbe Grundzahl u. die dazu gehörigen Exponenten aus, so erhält man ein *logarithmisches System*. Danach ist L. ein einem solchen System angehöriger Exponent einer Grundzahl, welche, auf die durch den Exponenten angegebene Potenz erhoben, eine dritte Zahl gibt. Das gebräuchlichste logarithm. System ist das von *Briggs* (1624) berechnete, welches 10 zur Grundzahl hat, und dessen Logarithmen in den vegaschen Tafeln für die Zahlen 1 bis 10,000 aufgeführt sind. Danach ist log. $10 = 1$, denn $10 = 10^1$, log. $100 = 2$, denn $100 = 10^2$, log. $1000 = 3$, denn $1000 = 10^3$ etc. Der L. von $1 = 0$, weil $10^0 = 10^1 = {}^{10}/_{10} = 1$ ist. Die Logarithmen der Zahlen von 2 bis 9 sind grösser als 0 und kleiner als 1, folglich ächte Brüche, weil 10^1 schon $= 10$ ist; die Logarithmen der Zahlen von 10 bis 100 liegen zwischen 1 und 2, die der Zahlen von 100 bis 1000 zwischen 2 und 3, als Irrationalzahlen nur Näherungswerthe in der Form von Decimalbrüchen. In den neueren vegaschen Tafeln sind die Ganzen vor dem Komma, die sogen. *Kennziffern* oder die *Charakteristik*, nicht angegeben, indem es sich aus Obigem leicht ergibt, dass die Kennziffer einer ganzen Zahl immer ein Ganzes weniger enthält, als die Zahl Ziffern hat. Der dazu gehörige Decimalbruch heisst *Mantisse*, und nur diese ist in den vegaschen Tafeln verzeichnet. Die Logarithmen lassen sich zur Multiplikation, Division, Potenzirung und Wurzelausziehung verwenden. Handbücher von *Vega* (53. Aufl. 1870), *Lalande* (neue Ausg. 1870), *Schrön* (10. Aufl. 1870) u. A.

Logau, *Friedrich, Freiherr von*, Dichter, geb. Juni 1604 zu Nass-Brokut (Schlesien), † 25. Juli 1655 als Kanzleirath in Liegnitz. Ausgezeichn. Epigrammatist, bes. die polit. und sittl. Zustände der Zeit geisselnd: *Salomons von Golaw* ‚Deutscher Sinngedichte Drey Tausend' (1654; neue Ausg. 1870).

Loge (fr., spr. Lohsche), ein nach einer Seite offenes Kabinet; offener, mit Arkaden versehener Gang, Säulen-, Bogenlaube; in Theatern die vorn offenen und mit Brüstung versehenen Kabinete für Zuschauer (*Parterre-*, *Prosceniumslogen* etc.); Hütte, Bauhütte, namentl. der Freimaurer, sowohl der Versammlungsort, als die Versammlung, auch die Gesammtheit der Mitglieder.

Logement (fr., spr. Lohschmang), die Verschanzung, welche der Belagerer in irgend einem eroberten Theile eines Festungswerkes anlegt, um sich dort zu behaupten und weitere Fortschritte zu machen.

Loggia (ital., spr. Lodscha), s. v. a. Loge.

Logik (gr.), die Lehre von den Gesetzen und Formen des Denkens, Denklehre, sowie die Anwendung derselben. Begründer der L. als Wissenschaft ist Aristoteles. Neuerlich wird die L. im engsten Zusammenhang einerseits mit der Psychologie und andererseits mit der Metaphysik behandelt, in letzterer Weise von *J. G. Fichte* (‚Wissenschaftslehre' 1794), *Bardili, Krause, J. J. Wagner* (‚Organon' 1830), *Schleiermacher, Franz von Baader*, bes. aber von *Hegel*. Kritiken der hegelschen L. lieferten *Trendelenburg* (‚Log. Untersuchungen', 3. Aufl. 1870), *Lotze, J. H. Fichte, Weisse, Ulrici* (‚System der L.' 1852) u. A. Bleibender Kern der L. ist die aristotelische Grundlehre von den Formen der Begriffe, Urtheile und Schlüsse. Um die L. als wissenschaftl. Methodenlehre haben sich bes. *Baco, Locke, Leibniz, Wolf* u. A. verdient gemacht. *Kants transscendentale* L. ist der erste Anfang von der von *Hegel* im Grossen durchgeführten metaphys. Anwendung der Denkgesetze. Dagegen suchte die herbartsche Schule, namentl. *Drobisch*, *Beneke* und *Lotze*, die aristotel. L. in ihrer Eigenthümlichkeit

wieder herzustellen, ihr Gebiet streng abzugrenzen und alles Ungehörige von ihr fern zu halten. Vgl. *Rosenkranz*, ‚Die Modifikationen der L.‘, 1846.

Logis (fr., spr. -schih), Wohnung; *logiren*, wohnen; auch beherbergen.

Logisch, den Gesetzen der Logik entsprechend.

Logismus (gr.), Vernunftschluss.

Logist (gr.), Rechner; *Logistik*, Rechenkunst, bes. Buchstabenrechnung.

Logographen (gr.), die ältesten griech. Geschichtschreiber, welche die Sagen zuerst in Prosa aufschrieben, 6. und 5. Jahrh. v. Chr. Bruchstücke gesammelt in *Müllers* ‚Historicorum graec. Fragm.‘ (1841).

Logogrīph (gr.), Buchstabenräthsel, wobei ein Wort durch Hinzufügen oder Wegnehmen, auch Versetzen eines oder mehrerer Buchstaben eine andere Bedeutung erhält.

Logolatrīe (gr.), übertriebene Verehrung des Worts oder der Vernunft.

Logomachīe (gr.), Wortstreit.

Logomēter (gr.), Massstab zur mechan. Lösung trigonometrischer Aufgaben.

Logophōr (gr.), Wortträger, Sprachrohr.

Logos (gr.), Wort, Vernunft; in der jüdisch-alexandrin. Religionsphilosophie der zum Zwecke der Weltschöpfung aus Gott hervorgetretene, aber von Ewigkeit her bestehende Gedanke Gottes von sich selbst, das Princip aller Gottesoffenbarung im Endlichen; im Evangelium Johannis der von Ewigkeit her gezeugte Sohn Gottes, Jesus.

Logosophīe (gr.), Wortkenntniss.

Logothēt (gr.), Rechnungsführer; im byzantin. Reich der Kanzler; in der Moldau etc. Titel der höchsten Bojarenklasse.

Logroño, span. Prov. (Altkastilien), 91,4 QM. und 180,677 Ew.; rauh, reich an Mineralien. Die *Hauptst.* L., am Ebro, 8000 Ew.

Lohbeete, mit unvergohrener Lohe gefüllte Kästen oder Gruben in Treib- u. Warmhäusern, entwickeln anhaltende Wärme; dienen zur Kultur zarter tropischer Pflanzen.

Lohe, gemahlene Fichten- oder Eichenrinde zum Gerben, wird auf Lohmühlen (meist nach dem Princip der Kaffeemühlen) hergestellt. *Lohextrakt*, wässriger und verdampfter Auszug von L. *Lohkuchen*, benutzte zusammengepresste L., Brennmaterial.

Lohengrin, Name eines um 1300 verfassten mittelhochd. Gedichts, in welchem die Sage vom Schwanenritter mit der Gralsage und andern Zusätzen verbunden ist; Ausg. von *Rückert* (1858). Stoff zu *R. Wagners* Oper ‚L.‘.

Lohenstein, *Kasp. Dan. von*, Dichter der 2. schles. Schule, geb. 1635 zu Nimptsch (Schlesien), † 28. April 1683 als kaiserl. Rath zu Breslau. Ungezügelte Phantasie, in Schwulst und Uebertreibung ausartend. Schr. lyr. Gedichte (‚Blumen‘), Dramen, mit Chören und nach dem Gesetz der Einheit der Zeit (‚Kleopatra‘, ‚Sophonisbe‘ etc.) und den Roman ‚Arminius und Thusnelda‘ (1689).

Lohgerberei, s. *Gerberei.*

Lohr, Stadt im bayer. Regbz. Unterfranken, am Main, 4241 Ew. Schloss, Papiermühlen, Eisenhämmer, Schiffbau.

Loibl, Berg in den karn. Alpen, 4300′; darüber eine Hauptstrasse nach Italien (4035′).

Loimiater (gr.), Pestarzt. *Loimologie*, Lehre von der Pest und ansteckenden Krankheiten überhaupt. *Loimopȳra*, Pestfieber.

Loir (spr. Lŏahr), Fluss in Frankreich, mündet oberhalb Angers in die Sarthe; 37 M. Das *Depart. L.-Cher*, 115 QM. und 275,757 Ew., Hauptstadt Blois.

Loire (spr. Lŏahr), grösster Fluss Frankreichs, entspringt auf den Cevennen, fliesst nördl. über Nevers bis Orléans, dann gegen W. über Blois, Tours und Nantes, mündet bei Paimboeuf in den atlant. Ocean. Länge 135 M. (103 M. schiffbar), Stromgebiet 2350 QM. Nebenflüsse: rechts Mayenne, links Allier, Cher, Vienne, Sèvre etc. Danach benannt die *Depart. L.*, 86,4 QM. u. 537,108 Ew., Hauptstadt Montbrison; *Oberloire*, 90,1 QM. und 312,661 Ew., Hauptstadt Le-Puy; *Unterloire*, 124,8 QM. und 598,598 Ew., Hauptstadt Nantes.

Loiret, Nebenfluss der Loire im mittleren Frankreich; danach ben. das *Depart.* L., 122,9 QM. und 357,110 Ew., Hauptst. Orléans.

Loisach, Nebenfluss der Isar in Oberbayern, entspringt bei Lähn in Tirol, durchfliesst den Kochelsee, mündet bei Wolfratshausen.

Loja, Stadt, s. *Loxa*.

Lokāl (lat.), als Adjektiv örtlich, auf einen Ort bezüglich, auf ihn beschränkt, als Substantiv Oertlichkeit, zu bestimmtem Zweck eingerichtete Räumlichkeit.

Lokalien (lat.), in Oesterreich Seelsorgerstationen in zu ausgedehnten Pfarreien; *Lokalisten*, deren Seelsorger.

Lokalisation (lat.), Anweisung einer Stelle; Beschränkung auf einen gewissen Raum.

Lokao, s. v. a. chines. Grün.

Lokatär (lat.), Miethsmann, Pächter.

Lokation (lat.), Dienst-, Mieth- oder Pachtvertrag; Anordnung der Reihenfolge der Konkursgläubiger.

Lokātor (lat.), Vermiether, Verpachter.

Lokēren, Stadt in der belg. Prov. Ostflandern, an der Durme, 16,912 Ew. Flachsbau, Bleichen, Kornhandel.

Loki, skandinav. Gott, ursprüngl. Gott des Feuers, später Gott der Vernichtung und Vertreter des bösen Princips, arbeitet an Herbeiführung des Untergangs der bestehenden Welt.

Lokomobilen (lat.), bewegliche Dampfmaschinen, theils Strassendampfwagen zur Beförderung von Lasten auf Strassen ohne Schienen (haben sich bisher nicht bewährt), theils Betriebsmaschinen für die Landwirthschaft, welche nur gelegentlich als Transportmaschinen wirken und für gewöhnlich zum Betrieb der Dampfpflüge, Mühlen etc. dienen; haben meist stehende Kessel, im Uebrigen den Lokomotiven ähnlich. Vgl. *Weber* (1871).

Lokomotive (lat.), ein mit Steinkohlen geheizter Röhrendampfkessel und eine Dampfmaschine auf einem Wagen; die Kolbenstangen der beiden Cylinder der Dampfmaschine sind mit den Axen der beiden grossen Treibräder verbunden und bewirken bei jedem Kolbenspiel eine Umdrehung der Räder. Diese legen durch ihre Umdrehung die Angriffspunkte immer weiter

vorwärts und bewirken so das Fortgehen des Zuges. Schnellzuglokomotiven erhalten sehr grosse Treibräder, bei L.n für schwere Züge und Gebirgsbahnen werden 4 und mehr Treibräder durch Kuppelung der vorderen mit den hinteren Rädern geschaffen, auch die Räder des Tenders gezwungen, als Treibräder zu wirken. Die lebhafte Verbrennung der Steinkohle in der L. wird ermöglicht durch Erzeugung eines sehr starken Zuges, indem man in den Schornstein einen Dampfstrom bläst, welcher die Luft durch den Rost hindurch mit sich fortreisst. Vgl. *Kretschmer* (1866).

Lokrer (a. G.), die Bewohner der griech. Landschaft *Locris*, zerfallend in *ozolische, opüntische* und *epiknemidische* L.

Lola Montez, s. *Montez.*

Lolium *L. (Lolch)*, Pflanzengattung der Gräser. L. perenne *L., Wiesenlolch, engl. Raygras,* eins der wichtigsten Futtergräser; ebenso L. italicum *Braun, italien. Raygras.* L. temulentum *L., Taumellolch, Schwindelkorn,* Unkraut bes. unter Hafer und Gerste, wurde lange für giftig gehalten.

Lollharden *(Lollarden)*, ursprüngl. religiöse Genossenschaft zum Dienst der Kranken und Todten, um 1300 in Antwerpen gebildet, auch in Deutschland verbreitet, von dem Klerus als ketzerisch verfolgt; daher Spottname der Ketzer (bes. Wicliffiten).

Lombard (fr., spr. Longbahr, *Leih-* oder *Pfandhaus),* Staats- oder Gemeindeanstalt, welche gegen genügendes Unterpfand Geld auf kurze Zeit (höchstens 6 Monate) und gegen billige Zinsen ausleiht. Die erste zu Perugia in Italien 1464, in Deutschland zu Nürnberg 1498. Den Namen L. erhielten diese Anstalten, weil sich ausser den Juden besonders Lombarden mit dem Darleihen von Geld gegen Zins und Unterpfand beschäftigten. *Lombards* heissen gegenwärtig Leihbanken, welche gegen Unterpfänder (Werthpapiere, edle Metalle, auch Rohprodukte etc.) oder Bürgschaftsleistungen Darlehn geben. Der Zinsfuss richtet sich gewöhnl. nach dem Wechseldiskont des Platzes.

Lombardei *(Lombardie)*, der westl. Theil der nordital. Tiefebene, benannt nach den Longobarden, die 568 hier ihr Reich gründeten; im Mittelalter in einzelne Herzogthümer, Markgrafschaften und Republiken zerfallend, 1714—97 zum grössten Theil (Mailand und Mantua) österreichisch *(österreich. L.),* dann unter franz. Gouvernement, 1814 wieder mit Oesterreich vereinigt und durch Hinzufügung von Venetien zum *lombard.-venetian. Königreich* (826 QM.) erweitert; 1859 zum grössten Theil und 1866 gänzlich mit dem Königr. Italien vereinigt, umfasst gegenwärtig die 8 Prov. Bergamo, Brescia, Como, Cremona, Mantua, Mailand, Pavia, Sondrio, 437 QM. und 3,261,000 Ew.

Lombok, eine der kleinen Sundainseln, östl. von Bali, mit 10,500' h. Vulkan, 71 QM. und 200,000 Ew. Hauptst. Mataram.

Lomellina, fruchtb. Landsch. in der ital. Prov. Pavia; Hauptst. Mortara.

Loménie de Brienne (spr. -Briänn), *Etienne Charles de,* Kardinal und franz. Minister, geb. 1727 zu Paris, ward 1763 Erzbischof von Toulouse, 1787 nach Calonnes Entlassung Generalkontroleur der Finanzen, trotz seiner Unfähigkeit 1788 Premierminister, musste, nachdem er die Krone stark kompromittirt hatte, 24. Aug. 1788 Necker weichen, ward zum Kardinal erhoben, leistete den Eid als konstitutioneller Priester, verlor seine Würde; † 15. Febr. 1794 im Gefängniss.

Lommatzsch, Stadt im sächs. Regbz. Dresden, in der fruchtbaren *lommatzscher Pflege* (10 QM.), 2953 Ew.

Lomnitzer Spitze, Gipfel des Tatragebirges, 8094' h.

Lomond *(Loch L.),* grösster See Schottlands, in den Grafsch. Dumbarton und Stirling, 5 M. lang, 2 M. br. Darin über 30 Inseln.

London, Hauptstadt des brit. Reichs, grösste Stadt und wichtigster Handelsplatz der Erde, in den 3 Grafschaften Middlesex, Surrey und Kent, zu beiden Seiten der Themse (600—900' br.), von O. nach W. 2, von N. nach S. bis $1\frac{1}{2}$ M. sich erstreckend, (1861) 362,890 Gebäude (1097 gottesdienstl.) und (1871) 3,252,000 Ew. (ca. 24,000 Deutsche). *Hauptheile:* 1) die *City*, der eigentl. Kern L.s, Sitz des Welthandels; 2) *Westend*, mit breiten, regelmässigen Strassen, Sitz der obersten Behörden und der vornehmen Welt; beide auf der Nordseite der Themse; 3) der südl. der Themse gelegene Theil (Southwark, Lambeth etc.), Mittelpunkt des Manufaktur- und Fabrikwesens; 4) *Ostend*, längs dem Hafen auf dem nördl. Themseufer, Sitz des Seehandels, und 5) *Nordend*, in den letzten Jahrzehnten entstanden und eine Menge grosser Ortschaften umfassend, die mit dem immer wachsenden Riesenkörper verschmolzen. — *Hauptstrassen* (im Ganzen 3000): Regentsstreet (5196' l.), Oxfordstreet (6912'), Piccadilly (5082'), St. Jamesstreet, Fleetstreet, Cornhill, Drurylane, Newbondstreet (das Modewaarenmagazin). — *Oeffentliche Plätze:* die 4 gr. Parks (Hydepark, James-, Green-, Regentspark mit botan. und zoolog. Garten), 34 Marktplätze (Coventgardenplatz), 80 Squares (Lincolnsinnfield, Trafalgar, St. James, Eaton, Russell, Belgrave etc.). — *Themsebrücken:* Londonbrücke (erb. 1825, mit 5 Bögen, der Hauptverkehrsplatz), Southwarkbrücke (seit 1817, von Gusseisen), Blackfriarsbrücke (1866—69 neu erbaut), Waterloobrücke (1811—17 erb., 1380' l., 51' br., 9 Bögen), Westminsterbrücke (1160' l., 85' br.), Hungerfordbrücke (1863 neu erb.), Lambethbrücke (1862 erb., 1040' l.), Chelseabrücke (1857 erbaut, 951' l.) u. a. Dazu Eisenbahntunnel unter der Themse weg (seit 1843, 1300' l., 2 Gänge von 17' Höhe und 14' Br. für Hin- und Herfahrt). — *Paläste und andere Gebäude:* königl. Residenz (früher Buckinghamhouse, zwischen Green- u. Jamesplatz, gleich den andern Schlössern von geringer architekton. Schönheit), St. Jamespalast (frühere Residenz, mit werthvoller Gemäldesammlung), Whitehall (Residenz bis 1649), Kensingtonpalast (Gemäldesammlung der byzant., ital., deutschen und niederländ. Schule vom 14. bis 16. Jahrh.), Apsleyhouse (Wohnung des Herzogs von Wellington, mit zahlr. Kunstwerken), Bath-

house (Gemälde der niederländ. und span. Schule), Bridgewaterhouse (ber. Gemäldegalerie), goth. Westminsterpalast (Parlamentshaus, 1834 erb., reich an Kunstwerken) und Westminsterhall (koloss. goth. Saal), Schatzmeisteramt, Admiralitätsgebäude, Postgebäude, Somersethouse (1776 erb., mit den Bureaux der Finanz- und Marinebehörden), Burlingtonhouse (Hauptsitz der wissenschaftl. Vereine), mehrere Inns of Court (Temple, Lincoln's Inn, Halle), Münze, Tower (alte Festung an der Themse mit Zeughaus, Rüstkammer, Kleinodienkammer, Kapelle), Rathhaus der City (Guildhall), Industrie- oder Krystallpalast in Sydenham (1851 erb., mit Kunstschätzen, Park, Wasserkünsten), Börsengebäude, Zollhaus, zahlreiche Theater (die königl. Kings-, Coventgarden- u. Drurylanetheater, ferner Haymarket-, Princess-, Surreytheater), Exeterhalle (für Musik), 15 Gefängnisse (Newgate, Kingsbench, Fleet, Penitentiary). — Die *Kirchen* ohne vorstechende architekton. Bedeutung; am bemerkenswerthesten: die kolossale St. Paulskathedrale in der City (in Kreuzesform, mit prächtiger Kuppel), die goth. Westminsterabtei (Krönungs- und Begräbnissstätte der Könige, zahlr. Monumente berühmter Männer), Bartholomäus-, Saviour-, Tempel-, goth. St. Gileskirche. — *Denkmale:* Waterloodenkmal (Thurm von 3 Säulenordnungen), Wellingtondenkmal (150' h. Dreieck mit Statue), Yorkssäule, Nelsonssäule u. v. a. — *Wissenschaftl. und Kunstanstalten:* Universität (1828 gegr., neues Gebäude s. 1870), University-, Kings-College, New College; Militärakademie, oriental. Kollegium, polytechn. Institut, 13 medic. Schulen (in Verbindung mit Spitälern), brit. Museum (reichste Sammlung der Welt: Bibliothek von 450,000 Bdn., 29,626 Manuskr., 23,772 Urkunden, 10,220 Karten; Kunstwerke, Naturalien, Gemäldegalerie, ostind., chines., assyr., ägypt. etc. Alterthümer), gelehrte Gesellschaften (Royal Society, astronom. Gesellsch., Institution of Great Britain), Akademien der Künste, zahlr. Museen; 1869: 622 öffentl. und 1089 Privatschulen. — *Wohlthätigkeitsanstalten:* grossartige Bibel- und Missionsgesellschaft (die ganze Erde umspannend), Findelhäuser, 150 Krankenhäuser (Bartholomäus-, Thomas-, Bethlehem-, Chelseahospital), 156 Armenhäuser, 5 Irrenheilanstalten. — Eigenthümlich sind L. die allen häuslichen Komfort bietenden, oft in wahren Palästen eingerichteten *Klubs* (Athenäum-, Travellers-, Reform-, Carlton-, Conservative-, Garrick-Klub etc., im Ganzen 75).

Die *Industrie* im Verhältniss nicht von sehr hervorragender Bedeutung; wichtigste Zweige Bierbrauerei (110 gr. Etablissements) und Zuckerfabr., dazu Schiffbau, Fabr. für Waaren in Seide, Gold, Stahl, Silber, Wolle, Baumwolle, Leder, Glas. — Ungleich grossartiger der *Handel* L.s (2/5 des gesammten brit. Handels). Wichtigste Handelsinstitute und Förderungsmittel: die *Bank von England* (Beherrscherin des engl. Geldmarkts, 1694 gegr., von einem Governor und 24 Direktoren verwaltet, mit über 900 Beamten, durchschnittl. Dividende 7%, Stammkapital 14,553,000 Pfd. St., Werth des deponirten Metalls über 20 Mill. Pfd. St. Banknoten 1870: 24 Mill. Pfd. St.), daneben 51 koloniale, 43 Privat- u. 17 Lokalbanken; die königl. Börse (mit dem Lloyd, dem Mittelpunkt des Verkehrs aller an der Rhederei Betheiligten), die Aktienbörse (für den Handel mit Staatspapieren und Aktien); die Kohlen-, Korn-, Hopfen- und Malzbörse; 7 Docks nördl. der Themse (die grössten der Erde, sämmtl. Privateigenthum: London-, Katharina-, Westindien-, Ostindien-, Victoria-, Millwall- und Neusüdlondon-Docks), dazu noch 2 (Surrey- und Commercial-Docks) auf der Südseite der Themse; ferner Dampfschifffahrtsgesellschaften, zahlr. Handels-, Versicherungsgesellschaften etc. Jährl. Ausfuhr und Spedition L.s (im Ganzen der Einfuhr gleich) über 200 Mill. Pfd. St. Zahl der zum londoner Hafen gehörigen Seeschiffe: 3000 (darunter 550 transatlant. Dampfer). Eingelaufene Seeschiffe 1865: 11,690 mit 3,501,749 Tonn. Gehalt. — Der *städtische Verkehr* gefördert durch den elektr. Centraltelegraphen, 15 städt. Eisenbahnen (theils in Tunneln oder in tiefen Einschnitten, theils auf hohen Viadukten über die Häuser hinweg führend und die Stadt in den verschiedensten Richtungen durchkreuzend), die pneumatische oder Lufteisenbahn (s. 1865), Themsedampfboote, ca. 25,000 Omnibus, ausgezeichn. Beleuchtung (150,000 öffentl. u. 1 Mill. Privatflammen, jährl. 10,000 Mill. Kubikf. Gas).

L. *(Londinum)*, schon zur Römerzeit eine bedeutende Stadt, erhielt von Konstantin d. Gr. Mauern, ward früh Bischofssitz, 884 von Alfred d. Gr. zur Hauptstadt seines Reichs erhoben, erhielt 1210 durch König Johann die Grundzüge seiner jetzigen Verfassung. Grosser Aufschwung unter Elisabeth. 1665 Pest, die fast 70,000 Menschen wegraffte, 1666 gr. Brand (13,200 Wohnhäuser in Asche gelegt). Stetiges Zunehmen der Bevölkerung: 1600: 150,000 Ew., 1801: 804,000, 1821: 1,225,694, 1841: 1,870,727, 1861: 2,803,921 Ew. Neuerdings häufig Sitz von Konferenzen der Grossmächte, z. B. Febr. 1830 (Unabhängigkeitserklärung Griechenlands), Jan. 1831 (Unabhängigkeitserklärung Belgiens), Juli 1850 und Mai 1852 (Schleswig-Holstein betreffend), Mai 1867 (wegen Luxemburg), Jan. 1871 (Pontusfrage). Vgl. *Bädeker* (3. Aufl. 1868), *Ravenstein* (2. Aufl. 1871), *Allen,* ‚Hist. of L.', 1829; *Norton,* ‚Hist. and constitution of L.', 3. Aufl. 1869.

London clay (spr. -kleh), Londonthon, versteinerungsreiche Thonschichten der Miocenformation, bilden u. a. den Boden Londons.

Londonderry (spr. Lond'ndérri, *Derry*), Grafsch. in der irischen Prov. Ulster, 38,3 QM. und 184,209 Ew. Die *Hauptst.* L., am Foyle, 20,153 Ew. (meist Protest.). Kathedr.

Longanimität (lat.), Langmuth. [tagtheit.

Longavität (lat.), langes Leben, Wohlbe-

Longe (fr., spr. Longsch), Laufleine für Pferde; *longiren,* ein Pferd an der L. reiten, es zureiten.

Longfellow, *Henry Wadsworth,* amerik. Dich-

ter, geb. 27. Febr. 1807 zu Portland (Maine), machte mehrere Reisen nach Europa, 1835 bis 1854 Prof. der neueren Sprachen zu Cambridge, privatisirt seitdem. Hauptwerke: die Dichtungen ‚The spanish Student' (Drama, 1842, deutsch 1854), ‚Evangeline' (Idyll. Epos, 1850; deutsch 1854), ‚The golden legend' (1851, deutsch 1860) und bes. ‚The song of Hiawatha' (1856, deutsch 1857), etc.; die Novellen: ‚Hyperion' (1839, deutsch 1856) und ‚Kavanagh' (1849, deutsch 1851). Seine lyr. Gedichte gesammelt in ‚Voices of the night' (1840), ‚Ballads and poems' (1841, deutsch 1857), ‚Seaside and fireside' (1850), ‚The Poets and Poetry of Europe' (1871), ‚The divine tragedy' (1872), ‚Poetical works' (1863, 3 Bde.).

Longford (spr. Langförrd), nordwestl. Grafsch. der irischen Prov. Leinster, 19,8 QM. und 71,694 Ew. Die *Hauptst.* L., 4535 Ew.

Longhi, *Jos.*, ital. Kupferstecher, geb. 13. Okt. 1766 zu Monza, † 2. Jan. 1831 zu Mailand. Meister in der Manier des freien Stichs, bes. in der Behandlung des Fleisches.

Longimān (lat.), langhändig.

Longimetrīe (gr.), Längen- oder Linienmessung, Theil der Planimetrie.

Long Island (spr. -Eiländ), Insel an der Südküste des nordamerikan. Staats Newyork, 48 QM. County-Hauptstadt Brooklin.

Longitūdo (lat.), Länge; *longitudinal*, der Länge nach, sie betreffend.

Longobarden (eigentl. *Langobarden*), deutsche Völkerschaft suev. Stammes, um Chr. Geb. an der Niederelbe, wahrscheinl. im heutigen Lüneburgischen wohnend, drang im Laufe des 4. Jahrh. gegen das Donauland vor, wo es das arian. Christenthum annahm, zerstörte 512 das Reich der Heruler, 566 oder 567 das Reich der Gepiden und besetzte Pannonien. Von da unter Alboin in Italien einfallend, besetzte es bes. den nördl. Theil des Landes *(Lombardei)*. Dem inneren Zwiespalt erlagen Alboin (574) und dessen Nachfolger Kleph (575). Erst unter des letzteren Sohn Authari (585—590), Gemahl der bayer. Fürstentochter Theodelinde, bildeten sich feste staatliche Zustände. Die Rechtsansprüche der röm. Kaiser aufnehmend, ward Authari Schutzherr der Städte und überh. seiner röm. Unterthanen. Durch die kathol. Theodelinde, die eifrige Verbündete des Papstes Gregor d. Gr., machte die Katholisirung der L. rasche Fortschritte. Sie überlebte ihren zweiten Gemahl Agilulf († 615) und hatte zu Nachfolgern die beiden mit ihrer Tochter nach einander vermählten Könige Ariowald († 636) und Rothari († 652). Mit Aribert († 663), ihrem Brudersssohne, beginnt die Reihe der kathol. Herrscher. Theodelindes Nachkommen regierten bis 702, indem nur Grimoald, Herzog von Benevent (662—671), als Usurpator deren Reihe unterbrach. Parteiungen und Auflehnungen der Herzöge liessen es zu keiner ruhigen Entwickelung kommen. Wichtig ist die Aufzeichnung des *longobardischen Volksrechts* in lat. Sprache, 22. Nov. 643 als Edictum promulgirt und später revidirt, erweitert und fortgebildet, das lange nach dem Untergange des lombard. Reichs die Grundlage des Studiums des german. Rechts ward. Allmählige Romanisirung der L. infolge ihrer Annahme des Katholicismus und des Konnubiums mit der röm. Bevölkerung. Nach dem Erlöschen der Familie Theodelindes und darauf folgender 10jähr. Zerrüttung erhob Liutprant (713 bis 744) das Reich auf den Gipfel seiner Macht. Aber die Eroberung und staatliche Einigung Italiens wussten die Päpste mit fremder, namentl. fränk. Hülfe zu hintertreiben. Liutprants Nachfolger, Ratchis (744—749), gab auf Anrathen des Papstes Zacharias den begonnenen Eroberungskrieg auf und † als Mönch im Kloster Monte-Casino. Aistulf (749—756) ward an der Eroberung Italiens mit Rom durch den Frankenkönig Pipin (754 und 755) gehindert. Sein Nachfolger Desiderius (756—774) beschützte den Papst Stephan III., der dafür die Feindschaft zwischen ihm und dem fränk. Königshause schürte. Als Karl d. Gr. seine erste Gemahlin, des Desiderius Tochter, verstiess und dieser die Wittwe und die von der Regierung ausgeschlossenen Kinder Karlmanns, des verstorbenen Bruders Karls d. Gr., aufnahm und den Papst Hadrian I. nöthigen wollte, dieselben zu Königen der Franken zu krönen, zog Karl dem bedrängten Papste zu Hülfe (773) und machte Mai 774 dem longobard. Reiche nach 205jähr. Bestande durch die Eroberung von Pavia ein Ende. Ein Aufstandsversuch einiger longobard. Herzöge (776) hatte die Aufhebung der longobard. Verfassung und die Einführung des fränk. Verwaltungssystems zur Folge. Vgl. *Flegler* (1851), *Abel* (1858), *Bluhme* (1868).

Longuette (fr., spr. -gett), lange, schmale Kompresse.

Longwood (spr. -wudd), Meierei auf St. Helena, Aufenthaltsort Napoleons I. 1815—21, 1858 von England Napoleon III. geschenkt.

Longwy, befestigte Stadt im franz. Dep. Mosel, an der Chiers, 3353 Ew., 25. Jan. 1871 nach 9tägiger Beschiessung durch Kapitulation von den Deutschen genommen.

Lonicēra *L. (Heckenkirsche)*, Pflanzengattung der Caprifoliaceen. L. caprifolium *L., Geisblatt, Je länger je lieber*, Strauch in Südeuropa, Zierpflanze für Lauben. Ebenso L. Periclymenum (Je länger je lieber).

Lons-le-Saulnīer (spr. Long-lö-Sohnieh), Hauptst. des franz. Depart. Jura, 9943 Ew.

Loosbaum, s. *Clerodendron.*

Lope de Rueda, s. *Rueda.*

Lope de Vega, s. *Vega.*

Lopez, Vorgebirge an der Westküste von Südafrika, zwischen Ober- u. Niederguinea.

Lopez, Diktator von Paraguay, geb. 1831 in Ascension, Sohn von Carlos Antonio L., des Nachfolgers von Dr. Francia in der Diktatur von Paraguay, verwüstete 1849 im Auftrag seines Vaters die Missionen von Corrientes, kam 1852 als ordentlicher Gesandter nach Europa, folgte 1862 seinem Vater in der Regierung des Landes, erklärte 1864 an Brasilien den Krieg, behauptete sich der Tripleallianz zwischen Brasilien und den Argentinern gegenüber bis Febr. 1868, unterlag im Kampf um Ango-

stura, setzte aber einen Guerrillaskrieg fort, in welchem er 1. März 1870 kämpfend †.

Loquacität (lat.), Geschwätzigkeit.

Loquitz, Nebenfluss der Saale, kommt vom Frankenwald, mündet bei Kaulsdorf.

Loranthus *L.* *(Riemenblume)*, Pflanzengattung der Loranthaceen. L. europaeus *L.*, *Eichenmistel*, Schmarotzer auf Eichen und Kastanien in Süd- und Osteuropa.

Lorbeerbaum (Laurus *L.*), Pflanzengattung der Laurineen. *Edler* L. (L. nobilis *L.*), Baum in den Mittelmeerländern; die Blätter dienen als Küchengewürz, die Früchte enthalten äther. und grünes, salbenartiges fettes Oel *(Lorbeeröl, Lohröhl)*, welches die Fliegen vertreibt. Der L. war dem Apollo heilig und Symbol des Ruhms.

Lorbeerkraut, s. v. a. Daphne Mezereum.

Lorbeeröl, s. *Lorbeerbaum*.

Lorbeerrose, s. v. a. Oleander.

Lorca, Stadt in der span. Prov. Murcia, am Sangonera, 31,000 Ew. Seidenweberei.

Lorch, 1) Stadt im würtemberg. Jaxtkreis; dabei das ehem. *Benediktinerkloster* L. (roman. Kirche, neuerl. restaurirt, Erbbegräbniss der Hohenstaufen). — 2) Flecken im preuss. Regbz. Wiesbaden, im Rheingau; treffl. Rothwein. — 3) Dorf im oberösterr. Traunkreis, unweit Ems, seit 3. Jahrh. Bischofssitz; das röm. *Laureacum*.

Lord (engl., spr. Lohrd), d. i. Herr, in England allgemeiner Titel der Peers, im engeren Sinne nur der Barone; im gewöhnl. Leben auch der Söhne der Herzöge und Marquis, sowie der ältesten Söhne der Grafen; in Schottland der Richter an den höheren Tribunalen. — *L. der Admiralität und des Schatzes*, Titel der Mitglieder des Marine- und des obersten Finanzkonseils. *L.-Lieutenant* (spr. Livténnänt), Titel des Vicekönigs von Irland, in England des obersten Verwaltungsbeamten und Milizkommand. einer County. *L.-Mayor* (spr. -Mehär), Titel der jährl. neu zu wählenden Stadthäupter oder ersten Bürgermeister der Städte London, Dublin und York. *L.s spirituals*, Titel der engl. Bischöfe im Parlament. *Lordship* (spr. -schipp), die Würde eines L.s; Herrschaft, auf der diese Würde ruht.

Lordōsis (gr.), Vorwärtskrümmung des [Rückgrats.

Lorelei, s. *Lurlei*.

Lorenzstrom, s. *St. Lorenzstrom*.

Loréto, Stadt in der mittelital. Prov. Ancona, am Musone, nahe dem adriat. Meer, 4721 Ew.; durch das nach der Legende von Engeln 1295 aus Nazareth hierher gebrachte Haus der Maria (La casa santa, in der prachtv. Domkirche) berühmter Wallfahrtsort.

Lorette (jetzt gewöhnl. *Kokotte)*, in Paris auf eigene Hand lebendes Frauenzimmer, das ihre Gunst verkauft, auch mit einem Liebhaber eine längere Verbindung eingeht.

Lorgnette (fr., spr. Lornj-), Augengläser für Kurzsichtige, die vor die Augen gehalten werden, Klemmer (Binocle); *lorgnettiren*, durch eine L. betrachten. *Lorgnon*, einfaches Augenglas, Zwicker (Monocle).

Lorīca (lat.), Brustharnisch, Panzer, auch schirmender Thonbeschlag für Retorten.

Lorient (spr. -iang, *L'Orient)*, befest. See- und Handelsstadt im franz. Depart. Morbihan, an der Bai von St. Louis, 37,655 Ew.

Loris, s. *Papageien*.

Lorrain, s. *Claude Lorrain*.

Lorraine (fr., spr. -ähn), Lothringen.

Lortzing, *Gust. Alb.*, Komponist, geb. 23. Okt. 1803 in Berlin, zuerst Schauspieler und Sänger, dann Musikdirektor am leipziger Theater, später in Wien; † 21. Jan. 1851 in Berlin. Schr. beliebte Opern: ‚Undine', ‚Waffenschmied', ‚Die beiden Schützen', ‚Hans Sachs', ‚Zaar und Zimmermann'.

Loschwitz, Weinbergsdorf bei Dresden, an der Elbe. Im Sommer 1786 Aufenthaltsort Schillers, der den grössten Theil des Don Carlos das. dichtete. Denkmal (seit 1855).

Lossprechung, s. *Absolution*.

Losung, Wort oder Sache, die als Parteizeichen dient, Feldgeschrei; in der Jägersprache die Exkremente des Wildes.

Lot (spr. Loh), Nebenfluss der Garonne im südl. Frankreich, kommt von den Cevennen, wird bei Entraigues schiffbar, mündet bei Aiguillon; 59 M. Danach benannt die *Depart.* L., 94,6 QM. und 288,919 Ew., Hauptstadt Cahors; und *L.-Garonne*, 97,2 QM. und 327,962 Ew., Hauptstadt Agen.

Lot, Sohn Harans, zog mit seinem Oheim Abraham aus Ur in Chaldäa nach Kanaan, wohnte dann zu Sodom, floh bei dem Untergang dieser Stadt nach Zoar, wobei sein Weib, gegen das Verbot sich umsehend, zur Salzsäule ward.

Loth, Gewicht, ehemals $^1/_{32}$ Pfd., jetzt $^1/_{30}$ Zollpfd. = $16^2/_3$ Grm. = 10 Quentchen; 1 L. = $^1/_{16}$ der Mark als bisher gebräuchliches Silbergewicht. Auch das an einem Faden hängende Blei der Zimmerleute etc. zur Bestimmung der senkrechten Richtung; daher *lothrecht*, s. v. a. senkrecht.

Loth, Metall oder Metalllegirung zur festen Verbindung zweier gleich- oder ungleichartigen Metallstücke. Das L. darf niemals schwerer schmelzbar sein als das zu löthende Metall. Mit *Zinn* löthet man Zinn, mit *Blei* Blei, mit *Kupfer* Eisen, mit *Gold* Platin. *Weichloth*, für Weissblech, Zinn, Messing, ist eine Bleizinnlegirung; *Hartloth, Hart-, Messingschlagloth*, für Eisen, Stahl, Kupfer, Messing, ist eine zinkreiche Kupferlegirung; mit Argentan löthet man Eisen und Stahl; *Silberloth* enthält Silber, Kupfer, Zink, *Goldloth* Gold, Silber, Kupfer. Blei löthet man auch ohne L. mit dem Knallgasgebläse. Die zu löthenden Stellen müssen rein metallisch sein; um sie so zu erhalten, dient die Feile, Säuren zum Aetzen, *Löthwasser* (Chlorzinklösung mit Salmiak) und als schützende Decke in der Hitze Talg, Kolophonium, Salmiak, Borax, Glas; zum Erhitzen der mit Weichloth zu löthenden Stellen dient der *Löthkolben*.

Lothar, *römischer Kaiser:* 1) *L. I.*, ältester Sohn Ludwigs des Frommen, geb. um 795, erhielt 817 bei der Theilung des Reichs Karls d. Gr. die Mitregentschaft des Reichs nebst dem Kaisertitel, 820 auch Italien, wollte nach seines Vaters Tode das ganze Reich in Besitz nehmen, ward aber von seinen Brüdern Ludwig und Karl bei Fon-

tenay (25. Juni 841) geschlagen, erhielt im Vertrag von Verdun (843) ausser der Kaiserwürde und Italien den nach ihm Lothringen (s. d.) genannten Landstrich; † 28. Sept. 855 im Kloster Prüm. Sein Sohn Ludwig II. erhielt Italien, Lothar II. das sog. lothring. Reich, Karl die Provence mit Lyon.

2) *L. II., der Sachse, römisch-deutscher Kaiser*, Graf von Suplinburg, seit 1106 Herzog von Sachsen, 1125 zum Kaiser gewählt, gab die kirchlichen Wahlen frei, verzichtete auf den Heimfall aller eingezogenen Lehen an die Kaiserkrone, forderte von den hohenstauf. Brüdern Friedrich und Konrad die von Heinrich V. eroberten Reichsgüter zurück und überzog sie auf ihre Weigerung mit Krieg, vermählte seine Erbtochter Gertrude mit Heinrich dem Stolzen, Herzog von Bayern, und verlieh ihm das Herzogthum Sachsen (Anlass des Kampfs zwischen Welfen und Hohenstaufen), machte 1126 die Herzöge von Böhmen und von Polen zu Vasallen. 30. April 1133 zu Rom zum Kaiser gekrönt, nahm er vom Papste die mathildischen Erbgüter zu Lehen, trat dann dieselben an Heinrich den Stolzen ab, gab den Hohenstaufen nach ihrer Unterwerfung die streitigen Güter als Reichslehen zurück, machte 1136 einen zweiten Zug nach Italien; † 3. Dec. 1137 unweit Trient; in Königslutter beigesetzt. Vgl. *Jaffé* (1845).

Lothian (spr. -änn), fruchtb. Landschaft in Schottland, im S. des Forthbusens, zerfällt in *Ost-L.* (Grafsch. Haddington), *West-L.* (Linlithgow) und *Mid-L.* (Edinburgh).

Lothringen (fr. *Lorraine*), ursprünglich deutsche, seit 1766 franz. Landschaft, die Depart. Maas, Mosel, Meurthe, Vogesen und einige Kantone vom Depart. Niederrhein umfassend, 479 QM. mit ca. 1,300,000 Ew., wovon jedoch der Theil mit deutsch redender Bevölkerung (s. *Deutsch-Lothringen*) 1871 an Deutschland zurückgekommen ist.

Die *Geschichte* L.s beginnt mit Lothar II., dem Sohne Kaiser Lothars I., der 855 bei der Theilung mit seinen Brüdern (s. *Karolinger*) die Länder zwischen Schelde, Rhein, Maas und Saône, das sogen. *lotharingische Reich* (Lotharii regnum), erhielt. Zwischen den deutschen und franz. Karolingern Gegenstand des Streits, blieb es seinem Haupttheile nach deutsches Lehn. Kaiser Otto I. verlieh es 953 seinem Bruder, dem Erzbischof Bruno von Köln, der es 959 in zwei Herzogthümer, Ober- und Niederlothringen, theilen musste. Oberlothringen, zwischen Rhein und Mosel und bis an die Maas (Lotharingia Mosellana), erhielt der Graf Friedrich von Bar, Niederlothringen, zwischen Rhein, Maas und Schelde (Lotharingia Mosana oder Ripuaria), ein Herzog Gottfried. In *Oberlothringen* starben die Nachkommen Friedrichs 1046 aus, worauf der Kaiser das Land an den Grafen Albrecht von Elsass verlieh, dessen Bruder Gerhard (seit 1048) als Stammvater der lothring. Dynastie gilt. Der letzte unmittelbare Sprössling derselben, Karl II., starb 1431 als Connetable von Frankreich, worauf Kaiser Sigismund L. an dessen Tochter Isabella, vermählt mit Renatus von Anjou, Titularkönig von Neapel, verlieh. Karls II. Neffe Anton, Graf von Vaudemont, machte zwar die weibl. Nachfolge streitig, ward aber dadurch zufriedengestellt, dass sein Sohn Friedrich die Tochter Isabellas und Anjous, Jolanthe, heirathete. Beider Sohn, Renatus II., erhielt beim Aussterben des anjouschen Geschlechts (1473) das Herzogthum und gilt daher als Stammvater der neuern lothring. Dynastie. Unter ihm Einfall Karls des Kühnen und Eroberung Nancys (1475), dann Niederlage desselben bei Nancy (1477). Renatus ältester Sohn, Anton, folgte 1508 in Oberlothringen; der jüngste, Claudius, stiftete die Nebenlinie Guise (s. d.). Antons Sohn und Nachfolger seit 1544, Franz I., überliess 1545 das Herzogthum seinem 2jährigen Sohne, Karl III., während dessen Minderjährigkeit Heinrich II. von Frankreich die Bisthümer Metz, Toul und Verdun an sich riss. Der Sohn Karls III., Heinrich II. (seit 1608), hatte 1624 seinen Neffen Karl IV. zum Nachfolger. Derselbe verlor 1634 sein Land an die Franzosen, erhielt es zwar zurück, ward aber 1642 abermals vertrieben und † 1670. Sein Sohn Karl V., kaiserl. General und Besieger der Türken, forderte sein Erbe 1666 und 1667 von Ludwig XIV. vergeblich zurück. Erst sein Sohn, Leopold Joseph Karl, erhielt es im Frieden zu Ryswijk 1697 wieder, doch unter drückenden Bedingungen. Ihm folgte 1729 sein Sohn Franz Stephan IV. [s. *Franz* 1) a)]. Unter ihm nahm Frankreich im polnischen Erbfolgekriege 1733 das Land abermals in Besitz und behielt es zufolge des wiener Friedens von 1735 einstweilen für den König Stanislaus von Polen, der 1737 die Regierung antrat. Nach dessen Tode (22. Febr. 1766) ward Oberlothringen Frankreich einverleibt. Die dortigen Grossen behielten bis 1801 Sitz und Stimme auf den deutschen Reichs- und Kreistagen. Durch den Frieden von Versailles (1. März 1871) kam $^1/_5$ des Landes (Deutsch-L.) mit Metz an das deutsche Reich zurück. — *Niederlothringen* kam nach und nach in Besitz verschiedener Häuser. Seit Heinrich II. (1248) nannten sich die dortigen Herzöge nach Brabant, ihrer Hauptbesitzung, *Herzöge von Brabant*. Nach Philipps I. kinderlosem Absterben 1429 fiel das Land an Burgund (s. d.). Vgl. *Digot* (1856, 4 Bde.), *Wittich* (1862).

Lotion (*Lotur*, lat.), Abwaschung, Bad.

Lotos, bei Theophrast Zizyphus Lotus; bei den Aegyptern Nymphaea Lotus; bei den Indiern Nelumbium speciosum.

Lotterie und Lotto, öffentliche, vom Staat oder unter dessen Aufsicht veranstaltete Glücksspiele. Bei der *Lotterie* (Klassenlotterie) entfallen auf eine planmässig bestimmte Anzahl Loose eine gewisse Anzahl Gewinne meist von verschiedenem Betrag, und der Zufall entscheidet, ob ein Gewinn oder eine Niete auf einen Einsatz trifft. Zur Erleichterung der Betheiligung werden nicht nur neben den

ganzen Loosen auch halbe, Viertel- und Achtelloose ausgegeben, sondern es wird auch die Ziehung der Loose in mehrere Zeitabschnitte verlegt, und es kann der Mitspielende den Betrag seines Looses ratenweise für jede Ziehung (Klasse) entrichten, auch beliebig nach jeder vom Spiel zurücktreten. Die Vortheile des Unternehmens bestehen in gewissen Procenten, die von den Gewinnsten abgezogen werden. Bei dem *Lotto* (Zahlenlotterie) besetzt der Mitspielende von den Zahlen 1—90 eine (Auszug) oder 2 (Ambe) oder 3 (Terne) oder 4 (Quaterne) oder 5 Nummern (Quinterne) mit einem beliebigen Einsatz und erhält, wenn dieselben in dem Glücksrade, worin sich ebenfalls die Nummern 1—90 befinden, gezogen werden, einen festgesetzten Betrag, der stets ein Vielfaches des Einsatzes ist. Das Lotto ist wegen der durch die niedrigen Einsätze erleichterten Theilnahme und wegen der verlockenden hohen Gewinne noch verderblicher als die Klassenlotterie, daher die Theilnahme daran verboten.

Lotus *L. (Schotenklee, Hornklee)*, Pflanzengattung der Leguminosen. L. corniculatus *L., gelber Honigklee,* gutes Futter.

Lotze, *Rud. Hermann,* Philosoph und Mediciner, geb. 21. Mai 1817 zu Bautzen, seit 1844 Prof. zu Göttingen; knüpfte an Herbarts System an, nahm aber bald eine selbständige Stellung ein. Schr. ‚Metaphysik' (1841); ‚Allgem. Pathologie u. Therapie als mechan. Naturwissenschaften' (2. Aufl. 1848); ‚Logik' (1843); ‚Allgem. Physiologie' (1851); ‚Medicin. Psychologie' (1852); ‚Mikrokosmus' (2. Aufl. 1869, 3 Bde.); ‚Geschichte der Aesthetik' (1868) u. A.

Loudon, *Gideon Ernst von, s. Laudon.*

Lougen *(Laugenelf),* Nebenfluss des Glommen in Norwegen, durchströmt Gudbrandsdalen, bildet den Mjösensee, verlässt diesen als *Vormen;* 45 M. l. [busen, Haff.

Lough (irisch, spr. Lock), See, Meer-

Loughborough (spr. Loffbörro), Stadt in der engl. Grafsch. Leicester, am Sour, 10,830 Ew. Wollen- und Baumwollenmanufaktur.

Louisd'or, franz. Goldmünze seit 1640, (doppelte L. *Doublons*), ehemals = 24 Livres Tournois, seit 1785 = 24 franz. Goldfrcs. 15 Cent., 1795 verdrängt durch 20- und 24-Francsstücke. In Deutschland die goldenen Fünfthalerstücke nichtpreuss. Staaten.

Louis Ferdinand, *Prinz, s. Ludwig* 12).

Louisiade, austral. Inselgruppe, südöstl. von Neuguinea, mit sehr feindseligen Bewohnern; wenig erforscht.

Louisiana, einer der nordamerikan. Südstaaten, am Golf von Mexiko, 1945 QM. und (1870) 734,420 Ew.; weite Ebene, vom Mississippi begrenzt und bewässert, in der Mitte Prairieland, an der Küste Salzsümpfe. Klima im Winter streng, im Sommer heiss und ungesund. Produkte: Baumwolle und Zucker; auch Reis, Mais, Tabak. Lebhafter Handel (Centrum Neworleans). Ausfuhr (1865): 3,721,127 Doll., Einfuhr: 1,475,657 Doll. Konstitution von 1852. Im Kongress durch 5 Repräsentanten vertreten. 48 Counties. Hauptstadt Baton-Rouge. — Bis 1762 franz., dann span., kam L. 1800 wieder an Frankreich, 1803 für 15 Mill. Doll. an die Verein. Staaten abgetreten, einschliessl. des Landes zwischen Mississippi und dem Grossen Ocean, dem brit. und span. Amerika. Im Bürgerkrieg stand L. auf Seite der Konföderirten.

Louisville (spr. Lüiswill), bedeutendste Handels- und Fabrikstadt Kentuckys (Nordamerika), am Ohio, (1870) 100,754 (1850: 43,194) Ew. Centralpunkt für den Tabakshandel der umliegenden Staaten (Verkauf gesetzlich geregelt, oft für 6 Mill. Doll.).

Loulé, Stadt in der portugies. Prov. Algarve, 12,156 Ew. Ber. Wallfahrtskirche.

Louth (spr. Lauth), 1) Grafschaft in der irischen Prov. Leinster, 36,7 QM. u. 75,973 Ew. Hauptstadt Dundalk. — 2) Stadt in der engl. Grafschaft Lincoln, 11,500 Ew.

Louvain (spr. -wäng), Stadt, s. *Löwen.*

Louvel (spr. Luwell), *Pierre Louis,* geb. 7. Okt. 1783 zu Versailles, diente unter Napoleon I. in der Kavallerie, dann Sattlergeselle, ermordete aus Hass gegen die Bourbons 13. Febr. 1820 den Herzog von Berri; ward 7. Juni 1820 hingerichtet.

Louviers (spr. -wiöh), Stadt im franz. Depart. Eure, an der Eure, 11,707 Ew.

Louvois (spr. Lüwŏa), *Franç. Michel Letellier, Marquis de,* franz. Staatsmann, geb. 18. Jan. 1639 zu Paris, fungirte seit 1666 als Kriegsminister, veranlasste Ludwig XIV. zu den Kriegen gegen Holland und das deutsche Reich, liess die Pfalz verheeren, bewog den König nach dem Frieden von Nymwegen zu den berüchtigten Reunionen, nahm 30. Sept. 1681 Strassburg, brachte nach Colberts Tode (1683) durch masslose Erpressung Frankreich an den Rand des Abgrundes, verschuldete die Verfolgungen der Protestanten; † 16. Juli 1691.

Louvre (spr. Luhw'r), s. *Paris.*

Lowat *(Lowot),* Fluss in Westrussland, mündet in den Ilmensee, 56 M.

Lowe (spr. Loh), *Sir Hudson,* geb. 28. Juli 1769 in Irland, ward 1806 Kommandant der Insel Capri, die er 1808 den Franzosen übergeben musste, 1813 engl. Kommissar in Blüchers Hauptquartier, 1814 Generalmajor, 1815 Gouverneur auf St. Helena und hier Hüter Napoleons I., 1825 Oberbefehlshaber in Ceylon, 1830 Generallieutenant; † 10. Jan. 1844. Wegen seiner Härte gegen Napoleon vielfach angefeindet, schrieb er zu seiner Vertheidigung ‚Mémorial relatif à la captivité de Napoléon à Ste.-Hélène' (1830, 2 Bde.). Aus seinen Tagebüchern (1853, 3 Bde.) schöpfte *Forsyth* seine ‚History of the captivity of Napoleon' (1853, 2 Bde.; deutsch 1853).

Lowell (spr. Loh'l), Stadt in Massachusetts, am Merrimac und Concord, (1870) 40,928 (1825: 200) Ew. Wichtigster Ort für die Baumwollfabrikation Neuenglands.

Lowestoft (spr. Lohs-), Hafenstadt in der engl. Grafschaft Suffolk, 10,663 Ew.

Lowry (engl., spr. Lohri), auf Eisenbahnen die oben offenen, zum Transport von Kohlen, Steinen etc. dienenden Waggons von gleichem Kubikinhalt; daher Kohlenmass = 90 Ctr. = ca. 50 sächs. Scheffel.

Loxa *(Loja)*, Stadt in der span. Grafsch. Granada, am Xenil, 14,000 Ew.

Loxodromische Linie (gr.), d. i. Linie des schiefen Laufs, eine auf einer Kugelfläche oder der Oberfläche eines elliptischen Sphäroïds gezogene Kurve von doppelter Krümmung, welche alle aus einem Pole gezogenen grössten Kreise unter demselben Winkel schneidet, ist die Linie, welche ein Schiff durchlaufen würde, welches immer nach derselben Windrichtung fortsegelte, ohne einem der 4 Hauptstriche des Kompasses zu folgen.

Loyāl (fr.), gesetz-, pflichtmässig, bieder; polit. ‚gutgesinnt', es mit der herrschenden Partei haltend; *Loyalität*, Gesetzlichkeit.

Loyōla, *Ignaz von* (eigentl. *Inigo Lopez de Recalde)*, Stifter des Jesuitenordens, geb. 1491 auf dem Schlosse L. in der span. Prov. Guipuzcoa, anfangs Page, dann Offizier in span. Kriegsdiensten, ward infolge schwerer Verwundung religiöser Schwärmer und Ascet, pilgerte nach Jerusalem, wollte sich hier der Bekehrung der Mohammedaner widmen, studirte dann und entwarf mit Lainez, Bobadilla u. A. den Plan des nach ihm genannten Ordens (s. *Jesuiten)*, ward 1541 dessen erster General, widmete sich als solcher dem Unterricht kleiner Kinder, der Bekehrung von Freudenmädchen etc., während schon damals Lainez die Seele des Ordens war; † 31. Juli 1556, 1622 kanonisirt. Tag 31. Juli.

Lozère (spr. -sähr), Depart. in Südfrankreich, 93,9 QM. und 137,263 Ew., Hauptstadt Meade; im O. erfüllt vom *Lozèregebirge*, zur Centralmasse der Cevennen gehörig.

L. s., abbr. *loco sigilli*, s. *Loco*.

Lublin *(Ljublin)*, russ.-poln. Gouvern., 295 QM. und 619,284 Ew., sehr fruchtbar. Die *Hauptstadt* L., an der Bistritza, 21,814 (früher über 40,000) Ew.; nächst Warschau grösste und schönste Stadt Polens. Prächt. Kathedrale. Handel mit Tuch und Getreide; 3 ber. Messen. [Oppeln, 2571 Ew.

Lublinitz, Kreisstadt im preuss. Regbz.

Lubricantia (lat.), geschmeidig, schlüpfrig machende Mittel, s. *Emollientia*.

Lucānus, *M. Annäus*, röm. Dichter, geb. um 38 n. Chr. zu Corduba in Spanien, Senecas Neffe, Quästor und Augur zu Rom, ward wegen Betheiligung an einer Verschwörung gegen Nero zum Tode verurtheilt; entleibte sich zuvor 65. Verf. des Epos ‚Pharsalia' (die Ereignisse des Bürgerkriegs zwischen Cäsar und Pompejus und die Schlacht bei Pharsalus schildernd; herausg. von *Weise* 1835, übersetzt von *Krais* 1863).

Lucas, nach der kirchl. Ueberlieferung Verf. des 3. Evangeliums und der Apostelgeschichte, soll zu Antiochia geboren und zu Thebais oder Ephesus 80 Jahre alt gestorben und Maler gewesen sein, Begleiter des Paulus auf dessen Missionsreisen; kanonisirt, Tag 18. Okt. Die neuere Kritik setzt die Abfassung des Evangel. und der Apostelgesch. in den Anfang des 2. Jahrh.

Lucayos, Inseln, s. v. a. Bahamainseln.

Lucca, bis 1847 souveränes, dann zu Toskana gehöriges ital. Herzogthum, seit 1860 ital. Prov., 27,1 QM. und 261,664 Ew. Die *Hauptst.* L., unweit des Serchio, 21,966 Ew. Erzbischofssitz; Kathedrale, Schloss. Universität. Seiden-, Wollen- und Baumwollenfabr. Dabei (Ponte Seraglio) heisse Bäder. — Das Gebiet von L. kam durch Otto I. unter deutsche Hoheit, erkaufte sich 1288 von Rudolf I. die Freiheit, ward 1797 von den Franzosen erobert und zum Fürstenthum Piombino geschlagen, vom wiener Kongress der Infantin Marie Luise, ehemal. Königin von Etrurien, überlassen, bis dieselbe zum Besitz Parmas gelangen würde, worauf es an Toskana fallen sollte. Ihr Nachfolger Karl entsagte am 7. Okt. 1847 der Regierung zu Gunsten Toskanas.

Lucca, *Pauline*, Sängerin, geb. 1841 in Wien, das. gebildet, kam 1859 an die Bühne zu Olmütz, 1860 nach Prag, seit 1861 die Primadonna der Hofoper in Berlin; seit 1868 mit dem Freiherrn v. Rhaden verheirathet.

Lucchesini (spr. Luckesīni), *Girolamo, Marchese*, preuss. Staatsminister, geb. 1752 zu Lucca, ward Bibliothekar und Vorleser Friedrichs II., dann mit diplomat. Missionen betraut, 1793—97 Botschafter in Wien, ging Sept. 1802 als ausserordentl. Gesandter nach Paris, unterzeichnete nach der Schlacht bei Jena zu Charlottenburg einen Waffenstillstand mit Napoleon, den der König nicht genehmigte, ward infolge dessen entlassen, später Kammerherr bei der Fürstin von Lucca, Napoleons Schwester; † 19. Okt. 1825 zu Florenz. Schr. über den Rheinbund (deutsch von *Halem* 1821—25, 3 Bde.).

Lucēna, Stadt in der span. Prov. Cordova, 12,000 Ew. [Prov. Foggia, 14,187 Ew.

Lucera (spr. -tschēra), Stadt in der südital.

Luchon (spr. Lüschong), s. *Bagnères* 2).

Luchse *(Luchskatzen)*, Gruppe der Katzen. *Gemeiner* Luchs (Felis Lynx *L.)*, 3½—4' l., in Nordeuropa, Russland, in der Schweiz, Fleisch geniessbar, Pelzwerk (jährl. 24,000 Stück). *Polarluchs* (F. canadensis *Desm.)*, 3' l., und *Rothluchs* (F. rufa *Güldst.)*, in Nordamerika, liefern Pelzwerk (jährl. 26,000 Stück). *Karakal* (F. caracal *Schreb.)*, 2' l., in Afrika, Westasien, wird zur Jagd abgerichtet.

Luciānus, griech. Schriftsteller, geb. 117 n. Chr. zu Samosata, erst Sachwalter in Antiochia, später in Athen, zuletzt Prokurator der Prov. Aegypten. Schr. erzählende, philos., rhetor. und bes. satir. Werke, herausgeg. von *Bekker* (1853, 2 Bde.; übersetzt von *Wieland* 1788 und *Fischer* 1866—67). Vgl. *Jacobs*, ‚Charakteristik L.', 1839.

Lucīd (lat.), leuchtend, hell. *Lucidität*, Helle, Durchsichtigkeit.

Lucienholz, das Holz des Mahalebkirschbaums, s. *Kirschbaum*.

Luciensteig, Engpass in Graubünden, bei Maienfeld am Rhein, nach Tirol führend; neuerlich nach Dufours Plan befestigt.

Lucifer (lat., gr. *Phosphoros)*, Lichtbringer, Name des Planeten Venus, wenn er des Morgens vor der Sonne aufgeht (Morgenstern); auch der Teufel als Fürst der Finsterniss.

Lucilius, *Caj. Ennius*, röm. Dichter, geb. 149 v. Chr. in Kampanien, † um 103 zu Nea-

pel; Begründer der röm. Satire. Bruchstücke herausg. von *Gerlach* (1846).

Lucina (lat.), Lichtgöttin, Name der Geburtsgöttin Juno oder Diana.

Lucius, Name von 3 Päpsten: *L. I.*, 252—253, † als Märtyrer unter Gallus. — *L. II.*, 1144—45, erst päpstl. Legat, suchte die durch Arnold von Brescia angeregten republikan. Bewegungen zu unterdrücken, fiel bei Erstürmung des Kapitols durch einen Steinwurf. — *L. III.*, 1181—85, gerieth in Konflikt mit K. Friedrich I., mehrmals flüchtig, sprach den Bann über die Waldenser aus.

Luck *(Luzk)*, Stadt im westruss. Gouvern. Volhynien, am Styr, 10,321 Ew.; neuerdings zur bedeutenden Grenzfestung erhoben.

Luckau, Kreisst. im preuss. Regbz. Frankfurt, an der Berste, 5027 Ew. Teppich- und Cigarrenfabr. AlteHauptst. der Niederlausitz.

Luckenwalde, Industriestadt im preuss. Regbz. Brandenburg, an der Nuthe und der berlin-anhalter Eisenbahn, 12,741 Ew. Bed. Tuchfabr. Ehedem Kloster *Luch im Walde.*

Luckner, *Nik.*, franz. General, geb. 1722 zu Kampen in Bayern, stand erst in hannöv., dann in preuss. Kriegsdienst, führte im 7jähr. Krieg als Husarenoberst ein Parteigängercorps, focht bei Rossbach, trat 1763 als Generallieutenant in franz. Dienste, ward 1791 Marschall, erhielt den Oberbefehl an der Nordgrenze gegen Oesterreich, liess sich von Lafayette in dessen kontrerevolutionäre Pläne zur Rettung des Königs verstricken; ward 4. Jan. 1794 guillotinirt.

Lucknow *(Luknau)*, Stadt, s. *Lakhno.*

Luçon *(Luzon)*, Insel, s. *Manila.*

Lucretia, Gemahlin des Lucius Tarquinius Collatinus, ausgezeichnet durch Schönheit und Tugend, tödtete sich, von Sextus Tarquinius entehrt, selbst und veranlasste so 509 v. Chr. den Sturz der Tarquinier.

Lucretius, *Tit. Carus*, röm. Dichter, geb. 95 v. Chr., Todesjahr unbekannt; Verf. des Lehrgedichts ‚De rerum natura' in 6 Büchern (die Principien der epikur. Philosophie darstellend), herausg. von *Lachmann* (3. Aufl. 1860), *Bernays* (1852) und *Bossart* 1865); übers. von *Knebel* (2. Aufl. 1831).

Lucrum (lat.), Gewinn. *L. cessans*, Verlust, der in Einbusse eines Gewinns besteht.

Lucullus, *Lucius Licinius*, röm. Feldherr, Legat des Sulla im 1. Kriege gegen Mithridates, ward 74 v. Chr. Konsul, erhielt dann Cilicien zur Verwaltung, focht siegreich gegen Mithridates, ward 66 abberufen und lebte fortan, den Staatsangelegenheiten fern, in verschwenderischem Luxus (lucullische Gastmähler sprichwörtlich); brachte aus Cerasus in Pontus den Kirschbaum nach Europa.

Lucus a non lucendo (lat.), sprichwörtl. Verspottung schlechter Etymologien und unzutreffender Benennungen: als sei Lucus (d. i. Hain) von ‚Nichthellsein' hergeleitet.

Ludimagister (lat.), Schulmeister.

Ludmilla, Gemahlin Borziwojs, des ersten christl. Herzogs von Böhmen, eifrige Christin, als Wittwe auf Anstiften ihrer heidnischen Schwiegertochter Drahomira 15. Okt. 927 erdrosselt, später kanonisirt und zur böhm. Landespatronin erhoben; Tag 16. Sept.

Ludolfsche Zahl, die mit π bezeichnete Verhältnisszahl (3,141) des Durchmessers zur Peripherie; s. *Kreis.*

Ludwig, 1) *römisch-deutsche Kaiser:* a) *L. I., der Fromme*, geb. 778, 3. Sohn Karls d. Gr. von dessen 3. Gemahlin Hildegard, einer alemann. Fürstin, ward schon 783 König von Aquitanien, 813 Mitregent, 28. Jan. 814 Alleinherrscher im Frankenreiche, wehrte anfangs energisch dem Gewaltmissbrauch der Grossen, räumte dann dem Klerus mehr und mehr Einfluss ein, theilte schon 817 das Reich unter seine 3 Söhne Lothar, Pipin und Ludwig, änderte später zu Gunsten Karls, des ihm von seiner 2. Gemahlin Judith geborenen Sohnes, die Theilung ab, ward deshalb von seinen Söhnen erster Ehe bekriegt, abgesetzt und zu entehrender Kirchenbusse gezwungen, dann von Ludwig und Karl restituirt, theilte 837 abermals, wobei Karl Neustrien erhielt; † 20. Juni 840 zu Mainz. Vgl. *Funck* (1832). — b) *L. II.*, geb. um 822, ältester Sohn des Kaisers Lothar I., ward 850 Mitregent, 855 Nachfolger desselben in Italien und in der Kaiserwürde, demüthigte die ital. Grossen, erbte nach dem kinderlosen Tode seines Bruders Karl von Burgund die Hälfte von dessen Land; † 13. Aug. 875 ohne Erben. — c) *L. III., das Kind*, geb. 893, Sohn des deutschen Kaisers Arnulf, ward 900 deutscher König, 908 Kaiser; † 911 unvermählt. Unter ihm Wiedervereinigung Lothringens mit Deutschland, innere Fehden (babenbergische 902—905) und verheerende Einfälle der Ungarn. — d) *L. IV., der Bayer*, geb. 1286, Sohn Ludwigs des Strengen, Herzogs von Bayern, ward 1314 von 5 Kurfürsten zum Kaiser erwählt, kriegte 8 Jahre gegen seinen Gegenkönig, Friedrich [s. d. 1) c)] den Schönen von Oesterreich, nach dessen Niederlage und Gefangennehmung bei Mühldorf (1322) gegen dessen Bruder, den Herzog Leopold von Oesterreich, verlieh seinem Sohne Ludwig 1322 die erledigte Mark Brandenburg, zog, von Papst Johann XXII. mit dem Bann belegt, 1327 nach Italien, liess sich zu Mailand zum König von Italien, in Rom zum Kaiser krönen, setzte an Johanns XXII. Stelle Nikolaus V. als Papst ein, ward aber durch gefahrdrohende Bewegungen in Italien (1330) zur Rückkehr nach Deutschland veranlasst. Durch die Kurfürsten vom Banne losgesprochen und durch den Kurverein zu Rense (15. Juli 1338) vor den Uebergriffen des Papstes gesichert, nahm er 1341 Niederbayern in Besitz, brachte durch eigenmächtige Scheidung der Margarethe Maultasch und Vermählung derselben mit seinem Sohne Ludwig Tirol an sein Haus und erbte von seiner Gemahlin Margarethe Holland, Seeland, Friesland und Hennegau. Vom Papst Clemens VI. von Neuem mit dem Bann belegt und bei einem Theil der deutschen Fürsten missliebig, erhielt er 11. Juli 1346 zu Rense in dem Markgrafen Karl [s. d. 2) a)] von Mähren einen Gegenkönig; † 11. Okt. 1347.

2) *Deutsche Könige:* a) *L. I., der Deutsche,*

geb. um 805, Sohn Ludwigs des Frommen, erhielt bei der ersten Theilung 817 Bayern und die östl. angrenzenden Länder, 843 durch den Vertrag von Verdun Deutschland bis zum Rhein nebst Mainz, Speier und Worms, nahm 858 Frankreich in Besitz, räumte es aber wieder, erwarb nach Lothars I. Tode die Hälfte von Lothringen; † 28. Aug. 876 zu Frankfurt a/M. — b) *L. II., der Jüngere*, 2. Sohn des Vor., erhielt 878 bei der Theilung mit seinen Brüdern Karlmann und Karl dem Dicken Franken, Thüringen, Sachsen, Friesland, nach Karlmanns Tode 880 auch Bayern; † 882.

3) *Könige von Bayern:* a) *L. I. Karl Aug.*, geb. 25. Aug. 1786 zu Strassburg, Sohn des Königs Maximilian Joseph aus dessen erster Ehe mit Marie Wilh. Auguste, Prinzessin von Hessen-Darmstadt, folgte jenem 13. Okt. 1825 in der Regierung, Freund und Beförderer der Künste und Wissenschaften, berief ausgezeichnete Künstler u. Gelehrte, liess prachtvolle Bauten (Königsbau, Basilika, Ludwigskirche, Ruhmes- und Feldherrnhalle, Siegesthor, Bibliothek, neue Pinakothek etc. in München, die Walhalla bei Regensburg, Restaurationen der Dome zu Bamberg, Regensburg, Speier etc.) ausführen, Schöpfer des Ludwigskanals; auch Dichter (‚Gedichte', 3. Aufl. 1839, 4 Bde.) und Prosaist (‚Walhallas Genossen', 1843), in den 30er Jahren in polit. und kirchl. Dingen Reaktionär (Herstellung zahlreicher Klöster, Begünstigung des Ultramontanismus, Missachtung des Konstitutionalismus); dankte 20. März 1848 ab, lebte seitdem als Privatmann seinen künstlerischen Neigungen; † 29. Febr. 1868 zu Nizza. — b) *L. II. Otto Friedr. Wilh.*, geb. 25. Aug. 1845 zu Nymphenburg, Sohn des Königs Maximilian II. und Marias, der Tochter des Prinzen Wilhelm von Preussen, folgte seinem Vater 10. März 1864 auf dem Throne, berief den Komponisten Richard Wagner nach München, der grossen Einfluss auf ihn gewann, freisinnig, daher von den Ultramontanen verdächtigt, von der Fortschrittspartei gefeiert, für die 1866 im Konflikt zwischen Oesterreich und Preussen befolgte Politik kaum verantwortlich; beantragte 1870 die Erhebung des Königs Wilhelm von Preussen zum deutschen Kaiser. Vgl. *Bayern*, Geschichte.

4) *Könige von Frankreich*: a) *L. I.*, s. *Ludwig* 1) a). — b) *L. II., der Stammler* (le Bègue), geb. 846, Sohn Karls des Kahlen, folgte diesem 877 in Lothringen und Frankreich; † 10. April 879. — c) *L. III.*, Sohn des Vor., reg. 879—882, † kinderlos; Gegenstand des Ludwigslieds. — d) *L. IV. übers Meer* (Transmarinus oder d'Outremer), weil in England erzogen, geb. 901, Sohn Karls des Einfältigen, reg. seit 936, hatte heftige Kämpfe mit dem Grafen Hugo von Paris zu bestehen; † 954. — e) *L. V., der Faule* (le Fainéant), geb. 966, Sohn Lothars II., reg. 986—987, letzter Karolinger (s. d.). — f) *L. VI., der Dicke* (le Gros), geb. 1077, Sohn Philipps I., folgte diesem 1108, hatte erst widerspenstige Vasallen, dann Heinrich I. von England zu bekämpfen; † 1. Aug. 1137. — g) *L. VII.*, der Jüngere (le Jeune), geb. 1120, des Vor. Sohn und Nachfolger seit 1237, ward vom Papst mit dem Bann belegt, machte 1147—49 einen erfolglosen Kreuzzug, kriegte gegen Heinrich II. von England; † 1180. — h) *L. VIII., der Löwe* (le Lion), geb. 1187, Enkel des Vor., Sohn Philipp Augusts, reg. seit 1223, fiel in Poitou und Guyenne ein, machte einen Kreuzzug gegen den Grafen Raimund von Toulouse und die Albigenser; † 8. Nov. 1226 zu Montpensier. — i) *L. IX., der Heilige*, geb. 25. April 1215, Sohn des Vor., folgte diesem 1226 unter Vormundschaft seiner Mutter Blanca von Kastilien, unternahm Aug. 1248 einen Kreuzzug, eroberte Juni 1249 Damiette, rückte den Nil bis Mansura hinauf, musste sich 5. April 1250 mit seinen Brüdern Karl und Alfons gefangen geben, ward 7. Mai gegen ein Lösegeld von 100,000 Mark Silber freigelassen, schiffte sich mit dem Reste seines Heeres nach Acre ein und kehrte erst 1254 nach Frankreich zurück. Vereinigte viele Provinzen durch Vertrag und Heimfall mit der Krone, unterwarf die Grossen den Instanzen seiner Domaniallãnder, verfasste ein Gesetzbuch; unternahm Juli 1270 einen Zug gegen Tunis; † 25. Aug. 1270 im Lager vor Tunis. Vgl. *Joinville* (neue Ausg. 1870; deutsch von *Driesch*). — k) *L. X., der Zänker*, geb. 1289, Sohn Philipps des Schönen, reg. 1314—16. — l) *L. XI.*, geb. 3. Juli 1423, ältester Sohn Karls VII., nahm als Dauphin Theil an der Empörung der Grossen (Praguerie), entwich nach Brabant, bestieg 1461 den Thron, unterdrückte die Häuser Burgund und Bretagne, was zu einer Koalition des Adels (Ligue du bien public) führte, ward Okt. 1268 zu Péronne von Karl dem Kühnen gefangen genommen, verband sich dann mit den Schweizern und dem Herzog Renatus von Lothringen gegen jenen, nahm nach Karls Tode das Herzogthum Burgund als erledigtes Mannslehn und die Franche-Comté, dann die Grafschaften Provence und Forcalquier, sowie Anjou und Maine in Beschlag, schloss sich, von Furcht gepeinigt, zuletzt in der Veste Plessis-les-Tours ein; † 30. Aug. 1483; hinterliess die königl. Macht gestärkt und das Reich geordnet; Freund der Wissenschaften. Vgl. *Duclos* (1745). — m) *L. XII.*, geb. 27. Juni 1462, Sohn des Herzogs von Orléans und der Maria von Kleve, Urenkel Karls V., bestieg 1498 als erster Prinz von Geblüt den franz. Thron, mild und gerecht, ermässigte die Steuern, verbesserte die Rechtspflege, nahm 1499 Mailand in Besitz, verband sich mit Ferdinand von Aragonien zur Eroberung Neapels, trat der zu Demüthigung Venedigs Dec. 1508 geschlossenen Ligue von Cambray bei, verband sich nach Vertreibung seiner Truppen aus Italien und Verlust des Herzogthums Mailand März 1513 mit Venedig, suchte Mailand vergebl. wieder zu erobern. Von den Engländern 17. Aug. bei Guinegate (Sporenschlacht gen. wegen der eiligen Flucht der Franzosen) geschlagen, von Schweizern und Deutschen in Burgund angegriffen, schloss er März

1514 Waffenstillstand mit dem Kaiser und 7. Aug. Frieden mit Heinrich VIII. von England, mit dessen Schwester Maria er sich vermählte; † 1. Jan. 1515. — n) *L. XIII.*, geb. 27. Sept. 1601, Sohn Heinrichs IV. und der Maria von Medici, reg. seit 14. Mai 1610 unter Vormundschaft seiner Mutter, ward Sept. 1614 mündig erklärt, berief Okt. eine Reichsversammlung, vermählte sich 25. Nov. 1615 mit Anna von Oesterreich, stand, nachdem seine Mutter durch eine Palastrevolution gestürzt worden, seit 1624 unter Leitung des Kardinals Richelieu, der die königl. Gewalt nach innen unumschränkt zu machen suchte, nach aussen die Demüthigung des Hauses Habsburg wieder aufnahm. Darauf Krieg gegen die Protestanten, die 28. Okt. 1628 La-Rochelle verloren, Febr. 1629 Eroberung Mantuas für den Herzog von Nevers, Beschränkung der Parlamente, 1633 Eroberung Lothringens, Betheiligung am 30jähr. Krieg gegen Oesterreich und Beschlagnahme der Eroberungen Bernhards von Weimar, sowie der Grafschaft Roussillon. L. † 14. Mai 1643. Vgl. *Bazin* (2. Aufl. 1846, 4 Bde.). — o) *L. XIV.*, geb. 5. Sept. 1638, Sohn des Vor. und Annas von Oesterreich, stand erst unter Vormundschaft seiner Mutter und Mazarins, ergriff nach des letzteren Tode 9. März 1661 das Staatsruder selbst und gründete seine Herrschaft auf das Princip ‚L'état c'est moi' (d. i. der Staat bin ich), umgab seinen Thron mit Glanz, gewann in Colbert (s. d.) ein bedeutendes Verwaltungstalent, das den Staatshaushalt ordnete, Handel und Schifffahrt hob und den königl. Schatz bereicherte. Von Louvois auf die Bahn des Eroberers geführt, griff er Mai 1667 die span. Niederlande an, eroberte die Franche-Comté und sicherte sich im Frieden von Aachen den Besitz vieler Grenzplätze. Nach Besetzung Lothringens eroberte er seit Mai 1672 die Hälfte der span. Niederlande, nahm die 10 elsässischen Reichsstädte in Besitz, liess das Land zwischen Saar, Mosel und Rhein zur Wüste machen und erhielt im Frieden von Nymwegen (1678) neue Plätze und die Franche-Comté. Durch die berüchtigten Reunionskammern sein Raubsystem fortsetzend, nahm er Territorien im Elsass und an der niederländ. Grenze in Besitz, Strassburg 30. Sept. 1681 durch Ueberfall. Seit 1685 heimlich mit der Marquise von Maintenon vermählt, stand er unter jesuitischem Einfluss, trieb durch Aufhebung des Edikts von Nantes mehr als $1/2$ Million Protestanten aus dem Lande und veranlasste den Aufstand der Camisarden in den Cevennen (s. d.). Infolge der Ansprüche, die er im Namen seiner Schwägerin Elisabeth Charlotte von Orléans auf die Pfalz erhob, und seiner Einmischung in die kölner Kurfürstenwahl 1688 von Neuem mit Deutschland, den Seemächten, Spanien und Savoyen in Krieg verwickelt, liess er die Unterpfalz und die anliegenden Lande verwüsten, musste im Frieden von Ryswijk die geraubten Territorien, mit Ausnahme Strassburgs, herausgeben. Im span. Erbfolgekrieg wieder gegen Oesterreich, das deutsche Reich und die Seemächte kämpfend, erlitt er grosse Verluste, sicherte aber im Frieden von Utrecht seinem Enkel Philipp die span. Krone; † 1. Sept. 1715, sein Reich in völliger Zerrüttung hinterlassend. Vgl. die Schr. von *Voltaire*, *Lemontey* (1818; deutsch 1830), *Saint-Simon* (n. A. 1865, 13 Bde.), *Cosnac* (1866—68, 2 Bde.), *Krohn* (1865). — p) *L. XV.*, geb. 15. Febr. 1710, Urenkel des Vor., Sohn des Dauphins Ludwig, Herzogs von Bourgogne, übernahm 1723 die Regierung, berief erst den Herzog von Bourbon, dann 1726 den Kardinal Fleury an die Spitze der Geschäfte. Seit 16. Aug. 1725 vermählt mit Maria Leszczinska, der Tochter des entthronten Königs Stanislaus von Polen, verband er sich in dessen Interesse mit Spanien und Savoyen gegen den Kaiser, sandte 1733 Truppen an den Rhein und nach Italien und liess Lothringen besetzen, gab im Frieden zu Wien (31. Dec. 1738) die am Rhein gemachten Eroberungen zurück, erhielt für seinen Schwiegervater Lothringen. Von Mätressen beherrscht, versank er mehr und mehr in stumpfe Unthätigkeit. Theilnahme Frankreichs an den beiden schlesischen Kriegen gegen Oesterreich (1741—45), dann Fortsetzung des Kampfs gegen letzteres und England in den Niederlanden. 11. Mai 1745 Sieg der Franzosen über die Verbündeten bei Fontenoy und Eroberung der österr. Niederlande durch den Marschall Moritz von Sachsen. 18. Okt. 1748 Friede zu Aachen. Frankreichs Wohlstand zerrüttet, die Seemacht zu Grunde gerichtet. L. unter der Herrschaft der Marquise Pompadour (s. d.), die ein Bündniss mit Oesterreich gegen Preussen durchsetzt. Ruhmlose Betheiligung Frankreichs am 7jährigen Kriege. Im Frieden von Paris (1763) Verlust Canadas, der meisten westind. Inseln und ostind. Besitzungen. Darauf Streit mit den Parlamenten, die die Einregistrirung der Steueredikte verweigern, und 3. März 1766 Herabsetzung derselben durch ein Lit de justice zu blossen Gerichtshöfen. L. unter der Herrschaft der Mätresse Dubarri (s. d.), die Choiseul stürzt und willkürlich über den Schatz verfügt. L. † 10. Mai 1774. Vgl. die Schriften von *Barbier* (1866, 8 Bde.), *Tocqueville* (1847, 2 Bde.) und *Michelet* (1866). — q) *L. XVI., August*, geb. 23. Aug. 1754, 3. Sohn des Dauphins Ludwig, Enkel des Vor., seit 10. Mai 1770 mit Marie Antoinette, der jüngsten Tochter der Kaiserin Maria Theresia, vermählt, bestieg 10. Mai 1774 den Thron, ward 11. Juni 1775 zu Rheims gekrönt. Geneigt zu Reformen, berief er Vergennes, Malesherbes und Turgot an die Spitze der Geschäfte, fand aber Widerstand von Seiten der Aristokratie und der restituirten Parlamente, die die beabsichtigten Reformen hintertrieben. Juni 1777 bis Mai 1781 Necker an der Spitze der Finanzverwaltung. Frankreichs Theilnahme am nordamerikan. Freiheitskriege, bes. aber Calonnes leichtfertige Finanzwirthschaft vergrössern die Schuldenlast. Febr. 1787 Berufung der Notabeln. Mai 1787 Loménie de Brienne an

die Spitze der Finanzverwaltung berufen; die Einführung einer allgem. Grundsteuer und Stempeltaxe gegen den Widerspruch des Parlaments durch Lit de justice vom 6. Aug. 1787 erzwungen. 5. Mai 1789 Eröffnung der Reichsversammlung. Weiteres s. *Frankreich*, Gesch. Vgl. *Droz* (n. A. 1858, 3 Bde.; deutsch 1843), *Feuillet de Conches* (1865—69, 5 Bde.). — r) *L. XVII.*, *Karl*, geb. 27. März 1785 zu Versailles, Sohn Ludwigs XVI. und der Marie Antoinette, erst Herzog von der Normandie, nach dem Tode seines Bruders 4. Juni 1789 Dauphin, folgte nach der Katastrophe vom 10. Aug. 1792 seinen Eltern in den Templethurm, ward nach der Hinrichtung seines Vaters von seinem Oheim, dem späteren Ludwig XVIII., zum König von Frankreich erklärt, theilte noch mehrere Monate die Gefangenschaft seiner Mutter, ward dann dem Schuster Simon zur Pflege und Erziehung übergeben, physisch und geistig zu Grunde gerichtet; † 8. Juni 1795. Vgl. *Eckard*, ‚Mémoires histor. sur Louis XVII‘, 1817, und *Beauchesne* (7. Aufl. 1868, 2 Bde.). — s) *L. XVIII.*, *Stanislaus Xaver*, geb. 17. Nov. 1755 zu Versailles, 4. Sohn des Dauphins Ludwig, Bruder Ludwigs XVI., erhielt den Titel eines Grafen von Provence, seit 1771 vermählt mit Marie Josephine Luise, der Tochter Victor Amadeus III. von Sardinien, nahm nach Ludwigs XVI. Regierungsantritt den Titel Monsieur an, floh in der Nacht vom 20. zum 21. Juni 1791 zugleich mit dem König, entkam glücklich nach Brüssel, rief die Hülfe der fremden Mächte zu Herstellung der alten Monarchie an, ernannte nach Ludwigs XVI. Hinrichtung in einem Manifest den Dauphin Ludwig zum König, sich selbst zum Regenten und den Grafen von Artois zum Generallieutenant des Reichs, nahm nach Ludwigs XVII. Tode 1795 den Königstitel an. Aus Verona, wohin er seinen Hof verlegt hatte, 1796 ausgewiesen, begab er sich zu dem Corps des Prinzen Condé, lebte seit 1798 in Mitau und Warschau, seit 1807 in England, wo 1810 seine Gemahlin starb. Mit dem Grafen von Artois verhiess er in einer Proklamation vom 1. Febr. 1814 liberale Institutionen, landete 26. April zu Calais, zog 3. Mai in Paris ein und verlieh 4. Juni eine konstitutionelle Charte. Bei der Annäherung Napoleons begab er sich in der Nacht vom 19. zum 20. März nach Gent, verhiess nach der Schlacht bei Waterloo in einer Proklamation vom 25. Juni allgem. Amnestie und neue Bürgschaften zur Sicherung der Charte, liess sich aber, 9. Juli 1815 unter dem Schutze des Herzogs von Wellington nach Paris zurückgekehrt, von seiner Umgebung abermals zu reaktionären Gewaltschritten fortreissen (s. *Frankreich*, Gesch.); † 16. Sept. 1824. Vgl. ‚Mémoires de Louis XVIII‘, 1822. — t) *L. Philipp, König der Franzosen*, geb. 6. Okt. 1773 zu Paris, ältester Sohn des Herzogs Ludwig Philipp Joseph von Orléans (s. d.) und der Prinzessin Luise Marie Adelaïde von Penthièvre, ward 1785 zum Herzog von Chartres ernannt, trat nach Ausbruch der Revolution in die Nationalgarde und Nov. 1790 in den Klub der Jakobiner. Mai 1792 zum Maréchal-de-camp ernannt, befehligte er in der Armee Lückners eine Kavalleriebrigade, ward unter Kellermann Generallieutenant, wohnte 20. Sept. der Kanonade von Valmy bei, focht in Dumouriez Armee 6. Nov. bei Jemappes und trat, in den Verhaftsbefehl gegen seinen Obergeneral mit eingeschlossen, mit demselben 4. April 1793 auf das österr. Gebiet über. Nach 4monatlichem Umherirren in der Schweiz fungirte er unter dem Namen Chabaud-Latour 8 Monate als Lehrer an der Schule zu Reichenau bei Chur. Nach seines Vaters Hinrichtung Herzog von Orléans, begab er sich nach Hamburg, bereiste Skandinavien bis ans Nordkap, lebte Okt. 1796 bis Anfang 1800 in Nordamerika, dann bis 1807 im Dorf Twickenham bei London. Zu Palermo am Hofe des vertriebenen Königs Ferdinand I. von Neapel verweilend, ward er von demselben nach der span. Küste gesandt, um hier die Sache der Bourbons gegen Joseph Bonaparte aufrecht zu erhalten, ward aber Sept. 1808 nach London gebracht. Nachdem er sich 25. Nov. 1809 zu Palermo mit Ferdinands Tochter Marie Amélie vermählt hatte, schiffte er sich, von der Junta zu Sevilla wieder nach Spanien berufen, 21. Mai 1810 dahin ein, kehrte aber Okt. unverrichteter Sache nach Sicilien zurück. Nach dem ersten pariser Frieden nach Paris zurückgekehrt, ward er 15. Mai 1814 von Ludwig XVIII. zum Generaloberst der Husaren ernannt und nach Napoleons Rückkehr zu Unterstützung der Operationen des Grafen von Artois gesandt. Nach der zweiten Restauration wegen seines Liberalismus und seiner Popularität am Hofe verhasst, lebte er seit Okt. 1815 wieder in Twickenham und kehrte erst Anfang 1817 nach Paris zurück, wo er im Palais royal Hof hielt und Mittelpunkt der liberalen Opposition war. An der Julirevolution 1830 sich nicht betheiligend, ward er 30. Juli auf Laffittes Vorschlag zum Generallieutenant des Reichs erwählt, nahm das sogen. Juliprogramm an, berief 3. Aug. die Kammern, beschwor 9. Aug. die reformirte Charte und bestieg kraft Kammerbeschlusses vom 7. Aug. als König der Franzosen den Thron. Ueber seine Regierung s. *Frankreich*, Gesch. Durch die Februarrevolution 1848 gestürzt, floh er 24. Febr. aus Paris, landete 3. März an der engl. Küste und lebte seitdem unter dem Titel eines Grafen von Neuilly zu Claremont, wo er 26. Aug. 1850 †. Ueber seine Familie s. *Orléans*. Vgl. *Birch* (3. Aufl. 1851, 3 Bde.), *Billault de Gérainville* (1871, 2 Bde.), *Guizot*, ‚Mémoires‘, 1858—67.

5) *L. Napoleon*, s. *Napoleon III.*

6) *L. I.*, *Dom Luis Felippo*, *König von Portugal*, geb. 31. Okt. 1838 zu Lissabon, 2. Sohn der Königin Maria II. da Gloria aus deren Ehe mit König Ferdinand, Herzog von Sachsen-Koburg-Kohary, bestieg nach dem Tode seines älteren Bruders Dom Pedro (11. Nov. 1861) den Thron; seit 6. Okt. 1862

mit Maria Pia, der 2. Tochter des Königs Victor Emanuel von Italien, vermählt.

7) *Könige von Ungarn:* a) *L. I., der Grosse,* geb. 5. März 1326, Sohn des Königs Karl Robert von Ungarn und der Prinzessin Elisabeth von Polen, folgte 1342 seinem Vater, eroberte 1350 Neapel, das er jedoch der Königin Johanna, der Wittwe seines Bruders Andreas, überliess, entriss den Venetianern Dalmatien, ward 1370 zum König von Polen erwählt; beim Zusammenstoss mit den Osmanen nicht glücklich; † 1383. — b) *L. II.*, geb. 1506, Sohn Ladislaws II., folgte diesem 1516 unter Vormundschaft des Kaisers Maximilian I., fiel 29. Aug. 1526 bei Mohacz gegen die Türken.

8) *Markgrafen und Grossherzöge von Baden:* a) *L. Wilhelm I.*, geb. 8. April 1655 zu Paris, Sohn des Erbprinzen Maximilian von Baden-Baden, reg. seit 1677 in Baden-Baden, trat in kaiserl. Dienste, focht 1683 vor Wien, erhielt 1689 den Oberbefehl in Ungarn, kämpfte hier siegreich gegen die Türken, dann an der Spitze der Reichsarmee am Rhein gegen die Franzosen, ward Reichsfeldmarschall; † 4. Jan. 1707 zu Rastadt. — b) *L. Aug. Wilh., Grossherzog von Baden,* 3. Sohn des Grossherzogs Karl Friedrich, folgte 1818 seinem Neffen, dem Grossherzog Karl Ludwig; † 30. März 1830. S. *Baden,* Geschichte.

9) *Grossherzöge von Hessen-Darmstadt:* a) *L. I.*, geb. 14. Juni 1753 zu Prenzlow in der Uckermark, Sohn des Landgrafen Ludwig IX., folgte diesem 4. April 1790, erhielt 1803 für seine Verluste jenseits des Rheins das Herzogthum Westphalen, trat 1. Aug. 1806 dem Rheinbunde bei, wurde souveräner Grossherzog, schloss sich Nov. 1813 durch die Konvention von Frankfurt den Verbündeten an, erhielt durch den wiener Kongress für Westphalen Rheinhessen, gab 17. Dec. 1820 eine Verfassung; † 6. April 1830. — b) *L. II.*, geb. 26. Dec. 1777, Sohn des Vor., folgte diesem 6. April 1830, gerieth wegen seiner Privatschulden mit den Ständen in Konflikt, nach 1830 reaktionär, nahm bei Beginn der Märzbewegungen 1848 seinen ältesten Sohn zum Mitregenten an; † 16. Juni 1848. — c) *L. III.*, geb. 9. Juni 1806, Sohn des Vor., seit 5. März 1848 Mitregent, folgte jenem 16. Juni 1848, seit 1833 vermählt mit Mathilde, Tochter König Ludwigs I. von Bayern († 25. Mai 1862 kinderlos). S. *Hessen-Darmstadt,* Geschichte.

10) *Landgrafen von Thüringen:* a) *L. II., der Springer* (Saliens), geb. 1042, Sohn Ludwigs des Bärtigen, erbaute der Sage nach die Wartburg, liess den Pfalzgrafen Friedrich von Sachsen ermorden, um sich mit dessen Gemahlin Adelheid zu vermählen, ward auf die Klage der Verwandten desselben vom Kaiser auf dem Schlosse Giebichenstein bei Halle gefangen gesetzt, entkam durch einen kühnen Sprung in die Saale, ward wieder gefangen, später freigelassen, stand in den Kämpfen zwischen Heinrich IV. und dem Papst meist auf Seiten des erstern, trat unter Kaiser Heinrich V. zur sächs. Partei über, was ihm vorübergehende Haft zuzog; † 1123 als Mönch in dem von ihm gegründeten Kloster Reinhardsbrunn. — b) *L. IV., der Eiserne,* geb. um 1129, Sohn Ludwigs III., Enkel des Vor., stand 1140—44 unter Vormundschaft seiner Mutter, durch seine Vermählung mit Judith, der Tochter des Herzogs Friedrich von Schwaben, Schwager Kaiser Friedrichs I., nahm an mehreren Heereszügen desselben Theil; † 1172. Soll nach der Sage durch einen Schmied, zu dem er sich auf der Jagd verirrt hatte, durch die bei jedem Schlag auf das Eisen wiederholten Worte: ‚Landgraf, werde hart!' auf die Bedrückung des Volks durch die Edelleute aufmerksam gemacht, dieselben an Pflüge gespannt und gezwungen haben, in der Gegend von Freiburg einen Acker zu pflügen. — c) *L. VI., der Heilige,* geb. 1200, ältester Sohn des Landgrafen Hermann, folgte diesem 1217, ward 1226 vom Kaiser Friedrich II. mit Meissen, dem Pleissnerlande und der Lausitz belehnt; † 1227 zu Otranto auf einer Kreuzfahrt; Gemahl der heil. Elisabeth [s. d. 5)].

11) *L. Joseph Anton, Erzherzog von Oesterreich,* geb. 13. Dec. 1784 zu Florenz, jüngster Bruder des Kaisers Franz I., führte 1809 ein österr. Truppencorps, ward bei Abensberg 20. April von Napoleon geschlagen, 1822 zum Generaldirektor der Artillerie ernannt u. in der Folge vom Kaiser vielfach zu den Regierungsgeschäften beigezogen, 1835 Chef der aus dem Erzherzog Franz Karl, dem Fürsten Metternich und dem Grafen Kolowrat zusammengesetzten geheimen Staatskonferenz, als der Hauptträger der alten Politik März 1848 seines Einflusses verlustig; † 21. Dec. 1864 in Wien.

12) *L. Friedr. Christian*, gewöhnl. *Louis Ferdinand* genannt, *Prinz von Preussen,* geb. 18. Nov. 1772, Sohn des Prinzen Ferdinand von Preussen, des Bruders Friedrichs d. Gr., Kunst-, bes. Musikliebhaber, machte den Feldzug von 1792 mit, ward 1795 Generallieutenant, 1806 Wortführer der kriegslustigen Partei und Befehlshaber der 8000 Mann starken Avantgarde des hohenloheschen Corps, liess sich bei Saalfeld 10. Okt. mit dem doppelt überlegenen Feind in Kampf ein, ward von einem franz. Offizier erstochen, sein Corps fast aufgerieben.

Ludwig, 1) *Otto,* Dichter, geb. 11. Febr. 1813 in Eisfeld, seit 1845 in Meissen, später in Dresden; † das. 25. Febr. 1865 nach langer Krankheit. In seinen Trauerspielen ‚Der Erbförster' und ‚Die Makkabäer' durch Energie der Charakterdarstellung und ächt dramat. Ausdruck hervorragend; schr. auch Novellen (‚Zwischen Himmel und Erde', ‚Die Heiterethei'). ‚Shakespeare-Studien' (1871). Werke (1870). — 2) *Karl Friedr. Wilh.*, Physiolog, geb. 29. Dec. 1816 zu Witzenhausen, ward 1846 Prof. zu Zürich, 1855 zu Wien, 1865 zu Leipzig; verdient durch treffl. Untersuchungen über den Einfluss der Nerven auf die Speichelsekretion, über die Blutgase und über die Lymphbildung. Hauptwerk: ‚Lehrbuch der Physiologie des Menschen' (2. Aufl. 1858—61, 2 Bde.).

Ludwigsburg, zweite Residenz Würtembergs, Hauptst. des Neckarkreises, 11,785 Ew. Gr. Schloss; Hauptwaffenplatz. Rege Industrie: grösste Orgelfabrik der Welt (mit Dampf betrieben), Blechlackir-, Metallwaaren-, Korsett-, Baumwollenwaarenfabr. Lustschlösser Favorite, Monrepos, Solitude.

Ludwigsdor, bad. Goldmünze, = 5 Thlr.

Ludwigshafen, Stadt im bayer. Regbz. Pfalz, Mannheim gegenüber, am Rhein (Eisenbahnbrücke mit Strassenbahn), früher ‚Rheinschanze' genannt, 7850 Ew. Freihafen. Rheinhandel und Schifffahrt.

Ludwigskanal *(Maindonaukanal)*, verbindet durch die Regnitz (bei Bamberg) und die schiffbar gemachte Altmühl (bei Beilngries) Rhein und Donau, 23½ M. l., von König Ludwig I. 1836—45 ausgeführt (Kosten 10 Mill. Gulden); 94 Schleussen, 22 Häfen.

Ludwigslied, althochd. Gedicht auf den Sieg Ludwigs III. über die Normannen bei Saucourt (881), vor Ludwigs Tode (882) abgefasst, nach seinem Tode aufgezeichnet im Kloster St. Amand; herausgeg. von *Hoffmann von Fallersleben* in ‚Elnonensia' (1837).

Ludwigslust, grossherzogl. Sommerresidenz in Mecklenburg-Schwerin, 5585 Ew.

Lübbecke, Kreisstadt im preuss. Regbz. Minden, am Mühlbach, 2692 Ew.

Lübben, Kreisst. im preuss. Regbz. Frankfurt, an der Spree, 5593 Ew.

Lübbenau, Stadt im preuss. Regbz. Frankfurt, Kr. Kalau, an der Spree, 3241 Ew. Residenzschloss des Grafen Lynar.

Lübeck, freie Stadt und Bundesstaat des deutschen Reichs, 5,2 QM. und 48,538 Ew. (364 Kathol. und 609 Juden); besteht aus einer Hauptmasse und 9 Exklaven im Holsteinischen, Lauenburgischen und Ratzeburgischen. *Hauptbeschäftigung* Ackerbau und Viehzucht (bes. Rindvieh und Schafe); Industrie ohne Bedeutung, nur der Schiffbau wichtig. *Verfassung* auf dem Bürgerrecess vom 9. Jan. 1669 beruhend, 29. Dec. 1851 revidirt, wesentlich demokratisch. Höchste Staatskörper: Senat (14 Mitgl., auf Lebenszeit) und Bürgerschaft (120 Mitgl., auf 6 Jahre). *Finanzbudget* 1870: 676,800 Thlr. Einnahme und ebenso viel Ausgaben. *Staatsschuld* 1869: 7,847,520 Thlr. Matrikularbeitrag an den Bund 1870: 18,718 Thlr. *Rechnung* nach Mark (2½ M. = 1 Thlr.). Das lübeckische *Militär* seit 1. Okt. 1867 aufgelöst; die Militärpflichtigen L.s bilden seitdem das Füsilierbataillon des 2. hanseat. Infanterieregiments Nr. 76. *Wappen:* Getheilter Schild, oben Silber, unten Roth.

Die *Stadt* L., an der Trave, 36,998 Ew., theilweise von alterthüml. Ansehn, doch mit breiten Strassen (Königs- u. Breitestrasse); 3 Vorstädte und 4 Thore (merkw. das Holstenthor). *Gebäude:* goth. Marienkirche (1276 erb.; Todtenkapelle mit Todtentanz, astronom. Uhr), Dom (1170 erb.), Jakobikirche, Peterskirche (5 Schiffe), Katharinenkirche (goth. Meisterbau), sämmtlich reich an Kunstschätzen; Rathhaus (Hansearchiv), Börse, Haus der Schiffergesellschaft. Sitz des Oberappellationsgerichts für die freien Städte. Reich ausgestattete Wohlthätigkeitsanstalten (Heiligengeisthospital). *Industrie:* Schiffbau, Brauerei, Cigarrenfabrikat., Maschinenbau; auch lebh. Fischereibetrieb. Weit bedeutender der *Handel*, bes. nach den skandinavischen und baltischen Ländern. Der Hafen von L. *Travemünde*, den grössten Seeschiffen zugänglich, durch regelmässige Dampfschifffahrten mit schwed., dän., russ. Häfen verbunden. Gesammteinfuhr jährl. ca. 80 Mill. Mark. L. besitzt 45 Seeschiffe von 5190 Last (à 4000 Pfd.); eingelaufen 1869: 1775 Schiffe von 122,209 Lasten (574 Dampfer), abgegangen: 1770 von 122,647 Lasten (569 Dampfer). Stand der Rhederei 1869: 47 Seeschiffe (23 Dampfer) von 5622 Last. — L. 1143 erbaut, 1226 von Friedrich II. zur freien Reichsstadt erklärt, ward dann Haupt der Hansa. Macht und Reichthum sanken seit 16. Jahrh., bes. aber seit dem 30jähr. Krieg. Am 6. Nov. 1806 von den Franzosen erobert und geplündert, erhielt L. erst 1813 durch die Schweden die Freiheit zurück. Vgl. *Becker*, ‚Gesch. der Stadt L.', 1783—1805, 3 Bde.; *Asmus* (1860); ‚Urkundenbuch der Stadt L.', 1854—70, 4 Bde.

Lübeck, zu Oldenburg gehöriges Fürstenthum in Holstein, 9,4 QM. und 34,346 Ew., Hauptstadt Eutin; früher Bisthum, seit 1802 oldenburgisch.

Lüben, Kreisst. im preuss. Regbz. Liegnitz, 4464 Ew.

Lübische Bucht, s. *Trave.*

Lübisches Recht, das der Stadt Lübeck von Heinrich dem Löwen 1067 ertheilte Stadtrecht. Das älteste noch vorhandene lübische Rechtsbuch von 1235.

Lübke, *Wilh.*, Kunsthistoriker, geb. 17. Jan. 1826 zu Dortmund, früher Prof. in Zürich, seit 1866 Prof. der Kunstgeschichte an der Kunstschule zu Stuttgart. Hauptwerke: ‚Vorschule zur Gesch. der Kirchenbaukunst des Mittelalters' (5. Aufl. 1866), ‚Geschichte der Architektur' (4. Aufl. 1870), ‚Gesch. der Plastik' (2. Aufl. 1871), ‚Grundriss der Kunstgeschichte' (5. Aufl. 1871), ‚Geschichte der Renaissance in Frankreich' (1868), ‚Kunsthistor. Studien' (1869) u. A.

Lüdenscheid, Stadt im preuss. Regbz. Arnsberg, 7324 Ew. Eisen-, Stahl-, Messing-, Wollwaaren-, Knopffabrikation.

Lüdinghausen, Kreisst. im preuss. Regbz. Münster, an der Stever, 2045 Ew.

Lueg, Pass im Salzburgischen, 1 St. von Golling, von der Salzach durchströmt, 2 St. lang, 25' br., neuerdings befestigt.

Lüneburg, ehedem hannoversches Fürstenthum, seit 1866 preuss. Regbz., 211 QM. und 381,712 Ew. Darin die *L.er Heide* (90 QM.). Die alterthüml. *Hauptst.* L., an der Ilmenau, 15,916 Ew. Goth. Johanniskirche, Schloss, Rathhaus (Fürstensaal), gr. Kaufhaus. Tapeten-, Karten-, Tabaksfabr., Linnenleggen, Saline. Handel mit Produkten der L.er Heide (Wolle, Honig, Wachs, Torf, Buchweizen etc.); 2 Messen. 1267—1369 Residenz der Herzöge von Braunschweig-L., seit 1367 Hansestadt.

Lüster, geköpertes Gewebe von schillerndem, changirendem Ansehen mit Kette aus Baumwollgarn und Einschuss aus hartem Kammgarn, Alpaka oder Mohair. Die Kette ist stets dunkler gefärbt als der Einschuss.

Lüster, Metalllüster, zarter metallischer Anflug auf Fayence, wird durch Auftragen und Einbrennen verschiedener Metallpräparate, zum Theil auf gefärbter Unterlage, erzeugt und erhält bisweilen seine Färbung durch Einwirkung reducirender Dämpfe.

Lütke, *Feodor,* russ. Admiral, geb. 17. Sept. 1797 zu Petersburg, leitete die russ. Weltumsegelung 1826—29 zur Erforschung der russ. Küsten Asiens und Amerikas, machte 1830 eine neue Reise in die Gewässer Islands, später Erzieher des Grossfürsten Konstantin, seit 1855 als wirkl. Admiral Mitglied des Reichsraths und seit 1864 Präsident der petersburger Akademie der Wissenschaften; Gründer der russ. geograph. Gesellschaft (1845).

Lüttich, belg. Prov., 52,5 QM. und 584,718 Ew., im N. reich an Getreide, im S. an Mineralien, bes. Kohlen, Eisen, Zink. Die *Hauptst.* L. (fläm. *Luyk,* franz. *Liège),* am Einfluss der Ourthe in die Maas, Hauptstation der rhein.-belg. Bahnlinie, 101,710 Ew.; Citadelle; zahlr. Kirchen: goth. St. Paulskathedrale, Jakobskirche, Basilika (12. Jahrh.); Justizpalast (ehem. Residenz der Fürstbischöfe); Universität (seit 1817) mit Bergwerksschule; Bischofssitz. Grossartige Industrie in Stahl- und Eisenwaaren, bes. Waffen (Kanonengiesserei), in Wolle, Leder, Papier. Lebh. Handel. L. im ganzen Mittelalter in steter Fehde mit seinen Bischöfen, kam durch den lüneviller Frieden an Frankreich, 1815 an die Niederlande, 1831 an Belgien.

Lüttringhausen, Stadt im preuss. Regbz. Düsseldorf, 9207 Ew. Industrie in Stahl-, Eisen- u. Messingwaaren, Tuch, Kasimir etc.

Lützelburg, s. v. a. Luxemburg.

Lützelstein, kl. Festung im untern Elsass; 9. Aug. 1870 von den Deutschen besetzt.

Lützen, Stadt im preuss. Regbz. Merseburg, am Flossgraben, 2718 Ew. Schloss. 6. Nov. 1632 *Sieg* Gustav Adolfs († das.) über Wallenstein (,Schwedenstein' und Denkmal); zweite *Schlacht* bei L. s. *Grossgörschen.*

Lützow, *Ludw. Adolf Wilh., Freiherr von,* Führer der nach ihm benannten Freischaar, geb. 18. Mai 1782 in der Mittelmark, diente seit 1795 in der preuss. Garde, machte den Krieg von 1806 mit, betheiligte sich 1809 an dem schillschen Zuge und errichtete 1813 ein Freicorps *(Lützower),* das er als Chef, unter ihm der Major von Petersdorff, kommandirte. Zu Führung des kleinen Kriegs bestimmt, verstärkte es sich nach und nach bis zu 2000 M. Infanterie und 4 Eskadrons Kavallerie. Während des Waffenstillstandes auf dem Rückmarsch nach der Elbe begriffen, ward es 17. Juni bei Kitzen unweit Leipzig von dem würtemberg. General Normann überfallen und fast ganz aufgerieben. Nach dem Waffenstillstand neu organisirt und Tettenborns Corps an der unteren Elbe beigegeben, focht es ruhmvoll 16. Sept. an der Göhrde und in vielen Vorpostengefechten, konnte aber nichts Grösseres ausführen, da es nie vereinigt war. Erst im Dec. wieder gesammelt, zog es mit dem preuss. Kronprinzen gegen die Dänen, dann nach dem Rhein und nach Frankreich, wo es aber nicht mehr zum Kampfe kam. Nach dem Frieden zum Oberstlieutenant befördert, erhielt L. 2. März das Kommando eines Ulanenregiments, ward Okt. 1815 Oberst, 1817 Kommandeur der 13. Kavalleriebrigade, 1822 Generalmajor, April 1830 zur Disposition gestellt; † 6. Okt. 1834 zu Berlin. Ueber seine Gattin *Elisa* s. *Ahlefeldt.* Vgl. ,Gesch. des L.schen Freicorps', 1827.

Lützow, *Therese von,* geb. *von Struve,* Schriftstellerin, geb. 4. Juli 1804 in Stuttgart, zuerst mit dem russ. Generalkonsul *von Bacharacht,* seit 1849 mit dem niederl. Oberst *von L.* vermählt; † 16. Sept. 1852 auf Java. Verf. zahlr. Romane und Reisewerke.

Luft, *fixe,* s. v. a. Kohlensäure.

Luftbad, Apparat, in welchem man eine Substanz durch gleichmässig erwärmte Luft anhaltend einer bestimmten Temperatur aussetzen kann.

Luftballon *(Aërostat),* Vorrichtung, welche in der Luft aufsteigt, weil sie weniger wiegt als ein dem ihrigen gleiches Volumen dieser Luft. In Montgolfiers L. wurde die Luft durch direktes Feuer erhitzt, dadurch verdünnt und leichter (1783), Charles füllte seinen L. mit Wasserstoff (1783); jetzt baut man die L.s meist aus luftdicht gemachter Seide und füllt sie mit Leuchtgas. Pilâtre de Rozier war der erste Luftschiffer. Zum Herablassen aus dem L. dient der einem Regenschirm ähnlich gebaute *Fallschirm* von 20 und mehr Fuss Durchmesser. Den L. zu lenken ist noch nicht gelungen. Die Luftschifffahrt, *Aëronautik,* erwartet deshalb auch mehr von den schiff- oder vogelähnlich gebauten *Flugmaschinen,* welche durch die Arbeit einer kleinen Dampfmaschine sich selbst heben. Der L. diente mehrfach zu militärischen Rekognoscirungen und zu wissenschaftl. Zwecken. Vgl. ,Travels in the air by Glaisher, Flammarion, de Fonvielle and Tissandier', 1871.

Luftbetten, aufgeblasene Kissen aus luftdichtem (mit Kautschuk überzogenem) Gewebe.

Luftdruck, s. *Atmosphäre.*

Luftpresse, s. *Aërostatische Presse.*

Luftpumpe, Apparat zur Erzeugung eines luftverdünnten oder luftleeren Raums, wirkt nach Art der Pumpen durch Bewegung eines Kolbens in einem Cylinder (Stiefel) mit Hähnen oder Ventilen (höchste Verdünnung 20,000fach). Bei der *Quecksilberluftpumpe* wird der luftleer zu machende Raum wiederholt mit einer immer von Neuem wiederhergestellten grossen Barometerleere verbunden, bei der *Wasserluftpumpe* wird die Barometerleere kontinuirlich hergestellt und erhalten. *Chemisch* erzeugt man den luftleeren Raum, indem man ein Gefäss ganz mit reiner Kohlensäure füllt, dann verschliesst und die Kohlensäure durch Aetzkalk absorbiren lässt. Die L. dient zum Verdampfen von Flüssigkeiten bei niederer Temperatur (bes. in der Zuckerfabr.), zum Auswaschen von Niederschlägen, Filtriren, Trocknen, zur Beförderung von Packeten in Röhren und bei der Dampfmaschine.

Luftröhre (Trachea), der zwischen Kehlkopf und Lungen gelegene Theil der Athem-

werkzeuge, ein fast zollweites Rohr, welches am unteren Theil des Halses durchfühlbar ist; seine Verzweigungen nach den Lungen heissen Bronchien. Staub, Rauch, schädliche Gase, die mit der Luft eingeathmet werden, veranlassen oft Entzündung der Schleimhaut der L. [*schwindsucht.*

Luftröhrenschwindsucht, s. *Lungen-*

Luftschifffahrt, s. *Luftballon.*

Luftspiegelung (*Kimmung*, Mirage), optische Erscheinung, welche durch sehr starke Erwärmung der unteren ruhenden Luftschichten hervorgebracht wird. Die auf letztere fallenden Lichtstrahlen werden reflektirt, der Boden wird also unsichtbar und alle höher liegenden Gegenstände spiegeln sich in der wärmeren Schicht, die einem leise bewegten See gleicht. Bei der *Fata Morgana* (Seegesicht) werden unter dem Horizont liegende Gegenstände sichtbar und durch die schwankenden Luftschichten abenteuerlich verzerrt.

Luftsteine, nicht gebrannte Mauersteine.

Luftverdichtungsmaschine, nach Art von Luftpumpen, aber umgekehrt wirkende Maschine, liefert komprimirte Luft, welche, in Röhren fortgeleitet, zum Betrieb von Arbeitsmaschinen, in Bergwerken, bei Tunnelarbeiten (Mont Cenis) dient.

Luftwege, alle bei der Athmung direkt von der Luft getroffenen Organe.

Luganersee, See am südl. Abhang der Alpen, 3/5 dem Kanton Tessin, 2/5 der ital. Prov. Como angehörend, bis 1 St. br., 6 St. lang, 0,9 QM.; buchtenreich, mit steilen Ufern von malerischer Schönheit.

Lugano (deutsch *Lauis*), grösste Stadt des Kantons Tessin, am Luganersee, 6024 Ew. Seidenindustrie. Lebh. Messe. Wegen Schönheit seiner Lage und seines Klimas beliebter Aufenthalt der vornehmen Reisewelt.

Lugau, Dorf im sächs. Regbz. Zwickau, 2103 Ew. Steinkohlenbergwerke, worin 1867 durch Schachtbruch 102 Arbeiter den Tod fanden. [*vorum* für Leyden.

Lugdunum, lat. Name für Lyon; *L. Bata-*

Lugger, schnellsegelndes Schiff mit langem Bugspriet, 2 oder 3 Masten und besonderer Art Segel (*Luggersegel*).

Lugo, span. Prov. (Galicien), 178 QM. und 464,358 Ew. Die *Hauptstadt* L., am Minho, 8246 Ew.; Schwefelquellen (30° R.).

Lugos (spr. -osch), Hauptort des ungar. Kom. Krasso, an der Temes, 10,385 Ew.

Luhatschowitz, besuchtes Bad in Mähren, am Abhange der Karpathen, 800 Ew. Jod- und bromhaltige Kochsalzquellen.

Luini, *Bernardino*, ital. Maler, geb. um 1460, † nach 1530; bedeutendster Schüler Leonardo da Vincis, Stolz der ‚mailänd. Malerschule', lieferte bes. zahlr. Fresken, durch kindlich naive Auffassung und blühendes Kolorit ausgezeichnet.

Luise, *Auguste Wilhelmine Amalie*, Königin von Preussen, geb. 10. März 1776 zu Hannover, Tochter des Herzogs Karl von Mecklenburg-Strelitz, 24. Dec. 1793 mit dem Kronprinzen von Preussen, nachmaligem König Friedrich Wilhelm III., vermählt, bestieg mit ihm 1797 den Thron, folgte ihm 1806 nach Königsberg; suchte im franz. Hauptquartier zu Tilsit durch persönl. Dazwischenkunft von dem Sieger vergeblich mildere Bedingungen für Preussen zu gewinnen; † 19. Juli 1810 zu Strelitz. Ihr und ihres Gemahls Mausoleum mit Sarkophag von Rauch im Schlossgarten zu Charlottenburg. Vgl. *Adami* (4. Aufl. 1868).

Luisenburg (*Luxenburg*), Berg im Fichtelgebirg, bei Wunsiedel, 2400′ h., grossartiges Labyrinth von Granitblöcken, topograph. und geognost. von Interesse.

Luisenorden, preuss. Damenorden, 3. Aug. 1814 von König Friedr. Wilhelm III. zur Erinnerung an die Königin Luise gestiftet für hervorragende Bethätigung der Vaterlands- und Menschenliebe, wird ohne Unterschied des Standes und der Religion an in Preussen geborne Frauen verliehen und ward 15. Juli 1850 erneuert.

Luise Ulrike, Königin von Schweden, geb. 24. Juli 1720, Schwester Friedrichs d. Gr., seit 1744 mit dem Kronprinzen, nachmaligem König Adolf Friedrich von Schweden, vermählt, stiftete 1753 die Akademie der schönen Literatur und Geschichte zu Stockholm, förderte Industrie, beeinflusste ihren Gemahl, den sie vom Reichsrathe unabhängiger zu machen suchte; † 16. Juli 1782.

Lukanien (a. G.), Landschaft in Unteritalien, am tarentin. Meerbusen, mit den Städten Pästum, Heraclea, Sybaris etc.

Lukas von Leyden (eigentl. *Luk. Damess*), ber. niederländ. Künstler, geb. 1494, Schüler des Cornel. Engelbrechtsen, Zeitgenosse Dürers und Holbeins; † 1533. Ausgezeichnet als Kupferstecher und Holzschneider, sowie als Maler, lieferte zahlr. Gemälde, zum Theil genrehaften Inhalts. Hauptwerke: jüngstes Gericht (Leyden), Madonna (München), K. Maximilians Porträt (Wien) etc.

Lukmanier, Alpenpass in der Schweiz, 5740′, führt aus dem Medelserthal (Graubünden) in das Blegno- und Tessinthal, sowie zur St. Gotthardsstrasse.

Luknow, Stadt, s. *Lakhno.*

Lukrativ (lat.), gewinnbringend.

Luksor (*Luxor*), Dorf in Oberägypten, rechts am Nil, auf den Ruinen des alten Theben, mit Trümmern des Tempelpalastes, mehreren Obelisken und Pylonen.

Luktuös (lat.), trauervoll, kläglich.

Lukubration (lat.), Nachtarbeit, bes. nächtl. Studiren; auch Erzeugniss desselben.

Lukulent (lat.), lichtvoll, deutlich. *Lukulenz*, Helle, Deutlichkeit.

Luleå (spr. Luléo), Fluss in Schweden, entspringt in der Nähe des Sulitelma, bildet kolossale Katarakten und eine Kette von Landseen, mündet bei der *Stadt* L. (1737 Ew.) in den bottn. Meerbusen; 39 M. l.

Lullus, *Raimundus*, Alchemist, geb. 1234 zu Palma auf der Insel Mallorca, Ascet und Missionär in Asien und Afrika; † 1315. Die Ars magna Lulli (*lullische Kunst*) ist ein Versuch zu schematischer Anordnung der Begriffe zum Behuf übersichtlicher Erkenntniss und leichter Mittheilung, wobei Buchstaben zur Bezeichnung der Grundbegriffe und geometr. Figuren zur Andeu-

tung der Beziehungen derselben gebraucht werden. Vgl. *Helfferich* (1858).

Lully, *Giov. Battista*, Komponist, geb. 1633 zu Florenz, Begründer und Direktor (seit 1672) der grossen Oper in Paris; † 22. März 1687. Zahlr. beliebte Opern (‚Isis', ‚Armida' etc.), durch Gluck verdrängt.

Lumbal (*lumbar*, lat.), die Lenden betreffend. *Lumbāgo*, Lenden-, Hüftweh.

Lumen (lat.), Licht; heller Kopf. *L. mundi*, Weltlicht, Welterleuchter. *Luminös*, lichtvoll.

Lumme, Vogelart, s. *Alken*.

Lumpaci (deutsch-lat.), Lump; *Lumpokratie*, Herrschaft der Lumpe.

Luna (lat.), Mond; Mondgöttin (gr. Selene); *lunar, lunarisch*, den Mond betreffend.

Lunarium (lat.), Apparat zur Veranschaulichung der Bewegung des Mondes um die Erde.

Lunaticus, Lunambulist (lat.), Mondsüchtiger; *lunatisch*, mondsüchtig.

Lunation, Mondwechsel, die Zeit, in welcher der Mond die ganze Reihe seiner Phasen durchmacht.

Lunatismus, Mondsüchtigkeit, Somnambulismus.

Lunch oder **Luncheon** (engl., spr. Lönsch, Lönschen), Frühstück, auch Zwischenessen.

Lund, Stadt in der schwed. Landschaft Schonen, 9437 Ew.; Dom (altsächs. Stil, 1145 erbaut), Universität (1668 gegr.). Bis 1533 Sitz des Erzbischofs der 3 nord. Reiche.

Lundenburg, Flecken im mähr. Kreis Brünn, 3680 Ew.; liechtenstein. Schloss; Einigungspunkt der österreich. Nordbahnen.

Lunel (spr. Lünél), Stadt im franz. Depart. Hérault, am Vidourle und am *Kanal* L. (*Robin de L.*), 6989 Ew. Treffl. Muskatwein.

Lunette (fr.), Augenglas, Brille; kleines Befestigungswerk im Hauptgraben.

Luneville (spr. Lünwill), Stadt im franz. Depart. Meurthe, an der Meurthe, 15,184 Ew. Gr. Schloss. Calicot-, Handschuh-, Zuckerfabriken. Entrepot der Leinwand und der Weine des Depart. 1735—66 Residenz des lothring. Herzogs Stanislaus Leszczinski. 9. Febr. 1801 *lünevill r Friede* zwischen dem deutschen Reich und der franz. Republik, durch den Belgien und das linke Rheinufer an Frankreich, Mailand und Mantua an die cisalpin. Republik, Venedig, Istrien und Dalmatien an Oesterreich kamen.

Lunge (Pulmo), der wesentlichste Theil der Athemwerkzeuge höherer Thiere, liegt in Gestalt zweier halbkegelförmiger, schwammiger Organe in beiden Hälften der Brusthöhle. Tiefe Einschnitte theilen die linke Hälfte in 2, die rechte in 3 *Lungenlappen*, die wieder in *Lungenläppchen* (lobuli) zerfallen. Der Ueberzug der L. besteht aus dem *Brustfell* (s. d.). Die L. besteht aus den strahlenförmigen Verästelungen der Luftröhrenäste (Bronchien), deren feinste Zweige in zahlreiche bläschenartige zarte Ausstülpungen enden, die durch die Elasticität ihrer Wandung das Bestreben haben, sich zusammenzuziehen. Diese Bläschen (Lungenalveolen, Luftzellen) sind mit einem Netzwerk zarter Blutgefässe umstrickt, welche aus der *Lungenarterie* stammen und sich zu den *Lungenvenen* vereinigen. Sie vermitteln die Ausscheidung der Kohlensäure aus dem Blut und die Aufnahme von neuem Sauerstoff in dasselbe.

Lungenabscesse, Eiteransammlungen im Lungengewebe, meist Folge der Pyämie (s. d.), selten infolge von gewöhnlichen Lungenentzündungen entstehend; meist unheilbar.

Lungenbläschen, s. *Lunge*.

Lungenblume, s. *Gentiana*.

Lungenblutung, s. *Bluthusten*.

Lungenbrand, das Absterben einzelner Lungentheile, wobei sich dieselben in eine jauchige, breiige, übelriechende Masse verwandeln, die der ausgeathmeten Luft einen penetranten Geruch ertheilen. Gewöhnl. im Anschluss an Pyämie, Typhus, Pocken, Lungenschwindsucht; meist unheilbar.

Lungenemphysēm, der Zustand übermässiger Luftansammlung in der Lunge, bedingt durch das Unvermögen derselben, sich genügend zusammenzuziehen, entsteht infolge von Ueberausdehnung der Lunge bei Athmungshindernissen, z. B. nach Keuchhusten, Croup, aber auch nach Ueberanstrengung, bes. bei Turnern, Posaunisten etc.; veranlasst fassförmige Gestalt des Brustkorbs, Stauungen im kleinen Kreislauf, infolge dessen Blutorfüllung der Unterleibsorgane, Wassersucht, Athemnoth. Behandlung: Vermeidung jeder Anstrengung, nahrhafte, leicht verdaul. Kost, reine Luft.

Lungenentzündung (*Brustentzündung*, lat. pneumonia), Erfüllung der Lungenbläschen mit Eiterkörpern (*katarrhalische* L.) oder mit einem croupösen Ausscheidungsprodukt (*croupöse* L.), erstreckt sich entweder nur auf einzelne Lungenläppchen (*lobuläre* L.) oder auf ganze Lungenlappen (*lobäre* L.). Die erstere Form entsteht meist in Anschluss an Katarrhe der Luftwege (Bronchitis), findet sich also häufig bei allen Krankheiten, die diese im Gefolge haben (Masern, Scharlach, Typhus, Pocken), bes. für Kinder gefahrbringend. Die *croupöse* lobäre Form tritt bes. nach heftigen Erkältungen auf, beginnt mit Schüttelfrost, dann dauernd hohes Fieber, kurzer Athem, erschwertes Sprechen, stark geröthetes Gesicht, Delirien, der Harn ist spärlich. Nach ca. 7 Tagen verschwindet in günstigen Fällen das Fieber, und allmählig stellt sich der Luftgehalt der Lunge wieder her. Beide Arten der L. erfordern ruhige Lage im Bett, warme Ueberschläge, bisweilen Blutentziehungen. Bei sehr hohem Fieber Eisumschläge auf die Brust. Die katarrh. L. lässt bisweilen Reste zurück, die als sogen. *käsige* L. eine Theilerscheinung der Lungenschwindsucht bilden und Anlass zu Tuberkelbildung geben können.

Lungenfäule, s. *Lungenseuche*.

Lungenflechte, s. *Lobaria*.

Lungenkrampf, s. v. a. Asthma.

Lungenkraut, s. v. a. Eupatorium cannabinum und Pulmonaria officinalis.

Lungenlähmung, s. v. a. Lungenödem.

Lungenmagennerv (Nervus vagus), das zehnte Paar der Hirnnerven, das wichtigste im Körper, entspringt im verlängerten Mark, verläuft neben der Halsschlagader und verzweigt sich nach dem Rachen, Kehl-

kopf, Herzen, der Lunge, Speiseröhre, dem Magen; beiderseitige Durchschneidung führt den Tod herbei, seine Hauptfunktionen sind: Einfluss auf die Herzbewegung (verlangsamend), Athmung, Verdauung.

Lungenödem *(Stickfluss)*, Erfüllung der Lungenbläschen mit wässriger Flüssigkeit, hebt bei grösserer Verbreitung über die Lunge die Athmung auf und wird hierdurch tödtlich (Lungenlähmung). Bisweilen ist Rettung durch Brechmittel möglich.

Lungenprobe, der Versuch, ob die Lunge eines neugeborenen Kindes in Wasser schwimmt oder nicht, zur Beurtheilung, ob das Kind nach der Geburt geathmet hat oder nicht, dient in gerichtlichen Fällen zur Beurtheilung des Kindsmordes.

Lungenschwindsucht (Phthisis oder Tuberculosis pulmonum), Gesammtbegriff verschiedener chronischer Lungenerkrankungen, die durch weitgreifende Zerstörungen der Lunge endlich zu allgemeiner Konsumption des Körpers führen. Die L. ist die häufigste aller Erkrankungen. Den ersten Anlass geben meist Katarrhe der Luftwege (Bronchitis), denen sich Lungenentzündungen zugesellen. Reste der letzteren bleiben als käsige Massen zurück. Mit der eingeathmeten Luft gelangt Staub (Kohletheilchen) in die Lunge, setzt sich fest und führt zur *Pigmentirung.* Ferner bilden sich auf noch unermittelte Weise kleine hirsekorngrosse Knötchen, sogen. *miliare Tuberkel.* Bilden sich diese plötzlich in allen Theilen der Lunge (ausserdem noch in anderen Organen), so zeigt sich eine typhusähnliche Erkrankung, die meist tödtlich ist (sogen. *akute Miliartuberkulose*); findet die Bildung dieser Knötchen unausgesetzt statt und wird dadurch (bes. durch Erweichung derselben) rasch die Lunge zerstört, und verfällt der Kranke unter beständig wiederkehrendem Fieber in wenigen Wochen oder Monaten, so nennt man dies *galoppirende Schwindsucht;* ist der Verlauf ein langwieriger, zeigen sich gleichzeitig chronische Heiserkeit, die von Geschwüren in Kehlkopf und Luftröhre herrühren *(Luftröhren-, Kehlkopfschwindsucht)*, treten Diarrhöen (durch Darmgeschwüre) ein und zeigt sich zeitweiliger Stillstand, so heisst die Krankheit *chronische* L. oder *chronische Tuberkulose.* Letztere ist die häufigste, und es kann bei genügender diätetischer Behandlung relatives Wohlbefinden bestehen. Erblichkeit, Arbeiten in staubiger, schlechter Luft, ausschweifendes Leben bieten den Hauptanlass der Erkrankung, oft sind Bluthusten und Blutsturz im Verlauf der Krankheit vorhanden. Behandlung erfordert Athmen gleichmässig reiner warmer (16°) Luft, Milchdiät, Tragen eines Respirators, Vermeidung aller Anstrengung, wollene Unterkleider; bei chronischem Verlaufe ist alljährlich längerer Aufenthalt in waldiger Gegend (Nadelholz) zweckmässig.

Lungenseuche *(Lungenfäule)*, ansteckende, in einer Entzündung des Bindegewebes zwischen den Lungenläppchen bestehende Erkrankung des Rindviehs, beginnt mit Husten, dann tritt Beschleunigung des Athmens, Fieber, Abmagerung, endlich durch Erstickung oder Abzehrung der Tod ein. Ursache: Erkältung, verdorbenes Futter, Ansteckung; Ausgang meist ungünstig. Behandlung: Isoliren der kranken Thiere, warmer trockner Stall, Fütterung mit gutem Heu, Kleie etc., anfänglich Blutentziehungen. Zur Vermeidung ist Impfung der gesunden Thiere mit Lymphe aus von L. befallenen Thieren empfohlen (Willems).

Lungensucht, s. *Lungenschwindsucht.*

Lungenwürmerseuche, Krankheit der Lämmer, bestehend in Anhäufung massenhafter, zolllanger, fadenförmiger Würmer in den Luftwegen; führt meist zu Erstickung.

Lunte, lose gedrehter Strick von Flachs- oder Hanfwerg, der angezündet fortglimmt, diente ehemals zur Entzündung der Geschützladung. Die L.n der modernen Feuerzeuge sind mit chromsaurem Kali getränkt.

Lunŭla (lat.), kleiner Mond, halbmondförmige Verzierung; der weissliche, halbrunde Fleck an der Wurzel der Fingernägel.

Lupanarium (lat.), Bordell.

Lupe, konvexe Glaslinse von $1/2$ — 2" Brennweite, welche als Vergrösserungsglas dient; oft werden 2 L.n kombinirt, um eine stärkere Vergrösserung zu erzielen.

Lupercus, altital. Heerdengott, später mit Pan identificirt; sein Fest *Lupercalia.*

Lupīnus *L. (Lupine, Wolfs-, Feigbohne)*, Pflanzengattung der Leguminosen. L. luteus *L., gelbe Lupine*, aus Südeuropa, seit ca. 20 Jahren bei uns kultivirt, liefert dem Klee gleichstehendes Viehfutter und proteïnreiche, bittere, aber leicht vom Bitterstoff zu befreiende und dann als Viehfutter sehr werthvolle Samen. Am häufigsten dient sie nur als Kulturmittel auf ödem Sand und wird bei voller Entwickelung untergepflügt. Nur zur Körnergewinnung baut man L. angustifolius *L., blaue* L., [aus Südeuropa.

Luppen, s. *Eisen.*

Lupulīn, s. *Hopfen.*

Lupŭlus, s. *Hopfen.*

Lupus (lat.), Wolf. Sprichw.: *L. in fabula*, der Wolf in der Fabel, d. h. wenn man von Einem redet, pflegt er zu kommen.

Lupus (lat.), fressende Flechte, unaufhaltsam um sich greifender, die Haut völlig zerstörender knötchenartiger Hautausschlag.

Lurche, s. v. a. Reptilien oder Batrachier.

Lure (spr. Lühr), Stadt im franz. Depart. Obersaône, unweit des Oignon, 3747 Ew. Steinkohlenlager und Hüttenwerke. 9.—12. Jan. 1871 von Werder gegen Bourbaki besetzt.

Luristan, Landschaft im südwestl. Persien: *Gross-L.*, Bergland der Bakhtiaren, und *Klein-L.*, von den *Luren* bewohnt.

Lurlei *(Lorelei)*, steiler Fels am rechten Rheinufer, zwischen Kaub und St. Goarshausen, an der engsten Stelle des Durchbruchthales, mit vielfachem Echo. Die Sage von der *Fee L.* ist modernen Ursprungs.

Lusatia (lat.), Lausitz.

Lusiaden, Epos, s. *Camoens.*

Lusignan (spr. Lüsinjang), Stadt im franz. Depart. Vienne, an der Vonne, 2476 Ew.; einst ber. Schloss (Melusine).

Lusignan, s. *Guido von Lusignan.*

Lusitanien, lat. Name Portugals.

Lussac (spr. Lüs-), Flecken im franz. Depart. Gironde, 2356 Ew.; treffl. Rothwein.

Lussin *(Ossero)*, österr. Insel im Golf von Quarnero, 3,2 QM. und 10,600 Ew. Hauptort *L. Piccolo*, mit frequentem Hafen, 7053 Ew.

Lustration (lat.), sühnende Reinigung, Waschung; Durchsicht, Musterung.

Lustre (fr., spr. Lüst'r), das feinste Schmelzglas; Kronleuchter; s. v. a. Lüster.

Lustrum (lat.), das von den röm. Censoren beim Amtsschluss alle 5 Jahre für das Volk dargebrachte Sühnopfer, daher Jahrfünft.

Lustseuche, s. *Syphilis.*

Lutament (lat.), Kitt- oder Lehmwerk.

Lutation (lat.), Verkittung; *lutiren*, verkitten.

Luteŏla, s. v. a. Wau.

Lutetia *(L. Parisiorum)*, lat. Name für Paris.

Luther, 1) *Martin*, deutscher Reformator, geb. 10. Nov. 1483 zu Eisleben, Sohn des Bergmanns Hans L., der von Möhra nach Eisleben und von da nach Mansfeld übersiedelte. Hauptdata aus L.s Leben: Nach Besuch der Schulen zu Magdeburg und Eisenach 1501 Abgang zur Hochschule nach Erfurt; 1503 Erlangung der Magisterwürde; 17. Juni 1505 Eintritt ins Augustinerkloster zu Erfurt; 1507 Empfang der Priesterweihe; 1508 Berufung an die Universität Wittenberg; 1510 Reise nach Rom; 19. Okt. 1512 Erlangung der theolog. Doktorwürde; Okt. 1516 Berufung als Prediger an die Stadtkirche zu Wittenberg; 31. Okt. 1517 Anschlagung der 95 Sätze gegen Tetzels Ablasskram an die Schlosskirche zu Wittenberg; Okt. 1518 Rechtfertigung vor dem Kardinal Cajetan in Augsburg; 28. Nov. 1518 Appellation an ein allgem. Koncil; Jan. 1519 beschwichtigende Unterredung mit Karl von Miltitz in Altenburg und infolge davon 3. März 1519 Ergebenheitsbezeugung dem Papst gegenüber; 27. Juni bis 16. Juli 1519 Disputation Karlstadts und L.s mit Eck; Nov. 1520 Veröffentlichung der päpstl. Bannbulle gegen L. durch Eck; 10. Dec. 1520 Verbrennung der Bannbulle und der päpstl. Dekretalen vor dem Elsterthore in Wittenberg; 17. und 18. April 1521 L. auf dem Reichstag zu Worms; 4. Mai Internirung L.s auf der Wartburg; 26. Mai Achterklärung L.s; 7. März 1522 Rückkunft L.s nach Wittenberg zu Unterdrückung der dortigen radikalen Bewegungen; 9. Okt. 1524 Ablegung des Mönchsgewands; 13. Juni 1525 Verheirathung mit Katharina von Bora; 1527—29 Reformation der Kirche im Kurfürstenth. Sachsen. Juni 1530 L. zu Koburg und Betheiligung desselben an Feststellung der augsburg. Konfession; 1537 Abfassung der schmalkald. Artikel; 18. Febr. 1546 L.s Tod zu Eisleben. Vgl. *Reformation.* Bibelübersetzung 1521—34; ausserdem eine Menge Abhandlungen über die wichtigsten Gegenstände des Glaubens, ausgebreiteter Briefwechsel mit Fürsten, Gelehrten und Freunden (herausg. von *Burckhardt* 1866); geistl. Lieder (‚Ein' feste Burg', ‚Wir glauben all' an einen Gott', ‚Aus tiefer Noth' u. A.). L.s Söhne: *Johann*, geb. 7. Juni 1526, Rath bei den Söhnen des Kurfürsten Johann Friedrich, dann in Diensten des Herzogs Albrecht von Preussen; † 28. Okt. 1575 in Königsberg; *Martin*, geb. 7. Nov. 1531, Theolog, † 3. Mai 1565; *Paul*, geb. 28. Jan. 1533, kursächs. Leibarzt, † 8. März 1593 zu Leipzig, Stammhalter der Familie. L.s männliche Nachkommenschaft erlosch 1759 mit Mart. Gottlob L., Rechtskonsulent in Dresden. Vgl. *Nobbe*, ‚Geneal. Hausbuch der Nachkommen L.s', 1871. L.s Werke, am vollständigsten herausgeg. von *Walch* (Halle 1740—51, 24 Bde.); neue erlanger Ausg. (deutsche Werke, 1826—57, 67 Bde.; 2. Aufl. 1863 ff.; latein. Werke, 1829—61, 23 Bde.); in Auswahl, 3. Aufl. 1844, 10 Bde., in 1 Bd. (‚L. als deutscher Klassiker', 1871) u. A. Biogr. von *Mathesius* (neu herausg. von *Rust* 1841); neuere von *Pfizer* (1836), *Jürgens* (1846—1847, 3 Bde.), *Meurer* (3. Aufl. 1870; Auszug 2. Aufl. 1869), *Lang* (1870). — 2) *Karl Theodor Robert*, Astronom, geb. 18. April 1822, seit 1851 Direktor der Sternwarte in Bilk bei Düsseldorf, entdeckte 18 kleine Planeten und lieferte viele Berechnungen und Beobachtungen.

Lutheraner *(Lutherische)*, Bezeichnung der aus der deutschen Reformation hervorgegangenen Kirchen, welche in der ‚ungeänderten' augsburg. Konfession und in Luthers schmalkaldischen Artikeln die reine evangel. Lehre ausgedrückt fanden und an der eigenthümlichen Lehre Luthers im Gegensatze zu den calvinischen und melanchthonschen Modifikationen festhielten. Von Jena aus, dem Hauptsitz des strengen Lutherthums, fand dasselbe nach und nach in die meisten deutschen Landeskirchen Eingang, während sich diejenigen, welche sich desselben erwehrten, wie Hessen, Nassau, Anhalt, mit den Calvinisten vereinigten. Nach der Auflösung der kirchlichen Orthodoxie im Aufklärungszeitalter zählte die strenglutherische Lehre zu Ende des 18. und Anfang des 19. Jahrh. keine namhaften Vertreter mehr. Erst durch Friedrich Wilhelms III. von Preussen Unionswerk und insbes. durch die Einführung der neuen Agende (1822) ward der orthodoxe Eifer wieder wachgerufen. Es bildeten sich separatistische, sogen. *altlutherische* Gemeinden, welche, anfangs durch die Staatsgewalt verfolgt, durch die königl. Generalkoncession vom 23. Juli 1845 Korporationsrechte erhielten. Seitdem lebhafte Agitation sowohl der aus der unirten Landeskirche ausgetretenen, als der in ihr zurückgebliebenen L. gegen die Union und Forderung gesetzlicher Vertretung der rechtgläubigen luther. Kirche in der obersten Kirchenbehörde. Durch Kabinetsordre vom 6. März 1852 wurden der Oberkirchenrath und die Konsistorien in Mitglieder des luther. und reformirten Bekenntnisses getheilt. Seitdem immer offensiveres Hervortreten der orthodox-luther. Partei sowohl in der unirten preuss. Landeskirche, als auch ausserhalb Preussens.

Luton (spr. Ljutn), Stadt in der engl. Grafschaft Bedford, am Lea, 15,329 Ew. Hauptsitz der Strohhutfabrikation.

Lu-tschu-Inseln (*Liéukhiéu-Inseln*), Inselgruppe im Grossen Ocean, zwischen Kiusiu und Formosa, 85 QM. und 200,000 Ew. (den Japanesen ähnlich, gastfreundlich und gutmüthig). Trefflich angebaut; Gewerbthätigkeit, Schiffbau, Seehandel. Die grösste Okinawa. Der Erbkönig ist Japan tributpflichtig.

Lutter, s. *Spiritus*.

Lutter am Barenberge, Dorf im braunschweig. Kr. Gandersheim, 1634 Ew. Bahnhof. 27. Aug. 1626 *Sieg* Tillys über Christian IV. von Dänemark.

Lutterworth, Marktflecken in der engl. Grafsch. Leicester, 2536 Ew.; das. Wiclef Pfarrer (Denkmal).

Lutum, s. v. a. Kitt.

Lutz, *Johann von*, bayer. Minister, geb. 4. Dec. 1826 in Münnerstadt, ward 1861 Oberappellationsgerichtsrath, 1866 Justizminister und Kabinetssekretär des Königs, 1867 Justiz-, 1871 Kultusminister, Gegner der Ultramontanen, beobachtete aber ihnen gegenüber eine zuwartende Haltung.

Luvseite, s. *Leeseite*.

Luxation (lat.), Verrenkung.

Luxembourg (spr. Lüxangbuhr), Palast, s. *Paris*.

Luxembourg (spr. Lüxangbuhr), *Franç. Henri de Montmorency, Herzog von*, franz. Feldherr, geb. 8. Jan. 1628, Sohn des Grafen von Bouteville, heirathete die Erbin des Hauses Luxembourg, dessen Namen er annahm, erhielt 1672 den Oberbefehl in Holland, ward 1675 Marschall, schlug 11. April 1677 den Prinzen von Oranien bei Mont-Cassel, befehligte 1690 in Flandern, schlug Wilhelm III. von England 29. Aug. 1693 bei Neerwinden; † 4. Jan. 1695.

Luxemburg, 1) Grossherzogthum, bis 1866 Glied des deutschen Bundes, seitdem unabhängiger (neutraler) Staat, durch Personalunion mit der Krone der Niederlande verbunden, aber zum deutschen Zollverein gehörig, 47 QM. und 199,958 Ew. deutschen Stammes (361 Protest., 565 Juden); Ardennenlandschaft, von Our, Sure und Mosel begrenzt; reiches Getreideland mit beträchtl. Viehzucht, auch Weinbau (Mosel). Bed. Eisenwerke und Eisensteingruben, Kork-, Handschuh-, Flanell-, Papierfabr. Eisenbahnen (1868): 23 M. Volkssprache die deutsche, die officielle (z. Th. auch die der höheren Stände und des Grosshandels) die franz. Eigene konstitut. Verfassung und Verwaltung unter einem vom König der Niederlande ernannten Statthalter (Prinz Heinrich). Einnahme (1869): 5,238,387, Ausgabe 4,508,140 Frcs. Staatsschuld (für Eisenbahnen) 12 Mill. Frcs. Militär: 1 Bataillon Jäger (513 M.) und ein Gendarmeriecorps. Orden der Eichenkrone (seit 1842). Drei Bezirke: L., Diekirch, Grevenmachern. — Die *Hauptstadt* L. (*Lützelburg*), an der Alzette, 14,634 Ew.; bis 1866 starke deutsche Bundesfestung mit preuss. und niederländ. Besatzung (soll nach Beschluss der londoner Konferenz von 1867 geschleift werden). — 2) Südöstl. Prov. Belgiens, 80,2 QM. und 196,166 Ew. (meist Wallonen); bergig und waldig; Viehzucht; reich an Eisengruben und Waldungen. Hauptstadt Arlon.

Geschichte. Das Land hat seinen Namen von der Burg Lützelburg, aus der die Stadt L. entstand. Heinrich, Graf von L., 1309 als Heinrich VII. zum deutschen Kaiser erwählt, brachte durch Vermählung seines Sohnes Johann mit Elisabeth, der Tochter des Königs Wenzeslaw von Böhmen, 1311 dieses Königreich an sein Haus. Johanns Sohn Karl, als Karl IV. 1347 zum deutschen Kaiser erwählt, erhob 1354 L. zum Herzogthum. Sein Sohn, Kaiser Wenzel, überliess es seiner Nichte Elisabeth, die, in 2. Ehe mit dem Grafen Johann von Holland vermählt, 1443 ihre Rechte auf L. an den Herzog Philipp den Gütigen von Burgund abtrat. 1477 kam L. mit der burgund. Erbschaft an das Haus Habsburg-Oesterreich, 1555 mit den Niederlanden an Spanien, 1713 infolge des Friedens von Utrecht wieder an Oesterreich, 1795 ward es von Frankreich erobert. Durch den wiener Kongress ward es als deutscher Bundesstaat und Grossherzogthum dem König der Niederlande zugetheilt, 1830 infolge der belg. Revolution mit Ausnahme der Bundesfestung L. und ihres Rayons mit Belgien vereinigt, 1839 aber für den an Belgien abgetretenen von L. ein entsprechender Theil von Limburg zu L. als deutsches Bundesland geschlagen. König Wilhelm II. gab dem Lande 12. Okt. 1841 eine ständische Verfassung. April 1842 Anschluss des Landes an den deutschen Zollverein. 1848 erhielt es eine neue, der belgischen nachgebildete Verfassung, welche aber König Wilhelm III. zu beschwören sich weigerte. Seitdem Streit zwischen Regierung und Volksvertretung, bis 1. Dec. 1856 eine neue Verfassung oktroyirt ward, welche die Rechte der Kammer sehr beschränkte. Anfang 1867 franz. Annexionspläne, die in Form eines Kaufs realisirt werden sollten, aber infolge des Protestes Preussens wieder fallen gelassen wurden. Mai 1867 Neutralisirung des Landes durch die londoner Konferenzen, darauf Räumung der Festung L. von Seiten der preuss. Besatzungstruppen.

Luxeuil (spr. Lüssölj), Stadt im franz. Depart. Obersaône, 3959 Ew. Mineralquellen (26—46° R.).

Luxor, Dorf, s. *Luksor*.

Luxus (lat.), Ueppigkeit, Schwelgerei, Prunksucht; über den Bedarf hinausgehender Aufwand. *Luxuriös*, üppig, verschwenderische Pracht zeigend oder liebend; *luxuriren*, üppig wachsen, wuchern; L. treiben.

Luynes (spr. Lüihn), 1) *Charles d'Albert, Herzog von L.*, Günstling Ludwigs XIII. von Frankreich, geb. 5. Aug. 1578 zu Pont-St.-Esprit (Depart. Gard), kam als Page an den Hof Heinrichs IV., veranlasste die Ermordung des Marschalls d'Ancre, ward 1619 zum Herzog und Pair, sowie zum Kanzler erhoben; † 15. Dec. 1625. — 2) *Honoré Théodoric Paul Joseph d'Albert, Herzog von L.*, Archäolog, geb. 15. Dec. 1802 zu Paris, Nachkomme des Vor., Besitzer einer reichen Antiquitätensammlung, die er 1865 der grossen pariser Bibliothek überliess; † im Dec. 1867 in Rom.

Luzérn, Kanton der mittl. Schweiz, 22,6

QM. und (1870) 132,337 Ew. (128,337 Kath.); im N. hügelig, im S. Alpenland (Pilatus 6740'), von der Reuss und Wigger durchflossen, in den Thälern (Wiggergau, Entlebuch, Marienthal) sehr fruchtbar. Verfassung von 1847. Staatseinnahme 1863: 943,748, Ausgabe 1,204,507 Frcs., Staatsschuld 1,4 Mill. Frcs., Vermögen 6,5 Mill. Frcs. Die *Hauptstadt* L., am Ausfluss der Reuss (3 Brücken) aus dem Vierwaldstättersee und am Pilatus, 14,616 Ew., Vorort der kathol. Schweiz, Sitz des päpstl. Nuntius. Stiftskirche St. Leodegar, Jesuitenkolleg, Zeughaus. Dabei der ‚Löwe von L.', Monument der 10. Aug. 1792 in Paris gefallenen Schweizergarde. — Stadt und Gebiet L. ursprüngl. geistliches Land, kam 1298 an das Haus Habsburg; 1332 Verbindung mit den Urkantonen (Bund der 4 Waldstätte). 1844 Berufung der Jesuiten, L. Haupt der Sonderbundskantone.

Luzerne, s. *Medicago*.

Luzon, Insel, s. *Manila*.

Luzŭla *Dec. (Hainbinse, Hainsimse)*, Pflanzengattung der Juncaceen. L. pilosa *Willd.*, Wurzel früher officinell. L. campestris *Desv.*, in Europa, Schaffutter.

Lwoff (spr. Lyoff), *Alexis von*, russ. Musiker, geb. 25. Mai 1799 zu Reval, russ. Senator und seit 1854 Chef aller kaiserl. Musikanstalten in Petersburg; † 28. Dec. 1870. Komponist der russ. Nationalhymne, Oper ‚Undine', Motetten etc.; Violinvirtuos.

Lycabettus (a. G.), Berg bei Athen.

Lycāon, Sohn des Pelasgus, König in Arkadien, setzte dem Zeus mit Menschenfleisch vermischte Speisen vor, weshalb dieser ihn und seine Söhne in Wölfe verwandelte.

Lychnis *L. (Lichtnelke, Raden)*, Pflanzengattung der Caryophylleen. L. chalcedonica *L.*, *Brennende Liebe*, Jerusalemsblume, Malteserkreuz, Zierpflanze aus Nord- und Mittelasien, Wurzel dient zum Waschen. L. flos cuculi *L.*, *Kukuksblume*, in Europa auf Wiesen. L. Githago *Scop.*, Agrostemma Githago *L.*, *Kornraden*, zwischen Getreide; der Same macht das Mehl bläulich und bitter, früher officinell.

Lycien (a. G.), Landschaft an der Südküste Kleinasiens, stand unter pers., macedon. und syr. Herrschaft, bildete später, von den Römern für frei erklärt, einen Städtebund, ward unter K. Claudius röm. Prov. Zahlr. Reste von Skulpturen (Xanthian Marbles), Bauten etc. deuten auf eine hohe Kulturstufe der Lycier.

Lycium *L. (Bocksdorn, Teufelszwirn)*, Pflanzengattung der Solaneen. L. barbarum *L.*, in den Mittelmeerländern, Zierstrauch.

Lyck, Kreisstadt im preuss. Regbz. Gumbinnen, am *See* L., 5380 Ew. Alte Hauptst. von Masuren.

Lycoperdon, s. *Bovista*.

Lycopersicum *Mill. (Liebesapfel)*, Pflanzengattung der Solaneen. L. esculentum *Dunal.*, aus Südamerika, in Ostindien, den Mittelmeerländern allgemein kultivirt, auch bei uns in Gärten, hat geniessbare Früchte.

Lycopodium *L. (Bärlapp)*, Pflanzengattung der Lycopodiaceen. L. clavatum *L.*, in Europa, Asien, Nordamerika auf Heiden und Gebirgen. Der staubförmige hellgelbe Inhalt der Sporangien, Semen Lycopodii, *Drudenmehl*, dient zum Bestreuen der Pillen, wunder Stellen, zu Blitzfeuer etc.

Lydien (a. G.), Landschaft in Kleinasien, südl. von Mysien, mit reichen Goldbergwerken. Die *Lyder* Erfinder nützlicher Künste (z. B. Wolle zu färben, Erze zu schmelzen), aber infolge des Wohlstandes verweichlicht und sittenverderbt. Hauptst. Sardes. Der letzte König der Lyder Crösus, der sich 546 v. Chr. dem Perserkönig Cyrus unterwerfen musste. *Lydischer Stein*, der Kiesel als Probirstein. *Lydische Tonart*, alte Kirchentonart: f, g, a, h, c, d, e, f (seit der Reformation nicht mehr im Gebrauch).

Lyell (spr. Leiel), *Sir Charles*, ber. Geolog, geb. 14. Nov. 1797 zu Kinnardy in Schottland, ward Sachwalter in London, 1831 Prof. am Kings-College. Begründete eine neue Epoche in der Geologie durch die Lehre, dass alle Veränderungen, welche die Erdoberfläche erlitten hat, nur das Produkt der noch gegenwärtig thätigen Kräfte seien. Werke: ‚Elements of Geology' (6. Aufl. 1865; deutsch 1857–58, 2 Bde.); ‚Principles of Geology' (11. Aufl. 1872, 2 Bde.; deutsch 1842); ‚Antiquity of Man' (1863; deutsch 1867).

Lykanthropie, s. *Werwolf*.

Lykaonien (a. G.), Landsch. im Innern von Kleinasien, Hauptst. Iconium.

Lykorexie (gr.), Wolfshunger.

Lykurg, 1) spartanischer Gesetzgeber, mythisch, um 880 gesetzt, Königssohn, führte die Regierung eine Zeitlang als Vormund seines Neffen Charilaus, ward durch die Intriguen einer feindlichen Partei zur Auswanderung veranlasst, besuchte Kreta, Kleinasien und Aegypten, ordnete nach seiner Rückkehr die Verfassung Spartas neu (s. *Griechenland*, Gesch.), liess die Spartaner schwören, dass sie während seiner Abwesenheit an der Verfassung nichts ändern wollten, verliess dann Sparta wieder und kehrte nie dahin zurück. Biogr. von *Plutarch*. — 2) Attischer Redner und Staatsmann, geb. um 390 in Athen, trat nach der Schlacht bei Chäronea an die Spitze der Finanzverwaltung, führte grosse Bauten (Theater, Seezeughaus etc.) auf; † 323. Von seinen 15 Reden ist eine erhalten (herausg. von *Scheibe* (1853), übers. von *Bender* (1870).

Lymphdrüsen, an fast allen Körpertheilen liegende erbsen- bis bohnengrosse Knoten, die mit den Lymphgefässen (s. d.) in Verbindung stehen, zahlreiche Haarblutgefässe enthalten und aus einem zarten Bindegewebnetz bestehen, in dessen Massen dicht gelagert freie Zellen (Lymphkörper) liegen. Die L. erzeugen weisse Blutkörper. Erkrankungen bestehen meist in entzündlichen Schwellungen, bes. in Anschluss an Erkrankungen der Organe, aus denen die zu ihnen führenden Lymphgefässe stammen. Anhaltende Reizungen dieser Art führen zu Vereiterungen (L.abscess, Bubo). Bei skrophulösen Kindern bilden sich in den L. Tuberkel (s. d.); die ebenfalls zu Vereiterung führen können. Behandlung je nach der Ursache verschieden.

Lymphe, Inhalt der Lymphgefässe, klare, farblose Flüssigkeit, von alkalischer Reaktion, besteht aus den Bestandtheilen des Blutes, enthält statt der rothen Blutkörper farblose *Lymphkörper.*

Lymphgefässe *(Saugadern),* einsaugende Gefässe, dünne zartwandige Röhren, die theilweise mit den Blutgefässen verlaufen, in den Körpergeweben selbst ihre Ursprünge haben und in die Venen einmünden. Sie saugen das überschüssige Ernährungsmaterial aus denselben. sowie die dem Körper selbst zugeführten Nahrungsstoffe auf und führen diese dem Blute wieder zu, nachdem dieselben mehrfach die Lymphdrüsen passirt haben. Entzündungen der L. erfolgen leicht in Anschluss an Hautentzündungen.

Lynchburgh (spr. Lintschbörgh), Stadt in Virginien (Nordamer.), am Jamesriver und Kanawhakanal, 12,000 Ew. Lebh. Industrie, bes. in Eisenwaaren und Tabak.

Lynchjustiz (engl., spr. Lintsch-), in Nordamerika Volksjustiz, wobei das Volk gegen wirkliche oder vermeintliche Verbrechen eigenmächtig strafend eingreift.

Lynn, Stadt in Massachusetts, 28,233 Ew. Gr.Schuhfabr. (1860: 6 Mill. P.Damenschuhe).

Lynn Regis (spr. -Rihdschis, *King's Lynn),* Hafen- und Handelsstadt in der engl. Grafsch. Norfolk, an der Mündung der Ouse, 16,170 Ew.

Lyon (spr. -óng), Hauptst. des franz. Depart. Rhone, 2. Stadt Frankreichs, an der Saône und Rhone, von starken Festungswerken und 18 detachirten Forts eingeschlossen, 323,954 Ew. Zerfällt in die Rhone- und die weniger freundl. Saônestadt und 6 Vorstädte (darunter Croix Rousse, die Stadt der Seidenweber). St. Irenenkirche (Katakomben), erzbischöfl. Palast, Justizpalast, Stadthaus, Hotel der Präfektur, Palais der schönen Künste (archäol. Museum und Gemäldegalerie), Massif des Terreaux, Börse, Hospitäler (Hôtel de Dieu und de la Charité), 5 Bahnhöfe; Akademie, Sternwarte, ber. Thierarzneischule. Industrie in Seide (noch immer die bedeutendste der Erde, ca. 140,000 Arbeiter und 70,000 Webstühle, 1868 für 459 Mill. Frcs. Waaren), Teppichen, Shawls, Hüten, Bijouterie- und Quincailleriearbeiten, Silberdraht, chem. Fabrikaten, Stickereien. Beträchtl. Handel. — L. *(Lugdunum),* schon zur Römerzeit bed. Handelsplatz und Knotenpunkt der Verkehrsstrassen, hatte die erste christl. Kirche in Gallien, ward dann Hauptstadt der Grafsch. *Lyonnais,* kam 1034 zum deutschen Reich, 1173 unter die Macht der Erzbischöfe und 1363 an Frankreich. Im Okt. 1793 von einer Armee des Konvents erobert und furchtbar verwüstet.

Lyonischer Draht *(leonischer Draht),* s. *[Draht.*

Lyons (spr. Leiöns), 1) *Edmund, Lord L. of Christchurch,* brit. Admiral, geb. 21. Nov. 1790, focht 1828 als Befehlshaber einer Fregatte in den griech. Gewässern, war 1833—49 Gesandter in Athen, dann Gesandter in Stockholm, ward 1850 Contreadmiral, 1854 Zweitkommandirender der Mittelmeerflotte unter Dundas, nach dessen Abberufung Oberbefehlshaber, nahm 24. Mai 1855 Kertsch, wirkte 18. Juni beim Angriff auf Sebastopol mit, eroberte 17. Okt. Kinburn. ward 1856 Peer, 1857 Viceadmiral; † 23. Nov. 1858. — 2) *Richard Bickerton Pemell, Lord,* geb. 26. April 1817, Sohn des Vor., ward 1858 Gesandter bei den Vereinigten Staaten, beugte während des Bürgerkriegs durch umsichtige Klugheit dem drohenden Zerwürfniss zwischen jenen und England vor, ward 1865 Botschafter in Konstantinopel.

Lyra *(Leier),* nächst der Harfe das älteste Saiteninstrument, mit dem schon die alten Aegypter, bes. aber die Griechen ihre Gesänge begleiteten, zuerst 3saitig, später bis auf 11 Saiten erweitert. *Lyrisch,* zur Begleitung mit der L., d. i. zum Singen geeignet.

Lyrik *(lyrische Poesie),* eine der Hauptgattungen der Poesie, der unmittelbare dichterische Ausdruck von Gefühlen oder Seelenstimmungen; zerfällt in L. der Empfindung (Lied, Ballade etc.), L. der Begeisterung (Ode, Hymne etc.) und L. der Reflexion (Elegie, moderne Reflexionspoesie).

Lyriodendron, s. *Tulpenbaum.*

Lys (Leye), Nebenfluss der Schelde, entspr. im franz. Depart. Pas de Calais, mündet bei Gent, 22 M. lang; bildete ehemals die Grenze zwischen Frankreich u. Deutschland.

Lysánder, spartan. Feldherr, erhielt 407 v. Chr. den Oberbefehl über die spartan. Flotte, schlug die Athener beim Vorgebirge Notion, 405 bei Aegospotamos und beendete 404 mit der Eroberung Athens den peloponnes. Krieg; fiel 394 bei Haliartus in Böotien. Biogr. von *Plutarch* und *Nepos.*

Lysias, attischer Redner, geb. 458 v. Chr. zu Athen, lebte seit 443 zu Thurii in Unteritalien, kehrte 411 nach Athen zurück, flüchtete während der Herrschaft der 30 Tyrannen; † 378. Erhalten sind von 425 ihm zugeschriebenen Reden 35, einige unvollständig; herausg. von *Scheibe* (1855) und *Rauchenstein* (5. Aufl. 1869), übers. v. *Baur* (1868).

Lysimăchus, Feldherr Alexanders d. Gr., erhielt nach dessen Tode Thracien, nahm den Königstitel an, focht bei Ipsus (301 v. Chr.) mit gegen Antigonus, eroberte ganz Vorderasien diesseits des Taurus, kämpfte unglücklich gegen die Geten, fiel im Kampfe gegen Seleucus Nicator bei Kurupedion in Phrygien (282 v. Chr.).

Lysippus, ber. griech. Bildhauer (in Erz), geb. um 330 v. Chr. zu Sicyon, Haupt der sicyon. Schule; schuf zahlr. Porträtstatuen (Alexander d. Gr.), Heroenbilder (Hercules) etc.

Lysis (gr.), Lösung; allmählige Genesung.

Lyterien (gr.), Anzeichen günstiger Wen-[dung bei Krankheit.

Lytton, s. *Bulwer.*

M.

M., abbr. s. v. a. Marcus; *M'* in schott. Namen s. v. a. *Mac;* auf Recepten s. v. a. *misceatur,* man mische; als Zahlzeichen im Lat. abbr. für *Mille* = 1000, MM = 2000; auf franz. Münzen Toulouse.

Maal, Erinnerungszeichen; Grenzzeichen; s. v. a. Muttermaal. *Maalstatt,* Gerichsstätte.

Maas (fr. *Meuse),* linker Nebenfluss des Rheins, entspr. im franz. Depart. Marne, auf dem Plateau von Langres, wird bei Sedan schiffbar, durchbricht zwischen Mézières und Lüttich die Ardennen, durchströmt Belgien, vereint sich bei Gorkum in Holland mit der Waal, vgl. *Rhein.* Länge 88 M. Das franz. *Depart.* M., 113 QM. und 301,653 Ew., Hauptst. Bar le duc.

Maasym, Fixstern 4.—5. Grösse (λ im Hercules), nach Herschel derjenige Stern, auf welchen zu die Bewegung unseres Sonnensystems gerichtet ist.

Maat, auf Schiffen s. v. a. Gehülfe.

Maatjeshäringe, s. *Häringe.*

Maatschappij (holl., spr. Mahtschappei), Gesellschaft, bes. Handelsgesellschaft; auch die gesammte Bemannung eines Schiffes. *Niederländ. Handels-M.* in Amsterdam, gegr. 1824, monopolisirt den Handel mit den Produkten der ostind.-niederländ. Kolonien.

Mabille, *Jardin* (fr., spr. Schardäng Mabill), berüchtigter Belustigungsgarten für öffentliche Frauenzimmer in Paris, glänzende Sommerbälle.

Mac (gael., spr. Mäck), Sohn, abbr. M' dem Namen vorgesetzt, um das Andenken berühmter Vorfahren zu erhalten.

Macadamisiren, s. *Strassenbau.*

Macao (spr. -kau), portug. Niederlassung (seit 1563) auf der chines. Insel Hiang-schan, an der Mündung des Perlflusses, 18 M. von Kanton, 1 QM. und ca. 36,000 Ew. (5—6000 Portugiesen). Die befestigte *Stadt* M. einst Hauptstapelplatz des Handels mit China, seit dem Aufblühen Hongkongs verödend.

Macaulay (spr. Mäckahleh), *Thom. Babington, Lord,* brit. Geschichtschreiber, geb. 25. Okt. 1800 zu Rothley-Temple in Leicestershire, ward 1830 Mitglied des Unterhauses, 1832 Sekretär des indischen Amtes im Ministerium, 1834 Mitglied des obersten Rathes zu Kalkutta und Gouverneur von Agra, 1838 wieder Mitglied des Unterhauses, Juli 1846 bis Mai 1848 Kriegszahlmeister mit Sitz und Stimme im Kabinet, 1857 Peer; † 28. Dec. 1859 zu Kensington. Schr. ‚History of England from the accession of James II' (1848—62, 8 Bde.); ‚Critical and historical essays' (neue Ausg. 1869); ‚Speeches' (neue Ausg. 1866) u. A. Werke (neue vollständ. Ausg. 1866, 8 Bde.; deutsch 1861—62, 25 Bde.).

Macbeth, schott. Heerführer im 11. Jahrh., bemächtigte sich durch Ermordung des Königs Dunkan VII. der Krone Schottlands, ward nach 10 Jahren durch Macduff und Malcolm (Sohn Dunkans) besiegt und getödtet; Held der ber. shakespeareschen Tragödie ‚M.'.

Maccarōni, Nudeln aus Weizenmehl, die besten aus Neapel; Nachbildung bei uns schwierig, weil unser Weizen nicht reich genug an Kleber ist.

Maccaronische Poesie, scherzhafte Dichtart in lat. Sprache, in die auf burleske Weise Wörter einer neueren Sprache mit lat. Flexion gemengt sind; überhaupt eine auf Vermischung der Sprachen gestützte Art der kom. Poesie. Hauptvertreter derselben: *T. Folengo* († 1544, ‚Maccaronicon', die Epen ‚Baldo da Cipada' und ‚Orlandino'); im Deutschen die ‚Flohiade'. Vgl. *Genthe,* ‚Geschichte der maccaron. Poesie', 1836.

Macchiavelli (spr. Mackiawelli), *Niccolo di Bernardo dei,* ber. ital. Staatsmann, geb. 1469 zu Florenz, ward Staatssekretär das., mit wichtigen diplomat. Missionen betraut, unter Lorenzo Medici wegen Verdachts der Theilnahme an einer Verschwörung seines Amtes entsetzt, eingekerkert und verbannt; † 22. Juni 1527. Schr. ‚Istorie fiorentine 1215—1492' (1532; deutsch von *Reumont* 1844), Hauptwerk; ‚Discorsi sopra la prima decade di Tito Livio' (1532, deutsch von *Grüzmacher* 1870); ‚Il principe' (1515 u. öfter; deutsch von *Grüzmacher* 1870), worin er zeigt, wie unbeschränkte Fürstenmacht, durch welche allein Italien zu retten sei, gegründet und erhalten werden könne, von Friedrich d. Gr. in seinem ‚Antimacchiavell' bekämpft, von *Ranke* (‚Zur Kritik neuerer Geschichtschreiber', 1824) vertheidigt. Gesammelte Schriften (neue Ausg. in 1 Bd. 1843; deutsch von *Ziegler*, 1832—41, 8 Bde.). *Macchiavellismus,* Staatskunst, die sich bei Verfolgung ihrer Zwecke an kein Gesetz der Moral gebunden glaubt.

Mac-Clellan (spr. Mäck-Klellän), *George Brinton,* nordamerik. General, geb. 3. Dec. 1826 zu Philadelphia, machte den mexikan. Feldzug mit, ward Mai 1861 Generalmajor in der Unionsarmee und mit der Organisation der Streitkräfte am Ohio betraut, nach der Niederlage bei Bull-Run Obergeneral der Potomacarmee, nach Scotts Rücktritt Oberbefehlshaber der Unionsarmee, kämpfte 24. Juni bis 1. Juli 1862 um den Besitz Richmonds, schlug Lee 16. und 17. Sept. bei Antietam, benutzte aber den Sieg nicht und ward deshalb 7. Nov. des Oberbefehls enthoben, gab Nov. 1864 seine Dimission ein.

Macclesfield (spr. Mäckls-), Stadt in der engl. Grafsch. Chester, am Bollin, 36,101 Ew. Seiden- und Baumwollfabriken.

Mac-Clure (spr. Mäck-Cljuhr), *Robert John,* engl. Seefahrer, geb. 28. Jan. 1807 in Wexford, wohnte 1836—37 und 1848—49 den Nordpolexpeditionen unter Back und J. Ross bei, drang 1850 an der Spitze einer neuen Expedition durch die Beringsstrasse in das arktische Amerika ein und entdeckte die lange gesuchte sogen. nordwestl. Durchfahrt (*Mac-Clurestrasse*), kehrte 1854 über die Baffinsbai nach England zurück; befehligte später in den ostasiat. Gewässern.

Macdonald (spr. Makdonál), *Etienne*

Jacques Joseph Alexandre, Herzog von Tarent, franz. **Marschall**, geb. 17. Nov. 1765 zu Sancerre (Depart. Cher), focht 1792 als Oberst bei Jemappes, ward 1795 Divisionsgeneral, befehligte 1796 am Rhein, dann in Italien, 1798 und 1799 in Rom und Neapel, ward 18. und 19. Juni 1799 von dem österr.-russ. Heere unter Suworow und Melas an der Trebbia unweit Piacenza geschlagen. 1809 bei Wagram zum Marschall ernannt, befehligte er seit Mai 1810 das 7. Armeecorps in Spanien, 1812 das 10. Armeecorps, wohnte 1813 den Schlachten bei Lützen und Bautzen bei und ward von Blücher an der Katzbach geschlagen. In der Schlacht bei Leipzig focht er im Centrum, und deckte dann den Rückzug des Heeres. Nachdem er im Feldzug von 1814 vergebliche Anstrengungen gemacht, rieth er Napoleon zur Abdankung, ward Pair, begleitete Ludwig XVIII. auf dessen Flucht nach Gent; † 25. Sept. 1840 zu Courcelles.

Macedonien (a. G.), Landsch. nördl. von Griechenland, vom Olympus bis zur Mündung des Lydias, später von weit grösserem Umfange; fruchtbar, reich an Bergwerken, mit zahlr. blühenden Städten: Pella (Hauptst.), Thessalonike, Philippi, Olynthus etc. Die Macedonier ein Hirtenvolk, von den Griechen nicht als stammverwandt angesehen. Die beglaubigte *Geschichte* M.s beginnt erst mit der Unterwerfung des Landes durch den pers. Feldherrn Mardonius (490 v. Chr.). Nach der Schlacht bei Platää (479) ward auch M. wieder frei. König Perdiccas II. (454—413) hielt es im peloponnes. Krieg bald mit Sparta, bald mit Athen. Sein Sohn und Nachfolger Archelaus (413—399) beförderte Ackerbau, Künste und Wissenschaften. Dann innere Verwirrung, bis sich Philipp II. als Vormund seines Neffen Amyntas des Throns bemächtigte (359). Er machte durch die Schlacht bei Chäronea (338) Griechenland von sich abhängig. Sein Sohn Alexander d. Gr. (336—323) erhob M. zum Weltreiche. Nach seinem Tode Kriege unter seinen Heerführern (Diadochen) und Zerstückelung der Monarchie in kleinere Reiche. Philipp III. (IV) mischte sich in die Angelegenheiten der Griechen, ward von den Römern bei Kynoskephalä 197, sein Nachfolger Perseus bei Pydna 168 völlig geschlagen. Nach Unterdrückung einer Empörung des macedon. Adels ward das Land 148 zur röm. Provinz gemacht. Vgl. *Flathe,* ‚Gesch. M.s', 1832—34, 2 Bde.; *Born* (1858).

Macerata, mittelital. Prov. (Marken), 49,7 QM. und 231,892 Ew. Die *Stadt* M., nahe der Potenza, 10,065 Ew. Universität.

Maceriren, Ausziehen löslicher Stoffe aus einer Substanz durch Behandeln derselben mit kaltem Wasser, Spiritus etc.

Machäon, Sohn des Aeskulap, Bruder des Podalirius, beide als Wundärzte im griech. Heere vor Troja thätig.

Machĕtik (gr.), Gefechtslehre.

Machicotage (fr., spr. Maschikotahsch), Verzierung, bes. des Kirchengesangs.

Machination (lat.), hinterlistiges Treiben zu Erreichung schlimmer Zwecke; *machiniren,* Ränke schmieden.

Maciejowice, Ort im poln. Gouv. Lublin; 10. Okt. 1794 entscheidender *Sieg* der 3fach überlegenen Russen über die Polen (Kosciuszko).

Macies (lat.), Magerkeit.

Macisblüthen, s. *Myristica.*

Mackenzie (spr. Mäckkénsi), Strom im brit. Nordamerika, fliesst aus dem grossen Sklavensee nach NW., mündet, in viele Arme getheilt, in das nördl. Eismeer.

Mackintosh (spr. Mäck'ntösch), *Charles,* Chemiker, geb. 1766 in Glasgow, † 25. Juli 1843 in Dunhattan; verdient um die technische Chemie, bekannt durch den nach ihm benannten wasserdichten Kleiderstoff.

Mac-Mahon (spr. -hong), *Marie Edme Patrice Maurice, Graf von,* Herzog von Magenta, franz. Marschall, geb. 13. Juni 1808 auf dem Familiengute Sully bei Autun, Sprössling einer irischen Familie, machte 1830 die Expedition nach Algier, 1837 den Sturm auf Konstantine mit, ward 1845 Oberst, Juni 1848 Brigadegeneral, 1852 Divisionsgeneral und Generalinspektor der Infanterie. 1855 an Canroberts Stelle mit dem Oberbefehl über das 2. Corps der oriental. Armee betraut, führte er den Sturm auf den Malakow aus. 1856 zum Senator ernannt, erhielt er den Oberbefehl über die gesammten Streitkräfte in Algerien. 1859 Befehlshaber des 2. Corps der ital. Armee, entschied er 4. Juni die Schlacht bei Magenta, indem er sich auf eigne Verantwortung in die Flanke des Feindes warf; ward zum Marschall und Herzog von Magenta erhoben. Nach dem Frieden von Villafranca erhielt er den Oberbefehl über das 7. Territorial-Armeecorps zu Lille, 1864 das Kommando im Lager bei Châlons, ward dann Generalgouverneur von Algerien. Im Krieg 1870 gegen Deutschland Befehlshaber des 1. Armeecorps, ward er bei Wörth (6. Aug.) vom Kronprinzen von Preussen geschlagen. Von Châlons, wohin er sich zurückgezogen, wandte er sich 21. Aug. gegen Thionville und Metz, um die dortige Belagerungsarmee von aussen anzugreifen, ward bei Sedan, wo er Stellung genommen, verwundet, trat den Oberbefehl an den General Wimpffen ab, der mit der ganzen Armee kapitulirte. Schr. ‚L'armée de Versailles', 1871.

Maçon (fr., spr. -song), Maurer, Freimaurer; *Maçonnerie,* Freimaurerei.

Mâcon (spr. -kong), Hauptst. des franz. Depart. Saône-Loire, an der Saône, 18,382 Ew.; vor den Religionskriegen und der Revolution blühende, durch Alterthümer interessante Stadt (Ruinen des alten *Matisco).*

Macpherson (spr. -férs'n), *James,* schott. Gelehrter, geb. 1738 bei Ruthven, † 17. Febr. 1796 zu Belville bei Inverness; Herausgeber der angebl. aus dem Gaelischen übersetzten ‚Fragments of ancient poetry' (1761) und der angebl. Gedichte Ossians ‚Fingal' (1762) und ‚Temora' (1763).

Macquarie-Inseln, südlichste austral. Inselgruppe, 54¼° s. Br.

Macŭla (lat.), Fleck.

Madagaskar *(Malagasch),* grösste afrik. Insel, von der Ostküste durch den Kanal

von Mozambique getrennt, 10,927 (nach And. 9500) QM. und ca. 5 Mill. Ew.; von einer langen Bergkette durchzogen (Spitzen bis 8000' Höhe), mit angenehmen Thälern und breiten sumpfigen Küstenebenen; überaus reich ausgestattet, aber wegen des Fieberklimas den Europäern sehr gefährlich. Die Bevölkerung: im Innern Hovas, das herrschende Volk, mit despot. feudaler Regierung und der Hauptst. Tananarigo; im O. und im Innern *Madegassen* (Westmalayen, ca. 3 Mill.), in mehrere heidn. Stämme zerfallend, theils von Jagd und Fischfang, theils von Viehzucht und Ackerbau lebend, auch im Schmieden und Weben und in Töpferei geschickt; im S. Kaffern, im W. Sakalawes (ächte Neger), im N. Araberstämme. Christl. Niederlassungen nicht mehr geduldet, doch treiben Engländer und Franzosen Handel (Ausfuhr von Schlachtvieh und Reis nach den Maskarenen). — Der Hovashäuptling Radova († 1828) zeichnete sich durch Liebe zu europ. Kultur aus, schaffte 1821 den Sklavenhandel ab, nahm engl. Missionäre bei sich auf; ihm folgten seine grausame, den Europäern abgeneigte Gemahlin Ranavalo; dann Radama II. (1863 wegen seiner den Europäern gemachten Zugeständnisse ermordet); die Königin Rasuherina oder Raboda († 1868) schloss 27. Juni 1865 einen Handelsvertrag mit England; ihr folgte ihre Base Ranavalo Manjaka. Französ. Einfluss scheinbar jetzt vorherrschend. Die Franzosen, die seit 1692 Anspruch auf M. erheben, besitzen an der Ostküste die Insel Ste. Marie, und an der Nordwestküste Nossi-Bé. Vgl. die Werke von *Ellis* (1858 und 1867), *Barbié du Bocage* (1859), *Ida Pfeiffer* (1861), *Lyons M'Leod* (1865), *Sachot* (1864), *Oliver* (1866) etc.

Madame, s. *Dame*.

Maddalōni, Stadt in der süditalien. Prov. Caserta, 17,798 Ew. Wasserleitung (178' h.).

Madegassen, Volk, s. *Madagaskar*.

Madēira (span. *Madēra*), port. Insel an der Westküste Afrikas, unter 32° n. Br., 15,7 QM. und 111,764 Ew. portug. Abkunft. Von vulkanischer Bildung, mit senkrecht aufsteigenden Felsenufern, bis ins Innerste zerrissen von Schluchten und Abgründen, überaus fruchtbar, doch erst 1/6 angebaut. Klima sehr konstant und gesund (mittl. Temperatur 15°, Schwanken zwischen 14 u. 19° R.). Produkte: Südfrüchte, Kaffee, Zuckerrohr, die Weinkultur durch die Traubenkrankheit fast ganz vernichtet. Hauptverkehr mit England und Amerika (Export 1866: 551,993 Thlr., Import 1,611,041 Thlr.). M. steht unmittelbar unter dem portug. Ministerium. Hauptst. Funchal. Vgl. *Schultze* (1864), *Hochstetter* (1861). Zur M.gruppe gehören noch: die *Desertas, Porto-Santo-Gruppe, Salvages* u. *Pitons*.

Madēira, rechter Nebenfluss des Amazonenstroms, entsteht durch den Zusammenfluss des Mamore, Guapore, Beni und and. Gewässer, mündet unweit Serpa in der brasil. Prov. Alto-Amazonas; 340 M. l.

Madeiraweine, starke feurige Weine von angenehmem Geschmack: Malvasier (Malmsey), Liqueurwein, sehr süss, geistig, fein, balsamisch; dry Madeira (der beste Sercial), milde Weine von hochfeinem Aroma, entfalten erst nach ca. 30jähr. Lagerung ihren vollen Reichthum; vgl. *Madeira*.

Madelonetten (fr.), Freudenmädchen, die im Kloster ihr sündiges Leben abbüssen; auch diese Klöster selbst.

Mademoiselle (fr.), Jungfer, Fräulein.

Maden, die fuss- u. kopflosen Larven mehrerer Insektengattungen, bes. der Fliegen.

Maderanerthal (*Kerstelenthal*), wild prächtiges Alpenthal im Kanton Uri, mündet bei Amsteg rechts in das Reussthal, 4 St. lang.

Madia *Mol.* (*Madie*), Pflanzengattung der Kompositen. M. sativa *Mol.*, aus Chile, bei uns kultivirt, liefert fettes, mildes Oel.

Madison (spr. Mäddis'n), Hauptst. von Wisconsin (Nordamerika), 6611 Ew.

Madison (spr. Mäddis'n), *James*, 4. Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika, geb. 16. März 1751 in Montpellier in Virginien, als einflussreiches Kongressmitglied bei Gründung der neuen Verfassung der Union thätig, ward 1808 Staatssekretär unter Jeffersons Verwaltung, 1809 Präsident, als solcher Gegner der Föderalisten, trotz der Gegenbestrebungen derselben nach Ablauf seiner Amtsperiode von Neuem gewählt, unterzeichnete 1. März 1817 die Navigationsakte; † als Friedensrichter in Virginien 28. Juni 1836. Vgl. *Rives* (1859—69, 3 Bde.).

Madras, brit.-ostind. Präsid., den S. und SO. des Dekan umfassend, 6667 QM. und 24,93 Mill. Ew. Die *Hauptst.* M., an der Küste Koromandel, 427,771 Ew. (darunter 16,338 Europäer und Mischlinge); Kathedrale St. George; Universität, Sternwarte. Wichtiger Handel (Ausfuhr an Landesprodukten 7—8 Mill. Pfd. St.), zahlr. Geldinstitute. M. die älteste feste Niederlassung der Engländer in Ostindien (seit 1639).

Madrashanf, s. *Sunnhanf*.

Madrid, Hauptst. Spaniens und der Prov. M. (140,8 QM. und 493,234 Ew.), am Manzanares, 298,426 Ew. Meist breite, schöne Strassen (Calle mayor, Calle de Alcala, Calle de Montera, etc.), schöne Promenaden (Prado und las Deliçias), 70 Plätze (Puerta del Sol, Plaza mayor, Plaza de Oriente, Plaza de Toros für Stiergefechte); 95 Kirchen, ohne architekt. Bedeutung; königl. Palast (1737 erbaut, kostbare Gemäldesammlung), die alte Residenz Buen Retiro (jetzt Artilleriemuseum), Cortespalast, Zollhaus, San-Fernandohospital (1400 Personen), Theater, Triumphbogen der Puerta de Alcala. Universität (1836 gegr.), gr. Bibliothek (200,000 Bde.), königl. Museum (ber. Gemäldesammlung), Nationalmuseum und and. Gemäldegalerien. Industrie und Handel unerheblich.

Madrigāl (ital.), kurzes lyr. Gedicht mit epigrammat. Wendung, gewöhnl. aus 3 durch Reime verbundenen Absätzen bestehend; veraltetes Gesangsstück lyr.-idyll. Charakters, aus einer Reihe 3—5stimmiger Sätze bestehend, im 16. und 17. Jahrh. sehr kultivirt (Lasso, Lotti, Gabrieli etc.).

Madschiko-Sima, der südl. Theil der Gruppe der Lu-tschu-Inseln im Gr. Ocean.

Maduesee, Landsee in Pommern, bei Stet-

tin, durch die Plöne mit dem Plönersee verbunden, $2^1/_2$ M. l., ber. durch seine Maränen.

Madūra, niederl. Insel im ind. Ocean, nordöstl. von Java, 97 QM. und 160,000 Ew. Reisbau. Hauptst. Bakalan.

Mäander *(Meinder)*, Fluss in Kleinasien, durchströmt Karien und Lydien, fällt bei Milet ins Meer; wegen seiner Krümmungen bekannt. Daher in der Baukunst M. eine sich schlängelnd windende Verzierung (Irrgang). *Mäandrisch*, schlängelnd gewunden.

Mächtigkeit, s. *Bergbau*.

Mädler, *Johann Heinrich von*, ber. Astronom, geb. 29. Mai 1794 in Berlin, 1836 bei der Sternwarte das. angestellt, 1840—66 Direktor der Sternwarte in Dorpat, privatisirt seitdem in Bonn. Lieferte mit Baer eine vorzügliche Mondkarte u. schrieb: ‚Allg. vergleichende Selenographie‘ (1837, 2 Bde.); ‚Populäre Astronomie‘ (6. Aufl. 1867); ‚Die Centralsonne‘ (2. Aufl. 1846); ‚Astron. Briefe‘ (1846); ‚Die Fixsternwelt‘ (2. Aufl. 1861); ‚Reden u. Abhandl.‘ (1870); ‚Gesch. der Himmelskunde‘ (1872).

Mäeutik (gr.), Entbindungskunst.

Mägdesprung, Felsenklippe des Selkethals im Harz. Dabei das *Eisenhüttenwerk* M., Obelisk zur Erinnerung an Herzog Friedr. Albert. In der Nähe *Alexisbad* (s. d.).

Mähen, des Getreides, Wiesengrases etc., geschieht jetzt meist mit der Sense oder mit Maschinen. 1 Mann schneidet mit der Sichel in 12 St. $^1/_4$—$^1/_2$ Morg., mäht mit der Sense $1^1/_2$—3 M.; die Maschine mäht mit 4 Pferden und 1—2 Arbeitern 16—20 Morg. Vgl. *Perels*, ‚Die Mähemaschinen‘, 1869.

Mähren, Markgrafschaft, österr. Kronland, 403,7 QM. und (1870) 2,030,783 Ew.; Plateau, im NO. vom *mähr. Gesenke* (südöstl. Abschnitt der Sudeten, bis 2000′ h.) begrenzt, von NO. gegen SW. in 3 Terrassen (2000′, 1500′, 1100′ h. mit Gipfeln bis 3400′, 2500′, 1700′ Höhe) zur Marchebene absinkend, von March, Schwarzawa, Iglawa, Thaya bewässert. Ungemein fruchtbar ($^1/_2$ Ackerland, $^1/_4$ Wald, $^1/_{12}$ Wiesen und Gärten, $^1/_{10}$ Weideland) und wohlkultivirt. Produkte: Getreide, Runkelrüben, Klee, Hanf, Flachs (im Gebirge), Obst und Wein. Ansehnliche Schaf-, auch Pferde- und Gänsezucht (in der ‚Hanna‘); Bergbau auf Eisen, Kohlen, Graphit, Meerschaum, Alaun. Fabrikation von Rübenzucker (steigend), Leinenwaaren (abnehmend) und Wollenwaaren (bes. Brünn, Iglau, Zwittau etc.); auch Baumwollenindustrie (Prossnitz, Sternberg, Trübau), Tabaks-, Glas-, Maschinenfabr. Die Ew. Czechen (fast $1^1/_2$ Mill.) und Deutsche (540,000), der Religion nach vorzugsweise Katholiken (nur ca. 53,000 Evang. und 42,000 Juden). Lebh. Transithandel, durch Eisenbahnen und gute Strassen gefördert. 6 Kreise: Brünn, Znaim, Iglau, Olmütz, Hradisch und Neutitschein. Hauptstadt Brünn. — Im 9. Jahrh. selbständ. Reich *(Grossmähren)*, das auch Nordungarn umfasste und unter Zwentibold am mächtigsten war; 894 Besiegung des letztern durch die Magyaren unter Arpad; bald darauf Zerfall des Reichs. M. auf seinen jetzigen Umfang beschränkt, kam 1029 mit Böhmen in Lehnsverbindung und so mittelbar zum deutschen Reich. 1182 Erhebung des Landes zur Markgrafschaft durch K. Friedrich I. Im 14. Jahrh. kam M. unter die Regentschaft des luxemburg. Hauses; später wieder mit Böhmen vereinigt, fiel es 1526 an Oesterreich. Seit 1849 österr. Kronland. Vgl. *Wolny*, ‚Topogr. M.s‘, 1835—40, 7 Bde.; *Koristka* (1861); *Dudik*, ‚Gesch. M.s‘, 1860—71, 5 Bde.

Mährische Brüder *(Böhmische Brüder)*, christl. Religionsgesellschaft, bildete sich im 15. Jahrh. aus den Resten der strengen Hussiten (Taboriten), erhielt 1453 das Gebiet von Liticz bei Leitomischl als Freistätte angewiesen und breitete sich trotz harten Drucks bes. in Böhmen und Mähren aus. 1548 ihrer Kirchen beraubt, wandten sie sich zum Theil nach Polen und Preussen (Marienwerder); in Böhmen mit den Lutheranern und Reformirten vereinigt, wurden sie nach der Schlacht am weissen Berge ganz unterdrückt. Aus den Resten derselben ging 1722 die *Brüdergemeinde* (s. d.) hervor. Vgl. *Gindely* (1857, 2 Bde.).

Mälar, reizender See im südöstl. Schweden, 12 M. l., $33^1/_3$ QM. (ohne seine 1260 Inseln nur $22^1/_4$ QM.); zahlr. schöne Buchten, reich bebaute Ufer; Abfluss zur Ostsee.

Maelstrom *(Mosköestrom)*, Meeresstrudel zwischen den norweg. Inseln Mosköe und Mosköenäs in der Lofotengruppe, bes. bei Nordweststürmen gefährlich.

Märchen, aus den Erinnerungen der Göttermythen, bes. unter dem Einfluss des Christenthums, entstandene und im Volksmund sich fortpflanzende Art der Erzählung, von der Sage dadurch verschieden, dass es weder an bestimmte Orte, noch an geschichtl. Personen oder Ereignisse anknüpft *(Volksmärchen:* Brüder Grimm, Bechstein etc.); dann dem ähnliche, mit Bewusstsein geschaffene phantastische Erzählung *(Kunstmärchen:* Göthes ‚Märchen‘, E. T. A. Hoffmann etc.).

Märtyrer (gr., d. i. Zeugen), in der alten Kirche diejenigen, welche während der Christenverfolgungen als Opfer ihrer Glaubenstreue den Tod erlitten, wurden meist kanonisirt, ihre Ueberreste als Reliquien heilig gehalten. Das *Fest aller M.* seit dem 4. Jahrh., in der röm.-kathol. Kirche 26. Dec. Die Märtyrerlegenden sind in den *Martyrologien* enthalten.

März (lat. Martius), 3. Monat des Jahres.

Märzfeld (Campus Martius), unter den meroving. Königen der Franken die regelmässig im März abgehaltene Volksversammlung, von Pipin dem Kleinen 755 in den Mai verlegt, daher *Maifeld* (Campus Majus) genannt, zur Heerschau, Berathung über Krieg und Frieden etc. bestimmt.

Maëstōso (ital., Mus.), majestätisch, feierlich.

Maëstro (ital.), Meister, bes. Musiklehrer. *M. di capella*, Kapellmeister. *M. di camera*, der päpstl. Finanzminister.

Mäusethurm, s. *Bingen*.

Maffēi, *Franc. Scipione, Marchese*, ital. Dichter, geb. 1. Juni 1675 zu Verona, † 11. Febr. 1755. Hauptwerke das Trauerspiel ‚Merope‘ (1713) und das Lustspiel ‚La ceremonia‘. Opere (1790, 21 Bde.).

Mafra, Flecken in der portug. Prov. Estremadura, 3500 Ew. Ber. Kloster, 1717 erbaut, jetzt Sitz der Kriegsschule.

Magalhaens (spr. -galjäns, *Magellan), Fernando de,* portug. Seefahrer, geb. um 1470, trat in die Dienste Karls V. von Spanien, versprach diesem einen neuen Weg von W. nach den Molukken aufzufinden, durchfuhr Okt. 1520 die nach ihm benannte Meerenge zwischen Patagonien und Feuerland (*Magellansstrasse,* 70 M. l.), entdeckte Nov. 1520 das Stille Meer, sah März 1521 die Marianen; † 27. April 1521 in einem Gefecht gegen den König der Insel Matan.

Magazine (fr.), Vorrathshäuser, gestatten nach gewöhnlicher Konstruktion nur Ausnutzung von 1/8 ihres Kubikinhaltes. Vortheilhafter ist das System von Devaux mit Kästen aus durchlöchertem Eisenblech und Ventilationsröhren in denselben und bes. der sinclairsche Fruchtthurm (vgl. *Bujanowicz,* ‚Aufbewahrung des Getreides', 1846). *Silos* sind flaschenförmige, durch Heizung ausgetrocknete unterirdische Gruben, in südlichen Gegenden sehr gebräuchlich.

Magdalēna (Maria von Magdāla), Begleiterin Jesu, angebl. die Luc. 7, 36—50 erwähnte, vom Heiland begnadigte Sünderin, in der religiösen Kunst als heilige M. oft dargestellt. Der *Orden* der Klosterfrauen von der Busse der heil. M., in Spanien, Frankreich, Italien etc. verbreitet, nahm anfangs nur Buhldirnen, später auch ehrbare Jungfrauen auf. Die aus der kathol. Zeit herrührenden *Magdalenenstifte* in protestant. Ländern widmen sich der Krankenpflege.

Magdalenenstrom (span. *Rio Madalena),* Strom in Neugranada (Südamerika), entspr. am Gebirgsknoten de los Robles, durchbricht die Cordilleren, strömt gen N. durch ein breites Stufenland, ergiesst sich in mehreren Armen ins karaib. Meer; 188 M. l.

Magdeburg, Hauptst. der preuss. Prov. Sachsen und des *Regbz.* M. (208,7 QM. und 832,141 Ew.), Festung ersten Rangs, links an der Elbe (3 Arme mit 3 Brücken), mit der Vorstadt Neustadt 114,549 Ew. (7456 Mann Militär). Zerfällt in die eigentl. Stadt, den Werder mit der Citadelle, die Friedrichsstadt mit der Thurmschanze und Sudenburg. 180 Strassen (Breiter Weg 5450' l.) und Plätze (Domplatz, Alter Markt mit Reiterstatue Ottos d. Gr.). Goth. Dom (13. Jahrh., 1825—35 restaurirt), kathol. Marienkirche, Domdechanei, Sternschanze, die Wasserkunst. Liebfrauenkloster (Pädagogium) und Domgymnasium, Kunst- u. Baugewerkschule. Grosses Handels- und Industriecentrum; Hauptsitz der deutschen Rübenzuckerfabr., Fabriken in Wolle, Baumwolle, Maschinen, Tabak, Chokolade etc., Eisengiessereien. Ausgangspunkt von 4 Eisenbahnen. — M. erhielt schon von Karl d. Gr. Stapelgerechtigkeit. Stiftung des Erzbisthums 867. Das *magdeburger Recht* im Mittelalter weithin im Ansehn. Wegen Verweigerung der Annahme des Interims geächtet und 1551 von Moritz von Sachsen genommen. Im Mai 1631 durch Tilly erstürmt und fast gänzlich zerstört. 1648 nebst dem Erzstift Kurbrandenburg einverleibt. 8. Nov. 1806 schmachvolle Uebergabe der Festung mit 23,800 Mann Besatzung an die Franzosen (Ney). Vgl. *Wolter,* ‚Gesch. der Stadt M.', 1845; *Hoffmann,* ‚Chronik der Stadt M.', 1843—50, 3 Bde.

Mage *(Magan),* Gesellschaft, Glied einer solchen; Verwandte; *Schwert-* und *Spillmagen,* männl. und weibl. Verwandtschaft.

Magelōne, Heldin eines mittelalterl., ursprüngl. franz. Volksbuchs, das deutsch von Veit Warbeck (zuerst 1535) bearbeitet ward.

Magen (Ventriculus, Stomachus, Gaster), sackförmige Erweiterung des Verdauungskanals, zwischen Speiseröhre und Zwölffingerdarm, liegt im obersten Theil der Bauchhöhle nach links und wird theilweise von den unteren Rippen bedeckt: der Raum zwischen den beiderseitigen unteren Rippen heisst *Magengrube.* Grösse des M.s wechselnd, je nach der Füllung, Länge ca. 30 Ctm., Inhalt ca. 2000 Gramm. Theile: *Einmündung* der Speiseröhre (Magenmund, cardia); *Magengrund,* unten und links (fundus) und Ausmündung in den Darm oder *Pförtner* (pylorus). Die Magenwandungen sind geschichtet, die innerste Schicht ist die an *Labdrüsen* (welche den *Magensaft* ausscheiden) reiche *Schleimhaut,* dann folgt eine *Muskelhaut,* die die Zusammenziehung des M.s ermöglicht und den Inhalt in den Darm presst; über dieser ein Ueberzug des Bauchfells. Weiteres s. *Verdauung.*

Magenblutung, s. *Blutbrechen.*

Magenbrennen, s. *Sodbrennen.*

Magenentzündung (Gastritis), häufig vorkommende Krankheit in Gestalt des Magenkatarrhs (s. d.); seltener in den schwereren Formen, mit starken Auflagerungen auf die Schleimhaut und Vereiterungen (nach Typhus), entsteht am häufigsten bei Vergiftungen mit Mineralsäuren, Arsenik etc., äussert sich dann in Verschorfung, Erweichung, Durchreissung der Magenwandung und führt in den schwersten Fällen zum Tode.

Magengeschwür, das *kleine* (sog. Erosion) tritt häufig auf und heilt meist bald; das *chronische, runde* oder *perforirende* M. entsteht ohne bekannte Ursache bes. zur Zeit der Geschlechtsreife, namentlich bei Mädchen von 15—20 Jahren, wird bis 5 Ctm. gross, kann ein vollkommen rundes Loch in die Magenwand herbeiführen und endet, wenn es in die Bauchhöhle durchbricht, tödtlich, kann aber (in den meisten Fällen) durch Verwachsung mit Nachbarorganen heilen. Symptome: heftiger Schmerz nach Mahlzeiten, Bluterbrechen, Magenkatarrh (s. d.), dabei blasses Aussehen, Abmagerung. Behandlung wie Magenkatarrh, Trinken von karlsbader Wasser, Milchdiät.

Magenkatarrh, übermässiger Blutandrang, Schleimabsonderung und Epithelabstossung der Magenschleimhaut, meist infolge von Ueberladung des Magens. Der *akute* M. (‚verdorbener Magen'), wesentlich in verminderter Absonderung von Magensaft bestehend, ist Folge von Diätfehlern oder von fieberhaften Erkrankungen. Kennzeichen: Abmattung, Appetitlosigkeit, Erbrechen, bisweilen Fieber (gastr. Fieber). Letzteres

vergeht meist rasch, tritt aber als heftige, gefährliche Krankheit bei Kindern auf. Der *chronische* M. entwickelt sich meist in späteren Jahren, besteht in Schwellung und Röthung der Schleimhaut und hält Jahre lang an. Der Leib ist aufgetrieben, Sodbrennen, Appetitlosigkeit, Brechreiz (bes. früh als *'Wasserkolik'*), Heisshunger, dabei gänzliche Unfähigkeit, Speisen vollständig zu verdauen. Behandlung: wochenlanges Geniessen von lauwarmer breiweicher Nahrung, die öfters, aber in kleinen Mengen genommen werden muss, Vermeidung von kaltem Wein, Bier, Wasser, von fetten und sauren Speisen; innerlich doppeltkohlensaures Natron, Mineralkur in Karlsbad und Marienbad.

Magenkrampf (Cardialgia), schmerzhafte Empfindung im Magen, die nicht von Geschwüren, Katarrhen etc. abhängt, sondern rein durch Nervenreiz bedingt ist. Oft bei blutarmen Menschen, tritt meist zu bestimmten Zeiten ein. Behandlung: Diät wie beim Magenkatarrh, Eisenmittel, Nux vom., salpetersaurer Wismuth, Trinkkur in Pyrmont.

Magenkrankheiten, s. *Magengeschwür, Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenkrebs, Magenschmerz.*

Magenkrebs (Carcinoma ventriculi), im späteren Alter häufig beobachtete Krankheit, besteht in Wucherung und Entartung der Magenschleimhaut und führt durch allgemeinen Kräfteverfall zum Tode. Ursachen unbekannt. Der M. zeigt die Symptome des chronischen Magenkatarrhs (s. d.), führt aber stets rasche Abmagerung mit sich. Oft entsteht in der Folge Leberkrebs. Von aussen lässt sich der Krebs meist als harter Knoten in der Magengegend durchfühlen. Behandlung meist diätetisch, sehr nahrhafte, flüssige Kost (Ei, Fleischbrühe), gegen Blutungen Eis.

Magenmund, s. *Magen.*

Magensaft, s. *Magen* und *Verdauung.*

Magenschmerz, tritt theils als Gefühl der Leere, theils der Ueberfüllung des Magens mit Speisen auf, ohne dass derselbe erkrankt ist. Zeigt sich unmittelbar nach dem Essen M., so deutet dies auf Vorhandensein von Magengeschwür (s. d.); tritt der M. periodisch auf, auch ohne Füllung des Magens, so nennt man den Zustand *Magenkrampf* (s. d.).

Magenta (spr. -dschenta), Marktfl. in der ital. Prov. Pavia, 5260 Ew. 4. Juni 1859 *Sieg* der Franzosen (Mac-Mahon) und Piemontesen über die Oesterreicher.

Magenverhärtung, Verdickung der Magenwände infolge von verheilten Geschwüren.

Maggia (spr. Mádscha, *Main)*, Fluss im Kant. Tessin, durchfliesst das Lavizzaraund das *Maggiathal*, mündet bei Locarno in den Lago Maggiore.

Maggiolāta (ital., spr. Mádscho-), Mailied; Ständchen.

Magīe, vermeintliche Kunst, durch geheimnissvolle, übernatürliche Mittel wunderbare Wirkungen hervorzubringen, im Allg. s. v. a. Zauberei. *Natürliche* M., die Kunst, durch physikal., mechan. und chemische Mittel Wirkungen hervorzurufen, über welche der Ununterrichtete staunt.

Magier, bei den Medern und Persern die Mitglieder der Priesterkaste, die einem bestimmten Stamme angehörten, im ausschliessl. Besitz wissenschaftl. Kenntnisse waren u. die Religionsgebräuche ausübten.

Magister (lat., vollständ. *M. liberalium artium*, d. i. Meister der freien Künste), akadem. Würde der philosoph. Fakultät, aus der ältesten Zeit des Universitätswesens vor Ausbildung der Fakultäten herstammend, wo sich der Kreis der akadem. Lehrthätigkeit noch auf die sog. *freien Künste* (s. d.) beschränkte, muss von Denen erworben werden, welche akadem. Vorlesungen halten wollen, auf manchen Universitäten mit dem Titel Doktor der Philosophie verbunden. *M. disciplinae*, in Klöstern Lehrer der für das Klosterleben bestimmten Kinder. *M. sancti palatii*, der vom Papste mit der Censur der Druckschriften beauftragte Dominikaner.

Magister equĭtum (lat.), Befehlshaber der Reiterei bei den Römern, dem Diktator zugeordneter Gehülfe oder Stellvertreter.

Magisterĭum (lat.), Meisterstück; in der ält. Pharmacie Niederschlag. Vgl *Alchemie*.

Magister mathesēos (lat., d. i. Meister der Mathematik), Name des pythagor. Lehrsatzes.

Magistrātus (lat.), bei den Römern obrigkeitl. Amt, auch die dasselbe bekleidende Person; jetzt bezeichnet *Magistrat* die Gesammtheit der städt. Verwaltungsbehörden.

Magna Charta (the great charter), in England der 19. Juni 1215 dem König Johann ohne Land von Adel und Klerus abgenöthigte Staatsgrundvertrag, welcher als Grundlage der engl. Verfassung gilt. Die M. Ch. ordnete in 60 Artikeln zunächst die Feudalverhältnisse, milderte die Lehnspflichtigkeit, befreite den Klerus von der weltlichen Gerichtsbarkeit, gewährte dem Adel und Klerus Steuerbewilligungsrecht, bestätigte die Privilegien der Städte, sicherte die Freien vor Strafe ohne Urtheil, verhiess Abschaffung der fremden Miethstruppen, gestattete den Ausländern freien Handel etc. Sie ward später zu wiederholten Malen ausdrücklich bestätigt und selbst von den despot. Fürsten des Hauses Tudor respektirt und erst von den Stuarts zu umgehen gesucht. Ursprüngl. latein. abgefasst, ward sie zuerst 1507 und dann sehr oft gedruckt. Am besten herausg. von *Blackstone* (1753).

Magnanĭm (lat.), gross, hochherzig.

Magnāten (lat. magno-nati), in Ungarn die vornehmsten adeligen Geschlechter, die Reichsbarone, die vermöge ihrer Geburt Antheil an der Vertretung des Landes haben; in Polen die geistlichen und weltlichen Senatoren oder Reichsräthe und der hohe Adel.

Magnesĭa (a. G.), Stadt in Lydien; 190 v. Chr. *Sieg* der Römer über Antiochus III.

Magnesĭa, Talkerde, Bittererde, das Oxyd des Magnesiums (1 Aeq. M. 1 Aeq. Sauerstoff), findet sich in der Natur als Magnesit und Dolomit, als Silikat in sehr vielen Mineralien (Meerschaum, Serpentin, Speckstein, Hornblende), in Salzsoolen, Steinsalzlagern und im Meerwasser. *Reine* M., *gebrannte* M. (M. usta), wird aus kohlensaurer M. durch Erhitzen dargestellt, ist fast geschmacklos und unlöslich in Wasser, sehr locker, officinell. *Schwefelsaure* M., *Bitter-*

salz, findet sich in den Bitterwässern (s. d.), als Kieserit, entsteht als Nebenprodukt bei Kohlensäurebereitung aus Magnesit, farblose Krystalle, bitter, in Wasser leicht löslich, officinell, gibt durch Fällung mit Soda *basisch-kohlensaure* M. (M. alba), fast geschmacklos und unlöslich in Wasser, höchst locker, officinell. *Unterchlorigsaure* M. dient als Bleichmittel. *Chlormagnesium* findet sich in den Abraumsalzen u. im Meerwasser, zerfliesslich, dient zur Darstellung des Magnesiums.

Magnesiaglimmer, s. *Glimmer.*

Magnesít, Mineral aus der Klasse der wasserfreien Haloïde, farblos, gelblich oder grau, krystallinisch oder dicht, kohlensaure Magnesia, in Schlesien, Mähren, Steiermark, dient zur Darstellung von Kohlensäure, Magnesiasalzen, in der Porzellanfabrikation.

Magnesium, Metall der Bittererde oder Magnesia, wird aus Chlormagnesium mittelst Natrium dargestellt, ist silberweiss, dehnbar, spec. Gew. 1,743, Aequivalent 12, verhält sich an der Luft und in der Hitze etwa wie Zink und verbrennt in einer Gasflamme mit höchst intensivem und chemisch wirksamem Licht zu Magnesia, dient zu Signallichtern und zur Photographie im Dunkeln.

Magnet, s. *Magnetismus.*

Magneteisenerz, Magneteisenstein, s. [*Eisen.*

Magnetelektrische Maschinen, Apparate, welche durch magnetische Induktion (s. *Induktion*) Elektricität erzeugen und dieselbe in einen ziemlich kontinuirlichen Strom verwandeln, dienen zu physiol. und techn. Zwecken, bes. zur Erzeugung von elektr. Licht, bei der Galvanotechnik, zur Ozonbereitung etc. Die wirksamsten m.n M. wurden von Siemens, Ladd und Wilde konstruirt.

Magnetismus, der Inbegriff aller magnetischen Erscheinungen und die Ursache derselben, die magnetische Kraft. Manche Stücke des Magneteisenerzes ziehen Eisen, Stahl, Nickel, Kobalt, Chrom an und halten sie nach eingetretener Berührung fest (*natürliche Magnete*). Mit Hülfe dieses Erzes kann man einen Stahlstab bleibend magnetisch machen (*künstlicher Magnet*); derselbe zeigt an seinen Enden (*Polen*) das Maximum der magnetischen Kraft und ist in der Mitte unmagnetisch (*Indifferenzpunkt*); frei beweglich aufgehängt, weist der eine Pol (*Nordpol*) nach N., der andere (*Südpol*) nach S. Werden 2 frei bewegliche Magnete einander genähert, so ziehen sich ungleichnamige Pole an und gleichnamige stossen sich ab. Ein Magnet wirkt auf einen ihn berührenden Eisenstab vertheilend, d. h. erzeugt an der Berührungsstelle den ungleichnamigen, an dem entgegengesetzten Ende den gleichnamigen Pol. Dieser M. erlischt im weichen Eisen mit der Berührung sofort, hält sich dagegen im Stahl. Auch durch Elektromagnetismus kann Stahl dauernd magnetisch gemacht werden. Mehrere Magnete vereinigt bilden ein magnetisches Magazin. Die grösste Tragkraft erzielt man mit Hufeisenmagneten, bei denen die Pole neben einander liegen. Konservirt wird der M., indem man beide Pole durch ein Stück weiches Eisen verbindet (Anker, Armatur). Einpfündige Magnete können bis 26 Pfd. tragen, aber die Tragkraft wächst keineswegs im Verhältniss zu der Masse. Beim Erhitzen verliert das Eisen seinen M. Zerbricht man einen Magnetstab im Indifferenzpunkt, so erhält man 2 Magnete mit je 2 Polen. Die magnetische Kraft wirkt in demselben Verhältniss abnehmend, wie die Quadrate der Entfernungen zunehmen; sie wird nicht gehemmt durch eine Glas-, Papp- oder Messingblechscheibe. Man hat das Wesen des M. in einem eigenthümlichen unwägbaren Fluidum gesucht; jetzt betrachtet man ihn als die Wirkung kleiner paralleler elektrischer Kreisströme, welche jedes Eisenatom umfliessen. Die oben genannten Körper (Eisen, Stahl etc.) stellen sich zwischen den Polen eines kräftigen Magnets axial, andere stellen sich äquatorial, d. h. senkrecht zur Verbindungslinie der Pole, und heissen *diamagnetisch,* auch die Flammen sind diamagnetisch. Eine in horizontaler Ebene frei schwingende Magnetnadel stellt sich mit ihrer Axe in den *magnetischen Meridian,* welcher mit dem astronomischen Meridian desselben Ortes einen Winkel macht (*Deklination*). Eine in ihrem Schwerpunkt aufgehängte Magnetnadel (s. d.) macht mit der Horizontalen einen Winkel (*Inklination*), welcher mit der Annäherung an die Pole zunimmt und unter 70° 5′ n. Br. und 263° 14′ östl. v. Gr. = 90° ist (*magnetischer Nordpol*). Diese Erscheinungen des *Erdmagnetismus* entsprechen der Vorstellung, dass in der Erde gewissermassen ein Magnet stecke, dessen Pole nicht mit der Erdaxe zusammenfallen, dessen Südpol im N. und dessen Nordpol im S. liegt. Die Intensität des Erdmagnetismus, welche an den Schwingungen der Nadel gemessen wird, nimmt im Allgemeinen mit der Entfernung von den magnetischen Polen ab. Der Erdmagnetismus ist säkularen, jährlichen und täglichen Variationen unterworfen und zeigt ausserdem bei Polarlichtern, vulkanischen Eruptionen und Erdbeben Störungen (magnetische Gewitter). Die Ursache des Erdmagnetismus ist unbekannt. Der M. findet Anwendung in der Boussole und im Kompass, zur Erzeugung elektrischer Ströme und als Elektromagnetismus bei Telegraphen etc.; magnetische Respiratoren dienen zum Auffangen feinen Eisenstaubes; auch trennt man metallurgisch durch Magnete Kupferkies von Magneteisenstein. Vgl. *Lamont,* ‚Handbuch des M.', 1867.

Magnetkies, Mineral aus der Klasse der Kiese, bronzegelb, metallglänzend, magnetisch, enthält 61 Theile Eisen und 39 Th. Schwefel, in Schlesien, Bodenmais, Breitenbrunn, Andreasberg, Schweden, dient zur Darstellung von Eisenvitriol.

Magnetnadel, dünnes, an einem Coconfaden aufgehängtes oder auf einer feinen Spitze schwebendes Magnetstäbchen, welches infolge der Einwirkung des Erdmagnetismus an jedem Orte eine bestimmte Lage annimmt; s. *Magnetismus* und *Kompass.*

Magnetometer, grosse freischwebende Stabmagnete mit genauer Messvorrichtung zur Bestimmung der periodischen Variatio-

nen des Erdmagnetismus und zur Messung der Intensität desselben. [*eisenstein.*

Magnetsand, Titaneisensand, s. *Titan-*

Magnificat (lat.), Kirchengebet, nach den Anfangsworten: ‚M. anima mea dominum' (meine Seele erhebet den Herrn).

Magnificenz (lat.), Herrlichkeit, Hoheit, Titel der Rektoren (rector magnificus, wenn es ein Fürst ist: magnificentissimus) und Kanzler der Universitäten, sowie der Bürgermeister in den freien Städten.

Magniloquenz (lat.), Erhabenheit im Ausdruck; Grosssprecherei.

Magnolia *L. (Biberbaum)*, Pflanzengattung der Ranunculaceen, Bäume und Sträucher aus Amerika und Ostindien, Zierpflanzen.

Magot, Affe, s. *Makako.* [afrika.

Magrāb (arab.), Abendland, insbes. Nord-

Magus aus Norden, s. *Hamann.*

Magyar (spr. Madjar), *Ladislaus*, Afrikareisender, geb. 1817 in Theresiopol, ging als Marinelieutenant nach Südamerika, 1848 nach den portug. Besitzungen in Benguela (Westafrika), 1849 nach Bihe, wo er sich mit der Tochter des Negerhäuptlings verheirathete, bereiste seit 1850 das Innere von Südafrika zwischen 3° — 20° s. Br.; † 9. Nov. 1864 zu Dombo Grande in Benguela. Sein Reisewerk ‚Magyar Laszló délafrikai utazási' (1. Bd., deutsch 1859) blieb unvollendet.

Magyaren (spr. Madjaren), s. *Ungarn.*

Mahabalipuram, Ort in Ostindien, bei Madras, bekannt durch die ‚sieben Pagoden' (grossartige Felsentempel).

Mahâbhârata, eine der beiden grossen ind. Nationalepopöen, aus 18 Gesängen bestehend, enthält fast alle epischen Sagen der Inder, verflochten in den Kampf der Bharatiden (Pandus und Kurus) um den Thron von Hastinapura, bis die Kurus mit Krischnas Hülfe besiegt werden. Episoden daraus: die ‚Nalas' (‚Nal und Damajanti', deutsch von *Bopp*, *Rückert*, *Meier* etc.), Hidimbas Tod, Sawitri (deutsch von *Rückert*), Sundas und Upasundas u. A.

Mahadêwa *(Mahadö)*, Beiname des indischen Gottes Siwa (s. d.).

Mahagonibaum, s. *Swietenia.*

Mahalebkirsche, s. *Kirschbaum.*

Mahanaddy, Fluss in Bengalen, entspr. in den Gebirgen von Bundelkund, durchströmt Berar und Orissa, mündet in den Meerbusen von Bengalen, östl. von Kuttak; über 100 M. l. [Küste Malabar, 6000 Ew.

Mahé, franz.-ostind. Hafenstadt, auf der

Mahéinseln, s. v. a. Sechellen.

Mahlmann, *Siegfr. Aug.*, Dichter, geb. 13. März 1770 in Leipzig, † das. 16. Dec. 1826. Schr. die Posse ‚Herodes vor Bethlehem' (Parodie von Kotzebues ‚Hussiten', 1803); ‚Marionettentheater' (1806); ‚Lustspiele' (1810); gemüthliche ‚Erzählungen und Märchen' (1802). ‚Sämmtl. Schriften' (1859, 3 Bde.). ‚Sämmtl. Gedichte' (1863).

Mahlschatz, Brautschatz, Aussteuer.

Mahlzähne, s. v. a. Backenzähne, s. *Zähne.*

Mahmud II., Sultan der Osmanen, geb. 20. Juli 1785, 2. Sohn des Sultans Abdul-Hamid, bestieg 1. Aug. 1808 nach dem Sturz seines ältern Bruders Mustapha IV. den Thron, schloss mit Russland 24. Mai 1812 den Frieden von Bukarest, hatte die Serbier und rebellische Statthalter, sowie die Perser zu bekämpfen, vernichtete 1826 die Janitscharen, musste im Frieden von Adrianopel mit Russland (14. Sept. 1829) die Unabhängigkeit Griechenlands anerkennen, begann durchgreifende Reformen im Sinn europäischer Civilisation, ward von Mehemed-Ali von Aegypten an den Rand des Verderbens gebracht, durch Russlands Beistand gerettet, erklärte 1839 jenen in die Acht und sandte ein Heer gegen ihn nach Kleinasien, das aber 24. Juni 1839 bei Nisib geschlagen ward; † 1. Juli 1839. Biogr. von *Münch* (1839).

Mahmudieh, Kanal in Unterägypten, vom westl. Nilarm zum Hafen von Alexandria, 10 M.

Mahon (spr. Maón), Hafenstadt und bed. Festung auf der span. Insel Minorca, 12,600 Ew. Goth. Dom, gr. Molo, Marinehospital.

Mahratten, krieger. Volk in Vorderindien, in den Gebirgslandschaften zwischen Gwalior und Goa, gründete unter Sewadschi († 1680) ein mächtiges Reich, das nach Sewadschis Tode in 2 Hälften, später (18. Jahrh.) in eine Anzahl mehr oder minder mächtiger Staaten zerfiel, die bald mit der engl.-ostind. Handelskompagnie in Fehde geriethen, aber den Sieg den Briten lange streitig machten. Erst 1818 waren alle Mahrattenstaaten unter brit. Herrschaft gebracht und ihre Fürsten brit. Vasallen, bis auf Scindiah, dessen Gebiet erst 1843 die Selbständigkeit verloren. Wichtigste Staaten: das Reich des Scindiah Gwalior, des Guicowar (Baroda), des Holkar (Indur), des Maharadscha von Sattarah, Nagpur etc. Die Sprache der M. eine Enkelsprache des Sanskrit und seit 17. Jahrh. zur Schriftsprache erhoben.

Mai (*Wonnemonat*, altd. Wünne-, d. i. Weidemonat), 5. Monat des Jahres.

Maiblume, s. *Convallaria.*

Maidstone (spr. Mehdstōn), Stadt in der engl. Grafsch. Kent, am Medway, 23,016 Ew. Zwirnfabr., Produktenhandel nach London.

Maier (lat. major), im Mittelalter der Vorgesetzte der Gutsunterthanen; in manchen Gegenden Bauer, der kein volles Eigenthum

Maifeld, s. *Märzfeld.* [an seinem Gute hat.

Maikäfer (Melolontha *L.*), Gattung der blattförmigen Käfer, 12—13‴ lang, in Europa; die Larven (Engerlinge) brauchen 4 Jahre zur Entwickelung, leben in der Erde und zerfressen die Wurzeln der Feld- und Gartengewächse; ihr grösster Feind der Maulwurf. *Walker*, *Müller* (M. fullo *L.*), 16‴ l., Laub- und Nadelhölzern schädlich.

Mailänder Gold, platter, einseitig vergoldeter Silberdraht zu Stickereien.

Mailand (ital. *Milano*, lat. *Mediolanum*), oberitalien. Prov., 54,3 QM. und 963,866 Ew. Die *Hauptst.* M., an der Olona, Hauptort der Lombardei, Sitz eines Erzbischofs, (1862) 196,109 Ew. Unter den Thoren der prachtvolle Friedensbogen, die Porta Vercellina u. Porta orientale; unter den Strassen der Corso Grande, unter den wenigen Plätzen der Waffenplatz und die Arena

hervorzuheben. Merkwürdige Kirchen: der Dom (1386 begonnen, 1805 vollendet, nächst der Peterskirche die grösste Europas, 454' l., 270' br., Kuppel 232' h., Thurm 335' h., von weissem Marmor, mit reicher unterirdischer Kapelle, vielen Monumenten und Kunstwerken, Mosaikboden, 5000 Statuen an den Aussenseiten), die Kirchen San Lorenz, San Ambrogio (Basilika aus 4. Jahrh., alte Denkmäler), die Alessandrokirche (prachtv. Gemälde), Borromeokirche (Nachbildung des Pantheons), S. Maria delle Grazie (Leon. da Vincis 'Abendmahl'); die Brera (s. d.), Sternwarte, der botan. Garten; zahlr. Privatpaläste mit Kunstschätzen; Hospital (3000 Kranke), Amphitheater (30,000 Zuschauer), das ber. Theater della Scala; Castello (ehemal. Resid. der Viscontis und Sforzas, jetzt Citadelle). Zahlr. Bildungs- und Kunstanstalten: Akademie der schönen Künste mit Gemäldegalerie, königl. Institut der Wissensch. und Künste, Musikkonservatorium, ambrosian. Bibliothek (zahlr. Manuskr. und Palimpseste). Fabr. in Seiden- und Sammtwaaren, Teppichen, Gold- und Bijouteriew.; Handel, bes. mit Seide (Hauptemporium von Norditalien), Reis und Parmesankäse. — M., um 580 v. Chr. von Kelten gegr., ward 222 v. Chr. röm. Provinzialstadt, 539 von Burgundern und Gothen zerstört; stand später als Haupt des lombard. Städtebundes den Kaisern feindlich gegenüber, ward 1162 von Friedrich I. dem Erdboden gleich gemacht und litt fortan unter den innern Fehden der Ghibellinen u. Guelfen. Seit 1395 Hauptst. des von Kaiser Wenzel gegründeten *Herzogthums* M., das den Viscontis, dann den Sforzas gehörte, nach Aussterben der letztern (1535) an Spanien, 1713 an Oesterreich kam, 1797 zur cisalpinischen Republik, 1805 zum italien. Königreich geschlagen ward, 1814 theils an Sardinien, theils (mit der Stadt M.) an Oesterreich fiel, 1859 mit dem Königreich Italien vereinigt ward.

Maillechort, s. v. a. Neusilber.

Maimatschin, Stadt in der Mongolei, an der russ. Grenze, Kiächta gegenüber, Hauptverkehrsplatz zwischen China u. Russland.

Main (*Moenus*), rechter Nebenfluss des Rheins, Hauptfluss des Frankenlandes, entsteht bei Kulmbach aus der Vereinigung des *weissen* M.s (vom Ochsenkopf) und *rothen* M.s (vom fränk. Jura), fliesst in grossen Windungen von O. nach W. über Bamberg, Würzburg, Aschaffenburg, Offenbach und Frankfurt, mündet bei Kastel, Mainz gegenüber; Länge 66 M. Stromgebiet 576 QM. Nebenflüsse rechts: Rodach, Itz, fränk. Saale, Kinzig, Nidda; links: Regnitz, Tauber, Erfa. Die Dampfschifffahrt jetzt eingestellt.

Main (fr., spr. Mäng), Hand.

Mainau, bad. Insel im Ueberlingersee, ehedem Kommende des deutschen Ordens.

Maine (spr. Mähn), Nebenfluss der Loire im westl. Frankreich, aus der Mayenne und Sarthe gebildet, nur $1\frac{1}{2}$ M. lang. Das Depart. *M.-Loire*, 129 QM. mit 532,325 Ew., Hauptstadt Angers.

Maine (spr. Mähn), alte franz. Prov., die jetzigen Depart. Sarthe und Mayenne umfassend, seit 955 unter erbl. Grafen, 1481 Frankreich einverleibt.

Maine (spr. Mähn), *Louis Auguste de Bourbon, Herzog von*, natürlicher Sohn Ludwigs XIV. von Frankreich und der Frau von Montespan, geb. 31. März 1670 zu Versailles, ward 1673 legitimirt, erhielt 1682 das Fürstenthum Dombes, später den Titel eines Herzogs von M., 1694 den Rang unmittelbar hinter den Prinzen von Geblüt, ward 1714 für thronfolgefähig im Falle des Aussterbens der legitimen Bourbons erklärt, liess sich in eine Verschwörung zum Sturz des Regenten Philipp von Orléans ein, ward mit seiner Gemahlin, einer Enkelin Condés, nach Sceaux verwiesen; † 14. Mai 1736.

Maine (spr. Mehn), nordamerik. Freistaat, Gruppe der Neuenglandstaaten, 1616 QM. und (1870) 628,719 Ew.; Küste (552 M. l.) buchtenreich, das Innere bergig (bis 5000' h.); reich bewässert (Penobscot, Kennebec, St. John; grösster See: Moosehead); extremes Klima (zwischen —25° und +30° R.). Viel Wald, daher die Industrie bes. auf Holzschlag und Schiffbau gerichtet (M., der erste schiffbauende Staat der Union, baut ca. $\frac{1}{3}$ der gesammten Tonnage); auch Ackerbau. Ausfuhr 1865: über $10\frac{1}{2}$ Mill. Doll. Konstitution von 1820. Ausgaben 1867: 1,836,866 Doll., Staatsschuld 5,090,500 Doll. 5 Repräsentanten im Kongress. 16 Counties. Hauptstadt Augusta. M. 1630 kolonisirt, seit 1820 Unionsstaat.

Maingau, Gau im bayer. Unterfranken, westl. vom Spessart.

Mainland (spr. Mehnländ), die bedeutendste der Shetlandinseln, $13\frac{1}{2}$ M. l., bis 4 M. br., 21,615 Bew.; Hauptort Lerwick.

Mainoten, die Bewohner der Gebirgsgegend *Maina* auf der griech. Halbinsel Morea (zwischen den Meerbusen von Kolokythia und von Koron), etwa 60,000 Köpfe, kühn, freiheitsliebend, räuberisch, dabei gastfrei und mässig.

Mainteniren (fr., spr. mäng-), behaupten, aufrecht erhalten.

Maintenon (spr. Mängt'nong), *Françoise d'Aubigné, Marquise von*, Geliebte Ludwigs XIV. von Frankreich, geb. 27. Nov. 1635 zu Niort, verheirathete sich im 16. Jahre mit dem Dichter Scarron, ward nach dessen Tode (1660) Erzieherin der Söhne Ludwigs XIV. von der Montespan, nannte sich nach einem von ihr gekauften Gute M., erlangte grossen Einfluss auf den König, machte ihn zum Frömmler, bewog ihn, sich 1685 heimlich mit ihr zu vermählen, betrieb die Aufhebung des Edikts von Nantes und die Verfolgung der Protestanten; † 15. April 1719 in der Abtei St.-Cyr. Briefe her. von *Lavallée* (1865—66, 4 Bde.). Biogr. von Frau *v. Genlis* (1806, n. A. 1813, deutsch 1807).

Mainz, Hauptstadt der hess. Rheinprovinz, links am Rhein (Pontonbrücke, 766' l., und eiserne Eisenbahnbrücke), mit *Kastel* jenseits des Rheins eine der stärksten Festungen, 47,731 Ew., ausschliessl. der preuss. Garnison von 8130 Mann. 27 Plätze: Schlossplatz, Gutenbergsplatz (Gutenbergsstatue von Thorwaldsen), Schillerplatz (Schillerstatue), neue Anlage (vor dem neuen Thor); 130 meist enge Strassen (grosse Bleiche).

Restaurirte Domkirche, Ignatius- und Stephanskirche; das herzogl. Schloss (ehemals Deutschordenshaus), das vormals kurfürstl. Schloss mit Kunst- und Alterthümersammlung, bischöfl. Palast, Fruchthalle, Schauspielhaus; Citadelle. Freihafen. Sitz einer Handelskammer und einer Filiale der darmstädter Bank. Zahlr. Fabriken (für Möbel, Leder- u. Schuhwaaren, Schaumwein, Glas- und Wachsperlen, Hüte, Chemikalien etc.). Bed. Rheinschifffahrt, Handel mit Getreide, Holz und namentl. Wein. — M. 612 auf den Trümmern eines von Drusus angelegten Kastells *(Moguntiacum)* erbaut. 750 Stiftung des *Erzbisthums* M. durch Bonifacius; die Erzbischöfe seit 996 Kurfürsten des deutschen Reichs. Letzter Kurfürst Friedrich Karl von Erthal († 1802), dem der bisherige Koadjutor Karl Theodor von Dalberg als Reichserzkanzler folgte. 1486 Einverleibung der Stadt ins Erzstift. 1631 Eroberung der Stadt durch die Schweden, 1635 durch die Kaiserlichen, 1644 durch die Franzosen; 14. Okt. 1792 Uebergabe an dieselben (Custine) durch Verrath; 22. Juli 1793 Zurückeroberung durch die Preussen; 1801 Abtretung an Frankreich, 1814 Erhebung derselben zur Bundesfestung und Uebergabe an das Grossherzogth. Hessen. Die Besatzung seit 1866 ausschliesslich preussisch. 18. Nov. 1857 Pulverexplosion, welche den Stadttheil Kästrich zerstörte. Vgl. *Klein* (1861), *Hennes* (1857).

Maipu, Vulkan der Andes in Chile, 17,664′ h.

Maire (fr., spr. Mähr), in Frankreich der Vorsteher eines Gemeindebezirks, zugleich Richter und Verwaltungsbeamter. *Mairie,* Wohnung, auch Bezirk eines M.

Mais (Zea *L.)*, Pflanzengattung der Gramineen. *Wälschkorn, türkischer Weizen, Kukuruz* (Z. Mais *L.)*, aus Amerika, dort und in einem grossen Theil von Asien und Afrika die herrschende Brodfrucht, auch in Süd- und Mitteleuropa viel gebaut; zahlreiche Varietäten. Enthält 63,7 Stärkemehl, 7,9 Kleber, 2,3 Dextrin, 1,8 Zucker, 4,3 Fett, 1,3 Salze. Das Korn wird zu Gries und Mehl gemahlen, liefert schnell trocknendes Brod, dient als Viehfutter und wird auf Spiritus verarbeitet; die unreifen Kolben werden als Gemüse benutzt. Bei uns dient M. meist als Grünfutter, aus den Stengeln wird in Aegypten und Mexiko Zucker gewonnen, die den Kolben umgebenden Hüllblätter dienen als Polstermaterial und zur Papierfabrikation.

Maische, s. *Spiritusfabrikation.*

Maischwamm, s. v. a. Musseron.

Maisöl, das fette Oel der Maiskörner, scheidet sich beim Einmaischen ab, goldgelb, dient als Schmier- und Brennöl etc.

Maison (fr., spr. Mäsong), Haus.

Maitrank, mit Waldmeister (Asperula odorata) gewürzter Wein; *Maitrankessenz,* starker Extrakt von Waldmeister.

Maître (fr., spr. Mät'r), Lehrmeister, z. B. in Musik, Tanzen, Fechten. *M. d'école* (spr. dékohl), Schulmeister; *M. de plaisir* (spr. pläsih), Hofbeamter, Anordner der Festlichkeiten und Lustbarkeiten. *M.s de requêtes* (spr. Rekäht), beim Parlament zu Paris Beamte, welche eingegangene Bittschriften etc. zum Vortrag brachten.

Maitresse (fr., spr. Mätress'), Gebieterin, Herrin; Geliebte oder Konkubine eines Fürsten oder sonst hochgestellten Mannes.

Maiwurm *(Oelkäfer,* Meloë *L.)*, Gattung der Halskäfer. *Blauer* M. (M. proscarabaeus *Marsh)*, 1″ l., in Europa, enthält Kantharidin, war früher officinell, die Larve schmarotzt auf den Bienen.

Maja, d. i. Täuschung, Schein, in der ind. Myth. die aus der Urgottheit hervorgegangene *Zeugerin* aller Dinge, Weltmutter (Bhawari); in der griech. Myth. die älteste der Plejaden, Mutter des Hermes.

Majano, *Benedetto da*, florent. Bildhauer, geb. 1424, † 1498; Hauptwerke: die Kanzel in Sta. Croce und Grabmal des Filippo Strozzi (Florenz); auch Architekt.

Majella, Gebirge in den südl. Abruzzen, im Monte Amaro 8444′ hoch.

Majestät (lat. *majestas)*, Hoheit, Erhabenheit, in Rom zur Zeit der Republik die der Gesammtheit der Bürger zukommende Macht und Würde, auf die röm. Imperatoren und von diesen auf die röm.-deutschen Kaiser übertragen, dann auch von den Königen von Frankreich und England, jetzt von allen europ. Königen geführt. Die Sache, d. h. die persönl. Würde, steht jedem Souverän zu; ihr Ausfluss sind die *Majestätsrechte*, die im Wesentlichen in der Unverletzlichkeit (Unverantwortlichkeit) u. Heiligkeit der Person des Monarchen bestehen. *Majestätisch,* herrlich, erhaben.

Majestätsbrief, die von Kaiser Rudolf II. 11. Juni 1609 den böhm. Protestanten verliehene Gnadenakte, durch deren Aufhebung der Kaiser Matthias 1618 den Anstoss zum Ausbruch des 30jähr. Kriegs gab.

Majestätsverbrechen *(Crimen laesae majestatis)*, im röm. Recht jedes Verbrechen gegen den Staat als solchen und gegen dessen Oberhaupt, daher s. v. a. Hochverrath, kann nur von einem Angehörigen des betreffenden Staates begangen werden u. ist schon vollendet, wenn ausserordentliche Mittel zur Vereitelung des hochverrätherischen Unternehmens in Anwendung kamen; in der neueren Strafgesetzgebung jede dolose Verletzung der Ehre des Regenten oder der demselben schuldigen Ehrerbietung. Die M. werden in den neueren Gesetzgebungen mit Freiheitsstrafe in verschiedenen Abstufungen, die schwersten mit dem Tode oder lebenslänglicher Haft bedroht.

Majolika, Art von Terrakotten, ursprüngl. aus Majorca; auch s. v. a. Fayence.

Major und **Minor** (lat., d. i. grösser und kleiner), s. v. a. älter und jünger. *Majorität* und *Minorität*, Mehrheit und Minderheit, Bezeichnung des numerischen Ausfalls bei Abstimmungen. *Majorisiren,* durch Majorität vergewaltigen.

Major (lat.), Titel des Stabsoffiziers, welcher zunächst vor dem Hauptmann rangirt, in der Regel Befehlshaber eines Bataillons, in der österr. und preuss. Armee in der Anrede *Oberstwachtmeister* genannt.

Majorān, s. *Origanum.*

Majorāt (lat.), im weiteren Sinne jede Erbfolgeordnung, welche durch die frühere Geburt bestimmt wird, sowie das hiernach dem Aeltesten zustehende Vorzugsrecht, also die *Primogenitur* (s. d.) und das *Seniorat* (s. d.) begreifend; im engeren Sinne diejenige Erbfolge, welche unter den dem Grade nach gleich nahen Verwandten den Aeltesten zur Erbfolge beruft, um die Güter bei den Familien zu erhalten; auch Gut, das sich nach dieser Ordnung vererbt.

Majorca, Insel, s. *Mallorca.*

Major domus (lat., *Hausmaier)*, im fränk. Reiche zur Zeit der Merovinger Titel des ersten Hof- und Staatsbeamten. Derselbe war ursprüngl. Aufseher der königl. Domänen, stand an der Spitze des Dienstadels und führte im Krieg den Oberbefehl über diesen. Unter den späteren Merovingern, meist Schwächlingen, war der M. d. der eigentl. Regent, so Pipin von Heristall, Karl Martell und Pipin der Kleine; s. *Karolinger.*

Majorenn (lat.), grossjährig, mündig. *Majorennität*, Grossjährigkeit, Mündigkeit.

Majorianus, *Julius Valerius*, röm. Kaiser seit 456, erliess zweckmässige Gesetze, ward von Ricimer 461 gestürzt und ermordet.

Majos (span.), die Bewohner einiger Gebirgsthäler Andalusiens, mit bunter Tracht, verrufene Raufer. Die Frauen *(Majas)* als schön und leichtfertig bekannt.

Majuskeln, die im späteren Mittelalter aufgekommenen grossen Anfangsbuchstaben, zuerst bei Eigennamen, seit dem letzten Drittel des 17. Jahrh. bei allen Substantiven gebraucht, im Gegensatz zu den *Minuskeln* oder kleinen Buchstaben.

Makako (Inuus *Cuv.)*, Affengattung der Schmalnasen. *Gemeiner* M., *Hutaffe* (I. sinicus *L.)*, 1' l., in Ostindien, auf Malabar heilig. *Türkischer*, *gemeiner Affe*, *Magot* (I. sylvanus *L.)*, 2—3' l., in Nordafrika, Gibraltar, gewöhnl. Begleiter der Bärenführer. *Schweinschwanzaffe* (I. nemestrinus *L.)*, 2' l., auf Sumatra, Borneo, zum Pflücken der Früchte abgerichtet. *Bartaffe, Wanderu* (I. Silenus *L.)*, 2' l., auf Ceylon.

Makâme (arab.), eigentl. Konversationssaal, Unterhaltung; dann Art Vortrag in gereimter Prosa, humoristisch erzählenden Inhalts. Am berühmtesten die M.n des Hariri und des Charisi.

Makarismen (gr.), Seligpreisungen, bes. die 7 zu Anfang der Bergpredigt.

Makart, *Hans*, Maler, geb. zu Salzburg, Schüler Pilotys in München, jetzt in Wien. Genialer Kolorist, erregte bes. durch seine ‚Modernen Amoretten' und ‚Sieben Todsünden' (Pest zu Florenz) ungemeines Aufsehen.

Makassar *(Mangkassar*, *Vlaardingen)*, niederl. Freihafen auf der Insel Celebes, 20,000 Ew. (Chinesen und Niederländer). Bis 1668 Hauptstadt des *Reiches* M., der bedeutendsten malayischen Seemacht.

Maki *(Fuchsaffe,* Lemur *L.)*, Gattung der Halbaffen, auf Madagaskar und den benachbarten Inseln, leicht zähmbar.

Makkabäer, die Glieder der Familie des jüd. Helden Judas Makkabi (s. d.), dessen Brüder Johannes, Jonathan und Simon den jüd. Staat (135 v. Chr.) auf kurze Zeit wiederherstellten (s. *Juden)*. Dies der Inhalt der zwei *Bücher der M.* im A. T.

Mako, Hauptort des ungar. Kom. Csanad, an der Maros, 25,595 Ew. Weinbau.

Makrân, Landschaft in Beludschistan, ca. 4720 QM.; dürftig bevölkert.

Makrele (Scomber *L.)*, Gattung der Brustachelflosser. *Gemeine* M. (S. Scombrus *L.)*, 18" l., in der Nordsee, mit schmackhaftem Fleisch, wird auch gesalzen.

Makrobiótik (gr.), die Kunst, durch zweckmässige Lebensweise ein hohes Lebensalter zu erreichen. Vgl. *Hufeland*, ‚Die Kunst, das menschl. Leben zu verlängern', 8. Aufl. 1860.

Makroglossie (gr.), abnorme Vergrösserung der Zunge, entsteht langsam; nur durch Operation zu heilen.

Makrokosmos (gr.), die grosse Welt, das Weltall, im Gegensatz zum *Mikrokosmos*, der Welt im Kleinen, insbes. dem Menschen.

Makrologīe (gr.), Weitschweifigkeit der Rede, Wortschwall.

Makrophonīe (gr.), Lautstimmigkeit.

Makropnöe (gr.), Langathmigkeit.

Makrostichisch (gr.), langzeilig.

Makulatūr (lat.), eigentl. die beim Druck eines Werks schadhaft gewordenen Bogen; auch durch Unverkäuflichkeit oder neue Auflagen werthlos gewordene Drucksachen; *makuliren*, Drucksachen zu M. machen.

Mālabar, ostind. Landschaft, der südl. Theil der Westküste des Dekan, 780 QM. und ca. 3 Mill. Ew., meist *Malabaren* (Malayala), ein Volk dravid. Stamms mit eigener Sprache. Städte: Kotschin, Kalikut etc.

Malachít, Mineral aus der Klasse der wasserhaltigen Chalcite, meist in traubigen, nierenförmigen Aggregaten, derb. smaragd- bis spangrün, wasserhaltiges basisch-kohlensaures Kupferoxyd, in Sibirien, am Ural, in Siebenbürgen, Cornwall, bei Dillenburg etc., wichtiges Kupfererz und Schmuckstein.

Malacīe (gr.), Erweichung, die Konsistenzverminderung thierischer Organe, z. B. Magenerweichung; *Osteomalacie*, Erweichung der Knochen durch Schwund der Kalksalze.

Maláde (fr.), krank, siech. *Maladie*, Krankheit. *Maladerie*, Krankenhaus.

Maladetta, Gebirgsstock der Centralpyrenäen, auf der Grenze von Frankreich und Spanien, im Pico de Nethou 10,578' h.

Maladresse (fr.), Ungeschicklichkeit, Unanstelligkeit; *maladroit* (spr. -droá), ungeschickt, plump. [und Gewissen, arglistig.

Mala fide (lat.), wider besseres Wissen

Malāga, span. Provinz (Andalusien), 123,7 QM. und 473,016 Ew.; Gebirgsland mit äusserst fruchtbaren Thälern. Die *Hauptstadt* M., am Mittelmeer, 94,732 Ew. Kathedrale, maur. Bauwerke. Handel und Industrie sehr lebhaft; Hafen durch Fort Gibralfaro geschützt. Sehr bed. Wein-, Oel-, Mandelbau, Cigarrenfabr., Baumwollspinnereien. Beträchtl. Ausfuhr von Wein (1865: 387,000 Arroben, dazu 1,280,000 Kisten Trauben, 1,334,000 Kisten Rosinen), Oel (1,905,000 Arroben à 23 Pfd.), Feigen, Citronen etc.

Malagawein, feuriger, feiner, körpervoller

Liqueurwein von höchst aromatischem Bouquet aus der Umgegend von Malaga. Die besten M.e Pedro Ximenez und Lagrima kommen selten oder nie in den Handel.

Malaghettaküste, s. *Guinea*.

Malaghettapfeffer, Meleguetta, Maniguette, Paradieskörner, s. *Amomum*.

Malagma (gr.), erweichender Breiumschlag; *Malaktika*, erweichende Heilmittel.

Malakanen *(Milchesser)*, relig. Sekte in Russland, geniesst zur Fastenzeit Milch, was bei der orthodoxen Kirche verpönt ist.

Malakka, Halbinsel, der südl. Theil von Hinterindien, 100 M. lang, 1491 QM., durch die *Malakkastrasse* von der Insel Sumatra getrennt, reich an allen Produkten Ostindiens, zerfällt in theils unabhängige, theils von Siam abhängige Malayenstaaten. Das brit. *Gebiet* M. *(Straits settlements)*, 54½ QM. und (1867) 278,314 Ew. (ca. 109,000 Chinesen). Die befest. *Hafenstadt* M., an der Strasse von M., 12,120 (früher 150,000) Ew. 1509 von den Portugiesen erobert und zerstört, 1642—1824 in Besitz der Holländer, seitdem englisch.

Malakolith, s. *Augit*.

Malakow *(Kornilow)*, Theil der Festungswerke von Sebastopol, ward erst nach mehreren vergeblichen Stürmen 8. Sept. 1855 unter Pélissier (‚Herzog von M.') genommen.

Malakozoën (gr.), Weichthiere, Mollusken.

Malamocco, schmale, stark befestigte Insel, zwischen den Lagunen von Venedig und dem adriat. Meere, 2 M. l.

Malandria (lat.), Pferdekrankheit, Mauke.

Malandrino (ital.), Strassenräuber.

Malapäne, rechter Nebenfluss der Oder, in Schlesien, mündet unterhalb Oppeln, 16 M. Daran (Kr. Oppeln) das *Hüttenwerk* M. (mit 500 Arb.), Sitz eines Hüttenamts.

Mal-à-propos (fr., spr. -poh), zur Unzeit.

Mala punica, Granatäpfel.

Malaria (ital.), schlechte Luft, insbes. die Krankheiten erzeugende Luft sumpfiger Gegenden.

Malaxiren (lat.), kneten.

Malayen, Name der oceanischen Menschenrace, deren Gebiet sich von Madagaskar bis zu den Philippinen über fast alle Küsten und Inseln des ind. Oceans sowie über ganz Australien erstreckt und ca. 209,400 QM. umfasst; ihre Anzahl auf 32 Mill. geschätzt. Charakterist. Merkmale: braune Hautfarbe (vielfach schattirt), dichtes, weiches, lockiges, schwarzes Haar, weitgeschlitzte Augen, breite Nasen, grosser Mund; Körperbau an die europ. Race erinnernd. Urheimat der M. Sumatra, von wo aus sie 13. Jahrh. auf Malakka ein Reich gründeten, dessen Macht im 16. Jahrh. durch die Portugiesen gebrochen wurde. 2 Hauptgruppen: *westl.* M., von Madagaskar bis zu den Philippinen (die eigentl. M., Javaner, Sundaer, Battas, Bugis, Makassaren, Formosaner, Tagalen, Madegassen etc.), und *östl.* M. oder *Polynesier* (Südseeinsulaner), auf der ganzen Südsee von der äussern austral. Inselreihe und den Marianen bis Neuseeland und den Sandwichsinseln. Die eigentl. M. im Allgemeinen thätige Handelsleute, zum Theil auch gefürchtete Seeräuber; ihre Sprache als Handelssprache über ganz Oceanien verbreitet; die Literatur reich, aber wenig original, meist an das Indische und Arabische sich anlehnend. Vgl. *Waitz*, ‚Anthropol. der Naturvölker', 5. Bd., 1869.

Malchen, s. *Melibocus*.

Malchin, Stadt in Mecklenburg-Schwerin, Herzogthum Güstrow, an der Peene, zwischen dem *Malchinersee* u. dem Kumerowersee, 5115 Ew. Rathhaus (Ständesaal). Bahnhof.

Malchow, Stadt in Meklenburg-Schwerin, am *Malchowersee*, 3131 Ew. Gegenüber das reiche *Jungfrauenkloster* M. (1298 gegr.).

Malczeski, *Antoni*, poln. Dichter, geb. 1792 in Volhynien, Offizier, † 2. Mai 1826 zu Warschau. Verf. der ukrain. Erzählung ‚Marja' (1826, deutsch von *Vogel* 1845), der populärsten neuern poln. Dichtung.

Mal de Naples (fr., spr. -Napl), früheste Bezeichnung der Syphilis. [um 400 v. Chr.

Maleachi, der letzte der hebr. Propheten,

Malebranche (spr. Malbrangsch), franz. Philosoph, geb. 6. Aug. 1638 in Paris, trat in die Kongregation des Oratoriums, ward 1699 Mitglied der Akademie der Wissenschaften; † 13. Okt. 1715 zu Paris. Schr. ‚De la recherche de la vérité' (1674, 3 Bde., u. öfter; deutsch 1776—86, 4 Bde.); ‚Traité de morale' (1684; deutsch von *Reidel* 1831) u. A. ‚Oeuvres' (1712, 11 Bde.; 1859, 2 Bde.).

Malediciren (lat.), verwünschen, verfluchen, schmähen. *Malediktion*, Schmähung etc.

Malediven *(Malaja - diva)*, Kette von 12—15,000 Koralleninseln (50 bewohnt) im ind. Ocean; 17 Gruppen (Atolls), 110 M. l., 10 M. br. Die Bew. ca. 200,000 mohammed. Malayen unter einem Sultan, der auf *Male* residirt. Hauptprod. Kokosnüsse u. Kauris.

Malefikant (lat.), der Angeklagte. *Malefiz*, Missethat, Verbrechen, in der älteren Rechtssprache häufig in Zusammensetzungen statt Kriminal, z. B. Malefizgericht.

Malerei, diejenige der bildenden Künste, welche vermittelst Linien und Farben auf einer Fläche Gegenstände des menschlichen und des Naturlebens zur Darstellung bringt, und zwar so, dass sie den Schein voller Wirklichkeit erhalten. Hülfsmittel dazu: die Perspektive, die Schattengebung und die Färbung (Kolorit). In Bezug auf das Material und die Darstellungsweise unterscheidet man: 1) *Zeichnungen* (Malgrund: Papier, Pergament und dgl.; Malstoffe: Bleistift, Kohle, Kreide, Wasserfarben): Hand-, Federzeichnungen, Skizzen, Kartons (Kohlenzeichnungen), farbige Kreidezeichnungen, Pastellgemälde, Aquarellbilder, Miniaturen, Gouachebilder; 2) *Tafelbilder* (Malgrund: Holz und Leinwand; Malstoffe: Temperafarben, zum Theil auf Goldgrund, seit 15. Jahrh. vorzugsweise Oelfarben); 3) *Wandmalereien* (Malgrund: Mauerfläche; Malstoffe: trockne Farben, Wasser-, Tempera-, Wachsfarben etc.): die enkaustischen Gemälde der Alten, Frescomalereien (Stereochromie). Dazu als Nebenarten: die *Mosaik*, die *Porzellan-* nebst *Emailmalerei*, die antike *Vasenmalerei*, die *Glasmalerei* (s. diese Art.). Arten der M. nach den dargestellten Gegenständen: 1) *Historienmalerei*, zerfallend in *religiöse* M. (Darstellung symbol. und

histor.-religiöser Stoffe aus der Bibel, der Legende, der christl. Mythologie etc.) und *geschichtl.* M. im engern Sinne (histor. treue Darstellung geschichtl. bedeutsamer Thaten und Ereignisse), nebst der neuern *ideal-histor.* M. (Kaulbach), der *allegor.* und der *mytholog.* M.; 2) das *Porträt;* 3) die *Genremalerei* (histor., humorist., ethnograph. Genrebild und Sittenbild im höheren Sinne); 4) *Thiermalerei* (Thier- und Jagdstücke, Genrebilder mit Thieren, Thierfabelbilder); 5) das *Stillleben* (Darstellung lebloser Gegenstände, wie Früchte, Wild, Fische etc.) nebst der *Blumenmalerei* und *ornamentalen* M. (Arabesken etc.); 6) *Landschaftsmalerei* mit der *Seemalerei* (Marinen). Die Geschichte der M. s. beifolgende *Tabelle* S. 1044—46. Vgl. *Völker*, ‚Die Kunst der M.', 2. Aufl. 1861; *Kugler*, ‚Gesch. der M.', 1837, 3. Aufl. von *Blomberg* 1867; *Görling*, ‚Gesch. der M.', 1865—66, 2 Thle.; *Crowe* und *Cavalcaselle*, ‚Gesch. der ital. M.', deutsch von *Jordan* 1869—71, 4 Bde.; *J. Meyer*, ‚Gesch. der modernen franz. M.', 1867.

Malerfarben, s. *Mineralfarben, Saftfarben, Deckfarben, Pigmente.*

Malesherbes (spr. Mal'serb), *Chrétien Guillaume de Lamoignon de,* franz. Minister, geb. 6. Dec. 1721 zu Paris, ward 1750 Präsident der Steuerkammer, widersetzte sich den drückenden Steueredikten des Hofes, forderte die Berufung der Reichsstände, ward deshalb auf seine Güter verbannt, 1775—76 Minister des Innern, 1787 abermals ins Kabinet berufen, übernahm mit Tronchet und Desèze die Vertheidigung Ludwigs XVI. vor dem Konvente, ward Dec. 1793 verhaftet, der Verschwörung gegen die Republik angeklagt und 22. April 1794 guillotinirt. Biogr. von *Rozet* (1831) u. *Dupin* (1841).

Malevolenz (lat.), Uebelwollen.

Malgré (fr.), ungern, wider Willen.

Malhabīl (fr.), ungeschickt; *Malhabileté,* Ungeschicklichkeit.

Malherbe, *Franç. de,* franz. Dichter, geb. 1555 zu Caen, † 16. Okt. 1628. Chorführer der sogen. ‚klass. Dichter' Frankreichs, durch Korrektheit u. nüchterne Eleganz ausgezeichnet. ‚Oeuvres' (neue Ausg. 1862—70, 6 Bde.). Vgl. *Gournay* (1852), *Laur* (1869).

Malheur (fr., spr. Mălöhr), Missgeschick, Unfall.

Malhonnet (fr.), unanständig, ehrwidrig, unedel; *Malhonnêteté,* unanständiges, ehrloses Betragen.

Malibran (spr. -brang), *Maria Felicita,* dramat. Sängerin, geb. 24. März 1808 in Paris, Tochter und Schülerin von Manuel Garcia (s. d.), mit dem Bankier M., dann (1836) mit dem Violinvirtuosen Bériot verheirathet; † bald darauf (23. Sept.) zu Manchester infolge eines Sturzes vom Pferde.

Malice (spr. -lihs), Bosheit, Tücke; boshafte Aeusserung; *maliciös,* boshaft, tückisch.

Malignität (lat.), Bosheit, Bösartigkeit.

Malines (fr.), Mecheln.

Malle (fr., spr. Mall), Reisekoffer, Felleisen; *Mallepost,* Briefpost.

Malleābel (lat.), hämmerbar, dehn- oder streckbar.

Mallet (spr. Mallä), *Claude François de,* franz. General, geb. 28. Juni 1754 zu Dôle in der Franche-Comté, ward 1799 Brigadegeneral, 1805 Gouverneur von Pavia, als Republikaner abgesetzt, als Theilnehmer an Komplotten 1808 verhaftet, entwarf 1812 mit mehreren Royalisten den Plan, Napoleon während dessen Abwesenheit zu stürzen, entfloh 23. Okt., verkündigte in den Kasernen Napoleons Tod, ward mit seinen Genossen überwältigt, 29. Okt. 1812 erschossen. Vgl. *Lafon* (1814).

Mallĕus (lat.), Hammer, Schlägel.

Mallorca (spr. Maljórka, *Majorca),* span. Königreich, die balearischen und pithyusischen Inseln umfassend, 87½ QM. und 278,660 Ew. Die *Insel* M., die grösste der Balearen, 22 M. von der span. Küste, 61 QM. und 229,197 Ew.; im NW. gebirgig, sonst fruchtbar, mild, reich an Getreide, Oel, Wein, Südfrüchten. Hauptst. Palma.

Malmaison (spr. -mäsóng), Lustschloss, 1¼ M. westl. von Paris. Einst Napoleons I. u. Josephinens Lieblingsaufenthalt (letztere † das.). 21. Okt. 1870 Stützpunkt eines Ausfalls der pariser Armee.

Malmēdy, Kreisstadt im preuss. Regbz. Aachen, 4012 Ew. Starke Stahlquelle.

Malmö, Hafenst. in der schwed. Landsch. Schonen, am Sund, 21,720 Ew. Kastell, Bahnhof. Lebh. Seehandel. 26. Aug. 1848 7monatl. Waffenstillstand zw. Dänemark u. Preussen.

Maloggia (spr. -odscha, *Maloja),* Berg der rhät. Alpen in Graubünden, an der Innquelle, mit Pass (5593') nach Chiavenna.

Malorussen, die sogen. Kleinrussen.

Malpighi, *Marcello,* Anatom und Physiolog, geb. 10. März 1628 zu Crevalcuore bei Bologna, Prof. der Medicin das.; † 29. Nov. 1694 in Rom. Berühmt durch seine mikroskop. Untersuchungen des Blutumlaufs, des Gehirns, der Nerven etc. ‚Opera' (1687).

Malpighische Haut, die untere Schicht der Epidermis.

Malpighische Körperchen, s. v. a. Milzkörperchen.

Malplaciren (fr., spr. -siren), schlecht setzen, an den unrechten Ort stellen.

Malplaquet (spr. -pläkä), Dorf im franz. Norddepartement. 12. Sept. 1709 *Sieg* der Oesterreicher (Eugen) und Engländer (Marlborough) über die Franzosen (Villars).

Malpropre (fr., spr. -prop'r), unreinlich.

Malta, brit. Insel im Mittelmeer, zwischen Sicilien und Afrika, 5 QM. und 135,559 Ew.; Kalkfelsplateau (1200' h.), südwärts zur Steilküste abfallend, nach N. von Buchten durchschnitten; heiss, wasserarm, durch Kunst fruchtbar gemacht. Hauptprodukte Baumwolle, Südfrüchte. Lebh. Handel. Hauptstation für die Dampfschifffahrt. Als Hauptstützpunkt der engl. Macht im Mittelmeer zur uneinnehmbaren Festung gemacht. Hauptstadt Lavalette. Zur *Maltagruppe* gehören noch *Gozzo* (s. d.) und die Felseninsel *Comino.* M. ehedem phönic. Kolonie (Ogygia), dann im Besitz der Griechen (Melite), Karthager, Römer, Vandalen, Gothen, Byzantiner, Araber (870), Normannen auf Sicilien (1090), des Johanniterordens (*Malteserorden,* seit 1530), der Franzosen (seit 1798) und der Engländer (seit 1800). Vgl. *Adams* (1870), *Seddall* (1870).

MALEREI.

A. *Alterthum.*

Vorstufe der Geschichte der Malerei.

Orient (ornamental). Chines. und japan. M. (naive Darstellungen aus dem Thier- u. Pflanzenleben, Landschaftliches, Genrebilder, — ohne Perspektive und Schatten). Indische und ägypt. M. (groteske Wand- u. Säulenmalerei).

Griechenland. Etwa seit 7. Jahrh. v. Chr. Inhalt: Göttermythus und Heroensage. Arten: Wandgemälde u. Tafelbilder (anfangs einfarbig). Attische Schule (Tempelgemälde): ***Polygnot*** (462 v. Chr.), *Agatharchus*, *Apollodor* (um 400). Jon. Schule (anmuthige Naturnachahmung, Tafelbilder): ***Zeuxis, Parrhasius,*** *Timanthes.* Schule von Sicyon: *Eupompus*, *Pamphilus*, ***Pausias*** (Blumenmaler, um 360). ***Apelles*** († 308, Aphrodite), *Protogenes*, *Aëtion*, *Antiphilus* (Lichteffekte), *Theon.* Vasenmalerei. Mosaiken (Fussböden).

Etrurien. Katakombenmalereien, Vasengemälde.

Rom. Griech. Ueberlieferung vorherrschend (Gemälde von Pompeji u. Herculanum). *Timomachus, Fabius Pictor, Ludius* u. A. Bildniss: Lala.

B. *Mittelalter.*

Altchristliche Malerei.
4. bis 10. Jahrh.

Symbol. Wandgemälde in den Katakomben (an antike Vorbilder anknüpfend), 3. und 4. Jahrh. (bes. in Rom).

Mosaikgemälde (einfach erhaben), 5. und 6. Jahrh., bes. in Rom (S. Paolo, S. Cosma e Damiano) und Ravenna (S. Giovanni in Fonte, S. Vitale).

Byzantin. Kunst (höchste äussere Prachtentfaltung, Gemälde auf Goldgrund, konvention. Starrheit der Formen), seit 7. Jahrh.

Islamitische Kunst. Arabische Polychromie (Wanddekorationen in der Alhambra und der Moschee zu Tabriz).

Romanische Epoche.
11. bis 13. Jahrh.

Miniaturmalerei in Handschriften, seit 9. Jahrhundert, bes. in Irland, Deutschland, der Schweiz (St.-Gallen) u. Oberitalien ausgebildet.

Wandgemälde (streng erhaben): Kirche zu St. Savin in Poitou (11. Jahrh.), zu Schwarzrheindorf bei Bonn (1152), Soest, Dom zu Braunschweig etc.

In Italien zahlr. glänzende Mosaiken (anfangs noch byzantinisch starr); freiere Richtung der Kunst angebahnt durch *Giov. Cimabue* († 1303) und *Buoninsegna* († 1330).

Gothische Epoche.
13. und 14. Jahrhundert.

Blüthe der Glasmalerei in Frankreich (13. Jahrh.) und in Deutschland (14. und 15. Jahrh., kölner Dom).

Prager Schule (unter Karl IV.). *Nikol. Wurmser*, *Kundze* etc.

Nürnberger Schule (seit 1350). Das imhoffsche Altarbild (1370), der tuchersche Hochaltar (1385) u. A.

Schule von Köln. Meister ***Wilhelm*** (um 1380), ***Stephan Lochner*** (kölner Dombild 1426).

Schule von Florenz (Einwirkung der german. Richtung). ***Giotto*** († 1336) und *Orcagna* († 1389); *Simone di Martino* († 1314); ***Angel. da Fiesole*** († 1455).

Das 15. und 16. Jahrhundert.

Aufschwung und Glanzperiode der Malerei.

Italien.

15. Jahrhundert.

Schule von Toskana. *Masaccio* († 1443, Fresken in S. Maria del Carmine), ***Filippo Lippi*** († 1469) und ***Filippino Lippi*** († 1505), *Aless. Filippi* († 1515). *Cosimo Roselli*, *Benozzo Gozzoli* († 1485), *Ghirlandajo* († 1498), *Luca Signorelli* († um 1524), ***Pier della Francesca*** (um 1490) u. A.

16. Jahrhundert.

Leonardo da Vinci (1452—1519). Schüler (lombard. Schule): *Bernard. Luini*, *Franc. Melzi*, *Ces. da Sesto*, *G. Ferrari* († 1549), *Andr. Solario*, *Bazzi* (Soddoma).

Michel Angelo (1475—1564). Nachfolger (florentin. Schule): *Seb. del Piombo* († 1547), *Dan. da Volterra*, *Marc. Venusti*, *Fra Bartolommeo* († 1517), *Andr. del Sarto* († 1530).

Niederlande.

Flandern: ***Hubert van Eyck*** († 1426) u. ***Jan van Eyck*** († 1441). Schüler: *Rogier van der Weyden* († 1464), *Hans Memling* († 1495).

Deutschland.

Schwäbische Schule (flandrische Einflüsse): *Mart. Schongauer* († 1499), *Barth. Zeitblom* († um 1520), *Martin Schaffner* († 1535), *H. Holbein d. Aelt.*, *Hans Burgkmair* († 1559); ***Hans Holbein d. J.*** (1495—1543), *Nik. Manuel* († 1530).

Frankreich.

Miniaturen: ***Jean Fouquet*** (um 1480).

Tafelgemälde (sehr spärlich): König ***René*** (Schüler Jans van Eyck), ***Franç. Clouet*** (Porträts, um 1550).

Die Schulen Oberitaliens. Padua: *A. Mantegna* († 1506). — Mailand: *Suardi* (Bramantino), *A. Fossano* (Borgognone). — Venedig: *Giov. Bellini* († 1516), *Cima de Conegliano* († 1517).

Umbrische Schule (Perugia): *P. Perugino* († 1524), *Pinturicchio* († 1513), *Giov. Santi* († 1494), *Franc. Francia* (1517).

Schule von Neapel: *Collantonio del Fiore* († 1444), ***Ant. Solario*** (um 1440).

Raphael (1483—1520). Schüler: *Giulio Romano* († 1546), *Caldara* († 1543), *Buonacorsi* u. A.

Correggio (1494—1534). Nachfolger: *Parmegianino* († 1540), *Baroccio* († 1612).

Die Venetianer: *Giorgione* († 1511), *Palmavecchio*, ***Tizian*** (1477—1576), *Moretto* († 1547), *Pordenone* († 1539), *Bordone* († 1570), *Tintoretto* († 15[illegible]), *P. Veronese* († 1588), *Jacopo da Ponte* († 1592, Begr. der Genremalerei).

Gerh. David († 1523), *Quintin Messis* († 1531), *Joh. Mabuse* († 1532) u. A.

Holland: *Lukas von Leyden* († 1533); *Hieron. Bosch*; *Joach. Patenier* († 1550, Schöpfer der nord. Landschaftsmalerei).

Fränk. Schule (kräftige Modellirung). ***Michael Wohlgemuth*** († 1519), ***A. Dürer*** (1471—1528), *Sebald Beham*, *Albr. Altdorfer*, *Hans Schäuffelin* etc.

Sächs. Schule. ***Lukas Kranach*** († 1553).

Spanien.

Flandrische Richtung: ***Luis Morales*** († 1586), *Pedro Campaña* († 1580).

Italienische Richtung: ***Alonso Berruguete*** († 1562), ***L. de Vargas*** († 1568), ***Vicente Joanez*** († 1579), ***Coello, Fern. Navarrete*** u. A.

Das 17. und 18. Jahrhundert.

Vielseitige und ausgedehnte Pflege der Kunst. Absonderung der Historienmalerei; daneben Genrebild, Landschaft, Thierstück und Stillleben als selbständige Gattungen. Im 18. Jahrh. allgemeiner Verfall der Kunst.

A. Historienmalerei.

Italien.

Zwei Richtungen:

Eklektiker (Studium der ältern grossen Meister). *Lodov. Caracci* († 1619, Gründer der ‚Schule von Bologna'). Schüler: *Agostino* († 1601) und *Annibale Caracci* († 1609), ***Domenichino*** († 1641), ***Guido Reni*** († 1642), *Guercino* († 1666), *Sassoferrato* († 1685), *Christ. Allori* († 1621), *Carlo Dolci* († 1686).

Naturalisten (Streben nach drastischer Naturwahrheit). ***M. Caravaggio*** († 1609), *Spagnoletto* († 1656), *Salv. Rosa* († 1673), *Monrealese*, *G. Honthorst* (Beleuchtungseffekte); die Schlachtenmaler ***M. Cerquozzi*** und *Bourguignon* († 1678); der Schnellmaler ***L. Giordano*** **(† 1705).**

Spanien.

Blüthe der Malerei.

Schule von Sevilla. *Juan de las Roelas* († 1625), *Franc. de Herrera* († 1656), *Franc. Zurbaran* († 1662). Die Hauptmeister: ***Diego Velasquez*** († 1660) und ***Murillo*** (1618—82).

Schule von Madrid. *Ant. Pereda* († 1669) und *J. Car. de Miranda* († 1685); *Claudio Coello* († 1693).

Schule von Valencia. *Franc. Ribalta* († 1628).

Niederlande.

Reiche Kunstentfaltung.

Schule von Brabant (Festhalten an der Ueberlieferung bei naturalistischer Darstellungsweise). Hauptmeister: ***P. P. Rubens*** (1577—1640) und sein Schüler ***Van Dyck*** († 1641, bes. Porträts), *Jak. Jordaens* u. A.

Schule von Holland (treue Wiedergabe der Wirklichkeit). *Van der Helst* († 1670); Hauptmeister: ***P. Rembrandt*** (1608—69, auch Porträts und Radirungen), *Eeckhout*, *Ferdin. Bol*, *G. Flinck*, ***J. Lievensz***, *Sal. Koning* u. A.

Deutschland.

Darniederliegen der Kunst.

Vereinzelte bessere Bestrebungen im 17. Jahrh.: *Sandrart* († 1688), ***Kupetzky*** († 1740), *B. Denner* († 1749); im 18. Jahrh. *Chr. Dietrich* († 1774), ***Tischbein*** († 1789), ***Raph. Mengs*** († 1774), *Ant. Graff* (Porträt, † 1813), *Angelika Kauffmann* († 1808).

Frankreich.

Eklekticismus ohne nationale Basis.

Nic. Poussin († 1665), ***Phil. Champaigne*** (Porträt), *Lesueur* († 1655), ***Mignard***, ***Lebrun***, *Boucher*, *Rigaud* (Porträt).

England.

Jam. Thornhill († 1734). ‚Shakespeare-Galerie'. *J. Reynolds* († 1792), *Benj. West* († 1820). **Porträt: *Peter Lely* († 1680), *G. Kneller* († 1723).**

B. Genremalerei.

Niederlande (Begründung und Vollendung des Genrebildes). Niederes Genre: *Peter Breughel* († 1625), ***Dav. Teniers*** († 1694), *Isaak* und *Adrian van Ostade* († 1685), *Adrian Brouwer* († 1641), *Jan Steen* († 1679), *Peter van Laar* († 1674), *Jan le Ducq* († 1695), *Rugendas* († 1742). — Höheres Genre: ***Gerhard Terburg*** († 1681), *Gerh. Dow* († 1680), *Gabr. Metzu* († 1667), ***Fr. van Mieris*** († 1681), *Netscher* († 1684), *G. Schalcken*, *Adr. van der Werff*, ***Peter van Hooghe*** († um 1670) u. A.

Frankreich. *Jacq. Callot* († 1635), *Ant. Watteau* († 1721), *Chardin* († 1779), *Greuze* († 1805).

England. ***Will. Hogarth*** († 1764).

C. Landschaft.

Italien. *Fr. Grimaldi* († 1680, Landschafter der bologneser Schule), *Paul Bril* († 1626). — Heroische Landschaft: ***Nic. Poussin,*** *Kaspar Dughet* (Poussin, † 1675); ***Claud. Lorrain*** († 1682); *H. Swanevelt*, *Joh. Both*, *Salv. Rosa* († 1673). — *Jos. Vernet* († 1789).

Niederlande. Anfänge: *H. de Bles*, *Joh. Breughel* († 1625), *R. Savery* († 1639). Vollender: *Rubens*. — Holländ. Schule (Darstellung der heimatlichen Natur): *Joh. van Goyen* († 1656), *Van der Kabel*, *Rembrandt*, *Van der Neer* († 1683), *A. Waterloo* († 1660). — ***J. Ruysdael*** († 1681), *Hobbema* († 1668), *A. van Everdingen* († 1675). Seemalerei: *J. van de Capelle*, *Joh.* und *Bonaventura Peters*, *Van der Velde* († 1707), *Lud. Backhuysen* († 1709). Architekturen: *Peter Neefs* († 1651), *Canale* und *B. Belotto* (Canaletto). — Verschmelzung von Genre und Landschaft: *Ph. Wouvermann* († 1668), *Joh. Miel*. — Idyllen: *A. Cuyp*, *Nic. Berchem*, *Heinr.* u. *Phil. Roos*.

Deutschland. *Ph. Hackert* († 1788), *F. Kobell* († 1799).

D. Thier- u. Blumenmalerei.

(Niederlande.)

Thierstück. ***Rubens***, ***P. Potter*** († 1654), ***Fr. Snyders*** († 1657), ***Joh. Fyt*** († 1700), *Joh. Weenix* (Geflügel), ***M. Hondekoeter*** (Hühner), ***E. Ridinger*** (Jagdstücke).

Blumenmalerei. *Joh. Breughel* († 1625), *David de Heem* († 1674), *Rachel Ruysch* († 1705), *Joh. v. Huysum* († 1749).

Stillleben. *Wilh. v. Aelst* († 1679), ***Adriänssen***, ***P. Nason***.

Das 19. Jahrhundert.

Neuer Aufschwung der Malerei.

Deutschland.

Antikisirende Richtung. ***A. Carstens*** († 1798), *E. Wächter* († 1852), *H. Füssli* († 1824), *G. Schick* († 1816); ***B. Genelli*** († 1865).

Romantische Richtung. I. Religiöse Malerei: ***Fr. Overbeck*** († 1869), *Phil. Veit*, *Ed. Steinle*, *Führich*, *Kuppelwieser*, *H. Hess* († 1863), *Schraudolph*, *E. Deger*.

II. Geschichts- u. Genrebild: Münchner Schule: ***P. Cornelius*** (1783—1865), *Jul. Schnorr*, ***W. Kaulbach,*** *M. v. Schwind* († 1871), *Piloty*, *Makart*; die Schlachtenmaler *A. Adam* († 1852), *P. Hess* († 1871), *D. Monten* († 1843), *Horschelt* († 1871); die Genremaler *Kirner*, *Bürkel* († 1869), *Hagn*, *Ramberg*, *Voltz* etc. — Düsseldorfer Schule: *W. Schadow* († 1862), *E. Bendemann*, *Th. Hildebrandt*, *K. Sohn*, *J. Hübner*, ***Lessing***, *A. Rethel* († 1859), *Leutze*; die Genremaler: *A. Schrödter*, *J. Becker*, *R. Jordan*, *Ritter*, *Tidemand*, *Hasenclever*, *L. Knaus*; die Schlachtenmaler *Bleibtreu*, *Camphausen* u. A. — Berlin: *W. Kolbe* († 1853), *W. Wach* († 1845), *A. v. Klöber*, *K. Begas* († 1854), *Fr. Krüger*, *E. Magnus*, *K. Schorn*, *Adolf Menzel*, *J. Schrader*; *Ed. Meyerheim*, *Meyer v. Bremen*, *F. Kretschmer*, *K. Becker*, *Hosemann* etc. — Wien: *P. Krafft* († 1856), *F. Waldmüller* († 1865), *J. Danhäuser*, *K. Rahl* († 1865) etc.

III. Landschaft: *J. Koch* († 1839), *K. Rottmann* († 1850), *Fr. Preller*, *J. W. Schirmer* († 1863), *W. Schirmer*, *Ch. Morgenstern*, *Weber*, *O.* und *A. Achenbach*, *Gude*, *E. Hildebrand* († 1868) u. A.

Frankreich.

Klassicismus. ***J. L. David*** († 1825), *Regnault* († 1829), *Gérard* († 1837), *Girodet* († 1824), *Guérin*, *Ingres* († 1870).

Romantik. *Héricault* († 1824), ***H. Vernet*** († 1863), *Ary Scheffer* († 1858), ***E. Delacroix*** († 1863), ***P. Delaroche*** († 1856), *L. Robert* († 1835), *R. Fleury*, *L. Cogniet*, *Hippol. Flandrin* († 1864), *E. Hubert* u. A. — Genre: *Biard*, *Meissonier*, *Ch. Comte*. — Landschaft: *P. Flandrin*, *Daubigny*, *Th. Rousseau*, *Gudin*. — Thierstück: *Troyon*, *Couture*, *Rosa Bonheur* etc.

Schweiz.

Calame († 1864) und *Böcklin*, Landschafter. *R. Koller*, Thiermaler.

Italien.

Neapel: *Appiani*. — Rom: ***Camuccini***, ***Minandi*** etc. — Venedig: ***Schiavoni***, ***Santi***, ***Liparini*** u. A.

Belgien.

Durchaus realistische Richtung. ***L. Gallait***, ***E. de Biefve***; ***Wappers***, ***N. de Keyser*** etc.; *Leys* (Genre), *C. Koekoek* (Landschafter), *E. Verboekhoven* u. ***Schelfhout*** (Thiermaler).

England.

Historienmalerei: ***Ch. Eastlake*** († 1865). — Genre: ***Dav. Wilkie*** († 1841. — Porträt: *Lawrence* († 1830). — Landschaft: ***Turner*** († 1852), ***Bonington*** († 1828). — Thierstück: ***Landseer***. — Blumenmalerei: Miss ***Mutrie***.

Malter, Getreidemass, = $^1/_2$ Wispel, in der Schweiz, in Baden à 10 Viertel = 150 Liter.

Malteserorden, s. *Johanniterorden*.

Malträtiren (fr.), misshandeln.

Maltzan, *Heinr., Freihr. von*, Reisender, geb. 1826 in Dresden, bereiste seit 1852 zuerst Algier und Marokko, dann Syrien und Palästina, drang über Aegypten hinaus bis zum obern Lauf des Nil vor, bereitete sich darauf in Algier auf eine Reise nach Mekka vor, die er 1860 in arab. Verkleidung glücklich ausführte, verweilte 1867 längere Zeit auf Sardinien, bereiste 1868 Tunesien und Tripolitanien und nahm schliesslich sein Standquartier in Tripolis, von wo er 1871 einen Ausflug nach Südarabien (Aden) machte. Schr. ‚Drei Jahre im Nordwesten von Afrika‘ (2. Aufl. 1868, 4 Bde.); ‚Wallfahrt nach Mekka‘ (1865); ‚Die Insel Sardinien‘ (1869); ‚Reise in die Regentschaften Tunis und Tripolis‘ (1870, 3 Bde.); gab heraus *Wredes* ‚Reise in Hadhramaut‘ (1870).

Malum (lat.), Uebel, Unglück; Krankheit.

Malva *L. (Malve, Käsepappel)*, Pflanzengattung der Malvaceen. M. vulgaris *Fries* und M. sylvestris *L., Waldmalve*, in Europa, Vorderasien, Nordamerika, mit schleimigen officinellen Blättern und Blüthen; Zierpflanzen. *Stockmalve*, s. v. a. Althaea rosea *L.*

Malvasier, aus Malvasierreben erzeugter, edler, süsser und lieblicher Wein aus Madeira, Sardinien, Sicilien, der Provence etc.

Malvenblumen, die dunkelrothen Blüthen der Althaea rosea *L.*, bes. bei Bamberg und Nürnberg kultivirt, dienen in der Färberei u. zum Färben von Rothwein, Essig etc.

Malversation (lat.), Veruntreuung.

Malwa, vorderind. Landschaft, 1850 QM. und ca. 5 Mill. Ew., im Besitz der Mahrattenfürsten von Gwalior, Indur und Bhopal.

Malz, s. *Bier*. [tete Bonbons.

Malzbonbons, mit Malzabkochung berei-

Malzextrakt, zur Syrup- und Honigkonsistenz eingedampfter Auszug von Malz, leicht verdauliches Nahrungsmittel, bes. für Kinder, häufig als diätet. Heilmittel benutzt. Gegenstand vieler Schwindeleien.

Malzsyrup, koncentr. Lösung von Dextrin.

Malzteig, der kleberreiche Absatz aus Bierwürze, hat hohen Nahrungswerth.

Mamertiner, kampan. Samniten, früher Söldlinge des Agathocles von Sicilien, nach dessen Tode 289 v. Chr. entlassen, bemächtigten sich der Stadt Messana und bildeten einen Räuberstaat. Von Hiero II. (s. *Hiero*) 265 hart bedrängt, wandten sie sich zum Theil an die Karthager, zum Theil an die Römer um Hülfe, was die Veranlassung zum ersten punischen Krieg 264 gab.

Mamluken (arab.), d. i. Sklaven, die stehende Miliz des Paschas von Aegypten, ursprüngl. aus Sklaven gebildet, welche der Sultan Nedschmeddin Ejub von Dschingis-Khan gekauft hatte, ein zügelloses, rebellisches Corps, welches nach Ermordung des Sultans Turan-Schah (1251) aus seiner Mitte Eibek zum Sultan von Aegypten erhob und dem Lande zwei Dynastien, die der Bahariden (1254—1390) und die der Bordschiten (1390—1517), gab. Selim I. stürzte 1517 ihr Reich, setzte einen türk. Pascha über Aegypten und 24 M.-Beis über die einzelnen Provinzen. Letztere, seit Mitte des 18. Jahrh. (s. *Ali-Bei*) unumschränkte Beherrscher des Landes, wurden 1811 von Mehemed-Ali, dem nachherigen Vicekönig von Aegypten, gestürzt und vernichtet.

Mamma (lat.), die weibl. Brust; *Mammilla*, die Brustwarze; *Mammosität*, Vollbusigkeit.

Mammalia (lat.), Säugethiere; *Mammaliolithen*, fossile Ueberreste vorweltlicher M.

Mammillaria *Haworth (Warzencactus)*, Pflanzengattung der Kakteen, viele Arten aus Mexiko und Westindien, mit geniessbaren Früchten; Zierpflanzen. [als Götze.

Mammon (chald.), Reichthum, personificirt

Mammuth *(Mammont*, Elephas primigenius *Blumenb.)*, fossile Art der Gattung Elefant, grösser als der Elefant, im Diluvium Europas und Asiens, sehr zahlreich in Nordsibirien, liefert das fossile oder gegrabene Elfenbein (jährlich 40,000 Pfd. nur aus Nordsibirien). [d. i. eine Handvoll.

Man., auf Recepten abbr. *Manipulus* (lat.),

Man (spr. Män), engl. Insel im irischen Meere, $10^3/_4$ QM. und 52,469 Ew. *(Manks)*, welche die gaelische Sprache reden und eine eigene Verfassung haben. Hauptstädte Castleton u. Douglas. [lorca, 10,500 Ew.

Manacor, Stadt im Innern der Insel Mal-

Manágua, Hauptst. von Nicaragua (Centralamerika), am *See* M., 10,000 Ew.

Manassas Junction, Ort in Virginien, unfern dem Flusse *Bull Run* (zum Potomac); hier 21. Juli 1861 und 29. — 30. Juli 1862 *Siege* der Konföderirten (Beauregard) über das Unionsheer.

Manasse, 1) Sohn Josephs, Bruder Ephraims, Gründer des gleichnamigen Stammes der Israeliten. — 2) König von Juda, Sohn des Hiskias, folgte diesem 699 v. Chr., ward nach Assyrien in Gefangenschaft abgeführt, wo er das apokryph. *Gebet M.* verfasst haben soll.

Manäti *(Lamantin*, Manatus *Cuv.)*, Säugethiergattung der Cetaceen. *Seekuh*, Meerweibchen (M. australis *Tiles.)*, bis 20′ l., im atlant. Ocean bei den Antillen und in Südamerika, mit geniessbarem Fleisch.

Manation (lat.), das Fliessen, Ausfluss.

Mancando (ital., Mus.), abnehmend.

Mancha *(La Mancha*, spr. -tscha), span. Landsch. (Neukastilien), etwa die jetzige Prov. Ciudad Real (s. *Ciudad)*; als Heimat des Don Quixote weltberühmt geworden.

Manche (spr. Mangsch), Küstendepart. in Nordfrankreich, Theil der Normandie, 107,7 QM. und 573,899 Ew. Hauptstadt St. Lô.

Mánchester (spr. Mäntsch-), 1) Stadt in der engl. Grafsch. Lancaster, am Einfluss des Irk in den Irwell und am Bridgewaterkanal (Kohlenzufuhr), (1870) 374,993 (1786: 30,000) Ew., mit dem damit verbundenen gegenüberliegenden *Salford* 496,373 Ew.; bedeutendste Fabrikstadt Englands, Mittelpunkt der engl. Baumwollenindustrie: über 2000 Etablissements, über 100 Dampf- und Spinnmaschinen (4 Mill. Spindeln), 200 Kattundruckereien etc.; auch Seidenfabr., Maschinenbau etc. Im 17. Jahrh. bereits lebhafter Industrieort. — 2) Stadt in New-

hampshire (Nordamer.), am Merrimac, (1870) 23,536 (1838: 50) Ew. Bed. Baumwollenfabr.

Manchester (*Velvets, Velverets*), baumwollene, sammtartige Gewebe; die feinsten *Sammtmanchester*, ungerissene *Satin, Satinet*, durch eigenthümliche Anordnung der Sammtkette gestreift erscheinender *Kord.*

Manchesterpartei (*Manchesterschule*), polit. Partei in England, welche die Interessen des modernen engl. Industriestaats gegenüber der alten Grundaristokratie vertritt, ging als Partei aus der Anti-Cornlaw-League (s. d.) hervor, bezweckt jetzt bes. Reform des parlamentar. Systems und verficht Friedens- und Nichteinmischungsprincipien. Häupter: *Cobden* (s. d.) u. *Bright* (s. d.).

Mancini (spr. Mantschīni), *Hortensia*, Dichterin, geb. 1646 in Rom, berühmte Schönheit, Nichte Mazarins, heirathete auf dessen Willen den Marquis de la Meilleraie, den Erben des Kardinals, entfloh demselben, lebte nach vielen Abenteuern in London im Verkehr mit Dichtern und Gelehrten; † 1699.

Mancipation (lat.), Einhändigung, Ueberlieferung einer Sache zum Eigenthum in Form Rechtens. *Mancipium*, durch M. erworbenes Eigenthumsrecht; auch Leibeigener etc. Vgl. *Emancipation.* [der Waaren.

Manco (ital.), das Fehlende am Gewicht etc.

Mandārin (von den Portugiesen aus dem sanskrit. *mantrin*, d. i. Rathgeber, gebildet), europ. Benennung der chines. Staatsbeamten.

Mandāt (lat.), Vollmacht. *Mandatskontrakt*, Bevollmächtigungsvertrag, Uebereinkommen, mittelst dessen Jemand (*Mandatar*) die Besorgung einer Angelegenheit für einen Anderen (*Mandant*) unentgeltlich oder gegen Honorar übernimmt; auch die darüber aufgesetzte Urkunde, namentl. die in Prozessen den Anwälten ertheilte; allgem. landesherrliche Verordnung; richterliche Verfügung, durch welche auf einseitiges Anbringen des Klägers der Gegenpartei etwas befohlen oder verboten wird; daher *Mandatsprozess*, summarischer Prozess, welcher mit einem solchen M. beginnt. *Mandaten*, in Frankreich zur Zeit der Direktorialregierung Papiergeld, welches die entwertheten Assignaten ersetzen sollte.

Mandel, s. v. a. 15 Stück.

Mandel, *Eduard*, Kupferstecher, geb. 15. Febr. 1810 zu Berlin, seit 1842 Prof. und Vorsteher der Kupferstecherschule das. Zahlr. treffl. Stiche, z. B. Lorelei (Begas), Karl I. (Van Dyck), Madonna della Sedia (Raphael), die Schöne Tizians u. A.

Mandelbaum (Amygdalus *L.*), Pflanzengattung der Amygdaleen. *Gemeine* M. (A. communis *L.*), aus Mittelasien (?), in den Mittelmeerländern, Persien, China kultivirt, liefert bittere Mandeln und bei längerer Kultur süsse. Varietäten *Krach-*, *Knackmandeln* mit dünner Schale. Die Mandeln kommen bes. aus den Mittelmeerländern, enthalten bis 54% fettes Oel, 24—30% Emulsin, 6% Zucker, 3% Gummi, die bitteren Amygdalin, welches beim Zerkleinern derselben mit dem Emulsin Blausäure und Bittermandelöl liefert; daher sind bittere Mandeln giftig. Die Mandeln dienen zur Gewinnung von fettem Oel (s. *Mandelöl*) u. Mandelmilch; die zerstossenen Presskuchen geben Mandelkleie, durch Destillation der Presskuchen von bittern Mandeln mit Wasser erhält man Bittermandelöl und Bittermandelwasser.

Mandelkrähe (*Rake*, Coracias *L.*), Gattung der Eisvögel. *Gemeine* M., Blaurake (C. Garrula *L.*), 12″ l., in Süd- und Mitteleuropa.

Mandeln, die Früchte des Mandelbaums (s. d.); in der Anatomie (amygdalae, tonsillae) drüsige, etwa bohnengrosse Organe von welligem Aussehen rechts und links am weichen Gaumen. Die *Mandelentzündung* veranlasst durch Schwellung und Vereiterung der M. Schlingsbeschwerden (Angina), ist leicht durch Gurgelwässer zu heilen. Ueber die schlimmere Form s. *Bräune.* Durch Verkalkung des Eiters kommt es zur Bildung der *Mandelsteine*, die gefahrlos sind.

Mandelöl, süsses M., fettes Oel der bittern und süssen Mandeln, geruchlos, hellgelb, von mildem, süsslichem Geschmack, wird leicht ranzig, erstarrt bei —10 bis 20° C., löslich in Alkohol, trocknet nicht, dient in der Medicin, als Kosmetikum, Speiseöl.

Mandelseife, aus Mandelöl bereitete Seife, häufiger mit Bittermandelöl parfümirte Kokosseife.

Mandelsteine, s. *Mandeln.*

Mandelsteine, blasige Silikatgesteine, deren Hohlräume mit Quarz, Kalkspath, Zeolithen, Grünerde ausgefüllt sind.

Mandement (fr., spr. Mangd'mang), Verfügung, Verordnung, bes. bischöfliche.

Mandibŭla (lat.), Kiefer, Kinnlade.

Mandingo, Negervolk in Senegambien, am Nordabhang von Hochsudan, südl. vom Gambia, einheimisch, aber als Kolonisten, Kaufleute, Verkündiger des Koran, Künstler etc. in allen Nachbarländern verbreitet, ganz schwarz, aber gleich den Fellah von fast kaukas. Typus und durch Intelligenz und Fleiss ausgezeichnet; ihr Dialekt Verkehrssprache vom Senegal bis Timbuktu. Staaten der M.: Dentila, Manding, Konkodu etc.

Mandioca, s. *Manihot.*

Mandolīne (*Mandola*), guitarrenähnl. Instrument, mit 4 Doppelsaiten, in Quinten gestimmt (g, d, a, e); in Italien gebräuchlich.

Mandragŏra *L.* (*Alraunpflanze*), Pflanzengattung der Solaneen. M. autumnalis *Spr.*, in Südeuropa, mit gewürzigen Beeren und narkotisch betäubender Wurzel, wegen ihrer menschenähnlichen Gestalt (als Alraun-, Erd-, Galgenmännchen) Gegenstand vieler Fabeleien.

Mandrill, s. *Pavian.*

Mandschurei, chines. Nebenland, der nordöstl. Theil des Reichs, im N. bis an den Sachalin (Amur) reichend, während der jenseits des Stromes gelegene Theil (s. *Amurgebiet*) seit 1856 russ. ist, so dass nur noch ca. 23,150 QM. mit 2—3 Mill. Ew. (meist ackerbautreibende Chinesen) chines. sind. Hauptst. Mukden. Die eigentl. *Mandschu*, ein kriegerisches Jägervolk tungus. Stamms, eroberten 1644 China, begründeten die noch jetzt herrschende Dynastie, nahmen allmählig chines. Kultur und Sprache an und sind seitdem das herrschende Volk geblieben, als Soldaten, Handwerker, Beamte, Kaufleute im ganzen Reich verbreitet.

Mandukation (lat.), das Kauen. *Manducatores*, Kaumuskeln.

Manège (fr., spr. -ähsch), Reitbahn, Reitschule.

Manen (*Manes*), bei den Römern die Seelen der Verstorbenen; auch s. v. a. Unterwelt.

Manes (eigentl. *Mani*, lat. *Manichäus*), oriental. Religionsstifter, geb. 214 n. Chr. in Ktesiphon, trat 238 als der im Evangelium Johannis verheissene Paraklet auf; ward unter Bahram I. 274 lebendig geschunden. Vgl. *Flügel* (1862). Ueber seine Lehre s. *Manichäer*.

Manessesche Handschrift, kostbare deutsche Liederhandschrift aus dem 14. Jahrh., mit 7000 Strophen von 140 Dichtern und 137 Miniaturen, früher in Heidelberg, seit 17. Jahrh. in Paris; benannt nach dem züricher Ritter *Rüdiger Manesse* († 1325), von dem sie herrühren sollte. Vollständig abgedruckt in *Hagens* ‚Minnesängern' (1838).

Manĕthôs, ägypt. Oberpriester und Archivar zu Heliopolis, lebte unter den beiden ersten Ptolemäern; schr. ‚Ueber das Alterthum und die Religion der Aegypter' und eine ‚Aegypt. Geschichte'. Unter den Fragmenten der letzteren (in *Müllers* ‚Fragm. historic. graecor.' 1848) die vollständigen Listen der einzelnen Dynastien, mittelst deren man die ägypt. Chronologie wieder hergestellt hat. Vgl. *Böckh*, ‚M. und die Hundssternperiode', 1846; *Unger*, ‚Chronologie des M.', 1867.

Manfred, Fürst von Tarent, geb. 1231, ehelicher, aber nicht ebenbürtiger Sohn Kaiser Friedrichs II. von Blanca, der Tochter des Grafen Bonifacius Lanzia, erhielt 1250 das Fürstenthum Tarent und war bei seines Halbbruders Konrad IV. Abwesenheit Reichsverweser in Italien, übernahm dann im Namen seines Neffen Konradin die Verwaltung Apuliens, ward von den Päpsten Innocenz IV. und Alexander IV. aufs ärgste angefeindet und mit dem Banne belegt, machte sich trotzdem zum Herrn des ganzen sicilischen Reichs und liess sich 11. Aug. 1258 zu Palermo zum König krönen, regierte mit Kraft und Milde, gründete Manfredonia und hielt einen glänzenden, von Dichtern und Künstlern verherrlichten Hof. Papst Urban IV. erneuerte den Bann über ihn und gab seine Länder Karl von Anjou zu Lehn, der 1265 mit einem franz. Heere ankam und 6. Jan. 1266 als König beider Sicilien gekrönt ward. M., durch den Abfall der Neapolitaner geschwächt, ward 26. Febr. 1266 bei Benevent geschlagen und getödtet. Seine 3 Söhne schmachteten 31 Jahre in Fesseln. Vgl. *Schirrmacher*, ‚Die letzten Hohenstaufen', 1871.

Manfredonia, Hafenstadt in der ital. Prov. Capitanata, am *Golf von M.*, unfern dem Gebirge Gargano, 7172 Ew.

Mangalore, Hauptst. der Prov. Canara in der britisch-ostind. Präsid. Madras, 11,600 Ew. Handel mit Sandelholz.

Mangān, Metall, findet sich oxydirt als Braunstein (s. d.) etc., röthlich grau, sehr hart und spröde, höchst strengflüssig, spec. Gew. 8, Aeq. 27,5, oxydirt an der Luft, wirkt günstig bei der Darstellung des Eisens und Stahls. Eisen- und Kupferlegirungen des M.s sind technisch gut verwerthbar. *Schwefelsaures Manganoxydul*, schwach rosarothe Krystalle, leicht in Wasser, nicht in Alkohol löslich, wird in der Färberei benutzt; *borsaures Manganoxydul* dient als Sikkativ. Mangansuperoxyd (s. *Braunstein*) bildet, mit Kalihydrat und Salpeter geschmolzen, eine schwarze Masse (*Chamaeleon minerale*), welche mit wenig Wasser eine grüne Lösung von *mangansaurem Kali* gibt. Letztere zersetzt sich durch viel Wasser und gibt Manganoxydhydrat und rothes *übermangansaures Kali*. Dies ist ein kräftiges Oxydationsmittel und dient in der Analyse, als Desinfektionsmittel, zu Mundwässern, zum Bleichen (s. d.) etc. Mangansuperoxyd entwickelt, mit Chlorwasserstoffsäure übergossen, Chlor, in Lösung bleibt rosarothes krystallinisches zerfliessliches *Manganchlorür*. Die Chlorbereitungsrückstände dienen als Desinfektionsmittel, auch fällt man aus ihnen *kohlensaures Manganoxydul* und verwandelt dies in Superoxyd (*Regeneration des Braunsteins*), um es wieder zur Chlorbereitung zu benutzen.

Manganeut (gr.), Zauberer, Gaukler.

Mangarevaarchipel, s. *Gambierinseln*.

Mange, s. v. a. Kalander; deutsche, im Mittelalter gebräuchliche Wurfmaschine.

Mangfall, Nebenfl. des Inn in Oberbayern, fliesst bei Gmund aus dem Tegernsee, mündet bei Rosenheim.

Mangifĕra *L.* (*Mangobaum*), Pflanzengattung der Terebinthaceen. M. indica *L.*, *indischer* M., aus Ostindien, überall in den Tropen kultivirt, liefert Obst und heilkräftige Samen, Rinde, Blätter. M. gabonensis *Aubr. Lec.*, auf Sierra Leone bis Gabun, mit ölreichen Samen, die das Dikabrod, Hauptnahrungsmittel der Eingebornen, liefern.

Manglebaum, s. v. a. Rhizophora.

Mangold, s. v. a. Beta.

Mangostane, s. *Garcinia*.

Mangrowe, s. v. a. Rhizophora.

Manhartsberg, Bergzug in Unterösterreich, von der Thaya zur Donau, 1665′ h., scheidet die Kreise *Obermanhartsberg* (91,7 QM. und 250,819 Ew., Hauptst. Krems) und *Untermanhartsberg* (85,6 QM. und 284,785 Ew., Hauptst. Korneuburg).

Mani, s. *Manes*.

Manichäer, die Bekenner der von Manes (s. d.) verkündigten Religion, des *Manichäismus*. Hauptlehre: zwei gleich ewige Grundwesen, ein gutes oder Gott im Reiche des Lichts und ein böses, der Teufel, in der Finsterniss der Materie; Kampf zwischen dem Reich des Lichts und dem der Finsterniss, in welchem ein Theil des Lichts in die Finsterniss hinabgerissen wird. Zur Wiederaufnahme desselben lässt Gott das Weltall sich gestalten und sendet Christum in einem Scheinkörper auf die Erde, der durch seine Lehre die Freimachung des Lichts beginnt. Zuletzt allgem. Weltbrand, Rückkehr der erlösten Seelen in das Reich des Lichts und Fall des Teufels in Ohnmacht und ewige Fesseln. Die M. bestanden als geschlossener Verein unter hierarchischen Formen aus Vollkommenen und Kate-

chumenen oder Zuhörern. Jene enthielten sich des Weins, des Fleisches, des Beischlafs, des Besitzes irdischer Güter, auch der Arbeit, und wurden von den Zuhörern ernährt. Die M. verbreiteten sich seit dem 4. Jahrh. in Vorderasien, Afrika und Italien, unterlagen aber im 6. Jahrh. dem gleichen Hasse der pers. Magier und der christl. Bischöfe. Spuren eines geheimen Manichäismus finden sich noch im Mittelalter.

Manie (gr.), Tollheit, Zustand geistiger Uebererregung, tritt theils als Tobsucht, theils als Wahnsinn auf. In Zusammensetzungen: z. B. Eratomanie, Kleptomanie, Pyromanie, krankhafte Neigung zu Liebesäusserung, zum Stehlen, zu Brandstiftung; auch s. v. a. leidenschaftl. Liebhaberei (z. B. Gallomanie für franz., Anglomanie für engl., Gräkomanie für griech. Wesen).

Manier (fr.), Art und Weise; Benehmen; feine Lebensart; in Bezug auf künstler. Erzeugnisse die eigenthüml. Behandlungsweise eines Künstlers, einer Kunstschule etc., oft mit tadelndem Nebenbegriff des nur äusserlich Angepassten und Nachgeahmten; daher *manierirt*, gekünstelt, übertrieben.

Manifest (lat.), öffentl. Erklärung, bes. einer Staatsregierung über ergriffene oder zu ergreifende Massregeln und die Beweggründe dazu; im Seerecht der Frachtbrief über die gesammte Ladung, welcher die Auszüge aus den einzelnen Frachtbriefen enthält.

Manifestation (lat.), Offenbarung; in der Naturphilosophie die Erscheinung des Unendlichen im Endlichen. *Manifestationseid*, Eid, den ein Schuldner darauf ableistet, dass er seinen Vermögensstand richtig angegeben habe.

Manihot *(Maniok)*, Pflanzengattung der Euphorbiaceen. M. utilissima *Pohl* (Jatropha M. *L.*, bitterer Maniok, bittere Juka, Cassavastrauch), im trop. Amerika und in Westindien wichtige Kulturpflanze mit stärkemehlreicher Wurzel, die wegen des Gehalts an Blausäure vor dem Genuss erhitzt werden muss, liefert Mandiocamehl *(Cassava, Cipipamehl, Moussache, brasil. Arrowroot*, gekörnt Tapioca). M. Aipi *Pohl* (süsser Maniok), das., ebenfalls kultivirt, enthält keine Blausäure. Ueber die ähnliche *Arrakatscha* s. *Arracaria*.

Manila *(Luçon, Luzon)*, grösste Insel der Philippinen, 2014 QM. mit $2^1/_2$ Mill. Ew. (ausschliessl. der unabhängigen *Tagalen* im Innern). Die befest. *Hauptst.* M., an der *Bai von M.*, 160,000 Ew. (4000 Spanier); span. Generalkapitän, Erzbischof, Universität, gr. Tabaksfabriken. Wichtigster Handelshafen des Archipels (Einfuhr 12 Mill., Ausfuhr 10 Mill. Doll.).

Manilahanf, s. *Pisangfaser*.

Manin, *Daniello*, ital. Patriot und Staatsmann, geb. 13. Mai 1804 zu Venedig, als Sachwalter daselbst Gegner der österr. Herrschaft und mit Tommaseo Führer der nationalen Partei, Leiter der unblutigen Revolution vom 22. März 1848, trat nach der Proklamirung der Republik als Kabinetspräsident an die Spitze der provisor. Regierung zu Venedig, dann Diktator bis zum Falle der Stadt (24. Aug. 1849), schiffte sich, von der Amnestie ausgeschlossen, nach Frankreich ein, lebte als Sprachlehrer in Paris, wirkte erfolgreich zur Versöhnung der republikan. und konstitutionellen Partei mit; † 22. [Sept. 1857.

Maniok, s. *Manihot*.

Manipulation (lat.), der kunstgerechte Gebrauch der Hände und Finger, bes. bei gewissen heilkünstler. Verrichtungen, z. B. bei Friktionen, beim Magnetisiren etc.

Manipulum (lat.), der von der linken Schulter herabhängende stolaähnliche Theil des Messornats der kathol. Geistlichen.

Manipulus (lat.), eine Handvoll; altröm. Truppenabtheilung, der 3. Theil einer Kohorte, der 30. einer Legion.

Manis, s. *Schuppenthier*.

Manisa, Stadt in Kleinasien, nordöstl. von Smirna, 45,000 Ew.; Baumwollenwebereien, Safranbau. Das alte *Magnesia*.

Manitou *(Manitulin)*, brit. Inselgruppe im Huronsee, 2000 Bew. (meist Indianer).

Manna, zuckerartige Substanz, welche von mehreren Pflanzen ausgeschieden wird. *Eschenmanna* ist der aus dem verwundeten Stamm von Fraxinus Ornus *L.* (Mannaesche) ausfliessende und erhärtete Saft, gelbliche krystallinische, geruchlose, süsse Masse, in Wasser löslich, enthält 60—80% Mannit, officiuell. *Sinaimanna*, durch eine Schildlaus (Coccus manniparus *Ehrbg.*) auf dem Tarfastrauch (Tamarix gallica) erzeugte Ausschwitzung, enthält Zucker und Dextrin, wird von den Mönchen des Sinai gesammelt. Viele ähnliche Substanzen sind im Orient als Arzneimittel und Leckereien gebräuchlich. M. der Bibel, s. *Lecanora*.

Mannagras, s. *Glyceria*.

Mannbarkeit, s. *Pubertät*.

Mannequin (fr., spr. -käng), Gliederpuppe als Modell für die Gewandung.

Mannequinage (fr., spr. -kinahsch), Bildhauerarbeit an Gebäuden.

Mannheim *(Manheim)*, bad. Kreis, 8,7 QM. und 94,185 Ew. Die *Hauptstadt* M., an der Mündung des Neckars in den Rhein (Eisenbahnbrücke), 34,017 Ew. Regelmässig gebaut (112 Quadrate); Markt mit Gruppe von Van de Branden, herrliche Anlagen, (ehemal.) Jesuitenkirche, Schloss (Antikensammlung), Sternwarte, Theater. Fabriken für Spiegel, Tabak, Steingut, Tapeten, Wagen, Anilin, Soda etc. Wichtigster Handelsplatz Badens; Speditionshandel durch Rhein- und Neckarschifffahrt. 1689 von den Franzosen (Melac) niedergebrannt; 1699 neu erbaut und befestigt; am blühendsten als Residenz des Kurfürsten Karl Theodor.

Mannheimer Gold, Similor, tombakartige Kupferzinklegirung.

Mannit *(Mannazucker)*, findet sich in der Manna und mehreren Pflanzentheilen, bildet sich bei der Milchsäure- und schleimigen Gährung aus Zucker, farblos, süsslich, im Wasser und Alkohol löslich, gibt mit koncentr. Salpetersäure explosiven *Nitromannit*.

Mannjungfrauschaft (Viraginitas), Entwickelungsfehler, wo bei Gegenwart weiblicher Geschlechtstheile Körperbau und Wesen männlichen Charakter zeigt.

Mannstollheit, s. *Nymphomanie.*

Mannus, bei den Germanen Sohn des Gottes Tuisko, von dessen 3 Söhnen die Hauptstämme der Ingävonen, Iskävonen und Hermionen abstammen sollten.

Mano dritta (ital., Mus.), abbrev. M. d., mit der rechten Hand; *mano sinistra* (M. s.), mit der linken Hand zu spielen.

Manöver (fr. *manoeuvre*), die Bewegung einer Truppenmasse; insbes. die Uebungen, welche mit vereinten Waffengattungen vorgenommen werden, um denselben Ordnung und Schnelligkeit im Zusammenwirken gegen den Feind zu verleihen.

Manöverkrieg, eine im 17. und 18. Jahrh. viel angewandte Kriegführung, welche mit künstlichen Bewegungen sich beschäftigte und die Entscheidungsschlacht zu verzögern und zu vermeiden strebte. Die Theorie des M.s gipfelt in dem Satze Bülows: Gefechte und Schlachten seien im Kriege entbehrlich.

Manomēter (*Dasymeter*, gr.), Dampfmesser, Instrument zur Messung des Gas- oder Dampfdrucks in einem abgeschlossenen Raum, besteht aus einem vertikalen Glasrohr, in welchem eine Quecksilbersäule dem auf ihre Basis ausgeübten Druck entsprechend steigt, oder aus einem am Ende geschlossenen Glasrohr, in welchem eine durch Quecksilber abgesperrte Luftsäule zusammengepresst wird. Auch die Ausbiegungen einer Stahlplatte durch den auf sie wirkenden Gasdruck (Schäffer von Budenbergs M.) und das Princip des Aneroïds (s. *Barometer*) hat man zur Konstruktion von M.n benutzt. Jeder Dampfkessel muss mit einem M. versehen sein.

Manrēsa, Gewerbsstadt in der span. Prov. Barcelona, am Llobregat, 9000 Ew. Seiden- und Tuchmanufaktur.

Mans (*Le M.*, spr. Mang), Hauptstadt des franz. Depart. Sarthe, an der Sarthe, 45.230 Ew. Kathedrale, 3 röm. unterirdische Aquädukte. Lebh. Industrie (Kerzen, ca. 3000 Ctr.) und Handel, bes. mit Getreide und Geflügel. 13. Dec. 1793 *Sieg* der Konventstruppen über die Chouans; 12 Jan. 1871 *Sieg* der Deutschen (II. Armee) über die franz. Westarmee (Gen. Chanzy) und Erstürmung der Stadt.

Mansardendach, s. *Dach.*

Manschette (fr.), Handkrause, Handärmel. *Manschettenfieber*, scherzhaft s. v. a. Furchtfieber; *M.n haben*, Furcht haben.

Manschinellenbaum, s. *Hippomane.*

Mansfeld, ehemal. Grafsch. des obersächs. Kreises, 20 QM. und 50,000 Ew., gegenwärtig in den *mansfelder Gebirgskreis*, *mansf. Seekreis* und Kreis *Sangerhausen* des preuss. Regbz. Merseburg zerfallend. Die *Stadt* M., Hauptort des Gebirgskreises.

Mansfeld, altes deutsch. Grafengeschlecht, nach dem Schlosse M. genannt, theilte sich in mehrere Linien, die erloschen sind, die eislebensche, protestantische, 1710, die bornstädtische, katholische 1780. *Ernst, Graf von M.*, geb. 1585, natürlicher Sohn des Grafen Peter Ernst von M., Statthalters von Luxemburg und Brüssel, und einer niederländ. Dame, leistete nebst seinem Bruder Karl dem König von Spanien in den Niederlanden und dem Kaiser in Ungarn wichtige Dienste. Von Kaiser Rudolf II. legitimirt, schlug er sich doch, weil ihm die Güter seines Vaters vorenthalten wurden, zu den protestant. Fürsten, trat zur reform. Kirche über, führte 1618 den aufständischen Böhmen Truppen zu, focht hier und am Rhein für die Sache des geächteten Kurfürsten von der Pfalz, warb 1625 mit engl. und franz. Gelde ein Heer, ward von Wallenstein bei Dessau 25. April 1626 geschlagen, wandte sich nach Ungarn, um sich mit dem Fürsten Bethlen Gabor von Siebenbürgen zu vereinigen; † 20. Nov. 1626 in einem Dorfe unweit Zara. Vgl. *Reuss* (1865), *Villermont* (1867, vom kathol. Standpunkt).

Mansûra, blühende Stadt in Unterägypten, am östl. Hauptarm des Nil, 10—11,000 Ew.; ein Handelscentrum des Landes; Fabrikation von Segeltuch-, Krepp- und Baumwollstoffen. Eisenbahn nach Alexandria.

Mantegna (spr. -enja), *Andrea*, ber. ital. Maler, geb. 1431 zu Padua, † 1506 zu Mantua das Haupt der paduan. Malerschule. Bedeutendste Werke: die Fresken in der Kirche der Eremitani zu Padua und im Castello di Corte zu Mantua, das Altarbild von S. Zeno in Verona, Christus Leichnam (Berlin), Cäsars Triumphzug (Hamptoncourt) etc. Auch tüchtiger Kupferstecher.

Mantelkinder, von Verlobten vor der Trauung erzeugte Kinder, welche durch die nachher geschlossene Ehe gleiche Rechte mit den ehelich gebornen erlangt haben.

Manteuffel, 1) *Otto Theodor, Freiherr von M.*, preuss. Staatsmann, geb. 3. Febr. 1805 zu Lübben, ward 1841 Oberregierungsrath zu Königsberg, 1843 Vicepräsident der Regierung zu Stettin, 1844 Mitglied des Staatsraths, 1845 Direktor im Ministerium des Innern, erklärte sich beim ersten vereinigten Landtag 1847 und 1848 entschieden gegen den Konstitutionalismus, ward 8. Nov. 1848 Minister des Innern, nach der Erkrankung des Grafen Brandenburg interimistisch auch des Auswärtigen, begab sich 27. Nov. 1850 zur Konferenz nach Olmütz, infolge deren Preussen seine deutsche Reformpolitik aufgab und in die Reaktivirung des Bundestags willigte. Dec. 1850 zum Ministerpräsidenten ernannt, suchte er die Entwickelung des Konstitutionalismus nach Kräften zu hemmen und den alten bureaukratischen Absolutismus wieder geltend zu machen, ward nach Einsetzung des Prinzen von Preussen zum Regenten 5. Nov. 1858 entlassen. — 2) *Edwin Hans Karl, Freiherr von M.*, preuss. General, geb. 24. Febr. 1809, ward 1848 Flügeladjutant des Königs, trat 1857 als Chef des sogen. Militärkabinets in das Kriegsministerium, ward 1861 zum Generallieutenant und Generaladjutanten des Königs ernannt. In seiner Thätigkeit von dem Stadtgerichtsrath Twesten in einer Schrift angegriffen, forderte er diesen zum Zweikampf und verwundete ihn. Nach dem Vertrag von Gastein 1865 zum Civil- und Militärgouverneur von Schleswig ernannt, liess er auf des österreich. Statthalters Generals Gablenz Weigerung, die Verwaltung der

Herzogthümer mit ihm gemeinschaftlich zu übernehmen, 7. Juni 1866 preuss. Truppen in Holstein einrücken, ging dann über die Elbe und befehligte unter dem General Vogel von Falckenstein eine kombinirte Division in Hannover, wirkte mit bei der Cernirung der hannöv. Truppen, die deren Kapitulation bei Langensalza herbeiführte, und bei den Operationen in Hessen und Franken, übernahm dann den Oberbefehl der Mainarmee, welche in Verbindung mit der 2. Reservearmee unter dem Grossherzog von Mecklenburg-Schwerin gegen die süddeutschen Truppen erfolgreich operirte. Nach Abschluss des Waffenstillstands Anfangs Aug. erhielt er eine Mission nach Petersburg und ward dann zur Disposition gestellt. Im Krieg gegen Frankreich 1870 Befehlshaber des 1. Armeecorps, focht er bei Courcelles und Noisseville, erhielt dann den Oberbefehl über die I. Armee, nach dem Friedensschluss den über die deutschen Besatzungstruppen in Frankreich.

Mantik (gr.), Wahrsagekunst.

Mantilla (span., spr. -ilja), Schleiertuch der span. Frauen, welches den Kopf und einen Theil des Gesichts verhüllt.

Mantille (fr.), leichter Damenmantel.

Mantinëa (a. G.), Stadt in Arkadien. 418 v. Chr. *Sieg* der Spartaner über Argos; 362 v. Chr. *Sieg* der Thebaner unter Epaminondas über die Spartaner.

Mantiqueira (spr. -kéira), Gebirgskette im südl. Brasilien, im Orgelpik 7300' h.

Mantisse (lat.), s. *Logarithmus*.

Mantua (ital. *Mántova),* ehemal. Herzogth. in der Lombardei (42 QM. und 270,000 Ew.), jetzt ital. Provinz, 22,7 QM. und 151,222 Ew. Die *Hauptstadt* M., sehr starke Festung, auf einer Insel im Mincio, nur durch 2 Dämme erreichbar, 29,884 Ew. Citadelle mit weit vorgeschobenen Forts u. gewaltigem Schleussenwerke zu Ueberschwemmungen des Terrains. Schöne Plätze (Piazza di Virgilio, mit Virgils Statue); Kathedrale, Akademie (Virgiliana), Museum, botan. Garten. Seiden- und Wollweberei. M., unter den Römern blühende Stadt und Pflegerin der schönen Künste, ward 1530 Herzogthum, 1785 von Oesterreich mit den mailänd. Landschaften zur Lombardei vereinigt, Juli 1859 zu Venetien geschlagen

Manuāl (lat.), zum Handgebrauch dienend; s. v. a. Memorial, s. *Buchhaltung;* bei der Orgel das Griffbret, die Klaviatur. *Manualakten,* Privatakten, die vom Anwalt aufbewahrten Prozessakten beider Parteien.

Manubien (lat.), Beute; Wuchergewinn.

Manubrium (lat.), Griff, Handhabe, namentlich der Orgelregister.

Mancunium, lat. Name von Manchester.

Manuduktion (lat.), Hand-, Anleitung.

Manuel, *Nikolaus,* Dichter und Maler, geb. 1484 in Bern, Schüler Holbeins und Tizians, 1512 Mitglied des grossen Raths, nahm 1522 Kriegsdienste, wohnte der Schlacht bei Pavia bei, nach seiner Rückkehr Mitglied des kleinen Raths; † 30. April 1530. Thätiger Förderer der Reformation als Staatsmann wie auch als Maler (Todtentanz) und als Dichter (in seinen kernigen Fastnachtsspielen). Biogr. von *Grüneisen* (1837).

Manufaktūren (lat.), Werkstätten, worin durch Menschenhand oder dieselbe ersetzende Maschinen Rohstoffe verarbeitet werden, die daher *Manufakte* heissen, vornehml. Spinnereien und Webereien; auch s. v. a. Fabriken.

Manukaption (lat.), handschriftliche Bürgschaft; *Manukaptor,* Bürge durch Handschrift.

Manulektor (lat.), Apparat zu spiritistischen Wahrsagungen.

Manumission (lat.), Entlassung, insbes. Freilassung eines Sklaven.

Manus (lat.), Hand; Macht, Gewalt.

Manuskript (lat.), Handschrift; jedes geschriebene Schriftstück im Gegensatz zum gedruckten, insbes. aus der Zeit vor Erfindung der Buchdruckerkunst herrührendes handschriftliches Buch.

Manustupration (lat.), s. v. a. Onanie.

Manutenénz, (*Manutention,* lat.), Beschützung, namentlich im Besitze.

Manutius, *Aldus,* ital. *Manucci,* auch *Aldus der Aeltere* genannt, ber. Buchdrucker, geb. 1449 zu Bassano, legte 1488 zu Venedig eine Druckerei an; † 6. Febr. 1515; Verbesserer der Buchdruckerkunst, führte die Antiqua ein, liess 28 griech. Klassiker zum ersten Mal drucken. Sein Sohn, *Paulus M.,* geb. 12. Juni 1511 zu Venedig, übernahm 1533 die Druckerei seines Vaters; † 6. April 1574 das. *Aldus M., der Jüngere,* Sohn des Vor., geb. 13. Febr. 1547, verkaufte die väterl. Druckerei; † 28. Okt. 1597 zu Rom. Die aus der Officin der M. hervorgegangenen Drucke, *Aldinen,* meist Ausgaben alter Klassiker, empfehlen sich durch inneren Werth und schöne äussere Ausstattung.

Manytsch, linker Nebenfluss des unteren Don, kommt aus dem Gouvern. Astrachan, bildet den See Boltchoi-Liman, mündet bei Staro-Tscherkask. Behufs einer Kanalisirung des kaukas. Isthmus neuerdings wieder in Betracht gekommen.

Manzanāres, Fluss in der span. Prov. Madrid, durchfliesst die Stadt Madrid, mündet in den Jarama, 11 M.

Manzōni, *Alessandro,* ital. Dichter, geb. 1784 zu Mailand, lebt auf seiner Villa Brusuglio bei Mailand, seit Febr. 1860 ital. Senator. Hauptwerke: die Tragödie ‚Il conte di Carmagnola' (1820) u. der Roman ‚I promessi sposi' (‚Die Verlobten', 1837 und 1842; deutsch von *E. Schröder* 1868 u. A.). ‚Opere' (1828—29, 5 Bde.). Biogr. von *Sauer* (1871).

Maōri, Eingeborne auf Neuseeland (s. d.).

Mappiren (lat.), Landkarten zeichnen.

Mara, *Gertrud Elisabeth, geb. Schmehling,* ber. Sängerin, geb. 23. Febr. 1749 in Kassel, seit 1770 in Berlin angestellt, heirathete das. den Kammermusikus Jos. M., machte später grosse Kunstreisen; † 20. Jan. 1830 in Reval.

Marābu, s. *Storch*.

Marābut (arab.), ein Gottbegeisterter, Priester, Heiliger (bes. bei den Berbern); auch das Grab eines solchen.

Maracáibo, befest. Stadt in Venezuela (Südamerika), an der Mündung des *Sees von M.* (700 QM.) in den *Golf von M.,* 25,000 Ew. Hafen. Schiffbau, Handel mit Kakao.

Maräne (Coregonus *Cuv.)*, Gattung der Lachse. *Grosse* M. (C. Maraena *Bl.),* 2' 1.,

in grossen Seen Pommerns und Mecklenburgs, sehr schmackhaft. *Kleine* M. (C. Albula *L.*), 6—8" l., in Seen Mitteleuropas. *Schnäpel* (C. oxyrhynchus *L.*), 16—18" l., steigt zur Laichzeit aus der Ost- und Nordsee in die Flüsse. *Renke*, Blaufellchen (C. Wartmanni *Bl.*), bis 28" l., in den schweiz., österr. und bayer. Seen der Alpen.

Maragha, Stadt in der pers. Prov. Aserbeidschan, am *Flusse* M., 15,000 Ew.

Marais (fr., spr. -äh), Sumpf, Morast; auch Parteiname der ersten franz. Revolution.

Maranhão (spr. -anjäung), Prov. im nordöstl. Brasilien, 4400 QM. und (1867) 500,000 Ew. Die gleichnam. *Hauptst.* (*San Luis de M.*), auf der durch den Mosquitofluss vom Festland getrennten *Insel* M., 36,000 Ew.

Marañon, s. *Amazonenstrom*.

Maranta *L.* (*Pfeilwurz*), Pflanzengattung der Scitamineen. M. arundinacea *L.*, in Westindien und Südamerika, kultivirt auch in Afrika und Westindien, mit stärkemehlreicher geniessbarer Wurzel, liefert Arrowroot; ebenso M. indica *Tussac*, vom indischen Archipel. Warmhauspflanzen.

Maraschino, aus dalmat. Kirschen durch Gährung und Destillation bereiteter Liqueur.

Marasmus (gr.), Entkräftung, bes. *M. senilis*, Altersschwäche, allmähliger Rückgang der Organe ohne eigentl. Krankheit. Der Tod erfolgt schliesslich durch Unvollkommenheit der Athmung u. Herzthätigkeit.

Marat (spr. -rah), *Jean Paul*, berüchtigter franz. Revolutionsmann, geb. 24. Mai 1744 zu Vaudry in Neufchatel, sogleich beim Ausbruch der Revolution wilder Demagog, in seinem Blatte ‚Ami du peuple' Vertreter der Pöbelherrschaft, als schamloser Denunciant öfters angeklagt, Miturheber der Septembermetzeleien, Mitglied des Konvents, forderte Massenhinrichtungen, rief die Sektionen gegen die Girondisten zu den Waffen, Werkzeug Dantons und Robespierres zur Aufregung des Pöbels; 13. Juli 1793 von Charlotte Corday ermordet.

Marăthon (a. G.), Flecken an der Ostküste von Attica. 490 v. Chr. *Sieg* der Athener unter Miltiades über die Perser.

Marātti, *Carlo*, ital. Maler, geb. 1625 zu Camerino, † 1713 zu Rom; der sogen. letzte Maler der röm. Schule. Von ihm die Restauration der Fresken Raphaels im Vatikan. Seine Tochter *Maria*, Malerin und Dichterin, mit dem Dichter *Zappi* vermählt.

Maraugie (gr.), das Flimmern vor den Augen, Funkensehen.

Maravēdi, altspan. Münze, = 0,85 Pf.

Marbach, Stadt im würtemberg. Neckarkreise, am Neckar, 2226 Ew. Geburtsort Schillers (Denkmal seit 1859). Der *marbacher Bund*, Bündniss der schwäb. Stände und Städte gegen Kaiser Ruprecht von der Pfalz, 14. Sept. 1405 geschlossen.

Marbach, *Gotth. Oswald*, Dichter und Schriftsteller, geb. 1810 zu Jauer (Schlesien), Prof. der Philosophie zu Leipzig. Schr. (mit *Cornelius*) ‚Physikal. Lexikon' (2. Aufl. 1858 — 1860, 6 Bde.); ‚Lehrb. der Gesch. der Philosophie' (1838—41, 2 Bde.); ‚Ueber moderne Literatur' (1836—38, 3 Bde.); ‚Buch der Liebe' (Gedichte, 1839); die Trauerspiele ‚Papst und König' (1843), ‚Hippolyt' (1858), ‚Ein Weltuntergang' (1861) etc.; übersetzte das Nibelungenlied (1858) und den Sophocles (1862); gab die ‚Altdeutschen Volksbücher' (1838—42, 34 Bdchn.) heraus.

Marbles (engl., spr. Märbls), Kunstwerke aus Marmor.

Marbod (*Marobod*), König der Markomannen, führte dieselben aus ihren Sitzen am Main nach Böhmen und gründete hier ein grosses Reich, ward von dem Cherusker Arminius 17. n. Chr. bekriegt, von dem Gothen Catualda gestürzt, erhielt von Tiberius ein Asyl zu Ravenna, wo er nach 18 Jahren †.

Marburg, 1) Kreisstadt im preuss. Regbz. Kassel, an der Lahn u. der Main-Weserbahn, 8596 Ew. Goth. Elisabethkirche (im 13. und 14. Jahrh. vom deutschen Ritterorden erbaut, mit Sarg der heil. Elisabeth), Schloss (1529 Religionsgespräch der Reformatoren über die Abendmahlslehre); Universität (1527 gestiftet). Töpferei (‚marburger Geschirr'). — 2) Kreisstadt in Steiermark, an der Drau und der Südbahn (353 Klafter langer Tunnel), 13,085 Ew.; deutsche Insel im slavonischen Lande. Merkw. Kathedrale.

Marcato (ital., Mus.), markirt, hervorgehoben.

Marc Aurel, s. *Antoninus* 2).

Marceau (spr. -soh), *François Severin Desgraviers*, General der franz. Republik, geb. den 1. März 1769 zu Chartres, trat 1786 in die Armee, befehligte 1794 eine Division in der Ardennen-, dann in der Maas- und Sambrearmee, entschied den Sieg bei Fleurus (26. Juni), nahm dann Aachen, Bonn und Koblenz, führte 1795 die Arrièregarde beim Rückzug auf das linke Rheinufer, befehligte 1796 unter Moreau und blokirte Mainz, warf sich dann dem Erzherzog Karl entgegen und rettete dadurch das Heer, fiel 20. Sept. tödtlich verwundet in die Hände der Oesterreicher; † 23. Sept. 1796.

Marcellin, glatte, taftartig gewebte, meist schwarze Seidenstoffe zu Kleidern.

Marcellīnus, Papst 296—304, soll in der diokletian. Verfolgung vom Christenthum abgefallen, dann hingerichtet worden sein.

Marcello, *Benedetto*, Kirchenkomponist, aus der Schule Palestrinas, geb. 1686 zu Venedig, † 1739 als Kanzler in Brescia; bes. berühmt durch seine 50 Psalmen.

Marcellus, Name von 2 Päpsten: *M. I.*, 305—310. — *M. II.*, seit 1540 Kardinal, ward 9. April 1555 zum Papst gewählt; † schon nach 22 Tagen. Nach ihm ist Palestrinas ber. ‚Missa Marcelli' benannt.

Marcēna, neulat. Name für Marburg.

Marcesciren (lat.), welken, erschlaffen; *marcĭd*, welk, schlaff.

March (*Morāwa*), Hauptfluss Mährens, entspringt am glatzer Schneegebirge, fliesst über Olmütz und Göding (hier schiffbar), dann durch das Marchfeld, mündet oberhalb Pressburg in die Donau; 52 M. l.

March, fruchtbare Landschaft im Kant. Schwyz, längs der Linth bis zum Zürichersee; Hauptort Lachen.

Marche (*La M.*, spr. Marsch), Berglandschaft im mittl. Frankreich, ca. 60 QM., dem Depart. Creuse entsprechend.

Marchēse (ital., spr. -kēse), s. *Marquis*.

Marchesi (spr. -kēsi), *Pompeo*, ital. Bildhauer, geb. 1790 in Mailand, Schüler Canovas; † 6. Febr. 1858 als Prof. an der Akademie zu Mailand. Zahlr. Statuen, z. B. Volta, die Malibran, Goethe (frankf. Bibliothek), Franz I. (Grätz) etc.; Mater dolorosa (Mailand), Venus Urania u. a.

Marchfeld, Ebene in Unterösterreich, zwischen der Donau und der March. Das. 13. Juli 1260 *Sieg* Ottokars von Böhmen über Bela IV. von Ungarn; 26. Aug. 1278 *Sieg* Kaiser Rudolfs über Ottokar, der hier fiel. Auch die Schlachtfelder von Aspern und Wagram liegen auf dem M.

Marciano (spr. -tschano), ital. Dorf im Toskanischen; 3. Aug. 1554 *Sieg* Karls V. über die Franzosen. [*Oströmisches Reich*.

Marciānus, oström. Kaiser 450—457; s.

Marcipan (Marcipanis, *Marcusbrod*), Gebäck aus zerriebenen Mandeln und Zuckerpulver, das beste aus Königsberg.

Marco, Gold- und Silbergewicht in Portugal und Brasilien, = ½ Arratel Handelsgewicht = 229½ Gramm.

Marcus, Evangelist, wahrscheinl. identisch mit dem in der Apostelgeschichte erwähnten *Johannes M.*, aus Jerusalem, mit Barnabas Begleiter des Apostels Paulus, soll 62 oder 66 den Märtyrertod gestorben, sein Leichnam nach Venedig gebracht worden sein, daher Schutzheiliger dieser Stadt. Tag 25. April. Das *Evangelium des M.* ward früher als Auszug aus den Evangelien des Matthäus und Lucas angesehen, gilt jetzt aber bei Vielen als das Urevangelium. Vgl. *Weiss* (1871).

Marcus, Papst, 336 Nachfolger Sylvesters I., † nach 9 Monaten.

Marder (Mustela *L.*), Gattung der Raubthiere. *Edel-* oder *Baummarder* (M. Martes *L.*), 20" l., in Europa, Asien, vertilgt Ratten und Mäuse, aber auch Federvieh, liefert Pelzwerk (jährlich 180,000 Stück). Ebenso der *Haus-* oder *Steinmarder* (M. Foina *Briss.*), 17" l., in Mitteleuropa (jährlich 400,000 Stück). *Frett, Hermelin, Iltis, Wiesel, Zobel*, s. diese Art. [Fastnachtsdienstag.

Mardi (fr.), Dienstag. *M. gras* (spr. -grā),

Mare (lat.), Meer. *M. Britannicum*, der brit. Kanal; *M. Cantabricum*, der biskayische Meerbusen; *M. Cronium*, das weisse Meer; *M. Erythraeum*, das die Südküste von Arabien bespülende Meer; *M. Etruscum*, das tyrrhen. Meer; *M. Hibernicum*, die irische See; *M. Ligusticum*, der Meerbusen von Genua; *M. mediterraneum*, das Mittelmeer; *M. pacificum*, das stille Meer; *M. Suevicum*, die Ostsee; *M. superum*, das adriat. Meer.

Maréchal (fr., spr. -eschall), Marschall. *M. de camp*, Generalmajor. *M. de France* (unter Napoleon I. *M. de l'empire*), Marschall von Frankreich, s. v. a. Feldmarschall.

Maremmen, sumpfige und sehr ungesunde Küstenstriche im mittl. Italien, am mittelländ. Meere, von der Mündung des Cecina bis gegen Orbitello, 20 M. l., 1½–4 M. br.; im Alterthum dicht bewohntes Land, seitdem fast gänzlich entvölkert.

Marengo, Dorf in der ital. Prov. Alessandria, an der Bormida; hier 14. Juni 1800 *Sieg* Bonapartes über die Oesterreicher (Melas).

Marennes (spr. -enn), Stadt im franz. Depart. Unter-Charente, an der Küste, der Insel Oléron gegenüber, 4426 Ew. Austern.

Mareōtis (jetzt *Birket-Mariut*), Strandsee in Unterägypten, südl. von Alexandria.

Maret (spr. -äh), *Hugues Bernard, Herzog von Bassano*, geb. 1. März 1763 zu Dijon, Advokat zu Paris, trat 10. Aug. 1792 als Divisionschef ins Ministerium des Auswärtigen, ward 1796 Mitglied des Raths der Fünfhundert, nach dem 18. Brumaire Generalsekretär der Konsuln, Napoleons I. Vertrauter, nach dem Rückzug aus Russland kurze Zeit Kriegsminister, während der 100 Tage Staatssekretär, 1816 aus Frankreich verwiesen, kehrte 1819 dahin zurück, nach der Julirevolution 1830 Pair, Nov. 1834 Ministerpräsident, trat nach 3 Tagen zurück; † 13. Mai 1839 zu Paris.

Marforio, Name einer verstümmelten Statue (Flussgott) auf dem Marsfeld in Rom, der des Pasquino (s. d.) gegenüberstehend.

Margarethe, 1) *Königin von Dänemark, Norwegen und Schweden*, geb. 1353, Tochter des Königs Waldemar IV. Atterdag von Dänemark, ward 11 Jahre alt mit dem König Hakon VIII. von Norwegen vermählt, nach ihres Sohnes Olaf Tode (3. Aug. 1387) Königin von Dänemark und Norwegen, nach dem Sturz König Albrechts 1388 auch von Schweden, brachte 13. oder 20. Jan. 1397 die sogen. *kalmarische Union* zu Stande, nach welcher die drei skandinav. Reiche unter Einem Könige stehen sollten; † 28. Okt. 1412. — 2) *M. von Anjou* (spr. Angschuh), Gemahlin des Königs Heinrich VI. von England seit 1445, geb. 1425, Tochter des Renatus von Anjou, Titularkönigs von Sicilien, Sprössling des Geschlechts der Valois, beherrschte ihren Gemahl völlig, nahm energisch Antheil an dem Kampf der weissen und rothen Rose, schlug den Herzog von York bei Wakefield (31. Dec. 1460), den Grafen von Warwick bei St.-Albans (15. Febr. 1461), floh nach der Niederlage ihres Heeres bei Towton (29. Mai 1461 nach Frankreich zu Ludwig XI., drang, von diesem mit Soldaten unterstützt, aus Schottland in Northumberland ein, ward bei Hexham (15. Mai 1463) völlig geschlagen, rettete sich unter vielen Gefahren nach Lothringen. Nach der Schlacht bei Barnet (14. April 1471) mit ihrem Sohne in Dorset landend, ward sie von Eduard IV. mit ihrem Anhang bei Tewkesbury (4. Mai 1471) geschlagen und gefangen, mit ihrem Gemahl, der 22. Mai ermordet ward, im Tower eingekerkert, nach 4 Jahren von Ludwig XI. um 50,000 Kronen ausgelöst; † 25. Aug. 1482 in Frankreich. — 3) *M. von Frankreich* oder *von Valois*, geb. 14. Mai 1553 zu St.-Germain-en-Laye, Tochter Heinrichs II. von Frankreich und der Katharina von Medici, ward 18. Aug. 1572 mit dem König von Navarra, spätern Heinrich IV. von Frankreich, vermählt, ausschweifend, lebte von ihrem Gemahl getrennt in der Auvergne, ward 1599 von jenem geschieden,

seit 1606 in Paris; † 27. März 1615, letzter Sprössling des Geschlechts der Valois. Schr. ‚Mémoires‘ (1628, neue Ausg. 1842; deutsch von *F. von Schlegel* 1803). — 4) *M. von Volois* oder *von Navarra*, geb. 11. April 1492 zu Angoulême, Tochter Karls von Orléans, Herzogs von Angoulême, und Schwester Franz I. von Frankreich, seit 1509 mit Karl, letztem Herzog von Alençon, Connetable von Frankreich († 1525), seit 1527 mit Henri d'Albret, König von Navarra († 1530), vermählt, von letzterem Mutter der Jeanne d'Albret, der Mutter Heinrichs IV. von Frankreich, Freundin der Wissenschaften und Künste; † 21. Dec. 1549; wegen ihrer Poesien und ihrer Schönheit die zehnte Muse und vierte Grazie genannt; schr. ‚Heptaméron des nouvelles‘ (herausg. von *Jacob* 1858) u. A. Biogr. von Miss *Freer* (1855, 2 Bde.). — 5) *M. von Oesterreich*, geb. 10 Jan. 1480, Tochter Kaiser Maximilians I., ward als Kind mit dem Dauphin, nachherigen Karl VIII. von Frankreich, verlobt, kehrte nach dessen Vermählung mit Anna von Bretagne zu ihrem Vater zurück, ward 1496 mit dem Infanten Johann von Spanien, der in dems. Jahre †, 1501 mit dem Herzog Philibert II. von Savoyen († 1504) vermählt, später Statthalterin der Niederlande; † 1. Dec. 1530 zu Mecheln. — 6) *M. von Parma*, geb. 1522, natürliche Tochter Kaiser Karls V., 1538 mit Octavio Farnese, Herzog von Parma, vermählt, 1559—67 Statthalterin der Niederlande, regierte umsichtig; † 1586 zu Ortona. — 7) *M. Maultasch*, so genannt von dem Schlosse Maultasch bei Terlan in Tirol, Gräfin von Tirol, zuerst mit dem böhm. Prinzen Johann, Bruder Kaiser Karls IV., nach der Scheidung von diesem seit 1342 mit Ludwig, dem Sohne des Kaisers Ludwig des Bayern, vermählt, vermachte nach ihres Sohnes Meinhard IV. Tode Tirol an Oesterreich; † 1366 zu Wien.

Margarin, natürliches, sehr verbreitetes Fett, besteht aus Tripalmitin und Tristearin; die daraus abgeschiedene fette Säure, *Margarinsäure*, ist ein bei 60° C. schmelzendes Gemisch von 1 Th. Stearinsäure mit 9 — 10 Th. Palmitinsäure.

Margate (spr. -geht), Hafenstadt auf der Insel Thanet in der Themsemündung, 8874 Ew. Vornehmes und luxuriöses Seebad.

Margaux (spr. -goh), franz. Dorf bei Bordeaux; baut ber. Rothwein (*Chateau-M.*).

Marggraff, *Herm.*, Dichter und Schriftsteller, geb. 14. Sept. 1809 zu Züllichau, seit 1853 Herausgeber der ‚Blätter für literar. Unterhaltung‘ in Leipzig; † das. 11. Febr. 1864. Schr. humorist. Romane (‚Fritz Beutel‘ 1855), Dramen (‚Täubchen von Amsterdam‘ 1839), ‚Gedichte‘ (1857); gab heraus ‚Hausschatz der deutschen Humoristik‘ (1858—60, 2 Bde.) u. A. — Sein Bruder *Rudolf* (geb. 1805), 1842—55 Prof. an der Akademie zu München, geschätzter Kunstschriftsteller.

Marginalien (lat.), Randbemerkungen, bes. in Handschriften und älteren Drucken zur Erläuterung des Textes dienend.

Maria, 1) *biblische Personen:* a) *M.*, die Mutter Jesu, in der Kirchensprache *Unsere Liebe Frau* (abbr. U. L. F.), auch die *heilige Jungfrau*, franz. zuweilen Notre-Dame genannt, in den Evangelien ausser der Geburtsgeschichte Jesu nur beiläufig erwähnt, von der Legende verherrlicht (Himmelfahrt der M.), seit dem 5. Jahrh. als *Mutter Gottes* oder *Gottesgebärerin* verehrt, an die Spitze der Heiligen gestellt (*Marialatrie*) und als Fürbitterin bei Gott angebetet, als Schutzpatronin und durch besondere Feste (s. *Marienfeste*) gefeiert, im Mittelalter Gegenstand eines ritterlichen Frauendienstes, von den Kirchenlehrern, namentl. Bonaventura, aufs ausschweifendste gepriesen, 8. Dec. 1854 durch das Dogma von ihrer ‚unbefleckten Empfängniss‘, d. h. dass sie von ihrer (angeblichen) Mutter ohne Erbsünde empfangen worden sei, der Sphäre des Menschlichen entrückt, als Madonna Gegenstand der herrlichsten Kunstschöpfungen. — b) *M. von Bethanien*, Schwester des Lazarus und der Martha. — c) *M. von Magdala*, s. *Magdalena*. — d) *M.*, Gattin des Kleophas, Mutter des Apostels Jacobus d. J.

2) *M. Theresia*, röm.-deutsche Kaiserin, Königin von Ungarn und Böhmen, Erzherzogin von Oesterreich, geb. 13. Mai 1717 zu Wien, Tochter Kaiser Karls VI., ward durch die pragmat. Sanktion zur Thronfolgerin bestimmt, 12. Febr. 1736 mit Franz Stephan, Grossherzog von Toskana [s. *Franz* 1) a)], vermählt, folgte ihrem Vater 20. Okt. 1740 in der Regierung der österr. Länder und nahm 21. Nov. ihren Gemahl als Mitregenten an, ohne ihm aber jemals einen bedeutenderen Einfluss einzuräumen. Nachdem sie sich im österr. Erbfolgekrieg einer grossen Koalition gegenüber, der Frankreich, Preussen, Bayern, Kurpfalz, Sachsen, Sardinien, Neapel und Spanien beitraten, mit Hülfe Englands und der Ungarn behauptet und nur Schlesien und Glatz, sowie die Herzogthümer Parma, Piacenza und Guastalla eingebüsst hatte, suchte sie durch eine Allianz mit Russland und Frankreich im siebenjähr. Kriege vergebl. das Verlorne wieder zu gewinnen. Nach dem Tode Franz I. nahm sie ihren Sohn Joseph II. dem Namen nach als Mitregenten an, überliess ihm aber nur das Kriegswesen, erwarb bei der ersten Theilung Polens (1772) Galizien und Lodomerien, im Frieden mit der Türkei (25. Febr. 1777) die Bukowina, im Frieden zu Teschen (13. Mai 1779) das Innviertel. Ihr Bestreben Besserung der Verwaltung und Hebung und Kräftigung der Monarchie durch vorsichtige Reformen; grössere Centralisation der deutschen Erblande, während Ungarn und die ital. und belg. Provinzen ihre gesonderte Administration behielten; Aufhebung der Leibeigenschaft in jenen und Beschränkung der Frondienste; Beförderung des Ackerbaus, der Gewerbe und des Handels. † 29. Nov. 1780. Vgl. *Duller* (1844), *Arneth* (1863—70).

3) *M. Luise*, zweite Gemahlin Napoleons I., geb. 12. März 1791, älteste Tochter des Kaisers Franz I. von Oesterreich aus dessen

2. Ehe mit Maria Theresia von Neapel, 2. April 1810 mit Napoleon I. vermählt, gebar 20. März 1811 einen Sohn, den König von Rom, späteren Herzog von Reichstadt, ward 1813 zur Reichsregentin ernannt, begab sich auf Napoleons Befehl 29. März 1814 mit ihrem Sohne von Paris nach Blois, nach Napoleons Abdankung nach Schönbrunn, wo sie auch während der 100 Tage blieb, übernahm 17. März 1816 die Regierung der ihr im Vertrag von Fontainebleau zugesicherten Herzogthümer Parma, Piacenza und Guastalla; † 18. Dec. 1847 zu Wien; soll mit ihrem Oberhofmeister Grafen von Neipperg morganatisch vermählt gewesen sein.

4) *M. I., Königin von England*, geb. 18. Febr. 1516, Tochter Heinrichs VIII. aus dessen Ehe mit Katharina von Aragonien, eifrige Katholikin, weshalb ihr Stiefbruder Eduard VI. auf Betrieb des Herzogs von Northumberland Johanna Grey zu seiner Nachfolgerin ernannte, bestieg, von der Mehrzahl der Nation gehalten, 3. Aug. 1553 den engl. Thron, begann eine blutige katholische Reaktion, vermählte sich 25. Juli 1554 mit Philipp II. von Spanien, verlor im Krieg mit Frankreich Calais; † 17. Nov. 1558. Vgl. *Tytler*, ‚England under Edward VI and Mary', 1839, 2 Bde.

5) *Königinnen von Frankreich*: a) *M. von Medici*, geb. 26. April 1573 zu Florenz, Tochter des Grossherzogs Franz II. Medici von Toskana, seit 16. Dec. 1600 mit König Heinrich IV. von Frankreich vermählt, riss nach dessen Ermordung die Regentschaft an sich, nahm die kathol. Politik wieder auf, zerrüttete die Finanzen durch grenzenlose Verschwendung, ward von ihrem Sohne Ludwig XIII. nach Blois verwiesen, entfloh 1619, bereitete den Bürgerkrieg vor, unterwarf sich dann und kehrte nach Paris zurück, brachte Richelieu an die Spitze der Verwaltung, der ihr aber die Macht aus den Händen wand und ihre Verbannung durchsetzte; † 3. Juli 1642 zu Köln. Vgl. *d'Estrées*, ‚Mémoires etc.', 1666, neue Ausg. 1852. Biogr. von Miss *Pardoe* (1852). — b) *M. Antoinette Josephe Johanna*, Gemahlin Ludwigs XVI., geb. 2. Nov. 1755, Tochter des Kaisers Franz I. und der Maria Theresia, seit 16. Mai 1770 mit dem Dauphin vermählt, bestieg mit diesem 10. Mai 1774 den Thron, setzte sich über die strenge Etikette hinweg, ward deshalb von ihren Gegnern am Hofe verleumdet und als ‚Oesterreicherin' beim Volke unpopulär. Nach dem Ausbruch der Revolution von dem fanatisirten Pöbel gehasst, trieb sie ihren schwachen Gemahl zu energischem Einschreiten gegen die Bewegung an und veranlasste dadurch dessen unentschiedenes Schwanken, begleitete beim Aufstande vom 10. Aug. den König in die Nationalversammlung, theilte dessen Gefangenschaft im Temple, ward Jan. 1793 von diesem, Juni auch von ihren Kindern getrennt und 2. Aug. in der Conciergerie eingekerkert. 13. Okt. von dem Revolutionstribunal als Verrätherin des Landes angeklagt, vertheidigte sie sich mit Würde und Freimuth, ward 16. Okt. zum Tode verurtheilt und an demselben Tage guillotinirt. Vgl. Madame *de Campan*, ‚Mémoires sur la vie privée de la reine M. A.', 1823, neue Ausg. 1849; *Goncourt*, ‚Hist. de M. A.', 3. Aufl. 1863, deutsch von *Schmidt-Weissenfels* 1867; *Lescure*, ‚M. A. et sa famille', 1865; *Arneth*, ‚M. Theresia und M. A.', 2. Aufl. 1866; *Derselbe*, ‚M. A., Joseph II. und Leopold I.', 1866.

6) *M. II. da Gloria, Königin von Portugal*, geb. 4. April 1819 zu Rio-de-Janeiro, Tochter des Kaisers Pedro I. von Brasilien aus dessen erster Ehe mit der Erzherzogin Leopoldine von Oesterreich, sollte nach dem Tode ihres Grossvaters Johann VI. von Portugal infolge der Entsagungsakte ihres Vaters 2. Mai 1826 den portugies. Thron besteigen und sich mit Pedros I. Bruder Dom Miguel vermählen. Da dieser, 26. Febr. 1828 zum Regenten ernannt, 30. Juni 1828 den Thron usurpirte und als König in Portugal anerkannt ward, so gelangte sie erst nach dessen Vertreibung Mai 1834 auf den Thron, ward 20. Sept. 1834 für mündig erklärt, vermählte sich 26. Jan. 1835 mit dem Herzog Karl August Eugen Napoleon von Leuchtenberg [s. d. 2)], nach dessen schon 28. März d. J. erfolgtem Tode 9. April 1836 mit dem Prinzen Ferdinand August Franz Anton von Sachsen-Koburg-Kohary; † 15. Nov. 1853 zu Lissabon; s. *Portugal*, Geschichte.

7) *M. Stuart, Königin von Schottland*, geb. 8. Dec. 1542 zu Linlithgow bei Edinburgh, Tochter Jakobs V. von Schottland und Marias von Lothringen, ward 29. April 1558 mit dem Dauphin, nachmaligen König Franz II. von Frankreich, vermählt, kehrte nach dessen Tode Aug. 1561 nach Schottland zurück, nahm als Enkelin Margarethes, der Schwester Heinrichs VIII., den engl. Königstitel an, vermählte sich 29. Juli 1565 mit ihrem Vetter Henry, Lord Darnley, der 9. April 1566 ihren Sekretär und Vertrauten, den Sänger Riccio, ermorden liess und 9. Febr. 1567 durch eine Pulverexplosion umkam, 15. Mai 1567 mit dem Grafen Bothwell, den die öffentliche Meinung als Mörder Darnleys anklagte, ward vom aufständischen protestant. Adel im Schloss Lochleven gefangen gesetzt und dankte 24. Juli 1567 zu Gunsten ihres Sohnes Jakob VI. ab. Von George Douglas 4. Mai 1568 befreit, widerrief sie ihre Abdankung und floh nach der Niederlage ihrer Anhänger bei Langside (15. Mai) nach England. Von der Königin Elisabeth als Nebenbuhlerin gefangen gesetzt, ward sie nach mehreren Befreiungsversuchen, die ihre Anhänger gemacht, und infolge mehrerer von Spanien aus gegen Elisabeth angestifteten Komplotte Okt. 1586 vor eine Untersuchungskommission gestellt, als Hochverrätherin zum Tode verurtheilt und 18. Febr. 1587 im Schlosse Fotheringhay enthauptet. Vgl. *Mignet* (3. Aufl. 1865, deutsch 1865), Miss *Strikland* (1864), *Hosack* (1869).

8) *Königinnen von Spanien*: a) *M. Luise*, geb. 9. Dec. 1751, Tochter des Herzogs Philipp von Parma, ward 1765 mit dem Infanten Don Carlos, nachmaligen König Karl IV., vermählt, beherrschte denselben, regierte mit Godoy (s. d.) unumschränkt,

warf sich nach der Thronbesteigung ihres Sohnes Ferdinand VII. 1807 Napoleon I. in die Arme, trat in Bayonne als Anklägerin ihres Sohnes auf; † 2. Jan. 1819 in Rom. — b) *M. Christine,* Königin-Wittwe von Spanien, geb. 27. April 1806 zu Neapel, Tochter des Königs Franz I. von Neapel, 11. Dec. 1829 mit König Ferdinand VII. von Spanien als dessen 4. Gemahlin vermählt, bewog denselben, durch die pragmat. Sanktion vom 29. März 1830 den weiblichen Descendenten je nach dem Grade der Verwandtschaft das Erbfolgerecht zuzusprechen, ward nach dem Tode Ferdinands VII. 29. Sept. 1833 Regentin während der Minderjährigkeit ihrer Tochter Isabella II., durch Zugeständnisse, die sie während des Bürgerkriegs zwischen ihren Anhängern (Christinos) und denen des Don Carlos (Karlisten, s. *Spanien,* Gesch.) jenen machte, die Begründerin des Konstitutionalismus in Spanien, vereinbarte mit den Cortes die Konstitution vom 18. Juni 1837, hielt sich aber nicht frei von absolutist. Gelüsten, erregte durch ihr Privatleben Anstoss und bereicherte sich auf Kosten des Staats. Durch einen Aufstand 12. Okt. 1840 zur Abdankung genöthigt, begab sie sich nach Frankreich, kehrte 1844 nach Spanien zurück, übte auf ihre Tochter und die Angelegenheiten des Landes schädlichen Einfluss aus, lebte seit 1853 in Frankreich und Italien, seit 1864 auch wieder zeitweilig in Spanien; seit 1844 vermählt mit dem ehemaligen Leibgardisten Don Fernando Muñoz, der zum Herzog von Rianzares und Granden von Spanien erhoben ward, von ihm Mutter zahlreicher Kinder.

9) *M. Luise, Königin von Etrurien,* geb. 6. Juli 1782 zu Madrid, Tochter Karls IV. von Spanien, Schwester Ferdinands VII. und des Don Carlos, 1795 mit dem Infanten Ludwig von Bourbon, dem ältesten Sohne des Herzogs Ferdinand von Parma, vermählt, der 1801 durch Vertrag mit dem Titel eines Königs von Etrurien Toskana erhielt und 27. Mai 1803 †, kehrte nach Einverleibung Etruriens in Frankreich 1807 nach Spanien zurück, lebte dann in Fontainebleau, Compiègne und Nizza unter Aufsicht, ward nach einem Fluchtversuch in einem Nonnenkloster in Rom eingesperrt, erhielt 1814 als Entschädigung Lucca und die Anwartschaft auf Parma; † 13. März 1824. Hinterliess ‚Memoiren', herausg. von *Lemierre d'Argy* (1814).

10) *M.,* früher *Königin von Neapel,* geb. 4. Okt. 1841, Tochter des Herzogs Maximilian in Bayern, Schwester der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich, 3. Febr. 1859 mit dem Kronprinzen Franz von Neapel, nachmaligem König Franz II., vermählt, folgte dem entthronten Gemahl nach Gaëta, wo sie bei der Belagerung hohen Muth bewies, lebte dann mit jenem in Rom.

11) *M., Herzogin von Burgund,* geb. 13. Febr. 1457 zu Brüssel, Tochter und Erbin Karls des Kühnen, Gemahlin des Erzherzogs Maximilian von Oesterreich, nachmal. Kaisers Maximilian I.; † 1482.

12) *M., Herzogin von Würtemberg,* Tochter Ludwig Philipps von Orléans, s. *Orléans.*

Mariage (fr., spr. -asch), Heirath, Vermählung.

Maria Kulm, Marktfl. im böhm. Kr. Eger; ber. Wallfahrtsort.

Marianen (*Ladronen, Diebsinseln*), span. Inselgruppe in Australien, östl. von den Philippinen, eine von N. nach S. langgestreckte Reihe von ca. 16 Inseln, 20 QM. und 5600 Ew.; Produkte wie die der Philippinen. Die Bew. meist Spanier und von den Philippinen übergesiedelte Malayen; die Ureinwohner (1670 ca. 100,000) durch den relig. Vertilgungseifer der Spanier ausgerottet. Sitz des Gouverneurs Guahan (Guajan). 1521 von Magalhaens entdeckt, seit 1668 span.

Maria Taferl, Wallfahrtsort in Unterösterreich, bei Marbach; jährl. 100,000 Wallfahrer.

Mariazell, ber. Wallfahrtsort in Steiermark, Kr. Bruck, an der Salza, 900 Ew.; eine der grössten und reichsten Kirchen. Dabei kaiserl. Eisengusswerk.

Marie Galante (spr. -langt), Insel, s. *Gouadeloupe.*

Marienbad, s. *Wasserbad.*

Marienbad, böhm. Badeort, Kr. Eger, an der Auschowitz, 1200 Ew.; seit 1818 eingerichtet. Zahlr. Quellen (davon 8 benutzt), vorzugsw. eisenhaltige Säuerlinge (7—10° R.): obenan der Kreuzbrunn (7° R., jährl. ca. 180,000 Flaschen versandt); dann Ferdinandsbrunnen, Marienquelle, Wiesen- und Waldquelle etc. Gas- und Schlammbäder. Jährl. ca. 6000 Gäste. Vgl. *Kratzmann* (5. Aufl. 1862).

Marienberg, Bergstadt im sächs. Regbz. Zwickau, 5518 Ew.

Marienblume, s. *Chrysanthemum.*

Marienborn (*Schmeckwitz*), Schwefel- und Schlammbadeanstalt bei Kamenz in Sachsen.

Marienburg, Kreisst. im preuss. Regbz. Danzig, an der Nogat (prächt. Eisenbahnbrücke, 890′ l.), 8267 Ew. Das 1817—20 restaurirte *Schloss M.,* 1309—1457 Sitz der Hochmeister des deutschen Ritterordens, dann poln. Woiwoden.

Marienfeste, der Jungfrau Maria zu Ehren gefeierte Feste der christl. Kirche: *Mariä Reinigung,* 2. Febr., zum Andenken des Kirchgangs Marias zum Tempel; *Mariä Verkündigung,* 25. März, und *Mariä Heimsuchung,* 2. Juli, zum Andenken des Besuchs Marias bei Elisabeth, wozu in der kathol. Kirche noch *Mariä Geburt,* 8. Sept., und *Mariä Himmelfahrt,* 15. Aug., kommen.

Mariengarn, s. v. a. Alterweibersommer.

Marienglas, s. *Gyps.*

Mariengras, s. v. a. Bandgras, s. *Phalaris.*

Mariengroschen, alte Silbermünze, zuletzt 36 M. = 1 Thlr.

Marienlyst, früher Lustschloss bei Helsingör, jetzt Seebad.

Marienstern, Cisterciensernonnenkloster im sächs. Regbz. Bautzen, bei Kamenz, 1264 gegr., mit 3⅓ QM. Besitzungen (darunter die preuss. Stadt Wittichenau).

Marienthal, Cisterciensernonnenkloster im sächs. Regbz. Bautzen, an der Neisse, 1234 gestiftet, mit bed. Besitzungen.

Marienwerder, Regbz. der preuss. Prov. Preussen (Westpreussen), 318,8 QM. und 767,620 Ew. Die *Hauptstadt M.,* an der Nogat, 7471 Ew. Dom, Schloss. Zwischen der Stadt und der Weichsel die fruchtbare *marienwerdersche Niederung,* 6 QM.

Marignano (*Melegnano*, spr. -njano), Ort südöstl. bei Mailand, am Lambro, 4000 Ew.; 13. und 14. Sept. 1515 *Sieg* Franz I. von Frankreich über die Schweizer; 8. Juni 1859 *Gefecht* zwischen Franzosen u. Oesterreichern.

Marine (lat.), Seewesen; die gesammte Seemacht eines Staates; Seebild (s. *Seemalerei*).

Marineleim, s. *Kitt*.

Marini (*Marino*), *Giambattista*, ital. Dichter, geb. 18. Okt. 1569 zu Neapel, † 25. März 1625. Tonangeber der schwülstigen und süsslichen Poesie, welche im 17. Jahrh. in Italien aufkam (*Marinismus*). Hauptwerke die Epen: ‚Adone' und ‚La strage degli innocenti'; schr. auch zahlreiche Sonette, Eklogen etc.

Mariniren, Einlegen von gesottenen oder gebratenen Fischen, Fleisch etc. in Essigsauce mit Gewürzen.

Mario, *Giuseppe*, ‚Marchese di Candia' genannt, ber. Tenorist, geb. 1808 in Turin, in Paris gebildet, machte seit 1855 Reisen in Nordamerika, gegenwärtig der Glanz der Coventgardenoper in London; Gemahl der Grisi (s. d.).

Marionette (fr.), Gliederpuppe in Puppentheatern.

Mariotte, *Edme*, franz. Physiker, geb. in Bourgogne, war Prior von St. Martin sous Beaune bei Dijon; † 12. Mai 1684 in Paris; bereicherte die Mechanik durch zahlreiche Untersuchungen. Werke (1717, 2 Bde.).

Mariottesches Gesetz, s. *Gase*.

Maritim (lat.), Meer und Schifffahrt betreffend.

Maritza (der *Hebrus* der Alten), Fluss in der Türkei, entspringt auf dem Rilo Dagh in Bulgarien, wird bei Adrianopel schiffbar, mündet in 2 Armen bei den Sümpfen von Enos in das ägäische Meer, 63 M. l.

Marius, *Cajus*, röm. Feldherr, geb. 157 v. Chr. zu Arpinum, Sohn eines Landmanns, ward 107 Konsul, bekleidete diese Würde bis 85 siebenmal, schlug 107 und 106 den Jugurtha, 102 die Teutonen bei Aix, 101 die Cimbern bei Verona (Vercellä), wollte seinem Rivalen Sulla den diesem übertragenen Oberbefehl gegen Mithridates entreissen und veranlasste dadurch den ersten grossen Bürgerkrieg in Rom. Von Sulla geächtet, entkam er mit Lebensgefahr nach Minturnä und von da nach Afrika, ward von Cinna 87 zurückgerufen, drang mit Heeresmacht in Rom ein, liess hier 5 Tage hindurch morden, erhielt für 86 mit Cinna das Konsulat; † nach 17 Tagen.

Mark, Gold- und Silbergewicht, meist = $^1/_2$ Pfd. Handelsgewicht. Die kölnische M. à 288 Gran à 16 As, bis 1857 im Zollverein gebräuchlich, = $^1/_2$ Pfd. preuss. = 233,855 Grm.; in Oesterreich 1 M. à 16 Loth = 280,64 Grm. M. Banco, s. *Banco*; Courantmark, s. *Courant*. *Feine* M. ist $^1/_2$ Pfd. reines unvermischtes Gold oder Silber, *rauhe* M. $^1/_2$ Pfd. legirtes Edelmetall. M. die neue deutsche Reichssilbermünze, = 10 Sgr. in 100 Pfennige getheilt.

Mark, im Allgemeinen die in festwandigen Kanälen oder Höhlen befindliche weiche Substanz: Knochenmark, Nervenmark, Pflanzenmark, s. *Knochen*, *Nerven*, *Pflanze*.

Mark, altdeutsch s. v. a. Grenze (auch *Markung*), daher *Markstein*, Grenzstein; dann s. v. a. Grenzbezirk, namentl. im deutschen Reiche Name der nach und nach den Slaven, Ungarn und anderen Nachbarvölkern entrissenen Gebiete, die unter *Markgrafen* (s. d.) standen: Oesterreich, Nordsachsen und Brandenburg, Meissen, Lausitz, Schleswig, Mähren, Steiermark, Kärnthen, Baden etc.; jetzt Name kleinerer, geschlossener, einer Gemeinde gehöriger Bezirke, daher Markgenossen, Markordnungen etc.

Mark, ehem. Grafsch. im westphäl. Kreise, 40 QM., jetzt Theil des preuss. Regbz. Arnsberg, von der Ruhr durchflossen, kam 1666 an Brandenburg.

Markasit, s. v. a. Speerkies oder Wismuth.

Marke, Zeichen, Erkennungszeichen; Rechenpfennig; *markiren*, bezeichnen; stempeln; mit Nachdruck hervorheben.

Marken, mittelital. Landsch., umfasst die 4 Prov. Ancona, Ascolo Piceno, Macerata, Pesaro, 176,4 QM. und 883,073 Ew.

Marketender (ital.), Personen, welche privatim einer Truppe ins Feld folgen, um für Verpflegung derselben, meist nur in kleinem Massstabe, auf eigene Rechnung zu sorgen.

Markgräfler, s. *Rheinweine*.

Markgraf (Marchio), seit Karl d. Gr. der Befehlshaber in einem Grenzbezirke (s. *Mark*) mit herzogl. Befugnissen; die Würde der M.en, seit 11. und 12. Jahrh. erblich, seit 13. Jahrh. reichsfürstlich, rangirte vor der Grafen- und nach der Herzogswürde.

Markirch (fr. *Ste. Marie aux Mines*), Stadt im Oberelsass, 12,245 Ew. Siamoisenfabr., Türkischgarnfärberei, Strumpfwirkerei.

Markneukirchen, Stadt im sächs. Voigtlande, südöstl. von Oelsnitz, 4216 Ew., Sitz der sächs. Musikinstrument- u. Saitenfabr.

Markomannen, alte deutsche Völkerschaft, um 10 v. Chr. von Marbod aus ihren Wohnsitzen am Main nach Böhmen geführt, dehnten sich später bis an die Donau aus, kamen 166 n. Chr. mit den Römern in Kampf (*markomannischer Krieg*) und wurden erst 180 von Marc Aurel, noch einmal 270 von Aurelian zum Frieden genöthigt; verschwinden 4. Jahrh. aus der Geschichte.

Markscheide, im Bergbau Grenze zwischen zwei Gruben. *Markscheidekunst*, bergmänn. Feld- und Grubenmesskunst; vgl. *Borchers*, ‚Praktische Markscheidekunst', 1870.

Markschwamm (Fungus medullaris), die durch Wucherung bindegewebiger Theile entstehende Krebsart, welche sich durch grossen Zellreichthum, Weichheit u. rasches Wachsthum auszeichnet; bes. gefährlich der M. des Gehirns (Gliom), Auges (bei Kindern) und der Lymphdrüsen. Vgl. *Krebs*.

Markstrahlen, schmälere oder breitere Streifen von Parenchym, welche im Holz strahlenförmig vom Mark nach der Rinde verlaufen (Hauptmarkstrahlen), zum Theil auch schon in der Mitte enden oder erst hier beginnen; erscheinen auf gespaltenem Holz als glänzende Bänder.

Marktschreier, medicinische Charlatans, welche früher auf Märkten und Messen, gewöhnl. in Begleitung eines Possenreissers, durch angebl. Arcana die Menge anlockten.

Marlborough (spr. Mahlböro), *John Chur-*

chill, Herzog von, ber. engl. Feldherr und Staatsmann, geb. 24. Juni 1650 zu Ashe (Devonshire), diente erst unter Turenne im franz. Heere, ward nach Jakobs II. Thronbesteigung General, ging nach der Landung des Prinzen von Oranien zu diesem über, focht 1690 und 1691 mit Auszeichnung in den Niederlanden, ward dann als heimlicher Jakobit im Tower eingekerkert. Nach der Thronbesteigung Annas, die von seiner Gemahlin Sarah Jennings beherrscht ward, erhielt er 1702 den Oberbefehl über die Truppen der Verbündeten in den Niederlanden, ging 1703 zur Unterstützung des Kaisers nach Deutschland, schlug mit dem Prinzen Eugen vereint 13. Aug. 1704 die Franzosen bei Blenheim, 19. Mai 1706 bei Ramillies, 11. Sept. 1709 bei Malplaquet, ward durch die Tories gestürzt, 1. Jan. 1712 seiner Aemter entsetzt, von Georg I. wieder zum Generalissimus erhoben; † geisteskrank 17. Juni 1722. Vgl. *Coxe*, ‚Memoirs' etc., neue Ausg. 1847, 3 Bde.; deutsch 1820, 6 Bde. Biogr. von *Macfarlane* (1852).

Marlitt, *Eugenie* (eigentl. *E. John)*, Schriftstellerin, geb. 1823 in Arnstadt, längere Zeit Gesellschafterin der Fürstin von Schwarzburg-Sondershausen, lebt seit 1864 in Arnstadt; Verf. der allbeliebten Romane ‚Goldelse' (1. Aufl. 1869), ‚Das Geheimniss der alten Mamsell' (1868), ‚Reichsgräfin Gisela' (2. Aufl. 1870), ‚Thüringer Erzählungen' (1869), ‚Das Haideprinzesschen' (1871).

Marlowe (spr. -lo), *Christopher*, engl. Dramatiker, geb. Febr. 1563 zu Canterbury, † 16. Juni 1593 in London (erstochen). Vorgänger Shakespeares, genial und wild leidenschaftlich im Dichten wie im Leben. Hauptwerke: ‚Doctor Faustus', ‚Jew of Malta', ‚Edward the Second' etc. Werke (von *Dyce* 1850, 2 Bde.). Vgl. *Bodenstedt*, ‚Shakespeares Zeitgenossen', 3. Bd. 1860.

Marly, grossmaschige Gaze, meist aus Zwirn oder Leinengarn, zum Theil auch mit Baumwolle, Wolle, Seide, zu Fenstervorsetzern, Unterlage in Hüten etc.

Marmarameer (bei den Alten *Propontis)*, Binnenmeer zwischen Europa und Asien, durch die Dardanellenstrasse mit dem ägäischen, durch die Strasse von Konstantinopel mit dem schwarzen Meere verbunden, 30 M. lang, 10 M. br., 220 QM.

Marmaros (spr. -osch), ungar. Komitat, Kr. jenseits der Theiss, 188 QM. u. 184,000 Ew. (meist Ruthenen); rauhes Bergland in den Karpathen, wald- und metall-, bes. salzreich. Hauptstadt Szigeth.

Marmelade (v. portugies. *marmelo*, Quitte), Schachtelsaft, mit Zucker vermischter und zu Muskonsistenz verdampfter Fruchtsaft.

Marmont (spr. -móng), *Auguste Frédéric Louis Viesse de, Herzog von Ragusa*, franz. Feldherr, geb. 20. Juli 1774 zu Châtillon-sur-Seine, focht 1795 am Rhein, begleitete Bonaparte nach Aegypten, ward nach der Schlacht bei Marengo Divisionsgeneral, wirkte 1805 bei der Einnahme von Ulm mit, verwaltete bis 1809 das ragusan. Gebiet, siegte 1809 bei Znaim und ward zum Marschall ernannt. Dann Gouverneur der illyr. Provinzen, erhielt er 1811 den Oberbefehl in Portugal, befehligte 1813 das 6. Armeecorps, focht 16. Okt. bei Möckern, vertheidigte am 18. und 19. Okt. die Vorstädte von Leipzig, befehligte 30. März 1814 mit Mortier die zur Vertheidigung von Paris bestimmten Corps, unterwarf sich 5. April der provisor. Regierung, wodurch Napoleon genöthigt ward, seine Abdankung zu unterzeichnen. Von Ludwig XVIII. zum Pair und zum Majorgeneral der Garde erhoben, begann er 27. Juli 1830 an der Spitze der 1. Militärdivision den Kampf gegen die aufständischen Pariser, zog sich am 29. aus Paris zurück, ging mit Karl X. ins Ausland. Lebte seitdem meist zu Wien und auf Reisen; † 2. März 1852 zu Venedig. Schr. ‚Mémoires' (1856—57, 9 Bde.; deutsch 1858, 4 Bde.).

Marmontel, *Jean Franç.*, franz. Schriftsteller, geb. 11. Juli 1723 zu Bort (Limousin), † 31. Dec. 1799 zu Abbeville bei Evreux. Verfasser der süsslichen ‚Contes moraux' und mehrerer Romane (‚Bélisaire', ‚Les Incas') etc. Werke (1819—20, 7 Bde.).

Marmor, Marmelstein, salinischer Kalkstein, Urkalk, krystallinisch-körniger Kalkstein, findet sich vorzüglich im Gebiet des Gneises, Glimmer- oder Thonschiefers und des Grauwackengebirges, Nester, Lager und Stöcke bildend. In der Technik heissen M. auch dichte, weisse oder bunte (wolkige, flammige, adrige), politurfähige Kalksteine, die sich gut verarbeiten lassen. *Weisser* oder *Statuenmarmor* bricht in der Gegend von Carrara, auf Paros, dem Pentelikongebirge etc. Tirol, Erzgebirge, Fichtelgebirge und Odenwald liefern geringeren weissen M. *Bunter* M. stammt ebenfalls meist aus südl. Ländern, der schönste aus der Maina, *schwarzer* aus Bergamo, Carrara, Lüttich, Sachsen, *grüner* aus Genua, der *verde antico* (Serpentinbreccie mit M. als Bindemittel) aus Griechenland, ebenso der *rosso antico* (mit weissen und schwarzen Adern und schwarzen Punkten). Zu dem *Breccienmarmor* gehört der florentiner *Ruinenmarmor* mit ruinenähnlichen Zeichnungen. *Muschelmarmor* ist reich an Versteinerungen (Bleiberg in Kärnthen, *Granitmarmor* aus Toskana, Oberbayern). Savoyen, Sardinien, Korsika, Algerien, Spanien, Belgien, England, Sachsen, Böhmen, Bayern, Schlesien, Nassau liefern viel M. bes. zu kleineren Kunstsachen. Mit Hülfe von Weingeist und Pigmenten lässt sich M. färben, Anstrich mit Wasserglas konservirt ihn.

Marmorchronik (*Arundelscher Marmor)*, um 263 v. Chr. verfertigte. 17. Jahrh. zu Paros ausgegrabene Marmortafel, welche ein chronolog. Verzeichniss der Hauptbegebenheiten der griech. Geschichte von 1582 bis 264 v. Chr. enthält, ward von dem engl. Grafen Thom Arundel 1627 erkauft und von dessen Enkel der Universität Oxford geschenkt; erklärt von *Böckh* im ‚Corpus inscriptionum graecarum' (Bd. 2, 1843).

Marmorweiss, fein geschlämmte Kreide.

Marmotte, s. v. a. Murmelthier.

Marne, Nebenfluss der Seine, entspringt

auf dem Plateau von Langres (Depart. Obermarne), fliesst über Châlons und Epernay, mündet bei Charenton; 59 M. Danach benannt das *Depart.* M. (Theil der Champagne), 148,6 QM. und 390,808 Ew., Hauptstadt Châlons; und *Depart. Obermarne* (südöstl. Theil der Champagne), 113 QM. u. 259,096 Ew., Hauptstadt Chaumont.

Marnix, *Philipp von, Herr von Mont-St.-Aldegonde,* niederländ. Diplomat, geb. 1538 zu Brüssel, eifriger Förderer des Aufstandes der Niederländer 1565, unterhandelte als Bevollmächtigter der Republik mit den Höfen zu Paris und London und 1578 mit dem Reichstag zu Worms, ward 1584 Bürgermeister von Antwerpen, das er 13 Monate gegen den Prinzen von Parma vertheidigte, 1590 wieder Gesandter in Paris; † 15. Dec. 1598 in Leyden. ‚Oeuvres', herausg. von *Lacroix* (1859). Biogr. von *Juste* (1858).

Marocchetti, *Charles, Baron,* ital. Bildhauer, geb. 1805 in Turin, in Paris (Bosio) gebildet, seit 1848 in England; † 4. Jan. 1868 zu Passy bei Paris. Treffl. Porträtbüsten, minder gut seine Standbilder.

Marode (fr.), erschöpft, ermattet, bes. von Soldaten, die beim Marsch zurückbleiben (*Marodeurs*) und dann in Ortschaften plündern (*marodiren*).

Marokko, Kaiserthum (Sultanat) auf der Nordwestküste Afrikas (Berberei), 12,210 QM. mit wahrscheinl. nur 2¾ (n. And. 11) Mill. Ew.; vom Atlas durchzogen und von zahlr. Flüssen bewässert. Hauptbeschäftigung etwas Ackerbau, starke Viehzucht, Gewerbe in Wollen-, Seiden-, Leder-, Kupfer- und Töpferwaaren (Teppiche, Maroquin, Saffian); lebh. Karawanen- und etwas Seehandel (Ausfuhr 1867: 18,11, Einfuhr 21,25 Mill. Frcs.). Gegenwärtiger Sultan: Sidi-Mohammed. 2 Hauptstädte: Fez und die befest. *Stadt* M., 40–50,000 Ew.; gewöhnliche Residenz: Mekinês. Hafenstädte: Mogador, Tetuan, Tanger. Im O. die Oasenländer Tafilêt, Tuât u. a. Vgl. die Reisewerke von *Hodgkin* (1867), *Maltzan* (2. Aufl. 1868, 4 Bde.), *Rohlfs* (2. Aufl. 1869).

Geschichte. Die Geschichte von M. ist bis Ende des 15. Jahrh. eng mit der der ganzen Berberei verflochten. Um diese Zeit Sturz der Meriniden durch die Sanditen, denen zu Anfang des 16. Jahrh. die Scherife von Tafilêt folgen. Blüthezeit des Reichs, das gegen Ende des 16. Jahrh. den westl. Theil von Algerien umfasst und im Süden bis Guinea reicht. Um 1603 Zerfall desselben durch innere Kämpfe. Um Mitte des 17. Jahrh. gründet Mulei-Scherif die Dynastie der zweiten Scherife (Aliden). Mulei-Ismail (1672–1727) nimmt den Spaniern Tanger und El-Arisch; grausamer Wütherich. Darauf innere Kriege. Beginn besserer Zustände unter Mulei-Sidi Mohammed (1757–1789), Mulei-Soliman (1794–1822) und Mulei-Abd-ur-Rahmân (1822–59). Differenzen mit Frankreich führen Mai 1844 zum Krieg. 6. Aug. Bombardement von Tanger, 15. Aug. von Mogador, 14. Aug. Niederlage der Marokkaner bei Isly. 10. Sept. Friede von Tanger. Darauf Gefährdung der Herrschaft des Sultans durch Abd-el-Kader, dem sich die nördl. und östl. Provinzen 1847 anschliessen. Nach Abd-el-Kaders Sturz (Dec. 1847) neue Differenzen mit Frankreich und Aufstände. 25. Nov. 1851 Bombardement von Saleh. 6. Sept. 1859 folgt Sidi-Mohammed auf dem Thron. 22. Okt. 1859 erklärt Spanien wegen verweigerter Genugthuung für angethane Unbilden an M. den Krieg; 4. Febr. und 23. März 1860 Siege der Spanier bei Tetuan. 26. April Friede. M. zahlt 20 Mill. Piaster Kriegskosten und tritt Landstriche an Spanien ab.

Maronen, s. *Kastanienbaum.*

Maroniten, christl. Sekte in Syrien, entstand aus den Monotheleten auf dem Libanon, genannt nach dem Mönche Johannes Maro, ihrem ersten Oberhaupte, zahlreich bes. im nördl. Libanon und in den Küstenstädten, ca. 120–130,000 Köpfe, oft mit den Drusen im Kampfe, 1861 dem Paschalik des Libanon einverleibt. Sie unterwarfen sich 1445 dem Papste, nahmen 1736 die Beschlüsse des Koncils von Trient an, behielten aber ihren besonderen Kult bei, verehren einige ihnen eigenthümliche Heilige, darunter bes. Mâr Mârôn. Ihr Oberhaupt, Patriarch von Antiochia genannt, residirt im Kloster Kanôbîn auf dem Libanon. Unter ihm stehen zahlreiche Bischöfe, die in 7 Graden aufsteigenden Geistlichen und die Mönchs- und Nonnenklöster im Libanon. Seit 1584 besteht ein maronitisches Kollegium zu Rom.

Maroquin (fr., spr. -käng), s. *Saffian.*

Maros (lat. *Marisus*), Fluss in Siebenbürgen und Ungarn, entspringt auf den östl. Karpathen, unfern der moldauischen Grenze, wird bei Karlsburg schiffbar, mündet bei Szegedin links in die Theiss, 56 M. l.

Maros-Ujvar, Dorf in Siebenbürgen, Land der Ungarn, an der Maros, 2717 Ew. Bedeut. Steinsalzbergwerk (700,000 Ctr. jährl.).

Maros-Vasarhély (*Neumarkt*), Stadt in Siebenbürgen, Land der Szekler, an der Maros, 11,217 Ew. Schloss.

Marótte (fr.), wunderliche Meinung, Grille, Schrulle, Steckenpferd.

Marozia, vornehme berüchtigte Römerin, Tochter der Theodora, dreimal verheirathet, Geliebte des Papstes Sergius III. und von ihm Mutter des Papstes Johann XI., herrschte in Rom fast unabhängig, liess 928 den Papst Johann X. erdrosseln, ward von ihrem Sohn Alberich gestürzt.

Marpurg, *Friedr. Wilh.,* Musiktheoretiker, geb. 1. Okt. 1718 zu Seehausen (Altmark), † 22. Mai 1795 als Lotteriedirektor zu Berlin. Verf. der noch jetzt geschätzten ‚Abhandlung von der Fuge' (1753).

Marquesasinseln (*les Marquises, Mendañasarchipel*), franz. Inselgruppe im östl. Australien, 22½ QM. und 10,000 Ew. Produkte Brod- und Pisangbäume, Kokospalmen, Zuckerrohr. Die Bewohner schön und kräftig gebaut, bis jetzt der Kultur nicht zugänglich. Auf *Nukahiwa* (7,8 QM.) kleine franz. Garnison (seit 1842); die frühere Strafkolonie ist eingegangen.

Marqueterie (fr., spr. -ket'rih, ital. *Intarsia*), Verzierungen an Kunstschreinereien, bestehend in eingelegten Holzstückchen von

verschiedener Farbe (auch Gold, Silber, Perlmutter, Elfenbein etc.), welche Arabesken, Blumen, Thiere etc. darstellen.

Marqueur (fr., spr. -köhr), beim Billard markirender Aufwärter, dann s. v. a. Kellner.

Marquis (fr., spr. -kih), Adelstitel, aus dem latinisirten Marchio (Markgraf) entstanden, aber von anderer Bedeutung, bildet in Frankreich die Uebergangsstufe vom hohen zum niederen Adel, rangirt in Italien *(Marchese)* vor dem Grafen, in England *(Marquess)* und in Spanien *(Marques)* zwischen Herzog und Graf. *Marquisāt*, Würde und Gebiet eines M.

Marquise (fr., spr. -kis), Frau oder Tochter eines Marquis; Zeltdach von Leinwand vor Fenstern und Thüren zur Abhaltung der Sonnenstrahlen.

Marranen, die getauften, aber insgeheim ihrer Religion treu gebliebenen Juden und Mauren in Spanien.

Marrons *(Marons*, spr. -ong), s. v. a. Buschneger. Auch die auf dem grossen St. Bernhard zur Aufsuchung der Verunglückten abgerichteten Spürhunde.

Marrubium *L. (Andorn)*, Pflanzengattung der Labiaten. M. vulgare *L., Mariennessel*, weisser Dorant, Berghopfen, in Vorderasien, Europa, officinell.

Marryat (spr. Märriät), *Frederick*, engl. Novellist, geb. 10. Juli 1792, seit 1806 in engl. Seediensten; † 2. Aug. 1848 zu Langham (Norfolk) als Flottenkapitän. Verf. zahlreicher und vielgelesener Seeromane.

Mars *(Mavors)*, Kriegsgott der Römer und anderer altital. Völker, gewöhnl. mit dem griech. Ares identificirt, Sohn des Zeus und der Here, zeugte mit Venus die Harmonia, auch den Eros und Anteros (Liebe und Gegenliebe), sowie den Deimos und Phobos (Schrecken und Furcht), dargestellt als jugendl. kräftige Mannesgestalt mit Helm und Chlamys, bärtig und bartlos.

Mars, Planet, dessen Bahn diejenige der Erde zunächst umschliesst, hat 910—920 M. Aequatorialdurchmesser, ist 8—54 Mill. M. von der Erde entfernt. Seine Dichte beträgt 3/4 von der der Erde. Man erkennt auf ihm deutlich Kontinente und Meere und in seinen Sommern schwindende Eisansammlungen an den Polen; er hat eine Atmosphäre wie die Erde, aber keinen Mond. Er dreht sich in 24 Stdn. 37 Min. 23 Sek. um sich selbst und in 686 Tagen 23 Stdn. 30 Min. um die Sonne. Der M. leuchtet als Stern 1. Gr. mit rothem Licht.

Mars, s. v. a. Mastkorb, s. *Mast*.

Marsāla, Stadt auf der Westküste Siciliens, östl. vom Vorgebirge Boëo, 17,732 Ew. Handel mit Getreide und Wein, Oel, Salz. 11. Mai 1860 Landung Garibaldis zu seinem Siegeszug gegen Franz II. von Neapel.

Marsberg *(Stadtberge)*, Stadt im preuss. Regbz. Arnsberg, an der Diemel, 3879 Ew. Ber. goth. Kirche; Rolandssäule. Hier ehedem die Sachsenveste Eresburg.

Marsbraun *(Marsgelb)*, künstlicher Ocker.

Marsch (v. Fr.), schlagfertige Bewegung einer Truppe nach gegebenem Ziele. Der gewöhnliche M. beträgt täglich 2½—3 Meilen, der forcirte M. täglich 4—5 M., der Eilmarsch täglich 6—8 M. Die *Marschordnung* regelt und erleichtert den M. und wird durch die *Marschdisciplin* aufrecht erhalten. *Marschroute*, die der Truppe vorbezeichnete Strasse. *Marschquartier*, auf 1 oder 2 Tage bezogenes Quartier. *Abmarsch*, Aufbruch, taktisch die Kolonnenformation, während *Aufmarsch* die Linienformation ist. — Tonstück, nach welchem die Truppen marschiren, gewöhnl. aus 2 Reprisen mit Trio bestehend, in 4/4-Takt: Parademarsch, Geschwind- und Sturmmarsch (2/4- oder 6/8-Takt), Festmarsch, Trauermarsch etc.

Marschall *(Marschalk)*, ursprüngl. Aufseher über Pferde, im deutschen Reiche unter den sächs. Kaisern Oberstallmeister, dann eins der Erzämter (s. d.) mit der Obliegenheit, bei feierl. Gelegenheiten für Aufrechthaltung der Ordnung zu sorgen, dem Kaiser das Schwert vorzutragen etc.; in Frankreich höchste militär. Würde (s. *Maréchal). Hofmarschall*, Oberaufseher über die fürstliche Hof- und Haushaltung. Auch heisst M. ein bei Festlichkeiten mit Führung eines Zugs etc. betrauter Mann.

Marschall von Sachsen, s. *Moritz* 3).

Marschland, im nordwestl. Deutschland der in Flussthälern und Küstenniederungen angeschwemmte, meist fruchtbare Boden, im Gegensatz zum Geestlande (s. d.).

Marschner, *Heinr.*, Komponist, geb. 16. Aug. 1795 zu Zittau, seit 1823 Musikdirektor in Dresden, 1832—59 Generalmusikdirektor in Hannover; † das. 14. Dec. 1861. Hauptwerke: die Opern ‚Vampyr‘, ‚Templer und Jüdin‘, ‚Hans Heiling‘ etc.; zahlr. Lieder.

Marseillaise (spr. -säljähs), die bekannte franz. Revolutionshymne: ‚Allons enfants, de la patrie etc.‘, gedichtet von Rouget de Lisle zu Strassburg nach der Kriegserklärung April 1792. Die Melodie ist, nach neuerem Nachweis, einer deutschen Messe (von Holtzmann in Meersburg) entnommen.

Marseille (spr. -sälj, *Massilia)*, Hauptst. des franz. Depart. Rhonemündungen, am Mittelmeere, 300,131 Ew.; durch die Cannebière-Strasse in die unfreundl. Altstadt und die prachtv. Neustadt geschieden. 3 Häfen: der alte oder Freihafen (für 1000 Kauffahrteischiffe, mit schönen Kais), der künstl. angelegte neue Hafen la Jolliette (bes. für die gr. Dampfboote mit 5 Bassins und den grossartigen Docks de la Jolliette, seit 1864), der Quarantänehafen (zwischen den mit Batterien versehenen Felseninseln Ratonneau u. Pomègue). Vor der Rhede die Insel If (s. d.). Akademie, Sternwarte, botan. u. zoolog. Garten, Museum. Blühende Industrie, bes. Seife, Tabak, Leder, Oel, Parfümerien. Der bedeutendste Seehandelsplatz Frankreichs, den levant. und algierischen Handel beherrschend (jährl. 18,000 Schiffe ein- und auslaufend). Grossartige Wasserleitung, 21 M. l. Ringsum ca. 5000 blendend weisse Landhäuser. Ausgezeichnete Seebäder. M. 546 v. Chr. von Phocäern gegr., ward bald aristokrat. Freistaat mit blühendem Handel, gehörte später zum fränk. Reiche, um 1250 Republik, seit 1481 Frankreich einverleibt.

Marsen, Volk in Mittelitalien, sabellischen Stammes, bewohnte die Hochebene um den Fucinersee, meist mit den Samnitern gegen die Römer verbündet, 91 v. Chr. an der Spitze des Aufstandes der Bundesgenossen (*marsischer Krieg*). Auch germanisches Volk, am Niederrhein von Germanicus bekämpft.

Marsfeld, im alten Rom (*Campus Martius*) und dem entsprechend in Paris (*Champ de Mars*) grosser Platz zu militär. Uebungen, Versammlungen etc. Vgl. *Märzfeld.*

Marshalls-Archipēl, austral. Inselgruppe, östl. von den Karolinen; 2 Abtheilungen: die östl. *Radak-* und die westl. *Ralikkette.*

Marshscher Apparat, von James Marsh († 1846 in London) angegebener Apparat zur Nachweisung von Arsenik (s. d.).

Marslaterne, s. v. a. Leuchtthurm.

Mars la Tour, Schlacht, s. *Vionville.*

Marsroth, s. v. a. Englisch Roth.

Marston (spr. -st'n), *John,* engl. Dichter, geb. um 1570, † 1634, bes. als Dramatiker ausgezeichnet, Zeitgenosse Shakespeares. Werke (von *Halliwell,* 1856, 3 Bde.).

Marston-Moor (spr. -st'n-Muhr), engl. Dorf, bei York; 2. Juli 1644 entscheidender *Sieg* der Parlamentstruppen über die Königlichen.

Marsupialia, s. v. a. Beutelthiere.

Marsȳas, Sohn des Olympus, forderte als Meister des Flötenspiels den Apollo zum Wettkampfe heraus, ward von diesem mit dem Lyraspiel und Gesang besiegt und zur Strafe lebendig geschunden. Der Wettstreit Gegenstand künstlerischer Darstellung.

Martabān, Landsch. auf der Westküste Hinterindiens, zu Britisch-Birmanien gehörend. Die befest. *Stadt* M., an der Mündung des Saluen in den *Golf von M.,* 7000 Ew., 15. April 1852 von den Briten mit Sturm genommen.

Martellato (ital., Mus.), gehämmert, Art [Staccato.

Martellos, runde, mit Kanonen besetzte Thürme auf den Küsten von Sardinien und Korsika, unter Karl V. zum Schutz gegen die Seeräuber angelegt.

Martha, Schwester des Lazarus und der Maria von Bethanien, bewirthete Jesum.

Martialgesetz, Inbegriff kriegsgesetzlicher Bestimmungen. Vgl. *Standrecht.*

Martialis (lat.), zum Eisen gehörig, Eisen enthaltend; *Martialia,* Eisenmittel.

Martiālis, *Marcus Valerius,* röm. Epigrammendichter, geb. um 40 n. Chr. zu Bilbilis in Spanien, kam unter Nero nach Rom, Schmeichler und Günstling der Kaiser; † um 100. Verf. von 14 Büchern Epigramme, herausgeg. von *Schneidewin* (1841 und 1853); deutsch von *Willmann* (1825), *Berg* (1864).

Martialisch (lat.), kriegerisch, streitbar. *Martialität,* kriegerisches Wesen.

* **Martigny** (spr. -tinjih, *Martinach*), Stadt im Kanton Wallis, an der Mündung der Dranse in die Rhone und am Beginn der Strasse über den gr. Bernhard, 1403 Ew. Ruine *La Batia.* Röm. Aquädukt (restaur.).

Martin, Heiliger, geb. zu Sabaria in Pannonien (jetzt Stein in Niederungarn) um 316, ward Soldat, dann Christ, Muster aller Tugenden, seit 375 Bischof von Tours; † 400 in dem von ihm gegründeten Kloster von Marmoutiers. Tag 11. Nov. (*Martini*), an welchem die Geistlichkeit ihre Zinsen an Hühnern u. Gänsen (*Martinsgänsen*) empfing.

Martin, Name von 5 Päpsten: *M. I.,* 649 bis 653, ward, weil er auf der ersten Lateransynode die Monotheleten und den Kaiser Heraclius verdammte, gefangen genommen und nach dem Chersones verbannt; † 655 das., später kanonisirt. — *M. II.* (*Marinus I.*), 882—884, und *M. III.* (*Marinus II.*), 942—946, oft nicht mitgezählt in der Reihe der Päpste. — *M. IV.* (*II.*), 1281—85. — *M. V.,* aus dem Geschlecht der Colonna, ward 1417 nach Gregors XII. Entsagung und Benedikts XIII. Absetzung während des Koncils zu Kostnitz zum Papst gewählt, wusste die reformator. Bestrebungen des letzteren zu paralysiren, schloss Separatkonkordate mit Deutschland, Frankreich u. England; † 1431.

Martinez de la Rosa (spr. -nes-), *Francisco,* span. Staatsmann und Dichter, geb. 10. März 1789 zu Granada, ward 1820 Ministerpräsident, nach dem Einmarsch der Franzosen (1823) verbannt, 1834—35 wieder Ministerpräsident, brachte das Estatuto real zu Stande, 1840 Gesandter in Paris, 1842—43 in Rom, 1844 Minister des Auswärtigen, 1847 Gesandter in Paris, seit Ende 1852 wiederholt Präsident der Cortes, Okt. 1857 erster Staatssekretär, Juli 1858 Präsident des Staatsraths; † 7. Febr. 1862 zu Madrid. Schr. Dramen im span. Nationalstil (‚Aben Humeya'), lyr. Gedichte (2. Aufl. 1847) u. A. Sämmtl. Schr. (1844—46, 5 Bde.); ‚Auserlesene Schr.', übers. v. *Schäfer* (1835, 2 Bde.).

Martinique (spr. -nik), Insel der kleinen Antillen, zwischen S. Lucia und Dominica, 18 QM. und 139,110 Ew. (12,000 Weisse, 16,000 Kulis); nur ⅓ kultivirt. Produkte Zucker und Kaffee; Ausfuhr 5½ Mill. Thlr. Hauptort Fort de France. Seit 1635 franz.

Martinswand, hohe Felswand am Innthal bei Innsbruck, bekannt durch Kaiser Maximilians Gefahr (Kreuzbild zur Erinnerung).

Martius, *Karl Friedrich Philipp von,* ber. Botaniker, geb. 1794 in Erlangen, bereiste 1817—20 Brasilien, dann Prof. der Botanik in München; † das. 13. Dec. 1868. Schrieb: ‚Reise nach Brasilien' (1823—31, 3 Bde.); ‚Genera et species plantarum' (1824—36, 3 Bde.); ‚Nova genera et spec. plant.' (1824 bis 1832, 3 Bde.); ‚Historia naturalis palmarum' (1823—45, 3 Bde.); ‚Flora brasiliensis' (1840—71, Liefg. 1—54); ‚Pflanzen und Thiere des tropischen Amerika' (1831); ‚Beiträge zur Ethnographie u. Sprachenkunde' (1863—1866, 2 Bde.). Biogr. v. *Schramm* (1869, 2 Bde.).

Martos, Stadt in der span. Prov. Jaen (Andalusien), 14,000 Ew. Röm. Alterthümer.

Marum verum, s. v. a. Teucrium marum.

Marwar, Staat, s. *Dschodpur.*

Marx, 1) *Adolf Bernh.,* Musiktheoretiker, geb. 27. Nov. 1799 zu Halle, ursprüngl. Jurist, 1824—32 Redakt. der ‚Allg. musik. Zeitung', seit 1832 Prof. und Universitätsmusikdirektor zu Berlin; † das. 17. Mai 1866. Schr. ‚Lehre von der musik. Komposition' (7. Aufl. 1868, 4 Bde.); ‚Allgem. Musiklehre' (8. Aufl. 1869); ‚Die Musik des 19. Jahrh.' (1855); ‚Beethovens Leben und Schaffen' (2. Aufl.

1863); ‚Vollständ. Chorschule' (1860); ‚Gluck und die Oper' (1862, 2 Bde.); ‚Erinnerungen' (1865, 2 Bde.) u. A. Auch Komponist: Oratorien (‚Moses'), Melodramen etc. — 2) *Karl*, Publicist und Socialpolitiker, geb. 1818 zu Köln, studirte in Berlin Rechtswissenschaft und Philosophie, redigirte nach 1841 die oppositionelle ‚Rheinische Zeitung' in Köln, nach deren Unterdrückung er in Paris mit Runge die ‚Deutsch-französ. Jahrbücher' herausgab und mit den franz. Socialisten sich verband. Ausgewiesen ging er nach Brüssel, kehrte 1848 nach Köln zurück, wo er die ‚Neue rheinische Zeitung' herausgab, und nahm 1849 seinen dauernden Aufenthalt in London. 1867 gründete er daselbst die ‚Internationale' (s. d.), in welcher er seitdem den Vorsitz führt. Sein System geht auf eine Arbeiterdiktatur hinaus, die eine neue, wesentlich kommunistische gesellschaftliche Ordnung einführen soll. Sein theoret. Hauptwerk: ‚Das Kapital, Kritik der polit. Oekonomie' (1867), ausserdem viele Flugschriften.

Maryland (spr. Märriländ), nordamer. Freistaat, 523 QM. und (1870) 790,095 Ew. (meist Kathol.); das Land um die Chesapeakbai (Westgrenze der Potomac), der Boden flach und sandig, aber ergiebig. Landwirthschaft (Baumwolle, Mais, Tabak); Schifffahrt und Handel bedeutend. Ausfuhr (1865): 12,2 Mill., Einfuhr: 4,8 Mill. Doll. Konstitution von 1854. Ausgaben (1867): 2,575,855 Doll., Staatsschuld 500,000 Doll. Im Kongress durch 5 Repräsentanten vertreten. 22 Counties. Hauptst. Annapolis; wichtigste Stadt Baltimore. Seit 1634 kolonisirt, seit 1776 Unionsstaat.

Masaccio (spr. -atscho), eigentl. *Tommaso Guidi*, florent. Maler, geb. um 1402, † 1443 in Florenz; ber. seine Fresken in der Karmeliterkirche zu Florenz (Gesch. des Petrus).

Masada (a. G.), Felsenfestung in Judäa, westl. am todten Meer, unter Titus von den Römern nach tapferer Gegenwehr erobert.

Masandĕran, s. *Masenderan*.

Masaniello, eigentl. *Thomas Aniello*, Fischer aus Amalfi, Führer des Aufstandes Juli 1647 in Neapel gegen den span. Vicekönig, Herzog von Arcos, erhielt 13. Juli grosse Zugeständnisse, ergab sich dem Trunke, ward als launenhafter Despot vom Volke 16. Juli ermordet. Hauptheld in Aubers Oper ‚Die Stumme von Portici'.

Mascāra, Binnenstadt in Algier, Prov. Oran, 9500 Ew., ehedem Resid. der Beis; Fabriken (Burnus) und Handel. 6. Dec. 1835 vom franz. Marschall Clauzel erobert und niedergebrannt.

Maschinen, mehr oder weniger zusammengesetzte Werkzeuge oder Instrumente zur Unterstützung, Ersparung oder zum Ersatz von Menschenkräften, zur Erhöhung der Quantität, Qualität und Wohlfeilheit der Arbeit. Man unterscheidet an den M. den Theil, welcher die Kraft (Muskelkraft, Kraft des bewegten Wassers oder der Luft, Spannkraft des Dampfes, der erhitzten oder komprimirten Luft, von Gewichten, Federn, Elektromagnetismus) aufnimmt, einen zweiten zur Fortpflanzung, Richtungsveränderung und Regulirung, und einen dritten, welcher die beabsichtigte Form- oder Ortsveränderung ausführt. Die M. ermöglichten die jetzt so weit getriebene Theilung der Arbeit, schufen das moderne Fabrikwesen und haben die früher gegen sie gehegten Vorurtheile durch ihre Leistungen besiegt. *Maschinenlehre*, die Lehre vom Bau und von der Wirkung der M. Wichtigste Werke von *Weissbach* (1870), *Rühlmann* (1862 ff.), *Redtenbacher* (1859 u. 1869), *Wiebe* (1858), *Bernoulli* (1865), *Scholl* (1870), *Reiche* (1869 ff.). — *Maschinerie*, s. v. a. Maschine, auch Verbindung mehrerer M.; im Theaterwesen die Vorrichtungen zur Befestigung und Bewegung der Dekorationen etc. *Maschinist*, Maschinenmeister.

Masculīnum (lat.), männlich, in der Grammatik s. v. a. männliches Geschlecht.

Masendĕran, pers. Prov., an der Südküste des kasp. Meers, grösstentheils fruchtbares, aber ungesundes Marschland, das alte Hyrkanien; die Bewohner z. Th. Angesiedelte (Schiiten), z. Th. Nomaden (Sunniten). Einst (bes. um 1660 unter Schah Abbas d. Gr.) in hoher Blüthe. Hauptst. Sar.

Maser, abnorme Bildung an manchen Holzarten (Ahorn, Pappeln, Birken), entsteht durch Bildung von Adventivknospen in den Markstrahlen, welche zu holzigen und mit Jahresringen umgebenen Anschwellungen auswachsen. Maserholz wird von Tischlern und Drechslern verarbeitet.

Masern (Morbilli), fieberhafte, durch eigenthümlichen Hautausschlag charakterisirte Krankheit, namentl. des Kindesalters, entsteht infolge von Ansteckung 12 Tage nach derselben, beginnt mit Frösteln, Husten, Schnupfen, Thränen der Augen, bisweilen Irrereden; nach weiteren 3 Tagen stärkeres Fieber, in der Umgebung des Mundes, dann am ganzen Körper rothe Flecken mit kleiner Erhöhung in der Mitte; mit dem Hautausschlag erreicht das Fieber die grösste Höhe, und mit dem allmähligen Erbleichen verschwindet es. Ca. 6 Tage später beginnt sich die Haut zu schuppen, und die Heilung erfolgt unter Verschwinden des Katarrhs. Tödtlicher Ausgang kann durch zu hohes Fieber, Lungenentzündung, Hautbrand (Noma) und Lungentuberkulose erfolgen. Man lege die Erkrankten ins Bett, sorge für reine, 15° warme Luft, leicht verdauliche Kost und schreite gegen abnorm hohes Fieber mit fiebermindernden Mitteln ein. Einmaliges Ueberstehen der Krankheit schützt vor nochmaliger Ansteckung.

Masinissa, König der Massylier in Numidien, Bundesgenosse der Karthager im 2. punischen Kriege, später der Römer, ward nach der Schlacht bei Zama von diesen als König von Numidien anerkannt; † 148 v. Chr.

Maskarenen, die östl. von Madagaskar im ind. Ocean gelegenen Inseln Mauritius und Rodriguez (engl.) und Réunion (franz.).

Maskat (*Imamat von M., Oman*), der einzige bedeutende Staat Arabiens, umfasst die Südostecke des Landes, landeinwärts bis Hadramaut (der schönste und kultivirteste Theil der Halbinsel), nebst den Inseln Ormuz,

Kischem u. a. am pers. Golf und an den Küstenstrichen der pers. Landschaften Laristan und Moghistan. Der Fürst (*Imam*) verbindet die höchste geistl. und weltl. Macht und ist der erste Kaufmann seines Landes (mit ansehnl. Flotte), steht aber unter starkem Einfluss der Engländer. Die früher dem Imam ebenfalls gehörenden Ostküsten Afrikas (bis Quiloa) fielen 1856 einem Bruder desselben zu. Die *Hauptst.* M., am ind. Meere, 50,000 Ew., Hauptstapelplatz arab. Waaren und Negersklaven.

Maske (fr.), künstl. hohles Gesicht, hinter dem man das eigene versteckt, auf der antiken (griech. und röm.) Bühne und noch jetzt auf dem ital. Volkstheater (Graziano, Pantalone, Arlecchino, Brighella etc.) gebräuchlich, daher auch Symbol der Schauspielkunst; allgemeiner auch die ganze Tracht, in die man sich hüllt, um sich unkenntlich zu machen, und bildlich die maskirte Person selbst. *Maskerade* (Maskenball), Ball, auf dem die Tänzer maskirt erscheinen. *Maskenspiel*, Art Schauspiel, worin namentl. allegor. und mythol. Personen in Maskentracht auftreten. *Maskiren*, durch eine M. unkenntlich machen; verhüllen.

Maskopei, s. v. a. Maatschappij.

Masliebe, s. *Bellis*.

Masōra (hebr.), Name einer Sammlung krit. Anmerkungen zum Text des A. T.s. *Masorēten*, deren Verfasser und Sammler.

Masovien, poln. Landsch., von der Weichsel, dem Bug und Narew bewässert, mit den Städten Warschau und Lodz; die Ew. *Masuren*. 1207—1526 selbständ. Herzogthum, seitdem mit Polen vereinigt. [*Kahira*, Kairo.

Masr (arab.), s. v. a. Aegypten; *M.-el-*

Mass, die bestimmte Einheit zur Vergleichung verschiedener Grössen, ist eine Linie, Fläche oder ein Körper und entweder willkürlich festgesetzt oder von einem unveränderlichen natürlichen Verhältniss hergenommen. Die Länge des Sekundenpendels in Berlin bildet die Basis des preussischen Fusses; der 10,000,000ste Theil eines Erdmeridianquadranten, wie er nach den franz. Messungen seit 1791 berechnet wurde, ist die Einheit des Decimalsystems (s. d.). Vgl. *Dove* (1835) und über die Masssysteme der verschiedenen Länder *Noback* (1851 und 1852), *Wagner & Strackerjan* (1855).

Mass, s. *Flüssigkeitsmass*. [Herren.

Massa, Anrede der Negersklaven an ihre

Massa (lat.), Menge, Stoff, das Ganze; *M. bonorum*, Vermögensbestand.

Massa-Carrāra, ehemal. Herzogth. in Oberitalien, seit 1741 zu Modena gehörig, seit 1860 Theil der *Prov.* M.-C., 32 QM. und 144,098 Ew. Die Stadt *Massa*, 4955 Ew.

Massachusetts (spr. -tschuh-), nordamerik. Freistaat (Neuenglandst.), 337 QM. u. (1870) 1,457,351 Ew.; flacher, sandiger Küstensaum mit zahlr. Buchten (*Massachusettsbai*), im W. Bergland (Alleghanies); Hauptflüsse Connecticut und Merrimac. Blühende Landwirthschaft, bedeut. Industrie (Fabr. für Woll-, Baumwoll- und Strumpfwaaren, Leinen, Seide, Maschinen, Schuhe, Nägel, Papier etc.); Handel und Schifffahrt (Ausfuhr 1865: gegen 22 Mill., Einfuhr über 25½ Mill. Doll.), Walfisch- und Stockfischfang. Zahlr. und treffliche Unterrichtsanstalten. Verfassungsrevision von 1840. Im Kongress 10 Repräsentanten. Ausgaben 1867: 6,371,860, Staatsschuld: 24,954,879 Doll. 14 Counties. Hauptst. Boston. Seit 1620 kolonisirt, seit 1776 Unionsstaat.

Massacre (fr., spr. -sák'r), Gemetzel, Blutbad; *massakriren*, niedermetzeln.

Massagēten, im Alterth. scyth. Nomadenvolk, nördl. vom Flusse Jaxartes (Sir), gegen deren Königin Tomyris der Perserkönig Cyrus 530 v. Chr. gefallen sein soll.

Massaua (*Massówah*), wichtige ägypt. Hafenstadt an der Küste Abessiniens, auf einer Insel im rothen Meer, 5—6000 Ew.; Haupthandelsplatz für Abessinien und Darfur.

Masséna, *André, Herzog von Rivoli, Fürst von Essling*, franz. Marschall, geb. 6. Mai 1758 zu Nizza, trat 1775 in die franz. Armee, ward 1793 Divisionsgeneral, focht unter Bonaparte in Oberitalien, dann in der Schweiz, siegte 25. Sept. 1799 bei Zürich über die Russen, ward 1800 Oberbefehlshaber der italien. Armee, 1804 Marschall, nahm 1805 das neapolitan. Gebiet für Joseph Bonaparte in Beschlag, deckte während der Schlacht bei Aspern und Essling (21. u. 22. Mai 1809) den Uebergang über die Donau, befehligte 1810 und 1811 in Spanien. Von Ludwig XVIII. Dec. 1814 zum Pair ernannt, blieb er den Ereignissen der 100 Tage fern; † 4. April 1817. Schr. ‚Mémoires', herausg. von General *Koch* (1849—50, 7 Bde.). Biogr. von *Tosselli* (1869).

Massēter (gr.), der Kaumuskel.

Massholder, Feldahorn, s. *Ahorn*.

Massicot, s. *Bleigelb*.

Massilia, alter Name für Marseille.

Massillon (spr. -ljong), *Jean Baptiste*, ber. franz. Kanzelredner, geb. 24. Juni 1663 zu Hières (Provence), ward 1704 Hofprediger Ludwigs XIV., 1717 Bischof von Clermont. 1719 Mitglied der Akademie; † 18. Sept. 1742. Schr. ‚Sermons' (1745—49, 15 Bde., neue Ausg. 1867, 3 Bde.; deutsch in Ausw. von *Lutz* 1848). Vgl. *Theremin*, ‚Demosthenes und M.', 1845; *Bayle*, ‚M.', 1867.

Massinger (spr. Mässindsch'r), *Phil.*, engl. Dramatiker, geb. 1584 zu Salisbury, † 17. März 1639 zu London. Hauptstücke: ‚The duke of Milan', ‚The renegado', ‚Virgin martyr' etc. Werke herausg. v. *Gifford* (1869).

Massiren, den Körper nach dem Bade mit den Händen bearbeiten, kneten, zur Erzeugung erhöhten Wohlbefindens.

Massīv (fr.), massig, derb; ganz aus der aussen sichtbaren Masse bestehend; steinern.

Massmann, *Hans Ferd.*, Sprachforscher, geb. 15. Aug. 1797 in Berlin, 1826 Turnlehrer und später Professor in München, seit 1846 Prof. in Berlin. Zahlr. literar. Arbeiten, bes. Ausgaben älterer deutscher Sprachdenkmäler, z. B. ‚Goth. Urkunden' (1834), die Schriften des Ulfilas (1855—56, 2 Bde.) etc.

Massoliren (fr.), mit der Keule todtschlagen, früher in Italien u. Spanien Art Todesstrafe.

Masson, *Michel*, franz. Schriftsteller, geb. 31. Juli 1800, lebt in Paris; schrieb sitten-

schildernde Romane und Novellen, bes. beliebt ‚Maçon‘ (1828) und ‚Contes de l'atelier‘ (1832), ‚Une couronne d'épines‘ (1836), ‚La lampe de fer‘ (1835) etc. [rerei.

Massonei, Genossenschaft, bes. Freimau-

Massrad, Instrument zum Messen, Rad, auf dessen Peripherie in gleichen Abständen Stacheln angebracht sind, welche beim Rollen des Rades über eine Fläche gleiche Abschnitte markiren.

Massstab, linealähnlicher Stab mit markirter Masseinheit und deren Unterabtheilungen; *verjüngter* M., der in einem gewissen Verhältniss zu dem wirklichen verkleinerte M.; der *Transversalmassstab* ist nach geometrischen Gesetzen durch horizontale, perpendikuläre und diagonale Linien dergestalt abgetheilt, dass man mit möglichster Genauigkeit Längeneinheiten und Unterabtheilungen derselben danach bestimmen kann.

Mast (*Mastbaum*), Gerüste von Tannenholz oder Eisen, an welchem das Takel- und Segelwerk eines Schiffes angebracht ist, meist aus mehreren Stücken zusammengesetzt, indem an dem Ende (Top) des unteren M.es die Stenge und an deren Top die Brahmstenge angesetzt wird, welche letztere in die obere Brahmstenge ausläuft. Ein liegender M. ist das Bugspriet (s. d.). Linienschiffe, Fregatten und Korvetten haben 3 M.en, von denen der vordere Fockmast (8/9), der mittlere grosser M. (1), der hintere Besahnmast (5/7) heisst. Die Summe der Länge des unteren Decks und der grössten Breite eines Linienschiffs gibt die doppelte Länge des grossen M.es. In den Topen der M.en sind beiderseitig Balken befestigt, auf denen ein hölzerner Rost (Saling) ruht, von welchem aus die Stengen Unterstützung erhalten. Die mit Bretern bedeckte Saling heisst Mars (Mastkorb).

Mast, Mästung, s. *Viehzucht*.

Mastdarm (Intestinum rectum), unterster Theil des Dickdarms, mündet in den After, steigt von links und oben nach der Mitte und hinten herab, entsprechend der Kreuzbeinkrümmung; gewöhnlich durch den *Schliessmuskel* verschlossen. Die Schleimhaut des M.s ist sehr reich an Venen (Hämorrhoidalvenen, s. *Hämorrhoiden*).

Mastdarmblutfluss, s. *Hämorrhoiden*.

Mastdarmfistel, eiternder Gang aus dem Mastdarm nach der äusseren Haut, erfordert stets Operation zur Heilung.

Mastdarmvorfall (Prolapsus ani), Hervordrängung der Schleimhaut, auch eines ganzen Stückes des Mastdarms selbst, bes. infolge sehr harten Stuhls. Kann zu Brandigwerden des Stückes führen, wird durch Zurückbringung u. kühle Umschläge behandelt.

Master (engl., spr. Mister), Meister, abbr. Mr.; Anrede aller Gentlemen, welche keinen anderen Rangtitel haben.

Mastikation (lat.), das Kauen.

Mastix, Harz von Pistacia Lentiscus *Dec.*, einem baumartigen Strauch, welcher auf Chios kultivirt wird, farblos oder gelblich, erweicht bei 99° C., wird beim Kauen knetbar, schmeckt dann schwach aromatisch, theilweise in Alkohol löslich; dient zu Räucher-, Zahnpulver, Kitt etc., im Orient [als Kaumittel.

Mastkorb, s. *Mast*.

Mastodon *Cuv.*, Gattung der Vielhufer, Rüsselthiere der Vorzeit mit Stosszähnen im Ober- und Unterkiefer. M. giganteum *Cuv.*, 14—15' l., im nordamerikan. Diluvium.

Mastricht (*Maastricht*), stark befestigte Hauptstadt der holl. Prov. Limburg, an der Maas, 28,679 Ew. Glas- und Lederfabr. Auf dem Pietersberg (Kreidetuff) Citadelle; in demselben grosser Steinbruch, Labyrinth von etwa 20,000 Gängen. Ausgedehnte Ueberschwemmungsvorrichtungen.

Masturbation (lat.), s. v. a. Onanie.

Masulipatám, befest. Seestadt in der brit.-ostind. Präsid. Madras, an einem Mündungsarm des Krischna, 28,000 Ew.

Masūren, poln. Volksstamm, die Bewohner der Landschaft Masovien, auch in der Provinz Preussen zahlreich (ca. 470,000). Vgl. *Töppen*, ‚Geschichte M.s‘, 1870.

Masurka (*Mazurek*), poln. Nationaltanz im 3/4-Takt, feurig lebhaften Charakters, aus mehreren Theilen zu 8 Takten bestehend, liebt scharfe, rhythmische Einschnitte, Synkopen etc. in der Melodie.

Matadōr (span., vom lat. *mactator*, Schlächter), bei den Stiergefechten der Hauptkämpfer, der dem Stier den Todesstoss gibt; in Kartenspielen Name der höchsten Trümpfe; etwas in seiner Art Vorzügliches.

Matamóros, Hafenstadt im mexik. Staate Tamaulipas, am Rio del Norte, 41,000 Ew. Aus- und Einfuhr 3—4 Mill. Dollars.

Matanzas, Hafenstadt auf der Nordküste Cubas, 36,000 Ew. [Griechenlands.

Matăpan, Kap (*Tänarum*), südl. Spitze

Matarah (*Matrah*), Hafenstadt in der arab. Landschaft Oman, dicht bei Maskat, 20,000 Ew.; Sitz der Weber, Waffenschmiede etc.

Mataró, Hafenstadt in der span. Prov. Barcelona, 25,000 Ew. Weinbau, wichtige Industrie (Baumwolle, Seide, Segeltuch).

Matassin (fr., spr. -säng), Gaukler, Seiltänzer; *Matassinaden*, Gauklerpossen.

Maté, Paraguaythee, s. *Ilex*. [knecht.

Matelot (fr., spr. Mat'loh), Matrose, Boots-

Mater (lat.), Mutter; Schraubenmutter; auch s. v. a. Matrize. *M. dolorōsa*, Schmerzensmutter, Darstellung der über den Tod des Sohnes trauernden Mutter Jesu.

Matéra, Stadt in der südital. Prov. Basilicata, 14,225 Ew. Erzbischof. Gewehrfabr. Dabei der höhlenreiche Monte Scaglioso.

Material (lat.), Stoff, woraus etwas gefertigt, geformt oder gebildet ist oder dessen man zu Ausführung eines Werks bedarf; Mehrzahl *Materialien* (Bau-, Kriegs-, Schreibmaterialien etc.); auch s. v. a. materiell. *Materialwaaren*, Rohstoffe als Gegenstände des Handels, bes. Kolonialwaaren und Farbstoffe, in Süddeutschland auch Droguen.

Materialismus (lat.), die Ansicht, wonach die Materie oder das sinnlich wahrnehmbare Dasein als die Grundursache alles Lebens gilt und auch die psychischen Erscheinungen auf materielle Ursachen zurückgeführt werden. Der *reine* M. leugnet alles Geistige und sieht das psychische

Leben als Ergebniss der Funktionen des organischen Lebens an, vertreten im Alterthum durch Leucippus, in der Neuzeit durch Hobbes, Helvetius, Lamettrie, Moleschott, Büchner u. A. M. heisst auch die rohe, grobstoffliche Ansicht der Dinge und ihr gemässe Lebensweise. *Materialist*, Anhänger des M.; auch Materialwaarenhändler.

Materialität (lat.), Körperlichkeit, Stofflichkeit; das Bestehen aus blosser Materie.

Materialiter (lat.), dem Stoff, Inhalt nach; wesentlich. [*macie.*

Materia medica, Heilmittellehre, s. *Phar-*

Materiation (lat.), Stoffbildung.

Materie (lat.), Stoff, im Gegensatz zur Form; Ur- oder Grundstoff, in der Philosophie das dem Wechsel der Erscheinungswelt als Unveränderliches zu Grunde Liegende; Gegenstand der Behandlung, der Rede; auch s. v. a. Eiter.

Materiell (lat.), stofflich; auf die Körperwelt bezüglich, darin zur Erscheinung kommend; auf den Stoff, im Gegensatz zur Form, bezüglich, sachlich, wesentlich; an der Körperwelt hängend, grobsinnlich.

Materiiren (lat.), das Meisterstück machen.

Matérn (lat.), mütterlich. *Maternität*, Mütterlichkeit; *Maternitätsprincip*, der Grundsatz, dass die Erhaltung eines unehelichen Kindes der Mutter obliege. *Materne*, s. v. a. Matrize. [tischer.

Mathēma (gr.), Lehrsatz, bes. mathema-

Mathematik (gr.), die Wissenschaft von den verschiedenen Formen der Grössen, Grössenlehre, entweder *reine* M. (Arithmetik und Geometrie) oder *angewandte* M. (Feldmessen, Nivelliren, Markscheidekunst; Mechanik, Dynamik, Statik, Hydraulik, Hydrostatik, Aërometrie, Aërostatik; Optik, Dioptrik, Katoptrik, Perspektive; Astronomie, Chronologie, Gnomonik. *Mathematische Gewissheit*, die jeden Zweifel ausschliesst.

Mathēsis (gr.), Mathematik. *Mathesiologie*, Wissenschaftskunde.

Mathilde, Markgräfin von Toskana, geb. 1046, Tochter des Markgrafen Bonifacius, vermählte sich mit Gottfried dem Buckeligen, Prinzen von Lothringen, war, im 30. Jahre verwittwet, Papst Gregors VII. Hauptstütze in dessen Kampfe gegen Kaiser Heinrich IV., indem ihre grosse Territorialmacht und ihre Schätze demselben stets zu Gebote standen, schenkte 1077 (oder 1079) alle ihre Besitzungen der Kirche, setzte auch noch nach Gregors Tode den Kampf gegen den Kaiser fort; † 1115. Der über jene Schenkung (mathild. Erbschaft) ausbrechende Streit ward dahin entschieden, dass der Kaiser dem Papste einen Theil der mathild. Güter, die in Toskana und dem grössten Theil Mittelitaliens bestanden, abtrat.

Mathy, *Karl*, bad. Staatsmann, geb. 17. März 1806 zu Mannheim, nach 1830 in der Kammer und in der Presse eifriges Mitglied der liberalen Opposition, siedelte 1833 nach der Schweiz über, war hier als Publicist und seit 1838 als Lehrer der neuen Bezirksschule zu Grenchen im Kanton Solothurn thätig. 1840 nach Baden zurückgekehrt, war er seit 1842 wieder Kammermitglied, 1848 Mitglied des Vorparlaments und des Parlaments, hier hervorragendes Mitglied der gagernschen Partei, dann Unterstaatssekretär im Reichsministerium der Finanzen, im Volkshause zu Erfurt Vertreter der Unionspolitik. Nach Beginn der Reaktion aus dem Staatsdienste ausgeschieden, ward er 1858 Direktor der gothaer Bank, 1860 der deutschen Kreditanstalt in Leipzig; trat 1863 wieder in bad. Staatsdienst, ward Präsident des Handelsministeriums und 1866 Chef des Gesammtministeriums; † 3. Febr. 1868 zu Karlsruhe. Vgl. *Freytag* (1870).

Matico, die Blätter von Artanthe elongata *Miquel* und A. adunca *Miquel*, südamerikan. Sträuchern aus der Familie der Piperaceen, sind als blutstillendes Mittel officinell, die Samen dienen als pfefferartiges Gewürz.

Matinée (fr.), Morgenunterhaltung.

Matra, Berggruppe des ungar. Erzgebirgs, zwischen den Flüssen Zagyva und Tarna, im [Dasko 2280′ h.

Matricaria, s. *Kamille.*

Matrikel (lat.), jedes schriftl. Verzeichniss von Personen oder Einkünften; auf Universitäten das Verzeichniss der Studenten, daher *immatrikuliren*, in dasselbe eintragen; das Verzeichniss der einer Pfarrstelle zugewiesenen Einkünfte und Bezüge. Die *deutsche Reichsmatrikel* war das Verzeichniss aller Reichsstände mit Angabe ihrer Beiträge zu den Reichsbedürfnissen. Die *wormser* M. von 1521 bestimmte die zu stellenden Kontigente und die Kriegssteuer, die *Bundesmatrikel* die Stärke der von jedem Bundesgliede zu stellenden Truppen. *Matrikular*, auf die M. gegründet, bes. auf die Bundes- oder Reichsmatrikel in Bezug auf die Beiträge an Geld, Truppen.

Matrimonium (lat.), Ehe. *Matrimonial*, auf die Ehe bezügl.; *Matrimonialien*, Ehesachen.

Matrize, Form zum Abguss oder Prägen für graphische Zwecke, auf welcher das Bild vertieft ist, im Gegensatz zur *Patrize*, auf welcher es erhaben ist.

Matrosen, Seeleute zur Bedienung des Schiffes, je nach ihrer Dienstzeit: befahrene, halbbefahrene und Ausläufer oder unbefahrene. *Matrosenpressen*, das gewaltsame Aufgreifen v. Menschen zum Matrosendienst.

Matrosenleinen (*Bonten*), gestreifte Leinwand zu Vorhängen, Möbelüberzügen etc.

Matrosentuch (*Singonne, Angeline*), langhaariges, dicht gewalktes wollenes Zeug.

Matruēlis (lat.), Mutterbruderssohn; Verwandter mütterlicherseits.

Matterhorn (*Mont Cervin*), obeliskartiger Alpenkegel auf der Grenze von Wallis und Piemont, 13,901′ h.; zum ersten Male 14. Juli 1865 von Mitgliedern des londoner Alpenklubs (Whymper, Lord Douglas, Hudson etc.) erstiegen, von denen drei nebst einem Führer auf dem Rückwege in den Abgrund stürzten; wenige Tage später auch von ital. Seite her erklommen. Aus dem *Mattenthale*, dem obern Theile des Visperthales, führt ein Pass über das 10,280′ h. *Matterjoch* (höchster Pass in Europa) nach dem Tournanchethale in Piemont.

Matthäus, Apostel und Evangelist, aus Galiläa gebürtig, erst Zolleinnehmer am See

Tiberias, von Jesus selbst zum Apostelamt berufen; † nach der Legende als Märtyrer; angebl. Verfasser des ersten Evangeliums im N. T. Kanonisirt, Tag 21. Sept.

Matthias, Jünger Jesu, durch das Loos an Judas Ischarioths Stelle berufen; † nach der Legende als Märtyrer in Jerusalem; kanonisirt, Tag 24. Febr.

Matthias, deutscher Kaiser, geb. 24. Febr. 1557, 4. Sohn des Kaisers Maximilian II., ward 1595 Statthalter in Oesterreich, dann von seinen Brüdern zum Chef des Hauses ernannt, nöthigte 1608 seinen Bruder, den Kaiser Rudolf II., ihm Mähren, Oesterreich und Ungarn, 1611 auch Böhmen, Schlesien und die Lausitz abzutreten, ward nach Rudolfs Tode 24. Juni 1612 zum Kaiser erwählt, schloss 1615 mit den Türken Frieden, ernannte Erzherzog Ferdinand zum König von Böhmen und 1618 zum König von Ungarn; † 20. März 1619.

Matthias Corvinus, *der Grosse*, König von Ungarn, geb. 1443, 2. Sohn Joh. Hunyads, ward 1458 zum König von Ungarn erwählt, zwang den Kaiser Friedrich III., ihm die Krone des heil. Stephan auszuliefern, schlug den Einfall der Türken zurück, nahm dem König Georg Podiebrad von Böhmen Schlesien, Mähren und die Lausitz, besiegte die Polen und eroberte selbst einen Theil Oesterreichs mit Wien; † 1490 zu Wien. Sein natürlicher Sohn, *Johannes Corvinus*, bemühte sich vergebl. um die Nachfolge.

Matthiola *R. Br. (Levkoje)*, Pflanzengattung der Kruciferen. M. annua *Sweet*, *Sommerlevkoje*, und Mincana *R. Br.*, *Winterlevkoje*, aus Südeuropa. Zierpflanze.

Matthisson, *Friedr. (von)*, Dichter, geb. 23. Jan. 1761 zu Hohendodeleben bei Magdeburg, seit 1794 Reisegefährte der Fürstin von Anhalt-Dessau, 1812–24 Oberintendant des Theaters und Oberbibliothekar in Stuttgart, seit 1824 in Wörlitz bei Dessau; † das. 12. Dec. 1831. Durch seine wohllautenden, naturschildernden und sentimentalen ‚Gedichte' (1787, 15. Aufl. 1851) lange der Liebling des Publikums. ‚Schriften' (1825—1833, 9 Bde.). Schr. auch ‚Erinnerungen' (1810–15, 5 Bde.). Literar. Nachlass (1832).

Matto Grosso (d. i. grosser Wald), Prov. im westl. Innern von Brasilien, 28,716 QM. und (1867) 100,000 Ew. Hauptst. Cuyaba.

Mattra *(Muttra, Mathura)*, Stadt in der brit.-ostind. Präsid. Agra, am Dschamna, 49,670 Ew. Als Geburtsstätte des Krischna ber. Wallfahrtsort.

Matura, Hafenst. auf der Südküste Ceylons, [16,000 Ew.

Maturesciren (lat.), reifen; *maturiren*, reif machen, beschleunigen. *Maturität*, Reife.

Maturitätsprüfung, Abiturientenprüfung, Prüfung nach beendigtem Gymnasialkursus vor dem Abgang auf die Universität.

Matutine (lat.), Frühmesse in der kathol. Kirche; *matutinäl*, morgendlich.

Maubeuge (spr. Moböhsch), feste Stadt im franz. Depart. Nord, an der Sambre, 10,877 Ew. Bis 1678 Hauptort von Hennegau.

Mauch, *Karl*, Afrikareisender, geb. 1837 in Ludwigsburg, durchwanderte 1865–66 die transvaalische Republik, überschritt die Wasserscheide zwischen Zambesi und Limpopo und gelangte bis in die Nähe von Tete am Zambesi, drang 1867 weiter nordwestl. gegen den Zambesi (Entdeckung von 2 gr. Goldfeldern), auf einer 3. Reise 1868—1869 von der transvaal. Republik aus über den Limpopo durch Mosilekatses Reich bis zur Missionsstation Inyati vor und unternahm 1870 eine Reise nach der Delagoabai; entwarf treffl. Karten der von ihm durchwanderten Gebiete.

Mauerbrecher, s. v. a. Sturmbock.

Mauerfrass, Auswittern von Salzen, bes. salpetersaurem Kalk, aus Mauern, zeigt sich als weisser Beschlag und entsteht durch Aufsaugen der Salzlösung aus einem an verwesenden vegetabil. und animal. Stoffen reichen Boden. Beseitigung durch Entfernung des Putzes und Theeren der Steine; Vorbeugung durch Isolirschichten.

Mauerschwamm, s. v. a. Hausschwamm.

Mauersteine *(Backsteine, Ziegel)*, werden aus Thon, welcher nach dem Graben und längerem Lagern eingesumpft, dann durchgetreten, mit rollenden Rädern, auf Thonschneidemaschinen oder zwischen Walzen bearbeitet worden ist, mit der Hand oder auf Maschinen geformt. Bei letzteren wird der Thon aus der vierseitigen Oeffnung eines Cylinders in Form eines Bandes hervorgepresst, von einem fortrollenden Blatt aufgenommen und durch eine Abschneidevorrichtung in Ziegel getheilt. Andere Maschinen pressen trocknen Thon in Formen zusammen. Die lufttrocknen M. (Lehmsteine, Luftziegel) werden in Oefen von verschiedener Konstruktion gebrannt. Vollkommenster Ziegelofen der ringförmige mit kontinuirlichem Betrieb. Dachziegel werden meist mit der Hand, Drainröhren auf Maschinen ebenso wie M. gefertigt und erfordern nur eine Platte mit ringförmiger Austrittsöffnung. Vgl. *Heusinger von Waldegg*, ‚Kalk-, Ziegel- und Röhrenbrennerei', 2. Aufl. 1867.

Mauke, rosenartige Entzündung der Haut an dem untern Ende der Hufe der Pferde und des Rindviehs, mit Ausschwitzung einer klebrigen, faulig riechenden Flüssigkeit, tritt bisweilen brandig und seuchenartig auf. Behandlung mit Bädern, Belladonna, Zinksalbe, trocknenden Pulvern etc.

Maulbeerbaum (Morus *L.*), Pflanzengattung der Urticeen. *Weisser* M. (Morus alba *L.*), baumartiger Strauch aus Vorderasien, in Südeuropa verwildert, mit geniessbaren Früchten, häufig kultivirt. Ebenso der *schwarze* M. (Morus nigra *L.*). Die Blätter des ersteren Futter der Seidenraupe.

Maulbeerfeigenbaum, s. v. a. Ficus Sycomorus *L.*, s. *Feigenbaum*.

Maulbronn, Oberamtsort im würtemberg. Neckarkreis, 867 Ew. Roman. Klosterkirche des ehemal. Cistercienserklosters (1148 gegr.).

Maule, Prov. von Chile, 300 QM. und 199,568 Ew. Hauptst. Caugenes.

Maulesel und **Maulthier,** Bastarde vom Pferd u. Esel. *Maulesel* (Equus hinnus), vom Pferdehengst und von der Eselstute, ist dem Esel ähnlicher und wird seltener gezüchtet als das *Maulthier* (E. mulus), vom Eselhengst

u. von der Pferdestute, wegen seines sicheren Trittes bes. in Gebirgsgegenden verwendbar.

Maulmein (spr. Mālmen), Hafenst. in der engl. Prov. Tenasserim in Hinterindien, an der Saluenmündung, 45,000 Ew.; Reisausfuhr.

Maulwurf (Talpa *L.)*, Gattung der insektenfressenden Raubthiere. *Gemeiner* M. (Talpa europaea *L.)*, 5" l., in Europa, Nord- und Mittelasien, frisst Insekten u. Würmer.

Maulwurfsgrille *(Werre, Reutwurm, Erdwolf, Erdkrebs,* Gryllotalpa *Latr.)*, Insektengattung der Heuschrecken. *Gemeine* M. (G. vulgaris *Latr.)*, $1^{1}/_{2}$—$1^{3}/_{4}$" l., in Europa, lebt unter der Erde, dem Pflanzenwuchs schädlich.

Maund (spr. Mahnd, *Man)*, ostind. Handelsgewicht à 40 Seer = 37,32 Kilo.

Maupertuis (spr. Mohpertüi), *Pierre Louis Moreau de*, franz. Mathematiker, geb. 17. Juli 1798 zu St.-Malo, vollendete 1737 eine Gradmessung in Lappland, ward 1740 Präsident der Akademie zu Berlin; † 27. Juli 1759 zu Basel. ‚Oeuvres' (1752, 4 Bde.). Biogr. von *Angliviel de la Beaumelle* (1856).

Mauren, ursprünglich die Bewohner des alten Mauritanien, den Numidiern verwandt; nach Eroberung des Landes durch die Moslems die aus arab. und altmauritan. Blute entsprossenen Mischlinge; dann in Spanien überhaupt s. v. a. Araber.

Maurepas (spr. Mohr'pa), *Jean Frédéric Phélypeaux, Graf von,* franz. Staatsmann, geb. 9. Juli 1701, ward 1725 Marineminister, durch die Pompadour gestürzt, nach Ludwigs XVI. Thronbesteigung Premierminister, stellte das alte Parlament her; † 21. Nov. 1781.

Maurer, *Georg Ludw., Ritter von,* Rechtsgelehrter und Staatsmann, geb. 2. Nov. 1790 zu Erpolsheim bei Dürkheim, seit 1826 Prof. zu München, 1829 Staatsrath, 1831 Reichsrath, 1832—34 Mitglied der Regentschaft in Griechenland, Febr. bis Nov. 1847 Minister des Aeussern und der Justiz. Hauptwerke: ‚Gesch. der Markenverfassung in Deutschland' (1856); ‚Gesch. der Fronhöfe, Bauerhöfe etc. in Deutschland' (1862—63, 4 Bde.); ‚Gesch. der Dorfverfassung etc.' (1865—66); ‚Gesch. der Städteverfassung in Deutschland' (1869—71, 4 Bde.).

Mauritanien *(Mauretania,* a. G.), der nordwestl. Theil Afrikas, von den *Mauren* (Maurusii) bewohnt, zuletzt von der Dynastie des Bocchus beherrscht, nach deren Aussterben 42 v. Chr. das Land von Augustus an Juba II. von Numidien verliehen ward; 43 n. Chr. durch Kaiser Claudius zur röm. Prov. gemacht und in 2 Theile getheilt, mit den Hauptstädten Tingis und Cäsarea; 7. Jahrh. von den Arabern erobert.

Mauritia *L. fil. (Mauritius-, Weinpalme)*, Palmengattung. M. flexuosa *L. fil.* (Miriti), in Südamerika, liefert sagoartiges Mehl (Ipuruma) und, wie M. vinifera *Mart.* (Buriti) in Brasilien, Wein und geniessbare Früchte.

Mauritius *(Isle de France)*, brit. Insel im Ocean, zu den Maskarenen gehörig, 20,9, mit den Sechellen und and. Dependenzen 33,3 QM. und (1868) 326,955 Ew.; gebirgig, mit tiefen Thälern und fruchtbaren Feldern; Produkte: alle trop. und europ. Kulturpflanzen (bes. Zucker). Einfuhr 2,141, Ausfuhr 2,679 Mill. Pfd. St. Die Bevölkerung Franzosen, Engländer, Juden, Malayen, Chinesen, Neger, ind. und chines. Kulis. Hauptst. Port Louis. — M. 1595 von Portugiesen entdeckt, 1598 von den Holländern besetzt, seit 1721 franz. und Isle de France genannt, 1810 von den Engländern erobert, 1814 förmlich an sie abgetreten.

Maurokordatos, *Alexander,* griech. Freiheitskämpfer, geb. 15. Febr. 1791 zu Konstantinopel, war unter König Ottos Regierung mehrmals Minister, auch Gesandter an den Höfen zu München, Berlin, London, zuletzt 1850—54 in Paris; † 18. Aug. 1865.

Maury (spr. Mohri), *Mathew Fontaine,* amerikan. Astronom und Geograph, geb. 14. Jan. 1806 in Spottsylvania in Virginien, 1833—42 Astronom der Südseeexpedition, Direktor des Depot of charts and instruments, später des Naval Observatory in Washington. Berühmt durch seine ‚Wind and current charts' (8. Aufl. 1859). Schr. ‚The physical geography of the sea' (14. Aufl. 1869; deutsch 1856), ‚Nautical monographs' (1859 f.) u. a.

Maus (Mus *L.)*, Gattung der Nagethiere. *Hausmaus* (M. musculus *L.)*, $3^{1}/_{2}$" l., überall; die weissen sind Kakerlaken. *Waldmaus* (M. sylvaticus *L.)*, $4^{1}/_{2}$" l., in Europa, Asien, und *Zwergmaus* (M. minutus *Pall.)*, 2" 7"' l., in Europa, Sibirien, schaden den Feldern; letztere baut ein Nest. *Feld-, Reit-* oder *Scheermaus* (Hypudaeus arvalis *Pall.)*, 3" l., in Europa, Sibirien, das schädlichste Nagethier.

Mauser *(Mauserung)*, die Ablösung und Abstossung veralteter Gewebsbestandtheile, Zellen und zellenartiger Gebilde zu Verjüngung des Körpers durch Erzeugung neuer Gebilde; Abwerfung der Vogelfedern, Ausfallen der Haare bei Säugethieren, Häutungen, Abschilferungen der Oberhaut etc.

Mausōlus, König von Karien, † 353 v. Chr., bekannt durch das ihm von seiner Gemahlin Artemisia errichtete prachtv. Grabmal *(Mausoleum)*, dessen werthvolle Trümmer 1857 von Newton ausgegraben wurden.

Mauwi *(Maui)*, eine der Sandwichsinseln, $23^{1}/_{2}$ QM. und 18,700 Ew.; kultivirt. Hafenstadt Laheina.

Mavors, s. *Mars.*

Maxen, sächs. Dorf, bei Pirna, 694 Ew. Merkwürdig durch den sogen. ‚Finkenfang', d. h. die Gefangennahme eines preuss. Corps von 11,000 M. unter General Fink durch die Oesterreicher (Daun) 21. Nov. 1759.

Maxentius, röm. Kaiser, Sohn des *Maximianus,* ward 306 n. Chr. von den Prätorianern zum Augustus erhoben, üppiger, grausamer Despot, von Konstantin d. Gr. in der Schlacht am Pons Milvius 27. Okt. 312 geschlagen, ertrank im Tiber.

Maxilla (lat.), Kinnbacke, Kiefer; *maxillar,* darauf bezüglich.

Maxīme (fr.), Grundsatz als Richtschnur des Verhaltens.

Maximiānus, *Marius Aurelius Valerianus,* gen. *Herculius,* röm. Kaiser, aus der Gegend von Sirmium gebürtig, ward von Diokletian 285 n. Chr. zum Cäsar, 286 zum Augustus erhoben, erhielt bei der Theilung des Reichs 292 Afrika und Italien und nahm seinen Sitz zu Mailand, musste vor seinem Sohne

Maxentius nach Gallien fliehen, suchte Konstantin d. Gr. zu stürzen, ward von diesem zur Abdankung genöthigt, 310 getödtet.

Maximilian, 1) *deutsche Kaiser:* a) *M. I.*, geb. 21. März 1459, Sohn Kaiser Friedrichs III., erwarb durch seine Vermählung mit Karls des Kühnen von Burgund Tochter Maria (1478) seinem Hause die burgund. Besitzungen, ward 1486 röm. König, folgte seinem Vater 1493 als Kaiser, suchte der Rechtslosigkeit durch Errichtung des ewigen Landfriedens und Einsetzung des Kammergerichts (1495) zu steuern. Durch seine Vermählung mit Blanca Sforza, der Tochter des Herzogs Galeazzo Sforza von Mailand (1493), in die italien. Händel verwickelt, nahm er Theil an der Ligue von Cambray gegen Venedig, dann an der sog. heiligen Ligue gegen Frankreich, musste aber im Frieden zu Brüssel (1515) Mailand den Franzosen überlassen; † 12. Jan. 1519 zu Wels. Freund der Wissenschaften und Künste, auch selbst Schriftsteller und Dichter (s. *Theuerdank* und *Weisskunig*). Vgl. *Klüpfel* (1864). — b) *M. II.*, geb. 1. Aug. 1527 zu Wien, Sohn und Nachfolger Kaiser Ferdinands I., 3 Jahre Vicekönig von Spanien, ward 1562 König von Böhmen und röm. König, 1563 König von Ungarn, 1564 Kaiser, den Protestanten freundlich, gestattete ihnen freie Religionsübung; † 12. Okt. 1576.

2) *M., Ferdinand Joseph, Erzherzog von Oesterreich und Kaiser von Mexiko*, geb. 6. Juli 1832 zu Wien, 2. Sohn des Erzherzogs Franz Karl und der Prinzessin Sophie von Bayern, trat 1854 als Contreadmiral an die Spitze der österr. Marine, ward 1857 Generalgouverneur des lombard.-venetian. Königreichs, vermählte sich 27. Juli 1857 mit der Prinzessin Charlotte, Tochter des Königs Leopold I. von Belgien, machte 1860 eine wissenschaftliche Reise nach Brasilien. Unter franz. Einfluss von einer Notabelnversammlung zu Mexiko 10. Juli 1863 zum Kaiser erwählt, nahm er 10. April 1864 die Wahl an, hielt 12. Juni seinen Einzug in Mexiko, suchte hier die innere Verwaltung und das Militärwesen zu organisiren, vermochte aber nicht das mexikan. Volk mit der ihm aufgedrungenen Monarchie zu versöhnen, ward, ohne eigne Hülfsmittel und von den Franzosen verlassen, von den Republikanern in Queretaro eingeschlossen, gefangen und 19. Juni 1867 erschossen. Schr. ‚Aus meinem Leben' (1867, 7 Bde.). Biogr. von *Hellwald* (1868).

3) *Kurfürsten und Könige von Bayern:* a) *M. I.*, Kurfürst von Bayern, geb. 17. April 1573 zu Landshut, Sohn des Herzogs Wilhelm V. von Bayern, übernahm 1597 nach Abdankung seines Vaters die Regierung, stellte sich an die Spitze der kathol. Liga, brachte, mit Kaiser Ferdinand II. gegen Friedrich V. von der Pfalz verbündet, Oberösterreich zum Gehorsam, besiegte die auf ständischen Böhmen am weissen Berge bei Prag, eroberte die Ober- und Unterpfalz und erhielt 1623 die der Pfalz genommene Kurwürde, im westphäl. Frieden die Oberpfalz; † 27. Sept. 1651 zu Ingolstadt. — b) *M. (II.), Maria Emanuel*, Kurfürst von Bayern, geb. 11. Juli 1662, Enkel des Vor., folgte seinem Vater Ferdinand Maria 1679, half 1683 Wien befreien, focht dann in Ungarn und am Rhein für Oesterreich, vermählte sich 1685 mit Kaiser Leopolds I. Tochter Maria Antonia und ward 1692 Gouverneur der span. Niederlande. Nachdem mit dem Tode seines einzigen Sohnes die Ansprüche seines Hauses auf die span. Krone erloschen waren, liess er sich in das franz. Interesse ziehen, räumte nach Ausbruch des span. Erbfolgekrieges den Franzosen die Niederlande ein, musste nach der Schlacht bei Hochstädt 1704 sein Land verlassen, ward 1706 mit seinem Bruder, dem Kurfürsten Joseph Clemens von Köln, in die Reichsacht erklärt, erhielt im Frieden von Baden 1714 seine Länder zurück; † 26. Febr. 1726. — c) *M. (III.), Joseph*, Kurfürst von Bayern, geb. 28. März 1727, Sohn Kaiser Karls VII., entsagte im Frieden zu Füssen 22. April 1745 allen Ansprüchen auf Oesterreich, suchte durch weise Staatswirthschaft dem Lande aufzuhelfen, gründete 1759 die Akademie der Wissenschaften zu München; aufgeklärt; † 30. Dec. 1777. Mit ihm erlosch die jüngere Hauptlinie des Hauses Wittelsbach. — d) *M. I., Joseph*, Kurfürst von Bayern seit 1799 und König seit 1806, geb. 27. Mai 1756 zu Schwetzingen, Sohn des Prinzen Friedrich von Zweibrücken-Birkenfeld, folgte 1. April 1795 seinem Bruder, dem Herzog Karl II. von Zweibrücken, ward nach dem Tode des Kurfürsten Karl Theodor 16. Febr. 1799 Kurfürst von Bayern, trat 1805 dem Rheinbunde bei, nahm 1. Jan. 1806 den Königstitel an. Gestattete den Protestanten freie Religionsübung, beförderte den öffentlichen Unterricht, Wissenschaften u. Künste, stiftete 1808 die Akademie der bildenden Künste zu München; trat im Vertrag von Ried 8. Okt. 1813 auf die Seite der Verbündeten, gab 26. Mai 1818 seinem Lande eine Verfassung; † 13. Okt. 1825 zu Nymphenburg. Vgl. *Söltl* (1837). — e) *M. II., Joseph*, König von Bayern, geb. 28. Nov. 1811, Sohn König Ludwigs I. und der Prinzessin Therese von Sachsen-Hildburghausen, vermählte sich 1842 mit der Prinzessin Marie Hedwig, Tochter des Prinzen Wilhelm von Preussen, folgte nach Abdankung seines Vaters demselben 21. März 1848 auf dem Thron. Freund der Wissenschaften, berief er ausgezeichnete Gelehrte, auch Dichter (Geibel, Bodenstedt) trotz der Opposition der ultramontanen Partei an seinen Hof, rief wissenschaftliche Untersuchungen (‚histor. Kommission') ins Leben, verschönerte München (Maximiliansstrasse); † 10. März 1864 zu München. Vgl. *Bayern*, Gesch. Biogr. von *Söltl* (1867).

4) *M. Joseph, Herzog in Bayern*, geb. 4. Dec. 1808 in Bamberg, Sohn des Herzogs Pius in Bayern († 3. Aug. 1837), vermählt seit 1828 mit Ludovika, Tochter des Königs M. Joseph, besuchte 1838 Aegypten etc.; schr. ‚Wanderung nach dem Orient' (2. Aufl. 1840) u. A.

5) *Kurfürsten von Köln:* a) *M. Heinrich*, geb. 6. Okt. 1621, Sohn des Herzogs Albrecht VI. von Bayern, ward 1650 Erzbischof

von Köln und Bischof von Lüttich und Hildesheim, schloss 1669 mit Ludwig XIV. von Frankreich ein Schutzbündniss, brach mit den Franzosen in die Niederlande ein, schloss 22. April 1674 mit den Generalstaaten Frieden, erhielt Rheinberg; † 3. Juni 1688; eifriger Alchemist. — b) *M., Franz Xaver Joseph*, Erzherzog von Oesterreich, geb. 8. Dec. 1756, jüngster Sohn Franz I., ward 1769 Deutschmeister, 1780 Erzbischof von Köln, 1784 auch Bischof zu Münster, suchte Finanzwesen und Rechtspflege zu ordnen. Freund und Kenner der Wissenschaften; † 27. Juli 1801 zu Hetzendorf bei Wien; letzter Kurfürst von Köln. Vgl. *Seida* (1803). 6) *M., Alex. Philipp, Prinz von Wied*, s. *Wied*.

Maximilianische Thürme, einzelnstehende, mit Graben und Glacis umgebene Befestigungen, bestehend aus einem Erdgeschoss, 2 Etagen und einer Plattform mit Brustwehr und 10 schweren Geschützen, vom Erzh. Maximilian von Este († 1863) erfunden u. bei der Befestigung von Linz angewendet.

Maximīnus, Name zweier röm. Kaiser: 1) *Cajus Jul. Verus M.*, der Thracier genannt, ward vom Kaiser Alexander Severus zum Oberbefehlshaber des Heeres ernannt, nach dessen Ermordung 235 zum Kaiser ausgerufen, rief durch Härte in Rom und in den Provinzen Aufstände hervor, drang 238 in Italien ein, ward von seinen meuterischen Soldaten erschlagen. — 2) *Cajus Galerius Valerius M.*, der Dacier, ward unter Galerius 305 Cäsar und mit Verwaltung des Orients betraut, nahm 307 den Augustustitel an, tödtete sich, von Konstantin d. Gr. bei Adrianopel 313 geschlagen, selbst.

Maximum (lat.), das Grösste, der höchste Werth im Gegensatz zu *Minimum*, dem Kleinsten; in der Mathematik derjenige Werth einer veränderlichen Grösse, welcher grösser ist als die unmittelbar vorangehenden oder nachfolgenden Werthe. *Maximiren*, aufs Höchste treiben, ein M. feststellen.

Mayen, Kreisst. im preuss. Regbz. Koblenz, an der Nette, im *Mayenfelde*, 6443 Ew.

Mayenne (spr. -jänn), Depart. im nordwestl. Frankreich, benannt nach dem *Fluss* M. (s. *Maine*), 93,9 QM. und 367,855 Ew.; Hauptstadt Laval. Die *Stadt* M., 10,894 Ew.

Mayer, *Julius Robert*, ber. Naturforscher, geb. 25. Nov. 1814 in Heilbronn, Arzt das.; Entdecker des mechan. Wärmeäquivalents (1842). Schr. ‚Mechanik der Wärme' (1867).

Maynooth (spr. Mehnút), Stadt in der irischen Grafsch. Kildare, am Royalkanal, 2091 Ew. Ber. Priesterseminar (seit 1854 zur röm.-kath. Universität umgewandelt).

Mayo (spr. Meh-o), Grafsch. in der irischen Prov. Connaught, am atlant. Ocean, 100,1 QM., 254,449 Ew. (97 % kath.). Hauptst. Castlebar.

Mayonnaise (fr., spr. -jonnähs), Gericht von kaltem Geflügel oder Fisch mit *M.-Sauce*.

Mayor (engl., spr. Mëörr), oberste Magistratsperson einer engl. Stadt, Bürgermeister (in London, Dublin u. York *Lord-M.*).

Mayotte, Insel, s. *Comoren*.

Mayr, *Simon*, Komponist, geb. 1763 zu Mendorf bei Ingolstadt, seit 1802 Kapellmeister in Bergamo; † 2. Dec. 1845. Zahlr. Opern.

Mazamet (spr. -sămä), Stadt im franz. Depart. Tarn, an der Molle, 12,864 Ew.

Mazarin (spr. -saräng), *Jules*, franz. Staatsmann, geb. 14. Juli 1602 zu Rom, stand daselbst erst im Militär-, dann im Staatsdienst, trat 1639 in franz. Dienste, ward 1641 Kardinal, von Richelieu zu seinem Nachfolger empfohlen, wusste sich der Königin-Mutter unentbehrlich zu machen, musste, während der Unruhen der Fronde 1649 vom Parlament geächtet, Febr. 1651 aus Paris fliehen, kehrte nach dem Friedensschluss der Parteien 3. Febr. 1653 nach Paris zurück, nahm das Staatsruder wieder in die Hand, hob Frankreichs Macht nach aussen, während er im Innern Richelieus despot. Regierungssystem befestigte; † 9. März 1661 zu Vincennes. Vgl. *Bazin* (1842), *Cousin* (1865).

Mazatlán, Hafenstadt im mexikan. Staat [Cinaloa, 15,000 Ew.

Mazeppa, *Joh.*, Hetman der Kosaken, geb. um 1645, ward Page des Königs Johann Kasimir von Polen, dann mit diplomat. Missionen betraut, von einem poln. Edelmann wegen Umgangs mit dessen Frau nackt auf sein eignes Pferd gebunden, das ihn, freigegeben, auf sein entlegenes Gut brachte, begab sich 1663 in die Ukraine, wo er 1687 Kosakenhetman und von Peter d. Gr. zum Fürsten der Ukraine erhoben ward, näherte sich dann Karl XII. von Schweden, um sich mit dessen Hülfe der Oberherrschaft des Zaaren zu entziehen, war bei Karls XII. Zug in die Ukraine betheiligt, floh nach Bender, wo er 1700 †. Poetisch von *Byron* verherrlicht.

Mazuraken, die poln. Bewohner des galiz. [Flachlandes, ca. $1\frac{1}{2}$ Mill.

Mazzára, Hafenstadt an der Westküste Siciliens, am Salemi, 10,239 Ew.

Mazzarīno, Stadt auf Sicilien, Prov. Caltanisetta, 10,300 Ew. Schwefelquellen.

Mazzīni, *Giuseppe*, ital. Demagog, geb. 28. Juni 1805 zu Genua, ward als Mitglied der Carbonaria 1831 verbannt, gründete Anfang 1832 in Marseille den Geheimbund des ‚jungen Italien' zu Herstellung eines demokrat. Nationalstaats in Italien und ward in contumaciam zum Tod verurtheilt. Nach dem verunglückten Savoyerzug 1834 schlug er seinen Sitz in London auf, entwickelte hier eine grosse publicist. Thätigkeit und hatte bei allen revolutionären Bewegungen in Italien die Hand im Spiele. Nach der Februarrevolution 1848 in Paris, dann in Mailand, Florenz und Rom für seine Zwecke thätig, ward er 30. März 1849 in das röm. Triumvirat gewählt. Nach dem Falle Roms nach London zurückgekehrt, gründete er hier ein ital. National- und ein europ. Revolutionskomité zur Aufrichtung der republikan. Staatsform allerorten. Unausgesetzt in Italien konspirirend und immer wieder auf dem Schauplatz erfolgloser Putsche erscheinend, wusste er doch stets seine Verfolger zu täuschen. Die Ereignisse von 1859 und 1860 befriedigten ihn nicht, und obgleich Sept. 1866 vom König begnadigt, leitet er nach wie vor die Umsturzpläne der republikan. Partei. Sein Aufenthalt wechselt meist zwischen London und Lugano.

Schr. ‚Scritti editi e inediti' (1861—71, 8 Bde.; Auswahl, deutsch von *Assing* 1867, 2 Bde.). Vgl. *Simoni* (1870). [*cardine.*

Mearns (spr. Mihrns), Grafschaft, s. *Kin-*

Meath (spr. Miht), Grafschaft, s. *East-Meath* und *West-Meath.*

Meaux (spr. Moh), Stadt im franz. Depart. Seine-Marne, an der Marne, 11,343 Ew.; Produktenhandel (Fromages de Brie).

Mechănik (gr.), die Lehre von den Bewegungsgesetzen physischer Körper, Theil der Physik, zerfällt in Geomechanik, Hydromechanik oder Hydraulik und Aëromechanik, je nachdem es sich um feste, flüssige oder gasförmige Körper handelt; jeder dieser Theile zerfällt wieder in Statik oder die Lehre vom Gleichgewicht und in Dynamik oder die Lehre von den Bewegungen, und man unterscheidet daher Geostatik, Hydrostatik, Aërostatik und Geodynamik, Hydrodynamik und Aërodynamik oder Pneumatik. Die Theorie der M. entwickelte zuerst Archimedes, die neuere M. ward ausgebildet durch *Newton, Leibniz, Bernoulli, Hermann, Euler, d'Alembert* und *Lagrange.* Lehrbücher von *Lagrange* (1788, neue Ausg. 1855), *Duhamel* (1861), *Wernicke* (1859), *Schellbach* (1860), *Rühlmann* (1860), *Wenck* (1866).

Mechanisch, maschinenmässig.

Mechanische Kräfte, Schwerkraft, Expansivkraft, Elasticität; Werkzeuge, vermittelst deren Kraft erspart wird, Hebel, Schraube etc.

Mechanismus, die innere Einrichtung einer Maschine, mittelst welcher sie ihre Wirkung hervorbringt; im weiteren Sinn überhaupt die Art und Weise, in welcher eine materielle Ursache zur Wirkung gelangt.

Mechanurgīe (gr.), Kunst des Maschinenbaus; der die unblutigen Operationen umfassende Theil der Chirurgie.

Mecheln (fr. *Malines*), Stadt in der belg. Prov. Antwerpen, an der Dyle, Mittelpunkt des belg. Eisenbahnnetzes, 35,529 Ew. Kathedrale (12.—15. Jahrh.), Johannis- und Liebfrauenkirche (Gemälde von Rubens); Rathhaus (15. Jahrh.), Kaufhalle (1340 erb., Hauptwache). Baumwoll- u. Maschinenfabr.

Mechitaristen, Kongregation armen. Christen auf der Insel San-Lazaro zu Venedig, von dem Armenier Peter Mechitar (d. i. Tröster, geb. 1676, † 1749) 1701 zur Hebung der armen. Nationalliteratur und Verbreitung der Kenntniss der altarmen. Sprache in Konstantinopel gegründet, dann nach Venedig übergesiedelt, nahm eine der des Benediktinerordens nachgebildete Regel an, ward 1712 von Clemens XI. bestätigt. Seit 1811 besteht ein Mechitaristenkollegium zu Wien, ein Zweigverein in München, beide mit Erziehungsanstalten. Vgl. *Boué* (1837).

Mechoăcan (spr. Metsch-), Staat im westl. Mexiko, 1016 QM. und 618,072 Ew.; Tafelland, 6000' h. mit Schneegipfeln (im S. der Jorullo), vom Bolsas und Lerma bewässert, fruchtbar; Klima sehr gesund. Hauptst. Morelia.

Mecklenburg, Name zweier Grossherzogth. und Bundesstaaten des deutschen Reichs: 1) *M.-Schwerin*, an der Ostsee, 244 QM. (99,8 QM. Domänen, 100 QM. ritterschaftl. Güter) und 560,618 Ew. (1195 Kathol., 3065 Juden); eben, reich an Seen (Müritz-, Schwerinersee etc.) und Gewässern (Warnow, Elde). Fruchtbar, bes. die Osthälfte (70% Acker-, 9% Wiesland, 11% Wald). *Hauptbeschäftigung:* Landwirthschaft, Viehzucht (bes. (Pferde), Fischerei. Industrie ohne Belang (Schiffbau); wichtig der Handel (Handelsflotte 1869: 449 Seeschiffe von 57,543 Lasten). Seit 11. Aug. 1868 zum Zollverein gehörig. — Die *Bevölkerung* der Städte niedersächs. Stamms, auf dem Lande germanisirte Slaven; ein Theil des Adels wend. Ursprungs; Mundart plattdeutsch (Fritz Reuter). Infolge der eigenthüml. Verhältnisse des ländl. Grundbesitzes (Mangel eines freien, selbständ. Bauernstandes infolge der ‚Bauernlegungen', d. h. Einziehung von Bauernstellen in den gutsherrl. Besitz) und der früheren Leibeigenschaft starke Auswanderung des Landvolks (1849—64: 93,000 Menschen). Landesuniversität Rostock, 5 Gymnasien (Schwerin, Güstrow, Parchim, Rostock, Wismar), Seminar (Neukloster), Schifffahrtschule (Wustrow). — *Verfassung* feudal mittelalterlich, beruhend auf dem Erbvergleich von 1755; die Landstände beider Grossherzogthümer seit 1523 in unzertrennlicher Verbindung, bestehend aus Ritterschaft und Landschaft. Oberappellationsgericht zu Parchim. Jetziger Grossherzog Friedr. Franz (seit 1842). Allgemeines Staatsbudget fehlt. Einnahme 1869: 354,950 Thlr., Ausgaben ebenso. Staatsschuld 7,009,132 Thlr. — Das *Militär* der beiden M., zur 17. Division und zum 9. Armeecorps gehörig, besteht aus 2 Infanterieregimentern und 1 Jägerbataillon, 2 Dragonerreg. (17. und 18.), Artillerieabtheilung (4 Batterien). — *Orden* der wend. Krone (seit 1864). Wappen: gespaltener und 2mal getheilter Schild, mit schwarzem Büffelkopf und goldnem Greif. Landesfarben: roth, gold, blau. Flagge: blau, weiss, roth, oben mit dem Büffelkopf. Eintheilung: Herzogth. Schwerin (mecklenb. Kreis), Herzogth. Güstrow (wend. Kreis), Distr. Rostock, Fürstenth. Schwerin, Herrschaft Wismar. Hauptstadt Schwerin.

2) *M.-Strelitz*, aus 2 getrennten Theilen (Herrschaft Stargard und Fürstenth. Ratzeburg) bestehend, 49,5 QM. (30 QM. Domänen und 11,6 QM. ritterschaftl. Privatbesitz) mit 98,770 Ew. (169 Kathol. und 466 Juden). Bodenverhältnisse, Produkte, Beschäftigung der Ew., Verfassung, Wappen etc. wie in M.-Schwerin. 3 Gymnasien (Neu-Strelitz, Neu-Brandenburg, Friedland) und 3 höhere Realschulen. Jetziger Grossherz. Friedr. Wilhelm (seit 1860). Ueber die Finanzen fehlen Angaben. Staatsschuld 1860: 1,655 Mill. Thlr. Hauptstadt Neu-Strelitz.

Geschichte. Die Bewohner M.s ursprüngl. german. Stämme. Zur Zeit der Völkerwanderung Eindringen des slavischen (wendischen) Stammes der Obotriten. Um 1160 Unterjochung derselben durch Heinrich den Löwen. Der Obotritenfürst Pribislaw, Stammvater des jetzigen Fürstenhauses, als Beherrscher M.s Vasall des deutschen Reichs. Seitdem unter Mitwirkung deut-

scher Kolonisten allmählige Germanisirung des Landes. 1229 Landestheilung und Entstehung von 4 Linien, von denen die älteste noch fortbesteht. 1348 Erhebung der mecklenburg. Fürsten zu Herzögen. Durch den Vertrag von Wittstock 12. April 1442 erhält das brandenburg. Kurhaus die Eventualsuccession im Fall des Aussterbens der mecklenburg. Dynastie im Mannsstamme. 1471 Vereinigung der mecklenburg. Lande unter Einem Fürsten. 1523 Union der Prälaten, Herren und Städte, Grundlage der ständischen Verfassung in M. Infolge der Theilung vom 9. Juli 1611 und 3. März 1621 Entstehung der Linien *Güstrow* und *Schwerin*. 1627 Aechtung und Vertreibung der Herzöge Joh. Albrecht von M.-Güstrow und Adolf Friedrich I. von M.-Schwerin wegen ihres Bündnisses mit Christian IV. von Dänemark gegen den Kaiser. 1628 Belehnung Wallensteins mit den mecklenburg. Landen. 1635 Restitution der Herzöge durch den prager Frieden. Nach Aussterben der Linie Güstrow 1695 und nach längerem Streite Theilungsvertrag vom 8. März 1701, wodurch Adolf Friedrich II. der Stifter der Linie *M.-Strelitz* wird. Einführung der Primogenitur und Linealsuccession. In M.-Schwerin regierten: Friedrich Wilhelm (1692—1713), Karl Leopold (1713—46), Christian Ludwig (1746—56), Friedrich (1756—85), Friedrich Franz I. (1785—1837), Paul Friedrich (1837 bis 1842) und Friedrich Franz II. [s. *Friedrich* 11) a)]; in M.-Strelitz: Adolf Friedrich II. (1701—8), Adolf Friedrich III. (1708 52), Adolf Friedrich IV. (1752—94), Karl Ludw. Friedrich (1794—1816), Georg (1816—60) und Friedrich Wilhelm [s. *Friedrich* 11) b)]. Infolge der Eingriffe Karl Leopolds von M.-Schwerin in die ständischen Rechte langwierige Irrungen, Reichsexekutionen etc. 18. April 1755 landesgrundgesetzlicher Erbvergleich zu Rostock, dem 30. Sept. 1755 M.-Strelitz beitritt (Grundlage der noch bestehenden Landesverfassung). 1808 Beitritt der Herzöge von M. zum Rheinbunde. März 1813 Anschluss derselben an die Allianz gegen Napoleon. 1815 Erhebung der Herzöge zu Grossherzögen und Anschluss an den deutschen Bund. Dann Konservirung der alten Zustände in Gesetzgebung und Verwaltung durch Regierung und Landstände. 18. Jan. 1820 Aufhebung der Leibeigenschaft; trotzdem sehr gedrückte Zustände der Bauern und Taglöhner auf den Domänen und adeligen Gütern; daher zahlreiche Auswanderung. Absperrung des Landes gegen den deutschen Zollverein. Infolge der Bewegungen 1848 31. Okt. Berufung einer konstituirenden Versammlung nach Schwerin. 10. Okt. 1849 Publikation eines neuen Staatsgrundgesetzes für M.-Schwerin und Aufhebung der alten landständ. Verfassung. Infolge des Protestes des Grossherzogs von M.-Strelitz und der übrigen Agnaten, sowie Preussens gegen dieselbe und der Rechtsverwahrung der Ritterschaft 11. Sept. 1850 Annullirung derselben durch ein auf Grund eines Bundesbeschlusses vom 11. Jan. 1850 niedergesetztes Schiedsgericht und 14. Sept. 1850 Aufhebung derselben durch den Grossherzog. Unterdrückung der Opposition durch reaktionäre Ausnahmsmassregeln. 15. Febr. 1851 Wiederzusammentritt des altständischen Landtags. Resultatlosigkeit der von den Grossherzögen beantragten Wiederaufnahme der Verfassungsreform, sowie der darauf gerichteten Bemühungen einzelner bürgerlichen Gutsbesitzer. Wiedereinführung der 1848 abgeschafften Prügelstrafe. Polizeiliche Verfolgung der Mitglieder des Nationalvereins. Bei Auflösung des deutschen Bundes Juni 1866 treten die Grossherzöge von M. auf Preussens Seite; dann Anschluss ders. an den norddeutschen Bund. Okt. 1871 Ventilirung der mecklenburg. Verfassungsfrage im deutschen Reichstag. Die Gesch. M.s schrieben *Lützow* (1827—35, 3 Bde.) und *Boll* (1855—56, 2 Bde.).

Meconium, s. v. a. Opium; Kindspech.

Medaillen (fr.), Schau-, Denk-, Ehrenmünzen, kommen schon bei den Römern vor, seit 14. Jahrh. wieder in Italien gebräuchlich, wurden gegossen, später auch getrieben, seit 16. Jahrh. geprägt. Vorzügl. Stempelschneider (*Medailleurs*) der Neuzeit *D. Fr. Loos* († 1819) und *G. B. Loos* († 1843) und der Engländer *W. Wyon* († 1851).

Medēa, Tochter des Königs Aeëtes von Kolchis, verhalf dem Jason zum goldnen Vliess und entfloh mit ihm, ward später von ihm verstossen, indem er ihr die Kreusa vorzog, vernichtete diese durch ein vergiftetes Gewand, tödtete ihre mit Jason erzeugten Kinder und entfloh auf einem Drachenwagen, den ihr Helios geschickt, ward unsterblich gemacht und in den elyseischen Gefilden Gemahlin des Achilles. Der Stoff von den alten Tragikern, von Corneille und Grillparzer dramat. bearbeitet.

Medellin, Hauptst. des Staats Antioquia (Neugranada), 13,700 Ew. Lebh. Handel.

Medelserthal, Alpenthal in Graubünden, $5^1/_2$ St. lang, bis zum Lukmanier, mündet bei Dissentis ins Vorderrheinthal. [Tempo.

Medesimo tempo (ital., Mus.), im gleichen

Mediä (lat.), die weichen Mitlaute b, d, g.

Mediāl (lat.), in der Mitte befindlich.

Mediān (lat.), die Mitte haltend, Papierformat zwischen dem gewöhnlichen und Regal (M.-Folio, -Quart, -Oktav etc.).

Mediante (ital., Mus.), der Mittelton zwischen Grundton und Quinte (Terz).

Mediasch, königl. Freistadt in Siebenbürgen, Land der Sachsen, am Kokel, 6375 Ew.

Mediastīnum (lat.), die Brusthöhle in 2 gleiche Theile theilendes Häutchen.

Mediát (lat.), mittelbar, hiessen im deutschen Reiche Herrschaften, die nicht unmittelbar dem Kaiser, sondern einem Reichsstand als Zwischenherrn untergeordnet waren. Daher *Mediatisirte*, diejenigen Fürsten, Grafen und Herren, welche durch den Reichsdeputationshauptschluss 1803, sowie bei der Stiftung des Rheinbundes (1806) und des deutschen Bundes (1815) ihre Reichsunmittelbarkeit verloren und der Souveränetät eines grösseren Staats unterworfen wurden.

Mediateur (fr., spr. -töhr), Vermittler.

Mediation (lat.), Vermittelung; *Mediationsakte*, s. *Schweiz*, Gesch. [vermittelnd.

Mediator (lat.), Mittelsperson; *mediatorisch*,

Medicāgo *L. (Luzerne, Sichelklee)*, Pflanzengattung der Leguminosen. M. sativa *L.*, Luzerne, blauer, ewiger Klee, *Schneckenklee*, aus Persien oder Medien, wird als Futterpflanze kultivirt, dauert bei uns 5—7 Jahre, dem Klee gleichwerthig. M. falcata *L.*, gelber Schneckenklee, schwed. Luzerne, u. M. lupulina *L.*, Wolfs-, Hopfenklee, Viehfutter.

Mĕdici (spr. -ditschi, *Mediceer)*, ber. florentin. Geschlecht, tritt zuerst gegen Ende des 13. Jahrh. auf, ward im Laufe des 14. Jahrh. durch Handelsunternehmungen reich und mächtig. *Salvestro dei M.*, 1378 Gonfaloniere oder oberster Vorstand der Republik. *Cosimo dei M.*, geb. 1389, Führer der Volkspartei, schwang sich zum Haupt der Republik empor, zierte Florenz mit öffentl. Bauten, freigebig gegen Künstler und Gelehrte, Freund und Kenner der Wissenschaften, umsichtiger Staatsmann und Politiker; † 17. Nov. 1464. *Lorenzo I. dei M.*, Magnifico, d. i. der Erlauchte, geb. 1448, Enkel des Vor., 1469—78 Haupt der Republik, schützte dieselbe durch Bündnisse mit Venedig und Mailand gegen die feindlichen Absichten des Papstes Sixtus IV. und des Königs Ferdinand von Neapel, gewann letzteren zum Bundesgenossen gegen den Papst und Venedig und stellte durch kluge Politik unter den Hauptmächten Italiens ein Gleichgewicht her; Freund der Wissenschaften und Künste; † 8. April 1492. Werke (1826, 4 Bde.). Infolge der unklugen Haltung seines Sohnes *Piero* Vertreibung der M. 1494. Restitution derselben Sept. 1512. Pieros Sohn, *Lorenzo II.*, geb. 1492, ward von seinem Oheim, dem Papst Leo X., 1516 zum Herzog von Urbino ernannt, Vater der Katharina von M. (s. d.); † 28. April 1519. *Alessandro dei M.*, angeblich ein natürlicher Sohn Lorenzos II., 1527 vertrieben, ward 1531 von Kaiser Karl V. als *erblicher Herzog* eingesetzt, herrschte als Tyrann, ward von seinem Vetter Lorenzino 7. Jan. 1537 ermordet. Sein Nachfolger *Cosimo (Cosmus) I.*, geb. 11. Juni 1519, Sprössling einer jüngeren Linie der M., befestigte durch kluge, aber gewissenlose Politik die Monarchie, eroberte 1555 Siena; Freund der Wissenschaften und Künste, Gründer der Akademie zu Florenz; ward 1570 vom Papst Pius V. zum Grossherzog ernannt; † 21. April 1574. Seine Nachfolger: *Francesco* (geb. 1541), † 19. Okt. 1587; *Ferdinand I.*, † 1608; *Cosimo II.*, † 1621; *Ferdinand II.*, † 1670; *Cosimo III.*, † 1723; *Giovanni Gaston*, † 9. Juli 1737, letzter Sprössling der regier. Linie. Vgl. *Toskana*, Gesch.

Medicin (lat.), Heilkunde, Heilkunst, die Wissenschaft vom gesunden und kranken Zustande des Menschen, und die Kunst, Krankheiten vorzubeugen und entstandene zu heilen. Die M. zerfällt in Pathologie und Therapie der inneren Krankheiten, Chirurgie, Geburtshülfe, Lehre von den Frauenkrankheiten, Augen- und Ohrenheilkunde, Psychiatrie. In den ältesten Zeiten übten Priester die Heilkunde. Eine wissenschaftliche M. beginnt unter den Griechen mit Hippocrates (460 v. Chr.) und Aristoteles (384—322 v. Chr.). Unter den Römern ragten Celsus (30 v. Chr. bis 38 n. Chr.) und Galenus (131 bis ca. 200 n. Chr.) am meisten hervor, und namentlich herrschten des letzteren Ansichten durch das ganze Mittelalter. Die Araber förderten besonders die Arzneimittellehre und Chirurgie. In der christl. Welt gewann die M. erst durch ital. und franz. Aerzte, die namentlich die Anatomie ausbildeten, neuen Boden *(Mondini de Luzzi* 1315, *Jacques du Bois [Sylvius], Andreas Vesal* († 1564), *Fallopia). Paré* († 1590) wurde Begründer der neueren Chirurgie und Geburtshülfe. *Paracelsus* trat als Gegner *Galens* auf, ebenso *Fernel* († 1558). Neuauftretende, früher unbekannte Seuchen (Syphilis, Flecktyphus, engl. Schweiss, Exantheme) regten zu Forschungen an. Im 17. Jahrh. macht bes. *Harvey* (s. d.) mit seiner Entdeckung der Lehre vom Kreislauf des Blutes Epoche. Das Mikroskop brachte neue Thatsachen *(Malpighi)*, und die reine Beobachtung erlangte nachhaltige Bedeutung *(Sydenham*, 1689). Besonders im 18. Jahrh. zeigte sich bedeutende Einwirkung der Naturwissenschaft auf die M. Viele Systeme entstanden *(Hoffmann, Stahl, Boerhave, Haller, Sauvages* etc.), die neue Ideen anregten, aber auch viel Verwirrung brachten, bis durch reelle Forschungen Aufklärung kam *(Morgagni*, † 1772, *Hunter*, † 1793). Im Anfang des 19. Jahrh. bekämpften sich wieder neue Systeme *(Brown, Bichat, Broussais)*, die Naturphilosophie suchte sich geltend zu machen, die Homöopathie wurde von *Hahnemann* erfunden, Specialitäten wurden ausgebildet. Die durch *Rokitanski* und *Virchow* begründete neue pathologische Anatomie, sowie die Ausbildung der Auskultation und Perkussion durch *Scoda* und *Oppolzer* schuf endlich der M. den Boden, auf dem die Forschungen der Jetztzeit beruhen. Vgl. *Sprengel* (1821—1828), *Hecker* (1822—29), *Häser* (1859—64), *Wunderlich* (1859), *Hirschel* (2. Aufl. 1862) und *Leupoldt* (1863).

Medicinalgewicht, 1 Pfd. à 12 Unzen à 8 Drachmen à 3 Skrupel à 20 Gran = 350,788 Grm., durch das Decimalgewicht verdrängt.

Medicinalkollegium, ein aus Aerzten zusammengesetztes Kollegium zur Ueberwachung des Sanitätswesens eines Landes.

Medicinalpolizei, hat die Aufgabe, die Bewohner von Ortschaften vor Krankheiten zu schützen, überwacht die Güte der Nahrungsmittel, Wohnungen, Brunnen, Schuleinrichtungen, sorgt für prophylakt. Massregeln (Desinfektion etc.) bei nahenden Epidemien und darf zwangsweise die Behandlung von mit ansteckenden Krankheiten (Syphilis, Krätze) Behafteten etc. anordnen. Vgl. *Pappenheim*, ‚Handbuch der Sanitätspolizei', 2. Aufl. 1870, 2 Bde.

Medicinīren (lat.), Arznei nehmen oder [gebrauchen.

Mĕdicus (lat.), Arzt.

Medien (a. G.), der gebirgige NW. des heutigen Iran, von den *Medern* bewohnt, riss sich 700 v. Chr. von Assyrien los, gelangte unter eigenen Königen zu bedeuten-

der Macht, ward endlich 560 v. Chr. nach Besiegung des letzten Königs Astyages durch Cyrus dem pers. Reiche einverleibt. Nach Alexanders d. Gr. Tode ward das Land zu Syrien geschlagen und 152 v. Chr. durch Mithridates I. mit Parthien vereinigt.

Medikament (lat.), Arzneimittel.

Medikaster, Quacksalber, medic. Pfuscher.

Medīna (*Medînet el Nebi,* d. i. Stadt des Propheten), Stadt in der arab. Landsch. Hedschas, zweite heilige Stadt der Mohammedaner, Christen und Juden unzugänglich, 20,000 Ew. Ber. Moschee mit dem Grabe Mohammeds. Sitz eines türk. Oberpascha.

Medīna de Rioseca, Stadt in der span. Prov. Valladolid, 5500 Ew.; im Mittelalter Hauptstapelplatz des span. Handels.

Medīna Sidonia, Stadt in der span. Prov. Cadiz, 10,000 Ew. Fabr. von Alcarrazas.

Medînet el Fayûm, Hauptst. der Landsch. Fayum, in Mittelägypten, 15,000 Ew.

Mēdio (lat.), in der Mitte; auf Wechseln, s. v. a. in der Mitte des Monats.

Mediokrität (lat.), Mittelmässigkeit.

Mediolānum, lat. Name für Mailand.

Mediomatrīca, lat. Name für Metz.

Médisance (fr., spr. -sangs), Schmähsucht; Schmährede; *medisiren,* schmähen, lästern.

Meditation (lat.), das Nachdenken, Nachsinnen; *meditiren,* nachdenken.

Mediterrān (lat.), mittelländisch.

Medium (lat.), Mitte; Mittel; etwas Vermittelndes; im Griech. zwischen Aktiv und Passiv in der Mitte stehende, etwa dem Reflexiv entsprechende Form des Zeitworts.

Médoc, Landschaft im franz. Depart. Gironde; ber. Rothwein (s. *Bordeauxweine*).

Medresse, im Orient höhere Schule.

Medschidīeh, Stadt in der Dobrudscha, an der pont. Eisenbahn, 20,000 Ew.; erst 1859 von Tataren aus der Krim gegründet.

Medulla (lat.), Mark; *medullös,* markhaltig.

Medusa, s. *Gorgo.*

Medusen, s. *Quallen.*

Medusensterne, s. *Seesterne.*

Meer, die zusammenhängende, die Tiefen der Erdoberfläche bedeckende Wassermasse, nimmt 72/100 (ca. 6,282,000 QM.) der bekannten Erdoberfläche ein, verhält sich zur Landfläche wie 18 : 7; zerfällt in 5 Haupttheile: nördl. und südl. Eis- oder Polarmeer, atlant. Ocean, grosser oder stiller Ocean, ind. Ocean. Der *Meeresspiegel* im Allgem. überall gleich hoch, daher geographisch als vollkommene Ebene angesehen (nur in einzelnen Binnenmeeren und Meerbusen findet sich eine geringe Verschiedenheit des Niveaus, hervorgebracht durch örtl. Ursachen, z. B. im rothen Meer, in der Ostsee, im schwarzen Meer etc.). Die *Tiefe* des M.es sehr verschieden, noch wenig ergründet, in Binnenmeeren viel geringer als im offenen Ocean (z. B. Ostsee durchschnittl. nur 200', Nordsee 600', Mittelmeer 10,000'); die mit Sicherheit ermittelte grösste Tiefe 25,784'. *Farbe* und *Durchsichtigkeit* hängt von der Tiefe und der zufälligen Beschaffenheit des Bodens ab. — Das *Leuchten* des M.es rührt von der Phosphorescenz unsichtbarer gallertartiger Thierchen (Quallen, Mollusken) her, die nebst dem animalischen Stoff nach ihrer Zerstörung das ganze Meerwasser zu einer nährenden Flüssigkeit für grössere Seethiere machen. — Die *Temperatur* des M.es im Allgem. geringer als die der Luft, allein auch weit weniger dem Wechsel unterworfen; sie nimmt sowohl mit der wachsenden geogr. Breite als mit der Tiefe ab (höchste beobachtete Temperatur 27,6° bei Aden); in den Polarmeeren beständige Eismassen, theils feststehende Eisfelder (durchschnittlich bei 71° n. und 62° s. Br. beginnend), theils Treibeis (Eisschollen, Eisberge, die von Strömungen oft bis 40° n. und 36° s. Br. getrieben werden). — Der *Salzgehalt* nicht überall derselbe (z. B. bedeutend in den stark verdampfenden Tropenmeeren, sehr gering in der Ostsee), durchschnittl. auf 1 Pfd. Wasser 2 Loth Salz; er erhöht die specifische Schwere des Meerwassers, wodurch es im Stande ist, desto grössere Lasten zu tragen. — *Bewegung* des M.es dreifach: 1) Wellenschlag (unregelmässig und vorübergehend, hauptsächlich durch den Wind verursacht, am stärksten am Kap Horn), 2) Ebbe und Fluth (s. d.), regelmässig und periodisch, 3) die Meeresströmungen (beständig, aber in ungleicher Stärke stattfindend); sie bewegen sich theils mit bestimmten uferähnlichen Grenzen (oft 15 — 65 M. br.), theils mit unbestimmten Grenzen zwischen dem ruhigen Wasser, als oceanische Fahrbahnen wichtig für die Schifffahrt und von grossem Einfluss auf die klimat. Verhältnisse der Küsten. Zu unterscheiden: a) *allgemeine* oder *Hauptströmungen:* die beiden Polarströmungen (die allgem. Bewegungen der kälteren und schwereren Polargewässer nach den Tropengegenden) und die Aequatorial- oder Westströmung (die allgemeine Bewegung der trop. Meere gegen W., infolge der Rotation der Erde); b) *lokale Strömungen,* zu erklären theils aus der durch den Widerstand der Kontinente, Inseln etc. veränderten Richtung der Hauptströmungen, theils aus dem Ausmünden grosser Landgewässer, aus Niveauverschiedenheiten etc. Am merkwürdigsten der *Golfstrom,* der sich als ein Strom warmen Wassers aus dem Golf von Mexiko durch die Floridastrasse mit grosser Geschwindigkeit (30 M. in 24 Stdn.) nordöstl., parallel der Küste Nordamerikas, fortbewegt, bei Neufoundland vor der andringenden Polarströmung östl. abbiegt, dann in 3 untergeordneten Strömungen auseinandergeht, deren eine sich nordöstl. gegen Irland, Schottland und Norwegen wendet, während die zweite in den Golf von Biscaya eindringt und von da als gefährlicher Wirbelstrom (Renuelströmung) zurückprallt bis an die Südwestküste Englands, die dritte an der Westküste Nordafrikas entlang nach S. führt (Guineastrom); ferner die südatlant., die Brasil-, Guiana-, Kap-, Mozambik-, Humboldtströmung (an der Westküste Chiles und Perus) u. a. Vgl. *Maury,* ‚Physical geography of the Sea', 14. Aufl. 1869, deutsch von *Böttger* 1856.

Meeräsche (Mugil *L.*), Gattung der Brustachelflosser. *Gemeine* M., Goldharder (M.

Cephalus *Cuv.*), 1—2′ l., im Mittelmeer, wird gegessen, liefert Botarga (s. d.).

Meerane, Fabrikstadt im sächs. Regbz. Zwickau, 16,904 Ew.; Bahnhof. Ein Hauptsitz der sächs. Wollwaarenfabrikation.

Meerbarbe (*Seebarbe*, Mullus *L.*), Gattung der Bruststachelflosser. *Grosse* M. (M. surmuletus *L.*), $1^1/_2$′ l., im Mittelmeer, von den Römern sehr geschätzt.

Meerbrassen (Sparoidei), Familie (früher Gattung) der Bruststachelflosser. *Gemeine Geissbrasse* (Sargus Rondeleti *Cuv.*), im Mittelmeer, schon bei den Alten beliebt; ebenso die *Goldbrasse, Dorade* (Chrysophrys aurata *Cuv.*), bis $1^1/_2$′ l., das.; *gemeine Sackbrasse* (Pagrus vulgaris *Cuv.*), 1—2′ l., im Mittelmeer, den Aegyptern heilig.

Meereicheln (Balanidae), Gruppe der Weichthierkrebse. *Gemeine Seetulpe*, Seeglocke (Balanus tintinnabulum *L.*), 2—3″ h., im atlant. und chines. Meer, wird gegessen.

Meergötter, in der griech. Mythol. nach den Erscheinungen des Meeres gebildete Gottheiten, dem Poseidon (Neptun) untergeordnet, die wichtigsten: Oceanus und seine Gattin Tethys, Nereus und Doris nebst ihren 50 Töchtern, den Nereïden, Triton u. die Tritonen, Proteus, Glaucus, Scylla, die Syrenen.

Meerholz, Marktfl. im preuss. Regbz. Kassel, Kr. Hanau, nahe der Kinzig, 894 Ew.; Schloss des Grafen von Isenburg-M.

Meerkalb, s. v. a. gemeine Robbe.

Meerkatze (Cercopithecus *Erxl.*), Affengattung der Schmalnasen, in Afrika, leben truppweise, schaden den Pflanzungen, sind leicht zähmbar. *Grüne* M. (C. sabaeus *L.*), 1′ 10″ lang, am Senegal.

Meerkohl, s. *Crambe.*

Meerlilie, s. v. a. Pancratium maritimum.

Meernesseln, s. *Seeanemonen.*

Meerrettig, s. *Cochlearia.*

Meersburg, s. *Mörsburg.*

Meerschaf, s. *Albatros.*

Meerschaum, Mineral aus der Klasse der wasserhaltigen Geolithe, derb und knollig, gelblich weiss, wasserhaltige kieselsaure Magnesia, in Mähren, Spanien und der Krim, bes. in Griechenland und Kleinasien als Zersetzungsprodukt des Serpentins. Der zu Pfeifenköpfen (in Wien und Ruhla) verarbeitete M. stammt vom Dorfe Killtschik bei Eski-Schehr am Sakarija. Die Köpfe sind in Talg, Wachs oder Oel gesotten, die schwarzen alsdann noch geröstet. Aus gemahlenen Abfällen werden die sogen. *Masseköpfe* hergestellt. *Künstlicher* M. wird aus Magnesia mit Wasserglas etc. bereitet.

Meerschwein, s. *Delphin.*

Meerschweinchen (*Ferkelmaus*, Cavia *Ill.*), Gattung der Nagethiere. *Gemeines* M. (C. cobaya *Pall.*), 8—9″ l., aus Südamerika, wird wie das Kaninchen als Hausthier gehalten; soll von dem *braunen* M. (C. aperca *Erxl.*), in Paraguay und Brasilien, abstammen.

Meerzwiebel, s. v. a. Scilla.

Meeting (engl., spr. Mihting), in England und Nordamerika amtlich oder von Privatpersonen berufene Versammlung; gottesdienstl. Zusammenkunft der Dissenters.

Megära, s. *Eumeniden.*

Megara (a. G.), Hauptstadt der griech. Landschaft *Megaris*, zwischen Attica und Korinth, Sitz der Philosophenschule des Euclides (*megarische Schule*); besteht jetzt noch als Stadt (3000 Ew.).

Megaspiläon, griech. Kloster in Achaja, unweit des korinth. Meerbusens, durch romant. Lage und Reichthum berühmt.

Megatherium (*Riesenfaulthier*, M. Cuvieri *Desm.*), Säugethier aus der Ordnung der Zahnlücker, von mittlerer Elefantengrösse, nur fossil im Diluvium Südamerikas.

Megerle, s. *Abraham a S. Clara.*

Mehadia, Marktfl. in der österr. Militärgrenze, serb.-banat. Grenzgebiet, an der Belareka, 1770 Ew.; 1 St. davon im Czernathale die altber. *Herculesbäder* (warme Schwefel- und Eisenquellen, 35—44° R.).

Mehemed-Ali, Vicekönig von Aegypten, geb. 1769 zu Kavala in Macedonien, von niederer Herkunft, kam 1800 mit einem Truppenkontingent nach Aegypten, ward Befehlshaber des dortigen Albanesencorps, 1806 Pascha von Aegypten, begründete eine neue Epoche in der Geschichte dieses Landes (s. *Aegypten*); † in Stumpfsinn verfallen 2. Aug. 1849. Vgl. *Mouriez* (1855, 2 Bde.).

Mehl. Getreidemehl enthält um so weniger Stickstoff und phosphorsaure Salze, je feiner es ist, je vollständiger die Kleientheile abgeschieden sind. Vgl. *Kick*, ‚Die Mehlfabrikation', 1871.

100 Theile geben	Mehl	Kleie	Abgang
Weizen . . .	85—86	10—11	4—5
Roggen . . .	85	9—10	5—6
Gerste . . .	81—82	18—19	
Hafer . . .	73	27	

Zusammensetzung der Hauptmehlsorten:

	Weizen fein	Weizen grob	Roggen	Gerste	Hafer	Reis	Mais	Buchweizen
Proteïnkörper	11,16	3,25	11,75—13,29	12,98—14,39	16,09—19,39	7,22— 7,43	11,53	2,64
Zucker . . .	2,33	2,35	3,46— 3,03	3,20— 3,04	2,24— 1,19	0,30— 0,3	—	0,91
Gummi . . .	6,25	6,50	4,1 — 6,82	6,74— 6,33	3,5 — 2,5	1,57— 2	—	2,85
Fett	1,07	1,26	1,8 — 2,5	2,17— 2,23	6,83— 5,67	0,9 — 0,87	—	0,94
Stärke . . .	63,64	61,79	64,29—69,33	59,9 — 60,59	59,03—58,14	75,92—75,09	67,18	79,89
Wasser . . .	15,54	14,25	14,6 —14,53	15—14	12,33—11,7	14 —14,3	13,36	12,75

Mehlbaum, s. v. a. Elsebeerbaum, s. *Sorbus*; Weissdorn, s. *Crataegus.* [*Sorbus.*

Mehlbeerbaum, s. v. a. Arolsbeere, s.

Mehlkäfer (*Müller*, Tenebrio Molitor *L.*), Käfer aus der Familie der Schwarzflügler, 7‴ l., häufig bei Bäckern, Müllern etc. Die Larve, *Mehlwurm*, lebt von Mehl, Kleie, Brod etc., wird als Futter für Nachtigallen, Rothkehlchen etc. in Töpfen gezüchtet.

Mehlthau, weisslicher Ueberzug auf Blät-

tern und Früchten vieler Pflanzen, besteht aus verschiedenen Arten der zur Familie der Kornpilze gehörenden Gattung Erysiphe, welche sich besonders bei grosser Feuchtigkeit entwickeln. E. (Oïdium) Tuckeri verursacht die Traubenkrankheit. Bekämpfung durch Bepudern mit Schwefelpulver. Vgl. [*Blattläuse*.

Mehlwurm, s. *Mehlkäfer*.

Méhul (spr. -hül), *Etienne Henri*, franz. Opernkomponist, geb. 24. Juni 1763, seit 1795 Professor am Konservatorium zu Paris; † 18. Okt. 1817. Hauptwerk: ‚Joseph in Aegypten'.

Meibomsche Drüsen, Talgdrüsen am Augenlid; ihre Entzündung stellt sich als sogen. *Gerstenkorn* (s. d.) dar.

Meidling, Badeort bei Wien, 5882 Ew.; besuchte warme und kalte Schwefelquelle.

Meile, Längen- oder Wegmass für weitere Entfernungen:

Frankreich *Kilometer*	England u. Nordamerika *Statute Mile*	*Seemeile* aller Nationen	Russland *Werst*	Preuss., Dänemark *Meile*	Deutsche od. geogr. *Meile*	Oesterreich *Meile*	Spanien *Legua nueva*	Portugal *Legoa nova*	Norddeutsche *Meile* v.15. Juli 1868
1	0,621	0,539	0,937	0,133	0,135	0,132	0,150	0,200	0,133
1,609	1	0,868	1,509	0,214	0,217	0,212	0,241	0,322	0,215
1,855	1,153	1	1,739	0,246	0,250	0,245	0,277	0,371	0,247
1,067	0,663	0,575	1	0,142	0,144	0,141	0,160	0,213	0,142
7,532	4,681	4,060	7,061	1	1,015	0,993	1,126	1,506	1,004
7,420	4,611	4,000	6,956	0,985	1	0,978	1,110	1,484	0,989
7,586	4,714	4,089	7,111	1,007	1,022	1	1,134	1,517	1,011
6,687	4,155	3,605	6,269	0,888	0,901	0,882	1	1,337	0,891
5,000	3,107	2,695	4,687	0,664	0,674	0,659	0,748	1	0,666
7,500	4,660	4,043	7,031	0,996	1,011	0,989	1,102	1,500	1

Meiler, mit Moos und Erde bedeckter, regelmässig geschichteter Haufen Holz, worin letzteres verkohlt.

Meinberg, Badeort in Lippe-Detmold, bei Pyrmont, 1040 Ew.; 6 Mineralquellen, reich an Kohlensäure, Eisen und Schwefel.

Meineid (vom mittelhochd. *mein*, d. i. falsch), eidliche Bestätigung einer dem Schwörenden als unwahr bekannten Angabe, jetzt mit Freiheitsstrafe, hier und da selbst mit Todesstrafe bedroht, wenn ein Unschuldiger auf wissentlich falsches Zeugniss hin mit dem Tode bestraft worden ist.

Meinhold, *Joh. Wilhelm*, Dichter, geb. 27. Febr. 1797 zu Netzelkow auf Usedom, 1844—50 Pfarrer zu Rehwinkel bei Stargard; † 30. Nov. 1851 zu Charlottenburg. Verf. der Romane ‚Die Bernsteinhexe' (1843) und ‚Sidonia von Borck' (1847) und treffl. Gedichte. Ges. Werke (1846—52, 8 Bde.).

Meiningen, Haupt- und Residenzstadt des Herzogth. S.-Meiningen, an der Werra und Werraeisenbahn, 7012 Ew. Schloss (Elisabethenburg, 1681 erbaut) und andere herzogl. Paläste. Sitz der mitteldeutschen Kreditbank. Unfern Burg *Landsberg* (Neubau).

Meiringen, Marktfl. im Kant. Bern, Hauptort des Haslithals, 2500 (reform.) Ew., Kreuzungspunkt von 6 Alpenstrassen.

Meise (Parus *L.)*, Gattung der Sperlingsvögel (Kegelschnäbler). *Kohl-, Finkenmeise* (P. major *L.)*, 5—6" l., in Europa, Kleinasien, bei uns Strichvogel; ebenso die *Blaumeise* (P. coeruleus *L.)*, 5" l.; *Haubenmeise* (P. cristatus *L.)*, 4½" l., in Mitteleuropa; *Bartmeise* (P. biarmicus *L.)*, 6½" l., in Südeuropa, Süddeutschland; *kleine Kohlmeise* (P. ater *L.)*, 4½" l., in Europa, bei uns Strichvogel; *Beutelmeise* (P. pendulinus *L.)*, 4½" l., in Italien, Süddeutschland, baut ein hängendes Nest.

Meisenheim, Stadt im preuss. Regbz. Koblenz, bis 1867 Hauptort einer hess.-homburg. Herrschaft, an der Glan, 2500 Ew.

Meissen, Stadt im sächs. Regbz. Dresden, an der Elbe, in schönem, weinreichem Thale, 11,263 Ew. Alterthüml. Ansehen; Domkirche (goth. Meisterwerk, 936—1342 erbaut); Schloss (Albrechtsburg, 1471—83 erbaut); Fürstenschule (im St. Afrakloster); Domkapitel. Ber. Porzellanfabrik (älteste in Europa, 1710 gegr.); Eisengiesserei, Bahnhof. Wein- und Speditionshandel, Schifffahrt. 928 als Kastell gegen die Wenden gegr. — Die *Markgrafsch.* M., 928 von Kaiser Heinrich I. gegr., kam um 1090 an das Haus Wettin (seit 1127 erblich), aus ihr ging das Kurfürstenth. Sachsen hervor. — Das *Bisthum* M., 965 durch Otto I. gestiftet, zum Erzbisth. Magdeburg gehörig, infolge der Reformation säkularisirt. — Das *Burggrafenthum* M., seit 1011, zuletzt den Grafen Reuss zu Plauen gehörig, 1446 aufgehoben.

Meissner, isolirter basalt. Tafelberg zwischen Werra und Fulda im preuss. Kreise Eschwege, 2303' h., höhlenreich.

Meissner, *Alfred*, Dichter, geb. 15. Okt. 1822 zu Teplitz, lebt als Arzt in Prag. Als Dichter ausgezeichnet durch glänzende Form und warmen Patriotismus; schrieb das Epos ‚Ziska' (10. Aufl. 1867), das humor. Gedicht ‚Sohn des Atta Troll' (1851), die Trauerspiele ‚Weib des Urias' (1850), ‚Reginald Armstrong' (1853) etc., ‚Gedichte' (10. Aufl. 1867) u. zahlr. Romane (‚Neuer Adel', 2. Aufl. 1863, u. a.). ‚Gesammelte Schriften' (1871 f.).

Meissnerweine, angenehme, leichte, weisse und rothe Weine aus den Elbgegenden von Meissen und Pirna, werden grossentheils zu Schaumwein verarbeitet.

Meissonier (spr. Mässonjēh), *Jean Louis Erneste*, franz. Maler, geb. 1813 in Lyon, lebt in Paris. Meister im histor. Genre: Napoleon und sein Stab 1814, Schlacht bei Solferino, Desaix bei der Moselarmee etc.

Meisterkraut (*Meisterwurz*), s. *Imperatoria*.

Meistersänger, die deutschen Dichter bürgerl. Standes, die seit 14. Jahrh. die

von den Minnesängern begründete lyrische Kunstdichtung fortführten, bildeten zunftmässig geschlossene Vereine, worin die Kunst handwerksmässig und vorzugsweise mit strengster Beobachtung der für das Formelle festgesetzten Regeln (Tabulatur) ausgeübt wurde. Die letzte Singschule der M. wurde 1839 zu Ulm geschlossen.

Mekiang *(Mekhong, Kambodscha)*, gr. Strom im östl. Hinterindien, soll im höchsten Tübet entspringen (Quelle noch unerforscht), mündet vielarmig ins südchines. Meer; ca. 400 M. lang. 1867 u. 1868 von einer franz. Expedition bis in die chines. Prov. Jün-nan befahren.

Mekinês *(Meknas)*, Stadt im innern Marokko, Sommerresidenz des Sultans, 15,000 (im Sommer 55,000) Ew. Oelbaumpflanzungen.

Mekka, Stadt in der arab. Landsch. Hedschas, als Mohammeds Geburtsort die relig. Hauptstadt der mohammed. Welt, in öder Thalschlucht, 45,000 Ew.; Hauptwallfahrtsort (jährl. 100,000 Pilger). In der grossen Moschee (Beit Allah) die heil. Kaaba mit dem ber. schwarzen Stein (Meteorstein). Waarendepot für Syrien, Aegypten u. Indien.

Mekkabalsam, Balsam von Balsamodendron Gileadense *Kunth*, gelblich, wohlriechend, dient als Kosmetikum etc.

Melaleuca *L. (Kajeputbaum)*, Pflanzengattung der Myrtaceen. M. minor *Smith* und M. Leucadendron *Smith*, auf den Molukken, liefern das Kajeputöl.

Melanämie (gr.), schwarzes Blut, Erkrankungszustand, wobei schwarzer Farbstoff innerhalb der Blutgefässe vorkommt; bes. nach Wechselfiebern; veranlasst oft schwere Gehirnstörungen; die Haut der Kranken ist aschgrau, die Ernährung leidet; unheilbar, jedoch ist durch gute Diät ein relatives Wohlbefinden möglich.

Melancholie (gr., *,schwarze Galle')*, Schwermuth, Seelenkrankheit; äussert sich in krankhaft gehemmtem Streben (Willenlosigkeit), in trägem Denken und Abgestumpftsein gegen die Aussenwelt; entsteht meist nach einem traurigen Vorfall, hält oft sehr lange an. Vgl. *Temperament.*

Melanchthon *(Melanthon,* deutsch *Schwarzert)*, Gehülfe Luthers am Reformationswerke, geb. 16. Febr. 1497 zu Bretten in der Pfalz, Sohn des Waffenschmieds Georg Schwarzert, lehrte seit 1514 zu Tübingen, ward 1518 als Prof. der griech. Sprache und Literatur nach Wittenberg berufen, trat seit 1519 für Luthers Sache in Schriften auf, war durch seine 1527 in Auftrag des Kurfürsten Johann von Sachsen abgefassten Visitationsartikel bei Durchführung der Reformation in Sachsen betheiligt, verfasste die augsburg. Konfession und die Apologie derselben, nahm 1541 in Worms und Regensburg an den Vergleichsverhandlungen mit den Katholiken Theil, ward wegen seiner Annahme des leipziger Interims und seiner Hinneigung zu der calvinischen Abendmahlslehre und zum Synergismus von den strengen Lutheranern aufs heftigste angefeindet; † 19. April 1560 zu Wittenberg. Wegen seiner umfassenden Gelehrsamkeit Praeceptor Germaniae (Lehrer Deutschlands) genannt. Seine ,Opera' (theolog., philosoph. und philolog. Inhalts, Bas. 1541, 5 Bde.) neu herausg. von *Bretschneider* und *Bindseil* (1834—60, 28 Bde.). Vgl. *Schmidt* (1861), *Meurer* (2. Aufl. 1869), *Calinich* (1866).

Melanesien, die westl., von dunkelfarbigen Menschen bewohnten Inseln Polynesiens.

Mélange (fr., spr. -langsch), Mischung. *Mélanges*, Schriften vermischten Inhalts.

Melanōse (gr.), die schwarze Färbung thierischer Organe, krankhafter Geschwülste (Krebs), besteht in Ablagerung von Melanin in die Gewebe. M. der Lunge ist durch Anhäufung eingeathm. Kohlenstaubes bedingt.

Melaphȳr, schwarzer Porphyr, Trapp, Trappporphyr (nicht Augitporphyr), Porphyrit, Basaltit, Gestein, körnig krystallinisches, dichtes bis erdiges, auch porphyrisches, grünlichbraunes bis fast schwarzes, hartes und zähes, oft dem Basalt sehr ähnliches Gemenge von Labrador mit Titaneisenerz, meist auch mit Kalkspath, Eisenspath, Delessit, ungeschichtet, in mächtigen Lagern mit platten- oder säulenförmiger Absonderung, auch in Gängen, bes. in den Formationen der Steinkohlen, des Rothliegenden und des untern Zechsteins; am Hunsrück, im Harz, Thüringerwald, in Sachsen, Böhmen, Schlesien, England, Nordamerika; liefert bei der Zersetzung fruchtbaren Ackerboden, dient als Chausseestein.

Melas, *Michael, Baron von*, österr. General, geb. 1730, operirte 1799 als Oberbefehlshaber der österr. Armee in Italien gemeinsam mit Suworow, ward 14. Juni 1800 bei Marengo geschlagen; später kommandirender General in Böhmen; † 31. Mai 1806.

Melasse, das letzte Produkt der Zuckerfabrikation, enthält neben unverändertem Zucker Salze, schleimige Substanzen und schwer oder nicht krystallisirende Zuckerarten, wird auf Spiritus verarbeitet (die Schlempe gibt nach dem Eindampfen und Kalciniren Potasche), dient als Viehfutter etc.

Melbourne (spr. -börn), Hauptst. u. Haupthandelsplatz der engl. Kolonie Victoria in Südaustralien, unweit der Mündung des Yarra in die Hobsonsbai, (1869) 170,000 (1856: 53,235) Ew. Schöne Kathedrale, Universität, zahlr. Banken, prächtiger Bazar (,Queens Arcade'), 4 Theater. Eisenbahn nach dem Seehafen *Williamstown*. Einfuhr 1867 über 11⅔ Mill., Ausfuhr (bes. Gold und Wolle) gegen 12¾ Mill £. Gegr. 1837.

Melchisēdek, Priesterkönig von Salem (Jerusalem), galt den Juden als vorbildliche Erscheinung des Messias.

Melchthal, Alpenthal im Kant. Unterwalden. Nach ihm benannt *Arnold aus dem M.* (Arnold an der Halden), mit Werner Stauffacher und Walther Fürst einer der Gründer der schweiz. Freiheit.

Melcombe-Regis, stark befest. Hafenstadt in der engl. Grafschaft Dorset, an der Mündung des Wey in den Kanal, 11,383 Ew.

Melde, s. *Atriplex.*

Meleāger, Sohn des Oeneus, Königs von Kalydon, Theilnehmer am Argonautenzuge, berühmter Jäger, erlegte den kalydonischen Eber, tödtete den Bruder seiner Mutter

Althäa, worauf diese ein Scheit Holz, woran einem Orakelspruch zufolge M.s Leben gebunden war, ins Feuer warf und dadurch seinen Tod herbeiführte.

Melĕda, Insel an der Küste Dalmatiens, zu Cattaro gehörend, 1,7 QM. und 900 Ew.; gebirgig und höhlenreich; 1822—24 war ein unterirdisches Krachen merkwürdig.

Meléo (fr.), Handgemenge, Wortstreit.

Melegnāno, Stadt, s. *Marignano*.

Melek (hebr.), König.

Meletemăta (gr.), Studien, Untersuchungen, Abhandlungen.

Meli, *Giovanni*, ital. Dichter, geb. 4. März 1740 in Palermo, † 20. Dec. 1815. Verf. treffl. Lieder im sicil. Dialekt (übers. von *Gregorovius* 1856).

Melibŏcus *(Malchen)*, Gipfel des Odenwaldes, östl. von Zwingenberg, 1625' hoch.

Melila *(Mlila)*, Hafenstadt auf der Küste von Marokko, ca. 3000 Ew.; seit 1496 span.

Melilotengras, Anthoxanthum odoratum.

Melilotenpflaster, Wachs- und Oelmischung mit Melilotenkrautpulver, erweichendes Mittel.

Melilōtus *Tournef. (Steinklee)*, Pflanzengattung der Leguminosen. M. officinalis *Lam.*, *gelber Steinklee*, Honig-, Melilotenklee, überall, als Viehfutter kultivirt, officinell. M. coerulea *Lam.*, *blauer Honigklee*, aus Afrika, als Viehfutter kultivirt, dient zur Bereitung des Kräuterkäses.

Melioration (lat.), Verbesserung, namentl. von Grundstücken durch darauf verwandte Kosten und Bemühungen. Nothwendige und nützliche M.en begründen für den Pächter eines Grundstücks Anspruch auf Ersatz.

Meliren (fr.), mischen.

Melis, mittlere Sorten Zucker.

Melisch (gr.), gesangartig, singbar; daher *m.e Poesie*, s. v. a. lyr. Dichtkunst.

Melisma (gr.), Gesangsverzierung. *Melismatik*, Lehre von der Verzierung des Gesangs; *melismatisch*, verziert.

Melissa *L. (Melisse)*, Pflanzengattung der Labiaten. M. officinalis *L.*, *Citronenmelisse*, Mutterkraut, aus Südeuropa, Gartenpflanze, officinell, liefert äther. Oel; Theesurrogat.

Melk *(Mölk)*, Marktflecken in Unterösterreich, an der Donau, 2897 Ew.; alte ber. *Benediktinerabtei* (1089 gegr.) mit schöner Kirche (Gruft der Babenberger) und wissenschaftl. Sammlungen.

Mellifĕrisch (lat.), Honig tragend oder erzeugend. *Mellifikation*, Honigbereitung.

Melnik, Stadt im böhm. Kr. Prag, an der Mündung der Moldau in die Elbe, 3252 Ew.; Schloss, ber. Weinbau (seit K. Karl IV. 1348 durch Anlegung von Burgunderreben).

Melocactus *Dec. (Melonencactus, Schopffackeldistel)*, Pflanzengattung der Kakteen, viele Arten, aus Westindien und Südamerika, mit geniessbaren Früchten, Zierpflanzen.

Melodie (gr.). Gesang, eine nach den Gesetzen des Rhythmus und der Modulation geordnete Folge von Tönen; Sang-, Tonweise. *Melodik*, Lehre von der Melodienbildung; auch die einem Komponisten eigenthümliche melodische Gestaltungsart. *Melodico (melodiose)*, gesangvoll.

Melodīon, der Harmonika verwandtes, wohlklingendes Toninstrument.

Melodrāma, Drama, das durch eine von Zeit zu Zeit eintretende, bisweilen auch die Rede begleitende Musik (auch mit Chorgesängen) unterbrochen wird, in Deutschland durch Georg Benda eingeführt.

Melográph (gr.), Notenschreiber; Vorrichtung, wodurch auf dem Klavier Gespieltes sogleich notirt wird.

Melōne (Cucumis Melo *L.*), Art der Gattung Gurke, aus Asien, in vielen Varietäten, als Mistbeetpflanze kultivirt; ebenso die *Wassermelone* (C. citrullus *Sering.*), aus Afrika und Ostindien.

Melonenbaum, s. *Carica*.

Melonendistel, s. v. a. Melocactus.

Melos, Insel, s. *Milo*.

Melotypīe (gr.), Notendruck mit beweglichen Lettern.

Melpomĕne (gr.), eine der 9 Musen, Vorsteherin des Trauerspiels.

Melsungen, Stadt im preuss. Regbz. Kassel, an der Fulda, 3513 Ew. Forstlehranstalt.

Melun (spr. Mĕlöng), Stadt im franz. Depart. Seine-Marne, an der Seine, 11,408 Ew.; lebh. Schifffahrt nach Paris.

Melusīne, in der Sage eine Meernixe, Stammmutter des franz. Hauses Lusignan, deren Geschichte den Inhalt eines beliebten Volksbuchs (deutsch zuerst 1474) bildet.

Mélville (spr. -will), 1) Insel an der Nordküste Australiens, vor der Vandiemensbai. — 2) Halbinsel in der Hudsonsbai, zwischen dem Foxkanal und dem *Melvillegolf*. — 3) Insel des Parryarchipels, im NW. des arkt. Amerika, 75° n. Br., 30 M. l., 10 M. br., unbewohnt; 1819 von Parry entdeckt.

Membrān (lat.), s. v. a. Haut, bes. zarte Haut; auch s. v. a. Pergament.

Membrum (lat.), Glied; *M. genitale*, Zeugungsglied.

Mēmel, Fluss, s. *Niemen*.

Mēmel, befest. Kreisst. im preuss. Regbz. Königsberg, am kur. Haff, 19,003 Ew. Schiffbau, Bernsteindreherei, Eisengiessereien. Vortreffl. Hafen; bed. Holz- und Getreidehandel.

Memento (lat.), gedenke! *M. mori*, gedenke des Todes.

Memleben, Dorf im preuss. Regbz. Magdeburg, Kr. Eckartsberga, an der Unstrut, 660 Ew.; einst reiche Benediktinerabtei.

Memmingen, Stadt im bayer. Regbz. Schwaben, ehedem freie Reichsstadt, an der augsburg-lindauer Bahn, 7109 Ew. Tuchfabr., Hopfenbau, Glockengiesserei etc.; Handel nach Italien und der Schweiz.

Memnon, Sohn der Eos, Aethiopierfürst, ward von Achilles vor Troja getödtet; angeblicher Urheber grosser Bauten *(Memnonia)*. *Memnonssäulen*, 2 mächtige sitzende Kolosse vor dem Tempel des Königs Amenophis III. in Theben, Monolithen aus sehr hartem und sprödem Kieselkonglomerat, von welchem bei plötzlichem Temperaturwechsel bei Sonnenaufgang kleinere und grössere Stücke absprangen, wobei ein zitterndes Tönen vernehmbar war. Daher die Sage von Tönen der (jetzt noch stehenden) Bildsäulen.

Mémoire (fr., spr. -moahr), Denkschrift, bes. über eine staats- oder völkerrechtliche Frage. *Memoiren*, Denkwürdigkeiten, Auf-

zeichnungen von Selbsterlebtem; bes. zahlreich in der engl. (seit Elisabeth) und der franz. Literatur (seit Ludwig XI.).

Memorābel (lat.), merk-, denkwürdig. *Memorabilien*, Denkwürdigkeiten.

Memorandum (lat.), etwas zu Notirendes; dazu bestimmtes Buch; auch s. v. a. Mémoire.

Memoration (lat.), Erwähnung.

Memoria (lat.), Gedächtniss, Andenken, Erinnerung; *memoriren*, auswendig lernen.

Memoriāl (lat.), zur Erinnerung dienend; Denkschrift; Gesuch etc.; Notizenbuch. *Memorialiter*, denk-, bittschriftlich.

Memphis (ägypt. *Mennuphi*, s. G.), älteste Hauptstadt Unterägyptens und 2. Residenz der älteren Könige, am westl. Nilufer, gegen 4 M. im Umfang, von König Menes erbaut; Phthatempel (Nationalheiligthum Aegyptens), jetzt in Trümmern.

Memphis, aufblühende Stadt in Tennessee (Nordamerika), am Mississippi, (1870) 40,226 Ew. Wichtiger Stapelplatz (Baumwolle).

Menaciren (fr., spr. -sir-), bedrohen.

Menado, holländ. Stadt auf der nordöstl. Halbinsel von Celebes, 6000 Ew., Freihafen.

Menächmen (gr.), in einem Lustspiele des Plautus Name zweier zum Verwechseln ähnlichen Brüder; daher s. v. a. Zwillinge.

Menage (fr., spr. -ahsch), Haushalt, Wirthschaft; Tisch- und Wirthschaftsgenossenschaft; Feldküche; Einsatzschüsseln zum Speisetransport. *Menagiren*, zu Rath halten; *sich menagiren*, sich mässigen.

Menagerie (fr., spr. -asch'rih), Sammlung lebender ausländ. Thiere in Käfigen etc.

Menaistrasse (spr. -neh-), Meerenge zwischen Wales und der Insel Anglesey, 4 M. l., 1200' br.; darüber die Britanniabrücke (s. d.).

Menam, gr. Strom in Hinterindien, entspringt als *Meping* an der Südgrenze Chinas, mündet, vielfach getheilt, unterhalb Bangkok in den Golf von Siam; 214 M. lang.

Menander, griech. Dichter, geb. 342 v. Chr. zu Athen, soll sich 290 aus Verdruss über die grösseren Erfolge seines Nebenbuhlers Philemon ertränkt haben. Bedeutendster Vertreter der sogen. ‚neueren' griech. Komödie (Darstellung der socialen Thorheiten, ohne polit. Beziehungen). Von seinen Stücken sind nur Fragmente übrig in *Meinekes* ‚Fragm. comicorum graec.' (4. Bd. 1841).

Mendacität (lat.), Lügenhaftigkeit.

Mendañasarchipel, s. *Marquesasinseln*.

Mende, Hauptst. des franz. Depart. Lozère, am Lot, 6453 Ew. Sarsche- und Wollfabr.

Mendeligebirge, s. *Pentelikon*.

Mendelssohn, *Moses*, philosoph. Schriftsteller, geb. 6. Sept. 1729 in Dessau, jüd. Abkunft, ward 1750 Hauslehrer und 1754 Buchhalter bei einem reichen jüd. Fabrikanten (Bernard), später dessen Handelsgenosse, Freund Lessings und Nicolais; † 4. Jan. 1786. Hauptwerke: ‚Phädon oder über die Unsterblichkeit der Seele' (1767, neue Ausg. 1870); ‚Jerusalem oder über religiöse Macht und Judenthum' (1783, neue Ausg. 1870); ‚Morgenstunden oder Vorlesungen über das Dasein Gottes' (1785) etc. Schriften (1843—45, 7 Bde.). Biogr. von *Kayserling* (1862). — Seine Söhne *Jos.* († 1848) und *Abrah. M.* († 1835) gründeten das Bankhaus ‚M. und Komp.' in Berlin. Seine älteste Tochter *Dorothea* Gattin Fr. Schlegels.

Mendelssohn-Bartholdy, *Felix*, ber. Komponist, geb. 3. Febr. 1809 in Hamburg, Enkel von Moses Mendelssohn, seit 1835 Musikdirektor in Leipzig (Gewandhauskoncerte), 1841 als Generalmusikdirektor nach Berlin berufen, seit 1843 wieder in Leipzig, wo er auch die Leitung des neugegründeten Konservatoriums übernahm; † das. 4. Nov. 1847. Am genialsten seine früheren Werke (bis etwa Op. 40); namentl. die Musik zum ‚Sommernachtstraum', Oktett für Streichinstrumente und mehrere Piano- und Violinquartette, die charakterist. Ouverturen ‚Fingalshöhle', ‚Melusine', ‚Meeresstille', die sog. ‚schott. Symphonie' (A moll), die Kantate ‚Walpurgisnacht', die Oratorien ‚Paulus' und ‚Elias', die Psalmen, die Lieder und Gesänge (ein- und mehrstimmig), die Koncerte, die beliebten ‚Lieder ohne Worte', Capriccios und viele andere Klavierstücke. Dabei grosser Pianist und bed. Orgelspieler. Vgl. seine ‚Briefe' (neue Ausg. 1870). Biogr. von *Reissmann* (1867). — Seine Schwester *Fanny*, s. *Hensel*.

Mendikanten (lat.), Bettelmönche.

Mendōza, Staat der argentin. Konföderation, 3187 QM. und 65,413 Ew. Die *Hauptst.* M., am Fusse der Andes, 10,000 Ew. Weinbau. Erdbeben 20. März 1861.

Mendōza, *Don Diego Hurtado de*, span. Staatsmann, Feldherr und Schriftsteller, geb. 1503 in Granada, bis 1554 Statthalter von Siena, lebte dann zu Madrid, seit 1568 in Granada; † 1575 zu Valladolid. Hauptwerke: der ber. Schelmenroman ‚Vida de Lazarillo de Tormes' (deutsch 1810) und die Geschichte der ‚Guerra de Granada' (1610, deutsch von *Spazier* 1832); sehr. treffl. poet. Episteln etc.

Ménehould (spr. -huh), Stadt im franz. Depart. Marne, am Aisne, 4326 Ew. Hier Juni 1791 Festnahme Ludwigs XVI. auf seiner Flucht durch den Postmeister Drouet.

Menelāus, König von Sparta, Bruder Agamemnons, Gemahl der Helena, einer der tapfersten Kämpfer vor Troja, irrte nach dessen Fall, durch Sturm verschlagen, 8 Jahre an der Küste von Phönicien, Aegypten und Libyen umher, lebte dann in Glück und Reichthum mit Helena zu Sparta.

Menenius Agrippa, Gesandter, ward von den röm. Patriciern bei der ersten Secession der Plebejer auf den heil. Berg 496 v. Chr. an diese abgeschickt, bewog sie durch die Erzählung von den Gliedern, die sich gegen den Magen empören, zu Eingehung eines Vergleichs, welcher die Einsetzung der Tribunen zur Folge hatte.

Menestrels (engl. *Minstrels*, vom lat. *Ministeriales*), im Mittelalter in Frankreich und England herumziehende Volkssänger.

Mene Thekel (vollständig: Mene Mene Thekel Upharsin), im Buche Daniel die dunkeln, den nahen Sturz des Königs Belsazar von Babylon verkündenden, von Geisterhand an die Wand geschriebenen Worte.

Mengs, *Anton Raphael*, Maler, geb. 12. März 1728 zu Aussig, in Rom gebildet, dann

in Dresden Hofmaler des Königs August III., ward 1754 Direktor der Malerakademie auf dem Kapitol in Rom, 1761—76 am Hofe Karls III. in Madrid; † zu Rom 29. Juni 1779. Seine einst viel gepriesenen Werke sind mehr eklektisch als originell. Seine ber. Sammlungen von Handzeichnungen, Gypsabgüssen etc. jetzt in Dresden und Madrid.

Menin (spr. -äng, *Meenen)*, befest. Stadt in der belg. Prov. Westflandern, 9778 Ew.

Meningitis (gr.), Hirnhautentzündung: 1) Entzündung der harten Hirnhaut (Pachymeningitis), bestehend in Auflagerung von zartem Bindegewebe und Gefässen auf der Innenseite derselben; in geringer Menge ungefährlich, führt aber durch Blutaustritt zu der Hirnhautblutung (Hämatom der Dura mater); 2) Entzündung der weichen Hirnhäute *(eigentl.* M.) mit Ausscheidung von Eiter in die Häute, entsteht in Anschluss an akute Krankheiten (Scharlach, Lungenentzündung, bei Kindern nach Durchfällen, meist tödtlich); 3) *epidemische* M. (M. cerebrospinalis), die eitrige Entzündung der weichen Hirnhaut des Gehirns und Rückenmarks, deren hervorstechendstes Symptom der Genickkrampf ist; s. *Kopfgenickkrampf;* 4) *tuberkulöse* M., bes. an der Schädelbasis vorkommend, hat die Entstehung des sogen. *hitzigen Wasserkopfes* zur Folge (s. *Gehirnwassersucht).*

Meninx (gr.), Hirnhaut.

Meniscus (gr.), auf der einen Seite erhaben, auf der anderen hohl geschliffenes Glas; auch halbmondförmiger Kreisabschnitt.

Mennige, s. *Bleiglätte.*

Menno, *Simons,* Stifter der Mennoniten (s. *Wiedertäufer),* geb. 1496 zu Witmarsum in Friesland, Bischof zu Gröningen; † 13. Jan. 1561 zu Oldesloe in Holstein. Schr. ‚Fundamentbuch von dem rechten christl. Glauben' (1539) u. A. Biogr. von *Cramer* (1837) und *Harder* (1846).

Menologium (gr.), Heiligenkalender.

Menopausis (gr.), Aufhören der Menstruation. *Menorrhagie,* übermässige Menstruation. *Menorrhöe,* Menstruation; *Menostasie,* Stillstand derselben.

Menorca, s. *Minorca.*

Menou (spr. -nuh), *Jacques François, Baron de,* franz. General, geb. 1750 zu Boussay in Touraine, war beim Ausbruch der Revolution bereits Maréchal de camp, machte die Expedition nach Aegypten mit, trat zum Islam über, übernahm nach Klebers Ermordung den Oberbefehl, musste 2. Sept. 1801 zu Alexandria kapituliren; † 13. Aug. 1810 als Gouverneur von Venedig.

Mens (lat.), Sinn, Geist, Verstand.

Mensa (lat.), Tisch, Tafel.

Mensâleh, Strandsee in Aegypten, östl. vom Damiette-Nilarm, 10 M. lang.

Mensch (Homo sapiens *L.),* einzige Art aus der Säugethierfamilie der Zweihänder, charakterisirt durch die in ununterbrochener Reihe stehenden Zähne mit nicht hervorragendem Eckzahn, den mit platter Sohle auftretenden Fuss, den aufrechten Gang, die eigenthümlich beschränkte Behaarung und durch die Sprache, über die ganze Erde verbreitet (vgl. *Erde*). *Racen* nach Blumenbach: weisse *kaukasische,* braune *mongolische* und schwarze *äthiopische.* Zwischenvarietäten: *amerikanische* zwischen der kaukas. und mongol., und *malayische* zwischen der kaukas. und äthiop. Retzius unterscheidet Dolichocephalen (Langköpfe) und Brachycephalen (Kurzköpfe) und, je nachdem das Kiefergerüst vorspringt oder nicht, Prognathe und Orthognathe; die Kaukasier sind im Allgemeinen dolichocephale Orthognathen, die Aethiopier dolichocephale Prognathen. Die Racen sind unter einander fruchtbar, aber nicht in gleichem Grade. *Mischracen* sind: *Mulatten* (Weisse u. Neger), *Mestizen* (Weisse und amerik. Indianer), *Zambos* (Neger und Amerikaner), *Lipplappen* (Weisse und Malayen). (Vgl. das Kärtchen *Verbreitung der Menschenracen.)* Die ältesten Spuren menschlicher Thätigkeit finden sich in den jüngsten Tertiärgebilden (Thierknochen mit Kritzen und Einschnitten). Was die neuerlich mehrfach behauptete Abstammung des M.en von einem niedriger stehenden Thier betrifft, so gipfelt die Aehnlichkeit der dem M.en am nächsten stehenden Thiere nicht in einer, sondern in 5 Arten, welche auf einen gemeinsamen Ursprung hinzudeuten scheinen. Die Abstammung der M.en von Einem Paar ist unwahrscheinlich. Vgl. *Huxley,* ‚Die Stellung des M.en', 1863; *Vogt,* ‚Vorlesungen über den M.en', 1863; *Rolle,* ‚Der M.', 1866; *Lyell,* ‚Das Alter des Menschengeschlechts', 1864; *Bastian,* ‚Das Beständige in den Menschenracen', 1868; *Darwin,* ‚Abstammung des M.en', 1871.

Menschenfresser, s. *Anthropophagen.*

Menschenfreunde, s. *Philanthropen.*

Menschenhass, s. *Misanthropie.*

Menschenraub (Plagium), nach dem röm. Rechte Verbrechen, wodurch ein freier Mensch widerrechtlich zum Sklaven gemacht ward; jetzt Abart des Verbrechens der Gewalt (crimen vis), bes. diejenige widerrechtliche Handlung, wodurch Jemand seiner Freiheit beraubt und in dauernde Abhängigkeit von fremder Gewalt versetzt wird, die sogen. Seelenverkäuferei, Verkauf in fremden Kriegsdienst etc.; mit Freiheitsstrafe in verschiedenen Abstufungen bedroht.

Menschenrechte, die Gesammtheit derjenigen Rechte, welche jedem Menschen auf Grund seiner menschlichen Natur und Würde zukommen und unveräusserlich sein sollen. Der Kongress der Vereinigten Staaten erkannte 1776 die M. als leitende Grundsätze des Staatsrechts an. Die franz. Nationalversammlung erhob Aug. 1789 die Erklärung der Rechte des Menschen und des Bürgers zum Beschluss und verleibte sie der Konstitution vom 3. Sept. 1791 ein. Die Charte Ludwigs XVIII. vom 4. Juni 1814 erkannte die M. als Principien des öffentl. Rechts an. Eine Erklärung der M. waren auch die deutschen Grundrechte von 1848.

Menschenversteinerungen, s. *Anthropolithen.*

Menschikow (spr. -koff), 1) *Alex. Danilowitsch,* russ. Staatsmann und Feldherr, geb. 17. (27.) Nov. 1672 zu Moskau, aus niederem Stande, stieg vom Bäckerlehrling im Dienste Peters d. Gr. zum Minister und Feldmar-

Zur Karte: Verbreitung der Menschenracen.

I. Kaukasische Race,

auch iranische oder arische Gruppe benannt,

551,500,000.

A. Indo-germanische oder japhet. Familie. (Arier in engerem Sinne.)

Indostanischer Stamm 164,450,000.
Persischer Stamm (iranischer Stamm im beschränkten Sinne) 16,600,000.
Kaukasischer Stamm 4,900,000.
Griechischer Stamm 7,750,000.
Albanesischer (pelasgischer?) Stamm 2,250,000.
Lateinischer (romanisch.) Stamm 97,500,000.
Celtischer Stamm 9,500,000.
Teutonischer oder germanischer Stamm mit Einschluss der Skandinavier und Angelsachsen 121,850,000.
Lettischer Stamm 2,550,000.
Slavischer Stamm 91,400,000.
Iberischer (baskischer) Stamm 690,000.

B. Semitische oder syrisch-arabische Familie 13,400,000.

C. Berber- od. nilotische Familie 18,660,000.

II. Afrikanische (äthiopische) oder Negerrace,

249,450,000.

A. Eigentliche Neger 152,350,000.

B. Farbige Neger.

Tibbu (im Norden) 500,000.
Somali, Galla (im Osten) 16,000,000.
Banduvölker (Kongo, Suaheli, Kaffern, Hottentotten im Süden) 77,900,000.
Australneger oder Papua 2,700,000.

III. Malayische Race

(hierzu rechnen Einige auch die Australneger),

24,500,000.

Malgaschen 4,500,000.
Malayen 19,400,000.
Polynesier oder Kanaken 600,000.

IV. Amerikanische Race,

19,000,000.

V. Mongolische Race,

584,745,000.

A. Südost-asiatische Gruppe 550,500,000.

Dravidas oder Tamulen (von Einigen neben die Malayen gestellt, von Anderen der mongolisch. Gruppe zugetheilt) 45,000,000.
Siamesen, Anamesen, Miaotse 23,500,000.
Chinesen, Koreaner, Japanesen 482,000,000.

B. Türkische Gruppe (Turkvölker) 19,580,000.

Türken (Usbeken, Osmanen) 15,900,000.
Turk-tatarische Völker (Kirgisen, Teleuten etc.) 3,500,000.
Jakuten 180,000.

C. Mongolische Gruppe 6,150,000.

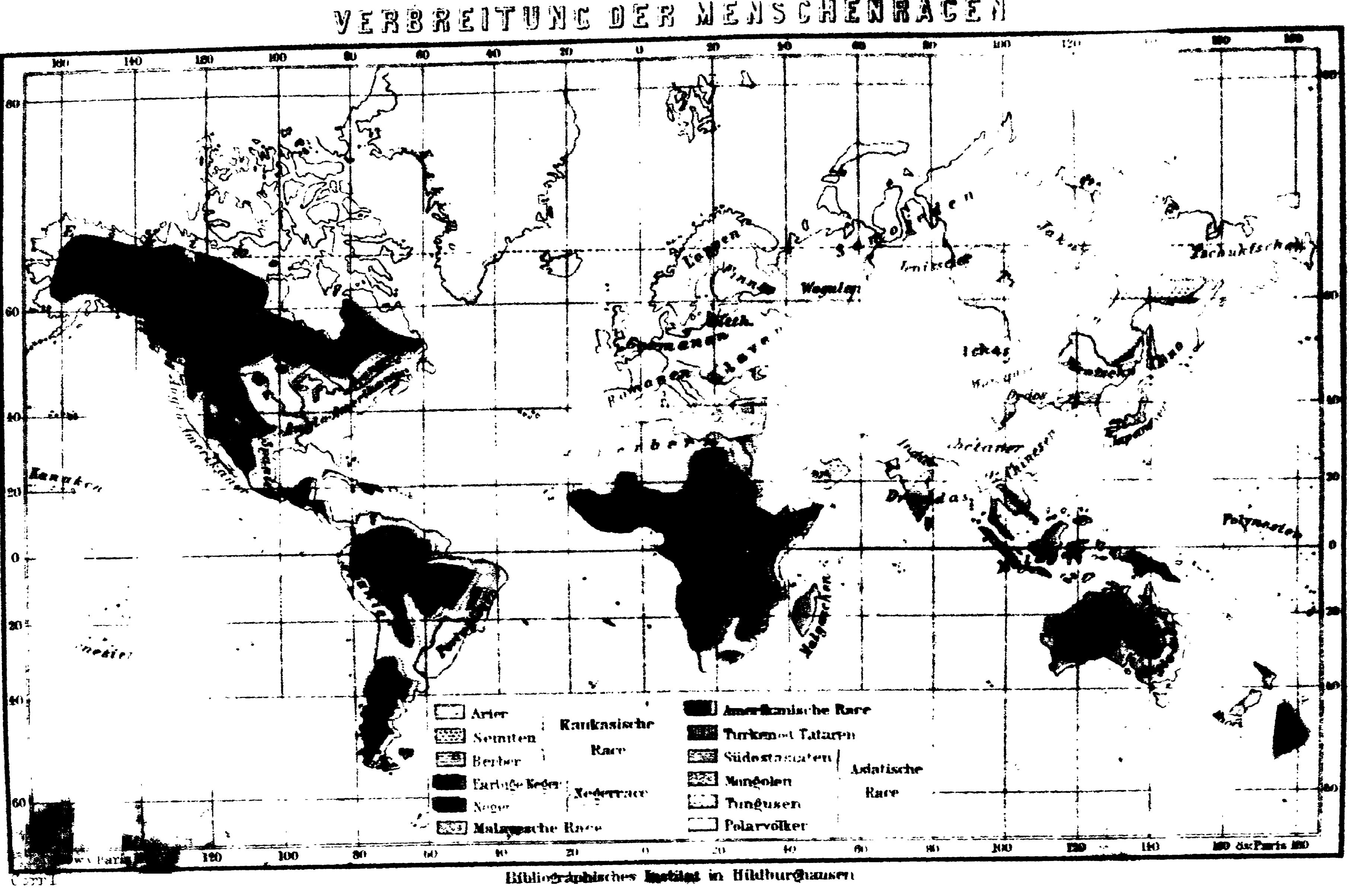
Mongolen oder Tataren, incl. Kalmücken 3,800,000.
Tungusen oder Lamuten 2,350,000.

D. Mongolische Polarvölker (boreale Familie) 8,515,000.

Finnische oder tschudische Familie (Finnen, Wogulen, Lappen, Magyaren), von Einigen der kaukasischen Gruppe zugetheilt, 8,200,000.
Samojeden, Jenisseier 240,000.
Eskimo oder Karalit (Eskimo und Aleuten) in Amerika, Tschuktschen, Korjäken, Aino etc. in Asien 75,000.

Statt der Eintheilung in 5 Racen beschränken sich Einige auf 3 Racen, indem sie die malayische Race mit der Negerrace vereinigen, während Andere dieselbe nebst der amerikanischen Race der mongolischen Race zuzählen. Andere erweitern die Zahl in 7 Gruppen:

1. Kaukasisch-iranische oder arische oder Sanskritgruppe (mit Einschluss der Finnen).
2. Afrikanische Gruppe.
3. Australisch-malayische oder oceanische Gruppe (Australneger und Malayen, mit Einschluss der Polynesier).
4. Amerikanische Gruppe.
5. Boreale Gruppe (Eskimo, Tschuktschen, Aino etc.).
6. Turanische Gruppe (A. mongolische, B. türkische, C. boreale Familie).
7. Südost-asiatische Gruppe (A. chinesische, B. indo-chinesische, C. koreanische, D. japanische Familie).



VERBREITUNG DER MENSCHENRACEN
Arier
Semiten
Berber
Kaukasische Race
Amerikanische Race
Türken od. Tataren
Südostasiaten
Mongolen
Tungusen
Polarvölker
Asiatische Race
Malayische Race
Polynesien
Malgaschen
Germanen
Romanen
Slaven
Wogulen
Jakut
Tschuktschen
Chinesen
Japaner
Bibliographisches Institut in Hildburghausen

schall empor, ward 1706 zum deutschen Reichsfürsten, 1707 zum russ. Fürsten ernannt, wirkte zur Erhebung Katharinas I. auf den Thron bedeutend mit, übte nach deren Tode im Namen des minderjährigen Peter II. die unumschränkteste Gewalt aus, ward, im Begriff, seine Tochter dem Kaiser zu vermählen, durch die Dolgorukij gestürzt und nach Sibirien verbannt; † 22. Okt. (2. Nov.) 1729 zu Beresow. — 2) *Alex. Sergejewitsch, Fürst,* geb. 1789, Urenkel des Vor., machte als Flügeladjutant des Kaisers die Feldzüge 1812—15 mit, stieg bis zum Generalmajor, befehligte im türk. Feldzuge von 1828 die Expedition nach Anapa, belagerte Varna, ward 1834 Admiral und 1836 Marineminister. März 1853 nach Konstantinopel gesandt, um die wegen der heil. Stätten entstandenen Differenzen zu schlichten und die Pforte zur Anerkennung des russ. Protektorats über die griech.-kathol. Bevölkerung zu bewegen, brach er, als der Sultan darauf einzugehen sich weigerte, die Unterhandlungen ab, ward dann zum Oberbefehlshaber der russ. Land- und Seemacht in der Krim ernannt, 20. Sept. 1854 an der Alma geschlagen, vertheidigte dann Sebastopol mit Erfolg, trat März 1855 zurück, erhielt 1856 den Oberbefehl in Kronstadt; † 2. Mai 1869.

Mensdorff-Pouilly, *Alex., Graf von, Fürst Dietrichstein zu Nikolsburg,* österr. Staatsmann und General, geb. 4. Aug. 1813, nahm 1848 und 1849 am Feldzug in Ungarn Theil, leitete 1850 bis Febr. 1852 in Gemeinschaft mit einem preuss. und holstein. Kommissar die Verwaltung Holsteins, war April 1852 bis Nov. 1853 Gesandter am russ. Hofe und machte 1859 als Divisionsgeneral den Feldzug in Italien mit. Seit März 1861 Statthalter in Galizien, ward er 27. Okt. 1861 Minister des Aeussern, trat 30. Okt. 1866 zurück; † als Statthalter in Böhmen 15. Febr. 1871 in Prag. [Menstruation.

Mensis (lat.), Monat; *Menses,* s. v. a.

Menstruation (lat., *monatliche Reinigung, Regel, Periode*), der in regelmässigen Zeiträumen sich wiederholende Blutabgang aus den weiblichen Geschlechtstheilen während der Zeit der Zeugungsfähigkeit, bei uns vom ca. 14.—45. Jahre, ist bedingt durch die Loslösung eines reifen Eichens, was alle 4 Wochen erfolgt; Dauer der M. 2—5 Tage. Die M. setzt während der Schwangerschaft und des Stillens aus. Vor und während der M. meistens Abspannung, Ziehen in den Schenkeln, Verdauungsstörungen. *Menstruationsstörungen,* meist die Folge von Krankheiten der Geschlechtsorgane, fordern stets ärztliche Behandlung. Mangel der M. s. *Amenorrhöe. Vikariirende* M., Blutungen aus anderen Organen (bes. der Nase), anstatt der M.

Mensūr (lat.), Mass, insbes. in der Musik Takt- und Zeitmass; bei Saiteninstrumenten das richtig eingetheilte Mass des Griffbrets; bei Orgeln das Verhältniss der Grösse und Weite der Pfeifen; beim Fechten der Abstand, den die Gegner von einander einzuhalten haben; in der Tanzkunst die richtige Entfernung der einzelnen Tänzer von einander; in der Bildhauerei ein 4eckiger Rahmen mit lothrecht niederhängenden Fäden zur Uebertragung der Masse des Modells auf den Marmor.

Mensurābel (lat.), messbar.

Mensurāl (lat., Mus.), aus Noten verschiedenen Zeitwerths takt(mensur-)gemäss zusammengesetzt. *Mensuralmusik,* insbes. die in taktisch und rhythmisch geordneter Art auftretende Musik in ihren verschiedenen Entwickelungsstufen (13.—17. Jahrh.), im Gegensatz zu *Choralmusik,* deren Noten alle einerlei Zeitdauer haben; daher *Mensuralisten,* die Musiker, die an dieser Entwickelung mitgewirkt haben. *Mensuralnoten,* unsere jetzige Notenschrift.

Mentăgra (gr.), Kinn-, Bartflechte.

Mentāl (lat.), den Geist betreffend; gedacht, nicht in Worten ausgesprochen. *Mentalreservation,* s. *Reservation.*

Mentāna, ital. Ort, unfern Rom u. der Mündung der Allia in den Tiber. 3. Nov. 1867 Niederlage der Garibaldiner durch die Franz.

Mente captus (lat.), blöd- oder wahnsinnig.

Mentha *L. (Münze),* Pflanzengattung der Labiaten. M. piperita *L., Pfeffermünze,* bes. in England und in Nordamerika kultivirt, officinell, liefert äther. Oel zu Liqueur etc. Als M. crispa, *Krausemünze,* werden in Deutschland M. aquatica *L.,* M. sylvestris *L.* und M. viridis *L.* kultivirt; sie sind officinell und liefern ebenfalls ätherisches Oel.

Mentōne, Stadt im franz. Depart. Seealpen, am Golf von Genua, 5000 Ew.; ber. als klimat. Kurort (mittl. Temperatur 15°—16° C., Schwankungen zwischen 8° u. 26° C.).

Méntor, Führer des Telemach; überhaupt Leiter, Führer eines Jünglings.

Menu (fr., spr. Menü), Speisezettel. *Menus plaisirs* (spr. -plehsir), kleine Vergnügungen und die Ausgaben dafür; in Frankreich früher die Privatkasse des Königs.

Menuet *(Minuetto),* aus Frankreich stammender, jetzt veralteter graziöser Tanz und dem gemässes Musikstück in langsamem Tempo und ¾-Takt, aus 2 Theilen von je 8 Takten bestehend; kommt schon in den alten deutschen Suiten vor und wurde von Haydn (meist mit angehängtem Trio) als 3. Satz den Symphonien und Sonaten zugefügt (später durch das ‚Scherzo' verdrängt).

Menuiserie (fr.), Tischlerarbeit.

Menyanthes *L. (Zottenblume, Bitterklee),* Pflanzengattung der Kontorten. M. trifoliata *L., Biberklee,* in Europa, Asien, offic.

Menzel, 1) *Karl Adolf,* Geschichtschreiber, geb. 7. Dec. 1784 zu Grünberg, seit 1824 Konsistorial- und Schulrath zu Breslau; † 19. Aug. 1855. Schr. ‚Gesch. der Deutschen' (1815—23, 8 Bde.); ‚Neuere Gesch. der Deutschen' (2. Aufl. 1854—56, 6 Bde.) u. A., setzte Beckers ‚Weltgeschichte' fort. — 2) *Wolfgang,* Geschichtschreiber und Literarhistoriker, geb. 21. Juni 1798 zu Waldenburg (Schlesien), privatisirt seit 1825 in Stuttgart. Geistvoller, aber parteiischer und leidenschaftlicher Kritiker, berüchtigt durch seine Angriffe auf das junge Deutschland und auf Goethe (bes. in ‚Die deutsche

Literatur', 2. Aufl. 1836, und im ,Literaturblatt' 1825—48, 1852—69). Sonstige Werke: ,Gesch. der Deutschen' (5. Aufl. 1855, 5 Bde.); ,Gesch. Europas von 1789—1815' (2. Aufl. 1866); ,Furore' (Roman, 1851); ,Gesänge der Völker' (1851); ,Christl. Symbolik' (1854); ,Gesch. der letzten 40 Jahre' (3. Aufl. 1865); ,Die letzten 120 Jahre der Weltgesch. von 1740—1860' (1860, 6 Bde.), Forts. 1860—1866 (1869, 2 Bde.), 1866—70 (1871); ,Allgem. Weltgeschichte' (1862—63, 12 Bde.); ,Der deutsche Krieg 1866' (1867, zu Gunsten der Neugestaltung Deutschlands); ,Unsere Grenzen' (1868); ,Deutsche Dichtung' (1858—59, 3 Bde.) u. A. — 3) *Adolf*, Maler und Zeichner, geb. 8. Dec. 1815 in Breslau, seit 1853 Prof. und Akademiker in Berlin. Bedeutend als Illustrator der Zeit und des Lebens Friedrichs d. Gr. (Zeichnungen zu Kuglers ,Geschichte Friedrichs d. Gr.' und ,Aus König Friedrichs Zeit', 1854—56, 12 Bl.); auch Oelbilder und treffl. Lithographien (,Künstlers Erdenwallen' 1833 u. a.).

Meo voto (lat.), nach meinem Wunsche, insofern es auf mich ankommt.

Mephistophĕles *(Mephisto)*, der Volkssage entlehnter Name des Teufels, von Goethe im ,Faust' adoptirt.

Mephītis (lat.), Schwefelgeruch, auch Name einer röm. Göttin, welche als Schützerin wider schädliche Ausdünstungen angerufen ward; daher heisst *mephitisch* jede Luft, die eingeathmet schädlich wirkt.

Meppen, Stadt im preuss. Regbz. Osnabrück, Hauptstadt des mediat. Herzogthums *Arenberg-M.* [s. *Arenberg* 1)], an der Mündung der Hase in die Ems, 2960 Ew.

Merān, Stadt im tiroler Kreise Brixen, an der Mündung der Passeyer in die Etsch, 1200' üb. M., 3083 Ew.; beliebter Kurort, bes. von Brustkranken zu allen Jahreszeiten besucht. Dabei Schloss Tirol. Im Mittelalter Sitz der Grafen von Andechs, deren Besitzungen 1248 an die Grafen von Tirol fielen. Vgl. *Stampfer*, ,Chronik von M.', 1865.

Merasch, Stadt im kleinasiat. Ejalet Adana, am Südfuss des Taurus, 20,000 Ew.

Mercadante, *Saverio*, ital. Komponist, geb. 1798 zu Altamura, in Neapel unter Zingarelli gebildet, seit 1839 Direktor des Konservatoriums das.; † erblindet 18. Dec. 1870. Schr. zahlr. brillant instrumentirte Opern (,Il Giuramento'), auch Kirchensachen.

Mercātor, *Gerhard*, Geograph und Kartenzeichner, geb. 5. März 1512 zu Ruremonde (Flandern), Kosmograph des Herzogs von Jülich; † 2. Dec. 1594; bes. bekannt durch die von ihm zuerst (1569) angewendete und nach ihm benannte Projektion (bes. für Seekarten). Vgl. *Breusing* (1869).

Mercĕnār (lat.), käuflich, feil; Söldner.

Mercia (a. G.), angelsächs. Reich in Britannien, vom Meer zu beiden Seiten des Trent bis Wales reichend, kam 825 nach Besiegung des Königs Wiglaf unter die Herrschaft der Westsachsen (König Egbert).

Merck, *Joh. Heinr.*, geb. 11. April 1741 zu Darmstadt, seit 1768 Kriegsrath das., erschoss sich infolge unglücklicher Spekulationen 27. Juni 1791. Mittelpunkt eines Kreises geistreicher Männer, Freund Goethes, auf den er bed. Einfluss übte. Schr. Erzählungen, Fabeln, Recensionen (in ,Frankf. Anzeigen', im ,Deutschen Merkur' etc.); ausgedehnter Briefwechsel (,Briefe' 1835, 1838 und 1847). Schriften (herausg. von *Stahr* 1840). Vgl. *Zimmermann* (1871).

Mercurialia, Quecksilberpräparate als Heilmittel.

Mercuriālis *L. (Bingelkraut)*, Pflanzengattung der Euphorbiaceen. M. perennis *L.*, *Waldbingelkraut*, in Europa, scharf giftig.

Mercurii dies (lat.), Mittwoch.

Mercurius (gr. *Hermes*), Gott des Handels und Verkehrs bei Griechen und Römern, Sohn des Zeus und der Maja, Bote der Götter, Erfinder der Lyra und Syrinx, Vorsteher der gymnastischen Uebungen, Gott der Beredsamkeit, Führer der Abgeschiedenen in die Unterwelt, dargestellt als blühender Jüngling mit Flügeln am Heroldsstabe, am Reisehut und an den Füssen.

Mercurius *(Merkur)*, der der Sonne nächste Planet mit 644 M. Aequatorialdurchmesser, ist 10—29 Mill. M. von der Erde entfernt; seine Dichte beträgt 1,6 von der der Erde, er zeigt Phasen wie der Mond, ist wahrscheinlich gebirgig und hat eine dichte Atmosphäre; dreht sich etwa in 24 St. 5½ Min. um sich selbst und in 87 Tagen 23 St. 15 Min. um die Sonne; erscheint nur kurze Zeit in der Abend- oder Morgendämmerung.

Merētrix (lat.), Buhldirne.

Mergel, dichtes bis erdiges, auch schiefriges Gemenge von kohlensaurem Kalk mit Thon, oft auch Bittererde, Eisen- und Manganoxyd, Quarz und Glimmer enthaltend, bisweilen bituminös, findet sich in den verschiedenen Kalk- und Sandsteinformationen, bes. den jüngeren; gibt äusserst fruchtbaren Boden und dient als Dünger.

Mergentheim, Stadt im württemberg. Jaxtkreise, an der Tauber, bis 1809 Ballei des deutschen Ordens und Sitz der Hochmeister, 2999 Ew. Schloss. Besuchtes Soolbad.

Mergui, Hafenstadt in Brit.-Birmanien, Landschaft Tenasserim, 8000 Ew. An der Küste der *Merguiarchipel*, Hauptfundort für essbare Vogelnester.

Merīda, 1) Stadt in der span. Prov. Badajoz, am Guadiana, 9000 Ew.; die alte röm. Kolonie Augusta Emerita. — 2) Hauptstadt des mexikan. Staats Yukatan, 5 M. vom Meer, 24,000 Ew. Kathedrale, Universität.

Meridiān, Mittagskreis, derjenige grösste Kreis der Erdkugel, welcher durch die beiden Pole und einen bestimmten Ort geht. Die Ebene eines M.s bis zum Durchschnitt mit der scheinbaren Himmelskugel erweitert gedacht, bildet den *Himmelsmeridian* des betreffenden Orts. Alle Orte, welche unter demselben M. liegen, haben zu gleicher Zeit Mittag. Beim Durchgang der Gestirne durch den M. eines Orts haben dieselben ihre grösste Höhe über dem Horizont erreicht und die Hälfte ihres Tagebogens zurückgelegt. Als 1. M. *(Nullmeridian)* gilt bei uns meist der durch die Insel Ferro gehende, in England der von Greenwich (17⅔° östl. von Ferro), in Frankreich der von Paris (20° östl. von Ferro),

in Nordamerika der von Washington (59° westl. von Ferro). Vgl. *Länge.*

Meridiankreis, Hauptinstrument der neueren Astronomie, ein Passageinstrument mit einem in der Ebene des Meridians befindlichen Kreis zur Bestimmung der Deklination.

Meridies (lat.), Mittag; *meridional,* mittägig, südlich.

Meridrōsis (gr.), theilweises oder örtliches [Schwitzen.

Mérimée, *Prosper,* franz. Schriftsteller, geb. 28. Sept. 1803 in Paris, wurde 1834 Inspektor der histor. Denkmale Frankreichs, 1853 Senator, 1858 Präsid. der Kommission für Reorganisation der kaiserl. Bibliothek; † Okt. 1870 zu Cannes. Ausgezeichneter Novellist: ‚Mosaique‘ (1833), ‚Contes et nouvelles‘ (1846), ‚Nouvelles‘ (1852; Auswahl deutsch von *Laun* 1872) etc.; auch Geschichtsforscher: ‚Hist. de Dom Pedro I‘ (neue Ausg. 1865; deutsch 1852), ‚Études sur l'histoire romaine‘ (neue Ausg. 1870), ‚Les faux Demetrius‘ (1852, deutsch 1865).

Merimnophrontist (*Merimnosophist*, gr.), Grübler, Grillenfänger.

Merīno, leichtes geköpertes Gewebe aus Kammwolle, mit Glanz appretirt, jetzt verdrängt durch die volleren und weicheren ohne Glanz appretirten Thibets.

Merīnos, span. Schafrace, s. *Schaf.*

Mérĭoneth, Grafschaft im engl. Fürstenthum Wales, 28,4 QM. und 38,963 Ew.; Hauptstadt Bala.

Merísma (gr.), Theil, Antheil.

Merĭtum (lat., fr. *mérite,* spr. -riht), Verdienst; *Meriten,* Verdienste; *meritorisch,* verdienstlich.

Merkantilisch (lat.), den Handel betreffend; kaufmännisch.

Merkantilsystem, nationalökonomisches System, wonach der Reichthum eines Volks vorzugsweise in der Masse des in seinem Besitz befindlichen baaren Geldes oder edlen Metalls beruhen soll, daher es besonders die industrielle Produktion und den Ausfuhrhandel begünstigt wissen wollte, bes. seit Colbert entwickelt, von den Physiokraten bekämpft, von A. Smith wissenschaftlich überwunden.

Merkur, s. *Mercurius.*

Merlan, s. *Schellfische.*

Merle, s. *Drossel.*

Merlin (*Myrdin, Merddin*), Zauberer, Gestalt der altbrit. Sage, Stifter des Ordens der Barden. Aelteste Nachrichten über ihn von *Nennius* und *Gottfr. von Monmouth,* der auch die ‚Prophetiae Merlini‘ mittheilte. Vgl. *Fr. Schlegel* (1804), *San Marte* (1853), *Wheatley* (1869).

Merōde, *Friedrich Xaver Ghislain, Graf von,* geb. 26. März 1820, Sohn des Grafen *Felix von M.* († 1857), belg. Staatsministers 1831, erst Militär, trat 1847 in den geistl. Stand, ward geheimer Kämmerer des Papstes, 1860 belg. Kriegsminister, eifriger Beförderer der weltlichen Interessen des röm. Stuhls, 14. Okt. 1865 entlassen.

Meroë (a. G.), altäthiop. Priester- und Handelsstaat, zwischen den Nilquellflüssen Astagus und Astaboras (Atbara). Die reiche und mächtige *Hauptstadt* M., am Astagus, lag bereits in der vorchristl. Zeit in Trümmern; ausgedehnte Ruinen.

Meropīe (gr.), theilweise Gesichtsverdunkelung.

Merovinger (*Merowinger*), die erste Dynastie der fränk. Könige in Gallien, nach König *Merwig* oder *Merovāus* (um 450) genannt. Die Geschichte derselben voll blutiger Familienzwiste und Greuel, die letzten Sprösslinge des Geschlechts schwach und entnervt, daher Emporkommen der karoling. Hausmaier; der letzte Sprössling Childerich III. durch Pipin d. Kl. entthront. Vgl. *Thierry* (neue Ausg. 1871, 2 Bde.), *Montenon* (1863).

Merrĭmac (spr. -mäck), Fluss in Neuengland (Nordamerika), entsteht in Newhampshire, durchströmt Massachusetts, mündet unterhalb Newburyport in den atlant. Ocean; nur für Boote schiffbar.

Merseburg, preuss. Regbz., 185,2 QM. und 864.853 Ew. Die *Hauptstadt* M., an der Saale und der thüring. Eisenbahn, 13,052 Ew.; goth. Domkirche (ber. Orgel), Schloss (j. Regierungsgebäude); evangel. Domkapitel. Gr. Obstbaumschule. 933 *Sieg* Kaiser Heinrichs I. über die Ungarn. — Das *Bisthum* M., 968 von K. Otto I. gestiftet und dem Erzbisthum Magdeburg untergeordnet, 1648 dem Kurfürstenth. Sachsen zugesprochen, seit 1815 grösstentheils preuss. Vgl. *Schmekel,* ‚Beschreibung des Hochstifts M.‘, 1858.

Mersen, Marktflecken in der niederländ. Prov. Limburg, bei Mastricht, bekannt durch die *Verträge* zwischen Ludwig dem Deutschen und Karl dem Kahlen 847 und 851, und zwischen Ludwig dem Stammler und Ludwig dem Deutschen 878.

Mersey (spr. -si), Fluss in England, mündet bei Liverpool in das irland. Meer, 15 M.

Merthyr-Tydvill, Stadt im engl. Fürstenthum Wales, Grafschaft Glamorgan, am Taff u. am Cardiffkanal, 83,875 Ew.; reiche Steinkohlen- und Eisengruben; gr. Eisenwerke. Vor 100 Jahren noch ärml. Dorf.

Meru, in der ind. Mythologie Berg im Mittelpunkt der Welt, Wohnsitz der Götter.

Merveille (fr., spr. -welj), Wunder; *merveilleux* (spr. -weljöh), bewundernswürdig.

Merxleben, Dorf im preuss. Regbz. Erfurt, bei Langensalza. 27. Juni 1866 *Kampf* zwischen Preussen und Hannoveranern.

Merz, *Kaspar Heinrich,* Kupferstecher, geb. 1806 in St.-Gallen, seit 1825 in München, lieferte treffl. Stiche von Kaulbachs Narrenhaus, Cornelius jüngstem Gericht, Zerstörung Jerusalems und Genellis Hexe etc.

Merzig, Kreisstadt im preuss. Regbz. Trier, an der Saar, 4021 Ew. Schiffbau.

Mésalliance (fr., spr. -liangs), Missheirath.

Mesched (*Meschhed*), Hauptstadt der pers. Prov. Khorasan, am Tedschend, 100,000 Ew. Prachtv. Moschee, ber. Wallfahrtsziel der Schiiten. Seiden-, Teppich-, Waffenfabr.

Meschede, Kreisstadt im preuss. Regbz. Arnsberg, an der Ruhr, 2415 Ew.

Mesembryanthĕmum *L.* (*Zaserblume, Mittagsblume*), Pflanzengattung der Mesembryanthemeen. M. crystallinum *L.*, *Eisblume,* am Kap, in Südeuropa, Zierpflanze; gibt beim Verbrennen sodareiche Asche.

Mesen, Fluss im nördl. Russland, entspr.

im Gouvern. Wologda, mündet in das weisse Meer (*Mesenbucht*); 120 M. l., ½ schiffbar. Nahe der Mündung die *Stadt* M., 1432 Ew.

Mesenterialdrüsen (*Gekrösdrüsen*), Lymphdrüsen, welche zwischen beiden Blättern des Gekröses (s. d.) liegen. Durch sie gehen die Chylusgefässe (s. *Chylus*); bei jeder Darmerkrankung schwellen sie an und können, wenn die Schwellung eine dauernde (sogen. käsige) wird (Tabes mesaraica), Anlass zu schwerer Allgemeinerkrankung werden (nach Typhus, chron. Darmkatarrhen).

Mesenterium, s. v. a. Gekröse.

Meseritz, Kreisstadt im preuss. Regbz. Posen, an der Obra, 4933 Ew.

Mesmer, *Friedrich Anton (Franz)*, Begründer des thierischen Magnetismus (*Mesmerismus*), geb. 23. Mai 1733 zu Itzmang am Bodensee, lebte als Arzt in Wien, seit 1778 in Paris; † 5. März 1815 in Meersburg. Schr. ‚Sendschreiben an einen auswärtigen Arzt über die Magnetkur' (1775).

Mesocarpium (lat.), in der Botanik die mittlere Fruchthaut, bildet bei dem Kern- und Steinobst das Fleisch.

Mesocephălum (gr.), das Mittelgehirn.

Mesŏdus (gr.), Zwischengesang.

Mesogastrium (gr.), Bauchmitte.

Mesolabium (gr.), Instrument zum Finden mittlerer Proportionallinien zwischen 2 gegebenen Linien.

Mesopotamien, im Alterthum das Land zwischen dem Euphrat und Tigris bis an die Randgebirge Armeniens; im engeren Sinn nur der grössere nördl. Theil desselben (arab. *el Dschesireh*, d. i. Insel), während der südl. Theil Babylonien genannt wird (jetzt *Irak Arabi*); jetzt unter türk. Herrschaft. Bis zum Mittelalter ein Reich von grossem Einfluss; am bedeutendsten unter den assyr. und babylon. Königen, sowie später als Sitz der Khalifen; seit dem Einfall der Seldschuken, Tataren und Türken (11. Jahrh.) im Verfall. [den Schenkeln.

Mesoscĕlon (gr.), die Gegend zwischen

Mesostȳlon (gr.), Raum zwischen 2 Säulen.

Mesotȳp (*Bergmannit, Natrolith*), Mineral aus der Klasse der wasserhaltigen Geolithe, farblos, kieselsaurer Kalk mit kieselsaurer Thonerde (Skolezit, hermophaner Kuphonspath), in Blasenräumen basaltischer Gesteine, oder kieselsaures Natron mit kieselsaurer Thonerde (Natrolith, prismatischer Kuphonspath), in Blasenräumen basalt. und phonolithischer Gesteine.

Mespĭlus *L.* (*Mispel*), Pflanzengattung der Rosaceen. M. germanica *L.*, gemeine Mispel, Strauch in Europa (kultivirt) und im Orient, mit geniessbaren Früchten. [melfahrt.

Mesra (arab.), Mohammeds nächtliche Him-

Mesrâta (*Mesurata*), Handelsstadt in Tripolis, am Rand der grossen Syrte, 10,000 Ew.

Messager (fr., spr. -ascheh), Bote, Botschaft, Titel von Zeitungen. *Messagerie*, Art Personenpost und dazu dienende Wagen.

Messāla Corvinus, *Marcus Valerius*, röm. Redner, geb. um 70 v. Chr., 30 Konsul; † um 3 n. Chr. Fragmente seiner Reden in *Meyers* ‚Oratorum rom. fragmenta' (2. Aufl. 1842).

Messalianer (*Euchēten*, d. i. Betbrüder), myst. Sekte im 4. — 7. Jahrh. in Mesopotamien und Syrien, suchte die angeborene böse Lust durch unablässiges Beten zu ertödten.

Messalīna, *Valeria*, Tochter des Konsuls Marcus Valerius Messala Barbatus, erste Gemahlin des röm. Kaisers Claudius, grausam und schamlos ausschweifend, ward 48 n. Chr. auf Anstiften des Freigelassenen Narcissus [getödtet.

Messāna, s. *Messina*.

Messapier, Zweig der Japygier im äussersten SO. Italiens (*Messapia*), mit eigener Sprache (*messapische Inschriften*, noch unentziffert).

Messbuch, s. *Missale*.

Messe (lat. *missa*), in der alten lat. Kirche der öffentliche Gottesdienst überhaupt, später das bei der Feier des Abendmahls gebräuchliche Gebet vor dem Altar (daher der Ausdruck ‚M. lesen') und insbes. das sogen. *Messopfer*, d. h. die Verwandlung des Brodes und Weines in den Leib und das Blut Christi und die Darbringung desselben als ein Versöhnungsopfer für die Lebendigen und die Todten, sinnbildliche Wiederholung des Opfertodes Jesu, besteht aus 3 Theilen: dem *Offertorium*, der *Wandlung* oder Konsekration der Hostie und des Weines, welche der Priester geniessen soll, und der *Sumtion* oder dem Genuss des geweihten Brodes und Weines. Mit Musik verbunden heisst die M. *Hochamt*. Ausserdem gibt es hohe oder grosse und niedrige oder stille M.n, sowie Handmessen, welche tägl. gelesen werden, und wofür der Priester das Geld auf die Hand empfängt. Die *Seelen*- oder *Todtenmessen* werden für Errettung der Seelen der Verstorbenen aus dem Fegfeuer, die sogenannte *trockene* M. wird unter Weglassung des Kelchs auf der See gelesen. Der griech. Messritus weicht von dem latein. mehrfach ab. Die Reformatoren verwarfen die Lehre vom Messopfer. — Die beim Hochamt aufgeführte Musik, ebenfalls M. genannt, besteht aus 6 Stücken: ‚Kyrie eleison', ‚Gloria' (Lobgesang), ‚Credo' (Glaubensbekenntniss), ‚Sanctus' (Heilig), ‚Benedictus' (Segensspruch) und ‚Agnus dei' (Bittgesang).

Messen (*Handelsmessen*), entstanden aus den mit Ablass verbundenen alten Kirchenmessen, an die sich Jahrmärkte anschlossen, und erlangten grosse Bedeutung, insofern durch dieselben ferne Länder mit einander in Verkehr traten, haben gegenwärtig infolge der veränderten Handels- und Verkehrsverhältnisse und der vervollkommneten Kommunikationsmittel an Bedeutung verloren. *Messfreiheiten*, Befreiungen von Zöllen und Abgaben, freies Geleit für die Messbesucher, beschleunigtes Verfahren bei Rechtsstreitigkeiten etc. Für gewisse Gegenstände (Tuch, Leder) gibt es besondere M. Für jede Messe besteht eine *Messordnung*, sowie eine Art von *Messrecht* für den Handelsverkehr zwischen den Messbesuchern. An den letzten Tagen der Messe, den Zahltagen, finden die Abrechnungen statt. Die wichtigsten deutschen M. sind die zu Leipzig und Frankfurt a/O., denen sich die zu Braunschweig und Frankfurt a/M. anschliessen; von ausserdeutschen die zu Lyon und Beau-

caire in Frankreich, zu Sinigaglia u. Bergamo in Italien, zu Pesth in Ungarn, zu Nischnij-Nowgorod in Russland, zu Usundschowa in der Türkei; von aussereurop. die zu Tanta in Aegypten, zu Mekka in Arabien, zu Hurdwar in Ostindien, zu Irbit und Kiächta in Sibirien.

Messenien, griech. Nomarchie, der südwestl. Theil von Morea, 62½ QM. und 117,181 Ew. Hauptstadt Kalamata. Die alte *Landschaft* M., mit den Städten Messene, (Bergveste Ithome), Pylos, Pherä, Methone etc., seit der dorischen Wanderung ein eigenes Reich, unterlag in drei Kriegen (*messenische Kriege*, 743—724, 665—668, 465—455 v. Chr.) gegen die Spartaner, erhielt durch Epaminondas 369 ihre Selbständigkeit zurück, verlor diese 146 n. Chr. wieder an die Römer.

Messenischer Golf, alter Name des Busens von Koron im südwestl. Peloponnes.

Messiāde, religiöses Epos von Klopstock.

Messias (hebr., gr. *Christus*), d. i. der Gesalbte, im A. T. der erwartete Retter aus Davids Geschlecht, welcher die alte Herrlichkeit Israels, als deren Ideal die davidsche Herrschaft galt, zurückführen werde. Die Idee des M. eignete sich Jesus an, indem er sie vertieft und vergeistigt auf seine Person bezog. *Messianische Weissagungen*, Stellen des A. T.s, in denen man Weissagungen auf die Person und das Schicksal Jesu erblickte.

Messidōr, der 10. Monat des franz. republikan. Kalenders, 18. Juni bis 17. Juli.

Messin (spr. -säng), die Umgebung von Metz.

Messina, Prov. Siciliens, 83,2 QM. und 406,067 Ew. Die *Hauptstadt* M., am Fuss des pelorischen Gebirgs und an der *Strasse von M.* reizend gelegen, 62,024 Ew.; zerfällt in See- und Hügelstadt. Starke Citadelle und 6 Kastelle, vortreffl. Hafen. Prachtvolle Strassen; Kathedrale (aus der Normannenzeit), Kapuzinerkirche, königl. u. erzbischöfl. Palast. Erzbischof, Universität, Akademie der Wissenschaften. Bed. Industrie (bes. Seidenweberei, Korallenarbeiten, Essenzen), Fischerei; Handel mit Wein, Seide, Südfrüchten, Schwefel u. Bimsstein; ber. Messe. Im frühesten Alterthum *Zankle*, 668 v. Chr. von flüchtigen Messeniern bevölkert (daher *Messana*); 282 v. Chr. von Mamertinern (*Mamertina*), 264 v. Chr. von den Römern erobert; theilte dann das Geschick Siciliens. 1282 Ausbruch der sicil. Vesper; 1860 die letzte neapolitan. Stadt auf Sicilien.

Messing, Kupferzinklegirung, wurde von den Alten durch Zusatz von Galmei beim Kupferschmelzen erhalten und wird jetzt durch Zusammenschmelzen von Kupfer und Zink in Graphittiegeln dargestellt. Rothmessing, Rothguss enthält weniger als 20%, Gelbguss 20—50%, Weissmessing 50—80% Zink. M. ist kalt hämmerbar und streckbar, oxydirt weniger, ist härter und steifer, schmilzt leichter und ist dünnflüssiger und billiger als Kupfer. Spec. Gew. ist höher als die berechnete mittlere Dichtigkeit. M. wird zu Guss-, Blech- und Drahtwaaren verarbeitet und ist nächst dem Eisen das meist benutzte Metall. Vgl. *Bischoff*, ‚Das Kupfer und seine Legirungen', 1865.

Messis (*Metsys*), *Quintin*, ber. niederländ. Maler, geb. 1450 zu Antwerpen, † das. 1529. Seine Bilder meist ausgezeichnet durch grossartiges Pathos und Schärfe der Charakteristik. Hauptwerke: Kreuzabnahme (Antwerpen), Madonna ihr Kind küssend (Berlin), die beiden Geizhälse (Windsor) u. a.

Messkatalog, das halbjährl. zu Ostern und Michaelis ausgegebene Verzeichniss der erschienenen Bücher, Kunstsachen, Landkarten etc., zuerst 1564 von G. Willer in Augsburg, dann von dessen Söhnen bis 1610 gedruckt. Der M. von Albr. Lamberg in Leipzig 1600—16, zuletzt von der weidmannschen Buchhandlung das. bis 1850 fortgesetzt, seit 1851 von G. Wigand das., seit 1852 von Avenarius und Mendelssohn das. verlegt, seit 1853 ‚in erweiterter Gestalt als ‚Bibliographisches Jahrbuch für den deutschen Buchhandel' herausg., 1860 abgeschlossen.

Messkette, aus Drahtstäben (1' l.) zusammengesetzte Kette von 5 Ruthen Länge, dient zum Messen grösserer Längen auf dem Felde.

Messkunst (*Feldmesskunst, Geodäsie*), Theil der prakt. Geometrie, handelt von der Ausmessung grösserer oder kleinerer Theile der Erdoberfläche, theilt sich danach in *niedere* (Ausmessung oder bildliche Darstellung terrestrischer Räume bis höchstens 1 QM.) und *höhere* M. (Ausmessung grösserer Räume unter Berücksichtigung der sphäroïdischen Gestalt der Erde). Operationen: Abstecken gerader Linien und Messen derselben mit Massstäben, Messketten etc.; Messung und graphische Darstellung von Winkeln mittelst der verschiedenen Winkelmessinstrumente, des Messtisches, des Horizontalkreises, Sextanten etc.; bei Aufnahme einer grösseren Fläche Triangulirung oder Ueberziehung derselben mit einem trigonometr. Netz von Dreiecken durch Signale etc. und dieselben verbindende Linien; bei Höhenmessungen Nivelliren und geometr. und trigonometr. Messungen mit dem Theodoliten etc. Lehrbücher von *Bauernfeind* (3. Aufl. 1869), *Schlieben* (6. Aufl. 1870).

Messtisch, auf 3 Füssen ruhendes Tischchen, dessen mit Papier überzogene Platte genau horizontal gestellt werden kann, dient zum Aufstellen der Diopterlineale etc. und zum Aufzeichnen der gemessenen Linien.

Mestīzen, s. *Farbige*.

Mesūa *L.* (*Kastanienrose*), Pflanzengattung der Guttiferen. M. ferrea *L.*, auf den ostind. Inseln, liefert das ceylon. Eisenholz.

Meta, linker Nebenfluss des Orinoco, bildet auf eine Strecke die Grenze zwischen Columbia und Venezuela; 130 M. lang.

Metachromatypīe (gr.), die Kunst, auf Papier gedruckte Bilder auf Porzellan, Metall, Holz etc. dauernd zu übertragen; erfordert besonders zubereitetes Papier, welches sich von dem aufgedruckten Bilde leicht trennen lässt, und als Klebstoff Oelfirniss oder Dextrin, wird zur Darstellung von Galanteriewaaren, Theebretern, zum Unterdruck für Porzellanmalerei etc. angewandt.

Metachronismus (gr.), s. v. a. Anachronismus.

Metakritīk (gr.), Kritik einer anderen

Kritik, z. B. Herders M. zur Kritik der reinen Vernunft von Kant.

Metalepsīe (gr.), rhetor. Figur, bestehend in Vertauschung des zu Bezeichnenden mit Vorausgehendem oder Nachfolgendem.

Metallāge (*Metallāxis*, gr.), Vertauschung.

Metallbad, geschmolzenes Metall, in welches man Gefässe mit Substanzen einsenkt, die einer bestimmten hohen Temperatur ausgesetzt werden sollen.

Metallbäume, baumartige verzweigte Metallabscheidungen aus Salzlösungen, z. B. Bleibaum, aus Bleizuckerlösung durch Zink abgeschiedenes Blei.

Metalle, diejenigen Elemente, welche in ihren physikalischen Eigenschaften dem Blei, Kupfer, Eisen etc. mehr oder weniger nahe stehen. Alle M. zeigen eigenthüml. Glanz (Metallglanz), leiten Wärme und Elektricität, sind unlöslich in Wasser und Alkohol. Den *edlen* M.n, die im Feuer ihren Glanz behalten (Gold, Silber, Platin) stehen die *unedlen* gegenüber; den *leichten* M.n die *schweren* (spec. Gew. mindestens 5,0); den *hämmerbaren* (s. *Dehnbarkeit*) die *Halbmetalle*, welche unter dem Hammer zerspringen. *Metalloxyde* sind Verbindungen von M.n mit Sauerstoff (Basen oder Säuren); *Metallsalze*, Verbindungen der Oxyde der schweren M. mit Säuren.

Metalliferisch (gr.), metallführend, metallreich.

Métalliques (fr., spr. -lihk) oder *Rescriptions métalliques*, d. i. Scheine für klingende Münze, in Frankreich die vom Direktorium 1797 ausgegebenen, die Mandate ersetzenden Staatspapiere; in Oesterreich die auf Konventionsmünze ausgestellten Staatsobligationen, deren Zinsen in Silbergeld bezahlt werden sollen.

Metallisiren, nicht metallische Gegenstände mit Metall bedecken, durch Imprägniren fester, dauerhafter machen, z. B. Holz durch Imprägniren mit Salzen.

Metallochromīe, galv. Färbung der Metalle.

Metallodynīe (gr.), Metallschmerz, Symptom bei Blei-, Quecksilbervergiftungen.

Metallographīe (gr.), Beschreibung der Metalle; die Kunst, Druckplatten aus Metall mit erhabenen Zeichnungen herzustellen.

Metalloïde, die nicht metallischen Elemente: Sauerstoff, Wasserstoff, Stickstoff, Schwefel, Selen, Chlor, Brom, Jod, Fluor, Phosphor, Kiesel, Bor, Kohlenstoff.

Metallurgīe (gr.), die Lehre von den chemischen und mechan. Prozessen, durch welche die nutzbaren Metalle, manche Metalloïde (z. B. Schwefel) und gewisse Verbindungen derselben (z. B. Schwefelantimon) aus ihren natürlichen Verbindungen (Erzen) dargestellt werden. Die M. im engern Sinne lehrt die wissenschaftl. Grundsätze kennen, auf welchen die Gewinnung der genannten Substanzen im Grossen (*hüttenmännisch*) durch chem. Operationen (*Hüttenprozesse*) oder durch mechan. Manipulationen (Gold) beruht. Die *Hüttenkunde* beschreibt die auf diesen Grundsätzen basirenden metallurg. Operationen. Vgl. die Werke von *Karsten* (1831—32), *Rammelsberg* (2. Aufl. 1865), *Scheerer* (1848—53, 2 Bde.), *Plattner* (1860—63, 2 Bde.), *Kerl* (2. Aufl. 1861—65, 4 Bde.), *Percy* (1863 ff.).

Metamorphismus der Gesteine, s. *Metamorphose*.

Metamorphōse (gr.), Verwandlung, in der Zoologie Entwickelungsprozess, bei welchem das Thier bis zu seiner vollständigen Ausbildung der Reihe nach sehr verschiedene Gestalten annimmt; findet sich bei Fischen, Amphibien, Krebsen, am ausgeprägtesten bei Insekten (Raupe, Puppe, Imago); verwandt ist der Generationswechsel, s. *Ammenerzeugung*. In der Botanik ist M. der Prozess, durch den z. B. das Blattorgan, welches zuerst als Samenblatt auftritt, als Laubblatt, Deckblatt, Kelchblatt, Blumenblatt, Staub- und Fruchtblatt erscheint; in der Geologie die Umwandlung namentlich unkrystallinischer Gesteine in krystallinische (metamorphische) durch einsickerndes salzhaltiges Wasser, oft unter Mitwirkung von Hitze und hohem Druck.

Metāpher (gr.), bildlicher Ausdruck; *metaphōrisch*, uneigentlich, bildlich.

Metaphrāse (gr.), Uebertragung; Umschreibung.

Metaphysīk (gr., ursprüngl. Titel eines Werks von Aristoteles), die Wissenschaft von den Grundprincipien der Erscheinungswelt, beschäftigt sich insbes. mit den Begriffen des Seins und Werdens, der Kraft und des Stoffs, des Raumes und der Zeit etc., seit Kant Kriticismus.

Metastāse (gr.), Umstellung, Versetzung; in der Medicin das Auftreten einer Krankheit an einem anderen Organe, besonders von Eiterherden, Krebs etc.

Metastasīo (eigentlich *Trapassi*), *Pietro*, italien. Dichter, geb. 13. Jan. 1698 zu Assisi, † 12. April 1782 als Hofdichter zu Wien. Vollender der ernsten Operndichtung (opera seria) der Italiener; seine Stücke ausgezeichnet durch melodische Sprache, aber ohne poet. Gehalt. ‚Opere' (beste Ausg. 1816—20, 20 Bde.).

Metathĕsis (gr.), Umstellung, Versetzung der Buchstaben.

Metauro, Fluss in Mittelitalien (Marken), fällt bei Fano ins adriat. Meer, 18 M.

Metempsychōse (gr.), Seelenwanderung.

Meteōre (gr.), Lufterscheinungen; Hydrometeore: Thau, Nebel, Wolken, Regen, Schnee etc.; elektrische: Gewitter, Nordlicht; feurige: Sternschnuppen, Feuerkugeln; optische: Regenbogen, Nebensonnen.

Meteoreisen, s. *Meteoriten*.

Meteorismus (gr.), Windsucht, s. *Blähungen*.

Meteorīten (*Meteorsteine*, *Aërolithen*), aus dem Welteuraum auf die Erde gefallene mineralische Massen, erscheinen oft als schnell sich bewegende Feuermeteore, aus welchen unter Detonation ein oder mehrere heisse Steine herabfallen. Alle M. haben eine graue oder schwarze Rinde und sind Eisen- oder Steinmeteoriten. Zu ersteren gehört das *Meteoreisen* (Eisen, Nickel und Phosphornickeleisen oder Schreibersit), der Pallasit (ästiges Meteoreisen und Mesosiderit, Nickeleisen, Magnetkies, Olivin, Augit), Die Steinmeteoriten sind Silikate (Olivin, Augit, Anorthit, Labrador) mit Schwefeleisen, Chromeisen, Magneteisen, selten Zinn. Die kohligen M. bestehen aus erdiger Kohle

und enthalten paraffinähnliche Substanzen. Grösster Meteorstein 30,000 Pfd. Die M. sind höchst wahrscheinlich kosmischen Ursprungs. Vgl. *Chladni* (1819), *Büchner* (1863), *Rammelsberg* (1870).

Meteorologie (gr.), Witterungskunde, die Lehre von den in der Atmosphäre vorgehenden Veränderungen des Luftdrucks, der Temperatur, Feuchtigkeit, der elektrischen Verhältnisse etc., sowie von den hieraus sich ergebenden Folgen, den Winden, wässerigen Niederschlägen etc., eng verbunden mit der *Klimatologie*, der Lehre von der Beschaffenheit der Atmosphäre in verschiedenen Gegenden der Erde. Die M. beschränkt sich gegenwärtig noch fast ausschliesslich auf Beobachtung und Erklärung der Witterungserscheinungen. Die Möglichkeit, das kommende *Wetter vorherzusagen*, hat gegenwärtig noch sehr geringe wissenschaftliche Begründung, ist aber durch die aus zahlreichen Beobachtungen abgeleiteten Gesetze und durch die Benutzung des Telegraphen angebahnt worden und für kurze Fristen dargethan *(Sturmwarnungen)*. Meteorologische Beobachtungen, Deutungen und Witterungsregeln finden sich reichlich bei den Alten. Aristoteles, Theophrastus, Plinius u. Seneca lieferten zum Theil umfassende Werke über M. Im Mittelalter war die M. ein Zweig der Astrologie; Wissenschaft wurde sie erst nach Erfindung des Barometers und Thermometers, und im 18. Jahrh. lieferte *Muschenbroek* die ersten Zusammenstellungen. Weitere Förderung fand die M. durch *Saussure*, Kurfürst *Karl Theodor* von der Pfalz als Stifter der mannheimer meteorologischen Gesellschaft, und besonders durch *A. v. Humboldt*, welcher zuerst Isothermen zog und für Errichtung meteorolog. Stationen wirkte. *Schouw, Schübler, Kämtz*, vor Allem aber *Dove* sind die Begründer der neueren M. Lehrbücher von *Kämtz* (1831—36, 3 Bde., u. 1840), *Schübler* (1849), *Mühry* (1860), *Schmid* (1861), *Helmes* (1858), *Gräger* (1871). Wichtigste Quellenwerke die Arbeiten von *Dove*.

Meteoroskop (gr.), ein aus Barometer, Thermometer, Hygrometer etc. zusammengesetzter Apparat zu meteorologischen Beobachtungen; *Meteorograph*, ein solcher, welcher die Angaben der einzelnen Apparate selbstthätig registrirt.

Meteorstaub, s. v. a. Passatstaub.

Meteorsteine, s. *Meteoriten*.

Meter (fr. *mètre*) oder **Stab**, Längenmass, Einheit des neuen franz. (seit 1800) und deutschen (Gesetz vom 17. Aug. 1868, eingeführt 1. Jan. 1872) Mass- und Gewichtssystems (s. *Decimalsystem*), mit decimaler Theilung und Vervielfachung: 1/100 M. = 1 Centimeter oder Neuzoll, 1/1000 M. = 1 Millimeter oder Strich, 10 M. = 1 Dekameter oder Kette, 1000 M. = 1 Kilometer. Vergleichung mit anderen Längenmassen s. *Fuss*.

Meth, aus gewürztem Honig durch Gährung bereitetes alkohol. Getränk, bes. in England und den ostslav. Ländern gebräuchlich.

Methfessel, *Albert*, beliebter Liederkomponist, geb. 6. Okt. 1784 in Stadtilm (Thüringen), 1830—43 Hofkapellmeister in Braunschweig, seitdem pensionirt; † 23. März 1869 zu Heckenbeck bei Gandersheim.

Methode (gr.), planmässig geregeltes Verfahren zur Erreichung eines bestimmten Zwecks, insbes. beim Unterricht *(Lehr-, Unterrichtsmethode)*. Man unterscheidet bes. die akroamatische (s. d.), heurist. (s. *Heuristik*) und katechet. (s. *Katechese*) M.; beim wissenschaftl. Vortrag die progressive oder synthet. und die regressive oder analyt. M. *Methodisch*, planmässig. *Methodik* oder *Methodologie*, Anweisung zu einem planmässigen Verfahren bei Erlernung oder beim Vortrag einer Wissenschaft. *Methodiker*, Einer, der methodisch zu Werke geht.

Methodisten (gr.), christliche Religionspartei, entstand in der anglikan. Kirche, von *John Wesley* (s. d.) und dem Prediger *Whitefield* (s. d.) 1729 gestiftet, M. genannt, weil sie nach ‚der in der Bibel aufgestellten Methode' leben wollten; traten erst unter den Verfolgungen, die sie von Seiten der bischöfl. Geistlichkeit zu erdulden hatten, zu besondern Gemeindeverbänden unter Synoden und Superintendenten zusammen. 1741 trennte sich Whitefield, der die calvin. Prädestinationslehre vertrat, von Wesley, welcher arminianisch gesinnt war. Die Gemeindeorganisation ermöglicht die genaueste Beaufsichtigung der einzelnen Gemeindeglieder. Die M. verbreiteten sich besonders in England, Schottland, Irland, Westindien, Britisch-Amerika und in den Vereinigten Staaten. Die Leitung des Ganzen hatte anfangs Wesley, seit 1744 mit Hinzuziehung einer jährlichen Konferenz, die seit Wesleys Tode als alleinige kirchl. Oberbehörde mit fast uneingeschränkten Befugnissen über Lehre, Disciplin etc. fungirt. Die Bedeutung des Methodismus besteht besonders in seinem grossen Einflusse auf die niederen Volksklassen. In Deutschland ist Bremen Hauptstation der M., ausserdem Frankfurt a/M., Heilbronn und Ludwigsburg, in der Schweiz Zürich. Ueber die Gesch. des Methodismus vgl. *Jackson* (deutsch v. *Kuntze* 1840), *Jakoby* (2. Aufl. 1855), *Stevens* (1868).

Methusalah (unrichtig *Methusalem*), Sohn Henochs und Vater Lamechs, erreichte unter den Erzvätern das höchste Lebensalter, 969 Jahre; daher sprichwörtlich.

Methyl, sauerstofffreies Radikal des Holzgeistes (Methylalkohol), dem das Formyl, das sauerstoffhaltige Radikal der Ameisensäure, in ähnl. Weise entspricht wie das Acetyl, das Radikal der Essigsäure dem Aethyl, dem Radikal des Alkohols und Aethers.

Methylalkohol *(Methyloxydhydrat)*, Holzgeist, dem Alkohol ähnliche Flüssigkeit, wird aus der neutralisirten wässerigen Flüssigkeit, welche bei trockner Destillation des Holzes entsteht, durch Destillation gewonnen, farblos, spec. Gew. 0,81, siedet bei 61° C., ist brennbar und besitzt dieselben Lösungs- und Löslichkeitsverhältnisse wie der Alkohol, wird häufig an dessen Stelle benutzt.

Methylwasserstoff *(leichtes Kohlenwasserstoffgas, Sumpfgas, Grubengas)*, Verbindung von 2 Aeq. Kohlenstoff mit 4 Aeq. Wasser-

stoff, farb- und geruchloses Gas, entsteht bei Fäulniss und Verwesung und bei trockner Destillation organischer Substanzen, findet sich daher im Leuchtgas und bildet in Steinkohlenbergwerken die schlagenden Wetter. Hauptbestandtheil vieler Gasquellen (s. d.), brennt mit bläulicher, wenig leuchtender Flamme, explodirt mit Luft gemischt durch eine Flamme, ist in Wasser und Alkohol wenig löslich.

Methymna (a. G.), bedeut. Hafenstadt auf Lesbos, mit ber. Weinbau; jetzt Molivo.

Methyologīe (gr.), Zechkunde.

Metidscha, fruchtbare Ebene in Algerien, südl. von Algier, $12^1/_2$ M. lang.

Metier (fr., spr. Metjeh), Gewerbe, Handwerk.

Metis (gr., d. i. Klugheit), Tochter des Oceanus und der Tethys, erste Gemahlin des Zeus, wurde von diesem, mit Athene schwanger, verschlungen, worauf er diese aus seinem Haupte gebar.

Metöken (gr.), im alten Athen angesessene Fremde; Schutzverwandte.

Mēton, Athener, Begründer der nach ihm benannten Zeitrechnung *(metonscher Cyclus)*, wonach seit 432 v. Chr. der Anfang des Jahres auf den Neumond nach dem Sommersolstitium angesetzt ward.

Metonomasīe (gr.), Veränderung eines Namens, bes. durch Uebersetzung desselben in eine fremde Sprache.

Metonymīe (gr.), rhetor. Figur, Vertauschung des eigentlichen oder allgem. Begriffs mit nothwendigen oder zufälligen Merkmalen desselben.

Metōpen (gr.), im dorischen Fries die Zwischenfelder zwischen den Triglyphen.

Metra (gr.), Gebärmutter.

Metrik (gr.), Lehre vom Versbau, Verskunst; *metrisch*, in gebundener Rede.

Metrītis (gr.), Gebärmutterentzündung.

Metroblennorrhöe (gr.), eitriger Ausfluss aus der Gebärmutter. *Metrocēle*, Gebärmutterbruch.

Metrologīe (gr.), Lehre von den Massen und Gewichten.

Metronōm (gr.), Taktmesser, Werkzeug zur genauen Bestimmung der Taktgeschwindigkeit eines Musikstücks, von *Mälzl* erfunden.

Metronymīka (gr.), nach dem Namen der Mutter gebildete Eigennamen.

Metropōle (gr. *Metropŏlis*), Mutterstadt von Kolonien; Hauptstadt, Hauptsitz. *Metropolit, Metropolitān*, Erzbischof; auch Pfarrer an einer Hauptkirche.

Metrosidērus *Smith*, Pflanzengattung der Myrtaceen. M. vera *Lindl., Nanibaum,* auf den Molukken, liefert Eisenholz.

Metroskōp (gr., Speculum), Mutterspiegel, Instrument zur Untersuchung der Gebärmutter, weisses, an einem Ende trichterförmig sich erweiterndes Porzellanrohr.

Metrotomīe (gr.), Kaiserschnitt.

Metrum (gr.), Mass, bes. Vers-, Silbenmass.

Metsched (arab.), s. v. a. Moschee.

Mette (v. lat. *matutīna)*, Frühmesse. *Christmette*, Frühgottesdienst am Weihnachtsfeste.

Metternich, *Clemens Wenzel Nepomuk Lothar, Fürst von M.-Winneburg*, österr. Staatskanzler, geb. 15. Mai 1773 zu Koblenz aus einem rheinländ. Adelsgeschlecht, fungirte auf dem Kongress von Rastadt 1797—1799 als Gesandter des westphäl. Reichsgrafenkollegiums, ward 1801 österr. Gesandter in Dresden, 1803 in Berlin, 1806 in Paris, Okt. 1809 Minister des Auswärtigen, 25. Mai 1821 Haus-, Hof- und Staatskanzler, Okt. 1826 Präsident der Ministerialkonferenzen für innere Angelegenheiten, fast 40 Jahre lang die Seele der auswärtigen und inneren Politik Oesterreichs, Vertreter der althergebrachten habsburg-lothringischen Hauspolitik, Begründer des Stabilitätssystems und entschiedener Gegner jeglicher nationalen und liberalen Regung, in diesem Sinne auf den Kongressen zu Wien (1814—1815), Aachen (1818), Karlsbad (1819), Troppau und Laibach (1821) und Verona (1822) wirksam. Durch die wiener Erhebung 13. März 1848 zum Rücktritt gezwungen, ging er nach England, lebte seit Juni 1851 auf Schloss Johannisberg und kehrte Sept. 1851 nach Wien zurück, lebte hier zurückgezogen; † 11. Juli 1859. Biogr. von *Schmidt-Weissenfels* (1859—60, 2 Bde.). — Sein Sohn *Richard Clemens Lothar Hermann, Fürst von M.*, geb. 7. Jan. 1829, vermählt seit 1856 mit der Gräfin Pauline von Sandor, wirkte 1859—71 als österr. Botschafter in Paris.

Mettmann, Stadt im preuss. Regbz. Düsseldorf, Kr. Elberfeld, 6333 Ew. Seiden-, Tuch-, Baumwollenfabr. Neanderhöhle.

Metz, Festung und Kreisstadt in Deutsch-Lothringen, bis 1870 Hauptstadt des franz. Depart. Mosel, am Einflusse der Seille in die Mosel und an der Eisenbahn von Nancy nach Saarbrücken, 54,817 Ew. (viele Juden). Alterthümliches Ansehen; goth. Kathedrale (schöner, 350' h. Thurm). Als Festung einer der stärksten Plätze Europas, mit 11 Bastionen und einer Citadelle, neuerdings verstärkt durch 8 detachirte Forts (St. Julien, St. Quentin, Plappeville etc.). Rabbin. Centralschule. Woll- und Baumwollspinnereien, Fabriken für Moulton, Droguet und Decken, Eisen- u. Kupferhütten, Färbereien, Stickereifabrikat. etc. Unfern Ruinen einer röm. Wasserleitung und eines Amphitheaters. — Das alte gallische *Divodurum*, Hauptstadt der Mediomatrici, später Hauptstadt Austrasiens, nach der Theilung der karoling. Lande freie deutsche Reichsstadt. April 1552 von Heinrich II. von Frankreich (infolge heimlichen Vertrags mit Kurfürst Moritz von Sachsen) besetzt und im westphäl. Frieden förmlich an Frankreich abgetreten. Bei M. 14., 16. und 18. Aug. 1870 die entscheidenden *Siege* der I. und II. deutschen Armee, infolge deren Einschliessung Bazaines und seiner Armee in M. und Cernirung der Stadt; 31. Aug. und 1. Sept. erfolglose Versuche Bazaines, nach Nordosten durchzubrechen; 27. Okt. Kapitulation (173,000 Mann, 3 Marschälle, über 600 Offiziere gefangen); durch den Frieden an Deutschland zurückgegeben. Vgl. *Coster*, ‚Geschichte von M.‘, 1871.

Metz, *Aug.*, geb. 20. April 1818 zu Dreieichenhain in Hessen-Darmstadt, seit 1848 Hofgerichtsadvokat zu Darmstadt, als Landtagsmitglied der liberalen Opposition zugehörig, eifriges Mitglied des Nationalver-

eins und der Fortschrittspartei im Grossherzogthum Hessen.

Metze, Hohlmass, in Preussen u. Sachsen = 1/16, in Bayern = 1/6 Scheffel; s. *Hohlmasse.*

Metzu, *Gabr.*, niederländ. Maler, geb. 1615 zu Leyden, † 1658 zu Amsterdam; Meister im Genrebild in der Richtung Terburgs.

Meuchelmord, s. *Mord.*

Meudon (spr. Mödóng), Marktflecken im franz. Depart. Seine-Oise, unweit der Seine, 5417 Ew. Lustschloss. Hier 16. Jan. 1871 erfolgloser Ausfall der pariser Armee.

Meum *L. (Bärwurz)*, Pflanzengattung der Umbelliferen. Das Kraut von M. athamanticum *Jacq.*, *Mutterwurz*, auf Bergwiesen, macht als Viehfutter Milch und Butter aromatisch.

Meurs, Stadt, s. *Mörs.*

Meurthe (spr. Möhrt), rechter Nebenfluss der Mosel, kommt von den Vogesen, mündet unterhalb Nancy bei Frouard, 48 M. l. Vom ehemal. franz. *Depart.* M., 110,6 QM. und 428,387 Ew., mit der Hauptst. Nancy, gehört ein Theil (die Bezirke Chateau-Salins und Saarburg) jetzt zu Deutschland.

Meuse (spr. Möhs), franz. Name der Maas.

Meute, Koppel Jagdhunde.

Mexikanischer Meerbusen *(Golf)*, Theil des atlant. Oceans, Binnenmeer an der Küste von Mexiko und den Vereinigten Staaten, von den Halbinseln Florida und Yukatan eingeschlossen; aus demselben führt die Strasse von Yukatan in das karaib. Meer. Städte am Golf: Neworleans, Veracruz, Havaña.

Mexiko *(Mejiko)*, Föderativrepublik im südl. Nordamerika, zwischen dem stillen Ocean und dem mexikan. Meerbusen, 35,825 QM. und (1868) 9,173,052 Ew.; gr. Tafelland von 6200' mittl. Höhe mit erhöhtem Ost- und Westrande und zahlr. Gipfeln (Popocatepetl 16,690', Pic von Orizaba 16,780', vgl. *Cordilleren)*; vom Rio del Norte und Colorado bewässert. Aeusserst fruchtbar, Kultur mangelhaft. 3 klimatische Stufen: 1) Tierra caliente (die feuchtheissen Küstensäume, 26° C. mittl. Temperatur; die Gegend des Zuckerrohrs, Indigo, Kakao, der Baumwolle); 2) Tierra templada (gemässigte Zone, zwischen 3000 und 7000' Höhe, 2/3 des Landes mit den bedeutendsten Städten, Klima mild und gesund, die Gegend der europ. Südfrüchte); 3) Tierra fria (die höher gelegene kühle Zone, das Land der Cerealien, des europ. Obstes und der Kartoffeln). Grosser Reichthum an edlen Metallen (Ausbeute 1870: 1,183 Mill. Doll. Gold und 19,818 Mill. Doll. Silber), auch Blei, Quecksilber, Schwefel etc. Die *Bevölkerung*, ca. 1 Mill. Kreolen, 4½ Mill. ansässige christl. Indianer (Comanches, Apaches), ca. 70,000 Neger (Zambos), 2½ Mill. Mischlinge; sehr ungleich vertheilt, am spärlichsten im N. und in den heissen Küstenstrichen; 3/4 dürftiges Proletariat. — Herrschende *Kirche* die röm.-kathol., mit 3 Erzbischöfen (Mexiko, Mechoacan und Guadalajara) u. 8 Bischöfen. — *Finanzbudget* 1869—70: Einnahme 14,421 Mill., Ausgabe 13,047 Mill. Doll. (3½ Mill. für die Staatsschuld); Staatsschuld 317,357 Mill. Doll. (doch erkennt die republikan. Regierung die von Maximilian I. gemachten Anleihen, sowie seine Verpfändung der Seezölle nicht an). — Angaben über die jetzige Stärke der *Armee* fehlen. — Der *Handel* hauptsächl. in den Händen der Engländer, Franzosen und Nordamerikaner; Ausfuhr ca. 26 Mill. Doll. (davon ca. 4/5 Gold und Silber; ausserdem Kakao, Vanille, Cochenille, Indigo, Jalape, Sassaparille, Farbhölzer, Tabak, Istle etc.); Einfuhr 26 Mill. Doll. Verkehrswege äusserst mangelhaft; Eisenbahnen 1871: 46,8 M. in Betrieb. Regelmässige Dampfschiffverbindung mit Neworleans, Frankreich, San Francisco. — *Eintheilung* in 27 Staaten (darunter der *Staat* M., 451,5 QM. und 650,663 Ew., Hauptst. Toluca), ein Territorium und den *Bundesdistrikt* M. (4 QM.). — Die *Landeshauptstadt* M., 7255' h. auf dem Plateau von Anahuac, nahe dem See von Tezcuco, 205,000 Ew.; Kongressort, schön gebaut, Universität, Erzbischof, grosse Wasserleitung; Industrie in Gold- und Silberwaaren, Leder-, Tabaks-, Woll- und Seidenfabr., Pulquebrennerei. Ehed. *Tenochtitlan*, die Hauptst. der Azteken.

Geschichte. Aelteste Bewohner des Landes Tolteken, dann Chichemeken, Acolhuer, Tlascaler, Azteken. 1508 Entdeckung Yukatans durch Solis und Pinzon, 1518 der Ostküste von Anahuac durch Grijalva, 1519—21 Eroberung des Aztekenreichs durch Ferdinand Cortez für Spanien. Seit 1540 M. als Königreich Neuspanien von Vicekönigen regiert. Abschliessung des Landes gegen allen Verkehr mit Fremden; die Bewohner ledigl. auf die Erzeugnisse des Mutterlandes angewiesen. 1809 Bildung einer Regierung im Namen Ferdinands VII., die sich später gegen die hohe Junta in Spanien erklärt. Sept. 1810 Aufstand des Pfarrers Hidalgo, der 27. Juli 1811 mit des Führers Hinrichtung endet. Neuer Aufstand infolge der Grausamkeiten des Vicekönigs Colleja. Fortgang der Revolution; Bildung von Provinzialjunten und Kongressen; Guerrero, Hauptführer der Erhebung, im Verein mit Iturbide, der 18. Mai 1822 als Kaiser Augustin I. den Thron besteigt, 20. März 1823 abdankt und verbannt und, nachdem er 16. Juli 1824 den mexikan. Boden wieder betreten, 19. Juli erschossen wird. 4. Okt. 1824 Einführung der neuen Konstitution. 13. Jan. 1825 Abschaffung des Sklavenhandels. 1. Jan. 1825 Anerkennung der Republik M. von Seiten Grossbritanniens, darauf auch von Seiten der meisten anderen europ. Mächte. Die folgende Geschichte 2 Jahrzehnte hindurch ein trostloses Gewirre von Parteikämpfen und Umwälzungen. 19. Nov. 1825 Kapitulation der Veste San Juan de Ulloa bei Veracruz, des letzten von den Spaniern behaupteten Punktes. 1. Sept. 1828 Wahl Pedrazzas zum Präsidenten; 4. Dec. Sturz desselben durch Santa-Anna. 1. Jan. 1829 Guerrero Präsident. Ausweisung aller Spanier aus dem Lande. 1. Jan. 1830 Bustamente Präsident. Jan. 1832 Insurrektion Santa-Annas und infolge des Sieges desselben bei Puebla (1. und 2. Okt.) Erhebung Pedrazzas zum Präsidenten, dem nach Uebereinkunft 1. April 1833 Santa-Anna folgt. 23. Okt. 1835 Umwandlung der Republik aus einer födera-

tiven in eine centralistische. Darauf Abfall von Texas, das sich 2. März 1836 für unabhängig erklärt. Gegen Ende 1836 Anerkennung der Republik von Seiten Spaniens. Differenzen mit Frankreich infolge von Rechtsverletzungen franz. Bürger führen zum Krieg, der mit Einnahme von Veracruz durch die Franzosen 5. Dec. 1838 endigt. 9. März 1839 Friede. Darauf innere Kämpfe zwischen Centralisten und Föderalisten. Sept. 1841 Santa-Anna Präsident, strebt nach der Diktatur, wird Anfang 1845 gestürzt und verbannt. General Herrera Präsident. 16. Juli 1845 infolge von Streitigkeiten über die Grenze zwischen M. und Texas Kriegserklärung M.s an die Vereinigten Staaten. 16. Sept. Sturz Herreras und Erhebung des Generals Paredes zum Präsidenten. 15. Aug. Rückkehr Santa-Annas und 1. Okt. Ernennung desselben zum Generalissimus. 22. und 23. Febr. 1847 Niederlage der Mexikaner bei Buenavista durch die Nordamerikaner unter Taylor. 26. März Veracruz durch Scott zur Kapitulation gezwungen. April Santa-Anna in M. zum Diktator ernannt. Nach den Niederlagen desselben bei Contreras und Churubusco (19. und 20. Aug.) Beschiessung und Erstürmung von M. 14. und 15. Sept. Im Frieden von Guadalupe-Hidalgo (2. Febr. 1848) verliert M. die jenseits des Rio Grande del Norte gelegenen Theile, die Staaten Tamaulipas, Cohahuila und Chihuahua, sowie Neumexiko und Neukalifornien (etwa 30,500 QM.). Herrera Präsident behauptet sich gegen mehrere Aufstände des Expräsidenten Paredes. Jan. 1851 Arista Präsident; 1852 Sturz desselben durch General Cevallos; darauf Anarchie und 27. April 1853 Rückkehr Santa-Annas in die Hauptstadt, der darauf 2 Jahre als Diktator schaltet. Sommer 1855 Sturz desselben durch Alvarez; Dec. Erhebung Comonforts zum Präsidenten. Derselbe sucht einen Kompromiss zwischen den Liberalen und dem Klerus zu Stande zu bringen, verdirbt es aber mit beiden Parteien. Erhebung Juarez durch die Liberalen zu Veracruz, Zuloagas in der Hauptstadt durch die Priesterpartei. Nach der kurzen Diktatur Miramons 1859 infolge der Siege Ortegas Jan. 1861 Einzug Juarez in die Hauptstadt. Derselbe proklamirt völlige Religionsfreiheit, hebt die Mönchsklöster auf und erklärt das Kirchenvermögen für Nationaleigenthum, wird Juni 1861 vom Kongress zum Präsidenten erwählt und 1. Juli mit der Diktatur bekleidet. 31. Okt. im Vertrag von London Vereinigung Spaniens, Englands und Frankreichs, um Genugthuung für Beschwerden ihrer Unterthanen zu erhalten. Gegen Ende 1861 ihr Geschwader an der Küste. 9. April 1862 Rücktritt Englands und Spaniens vom Bündnisse infolge der Eroberungspläne Napoleons III. (‚Reorganisation der latein. Race‘). 6. Mai misslungener Sturm der Franzosen auf Puebla, das sich erst 27. Mai 1863 nach 3monatlicher Belagerung ergibt. 10. Juni Einzug der Franzosen in M. Eine vom franz. General Forrey berufene sogen. Notabelnversammlung proklamirt das mexik. Kaiserreich und bietet auf Betrieb Napoleons III. dem österr. Erzherzog Maximilian [s. d. 2)] die Krone an, die derselbe 10. April 1864 nach angeblicher Wahl durch das Volk annimmt. 12. Juni 1864 Einzug desselben in die Hauptstadt. Darauf wechselvoller Kampf zwischen den durch eine österr. und belg. Fremdenlegion verstärkten Imperialisten und der republikan. Regierung zu San-Luis-Potosi. Nach Beendigung des nordamerikan. Bürgerkriegs trostlose Lage Maximilians. Napoleon III. macht sich April 1866 der Union gegenüber verbindlich, die franz. Truppen bis Nov. 1867 aus M. zurückzuziehen. Sept. 1866 Beschränkung der Kaiserlichen auf die Hafenstädte Veracruz und Acapulco, im Inneren auf M. und Puebla. Febr. 1867 Einschliessung Maximilians in Queretaro, darauf Gefangennahme und 19. Juni 1867 Erschiessung desselben nebst den Generalen Miramon und Mejia. Wiederwahl Juarez zum Präsidenten. Santa-Anna erregt einen Aufstand in Yukatan (bis Febr. 1868) und sucht dann Ortega zum Präsidenten zu erheben. Auch nach Santa-Annas Abgang Fortdauer der Parteikämpfe. Seit 30. Sept. 1871 Revolution infolge der Wiederwahl Juarez zum Präsidenten. Vgl. *Prescott*, ‚History of the conquest of M.‘, 1844, 3 Bde.; deutsch 1845, 2 Bde.; über die neuere und neueste Geschichte die Werke von *Zavala* (1831), *Torrente* (1829—30), *Mora* (1836), *Alaman* (1849—1852), *Labédollière* (1866), *Lefèvre* (1870, 2 Bde.).

Meyer, 1) *Joh. Heinr.*, Maler, geb. 16. März 1759 zu Stäfa (Schweiz), Freund Goethes, der ihn in Italien kennen lernte, seit 1807 Direktor der Zeichenakademie in Weimar; † das. 14. Okt. 1832. Schr. ‚Gesch. der bildenden Künste bei den Griechen‘ (1824—36, 3 Bde.). — 2) *Johann Georg*, Genremaler, geb. 28. Okt. 1813 in Bremen, in Düsseldorf gebildet, seit 1852 in Berlin. Bes. gelungen seine Darstellungen aus der Kinderwelt (daher ‚Kindermeyer‘). — 3) *Joseph*, Buchhändler, Publicist und Industrieller, geb. 9. Mai 1796 zu Gotha, war 1816—19 Kaufmann in London, widmete sich dann in Gotha liter. Unternehmungen (Shakespeare-Uebers.) und gründete das ‚Bibliographische Institut‘, mit dem er 1828 nach Hildburghausen übersiedelte und durch Einführung des Subskriptionswesens und lieferungsweisen Erscheinens reformatorisch im Buchhandel wirkte. Seinem Wahlspruch folgend: ‚Bildung macht frei‘, dienten zahl- und erfolgreiche Unternehmungen der Verbreitung liberaler Ideen, humaner Bildung und nützlicher Kenntnisse, so namentlich seit 1832 das ber. Bilderwerk ‚M.s Universum‘ (Text von ihm), verschiedene ‚Bibliotheken deutscher Klassiker‘, viele Bibelausgaben, das ‚grosse Konversationslexikon‘, Volksbibliotheken für Natur- und Geschichtskunde, grosse Kartenwerke, vorzügl. Kunstblätter etc. In den 40er Jahren wandte er sich der Bergbau-Industrie zu, für welche er in Thüringen werthvolle Quellen erschloss, gründete darauf 1845 mehrere Aktiengesellschaften, scheiterte aber mit dem Ausbau

grosser Eisen- und Kohlenwerke an der Revolution von 1848; † 27. Juni 1856.

Meyerbeer, *Giacomo* (eigentl. *Jak. Meyer Beer)*, ber. Komponist, geb. 5. Sept. 1794 zu Berlin, Schüler Zelters das. und (seit 1810) des Abts Vogler in Darmstadt, ging 1815 nach Italien, wo er eine Reihe von Opern im neuital. Stile schrieb, 1824 nach Paris, wo er mit ‚Robert dem Teufel' (1831) die moderne grosse franz. Oper begründete. 1842 zum Generalmusikdirektor von Preussen ernannt, lebte er abwechselnd in Paris und Berlin; † 2. Mai 1864 in Paris (in Berlin beerdigt). Grossartiges Talent, von souveräner Herrschaft über die gesammte Kunsttechnik, aber zu ausschliesslich dem Effekt nachstrebend. Hauptopern: ‚Die Hugenotten' (1835), ‚Der Prophet' (1849), ‚Der Nordstern' (1854), ‚Dinorah' (1859), Musik zum Trauerspiel ‚Struensee' (1844), ‚Die Afrikanerin' (1865). Vgl. *Mendel* (1869).

Meyerheim, *Eduard*, Genremaler, geb. 7. Jan. 1808 in Danzig, seit 1838 Mitglied der Kunstakademie in Berlin; bes. hervorragend durch seine Schilderungen des Familienlebens der untern Stände. — Sein jüngerer Bruder *Wilh. Alexander M.*, ebenfalls Maler, liefert Pferdestücke, Lagerscenen etc. Auch seine Söhne, *Eduard Franz* (geb. 1838) und *Friedrich Paul* (geb. 1842), seit 1869 Mitglieder der Akademie zu Berlin, treffl. Genremaler.

Meyern, *Wilh. Friedr. von*, Schriftsteller, geb. 1762 zu Ansbach, österr. Offizier; † 13. Mai 1829 zu Frankfurt a/M. Verf. des geistvollen Romans ‚Dya-Na-Sore oder die Wanderer' (2. Aufl. 1840). ‚Hinterlassene kleine Schriften' (1842, 3 Bde.).

Meyr, *Melchior*, Schriftsteller, geb. 28. Juni 1810 zu Ehringen bei Nördlingen, 1840—1852 in Berlin, seitdem in München; † das. 24. April 1871. Verf. der treffl. ‚Erzählungen aus dem Ries' (2. Aufl. 1868, 3 Bde.; neue Folge 1870), des polit. Romans ‚Vier Deutsche' (1861), der ‚Gespräche mit einem Grobian' (1867, anonym); schr. ausserdem ‚Gedichte' (1857), die Dramen ‚Herzog Albrecht' (1852) und ‚Karl der Kühne' (1858), ‚Novellen' (1863) und die philosoph. Schriften: ‚Gott und sein Reich' (1860), ‚Emilie' (1863), ‚Die Fortdauer nach dem Tode' (1869) und ‚Die Religion des Geistes' (Gedichte, 1871); ‚Dramatische Werke' (1868).

Mézières (spr. -siähr), feste Hauptstadt des franz. Depart. Ardennen, an der Maas, 5818 Ew.; kapitulirte 2. Jan. 1871.

Mezza voce (ital., spr. -wohtsche, Mus.), abbr. *M. v.*, mit halber, gedämpfter Stimme.

Mezzo (ital.), halb, in Zusammensetzungen häufig. *M. soprano*, halber (oder tiefer) Diskant; *M.-tinto* (*Mezza-tinta*), in der Malerei gebrochene oder Mittelfarben; beim Kupferstich *Mezzatintamanier*, s. v. a. Schabmanier oder Schwarzkunst.

Miáko *(Kio)*, Reichshauptort und heil. Stadt der Japaner, auf der Insel Nipon, 500,000 Ew., Residenz des Mikado; 137 Paläste, unzählige Buddhatempel. Hauptsitz japan. Gelehrsamkeit (Akademie, kaiserl. Bibliothek), Mittelpunkt der Industrie (Porzellan, Goldweberei) und des Handels.

Miaotse, Volksstamm in den Gebirgen von Südchina, fast unabhängig.

Miásma (gr.), Luft- und Wasserverunreinigung, durch welche Krankheiten (Typhus, Cholera, Wechselfieber) hervorgerufen werden können, ohne dass der Betroffene mit Kranken zusammengekommen ist. Meist kann auch der durch das M. Erkrankte selbst die Krankheit nicht weiter verbreiten. Vgl. *Malaria*.

Micha, einer der 12 kleinen Propheten im A. T., weissagte 740—720 v. Chr. unter den Königen Ahas und Hiskias.

Michael, einer der 3 Erzengel im A. T. Ihm zu Ehren 29. Sept. das *Michaelisfest*.

Michel Angelo (*M. A. Buonarotti*, spr. Mikel Andschêlo), ber. ital. Künstler, geb. 1474 zu Settignano, Schüler von Ghirlandajo in Florenz, wetteiferte das. mit Leonardo da Vinci, ward 1508 vom Papst Julius II. nach Rom berufen; † das. 17. Febr. 1564 (in Sta. Croce zu Florenz beigesetzt). Als Bildhauer, Maler und Baumeister gleich bewundernswürdig, charakterisirt durch einfache Grösse und Erhabenheit, lange Zeit die ganze ital. Kunstrichtung beherrschend. Hauptwerke in der Skulptur: Grabmal der Mediceer (Florenz), Grabmal des P. Julius II. (mit der ber. Statue des Moses), heil. Jungfrau (Brügge), Christus mit dem Kreuz (Rom), Apollo (Florenz) etc.; in der Malerei: die Decken- und Wandgemälde der sixtinischen Kapelle zu Rom (bes. die Sündfluth, die Propheten u. Sibyllen, das jüngste Gericht), Bekehrung des Saulus (Vatikan), Petri Kreuzigung u. a.; in der Baukunst: die Kuppel der Peterskirche in Rom (s. 1546). Schr. auch Gedichte von ächt danteschem Geiste (deutsch von *Witte* 1823, *Regis* 1842 u. A.). Biogr. von *Condivi* (1553 u. öft.) und von *H. Grimm* (3. Aufl. 1868). Vgl. *Lang*, ‚M. A. als Dichter', 1861.

Michelet (spr. Mischläh), 1) *Jules*, franz. Geschichtschreiber, geb. 21. Aug. 1796 zu Paris, seit 1838 Prof. der Geschichte am Collége de France, nach dem Staatsstreich vom 2. Dec. 1851 wegen Verweigerung des Huldigungseids wegen zu stark republikan. Färbung ausser Thätigkeit gesetzt. Schr. ‚Histoire de France' (1833—66, 17 Bde.), als Fortsetzung dazu ‚Histoire de la révolution française' (3. Aufl. 1869, 6 Bde.); ‚Précis de l'histoire moderne' (9. Aufl. 1864) u. A. — 2) *Karl Ludwig*, Philosoph, geb. 4. Dec. 1801 zu Berlin, seit 1829 Prof. der Philosophie das. Schr. ‚System der philosoph. Moral' (1828); ‚Gesch. der letzten Systeme der Philosophie in Deutschland' (1837—38, 2 Bde.); ‚Entwickelungsgeschichte der neuesten deutschen Philosophie' (1843); ‚Vorlesungen über die Persönlichkeit Gottes etc.' (1841); ‚Die Epiphanie der ewigen Persönlichkeit des Geistes' (1844—52, 3 Thle.); ‚Geschichte der Menschheit' (1859—60, 2 Bde.); ‚Naturrecht' (1866, 2 Bde.) u. A.

Michigan (spr. Mitschigän), nordamerikan. Freistaat, 2655 QM. und (1870) 1,184,653 Ew. (über ⅛ Deutsche), besteht aus 2 Halbinseln: *Unter-M.*, zwischen Michigan- und Huronsee, wellenförmig und bewaldet, und *Ober-*

M., zwischen Michigan- und Oberensee, gebirgig, reich an Erzen. Haupterwerbszweige: Landwirthschaft, Bergbau (auf Kupfer und Eisen), Handel, bes. mit Holz (Ausfuhr 2,884 Mill., Einfuhr 1,477 Mill. Doll.; Haupthafen Detroit). Konstitution von 1850. Ausgaben 1867: 924,387 Doll.; Staatsschuld: 2,936,754 Doll. Im Kongress 6 Repräsentanten. 62 Counties. Hauptst. Lansing. — Von Franzosen kolonisirt, seit 1763 engl., seit 1783 Theil der Union, seit 1837 Staat.

Michigansee (spr. Mitschigän-), einer der canad. Seen, im Gebiete der Verein. Staaten, 74 M. l., bis 18 M. br., 1140 QM.; mit dem Huron durch die Mackinawstrasse verbunden.

Mickiewicz (spr. Mizkjähwitsch), *Adam*, poln. Dichter und Schriftsteller, geb. 1798 zu Nowogrodek (Lithauen), 1823 als politisch verdächtig ins innere Russland verbannt, seit 1829 im Ausland, erhielt 1840 die Professur der slav. Literatur am Collége de France in Paris; † 26. Nov. 1855 in Konstantinopel. Der Reformer der poln. Literatur. Hauptwerke die epischen Dichtungen ‚Konrad Wallenrod' (1828; deutsch von *Kannegiesser* 1834) und ‚Pan Tadeusz' (1834; deutsch von *Spazier* 1836) und ‚Gedichte' (7. Aufl. 1844; deutsch von *Blankensee* 1836). ‚Werke' (1860—61, 11 Bde.); ‚Korrespondenz' (1870, 3 Bde.). Biogr. von *Churdon* (1866).

Midas, phryg. König, Sohn des Gordius und der Cybele, dem Dionysus den Wunsch gewährte, alles, was er berühre, in Gold zu verwandeln, befreite sich von dieser lästigen Wohlthat durch ein Bad im Flusse Pactolus, der seitdem Gold führte. Nach einer anderen Sage entstellte ihn Apollo durch Eselsohren (*Midasohren*), weil er in einem Wettstreite Apollos mit Pan diesem den Preis zuerkannt hatte.

Middelburg, befest. Hauptst. der niederländ. Prov. Seeland, auf der Insel Walcheren, 16,180 Ew. Prächtiges Rathhaus (25 Statuen der Grafen von Flandern und Seeland); Marienabtei, Museum. Schiffbau.

Middendorf, *Alex. Theodor von*, russ. Naturforscher und Reisender, geb. 6. (18.) Aug. 1815 in Livland, seit 1845 Mitglied der Akademie in Petersburg, zog sich 1859 nach Livland zurück. Schr. schätzbare zool. Werke und gab in seiner ‚Reise in den Norden und Osten Sibiriens' (1847—67, 1.—4. Bd.) Aufschlüsse über die Jakuten.

Middlesex, engl. Grafsch., 13,3 QM. und 2,206,485 Ew. Hauptstadt London.

Middleton (spr. -t'n), Fabrikstadt in der engl. Grafsch. Lancaster, am Irk, 9880 Ew.

Midi (fr.), s. v. a. Süden, Mittag. *Canal du M.*, s. v. a. Languedockanal. *Dent du M.*, Gipfel der Berneralpen, in Wallis, 10,137'. *Pic du M.*, Gipfel der Pyrenäen, im Depart. Niederpyrenäen, 8960'.

Midianiter, arab. Volksstamm, nomadisirte zum Theil in der arab. Wüste, trieb Handel, bes. nach Aegypten, Feinde der Israeliten, von Gideon gedemüthigt.

Midilly, türk. Name von Lesbos.

Mid-Lothian (spr. -än, *Edinburghshire*), schott. Grafsch., 17,2 QM. und 273,997 Ew., ausgez. Kulturland. Hauptst. Edinburgh.

Midshipmen, Mitschiffmänner, in der engl. Marine die Kadeten der Kriegsschiffe, avanciren zu Schiffslieutenants.

Mieris, *Franz van*, holl. Genremaler, geb. 16. April 1635 zu Delft, † 12. März 1681 zu Leyden; äusserst fruchtbar und elegant. Auch sein Sohn *Willem van M.* († 1747) geschätzter Künstler.

Miesmuschel (Mytilus *L.*), Muschelgattung. *Gemeine* M. (M. edulis *L.*), 2" l., an den europ. Küsten, werden an Pfählen gezüchtet und gegessen, bes. in England. Vgl. *Möbius*, ‚Austern- und Miesmuschelzucht', 1870.

Miete, flache Grube auf dem Felde zur Aufbewahrung von Kartoffeln, Rüben etc., wird mit Stroh ausgefüttert, mit Luftkanälen versehen und mit Erde geschlossen.

Miethvertrag, s. *Pacht*.

Miglie (spr. Milje), die italien. Meile, jetzt in ganz Italien = 1 Kilom.

Mignard (spr. Minjär), *Pierre*, franz. Maler, geb. 1610 zu Troyes, in Rom (bes. nach Tizian) gebildet, Hofmaler Ludwigs XIV.; † 31. Mai 1695. Bes. treffl. Porträts, auch Fresken.

Mignet (spr. Minjeh), *François Auguste Alexis*, franz. Geschichtschreiber, geb. 8. Mai 1796 zu Aix, seit 1821 zu Paris als Journalist thätig, ward nach der Julirevolution 1830 Staatsrath und Archivar im Ministerium des Auswärtigen, seit der Februarrevolution 1848 amtlos. Schr. ‚Histoire de la révolution française' (10. Aufl. 1868, 2 Bde.; deutsch von *Köhler* 1860); ‚Antonio Perez et Philippe II' (3. Aufl. 1854, deutsch von *Birch* 1845); ‚Hist. de Marie Stuart' (3. Aufl. 1865, 2 Bde.; deutsch von *Bülau* 1852); ‚Charles V' (3. Aufl. 1858) u. A.

Mignon (fr., spr. Minjong), Liebling, Günstling; *Mignonne*, zierliches weibliches Wesen; kleinste franz. Schriftgattung.

Migräne (fr., aus *Hemicranie* gebildet), halbseitiger, d. h. die rechte oder die linke Kopfhälfte betreffender, nach längeren Pausen heftig auftretender Kopfschmerz, der oft mit Erbrechen gepaart ist. Meist im mittleren Lebensalter, bisweilen erblich. Behandlung: Ruhe, Ortswechsel; beim Anfall Aufenthalt in dunklem Raume.

Migration (lat.), Wanderung, bes. der Zugvögel; *migriren*, wandern, ziehen.

Miguel (spr. Mighel), *Dom Maria Evarist*, portugies. Usurpator, geb. 26. Okt. 1802 zu Lissabon, 3. Sohn des Königs Johann VI. von Portugal, galt bei der absolutist. Partei als der rechtmässige Thronerbe, ward von seinem Bruder Dom Pedro, der 2. Mai 1826 zu Gunsten seiner Tochter Donna Maria da Gloria [s. *Maria* 6)] dem Thron entsagte, mit dieser verlobt, übernahm Febr. 1828 die Regentschaft, löste 13. März die konstitutionellen Cortes auf, berief die alten Cortes und liess sich von diesen 25. Juni als legitimen König von Portugal proklamiren. Von Dom Pedro 1833 durch Waffengewalt bezwungen, musste er 26. Mai 1834 zu Evora auf den Thron verzichten und ward aus Portugal verwiesen. Seit 1834 meist in Rom lebend, vermählte er sich 24. Sept. 1851 mit der Prinzessin Adelheid von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg, lebte zu Heuberg bei

Miltenberg, seit 1856 auf Schloss Bronnbach bei Wertheim; † das. 15. Nov. 1866.

Mijass, ber. Hüttenwerk im russ. Gouvern. Ufa; Goldwäschereien, Kupferbergwerke, Waffenfabr., Eisenhämmer.

Mikado, Name des Kaisers von Japan.

Mikation (lat.), flirrende Bewegung; auch s. v. a. Blutcirkulation.

Mikrakustisch (gr.), schallverstärkend.

Mikro . . . (gr.), klein.

Mikrocephălus (gr., d. i. Kleinkopf), Missbildung, welche in einer Hemmung der Entwickelung des Gehirns während des Fötallebens besteht. Die Mikrocephalen besitzen ein sehr kleines, wesentlich vom normalen abweichendes Gehirn, sprechen höchstens einzelne Worte, sind von sehr geringer Intelligenz.

Mikrographīe (gr.), Beschreibung mikroskop. Gegenstände.

Mikrokosmos (gr.), die kleine Welt, insbes. der Mensch im Gegensatz zum Makrokosmos (s. d.).

Mikrologīe (gr.), Kleinigkeitskrämerei, Silbenstecherei.

Mikromēter (gr.), Vorrichtung zur Messung sehr kleiner Objekte oder Winkel bei Beobachtungen mit dem Mikroskop oder Fernrohr. *Glasmikrometer* sind Glasscheibchen mit äusserst feiner eingravirter Skala, deren von dem Objekt bedeckte Theilstriche bei der Beobachtung gezählt werden. Beim *Schraubenmikrometer* wird ein im Gesichtsfeld des Instruments ausgespannter Faden mittelst einer Mikrometerschraube (s. d.) erst dem einen, dann dem anderen Rand des Objekts genähert. Das *Kreismikrometer*, ein im Sehfeld des Fernrohrs schwebender Ring, dient zur Beobachtung des Zeitunterschiedes zwischen dem Ein- und Austritt zweier Sterne.

Mikrometerschraube, Schraube zur Ausführung von Messungen und Theilungen. Die unbewegliche Schraube bewegt bei einmaliger Umdrehung die Mutter um eine Ganghöhe, d. h. um die Steigung des Gewindes bei einem Umgange fort. Ein mit der Schraube verbundener und auf einer Skala gleitender Zeiger gestattet, die Schraube jeden beliebigen Theil einer Umdrehung machen zu lassen und so in der Richtung der Axe der Schraube auch die kleinste Fortbewegung der Mutter zu bestimmen.

Mikrometerzirkel, Zirkel, welche durch bedeutende Verlängerung ihrer Schenkel über den Drehungspunkt hinaus sehr feine Abmessungen gestatten.

Mikrophotographien, photograph. Aufnahmen der durch das Mikroskop vergrösserten Bilder kleiner Gegenstände, im Gegensatz zu *mikroskop. Photographien*, mikroskop. kleine Photographien grosser Gegenstände.

Mikrophthalmie (gr.), Atrophie, Schwinden des Augapfels.

Mikroskōp (gr.), optisches Instrument, welches durch Linsenwirkung kleine und nahe Gegenstände dem Auge vergrössert darstellt. Das *einfache* M. besteht aus einer od. aus mehreren unmittelbar hinter einander stehenden Konvexlinsen (Lupe) und bildet mit passenden Vorrichtungen zum Präpariren von Objekten das *Präparirmikroskop*. Das *zusammengesetzte* M. besitzt als Objektiv eine Sammellinse, die von dem etwas jenseits ihres Brennpunktes liegenden Gegenstand ein vergrössertes Bild entwirft, welches nun durch eine zweite Linse, das Okular, abermals vergrössert wird. Bei den neueren M.en bestehen Objektiv u. Okular aus Kombinationen mehrerer achromatischen Linsen. Der zu beobachtende Gegenstand wird mit Hülfe eines Spiegels mit durchfallendem oder auffallendem Licht beleuchtet. Das *photograph.* M. steht auf einer Camera obscura, u. das Bild wird auf einer photograph. empfindlichen Platte entworfen. Beim *Sonnenmikroskop* wird das Objekt durch Knallgaslicht intensiv beleuchtet, und das vergrösserte Bild fällt auf einen weissen Schirm. Die Leistungen der M.e werden in Linearvergrösserung angegeben; stärkste erreichbare Vergrösserung 1500fach, bei welcher man aber nicht mehr sieht als bei 450facher. Anleitungen zur Benutzung des M.s von *Schacht* (3. Aufl. 1862), *Harting* (2. Aufl. 1866, 3 Bde.), *Nägeli u. Schwendner* (1864—67, 2 Bde.), *Hager* (3. Aufl. 1870), *Frey* (4. Aufl. 1871).

Mikrosphyxie (gr.), schwacher Puls.

Mikrotrophīe (gr.), schwache Ernährung.

Miktologīe (gr.), Lehre v. den Mischungen.

Milan (Milvus *Briss.*), Gattung der Falken. *Rother* M., Gabel- oder Königsweih, Schwalbenschwanz (M. regalis *Briss.*), 2′ 2″ l., in Europa, bei uns von Febr. bis Okt., stellt dem Hausgeflügel nach. *Schwarzbrauner* M. (M. niger *Briss.*), 1′ 10″ l., in Afrika, Mittelasien, Südeuropa, reinigt die Städte von Aas.

Milāno (ital.), Mailand.

Milanollo, 2 Schwestern aus Savigliano bei Turin, Wunderkinder im Violinspiel, die 1839—46 Europa durchreisten: *Therese*, geb. 28. Aug. 1827, seit 1857 mit dem Kapitän Parmentier verheirathet, zur Zeit in Belgien lebend; und *Maria*, geb. 19. Juni 1832, † 21. Okt. 1848 in Paris.

Milazzo (das alte *Mylä*), befest. Hafenstadt auf Sicilien, Prov. Messina, 7369 Ew.; von Garibaldi 20. Juli 1860 erobert.

Milben (Acarina *Latr.*), Ordnung der Spinnenthiere. 1) *Land-* oder *Pflanzenmilben:* Gemeine Erdmilbe (Trombidium holosericeum *L.*), 1¼‴ l., blutroth, verzehrt junge Raupen. Milbenspinne (Tetranychus telarius *L.*), auf vielen Kulturpflanzen, in Gewächshäusern, sehr schädlich, durch Tabaksrauch zu vertreiben. 2) *Krätzmilben:* Käsemilbe (Acarus Siro *L.*), ⅛—¼‴ l., in altem Käse, andere Arten in Mehl, auf Zwetschen. *Krätzmilbe* (Sarcoptes scabiei *Dug.*), ⅒—⅛‴ l., erzeugt die Krätze des Menschen, andere Arten die Räude der Hausthiere. Mehrere Arten der Gattung Phytopus *Duj.* erzeugen Gallen auf Pflanzen. P. vitis *Land.* verursacht Traubenmisswachs. 3) *Schildmilben:* Vogelmilbe (Dermanyssus avium *Dug.*), ⅓‴ l., auf Tauben, Hühnern etc. Balgmilbe (Acarus folliculorum *Sim.*), ⅒‴ l., lebt als Mitesser in den Haarbälgen des Menschen.

Milch, Lösung von Käsestoff, Milchzucker und Salzen, welche durch äusserst fein vertheilte Butterkügelchen undurchsichtig erscheint. Mittlere Zusammensetzung:

in 1000 Theilen	Frau	Kuh	Ziege	Schaf	Eselin	Stute
Käsestoff . .	28,11	54,04	46,69	53,42	20,18	16,41
Butter . . .	35,64	43,05	43,57	58,90	12,56	68,72
Zucker . . .	48,17	40,37	40,04	40,98	57,02	86,50
Salze	2,42	5,48	6,22	6,81		
Wasser . . .	885,66	857,05	863,58	839,89	910,24	828,37

Der Gehalt der M. wechselt nach Race, Nahrung, Alter, Gesundheit des betr. Thieres und nach der seit der Geburt verflossenen Zeit. Gemüthsbewegung kann die M. schädlich machen. Zum Melken hat man durch Luftverdünnung wirkende Melkmaschinen. Die Beschaffenheit der M. wird meist nach ihrer Undurchsichtigkeit (Galaktometer, Laktoskop etc.) oder mit dem Aräometer geprüft. Zur längeren Aufbewahrung wird M. im Vacuum verdampft und mit Zucker vermischt (kondensirte M., Milchextrakt). Bei der Säuerung wird der Käsestoff aus seiner Lösung ausgeschieden und schliesst die Butter ein (Beendigung der Rahmbildung). Bei alkoholischer Gährung des Milchzuckers entsteht der Kumys. Surrogat der M. für Säuglinge, s. *Auffütterung der Kinder*. *Hexenmilch*, Absonderung aus der Brust Neugeborener. *Pflanzenmilch* enthält statt der Butter meist Kautschuk oder ähnliche Stoffe. Vgl. *Martiny* (1871).

Milchborke, s. *Milchschorf*.

Milchfleisch, s. *Thymus*.

Milchglas, s. *Glas*.

Milchmesser, s. *Galaktometer*.

Milchner, die Männchen der Fische.

Milchsäure, farb- und geruchlose, stark sauer schmeckende Flüssigkeit, in Wasser und Alkohol löslich, entsteht in grosser Menge bei gewissen Gährungsprozessen des Milchzuckers und Stärkemehls, beim Sauerwerden von Gemüse, Reis und findet sich in anderen Modifikationen im Fleischsaft; besitzt hohen physiologischen Werth.

Milchsaft, s. *Chylus*.

Milchschorf (*Milchborke, Ansprung,* Crusta lactea), Bläschenausschlag auf Wange und Kopfhaut der Kinder, lässt beim Austrocknen eine gelbliche Kruste zurück und heilt oft lange Zeit nicht. Behandlung: sorgfältiges Entfernen des mit lauem Wasser erweichten Schorfs, Ueberschläge mit kaltem Wasser, dann Aufstreichen von Talg.

Milchstrasse, s. *Fixsterne*.

Milchzähne (*Wechselzähne*), die bis zum 7. Jahr bestehenden, dann wechselnden Zähne: die Schneide- u. Eckzähne, 8 Backenzähne (im Ganzen 20).

Milchzucker, Zuckerart, die sich nur in der Milch findet, krystallisirt aus eingedampfter süsser Molke, farblos, schmeckt wenig süss und sandig, löslich in Wasser, schwer löslich in Alkohol, gährt mit Fermenten (Kumys), ist officinell. [s. *Meile*.

Mile (engl., spr. Meil), die engl. Meile,

Milētus (a. G.), blühende See- u. Handelsstadt in Karien (Kleinasien), jon. Kolonie, Wohnsitz der ältesten griech. Philosophen; durch Darius und Alexander d. Gr. zerstört. *Milesische Märchen*, Art antiker Romane.

Milhau (spr. Miljo, *Millau)*, Stadt im franz. Depart. Aveyron, am Tarn, 13,663 Ew.; Brücke von Jul. Cäsar. Ber. Käse.

Miliaria (lat.), s. *Friesel*.

Militär (lat.), die Gesammtheit der zum Kriegsdienst bestimmten und bewaffneten Mannschaft. Seit den Kriegen 1866 und 1870—71 ist fast in allen Staaten die allgemeine Wehrpflicht eingeführt, welche dem Militärstande eine bestimmte Stärke im Verhältniss zur Einwohnerzahl des Landes gibt, nämlich etwa $2^{1}/_{2}$ %. Das Budget für das M. ist in den konstitutionellen Staaten der Genehmigung der Landesvertretung unterworfen, während der Oberbefehl, die ganze *Militärverfassung*, speciell die Ernennung der Offiziere, dem Staatsoberhaupte zusteht (*Militärhoheit*). Das M. steht unter den allgemeinen Landesgesetzen, ausserdem auch unter dem Kriegsgesetz (*Militärgerichtsbarkeit*). Die *Militärökonomie* oder *Militärverwaltung* hat es mit der Ausrüstung und Verpflegung des M.s zu thun.

Militärakademie, s. *Militärschulen*.

Militärgerichtsbarkeit, s. *Militär*.

Militärgrenze, der schmale Landstrich der österr.-ungar. Monarchie, welcher dieselbe von der Türkei trennt, vom adriat. Meere bis nach Siebenbürgen, 609 QM. und 1,197,187 Ew. ($^{1}/_{2}$ Kroaten, ausserdem Serben und Rumänen etc.); zerfällt in das *kroatisch-slavon. Grenzgebiet* (354 QM.) mit 10 Grenzregimentern und das *serbisch-banat. Grenzgebiet* (255 QM.) mit 5 Regimentern, jenes unter dem Generalkommando von Agram, dieses unter dem von Temesvar. Das Land wird vom gemeinschaftlichen Kriegsministerium in Wien rein militärisch verwaltet. Neues Grundgesetz von 1850. Festungen: Altgradiska, Brood, Peterwardein, auch mehrere Häfen. Die *siebenbürg.* M. seit 1851 aufgehoben. — Im 16. Jahrh. begründet zum Schutz gegen die Türken.

Militärheilkunde, Kriegsheilkunde, die gesammte Medicin in ihrer Anwendung im Heere. Vorwiegend ausgebildet ist die *Kriegschirurgie*, welche von der Einrichtung der Verbandplätze, dem Kranken- und Verwundetentransporte, den Lazarethen und den Eigenthümlichkeiten in der Behandlung frischer Verletzungen handelt; wichtig auch die *Kriegsmedicin*, die Behandlung der im Kriege vorkommenden epidemischen Krankheiten, Typhus, Ruhr, Cholera, Pocken. Ausgeübt wird die M. durch das Sanitätscorps, bestehend aus Aerzten, denen die *Sanitätssoldaten* als Hülfe beigegeben sind.

Militärkarten, Landkarten, welche in grossem Massstabe, von 1:250,000 an, mit Rücksicht auf alle für den Krieg wichtigen Terraineigenschaften angefertigt sind.

Militärschulen, Bildungsanstalten für Militärpersonen: *Bataillons-* und *Regimentsschulen* für Mannschaften und Unteroffiziere;

Kadettenhäuser, *Militärakademien* und *Divisionsschulen*, höhere Lehranstalten zur Bildung künftiger Offiziere; *Ingenieur*- und *Artillerieschulen* schon seit dem 7jähr. Kriege.

Militzsch, Kreisst. im preuss. Regbz. Breslau, 3348 Ew.; Hauptort der *Standesherrschaft* M. (11½ QM.) der Grafen Maltzan.

Milium *L.* (*Hirsegras*, *Flattergras*), Pflanzengattung der Gramineen. M. effusum *L.*, in Europa, Sibirien, dient zu Flechtereien.

Miliz (lat.), die bewaffnete Mannschaft, welche ausserhalb der Armee und der Landwehr Kriegsdienst leisten soll; in Preussen *Landsturm;* in Frankreich die 1871 aufgelöste *Garde nationale;* in England die Mehrzahl der bewaffneten Macht überhaupt. Vgl. [*Volksbewaffnung.*

Millau, s. *Milhau.*

Mille (lat.), tausend.

Millefiori, Glasmosaik aus zusammengeschmolzenen, verschiedenfarbigen Glasstäbchen gebildet, alte venetian. Kunst, 1834 von *Fuss* neu erfunden. [s. *Chiliasmus.*

Millennium (lat.), das tausendjähr. Reich;

Miller, *Joh. Martin*, Dichter, geb. 3. Dec. 1750 zu Ulm, † das. 21. Juni 1814 als Dekan und geistl. Rath. Mitstifter des göttinger Dichterbundes, Verf. des sentimentalen Romans ‚Siegwart, eine Klostergeschichte' (1776), und treffl. volksthümlicher Lieder.

Millesimo, Stadt in der ital. Prov. Genua, an der Bormida, 1537 Ew.; 13.—15. April 1796 siegr. *Gefechte* Napoleons gegen die Oesterreicher.

Milliarde (fr.), tausend Millionen.

Milliarium (lat.), röm. Meilenstein, bezeichnete eine Strecke von 1000 Schritten.

Milligramm, Gewicht, = $^{1}/_{1000}$ Gramm.

Millimeter, Mass, = $^{1}/_{1000}$ Meter.

Million (lat.), tausend mal tausend. *Millionär*, Besitzer von einer M. und mehr.

Millischauer, s. *Böhmisches Mittelgebirge.*

Milo (das alte *Melos*), griech. Insel, die westlichste der Cykladen, 3 QM. und 10,000 Bew.; vulkanisch, mit heissen Quellen und Schwefeldämpfen, sehr fruchtbar. Die *Hauptst.* M. (*Kastro*), an der Nordseite, treffl. Hafen; zahlr. Reste des Alterthums (die ‚Venus von M.', jetzt im Louvre zu Paris).

Milosch Obrenowitsch, Fürst von Serbien, geb. 1784 im Dorfe Dobrinja im serb. Kreis Uschica, Sohn eines Taglöhners, schloss sich Czerny Georg im Kampfe gegen die Türken an, stellte sich bei der Erhebung des Volks 1815 an dessen Spitze, ward im Frieden 1816 vom Sultan als Wojwode von Serbien anerkannt und 6. Nov. 1817 von den Knjäsen zum Fürsten von Serbien erwählt. 13. Juni 1839 zum Rücktritt gezwungen und aus Serbien verbannt, lebte er seitdem in der Walachei und in Wien, ward nach dem Sturze des Fürsten Kara Georgewitsch 23. Dec. 1858 wieder zum Fürsten erwählt; † 26. Sept. 1860. Vgl. *Serbien*, Geschichte.

Milreïs (spr. -rees, d. i. 1000 Reïs), Goldmünze, in Portugal 10 M. = 14 Thlr. 29 Sgr. 4 Pf., in Brasilien = 7 Thlr. 17 Sgr. 2 Pf.; als Silbermünze in Portugal = 1 Thlr. 14 Sgr. 11 Pf., in Brasilien = 22 Sgr. 8 Pf.

Milseburg, isolirte Bergkuppe der westl. Vorderrhön, 2654' h.; mit Wallfahrtskapelle.

Miltenberg, Stadt im bayer. Regbz. Unterfranken, am Main, 3208 Ew., fürstl. leiningensche Besitzung. Röm. Ursprungs, im Mittelalter Festung (1552 zerstört) und wichtiger Handelsplatz, noch jetzt bed. Schifffahrt.

Miltiades, ber. athen. Feldherr, schlug 490 v. Chr. bei Marathon die an Zahl weit überlegenen Perser; † 481 im Kerker, weil er wegen des misslungenen Angriffs auf Paros die ihm auferlegte Geldstrafe nicht bezahlen konnte. Biogr. von *Cornelius Nepos.*

Milton (spr. -t'n), *John*, ber. engl. Dichter, geb. 9. Dec. 1608 zu London, studirte in Cambridge Theologie, bereiste 1637 das Festland bis Italien, erregte nach Ausbruch der engl. Revolution durch scharfe Streitschriften gegen die Staatskirche, bes. aber durch die ber. ‚Defensio pro populo Anglicano' ausserordentl. Aufsehen, ward 1652 von Cromwell zum Geheimschreiber des Staatsraths ernannt, bekämpfte, 1652 erblindet, auch nach Cromwells Tode noch die Anhänger des Königthums, lebte seit dem Falle der Republik in dürftiger Zurückgezogenheit der Dichtkunst; † 8. Nov. 1674. Hauptwerk: ‚The paradise lost' (Epos, 1655—1665 gedichtet, gedruckt zuerst 1667; deutsch von *Böttger*, 3. Aufl. 1869, *Eitner* 1868 u. A.), dem 1671 das ‚Paradise regained' folgte. Unter seinen übrigen Gedichten die treffl. Schilderungen ‚L'allegro and il Penseroso' und das Trauerspiel ‚Samson Agonistes'. ‚Complete works' (von *Mitford* 1851, 8 Bde.). Biographie von *Keightley* (1855) und *Masson* (1859—71, 2 Bde.).

Milutinowicz, *Simeon*, serb. Dichter, geb. 14. Okt. 1791 zu Sarajewo, † 30. Dec. 1847 zu Belgrad, Mittelpunkt der neuerwachten literar. Thätigkeit in Serbien; besang in ‚Serbianska' (1826, 4 Bde., einer Reihe lyr.-epischer Gedichte) die serb. Freiheitskämpfe von 1804—15, schr. die Tragödie ‚Obyliez'; ferner ‚Gesch. Serbiens 1813—15' (1837) u. A.

Milwaukee (spr. -wahkih), bedeutendste Stadt Wisconsins (Nordamer.), an der Mündung des *Flusses* M. in den Michigansee, (1870) 71,499 (1840: 1700) Ew. (⅓ Deutsche). Bedeut. Getreidehandel (jährl. 18 Mill. Bushel Weizen); Ausfuhr von Bleierzen.

Milz (Lien, Splen), Blutgefässdrüse von bohnenförmiger Gestalt, vom Bauchfell überzogen und bedeckt von den linken unteren Rippen, am linken Ende des Magens, besteht aus einem festen, netzartigen Balkengerüst, zwischen welchem sich eine weiche röthliche Masse mit sehr vielen Blutgefässen befindet. An den Gefässen sitzen kleine weisse Anschwellungen, die *malpighischen Körperchen.* Das Blut wird in der M. mit sehr zahlreichen weissen Blutkörpern versehen und strömt durch die Pfortader in die Leber. Bei Typhus, Wechselfieber etc. schwillt die M. an.

Milzbrand (*Milz-*, *Blutseuche*, Anthrax), ansteckende Krankheit des Rindviehs, der Pferde, Schweine, Schafe, entsteht theils durch Miasmen, theils durch direkte Uebertragung der Ansteckung. Der Sektionsbefund zeigt theerartiges, pilzhaltiges Blut, zahlreiche Hautvereiterungen, Brandherde im Inneren. Die Erkrankung ist theils eine

örtliche (mit Karbunkelbildung), theils eine allgemeine, deren akuteste Form (*Milzbrandblutschlag*) den Tod nach wenig Minuten unter Konvulsionen herbeiführt; meist tritt hohes Fieber, Zuckungen und Tod, jedoch erst nach längerer Dauer ein. Gelangt von dem Blute oder dem Eiter der Geschwüre etwas in Wunden, so entstehen auch beim Menschen (nicht ansteckende) *Milzbrandkarbunkel*, bösartige, oft tödtlich endende Geschwüre, die am besten rasch mit Aetzmitteln, innerlich mit Chinin behandelt werden.

Milzkörperchen, s. *Milz*.

Milzsucht, s. v. a. Hypochondrie.

Mimen (gr.), bei den Griechen Art dram. Spiele meist komischen Inhalts: auch s. v. a. Schauspieler, bes. Darsteller niedrig-kom. Charaktere, *Pantomimen* gen., wenn sie durch blosses Geberdenspiel agiren ohne Worte.

Mimēsis (gr.), Geberdennachahmung.

Mimik (gr.), die Kunst der Geberdensprache, neben der Deklamation Hauptbestandtheil der Schauspielkunst; auch s. v. a. Schauspielkunst überhaupt. Vgl. *Engel*, ‚Ideen zu einer M.', 1785; *Agn. Schebest*, ‚Rede und Geberde', 1861. [betreffend.

Mimisch (gr.), zur Mimik gehörig, Mimen

Mimnermus, griech. Lyriker, um 630 v. Chr.; die Bruchstücke seiner erot. Elegien in *Bergks* ‚Poetae lyrici graeci' (2. Bd., 1866), übersetzt von *Herder* (‚Zerstreute Blätter') und von *Weber* in ‚Eleg. Dichter der Hellenen' (1826).

Mimodramen (gr.), die von Kunstreitergesellschaften aufgeführten Schaustellungen.

Mimolōg (gr.), Mimenspieler, durch Mimik sich auszeichnender Schauspieler.

Mimoplast (gr.), Einer, der durch Geberdenspiel etwas plastisch darzustellen weiss.

Mimōsa *L.* (*Sinnpflanze*), Pflanzengattung der Leguminosen. M. pudica *L.*, Halbstrauch in Brasilien und Westindien, zeigt hohe Reizbarkeit der Blätter, Warmhauspflanze.

Mimŭlus *L.* (*Gauklerblume*), Pflanzengattung der Skrophularineen, aus Nordamerika. M. moschatus *Dougl.* aus Columbien mit kräftigem Moschusgeruch.

Minacität (lat.), drohende Beschaffenheit.

Minaret (arab.), der schlanke Thurm an der Seite einer Moschee, von dessen Zinne der Muezzin das Volk zum Gebete aufruft.

Minas Geraes (spr. -Dscherāes), Binnenprov. Brasiliens, 10,280 QM. und 1,600,000 Ew. (viele Indianer). Gebirgig, die Gold- und (seit 1746) Diamantenprovinz. Hauptst. Ouro-Preto. [Mienenspiel.

Minauderie (fr., spr. -ohd'rih), affektirtes

Mincio (spr. -tschĭo), Nebenfl. des Po, entspr. als *Sarca* in Tirol, durchfliesst den Gardasee, mündet bei Governolo. 26. Dec. 1800 *Sieg* der Franzosen über die Oesterreicher.

Mindanāo (*Magindanao*), südl. Insel der Philippinen, 1680 QM. und 1 Mill. Bew. (Malayen); zerfällt in den span. Antheil (in NO. und SW., 88,000 Ew.) und das *Sultanat* M. (in SO., mit der Stadt Selangam), nebst kleineren unabhängigen Reichen.

Mindelheim, Stadt im bayer. Regbz. Schwaben, im Algäu, 2946 Ew. Mineralbad.

Minden, Regbz. der preuss. Prov. Westphalen, 95,4 QM. und 477,152 Ew. Die alterthüml. *Hauptst.* M., Festung 2. Ranges, an der Weser, 16,862 Ew. (3179 Milit.). Domkirche (12. Jahrh.), Flusshafen, Bahnhof. Rege Industrie (Cigarrenfabr.), Handel. 1. Aug. 1759 *Sieg* des Herz. Ferdinand von Braunschweig über die Franzosen (Broglie). — Das ehemal. *Bisthum* M. ward 1648 säkularisirt und kam als weltl. Fürstenthum (20 QM. und 70,000 Ew.) an Brandenburg.

Minderers Geist (Liquor Mindereri), Lösung von essigsaurem Ammoniak, Schwitzmittel, erfunden von Raim. Minderer († 1621).

Mindoro, Philippeninsel, 600 QM. und 35,100 Bew. Hauptort Calapan.

Mine, unterirdisches, mit Pulver gefülltes Behältniss, durch dessen rechtzeitige Explosion man Kriegszwecke zu erreichen sucht; horizontale Galerien, welche mit einer Pulverkammer enden, sind *Flatterminen*, *Fougaden*, wenn sie den Feind im offenen Felde vernichten sollen, *Demolirungsminen*, wenn sie der Feind unter Befestigungstheile getrieben hat, um diese zu zerstören; *Kontreminen* legt der Vertheidiger an, um die M.n des Angreifers zu zerstören. Schon die Römer untergruben feindliche Befestigungswerke, um sie zum Einsturz zu bringen.

Minerāl, jedes homogene, starre und tropfbarflüssige anorganische Naturprodukt, sowie auch einige Zersetzungsprodukte organischer Stoffe, wie Braun- und Steinkohle, Bernstein, Polirschiefer etc. Die M.ien bilden im Wesentlichen die äussere Kruste unseres Planeten, sind krystallinisch oder amorph, von Durchsichtigkeit, Härte, Glanz, Farbe etc. in den verschiedensten Abstufungen, meist in Wasser unlöslich und von der verschiedenartigsten chemischen Zusammensetzung; einzelne, wie Schwefel, gediegene Metalle, sind chemisch einfache Körper. Eintheilung: 1) Metalloïdoxyde (Wasser, Quarz etc.); 2) Erden (Korund, Fluoride, Chloride); 3) Haloïde (Sauerstoffsalze vorherrschend leichter Metalle ohne Silikate und Aluminate); 4) Chalcite (Sauerstoffsalze, deren Basis oder Säure von schweren Metallen sich ableitet, ohne Sil. u. Alum.); 5) Geolithe (Silikate und Aluminate mit Alkalien und alkal. Erden als Basen); 6) Amphoterolithe (Sil. oder Alum., deren Basen z. Th. schwere Metalloxyde sind); 7) Metallolithe (Sil. oder Alum. der schweren Metalloxyde); 8) Tantalitoïde; 9) Metalloxyde, Chloride u. Fluoride; 10) Metalle; 11) Glanze (schwarze oder graue Schwefel-, Selen-, Tellurmetalle); 12) Kiese (Schwefel-, Arsen-, Antimonmetalle); 13) Blenden; 14) Metalloïde; 15) Anthracite. Mineralaggregate sind Gesteine (s. d.).

Mineralogie (früher auch *Oryktognosie*), die Lehre von den Mineralien, ihren Eigenschaften, ihrem Vorkommen, ihrer Bildung und Umbildung, zerfällt in *Minerognosie*, Beschreibung der Mineralien; *Minerogenie*, Bildungs- oder Entwickelungsgeschichte der Mineralien; *Paragenesis*, Lehre von der Gesetzmässigkeit ihres Zusammenvorkommens; und *Lithurgik* oder ökonomische M. Die Minerognosie zerfällt in Physiologie, Terminologie, Systematik und Physiographie

als applikativer Theil. Aristoteles legte den ersten Grund zur wissenschaftlichen M., Avicenna gab die Grundzüge der Klassifikation, Agricola eine genauere Feststellung der äusseren Kennzeichen. Die Neubegründung der Chemie förderte auch die M., namentlich waren die Analysen von *Bergmann, Scheele* und *Hahn* von grosser Bedeutung. *Fuchs, Berzelius, Rose, Rammelsberg* erforschten die Zusammensetzung der Mineralien mit den neueren Hülfsmitteln. *Romé de l'Isle, Hauy, Werner, Weiss* förderten die Krystallographie, welche durch *Mohs, Naumann* u. A. weiter ausgebildet wurde. *Haidinger, Naumann, Quenstedt, Karsten, Leonhard, Hausmann, Dana* verdankt man die neuesten Fortschritte. Lehrbücher: *Naumann* (8. Aufl. 1871), *Dana* (1871), *Leonhard* (2. Aufl. 1860), *Girard* (1862), *Quenstedt* (2. Aufl. 1863); Mineralchemie von *Rammelsberg* (1860), *Plattner* (4. Aufl. 1865); Paragenesis: *Breithaupt* (1849); Minerogenie: *Bischof* (2. Aufl. 1863—66), *Volger* (1855); Geschichte: *Kobell* (1864).

Mineralwässer, Mineralquellen, an mineralischen Substanzen reiche Quellen, werden nach dem in ihnen vorwaltenden Stoff benannt: Salz-, Jod-, Stahlquellen, Bitterwässer (bittersalzhaltige), Schwefelwässer (schwefelwasserstoffhaltige), Säuerlinge (kohlensäurereiche), alkalische (kohlensaures Natron haltige) M. etc. Sie entstehen durch chemische Prozesse im Innern der Erde und erhalten oft durch die bei diesen Prozessen frei werdende Wärme eine höhere Temperatur. Sie dienen als Heilmittel und werden, auf Flaschen gefüllt, versandt. Genaue chemische Kenntniss ihrer Zusammensetzung ermöglicht erfolgreiche Nachbildung, bes. durch *Struve*; *künstliche* M., jetzt gebräuchlicher als die natürlichen. Das ‚Sodawasser‘ ist mit Kohlensäure unter hohem Druck gesättigte sehr schwache Lösung von Soda oder reines Brunnenwasser. Zur Darstellung dienen Apparate, in denen die Kohlensäure aus Magnesit und Schwefelsäure entwickelt und in das Wasser gepresst wird. Das Abfüllen auf Flaschen geschieht unter hohem Druck. Vgl. die Werke von *Schultz* (1870), *Gressler* (1867), *Hirsch* (1871).

Minerva, altröm. Göttin, identificirt mit der griech. *Athene* (Pallas Athene), aus dem Haupte des Zeus als erwachsene Jungfrau hervorgegangen, Göttin der Klugheit und Weisheit, Beschützerin der Künste und Wissenschaften, auch Kriegsgöttin, dargestellt mit langem Gewande und ruhig ernstem Gesichtsausdruck, als Kriegsgöttin mit Aegide, Helm und Speer.

Minette, s. *Eisen*.

Mineur (fr., spr. -öhr), Mineu-, Schanzengräber. *Miniren*, untergraben, unterhöhlen.

Mingolsheim, Badeort im bad. Kr. Karlsruhe, 1756 Ew. Schwefelquelle.

Mingrëlien, Landsch. in Transkaukasien, am schwarzen Meer, ca. 100 QM. und 70,000 Ew.; früher selbständ. Fürstenthum, seit 1804 russ., jetzt Theil des Gouvern. Kutais.

Minho (spr. Minjo), span. Fluss, entspr. in der Prov. Lugo, fliesst südöstl., im Unterlauf die Grenze zwischen Spanien und Portugal bildend, mündet bei Caminha in den atlant. Ocean; 50 M. l. Die portug. *Provinz* M., 132 QM. und 915,430 Ew., Hauptst. Oporto.

Miniaturmalerei (eigentl. *Rothmalerei*, v. lat. *Minium*, d. i. Zinnober), Art der Malerei, die sich auf kleine Darstellungen, namentl. auf Randzeichnungen (auf Pergament, Elfenbein etc.) beschränkt; erfordert möglichste Sauberkeit u. feinste Ausführung im Kleinen, daher ein punktirartiges Arbeiten mit der Pinselspitze angewendet wird. Am vollendetsten in Bibeln, Mess- und Gebetbüchern etc. des 15. Jahrh., dann vom Holzschnitt und Kupferdruck verdrängt. *Miniatoren*, die Ausführer von dergl. Bildern.

Minié, *Claude Etienne*, geb. 1805 in Paris, franz. Militär, seit 1858 Direktor einer Waffenfabrik und Schiessschule in Aegypten, Erfinder des nach ihm benannten Expansionsgeschosses mit Spiegel.

Minimen (lat., *Mindeste Brüder, Paulaner*), von Franz von Paula gestifteter und 1474 von Sixtus IV. bestätigter Mönchsorden, fordert ausser den drei Klostergelübden gänzliche Enthaltung vom Fleischgenusse, besteht noch in Italien. [satz zu Maximum.

Minimum (lat.), das Kleinste, im Gegen-

Minister (lat.), Diener, jetzt Titel derjenigen höchsten Staatsbeamten, welche, zunächst unter dem Regenten oder sonstigen Staatsoberhaupte stehend, die Staatsverwaltung in ihren einzelnen Zweigen leiten und überwachen. Diese Zweige sind gewöhnlich das Innere, das Auswärtige, der Kultus und öffentl. Unterricht, die Justiz, die Finanzen und der Krieg, wozu in manchen Staaten noch die Polizei, der Handel, Ackerbau und öffentliche Arbeiten, in Seestaaten das Marinewesen kommen. Sämmtliche M. bilden das *Staatsministerium (Ministerrath, Conseil)* als oberste Staatsbehörde, in welchem entweder das Staatsoberhaupt oder ein besond. *Ministerpräsident* od. *Premierminister* präsidirt. In absoluten Staaten sind die M. nur dem Monarchen, in konstitutionellen meist auch der Volksvertretung verantwortlich. *Bevollmächtigter* M. heisst ein Gesandter 2., *Ministerresident* ein solcher 3. Klasse; s. *Gesandte*. *Ministeriell*, was vom Ministerium ausgeht, auch Parteibezeichnung.

Ministerialen (lat.), im Mittelalter die Hausbeamten der Könige und ihrer Statthalter, sowie der Bischöfe, die für ihre Dienste im Besitz von Hoflehen waren, die Ahnherren des niederen Adels.

Ministriren (lat.), dienend zur Hand gehen, bes. dem Messe lesenden Geistlichen, daher *Ministrant*, Messdiener. [Bedroher.

Minitation (lat.), Drohung. *Minitator*,

Minnegesang, die lyr. Poesie des 12. und 13. Jahrh.; die Dichter *(Minnesänger)* grösstentheils dem Ritterstande angehörig, theils an Fürstenhöfen lebend, theils umherziehend (fahrende Sänger). Vorzügl. Pflanzstätten der Hof der österr. Herzöge zu Wien und der des thüring. Landgrafen Hermann auf der Wartburg. S. *Deutsche Literatur* (Tabelle). Vgl. *Von der Hagen*, ‚Minnesänger‘ (Samml. sämmtl. noch übrigen Minnelieder, 1838, 4 Bde.); *Lachmann* und *Haupt*, ‚Minnesangs

Frühling' (1857); Auswahl von *Simrock* (neuhochdeutsch 1857).

Minnehöfe, s. v. a. Liebeshöfe.

Minnesōta, nordamerikan. Freistaat, im W. des Mississippi, nördl. von Iowa, 3929 QM. und (1870) 439,706 Ew. (17,900 Indianer); Prairie- und Waldgebiet mit dem Quellbezirk des Mississippi (nebst dem *Fluss* M.) und zahlr. Seen. Landwirthschaft; ansehnliche Ausfuhr von Getreide (1867: 4½ Mill. Bush. Weizen), Mehl (für 4¼ Mill. Thlr.), Holz, Häuten etc. Ausgaben (1867) 704,683 Doll., Schuld (1871) 350,000 Doll. 2 Repräsentanten und 2 Senatoren im Kongress; 64 Counties. Hauptst. St. Pauls. — Von franz. Missionären 1680 besiedelt, 1849 als Territor. von Michigan abgezweigt, seit 1858 Unionsstaat.

Minor (lat.), der Kleinere, Jüngere.

Minorāt (lat.), Vorrecht des Jüngeren in der Erbfolge, im Gegensatz zum Majorat. namentl. bei Bauerngütern das Vorrecht des jüngsten Sohnes auf das väterliche Gut.

Minoration (lat.), gelinde Abführung.

Minorca, die kleinere der Balearen, 13 QM. und 45,000 Ew. Hauptort Mahon.

Minore (ital.), s. v. a. Moll.

Minŏrenn (lat), minderjährig; *Minorennität*, die der Majorennität oder Grossjährigkeit vorhergehende Lebensperiode. Letztere tritt nach röm. Rechte mit zurückgelegtem 25. Jahre ein, in Preussen, Oesterreich und Oldenburg mit dem 24., in Sachsen, Bayern, Würtemberg, Baden, England und Frankreich mit dem 21.; bei regierenden Fürsten und dem hohen Adel mit dem 18. Auch kann das Recht der Majorennität auf Ansuchen vom Staatsoberhaupte ertheilt werden.

Minorität (lat.), Minderzahl, s. *Majorität*.

Minoriten, s. *Franciskaner*.

Minos, zwei mythische Könige von Kreta: *M. I.*, Sohn des Zeus und der Europa, ward nach seinem Tode mit Aeacus und Rhadamanthys Richter in der Unterwelt. — *M. II.*, Enkel des Vor., Gemahl der Pasiphaë, getödtet bei Verfolgung des Dädalus durch den König Cocalus; ihm wird die ber. *minoische* Gesetzgebung zugeschrieben.

Minotaurus (d. i. Stier des Minos), der Sage nach Sohn der Pasiphaë und eines Stieres, Mensch mit Stierkopf, ward von Minos im knossischen Labyrinth mit Jünglingen und Jungfrauen gefüttert, welche Athen jährl. als Tribut liefern musste, von Theseus mit Hülfe der Ariadne getödtet.

Minsk, westruss. Gouv., 1621,5 QM. und 1,001,335 Ew.; ³/₈ Wald, ½ Wiesland. Die *Hauptst.* M., 31,816 Ew.; griech. Erzbischof und röm. Bischof. Starker Getreidehandel.

Minstrels, s. *Menestrels*.

Minturnä (a. G.), Seehafen der Ausoner in Latium, am Liris, ward 297 v. Chr. röm. Kolonie.

Minuendus (lat.), die bei der Subtraktion zu verringernde Zahl.

Minus (lat.), weniger, kleiner, zeigt, einer Grösse vorgesetzt (—), an, dass dieselbe von einer andern voranstehenden abgezogen werden soll; bezeichnet bei entgegengesetzten Grössen die negative, während die mit Plus (+) oder gar nicht bezeichnete die positive ist.

Minuskeln, s. *Majuskeln*.

Minute (lat.), als Mass von Kreisbögen und Winkeln = 1/60°, als Zeitmass = 1/60 Stunde; in der Baukunst = 1/30 des Models, = 1/60 Säulendurchmesser; in der Malerei und Bildhauerei 1/12 einer Partie = 1/48 Kopflänge.

Minutenglas, kleine Sanduhr, welche nur 1 Minute läuft, auf Schiffen gebräuchlich.

Minutien (lat.), Geringfügigkeiten; *minutiös*, auf solche Gewicht legend, pedantisch. *Minution*, Verminderung. *Minutirer, Minutist*, Detailhändler; *Minuterie*, Detailhandlung.

Minyer, die Argonauten, weil die meisten derselben von den Töchtern des Minyas ab- oder aus der Landschaft der M. in Thessalien stammten.

Minze, s. v. a. Mentha.

Miocen, s. *Tertiärgebirge*.

Mio conto (ital.), auf meine Rechnung.

Miquelets (spr. Mik'läh), die Bergbewohner der Pyrenäen in Katalonien und dem franz. Depart. Hochpyrenäen, Fremdenführer.

Miquelon (spr. -k'long), franz. Insel im St. Lorenzbusen, südl. von Neufoundland, 5 QM. und 800—900 Ew. Stockfischhandel.

Miquelot (fr., spr. Mik'lō), bettelnder Pilger, heuchlerischer Bettler.

Mirabeau (spr. -räboh), *Honoré Gabriel Riquetti, Graf*, geb. 9. März 1749 zu Bignon bei Nemours, Sohn *Victor Riquettis, Marquis de M.* (geb. 1715, † 1789), Verf. des ‚Ami des hommes' (1755, 5 Bde.), ward auf Veranstaltung seines Vaters wegen zügellosen Lebens 1768 auf der Insel Ré und 1775 auf Schloss If gefangen gesetzt, entfloh mit seiner Geliebten, Sophie de Ruffey, der jungen Gattin des 80jähr. Marquis von Monnier, nach Holland, ward abwesend zum Tode verurtheilt und 1777 nach Vincennes in strenge Haft gebracht. Ende 1780 freigelassen, griff er Calonnes Finanzverwaltung aufs heftigste an, begab sich 1784 nach England, erhielt dann eine geheime Mission an den berliner Hof, musste aber mehrerer Denkschriften wegen die preuss. Lande verlassen. Im Rufe eines Volksfreundes stehend, ward er 1789 als Vertreter von Marseille in die Generalstaaten gesandt, erhob 23. Juni den kühnen Protest gegen die befohlene Auflösung der Nationalversammlung, suchte aber dann die konstitutionelle Monarchie zu retten und setzte seine Popularität ein, um die Macht der Krone so viel möglich zu erhalten und den Hof mit der Revolution zu versöhnen, erhielt Dec. 1790 die Präsidentschaft im Jakobinerklub, Febr. 1791 in der Nationalversammlung; † 2. April 1791. Verf. zahlreicher Flugschriften, auch eines Werks ‚De la monarchie prussienne sous Frédéric le Grand' (1788, 8 Bde.; deutsch 1794—96, 4 Bde.). Werke herausg. mit Biogr. von *Mérilhou* (1825—27, 9 Bde.). Biogr. von *Montigny* (2. Aufl. 1841, 8 Bde.), *Pipitz* (1850, 2 Bde.), *Vermorel* (1865, 5 Bde.).

Mirabellen, rundliche Pflaumen.

Mirabilien (lat.), Wunderdinge, Wunderwerke. *Mirabilität*, Wunderbarkeit.

Mirabilis *L.* (*Wunderblume*), Pflanzengattung der Nyctagineen. M. Jalapa *L.*, in beiden Indien und Südamerika, mit stärkemehlreicher Wurzel (häufig mit der Jalapenwurzel verwechselt); Gartenpflanze.

Miràcles (spr. -räk'ls), in der engl. Literatur dramatisirte Legenden.

Mirage (fr., spr. -ahsch), s. *Luftspiegelung.*

Mirākel (lat.), Wunder, Wunderwerk, Wunderthat; *mirakulös*, wunderbar, wunderthätig.

Mirza (pers., spr. -sâ, d. i. Fürstensohn), in Persien, hinter den Namen gesetzt, Titel der Mitglieder der herrschenden Dynastie, vor den Namen gesetzt s. v. a. unser ,Herr'.

Mirzapur, Stadt in der brit.-ostind. Präsidentsch. Agra, am Ganges, 79,500 Ew., der grosse Baumwollenmarkt Ostindiens.

Mirza Schaffy, arab. Schriftgelehrter in Tiflis, von dem *Bodenstedt* in der arab. Sprache und Literatur sich unterrichten liess und den Namen für seine daselbst gedichteten ,Lieder des M. S.' entlehnte, für deren Verfasser M. S. früher irriger Weise galt; † 6. Juni 1856.

Misandrīe (gr.), Männerscheu, Männerhass.

Misanthropīe (gr.), Menschenhass.

Miscellānĕen *(Miscellen*, lat.), Aufsätze vermischten Inhalts, abgerissene Notizen etc.

Mischlinge, s. *Farbige.* [sen aus Damask.

Mischmisch (arab.), eingemachte Apriko-

Mischna, s. *Talmud.*

Mischungsgewicht, s. *Aequivalent.*

Mischungsrechnung, s. *Alligationsrechnung.*

Miscībel (lat.), mischbar; *misciren*, mischen.

Misdroy, Seebad auf der Insel Wollin.

Mise (fr., spr. Mihs), Einsatz beim Spiel, Einlage bei einem Handelsgeschäft.

Misēnum (a. G.), Vorgebirge in Kampanien, unfern Puteoli; dabei die *Stadt* M.

Miserābel (lat.), elend, bejammernswerth.

Miseration (lat.), Erbarmen. [Jammer.

Misère (fr., spr. -sähr), Elend, Noth,

Miserēre (lat., d. i. Erbarme dich), ein nach den Anfangsworten benannter Kirchengesang (Psalm 57, 2), ber. durch die Komposition von Allegri, seit 17. Jahrh. alljährl. in der Charwoche zu Rom (päpstl. Kapelle) aufgeführt; auch s. v. a. Darmgicht. [keit.

Misericordia (lat.), Mitleid, Barmherzig-

Misericordias Domini (lat., d. i. die Barmherzigkeit des Herrn), Name des 2. Sonntags nach Ostern von den Anfangsworten der für denselben bestimmten Messe.

Miskolcz (spr. Misch-), Hauptort des ungar. Kom. Borsod, 17,472 Ew.; bed. Weinhandel.

Misnia, neulat. Name für Meissen.

Misogām (gr.), Ehehasser, Hagestolz. *Misogamie*, Ehescheu. [Weiberscheu.

Misogȳn (gr.), Weiberfeind; *Misogynīe*,

Misolŏg (gr.), Hasser, Verächter der Vernunft, des Denkens, der Wissenschaft.

Misoponīe (gr.), Arbeitsscheu.

Misopsychīe (gr.), Lebensüberdruss.

Misoxenīe (gr.), Fremdenhass, Ungastlichkeit. [heiratheter Damen, Fräulein.

Miss (engl.), in England Prädikat unver-

Missa (lat.), Messe; Heiligentag.

Missāle (lat.), *Messbuch*, in der röm.-kathol. Kirche liturg. Buch, welches die für die Sonn- und Festtage vorgeschriebenen Messen, Perikopen etc. enthält. Die alten M.n aus der Zeit vor Erfindung der Buchdruckerkunst sind oft prächtig geschrieben; daher *Missalbuchstaben*, eine gewisse Art grösserer Typen.

Missbildungen, im Fötalleben entstehende abnorme Formveränderungen, schliessen die Lebensfähigkeit aus (Monstrositas, Missgeburt, Monstrum) oder sind nur Naturspiele (lusus naturae). Zur ersteren Art gehören bes. Mängel des Hirns oder Schädels, Defekte an der Wirbelsäule und am Rückenmark; zur letzteren Wolfsrachen, Hasenscharte, Mangel oder Ueberzähligkeit einzelner Organe oder Glieder. Vgl. *Förster* [(1861).

Missgeburt, s. *Missbildungen.*

Missheirath (fr. *mésalliance*, lat. *disparagium)*, Heirath zwischen Personen ungleichen Standes, jetzt in Betreff der Rechte der in solcher Ehe erzeugten Kinder nur noch beim hohen Adel und bei regierenden Häusern von Bedeutung; s. *Ebenbürtigkeit.*

Missilien (lat.), bei feierlichen Gelegenheiten unter das Volk zum Aufgreifen geworfene Dinge. [Churchill.

Missinippi, indian. Name des Flusses

Missiōn (lat.), Sendung, insbes. Aussendung christlicher Lehrer *(Missionäre)* zu Verbreitung des Christenthums unter nicht christlichen Völkern. Seit 6. Jahrh. rege Missionsthätigkeit der röm. Kirche unter den germanischen und westslavischen Volksstämmen. Die neueren Bemühungen der röm. Kirche um Heidenbekehrung datiren aus dem 17. Jahrh. 1622 Stiftung der Congregatio de propaganda fide in Rom durch Gregor XV. und 1627 des Collegium de propaganda fide durch Urban VIII. Die bedeutendsten M.en der kathol. Kirche die nach China, Ostindien und Japan. Unter den Protestanten eifrig betriebene Heidenmission seit Anfang des 18. Jahrh.; Mittelpunkt derselben bes. Halle und die Brüdergemeinde. Seit Anfang des 19. Jahrh. Zurücktreten des gemeinsam Evangelischen gegen das Konfessionelle. Der 1795 von evangel. Christen aller Denominationen gegründeten grossen londoner Missionsgesellschaft tritt 1797 die kirchliche (bischöfl.) Missionsgesellschaft gegenüber. Andere neuere protest. Missionsgesellschaften: baptistische seit 1792; grosse amerikan. seit 1810 (1864 mit 324 Stationen); niederländ. seit 1797; baseler seit 1815; berliner seit 1823; rheinische seit 1828, wie die baseler pietistisch, aber konfessionell weitherzig; norddeutsche seit 1836; leipziger (früher dresdener) seit 1848, streng lutherisch; bayer. Centralverein seit 1844, ebenfalls streng lutherisch; Gesammtverein für chines. M. seit 1856; pariser Missionsgesellschaft seit 1824. Die Resultate fast nirgends im Verhältniss zu den darauf verwendeten Arbeitskräften und Geldsummen (in England allein jährl. an 2 Mill. £, in Amerika gegen 2 Mill. Dollars). Ueber die Gesch. des protestant. Missionswesens s. *Wiggers* (1845—46, 2 Bde.), des kathol. *Hahn* (1858, 2 Bde.), über die Mängel *Langhans* (1864, Th. 1). Vgl. *Grundemann*, ,Missionsatlas' 1867—71.

Missioniren (lat.), für Missionszwecke, als Missionär wirken. [bare Tasche für solche.

Missīve (lat.), Sendschreiben; verschliess-

Mississíppi, grösster Strom Nordamerikas, die Hauptpulsader des Verkehrs der Verein. Staaten, entsteht aus dem See Itaska in

Minnesota, strömt gegen S. durch das gr. nordamerikan. Prairiebecken (Oberlauf bis zu den St. Anthonyfällen, 45° n. Br., Mittellauf bis zu den Vorhöhen der Ozark- und Alleghanyberge unweit St. Louis), mündet, ein vielarmiges, jährlich überschwemmtes schlammiges, mit undurchdringlicher Baum- und Schilfwaldung bedecktes Delta bildend, bei Neworleans in den Golf von Mexiko. Länge 680 M. (ohne die Krümmungen nur 280 M.), Stromgebiet 36,000 QM. (mit dem Missouri 970 M. l., 70,000 QM. Stromgebiet); 434 M. schiffbar. 57 gr. Nebenflüsse (Missouri, Illinois, Ohio, Rio Grande del Norte) etc.

Mississíppi, nordamerik. Freistaat, am Golf von Mexiko, westl. vom *Fluss* M. begrenzt, 2218 QM. und (1870) 842,056 Ew.; im W. sumpfige Niederung (zur Zeit des Hochwassers unterseeische Waldung), gegen O. ansteigend; sehr fruchtbar, bes. die aus der Niederung ragenden Bluffs. Haupterwerbszweig Plantagenbau (Baumwolle, Rohrzucker, Mais, Reis, Tabak). Konstitution von 1817. Im Kongress vertreten durch 5 Repräsent. u. 2 Senatoren. 61 Counties. Hauptst. Jackson. — Ehedem in span. u. franz. Besitz, dann an die Union abgetreten und mit Alabama ein Territorium bildend; seit 1817 souveräner Unionsstaat; im Bürgerkrieg von 1861 auf Seite der Südstaaten.

Missolunghi, feste Hauptst. der griech. Nomarchie Akarnanien und Aetolien, am Golf von Patras, 6059 Ew. Im griech. Freiheitskampfe 1825 heldenmüthig vertheidigt.

Missouri, grösster Nebenfluss des Mississippi, entspringt in den Rocky Mountains, durchbricht dieselben zwischen 1200′ hohen Steilwänden, bildet 3 grossartige Wasserfälle, durchsetzt weiterhin die sogen. schwarzen Hügel, mündet oberhalb St. Louis, wasserreicher als der Hauptfluss; 730 M. l. Nebenflüsse: Platte (Nebraska), Kansas, Osage.

Missouri, nordamerikanischer Freistaat, zu beiden Seiten des *Flusses* M., 3074 QM. und (1870) 1,691,693 Ew. (sehr viele Deutsche). Im S. des Missouri metallreiches Hügelland (Ozarkberge) und Prairien, im N. flach und fruchtbar. Hauptbeschäftigung Landwirthschaft (Mais, Weizen, Tabak). Bed. Binnenhandel (Centrum St. Louis). Konstitution von 1820. Ausgaben 1867: 10½, Schuld 1870: 17,866 Mill. Doll. Im Kongress vertreten durch 9 Repräsentanten. 112 Counties. Hauptstadt Jefferson. Seit 1821 Unionsstaat; im Bürgerkriege von 1861 auf Seite der Union.

Missunde, Dorf in Schleswig, an der Schlei. 12. Sept. 1850 *Gefecht* zwischen Schleswig-Holsteinern und Dänen; 2. Febr. 1864 *Gefecht* zwischen Preussen und Dänen.

Mist *(Stallmist)*, der Hauptdünger unserer meisten Wirthschaften, oft entwerthet durch Aussickern der flüssigen Bestandtheile und Auswaschen durch Regen. Frischer M. enthält 20—24% feste Substanzen, 1—2% Mineralstoffe, ½% Stickstoff. 10 Fuder frischer M. geben 5 Fuder stark verrotteten. 1 Stück Rindvieh gibt 12 Fuder à 20 Ctr., 1 Pferd 8—9 Fuder M. Das Trockengewicht von Futter und Streu mit 2,3 multiplicirt ergibt die Mistmenge.

Mistbeet, zur Anzucht feinerer oder frühzeitiger Gemüse, erhält Bodenwärme durch eine Schicht von unvergohrenem Pferdemist, Laub oder Lohe und wird mit Glas bedeckt.

Mistel, s. *Viscum*. [küste Frankreichs.

Mistral, kalter Nordwestwind an der Süd-

Mistress (abbr. *Mrs.*), Herrin, Frau vom Hause, in England Prädikat verheiratheter Damen bürgerl. Standes oder niederen Adels.

Mitau, Hauptst. von Kurland, an der Aa, 23,100 Ew. [verbände.

Mitella (lat.), dreieckiges Tuch für Arm-

Mitesser *(Komedonen)*, Anhäufung von Sekret in den Talgdrüsen, bes. der Stirn, Nase und Ohren, kleine Anschwellung mit schwarzem Punkt. Bei Vereiterung des M.s entsteht die *Finne* (acne), in deren Eiter eine Milbe (acarus folliculorum) lebt. Behandlung durch Ausdrücken (mittelst Uhrschlüssel) und häufige Waschungen.

Mitford, *Mary*, engl. Dichterin, geb. 16. Dec. 1786 zu Arlesford, † 10. Jan. 1855 bei Reading; bes. bekannt durch ihre Skizzen vom engl. Landleben (‚Our village‘, neue Ausg. 1863, 2 Bde., und ‚Belford Regis‘, neue Ausg. 1849). ‚Dram. Works‘ (1854, 2 Bde.); ‚Tales and stories‘ (1865).

Mitgift (lat. dos), der Frau zur Unterstützung des ehelichen Hausstandes bei der Verheirathung mitgegebene Werthsachen, baares Geld, Forderungen, Gewerbsanlagen, Grundstücke etc. Vgl. *Aussteuer*.

Mithras, altpers. Gottheit des Lichts, der erste der Izeds (s. *Parsismus*), später Hauptgegenstand des Kultus, als die Sonne selbst verehrt; ihr Dienst *(Mithrasdienst)* in Rom unter den späteren Kaisern weit verbreitet; zahlreiche Denkmäler *(Mithrasdenkmäler)*.

Mithridat, altes Universalmittel, Latwerge aus erhitzenden Substanzen, opiumhaltig.

Mithridātes, Name mehrerer Könige von Pontus. Der berühmteste *M. VI., der Grosse*, geb. 136 v. Chr. zu Sinope, folgte seinem Vater M. V. 124, dehnte sein Reich über die Ost- und Nordküstenländer des schwarzen Meeres aus (s. *Bosporus*), eroberte 89—88 Kappadocien, Bithynien, Phrygien und das röm. Kleinasien, wo er alle Römer (80,000) ermorden liess, auch die Inseln des ägäischen Meeres, sendete seinen Feldherrn Archelaus nach Griechenland *(erster mithridatischer Krieg)*, der die Athener, Achäer, Böotier und Spartaner zu Bundesgenossen gewann, aber nach der Eroberung Athens durch Sulla (86) bei Chäronea und Orchomenus (85) geschlagen ward, worauf M. (84) Frieden schliessen, alle in Asien gemachten Eroberungen herausgeben und 2000 Talente zahlen musste. Wegen eines von ihm nicht herausgegebenen Theils von Neuem von den Römern bekriegt *(zweiter mithridat. Krieg*, 83—81), verband er sich mit Tigranes II. von Grossarmenien, siegte anfangs, ward aber von den Römern unter dem Konsul Lucullus *(dritter mithridat. Krieg)* 73 und 72 zurückgetrieben und 71 zur Flucht zu Tigranes genöthigt, eroberte Pontus 67 wieder, ward von Pompejus am Euphrat 66 geschlagen und musste in sein bosporan. Reich flüchten, tödtete sich, von seinen eigenen

Söhnen verrathen, 63 selbst, Freund der Künste und Wissenschaften, 22 Sprachen kundig, von zähester Ausdauer und klarem polit. Blick. [Mittel; Milderungsumstände.

Mitigantia (lat.), besänftigende, lindernde

Mitisgrün, s. v. a. Schweinfurter Grün.

Mitla, Stadt im mexik. Staat Oaxaca; mit Palast- und Tempelruinen aus der Zeit der [Zapoteken.

Mitlauter, s. *Konsonant*.

Mitra (gr.), Binde, bes. Kopfbinde; Kopfbedeckung, namentl. Bischofsmütze; auch Name einer Schnecke. *M. Hippocratis*, wundärztl. Kopfverband. *Miträl*, mützenförmig.

Mitraille (fr., spr. -tralljʼ), Kartätschenschuss; *Mitraillade*, Niederschiessung durch Kartätschen; *mitrailliren*, niederkartätschen.

Mitrailleuse (fr., spr. -tralljöhs), Kugelspritze, von den Franzosen 1870 zuerst angewandtes Geschütz, schiesst 25 Kugeln auf einmal, jede aus einem besonderen Lauf.

Mitralklappe (Valvula mitralis), s. *Herz*.

Mittag (*Süden*), diejenige Weltgegend, in welcher die Sonne von der nördl. Halbkugel aus betrachtet steht, wenn sie ihren höchsten Standpunkt hat.

Mittagsfernrohr, s. *Passageinstrument*.

Mittagskreis, s. v. a. Meridian.

Mittagslinie, die Durchschnittslinie der Ebene des Meridians mit dem Horizont, dient zu astronom. und geograph. Messungen, zur Bestimmung der Zeit etc.

Mittagspunkt, der Durchschnittspunkt des Meridians mit dem Horizont nach der Mittagsgegend hin.

Mittagszeit, der Moment, in welchem der Mittelpunkt der Sonne in den Meridian tritt (wahre M.). *Mittlere M.*, der Moment, in welchem der Mittelpunkt einer sich im Aequator vollkommen gleichmässig bewegenden Sonne in den Meridian treten würde, fällt 4mal im Jahr mit der wahren M. zusammen.

Mittel, in der Mathematik: *arithmetisches* M. zweier oder mehrerer Zahlen wird gefunden durch Addition derselben und Division der Summe durch die Anzahl der Zahlen; *geometrisches* M. zweier Zahlen durch Multiplikation derselben und Ziehung der Quadratwurzel aus dem Produkt; *harmonisches* M. zweier Zahlen durch Division des doppelten Produkts ders. durch ihre Summe.

Mittelalter, der grosse histor. Zeitraum zwischen dem Alterthum und der neueren Zeit, beginnt mit dem Ende des weström. Reichs (476 n. Chr.), endigt mit dem 15. Jahrh., erhält sein eigenthümliches Gepräge bes. durch die germanischen Völker, die Hierarchie und das Lehnswesen. Die Gesch. des M.s schrieben *Leo* (1830, 2 Bde., u. 1839), *Kortüm* (1836, 2 Bde.), *Rückert* (1853).

Mittelamerika (*Centralamerika*), das schmale Verbindungsglied zwischen Nord- und Südamerika, umfassend die 5 Freistaaten: Guatemala, San Salvador, Honduras, Nicaragua und Costa-Rica, die früher Einen Staatenbund bildeten, später aber sich trennten, 8225 QM. u. 2⅔ Mill. Ew. S. *Amerika*.

Mittelfleischgegend, s. *Perinäum*.

Mittelfranken, bayer. Regbz., 137,7 QM. und 597,688 Ew. (über ⅔ Protest., 10,522 Juden); die Oberfläche hügelig (fränk. Jura), von der Regnitz und Altmühl bewässert. Getreide-, Obst-, Hopfenbau, Industrie in Baumwolle, Metallarbeiten, Leinenspinnerei, bed. Bierbrauerei. Hauptst. Ansbach.

Mittelgebirge, s. *Böhmisches Mittelgebirge*.

Mittelländisches Meer (*Mittelmeer*), grösstes Binnenmeer der alten Welt, zwischen Europa, Asien und Afrika, durch die Strasse von Gibraltar mit dem atlant. Ocean verbunden, 515 M. l., 240 M. br., 47,500 QM.; Tiefe (zw. Aegypten und Kleinasien) 10,000'. Glieder: Busen von Valencia, Löwengolf, Busen von Genua, das toskan. Meer, adriat. Meer, ägäische Meer, die Meerenge der Dardanellen, das Marmarameer, das levant. Meer, die gr. und kl. Syrte, die Bai von Tunis. Einmündende Flüsse: Nil (Afrika), Etsch, Po, Rhone, Ebro (Europa). Wichtigste Inseln: Balearen, Korsika, Sardinien, Sicilien, Malta, die jon. Inseln, die dalmat. Inseln, der griech. Archipel, Kreta, Cypern. Im Alterthum (Phönicier, Karthager, Griechen, Römer) und im Mittelalter (Venetianer und Genuesen) Mittelpunkt des Völkerverkehrs, bis mit Entdeckung Amerikas etc. der Handel andere Bahnen einschlug; gegenwärtig (durch die Eröffnung des Suezkanals) zu neuer Bedeutung sich erhebend. Vgl. *Böttger* (1858—59).

Mittelmark, Theil der alten Kurmark, mit der Hauptst. Brandenburg, jetzt zu den Regbz. Potsdam, Frankfurt und Magdeburg [gehörend.

Mittelwald, s. *Waldkultur*.

Mittelwort, s. *Participium*.

Mittermaier, *Karl Joseph Anton*, Rechtslehrer, geb. 5. Aug. 1787 zu München, seit 1821 Prof. zu Heidelberg, seit 1831 Mitglied der bad. Ständeversammlung. Führer der Gemässigten, 1848 Präsident des Vorparlaments, in der Nationalversammlung Mitglied des Verfassungsausschusses und für Gründung eines Bundesstaates auf gesetzl. Wege thätig, von grossem Ruf als akadem. Lehrer und Schriftsteller; † 28. Aug. 1867 zu Heidelberg. Schr. ‚Grundsätze des gemeinen deutschen Privatrechts' (7. Aufl. 1847, 2 Bde.); ‚Der gemeine deutsche bürgerliche Prozess' (1.—4. Beitrag, 1820—26; 2. Aufl. 1825—45); ‚Das deutsche Strafverfahren etc.' (4. Aufl. 1845—1846, 2 Bde.); ‚Die Gesetzgebung und Rechtsübung im Strafverfahren' (1856); ‚Der gegenwärtige Zustand der Gefängnissfrage' (1860); ‚Die Todesstrafe' (1862, fast in alle europ. Sprachen übersetzt); ‚Die Schwurgerichte' (1864) u. A.

Mitternacht, der Zeitpunkt, in welchem die Sonne den tiefsten Stand unter dem Horizont eines Orts erreicht hat und zum zweiten Mal dessen Meridian passirt.

Mitternachtspunkt (*Nordpunkt*), der Durchschnittspunkt des Meridians mit dem Horizont nach der Mitternachtsgegend hin.

Mittfasten, s. *Lätare*.

Mittlere Zeit, s. *Sonnenzeit*.

Mittweida, Stadt im sächs. Regbz. Leipzig, an der Chemnitz-Riesa-Eisenbahn, 8285 Ew. Tuch- und Flanellindustrie.

Mittwoch, der 4. Wochentag, früher Wodanstag, lat. *Dies Mercurii*.

Mitwissenschaft um ein verübtes Ver-

brechen verpflichtet nur in besond. persönlichen Verhältnissen, nach manchen Gesetzgebungen auch wenn ein Unschuldiger statt des Schuldigen in Untersuchung gekommen ist, zur Anzeige vor Gericht; M. um ein erst zu verübendes Verbrechen in allen schwereren Fällen zur Anzeige oder wenigstens zur Warnung des Bedrohten.

Mitylene, Stadt, s. *Mytilene*.

Mixed pickles (engl., spr. Mix'd pick'ls), mit Essig und einer scharfen Gewürzmischung eingemachte Gemüse, Gurken etc.

Mixeolyse (gr.), Erzeugung gemischter Farbstoffe durch gleichzeitige Fällung der sie zusammensetzenden einfachen Farbstoffe aus derselben Lösung.

Mixteken *(Misteken)*, altes Indianervolk, bewohnte neben den Zapoteken den heut. Staat Oaxaca; wurde ca. 100 Jahre vor der span. Eroberung v. den Azteken unterworfen.

Mixtion (lat.), Mischung; *Mixtum*, etwas Gemischtes; *Mixtum compositum*, Mischmasch.

Mixtūr, Gemisch, bes. aus mehreren Ingredienzien zusammengesetzte flüssige Arznei; gemischte Orgelstimme, die neben dem Grundton noch die Oktave, Quinte und 2. Oktave erklingen lässt.

Mjösen, See im südl. Norwegen; 8 M. l., $6^{1}/_{2}$ QM. vom Losnaelf durchströmt.

M. m., abbr. *mutatis mutandis* (lat.), mit den nöthigen Abänderungen.

Mnemōnik *(Mnemotechnik*, gr.), Gedächtnisskunst, die Kunst, mittelst einer bes. Methode die Kraft des Gedächtnisses zu ungewöhnlichen Leistungen zu steigern, angebl. von dem griech. Dichter Simonides erfunden, in neuerer Zeit bes. von *Aimé Paris* (,Principes de la mnémotechnie', 7. Aufl. 1833), den Gebrüdern *Castilho* (,Traité de mnémotechnie', 5. Aufl. 1835), von *Karl Otto*, gen. *Reventlow* (,Lehrb. der Mnemotechnik', 2. Aufl. 1847, und ,Wörterbuch', 1844) und *H. Kothe* (,Lehrbuch', 1852 u. 1862) weiter ausgebildet. *Mnemoniker*, Gedächtnisskünstler.

Mnemosȳne, Tochter des Uranus und der Gäa, Göttin des Gedächtnisses, von Zeus Mutter der Musen *(Mnemosyniden)*.

Moabīt, preuss. Dorf dicht bei Berlin, an der Spree, mit grossem Zellengefängniss, Borsigs ber. Maschinenfabr. und vielen anderen Industrieetablissements.

Moabīter, Volk östl. vom todten Meere, von David zinsbar gemacht, seit 900 v. Chr. wieder frei, vermischte sich in der nachexil. Zeit zum Theil mit den Juden.

Moallākāt, s. *Arabische Literatur*.

Mob (engl.), Pöbel, Gesindel.

Mobīl (lat.), beweglich, rüstig, kriegbereit.

Mobile (spr. -bihl), Handelsstadt in Alabama (Nordamer.), am *Flusse* M., oberhalb dessen Mündung in den mexikan. Meerbusen, (1870) 32,084 Ew. Bed. Baumwollenmarkt.

Mobile Kolonnen, je nach ihrem speciellen Zweck zusammengesetzte Detachements, welche zu selbständigen Unternehmungen oft im Rücken des Feindes entsandt werden, oder die Verbindungen der eigenen Truppentheile sichern sollen.

Mobiliār (neulat.), Gesammtheit von beweglichen Gütern, fahrende Habe.

Mobilien (lat.), s. v. a. Mobiliar.

Mobilisirung, Bereitmachung der Armee zum Kriege, wohin namentl. die Einberufung der Mannschaften, Ankauf der Pferde, und Anschaffung des Materials, wie auch die Durchführung der Ordre de bataille gehört.

Mobilität (lat.), Beweglichkeit; Rührigkeit.

Mobilmachung, s. v. a. Mobilisirung.

Modāl (v. lat. modus), durch Verhältnisse bedingt, davon abhängig. *Modalität*, die Art und Weise, wie etwas existirt, geschieht oder gedacht wird; in der Philosophie Bestimmung des Urtheils, wonach dasselbe entweder etwas Mögliches oder Wirkliches, oder Nothwendiges aussagt *(Modalitätsbegriffe)*.

Mode (lat.), das dem wechselnden Zeitgeschmack augenblicklich Gemässe, bes. in Bezug auf Kleidertracht.

Model *(Modul*, lat. *modulus)*, in der Baukunst die Hälfte des untern Säulendurchmessers, welche, in 30 Theile (Minuten) getheilt, als relatives Mass für die einzelnen Theile der Säulenordnungen dient.

Modell (lat.), Vor-, Musterbild, in der Malerei lebende Person, welche nackt dem Künstler zum Gegenstande des Studiums dient *(M. stehen)*; in der Bildhauerei das aus Thon, Wachs etc. (meist in verjüngtem Massstabe) gebildete Vorbild, nach welchem die Arbeit im Grossen ausgeführt werden soll; in der Baukunst und Technik Darstellung eines Baues, einer Maschine etc. im Kleinen. *Modelliren*, M.e entwerfen; *Modellirer (Modelleur)*, Vorformer, Mustermacher.

Modēna, ital. Prov., 45,4 QM. und 263,943 Ew. Die *Hauptstadt* M. (das alte *Mutina)*, 32,248 Ew.; prachtvolles Schloss, Kathedrale, Universität, Kunstakademie. Das *Herzogthum* M. (110 QM.), seit 1452 vom Hause Este, seit 1814 von Oesterr.-Este regiert, 1860 Italien einverleibt.

Moder, unter Wasser faulende Pflanzensubstanz, entwickelt besonders Grubengas.

Moderādos (span.), die Gemässigten, als polit. Partei den Exaltados entgegengesetzt.

Moderāmen (lat.), Lenkung, Mässigung.

Moderantismus (lat.), gemässigte Gesinnung, namentl. in der Politik; *Moderation*, Mässigung, ruhige Fassung, Gleichmuth.

Moderateur (fr., spr. -öhr), der etwas regelt, mässigt, Name von so wirkenden Maschinentheilen.

Modērn, der Mode gemäss, modisch; in der Kunst- und Literaturgeschichte Gegensatz des Antiken (s. d.); *modernisiren*, der Mode anbequemen. [*desten*, Beinkleider.

Modēst (lat.), ehrbar, bescheiden. *Mo-*

Modica, Stadt auf Sicilien, Prov. Noto, am Scicli, 27,449 Ew. Baumwollenbau.

Modice (lat.), mässig, sparsam.

Modifikation (lat.), Aenderung nach Massgabe der obwaltenden Umstände ohne wesentliche Umgestaltung.

Modillon (fr., spr. -iljong), Sparrenkopf, Verzierung unter der Kranzleiste.

Modist, Putzverfertiger, Putzhändler; Kalligraph; *Modistin*, Putzhändlerin.

Modlin (russ. *Neugeorgiewsk)*, starke Festung im russ. Gouvern. Warschau, am Einflusse des Bug in die Weichsel.

Modulation (lat., Mus.), der kunstgemässe Wechsel der Harmonien und Akkorde. Vgl. *Brosig*, ‚Modulationstheorie', 1865.

Moduliren (lat.), messen, regeln.

Modŭlus, s. Model.

Modus (lat.), Mass, Art und Weise; in der Grammatik die Art, wie das Prädikat den Subjekten beigelegt wird, Redeweise (s. *Indikativ, Konjunktiv*); in der Musik s. v. a. Tonart (*m. major,* dur; *m. minor,* moll).

Möckern, 1) Stadt im preuss. Regbz. Magdeburg, an der Ehle, 1663 Ew. 5. April 1813 siegreiches *Gefecht* der Preussen (York) gegen die Franzosen (Eugen). — 2) Stadt im sächs. Regbz. Leipzig, 1637 Ew.; ökonom. Musterwirthschaft. 16. Okt. 1813 *Sieg* der Preussen (Blücher) über die Franzosen (Marmont).

Mödling, Marktfl. in Niederösterreich, unfern Wien, 3798 Ew. Besuchte Schwefelquellen. In der Nähe Schloss *Liechtenstein*, die Felsenthäler *Klause* und *Brühl*.

Möen, dän. Insel, südöstl. von Seeland, 3,6 QM. und 12,369 Ew. Hauptort Stege.

Möglin (*Mögelin*), Dorf im preuss. Regbz. Potsdam, Kr. Oberbarnim, 200 Ew. Landwirthschaftl. Akademie.

Möhra, Dorf bei Salzungen im Meiningischen, 492 Ew. Wohnhaus der Eltern [Luthers (Standbild).

Möhre, s. *Daucus*.

Mölln, Stadt im preuss. Herzogth. Lauenburg, an der Stecknitz, 3500 Ew. Eulenspiegels Grab und Leichenstein.

Mömpelgard, Stadt, s. *Montbéliard*.

Mönch (v. gr. *monachus*), Klostergeistlicher; s. *Kloster*. Auch s. v. a. Walach.

Mönch, Gipfel der Berneralpen, nordöstl. von der Jungfrau, 12,609' h.

Mönchengladbach, s. *Gladbach* 1).

Mönkgut, die südöstl. Halbinsel Rügens, vielfach gegliedert und zerrissen.

Mörike, *Eduard*, Dichter, geb. 8. Sept. 1804 zu Ludwigsburg, längere Zeit Pfarrer, lebt in Nürtingen. Ausgez. als Lyriker, bes. in humorist. Gedichten (‚Gedichte', 4. Aufl. 1867); schr. den Roman ‚Maler Nolten' (1832), ‚Idylle vom Bodensee' (3. Aufl. 1856), ‚Das Stuttgarter Hutzelmännlein' (1853), ‚Mozart auf der Reise nach Prag' (1856) u. A.

Möris, Landsee im alten Aegypten, auf der Westseite des Nil (jetzt *Birket el Kerun* in der Prov. El Fayûm), nach der Sage vom König Möris (um 2150 v. Chr.) angelegt.

Mörs (*Meurs*), Stadt im preuss. Regbz. Düsseldorf, Kr. Geldern, 3136 Ew., Hauptstadt des ehemal. *Fürstenthums* M. (6 QM.).

Mörser, kurze schwere Geschütze zum Werfen verschiedener Geschosse, bes. der Bomben in sehr hohen Bögen. Der neue preuss. gezogene M. ist ein 72-Pfünder aus Bronze mit 4 Pfd. Pulverladung und 5000 Schritt Wurfweite, die Geschosse sind gusseiserne, 154 Pfd. schwere Granaten, die 10 Pfd. Sprengladung erhalten.

Mörtel (*Mauerspeise*), Mischung von (1 Kubikfuss) gelöschtem eingesumpften, steifem Kalkbrei mit (1½ — 2½ Kubikfuss) Sand, bindet die Ziegelsteine zunächst durch Flächenanziehung und erhärtet durch Aufnahme von Kohlensäure aus der Luft. *Hydraulischer* M., s. *Cäment*.

Moësa, Nebenfluss des Ticino, entspr. am Bernhardin in Graubünden, durchfliesst das Misoccothal, mündet bei Arbedo.

Möser, *Justus*, Schriftsteller, geb. 14. Dec. 1720 zu Osnabrück, bekleidete eine Reihe von Staatsämtern das.; † 8. Jan. 1794 (Denkmal seit 1836). Gross als Schriftsteller für das Volk und als Geschichtschreiber, vom reinsten Patriotismus erfüllt. Hauptwerke: ‚Osnabrückische Geschichte' (1768) und ‚Patriotische Phantasien' (1775—86, 4 Bde., u. öft.). Werke (neue Ausg. 1858, 10 Bde.). Biogr. von *Nicolai* (1797), *Kreyssig* (1857).

Mösien (lat. *Moesia*), röm. Prov. zwischen der Donau und dem Hämus, von der Savemündung bis an den Pontus, durch den Ciabrus (jetzt Zibriz) in das westl. *Obermösien* und das östl. *Niedermösien* getheilt. Seit 3. Jahrh. Einfälle der Gothen, denen nach der Schlacht bei Konstantinopel 378 Theodosius I. das Land überliess. 7 Jahrh. Einwanderung der Serbier in Obermösien, der Bulgaren in Niedermösien.

Möskirch (*Messkirch*), Stadt im bad. Kr. Konstanz, an der Ablach, 1913 Ew. 5. Mai 1800 *Sieg* der Franzosen (Moreau) über die Oesterreicher (Kray).

Möven (Laridae), Familie der Schwimmvögel. Gattung Möve (Larus *L.*): *schwarzköpfige* oder *Lachmöve* (L. ridibundus *L.*), 15" l., an den europ. Küsten, gemeinste Art; *dreizehige* oder *Wintermöve* (L. tridactylus *L.*), 15" l., in der arktischen Zone, Ostsee, im Mittelmeer, beide kommen Winters auf unsere Seen; *Sturmmöve* (L. canus *L.*), 15" l., an europ. Meeren; *Silbermöve* (L. argentatus *Brünn.*), 21" l., daselbst. Die M. liefern schmackhafte Eier.

Mofetten, Exhalationen von Kohlensäure am Fusse der Vulkane nach grösseren Ausbrüchen derselben; auch Kohlensäure liefernde Gasquellen (s. d.) im Allgemeinen.

Mogador (*Suirah*), Seehafenstadt in Marokko, am atlant. Ocean, 12,000 Ew., wichtig für den Handel nach dem Sudan.

Moghistan, pers. Küstenlandsch. am pers. Golf, z. Th. dem Imam von Maskat unterthan.

Mogilalie (gr.), erschwertes Sprechen.

Mogillen (russ.), mongol. Grabhügel.

Mogilno, Kreisstadt im preuss. Regbz. Bromberg, an einem See, 1701 Ew.

Mogul, s. *Grossmogul*. [Mainz.

Moguntia (*Moguntiacum*), lat. Name von

Mohácz (spr. -atsch), Marktfl. im ungar. Kom. Baranya, an der Donau, 10,699 Ew. 29. Aug. 1526 *Sieg* der Türken (Soliman II.) über die Ungarn; 12. Aug. 1687 *Sieg* Karls von Lothringen über die Türken.

Mohair (spr. -hēr), Angorawolle und die daraus gewebten reinen oder gemischten Stoffe. *Mohairspitzen*, schwarze Wollspitzen.

Mohammed (arab., d. i. der Gepriesene), Stifter der mohammed. Religion, geb. April 571 in Mekka, Sohn des Abdallah und der Amina, trat 25 Jahre alt in die Dienste der Kaufmannswittwe Chadidscha und verheirathete sich mit ihr, war dann als Kaufmann thätig, widmete sich aber vornehmlich religiöser Betrachtung. An visionären Zuständen und epileptischen Zufällen leidend,

gab er die Resultate seiner Reflexion für göttl. Offenbarungen aus (nach seinem Tode als Koran zusammengestellt). Nach 5 Jahren in Mekka öffentl. als Prophet hervortretend, fand er kein Gehör, musste sich 3 Jahre verbergen, gewann dann besonders unter den Einwohnern von Medina Anhang und floh mit seinem Freunde Abubekr 622 (*Hedschra*, s. d.) dahin. Von hier aus machte er mit seinen Anhängern Kriegszüge gegen die Mekkaner und zwang sie, mit ihm Frieden zu schliessen. Er begann darauf seine Missionen in Arabien und den angrenzenden Ländern und eroberte das friedensbrüchige Mekka für die neue Religion, womit deren Herrschaft in Arabien entschieden war; † 8. Juni 632 zu Medina und ward in dem Hause, worin er gestorben, begraben. Nach dem Tode der Chadidscha verheirathete er sich wieder und hinterliess bei seinem Tode 9 Frauen, darunter Aïscha (s. d.) und Hafssa, die Tochter des nachherigen Khalifen Omar. Vgl. *Weil* (1843), *Sprenger* (2. Ausg. 1868—69, 3 Bde.), *Nöldeke* (1863), *Muir* (1858—61, 4 Bde.).

Mohammed, Name von 4 türk. Sultanen: *M. I.*, geb. 1387, Sohn Bajazeds I., einigte das durch Timurs Einfälle zerrüttete Reich wieder; † 1421. — *M. II.*, *Bujuk*, d. i. der Grosse, geb. 1430 zu Adrianopel, Sohn und Nachfolger Murads II., eroberte 1453 nach 53tägiger Belagerung Konstantinopel, gewährte den Griechen Religionsfreiheit, bevölkerte und befestigte Konstantinopel (Anlage der Dardanellen). In seinem weiteren Siegeslaufe durch Joh. Hunyad aufgehalten, musste er 1456 die Belagerung von Belgrad nach grossen Verlusten aufgeben, focht dann gegen die Venetianer und Genuesen, unterwarf 1473 die Krim, griff Rhodus vergeblich an, eroberte die jon. Inseln; † 1481 auf dem Zuge gegen Persien. — *M. III.*, geb. 1566, Sohn und 1595 Nachfolger Murads III., hart und grausam, eroberte 1596 Erlau, kriegte gegen Oesterreich; † 1603. — *M. IV.*, Sohn des von den Janitscharen gestürzten Sultans Ibrahim, bestieg 1648 7 Jahre alt den Thron, ward infolge des Unglücks der türk. Waffen vor Wien (1683) und bei Mohacz (1687) gestürzt und † 1691 im Kerker.

Mohammedanische Religion (*Mohammedanismus*, *Islam*, d. i. Hingabe an Gott), die von Mohammed (s. d.) verkündigte, angeblich auf göttlicher Offenbarung beruhende, im Koran (s. d.) enthaltene Religion, lehrt den Glauben an den Einen, wahren, allmächtigen und allwissenden Gott, an Mohammeds göttl. Sendung und an den einstigen Tag des Gerichts und gibt gute moralische Vorschriften. Der Koran enthält als Fundamentalgesetzbuch Staats-, Civil-, Kriminal-, Polizei- und Ceremonialgesetze. Verbreitung des Islam mit dem Schwerte war von Anfang an Staatsgesetz. Daher im Verlaufe eines Jahrhunderts Herrschaft des Islam in Syrien, Persien, Aegypten und Nordafrika bis nach Spanien hinein. Seit 18. Jahrh. Sinken der Macht desselben. Gegen 130 Mill. Bekenner, 72 häretische Sekten. Gegensatz zwischen den Orthodoxen und den Denkgläubigen, welche als Ketzer (Mutazileh) verstossen wurden. *Schiiten*, die Anhänger Alis und seiner Nachkommen, denen sie die ausschliessliche Nachfolge im Khalifat zusprachen, mit myst. Elementen, in Persien und Marokko; ihnen gegenüber die *Sunniten*, Anhänger der herrschenden Khalifen, im osman. Reich etc. Zügellosem Independentismus huldigen die *Chawaridsch*.

Mohammedanismus, s. *Mohammedanische Religion*.

Mohar, s. *Hirse*.

Mohawks (spr. -hāks), nordamerik. Indianerstamm, zu den Irokesen gehörig, einst die berühmtesten Krieger der Indianer; Reste davon in Westcanada.

Mohikaner, ausgestorbener Indianerstamm im östl. Nordamerika (zw. Saco und Hudson), zu den Algonkins gehörig, bes. durch *Coopers* Roman berühmt geworden.

Mohilew (russ. *Mogilew*), 1) westruss. Gouvern., 867,7 QM. (1/2 Kulturland, über 1/3 Wald) und 924,080 Ew. Die *Hauptst.* M., am Dnjepr, 37,576 Ew. (18,000 Juden). Sitz des röm. Erzbischofs für ganz Russland. Produktenhandel. — 2) Stadt im westruss. Gouvern. Podolien, am Dnjestr, 9948 Ew.

Mohl, 1) *Robert von M.*, ber. Rechtslehrer, geb. 17. Aug. 1799 zu Stuttgart, ward 1827 Prof. der Staatswissenschaften zu Tübingen, 1847 Prof. der Rechte zu Heidelberg, 1848 Mitglied des Vorparlaments und des Parlaments, Aug. 1848 Reichsjustizminister, trat mit Gagern 17. Mai 1849 zurück und übernahm wieder sein Lehramt; Juli 1861 bis Aug. 1866 bad. Gesandter beim Bundestage. Schr.: ‚Staatsrecht des Königr. Würtemberg' (2. Aufl. 1846); ‚Die Polizeiwissenschaft' (3. Aufl. 1866, 3 Bde.); ‚Geschichte und Literatur der Staatswissenschaft' (1855—58, 3 Bde.); ‚Encyklopädie der Staatswissenschaft' (1859); ‚Staatsrecht, Völkerrecht u. Politik' (1860—69, 3 Bde.). — 2) *Julius von M.*, Orientalist, geb. 28. Okt. 1800, Bruder des Vor., ward 1826 Prof. zu Tübingen, 1845 Prof. des Persischen am Collége de France zu Paris, 1852 Inspektor des oriental. Druckes in der kaiserl. Druckerei und Sekretär der asiat. Gesellschaft. Hauptwerk die Ausgabe von Firdusis ‚Schahnameh' (1838—55, Bd. 1—4). — 3) *Moritz*, geb. 1802 in Stuttgart, Bruder des Vor., ward 1841 Obersteuerrath das., 1848 Mitglied des Vorparlaments und des Parlaments, hier der gemässigten Linken, dann in der würtemberg. Kammer der Opposition zugehörig; entschiedener Grossdeutscher. Verf. kleinerer Schriften nationalökonom. Inhalts. — 4) *Hugo von M.*, Botaniker, geb. 8. April 1805 zu Stuttgart, Bruder des Vor., seit 1835 Prof. zu Tübingen, verdienter Pflanzenphysiolog.

Mohn, s. *Papaver*.

Mohnöl, fettes Oel der Mohnsamen, blassgelb, dünnflüssig, erstarrt bei — 20° C., trocknet langsam, löslich in Alkohol; Speiseöl, dient zur Firnissfabrikation.

Mohr, *Karl Friedrich*, Chemiker, geb. 4. Nov. 1806 in Koblenz, seit 1867 Prof. der Pharmacie in Bonn; Verf. von Kommentaren zur preuss. Pharmakopöe (3. Aufl. 1863—1865, 2 Bde.), vervollkommnete die chemisch-analytische Titrirmethode (Lehrbuch 3. Aufl. 1870); schrieb noch: ‚Der Weinstock und der

Wein' (1864); ‚Geschichte der Erde' (1866); ‚Mechanische Theorie der chemischen Affinität' (1868, Nachtrag 1869). Erfinder zahlreicher chem. und techn. Apparate.

Mohrrübe, s. v. a. Möhre.

Mohrungen, Kreisstadt im preuss. Regbz. Königsberg, am *Mohrungersee*, 3917 Ew.; Geburtsort Herders.

Moiren (*Mören*, gr.), s. v. a. Parzen.

Moirirung (*Moiré*, spr. Moar-), der wellenartige Schimmer auf Seiden- od. Wollgeweben (gewässerte Zeuge), wird hervorgebracht, indem man zwei auf einander liegende noch feuchte Stücke zusammen zwischen scharf pressenden Walzen hindurchgehen lässt; die starken, verschiedentlich übereinander greifenden Kettenfäden pressen sich dann ungleich breit u. erzeugen dadurch den Effekt.

Moitié (fr., spr. Moatjé), die Hälfte.

Mokka (*Mokha*), Hafenstadt in der arab. Landschaft Jemen, am arab. Meerbusen, 6000 Ew. Bod. Kaffeekultur (*Mokkakaffee*).

Mokkastein, Chalcedon mit farbigen pflanzenähnlichen Zeichnungen (Infiltrationen von Metalloxyden), Schmuckstein.

Mokschan, Stadt im russ. Gouvern. Pensa, an der *Mokscha* (zur Oka), 17,241 Ew.

Mola, Hafenstadt in der unteritalien. Prov. Bari, am adriat. Meere, 12,500 Ew.

Molasse, feinkörniger grauer Sandstein in der Schweiz aus dem Tertiärgebirge, Baustein.

Molassengebirge, s. v. a. Tertiärgebirge.

Molay, *Jak. Bernh. von*, letzter Grossmeister der Templer seit 1298, tapfer, rechtschaffen und klug, begab sich 1306 von Cypern, wo er eine Rüstung gegen die Saracenen betrieb, auf Einladung des Papstes Clemens V. und des Königs Philipp des Schönen von Frankreich dahin, ward 13. Okt. 1307 mit allen in Frankreich lebenden Templern eingekerkert; nach grausamen Martern 18. März 1314 in Paris verbrannt.

Molche (*Schwanzlurche*, Caudata), Familie der Batrachier (s. d.), zerfällt in eigentliche M. oder Salamander (s. d.) und Fischmolche: *Riesenmolch, Hellbender* (Salamandrops giganteus *Harl.*), 2' l., in den Gewässern des Alleghanygebirges; Aalmolch, s. d.; *Axolotl, Kolbenmolch* (Siredon *Wagl.*), in Mexiko, ist nur die Larve eines Salamanders (Ambiystoma), pflanzt sich aber im Larvenzustande fort; Olm, s. d.

Moldau (*Moldawa*, czech. *Vltawa*), Hauptfluss Böhmens, entspr. auf dem Böhmerwalde am Vogelstein, fliesst über Budweis (schiffbar) und Prag, mündet bei Melnik in die Elbe (grösser als diese); 44 M. l. Zuflüsse: rechts Luschnitz, Sásawa; links Wottawa, Beraun.

Moldau, eins der beiden Vereinigten Donaufürstenthümer (s. *Rumänien*), umschliesst das Delta der Donau, 867 QM. u. ca. 2 Mill. Ew.; Hauptstadt Jassy. Das Land, früher von grösserem Umfang, steht seit 16. Jahrh. unter türk. Lehnsherrschaft und erhielt von der Pforte fanariotische Griechen zu Fürsten (Hospodare); 1717 wurde ein Theil der oberen M. (die Bukowina) an Oesterreich abgetreten; 1812 (Friede zu Bukarest) kam die untere M. (Bessarabien) an Russland. Im russ.-türk. Krieg Besetzung des Landes durch die Russen 1828 bis 11. Mai 1834. Vgl. *Walachei*.

Mole (Mola, *Windei, Mondkalb*), fehlerhafte Entwickelung eines befruchteten Eies im Mutterleibe, wobei es sich meist zu einer formlosen Masse umwandelt und frühzeitig ausgestossen wird. Drei Arten: *Abortivei*, die mit trüber Masse gefüllten Eihäute; *Fleischmole*, kompaktes Gewebe bis Faustgrösse; *Blasenmole*, blasenartige Anschwellung der Eihautzotten (Chorionzotten). Die *Molenschwangerschaft* wird oft durch Blutungen bei der Ausstossung der M. gefährlich.

Moleküle, s. *Atome*.

Moles (lat.), drückende Last, Masse; kolossales Bauwerk, z. B. Stein-, Hafendamm. *M. Hadriani*, die Engelsburg in Rom.

Moleschott, *Jakob*, ber. Physiolog, geb. 9. Aug. 1822 in Herzogenbusch, ward 1845 Arzt in Utrecht, 1847 Privatdocent in Heidelberg, 1856 Prof. der Physiologie in Zürich, 1861 in Turin; ber. durch seine materialist. Auffassung aller Lebensthätigkeit. Schr. ‚Physiologie der Nahrungsmittel' (2. Aufl. 1859); ‚Lehre der Nahrungsmittel' (3. Aufl. 1857); ‚Physiologie des Stoffwechsels' (1851); ‚Kreislauf des Lebens' (4. Aufl. 1863); ‚Physiolog. Skizzenbuch' (1861); ‚Georg Forster' (2. Aufl. 1862).

Moleskin, baumwollener Westenstoff mit Mustern aus feinster Wolle; feiner, dichter, gerauhter und geschorener Barchent.

Molestiren (lat.), belästigen.

Moletten, gehärtete Stahlprägwalzen zur Erzeugung von Druckplatten oder Druckcylindern für den Zeugdruck.

Molfetta, Hafenstadt in der unteritalien. Prov. Bari, am adriat. Meere, 24,648 Ew.

Molfetten, Salpeterhöhlen, Höhlen, an deren Wänden Salpeter ausblüht.

Molière (spr. -jähr), *Jean Baptiste Poquelin de*, ber. franz. Lustspieldichter, geb. 15. Jan. 1620 in Paris, durchzog seit 1646 an der Spitze einer Schauspielertruppe die Provinzen, nach Gelegenheit Dichter und Schauspieler, erhielt 1658 nach einem glücklichen Debut im Louvre die Erlaubniss, sich mit seiner Truppe (‚troupe de Monsieur') in Paris niederzulassen; † das. 17. Febr. 1673. Denkmal in der Rue Richelieu (s. 1845). Am bedeutendsten im Sitten- und Charakterlustspiel: ‚L'école des maris' (1661) und ‚L'école des femmes' (1662), ‚Les précieuses ridicules' (1659), ‚Les femmes savantes' (1672), ‚Le Misanthrope' (1666) und ‚Le Tartuffe' (1664). ‚Oeuvres' (von *Auger* 1819, 9 Bde., von *Aimé Martin* 1845, *Lefèvre* 1854 u. A.); Uebersetzung von *Baudissin* (1865—1867, 4 Bde.), in Auswahl von *Laun* (1865, 3 Bdchn.) u. A. Biogr. von *Taschereau* (2. Aufl. 1828). Vgl. *Bazin*, ‚Notes histor. sur M.', 1851.

Molique (spr. -lik), *Bernh.*, Violinvirtuos und Komponist, geb. 7. Okt. 1802 in Nürnberg, 1826—49 Musikdirektor in Stuttgart, dann bis 1866 in London; † 10. Mai 1869 in Kannstadt. Schr. Violinkoncerte, Quartette, Trios, das Orator. ‚Abraham', eine Messe u. A.

Molise (*Campo Basso*), unteritalien. Prov., 83,6 QM. u. 347,065 Ew. Hauptst. Campo Basso.

Molken (*Wadicke, Schotten*), die nach dem

Gerinnen des Käsestoffs der Milch zurückbleibende Flüssigkeit, enthält neben eiweissartigen Stoffen (die sich z. Th. beim Kochen ausscheiden, Zieger) Milchzucker und Salze; Nebenprodukt bei der Käsebereitung, dient zur Bereitung von Milchzucker oder als Viehfutter; wird zu medicinischem Gebrauch (*Molkenkur*) aus Milch mit Weinstein (saure M.) oder Lab (süsse M.) dargestellt.

Moll (lat., Mus.), weich, bezeichnet diejenige der 2 Haupttonarten, in welcher die Terz des Grundtons eine kleine ist; daher *Mollakkord*, der Dreiklang mit kleiner Terz.

Moller, *Georg*, Architekt, geb. 21. Jan. 1784 zu Diepholz, † 13. März 1852 als grossherzogl. Hofbaumeister zu Darmstadt. Bes. ausgezeichn. Meister in der Dachkonstruktion. Werke: kathol. Kirche, Opernhaus (neuerl. abgebrannt) in Darmstadt, Schloss in Wiesbaden u. A. Schr.: ‚Denkmäler deutscher Kunst' (1815—45, 3 Bde.); ‚Der Münster zu Freiburg im Breisgau' (1826) etc.

Mollesciren (lat.), weich werden.

Mollientia (lat.), erweichende Heilmittel. *Mollifikation*, Erweichung, Linderung.

Mollusken, s. *Weichthiere*.

Mollwitz, Dorf in Schlesien, bei Brieg, 619 Ew. 10. April 1741 *Sieg* Friedrichs II. über die Oesterreicher (Neipperg).

Molo (*Hafenbrücke*), Steindamm, vom Lande in die See hinaus errichtet, dient zum Abschluss der Häfen, zum Schutz ders. vor Versandung u. der Schiffe vor Wellenschlag.

Moloch (*Molech*, d. i. König), Gott der semit. Stämme, dem Menschen, bes. Kinder geopfert wurden (Molochdienst). [Versfuss.

Molossus (gr.), aus 3 Längen bestehender

Molsheim, Kreisst. im Unterelsass, an der Breusch, 3560 Ew. Gr. Stahlwaarenfabr.

Moltke, 1) *Karl von M.*, geb. 15. Nov. 1800, ward 1846 nach Erlass des offenen Briefs von Friedrich VII. Präsident der schleswig-holstein-lauenburg. Kanzlei, suchte der fortschreitenden Bewegung in den Herzogthümern mit Strenge Einhalt zu thun, führte 1851—54 als Minister für Schleswig die dän. Reaktion mit rücksichtsloser Härte durch, ward 1864 auf kurze Zeit Minister ohne Portefeuille; † 12. April 1866. — 2) *Hellmuth Karl Bernhard, Graf von M.*, preuss. Feldmarschall und Chef des Generalstabs der Armee, geb. 26. Okt. 1800 zu Gnewitz in Mecklenburg, trat 1822 aus dem dän. in den preuss. Kriegsdienst, kam 1832 in den Generalstab, wohnte 1839 dem türk. Feldzug in Syrien bei, ward 1848 Abtheilungsvorstand im grossen Generalstab, 1849—55 Chef des Generalstabs vom 4. Armeecorps, 1858 Chef des Generalstabs der Armee, 1859 Generallieutenant, half bei Ausbruch des Krieges mit Dänemark den gemeinsamen Operationsplan feststellen, ward Ende April Chef des Generalstabs der alliirten Armee, Juni 1866 General der Infanterie, Haupturheber der Feldzugspläne von 1866 und 1870; 1870 zum Feldmarschall und Grafen ernannt. Schr.: ‚Der russ.-türk. Feldzug' (1835); ‚Briefe über Zustände und Begebenheiten in der Türkei 1835—39' (1841); ‚Der ital. Feldzug von 1859' (3. Aufl. 1870).

Molton, weiches, wollenes, langhaariges, leinwand- oder köperartiges, gerauhtes und mit einem Schnitt geschorenes Gewebe.

Molukken (*Gewürzinseln*), die östlichsten ostind. Inseln, zwischen Celebes, den kleinen Sundainseln u. Neuguinea, 2895 QM., 1 Mill. Bew. (ackerbautreibende Malayen und Papuas). Etwa 100 Inseln in 3 Gruppen: die *eigentl. M.* im N. (Dschilolo, Morotai, Batschian, Ternate etc.), die *Amboinagruppe* in der Mitte (Ceram, Buru, Amboina etc.) und die *Bandainseln* (s. d.) im S. Hauptexport: Gewürznelken und Muskatnüsse. 1511 von den Portugiesen entdeckt, seit 17. Jahrh. im Besitz der Niederländer, die aber nur einige kleine Inseln (Menado, Ternate, Amboina und Banda) besetzt halten.

Molybdän, chemisch einfacher Körper, findet sich im Molybdänglanz (Wasserblei) und im Gelbbleierz. *Molybdänsäure*, 1 Aeq. M., 3 Aeq. Sauerstoff, weiss, in Wasser schwer löslich; das Ammoniaksalz ist Reagens auf Phosphorsäure. Aus Molybdänsäurelösungen fällt Zinnchlorür molybdänsaures Molybdänoxyd mit molybdänsaurem Zinnoxyd (mineral. Indigo, blauer Karmin).

Mombaça, Insel an der Küste von Ostafrika (Zanzibar). Der *Hafenort* M., 8600 Ew.

Moment (lat.), eigentl. etwas Bewegendes; dann etwas den Ausschlag Gebendes; wesentlicher Umstand, Beweggrund; Augenblick.

Momiers (fr., spr. -mieh, d. h. Vermummte, Heuchler), Spottname einer Methodistenpartei in der Schweiz (seit 1817).

Mommsen, *Theodor*, ber. Alterthumsforscher und Geschichtschreiber, geb. 30. Nov. 1817 zu Garding in Schleswig, ward 1848 Prof. der Rechte in Leipzig, 1850 wegen Betheiligung an den Bewegungen von 1848 und 1849 abgesetzt, 1852 Prof. des röm. Rechts zu Zürich, 1854 zu Breslau, 1858 zu Berlin. Schr. ausser Monographien über Gegenstände der röm. Antiquitäten und des röm. Rechts: ‚Röm. Geschichte' (5. Aufl. 1868—70, 3 Bde.); ‚Die röm. Chronologie bis auf Cäsar' (2. Aufl. 1859); ‚Gesch. des röm. Münzwesens' (1860); ‚Röm. Forschungen' (Bd. 1, 2. Aufl. 1865) und gab mehrere Werke über röm. Inschriften heraus.

Momordica *L.* (*Balsamapfel, Balsamgurke*), Pflanzengattung der Cucurbitaceen. M. Balsamina *L.*, aus Ostindien, liefert die geniessbaren und als Heilmittel benutzten Balsam- oder Wunderäpfel. M. Elaterium *L.*, *Springkürbis, Eselsgurke*, in Südeuropa, uralte Arzneipflanze, enthält Elaterin (s. d.).

Momus (gr.), Gott des Spottes und Tadels.

Monachium, neulat. Name für München.

Monăchus (gr.), Mönch.

Monăco (lat. Monoeci portus), souveränes Fürstenth. im franz. Depart. Seealpen, 0,3 QM. und 3127 Ew. (bis 1861, wo Frankreich die Gemeinden Mentone und Roccabruna für 4 Mill. Frcs. kaufte, $2^1/_2$ QM. und 6700 Ew.). Die Fürsten stammen seit 968 aus dem Hause Grimaldi. Der *Hauptort* M., bei Nizza auf steilem Felsen, 1887 Ew.

Monade, s. *Monadologie*.

Monadelphus (gr.), einbrüderig, von einer Blüthe, in welcher alle Staubfäden zu einer

Röhre verwachsen sind; *Monadelphia,* die 16. Kl. von Linnés Pflanzensystem.

Monadologie (gr.), spekulative Naturansicht, wonach die letzten Gründe aller Erscheinungen *Monaden,* d. h. einfache, unkörperliche Wesen sein sollen, die von den als körperl. ausgedehnten und als gegenseitig undurchdringlich aufgefassten Atomen unterschieden werden; bes. vertreten durch Leibniz und Herbart.

Mónaghan, Grafsch. der irischen Prov. Ulster, 231/2 QM. u. 126,482 Ew. Die *Hauptst.* M., 3484 Ew. Leinwandhandel.

Monaldeschi (spr. -ki), *Giovanni Marquese,* aus Ascoli in Italien, ward 1652 Stallmeister der Königin Christine von Schweden, 1653 und 1654 mit diplomat. Sendungen nach Polen und Italien betraut, später erklärter Günstling der Königin und nach deren Abdankung ihr steter Begleiter, ward in der Hirschgalerie des Schlosses zu Fontainebleau wahrscheinlich wegen entdeckter Untreue 10. Nov. 1657 auf Befehl der Königin hingerichtet.

Monándrus (gr.), einmännig, von einer Blüthe mit nur einem Staubgefäss; *Monandria,* die 1. Kl. von Linnés Pflanzensystem.

Monarchie (gr.), Einherrschaft, diejenige Staatsform, nach welcher ein meist erblicher Herrscher (Monarch) an der Spitze des Staates steht (*Erbmonarchie* im Gegensatz zur *Wahlmonarchie*, die, wie z. B. in Polen, eigentl. Republik ist). In der *absoluten* (unumschränkten) M. ist alle Gewalt in der Person des Monarchen vereinigt; die *konstitutionelle* (beschränkte) M. sucht durch Theilung der Staatsgewalten, namentl. der die Gesetzgebung und Besteuerung betreffenden Befugnisse, zwischen dem Monarchen und einer auf verschiedene Weise gebildeten Volksrepräsentation die Vortheile der monarchischen und republikan. Staatsverfassung zu vereinigen. *Monarchismus,* das System der Einherrschaft und die Anhänglichkeit [an dasselbe.

Monas (gr.), s. v. a. Monade.

Monasterium (gr.), Münster, Kloster.

Monastir, 1) (*Toli Monastir, Bitolia*) türk. Stadt in Macedonien, an der Bistritza, 20,000 Ew. Bed. Handelsverkehr (Kolonial-, Manufakturwaaren) mit Konstantinopel. — 2) Hafenstadt auf der Ostküste von Tunis, 40,000 Ew.

Monat, im Allgem. die Umlaufszeit des Mondes um die Erde. *Siderischer* M., die Zeit, nach deren Ablauf der Mond wieder vor demselben Fixsterne erscheint, 27 Tage 7 St. 43 Min. 12 Sek.; *tropischer* oder *periodischer* M., die Umlaufszeit des Mondes vom Frühlingsäquinoktialpunkte bis wieder zu demselben, wegen des Vorrückens der Aequinoktien um 7 Sekunden kürzer als der siderische; *synodischer* M., die Zeit von einem Neumonde zum anderen, wegen des Vorrückens der Erde in ihrer Bahn der längste, 29 Tage 12 St. 44 Min. 3 Sek.; *Drachen-* oder *Knotenmonat,* die Umlaufszeit des Mondes von dem aufsteigenden Knoten bis wieder zu demselben, 27 Tage 5 St. 5 Min. 29 Sek.; *anomalistischer* M., die Umlaufszeit vom Perigäum oder Apogäum bis wieder dahin, 27 Tage 13 St. 21 Min. 3 Sek. Da 12 Mondwechsel beinahe ein Sonnenjahr ausmachen, so nennt man den 12. Theil eines solchen (= 30 Tage 10 St. 29 Min. 4 Sek.) einen *Sonnenmonat.* Die sogen. *bürgerl.* M.e haben 30 oder 31 Tage mit Ausnahme des Febr.

Monatliche Reinigung, s. *Menstruation.*

Moncey (spr. Mongsä), *Bon Adrien Jeannot, Herzog von Conegliano,* franz. Marschall, geb. 31. Juli 1754 zu Besançon, ward 1794 Divisionsgeneral, focht in Spanien, zeichnete sich bei Marengo aus, ward 1801 Inspecteur der Nationalgensdarmerie, 1804 Marschall und Herzog, befehligte dann wieder in Spanien. Der Kriegspolitik Napoleons I. entgegentretend, erhielt er 1812 und 1813 nur die Inspektion über die Reservecadres, ward 8. Jan. 1814 Majorgeneral, von Ludwig XVIII. zum Pair ernannt, befehligte im span. Feldzuge 1823 das 4. Armeecorps, ward 1833 Gouverneur des Invalidenhauses; † 20. April 1842.

Mond, der Satellit oder Trabant unserer Erde, mit 468 M. Aequatorialdurchmesser, ist 47,000—54,650 M. von der Erde entfernt; seine Dichte beträgt 3/5 von der der Erde; sein Licht ist 618,000mal schwächer als das Sonnenlicht. Er ist gebirgig, die dunkleren Theile sind im Allgemeinen die ebeneren; die Terrainbildung ist meist kreisförmig, man sieht viele Ringgebirge, lang hinziehende Rillen und unzählige Krater. Man mass Höhen bis 27,000 und Tiefen bis 10,000'. Wasser fehlt auf dem M., höchst wahrscheinlich auch eine Atmosphäre. Veränderungen auf der Mondoberfläche sind beobachtet worden. Die Bahn des M.es um die Erde ist eine Ellipse, er dreht sich während jedes Umlaufes um sich selbst und wendet uns deshalb stets dieselbe Seite zu, von der anderen erblicken wir nach und nach noch 1/5 (*Libration des M.es*). Die Lichtgestalten oder Mondphasen hängen von der Stellung des M.es ab; beim Neumond steht er zwischen Sonne und Erde und ist für uns unsichtbar, beim ersten Viertel ist er um 90° nach O. vorgerückt und erscheint als halb erleuchtete Scheibe, beim Vollmond steht die Erde zwischen M. und Sonne und beim letzten Viertel steht er wieder 90° westl. von der Sonne; die 4 Phasen (Mondwechsel) verlaufen im synodischen Monat (s. *Monat*). Die wahre siderische Umlaufszeit des M.es beträgt 27 Tage 7 St. 43 Min. 11,5 Sek.

Mondblindheit, Augenentzündung der Pferde, Esel und Maulthiere, kehrt öfter wieder und führt endlich zu Blindheit. Gewährszeit 28 Tage. [nehme Welt.

Monde (fr., spr. Mongd), die Welt; vor-

Mondejaren (*Mudejaren*), s. v. a. Morisken.

Mondfinsterniss entsteht, wenn die Erde geradlinig zwischen Sonne und Mond steht (also zur Zeit des Vollmondes) und der Mond in den Erdschatten tritt. Nicht jeder Vollmond ist von einer M. begleitet, weil die Ebene der Mondbahn einen Winkel mit der Ebene der Erdbahn macht. Die M. ist eine totale oder partielle, je nachdem der Mond ganz oder nur z. Th. durch den Erdschatten geht. In 18 Jahren und 10—11 Tagen wiederholen sich die M.e in derselben Reihenfolge.

Mondgebirge (arab. *Dschebl-el-Komr*), nach alter Annahme sagenhaftes Gebirge im östl.

Afrika, mit den Quellen des Nil; jetzt mit den Hochgebirgsländern Dschagga u. Ukamba identificirt.

Mondjahr, s. *Jahr.*

Mondkalb, s. *Mole.*

Mondkarten, kartographische Darstellungen der uns zugewandten Mondseite; die erste von *Hevel* (1643), spätere von *Cassini*, *La Hire*, *Tob. Mayer*, *Lohrmann* (1824, nur 1/9 der Mondfläche), *Beer* und *Mädler* (1836). *Warren de la Rue* lieferte seit 1857 Photographien des Mondes, welche Messungen mit dem Mikroskop gestatten; auch stereoskopische Mondbilder sind erschienen.

Mondōvi, Stadt in der oberital. Prov. Cuneo, am Ellero, 10,754 Ew. 22. April 1796 *Sieg* Napoleons über die Sardinier.

Mondstein, s. *Adular.*

Mondsucht, s. *Somnambulismus.*

Mondtafeln, tabellarische Zusammenstellungen, aus denen man den Ort des Mondes am Himmel für jede Zeit finden kann. Die ersten M. lieferten *Halley* und *Euler*, die genauesten *Hansen*, die neuesten *Delauney.*

Monemērisch (gr.), s. v. a. ephemer.

Monepigraphisch (gr.), von Münzen: nur Schrift, kein Bild enthaltend.

Monēta (lat.), Münzstätte, Geldmünze.

Monfalcōne, Stadt in der österr. Grafsch. Görz, nahe dem adriat. Meere, 3071 Ew., Hafen Ponto Rosega, Mineralthermen.

Mongibello (spr. -dschi-), s. v. a. Aetna.

Mongolei, chines. Nebenland, der grosse Nordtheil des Reichs, 61,360 QM. mit 3—4 Mill. Ew.; im S. weidereiches Gebirgsland, in der Mitte Steppe (Wüste Gobi), im N. Berglandschaft des Altai. Hauptheil der Bevölkerung die *Mongolen*, grösstentheils Anhänger des Buddhismus, einst kriegerische Eroberer, jetzt friedliche Nomaden, die ausser Viehzucht (Kamele, Pferde, Rinder) auch Jagd und Fischerei treiben und in 3 grosse Gruppen zerfallen: die eigentlichen oder *Ostmongolen* (die Khalkas im N. und die Scharra- od. Grenzmongolen im S. der Wüste), die *Westmongolen* oder Kalmücken (s. d.) in der Dsungarei etc.; die 3. Gruppe, die *Burätcn* (s. d.), nomadisiren auf russ. Gebiete. Die Mongolen stehen unter mehr als 200 Erbfürsten, die vom chinesischen Kaiser abhängig sind, aber von diesem Geschenke und Gehalte erhalten. Sitz des geistlichen Oberhauptes (Bogdo-Lama) in Urga (im Lande der Khalkas). Handelsverkehr mit Russland über Maimatschin nach Kiachta; infolge der neuen Verträge gehen auch russ. Karawanen durch die Gobi bis Peking; russ. Einfluss überhaupt immer weiter greifend. — Die *Geschichte* der Mongolen gewinnt welthistor. Interesse erst mit Dschingis-Khan († 1227), der sie zur herrschenden Macht erhob und wie später Tamerlan († 1405) als Eroberer in fremde Länder führte. Sie verbreiteten ihre Herrschaft bald über China, Vorderasien, Russland, drangen bis Deutschland vor (Schlacht bei Wahlstatt 9. April 1241); wurden aber bereits 1368 aus China (durch die Mandschu), 15. Jahrh. aus Russland vertrieben, während in Mittel- und Vorderasien durch Timur 1369 ein neues mongol. Reich errichtet ward, das bis 1468 dauerte. Ein Sprössling aus der Dynastie Timurs gründete 1519 von Babur aus das Reich des Grossmogul (s. d.). Mit 16. Jahrh. erlischt die geschichtl. Bedeutung der Mongolen.

Monīren (lat.), warnen, erinnern; Ausstellungen an etwas machen, es bemängeln.

Monismus (gr.), Einheitslehre, stellt im Gegensatz zum Dualismus (s. d.) nur Ein Princip des Seins auf; ihre Anhänger *Monisten.*

Moniteur (fr., spr. -töhr), franz. Staatszeitung, 24 Nov. 1789 als ‚Gazette nationale ou le M. universel' begründet.

Monition (lat.), Ermahnung, Erinnerung; *Monitorium*, Mahnschreiben; *Monitum* (Plur. *Monita*), erinnernde Bemerkung, Ausstellung.

Monītor (lat., d. i. Warner), ursprüngl. Name eines 1861 beim Ausbruch des nordamerik. Bürgerkrieges durch den Ingenieur Ericsson für die Nordstaaten erbauten Panzerschiffes, dann gemeinsamer Name ähnlicher Fahrzeuge (s. *Panzerschiffe*).

Monk, *George, Herzog von Albemarle*, engl. Heer- und Flottenführer, geb. 6. Dec. 1608 zu Potheridge bei Torrington, ward unter Cromwell Generallieutenant, focht bei Dunbar, dann gegen die Holländer, ward 1654 Gouverneur in Schottland, vereinigte sich Anfangs 1660 zu York mit Fairfax und zog 3. Febr. in London ein, restituirte die Dec. 1648 vertriebenen presbyterianischen Parlamentsglieder, trat dann mit Karl II. in Unterhandlung und liess ihn 8. Mai zum König ausrufen. Befehligte 1666 unter dem Herzog von York die engl. Flotte gegen die Holländer, ward von Ruyter bei Dünkirchen geschlagen, schlug ihn 25. Juni bei North-Foreland; † 3. Jan. 1670.

Monmouth (spr. -muth), Grafsch. im westl. England, 27 QM. und 174,633 Ew. Die *Hauptst.* M., am Wye, 5783 Ew.

Monmouth (spr. -muth), *James, Herzog von*, geb. 9. April 1649 zu Rotterdam, natürlicher Sohn Karls II. von England, unterdrückte als Gouverneur von Schottland den dortigen Aufstand durch seinen Sieg an der Brücke bei Bothwell (21. Juni 1679), erhob als Gegner Jakobs II. Anspruch auf die Thronfolge, landete mit Emigranten 11. Juni 1685 zu Lyme in Dorsetshire, nahm 20. Juni den königl. Titel an, ward gefangen und 15. Juli 1685 auf Tower-Hill hingerichtet.

Monochōrd (gr.), einsaitig; Name eines Instrumentes mit einer gespannten Saite, von der mittelst eines beweglichen Stegs Theile von bestimmter Länge in Schwingung versetzt werden können, um das Verhältniss der Tonhöhe und der Schwingungen danach zu bestimmen.

Monochroïsch (gr.), einfarbig. *Monochrōmo*, einfarbiges Gemälde (gewöhnlich roth auf schwarzem Grunde). *Monochromie* (Monochroïsmus), Einfarbigkeit.

Monodrama (gr.), Drama, worin nur Eine Person handelnd und redend auftritt, gewöhnl. mit Musikbegleitung (Melodrama).

Monöcus (gr.), einhäusig, von Pflanzen mit zweierlei eingeschlechtigen Blüthen; *Monöcia*, die 21. Klasse von Linnés Pflanzensystem.

Monogamīe, Ehe Eines Mannes mit Einer Frau, Gegensatz Polygamie; *monogamisch*,

von **Pflanzen, einweibig, linnésche Ordnungsbezeichnung,** *Monogamia.*

Monogenĕsis (gr.), Abstammung verschiedener Individuen von Einem Urpaar.

Monogramm (gr.), einfache, aus blossen Angaben der Umrisse bestehende Zeichnung, Schattenriss; dann Handzeichen, Zeichen, das die Buchstaben eines Namens etc. in Eins verschlungen enthält; bes. wichtig die M.e der Künstler auf Gemälden etc. Vgl. *Heller*, ‚Monogrammenlexikon', 1831; *Nagler*, ‚Die Monogrammisten', 1857—70, Bd. 1—4.

Monographīe (gr.), Schrift über einen einzelnen Gegenstand einer Wissenschaft.

Monogynīe (gr.), Ehe mit Einem Weibe; *monogynisch*, einweibig, von Pflanzen, linnésche Ordnungsbezeichnung, *Monogynia.*

Monoklinisch (gr.), einbettig; von Pflanzen mit Staubgefässen und Stempel in derselben Blüthe, Zwitterblüthen.

Monokōlon (gr.), aus Einer Versart bestehendes Gedicht.

Monokotyledōnen, einsamenlappige Pflanzen, phanerogamische Gewächse, deren Keim nur einen Samenlappen (Kotyledon) besitzt: Aroideen, Orchideen, Irideen, Liliaceen, Junceaceen, Cyperaceen, Gramineen, Scitamineen, Musaceen, Palmen etc.; in den Tropen ⅕, im höheren Norden ⅓ aller Phanerogamen.

Monokratīe (gr.), s. v. a. Monarchie.

Monolemma (gr.), Schluss, welchem ein Satz fehlt.

Monolīth (gr.), aus Einem Stein bestehendes Denkmal.

Monolōg (gr.), Selbstgespräch, kommt bes. im Drama vor (Gegensatz des Dialogs).

Monomachīe (gr.), Einzel-, Zweikampf.

Monomanīe, Wahnsinnsart, die nur auf Eine Handlungsweise gerichtet ist, z. B. auf das Stehlen, Morden etc. Vgl. *Manie.*

Monomerīe (gr.), Eintheiligkeit; *monomērisch*, aus einerlei Theilen bestehend.

Monomēter (gr.), ein nur aus Einem Metrum (z. B. aus einer jamb. oder troch. Dipodie bestehender Vers; *monomētrisch*, einmassig, aus M.n bestehend.

Monomorphīe (gr.), Gestaltung nach Einem Typus, Einformigkeit.

Monomotāpa, ehem. grosses Reich im östl. Südafrika, Landsch. Sofala, von Kaffern bewohnt, seit Mitte des 18. Jahrh. zerfallen.

Monopathīe (gr.), ein auf Einen Körpertheil sich beschränkendes Leiden.

Monopetalisch / **Monophyllisch** (gr.), einblätterig.

Monophysiten (gr.), kirchl. Partei, welche nur Eine, Mensch gewordene göttliche Natur in Christi Person annahm. Ihre Lehre, auf der sog. Räubersynode zu Ephesus 449 bestätigt, ward zu Chalcedon 451 als ketzerisch verurtheilt; daher trennte sich die Partei von der Staatskirche und behauptete in blutigen Kämpfen ihre Unabhängigkeit; besonders in Aegypten, Syrien und Mesopotamien vertreten. Aus ihr gingen die armen., abessin. und kopt. Kirche hervor.

Monopodīe (gr.), Abtheilung der Verse nach einzelnen Versfüssen.

Monopōl (gr.), Alleinhandel, das ausschliessliche Recht auf einen Handels- oder Fabrikbetrieb, von der Regierung für Salz, Tabak etc. in Anspruch genommen. *Monopolisiren*, ein M. auf Etwas verleihen.

Monopŏli, Hafenst. in der unteritalien. Prov. Bari, am adriat. Meere, 12,377 Ew.

Monoptĕrisch (gr.), einflügelig, einflossig.

Monoptĕron (gr.), ein nur von Einer Säulenreihe umgebener Rundbau, namentl. Tempel.

Monoptōton (gr.), Wort mit Einer Form für alle Casus.

Monorchĭt (gr.), ein Einhodiger.

Monospermisch (gr.), einsamig.

Monosyllăbum (gr.), einsilbiges Wort.

Monotheismus (gr.), Verehrung Eines Gottes, im Gegensatz zu *Polytheismus.*

Monotheleten (gr.), christl., den Monophysiten verwandte Partei, welche in Christo zwar zwei Naturen, aber nur Einen Willen annahm. Ihre Lehre vom 6. ökumen. Koncil zu Konstantinopel 680 verworfen, aber nicht völlig unterdrückt. Aus ihnen gingen die Maroniten (s. d.) hervor.

Monotōn (gr.), eintönig, einförmig. *Monotonie*, Eintönigkeit.

Monotrēmen (gr.), Thiere mit nur Einer Oeffnung für Harn und Koth; Vögel, auch die Schnabelthiere.

Monrad, *Ditlev Gothard*, dän. Theolog und Staatsmann, geb. 24. Nov. 1811 zu Kopenhagen, erst liberaler Publicist, spielte als Abgeordneter Kopenhagens für die Provinzialständeversammlung zu Roeskilde bei der Märzbewegung 1848 eine bedeutende Rolle, trat als Kultus- und Unterrichtsminister in das sogen. Casinoministerium (22 März bis 15. Nov. 1848), ward Febr. 1849 Bischof des Stifts Laaland-Falster, 1854 entlassen, ward April 1855 Departementschef im Kultusministerium, Mai 1859 Kultusminister, bildete 31. Dec. 1863 ein neues Kabinet, in welchem er den Vorsitz, die Finanzen und die Verwaltung Holstein-Lauenburgs übernahm, musste 8. Juli 1864 zurücktreten, wanderte 1865 nach Neuseeland aus, kehrte später nach Dänemark zurück und ward Pfarrer.

Monreāle (*Morreale*), Stadt auf Sicilien, unweit Palermo, 12,078 Ew. Prächt. Dom.

Monroe (spr. Monnroh), *James*, Präsident der Vereinigten Staaten, geb 2. April 1759 in Virginien, focht im Befreiungskrieg mit, ward nach verschiedenen diplom. Stellungen 1811 Staatssekretär, 1817 u. wieder 1821 Präsident; verdient um Stärkung der Unionsregierung u. um das Seewesen, legte Europa gegenüber die Stellung der Vereinigten Staaten in der sog. *Monroe-Doktrin* 2. Dec. 1823 dar, wonach die amerik. Kontinente nicht mehr als Kolonisationsgebiet europ. Mächten offen stehen sollen und jeder Versuch der Unterdrückung einer unabhängigen amerikan. Regierung oder der Einmischung in ihre Angelegenheiten als Zeichen unfreundlicher Gesinnung gegen die Union angesehen werden soll, leitender Grundsatz seiner Nachfolger. War nach seinem Rücktritt 1825 Friedensrichter in Virginien; † 4. Juli 1831 zu Newyork.

Monrovia, Hauptst. der Republik Liberia (Oberguinea), auf dem Kap Mesurado, 3000 Ew.

Mons (lat.), Berg. *M. Alaunus*, Waldaigebirge. *M. Cetius*, Kahlenberg bei Wien. *M. Pyrenaeus (Brennius)*, Brenner. *M. Serenus*, Petersberg bei Halle. *M. Sylvius*, Monte Rosa.

Mons (fr., spr. Mong, fläm. *Bergen*), feste

Hauptst. der belg. Prov. Hennegau, an der Trouille, 23,128 Ew. Goth. Kathedrale; Baumwollfabr. Handel mit Getreide und Steinkohlen. Ursprüngl. römisches Kastell.

Monseigneur (fr., spr. Mongsenjöhr), Plur. *Messeigneurs*, gnädiger Herr, Prädikat für Prinzen, Herren hohen geistlichen und weltlichen Standes.

Monsieur (fr., spr. Mosjö), Plur. *Messieurs*, Höflichkeitstitel, s. v. a. Herr; früher in Frankreich Titel des ältesten Bruders des Königs, wie *Madame* der der Gemahlin des ersteren.

Monstranz (lat., *Allerheiligstes*), bei den Katholiken das meist aus edlem Metall kunstvoll verfertigte Gefäss für die geweihte Hostie.

Monstrum (lat.), organ. Missbildung, Missgeburt, Ungeheuer, auch im moral. Sinne. *Monströs*, unförmlich, missgebildet; *Monstrosität*, Ungeheuerlichkeit, Ungestalt.

Monsune (fr. *Moussons*), die im nördl. Theile des ind. Oceans period. Winde.

Montag, der 2. Tag der Woche, nach dem Monde benannt (Dies Lunae).

Montagnards (fr., spr. Mongtanjahr), Bergbewohner, insbes. die Mitglieder der sogen. Bergpartei (äusserste Linke) in der ersten franz. Nationalversammlung.

Montaigne (spr. Mongtänj), *Michel de*, franz. Schriftsteller, geb. 28. Febr. 1533 auf Schloss Montaigne im Perigord, einige Jahre Maire von Bordeaux; † 13. Sept. 1592. Skeptisch-weltmännischer Philosoph; Verf. der geistvollen ‚Essais' (1580, neue Ausg. 1865, 2 Bde.; deutsch von *Bode* 1793), bestehend aus 107 Abhandlungen über die verschiedensten Gegenstände. Vgl. *Grün* (1855), *Payen* (1856), *Leveaux* (1870).

Montalembert (spr. Mongtálangbähr), 1) *Marc René, Marquis de M.*, Ingenieur, geb. 15. Juli 1714 in Angoulême, franz. Militär, berühmt durch das von ihm erfundene Befestigungssystem, konstruirte auch die niedrigen Rahmlaffeten. † 26. März 1800 in Paris. Schr. ‚La fortification perpendiculaire' (2. Aufl. 1796, 11 Bde.; deutsch 1818–1820); ‚Mémoire historique sur la fonte des canons' (1785). — 2) *Charles Forbes de Tryon, Graf von M.*, franz. Staatsmann und Publicist, geb. 29. Mai 1810 zu London, Enkel des Vor., in der Pairskammer Vertreter der kathol. und klerikalen Interessen, bekämpfte Villemains Unterrichtsplan, pries die Jesuiten, ward 1848 Mitglied der Konstituante und Legislative, vertrat nach dem Staatsstreich vom 2. Dec. 1851 fast allein die Opposition, trat 1857 vom parlamentar. Schauplatz ab; † 13. März 1870. Mitglied der franz. Akademie. Schr. ‚Vie de Sainte-Elisabeth' (12. Aufl. 1868; deutsch 3. Aufl. 1862) u. A. Werke (1861–68, 9 Bde.).

Montalvan, *Don Juan Perez de*, span. Dichter, geb. 1602 zu Madrid, apostol. Notar der Inquisition; † 25. Juni 1638. Schr. ‚Comedias' (1638), treffl. Novellen und ein Werk über Lope de Vega (1636). [treffend.

Montän (lat.), gebirgig, den Bergbau betreffend.

Montaña (spr. -tanja), span. Landschaft, zwischen dem Golf von Biscaya, dem kantabr. Gebirge und dem Ebro.

Montana, nordamerikan. Territorium, östl. von Oregon, 6762 QM. u. (1870) 20,595 Ew.; gebirgig (Rocky Mountains), überaus reich an Gold; Hauptst. Virginia. 1864 organisirt.

Montanist (lat.), ein des Bergwesens Kundiger; *montanistisch*, bergmännisch.

Montanisten, christl. Sekte des 2. Jahrh., nach *Montanus*, der als Prophet in Phrygien um 170 auftrat, genannt, beanspruchte göttl. Autorität für ihre Prophetie, strengste Busszucht; in Asien mit eigener Kirchenverfassung bis ins 6. Jahrh. Vgl. *Schwegler* (1841).

Montauban (spr. Mongtobáng), Hauptst. des franz. Depart. Tarn-Garonne, am Tarn, 25,991 Ew. Weinbau. Im 15. und 16. Jahrh. einer der Sicherheitsplätze der Hugenotten.

Mont Avron, befestigtes Plateau östl. bei Paris, den Forts vorgelagert; 21. Dec. 1870 Stützpunkt eines heftigen Ausfalls der pariser Armee unter Trochu, 29. Dec. vom 12. deutschen Armeecorps (Sachsen) besetzt.

Montbard (spr. Mongbar), Stadt im franz. Depart. Côte d'Or, 2808 Ew., Geburtsort Buffons. 8. Jan. 1871 Schauplatz eines Gefechts.

Montbéliard (spr. Mongbeljahr, *Mömpelgard*), Stadt im franz. Depart. Doubs, an der Alaine und dem Rhone-Rheinkanal, 6479 Ew. Bed. Uhrenfabr. (jährl. 1 Mill. Frcs.). 1395–1793 Hauptort einer würtemberg. Grafschaft unter franz. Oberhoheit. Januar 1871 Hauptstützpunkt der festen Stellungen Werders und Schauplatz blutiger Gefechte.

Montblanc (spr. Mongbláng), höchster Berg Europas, Mittelpunkt des Alpensystems und südwestl. Eckpfeiler der Centralalpen, $5^1/_2$ M. weit die franz. Prov. Faucigny vom italien. Piemont scheidend, mächtige, im N. und S. von tiefen Längenthälern (Chamouni, Montjoie, Allée blanche) eingefasste Granitmasse mit steilen Felspyramiden (Aiguilles): die Kuppe 150′ l., 50′ br., 14,807′ h. Zuerst 1786 (bis 1865 293mal) erstiegen. Die Besteigung kostet 2–3 Tage und ca. 700 Frcs.

Montbrison (spr. Mongbrisóng), Hauptst. des franz. Depart. Loire, am Vizezy, 6475 Ew.

Mont Cenis (spr. Mong Seni), Berg der grajischen Alpen zwischen dem franz. Depart. Savoyen und der ital. Prov. Turin, in der Roche Michel 11,058′ h. Ueber das Plateau (6195′ h.) führt eine berühmte Alpenstrasse (1802–5 erb.) und seit 1866 eine provisor. Eisenbahn nach Fells System. Der seit 1859 durch den Col de Fréjus gebohrte, 1,64 M. l. sogen. *M.-C.-Tunnel* Sept. 1871 dem Verkehr übergeben. [Auvergne, 5809′ h.

Mont d'Or (spr. Mong-), Berggruppe der Auvergne, 5809′ h.

Monte Baldo, Berg östl. am Gardasee.

Montebello, ital. Dorf, südl. bei Pavia, am Coppa, 1475 Ew.; 9. Juni 1800 *Sieg* der Franzosen unter Lannes über die Oesterreicher; 20. Mai 1859 siegr. *Gefecht* der franco-sard. Armee gegen die Oesterreicher.

Monte-Casino, älteste und vornehmste Abtei des Benediktinerordens, bei Aquino in der ital. Prov. Terra di Lavoro, festungsartig auf einem Berge gelegen, 528 vom heil. Benedikt gegr. [kan. Apennin, 6800′ h.

Monte Cimone (spr. -schi-), Gipfel des toskan. Apennin, 6800′ h.

Monte Cristo, Felseneiland, südl. bei Elba (Roman von *Alex. Dumas*).

Montecucŭli, *Raimund, Graf von*, österr. Feldherr, geb. 1608 im Modenesischen, focht als Rittmeister 7. Sept. 1631 bei Breitenfeld, 1639 in Böhmen gegen Banér, ward 1658 Feldmarschall, schlug die Türken 1. Aug. 1664 bei St. Gotthard in Siebenbürgen, ward 1672 Oberbefehlshaber der kaiserl. Armee am Rhein, eroberte Bonn, stand dann Turenne gegenüber u. schloss mit der Belagerung von Philippsburg seine militär. Laufbahn. 1674 zum deutschen Reichsfürsten ernannt und vom König von Neapel mit dem Herzogthum Melfi dotirt, † er 16. Okt. 1681 zu Linz. Schr. ‚Commentarii bellici‘ (zuletzt 1821).

Monte d'Oro, Berg auf Korsika, 8505′ h.

Montefiascōne, Stadt in der ital. Prov. Viterbo (im bisher. Kirchenstaat), am See von Bolsena, 5000 Ew. Ber. Muskatellerwein (‚Est, est, est‘). [Name des Aetna.

Monte Gibello (spr. Dschi-), in Sicilien

Montejus, Vorrichtung zur Hebung von heissen Flüssigkeiten, geschlossener Kessel, in welchen man oben gespannten Dampf eintreten lässt, während die Flüssigkeit durch ein vom Boden des Kessels aufsteigendes Rohr entweicht.

Monte Libretto, Ort bei Rom, auf einem Ausläufer der Apenninen; Okt. 1867 Kämpfe zwischen Garibaldinern und päpstl. Truppen.

Montélimart (spr. -mahr), Stadt im franz. Depart. Drôme, am Roubion, 11,100 Ew. (meist Reform.). Ber. Weinbau.

Montemayor, *Jorge de*, span. Dichter, geb. um 1520 in Portugal, Krieger, † um 1562. Begründer des Schaferromans durch seine ber., aus Prosa und Liedern gemischte Dichtung ‚Diana‘ (1545, in alle Sprachen übers.).

Montemolin, *Graf von*, s. *Carlos* 2).

Montenēgro (slav. *Czernagora*, türk. *Karadagh*, d. i. Schwarzberg), Fürstenth. unter türk. Oberhoheit, 80 QM. und 196,238 Ew.; wildes, unzugängliches Gebirgsland auf der Westseite der Balkanhalbinsel, zwischen Albanien, Bosnien und Dalmatien (*Kom* 7500′, *Dormitor* 7400′ h.); im östl. Theile *Berda* genannt; Hauptort Cettinje. Die Ew. (*Montenegriner* oder *Czernagorzen*) serb.-slav. Stammes, griech.-kathol. Glaubens, sehr kriegerisch und roh, vorzugsw. von Viehzucht und Jagd lebend; früher unter einem Wladika (Fürstbischof), seit 1852 unter einem weltl. Landesherrn stehend, der seit 1855 erblicher Fürst ist, wogegen die oberste geistl. Gewalt einem Bischof übertragen ist, der seine Weihen von dem russ. Synod erhält. Die Macht des Fürsten beschränkt durch einen Senat von 16 Mitgl.; die sonstigen Einrichtungen patriarchalisch. Nachdem die Montenegriner in oft wiederholten blutigen Kämpfen ihre Unabhängigkeit lange zu behaupten gewusst, haben sie endlich infolge des Kriegs von 1861 und 1862 die Oberhoheit der *Pforte* anerkennen müssen.

Montenotte, Dorf bei Savona in Piemont; 12. April 1796 *Sieg* Napoleons über die Oesterreicher unter Argenteau.

Monterēy (spr. -rih), 1) Hauptst. des mexik. Staats Neuleon, am See Juan, 14,000 Ew.; die blühendste Stadt des nördl. Mexiko. — 2) Hafenst. in Kalifornien, an der *Bai von M.*, südl. von S. Francisco; vor 1848 der lebhafteste Handelsplatz des Landes.

Monte Rosa (*Mons Sylvius*), zweithöchster Gebirgsstock der Alpen, der Ostpfeiler der penninischen Alpen, mit 7 Gipfeln (am höchsten das *Gornerhorn*, 14,284′ h.), zahlr. Gletschern (Gorner-, Lysgletscher) und dem höchsten Alpenpasse (Matterjoch, 10,322′); 1852 zum ersten Male von 2 Engländern (seitdem fast alljährl.) bestiegen.

Monte Rotondo, Berg auf Korsika, 8230′ h.

Monte-San-Angelo (spr. -Andschēlo), Stadt in Unteritalien, Prov. Capitanata, 14,759 Ew.

Monte-San-Giuliano (spr. -Dschul-), Stadt auf Sicilien, Prov. Trapani, auf dem gleichnam. *Berge* (Eryx), 12,340 Ew.; Ruinen von

Monte Santo, s. *Athos*. [Drepanum.

Montespan (spr. Mongtespang), *Françoise Athenaïs, Marquise de*, Geliebte Ludwigs XIV. von Frankreich, geb. 1641, Tochter Rochechouarts, Herzogs von Mortemart, ward 1663 mit dem Marquis von M. verheirathet, kam als Ehrendame an den Hof, beherrschte den König 3 Jahre lang, ward durch Frau von Maintenon verdrängt; † 27. Mai 1707.

Montesquieu (spr. -skiöh), *Charles de Secondat, Baron de*, philos.-polit. Schriftsteller, geb. 18. Jan 1689 auf Schloss Brède bei Bordeaux; bis 1726 Präsident des Parlaments zu Bordeaux; † 10. Febr. 1755 zu Paris. Hauptwerke: die oppositionellen ‚Lettres persanes‘ (1721, neue Ausg. 1864, 2 Bde.; deutsch von *Strodtmann* 1866), ‚Considérations sur les causes de la grandeur et de la décadence des Romains‘ (1734, neue Ausg. 1868; deutsch 1842) und der ber. ‚L'esprit des lois‘ (1748, neue Ausg. 1844; deutsch 1854) u. A. ‚Oeuvres‘ (neue Ausg. 1865, 3 Bde.).

Monte Tonāle, Berg auf der Westgrenze Tirols, 6287′ h.; darüber Strasse aus dem Sulzbergerthal nach dem Val Camonica.

Monteur (fr., spr. Mongtöhr), Mechaniker, welcher Maschinen neu aufstellt.

Monteverde, *Claudio*, ital. Komponist, geb. um 1565 zu Cremona, Kapellmeister an der Marcuskirche zu Venedig; † Okt. 1649. Einer der Meister der venetian. Schule, von grossem Einfluss auf die Entwickelung des Harmoniesystems, der Oper etc.

Montevidēo, Hauptstadt von Uruguay (Südamerika), an der Mündung des Rio de la Plata, 1726 gegründet, (1870) 126,000 Ew.; Citadelle; wichtiger Hafenplatz (1869 liefen ein: 1567 Schiffe mit 636,380 Tonnen).

Monte Viso, isolirter Berg der cottischen Alpen, auf der franz.-ital. Grenze, 12,269′ h.

Montez (spr. -tes), *Lola*, Tänzerin, geb. 1820 zu Montrose in Schottland, uneheliche Tochter eines schott. Offiziers Gilbert, kam nach einem abenteuerlichen Leben in London, Paris u. Brüssel 1846 nach München, gewann die Gunst des Königs Ludwig I., ward von ihm zur Gräfin Landsfeld erhoben, erregte durch ihren Uebermuth Anfang Febr. 1848 in München Unruhen, ward vertrieben, begab sich nach England, von da 1852 nach Nordamerika, machte dort als Schauspielerin Furore, schiffte sich 1855 nach Australien ein, hielt dann in Newyork vielbesuchte Vorlesungen; † das. 30. Juni 1861.

Montezūma, letzter eingeborner Herrscher von Mexiko seit 1502, ward bei dem Aufstande der Mexikaner gegen die span. Eroberer durch einen Steinwurf verwundet u. † 1526. Sein ältester Sohn erhielt von Kaiser Karl V. den Titel eines *Grafen von M.* Der letzte Sprössling des Geschlechts, *Don Marsilio de Teruel, Graf von M.*, span. Grande, als Liberaler von Ferdinand VII. verbannt, † 22. Okt. 1836 zu Neworleans.

Montferrat, alte Markgrafsch. (seit 1574 Herzogthum) in Oberitalien, 50 QM., seit 1703 zu Sardinien geschlagen, jetzt Theil der Prov. Turin. Hauptstadt Casale. Geschichtlich ber. als Heerführer sind die Markgrafen *Wilhelm* († 1179) und *Konrad*, welch letzterer 1192 zum König von Jerusalem erwählt, aber bald darauf ermordet ward (daher der sardin. Königstitel von Jerusalem).

Montgelas (spr. Mongsch'la), *Maximilian Jos., Graf von*, bayer. Minister, geb. 12. Sept. 1759 zu München, seit 1787 Legationsrath in Pfalz-Zweibrücken, ward 1796 wirkl. Geheimrath, 1799 nach Max Josephs Thronbesteigung bayer. Minister des Auswärtigen, 1806 des Innern, 1809 der Finanzen, 1817 als der Konstitution abgeneigt entlassen, 1819 erbl. Reichsrath; † 13. Juni 1838 zu München.

Montgolfier (spr. Monggolfiéh), *Joseph Michel*, geb. 1740 in Vidalon-les-Anonay, Papierfabrikant in Anonay, Erfinder der durch erwärmte Luft gehobenen Luftballons (*Montgolfièren*) 1783, des Fallschirms, des Stosshebers und eines Verdampfapparates; † 26. Juni 1810 in Balaruc. Schr.: ‚Discours sur l'aérostat' (1783). — Sein Bruder, *Jacques Etienne M.*, Theilnehmer an seinen Erfindungen, geb. 1745, † 2. Aug. 1799 in Servières.

Montgomĕry, 1) Grafsch. im engl. Fürstenthum Wales, 35,4 QM. und 66,919 Ew., mit der *Hauptstadt* M., am Severn, 1276 Ew. — 2) Hauptstadt von Alabama (Nordamerika), am Alabama, 36,000 Ew. Baumwollenhandel.

Montgomĕry (spr. Mong-), 1) *Gabriel de M.*, franz. Ritter, Sprössling einer schott. Familie, diente zu Paris als Offizier in der schott. Leibgarde, stiess 30. Juni 1559 bei einem Turniere den König Heinrich II. mit seiner zersplitterten Lanze ohne Absicht ins Auge, infolge dessen derselbe starb, ging nach England, ward hier Protestant, focht seit 1562 in Frankreich auf Seite der Protestanten, floh nach der pariser Bluthochzeit nach England, landete 1573 mit einer Schaar Hugenotten an der Küste der Normandie, musste sich im Schlosse Domfront 27. Mai 1573 ergeben; ward 25. Mai 1574 enthauptet. — 2) *James*, engl. Dichter und Schriftsteller, geb. 4. Nov. 1771 zu Irvine (Schottland), † 30. April 1854 bei Sheffield; Verf. des Gedichtes ‚The common lot', der poet. Erzählungen ‚The world before the flood', ‚The pelican island' etc. und einer Umschreibung der Psalmen (‚Songs of Zion'). ‚Poems' (neue Ausg. 1866). Biogr. v. *Ellis* (1864).

Montholon (spr. Mongtŏlong), *Charles Tristan de, Graf von Lee*, treuer Anhänger Napoleons I., geb. 1782 zu Paris, wohnte dessen Feldzügen in Italien, Oesterreich und Preussen bei, stieg zum Brigadegeneral, war während der 100 Tage Napoleons Generaladjutant, begleitete denselben nach St. Helena, ward von ihm zu einem der Testamentsvollstrecker ernannt; gab mit General Gourgaud die ‚Mémoires pour servir à l'histoire de France sous Napoléon, écrits à Ste. Hélène sous sa dictée' (1823, 8 Bde.) heraus, ward als bei Ludwig Napoleons Landung bei Boulogne betheiligt zu 20jähr. Einsperrung verurtheilt, später begnadigt, 1848 Mitglied der Legislative; † 21. Aug. 1853. Schr.: ‚Récits de la captivité à Ste. Hélène' (1846, 2 Bde.; deutsch 1846).

Monti, *Vincenzo*, ital. Dichter, geb. 19. Febr. 1754 bei Fusignano, † 13. Okt. 1828 zu Mailand. Schr. das formell ausgezeichnete, gegen die franz. Revolution gerichtete Gedicht ‚Basvilliana', zahlr. Tragödien und die Dichtungen ‚Musagonia', ‚Mascheroniana' etc. ‚Opere' (1825—27, 8 Bde.).

Montignies (spr. Mongtinji), Fabrikort in der belg. Prov. Hennegau, an der Sambre, 10,410 Ew., einer der Mittelpunkte der Steinkohlenbergwerke und Eisenindustrie.

Montiren (fr.), etwas in die Höhe bringen; ausrüsten, in gehörigen Stand setzen.

Montjoie (spr. Mongschŏa), Kreisstadt im preuss. Regbz. Aachen, an der Roer, 2707 Ew.

Montlivault (spr. -woh), franz. Ort, 2 M. nordöstl. von Blois; 9. Dec. 1870 siegr. *Gefecht* des 9. Armeecorps gegen die Franzosen.

Montluçon (spr. Monglüssóng), Stadt im franz. Depart. Allier, am Cher, 18,675 Ew. Chemikalien-, Glas-, Leinwandfabr.

Montmartre (spr. Mongmárt'r), Anhöhe nördl. bei Paris, 400' h., mit ber. Steinbrüchen und dem *Dorfe* M. (seit 1860 zu Paris gehörend); 30. März 1814 von Blücher erstürmt.

Montmédy (spr. Mong-), feste Stadt im franz. Depart. der Maas, am Chiers, 2135 Ew. Seit 16. Nov. 1870 cernirt, kapitulirte 14. Dec.

Montmorency (spr. Mongmoránsgi), Städtchen im franz. Depart. Seine-Oise, 3226 Ew.; von Parisern viel besucht u. bewohnt. Dabei die ‚Eremitage', einst Wohnort Rousseaus.

Montmorency (spr. Mongmoránsgi), altes franz., weitverzweigtes Adelsgeschlecht, das bis Ende des 18. Jahrh. unter seinen Gliedern 6 Connetables, 11 Marschälle und 4 Admirale zählte. *Anne de M.*, Pair, Marschall und Connetable von Frankreich, geb. 15. März 1493, focht unter Franz I. gegen Karl V., gerieth 1525 bei Pavia mit Franz in Gefangenschaft, ward 1538 zum Connetable ernannt, bei St. Quentin 1557 von den Spaniern geschlagen und gefangen, nach Ausbruch der Hugenottenkriege einer der Führer der kathol. Partei, schlug die Hugenotten unter Condé 1562 bei Dreux und 1567 bei St. Denis; † 11. Nov. 1567 zu Paris. — *Henri, Herzog von M.*, geb. 30. April 1595 zu Chantilly, Enkel des Vor., focht gegen die Hugenotten, ward Marschall, nahm den aus Frankreich vertriebenen Herzog Gaston von Orléans in seinem Gouvernement auf, ward deshalb 23. Aug. 1632 zum Majestätsverbrecher erklärt, seiner Würden und Güter beraubt, von den königl. Truppen 1. Sept. 1632 bei Castelnaudary besiegt und gefangen, 30. Okt. zu Toulouse hingerichtet.

Montpelier (spr. -pilir), Hauptst. des nordamerikan. Staats Vermont, 2411 Ew.

Montpellier (spr. Mongpelliéh), Hauptstadt des franz. Depart. Hérault, 1 M. vom Mittelmeere, 55,606 Ew.; Kathedrale; Universität (1292 gegr.) mit ber. botan. Garten (1598 gegr.), medic. Schule (s. 13. Jahrh.). Fabr. für Chemikalien, Stearinkerzen (10 Mill. Frcs.), Wein, Branntwein, Essenzen, Chokolade etc., Korkschneidereien; Handel mit Wein, Oel, Seide, Südfrüchten. Im Alterthum *Mons puellarum* genannt, später zum Königr. Aragonien gehörig; 1162—1258 Sitz von 5 Koncilien. Seit 1349 franz. [von, s. *Orléans.*

Montpensier (spr. Mongpangsiéh), *Herzog*

Montperdu (spr. Mongpêrdü), Pyrenäengipfel im franz. Dep. Oberpyrenäen, 10,482' h.

Montreal, Stadt in Untercanada, auf einer Insel im S. Lawrence-Strom (Eisenbahnbrücke 7000' l.), 90,323 Ew.; Kathedrale (1829 vollendet, 6 Thürme, für fast 10,000 M.), Nelsons Denkmal; Universität. Wichtigster Handelsplatz des brit. Nordamerika, Centrum für das Eisenbahnnetz Canadas. Bed. Rhederei u. Handel (bes. mit Bauholz u. Pelzwerk).

Montretout (spr. -t'rtu), Ort südwestl. bei Paris; hier und bei *Garches* und *Buzenval* 19. Jan. 1871 letzter Ausfallsversuch der pariser Armee unter Trochu, Bellemare und Ducrot.

Montreux (spr. -trö), Stadt im Kant. Waadt, am Westrande des Genfersees, 3000 Ew.; Mittelpunkt eines Cyclus von Dörfern (Clarens, Vernex, Clion etc.), welche besuchte Sanitarien (bes. für Brustkranke) sind.

Montrose, Hafenst. in der schott. Grafsch. Angus, an der Mündung des Esk in die Nordsee, 14,563 Ew.; Schiffswerfte, Leinenindustrie.

Mont-Saint-Jean (spr. Mong-Säng-Schang), belg. Dorf, zwischen Waterloo und Belle-Alliance, nach welchem die Franzosen die Schlacht bei Waterloo benennen.

Montserrat (d. i. gesägter Berg), zackiges Felsengebirge in der span. Prov. Barcelona, am Llobregat, 3800' h.; darauf das ehemals ber. *Benediktinerkloster* M. mit 13 Einsiedeleien auf Felsenspitzen (jetzt aufgehoben). — Danach benannt die *Insel* M. der kleinen Antillen, 2 QM. u. 8000 Einw., seit 1667 englisch.

Montür (*Montirung,* fr.), Soldatenkleidung.

Monza, Stadt in der ital. Prov. Mailand, südl. vom Comersee, 15,587 Ew.; einst Residenz lombard. Könige, uralte Kathedrale, Schloss, Reste von Barbarossas Palast (Magazin). Seidenzeug- und Baumwollfabriken.

Moor (in Oberdeutschland auch *Moos*), morastiges Land. Man unterscheidet *Grünmoore,* mit hohem Gras bewachsen; *Hochmoore,* hochliegend; *Schwarz-* u. *Heidemoore,* bloss mit Heide bewachsen; vgl. *Torf.*

Moore (spr. Muhr), *Thomas,* engl. Dichter, geb. 28. Mai 1779 zu Dublin, † 26. Febr. 1852 zu Sloperton-Cottage in Wiltshire. Hauptwerke: ‚Lalla Rookh' (1817), ‚Sacred Songs' (1816) und ‚Irish Melodies' (1817—37); ‚History of Ireland' (1839); ‚Travels of an Irish gentleman' (1833, deutsch 1852) u. A. ‚Memoirs' herausg. von Lord *J. Russell* (1852—56, 8 Bde.; Ausz. 1860). Poet. Werke (neue Ausg. 1869; deutsch von *Oelkers* 1843); Einzelnes von *Freiligrath, H. Kurz, Menke* u. A.

Moorhirse, s. *Sorghum.*

Moorrauch, s. v. a. Höhenrauch.

Mooschokolade, isländ. Moos (s. *Cetraria*) enthaltende Chokolade.

Moose (Musci), Pflanzenfamilie der Kryptogamen, Zellpflanzen ohne Gefässbündel mit Wurzelhaaren, Stengel und Blättern; aus dem Sporn bildet sich gewöhnlich ein Vorkeim und aus diesem die geschlechtliche Generation (Thallus, thallusähnlicher Stamm oder beblätterter Stengel) mit Archegonien und Antheridien. Die befruchtete Eizelle entwickelt die häufig sogen. Frucht (gestielte Kapsel), welche die zweite ungeschlechtliche Generation darstellt und die Sporen erzeugt. Die *Lebermoose* lassen Ober- und Unterseite deutlich erkennen, die Kapsel springt longitudinal auf; die *Laubmoose* haben stets beblätterten Stengel, und die Kapsel öffnet sich mit einem Deckel. Die M. wachsen meist gesellig, sammeln Feuchtigkeit und Humus und tragen z. Th. wesentlich zur Torfbildung bei. Vgl. *Bruch, Schimper* und *Gümbel* (1838—56, 65 Thle.), *Karl Müller* (1849—51, 2 Bde.), *Derselbe* (1853), *Rabenhorst* (1858—69).

Moosstärke, s. v. a. Lichenin.

Moplahs, die Bewohner der Lakediven, ursprüngl. arab. Herkunft, ein feindseliger [Stamm.

Mops, s. Hunde.

Mopsus, Sohn des Ampyx und der Nymphe Chloris, ber. Seher unter den Argonauten, Theilnehmer an der kalydon. Jagd.

Moquant (fr., spr. -ckang), spottlustig; *moquerie* (spr. mockrih), Spötterei; *moquiren* (spr. mock-), sich über etwas lustig machen.

Mora (*Morra*), Fingerspiel, beliebtes ital. Volksspiel, wobei es gilt, in rascher Folge die Zahl der ausgestreckten Finger zu [rathen.

Moränen, s. *Gletscher.*

Moral (v. lat. *mores,* die Sitten), Inbegriff der sittlichen Principien und ihre Beobachtung im Leben (*Moralität*), als Lehre oder Wissenschaft s. v. a. Sittenlehre. *Moralisch,* der Sittenlehre angehörig, darauf bezüglich; dem Sittengesetze gemäss; *moralischer Zwang,* Einwirkung auf den Willen durch Schreckmittel etc.; *moralische Ueberzeugung,* im Gefühl, nicht auf klaren Verstandesgründen beruhende Ueberzeugung. *Moralprincip,* oberster Grundsatz, woraus sich die einzelnen Pflichtgebote ableiten lassen. *Moralische Weltordnung,* nach Fichte der sittl. gesetzmässige Zusammenhang der Welt. *Moralische Person,* Gesammtheit, die in rechtlicher Beziehung als Person, Rechtssubjekt gilt. *Moralist,* Sittenprediger; *moralisiren,* Sitten predigen, rügen.

Moralitäten (lat.), im späteren Mittelalter Art geistl. Schauspiele, worin Sittenlehren durch erfundene Beispiele dramatisch veranschaulicht wurden.

Moratin, *Leandro Fernandez de,* span. Dichter, geb. 10. März 1760 in Madrid, † 21. Juni 1828 in Paris als polit. Flüchtling; schr. Lustspiele (am besten ‚El si de los Niñas') und lyr. Gedichte, auch eine Geschichte der Entstehung des span. Theaters. ‚Obras completas' (1830—31, 6 Bde.).

Moratorium (lat., *Anstandsbrief, Indult*),

richterliche Verfügung, wodurch einem Schuldner eine Frist zur Zahlung gestattet wird, innerhalb deren er von seinen Gläubigern nicht belangt werden kann.

Moravia, lat. Name für Mähren.

Morāwa, 1) bed. Fluss Serbiens, entsteht aus der bulgar. und serb. M., theilt sich zuletzt wieder und mündet bei Semendria in die Donau; 45 M. l. — 2) Slav. Name der March.

Morawiese, Wiese bei Upsala, wo in alter Zeit die schwed. Könige von der Versammlung der Richter (*Morathing*) gewählt wurden.

Moray-Firth, Meerbusen an der Nordostküste Schottlands; nimmt den Ness auf.

Morbihan (spr. -bang), franz. Depart., in der Bretagne, am *Meerbusen* M., 123,4 QM., 501,084 Ew. Hauptst. Vannes.

Morbilli (lat.), s. *Masern*.

Morbus (lat.), Krankheit.

Morcheln, Pilzfamilie mit den Gattungen Morchella *Dill.* u. Helvella *L., Speisemorchel* (M. esculenta *Pers.*), in Europa, Asien, Nordamerika; *Früh-* oder *Stockmorchel* (H. esculenta *L.*), in Nadelwäldern, beide essbar.

Mord, rechtswidrige, mit Ueberlegung vollbrachte Tödtung eines Menschen; wenn hinterlistig, *Meuchelmord*; die vorsätzliche, aber im Affekt verübte Tödtung ist *Todtschlag*.

Mordant, s. *Färberei*.

Mordent (fr., spr. -dang), Pralltriller, verkürzter Triller ohne Nachschlag.

Mordschläge, ehedem an einem Ende zugeschmiedete, mit Zündloch versehene und geladene Flintenlaufstücke, wurden in Brand u. Leuchtgeschosse gesteckt, um das Löschen derselben durch den Feind zu verhindern.

Mordwinen (*Mordwa*), finn. Völkerschaft in den russ. Gouv. Simbirsk, Pensa und Astrachan, ca. 500,000 Köpfe.

Morēa, seit dem Mittelalter Name des Peloponnes.

Moreau (spr. -roh), *Jean Victor*, franz. General, geb. 11. August 1761 zu Morlaix in der Bretagne, ward 1794 Divisionsgeneral, 1796 Oberbefehlshaber der Rhein- und Moselarmee, schlug die Oesterreicher unter dem Erzherzog Karl 9. Juli bei Ettlingen, zog sich dann durch das Donauthal und die Schwarzwaldpässe geschickt zurück, überschritt 20. April 1797 von Neuem den Rhein und nahm Kehl und Offenbach, befehligte 1798 erst unter Scherer, dann selbständig in Italien gegen die Oesterreicher und Russen, ward bei Cassano von Suworow geschlagen und musste den Oberbefehl an Joubert abtreten. Nach dem 18. Brumaire Oberbefehlshaber der Rheinarmee, schlug er die Oesterreicher unter Kray bei Engen, Möskirch, Biberach und Memmingen, warf sie aus ihrer festen Stellung bei Ulm, drang nach den Siegen bei Hochstädt, Nördlingen und Neuburg bis Regensburg vor, gewann dann über den Erzherzog Karl den entscheidenden Sieg bei Hohenlinden und schloss 25. Dec. mit ihm den Waffenstillstand von Steyer. Gegen Bonaparte in Opposition, ward er 15. Febr. 1804 verhaftet, des Einverständnisses mit Pichegru angeklagt und nach Amerika verbannt. Im August 1813 begab er sich von dort nach Prag zu Kaiser Alexander, begleitete denselben auf dem Marsch gegen Dresden, ward 27. Aug. 1813 auf der Höhe bei Recknitz durch eine Kanonenkugel beider Beine beraubt; † 2. Sept. zu Laun in Böhmen.

Morelia (*Valladolid*), Hauptst. des mexikan. Staats Mechoacan, 25,000 Ew.

Morellen, s. v. a. Amarellen, s. *Kirschbaum*.

Morēna (*Sierra M.*), span. Gebirge, auf der Grenze von Kastilien und Andalusien, kuppig und bewaldet, bis 3000′ h.

Morendo (ital., Mus.), sterbend, erlöschend.

Mores (lat., Plur. von *mos*, Sitte), Sitten.

Moresken, s. v. a. Arabesken.

Moreto (*M. y Cabaña*), *Augustino*, span. Dramatiker, † 28. Okt. 1669 zu Toledo. Unter seinen Tragödien ‚El valiente justiciero‘, unter den Komödien ‚El desden con el desden‘ (deutsch als ‚Donna Diana‘ bekannt) am besten. Werke (1676—1703, 3 Bde.).

Morgagni, *Giovanni Battista*, Begründer der patholog. Anatomie, geb. 25. Febr. 1682 zu Forli, seit 1711 Prof. der Anatomie zu Padua; † 5. Nov. 1771. Nach ihm benannt die *morgagnische Feuchtigkeit* zw. der Krystalllinse des Auges und ihrer Kapsel; die *morgagnische Hohle*, die kahnform. Grube der Harnröhre etc.

Morgan (spr. -gän), *Sidney*, Lady, engl. Schriftstellerin, geb. 1778 zu Dublin, Tochter des Schauspielers Owenson, Gattin des Arztes M. († 1843), machte viele Reisen; † 13. April 1859 in London. Vorzügl. Reisewerke: ‚France‘ (1817), ‚Italy‘ (1821); die irländ. Zeit- und Sittengemälde ‚O'Donnell‘, ‚Florence M'Carthy‘, ‚The O'Briens and O'Flahertys‘, ‚Wild Irish girl‘ u. a. ‚Memoirs‘ (2. Aufl. 1863).

Morganatische Ehe, Ehe zur linken Hand, standesungleiche Ehe, bei der die nicht ebenbürtige Frau und ihre Kinder von den Standesvorrechten des Mannes und der vollen Erbfolge ausgeschlossen bleiben; nach gemeinem Rechte nur den regierenden Häusern und dem hohen Adel, nach preuss. Landrechte auch dem niederen Adel gestattet.

Morgarten, Bergabhang östl. am Egerisee im Kanton Zug. 6. Dec. 1315 *Sieg* der Eidgenossen über die Oesterreicher (Erzherzog Leopold).

Morgen, s. Flächenmass.

Morgengabe, urspr. Geschenk, welches der Ehemann der Frau am Morgen nach der Hochzeit machte, ward in der Regel in den Ehepakten bestimmt.

Morgenland, s. *Orient*. *Morgenländische Kirche*, s. v. a. griechische Kirche. *Morgenländisches Reich*, s. v. a. byzantinisches Reich, s. *Oströmisches Reich*.

Morgenpunkt (*Ostpunkt*), Durchschnittspunkt des Aequators mit dem Horizont, Aufgangspunkt der Sonne zur Zeit der Tag- und Nachtgleichen.

Morgenstern, der Planet Venus, wenn er vor der Sonne aufgeht; Art Streitkolben.

Morgenstern, *Christian Ernst Bernh.*, Landschaftsmaler, geb. 29. Sept. 1805 zu Hamburg, seit 1829 in München; † das. 27. Febr. 1867. Stimmungsvolle Darstellungen der nord. Natur, der Alpenwelt, der Elbgegend (Mondscheinnächte) etc.

Morgenweite eines Gestirns, Entfernung des Aufgangspunktes vom Morgenpunkt.

Morghen, ital. Kupferstecherfamilie. Am berühmtesten *Raphael*, geb. 19. Juni 1758 in

Florenz, Schüler Volpatos in Rom, Prof. an der Akademie zu Florenz; † das. 8. April 1853. Treffl. Stiche der berühmtesten Werke der grossen ital. Maler; im Ganzen 254. Katalog von *Palmerini* (3. Aufl. 1824).

Morgue (fr., spr. Mork), in Paris Gebäude, wo aufgefundene Leichen zur Rekognoscirung ausgestellt werden. [oder Blödsinn.

Morĭa (*Morōsis*, gr.), Thorheit, Stumpf-

Moringerbsäure (*Maclurin*), das Pigment des Gelbholzes, röthlichgelbe Krystalle, in Wasser, Alkohol, Aether löslich, Färbemittel.

Morioplastik (gr.), die chirurg. Wiederherstellung von Substanzverlusten am Körper.

Morisken (*Moriscos, Mudejaren*), in Spanien die nach der Eroberung von Granada unter christl. Herrschaft gefallenen Mauren, bes. in Thälern der Sierra Morena, 60—70,000.

Morisonsche Pillen, Geheimmittel, enthält Aloë, Gutti, Scammonium und Jalape, kann ohne ärztl. Ueberwachung sehr schädl. wirken.

Moritz, 1) erst Herzog, dann Kurfürst von Sachsen, geb. 21. März 1521 zu Freiberg, Sohn des Herzogs Heinrich des Frommen, trat 1539 zur protestant. Kirche über, folgte 1541 seinem Vater in der Regierung des Herzogthums Sachsen albertin. Linie, zog dem Kaiser Karl V. 1542 mit einem Corps gegen die Türken und 1543 gegen die Franzosen zu Hülfe. Nicht Mitglied des schmalkald. Bundes, trat er beim Ausbruch des Krieges 1546 auf die Seite des Kaisers, der ihm in einem geheimen Vertrag zu Regensburg 19. Juni 1546 die sächsische Kurwürde nebst den Kurlanden verhiess und ihn nach der Niederlage und Gefangennehmung des Kurfürsten Joh. Friedrich damit belehnte. Da aber der Kaiser seinen Schwiegervater, den Landgrafen Philipp von Hessen, gefangen hielt und die Rechte der deutschen Fürsten zu gefährden schien, erklärte sich M., nachdem er insgeheim ein Bündniss mit Heinrich II. von Frankreich geschlossen, gegen den Kaiser, rückte in Eilmärschen gegen denselben und zwang ihn zu Unterhandlungen, die 22. Aug. 1552 zum Vertrag von Passau führten. Nachdem er darauf noch einem Feldzug gegen die Türken in Ungarn beigewohnt, zog er gegen seinen früheren Bundesgenossen, den Markgrafen Albrecht [s. d. 4) c)] von Brandenburg, schlug ihn 9. Juli 1553 bei Sievershausen; † 11. Juli infolge einer Verwundung. Vgl. *Langenn* (1841, 2 Bde.).

2) *M., Prinz von Oranien, Graf von Nassau,* geb. 14. Nov. 1567 zu Dillenburg, Sohn Wilhelms I. von Oranien, ward nach dessen Ermordung in Holland, Seeland, Utrecht zum Statthalter gewählt, nahm 1590 Breda, befreite Geldern, Oberyssel, Friesland und Gröningen von den Spaniern und erhielt nebst dem Oberbefehl über die Land- und Seemacht der vereinigten Provinzen zugleich die Statthalterschaft von Geldern und Oberyssel, nahm den Spaniern darauf noch gegen 40 Städte und schlug sie in drei Feldschlachten. Sich in die theolog. Streitigkeiten zwischen den Gomaristen und Remonstranten zu Gunsten jener einmischend, suchte er sich zum unumschränkten Gebieter des Landes zu machen, musste aber davon abstehen; † 23. April 1625 im Haag.

3) *M., Graf von Sachsen,* gen. Marschall von Sachsen, geb. 28. Okt. 1696 zu Goslar, natürlicher Sohn des Kurfürsten August II. von Sachsen und der Gräfin Aurora von Königsmarck, focht 1709 in Flandern unter Eugen und Marlborough, ward von seinem Vater legitimirt und zum Grafen von Sachsen ernannt, trat 1720 in franz. Dienste und ward zum Maréchal de camp ernannt. 1726 von den Ständen von Kurland zum Fürsten gewählt, ward er vom poln. Reichstag als solcher nicht bestätigt. 1734 unter dem Marschall Berwick befehligend, ward er Generallieutenant, nahm 26. Nov. 1741 Prag und Eger, ward 1744 zum Marschall von Frankreich ernannt, entschied 11. Mai 1745 die Schlacht bei Fontenoy, eroberte Febr. 1746 Brüssel, dann Antwerpen und Namur und gewann 11. Okt. den glänzenden *Sieg* bei Raucoux. 1747 zum Generalmarschall ernannt, erstürmte er Bergen-op-Zoom, ward Oberbefehlshaber in den eroberten Niederlanden, nahm 1748 Mastricht; † 30. Nov. 1750 auf Schloss Chambord. Sein Monument in der Thomaskirche zu Strassburg von Pigalle (seit 1776). Schr. ‚Rêveries militaires' (1757, 2 Bde.); ‚Lettres et mémoires' (1794). Biogr. von *von Weber* (2. Aufl. 1870); *Taillandier* (1865); *Weltzien* (1867).

Moritz, *Karl Philipp,* Schriftsteller, geb. 15. Sept. 1757 zu Hameln, Prof. an der Kunstakademie zu Berlin, † 26. Juni 1793. Hauptwerke: ‚Versuch einer Prosodie' (1786), ‚Götterlehre' (1791; 10. Aufl. 1861) und der autobiogr. Roman ‚Anton Reiser' (1785—90).

Moritzburg (*Dianenburg*), königl. Jagdschloss bei Dresden, im Friedewalde, vom Kurf. Moritz 1542 erbaut, unter August II. und August III. Schauplatz glänzender Feste.

Morlaix (spr. -läh), See- und Handelsst. im franz. Depart. Finisterre, unweit der Mündung des *Flusses* M., 14,046 Ew.

Morlakken (slav. *Primorci*), die serb.-kroatischen Bewohner des nordöstl. Theils von Dalmatien, tüchtige Seeleute.

Mormon, s. *Alken.*

Mormōnen (*Latter-Day-Saints,* d. i. Heilige des jüngsten Tags), religiöse Sekte, gestiftet 1827 von Joë Smith (geb. 23. Dec. 1805 zu Sharon im Staat Vermont in Nordamerika), der angeblich 22. Sept. 1827 von einem Engel eine auf Metallplatten eingegrabene Schrift empfing, das ‚Book of the Mormons' (1830, deutsch 1852). Inhalt: Uebersiedelung eines jüdischen Patriarchen Jehi mit Familie (Nephiten) zur Zeit des jüd. Königs Zedekia nach Amerika; Verkündigung des Evangeliums durch Christus nach seiner Auferstehung; 330 n. Chr. Besiegung der gottlosen Lamaniten durch Mormon. Vollendung der von Jehis Sohne Nephi begonnenen Mormonenbibel durch Moroni, Mormons Sohn, 420 n. Chr. Joë Smith liess sich mit seinen Anhängern Jan. 1831 westl. von Missouri in Independence nieder, wo sie einen Tempel und die Stadt Far-West erbauten. Von hier vertrieben, zogen sie nach Illinois und gründeten 1840 die Stadt Nauvoo am Mis-

sissippi. Nach der Ermordung Joë Smiths u. seines Bruders Hiram 27. Juni 1844 in einem Pöbelaufstande begannen die M. 1845, von ihren ‚heidnischen' Nachbarn fortwährend befehdet, nach dem fernen Westen auszuwandern und liessen sich 1847 jenseits der Rocky Mountains im Thal des Salzsees (Salt Lake) nieder, wo sie ‚Neu-Zion' oder ‚Neu-Jerusalem' gründeten und das Land mit grossem Erfolg kolonisirten. Ihr Staat, 1850 unter dem Namen *Utah* (s. d.) als Territorium in die Union aufgenommen, von ihnen selbst *Deseret* genannt, zählte 1850: 11,854, 1870: 86,786 Ew. Ihr Staat eine theokratisch regierte Gemeinde mit einem Präsidenten, jetzt *Brigham Young* (geb. 1801), an der Spitze. Hierarchische Gliederung: 12 Apostel (Missionäre), hoher Rath (für jede Ansiedelung), Siebziger, Hohepriester, Aelteste, Priester, Lehrer und Diakonen. Eintheilung der ganzen Hierarchie in 2 Klassen, die melchisedeksche, die höchsten Aemter bis zum Aeltesten einschliessl. umfassend, und die aaronsche Priesterschaft, die übrigen; daneben ein Patriarch. Die Religion polytheistisch; Erhebung der Heiligen nach dem Tode zu Göttern nach der Rangordnung ihrer Würdigkeit. Angestrebt wird Vermehrung der Heiligen wie der Sand am Meere zur Ausbreitung ihrer Herrschaft über die Welt; daher die Polygamie gesetzlich. Brigham Young, 1850 von der Regierung zu Washington zum Gouverneur ernannt, ward wegen feindseliger Haltung gegen die Union abgesetzt. Darauf gewaltsame Vertreibung der Bundesbeamten durch die fanatische Bevölkerung. 1857 Sendung eines neuen Gouverneurs mit 2500 Soldaten. 1860 Generalamnestie. 1862 Kongressgesetz gegen die Polygamie. Brigham Young kirchliches und weltliches Oberhaupt des Staates, der trotz hoher Besteuerung seiner Angehörigen (Zehnten) zu hoher materieller Blüthe gelangt und die meisten Einwanderer aus dem nördl. Europa, namentl. aus Schottland und Schweden erhält. Neuerlich ernstliche Differenzen mit der Unionsregierung, welche die Polygamie zu unterdrücken sucht; infolge davon Flucht Brigham Youngs. Vgl. *Ferris* (1854), *Olshausen* (1855), *Busch* (1855 u. 1870).

Morning (engl.), morgen.

Morny, *Charles Auguste Louis Joseph, Herzog von*, franz. Staatsmann, geb. 23. Okt. 1811 zu Paris, Sohn der Königin Hortense, Gemahlin Ludwig Bonapartes, und ihres Grossstallmeisters, Grafen Flahault, diente in Algerien, widmete sich seit 1838 industriellen Unternehmungen, ward 1842 Mitglied der Kammer, 1849 der Legislative, wo er mit der monarchisch gesinnten Majorität stimmte, unterstützte den Präsidenten Ludwig Napoleon beim Staatsstreich vom 2. Dec. 1851, ward Minister des Innern, trat Jan. 1852 zurück und in den gesetzgebenden Körper, seit 1854 Präsident desselben, 1856—1857 Gesandter in Petersburg, vermählte sich 19. Jan. 1857 mit einer Prinzessin Trubetzkoi; † 10. März 1865 zu Paris.

Morös (*morös*, lat.), mürrisch. *Morosität*, mürrisches Wesen; auch Saumseligkeit.

Morpheus (gr.), Gott der Träume, dargestellt als Greis und geflügelt.

Morphium (*Morphin*), Alkaloïd aus dem Opium, farb- und geruchlos, schmeckt stark bitter, löslich in Wasser und Alkohol, nicht in Aether, reagirt alkalisch; officiell, sehr giftig.

Morphologie, s. *Botanik*.

Mors, dän. Insel im Lijmfjord, 6,5 QM. und 15,817 Ew., Hauptst. Nykjöbing.

Morschansk, Fabrikst. im grossruss. Gouv. Tambow, an der Zna, 19,699 Ew. Bedeut. Stapelplatz für Getreide; Tuchfabr.

Morse, *Sam. Finley Breese*, Erfinder des nach ihm benannten Schreibtelegraphen, geb. 27. April 1791 in Charlestown in Massachusetts, seit 1858 Prof. in New-Haven.

Morséllen (neulat., d. i. Bissen), würzige magenstärkende Mischungen mit Zucker, in Form von Täfelchen.

Mort (fr., spr. mohr), todt; Strohmann beim Kartenspiel.

Mortalität (lat.), Sterblichkeit, insbes. das Verhältniss der Anzahl der jährlichen Sterbefälle zur Gesammtheit der Lebenden. *Mortalitätstabellen*, Tabellen, aus denen sich die Sterblichkeitsziffer ergibt.

Mortara, Stadt in der ital. Prov. Pavia, 4611 Ew.; 21. März 1849 *Sieg* der Oesterreicher über die Piemontesen.

Mortier (spr. -tiéh), *Edouard Adolphe Casimir Joseph, Herzog von Treviso*, franz. Marschall, geb. 13. Febr. 1768 zu Châteaux-Cambresis, machte die Feldzüge 1792—96 mit, ward 1804 Marschall, deckte 1805 die Donauübergänge, besetzte 1806 Hessen, Hannover und die Hansestädte, focht 1807 bei Friedland, ward 1808 zum Herzog von Treviso ernannt und dotirt, befehligte 1808—1811 in Spanien, im russ. Feldzuge, sowie 1813 die junge Garde, ward März 1814 mit Marmont mit der Deckung von Paris beauftragt, von Ludwig XVIII. zum Pair erhoben, 1816 Kommandant zu Rouen, Nov. 1834 Kriegsminister, kam 28. Juli 1835 durch Fieschis Höllenmaschine um.

Mortificiren (lat.), ertödten, absterben lassen; demüthigen, kränken; eine Urkunde für ungültig erklären. Vgl. *Amortisation*.

Mortuarium (lat.), der dem Gutsherrn zukommende Haupt- und Sterbefall.

Morumbidschi, rechter Nebenfluss des Murray im östl. Australien, 160 M. lang.

Morungen, *Heinr. von*, s. *Heinrich*.

Morus, s. *Maulbeerbaum*.

Morus, *Thomas*, eigentl. *More*, engl. Kanzler, geb. 1480 zu London, ward Sachwalter, unter Heinrich VIII. Mitglied des geheimen Raths, 1529 Lordkanzler, legte, als Heinrich VIII. mit dem röm. Stuhle brach, seine Aemter nieder, ward 1534 wegen Verweigerung des Suprematseids eingekerkert, 6. Mai 1635 nach schmählicher Procedur zum Galgen verurtheilt, 6. Juli im Tower enthauptet. Vgl. *Rudhart* (2. Aufl. 1852).

Mos (lat.), Sitte.

Mosaik (*musivische Arbeit*), Art Malerei, deren Verfahren darin besteht, dass die Bilder aus kleinen farbigen Stiften (von Stein, Glas, Thon oder Holz) zusammengesetzt und durch einen auf die Rückseite gebrachten Kitt oder Mörtel zu einer Fläche

verbunden werden; in Griechenland und später in Rom zu hoher Vollkommenheit gebracht u. vielfach angewendet (vorzugsw. als Fussböden, z. B. die ber. ‚Alexanderschlacht'), dann auch im Mittelalter, bes. während der byzantin. Kunstperiode, zur Ausschmückung der Kirchenwände benutzt; gegenwärtig noch in Rom (meist in Glas) und Florenz (in Stein) gepflegt.

Mosaisches Gold, messingähnliche Legirung, auch s. v. a. Musivgold.

Mosaismus, Inbegriff der von Moses herrührenden politischen und religiösen Institutionen der Israeliten.

Moschatae nuces, Muskatnüsse.

Moschee (v. arab. *mesdsched*, d. i. Anbetungsort), mohammedan. Bethaus, charakterisirt durch Kuppeln und schlanke, mit dem Halbmond an der Spitze gezierte Thürme (Minarets), mit Vorhöfen und Brunnen zu Waschungen, ohne Bilder, bloss mit Koransprüchen u. Arabesken verziert. Vgl. *Dschami*.

Moschĕles, *Ignaz*, Klaviervirtuos und Komponist, geb. 30. Mai 1794 zu Prag, israel. Abkunft, Schüler Albrechtsbergers in Wien, seit 1825 Prof. der Musik zu London, seit 1846 Lehrer des Klavierspiels am leipziger Konservatorium; † das. 10. März 1870. Hauptwerke: Pianofortekoncerte und Etüden.

Moschelhorn, Berggipfel, s. *Adulagebirge*.

Moscherosch, *Hans Mich.*, gen. *Philander von Sittewald*, geb. 5. März 1601 zu Wilstädt (Elsass), eine Zeitlang Fiskal in Strassburg, seit 1656 Geheimrath in Kassel; † 4. April 1669 auf einer Reise in Worms. Verf. der ‚Wunderlichen und wahrhaftigen Gesichte Philanders von Sittewald' (1644 u. öft.).

Mostholatrīe (gr.), Anbetung eines Kalbes, insbes. des goldenen durch die Israeliten.

Moschus, griech. Idyllendichter aus Syrakus im 3. Jahrh. v. Chr., Nachahmer des Theokrit; seine vorhandenen Poesien meist in den Ausgaben des Theokrit und Bion.

Moschusthier (*Bisamthier*, Moschus *L.*), Gattung der Wiederkäuer. *Bisambock, ächtes* M. (M. moschiferus *L.*), $2\frac{1}{2}'$ l., auf den Gebirgen Hinterasiens, bes. in Tübet, der Mongolei, am Baikalsee; das Männchen liefert in einem zwischen Nabel und Geschlechtstheilen liegenden Beutel den *Moschus* (ca. 1 Loth), bräunliche schmierige Substanz von sehr durchdringendem Geruch; dient als Arzneimittel und in der Parfümerie.

Mosdok, Festung in Kaukasien, am Terek, 10,895 Ew. Wein- und Seidenbau.

Mosel (fr. *Moselle*), linker Nebenfluss des Rheins, entspr. auf den Vogesen am Elsassbelchen, fliesst nordwestl. durch die lothring. Hochebene über Toul und Metz (von Pont-à-Mousson an schiffbar), dann gegen NO. über Trier in zahllosen Windungen zwischen engen Steilufern, mündet bei Koblenz; 80 M. l. Hauptzuflüsse Meurthe und Saar. Das ehemal. franz. *Depart.* M., bis zum Friedensschluss 1871: 97,5 QM. und 452,157 Ew., ist zum grössten Theil jetzt deutsch.

Moselweine, bouquetreiche, milde Weissweine von den Ufern der Mosel, bes. aus der Gegend von Trier bis Kochem; halten sich nicht über 12 Jahre.

Mosen, *Julius*, Dichter, geb. 8. Juli 1803 zu Marienei im Voigtland, zuerst Advokat, seit 1844 Dramaturg in Oldenburg; † das. nach langer Krankheit 10. Okt. 1867. Hauptwerke die epischen Dichtungen: ‚Lied vom Ritter Wahn' (1831) und ‚Ahasverus' (1838), die Dramen: ‚Cola Rienzi' und ‚König Otto III.' und der Roman ‚Kongress von Verona' (1842). Mehrere seiner ‚Gedichte' (2. Aufl. 1843) sind zu Volksliedern geworden. Werke (1863, 8 Bde.).

Mosenthal, *Salom. Herm.*, dram. Dichter geb 14. Jan. 1821 in Kassel, lebt als Beamter in Wien. Hauptwerke die wirkungsvollen, oft gegebenen Stücke ‚Deborah' (1850) und ‚Der Sonnenwendhof' (1857); ausserdem ‚Bürger und Molly' (1858), ‚Das gefangene Bild' (1858), ‚Düweke' (1860), ‚Die deutschen Komödianten' (1863), ‚Pietra' (1865), ‚Isabella Orsini' (1869), ‚Maryna' (1870). ‚Gesammelte Gedichte' (1866) u. a.

Moser, *Jos. Jakob*, Staatsmann, geb. 18. Jan. 1701 in Stuttgart, seit 1751 Landschaftskonsulent in Stuttgart, 1759—61 wegen freimüthiger Aeusserungen Gefangener auf der Festung Hohentwiel; † 30. Sept. 1785. Schr.: ‚Deutsches Staatsrecht' (1737—54, 50 Bde.) und ‚Neues deutsches Staatsrecht' (1761—75, 21 Bde.). Seine ‚Selbstbiographie' (1777—83, 4 Bde.; neue Ausg. von *Schmid*, 1868) von grossem Interesse. — Sein Sohn *Friedrich Karl (von) M.*, geb. 18. Dec. 1723, 1772—1780 Kanzler des Landgrafen von Hessen-Darmstadt, † 10. Nov. 1798 in Ludwigsburg; Patriot und fruchtbarer Schriftsteller: ‚Der Herr und der Diener' (1761), ‚Vom deutschen Nationalgeist' (1765) etc.

Moses, Befreier u. Gesetzgeber der Israeliten, ward, als neugeborenes Kind ausgesetzt, von einer ägypt. Königstochter an Kindesstatt angenommen, am Hofe erzogen und in ägypt. Kunst und Wissenschaft unterrichtet. Wegen Todtschlags eines Aegypters flüchtig geworden, kehrte er nach langer Abwesenheit in Midian auf Jehovahs Geheiss nach Aegypten zurück, nöthigte dem Pharao durch Landplagen, mit denen ihm Jehovah zu Hülfe gekommen war, die Erlaubniss zum Auszug der Israeliten ab, führte diese 40 Jahre in der Wüste umher, gab ihnen die auf dem Berge Sinai von Jehovah empfangenen Gesetze, führte sie in das Ostjordanland und † 120 Jahre alt. Sein Leben und Wirken ist durch die spätere Dichtung mit wunderbaren Zügen ausgeschmückt worden. Die mosaische Gesetzgebung in ihrer jetzigen Gestalt jedenfalls das Werk mehrerer Jahrhunderte. *Bücher M.*, s. *Pentateuch*.

Moskau (*Moskwa*), grossruss. Gouvern., 601,7 QM. und 1,678,784 Ew.; wellig, reich an Steinkohlen, blühende Industrie (bes. Weberei, 1200 Fabr., jährl. Produktion 55 Mill. Rubel). — Die *Hauptst.* M., alte Hauptst. des russ. Reichs und 2. kaiserl. Residenz, Mittelpunkt aller altruss. Sympathien, an der Moskwa, 5 M. im Umfang, (1870) 399,321 Ew. Theile: der Kreml (Festung, 1367 erb.), Kitai-Gorod (Chinesenstadt), Beloi-Gorod (Weissstadt) und Semlanoi-Gorod (Erdstadt), dazu 32 Vorstädte. 356 Kirchen (viele mit

vergoldeten Kuppeln) und 21 Klöster; zahlr. Spaziergänge (Boulevards, Alexandergarten, Garten von Sanssouci); gr. Wasserleitung (2 M. l.). Der *Kreml*, im Herzpunkt der Stadt, mit 8 Haupteingängen, umschliesst mehrere der heiligsten Kirchen (Krönungskathedrale, Nikolauskirche mit dem Glockenthurm Iwan u. 4000 Ctr. schwerer Glocke), den alten Zaarenpalast, Winterpalast (prachtv. Krönungssaal) und and. Paläste, Arsenale etc., alles im altruss. Baustil. *Kitai-Gorod*, der Mittelpunkt des russ. Landhandels, mit dem grössten russ. Bazar und Tausenden von Buden. Universität (1755 gegr.), Akademie der Künste, Museum etc.; grossartiges Erziehungs- und Findelhaus. Hauptsitz der russ. Industrie, bes. in Geweben aller Art. — M., 1147 gegründet, seit 1328 Hauptst. von Russland, bis 1703 Peter d. Gr. die Residenz nach Petersburg verlegte. 14.—21. Sept. 1812 der welthistor. ‚Brand von M.‘, der ¾ der Stadt in Asche legte. Vgl. *Schnitzler*, ‚M.‘, 1834.

Moskowiten, s. v. a. Russen.

Moskwa, s. v. a. Moskau.

Moskwa, linker Nebenfluss der Oka in Russland, fliesst über Moskau gegen SO., mündet bei Kolomna; 61 M. ‚Schlacht an der M.‘, s. v. a. Schlacht bei Borodino (s. d.).

Moslem, in der Mehrzahl *Moslemin*, korrumpirt Muselmänner, Bekenner des Islam.

Mosquitoküste (*Mosquitia*), Küstenstrich in Mittelamerika, am karaibischen Meere, zu Nicaragua gehörig, ca. 800 QM., flach und heiss, von den *Moscos* (Mosquitos), den Abkömmlingen von weissen Abenteurern aller Nationen, Indianern und Negern bewohnt, die bis 1860 unter einem sogen. Könige standen (Residenz Bluefields).

Mosquitos, stechende Mückenarten, bes. aus den Gattungen Stech- (Culex) u. Kriebelmücke (Simulia), zahlr. im heissen Amerika.

Móssul (*Mosul*), türk. Stadt in Irak Arabi, am Tigris, 20,000 Ew.; Stapelplatz für oriental. Droguen, Kaffee und pers. Waaren; Fabrik. von Kupfer-, Baumwoll- (daher Musselin) und Lederwaaren.

Most, s. *Wein*.

Mostar, türk. Stadt in der Herzegowina, an der Narenta, 10,000 Ew. Weinbau.

Mostaganem, Hafenstadt in Algerien, Prov. Oran, 11,000 Ew.

Mostrich, s. *Senf*.

Mostwage, s. v. a. Aräometer.

Motala, schwed. Dorf mit ber. Eisen-, Guss- und Hammerwerk, in Ostgothland, am Wettersee, Centralpunkt für den Götakanal, mit Hafen, Werften und Docks.

Motenebbi, ber. arab. Dichter, geb. 915 in Kufa, † 965 im Kampfe gegen Beduinen. Sein ‚Divan‘ herausgeg. von *Dieterici* (1858—1861), übers. von *Hammer-Purgstall* (1824).

Motette (ital.), kürzeres geistl. Chorgesangstück, meist ohne Begleitung, Muster die von Palestrina und von S. Bach.

Motilität (lat.), Beweglichkeit.

Motion (lat.), Leibesbewegung, bes. diätetische; in der Grammatik s. v. a. Flexion; ein von einem Mitglied einer parlamentar. Versammlung eingebrachter Antrag.

Motiv (lat.), Beweggrund zu einer Handlung; etwas, wodurch eine spätere Handlung oder Begebenheit herbeigeführt erscheint; die einem Tonstücke zu Grunde liegende, darin weiter ausgeführte Idee. *Motiviren*, ein M. zu etwas geben, etwas begründen.

Motor (lat.), Beweger, jede mechanische Vorrichtung, welche Bewegung erzeugt, bes. die Dampfmaschine.

Motril, Stadt in der span. Prov. Granada, am Mittelmeer, 10,800 Ew. Zuckerrohr- und Baumwollenplantagen.

Motten (*Schaben*, Tineadae), Schmetterlingsfamilie der Kleinfalter. Die Raupe der *Pelzmotte*, *Haarschabe* (T. pellionella *L.*), 3‴ l., zerstört Pelzwerk, die der *Kleidermotte* (T. sarcitella *L.*), 3‴ l., wollene Kleider, beide auch Polsterungen. Vertilgung durch trockene Hitze, Vorbeugung durch sorgfältige Verpackung. *Kornmotte* s. *Kornwurm*. Viele Arten miniren die Blätter der Laubbäume. Die *Honig*- oder *Wachsschaben* (Galleria cerella *Hb.*), 8‴ l., zerfressen die Waben.

Motto (ital.), Denkspruch; Stelle aus einem Autor, die man als auf das Nachfolgende bezüglich einem Aufsatz vorsetzt.

Motus (lat.), Bewegung; Empörung; *motu proprio*, aus eignem Antriebe, in Reskripten von Souveränen etc., auch substantivisch das *Motuproprio*, Reskript mit dieser Formel.

Mouchard (fr., spr. Muschahr), Polizeispion; *mouchardiren*, spioniren.

Moucheron (fr., spr. Muschrong), s. *Mousseron*.

Mouches (Mehrzahl von *Mouche*, fr., spr. Musch), Fliegen; Schönpflästerchen; *M. volantes* (spr. wolangt), fliegende Mücken, Erscheinung vor krankhaften Augen.

Mouchetiren (fr., spr. Musch-), fleckig machen, sprenkeln.

Mouflon, s. *Schaf*.

Mouilliren (fr., spr. mullj-), benetzen; das l weich, mit nachklingendem Jod aussprechen.

Moulinage (fr., spr. -ahsch), das Seidenzwirnen nebst dem dazu gehörigen Geräthe.

Moulinet (fr., spr. Mulinä), das kreisförmige Schwingen des Degens zur Abwehr mehrerer Gegner zugleich.

Moulins (spr. Muläng), Hauptst. des franz. Depart. Allier, am Allier, 19,890 Ew. Seidenweberei, Fabr. von Darmsaiten, Drainageröhren. Wein- und Getreidehandel.

Mount (engl., spr. Maunt), Berg.

Mount Vernon (spr. Maunt Wernönn), Landgut in Virginien, am Potomac; einst Besitzung Washingtons († das. 1799), Denkmal.

Mourmelon (*Gross-M.*, spr. Murmelong), Dorf bei Châlons [s. d. 1)].

Mousquetaire (fr., spr. Musketähr), Musketier.

Moussiren, das Schäumen von Getränken, welche, unter hohem Druck mit Kohlensäure beladen, dies Gas entweichen lassen, sobald der Druck aufgehoben wird. *Mousseux* (fr., spr. Mussöh), Schaumwein.

Moussons (fr. -ong), s. *Monsune*.

Moutarde (fr., spr. Mutárd), Mostrich, Senf.

Mouton (fr., spr. Mutong), Schöps, spottweise s. v. a. Mouchard.

Mouton (spr. Mutong), *Georges, Graf von Lobau*, franz. Marschall, geb. 21. Febr. 1770 zu Pfalzburg in Lothringen, ward 1805 Adjutant Napoleons I., 1807 Divisionsgeneral und Generalinspektor der Infanterie, befehligte 1808 unter Bessières, dann unter Soult

in Spanien, trug 1809 bei Aspern wesentl. zur Rettung des auf der Insel Lobau zusammengedrängten franz. Heeres bei, begleitete Napoleon auf dem Rückzuge aus Russland, focht 1813 bei Lützen und Bautzen, gerieth bei Dresden in österr. Gefangenschaft, befehligte bei Waterloo auf dem rechten Flügel das 6. Armeecorps und ward von den Engländern gefangen. Seit 1828 Kammerdeputirter, ward er nach der Julirevolution 1830 Pair und nach Lafayette Befehlshaber der Nationalgarde, 1831 Marschall; † 21. Nov. 1838 zu Paris. [gung, Unruhe.

Mouvement (fr., spr. Muw'mang), Bewe-

Mövens (lat.), das Bewegende.

Movimento (ital.), Bewegung, Takt.

Moviren (lat.), bewegen; reflexiv sich regen, rühren, mausig machen etc.

Moxa (span., spr. Mocha, *Brenncylinder, Brennkegel*), Baumwollenbausch, der auf die Haut gelegt und angebrannt wird, um Krankheiten (Rheumatismus) abzuleiten; veraltet.

Moyen (fr., spr. moajeng), Mittel; Mehrzahl *Moyens*, Hülfsquellen, Vermögen.

Mozambique (*Mosambik*), Küstenstrich auf der Ostküste Südafrikas, von den Portugiesen beansprucht. Die *Niederlassung* M., 6000 Ew., Sitz des portug. Gouverneurs.

Mozaraber (*Mostaraber*, d. i. unächte Araber), Name der Fremden unter den Arabern, bes. die Christen unter den span. Mauren.

Mozart, *Wolfg. Amadeus*, ber. Tondichter, geb. 27. Jan. 1756 in Salzburg, Sohn des Vicekapellmeisters *Leop. M.* († 1787), sehr frühreifes Talent, erregte bereits als 6jähriger Knabe auf seiner ersten Koncertreise, die er in Begleitung seines Vaters und seiner Schwester *Marianne* († 1829) über München, Wien, Frankreich und England (1762—66) machte, als Klavier- und Violinspieler ungemeines Aufsehen, ward nach wiederholten Reisen nach Italien und Paris 1778 Koncertmeister in Salzburg, lebte seit 1781 als Musiklehrer und Koncertist in Wien, verheirathete sich 1782 mit der Sängerin Konstanze Weber († 1842 in Salzburg), ward 1787 zum Kammerkomponisten ernannt; † das. 5. Dec. 1791. Einer der reichbegabtesten und eigenthümlichsten Komponisten, die je gelebt, gleich gross durch unvergleichl. Frische und Anmuth der Melodien wie durch seine Gewalt in der musikal. Charakteristik und der Meisterschaft in der kontrapunkt. Schreibweise. Hauptwerke: die 7 Opern ‚Idomeneo' (1781), ‚Entführung' (1782), ‚Figaro' (1786), ‚Don Juan' (1787), ‚Cosi fan tutte' (1790), ‚Zauberflöte' und ‚Titus' (1791); das ‚Requiem' (1791), die Symphonien in C dur, G moll, Es dur u. a., die Klavierkoncerte, die Quintette und Quartette, die Messen, das ‚Ave Verum', zahlr. Gesänge u. Lieder etc. Themat. Katalog von *v. Köchel* (1862). Denkmal in Salzburg (s. 1852). Biogr. von *Nissen* (1828), *Ulibicheff* (2. Aufl. 1859), *Jahn* (Hauptwerk, 2. Aufl. 1867), *Nohl* (2. Aufl. 1870). — M. hinterliess 2 Söhne: 1) *Karl*, geb. 1784, † 1859 in Mailand; 2) *Wolfg. Amadeus*, geb. 1791 in Wien, eine Zeitlang Musikdirektor in Lemberg, † 30. Juli 1844 in Karlsbad. — *Mozarteum*, nach M. genannte städt. Musiklehranstalt in Salzburg, verbunden mit einer Institution für Kirchen- und Koncertmusik und Sammlung mozartischer Reliquien. — *Mozartstiftung* in Frankfurt a. M., 1838 gegr., zu dem Zweck, musikal. Talente zu ihrer weiteren Ausbildung zu unterstützen.

Mozzetta (ital.), Art kurzer Tunica.

M. pr., abbr. für *Manu propria* (lat.), d. i. mit eigner Hand (geschrieben).

Mr. (fr.), abbr. s. v. a. Monsieur, Mister; *Mrs.*, s. v. a. Messieurs, Mistress.

M. sin., abbr. für *Mano sinistra* (ital., Mus.), mit der linken Hand (zu spielen).

Mss., abbr. für *Manuskripte*, Handschriften. [werden.

Mucesciren (lat.), kahnig, schimmelig

Mucilāgo (lat.), Schleim, bes. Lösung von Gummi arabicum; *mucilaginōs*, schleimig. *Mucilaginōsa*, schleimige Arzneimittel.

Mucius, *Cajus M. Scävola* (d. i. Linkhand), Römer, ging 507 v. Chr., als der Etruskerkönig Porsenna Rom belagerte, ins feindliche Lager, um den König zu tödten, tödtete aber aus Irrthum den Schreiber, verweigerte, vor den König geführt, weitere Auskunft und liess zum Zeugniss seiner Standhaftigkeit seine rechte Hand auf einem Kohlenbecken braten. Der König, durch die Angabe erschreckt, dass sich 300 gleich muthvolle röm. Jünglinge zur Tödtung Porsennas verschworen hätten, schloss darauf Frieden.

Mucker, im Volksmunde s. v. a. Frömmler, kam zuerst in Königsberg auf, wo man die Theilnehmer der von den Predigern Diestel und Ebel geleiteten Konventikel so nannte. Der 1835 gegen jene eingeleitete Prozess endete mit ihrer Absetzung 1842. Vgl. Graf *Kanitz*, ‚Aufklärung etc.', 1869.

Mudania, Stadt in Kleinasien, am Marmarameere, 20,000 Ew.; Thermen, Meer-

Mudejaren, s. *Morisken*. [schaumgruben.

Mücken (Nematocera), Insektenfamilie der Zweiflügler. 1) *Stechmücken*: *Gemeine* Stechmücke (Culex pipiens *L.*), $2^1/_2$—3''' l., in Europa, nur das Weibchen sticht. *Flohschnake* (Ceratopogon pulicaris *L.*), 1''' l., Plage in Lappland. 2) *Gallmücken*, Getreideverwüster: *Hessenfliege* (Cecidomyia destructor *Say.*), 2''' l., in Europa, Nordamerika, verwüstet Roggen- und Weizenfelder, wie die (mit ihr identische?) *Weizenmücke* (C. tritici *Kirby*), 1''' l., das. Gegenmittel: Beseitigung des Gerstennachwuchses und späte Aussaat. *Kohlgallmücke* (C. brassicae *Winnertz*), $^1/_2$–$^5/_8$''' l., zerstört die Schoten der Rübsaat; andere Arten auf Obstbäumen. Zu den dickhörnigen Fliegen und der Gattung Kriebelmücke (Simulia *M.*) gehört die *kolumbaczer* M. (S. maculata *M.*), $1^1/_2$''' l., Landplage in Serbien. Ueber Mosquitos s. d.

Müffling, *Friedr. Ferd. Karl, Freiherr von*, mit dem Familiennamen *Weiss*, preuss. Feldmarschall, geb. 12. Juni 1775 zu Halle, trat 1790 in die preuss. Armee, wohnte 1792 dem Feldzug in Frankreich und dem von 1806 bei, ward 1813 Generalquartiermeister der schles. Armee und betheiligte sich an den Kämpfen ders. bis zur Einnahme von Paris, ward dann Chef der unter Kleist am Rhein zurückgebliebenen Armee, 1815 preuss. Be-

**vollmächtigter in Wellingtons Hauptquartier, dann Gouverneur von Paris. 1820 zum Chef des Generalstabs der Armee ernannt, führte er mehrere Gradmessungen aus, vermittelte 1829 den Frieden zwischen Russland und der Türkei, ward 1841 Präsident des Staatsraths, erhielt als Generalfeldmarschall 1841 seinen Abschied; † 16. Jan. 1851 zu Erfurt. Schr. kriegsgeschichtl. Werke unter der Chiffre *C von W.* und ‚Aus meinem Leben‘ (2. Aufl. 1852, 2 Bde.).

Mügge, *Theod.*, Schriftsteller, geb. 8. Nov. 1806 in Berlin, † das. 18. Febr. 1861. Schr. die Romane ‚Toussaint‘ (1830), ‚Der Majoratsherr‘ (1853), ‚Afraja‘ (1854) etc., Novellen (1842, 6 Thle., und 1845–46, 6 Thle.), Reisebeschreibungen, auch polit. Schriften ‚Romane‘ (1862–67, 33 Bde.).

Mühlberg, Stadt im preuss. Regbz. Halle, an der Elbe, 3287 Ew. 24. April 1547 *Sieg* Karls V. über den Kurf. Johann Friedrich von Sachsen, wodurch der schmalkaldensche Bund und damit die politische Macht des evangel. Deutschland gebrochen wurde. Vgl. *Reformation.*

Mühlen, Maschinen zum Mahlen, Quetschen, Zerreiben, Zerreissen, Sägen etc., im engeren Sinne Getreidemahlmühlen, auf welchen die Körner zunächst zwischen weitläufig gestellten Mühlsteinen ihrer Spitzen beraubt (gespitzt), mit Reibeisen, Bürsten bearbeitet und abgestäubt u. dann zwischen eng gestellten Mühlsteinen in Mehl verwandelt werden. Die neuen engl., amerikan. oder Kunstmühlen gewähren gegenüber den alten deutschen viele Vortheile, gestatten namentl. die Verarbeitung von trockenem Getreide und liefern ein haltbareres Mehl (*Dauermehl*). Die Bezeichnung *Dampfmehl* hat keinen Sinn, weil es gleichgültig ist, ob die M. durch Dampf- oder Wasserkraft betrieben werden. Das Beutelgeschirr, Beutelwerk der neuen M. ist stets ein liegender, mit Beutelgaze bespannter Cylinder. Man lässt das Getreide entweder nur einmal die Mühle passiren und erhält so kleiehaltiges Proviantmehl (*Flachmüllerei*), od. man mahlt zunächst auf Gries, siebt diesen ab u. mahlt ihn weiter (*wiener* oder *Griesmüllerei*). Die Walzmühlen, welche mit rotirenden Walzen mahlen, haben wenig Verbreitung gefunden. Vgl. die Werke von *Wiebe* (1861), *Fairbairn* (1861–63, 2 Bde.), *Neumann* (1861), *Rühlmann* (Maschinenlehre, 2. Bd. 1865), *Kick* (1871), *Anton* (1866–67).

Mühler, *Heinrich von*, geb. 4. Nov. 1812, Sohn *Heinr. Gottlob von M.s* (geb 1780, preuss. Justizministers 1832–44, dann bis 1852 Chefpräsidenten des Obertribunals, † 15. Jan. 1857), seit 18. März 1862 preuss. Minister des Kultus u. öffentl. Unterrichts, reaktionär. Schr.: ‚Gedichte‘ (1842); ‚Geschichte der evangel. Kirchenverfassung etc.‘ (1846).

Mühlhausen, 1) Kreisstadt im preuss. Regbz. Erfurt, an der Unstrut, 17,696 Ew., Blasiuskirche; Tuchfabriken, Färbereien. Getreide- und Wollhandel. Ehedem freie Reichsstadt. — 2) s. *Mülhausen.*

Mühlheim (*Mülheim*), 1) (*M. am Rhein*) Kreisstadt im preuss. Regbz. Köln, Hauptort des berg. Oberlandes, 9500 Ew., Sammt-, Seide-, Lederfabr. — 2) (*M. an der Ruhr*) Stadt im preuss. Regbz. Düsseldorf, 13,827 Ew., Papier-, Tuch-, Baumwollfabr., Kattundruckereien, Eisen- und Kohlenwerke.

Mühlsteine wurden früher allgemein aus Sandstein gefertigt, jetzt bevorzugt man Porphyr, verschlackten Basalt (Mühlsteinlava, rheinische M.) und bes. poröses Quarzgestein von La Ferté sous Jouarre (Depart. Seine-Marne) und aus Ungarn. Die M. erhalten durch die *Mühlpillen* (eiserne Werkzeuge) scheerenartig wirkende Rinnen, welche zugleich das Getreide nach dem Umfang des Steines treiben.

Mülhausen (fr. *Mulhouse*), Kreisstadt im oberen Elsass, an der Ill, 58,773 Ew.; Centrum eines grossen Baumwollindustriebezirks, Fabr. in Kattun, Calicot, Zitz, nebst Färbereien und gr. Zeugdruckereien. Fabr. in Leinwand u. Tuch, Spinn- und Webemaschinen etc. Ein- u. Ausfuhr 6 Mill. Frcs. Industriegesellschaft mit 700 Arbeiterhäusern.

Müller, 1) *Joh. Gottwerth*, Schriftsteller, geb. 17. Mai 1744 zu Hamburg, † 23. Juni 1828 zu Itzehoe. Schr. den einst sehr beliebten Roman ‚Siegfried von Lindenberg‘ (1779, neue Ausg. 1867) und ‚Kom. Romane aus den Papieren des braunen Mannes‘ (1784–91, 8 Bde.). — 2) *Joh. Gotthard (von)*, Kupferstecher, geb. 4. März 1787 zu Bernhausen, Prof. der Kunstschule zu Stuttgart; † das. 14. März 1830. Treffl. Stiche nach Raphael, Domenichino, Honthorst, Trumbull etc. und bes. ausgezeichnete Porträts (Ludwig XVI., Dalberg, Kön. Hieronymus Napoleon etc.). — Sein Sohn *Friedr. Wilh. M.*, geb. 1782, seit 1814 Prof. zu Dresden, † 3. Mai 1816 auf dem Sonnenstein bei Pirna, ebenfalls ber. Kupferstecher. Hauptwerk: Raphaels sixtin. Madonna. — 3) *Friedrich*, genannt *Maler M.*, Dichter, geb. 1750 zu Kreuznach, Hofmaler des Herzogs von Zweibrücken, seit 1778 in Rom; † daselbst 23. April 1825. Eins der ‚Originalgenies‘ des vor. Jahrh.; Hauptwerke die wild-leidenschaftlichen Dramen: ‚Faust‘ (1778), ‚Niobe‘ (1778), ‚Golo und Genoveva‘ (1780), und die treffl. Idyllen ‚Ulrich von Cossheim‘, ‚Das Nusskernen‘, ‚Die Schafschur‘ etc. Werke (1811, 3 Bde.); Dichtungen (neue Ausg. von *Hettner* 1868). — 4) *Johannes von M.*, Geschichtschreiber, geb. 3. Jan. 1752 zu Schaffhausen, ward 1781 Prof. zu Kassel, 1786 Hofrath und Bibliothekar in Mainz, 1788 geh. Legationsrath, dann geh. Staatsrath, 1791 geadelt, 1792 wirkl. Hofrath zu Wien, 1800 erster Custos der kaiserl. Bibliothek das., trat 1804 als geh. Kriegsrath und Historiograph in preussische, 1807 als Ministerstaatssekretär in westphäl. Dienste; † 29. Mai 1809. Hauptwerk: ‚Schweizergeschichte‘ (Bd. 1–5, Abth. 1, 1806–8), fortges. von *Glutz-Blotzheim* (Bd. 5, Abth. 2, 1816) und *Hottinger* (Bd. 6 und 7, 1825–29) u. ‚Vierundzwanzig Bücher allgemeiner Geschichte‘ (neue Ausg. 1852, 4 Bde.). ‚Sämmtliche Werke‘ (neue Aufl. 1831–35, 40 Bde.). Biogr. von *Woltmann* (1810) und *Roth* (1811). — 5) *Wenzel*, Komponist, geb. 26. Sept. 1767 zu

Turnau (Mähren), lebte in Wien, † 3. Aug. 1835 in Baden bei Wien. Schr. ca. 220 Bühnenstücke, darunter die weltbekannten Operetten ‚Die Zauberzither', ‚Das Sonntagskind', ‚Die Schwestern von Prag'. — 6) *Wilhelm*, Dichter, geb. 7. Okt. 1794 zu Dessau, Gymnasiallehrer und Bibliothekar das.; † 1. Okt. 1827. Gemüthvoller Lyriker: ‚Gedichte eines reisenden Waldhornisten', ‚Lyr. Reisen', ‚Lieder der Griechen' etc. Schr. auch ‚Homer. Vorschule' (1824) u. A. Vermischte Schriften (1830, 5 Bdchn.), ‚Gedichte' (neue Ausg. 1869). — Sein Sohn *Max M.*, geb. 6. Dec. 1823, seit 1854 Prof. zu Oxford, ber. Sprachforscher, ausgezeichn. Kenner des Sanskrit. Hauptwerke: ‚Hist. of ancient Sanscrit literature' (2. Aufl. 1860), ‚Vorlesungen über die Wissenschaft der Sprache' (deutsch von *Böttger* 1863—66, 2 Thle.); die gr. Ausgabe des Rigveda (1849—56, 3 Bde.), die ‚Handbooks for the Study of Sanscrit' (s. 1865) ‚Essays zur vergleichenden Religionswissenschaft und Mythologie' (1869—71, 3 Bde.); schr. auch die Novelle ‚Deutsche Liebe' (3. Aufl. 1871) u. A. — 7) *Karl Otfried*, Alterthumsforscher, geb. 28. Aug. 1797 zu Brieg, ward 1819 Prof. zu Göttingen; † 1. Aug. 1840 zu Athen. Schr.: Geschichte hellen. Stämme u. Staaten' (2. Aufl. 1844, 3 Bde.); ‚Etrusker' (1828, 2 Bde.); ‚Handb. der Archäologie der Kunst' (3. Aufl. 1848); ‚Denkmäler der alten Kunst' (1832); ‚Gesch. der griech. Literatur bis auf Alex. d. Gr.' (2. Aufl. 1857, 2 Bde.). — 8) *Johannes*, ber. Physiolog u. Anatom, geb. 14. Juli 1801 in Koblenz, ward 1826 Prof. der Physiologie in Bonn, 1833 in Berlin; † das. 28. April 1858. Begründer der physikalisch-chemischen Schule in der Physiologie; schr.: ‚Handbuch der Physiologie des Menschen' (3. Aufl. 1837—40, 2 Bde.); ‚Ueber den feineren Bau der krankhaften Geschwülste' (1838); beide Werke waren epochemachend. — 9) *Johann Heinrich Jakob*, Physiker, geb. 30. April 1809 in Kassel, seit 1814 Prof. der Physik in Freiburg, lieferte zahlreiche Untersuchungen und ist bes. bekannt durch sein ‚Lehrbuch der Physik und Meteorologie' (7. Aufl. 1869, 2 Bde.); ‚Lehrbuch der kosmischen Physik' (2. Aufl. 1865); ‚Grundriss der Physik und Meteorologie' (10. Aufl. 1870). — 10) *Wolfg.*, Dichter und Schriftsteller, geb. 5. März 1816 zu Königswinter, früher Arzt in Düsseldorf, jetzt in Köln. Bes. als Lyriker ausgezeichnet; schr.: ‚Gedichte' (3. Aufl. 1868, 2 Bde.); ‚Lorelei' (2. Aufl. 1857); ‚Die Maikönigin' (1852); ‚Prinz Minnewin' (1854); ‚Der Rattenfänger von St. Goar' (1857); ‚Johann von Werth' (1858); ‚Erzählungen eines reisenden Chronisten' (1861); ‚Vier Burgen' (1862); ‚Von drei Mühlen' (1865); ‚Zum stillen Vergnügen' (Künstlergeschichten, 1865); ‚Der Pilger in Italien' (Sonette, 1868); Reisebücher (‚Rheinbuch' 1855), Kunstgeschichtliches etc. — 11) *Otto*, Schriftsteller, geb. 1. Juni 1818 zu Oberschotten (Oberhessen), jetzt in Stuttgart. Schr. die Romane ‚Bürger' (3. Aufl. 1870), ‚Charlotte Ackermann' (1854), ‚Stadtschultheiss v. Frankfurt' (2 Aufl. 1859), ‚Klosterhof' (2. Aufl. 1862), ‚Die Försterbraut' (1867) u. A.

Müllner, *Amadeus Gottfr. Adolf*, Dichter, geb. 18. Okt. 1774 zu Langendorf bei Weissenfels, seit 1798 Advokat das.; † 11. Juni 1829. Verf. der verrufenen Schicksalstragödien: ‚Der 29. Februar' (1812) und ‚Die Schuld' (1816). Dram. Werke (1828, 7 Bde.); Vermischte Schriften (1824—26, 2 Bde.).

Mülsener Grund, Thalgrund im sächs. Regbz. Zwickau mit 7 Dörfern in $3^1/_2$ St. l. Häuserreihe, 12,000 Ew., meist Weber und Strumpfwirker.

Mümling, linker Nebenfluss des Mains in Hessen-Darmstadt, durchfliesst eins der reizendsten Thäler des Odenwaldes, mündet bei Obernburg, 8 M. l.

Münch-Bellinghausen, *Eligius Franz Jos. von*, pseudonym *Friedr. Halm*, Dichter, geb. 2. April 1806 zu Krakau, ward 1845 Custos an der Hofbibliothek in Wien, 1848 Mitglied der Akademie der Wissenschaften, 1867 Generalintendant der kaiserl. Hoftheater; † 22. Mai 1871. Vorzüglicher Dramatiker; Hauptstücke: ‚Griseldis' (1834), ‚Der Sohn der Wildniss' (1842), ‚Der Adept', ‚Der Fechter von Ravenna' (1854), ‚Iphigenie in Delphi' (1864), ‚Begum Somru' (1863), ‚Wildfeuer' (1864) etc.; schr. auch ‚Gedichte' (2. Aufl. 1857, Auswahl 1865) und ‚Neue Gedichte' (1864). Werke (1856—64, 8 Bde.).

München, Haupt- und Residenzstadt Bayerns, an der Isar (4 Brücken) in weiter Ebene, 1597' üb. M., mit 10,572 Gebäuden und 170,688 Ew. — *Vorstädte*: St. Annen-, Schönfelds-, Maximilians-, Ludwigs-, Josephs- und Isarvorstadt (am linken), Auvorstadt, Haidhausen u. Giesing (am rechten Isarufer). — *Plätze*: Max-Josephsplatz (Statue des Königs Max Joseph I.), Wittelsbacherplatz (Statue des Kurfürsten Max I.), Odeonsplatz (Reiterstatue König Ludwigs I.), Promenadeplatz (5 Statuen: Kurfürst Max Emanuel, Gluck, Orlando di Lasso etc.), Gärtnerplatz (Statuen Gärtners u. Klenzes), Karolinenplatz (Obelisk), Maximilians- oder Dultplatz (Statuen von Goethe und Schiller), Karlsplatz, Marienplatz (Mariensäule, ältester Stadttheil). — *Strassen*: Ludwigs-, Maximilians-, Karls-, Kaufinger-, Prangers-, Sendlinger-, Weinstrasse. — *Gebäude*: goth. Frauenkirche (Dom, 1468—88 erb.), Michaels-Hofkirche (Jesuitenstil, 16. Jahrh.), Theatinerkirche (Rococo, 17. Jahrh.), Hofkapelle (byzant. Stil, 1837 von Klenze erb.), die prachtv. Basilika (1835—40 von Ziebland erb.), Ludwigskirche (ital. Rundbogenstil, 1829—43 von Gärtner erb.), die goth. Mariahilfkirche (1830—39 von Ohlmüller erb.); die königl. Residenz (Schatzkammer), erweitert durch den neuen Königsbau (nach Klenze 1826—35) und den Festsaalbau (von Klenze 1832—36, Thronsaal), am sogen. Hofgarten mit den freskengeschmückten Arkaden; das Hof- und Nationaltheater (1823 von Fischer erb.); das alte Residenztheater (Rococo, neuerl. restaurirt); das Kunstausstellungsgebäude, der Glaspalast; das Maximilianum (v. Bürklein erb., noch unvollendet); der ehemal. leuchtenbergsche Palast (kostbare Gemäldegalerie); wittelsbacher Palast (nach Gärtner 1843 erb.); das neue Regierungsgebäude und

bayer. Nationalmuseum (1858—63 erb.), davor die Statuen Schellings, Fraunhofers u. A.; die Münze, Kriegsministerium, Zeughaus, Getreidehalle. — *Monumentale Bauwerke*: Siegesthor (1844—50 erb.), die Propyläen (griech. Stil, 1853—62 von Klenze erb.), Feldherrnhalle (toskan. Stil), Ruhmeshalle (dor. Stil, von Klenze 1843—53 erb.) mit der Statue der Bavaria (54′ h., von Schwanthaler). — Sitz der obersten Staatsbehörden, der Handelskammer, eines Erzbischofs. — *Anstalten für Wissenschaften und Künste*: Akademie der Wissenschaften (mit reichen Sammlungen und Reichsarchiv), Staatsbibliothek (florent. Stil, 1834 erbaut, 800,000 Bde. u. 25,000 Handschriften in 77 Sälen); Ludwig-Max-Universität (1826 von Landshut hierher verlegt, mit Sternwarte und Bibliothek von 300,000 Bdn.), ethnograph. Museum, Akademie der bildenden Künste, Glyptothek (1816—30 im griech. Stile von Klenze erb., Museum kostbarer antiker Skulpturen: Apollo von Tenea, Aegineten, Statuen der Ceres und Diana, schlafender Satyr, Hochzeit des Neptun etc.), die alte Pinakothek (von Klenze 1836 erb., 1300 Gemälde älterer Meister) und neue Pinakothek (erb. 1840—43, Gemälde aus dem 19. Jahrh.), das Nationalmuseum (grossart. kulturgeschichtl. Sammlung), Musikkonservatorium, Baugewerkschule, Centralveterinärschule, zahlr. wissenschaftl. Vereine, das physikal. und polytechn. Kabinet, naturhistor. Sammlungen, Antiquarium, Münzkabinet, Kupferstichsammlung etc. — Treffl. Armen- und Krankenanstalten. Industrie hochentwickelt, namentlich die kunstgewerbliche: Glasmalerei und Erzgiesserei, Fabrikat. von optischen (Fraunhofers Institut, von Merz fortgeführt) und mathemat. Instrumenten, Thurmuhren; Holzschnitzerei, Silberarbeiten; photograph. und xylograph. Anstalten; Maschinenfabr. (Maffei), 15 gr. Bierbrauereien (1869: 1,4 Mill. Eimer), Kattun-, Tapeten-, Gewehr-, Porzellanfabriken. Auf der Theresienwiese jährl. ber. Centrallandwirthschaftsfest (Oktoberfest). — M., 1152 von Heinrich dem Löwen zu einer Münz- und Zollstätte erhoben, durch Karl Theodor (1772—99) erweitert und durch Ludwig I. und Maximilian II. bedeutend verschönert. Vgl. *Berlepsch* (1870).

Münchengrätz, Stadt im böhm. Kr. Bunzlau, an der Iser, 3440 Ew. 28. Juni 1866 *Treffen* zwischen Preussen u. Oesterreichern.

Münchhausiaden, die abenteuerl. Erlebnisse des hannover. Freih. und russ. Rittmeisters *Hieron. Karl Friedr. von Münchhausen* (geb. 1720, † 1797 auf Bodenwerder in Hannover), grotesk-kom. Aufschneidereien, sollen *R. E. Raspe* († 1794 in London) zum Verfasser haben. Uebers. von *Bürger* (10. Ausg. von [*Ellissen* 1870).

Mündel, s. *Vormundschaft*.

Münden, Stadt im preuss. Regbz. Hildesheim, am Zusammenflusse der Werra (Eisenbahnbrücke) und Fulda, 4687 Ew.; Forstakademie, Speditionshandel, Schiffbau. Unfern Braunkohlen- und Alaunbergwerk.

Münster (v. lat. *monasterium*, d. i. Kloster), Stift, dann Stiftskirche; auch s. v. a. Dom.

Münster, 1) Regbz. in der preuss. Prov. Westphalen, 131,6 QM. und 439,213 Ew. Die *Hauptstadt* M., 25,453 Ew.; mittelalterl. gebaut; Dom (1225—91 erb.), goth. Lambertuskirche (am Thurm die aus der Zeit der Wiedertäufer [1536] bekannten 3 Eisenkäfige), Rathhaus (24. Okt. 1648 westphäl. Friedensschluss), Schloss, goth. Krankenhaus. Bischofssitz; Akademie (philos. und theolog. Fakultät, bis 1818 vollständige Universität), mehrere Klöster. Glasmalerei, Leinwand- und Baumwollfabr.; Handel mit Bildwerken aus baumberger Sandstein, Schinken und Pumpernickel. — Das ehemal. *Hochstift* M., 180 QM. mit 350,000 Ew., von Karl d. Gr. gestiftet, 1803 säkularisirt. — 2) Stadt im oberen Elsass, an der Fecht, 4762 Ew. Kattunfabr., Zweigbahn nach Colmar.

Münsterberg, Kreisstadt im preuss. Regbz. Breslau, an der Ohlau, 5640 Ew.

Münsterthal, Thal im schweizer Jura, von der Birs durchflossen (von Tavannes bis Delsperg), mit dem Flecken *Münster (Moutier)*; groteske Felspartien.

Münze, s. *Mentha*.

Münzen werden hauptsächlich aus Gold, Silber und Kupfer und deren Legirungen dargestellt; das Gewicht der M. heisst ihr *Schrot* (Rauhgewicht), das Gewicht des darin enthaltenen edlen oder feinen Metalls ihr *Korn* (Feingewicht). Der *Metallwerth* der M. entspricht dem Werth ihres Feingewichts, *Nennwerth* heisst derjenige, zu welchem die Münzstätte ihre M. ausgibt, und der *Cirkulationswerth* ist entweder durch bes. Tarifirung (*Valvationen*) oder durch den jeweiligen Handelswerth bestimmt. Die Differenz zwischen dem Metallwerth und dem landesüblichen Münzfuss (Schlag- oder Prägeschatz) deckt die Prägungskosten (bei Goldmünzen $^1/_4$—$^1/_2$, Silbermünzen $1^1/_4$—3, Scheidemünzen bis über 70%). Die vordere Seite der M. heisst *Avers*, die hintere *Revers*. Der einzelne Buchstabe unten auf der Bildseite bezeichnet die Münzstätte. *Kurantmünzen* sind nach dem Hauptmünzfuss des Landes geprägt, *Scheidemünzen* nach einem etwas geringeren Fuss. — Münzverfahren: Das zu M. bestimmte Metall wird in Barren oder Platten gegossen, diese werden auf dem Streckwerk in Bleche ausgewalzt, in Streifen zerschnitten und zu runden Platten ausgeschlagen. Diese werden gewogen und auf einer Schabemaschine (Justirmaschine) berichtigt, dann geglüht (um sie weich zu machen), mit Cremor tartari und Kochsalz oder mit Schwefelsäure gebeizt (von der Oxydhaut befreit), mit Kohlenpulver und Sägespänen in einem Fass gescheuert, abermals gewogen und dann geprägt, indem man sie in einer Presse zwischen den Prägstempeln und im Prägring einem momentanen, aber kräftigen Druck aussetzt. Uhlhorns Prägmaschine prägt in der Minute 30—36 grobe, 40—50 mittlere, 60—75 kleinere M. Da vollkommene Gleichheit im Gehalt der M. nur annähernd erreicht werden kann, so ist in der Regel eine sehr kleine Abweichung der M. von ihrem gesetzl. Gehalt u. Gewicht gestattet; der dafür offengelassene Spielraum heisst *Remedium* oder *Toleranz*.

Vergleichende Tabelle der wichtigsten Münzen.

Land	Münzsorte	In 30-Thlr.-Fuss			In 52½-Fl.-Fuss		In 45-Fl.-Fuss	
		Thlr	Sgr.	Pf.	Fl.	Kr.	Fl.	Nkr.
Nordamerika . . .	*Dollar* à 100 Cents	1	11	3	2	24¼	2	6
Griechenland . . .	*Drachme* à 100 Lepta	—	7	3	—	25½	—	36
Neapolit. Provinzen	*Ducato* à 10 Carlini à 10 Grani .	1	4	5	2	1½	1	72
Frankreich, Belgien, Schweiz	*Franc* à 100 Centimes	—	8	—	—	28	—	40
Süddeutschland . .	*Gulden* à 60 Kreuzer à 4 Pfennige	—	17	2	1	—	—	86
Oesterreich-Ungarn	*Gulden* à 100 Neukreuzer	—	20	—	1	10	1	—
Niederlande . . .	*Gulden* à 100 Cents	—	17	—	—	59½	—	85
Oberitalien	*Lira* à 100 Centesimi	—	8	—	—	28	—	40
Hamburg, Schlesw.-Holstein, Lübeck	*Mark* (Courant) à 16 Schillinge à 12 Pfennige	—	12	—	—	42	—	60
Deutsches Reich . .	*Mark* à 10 Groschen à 10 Pfennige	—	10	—	—	35	—	50
Portugal	*Milreïs* à 1000 Reïs	1	14	6	2	35¾	2	22½
Brasilien	*Milreïs* à 1000 Reïs	—	22	7	1	19	1	53
Sicilien	*Oncia* à 30 Tari à 20 Grani . . .	3	13	—	6	—	5	15
Grossbritannien . .	*Pfund Sterling* à 20 Schillinge à 12 Pence	6	20	10	11	43	10	4
Spanien	*Piaster* à 20 Reales	1	12	7	2	29	2	13
Mexiko, Chile, Peru	*Piaster* à 8 Reales à 4 Cuartos .	1	13	6	2	32	2	18
Türkei	*Piaster* à 40 Para.	—	2	—	—	7	—	10
Dänemark	*Reichsthaler* à 6 Mark à 16 Schill.	—	22	8	1	19	1	13
Schweden	*Rixdaler* (Reichsmünze) à 100 Oere	—	11	6	—	40	—	57½
Russland	*Rubel* (Silber) à 100 Kopeken . .	1	2	4	1	53	1	62
Römische Provinzen	*Scudo* à 10 Paoli à 10 Bajocchi .	1	13	4	2	32	2	17
Norwegen	*Species* à 5 Mark à 24 Schillinge .	1	15	5	2	39	2	27
Norddeutschland .	*Thaler* à 30 Silbergroschen à 12 Pfennige	1	—	—	1	45	1	50
Sachsen	*Thaler* à 30 Neugroschen à 10 Pf.	1	—	—	1	45	1	50
Mecklenburg . . .	*Thaler* à 48 Schillinge à 12 Pfennige	1	—	—	1	45	1	50
Bremen	*Thaler* (Gold) à 72 Grote à 5 Schwaren	1	2	8	1	54	1	63

Münzer, *Thomas*, Schwärmer zur Zeit der Reformation, geb. 1489 zu Stolberg, seit 1523 Prediger in Allstedt, forderte eine radikale Reformation der kirchl. und polit. Zustände, gewann in Mühlhausen das niedere Volk, verkündigte allgem. Gütergemeinschaft, sammelte einen Haufen Bauern und Bergleute und zog, während er einen anderen Schwärmer Namens Pfeifer zum Statthalter in Mühlhausen einsetzte, nach Frankenhausen, ward hier 15. Mai 1525 von den Truppen der benachbarten Fürsten geschlagen, gefangen und nebst 24 anderen Rädelsführern enthauptet. Vgl. *Seidemann* (1842).

Münzfälschung (*Falschmünzerei*), die widerrechtliche Nachahmung gesetzlich geprägter Geldmünzen, um sie als ächte in Umlauf zu setzen, wird mit Zuchthaus- oder sonstiger schwerer Freiheitsstrafe bedroht.

Münzfuss, gesetzliche Bestimmung über den durch Gewicht und Feingehalt bedingten Werth der Münzen. Der *Konventions-* oder *20-Guldenfuss* von 1748 bestimmte für Oesterreich die feine Mark (s. d.) zu Gulden; in Süddeutschland galt der *24-Guldenfuss* von 1766, welcher 1838 in den Zollvereinsstaaten in den *24½-Guldenfuss* (die feine Mark zu 14 Thaler oder 24½ Gulden) umgewandelt wurde. Durch den wiener Münzvertrag vom 24. Jan. 1857 ward für Norddeutschland der *30-Thalerfuss* (30 Thlr. = 1 Pfd. fein Silber), für Oesterreich der *45-Guldenfuss* (45 Gulden = 1 Pfd. fein Silber), für Süddeutschland der *52½-Guldenfuss* (52½ Gulden = 1 Pfd. fein Silber) festgesetzt. Je nachdem die Hauptmasse des in einem Lande umlaufenden Geldes in Gold- oder in Silbermünzen besteht, unterscheidet man *Gold-* und *Silberwährung*. Frankreich, Italien und Belgien haben dem Namen nach Silberwährung, in der That aber Goldwährung; England, Portugal und Nordamerika Goldwährung; die deutschen Staaten (bis 1872), Oesterreich, Schweden, Russland, Dänemark, Spanien, die Niederlande Silberwährung.

Münzkunde, s. *Numismatik*.

Münzregal, das ausschliessliche Recht des Staats, Geld zu prägen.

Müritzsee, grösster Landsee Norddeutschlands, in Mecklenburg-Schwerin, 2,4 QM., durch die Elde mit der Elbe in schiffbarer Verbindung.

Muffe, Verbindungsstücke für Röhren, Axen etc.

Muffel, halbcylindrisches Gefäss aus Thon oder Eisen, mit flachem Boden und hinten geschlossen, dient zum Erhitzen von Substanzen unter Luftzutritt in Muffelöfen, bes. beim Probiren der Erze, beim Einbrennen von Porzellanmalereien etc.

Mufti (arab.), Entscheider oder Ausleger des Gesetzes, d. i. des Korans. Der *Grossmufti* (türk. auch Scheikh-ul-Islam) hat die oberste Leitung des Kultus und der Gesetze, folgt im Rang nach dem Grossvezier.

Muggendorf, Marktfl. im bayer. Regbz. Oberfranken, in der fränk. Schweiz, an der Wiesent, 425 Ew. Kaltwasser- und Molkenkuranstalt. In der Umgegend 24 Tropfstein-

höhlen (Rosenmüllershöhle, Oswaldshöhle, Witzenhöhle, Zoolithen-, Sophienhöhle etc.).

Muhammed, s. v. a. Mohammed.

Mulahacen, s. *Cumbre de Mulahacen.*

Mulatas *(Bastimentos)*, Inselgruppe im karaib. Meere, nahe dem Isthmus, zu Neu-granada gehörend.

Mulatten, s. *Farbige.*

Mulcta (lat.), Strafe, bes. Geldstrafe; *mulktiren*, mit Geldstrafe belegen.

Mulde, rechter Nebenfluss der Elbe, entsteht unterhalb Kolditz in Sachsen aus der Vereinigung der *zwickauer* (17 M.) und *freiberger* M. ($12^1/_2$ M.), mündet bei Dessau, 34 M. l.; vielfach Industriezwecken dienend.

Mulder, *Gerardus Johannes*, ber. Chemiker, geb. 27. Dec. 1802 in Utrecht, seit 1840 Prof. der Chemie das. Sehr verdient um die organische Chemie. Schr.: ‚Versuch einer allgemeinen physiolog. Chemie' (1844—1851); ‚Chemie des Weins' (1856); ‚Chemie des Bieres' (1858); ‚Chemie der Ackerkrume' (1861—62, 2 Bde.); ‚Ernährung in ihrem Zusammenhang mit dem Volksgeist' (1847) u. A.

Mulemaschine, s. *Spinnmaschine.*

Mulgravearchipel (spr. Mölgrehw-), Gesammtname für die Marshalls- und die Gilbertsinseln im Grossen Ocean.

Muliebria (lat.), die weiblichen Geschlechtstheile; auch s. v. a. Menstruation.

Mull, eine der südl. Hebriden, 16 QM. und 6834 Ew.

Mull, feiner klarer Musselin.

Mulm, trockne lockere Erde; ausgewittertes staubförmiges Erz; Fäulniss im Holz, zu humusartigem Pulver zerfallenes Holz.

Mulsum (lat.), mit Honig gemischter Wein.

Multan, brit.-ostind. Stadt, im Pendschab, am Tschinab, 80,900 Ew.; Citadelle, besuchter Handelsplatz, 1849 von den Briten erobert.

Multangulär (lat.), vieleckig.

Multiform (lat.), vielgestaltig.

Multigenērisch (lat.), vielartig.

Multiplex (lat.), vielfältig.

Multiplikation (lat.), Vervielfältigung. *Multiplicität*, Vielfältigkeit. *Multiplicandus*, die zu vervielfältigende Zahl; *Multiplikator*, die vervielfältigende Zahl (s. auch *Galvanometer*); *Multiplum*, ein Vielfaches.

Mumien, durch Einbalsamirung vor Verwesung geschützte und erhaltene organische Körper, namentl. menschl. Leichname, bes. in Aegypten in den Nekropolen von Memphis, Abydus, Theben etc. aufgefunden. *Mumifikation*, Umwandlung in eine Mumie.

Mumme, starkes, syrupartiges, gewürzhaftes braunschweiger Bier; zuerst von Christ. Mumme 1492 gebraut *(Stadt-* u. *Schiffsmumme)*.

Mummelsee, See im Schwarzwalde, 3186' h. auf dem Seekopf; ohne Fische. Abfluss die Acher.

Mummenschanz *(Mummerei)*, mittelalterliche Maskenaufzüge.

Mummius, *Lucius*, röm. Konsul, unterdrückte 146 v. Chr. den Aufstand der Achäer und eroberte und zerstörte Korinth.

Mumps, s. *Parotitis.*

Mund *(Os)*, von den Lippen gebildete Oeffnung der *Mundhöhle*, des Anfangstheils des Verdauungsrohrs. Knöcherne Grundlage der Mundhöhle sind die Kiefern mit den Zähnen; ihre Auskleidung wird von der zahlreiche Schleimdrüsen, Nerven und Gefässe enthaltenden Mundschleimhaut gebildet. In die Mundhöhle münden die Speicheldrüsen. Ueber die Erkrankung der Mundhöhle s. *Mundfäule, Schwämmchen, Skorbut* etc.

Mundān (lat.), weltlich; *Mundanismus*, Weltsinn.

Mundation (lat.), Reinigung.

Mundfäule, Entzündung der Mundschleimhaut mit Geschwürsbildung, veranlasst durch Fäulniss der losgestossenen Theile üblen Geruch. Behandlung durch Mundwässer mit übermangansaurem Kali.

Mundificantia (lat.), reinigende Heilmittel.

Mundiren (lat.), reinigen, insbes. ins Reine schreiben; daher *Mundum*, Reinschrift.

Mundium (mittellat.), im Mittelalter der Vormundschaft ähnliches Schutzverhältniss, Grundlage des Familien- und Eherechts.

Mundklemme *(Mundsperre*, Trismus), krampfartiges Zusammenbeissen der Kiefern, Theilerscheinung des Starrkrampfes, bisweilen nach schweren Körperverletzungen. Meist schwere Erkrankung. Behandlung durch Narcotica, bes. auch Aconit.

Mundt, *Theodor*, Schriftsteller, geb. 19. Sept. 1808 zu Potsdam, Universitätsbibliothekar in Berlin, † das. 30. Nov. 1861. Ward seit 1831 dem ‚jungen Deutschland' (s. d.) zugezählt. Schr. theils ästhet. u. literarhistor. Werke: ‚Kunst der deutschen Prosa' (2. Aufl. 1843), ‚Gesch. der Literatur der Gegenwart' (2. Aufl. 1853), ‚Gesch. der Gesellschaft' (2. Aufl. 1856), ‚Die Götterwelt der alten Völker' (2. Aufl. 1854) etc.; theils Romane: ‚Thom. Münzer' (3. Aufl. 1860), ‚Graf Mirabeau' (2. Aufl. 1860), ‚Robespierre' (1859), ‚Czar Paul' (1861) etc.; auch Schilderungen und Charakteristiken, ‚Italien. Zustände' (1859—60, 4 Bde.) etc. — Seine Gattin *Clara*, geb. 2. Jan. 1814, unter dem Namen *Luise Mühlbach* bekannte fruchtbare Romanschreiberin.

Mundus (lat.), die Welt.

Mungo, s. *Shody.*

Municipāl (lat.), städtisch. *Municipalität*, die polit. Gemeinde, sowie die sie vertretende und ihre Angelegenheiten verwaltende engere Körperschaft, der Municipalrath.

Municipien (lat.), röm. Bürgergemeinden.

Munificénz (lat.), Freigebigkeit.

Muniment (lat.), Befestigungs-, Schutzmittel; im Rechtsstreit Umstand, welcher der einen Partei günstig ist.

Munitiōn (lat.), Kriegs-, namentl. Schiessbedarf.

Munjeet *(Mongister, ind. Krapp)*, Wurzel von Rubia munjista, enthält Munjistin, wird wie Krapp benutzt, liefert lebhaftere, aber weniger haltbare Farben als dieser.

Munkács (spr. -ahtsch), Hauptort des ungar. Komitats Beregh, an der Latorcza, 3801 Ew., Eisenbergwerke. Dabei die histor. merkwürd. *Festung* M. (Staatsgefängniss).

Munster (spr. Mönst'r, irisch *Mown)*, südwestl. Prov. Irlands, 445,5 QM. mit 1,548,720 Ew.; 6 Grafsch.: Clare, Cork, Kerry, Limerick, Tipperary, Waterford.

Muntzmetall, schmiedbares Messing für Schiffsbeschläge.

Munychia (a. G.), Hafen des alten Athen.

Munzinger, *Werner*, Afrikareisender, geb. 1832 zu Olten (Schweiz), ging 1854 als Chef einer Handelsexpedition nach dem rothen Meere, bereiste seit 1855 bes. die nördl. und

nordwestl. Grenzländer Abessiniens und machte 1870 einen Ausflug nach Arabien (Hadramaut). Schr. ‚Die Sitten und das Recht der Bogos' (1859), ‚Ostafrikan. Studien' (1864), ‚Die deutsche Expedition in Ostafrika' (1864) u. A.

Muotta, Fluss im Kant. Schwyz, durchfliesst das 5 St. l. pittoreske *Muottathal*, mündet in den Vierwaldstättersee; 8 M. l.

Mur, linker Nebenfluss der Drave, entspr. in den radstädter Tauern, fliesst durch Steiermark (über Gratz), mündet bei Legrad; 60 M. lang. Zufluss die Mürz.

Muräne, s. *Aal*.

Muraille (spr. Müralj), Mauer; *Angriff en m.* (spr. ang-), Angriff (bes. der Kavallerie) in langer, geschlossener Linie.

Murāno, Marktflecken auf einer Insel in den Lagunen von Venedig, 3611 Ew.; ber. Dom, grosse Glas- und Glasperlenfabr.

Murat (spr. Mürá), *Joachim*, König von Neapel, geb. 25. März 1771 in Bastide bei Cahors, trat 1791 in die Armee, ward 1796 Bonapartes Adjutant und Brigadegeneral, begleitete denselben nach Aegypten, sprengte 18. Brumaire den Rath der Fünfhundert, erhielt den Oberbefehl über die Konsulargarde und 1800 Bonapartes Schwester Karoline zur Gattin. 1804 zum Gouverneur von Paris, Marschall und Grossadmiral ernannt, befehligte er bei Austerlitz, sowie 1806 im Kriege gegen Preussen und 1808 in Spanien die Kavallerie. Seit 1806 Grossherzog von Berg, bestieg er 1. Aug. als *Joachim I. Napoleon* den Thron von Neapel. 1812 wieder Oberbefehlshaber der gesammten Kavallerie, zeichnete er sich in der Schlacht an der Moskwa aus und erhielt auf dem Rückzug den Oberbefehl über die Heerestrümmer, übergab denselben aber dem Prinzen Eugen und kehrte nach Neapel zurück. 1813 wieder bei der Armee, eilte er nach der Schlacht bei Leipzig nach Neapel, schloss 11. Jan. 1814 mit Oesterreich einen Vertrag, in welchem er gegen Anerkennung seiner Stellung den Verbündeten ein Hülfscorps zu stellen versprach. Nach dem Sturze Napoleons von zweideutiger Haltung und mit dem Exkaiser in geheimer Verbindung, begann er nach dessen Rückkehr, den Friedensantrag des wiener Kongresses vom 31. März 1815 zurückweisend, Feindseligkeiten gegen Oesterreich, ward 2. Mai bei Tolentino geschlagen und floh nach Frankreich, nach der Schlacht bei Waterloo nach Korsika, schiffte sich hier mit 250 Anhängern zur Wiedereroberung seines Königreichs ein, landete 8. Okt. bei Pizzo, ward gefangen, kriegsrechtlich als Usurpator verurtheilt und 13. Okt. 1815 erschossen. Ueber seine Wittwe, *Maria Annunciata Karolina*, s. *Bonaparte* 8).

Murawjew, 1) *Nikolai*, russ. General, geb. 1794, machte die Feldzüge 1812—15 mit, stieg im pers. Kriege zum Generalmajor, focht mit Auszeichnung bei Kars und Achalzik, ward 1831 im poln. Kriege Generallieutenant, 1848 Mitglied des Militärkonseils, 1853 General der Infanterie, 1854 Statthalter in Kaukasien, führte 1855 die dortigen Truppen gegen die Türken und eroberte 28. Nov. Kars. 1856 in den Reichsrath berufen; † 4. Nov. 1866. — 2) *Michail*, Graf, geb. 1796, Bruder des Vor., ward als tüchtiger Mathematiker 1842 Oberdirektor des Feldmessercorps, Generallieutenant und Jan. 1850 Mitglied des Reichsraths, April 1857 Minister der Reichsdomänen, that viel für Hebung der Landwirthschaft, erhielt Dec. 1861 seine Entlassung, ward Mai 1863 als Generalgouverneur nach Lithauen gesandt, unterdrückte hier die Insurrektion mit grausamer Strenge, ward April 1865 abberufen und in den Grafenstand erhoben; † 10. Sept. 1866.

Murchison (spr. Mörtschis'n), *Sir Roderick Impey*, ber. Geognost, geb. 19. Febr. 1792 in Taradale in Schottland, seit 1851 Präsident der londoner geogr. Gesellschaft; † 23. Okt. 1871. Schr.: ‚The silurian system' (1839, 2 Bde.); ‚Siluria' (4. Aufl. 1867, 8 Bde.); ‚Geology of Russia' (1846, 2 Bde.); ‚Geological Atlas of Europe' (1856).

Murcia, ehemals maur. Königr. in Spanien, am Mittelmeer, 490,1 QM. und 621,728 Ew., umfasste die jetzige *Prov.* M., 210,4 QM. und 407,500 Ew. und die Prov. Albacete. Die *Hauptst.* M., an der Segura, 87,803 Ew. Kathedrale; wichtige Seidenwebereien.

Murexīd, Zersetzungsprodukt der Harnsäure, wird durch Erwärmen von Alloxan mit kohlensaurem Ammoniak dargestellt, rothe, grünschimmernde Krystalle, löslich in heissem Wasser, unlöslich in Alkohol und Aether, wurde eine Zeitlang in der Färberei benutzt, ist aber wenig beständig, durch die Theerfarben verdrängt.

Murfreesborough (spr. Mörfrihsbörro), Stadt in Tennessee (Nordamerika), 3600 Ew.; 1.–3. Jan. 1863 *Sieg* der Unionisten (Rosecrans) über die Südbundtruppen (Bragg).

Murg, Nebenfluss des Rheins, entspr. am Kniebis im Schwarzwalde, mündet unterhalb Rastadt; 11 M. lang. Das *Murgthal* (7 M. l.), eine der romantischsten Partien des Schwarzwaldes.

Muriātisch, salzsäurehaltig.

Murillo (spr. -ljo), *Bartolomé Estaban*, ber. span. Maler, geb. 1. Jan. 1618 zu Sevilla, † das. 3. April 1682. Der Hauptmeister der Malerschule von Sevilla, ausgezeichnet durch Anmuth und Innigkeit wie durch Kraft, Erhabenheit und leidenschaftl. Gluth. Seine zahlr. Werke theils histor. (religiöse) Gemälde, theils humor. Genrebilder und Porträts.

Murky, veraltetes heiteres Tonstück für Klavier mit Trommelbass.

Murmelthier (Arctomys *Schrb.*), Gattung der Nagethiere. *Alpenmurmelthier, Marmotte* (A. marmota *L.*), 2' l., auf den Alpen, Pyrenäen, Karpathen, mit schmackhaftem Fleisch, schlechtem Pelzwerk; das Fett dient als Hausmittel; wird gezähmt.

Murner, Name des Katers in der Thierfabel.

Murray (spr. Mörreh), 1) *(Moray)* schott. Grafsch., s. *Elgin*; — 2) *(Gulba)* grösster Fluss Australiens, entspr. am Kosciuszkoberge, in den austral. Alpen, durchströmt Victoria und Südaustralien, mündet bei Wellington in den Victoriasee (von wo ein unfahrbarer Kanal ins Meer führt); 220 M. l. (175 M. schiffbar). Sein Thal im Oberlauf romantisch, im Unterlauf fruchtbar, aber

verheerenden Ueberschwemmungen ausgesetzt. Nebenfl.: Morumbidschi und Darling.

Murray (spr. Mörreh), *James Stuart, Graf von*, natürl. Sohn Jakobs V. von Schottland, geb. 1531, ward von seiner Halbschwester Maria Stuart legitimirt und zum Grafen erhoben, klagte diese und Bothwell des an Darnley verübten Mordes an, nahm sie 15. Juni 1567 bei Carberry gefangen, zwang sie zur Abdankung und zur Flucht, liess sich von den protestant. Baronen die Regentschaft für den jungen Jakob VI. zusprechen; ward 23. Jan. 1569 zu Linlithgow von James Hamilton ermordet.

Murschidabād, brit.-ostind. Stadt, in Bengalen, am Kossimbazar; 147,000 Ew.; 1704—1771 Hauptst. Bengalens, Sitz des pensionirten Nabobs von Bengalen.

Mursuk (*Mursuk*), Hauptort der Oase Fezzan (Tripolitanien), Sammelpunkt der Karawanen.

Murten (fr. *Morat*), Stadt im Kanton Freiburg, am *See von M.* (2 St. l., 3/4 St. br.), 2266 Ew. 22. Juni 1476 *Sieg* der Eidgenossen über Karl den Kühnen von Burgund (Obelisk).

Murviēdro, Stadt in der span. Prov. Valencia, am Palancia, 7000 Ew.; an der Stelle des alten Sagunt.

Musa *L.* (*Pisang, Banane, Paradiesfeige*), Pflanzengattung der Musaceen. M. sapientium *L.*, *Bananenpisang*, und M. paradisiaca *L.*, *gemeine Banane*, wohl die ältesten Kulturpflanzen, aus Indien, überall in den Tropen in vielen Varietäten kultivirt, geben auf gleichem Raum 133mal mehr Nahrungsstoff als Weizen. Die Früchte sind gurkenähnlich, schmecken säuerlich, selbst herb. Die Blattscheiden liefern den Manilahanf. Diese und andere Arten, bes. M. Ensete *Gmel.*, aus Abessinien, Warmhauspflanzen.

Musäus, 1) griech. Dichter der mythischen Zeit. — 2) Griech. Grammatiker, Anfangs 6. Jahrh. n. Chr., Verfasser des erotischen Epos ‚Hero und Leander' (herausgeg. und übers. von *Passow* 1810, von *Torney* 1859).

Musäus, *Joh. Karl August*, Schriftsteller, geb. 1735 in Jena, seit 1770 Prof. am Gymnasium zu Weimar; † 28. Okt. 1787. Hauptwerk: ‚Volksmärchen der Deutschen' (1782—1786, n. A. 1868); schr. noch: ‚Der deutsche Grandison' (1778; Verspottung der empfindsamen Romane), ‚Physiognomische Reisen' (1778; Verspottung Lavaters) u. A. Biogr. von *Müller* (1867).

Musagētes (gr.), Musenführer, Beiname des Apollo, Ehrenname für hohe Gönner der Wissenschaft und Kunst.

Muschelgold (*Malergold, ächte Goldbronze*), fein vertheiltes Gold, aus Lösungen gefällt, oder aus Blattgold bereitet, mit Gummi angerieben und in Muscheln eingetrocknet, dient zum Malen, Vergolden.

Muschelkalk, mittleres Glied der Triasformation, mächtige, an Versteinerungen reiche Kalkablagerung, graues oder gelbliches, dichtes, oft dolomitisches Gestein, vom bunten Sandstein durch bunte Mergel getrennt, auf welche zunächst der Wellenkalk, dann die salzreiche Anhydritgruppe und endlich der obere M. folgt. In Thüringen, Schwaben, Hannover, bei Berlin, in Schlesien, Polen (mit Bleiglanz, Galmei, Eisenerzen), in den Vogesen und in den Alpen. Liefert Bausteine, grauen Marmorkalk zum Brennen, oft fruchtbaren Ackerboden, aber auch nackte und öde Flächen.

Muschelseide (*Muschelbart*), s. *Byssus*.

Muschelsilber (*ächte Silberbronze*), aus Blattsilber dargestelltes, fein vertheiltes, mit Gummi angeriebenes, in Muscheln eingetrocknetes Silber, zum Malen, Versilbern.

Muschelthiere (*Muscheln, Konchylien*, Acephala *Cuv.*, Conchifera *Lam.*), Ordnung der Weichthiere, kopflose Thiere mit 2 meist kalkigen Schalen und einer schildförmigen Verdickung der Haut, deren Ränder die die Schalen bildende kalkige Substanz ausschwitzen; Wasserthiere, athmen durch blattförmige Kiemen (Blattkiemer) und besitzen als Bewegungsorgan einen beil- oder zungenförmigen Muskelfortsatz (Fuss); im Innern zeigen die Schalen 1 oder 2 Vertiefungen zur Anheftung der Schliessmuskeln; danach Eintheilung in 1) *Einmuskler* (Monomya), 2) *Verschiedenmuskler* (Heteromya), 3) *Zweimuskler* (Dimya). Bei den Röhrenmuscheln (Tubicola) steckt das Gehäuse meist in einer von demselben verschiedenen Kalkscheide.

Muschir (arab. und türk.), in der Türkei Titel der Staatsminister u. Feldmarschälle.

Muselmann, korrumpirt s. v. a. Moslem.

Musen (gr.), die Göttinnen der schönen Künste und Wissenschaften, nach Hesiod 9, Töchter des Zeus und der Mnemosyne: Erato, Euterpe, Kalliope, Klio, Melpomene, Polyhymnia, Terpsichore, Thalia, Urania.

Musenalmanach, Sammlung von Originalgedichten, kalenderartig alle Jahre erscheinend. Am wichtigsten der ‚Göttinger M.' (1770 von *Boie* und *Gotter* gegr.), der ‚Hamburger M.' (von *Voss*, seit 1776), der ‚schillersche M.' (1796—1801), der ‚M.' von *Wendt* (1830 gegr., 1834—39 von *Chamisso* und *Schwab* redigirt), von *Schad* (1851—59).

Musette (fr., spr. Müsett), Sackpfeife, Dudelsack; ländl. Tanz in 6/8-Takt.

Musēum (gr.), eine wissenschaftlichen oder Kunstzwecken gewidmete öffentl. Anstalt; insbes. darauf bezügl. Sammlung (von Kunstwerken, Alterthümern, naturhistor. Gegenständen etc.); auch s. v. a. Studirzimmer; Titel von Zeitschriften.

Musik (gr.), bei den Griechen Gesammtname für alle Musenkünste; bei den christl. Völkern speciell die Tonkunst (s. d.).

Musivgold, goldglänzendes krystallinisches Schwefelzinn, dient zu unächten Vergoldungen auf Papier, Pappe, Golddruck etc.

Musivische Arbeit, s. v. a. Mosaik.

Musivsilber, gepulvertes Zinnamalgam zu unächten Versilberungen etc.

Muskardine, Krankheit der Seidenraupen, wobei sich dieselben mit weissem Schimmel bedecken und absterben, veranlasst durch einen Schimmelpilz (Botrytis Bassiane), wird durch nasse Witterung begünstigt.

Muskatellerweine (*Muskatweine*), mehrere Arten süsser, rother und weisser Weine aus Frankreich (Rivesaltes, Roussillon, Lunel, Frontignac), Neapel (Lacrymae Christi), von den griech. und kanar. Inseln, vom Kap.

Muskatnussbaum, s. *Myristica*.

Muskau, Standesherrschaft im preuss. Regbz. Liegnitz, zwischen Neisse u. Spree, 9 QM. und 14,000 Ew. in 38 Ortschaften, früher dem Fürsten Pückler gehörig, jetzt Besitz des Prinzen Friedrich der Niederlande. Der *Hauptort* M., an der Neisse, 2989 Ew.; Schloss (Gemäldesammlung) mit ber. Park (vom Fürsten Pückler angelegt); erdig-salin. Eisenquelle (*Hermannsbad*).

Muskelatrophie, progressive, schwere Erkrankung der Muskeln und des Rückenmarkes, wobei erstere nach u. nach schwinden, bes. an der Schulter, den Oberarmen, den Oberschenkeln und den Daumen, unheilbar, doch durch Elektricität aufzuhalten.

Muskelelektricität, die dem lebenden leistungsfähigen Muskel eigenen elektromotorischen Kräfte, zeigen sich wesentlich verschieden im ruhenden und thätigen (kontrahirten) Muskel, werden durch Temperaturerhöhung und Erniedrigung, gewisse chem. Stoffe und durch Ermüdung vermindert oder ganz aufgehoben.

Muskeln (Musculi, *Mäuschen*), die aktiven Bewegungsorgane des thierischen Körpers, sind meist zwischen zwei gegeneinander beweglichen Knochen befestigt, so dass durch ihre Verkürzung der eine Knochen nachgezogen wird (die Flexores beugen, die Extensores strecken ein Glied); erscheinen als faserige röthliche Masse (Fleisch) und bestehen aus feinen Röhren, die mit einer weichen, nach Querstreifen angeordneten Masse (*kontraktile Substanz*) gefüllt sind. Die Zusammenziehung der quergestreiften M. erfolgt durch die Erregung der zu ihnen gehenden motorischen Nerven und ist mit Ausnahme des Herzmuskels vom Willen abhängig. Die glatten M., aus spindelförmigen, zu Zügen angeordneten Zellen bestehend, zeigen unwillkürliche Zusammenziehbarkeit, sie finden sich im Darm, in den Gefässen etc. Nach dem Absterben der M. gerinnt die kontraktile Substanz und der Muskel wird starr (Todtenstarre). Erst nachdem dieser Zustand vorüber ist, lässt sich das Fleisch weich kochen. Chemische Bestandtheile der M.: Eiweiss, Syntonin, leimgebende Substanz, Kreatin, Kreatinin, Inosit, Milchsäure, Blutsalze etc. (vgl. *Fleisch*).

Muskete (v. Ital.), im 16. Jahrh. das Feuergewehr der Infanterie, welches die Hakenbüchse verdrängte und zuerst mit dem Lunten-, später mit dem Radschloss versehen war. Ward beim Zielen auf die *Musketengabel* gestützt. *Musketiere*, die mit der M. bewaffneten Soldaten.

Musketon (*Musketonner*), kleines Geschütz, welches 20 Loth Eisen oder 28 Loth Blei auf 300 Schritt schoss; dann Art Karabiner mit trichterförmigem Lauf, welcher 10—12 Kugeln streuend schoss.

Musomanie (gr.), leidenschaftl. Kunstliebe, bes. Musikwuth.

Muspilli (d. i. Weltbrand), Bruchstück eines althochd. Gedichts aus 9. Jahrh., enthaltend eine Beschreibung des jüngsten Gerichts in christl. Sinne, aber mit heidnischen Anklängen, herausgeg. von *Schmeller* (1832).

Musselin, feines, durchscheinendes Baumwollengewebe, glatt, gestreift, durchbrochen etc., aus wenig gedrehtem Garn und deshalb mit zartem Flaum, muss in feuchten Kellern gewebt werden. Der ostindische von Dacca soll noch immer den Vorzug verdienen.

Musseron (*Moucheron*, *Rossling*, *Maischwamm*, Agaricus prunulus *Fries*, Trichotoma graveolens *Pers.*), essbarer Blätterpilz, in Deutschland, Frankreich und Italien.

Musset (spr. Müssé), *Alfred de*, franz. Dichter, geb. 11. Nov. 1810 in Paris, seit 1852 Mitglied der Akademie das.; † 2. März 1857. Hervorragendes Glied der romant. Schule, durch Kraft der Schilderung und Kühnheit der Sprache und des Versbaues ausgezeichnet. Hauptwerke: ,Contes d'Espagne et d'Italie' (1830) und andere poet. Erzählungen; ,Les Nuits' (Gedichtcyclus); ,Un spectacle dans un fauteuil' (1833); ,Les Comédies injouables' (1838); ,Proverbes' (kleine Dramen 1856) und der Roman ,Confessions d'un enfant du siècle' (1836); ,Oeuvres complètes' (1865, 10 Bde.); ,Poésies complètes' (1851). Ausgewählte Gedichte (deutsch 1871, anonym). Biogr. von *Ujfalvy* (1870).

Mustangs, halbwilde Pferde in den amerikanischen Prairien.

Mustapha, *Kara*, Grossvezier des Sultans Mohammed IV. seit 1676, gewaltthätig gegen die Christen, beförderte die Erhebung der Ungarn unter Tökely gegen Oesterreich, drang verheerend in die österr. Erblande ein, begann 14. Juli 1683 mit 200,000 Mann die Belagerung Wiens, ward 12. Sept. von dem Entsatzheere der Polen und Deutschen völlig geschlagen, nach weiteren Niederlagen in Ungarn 25. Dec. 1683 hingerichtet.

Muster, Zeichnung, welche gewebte, gewirkte etc. Waaren durch die Art des Gewebes erhalten. *Musterschutz*, gesetzlicher Schutz gegen die Nachbildung eines von einem Anderen erfundenen oder erworbenen M.s von Fabrikaten, in Frankreich und England schon seit längerer Zeit bestehend, in Deutschland angestrebt.

Musterrolle, Namensverzeichniss der Mannschaft eines Schiffes mit Angabe der Gage etc.

Mustic, s. *Fustic*.

Mutabel (lat.), veränderlich. *Mutabilität*, Veränderlichkeit; *Mutation*, Veränderung, bes. der Stimmenwechsel bei Eintritt der Pubertät; *mutiren*, verändern, wechseln.

Mutae (lat., d. i. stumm), Laute, bei deren Bildung die Mundhöhle geschlossen bleibt.

Muthen (altdeutsch), um etwas nachsuchen; *eine Grube m.*, um die landesherrliche Erlaubniss zum Bau einer aufgefundenen Lagerstätte nutzbarer Mineralien nachsuchen.

Mutilation (lat.), Verstümmelung.

Mutina (a. G.), röm. Kolonie im cispadan. Gallien (das heutige Modena); im Bürgerkrieg 44 v. Chr. hier Brutus von Antonius belagert (*mutinensischer Krieg*).

Mutinerie (fr., spr. müt-), Meuterei.

Mutschirung, im Mittelalter die abwechselnde Regierung zweier oder mehrerer nachgelassenen Söhne über ein Land, das man auf Grund bestehender Hausverträge nicht theilen durfte, aber auch nicht gemeinschaftlich regieren wollte.

Mutterkirche, s. *Filialkirche.*

Mutterkorn (Secale cornutum), durch einen Pilz (Claviceps purpurea *Tulasne*) in Grasähren, besonders im Roggen erzeugtes eckig-walzenförmiges, dunkelviolettes Gebilde, entsteht reichlich in feuchten Jahren, riecht und schmeckt ranzig, dumpf, enthält Ergotin, fettes Oel etc., officinell, scharf narkotisch, verursacht, in grösserer Menge dem Brodmehl beigemischt, Kriebelkrankheit (s. d.).

Mutterkrankheit, s. v. a. Hysterie (s. d.).

Mutterkranz, s. *Pessarium.*

Mutterkuchen, flaches, rundes, vorwiegend aus Blutgefässen bestehendes Gebilde, verbindet mittelst des Nabelstranges das Kind mit der Gebärmutter, saugt die Nahrung für dasselbe aus dem mütterl. Blut auf, bildet mit den Eihäuten die Nachgeburt.

Mutterlauge, die Flüssigkeit, aus welcher Salz auskrystallisirt ist, enthält stets noch von demselben Salz und kann unter Umständen eine zweite Krystallisation geben. Die letzten M.n enthalten aus Salzgemischen die löslichsten Salze, z. B. die M.n von Soolquellen Chlormagnesium, Jod- und Bromverbindungen etc., und werden deshalb medicinisch zu Bädern benutzt.

Muttermaal (Naevus), örtlich begrenzte, abweichend gefärbte Hautstellen; *Pigmentmaale* sind dunkel, oft mit Haaren besetzt, *Blutmaale* roth oder blau, ohne Haare, ebenso die Feuermaale des Gesichts.

Mutterspiegel, s. *Metroskop.*

Muttertrompeten, Eileiter, zwei häutige, röhrenförmige Organe zwischen den beiden Eierstöcken und der Gebärmutter, haben die Bestimmung, das reife Ei aus erstern in die letztere zu leiten. Gelangt das befruchtete Ei nicht in die M., so entsteht eine gefährliche *Bauchschwangerschaft*; bleibt es in den M. sitzen, so entsteht die durch Zerreissen der M. gewöhnlich tödtlich ablaufende *Trompetenschwangerschaft.*

Mutterwuth, s. *Nymphomanie.*

Mutthorn, Berg der St. Gotthardgruppe, [9550'.

Mutuāl (lat.), gegen-, wechselseitig.

Mūtuum (lat.), Darlehn.

M. v., abbr. = *mezza voce*, s. d.

Myasthenīe (gr.), Muskelschwäche.

Mycăle (a. G.), Berg in Kleinasien, der Insel Samos gegenüber; 479 v. Chr. *Seesieg* der Griechen (Xantippus) über die Perser.

Mycēnä (a. G.), uralte Stadt in Argolis, Residenz des Agamemnon.

Mydēsis (gr.), Fäulniss durch Schleim; Eiterausschwitzung aus der inneren Augenfläche. [weiterung.

Mydriăsis (gr.), krankhafte Pupillener-

Myelalgīe (gr.), Rückenmarksschmerz. *Myelitis*, Rückenmarksentzündung. *Myelomalacie*, Rückenmarkserweichung. *Myelophthisis*, Rückenmarksschwindsucht.

Myiopīe (gr.), Mückensehen.

Mykologīe (gr.), Lehre von den Pilzen.

Mykŏno, eine der Cykladen, 1,5 QM. und 7000 Ew., tüchtige Seeleute; die *Stadt* M., mit dem Hafen *Panormus*, 6000 Ew.

Mykosis (gr.), schwammiges Fleischgewächs. [*phonie*, nasales Sprechen.

Myktēres (gr.), die Nasenlöcher; *Myktero-*

Mylady (engl., spr. Milehdi), gnädige Frau, gnädiges Fräulein; *Mylord*, gnädiger Herr.

Mylä (a. G.), Stadt an der Nordwestküste Siciliens. Dabei 260 v. Chr. *Seesieg* der Römer über die Karthager; 36 v. Chr. *Seesieg* Agrippas über S. Pompejus.

Myologīe (gr.), Muskellehre.

Myōma (gr.), Muskelgeschwulst, aus glatten Muskelfasern bestehende Geschwulst, meist als sog. *Uterusfibroïd* auftretend.

Myopīe (gr.), Kurzsichtigkeit. [reissung.

Myorrhexis (gr.), Muskel-, Sehnenzer-

Myōsis (gr.), Pupillenverengerung.

Myosōtis, s. *Vergissmeinnicht.* [tausend.

Myriāde (gr.), Gesammtheit von zehn-

Myriagramm, Gewicht, = 10 Kilogramm.

Myrialiter, Mass, = 10 Hektoliter.

Myriameter, franz. Meile, = 10,000 Meter.

Myriapoden, s. *Tausendfüsse.* [meter.

Myriare, Flächenmass, = 1 Quadratkilo-

Myrica *L.* (*Gagel, Wachsmyrte*), Pflanzengattung der Myriceen. M. cerifera *L.*, *Kerzenbeerstrauch*, in Nordamerika, mit heilkräftiger Wurzel u. Früchten, die mit Wachs überzogen sind, welches zu Kerzen benutzt wird. M. Gale *L.*, *brabanter Myrte*, in Europa, Amerika, liefert die brabantischen Myrtenblätter (gegen Ungeziefer).

Myriomorphoskōp (gr.), s. v. a. Kaleidoskop.

Myriorāma (gr.), Art Kaleidoskop zur Zusammensetzung verschiedener Landschaftsbilder. [salbung.

Myrisma (gr.), Salbe. *Myrismus*, Ein-

Myrĭstica *L.* (*Muskatnussbaum*), Pflanzengattung der Myristiceen. M. moschata *Thunb.*, *ächter* M., auf den östl. Inseln des ind. Archipels, auch mehrfach kultivirt, liefert die Muskatnüsse, aus welchen in Indien der bei 45° C. schmelzende Muskatbalsam und das ätherische Muskatnussöl gewonnen wird, und in dem Samenmantel die sogen. Muskatblüthe (Macis), aus welcher das ätherische Muskatblüthöl (Macisöl), gewonnen wird. Beide Oele werden in der Parfümerie benutzt und sind officinell.

Myrmecismus (gr.), s. *Ameisenkriechen.*

Myrmidōnen, thessal. Volksstamm, nach der Sage aus Ameisen entstanden; kämpfte unter Achill vor Troja.

Myrobalāni, gerbsäurereiche Früchte mehrerer Terminalia-Arten und von Emblica officinalis *Gärtn.*, aus Ostindien, früher als Arzneimittel, seit Kurzem in grosser Menge zur Gerberei und Färberei benutzt.

Myron, griech. Bildhauer und Erzgiesser, aus Eleutherä, arbeitete um 450 v. Chr. in Athen. Ber. seine Athleten (Diskuswerfer) und Thiergestalten (M.s Kuh).

Myroxylon *L.* (*Balsamholz*), Pflanzengattung der Leguminosen. M. Sonsonatense *Klotzsch*, Baum in Centralamerika, liefert den Perubalsam, ebensowohl auch M. peruiferum *Mutis*, in Südamerika; M. toluiferum *Hb.* et *B.* das. den Tolubalsam.

Myrrha, Gummiharz von Balsamodendron Ehrenbergianum *Berg.*, bräunlichgelb oder rothbraun, von balsamischem Geruch und etwas bitterem Geschmack, weder in Wasser, noch in Alkohol ganz löslich, officinell; alkohol. Auszug, die *Myrrhentinktur.*

Myrtus *L. (Myrte)*, Pflanzengattung der Myrtaceen. M. communis *L.*, *gemeine Myrte*, in Südeuropa, Asien, Afrika, Zierpflanze, früher officinell, war der Aphrodite geweiht.

Mysien, Landsch. an der Westküste Kleinasiens, mit dem Berg Ida, den Flüssen Granicus und Skamander und den Städten Lampsacus, Troas und Pergamum; seit 130 v. Chr. röm. Provinz.

Myslowitz, Marktflecken im preuss. Regbz. Oppeln, 1780 Ew. 27. Juni 1866 *Gefecht*.

Mysōre *(Maisur)*, Staat im südl. Vorderindien, unter einem von der brit. Regierung abhängigen Radscha, 1457 QM. und 3½ Mill. Ew.; 1799 von den Briten erobert. Die *Hauptst.* M., 55,000 Ew.

Mystagōg (gr.), bei den alten Griechen Priester, welcher die in die Mysterien Einzuweihenden einführte; Geheimnisskrämer.

Mysterien (gr., d. i. Geheimnisse), bei den Griechen und später auch bei den Römern religiös politische Geheimlehren und Geheimkulte, bestehend in Legenden von den Thaten und Schicksalen der Gottheiten, denen die M. geweiht waren, und in dramatischen Darstellungen der Göttergeschichten. Die berühmtesten waren die *eleusinischen*, *samothracischen*, *bacchisch-orphischen* M. und die der *Isis*, die von Aegypten aus in Rom Eingang fanden. Die M. geriethen, wie die Orakel, mit der weiteren Verbreitung des Christenthums in Verfall.

Mysterien, im Mittelalter geistl. Schauspiele aus der heiligen Geschichte, bes. aus der Passion, anfangs nur in Kirchen und von Geistlichen und Chorknaben, später, mit weltlichen und niedrig-komischen Elementen vermischt, auf Strassen und Plätzen von eigenen Gesellschaften aufgeführt, bis ins 11. Jahrh. und weiter zurückreichend, erst seit dem 15. Jahrh. schriftl. aufgezeichnet, noch jetzt in kathol. Ländern hier und da üblich (Passionsspiel in Oberammergau). Vgl. *Pichler* (1850), *Hase* (1858).

Mysteriös (gr.), geheimnissvoll.

Mysticismus, s. *Mystik*.

Mystificiren, die Leichtgläubigkeit und Beschränktheit eines Menschen benutzen, um ihn zum Besten zu haben.

Mystik, nach kirchlichem Sprachgebrauch das Anschauen Gottes vermöge innerer unmittelbarer Erleuchtung im Gegensatz zum überlieferten Glauben (Pistis) und zur spekulativen Vernunfterkenntniss (Gnosis); im modernen Sinne *(Mysticismus)* krankhafte Hinneigung zum Geheimnissvollen und damit verbundener Hang, sich in Beziehung auf die übersinnliche Welt einem regellosen Spiel der Phantasie zu überlassen. Die M. des Mittelalters, als Gegensatz zu der scholastischen Begriffszergliederung, bes. vertreten durch *Hermann von Fritzlar*, *Eckhart*, *Tauler*, *Suso*, *Thomas a Kempis* etc.; als neuere Mystiker sind bes. *Jakob Böhme* und *Swedenborg* zu nennen. Vgl. *Helfferich* (1842, 2 Bde.), *Görres* (1836—42, 4 Bde.), *Noack* (1853, 2 Bde.), *Pfeiffer* (1845—57, 2 Bde.).

Mystisch, in geheimnissvolles Dunkel gehüllt; der Mystik ergeben.

Mytacismus (gr.), das zu häufige Vorkommen des Lautes m.

Mythe, s. *Mythus*. [als solche behandeln.

Mythificiren, etwas zur Mythe machen,

Mythographen (gr.), Schriftsteller des späteren klassischen Alterthums, welche die griech. und röm. Mythen in Prosa zusammenstellten, auch zu deuten suchten. Die griech. M. herausg. von *Westermann* (1843), die röm. von *Muncker* (1681, 2 Bde.).

Mythologīe (gr.), s. *Mythus*.

Mythus (gr.), im Allgem. s. v. a. Erzählung, Ueberlieferung, im engeren Sinn Ueberlieferung aus vorhistor. Zeit, in der modernen wissenschaftl. Sprache das in konkreter Erzählungsform auftretende Dogma der griech.-röm. Religion; daher *Mythologie*, der Inbegriff aller Erzählungen der Alten von ihren Göttern und Halbgöttern. Aufgabe der wissenschaftlichen Mythologie ist Aufstellung eines Religionssystems der Griechen und Römer. Die Götter und Göttinnen der Griechen waren ursprünglich physische Gottheiten, erhielten aber dann meist eine ethische Bedeutung. Die Gottheiten der Römer sind entweder altitalische, eigenthümlich römische oder von den Griechen überkommene oder Personifikationen abstrakter Begriffe nach griech. Weise. Vgl. die Werke von *Creuzer* (‚Symbolik etc.‘, 3. Aufl. 1836—43, 4 Bde.), *Voss* (‚Antisymbolik‘, 1824—26, 2 Bde.), *O. Müller* (‚Prolegomena‘, 1825), *Baur* (‚Symbolik etc.‘, 1824 f., 3 Bde.), *Buttmann* (‚Mythologus‘, 1828—29, 2 Bde.); neuere: *Braun* (‚Griech. Götterlehre‘, 1854), *Preller* (‚Griech. Mythologie‘, 2. Aufl. 1861—62, 2 Bde., und ‚Röm. Mythologie‘, 2. Aufl. 1865), *Gerhard* (‚Griech. Myth.‘, 1854—55, 2 Bde.), *Welcker* (‚Griech. Götterlehre‘, 1857—63, 3 Bde.), *Stoll* (‚Die Götter und Heroen des klass. Alterth.‘, 3. Aufl. 1867, 2 Bde.) u. A.; *Kurts* (1869), *Seemann* (1869) *Overbeck* (1871). Ueber die Mythologie der Inder, alten Deutschen und Skandinavier s. *Indische Religion* und *Nordische Mythologie*.

Mytilēne (a. G.), Stadt auf der Insel Lesbos, Sitz der Künste und Wissenschaften.

Myxōma (gr.), Schleimgeschwulst, früher *Gallertsarkom*, an Speicheldrüsen, Hoden.

Mzensk, Stadt im russ. Gouvern. Orel, an der Suscha, 13,319 Ew., Stapelplatz für landwirthschaftl. Produkte.

N.

N, als röm. Zahlzeichen = 900, $\bar{N}$ = 900,000; N. im Handel s. v. a. Netto; auf franz. Münzen die Münzstätte Montpellier.

Nab *(Naab)*, linker Nebenfl. der Donau in Bayern, entspr. im Fichtelgebirge am Ochsenkopf, mündet bei Mariaort oberhalb Regensburg; 23 M. l.

Nabatäer (a. G.), Volk im peträischen Arabien, seit 308 v. Chr. herrschender Stamm der Araber; ihr Reich unter Trajan 105 n. Chr. zerstört.

Nabel (Umbilicus), entsteht durch Vernarbung der durch die abgestossene Nabelschnur gebildeten Wunde. Der *Nabelstrang* (Nabelschnur) enthält die aus dem Mutterkuchen entspringende Nabelvene und führt durch diese dem Fötus das Ernährungsblut zu. Die Vene mündet theils in der untern Hohlvene, theils in der Pfortader des Fötus, das Blut geht dann nach dem Herzen und durch die Arterien; zwei Aeste ders. (Nabelarterien) führen es nach dem Mutterkuchen zurück *(fötaler Kreislauf)*. Schliesst sich der N. nicht vollständig, so drängen sich leicht das Bauchfell und Darmschlingen durch *(Nabelbruch)*.

Nabi *(Nebi*, hebr.), Prophet.

Nablus *(Nabulus)*, Binnenstadt in Syrien, nördl. von Jerusalem, 15,000 Ew.; vermittelt z. Th. den Verkehr von Damascus nach dem Meer. Das alte Sichem.

Nabob (eig. *Nuwwâb*, d. i. Abgeordneter), im Reich der Grossmoguln s. v. a. Administrator einer Provinz, dann Titel der brit. Vasallen in Indien; überh. reicher Inder.

Nabonassar, König von Babylon 747—733 v. Chr. *Aera des N.*, s. *Aera*.

Nachbilder, s. *Augentäuschungen*.

Nachdruck, die widerrechtliche Vervielfältigung literarischer oder artistischer Produkte ohne oder gegen den Willen des Autors und zum Schaden des rechtmässigen Verlegers. Verbote des N.s 1686 und 1773 in Sachsen, 1710 in England, 1775 in Oesterreich, 1792 in Frankreich, 1794 in Preussen, 1806 in Baden, 1818 in Bayern; die nach dem preuss. Gesetze vom 11. Juni 1837 ergangenen Bundesbeschlüsse gegen den N. vom 9. Nov. 1837 und vom 19. Juni 1845 (Schutz des Autorrechts auf die Dauer des Lebens des Verfassers und bis auf 30 Jahre nach dessen Tode, 1856 auch auf die Werke der vor 1837 verstorbenen Verfasser ausgedehnt). Im Anschluss an diese Bestimmungen erschienen seitdem in den meisten deutschen Staaten Specialgesetze gegen den N., welche aber durch das 1. Jan. 1871 in Kraft getretene, die 30jährige Schutzfrist allgemein gewährende Reichsgesetz gegen den N. in Uebereinstimmung gebracht worden sind. Seit 1840 internationale Gegenseitigkeitsverträge zwischen verschiedenen Staaten, so zwischen England und Preussen 13. Mai 1846 mit Zusatzvertrag vom 14. Juni 1855, welchem zugleich Sachsen u. andere deutsche Staaten beitraten; zwischen Frankreich und England 3. Nov. 1851 und zwischen Frankreich und Belgien 22. Aug. 1852; zwischen dem deutschen Zollverein und Frankreich 2. Aug. 1862 (ratificirt 9. Mai 1865); zwischen Preussen und Belgien 28. März 1863; zwischen Frankreich und Oesterreich 11. Dec. 1866; zwischen dem norddeutschen Bund und Italien 12. Mai 1869; zwischen jenem und der Schweiz 13. Mai 1869. Vgl. *Wächter* (1858), *Klostermann* (1867), *Dambach* (1871).

Nachfolge Christi, s. *Thomas a Kempis*.

Nachgeboren, nach dem Tode des Vaters geboren (posthumus); später geboren im Gegensatz zum Erstgebornen.

Nachgeburt, der Mutterkuchen mit Eihäuten und Nabelschnur, wird meist bald nach der Geburt des Kindes unter Wehen ausgestossen. Unvollständige Austreibung gibt Anlass zu gefährlichen Nachblutungen.

Nachimow, *Paul Stepanowitsch*, russ. Admiral, geb. 1803 im Gouvern. Smolensk, 1853 Oberbefehlshaber der russ. Seemacht im schwarzen Meere, vernichtete 30. Nov. ein türk. Geschwader bei Sinope, half bei der Vertheidigung von Sebastopol, ward April 1855 Admiral; fiel 10. Juli.

Nachitschewân, Stadt im südruss. Gouv. Jekaterinoslaw, am Don, 16,550 Ew. (Armenier). Seiden-, Baumwoll- und Saffianfabr.

Nachlassvertrag, Uebereinkommen, wobei der Gläubiger auf seine Forderung ganz oder theilweise verzichtet.

Nachod, Stadt im böhm. Kr. Königgrätz, an der Mettau, nahe der preuss. Grenze, 3317 Ew. Schloss, Bahnhof. 27. Juni 1866 hartnäckiger *Kampf* zwischen den Preussen (Steinmetz) und den Oesterreichern.

Nacht, im astronom. Sinne der Zeitraum vom Untergang bis zum Wiederaufgang der Sonne, während dessen die Sonne sich für den betreffenden Ort unter dem Horizont befindet, verschieden nach den Jahreszeiten und nach der Lage der Orte. Die kürzeste N. 21. Juni, die längste 21. Dec. Die Verschiedenheit in der Dauer der N. desto grösser, je näher ein Ort nach den Polen zu liegt. Unter den Polen selbst dauert die N. ein halbes Jahr, ihr folgt am Nordpol um die Zeit des Frühlingsäquinoktiums, am Südpol um die Zeit des Herbstäquinoktiums ein ebenso langer Tag; zwischen den Polarkreisen und den zugehörigen Polen geht die Sonne im Winter mehrere Tage, Wochen und Monate, je nach der näheren Lage der Orte dem Pole zu, gar nicht auf und im Sommer gar nicht unter. — In der Mythologie ist N. (gr. *Nyx*, lat. *Nox)* Tochter des Chaos und Schwester des Erebus, mit welchem sie den Tag und den Aether zeugt. — *Heilige N.*, in der alten Kirche die N. vor Weihnachten, Ostern und Pfingsten.

Nachtbogen eines Gestirns, der unter dem Horizont des Beobachters befindliche Theil des von ihm beschriebenen Parallelkreises.

Nachtfalter, s. *Schmetterlinge*.

Nachtfernrohr, s. *Fernrohr*.

Nachtgleiche, s. *Aequinoctium.*

Nachtigall (Motacilla Luscinia *L.*, Curruca Luscinia *Bechst.*), Vogelart aus der Gattung der Sänger, 6'' l., in Europa, nördlich bis Dänemark, in wärmeren Lagen, bei uns April bis Aug., das Männchen singt bis Johannis. *Sprosser*, *Bastard*- oder *polnische* N. (L. Philomela *Bechst.*), 7'' l., in Osteuropa.

Nachtkerze, s. v. a. Verbascum und [Oenothera.

Nachtmahlsbulle, s. *In coena Domini.*

Nachtrab (*Nachhut*), s. *Arrièregarde.*

Nachtschatten, s. v. a. Solanum.

Nachtschwalbe, s. *Schwalbe.*

Nachtsehen, s. *Nyktalopie.*

Nachtviole, s. v. a. Hesperis.

Nachtwandeln (*Mondsucht*), s. *Somnambu-* [*lismus.*

Nachwehen, schmerzhafte Zusammenziehung der Gebärmutter nach Austreibung der Nachgeburt; ungefährl., wenn sich nicht Schmerzhaftigkeit des Leibes bei Druck zeigt.

Nacken (*Genick*, Cervix), hinterer Theil des Halses, beim Manne muskulöser, unbeugsamer (Stiernacken), beim Weibe schlanker und welliger gebogen. In der Mitte oben die *Nackengrube*, eine durch 2 Muskeln gebildete Vertiefung.

Nackenstarre, krampfhafte Zusammenziehung der Nackenmuskeln, zeigt sich als starke Rückwärtsbiegung des Halses, Symptom der Meningitis (s. d.).

Nackte Jungfrau, s. v. a. Herbstzeitlose, [Colchicum.

Nadelgeld (*Spillgeld*), jährl. Geldsumme, welche der Mann der Frau zur Bestreitung ihrer kleinen Ausgaben aussetzt.

Nadelkap (*Agulhas*), Südspitze des Kap- [landes.

Nadeln. Nähnadeln werden aus Gussstahl-, Cämentstahl- od. Eisendraht geschnitten, auf sehr schnell rotirenden Sandsteinen trocken gespitzt, unter einem Fallwerk mit der Furche versehen, dann auf einem Durchschnitt gelocht, gefeilt, polirt, gehärtet und geschliffen. Stecknadeln aus Messingdraht spitzt man auf einer scheibenförmigen Feile, verbindet sie unter einem Fallwerk mit dem aus feinerem Draht gewundenen und geschnittenen Kopf und verzinnt sie.

Nadeln der Cleopatra, zwei altägypt. Obelisken zu Alexandria von rosenrothem Granit, 60' h., 7' 7'' im Quadrat, der eine umgestürzt und halb verschüttet.

Nadir, s. *Zenith.*

Nadir, Schah von Persien, geb. 1688 in Khorasan, focht unter dem Schah Thamasp II. gegen die Afghanen und Türken, stürzte jenen, übernahm im Namen des unmündigen Abbas III. die Regierung, eroberte Georgien und einen grossen Theil von Armenien, usurpirte 1736 den Thron, drang in Indien bis Delhi vor und erweiterte die Grenzen seines Reichs bis an den Indus, das kasp. Meer und den Euphrat; grausamer, argwöhnischer Despot, ward 1747 ermordet.

Näfels, Dorf im Kant. Glarus, an der Linth. 9. April 1388 *Sieg* der Schweizer (550 M.) über die Oesterreicher (12,000 M.); daher die *n.er Fahrt* (jährl. Volksfest).

Nägel (*Ungues*) der Finger und Zehen, bestehen aus dicht gehäuften und vertrockneten Epidermiszellen, liegen auf dem *Nagelbett.* Die Nagelwurzel liegt versteckt unter einer Hautfalte (*Nagelwall*) und ragt als weisser halbmondförmiger Fleck (lunula) aus derselben hervor. Das *Einwachsen* der N. besteht in Ueberwachsen der Haut und erfordert chirur. Behandlung.

Nägel werden mit der Hand aus Schmiedeeisen geschmiedet, aus gewalztem Blech mit der Maschine geschnitten und durch Stauchung mit einem Kopf versehen oder gegossen u. durch Cämentation (s. d.) schmiedbar gemacht. Drahtstifte, s. d.

Nägeli, *Hans Georg*, Musiker, geb. 1768 in Zürich, Musikalienhändler; † das. 26. Dec. 1836. Der Begründer der schweiz. Männerchöre und Gesangfeste, Komponist zahlr. Motetten und Lieder (z. B. ‚Freut euch des Lebens'), auch Verf. musik.-didakt. Schriften.

Näherrecht, s. *Retrakt.*

Nähmaschine, mechan. Vorrichtung von sehr verschiedenartiger Konstruktion, liefert im Wesentlichen drei von der Handnaht abweichende Nähte. Diese werden mit einer Nadel genäht, deren Oehr nahe der Spitze steht. Der Faden bildet stets unter dem Stoff eine Schleife, welche entweder von der darauf folgenden (Tambourirnaht, Kettennaht, leicht auflöslich, nur Ziernaht) oder von einem zweiten Faden festgehalten wird. Dieser geht entweder einfach durch die Schlinge hindurch (Steppnaht, zeigt auf beiden Seiten Steppstich, Schiffchen- oder Greifermaschine, Singer, Wheeler und Wilson), oder bildet eine zweite Schlinge, die wieder von der folgenden Schlinge des ersten Fadens festgehalten wird (Doppeltkettenstich, Grover und Baker, zeigt auf der Rückseite ein Schnürchen). Im Allgemeinen sind Schiffchenmaschinen für gröbere, Greifermaschinen für leichtere Arbeit geeigneter. Erfinder *Elias Howe* in Massachusetts 1846, fabrikmässige Herstellung seit 1850. Vgl. *Herzberg*, ‚Die N.', 1863.

Nänie (lat.), Klage-, Trauerlied, bei Begräbnissen von Klageweibern gesungen.

Nagasaki (*Nangasaki*), Hafen- und Handelsstadt auf der japan. Insel Kiusiu, 70,000 Ew., der älteste den Fremden geöffnete Hafen, neuerdings zurückgegangen.

Nagelflue (*Nagelstein*), Gestein aus Kalk- u. Sandsteintrümmern, Grauwacke, Granit-, Porphyrgerölle etc., die durch ein kalkigsandiges Bindemittel verkittet sind, bildet an der Nordseite der Alpen einen von Oesterreich bis zum Bodensee und Genfersee sich hinziehenden, 3—5000' hohen Gebirgswall.

Nagethiere (*Pfotenthiere*, Glires, Rosores), Ordnung der Säugethiere mit zwei meisselförmigen, sich abnutzenden, aber fortwährend nachwachsenden Schneidezähnen im Ober- und Unterkiefer, ohne Eckzähne, mit freibeweglichen bekrallten Zehen, kleine, meist rasch bewegliche Thiere, nähren sich fast alle von vegetabilischen Stoffen und sind sehr fruchtbar. 8 Familien: Eichhörnchen (Sciurina), Mäuse (Murina), Maulwurfsmäuse (Cunicularia), Halbhufer (Subungulata), Schwimmfüsser (Palmipedia), Hasen (Leporina), Hasenmäuse (Lagostomi), Stachelschweine (Aculeata).

Nagold, Oberamtsstadt im würtemberg. Schwarzwaldkreise, am *Fluss* N. (zur Enz, 8 M.), 2555 Ew. Dabei Burgruine N.

Nagpur *(Nagpore)*, Hauptstadt der brit.-ostind. Landsch. Berar, 111,231 Ew. Industr. in Baumwolle, Brokat, Metallwaaren.

Nagy (ungar., spr. nadj), gross.

Nahe, linker Nebenfl. des Rheins, mündet bei Bingen; 16 M. l.

Nahpunkt, in der Lehre vom Sehen derjenige Punkt, in dem ein dem Auge nahegebrachter Gegenstand noch deutlich erkannt werden kann, beim normalen Auge ca. 10 Centimeter vom Auge entfernt. Gegensatz: *Fernepunkt*. Der zwischen beiden liegende Raum heisst die *Weite des deutlichen Sehens*.

Nahr (arab., spr. Naehr), s. v. a. Fluss.

Nahrungsmittel (Alimenta, Nutrimenta), Ersatzmittel für die im Körper verbrannten oder unzersetzt ausgeschiedenen Bestandtheile und Stoffe, aus denen sich Blut- und Gewebstheile neu zu bilden im Stande sind. Die wesentlichen Bestandtheile der N. nennt man auch *Nahrungsstoffe* und sondert sie von denen, die ungelöst durch den Darm gehen und sich im Koth wiederfinden. Blut- und Gewebsbildner sind die stickstoffhaltigen N., Eiweisskörper des Fleisches, der Eier, der Milch, der Getreidekörner und Hülsenfrüchte; Wärmebildner sind die Fette und Kohlenhydrate (Zucker, Stärke, Dextrin) vorwiegend in pflanzlichen N.n; wichtig sind ausserdem Salze und Wasser. — Das wachsende Individuum bedarf relativ mehr stickstoffhaltige N.; fehlen dieselben in koncentrirtem Zustande (Ei, Milch), so werden sie aus grossen Mengen vegetabilischer Kost beschafft (ähnlich wie beim Pflanzenfresser); beim Erwachsenen sind zum Ersatz der Körpersubstanz wenig Eiweisskörper erforderlich, und bezweckt die Nahrungsaufnahme wesentlich Wärmeproduktion (zur Umsetzung in Muskelkraft etc.). Diese kann durch Kohlenhydrate erreicht werden; da letztere aber zur vollkommenen Verbrennung weniger Sauerstoff verbrauchen, bedarf es einer grösseren Gewichtsmenge derselben, als wenn sich dieselbe Menge Wärme durch Eiweissverbrennung bildet. Sämmtliches in den N.n enthaltenes Eiweiss stammt aus Pflanzen (die Fleischfresser nähren sich in letzter Linie von pflanzenfressenden Thieren). Die *Zubereitung* der N. bezweckt theils Entfernung der untauglichen Stoffe, theils Zugänglichmachung für die Verdauung. *Gewürze* und *Salze* sind als *Reizmittel* für die Abscheidung von Speichel, Magen- und Darmsaft nothwendig. Sämmtliche Nahrungsstoffe vereint die *Milch*, es folgen dann der Nahrhaftigkeit nach *Ei*, Fleisch, Hülsenfrüchte, Mais, anderes Getreide, Kartoffeln.

Nahrungssaft, Speisesaft, s. *Chylus*.

Nahrungsstoff, s. *Nahrungsmittel*.

Nahum, israelit. Prophet um 720 v. Chr.

Nairn (spr. Närn), Grafschaft im nördl. Schottland, 10,1 QM. und 10,065 Ew. Die *Hauptst.* N., an der Mündung des *Flusses* N., 3435 Ew., Hafen, Seebäder.

Naïv (fr., vom lat. nativus, angeboren), natürlich, ungekünstelt, im Gegensatz gegen das Konventionelle; nach Schiller (‚Ueber naive und sentimentale Dichtung') Bildungsstand, welcher Natur ist, während das Sentimentale den nach Natur suchenden bezeichnet; daher die Kunst des Alterthums n., die der Neuzeit sentimental.

Naja, s. *Brillenschlange*. [Flüsse.

Najaden (gr.), Nymphen der Quellen und

Nalas, in der ind. Mythologie Fürst von Bidschadba, Gatte der Damajanti, dessen Geschichte eine reizende Episode des Mahâbhârata (s. d.) bildet.

Namaquas, Stamm der Hottentotten (s. d.).

Name, Bezeichnung eines Einzelwesens zur Unterscheidung desselben von andern; daher *Eigenname* (nomen proprium), im Gegensatz zum *Gemeinnamen* (nomen commune). Die Griechen führten ursprüngl. nur Einen N.n, unter Beisetzung des Vaters; die Römer seit den ältesten Zeiten der Republik drei, einen Vornamen (praenomen), einen Geschlechts- (nomen) und einen Familiennamen (cognomen), z. B. Marcus Tullius Cicero, zuweilen auch noch einen von ausgezeichneten Thaten, Adoption herrührenden Zu- oder Beinamen (agnomen), z. B. Africanus. Bei den alten Deutschen war nur Ein N. üblich, entweder ein althergebrachter oder (seit Annahme des Christenthums) ein biblischer oder kirchlicher. Familiennamen kamen zuerst beim Adel im 12. u. 13. Jahrh., von den Stammsitzen hergenommen, bei dem Bürgerstande erst seit dem 14. Jahrh. auf, allgemein üblich erst seit dem 16. Jahrh. Vgl. *Pott*, ‚Die Personennamen', 2. Aufl. 1859; *Förstemann*, ‚Altdeutsches Namenbuch', 1855—59, 2 Bde.

Namenstag, der im Kalender dem Heiligen, dessen Namen man führt, geweihte Tag, bei den Kathol. statt des Geburtstags gefeiert. [Breslau.

Namslau, Kreisstadt im preuss. Regbz.

Namur (spr. -mür), belg. Provinz, 66,4 QM. und 311,134 Ew. (meist Wallonen). Die *Hauptst.* N. (fläm. *Namen*), am Einflusse der Sambre in die Maas, Knotenpunkt von 5 Eisenbahnlinien, 23,389 Ew. Kathedrale, prachtv. Lupuskirche, starke Citadelle, der Belfried (11. Jahrh., jetzt Justizpalast). Bed. Industrie (Messerschmiede-, Metallarbeiten-, Lederfabr.). — Die *Grafsch.* N. kam 1261 an Flandern, 1420 an Burgund, bildete hierauf eine der 17 niederl. Provinzen; seit 1801 franz., seit 1814 zu den Niederlanden, seit 1831 zu Belgien gehörig.

Nancy (spr. Nängssi, deutsch *Nanzig*), Hauptst. des franz. Depart. Meurthe, an der Meurthe, 49,993 Ew.; Altstadt (goth. Schloss, Museum) und prächtige Neustadt (Königsplatz und Platz la Carrière mit Triumphbögen), Universitätsakademie. Weltberühmte Stickereien (an 400 Fabr.), Wollspinnerei, Fabr. für Tuch, Strumpf- und Messingwaaren, Hüte. Bis 1766 Residenz der Herzöge von Lothringen, seitdem franz.

Nandu, s. *Strauss*.

Nangasaki, s. *Nagasaki*.

Nanking *(Kiang-ning)*, grösste Manufakturstadt Chinas, Hauptst. der Prov. Kiang-su, am Jang-tse-kiang, 500,000 Ew.; der ber. Por-

zellanthurm (200′ h., 9 Stockwerke), 1853 bei der Eroberung der Stadt durch die Taipings zerstört. Viele Bibliotheken, Manufakturen in Seide, Baumwolle, Papier.

Nankings, chines. kattunartiges, aber stärkeres Gewebe aus gelber Baumwolle (s. d.), vielfach bei uns nachgeahmt und modificirt.

Nantes (spr. Nangt), Hauptst. des franz. Depart. Niederloire, an der Loire (10 M. von der See), eine der wichtigsten Hafen- und Handelsstädte Frankreichs, 111,956 Ew. Alterthüml., grosse Vorstädte, Kathedrale, Schloss, Börse, schöne Kais, Hafen (Schiffe über 100 Tonnen kommen nur bis Paimboeuf), Schiffswerfte. Blühende Industrie (ber. die eingemachten Nahrungsmittel u. die Schiffsdampfmaschinen), bed. Seehandel. Edikt von Nantes, 1598 von Heinrich IV. erlassen, 1685 von Ludwig XIV. widerrufen; 1793 Carriers berüchtigte Noyaden.

Nantucket, Insel im atlant. Ocean, zu Massachusetts (Nordamerika) gehörig, 2,3 QM. Die *Hafenst.* N., 12,000 Ew. Mittelpunkt eines schwunghaft betriebenen Walfischhandels.

Napäen (gr.), Thalnymphen.

Naphtăli, 7. Sohn Jakobs, Stammvater des israelit. *Stammes* N., dessen Gebiet nördl. vom Antilibanon begrenzt ward.

Naphtha, älterer Name für sehr verschiedene flüchtige Flüssigkeiten, wie Aether, Essigäther, Steinöl etc.

Naphthalīn, Kohlenwasserstoff, entsteht bei trockner Destillation organischer Substanzen, findet sich bes. im Steinkohlentheer, farblose Krystalle von penetrantem Geruch und brennendem Geschmack, leicht sublimirbar, wenig in kochendem Wasser, leicht in Alkohol, Aether und fetten Oelen löslich, löst Schwefel, Jod, Schwefelantimon, Indigo, schmilzt bei 79,25° C., siedet bei 218° C., brennt mit leuchtender, stark russender Flamme. N. verstopft häufig die Gasleitungsröhren, liefert wie Anilin zahlreiche brillante Farbstoffe, dient zur Darstellung der Benzoësäure. Vgl. *Ballo*, ‚Das N.‘, 1870.

Napier (spr. Nehpier), 1) *Sir Charles James*, brit. General, geb. 10. Aug. 1782 in London, focht in Spanien, 1812 gegen die Amerikaner, ward 1841 Militärchef in Bombay, dann Oberbefehlshaber der Armee in Sind und Beludschistan, vernichtete Febr. und März 1843 die Macht der Emire von Sind, bezwang die Beludschen u. vollendete durch den Feldzug gegen die Bergstämme am rechten Indusufer 1845 die Unterwerfung von Sind, ward 1847 abberufen, März 1849—1851 wieder Oberbefehlshaber in Ostindien; † 29. Aug. 1853. — Sein Bruder, *Sir William Francis Patrick N.*, geb. 17. Dec. 1785, focht in den span.-franz. Feldzügen; † als General 12. Febr. 1860. Schr.: ‚History of the Peninsular War‘ (neue Ausg. 1867, 2 Bde.); ‚Life of Sir Charles James N.‘ (1857, 4 Bde.) u. A. Biogr. von *Bruce* (1864, 2 Bde.). — 2) *Sir Charles*, brit. Admiral, Vetter des Vor., geb. 6. März 1786 zu Falkirk, ward 1809 Flottenkapitän, trat 1832 in Dom Pedros Dienste, siegte 5. Juli 1833 beim Kap St. Vincent über Dom Miguels Flotte, trat in brit. Dienste zurück, ward 1854 Oberbefehlshaber der brit. Flotte in der Ostsee, richtete hier wenig aus, rügte im Parlament die üble Verwaltung der Marine, ward 1858 Admiral der blauen Flagge; † 6. Nov. 1860. Schr.: ‚The war in Syria‘ (1842, 2 Bde.). Biogr. von *Elers Napier* (1862, 2 Bde.).

Napisten, Spottname der russ. Partei in Griechenland.

Napoleon, 1) *N. I.*, *Kaiser der Franzosen, König von Italien*, geb. 15. Aug. 1769 zu Ajaccio auf Korsika, 2. Sohn des Patriciers Carlo Bonaparte [s. d. 1)] und der Maria Lätitia Ramolini, besuchte seit 1779 die Kriegsschule zu Brienne, seit 1784 die zu Paris, trat 1. Sept. 1785 als Lieutenant in das Regiment Lafère, ward 6. Febr. 1792 Artilleriehauptmann, als Kämpfer gegen die Aufständischen auf Korsika von diesen geächtet. Seit 12. Sept. 1793 Oberbefehlshaber des Belagerungsgeschützes von Toulon, zwang er den Platz zur Kapitulation (19. Dec.), ward 6. Febr. 1794 zum Brigadegeneral der Artillerie befördert und diente in der Armee von Italien. In Robespierres Sturz verwickelt, ward er nach der Katastrophe vom 9. Thermidor angeklagt und verlor sein Kommando. Auf Barras Empfehlung 4. Okt. 1795 mit dem Oberbefehl über die pariser Garnison betraut, warf er den Aufstand der Sektionen nieder, ward 16. Okt. zum Divisionsgeneral, 22. Febr. 1796 zum Oberbefehlshaber der Armee von Italien ernannt, reorganisirte die Armee, eroberte in Kurzem die Lombardei bis zur Etsch, schlug die Oesterreicher 3. und 4. Aug. bei Lonato und Castiglione, 4. und 8. Sept. bei Roveredo und Bassano, 14. und 17. Nov. bei Caldiero und Arcole, 14. und 17. Jan. 1797 bei Rivoli und Favorita, zwang Wurmser 2. Febr. in Mantua zur Kapitulation, drang in Istrien, Kärnthen, Steiermark vor u. schloss 18. April die Friedenspräliminarien zu Leoben ab. Weiteres über seine Erfolge s. *Frankreich*, Gesch. Seit 9. März 1796 mit Josephine (s. d.) Beauharnais vermählt, liess er sich durch Senatsbeschluss vom 16. Dec. 1809 von ihr scheiden und vermählte sich 2. April 1810 mit Marie Luise, der Tochter Franz I. von Oesterreich. Nach der Schlacht bei Waterloo begab er sich 29. Juni von Malmaison nach Rochefort, um sich nach Amerika einzuschiffen, fand 3. Juli den dortigen Hafen durch engl. Kriegsschiffe gesperrt, stellte sich unter den Schutz Englands und begab sich an Bord des Linienschiffs Bellerophon, ward nach Beschluss der alliirten Mächte als ‚General Bonaparte‘ nach St. Helena gebracht, wo er 16. Okt. 1815 anlangte. Hier zu Longwood wohnend, fasste er seine Denkwürdigkeiten ab; † 5. Mai 1821 am Magenkrebs; 15. Sept. 1840 Beisetzung im Dom der Invaliden zu Paris. ‚Oeuvres‘ (neue Ausg. 1840); ‚Dictées de Ste. Hélène‘ (herausgegeben von *Gourgaud* u. *Montholon*, 2. Aufl. 1830; deutsch 1823—25, 9 Bde.); ‚Correspondance de N. I‘ (1858—69, 28 Bde.; deutsch im Auszug von *Kurz* 1868—70, 3 Bde.). Biogr. von *Norvins* (21. Aufl. 1851, deutsch 1841), *Walter Scott* (neue Ausg. 1846), *Laurent* (neue Ausg. 1868, deutsch 1865), *Hugo* (1833), *Thibaudeau* (1867—28), *Mitchell* (1839), *St.-Hilaire*

(1846), *Michaud* (1844), *Regnault* (1846), *Bégin* (1853—54), *Martin de Gray* (2. Aufl. 1858), *Leynadier* (1865 f.), *Lanfrey* (1869 ff., deutsch 1869 ff.) u. A.; ferner von *Bergk* (1825), *Kolb* (1826—27), *Buchholz* (1827—29), *Schlosser* (1832—35), *Becker* (1838—39), *Roth* (1843) u. A.

2) *N. II.*, s. *Reichstadt, Herzog von.*

3) *N. III., Kaiser der Franzosen*, geb. 20. April 1808 zu Paris, 3. Sohn des Königs Ludwig Bonaparte und der Hortense Beauharnais [s. *Bonaparte* 6)], folgte 1815 seiner Mutter in die Verbannung, besuchte 8 Jahre das Gymnasium zu Augsburg, lebte seit 1824 zu Arenenberg, machte unter Dufours Leitung einen Kurs in der Militärschule zu Thun durch. 1830 in Rom wegen Betheiligung an einer polit. Demonstration ausgewiesen, trat er Febr. 1831 mit seinem älteren Bruder, Napoleon Ludwig, in das Insurgentenheer in der Romagna ein, ward aber von der provisor. Regierung zu Bologna ausgewiesen. Sein Bruder † 27. März zu Forli an den Masern. Von der Mutter in Ancona verborgen und dann in Verkleidung über Genua nach Frankreich gebracht, begab er sich über Paris nach London und von da Aug. 1831 wieder nach der Schweiz und beschäftigte sich zu Arenenberg und auf Schloss Gottlieben unweit Konstanz mit schriftstellerischen Arbeiten. Bei dem Versuch, in Strassburg sich mit Hülfe einer Militärverschwörung zum Kaiser proklamiren zu lassen (30. Okt. 1836), verhaftet, ward er von der franz. Regierung März 1837 nach Nordamerika gebracht. Auf die Nachricht von der Erkrankung seiner Mutter in demselben Jahre nach Arenenberg zurückgekehrt, begab er sich, als die franz. Regierung seine Ausweisung aus der Schweiz verlangte, Okt. 1838 nach London. 6. Aug. 1840 bei Boulogne landend, um sich durch verwegenen Handstreich des franz. Throns zu bemächtigen, ward er gefangen und 6. Okt. von der Pairskammer zu lebensängl. Haft verurtheilt, die er in Ham verbüsste. Nach seiner Flucht von da (25. Mai 1846) in London lebend, begab er sich nach dem Ausbruch der Februarrevolution 1848 nach Paris, kehrte aber Ende Febr. nach London zurück, ward 4. Juni 1849 in Paris und in 3 Departements zum Mitglied der Nationalversammlung gewählt, lehnte die Wahl ab und trat erst, nachdem er 17. Sept. abermals in Paris und von 5 Departements gewählt worden, 26. Sept. in dieselbe ein, ward 10. Dec. mit 6,048,872 Stimmen von 7,941,161 als Präsident der Republik gewählt und 20. Dec. installirt. Weiteres s. *Frankreich*, Gesch. Nachdem sich N. 2. Sept. 1870 dem König von Preussen als Gefangener ergeben, lebte er bis 19. März 1871 auf Schloss Wilhelmshöhe bei Kassel, seitdem zu Chislehurst bei London. Ueber seine Gemahlin *Eugenie* s. d. Schrieb: ‚Histoire de Jules César' (1865—66, 2 Bde., deutsch 1866) u. A. ‚Oeuvres' (1854—69, 5 Bde.). Vgl. *Gottschall* (2. Aufl. 1871), *Delord* (5. Aufl. 1869, deutsch 1870).

4) *N., Joseph Karl Paul Bonaparte, Prinz*, geb. 9. Sept. 1822 zu Triest, jüngster Sohn des vormaligen Königs Jérôme [s. *Bonaparte* 9)] und der Prinzessin Katharina von Würtemberg, besuchte die würtembergische Kriegsschule zu Ludwigsburg, ward 1848 auf Korsika zum Mitglied der Konstituante gewählt, wirkte eifrig für die Wahl seines Vetters Ludwig N. zum Präsidenten, ward März 1849 Gesandter in Madrid, 17. April, weil er ohne Urlaub seinen Posten verlassen, seines Amtes entsetzt. Beim Staatsstreich nicht betheiligt, erhielt er doch durch Dekret vom 18. Dec. 1852 mit seinem Vater den Titel eines franz. Prinzen u. eventuelles Thronfolgerecht. Während des Orientkriegs zum Divisionsgeneral ernannt, machte er seit Mai 1854 an der Spitze der 3. Division den Sommerfeldzug in der Türkei und die Schlachten an der Alma und bei Inkerman mit, erhielt 1858 das Ministerium für Algerien und die Kolonien, legte dasselbe bald wieder nieder, gerirte sich als Repräsentant des demokrat. Kaiserthums. 30. Jan. 1859 vermählte er sich mit Klotilde, der Tochter des Königs Victor Emanuel von Italien. Im ital. Krieg mit dem Oberbefehl über das 5. Armeecorps betraut, kam er mit demselben nicht zur Aktion. 24. Dec. 1864 zum Mitglied u. Vicepräsidenten des geheimen Raths ernannt, sah er seine öffentl. Reden mehrmals vom Kaiser gemissbilligt, trat aus dem geheimen Rath aus, ward Herbst 1866 Mitglied der zu Ausarbeitung eines neuen Wehrsystems niedergesetzten Kommission. Bemühte sich Aug. 1870 in Florenz vergebl. um Italiens Hülfsleistung für Frankreich. Okt. 1871 auf Korsika zum Mitglied des Generalraths erwählt, lehnte er ab und schiffte sich nach Livorno ein.

Napoleond'or, goldene 20-Francsstücke.

Napoleoniden, die zur Thronfolge berechtigten Glieder der Familie Bonaparte, nach kaiserl. Dekret vom 18. Dec. 1852 in Ermangelung direkter männlicher Nachkommen des Kaisers die direkten männlichen legitimen Nachkommen Jérômes aus dessen Ehe mit Katharina von Würtemberg.

Napoléon Vendée (spr. -ong Wangdeh, bis 1848 *Bourbon-Vendée*), Hauptstadt des franz. Depart. Vendée, 8710 Ew.

Napoli di Romania, Stadt, s. v. a. Nauplia.

Napolitaines (fr., spr. -tähn), weiche, feine wollene Gewebe (Lama), auch mit baumwollener Kette und dann geköpert.

Narbe *(Cicatrix)*, das nach der Wundheilung zurückbleibende Bindegewebe, entsteht durch Schrumpfung der Granulationen (s. d.), so dass bei Vernarbungen stets Verkleinerung des Substanzverlustes durch Herbeiziehung benachbarter Gewebe *(Narbenretraktion)* stattfindet.

Narbe (Cicatrix, Stigma), in der Botanik das oberste Ende des Fruchtknotens oder, wenn er vorhanden ist, des Griffels, ist mit Papillen bedeckt, zur Aufnahme des Pollens bestimmt und zur Leitung desselben in die Höhlung des Fruchtknotens vom *Narbenkanal* durchbohrt.

Narbonne (spr. -onn, das alte *Narbo*), Stadt im franz. Depart. Aude, unweit des Mittelmeeres (Kanal dahin), 17,172 Ew. Kathedrale; merkwürdige röm. Alterthümer.

Narcissus *L. (Narcisse)*, Pflanzengattung der Amaryllideen, aus Südeuropa und Nordafrika. *Gemeine* Narcisse, *gelbe Märzblume* (N. pseudonarcissus *L.*), Zierpflanze, früher officinell, ebenso die *weisse* Narcisse (N. poeticus *L.*), *Jonquille* (N. Jonquilla *L.*) und *Tacette* (N. Tacetta *L.*) in vielen Varietäten.

Narcissus, schöner Jüngling, Sohn des Flussgottes Cephissus und einer Nymphe, verliebte sich beim Anblick seines Bildes im Wasser in sich selbst, siechte dahin oder tödtete sich selbst, worauf auf der Stätte seines Todes die Narcisse aufspross.

Narde, bei den Alten wohlriechende (Baldrianarten, das *Nardengras* (Andropogon Nardus, s. *Grasöl*) und die *ostind.* N. (Nardostachys Jatamansi *Dec.*, Familie der Valerianeen), woraus die Nardensalbe und das Nardenöl bereitet wurden; Handelsartikel.

Narenta, Fluss in Dalmatien, kommt aus der Herzegowina, mündet in 12 Armen ins adriat. Meer; 50 M. l. Sehr fischreich.

Narew, Nebenfl. des Bug in Polen, entspr. in Lithauen, mündet bei Sierock; 64 M.

Nargîleh, türk. Wasserpfeife zum Rauchen, bei welcher der Rauch mittelst eines Schlauches durch Wasser geht.

Narisker, zum suev. Stamme gehöriges Volk im südl. Germanien, um das Fichtelgebirge.

Narkotîn *(Opian)*, Alkaloïd aus dem Opium, farblose Krystalle, fast unlöslich in kaltem Wasser, leichter löslich in heissem Wasser, Alkohol und Aether, geruch- und geschmacklos, die weingeistige Lösung und die wässerige Lösung der Salze aber intensiv bitter; giftig, officinell.

Narkotische Mittel (Narcotica), betäubende Mittel, Arzneimittel, die oft schon in geringer Dosis durch Einwirkung auf Gehirn und Rückenmark theils die Empfindlichkeit sensibler Nerven herabsetzen, theils die Thätigkeit der ersteren verringern. (Opium und seine Alkaloïde, bes. Morphium, Narceïn, Coveïn, Narkotin, Atropin, Hyoscyamin, Coniin; Blausäure, Bittermandel- und Kirschlorbeerwasser; Chloroform, Elaylchlorür, Aether). Die Anwendung der n.n M. ist theils innerlich, theils durch Einspritzung unter die Haut; einzelne werden eingeathmet (Chloroform, Aether).

Narragonien, Narrenland.

Narrāta (lat.), Erzähltes. *Narration*, Erzählung.

Narrenfest, früher Volksfest um Weihnachten, seit dem 12. Jahrh. erwähnt, von Geistlichen u. Laien unter den lächerlichsten Possen gefeiert, bes. in Frankreich; oft verboten (von der Sorbonne noch 1544); wahrscheinl. aus den Saturnalien entstanden.

Narses, oströms. Feldherr, Eunuch, ward 538 n. Chr. mit einem Heere zu Unterstützung Belisars im Kampf gegen die Ostgothen gesandt, 539 zurückgerufen, 552 wieder dahin beordert, besiegte 553 die ostgoth. Könige Totilas und Tejas, 554 die Alemannen bei Capua, verwaltete dann Italien als Statthalter, ward 567 abgesetzt, soll aus Rache dafür die Longobarden ins Land gerufen haben; † bald darauf.

Narthecium *Huds.* et *Möhr. (Aehrenlilie)*, Pflanzengattung der Koronarien. N. ossifragum *Huds.*, *Beinbrech, Sumpfährenlilie*, in Europa, früher officinell.

Narthex, Doldenpflanze (Ferula), in deren Stengel Prometheus die Feuerfunken vom Himmel holte, wurde von den Bacchanten getragen; das Mark diente als Zunderschwamm. In der Baukunst schmale Vorhalle am westl. Ende der Basiliken.

Narvaez (spr. -waes), *Ramon Maria, Herzog von Valencia*, span. General, geb. 5. Aug. 1800 zu Loja, focht gegen die Karlisten, half 1843 zum Sturz Esparteros mit, stand Mai 1844 bis Febr. 1846 an der Spitze eines Moderadoministeriums, ward Marschall, Okt. 1847 bis Jan. 1851, Okt. 1856—57, Sept. 1864 bis Juni 1865 und zuletzt seit Juli 1866 wieder Ministerpräsident, suchte Isabellas Thron zu stützen; † 23. April 1868 zu Madrid.

Narwa, Hafenstadt im russ. Gouvern. Petersburg, an der Mündung des *Flusses* N. in den finn. Meerbusen, 5921 Ew. 30. Nov. 1700 *Sieg* Karls XII. über die Russen.

Narwal (Monodon *L.*), Säugethiergattung der Cetaceen. *Gemeiner* N., Seeeinhorn (M. monoceros *L.*), 16—20′ l., in den nördl. Meeren, bes. in der Davisstrasse, mit 10′ l. Stosszahn, welcher wie Elfenbein verarbeitet wird, liefert Thran u. hat wohlschmeckendes Fleisch.

[Nasallaute, s. *Laute*.

Nasal, auf die Nase Bezug habend, z. B.

Nascénz (lat.), Geburt, das Entstehen.

Nase (*Nasus*), hat hinten eine knöcherne (Nasenbein), vorn eine knorplige Stütze. In der *inneren* N. finden sich knöcherne, gekrümmte Vorsprünge, die *Nasenmuscheln*, zwischen denen die *Nasengänge* liegen. Diese sind mit Schleimhaut überkleidet, die sehr reich an Blutgefässen und mit Flimmerepithel bedeckt ist. Nach hinten führen die Nasengänge direkt in die oberen Rachentheile; die Nasenhöhle kommunicirt noch mit den Keilbein-, Stirn- und Oberkieferhöhlen, und es münden in sie die Thränenkanäle. Die Ausbreitung des *Riechnerven*, der durch die Siebbeinplatte aus der Schädelhöhle in die N. tritt, liegt oben (*Riechgegend* der N.), während der grösste Theil der Nasenschleimhaut nur sensible Fasern (von nasus trigeminus) besitzt, deren Reizung *Niesen* veranlasst. — Krankheiten der N.: Katarrh der Schleimhaut (s. *Schnupfen*), Nasenbluten (Zerreissung kleiner Blutgefässe der Nasenschleimhaut), Polypen (Wucherungen der Schleimhaut), Syphilis. Letztere führt oft zu Zerstörung der äusseren N.

Naseby (spr. Nēsbi), Dorf in der engl. Grafsch. Northumberland; 15. Juni 1645 *Sieg* der Parlamentstruppen über Karl I.

Nasenthier, s. *Cuati*.

Nashik *(Nassuck)*, Stadt in der brit.-ostind. Präs. Bombay, am Godavery, 25,000 Ew.; einer der heiligsten Hinduorte. Unfern 13 alte buddhist. Höhlentempel.

Nashorn, s. *Rhinoceros*.

Nashua (spr. Näschuä), Stadt in New-hampshire (Nordamerika), nahe dem Merrimac, 10,000 Ew., Baumwoll-, Eisenwaaren-, Maschinenfabr.

Nashville (spr. Näschwill), Hauptstadt von Tennessee (Nordamerika), am Cumber-

land, (1870) 25,872 Ew. Universität (s. 1785); bed. Produktenhandel.

Nasiräer (d. i. Geweihte), bei den Juden Asceten, welche sich aller berauschenden Getränke enthielten und das Haupthaar nicht scheeren liessen.

Nassau, bis 1866 deutsches Herzogthum, 85,5 QM. und 456,567 Ew., jetzt Theil der preuss. Prov. Hessen-Nassau. Die Herzöge von N. stammen von den *Grafen von Lauenburg* ab. Walrams I. († 1020) 2 Söhne Walram II. und Otto Stifter der Linien N. (seit 1160 so genannt) und N.-Geldern (1423 im Mannsstamm erloschen). 1255 Theilung der nassauischen Erblande zwischen den Söhnen des Grafen Heinrich II. des Reichen, Walram IV., dem Stifter der walramschen Linie, welche sich dann in mehrere Zweige theilte und bis 1866 in N. regierte, und Otto, dem Stifter der ottonischen Linie, die auf den Thron der Niederlande gelangte. Infolge seines Beitritts zum Rheinbunde 1806 erhielt der damalige Senior der walramschen Linie, Fürst Friedr. August von N.-Usingen, mit der Souveränetät den Herzogstitel und einen Länderzuwachs von 31 QM. mit 84,500 Ew. Durch Tauschverträge mit Preussen erwarben 1815 der genannte und der Fürst von N.-Weilburg fast alle Besitzungen der otton. Linie, und nach Erlöschen der Linie N.-Usingen 1816 fielen die gesammten Besitzungen der walramschen Linie an N.-Weilburg. Fürst Wilhelm, dadurch alleiniger Regent in N. und Herzog, gerieth 1818 über die Domänen mit den Landständen in einen langwierigen Konflikt, indem er dieselben als ausschliessliches Eigenthum des herzogl. Hauses in Anspruch nahm; † 20. Aug. 1839. Ihm folgte sein Sohn Adolf [s. d. 3)]. Infolge der Märzbewegung neues Wahlgesetz mit Einkammersystem und allgemeinem Stimmrecht. Ende 1849 Vereinbarung einer Verfassung zwischen Landtag und Regierung, kraft deren die Domänen für Staatseigenthum erklärt wurden. 1850 Lossagung der Regierung von dem preuss. Unionsprojekt und Anschluss an Oesterreich. Nov. 1851 Oktroyirung eines neuen Wahlgesetzes, Restituirung der Herrenkammer, Beseitigung oder Revision aller seit 1848 gemachten Einrichtungen und Gesetze. Infolge des Konflikts der Regierung mit dem Bischof von Limburg 1858 Annäherung der Regierung an die liberale Minorität des Landtags. Bei den Neuwahlen 1864 erringen die Liberalen in beiden Kammern die Majorität; daher Konvention der Regierung mit dem Bischof und Vereinigung mit den Klerikalen und Auflösung der Kammer. Bei den Neuwahlen erlangen die Liberalen trotz gouvernementaler Beeinflussung wieder die Majorität; daher 1865 abermalige Auflösung der Kammer. Die Neuwahlen ergeben für die Klerikalen und Gouvernementalen von 33 nur 8 Stimmen. 11. Mai 1866 die Mobilmachung der Truppen im österreich. Interesse verfügt. 14. Juni Zustimmung der Regierung zu dem gegen Preussen gerichteten Bundesbeschluss. Ablehnung der Kriegskreditforderung durch die liberale Majorität. 7. Juli Auflösung des Landtags. Koncentrirung der nassauischen Brigade in der Wetterau. 15. Juli Flucht des Herzogs. 18. Juli Besetzung Wiesbadens durch preuss. Truppen. 8. Okt. Einverleibung N.s in das Königreich Preussen. Vgl. *Keller* (1864), *Schliephake* (1866—70, 3 Bde.).

Die *jüngere* Linie N., die *ottonische*, durch den Grafen Otto († 1292) gestiftet, wird erst seit Mitte des 16. Jahrh. geschichtl. wichtig. Wilhelm I. erbte 1544 von seinem Vetter Renatus das Fürstenthum Oranien u. nannte sich nun Prinz von Oranien. 1574 von den insurgirten Niederländern zum Generalkapitän und Statthalter erwählt; † 1584. Ueber seine Nachkommen und Nachfolger in der Statthalterwürde s. *Niederlande,* Geschichte. Sein Bruder Johann († 1606) und dessen Söhne sind die Stifter der Linien *N.-Siegen* (erloschen 1743), *N.-Dillenburg* (erloschen 1739), *N.-Hadamar* (erloschen 1811) und *N.-Dietz.* Der letzteren Linie gehören die Statthalter von Friesland und Gröningen an. Ein Sprössling dieser Linie war Wilhelm IV., der 1748 Erbstatthalter ward und 1751 †. Sein Sohn Wilhelm V. floh beim Eindringen der Franzosen 1795 nach England, ward für den Verlust seiner Würden und Besitzungen in den Niederlanden 1802 mit dem Fürstenthum Fulda entschädigt; † 1806. Sein Sohn ward als Wilhelm I. 1815 König der Niederlande und Grossherzog von Luxemburg; † 1843, s. *Niederlande*, Geschichte.

Nasser Weg, s. *Trockener Weg.*

Nasturtium *R. Br.* (*Brunnenkresse),* Pflanzengattung der Kruciferen. N. officinale *R. Br.*, *gemeine Brunnenkresse*, *Quellenranke*, wird als Salatpflanze in fliessendem Wasser kultivirt, früher officinell.

Natal *(Natalia)*, brit. Kolonie, an der Ostküste Südafrikas, südl. vom Lande der Zulukaffern, 910 QM. und (1869) 269,551 Ew. (18,000 Weisse), fruchtbar u. wohlbewässert; steht unter einem Vicegouverneur der Regierung vom Kaplande. Ausfuhr (Wolle, Zucker, Häute, Baumwolle, Elfenbein, Straussenfedern) ca. 300,000 £. Hauptstadt Pietermoritzburg, Hafenort: d'Urban (Port Natal). 1498 zuerst von den Portugiesen besucht, seit 1835 von den Briten besetzt.

Natal, befest. Hauptstadt der brasil. Prov. Rio Grande do Norte, am Meere, 20,000 Ew.; stärkste Festung Brasiliens.

Natalis (näml. *dies,* lat.), Geburtstag. *Natalitia*, Sterbetag eines Märtyrers als Geburtstag für das höhere Leben.

Natation (lat.), das Schwimmen; Schwimmbassin.

Nathan, hebr. Prophet, rügte mit Freimuth Davids Sünden, namentl. dessen Ehebruch mit Bathseba, salbte Salomo zum König.

Nathusius, 1) *Gottlob*, Industrieller, geb. 30. April 1760 zu Baruth, legte, als nach dem Tode Friedrichs II. das Tabaksmonopol aufgehoben ward, eine Tabaksfabrik an, kaufte später das Kloster Althaldensleben und das Gut Hundisburg, wo er grossartige landwirthschaftl. industrielle Etablissements errichtete; † 23. Juli 1835. — 2) *Hermann von N.*, geb. 1809 in Magdeburg, Sohn des

Vor., ber. als Thierzüchter, Mitglied des Landesökonomiekollegiums zu Berlin, schr. über Hausthierzucht. — 3) *Phil. Engelhard von N.*, geb. 5. Nov. 1815, Bruder des Vor., eine Zeitlang Redakteur des ‚Volksblatts für Stadt und Land‘, lebt in Neinstedt am Harz, wo er ein Knabenrettungshaus gründete; hervorragendes Mitgl. der Kreuzzeitungspartei; geadelt. — Seine Gattin *Marie von N.*, geb. *Scheele*, geb. 10. März 1817, † 22. Dec. 1857, schr. treffl. Erzählungen mit pietist. Färbung: ‚Tagebuch eines armen Fräuleins‘ (11. Aufl. 1869), ‚Elisabeth‘ (9. Aufl. 1870) etc. ‚Gesammelte Schriften‘ (1858—69, 15 Bde.).

Nation (lat.), s. v. a. Volk, besonders in Rücksicht auf das Gemeinsame im Charakter (*Nationalcharakter*), in der Lebens-, Denk-, Empfindungs- und Handlungsweise (*Nationalität*), das Resultat der gemeinsamen Staatseinrichtungen und Gesetze, der geschichtl. Entwickelung, des religiösen Glaubens etc. *Nationalitätsprincip*, polit. Theorie, wonach Völker von derselben Abstammung und Sprache auch in polit. Beziehung zusammengehören sollen.

Nationale (lat.), Verzeichniss der bei einem Truppentheile befindlichen Individuen nach Namen, Konfession, Profession, Alter etc.

Nationalfarben, Farben, welche einer Nation als eigenthümliche Abzeichen (auf Kokarden, Fahnen, Flaggen etc.) dienen.

Nationalgarde, s. *Volksbewaffnung*.

Nationalisiren (lat.), einer Nationalität als zugehörigen Theil derselben einverleiben; vgl. *Naturalisation*.

Nationalität (lat.), s. *Nation*.

Nationalkonvent, s. *Frankreich*, Gesch.

Nationalliteratur, die Gesammtheit der Schriftwerke einer Nation, in denen sich der eigenthümliche (individuelle) Charakter derselben vornehml. ausprägt, bes. Dichtkunst, Geschichte und Beredsamkeit.

Nationalökonomie, s. *Volkswirthschaftslehre*.

Nationalverein, *deutscher*, polit. Verein, 16. Sept. 1859 zu Frankfurt a/M. konstituirt, Sitz zu Koburg, R. von Bennigsen Vorsitzender, gab eine ‚Wochenschrift‘ und ‚Flugblätter‘ heraus, über 20,000 Mitglieder. Zweck: Vereinigung aller liberalen Fraktionen zu gemeinsamer Agitation für den deutschen Bundesstaat unter preuss. Führung. Sein Rivale der 28. Okt. 1862 zu Frankfurt a/M. gegründete grossdeutsche *Reformverein* mit föderalistischer Tendenz. Beide wurden mit der Katastrophe von 1866 gegenstandslos.

Nationalvermögen, die Summe aller wirthschaftl. Güter, welche ein Volk als Gesammtheit sowie in seinen einzelnen Gliedern besitzt; auch Gesammtheit der Staatsgüter.

Nationalversammlung, s. *Frankreich, Deutschland, Preussen*, Geschichte.

Nativ (lat.), angeboren. *Nativismus*, Ansicht, wonach den Inländern und Eingebornen der Vorzug vor den Fremden und Eingewanderten gebühren soll, in Amerika von einer Partei (*Natives*, spr. Nehtiws) vertreten, aus der 1854 die Knownothings (s. d.) hervorgingen.

Nativität, Geburt, Geburtsstunde; dann s. v. a. Horoskop.

Natolien (*Anatolien, Anadoli*), s. v. a. Kleinasien.

Natrium, Metall, findet sich in den Natronsalzen, wird durch Erhitzen von kohlensaurem Natron mit Kohle und Kreide gewonnen, ist silberweiss, bei 60° C. knetbar, schmilzt bei 95,6° C., destillirt, Aeq. 23, oxydirt schnell an der Luft, ist leichter als Wasser, zersetzt dasselbe, indem es darauf rotirend schwimmt, bildet mit Quecksilber Amalgam (s. d.), dient als wirksames Reduktionsmittel bes. zur Darstellung des Aluminiums. *Natriumoxydhydrat*, Natronhydrat, Natron, Aetznatron, wird aus N., aus kohlensaurem Natron und Aetzkalk oder bei der Sodafabrikation gewonnen, ist farblos, sehr hygroskopisch, stark ätzend, zerstört Haut und Horn, leicht löslich in Wasser und Alkohol, zieht begierig Kohlensäure aus der Luft an, dient zur Seifenbereitung (Seifensiederlauge) und ersetzt gegenwärtig das Kalihydrat (s. *Kalium*) überall da, wo es nur auf die basischen Eigenschaften ankommt. *Kohlensaures Natron, Soda*, findet sich in vielen Mineralquellen (Karlsbad jährl. über 6½ Mill. Kilo), in den Sodaseen Ungarns, Aegyptens, der Araxesebene, Tübets, Chinas, Südamerikas, als Trona (Baustein in Aegypten) und in vielen Pflanzen. Aus diesen gewonnene Asche bildet die Barilla oder Alicante-Soda, Salicor, Blanquette, Kelp und Varecsoda Spaniens, Frankreichs und Englands. Künstlich wird Soda bereitet, indem man Kochsalz (Chlornatrium) mit Schwefelsäure zersetzt (Nebenprodukt Chlorwasserstoff oder Salzsäure), das gewonnene schwefelsaure Natron (Sulfat) mit kohlensaurem Kalk und Steinkohle gemischt im Flammofen zersetzt (leblancscher Prozess), die Schmelze (rohe Soda) mit Wasser auslaugt, die Lösung, welche Aetznatron und Schwefelnatrium enthält, verdampft, den Rückstand kalcinirt, auflöst und die Lösung wieder verdampft. So erhält man kalcinirte Soda und aus dieser durch Auflösen und Krystallisiren die krystallisirte Soda des Handels. Durch Vermehrung der Kohle beim leblancschen Prozess, schnelles Auslaugen der Rohsoda, Verdampfen der Lösung und Reinigung mit Salpeter erhält man Aetznatron (Seifen- oder Sodastein). Die Rückstände von dem Auslaugungsprozess enthalten 13% Schwefel und werden auf unterschwefligsaures Natron, Cäment, künstliche Steine verarbeitet. Die Wiedergewinnung (Regeneration) dieses Schwefels ist von grosser Wichtigkeit für die Industrie. Kopp bereitet Soda aus Glaubersalz, Eisenoxyd und Kohle, auch aus Kryolith, und bei der Verwandlung von Natronsalpeter in Kalisalpeter wird Soda gewonnen. Soda krystallisirt mit 10 Aeq. Wasser (62,8%), verwittert an der Luft, ist unlöslich in Alkohol, 100 Th. Wasser lösen bei 10° C. 62 Th., bei 30° C. 241,57, bei 104,6° C. 420,7 Th. Die Soda reagirt und schmeckt alkalisch und findet mannichfache Verwendung, bes. zur Darstellung von Glas, Seife, zum Bleichen, Färben, zu Glasuren etc. *Doppelt-kohlensaures Natron* wird durch Einwirkung von

Kohlensäure auf feuchte Soda erhalten, reagirt und schmeckt schwach alkalisch, löst sich bei 10° C. in 10 Th. Wasser, verliert an der Luft Kohlensäure und wird beim Erhitzen und beim Kochen der Lösung vollständig in Soda verwandelt; es dient zur Entwickelung von Kohlensäure (1 Grm. gibt 270 Kubikcentimeter Kohlensäure), zur Bereitung moussirender Getränke, in der Kryolith- und Bauxitindustrie, zum Vergolden und zum Entschälen und Waschen der Seide und Wolle, ist officinell. *Schwefelsaures Natron*, s. *Glaubersalz*. *Unterschwefligsaures Natron* wird aus Sodarückständen oder Glaubersalz bereitet, krystallisirt mit 5 Aeq. Wasser, ist in Wasser leicht, in Alkohol nicht löslich, löst Chlor- und Jodsilber, Malachit und Kupferlasur, dient als Antichlor (s. d.), in der Photographie, Metallurgie, Kattundruckerei, zur Darstellung von Antimonzinnober, Anilingrün. *Salpetersaures Natron*, s. *Chilisalpeter; unterchlorigsaures Natron* ist gelöst in Eau de Javelle, s. *Eau* und *Chlorsäure; kieselsaures* findet sich in vielen Mineralien, vgl. *Wasserglas*. *Borsaures Natron*, s. *Bor; Chlornatrium*, s. *Salz; phosphorsaures Natron* dient in der Kattundruckerei als Ersatz des Kuhkothbades, officinell. [Kochsalz, s. *Salz*.

Natriumchlorid, s. v. a. Chlornatrium,

Natriumoxydhydrat, **Natron**, } s. *Natrium*.

Natronkalk, Gemisch von Aetznatron mit Aetzkalk, dient zur Bestimmung des Stickstoffgehalts organischer Körper.

Natronkoaks, Produkt der Verbrennung von Kreosotnatron im Flammofen, welches bei der Verarbeitung des Braunkohlentheers auf Leuchtöle als Nebenprodukt erhalten wird, enthält kohlensaures Natron und wird auf Aetznatron verarbeitet.

Natronsalpeter, s. *Chilisalpeter*.

Natronthal, Thal in Unterägypten, am Nilarm von Rosette, 22 M. lang, 2—5½ M. br., mit 6 Natronseen und 6 kopt. Klöstern.

Natterkopf, s. *Echium*.

Nattern (Colubrini *Cuv.)*, Familie der nicht giftigen Schlangen. *Gemeine Natter, Ringelnatter, Unke* (Tropidonotus natrix *L.)*, 2—4' l., in Mittel- und Nordeuropa. *Vierstreifige Natter* (T. claphis *Shw.)*, 6' l., grösste europ. Schlange, in Südeuropa. *Gelbliche Natter* (Coluber flavescens *Gm.)*, 5' l., in Süddeutschland, häufig bei Schlangenbad. *Aeskulapschlange* (C. Aesculapii *Shw.)*, 3—4' l., bei den Aegyptern Symbol einer wohlthätigen Gottheit.

Natürliches Kind, unehel. Kind; auch leibl. Kind im Gegensatz zum adoptirten.

Natur (lat., von *nasci*, werden, entstehen), die gesammte Körperwelt, welche den Gesetzen einer unbewussten und unwandelbaren Nothwendigkeit unterworfen ist. Die Beschreibung der Naturkörper ist Gegenstand der *Naturgeschichte*. Die *Naturlehre* beschäftigt sich mit den Naturgesetzen, und beide Disciplinen zusammen bilden die *Naturwissenschaft*, welche die Erkenntniss der ganzen N. erstrebt. Die Naturkenntniss des Alterthums fand in *Aristoteles* ihren Sammelpunkt. Durch *Baco von Verulam* wurde der Naturforschung ihre wissenschaftl. Basis gegeben. *Linné* war der Begründer der Systematik. Die heutige Forschung ist besonders auf Ergründung des inneren Zusammenhangs der Erscheinungen und der Entstehung und Entwickelung der Naturkörper gerichtet. Dabei wird die Theilung der Arbeit unter den Naturforschern immer weiter getrieben; *Humboldts* ‚Kosmos' ist der letzte Versuch geblieben, die Gesammtheit des Naturwissens einheitlich vorzuführen.

Naturāl (lat.), natürlich, alles, was *in natura* geliefert wird (Getreide, Holz etc.). *Naturalien*, Naturerzeugnisse, namentl. als Bestandtheile naturgeschichtl. Sammlungen.

Naturalisation (lat.), Aufnahme eines Fremden in den Staatsverband, vgl. *Indigena*.

Naturalismus (lat.), die Ansicht, wonach der Mensch zu Erkenntniss der religiösen Wahrheiten keiner übernatürlichen Offenbarung, sondern nur seiner natürlichen Gaben, namentl. der Vernunft bedarf; Ausübung einer Kunst nicht nach erlernten Regeln, sondern nach natürlicher Anlage; in den bildenden Künsten die Ansicht, wonach die treueste Nachahmung der Natur deren höchste Aufgabe ist.

Naturdienst, göttliche Verehrung der Naturwesen und Naturkräfte.

Naturell, die auf natürlicher Begabung beruhende Eigenthümlichkeit eines Menschen oder sonstigen Geschöpfes. Vgl. *Temperament*.

Naturlehre, s. *Physik*.

Naturphilosophie, Theil der philosoph. Forschung, welcher die Erscheinungen des gesammten Naturlebens auf ihre Grundprincipien zurückzuführen sucht, beruht auf den Ergebnissen der Naturwissenschaft und der Metaphysik. Vgl. *Schaller* (1841-1845, 2 Bde.).

Naturrecht, s. *Rechtsphilosophie*.

Naturreligion, s. v. a. Naturalismus.

Naturselbstdruck, Verfahren, von flachen Gegenständen (Blättern, Geweben etc.) vermittelst Prägung Druckformen herzustellen; wenig verwendbar.

Nauarch (gr.), Schiffsbefehlshaber. *Nauarchie, Schiffsführung*.

Nauen, Hauptst. des Kreises Osthavelland im preuss. Regbz. Potsdam, am havelländischen Luch, 5742 Ew.

Naugard, Kreisst. im preuss. Regbz. Stettin, 5082 Ew. Schloss (Strafanstalt).

Nauheim, bed. Soolbad in Oberhessen, 5435 Ew.; 2 grosse Sprudel von 26 und 30° R. (der eine 56' h.), ergiebige Saline; Bahnhof.

Naumachie (gr.), Seeschlacht; auch als Schauspiel, sowie das dazu bestimmte Bassin.

Naumann, 1) *Joh. Friedrich*, ber. Ornitholog, geb. 14. Febr. 1780 in Ziebigk bei Köthen, Landwirth, später Professor in Köthen; † das. 15. Aug. 1857. Schr. ‚Naturgeschichte der Vögel Deutschlands' (2. Aufl. 1822—44, 12 Bde.; Nachträge 1846—60); ‚Taxidermie' (2. Aufl. 1848); ‚Haushalt der nördl. Seevögel Europas' (1824). — 2) *Karl Friedrich*, ber. Mineralog und Geognost, geb. 30. Mai 1797 in Dresden, seit 1826 Prof. in Frei-

berg, 1842—70 in Leipzig. Schr. ‚Lehrbuch der Krystallographie‘ (1880, 2 Bde.); ‚Elemente der Mineralogie‘ (8. Aufl. 1871); ‚Lehrbuch der Geognosie‘ (2. Aufl. 1857—67, 3 Bde.); auch lieferte er eine Karte des erzgebirg. Kohlenbassins (1866).

Naumburg, Kreisst. im preuss. Regbz. Merseburg, an der Saale, 14,708 Ew.; Schloss, Dom (1027—1249 erb.); Appellationsgericht, evangel. Domkapitel. Woll-, Leder-, chem. Fabr., Weinbau und Weinhandel. Messe (seit 1514). — Das *Bisthum* N., seit 1029 (von Zeitz nach N. verlegt), wurde 1564 in ein evangel. Domkapitel verwandelt.

Naupactus (a. G.), feste Hafenstadt am korinth. Meerbusen, jetzt Lepanto.

Nauplia *(Napŏli di Romania)*, feste Seestadt in der griech. Nomarchie Argolis und Korinth, 10,000 Ew., Citadelle und 2 Forts. Ausfuhrhafen; Schwammfischerei. 1824—34 Sitz der griech. Regierung.

Nausĕa (lat.), Seekrankheit, Erbrechen.

Nausicăa, Tochter des Alcinous, König der Phäaken, nahm den Ulysses freundlich auf, später Gemahlin des Telemach.

Nautik (gr.), Schifffahrtskunde.

Nautilus *L.* *(Schiffsboot)*, Weichthiergattung der Kopffüsser. *Perlboot* (N. Pompilius *L.)*, in den ind. Gewässern, das Gehäuse dient zur Zierde, zu Trinkgefässen.

Nauvoo City (spr. -wuh-Sitti), Stadt in Illinois (Nordamer.), am Mississippi, 1840 von den Mormonen gegr. und bis 1846 ihr Hauptsitz, damals über 20,000 Ew., jetzt in Verfall.

Navarīno *(Neokastro)*, befestigte Hafenst. in der griech. Nomarchie Messenien, 3000 Ew.; in der *Bai von N.* 20. Okt. 1827 *Sieg* der engl.-franz.-russ. Flotte über die ägypt.-türk.

Navárrā, ehemal. Königr. in Spanien, auf den Vorterrassen der Pyrenäen, jetzt Prov., 190 QM. und 299,654 Ew.; Hauptst. Pampelona. Kam 1284 durch Heirath an Frankreich, 1445 an Johann von Aragonien; seit 1512 span. Ein Theil (Nieder-N.) gehört seit 1589 zu Frankreich (Depart. Niederpyrenäen).

Navassaphosphat *(Navassaguano)*, thonerde- und eisenoxydhaltiger phosphorsaurer Kalk (mit 31,2 % Phosphorsäure) von der Insel Navassa im karaibischen Meer, dient als Dünger, wird bes. auf Superphosphat verarbeitet.

Navigābel (lat.), schiffbar.

Navigation (lat.), Schifffahrt.

Navigationsakte, vom republikan. Parlament in England 9. Okt. 1651 zur Förderung der engl. Schifffahrt erlassenes Gesetz, wonach alle in fremden Erdtheilen erzeugten Waaren nur auf engl. Schiffen nach England und den engl. Kolonien eingeführt und alle aus europ. Ländern herrührenden Waaren nur auf engl. oder dem ausführenden Lande angehörigen Schiffen in England eingeführt werden sollten, 1787 von Seiten Nordamerikas als Repressalie gegen England nachgeahmt, 1821 und 1825 durch Annahme des sogen. Reciprocitätssystems wesentl. gemildert, 15. Nov. 1848, mit Ausnahme der Beschränkungen der Küstenschifffahrt und der Fischerei zu Gunsten des einheimischen Gewerbes, ganz aufgehoben.

Navigationsschulen, höhere Schifffahrtsschulen, welche für das Steuermannsexamen befähigen, während die *Seemannsschulen* nur für den Matrosendienst ausbilden. Renommirte N. in Bremen.

Navikularbein, s. v. a. Kahnbein.

Naxos (jetzt *Naxia)*, die grösste der Cykladen, 6,8 QM. und 22,000 Ew.; gebirgig (Zeos, 3000' h.), wasserreich, sehr fruchtbar (Wein und Südfrüchte). Im Alterthum dem Bacchus heilig (Ariadnes Schicksal). Die Hauptst. *Naxia*, 5000 Ew. Citadelle, Hafen, 1207—1566 Residenz eigner Herzöge aus dem venetian. Hause Sanudo.

Nazarēner, Name der ersten Christen als jüdischer Sekte; in der neueren deutschen Malerei die Anhänger der religiös-romantischen Schule Overbecks.

Nazăreth *(Nasrah)*, Ort in Galiläa, einst Wohnort der Eltern Jesu, 3120 Ew. (2/3 Christen). Franciskanerkloster (1620 gegr.).

Neander, *Joh. Aug. Wilh.*, protestant. Theolog, geb. 16. Jan. 1789 zu Göttingen, jüd. Abkunft, seit 1812 Prof. an der Universität Berlin; † 14. Juli 1850 das. Schr.: ‚Denkwürdigkeiten aus der Geschichte des Christenthums etc.‘ (3. Aufl. 1845—46, 2 Bde.); ‚Allgem. Gesch. der christl. Religion und Kirche‘ (4. Aufl. 1863—65, 9 Bde.); ‚Gesch. der Pflanzung u. Leitung der Kirche durch die Apostel‘ (5. Aufl. 1862); ‚Leben Jesu Christi etc.‘ (5. Aufl. 1852). ‚Werke‘ (1862—1865, 13 Bde.).

Neăpel, Königreich, s. *Sicilien, Königreich beider.*

Neăpel *(Napŏli)*, bis 1860 Hauptstadt des *Königr.* N., jetzt der ital. *Prov.* N. (20,2 QM. und 879,949 Ew.), amphitheatralisch am *Meerbusen von N.*, zwischen dem Vesuv im O. und dem Pausilippo im W. gelegen, reichste und belebteste Stadt Italiens, 418,968 Ew.; 5 Kastelle: Castello S. Elmo, C. nuovo, C. del Ovo, C. Capuano und C. del Carmine; prachtvolle öffentl. Plätze: Plaza S. Caterina, Pl. dello spirito santo, Pl. de Plebiscito, Corso Vitt. Emanuele, Pl. del Mercato (Konradin von Schwaben enthauptet) etc. Hauptstrassen: Strada Toledo (die Pulsader des Verkehrs), Riviera di Chiaja (beliebtester Spaziergang), S. Lucia (Uferstrasse), Strada nuova (Tummelplatz für Wägen und Reiter) u. a. — Kirchen (reich an Kunstschätzen): Kathedrale S. Gennaro (1290 erb.), S. Domenico, S. Chiara (1340 erb.), S. Giovanni a Carbonara (1344 erb.), S. Maria del Carmine (Grabmäler Konradins und Friedr. von Oesterreich) u. a.; zahlr. Paläste: königl. Palast, Schloss Capo di Monte (ehemal. Sommerresidenz), Nationalmuseum (eine der bedeutendsten u. umfangreichsten Kunstsammlungen Europas); Palazzo Cassano, P. Santangelo, Monticelli etc.; grossartiges Armen- u. Erziehungshaus (Albergo dei Poveri) und zahlr. andere Humanitätsanstalten. Bildungsanstalten: Universität (1224 von K. Friedrich II. gegr.), medicin. Kollegium, Bildhauerschule, polytechn. Schule, mehrere Akademien, Sternwarte, botan. Garten, 10 Theater (San Carlo das grösste und schönste). Industrie (neuerdings bed. entwickelt) in Gold-, Seiden-, Korallen- und Bijouteriewaaren, Wollen- und Leinenstoffen, Por-

zellan, Handschuhen, künstlichen Blumen, musikal. Instrumenten und vorzügl. Darmsaiten, Parfümerien, Maccaroni, Gemmen etc. Bed. Handel (Wein, Oel, Mandeln, Schwefel etc.). Die Umgegend mit Villen bedeckt und reich an Merkwürdigkeiten. Im Alterthum *Neapolis*, eine Kolonie der Griechen; wurde unter Karl von Anjou Hauptst. des Reichs N., später bes. durch Peter von Toledo, Vicekönig Karls V., vergrössert und verschönert.

Neapelgelb, s. *Antimon.*

Neapolitanum malum (lat.), s. v. a. Syphilis.

Nearchus, Flottenführer Alexanders d. Gr., führte während dessen Feldzugs nach dem westl. Indien 327—326 v. Chr. die Flotte vom Indus aus durch das erythräische Meer in den persischen Meerbusen, fand auf dieser Fahrt die Mündungen des Euphrat und Tigris. Schr. einen Reisebericht ‚Periplus', im Auszug in Arrians ‚Indischer Gesch.' erhalten.

Nebel, Anhäufung von Wasserbläschen, die durch Verdichtung des in der Atmosphäre enthaltenen Wasserdampfes entstanden sind. Die Verdichtung erfolgt bei Abkühlung durch Wärmeausstrahlung gegen den klaren Himmel oder durch einen kälteren Luftstrom. Am häufigsten ist N. ein dem von warmen Meeren umgebenen England. N. in höheren Schichten der Atmosphäre bildet die Wolken.

Nebelbilder, s. *Laterna magica.*

Nebelflecken, wolkenähnliche Gebilde am nächtlichen Himmelsgewölbe, welche nur mit Fernrohren wahrnehmbar und nicht aus einzelnen Sternen zusammengesetzt sind, von unregelmässiger oder regelmässiger (kugel-, ring-, wirbel-, sichelförmiger) Gestalt, z. Th. Doppel- oder mehrfache N., bestehen aus glühender leuchtender Gasmasse, in welcher Stickstoff und Wasserstoff vorwalten. Die planetarischen N. erscheinen als planetarische Scheiben von mattem bläulichen Licht und bilden den Uebergang zu den *Nebelsternen*, mit ziemlich scharf begrenztem hellen Kern und nebelartiger Umhüllung. Die Natur der N. ist erst durch die Spektralanalyse mit Sicherheit ermittelt worden.

Nebenhoden, s. *Hoden.*

Nebennieren (Glandulae suprarenales), flache, etwa 4 Centimeter grosse halbtellerförmige Organe, welche oben und vor den Nieren liegen, aus Mark- u. Rindensubstanz mit sehr reichl. Gefässen und Nerven bestehen, von unbekannter Funktion. Erkrankungen: Blutungen (bei Pocken und Skorbut), Tuberkulose und Krebs. In letzteren Fällen zeigt die Haut der Kranken öfters bronzefarbenes Aussehen (Bronzekrankheit, addisonsche Krankheit).

Nebenplaneten (*Trabanten, Monde, Satelliten*), diejenigen Weltkörper unseres Sonnensystems, welche sich um einen Planeten und mit diesem um die Sonne bewegen: 1 Mond der Erde, 4 des Jupiter, 8 des Saturn, 4 des Uranus und 1 des Neptun.

Nebensonnen und Nebenmonde, glänzende, prismatisch gefärbte Lichterscheinungen, welche sich an den Durchschnittspunkten der die Sonne oder den Mond umgebenden farbigen Ringe bilden (s. *Hofe*).

Nebentöne, s. v. a. Aliquottöne.

Nebenwohner, s. *Antipoden.*

Nebrasca, der jüngste nordamerikan. Freistaat, westl. von Iowa, 3574 QM. und (1870) 116,888 Ew.; vom Missouri (Grenzfluss) und Platte bewässert, herrl. Prairieland, ganz zur Landwirthschaft geeignet. Hauptstadt Omaha. 1854 als Territorium organisirt, 1867 in die Union aufgenommen.

Nebris (gr., Mehrzahl *Nebriden*), Hirschfell, Bekleidung des Bacchus und der Bacchanten.

Nebukadnezar (gr. *Nabuchodonosor*), König von Babylon 604—561 v. Chr., Sohn Nabopolassars, schlug den ägypt. König Nechao bei Circesium am Euphrat (606), unterwarf Syrien und Palästina, zerstörte 587 Jerusalem, belagerte später 13 Jahre lang Tyrus, verschönerte Babylon durch Prachtbauten.

Nebŭla (lat.), Nebel; *N. corneae*, Nebelfleck auf der Hornhaut des Auges. *Nebulistisch*, nebelhaft; *nebulös*, nebelig.

Nécessaire (fr., spr. Nesessähr), Besteck; Reisetoilette.

Necessaria (lat.), unumgänglich nothwendige Dinge.

Necessĭtas (lat.), Nothwendigkeit; Nothstand. *Necessitation*, Nöthigung.

Neckar, rechter Nebenfluss des Rheins, entspr. auf dem Schwarzwald bei Schwenningen (2150' h.), durchströmt Würtemberg über Tübingen, Kannstadt (schiffbar) und Heilbronn in einem tiefgefurchten, oft kesselartig erweiterten, fruchtbaren, im Durchbruche des Odenwaldes (Heidelberg) romantischen Thale, mündet bei Mannheim; 53 M. lang. Nebenflüsse: Kocher, Jaxt, Enz.

Neckarbischofsheim, s. *Bischofsheim* 2).

Neckarkreis, nordwestl. Kreis Würtembergs, 60,4 QM. und 523,994 Ew. (ca. 32,000 Kath.); überaus fruchtbar u. industriereich; 16 Oberämter; Hauptst. Ludwigsburg.

Neckarweine, die Weine des Neckarthals und der Seitenthäler, bes. von Esslingen bis Gundelsheim, leicht und angenehm, dienen vielfach zur Schaumweinbereitung.

Necker, *Jacques*, franz. Finanzmann, geb. 30. Sept. 1732 zu Genf, erst Bankier zu Paris, dann Ministerresident Genfs das., ward 1777 franz. Generaldirektor der Finanzen, 1781 entlassen, Nov. 1788 zum Generalkontroleur und Staatsminister ernannt, beantragte die Berufung der Reichsstände u. gewann grosse Popularität, ward 11. Juli 1789 abermals entlassen, was die Unruhen vom 12.—14. Juli veranlasste. Wieder zurückgerufen, vermochte er den Gang der Revolution nicht aufzuhalten, nahm Sept. 1790 seine Entlassung; † 9. April 1804 zu Coppet. Schr. ‚Compte rendu au roi' (1787); ‚Sur l'administration de N.' (1791); zur Rechtfertigung des Königs ‚Réflexions adressées à la nation française' (1792) u. A. Seine Tochter war Frau *von Staël* (s. d.). Seine Gemahlin, *Susanne*, geb. 1739, † 1794; geistreiche Schriftstellerin.

Nectandra *Roxb.*, Pflanzengattung der Laurineen. N. Puchury major *Nees* et *Mart.* und N. Puchury minor *Nees* et *Mart.*, brasilian. Waldbäume, liefern die Pichurimbohnen.

Nedschd, Landsch. im inneren Arabien, wenig bekannt, ‚das Vaterland des Pferdes und des Kamels'; mit *Rijad*, Festung und Hauptstadt des Sultans der Wahabiten.

Neefs, *Pieter (der Aeltere)*, ber. Architekturmaler, geb. 1580 zu Antwerpen, † 1651; bes. ausgezeichnet in der Darstellung des beleuchteten Innern von Kirchen.

Neerwinden, Dorf in der belg. Prov. Lüttich, 419 Ew. 29. Juli 1693 *Sieg* der Franzosen über die Holländer und Engländer; 18. März 1793 *Sieg* der Oesterreicher und Preussen (Josias von Koburg) über die Franzosen (Dumouriez).

Nefas (lat.), Unrecht. *Nefasti dies*, Unglückstage.

Neffen, s. v. a. Blattläuse, Aphidä.

Neftgil, s. *Ozokerit.*

Negation (lat.), Verneinung; *negativ*, verneinend, Gegensatz positiv; *negative Begriffe*, solche, deren Bedeutung auf Verneinung eines anderen beruht (z. B. Finsterniss = Abwesenheit von Licht); *negative Grössen*, in der Mathematik anderen (positiven) entgegengesetzte Grössen. Vgl. *Positiv.*

Negativer Pol, s. *Galvanische Batterie.*

Neger, die Hauptmasse der Bevölkerung Afrikas, zerfallend in zahlr., unter sich sehr verschiedenartige Völkerstämme der äthiop. Race, die südl. vom Senegal, der Wüste und Abessinien ganz Mittel- und Südafrika mit Einschluss von Hoch- und Flachsudan bewohnen, charakterisirt durch schwarze Hautfarbe, krauses Haar, platte Nase, aufgeworfene Lippen etc. (die ächtesten N. zwischen 13. und 6.° n. Br.). Seit 16. Jahrh. starke Ausfuhr von N.n (als Sklaven) nach Amerika, wo jetzt ca. 9 Mill. der äthiop. Race angehören.

Negerhirse, s. v. a. Pennisetum typhoideum.

Neglektion (lat.), Vernachlässigung, Versäumniss. *Neglektengelder*, Strafgelder für Versäumniss. *Negligiren*, vernachlässigen.

Négligé (fr., spr. -scheh), Morgenkleidung.

Negligénce (spr. -schangs), Nachlässigkeit, *negligent* (spr. -schang), nachlässig.

Negōtium (lat.), Geschäft. *Negotiorum gestor*, Geschäftsführer. *Negocíiren*, den Abschluss eines Geschäfts vermitteln. *Negociant* Geschäfts-, Handelsmann; *Negociateur* (fr., spr. -töhr), *Negociant*, Vermittler, Unterhändler. *Negociation*, Unterhandlung.

Negrésse, Negerin.

Negretti, s. *Schaf.*

Negrĭtos *(Papuas, Australneger)*, zur oceanischen Race gehöriges wildes und halbwildes Negervolk, auf dem austral. Kontinent, Neuguinea und der inneren austral. Inselreihe von Neuguinea gegen SO. bis Neukaledonien; unterscheiden sich von den afrikan. Negern durch die Schädelbildung und den schwächern, zum Theil affenähnl. Körperbau; die hässlichsten und rohesten Menschen der ocean. Race, ohne Kleidung und feste Wohnsitze, träge und thierisch.

Negrophĭl (gr.), Negerfreund.

Negroponte, Insel, s. *Euböa.*

Negus, Name der äthiopischen Herrscher.

Nehemīa, vornehmer Hebräer, Mundschenk des pers. Königs Artaxerxes Longimanus, 444—432 v. Chr. als Statthalter in Jerusalem, um den Wiederaufbau der Stadt und des Tempels und um Sammlung der mosaischen Gesetze verdient. Von seiner Thätigkeit handelt das *Buch N.* im A. T.

Neher, *Bernhard*, Historienmaler, geb. 1806 zu Biberach, seit 1846 Prof. in Stuttgart; Werke: Siegeseinzug Ludwigs des Bayern nach der Schlacht bei Ampfing (Isarthor in München), die Gemälde der Goethe- und Schillerzimmer im Schloss zu Weimar u. A.

Nehrung, Name der langen schmalen Halbinseln an der preuss. Ostseeküste; s. *Frisches Haff* und *Kurisches Haff.*

Neidenburg, Kreisst. im preuss. Regbz. Königsberg, an der Neide, 3710 Ew. Strohhutfabr.

Neigung, s. *Inklination.*

Neisse, 2 Nebenflüsse der Oder: die *lausitzer* N., entspr. oberhalb Reichenberg in Böhmen, durchfliesst die sächs. Oberlausitz, mündet unterhalb Guben; 30 M. l. Die *schlesische (glatzer)* N., entspr. am glatzer Schneeberge, berührt Glatz und die Stadt N., mündet unterhalb Schurgast; 26 M. l. — Die *wüthende* N., Nebenfluss der Katzbach.

Neisse, Kreisst. und Festung im preuss. Regbz. Oppeln, an der glatzer N., 19,031 Ew. (4895 M. Milit.); goth. Jakobskirche, Schloss, Bahnhof; Woll- und Leinweberei, Pulver- und Gewehrfabr., chem. Fabr., gr. Wollmärkte. Dabei Mineralbad *Heinrichsbrunnen.* — N., früher Hauptort des schles. *Fürstenth.* N. (40 QM.), das 1201 an das Bisthum Breslau und 1742 zum grössern Theil (24 QM.) an Preussen fiel. Der österr. (16 QM.) Theil gehört dem jedesmaligen Bischof von Breslau.

Neïth, ägypt. Göttin, vornehml. in Saïs verehrt, erscheint neben Phtha als Göttermutter, oft mit Isis identificirt.

Nekation (lat.), Tödtung.

Nekrokaustīe (gr.), Todtenverbrennung.

Nekrolatrie, Todtendienst.

Nekrologīen (gr.), Todtenbücher, zur Einzeichnung der Namen derjenigen an den betreffenden Tagen, deren Andenken man durch Einschliessung in die öffentl. Fürbitte ehren wollte. *Nekrolog* betitelte *Schlichtegroll* seine ‚Nachrichten von dem Leben merkwürdiger verstorbener Deutschen 1790—1800' (1791—1801, 22 Bde.), denen der ‚Nekrolog der Deutschen für das 19. Jahrh.' (1802—1806, 5 Bde.) folgte. Der ‚Neue Nekrolog der Deutschen' erschien 1823—52 unter *F. A. Schmidts*, dann unter *Voigts* Leitung.

Nekromantīe (gr.), im Alterthum das Heraufbeschwören der Todten, um sie über die Zukunft zu befragen, bes. Art der Wahrsagung. *Nekromant*, Todtenbeschwörer.

Nekropōlen (gr.), Todtenstädte, Name der Begräbnissplätze in der Nähe alter Städte; am berühmtesten die ägypt. von Memphis u. Theben wegen ihrer grossen Ausdehnung.

Nekropompos (gr.), Todtenführer, Beiname Merkurs.

Nekrōsis (gr.), s. *Knochenbrand.*

Nekroskopie (gr.), vgl. *Nekromantie* und *Leichenschau.*

Nektar (gr.), bei den Griechen der Trank der Götter, der Unsterblichkeit verlieh; Honigsaft der Blüthen. *Nektarium*, s. *Honigdrüse.*

Nelke, s. *Dianthus.*

Nelken, s. v. a. Gewürznelken (s. d.).

Nelkenpfeffer, s. *Pimenta.*

Nelkenwurz, s. *Geum.*

Nellur *(Nellore)*, Stadt in der brit.-ostind. Präsidentsch. Madras, 20,000 Ew. Hafen, Fort.

Nelson, Fluss im brit. Nordamerika, fliesst aus dem Winipegsee, mündet in die Hudsonsbai, 70 M. lang.

Nelson (spr. -s'n), *Horatio, Viscount*, ber. engl. Seeheld; geb. 29. Sept. 1758 zu Burnham-Thorpe (Norfolkshire), ward 1777 Schiffslieutenant, zeichnete sich im amerikan. Krieg aus, ward 1795 Commodore, trug 14. Febr. 1797 in der Schlacht am Kap St. Vincent wesentl. zum Sieg bei, befehligte dann das Blokadegeschwader vor Cadiz, vernichtete 17. Aug. 1798 die franz. Flotte bei Abukir, ward zum Baron N. vom Nil erhoben. Die Reaktionspolitik des Hofs von Neapel unterstützend, geleitete er denselben bei der Invasion der Franzosen nach Palermo, führte nach dem Sturz der parthenopeïschen Republik die königl. Familie nach Neapel zurück, befleckte aber seinen Ruhm durch den Bruch der Kapitulation, welche die Republikaner mit dem Kardinal Ruffo geschlossen, von Lady Hamilton [s. d. 2)], in deren Fesseln er lag, dazu angetrieben. Zum Admiral der blauen Flagge ernannt, bombardirte er 1801 Kopenhagen, griff Aug. d. J. vergebl. die franz. Flotte vor Boulogne an, erfocht 21. Okt. über die franz. u. span. Flotte den grossen Seesieg beim Kap Trafalgar, fiel im Kampfe. Biogr. von *Clarke* (neue Ausg. 1848, 3 Bde.), *Southey* (neue Aufl. 1867), *Pettigrew* (1849, 2 Bde.).

Nelumbīum *Juss.*, Pflanzengattung der Nymphäaceen. N. speciosum *Willd.*, in Asien und Afrika, mit grossen, nussähnl. Früchten (ägypt. Bohnen), der Lotos der Alten, spielt als Symbol in den Mythologien eine grosse Rolle, wird noch jetzt kultivirt.

Neměa (a. G.), Ort in der griech. Landsch. Argolis, mit prachtv. Zeustempel, bekannt durch den *nemeïschen Löwen*, den Hercules besiegte, und die diesem zu Ehren gestifteten *nemeïschen Spiele* (zweimal in jeder Olympiade); jetzt Einöde mit Tempeltrümmern.

Neměsis, griech. Göttin der strafenden Gerechtigkeit, auch *Adrastēa* und *Rhamnusia* genannt, dargestellt in sinnender Haltung mit Rad, Zaum, Geisel, Schwert.

Nemi, See bei Rom, trichterförmig, von steilen Waldbergen eingeschlossen.

Nemo (lat.), Niemand.

Nemoralien (lat.), Wald-, Hainfeste.

Nemours (spr. -muhr), Stadt im franz. Depart. Seine-Marne, 3739 Ew. Bahnhof. Ehemals (s. 1404) Herzogthum, das 1689 der Familie Orléans (s. d.) verliehen ward.

Nenndorf, Badeort im preuss. Regbz. Kassel, Kr. Rinteln, 730 Ew.; Schloss; [Schwefelquellen.

Nenner, s. *Bruch.*

Nennwerth, s. *Nominalwerth.*

Nennwort, s. *Nomen.*

Neocomien, s. *Gebirgsformation.*

Neograd, ungar. Komitat, Kr. diesseits der Donau, 79,8 QM.; gebirgig, von der Eipel bewässert; Hauptort Balassa-Gyarmath.

Neogrāph (gr.), orthograph. Neuerer.

Neologīe (gr.), unnöthige Sprachneuerung; neue Lehre auf religiösem Gebiete, mit dem Nebenbegriff des Gefährlichen und Verderblichen; *Neolog*, Verbreiter einer solchen. *Neologismen*, neue Wörter und Redensarten.

Neophobīe (gr.), Scheu vor Neuerungen.

Neophyten (gr.), Neugepflanzte, in der alten Kirche die Neugetauften; später die in einen Mönchsorden Neuaufgenommenen.

Neoplasma, s. *Neubildung.*

Neoterismus (gr.), Neuerungssucht, bes. in Staatsangelegenheiten.

Nepaul, Land, s. *Nipal.*

Nepenthes *L.* (*Kannenträger*), Pflanzengattung der Aroideen, 30 Arten, von Madagaskar bis Neukaledonien, bes. auf Borneo; die Blätter tragen an einer Ranke einen mit Flüssigkeit gefüllten Krug, der bis 15″ l. wird und 2′ im Umfang erreicht. Warmhauspflanze. [Feste ohne Weingenuss.

Nephalien (gr.), Trankopfer ohne Wein;

Nephelium (gr.), Nebelfleck auf der Hornhaut des Auges; Wölkchen im Urin; weisser Fleck auf dem Nagel.

Nephralgīe (gr.), Nierenschmerz, Symptom von Erkrankung der Nieren etc.

Nephrít (*Beilstein*), Mineral aus der Klasse der wasserfreien Geolithe, lauchgrün, grünlichgrau, besteht aus kieselsaurer Magnesia mit kieselsaurem Kalk, in der Türkei, in China etc., dient zu Siegelsteinen, Amuleten, zu Waffen bei den Neuseeländern; Werkzeuge aus N. in Gräbern und Pfahlbauten.

Nephrítis (gr.), Nierenentzündung, s. *Brightsche Krankheit.* [Osiris und der Isis.

Nephthys, ägypt. Göttin, Schwester des

Nepŏmuk, *Joh.*, Heiliger, Schutzpatron Böhmens, geb. 1320 zu Pomuk, ward 1381 Domherr, dann Generalvikar zu St. Veit; wahrscheinlich als eifriger Anhänger des prager Erzbischofs Johann von Janstein in dessen Streit mit König Wenzel auf Befehl des letzteren 20. März 1393 in der Moldau ertränkt; nach der im 15. Jahrh. entstandenen Legende Beichtvater der Königin und 29. April 1383 ertränkt, weil er das ihm von der Königin Gebeichtete dem König zu verrathen sich weigerte; 1729 kanonisirt. Sein prachtvolles Grabmal in der St. Veitskirche zu Prag. Tag 16. Mai. Nach *Abel* („Legende des heil. N.", 1855) ist die Legende aus Umwandlung der ketzerischen Volkshelden Huss und Ziska in einen kathol. Nationalheiligen entstanden.

Nepos, *Cornelius*, röm. Geschichtschreiber, jüngerer Zeitgenosse Ciceros, † unter Augustus; Verf. der noch vorhandenen 22 ‚Vitae excellentium imperatorum', eines vielgelesenen Schulbuchs, herausg. von *Nipperdey* (1868) und vielen And.; übers. von *Dehlinger* (1859).

Nepotismus (v. lat. *nepos*, Neffe), Neffengunst, ungerechte Bevorzugung der Verwandten einflussreicher Staatsbeamten bei Verleihung von Aemtern und Würden, bes. von den Päpsten geübt. *Nepoten*, natürl. Söhne u. nächste Anverwandte der Päpste.

Neptūn, altröm. Gott des Meeres und der fliessenden Gewässer, mit dem griech. Poseidon identificirt, danach Sohn des Kronos und der Rhea, Gemahl der Amphitrite, Herrscher des Meeres, hat in dessen Tiefe seinen Palast, fährt mit Amphitrite über die Meereswellen in einem von Rossen gezogenen Wagen, von den Meergöttern umgeben; dem Zeus ähnlich dargestellt mit dem Dreizack,

Neptūn, der äusserste bekannte Planet unseres Sonnensystems mit 7830 M. Aequatorialdurchmesser, 595—648 Mill. M. von der Erde entfernt; seine Dichte beträgt $^{23}/_{100}$ von der der Erde; er wird von einem Mond umkreist und dreht sich in 164 J. 225 T. 17 St. um die Sonne. [mentgesteine.

Neptunische Gebirgsarten, s. v. a. Sedi-

Neptunismus, geolog. Ansicht, wonach die Erdrinde durch alleinige Mitwirkung des Wassers gebildet worden sein soll, von Werner zuerst aufgestellt; ihre Vertreter *Neptunisten*. Vgl. *Vulkanismus*.

Nequam (lat.), Taugenichts, Nichtsnutz.

Nequitien (lat.), Nichtsnutzigkeiten.

Nerbudda *(Narmada)*, Fluss in Vorderindien, fliesst westwärts am Südabhange der Vindhyas, mündet in den Golf von Kambay; 130 M. l., 20 M. schiffbar.

Nereïden, schöne Meernymphen, s. *Nereus*.

Neresheim, Stadt im würtemberg. Jaxtkreise, 1161 Ew.; dabei die ehemal. *Benediktinerabtei* N. (1095 gegr.), seit 1803 im Besitz des Fürsten von Thurn und Taxis.

Nereus, Sohn des Pontus und der Gäa, Gemahl der Doris, Vater von 50 Töchtern *(Nereïden)*, wohnt mit diesen in der Tiefe des Meeres, ward von Hercules genöthigt, ihm den Weg zu den Hesperiden zu zeigen.

Néris (spr. Nehri), ber. Badeort im franz. Depart. Allier, 2000 Ew. Sehr kräftige heisse alkalisch-salin. Quellen.

Nerium *L.* *(Oleander, Lorbeerrose)*, Pflanzengattung der Kontorten. N. Oleander *L.*, *Rosenlorbeer*, Strauch in Ostindien und den Mittelmeerländern, narkotisch scharf, mit vielen anderen Arten Zierpflanze.

Nero, *Lucius Domitius*, nach der Adoption durch seinen Stiefvater, den Kaiser Claudius, Claudius Drusus genannt, röm. Kaiser 54—68 n. Chr., geb. 37 n. Chr., Sohn des Cnejus Domitius Ahenobarbus und der jüngeren Agrippina, der Tochter des Germanicus, ward 54 von den Prätorianern als Kaiser ausgerufen, ausschweifender, grausamer Tyrann, liess 59 seine Mutter und seine Gemahlin Octavia ermorden, trat öffentlich als Sänger, Schauspieler und Wettkämpfer auf, verfolgte die Christen als angebl. Urheber des gr. Brandes in Rom (64), ward durch Galba gestürzt, tödtete 15. Juni 68 sich selbst; letzter Sprössling aus Cäsars Geschlecht.

Nero antico (ital.), ein schwärzl. Marmor.

Neroliöl, s. v. a. Pomeranzenblüthenöl.

Nerterologie (gr.), Kunde von der Unterwelt.

Nerthus, altgerman. Göttin der Erde, irrthümlich mit Hertha identificirt.

Nertschinsk, Bergwerksstadt in Ostsibirien, Prov. Transbaikalien, an der Schilka, 4000 Ew.; Mittelpunkt des transbaikal. Bergbaus und Hüttenbetriebs.

Nerva, *Marcus Coccejus*, röm. Kaiser 96—98 n. Chr., ward 18. Sept. 96 vom Senat als Kaiser proklamirt, schaffte die Untersuchungen wegen Majestätsverbrechen ab, verbesserte die Rechtspflege, erleichterte die Steuerlast, adoptirte den Trajanus, seinen Nachfolger; † 27. Jan. 98.

Nerven (Nervi), lange weisse Stränge von verschiedener Stärke, die aus Gehirn und Rückenmark entspringen *(centrales Ende)*, durch den ganzen Körper sich hinziehen und in Muskeln oder Empfindungsorganen (der Haut, dem Auge, Ohr, der Nase, Zunge, *peripherisches Ende)* enden. Jeder Nervenstrang besteht aus einem Bündel feinster Fasern *(Primitivfasern)* mit zarter Hülle *(Neurilemma)* u. von weicher, gleichförmiger Masse *(Nervenmark)*, deren Mitte von einem bandartigen Streifen *(Axencylinder)* durchzogen ist. Letzterer ist der wesentliche Theil der N., verzweigt sich in den Endorganen u. steht im Gehirn u. Rückenmark mit den *Ganglienzellen* (s. *Ganglien*) in Verbindung. Die N. sind *Leitungsorgane*, und zwar: *motorische* N., welche Anregungen zu Bewegungen vermitteln und in den Muskeln enden, und *sensible* N., welche Reize von den peripherischen Theilen (Sinnesorganen) nach Gehirn und Rückenmark leiten und dort zum Bewusstsein bringen. Die motorischen N. erhalten ihre Anregung entweder durch den Willen, oder sie erfolgt auf einen Reiz, der einen sensiblen N. trifft *(Reflexionserregung)*. Durchschneidung von N. unterbricht die Leitungsfähigkeit und äussert sich bei den motorischen N. in Lähmung, bei den sensiblen in Empfindungslosigkeit (Anästhesie) der betr. Theile; fortdauernde Reize, wie Druck von Geschwülsten etc. veranlassen das Gegentheil: Krämpfe und Ueberempfindlichkeit (Hyperästhesie). *Erkrankungen* der N. sind bes. Geschwülste an denselben (s. *Neurom*, *Neuralgie*), Nervenentzündung bes. nach Verletzungen.

Nervenelektricität, die von den kleinsten Theilchen des Nerven erzeugten elektrischen Ströme, sind im Stande, die Magnetnadel abzulenken, chemische Zerlegungen zu veranlassen, Reize auf andere Nerven und auf Muskeln auszuüben. Wird durch ein Stück eines Nerven ein konstanter elektr. Strom geleitet, so erleidet der ganze Nerv Aenderungen seiner elektromotorischen Eigenschaften u. seiner Erregbarkeit *(Elektrotonus)*.

Nervenfieber, s. *Typhus* u. *Nervöse Fieber*.

Nervenschwäche, Zustand von Ueberempfindlichkeit der sensiblen und Sinnesnerven, bes. bei hyster. Frauen; erzeugt Unbehaglichkeit, wird aber oft auch simulirt.

Nervensystem, Gesammtheit der Organe der Empfindung, des Seelenlebens, der Anregung der Bewegung, der Thätigkeiten der Verdauung, Absonderung, der Blutbewegung etc. Als *centrale* Theile des N.s bezeichnet man Gehirn und Rückenmark (s. d.), als *peripherischen* Theil die Nerven (s. d.). Die Vermittelung des vegetativen Lebens (Verdauung, Absonderung etc.) liegt dem Nervus sympathicus ob, einem beiderseits der Wirbelsäule gelegenen Nervenstrang mit vielen Anschwellungen (Ganglien) und Verbindungsästen mit dem Rückenmark. [behaftet.

Nervös (lat.), mit Nervenschwäche (s. d.)

Nervöse Fieber u. **Krankheiten** nannte man früher alle Erkrankungen, bei denen Kopfsymptome (Delirien, Schlafsucht, Krämpfe, Bewusstlosigkeit etc.) in den Vordergrund treten, also z. B. Typhus, Pocken, Scharlach.

Nervus (lat.), Nerv. *N. probandi*, Haupt-

beweisgrund. *N. rerum (gerendarum)*, s. v. a. die Hauptsache, nämlich das Geld.

Nerz, s. *Zobel*.

Néscio (lat.), ich weiss nicht. *Nesciénz*, das Nichtwissen.

Neshin, Stadt, s. *Njeshin*.

Neski *(Neschi)*, die arab. Kurrentschrift.

Nesologie (gr.), Insellehre, Theil der physikal. Geographie.

Ness, in brit. Lokalnamen s. v. a. Landspitze.

Ness, Fluss im nördl. Schottland, durchfliesst den 5 M. l. *Loch-N.*, mündet bei Inverness in die Nordsee.

Nessel, Brennnessel, s. *Urtica*.

Nesselausschlag, s. *Nesselsucht*.

Nesselrode, *Karl Robert, Graf von*, russ. Staatsmann, geb. 14. Dec. 1780 in Lissabon, wo sein Vater, *Max Jul. Wilh. Franz, Graf von N.* (geb. 1724, † 1810), damals russ. Gesandter war, ward 1807 Gesandtschaftsrath in Paris, bei den Verträgen zwischen den Alliirten 1813 und 1814 thätig, unterzeichnete den pariser Frieden vom 30. Mai 1814, spielte auf dem wiener Kongresse, sowie auf denen zu Aachen, Troppau, Laibach und Verona eine Hauptrolle, glücklicher Vertreter der Interessen Russlands in den Verhandlungen mit Griechenland und der Türkei, in der oriental. Verwickelung 1853 Vertreter einer friedlichen Politik, zog sich April 1856 von den Geschäften zurück; † 23. März 1862 zu Petersburg. Selbstbiogr. (deutsch 1866).

Nesselsucht *(Urticaria)*, Hautausschlag mit Quaddeln, flachen, stark juckenden, meist bleichen Anschwellungen mit gerötheter Umgebung. Ursache: Hautreize, z. B. Brennnesseln, Flohstiche, bei einzelnen Menschen Genuss mancher Speisen (wie Erdbeeren, Pilze, Käse), nervöse Einflüsse; tritt bisweilen mit hohem Fieber auf, vergeht meist ohne ärztlichen Eingriff.

Nesseltuch, ursprünglich feines Gewebe aus den Fasern der grossen Nessel, jetzt feine und mittelfeine Battiste und Musseline.

Nestel, Riemen, Band oder Schnur mit Stift oder blecherner Einfassung am Ende, zum Behuf leichten Durchziehens. Durch das *Nestel*- oder *Senkelknüpfen*, die Schürzung eines Knotens in vorgeschriebener Weise, verbunden mit Hersagen eines Spruches, glaubte man die Zeugungsfähigkeit von Ehegatten aufheben zu können.

Nestor, Sohn des Neleus, König von Pylos, betheiligte sich als Greis mit 90 Schiffen am Krieg gegen Troja, als erfahrener Rathgeber bei den Griechen hochgeehrt, gelangte glücklich in seine Heimat zurück; sprichwörtl. s. v. a. hochbejahrter, erfahrener Mann.

Nestorianer, Anhänger des Nestorius (s. d.), kirchl. Partei seit der 1. Hälfte des 5. Jahrh., gründeten 489 in Persien die Separatkirche der *chaldäischen Christen* od. *Thomaschristen*, die bes. in Arabien und Indien sich verbreitete und den Bischof von Ktesiphon als ihr Oberhaupt (Katholikos) anerkannte. Ein Theil der N. unterwarf sich 1551 dem päpstl. Stuhle; dies die *unirten* N. oder *chaldäischen Christen*, an 90,000 Seelen, mit eigenem Dogma und griech. Ritus. Die *nichtunirten* N. haben nur 3 Sakramente (Taufe, Abendmahl und Priesterweihe), etwa 70,000 Seelen.

Nestorius, Patriarch von Konstantinopel 428—431, ward, weil er zwischen der göttlichen und menschlichen Natur in Christo scharf unterschied, als Leugner der Gottheit Christi auf der Kirchenversammlung zu Ephesus 431 abgesetzt; † um 440.

Nestroy, *Joh. Nepomuk*, Schauspieler und Bühnendichter, geb. 7. Dec. 1802 zu Wien, seit 1831 am Theater an der Wien das. thätig, seit 1854 Leiter des Karltheaters; † 31. Mai 1862. Bes. bekannt durch seine Possen und Zauberstücke: ‚Lumpacivagabundus‘, ‚Zu ebener Erde und im ersten Stock‘ etc.

Netscher, *Kaspar*, Maler, geb. 1639 zu Heidelberg, in Holland gebildet, † 15. Jan. 1684 im Haag; ber. durch seine Genrebilder.

Nettelbeck, *Joachim*, geb. 20. Sept. 1738 zu Kolberg, war erst Schiffer, liess sich 1782 als Branntweinbrenner in Kolberg nieder, ward Bürgerrepräsentant, hoch gefeiert wegen seiner aufopfernden Thätigkeit bei der Vertheidigung des 1807 von den Franzosen belagerten Platzes; † 19. Juni 1824. Selbstbiogr. (3. Aufl. 1863).

Nettesheim, s. *Agrippa von Nettesheim*.

Netto (ital., d. i. rein), das Gewicht, welches eine Waare ohne beigegebene Umhüllung hat. *Nettoeinnahme*, reine Einnahme nach Abzug der Unkosten. *Nettoprodukt (Net-provenu*, fr.), Reinertrag eines Verkaufs, nach Abzug der Provision und Spesen.

Netz (Omentum), Falte des Bauchfells (s. d.), die vom Quergrimmdarm ausgeht und sich schürzenartig über die übrigen Därme hinweglegt (sogen. grosses N.); in demselben eine zweite Falte (das kleine N.). Gelangt das N. in einen Bruchsack, so entsteht der *Netzbruch*.

Netze, schiffbarer Nebenfluss der Warthe, entspr. in Polen, durchfliesst den moorgründigen *Netzebruch*, mündet bei Landsberg.

Netzflügler, s. v. a. Neuropteren.

Netzgewölbe, Gewölbe, dessen zahlreiche Rippen Aehnlichkeit mit einem Netze haben, der späteren Gothik angehörig.

Netzhaut, s. *Auge*.

Neu-Almaden, Ort in Kalifornien, bei San Francisco; ber. Quecksilberminen (Ausbeute 1850—66: 432,915 Flaschen).

Neuarchangel, Stadt, s. *Sitka*.

Neubeck, *Valerius Wilhelm*, Dichter, geb. 29. Jan. 1765 zu Arnstadt, Arzt, † 20. Sept. 1850 zu Altwasser; Verf. des Lehrgedichts ‚Die Gesundbrunnen‘ (1795 u. öfter).

Neuber, *Friederike Karoline*, Schauspielerin, geb. 9. März 1697 zu Reichenbach im Voigtland, Tochter des Advokaten Weissenborn, entfloh mit dem Gymnasiasten N., ging 1718 zur Bühne, seit 1727 an der Spitze einer Schauspielertruppe in Leipzig; † 30. Nov. 1760 zu Laubegast bei Dresden. Die erste deutsche Schauspielerin von Bedeutung, Bundesgenossin Gottscheds gegen die Hanswurstiaden etc.

Neubildung (Neoplasma), krankhafterweise entstehendes Gewebe, Organe oder Organtheile, den Geweben des normalen Organismus in Bezug auf Anordnung ihrer Elemente, Form, Funktion *(Hypertrophie, Homöoplasie, homologe N.)* gleichend oder von

denselben abweichend (*Heteroplasie, heterologe N.*). Die krankhaften N. sind theils *diffus* oder *infiltrirt*, wenn ihre Elemente keine scharfe Grenze gegen die normalen Theile bilden, theils *umschrieben*, meist in Form kugliger Gebilde (*Gewächse, Geschwülste*).

Neublau, mit Stärkemehl vermischtes Pariserblau oder mit Indigkarmin gefärbte Stärke, dient zum Bläuen der Wäsche.

Neubrandenburg, Stadt in Mecklenburg-Strelitz, am Tollensesee, 7300 Ew. Marienkirche, Palais. Dabei Lustschl. Belvedere.

Neubraunfels, Stadt in Texas, 2000 Ew.; deutsche Ackerbaukolonie.

Neubraunschweig, brit. Kolonie in Nordamerika, am St. Lorenz, 1272 QM. und (1869) 319,027 Ew.; rauh, aber gesund, reich an Seen und Flüssen, mit dichten Waldungen, im S. kultivirt. Schwunghafter Handel mit Holz und Fischen. Ausfuhr 1865: 1,158,068 £., Einfuhr 1,476,374 £. Hauptstädte: Frederickton, St. John, St. Andrew. Seit 1763 englisch, seit 1784 bes. Kolonialprovinz, 1867 mit der ‚Dominion of Canada' vereinigt.

Neu-Breisach, s. *Breisach* 2).

Neubritannien, austral. Inselgruppe, durch die Dampierstrasse von Neuguinea getrennt, etwa 800 QM.; vulkanisch, mit üppiger Vegetation. Die Bevölkerung feindselige Negritos. Die grössten Inseln N.s *Vivara*, 484 QM., und *Neuirland*, 205 QM.

Neubruch, aus Umrodung von Wald-, Heide- oder Weideboden gewonnenes Ackerland.

Neuburg, Stadt im bayer. Regbz. Schwaben und Neuburg, an der Donau, 8034 Ew.; seit 1503 Hauptstadt des reichsunmittelbaren *Fürstenthums N.-Pfalz* (*junge Pfalz*, 50 QM.), das 1799 an die Linie Pfalz-Zweibrücken, somit an Bayern fiel.

Neudietendorf (*Gnadenthal*), Herrnhuterkolonie in S.-Gotha, an der Thüringerbahn (Zweigbahn nach Arnstadt), 583 Ew.; Woll- und Baumwollindustrie.

Neue Hebriden, austral. Inselgruppe, nordöstl. von Neukaledonien, etwa 250 QM.; die Bewohner feindselige Negritos. Grösste Inseln: *Espiritu Santo, Malikolo, Tanna*. 1606 von Quiros entdeckt.

Neuenbürg, Stadt im württemberg. Schwarzwaldkreis, an der Enz, 2413 Ew.; grosse Sensen- und Sichelfabr.

Neuenburg (*Neufchâtel*), Kanton der südwestl. Schweiz, bestehend aus dem *Fürstenthum* N. und der Grafschaft Valangin, 14,7 QM. und (1870) 97,286 Ew. (11,329 Kath., 674 Juden); Jurabergland mit dem *Neuenburgersee* (Lac d'Yverdon, 4⅓ QM., 450' tief; Abfluss die Zihl; am östl. Ufer kelt. Pfahlbauten). Hauptindustriezweige Uhrenfabr. und Anfertigung gedruckter Kattune. Ehedem Theil von Burgund, kam 1032 an das deutsche Reich, 1707 durch Erbschaft an Preussen, seit 1814 zugleich Kanton der Schweiz, sagte sich 1848 von der Verbindung mit dem preuss. Königshause los, das 26. Mai 1857 auf die Souveränetätsrechte verzichtete. Vgl. *Majer*, ‚Gesch. des Fürstenthums N.', 1857. — Die *Hauptstadt* N., am Neuenburgersee, 13,181 Ew.; altes Schloss, ausgezeichnete Lehr- und Wohlthätigkeitsanstalten (David Pury, † 1786, stiftete dazu 4 Mill. Frcs.); Fabr. für Kattun, Spitzen, Uhren, Spieldosen, Bijouteriewaaren etc.

Neuengland, ehem. (seit Jakob II.) brit. Provinz an der Ostküste von Nordamerika, die jetzigen Staaten Newhampshire, Massachusetts, Rhode-Island, Connecticut und Vermont (die *Neuenglandstaaten*) umfassend.

Neues Testament, s. *Bibel*. [Weinbau.

Neufahrwasser, Flecken an der Mündung der Weichsel in die Ostsee, der Hafen von Danzig (½ St. davon), 1490 Ew. Neuer Molo, Leuchtthurm, Seebad. [Breisach.

Neuf-Brisac (fr., spr. Nöf-), s. v. a. Neu-

Neufchâtel (spr. Nöfschatell), s. *Neuenburg*.

Neufürstliche Häuser, solche, welche auf den Reichstagen Sitz und Stimme hatten, aber nicht im Fürstenkollegium sassen. Vgl. *Altfürstliche Häuser*.

Neufundland, brit.-nordamerikan. Insel, vor dem St. Lorenzbusen, 1891 QM. und 130,000 Ew. (122,438 Weisse); mit Wald bedeckt, reich an Thieren (*neufundländer Hund*); grossartigste Seefischerei der Welt auf den sogen. ‚Stockfischwiesen'. Steht unter einem Gouverneur; Hauptst. St. Johns. Von G. Cabot entdeckt, seit 1583 britisch.

Neugranāda (*Verein. Staaten von Columbia*), Föderativrepublik in Südamerika, der nordwestlichste Theil desselben, umfasst die 9 Staaten: Antioquia, Bolivar, Boyaca, Cauca, Cundinamarca, Magdalena, Panama, Santander, Tolima, 24,178 QM. und (1864) 2,794,473 Ew. (darunter ca. 1½ Mill. Weisse und 126,000 unabhäng. Indianer). Von den Cordilleren (s. d.) durchzogen, mit Hoch- u. Tiefebenen, und vom Magdalenenstrom, Cauca und Orinoco bewässert, reich an Produkten des tropischen und gemässigten Amerika, auch an Gold (lässig ausgebeutet, jährl. 10—12 Mill. Pesos), Platin (bes. bei Choco), Silber, Kupfer, Kohlen, Bernstein etc. — *Industrie* beschränkt auf Flechten von Hängematten und Hüten, Zuckersiederei, Cigarrenfabr. — *Handel*, trotz der günstigen Lage des Landes, noch unbedeutend: Ausfuhr (ohne den Transithandel und ca. 3 Mill. Pesos edle Metalle) 1867: 5,494 Mill., Einfuhr 5,525 Mill. Pesos. Hauptexport: Tabak (bes. von Ambalema und Palmira) und Kaffee (bes. von Ocaña). Schiffsverkehr 1867: eingelaufen 703 Schiffe mit 274,713 Tonnen, ausgelaufen 720 Schiffe mit 252,265 Tonnen. Eisenbahnen 14,3 M. (darunter die wichtige über die Landenge von Panama, 10,3 M.). Münze: der neue Peso (Piaster) à 10 Realen (à ½ Frc.); Mass und Gewicht franz. — Religionsfreiheit (kath. Kirche unter 1 Erzbischof u. 5 Bischöfen). — *Konstitution* vom 8. Mai 1863. Exekutivgewalt: Präsident (auf 2 Jahre) und 4 Minister; Legislative: Kammer der Volksrepräsentanten (jetzt 56) u. Senat der Bevollmächtigten (27 Mitgl.). *Finanzen* (1866): Einnahme 2,715 Mill., Ausgabe 2,020 Mill. Pesos; Schuld 49,646 Mill. Pesos. *Armee* (im Frieden): 1420 Mann; im Kriegsfall vermehrt durch 1 % der Bevölkerung. Bundeshauptstadt Bogota.

Erste Niederlassungen (auf dem Isthmus, 1508; darauf 1536—37 Eroberung des Landes durch die Spanier; 1718 Bildung des span.

Vicekönigreichs N., das in die 3 Bezirke Panama, Bogota und Quito zerfiel. Nach der Losreissung von der span. Herrschaft bildete N. mit Venezuela und Ecuador (seit 1819) die Republik Columbia, konstituirte sich aber 1831 wieder als selbständige Republik unter dem Namen N. Seitdem unaufhörliche Parteikämpfe, Revolutionen und Verfassungsänderungen, bis durch Staatsgrundgesetz vom 15. Juli 1858 der frühere Provinzialverband (36 Prov.) aufgelöst und an dessen Stelle erst 8, dann 9 souveräne Einzelstaaten gesetzt wurden, welche durch Unionsvertrag vom 20. Sept. 1861 den Namen ‚Vereinigte Staaten von Columbia' führen. 1851 Abschaffung der Sklaverei und Einführung der Religionsfreiheit. Jetziger Präsident: General E. Salzar.

Neugriechen, das die neugriech. Sprache redende Volk, hauptsächlich über das Königreich Griechenland, die südl. Provinzen der europ. Türkei, den griech. Archipel, Kandia und Cypern und die Küsten Kleinasiens verbreitet, sämmtlich Bekenner der oriental.-orthodoxen (daher griech.-kathol.) Kirche. Vgl. *Griechenland.*

Neugriechische Sprache und Literatur. Die neugriech. *Sprache* unterscheidet sich von der altgriech. theils durch fremde Zusätze, theils durch veränderte Bedeutung mancher Wörter, theils durch Verminderung der alten reichen Formen der Deklination (Verlust des Dativs) und der Konjugation sowie durch bedeutende Abweichungen in der Syntax. Sie wurde in ihrer heutigen Gestalt in der 2. Hälfte des 18. Jahrh. bes. durch Korais unter Berücksichtigung des Altgriechischen fixirt; die Aussprache derselben ist im Wesentlichen die sogen. reuchlinische (Itacismus). Grammatiken von *Mullach* (1856), *Peucker* (1863), *Vlachos* (1864) u. A.; Lexiken von *Byzantios* (2. Aufl. 1852), *Kind* (2. Aufl. 1870) u. A.

Die neugriech. *Poesie* zerfällt in Volkspoesie (bes. treffl. Klephtenlieder) und Kunstpoesie. Aeltere Dichter der letzteren: *Th. Prodromos* (Roman ‚Dosikles und Rhodante', 12. Jahrh.), *Kornaros* (16. Jahrh., ‚Rhotokritos', gr. romant. Epos), der Schäferdichter *Drymitikos* (17. Jahrh.) und der patriot. *Allatios* (‚Hellas', 1638); aus neuerer Zeit die Freiheitssänger: *K. Rhigas* († 1798) und *Adam. Korais* († 1833), die Patrioten *Al. Ypsilanti* († 1828) und *Sp. Trikupis* (‚Dimos' 1821), der Anakreontiker *Christopulos*, die Dramatiker *J. Sabelios* (‚Timoleon', ‚Rhigas'), *N. Pikkolos* (‚Tod des Domesthenes'), *Rizo-Nerulos* (‚Aspasia), der vielseitige *Al. Sutsos* und sein Bruder *Panagiotis Sutsos, A. R. Rangawis* (Epiker und Dramatiker), die Lyriker *Th. Orphanidis, J. Karasutsas* u. A. — Die wissenschaftl. Literatur erhielt erst seit 18. Jahrh. Pflege, so namentlich die Theologie durch *Th. Pharmakidis, K. Oikonomos;* die Philosophie durch *D. Philippidis, St.* und *N. Dukas;* die Archäologie durch *Pittakis* und *Rangawis;* die Philologie durch *Korais, N. Dukas, Asopios* (Syntax), *Z. Pop* (Metrik), *Kontogones* (Mythologie), *Sk. Byzantios* u. A.; die Geschichte durch *Philippidis* (‚Geschichte Rumäniens'), *Surmelis* (‚Gesch. Athens'), *Philemon* (‚Die Hetärie'), *Germanos* (‚Freiheitskrieg), *Schinas* (‚Gesch. der alten Nationen'), *Trikupis* u. A.; die Politik durch *Paläologos* (Staatsökon.), *Trikupis* (polit. Reden) etc. — Vgl. *Rizo-Nerulos*, ‚Cours de la littérature grécque moderne', 1827; *Ellissen*, ‚Analekten der mittel- und neugriech. Literatur', 1855—62, 5 Bde.; *Firmenich*, ‚Neugriech. Volksgesänge', 1840; *Kind*, ‚Anthol. neugriech. Volkslieder', 1861; *Hahn*, ‚Griech. und alban. Märchen', 1864.

Neugrün, s. v. a. Schweinfurter Grün.

Neuguinea *(Papua)*, grosse austral. Insel nördl. von Neuholland (dazw. die Torresstrasse), etwa 12,000 QM.; gebirgig (im SO. der Owen Stanley 12,390' h., im N. Arfak 8930' h.) mit hafenreichen Steilküsten. Die Bewohner, ca. 1/2 Mill., meist Australneger, den Europäern feindselig, im westl. Innern Ackerbau treibende Harafuren, im NO. Malayen von den Molukken. Der geringe Handelsverkehr in den Händen der Chinesen.

Neuhäusel, Marktflecken im ungar. Komitat Neutra, an der Neutra, 7622 Ew.; ehedem wichtige Festung (1744 geschleift).

Neuhaldensleben, Kreisstadt im preuss. Regbz. Magdeburg, an der Ohre, 5313 Ew.

Neuhaus, Stadt im böhm. Kr. Budweis, 8620 Ew.; Schloss, Gymnas., Baumwollfabr.

Neuhof, *Theodor, Baron von*, Abenteurer, geb. 1686, Sprössling einer westphäl. Adelsfamilie, musste aus Köln, wo er studirte, eines Duells wegen fliehen, fiel als span. Offizier als Gefangener in die Hände des Deis von Algier, soll 18 Jahre als dessen Dolmetscher fungirt haben, ward 1735 als Führer algierscher und tunesischer Hülfstruppen nach Korsika gesandt, hier 1736 als *Theodor I.* zum König ausgerufen, musste 1738 bei der Unterwerfung der Insel durch die Franzosen fliehen; † als Flüchtling 4. Dec. 1756 in England. Vgl. *Varnhagen von Ense*, ‚Biogr. Denkmale', Bd. 1, 1845.

Neuholland, der austral. Kontinent.

Neuilly (spr. Nölji), Marktflecken im franz. Depart. Seine, 1/2 St. von Paris, an der Seine (ber. steinerne Brücke), 17,545 Ew.; zahlr. Villen. Das Schloss (Sommerresidenz Louis Philipps) 25. Febr. 1848 zerstört.

Neuirland, Insel, s. *Neubritannien.*

Neukaledonien *(Baladea)*, austral. Insel, südwestl. von den neuen Hebriden, 315 QM. und ca. 29,000 Australneger (wild, hässlich, z. Th. Anthropophagen); gebirgig (im SO. bis 3200'); Steinkohlen. 1853 von Frankreich besetzt und zur Deportationskolonie bestimmt (1867: 1550 Sträflinge). Kolonisirt nur einzelne Punkte, bes. an der Südwestküste; Produkte: Zucker, Kaffee, Reis, Baumwolle. Kathol. Missionen seit 1843. Hauptort: Port de France. Etwas östl. die *Loyalitätsinseln*, 39 QM. und 15,000 Ew.

Neukastilien, s. *Kastilien* 2).

Neukomm, *Sigismund (von)*, Komponist, geb. 10. Juli 1778 zu Salzburg, Schüler Jos. Haydns, lebte in Petersburg, Brasilien, England; † 3. April 1858 in Paris. Schr. Messen, Psalmen, die Oratorien ‚Berg Sinai', ‚Grablegung Christi', ‚Ostermorgen' etc.

Neukreuzer, nach dem neuen österr. 45-Guldenfuss der 100. Theil eines Guldens.

Neu-Leon, Staat im nordöstl. Mexiko, 676 QM. und 171,000 Ew.; fruchtbar, wenig angebaut; reich an Metallen. Hauptst. Monterey.

Neumann, *Herm. Kunibert*, Dichter, geb. 12. Nov. 1808 zu Marienwerder, seit 1853 Garnisonsverwaltungs-Oberinspektor zu Neisse. Formgewandter Epiker: ‚Des Dichters Herz' (3. Aufl. 1859), ‚Nur Jehan' (2. Aufl. 1852), ‚Dinonhy' (1865), ‚Die Atheisten' (1868) etc.; schr. auch Lyrisches (‚Lazarus', 1858) und Dramatisches. ‚Ges. Dichtungen' (1856).

Neumark, Hauptttheil der alten Mark Brandenburg, 206 QM. und ca. 340,000 Ew.; Hauptstadt Küstrin; bildet jetzt die Hauptmasse des Regbz. Frankfurt.

Neumarkt, Kreisst. im preuss. Regbz. Breslau, 5318 Ew.; Tabaksbau. Bahnhof.

Neumen (gr.), die im Mittelalter gebräuchl., aus Häkchen, Strichen, Punkten, Kreisabschnitten etc. bestehenden Tonzeichen.

Neumexiko, nordamerik. Territorium, am obern Rio Grande del Norte, 5700 QM. und (1870) 86,122 Ew.; erzreiches Gebirgs- und Plateauland; Hauptst. Santa Fé. Ehedem zu Mexiko gehörig, 1846 zur Union geschlagen, 1850 als Territorium organisirt.

Neumond, s. *Mond*.

Neumünster, Fabrikort im preuss. Regbz. Kiel, an der Schwale, 7800 Ew.; Tuchfabr.

Neunauge (*Lamprete, Bricke*, Petromyzon *Dum.*), Fischgattung der Rundmäuler. *Gemeines* N. (P. fluviatilis *L.*), 1—1½' l., in den europ. Meeren, steigt im Frühjahr zum Laichen in die Flüsse, wird marinirt; *kleines* N. (P. Planeri *Bl.*), 4½—13" l., in allen Flüssen Deutschlands. Beide machen eine Metamorphose durch, Larve der *Querder* oder *Leinaal* (Ammocoetes branchialis *L.*), 6—8" l. *Seelamprete* (P. marinus *L.*), bis 3' l., in den europ. Meeren, steigt zum Laichen in die Flüsse, wohlschmeckend.

Neunkirchen, 1) Fabrikort in Unterösterreich, Kreis unter Wienerwald, an der Schwarza, 5945 Ew. Eisengiesserei, Baumwollspinnerei. — 2) Stadt im preuss. Regbz. Trier, Kr. Ottweiler, 6482 Ew.; Bahnhof; Eisenwerke, Fabr. von Eisenkochgeschirr.

Neuntödter, s. *Würger*.

Neuorleans, Stadt, s. *New-Orleans*.

Neuplatoniker, s. *Alexandrinisches Zeitalter*.

Neuralgie (gr., *Nervenschmerz*), selbständig auftretender Schmerz im Verlaufe einzelner Nerven, der ohne äussere Veranlassung entsteht und ein periodisches An- und Abschwellen erkennen lässt. Ursachen: Verletzungen, Druck von Geschwülsten, Vergiftungen, Infektion mit Malaria (s. d.). Der Verlauf ist chronisch, oft schwinden die N.n nie. Behandlung: bei Malariainfektion mit Chinin; Beseitigung der Ursachen, Anwendung des konstanten galvanischen Stroms; Ausschneiden des kranken Nervenstückes.

Neureuther, *Eugen Napoleon*, Zeichner u. Radirer, geb. 1806 in Bamberg, Prof. an der Akademie zu München; lieferte treffl. Randzeichnungen zu deutschen Dichtungen (Goethes Balladen, ‚Cid', ‚Oberon', Zedlitz ‚Waldfräulein', ‚Dornröschen' etc.), auch grössere Bilder (Cornelius und seine Zeitgenossen, 's falsche Diendl u. A.).

Neurilemma, s. *Nerven*.

Neuritis (gr.), Nervenentzündung.

Neurobát (gr.), Seiltänzer.

Neurode, Kreisst. im preuss. Regbz. Breslau, an der Walditz, 6136 Ew. Tuchfabr.

Neurogamie (gr.), Vermählung der Nerventhätigkeit, Bezeichn. des thier. Magnetismus.

Neurologie (gr.), Nervenlehre, Theil der Anatomie, erhielt ihre Ausbildung erst in der neueren Zeit, namentlich durch Fallopia, Eustachius, Bichat, Sömmering, Bell.

Neurōm (gr., *Nervengeschwulst*), an dem Nervenstamm sich bildende Geschwulst, besteht meist aus Bindegewebe etc., veranlasst Lähmungen, Hyper- und Anästhesien.

Neuron (gr.), Nerv. [Nervenkrankheiten.

Neuropathologie (gr.), Lehre von den

Neuropteren (gr., *Netz-* oder *Gitterflügler*), Ordnung der Insekten mit beissenden Mundwerkzeugen, 4 gleichartigen, netzförmig geaderten Flügeln und vollkommener Verwandlung; *Pfriemenhörner* (Libellen, Eintagsfliegen), *Langhörner* (Faltflügler, Plattflügler), *Nager* (Termiten).

Neurōsen (gr.), Funktionstörungen des Nervensystems, bei den Bewegungsnerven Lähmungen und Krämpfe, bei den Empfindungsnerven als Hyper- und Anästhesie, bei dem Organ des Seelenlebens: *psychische* N.

Neuruppin, Kreisst. im preuss. Regbz. Potsdam, am Ruppinersee, 11,711 Ew.; Tuchfabr., Wollspinnerei, Fabr. von Bilderbögen, die durch alle Welttheile gehen.

Neusalz, Stadt im preuss. Regbz. Liegnitz, an der Oder, 5002 Ew. Eisengiesserei, Maschinenbau, Schifffahrt.

Neusatz, Freistadt im ungar. Kom. Bacs, an der Donau, Peterwardein gegenüber, 15,822 Ew. Lebh. Handel nach Deutschland.

Neuschottland (*Nova Scotia*), brit.-nordamer. Kolonie, mit der Insel Cape Breton, zur ‚Dominion of Canada' gehörig, 878 QM. und (1869) 382,360 Ew. (meist engl. Ursprungs); Hauptbeschäftigung Landbau und Viehzucht, Fischerei und Handel. Einfuhr 2,868, Ausfuhr 1,766 £.; Hauptst. Halifax. Bildete ehedem mit Neubraunschweig die franz. Prov. *Acadia* (seit 1713 englisch).

Neuseeländischer Flachs, s. *Phormium*.

Neuseeland, austral. Inselgruppe, 245 M. südwestl. vom austral. Kontinent, bestehend aus einer grossen Doppelinsel (dazwischen die Cooksstrasse) und der kleinen Insel Stewart im S.; brit. Kolonie (seit 1840), 4998 QM. mit (1870) 238,269 Bew. (ca. 192,000 Ansiedler, 11,100 M. Garnison). Auf der Nordinsel Mt. Egmont (7800' h.), Ruapahu (8600' h.) u. der Vulkan Tongariru (6100' h.); auf der Südinsel das gletscherreiche Hochland der Südalpen mit Mt. Cook (12,400' h.) und reichen Goldlagern. Die Ureinwohner *Maori* (nur noch ca. 35,000, im Aussterben begriffen), schöne, starke und bildsame Polynesier, früher Menschenfresser, jetzt meist protest. Christen. Ausfuhr bes. Gold (1857—67: 13,816 Mill. £) und Schafwolle. Hauptst. Auckland. Vgl. *Hochstetter*, ‚N.', 1863, und ‚Geologie von N.', 1864.

Neusibirien, russ. Inselgruppe im N. von Ostsibirien, pflanzen- und menschenleer, merkw. durch ungeheure Mengen von Mammuths-, Büffel- und andern Zähnen und Knochen; 1761 von Lächow entdeckt.

Neusiedlersee, See im westl. Ungarn, von der Leitha umflossen, 7½ QM., 3—13' tief.; das Wasser brackig; auf Soda versiedbar und als Bad benutzt heilkräftig. Geht östl. in den Sumpf Hansag (s. d.) über und verlor nach dessen Austrocknung 1865 sein Wasser, welches neuerlich wiederkehrt.

Neusilber *(Argentan)*, Legirung aus 55% Kupfer, 25% Zink und 20% Nickel, fester und fast so dehnbar wie Messing, härter und zäher als Silber, silberweiss mit einem Stich ins Gelbgraue, von schönem Glanz, politurfähig, spec. Gew. 7,1—8,95, ist wenig oxydirbar und verhält sich gegen Essig und Fette fast wie 12löthiges Silber. Es wird zu Platten gegossen, gewalzt und zu allerlei Geräthen verarbeitet, häufig auch galvanoplastisch versilbert (berliner Alfenid). Aehnliche Legirungen sind: chines. Tutenag und Packfong, Elektrum, Alfenid, Argyroïde, Argyrophan, Semilargent etc. Silberhaltig ist Alpacasilber, Perusilber.

Neusohl, Hauptstadt des ungar. Kom. Sohl, an der Mündung der Bistritz in die Gran, 6150 Ew.; Bischofssitz, Bergstadt, grosse Kupfer- und Eisenwerke.

Neuspanien, Name Mexikos unter span. Herrschaft.

Neuss, Kreisstadt im preuss. Regbz. Düsseldorf, ½ St. vom Rhein, 12,603 Ew.; Quirinskirche (Rundbogenstil, 13. Jahrh.). Wichtigster Getreidemarkt der Rheinprovinz.

Neustadt, 1) *(N. an der Hardt)* Stadt in der Rheinpfalz, am Hardtgebirge und am Speyerbache, Knotenpunkt der pfälz. Eisenbahnen, 8606 Ew. Fabr. für Buntpapier, Gold- und Silberwaaren; bed. Wein- und Holzhandel. — 2) *(N.-Magdeburg)* Fabrikstadt, ½ St. nördl. von Magdeburg, 17,288 Ew.; zerfällt in die alte (von der Zerstörung 1812 verschonter Theil) und neue N. — 3) Kreisstadt im preuss. Regbz. Oppeln, an der Prudnika, 11,015 Ew.; Lein- und Baumwollwaarenfabr., Färberei, Seidenweberei, Bleichen (Produktion jährl. 1¾ Mill. Thlr.). — 4) Kreisstadt im preuss. Regbz. Danzig, an der Rheda, 3715 Ew.; Kalvarienberg mit 30 Kapellen. — 5) Stadt im preuss. Regbz. Kiel, an der Ostsee, 4074 Ew.; Schifffahrt, Handel. — 6) *N.-Eberswalde*, Stadt im preuss. Regbz. Potsdam, an der Finow, 8044 Ew.; Forstakademie; Stahl- und Eisenwaarenfabr., erdig-salin. Mineralquelle. — 7) *(N. an der Orla)* Kreisst. in S.-Weimar-Eisenach, an der Orla, 4860 Ew. Tuch- und Lederfabr.; dabei Schloss *Arnshaugk*. — 8) *N.-Harzburg*, s. *Harzburg*.

Neustettin, Kreisstadt im preuss. Regbz. Köslin, 6364 Ew.

Neustrelitz, Hauptstadt von Mecklenburg-Strelitz, zwischen dem Zierker- und Glombeckersee, 8440 Ew.; in Form eines achtstrahligen Sterns gebaut. Im Schloss Sammlung obotritischer Alterthümer.

Neustrien *(Westfrancien)*, Name des westl. Theils des alten Frankreichs im Gegensatz zu Austrasien (s. d.).

Neusüdwales (spr. -wehls), brit. Kolonie im südöstl. Neuholland, 14,513 QM. mit (1871) 501,611 Ew.; grösstentheils Weidedistrikte, etwa 35 QM. unter Kultur. Hauptbeschäftigung: Ackerbau, Viehzucht (Schafe), Bergbau auf Gold (1851 entdeckt), Kupfer und Kohlen. Hauptstadt Sidney. Seit 1788 durch Anlage einer Verbrecherkolonie an der Botanybai in Aufnahme gekommen, allmählig erweitert und europäisirt, 1859 von dem nördlicher gelegenen Queensland getrennt und als bes. Kolonie organisirt. Vgl. *Flanagan*, ‚Hist. of New South Wales', 1845.

Neutitschein, Kreishauptstadt in Mähren, im sogen. Kuhländchen, 8645 Ew.

Neutra, ungar. Komitat, Kr. diesseits der Donau, 104,4 QM. und 422,545 Ew. Die *Hauptstadt* N., am *Flusse* N. (zur Waag), 9267 Ew.; Bergschloss; Viehhandel, Weinbau.

Neutral (lat.), keiner von zwei streitenden Parteien zugethan, parteilos. *Neutralität*, Nichtbetheiligung eines Staats am Krieg anderer Staaten. Durch die Neutralitätserklärung verpflichtet sich ein Staat, sich nicht nur nicht am Kriege zu betheiligen, sondern auch nicht durch Subsidien, Lieferung von Kriegsmaterialien, Stellung von Transportmitteln, Gestattung von Werbungen, kriegsbaulichen Anlagen und Truppenbewegungen auf seinem Gebiete einen der streitenden Theile zu begünstigen. Die Anerkennung der von einem Staate erklärten Neutralität seitens der kriegführenden Parteien bringt es mit sich, dass dieselben von dem betreffenden Staate keine Begünstigung fordern dürfen und sich jeder feindseligen Behandlung seines Gebiets und seiner Angehörigen enthalten müssen. Auch ist der n.e Staat befugt, zu Aufrechthaltung seiner Neutralität geeignete Massregeln zu treffen und sich nöthigenfalls zu rüsten *(bewaffnete Neutralität)*. Die durch völkerrechtliche Akte einzelnen Staaten, z. B. Belgien und der Schweiz, verbürgte ‚immerwährende' Neutralität soll nur die garantirenden Mächte verpflichten, denselben nicht Eingehung eines Kriegsbündnisses mit einer oder mehreren derselben zuzumuthen, nicht aber denselben jede freiwillige Parteinahme in einem Kriege verbieten.

Neutral, in der Chemie jede Substanz, welche weder das blaue Lackmuspapier röthet, noch das rothe bläut, also weder sauer, noch alkalisch reagirt.

Neutralisiren *(abstumpfen, sättigen)*, eine Säure mit einer Base oder eine Base mit einer Säure so lange versetzen, bis die saure oder die alkalische Reaktion verschwunden ist. Das Resultat ist eine Verbindung der Base mit der Säure, ein Salz.

Neutralsalze, s. *Salze*.

Neutrum (lat.), in der Gramm. s. v. a. sächl. Geschlecht.

Neuwales (spr. -wehls), brit.-nordamerik. Landstrich im W. der Hudsonsbai.

Neuwerk, zu Hamburg gehörige Insel vor der Elbmündung; Leuchtthurm.

Neuwied, Kreisst. im preuss. Regbz. Koblenz, am Rhein, 8534 Ew.; Schloss des Fürsten von Wied (brasilian. Naturaliensammlung); Erziehungsanstalt der Brüdergemeinde. In der Nähe Schloss *Monrepos*.

Neuwieder Blau, s. v. a. Bergblau, Bremerblau.

Neuwieder Grün, s. v. a. Schweinfurter Grün.

Neuyork, s. *Newyork.*

Nevāda, nordamerikan. Freistaat, durch die Sierra Nevada von Kalifornien getrennt, 5272 QM. und (1870) 42,456 Ew.; umfasst das liebliche und fruchtbare Carsonthal neben weiten Einöden; reich an Quecksilber, Blei und bes. Silber (1867 für 20 Mill. Doll.), auch gr. Salzlager. Ausgaben 1867: 46,116 Doll. Im Kongress 1 Repräsentant; 10 Counties. Hauptst. Virginia-City. — 1861 aus dem westl. Theile von Utah als Territorium (mit 6857 Ew.) errichtet, seit 1864 Staat.

Nevers (spr. -währ, das alte *Noviodunum),* Hauptst. des franz. Depart. Nièvre, an der Nièvre und der Loire, 20,700 Ew.; Kathedrale, Schloss; Fabriken für Fayence, Email, Glasperlen, Eisen- und Strumpfwaaren, Chemikalien; Geschützgiesserei für die Marine; Handel mit Wein, Getreide, Eisen, Quincailleriewaaren. Die *Grafsch.* N. *(Nivernais),* seit 1538 Herzogthum; der letzte Herzog von N., Mancini-Mazarini, † 1798 zu Paris.

Nevis (spr. Niwis), eine der kleinen Antillen (brit.), 2 QM. und 10,000 Ew. Produkte: Zucker und Kaffee. Hauptort Charlestown.

Newa, Abfluss des Ladogasees zum finn. Meerbusen, durchströmt Petersburg in mehreren Armen, mündet unterhalb der Stadt; 30 Meil. Ganz schiffbar, 7 Monate eisfrei.

Newalbany (spr. Njuahlbëni), Stadt in Indiana (Nordamer.), am Ohio, 14,973 Ew.

Newark (spr. Njuahrk), 1) *(Neyon Trent)* Stadt in der engl. Grafschaft Nottingham, am Trent, 11,515 Ew.; schöne goth. Kirche. — 2) Wichtigste Stadt in Newjersey (Nordamerika), am Passaic, 2 M. von New-York, (1870) 105,078 Ew. Bed. Industrie (Wagen-, Leder-, Wachstuch-, Tapeten-, Schmuckwaarenfabr.), reger Schiffsverkehr.

Newbedford (spr. Nju-), Hafenstadt in Massachusetts (Nordamerika), am atlant. Ocean, (1870) 21,320 Ew. Bed. Handelsmarine, bes. Walfischfahrer (1868 für 4 Mill. Doll. Thran, Fischbein etc.).

Newbrunswick (spr. Njubröns-), Stadt in Newjersey (Nordamerika), (1870) 15,059 Ew.

Newburyport (spr. Njuböripohrt), Hafenstadt in Massachusetts (Nordamerika), am Merrimac, (1870) 13,595 Ew.

Newcastle (spr. Njukässl), 1) *(N. upon Tyne)* Hauptstadt der engl. Grafschaft Northumberland, am Tyne (1337′ lange Eisenbahnbrücke), (1870) 153,367 Ew.; ber. durch seine Kohlengruben (25 grosse Werke, am bedeutendsten die von Wallsend u. Hartley; jährl. Produktion 24 Mill. Tonnen); grossartige Maschinenfabriken und Eisengiessereien, Glashütten, chem. Fabr., Schiffbau, Schifffahrt. Ausfuhrhafen Sunderland. — 2) *(N. under Lyne)* Stadt in der engl. Grafschaft Stafford, am Grandtrunkkanale, 12,938 Ew.; Hauptmarkt für das stafforder Töpferland.

Newgate (spr. Njugeht), das Kriminalgefängniss in London.

Newhampshire (spr. Njuhämschir), nordamerikan. Freistaat, Gruppe der Neuenglandstaaten, 436 QM. und (1870) 317,710 Ew.; liebliches Hügelland, vom Morrimac bewässert („nordamerikan. Schweiz‘ mit Mount Washington, 5890′ h., und dem pittoresken Winipiseogee-See), bes. zur Viehzucht geeignet; Klima gesund, aber streng. Schwunghafte Industrie (Baumwoll- und Wollfabr., Eisengiesserei etc.); Handel über Portsmouth und Boston. Ausgaben (1867): 3,038,399 Doll., Schuld (1871) 2,360,088 Doll. Im Kongress 3 Repräsentanten; 10 Counties; Hauptst. Concord. Erste Ansiedelung 1623, seit 1679 brit. Provinz; seit 1776 Unionsstaat.

Newhaven (spr. Njuhéhwn), Hafenstadt in Connecticut (Nordamer.), am Long-Islandsund, (1870) 50,840 Ew.; Yalecollege (die zweitbedeutendste Univers. Nordamerikas); Industrie in Wägen, Waffen, Uhren, Leinen-, Baumwollenwaaren; bed. Seehandel.

Newjersey (spr. Njudschörsih), nordamer. Freistaat, 356 QM. und (1870) 903,044 Ew. (holländ., deutscher und engl. Abkunft); im N. Bergland, im S. flacher, sandiger Küstenstrich. Haupterwerbszweige Landwirthschaft, Garten- und Obstbau (vorzügl. Cider) und Viehzucht, auch metallurg. Industrie; Seehandel und Schifffahrt unerheblich. Konstitution von 1844. Ausgaben (1867): 434,929 Doll., Schuld (1870): 2,896,200 Doll. Im Kongress 5 Repräsent.; 21 Counties. Hauptst. Trenton. Zuerst von Holländern besiedelt, seit 1664 englisch, seit 1776 Unionsstaat.

Newlondon (spr. (Nju-), Hafenstadt in Connecticut (Nordamerika), an der Thames, unweit deren Mündung in den Long-Islandsund, (1870) 9576 Ew. Walfischfang.

New-Orleans (spr. Nju-Orlihns), befestigte Hafenstadt in Louisiana (Nordamer.), links am Mississippi, 25 M. von dessen Mündung, (1870) 191,322 Ew. (sehr gemischt); von Morästen umgeben, aber durch Dämme (Promenaden) vor Ueberschwemmung geschützt; zerfällt in die enge Altstadt und die modernen Vorstädte; Univers. (1849 gest.). Zweitwichtigster Handelsplatz der Union und Haupthafenplatz am Golf von Mexiko; in regster Dampfschiffverbindung mit den nordamerikan. Häfen und Europa (auch Hamburg). Grösster Baumwollmarkt der Erde (jährl. 160 Mill. Thlr.); andere Exporte Tabak, Zucker, Mais, Weizen, Schweinefleisch. 1717 von den Franzosen gegründet; im Bürgerkriege April 1864 von den Truppen und der Flotte der Union genommen.

Newport (spr. Njupohrt), 1) Hafenstadt in der engl. Grafsch. Monmouth, am Usk, 23,249 Ew. Kohlen- und Eisenausfuhr. — 2) Befest. Hauptst. der engl. Insel Wight, am Medham, 7934 Ew. — 3) Feste Hafenstadt in Rhode-Island (Nordamerika), (1870) 12,521 Ew.; Baumwollfabr., Bleihütten; starke Fischerei.

Newredsandstone (spr. Nju-), zoolog. Formation in England, entspricht dem deutschen Rothliegenden und bunten Sandstein.

Newry (spr. Njuri), Hafenst. in der irischen Grafsch. Armagh, 11,426 Ew. Leinenindustrie, Glasmanufaktur, Eisengiessereien.

Newstead-Abbey (spr. Njusted-Aebbi), prächt. Landsitz (ehem. Abtei) in der engl. Grafsch. Nottingham, am Lynn, einst Lord Byrons Besitzung.

Newton (spr. Njuht'n), *Isaak, Sir*, Begründer der neueren mathem. Physik und der physischen Astronomie, geb. 5. Jan. 1643 zu Woolsthorpe in Lincolnshire, ward 1669 Prof. der Mathematik in Cambridge, 1699 königl. Münzmeister, 1703 Präsident der Royal Society; † 31. März 1727 in London. Entdeckte die Methode der Fluxionen, die Zusammensetzung des Lichts, das Gravitationsgesetz, die Theorie der Lichtbrechung, der Schallfortpflanzung und der Wasserwellen, baute das erste Spiegelteleskop. Sein Hauptwerk ‚Philosophiae naturalis principia mathematica' (1686, mit Kommentar 1739—42, 3 Bde., zuletzt vollständig 1802). ‚Opera omnia' (1779—85, 5 Bde.). Biogr. von *Brewster* (1831, 1858, 2 Bde.); ‚Correspondance' von *Eddlestone* (1850).

Newyork (spr. Nju-), nordamerik. Freistaat, am atlant. Ocean, 2210 QM. und (1870) 4,374,703 Ew. (58,000 Farbige), von Zügen der Alleghanies erfüllt, vom Hudson bewässert, im NO. der Champlainsee, an der Küste die Insel Long-Island; der bevölkertste, reichste und gleichsam tonangebende Staat der Union. Landwirthschaft und Industrie gleich ausgedehnt und schwunghaft betrieben; der Handel N.s der bedeutendste der Union. Ausfuhr (1865): 247,687, Einfuhr 175,983 Mill. Doll. Ausgelaufen: 11,079 Schiffe mit 3,561 Mill. Tonnen, eingelaufen 11,595 Schiffe mit 3,578 Mill. Tonn. Eisenbahnen 603 M., Kanäle 186 M. (Erie- und Champlainkanal). Ausgaben (1867): 20,704, Schuld (1870): 38,642 Mill. Doll. Im Kongresse 2 Senatoren und 31 Repräsentanten. 60 Counties. Officielle Hauptst. Albany. — Ursprünglich niederländ. Kolonie (Novum Belgium), 1664 von den Engländern erobert, einer der 13 ältesten Unionsstaaten (seit 1776).

Die *Stadt* N., grösste Stadt Amerikas und Haupthandelsplatz der Verein. Staaten, auf der Manhattaninsel, an der Mündung des Hudson, (1870) 922,292 Ew. (1731: 4622, 1850: 515,647 Ew.), mit den jenseitigen Vorstädten Brooklyn, Williamsburg, Hoboken etc. über 1½ Mill. Ew. Zahlr. *Plätze* und Spaziergänge: auf der Südspitze die Battery an der Bai, nördl. der Park, viele Squares in der übrigen Stadt; prächtige *Central - Hauptstrassen:* der Broadway (die grosse Pulsader des Verkehrs), Pearl Street und Maiden Lane (Centrum für das Geschäft in Schnitt- und kurzen Waaren), Southstreet (Mittelpunkt der Rhederei), Waterstreet und Frontstreet (Kolonialwaarenhändler u. Kommissionäre), Wallstreet (Sitz der Finanzwelt), fifth Avenue (Wohnsitze und Corso der fashionablen Welt). — *Gebäude:* City-Hall (Lokal der städt. Behörden), Börse (nach dem Parthenon), Zollhaus, die goth. Dreifaltigkeitskirche (im Ganzen ca. 300 Kirchen), das Arsenal, grossartige Hotels (Astorhouse, St. Nicolas, Metropolitanhotel u. a.); Croton-Wasserleitung 9 M. lang (tägl. 40 Mill. Gall.). — *Bildungsanstalten:* Universität (1831 gegr.), Columbiacollege (1754 gegr.), freie Akademie, bed. Bibliotheken, Bibel- oder Traktatgesellschaft, zahlr. Buchhandlungen und ausgebreitetste Journalliteratur. — Die *Industrie* unterhält über 3000 Fabriketablissements (bes. für Maschinen, Tischlerwaaren, Pianofortes, Schiffe). — Der *Handel* N.s nur von London, Liverpool und Hamburg übertroffen. Im Hafen (durch Forts geschützt) stets 6—800 Schiffe aller Flaggen und jährl. Verkehr von über 8000 Schiffen. Import 1869: 306,858 Mill. (⅓ Webstoffe), Export 227,335 Mill. Doll. Direkter Verkehr mit allen grossen Seehäfen der Welt. Hauptziel der Einwanderung (1847 — 67: 3,583 Mill. Köpfe, darunter 1,485 Mill. Irländer, 1,817 Mill. Deutsche). Die Umgebung reizend, die Ufer des Hudson und die der Südspitze gegenüber liegende Insel Staten Island mit Villen und Anlagen bedeckt. — 1612 von Holländern gegründet (Neuamsterdam), nach der Eroberung durch die Engländer N. genannt.

Nexus (lat.), Zusammenhang, Verbindung, Geschäfts-, Lehnsverbindung.

Ney, *Michel, Herzog von Elchingen, Fürst von der Moskwa*, franz. Marschall, geb. 10. Jan. 1769 zu Saarlouis, trat 1787 in die franz. Armee, zeichnete sich 1794 unter Kleber aus, ward 1796 Brigadegeneral, 1799 Divisionsgeneral, focht 1800 unter Moreau. Bei Errichtung des Kaiserthrones zum Marschall ernannt, schlug er 10. Okt. 1805 den Erzherzog Ferdinand bei Günzburg und veranlasste durch seinen Sieg bei Elchingen die Kapitulation von Ulm. Nicht weniger ruhmvoll focht er 1806 und 1807 im Feldzug gegen Preussen, sowie 1808 in Spanien. 1812 Oberbefehlshaber des 3. Armeecorps, zeichnete er sich bei Smolensk und an der Moskwa aus und befehligte auf dem Rückzug die Nachhut des Heeres, focht 1813 bei Lützen, Bautzen und Dresden, ward bei Dennewitz von Bülow geschlagen. Nachdem er bei Leipzig und im Feldzug 1814 die höchste Ausdauer bewiesen, unterwarf er sich Ludwig XVIII., ward zum Pair und zum Oberbefehlshaber der 6. Militärdivision ernannt. Nach der Rückkehr Napoleons von Elba rückte er demselben entgegen, ging dann zu ihm über und focht bei Quatrebras, dann bei Waterloo mit verzweifeltem Muthe, ward nach der Kapitulation von Paris geächtet, zu St.-Alban verhaftet, von der Pairskammer 6. Dec. 1815 zum Tod verurtheilt und 7. Dec. erschossen. Schr. ‚Mémoires' (1833).

Ngami, Binnensee in Südafrika, im N. der Kalihariwüste, 3450' üb. M., 14 QM.; 1849 von Livingstone und Murray entdeckt.

Niágara (spr. Neiähgärä), der Verbindungsstrom zwischen dem Erie- und dem Ontariosee, auf der Grenze zwischen Canada und Newyork, 7 M. l., bildet 1 M. unterhalb der Insel Grand-Island den grossartigsten Wasserfall der Welt, durch die *Ziegeninsel* in zwei ungleiche Arme getheilt: den östl. oder amerikan. Fall (1069' br., 153' h.) und den westl. *Horseshoefall* (2000' br., 144' h.). ½ M. oberhalb eine Hängebrücke für Eisenbahn und Wägen, 235' über dem Wasserspiegel.

Niams-Niams, angebl. geschwänzte Menschen im Innern von Afrika.

Nibelungenlied (*Der Nibelunge Nôt*), mittelhochdeutsches Volksepos, die ‚deutsche Ilias' genannt, behandelt auf dem Grund alter Sagen und Volksgesänge die Geschichte

einer altburgund. Heldenfamilie, zerfällt in 2 Hälften (Siegfrieds Tod und Chriemhildens Rache), ausgezeichnet durch einfache Grösse, wirkungsvolle Komposition, grossartige Charakterzeichnung, mächtige, stets wahre Leidenschaft; stammt in seiner jetzigen Form aus der Zeit von 1175 bis 1200; zuerst von *Bodmer* (1751) und von *Müller* (1782) ans Licht gezogen, jetzt in mehreren und verschiedenen Handschriften vorliegend. Ueber die Entstehung des Gedichts (nach *Lachmann* blosse, durch mehr oder minder geschickte Interpolationen verbundene Aneinanderreihung alter Lieder) und den unbekannten Verf. oder Ueberarbeiter (nach *Fr. Pfeiffer* der Kürenberger, nach *Mosler* Friedr. von Hausen) noch ungeschlichteter Streit. Ausgaben von *Hagen* (1810), *Lachmann* (4. Aufl. 1867), *Vollmer* (1846), *Hahn* (1851), *Schönhut* (3. Aufl. 1862), *Zarncke* (4. Aufl. 1871), *Holtzmann* (2. Aufl. 1863). Uebersetzungen von *Simrock* (17. Aufl. 1867), *Marbach* (1867), *Bartsch* (2. Aufl. 1870) u. A. Vgl. *Lachmann*, ‚Ueber die ursprüngl. Gestalt des N.s', 1816; *von der Hagen* (1819), *Rosenkranz* (1829), *Müller* (1841 und 1845), *Timm* (1852), *Bartsch* (1865). Gegen Lachmann: *Holtzmann* (1854 und 1855), *Zarncke* (1854 und 1857), *Herrmann* (1855), *Fischer* (1859). Für Lachmann: *Müllenhoff* (1855), *Rieger* (1855), *v. Liliencron* (1856), *Pasch* (1863).

Nicäa, im Alterthum blühende Stadt in Bithynien, 1206—61 Hauptstadt des von Th. Laskaris gegr. griech. Kaiserthums, seit 1330 türkisch (*Isnik*). Kirchenversammlungen 325 gegen die Arianer (*nicänisches Symbolum*), 787 gegen die Bilderstürmer.

Nicarágua, mittelamerikan. Freistaat, 2736 QM. u. 400,000 Ew.; im SW. Niederung mit dem Managua- und dem *Nicaraguasee* (160 QM., nur 124' üb. M., Abfluss der San Juan zum Antillenmeer), im Uebrigen Abfall der Tafelländer von Costa-Rica und Honduras; am Antillenmeer die Mosquitoküste. Temperatur meist zwischen 20 und 25° R. Produkte: Zuckerrohr, treffl. Kakao, Baumwolle, alle trop. Pflanzen, auch Gold und Silber (namentl. bei Chontales, neuerdings entdeckt). Die Bevölkerung ½ Ladinos, ⅓ Indianer, ⅙ Mulatten und Schwarze. Kathol. Bischof in Leon. Konstitution vom 19. Aug. 1858. Präsident (gegenwärtig F. Guzman) auf 4 Jahre, mit Senat und Deputirtenkammer. Einkünfte 1865: 632,471 Doll., Ausgaben 630,120 Doll. Staatsschuld 4 Mill. Doll. Die militär. Verhältnisse unbekannt. Einfuhr (1865) 1,154 Mill. Doll., Ausfuhr 722,000 Doll. 4 Departimientos. Hauptstadt Managua, früher Leon. — 1521 durch Gil Gonzales de Avila entdeckt, riss sich 1821 von Spanien los, trat 1823 dem Bunde der Verein. Staaten von Mittelamerika bei, seit 1833 selbständ. Staat, Schauplatz wiederholter Revolutionen. 1855—57 die Flibustierzüge des Oberst Walker.

Niccolini, *Giovanni Battista*, ital. Dichter, geb. 31. Okt. 1785 bei Pisa, Prof. an der Akademie zu Florenz, † das. 20. Sept. 1865. Hauptvertreter der modernen ital. Tragödie, schr. bes. vaterländ.-histor. Stücke (‚Arnaldo da Brescia', ‚Antonio Foscarini', ‚Giovanni da Procida', ‚Filippo Strozzi' u. A.).

Nice (fr., spr. Nihs), Nizza.

Nicer, röm. Name des Neckar.

Nichtigkeit, s. *Nullität*.

Nichtigkeitsbeschwerde, Rechtsmittel, wodurch ein ergangenes gerichtl. Erkenntniss als nicht vorhanden dargestellt wird, weil es der gesetzl. Gültigkeit ermangele, bezweckt Kassirung des Urtheils und Wiederholung des Verfahrens.

Nicias, athen. Staatsmann und Feldherr, vermittelte 423 v. Chr. einen 15jähr. Frieden mit Sparta, nahm als Flottenführer an der Expedition nach Syrakus Theil, ward auf dem Rückzug durch Sicilien getödtet.

Nickel, Metall, steter Begleiter des Kobalts, findet sich mit Arsen verbunden im Kupfernickel, Weissnickelkies und Nickelglanz, mit Antimon im Antimonnickel und im Nickelantimonkies, oft in Magnetkies, Schwefelkies, Kobaltspeise in Kupfererzen, stets im Meteoreisen etc.; wird nach vorhergehendem Koncentrationsschmelzen mit Schwefeleisen oder Arsen auf trocknem oder nassem Wege dargestellt und kommt in kleinen Würfeln oder mit Kupfer legirt in Scheiben in den Handel. Produktion: im Zollverein (Sachsen, Nassau, Hessen, Siegen) 6500 Ctr., Oesterreich 1800, Belgien 900, Frankreich 650 Ctr. Verwendung zu Legirungen (Neusilber, Münzen). N. ist fast silberweiss, stark glänzend, politurfähig, dehnbar, fast so weich wie Kupfer, zäh, schweissbar, magnetisch, spec. Gew. 8,9—9,2, Aeq. 29, schmilzt bei 2000° C., hält sich an der Luft, ist in Schwefel- und Salzsäure schwer, in Salpetersäure leicht löslich (mit grüner Farbe) und in seinen Verbindungen dem Kobalt sehr ähnlich. Nickeloxyd findet in der Glas- und Porzellanmalerei Verwendung, die Lösung von Nickeloxydulhydrat in Ammoniak löst Seide, aber nicht Cellulose (Baumwolle), schwefelsaures Nickeloxydul dient in der Galvanoplastik zum Vernickeln anderer Metalle.

Nickellegirungen, Mischungen von Nickel mit Kupfer zu Münzen, bes. mit Kupfer und Zink, Neusilber und ähnl. Kompositionen.

Nickhaut (*Blinzhaut*), dünnes, halbdurchsichtiges, drittes Augenlid der Vögel, kann sich vom innern Augenwinkel über das ganze Auge ziehen.

Nicolai, 1) *Christoph Friedr.*, Schriftsteller, geb. 18. März 1733 in Berlin, Buchhändler das., Freund Lessings und Mendelssohns, seit 1784 Mitglied der münchener, seit 1799 auch der berliner Akademie; † 8. Jan. 1811. Begründete die Zeitschriften ‚Bibliothek der schönen Wissenschaften' (s. 1757), ‚Literaturbriefe' (1759—66) und ‚Allgem. Deutsche Bibliothek' (1765—98); schr. die Romane ‚Sebaldus Nothanker' (1773—76, gegen Orthodoxie und Unduldsamkeit), ‚Die Freuden des jungen Werther etc.' (1775, gegen Goethe), ‚Gesch. eines dicken Mannes' (1794, gegen die Originalgenies), ‚Sempron. Gundibert' (1798, gegen die kantsche Philosophie); ‚Reise durch Deutschland etc.' (1783—96, 12 Bände), biographische Werke über

E. v. Kleist (1760), Abbt (1767), Möser (1799) u. A. Biogr. von *Göckingk* (1820). — 2) *Otto*, Komponist, geb. 9. Juni 1810 in Königsberg, Schüler von B. Klein in Berlin, seit 1848 daselbst Hofkapellmeister; † 11. Mai 1849. Zahlr. Opern (Hauptwerk ,Die lustigen Weiber von Windsor'), Kirchensachen, Symphonien etc. Biogr. von *Mendel* (1866).

Nicomedia (a. G.), Hauptstadt Bithyniens, an der Propontis, später öfters Residenz der röm. Kaiser; jetzt Ismid.

Nicosia, 1) Stadt auf Sicilien, westl. vom Aetna, 14,251 Ew. — 2) *(Levkosia, Lefkodscha)* Hauptstadt der Insel Cypern, an der Nordküste, 15,000 Ew. Griech. Erzbischof; Fabr. in Seide, Leder und Baumwolle.

Nicotiana, s. *Tabak*.

Nidda, Kreisstadt in der hess. Prov. Oberhessen, am *Fluss* N. (zum Main), 1704 Ew.

Nidifikation (lat.), Nesterbau.

Nidor (lat.), Brodem, brenzlicher Geruch; fauliger Geruch beim Aufstossen aus dem Magen.

Nidwalden, s. *Unterwalden*.

Niebuhr, 1) *Karstens*, geb. 17. März 1733 zu Lüdingworth im hannöv. Lande Hadeln, trat 1760 als Ingenieurlieutenant in dän. Dienste, bereiste im Auftrag der Regierung Arabien; † als Etatsrath 26. April 1815. — 2) *Barthold Georg*, ber. Geschichtsforscher und Kritiker, geb. 27. Aug. 1776, Sohn des Vor., trat 1806 aus dem dän. in den preuss. Staatsdienst über, ward 1808 Staatsrath und im Finanzministerium beschäftigt, 1816 preuss. Gesandter zu Rom, hielt seit 1823 zu Bonn akadem. Vorlesungen; † 2. Jan. 1831. Hauptwerk: ,Röm. Geschichte' (1811—32, n. A. 1853), epochemachend in der Behandlung der röm. Gesch. u. der histor. Forschung überhaupt, fortges. vom Engländer *Schmitz* (1844, 2 Bde.; deutsch von *Zeiss* 1844—46); ,Beschreibung der Stadt Rom' (1830—37, 4 Bde.); ,Kleine histor. Schriften' (1828—43, 2 Bde.). Nach seinem Tode erschienen seine ,Histor. und philolog. Vorträge' (1846—58, 8 Bde.) und seine ,Gesch. des Zeitalters der Revolution' (herausg. von *M. Niebuhr* 1845, 2 Bde.). Begründete mit *Böckh* und *Brandis* 1827 das ,Rheinische Museum für Philologie'. Biogr. von *Susanne Winkworth* (1852, 3 Bde.). Vgl. *Mejer*, ,Erinnerung an N.', 1867. — 3) *Marcus Karstens Nikolaus von N.*, preuss. Staatsmann, geb. 1. April 1817 zu Rom, Sohn des Vor., vor 1848 eifriger Vertreter der liberalen Reformen Friedrich Wilhelms IV., dann eifriger Anhänger der Adelspartei und Begründer der konservativen Presse, ward 1854 Kabinetsrath und Staatsrath; †, seit 1857 geisteskrank, 1. Aug. 1860 zu Oberweiler bei Badenweiler. Schr. ,Gesch. Assurs und Babels' (1857).

Niederalpen, Depart., s. *Oberalpen*.

Niederbayern, bayer. Regbz., der östl. Theil des Landes zu beiden Seiten der Donau, 196 QM. u. 594,511 Ew. (3136 Prot., 36 Israel.); im N. gebirgig u. rauh, sonst Hügelland u. getreidereiche Ebene. Hauptstadt Landshut.

Niederbronn, Ort im Elsass, bei Hagenau; 26. Juli 1870 erster Zusammenstoss der Deutschen (würtemberg.-bad. Rekognoscirungspatrouille) mit den Franzosen.

Niederdeutsch, s. v. a. plattdeutsch.

Niederdruckmaschine, s. *Dampfmaschine*.

Niederländische Sprache und Literatur. Die niederl. *Sprache*, ein Zweig des Niederdeutschen, im Mittelalter aus der Verschmelzung der Sprache der alten Franken mit der der Sachsen hervorgegangen, zerfällt in 2 Hauptmundarten: die *flämische Sprache* (s. d.) im S. (Flandern und Brabant) und die eigentl. *holländische* im N.; letztere seit 16. Jahrh. in ihrer jetzigen Gestalt ausgebildet, Schrift- und Amtssprache des Landes. Aelteste Denkmäler: Stadtrechte und Chroniken, Nachbildungen ausländischer romant. Dichtungen; Bibelübersetzung (Delft 1477). Grammatiken von *Weiland* (1805), *Ahn* (1829), *Brill* (1864), *Groot* (1868) etc.; Lexiken von *Weiland* (1799—1811, 11 Bde.), *Tross-Overmann* (1837), *Mieg* (1867), *Akveld* (1870 ff.) u. A.

Die *poetische Literatur* bei ihrem Entstehen beeinflusst einestheils von der franz. (Kunstpoesie), anderntheils von der deutschen Dichtung (Volkspoesie). Das Haupterzeugniss der niederl. Volksdichtung ist das Thierepos von Reineke (Reinhard) Fuchs (s. d.); ausserdem Volkslieder. Vater der niederl. Kunstdichtung (nüchtern lehrhaft): *Jak. von Maerlant* († 1300, Reimchronik, ,Wapen Martjin' etc.); seine Nachfolger die Reimchronisten *Jan van Heelu*, *Clerk*, *Stocke* u. A.; *Willem van Hildegaerdsbergh* († 1400, ,Sente Gertrudem minne'); daneben Spruchgedichte (,Laienspiegel', das ,Dietsche Doctrinael', 1345), religiöse Mysterien und weltliche Moralitäten. Seit 16. Jahrh. Ausbildung der Kammern (Zünfte) der Meistersänger oder Rederijker (Rhetoriker); am bedeutendsten die amsterdamer Kammer, aus der 16. Jahrh. die ersten holl. Musterdichter hervorgingen: *D. Coornhert* († 1590), *Marnix* († 1598), *Spiegel* († 1612), *Visscher* († 1625) und *P. K. Hooft* († 1647), der eigentl. Schöpfer der holländ. Sprache. Begründer der Komödie *G. A. Brederode* († 1608), der Tragödie *S. Coster* (1617). Darauf höchster Aufschwung der Poesie durch *J. van den Vondel* (1587—1679, Lyriker, Satiriker und Tragödiendichter); *J. Cats* († 1660, Lieblingsdichter des Volks). Mit Ende des 17. Jahrh. Verfall der Poesie; wachsende Macht des franz. Einflusses; dann gegen Ende des 18. Jahrh. Erstehen einer neuen Dichtergeneration, die aber auch nur selten die alten Geleise der Literatur verliess: *S. Feitama* († 1758, franz.-klass. Tragödien), *P. Langendijk* († 1756, launige Komödien), *J. Bellamy* († 1786), *P. Nieuland* († 1794), *Elis. Wolff* († 1804) und *Agathe Deken* († 1804), *W. Bilderdijk* († 1831), der Lyriker *Helmers* († 1813), der Didaktiker *J. Kinker*, die Idylliker *Lulofs* und *A. Loosjes* u. A. Mit Beginn des 19. Jahrh. Opposition der Romantik gegen die franz. Klassik; Hauptvorkämpfer: *J. van Lennep* († 1868); nach ihm *J. van der Hage* (histor. Roman), *Bogaerts* (poet. Erzählung), *Korn. van Schaik* (Dorfnovellen), *J. ten Brink* (Erzählungen) u. A.

Die *wissenschaftl.* Bestrebungen der Niederländer gross und umfassend und von bed. Einfluss auf die allgem. literar. Kultur.

Namentl. die Philologie und alte Literatur fand frühzeitige und wirksame Pflege durch *Geert Groote* **(14. Jahrh.),** *Th. a Kempis,* die *Agricola, Erasmus, Lipsius, Voss, Scaliger, Spanheim, Heinsius, Gronov, Burmann, Drakenborch, Wesseling, Hemsterhuis, Valkenaer, Ruhnken, Wyttenbach* etc.; daneben die Theologie und Jurisprudenz durch *Hugo Grotius;* vaterländ. Geschichte durch *Hooft, Brandt* († 1685), *Wagenaer* († 1773), *Bilderdijk* u. A.; die Mathematik durch *Huyghens;* die Philosophie durch *Spinoza;* die Naturwissenschaften (bes. auch Anatomie) durch *Camper;* die Medicin durch *Boerhaave* etc. — Die Literaturgesch. behandelten *de Clerq* (1825), *Lebrocquy* (1827), *Bowring* (1829), *Jonckbloet* (1868 ff., deutsch 1870 ff.), *Hofdijk* (1864), *Mone* (über die ältere Volksliteratur, 1838) u. A.

Niederlande, *Königreich der, (Holland),* an der Nordsee, zwischen Belgien und Preussen, 596 QM. u. (1870) 3,688,337 Ew. (6184 : 1 QM.). Der nordwestl. Theil des german. Tieflandes, von Schelde, Maas und Rhein nebst vielen kleineren Flüssen bewässert, im N. und W. durch Dünen gegen das Meer geschützt. Im Ganzen fruchtbar (bes. Seeland und Geldern) und wohl angebaut, auch gr. Torflager (Eisen und edle Metalle fehlen). — Die *Bevölkerung* fast durchweg niederdeutscher Abkunft: Holländer (bes. im W., 72 %), Friesen (im NO., 14 %), Flamänder (im N., 13 %), dazu ca. 68,000 Juden; der Volkscharakter scharf ausgeprägt: ruhig, nüchtern-berechnend, ausdauernd, sparsam, ordnungsliebend. Der Konfession nach: 61,34 % Protest., 36,67 % Kathol. (unter dem Erzbisch. von Utrecht). Bildungsanstalten: Universitäten zu Leyden, Utrecht und Gröningen; zahlr. Akademien u. Speciallehranstalten. — *Hauptbeschäftigung:* Landwirthschaft (sehr blühend, Produkte: Getreide, Flachs, Hanf, Krapp, Oelfrüchte, Tabak, Hopfen, Gemüse, Blumenzwiebeln), Viehzucht und Fischerei (beschäftigt 20,000 Familien; der einst grossartige Häringsfang jetzt verfallen). *Industrie:* bes. Schiffbau u. die darauf bezügl. Gewerbe (Seilereien, Segeltuchfabr. etc.), neuerdings auch Eisengiessereien und Maschinenfabrik., altber. Leinen- und Tuchfabr., Fabr. von Leder, Baumwolle, Zucker, Tabak und Cigarren, Brauereien u. Brennereien (Genever), Diamantschleiferei etc. — Der *Handel,* einst mit dem engl. rivalisirend, noch jetzt von gr. Bedeutung, vorzugsw. Seehandel; gefördert durch zahlr. Handels- und Assekuranzgesellschaften (insbes. die ‚niederl. Handelsmaatschappij', 1824 auf den Trümmern der ostind. Kompagnie gegr.) und stetig sich hebend. Einfuhr 1869: 461,16 Mill., Ausfuhr 391,21 Mill., dazu Durchfuhr 116,08 Mill. Gulden. Hauptexporte: Vieh, Käse, Butter, Tabak, Leinwand, Spitzen, Leder, Papier, Genever, Fische, Thran; Importe: Getreide, Holz, Metall-, Seiden-, Wollwaaren, Wein etc. Schiffsbewegung 1869: eingelaufen 8222 Schiffe mit 2,176,823 Tonnen, ausgelaufen 8330 Sch. mit 2,249,911 Tonn. Handelsmarine: 2059 Sch. mit 499,145 Tonn. Eisenbahnen 1870: 108,6 M. im Betrieb, 10 M. im Bau; dazu zahlr. Kanäle (Nordkanal). Münzen und Masse nach metr. System: Gulden à 100 Cent (= 17 Ngr.), Elle (Meter), Pond (Kilogramm), Vat (Hektoliter) etc. — *Verfassung* (nach Grundgesetz vom 24. Aug. 1815, Revision vom 14. Okt. 1848) konstitutionell-monarchisch. Die Krone erblich im Mannsstamm, nach dem Recht der Erstgeburt. Civilliste 750,000 Gulden. Die Legislative (Staten general) zerfallend in 1. Kammer (39 Mitglieder) und 2. Kammer (72 Mitgl., direkt gewählt); Wahlgesetz vom 28. Dec. 1858. Oberster Gerichtshof der ‚Hooge Raad' im Haag. — *Finanzen* (Budget 1871): Ausgabe 96,206,717 Gulden, Einnahme 87,363,480 Gulden; Schuld 966,610,776 Gulden (Zinsen: 28,085,605 Gulden). — *Armee* (1871): 43,703 M. Infant., 4318 M. Kavall., 10,705 M. Artill., zusammen 62,128 M. (dazu in Ostindien 28,786 M.). — *Flotte:* 70 Dampfer mit 649 Kanonen, 45 Segelschiffe mit 556 Kan.; Marinemannschaft 5749 M. Zahlr. Festungen. — *Wappen:* goldener gekrönter Löwe in blauem, mit goldenen Schindeln bestreutem Felde. — *Orden:* Wilhelmsorden (milit., seit 1815), Orden des niederl. Löwen (civil., seit 1815), Hausorden vom goldn. Löwen (seit 1858). *Landesfarben:* roth-weiss-blau.—Eintheilung: 11 Provinzen (Drenthe, Friesland, Geldern, Limburg, Gröningen, Nordbrabant, Nord-, Südholland, Oberyssel, Seeland, Utrecht); Hauptstadt: Amsterdam, 1. Residenz Haag. — *Kolonialbesitz:* 32,253 QM. mit ca. 22,890 Mill. Ew.; davon in Ostindien (Java, Sundainseln, Molukken, auf Sumatra, Borneo, Celebes etc.) 28,923 QM. und 22,684 Mill. Ew., das Uebrige in Amerika (Holländ.-Guiana, die westind. Inseln Curaçao, St. Eustachius, St. Martin, Saba), in Afrika (auf der Goldküste) und Australien. Vgl. die Werke von *Heusden* (1867), *Kuyper* (1868).

Geschichte. Die jetzigen N. zu Cäsars Zeit ein Theil Germaniens, von den Batavern (s. d.) bewohnt, dann zum Reich Karls d. Gr., nach dessen Theilung grösstentheils zum deutschen Reiche gehörig. Infolge des Lehnswesens Entstehung von Grafschaften und Herzogthümern (Brabant, Flandern, Geldern, Holland, Seeland, Hennegau etc., und Stift Utrecht). Seit 1384 und im Laufe des 15. Jahrh. Vereinigung der N. unter den burgund. Herzögen Philipp dem Guten und Karl dem Kühnen und dessen Erben aus dem Hause Habsburg. Unter Karl V. 1548 Vereinigung der 17 Provinzen (Brabant, Limburg, Luxemburg, Geldern, Flandern, Artois, Hennegau, Holland, Seeland, Namur, Zütphen, Ost- und Westfriesland, Mecheln, Utrecht, Oberyssel und Gröningen) zu einem Kreise des deutschen Reichs. Die angestrebte Verschmelzung derselben zu einem Staate unter Philipp II. von Spanien vereitelt durch die Erhebung des Landes gegen dessen Religionsverfolgungen. Aug. 1566 Beginn des Aufstandes (Bildersturm). 1567—73 Herzog Alba Statthalter in den N.n (blutiges Schreckensregiment). 1572 Eroberung Hollands und Seelands durch die Meergeusen und Erwählung des Prinzen Wilhelm I. von Oranien zum Statthalter der aufständischen Provinzen. 1576 An-

schluss der südl. (belg.) Provinzen an die nördlichen durch die Pacifikation von Gent zu Aufrechthaltung ihrer Freiheiten und Privilegien. 5. Jan. 1579 Errichtung des kathol. Bundes der wallonischen Landschaften Artois, Hennegau und Douai; 23. Jan. Stiftung der *utrechter Union* durch den Prinzen von Oranien, welcher Holland, Seeland, Utrecht, Geldern (nebst Zütphen) und die gröningische Landschaft, dann auch Friesland, Oberyssel und Stadt Gröningen beitreten. Darauf Aussöhnung der wallon. Provinzen mit Spanien. 15. Sept. 1580 Bildung der *Republik der Vereinigten N.* (Holland), an deren Spitze erst der Herzog Franz von Anjou, seit Jan. 1584 der Prinz Wilhelm von Oranien und nach dessen Ermordung (10. Juli) sein Sohn Moritz steht. Unter letzterem Fortsetzung des Kampfes gegen die Spanier und Siege der Niederländer zur See in Verbindung mit den Engländern. 9. April 1609 Abschluss eines 12jährigen Waffenstillstands mit Spanien und Anerkennung der Unabhängigkeit der Republik von Seiten des letzteren. Darauf innere Zwistigkeiten zwischen den sog. Patrioten (Republikanern) unter Oldenbarneveldt und den Oranisten, den Anhängern des Hauses Oranien. Moritz von Oranien, zum erblichen Statthalter ernannt, ergreift in dem kirchl. Streit zwischen Gomaristen und Arminianern, um seine Macht zu vermehren, die Partei der ersteren (Hinrichtung Oldenbarneveldts 1619). Nach Ablauf des Waffenstillstands Wiederaufnahme des Kriegs mit Spanien durch Moritz und nach dessen Tode (1625) durch seinen Bruder Friedrich Heinrich. 1632 Eroberung Mastrichts. 1635 Schutz- und Trutzbündniss der Republik mit Frankreich. 1637 Eroberung Bredas. 1638 Vernichtung einer span. Flotte durch Tromp. 1648 im westphäl. Frieden Anerkennung der Vereinigten niederl. Provinzen (Generalstaaten) von Seiten Spaniens und des deutschen Reichs. Wilhelm II. (Statthalter seit 1618) strebt nach Alleinherrschaft, † 1650. Die Brüder Cornelis und Jan de Witt an der Spitze der Republik, die sich zu einer Macht ersten Rangs emporschwingt. 1652—54 und 1665—67 Krieg mit England. Dec. 1668 Erlass des ewigen Edikts durch die Generalstaaten, wonach der Generalkapitän der See- und Landmacht nie zugleich Statthalter sein soll. 1672 Bündniss zwischen Ludwig XIV. von Frankreich und Karl II. von England gegen die Republik. Während Ruyter die Engländer zur See besiegt, dringen die Franzosen in Geldern, Oberyssel und Utrecht ein. Der von der oranischen Partei aufgehetzte Pöbel erzwingt die Aufhebung des ewigen Edikts und die Ernennung des Prinzen Wilhelm III. von Oranien zum Statthalter (Ermordung der Brüder de Witt). Erfolgreicher Kampf desselben gegen die Franzosen und deren Verbündete. 1674 die Würde des Statthalters, Generaladmirals und Generalkapitäns für erblich erklärt. 1678 Friede von Nimwegen. Seitdem Wilhelm III. 1689 den engl. Thron bestiegen, übt er in den N.n fast unumschränkte Gewalt aus. 1690 Allianz der Generalstaaten mit England, Spanien und Oesterreich gegen Frankreich. 1692 Sieg der vereinigten holländisch-engl. Flotte bei la Hogue. 1697 Friede von Ryswijk. Nach Wilhelms kinderlosem Tode 1702 Abschaffung der Statthalterwürde und Herstellung der Gewalt der Generalstaaten. Theilnahme derselben am span. Erbfolgekrieg gegen Frankreich und Einfluss derselben auf die Friedensverhandlungen von Utrecht (1713) und Rastadt (1714). Umtriebe der Oranier; infolge deren 1718 Erhebung des Prinzen Wilhelm von Oranien, des nächsten Erben Wilhelms III., zum Statthalter von Gröningen, 1722 auch von Drenthe und Geldern. 1743 unglückliche Betheiligung der Generalstaaten am österreich. Erbfolgekrieg zu Gunsten Maria Theresias. 1745 Niederlage des englisch-österreichisch-niederländ. Heeres bei Fontenoy und Besetzung fast der ganzen N. durch die Franzosen. Infolge davon Volksaufstände in den Städten Hollands und Seelands zu Gunsten der Oranier. 1747 Erhebung Wilhelms IV. von Oranien zum erblichen Statthalter der sieben Provinzen. 1748 Friede von Aachen und Rückgabe der von den Franzosen in den N.n gemachten Eroberungen. Nach Wilhelms IV. Tode (1751) Regentschaft seiner Wittwe, einer Tochter Georgs II. von England, nach deren Tode (1759) vormundschaftliche Regierung des Herzogs Ludwig von Braunschweig. Zunehmender Verfall des Staats und seiner Seemacht. 1766 Wilhelm V. Erbstatthalter. Störung des Handels der N. durch England, das 1781 den N.n den Krieg erklärt. Die Parteikämpfe zwischen den Patrioten und Oraniern führen nach Absetzung Wilhelms V. in Holland und Utrecht zum Bürgerkrieg. 1787 Wiedereinsetzung des Erbstatthalters durch preuss. Truppen und Erweiterung seiner Rechte. Im Winter 1794 auf 1795 Eroberung des Landes durch die Franzosen unter Pichegru und infolge davon 16. Mai 1795 Proklamirung der *batavischen Republik*. Abhängigkeit derselben von Frankreich, Schwächung der holländ. Seemacht, Verheerung der Kolonien, Beschränkung des Handels auf Küsten- und Schleichhandel. Nach mehrmaliger Aenderung der Verfassung 5. Juni 1806 Umwandlung der Republik in ein *Königreich Holland* für Ludwig Bonaparte. 1809 Landung der Engländer auf Walcheren. 1. Juli 1810 Abdankung König Ludwigs und 10. Juli Vereinigung Hollands mit Frankreich. 1811 bis Nov. 1813 Lebrun des Kaisers Stellvertreter in Holland. Ende Nov. 1813 Proklamirung der Freiheit der N. und Wilhelms I., des Sohnes Wilhelms V. von Oranien, als souveränen Fürsten des Landes. Nach Beschluss des wiener Kongresses vom 9. Juni 1815 Vereinigung ‚Belgiens und Hollands' zum *Königreich der N.* unter Wilhelm I. Derselbe erhält für die in Deutschland abgetretenen nassauischen Länder Luxemburg als Grossherzogthum und zum deutschen Bunde gehöriges Territorium. 24. Aug. Annahme der neuen Verfassung. Verbesse-

rung der Rechtspflege; Hebung der Finanzen; Förderung des Ackerbaus und Gewerbfleisses; Belebung des Handels; Wiederherstellung des Kolonialsystems und der Seemacht. Fortdauernder feindlicher Gegensatz zwischen Belgiern und Holländern. Die londoner Konferenz erklärt 20. Dec. 1830 die Trennung Belgiens von Holland. 12. Juli 1831 Protest des Königs Wilhelm dagegen und bewaffnetes Vorschreiten Hollands gegen die abgefallenen Provinzen. Der von der londoner Konferenz 20. Okt. 1831 vorgelegte Friedenstraktat (24 Artikel), welcher dem König der N. das deutsche Luxemburg und einen Theil von Limburg als Entschädigung für das an Belgien abgetretene wallonische Luxemburg zuweist, wird vom König der N. erst 4. Febr. 1839 angenommen. 19. April Unterzeichnung der definitiven Friedensverträge von Seiten der N., Belgiens und der fünf Grossmächte. 7. Okt. 1840 Abdankung des Königs Wilhelm I. zu Gunsten seines Sohnes Wilhelm II. Letzterer beendigt den langen Streit zwischen den Generalstaaten und der Regierung, indem er die Minister für verantwortlich erklärt. 18. Sept. 1848 Zusammentritt einer konstituirenden Kammer und 3. Nov. Verkündigung eines neuen Staatsgrundgesetzes. Wilhelm II. † 17. März 1849. Sein Nachfolger Wilhelm III. beruft 30. Okt. das liberale Ministerium Thorbecke. Erlass wichtiger organischer Gesetze über Provinzial- und Gemeindeordnung, Rechtspflege etc. und zweckmässiger Finanzgesetze. Anlage von Kanälen, Eisenbahn- und Telegraphenverbindungen. März 1853 antikatholische Agitation infolge der von dem Papste angekündigten Wiederherstellung von Bischofssitzen in den N.n. 1857 Annahme des von der Regierung vorgelegten Unterrichtsgesetzes (Errichtung von konfessionslosen Primärschulen). 30. Jan. 1862—66 zweites Ministerium Thorbecke. 9. Juli und 6. Aug. Annahme des Antrags der Regierung auf Abschaffung der Sklaverei in Surinam und auf den westind. Inseln (Termin der Freilassung der Sklaven 1. Juli 1863). 1865 zweckmässige Reformen im Steuersystem u. in der Verwaltung der Kolonien. 1866 Differenzen mit Belgien infolge der Abdämmung der Osterschelde u. Entscheidung ders. durch engl., franz. u. preuss. Sachverständige. Mai 1867 Lösung der Verbindung des Herzogthums Limburg mit Deutschland durch die londoner Konferenz. Juni 1868 Berufung eines liberalen Kabinets von Anhängern Thorbeckes und Sept. Erlass der kathol. Bischöfe gegen das konfessionslose Schulgesetz von 1857. Febr. 1869 lebhafte Agitation für und gegen die Aufrechthaltung desselben. Seit Dec. Misstrauen der öffentl. Meinung in den N.n wegen künftiger Uebergriffe Deutschlands. Juli 1870 Rüstungen zur Wahrung der Neutralität im Kriege zwischen Frankreich und Deutschland; Ende Juli Einstellung derselben. Nov. Ministerkrisis. 3. Jan. 1871 neues liberales Ministerium Thorbecke. 7. Juli 1871 Annahme des Gesetzes betr. die Abtretung von Niederländ.-Guinea an England in der Abgeordnetenkammer; 10. Juli Vertagung der Verhandlungen darüber in der ersten Kammer. Die Geschichte der N. bearbeiteten neuerlich *Bilderdijk* (1832—39, 12 Bde.), *van Kampen* (1831—33, 2 Bde.), *Groen van Prinsterer* (3. Aufl. 1866, 4 Bde.), *Wijnne* (1865—66, 2 Bde.), *Leo* (1832—35, 2 Bde.), *Motley*, ‚History of the United Netherlands‘, 2. Aufl. 1869, 4 Bde., und ‚Rise of the Dutch Republic‘, neue Ausg. 1869, 3 Bde.

Niederlangenau, schles. Badeort, bei Habelschwerdt, an der Neisse, 600 Ew. Alkal.-erdige Eisenquelle, seit 1819 benutzt.

Niedernau, Badeort im würtembergischen Schwarzwaldkreis, am Neckar, 455 Ew. Bittersalzhaltige Quelle.

Niederösterreich, s. v. a. Oesterreich [unter der Enns.

Niederpyrenäen (*Basses Pyrénées*), Depart. im südwestl. Frankreich, 138,4 QM. und 435,486 Ew.; Hauptstadt Pau.

Niederrhein (*Bas Rhin*), bis 1871 Depart. im nordöstl. Frankreich, 82,6 QM. u. 588,970 Ew.; Hauptstadt Strassburg. Jetzt deutsches Reichsland (Unterelsass).

Niedersachsen, der nach der Nordsee zu liegende Theil des alten Sachsen.

Niederschlag (*Präcipitat*), in der Chemie ein fester Körper, welcher aus einer Flüssigkeit durch Temperaturveränderung oder durch Einwirkung eines andern Körpers abgeschieden wird. Oft entstehen Niederschläge durch Vermischung zweier Lösungen, indem sich die beiden gelösten Stoffe gegenseitig zersetzen und einen in dem vorhandenen Lösungsmittel unlöslichen Körper bilden.

Niederschlagende Mittel, Arzneimittel, die auf Nerven- und Gefässsystem beruhigend wirken sollen, bes. kühle Getränke mit Säuren, Salpeter, Weinstein.

Niederschlagsarbeit, metallurgische Operation zur Gewinnung mancher Metalle aus ihren natürlich vorkommenden Schwefelverbindungen, wird ausgeführt, indem man auf letztere ein anderes Mittel einwirken lässt, welches grössere Verwandtschaft zum Schwefel besitzt. Vgl. *Antimon*.

Niederseine (spr. -sähn), franz. Depart., [s. *Seine*.

Niederwildungen, Stadt und Badeort in Waldeck, an der Milde, 2183 Ew.

Niederwörth, Donauinsel bei Regensburg.

Niedrige Inseln (*Tuamótu-*, früher *Paumótuinseln*), austral. Archipel, östl. von den Gesellschaftsinseln, 121 QM. und 8000 Ew.; meist niedrige Koralleneilande, unter franz. Schutze. Die Ew. zum Theil Christen; Hauptstation der Missionäre Anaa.

Niel (spr. Ni-el), *Adolphe*, franz. Marschall, geb. 4. Okt. 1802 zu Muret (Depart. Obergaronne), trat 1825 in das Geniecorps ein, ward 1835 Kapitän, führte bei Erstürmung von Konstantine eine der Genieabtheilungen, 1849 Generalstabschef des Generals Vaillant bei der röm. Expedition, 1850 Chef des Geniedepartements im Kriegsministerium, ward 1853 Divisionsgeneral, begleitete 1854 die Expedition unter Baraguay d'Hilliers nach der Ostsee, leitete die Belagerung von Bomarsund, zuletzt die Belagerungsarbeiten von Sebastopol. 1857 zum Senator ernannt, befehligte er im ital. Kriege 1859

das 4. Armeecorps, focht bei Solferino mit Auszeichnung, erhielt dann den Befehl über das 6. Armeecorps zu Toulouse, ward Jan. 1867 Kriegsminister, als solcher bei der Reorganisation der Armee wesentlich betheiligt; † 14. Aug. 1869.

Niello, Kunsttechnik, um auf Silberwaaren Zeichnungen zu erzeugen, welche eingravirt und mit einer Art schwarzem Email (Niello) ausgefüllt werden. Sehr alte Kunst, bes. im Mittelalter in Italien (Florenz) beliebt, wird jetzt als *schwarze Kunst* in Russland (Tula, Wologda und Ustjug-Weliki) geübt. Vgl. *Duchesne* (1826).

Niemen (spr. Njämen), Fluss, entspr. im russ. Gouvern. Minsk, tritt als *Memel* bei Schmalleningken in das preuss. Gebiet, mündet in 2 Hauptarmen (*Gilge* und *Russ*) ins kurische Haff; 115 M. l. (7/8 schiffbar).

Nienburg, Kreisstadt im preuss. Regbz. Hannover, an der Weser, 5222 Ew.; Tabaks- und Cichorienfabr., Eisengiesserei.

Niepce, 1) *Joseph Nicéphore,* Erfinder der Photographie, namentl. derjen. mit Asphalt, geb. 7. März 1765 in Châlons-sur-Saône, Kavallerieoffizier, später Privatmann; † 3. Juli 1833 in Gras bei Châlons-sur-Saône. — 2) *N. de St. Victor, Abel,* Neffe des Vor., geb. 26. Juli 1805 in Châlons-sur-Saône, Militär, seit 1854 zweiter Kommandant des Louvre; † 7. April 1870. Höchst verdient um die Photographie in natürlichen Farben und um die Heliographie, stellte die erste Negation auf Glas her.

Nieren (*Harndrüsen,* Renes), die Organe der Harnbildung, liegen rechts und links von der Wirbelsäule, unter dem Zwerchfell, sind ca. 10 Centimeter l., 6 Ctm. br., 4 Ctm. dick, grauroth und von der Nierenkapsel überzogen, die sich leicht von der darunter liegenden Nierenrinde trennen lässt. Letztere besteht aus den Verzweigungen feiner Kanälchen (*Harnkanälchen*) u. Blutgefässen, die theilweise zu Knäueln aufgerollt sind und sich als sogen. *malpighische Körperchen* in Gestalt rother Punkte zeigen. Jedes derselben stülpt in das blinde Ende eines Harnkanälchens ein. Letztere bilden den Hauptbestandtheil des *Nierenmarkes* oder der *Nierenpyramiden,* deren Spitzen in einen Hohlraum, das *Nierenbecken,* und in die *Nierenkelche* münden. Hier sammelt sich der in den Harnkanälchen gebildete Harn und fliesst durch den *Harnleiter* (ureter) nach der Blase ab. — Erkrankungen: *Nierenentzündung* (nephritis, s. *Brightsche Krankheit*), *Speckausartung der N.* (bes. nach langwierigen Eiterungen und Tuberkulose); *Tuberkulose der N.* (bei allgemeiner Tuberkulose); Erweiterung des Nierenbeckens (Hydronephrose) infolge gehinderten Abflusses des Harns; *Nierensteine,* Konkremente, die sich im Nierenbecken bilden und meist Anlass zur *Nierenbeckenentzündung,* Pyelitis, und der sogen. *Nierenkolik* geben. Erkennung und Behandlung von Nierenkrankheiten gehören zu den schwierigsten ärztl. Leistungen.

Nierensteine, s. *Nieren.*

Nierstein, Dorf in Rheinhessen, am Rhein, 2761 Ew. Vorzügl. Weinbau; Schwefelquelle.

Niesen (Sternutatio), krampfhaftes kurzes Ausathmen infolge von Reiz der Nasenschleimhaut. Anhaltendes N. heisst *Nieskrampf.* Mittel, die N. erregen, heissen *Niesmittel* (Sternutatoria); sie müssen entweder in Pulver- oder Dampfform die Schleimhaut treffen (Nieswurz, Tabak, Maiblumen, auch Kitzeln der Nasenschleimhaut).

Niessbrauch (Usus fructus), das dingliche Recht auf die unmittelbare Benutzung einer fremden Sache und auf den Genuss aller Früchte derselben, gründet sich auf Vertrag, letzten Willen oder gerichtliche Zuerkennung.

Nieswurz, s. *Helleborus.*

Nieten, Vereinigung zweier Metallstücke durch *Niete,* kleine cylindrische Nägel, welche durch entsprechende Löcher gesteckt und dann an beiden Enden breit geklopft werden. Grössere Niete werden gleich mit einem Kopf angefertigt; zu grossen Werkstücken (Dampfkessel, Gitterbrücken etc.) werden die Niete geglüht und mit Nietmaschinen eingetrieben.

Nièvre (spr. Niähw'r), Depart. im innern Frankreich, mit dem *Flusse* N. (zur Loire), 123,8 QM. und 342,773 Ew. Hauptst. Nevers.

Niflheim (d. i. Nebelheim), in der altnord. Mythol. s. v. a. Unterwelt, Aufenthaltsort der Todesgöttin Hel, Gegensatz von *Muspelheim,* dem Reiche des Lichts.

Nigella *L.* (*Schwarzkümmel*), Pflanzengattung der Ranunculaceen. N. damascena *L., Kapuzinerkraut, Braut in Haaren,* am schwarzen Meer, Zierpflanze. N. sativa *L., röm. Koriander, Nardensame, Nonnennägelein),* in Kleinasien, Süd- und Mitteleuropa kultivirt, hat gewürzhafte, officinelle Samen.

Niger, Hauptstrom Mittelafrikas, entsteht in Hochsudan, fliesst als *Dscholiba* nördl. über Bammaku, dann in seinem sehr langen Mittellauf als *Isa* nordöstl. über Sago an Kabara (dem Hafen von Timbuktu) vorüber bis zum Südrand der Sahara, wendet sich östl. und südöstl., nimmt den Namen *Quorra* (Kuwára) an, durchbricht zwischen Jauri und Rabba mit Stromschnellen eine Bergkette, fliesst dann wieder ruhig und von Handelsschiffen belebt bis Kakunda, durchbricht weiterhin, südl. gewendet, das Konggebirge, beginnt bei Idda seinen Unterlauf und mündet, ein ungeheures vielarmiges Delta bildend, im Lande Benin in den Golf von Guinea; Hauptarm der *Nun,* zwischen den Armen Formosa (Benin) im W. und Boang im O. Länge 650 M. (direkt 250 M.), Stromgebiet 34,000 QM. Nebenflüsse: Strom von Haussa (Sokoto), Binuë, Gambia, Senegal. Zuerst 1796 von Mungo Park befahren; 1853—54 von Barth im Mittellauf, 1854 von Baikie im Unterlauf erforscht.

Nigra, *Constantino,* ital. Diplomat, geb. 12. Juni 1827 bei Ivrea, fungirte 1856 als Cavours Sekretär während des Kongresses von Paris, ward mit mehreren Missionen 1859 nach Paris betraut, wohnte dann als sardin. Bevollmächtigter den Friedensverhandlungen zu Zürich bei, ward 1860 bevollmächtigter Minister am franz. Hofe, hatte wesentl. Antheil an der ital.-franz. Konvention vom 15. Sept. 1864.

Nigresciren (lat.), schwarz werden. [Land.

Nigritien, das vom Niger durchströmte

Nihil (*nil*, lat.), nichts. *Nihilismus,* eine auf nichts hinauslaufende Theorie; *moralischer* N., Aufhebung des Unterschieds zwischen gut und böse; *theologischer* N., s. v. a. Atheismus. *Nihilisten,* socialdemokrat. Verbindung in Russland, mit dem nächsten Zweck, alle von Sitte, Kultur und Politik aufgestellten Ordnungen der menschlichen Gesellschaft umzustürzen. *Nihilität,* Nichtigkeit.

Nihilum album (lat.), weisses Nichts, unreines Zinkoxyd, Augenheilmittel.

Nike (gr., Sieg), Siegesgöttin, in der Regel geflügelt dargestellt, mit Tempel auf der Akropolis zu Athen, dessen Ueberreste 1835 ausgegraben wurden.

Niketerien (gr.), Siegesfeste, Siegespreise.

Nikobāren, Inselgruppe im südöstl. Theile des Meerbusens von Bengalen, 9 grössere (Gross- und Klein-Nikobar, Kar-Nikobar etc.) und 11 kleinere Inseln, 34 QM. und 5000 Bew. (Malayen). Sehr fruchtbar, Klima ungesund. Bis 1848 unter dän., seitdem unter brit. Oberhoheit. Verübte Seeräuberei 1867 von England blutig gerächt. Vgl. *Maurer* (1867).

Nikodēmus, Pharisäer und Mitglied des Synedriums zu Jerusalem, Verehrer Jesu, kam des Nachts zu ihm, um sich von ihm belehren zu lassen. Das *Evangelium Nicodemi,* richtiger *Acta Pilati,* apokryphisch.

Nikolájew, Stadt im südruss. Gouvern. Cherson, an der Mündung des Bug, 64,406 Ew. Sitz der Admiralität fürs schwarze Meer; Werften, Holz- und Getreidehandel.

Nikolájewsk, befestigte Hauptstadt des ostsibir. Küstengebiets, am Amur, 5500 Ew., wichtigster Exporthafen für die Produkte des Amurlandes (6 Monate lang zugefroren).

Nikolaus, Name von 6 röm. Päpsten: *N. I., der Grosse,* 858—867, herrschsüchtig, belegte Photius, den Patriarchen von Konstantinopel, mit dem Banne und veranlasste dadurch die erste (vorübergehende) Trennung der morgenländ. und abendländischen Kirche, verurtheilte den Kaiser Lothar II. zur Kirchenbusse. — *N. II.,* 1058—61, strebte nach unbedingter Herrschaft des Papstthums über die Kirche, übertrug die Papstwahl ausschliesslich den Kardinälen; suchte den Cölibat durchzuführen. — *N. III.,* 1277—80, Freund der Wissenschaften, Beförderer des Nepotismus, suchte vergebl. die morgenländ. Kirche mit der abendländ. wieder zu vereinigen, ward von Kaiser Rudolf von Habsburg als unumschränkter Herr des Kirchenstaates anerkannt. — *N. IV.,* 1288—92, suchte vergebl. einen neuen Kreuzzug zu Stande zu bringen. — *N. V.,* Gegenpapst Johanns XXII., 1328 von Kaiser Ludwig dem Bayer eingesetzt; † im Kerker, in der Reihe der Päpste nicht mitgezählt. — *N. VI.,* 1447—55, zog gelehrte Griechen nach Rom, erweiterte die vatikan. Bibliothek, schloss mit Kaiser Friedrich III. das sogen. aschaffenburger (wiener) Konkordat (17. Febr. 1448).

Nikolaus Paulewitsch, Kaiser von Russland, geb. 6. Juli 1796 im Schloss Gatschina bei Petersburg, 3. Sohn des Kaisers Paul I., aus dessen 2. Ehe mit Maria Feodorowna (Sophia Dorothea), Tochter des Herzogs Eugen von Würtemberg, folgte 1. Dec. 1825 nach der Resignation seines Bruders Konstantin [s. d. 3) a)] auf Alexander I., unterdrückte die beim Thronwechsel ausbrechende Militärverschwörung energisch und hielt seitdem mit strenger Konsequenz die absolute Herrscherautorität aufrecht. Hauptthatsachen seiner Regierung: 1827—46 Systematisirung des russ. Gesetzbuchs; Regelung und Erleichterung der Stellung der Leibeigenen; Gebietsvergrösserung 1828 durch den Frieden von Turkmantschai mit Persien und 1829 den von Adrianopel mit der Türkei; Verwandlung des Königreichs Polen in eine russ. Provinz; Abschliessung Russlands gegen die westeurop. Staaten; Einschränkung der wissenschaftl. Thätigkeit auf das prakt. Bedürfniss und demgemäss Herabdrückung des Unterrichts und der Bildung zu blosser Abrichtung für den öffentl. Dienst; Streben nach Russificirung der übrigen Nationalitäten und systemat. Bekehrung der Protestanten und Katholiken zur orthodoxen Kirche; Bekämpfung der kaukasischen Bergvölker; Juni 1849 Intervention in Ungarn zu Gunsten Oesterreichs; 1850 Schlichtung des preuss.-österr. Zerwürfnisses; Vereitelung der russ. Eroberungspläne gegen die Türkei durch die Koalition der Westmächte und Oesterreichs. N. † 2. März 1855. Seit 1817 vermählt mit Charlotte (Alexandra Feodorowna), der ältesten Tochter des Königs Friedrich Wilhelm III. von Preussen († 1. Nov. 1860). Vgl. *Korff* (1857), *Lacroix* (1864 ff.).

Nikolsburg, Stadt im mähr. Kr. Znaim, 8732 Ew. (zahlr. Juden); Schloss des Fürsten Dietrichstein auf hohem Felsen. Weinbau. 16. Juli 1866 Präliminarfriede zwischen Oesterreich und Preussen; 28. Juli 1866 Waffenstillstand zw. Preussen und Bayern.

Nikopŏli, türk. Stadt in Bulgarien, an den Mündungen der Aluta in die Donau, 15,000 Ew. Griech. Erzbischof. Donauhandel.

Nikotīn, Alkaloïd aus Blättern u. Samen des Tabaks, findet sich im Tabaksrauch und im Tabakssaft der Pfeifen, farbloses Oel, riecht und schmeckt wie Tabak, in Wasser, Alkohol, Aether und fetten Oelen löslich, verbreitet heftig reizende Dämpfe, ist höchst giftig (Prozess Bocarmé), bildet geruchlose Salze.

Nīl, der bedeutendste Strom Afrikas und des Mittelmeergebiets, entsteht bei Khartûm in Obernubien aus 2 grossen Flüssen: 1) dem *weissen Strom* (Bahr el Abiad), der aus den vom Aequator durchschnittenen grossen Seen Victoria- und Albert-Nyanza gegen N. abfliesst, dann nordwestl. strömt, unter 9½° n. Br. mit dem Gazellenfluss (Bahr el Gasal) in Verbindung steht und von da ab (rechts verstärkt durch den Sobât) nordöstl. über die ehemal. Missionsstation Gondokoro, wo er schiffbar wird, und zuletzt gegen N. fliesst; 2) den *blauen Strom* (Bahr el Azrek) oder *abessin.* N. (Abai), der 8500' h. im abessin. Alpenlande Godscham entspringt, den Tsanasee (5730' h.) in Gondar durchströmt, seine Quelle in einem grossen Bogen

**umkreisend das Terrassenland Fazokl durchbricht und über Sennaar nach Khartûm (1200′ h.) fliesst. Der vereinigte Strom nimmt auf seinem weitern Lauf (350 M.) durch heisse und dürre Länder nur Einen Nebenfluss, den Atbara, auf, bildet 10mal Wasserfälle oder Stromschnellen und tritt bei Assuan (330′ h.) in Aegypten ein. Als majestätischer Strom durchfliesst hier der N. 155 M. weit ein durch seine jährl. Ueberschwemmungen ausserordentl. fruchtbares Thal (eine nur bis 3 M. breite Felsspalte im Wüstenplateau) und theilt sich unterhalb Kairo in 2 Hauptmündungsarme (Arm von Damiette im O., Arm von Rosette im W.), welche das fruchtbare Delta einschliessen und vielfach durch Seitenarme und Kanäle verbunden sind. Die Küste von Salzlagunen eingefasst, Länge des N. wahrscheinl. 845 M. (davon 720 schiffbar), Stromgebiet 55,000 QM. — Das 2 Jahrtausende alte Problem der Entdeckung der Nilquellen fand erst in neuester Zeit durch *Speke* und *Grant* (1860—63), bes. aber durch *Baker* (1863—65) seine Lösung, wodurch zugleich die alten traditionellen Angaben des Ptolomäus in überraschender Weise bestätigt wurden. Vgl. die betr. Werke von *Burton* (1860), *M'Queen* (1865), *Baker* (neue Ausg. 1870, deutsch 1868).

Nilpferd, s. *Flusspferd*.

Nimbus, Regenwolke; das Haupt umstrahlender Lichtschein, Heiligenschein.

Nîmes, Stadt, s. *Nismes*.

Nimptsch, Kreisstadt im preuss. Regbz. Breslau, an der Lohe, 2154 Ew.

Nimrod, Abkömmling des Ham, Sohn des Kusch, Gründer des babylon. Reichs und gewaltiger Jäger, nach späterer Sage Erbauer des babylon. Thurms (s. d.).

Nimwegen (holländ. *Nijmegen*), befestigte Stadt in der niederl. Prov. Geldern, an der Waal (fliegende Brücke), 22,860 Ew.; Rathhaus (röm. Alterth.), Hafen. Viele Fabr., Bierbrauereien, Handel. *Friede zu N.* 10. Aug. 1678 zwischen Frankreich, Spanien u. den Niederlanden; 5. Febr. 1679 zwischen Frankreich, Deutschland und Schweden.

Ning-po, Handelsstadt in der chines. Prov. Tsche-kiang, unweit der Küste, 500,000 Ew. Treffl. Hafen (Traktatshafen). Mittelpunkt der chines. Seidenindustrie.

Ninive (*Ninus*, a. G.), Hauptstadt des assyr. Reichs, der Sage nach von Ninus (Nimrod) gegr., links am Tigris, dem heutigen Mossul gegenüber, 7 M. im Umfang; 604 v. Chr. von den Medern und Babyloniern zerstört. Seit 1843 Nachgrabungen in den Ruinen durch Botta, Layard u. A.

Ninus, sagenhafter Gründer des assyr. Reichs, Gemahl der Semiramis, um 2000 v. Chr., angebl. Erbauer von Ninive.

Niŏbe, Tochter des Tantalus, Gemahlin Amphions, Königs von Theben, beleidigte Leto durch ihren Stolz auf ihre 14 Kinder, weshalb diese durch Apollos und Artemis Pfeile getödtet wurden, ward von Zeus in ein Steinbild verwandelt. Ber. die *Gruppe der N.* aus dem Giebelfelde des Tempels des Apollo Sosianus zu Rom, 1583 in Rom aufgefunden, jetzt in Florenz. Vgl. *Stark* (1863).

Niort (spr. Niohr), **Hauptstadt des franz. Depart. Deux-Sèvres, an der Sèvre-Niortaise, 20,775 Ew. Goth. Kirche; Wollindustrie.**

Nipa *Thunb.* (*Nipapalme*), Palmengattung. N. fruticans *Thunb.*, in Ostindien, auf den Südseeinseln, mit geniessbaren Früchten, liefert Palmwein, die Blätter dienen zu Matten etc.

Nipal (*Nepaul*), unabhängiger Staat in Ostindien, am Himalaya, 2565 QM. und fast 2 Mill. Ew.; sehr produkten-, insbes. metallreich. Die Bevölkerung theils brahmin. Hindu (*Parabatija*), theils buddhistische *Niwaris* (ind.-tübet. Mischvolk), theils *Bhutijas* (als Hirten im Hochgebirge herumziehend). Zerfiel früher in zahlreiche kleine Staaten, jetzt von einem Radscha aus dem Stamm der kriegerischen Ghorkas despotisch beherrscht. Hauptst. Khatmandu.

Nipon, Hauptinsel von Japan (s. d.).

Nippes (fr., spr. Nipp), kleine Schmuckgegenstände zum Aufstellen auf Nipptischen etc.

Nirwâna (ind.), buddhist. Begriff: das Erlöschen oder Erloschensein, die endliche Auflösung in die wunsch- und begierdelose Seligkeit des Nichts.

Nisami (eigentl. *Abu Mohammed Ben Jussuf Scheich Nisameddin*, gen. *Moatanasi*), ber. pers. Dichter, aus Gendsche, † das. 1180. Schr. 5 grosse Dichtungen (Pendsch Kendsch): ‚Machsen ul errâr‘ (Buch der Geheimnisse, moralisirend), ‚Iskandernameh‘ (Alexanderbuch), ‚Chosru u Schirin‘ (deutsch von *Hammer-Purgstall* 1809), ‚Medschnun u Leila‘ u. ‚Heftpeiger‘ (romant. Epen); ausserdem einen Divan von ca. 20,000 Versen.

Nisan (hebr.), jüd. Frühlingsmonat, die letzte Hälfte des März und die erste des April.

Nisch (*Nissa*), türk. Stadt und Festung in Bulgarien, an der *Nischawa* (zur Morawa), 13,000 Ew., früher Hauptst. von Serbien. Knotenpunkt des türk. Eisenbahnsystems.

Nischabur, Hauptst. der pers. Prov. Khorasan, 10,000 Ew. Ehedem blühende Hauptstadt der Seldschuken.

Nische, halbrunde, oben halbkuppelförmige Vertiefung in Mauern zum Aufstellen von Statuen, Vasen etc.; überhaupt Wandvertiefung, Blende.

Nishnij-Nowgŏrod, grossruss. Gouvern., 923,3 QM. und 1,285,196 Ew. Die befest. *Hauptst.* N. (*Nishegorod*, d. i. Nieder-Neustadt), am Einflusse der Oka in die Wolga, 40,343 Ew. Hauptstapelplatz für den europ.-asiat. Grosshandel (Peter-Paulsmesse seit 1817, 40 Tage vom 18. Juli an; Hauptwaaren: russ. Industrieprodukte, Getreide, Vieh, europ. und Kolonialwaaren, Droguen, Thee und Seide aus China; 1869 Umsatz 128,306,000 Rubel). In der Nähe das ber. *petscherskische Höhlenkloster*.

Nishnij-Tagilsk, Ort im ostruss. Gouvern. Perm, den Demidows gehörig, am Tagil, 28,133 Ew. Wichtigster Bergwerks- und Hüttenort des Ural (Gold, Platin, Kupfer).

Nisib, Dorf in Syrien, am Euphrat; 23. Juni 1839 entscheidender *Sieg* der Aegypter (Mehemed-Ali) über die Türken.

Nisĭbis (a. G.), Hauptst. von Mygdonia in Mesopotamien, wichtiger Handelsplatz; jetzt der Flecken *Nisibīn*.

Nismes (*Nîmes*, spr. Nihm, das alte *Nemausus*), Hauptst. des franz. Depart. Gard, 60,240 Ew.; die Altstadt durch Boulevards von den freundlichen 8 Vorstädten geschieden; Kathedrale, Citadelle (jetzt Gefängniss). Bed. Fabriken, bes. für Seidenwaaren, Leder, Parfümerien, Maschinen; Handel mit Languedocweinen, Absynth, Cocons u. Seide. Zahlr. röm. Alterthümer; ber. Amphitheater, Tempel (,maison quarrée', jetzt Alterthumsmuseum), Dianentempel, Aquädukt.

Nissa, Stadt, s. *Nisch.*

Nithart (*Neidhart von Reuenthal*), Minnesänger, bayer. Ritter, nahm an dem Kreuzzug Leopolds VII. von Oesterreich (1217—19) Theil; † 1240 in Wien; schildert in grotesken Zügen das Treiben des Landvolks, sehr fruchtbar. Ausg. von *Haupt* (1858).

Nitrāte, salpetersaure Salze.

Nitrobenzīn (*Nitrobenzōl*), Produkt der Einwirkung koncentrirter Salpetersäure auf Benzin, gelbliche ölige Flüssigkeit, riecht nach Bittermandelöl, schmeckt süss, löslich in Alkohol und Aether, nicht in Wasser, erstarrt bei + 3° C., wird durch Schwefelammonium, Salzsäure und Zink, Essigsäure und Eisen etc. in Anilin verwandelt. Dient zur Darstellung des letzteren und als künstl. Bittermandelöl in der Parfümerie.

Nitrogenium, s. v. a. Stickstoff.

Nitroglycerīn (*Glonoïn*), Produkt der Einwirkung koncentrirter Salpetersäure auf Glycerin, blassgelbe ölige Flüssigkeit von 1,6 spec. Gew., geruchlos, von süssem, gewürzhaftem Geschmack, unlöslich in Wasser, löslich in Alkohol und Aether, erstarrt in der Kälte, zersetzt sich bei längerer Aufbewahrung unter Gasentwicklung, ist giftig, verbrennt an freier Luft, explodirt aber mit äusserster Heftigkeit durch Stoss und Schlag und bei plötzlicher Erhitzung; wurde als *nobelsches Sprengöl, Nitroleum*, zum Sprengen benutzt. Vgl. *Dynamit.*

Nitromannit, s. *Mannit.*

Nitrum, s. v. a. Salpeter; N. cubicum, s. v. a. Chilisalpeter; N. flammans, s. v. a. salpetersaures Ammoniak; N. tabulatum, in Plätzchen ausgegossener Salpeter.

Niu-tschwang, chin. Stadt, an der Küste der südl. Mandschurei, am Golf von Liaotong, 50,000 Ew.; Traktatshafen. Ausgangspunkt grosser Karawanen. [Wasserspiegels.

Niveau (fr., spr. -woh), die Ebene des

Nivelliren, das Höhenverhältniss nicht weit von einander entfernter Punkte bestimmen. Als Nivellirinstrumente benutzt man die Setzwage, die Libelle oder Wasserwage und bes. die Kanalwage, welche auf dem Gesetz der kommunicirenden Röhren (s. d.) beruht. Das Nivellirdiopter besteht aus einer mit Diopter (s. d.) versehenen Libelle; das Nivellirfernrohr hat im Gesichtsfeld ein Fadenkreuz und lässt sich auf einem Stativ mittelst einer Libelle horizontal einstellen. Die Nivellirlatte ist eine in die gebräuchlichen Längenmasse getheilte Latte mit einer verschiebbaren Zieltafel. Vgl. *Stampfer* (6. Aufl. 1869).

Nivernais, franz. Grafschaft, s. *Nevers.*

Nivose (fr., spr. -wohs), Schneemonat, im franz. republikan. Kalender die Zeit vom 21. Dec. bis 19. Januar. [Wassergeister.

Nix (weibl. *Nixe*), altgerman. Name der

Nizam (spr. Nisam, ind., d. i. Anordner), Titel des Radscha von Hyderabad.

Nizza (franz. *Nice*), Hauptst. des franz. Depart. Seealpen, amphitheatral. am Golf von Genua, 50,180 Ew.; zerfällt in Alt- und Neustadt nebst mehreren Vorstädten (am Meer); ber. klimat. Kurort, bes. Winteraufenthaltsort für Brustkranke (mittl. Jahrestemp. 15,9° C., durchschnittl. 53 Regen-, 178 heitere Tage); ausgez. Seebäder. Fabr. von Essenzen, eingemachten Früchten, künstl. Blumen, Strohhüten; Hafen (seit 1751); Anchovis- und Thunfischfang. Bis 1860 Hauptst. der sardin. *Prov.* N. (75,9 QM.).

Njegosch, Beiname der (seit 1700) in Montenegro herrschenden Familie der Petrowitsch, aus dem Stamme N. *Danilo Petrowitsch N.*, geb. 25. Mai 1826, ward 21. März 1852 als erblicher weltlicher Fürst von Montenegro anerkannt, 12. Aug. 1860 ermordet. Ihm folgte sein Neffe Nikizza Petrowitsch N. als Fürst unter dem Namen *Nikolaus I.*, geb. 1840. Ahnherr *Daniel Petrowitsch N.*, um 1700 Metropolit (slav. *Wladika*), der seit 1516 die geistl. und weltl. Gewalt in seiner Person vereinigte, gewählt. [der Deutschen.

Njémetz (d. i. Stumme), slav. Bezeichnung

Njeshin (*Neshin*), Stadt im kleinruss. Gouvern. Tschernigow, 21,203 Ew.

Noah, nach der hebräischen Sage zweiter Stammvater der Menschen, Sohn Lamechs, rettete sich auf Jehovahs Geheiss bei der Sündfluth in einem Kasten (Arche), Urheber des Weinbaus, Vater von Sem, Ham und Japhet, den Stammvätern der semit., afrikan. und indogerman. Völker.

Nobel (lat.), edel, adelig; hochsinnig; in der Thierfabel Beiname des Löwen.

Nobelgarde, aus Adeligen bestehende Leibgarde eines Fürsten, des Papstes etc.

Nobĭles (lat.), Edle, bei den Römern die Nachkommen derjenigen, welche ein kurulisches Amt bekleidet hatten, ihre Gesammtheit, die *Nobilität*, welche patricische und plebejische Familien in sich schloss, erblicher, vom Amt ausgehender Adel. *Nobilis*, im Mittelalter s. v. a. Adeliger. *Nobilissimus*, Titel der byzantin. Kaiser. *Nobili*, in der Republik Venedig die zum höheren Adel Gehörigen, zur Theilnahme an der Regierung Berechtigten. *Nobility*, in England der hohe Adel. *Nobilitiren*, in den Adelsstand erheben.

Noble Passionen, Liebhabereien der vornehmen Welt, Jagd, Hunde, Pferde etc.

Noblesse (fr.), Adel, Gesammtheit der Vornehmen an einem Orte. *N. oblige* (spr. oblihsch), Adel verpflichtet (edel zu handeln).

Noctambŭlus (lat.), ein Nachtwandler. *Noctambulismus*, das Nachtwandeln, s. *Somnambulismus.* [denklich.

Nodus (lat.), Knoten; *nodōs*, knotig, be-

Noël (fr.), Weihnachten, Weihnachtslied.

Noēma (*Noēm*, gr.), Gedanke, bes. ein witziger; *Noēsis*, die Vernunfterkenntniss.

Nördlingen, Stadt im bayer. Regbz. Schwaben, im sogen. Ries, 6873 Ew.; Teppich- (,tiroler Teppiche') und Korduanfabr. Ehe-

mals freie Reichsstadt. 7. Sept. 1634 *Sieg* der Oesterreicher über die Schweden (Bernhard von Weimar).

Nörz, s. *Zobel.*

Nogaier, Hauptstamm der türk.-tatar. Bevölkerung des russ. Reichs, am untern Dnjepr (*nogaische Steppe*), am Kubanfluss und in der Krim; fast sämmtl. Mohammedaner.

Nogent (spr. -schang, *N.-le-Rotrou*), Stadt im franz. Depart. Eure-Loire, an der Huisne, 7105 Ew. Goth. Schloss, Bahnhof. 21. Nov. 1870 heftiges *Gefecht* zwischen den Deutschen und franz. Mobilgarden.

Noir animalisé, künstl. Dünger, mit Zusatz von Kalk u. Kohle getrocknete Exkremente.

Noirmoutier (spr. Noahrmuthiö), Insel an der Küste des franz. Depart. Vendée, 6128 Bew.; Salzbereitung, Austernfang.

Noisseville (spr. Noass'will), Dorf nordöstl. bei Metz; während der Belagerung von Metz 31. Aug. und 1. Sept. 1870 heftiger *Ausfallskampf* der cernirten franz. Armee unter Bazaine, der vergeblich nach N. durchzubrechen versuchte, und den Deutschen (1. und 9. Corps) unter Prinz Friedrich Karl.

Nokturnen (lat.), Nachtgesänge, -gebete.

Nola, Stadt in der unterital. Prov. Terra di Lavoro, 8035 Ew. Eine der ältesten Städte Kampaniens, 313 v. Chr. von den Römern erobert; Sterbeort des Kaisers Augustus († 14 v. Chr.).

Nolens volens (lat.), man mag wollen oder nicht.

Noli tangere, s. v. a. Mimosa pudica; Impatiens noli tangere.

Nollendorf, Dorf im böhm. Kr. Leitmeritz; 30. Aug. 1813 *Sieg* der Preussen unter Kleist (daher ‚von N.' genannt) über die Franzosen (Vandamme).

Noma (*Wasserkrebs*), eigenthümliche Form des Brandes der äusseren Haut, besonders bei Kindern in Anschluss an Masern, auf Wangen- und Mundgegend, führt zu grossen verstümmelnden Zerstörungen derselben. Meist tödtlich durch Erschöpfung.

Nomāden (gr.), Hirtenvölker, Völker, welche sich hauptsächl. mit Viehzucht beschäftigen und mit ihren Heerden von Weide zu Weide ziehen, stehen in Bezug auf Bildung höher als die Jäger- und Fischervölker, aber niedriger als die Ackerbau- und Gewerbetreibenden, in Europa nur noch in den Steppen am schwarzen Meere und im hohen Norden (Lappen), in Asien und Afrika noch weit verbreitet, in Südamerika durch die Gauchos und einige Indianerstämme vertreten.

Nomantīe (gr.), Wahrsagung aus Namen, Buchstaben.

Nomarchīe (gr.), in Griechenland s. v. a. Provinz. *Nomarch*, Vorsteher einer N.

Nomen (lat.), Name; Nennwort. *N. substantivum*, Hauptwort, *N. adjectivum*, Eigenschaftswort. Im Rechnungswesen Geldposten; *nomina activa*, Aussenstände; *n. passiva*, Schulden.

Nomenclātor (lat.), Namennenner, bei den Römern Sklave zum Ansagen der Personen.

Nomenklatūr, Verzeichniss der in einer Wissenschaft etc. gebräuchlichen Namen.

Nominăl (lat.), den Namen betreffend, im Gegensatz zu *real*. *Nominalismus*, diejenige philosoph. Ansicht, wonach die allgemeinen Begriffe (Universalien) lediglich Produkte der Abstraktion, nicht wirkliche Dinge (Realien) sind. *Nominalist*, Anhänger des N.

Nominalwerth, Nennwerth, der einer Sache, bes. Geldsorte, beigelegte (aufgedruckte oder aufgeprägte) Werth im Gegensatz zu ihrem wirklichen oder Realwerth und wechselnden Preise.

Nominātim (lat.), namentlich; *Nomination*; Benennung, Ernennung. *Nominatus*, der Ernannte.

Nominatīv (lat.), s. *Casus.*

Nomine (lat.), im Namen (eines Andern).

Nominell, s. v. a. Nominal.

Nominiren (lat.), nennen, namhaft machen.

Nomiŏn (gr.), Lied, bes. abgemessenes Liebeslied; *nomisch*, abgemessen, melodisch.

Nomos (gr.), Gesetz; Ordnung, Herkommen; Distrikt; Tonart. *Nomodidăkt*, Gesetzeskundiger. *Nomŏkănon*, Gesetzsammlung. *Nomokratīe*, Gesetzesherrschaft, Regierungsform, wonach der Machthaber, selbst unter dem Gesetze stehend, nur Vollstrecker desselben ist. *Nomologīe*, Gesetzgebungslehre oder -kunst. *Nomophylax*, Gesetzeshüter, Name einer obrigkeitl. Behörde in altgriech. Republiken. *Nomothesīe*, Gesetzgebung. *Nomothēt*, Gesetzgeber, obrigkeitl. Würde im alten Athen.

Nona (*None*, lat.), in Klöstern die 9. Stunde des Tages, von Mitternacht an gerechnet, und das Stundengebet für diese Zeit.

Nonä, im altröm. Kalender im März, Mai, Juli und Okt. der 7., in den übrigen Monaten der 5. Tag, gehörte zu den Dies nefasti.

Nonagium (lat.), der 9. Theil der bewegl. Habe eines Verstorbenen, ward im Mittelalter für milde Stiftungen in Anspruch genommen.

Nonagŏn (gr.), Neuneck.

Nonchalance (fr., spr. Nongschalángs), Nachlässigkeit, rücksichtsloses Wesen.

None (lat., Mus.), der 9. Ton vom Grundton aufwärts. *Nonenakkord*, bestehend aus Tonika, Terz, Quinte, Septime und None, ist dissonirender Art. *Nonett*, Kammermusikstück für 9 Instrumente.

Non ens (lat.), ein Nichtseiendes, Etwas, dessen Sein unmöglich ist.

Nonintercourseacte (engl., spr. -kors-), Gesetz der nordamerik. Unionsregierung vom 1. März 1809, wodurch den engl. und franz. Schiffen die nordamerik. Häfen verschlossen wurden.

Nonintrusionisten, presbyterian. Partei in Schottland, erkennt das den Gutsherren 1709 ertheilte Recht, die Pfarrer zu ernennen, nicht an, sondern spricht es den Gemeinden zu.

Nonius (*Vernier*), mit sehr feiner Theilung versehener Schieber an einem Massstab, mit dessen Hülfe man kleinere Theile, als die Eintheilung des letzteren enthält, ablesen kann. Benannt nach dem angeblichen Erfinder *Nuñez* (1566) oder dem wahren Erfinder *Peter Vernier* (1631).

Nonjurors (engl., spr. -dschuhrers), Eidverweigerer, Bezeichnung der Jakobiten in England, welche den nach dem Sturz der Stuarts das. regierenden Königen den Unterthaneneid verweigerten.

Nonkonformisten, s. *Dissenters.*

Nonnengeräusch (bruit de diable), eigen-

thümliches, mit dem Hörrohre wahrnehmbares Geräusch in den grossen Venen des Halses, bes. bei Blutarmuth deutlich.

Nonnenwörth, Rheininsel im preuss. Regbz. Koblenz, alte Abtei (1802 säkular.).

Nonnus, griech. Dichter, aus Panopolis in Aegypten, um 400 n. Chr.; Verf. des Heldengedichts ‚Dionysiaca' (in 48 Büchern, herausgeg. von *Köchly* 1858). [urkunde.

Nonobstanz (neulat.), Wiederherstellungs-

Nonpareille (fr., spr. Nongparellj), etwas ohne Gleichen, von ausgezeichneter Beschaffenheit; kleine Schriftgattung von 6 Punkten; *grosse* N., sehr grosse Druckschrift.

Non plus ultra (lat.), nichts darüber, das Höchste, Vollkommenste seiner Art.

Non possumus (lat.), d. i. wir können nicht, urspr. Antwort des Papstes Clemens VII. auf die drohende Aufforderung des Königs Heinrich VIII. von England, ihn von seiner Gemahlin Katharina zu scheiden; danach allgemeine Weigerungsformel des kathol. Klerus.

Nonresident (engl.), in der anglikan. Kirche Geistlicher, welcher, nicht am Orte seiner Pfründe wohnend, dort einen Vikar hält.

Nonsens (lat.), Unsinn.

Nonus (lat.), der neunte.

Nonvalenz (lat.), Zahlungsunfähigkeit.

Noochirie (gr.), Seelenmord. [begriffen.

Noologie (gr.), Lehre von den Vernunft-

Noppen, die kleinen aufrechtstehenden Schleifen oder Maschen beim ungeschnittenen Sammet; das Entfernen aller fremdartigen Körper aus einem Gewebe, geschieht mit dem Noppeisen oder der Noppmaschine.

Norbert, Heiliger, Kanoniker zu Xanten und Köln, Bussprediger, gründete 1121 in Prémontré bei Laon den Prämonstratenserorden, ward 1126 Erzbischof von Magdeburg; † 6. Juni 1134.

Nord *(Depart. du Nord)*, franz. Depart., Theil der franz. Niederlande, 103,1 QM. und 1,392,041 Ew. Hauptstadt Lille.

Nordalbingien, ehedem das von Sachsen bewohnte Land im NO. der Elbe, bestand zu Karls d. Gr. Zeit aus Holstein, Stormarn und Dithmarschen.

Nordamerika, s. *Amerika.*

Nordamerikanische Literatur, s. *Vereinigte Staaten von Amerika.*

Nordamerikanische Seealpen, gr. Längengebirge an der nordamerik. Nordwestküste (von Kalifornien bis Alaschka), Fortsetzung der Cordilleren, mit pyramidalen Schneegipfeln und zahlr. Vulkanen (24, davon 5 thätig), die sich durch die Halbinsel Alaschka bis auf die Aleuten fortsetzen; nur an 2 Stellen von Stromthälern (Columbia und Fraser) durchbrochen. Einzelne Theile der Sierra Nevada von Kalifornien, das Kaskadengebirge etc. Höchste Gipfel der Schönwetterberg 13,800' und St. Eliasberg 14,000' (auf Alaschka).

Nordamerikanische Union, s. *Vereinigte Staaten von Amerika.*

Nordbrabant, niederl. Prov., 93 QM. und (1869) 436,798 Ew. Hauptst. Herzogenbusch.

Nordcarolina, nordamer. Freistaat, am atlant. Ocean, 2385 QM. und (1870) 1,016,954 Ew.; umfasst ein Stück der Alleghanies mit dem Ostabfall zur Küste; letztere flaches Sandland. Haupterwerbszweig Gewinnung von Terpentin (aus Pinus palustris, jährl. ca. 800,000 Barrils) und Bereitung von Terpentinspiritus; Plantagenbau (Reis und Baumwolle). Fabrikthätigkeit, Handel und Seefahrt minder bedeutend. Verfassung von 1857. Im Kongress vertreten durch 7 Repräsentanten. 89 Counties. Hauptst. Raleigh. Einer der 13 ältesten Unionsstaaten (seit 1776). Vgl. *Carolina.*

Norddeutscher Bund, s. *Deutschland,* Geschichte.

Norden, Hafenstadt im preuss. Regbz. Aurich, an der Nordsee, 5975 Ew.

Norderney, Insel an der ostfries. Küste, 0,2 QM. und 798 Ew.; Seebad (seit 1801).

Nordhausen, Kreisst. im preuss. Regbz. Erfurt, am Anfange der goldenen Aue, an der Zorge, 20,183 Ew.; Rathhaus (Rolandsäule); grossart. Branntweinbrennerei (jährl. Ausfuhr ca. 100,000 Oxhoft); auch bedeut. Brauereien, Maschinen- und chem. Fabr.

Nordheim *(Northeim)*, Stadt im preuss. Regbz. Hildesheim, an der Ruhme und der hannover. Staatsbahn, 5291 Ew.; ausgez. Schuhmacherei, Tabaksbau; Schwefelbad.

Nordholländischer Kanal *(Nordkanal)*, einer der wichtigsten Kanäle der Niederlande, 120' br. von Amsterdam nach dem Nieuwe Diep, 12 M. l., 1819—25 erbaut.

Nordholland, niederl. Provinz, 49,6 QM. und (1869) 590,454 Ew. Hauptst. Amsterdam.

Nordische Mythologie, der altheidnische Glaube und Kult der nordgermanischen oder skandinavischen Völker, bes. in norwegischen und isländ. Quellen enthalten. Wesentlicher Inhalt: Scheidung von Niflheim u. Muspelheim aus gähnendem Schlund (Ginungagap); Ymir, Urvater aller Wesen; Bildung der Welt durch Odin, Vili und Ve aus Ymirs Gliedmassen; der Baum Yggdrasil Träger der Welt; um die scheibenförmige Erde legt sich das Meer als riesenhafte Schlange; Asgard, Wohnung der Götter, Jötunheim der Riesen, Midgard der Menschen; Asen (s. d.), die Gottheiten der zweiten Dynastie, von Odin abstammend; Loki, als Feuergott Vertreter des bösen Princips, lässt Baldur (s. d.) tödten; darauf Vernichtungskampf mit den Riesen und Versinken der Erde ins Meer, Erhebung einer neuen Erde mit neuen Göttern und Erschaffung eines neuen Menschengeschlechts. Alles dies groteskeste Personifikation gewaltiger Naturphänomene. Dabei uralter Glaube an persönl. Unsterblichkeit und Vergeltung jenseits; Kämpfe und Gelage der abgeschiedenen Männer in Odins Todtenhalle, Valhöll (Walhalla); Nornen, Schicksalsgöttinnen; Zwerge und Elben (Alfen, Elfen, s. d.) als Elementargeister. Kultusformen Gebete und Opfer (Frucht-, Thier- und Menschenopfer); wahrscheinlich kein besonderer Priesterstand, aber weissagende Priesterinnen. Vgl. die Werke von *Mone* (1822—23, 2 Bde.), *Finn Magnusen* (1824—26), *Munch* (1847), *Keyser* (1847), *Simrock* (3. Aufl. 1869), *Petersen* (2. Aufl. 1865), *Ettmüller* (1870).

Nordischer Krieg, der im europ. Norden und Osten 1700—21 zwischen Schweden auf

der einen und Polen, Sachsen, Russland und Dänemark, zuletzt auch Preussen und Hannover auf der anderen Seite geführte Krieg, brach die Macht Schwedens und begründete das Uebergewicht Russlands im Norden von Europa, ward beendigt durch den Frieden von Stockholm 20. Nov. 1719 zwischen Schweden und Hannover, 1. Febr. 1720 zwischen Schweden und Preussen, durch den Frieden von Frederiksborg 14. Juli 1720 zwischen Schweden und Dänemark, durch vorläufigen Vertrag zwischen Schweden und Polen 7. Nov. 1719 und durch den Frieden von Nystad 10. Sept. 1721 zwischen Schweden und Russland. Hauptbetheiligte Karl XII. von Schweden [s. Karl 7) f)], Peter der Grosse von Russland (s. *Peter*) und August II. von Sachsen und Polen [s. *August* 1) b)].

Nordkap, Vorgebirge auf der norweg. Insel Magerö, nördlichste Spitze Europas, 71° 11′ n. Br. [*Nord.*

Nordküsten, franz. Depart., s. *Côtes du*

Nordkyn, nördl. Spitze Norwegens und des europ. Festlands, unter 71° 5′ n. Br.

Nordland (*Norrland*), Amt im norweg. Stift Tromsö, 687,6 QM. und 77,587 Ew.

Nordlicht, eigenthümliche Lichterscheinung, geht etwa von dem Punkt aus, wo der Horizont vom magnetischen Meridian durchschnitten wird, breitet sich mit röthlichem Schein am Himmel aus, zeigt bei höchster Entwickelung einen hellleuchtenden Bogen, aus welchem Strahlen zuckend bis zum Zenith hinaufsteigen, und gipfelt in der Bildung der Corona aus diesen Strahlen. Am häufigsten in hohen Breiten (auch am Südpol, Südlicht, Australschein), zeigt sich im mittleren Europa etwa 10mal im Jahr, aber unregelmässig, ist stets von starken Störungen der Magnetnadel begleitet. Einfluss auf die Witterung unwahrscheinlich.

Nordpolarländer (*Arktische Länder*), die Länder jenseits des nördl. Polarkreises, insbes. der grosse arktisch-amerikan. Archipel, umfassend Grönland, Grinnellland, die Parryinseln, das sogen. Baffinsland, Nord-Somerset und Prinz-Walesland, das Prinz-Albert- und Victorialand u. das Banksland.

Nordpolexpeditionen, Entdeckungsreisen in die arktischen Regionen, zunächst zur Auffindung einer nordwestl. Durchfahrt (s. d.), zuerst von *Forbisher* (1577), *Davis* (1587), *Hudson* (1610) und *Baffin* (1622) unternommen, in neuerer Zeit, bes. seit das brit. Parlament 1818 bed. Preise auf jene Entdeckung gesetzt hatte, mit Eifer und nicht ohne wichtige Resultate fortgesetzt, namentl. von *Back, Beechey, Franklin, M'Clure* (1850—51), *Belcher, Rae* (1846—47), *Kane* (1853—55, Entdecker des offenen Polarmeeres), *M'Clintock* (1857—1859), *Hall, Hayes* (1861), *Long* (1866, Entdecker des Wrangelllandes) etc. Nach den östl. Polarregionen wandten sich die Russen *Kotzebue* und *Lütke, Wrangell, Middendorf*, neuerdings, der Schwede *Nordenskiöld* (1868), die beiden ersten ‚deutschen N.‘ unter *Koldewey* (1868, bis 81° 5′ n. Br., und 1869—70, bis 77° 1′ n. Br.), *Lamont* (1869), *Heuglin* und *Zeil* (1870, Gillisland), *Weiprecht* (1871, Nowaja-Sem'jameer, bis 78° n. Br.) u. A.

Nordpunkt, s. *Mitternachtspunkt.*

Nordsee (*Deutsches Meer*, bei den Dänen und Norwegern *Westsee*), Theil des atlant. Oceans, zwischen Grossbritannien, Holland, Deutschland und Dänemark, 12,000 QM.; durch die Meerenge von Calais mit dem Kanal, durch das Kattegat mit der Ostsee verbunden. Tiefe z. Th. 600′, im Uebrigen geringer. Hauptzuflüsse: im S. Elbe, Weser, Ems, Rhein, Schelde; im W. Themse, Humber, Tay; im O. Eider. Meerbusen im S.: Zuidersee, Dollart, die Mündungsbusen der Jahde, Weser und Elbe, im W. die Ausflüsse des Wash, Forth, Murray, Dornoch; im O. der Buckefjord. Die Küsten z. Th. sehr niedrig, durch Dünen und Deiche, sowie durch vorgelagerte sandige Eilande und Watten (Untiefen) gegen die Fluthen geschützt.

Nordstrandische Inseln, die Reste der 1634 durch eine Sturmfluth zerrissenen Insel Nordstrand an der Westküste Schleswigs: *Nordstrand*, 1 QM., 2100 Ew., *Pelworm, Nordmarsch, Hoge* und mehrere *Halligen.*

Nordwestgebiet, früher Name eines Gebiets im brit. Nordamerika, zwischen dem Felsengebirge und den Seealpen; seit 1862 der südl. Theil (Britisch-Columbia) als Kolonie organisirt worden, *Stekinterritorium* genannt.

Nordwestliche Durchfahrt, der bereits seit 16. Jahrh. vermuthete und aufgesuchte Seeweg um die Nordküste Amerikas nach dem stillen Ocean, erst 1850 von *M'Clure* wirklich entdeckt (vom Lancastersund durch die Barrowstrasse, den Melvillesund und die Banksstrasse); daneben geht eine 2. äussere Durchfahrt durch den Jonessund nördl. am Parryarchipel vorbei, und eine 3. innere zwischen der Küste des Kontinents und den Gestadeinseln hindurch. Alle 3 sind jedoch für die Schifffahrt (wegen der Eismassen selbst in den meisten Sommern) nutzlos.

Nordwestprovinzen, Name einer brit.-ostind. Präsid., das mittlere Hindostan umfassend, 3936 QM. und 30,086,898 Ew. Hauptstadt Allahabad (früher Agra).

Norfolk (spr. -fok), 1) engl. Grafsch., an der Nordsee, 99,4 QM. und 434,798 Ew. Hauptstadt Norwich. — 2) Erste Seestadt Virginiens (Nordamerika), an der Chesapeakbai, (1870) 19,276 Ew., eine Hauptstation der Unionsflotte. — 3) Brit.-austral. Insel, zwischen Neuseeland und Neukaledonien; früher Verbrecherkolonie (jetzt aufgelöst).

Noria, Wasserhebungsmaschine, besteht aus einem rotirenden Rade, an dessen Peripherie Kästen angebracht sind, die beim tiefsten Stand sich mit Wasser füllen und beim höchsten sich entleeren.

Noricum, im Alterth. das heutige Oesterreich südl. der Donau (Salzburg, Kärnthen und Steiermark). Die *Noriker*, ein Zweig der Taurisker, wurden 14 n. Chr. von den Römern unterjocht. [*Alpen.*

Norische Alpen, Theil der Ostalpen, s.

Norm (lat.), Regel, Richtschnur; in der Buchdruckerei abgekürzte Titelangabe neben der Signatur; *normāl*, der N. gemäss, regelmässig. *Normale*, eine senkrechte Linie auf der Berührungslinie einer Kurve. *Normalien*, als N. geltende Bestimmungen.

Register zur Karte der NORD-POLAR-LÄNDER.

Die erste Columne (N. B.) bezeichnet die *nördliche Breite*, die zweite Columne (L.) die *Länge von Greenwich*, + östliche, — westliche.

	N.B	L.
Ajan	56	+ 138
Alaska-Halbinsel	57	— 158
Alaska-Territory	65	— 150
Alexander, Fort	59	— 158
Anadyr . . .	65	+ 171
— Golf. . . .	64	— 178
Archangelsk . .	65	+ 41
Atlantisches Meer	60	— 20
Bären-Insel . .	75	+ 20
— Inseln . . .	71	+ 161
— See, grosser.	66	— 120
Baffin, 1616 . .	77	— 71
— Bai	70	— 60
— Land . . .	70	— 75
Banks-Land. .	73	— 120
— Strasse . .	75	— 120
Barclay, Cap .	69	— 25
Barents, 1596 .	75	+ 28
— Land . . .	76	+ 65
— Meer . . .	73	+ 50
Barrow, Cap .	72	— 156
— Strasse . .	74	— 93
Bathurst, Cap .	71	— 128
— Insel . . .	76	— 100
Belcher, 1852—53	77	— 95
— Canal . . .	77	— 90
Bellot-Strasse .	72	— 95
Bergen	61	+ 7
Bering, 1729 .	67	— 172
— Insel . . .	55	+ 166
— Meer . . .	60	— 175
— Strasse. . .	66	— 168
Bodö	68	+ 15
Boothia-Golf .	70	— 90
Bottnischer Meerbusen .	62	+ 20
Brewster, Cap .	70	— 22
Bristol-Bai . .	59	— 157
Britisch-Columbia	59	— 132
Byam-Martin-Strasse . . .	75	— 106
Bylot & Baffin, 1616	70	— 60
Chatangskoje .	72	+ 100
Christiania . .	60	+ 11
Christianshaab.	69	— 50
Clerke, 1779 . .	71	— 163
Cockburn-Land	71	— 85
Collinson, 1850	74	— 163
Colville . . .	69	— 151
Constitution, Cap	81	— 63
Cook, 1778 . .	71	— 161
Cook-Strasse .	60	— 165
Cumberland . .	67	— 65

	N.B	L.
Dänemark . .	57	+ 9
Dan, Cap. . .	66	— 36
Davis, John, 1587	73	— 56
— Strasse. . .	66	— 57
Dease-Strasse .	69	— 109
Desolation, Cap	61	— 48
Deutsche Expedition, 1868 .	81	+ 15
Disko-Bai . .	69	— 51
— Insel . . .	70	— 53
Dnjepr	53	+ 30
Don	53	+ 38
Drontheim . .	64	+ 11
Düna	56	+ 25
Dwina	63	+ 45
Edams-Land, 1655	78	— 22
Egedes-Land, 1787	67	— 39
Egedesminde .	68	— 53
Eis-Cap . . .	70	— 162
Eismeer . . .	78	— 67
Ellesmere-Land	88	— 80
Englisch-Amerikan. Cabel .	50	— 35
Fad. (Fadejewskoi), Insel . .	75	+ 143
Fär - Oer . .	62	— 7
Fairweather, Mt.	59	— 137
Farewell, Cap .	60	— 44
Finnischer Meerbusen. .	60	+ 25
Finnland . . .	62	+ 25
Fisch - Fluss, grosser . . .	66	— 96
Fox-Canal . .	67	— 80
Franklin, 1825—27 . .	71	— 145
— † 24. April 1848	70	— 98
Franklin, Cap .	71	— 159
— Fort. . . .	65	— 123
Friedrichsthal .	60	— 44
Frobisher, 1576	61	— 48
— 1578 . . .	63	— 53
Fury-Strasse .	70	— 85
Gillis-Land . .	79	+ 28
Gishiginsk . .	62	+ 160
Godthaab . .	64	— 52
Graah, 1829 . .	63	— 40
Grinnell-Land .	77	— 95
— — — . .	81	— 72
Grönland . . .	70	— 40
Grönländisches Meer . . .	68	— 20
Grosser Ocean .	55	— 145
Hammerfest . .	71	+ 24
Hayes, 1861 . .	82	— 70

	N.B	L.
Hayes-Halbinsel	78	— 65
Hebriden . . .	58	— 7
Hecla	64	— 19
— Strasse . .	70	— 85
Herald-Insel .	71	— 176
Herrnhut, Neu-	64	— 52
Hogarth-Sund .	65	— 67
Holdwith-Hope, Cap	73	— 20
Holsteensborg .	67	— 53
Hope-Inseln. .	77	+ 26
— Point . . .	69	— 167
Hudson, 1607 .	73	— 20
Hudsons - Bai - Länder . . .	65	— 120
Humboldt-Gletscher. . . .	79	— 65
Iljamin, Vulkan	60	— 153
Indigirka . . .	67	+ 146
Ingleneld . . .	79	— 73
Island . . .	65	— 20
Jakan, Cap . .	70	+ 176
Jakobshavn . .	69	— 50
Jakutsk . . .	62	+ 130
Jalmal, Halbinsel	70	+ 70
Jansk	60	+ 155
Jan Mayen . .	71	— 8
Jenissei . . .	68	+ 86
Jones-Sund . .	76	— 84
Juger-Strasse .	70	+ 60
Jukon	66	— 148
Kadjak, Insel .	63	— 153
Kalgujew, Insel	69	+ 50
Kamtschatka .	57	+ 159
Kane, 1854 . .	81	— 66
Kara-Bucht . .	69	+ 67
Karaga, Insel .	59	+ 163
Karisches Meer	72	+ 62
Karische Strasse	71	+ 58
Kattegat . . .	58	+ 12
Kellett, 1849. .	75	— 165
— Cap	72	— 125
Kennedy-Canal	80	— 70
— Lac	66	— 73
Kijew	51	+ 30
Kjolen	65	+ 15
Klintscheff, Vulkan	56	+ 160
Königin Marie Thal	63	— 41
Kongsberg . .	55	+ 21
König Wilhelms-Land	69	— 97
Kolyma . . .	67	+ 155
Kopenhagen . .	56	+ 12
Korgowskoje .	71	+ 81
Kotelnoi, Insel .	75	+ 140
Kronstadt. . .	60	+ 30

Register zur Karte der NORD-POLAR-LÄNDER.

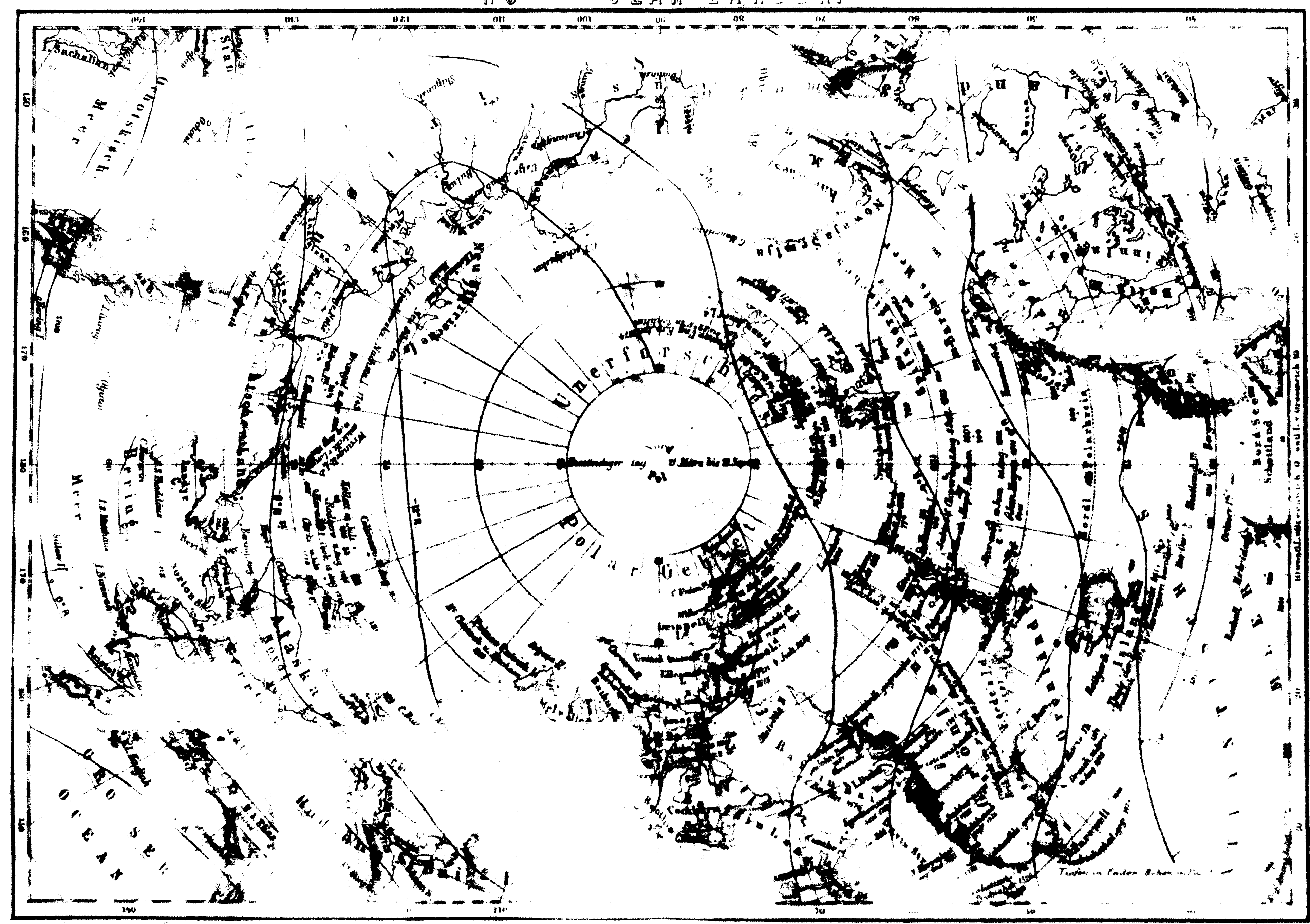
Die erste Columne (N. B.) bezeichnet die *nördliche Breite*, die zweite Columne (L.) die *Länge von Greenwich*, + östlich, — westlich.

	N.B	L.
Kumaksur . .	72	+ 128
Kupferminen-Fluss	66	— 115
Ladoga-See . .	61	+ 32
Lancaster-Sund	74	— 85
Lappen	68	+ 25
Lena	63	+ 128
— Mündungen .	73	+ 127
Lichtenfels . .	62	— 51
Lisburne, Cap .	69	— 166
Ljachowski, Insel	73	+ 142
Lofoten . . .	68	+ 15
Long, 1867 . .	71	— 179
Mac Clintock-Canal	72	— 103
Mac Clintock & Mecham, 1853	77	— 120
— Clure, 1850 .	71	— 123
— — & Collinson, 1850 - 55. . .	73	— 120
Mackenzie, Fluss	67	— 130
Mac Pherson, Fort	67	— 134
Magnetischer Nordpol . . .	70	— 97
Matoi, Insel . .	71	+ 141
Melville-Bai .	75	— 62
— Halbinsel . .	68	— 84
— Insel . . .	75	— 110
Morton, 1854 . .	81	— 66
Moskau . . .	56	+ 38
Nächste Insel .	73	+ 142
Navarin . . .	62	+ 179
Neu - Sibirien, Insel	75	+ 150
— Sibirische Inseln	75	+ 145
Nikolajewsk . .	53	+ 112
Nischnii Nowgorod . . .	57	+ 41
Nishne Kolymsk	68	+ 160
Nord-Cap . .	71	+ 26
Nord-Cornwall .	78	— 95
Devon . . .	75	— 85
— Lincoln . .	77	— 80
Nordsee . . .	58	+ 3
Nord-Somerset .	73	— 92
Norton-Sund .	64	— 163
Norwegen . . .	65	+ 12
Nowaja Semlja .	64	+ 56
Nuniwak, Insel	60	— 166
Ob	65	+ 66
Obdorsk . . .	66	+ 68
Obischer Meerbusen . .	70	+ 74

	N.B	L.
Ochotsk . .	59	+ 143
Ochotskisches Meer	55	+ 150
Oljutor, Cap . .	60	+ 170
Omenak . . .	71	— 53
Onega-See . .	62	+ 36
Orkney-Inseln .	59	— 3
Oroefa Jökull .	64	— 17
Ost-Cap . . .	66	— 170
Ostsee	56	+ 18
Parry, 1819 . .	73	— 120
— 1819	74	— 113
— 1827	83	+ 20
— Mt.	82	— 70
— Sund . . .	73	— 106
Peel	65	— 132
Penshina Bucht	60	+ 160
Penshinsk . .	62	+ 163
Petschora . . .	66	+ 58
Polynia-Inseln .	78	— 117
Pribülow-Inseln	62	— 170
Prinz Albert-Land	72	— 115
— Patrick-Insel	77	— 120
— v. Wales, Cap	66	— 167
— — Land .	72	— 99
— — Strasse .	72	— 119
Reikjavik . . .	64	— 21
Rewal	59	+ 25
Richardson, 1827	69	— 125
Riga	57	+ 24
Ritenbenk . .	70	— 51
Rockall . . .	58	— 14
Rodgers, 1855 .	72	— 174
Romanzoff - Gebirge	69	— 144
Ross, 1818 . .	77	— 75
— John, 1818 .	74	— 85
Ruskoje Ustie .	71	+ 150
Russland . . .	60	+ 40
Sabine & Clavering, 1823 .	74	— 20
Sachalian, Insel	52	+ 144
St. Elias, Mt. .	61	— 141
— Lorenz, Insel	63	170
Matthaus, -	61	— 172
St. Michael, Fort	63	161
— Petersburg .	60	+ 31
— Thaddaus, Cap	63	+ 180
Samojeden . .	69	+ 70
Sandersons-Hope	73	— 56
Saschiwersk . .	67	+ 142
Schottland . .	57	— 4
Schweden . . .	61	+ 16
Schwed. Expedition, 1868 .	82	+ 17

	N.B	L.
Scoresby, 1822 .	72	— 23
— Sund . . .	70	— 23
Shannon-Insel .	75	— 18
Shelagskii, Cap	70	+ 171
Shetland-Inseln	60	— 1
Shigansk . . .	67	+ 123
Sibirien . . .	68	+ 115
Simpson, Fort .	62	— 122
Skagerrack . .	58	+ 8
Smith-Sund . .	78	— 75
Spitzbergen . .	79	+ 15
Spitzbergisches Meer	75	+ 30
Stanowji Chrebet	60	+ 140
Staats-Vorland .	78	+ 23
Stockholm . .	59	+ 18
Sukkertoppen, Neu-	65	— 52
Sund	56	+ 13
Swiätoi Noss .	73	+ 140
Taimyr, Cap . .	77	+ 91
Tausend-Inseln	77	+ 22
Tausk	60	+ 150
Töll-pos-Is. . .	64	+ 60
Tromsö . . .	69	+ 18
Tschaun, Bucht	69	+ 170
Tscheljuskin, Cap	77	+ 100
Tschuktschen Land	68	+ 170
Tula	54	+ 38
Union, Cap . .	82½	— 67
United-States-Sund	79	— 78
Upernivik . .	73	— 56
Ural-Gebirge .	65	+ 62
Ust-Jansk . .	71	+ 137
Ust-Olensk . .	73	+ 122
Victoria-Land .	70	— 103
Waigatsch-Insel	70	+ 60
Waldai	57	+ 36
Washington Land	80	— 65
Weisses Meer .	65	+ 40
Wellington-Canal . . .	75	— 92
Werchne - Kolymsk . . .	66	+ 151
Wilna	55	+ 26
Wolga	58	+ 45
Wollaston-Land	69	— 115
Wologda . . .	59	+ 40
Wrangell, 1822 .	72	+ 166
— Land . . .	71	+ 180
Ymes-Fjeld . .	62	+ 9

NO OLAR-LÄN R.



in Leipzig

Normaljahr, das im westphäl. Frieden für den Besitzstand der geistl. Güter und Rechte als Norm festgesetzte Jahr 1624.

Normandie (spr. -mangdih), alte franz. Prov., das schöne und fruchtbare Mündungsland der Seine, die Halbinsel Cotentin und den nordöstl. Theil des Gebirgssystems der Bretagne umfassend, jetzt in die Depart. Niederseine, Eure, Orne, Calvados und Manche getheilt, 536 QM. und 2,650,661 Ew.; Hauptstadt Rouen. Das Land ward 912 von Karl dem Einfältigen dem Normannenführer Rollo zum Lehn gegeben. Seit 1066 (Wilhelm der Eroberer) waren die Herzöge der N. auch Könige von England, bis 1203 Philipp August den Johann ohne Land der N. verlustig erklärte und Heinrich III. sie feierlich an Ludwig den Heiligen abtrat; doch kam Frankreich erst 15. Jahrh. nach 3 engl.-franz. Kriegen in dauernden Besitz des Landes. Vgl. *Licquet* (1835), *Barthélemy* (3. Aufl. 1866).

Normannen (d. i. Nordmannen), ursprüngl. Name der Bewohner Skandinaviens, insbes. Norwegens, dann namentl. der kühnen Seeräuber, welche vom 9. — 11. Jahrh. die europ. Küstenländer heimsuchten, *Wikinger* (d. i. Krieger) genannt. 787 dän. N. an den Küsten Englands; seit 832 fast alljährl. Raubzüge derselben; seit 866 fassen sie festen Fuss im Lande und nehmen das Christenthum an. Seit 1013 Eroberung Englands durch die Normannenkönige Seven und Kanut (*s. Grossbritannien*, Gesch.). Während der Zwietracht unter den Karolingern plündern und verheeren die N. die Küsten des nordwestl. Deutschlands, 841 Rouen, 845 Hamburg, 847 Bordeaux etc., seit 843 die Küsten Spaniens, 860 Pisa, 881 und 882 die Rhein- und Maasufer bis Koblenz und Trier, 885 und 886 Paris. 891 grosse Niederlage derselben durch Kaiser Arnulf. 912 Abtretung der Normandie (s. d.) an den Normannenhäuptling Rollo (getauft Robert), der den franz. König als Oberlehnsherrn anerkennt. 1066 Eroberung Englands durch Wilhelm, den Nachkommen Rollos. N. als Söldner in Unteritalien, wo die Nachkommen Tancreds von Hauteville das Königreich beider Sicilien gründen, indem Robert Guiscard 1059 vom Papst zum Herzog von Apulien u. Roger II. 1130 zum König von Sicilien erhoben wird. An den Ostseeküsten hausen schwedische N., *Wäringer* oder *Warägen* (d. i. Verbündete). 862 der Waräge Rurik Gründer des russ. Reichs. 865, 906, 941 und 1043 Raubzüge der Warägen bis in die Gegend von Konstantinopel. Ueber die Geschichte der N. vgl. *Depping* (2. Aufl. 1843, 2 Bde.); *Worsaae* (deutsch 1852), *Freeman* (2. Aufl. 1871).

Normannische Inseln (*Kanalinseln*), brit. Inseln im Kanal, an der Westküste der Normandie: Jersey, Guernsey, Alderney, Serk etc., 3,5 QM. und ca. 9100 Ew. normann. Abkunft mit eigner Verfassung; wohl angebaut und fruchtbar (Obstbau); als stark befestigte Wachtposten wichtig.

Normatage, in der kathol. Kirche hohe Festtage mit Verbot öffentl. Lustbarkeiten.

Normiren (lat.), regeln, als Norm festsetzen; auch als Norm gelten.

Nornen, die nord. Schicksalsgöttinnen, spinnen u. weben die Fäden der Geschicke: Urdhr, Verdhandi und Skuld.

Norrige (schwed.), s. v. a. Norwegen.

Norrköping (spr. -tjöp-), schwed. Stadt in Ostgothland, an der schiffbaren Motala, 22,034 Ew. Bed. Ausfuhr von Holz, Getreide, Tuch, Papier. In der Nähe Kanonengiesserei. Dampfschiffverbindung mit Lübeck.

Norrland, der nördlichste und grösste, aber wenigst bevölkerte von den 3 Haupttheilen Schwedens, 4705 QM. und 496,563 Ew.

North, *Frederick, Lord, Graf von Guilford*, brit. Staatsmann, geb. 13. April 1733, ward 1770 leitender Minister, veranlasste durch Aufrechterhaltung des Theezolls in den nordamerikan. Kolonien den Kampf derselben gegen das Mutterland, trat 19. März 1782 zurück, bildete April 1783 mit Fox das sogen. Ministerium der Talente, übernahm das Innere, musste 18. Dec. 1783 Pitt weichen, trat zur Opposition über; † 5. Aug. 1792.

Northampton (spr. -ämmt'n), Grafsch. im mittleren England, 46,3 QM. und 227,704 Ew. Die *Hauptstadt* N., am Nen, 32,813 Ew., Hauptsitz der engl. Schuhfabr.

North-Bierley, Stadt in der engl. Grafsch. York, 12,786 Ew.; bed. Wollwaarenindustrie.

Northeim, Stadt, s. Nordheim.

Northern Circars (spr. -Sirkärs), der nordöstl. Theil der indobrit. Präsid. Madras.

North-Uist (spr. -Eust), eine der mittleren Hebriden, 5,5 QM. und 3034 Ew.

Northumberland (spr. -ömberländ), nördlichste Grafsch. Englands, 91,7 QM. und 343,025 Ew. Hauptst. Newcastle.

Northwich (spr. -uitsch), Stadt in der engl. Grafsch. Chester, 1300 Ew.; Hauptsitz des Salzhandels.

Norwegen (dän. *Norge*, schwed. *Norrige*), Königreich, der westl. und nördl. Theil der skandinav. Halbinsel, 5751 QM. und (1868) 1,729,691 Ew.; kompakte, durch zahllose schmale Golfe (Fjorde) gegliederte Gebirgsmasse (bis 6000' h.) mit zahlr. Seen und Flüssen (Hauptstrom der Glommen) und mächtigen Wäldern. — *Nahrungszweige:* Ackerbau (unbedeutend, nur ca. 53 QM. wirkl. Kulturland), Viehzucht, Fischerei (7—8 Mill. Spec.-Thlr.), bes. Häringsfang (beschäftigt ca. 40,000 Menschen), grossart. Waldwirthschaft, Bergbau auf Eisen (im S.), Silber (Kongsberg: 30,000 Mark), Kupfer, Kobalt (Modum), Chromerze (zu Farben), Schwefelkies, Kohlen (bei Andön); Waschgold (seit 1867 im Gebiet des Tanaelf). — *Industrie* noch wenig entwickelt, doch im Zunehmen; vorzugsw. Verarbeitung der Rohprodukte (Säge- und Kornmühlen, Gerberei etc.). — Der *Handel* meist Seehandel, im Lande bes. durch Kanäle gefördert; im N. fast nur Tauschhandel. Hauptverkehrsländer Deutschland (Hamburg), Grossbritannien und Dänemark. Einfuhr 1869: 23,9 Mill., Ausfuhr (bes. Produkte der Fischerei und Waldwirthschaft) 19,6 Mill., dazu Gewinn aus der Frachtschifffahrt: 16,2 Mill. Spec.-Thlr. Schifffahrtsbewegung 1869: 12,015 Schiffe mit 711,083 Lasten angekommen, 12,434 Schiffe mit 759,203 Lasten abgegan-

gen. Handelsflotte (1869): 6833 Schiffe von 465,831 Kommerzlasten (à 2 engl. Tons) mit 47,008 Mann Besatzung. Eisenbahnen 49,5 M. im Betrieb. Rechnung nach Speciesthalern (= 1 Thlr. 15½ Gr.) à 5 Ort (Mark) à 24 Schillinge. — Die *Bevölkerung* ist nordgerman. Stamms, bis auf ca. 25,000 Lappen (Finnen) im N., ein kräftiger, stattlicher, sittlich und geistig tüchtiger Menschenschlag, vorwiegend zur luther. Staatskirche gehörig, unter 5 Bischöfen (5105 Personen ausserhalb derselben, darunter 1038 Mormonen und 1114 Mitglieder der apostol. Freikirche). 1 Universität (Christiania) und 8 gelehrte Schulen. Die norweg. *Sprache* mit der schwed. und dän. verwandt, aber noch ohne ausgebildete selbständ. Literatur (von Bedeutung *B. Björnson,* s. d.). Schrift- und Umgangssprache meist noch die dänische. Auswanderung 1856—68: ca. 96,000 M., 1869: 15,600 Menschen. — Der *Verfassung* nach konstitutionelles Erbkönigreich, mit Schweden (seit 4. Nov. 1814) unter Einem König (jetzt Karl III.) stehend, aber selbständig und unabhängig; die Freiheit des Volkes fast republikanisch, Adel und Standesunterschiede nicht vorhanden. Legislative der Storthing (Versammlung der Volksabgeordneten), dem gegenüber der König ein suspensives Veto hat. — *Finanzen* (1869): 5,188,500 Spec.-Thlr. Einnahmen; Ausgaben ebenso viel. Staatsschuld (Ende 1869): 7,867,100 Spec.-Thlr. (Aktiva 7,731,400 Spec.-Thlr.); dazu neue Eisenbahnanleihe 1871: 25,000 Spec.-Thlr. — *Militär* (seit 1867): 1) Landbewaffnung: Linientruppen (im Frieden 12.000 Mann) mit Reserve, Train, Landwehr, Bürgerwehr und Landsturm (bis zum 45. Jahre); Dienstzeit 10 Jahre (5 in der Linie); 2) Seebewaffnung (ca. 15,000 Mann): ständ. Flottenmannschaft, Distriktsseetruppen etc. Kriegsflotte (1867): 16 Dampfer (1 Monitor, 2 Fregatten etc.) mit 156 Kanonen und 103 Segelschiffen. — *Eintheilung:* 6 Stifter (18 Aemter): Akerhuus, Hamar, Christiansand, Bergen, Trondheim, Tromsö (Nordland). — *Orden:* Olafsorden (seit 1847), Ehrenzeichen (seit 1819). Handelsflagge: roth, durch ein dunkelblaues, weissgeründertes Kreuz quadrirt, mit dem Unionszeichen. — Im Ganzen nur 24 Städte (darunter 4 über 10,000 Ew.); Hauptstadt Christiania.

Geschichte. Anfang der beglaubigteren Gesch. mit Einführung des Christenthums unter Olaf I. Tryggvason gegen Ende des 10. Jahrh. Seezüge der Normannen (Wikingsfahrten). Sturz der alten Stammeshäuptlinge durch Harald Harfagr und Olaf II. Vertreibung desselben durch Kanut d. Gr. von Dänemark und dän. Herrschaft bis 1035. Dann von Olafs II. Sohn Magnus an einheimische Könige bis zum Erlöschen des Mannsstammes derselben mit Hakon VII. Darauf Wahl des erst 3 Jahre alten schwed. Königs Magnus Eriksson zum König von N., der später N. an seinen Sohn Hakon abtritt, dem 1380 sein Sohn Olaf IV. folgt. Nach dessen unbeerbtem Tode 1387 vereinigt seine Mutter Margarethe [s. d. 1)] die Kronen von N., Dänemark und Schweden durch die kalmar. Union 1397. Seitdem N. unter dän. Herrschaft als eroberte Provinz behandelt und ausgebeutet. Im Frieden von Kiel 14. Jan. 1814 Abtretung N.s an Schweden; in N. Erhebung des dän. Prinzen Christian [nachmal. Königs Christian VIII., s. *Christian* 1) c)] zum König von N. und 17. Mai d. J. Annahme des von demselben vorgelegten Verfassungsentwurfs durch Abgeordnete des Volkes zu Eidsvold. Nach dem Eindringen schwed. Truppen unter dem Kronprinzen Konvention von Moss 14. Aug., wonach N. unter Beibehaltung seiner Verfassung als selbständiges Reich Karl XIII. von Schweden als König anerkennt, welcher 4. Nov. das eidsvolder Grundgesetz mit den nöthigen Modifikationen annimmt. Unter Karl XIV. Johann fortdauernder Kampf des norweg. Storthings gegen die königl. Gewalt, die jener zu erweitern sucht. Aufhebung des Adels durch dreimaligen Beschluss des Storthings 1815, 1818 und 1821 und Verwerfung der beantragten Einführung des absoluten königl. Veto 1821 und 1836. Unter Oskar I. treue Befolgung der Verfassung und Bewilligung eines eigenen Reichswappens und Ordens. 1865 — 67 Revision der Unionsverhältnisse. März 1869 Einführung jährlicher Storthings. Febr. 1870 Verschiebung der schwedisch-norweg. Unionsakte. Vgl. *Munch* (1851—59, 6 Bde.; bis 1319), *Blom* (1858), *Faye* (1851).

Norwich (spr. Nórritsch), 1) Hauptst. der engl. Grafsch. Norfolk, an der schiffb. Yare, (1871) 80,390 Ew. Normann. Kathedrale (1094 erb.). 14—18. Jahrh. ber. Tuch- und Wollstofffabr.; jetzt Fabr. von Shawls, Borten, Krepp, Damast etc.; auch Eisengiesserei, Schuhfabr. — 2) Stadt in Connecticut (Nordamerika), am Thames, (1870) 16,653 Ew.

Nosodochīum (gr.), Kranken-, Siechenhaus.

Nosogeographie (gr.), Darstellung der geograph. und klimat. Krankheitsverbreitung.

Nosokomiālfieber, das Hospitalfieber.

Nosokomīe (gr.), die Krankenpflege; *Nosokomium*, das Krankenhaus, s. *Hospital.*

Nosologīe (gr.), Krankheitslehre.

Nosonomīe (gr.), Lehre von den Gesetzen der Krankheitsentwickelung.

Nossairier (*Ansarier*), syr. Völkerschaft mit eigenthümlichen Religionsformen, im Küstengebirge (Dschebl-Nossairieh), westl. vom Orontes, sesshaft, ca. 75,000 Seelen.

Nossi Bé, Insel an der Nordwestküste von Madagaskar, 3 QM. und 15,000 Ew.; reich an Schiffbauholz. 1840 von den Franzosen besetzt. Hafenstadt Hellville.

Nostalgīe (gr.), Heimweh.

Nostoc *Vauch* (*Zitterlang*), Algengattung. N. commune *Vauch*, *Erdgallerte*, erscheint plötzlich nach Regen, galt als Sternschnuppensubstanz und heilkräftig.

Nostos (gr.), Rück-, Heimkehr; Gedicht, welches die Heimkehr der griech. Helden von Troja behandelt, z. B. die Odyssee.

Nostradāmus (eigentl. *Michel de Notre-Dame*), geb. 14. Dec. 1503 zu St.-Remy, Astrolog, Leibarzt Karls IX. von Frankreich, machte durch seine Prophezeiungen Aufsehen; † 2. Juli 1566 zu Salon.

Nostraten (lat.), Unsrige, Landsleute.

Nostrifikation (lat.), Aufnahme in die akadem. Gemeinschaft einer Universität.

Nota (lat.), Merkmal, Anmerkung, Erläuterung; kurz ausgestellte Rechnung. *In nota nehmen*, eine Bestellung zur Ausführung annehmen. Sich etwas *ad notam nehmen*, es sich merken etc. *Nota bene*, merke wohl auf!

Notābeln (fr.), durch Vermögen, Bildung und Rang ausgezeichnete Personen. Die *Notabelnversammlungen* (assemblées des Notables) in Frankreich sollten unter dem wachsenden Despotismus der Könige die Reichsstände ersetzen und in Vergessenheit bringen; zuletzt 22. Febr. bis 25. Mai 1787 thätig und wieder 5. Nov. 1788 berufen.

Notabilität, Angesehenheit; *Notabilitäten*, angesehene Personen.

Notalgīe (gr.), Rückenschmerz.

Notār (lat.), in Amt und Pflicht stehende Person, welche Urkunden über Rechtsvorgänge (Verträge, Erklärungen, Wechselproteste etc.) mit öffentl. Glaubwürdigkeit ausstellt, meist ein Rechtsanwalt. *Notariāt*, das Amt eines N.s; *Notariatsinstrument*, von einem N. beglaubigte Urkunde. Vgl. *Merkel* (1860), *Delius* (1864).

Notāten (lat.), Bemerkungen, Ausstellungen. *Notatiōn*, das Anmerken.

Note (lat., Mus.), Tonzeichen, gibt durch seine Stellung auf dem Liniensystem die Höhe und durch seine Gestalt die Dauer des betr. Tones an. Der *Notendruck* mit beweglichen Metalltypen vom Italiener Ottov. Petrucci aus Fossombrone († 1539) erfunden, später durch Breitkopf in Leipzig um 1760 wesentlich verbessert. *Notenschlüssel*, das am Anfang eines Liniensystems befindliche Zeichen zur Feststellung der Tonhöhe der Notenlinien. Gegenwärtig 3 in Gebrauch: der G- (Violinschlüssel), der C- und der F-Schlüssel, welche also bestimmen, welche Notenlinie die Tonhöhe von g (resp. c und f) haben soll. *Notenschrift (Notensystem)*, die Summe aller Zeichen, mittelst welcher ein Musiksatz zu Papier gebracht wird; umfasst das Liniensystem, die Noten, die Schlüssel, die Zeichen für die Pausen, die Kunstwörter und ihre Abbreviaturen.

Notel (lat.), schriftliche Aufzeichnung; Notariatsinstrument, z. B. *Kaufnotel*.

Noten (lat.), Anmerkungen; im diplomat. Verkehr officielle Mittheilungen der Regierungen unter einander, sowohl mündliche als schriftliche. *Cirkularnote*, von einer Regierung an ihre sämmtlichen Gesandten an fremden Höfen erlassene Note zu Darlegung ihrer Ansichten oder Entschliessungen über wichtige internationale oder sonstige Fragen, innere Vorgänge etc.

Nothadresse, auf Wechseln Angabe einer Firma, welche denselben im Nichtbezahlungsfall seitens des Bezogenen am Platz einlöst.

Notherbe, s. *Erbrecht*.

Nothhelfer, in der kathol. Kirche diejenigen 14 Heiligen, von denen man in besonderen Nöthen Hülfe erwartet.

Nothrecht, die sittliche und rechtliche Zulässigkeit einer im Nothfall begangenen Rechtsverletzung.

Nothtaufe, an neugebornen Kindern, für deren Leben zu fürchten ist, von der Hebamme od. einer and. Person vollzogene Taufe.

Nothwehr, die erlaubte Gewaltübung zur Abwehr eines widerrechtl. und die Möglichkeit, die Staatshülfe anzurufen, ausschliessenden Angriffs auf Person oder Vermögen.

Nothwendigkeit, die Unmöglichkeit des Gegentheils. Die *logische* oder *formale* N. lässt einen anderen Gedanken ausser dem als nothwendig bezeichneten als sich selbst widersprechend erscheinen. Die *reale* oder *physische* N. ist die gesetzmässige Bedingtheit der Erscheinungen und Ereignisse. Die *moralische* N. ist die zwingende Gewalt der moral. Verpflichtung. Die *relative* oder *hypothetische* N. ist von gewissen Bedingungen oder Voraussetzungen abhängig, die *absolute* N. nicht. Die *Naturnothwendigkeit* beruht auf gewissen empirisch gegebenen Bedingungen und ist stets eine hypothetische.

Nothzucht, s. *Unzuchtsverbrechen*.

Notifikation (lat.), Bekanntmachung, Meldung; *notificiren*, anzeigen, kundthun.

Notiologīe (gr.), s. v. a. Hygrologie.

Notion (lat.), Begriff, insbes. Verstandesbegriff.

Notiren (lat.), anmerken, aufschreiben; in Rechnung bringen.

Notist (lat.), Notenschreiber, insbes. Einer, der die Einzelstimmen aus der Partitur ausschreibt.

Notīz, Kenntnissnahme von etwas; kurzer schriftlicher Vormerk.

Noto, Stadt auf Sicilien, Prov. Syrakus, mit 12,534 Ew.; Anbau von Zuckerrohr.

Notōrisch (lat.), allgemein bekannt. *Notorität*, das Allgemeinbekanntsein.

Notre Dame (fr., spr. -t'r Dahm), franz. Benennung der Jungfrau Maria, wie das deutsche Unsere Liebe Frau.

Nottingham (spr. -häm), Grafsch. im mittl. England, 38,6 QM. und 293,867 Ew. Die *Hauptstadt* N., am Trent und Grandtrunkkanal, (1871) 86,608 Ew.; Centrum der engl. Bobbinet- und Spitzenmanuf., insbes. der Seiden- und Baumwollstrumpfwirkerei; auch Eisen- und Messingwaarenfabr. In der Nähe Druidenhöhlen und bedeutende Kohlenlager.

Nourse-River, Fluss, s. *Cunene*.

Nouveautés (fr., spr. Nuwotē), Neuigkeiten, bes. Tagesereignisse, Modeartikel. *Nouvelles* (spr. Nuwell), interessante Neuigkeiten.

Nova, Neuigkeiten; *Novitäten*, neu erschienene Verlagswerke; in Fabriken neue Muster.

Novālis, Dichter, s. *Hardenberg* 2).

Nōvantīk (lat.), neualt, von einer Kunstrichtung, welche die Antike zu erneuern sucht.

Novāra, oberital. Provinz (Piemont und Ligurien), 118,8 QM. und 590,194 Ew. Die *Hauptstadt* N., 14,395 Ew. Kastell, Kathedrale (6. Jahrh.). 23. März 1849 entscheidender *Sieg* Radetzkys über die Sardinier.

Novation (lat.), Neuerung; Aufhebung einer Rechtsverbindlichkeit dadurch, dass an die Stelle derselben eine andere, neue tritt.

Novelle (ital.), Neuigkeit, auch s. v. a. Zeitung (veraltet). In der Literatur prosaische Erzählung, dem Roman verwandt, aber weniger breit und einfacher als dieser; Hauptmeister der N.: *Boccaccio*, *Cervantes*, *Goethe*, *Tieck*, *L. Schefer*, *P. Heyse* u. A.

Novelle (lat.), neue Verordnung zu Ergänzung oder Umgestaltung einer älteren. *N.n*, als Theil des Corpus juris die dem justinianeischen Codex nachträglich angefügten Gesetze.

Novello, *Clara*, Sängerin, geb. 12. Juni 1818 in London, Tochter des Kirchenkomponisten *Vincent N.* († 1861 in Nizza), lebt in London; bes. ausgezeichnet im Oratorium.

November (v. lat. *novem*, neun, weil der N. im röm. Kalender der 9. Monat war), jetzt der 11. Monat (Reif- oder Windmonat).

Novi, Stadt in der ital. Prov. Alessandria, am Fusse der Apenninen, 8563 Ew.; Bergschloss, wichtiger Seidenhandel. 15. Aug. 1799 *Sieg* Suworows über Joubert.

Novibazar, Stadt in Bosnien, 15,000 Ew.; Schloss, warme Bäder. Bed. Messen.

Nōviodūnum, röm. Name für Nevers.

Nōviomágus, röm. Name für Nimwegen.

Novitäten, s. *Nova*.

Novīziāt (lat.), Prüfungszeit, welche die *Novizen*, d. h. die, welche in ein Kloster eintreten wollen, bestehen müssen (1—2 Jahre). *Novizenmeister*, mit Ueberwachung der Novizen beauftragter Ordensgeistlicher.

Novum (lat.), etwas Neues; im Rechtswesen ein zu neuer Verhandlung Anlass gebender Thatumstand.

Nówaja-Semlja (*Nova-Zembla*, d. i. Neuland), unwirthbare Insel im nördl. Eismeere, zum russ. Gouv. Archangelsk gehörend, 2101 QM.; durch die Strasse Matoschkin in 2 Hälften getheilt; von Renthieren, weissen Seebären, Füchsen etc. und nur im S. von Fischern und Jägern bewohnt.

Nowgōrod, grossruss. Gouv., 2139 QM. und 1,016,414 Ew.; im N. morastig, im S. fruchtbar u. reich an Steinkohlen. Die *Hauptst.* N. (*N. Welikij*, d. i. Grossneustadt), am Ausfluss des Wolchow aus dem Ilmensee, 17,665 Ew.; einst Residenz Ruriks und Hauptstadt des *Fürstenthums* N. (1478 Russland einverleibt), dazu blühende Handelsst. u. östlichstes Mitgl. des Hansebundes (mit 400,000 Ew.); jetzt gesunken. Kathedrale (ber. Bronzethüre).

Nowotscherkask, Hauptst. des Landes der don. Kosaken in Südrussland, am Tuslow (zum Donetz), 17,656 Ew. Gr. Kathedrale.

Noxa (lat.), Schaden, Beschädigung, namentlich durch ein Wesen, für welches dessen Besitzer zu haften hat.

Noyaden (fr.), Ertränkungen politisch Beschuldigter in Masse, vom Konventsdeputirten Carrier in Nantes angeordnet.

N. St., abbr. für *neuen Stils*, Zeitrechnung nach dem gregorian. Kalender.

N. T., abbr. für Neues Testament.

Nubien, das Ländergebiet zwischen Aegypten u. Abessinien, ödes Wüstenplateau mit der fruchtbaren, dattelreichen Thalfurche des Nil; bildete bis 14. Jahrh. ein blühendes Reich, erlag dann den Arabern, seit 1820 vom Vicekönig von Aegypten abhängig. Die *Nubier* (*Nuba*, *Barabra*) dunkelbraun, von kaukas. Typus, mit eigener Sprache (Nobinga), Mohammedaner, treiben Feldbau, Handel, Jagd; durch den Schifffahrtsverkehr und den Sklavenraub verderbt. Auch zahlr. Araber- und Mischstämme.

Nubīl (lat.), mannbar, heirathsfähig. *Nubilität*, Mannbarkeit.

Nubiliren (lat.), umwölken; *nubilös*, bewölkt, trübe.

Nuclĕus (lat.), Kern, Nusskern.

Nudātion (lat.), Entblössung, Enthüllung. *Nudität*, Nacktheit, Blösse, bes. von der menschl. Gestalt und Darstellung derselben.

Nürnberg, Stadt im bayer. Regbz. Mittelfranken, an der Pegnitz (8 Brücken, 4 Inseln), (1871) 81,707 Ew. (meist Protestanten); mittelalt. Ansehens, mit hohen Mauern (jetzt zum Theil abgetragen) und hohen Thorrundthürmen (1555—68 erbaut), die hohen Wohnhäuser mit Erkern und Vorsprüngen. *Gebäude:* goth. St. Lorenzkirche (1274—1332 erb., 242′ h. Thürme, 3 Schiffe, Sakramentshäuschen von Krafft, der ‚engl. Gruss‘ von V. Stoss, herrl. Glasmalereien), goth. St. Sebalduskirche (12.—15. Jahrh., Grabmal des St. Sebaldus von P. Vischer, schreyersches Grabmal von Krafft, Glasmalereien), goth. Frauenkirche (1355—61 erb.), Aegidienkirche (ital. Stil, 1711—18 erb., Altarblatt von Vandyck); die Burg (ehemal. kaiserl. Residenz, Gemäldegalerie, 482′ tiefer Brunnen), Rathhaus (ital. Stil, 1616—19 erb.), zahlr. Privatgebäude im goth. Stile. — *Denkmäler:* der schöne Brunnen (1355—61 erb., eine 60′ hohe Steinspitzsäule), das Gänsemännchen (2′ h. eherne Brunnenfigur), Standbilder Dürers und Melanchthons; auf dem Johanniskirchhof die Grabmäler von Dürer, V. Stoss, Pirkheimer, H. Sachs u. A.; auf dem Weg dahin die ber. Stationen von A. Krafft. — *Sammlungen:* germanisches Museum (s. d.), städt. Museum (im Rathhaus), Gemäldegalerie (bes. altdeutscher Schule, in der Moritzkapelle); Stadtbibliothek. — Polytechn. Schule; ber. Kunstgewerbeschule (seit 1868 Centralanstalt für ganz Bayern); königl. Bank. — Von Alters her durch Gewerbthätigkeit und Handel ausgezeichnet. Weltberühmt die Lebkuchen und Spielsachen (‚n.er Waaren‘); daneben Fabr. von Metall-, Holz- und Hornwaaren, Bleistiften und Goldplättchen, Bierbrauerei; grossartige Ultramarinfabr. (Zeltner), Maschinen- und Waggonfabr. (Kramer-Klett); von Bedeutung der Hopfenhandel und das Wechselgeschaft. — N. zuerst 1050 erwähnt, seit 1112 freie Reichsstadt. Das *Burggrafthum* N. kam 12. Jahrh. ans Haus Hohenzollern; Friedrich VI. verkaufte 1427 die Burg an die Stadt. *Reichstage:* 1324, 1356, 1390, 1522—24. 1532 *n.er Religionsfriede.* 1806 fiel N. (23 QM. und 80,000 Ew.) an Bayern. Vgl. *Mayer* (1852), *Rettberg* (1854), *Soden* (1860), *Voigt* (1862), *Hagen* (3. Aufl. 1867).

Nürtingen, Oberamtsstadt im würtemberg. Schwarzwaldkreise, am Neckar, 4520 Ew.

Nugä (lat.), Possen, Albernheiten.

Nugget (spr. Nögg-), in Kalifornien und Australien ein in der Erde gefundener Klumpen oder Stück Gold.

Nuisance (engl., spr. Njusäns), Beeinträchtigung, öffentliches Aergerniss.

Nuits (spr. Nüih), Stadt im franz. Depart. Côte d'Or, an der Eisenbahn von Dijon nach Lyon, 3656 Ew.; ber. Burgunderwein. 18. Dec. 1870 siegr. *Gefecht* des 14. deutschen Armeecorps gegen die Franzosen (Cremer).

Nukahiwa, grösste Insel des Mendañasarchipels, 7,8 QM. und 10,000 Ew.; franz. Garnison. [erklären.

Nullificiren (lat.), für null und nichtig

Nullität (lat.), Nichtigkeit, die gänzliche Wirkungslosigkeit eines Rechtsgeschäfts aus Gründen, die gleich bei dessen Vornahme seiner Gültigkeit entgegenstehen.

Nullpunkt, Gefrierpunkt, s. *Thermometer*.

Numántia (a. G.), Stadt der Celtiberier in Spanien, am Durius (Duero), beim heut. Soria; nach langer Belagerung durch die Römer 133 v. Chr. von Scipio d. J. erobert und zerstört *(numantin. Krieg)*.

Numa Pompilius, sagenhafter zweiter König von Rom, soll 715—672 v. Chr. geherrscht haben, Sohn des Sabiners Pompo Pompilius, ward von Cures im Sabinerlande nach Rom als Herrscher berufen, befestigte den Staat durch Erhaltung des Friedens und Einrichtung des röm. Religionswesens, verbesserte den Kalender, hob den Feldbau etc. Seine Rathgeberin die Nymphe Egeria.

Numeralia (lat.), Zahlwörter. *Numĕrator*, Zähler (eines Bruchs); *Numeration*, Zählung.

Numĕri (lat.), Zahlen; das 4. Buch Moses, weil es die Volkszählung enthält. [zeichnen.

Numeriren (lat.), zählen, mit Ziffern be-

Numĕrisch (lat.), zählbar, durch Zahlen bestimmbar, auf bestimmte Zahlen bezügl., im Gegensatz zu *algebraisch*, was sich auf Buchstaben als allg. Grössenzeichen bezieht.

Numerosität (lat.), das Zahlreichsein, rhythm. Wohllaut der ungebundenen Rede.

Numĕrus (lat.), Zahl; Anzahl, Menge; in der prosaischen Rede das Ebenmass der Sätze und ihrer Glieder und der darauf beruhende Wohlklang; in der Grammatik s. v. a. Zahlform.

Numīdien (a. G.), Land in Nordafrika, etwa das heut. Algerien; seit 46 v. Chr. röm. Provinz. Die *Numidier* vom Stamme der Berbern, als treffl. Reiter bekannt.

Numismătik (gr.), Münzkunde, die Lehre von den Münzen in technischer oder artistischer, sowie in geschichtl. Beziehung. *Numismatiker*, Münzkundiger. Vgl. die Schr. von *Eckhel* (1792—98), *Mionnet* (1806—13, 6 Bde.), *Mader* (1803—15, 6 Bde.), *Lelewel* (1836, 2 Bde.), *Grässe* (1852), *Leitzmann* (1865—68, 4 Thle.) u. A.

Numītor, Sohn des Procas, König von Alba, von seinem Bruder Amulius entthront, durch Rhea Sylvia Grossvater des Romulus und Remus, durch letztere wieder in sein Reich eingesetzt.

Nummarisch (lat.), das Geld betreffend.

Nunciiren (lat.), verkündigen, melden, anzeigen. *Nunciant*, der von etwas Anzeige macht, *Nunciāt*, den dieselbe betrifft; *Nunciation*, Anzeige, Meldung.

Nundīnae (lat.), Jahrmarkt, Messe.

Nunkupiren (lat.), ernennen, bes. in rechtl. verbindlicher Form, z. B. zum Erben einsetzen; *Nunkupation*, Ernennung, bes. feierl. Einsetzung zum Erben; *Nunkupativ*, mündliche letztwillige Verordnung.

Nuntius (lat.), päpstlicher Gesandter; *Nuntiatur*, Amt und Sitz eines solchen. Nuntiaturen seit 1583 zu Wien und zu Köln, seit 1586 zu Luzern, seit 1558 zu Brüssel, seit 1785 zu München. Die Nuntien fungirten in ihren Bezirken als geistliche Oberrichter und hatten, bes. in Dispensationssachen, erzbischöfl. Befugnisse. Vergeblich erhoben die Erzbischöfe und Reichsbehörden Beschwerden gegen deren Uebergriffe. Der emser Kongress (s. *Emser Punktation*) beantragte vergebens die Aufhebung der Nuntiaturen. Jetzt sind die Nuntien bloss polit. Geschäftsträger des Papstes. Vgl. *v. Moser* (1788).

Nuphar *Smith* *(Teichrose, Nixblume)*, Pflanzengattung der Nymphäaceen. N. luteum *Sm.*, *gelbe Teichrose, Mummel*, in Europa in stehendem Wasser, früher officinell, dient zum Gerben und zur Schweinemast. Wurzel und Samen sind geniessbar.

Nupta (lat.), eine Verheirathete. *Nuptiae*, Hochzeit; *nuptiāl*, hochzeitlich.

Nurhagen *(Noraghen)*, alte Steinbauten auf Sardinien von kegelförm. Gestalt, keine Grabstätten, sondern festungsartige Wohnungen für Zeiten der Kriegsnoth. Vgl. *Maltzan*, ‚Reisen auf der Insel Sardinien', 1869.

Nuss (Nux), in der Botanik mehrsamige oder durch Abortus einsamige Frucht mit verholztem Fruchtgehäuse.

Nussbaumholz, s. *Wallnussbaum*.

Nussgelenk (Enarthrosis), Gelenk, welches aus einer in einer Hohlkugel beweglichen Kugel gebildet wird, so dass diese über die Hälfte von jener umschlossen wird.

Nusshäher, s. *Häher*.

Nussöl, s. *Wallnussbaum*.

Nutation (lat.), Wanken der Erdaxe, Folge der Anziehung des Mondes auf die abgeplattete Erde, äussert sich in kleinen Verschiebungen der Richtung der Rotationsaxe der Erde im Raum. Die N.en sind periodisch und verhalten sich so, als wenn der Himmelspol in $18^2/_3$ Jahren die Peripherie einer kleinen Ellipse durchliefe, deren Mittelpunkt um den Pol der Ekliptik einen Kreis von $23^1/_2{}^\circ$ Halbmesser beschreibt.

Nutria *(Affenfell, Racundafell, amerikan. Otternfell)*, der Pelz des Koipu oder Sumpfbibers (Myopotamus coypus *Geoffr.*), 2' l., in den La-Platastaaten, dient zu Hutfilzen (jährl. 3 Mill. Stück).

Nutrimént (lat.), Nahrungsmittel.

Nutriren (lat.), ernähren; *Nutrientia*, nährende Heilmittel; *Nutrition*, Ernährung; *Nutrītor*, Ernährer; *Nutrix*, Ernährerin, Amme. [thorrhöa.

Nuttharz, s. v. a. Acaroïdharz, s. *Xan-*

Nutzniesser, der, welcher den Niessbrauch (s. d.) einer Sache hat. [s. *Strychnos*.

Nux (lat.), Nuss; *Nux vomica*, Brechnuss,

Nyassa *(Nyandscha)*, Binnensee im östl. Südafrika, 12° s. Br., 51° ö. L., über 60 M. l., 4—12 M. br.; Abfluss der Schire, der südwärts in den Zambesi fliesst. 1859 von Roscher und Livingstone entdeckt.

Nyborg *(Nyeborg)*, feste Hafenstadt auf der dän. Insel Fünen, am grossen Belt, 3802 Ew. Ueberfahrt nach Seeland.

Nyköping (spr. -tjöp-), Hauptst. der schwed. Landsch. Södermanland, an der Ostsee, 5016 Ew. Baumwollspinnereien, Papierfabr., lebh. Handel, Hüttenwerke.

Nyktalopīe (gr.), Nachtsehen, Tagblindheit, Sehstörung, bei welcher die Kranken bei hellem Tageslicht nicht oder undeutlich, bei künstlicher Beleuchtung oder Mondlicht dagegen gut sehen; tritt bes. infolge zu starker Lichtreize (z. B. von Schneefeldern) ein.

Nyland, finn. Gouvern., 210 QM. und 174,388 Ew. Hauptst. Helsingfors.

Nymwegen, s. *Nimwegen.*

Nymphäa *L. (Seerose)*, Pflanzengattung der Nymphäaceen. N. alba *L., weisse Seerose, Wasserlilie,* in Europa, in stehenden Gewässern, früher officinell; die geniessbare Wurzel dient zum Gerben und Färben, die Samen als Kaffeesurrogat. N. lotus *L.*, im Nil, der Lotos der Aegypter, spielt in der Mythologie als Symbol eine grosse Rolle; Wurzel und Samen geniessbar.

Nymphen (gr.), in der griech. Mythologie weibliche Naturgottheiten niederen Ranges, im Meere, in Strömen, Hainen, Quellen, Bäumen etc. wohnend, Repräsentantinnen der nährenden Feuchtigkeit der Erde, dargestellt als schöne Jungfrauen, nackt oder halb bekleidet. [s. *Geschlechtstheile.*

Nymphen (gr.), die kleinen Schamlippen,

Nymphenburg, königl. Lustschloss bei München (1663 erbaut); Park (mit gr. Wasseranlagen), adeliges Institut, Porzellanfabr.

Nymphomanīe *(Andromanie,* gr., *Mutterweh, Mannstollheit),* beim weiblichen Geschlecht vorkommende krankhafte Steigerung des Geschlechtstriebs, oft mit Delirien verbunden; Ausgang meist in Melancholie. Behandlung: gute Ernährung, Beschäftigung.

Nystad, Hafenst. im finn. Gouvern. Abo-Björneborg, am bottn. Meerbusen, 3258 Ew.; 10. Sept. 1721 *Friede* zw. Schweden und Russland, beendete den nord. Krieg. [Nacht.

Nyx (gr., lat. *Nox),* Nacht, Göttin der

O.

O, auf neueren franz. Münzen Riom; abbr. s. v. a. Ost. *O',* vor irländ. Familiennamen Bezeichnung des Adels.

Oakham (spr. Ohkhäm), Hauptstadt der engl. Grafsch. Rutland, 2528 Ew.

Oāsen, die in den Wüsten (bes. Nordafrikas) vorkommenden fruchtbaren und bewohnten Stellen, gleichsam Inseln im Sandmeer; auch bildlich gebraucht.

Oath (engl., spr. ōth), Eid; *O. of allegiance* (spr. -ällidscheians), Huldigungseid.

Oaxāca (spr. -chāca), Staat im südl. Mexiko, am stillen Ocean, 1286 QM. und 646,725 Ew. Die *Hauptst.* O., 25,000 Ew., Hauptort für Chokolade- und Cochenilleproduktion.

Ob *(Obi),* Hauptstrom Westsibiriens, entsteht am Altai aus der Katunja und Bija, strömt, bald schiffbar, erst nordwestl., dann nördl. zwischen niedrigen Ufern, mündet in den *obischen Meerbusen;* 580 M. l., Stromgebiet 58,000 QM. Hauptnebenfl. der Irtysch.

Obadja, hebräischer Prophet zur Zeit der Zerstörung Jerusalems durch Nebukadnezar.

Obärirt (lat.), überschuldet.

Obdorsk, Stadt in Westsibirien, am Ob; Messe für die Samojeden und Ostjaken.

Obduktion (lat.), gerichtl.-medicin. Untersuchung, bes. Leichenöffnung zur Ermittelung der Todesursache. Das darüber aufgenommene Protokoll *Fundschein* (visum repertum).

Obduration (lat.), Verhärtung; Verstocktheit.

Obediénz (lat.), Gehorsam; Ergebenheitsbezeigung dem Papste gegenüber mit der Versicherung des Gehorsams gegen die Kirche.

Obeïd *(El-O.),* Stadt, s. *Lobeid.*

Obēlisk (gr.), Spitzsäule, bes. Gattung altägypt. Monumente, meist Monolithen.

Obēlus (gr.), Spiess; Zeichen verdächtiger Stellen in älteren Ausgaben der Klassiker.

Oberalpen *(Hautes Alpes),* Depart. im südöstl. Frankreich, 101,5 QM. und 122,117 Ew. Hauptst. Gap. Südl. daranstossend das Depart. *Niederalpen (Basses Alpes),* 126,3 QM. und 143,000 Ew. Hauptst. Digne.

Oberalpstock, Gipfel der Glarneralpen, 10,251' hoch; Pass aus dem Reuss- in das Vorderrheinthal. Südl. der fischreiche *Oberalpsee,* am Weg von Andermatt nach Dissentis.

Oberammergau, Dorf in Oberbayern, an der Ammer, 1100 Ew. (viele Bildschnitzer); ber. durch das originelle ‚Passionsspiel', das seit 17. Jahrh. (auf Anlass der Pest) alle 10 Jahre (zuletzt 1870 und 1871) auf einer Bühne unter freiem Himmel vom Volke aufgeführt wird. Vgl. *Devrient* (1851).

Oberbayern, bayer. Regbz., der südöstl. Theil des Landes, 311,5 QM. und 827,669 Ew. (fast nur Kathol.); im S. von den bayer. Alpen (s. d.) erfüllt. Hauptstadt München.

Oberdeutschland, im Gegensatz zu *Niederdeutschland* die deutschen Länder am obern Rhein, einschliessl. des Maingebiets, an der obern Donau und der Etsch. *Oberdeutsche Mundart,* vorzugsweise der alemannische, schwäb. und bayerisch-österreich. Dialekt.

Oberfranken, bayer. Regbz., der nordöstl. Theil des Landes, 127,5 QM. und 535,060 Ew. (3/5 Protest.). Hauptst. Baireuth.

Obergährung, s. *Bier.*

Obergaronne, franz. Depart., Theil von Languedoc, 114,2 QM. und 493,777 Ew.; im S. Pyrenäenlandschaft. Hauptst. Toulouse.

Obergerichte, höhere kollegialisch besetzte Gerichte, welche über Berufungen von den Gerichten unterer Instanz erkennen und letztere beaufsichtigen.

Oberhalbstein *(Val-Surses),* Thal in Graubünden, am Septimer beginnend, vom *oberhalbsteiner Rhein* durchflossen, mündet bei Tiefenkasten in das Thal der Albula, 8 St. lang. Strasse von Chur über den Malojapass nach Sondrio.

Oberhaus, Festung, s. *Passau.*

Oberhaus und Unterhaus, s. *Parlament.*

Oberhaut, s. *Haut.*

Oberhessen, hess. Prov., die Nordhälfte des Landes, 59,7 QM. und 257,900 Ew. Hauptst. Giessen; gehörte seit 1866 zum norddeutschen Bunde.

Oberingelheim, s. *Ingelheim.*

Oberlahnstein, Stadt im preuss. Regbz. Wiesbaden, an der Mündung der Lahn in den Rhein, 3518 Ew. Dabei Ruine *Lahneck.*

Oberleutensdorf *(Leitensdorf),* Stadt im böhm. Kr. Saaz, am Erzgebirge, 4870 Ew.; gr. Spielwaarenfabrik.

Oberloire (spr. -loar), franz. Depart., Theil von Languedoc, 90,1 QM. und 312,661 Ew.; gebirgig (Cevennen). Hauptstadt Le Puy.

Obermarne, franz. Depart., Theil der Champagne, 112,9 QM. und 259,096 Ew.; reich an Eisen. Hauptst. Chaumont.

Oberndorf, Stadt im würtemberg. Schwarzwaldkreis, 1900 Ew.; gr. Gewehrfabrik.

Obernzell *(Hafnerzell),* Ort in Niederbayern, an der Donau, 1376 Ew.; Fabr. der ber. feuerfesten ‚passauer Schmelztiegel', Eisenhämmer, Porzellanfabr., Baumwollspinnerei. [thum).

Oberösterreich, s. *Oesterreich* (Erzherzog-

Obĕron (vom franz. *Auberon,* d. i. Alberich), König der Elfen, Gemahl der Titania, bes. bekannt durch Shakespeares ‚Sommernachtstraum' und Wielands Epos ‚O.'.

Oberpfalz *(O. und Regensburg),* bayer. Regbz., 176,1 QM. und 491,295 Ew. (fast nur Kathol.). Hauptst. Regensburg.

Oberpyrenäen *(Hautes Pyrenées),* Depart. in Südfrankreich, Theil von Guyenne, 82,2 QM. und 240,252 Ew. Hauptst. Tarbes.

Oberrhein *(Haut-Rhin, Oberelsass),* bis 1870 franz. Depart., 74,6 QM. und 530,285 Ew.; jetzt mit Ausschluss des Arrondissements Belfort deutsches Reichsland.

Obersaone (spr. -sohn), franz. Depart., Theil der Franche-Comté, 96,9 QM. und 317,706 Ew.; Eisenhütten. Hauptst. Vesoul.

Obersavoyen, franz. Depart., 78,4 QM. und 273,768 Ew. Hauptst. Annecy.

Obersee (engl. *Lake superior),* der westlichste der canad. Seen, 1520 QM. (grösster Süsswassersee der Erde), 90 M. l., bis 35 M. br., bis 1000′ tief, 580′ üb. M.; die Ufer meist felsig und hoch, nur im Osten niedrig. Abfluss der St. Mary (zum Huronsee).

Oberst (früher *Obrist),* Stabsoffizier, im Rang unmittelbar unter dem Generalmajor stehend, meist Regimentskommandeur. Ehedem ein höherer Kommandirender, *Kriegs-, Feldoberster,* s. v. a. Feldherr. *Oberstlieutenant,* im Range dem O.en zunächst stehend, Vertreter desselben. *Oberstwachtmeister,* Höflichkeitsbenennung des Majors.

Oberstein, Stadt im oldenburg. Fürstenth. Birkenfeld, an der Nahe, 3989 Ew.; in Felsen gemeisselte Kirche. Mit Idar Sitz der ber. Achatindustrie (seit 17. Jahrh., beschäftigt ca. 2600 Menschen; Einfuhr roher Achate aus Brasilien jährl. für 30,000 Thlr.).

Oberstlieutenant, s. *Oberst.*

Oberwesel, alte Stadt im preuss. Regbz. Koblenz, links am Rhein, 2654 Ew.; Weinbau, Fischfang. Ehedem freie Reichsstadt.

Oberyssel *(Overyssel),* niederländ. Prov., 60,3 QM. und 259,263 Ew.; Hauptst. Zwolle.

Oberzell, ehem. Kloster im bayer. Regbz. Unterfranken, beim Dorfe Zell am Main, ½ St. unterhalb Würzburg; seit 1817 Sitz der ber. Schnellpressenbauanstalt von König und

Obesität (lat.), Fettleibigkeit. [Bauer.

Obi, Fluss, s. v. a. Ob.

Obit (lat.), in der kathol. Kirche Beerdigungsgottesdienst; jährliches Todtenamt am Sterbetage einer um die Kirche verdienten Person. *Obituarium,* Seelenmess-

Obĭter (lat.), flüchtig, obenhin. [buch.

Objekt (lat.), der Gegenstand einer Vorstellung oder Erkenntniss im Gegensatz zum vorstellenden Subjekt; das *Objektive,* das Wirkliche, für Jedermann sinnlich Wahrnehmbare, im Gegensatz zu dem *Subjektiven,* dem Subjekt Angehörigen, von ihm Empfundenen, Gedachten etc.; einen Gegenstand *objektiv betrachten (objektiviren)* heisst ihn nach seiner Natur und Beschaffenheit, *subjektiv,* ihn in seinem Verhältnisse zu uns betrachten. In der Grammatik ist O. der Gegenstand, auf welchen sich die durch ein transitives Verb ausgedrückte Handlung bezieht.

Objektion (lat.), Einwand, Einwurf.

Objektīv, die in Fernrohren und Mikroskopen dem zu beobachtenden Gegenstand zugewandte Linse. [*gatorisch,* scheltend.

Objurgation (lat.), Verweis, Tadel; *objur-*

Obkonisch (gr.), von Form eines umge-

Obladis, s. *Ladis.* [kehrten Kegels.

Oblation (lat.), Darreichung, Anerbietung.

Oblatorium (lat.), gedrucktes, kaufmänn. Anerbietungs- oder Empfehlungsschreiben.

Obligāt (lat.), unerlässlich, wozu man verpflichtet ist. *Obligation,* Verpflichtung, Rechtsverhältniss, auf Grund dessen Jemand von Einem eine bestimmte Leistung zu fordern berechtigt und dieser dazu verpflichtet ist; auch die darüber ausgestellte Urkunde, bes. Schuldverschreibung, Schuldbrief. Das *Obligationenrecht* bildet neben dem Sachen-, dem Familien- und dem Erbrecht den vierten Hauptbestandtheil des bürgerl. Rechtes. *Obligatorisch,* wozu man verbunden, verpflichtet ist, z. B. von Unterrichtsfächern, von der Civilehe, Gegensatz *fakultativ.*

Oblĭgo (ital.), Verbindlichkeit, Gewähr, Garantie. *O. stehen,* Gewähr stehen.

Oblimiren (lat.), verschlämmen. [Wegen.

Oblīque (lat.), schräg, schief; auf krummen

Obliteration (lat.), das Auslöschen, Tilgen, zunächst von Buchstaben, dann allgem.; in der Medicin Verwachsung der Wände natürlicher Gänge oder Hohlungen.

Oblivĭōn (lat.), Vergessenheit.

Oblong (lat.), länglich; *Oblongum,* längliches Viereck, Rechteck. [Gegenrede.

Obloquium (lat., *Oblokution),* Ein- oder

Obmann, derjenige, welchen bei Errichtung eines Schiedsgerichts die beiden von den Parteien gewählten Schiedsrichter als Dritten wählen, und dessen Stichentscheid den Ausschlag gibt; Leiter von Volksversammlungen; bei Geschwornengerichten der den Wahrspruch der Geschwornen dem Gerichtshof mittheilende Geschworne.

Obmutescénz (lat.), das Verstummen.

Obóe (*Hoboe*, fr. *Hautbois*), wichtiges Orchesterholzblasinstrument, der Klarinette verwandt, Umfang vom kleinen h bis 3gestrichenem f. *Oboist*, Oboenbläser; auch s. v. a. Militärmusiker.

Obŏlus (gr.), altgriech. Münze, 1/6 Drachme, mit dieser von wechselndem Werthe.

Obornik, Kreisst. im preuss. Regbz. Posen, an der Warthe, 2076 Ew.

Obotriten, alter wend. Volksstamm, in Mecklenburg, der nördl. Uckermark und den angrenzenden Theilen Pommerns wohnhaft.

Obovāl (lat.), verkehrt eiförmig.

Obra, Nebenfluss der Warthe im Regbz. Posen, bildet den 7 M. langen *Obrabruch*, mündet bei Schwerin; 31 M. lang.

Obrenowitsch, s. *Milosch Obrenowitsch*.

Obreption (lat.), Erschleichung, namentl. durch Verschweigen von etwas, zu dessen Mittheilung man verpflichtet war, wie *Subreption* durch Angabe falscher Thatsachen.

Obrogiren (lat.), ein bestehendes Gesetz ganz oder theilweise aufheben. *Obrogation*, Vorschlag zu einem Gesetz, wodurch ein bestehendes aufgehoben wird.

Obruiren (lat.), überhäufen, überschütten.

Obscön (lat.), unzüchtig, zotenhaft; *Obscönitäten*, Unzüchtigkeiten, Zoten.

Obsediren (lat.), belagern, mit Bitten bestürmen. [schwörung.

Obsekration (lat.), dringende Bitte, Be-

Obsequénz (lat.), Gehorsam, Willfährigkeit.

Obsequien (lat.), Seelenamt, Todtenfeier.

Observabilien (lat.), sinnlich wahrnehmbare Gegenstände.

Observanten, die die Ordensregel streng beobachtenden Mönche; s. *Franciskaner*.

Observánz (lat.), was sich durch Herkommen als verbindlich festgesetzt hat.

Observation (lat.), Beobachtung. *Observationscorps*, zu Beobachtung des Feindes dienende Truppenabtheilung.

Observatorium (lat.), Sternwarte.

Obsidiān (*Glasachat*), Mineral aus der Klasse der wasserfreien Geolithe, schwarz oder farbig, ein natürliches Glas aus kieselsaurer Thonerde mit Alkalien, Kalk u. Eisenoxyd bestehend, bildet in vulkan. Gegenden Ströme und geflossene Ablagerungen, in Ungarn, Sicilien, auf Teneriffa, Island, in Sibirien, Mexiko, Quito, diente früher zu Pfeilspitzen, Messern, jetzt zu Knöpfen, Dosen, Vasen, Schalen etc. Vgl. *Bimsstein*.

Obsignation (lat.), gerichtl. Versiegelung; Besiegelung, Bestätigung.

Obsisténz (lat.), Widerstand.

Obskūr (lat.), dunkel, unbekannt, unberühmt. *Obskurant*, Dunkelmann, Finsterling; *Obskurantismus*, das Streben eines solchen; *Obskuration*, Verdunkelung.

Obsolesciren (lat.), ausser Gebrauch kommen, veralten; *obsolēt*, veraltet, ausser Gebrauch. *Obsolénz*, höchster Grad des Schwindens eines Organs.

Obst enthält 77 (Heidelbeeren) bis 97 % (Gurken) Wasser, 1,6 (Pfirsiche) bis 15 % (Trauben) Zucker, 0,07 (Birnen) bis 2 % (Johannisbeeren) freie Säure, 0,2 (Birnen) bis 0,9 % (Zwetschen) eiweissartige Körper, ausserdem Pektinkörper, Gummi, Cellulose und eigenthüml., Geruch und Geschmack bestimmende ätherische Oele oder ätherartige Verbindungen. Das O. südlicherer Gegenden, wie Feigen, Bananen, Datteln, Brodfrüchte, ist bedeutend reicher an Nahrungsstoff.

Obstākel (lat.), Hinderniss. [Geburtskunde.

Obstētrix (lat.), Hebamme. *Obstetricia ars*,

Obstināt (lat.), hartnäckig, halsstarrig.

Obstipatio, s. v. a. Obstruktion.

Obstipität (lat.), Schiefheit des Halses.

Obstringiren (lat.), zu etwas verpflichten. *Obstriktion*, Verpflichtung.

Obstruentia (lat.), verstopfende Mittel.

Obstruktion (lat.), Verstopfung, bes. des Darms; erschwerter od. gehinderter Abgang der Kothmassen, entsteht durch mechanische Hindernisse (Druck benachbarter Organe, bei Frauen bes. der Gebärmutter; durch Darmverschlingungen), durch habituelle Anlage, durch den Genuss von vielem Unverdaulichen, durch Darmlähmung. Behandlung je nach der Ursache, durch Klystiere.

Obstwein (*Cider, Fruchtwein*), gegohrener Saft unserer Obstarten, bes. der Aepfel und Birnen; Frühobst gibt angenehmes, aber wenig haltbares Getränk, Herbstobst liefert den schönsten, Spätobst den haltbarsten Wein. Das Obst wird durch Mühlsteine, Walzen oder Reiben zerkleinert, der Brei gepresst und der Most zur Gährung auf Fässer gebracht. Zusatz von eingekochtem Most verbessert den O. bedeutend. Vgl. *Gräger* (1871). [horsam.

Obtemperation (lat.), Willfährigkeit, Ge-

Obtenebration (lat.), Verfinsterung.

Obtention (lat.), Erreichung eines Zwecks.

Obtestation (lat.), inständige Bitte.

Obtiniren (lat.), behaupten, etwas durch-

Obtorquiren (lat.), verdrehen. [setzen.

Obtrektation (lat.), Verkleinerung, Ver-

Obtrudiren (lat.), aufnöthigen. [leumdung.

Obtrunkation (lat.), Verstümmelung.

Obtrusion (lat.), Aufnöthigung.

Obtundiren (lat.), abstumpfen; *Obtundentia*, abstumpfende Mittel. *Obtusion*, Abstumpfung.

Obturbation (lat.), Störung, Verwirrung.

Obturiren (lat.), verstopfen. [dunkelung.

Obumbration (lat.), Beschattung, Ver-

Obvention (lat.), das Entgegenkommen; Einkünfte; freiwillige Gaben.

Obvolution (lat.), Umwickelung mit Binden.

Obvolventia (lat.), einhüllende Arzneimit-

Obwalden, s. *Unterwalden*. [tel.

Ocaña (spr. -nja), Stadt in der span. Prov. Toledo, in der ‚Mesa de O.', 12,000 Ew.

Occident (lat.), Westen, das Abendland; *occidentalisches Reich*, s. v. a. weström. Reich.

Occipital (lat.), das Hinterhaupt betreffend.

Occisiōn (lat.), Tödtung. [guedoc.

Occitanien, im Mittelalter s. v. a. Lan-

Occulta (lat.), verborgene Dinge, Geheim-

Ocean (gr.), Weltmeer. [nisse.

Oceanien (gr.), s. v. a. Australien.

Oceănus (gr.), in der griech. Mythologie Titane, umschliesst als mächtiger Strom die Welt, Vater der *Oceaniden*, der Göttinnen der unterirdischen Wasseradern. [schaft.

Ochlokratie (gr.), Massen-, Pöbelherr-

Ochotsk, Hafenort im ostsibir. Küsten-

gebiet, am *ochotskischen Meer* (Meerbusen des stillen Oceans zwischen Kamtschatka und den Kurilen), 1600 Ew.; Walfischfang.

Ochrida, türk. Stadt in Albanien, am *See von O.*, 8000 Ew.; starker Fischhandel.

Ochs, s. *Rind*.

Ochsenfrosch, s. *Frösche*.

Ochsenhausen, Dorf im württemberg. Donaukreise, 1853 Ew.; Schloss, Ackerbauschule. Ehemals reichsfreie Benediktinerabtei ($2^1/_2$ QM.), seit 1803 metternichsche Standesherrschaft, seit 1825 Domäne. [hoch.

Ochsenkopf, Berg des Fichtelgebirgs, 3160'

Ocimum *L.* (*Basilicum, Hirnkraut*), Pflanzengattung der Labiaten. O. Basilicum *L.*, aus Ostindien, officinell, Küchengewürz.

Ocker, rechter Nebenfl. der Aller, entspr. am Brocken, mündet unterhalb Meinersen, 14 M. lang. Daran der *Hüttenort* O., theils braunschweig., theils Preussen und Braunschweig gemeinschaftlich, 1505 Ew.

Ocker (*Ocher*), natürlich vorkommendes Eisenoxydhydrat, mit Thon gemengt, gelb bis braun, wird gemahlen, gesiebt, bisweilen erhitzt und gebrannt, als dauerhafte Anstrichfarbe (Siena-, Gelberde, Berliner-, Preussisch-, Nürnbergerroth) und zum Färben des sämischgaren Leders benutzt.

O'Connell (spr. O'Kän-), *Daniel*, irländ. Agitator, geb. 6. Aug. 1775 zu Cahir in der irischen Grafsch. Kerry, ward 1798 Advokat zu Dublin, wirkte für Emancipation der Katholiken in Volksversammlungen und Zeitschriften, trat Febr. 1830 ins Unterhaus, gründete einen Verein zu Auflösung der legislativen Union zwischen England und Irland, seit 1840 Repealassociation genannt, ward 1842 Lordmayor von Dublin, hielt grosse Volksversammlungen (Monster-Meetings), ward durch die Partei des ‚jungen Irland' bei Seite geschoben; †, auf einer Reise nach Rom begriffen, 15. Mai 1847 zu Genua. Schr.: ‚A memoir of Ireland, native and Saxon' (2. Aufl. 1846) u. A. — Sein Sohn *John O.*, geb. 1808, stand nach ihm an der Spitze der Repealassociation, die sich 1852 auflöste; † 24. Mai 1858. Schr. ‚Life and speeches of D. O.' (1846, 2 Bde.).

Octandria, die 8. Klasse des linnéschen Pflanzensystems, Pflanzen mit 8 freien Staub-

Octangulum (lat.), Achteck. [fäden.

Octavia, Schwester des Octavianus, des nachmal. Kaisers Augustus, in zweiter Ehe mit dem Triumvir Marcus Antonius verheirathet, verhinderte lange den Bruch zwischen diesem und ihrem Bruder, ward von Antonius der Cleopatra zu Liebe verstossen;

Octavianus, s. *Augustus*. [† 11 v. Chr.

Octidi (fr.), im franz. republ. Kalender der 8. Tag einer Dekade.

Octiduum (lat.), Zeit von 8 Tagen.

Octroi (*Octroy*, fr., spr. -troá), Handelsprivilegium; auch s. v. a. städtische Accise; ***oktroyiren***, aus höherer (rechtl. begründeter oder angemasster) Machtvollkommenheit Bestimmungen treffen; daher *oktroyirte Verfassungen*, *oktroyirte Gesetze*, solche, die einseitig aus fürstl. Machtvollkommenheit gegeben werden, im Gegensatz zu den mit einer Volksvertretung vereinbarten.

Oculi (lat., d. i. Augen), 3. Fastensonntag, so genannt nach dem Anfang der an demselben gebräuchlichen Messe (Ps. 25, 15).

Oczakow (*Otschakow*), befest. Hafenstadt im russ. Gouvern. Cherson, am Dnjeprliman, 4825 Ew.; bis 1788 wichtige türk. Festung.

Od, nach Reichenbach († 1869) eigenthüml., zwischen Elektricität, Magnetismus, Wärme und Licht stehende Kraft, für welche wir bis jetzt als Reagens nur den Nerven sensitiver Personen haben. Die meisten Naturforscher leugnen die Existenz des O.

Odaliske (*Odalik*, türk.), Frauenzimmer, insbes. Sklavin im Harem des Sultans, welche noch keinen Sohn geboren hat.

Ode (gr.), Gesang, insbes. schwungvolles lyr. Gedicht, meist in kunstvollen Rhythmen

Odelsthing, s. *Storthing*. [abgefasst.

Odenkirchen, Stadt im preuss. Regbz. Düsseldorf, an der Niers, 7211 Ew.

Odense, Hauptstadt der dän. Insel Fünen, an der kanalisirten *Odense-Aa*, 14,255 Ew. Goth. Dom (1086—1301 erb., Gräber dän. Könige), Schloss, grosses Hospital.

Odenwald, Gebirge im westl. Deutschland, zwischen Neckar und Mainthal, 1300—1500' hohes hügeliges Plateau mit wilden Thälern; Kuppen: Hardberg 1900' und Katzenbuckel 1680' im SO., Melibocus 1600', Königsstuhl 1800' u. a. im W. längs der Bergstrasse.

Oder, ein Hauptfluss Deutschlands, entspringt (2000' h.) im mähr. Gesenke, östl. von Olmütz, tritt bei Oderberg (600') ins preuss. Gebiet, durchfliesst Schlesien über Ratibor, Kosel, Brieg, Breslau (344'), Glogau, dann die Prov. Brandenburg über Frankfurt (62') und Küstrin, umschliesst mit 2 Armen (*alte* und *neue* O.) den $7^1/_2$ M. langen, $1^1/_2$—4 M. breiten *Oderbruch*, bildet bei Stettin den dammschen See, tritt dann ins stettiner Haff und ergiesst sich aus diesem in 3 Mündungen (*Peene, Swine, Divenow*), welche die Inseln Usedom und Wollin bilden, in die Ostsee. Länge 120 M., Stromgebiet 2400 QM. Schiffbar bei Ratibor für kleine, bei Breslau für grosse Oderkähne, bei Stettin für kleinere Seeschiffe. Hauptnebenflüsse rechts: Warthe, links: Katzbach, Bober, görlitzer Neisse, Ucker. Vgl. *Becker* (1868 f.).

Odermennig, s. *Agrimonia*.

Oderwitz, Fabrikort in der sächs. Oberlausitz, 6373 Ew. Weberei.

Odessa, blühende Handelsstadt im russ. Gouvern. Cherson, am schwarzen Meere, drittgrösste Stadt des russ. Reichs, 119,376 Ew. (meist Griechen); Sitz der Centralregierung von Neurussland und eines Erzbischofs. Universität (1865 gestiftet), oriental. Institut, Museum (südruss. Alterth.), botan. Garten. Rege Industrie (Tabaks- und Lichtefabrikation, Seilereien, Eisengiessereien, Brauereien etc.). Freihafen, namentl. den Handel in Getreide und Wolle vermittelnd; Ausfuhr 30—40 Mill. Rubel; Dampfschiffverbindung mit den bedeutendsten Häfen. Ber. Seebäder. Erst 1794 gegründet.

Odeum (*Odēon*, gr.), bei den Griechen ein zu musikal. Wettstreiten und Spielen bestimmtes öffentl. Gebäude, Tonhalle.

Odeur (fr., spr. -döhr), Geruch, Parfüm.

Odilon-Barrot, s. *Barrot.*

Odin (skandinav.), s. v. a. **Wodan,** der oberste Gott in der nord. Mythologie, Ordner der Welt und Gesetzgeber, auch Kriegsgott, Gemahl der Frigga, Stammvater der Asen.

Odium (lat.), Hass; *odiös,* verhasst.

Odoāker, deutscher Heerführer in weström. Diensten, zwang den letzten weström. Kaiser Romulus Augustulus zur Abdikation (25. Aug. 476), nahm den Königstitel an, ward vom byzant. Hof als Patricius von Rom anerkannt, vom Ostgothenkönig Theodorich in 3 Schlachten 489 und 490 besiegt und 493 bei einem Gelage erschlagen.

O'Donnell, *Don Leopoldo, Graf von Lucena, Herzog von Tetuan,* geb. 12. Jan. 1809 zu Sta. Cruz auf Teneriffa, Sprössling eines altirischen Geschlechts, focht seit 1833 gegen die Karlisten, war 1844—48 Gouverneur von Cuba, stand an der Spitze des Militäraufstandes vom 28. Juni 1854, ward zum Kriegsminister und 14. Juli 1856 zum Premierminister ernannt, musste 12. Okt. Narvaez weichen, kam Juni 1858 durch die sogen. liberale Union von Neuem ans Ruder, machte 1860 einen glücklichen Feldzug nach Marokko, trat 21. Juni 1865 zum dritten Male an die Spitze der Regierung, suchte der eingerissenen Anarchie zu steuern, ward 11. Juli 1866 von Narvaez verdrängt; † 5. Nov. 1867 zu Bayonne.

Odontāgra (gr.), gichtischer Zahnschmerz.

Odontalgīe (gr.), Zahnschmerz. [Kinder.

Odontiāsis (gr.), schweres Zahnen der

Odontīne, Mischung ätherischer Oele gegen Zahnschmerz; Seife mit gebrannten Austerschalen, Veilchenwurzel, Bimsstein, parfümirt u. gefärbt, zum Reinigen der Zähne.

Odontōsis (gr.), die Zahnbildung.

Odontotherapīe (gr.), Zahnheilkunde.

Odor (lat.), Geruch, Duft. *Odoramént,* Räucherwerk.

Odysseus (bei den Römern *Ulysses),* König von Ithaca, Sohn des Laërtes und der Anticleia, Gemahl der Penelope und Vater des Telemach, tapferer Kämpfer vor Troja und gewandter Unterhändler und Kundschafter, vornehml. ber. durch seine 10jährigen abenteuerl. Irrfahrten bei der Rückkehr von Troja, von Homer in der *Odyssee* besungen.

Oedēm (gr.), Anschwellung, Geschwulst; krankhafte Ausschwitzung von Blutserum in die Gewebe, bedingt durch Stauung im Rückfluss des Blutes nach dem Herzen, oder durch zu wässerige Beschaffenheit des Blutes bei Gefässverstopfungen, Herzkrankheiten, Lungenemphysem, nach Ruhr etc.

Oedenburg (ungar. *Soprony),* ungar. Komitat in Ungarn, Kr. jenseits der Donau, 60 QM. und 194,000 Ew. Die *Hauptstadt* O., 1 St. vom Neusiedlersee, an der Südbahn, 18,898 Ew. Starke Viehmärkte, Weinbau.

Oedĕran, Stadt im sächs. Regbz. Zwickau, 5997 Ew., Kaltwasserheilanstalt.

Oedipus, Sohn des Laios, Königs von Theben, und der Epicaste, ward wegen eines Orakelspruchs, wonach er seinen Vater tödten und seine Mutter heirathen würde, ausgesetzt und in Korinth erzogen, tödtete, nach Theben wandernd, seinen Vater, löste das Räthsel der Sphinx und erhielt zum Lohn die Hand seiner Mutter, mit der er den Eteocles und Polynices, die Antigone und Ismene zeugte, blendete sich selbst, nachdem er seine Herkunft erfahren, fand nach langem Umherirren im Hain der Eumeniden bei Kolonos Ruhe; Held der attischen Tragödie. Vgl. *Schneidewin* (1852).

Oehlenschläger, *Adam Gottlob,* dän. Dichter, geb. 14. Nov. 1777 zu Vesterbro bei Kopenhagen, seit 1810 Prof. der Aesthetik in Kopenhagen; † 20. Jan. 1850. Hauptwerke seine nationalen Tragödien (‚Hakon Jarl', ‚Palnatoke', ‚Axel und Walborg' etc.) und epischen Dichtungen (‚Die Götter des Nordens', ‚Hrolf Krake', ‚Helge'); schr. ausserdem das dramat. Märchen ‚Aladdin', das Künstlerdrama ‚Correggio', dramat. Idyllen, Novellen, ‚Lebenserinnerungen' (deutsch 1850, 4 Bde.) u. A. Dän. Ausg. seiner Werke 1848—54, 42 Bde., deutsche (von ihm selbst bearbeitet) 1839, 21 Bde.

Oehringen, Stadt im würtemberg. Jaxtkreise, 3380 Ew.; Hauptort der *Standesherrschaft* O. (34½ QM. und 115,000 Ew.), dem Fürsten von Hohenlohe-O. gehörig.

Oeil (fr., spr. Oeij), das Auge. *O. de boeuf* (spr. -böf), Ochsenauge, rundes oder ovales Fenster für von oben einfallendes Licht; insbes. eine durch ein solches Fenster erhellte Antichambre im Schloss zu Versailles; daher ‚Chronik des O. de boeuf', Skandalchronik des versailler Hofes.

Oekolampadius, *Joh.,* eigentl. *Heussgen* oder *Hussgen* (nicht *Hausschein),* schweizer Reformator, geb. 1482 zu Weinsberg in Schwaben, ward Prediger daselbst, dann in Basel, Augsburg, Schlossprediger bei Franz von Sickingen, 1522 wieder in Basel, wo er 1528 die Reformation durchführte, disputirte 1529 zu Marburg mit Luther über die Abendmahlslehre; † 24. Nov. 1531 zu Basel. Biogr. mit Ausw. seiner Schriften v. *Hagenbach* (1859).

Oekonomīe (gr.), Haushaltung; Land- und Feldwirthschaft; Sparsamkeit, Wirthschaftlichkeit; Anordnung, zweckmässige Einrichtung, z. B. eines Staats, Kunstwerks etc. *Oekonom,* Wirthschafter, Landwirth; *ökonomisch,* wirthschaftlich, sparsam. *Oekonomisten,* die Anhänger des physiokratischen Systems in der Nationalökonomie.

Oekumēnisch (gr.), allgemein; auch s. v. a. katholisch. *Oe Koncilien,* s. *Koncīl.*

Oeland, 1) schwed. Insel in der Ostsee, an der Küste von Småland, 21 M. l., 1½ M. br., 28 QM. mit 40,000 Ew.; Kalkfelsen bis 140' h.; gr. Alaunwerk. Hafenstadt Borgholm. — 2) Dän. Insel im Lijmfjord, 620 Ew.

Oelbad, Vorrichtung zur anhaltenden Erhitzung von Substanzen auf den Siedepunkt von Oelen, ein mit Oel gefüllter Kessel, in den man Gefässe einhängen kann.

Oelbaum (*Olive,* Olea *L.),* Pflanzengattung der Oleaceen. *Aechter* O. (O. europaea *L.),* asiat. Strauch, wird als Baum in Südeuropa und Nordafrika in vielen Varietäten kultivirt, liefert Nutzholz und Früchte, welche beim Pressen das Olivenöl liefern. Der O. war der Athene heilig und wurde als Symbol vielfach benutzt. Von O. fragrans *Thl.,*

in China und Japan, werden die Blätter dem chines. Thee beigemischt.

Oelbaumgummi, s. v. a. Elemi.

Oelberg, Berg östl. bei Jerusalem, jenseits des Thals Josaphat, 2556′ h.

Oelbildendes Gas, s. v. a. Elayl.

Oelblau, s. v. a. Berlinerblau.

Oele, bei gewöhnlicher Temperatur flüssige Fette (wohl zu unterscheiden von den ätherischen Oelen [s. d.] und den Mineralölen, die sich als Erdöl in der Natur finden oder als Theeröle bei der Destillation von Stein- und Braunkohlen, Torf, Holz etc. auftreten), werden aus ölhaltigen Samen und Früchten gewonnen, indem man diese durch Stampfer, eiserne oder Steinwalzen zerquetscht und in hydraulischen Pressen, oft bei höherer Temperatur, presst oder mit Schwefelkohlenstoff in geschlossenen Apparaten extrahirt. Oft werden auch erst die Pressrückstände mit Schwefelkohlenstoff behandelt. Das extrahirte Oel ist reiner als das gepresste. Letzteres wird mit 1—1½ % Schwefelsäure innig gemischt, um die fremden Beimischungen zu verkohlen, dann mit Wasser gewaschen und filtrirt. Das so *raffinirte* Oel eignet sich zu allen Zwecken besser als rohes Oel. Ueber die Chemie der O. vgl. *Fette.* Alle O. werden an der Luft dunkler, dickflüssiger, einige bleiben stets schmierig und werden ranzig (sauer), andere trocknen an der Luft (Leinöl, Haselnuss-, Wallnuss-, Mohn-, Hanf-, Ricinus-, Sonnenblumen-, Leindotter- und Baumwollsamenöl). Diese enthalten eine andere Oelsäure als jene. Die O. dehnen sich beim Erwärmen um 1° um 1/1000—1/1200 ihres Vol. aus, das spec. Gew. schwankt von 0,91 bis 0,96, sie kochen bei 250°—300° unter Zersetzung. Ueber thierische O. s. *Thran.* Vgl. *Löbe,* ‚Anbau der Oelgewächse', 1845 und 1868; über Oelmühlen: *Rühlmann* (1865), *Fontenelle* (1864), *Barth* (1862); *Mulder,* ‚Chemie der austrocknenden O.', 1867.

Oelfarben, mit Oelfirniss angeriebene Farbstoffe, werden auf Maschinen dargestellt; nasse Farbstoffe (en pâte) können direkt mit dem Oel gemischt werden.

Oelgrün, s. v. a. Berggrün und Zinnobergrün.

Oelkäfer, s. v. a. Maiwurm.

Oelkuchen, Pressrückstände von der Oelbereitung aus den Samen des Raps, Leins, Mohns, der Palmen, Baumwolle, Sonnenblumen, Erdnüsse, des Sesam, enthalten 20—40% eiweissartige Stoffe und 5—14 % Oel, werden zwischen Zahnwalzen zerkleinert und dienen als sehr kräftiges, gut mästendes Viehfutter und Dünger, oder man entzieht ihnen das Oel mit Schwefelkohlenstoff und verwerthet den Rückstand in gleicher Weise.

Oelmalerei, die Kunst mit Oelfarben zu malen, gestattet die grösste künstlerische Vollendung, da die Oelfarben neben allen guten Eigenschaften der anderen Farbstoffe noch einen eigenthümlichen Glanz und Saft nebst bedeutender Transparenz und obendrein einen ausserordentlichen Umfang von Farbentönen besitzen; ist in techn. Beziehung bequemer als jedes ältere Verfahren und liefert die dauerhaftesten Bilder, die ihren Ton mit der Zeit nur etwas tiefer färben (nachdunkeln). Versuche der O. bereits um 1000 n. Chr. (Mönch Theophilus); erste wirkl. künstlerische und gelungene (in mancher Beziehung noch heute nicht wieder erreichte) Anwendung der O. durch *Hubert* und *Jan van Eyck* (s. d.). Um 1440 war dieselbe in den Niederlanden bereits allgemein in Gebrauch, wurde 1450 durch Antonello da Messina nach Italien verpflanzt und bildet seitdem die Grundlage der ganzen modernen Maltechnik. Vgl. *Bouvier* (4. Aufl. 1861), *Volker* (2. Aufl. 1861), *Pettenkofer* (1870).

Oelpflanzen, Kulturpflanzen mit ölreichen Samen, behufs der Oelgewinnung kultivirt.

Oels, Kreisst. im preuss. Regbz. Breslau, an der Oelse, 8375 Ew.; Schloss, reiches Gymnasium; Hauptstadt des *Mediatfürstenthums* O., 35,5 QM., dem Hause Braunschweig gehörig.

Oelsäure, s. v. a. Oleïnsäure.

Oelschwarz, von brennenden Lampen gesammelter Russ zur Oelfarbenbereitung.

Oelsnitz, Stadt im sächs. Regbz. Zwickau, an der Elster, 5728 Ew.; Industrie in Strumpf- u. Weisswaaren. 1859 fast ganz abgebrannt.

Oelsteine, s. *Schleifsteine.*

Oelsüss, s. v. a. Glycerin.

Oelung, *letzte*, seit dem 12. Jahrh. eines der 7 Sakramente der kathol. Kirche, wird an Todtkranken mit Salbung der Augen, Ohren, der Nase, des Mundes etc. mit geweihtem Oele unter Gebet vollzogen, soll Vergebung der Sünden, auch leibliche Genesung bewirken.

Oelweiss, s. v. a. mit Oelfirniss abgeriebenes Bleiweiss.

Oenanthäther (*Weinbeeröl, Drusenöl*), s. *Pelargonsäure.*

Oenanthe *L.* (*Rebendolde*), Pflanzengattung der Umbelliferen. O. Phellandrium *Lam.*, Phellandrium aquaticum *L.*, *Wasser-, Rossfenchel*, in Europa, Nordasien, mit officinellem Samen (Peersame).

Oenanthsäure, s. v. a. Pelargonsäure.

Oenocarpus *Mart.* (*Mostpalme*), Palmengattung. O. Batava *Mart.*, Waldbaum im nördl. Brasilien, trägt geniessbare Früchte, woraus ein Getränk bereitet wird, liefert fettes Speise- und Brennöl.

Oenologie, Lehre von den Weinen und ihrer Behandlung.

Oenothera *L.* (*Nachtkerze*), Pflanzengattung der Onograrieen. O. biennis *L.*, *Gartenrapunzel*, aus Virginien, wird der geniessbaren Wurzel halber kultivirt. Zierpflanzen.

Oenōtrer, die ältesten Bewohner der Südwestspitze Italiens, pelasgischen Ursprungs, früh theils durch die Griechen, theils durch die Lukanier unterworfen.

Oerēbro, Hauptstadt der schwed. Landsch. Nerike, am Hjelmarsee, 8993 Ew.; grosse Destillationen, Wagen- und Schwefelhölzerfabr. Durch viele Reichstage bekannt.

Oersted, *Hans Christian*, Naturforscher, geb. 14. Aug. 1777 in Rudkjöbing auf Langeland, seit 1829 Direktor des polytechnischen Instituts zu Kopenhagen; † das. 9. März 1851. Entdecker des Elektromagnetismus (1820). ‚Gesammelte Schriften' (deutsch 1850—53, 6 Bde.); ‚Der Geist in der Natur' (1850—51, 2 Bde.) u. A. Biogr. von *Hauck* und *Forchhammer* (deutsch 1853).

Oertel, *Phil. Friedr. Wilh.*, pseud. *W. O. von Horn*, Volksschriftsteller, geb. 15. Aug. 1798 zu Horn im Hunsrück, 1835—63 Superintendent zu Sobernheim an der Nahe, lebte später in Wiesbaden; † 16. Sept. 1867. Gab heraus das Volksbuch ‚Die Spinnstube‘ (seit 1846), ‚Gesammelte Erzählungen‘ (1860—63, 15 Bde., darin die ‚Rheinischen Dorfgeschichten‘) u. A.

Oesel, Insel am Eingange des rigaer Meerbusens, 90 QM. u. 35,000 Ew. (meist Esthen). Ackerbau, Viehzucht, Fischerei, eisenhaltige Schlammbäder. Hauptstadt Arensburg. Bis 1645 dän., dann schwed., seit 1721 russ.

Oeser, *Adam Friedr.*, Maler, geb. 1717 in Petersburg, in Wien und Dresden gebildet, später Direktor der Zeichenakademie zu Leipzig; † das. 18. März 1799. Fresken in der Nikolaikirche zu Leipzig.

Oesophägus (gr.), die Speiseröhre.

Oesteröe, Faröerinsel, 5 QM. u. 2067 Ew.

Oesterreich, Kaiserthum, seit 14. Nov. 1868 officiell *‚Oesterreich.-ungar. Monarchie‘*, dem Umfang nach der zweitgrösste Staat Europas, 11,306 QM. u. (1869) 35,904,435 Ew.; besteht (seit 1867) aus 2, nur durch die Einheit der Dynastie und einige gemeinsame Institutionen verbundenen Ländergruppen: 1) *Cisleithanien* (die im Reichsrath vertretenen deutsch-slav. Kronländer, diesseits der Leitha: Nieder- u. Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Kärnthen, Krain, das Litorale, Tirol, Böhmen, Mähren, Schlesien, nebst Galizien, Bukowina, Dalmatien), 5452 QM. u. 20,394,980 Ew.; 2) *Transleithanien* (die Länder der ungarischen Krone: Ungarn, Siebenbürgen, Kroatien und Slavonien, Militärgrenze), 5853 QM. und 15,509,455 Ew. Zunahme der Bevölkerung 1857—69: 10,4%. Das Land umfasst den südöstl. Theil Mitteleuropas und weit über die Hälfte des Donaugebiets, bildet ein räumlich zusammenhängendes, wohlabgerundetes Ganzes, überwiegend Kontinentalstaat, nur an einer Seite an ein Binnenmeer (adriat. Meer) stossend. Weiteres über Bodengestaltung, Flüsse etc. s. die einzelnen Länder.

Bevölkerung. Die Volksdichtigkeit (1869): 3183 Ew. auf 1 QM.; am stärksten in Niederösterreich (5529: 1 QM.), Schlesien (5490) und Böhmen (5446), am schwächsten in Tirol (1657) und Salzburg (1173). — Vertheilung der *Nationalitäten* (ohne die Armee):

	Cisleithan.	Transleith.	Summa
Deutsche . . .	7,230,000	1,810,000	9,040,000
Slaven	11,556,000	4,663,000	16,219,000
Romanen . . .	805,000	2,649,000	3,454,000
Magyaren . . .	18,000	4,513,000	5,431,000
AndereStämme	742,000	612,000	1,354,000.

Die Slavenstämme sind: Czechen, Mähren, Slowaken (6,730,000, in Böhmen, Mähren und Nordungarn vorherrschend), Polen (2,380,000) und Ruthenen (3,104,000, in Galizien und der Bukowina), Slovenen oder Winden (1,260,000, in Krain, Steiermark etc.), Kroaten (1,424,000), Serben oder Raizen (1,520,000) und Bulgaren (26,000, in Kroatien und Slavonien, Südungarn, Militärgrenze, Dalmatien). Die Romanen: Italiener (530,700, in Südtirol), Friauler (51,200, im Litorale), Ladiner (18,000, in Tirol), Rumänen (2,895,700, in Siebenbürgen, Bukowina etc.), Albanesen (3500), Griechen (3200). Die andern Stämme: Armenier (18,000), Juden (1,167,500), Zigeuner (156,000, in Ungarn etc.), Ausländer (26,000). — Vertheilung der *Konfessionen:*

	Cisleithan.	Transleith.	Summa
Röm.-kathol.	16,396,000	7,559,000	23,955,000
Griech.-kathol.	2,345,000	1,605,000	3,950,000
Orient. Griech.	462,000	2,590,000	3,052,000
Evangelische	364,000	3,145,000	3,509,000
Andere Sekten	5,000	58,000	63,000
Israeliten . . .	822,000	554,000	1,376,000.

Die *kath. Kirche* hat 11 Erzbisthümer vom lat. Ritus: Wien, Salzburg, Görz, Prag, Olmütz, Lemberg, Gran (Primas von Ungarn), Kalocsa, Erlau, Agram, Zara; 2 vom griech. Ritus: Lemberg und Blasendorf in Siebenbürgen; 1 vom armen. Ritus: Lemberg; im Ganzen 47 Bisthümer (darunter 7 vom griech. Ritus), 3 Generalvikariate und 1 Feldvikariat (für die Armee). Die *orient.-griech. Kirche* hat 2 Erzbischöfe und Metropoliten: Karlowitz (Patriarchat, unter dem 6 serb. Bischöfe und in Glaubenssachen die beiden Bischöfe von Bukowina und Dalmatien-Istrien stehen) und Hermannstadt (mit 2 rumän. Bischöfen). Oberste Behörde der *evangelischen* Kirche (diess. der Leitha), durch Patent vom 8. April 1861 mit der kathol. gleichberechtigt, ist der Oberkirchenrath in Wien mit 5 Superintendenten der augsburg. (Wien, Oberösterreich, Böhmen, Mähren und Schlesien, Lemberg) und 3 der helvet. Konfession (Wien, Böhmen, Mähren).

Die *Volksbildung* infolge des bisher vernachlässigten Elementarunterrichts selbst in den deutsch. Kronländern geringer als im übrigen Deutschland, in den übrigen Reichsgebieten auf sehr tiefer Stufe stehend. Volksschulen (1867): 32,000 (4540 akathol.). Höhere Unterrichts- und Bildungsanstalten: 7 Universitäten (Wien, Prag, Gratz, Krakau, Pesth, Innsbruck und Lemberg, die beiden letztern ohne medic. Fakultät), 7 techn. Hochschulen (Wien, Prag, Gratz, Brünn, Lemberg, Krakau, Ofen); Akademien für Handel (Wien), Handel und Nautik (Triest), Handel und Industrie (Gratz), für Bergbau und Hüttenwesen (Schemnitz, Leoben und Przibram), für Forstwirthschaft (Schemnitz und Mariabrunn); 3 Kunstakademien (Wien, Prag, Gratz), Musikkonservatorien (Wien und Prag), Militärakademien (Wiener-Neustadt, Weisskirchen für Artillerie, Klosterbruck für Genie), Marineakademie (Fiume); 286 Gymnasien, 71 Oberrealschulen, 7 Realgymnasien, ca. 100 Lehrerseminarien etc.

Nahrungszweige. Am wichtigsten und verbreitetsten die *Landwirthschaft*, die ¾ der Bevölkerung beschäftigt. Hauptprodukte: Getreide (Ausfuhr 1868: 31,631,786 Ctr., das meiste aus Ungarn), Hanf (jährl. 1,860,000 Ctr.) u. Flachs (1,200,000 Ctr.), Tabak (ca. 1 Mill. Ctr. Rohtabak, bes. in Ungarn), Hopfen (in Böhmen 40—50,000 Ctr.), Wein (33¼ Mill. Eimer = 143 Mill. Gulden, davon 44% in Ungarn), Obst, Kartoffeln, Zuckerrüben, Raps etc. Die *Viehzucht* verschieden entwickelt, in den Alpenländern Rindviehzucht mit Milchwirthschaft, in Ungarn bes. Pferde- u. Schweine-

zucht, in Böhmen und Mähren bes. Schaf- und Gänsezucht (12,000 Ctr. Federn), im S. Seidenraupenzucht (280,000 Cocons). — Wichtig auch die *Seefischerei* und die *Waldungen*, die 28½ % des Bodens bedecken (jährl. 36 Mill. Klafter Holz). — Der *Bergbau* bedeutend, aber dem Mineralreichthum des Landes noch nicht entsprechend (jährl. Produktion für ca. 90 Mill. Gulden); betrieben auf Kohlen (über 100 Mill. Ctr., bes. in Böhmen), Eisen (über 8 Mill. Ctr., in Steiermark, Kärnthen etc.), Gold (3700 Münzpfund) und Silber (82,000 Pfd., bes. in Ungarn und Siebenbürgen), Kupfer, Zinn, Quecksilber (ca. 6000 Ctr., in Krain), Zink, Blei (150,000 Ctr.), Schwefel (35,000 Ctr., in Galizien), Graphit (100,000 Ctr., in Böhmen), Petroleum (200,000 Ctr., Karpathen), Salz (8 Mill. Ctr.), Porzellanerde etc.

Die *Industrie* fast nur auf die Westhälfte des Reichs beschränkt, seit den letzten Jahren in grossem Aufschwung begriffen (Gesammtwerth 1400 Mill. Gulden). Am wichtigsten die Wollwaaren (Böhmen, Mähren, Wien), die Glas- und Porzellanwaaren (Böhmen), die Industrie in Leinwand (Böhmen, Mähren, Schlesien, für 150 Mill. Gulden), in Baumwolle (ebenda und in Niederösterreich, für 120 Mill. Gulden, Einfuhr an Baumwolle ca. 800,000 Ctr.) und in Eisenwaaren (Steiermark, Kärnthen, Oberösterreich, Böhmen, ca. 100 Mill. Gulden); dazu Seidenweberei (Niederösterreich, Südtirol), Fabr. von Leder (Prag, Wien), Papier (Niederösterreich, Böhmen, Fiume), Rübenzucker (Böhmen, Mähren, Ungarn, für 32 Mill. Gulden), Thonwaaren (Niederösterreich und Böhmen, 25 Mill. Gulden), Chemikalien (50 Mill. Gulden) etc.; Bierbrauerei (Wien, Böhmen, 40 Mill. Gulden), Branntweinbrennerei (Galizien, Ungarn); bed. Tabaksfabr. (27 Staatsetablissements, Reinertrag: 55 Mill. Gulden), Schiffbau (Triest) etc. Allgemeine Gewerbefreiheit seit 1. Mai 1860.

Auch der *Handel* in stetem Wachsthum (bes. seit Abschluss von Handelsverträgen, zuerst 1853). Es betrug (in Mill. Gulden):

	1854	1869	1870
Einfuhr:	220,5	420,6	424,7
Ausfuhr:	212,2	438,1	395,9.

Exportartikel: Woll- und Baumwollwaaren, Leinwand, Glas-, Seiden-, Eisen-, Stahl- u. Lederwaaren, Musikinstrumente, Tabak, Getreide, Wein, Salz, Oel, Holz; Importe: Baumwolle, Kolonialwaaren, Pelzwerk etc. Am bedeutendsten ist der Handel zwischen den einzelnen Kronländern; im ausländ. Verkehr steht der deutsche Zollverein (60 % des Gesammthandels) obenan. Sehr erheblich der Durchfuhrhandel (Donau); der überseeische Handel noch wesentlich auf das mittelländ.- und schwarze Meer beschränkt. Bedeutendste Plätze des Landhandels: Wien, Prag, Brünn u. Botzen, Pesth, Szegedin und Debreczin in Ungarn, Brody, Lemberg und Krakau in Galizien, Czernowitz (Bukowina), Kronstadt (Siebenbürgen), Semlin (Militärgrenze). Wichtigste Seehäfen: Triest und Fiume (Freihäfen), Spalato, Ragusa. Schiffsverkehr von Triest 1870: angekommen 8054 Schiffe mit 960,103 Tonnen, abgegangen 8023 Schiffe mit 1,012,776 Tonn. Handelsmarine 1871: 7843 Schiffe mit 375,822 Tonn. (darunter 91 Dampfer von 17,749 Pferdekraft). Beförderungsmittel des Handels: 921 M. schiffbare Flüsse und Kanäle, Eisenbahnen (1871: 1372 M. im Betrieb, 805,9 M. im Bau); die Donaudampfschifffahrtsgesellschaft (in Ofen) 1869 mit 145 Dampfern von 13,000 Pferdekraft, 560 Transportschiffen mit 120,000 Tonn. Gehalt, welche die Donau, die Save, Theiss, Drau, den Pruth und das schwarze Meer bis Odessa befahren; ferner zahlr. *Banken:* österr. Nationalbank in Wien (1816 gegr., 90 Mill. Kapital, Notenumlauf 29. März 1871: 265,474,060 Gulden, Metallschatz 116,775,546 Gulden.), Kreditanstalt für Handel und Gewerbe in Wien (seit 1855, 105 Mill. Gulden Kapital), die angloösterr. Bank in Wien (seit 1863, 20 Mill. Gulden Kapital), die Centralbank in Wien (seit 1869), die Kommerzbanken in Pesth und Triest, die Hypothekenbank in Prag etc. — *Münze* bisher (nach Münzvertrag mit dem Zollverein von 1857, 1867 gekündigt) der österr. Gulden à 100 Neukreuzer = ⅔ Thlr. preuss. (45 = 1 Zollpfd. fein Silber). 1869 die Einführung neuer Goldmünzen à 8 Gulden = 20 Frcs. und à 4 Gulden = 10 Frcs. beschlossen.

Verfassung. O. ist nach der pragmat. Sanktion vom 6. Dec. 1734 ein einiges, untheilbares Kaiserthum, erblich nach dem Rechte der Erstgeburt in männl. u. weibl. Linie der Dynastie Habsburg-Lothringen, seit 20. Okt. 1860 mit konstitutioneller Staatsform und durch kaiserl. Reskript vom 17. Febr. 1867 dualistisch in 2 Hälften zerfallend: die deutsch-slav. Länder und die Länder der Krone Ungarn (s. oben); beide Reichshälften haben nur die Person des Monarchen, die Dynastie, die Finanzen, das Heer und die diplomat. Vertretung gemeinsam. Titel des Monarchen (gegenwärtig Franz Joseph, seit 1848) ‚Kaiser von O.', als König von Ungarn mit dem Prädikat ‚Apostol. Majestät'. Das Reichsministerium, dem der Reichskanzler vorsteht, besteht aus den Ministern des kaiserl. Hauses, des Aeussern, der Finanzen, des Kriegs. In beiden Reichshälften bestehen für die Gesetzgebung eigene Parlamente und für die Verwaltung bes. Ministerien. Das Parlament der cisleithan. Länder ist der *Reichsrath* (zu Wien), bestehend aus Herren- (175 Mitglieder) und Abgeordnetenhaus (203 Mitglieder); das Parlament der transleithan. Länder der *Reichstag* (zu Pesth), bestehend aus der Magnatentafel (410 Mitglieder, hoher Klerus, Adel und Obergespane der Komitate), und die Stände- oder Repräsentantentafel (438 Mitglieder, vom Lande direkt gewählt). Zur Gesetzgebung in Provinzialangelegenheiten bestehen in den deutsch-slav. Landen wie auch in Kroatien und Slavonien besondere Provinziallandtage (sämmtl. einkammerig).

Finanzen. A) Budget der Gesammtmonarchie (in österr. Gulden):

	1871	1872
Erforderniss	122,501,173	110,647,498
Deckung . .	17,667,859	17,208,883
Rest:	104,833,314	93,438,615.

Die Reste gedeckt von den cisleithan. Ländern 1871 mit 73,383,320 Gulden, 1872 mit 65,145,402 Gulden, von den transleithan. Ländern 1871 mit 31,449,994, 1872 mit 28,293,213 Gulden. Unter dem Erforderniss sind 104,997,476 Gulden für die Landarmee, 11,353,700 Gulden für die Marine. B) Budget der cisleithan. Länder 1871:

Einnahmen	338,084,609 Gulden
Ausgaben .	349,811,642 -
Deficit:	11,727,033 Gulden.

Unter den Ausgaben 3,650,000 Gulden für den Hofstaat, 15,461,303 für das Ministerium des Innern, 11,831,676 für das Kultus- und Unterrichtsministerium, 14,650,859 Gulden für das Justizministerium etc. — C) Budget der transleithan. Länder 1871:

Einnahmen	159,136,536 Gulden
Ausgaben .	197,126,520 -
Deficit:	37,989,984 Gulden.

Unter den Ausgaben 3,650,000 Gulden für Hofstaat, 10,848,488 für Ministerium des Innern, 3,244,190 für Kultus- u. Unterrichtsministerium, 3,925,300 für das Justizministerium. — *Staatsschuld* der im Reichsrath vertretenen Länder, 31. Dec. 1870: 2,593,269,591 Gulden. Dazu noch die vom Reiche garantirte Grundentlastungsschuld der cisleithan. Länder: 241,106,953 Gulden und die galiz. Landesschuld 795,580 Gulden.

Armee. Nach dem Wehrgesetz vom 28. Dec. 1866 (seit 1868 vollkommen durchgeführt) allgemeine Wehrpflicht; 3jähr. Dienstzeit in der Linie, 7 Jahre in der Reserve, 2 in der Landwehr. Stand der Armee 1871:

	Frieden.	Krieg.
Infanterie	141,691 M.	544,223 M.
Kavallerie	43,993 -	58,999 -
Artillerie	25,658 -	62,741 -
Techn. Truppen etc.	10,561 -	45,528 -
Feldtruppen:	221,903 M.	711,491 M.
Grenzregimenter: .	10,799 -	54,667 -
Tiroler Schützen: .	—	13,810 -
Militär-Anstalten:	21,329 -	40,843 -
Summa:	254,031 M.	820,811 M.

Stand der *Marine* 1871:

	Schiffe	Tonnen	Geschütze
Dampfer .	47	95,700	408
Segelschiffe	20	13,190	112
Tender .	5	930	2
Summa:	72	109,820	522

Matrosencorps im Frieden 5702, im Kriege 11,532 Unteroffiziere und Mannschaften.

Orden: Orden des goldnen Vliesses und Sternkreuzorden (seit 1688), Hoforden; Verdienstorden: der milit. Maria-Theresiaorden (seit 1757), der ungar. Stephansorden (seit 1764), Leopoldsorden (seit 1808), Orden der eisernen Krone (seit 1805), Franz-Josephsorden (seit 1849), das milit. Elisabeth-Theresia-Stiftkreuz (seit 1750), Verdienst- und Ehrenzeichen etc. — *Wappen:* der doppelköpfige Adler, auf den ausgebreiteten Flügeln und dem Schwanze die 11 Wappenschilde der österr. Provinzen. — *Landesfarben:* Schwarz und Gold. Reichshauptstadt Wien.

Vgl. über die Geographie von O. *v. Heufler* (1854—56), *Meynert* (1853), *Brachelli* (1867), *Klun* (5. Aufl. 1869), *Becker* (1855); über die Statistik *v. Czörnig* (1861), *Ficker* (1860), *Hain* (1852—53), *Schmitt* (3. Aufl. 1867), ‚Statist. Jahrbuch 1861—69‘ (1863—70).

Geschichte. Die Grundlage der österr. Monarchie bildet das Erzherzogthum O. Unter Karl d. Gr. 791 Vereinigung des Landes unter der Enns als avarischer oder östl. Mark (Austria) mit Deutschland. 983 *Leopold I. von Babenberg* Markgraf, † 994. Unter seinem Sohne Heinrich I. († 1018) erstes Vorkommen des Namens O. (Ostirrichi) in einer Schenkungsurkunde von 996. Weitere Markgrafen: Adalbert, Heinrichs I. Bruder (bis 1050), Ernst (bis 1075), Leopold II. (bis 1096), Leopold III. (bis 1136), Leopold IV. (bis 1141). Letzterer erhält von Kaiser Konrad III. das Herzogth. Bayern, welches aber sein Bruder und Nachfolger, Heinrich II. Jasomirgott, 1156 an Heinrich den Löwen zurückgeben muss, wofür er beide Marken, ob und unter der Enns, als Herzogthum erhält. Heinrich II. † 1177. Unter seinem Sohn Leopold V. (bis 1230) Vereinigung Steiermarks mit O. Friedrich der Katholische (bis 1198); Leopold VI. (bis 1230); Friedrich der Streitbare, letzter Sprössling der Babenberger, erwirbt Krain, † 1246. Darauf bis 1282 das sogen. *österr. Interregnum* und Parteikämpfe. Erwählung Ottokars von Böhmen zum Herzog von O., der 1262 von dem röm. König Richard mit O. und Steiermark belehnt wird und 1269 Kärnthen nebst Krain erwirbt, aber diese gesammten Erwerbungen 1276 *Kaiser Rudolf von Habsburg* überlassen muss. 27. Dec. 1282 Belehnung der Söhne Rudolfs, Albrecht und Rudolf, mit O., Steiermark u. Kärnthen, welches letztere dem Grafen Meinhard von Tirol überlassen wird. Durch Vergleich von 1283 wird Albrecht, der spätere deutsche Kaiser *Albrecht I.*, alleiniger Besitzer jener Lande, die er 1301 durch die schwäb. Markgrafschaft vermehrt. Albrechts Söhne, Friedrich der Schöne, Leopold, Heinrich, Albrecht und Otto, müssen die Belehnung mit den väterlichen Ländern von Kaiser Heinrich VII. um 20,000 Mark Silber erkaufen. Friedrich der Schöne 1314 Gegenkönig Ludwigs des Bayern. 1335 Rückfall Kärnthens an das österr. Haus. 1344 Vereinigung der gesammten österr. Lande unter Albrecht (II.). Sein Sohn Rudolf erwirbt Tirol durch Vermächtniss der Margarethe Maultasch, † 1365. 1379 Theilung zwischen seinen Brüdern Albrecht III., der O., und Leopold, der das Uebrige erhält und 1382 Triest erwirbt. Albrecht III. † 1395; sein Sohn Albrecht IV. † 1404. Dessen Sohn *Albrecht V.* wird als Schwiegersohn des Kaisers Sigismund 1437 deutscher Kaiser und 1438 König von Ungarn und Böhmen; † 1439. Mit seinem Sohn Ladislaw (Posthumus) erlischt 1457 die österr. Linie, deren Länder an die steiermärkische fallen, während Ungarn und Böhmen und die habsburg. Stammgüter in der Schweiz in fremden Besitz übergehen. Dafür bleibende *Vereinigung der deutschen Kaiserkrone mit dem Hause O. Friehrich IV.*, das Haupt der steiermärk. Linie, 1439—93 deut-

scher Kaiser, erhebt 6. Jan. 1453 O. zum Erzherzogthum. Sein Sohn *Maximilian I.* erwirbt durch Vermählung mit Maria von Burgund 1477 die Niederlande, die er 1493 an seinen Sohn Philipp abtritt, dessen Vermählung mit Johanna von Spanien das Haus Habsburg auf den Thron von Spanien bringt. Philipps Sohn, Karl I. von Spanien, wird 1519 als *Karl V.* deutscher Kaiser, überlässt durch die Theilungsverträge von Worms (28. April 1521) und Gent (17. Mai 1540) die deutschen Erblande mit Ausnahme der Niederlande seinem Bruder *Ferdinand I.* Derselbe erwirbt durch seine Vermählung mit Anna, der Schwester des ungar. Königs Ludwig II., 1526 Ungarn u. Böhmen nebst Mähren, Schlesien und der Lausitz. Die Besitzungen des österr. Hauses deutscher Linie betragen um diese Zeit 5400 QM. Unter *Maximilian II.* Verbreitung des Protestantismus in den österr. Ländern. Unter *Ferdinand II.* kathol. Reaktion und 30jähriger Krieg, s. d. und *Deutschland,* Geschichte, mit der die O.s seitdem meist zusammenfällt. 1648 im westphäl. Frieden Abtretung des Elsass an Frankreich. Unter *Leopold I.* Tökelys Aufstand in Ungarn; 1683 Belagerung Wiens durch die Türken. 1687 Verwandlung Ungarns in ein Erbreich. 1699 im Frieden von Karlowitz Rückgabe des Landes zwischen Donau und Theiss von der Türkei an O. 1714 in den Friedensschlüssen von Rastadt und Baden Erwerbung der span. Niederlande, Mailands, Mantuas, Neapels und Sardiniens (1720 gegen Sicilien vertauscht); Grösse der Monarchie 9043 QM. mit fast 29 Mill. Einw. 1718 im Frieden von Passarowitz Erwerbungen in Ungarn. 1735 und 1738 im Frieden von Wien Verlust Neapels und Siciliens an den Infanten Karl von Spanien und eines Theils von Mailand an Sardinien, Entschädigung durch Parma und Piacenza. 1739 im Frieden von Belgrad Verlust Belgrads, Serbiens, Bosniens etc. an die Pforte. Sicherung der Erbfolge *Maria Theresias* in O. durch die pragmat. Sanktion Karls VI. (1724), mit dem 1740 der habsburgische Mannsstamm erlischt. Infolge des österr. Erbfolgekriegs (s. d.) und der schlesischen Kriege (s. d.), durch die Friedensschlüsse von Breslau (1742) und Dresden (1745) Verlust Schlesiens nebst Glatz an Preussen, im Frieden von Aachen (1748) der Herzogthümer Parma, Piacenza und Guastalla an den Infanten Philipp von Spanien. Im 7jährigen Krieg (s. d.) vergebl. Bemühen Maria Theresias um Wiedergewinnung Schlesiens. Seit 18. Aug. 1765 *Joseph II.* Mitregent in den Erbstaaten; Entstehung österr. Nebenlinien in Toskana und Modena durch Josephs Brüder Ferdinand und Leopold. 1772 Erwerbung Galiziens und Lodomeriens in der 1. Theilung Polens; 1777 der Bukowina von der Pforte; 1779 im Frieden von Teschen Erwerbungen im Innviertel, der Grafsch. Falkenstein etc. Grösse der Monarchie 1780 11,070 QM. mit 21 Mill. Ew. Josephs II. zu rasche Reformen in der Verwaltung, Rechtspflege und Gesetzgebung veranlassen Unruhen in Ungarn und in den Niederlanden, die *Leopold II.* beilegt. Seit 1792 Krieg gegen Frankreich. 1797 im Frieden von Campo Formio Verlust der Lombardei und der Niederlande und Entschädigung durch Venedig. 1801 im Frieden von Luneville Verlust der Grafschaft Falkenstein und des Frickthals. 1803 durch den Reichsdeputationshauptschluss Erwerbung der Erzstifter Trient und Brixen. 11. Aug. 1804 Franz II. (I.) *Erbkaiser von O.* 1805 im Frieden von Pressburg Verlust der noch übrigen ital. Besitzungen an Frankreich, Tirols, Vorarlbergs, Eichstädts etc. an Bayern, des Breisgaus etc. an Würtemberg und Baden, Entschädigung durch Salzburg und Berchtesgaden. 1809 im Frieden von Wien Verlust Salzburgs mit Berchtesgaden, des Innviertels, des westl. Hausruckviertels, Krains mit Görz, Triests, des villacher Kreises, fast ganz Kroatiens, Istriens, Westgaliziens etc. Im 1. pariser Frieden 1814 Rückgabe Mailands und Venedigs und der verlorenen Erblande nebst Dalmatien an O. Dann unter Metternichs Leitung Vertretung des Systems der Stabilität und Legitimität durch O. 1822 Herstellung der alten Zustände in Neapel u. Piemont durch Intervention O.s. 1831 u. 1832 Unterdrückung der Aufstände in Modena, Parma und im Kirchenstaat. Dann Reaktion O.s gegen Entwickelung des Konstitutionalismus in Deutschland. 2. März 1835 Thronbesteigung *Ferdinands I.* 1840 Theilnahme O.s am Kampfe gegen Ibrahim-Pascha in Syrien in Verbindung mit England. Nov. 1846 Einverleibung der Republik Krakau in O. Aufstand der Bauern in Galizien gegen den Adel. Innerer Verfall der Monarchie durch bureaukratischen Mechanismus und Rivalität zwischen den verschiedenen Nationalitäten. Opposition gegen die Regierung in Böhmen und Ungarn. Infolge der franz. Februarrevolution 13. März 1848 Volksbewegung in Wien. Metternich entlassen, Volksbewaffnung und freie Presse gewährt. 15. März Einberufung einer berathenden Versammlung aus allen Theilen der Monarchie verheissen, Ungarn ein selbständiges, dem Landtag verantwortliches Ministerium bewilligt. 22. März Aufstand in Mailand und Venedig, Abzug der Oesterreicher aus beiden Städten. In Wien Herrschaft der Volksmassen, der Bürgerwehr und der Studentenlegion (Aula). 17. Mai Flucht des kaiserl. Hofs nach Innsbruck. 2. Juni Aufstand in Prag, von Fürst Windischgrätz mit blutiger Strenge unterdrückt. 25. Juli Radetzkys Sieg über die Sardinier bei Custozza und infolge davon Waffenstillstand und Wiederunterwerfung der Lombardei unter O. 22. Juli Eröffnung des konstituirenden Reichstags durch Erzherzog Johann. Aug. Rückkehr des Kaisers Ferdinand nach Wien. 6. Okt. Aufstand in Wien. Der Reichstag erklärt sich für permanent; Flucht des Hofs nach Olmütz. 31. Okt. Unterwerfung Wiens durch Fürst Windischgratz. Berufung des Reichstags auf den 15. Nov. nach Kremsier. 2. Dec. Abdankung des Kaisers Ferdinand I. und Erhebung *Franz Josephs I.* auf den Thron.

4. März 1849 Auflösung des Reichstags und Oktroyirung einer Verfassung (Reichstag mit 2 gewählten Kammern, Provinziallandtage, Verantwortlichkeit der Minister etc.). 21. und 23. März Siege Radetzkys über die Sardinier bei Mortara und Novara. Erfolglose Operationen Windischgrätz und Weldens in Ungarn. 14. u. 15. April Entsetzung des Hauses Habsburg-Lothringen durch den ungar. Reichstag. Mai Ofen und Pesth in Besitz der Ungarn. Bündniss O.s mit Russland und Einrücken eines russ. Hülfsheeres in Ungarn. 27. Sept. Kapitulation Klapkas in Komorn und Beendigung des Kriegs in Ungarn (s. d.). Beginn der Restaurationspolitik. Zerrüttung der Finanzen und des Staatskredits. Ungarn in eine Provinz des Gesammtstaats verwandelt und neu organisirt. Sommer 1850 erfolglose Verhandlungen mit Preussen über die Auflösung der preuss. Union. Okt. Verständigung O.s mit Bayern und Würtemberg zu Bregenz über die im Namen des Bundes zu vollziehende Exekution in Kurhessen und Holstein. 29. Nov. Fügung Preussens in die Forderungen O.s zu Olmütz und Auflösung der Union. 1. Jan. 1852 Aufhebung der Verfassung von 1849, Beseitigung der Schwurgerichte, Umgestaltung der Gemeindeverfassung, Einsetzung berathender Ausschüsse aus dem Erbadel u. den Grundbesitzern an der Stelle der Provinzialstände. Begünstigung des Klerus und der Jesuiten. 2. Jan. Zollkongress zu Wien behufs einer Zolleinigung mit den süddeutschen Staaten. 19. Febr. 1853 Abschluss eines deutsch-österr. Handelsvertrags. Fortdauer der revolutionären Gährung in Ungarn und Italien; infolge davon Differenzen mit der Schweiz, die erst Mai 1855 ausgeglichen werden, und mit Sardinien, die fortdauern. Nach fruchtlosen Vermittelungsversuchen im Streit Russlands mit den Westmächten durch O. Okt. 1853 Neutralitätserklärung des letzteren. 20. April 1854 Abschluss eines gegenseitigen Garantievertrags mit Preussen, welchem 24. Juli auch der deutsche Bund beitritt. Nach Abzug der Russen aus den Donaufürstenthümern Besetzung derselben durch österr. Truppen. 2. Dec. Abschluss einer eventuellen Allianz zwischen O. und den Westmächten. Verschärfung des Antagonismus zwischen O. und Sardinien seit den pariser Friedenskonferenzen. 18. Aug. 1855 Abschluss eines Konkordats mit dem röm. Stuhle, welches die ultramontanen Forderungen völlig befriedigt. Ausführung grosser Eisenbahnbauten; Regelung des Staatshaushaltes und Hebung des Staatskredits durch Bruck. 1. Jan. 1859 bedenkliche Neujahrskundgebung Napoleons III. Nach Ablehnung des österr. Ultimatums von Seiten Sardiniens 29. April 1859 Ueberschreitung der Grenze durch ein österr. Heer. Schlechte Führung desselben, daher siegreiches Vordringen der franz.-sardin. Armee. Nach der Niederlage bei Magenta (4. Juni) Rückzug der Oesterreicher auf das Festungsviereck Mantua-Legnago-Verona-Peschiera. Nach der Niederlage bei Solferino (24. Juni) Abtretung der Lombardei in den Friedenspräliminarien von Villafranca (11. Juli), die im Frieden von Zürich 10. Nov. bestätigt werden. Vernichtung des österr. Einflusses in Italien. Isolirung O.s und gespanntes Verhältniss desselben mit Russland. Beginn des inneren Umschwungs. Die Majorität des Reichstags empfiehlt eine neue föderative Organisation der Monarchie. Im Sinne derselben durch kaiserl. Diplom vom 20. Okt. 1860 als unwiderrufliches Staatsgrundgesetz Scheidung der öffentl. Angelegenheiten in Reichs- und Landesangelegenheiten, von denen erstere (Finanzen, Handel und Verkehr, Krieg, Aeusseres) zur Kompetenz des Reichsraths, letztere zur Kompetenz der Landtage gehören sollen. 26. Febr. 1861 Verkündigung einer neuen Reichsverfassung für den Gesammtstaat und neuer Landesstatute für die slav.-deutschen Kronländer (2 Kammern des Reichsraths: Herrenhaus, aus erblichen oder lebenslängl. Pairs, und Abgeordnetenhaus, aus 343 von den Einzellandtagen gewählten Mitgliedern bestehend). In Ungarn passiver Widerstand gegen die neue Verfassung. 3 Sessionen des Reichstags Mai 1861 bis Dec. 1862, Juni 1863 bis Febr. 1864 und Nov. 1864 bis Juli 1865 ergeben geringfügige legislatorische Resultate. Wachsendes Deficit. Ueber die Betheiligung O.s an den damaligen deutschen Angelegenheiten s. *Deutschland*, Gesch. 11. April 1865 Abschluss eines neuen Handelsvertrags zwischen O. und dem deutschen Zollverein. 20. Sept. Sistirung der Wirksamkeit der Februarverfassung und Herstellung des Absolutismus im Gesammtstaate durch kaiserl. Manifest. Uebermuth der slav. Majoritäten in den Ländern gemischter Bevölkerung, namentlich in Böhmen und Galizien. Bei Eröffnung des ungar. Landtags 14. Dec. Anerkennung der territorialen Integrität der St.-Stephanskrone und der alten Landesverfassung in der Thronrede. Ueber den Bruch mit Preussen 1866 und den dadurch herbeigeführten preuss.-deutschen Krieg s. *Preussen*, Gesch., vgl. *Deutschland*, Gesch. Der Krieg mit Italien für die österr. Waffen günstig (24. Juni Sieg bei Custozza), der in Böhmen und am Main entschieden ungünstig (3. Juli Niederlage bei Königgrätz). 12. Aug. Waffenstillstand mit Italien und 23. Aug. zu Prag definitiver Friedensschluss zwischen O. und Preussen auf Grundlage der nikolsburger Friedenspräliminarien vom 26. Juli: O. scheidet aus dem deutschen Staatenbunde aus und anerkennt den unter Preussens Führung zu gründenden norddeutschen Bund. 3. Okt. zu Wien definitiver Friede mit Italien und Abtretung des lombard.-venetian. Königreichs an Italien und Anerkennung des letzteren als Königreich. 19. Okt. Räumung Venedigs. Nov. 1866 abermaliger Umschwung in den inneren Verhältnissen O.s. Beust, Minister des Auswärtigen, seit 7. Febr. 1867 Ministerpräsident, sucht die Monarchie auf der Grundlage des Dualismus zu rekonstruiren. Demnach Theilung der reorganisirten Monarchie in zwei gleichberechtigte Hälften, die Länder der St.-Stephanskrone

unter dem ungar. Ministerium (seit 28. Febr. 1867) und dem Landtage zu Ofen-Pesth, und die slav.-deutsche Staatengruppe unter dem Ministerium und Reichsrath zu Wien; über beide die Centralregierung zu Wien zur Besorgung der gemeinschaftl. Angelegenheiten. 8. Juni Krönung des Kaisers als Königs von Ungarn. Sept. Agitation gegen das Konkordat. 28. Sept. Adresse der in Wien versammelten 25 Bischöfe um Aufrechterhaltung desselben. 30. Dec. Berufung eines parlamentar. Ministeriums (Auersperg, Taaffe, Plener, Hasner, Giskra, Herbst, Potocki, Brestel, Berger). 21. März 1868 Annahme des Ehegesetzes (Herstellung des bürgerl. Rechts in Ehesachen und Beseitigung des kanon.), 31. März des Schulgesetzes (Befreiung der Schule von der Obhut des Klerus), 3. April des interkonfessionellen Gesetzes über Mischehen etc. im Abgeordnetenhause. 25. Mai Sanktionirung dieser 3 konfessionellen Gesetze durch den Kaiser. Opposition der Bischöfe dagegen. Der Papst bezeichnet in einer Allokution vom 22. Juni die österr. Staatsgrundgesetze vom 31. Dec. 1867 (Ministerverantwortlichkeit, Rechte der Staatsbürger, richterl. Gewalt etc. betreffend) als ‚wahrhaft unselige‘, die 3 konfessionellen Gesetze als ‚abscheuliche‘ und erklärt letztere für null und nichtig. 26. Sept. Rücktritt des Fürsten Auersperg. Nov. Massregeln gegen die Ausschreitungen czechischer Agitation. Die Bestrebungen der Czechen, Slovenen, Polen etc. sind darauf gerichtet, das bisherige Uebergewicht der deutschen Kronländer und des deutschen Elements überhaupt zu brechen, die Decemberverfassung zu beseitigen und O. in eine Art Föderation deutscher und slavischer Länder umzuwandeln, die, jedes selbständig, nur durch gemeinsame Diplomatie und Militärorganisation verbunden sein sollen. Okt. 1869 Insurrektion in Dalmatien (Zupa) infolge der Einführung des Wehrgesetzes. Spaltung im Ministerium über die Frage eines Ausgleichs mit den Czechen, Polen etc. und über die Frage der Reform der Reichstagswahlen. 11. Jan. 1870 Friede von Knezlac mit den Insurgenten, Amnestie. 15. Jan. Rücktritt Taaffes, Potockis und Bergers. 12. April Entlassung des Ministeriums Giskra-Herbst-Hasner. Potocki Ministerpräsident. Einleitung von Unterhandlungen mit den Führern der verschiedenen Nationalitäten behufs eines Ausgleichs auf der Grundlage der Verfassung. 30. Juli förmliche Aufhebung des Konkordats vom 18. Aug. 1855 infolge der päpstlichen Infallibilitätserklärung. 9. Aug. Wiedereinführung des Placetum regium. Sept. verweigert die Majorität des böhm. Landtags die Reichstagswahlen und will einen föderalist. Ausgleich mit den übrigen Kronländern. 4. Febr. 1871 Rücktritt Potockis; föderalistisches Ministerium Hohenwart-Habietinek-Jireczek-Schäffle. ꞉ März Verbot der Feier der deutschen Siege in Deutsch-Oesterreich. 11. Aug. Zusammenkunft des Kaisers Franz Joseph mit Kaiser Wilhelm in Ischl. Bedrohung des Deutschthums und der freiheitlichen Institutionen durch das föderalistisch-feudal-klerikale Ministerium. Ein königl. Erlass für den böhm. Landtag (14. Sept.) erkennt die sogen. Staatsrechte Böhmens an und erklärt die Bereitwilligkeit des Königs, diese Anerkennung mit dem Krönungseid zu erneuern. Ein deutscher Abgeordnetentag zu Wien erklärt, dass die Schranken der Verfassung durchbrochen seien. Okt. der böhm. Ausgleich, dem Landtag in Prag vorgelegt, bezweckt Beseitigung der Verfassung und Einführung des Föderalismus. 17. Okt. Berufung eines Kronraths zur Prüfung der gesammten Ausgleichsvorschläge. Darauf Scheitern des böhm. Ausgleichs. Nov. Entlassung des Ministeriums und Aufgebung der Ausgleichspolitik; zugleich Entlassung Beusts. Andrassy Minister des Auswärtigen; Fürst Auersperg Präsident des cisleithan. Ministeriums. Jan. 1872 Scheitern des galizischen und kroatischen Ausgleichs. — Die Geschichte O.s schrieben: *Mailath* (1834-50, 5 Bde.), *Lichnowsky* (1836—44, 8 Bde.). Einzelne Perioden behandelten ausser *Chmel, Hurter, Gindely, Wolf, Arneth* u. A. *Büdinger* (bis zu Anfang des 13. Jahrh., 1858), *Springer* (seit dem wiener Frieden, 1863—65, 2 Bde.), *Helfert* (seit 1848, 1869 ff.), *Rogge* (‚Von Vilagos bis zur Gegenwart‘, 1872 f.) und *Bidermann* (‚Gesch. der österr. Gesammtstaatsidee‘, Bd. 1, 1867); ‚Archiv für österr. Geschichte‘ (Bd. 1—44, 1848—71).

Oesterreich (*Oestreich*), Erzherzogthum, der Kern der österr.-ungar. Monarchie, 708,5 QM. und (1869) 2,880,424 Ew., fast durchgehends Katholiken und deutschen Stamms, zerfällt in die beiden Kronländer:

1) Erzherzogth. *O. unter der Enns* (*Niederösterreich*), 360 QM. und 1,990,708 Ew.; von der Donau (mit Enns, March, Leitha etc.) durchflossen, ¾ Bergland (bes. im S. Ausläufer der Alpen mit dem Schneeberg, Wienerwald, Leithagebirge, im N. der Manhartsberg); dabei grosse Ebenen zu beiden Seiten der Donau (wiener Becken, Marchfeld, Tulnerfeld, neustädter Steinfeld). 40% des Areals Ackerland, 34% Wald, 14% Wiesen und Gärten. Bed. Getreide- (doch nicht ausreichend) und Weinbau (8 QM., jährl. 2 Mill. Eimer); Viehzucht (im W.), Bergbau (Steinkohlen, Eisen, Graphit etc.). — Die *Industrie* die wichtigste der Monarchie, bes. in Wien und Umgegend: Seidenwaaren, Galanterieartikel, Modewaaren, Maschinen, physikal. und musikal. Instrumente, chem. Produkte; anderwärts Baumwollgespinnste (50 gr. Spinnereien mit ca. 600,000 Spindeln), Wollwaaren, Papier, Zucker, Eisenwaaren, Tabak-, Leinen-, Oel-, Spiegelfabr., Glashütten. Auch in merkantil. Hinsicht das erste der Kronländer (Wien). Zahlr. und bed. Unterrichtsanstalten. 18 Vertreter im Reichsrath. 4 Kreise: Ober- und Untermanhartsberg, Ober- und Unterwienerwald. Hauptstadt Wien.

2) Erzherzogthum *O. ob der Enns* (*Oberösterreich*), 217,9 QM. und 736,557 Ew.; grösstentheils Gebirgsland (Salzkammergut mit Dachsteingruppe, 9490′, Hausruckwald), von der Donau mit Inn, Traun und Enns bewäs.

sert; die welser Heide. Getreidebau (über 30% Ackerland) und treffl. Viehzucht; Bergbau auf Braunkohle (Wolfsegg etc., über 1 Mill. Ctr.) und Salz (Hallstadt, Ischl, Ebensee, über 1 Mill. Ctr.). — *Industrie* bes. in Eisen- und Stahlwaaren (Sensen und Sicheln, Messer etc., Centrum: Steier), in Baumwolle, Leinwand, Wolle, Leder, Papier, Holzwaaren (Schnitzereien, Schiffbau), Bierbrauerei. Der *Handel* durch die Schifffahrt auf der Donau, Enns etc. und mehrere Eisenbahnen gefördert; Ausfuhr von Boden- und Industrieerzeugnissen. 3 Obergymnasien (Linz, Freienberg, Kremsmünster), Oberreal- und Handelsschule (Linz). 10 Vertreter im Reichsrath. 4 Kreise: Hausruck-, Traun-, Mühl- und Innkreis. Hauptstadt Linz.

Oesterreichischer Erbfolgekrieg, Krieg um die österr. Erblande, zwischen Preussen (s. *Schlesische Kriege)*, Bayern [s. d., Gesch., und *Karl* 1) d)], Frankreich etc. auf der einen und Oesterreich [s. *Maria* 2)] auf der andern Seite seit 1741 geführt, 1748 durch den Frieden von Aachen beendigt.

Oeta, Gebirgskette in Griechenland, auf der Grenze von Thessalonien und Macedonien, Fortsetzung des Pindus, 4000' h.

Oettingen, Stadt im bayer. Regbz. Schwaben, 2829 Ew.; Hauptort der ehemal. *Grafsch.* O., 18 QM., die, in die Linien *O.-Spielberg* und *O.-Wallerstein* getheilt, jetzt theils unter bayer., theils unter würtemberg. Hoheit steht.

Oettingen-Wallerstein, *Ludw. Kraft Ernst, Fürst von*, bayer. Staatsmann, geb. 31. Jan. 1791 zu Wallerstein, trat nach seiner Mediatisirung in den bayer. Hof- und Staatsdienst, war 1819 und 1822 Mitglied der Kammer der Reichsräthe, verlor wegen Eingehung einer unebenbürtigen Ehe seinen Sitz in der Kammer, ward nach Ludwigs I. Regierungsantritt restituirt, 1831 Minister des Innern, 1837 entlassen, bildete mit Berks Ende Nov. 1847 das ‚Lolaministerium', ward 12. März 1848 wieder entlassen, Wortführer der Opposition in der Kammer, schied später zerrütteter Vermögensverhältnisse wegen aus, begab sich nach Schuldhaft in die Schweiz; † 22. Juni 1870 in Luzern.

Oettinger, *Eduard Maria*, geb. 19. Nov. 1808 in Breslau, früher Redakteur verschiedener humorist.-satir. und anderer Blätter in Berlin, Hamburg, Leipzig etc., lebt jetzt in Dresden. Schr. ‚Buch der Liebe' (Gedichte, 5. Aufl. 1850), mehrere Romane (‚Ring des Nostradamus', ‚Onkel Zebra', ‚Venet. Nächte', ‚Jérôme Napoleon und sein Capri'), ‚Gesch. des dän. Hofes etc.' (1857—59, 8 Bde.); gab heraus ‚Bibliographie biographique' (1850) und ‚Moniteur des Dates' (1866—68, 6 Thle.).

Oetzthal, romant. Alpenthal in Tirol, Kreis Innsbruck, beginnt am *Oetzthalerferner*, wird von der *Oetz* durchflossen, mündet Imst gegenüber in das Innthal. Vgl. *Sonklar*, ‚Die ötzthaler Gebirgsgruppe', 1860.

Oeynhausen, Soolbad im preuss. Regbz. Minden, an der köln-mindener Eisenbahn, kohlensaure Salzquelle (26° R.).

Ofanto (im Alterthum *Aufidus)*, Fluss im südl. Italien (Apulien), mündet nördl. von Barletta ins adriat. Meer; 14 M. lang.

Ofen, Apparat zur Entwickelung von Wärme oder zur Behandlung verschiedenartiger Stoffe bei hoher Temperatur. In den *Herd-* u. *Schachtöfen* pflegt das Erz etc. mit dem Brennmaterial in unmittelbarer Berührung zu sein; in den *Flammöfen* wird es nur von der Flamme getroffen; in den *Gefässöfen* befindet sich der zu erhitzende Körper in Tiegeln etc. Heizöfen s. *Heizung*.

Ofen *(Buda)*, Hauptstadt Ungarns, rechts an der Donau (Kettenbrücke von 1230' Spannung), Pesth gegenüber, 54,577 Ew.; zerfällt in die Oberstadt (Festung) mit dem königl. Schloss u. der Schlosskirche (Reichskleinodien) und die unteren Stadttheile; durch den Festungsberg ein Tunnel. Sitz der ungar. Landesbehörden und eines griech. Bischofs; Josephs-Polytechnikum, Gymnasium und Realschule; Arsenal, Schiffswerfte. Am Fuss des Blocksbergs warme Schwefelquellen; in der Umgegend ausgezeichn. Weinbau. Die Festung in 300 Jahren 20mal belagert, noch im Revolutionskriege durch Hentzi (Monument) tapfer vertheidigt. Die Stadt 1541—1686 türkisch.

Offenbach, Kreisstadt in der hess. Prov. Starkenburg, links am Main, 1 St. von Frankfurt, (1871) 22,691 Ew. (465 Mann Militär). Schloss. Blühende Industrie in Portefeuillewaaren, Portemonnaies, Reiseutensilien etc.; ferner Maschinenfabr., Eisen- und Messinggiessereien, Fabr. für Firniss und Druckerschwärze, Hüte, Glanzleder, Parfümerien, Chemikalien, Dünger, Knöpfe etc.

Offenbach, *Jacques*, franz. Komponist, geb. 20. Juli 1822 in Köln, Schüler des Konservatoriums zu Paris, Violoncellist, seit 1850 Kapellmeister am Théâtre français das., gründete 1855 in den Champs élysées ein eigenes Theater, das er bis 1866 leitete; seitdem nur mit Komposition beschäftigt. Allbekannt durch seine frivolen Opernburlesken ‚Orpheus in der Unterwelt', ‚Verlobung bei der Laterne', ‚Genoveva', ‚Die Grossherzogin' etc. (im Ganzen über 50).

Offenbarung des Johannes, s. *Johannes* 2).

Offenburg, Kreisstadt in Baden, an der Kinzig, 5381 Ew. Spinnerei, Hut-, Cigarrenfabr.; Weinbau. Ehemals freie Reichsstadt.

Offensīv (lat.), angreifend. *Offensive*, der Angriff, insbes. Kriegführung, welche den Feind durch Angriff zu besiegen trachtet; strateg. und takt. O., je nachdem der Angriff im Zusammenhange mit dem Kriegsplan oder nur als Truppenverwendung im besondern Falle erscheint.

Offeriren (lat.), anbieten. *Offerte*, das Anerbieten.

Offertorium (lat.), der erste Haupttheil der kathol. Messe, wo der Priester unter Gebet den Wein und das Brod und sich selbst zur Konsekration vorbereitet.

Officiāl (lat.), der Vikar eines Bischofs in weltl. Angelegenheiten, z. B. Ehesachen, für die geistl. u. Kirchensachen *Weihbischof* genannt. *Officialāt*, bischöfl. Gericht, dem ein O. vorsteht.

Officialien, Amtsarbeiten.

Officiant (neulat.), Beamter niederen Ranges.

Officiell (lat.), amtlich, von einer Behörde direkt ausgehend.

Officīn (lat.), Werkstatt bei fabrikmässig

betriebenen Gewerben; chemisches Laboratorium, Apotheke. *Officinell*, Bezeichnung von Natur- oder Kunstprodukten, wenn sie als Heilmittel benutzt und nach gesetzlicher Vorschrift in den Apotheken vorräthig sein müssen, bes. Pflanzen.

Officiös (lat.), dienstfertig; durch amtl. Einwirkung veranlasst, ohne direkt von einer Behörde ausgegangen (officiell) zu sein.

Officium (lat.), Pflicht; Amts-, Dienstpflicht; Amtshandlung; der Gottesdienst in der kathol. Kirche. *Heiliges* O., s. v. a. Inquisition. *Ex officio*, von Amts wegen.

Offizier, die höhere Klasse der militär. Vorgesetzten vom Lieutenant aufwärts. Die dem Range nach unter dem Lieutenant stehenden Vorgesetzten heissen *Unteroffiziere*. *Subalternoffiziere*, der Lieutenant und Hauptmann; vom Major bis zum Generalmajor *Stabsoffiziere*.

Ofterdingen, s. *Heinrich*.

Og, König von Basan, ward von den Hebräern besiegt und sein Land dem Stamme Manasse überlassen. [3124 Ew.

Oggersheim, alte Stadt in Rheinbayern,

Oglio (spr. Oljo), Nebenfluss des Po, entspringt an der tiroler Grenze, bildet den Iseosee, mündet oberhalb Borgoforte, 25 M. l.

Ogyges, alter sagenhafter König in Attica und Böotien, unter welchem eine grosse Fluth *(ogygische Fluth)* beide Länder heimsuchte. Nach ihm hiess Böotien auch *Ogygia*.

Ohio (spr. Oheio), linker Nebenfluss des Mississippi und nächst diesem die Hauptverkehrsstrasse Nordamerikas, entsteht bei Pittsburg aus der Vereinigung des Alleghany und Monongahela, strömt zwischen den Staaten Ohio, Indiana und Illinois im N. und Virginia und Kentucky im S.; 250 M. l., durch den *Ohiokanal* (von Portsmouth an) mit dem Eriesee verbunden.

Ohio (spr. Oheio), nordamerik. Freistaat, zwischen dem Eriesee und Ohio, 1880 QM. und (1870) 2,665,002 Ew. (ca. 1 Mill. Deutsche); hügelig, im NW. Prärieland, vom Ohio mit Miami, Scioto etc. bewässert, fruchtbar; Klima gemässigt. Ueberwiegend Agrikulturstaat, insbes. das beste Weizenland der Union; Fabrikthätigkeit im Aufblühen. Konstitution von 1851 (sehr demokratisch). Ausgaben 1867: 5,498,864 Doll. Staatsschuld 1870: 9,732,078 Doll. Ausfuhr 1865: 1,483,691 Doll., Einfuhr 396,709 Doll. Im Kongress 2 Senatoren und 19 Repräs. 88 Counties. Hauptst. Columbus. Seit 1778 kolonisirt, Theil des sogen. Nordwestgebiets, seit 1802 Unionsstaat.

Ohlau, Kreisstadt im preuss. Regbz. Breslau, an der Mündung des *Flusses* O. (11 M.) in die Oder, 7054 Ew. Gr. Schloss, Bahnhof.

Ohlmüller, *Jos. Daniel*, Architekt, geb. 10. Jan. 1791 zu Bamberg, † 22. April 1839 als bayer. Reg.-Baurath in München; kultivirte bes. den goth. Stil. Hauptwerk die Aukirche in München.

Ohm, Flüssigkeits-, bes. Weinmass, in

Baden u. Schweiz	à 10 Stutzen	= 150	Liter,
Bremen . . .	à 4 Anker	= 144,96	-
Dänemark . . .	à 4 -	= 149,75	-
Hamburg . . .	à 4 -	= 144,80	-
Preussen . . .	à 4 -	= 137,40	-
Sachsen . . .	à 4 Anker	= 134,71	Liter,
Hessen-Nassau	à 20 Viertel	= 160,0	-
Russland . . .	à 8 Wedro	= 147,6	-

Ohm, *Georg Simon*, Physiker, geb. 16. März 1787 in Erlangen, seit 1849 Prof. der Physik in München; † das. 7. Juli 1854. Bekannt durch das nach ihm benannte Gesetz: die Stärke des galvan. Stroms wächst direkt proportional mit der elektromotor. Kraft u. umgekehrt proportional mit dem Leitungswiderstand.

Ohnmacht (Lipopsychia), das Aufhören der Aeusserung der Gehirnthätigkeit (des Bewusstseins, der Sinnenempfindung etc.). Leichtester Grad die *gewöhnl.* O. (Eclipsis), schwerer die *tiefe* O. (Syncope), am längsten dauernd der *Scheintod* (Asphyxie). Bedingt durch plötzliche Blutarmuth oder Blutüberfüllung des Gehirns, bes. infolge von heftigen Erregungen, Schmerz, Erschütterung etc.; namentl. häufig bei schwächl., reizbaren und blutarmen Menschen. Behandlung: horizontale Lage des Körpers, Riechen an Essig, Ammoniak, Reiben des Körpers. Schwere O.en erfordern ärztl. Beistand.

Ohr (Auris), besteht aus den schallleitenden Apparaten im äusseren und mittleren O. und den schallempfindenden im inneren O., dem sogen. Labyrinth. Das äussere O. besteht aus der *Ohrmuschel* u. dem *Gehörgang*, einem ca. 2 Ctm. langen, gebogenen Rohr mit den *Ohrenschmalzdrüsen*. Es wird von dem *Trommelfell*, einer schiefgestellten dünnen Haut, begrenzt. Dieses scheidet den Gehörgang vom *Mittelohr* oder von der *Paukenhöhle*, einer bohnengrossen Höhle des Felsenbeins, die Luft enthält und mit dem Rachen durch ein Rohr, die *eustachische Trompete*, in Verbindung steht. Durch die Paukenhöhle hindurch zieht sich ein aus 3 *Gehörknöchelchen* (dem *Hammer*, *Ambos* und *Steigbügel*) bestehendes Hebelwerk, dessen eines Ende (der Hammergriff) am Trommelfell, dessen anderes (die Fussplatte des Steigbügels) an einem häutigen Ueberzuge des Labyrinths, dem *ovalen Fenster*, befestigt ist. Diese Vorrichtung pflanzt die das Trommelfell treffenden Schallschwingungen auf das innere O. fort. Letzteres besteht aus einem knöchernen Röhrensystem, *Labyrinth*, in welchem die Ausbreitung des Hornerven sich befindet, und an dem man den *Vorhof*, die 3 *halbcirkelförmigen Kanäle* u. die *Schnecke* unterscheidet. In letzterer enden die Nervenfasern im sogen. *cortischen Organe*, dem man als Funktion die Tonunterscheidung zuschreibt. Da das ganze Labyrinth mit Flüssigkeit erfüllt ist, müssen sich die Schallschwingungen erst auf diese, dann auf die Nervenenden fortsetzen. Vgl. *Helmholtz*, ‚Lehre von den Tonempfindungen', 3. Aufl. 1870. Das O. *der höheren Thiere* ähnelt dem des Menschen, bei den niedersten besteht es zum Theil nur aus einer Blase, in welcher der Hörnerv endet, und die meist kalkige Massen, die sogen. *Horsteine*, Otolithen, enthält.

Ohrdruf, Stadt im Herzogth. S.-Gotha, am thüringer Walde, 5486 Ew.

Ohrenbeichte, s. *Beichte*.

Ohrenkrankheiten, betreffen entweder das äussere Ohr, in welchem Falle sie nur

dann das Gehör beeinträchtigen, wenn Verschluss des Gehörgangs durch sie bedingt wird, oder das mittlere und innere Ohr. Zur Erkennung der O. dient der Ohrenspiegel; ein kleiner Trichter wird in den Gehörgang gesteckt, und mittelst eines Hohlspiegels werden die inneren Theile beleuchtet. Durch ein im Spiegel befindliches Loch kann man das Trommelfell, Theile der Paukenhöhle etc. erkennen. Sodann prüft man die Durchgängigkeit der eustachischen Röhre. Erweisen sich diese Theile normal, so kann die Schwerhörigkeit nur von Erkrankung des Hörnerven selbst herrühren. O. sind Verstopfung des Gehörgangs durch fremde Körper oder durch verhärtetes Ohrenschmalz; Abscesse müssen geöffnet werden. Mittelohrkatarrhe, bestehend in Eiteransammlung in der Paukenhöhle, kommen bei Rachenkatarrhen vor und veranlassen, indem der Eiter das Trommelfell durchbricht, *Ohrenfluss*. Wunden des Trommelfells heilen sehr rasch, Zerstörungen desselben führen an sich noch nicht zu Schwerhörigkeit, wenn das mittlere und innere Ohr noch funktionirt. Vgl. *Taubheit*.

Ohrenschmalz, s. *Ohr*.

Ohrentönen (*Ohrenklingen*), subjektive Klangempfindungen, oft in lästigem Summen, Brausen, Pfeifen etc. bestehend; begleiten verschiedene Ohrenkrankheiten; in neuester Zeit erfolgreich durch den konstanten elektr. Strom behandelt. Vgl. *Brenner*, ‚Elektrotherapie', 1868.

Ohrenzwang, s. *Otalgie*.

Ohrspeicheldrüse (Glandula parotis), grosse flache, auf beiden Seiten des Gesichts (vor dem Ohr und auf dem Unterkiefer) gelegene Drüse, welche den Mundspeichel liefert.

Ohrwurm (*Oehrling*, Forficula *L.*), Insektengattung der Geradflügler. *Gemeiner* O. (F. Auricularia *L.*), 7—10''' l., durch Benagen von Obst, Zerfressen von Nelken, Georginen etc. schädlich.

Oïdium, s. *Mehlthau*.

Oise (spr. Oahs), Nebenfluss der Seine in Frankreich, kommt von den Ardennen, mündet bei Conflans St. Honorine, 35 M. l. — Das *Depart.* O., Theil von Ile de France, 106 QM. u. 401,274 Ew., Hauptstadt Beauvais.

Oka, Nebenfluss der Wolga, entspringt im Gouvern. Orel, wird bei Kaluga schiffbar, mündet bei Nishnij-Nowgorod; 190 M. l.

Oka, Gewicht, in der Türkei = 1,281 Kilogr., in Aegypten = 1,235 Kilogr.

Oken (*Ockenfuss*), *Lorenz*, ber. Naturforscher, geb. 1. Aug. 1779 in Bohlsbach in Schwaben, 1812—19 Prof. in Jena, seit 1828 in München, seit 1832 in Zürich; † das. 11. Aug. 1851. Begründer der neueren Naturphilosophie. Schr.: ‚Lehrbuch der Naturgeschichte' (1813—27, 3 Bde.); ‚Lehrbuch der Naturphilosophie' (3. Aufl. 1843, 3 Bde.); ‚Allgem. Naturgeschichte für alle Stände' (1833—45, 14 Thle.); gab heraus: ‚Isis, encyklop. Zeitschr.' (1817—48, 32 Bde.).

Oktachord (gr.), 8saitiges Tonwerkzeug.

Oktaëder (gr.), Achtflach, von 8 gleichseit. Dreiecken begrenzter geometr. Körper.

Oktaëtëris (gr.), Zeitraum von 8 Jahren.

Oktant (lat.), der 8. Theil des Kreisumfangs; auch Winkelmessinstrument.

Oktäpla (gr.), in 8 Sprachen auf 8 Spaltseiten gedruckte Bibel.

Oktav (lat., in octāvo), Druckformat in Achtelbogen.

Oktavōnen, Kinder eines Europäers und einer Quarterone.

Oktōber (lat.), bei den Römern der 8., jetzt der 10. Monat, deutsch Weinmonat.

Oktogōn (gr.), Achteck.

Oktogȳnisch (gr.), 8weibig, von Pflanzen mit 8 gesonderten Pistillen in einer Blüthe.

Oktostȳlon (gr.), Reihe von 8 Säulen.

Oktupliren (lat.), 8fach nehmen. *Oktuplum*, das Achtfache.

Okulär (*Augenglas*), die in Fernrohren u. Mikroskopen dem Auge nächste Linse.

Okuliren, s. *Veredeln*.

Okulist (lat.), Augenarzt.

Okygraphīe (gr.), Schnellschreibkunst; auch s. v. a. Stenographie.

Olaf, Könige von Norwegen, s. d., Gesch.

Olbers, *Heinrich Wilhelm Matthias*, Astronom, geb. 11. Okt. 1758 in Arbergen bei Bremen, Arzt in Bremen; † 2. März 1840. Entdeckte mehrere Kometen u. kleine Planeten, bes. verdient durch die ‚Abhandlung über die leichteste und bequemste Methode, die Bahn eines Kometen zu berechnen' (1797).

Oldbury, Stadt in der engl. Grafschaft Worcester, 16,000 Ew.; Eisenwaarenfabr.

Oldenbarneveldt, *Jan van*, niederländ. Staatsmann, geb. 1547 zu Amersfoort (Prov. Utrecht), ward 1586 Grosspensionär (Landsyndikus) der Prov. Holland. Als Führer der republikanisch-ständischen Partei Gegner des Prinzen Moritz von Oranien, zu dessen Erhebung zum Statthalter er mitgewirkt, setzte er gegen dessen Willen den Abschluss des 12jähr. Waffenstillstands mit Spanien durch, ward von Moritz des Eingriffs in seine Rechte als Statthalter beschuldigt, 29. Aug. 1618 mit H. Grotius u. A. durch ein parteiisches Gericht verurtheilt und 13. Mai 1619 hingerichtet. Seine Söhne *Wilhelm* und *René* betheiligten sich 1623 an einer Verschwörung gegen Moritz; Wilhelm entfloh, René ward 1623 ebenfalls hingerichtet. Vgl. *Deventer* (1862—65, 3 Bde.).

Oldenburg, Grossherzogthum und Bundesstaat des deutschen Reichs, 116,2 QM. und 315,995 Ew., besteht aus 3 getrennten Theilen: dem *Herzogthum* O. (Hauptland, 97,7 QM. und 245,981 Ew.), dem Fürstenthum Lübeck und dem Fürstenth. Birkenfeld. Das Hauptland, Theil der norddeutschen Tiefebene, von der Weser (mit Hunte), der Jahde, Leda und Haase bewässert, zum Theil fruchtbares Marschland (durch Deiche geschützt), zum Theil sandiges Geest-, zum Theil auch (49 QM.) Moorland. Am fruchtbarsten das Butjadingerland, das Stedingerland und die Herrschaft Jever. — *Hauptbeschäftigung:* Ackerbau, Rindvieh- und Pferdezucht, Bergbau (Eisen), Schifferei und Fischerei. Die Industrie beschränkt auf Garnspinnerei und Leinweberei, Fabr. von Zucker, Tabak, Lederwaaren. Schiffsverkehr 1870: eingegangen 666 Schiffe mit 76,000 Tonnen, abgegangen 653 Schiffe mit 105,000 Tonn. Handelsflotte Jan. 1871: 576 Schiffe mit 64,714 Tonnen (darunter 366 Küstenfahrer von 12,232 Tonn.).

Eisenbahnen 1870: 20 M.; Anlagekapital 5,550 Mill. Thlr. — Die *Bevölkerung* im W. Friesen, im übrigen Theil u. in Lübeck Niedersachsen, in Birkenfeld Rheinfranken; der Religion nach vorwiegend evangelisch (daneben 72,077 Kathol. unter einem Official zu Vechta; 984 Sektirer, 1527 Juden); Kirchenverfassung von 1853. Bildungsanstalten: 4 Gymnasien, 12 höhere Bürgerschulen, 1 Seminar, 560 Volksschulen. — Die *Verfassung* konstitutionell-monarchisch, beruhend auf dem Staatsgrundgesetz vom 18. Febr. 1849 (revidirt 22. Nov. 1852); die Thronfolge in männl. Linie nach dem Rechte der Erstgeburt erblich. Regierender Herzog Peter (seit 1853). Landesvertretung gebildet durch den gemeinsamen Landtag, dessen Mitglieder (47) aus indirekten Wahlen hervorgehen; für Lübeck und Birkenfeld bestehen noch besondere ‚Provinzialräthe'. — Die *Finanzen* jedes der drei Theile werden gesondert verwaltet und ebenso verwendet. Die Domänen theils Kron-, theils Staatsgut. Budget für 1771:

	Einnahme:	Ausgabe:
Centraletat:	304,700 Thlr.	304,700 Thlr.
Oldenburg	1,427,000 Thlr.	1,427,000 Thlr.
Lübeck .	190,150 -	194,150 -
Birkenfeld	137,300 -	161,800 -
Sa.	1,754,450 Thlr.	1,782,950 Thlr.

Matrikularbeiträge zum deutschen Reich 209,000 Thlr.; Beitrag zur Civilliste 85,000 Thlr. Die *Staatsschuld* betrug Ende 1870:

Oldenburg	7,118,000 Thlr.
Lübeck .	240,000 -
Birkenfeld	6200 -
Sa.	7,364,200 Thlr.

Militär: 1 Infanterieregiment (Nr. 91), 1 Dragonerregiment (Nr. 19), 2 Batterien (zur 1. Fussabtheilung des 10. Feldartillerieregiments gehörig). Infanterie und Kavallerie sind der 19. Division, die Artillerie der 10. Artilleriebrigade, beide dem 10. Armeecorps überwiesen. — *Orden:* Haus- und Verdienstorden (seit 1838). *Landesfarben:* blau, roth, gelb; Handelsflagge blau mit rothem rechtwinkelig stehendem Kreuz.

Die *Haupt-* und *Residenzstadt* O., an der Hunte, 14,226 Ew. (991 M. Militär); Schloss, Lambertskirche (1270 erbaut, ohne Thurm), Augusteum (Kunstsammlungen); Bahnhof; die früheren Werke abgetragen. Spinnereien, Eisengiesserei, Tabaks-, Lederfabr., ber. Pferdemärkte, Schiffbau und Schifffahrt (auf der Hunte nach der Weser). Ward 1155 durch Heinrich den Löwen befestigt.

Geschichte. Grafen von O. erscheinen unter den Vasallen Heinrichs des Löwen u. beim Kreuzzug gegen die Stedinger (s. d.). Graf Otto erbaute 1247 die Burg Delmenhorst. Nach wiederholten Theilungen vereinigte Graf Dietrich der Glückliche († 1440) wieder den ganzen Familienbesitz. Sein ältester Sohn Christian ward 1448 zum König von Dänemark gewählt und überliess die Stammlande seinen Brüdern Gerhard dem Streitbaren und Moritz. Ersterer setzte den Stamm in O. fort. Sein Sohn Johann XIV. (1486—1526) erwarb 1517—23 das fries. Stedinger- u. Butjadingerland. Unter Anton I. (1526—73) Einführung der Reformation. Unter seinem Enkel, Anton Günther (1603—67) definitive Vereinigung der mehrmals getheilten Lande. Als der Letzte seines Stammes setzte derselbe seine Agnaten, den König von Dänemark u. den Herzog von Schleswig-Holstein-Gottorp, zu seinen Lehnserben ein, welche nach seinem Tode 1667 Besitz ergriffen. Durch Traktat vom 1. Juni 1773 überliess König Christian VII. 1773 die Grafsch. O. u. Delmenhorst dem Grossfürsten von Russland u. Herzog von Holstein-Gottorp, Paul (späterer Kaiser Paul I.), der sie aber 14. Dec. d. J. dem gottorp. Prinzen Friedrich August abtrat, unter dem 29. Dec. 1774 die Grafschaften zu einem Herzogthum *Holstein-O.* erhoben wurden. Auf Friedrich August († 6. Juli 1785) folgte wegen der Geisteskrankheit seines Sohnes sein Neffe Peter Friedr. Ludwig als Landesadministrator, nach seines Vetters Tode 1823 als Herzog, Stammvater des jetzt regierenden grossherzogl. Hauses. Durch den Reichsdeputationshauptschluss 1803 erhielt er das säkularisirte Bisthum Lübeck als weltl. Fürstenthum. Durch Napoleons I. Dekret vom 22. Jan. 1811 Einverleibung des Herzogthums in das franz. Kaiserreich. 1. Dec. 1813 Rückkehr des Herzogs; 1815 Beitritt desselben zum deutschen Bunde. 18. April 1818 Erwerbung der Herrschaft Jever von Russland. Auf Peter Friedr. Ludw. († 21. Mai 1829) folgte dessen Sohn Paul Friedr. August, welcher 28. Mai d. J. den 1815 seinem Vater verliehenen, aber nicht geführten grossherzogl. Titel annahm. März 1848 Volksbewegung, infolge deren das stark demokratisch gefärbte Staatsgrundgesetz vom 18. Febr. 1849 zu Stande kam, aus dessen Revision das vom 22. Nov. 1852 hervorging. Auf Paul Friedr. August († 27. Febr. 1853) folgte sein Sohn Nikolaus Friedr. Peter. Durch Verträge vom 20. Juli u. 1. Dec. 1853, sowie vom 16. Febr. 1864 Abtretung des Jahdegebiets an Preussen zu Anlegung eines Kriegshafens. Aug. 1854 Erwerbung des reichsgräfl. aldenburg. Fideikommisses gegen 2 Mill. Thlr. u. der Herrschaft Kniphausen. 1866 Theilnahme der oldenburg. Truppen am Krieg auf preuss. Seite. 18. Aug. d. J. Beitritt O.s zum norddeutschen Bunde. 27. Sept. d. J. Verzichtleistung des Grossherzogs auf seine Ansprüche auf Schleswig-Holstein zu Gunsten Preussens gegen eine Entschädigungssumme von 1 Mill. Thlrn. und Abtretung einiger kleinen holstein. Distrikte. Mai 1867 Zustimmung des Landtags zur neuen Landesverfassung. 1868 neue Organisation der Verwaltung. Vgl. *Halem* (1796, 3 Bde.), *Runde* (3. Aufl. 1862), *Böse* (1863).

Oldenburg *(Aldenburg)*, Stadt in Holstein, unweit Heiligenhafen, 2721 Ew.; im 9. und 10. Jahrh. eine der wichtigsten Städte im N., Hauptst. von Wagrien, 952—1163 Bischofssitz.

Oldesloë *(Odesloë)*, Stadt in Holstein, an der Trave, 4421 Ew. Salzwerk (7000 Tonnen jährl.), Salz- u. Schwefelbäder, Bahnhof.

Oldham (spr. -häm), Stadt in der engl. Grafschaft Lancaster, am Medlock, (1871) 82,619 Ew. Wichtige Baumwoll- u. Wollfabr.

Olĕa, s. *Oelbaum*.
Oleaginös (lat.), ölig, ölicht.
Oleander, s. *Nerium*.
Oleaster, s. *Eläagnus*.
Oleïn *(Elaïn)*, flüssiges Fett, findet sich in den meisten natürl. Fetten, ist bei 4° noch flüssig, löslich in Alkohol und Aether, verändert sich leicht an der Luft, liefert bei der Zersetzung Glycerin und Oleïnsäure.
Oleïnsäure *(Elaïnsäure, Oelsäure)*, findet sich im Oleïn, farb-, geruch- u. geschmacklose Flüssigkeit, unlöslich in Wasser, löslich in Alkohol und Aether, absorbirt Sauerstoff und wird dann gelb, übelriechend, sauerreagirend; Nebenprodukt bei der Kerzenfabrikation, dient als Schmieröl, zum Einfetten der Wolle, zur Bereitung von Seife.
Oléron (spr. -róng), franz. Insel im biskayischen Meerbusen, vor der Mündung der Charente, 4 QM. und 22,000 Ew. Weinbau, Salzlagunen, Schifffahrt. Städte: St. Pierre u. Château d'Oléron. Das *oleronische Recht* (Rôles, Lois d'O.), eine uralte Sammlung seerechtl. Bestimmungen (viell. aus 12. Jahrh.).
Oletzko, Kreisstadt im preuss. Regbz. Gumbinnen, am *See* O., 4225 Ew. Schloss.
Olĕum, s. v. a. Oel.
Olibănum, s. *Weihrauch*.
Olifánt (altfr.), das Hiefhorn der fahrenden [Ritter.
Oligämĭe (gr.), Blutmangel.
Oligarchie *(Oligokratĭe*, gr.), Herrschaft Weniger, Art der Aristokratie.
Oligoklās *(Natronkalkfeldspath)*, Mineral aus der Klasse der wasserfreien Geolithe (vgl. *Feldspathe)*, farblos oder gefärbt, häufiger Gemengtheil krystallinischer Gesteine.
Oligotrichĭe (gr.), Haarmangel.
Olim (lat.), einst, ehemals; *seit O.s Zeiten*, seit undenklicher Zeit.
Olitäten, Oele, Essenzen etc., als Heilmittel oder Parfümerien Handelsgegenstand.
Olitorisch (lat.), in Küchengärten wachsend, Küchengewächse betreffend.
Olīva, Flecken im preuss. Regbz. Danzig, am Karlsberge, 1408 Ew.; ehedem ber. Cistercienserabtei (1829 aufgehoben). Hier 3. Mai 1660 Friedensschluss zwischen Schweden, Polen, dem Kaiser und Brandenburg.
Olīven, die Früchte des Oelbaums (s. d.).
Olivenōl, fettes Oel aus den Oliven, wird durch Pressen oder Extrahiren mit Schwefelkohlenstoff gewonnen, hellgelb (Jungfernöl, Provenceröl) bis grün (Baumöl), geruchlos, von mildem Geschmack, sehr wenig in Alkohol, leicht in Aether löslich, trocknet nicht an der Luft, dient als Speise-, Brenn- und Schmieröl, zur Bereitung von Seifen, Salben, Pflastern etc. Das feinste O. aus Frankreich, Italien, Afrika, geringer das span.; oft mit Baumwollsamenöl verfälscht.
Olivenza, Stadt in der span. Prov. Badajoz, Grenzfestung gegen Portugal, 10,000 Ew.
Olivetten, länglich runde Glasperlen, werden als Tauschartikel nach Afrika exportirt; olivenförmige Korallen.
Olivin, s. *Chrysolith*.
Olla potrĭda (span., d. i. fauliger Topf), span. Nationalgericht, Gemisch von verschiedenen Fleischsorten u. Gemüse; s. v. a. Allerlei, Miscellen etc.
Ollivier (spr. -wieh), *Emile*, franz. Staatsmann, geb. 2. Juli 1825 zu Marseille, ward 1847 Advokat zu Paris, freisinniger Vertheidiger, 1857 Mitglied des gesetzgebenden Körpers, gesellte sich hier der Opposition zu, als Redner bedeutend, 1865 Mitglied des Generalraths des Depart. Var und jurist. Beirath des Vicekönigs von Aegypten, 2. Jan. im sogen. parlamentar. Ministerium Minister der Justiz und des Kultus, Juli 1870 im gesetzgebenden Körper eifriger Sprecher für den Krieg, durch die Katastrophe vom 4. Sept. 1870 (vgl. *Frankreich)* mit seinen Kollegen gestürzt.
Olm (Proteus anguineus *Laur.)*, Amphibiengattung der Batrachier, über fusslang, in den unterirdischen Gewässern Krains.
Olmütz, Kreishauptstadt in Mähren, an der March, 15,237 Ew.; Festung, Erzbisth.; schöne Kirchen (goth. Dom, Moritzkirche); erzbischöfl. Residenz; früher Universität (1855 aufgehoben), Gymnasium; Handel mit Leder, Vieh, Flachs etc. 28. und 29. Nov. 1850 Ministerkonferenzen zwischen Preussen, Oesterreich und Russland zur friedlichen Schlichtung der deutschen Wirren.
Olŏnek (Olenek), Fluss im sibir. Gouvern. Irkutsk, entspringt auf dem Jeniseigebirge, mündet bei Olensk ins Eismeer.
Olŏnez, grossruss. Gouvern., 2717,2 QM. (gegen 2000 Seen; 5/6 Wald) und 296,593 Ew. Hauptstadt Petrosawodsk. [berg, 2240 Ew.
Olpe, Kreisstadt im preuss. Regbz. Arns-
Olten, Stadt im Kanton Solothurn, an der Aar, 2500 Ew.; Eisenbahnknotenpunkt.
Oltenizza, Stadt in der Walachei, an der Donau, 1500 Ew.; 4. Nov. 1853 *Schlacht* zwischen den Russen und Türken.
Olympĭa (a. G.), anmuthiges Thal in der peloponnes. Landschaft Elis, nahe dem Meere, vom Alpheus durchflossen, Schauplatz der olymp. Spiele und Nationalheiligthum der Griechen mit den kostbarsten Schätzen griech. Kunst. Im heil. Haine *(Altis)* der Tempel Olympiēum (mit der Zeusstatue des Phidias), das Heräum (Tempel der Here), die Schatzhäuser der griech. Staaten, das Prytaneum (zur Speisung der Sieger); nahe dabei der Hippodromus und das Stadium (für gymnastische Wettkämpfe).
Olympiăde, bei den Griechen Zeitabschnitt von 4 Jahren, die Zeitrechnung nach O.n beginnt 776 v. Chr. Behufs der Umwandlung einer Zeitangabe nach O.n in Jahre v. Chr. Geb. multiplicirt man die der gegebenen O. vorhergehende Zahl mit 4, addirt dazu das betreffende Jahr derselben O. und subtrahirt die Summe von 777; der Rest gibt das Jahr v. Chr.
Olympĭas, Gemahlin König Philipps II. von Macedonien, Mutter Alexanders d. Gr., Tochter des Königs Neoptolemus von Epirus, ränkevoll und herrschsüchtig, von Philipp geschieden, trug zu dessen Ermordung (336) bei, suchte nach Alexanders Tode bei den Streitigkeiten der verschiedenen Thronbewerber ihre eigenen Ansprüche auf den Thron geltend zu machen, liess Alexanders Stiefbruder Philippus Arrhidäus nebst 100 vornehmen Macedoniern hinrichten (317); ward auf Befehl Cassanders 316 getödtet.

Olympische Spiele, die berühmtesten unter den altgriech. Nationalspielen, in jedem 5. Jahre am 1. Vollmond nach der Sommersonnenwende (Anfang Juli) bei Olympia zu Ehren des Zeus gefeiert, nach der Mythe von Hercules gestiftet, 884 von Iphitus und Lykurg erneuert, historisch beglaubigt seit 776 v. Chr., bis 394 n. Chr. regelmässig fortgesetzt, 5 Tage dauernd, bestehend in Wettrennen zu Wagen, zu Pferd und zu Fuss, Springen, Diskuswerfen, Ringen und Faustkampf. *Olympioniken*, Sieger in den o.n S.n.

Olympus (a. G.), Gebirge zwischen Macedonien u. Thessalonien, als Göttersitz hochberühmt, durch das Thal Tempe vom Ossa getrennt, 9150′ h., steil, vielzackig, Gipfel meist schneebedeckt. Jetzt *Elymbos*.

Olynthus (a. G.), griech. Kolonie in Macedonien, auf der chalcid. Halbinsel; 348 v. Chr. von Philipp von Macedonien zerstört (darauf bezügl. die 3 *olynthischen Reden* des Demosthenes).

Omăgra (gr.), Schultergicht, s. *Gicht*.

Omajjaden, Khalifendynastie; s. *Khalif*.

Oman, Landschaft, s. *Maskat*.

Omar I., der zweite der Khalifen, s. *Khalif*.

Ombrés (fr., spr. Ongbreh), ombrirte Zeuge, Wollenstoffe mit farbigen Streifen, welche in ihrer Mitte am dunkelsten sind und gegeneinander verlaufen.

Ombromēter, Regenmesser.

Ombrōne, Küstenfluss in Mittelitalien, mündet bei Grossetto ins Mittelmeer; 25 M.

O'Meara (spr. Omīrä), *Barry Edward*, geb. 1770 in Irland, diente als Schiffswundarzt an Bord des Bellerophon, auf welchem Napoleon I. 1815 sich an die Engländer ergab, ging als dessen Leibarzt mit nach St. Helena, musste 25. Juli 1818 die Insel verlassen; gab nach Napoleons Tode sein daselbst geführtes Tagebuch, betitelt: ‚Napoléon in exile' (1822, 2 Bde.; deutsch 1822), heraus; † 3. Juni 1836 zu London.

Omĕga, das lange oder gedehnte griech. o (ω), der letzte Buchstabe des griech. Alphabets, daher bildlich s. v. a. Ende.

Omeletten (fr.), dünne Eier-, Pfannkuchen.

Omen (lat.), Glück oder Unglück bedeutendes Zeichen. *Omĭnös*, ein O. enthaltend, insbes. von schlimmer Vorbedeutung.

Omentum (lat.), das Netz (s. d.).

Omer-Pascha, türk. General, Renegat, geb. 1806 zu Plaski im oguliner Grenzbezirk, hiess eigentl. Lattas, ward Schreiblehrer des Prinzen, späteren Sultans Abd-ul-Medschid, 1840 im syr. Feldzug Brigadegeneral, 1848 Militärgouverneur in den Donaufürstenthümern, ,unterdrückte 1850 und 1851 die Unruhen in Bosnien und in der Herzegowina, befehligte 1853 die fruchtlose Expedition nach Montenegro, überschritt Okt. 1853 mit der bulgar. Armee die Donau, führte 1855 ein türk. Corps in der Krim. Nov. 1857 zum Generalgouverneur in Irak Arabi ernannt, nahm er seinen Sitz zu Bagdad, ward 1859 nach Kutahia verbannt, 1861 Generalgouverneur in Rumelien, operirte 1862 gegen Montenegro, befehligte seit 1864 als Feldmarschall das 3. Armeecorps, 1867 auf Kreta; † 18. April 1871 zu Konstantinopel.

Omittiren (lat.), etwas weglassen, versäumen; *Omissa*, Ausgelassenes, Uebergangenes; *Omission*, Unterlassung.

Ommatophyllon (gr.), ein Fell auf dem Auge.

Omnibus (lat., d. i. für Alle), Gesellschaftswagen, der auf einer bestimmten Tour zu einer bestimmten Zeit fährt.

Omniparität (lat.), allgemeine Rechtsgleichheit.

Omnipoténz (lat.), Allmacht.

Omnipräsenz (lat.), Allgegenwart.

Omnisciénz (lat.), Allwissenheit.

Omnium (lat., Genitiv von *Omnes*, Alle), in England die den Staatsgläubigern zugewiesenen Stammgelder des Staatsschatzes.

Omnivōren (*Allesfresser*), Thiere, welche animal. und vegetabil. Kost geniessen.

Omophăg (gr.), Mensch, welcher rohes Fleisch isst.

Omotokĭe (gr.), Fehlgeburt.

Omphăle, Königin von Lydien, wusste den Hercules so zu fesseln, dass er unter ihren Sklavinnen weiblich gekleidet am Rocken spann.

Omphaloneuron (gr.), Nabelschnur.

Omphalóptron (gr.), nabel- oder linsenförmig geschliffenes Vergrösserungsglas.

Omphălos (gr.), Nabel. *Omphalisch*, den Nabel betreffend. *Omphalocēle*, Nabelbruch. *Omphalotomĭe*, das Abschneiden der Nabelschnur.

Omra (arab.), die Pilgerfahrt der Gläubigen nach Mekka.

Omsk, Stadt im sibir. Gouvern. Tobolsk, Hauptfestung der Kosakenlinie des Irtysch, am Irtysch, 17,400 Ew. (viele Verbannte); Sitz des Gouverneurs von Westsibirien.

Onanĭe (gr., *Selbstbefleckung*), widernatürliche Befriedigung des Geschlechtstriebes, benannt nach Onan (1. Mos. 38, 9).

Oncus (gr.), harte, feste Geschwulst. *Onkotomie*, Aufschneidung eines O.

On dit (fr., spr. ong di), man sagt, s. v. a. Gerücht.

Onégasee, Binnensee im russ. Gouvern. Olonez, 231,s QM. Abfluss der Swir (zum Ladogasee). Der *Fluss* O. kommt aus dem Latschasee, mündet bei der *Stadt* O. in das weisse Meer; 60 M. l.

Oneirodynĭe (gr.), krankhaftes, beängstigendes Träumen.

Oneiromantĭe (gr.), Traumdeuterei.

Onĕra (lat., Mehrzahl von *onus*), Lasten, Beschwerden. *O. publica*, Staatslasten etc.; *onerābel*, steuerpflichtig; *Oneration*, Belastung; *onerös*, lästig, beschwerlich.

Onobrȳchis *Tournef.* (*Esparsette*), Pflanzengattung der Leguminosen. O. sativa *L.*, *Esper*, *Süssklee*, *türk. Klee*, in Europa, als Futterpflanze kultivirt (5- bis 7jährig).

Onolatrĭe (gr.), Eselsanbetung.

Onoldīnum, lat. Name für Ansbach.

Onolzbach, älterer Name für Ansbach.

Onomastikon (gr.), Namen- oder Wörterverzeichniss, bes. ein sachlich nach Materien geordnetes; Geburtstagsgedicht.

Onomătik (gr.), Lehre von der Bedeutung und Bildung der Eigennamen; Aufstellung des Sprachschatzes nach etymolog. Ordnung.

Onomatopöĭe (gr.), Tonnachahmung, Bildung von Wörtern nach Naturlauten etc.; *Onomatopoetika*, so gebildete Wörter.

Onōnis *L.* (*Hauhechel*), Pflanzengattung der Leguminosen. O. spinosa *L.*, *Harnkraut*, in Europa, mit officineller Wurzel.

Onslow (spr. -lō), *George*, Komponist, geb. 27. Juli 1784 zu Clermont-Ferrand (Puy-de-Dôme), engl. Abkunft, Schüler Dusseks, lebte meist in Paris; † 5. Okt. 1853. Schr. gediegene Quintette u. Quartette für Streichinstrumente, Klaviertrios etc., auch Opern.

Ontariosee (spr. -tehrĭo-), der östlichste und kleinste der 5 grossen canadischen Seen, zwischen Canada und Newyork, 43 M. l., bis 15 M. br., 600′ tief, 275 QM. Inselreich, nie ganz zufrierend. Hauptzufluss der Niagara, Abfluss der St. Lorenzo.

Ontographīe (gr.), Beschreibung der seienden Dinge. *Ontologīe*, Wesenlehre, Theil der Metaphysik, die Lehre von dem allen Erscheinungen zu Grunde liegenden Sein und Wesen; *ontologischer Beweis* für das Dasein Gottes, wonach aus dem Begriff Gottes auf dessen Existenz geschlossen wird.

Ontostătik (gr.), Lehre vom Gleichgewicht.

Onus (lat.), Last, Beschwerde, Abgabe.

Onyx, Achat mit weisser und dunkler Streifung: *Chalcedonyx*, weiss mit grau, *Sardonyx*, mit ins Rothe fallenden dunkeln Streifen; dient zu Kameen, Intaglios, Ringsteinen, wobei das Bild, Wappen etc. sich hell oder dunkel von der nächst folgenden dunkeln oder hellen Schicht abhebt; wird durch künstliche Färbung von Chalcedon nachgeahmt.

Oojein, Stadt, s. *Udschain.*

Oolith (*Rogenstein*), Kalkstein, in welchem hirsen- bis erbsengrosse kugelrunde Kalkkörner durch eine dichte oder erdige Kalksteinmasse zusammengekittet sind, im Gebiet des Zechsteins, Buntsandsteins und Juras, bildet bisweilen mächtige Bergzüge (Schönberg bei Freiburg), wird zu Tischplatten etc. verarbeitet (Aderstedt).

Oolithformation, s. v. a. Jura.

Oomantīe (gr.), Wahrsagung aus Eiern.

Opāk (lat.), undurchsichtig, dunkel; *Opacität*, Undurchsichtigkeit.

Opāl, Mineral aus der Klasse der Metalloïdoxyde, amorphe Kieselsäure mit gewöhnl. 5—13% Wasser, meist gefärbt, oft mit schönem Farbenspiel (Opalisiren). *Edler O.*, milchweiss, prachtvoll schillernd, in vulkanischem Gestein bei Czerwenitza in Ungarn, Kalifornien; Edelstein. *Opalmutter*, hartes, edlen O. einschliessendes Gestein. *Perlmutteropal*, Kascholong, milch- oder röthlichweiss, von geringerem Glanz, am Kasch in der Bucharei, auf Island, Schmuckstein; ebenso der *gemeine* O., in Sachsen, Schlesien, Ungarn, und der *Glasopal, Hyalith*, in Böhmen, Schlesien, Ungarn, im Breisgau. *Hydrophan*, Weltauge, O., der mit Wasser auch Glanz und Farbenspiel verloren hat und es unter Wasser wieder gewinnt (Amulet in Ostindien), in Hubertusburg, Ungarn. *Halbopal*, häufig als Versteinerungsmittel des Holzes und von Holzstruktur, in Siebenbürgen, Ungarn, wird zu Dosen etc. verarbeitet.

Opalisiren, s. *Opal.*

Ope (lat.), mit Hülfe. *O. et consilio*, mit Rath und That.

Oper (lat.), musik. Drama, Verbindung von Handlung, dramat. Gesang und Instrumentalmusik, zugleich die Malerei und Architektonik, oft auch die Tanzkunst zur Darstellung eines Kunstwerks heranziehend. Der Keim der O. liegt in den mittelalterl. Mysterien; die ersten Versuche (bestehend in recitativ. und Chorsätzen) machten die Italiener *Jac. Peri* (1594) und *Vecchi* (1597), seitdem blieb bis 18. Jahrh. die Ausbildung der O. in den Händen der Italiener (bes. verdient darum *A. Scarlatti*). Das 18. Jahrh. brachte zuerst die steife italien. Prunk- und Hofoper zur höchsten Blüthe (bes. ausgez. *Ad. Hasse*), später das eigentl. musik. Drama (dessen Schöpfer *Gluck*). *Mozart*, theilweise Glucks Bahnen verfolgend, verlegte den Schwerpunkt in die musik. Charakteristik der Personen und Situationen. Im 19. Jahrh. neue Belebung der O. durch das romant. Element (*K. M. v. Weber*), später Versuch eines konsequenten Ausbaues des glucksehen Musikdramas durch *R. Wagner* (vgl. dessen ‚Oper und Drama‘, 2. Aufl. 1869). Ueber die Theorie der O. vgl. *Lobe* (1867), *Zopff* (1868 ff.).

Opĕra (lat.), Mühe, Arbeit; Mehrzahl *Operae*, Leistungen. *O. et studio*, durch Mühe u. Fleiss. *O. operata*, s. *opus operatum.*

Opĕra (lat., Mehrzahl von *opus*), Werke, gesammelte Werke eines Schriftstellers.

Operation (lat.), in der Wundarzneikunde das mechanische Eingreifen in den Organismus des Körpers, um darin gewisse Veränderungen zu bewirken, bes. vermittelst chirurg. Instrumente; man unterscheidet *blutige* und *unblutige* O.en. *Operateur* (fr., spr. -töhr), der eine O. vornehmende Chirurg. Im Kriegswesen sind O.en alle Unternehmungen zu Erreichung des Kriegszwecks, strategische oder taktische, je nachdem sie auf die Entscheidung des Kriegs oder nur auf einzelne Erfolge berechnet sind. *Operationsplan*, die Anordnung der kriegerischen Unternehmungen in allgemeinen Umrissen. *Operationsfeld*, das Terrain der O. *Operationslinie*, die allgem. Richtung der O.en.

Operatismus (lat.), das Streben, das göttl. Wohlgefallen durch sogen. Opera operata (s. *Opus operatum*) zu erlangen.

Operatīv (lat.), wirksam; wundärztlich eingreifend.

Operette, kleine Oper, Singspiel.

Operīren (lat.), wirken, eine Operation vornehmen.

Operment, s. *Auripigment.*

Opfer, der Gottheit dargebrachte Gabe, nach dem Objekt *Brandopfer*, von Rindern, Ziegen, Schafen, Tauben etc., *Speise-* und *Trankopfer*, von Oelkuchen, Wein etc.; nach dem Zweck *Dank-*, *Schuld-* und *Sühnopfer;* in allen heidnischen Religionen, sowie in der mosaischen vorgeschrieben, im Christenthum von Anfang an abgeschafft.

Ophĭdia (gr.), Schlangen.

Ophikleïde (gr., *Basse d'harmonie*), Bassblasinstrument von Messing, zweiröhrig wie das Fagott, von starkem Ton und dem Umfang vom Contra-C bis zum kleinen g; bes. bei Militärmusikchören gebräuchlich.

Ophiolatrīe (gr.), Schlangenanbetung.

Ophiolĭth (gr.), s. v. a. Serpentin.

Ophīr (*Supara*), in der Bibel Name eines reichen Goldlandes (wahrscheinl. Vorderindien).

Ophiūchus (gr., *Schlangenträger*), Sternbild zwischen Hercules, Wage, Adler und Antinous, enthält zwei Sterne 2. Grösse.

Ophthalmiātrik (gr.), Augenheilkunde.

Ophthalmīe (gr.), Augenentzündung, besond. Bindehautentzündung (Conjunctivitis): *katarrhalische* nach Einwirkung von Staub, Rauch etc. mit Röthung, Schwellung, Eiterabscheidung; *akute Blennorrhöe* mit hochgradiger Eiterung; *granulirende* O. mit Schwellung der unterliegenden Follikel und Wärzchenbildung (eine Form ders. die *kontagiöse* O., Trachom, ist ansteckend). Augenentzündung der Neugebornen, s. d. Behandlung bei leichteren Graden kühlende Augenwässer, bei schweren ärztliche Hülfe.

Ophthalmītis (gr.), Augenentzündung, bes. des inneren Auges.

Ophthalmobiōtik (gr.), Augenpflege.

Ophthalmophthisis (gr.), Schwund des Augapfels (durch Vereiterung).

Ophthalmoskōp (gr.), Augenspiegel.

Opiāte, opiumhaltige Präparate.

Opitz, *Martin*, Dichter, geb. 23. Dec. 1597 zu Bunzlau, studirte in Frankfurt, Heidelberg und Leyden, lebte dann in verschiedenen Ländern und Aemtern, ward 1625 in Wien als Dichter gekrönt, trat 1625 in die Dienste der Burggrafen von Dohna, ward 1628 geadelt *(O. von Boberfeld)*; † 20. Aug. 1639 als poln. Sekretär und Historiograph zu Danzig. Lange Zeit verehrt als ‚Vater und Wiederhersteller der deutschen Dichtkunst‘, Begründer der 1. schles. Dichterschule, wirkte erspriesslich für Reinheit der Sprache, stellte die neuere Prosodie fest, führte die Nachahmung fremder Formen und Stoffe ein. Hauptwerke: ‚Trostgedanken in Widerwärtigkeiten des Kriegs‘ (Lehrgedicht, 1633), ‚Vesuvius‘ (das erste deutsche beschreibende Gedicht, 1633), ‚Dafne‘ (das erste deutsche Singspiel, 1627); ‚Von der deutschen Poeterei‘ (1624). Biogr. von *Strehlke* (1856); Bibliogr. seiner Schriften von *Hoffmann v. Fallersleben* (1858). ‚Ausgew. Schriften‘ herausg. von *Tittmann* (1869).

Opium *(Laudanum, Meconium)*, der aus unreifen geritzten Mohnkapseln ausfliessende u. an der Luft getrocknete Milchsaft, braune Masse, riecht eigenthümlich narkotisch, schmeckt rein und scharf bitter, brennend, in Wasser u. Alkohol nur theilweise löslich, enthält als wesentliche Stoffe mekonsaures Morphium, Narkotin, Codeïn, Narceïn, Thebaïn, wird besonders in Kleinasien, Indien und China gewonnen, eins der wichtigsten Arzneimittel, dient im Orient, in China etc. auch als Berauschungsmittel, indem man es raucht oder in Pillenform geniesst. Indien exportirte O. 1864—65 nach China für 9,911,804 £.

Opobalsāmum verum, s. v. a. Mekkabalsam.

Opodéldoc, Volksheilmittel gegen rheumat. Schmerzen etc., gelatinirte, mit Kampher, Ammoniak u. ätherischen Oelen vermischte Lösung von Seife in Alkohol.

Opopānax *Koch (Gummimöhre)*, Pflanzengattung der Umbelliferen. O. Chironium *Koch*, in Südeuropa, mit dicker Wurzel, deren eingetrockneter Milchsaft als Panaxgummi, O., officinell ist.

Oporto *(Porto)*, Hauptstadt der portug. Prov. Minho, 2. Stadt Portugals, am Duero, 1 M. oberhalb seiner Mündung, 89,000 Ew.; Kathedrale; treffl. Hafen (ca. 2000 Schiffe jährl. ein- und auslaufend). Hauptsitz der portug. Industrie, bes. in Baumwollgeweben, Seide, Stahlarbeiten, Korkpfropfen-, Tau-, Tabaksfabr. Lebh. Handel mit Wein (Portwein), Früchten etc. (Einfuhr ca. 40 Mill., Ausfuhr über 44½ Mill. Frcs.).

Opossum *(Vierauge*, Didelphys Opossum *L.)*, Säugethier aus der Gattung Beutelratte, 1½' l., in Nordamerika, blutdürstiges Raubthier, liefert Pelzwerk (jährl. 280,000 Stück).

Oppeln, Regbz. der preuss. Prov. Schlesien, 239,9 QM. und 1,241,320 Ew. — Die *Hauptstadt* O., an der Oder u. der oberschles. Eisenbahn, 11,879 Ew.; altes Schloss.

Oppenheim, alte Stadt in Rheinhessen, am Rhein (fliegende Brücke), 2926 Ew.; ber. goth. Katharinenkirche (1262—1317 erbaut, mit prächt. Glasmalereien). Weinbau, Schifffahrt. Ruine *Landskron*. Früher Reichsstadt.

Oppermann, *A.*, Rechtsgelehrter, geb. 22. Juli 1812 in Göttingen, 1849—66 liberales Mitglied der hannöver. 2. Kammer; † 16. Febr. 1870 als Obergerichtsanwalt zu Nienburg. Schr. über hannöver. Geschichte, ‚Hundert Jahre, 1770—1870‘ (1870, 9 Bde.) u. A.

Oppidānen (lat.), Städter, bes. Kleinstädter; auch s. v. a. Externen, s. *Extern*.

Oppletion (lat.), An-, Ueberfüllung.

Oppolzer, *Johann*, ber. Mediciner, geb. 3. Aug. 1808 in Gratzen in Böhmen, ward 1841 Prof. der medicin. Klinik in Leipzig, 1850 in Wien; † das. 17. April 1871. Einer der bedeutendsten Vorkämpfer der physiolog. Medicin und Reformator der ärztl. Praxis.

Opponiren (lat.), sich widersetzen, etwas einwenden. *Opponént*, Gegner, bes. bei einer Disputation.

Opportūn (lat.), gelegen, rechtzeitig; *Opportunität*, bequeme, gelegene Zeit; Krankheitsdisposition. *Opportunist*, der die Gelegenheit zu benutzen weiss.

Oppositiōn (lat.), Entgegensetzung, Widerstand; einem herrschenden Regierungssystem widerstrebende polit. Richtung; in der Astronomie Gegenschein, s. *Aspekten*.

Opprimiren (lat.), unterdrücken; *Oppression*, Unterdrückung.

Opprobrium (lat.), Schimpf, Beschimpfung.

Oppugniren (lat.), bestürmen. *Oppugnation*, Bestürmung, Angriff, auch vor Gericht, daher *Oppugnationsschrift*, Schrift desjenigen, gegen den der Beweis geführt worden ist, zu Darlegung der Mängel des letzteren.

Ops, röm. Göttin der Fruchtbarkeit, Gemahlin Saturns, Beschützerin des Feldbaus.

Optica (lat.), Augenmittel.

Optik (gr.), Lehre von allem, was durch das Licht bedingt wird, zerfällt in die Lehre von der geradlinigen Fortpflanzung und Verbreitung des Lichts, seiner Intensität (Photometrie) und Geschwindigkeit, seiner Reflexion (Katoptrik), Brechung (Dioptrik), in die Lehre vom farbigen Licht (Chromatik), von der Interferenz, Polarisation, vom Sehen und von den optischen Instrumenten.

Optimāten (lat.), Bestgesinnte, in Rom die Aristokraten und Konservativen im Gegensatz zu den *Popularen*, den Volksfreunden.

Optime (lat.), am besten, vortrefflich.

Optimismus (lat.), im Allgem. die Neigung, die Dinge und Verhältnisse für besser anzusehen, als sie wirklich sind; insbes. die Lehre des Leibniz, dass Gott unter allen möglichen Welten die beste zur Schöpfung ausgewählt habe; Gegensatz Pessimismus (s. d.). *Optimist*, Einer, welcher Alles von der besten Seite nimmt.

Optimus Maximus (lat.), der Beste und Grösste, Beiname Jupiters. [Wahlrecht.

Optiōn (lat.), freie Wahl; *jus optionis*,

Optisch (gr.), was sich auf das Sehen bezieht; *o.e Instrumente*, Fernrohre, Mikroskope; *o.e Meteore*, Morgen- und Abendröthe, Höfe; *o.e Täuschungen*, Augentäuschungen.

Optomēter, Instrumente von sehr verschiedener Konstruktion zur Bestimmung der deutlichen Sehweite des Auges.

Opulént (lat.), mächtig; reich; *Opulénz*, Machtfülle, Reichthum.

Opuntia *Haw.* *(Feigendistel)*, Pflanzengattung der Kakteen. O. Ficus indica *Haw.*, *indian. Feige*, aus Südamerika, und O. vulgaris *Mill.*, in Südeuropa, Nordafrika als Heckenpflanzen und der wohlschmeckenden Früchte (Feigen der Berberei, Cactusfeigen) halber kultivirt, auch verwildert. O. coccinellifera *Mill.* (Nopalpflanze), aus Mexiko, wird dort, in Spanien, Algerien, auf den Kanaren und Java zur Zucht der Cochenille kultivirt. Zierpflanzen.

Opus (lat., Mehrzahl *opĕra)*, Werk, Arbeit; schriftsteller. Produkt; *Opusculum*, kleineres schriftsteller. Produkt.

Opus operātum (lat., d. i. gethanes Werk), ein Werk, bei dem es nur auf das äussere Thun abgesehen ist, ohne moral. Gehalt, insbes. derartige relig. Werke (Fasten, gedankenloses Beten, Wallfahrten etc.). [für uns.

Ora (lat.), bete, bitte; *o. pro nobis*, bitte

Orākel (lat.), angebl. Götterausspruch über die Zukunft, von Priestern ertheilt; auch Ort (Tempel), wo dergl. Aussprüche ertheilt wurden; am berühmtesten im Alterthum die O. zu Dodona und Delphi; auch s. v. a. Weissagung überhaupt.

Orāl (lat.), mündlich; *Oralsubmission*, mündl. Nachsatz zu einem Erkenntniss.

Orāle (lat.), das päpstl. Kopftuch.

Oran, westl. Prov. Algiers, 1852 QM. und 146,302 sesshafte Ew. (71,523 Europäer). Die befest. *Hauptst.* O., am *Golf von O.*, 34,058 Ew. (ca. 20,000 Europäer), Sitz eines Militärgouverneurs; 2 Häfen; Stapelplatz für Landesprodukte des Westens. 1509—1792 span., dann türk., seit 1831 franz. [s. *Citrus*.

Orange, die Frucht des Orangenbaums,

Orange (spr. -angsch, *Orense*, das alte *Arausio)*, Stadt im franz. Depart. Vaucluse, 10,622 Ew.; Seidenspinnerei; röm. Alterthümer (Triumphbogen, Theater). — Das ehemalige burgund. *Fürstenth.* O. *(Oranien)* kam 1531 durch Erbschaft an die ottonische Linie des Hauses Nassau (daher Nassau-Oranien), im utrechter Frieden 1713 an Frankreich.

Orangelogen (engl., spr. Orehndsch-), polit. Vereine der engl.-protestant. Partei in Irland, bezweckten Wahrung des protest. Uebergewichts u. Befestigung des Hauses Braunschweig auf dem Thron von Grossbritannien, zuerst 21. Sept. 1795 gebildet, nach 1832 als Geheimbund fortbestehend, 1836 der Form nach durch ihren Grossmeister (Herzog von Cumberland, nachmaliger König Ernst August von Hannover) aufgelöst, zählte 300,000 Mitglieder *(Orangemen)*, die jetzt noch fortgesetzt ihren Einfluss bemerklich machen, zuletzt den Feniern entgegenwirkend.

Orangenbaum, s. *Citrus*.

Orangerie, die zur Gattung Citrus gehörigen und einige bei der Kultur ähnlich zu behandelnde Pflanzen; das Gewächshaus, worin sie im Winter aufbewahrt werden.

Orang-Utang *(asiat. Waldmensch, Pongo,* Pythecus Satyrus *L.)*, Affenart der Schmalnasen, bis 4' h., auf Borneo, baut auf Bäumen ein Nest.

Oranienburg, Stadt im preuss. Regbz. Potsdam, an der Havel, 3849 Ew. Schloss.

Oranjefluss *(Oranje-Rivier, Garip)*, Fluss im Kapland, entsteht aus dem Nu-Garip (schwarzer Fluss) im S. u. dem Key-Garip (gelber Fluss, Vaal) im N., durchfliesst in westl. Richtung die Einöden an der Nordgrenze des Kaplandes, mündet (ohne Delta) in den atlant. Ocean; Länge 240 M.; wegen ungleichen Wasserstandes nicht schiffbar.

Oranjefluss-Republik, Bauernrepublik im Innern Südafrikas, zwischen den beiden Quellarmen des Oranjeflusses (s. d.), ostwärts bis an die Drachenberge, 2260 QM. und ca. 50,000 Ew. (1868: 37,000 Weisse). Verfassung von 1854. Ausfuhr (bes. Wolle, Straussenfedern, Häute) 265,000 £. Hauptst. Bloemfontein. Von aus dem Kaplande ausgewanderten Boers (s. d.) gegründet, seit 1854 von den Briten als unabhängig anerkannt.

Orātio (lat.), Rede. *Orātor*, Redner; *Oratōrik*, Redekunst; *oratōrisch*, rednerisch. *O. dominica*, s. v. a. Vaterunser.

Oratorium (lat.), Betsaal mit Altar und Krucifix. *Priester vom O.*, geistl. Verbrüderung, von Philipp von Neri 1548 in Rom gestiftet zu Andachtsübung und Studium, bes. in Italien verbreitet. In der Musik geistl. Drama, ohne wirkliche Aktion, nur zur Aufführung durch Gesang und Orchester bestimmt, meist bibl. Stoffe behandelnd und wie die Oper aus Ouverture, Arien, Chören etc. bestehend; bes. ausgebildet durch Händel, Haydn, Mendelssohn-Bartholdy etc. Vgl. *Böhme* (1861), *Bitter* (1871).

Orb, Stadt im preuss. Regbz. Kassel, bis 1866 bayer., an der Orb u. Hassel, 3727 Ew. Saline (40,000 Ctr. jährl.), Mineralquelle.

Orbe, Fluss in der Schweiz, kommt aus dem Lac de Rousses (franz. Depart. Jura), durchfliesst den Lac de Joux, verliert sich später 1 St. lang unter einer Kalkschicht (‚Trichter der O.') und fällt dann in den Neuenburgersee. Daran die *Stadt* O., einst Hauptort von Kleinburgund, 1970 Ew.

Orbikulār (lat.), kreisförmig, rund.

Orbis (lat.), Kreis; *O. terrarum*, Erd-, Weltkreis; *O. pictus*, gemalte Welt, Titel von Büchern mit veranschaulichenden Bildern (das erste von *Amos Comenius* 1657 herausgegeben). [Augenhöhle.

Orbita (lat.), Bahn, bes. der Weltkörper;

Orbität (lat.), das Verwaistsein.
Orchéster (gr.), im altgriech. Theater der für den Chor bestimmte Platz vor der Bühne *(Orchestra)*; jetzt in Theatern und Koncertsälen der Raum für Musiker; auch die Gesammtheit der letztern, sowie der bei Musikaufführungen üblichen Instrumente (grosses und kleines O., Militär-O. oder Harmoniemusik). *Orchestral*, zur Orchestermusik gehörig, darauf bezüglich; *orchestriren*, für Orchestermusik arrangiren. [kunst.
Orchéstik (gr.), die höhere theatral. Tanz-
Orchéstrion (gr.), mechan. Tonwerkzeug von orchestraler Zusammensetzung, 1851 von Kaufmann jun. in Dresden erfunden.
Orchideenöl (Ylang-Ylang, Oleum unonae odoratissimum), hyacinthenartig riechendes äther. Oel aus Manila, wird in der Parfümerie
Orchides (gr.), die Hoden. [benutzt.
Orchis *L. (Knabenkraut, Ragwurz)*, Pflanzengattung der Orchideen. O. Morio *L., Kukuksblume*, O. mascula *L.*, militaris *L.*, maculata *L.*, latifolia *L.*, in Europa, Vorderasien, mit officinellen Knollen *(Salep)*, welche bes. im Taunus, Westerwald, Odenwald und in der Rhön gesammelt werden.
Orchítis, Hodenentzündung, s. *Hoden*.
Orchoménos (a. G.), uralte Stadt in Böotien, am Cephissus, einst Mittelpunkt eines nordböot. Reichs, mit dem ber. Schatzhause des Mynias; 371 v. Chr. von Theben zerstört. Trümmer bei dem Dorfe *Skripou*.
Orcus, Unterwelt, Todtenreich.
Ordalien, Gottesurtheile, im Mittelalter Urtheile über Schuld oder Unschuld durch vermeintliche Hülfe Gottes: gerichtl. Zweikampf, Feuer- und Wasserprobe, Probe des geweihten Bissens, des heil. Abendmahls, Kreuzgericht, Bahrrecht. Vgl. *Pfalz* (1865).
Orden, Verbindungen von Personen zu einem durch gewisse Regeln *(Ordensregeln)* bestimmten Zweck: *Geistl.* O., verbunden bes. durch die Gelübde der Armuth, der Keuschheit und des Gehorsams (vgl. *Kloster*); *geistl.* und *weltl. Ritterorden*, und nach dem Muster der letztern zahlr. Gesellschaften zu verschiedenen Zwecken, z. B. zu literarischen (bes. 17. Jahrh.: Blumen-, Palmenorden etc.). — Auch äussere, in Sternen, Kreuzen und Bändern bestehende Auszeichnung für Verdienste im Civil- u. Militärdienst.
Ordinär (lat.), gewöhnlich, gemein. [*wörter*.
Ordinalia (lat.), Ordnungszahlen, s. *Zahl-*
Ordinarius (lat.), Klassen-, Hauptlehrer einer Klasse; ordentl. Prof. einer Universität *(Professor o.)*; Geistlicher als Vorsteher eines Sprengels, bes. Bischof. *Ordinariat*, die im Namen des Bischofs die Gerichtsbarkeit über dessen Sprengel ausübende Behörde und deren Geschäftslokal.
Ordinaten (lat.), parallele Linien, die von einer geraden Linie, der Abscissenlinie, oder Ebene, deren Lage gegeben ist, an eine andere gerade oder auch krumme Linie oder Fläche gezogen sind. [geistl. Amte.
Ordination (lat.), die Einweihung zum
Ordines (lat., Mehrzahl von *ordo*), die 7 Stufen der kathol. geistl. Weihen; *O. minores*, die 4 niederen; *O. majores*, die 3 höheren.
Ordonnanz (lat.), militärisches Gesetz, insbes. Vorschrift für einzelne Zweige des Dienstes; zu Meldungen, Ueberbringen von Befehlen etc. einem höheren Truppenführer beigegebener Soldat. *Ordonnanzoffiziere*, von jedem Truppentheile zum Oberbefehlshaber einer Armee zeitweise, gewöhnlich auf 24 Stunden abkommandirte Offiziere. Auch s. v. a. ärztl. Verordnung.
Ordonnanzen (fr.), in Frankreich vor 1789 die Erlasse des Königs oder Regenten; prozessleitende Dekrete der Gerichtshöfe, bes. in Strafsachen.
Ordre (fr., spr. Ord'r), Verordnung, Befehl, Auftrag; Losungswort, Parole, Tagesbefehl. *Kabinetsordre*, s. *Kabinet*.
Ordre de bataille (fr., spr. -talj), Eintheilung einer Armee in bestimmte Unterabtheilungen mit Besetzung der Stäbe, entweder für einen Feldzug (allgemeine) oder für einen bestimmten Operationszweck (specielle).
Oreaden (gr.), Bergnymphen.
Orégon, nordamerikan. Freistaat, Gruppe der westl. Staaten, 4481 QM. und (1870) 90,923 Ew. (3330 Chinesen); vom Kaskadengebirge durchzogen. Landwirthschaft aufblühend (bes. Schafzucht), Jagd und Handel mit den Indianern zurücktretend; westl. am Kaskadengebirge Goldwäschen. Konstitution von 1857. Ausgabe (1867): 55,831 Doll.; Schulden (1870): 106,633 Doll. Im Kongress 1 Repräsentant; 22 Counties. Hauptstadt Salem. — Seit 1848 als Territorium organisirt, von dem der nördl. Theil 1853 als Territorium Washington abgetrennt wurde; 1859 zum Staat erhoben.
Oreïde, messingartige, goldähnl. Kupferzinklegirung zu Ornamenten, Beschlägen etc.
Orel, grossruss. Gouvern., 859,1 QM. und 1,578,013 Ew.; fruchtbar und wohlangebaut. Die *Hauptstadt* O., an der Oka, 43,260 Ew.; Stapelplatz für den Getreidehandel im Innern des Reichs, Leinwand-, Lederfabr.
Orenburg, ostruss. Gouvern., 3478 QM. und 840,704 Ew. Die *Hauptstadt* O., am Ural, 28,410 Ew., Hauptwaffenplatz der *orenburg. Kosakenlinie* gegen die Kirgisen (Reihe hölzerner Festungen vom Tobol bis zum kasp. Meer) und Hauptpassageort des Handels von Centralasien nach Russland (Einfuhr 1865: 12,091 Mill. Rubel, seit 1861 sehr gestiegen, bes. Baumwolle).
Orense, span. Prov. (Galicien), 128,7 QM. und 394,658 Ew. Die *Hauptstadt* O., am Minho, 6872 Ew.; heisse Schwefelbäder.
Oreodóxa *Mart. (Kohlpalme)*, Palmengattung. O. oleracea *Mart.*, auf den Antillen, in Südamerika, bis 170' h., liefert Sago, Oel, in den jungen Blättern Gemüse, die innere Blattstielhaut dient als Schreibpapier. O. regia *Hb.* et *Kth.*, Palma real de la Havaña, auf Cuba, Teneriffa, liefert Nutzholz, Blätter zum Dachdecken, Blüthenscheiden zum Emballiren und Früchte zu Viehfutter.
Oréstes, Sohn Agamemnons und der Clytämnestra, erschlug diese und ihren Buhlen Aegisthus, verfiel als Muttermörder den Eumeniden, die ihn in Raserei stürzten, ging auf Apollos Geheiss mit seinem Freunde Pylades nach Taurien, um von da das Bild der Artemis zu holen, sollte dort nach Lan-

desbrauch mit seinem Freunde von seiner Schwester Iphigenia (s. d.) der Artemis geopfert werden, ward von jener erkannt und gerettet. Seine Freundschaft mit Pylades ist sprichwörtlich geworden.

Orfila, *Matthieu Joseph Bonaventura,* Toxikolog, geb. 24. April 1787 in Mahon auf Minorca, seit 1819 Prof. in Paris; † das. 12. März 1853. Hauptwerke: ‚Traité des poissons' (1813—15, neue Bearb. als ‚Traité de toxicologie', 5. Aufl. 1852, 2 Bde.; deutsch 1853); ‚Eléments de chimie' (8. Aufl. 1851, 3 Bde.); ‚Traité de médecine légale' (4. Aufl. 1847, 4 Bde.; deutsch 1848—50, 3 Bde.).

Orgān (gr.), Werkzeug; in der Naturwissenschaft ein bestimmten Funktionen dienender Theil eines lebenden Wesens, welches als Gesammtheit verbundener O.e *Organismus* genannt wird. *Organisation,* die Art und Weise, wie die einzelnen O.e unter einander verbunden sind. *Organische Körper,* die durch die Lebensthätigkeit von Organismen entstandenen Körper, im Gegensatz zu den *anorganischen.* — Auch versteht man unter O. die menschliche Stimme; im uneigentl. Sinne den Vertreter einer bestimmten Ansicht, z. B. Zeitungen.

Organdy *(Organdin),* feines glattes Baumwollgewebe, etwas dichter als Musselin, aber ebenso fein im Faden und steifer appretirt.

Orgănon (gr.), Werkzeug; Hülfsmittel zur Erkenntniss, Titel von Schriften, insbes. der Logik des Aristoteles.

Organsin, gezwirnte Seide, welche in den Geweben die Kette bildet.

Orgasmus (gr.), schwellende, strotzende Fülle; starke Blutwallung; heftiger Trieb.

Orgeade (fr., spr. -schahd), aus süssen Orangen etc. mit Zucker bereitetes Getränk.

Orgel (lat. organum), das grösste und volltönendste musikal. Instrument, vorzugsweise zum Kirchengebrauch geeignet, besteht aus Zinn- und Holzpfeifen, deren Erklingen mittelst einer Tastatur (meist 2 oder 3 Manuale nebst einem Pedal für die tiefsten Stimmen) durch einen künstl. bereiteten Wind hervorgebracht wird; Umfang vom grossen C bis zum dreigestrichenen c oder f (in Wirklichkeit aber noch 2 Oktaven tiefer und 2 Oktaven höher reichend). Die verschiedenen Stimmen der O. heissen *Register,* deren jedes aus einer bestimmten Anzahl Pfeifen von ununterbrochener Tonfolge besteht, und zerfallen in a) Grundstimmen (die einfach den betreffenden Ton angeben: Principale, Oktaven, Flöten, Gedackte, Rohrwerke); b) Nebenstimmen (welche die Terz oder Quinte miterklingen lassen); c) gemischte Stimmen (Mixturen, die aus mehreren Pfeifen verschiedene Töne zugleich hören lassen). Die älteste in Deutschland bekannte O. wurde 1361 in Halberstadt gebaut. Vgl. *Seidel* (1844), *Töpfer* (1855), *Richter* (1868), *Sattler* (4. Aufl. 1868).

Orgelgeschütz, Geschütz mit mehreren Gewehrläufen anstatt des gewöhnl. Rohrs, für anhaltendes Kartätschfeuer; im 16. Jahrh. zuerst gebräuchlich, neuerlich als *Mitrailleuse* bei der franz. Armee eingeführt.

Orgien (gr.), s. v. a. Mysterien, insbes. die mit trunkener Wildheit gefeierten Bacchusfeste; daher s. v. a. nächtl. Trinkgelage.

Orient (lat.), Morgen, Ost, im Gegensatz zu Occident. *Orientalisches Kaiserthum,* das byzantin. oder oström. Kaiserthum; *orientalische Kirche,* griech.-kathol. Kirche.

Orientalist (lat.), Kenner der morgenländ. Sprachen und Literaturen.

Orientiren, *sich,* sich nach dem Ostpunkt stellen; sich zurechtfinden; *einen Globus o.,* demselben seine richtige Stellung nach den Weltgegenden geben.

Oriflamme, urspr. Kirchenfahne der Abtei St.-Denis, wurde unter Philipp I. franz. Reichsfahne, seit Karl VII. ausser Gebrauch.

Origānum *L. (Dosten),* Pflanzengattung der Labiaten. O. majorāna *L., gemeiner Majoran, Wurstkraut,* in Griechenland, Asien, wird bei uns als Küchengewürz kultivirt, liefert officinelles äther. Oel. O. vulgare *L., wilder Majoran,* in Europa, officinell. Von O. creticum *Hayne* und O. hirtum *Link,* in Südeuropa, liefern die Blüthenähren *(span. Hopfen)* ein Oel, Mittel gegen Zahnschmerzen.

Origĕnes, gelehrter Kirchenvater, geb. 185 n. Chr. zu Alexandria, Katechet das., wegen heterodoxer Lehren vielfach angefeindet, bei den Christenverfolgungen unter Decius eingekerkert und gemartert; † 254 zu Tyrus. Suchte das Christenthum philosophisch zu rechtfertigen. Werke herausg. von *Lommatzsch* (1831—48, 25 Bde.). Biogr. von *Thomasius* (1837), *Redepenning* (1846).

Originăl (lat.), Ursprüngliches, Urbild, Urschrift, im Gegensatz zur Kopie; auch s. v. a. seltsamer Mensch, Sonderling. *Originalität,* Ursprünglichkeit, Eigenthümlichkeit. *Originell* (originăl), eigenthümlich; *originär,* ursprünglich. *Origination,* Ursprung, Entstehung, Abstammung.

Orihuela (spr. -uëla), befest. Stadt in der span. Prov. Alicante, am Segura, 16,478 Ew.

Orinóco, grosser Strom in Venezuela (Südamerika), entsteht am Südrand des Hochlandes von Guiana, umkreist dasselbe in einem über 300 M. langen Bogen, entsendet unterhalb Esmeralda einen Arm (den Casiquiare) zum Rio Negro, wendet sich dann nördl. und durchbricht die vortretenden Gebirgsäste mit Wasserfällen (z. B. von Maypures u. Atures), fliesst im Unterlauf nordöstl. und mündet in zahlreichen Armen (südlichster die ‚Bocca de Navios', 12 M. br.) in den atlant. Ocean. Länge 336 M., Stromgebiet 16,100 QM. Nebenfl. (links) Meta und Apure von den Anden.

Orīon, nach dem griech. Mythus riesenhafter Jäger.

Orīon, Sternbild südl. vom Stier, enthält zwei Sterne 1. (Betigeuze und Rigel), vier 2. (von diesen bilden drei den *Jakobsstab),* vier 3. Grösse etc.

Orissa, Küstenlandsch. in Ostindien, südwestl. vom Gangesdelta; Hauptstadt Kattak.

Orizāba, Stadt im mexikan. Staate Veracruz, 37,200 Ew. Dabei der *Vulkan von O.,* 17,372' h.

Orkaden, s. *Orkneys.*

Orkān, die heftigste Art des Windes, mit einer Geschwindigkeit von 100—140' in der Sekunde, am stärksten in Westindien, auf den chines. und japanes. Meeren, am Kap.

Orkneys (spr. -nihs, *Orkaden),* Inselgruppe an der nördl. Spitze von Schottland, durch die Pentlandstrasse vom Festlande geschieden, 77 Inseln (29 bewohnt), 20¾ QM. und 32,395 Ew.; bilden mit den Shetlandinseln eine Stewartry (Vogtei) und gehören der schott. Familie Dundas. Spärlicher Getreidebau, ergiebige Jagd und Fischerei, Weberei, Sodagewinnung aus Seetang. Grösste Inseln: Mainland, Hoy, Westra, Sunda etc.

Orlamünde, Stadt in S.-Altenburg, am *Fluss* O. (nahe seiner Mündung in die Saale), 1206 Ew.; bis 1447 Sitz der *Grafen von O.*

Orlando furioso (ital., d. i. rasender Roland), ber. Epos von Ariost; *O. inamorato* (d. i. verliebter Roland), Epos von Bojardo.

Orléan *(Achiot, Anotto, Uruku),* orangegelber Farbstoff, wird aus den Früchten von Bixa orellana (s. d.) gewonnen; teigige, meist übelriechende, rothe Masse, wenig in Wasser, leicht in Alkohol und Aether löslich, dient zum Färben von Wolle, Seide, Papier, Firniss, Gloucesterkäse etc.

Orléans (spr. -ang), Hauptstadt des franz. Depart. Loiret, an der Loire, 49,100 Ew.; Place du Martroy mit Reiterstatue der Jungfrau von O. (s. *Jeanne d'Arc),* Kathedrale; bed. Spinnereien, Fabr. für Wollwaaren (bes. feine Tücher), Zucker, Chemikalien etc.; Weinbau; Stapelplatz für überseeische Waaren und Landesprodukte. 11. Okt. 1870 nach siegreichem Gefechte vom General von der Tann erstürmt, am 9. Nov. wieder geräumt, am 5. Dec. von Prinz Friedrich Karl von Neuem besetzt. — Das Gebiet von O. *(Orléanais),* ein Theil des Herzogth. Francien, war immer Kronland.

Orléans (spr. -ang), *Jungfrau von,* s. *Jeanne d'Arc.*

Orléans (spr. -ang), *Haus.* Die Stadt O. mit Gebiet, früher Lehn der Krone Frankreich, ward unter den Königen aus den Häusern Valois und Bourbon an *Seitenzweige des königl. Hauses als Herzogthum und Apanagegut verliehen. Das jetzige Haus O. stammt ab von *Philipp I.,* dem Bruder Ludwigs XIV., geb. 21. Sept. 1640, dem letzterer das Herzogthum O. verlieh und von dessen verschiedenen anderen Besitzungen die Titel der Prinzen und Prinzessinnen des Hauses herrühren. Philipp, seit 1671 in zweiter Ehe mit der Prinzessin Elisabeth Charlotte von der Pfalz vermählt, † 9. Juni 1701. Sein Sohn, *Philipp II., Herzog von O.,* geb. 2. Aug. 1674, vermählt seit 1692 mit einer natürl., legitimirten Tochter Ludwigs XIV. u. der Montespan, Françoise Marie de Bourbon, Mademoiselle de Blois, während der Minderjährigkeit Ludwigs XV. Regent von Frankreich; † 25. Dec. 1723. *Louis, Herzog von O.,* geb. 4. Aug. 1703, Sohn und Erbe des Vor.; † 4. Febr. 1752. *Louis Philippe, Herzog von O.,* geb. 12. Mai 1725, Sohn u. Erbe des Vor., Gouverneur der Dauphiné; † 18. Nov. 1785. *Louis Philippe Joseph, Herzog von O.,* geb. 13. April 1747, Sohn des Vor., nannte sich als eifriger Revolutionär ‚Bürger Egalité', ward 6. Nov. 1793 guillotinirt. *Louis Philippe, Herzog von O.,* später König der Franzosen [s. *Ludwig* 4) t)], aus seiner Ehe mit Maria Amalie von Sicilien Vater von 8 Kindern: 1) *Ferdinand,* erst Herzog von Chartres, seit 1830 Herzog von O. und Kronprinz, geb. 3. Sept. 1810 zu Palermo, wohnte 1831 und 1832 den Feldzügen in Belgien, 1836, 1839 und 1840 denen in Algier bei; † 13. Juli 1842 infolge eines Sprungs aus dem Wagen beim Durchgehen der Pferde. Seit 1837 vermählt mit Helene Luise Elisabeth, geb. 24. Jan. 1814, Tochter des 1819 verstorbenen Erbgrossherzogs Friedr. Ludwig von Mecklenburg-Schwerin, von König Ludwig Philipp bei dessen Abdankung 24. Febr. 1848 zur Regentin ernannt, suchte ihre Rechte in der Deputirtenkammer vergeblich geltend zu machen, lebte dann zu Eisenach, später in England; † 18. Mai 1858 in Richmond. Vgl. *Schubert* (7. Aufl. 1862). Kinder: a) *Louis Philippe von O., Graf von Paris,* geb. 24. Aug. 1838, vermählt 1864 mit Maria Isabella, der Tochter seines Oheims, des Herzogs von Montpensier; b) *Robert Philippe von O., Herzog von Chartres,* geb. 9. Nov. 1840, vermählt 11. Juni 1863 mit Franciska von O., der Tochter seines Oheims, des Prinzen von Joinville. — 2) *Louis von O., Herzog von Nemours,* geb. 25. Okt. 1814, wohnte 1831 und 1832 den Feldzügen in Belgien, 1836 und 1837 denen nach Konstantine bei, floh Febr. 1848 nach England; vermählt seit 1840 mit Victorie, Tochter des Herzogs Ferdinand von Sachsen-Koburg-Gotha-Kohary. Kinder: a) *Louis Philippe von O., Graf von Eu,* geb. 28. April 1842, vermählt 15. Okt. 1864 mit der Kronprinzessin Isabella von Brasilien, Tochter des Kaisers Dom Pedro II.; b) *Ferdinand von O., Herzog von Alençon,* geb. 12. Juli 1844. — 3) *François von O., Prinz von Joinville,* geb. 14. Aug. 1818, widmete sich dem Marinedienst, holte 1840 die Asche Napoleons I. von St. Helena, ward 1846 Viceadmiral, ging beim Ausbruch der Februarrevolution 1848 nach England, 1861 nach Newyork, 1870 nach Frankreich; vermählt 1. Mai 1843 mit Donna Franciska, der Tochter des Kaisers Dom Pedro I. von Brasilien. Sohn: *Pierre von O., Herzog von Penthièvre,* geb. 4. Nov. 1845. — 4) *Henri von O., Herzog von Aumale* (s. d.). — 5) *Antoine von O., Herzog von Montpensier,* geb. 31. Juli 1824, vermählt 10. Okt. 1846 mit der Infantin Maria Luise Ferdinanda von Spanien, Schwester der Exkönigin Isabella II., erhielt 1859 den Titel eines Infanten von Spanien, ward Okt. 1869 als span. Thronkandidat genannt, erschoss 12. März 1870 den Infanten Don Enrique de Bourbon im Zweikampf, ward infolge davon 12. April zu einem Monat Verbannung aus Madrid und 30,000 Frcs. Geldentschädigung verurtheilt. — 6) *Louise von O.,* geb. 3. April 1812, vermählt 9. Aug. 1832 mit Leopold I., König der Belgier, † 11. Okt. 1850. — 7) *Marie von O.,* geb. 13. April 1813, vermählt 1837 mit dem Herzog Friedr. Wilh. Alexander von Würtemberg; † 2. Jan. 1839 zu Pisa; lieferte treffl. plastische Werke, z. B. die Statue der Jeanne d'Arc für das histor. Museum zu Versailles. — 8) *Clementine von O.,* geb. 3. Juni 1817, vermählt 20. April 1843 mit dem Prinzen August Ludw. Victor von

Sachsen-Koburg-Gotha-Kohary. Vgl. *Marchal* (1845), *Bussy* (18. Aufl. 1871). — Unter Napoleon III. ward durch Dekret vom 22. Jan. 1852 die Einziehung der von Ludwig Philipp 7. Aug. 1830 durch gerichtliche Schenkungsakte auf seine Kinder übertragenen orléansschen Privatgüter verfügt, 1871 die Rückgabe derselben an die Familie in der Nationalversammlung beschlossen.

Orléans, *Bastard v., s. Dunois und Longueville.*

Orléans, halbwollene glatte Gewebe, einfarbig, melirt, gedruckt, gerippt etc.

Orlog (holl.), Krieg; *Orlogschiff*, Kriegsschiff; *Orlogflotte*, Kriegsflotte.

Orlow, 1) *Grigorij*, russ. General, geb. 17. Okt. 1734, Geliebter der Grossfürstin Katharina, als solcher Hauptwerkzeug beim Sturz Peters III. 9. Juli 1762, ward Sept. d. J. in den Grafenstand, 1772 von Joseph II. in den Reichsfürstenstand erhoben, durch Potemkin verdrängt; † 24. April 1783 zu Moskau. Seiner Verbindung mit Katharina entstammen die Grafen Bobrinskij. — 2) *Alexei*, geb. 1737, Bruder des Vor., soll Peter III. eigenhändig erdrosselt haben, ward 1768 Generaladmiral der russ. Flotte im Archipel, vernichtete 5. Juli 1770 die türk. Flotte bei Tschesme (daher *Tschesmenskij* gen.), ward von Paul I. verbannt; †. 5. Jan. 1808 zu Moskau. — 3) *Fedor*, geb. 1741, Bruder des Vor., † 1796 als General en chef zu Moskau, mit Hinterlassung 4 natürlicher Söhne, welche nach Aussterben der legitimen Linie der Grafen O. den Namen fortpflanzten. — 4) *Alexei*, geb. 1787, trug als Oberst der Garde 26. Dec. 1825 viel zur Dämpfung des Aufstandes der Garden bei, ward in den Grafenstand erhoben, befehligte im türk. Feldzuge 1828 eine Kavalleriedivision, ward später General und Mitglied des Reichsraths, Vertrauter und steter Begleiter des Kaisers Nikolaus, schliesslich in den Fürstenstand erhoben und Ministerpräsident; † 21. Mai 1861 zu Petersburg.

Ormuzd, in der Religion des Zoroaster der gute Gott, Gegner des Ahriman.

Ornamént (lat.), Schmuck, Verzierung; in der Baukunst Bezeichnung derjenigen Gebilde, welche dem Gebäude und seinen einzelnen Theilen Bedeutsamkeit und Schönheit verleihen, während sie für die Festigkeit desselben entbehrlich sind (gewöhnl. Formen aus der Pflanzen-, auch der Thierwelt). *Ornamentik*, die Lehre von der richtigen Anwendung der O.e; *ornamentiren*, mit Zierrathen versehen, ausschmücken. Vgl. *Jones* (neue Ausg. 1865), *Stegmann* (1866), *Kanitz* (1870), *Pfnor* (1870).

Ornāt (lat.), Schmuck, bes. geistl. Amtskleid. *Ornatiōn*, Verzierung, Ausschmückung.

Orne (spr. Orn), Fluss im nördl. Frankreich, mündet in den Kanal, 19 M. lang. Das *Depart.* O., Theil der Normandie, 110,7 QM. und 414,618 Ew. Hauptst. Alençon.

Orniren (lat.), zieren, schmücken.

Ornithologie, die Lehre von den Vögeln.

Orognosie (gr.), Gebirgskunde. *Orographie*, Gebirgsbeschreibung.

Oróntes (jetzt *Asi*), Fluss in Syrien, fliesst nordwärts über Hamah, durchbricht bei Antaki die syr. Bergketten, mündet, sich gegen SW. wendend, ins Mittelmeer.

Orōpus (a. G.), Stadt in Attica, am Euripus; das. das Traumorakel des Amphiaraus.

Orosius, *Paulus*, röm. Historiker des 5. Jahrh. n. Chr., Presbyter beim heil. Augustin; schr. ‚Historiarum libri VII', im Mittelalter vielbenutzter Leitfaden der Weltgeschichte, herausg. von *Haverkamp* (2. Aufl. 1767).

Orphanotrophium (gr.), Waisenhaus.

Orpheus, griech. Sänger der mythischen Vorzeit, zugleich Priester, Seher und Stifter von Mysterien, bezauberte mit seinem Gesange die wildesten Thiere, selbst Bäume und Felsen, holte damit seine Gattin Eurydice aus der Unterwelt zurück, ward von Bacchantinnen zerrissen. Die ihm zugeschriebenen Gedichte (herausg. von *G. Hermann* 1805) sind viel später entstanden. *Orphiker*, die Schüler des O., religiös-myst. Dichter, z. B. Musäus, Epimenides u. A.

Orseille (spr. Orselj', *Orchilla)*, violettrother Farbstoff, wird aus Flechten (Roccella-Arten aus Afrika, vom griech. Archipel etc., Variolaria-Arten in den Pyrenäen, Alpen etc.) durch einen Gährungsprozess unter Einwirkung von Ammoniak und Luft gewonnen, ist löslich in Wasser und Alkohol, dient zum Färben von Wolle und Seide.

Orsini, *Felice, Graf von*, geb. 1819 zu Meldola (ital. Prov. Forli), ward 1844 als Mitglied eines Geheimbundes zur Republikanisirung Italiens zu lebenslänglicher Galeerenstrafe verurtheilt, durch die von Pius IX. erlassene Amnestie befreit, Mitglied der Konstituante und Gouverneur in Ancona, floh nach Unterdrückung der Revolution nach England, dann als Agent Mazzinis in Frankreich, Italien etc. thätig, ward in Wien erkannt und zum Strang verurtheilt, entkam 1857 nach London. Verband sich mit Rudio und Pieri zu einem Attentat auf Napoleon III., welches 14. Jan. 1858 mittelst besonderer Sprenggeschosse (*Orsinibomben)* zur Ausführung gebracht ward, aber misslang, ward ergriffen und 13. März mit Pieri hingerichtet.

Orsŏwa, Name von 2 Festungen am eisernen Thore der Donau: *Neu-O.* in Serbien, 3964 Ew.; gegenüber das österr. *Alt-O.*, 1010 Ew., röm. Alterthümer.

Ort, im Mittelalter der vierte Theil, bes. von Münzen: *Ortsthaler, Ortsgulden* etc.

Ort, *mittlerer*, Punkt einer Planetenbahn, welchen ein gedachter, mit gleichbleibender Geschwindigkeit sich bewegender Planet in einem gegebenen Moment einnimmt; in Bezug auf Fixsterne derjenige Ort, welcher sich aus der Beobachtung und unter Berücksichtigung der Strahlenbrechung, Aberration, Präcession und Nutation ergibt.

Ortelsburg, Kreisstadt im preuss. Regbz. Königsberg, 1923 Ew.

Ortenau, bad. Landschaft, zwischen Rhein und Schwarzwald; Hauptort *Ortenberg.*

Orthobiótik (gr.), die Kunst, sein Leben recht zu führen.

Orthodoxie (gr.), Rechtgläubigkeit, strenges Festhalten am kirchlichen Lehrbegriff.

Orthodromie (gr.), Kurs eines Schiffs nach einer der 4 Himmelsgegenden.

Orthoëpie (gr.), Lehre von der richtigen Aussprache der Buchstaben, Silben etc.

Orthogōn (gr.), Rechteck. [schreibung.

Orthographie (gr.), Lehre von der Recht-

Orthomorphie (gr.), normale Bildung.

Orthopädie (gr.), Lehre von der Behandlung der Verkrümmungen. Letztere betreffen die Wirbelsäule als Seitwärtskrümmungen, *Skoliose*, Schiefsein; Rückwärtskrümmungen, *Lordose*; Vorwärtskrümmung und Vorwärtsknickungen, *Kyphose*; der Beine als Einwärtskrümmung (*Säbelbein*) oder Auswärtskrümmung (*X-bein*); der Füsse als *Klumpfuss*, *Plattfuss*. Ursachen: Schwächezustände, Verkürzung der Muskeln, schlechte Haltung und Veränderungen in den Knochenenden (Gelenken). Die O. verwendet Turnen, Tragen von Bandagen, chirurgische Operationen (Sehnendurchschneidungen), Streckung durch feste Verbände; Kräftigung der Muskeln durch elektr. Reizung.

Orthophonie (gr.), s. v. a. Orthoëpie.

Orthopnöe (gr.), höchster Grad des Asthmas.

Orthoptēren (gr., *Geradflügler*, *Helmkerfe*), Insektenordnung mit beissenden Mundtheilen, zwei, meist ungleichen geaderten Flügelpaaren und unvollkommener Metamorphose. I. Geflügelte: Springer oder Heuschrecken, Läufer (Schaben), Oehrlinge, Blasenfüsse. II. Ungeflügelte: Lappenschwänze (Schneeflöhe), Thierläuse oder Pelzfresser.

Orthotonie (gr.), richtige Betonung.

Ortlesalpen, südl. Vorgruppe der tiroler Alpen, mächtiger Gebirgsstock vom Oglio und Gardasee bis zur Etsch, 23 M. l., 14 M. br., mit *Ortlesspitze* 12,026', und *Stilfserjoch* 8660' (höchste Fahrstrasse Europas).

Ortnit (*Otnit*), mittelhochd. Epos, um 1250 verfasst, behandelt die sagenreiche Geschichte des *Königs O.* von Lamparten (Longobardenland), der ins Morgenland zieht (herausgeg. von *Ettmüller* 1838).

Ortōlan, s. *Ammer*.

Oruro, Depart. in Bolivia, 1016 QM. und 11,093 Ew. Die *Hauptst. O.*, 7980 Ew., einst ber. Wollindustrie und Silberminen (jetzt verfallen); Transithandel nach Peru.

Orvieto, Stadt in der italien. Prov. Umbrien, 7699 Ew. Prachtv. goth. Dom (1290 gegr.). [suchung der Gesteine.

Oryktochemie (gr.), chemische Unter-

Oryktognosie (gr.), s. v. a. Mineralogie.

Oryktographie (*Oryktologie*, gr.), Lehre von der mineralog. Beschaffenheit der Fels-

Oryza, s. *Reis*. [arten.

Osägen, nordamerik. Indianerstamm, ursprünglich am Missouri, durchstreift jetzt das südl. Kansas, berüchtigt als die pfiffigsten Diebe, noch ca. 3000 Köpfe stark.

Osaka (*Ohosaka*), Stadt auf Nipon (Japan), 373,000 Ew., der Hafen von Miako, seit 1865 den Fremden offen (Ausfuhr 1870: 4,89, Einfuhr 2,55 Mill. Doll.).

Osborne, Lustschloss der Königin von England auf der Insel Wight, bei Cowes.

Oschatz, Industriestadt im sächs. Regbz. Leipzig, 6160 Ew.; Wollwaarenfabr.

Oschersleben, Kreisst. im preuss. Regbz. Magdeburg, an der Bode, (1871) 8091 Ew.; Eisenbahnknotenpunkt; Zuckerfabr.

Oscillation (lat.), Schwingung; *oscilliren*,

Oscines (lat.), Singvögel. [schwingen.

Oscische Spiele, s. *Atellanen*.

Oscitation (lat.), Gähnen, Trägheit; missachtendes Benehmen gegen Andere.

Osiris, altägypt. Gott, Bruder und Gemahl der Isis, ursprüngl. Lokalgott der Stadt This in Oberägypten, dann in ganz Aegypten verehrt, der ersten Götterdynastie angehörig, Form des Sonnengottes Ra.

Oskar, *Jos. Franz*, König von Schweden und Norwegen, geb. 4. Juli 1790 zu Paris, Sohn des damaligen Generals Bernadotte, erhielt, als dieser 1818 als Karl XIV. Johann den schwed. Thron bestieg, den Titel eines Herzogs von Södermanland, ward 1824 Vicekönig von Norwegen, 1828 Regent in Schweden, 4. März 1844 König, reg. liberal; † 8. Juli 1859. Seit 19. Juli 1823 vermählt mit Josephine Maximiliane Auguste Eugenie, Tochter des Herzogs Eugen von Leuchtenberg. Komponist (Oper ‚Rino', Lieder etc.), Dichter und Schriftsteller (‚Ueber Strafe und Strafanstalten', 1841).

Osker (*Osci*, *Opiker*, a. G.), ital. Volk in Kampanien, mit bes. Sprache, die sich um 90 v. Chr. verlor; noch Inschriften übrig.

Oskol, Nebenfl. des Donez im südl. Russland (Gouvern. Charkow), 43 M. lang.

Oskulation (lat.), eigentl. das Küssen, Berührung zweier Kurven: *Oskulationskreis*, Kreis, der eine Kurve berührt, so dass beide eine gemeinsame Tangente haben.

Osmanisches Reich, s. *Türkisches Reich*.

Osmannstedt, Dorf bei Weimar, 450 Ew.; das Gut das. einst Wielands Besitzthum.

Osmium, Metall, findet sich mit Platin und Iridium legirt, grauweiss, pulverisirbar, verflüchtigt sich bei hoher Temperatur, ohne zu schmelzen. Ueberosmiumsäure und Osmiumamid dienen als Reagentien in der Chemie. [von den Riechstoffen.

Osmologie (lat.), Lehre vom Geruch und

Osnabrück, Regbz. der preuss. Prov. Hannover, 113,7 QM. und 264,475 Ew. Die *Hauptst.* O., an der Haase, (1871) 23,219 Ew.; bischöfl. Generalvikar, Domkapitel; auf dem Rathhaus die Porträts der Unterhändler des westphäl. Friedens; byzant. Domkirche, davor Mösers Statue (von Drake); goth. evang. Marienkirche (Holzschnitzwerke), Bahnhof. Zucker-, Eisen-, Tabaksfabr., Leder- und Leinwandhandel. — Das ehemal. *Bisthum* O., von Karl d. Gr. 783 gest., 1803 säkularisirt. Aus ihm ging hervor das vormals hannoversche *Fürstenthum* O. (56 QM.), jetzt Theil des Regierungsbezirks O.

Osning, s. v. a. teutoburger Wald, insbes. der lippesche Wald. [mögen.

Osphrasie (gr.), das Riechen, Riechver-

Osphyalgie (gr.), Hüft- oder Lendenweh.

Osrhoëne (a. G.), Landsch. und Reich im nördl. Mesopotamien. Hauptst. Edessa.

Ossa, Knochen, Gebeine.

Ossa (a. G.), Gebirg in Thessalien, zwischen Olympus und Pelion; jetzt *Kissovo* (6000' h.).

Ossarium (lat.), Beinhaus.

Ossatür (lat.), Knochenbau.

Osseg, böhm. Dorf, bei Teplitz, 2957 Ew. ber. Cistercienserabtei; Braunkohlengruben.

Ossēro, Insel, s. *Lussin.*

Ossēten *(Ossen)*, Bergvolk im mittl. Kaukasus, im W. des Kasbek, fremden, noch unerklärten (vielleicht iran.) Ursprungs, meist blond, theils Mohammedaner, theils Christen, ca. 49,000 Köpfe. Ihre Sprache bearbeitet von *Rosen* (1846) und *Müller* (1862).

Ossian (irisch *Oisein)*, gael. Barde des 3. Jahrh., nach der Sage Sohn des Königs Fingal, dessen Gedichte, von *Macpherson* (1765, n. Ausg. 1844, deutsch von *Böttger* 1852) herausgegeben, das grösste Aufsehen machten, aber später als unächt nachgewiesen wurden. Die altgael. Urtexte, welche Macpherson zu Grund gelegen, gaben *Sinclair* und *Macferlan* (1807) heraus. Vgl. *Talvj*, ‚Die Unächtheit der Lieder O.s', 1840; *Ebrard*, ‚O.s Fingal', 1868.

Ossifikation (lat.), Verknöcherung, Knochenbildung.

Ossivōrisch (lat.), Knochenfrass bewirkend.

Ost, s. *Orient.*

Ostade, *Adrian van*, niederl. Maler und Kupferstecher, geb. 1610 in Lübeck, Schüler von Rembrandt und Hals, † 1685 in Harlem; Meister im niedrig-kom. Genre. — Sein Bruder *Isaak O.*, geb. 1617, † um 1654, ebenfalls Genre-, auch Thiermaler. Vgl. *Güdertz* (1869).

Ostāra, in der altdeutschen Mythologie die Göttin der Morgenröthe und des Frühlings.

Ostaschkow, Stadt im grossruss. Gouvern. Twer, am Seligersee, 10,316 Ew.

Ostealgīe (gr.), Knochenschmerz.

Osteïtis (gr.), Knochenentzündung.

Ostende, befest. Seestadt in der belg. Prov. Westflandern, Ueberfahrtsort nach England, 17,735 Ew. Grossart. Damm, treffl. Hafen; Segeltuch-, Tabaksfabr., Schiffbau, Fischerei, Austernzucht; ber. Seebad.

Ostensībel (lat.), zum Vorzeigen geeignet. *Ostensiv*, etwas anschaulich darstellend, etwas zur Schau tragend, damit prunkend.

Ostentation (lat.), geflissentliches Zurschaustellen, Prunken mit etwas.

Osteoïd (gr.), knochenähnlich, thierisches Gewebe von der Härte, aber nicht vom Bau des Knochens; bes. verkalkter Knorpel.

Osteologīe (gr.), Knochenlehre, s. *Anatomie.*

Osteomalacīe (gr.), s. *Malacie.*

Osteomyelītis (gr.), Entzündung des Knochenmarkes, meist Folge von Verletzung der Knochen, überaus schmerzhaft, mit hohem Fieber verlaufend; oft tödtlich.

Osterburg, Kreisstadt im preuss. Regbz. Magdeburg, an der Biese, 3463 Ew.

Osterholz, Kreisort im preuss. Regbz. Stade, unweit der Hamme, 1356 Ew.

Osterīa (ital.), Wirthshaus, Schenke.

Osterinsel *(Waihu)*, östlichste der austral. Inseln, 1,1 QM., ca. 2000 Bew., vulkanisch, Ruinen alter Tempel und koloss. Steinbilder.

Osterland, ehemals das Land östl. der Saale; jetzt die östl. Hälfte von Sachsen-Altenburg.

Osterluzei, s. *Aristolochia.*

Ostermann, *Heinr. Joh. Friedr.*, russ. *Andrei Iwanowitsch, Graf*, russ. Diplomat, geb. 30. Mai 1686 zu Bockum in Westphalen, trat 1704 in russ. Seedienste, ward von Peter d. Gr. zum Geheimrath und in den Freiherrenstand, von der Kaiserin Katharina I. zum Reichsvicekanzler, von der Kaiserin Anna Iwanowna 1730 zum Grafen erhoben, nach Elisabeths Thronbesteigung 1741 verhaftet und zum Tode verurtheilt, aber zu Verbannung nach Sibirien begnadigt; † 31. Mai 1747 zu Beresow.

Ostern, Fest der Auferstehung Jesu, wahrscheinl. nach der altdeutschen Göttin Ostara (s. d.) benannt. *Osterstreit*, Streit über die Feier des Osterfestes zwischen der morgen- und abendländ. Kirche, seit Mitte des 2. Jahrh., beendet durch Entscheidung des Koncils von Nicäa 325, wonach das O. an dem Sonntage gefeiert wird, welcher zunächst auf den Frühlingsvollmond folgt, und wenn dieser Vollmond auf einen Sonntag fällt, am nächstfolgenden Sonntag, also nie vor 22. März und nach 25. April.

Osterōde, 1) befest. Kreisst. im preuss. Regbz. Königsberg, 4277 Ew. Holzhandel. — 2) Kreisst. im preuss. Regbz. Hildesheim, am Fusse des Harzes, 5287 Ew.; altes Schloss (Lieblingsaufenthalt der Ottonen), gr. Kornmagazin, bed. Woll-, Baumwoll- und Holzwaarenfabr.. Kaltwasserheilanstalt.

Ostflandern, belg. Prov., 54,5 QM. u. (1870) 829,387 Ew.; Hauptst. Gent. Vgl. *Flandern.*

Ostfriesland *(Emder Land)*, chemaliges Fürstenthum, an der Nordsee, hatte seit 1667 Stimme im Reichsfürstenrathe, fiel nach dem Tode des letzten Cirksena 1744 (s. *Friesen)* an Preussen, ward 1806 Holland, 1810 Frankreich einverleibt, 1815 an Hannover abgetreten, bildet jetzt den preuss. Regbz. Aurich. Vgl. *Klopp*, ‚Gesch. O.s', 1854—58, 3 Bde.; *Perizonius* (1868—70, 4 Bde.).

Ostgothen, s. *Gothen.*

Ostgothland, Landsch. im südl. Schweden, 195,1 QM. u. 50,797 Ew.; Hauptst. Linköping.

Osthavelland, Kreis im preuss. Regbz. Potsdam, Hauptst. Nauen.

Ostheim *vor der Rhön*, Kreisst. einer weimarischen Exklave in Bayern, 2434 Ew. Vorzügl. Zwergkirschen *(ostheimer Weichseln*, aus der Sierra Morena hierher verpflanzt).

Ostia (a. G.), Hafenstadt in Latium, an der Tibermündung, röm. Kolonie; durch Salzwerke und als Landungsplatz für sicil. und afrik. Schiffe wichtig. Die Ruinen von O. liegen jetzt 2 Meilen vom Meere entfernt. Das jetzige O., mit 250 Ew., Sitz des im Rang höchsten kathol. Bischofs.

Ostiarius (lat.), Thürhüter, Pförtner, der unterste Grad der niederen geistl. Weihen.

Ostinato (ital., Mus.), hartnäckig beharrend; vgl. *Basso ostinato.*

Ostindien, Gesammtname für Vorderindien, Hinterindien und den ind. Archipel, im engern Sinne nur Vorderindien, enthaltend die Alpen- und Terrassenländer des südl. Himalaya, die Tiefebene des Ganges und des Indus (Hindustan) und die Halbinsel Dekan nebst der Insel Ceylon, ca. 73,500 QM. und ca. 201 Mill. Ew.; durch Mannichfaltigkeit, Schönheit und Erhabenheit der Naturformen, die ausserordentl. Fruchtbarkeit des Bodens und erstaunliche Fülle von kostbaren Produkten aller Art, die Eigenthümlichkeit der bunt gemischten Bevölkerung und ihre uralte abgeschlossene Kultur (bezeugt durch Ueberbleibsel von prächtigen

und riesenhaften Tempeln und anderen Bauwerken und eine reiche Literatur) eines der merkwürdigsten Länder der Erde. — Die *Bevölkerung* zum grössten Theil Ureinwohner, die Hindu oder Indier, etwa 40 Völker mit verschiedenen, aber meist unter sich und mit dem Sanskrit (s. d.) verwandten Sprachen und der brahman. Religion, und die Dravidas (im südl. Dekan); im Uebrigen Mongolen (Türk-Tataren), Afghanen oder Patanen (im Pendschab), Beludschen (im Indusdelta), Araber (in den Küstenstädten), sämmtl. Mohammedaner; ferner feueranbetende Parsen (80,000), Juden (10,000), Malayen, Chinesen und Europäer. Das Christenthum im Ganzen gering vertreten: 70,000 syr. Christen, 200,000 Jakobiten, ca. 1 Mill. Röm.-Kathol., 1/4 Mill. Protestanten.

In polit. Beziehung zerfällt O. (Vorderindien) in die unabhängigen Staaten (Nipal, Bhutan), das grosse brit.-ostind. Reich und die geringen Kolonialbesitzungen der Portugiesen (72 QM. und 526,000 Ew., Goa) und Franzosen (9 1/4 QM. und 227,000 Ew., Pondichery und Karikal). Das *brit.-ostind. Reich*, mit Ceylon und den Besitzungen in Hinterindien (s. d.), 74,210 QM. und ca. 199 Mill. Ew. (etwa 126,000 Engländer, davon 84,000 unter der ind. Armee), umfasst 1) unmittelbare Besitzungen (die Präsidentschaften Bengalen, Madras, Bombay, die Nordwestprovinzen und das Pendschab, die Landschaften Audh und die Centralprovinzen in Dekan, Britisch-Birmanien etc.), 46,140 QM. und ca. 151 Mill. Ew.; 2) mittelbare Besitzungen, 28,070 QM. und ca. 48 Mill. Ew. (Vasallen-, zinsbare u. zinsfreie Schutzstaaten und Subsidienbundesstaaten, innerhalb der obengenannten Provinzen; die wichtigsten: Kaschmir mit Baltistan, Sikkim, die Fürstenthümer der Radschputen und der Mahratten, der Staat des Nizam, Maisur, Kotschin etc.). Die allgemeine Aufsicht des indobrit. Reichs führt (mit Ausnahme von Ceylon, das einen selbständigen Gouverneur hat, und den Niederlassungen an der Malakkastrasse, die vom Kolonialamt abhängen) der Generalgouverneur (Vicekönig); ausserdem stehen die Präsidentschaften Madras u. Bombay noch unter besonderen Gouverneurs, Bengalen, die Nordwestprovinzen und Pendschab unter stellvertretenden oder Lieutenant-Gouverneurs, endlich Audh, die Centralprovinzen in Dekan, Britisch-Birmanien unter Oberkommissaren. Brit.-O. macht Grossbritannien zur ersten Grossmacht in Asien und zur Herrscherin im ind. Meere und der Südsee und ermöglicht dem Mutterland den grossartigsten Handels- u. Schifffahrtsverkehr. Verdienste der Engländer um O. Einführung einer ordentl. Rechtspflege, Verbesserung des Volksunterrichts, Herstellung von Strassen, Kanälen, Eisenbahnen (1870: 1060 M. im Betrieb, Kosten ca. 79 Mill. Pfd. St.) und Telegraphenlinien (1869: 3036 M.) etc. — Einnahmen (1870): 52,942, Ausgaben: 56,185 Mill. Pfd. St. Staatsschuld (1869): 102,866,189 Pfd. St. Armee: 62,864 Mann (45,809 Mann Infanterie). Einfuhr (1870): 46,88, Ausfuhr: 53,51 Mill. Pfd. St. Die bedeutendsten Verkehrsländer: Grossbritannien und China. Wichtigste Exporte: Baumwolle (19,08), Opium (11,7), Reis (3 Mill. Pfd. St.); Importe: Baumwollwaaren (16,33 Mill. Pfd. St.). Schiffsverkehr 1870 im Seehandel: eingelaufen 4053 Schiffe mit 1,739,000 Tonnen, ausgelaufen 5032 Schiffe mit 1,826,000 Tonn., im Küstenhandel: eingelaufen 10,293 Schiffe mit 1,361,000 Tonn., ausgelaufen 9645 Schiffe mit 1,347,000 Tonn. Vgl. *Lassen*, ‚Indiens Alterthumskunde', 1844—62, 4 Bde.; 2. Aufl. 1867 f.; *v. Orlich*, ‚Indien u. seine Regierung', 1859—61, 2 Bde.; *Weber*, ‚Ind. Skizzen', 1857, und ‚Ind. Studien', 1850—67, 10 Bde.; ferner die Reisewerke von *Hoffmeister* (1847), *v. Orlich* (3. Aufl. 1858); *Schlagintweit*, ‚Results of a scientific mission to India, 1854—58', 1861—66, 4 Bde., u. ‚Reisen in Indien', 1. Bd. 1869; *Graul* (1854—56, 5 Bde.), *Lang* (2. Aufl. 1861) u. A.

Geschichte. Die älteste Gesch. mythisch und dunkel. Zahlr. kleine Staaten unter Radschas (d. i. Königen), von denen mehrere unter einem Maharadscha (Oberkönig) stehen. Einflussreich die Brahmanen oder Priester als Bewahrer der Gesetze. Zwischen 600 und 540 v. Chr. Verbreitung des Buddhismus. 326 v. Chr. Alexanders d. Gr. Zug nach Indien. Seitdem Handel mit den Griechen zur See und mittelst Karawanen. 56 v. Chr. Anfang der noch in Indien gebräuchlichen Zeitrechnung mit dem König Vikramaditja, dessen Regierung als die Blüthezeit der ind. Kunst und Literatur gilt. Ende des direkten Verkehrs europ. Völker mit Indien infolge der Eroberung Persiens und eines Theils von Vorderindien durch die Araber. Der eindringende Mohammedanismus hemmt die nationale Entwickelung. Erste mohammedan. Dynastie die der Ghasnawiden (s. d.); dann Ghuriden und mehrere afghan. Eroberer, Timur (s. d.), dessen Nachkomme Babur (s. d.) 1526 das Reich des Grossmoguls (s. d.) gründet. Nach Auffindung des Seewegs nach O. (1498) Gründung von Forts und Faktoreien an den Küsten Indiens durch die Portugiesen, die fast 100 Jahre den Alleinhandel mit O. behaupten, aber gegen Ende des 16. Jahrh. durch die Holländer und Engländer verdrängt werden. 1600 Stiftung der englisch-ostind. Kompagnie. Nach Erwerbung einiger Territorialbesitzungen durch die Franzosen Rivalität zwischen diesen und den Engländern und Kampf zwischen beiden. 23. Juni 1757 Sieg Lord Clives bei Plassey über den Nabob von Bengalen, wodurch die brit. Macht in O. begründet wird. Zerfall des Reichs des Grossmoguls in viele kleine Staaten und allgemeiner Kriegszustand. Im Frieden von Paris 1763 verlieren die Franzosen ihre im Süden der vorderind. Halbinsel gemachten Eroberungen. 1767—1769 Kampf der Engländer mit Hyder-Ali, Sultan von Maisur, der im Bund mit den Franzosen den Umsturz der engl. Herrschaft anstrebt. Rettung derselben durch die Energie des Generalgouverneurs Warren-Hastings. 1784 Friede zwischen Tippo-Sahib, dem Sohne Hyder-Alis, und den Engländern.

1789—92 neuer Krieg, der Tippo-Sahib die Hälfte seiner Besitzungen kostet, die theils an die Engländer, theils an deren Verbündete, die Mahratten und den Nizam von Hyderabad, fallen. Vereitelung der franz. Machinationen im O. durch die Schlacht bei Abukir. 4. Mai 1799 Fall Tippo-Sahibs bei Seringapatam. Wachsthum der engl. Macht in O. durch die Kämpfe mit den Mahratten (seit Ende des 18. Jahrh.), die 1818 mit deren Ruin endigen. Der Radscha von Nipal, die Emire von Sind und der Maharadscha von Lahore die einzigen unabhängigen Fürsten in O. 1824 Krieg mit den Birmanen, beendigt durch den Frieden von Yandabo 24. Febr. 1826, der den Engländern Arrakan und die Tenasserimprovinz an der Küste Hinterindiens verschafft. Russlands Intriguen in Persien und Afghanistan führen Okt. 1838 zum Krieg mit den Afghanen, der Dec. 1841 und Jan. 1842 mit dem verlustvollen Rückzug der Engländer aus Afghanistan endigt (s. *Afghanistan*). 17. Febr. 1843 Sieg Sir Charles Napiers bei Miani über die Emire von Sind, das nach der Einnahme von Hyderabad zur engl. Provinz gemacht wird. Ende 1843 Unterwerfung des Maharadscha Scindiah. Dec. 1845 Krieg mit den Sikhs, beendigt 9. März 1846 durch den Frieden von Lahore, der die Selbständigkeit dieses Reichs aufhebt. Nach Sir Goughs Sieg bei Gudscherate (21. Febr. 1849) über Dost-Mohammed und seine Verbündeten 29. März 1849 Vereinigung des Pendschab sammt Pischaur und dem Reich der Sikhs mit Britisch-Indien. April bis Okt. 1852 zweiter Krieg gegen die Birmanen und 20. Dec. Erwerbung Pegus. Infolge des Aussterbens regierender Fürstenfamilien 1848—1856 Inkorporirung mehrerer Vasallenstaaten und des Königreichs Audh. Mai 1857 infolge der Allianz zwischen Hindu und Mohammedanern Ausbruch von Meutereien der Sipahis zu Mirut und Verbreitung des Aufstandes über die Garnisonsstädte der Nordwestprovinzen, dann über das Pendschab und über Mittelindien (Juni und Juli). Grausame Metzeleien. Energische Erhebung der Indobriten. Juli und Aug. Havelocks Siege über die Rebellen bei Khanpur etc. 26. Sept. Eroberung Delhis durch Wilson. 19. März 1858 Eroberung Lakhnos durch Campbell. Darauf anstrengender Guerrillaskrieg gegen die zersprengten Rebellen durch Campbell. Dec. Unterwerfung von Audh. Febr. 1859 Ende des Aufstands. 1. Nov. 1858 Aufhebung der ostindischen Kompagnie und Uebernahme der unmittelbaren Regierung des angloindischen Reichs durch die Krone und neue Organisation derselben. Vicekönige und Generalgouverneure: Canning 1856—62, Elgin 1862—63, Lawrence 1863—68, Graf von Mayo seit Aug. 1868. Die Geschichte des angloindischen Reichs behandeln die Werke von *Mill* (neue Ausg. von *Wilson* 1858, 9 Bde.), *Thornton* (2. Aufl. 1851—52, 6 Bde.), *Wilson* (1844—48, 3 Bde.), *Elphinstone* (5. Aufl. 1866, 2 Bde.), *Knightley* (deutsch 1857, 2 Bde.), *Marshman* (1867—68, 3 Bde.), *Neumann* (1857, 2 Bde.), *Wheeler* (1867 ff.); die jüngsten Ereignisse *Trotter* (1866), *Arnold* (1862—65, 2 Bde.), *Kaye* (1866—1870, 2 Bde.), *Rennie* (1866).

Ostindische Kompagnien, Gesellschaften, welche sich behufs des Handels nach Ostindien bei den grösseren europ. Seemächten gebildet haben und z. Th. bedeutende polit. Macht erlangten. Am mächtigsten die *engl.-ostind. Kompagnie*, durch Akte vom 31. Dec. 1600 gegr., 1708 und wieder 1773 neu konstituirt, anfangs mit den Rechten des Alleinhandels, später, nachdem sie 1833 alle Sonderrechte in Betreff des Handels verloren, nur noch wichtige polit. Korporation, mit der Souveränetät über die ostind. Kolonien; ihr Freibrief (gewöhnlich auf 20 Jahre verliehen), zum letzten Mal 1854 verlängert, bis 1. Nov. 1858 der Besitz Ostindiens an die Krone überging. — Andere ostind. Kolonien: 1) die *holländ.-ostind. Kompagnie,* 1602 gegr.; auf den ostind. Inseln (Centrum Batavia) herrschend, 15. März 1795 von der ‚batav. Republik‘ aufgehoben, ihre Besitzungen für Staatseigenthum erklärt; 2) die *franz.-ostind. Kompagnie,* 1664 gestiftet, unbedeutend, 1769 aufgelöst; 3) die *dän.-ostind. Kompagnie,* 1618 gegr., 1670 neu konstituirt, trat 1729 alle ihre Besitzungen (Trankebar) und Rechte an den Staat ab; 4) die *schwed.-ostind. Kompagnie,* 1741 gegr., 1806 neu organisirt, nur Handelsgesellschaft.

Ostindischer Archipel, s. *Indischer Archipel.*

Ostium (lat.), Mündung, Eingang.

Ostjaken, finn. Volk in den sibir. Gouvern. Tobolsk und Tomsk, theils Nomaden, theils Ackerbauer, ca. 25,000 Köpfe. Ihre Sprache bearbeitet von *Castrén* (2. Aufl. 1858).

Ostkap, östlichste Spitze Asiens, an der Behringsstrasse.

Ostōma (gr.), Knochengewächs.

Ostpreussen, der östliche Haupttheil der preuss. Prov. Preussen (s. d.).

Ostpyrenäen (*Pyrénées orientales*), Depart. im südwestl. Frankreich, 74,8 QM. und 189,490 Ew. Hauptst. Perpignan.

Ostracismus (gr.), Scherbengericht, Art politischer Massregelung in mehreren altgriech. Staaten, wodurch Bürger, von deren Einfluss man eine Störung der demokrat. Gleichheit befürchten zu müssen meinte, auf gewisse Zeit verbannt wurden, benannt nach den Scherben (Ostrakon), worauf man bei der Abstimmung den Namen des zu Verbannenden schrieb.

Oströmisches Reich (*byzantin., griech., morgenländ. Reich*), entstand 395 n. Chr., als Theodosius d. Gr. das röm. Reich unter seine Söhne Honorius und Arcadius theilte, und umfasste damals Syrien, Kleinasien, Pontus, Aegypten, Thracien, Mösien, Macedonien, Griechenland und Kreta mit der Hauptstadt Konstantinopel. Auf Arcadius folgte dessen Sohn, Theodosius II. (408—450), seit 414 unter Leitung seiner Schwester Pulcheria, die sich 450 mit Marcianus (450—457) vermählte. Hervorragendere Herrscher: Leo I. (457—474), Thracier von niederer Herkunft. Zeno (474—491). Anastasius I. (491—518); unter beiden Zerrüttung des Reichs durch dogmat. Streitigkeiten. Justinus

(518—527), Thracier. Justinianus (527—560), durch seine Gesetzgebung und durch die Siege seiner Feldherren Belisar (s. d.) und Narses (s. d.) berühmt. Justinus II. (565—578). Tiberius II. (578—582). Mauritius (582—602). Phokas (602—610). Heraclius (610—641); Eroberung der Länder am Euphrat, Syriens, Judäas und Aegyptens 635—641 durch die Araber; Bildung slavischer Reiche in Serbien u. Kroatien. Konstans (642—668), Konstantin IV. Pogonatus (668—685). Vordringen der Araber in Afrika, Angriffe derselben auf Konstantinopel seit 669. Justinianus II. (685—711). Leo III. (717—741), der Isaurier. Beginn des *Bilderstreits*, der über ein Jahrh. lang das Reich zerrüttet. 728 Verlust des Exarchats von Ravenna. Konstantin V. Kopronymos (741—775). Leo IV. (775—780). Konstantin VI. (780—797), von seiner Mutter Irene gestürzt. Nicephorus (802—811). Leo V. (813—820). Michael II. (820—829); Verlust Kretas und Siciliens an die Araber. Theophilus (829—842). Michael III. (842—867); Ende des Bilderstreits. Basilius I. (867—886), Gründer der *macedon. Dynastie*. Leo VI. (886—912). Konstantin VII. Porphyrogenneta (912—959); Einfälle der Bulgaren und Araber. Romanus I. Lekapenus Mitregent (920—945). Romanus II. (959—963). Johann Tzimisces (969—976), bekämpft erfolgreich Araber, Bulgaren und Russen. Basilius II. (976—1025); Bulgarien byzantin. Prov. bis 1186. Konstantin VIII. (1025—28), Romanus III. (1028—34), von seiner Gemahlin Zoe gestürzt, die nach einander Michael IV. (1034), Michael V. (1041) und Konstantin IX. (1042) auf den Thron erhebt. Verheerung des Reichs durch Russen, Petschenegen u. Araber; in Asien Auftreten der seldschuk. Türken als gefährlicher Feinde. Michael VI. (1056—57) letzter Macedonier. Isaak I. Comnenus (1057—59), Stifter der *Dynastie der Komnenen*. Konstantin X. Dukas (1059—1067). Romanus IV. Diogenes (1067—1071). Michael VII. (1071—78). Nicephorus III. (1078—81). Alexius I. Comnenus (1081—1118). Die Kreuzfahrer in Konstantinopel. Alexius und seine Nachfolger, Kalo-Johannes (1118—1143) u. Manuel I. (1143—80) kämpfen erfolgreich gegen die Türken. Alexius II. (1180—1183). Andronicus (1183—85), letzter Komnene. Isaak II. Angelus (1185) von Alexius III. 1195 gestürzt, von den Kreuzfahrern 1203 wieder eingesetzt. 1204 Eroberung Konstantinopels durch die Lateiner (Venetianer und Franzosen) und *Gründung des latein. Kaiserthums* (1204—61). Graf Balduin von Flandern Kaiser (1204—6). Bonifacius, Markgraf von Montferrat, König von Thessalonich (Macedonien und ein Theil Griechenlands). Gründung von Herzogthümern, Grafsch. etc. zu Athen, Philippopolis u. a. O. für franz. Ritter. Theodor Laskaris erhebt Nicäa zum Sitz der byzantin. Herrschaft (*Kaiserthum Nicäa*). Alexius Comnenus, Statthalter von Colchis, macht sich zum unumschränkten Herrn von Trapezunt; einer seiner Nachfolger, Johannes Comnenus († um 1245), nimmt den Kaisertitel an (*Kaiserthum Trapezunt*). In Konstantinopel herrschen Heinrich (1206—16), Balduins Bruder; Peter (1216—21), Graf von Auxerre u. Courtenay; Robert (1221—28), dessen Bruder; Johann von Brienne, Titularkönig von Jerusalem (1228—37); Balduin II. (1237—61). 1242 die Mongolen vor Adrianopel. Johann Vatazes, Kaiser von Nicäa (1222—55), erobert einen grossen Theil des Reichs, Michael VIII. Paläologus mit Hülfe der Genuesen Konstantinopel 1261; Gründer der letzten byzant. Dynastie, der *Paläologen*. Unter ihm Vereinigung der griech. mit der latein. Kirche auf kurze Zeit. Unter Andronicus II. (1282—1328) Wiedereinführung des griech. Ritus. Verfall des Reichs unter inneren Unruhen u. äusseren Kriegen, bes. gegen die Türken. Andronicus III. (1328—41); Nicäa u. Nicomedia von den Türken 1339 erobert. Johannes Kantakuzenos Vormund Johannes V. (1341—1391). Die Türken erobern 1357 Gallipoli und fassen damit festen Fuss in Europa; 1361 Eroberung Adrianopels durch den türk. Sultan Murad; Beschränkung des Reichs durch diesen und seinen Nachfolger Bajazet auf Konstantinopel. Manuel II. (1391—1425); Rettung Konstantinopels durch Timurs Einfall in die türk. Länder 1402. Johannes VI. (1425—48) muss an Sultan Murad II. Tribut zahlen. Konstantin XI. fällt bei der Eroberung Konstantinopels 29. Mai 1453 durch Sultan Mohammed II. Ende des Reichs. 1461 Unterwerfung Davids, des letzten Kaisers von Trapezunt aus dem Hause der Komnenen, unter türk. Herrschaft. Die Geschichte des oströın. R.s bearbeiteten neuerlich *Gibbon*, ‚History of the decline and fall of the Roman Empire', 1782—88, 6 Bde.; neue Ausg. 1869, 3 Bde.; deutsch 4. Aufl. 1862—63; und *Zinkeisen*, ‚Geschichte Griechenlands', 1. Bd., 1832; *Buchon* (1840), *Finlay* (1854) und *Krause* (1869).

Ostrog, Stadt im westruss. Gouvern. Volhynien, 8062 Ew., Hauptst. des früher souveränen poln. *Fürstenthums* O.

Ostrolénka, Stadt im russ.-poln. Gouvern. Lomsha, an der Narew, 3466 Ew.; 26. Mai 1831 *Sieg* der Russen unter Diebitsch über die Polen unter Skrzynecki.

Ostrownoje, kleiner Ort in Ostsibirien, am Anjui; hier Ende Jan. Messe (Tauschhandel zwischen russ. Karawanen und den Tschuktschen), wichtig für den Pelzhandel.

Oströwo, Stadt im preuss. Regbz. Posen, Kr. Adelnau, 7351 Ew.

Ostrўa *Scop.* (*Hopfenbuche*), Pflanzengattung der Amentaceen. O. carpinifolia *Scop.*, Baum in Illyrien, Südtirol, den österr. Küstenlanden, bei uns in Parkanlagen.

Ostsee (*baltisches Meer*), Binnenmeer zwischen Deutschland, Skandinavien und Russland, im N. in den finn., bottn. und rigaischen Meerbusen ausgehend, im W. durch das Kattegat, den gr. und kl. Belt mit der Nordsee verbunden, 7370 QM., 190—200 M. l., bis 30 M. br., durchschnittl. 200' tief (grösste Tiefe 900', zw. Windau und Gottland); Küstenlänge 1100 M. Ebbe und Fluth schwach und unregelmässig, kurzer Wellenschlag, heftige, der Schifffahrt gefährl. Winde; Salzgehalt 5mal geringer als

der des Oceans. Die südl. Küsten flach und sandig, die nördl. meist felsig, steil oder klippig, doch hafenreich. Ueber 250 einmündende Flüsse, die bedeutendsten: Oder, Weichsel, Pregel, Niemen, Düna, Newa.

Ostseeprovinzen, die 4 längs der Ostsee gelegenen russ. Gouvern. Kurland, Livland, Esthland und Ingermanland (Petersburg).

Ostsibirien, s. *Sibirien.*

Ostuni, Stadt in der ital. Prov. Terra d'Otranto, nahe dem adriat. Meere, 15,392 Ew.

Oswēgo, Hafen- und Handelsst. im Staate Newyork, an der Mündung des *Oswegokanals* in den Ontariosee, (1870) 20,910 Ew.

Oswiecym (spr. -wjäzim), Stadt, s. *Auschwitz.*

Osymandyăs, alter ägypt. König, von dessen von Ramses II. (Sesostris) erbautem Grabmal in Theben noch Trümmer vorhanden sind.

Otagó, Provinz auf der Südinsel der brit. Kolonie von Neuseeland, 48,570 Ew.; blühende Landwirthschaft; Goldbergwerke. Hauptst. Dunedin (12,776 Ew.).

Otagra (gr.), Ohrenzwang, s. *Otalgie.*

Otaheiti, s. v. a. Tahiti.

Otalgīe (gr.), nervöser Ohrenschmerz, in der Tiefe des Ohres, meist nach Erkältungen (in den höchsten Graden *Ohrenzwang*); oft mit Katarrhen des Mittelohrs verbunden und bei Heilung dieser verschwindend; rein nervöser Schmerz schwindet leicht bei Behandlung mit konstantem galvan. Strom.

Otfried, der erste rein christl. deutsche Dichter, ein Franke aus dem Unterelsass, Benediktinermönch zu Weissenburg, um 833—868; Verf. eines ‚Evangelienbuchs' in gereimten Langzeilen (herausgeg. von *Graff* 1831, *Kelle* 1856—69, 2 Bde.; übers. von *Rapp* 1858, *Kelle* 1870).

Otho, *Marcus Salvius*, röm. Kaiser, geb. 32 n. Chr., ward 59 Statthalter in Lusitanien, nach Galbas Thronbesteigung Konsul, stürzte 15. Jan. 69 jenen mit Hülfe der Prätorianer, ward von Vitellius geschlagen und tödtete sich 16. April selbst.

Otiatrīe (gr.), Ohrenheilkunde; *Otiatros*, [Ohrenarzt.

Otĭca (gr.), Ohrenmittel.

Otītis (gr.), Ohrenentzündung, vgl. *Ohrenkrankheiten.*

Otolīthen (gr.), Ohrsteine, s. *Ohr.*

Otomăken, wildes Indianervolk in Venezuela, am Orinoco.

Otophōn (gr.), Hörrohr. [*krankheiten.*

Otoskōp (gr.), Ohrenspiegel, s. *Ohren-*

Otranto, *Terra d'*, ital. Prov. (Apulien), 154,9 QM. und 447,982 Ew., Hauptst. Lecce. Die *Stadt* O. (das alte *Hydruntum*), an der *Strasse von O.* (Verbindung des adriat. und des jon. Meers), 2027 Ew.; Erzbischof, merkwürdige Kathedrale (uralter Thierkreis).

Ottāva (ital.), s. v. a. Oktave; in der Metrik (*Ottave rime*) achtzeilige Stanze, bei welcher der 1., 3. u. 5., ebenso der 2., 4. und 6., endlich der 7. und 8. Vers mit einander reimen, das epische Versmass der Italiener und Spanier.

Ottăwa, 1) Nebenfluss des Lorenzstroms in Canada, scheidet Ost- und Westcanada, mündet oberhalb Montreal; 120 M. lang. — 2) Neuerer Name der Stadt Bytown (s. d.).

Ottensen, Dorf, westl. bei Altona, an der Elbe, 7623 Ew.; zahlr. Lusthäuser der Hamburger und Altonaer; auf dem Kirchhof Klopstocks Grab.

Otterköpfchen, s. *Porzellanschnecke.*

Ottern (Viperina), Abtheilung der Giftschlangen; s. *Kreuzotter* und *Viper.*

Otterndorf, Stadt im preuss. Regbz. Stade, 1643 Ew., Hauptort des Landes Hadeln.

Otternfelle, s. *Fischotter* und *Seeotter.*

Otto, 1) *röm.-deutsche Kaiser:* a) *O. I., d. Gr.*, geb. 912, Sohn Heinrichs I., 936 zu Aachen gekrönt, zwang den Böhmenherzog Boleslaw zur Unterwerfung, unterdrückte 939 die Empörung der Herzöge von Franken und Lothringen und seines Bruders Heinrich, verlieh Lothringen an seinen Schwiegersohn Konrad von Worms, Bayern an seinen Bruder Heinrich und Schwaben an seinen Sohn Ludolf; unterwarf die Slaven an der Oder und Spree und in der Lausitz, zwang den Dänenkönig Harald zur Annahme des Christenthums und Unterwerfung unter seine Lehnshoheit. Nachdem er 951 den Usurpator Berengar II. (s. d.) besiegt, vermählte er sich mit Adelheid (s. d.), der Wittwe des Königs Lothar, und ward in Pavia zum lombard. König ausgerufen. Nach Unterdrückung einer Empörung seines Schwiegersohnes Konrad und seines Sohnes Ludolf 954 schlug er die Ungarn 10. Aug. 955 auf dem Lechfelde bei Augsburg, zog 961 abermals nach Italien und liess sich 2. Febr. 962 in Rom zum Kaiser krönen, züchtigte die aufrührerischen Lombarden und Römer, besiegte die Griechen in Unteritalien; † 7. Mai 973. Vgl. *Vehse* (1827, 3. Aufl. 1867). — b) *O. II.*, geb. 955, Sohn des Vor., 961 zum röm. König gekrönt, regierte erst unter der Vormundschaft seiner Mutter Adelheid, bezwang den aufrührerischen Herzog Heinrich II. von Bayern, den Dänenkönig Harald und den König Lothar von Frankreich und drang bis Paris vor, unterdrückte Unruhen in Mailand und Rom, entriss den Griechen Neapel, Salerno und Tarent, ward von der vereinigten Macht der Griechen und Araber bei Basantello in Kalabrien 13. Juli 982 geschlagen; † 7. Dec. 983 zu Rom. Vgl. *Giesebrecht* (1840). — c) *O. III.*, geb. 980, Sohn des Vor., folgte diesem 983 unter Vormundschaft seiner Mutter Theophania und seiner Grossmutter Adelheid, ward 21. Mai 996 in Rom zum Kaiser gekrönt, unterdrückte die Unruhen des Crescentius in Rom, setzte seinen Lehrer Gerbert zum Papst (Sylvester II.) ein, gründete 1000 das Erzbisthum Gnesen, ging 1001 wieder nach Italien; † 21. Jan. 1002 zu Paterno bei Viterbo. Vgl. *Wilmans* (1840). — d) *O. IV.*, geb. 1174, Sohn Heinrichs des Löwen [s. *Heinrich* 8)], ward 1197 von der welfischen Partei auf Anstiften des Papstes Innocenz III. zum Gegenkaiser Philipps von Schwaben erwählt, nach Philipps Ermordung (1208) allgemein als Kaiser anerkannt und 27. Sept. 1209 in Rom gekrönt. Wegen Aneignung der mit dem päpstl. Gebiet vereinigten Landschaften Ancona u. Spoleto von Innocenz III. mit dem Bann belegt, konnte er gegen den als Gegenkönig aufgestellten Friedrich II.

nichts ausrichten, ward 27. Juli 1214 vom König von Frankreich bei Bovines geschlagen, zog sich nach Braunschweig zurück; † 19. Nov. 1218 auf der Harzburg.

2) *O. der Reiche, Markgraf von Meissen,* aus dem Hause Wettin, geb. 1116, Sohn des Markgrafen Konrad d. Gr., folgte demselben 1156, stiftete 1162 das Kloster Altenzelle, begründete den Bergbau im Erzgebirge und verlieh Leipzig 2 Märkte, hatte 1188 eine Empörung seines Sohnes Albrecht zu bekämpfen; † 18. Febr. 1190.

3) *O. von Wittelsbach,* treuer Freund Kaiser Friedrichs I., erhielt von diesem 1180 das Heinrich dem Löwen entrissene Herzogth. Bayern; † 1183. Stammvater des bayer. Fürstenhauses. — Sein Neffe, Pfalzgraf *O. von Wittelsbach,* ermordete 21. Juni 1208 zu Bamberg aus Privatrache den Kaiser Philipp, ward von Kaiser O. IV. für vogelfrei erklärt, von dem Marschall Pappenheim 1209 ermordet.

4) *O. I., Friedr. Ludw.,* König von Griechenland, geb. 1. Juni 1815 zu Salzburg, 2. Sohn des Königs Ludwig I. von Bayern, regierte seit 25. Jan. (6. Febr.) 1833, erst unter Beiordnung einer Regentschaft, seit 1. Juni 1835 selbst, vermählte sich 22. Nov. 1836 mit der oldenburg. Prinzessin Amalie, vermochte weder die anarchischen Zustände im Innern, noch die Finanznoth zu beseitigen, noch gegen die Intriguen der Schutzmächte mit Erfolg anzukämpfen, ward 24. Okt. 1862 durch eine Revolution gestürzt, lebte seitdem in Bamberg; † 26. Juli 1867 das. Vgl. *Griechenland,* Geschichte.

Otto, *Friedrich Julius,* Chemiker, geb. 8. Jan. 1809 in Grossenhain in Sachsen, † als Medicinalrath und Direktor des Carolinum in Braunschweig 12. Jan. 1870. Schr. ‚Lehrbuch der Chemie' (4. Aufl. 1863 ff., 3 Bde.) und ‚Lehrbuch der rationellen Praxis der landwirthschaftl. Gewerbe' (6. Aufl. 1865—68, 2 Bde.).

Ottobeuern, Marktfl. im bayer. Regbz. Schwaben, 1650 Ew.; ber. Benediktinerstift (764 gegr., ehedem Reichsabtei).

Ottokar II., *Przemysl,* König von Böhmen, Sohn Wenzels I., ward 1246 von den österr. Ständen zum Herzog gewählt, behauptete sich im Besitz des Landes gegen Ungarn und Bayern, folgte 1253 seinem Vater in Böhmen, unternahm 1254 in Verbindung mit den deutschen Rittern einen Kreuzzug gegen die heidnischen Preussen, unterwarf dieselben, gründete Königsberg, schlug die Ungarn 1260 auf dem Marchfelde, eroberte 1273 Kärnthen und Krain. Die ihm angetragene Kaiserkrone ablehnend, verweigerte er auch Rudolf von Habsburg die Huldigung, ward in die Acht erklärt, musste die österr. Lande an Rudolf abtreten, Böhmen und Mähren 1276 von ihm zu Lehn nehmen, erneuerte darauf den Krieg gegen Rudolf, ward 1278 auf dem Marchfelde geschlagen und fiel im Kampfe. Vgl. *Lorenz* (1866).

Ottomane, türk. Ruhebett. [*Reich.*

Ottomanen, s. v. a. Osmanen, s. *Türkisches*

Otto von Freisingen, Sohn des Markgrafen Leopold IV. von Oesterreich, ward 1137 Bischof von Freisingen; † 22. Sept. 1158. Schr. eine allgem. Geschichte (bis 1153) und eine Geschichte Kaiser Friedrichs I. (deutsch von *Schiller* in den ‚Memoiren', Abth. 2, Bd. 2). Vgl. *Wiedemann* (1849).

Ottweiler, Kreisstadt im preuss. Regbz. Trier, an der Blies, 3942 Ew. Bahnhof.

Otway (spr. -weh), *Thom.,* engl. Dramatiker, geb. 3. März 1651 zu Trotton in Sussex, † 14. April 1685. Hauptwerk die heroische Tragödie ‚The Venice preserved'. ‚Works' herausgeg. von *Thornton* (1812, 3 Bde.).

Oubliettes (fr.), unterirdische Gefängnisse, Verliesse. [Lausanne (s. d.).

Ouchy (spr. Uschi), der Hafenort von

Oude (spr. Aud), Landsch., s. *Audh.*

Oudenaarde (*Audenarde*), feste Stadt in der belg. Prov. Ostflandern, an der Schelde, 4835 Ew. 11. Juni 1708 *Sieg* Marlboroughs und Eugens über die Franzosen.

Oudinot (spr. Uhdino), *Charles Nicolas, Herzog von Reggio,* franz. Marschall, geb. 26. April 1767 zu Bar le duc, ward 1794 Brigade-, 1799 Divisionsgeneral, 1800 Chef des Generalstabs der italien. Armee, focht 1805 bei Austerlitz und 1807 bei Friesland, schlug 19. April 1809 die Oesterreicher bei Pfaffenhofen, übernahm nach der Schlacht bei Aspern an Lannes Stelle den Oberbefehl über das 2. Armeecorps, ward zum Marschall ernannt, besetzte 1810 Holland, führte 1812 wieder das 2., 1813 das 12. Armeecorps, ward von Bülow 4. Juni bei Luckau, 24. Aug. bei Grossbeeren und 6. Sept. mit Ney bei Dennewitz geschlagen, befehligte 18. Okt. bei Wachau junge Garden und 1814 ein Corps. Von Ludwig XVIII. zum Pair und Major-General der königl. Garden ernannt, führte er 1823 in Spanien das 1. Armeecorps, ward 22. Okt. 1842 Gouverneur des Invalidenhauses; † 13. Sept. 1847. — Sein Sohn, *Nicolas Charles Victor O., Herzog von Reggio,* geb. 3. Nov. 1791 zu Bar le duc, wohnte seit 1809 den Feldzügen Napoleons I. bei, ward 1824 Maréchal-de-camp, 1835 in Algerien Generallieutenant, 1849 Oberkommandant des nach dem Kirchenstaat geschickten Expeditionscorps, dann Mitglied der Konstituante und Legislative, beim Staatsstreiche 2. Dec. 1851 von dieser zum Befehlshaber der Nationalgarde ernannt; † 7. Juli 1863. Biogr. von *De Persiis* (1866).

Ouessant (spr. Wessang), Insel an der Westküste der Bretagne (Depart. Finisterre), 1 QM. und 2368 Ew. (Piloten und Fischer).

Ouragans, s. v. a. Hurricanes.

Ourcq (spr. Urk), Nebenfluss der Marne in Frankreich. Der *Ourcqkanal,* von Mareuil am O. nach Villette bei Paris führend, versorgt dies mit Trinkwasser; mit dem über St. Denis zur Seine gehenden Kanal, 16 M. l.

Ouro-Preto (ehedem *Villarica),* Hauptst. der brasil. Prov. Minas Geraes, am Fuss des Itacolumi, Mittelpunkt des Gold- und Diamantenbezirks, 6—9000 Ew.

Ourthe (spr. Urt), rechter Nebenfluss der Maas in Belgien, kommt aus den Ardennen in Luxemburg, mündet bei Lüttich; 22 M. l.

Ouse (spr. Aus), Fluss in England, verbindet sich mit dem Trent zum Humber, 33 M.

Outragiren (fr., spr. -schi-), beschimpfen.

Outriren (fr.), übertreiben.

Ouverture (fr., spr. Uwertühr), Oeffnung, Eröffnung; Orchesterstück als vorbereitende Einleit. zu Opern u. a. grössern Tonwerken.

Ouvrier (fr., spr. Uwrieh), Arbeiter.

Ouvriren (fr.), öffnen, eröffnen, anfangen.

Ovāl (lat.), eirund, länglichrund, elliptisch.

Ovampo, Negervolk im westl. Südafrika, mit dem Hauptort Ondonga; ihnen verwandt die südl. wohnenden *Ovaherero*.

Ovārium (lat.), s. v. a. Eierstock, Fruchtknoten.

Ovatiōn (lat.), bei den Römern kleiner Triumph; jetzt Empfangsfeierlichkeit.

Overbeck, *Joh. Friedr.*, Maler, geb. 3. Juli 1789 zu Lübeck, Sohn des Liederdichters *Christian Adolf O.* († 1821), auf der wiener Akademie gebildet, ging 1810 von Frankfurt aus nach Rom, wo er 1813 zum Katholicismus übertrat und fortan blieb; † das. 12. Nov. 1870. Einer der Hauptführer der romant. Malerschule und der Regeneratoren der deutschen Kunst, jedoch von ausschliesslich kathol. religiöser Richtung (Nazarenismus). Hauptwerke: Einzug Christi in Jerusalem, Grablegung (Lübeck), Handzeichnungen aus dem Leben Jesu, Triumph der Religion, Maria mit dem Christuskind, die sieben Sakramente u. A. — Sein Neffe *Joh. Adolf O.*, geb. 27. März 1826 zu Antwerpen, seit 1858 Prof. der Archäologie in Leipzig, geachteter Kunsthistoriker; schr. ‚Galerie heroischer Bildwerke‘ (1853); ‚Pompeji‘ (2. Aufl. 1866); ‚Gesch. der griech. Plastik‘ (2. Aufl. 1869—70, 2 Bde.); ‚Die antiken Schriftquellen zur Geschichte der bildenden Künste bei den Griechen‘ (1868); ‚Griech. Kunstmythologie‘ (1871 ff.) u. A.

Overweg, *Adolf*, Afrikareisender, geb. 24. Juli 1822 zu Hamburg, begleitete 1849 Richardson und Barth auf ihrer Reise in Centralafrika; † 27. Sept. 1852 zu Kuka am Tschadsee.

Ovidius, *Publ.*, mit dem Beinamen *Naso*, röm. Dichter, geb. 20. März 43 v. Chr. zu Sulmo, bis etwa 7 n. Chr. in Rom, dann von Augustus nach Tomi am schwarzen Meer verbannt; † das. 17 n. Chr. Der produktivste und phantasiereichste Poet der Römer; hinterliess zahlr. Werke, am bedeutendsten: die ‚Metamorphoses‘ (Verwandlungen), ‚Ars amandi‘ (Liebeskunst) und ‚Remedia amoris‘ (Heilmittel der Liebe), ‚Fasti‘ (Festkalender), ‚Heroides‘, ‚Tristia‘ (Klagelieder), ‚Epistolae ex Ponto‘ (Briefe aus Pontus) etc. Neuere Ausg. der sämmtl. Werke von *Merkel* (1850—52, 3 Bde.), *Lindemann* (1853—67, 6 Bde.), Uebers. von *Suchier*, *Berg* und *Clussmann* (2. Aufl. 1867) u. A. Vgl. *Zingerle* (1869 ff.).

Oviēdo, Hauptst. der span. Prov. Asturien, an der Nora, 19,610 (1860: 28,225) Ew.; Kathedrale, Universität (1580 gegr.).

Ovipāra (lat.), Eier legende Thiere.

Owahu (*Oahu Wahu*), zweitgrösste der Sandwichsinseln, 83 QM. und 28,000 Ew. (z. Th. Christen); im N. gebirgig, im S. eben, sehr fruchtbar. Hauptst. Honolulu.

Owaihi (*Oahi*), Insel, s. *Hawaii*.

Owen (spr. Oh'n), 1) *Robert*, engl. Socialreformer, geb. 1771 zu Newton (Montgomery), übernahm 1801 die Leitung einer grossen Baumwollspinnerei zu Newlanark in Schottland, that viel für sittl. und intellektuelle Hebung der Arbeiter, trat dann mit socialist. Ideen hervor, wendete sich, von der Geistlichkeit angefeindet, 1823 nach Nordamerika, kaufte von dem Würtemberger Rapp die Kolonie Newharmony in Indiana zu Errichtung einer kommunistischen Gemeinde, die aber bald in sich zerfiel, kehrte 1827 nach England zurück und wirkte hier literarisch für sein System. Mit seinen Schülern, den *Oweniten*, seit 1827 die Seele der Arbeitervereine, aus denen sich der Chartismus (s. d.) entwickelte; † 17. Nov. 1858. Vgl. *Sargant* (1860) und ‚Life of R. O.‘ (1866). — 2) *Richard*, Naturforscher, geb. 1804 in Lancaster, seit 1835 Prof. der Anatomie und Physiologie am College of Surgeons, hoch verdient um die vergleichende Anatomie. Schr. ‚Odontography‘ (1840—45, 2 Bde.); ‚Comparative anatomy and physiology of the vertebrated animals‘ (1866—68, 3 Bde.); ‚Palaeontology‘ (n. Aufl. 1869) u. A.

Oxălis *L.* (*Sauerklee*), Pflanzengattung der Oxalideen. O. acetosella *L.*, *Ampferklee*, *Kleesalzkraut*, in Europa, früher officinell, enthält viel Klee- oder Oxalsäure.

Oxalsäure (*Kleesäure*), weit verbreitet im Pflanzenreich, bes. in Rheum-, Rumex- und Oxalis-Arten, in Harnkonkrementen, wird durch Oxydation von Zucker, Stärke, Holzfaser mit Salpetersäure, am häufigsten von Sägespänen mit Kali und Natronhydrat bereitet; farb- und geruchlose Krystalle, löslich in Wasser und Alkohol, reducirt Gold aus seinen Lösungen, sehr giftig, dient in der Färberei und Zeugdruckerei; *doppelt*- oder *vierfach-oxalsaures Kali*, Kleesalz, zum Entfernen von Rost- u. Dintenflecken aus Wäsche.

Oxenstierna (spr. -schärna), *Axel, Graf von*, schwed. Staatsmann, geb. 16. Juni 1583 zu Fanö in Upland, ward 1608 Mitglied des Senats, nach Gustav Adolfs Thronbesteigung Kanzler, begab sich 1631 nach Deutschland, stand, als der König bei Lützen fiel, mit Truppen in Oberdeutschland, ward auf dem Kongress zu Heilbronn als Direktor des evangel. Bundes, in dessen Interesse er grosse Thätigkeit entwickelte, anerkannt, kehrte 1636 nach Schweden zurück, ward als Reichskanzler einer der 5 Vormünder der Königin Christine, suchte diese von der Abdankung abzuhalten; † 28. Aug. 1654.

Oxford (lat. *Oxonia*), Grafsch. im mittleren England, 34,7 QM. und 170,944 Ew. Die *Hauptst.* O., an der Themse und dem *Oxfordkanal* (vom Coventrykanal hierher), (1871) 31,554 Ew.; zahlr. alte goth. Bauwerke; Kathedrale; berühmteste Universität Grossbritanniens (jährl. ca. 3000 Stud., schon zur Zeit der Angelsachsen gelehrte Schule, seit 1249 Univers.) mit gr. Bibliotheken (z. B. die bodleyanische, 500,000 Bde. und 30,000 Manuskr.), Antiken- (Marmorchronik, s. d.), Naturalien- und andern Sammlungen; Sternwarte, 19 Colleges (Christchurchcollege) und 5 Hallen, ber. Druckerei.

Oxhoft, Flüssigkeitsmass für Spirituosen, in Deutschland, Dänemark, Schweden, Russland à 1½ Ohm; in England s. v. a. Hogshead, in Frankreich s. v. a. Barrique = 228 Liter.

Oxonia, lat. Name von Oxford.
Oxus, im Alterth. Name des Amu (s. d.).
Oxycoccus, Moosbeere, s. *Vaccinium*.
Oxyde, chemische Verbindungen verschiedener einfacher oder zusammengesetzter Körper mit Sauerstoff. Die Bildung der O. heisst *Oxydation*, *Verbrennung* (langsame ohne Feuererscheinung). Verbindungen eines Körpers mit Sauerstoff in verschiedenen Verhältnissen (Oxydationsstufen) bezeichnet man als Suboxydul, Oxydul, Suboxyd, Oxyd, Super- oder Hyperoxyd, von denen das letztere den höchsten Sauerstoffgehalt besitzt.
Oxydirte Salzsäure, s. v. a. Chlor.
Oxydūl, s. *Oxyde*.
Oxygēn, s. v. a. Sauerstoff.
Oxygōn (gr.), spitzwinkeliges Dreieck.
Oxymel (*Sauerhonig*), Gemisch von Essig und Honig, pharmaceutisches Präparat, enthält oft noch Auszüge von Arzneistoffen.
Oxymōron (gr.), auf witzige Weise scheinbare Widersprüche verbindende Redefigur.
Oxyopie (gr.), krankhafte Empfindlichkeit des Gesichtssinnes, wobei man bei schwachem Lichte besser sieht als bei hellem.
Oxythymie (gr.), Jähzorn, aufbrausendes Wesen.
Oxytŏnon (gr.), Wort mit betonter Endsilbe.
Oybin, aussichtsreicher isolirter Bergfelsen in der sächs. Oberlausitz, bei Zittau, 1574', mit Schloss- und Klosterruinen; vielbesucht.
Ozäna (gr., *Stinknase*), durch Katarrhe oder Syphilis bedingte Verschwärung in der Nase, mit jauchigem, übelriechendem Ausflusse. Behandlung: Wasserdurchleitung, Einsaugen einer Lösung von übermangansaurem Kali. Syphilitische O. erfordert specifische Behandlung, s. *Syphilis*.
Ozark (spr. -serk), Gebirgszug in Arkansas, Missouri und Indiana (Nordamerika), Mittelglied zwischen den Apallachen und den Rocky Mountains, bis 1200' hoch.
Ozēlot (*Pardel*- oder *Pantherkatze*, Felis pardalis *L.*), Säugethierart aus der Gattung Katze, 3' l., in Süd-, Mittel- u. Nordamerika.
Ozokerīt (*Bergtalg*, *Erd-*, *Bergwachs*, *Neftgil*), Mineral aus der Klasse der Anthracite, wachsartig, lauchgrün oder braun, Gemisch von Kohlenwasserstoffen, liefert bei der Destillation paraffinartige Massen und wird auf Paraffin zu Kerzen und Leuchtölen verarbeitet; in Truchmenien, Apscheron, in der Moldau, in Galizien etc.
Ozon, s. *Sauerstoff*.

P.

P, als röm. Zahlzeichen = 4000. P. auf röm. Inschriften s. v. a. Publius, Populus, Pontifex etc. Auf neueren franz. Münzen die Münzstätte Dijon. In der Musik s. v. a. piano oder poco. In Citaten s. v. a. Pagina.
Paalzow, *Auguste von*, Schriftstellerin, geb. 1788 in Berlin, † das. 30. Okt. 1847; Verf. der vielgelesenen Romane ‚Godwie Castle' (5. Aufl. 1849), ‚St.-Roche' (3. Aufl. 1843) u. a. ‚Sämmtl. Romane' (1855, 12 Bde.). Vgl. ‚Ein Schriftstellerleben', 1855.
Paar, Nebenfluss der Donau in Oberbayern, mündet unterhalb Ingolstadt, 12. M.
Pabst, *Heinrich Wilhelm*, Landwirthschaftslehrer, geb. 1798 zu Maar in Oberhessen, ward 1845 Direktor der landwirthschaftl. Akademie in Hohenheim, 1850 Direktor der landw. Reichslehranstalt in Ungarisch-Altenburg, 1861 Departementsvorstand im österr. Ministerium für Handel u. Volkswirthschaft; † 10. Juli 1868 in Hütteldorf bei Wien. Schr. ‚Lehrbuch der Landwirthschaft' (6. Aufl. 1865); ‚Landwirthschaftl. Taxationslehre' (2. Aufl. 1863); ‚Rindviehzucht' (3. Aufl. 1859).
Pachomēter (gr.), Werkzeug zum Messen der Dicke der Spiegelgläser etc.
Pacht (*Pachtvertrag*), Vertrag, wodurch Jemand den Gebrauch oder die Nutzniessung einer Sache auf eine bestimmte Zeit und für eine bestimmte Gegenleistung (Pachtzins, Miethgeld) einem Andern überlässt. Besteht die Benutzung des Objekts ausschliessl. oder vorzugsweise in dem Bezug von Früchten und Einkünften, so redet man von P., wo dies nicht der Fall ist, von *Miethe*.
Pachyämie (gr.), Blutverdickung.
Pachydermen (gr.), Dickhäuter, s. *Vielhufer*.
Pacificāle (lat.), in der kathol. Kirche Gefäss zur Aufbewahrung von Heiligthümern.
Pacific Ocean (engl., spr. Pässifik Ohschien), s. *Stilles Meer*. *P.-Staaten*, die westl. Staaten der nordamerikan. Union, welche an der Küste des stillen Meeres liegen: Oregon, Nevada, Kalifornien. *Pacificbahn*, welche den O. und W. Nordamerikas verbindet, führt von Omaha am Missouri über die Rocky Mountains nach Promontory am gr. Salzsee, von da über die Sierra Nevada nach Sacramento, der östl. Theil von der Union-P., der westl. von der Central-P.-Comp. gleichzeitig gebaut, 1862 begonnen, 10. Mai 1869 vollendet, 1777 engl. M. lang. Vgl. *Schlagintweit* (1870).
Pacifikation (lat.), Friedensstiftung.
Pacinische Körperchen, die mikroskop. kolbenförmigen Enden der Hautnerven der Hände und Füsse.
Paciscīren (lat.), einen Vertrag schliessen, sich vergleichen.
Pack, Gewicht für Wolle in England, à 12 Score = 108,86 Kilogr.
Packetboot, regelmässig fahrendes Dampfschiff transatlantischer Post- und Passagierlinien.
Packfong (*Tutenago*), s. *Neusilber*.
Packmaschine, Schrauben- oder hydraul. Presse zum Verpacken von Garnen etc.
Paco, s. *Lama*.
Pacotille (fr., spr. -tilj), frachtfreies Gepäck auf einem Schiffe, dem Kapitän, der Schiffsmannschaft, auch Passagieren angehörig. *Pacotillehandel*, Handel mit Waaren, die als P. befördert werden.

Pactōlus (a. G.), goldführender Fluss in Lydien, floss an Sardes vorbei in den Hermus; [jetzt Sarabat.

Pactum (lat.), Vertrag.

Pacuvius, *Marcus*, röm. Tragödiendichter, geb. um 230 v. Chr., blühte zur Zeit des 2. pun. Kriegs; † um 154 v. Chr. Nur Fragmente übrig (in *Ribbecks* ‚Reliquiae‘, 1852).

Padang, niederl. Stadt auf Sumatra, 25,000 Ew. Freihafen, starke Kaffeeausfuhr.

Paddington (spr. Päddingt'n), früher Dorf in der engl. Grafsch. Middlesex, jetzt Theil von West-London.

Paddy (spr. Päd-), abbr. für *Patrick*, in England Spitzname der Irländer; in Ostindien unenthülster Reis.

Paderborn, Kreisstadt im preuss. Regbz. Minden, am Fluss *Pader* (zur Lippe) und der westphäl. Staatsbahn, 12,867 Ew.; byzant. Dom (11.—13. Jahrh.), Bartholomäuskapelle (11. Jahrh.); Bischof, Priesterseminar (1592 bis 1819 Universität); bed. Getreidehandel. Dabei das *Inselbad* (für Brustleidende). — Das ehemal. reichsunmittelbare *Hochstift* P. (44 QM.), von Karl d. Gr. 795 gegr., seit 1803 säkularisirt und preuss. Erbfürstenthum.

Padilla, *Juan de*, span. volksthüml. Held, erhielt bei dem Ausbruche des Aufstandes der kastil. Städte (der sogen. Communidades) gegen Karl I. (V.) den Oberbefehl über die bewaffnete Macht derselben, ward 23. April 1521 bei Villalar geschlagen, gefangen und hingerichtet. [türk. Sultans.

Padischah (pers.), Oberkönig, Titel des

Padoggen (*Batocken*), Schläge mit dünnen Stäben, beim russ. Militär üblich.

Padua (ital. *Padŏva*), oberital. Prov. (Venetien), 37,8 QM. u. 308,329 Ew. Die *Hauptstadt* P., am Bacchiglione, 53,584 Ew.; Prato della Valle (öffentl. Platz mit 74 Statuen); Dom, goth. Antoniuskirche (1256—1307 erb.), Stadthaus (koloss. Saal, 256′ l., 86′ br.); Universität (1228 gestiftet); Darmsaiten- und Seidenbandfabr., lebh. Handel mit Vieh, Wein, Oel etc. — Im Alterthum *Patavium*, Hauptst. der Veneter, Geburtsort des Livius; ward 224 v. Chr. röm. Municipium und bald sehr blühend; im 13. Jahrh. vom Ghibellinen Ezelin beherrscht; seit 1406 venetian., kam 1797 zu Oesterreich, 1866 zum Königr. Italien.

Padua, *Herzog von*, s. *Arrighi*.

Padus, alter Name des Po.

Päan (*Päon*, gr., d. i. der Heilende), bei Homer der Arzt der olymp. Götter; auch Beiname des Aeskulap und des Apollo.

Päan (gr.), bei den Griechen Lied, welches einer Gottheit zu Ehren behufs der Abwendung irgend eines Uebels gesungen wurde; dann Jubelruf, Jubelhymne.

Pädagōg (gr.), Erzieher, Lehrer der Jugend.

Pädagōgik (gr.), Erziehungslehre, Theorie der Erziehung, ist entweder eine empirische, in der Erfahrung begründete, oder spekulative, aus der reinen Vernunft konstruirte, oder rationale, auf Erfahrung und zugleich auf spekulativem Denken beruhende. Bei den Alten fassten bes. Plato und Aristoteles die P. ins Auge. Die neuere P. beschäftigte sich anfangs vornehml. mit der Methodik des Unterrichts; später suchte sie nach einer philosoph., insbes. psycholog. Grundlage. Systeme: Humanismus (s. *Human*), Realismus, Philanthropinismus. Vgl. die Werke von *Niemeyer* (9. Aufl. 1839, 3 Bde.), *Herbart* (1806), *Kant* (1803), *Curtmann-Schwarz* (7. Aufl. 1866, 2 Bde.), *Graser* (3. Aufl. 1830, 2 Bde.), *Beneke* (3. Aufl. 1864, 2 Bde.), *Schleiermacher* (1842), *Gräfe* (1845, 2 Bde.), *Baur* (1844), *Palmer* (4. Aufl. 1869), *Waitz* (1852), *Rosenkranz* (1848), *Lübker* (1865—66), *Schmid*, ‚Encyklopädie des gesammten Erziehungs- und Unterrichtswesens‘, Bd. 1—9, 1859—71; über die Geschichte der P. *Cramer* (1832—38, 2 Bde.), *K. v. Raumer* (3. Aufl. 1856—58, 4 Bde.), *Schmidt* (2. Aufl. 1868—70, 4 Bde.).

Pädagogium (gr.), Name von Schulen, die zugleich Erziehungsanstalten sind.

Pädarthrocăce (gr.), Gelenkentzündung an den Händen skrophulöser Kinder.

Pädatrophīe (gr.), Darrsucht der Kinder, Abzehrung infolge mangelnder Ernährung.

Päderastīe (gr.), Knabenliebe, in altgriech. Staaten als Erziehungsmittel benutztes inniges Verhältniss zwischen einem Manne und einem Jüngling; später in unnatürl. Laster ausartend, im alten Griechenland und Rom sehr verbreitet und geduldet, wie noch jetzt im Orient.

Pädeuterĭum (gr.), s. v. a. Pädagogium.

Pädeutik (gr.), Erziehung zur Tugend.

Pädiatrīe (gr.), Behandlung der Kinderkrankheiten; *Pädiatrik*, Lehre davon.

Pädictĕrus (gr.), Gelbsucht der Kinder.

Pädotrophīe (gr.), die zweckmässige Ernährung der Kinder.

Päjane, See im südl. Finnland, 12 M. l., bis 3 M. br., fliesst durch den Kymmene zum finn. Meerbusen ab.

Päonia *L.* (*Päonie*, *Gichtrose*), Pflanzengattung der Ranunculaceen. P. officinalis *L.*, *Pfingstrose*, aus Südeuropa, Zierpflanze mit officinellen Samen. P. arborea *Don*, aus China und Japan. Zierstrauch.

Paër, *Fernando*, Komponist, geb. 1. Juni 1771 zu Parma, 1801—6 Kapellmeister in Dresden, folgte dann Napoleon I. nach Warschau, 1814—27 Direktor der ital. Oper in Paris, später Direktor der königl. Kammermusik das.; † 3. Mai 1839. Zahlr. Opern; am besten ‚Camilla‘ und ‚Sargino‘.

Pästum (*Posidonia*, a. G.), blühende Stadt an der Westküste Lukaniens, Kolonie des griech. Sybaris; 10. Jahrh. durch Sarazenen, 11. Jahrh. durch Normannen verwüstet; ihre Ruinen erst 1755 entdeckt.

Pagamént (mittellat.), Bezahlung; Aufgeld; Scheidemünze; zusammengeschmolzenes Silber. [Fest, 24. Jan. gefeiert.

Paganalien (lat.), bei den Römern ländl.

Paganīni, *Niccolo*, ber. Violinvirtuos, geb. 18. Febr. 1784 zu Genua, machte 1828—34 Kunstreisen durch Italien, Deutschland, die Niederlande, Frankreich, Grossbritannien, lebte dann zurückgezogen auf seiner Villa bei Parma; † 27. Mai 1840 in Nizza. Als Künstler und Mensch gleich originell, sein Spiel von dämonischer Wirkung, epochemachend für die technischen Fortschritte des Violinspiels. Schr. auch äusserst schwierige Violinkompositionen: Concerte, Sonaten, Capricen. Biogr. von *Fétis* (1851).

Paganismus (lat.), Heidenthum, Heidenwelt.

Pagăsā (a. G.), Hafenstadt in Thessalien, am *pagasäischen Meerbusen* (Golf von Volo).

Page (fr., spr. Pahsch), Edelknabe, junger Adeliger zu Bedienung fürstl. Personen.

Pagĭna (lat.), Seitenzahl, auch Blattseite eines Buchs; *paginiren*, die Blattseiten eines Buchs nach der Reihe beziffern.

Pagōde, Goldmünze in Ostindien, sehr ungleich im Werth, die wichtigste: Star-Pagoda, = 0,27 Kronen im Goldwerth.

Pagōden (sanskr., *Bhagavati*, d. i. heiliges Haus), die frei stehenden Tempel der Hindu und anderer südasiat. Völker; auch kleine, ungestalte Figuren mit bewegl. Kopf und Händen.

Paille (fr., spr. Palj), Stroh; *Paillefarbe*, [strohgelb.

Paimboeuf (spr. Pängböf), Stadt im franz. Dep. Unterloire, 4000 Ew., Hafen von Nantes, wo die grösseren Schiffe umgeladen werden.

Pairs (fr., spr. Pähr, engl. *Peers*, spr. Pihrs, vom lat. *pares*, Gleiche), urspr. die aus den Gefolgschaften hervorgegangenen Vasallen, die in allen die Lehnsverhältnisse betreffenden Sachen nur von ihresgleichen gerichtet wurden; dann in England u. bis 1848 auch in Frankreich Bezeichnung des zu einer Korporation vereinigten hohen Adels. Zum engl. Pairieadel (Peerage) gehören die Herzöge, Marquis oder Markgrafen, Earls oder Grafen, Viscounts und Barone, welche kraft ihrer vom Vater auf den ältesten Sohn vererbenden Würde Sitz und Stimme im Oberhaus (die schott. und irländ. Peers nur durch Wahl als Abgeordnete ihres Standes) und in Kriminalfällen ihren Gerichtsstand vor dem Oberhause haben. 1. Jan. 1867 zählte man 381 Peers, von deren Titeln wenige bis ins 15. u. 16., nur 6 bis ins 13. Jahrh. zurückreichen. In Frankreich ging die alte Pairie, eine Art Reichsrath, mehrmals erneuert, aber ohne alle polit. Bedeutung, durch die Revolution unter. Die Charte Ludwigs XVIII. schuf eine neue erbliche Pairie mit einer Pairskammer, die aber ebenfalls zu keiner rechten Wirksamkeit gedieh. Nach der Julirevolution 1830 erhielt der König das ausschliessl. Recht, P., aber nur auf Lebenszeit, zu ernennen. Die Februarrevolution 1848 beseitigte diese P., an deren Stelle durch die Verfassung vom 14. Jan. 1852 ein Senat trat.

Païsiēllo, *Giovanni*, ital. Komponist, geb. 9. Mai 1741 zu Tarent, Schüler von Durante, unter Napoleon I. Direktor der kaiserl. Kapelle zu Paris, zuletzt Direktor des Konservatoriums zu Neapel; † das. 5. Juni 1816. Schr. Kirchenmusiken und über 100 Opern.

Paisley (spr. Pehsli), Fabrikstadt in der schott. Grafsch. Renfrew, am Cart u. an einem nach dem Clyde führenden Kanal, (1871) 48,257 Ew.; wichtige Baumwollfabr., Manufakt. halbseidener Waaren, Plaids etc.

Paixhans (spr. Pächsang), *Henri Joseph*, franz. Ingenieur, geb. 22. Jan. 1783 in Metz, † als General 20. Aug. 1854 bei Metz. Erfinder der nach ihm benannten Kanonen von grösstem Kaliber, längerer Haubitzen mit kegelförmigen Kammern.

Pakington (spr. Päkingt'n), *Sir John Somerset*, engl. Staatsmann, geb. 1799, Sohn William Russells, ward 1837 Parlamentsmitglied, als eifriger Protektionist und Genosse Peels 1852 Kolonialminister, dann liberaler gesinnt und für Hebung des Volksunterrichts thätig, Febr. 1858 bis Juni 1859 erster Lord der Admiralität.

Palacky (spr. Palázki), *Franz*, böhm. Geschichtschreiber, geb. 14. Juni 1798 zu Hodslawitz in Mähren, seit 1829 böhm. Historiograph, 1848 Führer der slav. Partei auf den Reichstagen zu Wien und Kremsier, jetzt Hauptvertreter der czechischen Bestrebungen den Deutschen gegenüber, 1861 als lebenslängliches Mitglied in das österr. Herrenhaus berufen. Hauptwerk: ‚Geschichte Böhmens' (Bd. 1—5, 1836—67), das Czechenthum ungerecht bevorzugend.

Palădin, in den altfranz. u. span. Romanen Name der Helden der Tafelrunde u. am Hofe Karls d. Gr.; dann abenteuernder Ritter.

Paläographīe (gr.), Kenntniss der verschiedenen Schriftarten des Alterthums. Vgl. *Silvestre de Sacy* (1839—41, 2 Bde.); *Wattenbach* (griech. 1867, latein. 1869).

Paläologen, s. *Oströmisches Reich*.

Paläontologīe (*Petrefaktenkunde*), Lehre von den Versteinerungen, zerfällt in Paläozoologie und Paläophytologie, für die Geologie von grosser Wichtigkeit, insofern die Erkennung von Schichten u. Schichtensystemen oft nur durch Auffindung von Petrefakten ermöglicht wird; wissenschaftl. begründet von *Brugière*, *Lamarck*, *Cuvier*, *Sternberg* und *Brongniart*, fortgebildet von *Meyer*, *Owen*, *d'Orbigny*, *Quenstedt*, *Römer*, *Oppel*, *Unger* u. A. Vgl. *Bronn* und *Römer*, ‚Lethaea geogn.', 3. Aufl. 1851—56, 3 Bde.; *d'Orbigny* (1852—53, 3 Bde.); *Geinitz* (2. Aufl. 1856); *Quenstedt* (2. Aufl. 1865—66).

Palästina (*Kanaan*), das heilige Land des Jordan, der südl. Theil Syriens vom Antilibanon bis zum todten Meer, ca. 500 QM.; Hochland von 1—2000' Höhe, mit dem Tabor (1900'), kleinen Hermon (2740'), Karmel (1500'), Dschebl Hauran (über 5500') und der merkwürdigen Thalspalte, welche der See Tiberias, der Jordan und das todte Meer ausfüllen. Im Alterth. äusserst fruchtbar, wohlkultivirt und reich bevölkert (5 Mill. Ew.), unter der türk. Herrschaft verwahrlost (jetzt ca. 600,000 Ew.); zerfiel zu Christi Zeit in die Prov. Judäa (mit Jerusalem), Samaria und Galiläa, westl. vom Jordan, und die Prov. Peräa, Gaulonitis, Batanäa, Auranitis (Hauran) und Trachonitis, östl. vom Jordan. Ueber die Geschichte P.s s. *Hebräer* und *Juden*. Vgl. *K. von Raumer*, ‚P.', 4. Aufl. 1860; *Ritter*, ‚Erdkunde', 15. und 16. Bd., 1850—52; *Hergt* (1871); die Reisewerke von *Robinson*, *Smith*, *Tobler*, *Schubert*, *Sepp* u. A.

Palästra (gr.), Ringschule, Theil des altgriech. Gymnasiums, für die Uebungen im Faust- und Ringkampfe bestimmt.

Palamēdes, Sohn des Nauplius und der Clymene, ward vor Troja des Verraths beschuldigt und gesteinigt, angebl. Erfinder des Würfelspiels, des Masses und Gewichts.

Palander, plattes Schiff, auch als Bombardiergaliote dienend.

Palankin, in Ostindien Tragsessel, das dort allgemein übliche Beförderungsmittel.

Palatinischer Berg *(Mons Palatinus)*, s. *Rom.*

Palatinus (lat.), Hof- oder Staatsbeamter, bes. in der nächsten Umgebung des Königs; in Ungarn bis 1853 der oberste Würdenträger des Reichs, Stellvertreter des Königs. *Palatinatus*, im deutschen Reiche das Gebiet eines Pfalzgrafen, insbes. die Rheinpfalz.

Palätum (lat.), Gaumen.

Palawan, Insel, s. *Paragua.*

Palembang, Hauptsitz der Niederländer auf Sumatra, 40,000 Ew. (viele Chinesen); Drahtflechterei, Elfenbeinschnitzerei.

Palencia, span. Prov. (Altkastilien), 146,9 QM. und 190,574 Ew.; sehr fruchtbar. Die *Hauptstadt* P., am Carrion, 12,811 Ew.; goth. Kathedrale. Weinbau, Handel.

Palenque (spr. -enke), Ort im mexik. Staate Chiapas, am Rio Micol; merkwürd. Ruinen einer alten Indianerstadt ('Pompeji der neuen Welt', 1787 aufgefunden).

Palermo, Hauptstadt der Insel Sicilien und der *Prov.* P. (92,4 QM. und 598,713 Ew.), an der Nordküste, 167,625 Ew.; 2 Hauptstrassen, bei ihrer Kreuzung die 8eckige Piazza Pretoria bildend; zahlreiche schöne Plätze und Promenaden (Piazza Marina, P. Bologni, Via Toledo, gen. 'Il Cassero', der Corso von P. etc.); Kathedrale der h. Rosalie (1170–85 erb., Grabmäler der Hohenstaufen Heinrich VI. u. Friedrich II.), Kirche della Martorana, S. Giovanni (sicil. Vesper); königl. Palast (saracen. Ursprungs), Stadthaus (antike Statuen), erzbisch. Palast, grossartiges Hospital. Doppelter schöner Hafen, durch Festungswerke und einen grossen Molo (1570 erb.) mit Leuchtthurm geschützt. Universität (1394 gegr.), einige Akademien, ber. Museum (altgriech. Skulpturen). Fabr. in Seidenzeug, Baumwollstoff, Gold- und Silberwaaren, Korallenarbeiten und Steinschleiferei, Tischlerei. Lebhafter Handel (in Händen der Engländer und Genuesen). Unfern der Monte Pellegrino mit Wallfahrtskapelle der h. Rosalie. Das *Panormus* der Alten, von Phöniciern gegr., später karthagisch, seit 254 v. Chr. römisch.

Palestrina, *Giovanni Pierluigi*, ital. Kirchenkomponist, geb. 1524 zu Palestrina (dem alten Präneste, daher auch 'Pränestinus' genannt), seit 1555 in Rom Kapellmeister an verschiedenen Kirchen, seit 1571 Komponist der päpstl. Kapelle an St. Peter; † 2. Febr. 1594. Schöpfer des erhabenen Kapell-Gesangstils (Palestrinastil) und dadurch Hauptreformator der Kirchenmusik. Schr. zahlr. Werke (36 Foliobände, nur z. Th. gedruckt): 4 Messen (2–6stimmig), Motetten (5stimmig), Offertorien, Litaneien, Hymnen etc.. Biogr. von *Baini* (deutsch von *Kandler* 1834). Vgl. *von Winterfeld* (1832).

Palestro, Dorf in Oberitalien, bei Vercelli; 31. Mai 1859 siegr. *Gefecht* der Franzosen-Piemontesen gegen die Oesterreicher.

Palette (fr.), die gewöhnl. hölzerne, mit Loch für den Daumen versehene Scheibe, auf der die Maler die Farbe mischen.

Pâli, die heil. Sprache der Buddhisten, dem Sanskrit verwandt, als lebende Sprache seit der Unterdrückung des Buddhismus erloschen. Wörterbuch von *Clough* (neue Aufl. 1865). Reiche Literatur.

Palikao, *Cousin de Montauban*, *Graf von*, franz. General, geb. 1796 zu Paris, bis 1852 Cousin genannt, machte den Feldzug nach Spanien 1823 mit, diente dann in Algerien mit Auszeichnung, ward 1852 Brigade-, 1855 Divisionsgeneral und mit Verwaltung der Provinz Oran betraut, übernahm dann das Kommando der 2. Militärdivision zu Rouen, Jan. 1860 den Oberbefehl über die nach China bestimmten Expeditionstruppen, eroberte und plünderte Okt. 1861 den kaiserl. Sommerpalast bei Peking, ward zum Grafen von P. ernannt, bevorzugter Günstling Napoleons III., Aug. bis 4. Sept. 1870 Ministerpräsident.

Palikāren, früher griech. od. albanesische Söldner in türk. Dienst, bewaffnet mit langer Flinte, Pistolen und Handschar; jetzt unregelmässige Truppen in Griechenland.

Palillogie (gr.), nachdrucksvolle Wiederholung eines Wortes oder Satzes zu Anfang eines neuen Satzes.

Palimpsést (gr., *Codex rescriptus)*, alte Handschrift, geschrieben auf Pergament, das bereits einmal beschrieben, nachher aber abgerieben oder abgewaschen worden war. Indem man neuerdings mittelst chem. Reagentien die ursprüngliche Schrift mehr oder weniger wieder lesbar machte, hat man in den P.en manche werthvolle Fragmente der alten Literatur entdeckt.

Palindrōm (gr.), Räthsel über ein Wort, das vor- und rückwärts gelesen einen Sinn gibt (z. B. Neger, Sarg); Vers, der vor- und rückwärts gelesen dieselben Worte ergibt (*Versus cancrinus*).

Palingenesīe (gr.), Wiedergeburt, insbes. die Metamorphose der Insekten.

Palinodīe (gr.), Widerruf.

Palinūrus, Steuermann des Aeneas auf dessen Fahrt nach Italien, stürzte schlafend ins Meer, rettete sich an der lukan. Küste, ward hier erschlagen. Nach ihm genannt ist das *palinurische Vorgebirge.*

Palisanderholz, s. *Jacaranda.*

Palissāden (*Schanzpfähle*), 8 – 12' lange, oben zugespitzte Pfähle, dienen bei Befestigungen als Annäherungshindernisse und Deckmittel.

Palissadenwurm (Strongylus gigas *Rud.*), Eingeweidewurm aus der Klasse der Rundwürmer, bis 4' l., in und neben den Nieren des Menschen.

Palksstrasse, Meerenge zwischen Vorderindien und Ceylon.

Palladio, *Andrea*, ber. ital. Baumeister, geb. 30. Nov. 1518 zu Vicenza, † 19. Aug. 1580 zu Venedig. Seine Bauten (die vorzüglichsten in Venedig und Vicenza) ahmen die Antike nach, durch Einfachheit und Würde ausgezeichnet. Schr. auch ein Werk üb. Architektur (beste Ausg. 1776—83, 4 Bde.).

Palladium, angebl. vom Himmel herabgefallenes Bild der Pallas, zu Troja aufbewahrt, von Odysseus und Diomedes geraubt; überhaupt s. v. a. Schutzheiligthum.

Palladium, Metall, findet sich unter den Platinmetallen, in brasilian. Golde und bei Tilkerode, dem Platin ähnlich, aber schmelzbarer, in Salpetersäure löslich, dient zu Skalen, zum Befestigen künstlicher Zähne.

Pallas Athene, s. *Minerva.*

Pallasch (slav.), einschneidiges gerades Seitengewehr, Waffe der Kürassiere.

Palleske, *Emil*, Schriftsteller, geb. 5. Jan. 1823 zu Tempelburg (Pommern), 1845—51 Schauspieler am Hoftheater zu Oldenburg, wohnt jetzt in Thal bei Eisenach. Gefeierter Vorleser (bes. für Shakespeare); schr. ‚Schillers Leben und Werke‘ (5. Aufl. 1871—72), auch Dramen.

Palliation (lat.), Bemäntelung, Beschönigung.

Palliativ (lat., *Palliativmittel)*, die Symptome einer Krankheit, nicht diese selbst beseitigendes Arzneimittel, daher *Palliativkur* im Gegensatz zur *Radikalkur*, die gegen das Wesen der Krankheit gerichtet ist.

Palliatum negotium (lat.), verbotenes Geschäft unter der Form des Erlaubten.

Pallium (lat.), Hülle, Mantel, bes. wie ihn die Griechen trugen, daher *Comoedia palliata*, Komödie als Darstellung griech. Lebens, im Gegensatz zur *C. togata*, der ächt römischen; Theil des Ornates der kathol. Bischöfe, 3—4 Finger breite weisswollene Binde um die Schultern, seit etwa 500 von den Päpsten den abendländ. Bischöfen ertheilt, nach Beschluss der 4. Lateransynode (1215) zu Ausübung des erzbischöfl. Amtes durchaus nothwendig, wird nur gegen eine Taxe *(Palliengelder)* verliehen.

Pall-mall (engl., spr. Päll-mäll), in England mit ‚Ball u. Hammer‘ gespieltes Gesellschaftsspiel; in engl. Städten Strassenname.

Palm, *Joh. Phil.*, Buchhändler zu Nürnberg, geb. 1766 zu Schorndorf, ward als Verbreiter der Flugschrift ‚Deutschland in seiner tiefsten Erniedrigung‘ 26. Aug. 1806 auf Napoleons I. Befehl kriegsgerichtl. zum Tod verurtheilt und erschossen. Sein Denkmal seit 1866 in Braunau. Biogr. 1842.

Palm, Längenmass, in England = 1/4‘, in Holland = 1 Decimeter.

Palma, 1) befest. Hauptstadt der Insel Mallorca, 53,019 Ew.; Universität, Hafen und Seehandel. — 2) Hafenstadt auf der Südküste Siciliens, 10,600 Ew. — 3) Westlichste der kanar. Inseln, 15½ QM. und 39,000 Ew.; Hauptstadt Sta. Cruz.

Palma (lat.), die flache Hand.

Palma, *Jacopo (P. vecchio)*, ber. Maler der venet. Schule, geb. 1480 bei Serinalta, † 1548 in Venedig; Hauptwerke: heil. Barbara (Venedig), die Porträts seiner 3 Töchter (Dresden), ‚Bella di Tiziano‘ (Rom) u. A.

Palmarium (lat.), Siegeslohn, bes. des Rechtsanwalts für einen gewonnenen Prozess.

Palmarosaöl, s. *Pelargonium.*

Palmarum (lat.), s. *Palmsonntag.*

Palmblad, *Wilh. Fredrik*, schwed. Gelehrter u. Schriftsteller, geb. 16. Dec. 1788 zu Liljested (Ostgothland), † 2. Sept. 1852 als Prof. in Upsala. Verdient um Geschichte, Geogr. und Alterthumswissenschaft; auch treffl. Novellist (‚Schloss Sternburg‘, ‚Aurora Königsmarck‘, ‚Amala‘ etc.).

Palmbutter, s. v. a. Palmöl.

Palmen (Palmae), Pflanzenfamilie der Monokotyledonen, Bäume oder Sträucher mit einfachen, fächerförmigen oder gefiederten Blättern, in Europa bis 44°, in Nordamerika bis 34° n. Br., in Neuseeland bis 38° s. Br., unter den Tropen bis fast zur Schneegrenze aufsteigend, ausgezeichnet durch den Nutzen, welchen sie in allen Theilen dem Menschen gewähren, und bei mehreren Völkern Gegenstand des Kultus. Zahl der Arten 11—12,000, davon sehr viele bei uns in Palmenhäusern (Kew, Berlin) und als dauerhafte Zimmerpflanzen. Vgl. *Seemann*, deutsch von *Bolle* (2. Aufl. 1863) und die Werke von *Martius.*

Palmenholz, hartes, graues, schwarz geadertes Holz aus Guiana, feines Tischlerholz.

Palmenhonig, eingedickter Saft der südamerikan. Palme, Jubaea spectabilis, als Miel de palma Handelsartikel.

Palmenkohl, junge, noch unentwickelte Blätter verschied. Palmen, wie Cocos nucifera, Lodoicea, Maximiliana regia etc.; Gemüse.

Palmenmehl, s. *Sago.*

Palmenorden, s. *Fruchtbringende Gesellschaft.*

Palmenpapier, die Blätter von Borassus flabelliformis und anderen Palmen, werden in Indien seit uralter Zeit als Papier benutzt; auch die Blattstiele von Oreodoxa oleracea *Mart.* liefern Papier.

Palmerston (spr. Pahmerst'n), *Henry John Temple, Viscount*, brit. Staatsmann, geb. 20. Oktober 1784 zu Broadlands in Hampshire, ward 1806 Parlamentsmitglied, 1809 Kriegssekretär, erst Tory, später Whig. Nov. 1830—1841 Minister des Auswärtigen, half die Reformbill durchsetzen, gab der auswärtigen Politik Englands eine liberale Richtung, dann im Unterhaus als schlagfertiger Redner Gegner des Toryministeriums. Seit Juli 1846 wieder Minister des Auswärtigen, vereitelte er die Bemühungen der Grossmächte zu Gunsten des schweiz. Sonderbundes und protegirte die ital. Reformpartei. Dec. 1851 wegen voreiliger Billigung des napoleon. Staatsstreiches in auffälliger Weise aus dem Ministerium entlassen, trat er Dec. 1852 als Staatssekretär des Innern in das aus Whigs und Peeliten gebildete Ministerium ein, 1855 an die Spitze eines neuen. Infolge der von ihm eingebrachten Verschwörungsbill Febr. 1858 zum Rücktritt veranlasst, erlangte er durch Koalition der liberalen Fraktionen Juni 1859 die Premierwürde wieder und behauptete sie bis zu seinem Tode, 18. Okt. 1865. Biogr. von *Bulwer* (1870, 2 Bde.; deutsch 1871—72).

Palmipĕdes, Schwimmvögel.

Palmitīn, festes Fett, findet sich in fast allen natürlichen Fetten neben Stearin, farblos, löslich in kochendem Alkohol und in Aether, erstarrt bei 45,5° C.

Palmitinsäure, fette Säure, wird aus Palmitin gewonnen, bildet mit Stearinsäure die Kerzenmasse, farblos, löslich in Alkohol und Aether, schmilzt bei 62° C.

Palmo, portug. Längenmass, = 22 Centimeter.

Palmöl, fettes Oel von verschiedenen Palmenfrüchten, bes. von Elais guineensis

in Westafrika, kultivirt in Brasilien und Westindien, butterartig weich, orangegelb, schmeckt süsslich, riecht veilchenartig und schmilzt bei 27—36° C., wird schnell ranzig, durch starkes Erhitzen gebleicht und dient zur Seifen-, Kerzenfabrikation, zu Wagen- und Maschinenfett. Ebenso das farb- und geschmacklose, bei 20—22° C. schmelzende Kokosnussöl. [mit dem Hörrohr.

Palmoskopie (gr.), Beobachtung des Pulses

Palmsonntag (*Palmarum*, näml. *dies*), der Sonntag vor Ostern, so genannt von dem Palmenstreuen beim Einzug Jesu in Jerusalem. In der röm.-kathol. Kirche findet an demselben die *Palmweihe* statt, die Weihe von Zweigen am Hochaltar, die dann unter die Anwesenden vertheilt werden.

Palmus (lat.), die Breite der Hand, altröm. Längenmass, = 1/4', später 3/4'.

Palmwachs, s. *Wachs*. [caprea.

Palmweide, s. v. a. Sahlweide, Salix

Palmwein, gegohrener Palmensaft, wird durch Ausschneiden des unentwickelten Blüthenkolbens verschiedener Palmen, Auffangen des Saftes (Toddy) und Gährung bereitet. Aus dem P. von Arenga saccharifera wird durch Destillation batavischer Arrak bereitet, Borassus flabelliformis liefert den Goa-Arrak.

Palmȳra (syr. *Thamar*, d. i. Palmenstadt, a. G.), Hauptstadt der obersyr. Landschaft *Palmyrene*, dann des *palmyrenischen Reichs*, das, 3. Jahrh. von Odenatus gegr., unter dessen Wittwe Zenobia die höchste Blüthe erreichte, aber schon 275 von Kaiser Aurelian erobert wurde. Die Stadt, 744 n. Chr. abermals durch die Saracenen verwüstet, jetzt ein viel durchforschter Trümmerhaufe. Vgl. die Werke von *Wood*, *Seller*, *Porter*, *Irbi* u. A.

Palmyrapalme, s. *Borassus*.

Palmzucker, wird durch Einkochen von Palmensaft (Toddy, s. *Palmwein*) bereitet. Den meisten P. liefern Arenga saccharifera, Phoenix sylvestris, Cocos nucifera (Jaggery, Jagrezucker) und Borassus flabelliformis. Produktion jährl. 2,200,000 Ctr. [mor.

Palombīno (ital.), weissl. oder gelbl. Mar-

Palotiren (*Rekotiren*), Pflanzenbaumethode in Belgien, Ueberstreuen der Saat mit Ackererde aus Beetfurchen.

Palpābel (lat.), greifbar, tastbar. *Palpation*, das Betasten, Befühlen.

Palpĕbrae (lat.), Augenlider. *Palpebration*, das Blinzeln, Zwinkern.

Palpen (lat.), Taster, fühlerähnliche Organe am Unterkiefer und an der Unterlippe der Insekten.

Palpitation (lat.), Herzklopfen.

Paludan-Müller, *Frederik*, dän. Dichter und Schriftsteller, geb. 7. Febr. 1809 auf Fünen; schr. die didakt.-humor. Dichtung ‚Adam Homo' (Hauptwerk, 3. Aufl. 1856), den Roman ‚Ivan Lykkes Historie' (1866) u. A. — Sein Bruder *Kaspar Peter P.*, geb. 1805, bekannt als Geschichtschreiber.

Pamēla, Bezeichnung einer Tugendheldin, nach der Hauptperson in Richardsons gleichnamigem Roman.

Pamir, Gebirgsplateau im Westrand von Hochasien, südl. vom Belurtagh, 15,000' h.

Pampas, Ebenen, insbes. die Steppen der La-Platastaaten in Südamerika, theils öde Grasfluren, theils Salzsümpfe und kahle Salzsteppen. *Pampēro*, der in den P. herrschende Sturmwind.

Pampelōna (*Pamplona*), feste Hauptstadt der span. Prov. Navarra, am Fusse der Pyrenäen und am Flusse Arga, 22,896 Ew.; Fabriken in Leder, Tuch; grosse Messe.

Pamphlēt, Flug-, bes. Schmähschrift; *Pamphletist*, Verfasser von solchen.

Pamphylien (a. G.), Landschaft an der Südküste von Kleinasien, zwischen Lycien und Cilicien, seit 78 v. Chr. römisch.

Pamplegīe (gr.), allgemeine Lähmung.

Pān (gr.), das All, Alles.

Pān, altgriech. Gott der Hirten und Heerden, Sohn des Hermes, mit Bocksfüssen u. Hörnern und rauh behaart; auch Dämon des Schreckens, daher *panischer Schrecken* (*Panik*), allgemeine plötzliche, doch grundlose Bestürzung.

Panacēa (gr.), die Allesheilende, Göttin der Genesung, Tochter des Aeskulap, daher auch s. v. a. Universalheilmittel, z. B. P. Glauberi, Glaubersalz.

Panāmā, Hauptstadt des Staats Istmo (Südamerika), an der gleichnam. *Bai* des stillen Oceans, 15,000 Ew.; wichtig als Ausgangspunkt der von Aspinwall über den *Isthmus von P.* führenden Eisenbahn (1855 eröffnet, 1866: 31,700 Reisende) und als Knotenpunkt für den Dampferverkehr auf dem stillen Ocean; Freihafen. Gegr. 1521 von den Spaniern, 1671 von Flibustiern zerstört.

Panāmahüte, s. *Hut*. [naria.

Panāmarinde, Rinde von Quillaja sapo-

Panāmas, halbwollene Gewebe mit dreifadiger Kette und doppelfadigem Einschuss.

Panathĕnäen, Hauptfest der Athener, im August mit Opfern, Spielen und feierlichen Aufzügen gefeiert zu Ehren der Athene.

Panax *L.* (*Kraftwurz*, *Ginseng*), Pflanzengattung der Araliaceen. P. Schin-seng *Nees v. Esenbeck*, in Ostindien, China, Japan, liefert die *Ginsengwurzel* (s. d.). Zierpflanzen.

Panaxgummi, s. v. a. Opopanax.

Pancratium *L.* (*Gilgen*, *Pankrazlilie*), Pflanzengattung der Amaryllideen. P. maritimum *L.*, *Meerstrandsgilgen*, *Meerlilie*, am Mittelmeer und in Ostindien, mit officin. Wurzel (Rad. Scillae minoris). Zierpflanzen.

Pancratius, christl. Märtyrer, unter Diokletian enthauptet. Tag 12. Mai; im Volksglauben durch Nachtfröste verrufen, wie auch der 13. Mai (Servatius).

Pancsova (spr. -tschōwa), feste Stadt im österr. Militärgrenzland, an der Temes (unweit der Donau), 12,750 Ew.; starke Seidenzucht, lebhafter Handel mit Serbien.

Pandämonium (gr.), allen Dämonen geweihter Tempel; Reich des Satan.

Pandānus *L. fil.* (*Schraubenbaum*, *Pandang*), Pflanzengattung der Pandaneen. P. odoratissimus *Jacq.*, Baum in Ostindien, China, Arabien, auf den Südseeinseln, mit grosser, ananasähnlicher Frucht, Nahrungsmittel auf den Südseeinseln, liefert Flecht- und Spinnfasern. Ebenso P. utilis *Bory*, auf den Maskarenen u. Madagaskar. Warmhauspflanzen.

Pandekten *(Digesten)*, Hauptbestandtheil des Corpus juris civilis, Excerpte aus 39 Schriftstellern, auf Justinians Veranlassung von 17 Rechtsgelehrten unter Tribonians Leitung auserlesen und 16. Dec. 533 mit gesetzlicher Autorität bekannt gemacht; das darin enthaltene röm. Civilrecht heisst *Pandektenrecht*, bes. von *Puchta, Vangerow, Windscheidt, Arndts* in Lehrbüchern behandelt, von *Glück* kommentirt (1798—1869, 46 Bde.), fortgesetzt von *Mühlenbruch, Fein* und *Arndts*.

Pandemīe (gr.), eine in einem ganzen Volke verbreitete Krankheit.

Pandēmos (gr.), Beiname der Aphrodite als der Göttin der sinnlichen Liebeslust.

Pandōra (gr., d. i. die Allbegabte), nach dem griech. Mythus das erste Weib auf Erden, auf Geheiss der über des Prometheus Feuerraub erzürnten Götter von Hephästus geschaffen, mit allen Reizen ausgestattet, aber auch mit einem Gefäss versehen, aus dem Uebel über die ganze Erde ausströmten, während allein die Hoffnung am Boden zurückblieb. Daher *Büchse der P.*, sprichwörtlich für Quelle alles Uebels.

Pandūren, unregelmässige ungar. Miliz zu Fuss, berüchtigt aus dem österr. Erbfolgekriege durch Grausamkeit u. Raubsucht.

Panegyrĭcus (gr.), Lobrede, Lobschrift zu Verherrlichung einer Person oder Sache. *Panegyrist*, Lobredner.

Panel, hölzernes Tafelwerk zur Bekleidung des unteren Theils der Zimmerwände.

Pangenĕsis (gr.), bei Darwin Hypothese zur Erklärung des Atavismus (s. d.), insbes. der Erscheinungen, wonach eine individuelle Eigenthümlichkeit der Ahnen, welche Generationen hindurch geschlummert hat, plötzlich in spätern Nachkommen wieder auftritt.

Pangermanismus, das Streben nach Einigung Deutschlands und Germanisirung nicht germanischer Elemente.

Pangium *Reinw. (Pangibaum)*, Pflanzengattung der Malvaceen. P. edule *Reinw.*, Baum auf den Inseln des Archipelagus, mit ölreichen, gekocht od. geröstet geniessbaren Samen und heilkräftigen Blättern, die wie die Rinde zum Betäuben der Fische dienen.

Panhagĭa (gr.), die Allheilige, in der griech. Kirche die Jungfrau Maria.

Panharmonisch (gr.), völlig übereinstimmend.

Panicŭla (lat.), Rispe.

Panĭcum *L.*, Hirse, s. d.

Panier, s. *Banner*.

Panifikation, Brodbereitung; Umwandlung in Brod.

Panik, s. *Pan*.

Panis (lat.), Brod. *Panisbrief*, Brodbrief, schriftl. Empfehlung des Kaisers an ein Kloster, Jemanden auf eine bestimmte Zeit oder lebenslänglich zu versorgen.

Panischer Schrecken, s. *Pan*.

Panke, Nebenfluss der Spree, mündet innerhalb der Stadt Berlin; 5 M. lang.

Pankow, Dorf, nördl. bei Berlin. an der stettiner Bahn, Vergnügungsort der Berliner.

Pankration (gr.), Faust- und Ringkampf.

Pankreas (gr., *Bauchspeicheldrüse)*, eine in der Oberbauchgegend (hinter dem Magen) quer gelegene, 20 Centimeter l., 4 Ctm. br. Drüse, deren Ausführungsgang (ductus Wirsungianus) in den Zwölffingerdarm mündet; liefert den Bauchspeichel, der nameutl. zur Umwandlung der Stärke in Dextrin und Zucker dient. Krankheiten des P. selten.

Panneau (fr., spr. -noh), vertieftes Feld, Füllung an Wandflächen zu Anbringung von Ornamenten, Inschriften etc.

Pannetiergrün, s. *Chrom*.

Pannicŭlus (lat.), feste Haut.

Pannonien (a. G.), röm. Prov., umfassend das heutige Ungarn, rechts der Donau, das nordöstl. Kroatien, Striche von Bosnien, Krain etc.; bewohut von den *Pannoniern*, die Augustus 35 v. Chr. unterwarf.

Panochezucker, von einem kalifornischen Schilfrohr stammender, wahrscheinl. durch Insekten erzeugter Zucker.

Panophobīe (gr.), panischer Schrecken; schreckhaftes Auffahren im Schlaf.

Panophthalmĭtis (gr.), Entzünd. sämmtl. Theile des Auges, gefährlichste Augenkrankheit, die meist mit vollständigem Schwund des ganzen Auges endet, auch durch Uebergang auf das Gehirn tödtliche Hirnentzündung veranlassen kann. Ist sehr schmerzhaft und äussert sich durch enorme Schwellung, Vereiterung des Augapfels und eigenthümliche subjektive Lichterscheinungen. Erfordert sofortige ärztliche Behandlung.

Panoplĭa (gr.), die volle Rüstung der schwerbewaffneten Krieger; Waffensamml.

Panóptikon (gr.), Name umfassender Sammlungen, in denen ‚Alles zu sehen' ist.

Panorāma (gr.), Landschaftsgemälde, welches auf vertikalen, gewöhnl. in einem Cylinder um den Standpunkt des Beschauers aufgestellten Wänden eine Rundschau gewährt (während beim *Cyclorama* das Längenbild vor den Augen des Beschauers vorübergezogen wird); 1787 von *Parker* erfunden. Dann auch streifenartige Ansichten, die nach rechts und links ein weites Augenfeld nehmen, bes. für die Aussicht von Bergen angewendet.

Panormus (a. G.), das heutige Palermo.

Pansen (*Wanst)*, die vorderste Abtheilung des Magens der Wiederkäuer, Dickhäuter und Cetaceen.

Panslavismus, das Streben nach Vereinigung der slav. Völker zu Einem Reiche.

Pantalone (ital.), kom. Charaktermaske der ital. Volksbühne, einen Alten in venetian. Kaufmannstracht (langem schwarzen Mantel, rothen Strumpfhosen und Pantoffeln) darstellend. Davon *Pantalons*, lange Beinkleider.

Pantellaria (*Pantalaria*, das alte *Cossȳra)*, ital. Insel, zwischen Sicilien und Afrika, 2¾ QM. und 6000 Ew.; vulkan. heisse Quellen.

Pantheïsmus (gr.), die Ansicht, wonach das All der Dinge Gott ist, im Alterthum von der eleatischen Philosophenschule, von Heraklit, den Stoikern und Neuplatonikern, in neuerer Zeit bes. von Spinoza, Schelling, Hegel vertreten. *Pantheïst*, Anhänger des P.

Panthĕon (gr.), im Alterth. ein allen (oder den vornehmsten) Göttern gewidmeter Tempel (am berühmtesten das P. zu Rom).

Panther, gemeinschaftl. Benennung der katzenartigen Raubthiere mit geflecktem Fell: Jaguar, Parder, Leopard, Ozelot.

Panticapäum (a. G.), s. *Kertsch.*
Pantoffelbaum, s. v. a. Korkeiche.
Pantoffelblume, s. v. a. Calceolaria.
Pantoffelholz, s. v. a. Kork.
Pantograph (gr.), s. v. a. Storchschnabel.
Pantométer (gr.), Allmesser, Instrument zum Messen von Winkeln, Höhen u. Längen, besteht aus 3 mit Theilungen versehenen Armen, die sich auf 2 halben, gleichfalls mit Theilungen versehenen Zirkeln bewegen lassen.
Pantomime (gr.), s. *Mimen.*
Pantschatantra, ber. ind. Fabelwerk aus 5. Jahrh. n. Chr., angeblich von Vishnusarma (deutsch von *Benfey* 1859, 2 Bde.). Vgl. *Hitopadesa.*
Pantschmaschine, Art Walkmühle zur Entfernung der Schlichte aus Geweben, die gebleicht und gefärbt werden sollen.
Panzer, Defensivwaffe, aus Metall, Leder oder gewebten Stoffen bestehende Bedeckung des Körpers gegen feindliche Waffen; im Alterth. und Mittelalter wichtig, oft sehr kunstvoll gearbeitet, in der Neuzeit nur noch als Küras bei den schweren Reitern in Gebrauch. Der P., im Gegensatz zum Harnisch, bedeckte nur Brust, Rücken u. Leib.
Panzerhemd, aus Draht oder Drahtringen angefertigtes Schutzkleid, bes. für Reiterei, jetzt nur noch bei Asiaten.
Panzerkette, aus Metall- (Stahl-) Ringen bestehende Kette, welche bei den Kavalleriepferden auf den Riemen der Zäumung oben auf dem Kopf aufgenäht wird, um diesen Riemen, sowie den Kopf vor dem Zerhauen zu schützen.
Panzerschiffe, s. *Schiff.*
Panzootie (gr.), Seuche, die sich über alles Lebende erstreckt.
Paöli, *Pascal*, Anführer der Korsen, geb. 1726, ordnete, 1755 zum Generalkapitän der Korsen gewählt, die Verwaltung u. Rechtspflege, leistete den Genuesen erfolgreichen Widerstand, begab sich nach Abtretung der Insel an die Franzosen 1769 nach England, kehrte 1789 nach Korsika zurück, ward zum Präsidenten des Depart. erwählt, gedachte bei dem zunehmenden Terrorismus in Frankreich Korsika zu einem unabhängigen Staat zu erheben, beförderte, 17. Mai 1793 vom Konvent für einen Staatsverräther erklärt, 1794 die Landung engl. Truppen, zerfiel dann mit ihnen, begab sich 1796 nach London; † 5. Febr. 1807 das. Vgl. *Klose* (1853) und *Bartoli* (1867).
Paöli, *Betty*, s. *Glück*, *Elisabeth.*
Paölo, röm. Silbermünze, = 10 Bajocchi.
Papageien (*Sittiche*, Psittacini), Familie der Klettervögel, enthält die am höchsten entwickelten Vögel; 350 Arten, davon 142 in Amerika, dort von 43° n. Br. bis zur Magellansstrasse. *Nachtpapageien* (Stringopinae), den Raubvögeln ähnlich; *Kakadu* (s. d., Plictolophinae); *Sittiche* oder *langschwänzige P.* (Sittacinae) mit den *Aras* oder *Araras,* aus Süd- und Mittelamerika, als den grössten P., dem *Wellenpapagei* (Melopsittacus undulatus *Shaw),* aus Australien; *kurzschwänzige P.* (Psittacinae), mit dem gelehrigen *Jako* oder *Perroquet* (Psittacus erithacus *L.),* aus Westafrika, und den Unzertrennlichen, *Inséparables* (Psittacula pullaria *L.),* aus Westafrika, von denen man glaubte, dass sie nur paarweise leben könnten; *Loris* (Trichoglossinae) mit bewimperter Zunge zum Auflecken des Blüthensaftes, aus Australien. Vgl. *Finsch*, ‚Die P.‘, 1.—2. Bd., 1867—69; *Brehm*, ‚Gefangene Vögel‘, 1871; *Russ*, ‚Handbuch‘, 1871.
Papāl (lat.), päpstlich; *Papalsystem*, die päpstl. Oberherrschaft über die Kirche. *Papāt*, die päpstl. Würde, das Papstthum.
Papāver *L. (Mohn)*, Pflanzengattung der Papaveraceen. P. somniferum *L.*, *Gartenmohn, Schlafmohn*, aus Kleinasien, wird in schwarz- und weisssamigen Varietäten zur Gewinnung des Opiums, der officinellen Samenkapseln (Capita Papaveris) und des ölreichen Mohnsamens in Vorderasien, Ostindien, Aegypten, Algerien, Mitteleuropa kultivirt; auch Zierpflanze. P. Rhoeas *L.*, *Klatschrose*, in Europa, Asien, Afrika zwischen Getreide, mit officinellen Blumenblättern.
Papeïti, Haupthafen der Insel Tahiti.
Papel (lat. *papula*, *Knötchen)*, Hautausschlag, in Gestalt kleiner, bis hirsekorngrosser solider (nicht mit Wasser oder Eiter erfüllter) Erhebungen, die durch Vereiterung in Pusteln übergehen.
Papen (*Pfaffen)*, Erdkegel, bleiben beim Abtragen von Höhen stellenweise stehen, um die abgetragene Erde danach abzuschätzen.
Papenburg, Stadt im preuss. Regbz. Osnabrück, blühende Fehnkolonie, durch Kanäle mit der Ems verbunden, 5850 Ew.; Bahnhof; lebhafter Seehandel, Schiffbau.
Papeterīe (fr.), Papierhandel; Papier- und Pappwaaren; elegante Konvolute mit Briefkouverts, Briefbogen etc.
Paphlagonien (a. G.), kleinasiat. Landschaft, am schwarzen Meer, Hauptst. Sinope; *Paphlagonier*, sprichwörtl. für nichtsnutzige und geschwätzige Menschen.
Paphus (a. G.), Stadt auf der Westküste von Cypern, mit ber. Tempel der Aphrodite, die hier zuerst aus dem Meere ans Land gestiegen sein soll (daher *paphische Göttin)*; jetzt Kuklia.
Papier, dünner Filz aus kurzen Fasern, wird bes. aus Lumpen u. Spinnereiabfällen, nassgemahlenem Holz, Stroh, verschiedenen Gräsern (Esparto, s. d.) etc. dargestellt; die sortirten Lumpen werden zerschnitten, gewaschen und nass auf dem Holländer durch scheerenartig wirkende Messer zertheilt. Der erzielte Halbstoff wird mit Chlor gebleicht, gewaschen und auf einem zweiten Holländer noch weiter zerkleinert. Der Ganzstoff wird dann gebläut, mit harzsaurer Thonerde gemischt (geleimt) und häufig mit Thon, Gyps oder schwefelsaurem Baryt (oft bis 25%) versetzt. Der breiartige Ganzstoff wird auf einer siebartigen Fläche (Form) in dünner Schicht ausgebreitet (geschöpft), der so gebildete Bogen zwischen Filzplatten gelegt (gekautscht), in Stössen gepresst und getrocknet. Aus ungeleimtem Stoff erhält man Lösch-, Fliess-, Druck-, Filtrirpapier, welches noch durch Eintauchen in alaunhaltige Leimlösung geleimt werden kann. Je nach der Bindung des Drahts in der Form erscheint das P. gerippt oder gewebeartig (Velinpapier) oder zeigt Wasserzeichen.

Das geschöpfte oder Büttenpapier ist durch das Maschinenpapier verdrängt worden. Bei der Papiermaschine fliesst der Ganzstoff durch den Knotenfänger, wo er gereinigt wird, auf die endlose, aus feinem Drahtgewebe bestehende, sich gleichmässig fortbewegende und dabei seitwärts rüttelnde Form, wird hier durch Filtration, zuletzt unter Anwendung von Luftdruck entwässert, verlässt dann die Form und gelangt als endloses Blatt auf ein endloses Filztuch, auf welchem es zuerst kalte, dann heisse Walzen passirt. Vollständig getrocknet, wird es zwischen Walzen geglättet und zerschnitten. Die Lumpensurrogate erfordern vor der Zerkleinerung meist chemische Behandlung zur Reinigung und Lockerung der Faser. Das beste P. liefern Hanf- und Leinengespinnste. Die Alten benutzten als P. Blätter, Papyrus, Pergament; unser P. ist eine Erfindung des 14. Jahrh.; ein ähnliches Baumwollenpapier fertigten die Araber im 9. und 10. Jahrh.; am vollkommensten und vielseitigsten ist die Papierbereitung in Japan. Vgl. *Müller*, ‚Fabrikation des P.s', 3. Aufl. 1862; *Exner*, ‚Eigenschaften des P.s', 1864.

Papiergeld (fr. *papier monnaie*, engl. *paper money*, *Kassenanweisungen*), Werthzeichen, unterscheidet sich von dem baaren Gelde dadurch, dass der Tauschwerth nicht in ihm enthalten, sondern von ihm nur repräsentirt wird, muss jederzeit gegen baares Geld oder Güter von gleichem Werthe umgetauscht werden können, verdankt seine Entstehung dem sehr erweiterten Verkehr, für den theils das vorhandene Metallgeld nicht ausreicht, theils ein leichter transportables, grössere Summen darstellendes Werthzeichen nöthig ist. Seine Grundlage ist der Kredit, der Glaube an die Zahlungsfähigkeit desjenigen Staats, welcher es als Zahlungsanweisung auf sich selbst ausstellt.

Papiermaché (fr., spr. Papjehmäscheh), Papierzeug mit Zusätzen, mit Leimwasser zur plast. Masse angerührt u. in Formen gepresst, dann getrocknet, gefirnisst, bemalt etc., liefert Dosen, Teller, Figuren etc. *Steinpappe* ist ein ähnliches Fabrikat mit hohem Thon- oder Kreidegehalt. Auch durch innige Vereinigung mehrerer Papierbogen zu einer kompakten Masse erhält man P.

Papiermaulbeerbaum, s. *Broussonetia*.

Papilio (lat.), Schmetterling; auch Tagfaltergattung, zu welcher Schwalbenschwanz (P. Machaon *L.*) und Segelfalter (P. Podalirius *L.*) gehören. [blume.

Papilionacea corolla, Schmetterlings-

Papillargeschwulst (Papilloma, *Zellengeschwulst*), gemeinsamer Name für krankhafte Neubildungen, die aus gefässhaltigem, in Wärzchenform angeordnetem Bindegewebe mit einem Epithelüberzuge bestehen, wie die gewöhnl. Hautwarze, Feigwarze, nässende Warze etc.; bösartig: die *weiche* P. (in der Blase, in der Mutterscheide als *Blumenkohlgewächs*, im Darm), die bes. durch Blutungen Gefahr bringt. Behandlung meist operativ.

Papille (lat.), Wärzchen, s. *Haut*; auch s. v. a. Brustwarze. In der Botanik sind P.n durch Ausdehnung der äussern Wand von Epidermalzellen an Stellen der Oberfläche, wo die Cuticula fehlt, gebildete Organe, bedingen auf Blumen den Sammtglanz und den Schmelz der Farbe.

Papin (spr. -päng), *Dionys*, Arzt und Physiker, geb. 22. Aug. 1647 in Blois, 1688—1707 Prof. in Marburg; † etwa 1714. Erfinder des nach ihm benannten Dampfkochtopfes (s. d.) und des Tellers der Luftpumpe, erbaute 1707 auch ein Dampfboot. Biogr. von *La Saussaye* und *Péang* (1869 ff.).

Papinianus, *Aemilius*, ber. röm. Rechtsgelehrter, geb. um 140 n. Chr., bekleidete die ersten Staatsämter, war zuletzt Praefectus praetorio; unter Caracalla 212 hingerichtet.

Papismus (lat.), Papstthum; die Lehre vom Papst als dem infalliblen Statthalter Christi auf Erden u. die Parteinahme dafür.

Pappe, wird wie Papier geschöpft (s. *Papier*) oder durch Vereinigen frisch geschöpfter Papierbogen (gekautschte P.) oder durch Zusammenleimen fertiger Papierbogen (geleimte P.) dargestellt. *Presspan*, die feinste, härteste und glänzendste gekautschte P., dient zum Glätten u. Glänzen von Papier u. Tuch.

Pappel (Populus *L.*), Pflanzengattung der Amentaceen. Nutz- und Brennholz liefern: die *Espe*, *Zitterpappel* (P. tremula *L.*), in Nordeuropa bis Süddeutschland; die *Silberpappel* (P. alba *L.*), aus Südeuropa; die ähnliche *Graupappel* (P. canescens *Smith*), aus Ungarn u. Siebenbürgen; die *Schwarzpappel*, *Pappelweide*, *Rheinweide* (P. nigra *L.*), in Europa, von der die balsamisch-aromatischen Blattknospen officinell sind; die *canadische* P. (P. monilifera *Ait.*), aus Carolina und Canada; die *Balsampappel* (P. balsamifera *Med.*), aus Nordamerika und Sibirien. Von der *italienischen* P. (P. pyramidalis *Rosier*), aus dem Orient, Alleebaum, besitzen wir nur männliche Pflanzen.

Pappelrose, s. *Althäa*.

Pappelsalbe, mit einem Fettauszuge der Pappelknospen bereitete Salbe.

Pappenheim, Stadt im bayer. Regbz. Mittelfranken, an der Altmühl, 2484 Ew.; Hauptort der *Grafschaft* P. ($3^1/_3$ QM.), mit Schloss.

Pappenheim, *Gottfr. Heinrich, Graf zu*, kaiserl. Feldherr im 30jähr. Kriege, geb. 19. Mai 1594, focht als Oberst im liguist. Heere 1620 auf dem weissen Berge bei Prag, ward 1623 Chef eines Kürassierregiments, der sogen. *Pappenheimer*, unterdrückte 1626 den Bauernaufstand in Oberösterreich, nahm am Krieg gegen Christian IV. von Dänemark, an der Erstürmung von Magdeburg und an der Schlacht bei Breitenfeld Theil; †, bei Lützen verwundet, 7. Nov. 1632 zu Leipzig. Biogr. von *Hess* (1855).

Pappus (lat., *Haarkrone, Samenkrone*), der den bleibenden oberen Kelch der Blümchen einer zusammengesetzten Blume andeutende, aus Federn, Haaren etc. bestehende Aufsatz des Samens.

Paprika, s. *Capsicum*.

Papst (*Pabst*, v. lat. *papa*), ursprüngl. und noch im 5. Jahrh. Ehrenprädikat jedes Bischofs, dann ausschliessl. des Bischofs von Rom, der schon seit Ende des 4. Jahrh. als der erste unter den 5 Patriarchen (s. d.) der Christenheit gelten wollte. Trotz der An-

erkennung des röm. Bischofs durch die abendländ. Synode zu Sardica 343 und ein kaiserl. Dekret Valentinians III. von 445 als Primas der Bischöfe fand diese Machtstellung selbst im Occident bis ins 8. Jahrh. Widerspruch. Umstände, welche dem P.e nach und nach die Herrschaft über die abendländ. Kirche verschafften, waren bes. das Ansehen Roms als einziger apostolischer Kirche im Abendlande und Mutter zahlr. neuer, von röm. Missionären gegründeter Kirchen, die polit. Verwirrung in Italien und Frankreich, die Geltendmachung der pseudoisidor. Dekretalen, der Zwiespalt zwischen der oriental. und occidental. Kirche, infolge dessen sich die letztere immer enger an den P. anschloss, und die persönl. Begabung mehrerer Päpste. Die *Papstwahl* stand seit dem 10. Jahrh. ganz unter dem Einfluss des röm. Adels. Nikolaus II. wies sie 1059 als ausschliessl. Recht den Kardinälen zu, deren Kollegium nach einer späteren Bestimmung der zu Wählende angehören musste. Das Bestätigungsrecht behaupteten die deutschen Kaiser bis ins 12. Jahrh. Genauere Bestimmungen über das Verfahren bei der Wahl gab Alexander III.; von Gregor X., Julius II., Pius IV., Gregor XV., Urban VIII. und Clemens XII. vervollständigt, gelten dieselben im Wesentl. noch jetzt. Ueber die *Geschichte* der Päpste vgl. *Spittler* (1826), *Ranke* (5. Aufl. 1866–67, [3 Bde.).

Papuas, s. *Negritos*.

Papyrus, s. *Cyperus*.

Par (lat.), gleich; als Substantiv Paar.

Pará *(Grão P.)*, Prov. im nordöstl. Brasilien, 24,500 QM. und 350,000 Ew. Die *Hauptstadt* P. *(Belem)*, am *Rio* P., 20,000 Ew.; vermittelt die Ausfuhr der Produkte des Amazonenstromgebietes. [1/4 Piaster.

Para, Münze, in Aegypten u. der Türkei =

Parabāse (gr.), in der altgriech. Komödie die ausser Zusammenhang mit der Fabel des Stücks stehende Ansprache des Chors (im Namen des Dichters) an das Publikum; von *Platen* u. A. nachgeahmt. Vgl. *Agthe* (1866).

Parăbel (gr.), Gleichniss; insbes. Erzählung, welche an einem durchgeführten (gewöhnl. volksthümlichen) Gleichnisse eine Wahrheit veranschaulicht (die schönsten P.n im N. T.). *Parabolisch*, vergleichsweise.

Parăbel, in der Mathematik zu den Kegelschnitten (s. *Kegel*) gehörige Kurve, entsteht, wenn ein Kegel von einer Ebene parallel einer Seitenlinie desselben durchschnitten wird, der geometrische Ort aller Punkte, welche von einer gegebenen geraden (Directrix) und einem ausserhalb derselben liegenden festen Punkte *(Brennpunkte)* gleich weit abstehen. Eine durch den Brennpunkt gehende, auf der Directrix senkrecht stehende Gerade heisst die *Axe;* sie theilt die P. in zwei einander gleiche, sich ins Unendliche erstreckende Zweige oder Schenkel. Derjenige Punkt der P., in welchem sie die Axe schneidet, heisst *Scheitel;* er liegt in der Mitte zwischen der Directrix und dem Brennpunkte. Die P. ist die Wurflinie, d. h. diejenige Kurve, welche ein in schräger Richtung geworfener Körper beschreiben würde, wenn er sich im luftleeren Raum bewegte. *Paraboloïd*, Körper, welcher durch die Umdrehung einer P. um ihre Axe entsteht.

Paracelsus, *Philippus Aureolus Theophrastus von Hohenheim*, gen. *Bombastus*, ber. Arzt und Naturforscher, geb. 17. Dec. 1493 zu Maria-Einsiedeln im Kanton Schwyz, erlangte durch glückliche Kuren hohes Ansehen, lehrte 1526–28 in Basel; † 24. Sept. 1541 in Salzburg. Er führte die Chemie in die Apotheken ein und veranlasste die Aerzte, zur Beobachtung und Erfahrung zurückzukehren. Schriften (Basel 1589, 10 Bde., u. ö.).

Paracentēse (gr.), Durchstechung von Körperhöhlen zum Zweck der Entfernung von krankhaften Flüssigkeitsansammlungen in denselben. [Zeitrechnung.

Parachronismus (gr.), Fehler gegen die

Parāde (fr.), Schaustellung, Prunk, bes. Schaustellung von Truppen, wobei diese im besten Schmuck vor dem General (Fürsten) vorbeidefiliren *(Parademarsch)*. *Wachtparade*, das Auftreten u. der Abmarsch der Wachtmannschaften in der Garnison. — In der Fechtkunst ist P. die Abwehr des feindlichen Stosses oder Hiebes; in der Reitkunst das plötzliche Anhalten des Pferdes.

Paradies (sanskr., hebr. *Eden*, d. i. schöner Garten), nach der mosaischen Erzählung Aufenthaltsort des ersten Menschenpaares; später auch s. v. a. Aufenthaltsort der Seligen.

Paradiesapfel, s. *Citrus*, auch s. v. a. Liebesapfel. [disiaca.

Paradiesfeigen, Frucht von Musa para-

Paradieskörner, s. *Amomum*.

Paradiesvogel (Paradisea *L.*), Gattung der Rabenvögel, mehrere Arten auf Neuguinea und den benachbarten Inseln, die Männchen mit prachtvollem Gefieder, welches als Schmuck getragen wird.

Paradígma (gr.), Beispiel, Muster; in der Grammatik beispielsweise deklinirtes oder konjugirtes Wort; Modell bei der bildenden Kunst. [machen.

Paradiren (fr.), prunken; Parade (s. d.)

Parădox (gr.), von der gewöhnlichen Meinung abweichend, sonderbar, auffallend; *Parădoxon*, eine solche Behauptung.

Parănēse (gr.), Ermahnung, Ermunterung als Schluss einer Rede; auch selbständige Rede vermahnenden Inhalts.

Paraffine *(Belmontin)*, feste Kohlenwasserstoffe, welche aus den Produkten der trockenen Destillation von bituminösen Schiefern, Kannel-, Braunkohle, Torf etc., sowie aus Erdöl, natürlich vorkommenden Theeren etc. durch fraktionirte Destillation, abwechselnde Behandlung mit Natronlauge und Schwefelsäure etc. gewonnen werden; farblos, wachsähnlich, mehr oder weniger krystallinisch, durchscheinend, schmelzen bei 45–65°, geruch- und geschmacklos, unlöslich in Wasser, löslich in Alkohol, Aether, Benzin, fetten Oel, widerstehen Säuren, Alkalien und der Glühhitze, sieden über 300° C. u. destilliren unzersetzt, dienen zu Kerzen, zum Konserviren von Holz, Fleisch, als Schmiermittel, als Wachs- und Stearinsurrogat, zu Wachspapier, zum Tränken von Gypsabgüssen, zum Wasserdichtmachen von Geweben etc.

Paraffinöl, s. *Erdöl*; der Rückstand der Theeröle nach Ausscheiden des Paraffin.

Paraginm (*Paragirte*, lat.), s. *Apanage*.

Paragōge (gr.), Verlängerung eines Worts durch Anhängen eines oder mehrerer Buchstaben.

Paragōne (ital.), Probirstein; schwarzer Marmor.

Parăgramm (gr.), Zusatz, Einschiebsel; Fälschung durch Buchstabenveränderung.

Paragrăph (gr.), das Beigeschriebene, in Gesetzeswerken und wissenschaftl. Schriften Name der behufs leichterer Uebersicht gemachten kleineren Abschnitte (Zeichen: §).

Paragua (*Palawan*), ostind. Insel, nordöstl. von Borneo, 420 QM. und 28,000 Ew. (Malayen); der nördl. Theil spanisch.

Paraguáy, einer der Hauptquellströme des Rio de la Plata, entspringt in Brasilien, an der Serra dos Parecis, durchzieht in südl. Richtung die Sümpfe von Xarayas, die er jährl. auf 3 Monate in einen See (200 QM.) verwandelt, vereinigt sich bei Corrientes mit dem Paraña zum Rio de la Plata; 185 M. l. Nebenflüsse: Pilcomayo und Rio Bermejo.

Paraguáy, Republik in Südamerika, Binnenstaat zwischen der argentin. Republik u. Brasilien, nach offic. Behauptung 16,576 QM., fakt. Besitz nur 5943 QM. Von den Flüssen Paraguay und Paraña bewässert; die östl. Hälfte gebirgig, der W. Flachland; sehr fruchtbar. Klima gesund. Wichtigstes Produkt der Paraguaythee (Ausfuhr 4—5 Mill. Frcs.), ausserdem Bau- und Schmuckhölzer, Kautschuk, Gerb- u. Farbstoffe, Baumwolle, Tabak, Droguen etc.; die Kultur derselben noch sehr ursprünglich. Industrie nicht unentwickelt: Fabr. von Cigarren, Baumwoll- und Wollwaaren, Leder- und Holzgeräthen, Gummipräparaten, Zucker etc. Die Zahl der Bevölkerung (1857: 1,337,431 Ew., meist Indianer, 1/10 Weisse) zur Zeit unbekannt, infolge des Kriegs jedenfalls sehr reducirt. Seit 1870 wieder definitive Regierung: Präsident (Riverola) mit einem legislativen Kongress (Senat u. Deputirtenkammer). Finanzen unbekannt. Militär (1865): 15,000 M. stehend, 46,000 M. Reserve. Marine: 3 Briggs, 21 kleine Dampfer, 15 Kanonenboote. Einfuhr 1859: 8,8 Mill., Ausfuhr 7,7 Mill. Piaster (neuere Angaben fehlen). Flagge: 3 horizontale Streifen roth, weiss, blau. Eintheilung in 25 Depart.; Hauptst. Asuncion.

Erste Niederlassungen der Spanier in P. 1536; seit 1608 Missionen der Jesuiten, welche die Indianer mit grossem Erfolge bekehrten u. zahlr. blühende Stationen gründeten. 1768 Vertreibung der Jesuiten, worauf das Land eine Prov. des Vicekönigr. La Plata bildete. 1811 Befreiung von der span. Herrschaft; 1817 Francia zum Diktator auf Lebenszeit ernannt, der strengste Absperrung gegen alle Nachbarstaaten einführte, blühende Finanzen, ein gutes Heer und geordnetes Schulwesen schuf und eine Flottille auf dem Paraguaystrom gründete. Die Unabhängigkeit P.s ward 1852 von den argentin. Staaten, 1853 von Grossbritannien, später auch von Brasilien und Nordamerika anerkannt. Unter dem Präsid. Lopez d. Jüng. (seit 1862) Beginn einer aggressiven Politik gegen die Nachbarstaaten; 1864 Protest gegen den Einmarsch der Brasilianer in Uruguay, und als dieser unbeachtet blieb, Kriegserklärung an Brasilien, auf dessen Seite Uruguay und die argentin. Staaten traten. Der Krieg endete bei der heldenmüthigen Gegenwehr der Paraguayiten erst 1870 mit dem Falle der Hauptfestung Humaita, der Einnahme von Asuncion und dem Tode des Diktators; Friedensvertrag 20. Juni 1870, der die Schifffahrt auf dem P. und Paraña freigibt. — Vgl. *Du Graty* (2. Aufl. 1865), *Demersay* (1865), *Poucel* (1867), *Estrada* (1865), *Washburn* (1871); über den Krieg *Thompson* (1869), *Schneider* (1871).

Paraguay Roux (Tinctura Spilanthis oleraceae), aus frischer Parakresse (Spilanthes oleracea *Jacq.*), einer Komposite aus Südamerika, und Bertramwurzel bereitete Tinktur; Mittel gegen Zahnschmerz.

Paraguaythee (*Maté, Peruaner Thee, Südseethee*), die gepulverten Blätter von Ilex paraguayensis und anderen Ilexarten, enthält bis 1,7 % Kaffeïn, keinen Gerbstoff, wird in Südamerika wie bei uns der chines. Thee benutzt. Jährl. Konsum 20—30 Mill. Pfd.

Parahyba (*Paranaiba*), Strom im nordöstl. Brasilien, fliesst nördl. zum atlant. Ocean; 180 M. l. Danach benannt die *Prov.* P., 1138 QM. und 300,000 Ew.; die *Hauptstadt* P., an der Mündung des P., 16,000 Ew.

Paraklēt (gr.), Helfer, Beistand; im N. T. der den Aposteln verheissene Geist der Wahrheit, nach Luther ‚Tröster‘; auch Name eines von Abälard gegründ. Klosters unweit Troyes. *Parakletikon*, Trostschrift.

Parakōpe (gr.), das Irrereden im Fieber.

Parakūsis (gr.), Gehörtäuschung.

Paralipomēna (gr.), Uebergangenes, Ausgelassenes; Nachträge, in der Septuaginta Name der Bücher der Chronik.

Paralĭpsis (gr., lat. *praeteritio*), Uebergehung, rhetor. Figur, Erwähnung von etwas, was man übergehen will.

Parallăge (gr.), Verwechslung; Geistesverwirrung.

Parallăxe (gr.), im Allgemeinen die Veränderung in dem scheinbaren Ort eines Gegenstandes, wenn man letzteren von zwei verschiedenen Beobachtungspunkten aus betrachtet. Die Grösse dieser Verschiebung oder des parallaktischen Winkels ist gleichzeitig abhängig von der Entfernung des Gegenstandes und der Entfernung der beiden Beobachtungsorte. *Höhenparallaxe* heisst der Winkel, unter welchem die von einem Punkt der Oberfläche der Erde und die von ihrem Mittelpunkt nach einem Gestirn gezogenen Gesichtslinien sich schneiden, wenn das Gestirn in einer gewissen Höhe über dem Horizont des auf der Oberfläche liegenden Punktes sich befindet. Die P. eines Gestirns erreicht ihr Maximum, wenn sich dasselbe in der Horizontalebene des Beobachtungsortes befindet. Aus dieser Horizontalparallaxe u. dem Erddurchmesser berechnet man die Entfernung des Gestirns.

Parallēl (gr., d. i. neben einander hin), gleichlaufend, von geraden Linien u. Ebenen, die überall gleichweit von einander entfernt sind; in der Rhetorik, was eine fortgesetzte Vergleichung gestattet, daher *Parallele*, Ver-

gleichung besonders verschiedener Zeiten mit ihren Ereignissen und ber. Männer (Plutarchs P.en). *Parallelismus*, das Verhältniss ähnlicher Dinge zu einander. *Parallelstellen*, dem Inhalte nach gleiche oder verwandte Stellen, bes. biblische. *Parallelisiren*, vergleichend gegenüberstellen.

Parallēle, in der Fortifikation der Laufgraben, welchen der Belagerer der Angriffsfront der Festung etwa parallel und umfassend anlegt. 1., 2. und 3. P. je nach der allmähligen Annäherung an die Festung. Die P. ist ca. 3½' tief mit 4½' h. Brustwehr, auf der Sohle 7—9', oben 15—17' breit.

Parallelepipĕdon (gr.), von 6 Parallelogrammen, von denen je 2 einander parallel und kongruent sind, begrenztes Prisma.

Parallēlkreise *(Breitenkreise)*, Kreise, die man sich parallel dem Aequator um die Erdkugel gezogen denkt, werden immer kleiner, je mehr sie sich dem Pol nähern.

Parallēlogramm (gr.), Viereck, dessen einander gegenüberliegende Seiten parallel und daher gleich sind: Quadrat, Rechteck, Rhombus und Rhomboïd.

Parallēlogramm der Kräfte, in der Mechanik Konstruktion, mittelst deren man die Richtung und Geschwindigkeit eines Körpers bestimmt, welcher von zwei Kräften zugleich nach verschiedenen Richtungen und mit verschiedener Geschwindigkeit getrieben wird. Konstruirt man nämlich aus den zwei als Linien dargestellten Richtungen ein P., so gibt die Diagonale die Richtung und Geschwindigkeit an, in welcher sich der Körper bewegt.

Paralleltonarten, je eine Dur- und eine Molltonart mit gleicher Vorzeichnung.

Paralogīe (gr.), Vernunftwidrigkeit, Irrthum. *Paralogismus*, Trugschluss. *Paralogistik*, s. v. a. Sophistik.

Paralȳse (gr.), Schlagfluss, Lähmung; *paralysiren*, lähmen, unwirksam machen.

Paramagnetismus, im Gegensatz zum Diamagnetismus, s. v. a. Magnetismus überhaupt.

Paramáribo, Hauptstadt des niederländ. Guiana, am Surinam, 22,000 Ew.; ehedem blühende Handelsstadt.

Paramatta, Stadt in Neusüdwales (Australien), am Port Jackson, 12,000 Ew.; Landhandel.

Paramatta, s. *Lasting*.

Paraménte (neulat.), Schmucksachen für Kirchen und kirchliche Zwecke.

Paramĕter (gr.), im Allgem. die in der Gleichung einer Kurve vorkommende Konstante; bei den Kegelschnitten konstante Gerade, die sich auf einen Durchmesser des Kegelschnitts bezieht.

Paramorphísmus (gr.), das gleichzeitige Auftreten der beiden Krystallformen eines dimorphen Körpers. Vgl. *Scheerer* (1854).

Parāmos (span.), kahle Hochebenen, bes. auf den Cordilleren in Südamerika.

Paramythīe (gr.), Nebenart der Parabel, auf einen alten oder neu umgedichteten Mythus gebaut, von Herder eingeführt.

Parañá, Strom, s. *Rio de la Plata*. Danach benannt die brasil. *Prov.* P., 4360 QM. und 120,000 Ew.; Hauptst. Curitiba.

Paranomīe (gr.), Gesetzwidrigkeit.

Paranüsse, s. *Bertholletia*.

Parapēt (fr., spr. -peh), Brustwehr.

Parāphe (gr.), Namenszug, Handzeichen; *paraphiren*, etwas mit dem P. versehen.

Parapherna (gr.), was die Frau ausser der Mitgift in die Ehe bringt, ihr Eigenvermögen.

Paraphīe (gr.), abnorme Beschaffenheit des Tastsinnes; Verminderung des Hautgefühls.

Paraphimōse (gr.), s. *Phimose*.

Paraphrāse (gr.), erklärende und verdeutlichende Umschreibung eines Textes

Paraphronēsis (gr.), Sinnesverwirrung, Aberwitz.

Paraphȳsis *(Paraphyse*, gr.), wuchernder Nebenschössling.

Paraplegīe (gr.), Lähmung der unteren Körperhälfte durch Schlagfluss.

Paraschen (hebr.), Abschnitte der Bücher Moses, welche am Sabbath vorgelesen werden.

Paraselēne (gr.), Nebenmond.

Parasīten, Thiere und Pflanzen meist von niederer oder mangelhafter Organisation, welche auf oder in anderen Organismen leben und sich von deren Säften nähren, sie dadurch schwächen oder Krankheiten erzeugen. Von Pflanzen sind bes. Pilze (s. d.), von Thieren die Eingeweidewürmer, Egel, Krustenthiere, Milben und zahlr. Insekten oft nur auf bestimmten Entwickelungsstufen P. Vom Parasitismus unterschieden ist die *Tischgemeinschaft* (Kommensalismus), wo ein Thier auf, aber nicht von dem andern lebt, z. B. ein Fisch im Maul eines andern, Krebse in lebenden Muscheln etc. Vgl. *Perty* (1869).

Parasōl (fr.), Sonnenschirm.

Paraspadīe (gr.), abnorme Oeffnung der Harnröhre an der Seite des männl. Glieds.

Parathymīe (gr.), Gemüthsverstimmung.

Paratrophīe (gr.), abnorme Ernährung.

Paravent (fr., spr. -wang), Windschirm, span. Wand.

Par bricole (fr.), rückprallsweise, auf Umwegen.

Parcelle (lat.), Theil eines Ganzen, bes. ein Stück Land, welches zu einem grösseren Ganzen gehört, aber davon abgetrennt liegt; bei Theilung von Grundeigenthum einer Gesammtheit dem Einzelnen zufallendes Stück.

Parcelliren, s. *Dismembration*.

Parchent, s. v. a. Barchent.

Parchim, Kreisst. im Grossherz. Mecklenburg-Schwerin, an der Elde, 8094 Ew.; Tuchfabr.; Gesundbrunnen.

Par couvert (fr., spr. -kuwähr), durch Einschluss.

Parder, s. v. a. Leopard (s. d.).

Pardon (fr.), Verzeihung. Im Kriege Bezeichnung der Schonung des Lebens, welche der Besiegte vom Sieger erbittet. *P. geben*, Schonung von Seiten des Siegers.

Pardúbitz, Stadt im böhm. Kr. Chrudim, an der Mündung der *Chrudimka* in die Elbe, Ausgangspunkt der p.-reichenbacher Eisenbahn, 8197 Ew.; Pferdezucht (kaiserl. Gestüt Kladrub).

Pardunen, s. v. a. Backstage.

Parektāsis (gr.), abnorme Ausdehnung.

Parencephālis (gr.), das kleine Gehirn. *Parencephalitis*, Entzündung desselben.

Parenchȳm (gr.), weiches Zellgewebe, woraus sich die Organe eines pflanzlichen oder thierischen Körpers zusammensetzen.

Parentalia (lat.), Todtenopfer; Begräbnissfeierlichkeiten. *Parentation*, Leichenrede.

Parentēl (lat.), Gesammtheit der Abkömmlinge Eines Stammvaters, Sippschaft.

Parenthēse (gr.), in einem Satz eingeschobene Bemerkung; auch das Einschaltungszeichen ( ) oder — —; in der Algebra gebraucht, um anzudeuten, dass eine Rechnungsoperation mit einem ganzen mehrgliedrigen Ausdruck, der in Klammern eingeschlossen wird, vorgenommen werden soll.

Parēre (ital.), schriftliches Gutachten unparteiischer Kaufleute oder Handelskammern über eine streitige Handelssache.

Parerga (gr.), Nebenwerke, Buchtitel.

Pares (lat.), Gleiche, bes. hinsichtl. des Standes. [theilweise Lähmung.

Parĕsis (gr.), Erschlaffung, Abspannung;

Paresseuse (fr., spr. -söhs), Ruhekissen auf einem Sopha. [form.

Parfait (fr., spr. -fä), Perfektum als Zeit-

Parfait amour (fr., spr. -fät amuhr, d. i. vollkommene Liebe), ein rosenrother Liqueur.

Parforce (fr., spr. -fors), mit Gewalt; *Parforcejagd*, Hetzjagd (s. *Jagd*).

Parfümerīe, Darstellung wohlriechender Präparate, bes. aus Pflanzenbestandtheilen, Ambra, Moschus, Zibeth und einigen chemischen Präparaten; am ausgebildetsten in Südfrankreich. Die wohlriechenden Pflanzen werden kultivirt und zur Darstellung ätherischer Oele (s. d.) oder parfümirter Fette benutzt. Man bestreut das Fett wiederholt mit Blüthen, deren Duft es aufsaugt (*Enfleurage*), oder extrahirt die Blüthen mit geschmolzenem Fett und benutzt die gewonnenen *Pomaden* oder *Oele* (*Huiles antiques*) als solche oder bereitet aus ihnen durch Extrahiren mit Spiritus die *Extrakte*. Einfache Lösungen ätherischer Oele in Spiritus heissen *Essenzen*, gemischte *Bouquets*. Vgl. *Hirzel* (1866), *Möwes* (1870), *Rimmel* (1870).

Parhelien, s. v. a. Nebensonnen.

Pari (ital., *al pari*), gleichgeltend, ohne Aufgeld (über p.) oder Abzug (unter p.), dem Nennwerth entsprechend.

Paria (lat.), baares Geld. [schaft (s. d.).

Pariation (lat.), Baarzahlung; Einkind-

Paries (lat.), Wolkenbank am westl. Horizont, Zeichen des Uebergewichts von Südwestwinden in den oberen Regionen.

Paries (lat.), Wand; *intra pariĕtes*, zu Hause.

Parifikation (lat.), Gleichstellung.

Parime, Gebirgssystem in Guiana, eine Reihe von Parallelketten, in westl. und nordwestl. Richtung, zwischen dem Amazonenstrom und Orinoco; höchste Gipfel der Duida 8300', der Mavaracà 9800' h.

Pariren (lat.), gehorchen; in der Fechtkunst einen Stoss oder Hieb abwenden, s. *Parade*; ein Pferd zum Stillstehen bringen.

Paris *L.* (*Einbeere*), Pflanzengattung der Sarmentaceen. P. quadrifolia *L.*, *Wolfs-*, *Fuchs-*, *Steinbeere*, in Europa, narkotischscharfe Giftpflanze, früher officinell.

Paris, auch *Alexandros* gen., Sohn des trojan. Königs Priamus und der Hecuba, entschied als Jüngling den durch die Göttin Eris zwischen Here, Athene und Aphrodite hervorgerufenen Streit um den Preis der Schönheit zu Gunsten der letzteren, veranlasste durch Entführung der Helena den trojan. Krieg, tödtete den Achilles durch einen Pfeilschuss in die Ferse, fiel durch einen vergifteten Pfeil des Philoktet.

Paris (lat. *Lutetia Parisiōrum*), Hauptstadt Frankreichs und des Depart. Seine insbesondere, in Form eines Kreises, dessen Peripherie fast mit einer Hügelkette (Chaumont 369', Montmartre 315' h.) zusammenfällt, durch die Seine in eine grössere nördl. und eine kleinere südl. Hälfte getheilt; Areal 1,35 QM., Umkreis 4,67 M., grösster Durchmesser 1½ St.; ca. 45,000 Gebäude und (1866): 1,825,274 (1820: 715,000) Ew. Im Centrum der Stadt, auf einer Insel der Seine, die *Cité*, der alte Kern von P.; von hier erstreckt sich die Stadt in 3 koncentrischen Zonen, bezeichnet durch 1) die innern Boulevards (von Ludwig XIV. 1670 auf der Stelle der alten Festungswerke angelegt, die eigentl. ‚Ville' umschliessend), 2) die die Faubourgs umfassenden äussern Boulevards (Barrièren, seit 1781, der 1860 abgetragnen Octroimauer folgend) und 3) die bastionirte Umwallung (*Enceinte*, welche die ehemal. Bannmeile mit zahlr. Städten und Dörfern umschliesst). Die Ausdehnung bis an die Enceinte, wie überhaupt die durchgreifendste Umgestaltung und Verschönerung erfuhr P. unter Napoleon III. (1852—61: 11,192 Häuser eingerissen und 55,864 neu gebaut, 1864—65: 1942 Häuser niedergerissen und 3351 neu gebaut). Das äussere Weichbild von P. bilden zahlr. Ortschaften jenseits der Festungsmauer. — Eintheilung der Stadt in 20 Arrondissements mit je 4 Quartieren, doch sind auch ältere Namen von Stadttheilen noch im Gebrauch, z. B. Faubourg St. Germain, das Quartier latin oder Université, auf dem linken, Faubourg St. Honoré (Sitz der hohen Finanzwelt u. auswärtigen Diplomatie), das Arbeiterviertel St. Antoine, auf dem rechten Seineufer.

Unter den *Strassen* bilden die Hauptpulsader des par. Lebens und Treibens die 32 Boulevards (90—110' br., doppelte und 3fache Alleen mit palastartigen Gebäuden, glänzenden Cafés, Restaurants und Kaufläden), z. B. die Boul. Montmartre, Bonne Nouvelle, Poissonière (die Stätten des grossen Luxushandels), Boul. des Italiens (vornehmster Spaziergang), Boul. des Capucins, Boul. du Temple, Boul. von Sebastopol etc. Andere Strassen: Avenue de Vincennes, Rue Montmartre, Rue Rivoli, Avenue des Champs Elysées, Rue St. Honoré, Rue Richelieu, Avenue Victoria, Rue St. Denis. — Oeffentl. *Plätze* und *Anlagen*: Place de la Concorde, vor dem Tuileriengarten (Hinrichtungsstätte Ludwigs XVI., Obelisk von Luksor, 72' h. und 8 koloss. Statuen franz. Städte); Carousselplatz; Place Vendôme (Napoleonssäule, seit 1810, 146' h., 16. Mai 1871 auf Beschluss der par. Commune umgestürzt); Place des Victoires (Reiterstatue Ludwigs XIV.); Place royale (Reiterstatue Ludwigs XIII.); Grèveplatz (frühere Hinrichtungsstätte); Bastilleplatz (Julisäule, 141' h.); Place du Châtelet; Pl. Sulpice; Pl. du Trône; Pl. du Palais royal; Pl. de l'arc de l'Étoile (Vereinigungspunkt von 12 Boulevards und

Avenuen, mit dem Triumphbogen de l'Étoile, 1806—31 erb.); die elysäischen Felder (Spaziergang der schönen Welt); das boulogner Hölzchen (im W.), Wald von Vincennes (im O.); das grosse rechtwinklige Marsfeld (2700' l., 1320' br., für militärische Uebungen etc.); die Gärten des Palais royal, des Palais Luxembourg; der Jardin des Plantes (1635 angelegt, zugleich botan. Garten mit zoolog. Museum), Thiergarten, Park von Monceaux etc.; 27 Quais. — *Brücken* (23): Pont Napoléon III, P. d'Austerlitz, P. St. Louis (seit 1862), P. St. Michel (1857 neu gebaut), P. d'Arcole oder de l'Hôtel de Ville (seit 1855 eiserne Brücke), P. neuf (die berühmteste, 688' l., 70' br., 1578—1604 geb., 12 Bögen), P. des Arts, P. royal, P. de Solferino (1859 erb.), P. de la Concorde (1787—90 erb.), P. des Invalides (seit 1855 Steinbrücke), P. de l'Alma (seit 1855), P. de Jena (1806—13 erb.) u. a. — *Paläste:* die Tuilerien am Carousselplatz (1564 begonnen, 1038' l., 2stöckig mit 5 Pavillons, einem Triumphbogen als Eingang und prachtv. Garten; 1871 von den Kommunisten in Brand gesteckt und gänzlich zerstört); der durch Galerie damit verbundene Louvre (von Franz I. erb., 1871 ebenfalls zum grossen Theil niedergebrannt), mit grossartigen Sammlungen von Kunst- und Alterthumsschätzen (10 Säle antiker Skulpturen, darunter die Venus von Milo; 12 Säle neuerer Bildwerke, ausserdem ägypt., etrusk., assyr., amerikan. Alterthümer, Gemäldegalerie, Handzeichnungen und Kupferstiche, ethnograph. Museum etc.); Palais royal (1629 erb., zuletzt von Jérôme Napoleon bewohnt, 1871 ebenfalls in Brand gesteckt; Palais de l'Elysée (1718 erb., von Napoleon I. während der 100 Tage, von Napoleon III. während seiner Präsidentschaft bewohnt); Palais Luxembourg (1615 erb., während des Kaiserreichs Sitz des Senats, mit Museum lebender franz. Künstler; 1871 zum Theil gesprengt); Palais Bourbon oder Palais du Corps législatif (1722 erb.); das Hôtel de Ville oder Rathhaus (1532—1605 erb., seit 1837 wesentlich vergrössert, mit grossartigen, an Fresken reichen Sälen), der Justizpalast (bis Ende des 14. Jahrh. königl. Residenz, beide letztern ebenfalls Opfer der Revolution von 1871); der kolossale Industriepalast (fasst 20,000 M.); das Hôtel des Invalides (1671 erb., von 3600 Mann bewohnt) mit dem ‚Dom der Invaliden' (Napoleons I. Gebeine); der Palast der Ehrenlegion; Palais de l'Observatoire (Sternwarte, 1667—72 erb.); Palais de l'Institut; das Hotel der Archive; die Münze; Bank (1620 erb.); Börse (1808—28 erb. in antikem Stil); Bazar mit 300 Buden; die Centralhallen (1851—53 erb., mit 3200 Schrannen für Gemüse, Fische, Geflügel etc.).

Kirchen (65 Parochialkirchen, darunter 7 protest.), wenig ausgezeichnete: goth. Kathedrale von Notre Dame (auf der Cité-Insel, 1163 gegr., mit zwei 206' h. Thürmen und 342 Ctr. schwerer Glocke); die schöne goth. Sainte Chapelle (von 1242, seit 1830 restaurirt); St. Germain des Prés (11. u. 12. Jahrh.); Pantheon oder Genovevakirche (1764 erb., mit korinth. Säulen und 255' h. Kuppel, in den Krypten die Ueberreste ber. Männer); St. Sulpicekirche (majestät. Portal); die neue Madeleinekirche etc. — Unter den zahlr. *Theatern* hervorzuheben: die neue gr. Oper (1861—69 erb.), Théâtre lyrique (1862 erb.), Théâtre français, die kom. Oper, die ital. Oper, das Odéon; ferner: das Vaudeville, die Variétés, Gymnase dramatique, Théâtre de la gaîté, das Ambigue comique etc.; ausserdem das Nationalpanorama, Théâtre Séraphin (Puppentheater) etc. — 45 Kasernen (am grössten die ehemal. Militärschule auf dem Marsfelde); 25 gr. Spitäler (Hôtel Dieu, Charité, Hospice de la vieillesse in Bicêtre für Männer, die Salpetrière für Frauen.

Wissenschaftliche Anstalten: das Institut von Frankreich (die oberste Pflegestätte der Wissenschaften in Frankreich, bestehend aus 5 selbständ. Akademien und 225 Mitgliedern); die Sorbonne (1253 gegr.); Universität (1808 gegr.); Kriegsschule (St. Cyr, 1751 gegr.): 10 Collèges (darunter das Collège de France); das Musikkonservatorium; die Centralschule der Künste und Manufakturen; Conservatoire des arts et métiers (für Gewerbtreibende); die Normalschule zur Bildung von Lehrern, polytechn. Schule, Bergwerksschule, Handelsschule, Taubstummen- und Blindeninstitute etc.; die gr. Bibliothek (900,000 Bände und 80,000 Manuskripte), die mazarinsche Bibliothek (100,000 Bde.), 20 Museen (darunter das Musée des Thermes, das naturhistor. Museum, das Artilleriemuseum), botan. und zoolog. Garten (s. oben), Schulen der schönen Künste etc.

In Bezug auf *Industrie* und *Handel* die erste Stadt Frankreichs, liefert P. in fast allen nationalen Fabrikationsgattungen und Industrien vorzügl. Produkte; ihm bes. eigenthümlich sind die sogen. ‚pariser Artikel', Modewaaren, Spielsachen, unnennbare Kleinigkeiten aller Art, daneben ausgezeichnete Bronzen u. feinere Luxusartikel. Die feinen Handschuhe, Goldperlen und künstl. Blumen, die musikal. Instrumente, feineres Schuhwerk und die feinen lackirten Ledersorten von P. haben Weltruf; in der Uhrenfabrik. nimmt es in Frankreich die erste Stelle ein; in Stoffen liefert es Shawls (für 14 Mill. Frcs.), Teppiche, Gobelins, leichte Wollzeuge, Baumwollenzeuge. Jährl. Gesammtwerth der pariser Ausfuhrartikel 148 Mill. Frcs. — Centralpunkt des franz. Eisenbahnnetzes, in welchem 8 Bahnlinien zusammenlaufen, unter sich verbunden durch eine Gürtelbahn, welche rings um P. führt. — Ber. *Kirchhöfe:* Père-Lachaise (auf dem Mont Louis im O.) u. der von Montmartre. — Hauptwasserreservoire zu Villette, durch den Ourcqkanal gespeist. — Jährl. Einnahme der Stadt 55 Mill. Thlr. (Octroi über 21 Mill.).

Die *Befestigung von P.* besteht aus der bastionirten Umwallung (Enceinte) mit 71' br. Graben und 18 detachirten Forts, die 80,000 Mann aufnehmen können und einen Raum umschliessen, der zugleich zum festen Lager dienen kann; 1870 noch durch zahlreiche Redouten und Vorwerke verstärkt. Im O. die Forts Charenton, Nogent, Rosny,

Noisy, Romainville, Fort Aubervilliers mit dem Schloss zu Vincennes als Rückenhalt; im N. Fort d'Este, Lunette de Stains, Fort du Nord, Couronne de la Briche etc., um St. Denis gruppirt, dem 2. Hauptpunkte der Befestigung; im W. das starke Fort Mont Valérien mit der Seine; im S. die Forts Issy, Vanvres, Montrouge, Bicêtre und Ivry. Grossartige Verstärkungen und Erweiterungen der Befestigung sind im Plan.

Zu Cäsars Zeit *Lutetia* (auf der Cité-Insel), eine Stadt des gall. Volks der Parisier, unter den Römern, die ein Standlager und einen kaiserl. Palast dort errichteten, bereits nicht unbedeutender Handelsplatz; Residenz der Merovinger, später der Capetinger, und seitdem stetes Wachsthum der Stadt. Im 13. Jahrh. bereits durch seine Industrie wie durch den Einfluss seiner Universität eine der wichtigsten Städte Europas (150,000 Ew.). Den Grund des heutigen P., in dem sich das geistige Leben Frankreichs wie alle seine materiellen Interessen koncentriren, legte Ludwig XIV. Seitdem spielte P. in allen grossen Geschicken des Landes die Hauptrolle. 31. März 1814 nach 2täg. Kampf 1. Kapitulation von P., der die Abdankung Napoleons I. u. 30. Mai 1814 der 1. *p.er Friede* folgten; 7. Juli 1815 2. Einmarsch der Verbündeten und 20. Nov. 1815 2. *p.er Friede.* Der *p.er Friede* vom 30. März 1856 beendete den russ.-oriental. Krieg. Seit 19. Sept. 1870 von den Deutschen cernirt, seit 27. Dec. auf der Ostfront, seit 5. Jan. 1871 auf der Südseite bombardirt (die südl. Theile der Stadt wurden bis zum Luxembourg, Pantheon, der Kirche St. Sulpice von den Geschossen erreicht), endlich vom 21. Jan. an auch im N. (St. Denis) beschossen, musste die Stadt, trotz wiederholter verzweifelter Ausfälle der eingeschlossenen Armee (bes. 28.—30. Okt. 1870 gegen Le Bourget, 30. Nov. gegen Brie und Champigny, 21. Dec. gegen Le Bourget, 13. Jan. gegen Meudon, Clamart und Le Bourget, 19. Jan. gegen Versailles), 28. Jan. 1871 kapituliren. 1.—3. März Einzug eines Theils der deutschen Armee in P. und Revue des deutschen Kaisers im Hippodrom zu Longchamps. Ende März bis Mai darauf Schauplatz der Revolution der Kommunisten, welche die obenerwähnten öffentl. Gebäude und den grössten Theil der Rue Rivoli in Asche legten.

Vgl. ‚Paris Guide, par les principaux écrivains et artistes de la France', 1867, 2 Bde.; deutsch neue Ausg. 1870, 5 Bde.; *Berlepsch* (1867), *Joanne* (1866), *Bädeker* (1870); über die Geschichte von P. *Lebeuf* (1754—1757, 15 Bde., neue Ausg., bis auf die Neuzeit fortgeführt, 1863 ff.); *Gabourd* (1863-65, 5 Bde.), *Arago* (das moderne P., 1867, 2 Bde.).

Paris, *Graf von*, s. *Orléans.*

Pariserblau, s. *Berlinerblau.*

Pariser Formation, tertiäre Gesteine, deren Schichtenfolge bes. im pariser Becken gut ausgebildet ist.

Pariser Gelb, s. v. a. Chromgelb, Mineral-, [Kasselergelb.

Pariser Gold, blassgelbes Blattgold.

Pariser Grün, s. v. a. schweinfurter Grün.

Pariser Kreide, schwarze Kreide, aus feinem, weichem, kohlehaltigem Thonschiefer bereitetes Zeichenmaterial.

Pariser Roth, s. v. a. Zinnober, Mennige.

Parisienne, die pariser Freiheitshymne der Julirevolution (‚Peuple français, peuple des braves! etc.'), von *Delavigne* gedichtet.

Parisiens (fr., spr. -jéng, *Pariser*), dreischneidige, 2' lange Stossdegen mit Bügel und sehr kleinem Stichblatt.

Paristhmia (gr.), die Mandeln; *Paristhmitis*, Entzündung derselben, Mandelbräune.

Parisyllăbisch (gr.), gleichsilbig.

Parität (lat.), Gleichheit, Gleichheit der Rechte, bes. verschiedener Glaubensgenossen, der Katholiken und Protestanten. *Paritätskirche*, solchen gemeinsame Kirche.

Pariter (lat.), auf gleiche Weise.

Paritiōn (lat.), Gehorsam. *Parĭtor*, Aufwärter.

Park (engl.), eingehegtes Gehölz für Wild; waldartige Gartenanlage mit Rasenplätzen etc., engl. Garten; im Militärwesen Zusammenstellung von Artilleriematerial.

Parker, *Sir William*, engl. Admiral, geb. 1781, ward 1830 Contreadmiral, 1835 Lord der Admiralität, 1841 Oberbefehlshaber der nach China bestimmten Flotte, erzwang durch seine Siege den Frieden von Nanking (26. Aug. 1842), ward 1844 Baronet, befehligte dann die Flotte im Mittelmeer, nöthigte Jan. 1850 durch Blokade der griech. Häfen die dortige Regierung, sich den Forderungen Englands zu fügen, ward April 1851 Admiral der blauen Flagge, 1863 Admiral; † 12. Nov. 1866.

Parkesin, künstlich dargestellte, hornartig harte, zähe, bildsame Masse von nicht genau bekannter Zusammensetzung (enthält Collodium als Bindemittel), dient zu allerlei Gebrauchs- und Schmuckwaaren, zu Platten, Fäden etc.

Parket, s. *Parquet.*

Parkia *R. Br.*, Pflanzengattung der Leguminosen. P. africana *R. Br.*, Baum in Westafrika, auch in Westindien kultivirt, liefert in den Samen den *Kaffee von Sudan*, der wie Chokolade genossen wird. Fruchtmark dient zu Getränken und zur Färberei.

Parlament (fr. *Parlement*, engl. *Parliament*, mittellat. *Parlamentum*), in *England* seit der normann. Herrschaft die Reichsversammlung der Barone, Prälaten und königl. Bannerherren, zuerst 1272 P. genannt, 1143 nach Zulassung der Abgeordneten der Städte und Grafsch. in ein Oberhaus (house of Peers) und ein Unterhaus (house of Commons) geschieden, ständische Vertretung der Nation; 1707 mit dem schott., 1808 mit dem irländ. P. vereinigt und seitdem Imperial parliament (Reichsparlament) genannt, seit der Reformakte von 1832 im Unterhause 658 Abgeordnete (471 für England, 29 für Wales, 53 für Schottland, 105 für Irland) zählend, während die Zahl der Mitglieder des Oberhauses (Peers) wechselt. Vgl. *Todd* (1867—69, 2 Bde., deutsch 1869—71, 2 Bde.). In *Frankreich* der Pairshof, welcher als Reichsrath die Streitigkeiten der Reichsunmittelbaren entschied, durch die Beiordnung rechtskundiger Hofbeamten zu einem königl. Obertribunal umgestaltet, aber dabei eine vom Reichstag abhängige Kommission, erst 1302 von diesem

getrennt mit festem Sitz zu Paris, wo es jährl. 2 grosse Gerichtssitzungen hielt, die 1320 permanent wurden. Nach Einziehung der Kronlehen u. Erwerbung fremder Länder wurden auch in diesen P.e errichtet, welche mit dem zu Paris eine Korporation bildeten, aber geringeres Ansehen hatten, im Ganzen 14. Das pariser P. verlieh von Alters her königl. Ordonnanzen u. Edikten durch Eintragung derselben in die Protokolle (enregistrement) Gesetzeskraft. Seit Franz I. Käuflichkeit, seit Heinrich IV. Vererbung der Parlamentsämter, denen in den Religionswirren bes. die Prozesse gegen die Ketzer übertragen wurden. Unter Ludwig XIII. sich gegen die Willkür des Hofs erhebend, verloren sie durch Richelieu in dem Lit de justice (s. d.) von 1640 alle polit. Gewalt, wurden durch Ludwig XIV. zu gewöhnl. Gerichtshöfen herabgedrückt, Jan. 1771 vom Kanzler Maupeau aufgelöst, von Ludwig XVI. hergestellt, 1788 wieder aufgehoben, von Necker abermals restituirt, durch Dekret vom März 1790 ganz beseitigt. Vgl. *Mérilhou* (1863). *Parlamentarisch*, auf berathende und repräsentative Versammlungen bezügl. *Parlamentarische Regierung*, Regierungsweise, bei welcher der Monarch seinen Willen insofern mit dem Willen der Nation in Einklang bringt, als er seine Minister aus der Mehrheit der Nationalvertretung entnimmt und im Einvernehmen mit derselben regiert. *Parlamentarismus*, polit. System, welches die Nothwendigkeit einer parlamentar. Regierung behauptet.

Parlamentär (fr.), Abgesandter im Kriege zu Mittheilungen verschiedenster Art zwischen den Parteien, in der Regel ein Offizier, mit weisser Fahne, von einem Trompeter begleitet, nach dem Völkerrecht unverletzlich. *Parlamentärschiff*, das Schiff, auf welchem der P. fährt. *Parlamentärflagge*, die weisse Fahne (Flagge) des P.s.

Pariren (fr.), sprechen, schwatzen.

Parma, bis 1860 Herzogth. in Oberitalien, aus den beiden Herzogth. P. und Piacenza und dem Fürstenth. Guastalla bestehend, 112,9 QM.; jetzt *Prov.* der Emilia, 58,8 QM. und 258,368 Ew. — Die *Hauptstadt* P. (im Alterth. *Julia Augusta*), 47,067 Ew.; Kathedrale (12. Jahrh., byzant.-lombard. Stil), starke Citadelle, königl. Palast, das grösste Theater Europas, bodonische Buchdruckerei (Schriften von mehr als 200 Sprachen); Universität (1422 gegründet, 1855 erneuert), Akademie der Künste. Seiden- und Wollweberei, Fabr. von Spitzen, Strümpfen, Glas-, Thonwaaren etc.

Geschichte. Die Städte P. und Piacenza theilten im Mittelalter die Schicksale der Lombardei. 1545 Erhebung derselben zu Herzogthümern durch Papst Paul III. für dessen natürl. Sohn Pietro Luigi Farnese, dessen Nachkommen 1731 ausstarben, worauf die Herzogthümer an den span. Infanten Don Carlos kamen, der sie 1735 an Kaiser Karl VI. als Entschädigung für das im wiener Frieden 1735 ihm zugefallene Königreich beider Sicilien überliess. Im Frieden von Aachen 1748 trat Maria Theresia dieselben nebst Guastalla an den span. Infanten Don Philipp ab, dessen Sohn Ferdinand (seit 1765) sich 1796 durch einen Frieden mit der franz. Republik den Besitz der Herzogth. zu sichern suchte. 1805 Einverleibung von P. und Piacenza in das franz. Kaiserreich, Guastallas 1806 in das Königreich Italien. Durch die wiener Kongressakte von 1815 kamen die 3 Herzogth. in Besitz der Erzherzogin Maria Luise, Napoleons I. Gemahlin, nach deren Tode sie nach Vertrag vom 10. Juni 1817 an die Nachkommen der Infantin Maria Luise [s. Maria 9)] fallen sollten. Daher folgte auf Maria Luise 17. Dec. 1847 als Sohn der Infantin Karl II. Herzog von Lucca in P. unter neuer Grenzregulirung des Landes. Nach Karls II. Abdankung 14. März 1849 folgte dessen Sohn Karl III., nach dessen Ermordung 26. März 1854 sein Sohn Robert I. unter Vormundschaft seiner Mutter, Juni 1859 Vereinigung P.s mit Modena und der Romagna zum Gouvern. Emilia; 18. März 1860 Vereinigung des letzteren mit Sardinien.

Parma, *Herzog von*, s. *Cambacérès.*

Parmelia *Ach.* (*Schildflechte*), Flechtengattung. P. parietina *Ach.*, *Wandflechte*, an Holzwänden und Rinden überall häufig, früher officinell. Ebenso P. saxatilis *L.*, *Hirnschädelmoos*, *Steinflechte*, an Bäumen.

Parmenides, griech. Philosoph, 5. Jahrh. v. Chr., Haupt der eleatischen Schule (s. d.).

Parmesankäse, trockener ital. Käse aus abgerahmter Milch, verdankt seinen feinen Geschmack den guten Weiden am Po. Früher Hauptdepot in Parma, daher der Name.

Parnassus (a. G.), Berg in der griech. Landsch. Phocis, dem Apollo und den Musen heilig, mit den Gipfeln Tithorea u. Lycorea (Liakura, 7570' hoch). Am Südabhang das delph. Orakel und die kastal. Quelle.

Parochie (gr.), bis ins 3. Jahrh. s. v. a. bischöfl. Kirchsprengel; dann s. v. a. Kirchengemeinde, Kirchspiel; *Parochianen*, dessen Mitglieder; *Parochus*, Geistlicher das.

Parodie (gr.), Gedicht, das an ein vorhandenes poet. Produkt sich anlehnt und mit Beibehaltung der ganzen Form durch Aenderung einzelner Ausdrücke den Inhalt auf einen anderen Gegenstand überträgt (vgl. *Travestie*). *Parodiren*, eine P. von etwas machen, etwas scherzhaft nachahmen.

Paröken (gr.), s. v. a. Metöken.

Parömie (gr.), Sprichwort, Sinnspruch; auch Fabel. *Parömiographen*, in der griech. Literatur die Sammler der alten Sprichwörter.

Parönie (gr.), Wein-, Trinklied.

Parole (fr.), Ehrenwort; im Kriege das unter den Truppen ausgegebene Erkennungswort (in der Garnison für die Wachen und Ronden). *Parolebuch*, das den täglichen Befehl enthaltende Buch der Kompagnie etc.

Paroli (span.), beim Pharaospiel die durch einen Kniff in die Karte bezeichnete Verdoppelung des früheren Einsatzes. *Einem ein P. bieten*, ihm in gleicher oder noch überbietender Weise entgegentreten.

Paromologie (gr.), scheinbares Zugeständniss, das man Einem behufs der Widerlegung macht.

Paronomasīe (gr.), s. v. a. Annomination.

Paronychīe (gr.), Nagelgeschwür.

Paronym (gr.), gleichen Wortstammes, auch s. v. a. homonym. *Paronymie*, Ableitung eines Wortes aus seinem Stammwort; *Paronymik*, Lehre von der Ableitung der Wörter.

Paropamīsus, alter Name des Gebirgs [Hindu-khu.

Parōpion (gr.), Augenschirm; *Paropien*, die äusseren Augenwinkel.

Parópsis (gr.), Fehler des Gesichtssinnes.

Pāros (jetzt *Paro*), griech. Insel im ägäischen Meere, 4 QM. u. 6000 Ew., im Alterthum ber. durch seinen feinen weissen Marmor; jetzt verfallen. Hauptstadt Parichia.

Parosmīe (gr.), Abnormität des Geruch- [sinnes.

Parótis (gr.), s. *Ohrspeicheldrüse.*

Parotītis (gr.), Entzündung der Ohrspeicheldrüse (s. d.). Formen: 1) die *idiopathische* oder *spontane* P. (*Bauernwetzel, Mumps, Ziegenpeter*), epidemisch, besteht in hochgradiger Schwellung der Drüse und Verunstaltung des Gesichts, die mit Fieber beginnt, ca. 6 Tage anhält u. dann meist rasch verschwindet. Bei Männern oft gleichzeitig Hodenschwellung. Behandlung durch Auflegen warmer Tücher. 2) *Eitrige* P., meist in Anschluss an andere Krankheiten, Typhus, Pyämie, in der Regel gefährlich, führt zu Abscessbildung und Verjauchung.

Paroxýsmus (gr.), Krankheitssteigerung.

Paroxytŏnon (gr.), Wort, welches auf der vorletzten Silbe einen Acutus hat.

Parquet (fr., spr. -ket), aus Tafeln von feinerem Holz zusammengesetzter Fussboden; im Theater die Plätze zwischen Parterre und Orchester; in den franz. Gerichtshöfen Platz und Personal der Richter; an der Börse der Platz der vereidigten Mäkler.

Par renommée (fr.), dem Rufe nach.

Parrhesīe (gr.), Freimüthigkeit im Reden.

Parricīda (lat.), Vater-, Mutter-, Verwandtenmörder. *Parricidĭum*, ein solcher Mord.

Parryinseln (spr. Pärry-), Inselgruppe im arkt. Nordamerika, nördl. von der Banksstrasse und dem Melvillesund; die grössten Inseln: Cornwall-, Bathurst-, Melville- und [Patrickinsel.

Pars (lat.), Theil.

Pársen (*Gebern*), die Urbewohner des alten Persiens, welche, nach der Eroberung des Landes durch die Araber (632) der Religion des Zoroaster (s. d.) treu bleibend und von den Mohammedanern verfolgt, sich in Persien nur hier und da erhielten (jetzt ca. 7000 Köpfe), meist nach dem nordwestl. Indien auswanderten. Mittelpunkt derselben Stadt u. Insel Bombay mit 110,000 Köpfen. Die P., meist Kaufleute, Bankiers, Mäkler etc., sind europ. Bildung zugethan. Vgl. *Dosathoi Framdschi* (1859), *Spiegel* (1860).

Parsi, die Sprache der Parsen (s. *Persische Sprache und Literatur*).

Parsis, s. v. a. Parsen; *Parsismus*, die Glaubenslehre der P.

Part (lat.), Theil, Antheil.

Partage (fr., spr. -ahsch), Theilung.

Partei, Vereinigung von Menschen zu gemeinsamer Verfolgung eines bestimmten Zwecks im polit., kirchl. oder social. Leben; im Rechtsstreit jeder der streitenden Theile.

Parteigänger (*Partisan*), Anführer eines abgesondert von der Armee gegen den Feind operirenden Streifcorps.

Partenkirchen, Marktflecken in Oberbayern, nahe der Zugspitz, 1327 Ew.; im Sommer viel besucht. Dabei Bad *Kainz.*

Parterre (fr., spr. -tähr), zu ebener Erde, Erdgeschoss; in Gärten Rasenplatz mit Blumenbeeten; im Theater der halbkreisförmige hintere Raum zu ebener Erde.

Partes (lat.), Theile.

Parthenien (gr.), Zeichen der Jungfrau- [schaft.

Parthĕnogénesis (gr.), die Entwickelung unbefruchteter Eier, findet sich besonders bei Insekten (Bienen, gewisse Spinner, Schild- und Rindenläuse). Die unbefruchtet gebärenden Generationen der Blattläuse (Aphis) haben Eierstöcke, aber nicht Begattungswerkzeuge, ähnlich wie die ungeschlechtlichen fortpflanzungsfähigen Larven von Cecidomyia (Gallmücken). Vgl. *Siebold*, ‚Wahre P.', 1856.

Parthĕnon (gr.), der unter Pericles auf der Akropolis von Athen erbaute prachtvolle Tempel der Athene (*Athene Parthenos*, d. i. die Jungfräuliche), mit der Statue der Göttin von Phidias (46' h.); erst 1687 durch eine Bombe theilweise zerstört. Vgl. *Michaelis* (1871).

Parthenŏpe, alter poet. Name von Neapel. Daher *parthenope'ische Republik*, der demokrat. Staat, in welchen 21. Jan. 1799 das Königr. Neapel durch die franz. Republikaner umgewandelt wurde; bereits 20. Juni d. J. durch Kardinal Ruffo wieder gestürzt.

Parthien (a. G.), Landschaft im nördl. Persien, etwa der nördl. Theil des heut. Khorasan. Die *Parther*, tapfere Krieger und geschickte Bogenschützen, bildeten seit 156 v. Chr. unter den Arsaciden (s. d.) ein eigenes Reich, das alle Länder zwischen Euphrat u. Indus, dem kasp. u. dem ind. Meer umfasste.

Partiāl (*partiell*, lat.), einen Theil betreffend; auch s. v. a. parteiisch. *Partialobligationen*, in Theile getheilte u. mit fortlaufenden Nummern versehene Schuldverschreibungen auf ein Anlehn.

Participation (lat.), Theilnahme, Antheil; *Participant*, Theilnehmer.

Participium (lat.), Mittelwort, adjektiv. Konjugationsform des Verbums, dient bes. zur Bildung der zusammengesetzten Zeitformen.

Particulier (fr., spr. -küliéh), s. v. a. [Rentier.

Partīe (fr.), Theil, Stück; in der Musik s. v. a. Stimme, der für ein Instrument bestimmte Theil einer Partitur; im Theaterwesen s. v. a. Rolle; zu gemeinsamem Vergnügen zusammengetretene Gesellschaft; Lustfahrt, Lustreise; Heirath, bes. in Bezug auf das dabei zu gewinnende Vermögen.

Partíkel (lat.), Theilchen; in der Gramm. flexionsloser Redetheil, Konjunktionen etc.

Partikulär (lat.), einen Theil betreffend, abgesondert, einzeln. *Partikularrechte*, die in den deutschen Einzelstaaten geltenden Rechte im Gegensatz zum sogen. gemeinen deutschen Rechte. *Partikularismus*, Begünstigung der Sonderinteressen, bes. in Deutschland polit. Richtung, welche die Be-

schränkung der Rechte der deutschen Einzelstaaten zu Gunsten kraftvollerer Einheit des Ganzen verwirft. *Partikularist*, Anhänger dieser Richtung.

Partirerei, strafbare Begünstigung des Diebstahls oder Raubs durch wissentliche Erwerbung u. Vertreibung des gestohlenen

Partisān (fr.), s. *Parteigänger*. [Guts.

Partisāne, alte Stosswaffe mit breiter eiserner, zweischneidiger Spitze, aber ohne den beilartigen Ansatz der Hellebarte.

Partition (lat.), Theilung, Eintheilung.

Partitūr (ital., *Spartito*, fr. *Partition*, engl. *Score*), ein nach allen seinen Stimmen übersichtlich zusammengestelltes Tonstück.

Partner, Theilhaber, Kamerad, Genosse.

Partout (fr., spr. -tu), überall; schlechterdings, durchaus. [wehen liegen.

Parturiren (lat.), kreissen, in Geburts-

Partus (lat.), Geburt (s. d.).

Parūlis (gr.), Zahngeschwür.

Parūre (fr., spr. -ühr), Schmuck.

Paruriē (gr.), krankhaftes Harnlassen.

Parusie (gr.), Gegenwart, Erscheinung, bes. Wiedererscheinung Christi. [ling.

Parvenu (fr., spr. -wenü), Emporkömm-

Parvität (lat.), Kleinheit, Unbedeutendheit.

Parzen (gr. *Moiren*), die Schicksalsgöttinnen, Töchter des Zeus und der Themis: *Klotho*, die Spinnerin (des menschl. Lebensfadens), *Lachĕsis*, die Zutheilerin (des Lebensloosses), *Atropos*, die Unabwendbare (Tod).

Parzival, Epos von Wolfram von Eschenbach (s. d.). [künstl. Tanzschritt.

Pas (fr., spr. Pa), Schritt, Tritt, bes.

Pasargadä (a. G.), ältere Hauptstadt Persiens, 560 v. Chr. von Cyrus erbaut, mit dessen Grabmal. Ruinen bei Firuzabad.

Pascal, *Blaise*, Mathematiker und Physiker, geb. 19. Juni 1623 in Clermont-Ferrand, lebte das., in Rouen und Paris; † 19. Aug. 1662 in Paris. Entdecker der Abnahme des Luftdrucks mit der Höhe, der Theorie vom Gleichgewicht der Flüssigkeiten, der Wahrscheinlichkeitsrechnung, der Eigenschaften der Cykloïde etc. Seit 1646 dem Jansenismus zugethan, schr. er gegen die Jesuiten (‚Les provinciales‘, 1658 in mehr als 60. Aufl.); ‚Pensées sur la religion‘ (1692; herausg. von *Faugère* 1841, 2 Bde.; deutsch von *Schwarz*, 2. Aufl. 1865). ‚Oeuvres‘ (neue Ausg. 1858, 2 Bde.). Biogr. von *Reuchlin* (1841), *Maynard* (1850), *Dreydorff* (1870).

Pascha, in der Türkei Titel hoher Civil- und Militärbeamten; P. von einem Rossschweif, s. v. a. Brigadegeneral; P. von 2 Rossschweifen, s. v. a. Divisionsgeneral; P. von 3 R., s. v. a. Général en chef. *Paschalik*, die einem P. unterstellte Provinz, Ejalet in der Sprache des Divans.

Paschah, jüd. Fest, s. *Passah*.

Paschālis, Name dreier Päpste: *P. I.*, 817—824, soll angebl. von Ludwig dem Frommen die weltl. Herrscherrechte über Rom geschenkt erhalten haben. — *P. II.*, 1099—1118, setzte den Kampf seiner Vorgänger gegen Kaiser Heinrich IV. fort. — *P. III.*, von den kaiserl. gesinnten Kardinälen 1164 gewählter Gegenpapst Alexanders III., in der Reihe der Päpste nicht mitgezählt.

Pas de Calais (spr. Pa dĕ Kalä), engster Theil des Kanals (La Manche), zwischen Calais und Dover, 42,6 Kilom. br. Danach benannt das franz. *Depart.* P. d. C., 120 QM. und 749,777 Ew. (meist Fläminger); Hauptstadt

Paseng, wilde Ziege. [Arras.

Pasewalk, Stadt im preuss. Regbz. Stettin, Kr. Uckermünde, an der Ucker, 8146 Ew.

Pasigraphīe (gr.), Allgemeinschrift, allen Völkern der Erde verständliche Schrift, wie *Pasilalie* (*Pasilogie*), eine solche Sprache; beides bis jetzt Problem.

Pasiphăē, Tochter des Helios und der Perseïs, Gemahlin des Minos, entbrannte auf Veranlassung Aphrodites in Liebe zu einem Stier, Mutter des Minotaurus (s. d.).

Paskēwitsch, *Iwan Feodorowitsch, Graf von Eriwan, Fürst von Warschau*, russ. Feldherr, geb. 19. Mai 1782 zu Poltawa, machte die türk. Feldzüge bis 1812 mit, focht 1812 mit Auszeichnung bei Smolensk und Borodino, 1813 in Deutschland, ward nach der Schlacht bei Leipzig Generallieutenant, 1823 Generaladjutant des Kaisers, schlug 25. Sept. 1826 das pers. Heer bei Elisabethpol, eroberte 1827 das pers. Armenien und Eriwan, 1829 Erzerum, wurde zum Feldmarschall, nach Beendigung des poln. Revolutionskriegs zum Fürsten und Vicekönig von Polen, nach Vollziehung des organ. Statuts (26. Febr. 1832) zum Präsidenten des neuorganisirten Administrationsraths ernannt; befehligte 1849 das russ. Interventionsheer in Ungarn, übernahm 1854 den Oberbefehl an der Donau, ward vor Silistria verwundet; † 1. Febr. 1856 zu Warschau. Biogr. von *Tolstoy* (1835).

Pasma (*Diapasma, Katapasma*, gr.), in der Pharmacie Pulver zum Aufstreuen.

Pasquill (ital.), Schmähung durch Schrift oder Bild, bes. anonyme, wird in den neueren Strafgesetzten als qualificirte Injurie mit mehrjähriger Gefängnissstrafe bedroht. Der Name kommt von *Pasquino*, einem Schuhflicker zu Rom, zu Anfang des 16. Jahrh., der sich durch beissende Spöttereien auszeichnete, und dessen Name auf eine in der Ecke des Palastes Orsini aufgestellte Bildsäule übertragen ward, woran man satir. Bemerkungen anzuheften pflegte. *Pasquinade*, Spottrede.

Pasquino, s. *Pasquill*.

Pass (fr. *passeport*), Geleitsbrief, amtliche Reiselegitimation, nur noch im internationalen Verkehr gefordert.

Passābel (fr.), erträglich.

Passacaglia (ital., spr. -kalja, span. *Pasacalla*), guitarrebegleiteter Gesang, mit dem man durch die Strassen zieht; veraltetes franz. Tanzstück in 3/4-Takt, von ernsthaftem Charakter, Art Chaconne. [Orte.

Passāde (fr.), kurzer Aufenthalt an einem

Passage (fr., spr. -sahsch), Durchfahrt; Durchgangsstrasse; der schulgerechte Gang eines Pferdes; Stelle aus einem literar. oder musikal. Werke. *Passagier* (spr. -schihr), Fahrgast, Post-, Eisenbahnreisender.

Passageinstrument (*Mittagsfernrohr*), ein in der Ebene des Meridians aufgestelltes Fernrohr zur Bestimmung der Durchgänge der Sterne durch den Meridian, deren Rektascension und der Zeit.

Passah *(Pashah,* hebr., d. i. Verschonung), grösstes Fest der Israeliten, zum Andenken an die Verschonung des Volks durch den Würgengel in Aegypten und an den Auszug aus diesem Lande 14.—21. Nisan gefeiert.

Passánt (fr.), Durchreisender.

Passarge, Fluss im preuss. Regbz. Königsberg, entspringt bei Hohenstein, mündet ins frische Haff; 16 M. lang.

Passārowitz (serb. *Poscharevac),* Stadt in Serbien, an der Morawa, 5309 Ew.; 21. Juli 1718 *Friede* zwischen Venedig und Karl VI. einer- und der Pforte andererseits.

Passatstaub *(Meteorstaub),* zimmetfarbener Staub aus mineralischen Substanzen und zahlreichen Fragmenten mikroskopischer Organismen, zeigt sich bes. häufig an der Westküste Afrikas zwischen Kap Bojador und Kap Blanco (Nebelküste), über Italien in der Richtung des Mittelmeers und weiter nördl.

Passatwind, s. *Wind.*

Passau, befest. Stadt in Niederbayern, an der Mündung des Inn und der Ilz in die Donau (675′ l. Brücke), 13,883 Ew.; 3 Vorstädte: Innstadt, Ilzstadt und Auger. Domkirche, Schloss (Sitz des Appellationsgerichts, Bischofs u. Domkapitels), röm. Antiquarium. Zwischen Donau und Ilz die Festung *Oberhaus* (als Festung seit 1867 aufgehoben). Gerbereien, Porzellanfabr., Bierbrauerei. Die *passauer Schmelztiegel* werden in Obernzell bei P. gefertigt. Handel u. Schifffahrt. Wallfahrtskirche Mariahilf. Sehr alt; 31. Juli 1552 *passauer Religionsfriede.* — Das *Bisthum* P., 7. Jahrh. gegr., seit 995 Reichsfürstenthum, s. 1802 bayer., 1803 säkularisirt.

Passavant (fr., spr. -wang), Durchgangs-, Zollschein, Passirzettel.

Passe-balle (fr.), Kugelmesser, metallener Reif zum Messen des Kugeldurchmessers.

Passementen (fr.), Posamentirarbeiten.

Passe-parole (fr.), Befehl, der in einer Truppe von Mund zu Mund weiter geht.

Passe-partout (fr., spr. Pass-partú), Hauptschlüssel; Passirschein ohne Beschränkung.

Passepoil (fr.), schmale Streifen andersfarbigen Tuches in den Nähten, bes. der Uniformen.

Passeport (fr., spr. Passpohr), s. *Pass.*

Passĕres (lat.), Sperlings- oder Singvögel.

Passevolant (fr., spr. Passwolang), Geschütz der Spanier und Franzosen im 15. Jahrh., 12′ l., schoss 16pfünd. Kugeln; neuerdings Name für die hölzernen Kanonen, welche auf Handelsschiffen zur Zierde dienen; auch Soldaten, welche in den Listen geführt werden, ohne zu existiren.

Passeyerthal, romant. Hochgebirgsthal im tiroler Kr. Botzen, von der *Passeyr* (zur Etsch) durchströmt; Heimat A. Hofers.

Passībel (lat.), für Eindrücke empfänglich.

Passiflōra *L. (Passionsblume, Rangapfel),* Pflanzengattung der Passifloreen. P. quadrangularis *L.*, auf Jamaica, wird der wohlschmeckenden Früchte halber in England kultivirt; ebenso P. macrocarpa, aus Südamerika, mit 8—9 Pfd. schweren Früchten. Zierpflanzen, deren Blüthentheile Marterinstrumenten Christi ähneln sollen.

Passigdrehen, s. *Drehbank.*

Passion (lat.), Leiden, bes. das Leiden Christi; Leidenschaft. *Passionszeit,* Fastenzeit.

Passionato (ital., Mus.), leidenschaftlich erregt.

Passioniren, *sich,* (lat.), sich leidenschaftlich einnehmen lassen.

Passionsspiele, s. *Mysterien.*

Passirdukaten, die um 1—2 As zu leichten, doch noch für voll geltenden Dukaten.

Passiren, durchreisen; als erträglich (passabel) mit durchgehen (von zu leichten Münzen); für etwas gelten; sich ereignen.

Passirgewicht, das Gewicht, welches Goldmünzen mindestens haben müssen, um als vollgültig angenommen zu werden.

Passīv (lat.), leidend; im Zustande der Ruhe; nicht theilnehmend. *Passiva,* Schulden, im Gegensatz zu Activa. *Passivität,* leidender Zustand; insbes. eigenthüml. Zustand des Eisens, worin es der Einwirkung von Säuren und Alkalien widersteht, wird erzeugt, wenn man Eisen in sehr starke Salpetersäure, oder als +Pol einer voltaschen Säule in Alkalien oder Salzlösungen, oder nach dem Eintauchen des —Platinpols in Säuren taucht.

Passivhandel, Einfuhrhandel.

Passivum (lat.), Leideform, Form des Verbs, in welcher das Subjekt als die Thätigkeit erleidend dargestellt wird.

Passkugeln, kalibermässige Kugeln, Kugeln, welche genau den inneren Durchmesser eines Gewehrs oder Geschützes haben.

Passus (lat.), Schritt, die Weite der ausgestreckten Arme oder Beine (5′); Mass von 2 Decimalfuss; 1 Meile = 10,000 Schritt.

Passy, Marktflecken westl. bei Paris, an der Seine, seit 1860 zu Paris gehörig, 13,200 Ew. Erdig-salinische Stahlquelle.

Pasta, *Giuditta,* ber. dramat. Sängerin, geb. 1798 in Como, glänzte namentl. in Italien, Wien, Paris und London, zwischen 1824 und 1832, lebte dann in Mailand; † 4. April 1865 auf ihrer Villa am Comersee.

Pasta (ital.), Teig, pharmaceut. Präparat.

Pastawaaren, Maccaroni, Nudeln.

Pastellfarben *(Teigfarben),* Farbenstifte zur Pastellmalerei, werden aus sehr fein vertheilten Farbstoffen unter Zusatz von Gyps und Bindemitteln gepresst.

Pastellmalerei, Malerei mit trockenen farbigen Stiften (s. *Pastellfarben)* auf Pergament oder Papier, wobei mittelst des sogen. Wischers die Linien in einander verrieben und farbige Flächen von mannichfachen Abtönungen erzeugt werden können; bes. im Porträtfach angewendet. Die Pastellbilder werden am besten unter Glas an einem vor Feuchtigkeit geschützten Orte aufbewahrt.

Pasten, glasartige Massen zur Darstellung künstlicher Edelsteine; Mischungen aus Kreide und Leim, Gyps, Thon, Schwefel zum Abformen von Münzen, Gemmen etc.; auch die aus Glas oder anderer Masse bestehenden Kopien selbst.

Pastēte (fr. *pâte,* engl. *pie),* Gebäck mit feiner Fleisch- oder Fischspeise gefüllt.

Pasteur (spr. -öhr), *Louis,* Chemiker, geb. 27. Dec. 1822 in Dôle, 1849—54 Prof. der Chemie in Strassburg, bis 1857 in Lille, seitdem Studiendirektor an der Normalschule

in Paris; bekannt durch seine Untersuchungen über die Rolle der niederen Organismen bei Gährungsprozessen, Entdecker der Konservirung des Weins durch Erwärmen.

Pastillen (v. Ital., lat. *trochisci*), Körperchen aus Zucker, Tragant, Chokolade etc., jedes einzelne mit einer genau bemessenen Quantität eines Arzneimittels (Morphin, Kaffeïn, Santonin, Salze etc.).

Pastināca *L. (Pastinake)*, Pflanzengattung der Umbelliferen. P. sativa *L.*, mit fleischiger Wurzel, in Europa, Gemüsepflanze.

Pastōs (lat.), markig, kräftig im Kolorit.

Pastor (lat.), Hirt; Seelenhirt, Pfarrer, bes. evangelischer. *Pastoralia*, pfarramtl. Angelegenheiten. *Pastorat*, Pfarramt. *Pastoralbriefe*, die 3 neutestamentl. Briefe an Timotheus und Titus, so genannt wegen der darin enthaltenen Anweisungen zur bischöfl. Amtsführung. [*Pastoritium*, Hirtengesang.

Pastorīte (lat.), Hirtenflöte, Schalmei.

Pataca, s. v. a. Maria-Theresienthaler in Aegypten und Abessinien, = 1 Thlr. 12 Sgr.

Patache (fr., spr. -asch), Wachtschiff zur Aufrechthaltung der Zollgesetze und Verhinderung des Schleichhandels.

Patagonien, der südlichste Theil des amērikan. Kontinents, zwischen 39° und 54° s. Br., 14,000 QM.; an der Westküste von den patagon. Cordilleren (s. d.) durchzogen, im O. Tiefebene, im Ganzen noch sehr unbekannt; an der buchtenreichen Küste zahlr. Inseln. Die *Patagonier*, unabhängige Indianer, von auffallend hohem Wuchs, wild, tapfer, räuberisch; im S. wohnen Pescherähs. Vgl. *Wappäus* (1871), *Musters* (1871).

Pataken *(Pataten)*, s. v. a. Kartoffeln.

Patăra (a. G.), blühende Handelsstadt an der Küste Lyciens; ber. Orakel Apollos.

Pâtchuli (spr. Pätsch-), s. *Pogostemon*.

Patefaktion (lat.), Eröffnung, Bekanntmachung. [Betrüger, Schleicher.

Patelin (fr., spr. -t'läng), schmeichlerischer

Patella (lat.), Schüsselchen, Napf; Kniescheibe.

Patēne (lat.), Hostienteller. [scheibe.

Patént (lat.), offener landesherrl. Brief; Bestallungs-, Beförderungsurkunde, bes. für Offiziere *(Offizierspatent)*; Urkunde, welche die ausschliessliche Ausbeutung einer Erfindung dem Erfinder auf eine Reihe von Jahren (meist 15) zusichert *(Erfindungspatent)*; Gewerbschein. *Patentiren*, durch ein P. schützen. Vgl. *Klostermann* (1869).

Patentgelb, s. v. a. Mineralgelb, Kasselergelb, Neapelgelb.

Patentgrün, s. v. a. Schweinfurter Grün.

Patentholz, plastische Masse aus verschiedenen Stoffen, Holzsurrogat.

Patentindigo, s. v. a. Neublau.

Patentzinnober, auf nassem Wege bereiteter Zinnober. [*milias*, Familienvater.

Pater (lat.), Vater; Ordensbruder. *P. fa-*

Patĕra (lat.), altröm. flaches Trinkgeschirr, bes. zur Libation.

Paterlein, s. *Perlen*. [bes. zur Libation.

Paternéll (lat.), väterlich. *Paternität*, Vaterschaft. [Fusse des Aetna, 13,961 Ew.

Patérno, Stadt auf Sicilien, am südwestl.

Paternoster, lat. Name des Vaterunser; auch s. v. a. Rosenkranz und jede 10. Kugel darin, bei der das P. gebetet wird.

Paternosterbaum, s. *Staphylea*. [draht.

Paternosterdraht, silberplattirter Kupferdraht.

Paternostererbse (Abrus *L.*), Pflanzengattung der Leguminosen. *Gemeine Kranzerbse* (A. precatorius *L.*), Strauch in Ostindien und Arabien, kultivirt in Westindien, mit rothen, schwarz gefleckten Samen zu Halsbändern und Rosenkränzen.

Paternosterwerke, Maschinen zum Heben von Wasser, Schlamm oder festen Körpern, bestehen aus einer Kette oder einem Riemen ohne Ende, die sich um 2 Räder schlingen und woran Eimer neben Eimer befestigt ist. Bei Fortbewegung der Kette schöpfen die am unteren Rade umwendenden Eimer und leeren sich, sobald sie am oberen Rade umwenden. P. dienen zur Bewässerung und Entwässerung, als Bagger (s. d.) etc.

Paterson (spr. Pätters'n), Fabrikstadt in Newjersey (Nordamerika), an den Fällen des Passaicflusses, 33,579 Ew.

Pathēma (gr.), Leiden, Leidenschaft.

Pathen, Taufzeugen, seit dem 2. und 3. Jahrh. den Täuflingen beigegeben, um die vollzogene Taufe ders. zu bezeugen und die religiöse Erziehung ders. zu überwachen. Vgl. *Geistliche Verwandtschaft*.

Pathetisch (gr.), s. *Pathos*.

Pathognōmik (gr.), die Kunst, Gemüthsbewegungen und Krankheiten aus ihren äusseren Zeichen zu erkennen. *Pathognomische Zeichen*, Symptome, woraus eine Krankheit erkannt werden kann.

Pathologīe (gr.), Lehre von der Krankheit, zerfällt in die Lehre von der Krankheitsentstehung *(Pathogenie)*, von der Ursache *(Aetiologie)*, von der Erforschung des Vorhergegangenen *(Anamnestik)*, von den Krankheitserscheinungen *(Symptomatologie)*, von der Erkennung der Krankheit aus diesen *(Diagnostik)* und von der *Vorhersage* (Prognostik). Hauptzweig der P. ist die *pathologische Anatomie*, die Lehre von der anatomischen Veränderung der Organe, namentlich auch von dem Einflusse kranker Theile auf den Gesammtkörper. Als Hülfsmittel dieser Disciplin dienen die *Sektionen* und die mikroskopische Untersuchung der kranken Körpertheile *(pathologische Histologie)*.

Pathos (gr.), Leiden, Ergriffensein von etwas, Gemüthsbewegung, Affekt. *Pathetisch*, starke Gemüthsbewegung ausdrückend.

Patībel (lat.), leidlich; leidend; empfindungsfähig. [Galgen.

Patibŭlum (lat.), Kreuz zu Kreuzigungen;

Patience (fr., spr. Pasjangs), Geduld.

Patiént (lat.), ein Leidender, Kranker.

Patientia (lat.), Geduld.

Patīna (lat., *Antikbronze*, Aerugo nobilis, Verde antico), dichter, grüner, mattglänzender Ueberzug, welcher sich unter Einfluss von Feuchtigkeit und Luft auf Kupfer und Bronze (Statuen) bildet (vgl. *Kupfer*), und dessen Bildung durch chemische Mittel befördert werden kann.

Patisserīe (fr.), Pastetenbäckerei.

Patkul, *Joh. Reinhold* (oder *Reginald*) *von*, Livländer, geb. um 1660, vertheidigte als schwed. Kapitän 1689 die Rechte der livländ. Ritterschaft gegen Karl XI. von Schweden,

ward für einen Rebellen erklärt und musste flüchten, trat 1698 als Geheimrath in kursächs. Dienste, dann in die des Zaaren Peter, folgte 1704 als Gesandter dess. August II. nach Dresden, ward Dec. 1705 als des Verraths verdächtig verhaftet, nach dem altranstädter Frieden an Karl XII. ausgeliefert, 10. Okt. 1707 als Landesverräther lebendig gerädert. Gegenstand einer Tragödie *Gutzkows*.

Patmos (jetzt *Patmo, Patino)*, Sporadeninsel im ägäischen Meere, nahe der kleinasiat. Küste, 10 M. im Umfang, felsig und wenig angebaut, 4000 griech. und armen. Bew.; im Alterthum röm. Verbannungsort, angebl. auch des Apostels Johannes.

Patna, Stadt in der brit.-ostind. Präsidentsch. Bengalen, am Ganges, 284,132 Ew.; Haupthandelsplatz für Opium, das in der Umgegend gebaut wird. [Kauderwälsch.

Patois (fr., spr. -töa), Bauernmundart,

Patow, *Erasmus Robert, Freiherr von*, preuss. Staatsmann, geb. 10. Sept. 1804 zu Mallenchen in der Niederlausitz, ward 1845 Direktor im Ministerium des Aeussern, April 1848 Handelsminister, Juli d. J. Oberpräsident der Prov. Brandenburg, nahm Dec. 1849 seine Entlassung, ward Mitglied des Unionsparlaments zu Erfurt, dann des Abgeordnetenhauses, Nov. 1858 bis März 1862 Finanzminister.

Patrâs, befestigte Hauptstadt der griech. Nomarchie Achaja und Elis, am *Golf von P.*, 18,342 Ew.; Hafen, Korinthenhandel. Das alte *Paträ*.

Patres (lat., Mehrzahl von *pater)*, Väter, im alten Rom die Senatoren; auch s. v. a.

Patrĭa (lat.), Vaterland. [Kirchenväter.

Patriárch (gr.), Erzvater, Name Abrahams, Isaaks u. Jakobs als der Stammväter des israelit. Volks; später Ehrentitel der Vorsteher des Sanhedrin; dann Titel der christl. Bischöfe, später ausschliesslich der Bischöfe von Rom, Konstantinopel, Alexandria, Antiochia und Jerusalem als kirchl. Metropolen, in der röm.-kathol. Kirche jetzt noch der Erzbischöfe von Venedig und Lissabon. Auch die armen., abessin., jakobit. und maronit. Kirche steht je unter einem eignen P.en. Das im 16. Jahrh. entstandene Patriarchat zu Moskau ward 1721 in das heil. Synod verwandelt.

Patrĭcier (lat.), im alten Rom anfangs die freigebornen wirklichen Bürger, im Gegensatz zu den Plebejern (s. *Plebs)* das herrschende Volk, dann besonderer Stand, Erbadel, seit 366 v. Chr. ohne polit. Vorrechte; in den deutschen Reichsstädten und in der Schweiz zum Eintritt in den Stadtrath ausschliessl. berechtigte Geschlechter; noch jetzt einflussreiche, mit der Geschichte einer Stadt verwachsene Geschlechter. *Patricius*, Titel der fränk. Könige Pipin und Karl d. Gr. als Schirmvögte der röm. Kirche. *Patriciāt*, Patricierstand.

Patrick (spr. Pätt-), kathol. Heiliger, Apostel Irlands, geb. 372 zu Banaven-Tabernä in Schottland, Gründer von Klosterschulen; † 464 n. Chr. Ihm zu Ehren stiftete Georg III. 5. Febr. 1783 für Irland den *Orden des heil. P.*, dessen Grossmeister der jedesmalige Vicekönig ist.

Patrimonialgerichtsbarkeit, auf Grund und Boden haftende, erb- und eigenthümliche Gerichtsbarkeit, wird durch von dem Gutsherrn ernannte Gerichtshalter ausgeübt, jetzt meist an den Staat abgetreten.

Patrimōnium (lat.), väterliches Erbgut, Stammgut; *patrimonial*, ererbt, angestammt. *Patrimonialgut*, Erbgut.

Patrimōnium Petri, das Erbtheil Petri, das durch Erbschaft vom Apostel Petrus überkommene Besitzthum der röm. Kirche.

Patriotísmus (lat.), Vaterlandsliebe. *Patriót*, Vaterlandsfreund.

Patrisiren (lat.), dem Vater nacharten.

Patrístik (lat.), Zweig der histor. Theologie, handelt von dem Leben, den Lehren und den Schriften der Kirchenväter.

Patrīze (lat.), s. *Matrize*.

Patrocinĭum (lat.), das Walten und Wirken als Patron, in Beziehung auf einen Klienten Schutz, Rechtsbeistand etc.

Patróclus, Waffengefährte des Achilles, ward vor Troja von Hector getödtet.

Patrologīe (gr.), s. v. a. Patristik.

Patrōn (lat.), Schutz-, Schirmherr (s. *Klientel)*; Schutzheiliger; Einer, dem das Recht, gewisse Stellen zu besetzen, zusteht, insbes. *Kirchenpatron*, der Besitzer eines Grundstücks, wozu eine Kirche *(Patronatkirche)* gehört, über die jener das *Patronatsrecht* (Präsentationsrecht etc.) hat; auch s. v. a. Schiffsherr.

Patrōne (fr.), Muster oder Modell, wonach eine Arbeit verfertigt werden soll; im Militärwesen fertige Ladung für Feuergewehre, enthält in einer Hülle von Papier oder Metall entweder nur Pulver (Platz- oder Exercirpatrone), oder Pulver und Geschoss (scharfe P.), oder auch noch die Zündung (Ganzpatrone).

Patronymĭca (gr.), nach dem Namen des Vaters gebildete Eigennamen.

Patrouille (fr., spr. -trulj), kleine Abtheilung von 2, 3 und mehr Soldaten unter einem Führer, welche auf Erkundigungen über den Feind oder das Terrain, sowie zur Kontrole der eigenen Posten und zur Kommunikation mit Nebenabtheilungen entsandt wird: Visitir-, Schleich-, Rekognoscirungs- etc. P. [licherseits.

Patruēles (lat.), Geschwisterkinder väter-

Patterson (spr. Pätters'n), s. *Bonaparte* 9).

Pattinsoniren, Silber vom Blei durch wiederholte Krystallisation trennen, wobei sich silberärmere Bleikrystalle aus dem geschmolzenen Metall abscheiden.

Pau (spr. Poh), Hauptstadt des franz. Depart. Niederpyrenäen, in romant. Gegend, am *Gave de P.* (Nebenfluss des Adour), 24,563 Ew.; Schloss; beträchtl. Industrie (Weberei von Leinwand, Tischzeug etc., Fabr. von Leder, Messerwaaren), bed. Weinhandel. Ehedem Residenz der Könige von Niedernavarra (Béarn), Geburtsort Heinrichs IV. von Frankreich und Bernadottes.

Pauke (ital. *Timpano)*, musikal. Schlaginstrument, kupferner Kessel mit einer Kalbfelldecke; in jedem Orchester gewöhnl. 2 P.n in verschiedenen Stimmungen (meist eine Quinte oder Quarte von einander abstehend); Notirung im Bassschlüssel.

Paukenfell, Trommelfell, s. *Ohr*.

Paul, Name von 5 Päpsten: *P. I.*, 757—767, Bruder und Nachfolger Stephans II., stand mit dem Frankenkönig Pipin in gutem Einvernehmen; kanonisirt, Tag 28. Juni. — *P. II.*, 1464—71, vorher Pietro Barbo, prunksüchtig und schwelgerisch, belegte den Böhmenkönig Georg Podiebrad mit dem Bann, setzte die Feier des Jubeljahrs auf das je 25. Jahr fest. — *P. III.*, 1534—49, vorher Alex. Farnese, bestätigte den Jesuitenorden, eröffnete das Koncil von Trient, ordnete eine allgem. Inquisition zu Unterdrückung des Protestantismus an. — *P. IV.*, 1555—1559, vorher Joh. Petr. Caraffa, protestirte gegen den augsburger Religionsfrieden und gegen Uebertragung der Kaiserkrone auf Ferdinand I., handhabte die Inquisition mit Nachdruck. — *P. V.*, 1605—21, vorher Camillo Borghese, musste im Streit mit Venedig nachgeben, verbot die Fortsetzung des Streits über die unbefleckte Empfängniss Marias.

Paul I., *Petrowitsch, Kaiser von Russland*, geb. 1. Okt. 1754, Sohn Peters III. und Katharinas II., folgte letzterer 17. Nov. 1796, bald mild und grossherzig, bald argwöhn. Despot, 1798 u. 1799 eifrig an der Koalition gegen Frankreich betheiligt, 1800 mit letzterem eng verbunden, 23. März 1801 durch eine Verschwörung Pahlens, von Subows, Bennigsens, Uwarows etc. gestürzt und erdrosselt. Biogr. (1804).

Paul, *Friedr. Wilh., Herzog von Würtemberg*, Reisender und Naturforscher, geb. 25. Juni 1797 zu Karlsruhe in Schlesien, Sohn des 1822 gestorb. Herzogs Eugen, bereiste 1822—1824 das Mississippi- und Missourigebiet, 1832 Mexiko, 1839—40 die Nilländer, 1849—1856 Nord- u. Südamerika, 1857—58 Australien; † 25. Nov. 1860 zu Mergentheim. Schr. ‚Erste Reise nach dem nördl. Amerika‘, 1835.

Paula, s. *Franz von Paula*.

Pauläner, s. *Minimen*.

Paulding (spr. Pahl-), *James Kirke*, nordamerikan. Schriftsteller, geb. 22. Aug. 1778 zu Pleasant-Valley (Newyork), längere Zeit Sekretär im Kriegsministerium, 1837—41 im Kabinet Van Burens angestellt; † 9. April 1860 bei Poughkeepsie am Hudson. Schr. die Romane ‚The Dutchmans Fireside‘ (1831), ‚Westward Ho!‘ (1832), ‚The Puritans Daughter‘ (1850) etc., ‚The Life of Washington‘ (für die Jugend, 1835) u. A.

Paulette (fr., spr. Polett), in Frankreich 1604 eingeführte jährl. Abgabe vom Einkommen der Staatsbeamten aus ihren erkauften Stellen, benannt nach ihrem ersten Pächter *Charles Paulet*, durch die Revolution beseitigt; überh. s. v. a. Stellenverkauf.

Paulicianer, gnostisch - manichäische Sekte, entstand um 660 in Armenien, 12. Jahrh. von Alexius Comnenus bekehrt.

Paulinermönche, s. v. a. Minimen.

Paulinzelle, ehem. Cistercienserabtei (jetzt schwarzb. Kammergut), unfern Rudolstadt in Thüringen; 1106 gegr., zur Reformationszeit aufgehoben. Ruinen der prächt. Kirche.

Paullinia *L. (Paullinie)*, Pflanzengattung der Sapindaceen. P. sorbilis *Mart.*, Strauch in Brasilien, liefert die Guarana (s. d.).

Paulus, der Apostel der Heiden, geb. zu Tarsus in Cilicien, hebr. *Saul* gen., anfangs als Pharisäer heftiger Gegner des Christenthums, dann nach seiner Bekehrung auf 3 Missionsreisen 44, 51 und 54 n. Chr. in Kleinasien, Macedonien und Griechenland eifriger Verkündiger des Christenthums, 59 in Jerusalem von den Juden angefeindet, vom röm. Statthalter Felix 2 Jahre in Cäsarea gefangen gehalten, 62 nach Rom geschickt, daselbst als Gefangener das Evangelium verkündigend; wahrscheinl. bei Neros Christenverfolgung 64 hingerichtet. Angebl. Verfasser von 14 neutestamentl. Briefen, von denen aber die an die Römer, Korinther u. Galater unzweifelhaft von ihm herrühren. Vgl. *Baur* (2. Aufl. 1866—67), *Hausrath* (1865).

Paulus Diaconus, Geschichtschreiber der Longobarden, geb. um 730 zu Forojulii (Friaul), seit 781 Mönch im Kloster Monte-Casino, bei Karl d. Gr. in hoher Gunst; † um 800. Schr.: ‚Historia Romana‘ (gedr. in *Muratori*, ‚Rerum ital. scriptores‘, Bd. 1, 1728); ‚Historia Longobardorum‘ (deutsch von *Abel* 1849) u. A.

Paumótuinseln, s. v. a. Niedrige Inseln.

Pauperismus (lat.), die um sich greifende Verarmung in einem Lande, Massenarmuth.

Paupertät (lat., fr. *pauvreté*, spr. pohw'rté), Armuth, Dürftigkeit.

Pausanias, 1) spartan. König und Feldherr, schlug mit Aristides die Perser bei Platää (479 v. Chr.), dann im verrätherischen Einverständniss mit demselben; † im Tempel der Athene auf der Akropolis von Sparta, wohin er sich geflüchtet, Hungers; Biogr. von *Cornelius Nepos*. — 2) Griech. Geschichtschreiber und Geograph, schr. zwischen 160—180 n. Chr. eine ‚Periegesis‘ als Resultat seiner Reisen in Griechenland, Kleinasien, Syrien, Aegypten und Italien, Hauptquelle für die alte Kunstgeschichte und die Topographie Griechenlands, herausg. von *Dindorf* (1845), *Schubart* (1853, 2 Bde.), *Jahn* (1860), übersetzt von *Schubart* (1865, 2 Bde.).

Pauschäle, in Oesterreich Besoldungs- oder Dienstkostenfonds.

Pause (gr.), das zeitweise Aufhören, Unterbrechen einer Thätigkeit; insbes. das vorschriftsmässige Innehalten im musikal. Spiel oder Gesang, auch das Zeichen dafür.

Pausilippo *(Posilippo)*, Berg nordwestl. bei Neapel, merkwürdig durch die *Grotte von P.*, einen 1/4 St. l., 24—30' br., 80—90' h. Felsenweg nach Puzzuoli; am Eingang das sogen. Grab Virgils.

Pausilipptuff, s. v. a. Bimssteintuff, s. *Bimsstein*.

Pauspapier, mit Farbstoff bestrichenes Papier, dient zum Kopiren, indem man die bestrichene Seite auf reines Papier legt und die Linien der auf dem P. liegenden Zeichnung mit einem Stift nachzieht.

Pauvre (fr., spr. pohw'r), arm, armselig.

Pavé (fr., spr. -wëh), Estrich, Pflaster; Pflasterstein, in der Sprache der franz. Journalisten s. v. a. ungeschickte Vertheidigung, die den Vertheidigten todtschlägt.

Pavesāde (ital.), früher Art grosser Kriegsschilde; Schanzkleid auf Schiffen.

Pavia, oberital. Prov., 60,5 QM. und 428,590 Ew. Die *Hauptstadt* P., am Ticino

(Brücke auf 7 Marmorbögen), 28,670 Ew.; ber. Universität (4361 gegr., bes. für Mediciner), Kunstschule mit Gemäldegalerie, 2 ber. Kollegien. Reisbau; Handel mit Seide, Hanf, Käse, Wein. P. *(Ticinum)*, im Alterthum röm. Municipium, 568—774 Hauptstadt der Longobarden, im Mittelalter ghibellinisch, 1313—1402 von der Familie Beccaria, dann von Mailand beherrscht, 1736—1859 österr.

Paviān *(Hundskopfaffe*, Cynocephalus *Briss.)*, Gattung der eigentlichen Affen (Simiae). *Gemeiner* P. (C. Sphinx *L.*), 2—3' l., in Guinea. *Mantelpavian, Perückenaffe, Tartarin* (C. Hamadryas *L.*), 4' l, in Arabien, Aethiopien. *Bärenpavian* (C. ursinus *Penn.*), 2' 7" l., in Südafrika, verwüstet die Felder. *Mandrill, Waldteufel* (C. mormon *L.*), 2½—3' l., in Guinea, sehr gefürchtet.

Pavillon (fr., spr. wiljong), Flagge; zeltähnliches Gebäude; auch Seitenflügel eines Palastes mit zeltartigem (Mansarden-) Dache.

Pavimént (lat.), Estrich, Fussboden von Marmorplatten, Mosaik etc.

Pavor und **Pallor** (lat.), Schrecken und Blässe, altröm. Schlachtgottheiten.

Páwlowsk, Stadt im russ. Gouvern. Petersburg, unfern Zarskoje-Selo, 3416 Ew.; prachtvolles kaiserl. Lustschloss etc.

Pawnees (spr. Pahnis), nordamerikan. Indianerstamm in Nebraska, zu den Sioux gehörig; ca. 14,000 Köpfe.

Pax (lat.), Friede; Friedensgöttin. *P. vobiscum*, Friede sei mit euch.

Paxo, jon. Insel, südostl. von Korfu, 1¼ QM. und 5017 Ew.; Wein- und Oelbau.

Paynesiren, Imprägniren des Holzes mit Schwefel- oder Chlorbaryum und dann mit Eisenvitriol zum Schutz gegen Faulniss.

Pays de Vaud (spr. Pēi dö Woh), s. v. a. Waadtland.

Paz, Stadt, s. *La Paz.*

Peakgebirge (spr. Pīk-, *Penninische Kette)*, Gebirgszug in England, Wasserscheide zw. dem irischen Meer und der Nordsee, von S. gegen N. streichende Reihe von ca. 2000' h. Kalkbergen (Crossfell 2750' h., Ingleborough 2230' h.), reich an Tropfsteinhöhlen *(Peakhöhle* bei Castleton, 2300' l.).

Pearl-River (spr. -riwwer), s. *Perlfluss* 2).

Peccātum (lat.), Fehler, Vergehen; *peccīren*, sündigen.

Peccothee, s. *Thee.*

Pech, *weisses*, s. v. a. Fichtenharz; *schwarzes*, der entwässerte Rückstand von der Destillation des Holztheers, schmilzt in kochendem Wasser, löslich in Alkohol und Lauge, brennbar, dient zum Kalfatern der Schiffe, zu Kitten, zum Steifen des Schuhmacherhanfs etc. P. aus Steinkohlentheer wird als künstl. Asphalt benutzt. *Fasspech* zum Auspichen der Bierfässer wird durch Kochen von Fichtenharz gewonnen.

Pechgriefen, die bei der Kolophonium- und Pechbereitung erhaltenen Rückstände, dienen zur Kienrussbereitung.

Pechkohle, s. *Steinkohle.*

Pechkuchen *(Treibepech)*, Mischung aus Pech, Ziegelmehl, Talg oder Wachs, dient als Unterlage beim Ciseliren.

Pechpflaster, Fichtenharz oder Pech enthaltendes Pflaster, Reizmittel.

Pechstein *(Retinit, Stigmit)*, Mineral aus der Klasse der wasserhaltigen Geolithe, dunkelgrün, braun, gelb, ein natürliches Glas, bildet mächtige Gänge und Ablagerungen in Ungarn, Sachsen etc., liefert Bruch- und Chausseesteine, durch Verwitterung treffliche Thone, magere Ackererde.

Pecht, *Friedr.*, Maler und Kunstschriftsteller, geb. 2. Okt. 1814 in Konstanz, bildete sich seit 1839 in Paris unter Delaroche, 1851—54 in Italien, lebt seitdem in München; bes. bekannt durch seine Illustrationen zu den deutschen Klassikern, namentl. die mit *Ramberg* gemeinschaftlich herausgegebene ‚Schiller-Galerie' (2. Aufl. 1869), ‚Goethe-Galerie' (2. Aufl. 1872), ‚Lessing-Galerie' (1866—68), ‚Shakespeare-Galerie' (1870 ff.). Schr. ‚Südfrüchte' (1854), ‚Kunst und Industrie auf der Weltausstellung' (2. Aufl. 1868), zahlr. Aufsätze in Zeitschriften etc.

Pechtanne, s. v. a. gemeine Fichte, s. *Tanne.*

Peck, Getreidemass in England, = ¼ Bushel.

[Wiederkäuer.

Pecōra (lat., Mehrzahl von *pecus)*, Vieh;

Pecten (lat.), Kamm; Schambein.

Pectus (lat.), Brust. *Pectorāle*, Brustpanzer; Brustschild der kathol. Geistlichen. *Pectoralia*, Mittel zur Beförderung des Schleimauswurfs.

Pecūlium (lat.), das Eigenthum, Sondergut eines Abhängigen, Sklaven, Haussohnes.

Pecunia (lat.), Geld; *pekuniär*, Geld betreffend.

Pecus (lat.), Vieh.

Pedal (lat.), die Fussklaviatur an der Orgel; beim Klavier die Züge zur Hebung der Dämpfer etc, *Pedalflügel*, ein mit einem P. für Basstöne versehenes Pianoforte.

Pedánt (ital.), urspr. Erzieher; dann Jemand, der mit peinlicher Genauigkeit an äusserl., unwesentl. Dingen hängt; *Pedanterie, Pedantismus*, solche Denk- u. Handlungsweise; *pedantisch*, steif, kleinlich.

Pedéll (mittellat.), Gerichtsdiener, insbes. Universitats-, Schuldiener.

Pedéstrian (engl., spr. -iän), gewandter Fussgänger, Schnellläufer; *Pedestrianism*, Kunst des Fussgehens, in England als Sport betrieben.

Pedicularis morbus (lat.), Läusesucht.

Pedlar (engl., spr. -lör), Hausirer.

Pedomēter, s. v. a. Hodometer.

Pedro, 1) *Kaiser von Brasilien:* a) *P. I. de Alcantara*, geb. 12. Okt. 1798 zu Lissabon, 2. Sohn Johanns VI., Konigs von Portugal und Kaisers von Brasilien, floh mit seinen Eltern bei Napoleons I. Invasion nach Brasilien, ward bei der Rückkehr seines Vaters nach Lissabon 22. April 1821 Regent in Brasilien, proklamirte 7. Sept. die Unabhängigkeit des Landes und ward 12. Okt. 1822 zum ‚konstitutionellen Kaiser' ausgerufen, gerieth mit dem brasilian. Reichstag in Konflikt, succedirte 10. März 1826 in Portugal als König P. IV., verlieh diesem Lande eine Konstitution, trat 2. Mai die portug. Krone an seine älteste Tochter, Maria da Gloria [s. *Maria* 6)], ab und ernannte seinen Bruder Dom Miguel (s. d.) zum Regenten. Durch Soldatenaufruhr und Volksaufstand (6. April 1831) veranlasst, dankte er 7. April zu Gunsten seines Sohnes Dom P. II.

ab und schiffte sich mit seiner Tochter Maria nach Frankreich ein. Mit geringen Hülfsmitteln eröffnete er von hier aus Febr. 1832 den Kampf gegen den Usurpator Dom Miguel, setzte 23. Sept. 1833 seine Tochter wieder auf den Thron, ordnete den zerrütteten Staat und ward 23. Aug. 1834 von den Cortes zum Regenten erwählt; † 24. Sept. 1834. — b) *P. II. de Alcantara*, geb. 2. Dec. 1825 zu Rio de Janeiro, Sohn des Vor., bestieg nach dessen Abdankung 7. April 1831 den Thron, reg. erst unter Vormundschaft, seit 23. Juli 1840 selbständig, 18. Juli 1841 gekrönt, seit 1843 mit Therese Christine Maria, Tochter des Königs Franz I. von beiden Sicilien, vermählt, hielt streng seine konstitutionelle Kompetenz inne und ward sehr populär; s. *Brasilien*, Geschichte.

2) *P. V. de Alcantara, König von Portugal*, geb. 16. Sept. 1837 zu Lissabon, Sohn der Königin Maria II. da Gloria aus der Ehe mit Ferdinand, Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha-Kohary [s. *Ferdinand* 4)], bestieg 15. Nov. 1853 minderjährig den Thron, trat 16. Sept. 1855 selbst die Regierung an, regierte streng konstitutionell, vermählt seit 1858 mit der Prinz. Stephanie Fried. Wilhelmine Antonie von Hohenzollern-Sigmaringen; † 11. Nov. 1861. Biogr. von *Schelhorn* (1866). Vgl. *Portugal*, Geschichte.

Pedunculus (lat.), Blüthenstiel.

Peebles (spr. Pihbls, *Tweeddale)*, Grafsch. im südl. Schottland, 14,2 QM. u. 11,408 Ew. Die *Hauptstadt* P., am Tweed, 2045 Ew.

Peel, Morast am linken Maasufer in den holländ. Prov. Nordbrabant und Limburg, 8 M. l., 1½ — 2 M. breit.

Peel (spr. Pihl), *Sir Robert*, ber. engl. Staatsmann, geb. 5. Febr. 1788 zu Tamworth (Stafford), Sohn des reichen Baumwollfabrikanten und Baronets Robert P. (geb. 1750, † 1830), ward 1809 Mitglied des Unterhauses, 1810 Unterstaatssekretär der Kolonien, war 1822 — 27 und wieder 1828 — 30 Minister des Innern, führte, obwohl Tory, die Katholikenemancipation durch, bekämpfte dann die Whigverwaltung und die Reformbill, leitete seit 1833 die konservative Opposition, bildete Herbst 1841 mit Wellington, Aberdeen etc. ein neues Ministerium, das sich bis Sommer 1846 behauptete. Nachdem er schon seit 1842 als Reformator des Schutzzollwesens aufgetreten, setzte er seine freihändlerischen Anträge nach hartem Kampfe gegen seine früheren Parteigenossen durch. Nach seinem Rücktritt 29. Juni 1846 Haupt der Mittelpartei der Peeliten, 1847—48 Hauptstütze des Whigministeriums und im Besitz grosser Popularität; † 2. Juli 1850 infolge eines Sturzes mit dem Pferde. Biogr. von *Künzel* (1851, 2 Bde.) und *Sir Lawrence Peel* (1860). — Sein ältester Sohn, *Robert P.*, geb. 4. Mai 1822, fungirte als Diplomat in Madrid und in der Schweiz, ward 1855 Lord der Admiralität, April 1857 wegen Indiskretion entlassen, 1861 — 66 Obersekretär in Irland.

Peene, Küstenfluss in Vorpommern, entspringt in Mecklenburg-Schwerin, durchfliesst den Malchiner- und Kummerowersee, mündet unterhalb Wolgast in die Ostsee; 14 M.

Peganum *L. (Harmelkraut, Harmelraute)*, Pflanzengattung der Rutaceen. P. Harmala *L., syrische Raute*, in Südrussland und im Orient, früher officinell, die Samen dienen als Gewürz und enthalten Harmalin (s. d.).

Pegăsus, das aus dem Blute der Gorgo Medusa, als Perseus dieser das Haupt abschlug, entsprungene geflügelte Ross, ward von Bellerophon eingefangen, soll durch seinen Hufschlag auf dem Gipfel des Helicon die Quelle Hippocrene hervorgerufen haben, daher von den neueren Dichtern als Musen- oder Dichterross dargestellt.

Pegăsus, Sternbild zwischen Wassermann, Andromeda und Schwan, mit drei Sternen 2. Grösse: Algenib, Scheat, Markab.

Pegau, Stadt im sächs. Regbz. Leipzig, an der Elster, 4269 Ew. Goth. Kirche.

Pegel, vertikal aufgerichteter Massstab an Schleussen, Brücken, Mühlen zur Kontrolirung des Wasserstandes. *Pegelrecht*, gesetzl. Bestimmungen über die Höhe, bis zu welcher das Wasser mit Rücksicht auf höher liegende Werke an einer Mühle gestaut werden darf.

Pegmatit, s. *Granit*.

Pegnitzorden *(gekrönter Hirten- u. Blumenorden)*, Sprachgesellschaft in Nürnberg, 1644 von *Ph. Harsdörffer* und *J. Klaj* zur Beförderung der Reinheit der deutschen Sprache gestiftet u. nach dem Flusse Pegnitz benannt, verfiel bald in abenteuerliche Spielereien; besteht noch jetzt (als gemüthl. Verein gelehrter Männer). Vgl. *Tittmann* (1847).

Pegu, Land in Britisch-Birmanien, 1515 QM. u. 1,041,340 Ew., ehemals der reichste und fruchtbarste Theil des birman. Reichs, seit 1852 britisch. Die *Hauptstadt* P., früher blühend, 1757 durch die Birmanen zerstört, jetzt kaum 7000 Ew.; ber. Tempel Schumadu.

Pehlwi (pers.), die Schriftsprache in Persien zur Zeit der Arsaciden und Sassaniden, aus pers. und semit. Wörtern gemischt (auch *Huzvaresch* genannt); wahrscheinl. die Sprache der alten Parther.

Pei-ho, Fluss im nördl. China, mündet in den Golf von Po-tschili; wichtige Wasserstrasse für Peking.

Peilung, im Seewesen Beobachtung der Himmels- od. Kompassrichtung eines Gegenstandes zur Bestimmung des Orts, an welchem das Schiff sich befindet; *den Grund peilen*, mit dem Loth (Senkblei) messen; *die Pumpe peilen*, messen, wie hoch das Wasser im Schiff steht.

Peine, Stadt im preuss. Regbz. Hildesheim, an der Fuse, 4560 Ew.; ehem. Festung.

Peipussee *(Tschudskoje-Osero)*, See im nordwestl. Russland, 51,8 QM., fischreich, mit bewaldeten Ufern, fliesst durch Narowa zum finn. Busen ab. Durch die Seeenge Protok mit dem Pskowersee (7 QM.) verbunden.

Peĭschwa (ind.), urspr. Minister des Mahrattenherrschers, später mit erbl. Würde, seit 18. Jahrh. Haupt des *Staats des P.* mit der Residenz Puna (seit 1815 britisch).

Peissenberg, isolirter Berg in Oberbayern, zwischen Lech u. Amper, 3145'. Wallfahrtskirche und Observatorium; der ‚bayer. Rigi'.

Peitschenwurm *(Haarkopf*, Trichocephalus dispar *Götze)*, Eingeweidewurm aus der

Klasse der Rundwürmer, 2″ l., im Dickdarm des Menschen, unschädlich.

Pejeration (lat.), Meineid.

Pejoration (lat.), Verschlechterung.

Pekari (*Nabel-, Warzen-, Bisamschwein*, Dicotyles *O.)*, Gattung der Schweine. *Tajassu* (D. labiatus *O.)*, 3½′ l., in Südamerika, verwüstet Pflanzungen, leicht zähmbar, mit schmackhaftem Fleisch; ebenso *P.* (D. torquatus *O.)*, in Süd- und Nordamerika.

Peking (d. i. Hof des Nordens, im Gegensatz zu *Nanking*, Residenz des Südens), Hauptstadt des chines. Reichs und Residenz des Kaisers, in der Prov. Pe-tschili, unweit des Pei-ho (zahlr. Kanäle), 4 M. im Umfang, ca. 1½ Mill. Ew.; zerfällt in die äussere oder chines. Altstadt (Hauptsitz des Verkehrs, mit dem ber. Tempel des Himmels, Thiantan, 1420 erbaut) und die innere oder Tatarenstadt (beide ummauert); Kern der letzteren die kaiserliche Residenz (ein durch Backsteinmauern abgeschlossenes Konglomerat von Gebäuden und Anlagen, 3000′ l., 2360′ br.). Zahlr. (einstöckige) Paläste der chines. Grossen, viele Tempel, 1 griech., 2 kath. Kirchen, Moschee. Kaiserl. Bibliothek, Sternwarte (seit 1279), astronom. u. medicin. Societät, zahlr. Schulen. 13. Okt. 1860 von den Engländern und Franzosen erstürmt; seitdem Sitz vieler europ. Gesandtschaften.

Pektinkörper, stickstofffreie, nicht krystallisirbare, geschmack- und geruchlose, sehr veränderliche, in Alkohol und Aether unlösliche, mit Wasser Gallerte bildende, zum Theil darin lösliche Substanzen, finden sich in grosser Menge in den fleischigen Früchten der Pomaceen, in Möhren, Rüben etc. und bilden daher einen wichtigen Bestandtheil unserer Nahrungsmittel.

Pelagiāner, Anhänger der nach dem brit. Mönch *Pelagius* († 420 in Palästina) benannten Lehre, welche die Erbsünde in Abrede stellte und die natürl. Kräfte des Menschen für ausreichend zu Erlangung der Seligkeit erklärte; *Pelagianismus* 431 auf dem Koncil zu Ephesus verdammt.

Pelāgisch, im Meer gebildet, bes. von Jura- und Kreidebildungen.

Pelagius, Name von 2 Päpsten: *P. I.*, 555—560. — *P. II.*, 578—590.

Pelargonium *Hérit.* (*Kranichschnabel*), Pflanzengattung der Geraniaceen, südafrikan. Sträucher, viele Arten und Varietäten Zierpflanzen. P. Radula *Ait.*, P. roseum *Willd.* u. P. capitatum *Ait.* werden in Frankreich und Algerien kultivirt und liefern das rosenähnlich riechende ätherische Geranium-, Pelargonium- oder Palmarosaöl.

Pelargonsäure, fette Säure, findet sich in Geranium roseum, im Getreidefuselöl, im Wein und in den Quitten, wird durch Oxydation der Fette oder des Rautenöls mit Salpetersäure gewonnen; farbloses, schwach riechendes Oel, in Alkohol löslich, siedet bei 260°. *Pelargonsäure-Aethyläther* verleiht dem Wein seinen charakteristischen Geruch (nicht das Bouquet), wird aus Weinhefe durch Destillation mit Wasser gewonnen und dient als *Drusenöl* zur Bereitung von künstlichem Cognac.

Pelásger, die Ureinwohner Griechenlands, die Erbauer der cyklop. Mauern zu Argos, Mycenä etc. (*pelasgische Bauten*).

Pelĕkan (*Kropfgans*, Pelecanus *L.)*, Gattung der Schwimmvögel mit grossem Kehlsack. *Gemeiner* P. (P. onocrotalus *L.)*, 5—6′ l., in Südosteuropa und Ostindien, wird zum Fischfang abgerichtet; Symbol der aufopfernden Mutterliebe. *Bassansgans* (P. Bassanus *L.)*, 2—3′ l., an den nordeurop. und sibir. Küsten.

Pêle-mêle (fr., spr. pähl-mähl), bunt durch einander, gemischt.

Pelerine (fr.), Pilgerin; Ueberwurfkragen [für Damen.

Peleus, Sohn des Aeacus, Beherrscher der Myrmidonen in Phthia in Thessalien, Theilnehmer an der kalydon. Jagd, Gemahl der Nereïde Thetis, mit der er den Achilles zeugte.

Pelewinseln (spr. Peljuh-, *Pali, Palaos)*, Inselgruppe in der Südsee, zwischen Karolinen und Molukken, fruchtbar.

Pelias, Sohn des Poseidon und der Tyro, Herrscher von Iolcus durch Verdrängung seines Stiefbruders Aeson, sandte dessen Sohn Jason nach dem goldenen Vliess aus, ward nach dessen Rückkehr auf Anstiften der Medea unter dem Vorwande der Verjüngung getödtet und gesotten.

Pelikan, s. *Pelekan.*

Pelion (a. G.), Waldgebirge in Thessalien, in der Mythe mehrfach genannt.

Peliōsis (gr.), Hauterkrankung, besteht im Auftreten von kleinen, rothen Flecken, meist schmerzhaft und lang dauernd, bes. bei jungen Menschen vorkommend, die an Rheumatismus gelitten haben.

Pélissier (spr. -jeh), *Jean Jacques Aimable*, Herzog von Malakow, geb. 6. Nov. 1794 zu Maromme (Niederseine), machte als Adjutant die Feldzüge 1823 in Spanien und 1828 in Morea, sowie 1830 die Expedition gegen Algier mit, focht seit 1839 in Algerien, vernichtete 1846 eine Anzahl Araber in den Daharagrotten, indem er sie im Rauch ersticken liess, ward 1850 Divisionsgeneral und Generalinspektor der Infanterie, Jan. 1855 als Befehlshaber des 1. Armeecorps nach der Krim berufen, Mai zum Höchstkommandirenden und nach Erstürmung des Malakow (8. Sept.) zum Marschall ernannt, 1856 Gesandter in London, 1860 Generalgouverneur von Algerien; † 22. Mai 1864.

Pella (a. G.), Residenzstadt Macedoniens, Geburtsort Philipps und Alexanders d. Gr.

Pellāgra (gr., *mailändische Rose*, Lepra lombardica), endemische rosenartige Hautkrankheit in Oberitalien, Südfrankreich etc., entsteht bei Personen, die im Freien anstrengende Arbeiten verrichten, an den der Einwirkung der Sonnenstrahlen ausgesetzten Hautstellen, verschwindet während des Winters, kehrt dann wieder und führt zwischen dem 3. und 7. Jahre zum Tode, oft unter Wahnsinn und Blödsinn. Nur zu heilen durch Wechsel des Aufenthalts.

Pelleterie (fr.), Pelz-, Rauchwaaren.

Pellico, *Silvio*, ital. Dichter und Schriftsteller, geb. 1789 zu Saluzzo, 1822 als des Carbonarismus verdächtig zum Tode verurtheilt, dann zu 15jähr. Gefängniss auf dem

Spielberg begnadigt, 1830 aber freigegeben; † 21. Jan. 1854 in Turin. Am bekanntesten die Geschichte seiner Gefängnissleiden: ‚Le mie prigioni‘ (1833, neue Ausg. 1868, deutsch 1837) und die Tragödie ‚Francesca da Rimini‘ (1818). ‚Opere‘ (1831) und ‚Opere inedite‘ (1837, 2 Bde.), deutsch von *Kannegiesser* und *Müller* (1850). Biogr. von *Bourdon* (1868).

Pellis (lat.), Fell, Haut; Vorhaut.

Pelluciditat (lat.), Durchsichtigkeit.

Pelopidas, Feldherr der Thebaner, Freund des Epaminondas, befreite sein Vaterland von dem Drucke der Spartaner, half den Sieg bei Leuctra (371 v. Chr.) erfechten, drang im Peloponnes ein; fiel 364 bei Kynoskephalä gegen Alexander von Pherä.

Pelopiden, die Nachkommen des Pelops.

Peloponnes (seit dem Mittelalter *Morea* genannt), die grosse südl. Halbinsel Griechenlands (s. d.), mit dem eigentl. Hellas nur durch den Isthmus von Korinth zusammenhängend, ca. 402 QM. mit 150 M. Küstenlänge; umfasst die Landschaften Arkadien, Achaja mit Elis, Messenien, Lakonien und Argolis. Die alte Bevölkerung des P. wurde nach dem trojan. Kriege durch dorische Einwanderer aus Thessalien verdrängt, die mehrere Staaten bildeten; am mächtigsten darunter Sparta. 146 v. Chr. von den Römern unterjocht, bildete der P. mit Mittelgriechenland die Prov. Achaja, gehörte dann zum byzantin. Reiche, sowie später zu Venedig, ward dann nach und nach von den Türken erobert, unter deren Herrschaft er bis 1825 blieb; s. *Griechenland*, Gesch. Vgl. *Curtius* (1851—52, 2 Bde.).

Pelops, Sohn des Dandalus und der Dione, ward von seinem Vater bei einem Besuche der Götter geschlachtet und diesen als Speise vorgesetzt, aber von ihnen neu belebt; wanderte später aus Phrygien nach der nach ihm Peloponnes genannten griech. Halbinsel, ward Gemahl der Hippodamia und erbte das Reich ihres Vaters. Seine Söhne Atreus und Thyestes, seine Enkel Agamemnon und Menelaus (*Pelopiden*).

Pelorienbildung, die Umbildung im normalen Zustande unregelmässig oder seitlich symmetrisch gebildeter Blüthen in regelmässige, bes. bei Scrophularineen und Labiaten. Beweis für die Identität des Grundplans mancher unter einander sehr abweichender Blüthenbildungen.

Pelotage (fr., spr. -tahsch), geringe Vigognewolle, Wickelwolle für Hutmacher.

Pelote (fr.), Ball, Knäuel; Bruchbandsball oder -knopf.

Peloton (fr., spr. P'lotóng), Unterabtheilung der Schwadron, Kompagnie, s. v. a. Zug, Rotte. *Pelotonfeuer*, Rottenfeuer.

Pelotte (fr.), kleines Rennschiff.

Pelta (gr.), leichter Schild; *Peltasten*, mit solchen bewaffnete Krieger.

Peltatus (lat.), schildförmig, von Blättern, deren Blattstiel, statt an der Basis des Blattes, in der Blattfläche angeheftet ist.

Pelusium (a. G.), feste Stadt in Unterägypten, an der östlichsten Nilmündung, in Sümpfen (beim heutigen Tineh), der Schlüssel Aegyptens von Osten her.

Pelvimeter (gr.), Beckenmesser, geburtshülfliches Instrument zur Bestimmung der Weite des weiblichen Beckens.

Pelvis (lat.), das Becken.

Pelworm, eine der nordstrand. Inseln an der Küste Schleswigs, ¾ QM. und 2346 Ew.

Pelzen, s. v. a. pfropfen, s. *Veredeln*.

Pelzflatterer (Dermoptera), Familie der Handflügler (Chiroptera). *Rother Flattermaki, fliegender Hund* (Galeopithecus rufus *Geoffr.*), 1½' l., von Java bis Timor, mit geniessbarem Fleisch, die Flughaut dient nur als Fallschirm.

Pelzwaaren (*Rauchwaaren*), stammen meist von Raub- und Nagethieren, werden einer leichten Gerbung unterworfen, häufig gefärbt, auch gebleicht und geschoren. Die meisten P. kommen aus der nördlichen gemässigten und kalten Zone, die Produktion steigt von Jahr zu Jahr, aber viel beträchtlicher der Konsum. Hauptweltmarkt ist Leipzig. Produktion in

	Felle	Werth (Thlr.)
Nordamerika	5,169,600	5,354,250
Aleuten und Alaschka	184,000	4,177,500 (zus. mit Sibirien)
Sibirien und Nordchina	9,143,300	
Pers. und tatar. Lammfelle	700,000	475,000
Frankreich, England, Italien	5,740,000	3,817,800 (zus. mit Deutschland etc. und Türkei etc.)
Deutschland, Dänemark, Holland, Schweiz	3,096,500	
Türkei, Ungarn, Galizien	541,000	
Europ. Russland, Schweden und Norwegen, Island, Grönland	3,775,600	2,387,100
Südamerika, Südasien, Afrika, Australien	3,700,500	1,245,000
Summa	32,050,500 Felle	Werth: 17,456,650 Thlr.

Vgl. *Lohmer* (1864), *Schmidt* (1863).

Pembroke, engl. Grafsch. im Fürstenthum Wales, 29,8 QM. u. 96,278 Ew. Die *Hauptstadt* P., im Hintergrund des Milfordhafens, 15,071 Ew.; 7 Forts, gr. Seearsenal, Schiffswerfte.

Pemmikan, Nahrungsmittel der nordamerikan. Indianer, s. *Fleisch*.

Pempelfort, gr. Dorf, dicht bei Düsseldorf; das Schloss *Jägerhof* einst als Wohnsitz F. H. Jacobis viel genannt, seit 1860 Eigenthum des düsseldorfer Künstlervereins ‚Malkasten‘.

Pemphigus, Hautkrankheit, mit von selbst eintretender Blasenbildung auf der äusseren Haut. P. der Neugeborenen ist durch Syphilis bedingt; beim P. Erwachsener mit chronischem Verlauf sind vorwiegend nervöse Einflüsse zu vermuthen. Meist unheilbar; wichtig gute Ernährung.

Penaten (lat.), bei den Römern Schutzgötter des Staats und des häuslichen Herds; vgl. *Laren*; auch s. v. a. eigner Herd. [Penny.

Pence (engl., spr. Pens), Mehrzahl von

Pendant (fr., spr. Pangdang), Gehänge, Gehenk; Gegen-, Seitenstück.

Pendel, ein von einem festen Punkt frei herabhängender Faden oder Draht, welcher an seinem unteren Ende einen schweren Körper trägt; ist in Ruhe, wenn die Axe des Fadens gegen den Mittelpunkt der Erde gerichtet ist. Die Pendelschwingungen werden infolge der Reibung und des Luftwiderstandes immer kleiner, aber die Zeitdauer der einzelnen Schwingungen eines und desselben P.s ist unabhängig von der Grösse des Schwingungsbogens, also konstant, auch unabhängig vom Gewicht und von der Natur der Pendelkugel und verhält sich bei ungleich langen P.n wie die Quadratwurzel aus den Pendellängen. Die Länge des P.s, dessen Schwingungsdauer genau 1 Sekunde beträgt, ist in Königsberg = 994,410 Millim. Infolge der Abplattung und der Rotation der Erde verändert sich diese Länge mit der Breite des Beobachtungsortes. Die Länge des Sekundenpendels ist gleich der Geschwindigkeit eines freifallenden Körpers am Ende der ersten Sekunde für den Beobachtungsort. Die P. zur Regulirung der Uhren dürfen unter dem Einfluss der Wärme und Feuchtigkeit ihre Länge nicht ändern (Kompensationspendel). P. dienen auch zur Bestimmung der Dichtigkeit der Erde.

Pendeloque (fr., spr. Pangd'lok), Gehänge, Ohrgehänge etc. [Rechtsstreit.

Pendente lite (lat.), bei noch anhängigem

Pendentifs (fr., spr. Pangdang-, *Zwickel)*, die 3eckigen Gewölbefelder zwischen den grossen, die Kuppel tragenden Bögen.

Pendschab (sanskr., *Pentapotamien*, d. i. Fünfstromland), der nordwestl. Theil Vorderindiens, von der Dschamna bis an die Grenze von Afghanistan, bewässert vom Setledsch und Tschinab mit 3 Nebenflüssen (Dschelam, Rawi, Bias); früher Hauptbestandtheil des Staats der Sikhs, seit 1849 britisch.

Pendule (fr., spr. Pangdühl), Pendeluhr.

Penelŏpe, Gemahlin des Odysseus, Tochter des Icarius und der Periböa, Mutter des Telemach, wusste sich während der Abwesenheit ihres Gatten der zudringlichen Freier durch Standhaftigkeit und List zu erwehren, bis sie von dem zurückkehrenden Gatten aus ihrer Bedrängniss befreit wurde.

Penetrābel (lat.), durchdringlich; erforschbar. *Penetrānt*, ein-, durchdringend; *Penetrānz*, das Ein-, Durchdringen; Scharfsinn.

Peneus (a. G.), Hauptstrom Thessaliens, durchfloss das Thal Tempe; jetzt Salambria.

Penĭa (gr.), Armuth; auch personificirt Göttin der Armuth. [sorgsam.

Penĭbel (fr.), mühsam, peinlich; ängstlich

Penig, Stadt im sächs. Regbz. Leipzig, an der zwickauer Mulde, 5500 Ew.; gr. Papierfabrik (F. Flinsch) und Baumwollspinnerei.

Peninsula (lat.), Halbinsel; *peninsulār*, zu einer solchen gehörig.

Penis (lat.), das männliche Glied.

Penn, *William*, ber. Quäker, geb. 14. Okt. 1644 zu London, Sohn des Admirals *Sir William P.* († 1670), ward als eifriger Prediger seiner Sekte mehrmals gefangen gesetzt, erhielt gegen eine Schuldforderung seines Vaters von 16,000 Pfd. St. einen Landstrich am Delaware in Nordamerika als Privateigenthum, bevölkerte die Kolonie, nach ihm Pennsylvanien (s. d.) genannt, mit Verfolgten aus allen Ländern, verlieh derselben auf einer Generalversammlung (März 1683) eine Verfassung in 24 Artikeln, die 1776 der Konstituirung der Verein. Staaten zu Grunde gelegt ward, kaufte den Indianern grosse Landstriche ab und gründete die Stadt Philadelphia; trat 1712 sein Eigenthumsrecht an Pennsylvanien für 280,000 Pfd. St. an die Krone ab; † 30. Mai 1718 auf seinem Landgut Rushamb in der Grafsch. Buckingham. Biogr. von *Dixon* (3. Aufl. 1856).

Penna (lat.), Feder. *Pennāl*, Federbüchse; burschikose Bezeichnung eines unreifen Schülers im Gegensatz zum Studiosus.

Pennalismus (lat.), übermüthiges, tyrannisirendes Benehmen der älteren Studenten (Schoristen) gegen die neuangekommenen (Pennale), bes. im 17. Jahrh. herrschend.

Penninische Alpen, Theil der Centralalpen, vom Montblanc bis zum Simplonpass, mit dem Montblanc (14,800'), gr. St. Bernhard (10,390'), Monte Cervino (15,900'), Weisshorn (13,900'), den Mischabelhörnern (14,039'), dem Monte Rosa (14,300') und vielen andern Gipfeln von 10—13,000' Höhe. Hauptpass von Martigny über den gr. St. Bernhard nach Aosta.

Penninische Kette, s. v. a. Peakgebirge.

Pennisētum *Rich. (Borstfedergras)*, Pflanzengattung der Gramineen. P. typhoideum *Pers., Negerhirse*, in Ostindien, Aegypten kultivirt, Hauptnahrungsmittel der Negerstämme.

Pennsylvanien, nordamerikan. Freistaat, am atlant. Ocean, 2164 QM. und (1870) 3,519.601 Ew. (in der Mitte und im W. überwiegend Deutsche); von den Alleghanies durchzogen u. von Delaware, Susquehannah, Alleghany und Potomac bewässert. Erwerbszweige: Landwirthschaft (sehr rationell betrieben), Bergbau auf Eisen (1866: 772,479 Tons Roheisen = 35 Mill. Doll., d. i. 60% der ganzen Roheisenproduktion der Union), Kohlen (1862: 8,295 Mill. Tons), Salz (ca. 1 Mill. Bushel); Gewinnung von Erdöl (1861 entdeckt); lebh. Fabrikthätigkeit. In Bezug auf den auswärtigen Handel der 5. Unionsstaat. Einfuhr (1865): 7,357 Mill., Ausfuhr 11,294 Mill. Doll. Schiffsverkehr: eingelaufen 665 Schiffe mit 178,080 Tonn., ausgelaufen 584 Schiffe mit 161,292 Tonn. Eisenbahnen (1869): 731 M. im Betrieb, Kanäle: 253 M. Konstitution von 1790. Ausgaben (1867): 4,583,697 Doll., Staatsschuld (1871: 29,546,583 Doll. Im Kongress durch 2 Senatoren und 24 Repräsentanten vertreten. 65 Counties. Hauptstadt Harrisburg; wichtigste Stadt Philadelphia. 1681 durch W. Penn und 2000 Ansiedler kolonisirt, einer der 13 ältesten Unionsstaaten (seit 1776).

Penny (Plur. *pence)*, Münze in England, = $^1/_{12}$ Schilling. *Pennybanken*, seit 1850 in England Sparkassen für Arme.

Pennyweight (engl., spr. -weht), engl. Gewicht, = $^1/_{20}$ Unze troy = 1,55 Grm.

Penobscot (spr. -skött), Fluss in Maine (Nordamerika), mündet in die *Penobscotbai* des atlant. Oceans; 60 M. lang.

Pensa, ostruss. Gouvernement, 688,8 QM. und 1,179,080 Ew. Die *Hauptstadt* P., 27,729 Ew.; Fabr. in Leder, Lichten, Seife, Leinwand.

Pensacola (spr. -säkólä), Hafenstadt in Florida (Nordamerika), am mexikan. Meerbusen, 5000 Ew.; bed. Baumwollexport.

Pensée (fr., spr. Paugseh), Einfall, Gedanke; in Rothbraun fallendes Violett; Gartenstiefmütterchen (Viola tricolor). *Pensiv* (spr. pangs-), seinen Gedanken nachhängend.

Pension (fr., spr. Pangs-), Ruhegehalt; Kostgeld; Erziehungsanstalt, worin die Zöglinge neben Erziehung und Unterricht zugleich Wohnung und Kost erhalten (*Pensionāt*). *Pensioniren*, in Ruhestand versetzen.

Pensionär (fr., spr. Paug-), in den grossen Städten Hollands der Syndikus mit analoger Machtbefugniss in diesen Städten wie der *Gross-* oder *Rathspensionär*, der Staatssekretär der Stände oder Staaten der Provinz Holland, gewissermassen der Premierminister derselben, auf 5 Jahre gewählt.

Pensum (lat.), das Zugetheilte, Aufgabe.

Penta (gr.), fünf, in Zusammensetzungen.

Pentachórd (gr.), 5saitiges Tonwerkzeug.

Pentāde (gr.), Gesammtheit von fünfen.

Pentadekagōn (gr.), Fünfzehneck.

Pentādik (gr.), Zahlensystem mit der Grundzahl 5. [begrenzter Körper.

Pentaëder (gr.), Fünfflach, von 5 Flächen

Pentaglotte (gr.), Buch, namentlich Bibel

Pentagōn (gr.), Fünfeck. [in 5 Sprachen.

Pentagramm (gr.), s. *Drudenfuss*.

Pentagȳnus (gr.), Blüthe mit 5 freistehenden Griffeln; *Pentagynia*, die 5. Ordnung mehrerer Klassen des linnéschen Systems.

Pentamĕter (gr.), 5füssiger daktyl. Vers, aus 2 durch eine unveränderliche Cäsur geschiedenen Hälften bestehend, bildet mit dem Hexameter das antike *Distichon*.

Pentandrus (gr.), fünfmännig, von Blüthen mit 5 Staubgefässen; *Pentandria*, die 5. Klasse des linnéschen Pflanzensystems.

Pentangŭlum (gr. u. lat.), s. v. a. Pentagōn.

Pentapŏlis (gr.), Landschaft mit 5 Städten, insbes. die afrik. Landsch. Cyrenaica (s. d.).

Pentaptōton (gr.), Nomen mit 5 Casus.

Pentarchīe (gr.), Fünfherrschaft, Bezeichnung des polit. Uebergewichts der 5 europ. Grossmächte, zuerst in der Schrift ‚Die europ. P.' (1839) gebraucht, worin der Plan einer Vertheilung der sämmtlichen kleineren Staaten Europas unter die 5 Grossmächte entwickelt ward. [im Kloben.

Pentaspāst (gr.), Flaschenzug mit 5 Rollen

Pentastĕmum *Hérit. (Bartfaden)*, Pflanzengattung der Personaten, aus Nordamerika u. Mexiko, Zierpflanzen. [von 5 Zeilen.

Pentastĭchon (*gr.*), Gedicht oder Strophe

Pentasyllăbum (gr.), 5silbiges Wort.

Pentāteuch (gr.), aus 5 Büchern bestehender Band; insbes. die 5 Bücher Moses im A. T.

Pentekoste (gr.), der 50., näml. Tag nach Ostern, d. i. Pfingsten.

Pentelĭcon (jetzt *Mendeligebirge*), Gebirge im alten Attica, nordöstl. von Athen, reich an trefflichem weissen Marmor.

Penthēmĕron (gr.), Zeit von 5 Tagen.

Penthesilēa, Tochter des Mars, Amazonenkönigin, von Achilles vor Troja erlegt.

Péntheus, König von Theben, ward wegen seines Widerstands gegen die Einführung des Dionysosdienstes von seiner eignen Mutter in bacchantischer Wuth zerrissen.

Pentland-Frith, Meerenge zwischen den Orkneyinseln und Schottland.

Penultĭma (lat.), die vorletzte Silbe eines

Penurīe (gr.), Mangel, Noth. [Worts.

Penzance (spr. -säns), südlichste Stadt Englands, in der Grafsch. Cornwall, an der Mountsbai, 9414 Ew.; Hafen, Seebäder.

Penzing, Dorf bei Wien, an der Wien, 5218 Ew.; gr. Seidenbandfabr.

Peoria (spr. Piohriä), Stadt in Illinois (Nordamerika), am Illinois, (1870) 22,849 Ew.

Peotta (ital.), kleine venetian. Gondel.

Pepinière (fr.), Baumschule; ärztl. Schule, insbes. das medicin.-chirurg. Friedrich-Wilhelmsinstitut in Berlin.

Pepītas (span.), natürlich vorkommende Goldkörner in Südamerika.

Peplos (*Peplon*, gr.), grosses Gewand zum Ueberwerfen, Feierkleid der griech. Frauen.

Pepŏli, *Gioachino, Marchese*, ital. Staatsmann, geb. 6. Nov. 1825 zu Bologna, trat Juni 1859 an die Spitze der provisor. Regierung das., ward unter Ciprianis Diktatur Minister der Finanzen und des Auswärtigen, von Cavour zum Generalkommissär für Umbrien ernannt, vertrat dann Bologna im ital. Parlament, war März bis Dec. 1862 Minister des Ackerbaus und Handels, dann Gesandter zu Petersburg, ging 1864 als diplomat. Unterhändler nach Paris, schloss die Konvention vom 15. Sept. 1864 ab.

Pepping, s. *Apfelbaum*. [göttin.

Peprōmene (gr.), Schicksal, Schicksals-

Pepsīn, stickstoffhaltiger, fermentartiger Bestandtheil des Magensaftes, welchem dieser seine verdauende Kraft verdankt, löst eiweissartige Stoffe auf und verwandelt sie in nicht koagulirbare *Peptone*, wird aus Labmagen dargestellt; farblos, amorph, in Wasser ziemlich schwer, in angesäuertem Wasser leicht löslich, verliert seine verdauende Kraft beim Kochen, dient als Arzneimittel; beste Form die *Pepsinessenz* von Liebreich. [befördernde Mittel.

Pepsis (gr.), die Verdauung; *Peptica*, diese

Peptone, s. *Pepsin*.

Per (lat.), durch, für.

Pera, der meist von Franken bewohnte Stadttheil von Konstantinopel.

Per acquit (fr., spr. -akih), für den Empfang, d. i. quittirt. [des Jordans.

Peräa (a. G.), Theil Palästinas, jenseits

Peräquation (lat.), Ausgleichung, namentl. durch Vertheilung von Lasten einzelner Betroffener unter eine Gesammtheit.

Peraktion (lat.), Durchführung, Vollendung. *Peragiren*, vollenden.

Per ambāges (lat.), auf Umwegen.

Per cassa (ital.), s. v. a. contant.

Perceptibilität (lat.), Wahrnehmbarkeit. *Perception*, sinnl. od. geistige Wahrnehmung.

Perche (spr. Persch), Landsch. in der Normandie, bekannt durch ihre Leinwand und eine eigene Pferderace (*Percherons*).

Percipiren (lat.), empfangen; wahrnehmen, begreifen. *Percipient*, Empfänger.

Per contant, s. *Contant*.

Perdiccas, Feldherr Alexanders d. Gr., dem dieser sterbend seinen Siegelring als Symbol der königl. Gewalt übergeben haben soll, masste sich die Herrschaft an, ward auf einem Zuge nach Aegypten 321 v. Chr. von seinen Truppen erschlagen.

Perdition (lat.), Verderben, bes. ewige Verdammniss.

Perdix (lat.), Rebhuhn.

Perdrigons (fr., spr. -gong), die besten provençal. Pflaumen.

Perduellio (lat.), Hoch-, Staatsverrath.

Perdurābel (lat.), ausdauernd; dauerhaft.

Perĕat (lat.), er gehe unter, verderbe!

Peregrīnus (lat.), der Fremde, Ausländer. *Peregrination*, Wandern, Aufenthalt in der Fremde. *Peregrinität*, das Fremdsein.

Péreire, *Emile* und *Isaac*, franz. Bankiers, Israeliten portugies. Herkunft, geb. Emile 3. Dec. 1800, Isaac 25. Nov. 1806, übernahmen den Bau der Eisenbahn nach St. Germain und der franz. Nordbahn, gründeten 1852 den Crédit mobilier, führten mit Hülfe desselben 1852—57 grosse Finanzoperationen und Industrieunternehmungen aus; Abgeordnete im gesetzgebenden Körper.

Perekōp (tatar. *Orkapu*), Stadt u. Festung im russ. Gouvern. Taurien, auf der *Landenge von P.*, welche die Krim mit dem Festlande verbindet, 3964 Ew.; Salzbereitung.

Père-Lachaise (spr. Pähr-Laschähs), Kirchhof zu Paris; vgl. *Lachaise*.

Peremtion (lat.), Vernichtung; Verjährung durch Nichtaufnahme des Rechtsverfahrens; endgültiger Bescheid. *Peremtorische Frist*, eine solche, deren Versäumniss den Verlust des innerhalb der betreffenden Zeit geltend zu machenden Rechts nach sich zieht.

Perennirend (lat.), ausdauernd; p.e Pflanzen haben krautartigen Stengel, der im Winter abstirbt, sich aber im nächsten Jahr aus der bleibenden Wurzel neu erzeugt. Zeichen ♃.

Pereskia *Plum.* et *Haw.*, Pflanzengattung der Kakteen. P. aculeata *Plum.*, in Westindien, liefert Obst. Zierpflanzen.

Per exemplum (lat.), zum Beispiel.

Per expressum (lat.), durch Eilboten.

Per fas (lat.), auf rechtl. Wege (vgl. *Fas*).

Perfekt (lat.), vollendet, vollkommen; *perfektibel*, der Vervollkommnung fähig; *Perfektibilismus*, der Glaube an ein stetes Fortschreiten des Menschengeschlechts zum Bessern.

Perfektum (lat.), s. *Präteritum*.

Perfīd (lat.), treulos, hinterlistig. *Perfidīe*, Treubruch, Verrath.

Perfoliatus (lat.), durchwachsen, bes. von einem sitzenden Blatt, wenn dessen getheilte Basis um den Stamm herum mit den Rändern zusammengewachsen ist.

Perforation (lat.), Durchbohrung; in der Chirurgie kunstgerechte Eröffnung einer Höhle des Körpers; in der Geburtskunde die Entleerung (Enthirnung) des Schädels des ungebornen Kindes bei zu engem Becken; *freiwillige P.*, die bei Geschwüren etc. eintretende Durchlöcherung von Wandungen.

Perfriktion (lat.), Kälteschauder, Gänsehaut.

Perfusion (lat.), Be-, Uebergiessung.

Pergament, eigenthümlich zubereitete, nicht gegerbte und daher durch Kochen noch in Leim überführbare Thierhaut. Schreibpergament wird mit magerer Oelfarbe bestrichen. Der Name kommt von Pergamum, wo die Verfertigung des P.s verbessert wurde.

Pergamentpapier (*vegetabilisches Pergament*), wird durch kurze Einwirkung ziemlich koncentrirter Schwefelsäure auf ungeleimtes Papier und sorgfältiges Auswaschen erhalten, ist durchscheinend, hornartig, sehr fest, verträgt Siedehitze, fault nicht und lässt Wasser nur endosmotisch durch. Dient bes. zu wichtigen Schriftstücken.

Pergămum (*Pergamus*, a. G.), Stadt in der kleinasiat. Landsch. Mysien, Hauptstadt des 283 v. Chr. von Philetärus gestifteten *pergamenischen Reichs*, unter dessen Nachfolgern Eumenes I., Attalus I. (der den Königstitel annahm), Eumenes II. (Begründer der berühmten *pergamenischen Bibliothek*, 200,000 Rollen), Attalus II. u. III. sehr verschönert; blieb auch, nachdem letzterer das Reich 131 v. Chr. an die Römer vererbt hatte, noch lange die blühende Hauptstadt der Prov. Asia. Jetzt *Bergama*, 12,000 Ew.

Perge, pergas (lat.), fahre fort! weiter!

Pergŏla (ital.), Laube, Laubengang. *Pergolāto*, Latten-, Gitterwerk.

Pergolēse, *Giov. Battista*, ital. Komponist, geb. 1710 in Jesi, Schüler Durantes in Neapel; † 1736 zu Puzzuoli. Schr. Opern und Kirchensachen (darunter das ber. ‚Stabat mater‘ und ‚Salve regina‘).

Per gradus (lat.), stufenweise.

Perhorresciren (lat.), mit Schauder abweisen. *Perhorrescenz*, Ablehnung, Erklärung einer Partei, dass sie den kompetenten Richter nicht für unparteiisch halte und daher die Sache einem andern Richter zu übertragen bitte; *Perhorrescenzeid*, der in Bezug hierauf geleistete Eid.

Periander, Tyrann von Korinth, einer der sogen. sieben Weisen Griechenlands, folgte 627 v. Chr. seinem Vater Cypselus; † 584. Sein Denkspruch: ‚Alles mit Vorbedacht.‘

Perianthium (gr.), jede die Befruchtungstheile der Blüthe umgebende Hülle.

Periblepsis (gr.), ängstliches Umhersehen; der Blick Irrsinniger.

Peribŏle (gr.), Umfang, Umkreis; rednerische Ausführung, Ausschmückung eines Begriffs, Gedankens.

Pericardīum (gr.), Herzbeutel; *Pericarditis*, Entzündung desselben, gleicht anatomisch der Bauchfellentzündung (s. d.), mit Flüssigkeitsansammlung im Herzbeutel verbunden. Verläuft bisweilen fast symptomenlos, in anderen Fällen grosse Athemnoth, Fieber, Herzklopfen, Schmerz. Ausgang in Heilung oft unter Verwachsung der Herzbeutelblätter, bisweilen tödtlich. Behandlung: halbsitzende Lage, grösste Ruhe, Spanischfliegenpflaster, Digitalis, in schweren Fällen Entleerung der Flüssigkeit durch Einstich.

Pericarpium (gr.), Fruchtgehäuse.

Pericholīe (gr.), Uebermass an Galle, Gallensucht.

Perichondrium (gr.), Knorpelhaut; *Perichondritis*, deren Entzündung.

Pericles, ber. athen. Staatsmann, Sohn des Xanthippus, aus vornehmem Geschlechte, betrat 468 v. Chr. die polit. Laufbahn, ward

einflussreicher Führer der demokrat. Partei und nach des Thucydides Verbannung (444) der einzige Leiter der Politik Athens mit fast monarchischer Gewalt, hervorragender Redner, auch Feldherr, unterwarf 445 Euböa, 440 Samos den Athenern, trug zum Bruch mit Sparta bei; vollendete die von Themistocles begonnene Anlage der Hafenstadt Piräeus und die langen Mauern, schmückte Athen, bes. die Akropolis, mit Prachtbauten (Parthenon, Propyläen etc.); † 429 an der Pest. Biogr. von *Plutarch.* Vgl. *Oncken,* ‚Athen und Hellas', Bd. 2, 1866. [dels.

Pericranium (gr.), Knochenhaut des Schä-

Pericŭlum (lat.), Gefahr; *p. in mora,* Gefahr im Verzuge. *Perikulös,* gefährlich.

Peridesmium (gr.), Bänderhaut; *Peridesmitis,* deren Entzündung.

Peridrŏm (gr.), Säulengang, Galerie.

Periegēsis (gr.), das Umherführen eines Fremden behufs des Beschauens von Sehenswürdigkeiten; Titel von Schriften, welche dergl. schildern. *Periegĕt,* Fremdenführer.

Périer (spr. Périëh), *Casimir,* franz. Staatsmann, geb. 20. Aug. 1811, Sohn des Ministers der Julìregierung *Casimir P.* (geb. 1777, † 1832), des Begründers des sogen. Juste-Milieu, 1830—46 Geschäftsträger an mehreren Höfen, dann Mitglied der Deputirtenkammer, protestirte gegen den Staatsstreich, ward deshalb verhaftet, dann mit agrarischen Unternehmungen beschäftigt, 1871 bis Febr. 1872 Minister des Innern.

Perigäum (gr.), Erdnähe, derjenige Punkt der Bahn des Mondes, in welchem derselbe der Erde am nächsten ist; liegt dem Apogäum (s. d.) gegenüber. [Zungenhaut.

Periglottis (gr.), das Epithelium der

Perigonium (gr.), Blüthenhülle, oft in Kelch und Blume gesondert.

Perigord (spr. -gohr), Landschaft im südwestl. Frankreich (Depart. Dordogne).

Perigueux (spr. -goh), Hauptstadt des franz. Depart. Dordogne, an der Isle, 20,401 Ew.; röm. Alterthümer, byzant. Kathedrale; ber. Trüffeln und Trüffelpasteten.

Perigȳnus (gr.), um den Fruchtknoten herum eingefügt, wenn Blume und Staubgefässe der freien Kelchröhre oder der Röhre einer Blüthenhülle angewachsen sind.

Perihelium (gr.), Sonnennähe, der Punkt, auf dem ein Planet in seinem Lauf um die Sonne derselben am nächsten ist; entgegengesetzt dem *Aphelium.*

Perikŏpen (gr.), Abschnitte, insbes. die zum Predigttexte für die Sonn- und Festtage vorgeschriebenen Bibelabschnitte.

Perim, kahler Lavafels am Eingange des rothen Meeres, als Schlüssel zu diesem 1857 von England stark befestigt.

Perimĕter (gr.), Umfang, bes. von geradlinigen Figuren.

Perimysium (gr.), Muskelhaut.

Perinäum (gr.), Mittelfleischgegend, Damm; Raum zwischen Mastdarm und Geburtstheilen, wichtig in der Geburtshülfe, wegen leicht möglicher Zerreissung.

Periŏde (gr.), Umlauf, Kreislauf; die regelmässige Wiederkehr von etwas in bestimmter Zeit; in der Chronologie s. v. a. Cyclus (s. d.), besonders aber Zusammenfassung mehrerer Cyklen zu Ausgleichung verschiedener Zeitberechnungsarten unter einander; so die *chaldäische* P. oder die *P. der Finsternisse* von 223 synodischen Monaten, nach deren Verlauf die Mondfinsternisse in ders. Ordnung wiederkehren; die *Hundsstern-* oder *sothische* P. der Aegypter, von 1461 Jahren, nach deren Verlauf der Anfang des beweglichen Jahres (Frühaufgang des Hundssterns am 1. Thoth) zu demselben Datum des julian. Kalenders, von dem er ausgegangen (20. Juli), zurückkehrt; die *metonische* P. von 235 Monaten oder nahezu 19 trop. Jahren, rektificirt durch die 76jährige *kalippische* P. von 27,759 Tagen; die *hipparchische* P. von 3760 Mondmonaten oder 304 Jahren; die *julian.* P. von 7980 Jahren etc. Vgl. *Aera, Indiktion.* In der Geschichte ist P. ein durch Epochen (s. d.) gegebener Abschnitt in der geschichtl. Entwickelung; in der Grammatik aus mehreren Gliedern bestehender zusammengesetzter Satz. *Periodicität,* Wiederkehr in gewissen Zeiträumen; *periodisch,* regelmässig wiederkehrend.

Periodeuten (gr.), wandernde Quacksalber; wandernde Gehülfen der Bischöfe.

Periöken (gr.), Umwohner, Nachbarn; Nebenwohner, s. *Antipoden.* [warte.

Periŏpe (gr.), Umschau; Ort dazu, Stern-

Periorāma (gr.), Rundschaubild.

Periorbita (gr.), Augenhöhlenhaut.

Periostēum (gr.), Knochenhaut, der aus dichtem Bindegewebe bestehende Ueberzug der Knochen, welcher die Gefässe enthält, die den Knochen ernähren.

Periostītis (gr.), Knochenhautentzündung, häufigste Knochenerkrankung: 1) *akute* P., bes. nach Verletzungen, sehr schmerzhaft, veranlasst Schwellung, Vereiterung, auch Knochenbrand (s. d.). Behandlung: ruhige Lage, Umschläge, bei Eiterbildung Einschnitt. 2) *Chronische* P., meist nicht schmerzhaft, veranlasst Knochenwucherungen, gesellt sich zu fast allen Knochenkrankheiten. Syphilitische P., s. *Syphilis.*

Peripatetische Philosophie, die Philosophie des Aristoteles (s. d.).

Peripetīe (gr.), Umschwung, Schicksalswendung; in der Poetik Wendepunkt des Dramas, Vorbereitung der Katastrophe.

Peripherīe (gr.), Umfang, bes. des Kreises (s. d.) oder einer andern krummlinigen Figur.

Periphrāse (gr.), Umschreibung, rhetor. Figur, Angabe der Eigenschaften eines Begriffs statt des letzteren selbst.

Periplus (gr.), Umschiffung eines Landes; Titel von Büchern, die davon berichten.

Peripneumonīe (gr.), Lungenentzündung.

Periptĕros (gr.), von Säulenhallen umgebenes Gebäude, bes. Tempel. [Punkt.

Peripyēm (gr.), Eiteransammlung um einen

Peris, nach pers. Sage höhere Schutzgeister der Menschen gegen böse Geister

Periscii, s. *Ascii.* [(Dews).

Periskŏpisch (gr.), umsichtig; *p.e Gläser,* konvex-konkave Linsen.

Perispermium (gr.), Fruchthülle.

Perispomĕnon (gr.), Wort mit Circumflex auf der letzten Silbe.

Peristaltische Bewegung, wurmförmige B. der Därme, auch *Peristöle* genannt.

Peristōma (gr.), Mundöffnung, Mündung.

Peristȳl (gr.), einen Platz ganz umschliessender Säulengang. [schlägen.

Perisystōle (gr.), Pause zwischen 2 Herz-

Peritonäum (gr.), das Bauchfell.

Peritonitis (gr.), s. *Bauchfellentzündung.*

Perītus (lat.), erfahren.

Perizōma (gr.), Gürtel, Schurz; Bruchband bei Nabelbrüchen; Zwerchfell.

Perjurium (lat.), Meineid.

Perkal (pers.), feines, dichtes, leinwandartiges Baumwollgewebe nach ind. Muster, die gröberen, Druckperkals, s. v. a. Calico, die feinsten, etwas dichter als Musselin.

Perkussion (lat.), Erschütterung; in der Medicin das Beklopfen des Körpers zum Zweck der Krankheitserkennung; besonders zur Lagebestimmung lufthaltiger gegen luftleere Organe, erstere geben beim Klopfen einen vollen, beziehendl. trommelähnlichen (*tympanitischen*), letztere einen leeren Ton. Man legt entweder einen Finger oder eine Elfenbeinplatte (*Plessimēter*) auf die betreffende Stelle und klopft mit dem Finger oder dem sogen. *Perkussionshammer.*

Perkussionsschloss, Gewehrschloss, bei welchem das im Zündhütchen enthaltene Knallpräparat durch einen Schlag mit dem Hahn entzündet wird und einen Feuerkegel durch den durchbohrten Zündstift zur Pulverladung sendet. Erfinder *Forsyth* (1807).

Perlasche, die beste Potasche.

Perleberg, Kreisstadt des Kreises Westpri gnitz, im preuss. Regbz. Potsdam, 7524 Ew.; Rolandssäule. Bed. Flachsmärkte.

Perlen, rundliche, weisse, seltener gefärbte, perlmutterglänzende Konkretionen der Perlenmuscheln, bestehen wie die Schale aus Kalk und organischer Substanz und bilden sich durch Umrindung fremdartiger, in die Muschel gelangter Körper (Sand, Parasiten). Man gewinnt sie durch Taucher, welche die Muscheln einsammeln, bei Ceylon, an der Koromandelküste, im persischen Golf, im rothen Meer, im Golf von Panama und Nicoya, an der Küste von Columbia und bei Sta. Margarita in Westindien, an der Westküste Australiens. Flussperlen geben den Seeperlen an Schönheit kaum etwas nach. Ganz runde P. heissen Augen oder Tropfen, unregelmässige Barockperlen, die kleinen Loth- und Saatperlen. Vgl. *Möbius* (1858), *Hessling* (1859). *Künstliche* P. werden aus Dujongzähnen, Alabaster, meist aus hohlen, innen mit Perlenessenz und Wachs überzogenen Glaskügelchen (Wachs-, Fischperlen, Bourguignons) dargestellt. Am wichtigsten sind die Glasperlen (Stick-, Venetianerperlen), aus dünnen Glasröhrchen geschnitten und in rotirenden Cylindern mit Gyps und Wasserblei geschliffen. Paterlein sind massive Glasperlen aus dem Fichtelgebirge.

Perlenessenz (Essence d'Orient), Galatinelösung mit den silberglänzenden Theilchen (krystallinische Verbindung von Guanin mit Kalk) der Schuppen des Weissfisches (Cyprinus albornus), dient zur Darstellung der Wachsperlen.

Perlengerste (*Perlengraupen*), die feinsten Graupen.

Perleninseln, s. v. a. Niedrige Inseln.

Perles d'éther, mit Aether gefüllte Gelatinekapseln, Arzneimittel.

Perlfluss, 1) (*Tukiang, Tschukiang*) Strom in China, durchströmt den Süden des Reichs und mündet unterhalb Kanton mit Delta ins chines. Meer; — 2) (*Pearl-River*) Fluss in Mississippi (Nordamer.), mündet durch den Borgnesee in den Golf von Mexiko, 45 M. l.

Perlhuhn (Numida *L.*), Gattung der Hühnervögel. *Gemeines* P. (Numida Meleagris *L.*), 2' l., aus Mittel- und Südafrika, verwildert in Südamerika und auf den Antillen, Hausgeflügel.

Perlmuschel (Meleagrina *Lam.*), Gattung der Muschelthiere. *Seeperlmuschel* (M. margaritifera *Lam.*), 6—12" im Durchmesser, im ind. und pers. Meer, im mexikan. Meerbusen und im gr. Ocean, liefert Perlen und Perlmutter. *Flussperlmuschel* (Margaritana margaritifera *Retz.*), wird in der Elster, im Fichtelgebirge und in Schottland gezüchtet, liefert ebenfalls Perlen (s. d.).

Perlmutter, Schale der Perlmuschel und anderer Muscheln und Schnecken mit eigenthümlichem, durch Interferenz hervorgebrachtem Farbenspiel, wird bes. bei der Perlenfischerei gewonnen (jährlich 2—3000 Tonnen) und dient zu Knopfen, Marken, als Einlage in Holzarbeiten etc.; wird mit Höllenstein und Salmiak schwarz gefärbt.

Perlstein (*Perlit*), Mineral aus der Klasse der wasserhaltigen Geolithe, grau, von rundkorniger und zugleich schaliger Zusammensetzung, ein naturliches Glas, bildet ganze Berge und mächtige Ablagerungen in Ungarn, Mexiko und in den Euganeen.

Perludiren (lat.), Einem etwas vorspiegeln. *Perlusion*, Vorspiegelung. [sehen.

Perlustriren (lat.), durchwandern, durch-

Perlweiss, basisches Chlorwismuth, als Schminke gefährlich; auch s. v. a. Bleiweiss.

Perm (*Permien*), ostruss. Gouvern., 6050 QM. und 2,138,548 Ew. Die *Hauptstadt* P., an der Kama, 22,859 Ew. Kupfer- und Eisenwerke, Handel mit Sibirien.

Permanént (lat.), fortdauernd, ununterbrochen. *Permanénz*, das Verbleiben, z. B. einer repräsentativen Versammlung.

Permanentweiss, s. *Baryum.*

Permeābel (lat.), durchdringbar. *Permeation*, gegenseitiges Durchdringen zweier Körper. [der Kama (vgl. *Finnen*).

Permier, finn. Volksstamm, im Flussgebiet

Per mille (lat.), fur 1000 Stück.

Permisches System, s. v. a. Rothliegendes und Zechsteingebirge. [Vermischung.

Permisciren (lat.), vermischen. *Permixtion*,

Permiss (*Permission*, lat.), Erlaubniss. *Permissive*, erlaubnissweise. *Permittiren*, erlauben, gestatten, *Permittirte*, Beurlaubte.

Permotion (lat.), Erregung, Rührung.

Permutation (lat.), Vertauschung, Versetzung; in der Mathematik Versetzung der Elemente einer Kombination (s. d.).

Pernambûco, östl. Küstenprovinz in Brasilien, 1845 QM. und 1,220,000 Ew. Die *Hauptstadt* P., am atlant. Ocean, wichtiger

Handelshafen, 90,000 Ew.; zerfällt in die Stadt *Recife de P.* und das fast öde *Olinda*.

Pernambukholz, s. v. a. Fernambukholz.

Pernau, deutsche Handelsstadt im russ. Gouvern. Livland, am rigaischen Meerbusen, 9288 Ew. Hafen, festes Schloss.

Perniciös (lat.), verderblich, schädlich.

Pernicität (lat.), Behendigkeit, Hurtigkeit.

Perniones (lat.), Frostbeulen.

Pernise, s. v. a. Rothhuhn.

Perodell, gelblicher Topas aus Brasilien.

Peroneen (gr.), Wadenbeinmuskeln.

Péronne (spr. -onn), Festung im franz. Depart. Somme, an der Somme, 4262 Ew.; kapitulirte 9. Jan. 1871 nach 7täg. Beschiessung.

Peroriren (lat.), mit Nachdruck reden; *Peroration*, Schulrede.

Per pedes (lat.), zu Fusse.

Perpendikel (lat.), eine Loth- oder Senkrechte auf einer geraden Linie; auch s. v. a. Pendel. *Perpendikulär*, senkrecht.

Perpendiren (lat.), genau abwägen; erwägen.

Perpetriren (lat.), begehen, vollbringen.

Perpetuell (lat.), ununterbrochen, unaufhörlich. *Perpetuitäten*, unveräusserl. Güter.

Perpetuum mobile (lat.), ein Ding, das sich fortwährend bewegt; Vorrichtung, welche die Bewegungswiderstände (Reibung etc.) ohne Kraftzuschuss von aussen selbstthätig überwinden soll; Realisirung unmöglich.

Perpignan (spr. -njáng), befest. Hauptstadt des franz. Depart. Ostpyrenäen, 1 M. vom Mittelmeere, am Tet, 25,264 Ew.; Kathedrale; bed. Handel mit Roussillonweinen, Oel, Seide.

Perpléx (lat.), bestürzt.

Per procura (ital.), in Stellvertretung, Vollmacht.

Perquiriren (lat.), nachforschen. *Perquisition*, gerichtliche Nachforschung; *Perquisitionsprotest*, Wechselprotest, welcher erhoben wird, wenn der Bezogene zur Verfallzeit am Zahlungsorte nicht aufzufinden ist.

Perron (fr., spr. -ong), steinerne Stufenerhöhung mit Plattform vor einem Hause, insbes. vor Bahnhöfen.

Perroquets (fr., spr. -käh), s. *Papageien*.

Per saldo (ital.), als Ueberschuss oder Guthaben.

Persan (fr., spr. -ang), eine männliche Statue als Träger.

Persāno, *Carlo Pellione, Graf von*, ital. Admiral, geb. 11. März 1806 zu Vercelli; ward 1841 Kapitän, 1859 Contreadmiral, 1860 Viceadmiral, befehligte die sardin. Flotte vor Ancona und dann vor Gaëta, März bis Dec. 1862 Marineminister, dann Admiral, 1865 Senator. 1866 Oberbefehlshaber der ital. Flotte, blieb er erst bis 8. Juli unthätig vor Ancona liegen, bombardirte erfolglos die Werke von Lissa, focht dann unglücklich gegen die österr. Flotte unter Tegethoff, musste sich deshalb vor dem Senat verantworten, ward 15. April 1867 wegen Fahrlässigkeit, Ungeschicktheit und Ungehorsam zur Absetzung und Verlust des Admiralsrangs verurtheilt.

Persante, Fluss in Pommern, mündet bei Kolberg in die Ostsee; 22 M. lang.

Persēa *Gärtn.*, Pflanzengattung der Laurineen. P. gratissima *Gärtn.*, *Alligator-*, *Avogato-*, *Advokatenbirne*, Baum in Südamerika und Westindien, liefert treffl. Obst.

Persekution (lat.), Verfolgung.

Persephŏne, s. *Proserpina*.

Persepŏlis, glänzende Hauptstadt des alten Persiens, unweit der Vereinigung des Araxes und Medus, von Alexander d. Gr. zerstört. Prachtvolle Ruinen (*Tschil Minar*).

Perserīn (türk. *Prisrend*), Stadt im türk. Albanien, am Kara Dagh, 26,000 Ew.

Perseus, griech. Heros, Sohn des Zeus und der Danaë, kam mit dieser nach der von Polydectes beherrschten Insel Seriphus, schlug auf dessen Verlangen der Medusa das Haupt ab, befreite Andromeda und vermählte sich mit ihr; † als Herrscher von Tirynth.

Perseus, Sternbild am nördl. Himmel, in der Milchstrasse zwischen Andromeda, Fuhrmann, Stier und Cassiopeja, enthält 79 Sterne, darunter Algol und Algenib (s. d.).

Perseus, König von Macedonien, natürlicher Sohn Philipps III., folgte diesem 171 v. Chr., setzte dessen Rüstungen gegen die Römer fort, ward von Lucius Aemilius Paulus bei Pydna 168 v. Chr. geschlagen; † als Gefangener zu Alba.

Perseveránz (lat.), Beharrlichkeit.

Persico, über Pfirsichkerne oder bittere Mandeln destillirter Liqueur.

Persien, Reich in Vorderasien, 30,480 QM. und ca. 5 Mill. Ew.; umfasst den westl. Theil des Hochlandes von Iran (3—4000′ mittl. Höhe), mit dem Elbursgebirge (17,300′) im N., den Gebirgen von Kurdistan (Elwend) und Luristan im W., den Bergterrassen von Farsistan und Laristan im S.; im NW. das Alpenland von Aserbeidschan (Pawalan 14,800′). Der Boden der Hochfläche vorherrschend thonartig, salzhaltig, wasser- und vegetations-, bes. holzarm; zwischen den Parallelketten der Gebirge paradiesische Längenthäler. Flüsse: Kerka, Kuren, Aras (keiner schiffbar); sonst nur Küsten- und zahlreiche Steppenflüsse (im Sommer vertrocknend). Von den zahlr. alten Kanälen jetzt viele verfallen. Landseen: der salzige See von Urmia (76 QM.) und der Hamunsee (56 QM.). — Die *Bevölkerung* der Mehrzahl nach *Tadschiks*, Nachkommen der alten Perser, Meder, Baktrer etc., aber durch Einwanderungen und Fremdherrschaften mit andern Völkern gemischt; grösstentheils ansässig, mit Hülfe künstl. Bewässerung Ackerbau (Reis, Obst, Opium, Tabak etc.), auch Karawanenhandel und Gewerbe (Shawl-, Seiden-, Teppich- und and. Webereien, Gold- und Silberstickereien, Färbereien, Leder, schöne Waffen, Rosenöl, Essenzen etc.) treibend; intelligent, Freunde von Kunst und Wissenschaft, von Pracht und Glanz, aber auch verschlagen und treulos, als schiitische Moslemin geschworene Feinde der sunnitischen Nachbarn. Die eigentl. Beherrscher des Landes aber sind die *Ihlats* (Kadscharen, zu denen auch die herrschende Dynastie gehört), kriegerische und räuberische Nomadenstämme, turkmenischer u. kurdischer Abkunft, etwa 1½ Mill., theils Schiiten, theils Sunniten; ihre irreguläre Reiterei der Kern der pers. Armee. Ausserdem Parsen (Gebern, bes. in Yezd und Kerman, ca. 7200), nestorian. und armen. Christen (im

W., ca. 50,000, armen. Bischof in Ispahan) und Juden (ca. 16,000). Der Handel ist in den Händen armen., indischer und europ. Kaufleute; Hauptexport: Seide, Haupteinfuhrartikel Baumwollwaaren. Gesammteinfuhr ca. 17 Mill. Thlr., Ausfuhr 10 Mill. Thlr. Haupthandelsplätze: Täbris, Meschhed, Abuschehr. Die *Verfassung* völlig despotisch; doch behaupten die Khane der Ihlats und die Gouverneure der Provinzen eine sehr unabhängige Stellung. Der Schah (gegenwärtig Nassr-Eddin, seit 1848), mit dem Titel ‚Schahyeschah' (d. i. König der Könige), zugleich geistl. Oberhaupt. In Teheran Gesandte von Russland, England, Frankreich und der Türkei. Einnahmen (1868): 4,912,500 Tomans (à $3^{1}/_{3}$ Thlr., = 13,1 Mill. Thlr.), ungerechnet die bes. Einnahmen der Gouverneure; Ausgaben 4,250,000 Tomans (= 11,3 Mill. Thlr.). Hohe Besteuerung: direkte Auflagen auf die Ackerbauprodukte (bis 25 % des Ertrags), Taxen auf Hausthiere, Kopfsteuer und Besteuerung der Kaufleute (bis 20 % der Einnahme). Staatsschuld nicht vorhanden; im Kronschatz $9^{1}/_{2}$ Mill. Tomans vorräthig (?). – Die *Armee* ca. 100,000 M., darunter 75,000 M. europäisch disciplinirte Truppen und 30,000 M. irreguläre Reiterei. Kriegs- oder Handelsmarine war nie vorhanden. Eintheilung in 11 Prov.: Irak Adschemi, Masenderan, Taberistan, Ghilan, Aserbeidschan, Kurdistan, Khusistan, Farsistan, Kerman, Khorasan, Kuhistan. Hauptstadt Teheran. Vgl. *Polak* (1865—66, 2 Bde.), *Vambery* (1868).

Geschichte. Urgeschichte des *altpers. Reichs* sagenhaft. 660 v. Chr. Unterwerfung der Perser unter medische Herrschaft. *Cyrus* (559—529) erhebt die vereinigten Perser und Meder zum herrschenden Volk in Vorderasien. Sein Nachfolger Cambyses (529—521) erobert Tyrus, Cypern und Aegypten; Darius I. Hystaspes (521—485) Thracien und Macedonien. Ueber des letztern und seines Nachfolgers Xerxes (485—465) unglückliche Kämpfe gegen die Griechen s. *Griechenland*, Geschichte. Unter Artaxerxes I. Longimanus (465—424) beginnender Verfall des Reichs. Unter Darius II. Nothus (423—404), Artaxerxes II. Mnemon (404—362) und Artaxerxes III. Ochus (362—338) Empörungen königlicher Prinzen und Statthalter. Unter Darius Codomannus (seit 336—331) Eroberung des Reichs durch Alexander d. Gr. Nach dem Zerfall der macedon. Monarchie Herrschaft der *Seleuciden* (s. d., 312—128) und Gründung des parthischen Reichs durch die *Arsaciden* (256 v. Chr. bis 226 n. Chr.). Darauf durch Ardschir-Babekan (Artaxerxes) Gründung der Herrschaft der *Sassaniden*. Blüthe des Reichs unter Sapores (Schapur) I. (240—270), Sapores II. (362—381), Sapores III. (385—389) u. Bahram IV. (389—399). Kämpfe mit Arabern, Hunnen und Türken. Unter Chosru I. Nuschirwan (531—579) u. Chosru II. (591—628) Ausdehnung der pers. Herrschaft vom Mittelmeer bis zum Indus, vom Jaxartes bis Arabien, Aegypten und Libyen. Darauf Verfall durch innere Zerwürfnisse. 636 Niederlage Jesdegerds III. durch den Khalifen Omar und Eroberung des Reichs durch die Araber. Beginn der Geschichte des *neupersischen Reichs*. Die Herrschaft der Khalifen (636—1258) bald eine nominelle, da die Statthalter sich unabhängig machen und pers. und türk. Fürsten in einzelnen Provinzen selbständige Staaten gründen: Dynastien der Thahiriden, Soffariden, Samaniden, Ghasnawiden und Ghuriden (bis 1203) in Khorasan etc.; die Schahs in Khowaresmien (seit 1079) erliegen den Angriffen Dschingis-Khans; die Bujiden im südwestl. P. bis 1055; Seldschuken bis 1220; dann Tataren und Mongolen durch Dschingis-Khan und Timur in P. herrschend bis 1405. Ihnen folgen Turkomanen. *Ismael-Safi* vereinigt seit 1502 Aserbeidschan, Diarbekr, Irak, Fars, Khorasan und Kerman unter seiner Herrschaft, nimmt den Titel Schah an und führt hier die Lehre der Schiiten ein. Unter seinen Nachfolgern Kämpfe im Innern und mit den Türken. Herstellung u. Reorganisation des Reichs durch *Schah Abbas* (1587–1628) u. nach Verfall desselben unter seinen Nachfolgern nochmals durch *Schah Nadir* (1735—47). Dann Zerfall desselben, im Osten Gründung des Afghanenreichs (s. *Afghanistan)*, im Westen Entstehung kleinerer Reiche und Kämpfe zwischen denselben, bis Kerim-Khan in Schiras zur Macht gelangt. Nach seinem Tode (1779) Thronstreitigkeiten, bis der Kadschare *Aga-Mohammed* sich fast ganz Westiran unterwirft. Ihm folgt 1797 sein Neffe Feth-Ali, der zwar im Innern seine Macht befestigt, aber an Russland 1797 Derbent und einen Theil des Landes am Kur, 1802 Georgien, 1813 die Kaukasusländer, 1828 das pers. Armenien verliert. Auf Feth-Ali († 20. Okt. 1834) folgt sein Enkel Mohammed, Sohn Abbas-Mirzas. Demoralisirung der Regierung durch Englands und Russlands Rivalisation; schliessl. Sieg Russlands und völlige Abhängigkeit P.s von diesem. Auf Schah Mohammed folgt Okt. 1848 dessen Sohn Nassr-Eddin. Aufstände in den Provinzen und Jan. 1850 in Teheran gegen den Vezier Mirza-Taghi-Khan, der Nov. 1851 gestürzt wird. März 1852 und 1855 fruchtlose Expedition gegen Herat, dessen Einverleibung in P. durch das Erscheinen einer engl. Flotte bei Abuschehr im pers. Meerbusen gehindert wird. 1858 Friede mit England. Kämpfe mit den Turkomanen. 1867 Konflikt mit der Pforte infolge von Grenzverletzung durch letztere, durch die Gesandten Englands und Frankreichs beigelegt. 1871 grosse Hungersnoth. Vgl. *Malcolm*, ‚History of Persia', 1829, 2 Bde.; deutsch von *Becker*, 1830; *Bridges*, ‚The dynasty of the Kajars', 1833; *Watson* (das 19. Jahrh., 1866).

Persifflage (fr., spr. -flahsch), versteckter Spott; *persiffliren*, einen mittelst solchen lächerlich machen.

Persigny (spr. -sinjih), *Jean Gilbert Victor Fialin, Herzog von*, franz. Staatsmann, geb. 1. Jan. 1808 zu St.-Germain-Lespinasse (Dep. Loire), diente in einem Husarenregiment, ward 1830 verabschiedet, begab sich 1835 nach Arenenberg zu Ludwig Napoleon, floh,

bei dem strassburger. Militäraufstande betheiligt, nach England, ward als Theilnehmer der Expedition nach Boulogne zu 20jähr. Gefängnissstrafe verurtheilt, durch die Februarrevolution 1848 befreit, als Hauptmithelfer zur Wahl vom 10. Dec. Adjutant des Präsidenten Ludw. Napoleon, beim Staatsstreich vom 2. Dec. 1851 mitwirkend, Jan. 1852 bis Juni 1854 Minister des Innern, seit Mai 1855 Gesandter in London, Nov. 1860 bis Juni 1863 wieder Minister des Innern, seitdem Mitglied des Senats; † 13. Jan. 1872 in Nizza.

Persimonpflaume (*Persimone*), s. *Diospyros*.

Persio, rother Indigo, s. *Orseille*.

Persischer Golf, Meerbusen zwischen Arabien u. Persien, durch die Hormusstrasse mit dem arab. Meere in Verbindung; steht faktisch unter der Herrschaft des Imams von Maskat.

Persische Sprache und Literatur. Die *Sprache* der Perser umfasst verschiedene Idiome. Das älteste das *Zend*, in welchem die Religionsbücher Zoroasters (s. *Zendavesta*) verfasst sind; ihm zunächst steht die Sprache der *Keilschriften* aus der Zeit der Achämenidendynastie (560 — 330 v. Chr.); aus dieser entwickelte sich das *Parsi*, noch unter den Sassaniden (226—651 n. Chr.) Hof- und Geschäftssprache (am reinsten in *Firdusis* ‚Schahnameh‘); daneben gelangte das *Pehlwi*, ursprüngl. die Sprache des westl. Persiens, zur Herrschaft. Das *Neupersische* ist durchaus modernen Charakters, durch viele arab. Worte bereichert (auch arab. Schrift), durch Anmuth und Geschmeidigkeit ausgezeichnet und neben dem Arabischen Schrift- und Hofsprache aller moslemin. Völker Irans, Indiens, Turkistans und ganz Vorderasiens. Grammatiken von *Mirza-Ibrahim* (deutsch von *Fleischer* 1847), *Chodzko* (1852), *Vullers* (2. Aufl. 1870); Lexiken von *Vullers* (pers.-lat., 1855 — 67, 3 Bde.), *Bergé* (pers.-franz., 1869), *Zenker* (pers.-türk.-arab., 1862 f.) u. A.

Die *poetische Literatur* der neuern Perser entwickelte sich seit der Herrschaft der Samaniden (913) und stand, später bes. von den Ghasnawiden (seit 975), Seldschukiden (s. 1037) etc. gefördert, vom 10. bis 14. Jahrh. in hoher Blüthe. Sieben Perioden (nach Hammer-Purgstall): *1. Periode* (913—1106), Blüthezeit der Heldenpoesie; Hauptdichter: *Rudegi* (952), ältester pers. Dichter, *Keikawus* (um 1080), *Anssari* (1029), bes. aber *Firdusi* († 1030), der Sänger des ‚Schahnameh‘. *2. Periode* (1106 — 1203), die Zeit des panegyr. Hoftons und der Romantik; Hauptdichter: *Enweri* († 1152) und *Nisami* († 1180). *3. Periode* (1203—1300), das mystisch-moralische Zeitalter; Beschaulichkeit u. theosoph. Betrachtung vorherrschend. Hauptdichter: *Attar* († 1226), *Dschelaleddin Rumi* († 1262), *Saadi* († 1291). *4. Periode* (1300—97), Glanzperiode der weltl. Lyrik: *Hafis* († 1389). *5. Periode* (1397—1494), Zeit des Stillstands: *Dschami* († 1492), letzter grosser Dichter der Perser, aber mehr durch Korrektheit als durch Schöpferkraft hervorragend. *6. Periode* (1494—1591), Abnahme der Poesie: *Hatifi* und *Feisi* († 1605, ‚Serre‘, mystisch-philosoph. Dichtung). *7. Periode* (Neuzeit), besonders reich an Sammlungen von Gedichten aller Art (auch Volksdichtungen), Fabeln, Märchen, Novellen etc. (Fabeln des *Bidpai*, ‚Buch der 7 weisen Meister‘, ‚Tausend und eine Nacht‘ etc.). Daneben dramat. Versuche, ähnlich den altfranz. Mystères. — Unter den pers. Geschichtschreibern (noch wenig gedruckt) am bedeutendsten: *Dschuwaini* († 1275, ‚Geschichte Dschingis-Khans‘), *Wassaf* (1311), *Kaswini*, *Raschideddin* († 1320, ‚Geschichte der Mongolen‘), *Dewletschah* (um 1487, Biographien pers. Dichter), namentlich aber *Mirkhond* († 1497, ‚Geschichte der Seldschukiden‘). Daneben gedeihliche Pflege der exakten Wissenschaften, der Ethik, Rhetorik, Philologie etc. Vgl. *Hammer-Purgstall*, ‚Gesch. der schönen Redekünste Persiens‘, 1818.

Persisch Gelb, s. v. a. Auripigment.

Persisch Roth, s. v. a. Englisch Roth.

Persisténz (lat.), Beharrlichkeit, Dauer; *persistiren*, dauern, auf etwas beharren.

Persius, *Aulus*, genannt *Flaccus*, röm. Dichter, geb. 34 n. Chr. zu Volaterrä (Etrurien), † 62 n. Chr. in Rom; Verf. von 6 ber. Satiren auf die Verderbtheit seiner Zeitgenossen, herausg. von *O. Jahn* (1851 u. 1868), übers. von *Teuffel* (1857) und *Binder* (1866).

Persōn (lat.), der Mensch als freies, vernünftiges Wesen. *Juristische P.*, s. d.; *moralische P.*, s. *Moral*. *Persönlichkeit*, Inbegriff alles dessen, wodurch ein Wesen zu einer P., zu einem durch seine Individualität sich von allen anderen unterscheidenden Einzelwesen wird. *Personal*, persönlich. *Personāle*, Gesammtheit von P.en, welche durch gemeinsame Thätigkeit in einem Berufs- oder sonstigen Wirkungskreise verbunden sind. *Personalien*, Persönlichkeiten, kurzer Bericht von den Lebensumständen einer P. *Personalitäten*, persönliche Anspielungen und Beziehungen.

Personalunion, s. *Staatenbund*.

Personenrecht, Inbegriff der Bestimmungen über die allgem. Rechtsfähigkeit und deren Modifikationen nach Geschlecht, Alter und Gesundheitszustand, nach den bürgerl., religiösen und Familienbeziehungen der Einzelnen; insbes. Lehre von der Ehe, väterl. Gewalt und Vormundschaft.

Personifikation (lat., gr. *Prosopopöie*), Darstellung abstrakter Begriffe oder lebloser Dinge als lebender Wesen.

Perspektiv (lat.), kleines dioptrisches Fernrohr.

Perspiciren (lat.), durchschauen, besichtigen.

Perspikuität (lat.), Durchsichtigkeit, Klarheit, Deutlichkeit.

Perspiration (lat.), s. *Transspiration*. *Perspirābel*, ausdünstbar.

Perstringiren (lat.), durchziehen, durchhecheln, scharf tadeln.

Persuadiren (lat.), überreden, bereden; *Persuasion*, Ueberredung, bes. listige; *Persuasorien*, Ueberredungsmittel.

Perth, 1) Grafsch. im mittl. Schottland, 133,2 QM. und 133,500 Ew., ein durch Ossians Gesänge, Macbeths Schloss und Druidendenkmäler klassischer Boden. Die *Hauptst.* P., am Tay, früher Hauptstadt Schottlands, 25,250 Ew.; Hafen, Baumwollspinnerei, Eisengiesserei. — 2) Hauptstadt von Westaustra-

lien, am Schwanflusse, 3000 Ew., mit dem Hafenort *Freemantle*.

Perthes, *Friedr. Christoph*, Buchhändler, geb. 21. April 1772 zu Rudolstadt, gründete 1796 eine Sortimentsbuchhandlung in Hamburg (seit 1837 mit der Firma ‚Perthes, Besser und Mauke'), 1822 ein Verlagsgeschäft (bes. für histor. und theolog. Schriften) zu Gotha; † 18. Mai 1843 das. Höchst thätiger, umsichtiger Geschäftsmann, 1813 u. 1814 einer der Leiter der Bewegung zur Befreiung Hamburgs und Norddeutschlands von der franz. Herrschaft. — Sein Sohn *Clemens Theodor P.*, geb. 2. März 1809 zu Hamburg, Prof. der Rechte zu Bonn, † 25. Nov. 1867; schr. die Biographie seines Vaters (5. Aufl. 1861, 3 Bde.) und ‚Polit. Zustände und Personen in Deutschland zur Zeit der franz. Herrschaft' (1. Bd., 2. Aufl. 1862, 2. Bd. 1869). — *Joh. Georg Justus P.*, Oheim von Friedrich Christoph P., gründete 1785 in Gotha ein Verlagsgeschäft (Schlichtegrolls Nekrolog, Lossius Jugendschriften etc.); † 2. Mai 1816. Die Verlagshandlung übernahm sein Sohn *Wilhelm P.*, geb. 18. Juni 1793 zu Gotha, Gründer eines geograph. Geschäfts; † 10. Sept. 1853; dann dessen Sohn *Bernh. Wilh. P.*, geb. 3. Juli 1821, 1854 Gründer eines geograph. Instituts, in welchem die Kartenwerke von Stieler, H. Berghaus, Spruner, Sydow, die von Petermann geleiteten ‚Mittheilungen aus Justus P. geograph. Institut' (seit 1855) u. A. erschienen; † 27. Okt. 1857.

Pertinacität (lat.), Hartnäckigkeit, Halsstarrigkeit.

Pertinax, *Publius Helvius*, Präfekt in Rom, ward nach Commodus Ermordung 192 n. Chr. zum Kaiser ausgerufen; von den Prätorianern 193 ermordet.

Pertinenzien (lat.), Zubehör, Nebensachen, welche, zu einer Hauptsache gehörig, doch keine integrirenden Bestandtheile derselben ausmachen.

Perturbationen (lat.), Störungen, in der Astronomie die Abweichungen der Himmelskörper von der rein elliptischen Bewegung infolge der gegenseitigen Anziehungen der Himmelskörper unter einander.

Perty, *Anton Maximilian*, Naturforscher, geb. 1804 zu Ohrnbau in Mittelfranken, seit 1833 Prof. der Naturgeschichte in Bern. Schr.: ‚Grundzüge der Ethnographie' (1859); ‚Die mystischen Erscheinungen der menschl. Natur' (1861, Nachtrag 1862); ‚Anthropolog. Vorträge' (1863); ‚Realität der magischen Kräfte' (1862); ‚Seelenleben der Thiere' (1865); ‚Die Natur im Lichte philosoph. Anschauung' (1869) u. A.

Pertz, *Georg Heinr.*, Geschichtsforscher, geb. 28. März 1795 zu Hannover, seit 1842 Oberbibliothekar der königl. Bibliothek zu Berlin, begann 1826 die Herausgabe der ‚Monumenta Germaniae historica' (Bd. 1–22, 1826—69), gab das ‚Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde' (Bd. 5—11, 1824—58), ‚Leben des Ministers Freiherrn von Stein' (1849—55, 6 Bde.; Auszug 1856—57, 2 Bde.) und ‚Leben des Feldmarschalls von Gneisenau' (Bd. 1—3, 1864—69) u. A. heraus.

Peru, Republik in Südamerika, am stillen Ocean, 23,993 (nach offic. Angabe 29,162) QM. und angeblich 3,199,000 Ew. — *Bodenbeschaffenheit:* 3 Regionen: 1) der schmale, meist wüste Küstensaum; 2) Region der Cordilleren (s. d.), Parallelketten mit 15,000—17,000' h. Gipfeln und langgestreckten Hochthälern (8—12,000' h.); 3) die Montaña, der östl. Abfall des Gebirgs, dichtbewaldet, mit dem Oberlauf des Marañon und dessen zahlr. Zuflüssen (Huallaga, Ucayale, Yavari etc.). Auf der Südostgrenze der Titicacasee. — *Produkte:* Gold (jetzt nur wenig, im Marañongebiet), Silber (noch $4^1/_2$ Mill. Thlr. jährl.), Kupfer (Bergbau bis 15,000' Höhe), viel Salpeter (Ausfuhr 1870: 2,944,000 Ctr., im Werth von 8,832,000 Doll.); China-, Terpentinbäume (peruan. Balsam), Baumwolle (Ausfuhr 1865: 103,769 Ctr.), in den höhern Gegenden Getreide, Kartoffeln, Küchengewächse (Anbau noch über 12,000' Höhe); europ. Hausthiere, Lamas, Vicuñas und Alpacas (vortreffl. Weiden bis in die Nähe der Schneegrenze, 18,000'); Guano etc. — *Bevölkerung:* eingeborne Weisse $12^1/_2$ %, Mischlinge (Cholos und Zambos) 23 %, Indianer 57 % (Puris, Omaguas, Magnas etc., bes. in der Montaña, meist unabhängig und heidnisch), Chinesen $1^3/_4$ % (meist Guanoarbeiter), Neger $3^1/_2$ % (bes. an der Küste), Ausländer $2^1/_4$ % (Chilenen, Italiener, Deutsche, bes. Tiroler) etc. In den Cordilleren die Nachkommen der alten Peruaner mit ihrer alten Sprache (Quichua). Einziger Industrieartikel für Ausfuhr Strohhüte Herrschende Kirche die kathol., jeder andere Kultus untersagt. Erzbischof von Lima mit 6 Bischöfen. — Neueste *Konstitution* vom 31. Aug. 1867. Präsident auf 5 Jahre (gegenwärtig Oberst Balta, seit 1868); Kongress, bestehend aus Senat (18) und Kammer (ca. 100 Mitglieder). — *Finanzen.* Budget für 1871 und 1872 zusammen: 58,982,851 Soles (à $1^1/_4$ Doll.) Einnahme, 57,913,764 Soles Ausgabe (Ueberschuss: 1,069,087 Soles). Staatsschuld 1870: 104,855,000 Soles (= 20,971 Mill. Pfd. St.). — *Armee* (1870): 8 Bataillone Infanterie, 3 Regimenter Kavallerie, 2 Reg. Artillerie, zusammen ca. 8000 Mann mit 56 Geschützen; dazu etwa 40,000 Milizen. *Marine:* 20 Schiffe mit 62 Geschützen (darunter 1 Panzerfregatte und 2 Monitors). — *Handel.* Flotte (1861): 110 Seeschiffe mit 24,234 Tonn. Ausfuhr: 58 Mill., Einfuhr 28 Mill. Soles. Hauptexport noch immer Guano (1869 in Callao allein exportirt: 512,557 Tonn. = 20,195 Mill. Doll.; von Febr. 1842 bis Ende 1867 im Ganzen: 7,175,194 Tonn. = 218,694 Mill. Doll.). — *Eisenbahnen* (1870): 32 M. *Flagge:* horizontaler weisser Streifen zwischen zwei inkarnatrothen. — Eintheilung in 13 Departements und 3 Küstenprovinzen. Hauptstadt Lima. Vgl. *Wappäus* (1871), *Tschudi* (1846, 2 Bde., und 1866).

Geschichte. Aeltere Geschichte sagenhaft. Gründung des Reichs der Inkas etwa im 11. Jahrh. n. Chr. durch den ‚Sohn der Sonne' Manco Capac auf streng theokrat. Basis. Jan. 1531 Landung Pizarros und 1832 Eroberung des Landes bis Cuzco. Darauf Kampf zwischen den Conquistadoren und Bürgerkrieg; 1847 Wiederunterwerfung der

Kolonie unter das Mutterland Spanien. Seit 1810 wechselvoller Unabhängigkeitskampf gegen Spanien. 28. Juli 1821 Verkündigung der Unabhängigkeit P.s. 19. Jan. 1823 Sieg der Spanier über die Patrioten bei Moquehua. 6. Aug. 1824 Sieg des columbischen Generals Sucre über die Spanier auf der Hochebene von Junin und 9. Dec. Gefangennahme der span. Armee bei Ayacucho, Ende der span. Herrschaft. Seitdem fortwährende Umwälzungen und Bürgerkriege. Ruhe und Reorganisation des Staats seit dem Regierungsantritt des Präsidenten Ramon Castilla 19. April 1845, dem 20. April 1851 Echénique folgt. Jan. 1854 Aufstand Castillas, 5. Jan. 1855 Sieg desselben bei Lima und Erhebung desselben zum Präsidenten. 25. Nov. 1860 Annahme einer neuen Verfassung. April 1863 Pezet y Rodriguez Präsident. 14. April 1864 Besitzergreifung der Chinchainseln durch ein span. Geschwader wegen Vergewaltigung einer Baskenkolonie zu Talambo. Nov. 1864 bis März 1865 ‚amerikan. Kongress' zu Lima zu Verabredung gemeinsamer Massregeln gegen Eingriffe von Seiten Europas in die Rechte der südamerikan. Freistaaten; See- und Gefechtsuntüchtigkeit der peruan. Flotte. 27. Jan. Friedenstraktat mit Spanien und Räumung der Chinchainseln von Seiten Spaniens. Infolge davon Aufstand im Süden von P. gegen Pezet und 6. Nov. Sturz desselben. 26. Nov. Prado Diktator. 5. Dec. Abschluss eines Allianzvertrags zwischen P. und Chile gegen Spanien, dem Jan. 1866 Ecuador und 28. Febr. Bolivia beitreten. 14. Jan. 1866 Kriegserklärung der Verbündeten an Spanien, 2. Mai Bombardement von Callao. 10. Mai Abfahrt der span. Flottille aus den peruan. Gewässern. 31. Aug. 1867 Annahme einer neuen Verfassung, Prado konstitutioneller Präsident. Okt. Aufstand in Arequipa. Febr. 1868 Niederlage und Flucht Prados. Sept. Canseco Präsident. Dec. Herstellung der Ruhe. Bestätigung des durch Pezet mit Spanien abgeschlossenen Vertrags. 1. Aug. Oberst Balta Präsident. Mai 1869 Anerkennung der Insurgenten auf Cuba als kriegführender Macht. Vgl. *Prescott*, ‚History of the conquest of P.', neue Ausg. 1861, 2 Bde.; deutsch 1848, 2 Bde.

Perubalsam, schwarzer indischer Balsam (Balsamum peruvianum nigrum), dunkelbraunes Oel, welches aus dem Stamm von Myroxylonarten nach Beklopfen und Anschroten der Rinde ausschwitzt, ist mit Alkohol mischbar, riecht nach Benzoë und Vanille, schmeckt scharf kratzend, bitterlich, reagirt sauer von einem Gehalt an Zimmtsäure, dient als Arzneimittel, in der Parfümerie und als Vanillesurrogat.

Perücke (fr.), künstl. Kopfbekleidung von Haaren, als Bedeckung von Glatzen schon im Alterthum gebräuchlich, ward unter Ludwig XIII. von Frankreich in den verschiedensten Formen, auch über der Stirn hoch aufgethürmt und in Locken bis zur Mitte des Rückens herabfliessend (*Allongeperücke*) in ganz Europa allgemeine Modetracht, kam 18. Jahrh. mehr und mehr ausser Gebrauch.

Perugia (spr. -udscha), früher Delegation des Kirchenstaats, jetzt ital. Prov. (Umbria), 175 QM. und 519,054 Ew. Die *Hauptstadt* P., 14,885 Ew.; Kathedrale, Universität (seit 1307), Gemäldesammlung, Seidenweberei. Das alte *Perusia*, eine der Zwölfstädte Etruriens.

Perugummi (*Nowtoak*), gepulverte Wurzel einer Asphodelusart aus dem Libanon, geröstet als *Bassorabin* im Handel, vortheilhaftes Surrogat für Tragant und Dextrin

Perurinde, s. v. a. Chinarinde.

Perusilber, versilbertes Neusilber.

Pervagiren (lat.), durchstreifen.

Pervérs (lat.), verkehrt, verwirrt, stöckisch. *Perversion*, Verdrehung, Verschlimmerung; *Perversität*, Verkehrtheit. [spürung.

Pervestigation (lat.), Durchsuchung, Auf-

Pervigilium (lat.), gottesdienstliche Nachtfeier zu Ehren einer Gottheit. *P. Veneris*, lat. Hymnus an die Venus aus 3. Jahrh. n. Chr., herausg. von *Bücheler* (1859), nachgebildet von *Bürger* (‚Nachtfeier der Venus').

Pervolviren (lat.), eine Schrift aufrollen; etwas gründlich durchstudiren. [mehrheit.

Per vota majora (lat.), durch Stimmen-

Pes (lat.), Fuss. *Stante pede*, stehenden Fusses. [Pferdes.

Pesáde (fr.), bäumendes Erheben des

Pesante (ital., Mus.), gewichtig, schwerfällig.

Pesāro, mittelital. Prov. (Marken), 53,8 QM. und 204,757 Ew. Die *Stadt* P. (das alte *Pisaurum*), an der Mündung der Foglia ins Meer, 10,740 Ew.; reich an Kunstschätzen u. röm. Alterthümern; Industrie in Fayence, Krystall- und Seidenwaaren; ber. Feigen. Geburtsort Rossinis (daher ‚Schwan von P.').

Pescāra (der alte *Aternus*), Fluss in Unteritalien, entsteht in den Abruzzen aus der Vereinigung des Aterno und Gizio, mündet bei der *Stadt* P. ins adriat. Meer; 19 M. l.

Peschawer, Prov. und Stadt, s. *Pischaur*.

Pescherähs, die Bewohner des südl. Patagoniens und des Feuerlandarchipels, der amerikan. Race angehörig.

Peschiera (spr. -kiëra), Festung in der ital. Prov. Mantua, am Ausflusse des Mincio aus dem Gardasee, Nordwestspitze des Festungsvierecks der Minciolinie, 1500 Ew.

Peschīto, syr. Bibelübersetzung, s. *Bibel*.

Peseta, Silbermünze, in Spanien = 1/5 Duro; in Mexiko = 1/4 Peso duro; in Peru = 1 Frc.

Peso (*P. duro*, *P. fuerte*), Münze, Silberpiaster, s. v. a. Dollar (s. d.) und Duro (s. d.); in Chile, Neugranada, Ecuador, Peru = 5 Frcs.; in Bolivia = 4 Frcs.

Pessārium (lat.), Mutterkranz, Instrument aus Kautschuk zur Ausgleichung von Gebärmutterlageänderungen.

Pessimismus (lat.), die Ansicht, dass die Welt durchaus schlecht sei; Neigung, Alles von der schlechtesten Seite aufzufassen. *Pessimist*, ein dem P. Huldigender.

Pessinus (a. G.), bedeutendste Handelsstadt Galatiens und Hauptsitz des Kults der Cybele (Agdistis). Ruinen bei Belahazar.

Pest, schwere epidemische, akute Krankheit, bei der es zur Bildung grosser Eiterbeulen (Bubonenpest) und zu grossen Karbunkeln kommt. Grosse Epidemien (schwarzer

Tod) im 6., 14., 16. und 17. Jahrh. Unreinlichkeit, Hunger, schlechte Wohnungen begünstigen das Auftreten der P., die bei einiger Ausdehnung immer rapider um sich greift. Als einziges Schutzmittel ist die Quarantäne u. ausgedehnteste Desinfektion zu bezeichnen. Dauer der Krankheit ca. 5—6 Tage, nach etwa 2wöchentl. Ansteckung, Ausgang meist tödtlich, Behandlung erfolglos.

Pestalozzi, *Joh. Heinr.*, ber. Pädagog, geb. 12. Jan. 1746 zu Zürich, unterhielt 1775—1780 eine Armenerziehungsanstalt (Neuhof) bei Zürich, gründete dann eine Erziehungsanstalt zu Burgdorf, die er 1804 nach Yverdun verlegte und 1825 aufgeben musste; † 17. Febr. 1827 zu Brugg. Schr. den treffl. Volksroman ‚Lienhardt und Gertrud' (1781—85); ferner ‚Christoph und Else' (1782); ‚Wie Gertrud ihre Kinder lehrt' (1801); ‚Meine Lebensschicksale etc.' (1826) u. A. Sämmtl. Schriften (1819—24, 12 Bde.; neue Ausg. 1869—72). Seine Erziehungsideen und seine Methode fast ein halbes Jahrh. hindurch in Schriften für und wider behandelt; sein Ziel Verbesserung der häuslichen Erziehung, Hebung der ärmeren Volksklasse durch Erziehung und Unterricht, Begründung einer die Entwickelung des kindl. Geistes fördernden Lehrmethode auf der Basis der Anschauung. Biogr. von *Biber* (1827), *Blochmann* (1846), *Christoffel* (1846), *Noack* (1861), *Morf* (1868—69, 2 Bde.).

Pesth *(P.-Pilis-Solt)*, ungar. Komitat, Kr. diesseits der Donau, 197,4 QM. Die *Hauptstadt* P., wohlhabendste, lebhafteste und grösste Stadt Ungarns, links an der Donau, Ofen gegenüber, (1870) 200,820 Ew.; Hauptstrassen: Herrenstrasse, Donauzeile, waitzener Gasse etc.; prächt. Universitätskirche, Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt; Invalidenhaus, grossart. Kasernen, Komitatshaus, Nationaltheater, Nationalmuseum (1802 gegr.), Universität (1635 gestiftet), ungar. Akademie der Wissenschaften (1830 gegr.), Malerakademie, 3 Gymnasien; bed. Handelsinstitute: Handelskammer, Handelsakademie, Lloyd, ungar. Kommercialbank etc.; wichtiger Rohproduktenhandel (grösster Getreidemarkt Oesterreichs); grosse industrielle Etablissements, insbes. Dampfmühlen, Maschinenfabr., Schiffswerfte, Eisengiesserei, chem. Fabriken etc. Oestl. von P. das Feld *Rakos*, ehedem Stätte der Reichstage.

Pestwurz, s. v. a. Petasites.

Petălum (gr.), Blumenblatt, Blumenkronenblatt.

Petardo (fr.), mit Pulver gefüllter Mörser, welcher an das Thor gehängt und entzündet wird; ausser Gebrauch in der Neuzeit.

Petasītes *Gärtn. (Pestwurz)*, Pflanzengattung der Kompositen. P. vulgaris *Desf.*, *Giftwurz*, *Rosspappel*, *Pestilenzwurzel*, in Deutschland ber. Pestmittel; Zierpflanze.

Petaurist (gr.), Luftspringer, Seiltänzer.

Petechien (lat., *Peteschen)*, kleine Blutungen unter die Haut, bes. bei Skorbut, Typhus *(Petechialtyphus)*, Pocken, Blutfleckenkrankheit vorkommend.

Petént (lat.), Bittsteller.

Peter, 1) *Kaiser von Russland:* a) *P. I. Alexejewitsch, d. Gr.*, der Gründer von Russlands Grösse, geb. 9. Juni (30. Mai) 1672 zu Kolomanskoe-Selo, einem Dorfe bei Moskau, Sohn des Zaaren Alexei aus dessen 2. Ehe mit Natalia Kirilowna, der Tochter des Bojaren Narischkin, sollte seinem älteren Bruder Feodor III. (1676—82) in der Regierung folgen, musste dieselbe aber infolge der Intriguen seiner Halbschwester Sophia mit seinem geistesschwachen Bruder Iwan theilen. Nachdem er Sophia als Anstifterin einer Verschwörung gegen ihn in ein Kloster verwiesen, schaltete er als Alleinherrscher, schuf mit Hülfe des Genfers Lefort und des Schotten Gordon ein Heer, legte den Grund zu einer Flotte, eroberte (28. Juli 1696) Asow, bereiste April 1697 bis Sept. 1698 Deutschland, Holland (zu Saardam als Schiffszimmermann arbeitend) und England, hob 1698 das widerspenstige Strelitzencorps auf und begann die durchgreifendsten Reformen. Im Krieg gegen Karl XII. von Schweden bei Narwa (30. Nov. 1700) geschlagen, wusste er dann den Schweden Vortheile abzugewinnen und legte 27. Mai 1703 den Grund zu St. Petersburg. Nach Karls XII. Niederlage bei Poltawa (8. Juli 1709) eroberte er Livland und Karelien, musste im Krieg gegen die Türken seine und seines Heeres Rettung im huscher Frieden (23. Juli 1711) mit der Hingabe Asows und anderer Orte erkaufen, erwarb dafür im Frieden von Nystad (10. Sept. 1721) Livland, Esthland, Ingermanland, Wiborg und Kexholm, im Krieg mit Persien 1722—23 Derbent u. Baku. Alle Regierungsgewalt, als Haupt des heil. Synods (1720) auch die geistliche, in seiner Hand vereinigend, nahm er 1. Nov. 1721 den Titel eines Kaisers aller Reussen an, stellte (16. Febr. 1722) die Berufung zur Thronfolge dem Belieben des jedesmaligen Herrschers anheim; † 8. Febr. 1725. Vermählt seit 1689 mit Eudoxia Feodorowna Lapuchin, nach der Trennung von derselben seit 1707 mit Katharina I. (s. d.). Biographie von *Halem* (1803—5, 3 Bde.), *Bergmann* (1823—30, 6 Bde.), *Usträlow* (1858—63, 6 Bde.), *Mérimée* (1865), *R. v. R.* (anonym, 1866). Wichtig das ‚Tagebuch P.s d. Gr.' (1770—72, 2 Bde.; deutsch 1773). — b) *P. II. Alexejewitsch*, geb. 23. (12.) Okt. 1715, Sohn Alexeis [s. d. 2)], Enkel des Vor., folgte 1727 der Kaiserin Katharina I.; † 2. Febr. 1730 an den Blattern. — c) *P. III. Feodorowitsch*, als Herzog von Holstein-Gottorp *Karl P. Ulrich*, geb. 21. Febr. 1728 zu Kiel, Enkel P.s d. Gr., entsprossen aus der Ehe seiner Tochter Anna Petrowna mit dem Herzog Karl Friedrich von Holstein, ward durch seine Tante, die Kaiserin Elisabeth, 26. Nov. 1742 zum Grossfürsten und Thronfolger von Russland ernannt, vermählte sich 1745 mit der Prinzessin Sophie Auguste von Anhalt-Zerbst (s. *Katharina II.)*, bestieg 5. Jan. 1762 als P. III. den Thron, schloss mit Friedrich II. von Preussen Frieden und Bündniss, ward durch eine Verschwörung der mit seinen Neuerungen unzufriedenen Grossen und seiner Gemahlin in der Nacht vom 8. auf 9. Juli 1762 gestürzt u. 17. (6.) Juli zu Ropscha erdrosselt [s. *Orlow* 2)].

2) *P. der Grausame, König von Kastilien und Leon*, geb. 30. Aug. 1334 zu Burgos, Sohn Alfons X. und Marias von Portugal, regierte 1350—69, gerieth durch Bevorzugung seiner Geliebten Maria Padilla vor seiner Gemahlin, Blanca von Bourbon, und durch Legitimirung der mit jener erzeugten Kinder mit Aragonien, Navarra und seinem Halbbruder Heinrich, Grafen von Trastamare, in Kampf, musste nach Bayonne flüchten, ward von dem Prinzen Eduard von Wales (dem schwarzen Prinzen) in sein Land zurückgeführt, wüthete gegen seine Widersacher; ward von Heinrich 14. März 1369 bei Montiel in La-Mancha geschlagen und getödtet. Vgl. *Mérimée* (2. Aufl. 1865, deutsch 1865).

3) *P. Nikolaus Friedr., Grossherzog von Oldenburg*, geb. 8. Juli 1827, Sohn des Grossherzogs August, folgte diesem 27. Febr. 1853 in der Regierung, trat seine gottorp. Erbansprüche an Schleswig-Holstein durch Vertrag vom 27. Sept. 1866 gegen das Amt Arensböck und 1 Mill. Thlr. an Preussen ab. Seit 1852 mit Elisabeth von Sachsen-Altenburg vermählt.

Peterborough (spr. Pihterboro), Stadt in der engl. Grafsch. Northampton, am Nen, 11,735 Ew.; Kathedrale (12. Jahrh.).

Peterhead (spr. Pihterhedd), Seestadt in der schott. Grafsch. Aberdeen, 8000 Ew., einer der Hauptsitze der Walfischjägerei.

Peterhof, Sommerresidenz des russ. Hofs, am Busen von Kronstadt, 7055 Ew., durch seine Gärten das ‚russ. Versailles'.

Petermann, *Aug.*, Geograph und Kartograph, geb. 18. April 1822 zu Bleicherode, früher in England thätig, seit 1854 Redakteur der ‚Mittheilungen aus J. Perthes geogr. Anstalt'; bes. verdient durch seine Thätigkeit im Interesse der Reisen Barths, Overwegs etc. nach Innerafrika, Heuglins zur Aufsuchung Vogels, Beurmanns nach Bornu u. a., sowie neuerdings der von ihm angeregten deutschen Nordpolexpeditionen.

Peterpaulshafen, Stadt, s. *Petropawlowsk* 2).

Peters, *Christian August Friedrich*, Astronom, geb. 7. Sept. 1806 in Hamburg, ward 1851 Prof. der Astronomie in Königsberg, 1854 Direktor der Sternwarte in Altona. Berühmt durch die vorzüglichen Untersuchungen über die Fixsternparallaxen, über den Sirius und die Bestimmungen der Länge des einfachen Sekundenpendels.

Petersberg (*Mons serēnus*), Berg, nördl. bei Halle, 1125'; Ruinen eines ber. Augustinerklosters (1127 gest., 1540 säkul.), mit prächtiger Kirche (1853—57 restaur.). Das ‚Chronicon montis sereni', von 1124 bis 1225 reichend, herausg. von *Eckstein* (1844—46). Vgl. *Köhler* (1856), *Ritter* (1857).

Petersburg, 1) Hauptst. Russlands, s. *St. Petersburg*. — 2) Hafenst. in Virginien (Nordamer.), am Appomatox, 18,275 Ew.; bed. Tabaksfabr. (jährl. 12 Mill. Pfd.). Im Bürgerkrieg mehrfach Schauplatz blutiger Kämpfe.

Petersilie, s. v. a. Petroselinum.

Peterskorn, s. v. a. Einkorn, s. *Spelz*.

Peterswaldau, gräfl. stolberg-wernigerod. Dorf im preuss. Regbz. Breslau, Kr. Reichenbach, 7397 Ew. (viele Herrnhuter); Schloss.

Peter von Amiens, der Einsiedler, früher Soldat, pilgerte 1093 nach Jerusalem, durchzog dann, zum Kampfe um Befreiung des heil. Landes auffordernd, Frankreich und andere Länder, wusste auf der Kirchenversammlung zu Clermont 1096 die Menge zu begeistern, brach an der Spitze eines ungeordneten Heeres auf, schloss sich nach dessen Vernichtung durch die Türken dem Heere Gottfrieds von Bouillon an, ward Statthalter zu Jerusalem; † 1115 in dem von ihm gegründeten Kloster zu Huy.

Peterwardein, Grenzfestung in der serb.-banater Militärgrenze, an der Donau, Neusatz gegenüber (790' l. Schiffbr.), 3695 Ew. 1716 Sieg des Pr. Eugen über die Türken.

Petilliren (fr.), schäumen, sprudeln, perlen.

Pétion de Villeneuve (spr. Petjong de Willnöw), *Jérôme*, franz. Revolutionär, geb. 1753 zu Chartres, bildete in der Nationalversammlung mit Buzot und Robespierre den Mittelpunkt der republikan. Partei, Mitglied des Jakobinerklubs, ward Juni 1791 Präsident des Kriminalgerichts zu Paris, führte die königl. Familie von Varennes zurück, beantragte die Absetzung des Königs, ward 18. Nov. 1791 Maire von Paris, trat im Konvent zu den Girondisten über, ward 2. Juni 1793 verhaftet, entfloh und ward Juli als Leichnam bei Bordeaux gefunden.

Petiotisiren, Wein gewinnen aus möglichst frischen Trebern durch Uebergiessen derselben mit einer Zuckerlösung von gleichem Gehalt wie der Traubensaft.

Petit (fr., spr. p'ti), klein, jung; kleine

Petitgrainöl, s. *Citrus*. [Typengattung.

Petition (lat.), Bitte, Gesuch. *Petitionsrecht*, das Recht der Staatsbürger, Bitten und Anträge an die Staatsgewalt zu richten. Das ständische Petitionsrecht ist in den meisten neuern Verfassungsurkunden ausdrückl. gewährleistet, gewöhnl. mit dem Zusatze, dass die Regierung auf die P. wenigstens einen motivirten Bescheid geben müsse. Von Vielen unterzeichnete P.en heissen *Kollektivpetitionen*. *Petitum*, das, warum man ersucht. *Petiren*, *petitioniren*, bitten, ansuchen.

Petition of Rights (engl., spr. Petisch'n of Reits), d. i. Bittschrift um Herstellung der Rechte und Freiheiten, die vom engl. Parlament 1628 dem König Karl I. überreichte Beschwerdeschrift. Die Forderungen derselben: keine Abgabe an den König ohne Bewilligung des Parlaments; keine willkürliche Verhaftung und Verurtheilung; keine willkürliche Einquartierung und Exekution; Aufhebung der kriegsrechtl. Kommissionen für immer, wurden 7. Juni 1628 vom König gewährt. Seitdem gilt die Schrift als Staatsgrundgesetz, durch die Habeas-Corpus-Akte und die ‚Declaration of Rights' bekräftigt und vervollständigt.

Petitio principii (lat.), Fehler im Beweis, darin bestehend, dass man einen Satz durch einen andern erst zu beweisenden Satz zu beweisen sucht. [Stutzer, Zierbengel.

Petit-maître (fr., spr. P'ti-mäht'r),

Petitor (lat.), Kläger in Civilstreitigkeiten.

Petitorienklagen (*petitorische Rechtsmit-*

tel), solche Klagen, mit denen ein Recht selbst, bes. das Eigenthum an einer Sache, ein Servitut in Anspruch genommen wird, im Gegensatz zu den *possessorischen Klagen*, bei denen es sich um den Besitzstand handelt.

Petits frères (fr., spr. P'tih frär), die Brüder des christl. Unterrichts in Frankreich.

Petítum, s. *Petition*.

Petöfi, *Alexander*, ungar. Dichter, geb. 1. Jan. 1823 zu Kiskörös in Kumanien, in der ungar. Revolution 1848—49 Bems Adjutant; fiel 31. Juli 1849 im Gefecht bei Fejeregyhaza. Der nationalste Poet Ungarns, im Vaterlandsgesang, im Liebeslied und in der poet. Erzählung (‚Der Dorfhammer', ‚Held János' etc.) gleich ausgezeichnet. Sechs Sammlungen lyr. Gedichte (1844—47): ‚Gedichte', ‚Neue Dichtungen', ‚Liebesperlen', ‚Cypressenblätter', ‚Sternenlose Nächte', ‚Wolken' (Uebersetz. von *Kertbeny*, 4. Aufl. 1866, *Szarvady* und *Hartmann* 1851, *Opitz*, 2. Aufl. 1868, 2 Bde.). Vgl. *Opitz* (1868), *Teniers* (1866).

Petra (a. G.), alte Hauptst. der Nabathäer in Arabien, danach benannt das *peträische Arabien* (Sinaihalbinsel).

Petrarca, *Francesco*, der zweite der 3 grossen ital. Dichter, geb. 1. Aug. 1304 zu Arezzo, lebte meist zu Vaucluse bei Avignon in Frankreich; † 18. Juni 1374 zu Arqua bei Padua. Seine ‚Rime' (mehr als 300mal gedruckt und in alle europ. Sprachen übersetzt; beste Ausg. von *Morsand* 1819, deutsch von *Förster*, 3. Aufl. 1851, *Reinhold* [‚Dichter. Nachlass'] 1853, *Krigar*, 2. Aufl. 1866, *Hübner* 1868 u. A.) enthalten Kanzonen, Sonette, Sestinen, Balladen, Madrigale etc.; am bedeutendsten die Sonette an Laura (s. d.) und über deren Tod, sowie die Kanzonen (denen P. zuerst die bestimmte Gestalt gab). Eine Samml. bisher unbekannter Dichtungen gab *Thomas* (1859) heraus. Auch gr. Gelehrter (schr. das lat. Epos ‚Africa') und Alterthumsforscher, um die Wiedererweckung der röm. Literatur sehr verdient.

Petrefakten (lat., *Versteinerungen*), Ueberreste vorweltlicher Organismen mit noch deutlich erkennbarer Form. Am häufigsten sind Knochen, Zähne, Schnecken- und Muschelschalen unter Zerstörung ihrer organischen Bestandtheile erhalten; Pflanzentheile finden sich häufig in Mineralkohle verwandelt. Häufig ist auch die Substanz der Organismen ganz verschwunden, und es sind nur Abdrücke im Gestein oder Ausfüllungen der entstandenen Hohlräume durch mineralische Substanz erhalten. Die Versteinerungsmittel sind meist Kalk, Kieselerde, Schwefelkies. Wasserbewohner sind häufiger erhalten als Landbewohner. Vom innern Bau der Thiere gibt die Form versteinerter Exkremente (Koprolithen) einige Auskunft; Pflanzen zeigen oft noch mikroskopische Details gut erhalten.

Petrifikation (gr. und lat.), Versteinerung; *petrificirt*, versteinert.

Petrikau (poln. *Piotrkow*), russ.-poln. Gouvern., 211 QM. und 635,473 Ew. Die *Hauptst.* P., am Strada, 11,810 Ew. [s. *Petrus*.

Petri Kettenfeier und **Petri Stuhlfeier**,

Petriner, kathol. Weltgeistliche, welche in Hof- und Hauskapellen für bestimmte Bezahlung Gottesdienst halten.

Petrographie (gr.), s. *Geologie*.

Petroléum (gr.), s. v. a. Erdöl.

Petronell, Dorf in Niederösterreich, bei Hainburg; Ruinen des altröm. *Carnuntum*.

Petronius, *Titus*, röm. Schriftsteller, aus Massilia, Neros Günstling und Hofceremonienmeister; † 67 n. Chr. durch Selbstmord; schr. ‚Liber Satiricon', berüchtigtes Sittengemälde von Rom (herausg. von *Bücheler*, 2. Aufl. 1871, übers. von *Heinse*, 2. Aufl. 1783, und anonym 1845) u. A.

Petropawlowsk, 1) Stadt im sibir. Gouvern. Tobolsk, am Ischim, 9090 Ew., Haupthandelsplatz für den russ. Verkehr mit Mittelasien. — 2) (*Peterpaulshafen*) Ort im ostsibir. Küstengebiet, auf Kamtschatka, früher wichtiger Hafenplatz, jetzt durch die Amurhäfen überflügelt, nur noch 620 Ew.

Petrosawodsk, Hauptst. des grossruss. Gouvern. Olonez, am Onegasee, 10,876 Ew.; Kanonengiesserei, Jagd auf Pelzthiere.

Petroselīnum *Hoffm.* (*Petersilie*), Pflanzengattung der Umbelliferen. P. sativum *Hoffm.*, aus Mittel- und Südeuropa, als Küchengewürz und Wurzelgemüse kultivirt, Samen officinell. Gefahr in der Verwechselung mit Aethusa cynapium (s. d.), daher beste Kulturvarietät die *krause P.*

Petrus, eigentl. *Simon*, Apostel Jesu, geb. zu Bethsaida in Galiläa, Sohn eines Fischers Jona, nach der evangel. Erzählung (Matth. 16, 18) P. (d. i. Fels) genannt wegen seines Bekenntnisses zu Jesu als dem Messias, nebst seinem Bruder Andreas und Jacobus und Johannes dem engeren Jüngerkreise angehörig, rasch und feurig in Wort und That, in der Urgemeinde zu Jerusalem im höchsten Ansehen stehend, neben Jacobus Vertreter des strengen Judenthums, oft wankelmüthig, nach altkathol. Tradition mit Paulus Gründer der christl. Gemeinde zu Rom und bei der neron. Verfolgung mit dem Kopfe nach unten gekreuzigt, auch erster Bischof von Rom 42—67 und Oberhaupt der Christenheit, welche Würde er auf seine Nachfolger auf dem röm. Bischofsstuhle vererbt haben soll. Die 2 neutestamentlichen *Briefe des P.*, von zweifelhafter Aechtheit, bes. der 2., wahrscheinl. zu Anfang des 2. Jahrh. nach Chr. geschrieben. Bischof Lucius liess die angebl. Gebeine der Apostel P. und Paulus 258 aus den Katakomben aufheben und an den Stätten ihres Todes beisetzen (*Peter-Paulstag* 29. Juni). *Petri Stuhlfeier*, kathol. Fest seit 5. Jahrh., zur Erinnerung an die Errichtung des röm. und antiochen. Bischofsstuhls durch P., 18. Jan. und 22. Febr.; *Petri Kettenfeier*, Fest zur Erinnerung an die Gefangenschaft des P. zu Jerusalem, 1. Aug. Vgl. *Lipsius* (1871).

Petschenēgen, türk. Nomadenvolk, ursprünglich zwischen Wolga und Jaïk wohnhaft, drängten 883 die Ungarn zwischen Don und Dnjestr, eroberten 1148 einen grossen Theil Bulgariens, verschmolzen später allmählig mit den Magyaren.

Pe-tschili (*Tschili*), Prov. des nordöstl.

China, 2819 QM. und 46,313,360 Ew. Hauptstadt Peking.

Petschōra, Fluss im nordöstl. Russland, entspringt am Ural (Gouvern. Wologda), durchfliesst die sumpfige *Petschorasteppe*, (europ. Tundra), mündet in vielen Armen in das nördl. Eismeer; 187 M. l.

Pettau (das röm. *Petovium)*, Stadt in Steiermark, an der Drau, 3000 Ew.; Weinbau; röm. und altslav. Alterthümer.

Pettenkofer, *Max von*, ber. Chemiker, geb. 3. Dec. 1818 in Lichtenheim in Bayern, ward 1847 Professor in der medicin. Fakultät in München, seit 1850 Hofapotheker daselbst. Stellte das Hämatinon- und Aventuringlas dar, erfand die Holzgasbereitung, lieferte wichtige Untersuchungen über Heizung und Ventilation, entdeckte die Beziehungen der Verbreitung der Cholera und des Typhus zu dem Stande des Grundwassers, konstruirte einen Respirationsapparat, lieferte mit Voit wichtige Untersuchungen über die Ernährung und entdeckte ein Restaurationsverfahren für Oelbilder (mit Alkoholdämpfen). Schr. ,Ueber Luftwechsel in den Wohngebäuden' (1858); ,Ueber Oelfarben' (1870).

Pettinet (engl.), gazeartig gewirkte seidene, leinene oder baumwollene Stoffe, zu Tüchern, Shawls, Spitzen etc.

Pettinetglas *(Filigranglas)*, Glasmasse, welche parallele und gewebeartig sich kreuzende feine Stäbchen von gefärbtem Glase eingeschlossen enthält. [im Sinne.

Petto (ital.), Brust; *in p.*, im Herzen,

Petulānz (lat.), Muthwille, Neckerei.

Petunia *Juss. (Petunie)*, Pflanzengattung der Solaneen. P. nyctaginiflora *Juss.* und violacea *Hook.*, aus Südamerika, in vielen Hybriden und Verietäten Gartenpflanzen.

Peucedănum *L. (Haarstrang)*, Pflanzengattung der Umbelliferen. P. officinale *L.*, *Schwefelwurzel, Saufenchel, Himmelsdill*, in Mittel- und Südeuropa, liefert Gummi Peucedani und die Radix Foeniculi porcini. P. oreoselinum *L.*, *Bergeppich, Bergpetersilie*, in Europa, ist officinell.

Peucer, *Kaspar*, Gelehrter, geb. 6. Jan. 1525 zu Bautzen, Melanchthons Schwiegersohn, seit 1554 Prof. der Mathematik zu Wittenberg, dann Leibarzt des Kurfürsten August, als Kryptocalvinist 1574—86 eingekerkert; † als fürstl. Leibarzt 25. Sept. 1602 in Dessau. Schr. astronom. Abhandlungen u. A. Vgl. *Henke* (1865).

Peucker, *Eduard von*, preuss. General, geb. 19. Jan. 1791 zu Schmiedeberg in Schlesien, trat 1809 in die Artillerie ein, machte die Feldzüge gegen Napoleon I. in Yorks Corps mit, leitete später die Versuche mit dem Zündnadelgewehr, ward 1842 Generalmajor, fungirte Juli 1848 und wieder Sept. 1848 bis 10. Mai 1849 als Reichskriegsminister, ward Mai 1849 Generallieutenant, befehligte dann die gegen Baden bestimmten Bundestruppen, ward März 1850 Mitglied der Bundescentralkommission, 1854 Generalinspektor des Militärerziehungs- und Bildungswesens, 1858 General der Infanterie. Schr. ,Das deutsche Kriegswesen der Urzeit etc.' (1860—64, 3 Bde.).

Peutinger, *Konrad*, geb. 14. Okt. 1465 zu Augsburg, Stadtschreiber das., † 24. Dec. 1547; Verf. der sogen. ,Tabula Peutingeriana', einer Karte der Militärstrassen des weström. Reichs, der wahrscheinl. ein Itinerar aus der Zeit Theodosius d. Gr. zu Grunde lag; jetzt auf der k. Biblioth. in Wien (herausg. von *Mannert* 1824, 12 Bl.). Vgl. *Herberger* [(1851).

Pewter, s. v. a. Hartzinn.

Peyersche Drüsen, Anhäufungen von Lymphknötchen unter der Schleimhaut des Dünndarms, schwellen bei Katarrhen, verschwären bei Typhus.

Pezo de Regoa, Stadt in der port. Prov. Entre Douro e Minho, 3000 Ew.; Hauptstapelplatz und Ausfuhrhafen der Douroweine.

Pfäfers, Ort, s. v. a. Pfeffers.

Pfäffikon, gewerbsames Dorf im Kant. Zürich, am *See von P.* (1/2 M. l.), 3321 Ew.

Pfälzer Weine, gute, angenehme, meist weisse Weine ohne Säure, die besten: Forster, Rupertsberger, Deidesheimer.

Pfändung, die eigenmächtige Ergreifung fremder Sachen, um sich dadurch Ersatz eines erlittenen Schadens zu sichern, kommt bes. bei Schadenverursachung an Grundstücken durch fremdes Vieh, Personen etc. vor, darf nur auf frischer That und auf dem betreffenden Grundstücke selbst ohne Gewaltthätigkeit vollzogen werden.

Pfaffe (v. gr. *papas*, d. i. Vater), ursprüngl. Ehrenname jedes Geistlichen, jetzt meist mit dem Nebenbegriff der Herrschsucht.

Pfaffenholz und **Pfaffenhütchen**, s. v. a. Evonymus europaeus.

Pfahlbauten, Name der zuerst 1854 im Zürichersee bei Meilen, später auch in den Seen und Torfmooren der ebenen Schweiz, in Italien, Frankreich, Deutschland (Bayern und Mecklenburg), England und Irland, Oesterreich und Ungarn aufgefundenen Ueberreste uralter Menschenwohnungen, auf Pfahlwerken ruhender Hütten, die mit dem Lande mittelst schmaler Brücken verbunden waren. Die ältesten rühren aus der jüngsten Steinzeit her, wo man noch kein Metall kannte, die jüngeren aus der Bronze- u. Eisenzeit. Vgl. *Keller* (1855—66, 6 Berichte), *Pallmann* (1866), *Virchow* (1866), *Desor* (1867) u. A.

Pfahlbürger, im Mittelalter Bewohner des platten Landes, welche das Bürgerrecht in einer Stadt erworben hatten; auch s. v. a. Vorstädter. [s. *Teufelsmauer*.

Pfahlgraben, altröm. Befestigungswerk,

Pfahlmuschel, s. *Bohrmuscheln*.

Pfahlwerk *(Verpfählung)*, in der Fortifikation mehrere hinter einander befindliche Reihen zugespitzter Pfähle, welche im Graben oder auf der Contreescarpe die Annäherung des Feindes hemmen sollen.

Pfahlwurzel, Wurzel, deren mittlerer Stamm in vorwiegender Stärke bis zu ihrem unteren Ende ausläuft.

Pfalz (lat. *Palatium)*, Palast, insbes. Name der Hofburgen, in welchen sich die alten deutschen Kaiser zur Handhabung des Rechts abwechselnd aufhielten. *Pfalzgraf* (Comes palatinus), Titel der Richter und obersten Beamten der deutschen Könige in ihren P.en; kaiserl. Landpfleger.

Pfalz, Name zweier bis 1620 zusammengehörigen deutschen Staaten: 1) die *Oberpfalz (bayer.* P.), Herzogth., 130 QM. und ca. 283,800 Ew., Hauptst. Amberg; 2) die *Unterpfalz (Rheinpfalz, Pfalzgrafsch. am Rhein),* auf beiden Seiten des Rheins, 150 QM., zerfiel in die eigentl. oder *Kurpfalz,* das Fürstenth. Simmern, Herzogth. Zweibrücken, die Fürstenth. Veldenz und Lautern etc.; Hauptst. Heidelberg.

Die *Pfalzgrafen am* oder *bei Rhein,* mit ursprüngl. Sitz zu Aachen, seit 11. Jahrh. im erblichen Besitz der Pfalzgrafschaft und der damit verbundenen Gebiete, gehörten zu den angesehensten Reichsfürsten. Konrad von Schwaben, Stiefbruder Kaiser Friedrichs I., Pfalzgraf seit 1156, erhob Heidelberg zur Residenz. 1215 ward Herzog Ludwig von Bayern mit der P. belehnt, die aber erst infolge der Vermählung seines Sohnes Otto II. mit der Erbtochter Agnes, der Enkelin Heinrichs des Löwen, an das bayer. Haus kam. Ottos II. Enkel, Rudolf I., erhielt mit der P. die Kurwürde, wurde aber von seinem Bruder, dem Kaiser Ludwig dem Bayer, vertrieben, der sich dann mit Rudolfs Söhnen verglich und ihnen die Oberpfalz überliess. Rudolf II. († 1353) brachte Neuburg und Sulzbach, die sogen. junge P., an die Rheinpfalz und schloss mit Kaiser Ludwig dem Bayer 1329 einen Vertrag, wonach die Kurstimme abwechselnd von Bayern und P. geführt werden sollte. Ruprecht I. († 1390) erhielt gegen Abtretung eines Theils der Oberpfalz von Kaiser Karl IV. die Kurwürde allein. Ruprechts II. († als Kaiser 1410) 4 Söhne theilten und stifteten 4 Linien, von denen aber nur die Kur- und Rheinpfalz, gestiftet von Ludwig III., und Zweibrücken-Simmern, gestiftet von Stephan, längeren Bestand hatten. Ludwigs III. Nachkommen erloschen 1559 mit Otto Heinrich, worauf die Rheinpfalz mit der Kur an Friedrich III. von der Linie Simmern fiel. Ihm folgten: 1576 Ludwig VI., 1583 Friedrich IV., 1610 Friedrich V., der infolge der Annahme der böhm. Krone seine Lande nebst der Kur an den Herzog Maximilian von Bayern verlor. Friedrichs V. Sohn, Karl Ludwig, erhielt durch den westphäl. Frieden 1648 die Unterpfalz zurück und die 8. Kurwürde, während die Oberpfalz bei Bayern blieb. Mit Karl Ludwigs († 1680) Sohn Karl starb 1685 die Linie Simmern aus, worauf die Kurlande an dessen Vetter, den Pfalzgrafen Philipp Wilhelm von Neuburg, einen Nachkommen Ludwigs des Schwarzen, Pfalzgrafen in Zweibrücken, 2. Sohnes des oben genannten Stephan, fielen. Ludwigs 2. Sohn Ruprecht († 1544) gründete die Linie *Veldenz,* die 1694 erlosch; seines älteren Bruders Ludwig Sohn Wolfgang († 1569) ward der Stammvater aller übrigen pfälz. Linien, indem sein ältester Sohn, Philipp Ludwig († 1614), die Linie *Neuburg,* der 2., Johann († 1604), die *neuzweibrückensche,* der 3., Karl († 1600), die Linie *Birkenfeld* stiftete. Von Philipp Ludwigs Söhnen pflanzte Wolfgang Wilhelm († 1653) die Linie Neuburg fort, während August († 1632) die Linie *Sulzbach* stiftete. Wolfgang, Wilhelms Sohn, der oben genannte Philipp Wilhelm († 1695), beerbte den letzten Kurfürsten aus der Linie Simmern. Sein Sohn Johann Wilhelm erbte nach Ableben des Pfalzgrafen Leopold Ludwig von Veldenz 1694 dessen Land, † kinderlos 1718; sein Bruder und Nachfolger Karl Philipp † 1742 ebenfalls kinderlos, daher die Kur an Karl Theodor von Sulzbach kam. Dieser folgte nach Erlöschen des bayer. Mannsstammes mit Maximilian III. Joseph auch in Bayern und hatte bei seinem kinderlosen Tode den Herzog von Zweibrücken, Maximilian Joseph 1799 zum Nachfolger. Derselbe musste infolge des lüneviller Friedens 1801 den linksrhein. Theil der Rheinpfalz an Frankreich, die rechtsrhein. Theile an Baden, Hessen-Darmstadt, Leiningen-Dachsburg und Nassau abtreten, erhielt aber 1815 den grössten Theil der linksrhein. P., die bayer. Rheinpfalz, zurück, während das Uebrige an Hessen-Darmstadt und Preussen fiel. Vgl. *Häusser,* ‚Geschichte der rhein. P.', 2. Aufl. 1856, 2 Bde.

Pfalz *(Rheinpfalz, Rheinbayern),* bayer. Regbz., links am Rhein, vom Hauptland getrennt, ein Theil der alten ‚Pfalzgrafsch. am Rhein', 107,8 QM. und 626,066 Ew.; fruchtbares, treffl. kultivirtes Hügelland (Hardtgebirge, Donnersberg); bed. Weinbau und Industrie. Hauptstadt Speier. Vgl. *Riehl* (1857), *Becker* (1858), ‚Bavaria', 4. Bd. (1867).

Pfalzburg, befestigte Stadt im untern Elsass, am Eingang der Defiléen in die Vogesen (8000' l. Eisenbahntunnel), 3564 Ew.; kapitulirte 12. Dec. 1870 nach fast 5monatl. Einschliessung.

Pfand, zur Sicherung einer Forderung dienende Sache. Zum Behuf der Sicherstellung einer Forderung durch ein Pfandrecht wird die zum P. bestimmte Sache entweder dem Gläubiger zum Besitz eingehändigt *(Faustpfand)* oder demselben nur eine bestimmte Befugniss über dieselbe eingeräumt, während sie selbst im Besitz des Schuldners bleibt (s. *Hypothek).* Dem Pfandgläubiger steht die Befugniss zu, das P. zu veräussern, falls die Forderung nicht zu rechter Zeit getilgt wird. Das *Pfandrecht* entsteht entweder durch Vertrag und Testament (freiwilliges) oder durch gesetzlichen oder richterlichen Ausspruch (nothwendiges).

Pfandbrief, im Allgem. s. v. a. Schuldschein, insbes. Name der von Hypothekenbanken oder landschaftlichen Kreditvereinen ausgestellten, meist auf den Inhaber lautenden Schuldscheine, für welche die jenen bestellten Hypotheken Sicherheit bieten.

Pfanne (lat. acetabulum), in der Anatomie die tiefe, kugelig ausgehöhlte Gelenkgrube im Beckenknochen zur Aufnahme des Kopfes des Oberschenkelknochens.

Pfannenstein, s. v. a. Kesselstein; die beim Verdampfen der Salzlauge an der Kesselwand sich absetzende harte Kruste.

Pfau (Pavo *L.),* Gattung der Hühnervögel. *Gemeiner* P. (P. cristatus *L.),* 4½' l., aus Ostindien; die Jungen und bes. Hirn und Zungen Leckerbissen der Römer. Ueber dem P. als Schaugericht legten die altfranz.

Ritter ihre Gelübde ab (Pfauengelübde); Pfauenfedern Rangzeichen der Mandarinen. Prachtvolle Varietät: der *weisse* P. (P. albus [*Buff.*).

Pfaueninsel, s. *Potsdam*.

Pfauenstein, irisirender Schmuckstein aus Perlenmuschelschale; *Pfauenfeder*, das polirte Schlossband der Perlenmuschel.

Pfebe (Pepo), s. v. a. Kürbis.

Pfeffel, *Gottlieb Konrad*, Dichter, geb. 28. Juni 1736 zu Kolmar, seit 1803 Präsident des Konsistoriums das.; † 1. Mai 1809. Besonders durch seine ‚Fabeln und poet. Erzählungen' (n. A. 1840) und Epigramme populär; schr. auch Episteln, Lieder, Dramen etc. Poet. Werke (1802—5, 8 Bde.); pros. Werke (1810—12, 10 Bde.).

Pfeffer, s. *Piper*. [und Ribes nigrum.

Pfefferbeere, s. v. a. Daphne Mezereum

Pfefferfresser, s. *Tukan*.

Pfefferkraut, s. v. a. Satureja hortensis.

Pfefferkuchen (*Lebkuchen*), gewürziges Backwerk mit Honig oder Syrup, bes. aus Nürnberg, Basel (Leckerli), Danzig, Thorn.

Pfefferküste, s. *Guinea*.

Pfeffermünze, s. *Mentha*.

Pfefferrinde, s. v. a. Daphne Mezereum.

Pfefferrohr, Bambusrohr aus Ostindien, zu Spazier- und Schirmstöcken.

Pfeffers (*Pfäfers*), ber. Bad im Kant. St.-Gallen, in tiefer Schlucht der wilden Tamina; 30—31½° R. warme Quellen reinen Wassers; seit 1442 im Gebrauch gegen skrophulöse, rheumat. und nervöse Uebel, Magen- u. Hämorrhoidalleiden, chron. Hautausschläge, Frauenkrankheiten etc. Das Wasser wird durch Holzröhren nach Ragatz (s. d.) geleitet. Nahebei das *Dorf* und die alte *Benediktinerabtei* P. (s. 1838 aufgehoben, jetzt Irrenanstalt *Pirminsberg*).

Pfeifenholz, s. v. a. Salix caprea; *türkisches* P., s. v. a. Viburnum Lantana *L.*

Pfeifenstrauch, s. v. a. Philadelphus coronarius und Syringa vulgaris.

Pfeifenthon, s. *Thon*.

Pfeifer, früher die Spielleute, welche Blasinstrumente spielten, auch Spielleute im Allgemeinen. *Stadtpfeifer*, Dirigent von Musikchören in kleinern Städten.

Pfeiffer, 1) *Ida*, geb. *Reyer*, Reisende, geb. 14. Okt. 1797 in Wien, bereiste seit 1842 Palästina und Aegypten (‚Reise etc.', 1845; 4. Aufl. 1856, 2 Bde.), 1845 Skandinavien und Island (1846, 2 Bde.), unternahm 1846—1848 ihre erste Reise um die Welt (1850, 3 Bde.), 1851—54 ihre zweite (1856, 4 Bde.), besuchte endlich 1856 nochmals Madagaskar (1861, 2 Bde.), wo sie erkrankte; † bald nach ihrer Rückkehr 28. Okt. 1858 in Wien. — 2) *Franz*, Germanist, geb. 27. Febr. 1815 in Solothurn, seit 1857 Prof. der deutschen Sprache und Literatur in Wien; † das. 29. Mai 1868. Besorgte zahlr. Ausgaben älterer deutscher Literaturwerke, schr. ‚Zur deutschen Literaturgeschichte' (1855); ‚Ueber Wesen u. Bildung der höfischen Sprache etc.' (1861); ‚Der Dichter des Nibelungenliedes' (1862); ‚Freie Forschung' (Kleine Schriften, 1867) u. A.; auch Begründer und Redakteur der Zeitschr. ‚Germania' (seit 1856).

Pfeiler, Stütze von eckiger Grundform, mit Sockel und Gesims, zum Tragen von Bögen und Gewölben bestimmt. 3 Arten: vollständig freistehende (*Rundpfeiler*), solche, die gleichsam in die Wand eingefügt sind (*Wandpfeiler*, *Pilaster*), und aussen an Gebäuden angebrachte P., welche dem Seitendruck der Gewölbe widerstreben sollen (*Strebepfeiler*). Ein P., der aus einer Anzahl dünner Säulen zusammengewachsen zu sein scheint, heisst *Bündelpfeiler* (im goth. Stil gebräuchlich).

Pfeilgift, zum Vergiften der Pfeile, wird auf den ostind. Inseln aus Antiaris toxicaria *Lech.* (*Upas-Antiar*) oder aus der Wurzelrinde von Strychnos Tieuté *Lech.* (*Upas-Tieuté*, *Tschettikgift*), am Orinoco aus Strychnos-Arten (*Curare*, *Urari*, *Woorari*), im N. von Südamerika aus den Giftzähnen einer Schlange und aus verschiedenen Reptilien bereitet; in Südafrika Schlangengift mit dem Saft von Euphorbiaceen.

Pfeilnaht (Sutura sagittalis), zackige Verbindung der beiden Scheitelbeine, verläuft von vorn nach hinten am Schädel.

Pfennig, vor dem 12. Jahrh. Silbermünze von etwa 2 Sgr. Werth, dann allmählig geringer; Kupfermünze seit 1494; in Preussen 360, in Sachsen 300 P.e = 1 Thlr.

Pferch (*Hordenschlag*), Einsperrung von Schafheerden in einem Lattengehege auf Ackerfeld zum Zweck der Düngung.

Pferd (Equus *L.*), einzige Gattung der Einhufer (Solidungula). *P.* (E. Caballus *L.*), Heimat unbekannt, nur domesticirt, verwildert in Centralasien u. Südamerika. Gruppen u. Racen: das nackte P. aus Afghanistan und Beludschistan; das zottige orientalische P. (Tscherkessien, Abchasien, Kabarda, Georgien, Kosakenpferd); das kurzhaarige orientalische P. (arab., berber., pers., mongol., ägypt. P. und die aus diesem hervorgegangenen edlen europ. P.e); das leichte P. (in grosser Mannichfaltigkeit fast überall als Landschlag); das schwere P. (die grössten Racen, Percherons, pinzgauer, hannöv., mecklenb., holsteiner etc.); das Zwergpferd (Ponies). Vollblut, ein P., welches allen Anforderungen höchst vollkommen entspricht, bes. das edle P., wie es in England und anderwärts durch Kreuzung heimischer P.e mit Arabern, Berbern etc. erzielt wird. Halbblut, das erste Produkt der Kreuzung edlen Blutes mit gemeinem. Blutpferd, Kreuzungsprodukt von Halbblut mit Vollblut, das engl. Renn- oder Racenpferd von Blutpferd mit arab., berber. oder Vollbluthengsten. Das Fleisch wird von mongol. und tatar. Steppenvölkern gegessen, bei uns ist die Rossschlächterei seit 1847 verbreitet (Berlin 1868 über 4000 P.e). Stutenmilch liefert Kumys (s. d.). Die Haut wird auf Leder verarbeitet, das Haar als Flecht- und Polstermaterial; der Kadaver liefert Fett, leimartige Masse zu Schlichte (Bonesize), Horn- und Fleischmehl als Dünger. *Dschiggetai* (E. hemiŏnus *Pall.*), heerdenweise in Mittelasien; *Quagga* (E. Quagga *Gm.*), in Südafrika; *Tigerpferd*, Quagga (E. festivus *Wagn.*); *Esel* u. *Kulan* s. *Esel*; *Zebra* s. d. Vgl. *Dalton* (1812—16, 2 Bde.),

Jacoby (1853), *Löbe* (2. Aufl. 1863), *Löffler* (1863—66, 3 Bde.), *Roloff* (1870), *Baumeister* (6. Aufl. 1870).

Pferde, im Seewesen Leinen an den Raaen und dem Klüverbaum, auf welchen die Matrosen bei ihren Arbeiten stehen können.

Pferdefuss (Pes equinus), Spitzfuss, Verkrümmung des Fusses, bestehend in Erhebung der Hacke und Abwärtsbiegung der Zehen. Heilung nur unvollständig möglich, durch Verbände, Durchschneidung der Achillessehne, bei Muskellähmung durch Elektricität.

Pferdekraft, Mass zur Bestimmung der Grösse einer Arbeitsleistung, bes. bei Dampfmaschinen gebräuchlich.

In	Fusspfund in Landesmass	Kilogrammmeter
Baden . . .	500	75,0
Bayern . .	514	75,01
England . .	550	76,03
Frankreich .	—	75,0
Oesterreich .	430	75,87
Preussen . .	480	75,32
Sachsen . .	529,68	75,0
Schweiz . .	500	75,0
Würtemberg	525	75,20

Ein Pferd übt per Sekunde nicht mehr als 50 Kilogrammmeter aus, und auf die Dauer ist die Maschinenpferdekraft = der Kraft von 3½ Pferden.

Pfingsten (v. gr. *pentekoste*, d. i. 50), auf den 50. Tag nach Ostern fallendes jüd. Erntedankfest; in der christl. Kirche das 3. hohe Fest, zum Andenken an die Ausgiessung des heil. Geistes und die Stiftung der christl. Kirche.

Pfingstrose, s. v. a. Paeonia officinalis.

Pfingstvogel, s. v. a. Pirol.

Pfirsichbaum (Amygdalus persica *L.*), Obstbaum aus der Familie der Amygdaleen, aus Persien (?), dem Mandelbaum höchst ähnlich und vielleicht nur eine Varietät desselben oder von der *Pfirsichmandel* (Persico-Amygdalus *Rchb.*) abstammend, kultivirt in Südeuropa, Süd- und Mitteldeutschland. Pfirsicharten: wollige oder rauhe, Pêches oder Pavies, und glatte, Nectarines, Brugnons. Getrocknet Handelsartikel; ebenso die Kerne, wie bittere Mandeln benutzt.

Pfirsichessenz, eine Art Fruchtäther.

Pfizer, 1) *Paul Achatius*, Politiker und Schriftsteller, geb. 12. Sept. 1801 in Stuttgart, Verf. des ‚Briefwechsels zweier Deutschen' (1830), der ihm eine Rüge seitens der Regierung zuzog, Justizrath in Tübingen, 1831—38 Führer der Opposition in der würtemberg. Kammer, 1848 kurze Zeit Kultusminister; seit 1858 im Ruhestand; † 30. Juli 1867. Seine polit. und staatsrechtl. Schriften vertreten den deutschen Konstitutionalismus unter der Führung von Preussen. — 2) *Gustav*, Dichter der schwäb. Schule, des Vor. Bruder, geb. 29. Juli 1807 zu Stuttgart, seit 1847 Prof. am Gymnasium das. Treffl. Lyriker, voll männlicher und sittl. reiner Gesinnung. ‚Gedichte' (1831, 1835, 1840).

Pflanze. Das Elementarorgan aller P.n ist die *Zelle*, welche aus Protoplasma besteht, früher oder später von einer mehr oder minder festen *Zellhaut* umschlossen wird und gewöhnlich einen *Zellkern* (Cytoblast) enthält. Die Zellhaut verdickt sich durch Ablagerung von Schichten auf ihrer Innenseite, so dass bisweilen das Lumen der Zelle ganz verschwindet. Die Ablagerungen erfolgen aber ungleichmässig, und so entstehen getüpfelte Zellen, Treppen-, Spiral-, Netz- und Ringfaserzellen. Die Zellhaut ist ursprünglich reine Cellulose und wird häufig in Holzstoff, Korksubstanz, Gummi, Zucker, Schleim verwandelt. Als Zellinhalt finden sich Eiweissstoffe, Zucker, Gerbsäure, Inulin, Oel, Kautschuk, Stärkekörner, Klebermehl, Harze, Krystalle und Farbstoffe, von welchen das Chlorophyll am wichtigsten ist. Die Neubildung von Zellen erfolgt meist durch Theilung vorhandener Zellen, indem sich das Protoplasma in mehrere Portionen trennt, die sich dann mit Zellhaut umkleiden. Einige niedrige P.n bestehen ihr ganzes Leben hindurch nur aus Einer Zelle, die meisten P.n sind aber aus Zellgruppen zusammengesetzt, und die Wandungen der benachbarten Zellen sind fest mit einander verbunden. Wo diese Verbindung aufgehoben wird, entstehen die Intercellularräume, die sich zu Intercellulargängen, Lufthöhlen, Lücken und Luftkanälen ausbilden. Locker vereinigte Zellen bilden die Zellfamilien der niederen P.n; festere Verbindungen sind die *Gewebe*. Man unterscheidet *Merenchym* oder unvollständiges Gewebe mit grossen Intercellularräumen, *Parenchym* oder vollständiges Gewebe aus dichter aneinander geschlossenen Zellen von gleicher Dimension, und *Prosenchym* oder Fasergewebe aus fest aneinander liegenden langgestreckten Zellen. Das Filzgewebe besteht aus langen, unregelmässig verflochtenen Zellen und findet sich bei Pilzen, Flechten und Algen.

Die Neubildung von Zellen, das *Wachsthum* der P.n, erfolgt nicht an allen Stellen gleich stark; die Stelle, an der die Neubildung der Zellen besonders lebhaft erfolgt (Vegetationspunkt oder Vegetationsschicht), enthält ein eigenthüml. Gewebe, das *Bildungsgewebe* oder Urparenchym. Die Neubildung desselben bedingt das Längenwachsthum der P.n, während das *Cambium* das Dickenwachsthum vermittelt. Aus Cambium besteht z. B. diejenige Schicht zwischen Holz und Rinde der Bäume, welche dort jährl. den Jahresring bildet. Das Korkgewebe endlich stirbt stets schnell ab u. bildet für die Nachbarzellen eine schützende Hülle.

Durch Verschmelzung mehrerer Zellen, wobei die Berührungsflächen schwinden, entstehen die *Gefässe*, von denen man die eigentlichen Gefässe (enthalten Luft, im Frühjahr Saft, und bedingen das Thränen angeschnittener Reben), Baströhren und Röhrensysteme bildende Schlauch- und Milchsaftgefässe unterscheidet. Die Leit- oder Gefässbündel sind Gruppen bestimmter Zellarten, bes. Gefässe, welche, zu Bündeln oder Strängen vereinigt, die übrigen Gewebe durchziehen und gleichsam ein festeres inneres Gerüst bilden. Die äusserste aus Zellen ge-

bildete Schicht der P.n, die Oberhaut, ist noch von der dünnen strukturlosen Cuticula bedeckt. Die *Epidermis*, d. h. die Oberhaut der mit der Luft in Berührung stehenden Pflanzentheile, besitzt Spaltöffnungen (stomata), welche mit den Intercellularräumen kommuniciren u. den Gasaustausch ermöglichen. Haare, Borsten, Stacheln, Drüsen sind Gebilde der Oberhaut.

Die mehrzelligen P.n sind Zellfäden *(Fadenalgen, Pilze)*, einschichtige Zellflächen *(Algen)*, meist aber Zellkörper. Die niederen bestehen nur aus Zellgewebe *(Zellpflanzen)*. Die vollkommenern allein enthalten Gefässe *(Gefässpflanzen)*. An jeder höhern P. unterscheidet man die Axe (Stamm und Wurzel) und die Seitenorgane oder Blätter. Erstere wächst nur an der Spitze, letztere an ihrem Grunde. Die Wurzelspitzen tragen eine Hülle abgestorbener Zellen (Wurzelhaube). Bei den niedrigsten blattlosen Zellpflanzen (Lager- oder Thalluspflanzen) ist der Gegensatz zwischen Axe und Seitenorganen noch nicht ausgebildet; bei den niedrigsten Axenpflanzen oder blattbildenden Zellpflanzen (Armleuchter, Laub- und Lebermoose) fehlt noch die Wurzel, und alle Theile der Axe können Blätter bilden. Die Gefässpflanzen zerfallen in Gefässkryptogamen, Mono- und Dikotyledonen. Der *monokotylische* Stamm hat geschlossene Gefässbündel, welche sich nach ihrem Entstehen wohl verlängern, nach aussen aber nicht fortwachsen und daher stets getrennt bleiben. Nie hat der monokotylische Stamm koncentrische Ringe oder Markstrahlen. Der *dikotylische* Stamm enthält ungeschlossene Gefässbündel, welche nach aussen fortwachsen und durch breite Streifen von Parenchym (Markstrahlen) getrennt sind; beide bilden den Splint oder das junge Holz, aus welchem durch Verdickung der Zellwände das Kernholz entsteht. Der peripherische Theil der Gefässbündel enthält die Baströhren, welche durch das Cambium von dem eigentlichen Holztheil derselben getrennt sind. Sie verwachsen häufig zum Bast und bilden die Innenrinde, welche von der Mittel- und Aussenrinde bedeckt ist. Durch Entwicklung des Cambium, dessen Zellen mit dem Bildungssaft gefüllt sind, wachsen die Schichten in jedem Jahr weiter fort, und so entstehen die *Jahresringe*, deren im Frühjahr gebildete Elementarorgane grösser und weiter sind als die im Herbst entstehenden. Das *Mark* bildet den centralen Zellentheil des monokotylischen und dikotylischen Stammes, es besteht aus Parenchym und stirbt zuletzt ab. Die *Wurzeln* sind stets blattlos, man unterscheidet die Hauptwurzel und die Nebenwurzeln (Adventivwurzeln); alle sind mehr oder weniger verzweigt und oft noch mit feinen Wurzelhaaren bedeckt. Stengel oder *Stamm* ist meist oberirdisch (unterirdische heissen Mittelstöcke); er heisst Holzstamm bei Bäumen und Sträuchern, Halbstrauch, wenn nur der untere Theil holzig wird und der obere jährlich abstirbt; Stock bei Palmen und einigen andern P.n; Krautstengel, wenn er nicht verholzt; Schaft, wenn er keine Blätter trägt; Halm bei den Gräsern. Zu den Mittelstöcken gehören die Wurzelstöcke, Knollen und Zwiebeln. Die *Knospen* sind Endknospen, wenn sie einen Zweig abschliessen, Seitenknospen, wenn sie in der Achsel eines Blattes, und Adventivknospen, wenn sie an beliebiger Stelle des Stengels entspringen. Die *Blätter* sind Keimblätter (Samenlappen oder Kotyledonen), Deckblätter (Knospenhüllen, Brakteen, d. h. solche Blätter, in deren Achseln die Blüthen entstehen), Laub- und Blüthenblätter; am Grunde des Blattstiels stehen häufig Nebenblätter. Das Blatt besteht aus Parenchym, in welchem die aus dem Stengel eintretenden Gefässbündel die Nerven und Adern bilden. Die *Blüthe* besitzt entweder nur eine Blüthenhülle (perigonium) oder Kelch und Blumenkrone (corolla), wenn die Blattkreise derselben sich in Gestalt und Färbung wesentlich unterscheiden; die wesentlichsten Blüthentheile sind aber *Staubgefässe* und *Stempel*. Sind beide vorhanden, so heissen die Blüthen zwitterig, fehlen beide, steril, und wenn sie nur Staubgefässe oder nur Stempel enthalten, diklinisch. Trägt eine P. Staubblattblüthen und Stempelblüthen, so heissen diese monöcisch, sind sie auf verschiedenen Individuen vertheilt, diöcisch, und wenn Zwitterblüthen und Blüthen getrennten Geschlechts auf derselben Art vorkommen, polygamisch. Die Blüthen stehen einzeln oder zu mehreren an einem nach bestimmten Gesetzen verzweigten oder verdickten Blüthenstiel und bilden dann einen Blüthenstand. An den Staubblättern unterscheidet man Staubfäden und Staubgefässe. Letztere enthalten den Blüthenstaub (Pollen) und springen bei der Reife auf, so dass der letztere frei wird. Er gelangt auf die Narbe, den oberen Theil des Stempels, und treibt hier Pollenschläuche, welche durch den Griffel hindurch wachsen und in den Fruchtknoten gelangen, in welchem sich die Eichen oder Samenknospen befinden. Nach Befruchtung der letzteren durch die Pollenschläuche wächst der *Fruchtknoten* zur Frucht und die *Samenknospe* zum Samen aus. Ausser dieser geschlechtlichen gibt es noch ungeschlechtliche Fortpflanzung durch Stecklinge, Ausläufer, Brutknospen, Sporen etc.

Die *Ernährung* der P. geschieht durch Kohlensäure, Wasser, Stickstoffverbindungen und Mineralstoffe. Die Wurzeln nehmen die flüssigen, die Blätter die gasförmigen Nahrungsstoffe auf, u. zwar tritt in die Blätter sowohl Sauerstoff als Kohlensäure. Letztere wird unter dem Einfluss des Lichts in den chlorophyllhaltigen Zellen zerlegt, und es bildet sich auf noch nicht genauer ermittelte Weise die organ. Substanz, während Sauerstoff frei wird. Wir kennen die chemischen Prozesse noch nicht, durch welche aus den verschiedenen Nahrungsstoffen der P. die zahlreichen Bestandtheile der letzteren entstehen. Jedenfalls wirken dabei die mineralischen Stoffe mit, und ohne Eisen entsteht z. B. kein Chlorophyll. Da aber

alle Pflanzenbestandtheile zusammengenommen sauerstoffärmer sind als die Stoffe, aus welchen sie entstehen, so muss die P. im Licht Sauerstoff ausathmen. Der Sauerstoff ist übrigens für das Leben der P. unentbehrlich, er veranlasst in derselben Oxydationsprozesse und bildet dabei Kohlensäure, die im Licht ebenfalls wieder als Nahrungsstoff dient, im Finstern aber ausgeathmet wird.

Pflanzenalbumīn (*Pflanzeneiweiss*), in Pflanzen vorkommendes Albumin.

Pflanzenbasen, s. v. a. Alkaloïde.

Pflanzenfaser, s. v. a. Cellulose.

Pflanzenfibrin, Proteïnkörper, Bestandtheil des Klebers.

Pflanzengallerte, s. v. a. Pektinkörper, auch die schleimige Substanz des Carrageen.

Pflanzengrün, s. v. a. Blattgrün.

Pflanzenkaseïn, Pflanzenkäsestoff, Proteïnkörper, Bestandtheil des Klebers.

Pflanzenleim, Proteïnstoff, Bestandtheil des Klebers.

Pflanzenpapier, ostind., mit Hausenblase überstrichenes Seidenpapier, wird wie engl. Pflaster benutzt.

Pflanzensammlung, s. v. a. Herbarium.

Pflanzentalg, s. *Talg*.

Pflanzenthiere, s. v. a. Polypen, Korallen.

Pflanzenwachs, s. *Wachs*.

Pflanzkamp, Platz, auf welchem junge Waldbäume erzogen werden.

Pflaster (lat. emplastrum), meist s. v. a. Bleipflaster oder dieses mit verschiedenen Arzneistoffen gemischt, auch Wachs-, Harz-, Fett- und Oelmischungen als Vehikel zur Aufnahme der Arzneistoffe.

Pflaumenbaum (Prunus domestica *L.*), gemeinsamer Name für mehrere Arten Obstbäume: *Zwetschenbaum* (P. pyramidalis *Dec.*), Vaterland unbek., in Europa bis China mit länglicher, weicher Frucht. P., *Haferpflaume* (P. insititia *L.*), in Mittel- und Südeuropa, im Orient, mit runden, weichen Früchten (Damascenen). *Reneklode* (P. italica *Borkh.*), aus Syrien (?). *Kirschpflaume*, Myrobalane (Mirabelle, P. cerasifera *Ehrh.*, P. divaricata *Led.*), aus Transkaukasien. Diese Arten werden in zahlreichen Varietäten kultivirt, liefern Nutzholz, aus den Kernen wird fettes Oel gewonnen, die Früchte werden gedörrt, zu Mus verkocht und auf Branntwein (Slibowitz) verarbeitet. Pflaumensorten: längliche Zwetschen (blaue, grüne, gelbe, die grössten Marunken oder Eierpflaumen), rundliche Damascenerpflaumen, runde Renekloden (grün und roth), kleine runde Mirabellen, runde Perdrigons (blau, roth, schwarz) und rundliche Aprikosenpflaume (gelb und weisslich grün).

Pflichttheil, s. *Erbrecht*.

Pflugscharbein (lat. vomer), kleiner, die beiden Nasenhöhlen von einander trennender Knochen.

Pförtner (Pylorus), Magenmund.

Pfordten, *Ludw. Karl Heinrich, Freiherr von der*, bayer. Staatsmann, geb. 11. Sept. 1811 zu Ried im Innviertel, ward 1834 Prof. des röm. Rechts zu Würzburg, 1841 Appellationsgerichtsrath zu Aschaffenburg, 1843 Prof. des Pandektenrechts zu Leipzig, März 1848 bis Febr. 1849 sächs. Kultusminister, April 1849 bayer. Minister des königl. Hauses und des Auswärtigen, Dec. 1849 Ministerpräsident, als solcher entschiedener Gegner der preuss. Hegemonie, in der innern Verwaltung illiberal, April 1859 entlassen und zum Bundestagsgesandten in Frankfurt ernannt, hier die Seele der gegen die Politik der beiden deutschen Grossmächte gerichteten mittelstaatlichen Bestrebungen, seit Dec. 1864 wieder bayer. Ministerpräsident, Frühjahr 1866 bemüht, den Frieden zu erhalten, lehnte die von Preussen Bayern wiederholt angebotene Bundesgenossenschaft ab, schloss den Frieden mit Preussen (22. Aug.) ab, erhielt 29. Dec. seine Entlassung.

Pforta (*Schulpforte*), ehedem Cistercienserkloster (1136 gegr.), unweit Naumburg im Saalthale, jetzt ber. preuss. Landesschule (1543 gegr.). Vgl. *Wolff* (1843), *Corssen* (1868).

Pfortader (Vena portae), grosses Blutgefäss, welches das venöse Blut der Milz, des Magens und Darms sammelt und zur Leber führt. In letzterer bildet die P. ein grosses Haargefässnetz, welches die Leberzellen umspinnt. Uebermässige Blutansammlung in der P., welche entsteht, sobald das Lebervenenblut zu langsam nach dem Herzen fliesst, oder sobald zu viel Nahrung aufgenommen wird; ist die Ursache von Abdominalplethora, Unterleibsstockungen und Hämorrhoiden. Bei chronischen Stockungen des Pfortaderblutlaufs entsteht Bauchwassersucht. Entzündung der P. führt zur Verstopfung u. ist unheilbar.

Pforte, *hohe*, der Haupteingang des Serails zu Konstantinopel, Name der türk. Regierung, auch *osmanische* P.

Pforzheim, wichtigste Fabrikstadt Badens, Kr. Karlsruhe, an der Enz, 16,417 Ew. Altes Schloss. Bedeut. Bijouterieindustrie (beschäftigt gegen 7000 Menschen), Chemikalien-, Maschinen-, Ultramarin-, Papierfabriken; Eisenwerke; Handel mit Holz, Oel, Wein.

Pfriemenkraut, s. *Genista*.

Pfropfen, s. *Veredeln*.

Pfründe (v. lat. praebenda), in der kathol. Kirche Inbegriff gewisser Kirchengüter, deren Ertrag und Genuss bestimmten geistl. Personen (*Pfründnern, Präbendarien*) zukommt.

Pfuel, *Ernst von*, preuss. General, geb. 1780 zu Berlin, trat 1797 in die Armee, machte den Feldzug von 1806 mit, trat 1812 in russ. Dienste, fungirte 1813 und 1814 als Chef des Generalstabs bei Tettenborn, trat 1815 in preuss. Dienste zurück, ward 1821 Chef des Generalstabs des 8. Armeecorps, 1831 Gouverneur in Neuenburg, 1832 Generallieutenant, 1837 kommandirender General des 7. Armeecorps, 1843 General der Infanterie, 1847 Gouverneur von Berlin, Mai 1848 mit unumschränkter Vollmacht nach Posen zur Unterdrückung der dortigen Insurrektion abgesandt, 17. Sept. d. J. Ministerpräsident und Kriegsminister, 31. Okt. auf Gesuch entlassen; †. 3. Dec. 1866.

Pfullingen, Stadt im würtemb. Schwarzwaldkreis, an der rauhen Alp, 4293 Ew. Papier- und Lederfabr. (bes. Treibriemen).

Pfund, Gewicht.

Deutsches Zollpfd. Dänemark Norwegen	Bayern	England Nordamerika	Kilogramm	Oesterreich Wiener P.	Preussen Altes oder kölner P.	Russland	Schweden
1	0,893	1,102	0,500	0,892	1,069	1,221	1,175
1,120	1	1,235	0,560	0,999	1,197	1,367	1,317
0,907	0,810	1	0,454	0,810	0,970	1,107	1,067
2,000	1,785	2,205	1	1,786	2,138	2,442	2,853
1,120	1,000	1,235	0,560	1	1,197	1,367	1,317
0,935	0,835	1,031	0,468	0,835	1	1,142	1,100
0,819	0,731	0,903	0,410	0,731	0,876	1	0,963
0,851	0,760	0,938	0,425	0,760	0,909	1,039	1

Phäacia *(Scheria)*, bei Homer gesegnetes Eiland nördl. von Ithaca, von d. gastlichen *Phäaken* bewohnt; das heut. Korfu.

Phädon, aus Elis, Stifter der elischen Schule, Schüler des Socrates; nach ihm betitelte Plato seinen berühmten Dialog über die Unsterblichkeit der Seele.

Phädra, Gemahlin des Theseus, Tochter des kret. Herrschers Minos und der Pasiphaë, verliebte sich in ihren Stiefsohn Hippolytus, verleumdete ihn, als sie keine Gegenliebe fand, bei Theseus, der Poseidons Strafgericht auf ihn herabrief, so dass er von seinen durch ein Meerungeheuer scheu gemachten Pferden zu Tode geschleift ward, worauf sich P. erhängte.

Phädrus, röm. Fabeldichter, Freigelassener des Augustus. Seine ‚Fabulae' herausg. von *Siebelis* (4. Aufl. 1870), *Eyssenhardt* (1867) u. A., übers. von *Siebelis* (1865) u. A.

Phänakistoskōp (gr., d. i. Täuschungsschauer), die sogen. *Wunderscheibe*, auf die Dauer des Lichteindruckes gegründeter optischer Apparat, mittelst dessen mehrere, einen und denselben Gegenstand in verschiedener Stellung oder Lage zeigende Bilder als ein sich bewegendes Bild dem Auge vorgeführt werden.

Phänomenologīe, Lehre von den Erscheinungen am gesunden und kranken Körper; Lehre von den Erscheinungen, welche die Pflanze im Laufe des Jahres zeigt, Eintritt der Belaubung, Blüthe, Fruchtreife etc. Vgl. *Fritsch* (1858).

Phaëthon (gr., d. i. der Leuchtende), 1) Beiname des Sonnengottes; — 2) Sohn des Helios und der Clymene, ward auf seine Bitte von seinem Vater mit Lenkung des Sonnenwagens betraut, kam der Erde zu nahe und setzte sie in Brand, ward von Zeus durch einen Blitzstrahl in den Eridanus geschleudert. Seine Schwestern, die *Heliaden*, wurden in Erlen oder Pappeln, ihre Thränen in Bernstein verwandelt.

Phaéton (fr.), leichter eleganter Wagen zu Spazierfahrten.

Phagedäna (gr.), das sog. fressende Geschwür (vgl. *Geschwür* und *Syphilis*).

Phaläcische Verse, s. *Hendekasyllaben.*

Phalänen (gr.), Nachtfalter.

Phaläniden *(Spanner)*, Familie der Nachtschmetterlinge.

Phalanstère (fr., spr. -angstähr), nach dem System des Socialisten Fourier gemeinschaftliche Wohnung und Arbeitsanstalt für eine Phalanx, d. i. 400 Familien.

Phalanx (gr.), geschlossene Schlachtreihe; insbes. in Form eines länglichen Vierecks aufgestellte Schlachtordnung, bestehend aus mehreren, gewöhnl. 8 Gliedern Hopliten oder Schwerbewaffneter; ber. die macedon. P. In der Anatomie das Finger- und Zehenglied.

Phalăris, Tyrann von Agrigent, 565—549 v. Chr.; grausam, bei einem Volksaufstande ermordet. Die ihm zugeschriebenen 48 Briefe (herausgeg. 1777, 2 Bde.; 1823) sind unächt.

Phalăris *L.* *(Glanzgras)*, Pflanzengattung der Gramineen. P. canariensis *L.*, *Kanariensame*, *Kanariengras*, von den Kanaren, in Süd- und Mitteleuropa kultivirt, liefert den früher officinellen Semen canariense, der als Vogelfutter, zur Mehl- und Grützebereitung etc. dient. Eine Varietät des heimischen P. arundinacea ist das *Bandgras.*

Phallus (gr.), das männliche Glied, in den Naturreligionen des Orients Sinnbild der Zeugungskraft in der Natur, bei Festen und Prozessionen umhergetragen.

Phantasīe (gr.), Einbildungskraft, die Thätigkeit, wodurch Bilder von Gegenständen in der Seele entstehen, ist entweder *reproduktiv*, als Wiedererzeugung der Bilder vergangener Wahrnehmungen (Erinnerung), oder *produktiv*, schöpferische Erzeugung neuer Bilder aus den im Gedächtniss aufbewahrten Spuren früherer, leistet ihr Höchstes in den Künsten. *Phantasiren*, dem Spiel der P. sich hingeben; von Kranken im Fieber irre reden, deliriren. *Phantasma*, Schein-, Trugbild *Phantasmagorīe*, Darstellung von Scheinbildern, z. B. menschlichen Gestalten, durch optische Mittel.

Phantăst, Einer, der seine Einbildungen auf die Wirklichkeit überträgt und sich von ihnen leiten lässt; daher *phantastisch*, weit von der Wirklichkeit abliegend, seltsam, abenteuerlich.

Phantăsus, Traumgott, Bruder des Morpheus.

Phantōm (gr.), Trug-, Scheinbild; zur Unterweisung in der Geburtshülfe dienende Nachbildung der die Unterbauchgegend des Weibes nebst einer die Leibesfrucht darstellenden Puppe.

Pharăo, im A. T. Name der ägypt. Könige, bes. desjenigen, unter welchem die Israeliten aus Aegypten auszogen; auch *Faro*, Hazardspiel, wobei die Spielenden auf gewisse Karten gegen den Bankier setzen.

Pharaonsmaus *(Pharaonsratte)*, s. *Ichneumon.*

Pharisäer (d. i. Abgesonderte), religiöspolitische Partei unter den Juden, hielt sich streng an den Buchstaben des mosaischen

Gesetzes, gelangte unter den letzten Makkabäerfürsten, den Sadducäern gegenüber, zur polit. Herrschaft, von Jesus bekämpft.

Pharmacie (gr., *Apothekerkunst*), die Kunst, aus Arzneistoffen Arzneimittel zu bereiten und nach ärztlicher Vorschrift auszutheilen (zu dispensiren), umfasst *Pharmakognosie* oder pharmaceutische Waarenkunde, *pharmaceutische Chemie* und *Pharmaceutik*, die Lehre von den nöthigen Handgriffen und mechanischen Operationen. Der die P. Ausübende heisst *Pharmaceut*. Im Alterthum bereiteten die Aerzte selbst die Arzneimittel. 754 stiftete der Khalif Almansor in Bagdad die erste Apotheke, auch lieferten die Araber die ersten gesetzlich sanktionirten Vorschriften zur Bereitung der Arzneimittel. Im Abendlande datirt die Reform der P. von 1238 durch die Schule von Salerno. Die erste deutsche Apotheke 1404 in Nürnberg. Ihre jetzige Höhe verdankt die P. Deutschen und Franzosen seit dem Aufschwung der Naturwissenschaften. Vgl. *Marquart*, ‚Lehrbuch der P.‘, 2. Aufl. 1864—66, 3 Bde.; *Mohr*, ‚Lehrbuch der pharmaceut. Technik‘, 3. Aufl. 1866; *Ders.*, ‚Receptirkunst‘, 1855; Lehrbücher der Pharmakognosie von *Wiggers* (5. Aufl. 1864), *Berg* (4. Aufl. 1869), *Flückiger* (1867); Jahresbericht von *Canstatt*, fortges. von *Wiggers* und *Husemann*, seit 1842.

Pharmakodynämik (gr.), die Lehre von den Wirkungen der Arzneimittel auf den Organismus.

Pharmakognosīe (gr.), s. *Pharmacie*.

Pharmakologīe (gr.), Lehre von den Wirkungen der Arzneimittel.

Pharmakopöe (gr.), von den Regierungen herausgegebenes Sammelwerk, enthält Beschreibung der Droguen, Anleitung zur Darstellung und Prüfung der pharmaceut. Präparate und Vorschriften zur Aufbewahrung und Dispensation der Arzneien. Preuss. P. (7. Aufl. 1862); Kommentare dazu von *Mohr* (1865) und *Hager* (3. Aufl. 1865).

Pharnăces, Könige von Pontus (s. d.).

Pharsālus (a. G.), Stadt im alten Thessalien; hier *Sieg* der Römer über Philipp von Macedonien; 48 v. Chr. *Sieg* Cäsars über Pompejus. Jetzt *Farsale*.

Pharus (a. G.), Insel an der ägypt. Küste, später durch einen Damm mit Alexandria verbunden, ber. durch seinen Leuchtthurm; daher überhaupt s. v. a. Leuchtthurm.

Pharyngoskop (gr.), Kehlkopfspiegel.

Pharynx (gr.), Schlund. *Pharyngitis*, Entzündung des Schlundkopfes, s. d.

Phasen (gr.), Lichtgestalten, die verschiedenen regelmässig wechselnden Gestalten, unter welchen uns der Mond und die unteren Planeten infolge ihrer Stellung gegen die Sonne erscheinen.

Phasĕolus, s. *Bohne*.

Phăsis (a. G.), Strom in Colchis, von dem aus der Argonaute Jason das goldene Vliess holte. Jetzt *Rioni*.

Phelloplastik (gr.), Korkbildnerei, Nachbildung von Baudenkmalen, Ruinen etc. in Kork.

Phenamid, s. *Anilin*.

Phengit, s. v. a. Marienglas, s. *Gyps*.

Phengophobīe (gr.), Scheu vor Glänzendem, z. B. vor dem Wasserspiegel.

Phenylsäure (*Phensäure, Phenylalkohol, Phenol, Karbolsäure, Steinkohlenkreosot*), wird aus den zwischen 150° und 200° destillirenden Bestandtheilen des schweren Steinkohlentheeröls bereitet, krystallisirt vollkommen wasserfrei in farblosen, bei 35° C. schmelzenden Nadeln, bildet wasserhaltig ein farbloses Oel von kreosotartigem, lange haftendem Geruch, schmeckt brennend, wirkt ätzend, ist schwerer als Wasser, darin sehr wenig, in Alkohol und Aether sehr leicht löslich, stark giftig, wirkt fäulnisswidrig und dient daher zur Desinfektion (auch als Kalksalz) und als Konservationsmittel. Mit Salpetersäure liefert P. Pikrinsäure und dient zur Darstellung mehrerer Theerfarben (Phenylbraun, Azulin, Corallin). *Phenylsaures Natron*, s. v. a. Kreosotnatron (s. d.).

Phenylwasserstoff, s. v. a. Benzin.

Pherecȳdes, griech. Philosoph im 6. Jahrh. v. Chr., von der Insel Syros, schr. unter dem räthselhaften Titel ‚Heptamychos‘ die erste Kosmo- u. Theogenie in Prosa. Fragmente herausgeg. von *Sturz* (2. Aufl. 1824).

Phidias, grösster griech. Bildhauer, geb. um 500 v. Chr., blühte zur Zeit des Pericles in Athen, †, der Gotteslästerung angeklagt, 432 v. Chr. im Kerker. Hauptwerke: das Standbild der Pallas Parthenos (auf dem Parthenon) und das Kolossalbild des Zeus (aus Gold und Elfenbein, zu Olympia).

Phiditien (gr.), die gemeinsamen Mahlzeiten der Männer und Knaben in Sparta.

Philadelphen (gr.), Geheimbund in der franz. Armee, zum Sturz Napoleons I. und zur Herstellung der Republik, um 1812.

Philadelphia, bedeutendste Stadt Pennsylvaniens und nächst Newyork grösste Stadt der Union, zwischen dem Delaware und Schuylkill, mit (1870) 674,022 (1800: 70,000) Ew., darunter ca. 70,000 Deutsche und sehr viele Neger; die ganze Stadt ist schachbretartig gebaut, zerfällt in die City und die Vorstädte: Northern Liberties, Kensington, Spring Garden, Southwark, Mayamensing. Hauptstrassen: Market-, Broad- u. Chesnutstreet. Zahlr. öffentl. Plätze (Washingtonsquare) und Bauwerke (meist wunderliche Nachahmungen antiker Vorbilder): Zollhaus der Union, Münze der Union, Bank, Börse, Marinehospital der Union, das alte Staatenhaus (1774 Unterzeichnung der Unabhängigkeitserklärung der Staaten); Kathedrale St. Stephens, das ber. pennsylvan. Zellengefängniss (‚Eastern Penitentiary‘), die grossartigen Fairmount-Wasserwerke.—Anstalten: Universität (1791 gegr.), Jeffersons Medical-College, amerikan. philos. Gesellschaft, Akademie der Naturwissenschaften, Franklin-Institut (für Kunst und Industrie), Missionarseminar etc.; Pennsylvaniahospital, Girard-College (für Waisen). Bed. Fabriksthätigkeit, bes. Baumwoll-, Tuch-, Schuh-, Wagen- und Teppichfabr. Treffl. Hafen; Ausfuhr (jährl. 10—12 Mill. Doll.), bes. Mehl, Weizen, Baumwolle, Petroleum (1868: 39,5 Mill. Gallonen), Fleisch, Butter. Gegr. 1682 von William Penn (s. d.), 1790—1810 Hauptstadt der Union und Sitz des Kongresses.

Philadelphīe (gr.), Bruderliebe.

Philadelphus *L. (Pfeifenstrauch)*, Pflanzengattung der Philadelpheen. P. coronarius *L.*, *wilder Jasmin*, *Flötenbaum*, Zierstrauch aus Südeuropa; die jungen Sprösslinge liefern Pfeifenröhre. Zierpflanzen.

Philäni, 2 karthag. Brüder, liessen sich bei einem Grenzstreite zwischen Karthago und Cyrene lebendig begraben, um die durch ihren Wettlauf vorgeschobene Grenze Karthagos zu gewinnen.

Philalethen (gr.), Freunde der Wahrheit, Name von Gesellschaften oder Parteien, die eine aufklärende Richtung verfolgten.

Philander von Sittewald, s. *Moscherosch*.

Philanthropīe (gr.), Menschenliebe. *Philanthropen*, Menschenfreunde, insbes. Anhänger der Erziehungsgrundsätze Basedows, Campes, Salzmanns, Wolkes u. A., des sogen. *Philanthropinismus*, welcher als Princip aller Erziehung Naturgemässheit und Menschenfreundlichkeit aufstellt. *Philanthropīn*, Name der von Basedow 1774 zu Dessau errichteten Erziehungsanstalt und anderer nach ähnlichen Grundsätzen geleiteten Institute.

Philēmon, vom Apostel Paulus bekehrter Christ zu Colossä, dessen Haus der christl. Gemeinde das. als Versammlungsort diente; unter Nero hingerichtet. Tag 22. Nov.

Philēmon, griech. Dichter, aus Soli (Cilicien), † 262 v. Chr.; mit Menander Begründer der neuern attischen Komödie. Fragmente in *Meineke*, ‚Fragm. comicorum Graec.' (1839).

Philēmon und **Baucis**, wegen noch im hohen Alter treuer Liebe im Alterthum ber. Ehepaar, ward für gastfreundliche Aufnahme Jupiters und Merkurs durch Rettung von einer Wasserfluth belohnt, dann auf seine Bitte um gleichzeitigen Tod in eine Eiche und Linde verwandelt.

Philētas, griech. Epiker, aus Kos, seit 306 v. Chr., Lehrer des Ptolemäus Philadelphus. Fragmente in *Schneidewins* ‚Delectus poesis etc.' (1. Bd., 1838), übers. von *Weber* in den ‚Elegischen Dichtern der Hellenen' (1826).

Philharmonisch (gr.), musikliebend.

Philhellenen (gr.), Griechenfreunde, bes. die Forderer des griech. Freiheitskampfes.

Philipp, 1) *Könige von Macedonien:* a) *P. II.*, geb. 382 v. Chr., Sohn des Königs Amyntas II., Vater Alexanders d. Gr., bemächtigte sich als Vormund seines Neffen Amyntas III. 359 des Throns, eroberte die griech. Städte Amphipolis, Potidäa und Olynthus an der thrac. Küste, bekriegte im Auftrag der Amphiktyonen die Phocier und Lokrer, setzte sich in Thessalien fest und erlangte durch seinen Sieg bei Chäronea (338) über die verbündeten Griechen die Hegemonie über dieselben, liess sich 337 zu Korinth zu ihrem Oberfeldherrn gegen die Perser erwählen; ward 336 von Pausanias, einem Hauptmann seiner Leibwache, aus Privatrache ermordet. — b) *P. V. (III.)*, Sohn Demetrius II., reg. seit 220 v. Chr., schloss mit den Karthagern ein Bündniss gegen die Römer, ward von diesen und den Achäern bei Kynoskephalä (197) geschlagen, verlor die Hegemonie Griechenlands; † 179.

2) *P. von Schwaben, deutscher Kaiser*, jüngster Sohn Kaiser Friedrichs I. und der Beatrix von Burgund, seit 1195 Markgraf von Tuscien, seit 1197 Herzog von Schwaben, bemühte sich vergebl., seinem unmündigen Neffen, Friedrich II., die Anerkennung der Reichsfürsten zu verschaffen, liess sich zu Mühlhausen 6. März 1198 zum König wählen und vom päpstl. Legaten krönen, behauptete sich gegen den vom Papst Innocenz III. aufgestellten Gegenkaiser Otto IV.; 21. Juni 1208 auf der Altenburg bei Bamberg von Otto von Wittelsbach erschlagen. Vgl. *Abel* (1853).

3) *Könige von Frankreich:* a) *P. I.*, geb. 1053, Sohn König Heinrichs I., reg. seit 1060 unter Vormundschaft, seit 1067 selbständig, kriegte gegen Wilhelm den Eroberer, ward wegen Trennung seiner Ehe mit Bertha von Flandern vom Papst mit dem Banne belegt; † 1108. — b) *P. II., August*, geb. 25. Aug. 1165, Sohn Ludwigs VII., folgte diesem 1180, stellte die öffentl. Sicherheit her, demüthigte die widerspenstigen Vasallen, machte 1190 einen Kreuzzug, schlug den Kaiser Otto IV. und dessen Verbündete 27. Juli 1214 bei Bovines, vergrösserte das Krongebiet von 1184 bis 1215 durch Einziehung und Eroberung fast um das Doppelte; † 14. Juli 1223. — c) *P. III.*, geb. 1244, Sohn Ludwigs des Heiligen, folgte diesem 1270, kriegte erfolglos gegen Kastilien und Aragonien; † 1285. — d) *P. IV., der Schöne*, geb. 1267, Sohn des Vor., folgte diesem 1285, eroberte 1300 Flandern, ward bei Courtray 11. Juli 1302 von den aufständischen Flamändern geschlagen, musste im Frieden 1305 das jenseits der Lys gelegene Flandern zurückgeben, suchte seiner Geldverlegenheit durch Erpressungen aller Art abzuhelfen, gerieth infolge der Besteuerung des Klerus mit dem Papst Bonifacius VIII. in heftigen Streit, ward von demselben 1303 mit dem Bann belegt, appellirte an ein allgem. Koncil, liess den Papst in seinem Palast zu Anagni gefangen setzen, veranlasste den Papst Clemens V. zur Uebersiedlung nach Avignon, hob mit dessen Genehmigung den Templerorden auf und zog dessen Güter ein; † 29. Nov. 1314. — e) *P. V.*, geb. 1293, 2. Sohn des Vor., folgte 1316 seinem Bruder Ludwig X., liess von den Reichsständen das salische Gesetz (Ausschliessung der Töchter von der Thronfolge) anerkennen, schloss 1320 Frieden mit Flandern, verfolgte die Ketzer in Südfrankreich; † 3. Jan. 1322. — f) *P. VI.*, geb. 1293, Sohn Karls von Valois, des Bruders Philipps IV., folgte Karl IV., ward, der erste Valois, 29. März 1328 zu Rheims gekrönt, vereinigte die Champagne und Brie mit der Krone, eröffnete mit seinem Einfall in Guyenne (1336) die hundertjähr. Kämpfe zwischen Frankreich und England, ward von Eduard III. von England und dessen Verbündeten 26. Aug. 1346 bei Crecy geschlagen, verlor Calais an die Engländer, erwarb 1349 die Dauphiné, Anjou und Maine, erlaubte sich Erpressungen aller Art; † 22. Aug. 1350.

4) *Könige von Spanien:* a) *P. I., der Schöne*, Erzherzog von Oesterreich, geb. 1478, Sohn Kaiser Maximilians I. und der Maria von Burgund, vermählte sich 1496 mit Johanna,

der Tochter Ferdinands des Katholischen und Isabellas von Kastilien, nahm nach deren Tode 1504 den Titel eines Königs von Kastilien an; † 25. Sept. 1506. — b) *P. II.*, geb. 21. Mai 1527, Sohn Kaiser Karls V. und Isabellas von Portugal, bigotter und fanatischer Katholik, erbte 1555 von seinem Vater Spanien, dessen italien. Nebenländer, die Niederlande und die span. Kolonien, schloss mit Frankreich 1559 Frieden zu Château-Cambresis, suchte den Protestantismus und die bürgerl. Freiheiten in den Niederlanden zu unterdrücken, was den Abfall eines Theils derselben von Spanien zur Folge hatte; ward durch Bedrückung der Moriskos mit den Türken in Krieg verwickelt (7. Okt. 1571 Sieg Don Juans d'Austria bei Lepanto), unterwarf 1581 Portugal, sandte 1588 gegen England die Armada (s. d.) aus, suchte Heinrichs IV. Thronbesteigung in Frankreich vergebl. zu hindern; † 13. Sept. 1598. Vermählt 1543 mit Maria von Portugal, 1554 mit Maria von England, 1562 mit Elisabeth von Frankreich, 1570 mit der Erzherzogin Anna. Vgl. *Prescott* (n. A. 1861, deutsch 1856 bis 1859, 5 Bde.). — c) *P. III.*, geb. 1578, Sohn des Vor., folgte diesem 1598, schlug durch Austreibung der Moriskos aus Granada 1609 dem Wohlstande Spaniens eine unheilbare Wunde; † 28. Febr. 1621. — d) *P. IV.*, geb. 1605, Sohn des Vor., folgte diesem 1621, überliess die Regierung dem Herzog von Olivarez; † 1665. — e) *P. V.*, *Herzog von Anjou*, geb. 19. Dec. 1683, Sohn des franz. Dauphins und Enkel Ludwigs XIV., ward durch das Testament Karls II. auf den span. Thron berufen, zog 1701 in Madrid ein, ward 1705 und 1709 daraus vertrieben, behauptete mit franz. Hülfe die Krone von Spanien, überliess, trägen Geistes, von Günstlingen (Gräfin Orsini) beherrscht, die Regierung später ganz seiner 2. Gemahlin, Elisab. Farnese von Parma, welche mit Hülfe Alberonis und Ripperdas Heer und Flotte neu schuf und dem stagnirenden Staate aufhalf; † 9. Juli 1746.

5) *Herzöge von Burgund:* a) *P. II.*, *der Kühne*, geb. 15. Jan. 1342, 4. Sohn des Königs Johann von Frankreich, mit diesem bis 1360 Gefangener in England, erhielt 1363 von jenem das Herzogthum Burgund (s. d.); bemächtigte sich während des Wahnsinns Karls VI. 1392 der Regentschaft in Frankreich; † 27. April 1404. — b) *P. III.*, *der Gütige*, geb. 1396, Sohn Johanns des Unerschrockenen, Enkel des Vor., erkannte als Regent von Frankreich Heinrich VI. von England als König von Frankreich an, schloss 21. Sept. 1435 Frieden mit Karl VII., förderte durch glänzende Regierung die Blüthe des Landes; † 15. Juli 1467 (s. *Burgund*).

6) *P. I.*, *der Grossmüthige*, *Landgraf von Hessen*, geb. 13. Nov. 1504, Sohn des Landgrafen Wilhelm II., folgte diesem 1509 unter Vormundschaft seiner Mutter Anna von Mecklenburg, trat 1518 selbst die Regierung an, bekriegte 1522 und 1523 mit den Kurfürsten von Trier und von der Pfalz den Ritter Franz von Sickingen, führte 1526 die evangel. Lehre in Hessen ein, schloss mit dem Kurfürsten Johann dem Beständigen von Sachsen das torgauer Schutzbündniss, gründete 1527 die Universität Marburg, setzte 1533 durch Handstreich den Herzog Ulrich von Würtemberg wieder in Besitz seines Landes, stand seit 1535 mit Johann Friedrich dem Grossmüthigen von Sachsen an der Spitze des schmalkald. Bundes, bekämpfte 1542 siegreich den Herzog Heinrich von Braunschweig, unterwarf sich nach der Schlacht bei Mühlberg 1547 freiwillig dem Kaiser, ward dessen Gefangener, erst nach dem passauer Vertrag 3. Sept. 1552 freigelassen; † 31. März 1567. Lebte 1540 bis 1549 mit Luthers Zustimmung in Bigamie. Vgl. *Rommel* (1830, 3 Bde.), *Hoffmeister* (1846).

7) *P.*, *Aug. Friedr.*, *Landgraf von Hessen-Homburg*, österr. General, geb. 11. März 1779 zu Homburg vor der Höhe, machte seit 1795 die Feldzüge der österr. Armee mit, ward 1813 Feldmarschalllieutenant, focht bei Dresden, Kulm und Leipzig, befehligte 1814 das 6. Armeecorps der Alliirten, 1821 die österr. Interventionstruppen in Neapel, ward 1825 kommandirender General in Illyrien, Innerösterreich und Tirol, 1827 in Galizien, 1832 Generalfeldzeugmeister, trat nach dem Tode seines Bruders Ludwig Wilhelm Friedrich 19. Jan. 1839 die Regierung in Hessen-Homburg an, ward Okt. d. J. Gouverneur von Mainz; † 15. Dec. 1846.

Philippeville, Stadt in Algerien, an der Bai von Stora, 11,500 Ew., Ausfuhrhafen der Prov. Konstantine. Erst 1838 gegründet.

Philippi (a. G.), Stadt in Macedonien, mit ber. Goldbergwerken. 42 v. Chr. *Sieg* des Antonius und Octavius über Brutus und Cassius. Paulus gründete das. eine christl. Gemeinde (Brief an die Philipper).

Philippica (gr.), Name der heftigen Reden des Demosthenes gegen Philipps II. von Macedonien Ränke, sowie der Ciceros gegen Antonius; daher jede heftige strafende Rede.

Philippinen, Inselgruppe des ind. Archipels, 5368 QM., umfasst die grossen Inseln Luzon, Mindanão, Mindoro, Panay, Negros, Samar, Lepte, Zebu, Palawan und zahllose kleine; sämmtlich vulkanisch, reich an Metallen und mit mächtiger tropischer Vegetation; zum grösseren Theil span. Besitzung (3100 QM. mit 4,319,269 Ew.; Hauptstadt Manila). Die Bevölkerung zumeist eingeborene Tagalen (ca. 2 Mill. noch unabhängig, 3,8 Mill. unterworfen und Christen), daneben Chinesen, chines. Mestizen, Negritos, gegen 13,000 Weisse. Produkte: Zucker, Kaffee (jährl. 1¼ Mill. Ctr.), Indigo, Gewürze, Reis, Tabak (200,000 Ctr., bes. Cigarren), Manilahanf (600,000 Ctr.), Wachs, Sandel- u. Ebenholz, Schildkrot etc. Vgl. *Semper* (1869).

Philippönen, russ. Sekte, um 1700 von Philipp Pustoswiät gestiftet, Zweig der Raskolniken, in Polnisch-Lithauen verbreitet.

Philippopel (türk. *Filibe*), Stadt im türk. Ejalet Adrianopel, an der Maritza, 45,000 Ew.; Fabr. in Wolle, Seide, Leder.

Philippsburg, Stadt im bad. Kr. Karlsruhe, am Rhein, 2294 Ew. Die ehemalige Festung 1800 von den Franzosen geschleift.

Philippus, Jünger Jesu, aus Bethsaida in

Galiläa, ging nach Jesu Tod nach Phrygien und † in Hierapolis als Märtyrer. Tag 1. Mai.

Philister (*Philistäer*), krieger. Volksstamm in der Landschaft Philistäa, an der Südwestküste von Palästina, in ununterbrochenen Kämpfen mit den Hebräern oft Sieger, noch zu Sauls und Davids Zeiten mächtig, von letzterem unterworfen, mit den Städten Gaza, Askalon u. a., trieben semit. Naturdienst. Hauptgottheiten Dagon u. Derceto. In der Studentensprache s. v. a. Nichtstudent; auch spiessbürgerl. gesinnter Mensch.

Phillips, *Georg*, Rechtslehrer, geb. 6. Jan. 1804 zu Königsberg in Preussen, ward 1833 Prof. zu München, trat zum Katholicismus über, 1849 als Prof. nach Innsbruck, 1851 nach Wien berufen. Hauptwerk: ‚Kirchenrecht' (1845—69, 7 Bde.); schr. noch ‚Deutsche Reichs- und Rechtsgeschichte' (1845 — 50, 2 Bde.); ‚Vermischte Schriften' (1856—60, 3 Bde.). Begann 1838 mit *Görres* die ‚Histor.-polit. Blätter für das kathol. Deutschland', mit jenem eifrig thätig zur Geltendmachung des kathol. Princips im staatsbürgerl. Leben.

Philo, jüdisch-hellenischer Philosoph, aus Alexandria, ging 42 n. Chr. an der Spitze einer Gesandtschaft der alexandrin. Juden nach Rom, um die Juden gegen feindselige Beschuldigungen zu vertheidigen; † gegen 54. Suchte im Pentateuch durch allegor. Interpretation die philosoph., insbes. neuplaton. Lehren seiner Zeit nachzuweisen. Schriften herausgeg. von *Tauchnitz* (1851 bis 1854, 8 Bde.), *Tischendorf* (1868). Vgl. *Gfrörer* (1831), *Dähne* (1834 — 35, 2 Bde.).

Philoctētes, treffl. Bogenschütze, zog mit gegen Troja, blieb, durch einen Schlangenbiss verwundet, auf Lemnos zurück, ward, weil nach einem Orakelspruch Troja ohne ihn nicht erobert werden konnte, von Diomedes und Odysseus im 10. Jahre der Belagerung Trojas dahin abgeholt und bewirkte durch Erlegung des Paris Trojas Fall.

Philodoxīe (gr.), Ehr-, Ruhmliebe.

Philogynīe (gr.), Frauenliebe.

Philologīe (gr., d. i. Sprachliebe), die Wissenschaft der Sprachen und Literaturen, insbes. die gelehrte Kenntniss der griech. und röm. Sprache und Literatur, früher von den Humanisten ausschliesslich als sprachliche, kritische und formale P. behandelt, neuerlich seit F. A. Wolf und Böckh als Alterthumswissenschaft die gesammte Kultur des Alterthums, Geschichte, Religion, staatliches u. Privatleben, Sprache, Kunst und Literatur umfassend und in zahlreiche untergeordnete Disciplinen zerfallend.

Philomathīe (gr.), Lernbegierde.

Philomēle, Tochter Pandions, Königs von Athen, Schwester der Procne, ward von deren Gemahl Tereus entehrt und der Zunge beraubt, worauf beide aus Rache des Tereus Sohn Itys tödteten, von den Göttern in eine Nachtigall, wie Procne in eine Schwalbe verwandelt; daher s. v. a. Nachtigall.

Philomētor (gr.), einer, der seine Mutter liebt.

Philomūsos (gr.), Musen-, Kunstfreund.

Philopädīe (gr.), Liebe zu Kindern und Neigung zu deren Erziehung.

Philopātor (gr.), einer, der seinen Vater liebt.

Philopömen, der letzte grosse Feldherr und Staatsmann Griechenlands, geb. um 253 v. Chr. zu Megalopolis in Arkadien, diente unter dem macedon. Könige Antigonus, focht bei Sellasia, trat 207 als Oberfeldherr an die Spitze des achäischen Bundes, verbesserte dessen Kriegswesen, schlug die Spartaner bei Mantinea und bewog sie zum Hinzutritt zum Bunde, züchtigte die abtrünnigen Messenier, ward von ihnen 183 gefangen und musste den Giftbecher trinken. [Todesfurcht.

Philopsychīe (gr.), Liebe zum Leben, Todesfurcht.

Philosarkīe (gr.), Hang zu fleischl. Lüsten.

Philosophenöl (*Ziegelöl*), Heilmittel, durch trockne Destillation von Fett mit Ziegelmehl erhalten, jetzt meist Mischung aus Rüb-, Stein- und Thieröl.

Philosophīe (gr.), d. i. Weisheitsliebe, gewöhnl. Weltweisheit genannt, Streben nach Erkenntniss des Wahren. Der Ausdruck P. soll von Pythagoras zuerst gebraucht worden sein und kam von den Griechen zu den Römern und zu den übrigen abendländ. Völkern. *Philosophiren*, einen Gegenstand denkend untersuchen; P. daher die durch das Denken vermittelte und in sich begründete Erkenntniss der durch gewisse Begriffe und Begriffsreihen bezeichneten Objekte, also als Erkenntniss in Begriffen und durch Begriffe die allgemeine Wissenschaft (Erkenntniss göttlicher und menschlicher Dinge, Wissenschaft der Ideen, Wissenschaft von den letzten Gründen des Wissens etc.), deren Einfluss sich keine einzelne Wissenschaft entziehen kann, wie sie auch wieder aus allen übrigen Gebieten des Wissens Nahrung empfängt. Die Eintheilung der P. bei den Griechen seit Plato in Dialektik, Physik und Ethik entspricht im Wesentlichen der neueren Eintheilung in Logik, theoretische und praktische P. Gliederung der P. in eine Mehrheit philosophischer Wissenschaften: Logik, Metaphysik, Psychologie, Natur-, Religions-, Rechtsphilosophie, Ethik und Aesthetik (s. d. Art.). Principielle Gegensätze innerhalb der P. Empirie, Rationalismus, Idealismus, Realismus, Materialismus, Sensualismus, Spiritualismus, Kriticismus, Skepticismus, Pantheismus, Theismus, Deismus (s. d. Art.), Bezeichnungen, deren Bedeutung durch den Charakter der einzelnen Systeme vielfach modificirt wird. Die Geschichte der P. behandelten bes. *Tennemann* (1798—1819, 11 Bde.), *Reinhold* (4. Aufl. 1854, 3 Bde.), *Ritter* (1836—53, 12 Bde.), *Hegel* (2. Aufl. 1844, 3 Bde.), *Ueberweg* (3. Aufl. 1867—68, 3 Bde.), *Erdmann* (2. Aufl. 1869—70, 2 Bde.), *Schwegler* (7. Aufl. 1870) u. A. Vgl. *Kirchmann*, ‚Philosophische Bibliothek', 1868 ff.

Philostrātus, *Flavius*, der ält., aus Lemnos, griech. Sophist, zu Anfang des 3. Jahrh. in Rom lebend, schr. über Kunst und Biographien; Werke herausg. von *Kayser* (1870—71, 2 Bde.). Ebenso P. der jüng., Neffe des Vorigen; † 264. Vgl. *Friederichs*, ‚Die philostratischen Bilder', 1860; gegen ihn *Brunn* (1861).

Philotechnīe (gr.), Kunstliebe.

Philotimīe (gr.), Ehrliebe, Ehrgeiz.

Philoxenie (gr.), Gastfreundlichkeit.

Philtron (gr., lat. *Philtrum*), Liebestrank, vermeintlicher Zaubertrank zur Erregung von Gegenliebe in einer bestimmten Person.

Phimōse (gr.), abnorme Verengerung der Vorhaut, entweder angeboren oder durch Entzündungen, Geschwüre entstanden, hemmt Harnentleerung. Behandlung durch Operation. *Paraphimose (spanischer Kragen)*, die Anschwellung der hinter die Eichel gezogenen Vorhaut; sehr schmerzhaft, veranlasst Schwellung der Eichel, Harnverhaltung; Behandl. mit Bleiwasserumschlägen.

Phiōle (fr.), bauchige Glasflasche mit langem, engem Halse. [Blutaderknoten.

Phlebektasīe (gr.), Venenanschwellung,

Phlebītis (gr.), Venenentzündung, s. *Venen*. [Unterwelt.

Phlegĕthon (gr.), der Feuerstrom der

Phlegma (gr.), Schleim; *phlegmatisches Temperament*, ruhiges, träges Wesen; in der Chemie der wässerige Rückstand bei der Spiritusdestillation. [Mittel.

Phlegmagōga (gr.), Schleim abführende

Phlegmasīe (gr.), Entzündung. Phlegmasia alba dolens, schmerzhafte Zellgewebsentzündung am Schenkel, bes. im Wochenbette vorkommend.

Phlegmōne (gr.), Entzündung, bes. eitrige der Haut; s. *Pseudoerysipelas*.

Phlegräische Felder, s. *Solfatara*.

Phleum *L. (Lieschgras)*, Pflanzengattung der Gramineen. P. pratense *L.*, *Hirtengras*, in Europa, zuerst nach Nordamerika importirt und dort als Futtergras gebaut, dann als *Thimotygras* zu uns zurückgebracht, eins der besten Wiesenobergräser.

Phlius (a. G.), uralte Stadt im nordöstl. Peloponnes, am Asopus, Hauptst. des unabhängigen Gebietes *Phliasia*.

Phlogistisch (gr.), entzündlich.

Phlogiston, nach Stahls Theorie (s. *Chemie*) eigenthümlicher Brennstoff in jedem verbrennlichen Körper, soll beim Verbrennen entweichen und das Feuerphänomen hervorbringen.

Phlogōsis (gr.), heftige Entzündung.

Phlox *L. (Flammenblume)*, Pflanzengattung der Polemoniaceen. Viele Arten und Varietäten, bes. von P. decussata *Lyon.*, aus Georgien und Südcarolina, und P. Drummondi *Hook.*, aus Texas, Gartenpflanzen.

Phlyctäna (gr.), Hitzblätterchen.

Phoca (gr.), Robbe, Seehund.

Phocäa (a. G.), blühende Kolonie der Athener auf der jon. Küste (unfern Smyrna). Die *Phocäer* kühne Seefahrer und Gründer vieler Kolonien (darunter Massilia).

Phocion, athen. Feldherr, geb. um 402 v. Chr., Gegner der Demokratie, focht glücklich gegen Philipp von Macedonien, suchte ein friedliches Verhältniss zwischen Athen und Macedonien herzustellen, mahnte nach Alexanders Tode vergeblich von der Erhebung gegen Macedonien ab, suchte von Antipater mildere Friedensbedingungen zu erhalten, ward des Verraths beschuldigt und musste 318 den Giftbecher trinken; später durch eine Bildsäule geehrt. Biogr. von *Plutarch* und *Nepos*.

Phocis, Landschaft im alten Griechenland, ca. 36 QM., mit dem Parnass (Delphi), vom Cephissus durchströmt; bildet jetzt mit Phthiotis eine *Nomarchie*, 96,5 QM. und (1870) 108,421 Ew. *Phocischer* oder *heil. Krieg* (355—346 v. Chr.), s. *Griechenland* Gesch.

Phocylides, griech. Gnomendichter, 6. Jahrh. v. Chr., aus Milet. Das ihm früher zugeschriebene Sittengedicht stammt aus späterer (christl.) Zeit.

Phöbe, Tochter des Uranus und der Gäa, Mutter der Latona; auch Name der Artemis als Mondgöttin. [gott, s. v. a. Apollo.

Phöbus (gr.), der Leuchtende, Sonnen-

Phönicien (a. G.), der ca. 30 M. lange, 1—2 M. br. Küstenstrich des heut. Syrien, vom Fluss Eleutherus bis fast zum Vorgebirge Karmel, dicht bevölkert; zerfiel in mehrere Staaten je mit einem Könige und wesentl. aristokrat. Verfassung (am mächtigsten Sidon und Tyrus). Die Ew. das grösste Handels- und Fabriksvolk des Alterthums, kühne Seefahrer, Gründer zahlr. Kolonien, angebl. Erfinder des Glases, des Purpurs und der Buchstabenschrift. Ihre Industrieprodukte: Metall- und Glaswaaren, Purpurfärbereien, Bildwerke aus Elfenbein, Ebenholz und Bernstein. Ihre Religion Naturdienst mit Anerkennung einer männl. und einer weiblichen Naturkraft (Gottheiten Baal, Astarte etc.); ihre Sprache ein Ast des semit. Sprachstamms u. dem Hebräischen verwandt (vgl. *Schröder* 1869; Lexikon von *Levy* 1864). Ihr Handel seit der Gründung von Alexandria gänzlich im Verfall. Vgl. *Movers* (1840—56, 3 Bde.).

Phönix, mythischer Vogel der alten Aegyptier, von adlerähnlicher Gestalt, verbrannte sich alle 500 Jahre in seinem Neste, worauf aus der Asche ein junger P. hervorging, Symbol einer bestimmten astronom. Periode des Sternenlaufs, später Sinnbild ewiger Verjüngung.

Phönix *L. (Dattelpalme)*, Palmengattung. P. dactylifera *L.*, Baum in Nordafrika, Westasien und Südeuropa, in vielen Varietäten kultivirt, wird künstlich befruchtet und liefert die Datteln; die Blätter dienen zu Besen und Bürsten, die Fasern der Blattstiele zu Tauwerk, das Holz als Nutzholz. P. sylvestris *Roxb.*, in Indien, liefert Palmzucker (in Bengalen jährl. 1 Mill. Ctr.) und Palmwein und in den Blättern Flechtmaterial. P. farinifera *Willd.*, in Indien, liefert im Stamm mehlartige Substanz, welche wie Sago benutzt wird.

Phonētik (gr.), richtiger Gebrauch der Stimme beim Sprechen und Singen; Lautlehre. *Phonetisch*, die Sprachlaute betreffend; *phonetische Schrift*, Lautschrift, im Gegensatz zur Wortschrift.

Phonognōmik (gr.), Stimmkunde, Kunst, aus der Stimme eines Menschen auf sein Wesen zu schliessen.

Phonolīth (*Klingstein, Porphyrschiefer, Hornschiefer*), Gestein, inniges undeutliches Gemenge von Sanidin oder Oligoklas und Zeolith oder Nephelin, dunkelgrünlichgrau oder gelblich grau, klingt in dünnen Platten hell, bildet isolirte Kuppenberge, Plateaux

und Ströme oder mächtige Gangmassen, in Frankreich, Deutschland, Ungarn weit verbreitet, treffl. Bruchstein, liefert höchst fruchtbare Ackererde.

Phorcyden, s. *Gorgo.*

Phorminx (gr.), tragbare Zither, ältestes Saiteninstrument der griech. Sänger.

Phormium *L. (Flachslilie)*, Pflanzengattung der Liliaceen. P. tenax *Forst., neuseeländ. Flachs*, auf Neuseeland, liefert eine sehr feste Blattfaser, welche zu Tauwerk, Segeltuch etc. verarbeitet wird.

Phorometer (gr.), Instrument zur Bestimmung der Tragfähigkeit.

Phoronomie (gr.), Lehre von den Gesetzen der Bewegung.

Phosphor, chemisch einfacher Körper, weich wie Wachs, gelblich weiss, durchscheinend, vom spec. Gew. 1,82, Aeq. 31, schmilzt bei 44°, siedet bei 290° und destillirt, riecht knoblauchartig, gibt an der Luft weisse Dämpfe, indem er sich oxydirt, leuchtet dabei im Dunkeln, verwandelt bei Gegenwart von Wasser den Sauerstoff der Luft in Ozon und bildet Wasserstoffsuperoxyd. Er entzündet sich sehr leicht (bei 70°), verbrennt dann zu Phosphorsäure und muss unter Wasser aufbewahrt werden; löst sich leicht in Schwefelkohlenstoff, schwerer in Alkohol, Aether, Steinöl, und ist höchst giftig. Am Licht und beim Erhitzen bildet der P. eine rothe, geruchlose, an der Luft sich nicht oxydirende und daher auch nicht leuchtende, unlösliche, unschmelzbare, nicht giftige, schwer entzündliche Modifikation. P. findet sich nur oxydirt als phosphorsaure Salze im Mineralreich, in den Pflanzen, Knochen, im Fleisch, Blut etc. Man erhält ihn durch Behandeln von Knochenkohle mit Schwefelsäure, Verdampfen der Flüssigkeit und Erhitzen des Rückstandes mit Kohle in Destillationsapparaten. P. dient zu Zündwaaren, als Arzneimittel, zur Gasanalyse, als Rattengift. Von den Verbindungen des P.s ist die *Phosphorsäure* (s. d.) am wichtigsten; *Phosphorwasserstoff* ist ein brennbares, selbstentzündliches Gas, die Verbindungen des P.s mit den Metallen sind für die Technik wichtig; *Eisen* wird durch Phosphorgehalt kaltbrüchig; *Phosphorbronze* hat viele Vorzüge vor der gewöhnlichen Bronze; *Jodphosphor* dient zur Darstellung von Jodäthyl und Jodamyl für die Anilinfarbenfabrikation.

Phosphorescenz, schwache Lichtentwicklung bei mittlerer Temperatur, zeigt sich bei den Leuchtsteinen (s. d.), bei Leinwand, Wachs etc. nach Bestrahlung durch Sonnenlicht, bei andern Körpern auch nach Erwärmung oder Einwirkung des elektrischen Funkens, ferner bei lebenden Pflanzen (Tropäolum, Helianthus etc.) und Thieren (Leuchtkäfer, Leuchten des Meeres), bei der langsamen Verbrennung des Phosphors, bei verwesendem Holz, in Zersetzung begriffenem Fleisch, bes. von Fischen etc. Genügende Erklärung fehlt.

Phosphorit, dichter Apatit (s. d.), wird, wo er in Massen vorkommt, wie in Estremadura, England, Bayern, Nassau, Hannover, Krageroë im mittleren Russland, als Dünger benutzt und namentlich auf sauren, phosphorsauren Kalk verarbeitet. *Navassaphosphat* von der Insel Navassa im karaib. Meer ist phosphorsaurer Kalk mit etwas organ. Substanz, Thonerde und Eisenoxyd; über Baaker- und Sombrero-Guano s. *Guano.*

Phosphornekrose (gr.), eigenthümliche, die Arbeiter in Phosphorzündholzfabriken befallende Krankheit, die in Brandigwerden des Unterkiefers besteht. Besonders geben schlechte Zähne zur P. Anlass. Behandlung durch Operation.

Phosphornickeleisen *(Schreibersit)*, Bestandtheil des Meteoreisens.

Phosphorsäure, höchste Oxydationsstufe des Phosphors (1 Aeq. P., 5 Aeq. Sauerstoff), entsteht als wasserfreie, weisse, zerfliessliche, auf der Zunge wie glühendes Metall wirkende, feuerbeständige Masse beim Verbrennen des Phosphors an der Luft, wird aus den in der Natur vorkommenden phosphorsauren Salzen (bes. Apatit, Phosphorit), bes. auch aus Knochen (basisch-phosphorsaurer Kalk) oder durch Oxydation des Phosphors mit Salpetersäure dargestellt. Die wässerige P. schmeckt stark sauer, ist geruchlos, nicht giftig, liefert beim Verdampfen eine glasartige, zerfliessliche Masse mit 3 Aeq. Wasser. Sie bildet drei Reihen Salze (basische, neutrale und saure) und geht bei heftigem Glühen unter Verlust von Wasser zuerst in Pyrophosphorsäure, dann in Metaphosphorsäure über, die noch 1 Aeq. Wasser enthält. P. dient als Arzneimittel, ihre Salze finden vielfache Verwendung.

Phosphorsalz (Sal microcosmicum), phosphorsaures Ammoniak-Natron, werthvolles Löthrohrreagens.

Phosphorvergiftung, schwere Erkrankung nach Genuss von phosphorhaltigen Zündmassen, Rattengift etc. Verlauf: heftiger Schmerz, Erbrechen, Durchfall; später rascher Kräfteverfall, gelbe Haut, Tod. Leichenbefund zeigt enorme Fettentartung aller Organe, bes. der Leber. Gegenmittel: Mehltrank, Magnesia, Terpentinöl.

Photius, Patriarch von Konstantinopel seit 857, berief, vom röm. Bischof Nikolaus I. 862 abgesetzt, ein Koncil nach Konstantinopel, beschuldigte die röm. Kirche der Ketzerei; † 892. Schr. ‚Bibliotheca' (Auszüge aus fast 300 griech. Prosaikern, herausg. von *Bekker* 1824, 2 Bde.) u. ‚Lexicon' (herausg. von *Hermann* 1808, *Naber* 1864–65, 2 Bde.).

Photogen *(Mineralöl, Hydrokarbür,* auch *Schieferöl)*, Produkt der Destillation von Braunkohlen, Torf, auch bituminösen Schiefern, ein Gemisch mehrerer Kohlenwasserstoffe, farblos, vom spec. Gew. 0,80 — 0,81, brennt bei gewöhnlicher Temperatur nicht ohne Docht, wohl aber bei 45° C.; Leuchtmaterial. Die leichteren P.e dienen als Benzol, Benzin, Naphtha etc. zum Entfetten der Wolle, als Surrogat des Terpentinöls etc.

Photographie (gr.), die Kunst, mit Hülfe chemischer Präparate, welche durch das Licht zersetzt werden, Bilder zu erzeugen. Man überzieht eine Glasplatte mit einem Collodiumhäutchen und einer lichtempfindlichen Jodsilberschicht. Auf diese wird das Bild in der Camera obscura projicirt, wo-

durch die vom Licht getroffenen Partien des Jodsilbers verändert werden. Man entwickelt dann das Bild auf der Platte mit Eisenvitriol und entfernt mit unterschwefligsaurem Natron die nicht vom Licht getroffenen und daher nicht veränderten Jodsilberpartien. So erhält man das Negativ, welches alle Lichter dunkel, alle Schatten hell zeigt. Indem man es auf Papier legt, welches mit lichtempfindlichem Chlorsilber überzogen ist, und dem Tageslicht aussetzt, werden die entsprechenden Partien des Chlorsilbers, welche vom Licht getroffen werden, geschwärzt und man erhält das Positiv, welches durch Entfernen des nicht veränderten Chlorsilbers mit unterschwefligsaurem Natron fixirt wird. Bei diesen Bildern bildet Silber gleichsam den Farbstoff; beim wesentlich abweichenden Kohleverfahren erhält man haltbarere Bilder, deren Substanz aus Kohle oder einem beliebigen Farbstoff besteht (*Pigmentdruck*). Die P. in natürlichen Farben (*Heliochromie*) ist noch wenig ausgebildet. Von grösster Wichtigkeit ist die Verbindung der P. mit den graphischen Künsten. Man erzeugt photograph. Bilder für den Holzschnitt auf Holz und für den Stein-, Kupfer- und Buchdruck geeignete Platten; die meisten der zahlreichen Methoden beruhen auf der Eigenschaft einer chromsäurehaltigen Leimschicht, an den vom Licht getroffenen Stellen beim Behandeln mit Wasser unveränderlich zu bleiben, an den nicht belichteten dagegen im Verhältniss zu der Tiefe der Schatten aufzuschwellen. Man erhält also durch Belichten einer solchen Leimschicht unter einem Positiv oder Negativ Reliefs des Bildes, welche auf verschiedene Weise zum Druck benutzt werden (*Photolithographie*, *Photoglyptik*, *Albertotypie* etc.; bei der *Photogalvanographie* werden von dem Relief durch Galvanoplastik Abdrücke hergestellt). *Wedgewood* und *Davy* haben um 1799 Sonnenbilder dargestellt; 1814 erfand *Niepce* die *Heliographie*, indem er eine mit Asphalt überzogene Platte in der Camera belichtete und die nicht veränderten Asphaltpartien mit Lavendelol beseitigte; 1839 publicirte *Daguerre* sein Verfahren der P. auf versilberten und jodirten Kupferplatten (*Daguerreotypie*); *Talbot* stellte die ersten Bilder auf Papier her; 1851 wurde das Collodium eingeführt. Handbücher von *Kleffel* (6. Aufl. 1871), *Vogel* (1870); ‚Photogr. Mittheilungen', herausg. von *Vogel* (1864 ff.).

Photometer (gr., *Lichtmesser*), Instrumente zur Bestimmung des Verhältnisses der Leuchtkraft verschiedener Lichtquellen, sind von sehr verschiedenartiger Konstruktion, am gebräuchlichsten das bunsensche P., bei welchem ein Papierschirm mit einem Fettfleck zwischen den zu vergleichenden Lichtquellen verschoben wird, bis der Fleck von beiden Seiten gleich viel Licht erhält und deshalb unsichtbar wird. Steht dann die eine Lichtquelle L in der Entfernung E, die andere l in der Entfernung e vom Schirm, so verhalten sich die Leuchtkräfte $P_L : p_l = E^2 : e^2$. Vgl. *Astrophotometrie*.

Photophobie (gr., *Lichtscheu*), Symptom vieler Augenkrankheiten, in abnormer Empfindlichkeit des Auges gegen helles Licht bestehend. Erfordert Schutz vor solchem.

Photopsie (gr.), s. v. a. Funkensehen.

Phototechnik (gr.), Erleuchtungskunst, bes. bei optischen Darstellungen.

Phrase (gr.), Redewendung, Redensart, oft mit dem Nebenbegriff des Leeren, Nichtssagenden; *Phraseologie*, Lehre von den einer Sprache eigenthümlichen Redensarten; auch Sammlung solcher.

Phratrie (gr.), in Athen Unterabtheilung der Phyle (s. d.).

Phren (gr.), Zwerchfell; Denkorgan, Seele.

Phrenesie (gr.), Gehirnaffektion mit Irrereden; Wuth. *Phrenetisch*, wüthend.

Phrenologie (gr.), Geisteslehre; auch s. v. a. Schädellehre (s. d.); *Phrenolog*, einer, der sich mit P. beschäftigt.

Phrenopathie (gr.), Gehirn-, Geisteskrankheit.

Phrixus, s. *Athamas*.

Phronesis (gr.), Verstand, Klugheit, Einsicht. *Phrontist*, Forscher, Grübler.

Phrygien, Landschaft in Kleinasien, am Hellespont, anfangs unter eignen Königen, später unter pers., lyd. und macedon. Herrschaft, seit 130 v. Chr. römisch. Die *Phrygier* in Weberei, Goldstickerei und im Flötenspiel ausgezeichnet; Kultus der Cybele.

Phrygische Mütze, auf alten Kunstdenkmälern nach vorn überfallende Mütze, in der ersten franz. Revolution Symbol des Jakobinerthums.

Phryne, berühmte Hetäre zu Athen; überhaupt verführerische Buhlerin.

Phrynichus, aus Athen, Thespis Schüler, † 476 v. Chr., einer der ersten Begründer der trag. Kunst bei den Griechen; führte zuerst weibliche Rollen in die Tragödie ein.

Phtha (*Ptah*), ägypt. Gott, von den Griechen mit Hephästus verglichen.

Phthalsäure entsteht bei der Oxydation des Naphthalins durch Salpetersäure, ist farb- und geruchlos, löslich in Wasser, Alkohol und Aether, dient zur Darstellung von rothen (Naphthazarin) u. gelben (Naphthalingelb) Farbstoffen und Benzoësäure.

Phthiotis, Landsch. in Thessalien; bildet mit Phocis eine griech. *Nomarchie*, 96,5 QM. und 108,421 Ew.; Hauptstadt Amphissa.

Phthiriasis (gr.), Läusesucht.

Phthisis (gr., *Schwindsucht*), im Allgemeinen der nach schweren Erkrankungen auftretende Schwund von Körpersubstanz, der sich in fortschreitender Abnahme des Körpergewichts u. allgemeiner Abmagerung zeigt, z. B. nach Typhus, Knocheneiterung, bes. aber nach Tuberkulose (s. *Lungenschwindsucht*). Behandlung diätetisch.

Phylax (gr.), Wächter Hüter; *Phylacterium*, Wachtposten, Wachthaus; Verwahrungsmittel, Amulet; Gebetriemen der Juden.

Phyle (gr.), Volksabtheilung, Stamm in Attica.

Phylliten (gr.), versteinerte Pflanzenblätter oder Pflanzenabdrücke.

Phyma (gr.), kleine, schnellentstandene Geschwulst.

Physa (gr.), Blase.

Physalis *L.* (*Blasenkirsche*, *Schlotte*), Pflanzengattung der Solaneen. P. Alkekengi *L.*, *Judenkirsche*, *Bokerelle*, in Mittel-

und Südeuropa, früher officinell, Zierpflanze. P. peruviana *L.* β edulis *Sims.*, aus Peru, in Südafrika u. in England kultivirt, liefert die *Ananaskirschen* oder *Kapstachelbeeren.*

Physēm (gr.), Aufblähung, Trommelsucht.

Physharmonika, Tasteninstrument, dessen Töne durch Metallzungen erzeugt werden, die mittelst künstlich erzeugten Windes in Vibration gesetzt werden. 1826 von *Häckel* in Wien erfunden.

Physiatrīe (gr.), Naturheilung, Naturheilkraft. *Physiāter*, Naturarzt.

Physik (gr.), die Lehre von den Gesetzen derjenigen Naturerscheinungen, welche nicht auf chemischen Veränderungen beruhen, zerfällt in die mechan. P. (allgemeine Eigenschaften der Körper, Gleichgewicht u. Bewegung), Akustik oder Lehre vom Schall, Optik oder Lehre vom Licht, Lehre vom Magnetismus, von der Elektricität und der Wärme. Die heutige P. wurde im 17. Jahrh. durch *Fr. Baco, Galilei, Kepler, Tycho, Descartes, Huyghens, Fermat, Newton* und *Leibniz* begründet. *Torricelli, Guericke, Boyle, Grimaldi, Pascal, Mariotte, Picard* schlossen sich ihnen an. Die Elektricitätslehre wurde durch *Gray, Dufey, Franklin* gefördert und erhielt durch *Galvani* u. *Volta* die grossartigste Erweiterung. *Davy, Faraday, Ampère* bauten sie weiter aus. *Oersted* entdeckte den Elektromagnetismus. Die Optik wurde in der neuesten Zeit bes. durch *Young, Fresnel, Cauchy, Helmholtz* ausgebildet. *Gauss* förderte die Lehre vom Erdmagnetismus, *Weber* die Wellentheorie, *Tyndall* die Wärmelehre. Das hauptsächlichste Streben der Gegenwart geht auf die Durchführung des Beweises, dass Wärme, Licht, Elektricität und Magnetismus nur verschiedene Aeusserungen einer und ders. Grundkraft sind; vgl. die Lehrbücher von *Pouillet-Müller* (Bd. 1—2, 7. Aufl. 1869; 3. Bd., 3. Aufl. 1871); *Ders.*, ‚Grundriss', 10. Aufl. 1870; *Wüllner* (2. Aufl. 1870); *Eisenlohr* (9. Aufl. 1863); *Koppe*, ‚Anfangsgründe', 11. Aufl. 1871; *Krüger* (13. Aufl. 1870); *Emsmann*, ‚Physikal. Handwörterbuch', 2. Aufl. 1868; *Grove*, ‚Verwandtschaft der Naturkräfte', 1871; ‚Die Naturkräfte', 1869 ff.

Physikfarben, in der Färberei mit Hülfe von Zinnsolution dargestellte Farben.

Physikotheologīe (gr.), natürliche Gotteserkenntniss, im Gegensatz zu der geoffenbarten Religionslehre; insbes. Begründung des Glaubens an Gott als den Urheber aller Dinge und Weltregierer auf die Ordnung, Schönheit und Zweckmässigkeit der Natur.

Physĭkus (gr.), von der Regierung angestellter Arzt zur Ueberwachung eines Bezirks in sanitätspolizeilicher Hinsicht, zur Unterstützung der Gerichte etc.

Physiognomīe (gr.), das äussere Ansehn eines Individuums, insbes. Gesichtsbildung, Gesichtsausdruck. *Physiognōmik*, die Kunst, aus Gesichtsbildung und Gesichtszügen auf Gemüthsart und Charakter eines Menschen zu schliessen, bes. durch Lavater (s. d.) ausgebildet. Vgl. die Werke von *Maass* (1791), *Sihler* (1829), *Carus* (2. Aufl. 1857).

Physiognosīe (gr.), Naturkenntniss, bes. die Kenntniss der körperlichen Natur.

Physiographīe (gr.), Naturbeschreibung.

Physiokratīe (gr.), Naturherrschaft. *Physiokratisches System*, das von Franç. Quesnoy begründete nationalökonom. System, wonach die Quelle alles Nationalreichthums der Landbau sein soll; *Physiokraten*, Anhänger desselben. *Physiokratismus*, philos. Ansicht, wonach die Natur das höchste Machtprincip ist.

Physiologīe (gr.), eigentlich Naturlehre, bes. die Lehre von den Lebenserscheinungen des Thier- und Pflanzenkörpers, die Anwendung der Chemie und Physik auf dieselben. Die P. erforscht die regelmässige Veränderung der chemischen Bestandtheile des Körpers, der in ihm wirksamen Kräfte u. der Form. Die *thierische* (menschliche) P. zerfällt demnach in die P. der *Ernährung* (Lehre von der Blutbeschaffenheit, den Funktionen der Absonderungsorgane, der Verdauung, Athmung), P. der *Leistungen* des Organismus (Muskelwirkung, Wärmebildung) u. P. des *Nervensystems.* Auch die Entwickelung des Thierkörpers (*Entwickelungsgeschichte*) ist ein Zweig der P. Die *Pflanzenphysiologie* handelt von der Entwickelung (Wachsthum), dem Stoffwechsel, den Bewegungen etc. der Pflanzen. Erste Grundlage der thierischen P. bot die harveysche Entdeckung des Blutkreislaufs; die Fortschritte der Anatomie durch *Malpighi, Leeuwenhoek* etc., der Chemie bahnten den Uebergang zur P. der neueren und neuesten Zeit, aus welcher bes. *Johannes Müller, E. H. Weber, Du Bois-Reymond, Helmholtz, Ludwig, Brücke* zu nennen sind. Neueste Lehrbücher von *Funke* (5. Aufl. 1869 f.), *Hermann* (3. Aufl. 1870).

Physionomīe (gr.), Lehre von den Naturgesetzen.

Physioplastik (gr.), s. *Plastische Operationen.*

Phȳsis (gr.), Natur, Naturbeschaffenheit; *physisch*, natürlich, körperlich, sinnlich.

Physostigma *Balf.*, Pflanzengattung der Leguminosen. P. venenosum *Balf.*, Kletterstrauch in Westafrika, liefert die geschmacklose, höchst giftige Calabarbohne, die in der Heimat zu Gottesurtheilen, bei uns als Augenheilmittel dient.

Phytelĕphas *Ruiz* et *Pav.* (*Elfenbeinpalme*), Palmengattung. P. macrocarpa *Ruiz* et *Pav.*, in Südamerika, liefert die Elfenbeinnüsse.

Phyteuma (gr.), Pflanze. *Phyteumakolla*, Pflanzenleim, gummiähnlicher Pflanzenstoff.

Phytochemīe (gr.), Pflanzenchemie, Lehre von der stoffl. Beschaffenheit der Pflanzen.

Phytogēne (gr.), aus Pflanzen entstandene Mineralien, wie Steinkohle etc.

Phytogeographīe (gr.), Pflanzengeographie.

Phytoglȳphen (gr.), Steine mit Pflanzenabdrücken.

Phytognosīe (gr.), Naturgeschichte der Pflanzen; *Phytognost*, Pflanzenkundiger.

Phytographīe (gr.), Pflanzenbeschreibung

Phytolacca *L.* (*Kermesbeere, Scharlachbeere*), Pflanzengattung der Phytolaceeen. P. decandra *L.*, *amerikan. Nachtschatten*, aus Nordamerika, in den Mittelmeerländern verwildert, officinell, mit rothen, zum Färben von Weinen, Zuckerwaaren, Woll- und Seidenstoffen dienenden Früchten.

Phytolithen (gr.), versteinerte Pflanzen.

Phytologie (gr.), Pflanzenkunde, Botanik.
Phytonomie (gr.), Lehre von den Lebensverrichtungen der Pflanzen.
Phytopathologie (gr.), Lehre von den Krankheiten der Pflanzen.
Phytophagen (gr.), Pflanzenfresser.
Phytotomie (gr.), Pflanzenanatomie.
Phytozöen (gr.), Pflanzenthiere.
Piacenza (spr. -tschensa), ehemal. Herzogthum in Oberitalien (mit Parma vereinigt), seit 1860 ital. Prov. der Emilia, 45,4 QM. u. 221,109 Ew. Die *Hauptstadt* P. (das alte *Placentia),* am Po, 39,318 Ew.; Citadelle, Schloss, Kathedrale (byzant.-lombard. Stil); Fabrik. in Wolle, Seide.
Piacevole (ital., spr. -tschēwole, Mus.), gefällig, anmuthig.
Pia desideria (lat.), fromme Wünsche.
Pia mater (lat.), s. *Gehirn.*
Piano (ital., Mus.), leise, schwach; *pianissimo* (abbr. *pp.),* sehr leise; *pianoforte* (abbr. *pf.),* mässig stark.
Pianoforte *(Fortepiano),* bekanntes Tastensaiteninstrument, bei welchem die Erregung der Saitenschwingungen durch Hämmer erfolgt, welche mittelst Hebel, deren vordere Enden die Tasten sind, gegen die Saiten geschnellt werden und nach vollzogenem Anschlag sogleich wieder zurückfallen; ausserdem wird der Klang der Saite durch einen Dämpfungsmechanismus unterdrückt, sobald der Finger von der Taste genommen ist; von dem ältern *Klavier* (Klavichord, Clavecin) dadurch verschieden, dass bei diesem die Saiten durch Tangenten (an den Tasten befindliche Metallzungen) zum Schwingen gebracht wurden und einen äusserst schwachen, geringer Modifikationen fähigen Ton gaben, während die Mechanik des P.s ein beliebig starkes und schwaches Anschlagen der Saiten gestattet (daher auch der Name). Arten: *Flügel, Queer-* oder *Tafelpiano, Pianino.* Das Klavichord bereits um 1520 ziemlich vollkommen ausgebildet. Erfinder des Hammermechanismus der Paduaner *Bart. Christofali* (um 1711) und *Ch. G. Schröter* in Nordhausen (um 1721); Verbesserer *G. Silbermann* in Freiberg (um 1730), *J. A. Stein* in Augsburg (um 1780), *Streicher* in Wien (um 1820), in der Neuzeit *Blüthner* in Leipzig. Vgl. *Blüthner* und *Gretschel,* ‚Lehrbuch des Pianofortebaus‘, 1871; *Paul,* ‚Gesch. des Klaviers‘, 1868, u. A.
Piaristen *(Väter der frommen Schulen),* geistl. Orden, 1607 von dem span. Edelmann Jos. Casalanza († 1648) gestiftet, 1621 von Gregor XV. bestätigt, widmet sich dem unentgeltlichen Unterricht der Jugend, mit ähnlicher Organisation wie die Jesuiten, bes. in Ungarn, Polen, Oesterreich verbreitet.
Piassava *(Pikabahanf),* grobe schwarze Faser der südamerikan. Attalea funifera *Mart.* (Palme), dient zu Tauwerk, Besen und Bürsten. Import in England 400,000 Ctr.
Piast, nach der Sage um Mitte des 9. Jahrh. Bauer aus niedrigem Stande in Kruszwice am Goplosee, zum Herzog von Polen erhoben, Stammvater der *Piasten,* der ältesten poln. Herrscherfamilie. Sie theilten sich in mehrere Zweige, erloschen in Polen in männl. Linie mit Kasimir III. 1370, in weibl. mit Hedwig 1399, regierten in Masovien als souveräne Herzöge bis 1528, in Schlesien bis 1675.
Piaster, Münze, s. *Duro* und *Dollar;* in der Türkei = 2 Sgr., in Aegypten = $2^{1}/_{4}$ Sgr.
Piation (lat.), Versöhnung, Sühne.
Piauhy (spr. Pia-ui), Prov. im nordöstl. Brasilien, 4230 QM. und 250,000 Ew. Hauptstadt Oeiras.
Piave, Fluss in Oberitalien, kommt von den karnischen Alpen, mündet nordöstl. von Venedig ins adriat. Meer.
Piazza *(P. Armerina),* Stadt auf Sicilien, Prov. Caltanisetta, 20,310 Ew.
Pibroch, die Schlachtmusik der Bergschotten für die Sackpfeife.
Pic (fr., engl. *Peak,* spr. Pihk, ital. *Pico),* hoher spitzer Berg, Bergkegel.
Picadōres, bei den span. Stiergefechten die mit Lanzen bewaffneten berittenen Kämpfer.
Picard (spr. -kahr), *Louis Bénoît,* franz. Lustspieldichter, geb. 29. Juli 1769 zu Paris, unter Napoleon I. Administrator der grossen Oper, übernahm später das Odéon, zuletzt das Theater Favart; † 31. Dec. 1828. ‚Oeuvres‘ (1821—22, 10 Bde.).
Picardīe, alte Landschaft im nordöstl. Frankreich, das jetzige Depart. Somme umfassend; Hauptstadt Amiens; bildete mit Artois ein Gouvernement. Seit 13. Jahrh. [franz.
Picardier, s. *Adamiten.*
Pícaro (span.), Gauner, Schelm; daher *picarischer Roman,* Schelmenroman, wie die von den span. Dichtern Mendoza u. Quevedo.
Piccīni (spr. -tschini), *Niccolo,* ital. Komponist, geb. 1728 zu Berisi, 1758 in Rom, später in Paris durch seine Opern glänzend, Glucks Nebenbuhler, zuletzt Prof. am Konservatorium das.; † 7. Mai 1800 zu Passy.
Piccolomīni, *Ottavio, Herzog von Amalfi,* kaiserl. Feldherr im 30jähr. Kriege, geb. 1599, kam als Rittmeister im toskan. Kriegsdienst nach Deutschland, Hauptwerkzeug zum Sturze Wallensteins, erhielt einen Theil von dessen Gütern, focht dann gegen die Franzosen, Holländer und Schweden, ward 1648 Feldmarschall u. in den Reichsfürstenstand erhoben; † 1656 zu Wien.
Pichegru (spr. Pischgrü), *Charles,* General der franz. Republik, geb. 16. Febr. 1761 zu Artois in der Franche-Comté, an der Militärschule zu Brienne einer von Napoleons Lehrern, ward 1794 Oberbefehlshaber der Nordarmee, eroberte im Winter 1794 auf 1795 Holland, liess sich als Oberbefehlshaber der Rhein- und Moselarmee mit dem Prinzen Condé in Unterhandlungen über die Zurückführung der Bourbonen ein und verlor wegen lässiger Kriegführung sein Kommando. Seit 1797 Mitglied des Raths der Fünfhundert, wirkte er auf eine Revolution zu Gunsten der Bourbonen hin, ward deshalb vom Direktorium zur Deportation nach Cayenne verurtheilt, entfloh und verband sich in London 1803 mit Georges Cadoudal u. A. zum Sturz Bonapartes, kam heimlich nach Paris, ward 28. Febr. verhaftet und noch vor seiner Verurtheilung erdrosselt im Bett gefunden.
Pichler, 1) *Karoline,* geb. *von Greiner,* Schriftstellerin, geb. 7. Sept. 1769, † 9. Juli

1843 in Wien. Schr. die Romane: ‚Agathocles', ‚Die Belagerung Wiens', ‚Die Schweden vor Prag' u. v. a. ‚Werke' (1828—45, 60 Bde.). Selbstbiogr. (1844, 4 Bde.). — 2) *Adolf*, Dichter, geb. 4. Sept. 1819 im Unterinnthal, seit 1868 Prof. der Naturwissenschaften in Innsbruck. Bes. im Lyrischen glücklich: ‚Gedichte' (1853), ‚Hymnen' (2. Aufl. 1858), ‚Epigramme' (1869); schr. auch Trauerspiele (‚Die Tarquinier', ‚Rodrigo'), Novellen und Reiseschilderungen.

Picholines (fr.), eingemachte Oliven.

Pichurimbohnen, die Kotyledonen von Nectandra Puchury major und minor, officinell, auch Gewürz.

Pickel, s. *Celtes*.

Pickelhäring, s. v. a. Hanswurst.

Pickelhaube, helmartige Kopfbedeckung von Leder mit Metallbeschlägen, auch von Eisen, gewöhnlich oben mit einer Spitze und hinten mit einem Nackenschirme versehen.

Pickenick (fr.), Mahl, wozu jeder Theilnehmer einen Beitrag an Speisen liefert.

Pickles (engl., spr. Pick'ls), in Essig und Salz eingemachte, scharf gewürzte Pflanzenstoffe.

Pico, Insel der Azoren, 12 QM., mit 6700' hohem Vulkan.

Picot, *Franç. Edouard*, franz Maler, geb. 1786 in Paris, Schüler Davids, seit 1836 Mitglied des Instituts; † das. 15. März 1868. Hauptwerke: Amor und Psyche, Raphael und die Fornarina, Orest, Verkündigung Mariä, koloss. Christus mit den Propheten u. a.

Picōte (*Picotte*, fr.), Nelke mit einfarbigen zarten Seitenstrichen am Rande der Blätter auf weissem oder gelbem Grunde; *Picott-Bizarde*, eine solche Nelke mit verschiedenfarbigen Strichen.

Picoterīe (*Picanterie*, fr.), Stichelei, anzügliche Reden.

Picots (fr.), die Zäckchen an Spitzen; auch schmale Zwirnkanten.

Picus, altital. weissagender Waldgott, Sohn des Saturn, Vater des Faunus, von Circe in einen Specht verwandelt.

Pièce (fr., spr. Pjähs), einzelnes Stück; Geldstück; Schriftstück, insbes. Bühnenstück; Musikstück; Gemach als Theil einer Wohnung.

Pied (fr., spr. Pjeh), Fuss.

Piēdestal (fr.), Fussgestell, Säulenfuss.

Piēno (ital.), voll; in der Musik s. v. a. vollstimmig; *p. organo*, mit voller Orgel.

Pieper (Anthus *Bechst.*), Gattung der Sperlingsvögel (Pfriemenschnäbler). *Wiesen-* oder *Zipplerche* (A. pratensis *L.*), 5¾" l., in Europa, bei uns März bis Nov. *Baumpieper, Heidelerche* (A. arboreus *Bechst.*), 6½" l., in Europa, bei uns März bis Okt.

Pierce (spr. Pihrs), *Franklin*, 14. Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika, geb. 23. Nov. 1804 zu Hillsborough in Newhampshire, Advokat das., erhielt als eifriger Demokrat 1829 einen Sitz in der Legislatur das., seit 1833 Mitglied des Repräsentantenhauses, 1837—42 des Senats, machte 1847 den Krieg gegen Mexiko unter Scott als Brigadegeneral mit, ward 1850 Präsident des Konvents zu Revision der Verfassung von Newhampshire, 4. März 1853 bis 1857 Präsident, als solcher ganz Werkzeug der Südstaaten, half den Bürgerkrieg vorbereiten; † 8. Okt. 1870 in Concord.

Piéri, *Giuseppe*, geb. 1809 in Florenz, diente in Algerien in der Fremdenlegion, 1848 und 1849 als Offizier in Italien, lebte dann in Paris, unternahm 14. Jan. 1858 mit Orsini das Attentat auf Napoleon III., ward 13. März 1858 guillotinirt.

Pierīden, Beiname der Musen von der macedon. Landschaft Piĕria, wo sie Zeus zeugte; auch die 9 Töchter des Königs Pieros von Emathia, die von den Musen im Gesangwettkampfe besiegt und in Vögel verwandelt wurden.

Pierre pertuis (spr. Pjär pertü), Felsenthor im Jura, unweit Tavannes (Kant. Bern).

Pierrot, komische Maske des franz. Theaters, Verschmelzung des Harlekin und Polichinell; von Jareton eingeführt.

Piesport, Dorf im preuss. Regbz. Trier, Kr. Wittlich, an der Mosel, 570 Ew.; vorzüglicher Wein (*Piesporter*).

Pietà (ital.), Frömmigkeit, Barmherzigkeit; in der bildenden Kunst die Darstellung der Maria mit Jesu Leichnam im Schoosse.

Piĕtät (lat. pietas), Frömmigkeit, kindliche Liebe und Ergebenheit gegen Eltern, Wohlthäter.

Pieter-Maritzburg, Hauptstadt Natals in Südostafrika, 5000 Ew.

Pietisten (lat.), Frömmler, zuerst Ende des 17. Jahrh. Name der Anhänger P. J. Speners (s. d.) wegen ihres Dringens auf lebendige Herzensfrömmigkeit und werkthätiges Christenthum im Gegensatz zu dem orthodoxen Zelotenthum. *Pietismus*, Denk- und Lebensweise der P., bes. in Halle durch A. H. Francke vertreten, artete in der Brüdergemeinde in weichliche Gefühlsschwelgerei und Andächtelei aus; jetzt im Allgemeinen s. v. a. Frömmelei. Vgl. *Schmid* (1863).

Piĕtōso (ital., Mus.), andächtig, feierlich, klagend.

Piĕve (ital.), Gemeinde, Distrikt.

Piezomēter (gr.), Druckmesser, Instrument zur Nachweisung der Zusammendrückbarkeit tropfbarer Flüssigkeiten.

Pifferari (ital.), Dudelsackpfeifer, insbes. die Hirten der röm. Campagna als solche.

Pigafetta, *Antonio*, geb. um 1491 zu Vicenza, begleitete 1519—22 Magalhaens auf dessen Entdeckungsreise, ward 1524 Johanniterritter auf Rhodus, später Ordenskommandeur zu Novisa; † nach 1534. Seine Reisebeschreibung (neue Ausg. von *Amoretti*) für die Geschichte der Entdeckungen wichtig.

Pigment (lat.), Farbstoff, in thierischen Geweben theils der des Bluts, theils ein in den Zellen körnchenförmig abgelagerter Stoff von meist dunkelbrauner Farbe (in der Negerhaut, in der Aderhaut des Auges).

Pigmente (lat.), Farbstoffe, sehr verschiedenartige mineralische, animalische, bes. aber vegetabilische Substanzen. Letztere sind grossentheils als solche nicht fertig gebildet in den Pflanzen vorhanden und entstehen aus sogen. Chromogenen erst unter dem Einfluss der Luft. Fast alle P. werden durch Licht, Luft und Feuchtigkeit zersetzt, Chlor zerstört sie vollständig, schweflige Säure bringt sie zum Verschwinden, zerstört sie aber nicht. Schädliche Farbstoffe: Bleiweiss, Schwerspath, Zinkweiss; Zinnober, Mennige, Kupferroth, Chromroth, Eng-

lisch Roth, Schönroth, Mineralroth, arsenhaltiges Cochenilleroth; Auripigment, Königsgelb, Kasselergelb, Neapelgelb, Bleigelb, Englischgelb, Massicot, Mineralgelb, Chromgelb, Neugelb, Gutti, Parisergelb, gelbe Bronze; Bergblau, Bremerblau, Königsblau, Smalte, blauer Erz- oder Streuglanz, Silberblau, Luisenblau, Wienerblau; Grünspan, Braunschweigergrün, Berggrün, Bremergrün, Schwedischgrün, scheelsches Grün, Wiener-, Schweinfurter-, Kirchberger-, Pariser-, Berlinergrün, Neugrün, Oelgrün, grüne Bronze, Kaisergrün, Mitisgrün, Englisch-, Kasseler-, Moosgrün, Chromgrün, Kobaltgrün, grüner Zinnober, Maigrün, Mineralgrün, Neapel-, Neuwiedergrün, Zinkblende; Terra Siena, Metallgold, Metallsilber, Schaumgold, Schaumsilber, Gold-, Silber-, Kupferbronze, rother Spiessglanz, arsenhaltige Anilinfarben. Vgl. *Gentele* (1860).

Pignerol (spr. Pinjĕrol), Stadt, s. *Pinerolo.*

Pignus (lat.), Pfand. *Pignoration,* Verpfändung; *Pignorator,* Pfandleiher.

Pike, Spiess des Fussvolks, welcher von einem Theil desselben, den *Pikenieren,* noch bis zum 18. Jahrh. getragen wurde.

Pikes-Pik (spr. Peiks-), Berggipfel der Rocky Mountains, in Colorado, 13,340′ hoch.

Pikét (*Piquet,* fr.), Truppenabtheilung eines Feldlagers oder Bivouaks, für die Nacht zur Unterstützung der Feldwachen oder der ganzen Vorpostenlinie aufgestellt oder bereit gehalten.

Pikiren (*piquiren,* fr.), stechen; sticheln, reizen; sich *auf etwas p.,* seine Ehre in etwas setzen, etwas eifrigst treiben: *pikirt,* gereizt, empfindlich; *pikant,* den Geschmack scharf anregend, reizend.

Pikrinsäure (*Pikrinsalpetersäure, Kohlenstickstoffsäure, Indigbitter*), entsteht beim Kochen vieler pflanzlichen und thierischen Stoffe mit Salpetersäure (bes. aus Indigo und Botanybaiharz), gelb, krystallinisch, schmeckt sauer und bitter, dient bes. zum Gelbfärben von Wolle und Seide. Die Salze explodiren z. Th. sehr heftig beim Erhitzen und dienen zu Schiesspulversurrogaten.

Pikrocholisch (gr.), bittergallig, jähzornig.

Pikromerít (*Schönit*), Mineral aus der Klasse der wasserhaltigen Haloïde, Doppelsalz von schwefelsaurem Kali mit schwefelsaurer Magnesia und Wasser, findet sich in den stassfurter Abraumsalzen u. krystallisirt aus der ersten Mutterlauge von der Verarbeitung des Karnallits, dient als Dünger.

Pikrotoxín (*Coccolin*), farb- und geruchloser, intensiv bitter schmeckender, äusserst giftiger Bestandtheil der Kockelskörner, löslich in Wasser, Alkohol und Aether.

Pikten, die kelt. Bewohner von Kaledonien, machten häufige Einfälle in das röm. Britannien, wo Hadrian zum Schutze gegen sie den sogen. *Piktenwall* (zwischen dem Solwaybusen und der Tynemündung, Reste noch vorhanden) anlegte; gründeten dann im nördl. Schottland ein Reich, das 839 von den Skoten zerstört wurde, worauf ihr Name verschwindet.

Pikul, Gewicht in Ostasien, in China, Hinterindien, Sumatra = 60,48 Kilogr., in Japan = 59,8 Kilogr., in Niederländ.-Ostindien 61,69, in Cochinchina 62,48 Kilogr.

Pila (lat.), Ball, Spielball; Pfeiler.

Pilade (lat.), Holzpfeiler in der Reitbahn, um den man die zu dressirenden Pferde an der Longe herumlaufen lässt.

Pilaster (fr.), aus einer Wand hervortretender Pfeiler (s. *Pfeiler*).

Pilätus, Gebirgsstock, südl. bei Luzern, in mehrere Spitzen gespalten: die höchsten das Tomlishorn, 6565′, und der Esel, 6532′ h. (mit Gasthaus). Der kl. *Pilatussee* auf der Höhe, nach der Sage das Grab des Pilatus.

Pilätus, *Pontius,* 6. röm. Prokurator in Judäa, 36 n. Chr. abberufen, soll sich aus Reue über das an Jesu begangene Unrecht selbst entleibt haben. Die ihm zugeschriebenen ‚Acta et citationes ad Tiberium' sind unächt (vgl. *Lipsius* 1871).

Pilau, im Orient beliebtes Gericht, in Wasser oder Fleischbrühe gekochter, mit zerlassener Butter übergossener Reis.

Pilchard (Clupea Pilchardus *Bl.*), Art der Häringe, 9–11″ l., an der Westküste Englands und Frankreichs, wird gesalzen oder in Oel gekocht (Sardinen). Frankreich exportirt jährl. über 200 Mill. Stück.

Pilcomayo, Nebenfluss des Paraguay in Südamerika, kommt von den Andes in Bolivia, mündet bei Asuncion, ca. 300 M. l.

Pilger (*Pilgrim,* v. lat. *peregrinus,* d. i. fremd), Wallfahrer, insbes. nach Palästina.

Pillau, befestigte Hafenstadt im preuss. Regbz. Königsberg, am *pillauer Tief* (Eingang zum frischen Haff), 4051 Ew.; Vorhafen von Königsberg und Elbing (für Seeschiffe), nach Danzig wichtigster Seeplatz der Provinz (jährl. 4–5000 Schiffe einlaufend); Schiffbau, Segelfabr., Kaviarbereitung, Fischfang (bes. Störe).

Pillen (Pilulae), Arzneiform, kleine Kügelchen, von denen jedes eine genau bestimmte Menge eines Arzneistoffes enthält.

Pilliren (fr.), plündern. [binnen, 2253 Ew.

Pillkallen, Kreisst. im preuss. Regbz. Gum-

Pillnitz, Dorf und königl. Lustschloss, südl. von Dresden, an der Elbe und am Borsberge (ber. Aussicht). 27. Aug. 1791 *pillnitzer Konvention,* zur Berathung von Massregeln gegen die franz. Revolution.

Pillory (engl., spr. -ĕri), Pranger.

Pilōt (fr.), Lootse, Steuermann; *Pilotage* (spr. -ahsch), Steuermannskunst, Lootsengebühren; *pilotiren,* ein Schiff lootsen.

Pilōt (*Lootsenfisch,* Naucrates *Rafq.*), Gattung der Brustflosser (Makrelen). *Gemeiner* P. (N. ductor *Rafq.*), 6–12″ l., im Mittelmeer, folgt den Schiffen mit den Haifischen, wohlschmeckendes Fleisch.

Pilóty, *Karl,* ber. Historienmaler, geb. 1. Okt. 1826 in München, Prof. an der Akademie das. Energischer Vertreter des Realismus, Schöpfer und Haupt der neuen münchener Koloristenschule. Hauptwerke: Galilei im Kerker, Nero nach dem Brande Roms, Seni vor Wallensteins Leiche, Tod Cäsars, Maria Stuart, Columbus, Rienzi im Gefängniss u. v. a. — Sein jüngerer Bruder *Ferdinand,* ebenfalls Historienmaler.

Pilsen, Kreis im südwestl. Böhmen,

81,9 QM. und 427,000 Ew. Die *Hauptstadt* P., an der Beraun, 23,681 Ew.; Eisen- und Steinkohlenwerke; Zündwaaren- und Tuchfabr., ber. Bierbrauerei. Wichtiger Handelsplatz; Eisenbahn nach Fürth in Bayern.

Pilze (Fungi), kryptogamische Pflanzenfamilie mit wenig entwickeltem, oft fadenartigem Thallus (Mycelium), aus welchem sich vielgestaltige Fruktifikationsorgane meist als Hauptmasse der Pflanze erheben. Auf oder in diesen entwickeln sich die Sporen, die bisweilen Sporen zweiter Ordnung (Sporidien) erzeugen. Diese treiben Schläuche (Promycelien), welche denselben Prozess wiederholen oder sich zur vollständigen Pflanze ausbilden. Auch geschlechtliche Fortpflanzung kommt vor und häufig Generationswechsel. Alle P. sind chlorophyllfrei und reich an Stickstoff, ernähren sich nur von organischer Substanz, meist Parasiten, zerstören schnell faulende Materien, sind aber auch Erzeuger vieler Krankheiten von Pflanzen (Kartoffel-, Traubenkrankheit, Rost, Brand etc.) und Thieren (Schwämmchen, Seidenraupenkrankheit, Cholera [?], Milzbrand etc.). Die grossen Fruktifikationsorgane mancher P. sind wohlschmeckend und reich an Nahrungsstoffen. Manche P. dienen in der Technik (Hefe, Feuerschwamm) und Medicin, der Fliegenschwamm im Norden als Berauschungsmittel, der Champignon wird kultivirt. Eintheilung: *Staubpilze* (Rost- und Brandpilze), *Algenpilze* (Hefe), *Fadenpilze* (Schimmel-, Trauben-, Kartoffelpilz), *Bauchpilze* (Bovist, Trüffel), *Kernpilze* (Mutterkorn), *Hautpilze* (Gattungen: Clavaria *L.*, Hirschschwamm, Ziegenbart, Handpilz, Morcheln, Hausschwamm; Polyporus *Fr.*, Löcherschwamm, Feuerschwamm, Lärchenschwamm; Boletus *Fr.*, Röhrenschwamm, Stein- oder Herrenpilz; Agaricus *Fr.*, Blätterschwamm, Fliegenschwamm, Kaiserling, Brätling, Champignon). Vgl. *Lenz* (4. Aufl. 1868); *Büchners* ‚Modelle‘, mit Text von *v. Lösecke* u. *Bösemann* (1872); *Ebbinghaus* (2. Aufl. 1868); *Kummer* (1871), *Gonnermann* und *Rabenhorst* (1869 ff.); *Boudier-Husemann*, ‚P., in ökonom., chem. und toxikolog. Hinsicht‘, 1868, u. *Hallier*, ‚Pilz-Regulativ‘, 1870.

Piment, s. v. a. Nelkenpfeffer, s. *Pimenta*; auch s. v. a. Capsicum annuum.

Pimenta *Nees (Pimentbaum)*, Pflanzengattung der Myrtaceen. P. officinalis *Berg.*, Baum in Westindien und Mexiko, dort, in Südamerika und Ostindien kultivirt, liefert in den unreifen, an ätherischem Oel reichen Früchten den Nelkenpfeffer (Piment, Neugewürz, Amomum, Englisch Gewürz).

Pimentkraut, s. *Chenopodium*.

Pimpernell, s. v. a. Pimpinella.

Pimpernuss, s. v. a. Pistacia vera und Staphylea.

Pimpinella *L. (Bibernell)*, Pflanzengattung der Umbelliferen. P. saxifraga *L.*, *Steinbibernell, Bockspetersilie*, u. P. magna *Pollich.*, in Europa und Vorderasien, liefern die an ätherischem Oel reiche, officinelle Radix Pimpinellae s Saxifragae (*Pfeffer-, Steinbrechwurzel*). P. anisum *L.*, s. *Anis*.

Pimpleïden, s. v. a. Musen, nach dem Berg und der Quelle P. in Macedonien.

Pinakothēk (gr.), bei den Römern der mit Statuen, Gemälden etc. geschmückte Ort am Eingang in das Atrium; jetzt s. v. a. Gemäldegalerie (z. B. in München).

Pinang, Stadt, s. *Georgetown* 3).

Pinasse (fr.), Ruderschiff mit Segeln, nach Art des Schoners betakelt; Schaluppe für Offiziere des Oberstabs, zweitgrösstes Boot auf Schiffen, hat 12—16 Ruderbänke.

Pincette (fr., spr. Pängsett), kleine Zange zum Erfassen kleiner Gegenstände.

Pindar, griech. Dichter, geb. 521 v. Chr. zu Kynoskephalä in Böotien. Erhabenster Lyriker der Griechen, sehr vielseitig; von seinen Dichtungen nur 45 ‚Siegeshymnen‘ (zum Preise der Sieger in den olymp., pyth., nemeïschen und isthmischen Wettkämpfen) übrig, herausg. von *Böckh* (1811—22, 4 Bde.), *Bergk* (1866), *Mommsen* (1864, kleine Ausg. 1866) u. A.; übersetzt von *Donner* (1860), *Schnitzer* (1865, 2 Bde.) u. A. Vgl. *Mommsen* (1845), *Schmidt* (1862).

Pindemonte, *Giovanni*, Marchese, ital. Dramatiker, geb. 1751 zu Verona, eine Zeitlang Prätor der Republik Venedig; † 23. Jan. 1812. Seine ‚Componimenti teatrali‘ (1804, 4 Bde.), bes. das Trauerspiel ‚Ginevra di Scozia‘, einst sehr beliebt. — Sein Bruder *Ippolito P.*, geb. 1753 † 1828, ebenfalls Dichter, bes. schwärmerischer Lyriker.

Pindus, wilde Gebirgskette im alten Griechenland, zwischen Thessalien und Epirus, bis 8000' h., Apollo und den Musen geweiht.

Pinerōlo (fr. *Pignerol)*, Stadt in der oberitalien. Prov. Turin, Endstation der Eisenbahn von Turin, am Fusse der Alpen, 10,687 Ew. Einst wichtige Festung und Staatsgefängniss (Eiserne Maske).

Pineytalg, Wachs aus den Früchten der Vateria indica, weisslich gelb, schmilzt bei 36° C., dient zur Kerzenfabrikation.

Pinguin, s. *Alken*.

Pinie, s. *Kiefer*.

Piniolen, Piniennüsse, s. *Kiefer*.

Pinkcolour (engl., *Nelkenfarbe)*, rothe, sehr beständige Maler- und Druckfarbe für Porzellan- und Fayencefabrikation, wird aus Zinnsäure, Kreide, chromsaurem Kali, Kieselsäure und Thonerde bereitet.

Pinke, ein- bis dreimastiges Lastschiff in Italien und Spanien; dreimastiges Schiff mit Raasegeln in der Ostsee; russ. Kriegsschiff.

Pinkoffin, s. v. a. Alizarin.

Pinksalz, Doppelsalz von Zinnchlorid und Chlorammonium, dient als Beize in der Färberei, bes. zum Rosafärben (*Rosasalz)*.

Pinna (lat.), Feder, Flügel, Flosse, Fiederblatt.

Pinnāta (lat.), Flossensäugethiere: Schwimmfüsser und Wale.

Pinnātus (*pinnatifidus*, lat.), gefiedert, von getheilten Blättern, bei denen die Nerven für die Abschnitte der Länge nach aus dem Hauptnerven (Spindel) entspringen. Beim doppeltgefiederten (bipinnatifidum) Blatt sind die Fiederstücke abermals gefiedert.

Pinneberg, Kreisst. in Holstein, 2862 Ew.; Hauptort der *Herrschaft* P. (10 QM.).

Pinnipedia (lat.), Ruder- oder Schwimmfüsser, Robben (Walrosse).

Pinolin, durch trockene Destillation des

Fichtenharzes erhaltenes Leuchtmaterial, auch Surrogat des Terpentinöls, wird auf Harzessenz (s. *Kolophonium*) verarbeitet.

Pinsel, werden aus Menschen-, Biber-, Fischotter-, Fuchs-, Dachs- und Marderhaaren gefertigt, die feinsten aus Zobelhaaren, die gröbsten aus Schweineborsten.

Pinsk, Stadt im westruss. Gouvern. Minsk, an der *Pina*, 12,963 Ew. Juftenfabr.

Pint, engl. Hohlmass, = 1/8 Gallon.

Pintscher, s. *Hunde*.

Pinus, Pflanzengattung, s. *Kiefer* u. *Tanne*.

Pinxit (lat.), er hats gemalt (auf Gemälden neben dem Namen des Malers).

Pinzgau (*Langenthal*), romant. Hochgebirgsthal in den salzburger Alpen, von der obern Salza durchflossen, im S. vom Grossvenediger, Grossglockner etc. beherrscht.

Piombīno, ehem. Fürstenthum in der oberital. Prov. Pisa, 6 QM. u. 25,000 Ew. Die befest. *Hauptst.* P., am *Kanal von P.*, 2100 Ew.

Pioneers (engl., spr. Peionihrs), in Nordamerika die ersten Ansiedler in einem noch unkultivirten Gebiete.

Pionniere (fr.), die zum sogen. Geniedienst gehörigen Mannschaften, welche Feldschanzen, Verhaue etc. bauen oder wegräumen, die Trancheenarbeiten leiten etc., zerfallen in eigentliche P., Minirer und Pontoniere.

Pipa, span. und portug. Flüssigkeitsmass, für Spirituosen = 435,59, für Oel 433,42 Liter; auf Madeira = 416,37 Liter.

Pipe (spr. Peip), engl. Flüssigkeitsmass, à 2 Hogshead = 126 Gall. Imperial-P. (neue), = 572,48, alte in Nordamerika = 476,94 Liter.

Piper *L.* (*Pfefferstrauch*), Pflanzengattung der Piperaceen. Von P. Betle *Miq.*, *Betelpfeffer, Gavica*, in Ostindien kultivirt, werden die brennend gewürzhaften Blätter mit Gambir und der Arecanuss in Südasien gekaut. P. Cubeba *L. fil.*, *Kubebenpfeffer*, kletternder Strauch auf Java, kultivirt, liefert die officinellen, ölreichen Kubeben (Stiel-, Schwanzpfeffer); P. longum *Rumph*, Schlingstrauch auf den Philippinen, Sundainseln und in Indien, kultivirt, den officinellen langen Pfeffer. Von P. methysticum *Forst.*, *Kava*- oder *Awapfeffer*, auf den Südseeinseln, kultivirt, dient die Wurzel zur Bereitung eines berauschenden Getränks. P. nigrum *L.*, *schwarzer Pfeffer*, kletternder Strauch in Travancore und Malabar, dort, in Hinterindien und auf den westl. Inseln des Archipelagus kultivirt, liefert in den unreifen Früchten den schwarzen Pfeffer, dessen Schärfe durch ein Harz bedingt wird (geschält geben die Beeren den weissen Pfeffer). Produktion jährl. 52 Mill. Pfd. (davon Sumatra 28), Konsumtion in Europa 18—20 Mill. Pfd.

Piperin, Alkaloïd aus dem Pfeffer, farb- und geruchlos, in kaltem Wasser kaum löslich und daher fast geschmacklos, die alkoholische Lösung scharf pfefferartig.

Pipette (fr.), Saugröhre, an einem Ende in eine Spitze ausgezogene, in der Mitte bauchig erweiterte Glasröhre, dient zum Herausnehmen kleiner Flüssigkeitsmengen aus einem grösseren Gefäss, bes. in der Massanalyse, oft auch zum Abmessen.

Pipin (*Pippin*), 1) *P. von Landen* (unweit Tongern an der Maas in Belgien), Majordomus in Austrasien unter Dagobert I. (628 bis 638). — 2) *P. von Heristal* (an der Maas, zwischen Mastricht und Lüttich), Enkel des Vor., Majordomus in Austrasien, schaltete als Herzog (dux Francorum), errang durch seinen Sieg bei Testri (687) auch die Majordomuswürde in Neustrien, focht gegen Alemannen, Bayern und Friesen; † 714. — 3) *P. der Kleine*, erst Majordomus in Neustrien, Herzog und Fürst der Franken, vereinigte, nachdem sein Bruder Karlmann, Majordomus in Austrasien, 747 in Monte-Casino Mönch geworden, das ganze Frankreich unter seiner Herrschaft, liess sich 751 (752) zu Soissons durch die Grossen und das Volk zum König wählen, verwies den letzten merovingischen König Childerich III. in das Kloster Fontenelle (Normandie), bekriegte den Longobardenkönig Aistulf 753 und 755 und schenkte das ihm abgenommene Exarchat dem päpstl. Stuhle (*pipinsche Schenkung*); † 24. Sept. 768 bei Paris. Vgl. *Oelsner* (1871).

Pippel, Nestflüchter (Hühner-, Lauf-, Sumpf- und Schwimmvögel).

Pips, katarrhalische Krankheit der Hühnervögel, Verstopfung der Nase mit Schleim, Ausfluss etc., soll von unreinem Saufen entstehen; beim Menschen katarrhalischer Zustand mit Anschwellung der Halsdrüsen.

Piqué (fr., spr. -keh, gesteppt), baumwollenes Gewebe mit erhöhtem Muster.

Piqueur (fr., spr. -kör), reitender Jäger; Bereiter; reitender Leibdiener.

Piräeus, Hafen des alten Athen (s. d.); auf seinen Trümmern seit 1835 die neue *Hafenst.* P., 6425 Ew.

Piranēsi, *Giambattista*, Architekt und Kupferstecher, geb. 1720 in Venedig, † 9. Nov. 1778 in Rom. Lieferte ein ber. Prachtwerk über die antiken Denkmäler Roms (1836, 29 Bde. mit über 2000 Kupfern, von seinem Sohne *Franç. P.* fortgesetzt).

Pirāno, Hafenstadt in Istrien, südwestl. von Triest, 8749 Ew.; gr. Salinen.

Pirāt (lat.), Seeräuber. *Piraterie*, Seeräuberei.

Pirithŏus, Sohn des Ixion und der Dia, König der thessalischen Lapithen, Besieger der Centauren, Freund des Theseus, stieg mit diesem in die Unterwelt, um die Proserpina zu entführen, ward dort festgehalten.

Pirmasens, Stadt in Rheinbayern, 8675 Ew.; einst Resid. darmstädt. Landgrafen. Pantoffelfabrik (für Export). 14. Sept. 1793 *Sieg* der Preussen über die Franzosen.

Pirna, Stadt im sächs. Regbz. Dresden, an der Elbe und der sächs.-böhm. Eisenb., 8410 Ew. Handel mit Sandstein aus der sächs. Schweiz. Dabei die ehemal. Bergfestung *Sonnenstein* (jetzt Irrenheilanstalt).

Piroguen, grössere Ruderschiffe der Wilden, kleinere heissen Canots.

Pirōl (Oriŏlus *L.*), Gattung der Sperlingsvögel (Pfriemenschnäbler). *Goldamsel* (Golddrossel, Kirsch- oder Pfingstvogel, O. galbula *L.*), 9" l., in Süd- und Mitteleuropa, bei uns Mai bis Aug.

Pirouette (fr., spr. Piruétt), kleiner Krei-

sel; in der Tanzkunst das schnelle Umdrehen auf Einem Fusse; in der Reitkunst das schnelle Herumwerfen des Pferdes.

Pisa, mittelital. Prov. (Toskana), 55,5 QM. und 248,370 Ew. Die *Hauptst.* P., am Arno (schöner Kai), 1 M. vom Meere, 33,676 Ew.; prachtv. Domkirche (1063 erb., 5 Schiffe und mit 68 meist antiken Säulen) mit dem ber. Campo Santo; daneben der cylindr., schiefe Thurm (1174 erb., 142' h. mit 7 Stockwerken, 15' überhängend); Universität (1307 gest.). Fabr. in künstl. Blumen, Glas, Seife. Unfern die altber. *Thermen von P.* (24 – 30 ° R.). — Im Alterth. *Pisä*, eine der Zwölfstädte Etruriens, seit 182 v. Chr. röm. Kolonie; im Mittelalter mächtige, ghibellinisch gesinnte Republik (mit 150,000 Ew.); 1509 von Florenz erobert, dessen Schicksal es fortan theilte.

Pisang, s. v. a. Musa.

Pisangfaser (*Pinasfaser, Manilahanf,* Abaca), sehr schöner Faserstoff aus der Blattscheide von Musa textilis, wird auf Luzon, Zebu u. Negros gewonnen, sehr zahe, leicht, dauerhaft, dient als Surrogat der Pferdehaare, zu Tauwerk, Papierfabril., Flechtwerken etc. Jahresproduktion: 620,000 Ctr.

Pisces (lat.), Fische.

Pischaur (*Peschauer, Peschawer*), früher Khanat im nordöstl. Afghanistan, 358 QM. und 847,695 Ew.; 1849 dem indobrit. Reiche einverleibt. Die *Hauptst.* P., 53,295 Ew.; Citadelle; lebh. Industrie, reger Handel.

Pisébau (*Pisé, Stampfbau, Lehmbau*), Bauart, nach welcher Erde, mittelfetter Lehm oder Letten zwischen Bretern zu Wänden (Wellerwände) aufgestampft wird. Der *Kalksandpisébau* verwendet grobkörnigen Maurersand und Kalk, der *Kalkziegelbau* aus denselben Materialien gepresste Ziegel. Vgl. *Engel* (3. Aufl. 1865), *Bernhardi* (1864).

Pisek, Kreis im südwestl. Böhmen, 80,9 QM. und 339,400 Ew. Die *Hauptst.* P., an der Wottawa, 9822 Ew.

Pisidien (a. G.), kleinasiat. Landsch., am nördl. Abhang des Taurus; die Ew. tapfer, aber räuberisch.

Pisistrătus (*Peisistratus*), bemächtigte sich 560 v. Chr. der Oberherrschaft (Tyrannis) in Athen, erhielt Solons Gesetze aufrecht, ward zweimal vertrieben, behauptete zuletzt die Herrschaft bis zu seinem Tod (527) und hinterliess sie seinen Söhnen Hippias und Hipparchus (*Pisistratiden*). Errichtete prachtvolle öffentl. Gebäude, hob den Wohlstand, sammelte Homers Gesänge.

Pisolith, s. v. a. Erbsenstein.

Pissevache (spr. -wasch), ber. Wasserfall der Sallenche, im Kant. Wallis, am linken Rhoneufer, 280' hoch.

Pistacia *L.* (*Pistacie, Terpentinbaum*), Pflanzengattung der Terebinthaceen. P. Lentiscus *L.*, *Mastixbaum*, an den Küsten des Mittelmeers, in Portugal, auf Chios, liefert den Mastix und feines Tischlerholz; P. Terebinthus *L.*, *Terpentinpistacie*, Baum in den Mittelmeerländern, den cypr. oder chiot. Terpentin; P. vera *L.*, *ächte Pistacie*, das., die mandelartigen, grünen, zu Konfitüren, Würsten etc. benutzten Pistacien.

Pistiaki, bed. Fabrikdorf im grossruss. Gouvern. Wladimir, 15,000 Ew.; gestrickte Wollwaaren, Handschuhe.

Pistill, s. v. a. Stempel.

Pistōja (das röm. *Pistoria*), Stadt in der ital. Prov. Florenz, an den Apenninen, 12,274 Ew.; Kathedrale (12. Jahrh., reich an Kunstschätzen). Fabr. für Drehorgeln, Gewehre, Nadeln, Tuch etc. In der Umgebung zahlr. Bergkrystalle (*Diamanten von P.*). Im Mittelalter Herd furchtbarer Parteikämpfe der Guelfen und Ghibellinen.

Pistole, kurze Handfeuerwaffe; ältere deutsche Goldmünze zu 5 Thlr.; in Spanien = ¼ Onza.

Piston (fr., spr. -óng), Pumpenstock, Ziehstange; bei Perkussionsgewehren der durchbohrte Cylinder, auf welchen das Zündhütchen gesetzt wird.

Pisum, s. *Erbse.*

Pitāval, *Franç., Gayot de,* franz. Rechtsgelehrter, geb. 1673 zu Lyon, Advokat das.; † 1743. Gab heraus ‚Causes célèbres et intéressantes' (1734 ff., 20 Bde.; deutsch 1747 – 67, 9 Bde.), mehrfach nachgeahmt, neuerlich von *Hitzig* und *Häring* unter dem Titel ‚Der Neue P.' (fortgesetzt von *Vollert* 1842 – 65, 36 Bde.; neue Folge 1868 ff.; Auswahl in 6 Bdn. 1872).

Pitcairn, südöstlichste der niedrigen Inseln in Polynesien, 1790 von brit. Meuterern (Matrosen) und einigen Tahitierinnen besiedelt, deren Nachkommen 1856 nach Norfolk gebracht wurden, neuerdings aber zum grossen Theil wieder nach P. zurückkehrten.

Pithomēter (gr.), Instrument zur Bestimmung der Kapacität eines Fasses.

Pithyriăsis (gr., *Kleienflechte*), krankhafte Abschilferung der Haut bei normaler Hautfarbe. Am häufigsten die bräunliche P., auch bei ganz gesunden Menschen; beruht auf der Wucherung eines Pilzes (Microsporon furfur) unter der Haut. Die sog. *Kopfschabe*, der *Kleiengrind* (P. capitis), durch Blutüberfüllung der Kopfhaut bedingt, verursacht oft Haarverlust. Behandlung durch Waschung und Einreibung der Haut mit Oel.

Pithyūsen (*Fichteninseln*), span. Inselgruppe im Mittelmeere, 12 QM. und 21,505 Bew., bildet mit den Balearen das Königreich Mallorca (s. d.). Hauptinseln: Iviza und Formentera. Getreide- und Weinbau.

Pitt, 1) *William P., Graf von Chatham, P. der Aeltere,* ber. engl. Staatsmann, geb. 15. Nov. 1708 zu Boconnock in Cornwall, ward 1735 Mitglied des Unterhauses, 1746 Schatzmeister von Irland, Geheimrath und Generalzahlmeister der Armee, 1756 Staatssekretär, suchte Frankreich zu schwächen, unterstützte Friedrich d. Gr., entriss Frankreich Canada und die übrigen Kolonien, trat 1761 zurück und an die Spitze der Opposition, stand 1766 – 68 an der Spitze eines neuen Kabinets, zugleich Mitglied des Oberhauses, suchte mit den nordamerikan. Kolonien eine gütliche Ausgleichung herbeizuführen, rieth aber April 1778 von einem schimpflichen Frieden ab; † 11. Mai 1778. Biogr. von *Thackeray* (1827, 2 Bde.). — 2) *William P., P. der Jüngere,* ber. engl. Staatsmann, geb. 28. Mai 1759, 3. Sohn des Vor., ward 1781 Mitglied des Unterhauses, 1782

Schatzkanzler, bildete Dec. 1783 ein neues Kabinet, hob die erschütterte See- und Kolonialmacht Englands, nahm als unversöhnlicher Gegner der franz. Revolution seit 1793 an dem grossen Kampfe gegen dieselbe Theil und ward die Seele der kontrerevolutionären Koalition, trat Febr. 1801 zurück, Mai 1804 wieder an die Spitze der Verwaltung, brachte die Koalition von 1805 zu Stande; † 23. Januar 1806. Vgl. *Lord Stanhope* (3. Aufl. 1867, 4 Bde.), *Trauttwein von Belle* (1870).

Pittăcus, einer der 7 Weisen Griechenlands, geb. um 648 v. Chr. zu Mitylene, befreite sein Vaterland von der Tyrannis, legte die ihm übertragene höchste Gewalt 589 freiwillig nieder. Von ihm ein Gedicht in *Schneidewins* ‚Delectus poesis etc.' (1839).

Pittöl (*Kĕrosin*), Destillationsprodukt des amerikan. Erdöls, dient als Leuchtmaterial.

Pittorésk (ital.), malerisch, bes. von Landschaften. *Pittoresken,* maler. Schilderungen.

Pittsburg, Stadt in Pennsylvanien (Nordamerika), am Ohio, (1870) 86,076 (mit den Nebenorten ca. 116,000) Ew. Einer der wichtigsten Fabrik- und Handelsorte der Union: grossartige Steinkohlenproduktion (jährl. 2½ Mill. Tonnen, 7000 Arbeiter), 50 Glaswerke (9000 Arbeiter, Produktion für 7 Mill. Doll.), Eisen- und Stahlindustrie aller Art, Kupferschmelzereien, Baumwoll-, Bleiweiss-, Hüte-, Wachstuch-, Wollefabr. etc.; Schiffswerften, Dampfschifffahrt (150 eigene Schiffe) auf dem Ohio bis zum Mississippi; wichtiger Markt für Petroleum.

Pituīta (lat.), Schleim; *pituitōs*, schleimig, verschleimt.

Pityūsen, s. *Pithyusen*.

Pius, Name von 9 röm. Päpsten: *P. I.*, der Heilige, 142—157, Märtyrer, Tag 11. Juli. — *P. II.*, vorher Aeneas Sylvius Piccolomini, geb. 19. Okt. 1405 zu Corsignano im Sienesischen, auf dem baseler Koncil als Sekretär thätig und mehrmals mit Missionen betraut, seit 1442 Kaiser Friedrichs III. geheimer Sekretär, dann Kardinalbischof von Siena, seit 1458 Papst, suchte das durch die Koncilsbeschlüsse erschütterte päpstl. Ansehen wieder zu befestigen und einen allgemeinen Bund der europ. Fürsten gegen die Türken zu Stande zu bringen; † 14. Aug. 1464. Dichter und Geschichtschreiber. Vgl. *Hagenbach* (1840), *Voigt* (1856-63, 3 Bde.). — *P. III.*, Neffe des Vor., ward 1503 Papst, † 18. Okt. d. J. — *P. IV.*, 1559—65, milderte die Inquisition, schloss 1561 das Koncil von Trient. — *P. V.*, 1566—72, eifriger Verfechter hierarchischer Grundsätze, belegte die Königin Elisabeth von England mit dem Bann, verschärfte die Nachtmahlsbulle, suchte der wachsenden Sittenverderbniss zu wehren. — *P. VI.*, vorher Graf Braschi, geb. 27. Dec. 1717 zu Cesena in der Romagna, ward 1775 Papst, suchte das wankende Ansehn des päpstl. Stuhls durch hartnäckige Behauptung aller Prärogative zu stützen, die Reformen Josephs II. in Oesterreich und Leopolds II. in Toskana vergeblich zu hindern, ward 20. Febr. von den Franzosen als Gefangener weggeführt; † 29. Aug. 1798 in der Citadelle zu Valencia. Vgl. *Artaud de Montor* (1847). — *P. VII.*, vorher Graf Chiaramonti, geb. 14. Aug. 1742 zu Cesena, ward 14. März 1800 unter österr. Einfluss zum Papst gewählt, zog 3. Juli in Rom ein, schloss 15. Juli 1801 mit Frankreich ein Konkordat und nahm 22. Nov. wieder Besitz vom Kirchenstaat, salbte 1804 Napoleon I. zum Kaiser, zerfiel dann mit ihm und verlor, als er dem Kaiser in einem Breve vom 3. April 1809 mit dem Banne drohte, den Kirchenstaat, ward 6. Juli 1809 verhaftet und nach Savona, 1812 nach Fontainebleau gebracht, zog nach Napoleons I. Sturz 24. Mai 1814 wieder in Rom ein und nahm wieder Besitz vom Kirchenstaat, leitete mit Wiederherstellung des Jesuitenordens (7. Aug. 1814) die kirchl. Restaurationspolitik ein, schloss Konkordate mit Frankreich, Bayern und Neapel, protestirte gegen die wiener Kongressakte, gab dem Kirchenstaat 6. Juli 1816 eine neue Verfassung, im Uebrigen tolerant und mild, Freund der Kunst und Wissenschaft; † 20. Aug. 1823. Vgl. *Pacca* (1836), *Artaud de Montor* (3. Aufl. 1839, 3 Bde.), *Heuke* (1860). — *P. VIII.*, vorher Graf von Castiglione, geb. 20. Nov. 1761 zu Cingoli (Mark Ancona), ward 31. März 1829 zum Papst gewählt, schloss ein Konkordat mit Holland ab, verfolgte ein retrogrades Regierungssystem; † 30. Nov. 1830. — *P. IX.*, vorher Graf von Mastai-Ferretti, geb. 13. Mai 1792 zu Sinigaglia, ging 1823 als Missionär nach Chile, ward 1827 Erzbischof von Spoleto, 1832 von Imola, 1840 Kardinal, 16. Juli 1846 Papst, wegen seiner in Aussicht gestellten Reformen mit Jubel begrüsst, bald der revolutionären Bewegung abhold und ihr mit Widerstreben in der Bewilligung der Verfassung vom März 1848, in der Kriegserklärung an Oesterreich, in der Bildung eines weltl. Ministeriums etc. nachgebend, floh bei den wilden Volksbewegungen 25. Nov. nach Gaëta; kehrte nach Besetzung Roms durch die Franzosen 12. April 1850 dahin zurück und schritt mit reaktionären Massregeln gegen alle Neuerungen ein. Durch die Herstellung des Königreichs Italien 1859 verlor er 2 Drittel des Kirchenstaats, nach der Niederlage seiner Soldtruppen bei Castelfidardo (18. Sept. 1860) auch Umbrien und die Marken und blieb nur durch franz. Schutz im Besitz des sogen. Patrimonium Petri. Er verschloss sich, von den Jesuiten geleitet, allen liberalen Ideen, verkündigte 8. Dec 1854 das Dogma von der unbefleckten Empfängniss der Maria, erliess die in mittelalterlichen Anschauungen sich bewegende Encyclica vom 8. Dec. 1864, veranstaltete 29. Juni 1867 ein grosses Kirchenfest zur Feier des 1800jähr Todestags der Apostelfürsten Petrus und Paulus und berief auf 8. December 1869 ein ökumen. Koncil in den Vatikan, welches 18. Juli 1870 die Infallibilität des Papstes zum Dogma erhob; verlor Sept. 1870 auch das Patrimonium und die Stadt Rom.

Piusverein, April 1848 zu Mainz entstandener kathol. Verein im Dienste des röm Papst- und Kirchenthums mit Zweigvereinen: *Bonifaciusverein* in Regensburg,

und *Vincentiusverein* in Breslau, beide 1849 gestiftet, erhielt Febr. 1849 die päpstl. Sanktion, verfolgt streng römisch-hierarch. Tendenzen, verfügt über bedeutende Geldmittel.

Piz (roman.), Bergspitze, bes. in den rhät. [Alpen.

Pizarro, *Francisco*, span. Conquistador, geb. 1475 zu Truxillo, ging als Glücksritter nach Amerika, begleitete Balboa (s. d.), verband sich mit Diego d'Almagro und Hernando Luque zu einem Entdeckungs- und Eroberungszug nach Süden, ward 28. Juni 1829 von Kaiser Karl V. zum Generalkapitän von Peru ernannt, eroberte dieses Land mit geringer Mannschaft 1532—33, treulos und unerhört grausam, gründete 1534 Lima, gerieth 1538 mit Almagro in Kampf, liess ihn hinrichten; ward 26. Juni 1541 von dessen Söhnen ermordet. Vgl. *Helps* (1869).

Placenta (lat.), Mutterkuchen.

Placentia, Stadt auf der Südküste von Neufundland, 6000 Ew., Häfen mit Fort; Station für die Kabeljaufischerei.

Placet (lat.), es gefällt, wird zugestanden, Formel, womit bes. Bischöfe bei Koncilien ihre Zustimmung zu erkennen geben. *Placetum regium*, das Recht des Landesherrn, kirchl. Massnahmen, insbes. bischöfl. und päpstl. Erlassen, soweit sie sein Land betreffen, seine Bestätigung zu ertheilen oder zu verweigern; seit 1848 meist aufgegeben oder durch Konkordate abgeschafft.

Placiren (fr., spr. -sihr-), eine Stelle anweisen; anstellen.

Placitum (lat.), Gutachten; Beschluss; [Verordnung.

Plackwerk, Bekleidung der Brustwehr oder Erdwälle mit guter Erde, auf welcher Rasen angelegt wird.

Pläner, kalkig-merglige Gesteine und kalkige Sandsteine der Kreideformation in Sachsen, Böhmen, Schlesien u. Westphalen.

Plänterwirthschaft, s. *Plenterwirthschaft*.

Plafond (fr., spr. -fong), Decke eines Zimmers, bes. wenn sie durch Stukkatur oder Malerei verziert ist.

Plaggenhauen, den Rasen der Heide oder des Waldes abschälen, um ihn zu Kompost zu verwenden; daher *Plaggenwirthschaft*, *Moorbrandwirthschaft*, der landwirthschaftl. Betrieb, bei welchem durch Verbrennung der abgeschälten Pflanzendecke der nöthige Dünger gewonnen wird.

Plagiat (lat.), eigentl. Menschenraub; an geistigem Eigenthum begangener Diebstahl; *Plagiarius*, ein dessen Schuldiger.

Plagiostomi (*Queermäuler*), Ordnung der Fische: Haie, Rochen.

Plagium (lat.), Menschenraub.

Plagoskop (gr.), Windfahne; Zeiger auf einer Windrose im Zimmer, welcher durch eine Windfahne bewegt wird.

Plagwitz, sächs. Dorf bei Leipzig, an der Elster, 2033 (1864 noch 826) Ew.; von Dr. Heine angelegt; Fabriken.

Plaid (engl., spr. Plehd), grobes, bunt karrirtes Tuch, zum Einhüllen des Körpers, auch zusammengeschlagen als kurzer Mantel getragen, Nationaltracht der Bergschotten, anderwärts bes. auf Reisen getragen.

Plaidiren (fr., spr. pläd-), beim öffentl. Gerichtsverfahren Jemandes Sache führen; *Plaidoyer* (spr. Plädoajeh), Vertheidigungsrede.

Plakabel (lat.), versöhnlich. [rede.

Plakardiren, bei der Kattunfabr. mit Aetzbeizen bedrucken.

Plakat (lat.), Anschlag an Strassenecken, Thoren etc., obrigkeitl. Anordnung, gewerbliche Anzeige etc.

Planetarium (lat.), mit Räderwerk versehene Maschine zur Veranschaulichung der Bewegung der Planeten um die Sonne.

Planeten (gr., *Wandelsterne*), diejenigen Weltkörper, welche sich in fast kreisförmigen, nur wenig gegen einander geneigten Bahnen um die Sonne bewegen und von ihr Licht und Wärme erhalten. Sie erscheinen mit Ausnahme der Venus in ruhigem, nicht funkelndem Licht und im Fernrohr als Scheiben mit messbarem Durchmesser. Die Hauptplaneten, nach der Entfernung von der Sonne geordnet, heissen: Merkur, Venus, Erde (mit 1 Mond), Mars, Jupiter (mit 4 Monden), Saturn (mit 8 Monden), Uranus (mit 4 Monden), Neptun (mit 1 Mond). Die 4 ersteren oder *inneren* P. sind die dichteren, von mässiger Grösse, nur wenig abgeplattet, in 24 St. um ihre Axe rotirend und bis auf einen mondlos; die *äusseren* P. sind massiger, weniger dicht, grösser, stark abgeplattet, rotiren schneller und sind mondreich. Zwischen den Bahnen des Mars und Jupiter bewegen sich zahlreiche kleine Weltkörper, *Planetoïden* oder *Asteroïden*, von denen seit 1801 bis Herbst 1871 117 entdeckt worden sind. Sie sind sämmtlich ausserordentlich viel kleiner als unser Mond, und nur einer (Vesta) ist bisweilen mit unbewaffnetem Auge sichtbar. Die Alten unterschieden 7 P., rechneten aber Sonne und Mond zu denselben. Aegyptern und Chaldäern galten die P. als Gottheiten ersten Ranges, und auch Griechen und Römer setzten sie mit den Nationalgottheiten in Verbindung. Die Römer benannten die Tage nach ihnen: Dies Solis, Lunae, Martis, Mercurii, Jovis, Veneris, Saturni. Vgl. die Karte *Sonnensystem*, *innere Planetengruppe*.

Planetentafeln, astronomische Tafeln zur leichteren Auffindung der Planeten.

Planetoïden (*Asteroïden*), s. *Planeten*.

Planiglobium (lat.), Darstellung der Erd- oder Himmelshalbkugel auf ebener Fläche.

Planimeter (gr.), Instrument zur mechanischen Bestimmung des Flächeninhalts ebener Figuren, dient zu geodät., geograph., Katastralvermessungen etc.; am gebräuchlichsten das amslersche und hansensche (vgl. *Amsler* 1856, *Bremiker* 1863, *Bauernfeind* 1853).

Planimetrie, s. *Geometrie*.

Planiren (lat.), ebnen; Druckpapier durch Leimwasser (Planirwasser) ziehen, um nach dem Trocknen darauf schreiben zu können.

Planisphärium (gr.), s. v. a. Planiglobium.

Planitz, sächs. Dorf, bei Zwickau, 5635 Ew.; ber. durch das (seit ca. 1500) brennende Steinkohlenflötz (400 Lachter l., 180 L. br.), darüber grossartige Treibgärtnerei und Pflanzenzucht.

Plankonkav (lat.), flachhohl, s. *Linsen*.

Plankonvex (lat.), flach u. gewölbt, s. *Linsen*.

Zur Karte des Sonnensystems.

Innere Planetengruppe.

Ausser den Fixsternen gibt es einzelne Sterne, die ihre Stellung jenen gegenüber auffallend verändern und daher *Planeten* oder *Wandelsterne* genannt werden. Diese Sterne, zu denen auch unsere Erde gehört, haben kein eignes Licht, sondern werden von der Sonne erleuchtet, um die sie sich sämmtlich als um ihr gemeinsames Centrum in elliptischen Bahnen bewegen, während mehrere von ihnen selbst wieder von *Monden* oder *Trabanten* umkreist werden, die ebenfalls von der Sonne ihr Licht empfangen. Die Entfernung der Planeten ist verhältnissmässig gering, so dass sie im Fernrohr bedeutend vergrössert, als messbare Scheiben erscheinen, während die Fixsterne auch in der stärksten Vergrösserung stets nur unmessbare kleine Lichtpunkte bleiben. Sonne, Planeten und Trabanten stehen in enger Beziehung und Wechselwirkung zu einander und stellen ein organisches, in sich abgeschlossenes Ganze vor, das man Sonnensystem nennt.

Ausserhalb dieses engern Verbandes stehend, aber wahrscheinlich doch auch von der Sonne erleuchtet und der Anziehung derselben folgend, durchziehen ausserdem die *Kometen* oder *Haarsterne* zu Tausenden das weite Gebiet des Sonnensystems.

Die **Sonne** selbst, der uns zunächst stehende Fixstern und der belebende, Licht und Wärme spendende, alle Bewegungen beherrschende Mittelpunkt jenes Systems, wurde bis in die neueste Zeit für einen dunklen Körper, umgeben von einer 70—80 Meilen über der Oberfläche schwebenden Wolkenschicht und ausserdem in eine Licht und Wärme spendende, leuchtende Atmosphäre *(Photosphäre)* eingehüllt gehalten. Durch die Spektralanalyse hat man jedoch die Ueberzeugung gewonnen, dass die Sonne ein in höchster Glühhitze befindlicher Körper ist, umgeben mit einer Atmosphäre von niedrigerer Temperatur. Mitunter zeigen sich in der Sonnenhülle dunkle Flecken, die man früher durch Lücken erklärte, welche in der Wolkenschicht entstanden wären, so dass man durch dieselben den dunklen Sonnenkern erblicke; jetzt hält man dieselben für wolkenartige Gebilde oder für schlackenartige Produkte lokaler Abkühlungen auf der glühend flüssigen Sonnenoberfläche.

Die Kenntniss des Sonnensystems hat sich seit 1845 in einem früher nicht geahnten Grade erweitert. Während man bis zu Anfang dieses Jahrhunderts nur 7 Planeten kannte, ist im Jahre 1870 die Anzahl auf 120 gestiegen und 1871 sind bereits wieder deren drei entdeckt, so dass wir 123 zählen. Hierzu kommt noch eine nicht geringe Anzahl von Monden.

Man theilt die **Planeten**, die hinsichtlich der Grösse sehr verschieden von einander sind, in 2 Gruppen: innere Planeten, wozu Merkur, Venus, Erde mit dem Monde, Mars und die Planetoiden gehören, und äussere: Jupiter mit 4, Saturn mit 8, Uranus mit 4 (6?) und Neptun (erst 1846 entdeckt) mit 1 (2?) Trabanten. Von den **Planetoiden** oder *Asteroiden* kannte man längere Zeit nur 4: Ceres (1801), Pallas (1802), Juno (1804) und Vesta (1807 entdeckt). Seit der Entdeckung der Astraea (1815) und der Hebe (1847 ist kein Jahr ohne Planetoidenentdeckung verlaufen, so dass man deren jetzt 115 zählt. Eine graphische Darstellung der Planetenbahnen in ihren gehörigen Verhältnissen zu einander bietet die Karte. Auch ist dort die wahre und die scheinbare Grösse derselben im Verhältniss zur Sonne, sowie ihre mittlere Entfernung von der letztern bildlich veranschaulicht.

Die wichtigsten Verhältnisse der Planeten gibt folgende Tabelle:

Planeten.	Durchmesser, geogr. Meilen.	Körperlicher Inhalt. Millionen Kubikmeilen.	Körperlicher Inhalt. Erde = 1.	Umdrehung. Tage.	Umdrehung. Stdn.	Umdrehung. Min.	Umlauf. Erdentage.
1) Merkur	644	132	1/17	—	24	5	87,97
2) Venus	1648	2353	9/10	—	23	21	224,70
3) Erde	1719	2659	1	—	23	56	365,26
4) Mars	921	409	1/6	—	24	37	686,98
5) Jupiter	18,156	3,696,000	1491	—	9	55	4,332,59
6) Saturn	16,305	2,269,650	772	—	10	30	10,759,22
7) Uranus	7900	257,600	87	—	—	—	30,686,82
8) Neptun	8100	276,200	77	—	—	—	60,125
Sonne	192,608	3,741,450,000	1,415,225	25	12	—	
Mond	468	54	1/50	27	7	43	

Der grösste von den Planetoiden, *Vesta*, hat 58,6 Meilen Durchmesser, eine Oberfläche von 10,715 QM. und ein Volumen von 104,000 Kubikmeilen; der kleinste bisher bekannte, *Hestia*, hat 3,3 Meilen Durchmesser, eine Oberfläche von 34 QM. und einen körperlichen Inhalt von 17 Kubikmeilen.

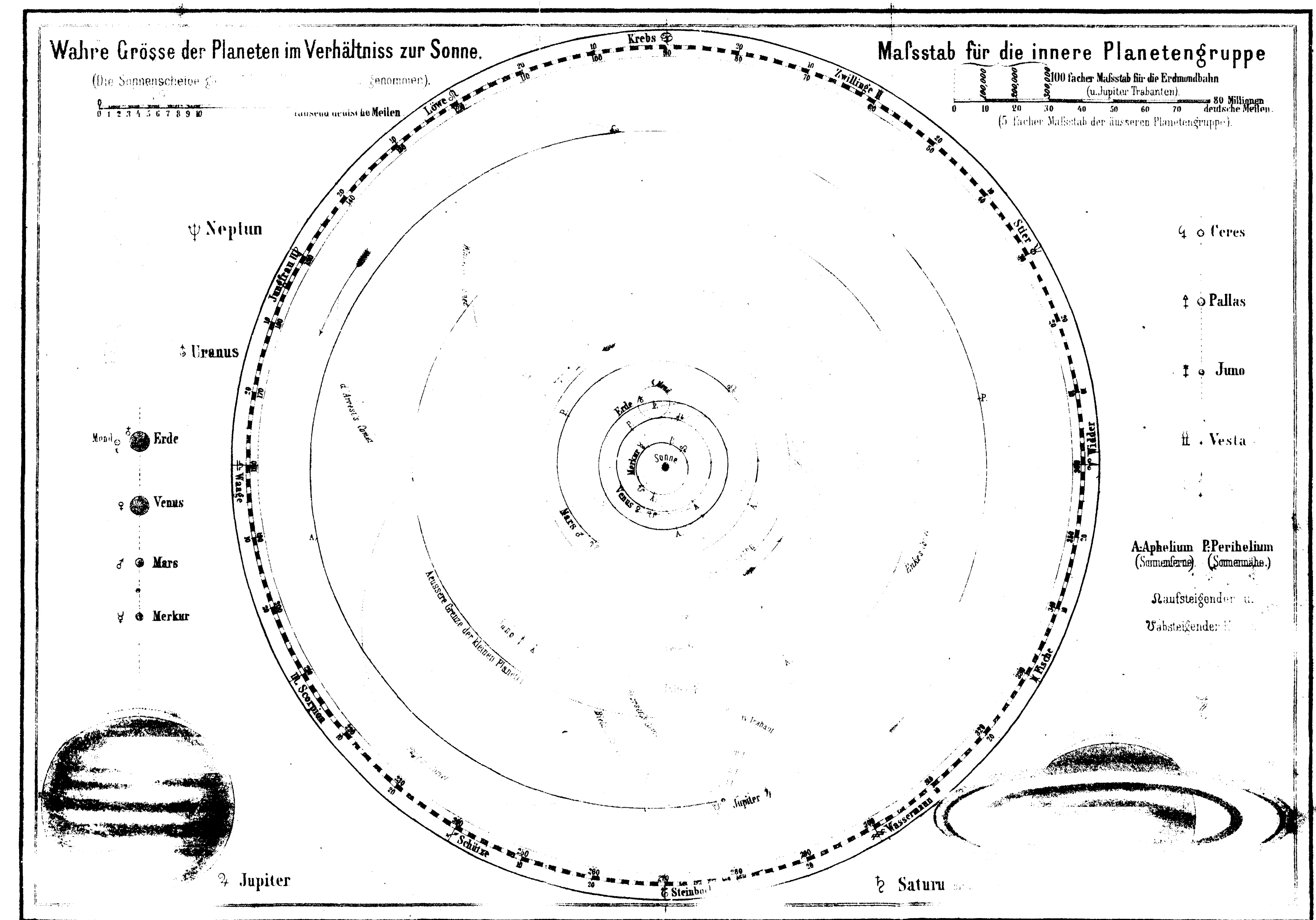
Kometen.

Diese Haar- oder Schweifsterne bestehen gewöhnlich aus einem hell glänzenden sternartigen Theil, dem sogenannten *Kerne*, und einem in der Regel an der von der Sonne abgewendeten Seite befindlichen leuchtenden *Schweife*, der oft Millionen Meilen weit sich erstreckt. Die körperliche Masse der Kometen ist so wenig dicht, dass selbst durch den dichtesten Theil derselben, den Kern, das Licht entfernter Fixsterne noch durchscheinend sichtbar ist. Sie haben scheinbar unregelmässige, doch meist als elliptisch erkannte Bahnen; nur sind dieselben so excentrisch, d. h. so lang gestreckt, dass die Umlaufszeit oft sehr lange dauert. Namentlich werden mehrere der ausgezeichnetsten Kometen, die man bis jetzt kennen gelernt hat, wie z. B. der von 1680, der von 1811, der von Pons 1822, IV, und der grosse Donati'sche von 1858, erst nach Tausenden von Jahren wiederkehren. Zu denjenigen, deren Umlaufszeit mit ziemlicher Sicherheit bestimmt ist, gehören folgende:

Halley's	Komet	. . . .	mit	76	Jahren Umlaufszeit.
Olbers'	-	. . . .	-	74	do.
Encke's	-	. . . .	-	3,29	do.
Biela's	-	(seit 1846 in zwei getheilt)	-	6,74	do.
Faye's	-	(1843)	-	7,46	do.
de Vico's	-	(1844)	-	5,46	do.
Colla's	-	(1845)	-	249	do.
Brorsen's	-	(1846)	-	5,5	do.
de Vico's	-	(1846, IV)	-	73,25	do.
d'Arrest's	-	(1851)	-	6,44	do.
Westphal's	-	(1852, III)	-	60	do.
Tuttle's	-	(1858)	-	13,75	do.
Winnecke's	-	(1858)	-	5,5	do.
Oppolzer's	-	(1866, I)	-	33,18	do.

Im Ganzen mögen jetzt gegen 800 Kometen gesehen worden sein, von welchen man jedoch nur etwa 250 astronomisch beobachtet und einer Bahnberechnung unterworfen hat. Bis jetzt kennt man 22 Kometen, die ihre Bahn innerhalb der Sonnenferne des Halley'schen Kometen beschrieben.

SONNENSYSTEM: INNERE-PLANETENGRUPPE.



L. Ravenstein

Bibliographisches Institut in Hildburghausen.

Graduate Library
merce, O. U.

Planodīe (gr.), Irrweg.

Planorbīten (gr.), versteinerte Teller-, *Planospiriten*, versteinerte Scheibenschnecken.

Planspiegel, ebener Spiegel, s. d.

Planta (lat.), Pflanze.

Plantage (fr., spr. -angtahsch), Pflanzung, Anpflanzung, in Ost- und Westindien Name der Besitzungen der Kolonisten, auf denen Kaffee, Zucker, Baumwolle etc. gebaut wird.

Plantagenet (spr. Pläntadschěnet), Zuname des franz. Hauses Anjou, s. *Grossbritannien*, Gesch., und *Heinrich* 2) b).

Plantāgo *L.* (*Wegebreit, Wegerich*), Pflanzengattung der Plantagineen. P. psyllium *L.*, an südeurop. Küsten, liefert, wie auch P. cynops *L.*, das., und P. arenaria *Waldst.* et *Kit.*, in Deutschland, Ungarn, Frankreich (kultivirt), schleimreichen, früher officinellen, zur Appretur, Druckerei und Färberei dienenden *Flohsamen*. [pflanzen, setzen.

Plantation (lat.), Anpflanzung. *Plantiren*,

Plantigrāda (lat., *Sohlengänger*), Gruppe der Raubthiere: Bären.

Planum (lat.), Ebene, insbes. der geebnete Platz zu einer Chaussée, Eisenbahn etc.

Planzeichnen, räumliche Verhältnisse in verjüngtem Massstabe in uberschaulichen Umrissen darstellen. *Plankammern*, Sammlungen solcher Darstellungen.

Plas, Dorf im böhm. Kr. Pilsen, 810 Ew.; Eisenwerk, Gusswaarenfabrikation.

Plasma (gr.), die Blutflüssigkeit mit dem in ihr gelösten Faserstoff; s. v. a. Protoplasma; lauchgrüner Chalcedon.

Plassenburg, Bergveste, s. *Kulmbach*.

Plasticität (gr.), Bildsamkeit.

Plastik (*Bildhauerkunst*, *Skulptur*), diejenige der bildenden Künste, welche in mehr oder minder festen Stoffen Gestalten körperlich darstellt, und zwar entweder als rundgearbeitete, freistehende Figuren, oder als halbrunde, aus einer Flache hervorragende (*Reliefs*); zerfällt dem technischen Verfahren nach zunächst in zweierlei: in die Herstellung des *Modells* und in die *Ausführung* desselben in dem dazu bestimmten Stoffe; für letztere stehen je nach Beschaffenheit des Stoffs wieder zwei Wege offen: der eine, wo aus einem festen Körper durch Abschlagen nach und nach die gewünschte Form herausgebildet wird (eigentl. *Bildhauerei)*, der andere, wo man den flüssigen Körper in eine Gussform giesst und so nach dem Erstarren das Kunstwerk fertig erhält (*Bildgiesserei*). Die gesammte P. zerfällt hiernach in: 1) *Steinbildhauerei* (Stoff: Marmor, Sandstein etc., welche mit Meissel und Schlägel nebst andern Instrumenten bearbeitet werden; zur genauen Uebertragung des Modells dient das sogen. Punktiren, s. d.); 2) *Bildschnitzerei* (Material meist Lindenholz; die Gestalten gewöhnlich aus mehreren Stücken künstlich zusammengesetzt und oft mit Gold und bunten Farben überzogen; bes. im Mittelalter gepflegt); 3) *Goldelfenbeinbildnerei* (die Fleischtheile aus Elfenbein, Gewandung und Waffen aus Gold, nur im Alterthum angewendet, aber sehr hoch geschätzt: Zeus des Phidias, Athene im Parthenon); 4) *Erztreiberei* oder *getriebene Arbeit* (s. d.), welche den Uebergang bildet zu: 5) *Bildgiesserei* oder *Rothgiesserei* (erstes Erforderniss Herstellung der Gussform, welche genau nach dem Gypsmodell gebildet wird und aus Mantel und Kern besteht; zwischen beiden der hohle Raum, in welchen die flüssige Masse einströmt; letztere entweder eine Erzmischung [85—97% Kupfer und 15—3% Zinn] oder Zink, Gyps, neuerdings auch Stein- und Thonmasse); endlich 6) die *Steinschneidekunst* (Gemmen, Kameen) und *Stempelschneidekunst*. — Die von der P. dargestellten Gegenstände sind theils *mytholog.* Art (z. B. die griech. Gottheiten und Götter zweiten Rangs: Dionysus, Eros, die Musen, Grazien etc.; die Sagenkreise des Alterthums: Niobiden, Laocoon etc.), theils *christliche* (Darstellungen aus der bibl. Geschichte: bes. die Kreuzigung Christi, Maria mit dem Leichnam, Apostelgestalten, Personifikationen: Glaube, Liebe, Hoffnung etc.), theils *historische* (Statuen, Busten, Grabdenkmaler, Genrebildwerke), theils *Thiere* (meist in Verbindung mit dem Menschen: Reiterstatuen, Kampfscenen etc.). Ueber die Geschichte der P. s. umstehende *Tabelle* S. 1264—1268. Vgl. *Lübke*, ‚Gesch. der P.', 2. Aufl. 1870, 2 Bde.; *Overbeck*, ‚Gesch. der griech. P.', 2. Aufl. 1869—70, 2 Bde.; *Stahr*, ‚Torso. Kunst, Künstler und Kunstwerke der Alten', 1854 bis 1855, 2 Bde.

Plastische Massen, Mischungen verschiedenartiger Substanzen als Holzsurrogat, bes. zur Nachahmung von Schnitzwaaren mit Hülfe von Stahlformen. Das Bois durci besteht aus Sägespänen und Blutalbumin und wird stark erhitzt, um das Albumin zum Gerinnen zu bringen und dadurch der Masse Festigkeit zu geben.

Plastische Operationen (*Physioplastik*), chirurgische Operationen, deren Zweck ist, verloren gegangene Theile zu ersetzen, z. B. *Rhinoplastik*, Neubildung der Nase; *Chiloplastik*, Lippenbildung; *Blepharoplastik*, Augenlidbildung, etc. Die p.n O. bestehen in Loslosung eines benachbarten Hautstückes, Umformung desselben zu dem zu ersetzenden Theil und Anheilung. Auch von fernliegenden Theilen hat man das Material genommen, z. B. zur Nase aus dem Arm etc. Bes. namhafte Operateure: *Gräfe* und *Dieffenbach*, gegenwärtig *Thiersch* in Leipzig.

Plastographie (gr.), Schriftverfälschung.

Plastolōg (gr.), Lügner.

Plastron (fr., spr. -ong), Brustharnisch, auch das Lederstück, welches der Fechtmeister beim Stossfechten auf der Brust trägt.

Plata, *Rio de la*, d. i. Silberstrom, grosser Strom in Südamerika, entspringt als *Paraná* im brasil. Bergland, fliesst als reissender Bergstrom erst in südwestl. Richtung, dann ruhig durch die Pampas gegen S., nimmt bei Corrientes rechts von N. her den Paraguay, weiter südl. links den Uruguay auf, nimmt eigentlich nun erst den Namen *Rio de la P.* an, mündet in einem bis 40 M. breiten Mündungsbusen (Bai von Buenos-Ayres) in den atlant. Ocean; 573 M. lang, Stromgebiet 61,900 QM.

PLASTIK.

Die Anfänge der **plastischen Kunst erscheinen als gestaltlose Gedächtnisszeichen; so die Monolithen Asiens, Afrikas (Karnak) und** Amerikas, die keltischen Steinpfeiler der Bretagne (**Menhir und Peulven**) und **die Denkmäler auf Inseln des grossen Oceans mit charakteristischen plastischen Versuchen.** Eine weitere Stufe der Entwickelung bezeichnet **die amerikanische Bildnerei, an Baudenkmälern in den Vereinigten Staaten, Mexiko (Palenque, Xochicalco etc.) und Peru (Cuzco, Cayamba etc.).**

I. Orientalische Bildnerei.

Indien.

Aelteste Denkmäler ca. 250 v. Chr. Beste Zeit: 13.—17. Jahrh.

Relief zu Sanchi: Kriegsscenen; Buddhabilder auf Ceylon, zu Bamiyan und Boro-Budhur auf Java; Relief zu Mahamalaipur; Statue **der Göttin der Schönheit** zu Bangalore; Relief zu Elefaute: Siva und Parvati; Relief zu Ellora: **Ramah und Setha.**

Aegypten.

ca. 3000—600 v. Chr. Blüthezeit vom 16. bis Ende 13. Jahrh.

Reliefs aus den Gräbern zu Memphis; Sphinxkoloss zu Memphis.

Aelteste Freiskulptur: die 7 sitzenden Kolossalstatuen Schafras.

Aus der Blüthezeit: Relief aus Theben, Ramses III zwischen Thot und Horus aus **Ibsambul**, König seine Feinde tödtend etc.

Vorderasien.

Babylon und **Ninive.** (1000—600 v. Chr.)

Reliefs zu Nimrud: Jagdscenen, Königsbilder, **Portalfiguren** (ca. 930 bis 900 v. Chr.).

Bildwerke zu Khorsabad (ca. 750 bis 720 v. Chr.).

Bildwerke zu Kujjundschik (ca. 720 bis 650 v. Chr.): Kampfbilder, Löwenjagden.

Persien. (560—330 v. Chr.)

Relief zu Pasargadä: Perserkönige (ca. 559 — 530 v. Chr.).

Relief zu Persepolis (521 bis 467 v. Chr.).

Relief zu Behistan.

Unter orientalischem Einfluss:

Kleinasien und Syrien.

Aegypt. Einfluss: Relief zu Nymphi bei Smyrna. **Relief am Nahr el Keb** bei Beirut (Louvre). (Herodot VII, 64.)

Persischer Einfluss: Relief zu Myra. **Relief zu Assus** (Louvre). Felsenrelief zu **Pterium.**

Italien.

Skulptur der Etrusker und Italer vor dem Eindringen griechischer Kunst.

Reliefs an Sarkophagen in den Museen zu **Rom und** Perugia.

Erz- und Bronzeskulpturen: **Bronzewagen** (Glyptothek zu München), Chimära (Florenz).

Thonskulpturen: Vasen, Götterbilder **etc.**

Griechenland.

Thonplastik, Erzbildnerei, Elfenbein- **und** Steinarbeit.

Schild des Achilles (Ilias **XVIII, 478 ff.**).

Schild des Herakles.

Löwenthor von **Mycenä** (s. Tab. ***Baukunst***).

II. Die klassische Bildnerei.

Beginn mit der dorischen Wanderung 1104 v. **Chr.**

A. Die griechische Plastik.

Erste Periode.

Bis zu den Perserkriegen, ca. 1000 bis 470 v. Chr.

Erster Abschnitt (bis ca. 570):

Lade des Cypselus, urkundlich ältestes **Werk.**

Butades **zu Korinth (aus Sicyon), Erfinder der Thonplastik.** *Glaucus* **von Chios, Erfinder der Erzlöthung.**

Zweite Periode.

Bis Ende des peloponnesischen Krieges, ca. 470—400 v. Chr.

Erste Blüthezeit.

1) Der attische Künstlerkreis (Schule von Athen): ***Phidias*, Athene Promachos,** Amazone. Athene Parthe**nos. Zeus zu Olympia.**

Dritte Periode.

Bis auf Alexander d. Gr., 400 bis 325 v. Chr.

Zweite Blüthezeit.

1) Attische Schule: ***Scopas*** (390—350), Ares (Kopie in der Villa Ludovisi). ***Leochares*** **(ca. 328), Ganymed (Kopie im Vatikan).**

Vierte Periode.

Bis zur röm. Eroberung Griechenlands, 325—146 v. Chr.

Beginnende Auflösung.

1) **Schule von Rhodus:** ***Agesander, Polydorus*** **und** ***Athenodorus*: Laocoongruppe (Vatikan).**

Rhöcus **und *Theodorus*, Erfinder des Erzgusses (760 v. Chr.). Hebung der Marmortechnik durch *Melas* auf Chios** (ca. 650 v. Chr.).
Dipönus und ***Scyllis***, berühmte Goldelfenbeintechniker (570 v. Chr.).
Metopenrelief zu Selinunt (550 v. Chr., Palermo).
Attische Werke: Grabstele des Ariston; Apollo von Tenea (München).
Lycische Denkmäler: **Harpyien-Denkmal zu Xanthus** (London).

Hieher gehörig: Der **Parthenon-Fries** (437). **Fries und Karyatiden des Erechtheums** (ca. 408).
2) Künstler im Peloponnes (Schule von Argos etc.).
Pythagoras (480–430).
Polyklet (450–410): **Herakopf** (Villa Ludovisi).
Naucydes, Goldelfenbeinbild der Hebe. Diskuswerfer (Kopie im Vatikan).

Zweiter Abschnitt (bis gegen 470): Schule von Sicyon: *Aristocles* und *Canachus* (um 500, Apollo von Milet). Schule von Argos: *Ageladas* (575–488). Schule von Aegina: *Callon*, *Onatas*.
Schule von Athen: *Critias*, *Hegias*.
Uebergang: *Calamis*. ***Myron***, Diskuswerfer (Kopie in Rom).
Derselben Zeit angehörend: **Die Giebelgruppen des Tempels zu Aegina** (500–480, in München).

Praxiteles (um 350), **Aphrodite von Cnidus** (Kopien: Vatikan, München), Eros (Vatikan).
Dieser Zeit angehörend: **Venus von Milo** (Louvre). **Niobegruppe** (Florenz). Ino Leucothea (München).
Erhaltene Denkmäler aus der attischen Schule: **Reliefs vom Niketempel in Athen.** Löwe von Cnidus (London). **Fries vom Denkmal des Lysicrates. Nereïden-Monument. Skulpturen vom Mausoleum zu Halikarnass.**

Apollonius und *Tauriscus*: **der farnesische Stier (Neapel).**
2) **Schule von Pergamus:** *Phyromachus. Stratonicus. Antigonus.*
Dieser Zeit angehörend: **Der sterbende Gallier** (früher fälschlich ‚sterbender Fechter' gen., Kapitol). **Galliergruppe (Villa Ludovisi).**

2) Künstler des Peloponnes: *Lysippus*, **Alexanderstatuen.** *Eutychides*, Statue der Stadtgöttin von Antiochia. ***Boëthus***, Knabe mit der Gans. Dahin gehörend: **Dornauszieher (Rom). Barberinischer Faun** (München).

B. Die etruskische Plastik.

Pflege der Thonplastik und des Erzgusses; zuerst orientalischer, dann **griechischer Einfluss.**

Thonbildwerke: **Aus den Gräbern von** Chiusi (Florenz).
Reliefs von Velletri (Neapel).
Jüngling mit der Löwenhaut (Perugia).

Erzarbeiten: **Die eherne Wölfin** (Kapitol); **Knabe mit der Gans** (Leyden). Rednerstatue (Florenz). Jugendlicher Krieger (Florenz). Statue des Aulus Metellus (Rom).

Aus Stein oder Alabaster: **Reliefs an** Sarkophagen und **Altären. Sarkophag von** Chiusi. **Vierseitiger Altar zu Perugia. Reliefs an Aschenkisten.** Sühnopfer **auf einer** Urne (Rom).

C. Die römische Plastik.

Einfluss der Etrusker und Griechen 200 v. Chr.

Erste Periode.

Von der Eroberung Griechenlands bis Augustus (146 v. Chr. bis 14 n. Chr.).

Timarchides, Apollo-Statue am Porticus der Octavia.
Polycles, Hermaphrodit (Wiederholungen im Louvre).
Athen: *Apollonius*, Torso vom Belvedere. *Cleomenes*, **mediceïsche Venus** (Florenz).
Kleinasien: *Agasias*, **der borghesische Fechter** (Louvre).

Andere Künstler: *Arcesilaus*, ber. Thonmodelle, z. B. Venus, 46 v. Chr. *Menelaus*, Merope und Aepytus (Villa Ludovisi).
Dieser Zeit angehörend: **Apollo von Belvedere** (Rom). Schlafende Ariadne (Vatikan).
Röm. Plastik: Statue der **Agrippina (Kapitol).**

Zweite Periode.

Von Augustus bis Hadrian (14–138 n. Chr.). Lebhafte Porträtdarstellungen.

Zur Zeit Neros (Rückschritt): *Zenodorus*, Kolossalstatue Neros.
Zur Zeit Hadrians (neue Belebung): der schlafende und trunkene Faun (Neapel); der jugendliche und ältere Centaur (Kapitol); Statue des Antinous (Lateran).

Nachbildungen griech. Werke: Pallas: München). **Amor u. Psyche** (Kapitol). Faun (Kapitol)
Porträtbildnerei: Galba-Büste.

Ehrendenkmale: Bogen des Titus (81 n. Chr.). **Trajanssäule (113 n. Chr.).**

Dritte Periode.

Bis zum Untergang Roms (Hinneigen zum Orientalismus).

Isis-Statue des Kapitols.
Porträts: Marc Aurel, eherne Reiterstatue. Caracalla.
Reliefdarstellungen an Sarkophagen: Pamphylischer Sarkophag des kapitolin. Museums. Amazonen-Sarkophag des Kapitols.

III. *Die Plastik des Mittelalters.*

(4.—15. Jahrh.)

Altchristliche Epoche.

Bis 10. Jahrh.

Durch den christl. Kultus zeitweiliges Zurückdrängen der Skulptur.

Reliefdarstellungen an Sarkophagen in den Grotten des Vatikans, der Peterskirche, im Lateran etc.

Sarkophag des Junius Bassus (359).

Statue des heiligen Petrus (Peterskirche zu Rom, 5. Jahrh.).

Reliefgestalten v. Cividale (8. Jahrh.).

Elfenbeinarbeiten: Diptychon von 506, Diptychon im Domschatz zu Halberstadt.

Byzantin.-roman. Epoche.

10.—12. Jahrhundert.

Deutschland.

Im 10. Jahrh. bes. Pflege der Elfenbeinschnitzerei.

Relieftafel des Abtes Tutilo von St.-Gallen (ca. 900).

Prachtmetalle: Altartafel von Basel (Paris).

Erzguss: Thüre am Dom zu Hildesheim (1015).

Holzskulptur: S. Emmeran in Regensburg (1049—64).

Im 12. Jahrh. Aufschwung der Plastik durch die Architektur.

Die Externsteine (ca. 1115).

Erscheinen der Skulptur auf Grabsteinen: Denkmal Wittekinds zu Enger.

Erzguss: Taufbecken in S. Barthélemy zu Lüttich. Denkmal Rudolfs von Schwaben (Dom zu Merseburg, ca. 1080).

Prachtmetalle: Schrein der Heiligen im Dom zu Köln (1198).

Frankreich.

Skulptur im Bogenfelde des Hauptportals der Kathedrale zu Autun.

Skulptur an der Façade der Kathedrale von Chartres.

England.

Skulptur am Portal der Abteikirche zu Malmesbury.

Italien.

Nordischer Einfluss: *Benedictus*, Skulptur am Baptist. zu Parma (1196).

Erzguss: *Barisanus*, Pforte des Domes zu Ravello (1179).

Nordische Bildnerei der goth. Epoche.

13. Jahrh.

Durch die Kreuzzüge und mittelalterl. Poesie neue Belebung der Skulptur.

Deutschland.

Skulptur am Portal von Tischnowitz (nach 1238).

Skulptur an der goldenen Pforte zu Freiberg.

Skulptur des südlichen Portals am Dom zu Bamberg.

Tod der Maria am Münster zu Strassburg.

Porträtplastik an Grabsteinen: *Berthold* von Zähringen im Münster zu Strassburg (Ende des 13. Jahrh.).

Erzguss: Meister *Eckard* von Worms, Taufbecken im Dom zu Würzburg (1279).

Prachtmetalle: Marien-Schrein des Münsters zu Aachen.

Frankreich und Niederlande.

Façade der Notre-Dame zu Paris (ca. 1215).

Prachtmetalle: Schrein des heil. Eleutherius in der Kathedrale zu Tournay (ca. 1247).

England.

Skulptur an der Kathedrale von Wells (ca. 1250).

Statue des Herzogs von der Normandie (Kathedrale von Gloucester).

14. Jahrh.

Ueberschreiten des Höhenpunktes.

Deutschland.

Fränk. Schule: Skulptur am Westportal der Lorenzkirche in Nürnberg.

Meister *Sebald Schonhofer*, Skulptur am Portal der Frauenkirche zu Nürnberg. *Heinrich der Balier*, der schöne Brunnen zu Nürnberg (1385—96).

Schwäbische Plastik: Madonna am Dom zu Augsburg.

Erzguss: *Martin* und *Georg von Clussenbach*, Reiterstandbild des h. Georg auf dem Hradschin zu Prag.

Grabsteine (Ritterbilder): Günther von Schwarzburg (Dom zu Frankfurt, 1352).

Elfenbeinarbeit und Prachtmetalle: Sarkophag des h. Emmeran zu Regensburg.

Frankreich und Niederlande.

Chorschranken in Notre-Dame zu Paris von *J. Ravy* und *J. de Bouteiller*.

Schule von Tournay: Engl. Gruss in der Magdalenenkirche zu Tournay.

Claux Sluter, Mosesbrunnen zu Dijon (1399).

England.

Grabmal der Lady Arundel (Rathhaus zu Chichester).

Italien. Bildnerei.

1200—1400.

Sonderstellung der italien. Skulptur.

13. Jahrh.

Niccolo Pisano (um 1525), Erneuerer der ital. Plastik. Kanzel zu Pisa (ca. 1260). Kanzel zu Siena (1266).

Arnolfo di Cambio in Rom, Tabernakel von S. Paolo (um 1285).

Nicc. di Bartolommeo, Kanzel im Dom zu Ravello (1272).

Guidetto, Skulptur am Dom zu Lucca (1204).

Erzguss: Kandelaber im Dom zu Mailand.

Andr. Guvina, Thürflügel des Doms zu Spalato (v. 1214).

14. Jahrh.

Giovanni Pisano (um 1270). Skulptur an der Façade des Domes zu Orvieto (seit 1290). Madonna del Fiore am Dom zu Florenz.

Andr. di Cione, gen. *Orcagna* (1376), Skulptur am Altartabernakel in S. Michele zu Florenz.

Erzbildnerei: *Andr. Pisano* († 1345), südl. Thüre des Baptisteriums zu Florenz.

Giacomo und *Pierpaolo delle Massegne* zu Venedig, Statuen der Madonna, des heil. Marcus und der Apostel in S. Marco (ca. 1394).

IV. Die Plastik der neueren Zeit.

A. Vom 15. Jahrh. bis Michel Angelo.

(1400—1560.)

Beginn einer neuen Zeit für ganz Europa; die Renaissance, ihr architektonisches System der Antike entlehnend, befördert dadurch die Plastik.

Italienische Bildnerei.

15. Jahrh.

I. Toskanische Meister.

Jacopo della Quercia, Relief aus S. Petronio, Bologna.

Lorenzo Ghiberti (1381—1455), Skulpturen an den Thüren des Baptisteriums zu Florenz (1424—47).

Donatello († 1468), Skulptur der Sakristei an S. Lorenzo.

Matteo Civitali († 1501), S. Sebastian (Dom zu Lucca).

II. Künstler im übrigen Italien.

Schule von Venedig: *Antonio Rizzo*, Grabmal des Dogen Niccolo Tron (1473 bis 1476) in S. M. dei Frari zu Venedig.

Die Künstlerfamilie der *Lombardi*, Bronzealtar der Kapelle Zeno in S. Marco. *Aless. Leopardo*, Grabmal des Dogen Vendramin und Standartenhalter auf dem Marcusplatz (1501).

Schule von Padua: *Andrea Brioseo*, gen. *Riccio* (1480—1532), Osterkandelaber zu Padua.

Ant. Amadeo, Grabmal des Bartolommeo Colleoni zu Bergamo (1475).

16. Jahrh.

Die Plastik, bisher nur dekorativer Theil der Architektur, trennt sich von dieser und gelangt zu selbständiger vollgültiger Wirkung.

I. Florentiner Meister:

Leonardo da Vinci, Reiterstatue des Francesco Sforza (zerstört).

Rustici († ca. 1550), Erzgruppe des Johannes, nördliches Portal des Baptisteriums (Florenz, 1511).

Andrea Sansovino (1460 bis 1529), Taufe Christi, östl. Portal des Baptisteriums zu Florenz (1510).

Raphael (1483—1520), Jonas in der Kapelle Chigi in S. M. d. Popolo zu Rom.

Benvenuto Cellini (1500—72), ber. Goldschmied, Nymphe von Fontainebleau (Paris).

II. Meister in Oberitalien.

Alfonso Lombardi († 1537), Tod der Maria (Bologna).

Antonio Begarelli (1565), die Beweinung des todten Christus im Chor von S. Peter zu Rom.

Jacopo Sansovino († 1570), Loggetta zu Venedig.

Schule von Venedig: *Girolamo Campagna*, Erzgruppe des Hochaltars in S. Giorgio Maggiore.

Schule von Neapel: *Giovanni da Nola* (Merliano, † 1558), Grabmal des Vicekonigs Pietro di Toledo in S. Giacomo degli Spagnuoli.

III. Michel Angelo und seine Schule.

M. Angelo (1475 bis 1564), Pietas und Moses (in S. Peter zu Rom). Die beiden Sklaven (Louvre zu Paris). Christus in S. M. sopra Minerva zu Rom. *Gugl. della Porta*. Grabmal Papst Pauls III. in S. Peter (1551).

Nordische Bildnerei.

1450—1550.

Deutschland.

a) Holzschnitzerei: Schwäbische Schule: *Jörg Syrlin*, Chorstühle im Dom zu Ulm (1474). — Nürnberger Schule: *Albrecht Dürer* (1471—1528), Geburt Johannes (1510, London). *Veit Stoss* (ca. 1438—1533), Englischer Gruss in der Lorenzkirche zu Nürnberg (1518).

b) Steinskulptur: *Adam Krafft* (1430—1507), Tabernakel in der Lorenzkirche zu Nürnberg (1500). *Riemenschneider* (ca. 1460 bis 1531), Grabmal Kaiser Heinrichs II. im Dom zu Bamberg (1499).

c) Erzarbeit: ***Peter Vischer*** († 1529), Sebaldus Grab zu Nürnberg (1508 bis 1519), Relief im Dom zu Regensburg (1521), Monument Friedrichs d. Weisen (Schlosskirche zu Wittenberg, 1527).

P. Vischer, Löffler, Lendenstrauch, Scalza del Duca u. A.: Denkmal Kaiser **Maximilians zu Innsbruck (1508 bis ca. 1582).**

Frankreich.

Holzskulptur: *Jean Trupin*, Chorstühle der Kathedrale zu Amiens (1508).

Steinarbeit: Chorschranken zu Amiens (ca. 1531). *J. Juste*, Grabm. der Kinder Karls VIII. in Tours und Grabmal Ludwigs XII. in S. Denis (ca. 1530).

Niederlande.

Jan de Baker, Monument der Maria von Burgund zu Brügge (1495).

Holzskulptur: Kamin des Justizpalastes zu Brügge (1529).

England.

Steinskulptur: Taufbecken zu Walsingham (ca. 1470). *Torrigiano* (Verpflanzer der Renaissance nach England), Grabmal Heinrichs VII. (ca. 1518).

Spanien.

Holzschnitzerei: *Dankart* und *Bernardo Ortega*, Hochaltar des Domes von Sevilla (1482—97).

Steinskulptur: *Alonso Berruguete* (1480—1561), Grabmal des Don Juan de Tavera zu Toledo.

B. Von Michel Angelo bis Canova.
(1560—1760.)

I. Von Michel Angelo bis Bernini.

Italien: *Giovanni da Bologna* (1524 bis 1608), der eherne Merkur (Florenz). Brunnen vor dem Palazzo Pubblico zu Bologna (1564). *Taddeo Landini*, Fontana delle Tartarughe in Rom.

Frankreich: *Jean Guion* († 1562), Skulptur des Lettner in S. Germain l'Auxerrois (1541—44). *T. Baudin*, Reliefs an den Chorschranken zu Chartres (1611—12).

England: Grabstatuen der Königinnen Elisabeth und Maria Stuart in Westminster (1606). Grabmal der Gräfin von Hertford (Salisbury).

Deutschland: Denkmal des Kurfürsten Moritz von Sachsen zu Freiberg (1588—94).

Erzarbeit: *Hubert Gerhard*, Augustusbrunnen zu Augsburg (1539). *Hans Krumper*, Erzportale und Madonna an der Residenz zu München (1612). Denkmal Kaiser Ludwigs (1622) in der Frauenkirche zu München.

Steinplastik: Denkmal Ludwig des Frommen in der Stiftskirche zu Tübingen. Skulptur des Otto-Heinrichbaus zu Heidelberg.

II. Von Bernini bis Canova.

Uebertriebenes Streben nach effektvoller Darstellung; **Verfall der Plastik.**

Italien: *Lorenzo Bernini* (1598 bis 1680), **Raub der Proserpina (Villa** Ludovisi).

Frankreich: *Franç. Girardon* (1628 bis 1715), Raub der Proserpina zu Versailles. *Ch. Antoine Coyzevox* (1640—1720), Marmorbüste Richelieus (Louvre).

Niederlande: *Arthur Quellinus*, geb. 1607, Karyatide im Rathhaus zu Amsterdam 1648.

Deutschland: *Andreas Schlüter* (1662—1714), Standbild des Grossen Kurfürsten zu Berlin. *Joh. Lenz*, die schlummernde Ursula (1685, in der Ursulakirche zu Köln). *G. R. Donner* († 1741), Brunnen auf dem neuen Markt zu Wien.

C. Die Plastik seit Canova.

Neuer Aufschwung der Plastik durch das Studium der Antike und deren Darlegung durch Winckelmann, Lessing etc.

Italien.

Canova (1757—1822, **Hebe in Berlin, Psyche in München, Grabmal Clemens XIII. in Rom, Grabmal der Erzherz. Christine in Wien).**

Meister der Folgezeit: ***Tenerani, Monti*** (Vestalin), ***Fraccaroli, Bartolini, Finelli, Magni*** **u. A.**

Röm. Schule: ***Gibson*** **(s. *England*),** ***Martin Wagner*** **(Fries der Völkerwanderung an der Walhalla),** ***Karl Steinhäuser*** **(Mignon),** ***Kessels*** **u. A.**

Frankreich.

Chaudet (1763—1810, Marmorstandbild Napoleons im Museum zu Berlin).

F. J. Bosio (1769 bis 1845, Hyacinth im Louvre), *Pradier* (1790—1852, Niobide 1822, Psyche, Atalante 1830, die verzweifelnde Sappho); *Rude* (1785 bis 1855), Jungfrau von Orléans (im Pal. Luxembourg); *F. Duret* (neapolit. Fischer, 1833); *David von Angers* (1793—1856), Gutenberg-Denkmal in Strassburg, u. A.

Deutschland.

Dannecker (1758—1841), Ariadne in Frankfurt; *J. G. Schadow* (1764—1850), Standbilder von Ziethen und Leopold von Dessau zu Berlin.

Berliner Schule: ***Chr. Rauch*** (1777 bis 1857), Denkmal der Königin Luise in Charlottenburg (1813) und Friedrichs d. Gr. in Berlin (1830—51). — *Friedr. Drake, Schievelbein, Bläser, Hagen, Wolff, Kiss, Begas.* ***Ernst Rietschel*** (1804—60), Lessing (Braunschweig), Goethe und Schiller (Weimar), Lutherdenkmal (Worms). Dessen Schüler: *Wittig* (Hagargruppe), *Donndorf, Kietz* etc. *Ernst Hähnel* (Raphael und Michel Angelo in Dresden, Standbild Karls IV. in Prag).

Münchener Schule: ***Schwanthaler*** (1802—48), Idealstandbild der Bavaria (München), Giebelfelder der Walhalla etc. — *Widnmann* (Denkmal König Ludwigs I., Orlando di Lasso etc.), *Brugger* (Chiron und Achill), *Fernkorn, Gasser* u. A.

Holzschnitzerei: *J. Knabl* (Hochaltar der Frauenkirche in München).

Schweden.

J. T. Sergell (1736 bis 1813, Amor u. Psyche, Mars und Venus im Museum zu Stockholm). Dessen Schüler: *J. N. Byström* (geb. 1783), der trunkene Amor etc.

England.

J. Flaxman (1755 bis 1826), Reliefkompositionen zu Aeschylus und Dante, Grabdenkmal Lord Mansfields in Westminster. *Gibson* (Grabmal der Herzogin von Leicester zu Longford, 1852); ***Macdowell*** (der wachende Traum, 1853); ***Macdonald*** (Odysseus, 1855); *F. Chantrey* († 1839), ***Wyatt, Campbell, Westmacott, Marshall*** u. A.

Dänemark.

Thorwaldsen **(1770—1844), Ganymed, Alexanderzug (1811), die drei Grazien, Skulpturen in der Frauenkirche zu Kopenhagen.**

Belgien.

Fraikin **(der gefangene Cupido, 1851),** ***Geerts*** **(Chorstühle im Dom zu Antwerpen),** ***Simonis*** **u. A.**

Platää (a. G.), Stadt in Böotien, am nördl. Abhange des Cithäron; 26. Sept. 479 v. Chr. *Sieg* der Griechen unter Pausanias und Aristides über die Perser unter Mardonius, wodurch Griechenland für immer von der pers. Oberherrschaft befreit wurde.

Platāne (Platānus *L.)*, Pflanzengattung der Urticeen. *Abendländ. P., Wasserbuche* (P. occidentalis *L.)*, Baum aus Nordamerika, bei uns in Anlagen und zu Alleen, liefert Nutzholz. Ebenso die *morgenländ. P.* (P. orientalis *L.*), aus Griechenland und dem Orient.

Plateau (fr., spr. -toh), Platte, Präsentirteller; Hochebene, Tafelland.

Platebande (fr., spr. Platbangd), schmale Einfassung eines Gartenbeets; Rabatte; Plättchen als architkton. Glied eines Gesimses; eiserne Schiene zur Unterstützung gewölbter Fenstersturze.

Plateforme *(Plattform)*, plattes Dach; abgeplattete Ebene auf einem natürl. oder künstl. Berge; Theilscheibe zur Eintheilung von Kreisen; Geschützbettung.

Platen-Hallermünde, *Aug., Graf von*, Dichter, geb. 24. Okt. 1796 zu Ansbach, als bayer. Lieutenant 1815 am Feldzuge gegen Frankreich betheiligt, studirte seit 1818 in Würzburg und Erlangen, lebte seit 1826 in Italien, lange in Rom und Neapel; † 5. Dec. 1835 in Syrakus. Seine Dichtungen durch Schönheit der Form und männliche Gesinnung ausgezeichnet. Hauptwerke: die aristophan. Komödien ‚Die verhängnissvolle Gabel' (1826) und der ‚Romantische Oedipus' (1828), die Dramen ‚Schatz des Rhampsinit' (1824) und ‚Treue um Treue' (1828) etc.; ‚Die Abbassiden' (Epos), die lyrischen Gedichte, die Sonette, Oden und Hymnen, Ghaselen, Epigramme etc. Werke (neue Ausg. 1847, 5 Bde.; Supplement 1850, 2 Bde.), Tagebuch (herausg. von *Pfeufer* 1860).

Platiasmus (gr.), breite, platte Aussprache.

Platīn *(Platina)*, edles Metall, findet sich in Körnern, begleitet von Gold, bes. auf sekundärer Lagerstätte im Sand von Flussbetten in Neugranada, am Ural, auf Borneo und in Brasilien, wird durch Auswaschen gewonnen, durch Quecksilber vom Gold getrennt, dann in Königswasser gelöst (vgl. *Platinmetalle)* und aus der Lösung als Plantinsalmiak gefällt. Letzterer gibt geglüht poröses P. (Platinschwamm), welches gepresst, geglüht und unter dem Hammer verdichtet wird. P. ist weiss mit einem Stich ins Graue, so weich wie Kupfer, sehr geschmeidig und zähe, fester als Kupfer, schweissbar, vom spec. Gew. 21,5, Aeq. 99, schmilzt nur vor dem Knallgasgebläse und im heftigsten Gebläsefeuer (bei 1460—1480° C.), ist an der Luft und im Wasser unveränderlich. Es verdichtet mit grosser Energie Gase auf seiner Oberfläche und bewirkt infolge dessen die Verbindung des Sauerstoffs mit Wasserstoff, des Sauerstoffs mit schwefliger Säure etc. Besonders energisch wirkt fein vertheiltes P. (Platinschwamm in Döbereiners Feuerzeug, s. auch *Glühlämpchen)*, Platinschwarz (aus Lösungen reducirtes P.) oxydirt Alkoholdämpfe an der Luft zu Essigsäure. P. löst sich in Königswasser zu *Platinchlorid* (1 Aeq. P., 2 Aeq. Chlor), welches mit Kali- und Ammoniaksalzen schwer lösliche Niederschläge gibt. P. dient zu chemischen Apparaten (vor ätzenden Alkalien, schmelzendem Salpeter, Chlor, Schwefel, Phosphor, schmelzenden Metallen zu schützen), Kesseln für Affinirwerkstätten und Schwefelsäurefabr., galvan. Elementen, Galanteriewaaren, früher zu Münzen, zum Ueberziehen von Kupfer, Porzellan, Steingut, Glas, zu grauer Porzellanfarbe etc. Platiniridiumlegirungen sind noch widerstandsfähiger als P. — Russische Platinproduktion 1868 4011½ Zollpfd.

Platinmetalle, die das Platin in seinem natürl. Vorkommen begleitenden Metalle: Osmium, Iridium, Ruthenium, Rhodium und Palladium, bleiben nach der Behandlung des Platinerzes mit Königswasser ungelöst als sogen. *Platinrückstände* zurück.

Platitude (fr., spr. -tühd), Plattheit, Gemeinheit, gemeiner Ausdruck.

Platmenage (fr., spr. -nahsch), Tafelaufsatz mit Gefässen für Salz, Pfeffer etc.

Plato (gr. *Platon)*, ber. griech. Philosoph, geb. 429 v. Chr. zu Athen, Sohn des Ariston, aus edlem Geschlechte, Schüler des Socrates, verliess nach dessen Verurtheilung Athen, bereiste Cyrene, Aegypten, Italien und Sicilien, ward von Dionysius als Bürger des ihm feindlichen Athen in Aegina als Sklave verkauft, kehrte, von Anniceris losgekauft, nach Athen zurück und lehrte in einem Gymnasium ausserhalb der Stadt, der sogen. Akademie, besuchte auf Dions Einladung noch dreimal Syrakus; † 384 v. Chr. — P.s *Philosophie*, enthalten in seinen ‚Dialogen', ist Weiterentwickelung der Lehre des Socrates. Mittelpunkt derselben die Ideenlehre. Die Ideen schöpferische Wesenheiten, die den wirklichen Erscheinungen und Gestaltungen der Dinge gleichsam als Urbilder zu Grunde liegen. Das Wirkliche nicht vollkommener Ausdruck der Ideen, die das vorbildlich Massgebende sind, hinter welchem die Wirklichkeit zurückbleibt. Hauptidee die des Guten oder Gottes. Die Welt so geordnet, dass sie der Idee des Guten entspreche. Die Ethik Güter- und Tugendlehre. 4 Haupttugenden: Weisheit, Besonnenheit, Tapferkeit und Gerechtigkeit, deren Abbild im Staat, einem ethischen Gemeinwesen, erscheint, dem alle individuellen Interessen, selbst das Familienleben geopfert werden müssen. — P.s Schule, die *Akademie*, wendete sich bald einem skeptischen Probabilismus zu, der besonders die jüngere Akademie charakterisirt. Ausgaben der Werke P.s von *Bekker* (1816—23, 10 Bde.), *Schneider* (1846—55, 2 Bde.), *Herrmann* (1851 bis 1859, 6 Bde.) u. A.; deutsch von *Schleiermacher* (3. Aufl. 1855—62, 3 Thle.), *Müller* (1850 bis 1866, 8 Bde.) u. And. Ueber P.s Philosophie vgl. *Tennemann* (1792—95, 4 Bde.), *Hermann* (1839), *Susemihl* (1855—60, 2 Bde.), *Arnold* (1858), *Ribbing* (1863—64, 2 Bde.), *Stein* (1864, 2 Bde.).

Platonische Liebe, unsinnliche, rein geistige Liebe.

Plattdeutsch *(Niederdeutsch)*, die Sprache des norddeutschen Tieflandes (s. *Deutsche*

Sprache). Aeltestes Schriftdenkmal der Heliand (s. d.). Als Schriftsprache im 17. Jahrh. durch das Hochdeutsche verdrängt (letzte niederdeutsche Bibel 1622), seitdem blosser Volksdialekt, neuerdings vielfach, mit besonderem Erfolg von *K. Groth* und *Fritz Reuter* in Dialektdichtungen angewandt.

Platte *(Nebraska River)*, Nebenfluss des Missouri, entspr. in 2 Armen am östl. Abhange der Rocky Mountains, mündet an der Grenze Iowas; 280 M. lang.

Plattensee (ungar. *Balaton)*, grösster See Ungarns, zwischen Drau und Donau, 11 M. l., 12 QM.; Abfluss der Szio (zur Donau).

Platterbse, s. *Lathyrus.*

Plattform, s. *Plateforme.*

Plattfuss (Pes varus), Verkrümmung des Fusses, wobei derselbe bes. mit dem inneren Rande aufgesetzt wird (Gegensatz von Klumpfuss); hierdurch verliert sich die Wölbung des Fusses und es wird beim Gehen die ganze Sohle aufgesetzt. Behandlung durch Verbände, nur in der Jugend von Erfolg.

Plattirte Waaren, Metallwaaren aus unedlem Metall, welche mit Gold- und Silberblech belegt sind. Blech oder Draht wird durch Erhitzen und Walzen mit dem edlen Metall verbunden und dann weiter verarbeitet. *Talmigold* ist eine plattirte Kupferlegirung.

Plattlack, s. v. a. Schellack.

Plattmönch *(Mönch)*, s. *Grasmücke.*

Plattner, *Karl Friedrich*, Techniker und Chemiker, geb. 2. Jan. 1800 in Kleinwaltersdorf bei Freiberg, seit 1842 Prof. der Hüttenkunde in Freiberg; † 22. Jan. 1858. Begründer der modernen Löthrohranalyse. Schr. ‚Probirkunst' (4. Aufl. 1865); ‚Beiträge zur Probirkunst' (1849); ‚Die metallurg. Röstprozesse' (1856); ‚Allgem. Hüttenkunde' (1860—63, 2 Bde.).

Platzmajor, der Offizier in einer Festung oder grossen Stadt, welcher den täglichen Dienst der Truppen zu regeln oder zu beaufsichtigen, auch die Staatsgefangenen unter seiner Oberaufsicht hat.

Plaudite (lat.), klatscht Beifall! Schlussformel altröm. Komödien.

Plauen, 1) Fabrikstadt des sächs. Voigtlandes, an der weissen Elster und der sächs.-bayer. Eisenbahn, 20,510 Ew.; Bergschloss Hrádschin. Hauptort der sächs. Musselin- und Weisswaarenfabrikation. — 2) Sächs. Dorf, südl. bei Dresden, an der Weisseritz, 1220 Ew. Von hier bis Tharand der fast 3 St. l., romant. *plauensche Grund* (reich an Steinkohlenflotzen).

Plausībel (lat.), des Beifalls würdig, annehmbar.

Plautus, *Titus Maccius*, röm. Komödiendichter, geb. gegen 260 v. Chr. zu Parsina in Umbrien, † 184. Erhalten sind 21 Komödien von ihm, mehr oder minder freie Nachbildungen griech. Originale, doch ächt röm. Gepräges. Ausg. von *Ritschl* (1848—54, 3 Bde.), *Fleckeisen* (2. Aufl. 1859, 2 Bde.); deutsch von *Rapp* (1838—44, 6 Bde.), *Donner* (1864—65, 3 Bde.), *Hertzberg* (1861) und *Binder* (1867—68, 4 Bde.).

Plebānus (lat.), Leutpriester, kathol. Priester an einer von keinem Stift abhängigen Pfarrkirche.

Plebĕjer, s. *Plebs.*

Plebiscīt (lat.), Volksbeschluss durch allgemeine Abstimmung; in Frankreich Abstimmung des gesammten Volks in örtlichen Abtheilungen, angewandt beim Staatsstreich vom 18. Brumaire (9. Nov. 1799), bei der Konstitution vom Jahr VIII, dann zu Bestätigung der Senatuskonsulte, durch welche Napoleon I. das lebenslängliche Konsulat und die Kaiserwürde übertragen wurden, von Napoleon III. beim Staatsstreich vom 2. Dec. 1851 u. 1852 zu Bestätigung des Senatuskonsults, welches ihm die Kaiserkrone übertrug, zuletzt April 1870 zu Gutheissung der liberalen Abänderungen der Verfassung.

Plebs (lat.), die Gesammtheit der nicht zu den Patriciern gehörigen minder berechtigten Bürger im alten Rom, die vom Connubium mit den Patriciern und von den höheren Staatsämtern, sowie von der Benutzung der Staatsländereien anfangs ausgeschlossen waren, aber die Last des Kriegsdienstes und der Steuern tragen mussten. Sie erlangten durch ihre Auswanderung auf den heiligen Berg (494 v. Chr.) eigne Magistrate, die Tribunen, 445 das Recht des Connubiums mit den Patriciern, 366 durch das licinische Gesetz eine Stelle im Konsulat und Benutzung der Staatsländereien, dann auch den Zugang zu den übrigen Magistraten. *Plebejer*, zur P. Gehörige; zur Zeit der Kaiser die Bürger der Municipien; zuletzt die gemeinen Leute gegenüber den Standespersonen.

Plectrum (gr.), dünnes Stäbchen zum Anschlagen der Saiten der Phorminx.

Plein pouvoir (fr., spr. pläng puwoahr), s. v. a. Plenipotenz.

Pleisse, rechter Nebenfl. der weissen Elster, entspringt südwestl. von Zwickau, mündet 1 St. unterhalb Leipzig; 12 M. l. *Pleissnerland*, im Mittelalter der zu beiden Seiten der P. gelegene Landstrich, mit den Städten Altenburg, Chemnitz und Zwickau, seit 1307 zur Markgrafsch. Meissen gehörig.

Pleistocēn, s. *Tertiärgebirge.*

Plejāden, die 7 Töchter des Atlas und der Pleione, gaben sich aus Schmerz über den Tod ihrer Schwestern, der Hyaden, selbst den Tod; Sternhaufe im Sternbilde des Stiers, nach Mädler das Centrum der Bewegung für unsere ganze Fixsternschicht.

Plener, *Edler von*, geb. 21. Mai 1810 in Wien, trat 1836 in den Staatsdienst, organisirte anfangs der 50er Jahre die Finanzbehörde in Ungarn, leitete seit 1852 in Pressburg die dortige Abtheilung der ungar. Finanz- und Landesdirektion, ward 1857 Finanz- und Landesdirektor in Lemberg, 1859 in den Reichsrath berufen, 22. April 1860 provisor. Leiter des Finanzministeriums, 1861 Mitglied des Abgeordnetenhauses. Unter Belcredi zur Opposition gehörig, ward er 1868 Handelsminister im Bürgerministerium, dem er bis zu dessen Sturze angehörte, Nov. 1871 wieder Minister.

Plenilunium (lat.), Vollmond.

Plenipŏtenz (lat., fr. *plein pouvoir)*, volle Macht und Gewalt. *Plenipotentiarius*, Bevollmächtigter, bes. bevollmächt. Gesandter.

Plenterwirthschaft (*Femelwirthschaft*), Forstwirthschaftsbetrieb, bei welchem man den Wald mit Holz von jedem Alter in Bestand erhält und nur die stärksten Stämme einzeln herausnimmt, weil Klima oder Boden den kahlen Abtrieb verbieten.

Plenum (lat.), das Volle. *Plenarversammlung*, Versammlung eines ganzen Kollegiums zu Erledigung wichtiger, den Abtheilungsversammlungen entzogenen Angelegenheiten.

Pleonásmus (gr.), Ueberfluss, rhetor. Figur, zur Deutlichkeit nicht nothwendige, jedoch dieselbe unterstüzende Wortfülle.

Plerōma (gr.), Anfüllung; Lichtfülle, nach gnostischer Lehre Sitz der Gottheit, Urquell alles Guten.

Pleschen, Kreisstadt im preuss. Regbz. Posen, 6136 Ew.

Plesiosaurus, ausgestorbenes Eidechsengeschlecht mit 4 flossenartigen Füssen und Schwanenhals, Meeresbewohner, versteinert im Lias, Jura und in der Kreide.

Pleskow, Gouv. und Stadt, s. *Pskow*.

Pless, Mediatfürstenthum im preuss. Regbz. Oppeln, 20 QM. mit 64,000 Ew.; Hauptort die *Kreisstadt* P., 3668 Ew. Seit 1847 Besitz der Grafen von Hochberg. Jetziger Standesherr *Hans Heinrich XI.*, geb. 10. Sept. 1833, erbl. Mitglied des preuss. Herrenhauses, Rechtsritter des Johanniterordens, im Kriege 1870 bis 1871 Chef des Sanitätswesens.

Plethōra (gr.), Vollblütigkeit, Vermehrung der Masse des Blutes ohne Aenderung seiner Zusammensetzung (*Polyämie*). Tritt Vermehrung der rothen Blutkörper hinzu, so heisst der Zustand *Polycythämie*; normal ist dies bei neugebornen Thieren; tritt dann wieder im kräftigen Mannsalter auf, bes. bei guter Kost, Folge davon Fettablagerung (*Mästung*). Mit P. behaftete Menschen zeigen volle Venen, rothes, volles Aussehen, sind kräftig, bekommen aber leicht Blutandrang nach dem Kopfe (Kopfschmerz, Hirnschlag), Herzklopfen, Kurzathmigkeit. Oertliche P. ist z. B. die *Abdominalplethora*, Stauung des Pfortaderbluts, bedingt Hämorrhoiden (s. d.). Behandlung: Schmälerung der Kost, Bewegung, Mineralwasserkuren.

Pletsch, *Oskar*, Zeichner und Maler, geb. 1830 in Berlin, Schüler von Bendemann und L. Richter in Dresden, lebt in Berlin; bekannt durch seine vielverbreiteten anmuthigen Kinderbücher: ‚Wie's im Hause geht', ‚Was willst du werden', ‚Gute Freundschaft', ‚Kleines Volk' etc.; auch biblische Illustrationen u. A.

Pleura (gr.), Brustfell, s. d.

Pleuralgie (gr.), Seitenstechen, Rippenschmerz.

Pleuritis (*Pleuresie*), s. *Brustfellentzündung*.

Plexus (lat.), Geflecht, bes. gemeinsamer Verlauf von Nerven- und Gefässstämmen.

Pli (fr.), Briefumschlag; Falte; gefällige äussere Haltung. *Pliiren*, falten, biegen; ein Pferd an das Halswenden gewöhnen.

Plinius, 1) *Cajus Secundus*, auch *Major*, d. i. der Aeltere, gelehrter Römer, geb. 23. n. Chr. in Como (Novum Comum), wohnte 45—52 den Feldzügen in Germanien bei, bekleidete dann unter Nero und Vespasian mehrere höhere Civil- und Militärposten, zuletzt Befehlshaber der Flotte bei Misenum, kam 79 beim Ausbruch des Vesuvs um. Schr. ‚Historia naturalis', ein encyklopäd. Werk von 37 Büchern, wichtig für antike Kunstgeschichte; herausg. von *Sillig* (1851 bis 1858, 8 Bde.), *Jan* (1854—65, 6 Bde.; 2. Aufl. 1870 f.) und *Detlefsen* (1867—71, 4 Bde.); deutsch von *Külb* (1840—66, 38 Bdchn.) und *Strack* (1853—55, 3 Bde.). — 2) *Cäcilius Secundus, der Jüngere*, Schwestersohn des Vor., geb. 62 n. Chr. zu Como, ward 93 Prätor, 100 Konsul, 103 Prokonsul in Bithynien und Pontus; † zwischen 109 und 117 n. Chr. Schr. ‚Epistolae' in 10 Büchern, für die Zeitgeschichte wichtig und interessant, und einen ‚Panegyricus', Dankrede an Trajan für Verleihung des Konsulats. Gesammtausgabe von *Keil* (neue Ausg. von *Mommsen* 1870), der Briefe von *Döring* (1843, 2 Bde.); deutsch beide Werke von *Schott* (1827—38, 5 Bdchn.) und *Thierfeld* (1828, 2 Bde.), Briefe von *Clussmann* (1869 f.).

Plinth (*Plinthe*, gr.), Ziegel oder Flies von gebrannter Erde als Säulenunterlage; jetzt platter Untersatz für Säulenfüsse, Pilaster etc.

Pliocēn, s. *Tertiärgebirge*.

Plock (*Plozk*), poln. Gouv., 188 QM. und 442,626 Ew. Die *Hauptstadt* P., an der Weichsel, 17,057 Ew.; Getreide-, Holzhandel.

Plön, Kreisstadt in Holstein, zwischen dem grossen u. kleinen *Plönersee*, 2853 Ew.; Schloss (früher Residenz einer herzogl. Linie).

Plönnies, *Luise von*, Dichterin, geb. 7. Nov. 1803 zu Hanau, Tochter des Arztes Leisler, seit 1825 mit dem Medicinalrath *A. von P.* in Darmstadt († 1847) verheirathet; † 22. Jan. 1872. Glücklich im Liebeslied, in der Naturschilderung und im patriot. Gesang. ‚Gedichte' (1844), ‚Neue Gedichte' (1851), ‚Abälard und Heloise' (Sonette, 1849), ‚Marieken von Nymwegen' (1853), ‚Die 7 Raben' (3. Aufl. 1867) etc. Auch treffl. Uebersetzungen (‚Engl. Lyriker', 2. Aufl. 1867) u. A.

Ploërmel, Stadt im franz. Depart. Morbihan (Bretagne), 5778 Ew.; goth. Kirche, Wasserfall (Meyerbeers Oper ‚Wallfahrt nach P.').

Plojeschti, Stadt im Innern der Walachei, 27,000 Ew.; bed. Produktenhandel.

Plombe (fr. *plomb*, spr. plong), Blei; Bleisiegel, welches in Zollämtern an Waaren angehängt wird, die in dem Staate, in welchen sie eingehen, nicht verbraucht, sondern zollfrei oder gegen einen Transitozoll hindurchbefördert werden. *Plombiren*, einen hohlen Zahn mit Gold-, Silber- oder Platinablättchen (*Plombe*) ausfüllen.

Plombières (spr. Plongbiähr, deutsch *Plumbers*), bei Badeort im franz. Depart. Vogesen, 1500 Ew.; warme salin. Schwefelquelle und kalte Eisenquelle.

Plongée (fr., spr. Plongscheh), Abdachung einer Brustwehr.

Plongiren (fr., spr. -schi-), ein-, untertauchen; das Geschützrohr unter die Horizontale senken.

Plorābel (lat.), beweinenswerth.

Ployiren (fr., spr. ploaji-), zusammenlegen.

Plüsch (*Plüschsammt*), sammtartiges Gewebe mit längeren Haaren als der Sammt, aus Seide, Wolle, Baumwolle und gemischtem Material; oft durch Pressung gemustert, auch als Pelzimitation (Astrachan etc.).

Plumage (fr., spr. Plümahsch), Federschmuck, Federbusch.

Plume (fr., spr. Plüm), Feder. *Plumeau* (spr. -ümoh), leichte Federdecke.

Plumpudding, s. *Pudding.*

Pluralis (*Plural*, lat.), Mehrzahl. *Pluralität*, Mehrheit. *Pluralismus*, Gemeinsinn, Gemeingeist; Annahme der Herrschaft einer gleichberechtigten Mehrheit; *kosmologischer Pluralismus*, Annahme, dass es ausser der Erde noch viele von vernünftigen Menschen bevölkerte Weltkörper gebe.

Plus (lat.), mehr, zeigt, einer Grösse vorgesetzt (+), an, dass dieselbe zu der voranstehenden hinzugethan werden soll; bezeichnet bei entgegengesetzten Grössen die positive; vgl. *Minus*. *Plusmacher*, Finanzmann, der die Staatseinkünfte um jeden Preis, namentlich durch übermässige Steuern zu vermehren sucht.

Plusquamperfectum (lat.), s. *Präteritum*.

Plutarch, griech. Schriftsteller, geb. um 50 n. Chr. zu Chäronea in Böotien, Lehrer der Philosophie in Rom, bekleidete unter Trajan und Hadrian bürgerliche Ehrenstellen; † um 125 als Archon in seinem Vaterlande. Seine philosoph. Schriften: ‚Moralia' oder ‚Ethica', im Sinne des Platonismus, herausg. von *Dübner* (1839—42, 2 Bde.), übersetzt von *Bähr*, *Reichardt* und *Schnitzer* (1828—57, 19 Bdchn.); die historischen, namentlich ‚Vitae parallelae' (44 vergleichende Lebensbeschreibungen ber. Griechen und Römer), herausg. von *Sintenis* (1839—46, 4 Bde.) und *Döhner* (1846—48, 2 Bde.), *Bekker* (1855 bis 1857, 5 Bde.), deutsch von *Klaiber* und *Campe* (1828—42, 10 Bdchn.), in Auswahl von *Eyth* (1870, 6 Bde.). Vgl. *Volkmann* (1869, 2 Bde.).

Pluto (gr. *Pluton*), d. i. Reichthumgeber, in der griech. und röm. Mythologie der Gott der Unterwelt, Sohn des Kronos und der Rhea, Bruder des Jupiter und des Neptun, Gemahl der Proserpina, griech. *Aides* oder *Hades* (von seinem unsichtbar machenden Helm), richtet mit den Todtenrichtern Aeacus, Minos und Rhadamanthus als Beisitzern über die Thaten der Sterblichen, durch Bitten nicht zu erweichen; in den Mysterien als Spender der Fruchtbarkeit des Erdbodens wohlthätiger Gott, dargestellt mit düsterem Gesichtsausdruck, über die Stirn herabhängenden Haaren; Attribute Scepter und Cerberus.

Plutonische Gesteine, massige Silikatgesteine, für welche man eine ähnliche Bildungsweise wie bei den vulkanischen Gesteinen der Gegenwart angenommen hat: Granit, Syenit, die verschiedenen Grünsteine, mit Hypersthenfels und Gabbro, Porphyr. Uebrigens sind die Ansichten über Bildung dieser Gesteine sehr getheilt.

Plutonismus, die von Hutton begründete Lehre, nach welcher alle nicht mechanisch abgelagerten Silikatgesteine aus feurigflüssiger Masse entstanden seien; jetzt vielfach eingeschränkt und modificirt. Vgl. *Geologie*.

Plūtos (gr.), Gott des Reichthums, in der alten Mythologie nur Allegorie, von der späteren Sage blind dargestellt.

Pluviāle (lat.), Regenmantel; das mantelähnliche Messgewand der kathol. Geistlichen; auch der Krönungsmantel der deutschen Kaiser.

Pluviomēter (lat., *Hyetometer*), s. v. a. Regenmesser.

Pluviose (fr., spr. Plüwiohs), der 5. Monat des franz. republikan. Kalenders, vom 20. Jan. bis 18. Febr.

Pluvius (lat.), Regenspender, Beiname des Jupiter.

Plymouth (spr. Plimmuth), stark befest. Seestadt und vorzügl. Kriegshafen, in der engl. Grafsch. Devon, an einer herrl. Bucht zwischen der Mündung des Tamer und der *Plym*, 62,599, mit den jetzt dazu gehörenden Städten Devonport und Stonehouse 139,039 Ew. Hauptplatz für Bau und Ausrüstung der Kriegsschiffe; gr. Molo (4200′ l.); Seeschule, grosse Werfte, Seearsenal, Seehospital. Starke Ausfuhr brit. Produkte und rege Dampfschifffahrt. Auf dem Felsen Eddystone Leuchtthurm.

P. M., abbr. = *pro memoria* (lat.), zur Erinnerung; auch s. v. a. *pro mense*, für den Monat; *pro mille*, für das Tausend.

Pneuma (lat.), Hauch, Wind, Athem, Seele, Geist. *Pneumatisch*, die Luft und ihre Wirkungen betreffend; *p.e Organe*, die Respirationsorgane; *p.e Wanne*, Vorrichtung zum Auffangen luftförmiger Stoffe über Wasser, Quecksilber etc.; *p.es Bett*, Luftbett. *Pneumatische*, geistig Gesinnte, s. v. a. Christen. *Pneumatologie*, Geisterlehre. *Pneumatik*, s. v. a. Aërodynamik.

Pneumatochord (gr.), Wind-, Aeolsharfe.

Pneumon (gr.), Lunge.

Pneumonica (gr.), Lungenheilmittel.

Pneumonīe (gr.), Lungenentzündung, s. d.

Pneumonomēter (gr., *Spirometer*), Instrument zur Messung der ausgeathmeten Luft.

Pneumorrhagīe (gr.), s. *Bluthusten*.

Pneumothōrax (gr.), Ansammlung von Luft in der Brusthöhle, zwischen Lunge und Brustkorb, entsteht durch Zerreissung der Lunge bei Verletzungen (bes. Rippenbrüchen), bei Durchbruch von krankhaften Höhlen der Lunge (Lungenschwindsucht). Veranlasst plötzliche Athemnoth, Hervortreibung der Brustwand und Brustfellentzündung; P. infolge von Tuberkulose meist tödtlich, im Anschluss an Verletzungen heilbar. Sammelt sich gleichzeitig Eiter in der Brusthöhle an, so heisst dies *Pneumopyothorax*.

Pnyx (gr.), im alten Athen der Platz der Volksversammlung; auch diese selbst.

Po (im Alterth. *Eridanus Padus*), grösster Fluss Italiens, entspr. am Monte Viso, fliesst (stets östl.) durch die lombard.-venetian. Tiefebene, über Turin (640′ h., schiffbar), Piacenza, Cremona, Guastalla, Ferrara, mündet in sumpfiger Ebene in 7 Armen in den Meerbusen von Venedig; 90 M. l. (für Dampfer schiffbar bis Pavia), Stromgebiet 1500 QM. (fast ganz Oberitalien). Nebenflüsse links: Dora Riparia, Dora Baltea, Ticino, Adda, Oglio, Mincio; rechts: Tanaro, Trebbia, Panaro etc.

Poa *L.* (*Rispengras*, *Viehgras*), Pflanzengattung der Gramineen. P. annua *L.*, *kleines Angergras*, in Europa treffl. Weidegras. P. pratensis *L.*, gutes Wiesengras.

Pocci (spr. Pottschi), *Franz, Graf*, Dichter,

Zeichner und Musiker, geb. 7. März 1807 in München, seit 1847 Hofmusikintendant, seit 1864 Oberstkämmerer daselbst; lieferte treffliche illustrirte Volks- u. Kinderbücher: ‚Festkalender in Bildern' (1835—45), ‚Das lustige Komödienbüchlein' (1859—71, 4 Bde.), ‚Der Landsknecht' (1861), ‚Todtentänze' (1857), ‚Herbstblätter' (1867) u. A.; auch Illustrationen zu Grimms ‚Märchen', Kobells ‚Schnadahüpfln' etc., eine Oper ‚Der Alchymist' u. A.

Pochade (fr., spr. Posch-), rasch hingeworfene Zeichnung, Skizzirung der Hauptumrisse.

Pocherz, Wascherz, durch Pochen und Waschen von der Bergart zu trennendes Erz.

Pochetto (ital., spr. Pock-), ein bischen.

Pochkäfer (*Klopfkäfer*), s. *Bohrkäfer*.

Pochwerke (*Stampfwerke*), Maschinen mit senkrecht fallenden Stempeln zum Zerpochen der Erze, Schlacken etc., werden durch Wasserräder, Dampfmaschinen, auch durch Wind betrieben.

Pocken (*Blattern, Menschenpocken*, Variola, petite vérole), gefährliche ansteckende Allgemeinkrankheit. Nach der Ansteckung mit dem noch unbekannten *Pockengift* ca. 8 Tage grosse Mattigkeit, bisweilen Augenschwellung, Appetitlosigkeit; dann Schüttelfrost, 2—3 Tage lang hohes Fieber; hierauf Ausbruch des Ausschlags unter Aufhören des Fiebers: erst überall rothe Flecken, dann Knötchen, die zu Bläschen werden, deren Mitte eine Einziehung (Nabel) hat, und deren Inhalt 6—8 Tage nach dem Entstehen gelb wird (vereitert). Sie trocknen ein (oft unter hohem Fieber, Eiterungsfieber) und fallen endlich ab unter Hinterlassung von Flecken und Narben. Wegen Entstehung des Ausschlags auf den Schleimhäuten, bes. der Luftwege und des Rachens grosse Schlingbeschwerden und Heiserkeit, sogar Erstickung; die Blutüberfüllung des Hirns bedingt Delirien. Ausgang: entweder Heilung oder Tod durch Lungenentzündung, Lungenödem. Eine noch schwerere Art der P. sind die sogen. *schwarzen* oder *hämorrhagischen* P., welche kleiner sind und sich von den gewöhnlichen P. durch Blutung in das Bläschen unterscheiden; meist gleichzeitig schwere innere Blutungen. Behandlung: Eisumschläge auf den Kopf, Gurgelwässer, gute Ernährung mit Milch, in späterer Zeit Wein, kohlensaures Wasser etc. Die P. traten in früheren Jahrhunderten in grossen, verheerenden Epidemien auf, verschwanden fast vollständig seit der Einführung der Impfung und nahmen mit der Agitation gegen die Impfung wieder an Häufigkeit zu. Die Epidemie von 1871 gehört zu den stärksten des Jahrhunderts. Vgl. *Kuhpocken*. Kinderblattern, s. v. a. Spitzpocken, s. d.

Pockenholz (*Pockholz*), s. v. a. Guajacum.

Poco (ital., Mus.), ein wenig; *p. allegro*, etwas rasch; *p. a p.*, allmählig.

Pocŭlum (lat.), Becher; *pokuliren*, zechen.

Podāgra (gr.), Fussgicht, s. *Gicht*.

Podbielski, *Theophil von*, preuss. General, geb. 17. Okt. 1814, trat 1831 in die Armee, ward 1850 Direktor der Divisionsschule zu Torgau, 1855 Major, 1861 Oberst, Dec. 1863 dem Oberkommando der zu Ausführung der Bundesexekution in Holstein bestimmten Truppen als Oberquartiermeister zugetheilt, April 1865 Chef des Generalstabs beim Oberkommando der Truppen in den Elbherzogthümern, Juni Generalmajor, März 1866 Direktor des allgem. Kriegsdepartements im Kriegsministerium, im Krieg gegen Oesterreich Generalquartiermeister der Armee, März 1868 Generallieutenant, 1870 im Krieg gegen Frankreich abermals Generalquartiermeister der deutschen Heere, Febr. 1872 mit den Geschäften des Generalinspekteurs der Artillerie betraut.

Podestà, in Italien die erste obrigkeitliche Person einer Stadt, s. v. a. Bürgermeister, in den italien. Republiken des Mittelalters oft mit der höchsten Gewalt bekleidet.

Podex (lat.), Gesäss, After.

Podiebrad und Kunstat, *Georg Boczko von*, böhm. Edelmann, geb. 1420, eifriger Hussit, kämpfte als Utraquist gegen Kaiser Albrecht II., ward 1444 Statthalter in Böhmen, nach Ladislaws Tode 1457 von den Ständen zum König von Böhmen ausgerufen und 7. Mai 1458 gekrönt, bemühte sich um friedliche Beilegung der kirchl. Händel, verwies 1461 die Taboriten des Landes, ward von Papst Pius II. mit dem Bann belegt, schlug ein schles. und ein deutsches Kreuzheer, zwang Matthias Corvinus von Ungarn zum Frieden; † 22. März 1471. Vgl. *Jordan* (1861).

Podĭum (gr.), der Erker eines Gebäudes; im röm. Circus die unterste Sitzreihe, Platz der vornehmsten Personen; jetzt der hinten durch den Vorhang begrenzte vorderste Theil der Schaubühne; erhöhter Platz.

Podlachien (*Podlesien*), altpoln. Landsch., zwischen Masovien und Lithauen, vom Bug durchflossen; Hauptort Bielsk.

Podol, böhm. Dorf, zwischen Turnau und Münchengrätz; 26. Juni 1866 siegr. nächtl. Kampf der Vorhut der 1. preuss. Armee mit den Oesterreichern.

Podolĭen, westruss. Gouv., 770,7 QM. und 1,946,761 Ew. Hauptstadt Kamenez.

Poe (spr. Poh), *Edgar Allan*, nordamerikan. Dichter, geb. Jan. 1811 in Baltimore, zeitweise Redakteur verschiedener Zeitschriften, seit 1844 in Newyork; † 7. Okt. 1849 in Baltimore. Originellster Dichter Nordamerikas, an Masslosigkeit zu Grunde gegangen. In seinen Dichtungen (am bekanntesten ‚Der Rabe') und Novellen (‚Tales of the Grotesque and the Arabesque', ‚The purloined Letter', ‚The murders of the Rue Morgue', ‚The Fall of the house Usher' etc.) das Phantastische und Grausige vorherrschend. ‚Works' herausg. von *Griswold* (1856, 4 Bde.); ‚Prose Tales' (1867).

Pöbel (v. lat. populus), die unterste Klasse der Staatsbürger, bes. insofern sie durch Mangel an Bildung und niedrige Denkungsart charakterisirt wird.

Pöcĭle (*Poikile*, gr.), ber. Gemäldehalle im alten Athen (s. d.).

Pöcklarn (*Pechlarn*), uraltes Städtchen in Niederösterreich, an der Donau, 695 Ew.; aus dem Nibelungenliede als *Bechelaren* (die Burg Rüdigers) bekannt.

Pökelfleisch, s. *Einsalzen*.

Poëm (*Poëma*, lat.), Gedicht.

Pön (lat. poena), Strafe, bes. Geldstrafe; daher *verpönen*, unter Strafandrohung verbieten. *Pönalcodex*, Strafgesetzbuch.

Pönitentiale (lat.), Bussbuch. *Pönitentiarius*, Beichtvater; insbes. ein Kardinal als Vorsteher der päpstlichen Pönitentiarkammer, der in schwierigen Fällen über die Ertheilung der Dispensation und Absolution zu entscheiden hat.

Pönitentiarsystem, s. *Gefängnisswesen*.

Pönitenz (lat.), Reue, in der kathol. Kirche vom Priester auferlegte Busse.

Pöppig, *Eduard*, Reisender und Naturforscher, geb. 16. Juli 1798 zu Plauen im Voigtlande, bereiste seit 1822—32 Cuba, Nord- und Südamerika, befuhr den Amazonenstrom, ward 1833 Prof. der Zoologie zu Leipzig, begründete das zoolog. Museum daselbst; † 4. Sept. 1868 das. Schr. ‚Reise in Chile, Peru etc.‘ (1835, 2 Bde.); ‚Nova genera ac species plantarum etc.‘ (1835—45, 3 Bde.); ‚Illustr. Geschichte des Thierreichs‘ (2. Aufl. 1851, 4 Bde.).

Poërio, *Carlo*, ital. Patriot, geb. April 1803 zu Neapel, betheiligte sich an den revolutionären Bewegungen von 1820, 1837 und 1844, ward mehrmals eingekerkert, 1848 Minister des öffentl. Unterrichts, 1850 wegen angeblichen Hochverraths zu 24jähriger Galeerenstrafe verurtheilt, schmachtete 8 Jahre in den Kerkern von Nisida, Ischia etc., sollte 1858 nach Amerika geschafft werden, entkam nach England, kehrte später nach Neapel zurück, ward Mitglied des italien. Parlaments; † 28. April 1867 zu Florenz.

Poësie (gr.), ursprüngl. jede Art künstlerischer Thätigkeit, insbes. dichterisches Schaffen, daher s. v. a. Dichtkunst, Dichtung; zerfällt als solche in 3 Hauptgattungen: epische, lyr. und dramat. P. Vgl. *Rosenkranz*, ‚Allgem. Gesch. der P.‘, 1832, 3 Thle., u. ‚Die P. u. ihre Geschichte‘, 1855.

Pössneck, Stadt in S.-Meiningen, Kr. Saalfeld, 5025 Ew. Wollwaarenfabr.

Poët (gr.), Dichter. *Poëtaster*, Dichterling, Afterdichter. *Poëtik*, Theil der Aesthetik, welcher speciell von der Poesie handelt. Grundlage ist Aristoteles ‚Poetik‘; die besten neueren Werke: *Carrière*, ‚Wesen und Form der Poesie‘, 1854; *Gottschall*, ‚Poetik‘, 2. Aufl. 1870; *Kleinpaul* (6. Aufl. 1868).

Pözl, *Joseph*, Staatsrechtslehrer und bayer. Abgeordneter, geb. 5. Nov. 1814 zu Pechtersreuth bei Waldsassen, ward 1847 Prof. zu München, 1848 Mitglied des frankfurter Parlaments, 1858 der zweiten bayer. Kammer, 1863 zweiter, dann erster Präsident derselben. Schr. ‚Lehrbuch des bayer. Verfassungsrechts‘ (4. Aufl. 1870) und ‚Lehrbuch des bayer. Verwaltungsrechts‘ (1856); ‚Grundriss zu Vorlesungen über Polizei‘ (1866).

Poggendorff, *Johann Christian*, Physiker und Chemiker, geb. 29. Dec. 1796 in Hamburg, seit 1834 Professor der Physik in Berlin, lieferte Untersuchungen über den Galvanismus, gab mit Liebig das ‚Handwörterbuch der Chemie‘ heraus (1837—63), schr.: ‚Biograph.-literar. Handwörterbuch zur Geschichte der exakten Wissenschaften‘ (1858 bis 1863, 2 Bde.), redigirt seit 1824 die ‚Annalen der Physik und Chemie‘.

Pogostĕmon *Pell.*, Pflanzengattung der Labiaten. P. Patchuli *Pell.*, in Ostindien und auf dem Archipel, wird als *Patchuli* in der Parfümerie benutzt. Das ätherische Oel liefert mit Rosenöl und Alkohol das *Patchuliextrakt*. Charakteristischer Geruch der ind. Shawls; vertreibt Motten. [Tuchs.

Poil (fr., spr. Poal), Haar; Strich des

Point (fr., spr. Pŏäng), Punkt; *P. d'appui* (spr. -püi), Stützpunkt; bei Spielen die der Gewinn- und Verlustberechnung zu Grunde liegende Einheit; Bezeichnung der Verneinung, nicht, kein. [eines Witzes.

Pointe (fr., spr. Pŏängt), Spitze, z. B.

Pointe-à-Pitre (spr. Pŏängt-a-Pit'r), Hafenstadt auf der franz. Insel Gouadeloupe (Westindien), 18,000 Ew.

Pointeur (fr., spr. Poängtöhr), im Pharaospiel der, welcher *pointirt*, d. h. als Gegenspieler des Bankhalters auf eine Karte setzt; der die Kanone richtende Artillerist.

Points (fr., spr. Pŏäng), genähte Spitzen.

Poitiers (spr. Poatjéh), das alte *Pictavium*), Hauptstadt des franz. Depart. Vienne, am Clain, 31,034 Ew.; Kathedrale, Akademie; Fabr. in Tuch und Papier. Röm. und kelt. Alterthümer. Hier 732 *Sieg* Karl Martells über die Araber; 19. Sept. 1356 *Sieg* der Engländer über die Franzosen.

Poitou (spr. Poätu), alte franz. Prov. (Herzogth.) am atlant. Ocean, 366 QM.; umfasst die jetzigen Depart. Vendée, beide Sèvres, Vienne; Hauptstadt Poitiers. Seit

Pokāl, Becher. [1375 Kronland.

Pokutien, Theil des westl. Galiziens, zwischen Dnjestr, Pruth und Karpathen; die *Pokutier*, ein Zweig der Russniaken. Hauptort Kolomna.

Pola (das röm. *Julia Pietas*), Stadt in Istrien, am adriat. Meere, 3524 Ew.; grösster Kriegshafen Oesterreichs, stark befestigt; Seearsenal; röm. Alterthümer (koloss. Amphitheater, Tempel der Roma und des Augustus, die Porta aurea etc.).

Polaken, polnische Pferde.

Polarisation des Lichts, Zustand des Lichts, in welchem die Schwingungsbahnen der Aethermoleküle alle in einer und ders. Ebene (*Polarisationsebene*) liegen. Partiell polarisirt ist das Licht, welches von der Oberfläche eines durchsichtigen Mediums zurückgeworfen wird, und jenes, welches beim Durchgang durch ein optisches Mittel einfache Brechung erlitten hat. Vollständig polarisirt ist zurückgeworfenes Licht, wenn der gespiegelte Strahl auf dem gebrochenen senkrecht steht. Der Winkel, unter welchem bei der Reflexion das Licht gänzlich polarisirt ist, heisst *Polarisationswinkel* (Glas 35½°). Tritt ein Lichtstrahl in Krystalle, die nicht zum regelmässigen System gehören (doppeltbrechende), so wird er in zwei polarisirte Strahlen gespalten, deren Polarisationsebenen senkrecht auf einander stehen. Ein polarisirter Lichtstrahl wird von einem Spiegel nur dann vollständig reflektirt, wenn die Polarisations-

ebene des Strahls mit der Reflexionsebene des Spiegels zusammenfällt. Schneiden sich beide Ebenen normal, so wird der Strahl vollständig vernichtet. Der das Licht polarisirende Apparat heisst *Polarisator*, der das Licht auf seine P. untersuchende *Analysator*. Kreuzen sich die Polarisationsebenen beider Theile eines *Polarisationsapparates* normal, so ist das Gesichtsfeld dunkel. Zu diesen Apparaten dienen *Turmalinplatten*, welche den einen der beiden Spaltungsstrahlen absorbiren, den andern austreten lassen, und *nicolsche Prismen* (diagonal geschnittene und wieder zusammengekittete Kalkspathrhomboëder), in denen der eine Strahl total reflektirt wird. Polarisationsapparate dienen namentlich zur Untersuchung von Zuckerlösungen, welche die Ebene des polarisirten Lichts je nach ihrem Gehalt mehr oder weniger stark drehen.

Polarisationsmikroskop, Mikroskop, bei welchem das Objekt zwischen zwei nicolschen Prismen, also im polarisirten Licht beobachtet wird, dient namentlich zur Untersuchung der Struktur organischer Substanzen. Vgl. *Valentin*, ‚Untersuchungen im polarisirten Licht', 1861.

Polarkreise, s. *Pole*.

Polarlicht, s. v. a. Nordlicht.

Polarmeer *(Eismeer)*, das die Pole der Erde umgebende Meer; insbes. das Meer um den Nordpol *(nördl. Eismeer)*, wird von den nördl. Küsten der alten und neuen Welt wie ein Binnenmeer umschlossen und steht mit dem gr. Ocean durch die 13 M. breite Behringsstrasse, mit dem atlant. Ocean durch eine ca. 200 M. breite Durchfahrt zwischen Europa und Amerika in Verbindung; bis 82° 45′ n. Br. (nördl. von Spitzbergen) bekannt. Ueber das südl. oder *antarktische* P. s. *Antarktisch*.

Polarstern *(Nordstern)*, Stern 2. Grösse im kleinen Bären, welcher gegenwärtig dem nördl. Himmelspol am nächsten steht und, während alle andern Sterne den Pol umkreisen, allein still zu stehen scheint.

Polaruhr, Instrument zur Ermittelung der Zeit durch Bestimmung der Schwingungsebene der Lichtstrahlen, welche uns vom blauen Himmelsgewölbe zugehen. Diese Ebene ist stets rechtwinklig zu derjenigen, welche man sich durch die betrachtete Stelle des Himmels, das Auge des Beobachters und die Sonne gelegt denkt, und ändert sich mithin im Lauf des Tages.

Polder *(Kooge)*, in Holland und in den flachen Küstenniederungen Deutschlands an der Nordsee die ringsum durch Deiche oder Dämme gegen die Fluthen geschützten Strecken Marschlandes, die mittelst Entwässerungskanäle und Poldermühlen (s. d.) entwässert und in fruchtbares Land umgewandelt sind.

Poldermühlen, durch Wind betriebene holländische Wasserhebungsmaschinen zum Entwässern, wirken durch Centrifugalkraft.

Poldistanz, der Abstand eines Gestirns vom Pol des Aequators. P. und Deklination ergänzen sich stets zu 90°.

Pole, die beiden Endpunkte von Axen, um welche Drehungen erfolgen. *Welthimmelspole oder P. des Aequators*, die Endpunkte der imaginären Weltaxe; *P. der Ekliptik*, die Endpunkte der Axe der Ekliptik, sind von ersteren um 23½° entfernt und beschreiben bei ihrer täglichen Bewegung um dieselben die *Polarkreise*. Entsprechende P. und Kreise unterscheidet man auch auf der Erdkugel, und hier umschliessen die Polarkreise die beiden kalten Zonen. Der längste Tag und die längste Nacht beträgt für die Polarkreise 24 St. Magnetische P., s. *Magnetismus*; elektrische, s. *Galvanische Batterie*.

Polei, s. *Pulegium*.

Polemarch (gr.), Anführer, Kriegsoberster.

Polemik (gr.), Streitkunst, insbes. Theorie der Vertheidigung der Kirchenlehre.

Polen, ehemals mächtiges, selbständiges Reich, dessen Gebiet zur Zeit seiner Blüthe (ca. 1650) von der Ostsee bis zum schwarzen Meere reichte und damals 17,000 QM. mit 20 Mill. Ew., zur Zeit der ersten Theilung aber noch immer über 13,600 QM. mit etwa 13 Mill. Ew. umfasste und in die Landschaften Grosspolen (mit Kujavien, Masovien und Polnisch-Preussen), Kleinpolen (mit Podlachien, Rothreussen, Podolien, Wolhynien und die poln. Ukraine) und Lithauen (mit Poln.-Livland, Samogitien etc.) zerfiel.

Geschichte. Im 9. Jahrh. werden als Bewohner der Weichselniederungen *Lachen* (Ljechen) u. als die mächtigsten von deren Stämmen die *Polänen* an der Warthe, an der Spitze derselben Fürst Lech und die Fürstenfamilien Leszek und Popiel genannt. Nach Erlöschen der letzteren Wahl Piasts (s. d.). Anfang der geschichtlichen Zeit mit Miecyslaw I., der um 963 sein Land von dem Kaiser Otto I. zu Lehn nimmt und das Christenthum einführt. Lösung jenes Lehnsverhältnisses unter seinem Sohne Boleslaw I. (992—1025), der Schlesien, die Lausitz, Mähren und Böhmen und die östl. Länder bis Kiew seiner Herrschaft unterwirft und 1024 vom Papst die Königskrone empfängt. Dann innere Kämpfe und wiederholte Theilungen und Lostrennung der eroberten Lande. Seit 1230 Unterwerfung des Küstenlandes von der Oder bis zum finnischen Meerbusen durch den deutschen Orden. Wiedervereinigung Gross- und Kleinpolens durch Wladislaw I. Lokjetek. Mit Kasimir III. 1370 Erlöschen des Mannsstammes der Piasten. Unter Kasimirs Schwestersohn Ludwig d. Gr. (1370—82) Vereinigung P.s mit Ungarn, dann durch die Vermählung Hedwigs, der Tochter Ludwigs, mit dem Grossfürsten Jagello von Lithauen, der bei seiner Taufe den Namen Wladislaw II. (1386—1434) annahm, mit Lithauen. Unter der Dynastie der *Jagellonen*: Wladislaw III. (1434—44), Kasimir IV. (1446—92), Johann I. Albrecht (1492—1501), Alexander (1501—6), Sigismund I. (1506—46) und Sigismund II. (1546—1572) Gewinn an Macht und Ausdehnung. 1466 durch den Vertrag von Thorn Abtretung Westpreussens und Ermelands von Seiten der deutschen Ritter an P. und Anerkennung der Lehnshoheit P.s über das

Ordensland Ostpreussen. P. der mächtigste Staat im östl. Europa. Nach Aussterben des Jagellon. Stamms wird P. Wahlreich, in welchem der schon vorher übermächtige Adel den Ausschlag gibt. 1574 Beschwörung der ersten Wahlkapitulation (Pacta conventa) durch Heinrich von Anjou (nachmaligen König Heinrich III. von Frankreich). 1575 Wahl Stephan Bathoris zum König, nach dessen Tode (1580) des schwed. Prinzen Sigismund III. (1580—1632), dem seine Söhne Wladislaw IV. (1632—48) und Johann II. Kasimir (1648—72) folgen. Einreissende Anarchie infolge des freien Veto, wonach auf dem Reichstage der Widerspruch eines einzigen Landboten den Beschluss aller übrigen umstossen kann. 1667 im Waffenstillstand von Andrussow Abtretung Smolensks, Kiews und des Landes östl. vom Dnjepr an Russland. Michael Wisniowiecki (1672—74) und Johann Sobieski (1674—96) vermögen den Verfall des Reichs nicht aufzuhalten. Infolge der Wahl Augusts II., Kurfürsten von Sachsen, zum König 1697 Verwicklung P.s in den nordischen Krieg. 1704 infolge der schwedischen Siege Wahl Stanislaus Leszczinskis zum König, der aber schon 1706 August weichen muss. Nach dessen Tode (1733) Wahl Augusts III. (1733—63) von Sachsen unter Oesterreichs und Russlands Einfluss; 1736 Ausschliessung der Dissidenten von allen öffentl. Aemtern. 1764 Wahl des Grafen Stanislaus August Poniatowski unter preuss. und russ. Einfluss. Infolge der Einmischung Russlands zu Gunsten der Dissidenten und des Widerspruchs der von Frankreich unterstützten Konföderation von Bar Krieg mit Russland und völlige innere Zerrüttung. 5. Aug. 1772 Vertrag zwischen Russland, Preussen und Oesterreich über die *erste Theilung* P.s, durch die P. an diese Mächte 3651 QM. Landes mit 4,980,000 Ew. verliert. 18. Sept. 1773 Genehmigung dieser Theilung von Seiten der Republik P., die seitdem ganz unter russ. Einflusse steht. Erhebung einer patriot. Partei zur Wiederherstellung P.s. Durch die Konstitution vom 3. Mai 1791 Aufhebung des Wahlrechts und Zulassung des 3. Standes in die Nationalrepräsentation. Widerspruch Russlands und der Adelskonföderation von Targowitz dagegen. 4. Jan. 1793 *zweite Theilung* P.s, wodurch an Russland 4612 QM. mit 3 Mill. Ew., an Preussen 1131 QM. mit 1,130,000 Ew. abgetreten werden. März 1794 Erhebung Kosciuszkos an der Spitze der Konföderation von Krakau zum Kampf für P.s Freiheit. 10. Okt. Niederlage der Polen bei Maciejowice und 4. Nov. Fall von Praga. 24. Okt. 1795 *dritte Theilung* P.s, durch welche Russland 2510 QM. mit fast 1,200,000 Ew., Preussen 879 QM. mit fast 1 Mill. Ew. und Oesterreich 845 QM. mit über 1 Mill. Ew. erhält. Verschwinden P.s aus der Reihe der europ. Staaten. Letzter König Stanislaus August † 1798 in Petersburg.

1807 Errichtung des *Herzogthums Warschau* für den König Friedrich August von Sachsen durch Napoleon I. Betheiligung polnischer Truppen an dessen Kämpfen gegen Oesterreich und in Spanien. Okt. 1809 Vergrösserung des Herzogthums Warschau durch Westgalizien. Rasches Ende dess. durch die Katastrophe von 1812. Durch den wiener Kongress Vereinigung des Landes, mit Ausnahme der an Preussen und Oesterreich zurückgegebenen Gebiete und Krakaus (s. d.), als *Königreich* P. mit Russland. 27. Nov. 1815 Ertheilung einer Konstitution mit Landesvertretung in zwei Kammern und eigner Verwaltung durch einen Statthalter. Grossfürst Konstantin russ. Militärgouverneur. 27. März 1818 Eröffnung des ersten Reichstags; dann Beschränkung der Befugnisse desselben. Seit dem Regierungsantritte des Kaisers Nikolaus Pflege der nationalen Opposition durch geheime Gesellschaften. 29. Nov. 1830 Insurrektion in Warschau, die schnell zur Revolution führt. Bis 13. Dec. Räumung des Königreichs von Seiten der Russen. Chlopicki Oberbefehlshaber der Armee; Fürst Adam Czartoryski Vorsitzender der provisor. Regierung. Zwiespalt zwischen der aristokrat. und demokrat. Partei. Chlopicki Diktator, tritt nach dem Scheitern einer friedlichen Ausgleichung mit dem Zaaren zurück. Fürst Michael Radziwill Oberbefehlshaber der Armee. 25. Jan. 1831 Ausschliessung des Hauses Romanow vom poln. Thron. 3. Febr. Beschluss des Reichstags betr. Wiedervereinigung der russ.-poln. Provinzen mit dem Königreich P. Der russ. Feldmarschall Diebitsch dringt mit 120,000 Mann gegen Warschau vor. 25. Febr. Schlacht bei Grochow, Rückzug der poln. Armee gegen Warschau. General Skrzynecki Oberbefehlshaber der Armee. 27. April Uebertritt Dwernickis mit seinem Streifcorps auf österr. Gebiet. 26. Mai Schlacht bei Ostrolenka unentschieden, darauf Rückzug der Polen und Waffenruhe. Vergebliches Bemühen der provisor. Regierung um Hülfe vom Auslande her. Paskewitsch, Oberbefehlshaber der russ. Armee, überschreitet 27. bis 29. Juli die Weichsel. Parteihader in Warschau. 10. Aug. Dembinski Oberbefehlshaber der Armee. Infolge der Mordscenen in der Nacht vom 15. bis 16. August Abdankung der Regierung. General Krukowiecki Präsident der neuen Regierung; General Malachowski Oberbefehlshaber der Armee. 6. und 7. Sept. Erstürmung Warschaus durch die Russen und nach Abschluss einer militär. Konvention Uebergabe der Stadt. Uebersiedelung der Regierung und des Reichstags nach Modlin, wo General Rybinski die poln. Streitkräfte vergebens zu koncentriren sucht. 25. Sept. Uebertritt der Regierung und des Reichstags, 5. Okt. der Hauptarmee auf preuss. Gebiet. Darauf Strafgerichte und Aufhebung der Konstitution von 1815, an deren Stelle das organische Statut vom 14. (26. Febr.) 1832 tritt (Ersetzung des Reichstags durch einen Staatsrath, Uebertragung der obersten Leitung der Verwaltung auf einen Administrationsrath, der unter dem Statthalter Paskewitsch steht). Strenge polizeiliche Ueberwachung. Begründung einer

russ. Aristokratie durch Verleihung konfiscirter Güter als Majorate an Russen. Russificirung der Lehranstalten. Febr. und März 1846 infolge der Agitation der poln. Emigration, namentl. der demokrat. Partei derselben, vergebliche Erhebungsversuche in Preussisch- und Russisch-P. 1848 Verbindung der poln. Emigration mit den revolutionären Elementen aller Länder. März und April aufrührerische Bewegungen im Posenschen, Mitte Mai Unterdrückung derselben durch Waffengewalt. In Russisch-P. rücksichtslose Einverleibungsbestrebungen. Erst unter dem Statthalter Fürsten Michael Gortschakow (Febr. 1856 bis Mai 1861) Milderung des Regierungssystems. Ende 1860 neue revolutionäre Kundgebungen. Ein kaiserl. Ukas vom 26. März 1861 stellt verschiedene Reformen (Einsetzung eines besondern Staatsraths etc.) in Aussicht. Trotz strengen Militärregiments Fortdauer der Demonstrationen und Betheiligung des Klerus an denselben. Einkerkerungen und Deportationen nach Sibirien und strengste Handhabung des Belagerungszustands. Juni 1862 Ernennung des Grossfürsten Konstantin zum Statthalter, des poln. Marquis Wielopolski zum Chef der Civilverwaltung. Einsetzung geborner Polen als Gouverneure in den 5 Gouvernements P.s. Trotzdem Steigerung des nationalen Fanatismus (27. Juni Attentat auf den General Lüders, 3. Juli auf den Grossfürsten Konstantin, 7. und 15. Aug. auf Wielopolski) und Zurückweisung der russ. Zugeständnisse. Weitverzweigte poln. Adelsverbindung. Anfang 1863 Ausbruch einer neuen Insurrektion infolge der Rekrutirung. Das geheime warschauer Centralkomité ruft als poln. Nationalregierung durch Proklamation vom 22. Jan. das poln. Volk zu den Waffen; nur Adel, Geistlichkeit und städtische Bevölkerung leisten Folge. Bildung von Freischaaren. Mieroslawski u. Langiewicz ephemere Diktatoren. 10. Mai konstituirt sich die provisor. Nationalregierung in Warschau als Regierung für P., Lithauen und Rothrussland, erlasst Strafgesetze, setzt Revolutionstribunale ein etc. (Hängegendarmen). Ende Okt. General Graf Berg Statthalter und Oberbefehlshaber in P. Verhaftungen, Deportationen, Hinrichtungen. Anfang 1864 Ende der Insurrektion. Durch Ukas vom 2. März werden den Bauern in P. ihre bisherigen Pachthöfe zu freiem Eigenthum verliehen; durch Ukas vom 8. Nov. alle röm.-kathol. Klöster, welche an der Insurrektion betheiligt gewesen und weniger als 8 Konventualen zählen, aufgehoben (zus. 114); durch Ukas vom 26. Dec. 1865 das gesammte Eigenthum der röm.-kathol. Kirche dem Staate zur Verwaltung übergeben und der Klerus auf feste Besoldung gesetzt. Völlige Russificirung Lithauens und Rothrusslands. 17. Febr. 1866 Aufhebung des Kriegszustandes. 13. Jan. 1867 Eintheilung des Landes in 10 Gouvernements und 85 Kreise. Durch Ukas vom 24. Febr. völlige Einverleibung P.s in Russland. 20. Juli Aufhebung der Kommission für die inneren Angelegenheiten P.s, deren Befugnisse unter die verschiedenen Ministerien in Petersburg vertheilt werden. Juli 1868 ergeht zu Beschleunigung der Russificirung P.s die Verordnung, dass bis 1. Jan. 1869 in allen Schulen des bisherigen Königreichs P. die russ. Sprache alleinige Unterrichtssprache sein soll. 24. Okt. 1869 Eröffnung der russificirten Universität Warschau.

Vgl. *Roepell* und *Caro*, ‚Geschichte von P.', 1840—69, 3 Bde.; *Rulhière*, ‚Histoire de l'anarchie de Pologne etc.', 1807, 4 Bde.; *Lelewel*, ‚Geschichte P.s', 2. Aufl. 1847; *Spazier*, ‚Geschichte des Aufstands 1830—31', 1832, 3 Bde.; *Ssolowjow*, ‚Geschichte des Falles von P.', deutsch 1865; *Sala* (1867).

Polen, russ. Prov., mit dem Titel eines Königreichs, 2215,5 QM. und (1867) 5,705,607 Ew.; fruchtbare Ebene, von der Weichsel und ihren Nebenflüssen (Bug, Pilica etc.) bewässert; 1/4 Wälder, Seen und Moräste. Hauptbeschäftigung Landbau; Industrie im Zunehmen (Woll-, Baumwoll- und Leinengewebe für ca. 14 Mill. Rubel, Zucker-, Oel-, Leder-, Stearinfabr., Brauerei etc.). Der Handel, in den Händen der Juden, bedeutend, namentl. nach Danzig; Exporte: Korn, Borsten, Wolle, Wachs, Holz, Oel. Auswärtiger Handel ca. 36 Mill. Rubel. Unter der Bevölkerung 76,7 % Röm.-Kathol., 5,5 % Protestanten, 4,5 % Griech.-Unirte, 13 % Juden; der Nationalität nach: 64,9 % Polen, 11 % Russen, 13 % Juden, 5,4 % Deutsche, 5,3 % Lithauer. Oberste administrative Behörde der Namiestnik (Statthalter des Königreichs) in Warschau (jetzt Graf Berg); die früher bestehenden Ministerien für P. (Regierungskommissionen) und der poln. Verwaltungsrath seit 1867 aufgehoben, ebenso seit 1869 die besondere Finanzverwaltung, und die ganze Administration des Landes mit der des russ. Reichs verschmolzen. Eintheilung in 10 Gouvernements: Kalisch, Kjeletz, Lomscha, Lublin, Petrikau, Plock, Radom, Sjedletz, Suwalki, Warschau. Hauptstadt Warschau. S. *Polen*, Geschichte.

Polenta, italien. Speise, Brei aus Maisgrütze (auch aus geriebenen und gedörrten Kartoffeln) mit Milch.

Polhöhe eines Orts der Erdoberfläche ist der Bogen eines Meridiankreises, um welchen der Weltpol über den Horizont erhaben ist. P. und Aequatorhöhe eines Orts ergänzen sich stets zu 90°. Die P. ist stets gleich der geographischen Breite.

Police (fr., spr. -ihs), das von einer Assekuranz dem darin Versicherten ausgestellte Dokument, Versicherungsschein.

Polichinell, s. *Pulcinella*.

Polidoro da Caravaggio, s. *Caldara* 1).

Polignac, 1) *Armand Jules Marie Heraclius, Herzog von P.*, franz. Royalist, geb. 17. Jan. 1771, ward mit seinem Bruder [s. *P.* 2)] wegen Theilnahme an Cadoudals und Pichegrus Verschwörung gegen Napoleon I. Febr. 1804 in Paris verhaftet und zum Tod verurtheilt, auf Fürbitte der Kaiserin Josephine zu Gefängniss begnadigt, wurde 1814 frei, 1815 Kammermitglied u. Adjutant des Grafen Artois, nach dessen Thronbesteigung Gross-

stallmeister, begleitete Karl X. ins Exil, ward vom König von Bayern 1838 in den erblichen Fürstenstand erhoben; † 2. März 1847. — 2) *Jules Auguste Armand Marie*, erst *Graf*, dann *Fürst von P.*, geb. 14. Mai 1780, Bruder des Vor., ward unter der Restauration Maréchal-de-camp, entschiedener Ultraroyalist, vom Papst zum röm. Fürsten erhoben, 1823 Gesandter in London, Aug. 1829 Ministerpräsident, unterzeichnete die Ordonnanzen vom 25. Juli 1830, welche die Julirevolution hervorriefen, begleitete Karl X. nach Cherbourg, ward 15. Aug. zu St. Lô verhaftet, 21. Dec. zu lebenslänglicher Haft und bürgerlichem Tod verurtheilt, sass in Ham, ward infolge der Amnestie vom 29. Nov. 1836 frei, liess sich in England nieder; [† 29. März 1847.

Poliklinik, s. *Klinik*.

Poliorcētes (gr.), Städteeroberer. *Poliorcētik*, Belagerungskunst.

Poliren. Metalle werden durch Reiben mit Wienerkalk, Englisch Roth, Zinn- oder Knochenasche, Tripel etc. auf rotirenden Scheiben, Bürsten, in rotirenden Fässern etc., oder mit glashartem Stahl (Polirstahl), Achat, Jaspis, Blutstein etc. polirt. Holz wird auf der vollkommen geglätteten Oberfläche unter beständiger Reibung mit Wachs oder Harz überzogen.

Polirer (gewöhnlich verkürzt *Polier*), bei Maurern und Zimmerleuten Obergesell, welcher die grobe Arbeit ins Feine bringt.

Polirroth, s. v. a. Englisch Roth.

Polirschiefer, dünnschieferiges, sehr weiches, abfärbendes, hellfarbiges Gestein, besteht vorherrschend aus Kieselpanzern von Infusorien, bildet Lager in der Braunkohlenformation in Böhmen, Sachsen, Hessen, bei Paris, dient zum Schleifen und Poliren.

Polirstein, Kieselstein, faseriger Rotheisenstein (Blutstein) zum Poliren der Metalle.

Polisson (fr., spr. -ong), Gassenbube, roher, ungezogener Mensch; *Polissonnerie*, Gassenbubenstreich, Ungezogenheit.

Politesse (fr.), Geschliffenheit, Feinheit, Artigkeit im Betragen.

Politik (gr.), Lehre der Staatskunst oder Staatsklugheit, Hauptheil der Staatswissenschaft, handelt von den Mitteln, mit deren Hülfe der Staat seine Zwecke zu erreichen sucht, zerfällt in *innere*, Verfassungs- und Verwaltungspolitik, und *äussere* P., Leitung des Staats in seinen Beziehungen zu anderen Staaten. *Politiker*, Staatsmann, Staatskundiger. *Politikaster*, politischer Kannegiesser. *Politikus*, Schlaukopf, Pfiffikus. *Politisch*, auf das Staatsleben bezüglich; staatsklug, weltklug, diplomatisch schlau. *Politisiren*, von polit. Ereignissen sprechen, kannegiessern.

Politische Arithmetik, s. *Arithmetik*.

Politisches Gleichgewicht, ein derartiges Machtverhältniss neben einander bestehender Staaten, vermöge dessen kein einzelner ein die Selbständigkeit der anderen gefährdendes Uebergewicht ausüben kann. Die Idee des polit. G.s gehört der neueren Staatengeschichte an und ward vornehml. im Laufe des 18. Jahrh. ausgebildet.

Politūr (lat.), Glätte, Glanz; äusserer Schliff; vgl. *Politesse*.

Polizei, die Gesammtheit der Anstalten, wodurch in einem Gemeinwesen von Obrigkeits wegen die öffentl. Ordnung und Sicherheit aufrecht erhalten wird. *Polizeirecht*, die systematische Zusammenstellung der hierauf bezüglichen Gesetze und Gewohnheiten. Die *Sicherheits-* oder *Wohlfahrtspolizei* sucht der Gemeingefährlichkeit gewisser Individuen zu begegnen und sonstige Uebelstände zu beseitigen. Zu ihr gehört die Gesundheits- (Medicinal-) P. als öffentl. Gesundheitsaufsicht. Eine Ausartung ist die *geheime* P., unter Autorität des Staats ausgeübte Spionage. Vgl. *Mohl* (3. Aufl. 1866, 3 Bde.), *Zimmermann* (1845—49, 3 Bde.), *Stein* (1867), *Pappenheim* (Sanit., 2. Aufl. 1870).

Polk, *James Knox*, 11. Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika, geb. 2. Nov. 1795 in Nordcarolina, seit 1820 Advokat in Columbia, seit 1825 Mitglied des Kongresses, 1829—35 Vorsitzender des Finanzausschusses, 1835—39 Sprecher des Hauses der Repräsentanten, entschiedener Anhänger Jacksons im Kampfe gegen die Vereinigte-Staaten-Bank, ward 1839 Gouverneur von Tennessee, 4. März 1845 als Kandidat der demokrat. Partei Präsident, begann den Krieg mit Mexiko und gewann der Union Neumexiko und Kalifornien, hatte 4. März 1849 Taylor zum Nachfolger; † 15. Juni 1849.

Polka, moderner, ziemlich lebhafter Tanz, böhm. Ursprungs, im 2/4-Takt, mit 2 Reprisen.

Polkwitz, Stadt im preuss. Regbz. Liegnitz, 2448 Ew.; das ‚schlesische Abdera‘.

Poll (altengl.), s. v. a. Kopf; *poll-tax*, Kopfsteuer; dann Liste der Abstimmung und namentl. Abstimmung bei Parlamentswahlen.

Pollen (lat.), Blüthenstaub.

Pollock, *Rob.*, engl. Novellist u. Dichter, geb. 1799 zu Muirhouse (Schottland), † 17. Sept. 1827 zu Southampton; bekannt durch seine ‚Tales of the Covenanters‘ (neue Ausg. 1867) und das Gedicht ‚The course of times‘ (1827, neue Ausg. 1869; deutsch von *Hey* 1830).

Pollutionen (lat.), unwillkürliche Samenentleerungen. Zu häufige P., namentl. ohne Erektion des Glieds (Spermatorrhöe, Samenfluss) sind krankhaft und bedürfen sorgfältiger ärztlicher Behandlung. Zur Vermeidung: hartes, kühles Lager, reizlose Kost, frühes Aufstehen, Leibesübungen etc.

Pollux, s. *Dioskuren*. [Ew. Tuchweberei.

Polna, Stadt im böhm. Kr. Czaslau, 5143

Polnische Sprache und Literatur. Die poln. *Sprache* ein Hauptzweig des westl. slav. Sprachstamms, weniger originell und naturkräftig als die russ., aber weicher und melodischer. Vermischung mit deutschen und latein. Wörtern seit 14. Jahrh., Büchersprache seit 16. Jahrh.; Zutritt franz. Wörter im 18. Jahrh. Dialekte: der masurische (bei Warschau), der grosspoln. (in Posen), schlesische (wasserpolakische), kleinpoln. (krakauische), lithauische. Grammatiken von *Mrongovius* (3. Aufl. 1837), *Muczkowski* (1845), *Malecki* (1863), *Poplinsky* (9. Aufl. 1869); Lexiken von *Mrongovius* (1835), *Trojanski* (1835—46, 4 Bde.), *Liebkind* (1855), *Booch-Arkossy* (1865—68, 2 Bde.).

Die poln. *Literatur* ausgedehnt und reich

entwickelt; Grundcharakter religiös-christl. u. demokratisch. Sechs Perioden. *1. Periode* (vorchristl. Zeit): Volkslieder und Volkssagen (Sammlungen von *Waclaw, Poll, Wojcieki*). — *2. Periode* (10.—16. Jahrh.): Christenthum und latein. Kultur; nur latein. geschriebene Chroniken, Gesetzsammlungen etc. — *3. Periode* (1506—1632): die glorreiche Zeit der ersten Sigismunde, Aufnahme der Reformation, goldenes Zeitalter der Literatur. Dichter: *Nic. Rej* († 1568, Vater der poln. Poesie); *Jan Kochanowski* († 1584, ‚Treny'), *Rybinski* (1589), *Miaskowski* (1610), *Skarzynski* († 1581) etc. Daneben die lat. Lyriker *Sarbiewski* († 1640) und *Szymonowicz* († 1629). Kirchl. Gesänge u. Bibelübersetzungen seit 1551: *J. Leopolita* (1561), *Wujek* († 1597) u. A. Chroniken von *Marcin* († 1576), *J. Bielski*, *Gornicki* († 1591), *Paprocki* († 1614). — *4. Periode* (1621 bis 1750): Jesuitenherrschaft und Verfall der Literatur, Wiedereinführung des Latein. Bed. nur die Historiker: *Pasek* und *Wijuk Kojatowicz* († 1677). — *5. Periode* (1750—1806): Reaktion des Piaristenordens (unter Führung *Konarskis* u. *Kopczynskis*) gegen die Jesuiten; Pflege der Literatur durch kenntnissreiche Grosse (die *Zaluski*, *Rzewuski*, *Czartoryski*, *Potocki* u. A.); franz. Einfluss vorherrschend. Tonangeber: *Krasicky* († 1801, satir. Epopöen: ‚Mäusekrieg', ‚Mönchskrieg'); daneben der Lyriker *Trembecki* († 1812), der Erotiker *Kniaznin*, der Satiriker *Wegierski* († 1787), die Dramatiker *Osinski*, *Boguslawski* u. A.; dazu zahlr. Uebersetzungen franz. Dramen. — *6. Periode* (19. Jahrh.): Nach dem Untergang Polens neuer Aufschwung der Literatur im nationalen Sinne. Bahnbrecher: *Karpinski* († 1825, Lieder), *Woronicz* († 1829, ‚Sibylla', Epos) und *U. Niemcewicz* († 1841, ‚Histor. Gesänge', ‚Kasimir d. Gr.' u. A.). Seit 1815 Kampf zwischen Klassicismus und Romanticismus. Haupt der Klassiker: *Osinski* († 1838); Chorführer der siegreichen Romantiker: *A. Mickiewicz* († 1855). Seine Anhänger und Nachfolger: die Lyriker *Brodzinski* († 1835), *Odyniec*, *Korsak*, *Krajewski*, *Kozmian* (Lehrdichter), *B. Tomaszewski*, *J. Slowacki* (1849) u. A., die ukrainischen Dichter *J. B. Zaleski*, *A. Malczeski* († 1826), *S. Goszczynski*, *M. Grabowski* († 1863), der Fabulist *Gorecky*, ferner *St. Garcynsky* (1833, ‚Waclaws' Thaten', philosoph. Epos); die Novellisten *Czaykowski* und *J. J. Kraszewski*, der Lustspieldichter *A. Fredro*, der Tragiker *J. Korzeniowski* († 1863) und der sociale Dramatiker *Sig. Krasinski* († 1859, ‚Nieboska Komedya'). Bed. moderne Historiker: *A. Naruscewicz* († 1796, erste kritische Behandlung der poln. Geschichte), *Kollataj* (erster Kulturhistoriker), bes. aber *J. Lelewel* († 1861); daneben *A. Moraczewski* († 1855), *Ossolinski* († 1826), *K. Szajnocha*; der Rechts- und Literarhistoriker *Al. Maciejowski* (Sammlung altnationaler Poesien). Darstellungen der poln. Literatur von *Lukaszewicz* (1835), *Wojcicki* (1845), *Wiszniewski* (1840—57), *Bartoscewicz* (1861), *Nehring* (1866), *Krasinski* (1868), *Rogalski* (1871, 2 Bde.). Vgl. *Münnich*, ‚Geschichte der poln. Literatur', 1823; *E. P.*, ‚Geschichte der poln. Literatur', 1868; *Talvj*, ‚Geschichte der slav. Sprache und Literatur', 1852.

Polo, *Marco*, ber. Reisender, geb. um 1256 zu Venedig, reiste mit seinem Vater Niccolo P. und seinem Oheim *Maffeo P.* 1271 zu dem Tatarenkhan Kublai, unternahm von da aus mehrere Expeditionen nach China, kehrte 1295 zurück; † 1323 in Venedig. Sein Reisebericht (1496, neue Ausg. von *Lazari* 1847; deutsch von *Bürk* 1855) wichtig durch die Aufschlüsse über das innere Asien jener Zeit.

Polock (russ. *Polozk*), Stadt im westruss. Gouv. Witebsk, an der Düna, 12,069 Ew.

Polonaise (fr., spr. -ähs, ital. *Polacca*), poln. Nationaltanz im ¾-Takt, von feierlich ernstem Charakter, mit eigenthüml. rhythmischen Einschnitten und Schlussformen, aus 2 Reprisen und in der Regel einem Trio bestehend; über ganz Europa verbreitet.

Poltāwa (*Pultawa*), kleinruss. Gouvern., 902,8 QM. und 2,002,118 Ew.; sehr fruchtb. Ebene. Die *Hauptstadt* P., an der Worskla, 31,542 Ew. (viele Deutsche); bed. Handelsplatz (ilginsche Messe 20.—31. Juli). 8. Juli 1709 *Sieg* Peters d. Gr. über Karl XII.

Poly . . . (gr.), viel.

Polyadelphus (lat., v. Gr.), vielbrüderig, von Blüthen, deren Staubfäden in mehr als 2 Bündel verwachsen sind; davon *Polyadelphia*, die 18. Klasse des linnéschen Pflanzensystems.

Polyämie (gr.), s. *Plethora.*

Polyandrus (lat., v. Gr.), vielmännig, von Blüthen mit zahlr. Staubgefässen; davon *Polyandria*, die 13. Klasse des linnéschen Pflanzensystems.

Polyandrie (gr.), Vielmännerei, Verbindung einer Frau mit mehreren Männern besteht nirgends gesetzlich.

Polyanthes *L.* (*Tuberose*), Pflanzengattung der Liliaceen. P. tuberosa *L.*, *Nachthyacinthe*, auf Java, Ceylon; Zierpflanze.

Polyarchie (gr.), Vielherrschaft, Staatsverfassung, nach welcher Viele herrschen.

Polyautograph (gr.), Kopirmaschine. *Polyautographie*, Vervielfältigung von Zeichnungen durch Abdrücke.

Polybius, griech. Geschichtschreiber, geb. um 204 v. Chr. zu Megalopolis in Arkadien, verhandelte 171 im Auftrag des achäischen Bundes mit den Römern, befand sich dann unter den 1000 Geiseln, welche die Achäer nach Rom schicken mussten, suchte nach der Zerstörung Korinths das Geschick seines Vaterlandes zu mildern, bereiste Kleinasien, Aegypten, Gallien und Spanien; † 121 in seinem Vaterlande. Von seinem Geschichtswerk in 40 Büchern (Geschichte Roms, Griechenlands und des Orients 220—146 v. Chr.) sind die 5 ersten Bücher und zahlr. Fragmente erhalten; herausg. von *Bekker* (1844, 2 Bde.) und *Dindorf* (1866—68, 4 Bde.), *Hultsch* (1868—70, 3 Bde.); deutsch von *Benicken* (1820) und *Campe* (1865). Vgl. *Nitzsch* (1842), *La Roche* (1857), *Markhauser* (1858).

Polycephälisch (gr.), vielköpfig.

Polychrestsalz, s. v. a. schwefelsaures Kali und weinsaures Kalinatron.

Polychromie (gr.), Vielfarbigkeit, insbes. die Bemalung der altgriech. Tempelfaçaden, zum Theil (wenigstens vor der Blüthezeit der

griech. Kunst) auch auf Statuen angewendet. Vgl. *Kugler* (1835), *Jahn*, ‚Aus der Alterthumswissenschaft', 1868. *Polychromisch, polychromatisch*, vielfarbig.

Polycrates, Tyrann der Insel Samos 540 bis 523 v. Chr., war im Begriff, sich zum Herrn Joniens und der benachbarten Inseln zu machen, als ihn der pers. Satrap Orontes zu sich lockte und ans Kreuz schlagen liess. Vgl. *Schillers* Gedicht ‚Der Ring des P.'.

Polydipsīe (gr.), krankhafte Steigerung des Durstes, am stärksten bei der Harnruhr.

Polydynamīe (gr.), Kraftfülle.

Polyëder (gr.), von ebenen Flächen eingeschlossener, eckiger Körper. *Polyëdralzahlen*, die Zahlen der Punkte, die sich auf den Ecken, Seitenlinien und Seitenflächen regelmässiger Körper in gleichen Entfernungen von einander stellen lassen.

Polygăla *L.* (*Kreuzblume, Ramsel*), Pflanzengattung der Polygalaceen. P. Senega *L.*, in Nordamerika, liefert die officinelle Senega- oder Klapperschlangenwurzel. P. amara *L.*, *Bitterramsel*, in Mitteleuropa, war früher officinell. Zierpflanzen.

• **Polygalīe** (gr.), Ueberfluss an Milch.

Polygamīe (gr.), Vielweiberei, eheliche Verbindung eines Mannes mit mehreren Frauen.

Polygămus (lat., v. Gr.), vielehig, von Pflanzenarten, welche Zwitterblüthen besitzen; davon *Polygamia*, die 23. Klasse des linnéschen Pflanzensystems.

Polyglotte (gr.), ein vielzüngiges, d. h. in mehreren Sprachen geschriebenes Buch, insbes. eine solche Bibel. Die *complutensische* P., Alcala de Henares (lat. Complutum), 1514—17, 6 Bde.; die *antwerpener* P., 1569 bis 1572, 8 Bde.; die *pariser* P., 1645, 10 Bde.; die vollständigste die *waltonsche* oder *londoner* P. in 10 Sprachen, 1657, 6 Bde. und 2 Supplementbde.; für den Handgebrauch die von *Theile*, 2. Aufl. 1854—55, 4 Bde. (hebr., griech., lat. und deutsch).

Polygnōtus, griech. Maler, aus Thasus, seit 463 v. Chr. in Athen, Freund Cimons; ber. durch seine Gemälde in der Pöcile.

Polygōn (gr.), vieleckig, Vieleck. *Polygonalbefestigung*, eine solche, wobei der Hauptwall nur aus geraden Linien besteht, die, unter ausspringenden Winkeln an einander stossend, den inneren Festungsraum begrenzen. *Polygonalzahlen*, s. *Figurirte Zahlen.*

Polygonīe (gr.), grosse Zeugungsfähigkeit.

Polygŏnum *L.* (*Knöterich*), Pflanzengattung der Polygoneen. P. Bistorta *L.*, *Natter-, Drachen-, Krebswurz*, in Europa, Nordasien, Amerika, liefert die auch in der Gerberei und Färberei benutzbare officinelle Radix Bistortae. P. Fagopyrum *L.*, *Buchweizen*, aus China, P. tataricum *L.* und P. emarginatum *Roth*, s. *Buchweizen*. P. tinctorum *Lour.*, *Färberknöterich*, in China, wird kultivirt, liefert Indigo.

Polygramm (gr.), von vielen Seiten begrenzte Figur.

Polygrăph (gr.), Vielschreiber.

Polygȳnus (lat., v. Gr.), vielweibig, von Blüthen mit zahlr. Pistillen oder Griffeln; davon *Polygynia*, Ordnungsbezeichnung im linnéschen Pflanzensystem.

Polyhidrīe (gr.), übermässiges Schwitzen.

Polyhístor (gr.), Vielwisser, ein in vielen Wissenschaften, namentl. in der Geschichte und Literatur Bewanderter.

Polyhýmnia (gr.), Muse der lyr. Dichtkunst und Musik, Erfinderin der Lyra.

Polykarp, angebl. Schüler des Evangelisten Johannes, einer der ersten Bischöfe von Smyrna; † bei der Christenverfolgung um 165 n. Chr auf dem Scheiterhaufen.

Polyklēt, ber. griech. Bildhauer, aus Sicyon, Schüler des Agelades, jüngerer Zeitgenosse des Phidias. Seine Werke stellten die vollendete Schönheit des menschl. Körpers in anmuthiger Leichtigkeit dar. Hauptwerk: Herastatue in Argos (Kopie des koloss. Kopfes in der Villa Ludovisi zu Rom). In seinem ‚Kanon' (über die menschl. Proportionen) brachte er zuerst die künstlerische Anatomie in ein System.

Polykotyledōnen (gr.), vielsamenlappige Pflanzen, diejenigen Pflanzen, deren Keimling zwei tiefgespaltene und daher scheinbar mehrere Kotyledonen besitzt, nament. Pinusarten.

Polymathīe (gr.), vielseitige, umfassende Gelehrsamkeit.

Polymĕrisch (gr.), vieltheilig.

Polymētrisch (gr.), vielerlei Silbenmasse enthaltend.

Polymorphīe (*Polymorphismus*, gr.), Vielgestaltigkeit.

Polynesien (gr., d. i. Vielinselland), die Gesammtheit der austral. Inseln (s. *Australien*). *Polynesier*, Gruppe der Malayen (s. d.).

Polynīces, Sohn des Oedipus und der Iocaste, regierte mit seinem Bruder Eteocles gemeinschaftl. in Theben, floh, von diesem vertrieben, zu seinem nachmaligen Schwiegervater Adrastus, der zu seiner Wiedereinsetzung den ber. Zug nach Theben unternahm; s. *Eteocles*.

Polynōm (gr.), in der Mathematik eine vieltheilige Grösse, die aus mehr als zwei durch die Zeichen + oder — verbundenen Gliedern zusammengesetzt ist. *Polynomischer Lehrsatz*, Formel, welche das Gesetz der Zusammensetzung oder Entwickelung einer Potenz einer vieltheiligen Grösse darstellt.

Polyonȳmie (gr.), Vielnamigkeit.

Polyopīe (gr.), Vielfach-, Doppeltsehen.

Polypen (gr., d. i. Vielfüsse), s. *Korallen* und *Zoophyten*. In der Medicin gestielte Geschwülste, meist von Schleimhäuten ausgehende Wucherungen (Schleimpolypen, z. B. der Nase, des Mastdarms). Behandlung durch Operation (Abschneidung oder Abquetschung).

Polypetălus (gr.), vielblätterig, von Blüthen.

Polyphagīe (*Panphagie, Allotriophagie*), Vielfresserei; das Verzehren ungeniessbarer Gegenstände, bei Geisteskranken bisweilen.

Polyphēmus, Cyklop, Sohn des Poseidon und der Nymphe Thoosa, verzehrte 6 Gefährten des Odysseus, als derselbe auf seinen Irrfahrten in seine Höhle kam, ward von Odysseus überlistet und geblendet.

Polyphōn (gr.), vielstimmig. *Polyphonie*, Vielstimmigkeit, insbes. die volle melodische Selbständigkeit jeder einzelnen Stimme eines vielstimmigen Musiksatzes (Gegensatz von Homophonie).

Polypodium *L.* (*Tüpfelfarren, Engelsü*

Farrengattung. P. vulgare *L.*, *wildes Süssholz, Kropfwurzel*, in Europa, Nordasien, Afrika, Nordamerika, mit officineller Wurzel.

Polypŏrus *Fries (Löcherpilz)*, Pilzgattung. P. fomentarius *L.*, *Zunderpilz*, *Buchenpilz*, an Buchen, Birken, Eichen, in Ungarn, Böhmen, Thüringen, Schweden, liefert den Feuerschwamm (s. d.). P. officinalis *Fries*, an Lärchen, in Nordrussland, Frankreich, Ungarn, in der Levante etc., liefert den officinellen bitteren *Lärchenschwamm*.

Polyposīe (gr.), Trunksucht.

Polypragmatisch (gr.), vielgeschäftig. *Polypragmosўne*, Vielgeschäftigkeit.

Polyptōton (gr.), rhetor. Figur, bestehend in nachdrückl. Wiederholung eines Wortes in verschiedenen Casus etc.

Polyptўchon (gr.), aus mehreren Blättern bestehende Schrift.

Polysarkīe (gr.), Fleischfülle, Korpulenz.

Polyskōp (gr.), Vervielfältigungsglas.

Polysomatīe (gr.), Wohlbeleibtheit.

Polyspāst (gr.), Flaschenzug, s. *Rolle*.

Polyspermisch (*Polyspermatisch*), vielsamig.

Polystўlon (gr.), vielsäuliges Gebäude.

Polysyllăbum (gr.), vielsilbiges Wort.

Polysyndĕton (gr.), rhetor. Figur, Häufung der Bindewörter.

Polysynthĕtisch (gr.), vielfach zusammengesetzt.

Polytechnik (gr.), Inbegriff der zur gehörigen Betreibung von Künsten und Gewerben erforderlichen Kenntnisse. *Polytechnische Schulen*, höhere Lehranstalten zur wissenschaftl. Ausbildung des Technikers.

Polytheismus (gr.), Vielgötterei, Glaube an viele Götter, ursprüngl. Vergötterung der Naturkräfte u. geistig-sittlichen Mächte.

Polytokīe (gr.), das Vielgebären.

Polytrophīe (gr.), s. v. a. Hypertrophie.

Polytypīe (gr.), Vervielfältigung durch Guss von zum Druck bestimmten Formen, namentlich von Vignetten, Verzierungen etc.

Polzin, Stadt im preuss. Regbz. Köslin, 4259 Ew.; eisenhalt. Heilquelle.

Pomāden (lat.), parfümirte Fette (vgl. *Parfümerie*) oder Mischungen von Wachs und Schmalz, Kakaobutter, Rindermark etc.; festere harzhaltige bilden die Stangenpomaden, Mandel- oder Provenceröl, auch Ricinusöl die Haaröle. Zusätze von Tannin, Kantharidentinktur sollen die Thätigkeit der Kopfhaut und den Haarwuchs anregen.

Pomaré, Königin, s. *Tahiti*.

Pombal, *Sebastião Jose de Carvalho e Mello, Graf von Oeyras, Marquis von*, portugies. Staatsmann, geb. 13. Mai 1699 in Soure bei Coimbra, ward 1739 Gesandter in London, 1745 in Wien, 1750 Minister des Auswärtigen und 1756 Premierminister, als solcher entschiedenster Vertreter des aufgeklärten Despotismus, beförderte Ackerbau, Industrie und Handel, beschränkte die Macht der Inquisition, verbesserte Rechtspflege und Verwaltung, verfolgte nach dem Attentat auf König Joseph I. (3. Sept. 1758) seine adeligen Gegner grausam, verbannte 3. Sept. 1759 die Jesuiten aus Portugal, ward von Josephs Nachfolgerin Maria 5. März 1777 entlassen; † 8. Mai 1782. Vgl. *Smith* (‚Memoirs', 1843, 2 Bde.), *Carayon* (1865).

Pomeranze, s. *Citrus*.

Pomeranzenblüthenöl (*Orangenblüthenöl, Neroliöl*), farbloses ätherisches Oel, durch Destillation aus Orangenblüthen gewonnen, dient zu pharmaceutischen Zwecken, zu Parfümerien etc., das feinste aus den Blüthen von Citrus Aurantium; Nebenprodukt bei der Destillation: *Orangenblüthenwasser*, wird auch aus P. und Wasser nachgeahmt.

Pomeranzenschalenöl (*Orangenessenz, Portugalessenz, Portugalöl*), gelbgrünliches ätherisches Oel, durch Pressen oder Destillation aus den Schalen der Früchte von Citrus Aurantium gewonnen, dient zu Liqueuren etc.

Pomerellen, Landstrich in Westpreussen, zwischen der Weichsel und Pommern, bis 1772 zu Polen gehörig.

Pomeridianisch (*postmeridianisch*, lat.), nachmittägig, von Pflanzen, die nur Nachmittags blühen.

Pomesīne, s. v. a. Apfelsine, s. *Citrus*.

Pommern, preuss. Provinz an der Ostsee, seinem Hauptbestandtheile nach das alte Herzogthum P., durch die Oder in Vor- und Hinterpommern getheilt, 574,9 QM. und 1,445,635 Ew. (14,219 Kathol. und 13,049 Juden); niedriges Flachland, von der Oder und zahlreichen Küstenflüssen bewässert. Hauptbeschäftigung Ackerbau, Viehzucht u. Schifffahrt, nebst Fischerei; Gewerbe unbedeutend; Haupthandelsplatz Stettin. 1 Universität (Greifswald), 8 Gymnasien. 3 Regierungsbezirke: Stralsund, Stettin, Köslin. — Das Land (nach dem Volke der *Pomorjones* oder *Pomoren* benannt) stand seit 1062 unter wend. Herzögen, die 1637 ausstarben; worauf im westphäl. Frieden (1648) Vorpommern an Schweden, Hinterpommern an Brandenburg kam. Durch den Frieden zu Stockholm (1720) fiel Vorpommern theilweise, endlich durch Vertrag vom 4. Juni 1815 auch der Rest (nebst Rügen) an Preussen. Vgl. *Barthold*, ‚Gesch. von Rügen und P.', 1839—45, 5 Bde.; *Berghaus*, ‚Landbuch des Herzogthums P.', 1862 ff.

Pommersches Haff, s. v. a. Stettiner Haff.

Pommersfelden, bayer. Dorf, südl. von Bamberg, 723 Ew.; Schloss des Grafen Schönborn, ehemals berühmt durch seine Gemäldegalerie (1867 in Paris versteigert).

Pomōrium (lat.), im alten Rom der jeder menschl. Benutzung entzogene geheiligte Raum längs beider Seiten der Stadtmauer, durch Marksteine (cippi) abgegrenzt.

Pomologīe (lat.-gr.), Obstbaumkunde. *Pomolōg*, Obstkenner.

Pomōna, Orkneyinsel, s. v. a. Mainland.

Pomōna, in Latium verehrte Göttin der Gartenfrüchte, Gemahlin des Vertumnus, dargestellt mit Früchten auf dem Schoosse und mit dem Gartenmesser in der Hand.

Pomp (lat.), Prachtentfaltung, bes. bei feierl. Aufzügen. *Pompös*, feierlich, prächtig.

Pompadour (spr. Pongpaduhr), *Jeanne Antoinette Poisson, Marquise de*, Maitresse Ludwigs XV. von Frankreich, geb. 29. Dec. 1721 zu Paris, natürl. Tochter eines Unterbeamten bei der Armeeverwaltung, verheirathete sich 1741 mit dem Unterfinanzpächter Lenormand d'Etoiles, wusste die Aufmerksamkeit des Königs auf sich zu

ziehen, erschien 1745 am Hofe und ward zur Marquise von P. erhoben, machte sich bald dem König unentbehrlich, übte grossen Einfluss auf die Regierungsgeschäfte aus, beförderte ihre Günstlinge zu den wichtigsten Aemtern; † 15. April 1764. Vgl. *Capefigue* (1858), *de Goncourt* (1860, 2 Bde.).

Pompeji (a. G.), blühende Stadt in Kampanien, etwa 40,000 Ew.; 79 n. Chr. nebst Herculanum und Stabiä durch einen Aschenregen des Vesuvs verschüttet. Die Ausgrabung von P. seit 1748 begonnen, oft unterbrochen, neuerdings (seit 1860) mit Energie wieder aufgenommen; jetzt etwa 1/3 der Stadt aufgedeckt, darunter das Forum, zahlr. Tempel, das Theater, Odeum, Amphitheater, Bäder, Villen; zahlr. Kandelaber, Vasen, Geräthschaften, die Alexanderschlacht (Mosaikgemälde, 1831), prächt. Brunnen und Dianenstatue (1840) etc.; wenig Menschengerippe. Vgl. *Gau* (1812—38, 4 Bde.), *Gell* (1824—1830, 2 Bde.), *Breton* (1855), *Overbeck* (2. Aufl. 1866), *Dyer* (2. Aufl. 1869).

Pompējus, *Cnejus P. Magnus*, Cäsars Rivale, geb. 106 v. Chr., stieg rasch durch glückl. Waffenthaten und Sullas Gunst, ward 70 Konsul, beendigte den Krieg gegen die Sklaven, vernichtete die Seeräuber und bezwang den Mithridates (66), schloss, vom aristokrat. Senat wegen seines übergrossen Ansehens mit Misstrauen empfangen, mit Cäsar u. Crassus (60) das sogen. Triumvirat, ward 56 wieder Konsul und dann mit der Verwaltung Spaniens betraut. Nach Auflösung des Triumvirats durch den Tod des Crassus (53) und Rivalität näherte er sich wieder der aristokratisch-konservativen Partei und ward 52 zum alleinigen Konsul gewählt. Nach dem Bruch mit Cäsar (49) gab er, zum Kampf mit demselben nicht gerüstet, die westl. Länder preis, suchte den Krieg nach Osten zu spielen, ward 9. Aug. 48 bei Pharsalus geschlagen, floh nach Aegypten; ward hier auf Anstiften der Räthe des jungen Königs ermordet. — Sein älterer Sohn *Cnejus P.*, geb. um 78, setzte den Kampf in Spanien gegen Cäsar fort, unterlag 45 in der Schlacht bei Munda und wurde auf der Flucht getödtet. Der jüngere, *Sextus P.*, geb. 75, focht erst in Afrika, dann in Spanien gegen Cäsar, bemächtigte sich nach Cäsars Ermordung Siciliens, ward von Octavian erfolglos bekämpft, von Agrippa bei Messana geschlagen, wandte sich nach Lesbos, fiel beim Versuch, sich Kleinasiens zu bemächtigen, in die Hände des Antonius; ward 35 hingerichtet.

Pompejussäule, s. *Alexandria*.

Pompelmus, s. *Citrus*.

Pompiers (fr., spr. Pongpīeh), eigentlich Spritzenleute, s. v. a. Feuerwehr.

Pomum, Apfel, Apfelfrucht.

Ponceau, hochrothe, scharlachähnl. Farbe.

Ponce de Leōn, *Fray Luis*, span. Dichter, geb. 1527 in Belmonte, Augustiner, wegen seiner Uebersetzung des ‚Hohen Liedes' ins Kastilische von der Inquisition 5 Jahre lang im Kerker gequält; † 23. Aug. 1591 zu Madrigal. Gefeierter Lyriker, insbes. treffl. Odendichter in antik-einfachen Formen. Poet. Werke 1563 (deutsch von *Schlüter* und *Storck* 1853).

Ponciren (v. Fr.), Zeichnungen mit Hülfe durchstochener Vorlagen und feinen Kohlenpulvers, welches durch die Stichlöcher getrieben wird, kopiren.

Ponderabilien, wägbare Stoffe, im Gegensatz zu den hypothet. Imponderabilien (s. d.).

Pondichery (spr. -dīscheri), Hauptstadt der franz. Besitzungen in Ostindien (9 QM.), auf der Küste Koromandel, 30,000 Ew.

Ponént (lat.), einer, der eine Aussage macht, bes. vor Gericht.

Pongau, Landstrich im Salzburgischen, an der Biegung der Salzach.

Poniatowski, 1) *Jozef Antoni, Fürst*, geb. 7. Mai 1762 zu Warschau, ward 1792 Oberbefehlshaber des poln. Heeres, befehligte 1794 unter Kosciuszko eine Division, ward 1806 Kriegsminister im Herzogthume Warschau, 1809 Oberbefehlshaber der poln. Truppen im Krieg gegen Oesterreich, 1812 in Russland, 1813 in Deutschland, 14. Okt. von Napoleon I. zum Marschall ernannt, sollte 19. Okt. 1813 bei Leipzig den Rückzug der Armee decken, ertrank dabei in der Elster. Denkmal im gerhardschen Garten in Leipzig. — 2) *Joseph, Fürst*, geb. 21. Febr. 1816 zu Rom, seit 1854 in Frankreich, von Napoleon III. zum Senator ernannt und wiederholt zu ausserordentl. diplomat. Sendungen verwendet; seit 1870 in London. Komponist mehrerer Opern (‚Pierre de Médicis', auch komische, z. B. ‚Don Desiderio'), die zum Theil grossen Erfolg hatten.

Ponsard (spr. Pongsahr), franz. Dramatiker, geb. 1. Juni 1814 zu Vienne, erst moderner Vertreter der klass. Tragödie (‚Lucrèce', ‚Charlotte Corday'), wandte sich dann dem bürgerl. Drama zu (‚L'honneur et l'argent' und ‚La Bourse', gegen den Materialismus gerichtet, ‚Le lion amoureux'; ‚Théâtre complet', 1851); † 3. Juli 1867 zu Paris.

Pontac (spr. Pongtak), Stadt im franz. Depart. Niederpyrenäen, 3000 Ew.; Weinbau.

Pont à Mousson (spr. Pongt ă Mussóng), Stadt im franz. Depart. Meurthe, an der Mosel, 7963 Ew.; früher Universität der lothring. Herzöge. Röm. Alterthümer.

Pontarlier (spr. Pongtarlīeh), Hauptstadt des franz. Depart. Doubs, am Doubs, unweit des Jura, 4945 Ew.; Industrie in Uhren und Holzwaaren. Hier 1. Febr. 1871 Uebertritt der franz. Ostarmee in die neutrale Schweiz.

Ponte, 1) *Jacopo da P.*, gen. *Bassano*, ital. Maler, geb. 1510, in Venedig gebildet, † 1592; das Haupt der Malerschule von Bassano und Begründer der Genremalerei, lieferte kecke Darstellungen des niederen Lebens (Bauernhöfe), auch heil. Geschichten mit profaner Staffage. — 2) *Lorenzo da P.*, ital. Operndichter, geb. 1749 zu Cenoda, längere Zeit in Wien, † 17. Aug. 1838 als Operndirektor zu Newyork; Verfasser der Textbücher zu Mozarts ‚Figaro' und ‚Don Juan'. Schr. auch ‚Memorie' (1823—27, 4 Bde., deutsch 1864).

Pontecorvo, Stadt in der ital. Prov. Terra di Lavoro, am Garigliano, 6686 Ew.; alte Burg. Ehemals Fürstenth. des Marschalls Bernadotte, dann (bis 1860) päpst. Besitzung.

Pontianak, malayisches Fürstenthum auf der Nordwestküste Borneos, den Holländern tributär. Die *Hauptstadt* P., 12—15,000 Ew.

Pontifex (lat., d. i. Brückenbauer, Mehrzahl *Pontifices*), Name der Mitglieder eines von Numa Pompilius eingesetzten Priesterkollegiums, so genannt, weil dasselbe die Brücke nach dem Janiculus gebaut und unterhalten hatte. Es zählte anfangs ausser dem *P. maximus* 4, unter Cäsar 16 Mitglieder, bildete die oberste geistl. Behörde zur Leitung des Kultuswesens, Besorgung des Kalenderwesens etc. Den Titel *P. maximus* führten bis 383 n. Chr. die Kaiser, jetzt der Papst.

Pontificāle (lat.), Ritualbuch für die kathol. Bischöfe. *Pontifikalien*, die bischöfl. Amtstracht. *Pontifikāt*, Papstwürde, Papstthum. *Pontificiren*, das Hochamt halten.

Pontinische Inseln, Inselgruppe im tyrrhen. Meer, südwestl. von Gaëta, vulkan. wildzerklüftete Felseilande: *Ponza*, *Palmarola*, *Zannone*, *Ventotiene* (Pandataria) etc.; in der röm. Kaiserzeit Verbannungsorte, die letztere bes. für missliebige oder unbändige Damen der julian. Dynastie.

Pontinische Sümpfe (lat. *Pomptinae paludes*), grosser Morast, südl. von Rom, an der Meeresküste, von Nettuno bis Terracina, ca. 6 M. l., 1—2 M. br.; im frühen Alterthum bewohnt, doch bald verödet. Austrocknungsversuche zuerst von App. Claudius 312 v. Chr., fortgesetzt bis auf die neuere Zeit.

Ponton (fr., spr. Pongtong), grosses flaches Fahrzeug zum Einschiffen der Waaren in den Häfen. *Pontons*, Brückenschiffe, Kähne, welche den Armeen nachgeführt werden, um zum Brückenbau zu dienen. Man stellt sie in passenden Abständen im Fluss auf und belegt sie mit Balken. *Pontonniere*, die dabei thätigen Soldaten.

Pontremōli (lat. *Pons tremulus*), Stadt in der ital. Prov. Massa-Carrara (Lucca), 2845 Ew.; Kathedrale (12. Jahrh.), Citadelle. Im 12. und 13. Jahrh. Republik, 1310 von König Heinrich V. erstürmt, seit 1650 toskanisch.

Pontus (a. G.), Reich in Kleinasien, an der südöstl. Küste des schwarzen Meeres, zwischen Bithynien und Armenien, am blühendsten unter Mithridates d. Gr. († 64 v. Chr.), dann in einzelne Theile, den *galatischen*, den *polemonischen* und den *kappadocischen* P. zerfallend; 1204 neu begründet von Alexius Comnenus mit der Hauptstadt Trapezunt, 1461 von Mohammed II. erobert.

Pony (engl.), kleine Pferderace, am kleinsten auf den Shetlandinseln, auf Island, Oeland und in Norwegen.

Ponzainseln, s. v. a. Pontinische Inseln.

Poole (spr. Puhl), Hafenstadt in der engl. Grafschaft Dorset, am Kanal, 9759 Ew. Segeltuchfabr., Austernzucht.

Popanz, Schreckgespenst; auch etwas Seltsames, Wunderbares.

Popayān, Hauptstadt des Staats Cauca in Neugranada, am Rio Cauca, 20,000 Ew.

Pope, in der griech. Kirche s. v. a. Weltgeistlicher; *Protopopen*, die höheren Priester.

Pope, *Alex.*, engl. Dichter, geb. 22. Mai 1688 in London, † 30. Mai 1744 zu Twickenham. Durch Eleganz und formelle Korrektheit ausgezeichnet, vorzugsweise Didaktiker. Hauptwerke die Lehrgedichte ‚Essay on criticism' und bes. ‚Essay on man'; das komische Epos ‚Rape of the lock' (1711); das kom.-satir. Gedicht ‚The Dunciade' (1729) und die kleineren Dichtungen ‚The Windsor forest', ‚Heloise on Abelard', ‚Pastorals' etc. Auch Uebersetzer der Ilias. Werke, neueste Ausg. mit Biogr. 1857—59, 5 Bde.; deutsch von *Böttger* und *Oelckers* (1842, 4 Bde.).

Popelins (fr., spr. -läng), leichte, durchsichtige, meist halbseidene Gewebe von starkem Glanz. *P. de laine* sind rein wollene Gewebe.

Poperinghe, Stadt in der belg. Prov. Westflandern, 10,865 Ew.

Popocatépetl, thätiger Vulkan in Südmexiko, 16,690' h.

Populace (fr., spr. -pülahs), die gemeine Volksmenge, Pöbel.

Populär (lat.), volksthümlich, volksfreundlich, volksbeliebt; gemeinverständlich. *Popularität*, Volksgunst. *Popularisiren*, gemeinverständlich machen.

Population (lat.), Bevölkerung. *Populationistik*, Wissenschaft von den Bevölkerungsverhältnissen.

Pordenone, *Regillo da* (eigentl. *Giov. Anton. Licinio Regillo*), ber. Maler der venetian. Schule, geb. 1484 zu Pordenone, meist in Venedig, Rivale des Tizian; † 1540 in Ferrara. Hauptwerke (ausgez. Behandlung des Fleisches) in der St. Johanniskirche und der Rochuskapelle in Venedig.

Poren (gr.), die nicht mit Materie ausgefüllten Zwischenräume in den Körpern; die Schweisslöcher.

Poros, jetzt Name der Insel Kalauria (s. d.).

Porosität (gr.), allgemeine Eigenschaft der Körper, zufolge welcher der Raum, den sie umschliessen, nicht stetig mit Materie erfüllt ist, daher Zusammendrückbarkeit und Ausdehnbarkeit aller Körper.

Porphyr, Felsart mit dichter Grundmasse (Orthoklas oder Oligoklas mit Quarz), in welcher Krystalle und krystallin. Partien von Feldspathen, Quarz, Glimmer oder Hornblende liegen. *Quarzfreier* P. (Porphyrit, rother antiker P., Syenitporphyr, Glimmerporphyr) bildet kolossale Gänge und Lager; der *Felsit-* (Feldstein-, Feldspathporphyr, Thonporphyr, rother P.) auch Decken und Kuppen; der *Syenit-* oder *Granitporphyr*, ein stets deutliches Gemenge aus Quarz, Glimmer, Feldspath mit grossen Feldspathkrystallen, geht häufig in Granit und Syenit über. Schöngefärbte P.e (rothe, schwarze, grüne, graue) dienten schon im Alterthum zu Prachtbauten, Säulen, Schalen etc. Schleifereien zu Elfdalen in Schweden, bei Jekaterinburg und in Kolywan am Altai. P. dient auch als Baustein. Verwittert gibt er fruchtbaren Boden.

Porphyrbreccie, Gestein aus Felsitporphyrtrümmern in krystallin. Felsitmasse, meist ungeschichtet, in den Vogesen, im Thüringerwald, bei Halle.

Porphyrit, s. v. a. quarzfreier Porphyr oder Melaphyr.

Porphyrkonglomerat, Gestein aus Felsit- und Thonporphyrtrümmern in röthlicher, thoniger oder Felsitmasse, meist deutlich geschichtet im Harz, Thüringerwald etc.

Porpŏra, *Nicola*, ital. Komponist, geb. 1685 in Neapel, längere Zeit in Deutschland (Dresden, Wien), gründete 1731 eine ber. Singakademie zu Venedig; † 1767 in Neapel. Schr. Opern und kirchl. Stücke.

Porporino, farbige, bes. purpurfarbene künstl. Steinmassen in Italien zur Ausschmückung der Kirchen.

Porree, s. *Lauch.* [Schweiz, s. *Pruntrut.*

Porrentruy (spr. -rangtrü), Stadt, franz.

Porrigiren (lat.), ausstrecken, darreichen.

Porrigo (lat.), Name verschiedener Hauterkrankungen: *P. decalvans,* Haarverlust an scharf umschriebenen Stellen; *P. favosa, P. lupinosa* (Favus), Erbgrind, Honigwabengrind, Kopfausschlag in Gestalt schwefelgelber, napfförmiger Borken, durch eine Pilzwucherung (Achorion Schönleini) bedingt, führt zu Haarverlust; *P. larvalis,* eine Art Ekzema (s. d.) des Kopfes.

Porsenna, etrurischer König zu Clusium, zog als Bundesgenosse des vertriebenen Tarquinius Superbus 507 v. Chr. vor Rom, ward durch Mucius Scävolas Unerschrockenheit zum Abzug bewogen.

Porst, s. v. a. Ledum. [fluchtsort.

Port (lat.), Hafen, bes. Seehafen; Zu-

Porta, *Baccio della,* gen. *Fra Bartolommeo,* ital. Maler der florentin. Schule, geb. 1469 zu Savignano, Schüler Leonardo da Vincis, Freund Savonarolas, nach dessen Tod er Dominikanermönch ward und der Kunst entsagte, bis ihn Raphael (1504) für dieselbe wieder gewann; † 1517. Gross im Andachtsbild; seine Werke (die besten in Florenz) bes. durch herrlichen Aufbau ausgezeichnet.

Portābel (lat.), tragbar.

Port Adelaide, s. *Adelaide.*

Portage (fr., spr. -ahsch), s. v. a. Pacotille.

Portāl (lat.), Haupteingang eines Gebäudes, bei roman. und goth. Bauten in bedeutungsvoller Weise architektonisch und bildnerisch ausgezeichnet, bei Gebäuden klass. Stils eine mit einem Fronton geschmückte Säulenhalle.

Portalegre, Hauptstadt der portug. Prov. Alemtejo, 6000 Ew. Getreidehandel.

Portālfeld (*Bogenfeld, Tympanum*), die von dem grossen Bogen eines Portals umschlossene Fläche, meist mit Bildwerk ausgeschmückt.

Portamento (ital.), beim Gesang das Halten und Tragen des Tones in seinen verschiedenen Schattirungen. *Portato,* getragen.

Portāten (ital.), Tagesverzeichniss der in einem Handelsplatz (Hafen) angekommenen Waaren mit Angabe der Empfänger.

Portatīv (lat.), tragbar; s. v. a. Taschenbuch; Hand-, Drehorgel.

Port-au-Prince (spr. -o-Prängs), Hauptstadt und wichtigster Handelsplatz der Negerrepublik auf Hayti, 25,000 Ew.

Porta Westphalica (*westphälische Pforte*), Engpass, südl. bei Minden in Westphalen, von der Weser und der köln-mindener Eisenbahn durchzogen. [Tragsessel.

Porte-chaise (fr., spr. Portschähs), Sänfte,

Portée (fr.), die 5 Notenlinien.

Portefeuille (fr., spr. Portföllj), Mappe zum Aufbewahren von Briefschaften, Zeichnungen etc.; s. v. a. Ministerposten; Behälter, worin öffentliche Geld- und Kreditinstitute ihre Werthpapiere aufbewahren.

Port-Elisabeth, bed. Hafen- und Handelsstadt im Kaplande, an der Algoabai, nahe den Wolldistrikten, 10,000 Ew., Konkurrentin der Kapstadt, mit grossen Geldinstituten.

Port-epée (fr.), silberne oder goldene, auch seidene oder lederne und gestickte Degenquaste der Offiziere mit den Nationalfarben, soll, um das Handgelenk geschlungen, die Führung des Degens erleichtern.

Porter (engl., s. v. a. Lastträger, die ersten Konsumenten dieses Biers), s. *Bier.*

Porteur (fr., spr. -öhr), Träger, Vorzeiger, Inhaber von Werthpapieren.

Portfolio (ital.), s. v. a. Portefeuille.

Portĭci (spr. (-tĭtschi), Stadt am Golf von Neapel, theilweise über dem verschütteten Herculanum, 10,980 Ew.; bed. Weinbau.

Portĭcus (lat.), Säulengang, Säulenhalle, theils freistehend (*Peristyl*), theils mit einem Gebäude; auch der Säulenvorhof altchristl. Basiliken. [Pförtner.

Portier (fr., spr. Portjeh), Thürsteher,

Portiōn (lat.), der abgemessene Theil, Antheil. *Portio legitima,* Pflichttheil.

Portirt sein (*sich portiren,* fr.), für Jemanden, für etwas Vorliebe hegen.

Port Islay, Hafen der Stadt Arequipa in Peru, 2000 Ew.; Export von Wolle u. Chinarinde (3–4 Mill. Doll.).

Portiuncula, Franciskanerkloster bei Assisi, mit ber. Wallfahrtskirche.

Portland (spr. -länd), 1) engl. Insel im Kanal (Grafschaft Dorset), durch eine Landzunge mit dem Festlande verbunden, 2700 Bew.; ber. Steinbrüche, Leuchtthurm. — 2) Stadt in Maine (Nordamerika), an der Cascobai, (1870) 31,413 Ew.; Haupthandelshafen des Staats mit regelmässiger Dampfschiffverbindung; Rhederei und Schiffbau.

Portlandcāment, s. *Cāment.*

Portland-Vase (*Barberinivase*), ber. antike Vase, bestehend aus einem blauen, durchsichtigen u. darüber einem weissen opaken Glasfluss, mit kunstvoll ausgeführten Reliefs; um 1630 im Palast Barberini zu Rom in einem altröm. Grabgewölbe entdeckt, später vom Herzog von Portland für das brit. Museum angekauft; 1845 von W. Lloyd zerschmettert, aber glückl. wieder restaurirt.

Port Louis, Hauptstadt der brit. Insel Mauritius, 40,000 Ew.; befestigter Hafen.

Port Mahon, Stadt, s. *Mahon.*

Portmonnaie (fr.), Geldtäschchen.

Port Natal, Stadt, s. *D'Urban.*

Porto (ital., Mehrzahl *Porti*), Traglohn; insbes. Postgeld für Beförderung von Briefen

Porto, Stadt, s. *Oporto.* [und Packeten.

Porto-Alegre, Hauptstadt der brasilian. Prov. S. Pedro do Rio grande do Sul, am Jacuhy, 25,000 Ew. (ca. 3000 Deutsche).

Porto-Maurizio, oberital. Prov., 21,9 QM. und 122,845 Ew. Die *Hauptstadt* P., am Golf von Genua, 6256 Ew.; Hafen.

Portorico (*Puerto Rico,* d. i. reicher Hafen), span. Insel der grossen Antillen, 169 QM. und 615,500 Ew.; im Innern gebirgig, mit fruchtbaren Thälern. Produkte: Zucker

(Ausfuhr 160 Mill. Pfd.), Kaffee (24 Mill. Pfd.), Melasse, Rum, vorzügl. Tabak (5½ Mill. Pfd.), Baumwolle. Gesammtausfuhr ca. 6 Mill. Doll. Hauptstadt San Juan de P.

Porto-Santo, portug. Insel, nordöstl. bei Madeira, 3 QM.; Verbrecherkolonie.

Portrait (fr., spr. -trä), Abbildung einer (wirklichen od. historischen) Person; insbes. das nach der Natur entworfene, vorzugsweise gemalte Bildniss eines Menschen. Die *Porträtmalerei*, eine bes. Gattung der Malerei, hält die Mitte zwischen der Historien- und der Genremalerei und stellt sich die getreue Wiedergabe der Natur, aber mit künstlerischer Auffassung, zur Aufgabe. Grösste Porträtmaler: Tizian, Leonardo, Dürer, Holbein, Rubens, Vandyck etc. *Porträtiren*, abbilden, abmalen.

Port-Royal-des-Champs (spr. Pohr-Roăjal-dä-Schang), Cisterciensernonnenkloster bei Versailles, 1223 gegr., histor. merkwürdig, weil sich die Nonnen desselben im 17. Jahrh. zum Jansenismus bekannten und die Unterschrift der Bulle Alexanders VI. gegen Jansens streitige Sätze verweigerten; 1709 durch die par. Polizei aufgehoben und zerstört.

Port-Said, Stadt in Aegypten, am nördl. Ausgang des Suezkanals, 10,000 Ew., erst 1860 gegr., zukunftreicher Handelsplatz (Einfuhr 1870: 11 Mill., Ausfuhr 11,1 Mill. Piaster; eingelaufen 1870: 1294 Schiffe mit 739,249 Tonnen und 47,724 Passagieren).

Portsmouth (spr. -muth), 1) Seestadt in der engl. Grafschaft Southampton, auf der Insel Portsea am Kanal, erster Kriegshafen Englands (für 1000 Kriegsschiffe) und starke Festung; (1870) 122,084 Ew.; zerfällt in das eigentliche P. und *Portsea*. Grösste Schiffswerfte der Welt (20 Acres gross, 4000 Menschen stets beschäftigt) mit ungeheuren Magazinen für Schiffs- und Kriegsvorräthe; Seeschiffbauschule, Marinekollegium, Hospital (für 3000 Seeleute); auch bed. Handel. Dabei die ber. Seebäder *Kingsrooms*. — 2) Seestadt in Newhampshire (Nordamerika), am Piscataqua, ¾ M. vom Ocean, 12,000 Ew. — 3) Stadt in Ostvirginien (Nordamerika), am atlant. Ocean, mit Gosport 23,000 Ew. Grosse Werften, Marinearsenal.

Portugal, Königreich, der südwestl. Theil der pyrenäischen Halbinsel, 1622,8 QM. und (1868) 3,995,153 (mit Madeira und den Azoren 1864,4 QM. und 4,360,974) Ew.; Hochland (Fortsetzung der span. Gebirge), mit fruchtbaren, aber wenig kultivirten Ebenen und Thälern, von den Unterläufen des Guadiana, Tejo, Douro, Minho bewässert; Klima gesund, die Sommerhitze durch die Gebirge und die Seeluft gemässigt; häufige Erdbeben. — Die *Bevölkerung*, am stärksten in den Prov. Alemtejo und Minho, 7501 und 7489 : 1 QM. (Madeira 7655 : 1), am schwächsten in Tras os Montes (1835 : 1 QM.), eine Mischung von suevisch-roman., kastilischen und franz. Elementen, in Alemtejo und Algarve mit bed. maurischem Beisatz; neben den eigentlichen Portugiesen ca. 22,000 Gallegos, 14,000 Engländer, Franzosen, Deutsche etc., 40,000 Kreolen und Neger, aber nur wenige Juden (vor den Verfolgungen im 15. und 16. Jahrh. sehr zahlreich). 5 Stände: Adel (hoher Adel: Titulados mit dem Prädikat ‚Dom', niederer: Fidalgos), Klerus, Bürger (¼ der Bevölkerung), Bauern, Tagelöhner, Dienstboten. Herrschende Kirche die röm.-kathol., mit 3 Erzbischöfen (zu Lissabon, Praga, Evora) und 24 Bischöfen; sämmtliche Mönchklöster seit 1834 aufgehoben. Der Volksunterricht darniederliegend; höhere Lehranstalten: Universität zu Coimbra, 3 medicin. Akademien (Lissabon, Oporto, Madeira), Lehranstalt für Geschichte und Philosophie (zu Lissabon, seit 1859), 2 polytechn. Schulen (Lissabon, Oporto); königl. Akademie der Wissenschaften und das Gremio litterario (Lissabon). — *Erwerbszweige*: der Landbau im Ganzen noch sehr in der Kindheit, doch neuerdings sich hebend (bes. seit Aufhebung der Majorate Mai 1863, Ablösung der Renten etc.), im N. und im Gebirge auf Roggen und Hafer, in den wärmeren Strichen auf Weizen, Gerste, Mais, Sorghohirse, Reis (zur Ausfuhr); auch Kartoffel- und Runkelrübenbau zunehmend; der Weinbau 1857—62 durch die Traubenkrankheit sehr zurückgebracht, jetzt wieder sich hebend (beste Sorte: der Portwein); bedeutende Produktion von Oel, Kastanien, Citronen (42 Mill. Stück) und bes. Orangen (510 Mill. Stück). Die Viehzucht im Verfall (zahlr. Ziegen und Schweine). — *Bergbau* neuerdings sehr gefördert (1867: 56 Gruben im Betrieb), bes. auf Schwefelkies (im S., jährl. ca. 200,000 Tonn. zum Export nach England), auch auf Kohlen (bei S. Pedro da Cova) und Eisen (überall vorhanden, aber noch wenig ausgebeutet); beträchtlich die Gewinnung von Seesalz (jährl. über 3 Mill. Hektol., bes. bei Setubal) und Petroleum (vorzügl. bei Leiria). — Die *Industrie*, durch Gewerbefreiheit seit 1852 gehoben, am hervorragendsten in der Wollen-, Seiden- und Baumwollenmanufaktur, in Gold- und Silberwaaren (von Alters her berühmt), in Fabr. von Waffen, Geschirr, Glas, Papier, Chemikalien, Tabak etc.; auch der Schiffbau nicht unbedeutend. — Der *Handel*, vorzugsw. Seehandel, am ausgedehntesten mit England und Brasilien; Exporte: Wein (1866: 50,407 Pipen), Seesalz, Südfrüchte, Oel (1865: 2508 Pipen), Kork, Seide (1865: 51,992 Kilogr.), Wolle, Getreide. Importe: Baumwolle, Metalle, Kolonialwaaren, getrocknete Fische, Häute, Holz, Webstoffe. Einfuhr (1868): 24,82, Ausfuhr 18,04 Mill. Milreïs. Schiffsverkehr 1868: eingegangen 9299 Schiffe von 1,221,513 Kub.-Met., ausgegangen 9918 Schiffe von 1,157,061 Kub.-Met. Handelsflotte: 582 Schiffe von ca. 82,400 Tonnen. Wichtigstes Geldinstitut die Banco national in Lissabon. Eisenbahnen (1871): 105,9 M. im Betrieb, 3,4 M. im Bau. — *Münzen* und *Masse*: Rechnung nach Reïs; 100 Reïs = 1 Testeo, 1000 Reïs = 1 Milreïs (1 Thlr. 14½ Gr.); bisher: Getreidemass der Mojo = 15 Fanegas (à 55,4 Lit.), Weinmass die Pipa (à 435 Lit.); seit 1863 das franz. Mass eingeführt.

Der *Verfassung* nach konstitutionelle Monarchie, in beiden Geschlechtern erblich; jetziger König Ludwig, seit 11. Nov. 1861. Grundlage der Verfassung die Carta de ley,

bewilligt durch Dom Pedro IV. 1826, revidirt durch die Cortes 1852. Die Cortes (Volksvertretung) bestehend aus 2 Kammern: der der Pairs (Paros), lebenslänglich vom König ernannt (ca. 100 Mitglieder) und der Deputirten (Deputados), seit 1869 in der Zahl von 107 gewählt. — *Finanzbudget* 1871—72: Einnahmen 18,464,394 Milreïs (darunter direkte Steuern 5,312,348 M., indirekte 9,636,920 M.), Ausgaben 20,775,629 Milreïs (darunter für Justiz und Kultus 579,618, Krieg und Marine 4,636,721 M., Civilliste 612,000 M., Zinsen 8,712,321 M.). Staatsschuld (1870): 345,190,811 Milreïs (davon 33,150,162 M. äussere Schuld). — *Armee* (nach Organisationsgesetz vom 23. Juni 1864):

	Frieden	Krieg
Infanterie	24,246 Mann,	59,028 Mann,
Kavallerie	3408 -	5448 -
Artillerie	3171 -	5643 -

Gesammtstärke (incl. des Genies, der Municipalgarde etc.): 33,441 Mann im Frieden, 73,116 M. im Krieg; dazu 3188 (resp. 7062) Pferde und 116 Kanonen. Effektivstärke 1870: 26,730 Mann. Festungen (meist verfallen): Elvas, Jerumenha, Campo Mayor, Marvao, Peniche, Almeida, Lissabon. — *Marine* (1870): 44 Schiffe (32 armirt), mit 326 Kan. u. 3308 M. Kriegshafen Lissabon. — *Orden:* Militärverdienstorden des heil. Benedikt (1162 gest.), Orden des heil. Jakob vom Schwerte (seit 1288), Christusorden (seit 1319), Thurm- und Schwertorden (seit 1459), Orden der unbefleckten Empfängniss (Hausorden, 1819 gest.), Orden des heil. Johannes. — Eintheilung in 6 Provinzen: Minho, Tras os Montes, Beira, Estremadura, Alemtejo, Algarve. Hauptstadt Lissabon.

Auswärtige Besitzungen 3428 QM. mit ca. 3,873,700 Ew.; davon in Afrika (capverd. Inseln, Senegambien, Angola, Mozambique etc.) 34,486 QM. mit ca. 2,396,000 Ew.; in Asien (Goa, Insel Timor, Macao etc.) 334 QM. mit ca. 1,477,700 Ew. Kolonialbudget: 1,464,291 Milreïs Einnahme, 1,382,902 Milreïs Ausgabe (Ueberschuss 81,386 M.). Kolonialtruppen: 9453 Mann in erster, 21,411 Mann in zweiter Linie. Vgl. *Minutoli* (1855, 2 Bde.), *La Teillais* (1871).

Geschichte. Aelteste Bewohner des Landes Völkerschaften iberischen und keltischen Stammes. Dann Romanisirung desselben als Provinz *Lusitania.* Zur Zeit der Völkerwanderung Einfälle germanischer Stämme, seit 8. Jahrh. der Araber. Um Mitte des 11. Jahrh. Ferdinand I. von Kastilien im Besitz des Landes zwischen Minho und Douro. 1093 Belehnung des Grafen *Heinrich von Burgund,* eines Abkömmlings der Capetinger, mit einem Theile des Landes durch Alfons VI. Derselbe nennt sich Graf und Herr vou P.; † 1112. Sein Sohn Alfons I. (1128—85) befestigt seine Herrschaft durch glückliche Kämpfe gegen die Araber und wird nach dem Siege bei Ourique 1139 vom Volk zum König ausgerufen. 1143 Organisation des Staats durch die Cortes von Lamego. 1147 Lissabon den Arabern entrissen. Unter Sancho I. († 1211) Förderung der Kultur des Landes. Unter Alfons II. († 1223) und Sancho II. († 1246) heftige Streitigkeiten mit dem Klerus. Unter Alfons III. (1279 Eroberung des arab. Königreichs Algarve 1253. Durch den Frieden mit Kastilien 1263 im Wesentlichen Festsetzung der jetzigen Grenzen des Landes. Unter Dionysius († 1325) Grundlegung zur späteren merkantilen und maritimen Blüthe des Landes. Ihm folgen Alfons IV. († 1357) und Pedro I. († 1367), mit dessen Sohn Ferdinand I. 1383 der Mannsstamm des burgund. Hauses erlischt. Darauf Erhebung Johanns I., des natürlichen Sohnes Pedros, zum König und Beginn der sogenannten *unächten burgund. Linie.* Unter Johann I. († 1433) glückliche Kämpfe gegen Kastilien bis 1411 und Wiederbefestigung der Königsmacht. 1415 Eroberung Ceutas. Anfang der Entdeckungsfahrten durch Prinz Heinrich den Seefahrer. 1418 Besitznahme Porto-Santos, 1420 Madeiras. Unter Eduard († 1438) und Alfons V. († 1481) Fortsetzung der Entdeckungsfahrten und Kolonisationen. Unter Johann II. († 1495) Beschränkung des übermächtigen Adels. 1486 Umsegelung des Kaps der guten Hoffnung durch Bartholomäus Diaz. 1494 im Vertrag von Tordesillas Feststellung einer Demarkationslinie (s. d.) zwischen den künftigen kastilischen und portugies. Erwerbungen. Unter Emanuel I. († 1521) 1498 Auffindung des Seewegs nach Ostindien durch Vasco de Gama. Begründung des portugiesisch-ostind. Kolonialreichs durch die Vicekönige Almeida und Albuquerque. 1500 Entdeckung und Besitznahme Brasiliens durch Cabral. P. auf dem Höhepunkte seiner Blüthe; Lissabon erste Handelsstadt Europas. Unter Johann III. († 1557) Sinken des Reichs durch Hinneigung desselben zur klerikalen Politik (Inquisition, Judenverfolgungen, Einfluss der Jesuiten). Johanns Enkel Sebastian fällt 1578 bei Alcazar im Kampf mit den Mauren. Mit seinem Grossoheim und Nachfolger, dem Kardinal Heinrich († 1580), Erlöschen der unächten burgund. Linie. Im Streit um die Krone siegt Philipp II. von Spanien, als Sohn der ältesten Schwester Johanns III., über die anderen Prätendenten. Unter ihm (Philipp I.) Verwickelung P.s in den Ruin Spaniens; Verlust der ostind. Kolonien, mit Ausnahme der Städte Goa und Diu, an die Holländer. Aussaugung des Landes durch die Spanier. 1. Dec. 1640 Erhebung des Herzogs Johann von Braganza, eines illegitimen Abkömmlings des burgund. Stammes, zum König (Johann IV., † 1656) durch revolutionäre Bewegung. Sein Sohn und Nachfolger, Alfons VI., wird 1667 von seinem Bruder Pedro II. († 1706) gestürzt. Im Krieg mit Spanien behauptet P., von England, Holland und Frankreich unterstützt, seine Unabhängigkeit; im Frieden von Lissabon 13. Febr. 1668 Anerkennung derselben von Seiten Spaniens. Innerer Verfall. 1697 letzte Berufung der Cortes. Unter Johann V. († 1750) Erschöpfung der Hülfsquellen des Landes durch Bauten (Kloster Mafra) etc. Unter Joseph I. († 1777) Hebung des Reichs durch Pombals (s. d.) Reformen. Kampf desselben gegen Adel und Klerus, Vertreibung der Jesuiten.

1755 Lissabon durch ein Erdbeben zerstört. Unter Maria II., Josephs ältester Tochter, seit 1760 mit ihres Vaters Bruder, Dom Pedro III., vermählt, Wiedererhebung des Adels und Klerus und Abfall von Pombals System. 1792 Einsetzung des Kronprinzen Johann als Regenten. Verwickelung P.s in den Kampf gegen Frankreich. 29. Nov. 1807 Flucht des Regenten nach Rio-Janeiro; Besetzung P.s durch die Franzosen. Erhebung des Volks gegen die Fremdherrschaft. Infolge der Siege Wellesleys (Wellingtons) und der Kapitulation von Cintra (30. Aug. 1808) Abzug der Franzosen und Betheiligung der Portugiesen an dem Freiheitskampfe der Spanier gegen die Franzosen. Nach dem Tode der Königin Maria 20. März 1816 Thronbesteigung Johanns VI. in Brasilien, während in P. an seiner Statt Lord Beresford regiert. Unzufriedenheit über die Fremdherrschaft und die Fortdauer der alten Missbräuche in P. und Brasilien. 24. Aug. 1820 Aufstand in Oporto und Einsetzung einer Junta. Sept. Einsetzung einer provisor. Regierung zu Lissabon und Einberufung der Cortes. Der 3. Juli 1821 zurückkehrende König muss vor seiner Landung die Grundzüge der neuen Verfassung beschwören, welche 23. Sept. 1822 zu Stande kommt. Herbst 1822 Lossagung Brasiliens von P. und Ausrufung Pedros I. zum Kaiser daselbst. In P. Reaktion der Anhänger des Alten, an ihrer Spitze die Königin Carlotta und der Prinz Dom Miguel. Mai 1823 Sieg der Contrerevolution durch den Uebertritt des Heeres; Aufhebung der Konstitution. Seit 30. April 1824 Schreckensherrschaft Dom Miguels; Flucht des Königs auf ein engl. Linienschiff, Restitution desselben durch die fremde Diplomatie; Verweisung Dom Miguels; Herstellung der alten ständischen Verfassung (Cortes von Lamego). 29. Aug. 1825 Anerkennung der Unabhängigkeit Brasiliens von Seiten P.s. Nach Johanns VI. Tode (10. März 1826) die Infantin Isabella Regentin im Namen ihres Bruders, des Kaisers Pedro I. (s. d.) von Brasilien (als König von P. Pedro I.). Derselbe gibt P. eine Konstitution, die Carta de ley vom 26. April 1826, verzichtet 2. Mai d. J. auf die Krone zu Gunsten seiner Tochter Maria II. da Gloria [s. *Maria* 6)]. Juli 1827 Ernennung Dom Miguels zum Regenten. 30. Juni 1828 Aufhebung der von ihm beschwornen Verfassung und Herstellung des absoluten Königthums. 8. Juli 1832 Landung Dom Pedros mit Truppen an der Mündung des Douro und Besetzung Oportos durch denselben, wo er sich 13 Monate gegen die Angriffe Dom Miguels behauptet. Nach dem Sieg seines Admirals Charles Napier über Dom Miguels Flotte beim Kap St.-Vincent 3. Juli 1833 Wiedererhebung der konstitutionellen Partei in P.; 24. Juli Kapitulation Lissabons und 23. Sept. Einzug der Maria II. da Gloria. 22. Aug. Quadrupelallianz zwischen England, Frankreich, Spanien und P. zu Gunsten der letzteren. 15. Mai 1834 Niederlage Dom Miguels bei Thomar; 26.—29. Mai Verzichtleistung desselben auf den Thron von P. in der Kapitulation von Evora. Herstellung der Verfassung vom April 1826 durch Dom Pedro und Ernennung desselben zum Regenten († 24. Sept. 1834). Unter der Regierung der Maria II. da Gloria Kampf zwischen den Pedristen oder Chartisten, den Anhängern der Verfassung von 1826 (Konservative), und den Septembristen, den Anhängern der Verfassung von 1822 (Radikale). Letztere gelangen durch die Schilderhebung vom 9. Sept. 1836 ans Ruder. 4. April 1838 Beschwörung der revidirten Verfassung von 1822 durch die Königin und deren Gemahl. 27. Jan. 1842 Schilderhebung Costa Cabrals für die Charte von 1826; 19. Febr. Einzug desselben in Lissabon und Wiederherstellung der Charte von 1826. Intriguenspiel ehrgeiziger Parteigenossen gegen den zum Staatskanzler ernannten Costa Cabral. Sturz desselben durch die Revolution vom Mai 1846 und Einsetzung eines anderen chartistischen Ministeriums unter den Herzögen von Palmella und Saldanha. 12. Okt. 1846 Erhebung der Septembristen in Oporto. Anrufung der alliirten Mächte durch die Königin auf Grund der Quadrupelallianz von 1834. Mai 1847 Gefangennahme einer Expedition der Aufständischen durch ein engl. Geschwader an der Küste von P. 30. Juni Besetzung Oportos durch ein span. Hülfsheer. Juli 1849 Costa Cabral wieder an der Spitze der Regierung. Koalition aller oppositionellen Fraktionen gegen denselben. 8. April 1851 Militäraufstand zu Cintra. 27. April Aufstand in Oporto und Sturz Costa Cabrals. 15. Mai Einzug Saldanhas in Lissabon u. Ernennung desselben zum Generalissimus u. Ministerpräsidenten. Modificirung der Charte von 1826 durch Additionalakte vom 9. Juli 1852. Diktatorische Willkürherrschaft Saldanhas. Auflösung der Cortes, deren Neuwahlen eine fügsame Majorität für das Ministerium ergeben. Auf Maria II. da Gloria folgt 15. Nov. 1853 der unmündige Pedro V., für den sein Vater, der Titularkönig Ferdinand, bis 16. Sept. 1855 die Regentschaft führt. Allmähliges Verschwinden der Parteigegensätze. Costa Cabral (Graf von Thomar) Führer der Opposition. Zerrüttung der Finanzen. Juni 1856 Rücktritt Saldanhas und Einsetzung eines Ministeriums vormaliger Septembristen unter dem Marquis von Loulé; 14. März 1857 Eintritt gemässigter Chartisten (d'Avila) in dasselbe. Das gelbe Fieber rafft in Lissabon 5000 Menschen hinweg. Infolge heftiger parlamentarischer Kämpfe März 1859 Rücktritt des Ministeriums Loulé-d'Avila. 16. Mai Bildung eines Kabinets aus der sogen. Regenerationspartei (Anhänger Saldanhas) unter dem Herzog von Terceira. Juli 1860 Loulé und d'Avila wieder am Ruder. 11. Nov. 1861 Tod Pedros V., dem sein Bruder Ludwig I. (Luiz) folgt. 1862 Differenzen mit dem päpstl. Stuhl infolge der Beschränkung der klerikalen Uebergriffe. Aufhebung der Majorate durch Gesetz vom 19. Mai 1863. Materielle Reformen. 7. April 1865 Berufung des Ministeriums Sá da Bandeira, das 4. Sept.

infolge ungünstiger Corteswahlen einem anderen unter d'Aguiar weicht. 1. Sept. Ministerium Visconde Castro. Bei Gelegenheit des durch General Prim in Spanien erregten Aufstandes Jan. 1866 Kundgebung entschiedener Abneigung von Seiten sowohl der Volksvertretung als der Regierung gegen die von Spanien aus in Anregung gebrachte sogen. iberische Union. Ende Aug. 1867 Erklärung der Regierung gegen den Aufstand in Spanien. Anfang 1868 Unruhen infolge eines neuen Systems der Besteuerung. 4. Jan. Ministerium d'Avila. 14. Juli Rücktritt desselben wegen Zurückweisung seiner Finanzvorschläge durch die Cortes. 22. Juli Bildung eines neuen Kabinets durch Sá da Bandeira. 26. Febr. 1869 Aufhebung der Sklaverei in den Kolonien durch königl. Dekret. 19. Mai 1870 Militärrevolution Saldanhas und Ernennung desselben zum Ministerpräsidenten, 20. Mai Protest der Kammern gegen Saldanhas Gewaltstreich. 30. Aug. Entlassung desselben. Bildung eines Koalitionsministeriums durch Sá da Bandeira. 30. Okt. Entlassung desselben und Rekonstruktion des Kabinets durch den Bischof von Viseu. Juli 1871 Hervortreten republikanischer Sympathien bei den Wahlen; Wünsche radikaler Verfassungsreformen.

Die Geschichte von P. bearbeiteten *Fortia d'Orbay* und *Mielle* (1828—29, 10 Bde.), *Schäfer* (1836—54, 5 Bde.), *Diniz* (1871, 6 Bde.), *Rebello da Silva* (17. und 18. Jahrh., 1860—67, 3 Bde.), *Bollaert* (19. Jahrh., 1870).

Portugalöser, portugies. Goldmünze, = 22½ Thlr.; hamburger Schaumünze von 10 Dukaten; jede grössere Goldmünze.

Portugiesische Sprache und Literatur. Die portug. *Sprache* entwickelte sich wie alle roman. Sprachen aus einem Dialekte der röm. lingua rustica und ist vom Spanischen (Kastilischen) nur durch die Aussprache (bes. gewisse Zisch- u. Nasallaute) und durch einige wichtige grammat. Züge verschieden; ihr Charakter der einer leichten Konversationssprache. Grammatiken (für Deutsche) von *Pinheiro de Sousa* (1851), *Anstett* (1863); Lexiken von *Constancio* (12. Aufl. 1868), *Roquette* u. *Fonseca* (port.-franz., 1864), *Souza Pinto* (port.-franz. 1871, 2 Bde.), *Bösche* (port.-deutsch, 1868).

Die portug. *Literatur* im Allgemeinen ohne Originalität, fast durchaus von fremden Einflüssen beherrscht; ihr Grundcharakter elegische Weichheit. Vier Perioden. *1. Periode* (bis 14. Jahrh.): Volkspoesie (,Cancioneros' bis ins 8. Jahrh. reichend); dann Einführung der provençal. Kunstpoesie durch Heinrich von Burgund. — *2. Periode* (14. und 15. Jahrh.): Span. Einfluss überwiegend, der Hof Centrum der poet. Bildung; die Könige von Alfons IV. bis Emanuel d. Gr. (1325—1521) sind sämmtlich Dichter und Sänger. Letzter und bedeutendster Dichter: *Ribeira* (1515). Anfang der Prosa durch Chroniken und den Ritterroman ,Amadis de Gaula' (von *Vasco de Lobeira*, um 1350). — *3. Periode* (1500—1750): Blüthezeit der port. Poesie. Zuerst ital. u. klass. Muster massgebend. Zur (ital.) Schäferpoesie kommt die Ritterromantik durch *Moräes* († 1572); die klass. Kunstrichtung bes. vertreten durch *Fereira* († 1560, ,Inez de Castro', Tragödie); daneben die nationalen dramat. Farcen und Autos von *Gil Vicente* († 1557). Gipfelpunkt der portug. Poesie: *L. de Camoens* († 1579, ,Die Lusiaden', Kanzonen, Sonette, Elegien etc.), dann jäher Sturz von der Höhe; unter span. Herrschaft (seit 1580) völlige Abhängigkeit von der span. Literatur. Dichter: *Jer. Cortereal* und *Rodrig. Lobo* (um 1600), auch als Prosaist berühmt (,Ueber das Benehmen eines Weltmanns', 1619), *Per. de Castro* († 1633), *Barcellar* († 1663, Elegiker) u. A. Bed. Historiker: *João de Barros* († 1570, ,Thaten der Portugiesen in Ostindien'), *L. de Castanheda* (,Eroberung Indiens', 1550), *Alfons de Albuquerque* († um 1580, ,Comment. do grande D'Albuquerque', 1557), *B. de Brito* († 1617, Geschichte Portugals bis 1109), *J. F. de Andrada* († 1657, ,Vida de D. João de Castro'). — *4. Periode* (seit 1750): Herrschaft des franz. Klassicismus, bis in die Gegenwart, eingeführt durch *Menez de Ericeyra* († 1741, ,Henriqueida'), befestigt durch seine Zeitgenossen und Nachfolger: *Manoel de Costa* (1768); *Fr. Man. do Nascimento* († 1819), *Barbosa du Bocage* († 1805) u. A. Neuere Dichter: die Dramatiker *de Aguiar, Nolasco* und *Gomez* (,Iñez de Castro'), der Eklogiker *Mouzinho de Albuquerque* (,Georgicas portuguezas'), die Lyriker und Fabulisten *Sarmento, Semedo, Maldonado, Magalhaens, d'Almeida Garret* (,Dona Branca', ,Adozinda'), der Elegiker *Fel. de Castilho* (,Cartas de Echo e Narciso' etc.) und der patriot. Dichter *Hercul. de Carvalho*.

Vgl. *d'Almeida Garret*, ,Parnaso lusitano', 1826; *Denis*, ,Résumé de l'hist. littér. du Portugal', 1826; *Costa e Silva*, ,Ensaio sobre os melhores poetas portuguezas', 1850—54, 7 Bde.; *Reis* (1869, 4 Bde.), *Pereira da Silva* (1868), *Ortiz* (19. Jahrh., 1870), *Inn. da Silva*, ,Diccionario bibliographico', 1859—65, 7 Bde.; Suppl. 1869 ff.); *Diez*, ,Ueber die erste portug. Kunst- und Hofpoesie', 1863; *Bellermann*, ,Portug. Volkslieder', 1864.

Portulāca *L. (Portulak)*, Pflanzengattung der Portulacaceen. P. oleracea *L.*, *Kohlportulak*, in Mittel- und Südeuropa, in mehreren Varietäten als Küchengewürz und Gemüse kultivirt; früher officinell.

Portumnus *(Portunus)*, Hafengott der Römer.

Portwein, portugies. Wein aus dem Dourothal, nach dem Ausfuhrhafen Oporto benannt, purpurfarben, edlem Burgunder am ähnlichsten und von eigenthüml. Bouquet. Reiner edler P. ist kaum Handelsartikel; ausgeführt wird nur mit Mostsyrup (Jeropiga) vermischter, mit Hollunderbeeren gefärbter und stark mit Weinbranntwein versetzter Wein, bes. in England beliebt, hat jetzt sehr verloren. *Weisser* P. ist selten.

Porzellan, s. *Thonwaaren.*

Porzellanerde *(Kaolin)*, Zersetzungsprodukt des Feldspaths, bes. des Ortoklas und der Orthoklasitgesteine (Granit, Gneis, Syenit, Porphyr), feinerdige, zerreibliche, meist farblose Masse, zweifach-kieselsaure

Thonerde mit Quarzsand, Glimmer etc., in Bayern, bei Halle, Meissen, in Böhmen, Mähren, Ungarn, Frankreich, England, China; dient zur Porzellanfabrikation und zur Darstellung schwefelsaurer Thonerde.

Porzellanmalerei, Malerei auf glasirte Porzellanmasse, meist Blumen, Genrebilder, Porträts etc. darstellend. Die gemalten Stücke werden in Kapseln und Muffeln ein- oder mehrmal der Glühhitze im Brennofen ausgesetzt, wobei sich die Farben mit der Glasur zu einem gleichmässigen Schmelz von ausserordentlicher Dauer verbinden; Haupterforderniss die Kenntniss der Veränderung der Farben im Feuer. Kommt namentlich auf grossen Vasen zur Geltung, doch werden auch kleinere Tafelbilder aus Porzellan gefertigt, oft von bed. künstler. Werthe. Seit etwa 100 Jahren in Ausübung, gegenwärtig bes. in Berlin, München, Dresden, Sèvres, Petersburg blühend Mit der P. nahe verwandt ist die *Emailmalerei*, bei welcher, statt auf glasirter Thonmasse, auf einer ganz ähnlichen Glasur gemalt wird, die auf Tafeln oder sonstigen Gegenständen von Metall angebracht ist.

Porzellanschnecke (*Otterköpfchen, Kauri, Cypraea moneta L.*), Schnecke aus der Familie der Kammkiemer, im ind. und rothen Meer, an den Sechellen und in Neuholland; dient in Ostindien, bes. in Siam, auch in Afrika als Scheidemünze.

Posāda (span.), Wirthshaus; *Posadēro*, [Gastwirth.

Posamént (fr.), Band, Borte, Schnur. *Posamentier*, Bortenwirker, s. *Borten*.

Posaune (*Trombone*), messingenes Blasinstrument von schönem, vollem Ton (nicht transponirend); zerfällt nach Grösse und Klanggebiet in *Bassposaune* (vom Kontra-B bis zum 1gestrichenen es), *Tenorposaune* (vom grossen c bis 1gestrichenen f), *Altposaune* (vom kleinen e bis 2gestrichenen e); Notirung in den entprechenden Schlüsseln. Die *Diskantposaune* jetzt verschollen.

Poschiavo (spr. -kiāvo, deutsch *Puschlav*), stadtähnl. Dorf im Kanton Graubünden, im gleichnam. *Thal*, am Südende der Berninastrasse, 2316 Ew.; Handel mit veltliner [Weinen.

Poseidon, s. *Neptun*.

Posen, preuss. Prov., 525,8 QM. und 1,537,338 Ew. (62,6 % Kathol.), umfasst die beiden Regbz. P. (317,9 QM. und 986,443 Ew.) u. Bromberg; ebenes Land, von der Warthe und Netze (beide schiffbar) bewässert, sehr fruchtbar. Produkte: Getreide (bes. Weizen), Vieh und andere Agrikulturerzeugnisse; Eisen, Torf. Industrie beschränkt auf Fabrikat. von Wollen-, Baumwollen- u. Leinenwaaren, Glas, Leder; zahlr. Brennereien und Brauereien. Früher Bestandtheil von Grosspolen, 1772 und 1793 (Theilung Polens) an Preussen abgetreten, seit 1807 zum Grossherzogthum Warschau gehörig, 1815 wieder mit Preussen vereinigt. Vgl. *Wuttke*, ‚Städtebuch des Landes P.', 1864, Nachtr. 1866.

Die *Hauptstadt* P. (poln. *Poznán*), seit 1828 Festung ersten Rangs, an der Warthe, mit 6 Vorstädten, 53,392 Ew. (3/7 Polen, 6878 M. Militär); Erzbischof; goth. Dom (goldne Kapelle), Stanislauskirche (ital. Stil), prachtvolle Pfarrkirche (Basilika); viele Paläste; Fort Winiary, Rathhaus (slav.-roman. Stil), neuer Bazar, 5 Klöster. Möbel-, Tabaksfabr., Eisengiesserei; beträchtl. Handel in Getreide, Holz, Wolle etc. (Johannismarkt). Bis 1296 Residenz der poln. Könige.

Position (lat.), in der Taktik kampfbereite Stellung von Truppen; in der Tanz- und Fechtkunst eine bestimmte Stellung; in der Prosodie die Verlängerung eines von Natur kurzen Vokals durch das unmittelbar darauf folgende Zusammentreffen zweier oder mehrerer Konsonanten.

Positionswinkel, der Winkel am Mittelpunkt eines Gestirns, welcher durch dessen Breiten- u. Abweichungskreis gebildet wird.

Positīv (lat.), bejahend, im Gegensatz zu *negativ* (s. d.); faktisch gegeben; durch äussere Autorität festgesetzt, z. B. *p.e Gesetze*, im Gegensatz zu dem sogen. Vernunftrecht; *p.e Religion*, auf äussere Offenbarung sich stützende Religion; *p.e Grössen*, s. *Entgegengesetzte Grössen*.

Positīv (lat.), erste Vergleichungsstufe des Adjektivs; kleine Orgel ohne Pedal.

Positivísmus (lat.), philosoph. Richtung, welche sich an dem bereits Ausgemachten, Feststehenden (Positiven) genügen lässt; insbes. Bezeichnung der philosoph. und socialist. Schule Comtes.

Posito (lat.), gesetzt, den Fall angenommen.

Positūr (lat.), Stellung, Haltung.

Posse, untergeordnete Gattung der Komödie, in der niederen Sphäre spielend und durch leichtfertige Behandlung des Stoffs charakterisirt.

Possenhofen, Schloss am Starnbergersee, dem Herzog Max in Bayern gehörig.

Possess (lat.), Besitz, Besitzstand; *Possession*, Besitzthum, bes. Grundstück. *Possessor*, Besitzer, Inhaber; *P. bonae fidei*, s. *Bona fides*; *P. malae fidei*, ein wissentl. unrechtmässiger Besitzer; *possessorisch*, den Besitz betreffend; *possessorische Rechtsmittel*, s. *Petitorienklagen*.

Possessiva (lat.), besitzanzeigende Für- [wörter.

Possībel (lat.), möglich; *Possibilität*, Mög- [lichkeit.

Post (lat.), hinter, nach.

Post (Mehrzahl *Posten*), öffentl. Anstalt zur regelmässigen Beförderung von Briefen, Packeten, Personen, s. *Postwesen*; eine zusammengehörige Quantität, namentlich eine solche Geldsumme (*Poste, Posten*).

Postaki (russ.), Schaffelle vom schwarzen [Meer.

Postamént (lat.), Fussgestell, Säulenstuhl.

Postdatiren (lat.), einen vergangenen Tag als Datum angeben.

Postdiluvianisch (lat.), nachsündflutblich.

Posten, einzelner Mann oder Mannschaft zu Bewachung eines Punktes; auch letzterer selbst. Im Jagdwesen das gröbste Schrot.

Poste restante (fr., spr. Post restāngt), auf der Post zurückbleibend, Bezeichnung für Postsendungen, welche im Postbureau bis zur Abholung durch den Adressaten niedergelegt werden sollen.

Postĕri (lat.), die Nachkommen; *Posteriora*, Nachfolgendes, spätere Ereignisse; auch s. v. a. Gesäss; *Posteriorität*, das Spätersein, Gegensatz *Priorität*; *Posterität*, Nachwelt.

Postexistenz (lat.), Sein, Fortdauer nach dem Tode. [zu spät.

Post festum (lat.), nach dem Feste, d. h.

Posthŭmus (*Postumus*, lat.), nachgeborner Sohn; *Posthuma*, nachgeborne Tochter. *Opera posthuma*, Werke, welche erst nach des Verfassers Tode herauskommen.

Postillen (lat.), erbauliche Auslegungen der Perikopen, ursprüngl. bestimmt, nach diesen (post illa) vorgelesen zu werden; auch s. v. a. Predigtbücher.

Postillon (fr., spr. -iljong), Postknecht; *P. d'amour*, Liebesbriefträger.

Postiren (fr.), hinstellen, Jemandem einen Platz, eine Stelle anweisen.

Postliminium (lat.), der Wiedereintritt eines aus Exil oder Gefangenschaft Zurückkehrenden in sein Besitzthum und Recht.

Postludium (lat.), Nachspiel auf der Orgel.

Postmeile, in den meisten deutschen Staaten = 1 deutsche Meile.

Postnumeriren (lat.), nachzahlen; *postnumerando*, nachzahlend.

Posto (ital.), Stand, feste Stellung; *P. fassen*, festen Fuss fassen.

Postponiren (lat.), nach-, hintansetzen; *Postposition*, Nach-, Hintansetzung.

Postrēmum (lat.), das Letzte; *Postremität*, die Stellung als Letzter od. Letztes; *postremo*, zuletzt, am Ende. [Bühne.

Postscenium (lat.), der Raum hinter der

Postskript (abbr. *P. S.*, lat.), Nachschrift.

Post trinitatis (näml. *festum*, lat.), nach dem Dreieinigkeitsfeste, Bezeichnung der Sonntage von da bis zur Adventszeit.

Postuliren (lat.), fordern, verlangen; sich um etwas bewerben. *Einen zum Bischof p.*, ihn trotz seiner Wählbarkeit entgegenstehender Hindernisse zum Bischof begehren. *Postulāt*, Verlangen, Forderung; in der Mathematik Aufgabe, deren Lösung ohne Weiteres sich von selbst ergibt; Forderung der Regierung an den Landtag, betreff. Steuerbewilligung. *Postulate der praktischen Vernunft*, nach Kant die Glaubenssätze vom Dasein Gottes und der Unsterblichkeit der Seele, insofern dieselben im moralischen Bewusstsein des Menschen sich als unabweisliche Forderungen geltend machen.

Postwesen. Die Beförderungsanstalten in den alten Staaten und im Mittelalter dienten ausschliesslich Regierungszwecken. Franz von Taxis errichtete 1516 auf Veranlassung Kaiser Maximilians I. eine reitende Post zwischen Wien und Brüssel, welches Beispiel weitere Nachahmung fand. 1595 ward Leonhard von Taxis zum Generalpostmeister des deutschen Reichs ernannt und 1615 an Lamoral von Taxis diese Würde erblich verliehen. Obwohl 1597 die Post als kaiserl. Regal in Anspruch genommen ward, so kam doch keine allgemeine deutsche Postanstalt zu Stande, indem viele Reichsstände eigene Landesposten unterhielten. Die den Rheinbundsfürsten bewilligte Souveränetät hatte weitere Beschränkung der taxisschen Posten zur Folge. Dagegen gewährleistete die Bundesakte (Art. 17) die Gerechtsame des Hauses Thurn und Taxis, ohne jedoch, falls letzteres entschädigt würde, die Errichtung von Landesposten zu verbieten. Infolge dessen war das P. in Deutschland bis zu Errichtung des norddeutschen Bundes sehr verwickelt, indem 12 Staaten (Oesterreich, Preussen, Bayern, Sachsen, Hannover, Würtemberg, Baden, beide Mecklenburg, Oldenburg, Luxemburg und Braunschweig) eigene Landesposten, einige kleine (Anhalt, Waldeck, die schwarzburg. Unterherrschaften, Birkenfeld) preuss., Sachsen-Altenburg sächs., Holstein, Lauenburg u. das oldenburg. Fürstenthum Lübeck dänische u. 16 Staaten (beide Hessen, Nassau, Sachsen-Weimar, S.-Koburg-Gotha, S.-Meiningen, die schwarzburg. Oberherrschaften, die reuss. Lande, Schaumburg-Lippe, Lippe-Detmold, Hessen-Homburg, Frankfurt a/M., Lübeck, Bremen und Hamburg) thurn- und -taxissche Posten mit einer Generaldirektion in Frankfurt a/M. hatten. Vergeblich bemühten sich einzelne Regierungen u. Ständekammern, das thurn- und-taxissche Lehnspostwesen als feudale Institution zu beseitigen. Dies geschah erst durch den Vertrag Preussens mit dem Hause Thurn und Taxis vom 28. Jan. 1867, wonach es 30. Juni nach vierthalbhundertjährigem Bestehen aufhörte. Nach der Verfassung des norddeutschen Bundes vom 15. Juni 1867 (Art. 48) und nach der Verfassung des deutschen Reichs vom 16. April 1871 (Art. 52) ist das P. für das gesammte Gebiet desselben (mit Ausnahme von Bayern u. Würtemberg) als einheitliche Staatsverkehrsanstalt eingerichtet und verwaltet, steht unter der oberen Leitung des Kaisers und sind die Einnahmen für das ganze Reich gemeinschaftlich. Die reglementarischen und Tarifbestimmungen für den internen Verkehr Bayerns und Würtembergs, sowie für den unmittelbaren Verkehr beider Staaten mit den dem Reiche nicht angehörigen Nachbarstaaten sind den betreffenden Regierungen überlassen. In den ausserdeutschen Staaten ist das P. überall Staatsanstalt, am weitesten vorgeschritten in England, Frankreich und Belgien. Doch befassen sich die Postverwaltungen dieser Länder wie der Niederlande, Spaniens, Portugals, Italiens, der Vereinigten Staaten etc. lediglich mit Beförderung von Briefen, Zeitungen und Geldanweisungen, während Personen- und Packettransport Privatgesellschaften überlassen ist. Vgl. *Stephan*, ‚Geschichte der preuss. Post', 1859; *Hüttner*, ‚Das P. unserer Zeit', 1854–60, 5 Bde; *Hartmann*, ‚Entwicklungsgeschichte der Posten', 1868.

Pot (fr., spr. Po), Topf. *P. de chambre* (spr. -schangb'r), Nachtgeschirr. [suppe.

Potage (fr., spr. -asch), Suppe, Fleisch-

Potamographie (gr.), Flussbeschreibung.

Potasche, kohlensaures Kali, wurde sonst meist aus Pflanzenaschen durch Auslaugen, Verdampfen der Lösung und Kalciniren (Amerika, Russland, Illyrien, Siebenbürgen, Bukowina, Ungarn, Galizien) gewonnen (Fichtenholz liefert 0,45, Buchen- u. Eichenholz 1,5, Weinreben 5,5 ‰); wird auch aus Schlempekohle von der Rübenzuckerfabrikation, in England, Schottland, Frankreich aus Seetangen (Kelp und Varech), aus dem

Schweiss der Schafwolle, aus Feldspath und Meerwasser, besonders aber aus Stassfurter Abraumsalzen, und zwar aus schwefelsaurem Kali nach dem Sodabildungsprozess bereitet. Rohe P. enthält neben sehr ungleichen Mengen von kohlensaurem Kali schwefelsaures Kali, Soda, Chlorkalium, Aetzkali etc. Man reinigt sie durch Auslaugen mit Wasser und Verdampfen der Lösung. Ganz reines kohlensaures Kali erhält man durch Verkohlung von reinem Weinstein, Auslaugen der Kohle etc.; es ist weiss, schmelzbar, zerfliesslich, leicht löslich in Wasser, reagirt stark alkalisch. P. diente früher zur Darstellung anderer Kalisalze, zur Glas-, Alaun-, Seifenfabrikation, wird aber mehr und mehr durch andere Kalisalze, Soda, Ammoniak etc. verdrängt.

Potation (lat.), das Trinken, Zechgelag.

Potemkin, *Gregory Alexandrowitsch, Fürst*, russ. Feldmarschall, geb. Sept. 1739 auf dem väterlichen Gute Tschischewo im Gouvern. Smolensk, ward als Gardeoffizier Günstling und Geliebter der Kaiserin Katharina II., schlau und geschmeidig, wusste ihrer Eitelkeit zu schmeicheln, daher eine Zeitlang Leiter der inneren und äusseren Angelegenheiten des Reichs, ward von Kaiser Joseph II. zum deutschen Reichsfürsten erhoben; † 16. Okt. 1791 in Bessarabien.

Potént (lat.), mächtig. *Potentāt*, Machthaber, regierender Fürst, gekröntes Haupt.

Poténz (lat.), Macht, inwohnende Kraft, Leistungsfähigkeit; Zeugungskraft; in der Mathematik Produkt aus gleichen Faktoren, deren Anzahl Exponent heisst. Die mehrmals als Faktor gesetzte oder auf eine P. erhobene Grösse heisst die Grundzahl oder Wurzel (Dignand); jede Zahl oder Grösse ist 1. P. ihrer selbst, die 2. P. heisst Quadrat, die 3. Kubus oder Würfel, die 4. zuweilen Biquadrat; Bezeichnung $a^3 = a.a.a$. In der Mechanik sind P.en die einfachen Maschinen, Hebel und schiefe Ebene, woraus die eigentl. Maschinen zusammengesetzt sind.

Potenza, Hauptstadt der ital. Prov. Basilicata, westl. am Apennin, 15,450 Ew.

Poterium *L.* (*Becherblume, Bibernell*), Pflanzengattung der Sanguisorbeen. P. Sanguisorba *L.*, *Nagel-, Sperber-, Blutkraut*, in Mittel- und Südeuropa, mit früher officineller Wurzel, als Küchengewürz, Salatpflanze und Viehfutter kultivirt.

Potérne (fr.), Durchgang, Schlupfthor, Durchgang unter dem Wall einer Festung.

Potéstas (lat.), Gewalt, Macht.

Potfisch, s. *Pottwal*.

Pŏthos (gr.), Verlangen; auch Liebesgott.

Pŏthos *L.* (*Prangwurz*), Pflanzengattung der Aroideen, kletternde, krautartige Gewächse, charakteristisch für die Wälder des heissen Asiens und Amerikas, Warmhauspflanzen.

Potichomanīe, Verzierung von Glasgefässen durch Aufkleben von Zeichnungen, Bildern an der inneren Wand und Ueberziehen der freien Fläche der letzteren mit Farbe.

Pŏtio (lat.), Trunk, Trank.

Potomac (spr. -mäck), Fluss in Nordamerika, entspringt auf der Ostseite der Alleghanies, bildet die Grenze zwischen Maryland u. Virginien, mündet in die Chesapeakbai; 90 M. l. Von Washington an für die grössten Schiffe fahrbar.

Potomanīe (gr.), Trunksucht.

Potosī, Depart. in Bolivia (Südamerika), 1173 QM. und 281,229 Ew. Die *Hauptstadt* P., 12,461′ üb. M., 122,850 (früher 160,000) Ew.; grosse Silberbergwerke in dem 15,074′ h. *Cerro de P.* (seit 1545 im Gang, Ausbeute 1556—1802 ca. 1800 Mill. Thlr.; Ergiebigkeit jetzt schwächer, 1856: 930,000 Thlr.).

Potpourri (fr.), s. v. a. Olla potrida; ein aus verschiedenen Melodien bunt zusammengesetztes Musikstück (s. *Quodlibet*).

Potschappel, Dorf bei Dresden, im plauenschen Grunde, 2770 Ew.; wichtige Steinkohlengruben (Elbstollen 3022 Lachter lang).

Potsdam, Regbz. der preuss. Prov. Brandenburg, 374,8 QM. und 993,467 Ew. Die *Hauptstadt* P., 2. königl. Residenz, an der Havel, 42,863 Ew. (einschliessl. 6984 M. Milit.); zerfällt in Alt- und Neustadt und 5 Vorstädte. Plätze: Wilhelmsplatz (Standbild Friedrich Wilhelms III.), Bassinplatz, Lustgarten mit Paradeplatz. Gebäude: königl. Schloss, Rathhaus (davor Marmorobelisk), gr. Militärwaisenhaus, brandenburg. Thor (8 korinth. Säulen); Garnisonkirche (ber. Glockenspiel, Grabmal Friedr. II.), Nikolaikirche (griech. Tempelform, 1830—50 erbaut, grossartige Kuppel), Friedenskirche (Basilika, 1850 vollendet). Industrie in starkem Aufschwung: Chokoladenfabr., Tabaks-, Baumwoll-, Seiden-, Leder-, Tuchindustrie, Kunstgärtnerei. — In der Nähe die *Pfaueninsel* in der Havel mit engl. Parkanlagen u. dort *Kleinglienicke* (mit Villa des Prinzen Karl), Schloss *Babelsberg* (s. d.), die russ. Kolonie *Alexandrowska;* die königl. Lustschlösser *Sanssouci* (s. d.), neues Palais, Marmorpalais und Charlottenhof.

Pott, *Aug. Friedr.*, ber. Sprachforscher, geb. 14. Nov. 1802 zu Nettelrede im Hannöv., seit 1833 Prof. zu Halle. Schr. ‚Etymlog. Forschungen‘ (1833—36, 2 Bde.; neue Bearb. 1859—71, 3 Bde.); ‚Die Zigeuner in Europa und Asien‘ (1844—45, 2 Bde.); ‚Die quinare und vigesimale Zählmethode bei Völkern aller Welttheile‘ (1847); ‚Die Personennamen etc.‘ (1853; 2. Aufl. 1859); ‚Die Ungleichheit der menschl. Racen‘ (1856); ‚Anti-Kaulen oder myth. Vorstellungen vom Ursprung der Völker und Sprachen‘ (1863).

Pottasche, s. *Potasche*.

Pottenstein, Städtchen im bayer. Regbz. Oberfranken, am Püttlach, 1024 Ew.; malerisches Schloss; vielbesuchter Punkt der fränk. Schweiz.

Potter, *Paul*, niederl. Maler, geb. 1625 zu Enkhuysen, † 1654 in Amsterdam; Meister in Thierstücken (ber. seine ‚pissende Kuh‘).

Potteries (spr. Pat-), Fabrikgegend in der engl. Grafsch. Stafford, umfasst das obere Thal des Trent, 2½ QM. mit 14 Städtchen und Dörfern und über 100,000 Ew. Hauptproduktion das ber. engl. Steingut.

Pottsches Uebel (Malum Pottii, Spondylarthrocace), Entzündung u. Vereiterung der Wirbelknochen, bes. bei skrophulösen Kindern, führt zu Knickungen der Wirbelsäule (Buckel, Kyphose), bisweilen zu Lähmungen

der Füsse, zu Eitersenkungen. Oft tödtlich durch Abzehrung. Behandlung: andauernde Rückenlage, Milchdiät, Leberthran.

Pottsville, Stadt in Pennsylvanien, am Schuylkill, 10,000 Ew.; Steinkohlenlager.

Pottwal *(Potfisch)*, nach Linné Säugethiergattung (Physeter) mit Einer Art, nach Gray Familie (Catodontica) der Cetaceen mit Schädelhöhlen, die flüssiges, an der Luft erstarrendes Fett (Walrath, Sperma ceti) enthalten. Mehrere Gattungen und Arten, am bekanntesten der *Kachelot* (Physeter macrocephalus *L.*, Catodon macr. *Lac.)*, über 60' l., in den nord. Meeren.

Poudrette (fr., spr. Pudrett), getrocknete Exkremente mit allerlei Zusätzen, als Torf, Asche, Gyps etc., künstl. Dünger.

Poughkeepsie (spr. Pukihpsi), Stadt im Staate Newyork, am Hudson, 20,080 Ew.

Poularden, verschnittene Hennen zur Mast.

Pour acquit (fr., spr. Pur acki), für den Empfang, d. h. den Empfang bescheinigt.

Pour le mérite (fr., spr. Pur le merit), für das Verdienst.

Pourparler (fr., spr. purparleh), Unterredung, Unterhandlung.

Poussiren (fr., spr. puss-), vorwärts treiben, fördern; einem Mädchen den Hof machen.

Pouvoir (fr., spr. Puwoahr), Macht.

Pozzo di Borgo, *Karl Andreas, Graf*, russ. Diplomat, geb. 8. Mai 1768 in Alata auf Korsika, Advokat das., seit 1791 Mitglied der legislativen Nationalversammlung, dann als Anhänger Paolis Vorsitzender des Staatsraths auf Korsika, durch Familienhass mit den Bonapartes entzweit, in mehreren geheimen Missionen für die Koalition thätig, trat in russ. Dienste, wirkte seit 1809 in Oesterreich, im Orient u. in Grossbritannien und sonst Napoleon entgegen, ward russ. Gesandter in Paris, hier einflussreicher Rathgeber der Bourbons, von der schroffen Reaktionspolitik abmahnend, 1826 in den russ. Grafenstand erhoben, Frühjahr 1832 abberufen, 1834—39 Botschafter in London; † als Privatmann 15. Febr. 1842 in Paris.

Pozzuōli *(Puzzuoli*, das alte *Puteoli)*, ital. Stadt im N. des Golfs von Neapel, 9823 Ew.; Fundort der ber. Puzzolanerde. Dabei der 1538 plötzl. entstandene Hügel *Monte nuovo*.

Pradier (spr. -djeh), *James*, franz. Bildhauer, geb. 23. Mai 1792 in Genf, † 14. Juni 1852 in Paris; lieferte zahlr. Statuen und plast. Gruppen (ausgezeichnet Rousseaus Denkmal in Genf und die Arbeiten im Invalidendom).

Prae (lat.), vor, voraus.

Präadamiten, Organismen der Vorzeit; s. v. a. Anthropolithen.

Präadvīs (neulat.), vorläufiges Gutachten.

Präambel (lat.), vorangeschickte einleitende oder entschuldigende Rede.

Präbende (lat.), Pfründe. *Präbendār*, Inhaber einer solchen.

Präcediren (lat.), vorangehen, den Vorrang haben. *Präcedénz*, Vortritt, Vorrang. *Präcedenzien*, vorhergegangene Fälle.

Präcentor (lat.), Vorsänger, Kantor.

Präceptum (lat.), Vorschrift, Befehl. *Präceptor*, Lehrer; *Präceptorāt*, Lehramt.

Präcession (lat.), Vorrücken der Nachtgleichen, Veränderung der Durchschnittslinie der Ebene der Erdbahn mit der des Aequators (Aequinoktiallinie), ist Folge der Abplattung der Erdkugel an den Polen und der dadurch bedingten eigenthümlichen Wirkung der Anziehung des Mondes auf die Erde, wodurch die Lage der Erdaxe beständig ein wenig von ihrem Parallelismus abgelenkt wird und also die Aequinoktialpunkte in der fest zu denkenden Ekliptik langsam von Osten nach Westen fortschreiten, beträgt jährl. 50",221, in einem Jahrhundert 1°,3947, so dass die Aequinoktialpunkte in ca. 25,000 Jahren (platonisches Jahr) einen ganzen Umlauf in der Ekliptik vollenden werden. Folge der P. ist die Veränderung der Länge, Rektascension und Deklination der Fixsterne, schon von Hipparchus [s. d. 2)] bemerkt. Vgl. *Nutation*.

Präcessor (lat.), Vorgänger im Amt.

Präcipiren (lat.), vorwegnehmen; vorschreiben, verordnen.

Präcipitans (lat.), Fällungs-, Niederschlagungsmittel.

Präcipitánz (lat.), das Herabstürzen; Uebereilung, Ueberstürzung. *Präcipitation*, Fällung, Niederschlagung.

Präcipitāt, Niederschlag; *rother* P. (Mercurius praecipitatus per se), s. v. a. Quecksilberoxyd; *weisser* P., der durch Ammoniak in Quecksilberchloridlösung erzeugte Niederschlag.

Präcipīz (lat.), jäher Absturz.

Präcipūum (lat.), der Voraus, Theil, den Jemand bei Erbtheilungen etc. vorausnimmt.

Präcīs (lat.), genau bestimmt, pünktlich. *Präcision*, Schärfe, Bestimmtheit; *präcisiren*, genau, scharf bestimmen.

Präcisionswaffen, Gesammtname der mit besonderer Genauigkeit schiessenden Waffen.

Prädestination (lat.), Vorherbestimmung; nach Augustins und Calvins Lehre der absolut freie Rathschluss Gottes betr. die Seligkeit der Auserwählten u. die Verdammniss der Uebrigen (Gnadenwahl). *Prädestinatianer*, die Anhänger dieser Lehre.

Prädetermination (lat.), Vorherbestimmung; s. *Determinismus*.

Prädial (lat.), auf Prädien oder liegende Güter bezüglich.

Prädiciren (lat.), etwas von einem Gegenstande aussagen, eine Eigenschaft beilegen; *prädicirt*, mit einer Ehrenbenennung belegt.

Prädikabel (lat.), aussagbar; rühmlich, löblich. *Prädikamént*, Beilegungsbegriff, was von Jemandem gesagt oder ihm beigelegt werden kann. *Prädikat*, das von einem Gegenstand Ausgesagte; Amts-, Ehrentitel.

Prädikánt (lat.), Prediger, bes. Hülfsprediger. *Prädikantenorden*, s. v. a. Dominikaner.

Prädiktion (lat.), Voraussagung.

Prädilektion (lat.), Vorliebe.

Prädisponiren (lat.), vorher anordnen, zu etwas im Voraus geneigt oder empfänglich machen. *Prädisposition*, Empfänglichkeit, bes. für eine Krankheit.

Prädominiren (lat.), vorherrschen, überwiegen.

Präeminenz (lat.), Vorzug, Vorrang, Vorrecht.

Präemtion (lat.), Vorkauf.

Präexistenz (lat.), das Vorhandensein der menschl. Seelen vor Erzeugung der von ihnen bewohnten Körper, in Griechenland (Pythagoras, Plato) und im Orient sowie unter den Christen verbreitete Lehre. *Prä-*

existentianer oder *Kreatianer*, deren Anhänger, im Gegensatz zu den *Traducianern*, welche die Fortpflanzung der Seele durch die Zeugung annahmen.

Präfation (lat.), Einleitung.

Präfekt (lat.), Vorgesetzter, bei den Römern Befehlshaber einer Truppen- oder Flottenabtheilung; in Rom seit Augustus Polizeichef (praefectus urbi), Oberbefehlshaber der Prätorianer (praefectus praetorio) und Vorsteher sonstiger Zweige der Verwaltung; in Frankreich (préfet) oberster Verwaltungsbeamter des Departements, dem ein *Präfekturrath* (conseil de préfecture) und ein *Unterpräfekt* (souspréfet) zur Seite steht. Die P.en, früher Intendanten genannt, wurden von Napoleon I. durch Gesetz vom 28. Pluviose des Jahres VIII (17. Febr. 1800) eingesetzt. *Präfektur*, Amt, Amtslokal und Amtsbezirk eines P.en.

Präfinition (lat.), Vorbestimmung, Vorschrift.

Präfixion (lat.), Ansetzung, Anberaumung. *Präfixum*, Vor-, Vorsetzsilbe.

Praefoliatio (lat.), die Art, wie die Blätter in der Knospe gestellt sind.

Präformation (lat.), Vorausbildung im Keime.

Prägen, s. *Münzen*.

Prägnant (lat.), bedeutungs-, inhaltsvoll. *Prägnation*, Befruchtung, Schwängerung.

Prägravation (lat.), Ueberbürdung durch Steuern; auch Beschwerde darüber.

Prägustiren (lat.), vorherkosten. *Prägustator*, Vorkoster, Kredenzer.

Präjudiz (lat.), vorgefasste Meinung, Vorurtheil; in der Rechtssprache ein früheres Urtheil, das für ein späteres massgebend ist; auch der Rechtsnachtheil, welcher aus der Nichtbefolgung einer gerichtl. Verfügung oder Versäumniss einer Frist erwächst. *Einem Präjudiciren*, ein beeinträchtigendes P. gegen ihn abgeben.

Präkludiren (lat.), ausschliessen; *Präklusion*, Ausschliessung von gewissen rechtl. Handlungen oder Rechten, welche innerhalb einer bestimmten Frist vorzunehmen oder geltend zu machen waren. *Präklusivbescheid*, das nach Ablauf der Frist die Ausschliessung aussprechende Erkenntniss.

Präkocität (lat.), Frühreife.

Präkogitation (lat.), das Vorherbedenken.

Präkonisation (lat.), Lobpreisung; päpstl. Ernennung zum Bischof vor versammeltem Kardinalskollegium.

Präkonsumtion (lat.), Vorausverzehrung.

Präkordien (lat.), die Gegend ums Herz.

Präkursion (lat.), das Zuvorkommen; *Präkurriren*, zuvorkommen.

Prälät (lat.), hoher geistl. Würdenträger mit eigener Jurisdiktion. Anfangs führten diesen Titel nur der Papst, die Patriarchen, Erzbischöfe und Bischöfe, später auch die Kardinäle, Legaten, Aebte u. Prioren, welche in Deutschland grossentheils als reichsunmittelbar fürstl. Würde u. Sitz u. Stimme auf den Reichstagen (*Prälatenbank*) hatten; im protestant. Deutschland blieb der Name nur in den Domstiftern in Gebrauch.

Prälegät (lat.), Vorvermächtniss, welches Jemandem aus einer Hinterlassenschaft vor Theilung derselben zufällt.

Präliminarien (neulat.), das Vorläufige, insbes. vorläufige Vereinbarungen, welche bei der weiteren Definitivverhandlung als Grundlage dienen. *Friedenspräliminarien*, die vorläufig festgesetzten Hauptpunkte des abzuschliessenden Friedensvertrags.

Präloquium (lat.), Vorrede.

Präludium (lat.), musikal. Vorspiel, Eingangsspiel; auch Vorzeichen, Vorläufer; *präludiren*, ein P. machen, einleiten, vorbereiten.

Prämaturiren, vor der Zeit reifen lassen; *Prämaturität*, Frühreife.

Prämeditation (lat.), Vorerwägung, Vorbedacht.

Prämie (lat.), besondere Belohnung für verdienstl. Leistungen; insbes. vom Staat bei Ausstellungen denen zugetheilte Belohnung, deren Erzeugnisse Auszeichnung verdienten. *Ausfuhrprämien* werden denjenigen gewährt, welche gewisse gewerbliche und sonstige Produkte des Landes ausfuhren. *Prämienanleihen* stellen den sich daran Betheiligenden neben mässigen Zinsen noch P.n, die unter sämmtlichen Zeichnern verloost werden, in Aussicht, eine Art Lotterieanleihe (s. *Anleihe*). *Versicherungsprämien* heissen die Beiträge, welche die Versicherten an die Versicherungsgesellschaften für das übernommene Risico zahlen. *Prämiengeschäfte*, Börsengeschäfte, wobei man sich vorbehält, den Kauf wieder rückgängig machen zu dürfen, dafür aber gewisse Procente des Kaufpreises sogleich als Unterpfand (P.) bezahlt.

Prämisse (lat.), Voraussetzung, von der man bei einem Schlusse ausgeht, Vordersatz.

Prämonition (lat.), Vorerinnerung.

Prämonstratenser (lat.), vom heiligen Norbert (s. d.), Chorherrn aus Xanten, um 1120 gestifteter Mönchsorden, genannt nach dem franz. Stammkloster *Prémontré* (pratum monstratum, d. i. vom Himmel gezeigte Wiese) bei Coucy, zählte um 1500 über 1000 Klöster, jetzt nur noch schwach in Polen u. Oesterreich vertreten. Vgl. *Winter* (1865).

Präneste (a. G.), feste Stadt Latiums, südöstl. von Rom, 380 v. Chr. von Rom unterworfen. Jetzt *Palestrina*.

Pränomen (lat.), Vorname, s. *Name*.

Pränotation (lat.), gerichtl. Aufzeichnung in Betreff einer bevorstehenden Untersuchung, z. B. bei muthmasslichem Bankerott Verzeichniss der Gläubiger.

Pränumeration (lat.), Vorausbezahlung, namentl. auf ein später erscheinendes Werk.

Pränuntiation (lat.), Vorherverkündigung.

Präokkupation (lat.), Vorwegnahme; Voreingenommenheit.

Präpariren (lat.), vor-, zubereiten, auch sich zu etwas, auf etwas vorbereiten, z. B. auf eine Lektion. *Präparation*, Vorbereitung. *Präparand*, Vorbereitungsschüler (zur Konfirmation, zum Lehrerseminar etc.); *Präparande*, Vorbereitungsschule. *Präparäte*, kunstgemäss zubereitete Sachen, z. B. chemische, pharmaceutische P.e; insbes. behufs des anatom. Studiums für die Aufbewahrung zubereitete Körpertheile, anatom. P.e.

Präparirsalz, s. v. a. Grundirsalz.

Präponderiren (lat.), vor-, überwiegen. *Präponderanz*, Uebergewicht.

Präponiren (lat.), voranstellen, -setzen.

Präposition (lat., *Verhältnisswort* oder *Vorwort*), Redetheil zu Bezeichnung des äusseren Verhältnisses eines Gegenstandes zu einem anderen. *Präpositus*, Vorgesetzter, Propst; *Präpositur*, Stelle eines solchen.

Präpotenz (lat.), Uebermacht.

Präputium (lat.), die Vorhaut am männl. Glied.

Prärogativ (lat.), Vorzug, Vorzugsrecht.

Präsagium (lat.), Ahnung; Vorbedeutung.

Präsens (lat.), gegenwärtig, anwesend; Zeitform der Gegenwart; *P. historicum*, das in lebhafter Erzählung zur Vergegenwärtigung angewandte P.

Präsentiren (lat.), zur Annahme darreichen, insbes. einen Wechsel zum Accept vorzeigen; überhaupt ein Schriftstück etc. einreichen; zur Besetzung eines Amtes kraft zustehenden Rechts (Präsentationsrecht) einen oder mehrere Kandidaten zur Bestätigung oder Auswahl vorschlagen. *Das Gewehr p.*, militär. Ehrenbezeugung, das Gewehr mit beiden Händen senkrecht vor sich hinhalten; *sich p.*, erscheinen, sich ausnehmen. *Präsentatum* (abbr. *präs.)*, Angabe, dass eine Schrift bei einer Behörde eingereicht ist.

Präsenz (lat.), Gegenwart, Anwesenheit.

Präsepe (*Präsepium*, lat.), Krippe; Darstellung der Geburt Christi in der Krippe.

Präserviren (lat.), verwahren, verhüten. *Präservation*, Verhütung eines Uebels. *Präservativmittel*, Schutzmittel gegen eine Krankheit.

Präses (lat.), Vorsitzender, Vorsteher.

Präsident (lat.), der Vorsitzende einer kollegialischen höheren Behörde, eines Parlaments etc.; in Republiken (Amerika) das erwählte Staatsoberhaupt. *Oberpräsident*, in Preussen oberster Chef der Verwaltung in einer Provinz. *Präsidiren*, den Vorsitz haben; *Präsidium*, Vorsitz.

Präsidentschaft (engl. *Presidency)*, officieller Name der grossen Verwaltungsbezirke des indobritischen Reichs, s. *Ostindien*.

Präskribiren (lat.), vorschreiben, verordnen, befehlen; für verjährt erklären; *Präskription*, Vorschrift; Verjährung.

Prästābel (lat.), leistbar; leistungsfähig.

Prästabiliren (lat.), vorherbestimmen. *Prästabilirte Harmonie*, s. *Leibniz*.

Prästanz (lat.), Vorzüglichkeit, Vorrang; Leistungsfähigkeit.

Prästarei, s. v. a. Prekarei.

Prästigien (lat.), Blendwerke, Täuschungen. *Prästigiator*, Taschenspieler.

Prästiren (lat.), leisten. *Praestanda p.*, das zu Leistende leisten, seine Schuldigkeit thun. *Prästation*, Leistung.

Präsumiren (lat.), aus Wahrscheinlichkeitsgründen annehmen, voraussetzen. *Präsumtion*, Muthmassung, Annahme; in der Rechtssprache Satz, welcher so lange als wahr gilt, bis das Gegentheil erwiesen wird; Einbildung, *präsumtiv*, muthmasslich.

Prätendiren (lat.), auf etwas, wozu man sich berechtigt glaubt, Anspruch machen; *Prätension*, Anspruch, insbes. unbegründeter; *Prätendent*, der aus vermeintlichem Rechte etwas beansprucht, z. B. eine Krone, Kron-, Thronprätendent; *prätentiös*, anspruchsvoll.

Präteriren (lat.), übergehen, auslassen. *Präterition*, Uebergehung.

Präteritum (lat.), die vergangene Zeit; Bezeichnung der Vergangenheit durch das Zeitwort: *absolutes P.*, Perfectum; *relatives P.*, Imperfectum, und Plusquamperfectum.

Prätermittiren (lat.), vorbeilassen, übergehen, unterlassen. *Prätermission*, Uebergehung, Weglassung.

Präter propter (lat.), mehr oder weniger.

Prätext (lat.), Vorwand.

Prätexta (lat.), s. *Toga*.

Prätor (lat.), in Rom seit 300 v. Chr. der Oberrichter, dem Konsul zunächst stehender Magistrat; anfangs einer, seit 247 v. Chr. 2: der P. urbis, welcher die Jurisdiktion über die röm. Bürger ausübte; der andere, welcher in Streitigkeiten der Fremden unter einander und mit den röm. Bürgern entschied, in der Kaiserzeit P. peregrinus genannt. Seit 227 v. Chr. gab es noch 2 P.en für Verwaltung der Prov. Sicilien und Sardinien, seit 177 v. Chr. noch 2 für die beiden span. Provinzen. Sulla fügte noch 2 hinzu, und Cäsar liess nach Gutdünken 10, 14 und sogar 16 P.en wählen. Auch unter den Kaisern war ihre Zahl meist 16. Aus den sogen. *prätorischen Edikten* der beiden ersten P.en entstand das *prätorische Recht*, welches bes. dem Jus gentium einen Einfluss auf Fortentwicklung des röm. Rechts verschaffte.

Prätorianer, die Leibwache der röm. Kaiser, stand unter dem Praefectus praetorio, oft als übermüthige Soldateska auf die Angelegenheiten des Reichs, namentlich auf die Wahl der Kaiser von grossem Einfluss.

Prätorium (lat.), das in der Mitte des röm. Lagers gelegene Zelt des Oberfeldherrn; auch Amtslokal eines höheren Beamten.

Prättigau, fruchtbares Thal in Graubünden, zwischen der Rhätikonkette und den Bergen des Unterengadins, von der Landquart durchflossen, 11 St. l., 11,000 Ew. deutscher Zunge. Beschäftigung nur Viehzucht (bestes Hornvieh des Kantons).

Prävaliren (lat.), überlegen sein, überwiegen; *sich p.*, einen Vortheil aus etwas ziehen; sich in der Auslage der Valuta voraus decken; Spesen nachnehmen. *Prävalénz*, Ueberlegenheit.

Prävarikation (lat.), Amtsuntreue, z. B. eines Rechtsanwalts, der sich zum Nachtheil seines Vollmachtgebers mit der Gegenpartei einlässt.

Präveniren (lat.), zuvorkommen; vorher benachrichtigen. Das *Prävenire spielen*, Jemandes Absichten durchkreuzen, indem man das von ihm Gewollte früher thut od. demselben vorbaut. *Prävention*, das Zuvorkommen; in der Rechtssprache die frühere Vornahme einer Handlung von Seiten eines von mehreren dazu Berechtigten, wodurch derselbe das ausschliessl. Recht zur Fortsetzung der Sache erwirbt; im kathol. Kirchenrecht das Recht des höheren Geistlichen, in die Befugnisse des Untergebenen einzugreifen, insbes. das angebl. Recht des Papstes, geistl. Beneficien und Aemter mit Uebergehung der eigentl. Kollatoren zu vergeben. *Präventionstheorie*, s. *Strafrechtstheorien*. *Prä-*

ventiv, vorbeugend. *Präventivjustiz*, s. v. a. Sicherheitspolizei. [(Vigilien) eines Festes.

Prävigilien (lat.), Tag vor dem Vorabend

Prag (czech. *Praha*), Hauptstadt Böhmens und des *Kreises* P. (106,4 QM. und 641,756 Ew.), alte Residenz der böhm. Könige, zu beiden Seiten der Moldau (1790' l. steinerne Karlsbrücke mit Nepomuks Bildsäule, 1413' l. Kettenbrücke und Eisenbahnviadukt), zerfällt in 4 Städte: Altstadt (mit der Juden-, jetzt Josephstadt) und Neustadt, die Kleinseite (ältester, aber schönster Stadttheil) mit dem Hradschin, und die kleine Bergstadt Wyssehrad und hat mit den als Vorstädte betrachteten Orten Smichow und Karolinenthal über 200,000 Ew. Zahlr. öffentliche Plätze (Franzenskai mit Franzensmonument) und monumentale Gebäude: Domkirche St. Veit (königl. Mausoleum aus carrar. Marmor, kostbare Wenzelskapelle, silbernes Grabmal Nepomuks), Lorettokirche (Schatz an kostbaren Monstranzen), Kreuzherrenkirche u. a.; Prämonstratenserstift Strahow; königl. Burg (1333 erb.), die Paläste Clam-Gallas, Nostiz, Rhinek (Bildergalerie), Schwarzenberg, Waldstein, Lobkowitz, Thun u. A.; das Clementinum (ehemal. Jesuitenkolleg) und Carolinum etc. Sitz der obersten Landesbehörden und eines Fürsterzbischofs. Bildungsanstalten: Universität (1348 gegr., mit reichen Hülfsanstalten), Nationalmuseum (1818 gegr., mit Bibliothek, Naturalien-, Münz-, ethnograph. und Kunstsammlungen), Kunstakademie, Musikkonservatorium, polytechn. Landesinstitut, 3 Gymnasien, 2 Realschulen; Irren-, Entbindungs-, Findelhaus; Handelskammer. Hauptindustrie- und Handelsplatz Böhmens, hervorragend im Maschinenbau, in Baumwollenindustrie, Fabr. von Chemikalien, Oel, Rübenzucker, Leder, Handschuhen, Wagen, Wachsleinwand, musikal. Instrumenten. Hier (am ‚weissen Berg') 8. Nov. 1620 *Sieg* K. Ferdinands II. über Friedrich von der Pfalz. 6. Mai 1757 *Sieg* Friedrichs II. über die Oesterreicher. 1813 Friedenskongress. 23. Aug. 1866 *Friede* (s. *Deutschland*).

Praga, s. *Warschau*.

Pragma (gr.), Handlung, Geschäft. *Pragmatik*, Ordnung des Geschäftsbetriebs, insbes. *Dienstpragmatik*, Verordnung, welche die Regeln für Betreibung der Staatsgeschäfte enthält. *Pragmatisch*, geschäftsgewandt, erfahren. *Pragmatische Geschichtschreibung* (histor. Pragmatismus), eine solche, welche den ursachlichen Zusammenhang der Begebenheiten darlegt.

Pragmatische Sanktion, Staatsvertrag oder vom Landesherrn erlassenes Grundgesetz über eine wichtige Angelegenheit, welches für immer in Kraft bleiben soll. Die p. S. Kaiser Karls VI. sollte die Untheilbarkeit der österr. Lande durch Erbfolge der weiblichen Nachkommen des regierenden Kaisers in Ermangelung männlicher sichern. Auf der p.n S. Karls VII. von Frankreich von 1438 beruht die Freiheit der gallikan. Kirche.

Praguerie (fr., spr. Prägerie), die Verschwörung des franz. Adels gegen König Karl VII. 1440, wollte den Dauphin, nachmaligen König Ludwig XI., auf den Thron erheben, ward unterdrückt.

Prairial (fr., spr. Prä-), im franz. republ. Kalender Frühlingsmonat, 20. Mai bis 18. Juni.

Prairie (spr. Prä-), Wiese, Wiesland; bes. die grossen Grasebenen im W. der nordamerikan. Freistaaten.

Prâkrit (ind.), in Indien im Gegensatz zu Sanskrit (der Sprache der Literatur) die Sprache des Volks, insbes. die ältere in den Volksmundarten.

Praktik (gr.), s. v. a. Praxis, Wetterprophezeiung; *P.en*, Kunstgriffe, schlaue Ränke. *Praktikābel*, ausführbar; zweckdienlich; gangbar; *Praktiker*, ein sein Fach ausübender Mann von Erfahrung; *praktisch*, den Zwecken des thätigen Lebens gewidmet; dazu brauchbar, geschickt, im Gegensatz zum bloss Theoretischen; *prakticiren*, etwas ausübend betreiben, z. B. als Arzt, Rechtsanwalt; *Praktikant*, ein zu Erlernung des Dienstes bei einer Behörde arbeitender junger Mann; *Praxis*, die Ausübung einer Kunst, Lehre etc., im Gegensatz zur Theorie; das erfahrungsmässig Uebliche; Geschäftskreis und Thätigkeit eines Rechtsanwalts, Arztes.

Pranger (*Schandpfahl*), steinerner Pfeiler oder Holzpfahl zu Ausstellung von Verbrechern, um sie der öffentl. Beschämung preiszugeben; *Prangerstrafe* jetzt abgeschafft.

Pranken, die Vorderfüsse des Löwen etc.

Prasem, lauch- bis schwärzlichgrüne Quarzvarietät aus Sachsen, Schlesien, Tirol, Steiermark etc., dient zu Bijouterien.

Prato, Stadt in der ital. Prov. Florenz, am Bisenzio, 11,933 Ew.; alte Citadelle, prächt. Kathedrale; Fabr. in Wolle u. Seide.

Praxis, s. *Praktik*.

Praxitēles, griech. Bildhauer, um 364 v. Chr.; einer der Hauptmeister der attischen Schule, in Marmor und Erz thätig; seine Werke ausgezeichnet durch Anmuth und sinnlichen Reiz. Am berühmtesten: Venus von Cnidus (Kopien im Vatikan und in München), die Erosstatuen, Apollo Sauroctonus (Eidechsentödter), jugendlicher Satyr.

Precarium (lat.), etwas auf Bitte, doch mit Vorbehalt des Widerrufs Gewährtes; *précaire* (fr., spr. -kähr), misslich, unsicher.

Prechtl, *Johann Joseph, Ritter von*, Techniker, geb. 16. Nov. 1778 zu Bischofsheim an der Rhön, 1815—49 Direktor des polytechnischen Instituts in Wien; † das. 24. Okt. 1854. Ber. durch seine ‚Techn. Encyklopädie' (1830—55, 20 Bde.); Nachträge von *Karmarsch* (1857—69, 5 Bde.). Schr.: ‚Praktische Dioptrik' (1828); ‚Untersuchungen über den Flug der Vögel' (1846); redigirte die ‚Jahrbücher des Polytechn. Instituts' (1819—39).

Preciös (fr.), kostbar; geziert.

Précis (fr., spr. -si), kurzer Abriss; auch s. v. a. präcis.

Predella (ital.), Altarstaffel; Sockelgemälde eines Altaraufsatzes.

Preetz, Marktflecken in Holstein, 5278 Ew.; Nonnenkloster mit $3^1/_2$ QM. Gebiet.

Pregel, Fluss in Ostpreussen, entsteht östl. von Insterburg, mündet unterhalb Königsberg ins frische Haff; 25 M. l. (10 M. schiffbar).

Prehension (lat.), das Ergreifen, Packen; Starrsucht.

Preien, anrufen; ein Schiff anrufen; parlamentiren.

Preisselbeere, s. *Vaccinium.*

Prekarei, s. v. a. Precarium, insbes. eine Pfründe, die der Bischof nach Willkür wieder zurücknehmen kann, auch unter derselben Bedingung verliehenes Gut (Lassgut). *Prekareihandel,* der wegen der Kaperschiffe unsichere (prekäre) Handel mit einer der beiden kriegführenden Mächte unter neutraler Flagge.

Preller, 1) *Friedr.*, Maler, geb. 25. April 1804 zu Eisenach, in Weimar, Dresden und Antwerpen gebildet, seit 1831 Prof. in Weimar. Namhafter Vertreter der histor. Landschaft; Hauptwerke: die Odysseelandschaften (im Museum zu Weimar, die Kartons dazu im Museum zu Leipzig); ausserdem Seestücke, Wandbilder zu Wielands Dichtungen (im Schloss zu Weimar) u. a. — 2) *Ludwig,* Gelehrter, geb. 15. Sept. 1809 zu Hamburg, akadem. Lehrer in Kiel, Dorpat und Jena, seit 1847 Oberbibliothekar in Weimar; † das. 21. Juni 1861. Schr.: ‚Griech. ‚Mythologie‘ (2. Aufl. 1860—61, 2 Bde.), mit *Ritter* ‚Historia philosophiae graecae et romanae‘ (1838, 4. Aufl. 1869), ‚Röm. Mythologie‘ (2. Aufl. 1865), ‚Aufsätze aus dem Gebiet der klass. Alterthumswissenschaft‘ (1864).

Prellschuss, s. *Ricochet.*

Premier (fr., spr. -mieh), der Erste, Oberste; *Premierminister,* Ministerpräsident.

Premiren (lat.), bedrücken, bedrängen.

Preneur (fr., spr. -öhr), Nehmer, Käufer von Wechseln; auch Nehmerschiff (s. *Prise).*

Prenzlau *(Prenzlow),* Kreisstadt im preuss. Regbz. Potsdam, an der Ucker, 14,931 Ew.; Marienkirche; Tabaksbau, Getreidehandel.

Prerau, Stadt im mähr. Kreise Olmütz, 7000 Ew.; Knotenpunkt der prag-olmützer und lundenberg-odenberger Bahn.

Presbyopie (gr.), Fernsichtigkeit infolge der im Alter eintretenden Starrheit der Krystalllinse; *Presbyops,* ein damit Behafteter.

Presbўter (gr.), Aeltester, in der ältesten christl. wie noch jetzt in der reform. Kirche Titel der Gemeindevorsteher und der die Gemeinde vertretenden Mitglieder des Kirchenraths (ihre Gesammtheit *Presbyterium);* in der kathol. Kirche s. v. a. Priester. S. *Synodal- und Presbyterialverfassung.*

Presbyterianer (gr.), kirchl. Partei in Grossbritannien und Nordamerika, verwirft die bischöfl. Verfassung der anglikan. Kirche und hält an der calvin. Presbyterialverfassung u. an einfachem, schmucklosem Kult fest; trat zuerst unter Elisabeth 1559 hervor, als Gegner der Uniformitätsakte auch *Nonkonformisten* und wegen ihres rigoristischen Eifers gegen alle katholisirenden Kultusformen *Puritaner* genannt, begann seit 1566 eine eigene kirchl. Gemeinschaft zu gründen, zählte trotz der strengen gegen sie erlassenen Verordnungen zu Anfang des 17. Jahrh. an 100,000 Anhänger, gestaltete die schottische Kirche in ihrem Sinne um und gab der polit. Revolution, welche Karl I. stürzte, ihren religiös-rigoristischen Charakter. Nach der Restauration der Stuarts wieder hart bedrückt, ward sie unter Wilhelm I. in Schottland wieder herrschend, während sie in England durch die Toleranzakte von 1689 unbeschränkte Duldung erhielt, theilte sich bes. in Nordamerika in viele kleinere Parteien.

Prescott, *William Hickling,* amerikan. Geschichtschreiber, geb. 4. Mai 1796 zu Salem (Massachusetts), † 28. Jan. 1859 zu Boston. Schr.: ‚History of Ferdinand and Isabella‘ (1838; deutsch 1842, 2 Bde.); ‚History of the conquest of Mexico‘ (1843; deutsch 1845, 2 Bde.); ‚History of the conquest of Peru‘ (1847; deutsch 1848, 2 Bde.); ‚History of the reign of Philipp II‘ (1855 bis 1861; deutsch 1856—59, 5 Bde.) u. A. ‚Works‘ (1861, 11 Bde.). Biogr. von *Ticknor* (1864).

Pressburg, ungar. Komitat, Kr. diesseits der Donau, 78,3 QM., sehr fruchtbar. Die *Hauptstadt* P. *(Posony),* königl. Freistadt und bis 1784 Krönungsstadt der böhm. Könige, links an der Donau, 48,000 Ew.; Residenz des Erzbischofs von Gran; königl. Schloss; Rechtsakademie. Lebh. Industrie (Tischlerarbeiten, Musikinstrumente, Handschuhe etc.), Weinbau, Donauschifffahrt, Handel mit Landesprodukten. 26. Dec. 1805 *Friede* zw. Oesterreich und Frankreich.

Presse, von der Buchdruckerpresse hergenommene Bezeichnung der Gesammtheit der durch den Druck vervielfältigten und verbreiteten Schriften, auch wohl der geistigen Thätigkeit, als deren Aeusserung jene Schriften zu betrachten sind, bes. aber der Tagesliteratur als Gesammtheit der Journale (mit Ausnahme der fachwissenschaftlichen) u. der auf die Tagesfragen bezüglichen Schriften. *Pressfreiheit,* nicht durch Censurmassregeln (s. *Censur)* gehinderte, durch die P. vermittelte Publicität. *Pressgesetze,* Gesetze, welche das gerichtliche Verfahren gegen Vergehen, die durch die P. begangen werden, regeln. Das sogen. *Bundespressgesetz* vom 6. Juli 1854 fordert persönliche Koncession zum Gewerbsbetriebe für Buchdrucker und Buchhändler, welche theils infolge gerichtlicher Verurtheilung, theils bei beharrlichem Missbrauch derselben zu Verbreitung verbotener Druckschriften zurückgezogen werden kann; Nennung des Druckers und Verlegers auf jeder Druckschrift; Einreichung eines Exemplars jeder Druckschrift bei der betreffenden Behörde spätestens gleichzeitig mit Beginn ihrer Ausgabe; bei periodischen Druckschriften, welche politische und sociale Fragen besprechen, Bezeichnung eines dispositionsfähigen und im Genuss der staatsbürgerlichen Rechte befindlichen und in dem Staate, wo die Druckschrift erscheint, wohnenden Redakteurs; Bestellung einer Kaution von 500—5000 Thlrn., je nach der Häufigkeit des Erscheinens. Die Uebertretung dieser Vorschriften ist meist mit Geldstrafen bedroht. Ist durch eine Druckschrift eine strafgesetzwidrige Handlung begangen worden, so kann die Polizeibehörde die Beschlagnahme derselben verfügen, aber die Aburtheilung derselben gehört vor die Gerichte.

Pressen, mechan. Vorrichtungen, welche durch einfache Hebelwirkung (Hebelpressen),

durch Verschiebung eines Parallelogramms (Kniehebelpresse), durch excentrische Scheiben (*hallatsche P.*), durch Wirkung einer Kurbelstange, welche einen Kolben in einen Cylinder treibt, durch Keile (*Oel-* und *Obstpressen*), Schrauben oder Walzen einen beträchtl. Druck ausüben; dienen zur Gewinnung von Pflanzen- und Obstsäften, Oelen etc., zur Verdichtung fester Körper, zum Glätten, Prägen, zur Hebung von Lasten etc. *Hydraulische Presse* (s. d.).

Presshefe, bei der Gährung entstandene, ausgewaschene und durch Pressen möglichst entwässerte Hefe, wird in der Branntweinbrennerei als Nebenprodukt oder in besonderen Fabriken dargestellt, häufig mit Stärkemehl vermischt, nicht sehr haltbar.

Pressiren (lat.), drängen, treiben; Eile haben, keinen Aufschub leiden. *Pression*, [Druck.

Pressspäne, s. *Pappe*.

Prestige (fr., spr. -tihsch), Nimbus, gebietende Machtstellung, überlegenes Ansehen.

Presto (ital., Mus.), schnell, hurtig; *prestissimo*, so schnell als möglich.

Preston (spr. -st'n), Stadt in der engl. Grafschaft Lancaster, am Ribble, 84,985 Ew. Grossart. Baumwollfabr., Seehandel.

Pretium (lat.), Werth, Preis. *P. affectionis*, s. *Affektion*. *Pretiös*, kostbar, geziert. *Pretiosen*, Geschmeide, Edelsteine etc.

Preussen, Königreich, die Gross- und Vormacht des deutschen Reichs, besteht aus den alten Prov. Preussen, Posen, Brandenburg, Schlesien, Pommern, Sachsen, Westphalen, Rheinland, nebst Hohenzollern und dem Jahdegebiet: 5072 QM. und (1867) 19,672,362 Ew., und den neuerworbenen Prov. Hannover, Schleswig-Holstein, Hessen-Nassau, nebst Lauenburg: 1324 QM. und 4,349,078 Ew., zusammen 6396 QM. und (mit 18,228 Mann Militär ausser Landes) 24,039,668 Ew. (50,48 % Frauen). — Das Land, eine zusammenhängende Ländermasse von der Maas und Saar bis jenseits der Memel, und vom kleinen Belt, der Ost- und Nordsee bis zum Main, bildet den Haupttheil der norddeutschen Tiefebene; der Boden meist sandig, z. Th. auch fruchtbares Ackerland (Sachsen), oder Heide-, Moor- und Marschland (Hannover, Schleswig-Holstein). Die südl. Theile gehören der norddeutschen Berglandszone an (in Schlesien das Riesengebirge, die Sudeten, die Glatzer- und Lausitzergebirge; in Sachsen der Harz und Theile des Thüringerwaldes, in Hessen-Nassau Zweige des Rhöngebirgs u. Spessarts, der Taunus; in Westphalen und der Rheinprov. das Wesergebirge und niederrhein. Schiefergebirge). Die *Küste* 220 M. l., mit zahlreichen Buchten (Dollart, Jahdebusen, Buchten von Kiel, Eckernförde, Flensburg etc.) und grossen Strandseen (kurisches, frisches, grosses und kleines Haff). — *Hauptflüsse:* die Memel, Weichsel, Oder, Elbe (mit Havel, Spree und Saale), Weser (mit Werra und Fulda), Ems, Rhein (mit Lahn, Sieg, Wupper, Ruhr, Nahe), Mosel (mit Saar), Main, Eider; dazu zahlreiche Kanäle. Seen bes. in den nordöstl. Prov. und in Hannover. Klima im Ganzen gemässigt und gesund.

Bevölkerung. Die Volksdichtigkeit im Ganzen 3800 Ew. : 1 QM., am schwächsten in den alten nördl. Prov. (Pommern 2517 : 1 QM.) und in Hannover (2773), am dichtesten in der Rheinprovinz (7055) und in Schlesien (4899 : 1 QM.). Zunahme der Bevölkerung 1859—64: 17,04 %, 1865—67: 4,11 %. — *Auswanderung* 1859—64: 99,888 Menschen, 1865—67: 137,678 M. (1866: 51,364 M.). Einwanderung 1859 bis 1864: 25,836 M., 1865—67: 13,054 M. — *Nationalitäten:* 21,089,000 (88 %) Deutsche; 2,414,000 (10,1 %) Polen (in Posen, Preussen, Oberschlesien), Masuren (im südl. Ostpreussen) und Kassuben (in Ostpommern und Westpreussen); 147,000 (0,6 %) Lithauer und Kuren (im NO. der Prov. Preussen); 147,000 Dänen (0,6 %, im N. Schleswigs); 50,000 (0,2 %) Tschechen (Schlesien); 86,000 (0,4 %) Wenden (Lausitz, Spreewald); 11,000 (0,05 %) Wallonen (belg. Grenze). — Vertheilung der ortsanwesenden Bevölkerung nach den *Konfessionen:*

15,664,711 Evangelische,
7,950,753 Röm.-Katholische,
92,231 and. Konfessionen,
313,167 Israeliten.

Die Katholiken überwiegend in Oberschlesien, Posen, Westphalen (bes. Münsterland), namentlich aber in der Rheinprov. (Hohenzollern fast ganz kathol.); die Protestanten überwiegend in Ostpreussen, Sachsen, Hessen-Nassau und Hannover, namentlich aber in Pommern, Brandenburg u. Schleswig-Holstein; beide Konfessionen ziemlich gleich vertheilt in Westpreussen und Schlesien im Ganzen. Oberste Behörde der *Protestanten* in den alten Prov. der evangel. Oberkirchenrath in Berlin; in den neuen Prov. sind sie dem Kultusministerium unterstellt. Organe des erstern die Generalsuperintendenten und Provinzialkonsistorien; seit 1867 Erweiterung der Verfassung der Landeskirche durch Errichtung von Provinzialsynoden. Die *kathol. Kirche* hat 2 Erzbisthümer: von Köln und Posen, und 10 Bisthümer: Breslau, Frauenburg und Ermeland (beide exemt, d. i. unmittelbar unter dem Papste stehend), Kulm, Münster, Paderborn, Trier, Hildesheim, Osnabrück, Fulda und Limburg a/L.; ausserdem steht die Grafsch. Glatz unter dem Erzbischof von Prag, die hohenzoll. Lande unter dem von Freiburg im Breisgau.

Die *Volksbildung* infolge geregelten Unterrichtswesens im Allgemeinen beträchtlich gefördert. Die Volksschule Staatsanstalt, der Besuch derselben obligatorisch, ihre Unterhaltung Sache der Gemeinden, subsidiär des Staats. Zahl der Volksschulen 1866: 25,120 öffentliche und 1409 priv. Elementarschulen mit 3,026,743 Schülern (87,5 % der Schulpflichtigen) und 30,805 festangestellten Lehrern (ohne 2016 Lehrerinnen); dazu 508 Mittelschulen, 69 Realschulen, 195 Gymnasien und 26 Progymnasien, 74 Schullehrerseminarien; 9 Universitäten (Berlin, Breslau, Bonn, Greifswald, Halle, Königsberg, Göttingen, Marburg, Kiel), dazu die theolog.-philosoph. Akademie zu Münster und das Lyceum zu Braunsberg. Sonstige Bildungsanstalten: Akademie der Wissenschaften zu Berlin (seit 1700), Akademien der Künste

(Berlin, Königsberg, Düsseldorf, Hannover, Kassel), das königl. Musikinstitut zu Berlin, Bau- und Gewerbeakademien (Berlin), polytechnische Schulen, landwirthschaftl. Akademien (Eldena, Proskau in Oberschlesien, Poppelsdorf, Göttingen-Weende), höhere Forstanstalten (Neustadt-Eberswalde, Münden), Kriegsakademie (Berlin), Marineschule (Kiel), zahlr. andere Fach- u. Specialschulen.

Erwerbszweige. Hauptnahrungsquelle die *Landwirthschaft*, welche über die Hälfte der Bevölkerung beschäftigt, am blühendsten in Preussen, Posen und Pommern, Schleswig-Holstein und Hannover. Ertragsfähiger Boden im Ganzen: 126,2 Mill. Morgen, davon 69,07 Mill. Ackerland und Gärten, 25,28 Mill. Wies- und Weideland (bes. in Posen, Preussen und Westphalen), 31,85 Mill. Wald. Haupterzeugnisse ausser Getreide (bes. Roggen) Runkelrüben (241,000 Morgen), Tabak (31,500 M.), Hopfen (bes. in Posen), Wein (75,000 M., bes. in der Rheinprov. und in Nassau, jährl. Ertrag ca. 495,000 Eimer). Staatsforsten: 10,170,251 Morg. (Reinertrag: 7,227,500 Thlr.). Viehstand (1867): 2,313,817 Pferde (die meisten in Holstein; 3 Hauptgestüte: Trakehnen, Neustadt a/D. und Graditz), 7,996,818 Stück Rindvieh, 22,262,087 Schafe, 4,875,114 Schweine, 1,343,615 Ziegen, 1,306,137 Bienenstöcke. — *Berg-* und *Hüttenwesen* von grösster Wichtigkeit; die Ergebnisse 1869:

	Produktion Ctr.	Werth Thlr.
2616 Bergwerke	670,625,499	67,220,335
1134 Hüttenwerke	49,609,913	146,486,635
36 Salinen . .	6,959,371	1,920,605
3786 Werke . .	727,194,783	215,627,575.

Bergbau bes. auf Steinkohlen (Beuthen und Waldenburg in Schlesien, bei Aachen, an der Saar und der Ruhr, 1869: 475 Mill. Ctr. = 44,8 Mill. Thlr.), Braunkohlen (in Sachsen und Brandenburg, 120 Mill. Ctr. = 5,5 Mill. Thlr.), Eisen (bes. in den Regbz. Arnsberg, Koblenz, Oppeln, Düsseldorf, Nassau, Hannover, 1869: ca. 57,9 Mill. Ctr. Erze = 6,4 Mill. Thlr.) und Zink (mehr als in irgend einem Lande, bei Beuthen, Arnsberg, Koblenz, Aachen, 1869: 8 Mill. Ctr. = 2,8 Mill. Thlr.); auch auf silberhalt. Bleierze (1,9 Mill. Ctr. = 5,1 Mill. Thlr.), Kupfererz (4,3 Mill. Ctr. = 1 Mill. Thlr., bei Mansfeld), Steinsalz (bes. bei Stassfurt, Ilmen, Schönebeck, ca. 3,8 Mill. Ctr.). Wichtig auch der Bernstein (Ostseeküste). — Die *Industrie* hat ihre Hauptsitze in den alten Landestheilen, bes. den Süd- und Westprovinzen. Unter den Gewerken das der Weber am stärksten vertreten; die eigentliche Fabrikthätigkeit vor allen andern deutschen Staaten mächtig entwickelt, nur in einzelnen Zweigen von England und Belgien (weniger von Frankreich) übertroffen, in andern Zweigen (z. B. Gussstahlfabrikation) unbestritten die erste Stelle behauptend. Der rhein.-westphälische, der schles., der sächs.-märk. Industriebezirk zählen zu den ersten Mitteleuropas, einige Städte (wie Berlin, Elberfeld) zu den Hauptfabrikstädten des Kontinents. Wichtigste Industriezweige: Metall-, bes. Eisenfabrikation, Baumwollindustrie, Fabrikat. von Seiden- und Sammtwaaren, von Leinen, Tuch und tuchartigen Stoffen; in zweiter Linie: chem. Produkte, Seide, Leder, Spiritus, Zucker, Glaswaaren, Porzellan, Steingut, Papier, Holzwaaren, Tabak und Cigarren, Brauerei etc.; sehr belangreich ist der Schiffbau. — Der *Handel* P.s ein wesentlicher Bestandtheil von dem des deutschen Zollvereins; vorzugsweise Eigenhandel, jedoch auch der Speditionshandel nach Süddeutschland, Oesterreich und Russland nicht unerheblich. Der *Binnenhandel*, nebst der Flussschifffahrt, in hoher Blüthe, gefördert durch ein grossartiges Netz von Eisenbahnen (1860: 766 M., 1870: 1496 M.), zahlreiche schiffbare Flüsse (1058 M.), Schifffahrtskanäle (125 M.), treffl. Staatsstrassen (1868: 2068 M.) und solide Kreditinstitute. Unter letzteren am wichtigsten: die preuss. Bank (1765 gegr., 1871: 120,880,000 Thlr. Metallvorrath, 96,702,000 Thlr. Wechselbestände, 18,780,000 Lombard, 12,590,000 Thlr. Staatspapiere, 17,001,000 Thlr. Depositen und 199,897,000 Thlr. Notenumlauf) und die sogen. Seehandlung (Staatsanstalt, 1772 gegründet, 1868 mit 12,542,927 Thlr. Vermögen). Hauptsitze des Binnenhandels: Berlin, Breslau, Königsberg, Magdeburg, Frankfurt a/O., Frankfurt a/M., Köln, Düsseldorf, Elberfeld, Münster, Kassel, Hannover. Der *Seehandel* begünstigt durch ansehnl. Küstenentwickelung mit hinlänglichen Häfen und eine beträchtliche Handelsflotte (1870: 3272 Schiffe mit 642,805 Tonnen). Schiffsverkehr 1870: eingelaufen 40,317 Schiffe mit 3,349,000 Tonn. (darunter 29,061 Dampfer mit 975,000 Tonn.), ausgelaufen 38,796 Schiffe mit 2,845,000 Tonn. (2891 Dampfer mit 892,000 Tonn.). Haupthäfen: Memel, Pillau, Elbing, Danzig, Kolberg, Swinemünde, Stettin, Uckermünde, Greifswald, Stralsund, Kiel, Rendsburg, Flensburg, Hadersleben, Altona, Harburg, Geestemünde (Weser), Emden, Leer (Ems), Papenburg. Wichtigste Ausfuhrartikel: Nutzhölzer, Getreide und Mehl, Oelsaat, Sprit, Butter, Vieh, Knochen, Lumpen, Steinkohlen, Zink, Mineralwässer, Metall-, Holz-, Lederwaaren, Gewebe. Zolleinnahmen (an Ein- und Ausgangsabgaben) 1870: 19,184,328 Thlr.

Die *Verfassung* konstitutionell - monarchisch; die Krone erblich im Mannsstamm des königl. Hauses; gegenwärtiger König: Wilhelm, seit 2. Jan. 1861. Verfassungsurkunde vom 31. Jan. 1850 (mehrfach modificirt, zuletzt 15. Mai 1857). Die Verfassung in den neuen Provinzen gültig seit 1. Okt. 1867. Landesvertretung durch 2 Kammern: das Herrenhaus (bestehend aus den erblichen Mitgliedern aus dem höheren Adelsstande, den vom König auf Lebenszeit ernannten Mitgliedern, den auf Präsentation gewisser Körperschaften etc. vom König ernannten Mitgliedern) u. Landtag oder Abgeordnetenhaus (432 durch allgemeine Volkswahl indirekt vom ganzen Volk erwählte Mitglieder). Provinzialbehörden: die Oberpräsidenten (für die Gesammtheit der Provinzen) und 25 Regierungen

(mit je einem Präsidenten). Höchster Gerichtshof: das Obertribunal in Berlin (bestehend aus 6 Senaten), für die neuen Provinzen ein besonderes Oberappellationsgericht (Berlin), 2. Instanz die Appellationsgerichte. Schwurgerichte und in Civil- und Strafsachen Oeffentlichkeit und Mündlichkeit. — Die *Finanzen* wohlgeordnet und blühend. Etat 1871: 172,918,937 Thlr. für Einnahme wie für Ausgabe. Unter den Einnahmen: 43,467,000 Thlr. direkte u. 18,288,420 Thlr. indirekte Steuern, 4,397,672 Thlr. Ertrag des Berg- und Salinenwesens; unter den Ausgaben 19,391,534 Thlr. Beitrag für das deutsche Reich. Civilliste und Apanagen: 4,503,418 Thlr. — Die *Staatsschuld* 1871:

Verzinsliche Schuld .	425,924,274 Thlr.
Rentenschulden . . .	7,650,000 -
Unverzinsliche Schuld	20,937,391 -
Summa:	454,511,665 Thlr.

Davon eigentl. Staatsschulden: 271,794,916 Thlr. (20,463,000 Thlr. Papiergeld) und 192,716,749 Thlr. Eisenbahnschulden. Jahresausgabe für die Staatsschuld: 27,152,600 Thlr. Im Staatsschatz (künftig vom Reich zu erhalten) Okt. 1869: 30,483,677 Thlr. vorräthig, nebst 61,800 Thlr. an Effekten.

Die *Armee*, der Kern des deutschen Bundesheers, bestehend aus dem Gardecorps (Generalkommando Berlin) und 11 Armeecorps (jedes in 2 Divisionen getheilt). Sitze der Generalkommandos derselben: Königsberg (I. Armeecorps), Berlin (II. und III.), Magdeburg (IV.), Posen (V.), Breslau (VI.), Münster (VII.), Koblenz (VIII.), Schleswig (IX.), Hannover (X.), Kassel (XI.). Oberster Befehlshaber der Armee der König; allgemeine Wehrpflicht bereits seit 1814. Auf die Verfassung vereidigt nur der Kriegsminister, nicht die Armee selbst, die unter Ausnahmegesetzen steht. Bestand der Armee:

	Frieden	Krieg
Infanterie	180,461 Mann,	337,795 Mann,
Kavallerie	46,046 -	71,332 -
Artillerie	29,106 -	86,156 -
	255,613 Mann,	495,283 Mann,
Pionniere .	7241 -	22,725 -
Train . .	2982 -	18,886 -
Summa:	265,836 Mann,	536,894 Mann.

Zur Artillerie gehören im Frieden 744, im Kriege 1356 bespannte Geschütze; dazu 252 Besatzungsgeschütze. Festungen ersten Rangs: Königsberg, Posen, Stettin, Magdeburg, Köln mit Deutz, Koblenz mit Ehrenbreitstein; niedern Rangs: Pillau, Danzig, Thorn, Graudenz; Kosel, Glogau, Schweidnitz, Glatz, Neisse, Stralsund, Swinemünde, Kolberg, Spandau, Küstrin; Erfurt, Wittenberg, Torgau; Minden; Rendsburg, Sonderburg-Düppel; Wesel, Saarlouis. Kriegshäfen: Kiel u. Jahdebusen. Preuss. Garnison in Mainz und z. Th. auf dem Königstein. — Die *Marine* im Wesentlichen die des deutschen Reichs (s. *Deutschland*).

Orden: schwarzer Adlerorden (1701 gest.), rother Adlerorden (von Friedr. Wilhelm I. gestiftet, seit 1791 zweiter Orden P.s); Militärorden pour le mérite (1740 gest., seit 1840 mit einer Friedensklasse für Kunst und Wissenschaft); Hausorden von Hohenzollern (seit 1851); Kronenorden (seit 1861); Johanniterorden (seit 1811 preuss. Standesorden, 1853 reorganisirt); das eiserne Kreuz (1813 gest., 1870 erneuert); Luisenorden (1814 gest., 1850 erneuert), Ehren- und Verdienstzeichen. — *Wappen* (festgesetzt durch Verordnung vom 9. Jan. 1817), 3fach: grosses (Hauptschild mit 48 Feldern und 4 Mittelschildern für P., Brandenburg, Nürnberg und Hohenzollern), mittleres (4 Mittelschilder und 10 Felder des Hauptschildes), kleines (preuss. Adler). *Landesfarben:* schwarz und weiss. Haupt- und Residenzstadt Berlin.

Vgl. *Eiselen*, ‚Der preuss. Staat', 1862; *Keller*, ‚Der preuss. Staat', 2. Aufl. 1870 ff.; *Neumann*, ‚Geogr. des preuss. Staats', 1868; *Kraatz*, ‚Topogr.-statist. Handbuch des preuss. Staats', 2. Aufl. 1871; *Engel*, ‚Zeitschrift des statist. Bureaus', 1861 ff.; *Kolb*, ‚Handbuch der vergleichenden Statistik', 6. Aufl. 1871.

Geschichte. Während der Völkerwanderung Besetzung des Landes zwischen Pommern und Kurland nach Abzug der deutschen Völker durch slavische Stämme, darunter seit Ende des 11. Jahrh. Borussi (Porussi), dann nach mehrfachen Kämpfen mit den Polen und Schwertrittern Unterwerfung derselben durch den deutschen Ritterorden (s. *Deutscher Orden*). 1466 im Frieden zu Thorn Abtretung des westl. der Weichsel gelegenen Landes an Polen, das Land östl. der Weichsel der poln. Krone lehnspflichtig. 1525 Verwandlung des Ordenslandes in ein weltl. erbliches Herzogthum durch den Hochmeister Markgrafen Albrecht [s. *Albrecht* 4) d)], das er 8. April 1525 von Polen zu Lehen nimmt. Mitbelehnt für den Fall des Aussterbens dieser Linie werden Kurfürst Joachim II., sein Sohn Johann Georg und dessen Descendenz, welche Mitbelehnung nach dem Tode Albrechts 1568 erneuert wird, infolge dessen dies Land nach dem Tode Albrecht Friedrichs 1618 an Kur-Brandenburg fällt. In Brandenburg (s. d., Geschichte) Herrschaft der Hohenzollern seit 1415. Unter dem ersten Kurfürsten aus diesem Hause, Friedrich I. (1415—40), Erwerbung der Uckermark von Pommern und der Priegnitz von Mecklenburg. Bei der Vertheilung des Landes unter seine Söhne erhält Johann Baireuth, Friedrich Brandenburg, Albrecht Achilles Ansbach und Friedrich der Fette die Altmark und Priegnitz. 1463 Rückfall der Altmark und Priegnitz an Brandenburg. 1464 Vereinigung Baireuths mit Ansbach. Unter Friedrich II. (1440—70) Erwerbung der Neumark, Verlust der Lausitz mit Ausnahme von Lübben und Kottbus. Albrecht Achilles (1470—86), von Ansbach aus regierend, erlässt 1473 das brandenburgische Hausgesetz, wonach die Kurmark zwar von den fränkischen Landen getrennt werden durfte, aber jene stets ungetheilt dem Erstgebornen der kurfürstl. Linie zufallen, auch die fränk. Lande höchstens unter 2 Fürsten getheilt werden sollen. Unter Johann Cicero (1486—99) Verwandlung der Lehnshoheit über Pommern in eine eventuelle Erbfolge (1493), Landfriedens-

gesetzgebung und Verbesserung der Rechtspflege. Joachim I. (1499—1535) heftiger Gegner der Reformation, vermacht, der brandenburgischen Hausordnung zuwider, seinem zweiten Sohne Johann die Neumark, während Joachim II. die übrigen Kurlande erhält. Unter ihm (1535—71) Einführung der Reformation in den Kurlanden und durch die Erbverbrüderung mit Herzog Friedrich II. von Liegnitz 1537 Erwerbung der Anwartschaft auf die schles. Fürstenthümer Liegnitz, Brieg und Wohlau. Unter Johann Georg (1571—98) Rückfall der Neumark an die Kurmark. Hebung der volkswirthschaftlichen Kräfte des Landes und Einziehung der Bisthümer Brandenburg, Havelberg und Lebus. Unter Joachim Friedrich (1598—1608) Erneuerung der Belehnung mit P. Johann Sigismund (1608 bis 1619) erwirbt durch den Vertrag zu Xanten 1614 Kleve, Mark und Ravensberg, tritt zwar zur reform. Kirche über, sichert aber beiden evangel. Kirchen gleiche Toleranz zu. Unter Georg Wilhelm (1619—40) Verwüstung der Mark während des 30jährigen Krieges erst durch die Truppen Wallensteins, dann nach dem Separatfrieden mit dem Kaiser (1635) durch die Schweden. Friedrich Wilhelm (1640—88), der eigentliche Gründer der Grösse der preuss. Monarchie, erhebt das Reich zu einem einheitlichen Ganzen, schüttelt die polnische Oberlehnshoheit ab, erwirbt durch den westphäl. Frieden Hinterpommern, die Bisthümer Halberstadt, Minden und Kammin als weltliche Fürstenthümer und das Erzbisthum Magdeburg als Herzogthum, kämpft hierauf gegen die Schweden und gegen Frankreich, fördert Handel und landwirthschaftliche Produktion, unterdrückt die Opposition der Landstände und bahnt festgeschlossene Einheit des Staats an, hinterlässt ein wohlgeordnetes Reich von 2000 QM. mit 1½ Mill. Ew. Friedrich III. (1688—1713) erwirbt durch Erbschaft Neuenburg, das Fürstenthum Meurs und die Grafschaft Lingen, durch Kauf die Grafschaft Tecklenburg und setzt sich 18. Jan. 1701 zu Königsberg als Friedrich I. die Königskrone auf. Friedrich Wilhelm I. (1713—40) erwirbt Geldern und Limburg, 1720 von Schweden Stettin und Vorpommern bis zur Peene, nimmt die vertriebenen Protestanten aus Salzburg in sein Land auf, bringt sein wohleingeübtes Heer auf 84,000 Mann. Friedrich II. d. Gr. (1740—86) erhebt P. zur Grossmacht sowohl durch seine glücklichen Kriege als durch seine die innere Wohlfahrt des Landes hebende weise Regierung. Er setzt sich durch den ersten schles. Krieg (1740—42) in den Besitz von Schlesien und behauptet diese Eroberung im 2. schles. (1744—45) und im 7jährigen Krieg (1756—63), erwirbt 1744 Ostfriesland, durch die erste Theilung Polens 1772 Westpreussen mit Ausnahme von Danzig, Thorn und Grosspolen bis zur Netze. Grösse P.s bei seinem Tode 3452 QM. mit 5½ Mill. Seelen. Wehrt den Annexionsgelüsten Josephs II. durch Stiftung des deutschen Fürstenbunds (1785). Friedrich Wilhelm II. (1786—97) führt im Verein mit Oesterreich (Beginn der Unterordnung P.s unter letzteres) gegen das revolutionäre Frankreich einen erfolglosen Krieg, tritt im Separatfrieden zu Basel 5. April 1795 die jenseits des Rheins gelegenen Länder an Frankreich ab und erwirbt durch die zweite Theilung Polens 1793 das übrige Grosspolen mit Danzig und Thorn, und durch die dritte Theilung Polens 1795 Südpreussen, Neuostpreussen und Neuschlesien. Zusammen 2000 QM. 1792 Anfall der fränk. Fürstenthümer Ansbach und Baireuth. Grösse P.s 5307 QM. Friedrich Wilhelm III. (1797—1840) anfangs in den Kriegen Oesterreichs und Russlands gegen Frankreich neutral, 1806 mit diesem in einen unglückl. Krieg verwickelt, verliert durch den Frieden von Tilsit (9. Juli 1807) die Länder westlich der Elbe, Südpreussen und einen Theil Westpreussens. Durch gründliche Reform der inneren Verhältnisse, durch weises Sparsystem und durch die treffliche Organisation des Heeres wird das Land in den Stand gesetzt, 1813 im Kampf für Deutschlands Befreiung voranzugehen. 12. Febr. 1812 Bündniss P.s mit Napoleon I.; danach Stellung eines Hülfsheers von 20,000 Mann für den Krieg gegen Russland. 30. Dec. Konvention Yorks mit dem russ. General Diebitsch, kraft deren die preuss. Truppen neutrale Quartiere beziehen. 23. Jan. 1813 Uebersiedelung Friedrich Wilhelms III. nach Breslau. 27. und 28. Febr. Bündniss zwischen P. und Russland zu Kalisch. 16. März Aufruf des Königs an sein Volk. Nach den Schlachten bei Lützen (2. Mai) und Bautzen (21. Mai) geordneter Rückzug der Verbündeten und Waffenstillstand zu Poischwitz (4. Juni bis 17. Aug.). Nach dem Scheitern der Friedensunterhandlungen zu Prag 27. Juli Beitritt Oesterreichs zu den Verbündeten, die nun 3 Hauptheere aufstellen, die Nordarmee unter dem Kronprinzen von Schweden (157,000 Mann), die schlesische Armee unter Blücher (100,000 M.) und die Hauptarmee in Böhmen unter dem Fürsten Schwarzenberg (270,000 M.). 23. Aug. Sieg Bülows über Oudinot bei Grossbeeren. 26. und 27. Aug. erfolgloser Angriff der Hauptarmee auf Dresden. 26. Aug. Sieg Blüchers an der Katzbach über Macdonald. 6. Sept. Sieg Bülows bei Dennewitz über Ney. 30. Aug. Niederlage Vandammes bei Kulm. 9. Sept. Vertrag zu Teplitz zwischen Russland, Oesterreich und P. über Nichteingehung eines einseitigen Friedens. 3. Okt. Uebergang der schles. Armee bei Wartenburg über die Elbe. 16., 18. und 19. Okt. Entscheidungsschlacht bei Leipzig und Napoleons Rückzug. Auflösung des Rheinbundes. Nach dem siegreichen Feldzug der Verbündeten in Frankreich Januar bis März 1814 (s. *Frankreich*, Geschichte) durch den ersten pariser Frieden (30. Mai) und den wiener Frieden (18. Mai 1815) Herstellung der preuss. Monarchie in ihren alten Grenzen und Vergrösserung derselben durch ⅖ von Sachsen, das Grossherzogth. Posen, Schwedisch-Pommern nebst Rügen und das Gross-

herzogthum Niederrhein, im zweiten pariser Frieden 20. Nov. 1815 durch Theile des Saardepartements mit Saarlouis.

In den folgenden Jahren Hebung des Staats durch Organisation der Verwaltung (Eintheilung des Landes in Regierungsbezirke) und Rechtspflege (Errichtung von Land-, Stadt-, Oberlandesgerichten etc.), des Steuer-, Militär- und Finanzwesens, Abschluss von Handelsverträgen mit dem Auslande, Gründung des deutschen Zollvereins (1828—34), Verbesserung des Unterrichtswesens. Schroff abweisendes Verhalten der Regierung gegenüber den freiheitlichen Regungen im Volke und auf den Universitäten und Verfolgung einer entschiedenen Restaurationspolitik im Einvernehmen mit Oesterreich, besonders seit den karlsbader Beschlüssen (20. Sept. 1819). 1821 Konkordat mit dem Papst und Errichtung von 2 Erzbisthümern und 6 Bisthümern. 1824 Einführung der Provinzialstände. Infolge des Eingreifens der Staatsgewalt bei Anbahnung der Union zwischen der luther. und reform. Kirche Zerwürfnisse mit den Lutheranern. 1837 infolge des Einschreitens der Erzbischöfe von Köln und Posen gegen die gemischten Ehen Konflikt mit dem röm. Stuhle und resultatlose Verhandlungen mit diesem. Beilegung dieser Differenzen unter Friedrich Wilhelm IV. (1840 — 61). Dem allenthalben mächtig vordringenden Konstitutionalismus abgeneigt, verweigert er die Gewährung einer Repräsentativverfassung, wofür die Okt. 1842 nach Berlin berufene Versammlung der Ausschüsse der Provinziallandtage und der 11. April 1847 eröffnete vereinigte Landtag keinen genügenden Ersatz bieten. März 1848 Bewegungen infolge der pariser Februarrevolution. Die gemachten Zugeständnisse, 4jährige Periodicität der vereinigten Landtage (5. März), Reform der Pressgesetzgebung (8. März) genügen nicht. Gewaltsame Konflikte in Königsberg, Magdeburg etc. Wachsende Missstimmung unter der schwankenden Haltung des Ministeriums Bodelschwingh-Thile-Eichhorn. Adressen und Deputationen aus Berlin und den Provinzen dringen auf durchgreifende Reformen und liberale Konzessionen. 18. März Freigebung der Presse durch königl. Patent und Einberufung des vereinigten Landtags auf 2. April. Trotzdem Strassenkampf in Berlin. 19. März Berufung des Ministeriums Arnim-Schwerin-Auerswald. 21. März Erklärung des Königs zu Gunsten der deutschen Bewegung. 29. März Camphausen Ministerpräsident, Hansemann Finanzminister. 2. April Zusammentritt des vereinigten Landtags. April und Mai Unruhen im Posenschen infolge der verheissenen Reorganisation Polens. 22. Mai Eröffnung der konstituirenden Versammlung zu Vereinbarung der Verfassung. Excesse der turbulenten Demokratie in Berlin. 14. Juni Plünderung des Zeughauses. 25. Juni Berufung des Ministeriums Auerswald-Hansemann-Milde. 31. Juli blutige Auftritte in Schweidnitz. 9. Aug. Annahme des sogen. steinschen Antrags betreffend das Verbot reaktionärer Bestrebungen unter den Offizieren. 9. Sept. Rücktritt des Kabinets. Aufstellung der aus dem dänischen Kriege zurückkehrenden Truppen in der Nähe von Berlin, Ernennung Wrangels zum Obergeneral in den Marken. 21. Sept. Berufung des Ministeriums Pfuel-Eichmann-Bonin. Seit 12. Okt. Berathung der Verfassung. Abschaffung des Prädikats ‚von Gottes Gnaden', des Adels, der Titel und Orden. 16. Okt. blutige Konflikte zwischen der Bürgerwehr und den Arbeitern; Ohnmacht der öffentl. Gewalt den Pöbelexcessen gegenüber. 2. Nov. Rücktritt des Kabinets. 8. Nov. Berufung des Ministeriums Brandenburg-Manteuffel. 9. Nov. Vertagung der konstituirenden Versammlung und Verlegung derselben nach Brandenburg. Widerstand derselben. 10. Nov. Einzug der Truppen unter Wrangel in Berlin. 12. Nov. Verkündigung des Belagerungszustandes. 27. Nov. Eröffnung der konstituirenden Versammlung in Brandenburg. 5. Dec. Auflösung derselben, Oktroyirung einer Verfassung und Einberufung der Kammern auf 26. Febr. 1849 durch königl. Dekret. Hier Anerkennung der Rechtsbeständigkeit der oktroyirten Verfassung. 3. April bedingte Ablehnung der Kaiserkrone von Seiten des Königs. 27. April Auflösung der zweiten Kammer und Bruch mit dem frankfurter Parlament. 28. April unbedingte Ablehnung der Reichsverfassung und der Kaiserkrone von Seiten P.s. Rückberufung der preuss. Abgeordneten von Frankfurt. Aufstände in Breslau, Elberfeld, Düsseldorf, Iserlohn und a. O. Konferenzen der Bevollmächtigten der einzelnen Regierungen in Berlin zu Berathung über die Reichsverfassung. 26. Mai Bündniss zwischen P., Hannover u. Sachsen zu Herstellung einer bundesstaatlichen Verfassung in Deutschland. Preuss. Intervention in Sachsen, in der Pfalz und in Baden. 7. Aug. 1849 Zusammentritt der neuen Kammern, in denen die reaktionär-konservative Partei die Majorität hat. Bis Dec. Revision der Verfassung im Sinne der Regierung, dann weitere Modifikation derselben zu Gunsten der königl. Prärogative und 31. Jan. 1850 Verkündigung derselben. Ueber das Schicksal der preuss. Union s. *Deutschland,* Geschichte.

Im Innern entschiedene Restaurationspolitik (‚Solidarität der konservativen Interessen' anstatt der konstitutionellen und Einheitspolitik). Reaktion gegen die 1850 beschlossene Gesetzgebung, Verschärfung der Pressgesetzgebung. Im Ministerium Begünstigung der Orthodoxie durch von Raumers, der Feudalpartei durch von Westphalens Eintritt. Verfolgung der freien Gemeinden und Wiedereinberufung der Provinziallandtage. Entwickelung des Eisenbahn-, Post- und Telegraphenwesens. 8. Mai 1852 Beitritt P.s zum londoner Vertrag betreffend Regelung der dän. Erbfolge. 19. Febr. Abschluss eines Handels- und Schifffahrtsvertrags mit Oesterreich auf 12 Jahre. Juli Erwerbung von Gebiet an der Jahde zu Gründung eines Kriegshafens und Trennung

des Marinewesens als eines besonderen Departements von der Kriegsverwaltung. Abschaffung der Gemeinde- und Kreisorganisation vom März 1850. 20. April 1854 Schutz- und Trutzbündniss mit Oesterreich; dabei Festhaltung der vermittelnden Stellung zwischen Russland und den Westmächten. 3. Okt. Erlass der sogen. Regulative über Einrichtung des evangel. Seminar-, Präparanden- und Elementarunterrichts. 12. Okt. Kreirung einer neuen ersten Kammer, des ‚Herrenhauses' im Gegensatze zum ‚Haus der Abgeordneten'. Begünstigung der strengkirchlichen Richtung und Ueberhandnehmen ultramontaner Einflüsse und Uebergriffe. Massregelung der Presse. 27. Sept. 1855 für die Regierung günstiger Ausfall der Neuwahlen für das Abgeordnetenhaus. Wiederherstellung des privilegirten Gerichtsstandes und der gutsherrlichen Polizeigewalt. Sept. 1856 Konflikt mit der Schweiz über den royalist. Putsch zu Neuenburg. 26. Mai 1857 Verzichtleistung der Krone P. auf ihre Souveränetätsrechte über Neuenburg. Verstimmung der öffentlichen Meinung in P. über Hemmung der Entwickelung des konstitutionellen Staatswesens durch feudale und klerikale Tendenzen. Im Sommer 1857 Schlaganfall des Königs, infolge dessen 23. Okt. Ernennung des Prinzen Wilhelm von P. zum Stellvertreter in der Regierung, 7. Okt. 1858 zum Regenten. 6. Nov. Entlassung des Ministeriums und Berufung eines neuen: Fürst Karl Anton von Hohenzollern-Sigmaringen Präsident, Rud. von Auerswald Staatsminister, von Schleinitz Auswärtiges, Graf Schwerin-Putzar Inneres, von Patow Finanzen, von Bethmann-Hollweg Kultus u. Unterricht, von Bonin Krieg, von Pückler Ackerbau, Simons Justiz, von der Heydt Handel, beide letztere aus dem vorigen Kabinet beibehalten. 8. Nov. Ansprache des Prinz-Regenten an das Ministerium, worin er sich für ein gesetzmässiges, konstitutionelles Regiment und für Vertretung der Interessen Deutschlands erklärt. Missvergnügen der Feudalen. 20. April 1859 beim Konflikt Oesterreichs mit Piemont und Frankreich in Italien sucht P. durch militärische Vorbereitungen in Gemeinsamkeit mit dem Bunde eine Pression zu Gunsten Oesterreichs auszuüben. Ueber die nach dem Frieden von Villafranca (11. Juli) zwischen Oesterreich und P. eintretende Spannung und deren Folgen s. *Deutschland* Geschichte. Nach der Verwerfung der Anträge P.s beim Bunde auf Reform der Bundeskriegsverfassung (20. April 1860) und nach dem fruchtlosen Verlauf der Jan. 1860 nach Berlin berufenen Konferenzen der Uferstaaten der Nord- und Ostsee zu Verbesserung des Küstenschutzes die Heeresorganisation im eigenen Lande erste Sorge der Regierung. Nach von Roons Uebernahme des Kriegsministeriums (5. Dec. 1859) 9. Febr. 1860 Vorlage eines Gesetzes im Landtage betreffend Verlängerung der Dienstpflicht im stehenden Heere von 7 auf 8 Jahre, 11jährige Dienstzeit in der Landwehr, Vermehrung der Cadres der Garde- und Linieninfanterie von 136 auf 253 Bataillone, Errichtung 18 neuer Kavallerieregimenter, Ausscheidung der Landwehrinfanterie von dem in erster Linie zu mobilisirenden Kriegsheere etc. Nach Zurückziehung dieses Gesetzes von Seiten der Regierung Bewilligung eines Extraordinariums von 9 Mill. Thlrn., zu Erhaltung des Heeres in erhöhter Kriegsbereitschaft bis 30. Juni 1861. 2. Jan. 1861 Thronbesteigung des Regenten als Wilhelm I. 12. Jan. 1861 Erlass eines Amnestiedekrets für alle polit. Vergehen. 14. Jan. Eröffnung des Landtags. 31. Mai Verlängerung des Extraordinariums wieder auf ein Jahr. Bildung der ‚deutschen Fortschrittspartei', deren Programm energischere Erfassung der Bundesreform, P.s Centralgewalt und deutsche Volksvertretung, sowie wirkliche Verantwortlichkeit der Staatsbeamten, Kompetenz der Geschwornengerichte für polit. u. Pressvergehen, Reform des Herrenhauses und 2jähr. Dienstzeit fordert. 20. Sept. Gründung des preuss. Volksvereins durch die Konservativen, dessen Wahlspruch das ‚Gottesgnaden-Königthum' ist. Okt. Krönung Wilhelms I. in Königsberg. Missstimmung der Liberalen über die Unthätigkeit der Regierung hinsichtlich der Bundesreform und der kurhess. Frage. 11. März Auflösung des Abgeordnetenhauses infolge des hagenschen Antrags auf genauere Specialisirung der einzelnen Posten im Staatshaushaltsetat schon für das laufende Finanzjahr. 18. März 1862 Rücktritt des Ministeriums und Berufung eines neuen reaktionären: Prinz von Hohenlohe Premier, Jagow Inneres, Graf von der Lippe Justiz, von Mühler Kultus, Itzenplitz Landwirthschaft; Graf Bernstorff (Aeusseres seit Okt. 1861), von der Heydt und von Roon bleiben. Trotz Beeinflussung der Neuwahlen für das Abgeordnetenhaus von Seiten der Landrathsämter 6. Mai Ausfall derselben zu Gunsten der Fortschrittspartei. 23. Sept. Ablehnung des Extraordinariums im Abgeordnetenhause und Berufung von Bismarck-Schönhausens an die Spitze des Kabinets. 9. Okt. Uebernahme des Auswärtigen durch denselben. 11. Okt. Beginn des Verfassungskonflikts durch Verwerfung des von dem Abgeordnetenhause amendirten Etats und Annahme des unveränderten Regierungsetats von Seiten des Herrenhauses, worin die liberalen Fraktionen des Abgeordnetenhauses eine Verfassungsverletzung erblicken. Nach dem Schluss des Landtags (11. Okt.) Agitation zu Unterhaltung einer konservativen Bewegung, Massregelung liberaler Beamten, reaktionäre Demonstrationen etc. Dem gegenüber zahlreiche Zustimmungsadressen an das Abgeordnetenhaus. Steigerung des Zwiespalts zwischen Regierung und Landesvertretung durch einseitigen Abschluss einer Konvention mit Russland (8. Febr. 1863) wegen des Aufstandes in den russ.-poln. Provinzen. 24. April Zurückweisung der Militärnovelle durch die Militärkommission des Landtags. Infolge der Beanspruchung der Disciplinargewalt auch über die Minister von Seiten des Präsidiums des Abgeordneten-

Zur Karte: Historische Entwicklung von Preussen.

Das Wachsthum des preussischen Staates.

1) Unter Kurfürst Friedrich I. (1417—1440).

Altmark	80,61	QM.
Priegnitz	61,10	-
Der grösste Theil der Uckermark	51,64	-
Mittelmark	230,03	-
Zusammen	423,38	QM.
Ansbach	54	-
Baireuth	58	-
Im Ganzen	535,38	QM.

2) Unter Kurfürst Friedrich II. (1440—1471).

Hierzu kommen:

Neumark	150,40	QM.
Ein Theil der Uckermark . .	13,5	-
Die böhmischen Lehen Kottbus, Peiz, Teupitz, Bärfelde, durch Kauf	22,3	-
Wernigerode durch Kauf (1450)	4,64	-

Grösse des Staats 726,22 QM.

3) Unter Kurfürst Albrecht Achilles (1476 bis 1486).

Löcknitz (1472) und Vierraden in der Uckermark (1479) durch Vertrag mit Pommern . . .	5	QM.
Die Neumark durch Krossen, Züllichau, Sommerfeld, Bobersberg im Frieden zu Kamenz (1482) vergrössert . .	33,52	-
Zu Ansbach erworben	3	-

Grösse des Staats 767,74 QM.

4) Unter Kurfürst Johann Cicero (1486 bis 1499).

Herrschaft Zossen, durch Kauf 7,5 QM.

Durch Theilung gingen Ansbach und Baireuth verloren. Es verblieben 660,24 QM.

5) Unter Kurfürst Joachim I. (1499–1535).

Grafschaft Ruppin als eingezogenes Lehen . . . . 32,27 QM.

Grösse des Staats 692,51 QM.

6) Unter Kurfürst Johann Georg (1571 bis 1598).

Die böhmischen Lehen Beeskow und Storkow . . . . 23,31 QM.

Grösse des Staats 715,82 QM.

Jägerndorf, Oderburg, Beuthen, früher eine Zeitlang im Besitze der fränkischen Linie, bleiben brandenburgisch.

7) Unter Kurfürst Johannes Sigismund (1608–1619).

Durch Erbschaft (1609):

Herzogthum Kleve	32,58	QM.
Grafschaft Ravensberg . .	16,62	-
Grafschaft Mark mit Limburg	50,14	-
Herzogthum Preussen . . .	657,13	-

Grösse des Staats 1472,29 QM.

8) Unter Kurfürst Friedrich Wilhelm (dem grossen Kurfürsten, 1640—1688).

Im westphälischen Frieden Hinterpommern mit Kammin, Lauenburg, Bütow	362,28	QM.
Magdeburg, Halberstadt, Mansfeld-Hohenstein . . .	148,67	-
Bisthum Minden	21,76	-
Kreis Schwiebus (1686) . . .	8	-
Ermeland als schwedisches Lehen	76	-

Grösse des Staats 2013 QM. mit 1,500,000 Einw. *(Kärtchen I)*.

9) Unter Kurfürst Friedrich III. oder König Friedrich I. (1688—1713).

Fürstenth. Mörs } durch Erbschaft (1707)	3,97	QM.
Grafsch. Lingen } durch Erbschaft (1707)	13,26	-
Tauroggen u. Serrey, Grafschaft Tecklenburg, durch Kauf (1707)	7,49	-
Neuenburg und Valangin, durch Erbschaft (1707)	13,95	-

Abtretung von Schwiebus (1707) 8 QM.; — verblieben 2043,67 QM. mit 1,650,000 Einw. *(Kärtchen II)*.

10) Unter König Friedrich Wilhelm I. (1713–1740).

Ein Theil von Geldern, durch Erbschaft	21,94	QM.
Im Frieden von Stockholm (1720) Vorpommern bis an die Peene, mit Stettin, Usedom, Wollin .	94,33	-

Grösse des Staats 2159,94 QM. mit 2,240,000 Einw.

11) Unter König Friedrich II. (1740–1786).

Herzogthum Schlesien mit Grafschaft Glatz (1742).	680,43	QM.
Fürstenthum Ostfriesland (1744)	54,26	-
Westpreussen (ohne Danzig und Thorn) nebst dem Netzedistrikt	644,99	-

Grösse des Staats 3539,62 QM. mit 5,430,000 Einw.

12) Unter König Friedrich Wilhelm II. (1786–1797).

Wiedereintauschung der Stammlande Ansbach und Baireuth, jetzt	159,18	QM.
Polnische Erwerbungen 1793 und 1795:		
Neu-Ostpreussen	818,53	-
Südpreussen	1014,97	-
Neuschlesien	40,94	-
Thorn	4,48	-
Danzig	17,26	-

Dagegen Abtretungen jenseits des Rheins 43,42 QM. Grösse des Staats 5551,56 QM. mit 8,687,000 Einw.

13) Unter König Friedrich Wilhelm III. (1797–1840).

a) Erwerbungen im Frieden von Lüneville (1801) und durch den Reichsdeputationshauptschluss:

Erfurt u. Nieder-Kranichfeld	12,99	QM.
Eichsfeld	20,84	-
Mühlhausen und Nordhausen	5	-
Hildesheim und Goslar . . .	30,16	-
Paderborn	44,05	-
Munster.	54,31	-
Quedlinburg und Elten . . .	2,25	-
Essen und Verden.	3,75	-

Grösse des Staats 5724,91 QM.

b) Abtretungen im Tilsiter Frieden (1807): alles Land westlich der Elbe, Preussisch-Polen, Danzig, Bialystock, 2855,15 QM. Verblieben 2869,76 QM. mit 4,000,000 Einw.

c) Durch den wiener Kongress (1815) 1108,84 QM., die vor 1807 preussisch gewesen waren, besonders zwischen Elbe und Rhein (exclus. Ansbach, Baireuth, Hildesheim, Ostfriesland, Neupreussen, Südpreussen, doch inclus. Posen, welches preussisch wurde). . . . . 1108,84 QM.

Dazu Vorpommern (durch Tausch mit Dänemark gegen Lauenburg)	79,68	-
Von Sachsen	378,51	-
Von Westphalen	24,14	-
Mediatisirte Fürstenthümer u. Herrschaften	73,86	-
Von Hessen-Darmstadt . . .	76,75	QM.
Vom Herzogthum Berg . . .	58,74	-
Von Nassau	11,62	-
Von Wied und Salm	22,92	-
Kreis Wetzlar	10,44	-
Vom Grossherzogthum Frankfurt	0,22	-
Von Frankreich: linksrheinisches Gebiet mit Saarbrücken und Saarlouis.	370,54	-

Bestand des Staates 5086,02 QM. mit 10,400,000 Einw. (*Kärtchen III*).

14) Neuere Veränderungen zwischen 1815 und 1866.

Fürstenthum Lichtenberg, durch Kauf von Sachsen-Koburg-Gotha (1834)	10,50	QM.
Fürstenthümer Hohenzollern, durch Staatsvertrag (1850). .	21,15	-
Der lippe-detmoldische Theil an Lippstadt, durch Kauf (1849) .	0,0	-
Das Gebiet am Jadebusen, durch Kauf	0,25	-

Dagegen wurden Neuenburg und Valangin (13,95 QM.) aufgegeben. Lauenburg, 1865 in Besitz genommen, bildet einen eigenen, durch Personalunion mit Preussen verbundenen Staat.

Bestand des Staates (ohne Lauenburg) 5103,97 QM. mit 19,600,000 Einw. Nach richtigerer Berechnung nur 5067,75 QM.; die Differenz erklärt sich theils durch die genauere Landesaufnahme, theils durch einen Fehler in der Reduktion von Morgen in QM., theils durch verschiedenes Verfahren bei Einrechnung der Küstengewässer.

15) Durch die Friedensschlüsse von 1866.

In Besitz genommen wurden:

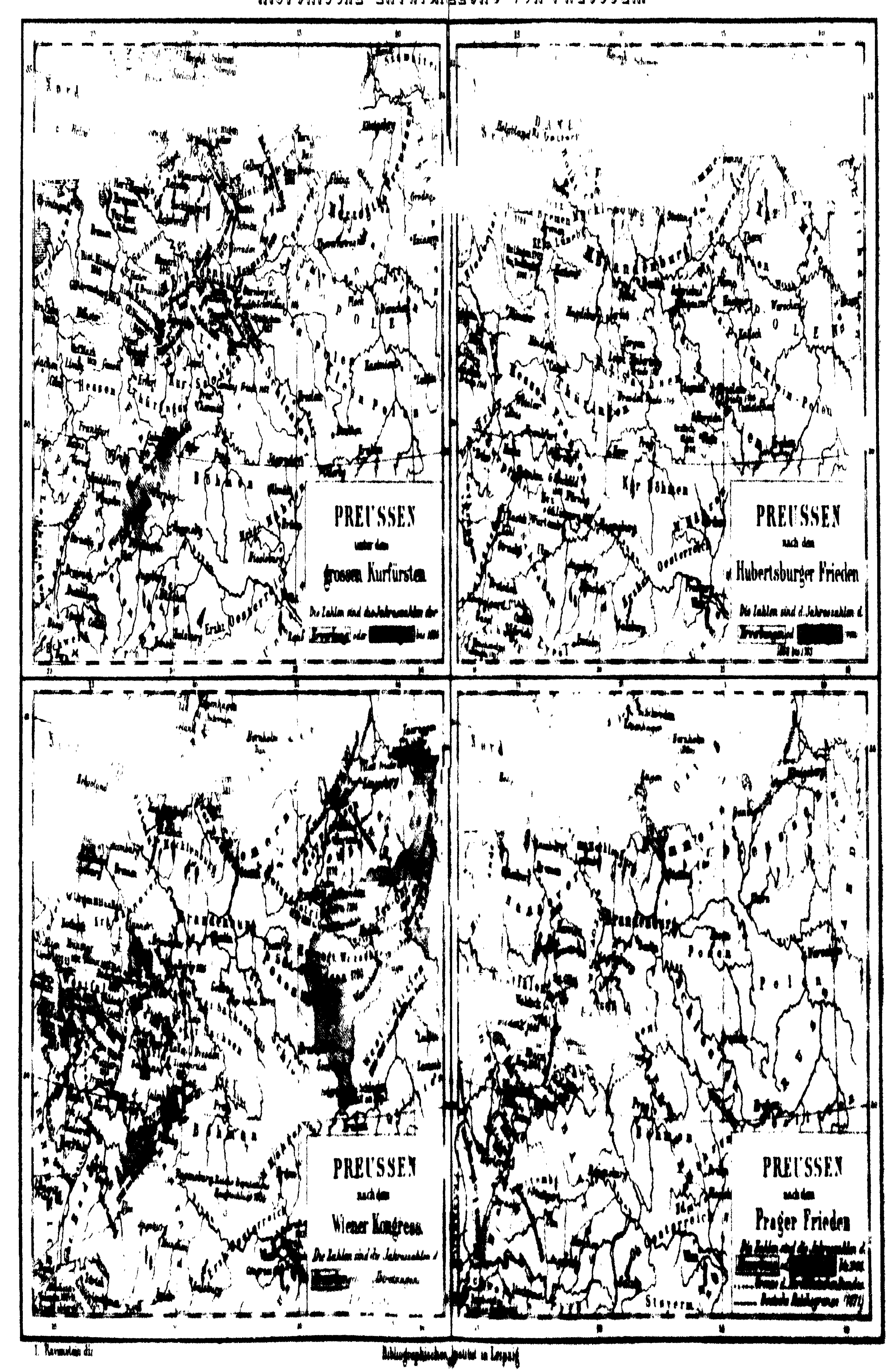
Königreich Hannover . . .	698,72	QM.
Kurfürstenthum Hessen. . .	172,85	-
Herzogthum Nassau	85,19	-
Frankfurt a/M.	1,59	-
Herzogthümer Schleswig und Holstein.	320,40	-
Theile von Bayern (Orb, Gersfeld, Kaulsdorf)	10,05	-
Theile vom Grossherzogthum Hessen, inclus. Hessen-Homburg	19,92	-
Zusammen	1308,72	QM.

Bestand des Staates (ohne Lauenburg) 6395,47 QM. mit 24,000,000 Einw. (*Kärtchen IV*).

Nach der Zählung vom 1. December 1871 24,643,415 Einw.



HISTORISCHE ENTWICKELUNG VON PREUSSEN.



I. Ravenstein dir.

Bibliographisches Institut in Leipzig

hauses Wegbleiben der Minister aus den Sitzungen. Auf die Forderung der Entlassung des Ministeriums (22. Mai) Schluss der Session (27. Mai). Durch Ordonnanz vom 1. Juni 1863 Unterstellung der Tagesliteratur unter die Aufsicht der Regierungs- und Polizeibehörden. Sept. Auflösung des Abgeordnetenhauses. 21. Nov. Suspension des Pressgesetzes infolge der Verwerfung desselben im neuen Landtage. Darauf Zurücktreten der Budget-, Militär- u. Verfassungsfrage vor der schleswig-holstein. Angelegenheit (s. *Deutschland,* Gesch.), aber Beharren der Landtage 1864 und 1865 auf ihrem ablehnenden Standpunkte. Seit Ende 1865 Steigerung der Spannung zwischen Oesterreich und P. durch Zulassung der antipreuss. Demonstrationen der augustenburg. Partei in Holstein von Seiten der österr. Statthalterschaft. Seit März 1866 Hereinziehung der deutschen Frage in den Streit mit Oesterreich. 8. April Allianzvertrag P.s mit Italien. Dem liberal-nationalen Programm P.s vom 10. April (s. *Deutschland,* Gesch.) gegenüber Koalition Oesterreichs und der Mittelstaaten. Missliebigkeit der kriegerischen Vorbereitungen in den Volkskreisen und Friedensadressen. Anfang Mai Mobilisirung der ganzen preuss. Armee. Umschwung der Stimmung in P. beim Ausbruch des Kriegs. 16. Juni Einrücken der preuss. Truppen in Kurhessen, Hannover und Sachsen. Einladung der norddeutschen Staaten von Seiten P.s zum Abschluss eines neuen Bundes unter seiner Führung. 22. und 23. Juni Bewegung der 3 preuss. Armeen gegen die böhm. Grenze, von Schlesien aus unter dem Kronprinzen, von Sachsen aus unter dem Pr. Friedrich Karl und Herwarth von Bittenfeld. 26.–29. Juni glückliche Gefechte der Preussen bei Podol, Hünerwasser, Münchengrätz, Gitschin, Trautenau, Nachod, Skalitz, Königinhof und Schweinschädel. 28. Juni Kapitulation der hannöver. Armee bei Langensalza. 1. Juli Vereinigung der gesammten preuss. Streitkräfte. 3. Juli Entscheidungsschlacht bei Königgrätz. Rückzug der österr. Armee gegen Olmütz und Wien. Inzwischen Operationen der Mainarmee unter Vogel von Falkenstein gegen die Bayern und die Bundesarmee. 10. Juli Gefecht bei Kissingen gegen die Bayern, Rückzug derselben nach Schweinfurt. 14. Juli Gefecht bei Aschaffenburg gegen die österr. Division. 16. Juli Einzug der Preussen in Frankfurt. 21.–27. Juli Gefechte zwischen der preuss. Mainarmee unter General Manteuffel und dem 7. und 8. Bundesarmeecorps bei Tauberbischofsheim, Helmstedt, Würzburg. 26. Abschluss der Friedenspräliminarien und eines Waffenstillstands mit Oesterreich in Nikolsburg. 1.–3. Aug. Abschluss von Waffenstillständen mit Bayern, Hessen-Darmstadt, Würtemberg und Baden. 5. Aug. Eröffnung des preuss. Landtags. 17. Aug. Botschaft des Königs an beide Häuser desselben betreffend Einverleibung von Hannover, Kurhessen, Nassau und Frankfurt. 13. Aug. Friedensschluss mit Würtemberg. 18.–21. Aug. Bündnissvertrag mit den norddeutschen Kleinstaaten. 22. Aug. Friedensschluss mit Bayern. 23. Aug. Abschluss des prager Friedens mit Oesterreich. 3. Sept. Annahme des von der Regierung vorgelegten Indemnitätsgesetzes für die Zeit des budgetlosen Regiments im Abgeordnetenhause mit 230 gegen 75 Stimmen. 3. Okt. Besitzergreifung der annektirten Länder. 21. Okt. Friedensschluss mit Sachsen. 4. Jan. 1867 Zusammentritt der Bevollmächtigten der Staaten des norddeutschen Bundes zu Berlin behufs Feststellung des Entwurfs einer Bundesverfassung. 24. Jan. Verkündigung der Besitzergreifung von Schleswig-Holstein. 28. Jan. Abtretung des thurn- und taxisschen Postregals in mehreren deutschen Staaten gegen 3 Mill. Thaler an P. 24. Febr. Eröffnung des Reichstags des norddeutschen Bundes in Berlin. 31. Mai Annahme der norddeutschen Bundesverfassung im Abgeordnetenhause, 1. Juni im Herrenhause. Bis Ende Aug. Schluss von Militärkonventionen mit Sachsen-Weimar, S.-Meiningen, S.-Koburg, S.-Altenburg, Schwarzburg-Rudolstadt, beiden Reuss, Oldenburg, Anhalt, Schwarzburg-Sondershausen, beiden Lippe, Lübeck, Bremen und Hamburg, auf anderer Grundlage mit Hessen-Darmstadt. Sept. Räumung der Festung Luxemburg von Seiten P.s. 5. Dec. Ernennung des vormaligen hannöv. Ministers Leonhardt zum Justizminister. 27. April bis 23. Mai erstes Zollparlament. 17. Juni 1869 Einweihung des neuen Kriegshafens an der Jahde (Wilhelmshafen). 27. Okt. Ernennung Camphausens zum Finanzminister. Ueber die Ereignisse 1870 s. *Deutschland,* Geschichte. Auf dem ersten Reichstage April 1871 Niederlage der Klerikalen bei den Debatten über die Adresse und über die Grundrechte. Aug. und Sept. Zusammenkunft des Kaisers Wilhelm I. mit dem Kaiser von Oesterreich zu Gastein und Salzburg; freundliches Einvernehmen zwischen Deutschland und Oesterreich. Auf dem zweiten Reichstag (eröffnet 16. Okt. 1871) Nov. Annahme eines Gesetzes gegen polit. Aufwiegelungen der Geistlichkeit. Febr. 1872 Annahme des Schulgesetzes, wonach die Aufsicht über alle Unterrichts- und Erziehungsanstalten, die Ernennung der Lokal- und Kreisschulinspektoren und die Abgrenzung ihrer Aufsichtsbezirke dem Staate zustehen soll, im Abgeordnetenhause.

Die Geschichte P.s behandelten *Stenzel* (1830–54, 5 Bde.), *Fix* (1860), *Droysen* (‚Gesch. der preuss. Politik', 1855–70, Bd. 1–10), *F. Voigt* (2. Aufl. 1867, 2 Bde.), *Eberty* (1867–72, Bd. 1–6), *Cosel* (1869–71, Bd. 1–4); einzelne Perioden: *Joh. Voigt,* ‚Handbuch der Geschichte P.s bis zur Reformation', 1842–43, 2 Bde. (behandelt das ehemal. Herzogthum P.); *Orlich* (17. Jahrh., 1838–39, 3 Bde.), *Förster* (‚Neuere preuss. und deutsche Gesch.', 5. Aufl. 1866–71, 5 Bde.), *Ranke* (‚Neun Bücher preuss. Geschichte', 2. Aufl. 1848, 3 Bde.).

Preussen, östlichste Prov. des preuss. Staats, im Allgemeinen das alte Herzogth. P. umfassend, 1179,4 QM. u. (1867) 3,090,960 Ew. (70,92 % Evangel., 27,06 % Kathol., dazu 39,511 Juden, der Nationalität nach 2,178,000

Deutsche, 147,000 Lithauer, 761,000 Polen, Masuren und Kassuben). Der Boden theils sehr fruchtbar (bes. an der Weichsel, Memel und im Gebiet des Pregel), theils sandig oder sumpfig. Hauptbeschäftigung Ackerbau und Viehzucht. Die Industrie weder umfangreich, noch mannichfaltig, meist auf die Verarbeitung der Landesprodukte gerichtet (Seifensiedereien, Gerbereien, Mühlwerke, Branntweinbrennereien). Fischfang, Schifffahrt und Schiffbau erheblich, der Handel bedeutend, namentlich in den Seestädten Danzig, Königsberg, Memel; Hauptexportartikel Korn u. Holz. Universität zu Königsberg. 4 Regierungsbezirke: Gumbinnen und Königsberg (Ostpreussen), Danzig und Marienwerder (Westpreussen).

Preussisch-Eylau, Stadt, s. *Eylau*.

Preussisch-Friedland, Stadt, s. *Friedland* 3).

Preussisch-Holland, Kreisstadt im preuss. Regbz. Königsberg, an der Weeske, 4606 Ew.

Preussisch-Minden, Stadt, s. *Minden*.

Prevēsa, türk. Stadt in Albanien, am Ausgang des Meerbusens von Arta, 5000 Ew.; Haupthandelsplatz Südalbaniens.

Prevorst, würtemberg. Ort bei Marbach; bekannt durch J. Kerners ‚Seherin von P.' (die Somnambule *Frieder. Hauffe*, † 1829).

Prevost-Paradol, *Lucien Anatole*, franz. Schriftsteller, geb. 8. Aug. 1829 in Paris, Mitredakteur des ‚Journal des Débats', vornehmster publicist. Vorkämpfer des Orleanismus, Mitglied des Instituts, seit 1870 franz. Gesandter in Washington; † das. 20. Juli 1870 durch Selbstmord.

Prévôt (fr., spr. -woh), früher in Frankreich Titel hoher Beamten, bes. solcher, welche Gerichtsbarkeit oder Polizei ausübten; auch s. v. a. Vorsteher.

Prévoyance (fr., spr. -woajangs), Voraussicht, Vorsicht.

Prex (lat., Mehrzahl *preces*), Bitte.

Priāmel, Art kurzer, volksmässiger, gnomischer Dichtungen, namentl. im 14. und 15. Jahrh. beliebt. Sammlung von *Keller*, ‚Alte gute Schwänke', 1847.

Priămus, König von Troja, Sohn des Laomedon, Gemahl der Hecuba (gr. Hekabe), Vater des Hector, Paris und vieler andern Söhne und Töchter (50), nahm an der Vertheidigung Trojas seines Alters wegen nicht Theil; fiel bei Erstürmung durch Pyrrhus.

Priapismus, krankhaft gesteigerter Geschlechtstrieb bei Männern.

Priāpus, griech. Gott der Zeugungskraft und der üppigen Fruchtbarkeit der Natur, Sohn des Bacchus und der Venus, dargestellt als bärtiger Mann mit grossem Zeugungsgliede (Phallus). *Priapeia*, schlüpfrige Dichtungen.

Pricke, s. v. a. Neunauge.

Priegnitz (*Vormark*), Landschaft im preuss. Regbz. Potsdam, die beiden Kr. Ost- und Westpriegnitz umfassend, ca. 60 QM.

Priel (*grosser P.*), Berg auf der Grenze von Oberösterreich und Steiermark, 8600'.

Priessnitz, *Vincenz*, Begründer der Wasserheilkunde, geb. 5. Okt. 1799, Landwirth, gründete 1826 zu Gräfenberg in Schlesien die erste Kaltwasserheilanstalt, die bald grossen Ruf erlangte; † das. 28. Nov. 1851.

Priesterherrschaft, s. *Hierarchie*.

Priesterweihe, s. v. a. Ordination.

Priestley (spr. Priestli), *Joseph*, engl. Naturforscher, geb. 13. März 1733 in Fieldhead bei Leeds, Dissenter-Prediger an verschiedenen Orten, wanderte 1794 nach Pennsylvanien aus; † das. 6. Febr. 1804 in Northumberland. Entdecker des Sauerstoffs (1774), des Chlorwasserstoffs, Ammoniaks, Fluorkiesels, der schwefligen Säure, des Stickstoffoxyduls und des Kohlenoxyds.

Priluki, Stadt im russ. Gouvern. Poltawa, 10,470 Ew.; gr. Tabakplantagen (Machorka).

Prim, *Juan*, *Graf von Reus*, geb. 14. Dec. 1814 zu Reus in Katalonien, schwang sich im Heere der Christinos rasch zum Oberst empor, war als Progressist 1843 beim Sturze Esparteros betheiligt. Von der neuen Regierung zum General, Grafen und Gouverneur von Madrid ernannt, trat er dann der Opposition gegen Narvaez bei, ward Generalkapitän auf Portorico, 1848 verabschiedet, April 1853 nach Frankreich verwiesen, 1858 Mitglied des Senats, befehligte im Krieg gegen Marokko 1860 ein Armeecorps, ward zum Marquis de los Castillejos ernannt, 1861 mit dem Oberbefehl über das nach Mexiko bestimmte span. Expeditionscorps betraut. 13. Aug. 1864 wegen parlamentar. Opposition nach Oviedo verbannt, Juni 1865 zurückgerufen, erhob er 3. Jan. 1866 die Fahne des Aufstandes, musste aber 20. Juni über die portugies. Grenze flüchten, begab sich nach England, kehrte nach dem Sturz Isabellas Okt. 1868 nach Madrid zurück, ward in der provisorischen Regierung Okt. Ministerpräsident und Kriegsminister, Marschall, bei der Frage der span. Thronkandidatur sehr betheiligt; † 30. Dec. 1870 infolge eines 27. Dec. auf ihn gemachten Attentats.

Prima (lat.), die erste Klasse einer Schule; *Primaner*, die Schüler derselben.

Prima Donna (ital.), erste, vornehmste Dame, bes. erste Schauspielerin, Sängerin.

Primär (lat.), die erste Grundlage bildend; *p.es Gebirge*, Urgebirge; *Primärform*, Grundform von Krystallen; *p.e Krankheitsform*, die unmittelbar aus der Ursache der Krankheit hervorgehende Form derselben, aus der sich dann die sekundäre etc. entwickeln. *Primärschulen* (écoles primaires), Elementar- und Volksschulen. *Primärversammlung*, Urwählerversammlung.

Primage (fr., spr. -mahsch), Aufschlag auf die Fracht für Versendungen zur See, wird in Procenten vom Frachtbetrag erhoben.

Primanota (ital.), erste Aufzeichnung (s. *Buchhaltung*).

Primas (lat.), der Erste, Vornehmste, Ehrentitel von Erzbischöfen, in Spanien des Erzbischofs von Toledo, in England des Erzbischofs von Canterbury (P. des Reichs) und des Bischofs von York (P. von England), in Ungarn des Erzbischofs von Gran, im ehemaligen deutschen Reiche des Erzbischofs von Salzburg. *Fürst-Primas*, s. *Dalberg* 1).

Primāt (lat.), die erste Stelle, insbes. die Stellung des Bischofs von Rom als geistlichen Oberhaupts der kathol. Christenheit und der Inbegriff der hieraus sich ergebenden Vorrechte desselben, gegenüber den Bischöfen,

Primātes (lat.), menschenähnliche Thiere, nach Linné erste Ordnung der Säugethiere: Mensch, Affe, Halbaffe, Fledermaus; nach Neueren nur Mensch und Affen umfassend.

Prima vista (ital.), in der Musik auf den ersten Blick, d. i. vom Blatte (spielen).

Prīme (lat.), der erste Ton einer Tonleiter; die erste Stimme; die erste Seite eines [Bogens.

Primel, s. *Primula*.

Primicerius (lat.), der Erste unter Amtsgenossen, insbes. der erste Domherr eines Stifts. *Primiceriāt*, dessen Würde.

Primidi, der 1. Tag der Decade, s. *Decade*.

Primitien (lat.), bei den Alten die Erstlinge der Früchte, die den Göttern dargebracht wurden; erste Messe eines neugeweihten Priesters; erstes Werk eines Schriftstellers. [*Primitivum*, Wurzel-, Stammwort.

Primitīv (lat.), ursprünglich, anfänglich;

Primo (*pro p.*, lat.), zuerst, erstens.

Primogenitūr (lat.), Erstgeburt, insbes. das Vorzugsrecht des Erstgeborenen (Primogenitus) bei der Erbfolge (s. d.), Nachfolge des Aeltesten der ältesten Linie, in Deutschland zuerst durch die goldene Bulle Karls IV. 1356 für die Kurlande, später in allen Monarchien durch Hausgesetze eingeführt. [uranfänglich.

Primordium (lat.), Uranfang; *primordiāl*,

Primŭla *L.* (*Primel, Schlüsselblume*), Pflanzengattung der Primulaceen. P. auricula *L.*, *Bärohr, Aurikel*, auf den Alpen, varietätentenreiche Zierpflanze, früher officinell; ebenso P. officinalis *Jacq.*, P. veris *L.*, *Himmelsschlüssel*, in Europa. P. chinensis *Lindl.*, *chines. Primel*, Zierpflanze.

Primus (lat.), der Erste. *P. inter pares*, der Erste unter Gleichen.

Primzahlen, d. i. einfache Zahlen, diejenigen, in denen nur die Einheit ohne Rest aufgeht, 2, 3, 5, 7 etc. *Relative* oder *P. unter sich*, zwei oder mehrere ganze Zahlen, welche keinen gemeinschaftlichen Faktor als 1 haben, 4, 9, 25 etc.

Princeps (lat.), der Erste, Vornehmste, bei den Römern Ehren- und amtl. Titel, nach Ernennung Octavians zum P. senatus (28 v. Chr.) Titel der Kaiser; im Mittelalter Titel aller weltl. und geistl. Herren. *Principātus*, kaiserl. Machtvollkommenheit.

Princīp (lat.), Anfang, Grundursache, Grundstoff; Grundlehre, Grundbegriff einer Wissenschaft; Grundsatz, Verhaltungsregel, bes. solche von allgemeiner (objektiver) Geltung. *Principiell*, grundsätzlich.

Principāl (lat.), hauptsächlich; als Substantiv der an der Spitze eines Geschäfts Stehende, Lehr-, Brodherr. An der Orgel die tiefste offene Flötenstimme, als Hauptstimme Norm für das übrige Register.

Principāto, Name zweier ital. Provinzen in Kampanien: *P. citeriore*, 99,5 QM. u. 528,256 Ew., Hauptstadt Salerno, und *P. ulteriore*, 66,3 QM. u. 355,621 Ew., Hauptstadt Avellino.

Principia (lat.), Aufangsgründe; *,principiis obsta'*, widerstehe den Anfängen.

Prinz (fr. *prince*, spr. prängs) und **Prinzessin** (fr. *princesse*, spr. prängsess, beides vom lat. *princeps*), jetzt Prädikat der nicht regierenden Mitglieder souveräner Fürstenhäuser, sowie in Deutschland aller Mitglieder der standesherrl. Familien, welche zur Zeit des vormal. deutschen Reichs bereits den Fürstentitel besassen. *Erbprinz*, in kaiserl. und königl. Häusern *Kronprinz*, der erstgeborene P. *P.en von Geblüt*, unter den Bourbonen in Frankreich die Agnaten des königl. Hauses, im Unterschied von den Titularprinzen, den Mitgliedern der zu fürstl. Rang erhobenen Familien.

Prinz-Edwardsinsel, brit.-amerikan. Insel im St. Lorenzbusen, 102,6 QM. und 80,859 Ew. Hauptst. Charlottetown. Bis 1763 franz. Kolo- [nie (*St. Jean*).

Prinzeninsel, s. *Guinea*.

Prinzenraub, *sächsischer*, die durch Kunz von Kaufungen und dessen Genossen in der Nacht vom 7. zum 8. Juli 1455 bewerkstelligte Entführung der beiden Söhne des Kurfürsten Friedrich des Sanftmüthigen von Sachsen, Ernst und Albert, der Stifter der ernestin. und albertin. Linie des Hauses Sachsen, aus dem Schlosse zu Altenburg. Kunz von Kaufungen vollführte die That aus Privatrache, weil er gewisse, ihm einstweilen zur Schadloshaltung für Verluste im Bruderkrieg [s. *Friedrich* 5) b)] überlassene Güter wieder herausgeben sollte. Auf dem Wege nach Böhmen von einem Köhler, Schmidt (nachmals von Triller genannt), bei Geier festgehalten und den Gerichten überliefert, ward er 14. Juli 1455 zu Freiberg hingerichtet. Vgl. *Schäfer* (1855).

Prior (lat., d. i. vorangehend der Zeit, dem Range nach), Vorsteher von Klöstern, die nicht unter einem Abt stehen, im Rang diesem folgend (in Nonnenklöstern *Priorin*). *Priorāt*, Amt eines P.s; bei den Johanniterrittern Provinzialbezirk, der in Balleien zerfiel. *Priorei*, Kloster, in welchem ein P. seinen Sitz hat; auch die Gesammtheit der einem solchen unterstellten Klöster. *Grossprior*, Haupt einer Abtei, unter welcher mehrere P.en stehen; in den geistl. Ritterorden der Nächste nach dem Grossmeister.

Prior (spr. Preior), *Matthew*, engl. Dichter, geb. 21. Juli 1664, † 18. Sept. 1721 in London; Verf. der didakt. Dichtungen ‚Salomon' und ‚Alma', glücklicher in Balladen und Erzählungen. ‚Poems' (neue Ausg. 1858).

Priōra (lat.), frühere Dinge oder Vorgänge.

Priorität (lat.), Vorrang, in Rücksicht auf die Zeit, wichtig im Konkurse bei Anordnung der Vertheilung der Masse unter die Gläubiger; in der Wissenschaft und Kunst Urheberschaft in Betreff neuer Ansichten und Entdeckungen. *Prioritätsobligationen* (*Prioritäten*), Schuldscheine über Anleihen von Aktiengesellschaften mit der Zusicherung, dass der Gewinn des Unternehmens erst zu Bezahlung der Zinsen der Anleihe verwendet und nur der übrigbleibende Rest als Dividende unter die Aktionäre vertheilt werden solle. Vgl. *Aktie*.

Pripet, rechter Nebenfluss des Dnjepr, entspringt im Gouvern. Wolhynien, mündet unterhalb Tschernobyl; 110 M. l.

Prise (fr.), Beute, Fang; im Seekriege erbeutetes (aufgebrachtes) Schiff. Das Seebeuterecht kann nach Vereinbarung der europ. Seestaaten auf dem pariser Kongress

von 1856 nur noch durch die von einer Kriegsmacht ausgerüsteten Schiffe ausgeübt werden, nicht durch blosse Kaper. Die weggenommenen Schiffe sind in einen Hafen des erbeutenden Staats zu bringen, wo ein besonderes *Prisengericht* über die Frage entscheidet, ob die Bedingungen rechtmässiger Erbeutung vorhanden sind. Die Mannschaft des Nehmerschiffs *(preneur)* erhält als Beuteantheil die sogen. *Prisengelder*.

Prisma (gr.), in der Geometrie polyëdrischer Körper, welcher von 2 kongruenten, parallelen Grundflächen u. so viel Parallelogrammen, als jene Seiten haben, begrenzt ist; die Höhe eines P.s ist der Abstand seiner beiden Grundflächen. Den Inhalt eines P.s findet man, wenn man Grundfläche u. Höhe desselben multiplicirt. In der Physik bedient man sich prismatisch gestalteter, durchsichtiger Prismen, meist mit 3 Seitenflächen, um die Erscheinungen der Lichtbrechung und der dabei entstehenden Farben zu zeigen. *Prismoïd,* Körper, dessen Grundflächen paralleleähnliche Figuren sind. *Prismatisch,* von Gestalt eines P.s. [bes. für Soldaten.

Prison (fr., spr. -sóng), Gefängniss, Haft,

Prisrend *(Pirizrin)*, türk. Stadt in Rumelien, nordwestl. am Pass über den Schardagh, 26,000 Ew., einer der reichsten und gewerbfleissigsten Orte der Türkei; Handelsartikel bes. Stahlwaaren, Sattlerarbeiten.

Pristina, bedeutendste Stadt des türk. Serbiens, östl. von Ipek, 9—10,000 Ew.

Pritsche, 1 Elle langer, bis zum Griff in dünne Blätter getheilter Stab der Harlekine; hölzerne, am Kopfende erhöhte Lagerstätte.

Prittwitz, 1) *Joachim Bernhard von P.*, geb. 3. Febr. 1726, rettete als Rittmeister im ziethenschen Husarenregiment König Friedrich II. von Preussen in der Schlacht bei Kunersdorf 1759 vor Gefangenschaft. — 2) *Karl Ernst von P.*, preuss. General, geb. 16. Okt. 1790, focht 1806 bei Auerstädt, 1813 und 1814 in vielen Schlachten, ward 1829 Oberst, 1835 Brigadekommandeur bei der Gardeinfanterie. 1844 Generallieutenant, befehligte 18. März 1848 die Truppen beim Strassenkampf in Berlin, 1849 das Reichsheer in Schleswig, ward dann kommandirender General des Gardecorps, als General der Infanterie pensionirt; † 8. Juni 1871 zu Görlitz. Schr. ‚Beiträge zur Geschichte des Jahres 1813‘ (1843). — 3) *Moritz Karl Ernst von P. und Gaffron,* preuss. General, geb. 9. Febr. 1795, diente seit 1813 im Ingenieurcorps, leitete die Festungsbauten in Posen, Ulm und Rastadt, ward 1858 Generallieutenant, 1860 zweiter Generalinspektor der preuss. Festungen, 1863 pensionirt. Schr. Volkswirthschaftliches und ‚Lehrbuch der Befestigungskunst‘ (1865).

Pritzwalk, Stadt im preuss. Regbz. Potsdam, Kr. Ostpriegnitz, 6041 Ew.

Privāt (lat.), dem Oeffentlichen, Gemeinsamen, Staatlichen etc. entgegengesetzt; amtlos, häuslich. *Privatim,* insgeheim. *Privatisiren,* als Privatperson leben. [schliessend.

Privation (lat.), Beraubung; *privativ,* aus-

Privatissimum (lat.), Universitätsvorlesung für einen engeren Kreis von Zuhörern.

Privatrecht, Inbegriff derjenigen Rechtssätze, die sich auf die Rechtsverhältnisse der Staatsbürger unter einander, auf Familien-, Eigenthums- und Forderungsrechte, deren Erwerbung und Aufgebung der Willkür der Einzelnen überlassen ist, beziehen, im Gegensatz zum öffentlichen und Staatsrecht.

Privilegium (lat.), Ausstattung einer einzelnen Person oder einer ganzen Klasse von Staatsbürgern mit gewissen Vor- u. Sonderrechten, auch die darüber ausgestellte Urkunde; daher *privilegirte Stände,* bevorzugte Stände; im Gewerbewesen s. v. a. Patent [oder Koncession.

Pro (lat.), für.

Probābel (lat.), Beifall verdienend, glaublich. *Probabilismus,* s. v. a. Skepticismus; die jesuitische Moral, wonach eine Handlung für gerechtfertigt gilt, sobald sich für die Güte derselben irgend ein Wahrscheinlichkeitsgrund auffinden lässt.

Probatio (lat.), Prüfung, Erprobung, Bewährung; in der Rechtssprache Beweis.

Probirgewicht, das Grammgewicht oder dem Landesgewicht entsprechendes verjüngtes Centnergewicht von gleicher Eintheilung wie dieses, wird in der Probirkunst benutzt.

Probirkunst *(Dokimastik)*, das chemisch-analytische Verfahren zur Ermittelung des Gehalts der Erze oder Hüttenprodukte auf trockenem Wege, geschieht in Probiröfen, vor dem Löthrohr oder auf nassem Wege (mass- oder gewichtsanalytisch, kalorimetrisch). Vgl. *Kerl* (1866), *Plattner* (4. Aufl. 1865).

Probirstein, Kieselschiefer (Lydit) oder Basalt zur Untersuchung von Goldlegirungen. Ein mit einer fraglichen Legirung auf dem P. erzeugter Strich wird durch Salpetersäure nicht entfernt, wenn die Legirung Gold enthält oder vergoldet ist. Die Striche von Goldlegirungen vergleicht man vor und nach der Behandlung mit Salpetersäure mit ebenso behandelten Strichen, welche durch Nadeln *(Probirnadeln)* aus Goldlegirungen von bekanntem Gehalt erzeugt wurden.

Problēm (gr.), eine unentschiedene, noch zu lösende Frage oder Aufgabe; *problematisch,* noch unentschieden, fraglich.

Probrös (lat.), schändlich, schimpflich. *Probrosität,* Schändlichkeit, schimpfliche Handlung. [Rechtschaffenheit.

Probus (lat.), rechtschaffen. *Probität,*

Probus, *Marcus Aurelius,* röm. Kaiser, geb. zu Sirmium, ward 276 n. Chr. von den syrischen Legionen, die er befehligte, zum Kaiser erhoben, schlug die Franken, Burgunder, Alemannen und Vandalen aus Gallien zurück, vertrieb die Gothen und Alanen aus Kleinasien, ordnete die Zustände des Reichs; ward in einem Aufstande der Soldaten Aug. 282 bei Sirmium erschlagen.

Procedīren (lat.), zu Werke gehen. *Procedūr,* Verfahrungsart; Rechtsgang.

Procént *(Percent,* lat., fr. *pourcent,* engl. *percent)*, für hundert, im Allgemeinen das Verhältniss zu 100, bei allen statistischen und kaufmännischen Berechnungen, namentl. des Gewinnes und Verlustes, des Kapitalzinses etc. zu Grunde gelegt. Zeichen dafür: %.

Procĕres (lat.), die Vornehmsten einer Stadt oder eines Landes; in Spanien die Mitglieder der ersten Kammer.

Procerität (lat.), hoher, schlanker Wuchs.

Proch, *Heinrich*, Komponist, geb. 22. Juli 1809 in Wien, 1840—70 Hofkapellmeister das.; populär durch zahlr. Lieder (z. B. ‚Das Alpenhorn', ‚Wanderlied', ‚Erkennen' etc.); schr. auch Ouvertüren, Quartette, Messen etc.

Procida (spr. -tschīda, im Alterthum *Prochўta)*, Insel im Golf von Neapel, 0,8 QM. und 13,800 Ew. (Fischer); sehr fruchtbar.

Procida (spr. -tschīda), *Giovanni da*, geb. um 1225 zu Salerno, als Anhänger Konradins von Schwaben gegen Karl von Anjou diplomat. thätig, Anstifter der sicil. Vesper; † 1302. [eines Körpertheils.

Procidénz (lat.), Vorfall, das Austreten

Pro contante (ital.), gegen Baarzahlung.

Pro copia (lat.), für die Abschrift.

Procopius, *Andreas, d. Gr.*, Hussitenführer, war Hauptmann unter Ziska, schlug, nach dessen Tode (1424) zum Anführer der Taboriten erwählt, das meissner Heer 16. Juni 1426 bei Aussig, machte verwüstende Einfälle in Oesterreich, Schlesien, Mähren, Ungarn und Meissen, bekämpfte nach Abschluss der prager Kompaktaten 30. Nov. 1433 mit seinem Unterfeldherrn *P. dem Kleinen* die gemässigten Calixtiner, fiel mit diesem 30. Mai 1434 im Gefecht bei Lipan und Hrzib unweit Böhmischbrod; s. *Hussiten.*

Proctalgia (gr.), Schmerz im Mastdarm.

Proctītis (gr.), Mastdarmentzündung.

Pro cura (lat.), Honorar für Bemühung. Die *Procura*, im Allgemeinen schriftl. Vollmacht zu Besorgung von Geschäften im Namen des Ausstellenden; speciell nach dem deutschen Handelsgesetzbuch die vom Inhaber eines Handelshauses einem Andern *(Procuraträger, Procurist)* ertheilte Ermächtigung zur Vornahme aller Handelsgeschäfte und Unterzeichnung in seinem Namen *(per procura* zeichnen).

Prodatarius, s. *Dataria.*

Prodigium (lat.), Wunder, Vorzeichen künftigen Glücks oder Unglücks; *prodigiös*, vorbedeutend. [*tät*, Verschwendungssucht.

Prodĭgus (lat.), Verschwender; *Prodigali-*

Prodition (lat.), Verrath, Verrätherei; *Proditor*, Verräther. [von Tempeln.

Prodŏmos (gr.), Vorhaus, Vorhalle, bes.

Prodótto (ital.), Reinertrag eines Geschäfts, Wechsel-, Waarenverkaufs.

Prodrŏmus (gr.), Vorläufer, einem Werke vorhergehende Abhandlung.

Produciren (lat.), vorführen, vor-, beibringen, z. B. Beweismittel; hervorbringen, erzeugen; *sich p.*, sich darstellen. *Producent*, Erzeuger, bes. von Feldfrüchten. S. *Produkt.*

Produkt (lat.), Erzeugniss, bes. zur weiteren Verarbeitung und als Gegenstand des Handels dienendes; Ergebniss der Multiplikation; auch im Allgemeinen s. v. a. Werk, Ergebniss; *Produktenhandel*, Handel mit Bodenerzeugnissen des Landes, zum Unterschied von Kolonial-, Manufaktur- und anderem Waarenhandel. *Produktion*, Erzeugung wirthschaftl. Güter, sowie Wertherhöhung derselben durch die Arbeit; *produktīv*, erzeugend, schöpferisch; *Produktivität*, hervorbringende Thätigkeit.

Produktionstermin, im Beweisverfahren des gemeinen Prozesses Termin zu Beibringung der Beweismittel, der Zeugen und Sachverständigen. *Producent*, der, welcher den Beweis führt; *Produkt*, der, gegen welchen der Beweis geführt wird. *Produktionserkenntniss*, Erkenntniss über die Zulässigkeit der Beweismittel.

Proëdrīe (gr.), Vorsitz. [zeichnung.

Proëminenz (lat.), Hervorragung, Aus-

Profān (lat.), keinem Gotte geweiht; nicht in Mysterien eingeweiht; ungeistlich, weltlich. *Profanskribenten*, die griech. und röm. Schriftsteller im Gegensatz zu den biblischen und kirchlichen; *Profangeschichte*, die weltliche Geschichte im Gegensatz zur biblischen und Kirchengeschichte. *Profanation*, Entweihung des Heiligen. [schieben.

Proferiren (lat.), hervorbringen, hinaus-

Profess (lat.), Gelübde der Klostergeistlichen nach überstandenem Noviziat. *Professen*, die in alle Ordensgeheimnisse eingeweihten, ordinirten u. im Besitz der höheren Aemter befindlichen Mitglieder des Jesuitenordens, in *Professhäusern* wohnend.

Profession (lat.), erklärtes Berufsgeschäft, Gewerbe, Handwerk; *professionell*, handwerks-, gewerbsmässig; *Professionist*, Handwerker, Gewerbtreibender.

Professor (lat.), Titel der an Universitäten für Vorlesungen in den verschiedenen Fakultätswissenschaften angestellten Lehrer, in neuerer Zeit auch der höheren Lehrer an Gymnasien und andern Bildungsanstalten (Kunstakademien, Musikkonservatorien etc.).

Proficiren (lat.), fortschreiten; sich fördernd, wirksam zeigen, nützen.

Profīl (fr.), Ansicht des senkrechten Durchschnitts eines Körpers und denselben, bes. Bauwerke, so darstellende Zeichnung; in der Malerei der scharf von der Seite betrachtete Umriss des menschlichen Gesichts.

Profīt (fr.), Vortheil, Gewinn; *profitiren*, gewinnen; *profitābel*, gewinnbringend.

Profligiren (lat.), niederschlagen, zu Grunde richten.

Profluiren (lat.), ausfliessen, hervorgehen. *Profluvium*, krankhafter Ausfluss aus dem

Pro forma (lat.), zum Schein. [Körper.

Profōs (v. lat. *praepositus)*, Vorgesetzter, Handhaber der Regimentspolizei, im 16. Jahrh. vom Rang eines Hauptmanns, stand unter dem *Generalprofos* oder Generalgewaltigen; jetzt meist ein Unteroffizier.

Profūgus (lat.), Flüchtling, Vertriebener.

Profúnd (lat.), tief, tiefsinnig, gründlich.

Profūs (lat.), zu stark sich ergiessend. *Profusion*, Ueberfluss, Verschwendung.

Pro futūro (lat.), für die Zukunft.

Prognōse (gr.), Vorhersage des Verlaufs einer Krankheit. *Prognostik*, Kunst der P.

Prognostikon (gr.), Vorhersagung auf Grund gewisser Anzeichen; *einem das P. stellen*, ihm sein Schicksal vorhersagen.

Programm (gr.), öffentlicher Anschlag; Anzeige des Inhalts eines Koncerts, eines angekündigten Schriftwerks etc., Darlegung der polit. Grundsätze eines Ministeriums, einer polit. Partei etc.; Einladungsschrift der Universitäten, Gymnasien etc. bei einer Feierlichkeit. *Programmmusik*, Tongemälde,

deren Inhalt durch P.e oder Ueberschriften angedeutet ist, z. B. Beethovens Pastoralsymphonie, Spohrs ‚Weihe der Töne‘, bes. aber die Symphonien Berlioz und Liszts.

Progrediren (lat.), fortschreiten; *Progréss*, Fortschritt.

Progression (lat.), Fortschreitung, in der Mathematik Folge von Grössen oder Zahlen, die nach einem gewissen Gesetze zu- oder abnehmen, s. *Reihe*. *Progressīv*, fortschreitend.

Progressisten, Fortschrittsmänner, in Spanien die radikaleren Liberalen, im Gegensatz zu den Moderados (s. d.).

Progressivsteuer, s. *Steuern*.

Progymnasium, s. *Gymnasium*.

Prohibiren (lat.), verbieten, nicht zulassen. *Prohibitorium*, Verbot der Ein- oder Ausfuhr von Waaren. *Prohibitivsystem*, handelspolit. System, wonach die Einfuhr gewisser ausländ. gewerblichen Erzeugnisse verboten werden soll, um die inländ. Industrie zu befördern; jetzt meist aufgegeben.

Projékt (lat.), Vorhaben, Plan.

Projektīl (lat.), Geschoss, bes. der Artillerie.

Projektion (lat.), Wurf; Entwurf des Gradnetzes für Landkarten; entweder 1) perspektivisch, d. h. aus einem angenommenen Augenpunkt gezeichnet, und zwar, je nachdem derselbe an der Oberfläche der Kugel oder in unendlich weiter Ferne ausserhalb oder im Mittelpunkte derselben befindlich gedacht wird, *stereographische*, *orthographische* oder *Centralprojektion*, wofür wieder je 3 verschiedene Ausführungen möglich sind, eine *Aequatorial-*, *Polar-* und *Horizontalprojektion*, je nachdem die mittlere Gesichtslinie auf den Aequator oder den Pol oder irgend einen Punkt ausser denselben senkrecht auffallend angenommen wird; oder 2) nicht perspektivisch, wie die P. Mercators (1554), welche die Erdoberfläche als einen endlosen Cylinder aufgerollt denkt und bes. auf Seekarten Anwendung findet. Vgl. *Steinhauser* (2. Aufl. 1864), *Germain* (1866).

Projiciren (lat.), entwerfen, bes. ein Gradnetz.

Prokacität (lat.), Muthwille, Frechheit.

Prokesch-Osten, *Anton*, *Freiherr von*, österr. Diplomat, geb. 10. Dec. 1795 zu Gratz, trat 1813 in die österr. Armee, machte 1814 den Feldzug in Frankreich mit, ward 1827 Major und Chef des Generalstabs der österr. Flottille und bei den damaligen Verhandlungen mit Mehemed-Ali und Griechenland mehrfach mit Missionen betraut, 1830 geadelt mit dem Prädikat ‚von Osten‘, 1834—49 Gesandter in Athen, 1843 Generalmajor, 1845 in den Freiherrenstand erhoben, 1849—52 Gesandter in Berlin, 1853 Präsidialgesandter am Bundestage zu Frankfurt, Feldmarschalllieutenant und Geheimrath, 1855 Internuntius in Konstantinopel, später Feldzeugmeister, 1872 in Ruhestand versetzt. Schr. Mehreres über Aegypten und Palästina; ‚Kleine Schriften‘ (1842—44, 7 Bde.); ‚Gesch. des Abfalls der Griechen vom türk. Reich‘ (1867, 6 Bde.).

Proklamation (lat.), öffentl. Bekanntmachung, Aufruf; s. v. a. Aufgebot. *Proklamator*, Ausrufer bei Versteigerungen.

Prokne, Schwester der Philomele.

Prokonsuln und Proprätoren, Stellvertreter der Konsuln und Prätoren, bei den Römern Beamte mit konsularischen und prätorischen Befugnissen, gewöhnlich ehemalige Konsuln und Prätoren, denen nach ihrem Rücktritt ihr Imperium zum Behuf der Kriegführung oder zu Verwaltung einer Provinz auf ein oder 2 Jahre verlängert zu werden pflegte. In der Kaiserzeit hiessen alle Statthalter der Provinzen Prokonsuln.

Prokrastination (lat.), Vertagung, Aufschub.

Prokreïren (lat.), erzeugen. *Prokreator*, Erzeuger, Vater.

Prokrustes (gr., d. i. Folterer), Beiname des Räubers Polypemon in Attica, der alle Reisenden, die in seine Hände fielen, auf ein Zwangsbett legte und ihren Körper danach verkürzte oder verlängerte, ward von Theseus auf dieselbe Weise getödtet. *Prokrustesbett* bildlich für ungerechtfertigtes Ausdehnen oder Abkürzen irgend einer Sache.

Proktăgra (gr.), gicht. Schmerz im Gesäss.

Proktalgīe (gr.), Schmerz im After.

Proktophantasmist (gr.), scherzhafte Bezeichnung eines infolge von Hämorrhoidalbeschwerden Phantasmen Erblickenden (in Goethes ‚Faust‘, wo Nicolai gemeint ist).

Prokura, Prokurist, s. *Pro cura*.

Prokuration (lat.), Auftragsbesorgung, Stellvertretung durch einen Bevollmächtigten, und die diesem ertheilte Vollmacht; in der kathol. Kirche die Visitationsgebühren der Bischöfe. *Prokurator*, Bevollmächtigter, Stellvertreter, Anwalt. *Prokuratoren von San Marco*, in der ehemaligen Republik Venedig die 9 höchsten Staatsbeamten, aus denen der Doge gewählt ward. *Prokuratur*, Geschäftsverwaltung.

Prolabium (lat.), das Lippenroth.

Prolapsus (lat.), der Vorfall, bes. die Verlagerung innerer Organe nach aussen, z. B. der Gebärmutter, des Mastdarms.

Prolation (lat.), Bericht; Aufschub; Dehnung einer Silbe.

Prolegomĕna (gr.), das Vorhergesagte, Vorrede, Einleitung.

Prolépsis (gr.), Vorwegnahme; Redefigur, zuvorkommende Beantwortung eines möglichen Einwurfs.

Proles (lat.), Nachkommenschaft, Brut; Zwiebelbrut, die in den Winkeln der Blattansätze einer zusammengesetzten Zwiebel entstehenden jungen Zwiebeln.

Proletarier (lat.), in Rom nach dem Census des Servius Tullius die 6. Klasse der Bürger, die nicht den Vermögenssatz der 5. Klasse (12,500 As) besassen und eine einzige Stimmencenturie bildeten, so genannt, weil sie dem Staat bloss durch ihre Nachkommenschaft (*proles*) nützten; jetzt Benennung der besitzlosen, von der Hand in den Mund lebenden Klasse. *Proletariāt*, Stand, Gesammtheit der P.

Proliferisch (lat.), bruttragend (s. *Proles*); Sprossen treibend, von dem Stamm oder der Axe, wenn sie aus der Spitze Aeste treiben, die nicht aus Blattwinkeln entstehen.

Prolifīk (lat.), zeugungskräftig, fruchtbar.

Prolipität (lat.), Weitschweifigkeit.

Prolŏg (gr.), Vorrede, im altgriech. Drama das vor dem Einzug des Chors Gesprochene;

jetzt eine der dramat. Aufführung vorhergehende Anrede an das Publikum.

Prolongation (lat.), Verlängerung, namentl. einer Lieferungs- od. Zahlungsfrist, z. B. eines Wechsels.

Prolusion (lat.), Vorspiel.

Promăchos (gr.), Vorkämpfer; Verfechter.

Prome, Hafenstadt in Brit.-Birma, am Irawaddy; bed. Katechuhandel.

Pro memoria (abbr. *p. m.*, lat.), zur Erinnerung; auch Schrift, worin man Vorgesetzten etwas zur Erwägung vorträgt.

Promeniren (fr.), lustwandeln, sich ergehen. *Promenade*, Spaziergang.

Promesse (fr.), Versprechen, Zusage; Interimsloos eines Lotterie- oder Prämienanlehens, durch welches eine gewisse Nummer für eine oder mehrere Ziehungen vermiethet, d. h. der auf dieselbe etwa entfallende Gewinn zugesichert wird. Da bei dem *Promessenhandel* mancherlei Betrug stattfindet, so ist derselbe in mehreren Staaten, Preussen, Sachsen etc., verboten.

Promētheus (d. i. der Vorausbedenker), Sohn des Japetus, Vater des Deucalion, ursprünglich wohlthätiger Feuergott, schafft Menschen, gibt ihnen das Feuer, die Grundbedingung menschlicher Kultur und Gesittung, erhebt sie zu höherer Weisheit und Erkenntniss, wird auf Befehl des Zeus an einem Felsen des Kaukasus angeschmiedet, wo ihm ein Adler die immer wieder wachsende Leber zerfleischt, von Hercules befreit, lebt dann im Olymp als Rathgeber der Götter. Vgl. *Weiske* (1842), *Lassaulx* (1843).

Pro mille (lat.), für Tausend. Zeichen: ‰.

Pro ministerio (lat.), für das Predigtamt.

Promission (lat.), Versprechen, Zusage; *promissorisch*, versicherungsweise; *Promissorĭum*, schriftliche Zusage; *promittiren*, versprechen, zusagen.

Promontorĭum (lat.), Vorgebirge; anatom. der obere vordere Theil des Kreuzbeins.

Promotion (lat.), Beförderung, insbes. zu akademischen Würden (*Doctorpromotion*); *promoviren*, zu einer solchen befördern, eine solche erlangen.

Promptuarĭum (*Promtuarium*, lat.), Nachschlagebuch.

Promulgation (lat.), öffentl. Bekanntmachung.

Pronăon (gr.), Tempelvorhalle.

Pronation (lat.), Einwärts- oder Vorwärtsdrehung, bes. der Hand und des Unterarms, Gegensatz von *Supination*, der Auswärts- oder Rückwärtsdrehung. *Pronatōren* und *Supinatoren*, die dabei thätigen Muskeln.

Proneur (fr., spr. -öhr), Lobhudler.

Pronŏmen (Mehrzahl *Pronomĭna*, lat.), Fürwort, flexibler Redetheil, vertritt die Stelle des Substantivs. 3 Hauptarten: *Pronomina personalia*, persönl. Fürwörter (ich, du, er, sie, es etc.); *P. demonstrativa* und *relativa*, hin- und zurückweisende Fürwörter (derjenige, derselbe, dieser, jener etc.); *P. interrogativa*, fragende Fürwörter (wer, was, welcher?). Ausserdem gibt es noch adverbiale (her, hin etc.) und unbestimmte Fürwörter (man, jemand, niemand etc.).

Pronomination (lat.), Ersatz eines Eigennamens durch besondere Bestimmung, z. B. der Entdecker Amerikas statt Columbus.

Pronunciaménto (span.), in Spanien öffentliche Kundgebung gegen die bestehende Regierung, Signal zum Aufstande.

Pronyscher Zaum, s. *Dynamometer*.

Proōmium (gr.), Vorrede, Einleitung.

Propädeútik (gr.), vorbereitender Unterricht, Vorbereitungswissenschaft.

Propagánda (lat.), Anstalt zu Verbreitung gewisser Lehren, Meinungen etc., insbes. Missionsanstalt. *Congregatio de propaganda fide*, kathol. Missionsanstalt ‚zu Verbreitung des Glaubens‘, 1622 in Rom von Gregor XV. gegründet; mit derselben verband Urban VIII. 1627 das ‚Collegium de p. f.‘, Bildungsanstalt für Missionäre. Vgl. *Meyer* (1852). *Propagation*, Verbreitung.

Proparoxytŏnon (gr.), Wort mit Accent auf der drittletzten Silbe.

Pro patria (lat.), für das Vaterland.

Propellerschraube, die Schraube der Schraubendampfer, s. *Dampfschiff*.

Propemptĭkon (gr.), Abschiedsgedicht.

Propension (lat.), Neigung, Hang.

Properispomĕnon (gr.), Wort mit Circumflex auf der vorletzten Silbe.

Propertius, *Sext. Aurelius*, röm. Dichter, geb. 48 v. Chr. zu Assisium in Umbrien, † um 22 v. Chr. in Rom. Hinterliess 4 Bücher Elegien erot. Inhalts, herausgeg. von *Hertzberg* (1843—45, 3 Bde.), *Keil* (1850) u. A., übers. von *Binder* (1861) und *Jacob* (1869).

Prophăsis (gr.), Vorwand, Ausflucht; entfernte Veranlassung.

Prophēten (gr.), Seher, Verkündiger der Zukunft; Verkündiger göttlicher Eingebungen; die des A. T.s und deren Schriften s. *Bibel*. *Pseudopropheten*, falsche P. *Prophetie*, Weissagung; *prophetisch*, weissagend, ahnungsvoll; *prophezeien*, weis-, wahrsagen.

Prophyláktisch, verhütend, vorbauend; *Prophylaktikum*, verhütendes Mittel.

Prophyláxis (gr.), Verhütung von Krankheiten durch diätetische und gesundheitspolizeiliche Massnahmen, z. B. durch Desinfektionen, Impfung, Abschliessung von Ortschaften, in denen Epidemien herrschen etc., s. *Quarantaine*.

Propīna (lat.), Trinkhaus; Trinkgeld. *Propination*, das Vortrinken; ausschliessliche Brau-, Brenngerechtigkeit.

Propinqui (lat.), die nächsten Anverwandten. *Propinquität*, Verwandtschaft.

Propitiabel (lat.), versöhnlich.

Proplasma (gr.), Vorbild, Modell.

Propōtīden, Cyprierinnen, die von der Venus, deren Göttlichkeit sie geleugnet hatten, mit Liebeswuth erfüllt und in Steine verwandelt wurden; s. v. a. schamlose Weiber.

Propŏlis (gr.), Vorstadt.

Propolium (lat.), Vorkaufsrecht.

Proponiren (lat.), vorschlagen, beantragen. *Proponént*, Antragsteller.

Propontis (a. G.), das jetzige Marmarameer.

Proportion (lat.), Gleich-, Ebenmass; in der Mathematik zwei durch das Gleichheitszeichen verbundene gleiche Verhältnisse, entweder *arithmetische*, wenn die Summe des 1. und 4. Gliedes gleich der Summe des 2. und 3., *geometrische*, wenn das Produkt des 1. und 4. Gliedes gleich dem Produkt des 2. und 3. Gliedes ist. *Proportionalität*, Verhältnissmässigkeit, Harmonie der Grössen-

verhältnisse, z. B. bei der menschl. Gestalt. *Proportionirt*, verhältniss-, ebenmässig.

Proposition (lat.), Vorschlag, Antrag; Satz einer Rede, Schlussfolgerung. *Propositum*, Vorsatz, Vorhaben.

Proprätor, s. *Prokonsuln und Proprätoren*.

Propre (fr., spr. prop'r), eigen, eigenthümlich; reinlich, nett, ordentlich. *Propreté*, Sauberkeit. *Proprehandel*, Handel für eigene Rechnung, im Gegensatz von Kommissionshandel.

Propria manu (lat.), eigenhändig.

Propriĕtät (lat.), Eigenthum, Eigenthümlichkeit. *Proprietär*, Eigenthümer.

Proprio Marte (lat.), aus eigner Kraft; *proprio motu*, aus eignem Antriebe.

Prōpst (v. lat. praepositus), Vorgesetzter; Kloster-, Stiftsvorsteher, insbes. eines Kathedralstifts *(Dompropst)*; in Norddeutschland Titel der protest. Hauptpastoren. *Feldpropst*, in Preussen der nächste Vorgesetzte der Divisions- und Brigadeprediger. *Propstei*, Bezirk, Würde, Amtswohnung eines P.es.

Propstheida, Dorf südöstl. bei Leipzig, einer der Hauptpunkte der Schlacht bei Leipzig 1813 (Monarchenhügel mit Denkmal).

Propugnacŭlum (lat.), Schutzwehr. *Propugnator*, Vertheidiger.

Propulsion (lat.), das Forttreiben; Fortstossen; *propulsīv*, forttreibend.

Propyläen (gr.), Vorhallen, tempelartig gestaltete griech. Thore.

Pro quota oder **Pro rata** (lat.), nach eines jeden Antheil.

Prorector (lat.), an Universitäten der die Stelle des Landesherrn als Rector der Universität vertretende Professor. *Prorektorāt*, Amt, Würde desselben.

Prorogation (lat.), Aufschub. *P. der Gerichtsbarkeit*, Unterwerfung unter eine Gerichtsbarkeit, der man sonst nicht unterstellt ist.

Pro rostris (lat.), auf der Rednerbühne, d. h. öffentl. reden.

Prorumpiren (lat.), hervorbrechen. *Proruption*, Ausbruch.

Prosa (lat.), die ungebundene, schlichte Rede, im Gegensatz zu der in Versen abgefassten *(Poesie)*; dann überhaupt Gegensatz von Poesie. *Prosaiker*, Schriftsteller in P.

Proscenium (lat.), der vordere Theil der röm. Bühne; jetzt der vor dem Vorhang.

Prosector (lat.), Zergliederer, Vorbereiter von anatom. Präparaten zum Unterricht.

Prosekution (lat.), Verfolgung; gerichtl. Belangung; Fortsetzung.

Proselȳt (gr.), Ankömmling, ein zu einer anderen Partei, insbes. zu einem anderen religiösen Glauben Uebergetretener.

Prosemination (lat.), Besamung.

Proserpĭna (gr. Persephŏne), Tochter des Zeus und der Ceres, wurde, von Pluto geraubt, dessen Gattin und Beherrscherin der Unterwelt, durfte mit Bewilligung des Zeus die Hälfte des Jahres auf der Oberwelt verweilen; Symbol der im Frühling hervorspriessenden Vegetation, in den Mysterien allwaltende Naturgottheit.

Prosit (lat.), es nütze! wohl bekomms!

Proskription (lat.), Aechtung; *proskribiren*, ächten.

Proskynēsis (gr.), fussfällige Verehrung der oriental. Herrscher.

Prosna, linker Nebenfluss der Warthe, mündet unterhalb Peisern, 24 M. l.

Prosodīe (gr.), Silbenmass, Silbenzählung, Zeitmessung; *Prosodik*, Lehre von der P., umfasst sämmtl. Regeln über die Quantität (Länge und Kürze) der Silben. Vgl. *Minckwitz*, ‚Lehrbuch der deutschen Verskunst' (5. Aufl. 1863). *Prosodisch*, die Silbenmessung und die Betonung betreffend.

Prosodīon (gr.), hymnen-, päanartiges Lied.

Prosopalgīe (gr.), Gesichtsschmerz.

Prosopopöīe (gr.), s. v. a. Personifikation.

Prospekt (lat.), An-, Fernsicht, Darstellung von Gebäuden, Strassen, bes. mit tiefgehender Perspektive (daher *Prospektmalerei)*; ausführlichere Anzeige eines literar., artist. oder gewerblichen Unternehmens.

Prosperiren (lat.), gedeihen, guten Fortgang haben. *Prosperität*, Gedeihen, Wohlfahrt.

Prospiciénz (lat.), Vorsicht.

Prossnitz, Stadt im mähr. Kreise Olmütz, 15,717 Ew.; Baumwoll- und Leinwebereien.

Prostăta (gr.), Vorsteherdrüse, wallnussgross, am Blasenende der männlichen Harnröhre gelegen; ihr Sekret mischt sich dem Samen bei. *Prostatitis*, eitrige Entzündung derselben; sehr schmerzhaft.

Prosterniren (lat.), hin-, niederstrecken.

Prostibŭla (lat.), Freudenmädchen.

Prostitution (lat.), Beschimpfung; Lohnhurerei. *Prostituirte*, Hure. Vgl. *Dufour-Lacroix* (1855, 6 Bde.), *Kühn* (19. Jahrh., 1871).

Prostȳlos (gr.), griech. Tempel mit freiem Säulenportikus an der Vorderseite.

Protagŏras, griech. Philosoph aus Abdera, um Mitte des 5. Jahrh. v. Chr., Sophist, wurde, des Atheismus beschuldigt, aus Athen verwiesen. Hauptsatz: ‚Der Mensch das Mass aller Dinge'.

Protegiren (fr., spr. -schi-), begünstigen. *Protégé* (spr. -escheh), Schützling.

Proteïnkörper, eiweissartige Körper, Albuminate, stickstoffreiche, schwefel-, bisweilen auch phosphorhaltige, indifferente, nicht flüchtige, meist amorphe, geschmack- und geruchlose Substanzen des Thier- und Pflanzenkörpers. Sie sind in Wasser löslich, treten aber auch in nicht löslicher Form auf, sind äusserst leicht zersetzbar und können als Fermente wirken. Sie erscheinen überall dort in grösster Menge, wo sich die höchste Lebensthätigkeit entfaltet, und fehlen in keiner lebensfähigen Zelle. Nur die Pflanze bildet P., das Thier wandelt die P. seiner Nahrung nur um.

Protektion (lat.), begünstigter Schutz. *Protektionisten*, in England die Vertheidiger der Schutzzölle auf Getreide, Schutzzöllner. *Protektor*, Schutz- und Schirmherr. *Protektorium*, Schutzschrift.

Pro tempore (lat.), zur Zeit, für jetzt.

Protension (lat.), Ausstreckung, Ausdehnung; *protensīv*, dauernd.

Protést (lat.), Widerspruch, Verwahrung gegen eine Rechtskränkung. *Wechselprotest*, gerichtliche oder notarielle Urkunde über Verweigerung der Annahme oder Zahlung eines Wechsels (s. d.).

Protestanten (lat.), s. *Protestantismus*.

Protestantische Freunde, s. *Freie Gemeinden*.

Protestantismus (lat.), im Allgemeinen Widerspruch gegen solche religiös-kirchliche Lehren und Institutionen, welche in der Bibel als der Norm für christliches Glauben und Leben nicht begründet sind; dann (*protestantische* oder *evangelische Kirche*) Gesammtbezeichnung desjenigen Hauptzweigs der christlichen Kirche, welcher sich im 16. Jahrh. infolge der Reformation von der röm.-kathol. Kirche getrennt hat. Der Name rührt von der *Protestation* her, welche die evangelischen Stände 19. April 1529 gegen den alle kirchlichen Reformen verbietenden Reichsabschied von Speier einlegten. Seit dieser Zeit wurden sie als die ‚protestirenden Stände' bezeichnet; der Name *Protestanten* aber ging bald auf alle Anhänger der deutschen Reformation über. Innerhalb der protestant. Kirche nahm die modern pietistische und konfessionalistische Richtung an dem Namen Anstoss, weil er nur eine ‚Negation' ausdrücke, und zog den Namen *Evangelische* vor, wogegen die freiere Richtung für die Berechtigung des Namens Protestanten in die Schranken trat. Durch die verschiedene Auffassung einzelner Glaubenslehren ward schon während der Reformation eine Trennung dieser Kirche in die *lutherische* und *reformirte* veranlasst, und in beiden Kirchen haben sich wieder kleinere Parteien und Sekten ausgeschieden; alle diese Verzweigungen der protest. Kirche stimmen aber darin überein, dass sie der röm.-kathol. Kirche und deren Behauptung, die unfehlbare und alleinseligmachende zu sein, widersprechen und die Oberherrschaft des Papstes und der Bischöfe, die Anrufung der Jungfrau Maria und der Heiligen, die Klostergelübde und den Cölibat der Geistlichen, den Ablass, den Gebrauch des Rosenkranzes, das Messopfer und die Siebenzahl der Sakramente, die Lehre vom Fegfeuer, die Verdienstlichkeit der guten Werke (‚opera operata') etc. verwerfen, s. *Reformation*. Vgl. *Hundeshagen*, ‚Der deutsche P.', 3. Aufl. 1850; *Schenkel*, ‚Das Wesen des P.', 2. Aufl. 1862; über die Geschichte der protest. Theologie *Frank* (1865, 2 Bde.), *Dorner* (1867).

Protestation (lat.), Betheuerung; feierl. Widerspruch gegen etwas; *protestiren*, Widerspruch erheben; *einen Wechsel protestiren*, s. v. a. Protest erheben.

Proteus (gr. Myth.), weissagender Meergreis, weidete die Robben Poseidons, konnte sich in alle Gestalten verwandeln, sprichwörtlich s. v. a. veränderlicher Mensch.

Proteus, Reptil, s. *Olm*.

Protevangelium (gr.), das erste Evangelium, bes. die Stelle 1. Mos. 3, 15, als erste Weissagung auf den Messias gedeutet.

Prōthyrum (gr.), Vorhalle eines Gebäudes.

Proto..., **Prot...** (gr.), der Erste, in Zusammensetzungen.

Protogäa (gr.), die Erde in ihrer Urgestalt.

Protogēnisch (gr.), zuerst erzeugt.

Protographīe (gr.), Entwurfszeichnung;

Protogyn, s. *Granit*. [erste Schrift.

Protokoll (gr.), geschäftsmässige schriftl. Aufzeichnung einer Verhandlung, eines Akts etc.; *protokolliren*, ein P. aufnehmen.

Protonotarien, *apostolische*, beim päpstl. Stuhl in Rom zwölf ein Kollegium (*Protonotariät*) bildende hohe Geistliche, welche alle die Kirche betreff. Akte, die Proceduren bei Kanonisationen etc. zu besorgen haben.

Prōton Pseudos (gr.), erste Lüge, falscher Vordersatz in einer Schlussfolgerung.

Protoplasma (gr.), Lebensstoff, die materielle Grundlage alles organischen Lebens, der wesentlichste Zelleninhalt bei Pflanzen und Thieren, welcher früher da ist als die Zellenmembran und oft ohne diese auftritt, ein eiweissartiger Stoff, belebt, mit spontaner Beweglichkeit und der Fähigkeit, ohne entsprechende äussere Anstösse andere Formen anzunehmen; tritt rein und scheinbar ohne Organisation in den einfachsten Geschöpfen, den Amöben und ihren Verwandten auf.

Prototȳp (gr.), Ur-, Musterbild.

Protozoen, zwölfte Klasse des Thierreichs, Geschöpfe von geringer Grösse und einfachem Bau, ohne zellig gesonderte Organe, mit vorwiegend ungeschlechtl. Fortpflanzung: Infusorien, Wurzelfüsser (Rhizopoda) und Gitterthierchen (Polycystina).

Protozoische Gebilde, die in den untersten Sedimentgesteinen versteinert vorkommenden Reste von Thieren, als erste Bewohner der Erdoberfläche angesehen. [gerung.

Protraktion (lat.), Verzögerung, Verlän-

Protuberánz (lat.), Hervorragung; Beule, Geschwulst. *P.en der Sonne*, die bei totaler oder annähernd totaler Sonnenfinsterniss in der Corona der Photosphäre wahrgenommenen Hervorragungen.

Protze, der Vorderwagen einer Kanonenlaffete, an welchen die Pferde gespannt werden. Vgl. *Laffete* und *Abprotzen*.

Proudhon (spr. Prudóng), *Pierre Joseph*, franz. Publicist und Socialist, geb. 15. Jan. 1809 zu Besançon, widmete sich in Paris nationalökonom. Studien; schr. ‚Qu'est-ce que la propriété' (1840 u. öft.), worin er den Satz aufstellte: ‚Eigenthum ist Diebstahl'; trat nach der Februarrevolution 1848 in dem Tageblatte ‚Le représentant du peuple' (April bis Aug.) als Organ der Partei auf, welche eine demokrat. Republik verlangte, ward Mitglied der Konstituante, stiftete 1849 die Volksbank zu Abschaffung des Kapitals, floh, wegen Pressvergehen zu Gefängnisstrafe verurtheilt, nach der Schweiz, stellte sich dann freiwillig zur Haft, ward wegen seiner Schrift ‚De la justice dans la révolution et dans l'église' (1858, 3 Bde.; deutsch von *Pfau*) zu 3 Jahren Gefängniss verurtheilt, entfloh nach Belgien, kehrte Dec. 1860 nach Erlass der Strafe nach Paris zurück; † 19. Jan. 1865 zu Passy. Schr. noch ‚Système des contradictions économiques' (1846); ‚Confessions d'un révolutionnaire' (3. Aufl. 1851) u. A. ‚Oeuvres complètes' (1869, 23 Bde.). Biogr. von *Spoll* (1868).

Provençalische Sprache, die am frühesten ausgebildete Sprache des roman. Sprachzweigs, im südl. Frankreich bis an die Loire, zum Theil auch im nordöstl. Spanien gesprochen (*Langue d'oc, occitanische* oder *limousinische Sprache*), 11. und 12. Jahrh. Organ der Poesie der Troubadours, 14. Jahrh.

durch das Nordfranz. verdrängt, als Volksdialekt noch jetzt lebendig. Grammatik von *Diez* (‚Grammatik der roman. Sprachen‘, 3. Aufl. 1870); Lexikon von *Renouard* (‚Lexique Roman‘, 1836 — 45). *Provençalische Poesie*, s. *Französische Sprache und Literatur*.

Provence (spr. -wangs), alte franz. Prov., am Mittelmeer zwischen Rhône und Var, die jetzigen Depart. Rhonemündungen, Var, Niederalpen und z. Th. auch Seealpen umfassend, ca. 388 QM. Im Alterthum *Provincia*, die erste röm. Besitzung im transalpin. Gallien; später nach einander Theil des altburgund., fränk. und neuburgund. Reichs unter eigenen Grafen (am Hofe derselben seit 12. Jahrh. rege Pflege der Poesie); kam 13. Jahrh. an das Haus Anjou, 1481 an die Krone. Vgl. *Mercy*, ‚Hist. de la P.‘, 1830.

Provenceröl, Olivenöl aus der Provence.

Proveniren (lat), hervorkommen, hervorgehen; *Provénienz*, Herkunft eines Produkts etc., eingeführtes Erzeugniss; Ertrag.

Proverbes (fr., spr. -werb), kleine franz. dramat. Stücke, die sich auf ein Sprichwort gründen, seit 18. Jahrh. beliebt, neuerlich bes. von *A. de Musset* und *Feuillet* gepflegt.

Proverbium (lat.), Sprichwort, Denkspruch.

Proviánt (lat.), Mundvorrath, bes. für Truppen; *verproviantiren*, mit P. versehen.

Providence (spr. -widángs), Hauptstadt von Rhode-Island (Nordamerika), an der Narragansetbai (treffl. Hafen), 68,904 Ew. Bed. Industrie; starker Küstenhandel.

Providénz (lat. providentia), sorgende Vorsicht; Vorsehung, insbes. göttliche; *providentiell*, von der göttl. Vorsehung verfügt.

Providiren (lat.), versorgen; mit den Sterbesakramenten versehen.

Provinz (lat.), bei den Römern im weiteren Sinne der einem Beamten zugewiesene Wirkungskreis; insbes. ein der röm. Herrschaft unterworfenes, von einem Prokonsul (Proprätor) verwaltetes Land; jetzt Theil eines Staatsganzen, grösserer Landesbezirk; auch Bezirk eines Erzbisthums. *Provinzial (provinziell)*, einer Provinz angehörig.

Provinziāl, Ordensvorgesetzter der Klöster einer Provinz. [artlicher Ausdruck.

Provinzialismus (lat.), provinzialer mund-

Provisiōn (lat.), Vorrath an Bedarf, namentlich an Lebensmitteln; im Handel Gebühr für Besorgung eines Geschäfts, wird nach Procenten vom Werth desselben berechnet. *Provisionsreisender*, Handelsreisender, welcher auf P. angewiesen ist. [hülfe.

Provīsor (lat.), Verwalter, Apothekerge-

Provisorisch (lat.), vorläufig, bis zu endgültiger Regelung geltend. *Provisorium*, vorläufige Einrichtung, vorläufiger Rechtszustand.

Provociren (lat.), Einen herausfordern, zu etwas anreizen; *auf etwas p.*, sich darauf berufen; auf etwas gerichtl. antragen; *Provokation*, Herausforderung; s. v. a. Appellation; insbes. die Aufforderung mittelst Klagerhebung, dass Jemand *(Provokāt)* wider einen Andern *(Provokánt)* Klage erhebe, um einen behaupteten Anspruch geltend zu machen, entweder weil derselbe ungegründet ist, oder weil dem Provokanten dagegen Einreden zustehen, die mit der Zeit an Wirksamkeit verlieren. *Provocando*, berufend, durch Appellation. [*Proxeneticum*, Mäklergebühr.

Proxenét (gr.), Unterhändler, Mäkler.

Proxenīe (gr.), Staatsgastfreundschaft, Recht und Schutz der Gesandten etc.

Proxīmus (lat.), der Nächste.

Prozess (lat.), Hergang, Verlauf, Entwickelung; Operation der Natur oder Kunst, wodurch das Wesen eines chemischen Körpers verändert wird, z. B. Auflösung, Fällung, Verdampfung, Schmelzung etc.; im Rechtswesen das gerichtl. Verfahren, wodurch ein streitiges Rechtsverhältniss zur endgültigen Entscheidnng gebracht wird, sowie der Inbegriff der gesetzl. Regeln über dieses Verfahren. S. *Civilprozess*, *Kriminalprozess*.

Prozession (lat.), festlicher Aufzug, bes. kathol.-kirchlicher; Bitt-, Betgang.

Prozessionsspinner (Gaströpacha processionea *L.)*, Nachtschmetterling der Familie der Spinner, 8‴ l., 1½″ br., im Mai und Juni auf Eichen; die Raupen *(Prozessionsraupen)* ziehen in regelmässigen Zügen auf das junge Laub aus und kehren ebenso in ihre Gespinnstnester zurück; ihre Haare verursachen auf der Haut brennendes Jucken und Entzündung; den Eichwäldern sehr schädlich, wie die Raupe von Gastropacha pinivora den Kiefernwäldern.

Prude (fr., spr. prühd), geziert, spröde thuend, zimperlich. *Pruderie*, Ziererei.

Prudénz (lat.), Klugheit, Bedachtsamkeit.

Prudhommes (fr., spr. Prüdomm), Biedermann, mit dem Nebenbegriff des Altväterischen, Kleinbürgerlichen; *Conseils de P.*, in Frankreich gewerbliche Schiedsgerichte durch sachverständige Vertrauensmänner.

Prüm, Kreisstadt im preuss. Regbz. Trier, an der Schneeeifel, 2236 Ew.; ehedem ber. *Benediktinerabtei* (722 gegründet).

Prunellen *(Brunellen, Brignollen)*, geschälte, entkernte und getrocknete Pflaumen (Perdrigon blanc), bes. aus der Gegend von Brignolles, vom Rhein, aus Italien etc.

Pruntrut *(Porrentruy)*, Stadt im Kanton Bern, an der Alaine, 3560 Ew.; einst ständige Residenz der baseler Bischöfe.

Prūnus *L.*, Pflanzengattung der Amygdaleen. P. spinosa *L.*, *Schwarzdorn, Schlehenpflaume*, in Europa, Nordasien, liefert die officinellen Flores Acaciae, Heckenpflanze. Von der Abart P. fruticans *Weihe*, in Gärten, werden die Früchte eingemacht und zu Wein verarbeitet. P. Padus *L.*, *Traubenkirsche, Ahl-, Padelkirsche, Faulbaum*, in Europa, im Orient, in Sibirien, mit officineller, Amygdalin enthaltender Rinde und auf Branntwein zu verarbeitenden Früchten. P. Cerasus, s. *Kirschbaum*. P. Armeniaca, s. *Aprikosenbaum*. P. domestica, s. *Pflaumenbaum*.

Prurigo, s. *Jucken*.

Pruritus (lat.), s. v. a. Prurigo. *P. verminosus*, das durch Madenwürmer hervorgebrachte Jucken im Mastdarm bei Kindern; Behandlung mit Klystieren von kaltem

Prussia (neulat.), Preussen. [Wasser.

Pruth, linker Nebenfluss der Donau, entspringt in Galizien an den Karpathen, macht die Grenze zwischen Rumänien und Russland, mündet unterhalb Galacz; 112 M.

Prutz, *Robert Ernst*, Dichter und Schriftsteller, geb. 30. Mai 1816 zu Stettin, 1849—59 Prof. der Literaturgeschichte in Halle, privatisirt seitdem in Stettin. Als Dichter bes. im Lyrischen (auch polit. Lyrik) und Dramatischen ausgezeichnet: ,Gedichte' (4. Aufl. 1857), ,Neue Gedichte' (1850), ,Aus der Heimat' (1858), ,Aus goldenen Tagen' (1861), ,Herbstrosen' (1864, 3. Aufl. 1867), ,Buch der Liebe' (1869); ,Dramat. Werke' (1847—49, 4 Bde., darunter ,Karl von Bourbon', ,Moritz von Sachsen' und die aristophan. Komödie ,Die polit. Wochenstube'); schrieb auch Romane (,Das Engelchen', 1851, ,Felix', 1851, ,Der Musikantenthurm', 1855, ,Oberndorf', 1862) und gediegene literarhist. Werke: ,Der göttinger Dichterbund' (1841), ,Vorlesungen über die Geschichte des deutschen Theaters' (1847), ,Die deutsche Literatur der Gegenwart' (2. Aufl. 1860), ,L. Holberg' (1857), ,Menschen und Bücher' (1862), ,Geschichte der neuesten Zeit. 1840—50' (1850—56, 2 Bde.) u. A.

Prytanēum (gr.), in den altgriech. Städten Name der öffentl. Gebäude, worin die *Prytanen*, d. i. die Mitglieder des jeweiligen geschäftsführenden Ausschusses des Raths, zusammenkamen und ihre gemeinsamen Mahlzeiten auf Staatskosten hielten.

Przēmysl (spr. Prschēmyschl), alte Stadt in Ostgalizien, am San, 9806 Ew.; Domkapitel, Gymnasium, Schlossruinen.

Przibram (spr. Prschi-), Stadt im böhm. Kr. Prag, 9825 Ew. Grosses Silberbergwerk (40—50,000 Mark jährl.), Bergschule.

Psalm (gr.), Gesang, Lied, insbes. Name der im A. T. enthaltenen religiösen lyr. Gedichte der Hebräer. Verfasser: David (angebl. von 71 P.en), Assaph, Heman, Ethan u. A., auch Moses (P. 90) u. Salomo (P. 72 und 127). Im Ganzen 150, in 5 Bücher zerfallend, von denen jedes mit einer Doxologie schliesst, theils Wechselgesänge, theils Lieder, die meisten in Gebetsform oder mit Gebet endend. Uebersetzt von *Herder, Eichhorn, de Wette, Stuhlmann, Lindemann, Reinhard, Ewald* u. A. Vgl. *Herder*, ,Geist der ebräischen Poesie'; *Ewald*, ,Die Dichter des alten Bundes', 1. Bd., 3. Aufl. 1866.

Psalmodīe (gr.), die in den Kirchen sonst übliche einförmige Gesangsweise der Psalmen.

Psalter (gr.), harfenähnliches Instrument zu Begleitung des Psalmengesangs; auch Titel der Psalmensammlung.

Psalter, der Blättermagen der Wiederkäuer.

Psammetichus, Name von 3 ägypt. Königen der 26. Dynastie Manethôs. Am berühmtesten P. I., 664—610 v. Chr. regierend, einer der 12 Fürsten, welche sich in die Regierung getheilt hatten, errang mit Hülfe jonischer und karischer Söldlinge die Alleinherrschaft, öffnete den Fremden das Land. Unter P. III., auch *Psammenitus* genannt, ward Aegypten 525 von Cambyses erobert.

Psephisma (gr.), durch Stimmenmehrheit gefasster Volksbeschluss.

Pseudarthrōse (gr.), Bildung eines falschen Gelenkes infolge mangelhafter Heilung von Knochenbrüchen. Heilung bes. durch Absägung der Knochenenden und Anlegung von festen Verbänden.

Pseudepigrăpha (gr.), falsch überschriebene, d. h. von den angeblichen Verfassern nicht herrührende Schriften.

Pseudo . . und Pseud . . (gr.), bezeichnet in damit zusammengesetzten Wörtern das Untergeschobene, Falsche.

Pseudoërysipēlas (gr., *falsche Rose)*, starke eitrige Entzündung der Haut und des Unterhautzellgewebes, bes. an den Beinen, bedingt heftiges Fieber und führt oft zu Hautbrand. Oft tödtlich. Behandlung: Eisumschläge, gute Kost, Einschnitte in die Haut.

Pseudoisidorische Dekretalen, s. *Isidorus*.

Pseudomorphōse (gr.), Afterbildung, krankhafte Bildung. *P.n (Afterkrystalle)*, krystallinische oder amorphe Mineralkörper, welche, ohne selbst Krystalle zu sein, die Krystallform eines andern Minerals zeigen, entstanden, indem die Substanz dieses letzteren unter Beibehaltung der äusseren Form umgewandelt oder ganz verdrängt und durch andere Substanz ersetzt wurde. Vgl. *Blum* (1843 und Nachträge), *Winkler* (1855).

Pseudonȳm (gr.), falschnamig, unter falschem Namen (von Schriften). *Pseudonȳmus*, der den falschen Namen Führende.

Pseudoskōp (gr.), optische Vorrichtung zu Hervorbringung von Gesichtstäuschungen.

Psidium *L. (Guaven-* oder *Guajavenbaum)*, Pflanzengattung der Myrtaceen. P. Cattleyanum *Sab.*, in China und Brasilien, P. Guajava *Raddi*, in Indien, und P. pyriferum *L.*, in Westindien, liefern vorzügliches Obst.

Psilomelān, s. *Braunstein*.

Psilometrīe (gr.), die ohne Musikbegleitung vorgetragene heroische Dichtung der alten Griechen.

Psittiche, s. v. a. Papageien. *Psittacismus*, Nachplapperei.

Pskow *(Pleskau)*, grossruss. Gouvern., 816,1 QM. und 717,816 Ew. Die *Hauptstadt* P., an der Welikaja, 15,086 Ew., ehemals Republik und Hansestadt (mit 60,000 Ew.); Juftenfabr., Stintfang im *Pskowersee* (7 QM.).

Psoa (gr.), Lenden- und Nierengegend.

Psoriăsis (gr., *Schuppenflechte)*, Hauterkrankung, bestehend in rothen Flecken, von denen sich die Oberhaut in silberglänzenden Schüppchen ablöst. Eine bes. am Handteller, an der Beugeseite des Ellbogengelenks und der Fusssohle vorkommende Form der P. ist syphilit. Ursprungs.

Psorisch (gr.), krätzig; *Psorica*, Krätzmittel.

Psyche (gr.), Seele, Geist, in der älteren griech. Kunst als kleine geflügelte Menschengestalt, in der späteren griech.-röm. als Schmetterling oder zartes Mädchen mit Schmetterlingsflügeln dargestellt. *Psychische Krankheiten*, Geisteskrankheiten. *Psychagog*, ein die Seelen an sich Ziehender; Seelenverkäufer. *Psychagogicum*, Belebungsmittel bei Ohnmachten, Scheintod. *Psychiatrīe*, Seelenheilkunde; *Psychiāter*, Irrenarzt. *Psychognosīe*, Seelenerkenntniss.

Psychogrăph (gr.), spiritistischer Apparat zu angeblicher Vermittelung schriftlicher Mittheilungen aus dem Geisterreich.

Psychologie (gr.), Seelenlehre, Wissenschaft von der Seele, ihren Thätigkeiten und Zuständen, beruht als *empirische* P. auf Selbstbeobachtung, als *rationale* auf speku-

lativer Forschung. *Aristoteles* unterschied eine vegetative (Pflanzen), empfindende (Thiere) und denkende (Menschen) Thätigkeit der Seele. Im 17. Jahrh. seit *Descartes* war bes. der ursachliche Zusammenhang zwischen Seele und Leib Gegenstand der Forschung. Förderung derselben durch *Spinoza*, *Locke*, *Priestley*, *Reid*, *Condillac*, *Leibniz*. Die wolfische Schule unterschied ein theoretisches oder Erkenntnissvermögen und ein praktisches oder Begehrungsvermögen, Andere schoben noch ein Gefühlsvermögen ein. *Kant* unterschied zwischen der Seele als einem Erfahrungswesen und dem Geiste als dem transscendentalen Urquell der intellektuellen und moralischen Thätigkeiten. *Herbart* leitete alle Vorgänge in der Seele aus Vorstellungen ab, die durch die zwischen ihnen stattfindenden Gegensätze zu Kräften werden, und benutzte, um einen exakten Ausdruck für die psychischen Gesetze zu finden, die Rechnung, wodurch er die mathematische P. begründete. Auch *Beneke* stellte eine Theorie des geistigen Lebens auf der Basis der Vorstellungen auf. Vgl. *Schulze*, ‚Psychische Anthropologie', 3. Aufl. 1826; *Carus*, ‚Vorlesungen über P.', 1831; *Ders.*, ‚Psyche', 3. Aufl. 1860, und die Werke von *Rosenkranz* (3. Aufl. 1863), *Erdmann* (psychol. Briefe, 4. Aufl. 1868), *Schaller* (1860), *Herbart* (1824—25, 2 Bde.), *Drobisch* (1842), *Waitz* (1849), *Beneke* (3. Aufl. 1861), *George* (1854), *Fortlage* (1855, 2 Bde.), *Jessen* (1855), *Schultz-Schultzenstein* (1855), *Lazarus* (1856—57, 2 Bde.), *J. H. Fichte* (1864), *Lotze*, ‚Mikrokosmus', 2. Aufl. 1869, 3 Bde., u. A.

Psychománt (gr.), s. v. a. Nekromant.

Psychonomíe (gr.), Lehre von den Gesetzen des Seelenlebens.

Psychopannychíe (gr.), Seelenschlaf von erfolgtem Tode bis zur Auferstehung.

Psychophysík (gr.), Naturlehre der Seele, untersucht die körperlichen Bedingungen der Seelenthätigkeiten und die Abhängigkeitsverhältnisse des Körpers von der Seele. Vgl. *Fechner*, ‚P.', 1859. [kur).

Psychopómpos (gr.), Seelengeleiter (Mer-

Psychrométer (gr.), s. *Hygrometer*.

Psychrophobíe (gr.), Scheu vor Kälte, insbes. vor kaltem Wasser. [gehung des Titels.

P. t. (abbr., *praemisso titulo*, lat.), mit Um-

Ptarmica (gr.), Niesemittel.

Pteris *L. (Baumfarrn)*, Farrengattung. P. aquilina *L.*, *Adlerfarrn*, weit verbreitet. Von P. esculenta *Forst.* wird der geröstete Wurzelstock auf Neuseeland gegessen.

Pterocárpus *L. (Flügelfrucht)*, Pflanzengattung der Leguminosen. P. draco *L.*, P. officinalis *Jacq.*, *Drachenblutbaum*, Baum in Westindien, liefert Drachenblut (s. d.). P. Marsupium *Mart.*, Baum in Vorder- und Hinterindien, liefert Kino (s. d.), und P. Santalinus *L. fil.* das rothe Sandelholz.

Pterodactýlus *(Flieg-* oder *Vogeleidechse)*, fossile Eidechsengattung mit kurzem Rumpf, langem Hals und Flughaut, im Lias und Jura.

Ptilōsis (gr.), das Mausern der Vögel; das Ausfallen der Haare, bes. der Wimpern.

Ptisāne (gr., *Tisane*), Abkochung von geschrotener Gerste als Arzneimittel.

Ptochiáter (gr.), Armenarzt.

Ptolemäus, gemeinsamer Name der macedonisch-griech. Beherrscher Aegyptens (*Ptolemäer* oder *Lagiden*) seit dem Tode Alexanders d. Gr. 323 v. Chr. bis zur Unterwerfung Aegyptens durch die Römer 30 v. Chr. *P. I. Lagi* (d. i. Sohn des Lagus), einer der Feldherren Alexanders d. Gr., regierte Aegypten erst als Statthalter der Nachkommen Alexanders, seit 311 selbständig, nahm 305 den Königstitel und den Beinamen Soter (I.) an; † 283. Nachfolger: *P. II. Philadelphus I.* (285—247), Gründer des Museums und der Bibliothek zu Alexandria; *P. III. Euergetes I.* (247—222), Eroberer der Länder diesseits des Euphrats, Mesopotamiens, Babyloniens, Persiens, Mediens etc. *P. IV. Philopator I.* (222—204); *P. V. Epiphanes* (204—181); *P. VI. Eupator* (181); *P. VII. Philometor I.* (Tryphon, 181—146); *P. VIII. Philopator II.* (146); *P. IX. Euergetes II.* (Physkon, 146—117); *P. X. Philometor II. Soter II.* und *P. XI. Alexander I.* Mitregenten ihrer Mutter *Cleopatra III. Philadelphus* (117—90, letzterer alleiniger Regent bis 81); *P. XII. Alexander II.* (81), letzter legitimer Ptolemäer. Nach ihm *P. XIII. (Auletes)*, natürlicher Sohn P. X., und dessen Nachkommen. Am berühmtesten von diesen Cleopatra VI. (s. *Cleopatra*). Die Geschichte der P. eine Kette von Verbrechen und Greueln.

Ptolemäus, *Claud.*, ber. Geograph, Astronom und Mathematiker, lebte um 125 n. Chr. zu Alexandria. Hauptwerke: ‚Syntaxis mathematica' (als ‚Almagest' ins Arab. übersetzt), worin das nach ihm benannte *ptolemäische Weltsystem* dargestellt ist (die Erde der feststehende Mittelpunkt der Bewegung für die sogen. 7 Planeten: Mond, Sonne, Merkur, Venus, Mars, Jupiter und Saturn), und ‚Geographia' (herausgeg. von *Nobbe*, 1843—45, 3 Bde., *Langlois* 1866; deutsch von *Georgi* in ‚Alte Geogr.', Bd. 1, 1838).

Ptolemaïs, alter Name der Stadt Acca.

Ptyalagōga (*Sialagoga*, gr., *Salivantia*, lat.), Speichelabsonderung befördernde Mittel.

Ptyalín (gr.), Speichelstoff, stickstoffhaltiger Bestandtheil des Speichels, der die Umwandlung der Stärke in Zucker bewirkt.

Pubertät (lat.), Mannbarkeit, Geschlechtsreife, die Zeit der vollen Entwicklung der Geschlechtstheile, beim weiblichen Geschlechte zwischen 12.—15., beim männlichen zwischen 15.—20. Lebensjahre, früher in südl., später in nördl. Gegenden. Während der P. beim Manne Neigung zu Brust-, beim Weibe zu Unterleibserkrankungen.

Pubes (lat.), die Schamhaare; Mannbarkeit.

Pubescent (lat.), flaumhaarig (auch von Pflanzen); mannbar werdend.

Publiciren (lat.), bekannt machen; *Publikation*, Bekanntmachung, Veröffentlichung. *Publicandum*, amtliche Bekanntmachung.

Publicíst (lat.), Lehrer, Kenner des Staatsrechts; Einer, der über staatsrechtliche Fragen etc. schreibt. [kundigkeit.

Publicität (lat.), Oeffentlichkeit, Offen-

Publicum (näml. collegium, lat.), öffentl. Freivorlesung, im Gegensatz von Privatum,

Publikum (lat.), Gesammtheit von Menschen in Bezug auf etwas ihnen Dargebotenes oder sich Darbietendes, Zuschauer-, Zuhörerschaft, Lesewelt, Gemeinde etc.

P. u. c. (abbr., *post urbem conditam*, lat.), nach Erbauung der Stadt (Rom). [16,38 Kilogr.

Pud, russ. Handelsgewicht, à 40 Pfd. =

Pudding (engl.), Mehlspeise mit verschiedenen Ingredienzien; *Plumpudding* (spr. Plöm-), engl. Nationalgericht aus Mehl, Semmeln, Zucker, Milch, Eiern, Rosinen und Gewürzen, in einer Serviette gekocht und mit Rum übergossen.

Puddlingsprozess, s. *Eisen*.

Pudel, s. *Hunde*.

Pudenda (lat.), die Schamtheile.

Puder, feiner weisser Mehlstaub zum Bestreuen des Haars. Die Mode des Puderns herrschte vom 16. bis Anfang des 19. Jahrh.

Pudicitia (lat.), Sittsamkeit, Keuschheit.

Puébla, mexikan. Freistaat, 560 QM. und 658,609 Ew., noch wenig kultivirt. Die *Hauptstadt* P., 6772′ üb. M., am Rio de la Tlascala, 75,000 Ew., prachtvolle Kathedrale (1649 vollendet, mit reichem Hochaltar etc.); Industrie in Glas, Thonwaaren, Klingen, Wollstoffen. 18. Mai 1863 von den Franzosen nach 2monatl. Belagerung erobert.

Pückler-Muskau, *Hermann Ludw. Heinr., Fürst* (urspr. Graf) *von*, geb. 30. Okt. 1785 zu Muskau (Lausitz), studirte in Leipzig die Rechte, trat 1813 in russ. Militärdienste, wohnte dem Feldzug in den Niederlanden bei, bereiste England, schuf dann auf seiner sandigen Standesherrschaft Muskau grossartige Parkanlagen, verheirathete sich 1817 mit der verwittw. Gräfin Pappenheim, einer Tochter des Fürsten Hardenberg, ward 1822 in den Fürstenstand erhoben, trennte sich 1826 von seiner Gattin, unternahm 1828 neue Reisen nach England, Aegypten und Vorderasien, verkaufte 1846 seine Besitzung Muskau an den Prinzen Friedrich der Niederlande und lebte seitdem auf seinem Gute Branitz bei Kottbus; † das. 4. Febr. 1871. Genialer Landschaftsgärtner, einst Aufsehen erregender Schriftsteller. Seine Werke, in der Sprache der vornehmen Gesellschaft abgefasst: ‚Briefe eines Verstorbenen‘ (3. Aufl. 1836, 4 Bde.); ‚Tutti Frutti‘ (1830—34, 5 Bde.); ‚Semilasso in Afrika‘ (1836, 5 Bde.); ‚Semilassos vorletzter Weltgang‘ (1835, 3 Bde.) etc.

Puer (lat.), Knabe; auch Sklave; *pueril*, knabenhaft, kindisch; *Puerilia*, Kindereien; *Puerilität*, kindisches Wesen.

Puerperium (lat.), Kindbett; *Puerperalfieber*, Kindbettfieber.

Puerto (span.), Hafen; daher in vielen Ortsnamen Spaniens, der span. Kolonien etc.

Puerto Principe, Stadt auf Cuba, 30,000 Ew.

Puerto Rico, Insel, s. v. a. Portorico.

Puerto Sta. Maria, Seestadt in der span. Prov. Cadiz, am Guadalete, 20,000 Ew.

Puffer, Taschenpistol; Art Pfannenkuchen von rohgeriebenen Kartoffeln und Eiern in Butter gebacken; Polster vorn und hinten an den Eisenbahnwagen zu Verhütung von Beschädigungen durch Zusammenstossen.

Pugátschew, *Jemeljan*, berüchtigter Abenteurer, geb. 1726, Sohn eines Kosaken, diente im 7jähr. Kriege erst im russ., dann im preuss., zuletzt im österr. Heere, gab sich dann, in sein Vaterland zurückgekehrt, für Kaiser Peter III. aus, erregte 1773 gegen Katharina II. einen Aufruhr, eroberte Kasan, ward endlich von den Generalen Suworow und Panin gefangen und 10. Juni 1775 zu Moskau hingerichtet. [kämpfer, s. *Boxen*.

Pugilist (engl., spr. Pjudschilist), Faust-

Pugillus (lat.), Faust; Handvoll.

Pugnacität (lat.), Kampflust, Streitsucht.

Puissance (fr., spr. Püissángs), Macht.

Pulcheria, *Aelia Augusta*, Tochter des oström. Kaisers Arcadius, geb. 399 n. Chr., übernahm 15 Jahre alt die Regierung im Namen ihres Bruders Theodosius II., ward 450 zur Kaiserin ausgerufen, vermählte sich mit Marcian; † 453, kanonisirt. Tag 10. Sept.

Pulci (spr. -tschi), *Luigi*, ital. Dichter, geb. 3. Dec. 1431 zu Florenz, † 1487; Hauptwerk: das Epos ‚Il Morgante maggiore‘, eins der frühesten ital. Rittergedichte.

Pulcinella (spr. Pultsch-, *Policinella*), komische Charaktermaske in Italien.

Pulegium *Mill.* (*Polei*), Pflanzengattung der Labiaten, mit *Mentha* verbunden.

Pulk, Geschwader Kosaken.

Pullomantie (lat.), bei den Römern Wahrsagung aus dem Fressen der heil. Hühner.

Pullulation (lat.), Sprossentreiben, Wu-

Pulmo (lat.), die Lunge. [cherung.

Pulmonaria *L.* (*Lungenkraut*), Pflanzengattung der Asperifoliaceen. P. vulgaris *L.*, in Deutschland, Volksmittel bei Lungenaffek-

Pulmonie (lat.), Lungensucht. [tionen.

Pulpa (lat.), Brei, Fruchtmark.

Pulque, gegohrner Agavensaft, Lieblingsgetränk der Mexikaner.

Puls (*Pulsschlag*), die fühlbare abwechselnde Spannung und Erschlaffung der Arterienwände, entspricht den Herzschlägen und ist durch die wechselnde Blutfüllung bedingt. Die *Zahl* der Pulsschläge, circa 70 in der Minute, steigert sich im Fieber, ist im Kindesalter ebenfalls grösser. *Schnell* heisst der P., wenn er einen kräftigen, rasch verschwindenden Anschlag zeigt; ferner unterscheidet man *regelmässigen* und *unregelmässigen*, *grossen* oder *vollen* P. (durch grössere Blutmenge bedingt), *doppelschlägigen* P. bei fieberhaften Krankheiten.

Pulsadergeschwulst, s. *Aneurysma*.

Pulsadern, s. *Arterien*.

Pulsánt (lat.), Glockenläuter; Anwärter auf eine erledigte (kathol.) Pfarr- oder Kloster-

Pulsatilla, s. *Anemone*. [stelle.

Pulsation (lat.), Klopfen, bes. Pulsschlag.

Pulsmesser (*Sphygmograph*), Instrument, welches mittelst eines durch den Pulsschlag bewegten Stiftes auf einem sich gleichmässig abrollenden Papierstreifen die Pulsbewegungen verzeichnet.

Pultusk, Stadt im poln.-russ. Gouvern. Lomsha, an der Narew, 7044 Ew.; Kollegiatkirche. Hier 1. Mai 1703 *Sieg* Karls XII. über die Polen-Sachsen; 26. Dec. 1806 *Schlacht* zwischen den Franzosen und Russen.

Pulver (*Schiesspulver*), innige Mischung aus sehr reinem Salpeter, Schwefel und Holzkohle (von Faulbaum, Pfaffenhütlein,

Erle, Pappel, Hanf etc.). Die gepulverten Materialien werden in rotirenden Trommeln gemischt, angefeuchtet und zwischen Walzen zu einer schieferartigen Masse verdichtet. Letztere wird gekörnt und das P. in einer rotirenden Trommel gepulvert, polirt und ausgestäubt. Theoretisch besteht das P. aus 1 Aeq. Salpeter, 1 Aeq. Schwefel und 3 Aeq. Kohle und enthält in 100 Theilen 74,8 Salp., 11,8 Schwefel und 13,4 Kohle; für bestimmte Zwecke wird hiervon vielfach abgewichen. P. explodirt beim Erhitzen, bei Berührung mit brennenden oder glühenden Körpern und durch Stoss und Schlag (am leichtesten bei Eisen auf Eisen). Die Verbrennungsprodukte sind Stickstoff, Kohlensäure und Kohlenoxyd; sie betragen das 300fache des Pulvervolums, bei der hohen Entzündungstemperatur (3000° C.) mehr als das 3000fache und können einen Druck von 100,000 Pfd. auf 1 □" ausüben. Die Verbrennungsrückstände bestehen aus schwefelsaurem, kohlensaurem Kali und Schwefelkalium, welches letztere Feuchtigkeit anzieht und das Metall angreift. Brauchbare Surrogate des Schiesspulvers gibt es nicht, zum Sprengen verwendet man vielfach Dynamit, Dualin, Nitroglycerin etc. Zündmischungen waren schon den Chinesen und Arabern bekannt. Letztere benutzten das P. zuerst als geschosstreibendes Mittel (s. *Kanone).*

Pulverkammer, in Geschützen und Gewehren der Raum, der die Ladung aufnimmt.

Pulververschwörung, von kathol. Fanatikern in England entworfener Plan, bei Eröffnung der Parlamentssession von 1605 den König Jakob I. nebst dem Parlamente durch eine unter dem Versammlungssaale angelegte Pulvermine in die Luft zu sprengen. Urheber des Plans waren R. Catesby, Th. Percy, J. Wright, Th. Winter und Guy Fawkes. Die Verschwörung ward 10 Tage vor der Eröffnung des Parlaments entdeckt und vereitelt; die Theilnehmer 30. Jan. 1606 hingerichtet.

Puma, s. v. a. Kuguar.

Pumpen, Wasserhebungsmaschinen, bei welchen in einem Cylinder (Stiefel) ein luftdicht schliessender Kolben auf- und abgeht. Beim Aufgang des Kolbens öffnet der auf dem Wasserspiegel lastende Luftdruck ein Ventil im Boden des Cylinders und das Wasser folgt dem Kolben. Geht dieser dann abwärts, so schliesst sich das Ventil, und es öffnet sich ein zweites im Kolben selbst, durch welches nun das im Cylinder befindliche Wasser über den Kolben tritt, um beim nächsten Kolbenhube abzufliessen. Auf diese Weise kann Wasser theoretisch 32, praktisch höchstens 24' gehoben werden *(Saugpumpen).* Bei der *Druckpumpe* treibt der nicht durchbrochene niedergehende Kolben das bei seinem Aufgang gehobene Wasser in ein Steigrohr, dessen Zugangsventil sich beim Aufgang des Kolbens wieder schliesst. Diese P. geben einen unterbrochenen, die doppelt wirkenden einen kontinuirlichen Strom. Um diesen möglichst gleichmässig zu machen, wird ein Windkessel eingeschaltet. Zwei zusammenwirkende Druckpumpen mit Windkessel und biegsamem Steigrohr (Schlauch) bilden die *Feuerspritze.* Bei den *Centrifugalpumpen* treibt ein schnell umlaufendes Schaufelrad das Wasser von unten in ein Steigrohr, bei den *Rotationspumpen* wirken rotirende Kolben. Vgl. *König* (1869), *Jeep* (1871).

Pumpernickel, grobes kleiehaltiges Brod aus nicht gebeuteltem Mehl, sehr nahrhaft, aber schwer verdaulich, in Westphalen.

Punah *(Poona),* Stadt in der indobrit. Präsidentsch. Bombay, am Muta, 75,200 Ew. Ehedem Hauptstadt der Mahratten, jetzt ein Hauptquartier der brit. Bombay-Armee.

Pünas, die kalten Hochebenen in Peru.

Punch (engl., spr. Pönsch), der Hanswurst im engl. Puppenspiel; auch Name einer satirischen engl. Zeitschrift.

Puncto oder **in puncto** (lat.), in Betreff, wegen; *in p. sexti,* in Betreff des 6. Gebots.

Punctum saliens (lat.), hüpfender Punkt; die erste Spur der lebensthätigen Bewegung im bebrüteten Ei, zeigt sich bei Hühnereiern am dritten Tage der Bebrütung; uneigentlich Hauptpunkt, worauf Alles ankommt.

Punica *L. (Granatbaum),* Pflanzengattung der Myrtaceen. P. Granatum *L., gemeiner Granatbaum,* aus Vorderasien, verwildert durch ganz Mittel- und Ostasien, Nordafrika, Südeuropa, Nordperu, mit officin. Wurzelrinde, liefert die süsssäuerl. *Granatäpfel.*

Punier *(Pönier),* Name der Karthager als Abkömmlinge der Phönicier. Sprichwörtlich die berüchtigte ‚punische Treue'.

Punische Kriege, s. *Karthago,* Geschichte.

Punischer Apfel, Granatapfel, s. *Punica.*

Punition (lat.), Bestrafung.

Punkt (lat. punctum), in der Geometrie das, was keine Ausdehnung hat. Ein sich bewegender P. beschreibt eine Linie. In der Musik Zeichen, das die Note, hinter welcher es steht, um die Hälfte des Werths vermehrt.

Punktation (lat.), vorläufiger Entwurf eines Vertrags, mit Feststellung der Hauptpunkte.

Punktiren (lat.), mit Punkten versehen; in der Bildhauerkunst Hülfsmittel zur genauen Nachbildung des Modells, indem man an demselben eine Anzahl hervorragender Punkte bezeichnet und nach denselben partienweise arbeitet; bei grossen und schwierigen Werken bedient man sich des *Punktirrahmens.* In oriental. Sprachen s. v. a. die Punkte oder Vokalzeichen setzen.

Punktirkunst, Art Orakel zu geben, aus absichtlos gemachten Punkten, die nach gewissen Regeln in Figuren vereinigt werden, aus denen man wahrsagt.

Punktirmanier, s. *Kupferstechkunst.*

Punktür (lat.), Stich; in der Heilkunde Oeffnung mittelst eines Stichs.

Puño (spr. Punjo), Stadt in Peru, am Titicacasee, 12,800' üb. M., 6000 Ew.; einst ber. durch seine Silberminen (jetzt ersoffen).

Punsch (vom ind. *panscha,* fünf), aus 5 Ingredienzien: Thee, Wasser, Rum, Citronensaft und Zucker, bereitetes Getränk.

Punta (ital.), Spitze, insbes. Landspitze, Kap. *P. d'arco,* die Spitze des Violinbogens.

Punta Arenas, Hauptausfuhrhafen von Costarica, am stillen Ocean (Golf von Nicoya).

Pupillär (lat.), die Pupille, auch Waise und Unmündige betreffend.

Pupille, das kreisrunde, schwarz und glänzend erscheinende Loch in der Regenbogenhaut, erweitert sich im Dunklen und verengt sich im Hellen. Belladonna (Atropin) verursacht anhaltende Erweiterung (Mydriasis), Calabar Verengerung (Myosis) der P. *Künstliche Pupillenbildung* (Coremorphosis) wird nöthig, wenn die Hornhaut vor der P. undurchsichtig ist; man schneidet ein Stück hinter einem klaren Hornhauttheile gelegener Regenbogenhaut aus.

Pupillen (v. lat. *pupillus*, d. i. Knäbchen), s. v. a. Unmündige, Mündel. *Pupillenkollegium*, Obervormundschaftsbehörde. *Pupillarische Sicherheit*, für alle Fälle Deckung gewährende Hypothek. [(s. d.).

Puppe, Entwickelungsstufe der Insekten

Puppenspiel, Bühnendarstellung mit Gliederpuppen (Marionetten), der Volksbühne angehörig, meist komischen Inhalts.

Pūr (lat.), rein, lauter, unvermischt.

Purāna (sanskr.), im Indischen eine Art kosmogon.-theogonischer Legenden, z. B. das Bhagavata-P. (herausg. von *Burnouf*, 1840—47, 3 Bde.), das die Geschichte des Gottes Wischnu enthält.

Purée (fr., spr. Püreh), Mus, Brei; auch gelber Farbstoff aus Indien oder China, von unbekannter Abstammung.

Purganzen (lat.), abführende Mittel.

Purgation (lat.), Reinigung, bes. vom Verdacht eines Verbrechens. *Purgatorium*, Reinigungseid (s. *Eid*); auch s. v. a. Fegfeuer.

Purgirbeere, s. v. a. Rhamnus cathartica.

Purgirkörner, Ricinussamen; s. *Croton*.

Purifikation (lat.), Reinigung, Läuterung.

Purimfest, jüd. Fest im Monat Adar (Febr.) zur Erinnerung an die Errettung der Juden durch Esther und Mardochai.

Purinja (engl. *Purneah*), blühende Stadt in Ostindien, Präsid. Bengalen, nördl. vom Ganges, 50,000 Ew.

Purismus (lat.), das Streben, die Muttersprache von Fremdwörtern rein zu erhalten. *Purist*, Sprachreiniger. [schuld.

Purität (lat.), Reinheit, Lauterkeit, Un-

Puritaner (lat.), in England seit der Reformation diejenigen Protestanten, welche die christl. Kirche in ihrer ursprüngl. Reinheit herzustellen suchten (s. *Presbyterianer*).

Purkinje, *Johannes Evangelista*, Physiolog, geb. 17. Dec. 1787 zu Libochowitz in Böhmen, seit 1849 Professor in Prag; † das. 28. Juli 1869. Ber. durch Arbeiten über die Physiologie der Sinne. Hauptwerk: ‚Beobachtungen und Versuche' (1823—26, 2 Bde.).

Purpur, lebhaftes Roth, im Alterthum violettroth bis violett; berühmter Farbstoff der Alten, aus Sekretionsprodukten der *Purpurschnecken* (mittelländische Purpura- und Murexarten), unter dem Einfluss des Lichts gebildet, diente zum Färben der Garne; grösste Purpurfabrik in Rom, wo der Monte testaceo aus Purpurschneckenschalen aufgehäuft ist. Seit Nero war P. Symbol der Maje-

Purpur, *französischer*, s. *Orseille*. [stät.

Purpūra (lat.), Blutfleckenkrankheit.

Purpurblau (*Indigpurpur*), phöniciuschwefelsaures Natron, aus Indigo bereiteter Farbstoff, dient zum Violettfärben.

Purpurīn, s. *Krapp*.

Purpurlack, s. v. a. Krapplack.

Purpurschnecken, s. *Purpur*.

Purulént (lat.), eiterig; *Purulenta*, Eiterung bewirkende Mittel. *Purulescénz*, Ver-

Pus (lat.), Eiter. [eiterung.

Puschkin, *Alex. Sergejewitsch*, russ. Dichter, geb. 26. Mai 1799, stand 1826—31 in Staatsdiensten, † 10. Febr. 1837 in Petersburg an einer im Duell erhaltenen Schusswunde. Grösster Nationaldichter der Russen, Chorführer der Romantik. Hauptwerke: die lyr.-epischen Dichtungen ‚Russlan und Ludmilla', ‚Der Gefangene im Kaukasus', ‚Der Brunnen von Baktschiserai', ‚Die Raubbrüder' u. a.; der poet. Roman ‚Eugen Onägin' und das dramat. Gedicht ‚Boris Godunow' (deutsch von *F. Löwe* 1868); auch Novellen und histor. Schriften. Uebers. der poet. Werke von *Bodenstedt* (1854—55, 3 Bde.).

Pusey (spr. Pjusi), *Edward*, anglikan. Geistlicher, geb. 1800, Professor der hebr. Sprache zu Oxford, forderte seit 1833 in einer Reihe von Traktaten Rückkehr zur alten wahren apostol. Kirche. Seine Anhänger traten meist zum Katholicismus über. Die Richtung (*Puseyismus*) fand im Volke wenig Anklang. Vgl. *Weaver* (deutsch von *Amthor* 1844), *Pusey*, ‚The church of England', 1865.

Pusillus, klein, winzig.

Pussten (ungar.), die weiten Grassteppen im mittleren Ungarn, als Viehweiden benutzt, mit zahlreichen Meiereien.

Pustel (lat. pustula), Eiterblase, durch Eiteransammlung bedingte Abhebung der Oberhaut, anfänglich rother Fleck, dann Knötchen, endlich P.; entsteht infolge von Hautreizen oder von Kontagien. Häufig die sogen. *Pustelflechte* (impetigo), dichtstehende kleine P.n, seltener das *Ekthyma*, grosse, einzelne P.n. Die P.n trocknen ein und hinterlassen bisweilen Narben.

Pusterthal, Gebirgsthal im östl. Tirol, durch das toblacher Feld in 2 Theile geschieden, welche die Rienz (gegen W.) und die Drau (gegen O.) durchfliessen; 13 M. l.

Putation (lat.), Meinung; *putativ*, vermeintlich, vermeint gültig.

Putbus, Flecken und Seebad auf Rügen, 1750 Ew.; Schloss mit herrl. Park.

Puteŏli (a. G.), das jetzige Pozzuoli.

Puter, s. *Truthuhn*.

Putlitz, *Gustav Gans, Edler zu*, Dichter, geb. 20. März 1821 zu Retzien in der Priegnitz, eine Zeitlang Hoftheaterintendant zu Schwerin, jetzt Hofmarschall beim Kronprinzen von Preussen. Schr. den sinnigen Märchencyklus ‚Was sich der Wald erzählt' (1850, 31. Aufl. 1871) und ‚Vergissmeinnicht' (1859, 6. Aufl. 1866), Lustspiele voll heiteren Humors (1863—69, 6 Bde.), die Schau- und Trauerspiele: ‚Das Testament des grossen Kurfürsten' (1859), ‚Waldemar' (1863), ‚Don Juan d'Austria' (1863) u. a.; ‚Brandenburg. Geschichten' (1862), ‚Novellen' (1863), die Erzählung ‚Die Halben' (1868) u. A.

Putrēdo (lat.), Fäulniss; *putresciren*, in Fäulniss übergehen; *putrid*, faulend.

Putzig (*Pautzke*), Stadt im preuss. Regbz. Danzig, am *putziger Wieck*, 2287 Ew.

Puy (*Le P.-en-Velay*, spr. Püi-ang-Wlä), Hauptstadt des franz. Dep. Oberloire, nahe der Loire, 19,532 Ew.; Kathedrale (10. Jahrh.) mit altem wunderthätigen Marienbild (seit 8. Jahrh., vielleicht eine Isis aus Aegypten). Auf dem Basaltfelsen Corneille seit 1859 die kolossale Statue der Notre-Dame-de-France (aus den in Sebastopol erbeuteten Kanonen, 51' h.); Weinbau, Spitzenklöppelei.

Puy-de-Dôme (spr. Püi-dö-Dohm), mächtige Berggruppe des Auvergnegebirges in Frankreich, aus zahlr. Felskegeln bestehend, bis 4547' h. Danach benannt das *Departement* P., Theil der Auvergne, 144,3 QM. und 571,690 Ew. Hauptstadt Clermont-Ferrand.

Puzzolanerde, s. *Cäment.*

Puzzuōli, Stadt, s. *Pozzuoli.*

Pyämie (gr.), Eitervergiftung, verheerende ansteckende Wundkrankheit, in schlecht ventilirten Krankenhäusern entstehend. Der Eiter wird missfarbig, übelriechend; heftige Schüttelfröste in unregelmässigen Intervallen; zuletzt verfällt der Kranke, delirirt meist stark. Endet fast stets tödtlich. Behandlung: gute Kost, Wein, Reinlichkeit.

Pyat (spr. -ah), *Felix,* franz. Schriftsteller und Revolutionär, geb. 4. Okt. 1810 zu Vierzon, vor der Februarrevolution 1848 als Journalist und Theaterdichter (‚Deux serruriers') thätig, in der Nationalversammlung einer der Führer der Bergpartei, floh nach dem Staatsstreich, lebte meist in London, März 1871 eines der Häupter der pariser Kommune, entkam Ende Mai bei der Eroberung der Stadt durch die Regierungstruppen nach England.

Pydna (a. G.), Stadt in Macedonien, jetzt Katerin. 168 v. Chr. *Sieg* des röm. Feldherrn Aemilius Paulus über König Perseus von Macedonien.

Pyēsis (gr.), Eiterung.

Pygmäen (gr.), d. i. Fäustlinge, fabelhaftes Zwerggeschlecht, nach Homer am Oceanus wohnend, hier im Frühjahr von den Kranichen bekriegt, von Späteren an die Nilquellen, nach Indien und Thule versetzt.

Pygmalion, sagenhafter König von Cypern, fasste für die elfenbeinerne Statue einer Jungfrau, welche er selbst gefertigt, eine solche Leidenschaft, dass er die Venus bat, dieselbe zu beleben, nahm die Belebte zur Gattin und zeugte mit ihr den Paphus.

Pyknometer (gr.), s. *Gewicht.*

Pyknōsis (gr.), Verdickung. *Pyknotica,* verdickende Heilmittel.

Pyknoskōp (gr.), Apparat zu Bestimmung des specif. Gewichts pulverförmiger Körper.

Pylădes, Sohn des Strophius und der Schwester Agamemnons, Freund des Orestes, heirathete dessen Schwester Electra.

Pylonen (gr.), thurmartige Mauermassen, Einfassung des Portals der altägypt. Tempel.

Pylōrus (gr.), Pförtner, rechter Magenmund.

Pyōsis (gr.), Vereiterung.

Pyothōrax (gr.), s. v. a. Empyema.

Pyramidalzahlen, s. *Figurirte Zahlen.*

Pyramide (gr.), geometrischer Körper, welcher eine ebene, geradlinige Figur zur Grundfläche und so viele Dreiecke, als jene Seiten hat, zu Seitenflächen hat. Der körperliche Inhalt einer P. ist gleich dem 3. Theile eines Prismas von gleicher Grundfläche und Höhe und wird demnach gefunden, wenn man die Grundfläche mit dem 3. Theil der Höhe multiplicirt. Eine P. mit 3 Seitenflächen heisst *Tetraëder.*

Pyramiden, Spitzsäulen, insbes. die riesigen, spitz zulaufenden, 4seit. Grabgebäude der altägypt. Könige; am zahlreichsten (67) in Unterägypten an der Westseite des Nil, von Kairo bis Medînet el Fayûm, meist in mehreren Absätzen von 30—40' Höhe gebaut. Die beiden grössten P. die des *Cheops* bei el Dschiseh (422', ehedem 445' h., an der quadratischen Basis 700' br., auf der Giebelfläche 32' br.) und die des *Chephren* oder *Schafra* (415' h., mit 652' br. Basis, 1816 geöffnet). Der Gebrauch, den Königen P. zu errichten, bestand nur bis ca. 2000 v. Chr. Vgl. *Vyse* (1839—42, 3 Bde.), *Day* (1869).

Pyrămus und **Thisbe**, babylon. Liebespaar, kam wegen der Feindschaft der Eltern des Nachts zusammen, ward dabei von einem Löwen gestört, worauf erst P., da er Thisbe von der Bestie getödtet glaubte, dann diese sich den Tod gab. Bes. bekannt durch Shakespeares ‚Sommernachtstraum'.

Pyrenäen, Gebirge auf der Grenze von Frankreich und Spanien, 58 M. l., 8—15 M. br.; in der Mitte, wo es durch das Thal von Arran in 2 Ketten geschieden ist, Hochgebirge mit Alpennatur, ewigen Schneefeldern und kleinen Gletschern (am nördl Abhang der Südkette), im Pic de Nethou (Maladetta) 10,700', Pic Posets 10,600', Mt. Perdu 10,500' h. Den Ost- und Westflügel bilden Mittelgebirge, mit niedrigeren Gipfeln, aber bedeutender Kamm- und Passhöhe. Ueber 100 Pässe, doch nur 7 für Wagen und Geschütz passirbar. Die Thäler meist Querthäler, ansehnliche Längenthäler fehlen. Der Abfall gegen N. tiefer, aber allmähliger, wasserreicher, kultivirter u. landschaftlich schöner als gegen S., wo er in steilen Stufen in die angrenzenden Berglandschaften übergeht. Nach den P. benannt die 3 franz. Depart. Ober-, Nieder- und Ostpyrenäen (s. d. Art.).

Pyrenäische Halbinsel, die grosse, südwestl. an die Pyrenäen sich anlehnende Halbinsel Europas (Spanien und Portugal).

Pyrenäischer Friede, der zwischen Frankreich und Spanien auf der Fasaneninsel im Bidassoaflusse 7. Nov. 1659 geschlossene Friede, beendigte den seit 1635 zwischen beiden Mächten geführten Krieg. Infolge desselben vermählte sich Ludwig XIV. mit Maria Theresia, der ältesten Tochter Philipps IV. von Spanien, welche aber 1660 allen Erbrechten auf den span. Thron entsagte. Dennoch machte Ludwig XIV. später ein Erbrecht geltend, woraus 1667 der sogen. Devolutionskrieg und 1701 der span. Erbfolgekrieg entstand.

Pyrēthrum *Gärtn.* (*Bertramwurz*), Pflanzengattung der Kompositen. P. Parthenium *Sm., Mutterkraut,* in Europa, officinell. Andere Arten, in Asien, liefern Insektenpulver.

Pyretica (gr.), Mittel gegen Fieber. *Pyrexie,* Fieberanfall.

Pyrít, s. *Schwefelkies.*

Pyrítes (gr.), Feuerstein. [Kiese.

Pyritoïde, Klasse der Mineralien, s. v. a.

Pyritz, Kreisstadt im preuss. Regbz.

Stettin, 7521 Ew. Die Umgegend der ,pyritzer Weizenacker'.

Pyrker *(P. von Felsö-Eör), Joh. Ladislaw*, Dichter, geb. 2. Nov. 1772 zu Langk (Ungarn), seit 1827 Erzbischof von Erlau; † 5. Dec. 1847 in Wien. Epen ,Tunisias' (3. Aufl. 1826), ,Rudolf von Habsburg' (2. Aufl. 1827) und ,Perlen der heil. Vorzeit' (2. Aufl. 1826) u. A. ,Lieder der Sehnsucht nach den Alpen' (lyrisch, neue Ausg. 1846). Werke (neue Ausg. 1853).

Pyrmont, zu Waldeck gehörendes Fürstenthum, 1$^1/_5$ QM. mit 7319 Ew. Die *Hauptstadt* P., im Emmerthale, 1408 Ew.; ber. Badeort (Stahlquelle, bes. 18. Jahrh. sehr besucht, jetzt ca. 7000 Gäste und 300,000 Flaschen versandt). Vgl. *Valentiner* (1868).

Pyroballīstik (gr.), Feuerwerkerkunst.

Pyrodynāmik (gr.), die Lehre von den Kräften des Feuers, insofern es Veränderungen in den Körpern hervorbringt.

Pyroelektricität (gr.), s. *Thermoelektricität.*

Pyrogallussäure *(Brenzgallussäure)*, Zersetzungsprodukt der Gallussäure (s. d.), farb- und geruchlos, bitter, krystallinisch, löslich in Wasser, Alkohol und Aether, sublimirbar, dient in der Photographie, zur chemischen Analyse und zum Färben der Haare.

Pyrogēn (gr.), aus Feuer entstanden.

Pyrolusīt, s. *Braunstein.*

Pyromanīe (gr.), Brandstiftungstrieb.

Pyromēter (gr.), Instrument zur Bestimmung hoher Hitzegrade. *Pouillets* P. misst die Ausdehnung der Luft in einer Platinkugel, welche sich in dem Ofen befindet, *Daniell* die eines Platinstabes, *Wedgwood* das Schwinden von Thoncylindern; am einfachsten ist die Benutzung verschiedener Legirungen, deren Schmelzpunkte man kennt, das Eintauchen einer in dem Ofen erhitzten Metallkugel in Wasser und Bestimmung der dadurch bewirkten Temperaturerhöhung etc. *Siemens* P. bestimmt den durch die Hitze veränderten Leitungswiderstand eines Platindrahtes für Elektricität.

Pyrōp, Mineral aus der Klasse der wasserfreien Amphoterolithe, dunkelroth, ähnlich den Granaten zusammengesetzt, in Böhmen, Neumexiko, geschätzter Edelstein.

Pyrophāg (gr.), Feueresser.

Pyrophōre (gr.), chemische Präparate, welche sich an der Luft von selbst entzünden oder lebhaft erglühen, z. B. aus Eisenoxyd durch Reduktion mit Wasserstoff erhaltenes, äusserst fein vertheiltes Eisen.

Pyrophosphorsäure, s. *Phosphor.*

Pyroskōp, s. v. a. Pyrometer.

Pyrosōma (gr.), leuchtendes Seethier.

Pyrotechnik, s. v. a. Kunstfeuerwerkerei.

Pyrotica (gr.), brennende, ätzende Heilmittel.

Pyroxēn, s. v. a. Augit.

Pyroxylīn, s. v. a. Schiessbaumwolle.

Pyrrha, Gemahlin des Deucalion (s. d.).

Pyrrhichius (gr.), in der antiken Metrik aus 2 kurzen Silben bestehender Versfuss.

Pyrrho, griech. Philosoph, Gründer der älteren skept. Schule, geb. um 376 v. Chr. zu Elis, † 288. Trat mit seiner Lehre von der allgemeinen Ungewissheit alles menschlichen Wissens der Sophistik entgegen. Daher *Pyrrhonismus*, s. v. a. Skepticismus.

Pyrrhus, 1) gewöhnlich *Neoptolemus* genannt, Sohn des Achilles und der Deïdamia, ward von Odysseus zum Kampf nach Troja geholt, tödtete bei Eroberung der Stadt den Priamus, heirathete Hectors Wittwe Andromache, ward Stammvater der Könige von Epirus. — 2) König von Epirus, um 300 v. Chr., ber. Feldherr, eroberte, von den Epiroten vertrieben, mit ägypt. Hülfe seine Herrschaft wieder, ward von den Tarentinern gegen die Römer zu Hülfe gerufen, schlug diese 280 bei Heraclea und 279 bei Asculum in Apulien, erlitt aber selbst dabei grossen Verlust, leistete dann Syrakus gegen Karthago Beistand, kehrte später nach Italien zurück, ward 275 von Curius Dentatus bei Beneventum entscheidend geschlagen; fiel 272 bei der Belagerung von Argos.

Pyrus, s. *Birnbaum.*

Pythagoräischer Lehrsatz, wichtiger geometrischer Satz, Magister Matheseos genannt, von Pythagoras gefunden: im rechtwinkeligen Dreieck ist das Quadrat der Hypotenuse gleich der Summe der Quadrate der beiden Katheten.

Pythagŏras, griech. Philosoph, Stifter der italischen Schule, zwischen 540 bis 500 v. Chr., gebürtig von Samos, siedelte nach Unteritalien über, Gründer und Mittelpunkt des weitverbreiteten *pythagoräischen Bundes*, welcher ethische und politische Zwecke (Aufrechterhaltung der dorisch-aristokratischen Staatsformen) verfolgte und sich durch symbolische Gebräuche von der Menge abschloss (strenge Prüfung der Aufzunehmenden, geregelte Lebensordnung, Wechsel zwisch. gymnast. und geistigen Uebungen; soll bei einem Brande des Versammlungshauses der Pythagoräer umgekommen, n. And. in Metapontum gestorben sein. Die *pythagoräische Philosophie*, mathematisch-ontologische Welterklärung, suchte die Principien der Erscheinungen auf Verhältnisse der Zahl, des räumlichen Masses und der Harmonie zurückzuführen. Ihre Kosmologie nahm zehn göttliche Himmelssphären an, welche in dem begrenzten kugelförmigen Weltganzen um das Centralfeuer, die Quelle des Lichts und der Wärme, nach harmonischen Verhältnissen sich drehen sollten, woraus die Musik der Sphären entstehe. Am fernsten vom Centralfeuer der Fixsternhimmel, dann die 5 Planeten, die Sonne, der Mond, zuletzt die Erde und die Gegenerde. Unsterblichkeit der Seele und allmählige Läuterung derselben durch Seelenwanderung. Vgl. *Ritter* (1826), *Baltzer* (1868).

Pythĕas, aus Massilia, Geograph, unternahm um 334 v. Chr. eine Seereise nach Britannien, Thule und in das sogen. Bernsteinland, schrieb darüber einen ,Periplus' (Fragmente, herausgeg. von *Schmekel* 1848). Vgl. *Bessell* (1858).

Pythia, die Priesterin des Apollo, die zu Delphi (s. d.) die Orakelsprüche ertheilte.

Pythische Spiele, hellen. Kampfspiele, der Sage nach von Apollo nach Ueberwindung des Drachen Python in Delphi gestiftet, 586 v. Chr. neu eingerichtet und alle 4 Jahre bis 4. Jahrh. n. Chr. gefeiert. Vgl. *Krause* (1841).

Python, s. *Riesenschlange.*

Pyurīe (gr.), Eiterharnen.

Q.

Q, als röm. Zahlzeichen 500, $\overline{Q}$ 500,000; in Inschriften s. v. a. Quintus, Quästor etc.

Q. B. F. F. S. (abbr., *quod bonum, felix faustumque sit*, lat.), was glücklich von Statten gehen möge.

Q. D. B. V. (abbr., *quod Deus bene vertat*, lat.), was Gott zum Besten lenken möge.

Qua (lat.), als, insofern, in seiner Eigenschaft als —.

Quacksalber, Nichtarzt, der sich als Heilkünstler aufwirft.

Quaddel (*Nesselmaal*, Pomphus), flache umschriebene Hautanschwellung von verschiedener Grösse, blass, mit rothem Hof, juckt stark; einzeln infolge von Insektenstichen, allgemein als *Nesselsucht* (s. d.).

Quaden, südöstlichste suev. Völkerschaft, vom 1.—4. Jahrh. n. Chr. im heutigen Mähren und am Westrande Ungarns sesshaft.

Quader, parallelopipedisch zugehauener Stein, gewöhnlicher Sandstein.

Quaderformation, s. v. a. Kreidegruppe.

Quadersandstein, Sandstein des schles. Kreidegebirges, der sächs. Schweiz etc.

Quadra, Insel, s. v. a. Vancouverinsel.

Quadragēna (lat.), 40tägige Bussübung.

Quadragesĭma (lat.), der 40. Theil. Sonntag *Quadragesimä*, s. v. a. Invocavit (s. d.).

Quadrangŭlum (lat.), Viereck; *quadrangulär*, viereckig; *quadranguliren*, viereckig machen; in ein Viereck einschliessen.

Quadrans (lat.), der 4. Theil eines Ganzen; bei den Römern bes. 1/4 As = 3 Unzen.

Quadrānt, *astronomischer*, in Grade getheilter Viertelkreis zur Bestimmung der Höhen der Gestirne über dem Horizont. *Mauerquadrant*, ein grosser, in der Ebene des Meridians an einer Mauer befestigter Q.; nicht mehr gebräuchlich.

Quadrāt (lat.), Parallelogramm mit 4 gleichen Seiten und 4 rechten Winkeln, dient als Einheit bei der Flächenmessung als Quadratmeile, -meter, -fuss etc. Um den Flächeninhalt des Q.s zu finden, misst man eine Seite desselben und multiplicirt sie mit sich selbst; daher Q. in der Arithmetik s. v. a. zweite Potenz einer Zahl. *Magisches* Q., in mehrere kleinere gleiche Q.e getheiltes Q., in dessen Felder die natürlichen Zahlen oder auch die Glieder einer beliebigen Progression so eingeschrieben sind, dass alle Horizontal-, Vertikal- und Diagonalreihen gleiche Summen geben.

Quadratische Gleichungen, Gleichungen des 2. Grades, d. h. worin die unbekannte Grösse höchstens in der 2. Potenz vorkommt.

Quadratschein, s. *Aspekten*.

Quadratschrift, in den Handschriften der hebräischen Bibel vorkommende Schrift späteren Ursprungs, ihr Nachbild die jetzt gebräuchliche hebr. Druckschrift.

Quadratūr (lat.), die Verwandlung einer krummlinigen Figur in eine gleich grosse geradlinige, insbes. in ein Quadrat, sowie die Berechnung des Inhalts einer krummlinigen Figur. Die *Q. des Kreises* in dem Sinne, dass der Kreis in eine ihm völlig gleich grosse geradlinige Figur verwandelt werde, ist nicht möglich, sondern es lässt sich nur eine dem Kreis möglichst nahekommende geradlinige Figur konstruiren, wie auch der Flächeninhalt des Kreises (s. d.) in Quadratmass nur annähernd angeben.

Quadrātus homo (lat.), Mann von untersetzter, vierschrötiger Gestalt.

Quadriennium (lat.), Zeit von 4 Jahren.

Quadrifolium (lat.), Vierblatt.

Quadrīga (lat.), Viergespann, ein von 4 neben einander gespannten Pferden gezogener Wagen, diente bei den Alten als Streitwagen und zu Wettfahrten.

Quadrilaterāl (lat.), vierseitig.

Quadrille, franz. Tanz munteren Charakters, von 4 Paaren getanzt. Die Q. zu Pferde wird von 4 Abtheilungen Reiter, jede zu 8—12 Mann, ausgeführt.

Quadrillion, 1000 mal 1000 Trillionen, eine Million zur 4. Potenz erhoben.

Quadrinōm (lat.-gr.), 4theilige, 4gliederige Grösse.

Quadripartition (lat.), Viertheilung.

Quadriphyllisch (lat.-gr.), 4blätterig.

Quadrirēme (lat.), vierruderiges Schiff.

Quadriren (lat.), ins Geviert bringen.

Quadrisyllābum (lat.), viersilbiges Wort.

Quadrivium (lat.), Kreuzweg; im Mittelalter Bezeichnung der 4 Wissenschaften Arithmetik, Geometrie, Astronomie und Musik, welche nebst dem Trivium: Grammatik, Dialektik und Rhetorik die 7 freien Künste (s. d.) ausmachten.

Quadrumāna (lat.), Vierhänder, Affen.

Quadrupĕda (lat.), vierfüssige Thiere.

Quadrūpel (fr.), vierfach; *Quadrupelallianz*, s. *Allianz*. *Quadruplikation*, Vervierfachung. *Quadruplīk*, Gegenantwort des Beklagten auf die dritte Klagschrift oder Triplik des Klägers. *Quadruplum*, das Vierfache.

Quäker (engl. *Quakers*, d. i. Zitterer), Religionsgesellschaft in England, gestiftet von George Fox [s. d. 1)], nennt sich selbst ‚christl. Gesellschaft der Freunde' oder ‚Bekenner des Lichts', bildete seit 1647 in England Gemeinden, von der Regierung bald geduldet, bald verfolgt, unter Wilhelm III. durch die Toleranzakte von 1689 anerkannt, auch in Nordamerika besonders seit William Penn (s. d.) verbreitet, in Deutschland nur in der Gegend von Pyrmont und Minden vertreten, wegen ihres Fleisses, ihrer Redlichkeit und ihrer häuslichen Tugenden geachtet. Ihre Lehre ist in *Robert Barklays* ‚Catechismus et fidei confessio' (Amsterdam 1679) enthalten. Sie erkennen die Hauptdogmen der protestant. Symbole an, berufen sich aber mehr als auf das Wort der Bibel auf das dem Menschen innewohnende Licht, haben keinen besonderen geistl. Stand, einen ganz einfachen Kult ohne Gesang, Bilder etc. (stilles Ausharren, bis Einer vom Geiste getrieben spricht, ausserdem stilles Auseinan-

dergehen), keine Sakramente, eine streng nach dem Bibelwort normirte Moral, verwerfen den Eid, Kriegsdienst, Lustbarkeiten und jede Art von Luxus, nennen alle Menschen Du, nehmen vor Keinem den Hut ab etc. Ihre Kirchenverfassung rein demokratisch; monatliche Versammlungen der Gemeinden, vierteljährl. der Repräsentanten der Distrikte. In Nordamerika (1867 etwa 20,000) verschiedene Sekten: *nasse* Q., mildere, *trockene* Q., strengere; *freie* oder *fechtende* Q., welche den Kriegsdienst nicht verweigern etc.

Quaeritur (lat.), es wird gefragt, fragt sich.

Quaestio (lat.), Frage, Erörterung, Untersuchung, Feststellung des Thatbestandes. *Q. facti*, in der Rechtssprache Untersuchung des Thatsächlichen, im Gegensatz zur *Q. juris*, der Ermittelung des bei einem gewissen Thatbestande zur Anwendung kommenden Rechtssatzes. *Quästioniren*, mit Fragen bestürmen; *quästionirt*, in Frage stehend.

Quästor (lat.), bei den Römern Magistrat, welcher die Staatseinkünfte zu verwalten hatte; ursprünglich 2, Verwalter des städtischen Aerars (daher *q.es urbani*), zu welchen 422 v. Chr. noch 2 kamen, welche die Konsuln als Kriegszahlmeister ins Feld begleiteten, dann 8, unter Sulla 20, unter Cäsar 40; später unterste Stufe der höheren Ehrenämter. *Quästūr*, Würde des Q.s; auf deutschen Universitaten Titel des die Einnahme der Kollegienhonorare besorgenden Beamten; *Quästur*, sein Lokal.

Quagga, s. *Pferd*.

Quaglio (spr. Kwaljo), Name einer vielverzweigten Künstlerfamilie, aus Luino am Comersee (Ahnherr *Giulio Q.*, geb. 1601), jetzt in Bayern einheimisch. Am berühmtesten: 1) *Lorenzo von Q.*, geb. 24. Juli 1730, † 7. Mai 1804 zu München, Dekorationsmaler und Architekt (Erbauer der Theater in Mannheim und Frankfurt a/M.). — 2) *Domenico Q.*, ausgezeichneter Architekturmaler und Lithograph, geb. 1. Jan. 1786 in München, zuletzt mit der Ausschmückung von Hohenschwangau beschäftigt; † daselbst 9. April 1837. Bes. verdient durch treffl. lithograph. Darstellung und Beschreibung mittelalterlicher Bauwerke: ‚Sammlung merkw. Gebäude etc.' (1810, 2 Bde.), ‚Denkmäler der Baukunst des Mittelalters in Bayern' (1816) etc.

Qualificiren, die Eigenschaften von etwas angeben; *sich q.*, sich wozu eignen, fähig, geschickt sein. *Qualificirt* heisst in der Rechtssprache ein Verbrechen (Diebstahl, Mord etc.), wenn es unter gewissen, vom Gesetz als erschwerend bezeichneten Umständen verübt wurde. *Qualifikation*, Beilegung oder Besitz einer Eigenschaft. *Qualifikation des Geständnisses*, eine der Einräumung einer gegnerischen Behauptung (im Civilprozess) oder dem Geständniss eines Verbrechens (im Kriminalprozess) hinzugefügte Beschränkung oder Modifikation.

Qualität (lat.), Beschaffenheit, Eigenschaft; Rang, Titel, Würde; *qualitativ*, der inneren Beschaffenheit, dem inneren Werthe nach.

Quallen (*Seenesseln*, *Medusen*, Acalepha), Ordnung der Strahlthiere, Meeresbewohner mit gallertig weichem, oft glocken- oder scheibenförmig gestaltetem Körper und Fangfäden, sehr klein, bis 2′ im Durchmesser, leuchten zum Theil und besitzen Nesselorgane, welche auf der Haut Badender heftiges Jucken erzeugen; stehen zu Polypen in enger genetischer Beziehung.

Quando (lat.), wann?

Quandt, *Joh. Gottlob von*, Kunstschriftsteller, geb. 9. April 1787 zu Leipzig, wiederholt in Italien, † 19. Juni 1859 zu Dittersbach bei Stolpen. Hauptwerke: ‚Streifereien im Gebiete der Kunst' (1819, 3 Thle.); ‚Entwurf zu einer Geschichte der Kupferstechkunst' (1826); ‚Briefe aus Italien' (1830); ‚Leitfaden zur Geschichte der Kupferstechkunst und Malerei' (1852) u. A.

Quantität (lat.), Grösse, Menge; in der Prosodie und Musik das Mass der Silben und Töne nach Länge oder Kürze; *quantitativ*, der Grösse, Menge nach.

Quantum (lat.), wie gross, wie viel; eine Grösse, Menge, Summe.

Quanz, *Joh. Joachim*, ber. Flötist, geb. 30. Jan. 1697 zu Oberschaden (Hannover), 1741 von Friedrich II. nach Berlin berufen, Lehrer desselben; † 12. Juli 1773 zu Potsdam.

Quappe, s. *Schellfische*.

Quarantäne (*Kontumaz*), gesundheitspolizeiliche Anordnung zur Verhütung der Einschleppung von epidemischen Krankheiten. (Quarantina: 40tägige Ueberwachung Ankommender, in Venedig im 15. Jahrh.) Früher bes. gegen die Pest angewendet, jetzt wegen des vermehrten Verkehrs kaum durchführbar.

Quark, aus saurer Milch gewonnener Käsestoff.

Quarnëro, der nordöstl. Meerbusen des adriat. Meers, zwischen Istrien u. Kroatien. Darin die *quarnerischen Inseln*, zu Istrien gehörig, 9 QM. u. 14,000 Ew.; die grössten: Cherso, Ossero (Lussin), Veglio.

Quarré (fr., spr. Karreh)), Viereck, Infanterieaufstellung, bei der die ein rechtwinkliges Viereck bildenden Truppen nach allen 4 Seiten zur Abwehr eines Kavallerieangriffs Front machen. Das *offene* Q. ist innen hohl.

Quart, Flüssigkeitsmass (s. d.); Hohlmass in England und Nordamerika, = ¼ Gallon. Viertelbogengrösse; *Quartänt*, Buch in ders.

Quarta (lat.), die 4. Klasse einer Schule; *Quartaner*, Schüler derselben.

Quarta Falcidia (*falcidische Quart*), s. *Legat*.

Quartäl (lat.), Vierteljahr; vierteljährig zu entrichtende oder fällige Summe. *Quartaliter*, vierteljährlich. *Quartalschrift*, vierteljährlich erscheinende Zeitschrift.

Quartän (lat.), viertägig; *Quartanfieber*, alle 4 Tage wiederkehrendes Wechselfieber.

Quartation (lat.), Scheidung durch die Quart, d.i. Scheidung des Goldes v. Silber mittelst Salpeter- oder Schwefelsäure, wenn das Verhältniss des Goldes zum Silber 1 zu 3 ist.

Quarter, Hohlmass in England. *Imperial-Q.* à 8 Bushels = 290,78 Liter = 5,29 preuss. Scheffel. Gewicht in England u. Nordamerika, = 12,7 Kilogr. Ellenmass in England, = ¼ Yard.

Quarteronen, s. *Farbige*.

Quartett (*Quatuor*), Tonstück für 4 Singstimmen (Soli); auch Kammermusikstück für

4 Instrumente, der Form nach wie die Sonate aus 3—4 Sätzen bestehend, im deutschen Musikschatz sehr reich vertreten (Haydn, Mozart, Beethoven, Schubert, Spohr, Onslow, Mendelssohn u. A.).

Quartidi, im republikan. Kalender der Franzosen der 4. Tag einer Dekade.

Quartier (fr.), Viertel eines Ganzen; Stadtviertel, Stadtbezirk; Wohnung, insbes. den Soldaten ausserhalb der Kaserne angewiesene Wohnung; im Schiffsdienst die Zeit einer Wache, 4 oder 6 St.; in der Heraldik Wappenfeld; auch s. v. a. Pardon, daher Q. geben. *Hauptquartier*, Wohnung des kommandirenden Generals.

Quarto (lat.), viertens. *Quartus*, der Vierte.

Quarz, Mineral aus der Klasse der Metalloïdoxyde, krystallisirte oder krystallinische Kieselsäure. Schön krystallisirt als *Bergkrystall*, oft in riesigen Krystallen, farblos durchsichtig oder getrübt, gelb (*Citrin*), nelkenbraun (*Rauchtopas*), schwarz (*Morio*), violblau (*Amethyst*), in den Alpen, in Ungarn, Carrara, Schlesien; durchscheinend als *gemeiner Q.* (Fettquarz, Faserquarz, opalartig farblos *Milchquarz*, bei Pirna, auf Grönland, ebenso roth *Rosenquarz*, bei Zwiesel, in Sibirien, bläulich *Sapphirquarz*, *Siderit*, bei Golling, lauchgrün *Prasem*, bei Breitenbrunn, mit Asbestfasern durchzogen als *Katzenauge*, auf Ceylon, in Ostindien, bei Hof, Oberlosa, mit Glimmerblättchen durchsetzt als *Aventurin*, bei Aschaffenburg, im Ural, bei Madrid, bituminös als *Stinkquarz*); undurchsichtig als *Eisenkiesel*; gelb, roth, braun, blutroth als *Hyacinth*; dicht als *Hornstein*, *Kieselschiefer*, *Jaspis* (roth, gelb, braun, auch bandartig, in Aegypten, auf Sicilien, in Sachsen, Böhmen, Tirol). Als Felsart tritt der Q. im *Quarzit* und *Kieselschiefer* auf, in Körnern als *Sandstein*, *Sand*. *Süsswasserquarz* oder *Limnoquarzit* ist ein Absatz kieselhaltiger Quellen (bei Paris, in Südfrankreich, bei Bonn). In Granit, Gneis, Syenit, Glimmerschiefer, Porphyr findet sich Q. als Gemengtheil. Die schönen Quarzvarietäten dienen als Schmucksteine, zu Kameen, Intaglios, Bergkrystall zu Kronleuchtern, Brillengläsern, Gefässen, zu Mühlsteinen, zur Glasfabrikation, als Zuschlag beim Ausbringen der Erze etc.

Quarzit, s. *Quarz*.

Quasi (lat.), gleichsam, als wenn, gibt den damit zusammengesetzten Wörtern den Begriff des Scheinbaren.

Quasimodogeniti (lat., d. i. gleich wie die Neugebornen), Name des 1. Sonntags nach Ostern, nach 1. Petr. 2, 2.

Quassia *L.* (*Bitterholz*), Pflanzengattung der Rutaceen. Q. amara *L.*, Baum in Surinam und auf den Antillen, daselbst, in Cayenne und Brasilien kultivirt, mit officineller, bitterer Rinde und Holz. Das Jamaicaquassienholz stammt von Picrosma excelsa *Planch.* (Q. excelsa *Sw.*), einem Baum auf Jamaica und den Antillen. Die Quassie dient als Fliegengift und als Hopfensurrogat.

Quatember (lat.), Vierteljahr, namentlich in Bezug auf Steuern und Abgaben; auch der Anfang eines Vierteljahrs (als Zahltag).

Quaternär (lat.), aus 4 Elementen bestehend. *Quaterne*, s. *Lotto*.

Quaternärformation, quaternäre Gesteine, Diluvium und Alluvium.

Quatrain (fr., spr. Katräng), Strophe oder kleines Gedicht von 4 Zeilen.

Quatrebras (spr. Kat'rbrá), Weiler in Belgien, unfern Waterloo; 16. Juni 1815 siegreiches *Treffen* der Franzosen unter Ney gegen die engl.-niederländ. Armee.

Quatridüum (lat.), Zeit von 4 Tagen.

Quebek (spr. Kwih-), Hauptstadt von Untercanada und sehr starke Festung, am Lorenzstrom, 60,000 Ew. (2/3 franz. Abstammung); trefflicher Hafen, starker Schiffbau. 1608 von Franzosen gegründet, 1759 von den Engländern erobert, 1763 an diese abgetreten.

Quecke, s. *Triticum*.

Quecksilber, Metall, findet sich gediegen in Tröpfchen in fast allen Quecksilberbergwerken, hauptsächlich als Zinnober (86,29 Q. und 13,71 Schwefel) bei Almaden und Almadenejas in Spanien, bei Idria in Krain, in Kalifornien, Peru, Mexiko, China und Japan, in geringerer Menge in der Rheinpfalz, bei Olpe, in Kärnthen, Steiermark, Böhmen, Ungarn, Venetien, im Ural, wird durch Erhitzen des Zinnobers (oft mit Kalk, Eisenoxyd) und Kondensation der metallischen Dämpfe gewonnen, durch Destillation gereinigt. Q. ist bei gewöhnlicher Temperatur flüssig, erstarrt bei —39,5° und ist dann zinnweiss, krystallinisch, dehnbar, geschmeidig, specif. Gew. 13,58, Aequivalent 100, verdampft schon bei gewöhnl. Temperatur, siedet bei 360° C., bleibt an der Luft lange unverändert, oxydirt sich beim Erhitzen, löst sich in Salpetersäure und heisser Schwefelsäure, bildet mit Metallen die Amalgame. Dient zur Gewinnung von Gold und Silber, zu Thermometern, Barometern und vielen anderen Apparaten, in der Gasanalyse, Medicin, zu Spiegelbeleg, Feuervergoldung etc. *Quecksilberoxydul*, 2 Aeq. Q., 1 Aeq. Sauerstoff, schwarz, officinell, seine Salze wirken milder als die Oxydsalze. Das *Nitrat* ist farblos, in wenig Wasser löslich, wird durch viel Wasser zersetzt, ist officinell und dient als Beizmittel in der Hutmacherei. *Quecksilberoxyd*, 1 Aeq. Q., 1 Aeq. Sauerstoff, roth oder gelb, ätzend giftig, in Wasser etwas löslich, wird durch Licht und Wärme zersetzt, officinell; die Salze sind höchst giftig, werden meist durch Wasser zersetzt. *Schwefelquecksilber*, 1 Aeq. Q., 1 Aeq. Schwefel, ist schwarz, officinell, gibt bei Sublimation Zinnober. *Quecksilberchlorür*, s. v. a. Kalomel (s. d.). *Quecksilberchlorid*, Sublimat, 1 Aeq. Q., 1 Aeq. Chlor, farblos, in Wasser, Alkohol und Aether löslich, höchst giftig, ätzend, officinell, dient zum Aetzen in Stahl, in der Kattundruckerei, zum Imprägniren des Holzes, zur Bereitung von Anilinroth. Gelbes *Quecksilberjodür* und rothes *Quecksilberjodid* sind officinell. ***Knallsaures Quecksilberoxyd***, s. ***Knallsäure***. *Quecksilberproduktion:* Spanien 20,000, Kalifornien 35,500, Peru 3000, Deutschland, Oesterreich, Frankreich zusammen 2500 Ctr.

Quecksilbersalbe, graue Salbe, Mischung von Quecksilber mit Fett, Arzneimittel.

Quecksilbervergiftung (*Merkurialismus, Merkurialkrankheit)*, tritt ein nach Einathmung von Quecksilberdämpfen (z. B. in Spiegelfabriken), nach Einreiben von Quecksilbersalbe, oder nach längerem inneren Gebrauch von Quecksilbermitteln; zeigt sich *akut* in Schwäche, Speichelfluss, Zahnfleischschwellung, Blutarmuth; *chronisch* mit allgemeinem Siechthum und fast regelmässiger Munderkrankung (Ausfallen der Zähne). Behandlung: vorwiegend prophylaktisch; bei chron. Q. Milchdiät, Schwefelbäder, Eisenmittel.

Quedlinburg, Stadt im preuss. Regbz. Magdeburg, Kr. Aschersleben, an der Bode, 16,856 Ew.; auf hohem Felsen in der Vorstadt Westenhof Schloss und alte Stiftskirche (Grabmal Kaiser Heinrichs I.). Gärtnerei, Wollwaaren-, Maschinen-, Zuckerfabr., bed. Viehhandel. — Das ehemal. reichsunmittelbare *Frauenstift* Q., 2 QM., 973 von Kaiser Otto I. gegründet, seit 1539 luther., fiel 1803 an Preussen.

Queen (engl., spr. Kwihn), Königin. *Q.s-Bench*, s. *Kings-Bench.*

Queens County (spr. Kwihns Kaunti), Grafschaft in der irischen Prov. Leinster, 31,2 QM. und 90,650 Ew. Hauptstadt Maryborough.

Queensland (spr. Kwihns-), brit. Kolonie im östl. Australien, bis 1859 Theil von Neusüdwales, 31,472 QM. und (1870) 109,897 Ew.; wichtigstes Produkt Wolle. Hauptst. Brisbane.

Queens-Pipe (engl., spr. Kwihns-Peip, d. i. Tabakspfeife der Königin), grosses Entrepot in den londoner Docks, worin die mit Beschlag belegten Waaren, vornehml. Tabak, aufgestapelt und dann verbrannt werden.

Queenstown (spr. Kwihnstaun, früher *Cove)*, Stadt in der irischen Prov. Munster, 8653 Ew.; Haupthafen von Cork; Seebad.

Queis, linker Nebenfluss des Bober in Schlesien, entspringt an der Tafelfichte, mündet zwischen Sprottau und Sagan; 14 M. l.

Quellen, werden grösstentheils durch den in die Erde eindringenden atmosphär. Niederschlag (Regen, Schnee, Thau etc.) gespeist; zerfallen nach der Dauer des Fliessens in beständige *(perennirende)* und aussetzende *(intermittirende)*, nach ihrer Temperatur in kalte und warme *(Thermen*, z. B. Geiser auf Island 70° R., Trinchera in Südamerika 72°, die Q. von Burtscheid 62°, Aachen 46°, Karlsbad 60°, Teplitz und Gastein 40°, Warmbrunn 30° etc.). Allgemeines Gesetz, dass die Q. um so wärmer sind, je tiefer in der Erde ihr Ursprung liegt, und umgekehrt. Hinsichtlich der Bestandtheile unterscheidet man *Mineralquellen*, welche mineral. Stoffe enthalten, aber nicht alle zugleich Heilquellen sind, z. B. Schwefel-, Bitterwasser-, Salzquellen (Kochsalz enthaltend), Sauerbrunnen etc.; *inkrustirende* Q., welche Kalk, Kieselerde etc. in ihrem Wasser enthalten und an hineingelegte Körper als Tuff oder Sinter absetzen (Karlsbad, Aachen). Vgl. *Paramelle* (deutsch 2. Aufl. 1865).

Quendel, s. *Thymus.*

Quenstedt, *Friedrich August*, Mineralog und Paläontolog, geb. 9. Juli 1809 in Eisleben, seit 1837 Professor der Mineralogie in Tübingen. Schr. ‚Petrefaktenkunde Deutschlands' (1850 ff.); ‚Handbuch der Petrefaktenkunde' (2. Aufl. 1866); ‚Handb. der Mineralogie' (2. Aufl. 1863); ‚Epochen der Natur' (1861); ‚Der Jura' (1858); ‚Sonst und Jetzt' (1856) u. A.

Quent (*Quentchen)*, Handelsgewicht, $^1/_{10}$, früher $^1/_4$ Loth = 1,66 Gramm.

Quercitron, die innere gelbliche Rinde von Quercus tinctoria *Willd.*, aus Nordamerika, in Frankreich und Bayern kultivirt, enthält *Quercitrin*, welches durch Säuren in Quercetin und Zucker gespalten wird, und dient als gelber Farbstoff. *Q.-Extrakt* und *Flavin*, zwei technische Präparate, enthalten den Farbstoff in koncentrirter Form.

Quercus, s. *Eiche.*

Querēlen (lat.), Klagen, Beschwerden.

Queretāro, Staat im Innern von Mexiko, 161 QM. und 153,286 Ew. Die *Hauptstadt* Q., 47,570 Ew. 15. Mai 1867 *Sieg* der mexikan. Insurgenten unter Juarez über Kaiser Maximilian (19. Juni dess. J. das. erschossen).

Querfurt, Kreisstadt im preuss. Regbz. Merseburg, 4449 Ew. Schöne altroman. Schlosskapelle.

Querstand (Mus.), falsche Fortschreitung zweier Stimmen.

Queruliren (lat.), gern und ohne Grund klagen; *Querulānt*, einer, der viele, meist ungegründete Klagen vor Gericht erhebt; *Querulāt*, derjenige, gegen den sie erhoben werden.

Quese, s. *Blasenwurm.*

Quetelet (spr. Ketläh), *Lambert Adolphe Jacques*, Naturforscher und Nationalökonom, geb. 22. Febr. 1796 zu Gent, seit 1836 Prof. der Astronomie und Mathematik zu Brüssel. Ber. bes. durch seine Arbeiten über ‚sociale Physik'. Hauptwerke: ‚Sur l'homme et le développement de ses facultés, ou essai de physique sociale' (2. Aufl. 1869, 2 Bde.; deutsch 1838); ‚Sur la théorie des probabilités' (1846); ‚Du système social et des lois, qui les regissent' (1848); ‚Sur la physique du globe' (1861); ‚Sur le climat de la Belgique' (1849—57, 2 Bde.); ‚Météorologie de la Belgique' (1867) und ‚Statistique internationale' (1865).

Quetschhahn, Verschluss eines Glasgefässes, besteht aus einem aufgesteckten Kautschukrohr, welches durch eine metallische Quetschvorrichtung beliebig geöffnet und geschlossen werden kann.

Quetschung (*Kontusion*, Quassātio), durch Druck etc. entstehende Verletzung, wobei es nur zu Zerstörungen unter der Haut, nicht aber zu offenen Wunden kommt (Unterschied von der *Quetschwunde)*. Meist findet sich Bluterguss unter der gequetschten Stelle. Bei sehr hochgradiger Q. stirbt das betreffende Stück ab und wird später losgestossen, auch kann es zu tödtlichen Blutungen und Zerreissung innerer Theile kommen (*Zerquetschung, Zermalmung;* bes. Eisenbahn- und Maschinenverletzungen).

Quetschwunden, s. *Quetschung.*

Quetzaltenango, Stadt im Innern von Guatemala (Centralamerika), 20,000 Ew.

Queue (fr., spr. Köh), Schwanz; die hintere Seite eines Truppentheils; Barrieren und Gitter an Billetverkaufsstellen etc. zur Vermeidung des Andrangs; Billardstock.

Quevēdo y Villegas (spr. Kewēdo Wiljē-), *Don Francisco de*, span. Schriftsteller, geb.

26. Sept. 1580 zu Madrid, † 8. Sept. 1645 zu Villanueva de los Infantes. Vielseitig und fruchtbar in Versen und Prosa; Hauptwerke: das satir. Prosawerk ‚Sueños y discursos‘ (Vorbild von Moscherosch ‚Gesichten‘) und der Bettler- und Schelmenroman ‚El Gran Tacaño‘ (deutsch 1826). Werke (1791—94, 11 Bde.; Auswahl von *Ochoa* 1840).

Quiberon (spr. *Kibrong*), Landzunge an der Westküste Frankreichs (Depart. Morbihan); 26. und 27. Juni 1795 das. Landung und *Niederlage* der franz. Emigranten.

Quichua (*Ketschua*), die alte Inkasprache in Peru, auch nach der span. Eroberung noch Verkehrssprache; Gramm. und Lexikon von *Tschudi* (1853). [amalgamiren.

Quick, s. v. a. Quecksilber; *quicken*, s. v. a.

Quid (lat.), was? *Q. pro quo*, etwas für etwas, Verwechslung, Missgriff.

Quidam (lat.), ein Gewisser.

Quiesciren (lat.), ruhen; in Ruhestand versetzen; *Quiescénz*, Ruhe, Ruhestand.

Quietīner, s. v. a. Theatiner.

Quietismus (lat.), mystisch religiöse Richtung, welche, von dem span. Priester Michael Molinos († 1696) ausgegangen, im Gegensatz zu der kirchlichen mechanischen Religionsübung die Ruhe eines in Gott völlig versunkenen Gemüths empfahl, ward von der Inquisition verdammt.

Quillaja *Moll.* (*Seifenspiere*), Pflanzengattung der Rosaceen. Q. Saponaria *Mol.*, Baum in Chile, dessen saponinhaltige Rinde als Seifensurrogat, zum Waschen farbiger Gewebe und der Schafwolle neuerlich ausgedehnte Verwendung findet.

Quillimane (*Kilimane*), portugies. Stadt im südöstl. Afrika, am nördl. Mündungsarme des Zambesi, 6000 Ew.

Quimper (spr. Kängpär), Hauptstadt des franz. Depart. Finistère, 12,532 Ew.; Kathedrale, Hafen, Schiffbau, Sardinenfang.

Quimperlé (spr. Kängperleh), Stadt im franz. Depart. Finistère, 6800 Ew.; Hafen.

Quinär (lat.), aus 5 Elementen bestehend. *Quinarius*, röm. Münze, s. v. a. halber Denar; 5füssiger Vers. [kurze Waaren.

Quincaillerie (fr., spr. Kängkaljĕrih),

Quincunx (lat.), röm. Münze, = $^{5}/_{12}$ As oder 5 Unzen; Gestalt einer röm. Fünf (V), Fünfform, von Baumpflanzungen, wo die überall gleich weit von einander abstehenden Punkte der 1., 3., 5. etc. und der 2., 4., 6. etc. Reihe genau in einer Linie stehen.

Quincy (spr. Kwinsi), Stadt in Illinois, am Mississippi, 24,053 Ew.; Eisenindustrie.

Quindekăgon (lat.-gr.), Fünfzehneck.

Quinet (spr. Kiné), *Edgar*, franz. Schriftsteller, geb. 17. Febr. 1803 zu Bourg-en-Bresse, ward 1840 Prof. am Collége de France zu Paris, 1852 aus Frankreich verbannt, lebte seitdem in Brüssel und Genf. Schr. die Dichtungen ‚Ahasverus‘ (1833), ‚Napoléon‘ (1836), ‚Promethée‘ (1838) und ‚Merlin‘ (1861, 2 Bde.), auch zahlr. histor. Schriften (hervorzuheben: ‚Époque chevaleresque du XII siècle‘ und ‚Campagne de 1815‘). ‚Oeuvres‘ (1858, 10 Bde.). Vgl. *Chassin* (1859).

Quinin, s. v. a. Chinin.

Quinoa, s. *Chenopodium*.

Quinquagesima (lat.), der 50. Tag, der 7. Sonntag vor Ostern, auch Estomihi (s. d.)

Quinquangŭlum (lat.), Fünfeck. [genannt.

Quinquecentisten, s. v. a. Cinquecentisten, s. *Cinquecento*.

Quinquennium (lat.), Zeitraum von 5 Jahren; *quinquennāl*, fünfjährig, -jährlich.

Quinquertium (lat., gr. *Pentathlon*), Fünfkampf, die 5 Arten von Kampfübungen der Alten: Springen, Discus-, Spiesswerfen, Wettlaufen und Ringen.

Quinquets (fr., spr. Kängkeh), argandsche Lampen mit doppeltem Lichtstrome, nach dem Erfinder *Quinquet* benannt.

Quinquillion, millionenmal Quadrillion, die 5. Potenz der Million.

Quinquina, s. v. a. Chinarinde. [Schüler.

Quinta, die 5. Schulklasse; *Quintaner*, deren

Quintal (span., spr. Kint-, fr., spr. Käng-), Centner, Gewicht in England und Nordamerika, = 45,36 Kilogr.; in Frankreich und Spanien Q. métrique = 100 Kilogr.; in Portugal und Brasilien = 58,75 Kilogr.

Quintān (lat.), 5tägig. *Quintanfieber*, alle 5 Tage wiederkehrendes Wechselfieber.

Quintāna, *Manuel Jos. de*, span. Dichter, geb. 11. April 1772 in Madrid, Senator und Präsident des Studienrathes das., 1855 feierlich zum Dichter gekrönt; † 11. März 1857. Gefeierter Lyriker (Verf. der ber. ‚Oda al mar‘), schr. auch Dramen (‚Pelayo‘) und die klass. ‚Vidas de Españoles celebres‘ (1807 bis 1833, 3 Bde.; deutsch von *Baudissin* 1857).

Quinte (lat.), der 5. Ton vom Grundton aufwärts (Oberdominante); die E-Saite der Violine. *Quintenzirkel*, der Durchgang vermittelst der Q. durch sämmtliche Tonarten.

Quinterne (lat.), s. *Lotto*.

Quinteronen, s. *Farbige*.

Quintessenz (Quinta essentia), bei den Pythagoräern der Aether; jetzt der durch chemische Operationen koncentrirte wirksamste Bestandtheil eines Stoffes.

Quintett (*Quintuor*), Tonstück für 5 Stimmen oder Instrumente (vgl. *Quartett*).

Quintidi (fr., spr. Kängtidi), im republikan. Kalender der 5. Tag der Dekade.

Quintiliānus (*Quinctilianus*), *Marcus Fabius*, ber. röm. Rhetor, geb. 35 n. Chr. zu Calagurris (Calahorra) in Spanien, Lehrer der Beredsamkeit das. und in Rom, erhielt von Domitian Rang und Titel eines Konsuls; † vor 118. ‚Schr. ‚Institutiones oratoriae‘, eine Anleitung zum Studium der Beredsamkeit, herausg. von *Bonnell* (3. Aufl. 1854), *Halm* (1868—69, 2 Bde.), deutsch von *Bossler* und *Baur* (1865).

Quintilis (lat.), der 5., später der 7. Monat im röm. Kalender, Cäsar zu Ehren Julius

Quintilschein, s. *Aspekten*. [genannt.

Quintōle, eine aus 5 Noten bestehende Figur, die den Taktwerth von 4 solchen Noten hat. [wort auf die Quadruplik.

Quintuplik (lat.), in der Rechtssprache Ant-

Quintuplum (lat.), das Fünffache.

Quintus (lat.), der Fünfte.

Quintus Calăber, griech. Dichter des 4. Jahrh. n. Chr., Verfasser der ‚Paralipomena

Homeri' oder ‚Posthomerica', eines Epos in 14 Büchern, Fortsetzung der ‚Ilias'; herausg. von *Köchly* (1853), deutsch von *Donner* (1867).

Quippos, die Schnurenschrift der alten Peruaner, bestand aus verschiedenfarbigen, an eine Schnur gereihten Fäden und in dieselben geknüpften Knoten, diente zu Rechnungen, Aufbewahrung von Gesetzen etc.

Quirināl (lat.), einer der 7 Hügel Roms; Palast auf demselben.

Quirīnus (lat.), Beiname des Mars bei den Sabinern, dann Name des vergötterten Romulus.

Quirītes (lat.), Ehrenname der altröm. Bürger (im Gegensatz zu den Soldaten).

Quisquilien (lat.), Abfall, Plunder.

Quito, Hauptstadt von Ecuador (Südamer.), am Vulkan Pichincha, 8934' üb. M., in fruchtbarster Gegend, 76,000 Ew.; Universität; Stapelplatz für die Waaren des Innern.

Quitt, los, ledig, frei von etwas; *quittiren*, eine erhaltene Zahlung bescheinigen *(Quittung)*; etwas aufgeben, z. B. ein Amt.

Quittenbaum (Cydonia *Tournef.)*, Pflanzengattung der Rosaceen. *Gemeiner* Q. (C. vulgaris *Pers.)*, Baum aus dem Orient, bei uns kultivirt, liefert herbe, wohlriechende Früchte, die zu Konfitüren und Liqueuren, mit schleimreichen Kernen, die zu Augenwässern und kosmetischen Mitteln dienen.

Quoad (lat.), sofern, anlangend.

Quod (lat.), was. *Q. erat demonstrandum* (abbr. *q. e. d.)*, was zu beweisen war.

Quodlibet (lat., was beliebt), ein Allerlei, bes. in der Musik ein aus verschiedenartigen Stücken zusammengesetztes Ganzes.

Quomŏdo (lat.), wie? auf welche Weise?

Quos ego (lat., d. i. Ich will euch (strafen), Drohung Neptuns an die Winde in Virgils ‚Aeneide'; sprichwörtl. für Strafandrohung.

Quōte (lat.), der wievielste Theil, der bei einer Vertheilung nach einer bestimmten Regel auf den Einzelnen kommende Antheil. *Quotisation*, Antheilsberechnung; *Quotität*, Antheilsverhältniss.

Quotidiān (lat.), täglich; *Quotidianfieber*, täglich eintretendes Wechselfieber.

Quotiént (lat.), das Facit der Division.

Q. v., auf Recepten: *quantum vis*, so viel du willst, d. h. so viel, als nöthig ist.

R.

R, als röm. Zahlzeichen = 80, $\overline{R}$ = 80,000; auf franz. Münzen s. v. a. Orléans; bei Gradangaben s. v. a. Réaumur; auf Recepten: s. v. a. recipe, nimm.

Ra, ägypt. Sonnengott, höchste und älteste Gottheit der Aegypter, sperberköpfig mit der Sonnenscheibe auf dem Kopfe abgebildet.

Raa *(Rah)*, quer am Schiffsmaste in der Mitte aufgehängte Stange zum Tragen der Segel, auf grossen Schiffen an jedem Maste 4 über einander: Fock-, Gross-, Vor- oder Kreuzmars-, Bram- oder Oberbramraa. Die *lateinische* R. trägt, vom Deck schräg in die Höhe ragend, ein 3eckiges Segel.

Raab, Fluss in Ungarn, entspringt in Obersteiermark, wird bei Komend schiffbar, mündet in den wieselburger Donauarm; 24 M. lang. Danach benannt das *Komitat* R., Kr. jenseits der Donau, 25,7 QM., mit der *Hauptstadt* R. (ungar. *Györ)*, an der Raabmündung, 20,000 Ew.; Schloss, Domkirche; wichtiger Handels- und Speditionsplatz.

Raabe, *Wilh.* (pseudon. *Jakob Corvinus)*, Novellist, geb. 1831 zu Eschershausen (Braunschweig), lebte seit 1862 in Stuttgart, seit 1870 in Braunschweig. Bes. im Humoristischen ausgezeichnet; am besten: ‚Chronik der Sperlingsgasse' (4. Aufl. 1870), ‚Der Hungerpastor' (2. Aufl. 1867), ‚Der Regenbogen' (1869), ‚Abu Telfan' (2. Aufl. 1870) etc.

Raaken, auf den Grund gerathen (von Schiffen); *abraaken*, wieder flott werden.

Rabaissiren (fr., spr. -bäss-), senken, erniedrigen; im Preise herabsetzen. *Rabaissement* (spr. -bäss'mang), Preisherabsetzung.

Rabat *(Neu-Salé)*, feste See- und Handelsstadt in Marokko, unweit der Mündung des Buregreb in den atlant. Ocean, 20,000 Ew.

Rabatt (ital.), nach Procenten festgestellter Abzug am Kaufpreise, bes. bei Baarzahlung.

Rabatte (fr.), umgeschlagener Saum an Kleidungsstücken; schmales Randbeet.

Rabaut de Saint-Etienne (spr. Raboh de Sängt-Etienn), *Jean Paul*, franz. Historiker, geb. 1743 zu Nismes, widersetzte sich als Mitglied des Konvents den Blutbeschlüssen des Bergs, ward 5. Dec. 1793 guillotinirt. Schr. ‚Almanaque historique de la révolution française' (1791, oft aufgelegt) u. A.

Rabba, ehemals blühende Hauptstadt des Reichs Gando (Nordafrika) u. bed. Sklavenmarkt, am Niger, mit 40,000 Ew.; 1846 zerstört, seitdem herabgekommen.

Rabbi (hebr.), Lehrer, Ehrentitel der jüd. Gesetzeslehrer. *Rabbiner*, Titel der Lehrer des talmud. Judenthums, meist zugleich Prediger und Religionslehrer. *Rabbinische Sprache*, neuhebräische Sprache, worin die jüd. Gelehrten des Mittelalters schrieben.

Rabe (Corvus *L.)*, Gattung der Sperlingsvögel (Grossschnäbler). *Dohle* (C. monedula *L.)*, 13½" l., in Europa, Sibirien, Strichvogel, lernt sprechen. *Nebelkrähe, Graumantel* (C. cornix *L.)*, 1½' lang, in Europa, Nordasien, Zugvogel. *Krähe, Rabenkrähe* (C. corone *Lath.)*, 1½' lang, daselbst, Standvogel, sehr nützlich. *R., Kolk-* oder *Kohlrabe* (C. Corax *L.)*, 2' l., das., Strich- und Standvogel, lernt sprechen, Hauptvogel der röm. Augurn. *Saat-* oder *Feldkrähe* (C. frugilegus *L.)*, 1½' l., in Europa, Stand- und Zugvogel.

Rabelais (spr. Rab'lä), *Franç.*, berühmter

franz. Satiriker, geb. 1483 zu Chinon in Poitou, erst Franciskaner-, seit 1524 Benediktinermönch, ward dann Weltgeistlicher, studirte in Montpellier Medicin und erlangte als Lehrer und Arzt grossen Ruf, von den Mönchen verfolgt und verketzert, gewann die Gunst des Kardinals du Bellay, der ihn 1536 mit nach Rom nahm und ihm später eine Pfründe an der Stiftskirche zu St. Maur gab, war zuletzt (1545) Pfarrer zu Meudon; † 1553. Hauptwerk der Roman ‚Gargantua und Pantagruel' (1532—35); beste Ausgaben von *Esmangart* und *Johanneau* (1823—28, 9 Thle.), von *Burgaud des Marets* und *Rathery* (2. Aufl. 1871, 2 Bde.); Uebers. von *Regis* (1832—41, 3 Bde.). Biogr. von *Noël* (1870).

Rabĕner, *Gottlieb Wilhelm*, Schriftsteller, geb. 17. Sept. 1714 in Wachau bei Leipzig, Freund Gellerts, Obersteuerrath in Dresden; † 22. März 1771. Schr. Satiren in Form von Briefen, Abhandlungen, Schilderungen etc. Schriften (1751—55, 4 Bde., neue Ausg. 1839).

Rabenschlacht, mittelhochdeutsches Volksepos, aus dem ostgoth. Sagenkreis, die Schlacht bei Ravenna erzählend; nur in einer Bearbeitung aus dem 14. Jahrh. vorhanden (Abdruck in *Hagens* ‚Heldenbuch').

Rabĭes (lat.), Wuth. *R. canina*, Hundswuth.

Rabulíst (lat.), Rechtsverdreher.

Race (fr., *Rasse*), in der Zoologie die Gesammtheit der Individuen einer Thierart (bes. der Wirbelthiere und Vögel), bei welchen gewisse bedeutendere Abweichungen konstant geworden sind und sich bei der Fortpflanzung erhalten. Geographisch begründete oder *natürliche* R.n entstehen wohl durch klimatische Einflüsse und durch solche bedingte abweichende Lebensweise und Ernährung; die *Kulturracen* der Hausthiere sind durch Pflege und Kreuzungen entstanden und zeigen die Eigenschaften, um derentwillen das Hausthier gehalten wird, in erhöhtem Mass. Daher *Racethier*, s. v. a. veredeltes Thier.

Racēmus (lat.), Traube, Blüthenstand, bei welchem die ziemlich gleich lang gestielten Blüthen der Länge nach aus der Spindel entspringen; *racemosus*, traubig.

Racha, hebräisches Schimpfwort, Schurke.

Rachel-Felix (spr. Raschel-), *Elisabeth*, ber. franz. Schauspielerin, geb. 24. März 1820 zu Mumpf im Kanton Aargau, Tochter eines israelit. Hausirers, sang als Kind in Kaffeehäusern in Paris, trat seit 1837 im Gymnase, seit 1838 im Théâtre français auf, ward für dasselbe 1840 fest engagirt, feierte ihre Triumphe bes. in der altklassischen franz. Tragödie, machte Kunstreisen in Deutschland, England, Russland und Nordamerika; † 4. Jan. 1858 zu Canet bei Toulon.

Rachen, die von der Mundhöhle durch die Gaumenbögen und den weichen Gaumen abgegrenzte Höhlung, kommunicirt mit der Nasen- und Kehlkopfhöhle und geht nach unten in den Schlund über. Die Rachentheile sind häufigen Entzündungen ausgesetzt.

Rachenbräune, s. *Bräune*.

Racine (spr. -sihn), *Jean*, franz. Dramatiker, geb. 21. Dec. 1639 zu La Ferté-Milon (Aisne), † 21. April 1699 zu Paris. Nach Molière grösster franz. Dichter des 17. Jahrh., seine Dramen die Meisterwerke des franz. Klassicismus. Die bedeutendsten: ‚Andromache' (1667), ‚Britannicus' (1669), ‚Berenice' (1670), ‚Mithridates' (1673), ‚Iphigenie' (1674), ‚Phädra' (1677), ‚Esther' (1689), ‚Athalie' (1691). Neue Ausgaben von *Mesnard* (1865—71, 7 Bde.), *S. Marc-Girardin* (1870 f.); Uebers. von *Viehoff* (1869—70, 4 Bde.), in Ausw. von *Laun* (1867).

Raclawice (spr. Razla-), poln. Dorf, nördl. bei Krakau; 4. April 1794 *Sieg* Kosciuszkos.

Radakinseln, s. *Marshalls-Archipel*.

Rad an der Welle (*Wellrad*, *Radwelle*), besteht aus einer um Zapfen drehbaren Welle, auf welcher rechtwinklig eine kreisrunde Scheibe befestigt ist, wirkt wie ein immerwährender Hebel.

Radcliffe (spr. Räddkliff), *Anna*, engl. Romanschreiberin, geb. 9. Juli 1764 in London, † 7. Febr. 1823. Hauptwerke: ‚The romance of the forest' (1791), ‚The mysteries of Udolphe' (1794), ‚The Italian' (1797).

Radde, *Gustav Ferdinand Richard*, Reisender und Naturforscher, geb. 27. Nov. 1831 zu Danzig, bereiste 1852 die Krim, 1855—59 Ostsibirien, seit 1863 Vorstand des naturhistor. Museums zu Tiflis. Schr. ‚Reise im Süden von Ostsibirien' (1862—63, 2 Bde.) u. A.

Raden (*Kornraden*), s. *Lychnis*.

Rademacher, *Johann Gottfried*, ber. Mediciner, geb. 4. Aug. 1772 in Hamm, seit 1797 praktischer Arzt in Goch; † 7. Febr. 1849. Begründer einer neuen Heilmethode, dargelegt in ‚Rechtfertigung der Erfahrungsheillehre der alten scheidekünstigen Geheimärzte' (4. Aufl. 1852, 2 Bde.).

Radesyge, in Norwegen vorkommende Krankheit, die starke Zerstörungen der Haut veranlasst; wohl syphilitischen Ursprungs.

Radetzky, *Joseph Wenzel, Graf R. de Radetz*, österr. Feldmarschall, geb. 2. Nov. 1766 zu Trzebnitz in Böhmen, trat 1784 als Kadet in ein Kürassierregiment, wohnte 1788—89 dem Türkenkriege, 1792—95 den Feldzügen in den Niederlanden und am Rhein bei, ward 1796 Major, 1799 Oberst, focht bei Hohenlinden. Im Kriege von 1809 dem 5. Armeecorps zugetheilt, wohnte er den Schlachten bei Aspern und Wagram bei und ward Feldmarschalllieutenant, dann Chef des Generalquartiermeisterstabs und Hofkriegsrath und wirkte in dieser Stellung bei der Reorganisation der österr. Armee, sowie in den Feldzügen 1813—15 bedeutend mit. 1821 zum General der Kavallerie und Kommandanten in Olmütz ernannt, erhielt er 1831 den Oberbefehl über die österr. Truppen in Italien und ward 1836 Feldmarschall. Nachdem er 23. März 1848 nach mehrtägigem Strassenkampf Mailand hatte räumen müssen, eröffnete er bereits 27. Mai von Verona aus die Offensive und schlug 25. Juli die Piemontesen bei Custozza, 23. März 1849 bei Novara entscheidend und schloss mit Victor Emanuel Waffenstillstand. Nach dem Frieden Generalgouverneur im lombardisch-venetian. Königreich, hielt er daselbst die Ruhe mit Strenge aufrecht, ward 28. Febr. 1857 in Ruhestand versetzt; † 5. Jan. 1858.

Rade vorm Wald, Stadt im preuss. Regbz. Düsseldorf, 8919 Ew., Tuch-, Eisenfabriken.

Radiāl (lat.), strahlend, strahlig; die Armspeiche betreffend.

Radiata (lat.), Strahlthiere.

Radiation (lat.), Strahlung; Durchstreichung eines Postens in einer Rechnung.

Radiciren (lat.), wurzeln, Wurzel fassen; etwas auf seine Wurzel, seinen Ursprung zurückführen; auf bestimmte Einkünfte anweisen; die Wurzel aus einer Zahl ziehen.

Radieschen *(Monatrettig)*, s. *Raphanus.*

Radikāl (lat.), bis auf die Wurzel eingreifend, tief, gründlich.

Radikāle (lat.), Solche, welche die Principien der Freiheit und Gleichheit auf polit. Gebiete in unbedingter Weise und nach allen ihren Konsequenzen sofort verwirklicht wissen wollen; *Radikalismus,* dem entsprechende Denkweise und Parteirichtung.

Radikāle, in der Chemie Bezeichnung von Atomengruppen, welche sich bei Verbindungen und Zersetzungen wie einfache Körper, Elemente, verhalten.

Radikalkur, Heilweise, die darauf hinzielt, Wiederholungen einer Krankheit unmöglich zu machen, im Gegensatz zur symptomat. Behandlung, die auf Zeit die Beschwerden, nicht aber ihre Ursache hebt.

Radikand (lat.), Zahl oder mathemat. Ausdruck, aus dem die Wurzel irgend eines Grades gezogen werden soll.

Radiomēter (gr.), Gradbogen, Polhöhenmesser.

Radiren (lat.), kratzen, schaben; bes. etwas Geschriebenes tilgen; s. *Radirkunst.*

Radirkunst, Art der Kupferstechkunst, wobei die Zeichnung auf dem Aetzgrund (s. *Aetzen)* mit der *Radirnadel* leicht eingeritzt und dann die Platte der ätzenden Wirkung von Säuren (bes. Schwefel- und Salpetersäure in stark verdünnten Mischungen) ausgesetzt wird, so dass sich der Nadelstrich vertieft und wie Kupferstich gedruckt werden kann; zeichnet sich vor jedem andern Verfahren durch Freiheit der Zeichnung und malerische Wirkung aus. Von *Dürer* erfunden und gleich ihm von andern grossen Malern, wie *Rembrandt, Vandyck* etc., mit Vorliebe angewendet. Andere ber. Radirer: *W. Hollar, J. Callot, Hogarth, Chodowiecki,* von Lebenden: *Neureuther, Unger* etc. Vgl. *Andresen*, ‚Die deutschen Maler-Radirer', 1866—70, 4 Bde.

Radius (lat.), Strahl; Halbmesser. *R. vector* (Zuglinie), bei Kegelschnittslinien die von dem Brennpunkte nach irgend einem Punkte der krummen Linie gezogene Gerade.

Radix (lat.), Wurzel, Ursprung; Wurzel- oder Grundzahl; Grundform, aus der verwandte Wörter entstehen.

Radlinie, s. *Cykloïde.*

Radnitz, Stadt im böhm. Kr. Pilsen, 3000 Ew.; grosse Steinkohlen- und Eisenwerke.

Radnor (spr. Rädnör), engl. Grafschaft in Südwales, 20 QM. und 25,382 Ew. Hauptstadt Presteigne.

Radolfszell, bad. Städtchen am Untersee, 1628 Ew.; schöne goth. Kirche (10. Jahrh.).

Radom, russ.-poln. Gouvern., 223 QM. und 498,852 Ew. Die *Hauptstadt* R., 6477 Ew.

Radotiren (fr.), albern reden, faseln. *Radotage* (spr. -asch), leeres Geschwätz.

Radowitz, *Joseph Maria von,* preuss. General und Staatsmann, geb. 6. Febr. 1797 zu Blankenburg, trat 1813 als Artillerieoffizier in die westphäl. Armee ein, focht bei Leipzig, machte dann in kurhessischen Diensten den Feldzug in Frankreich mit, trat 1823 als Hauptmann in den preuss. Generalstab über, ward 1830 Chef des Generalstabs der Artillerie, einer der bedeutendsten Vertreter der kontrerevolutionären Grundsätze, dem Kronprinzen, nachmaligen König Friedrich Wilhelm IV., eng befreundet. Seit 1836 preuss. Militärbevollmächtigter am Bundestag, ward er 1842 zum ausserordentlichen Gesandten bei den Höfen zu Karlsruhe, Darmstadt und Nassau, 1845 zum Generalmajor ernannt. Nachdem er April 1848 seinen Abschied aus preuss. Diensten genommen, ward er als Mitglied der deutschen Nationalversammlung zu Frankfurt a/M. Führer der äussersten Rechten, Ende April 1849 nach Preussen zurückberufen, wirkte hier zum Dreikönigsbündniss mit und trat mit an die Spitze der provisorischen Bundesverwaltung, vertrat die preuss. Union vor den preuss. Kammern und vor dem erfurter Parlament, übernahm 27. Sept. 1850 das Ministerium des Aeussern und legte ein Programm vor, welches offenen Widerstand gegen die österr. Politik forderte, trat nach der olmützer Konvention zurück, ward 1852 zum Direktor des Militärstudienwesens ernannt; † 25. Dec. 1853. Schr. ‚Gespräche aus der Gegenwart über Staat und Kirche' (1846, 4. Aufl. 1851); ‚Neue Gespräche aus der Gegenwart' (1851, 2 Bde.); ‚Ikonographie der Heiligen' (1834); ‚Die Devisen und Mottos des Mittelalters' (1851); ‚Gesammelte Schriften' (1852—53, 5 Bde.); auch mathemat. und kriegswissenschaftl. Werke. Vgl. *Frensdorff* (1850).

Radscha (sanskr., engl. *Raja* und *Rajah),* König, Fürst, uralter Titel der einheimischen Fürsten Vorderindiens. *Maharadscha,* Grossfürst, dem mehrere R.s gehorchen.

Radschloss *(deutsches Schloss),* Gewehrschloss (in Nürnberg 1517 erfunden), bei welchem ein kleines stählernes Rad gegen einen Flintenstein rotirt u. Funken schlägt, welche das Pulver auf der Pfanne entzünden.

Radschputen (sanskr. *Radschaputra*, d. i. Königssöhne), weit verbreiteter kriegerischer Volksstamm im westl. Hindostan, der seinen Ursprung auf die altindische Kriegerkaste zurückführt; ihr Gebiet, *Radschputana* oder *Radschastan,* erstreckt sich zwischen dem Indus und Dschamna, ca. 538,0 QM. mit 7—8 Mill. Ew., und zerfällt in 14 Staaten, die zu den Engländern in Subsidien- oder in Schutzverhältniss stehen. Die wichtigsten: Dschodpur, Dschehpur, Bikanir, Dschasalmir, Odeypur etc.

Radstadt, altes Städtchen im Salzburgischen, zwischen dem Dachstein und den *radstädter Tauern* (7209' h.), 950 Ew.

Radwelle, s. *Rad an der Welle.*

Radziwill, *Anton Heinrich, Fürst,* geb. 13. Juni 1775 in Wilna, seit 1815 Statthalter von Posen; † 7. April 1833 in Berlin. Geistvoller Musikdilettant (Cellist und Komponist); ber. seine Musik zum goetheschen ‚Faust'.

Räderthiere (Rotatoria), Ordnung der Würmer, mikroskopisch kleine, durchscheinende Thiere mit panzerartig erhärteter oder gallertartiger Haut, in Röhren steckend oder nackt, ausgezeichnet durch Räderorgane oder um den Mund stehende wirbelnde Wimpern als Bewegungsorgane.

Räderwerke, Verbindungen von Radwellen (s. *Rad an der Welle*) zur Umsetzung der Umdrehungsbewegung eines Rades oder einer Welle. Die Uebertragung der Bewegung von einer Welle auf die andere geschieht durch unmittelbare Berührung (*Zahnräderwerke, Reibungsräder*), durch Schnüre oder Treibriemen. Die Zahl der Umläufe zweier verbundenen Radwellen, ihre Geschwindigkeit, ist der Grösse ihrer Umfänge umgekehrt proportional. Die Umfänge verhalten sich wie die Halbmesser, die wie Hebel auf einander wirken, daher sich bei Gleichgewicht die Lasten umgekehrt wie die Halbmesser u. bei der Bewegung die Geschwindigkeiten umgekehrt wie die Lasten verhalten.

Räuchern, Behandeln des gesalzenen Fleisches mit warmem Holzrauch, zu Schnellräucherung mit Holzessig oder mit stark gesalzener Abkochung von Glanzruss.

Räucherpapier, mit alkohol. Lösung von wohlriechenden Harzen und äther. Oelen getränktes Papier. *Räucherpulver*, fein zerschnittene Blüthen, Wurzeln etc. mit solcher wohlriechenden Lösung (*Räucherwasser*) getränkt.

Raff, *Joachim*, Komponist, geb. 27. Mai 1822 in Lachen am Zürichersee, seit 1850 in Weimar, an den Bestrebungen Liszts und Wagners mit Wort und That Antheil nehmend, seit 1857 in Wiesbaden. Oper ‚König Alfred', Ouvertüren, Symphonien, zahlreiche Klavier- und Kammermusikstücke, Lieder etc.

Raffinade, der feinste weisse Zucker.

Raffiniren (fr.), reinigen, läutern, z. B. Zucker, Metalle, Oele; *raffinirt*, abgefeimt, verschmitzt; *Raffinement* (spr. -mang), ausgesuchte Ausnutzung und Ausbeutung alles für einen Zweck irgendwie Dienlichen.

Rafflesia *R. Br.* (*Riesenblume*), Pflanzengattung der Cytineen. R. Arnoldi *R. Br.*, in Sumatra, auf Cissuswurzeln schmarotzend, mit 4' im Durchmesser haltender, 10 Pfd. schwerer stinkender Blüthe.

Ragátz, ber. Badeort im Kanton St.-Gallen, an der Mündung der Tamina in den Rhein, 1601 Ew. Das Badewasser wird durch Holzröhren 1 St. weit von Pfeffers (s. d.) hergeleitet (Wärmeverlust 2°). Schellings Grabmal. Vgl. *Kaiser* (5. Aufl. 1869).

Rage (fr., spr. Rahsch), Wuth, Tobsucht.

Raglan (spr. Räglän), *Fitzroy James Henry Somerset, Lord*, engl. Feldmarschall, geb. 30. Sept. 1788, focht mit Auszeichnung in Spanien unter Wellington, ward 1852 Generalfeldzeugmeister und Lord, Febr. 1854 Oberbefehlshaber der engl. Armee im Orient; † 28. Juni 1855 vor Sebastopol.

Ragnit, Kreisstadt im preuss. Regbz. Gumbinnen, an der Memel, 3638 Ew.

Ragout (fr., spr. -gu), Gericht aus Fleischstücken mit würziger Brühe.

Ragūsa, 1) alterthüml. Stadt an der Küste Dalmatiens, 9000 Ew.; grossartige Befestigungswerke, Domkirche; Hafen, Schifffahrt, Seidenweberei. Schon im 9. Jahrh. wichtige Stadt, im Mittelalter aristokrat. Republik (‚Klein-Venedig'); seit 1814 österr. — 2) Stadt auf Sicilien, Prov. Noto, 21,705 Ew.

Ragūsa, *Herzog von*, s. *Marmont*.

Ragwurz, s. v. a. Orchis.

Rah, s. *Raa*.

Rahel, jüngste Tochter Labans, ward Jakobs Gattin neben ihrer älteren Schwester Lea, Mutter Josephs und Benjamins.

Rahel, s. *Varnhagen von Ense*.

Rahl, *Karl*, Historienmaler, geb. 1812 in Wien, Sohn des Kupferstechers *Karl Heinrich R.* († 1843), Schüler der dasigen Akademie, begründete 1850 eine eigene Malerschule in Wien, ward 1863 Prof. an der Akademie; † 9. Juli 1865. Ein Geistesverwandter Genellis. Hauptwerke. Manfred bei Benevent, die Wandgemälde in den Palästen der Barone Sina und Tedesco (Gesch. des Paris) und des Grafen Wimpfen (Argonautensage) zu Wien, die Entwürfe für das Opernhaus das., die Cimbernschlacht etc.; treffl. Porträts.

Raibolini, *Francesco*, genannt *Francia*, Historienmaler, geb. um 1450 zu Bologna, Schüler des Perugino, † 1517. Haupt der Malerschule von Bologna; seine Bilder durch tiefe relig. Empfindung ausgezeichnet. Hauptwerke in Bologna, München und Dresden.

Raigras (*Raygras*), s. *Lolium*.

Raillerie (fr., spr. Raljerih), Spötterei, Neckerei; *Railleur* (spr. Raljöhr), Spötter.

Raimondi, *Marco Antonio*, gewöhnl. *Markanton* genannt, Kupferstecher, geb. 1488 in Bologna, † 1534; ber. durch seine Stiche nach Zeichnungen und Entwürfen Raphaels.

Raimund, *Ferdinand*, dram. Dichter, geb. 1. Juni 1791 in Wien, seit 1813 Schauspieler das., übernahm 1821 die Direktion des leopoldstädter Theaters, machte von 1831 an Kunstreisen; † 6. Sept. 1836 (durch Selbstmord). Namhafter Vertreter des Volksschauspiels, insbes. des modernen Zaubermärchens, durch bed. Gestaltungsgabe und unerschöpflichen Humor ausgezeichnet. Beste Stücke: ‚Bauer als Millionär', Alpenkönig', ‚Verschwender'. Werke (n. A. 1855, 9 Bde.).

Raimundus Lullus, s. *Lullus*.

Rainbeere, s. *Rhamnus*.

Rainfarrn, s. v. a. Tanacetum vulgare.

Rainweide, s. v. a. Ligustrum vulgare.

Raison (fr., spr. Rähsong), Vernunft; Vernunftgrund, Ursache; Recht; Verhältniss. *Raisonniren*, Vernunftschlüsse machen; auch s. v. a. klügeln, schwatzen; *Raisonneur* (spr. -öhr), Klügler, Schwätzer, Widerbeller; *Raisonnement* (spr. -mang), beurtheilende Betrachtung, Gedankenfolge; Geschwätz, Klügelei.

Raizen (*Ratzen*), verschiedene serb. Volksstämme griech. Glaubens in Serbien, Slavonien, Niederungarn, in der Moldau und Walachei.

Raja, s. *Radscha*.

Rajah (arab., s. v. a. Heerde), in der Türkei Bezeichnung der der Pforte unterworfenen nicht mohammedan. Völkerschaften.

Rajolen (*Rigolen*), Bearbeitung des Bodens mit dem Spaten oder Rajolpflug, wobei der Untergrund auf die Oberfläche gebracht wird.

Raketen *(Kriegsraketen)*, Geschossart der engl. u. österr. Artillerie, besteht aus einem mit Treibsatz gefüllten Eisenblechcylinder mit aufgesetztem Geschoss und wird von der Laffete aus einer Rinne abgeschossen. Im Fluge verlässt das Geschoss den Cylinder und fliegt allein weiter. Treffweite ca. 1400 Schritt. *Brandraketen* dienen nur zum Zünden.

Rakoczi, 1) *Sigmund R.*, Statthalter Bocskais in Siebenbürgen, ward nach dessen Tode wider seinen Willen 11. Febr. 1607 zum Fürsten von Siebenbürgen ausgerufen, dankte 5. März 1608 zu Gunsten Gabriel Bathoris ab. — 2) *Georg I. R.*, ward 1631 Fürst von Siebenbürgen, fiel infolge eines 26. April 1643 mit Schweden und Frankreich geschlossenen Bündnisses Febr. 1644 in Ungarn, Mähren und Oesterreich ein, erkämpfte zu Gunsten seiner protestant. Glaubensgenossen den linzer Frieden (16. Dec. 1645), welcher Ungarns religiöse und polit. Freiheit von Neuem sicherte; † 11. Okt. 1648. — 3) *Georg II. R.*, Sohn und Nachfolger des Vor., erhielt die Oberherrlichkeit über die Moldau und Walachei, ergriff für Karl Gustav von Schweden Partei gegen Joh. Kasimir von Polen, sah sein Land von den Türken und Tataren verwüstet; † 2. Juni 1660. — 4) *Franz I. R.*, Sohn des Vor., kam nicht zur Regierung, zog sich nach Ungarn zurück, ward in die Verschwörung Zrinyis und Wesselenyis verwickelt, von Leopold I. amnestirt; † 8. Juli 1676 zu Munkacs. — 5) *Franz II. R.*, Sohn des Vor., ward wegen seiner Verbindung mit den Unzufriedenen in Ungarn in Wien festgehalten, entwich nach Polen, ward von den in den nördl. Komitaten aufgestandenen ungar. Bauern zum Befehlshaber, 1705 zum Oberhaupt der konföderirten Stände, 1707 zum Fürsten von Siebenbürgen erhoben, verschmähte nach Abschluss des Friedens zu Szathmar (1. Mai 1711) die angebotene Amnestie, ging nach Frankreich, später in die Türkei; † 8. April 1733 in Rodosto. Schr. ‚Mémoires sur les révolutions de Hongrie‘ (1738). Vgl. *Horn* (1851).

Rakoczy, Kurbrunnen in Kissingen, 1737 entdeckt; Temperatur + 9° R., jährl. Versandt 300,000 Krüge.

Rakow, Stadt im poln. Gouvern. Radom, 1900 Ew.; im 16. Jahrh. starkbevölkerte Handelsstadt und Hauptsitz der Socinianer, die 1643 verjagt wurden.

Rakundafelle *(Nutria, Koipu, Affenfell)*, amerikan. Otternfelle, vom Sumpfbiber (Myopotamus coypus *Geoffr.)*, 2′ l., in Südamerika, jährl. 3 Mill. Stück.

Raleigh (spr. Rahli), *Sir Walter*, engl. Seemann, geb. 1552 zu Hayes bei Bodley (Devonshire), focht 1578 in den Niederlanden gegen die Spanier, gründete 1584 eine Kolonie an der Chesapeakbai, richtete 1590 mit Frobisher ein Geschwader zur Wegnahme spanischer Schiffe in den westindischen Gewässern aus, machte von da aus 1795 eine Expedition nach Südamerika, nahm die Insel Trinidad weg und fuhr den Orinoco hinauf, befehligte dann als Contreadmiral unter Essex. Unter Jakob I. der Theilnahme an einer Verschwörung gegen denselben beschuldigt, erlitt er, ohne Ueberführung zum Tode verurtheilt, seit 1603 12jährige Haft im Tower, ward dann zum Oberbefehlshaber einer Expedition nach Guiana zu Ausbeutung von Goldminen ernannt, lief Juli 1617 mit 14 mit Abenteurern bemannten Schiffen dahin aus, musste, von seiner Mannschaft verlassen, unverrichteter Sache nach England zurückkehren; † 29. Okt. 1618 auf Grund des früher gegen ihn ausgesprochenen Todesurtheils auf dem Schaffot. Verf. histor., polit. und poet. Schriften (neue Ausg. 1857, 8 Bde.). Biogr. von *St. John* (2. Aufl. 1870), *Edwards* (1868).

Ralikinseln, westl. Kette der Marshallsinseln.

Ralle (Rallus *L.)*, Gattung der Wasserhühner. *Wasserralle* (R. aquaticus *L.)*, 8 bis 9″ l., bei uns von März bis Okt.

Rallentando (ital., Mus.), zögernd, zurückhaltend.

Ralliement (fr., spr. -mang), Wiedervereinigung, bes. der im Gefecht in Unordnung gerathenen Truppen; auch der für eine etwaige Niederlage bestimmte Sammelplatz.

Ramadân *(Ramasan)*, 9. Monat des mohammedan. Mondjahres, 29tägige Fastenzeit.

Ramassiren (fr.), sammeln, zusammenraffen; *ramassirt*, untersetzt, gedrungen.

Ramberg, 1) *Joh. Heinrich*, Historien- und Genremaler, geb. 1763 in Hannover; † das. 6. Juli 1840. Bes. ausgezeichnet in humorist. Karikaturen (Reineke Fuchs, neue Ausg. 1866, und Eulenspiegel, neue Ausg. 1863). — 2) *Arthur Georg, Freih. von R.*, Maler und Zeichner, geb. 4. Sept. 1819 in Wien, seit 1844 Schüler der Akademie zu Dresden, ward 1860 Prof. zu Weimar, 1866 Prof. an der Akademie zu München. Werke: eine Anzahl Illustrationen zur ‚Schiller-Galerie‘ (1859) und zur Jubiläumsausgabe von ‚Schillers Gedichten‘ (1860 bis 1863), die Fresken im Lutherhause auf der Wartburg, das Märchen vom Froschkönig, die ausgezeichneten Bilder zu ‚Hermann und Dorothea‘ u. A.

Rambouillet (spr. Rångbuljeh), Flecken im franz. Depart. Seine-Oise, südwestl. von Paris, 4822 Ew.; Jagdschloss der franz. Könige (Franz I. † das.) mit ber. Wildpark; Merinoschäferei (s. *Schaf)*.

Rameau (spr. Ramoh), *Jean Phil.*, franz. Musiker, geb. 25. Okt. 1683 zu Dijon, † 12. Sept. 1764 als Kammerkomponist zu Paris. Schr. beliebte Opern (Hyppolite, Zoroaster), Klaviersachen etc.; auch theoret. Werke (‚Nouveau système de musique théoretique‘ u. A.). *R.s Neffe*, in einer bekannten Schrift Diderots (übers. von *Goethe)*, ist fingirte Person.

Ramée, s. *Böhmeria.*

Ramenghi, *Bartolommeo*, genannt *Bagnocavallo*, ital. Maler, geb. 1484 zu Bagnocavallo, Schüler Francias, später Raphaels, dessen Malweise er nach Bologna verpflanzte; † 1542 (?). Werke von ihm in Bologna, Dresden (Maria auf Wolken), Berlin.

Ramifikation (lat.), Verästung.

Ramler, *Karl Wilhelm*, Dichter, geb. 25. Febr. 1725 zu Kolberg, seit 1747 Kadetenlehrer, 1790—96 Direktor des Theaters in Berlin; † 11. April 1798. Verdient um die Literatur durch sein Streben nach korrekter Form; Hauptwerke die Oden und Kantaten

(‚Tod Jesu‘, von *Graun* komponirt). Auch Uebersetzer des Horaz (1769) und des Martial (1787—91) und Bearbeiter des Batteux (s. d.). Poet. Werke (1800—1, 2 Bde.).

Ramme, Vorrichtung zum Eintreiben von Pfählen, Steinen etc. in die Erde. Bei der *Rammmaschine* wird ein bis 1500 Pfd. schwerer Klotz (Rammklotz, Rammbär, Hoyer) durch ein über eine Rolle laufendes Seil gehoben und fallen gelassen. Bei der *Dampframme* macht ein 50 Ctr. schwerer Klotz in der Minute 70—80 Schläge von je 3' Höhe.

Rammeln, von Hasen und Kaninchen, s. v. a. sich begatten. *Rammler*, die Männchen der Hasen und Kaninchen.

Rammelsberg, Berg des Oberharzes, südl. von Goslar (Regbz. Hildesheim), 1900' h.; reiche Erzlager (Silber, etwas Gold, Kupfer, Blei, Schwefel, Vitriol etc.), seit 968 bearbeitet; Ausbeute 90—100,000 Thlr. (3/7 gehört Braunschweig). [leons I., s. *Bonaparte* 1).

Ramolino, *Maria Lätitia*, Mutter Napo-

Rampe, An-, Auffahrt.

Ramponirt (fr.), beschädigt, schlecht gehalten, von Waaren etc.

Rampsinit, ägypt. König, Ramses III., dem Haupte der 20. Dynastie Manethôs, entsprechend, reich an Schätzen; sein Grabtempel bei der verödeten Stadt Medînet-Habu, sein Felsengrab in Bab-el-Meluk.

Ramsau, vielbesuchter Gebirgsort bei Berchtesgaden, am Fuss des Watzmann.

Ramses, Name von 14 ägypt. Pharaonen. *R. I.*, Gründer der 19. manethôsschen Dynastie, regierte Mitte des 15. Jahrh.; *R. II.*, Urheber grosser Bauten und Eroberer; *R. III.*, Gründer der 20. manethôsschen Dynastie (s. *Rampsinit*). S. *Aegypten*, Gesch.

Ramsgate (spr. Rämmsgeht), Seehafenstadt in der engl. Grafschaft Kent, 12,000 Ew.; [besuchte Seebäder.

Rana (lat.), Frosch.

Rancé (spr. Rangseh), *Dominique Armand Jean Lebouthillier de*, Stifter des Trappistenordens, geb. 9. Jan. 1626 zu Paris, ward 1651 Priester, wendete sich nach einem ausschweifenden Leben übertriebener Ascese zu, that 1664 Profess in der Abtei von Perseigne und im Kloster La Trappe, das er zum Sitz der strengsten Entsagung machte; † 26. Okt. 1700. Vgl. *Dubois* (1867, 2 Bde.).

Rancheros (span., spr. Rantsch-), in Mexiko und Texas Viehzüchter, als vortreffliche Reiter ausgezeichnet. [keit.

Rancid (lat.), ranzig; *Rancidität*, Ranzig-

Rancune (fr., spr. Rangkühn), Nachtragen erlittener Unbill, Groll.

Randers, Stadt im dän. Stift Aarhuus, 10,000 Ew. Handschuh-, Zucker-, Tuchfabr.

Randon (spr. Rangdong), *Jacques Louis César Alexandre, Graf*, franz. Marschall, geb. 25. März 1795 in Grenoble, machte die Feldzüge von 1812—15 mit, diente 1838—47 in Algerien, ward 1847 Generallieutenant, fungirte Jan. bis Okt. 1851 als Kriegsminister, ward Dec. dess. Jahrs Generalgouverneur von Algerien, unternahm 1853—56 energische Expeditionen gegen die Kabylen, ward 1856 Marschall, im ital. Kriege 1859 Chef des Generalstabs, 1860—67 Kriegsminister, zuletzt Präsident der Untersuchungskommission über die Kapitulationen von Sedan und Metz; † 16. Jan. 1871 in Genf.

Rangawis, *Alex. Risos*, neugriech. Dichter und Gelehrter, geb. 1810 in Konstantinopel, ward 1845 Prof. der Archäologie in Athen, 1856—59 Minister des Aeussern. Feuriger Patriot; schr. das Epos ‚Laoplanos‘ (das Schicksal des Mönchs Stephanus behandelnd, der sich unter Katharina II. für deren ermordeten Gemahl Peter III. ausgab), Tragödien (‚Phrosyne‘, ‚Der Vorabend‘) und das polit. Lustspiel ‚Hochzeit des Kutrulis‘ (deutsch von *Sanders* 1844); ausserdem ‚Antiquités helléniques‘ (1842—55, 2 Bde.), ‚Hellenica‘ (1853 f., 3 Bde.) u. A.

Rangiren (fr., spr. rangsch-), ordnen, reihen; in der Rangordnung eine gewisse Stelle einnehmen; *ausrangiren*, etwas als unbrauchbar beseitigen.

Rangliste, das gedruckte Namensverzeichniss der Offiziere und Militärbeamten nach den verschiedenen Truppentheilen.

Rangün, See- und Handelsstadt in Britisch-Birmanien, Landschaft Pegu, am *Flusse* R. (östl. Mündungsarm des Irawaddy), 80,000 Ew.; Dampferstation; beherrscht den Handel mit dem birman. Hinterlande. Exporte: Teakholz, Katechu, Elfenbein, Baumwolle etc.

Rank, *Joseph*, Schriftsteller, geb. 10. Juli 1815 zu Friedrichsthal im Böhmerwald, lebte in Wien, Prag, neuerdings in Nürnberg. Schr. die Dorfgeschichten ‚Aus dem Böhmerwald‘ (1843) und ‚Neue Geschichten etc.‘ (1845), die mit andern gesammelt als ‚Volkserzählungen‘ (1851, 3 Bde.) erschienen; ‚Hoferkäthchen‘ (1854); die Sammlungen ‚Von Haus zu Haus‘ (1855) und ‚Aus Dorf und Stadt‘ (1860); den Roman ‚Achtspännig‘ (1856); auch Dramatisches; ‚Aus meinen Wandertagen‘ (1864); ‚Steinnelken‘ (1867), auch ein böhm.-deutsches Wörterbuch (2. Aufl. 1871) u. A. ‚Ausgewählte Werke‘ (1860, 7 Bde.).

Ranke, *Leopold von*, Geschichtschreiber, geb. 21. Dec. 1795 zu Wiehe in Thüringen, seit 1825 Prof. zu Berlin, seit 1841 Historiograph des preuss. Staats, Vorsitzender der von König Maximilian von Bayern in München gestifteten histor. Kommission. Hauptvertreter der objektiven Geschichtschreibung, ausgezeichnet in Auffindung und Benutzung ächter Quellen, sowie in künstlerischer Gruppirung des Stoffs. Die von ihm geleiteten histor. Uebungen der Ausgangspunkt der ‚rankeschen Schule‘, welcher ein grosser Theil der jüngeren deutsch. Geschichtschreiber (Waitz, Duncker, Giesebrecht, Sybel, Jaffé etc.) angehört. Hauptwerke: ‚Fürsten und Völker von Südeuropa im 16. und 17. Jahrh.‘ (1827, 4. Aufl. 1857); ‚Serbische Revolution‘ (2. Aufl. 1844); ‚Die röm. Päpste, ihre Kirche und ihr Staat im 16. und 17. Jahrh.‘ (5. Aufl. 1866—67, 3 Bde.); ‚Deutsche Geschichte im Zeitalter der Reformation‘ (4. Aufl. 1867, 6 Bde.); ‚Neun Bücher preuss. Geschichten‘ (2. Aufl. 1848, 3 Bde.); ‚Französ. Geschichte, vornehmlich im 16. u. 17. Jahrh.‘ (2. Aufl. 1857—62, 5 Bde.); ‚Englische Geschichte im 16. und 17. Jahrh.‘ (1859—67, 7 Bde.); ‚Geschichte Wallensteins‘ (2. Aufl. 1870); ‚Die deutschen Mächte und der

Fürstenbund' (1871, 2 Bde.); ‚Der Ursprung des siebenjähr. Kriegs' (1871). ‚Sämmtliche Werke' (1867 ff., 36 Bde.).

Ranŭla, s. *Fröschleingeschwulst.*

Ranuncŭlus *L.* (*Hahnenfuss*, *Butterblume*, *Ranunkel)*, Pflanzengattung der Ranunculaceen. Zahlreiche Arten mit scharfem oder giftigem Safte, obsolete Arzneipflanzen. R. asiaticus *L.*, *Gartenranunkel*, aus den östl. Mittelmeerländern, in vielen Varietäten als Zierpflanze kultivirt. R. repens *L.*, *Butterblume*, in Europa, Nordasien, Salatpflanze.

Ranzau, früher reichsunmittelbare Grafschaft in Holstein, 4,5 QM.; Hauptort Elmshorn. [begatten wollen.

Ranzen, von Hunden, Füchsen etc., sich

Ranzig, übelriechend und übelschmeckend, werden Fette unter dem Einfluss fermentartig wirkender Substanzen, indem sie zum Theil in Glycerin und fette Säuren zerfallen.

Ranzion (fr.), Lösegeld zum Loskauf von Kriegsgefangenen; seit 19. Jahrh. durch Auswechselung der Gefangenen ersetzt. *Ranzioniren*, loskaufen. *Sich selbst r.*, aus der Kriegsgefangenschaft entweichen.

Rapacität (lat.), Raubgier, Raffsucht.

Raphael Sanzio oder **Santi**, ital. Maler, geb. 6. April 1483 zu Urbino, Schüler Peruginos in Perugia, seit 1504 in Florenz, wo besonders Fra Bartolommeo Einfluss auf ihn ausübte, ward 1508 von Papst Julius II. nach Rom berufen; † das. 6. April 1520. Grösster Meister der neuern Malerei, bes. hervorragend durch wunderbare Harmonie aller geistigen Anlagen, deren Ausdruck als vollendete Schönheit erscheint. Die vorzüglichsten seiner überaus zahlreichen Gemälde: das Sposalizio (Vermählung der Maria, 1504, in Mailand), Christus in der Glorie (Frescobild in Perugia, 1505), Grablegung (Rom, 1507), die raphael. Stanzen (Wandgemälde im Vatikan, seit 1508; bes. hervorragend die Disputa, die Schule von Athen und der Parnass), die Zeichnungen zu den sixtinischen Tapeten (1513—14, z. Th. jetzt in Hamptoncourt), die raphael. Bibel (alttestamentl. Darstellungen in den Loggien des Vatikans), die 4 Sibyllen (1514, in S. M. della Pace zu Rom), die Fresken der Farnesina (1514—18, Galatea, Geschichte der Psyche), die zahlreichen Madonnen und heil. Familien (la belle jardinière im Louvre, Madonna della Sedia in Florenz, Madonna della tenda in München, Madonna del passeggio in London, die Perle und Madonna unter der Eiche in Madrid, Flucht nach Aegypten in Wien etc.), die 3 grossen Altarbilder: Madonna di Fuligno (um 1511), Madonna del Pesce (um 1513, in Madrid) und die weltber. sixtin. Madonna (1518, in Dresden), die Kreuztragung (lo spasimo di Sicilia, um 1517, in Madrid) und die Verklärung Christi (R.s letztes Werk, im Vatikan); dazu zahlreiche unübertreffliche Porträts. Vgl. *Passavant* (1839—58, 3 Bde.), *Wolzogen* (1865).

Raphanĭe (gr.), Kriebelkrankheit.

Raphănus *L.* (*Rettig)*, Pflanzengattung der Kruciferen. R. sativus *L.*, *Rettig*, aus Westasien, wird als Oelfrucht (Oelrettig) und in Varietäten mit fleischiger geniessbarer Wurzel als Winter-, Sommer- und Monatrettig (*Radieschen)* kultivirt. R. raphanistrum *L.*, *Hederich*, lästiges Unkraut.

Rapiāt (lat.), Raffbuch, Kladde.

Rapĭd (lat.), reissend schnell; *Rapidität*, Ungestüm; *Rapĭden*, Stromschnellen.

Rapier (*Rappier*, fr.), stumpfe Waffe zur Uebung im Hieb- und Stossfechten.

Rapontica, s. v. a. Oenothera.

Rapp, 1) Schwärmer, Stifter der Harmoniten, geb. 1770 im Würtembergischen, rühmte sich göttlicher Erweckungen zu Wiederherstellung der christl. Religion in ihrer Reinheit, siedelte 1803 mit seinen Anhängern nach Amerika über, gründete 1804 bei Pittsburg die Kolonie Harmonie, die er später an Richard Owen verkaufte, 1811 am Ohio eine andere Kolonie Economy. Die *Harmoniten* sind Socialisten, haben gleichen Besitz und gleiche Arbeitszeit; ihr Vorsteher und Hoherpriester war R.; † 7. Aug. 1847. Sein Nachfolger der Kaufmann Becker. — 2) *Jean*, *Graf*, franz. General, geb. 29. April 1772 zu Kolmar, ward 1804 Brigadegeneral, zeichnete sich bei Austerlitz aus und ward zum Divisionsgeneral befördert, 1807 Gouverneur von Danzig, focht 1809 bei Aspern, 1812 bei Smolensk und an der Moskwa, vertheidigte Danzig ein Jahr lang, unterwarf sich dann den Bourbons, trat nach Napoleons Landung wieder zu diesem über; † 8. Nov. 1821 zu Rheinweiler in Baden. Schr. ‚Mémoires' (1823, deutsch 1824).

Rappell (fr.), Zurückrufungszeichen.

Rappen, schweiz. Münze, = 1 Centime.

Rapperswyl, altes Städtchen im Kanton St.-Gallen, am Zürichersee, 2500 Ew. Schloss.

Rappoltsweiler (fr. *Ribeauville)*, Kreisstadt i. Oberelsass, 7146 Ew.; Siamoisenfabr., Baumwollspinnerei. Dabei Schloss *Rappoltstein.*

Rapport (fr.), Bericht, bes. beim Militär Meldung an den Vorgesetzten; *Tagesrapport*, Angabe der effektiven Stärke einer Truppe an Kombattanten. *Rapportiren*, Bericht erstatten; Geschäftsposten aus einem Buche in das andere übertragen. *Rapporteur* (spr. -öhr), Berichterstatter, Zwischenträger.

Rapport, *magnetischer*, s. *Somnambulismus.*

Rapprochiren (fr., spr. -prosch-), etwas, sich wieder annähern. *Rapprochement* (spr. -prosch'mang), Wiederannäherung.

Raps (*Rapssaat*, *Reps*, *Kohlsaat*, *Colza*, Brassica napus oleifera, Abart von B. napus *L.)*, wird als Winter- und Sommerraps kultivirt, liefert Raps- oder Rüböl und als Viehfutter dienende Pressrückstände (Oelkuchen).

Rapsöl, s. *Rüböl.*

Raptus (lat.), Raub; Wuthanfall.

Rapunzel, s. v. a. Oenothera biennis, Valerianella olitoria. [gegebenes.

Rapuse (*Rappuse)*, etwas als Beute Preis-

Rār (lat.), selten; *rara avis*, ein seltener Vogel, etwas Seltenes. *Rarität*, Seltenheit.

Rarefaktion (lat.), Porenerweiterung.

Râs (arab., d. i. Kopf), in arab. Ländern s. v. a. Vorgebirge (z. B. *R.-el-Hadd*, die Südostspitze Arabiens); in Abessinien auch s. v. a. Berggipfel (z. B. *R. Detschen*, höchster Gipfel des Semengebirgs, 14,213′ hoch).

Rasánt (fr.), von Geschossen, einen flachen

Flug habend. *R.e Flugbahn,* bei der der Lauf der Kugel möglichst wenig im Bogen geht.

Rasch, geköperter, meist aus grober Wolle leicht gearbeiteter Stoff; *Zeugrasch,* aus langer, gekämmter, *Tuchrasch,* aus kurzer gekrempelter Wolle bereitet.

Rascien, der nördl. Theil von Serbien.

Raseneisenstein, s. *Eisen.*

Raserei, s. *Tobsucht.*

Rasiren (fr.), im Militärwesen s. v. a. abtragen, dem Boden gleich machen. In Erwartung einer Belagerung wird das Vorterrain einer Festung rasirt, um dem Feinde jede Deckung zu nehmen.

Raskolnīken (*Roskolnīken,* russ., d. i. Ketzer), in der orthodox-griech. Kirche gemeinsamer Name für alle Separatisten und Schismatiker. Sie selbst nennen sich *Starowerzi,* d. i. Altgläubige, auch *Praboslawniije,* d. i. Rechtgläubige. Ihre Entstehung veranlasste die vom Patriarchen Nikon seit 1654 vorgenommene Revision der Bibelübersetzung und der Gesang- und Gebetbücher der griech.-russ. Kirche, infolge deren sich 1666 Viele von der herrschenden Kirche lossagten. Unter diesen Separatisten entstanden dann neue Spaltungen und Sekten (Duchoborzen, Philipponen, Molokanen u. a.). Trotz harter Verfolgungen verbreiteten sich die R. in die meisten Provinzen. Katharina II. bewilligte ihnen 1762 Religionsfreiheit. Ihre Zahl betrug 1865: 806,955. Sie verwerfen Kommunion, Firmelung und Trauung.

Rasores (lat., Gallinae), hühnerartige Vögel.

Raspail (spr. -palj), *Franç. Vincent,* franz. Naturforscher und Revolutionär, geb. 29. Jan. 1794 zu Carpentras, betheiligte sich seit 1815 an den demokrat. Umtrieben, stellte sich auch zur Julíregierung in schroffen Gegensatz, zwang am Abend des 24. Febr. 1848, an der Spitze eines Volkshaufens in den Saal der Nationalversammlung eindringend, diese zur Proklamation der Republik, stiftete den Klub der Volksfreunde, ward zu 5jähr. Haft verurtheilt und darauf exilirt; lebte seit 1853 in einem Dorfe bei Brüssel, kehrte amnestirt nach Paris zurück und ward 1869 von Lyon in die gesetzgebende Versammlung gewählt, wo er mit Rochefort die Spitze des Bergs bildete; † 18. Jan. 1870. Schr. über mikroskop. und organ. Chemie. Hauptwerk: ‚Histoire naturelle de la santé et de la maladie chez les végétaux et les animaux' (3. Aufl. 1860, 3 Bde.).

Raspe, s. *Heinrich* 9).

Raspeln, Feilen zur Holzbearbeitung, deren Hieb aus isolirten kleinen Eindrücken mit zahnförmigem Grat besteht.

Rasse, s. *Race.*

Rastadt, befestigte Stadt (ehemalige Bundesfestung) im bad. Kr. Baden, an der Murg, 10,726 Ew.; Schloss (bis 1771 Residenz der Markgrafen von Baden-Baden). 6. März 1714 *Friede* zwischen Frankreich und Oesterreich; 1. Dec. 1797 bis 9. April 1799 fruchtloser Friedenskongress, endete mit Ermordung der franz. Gesandten (vgl. *Mendelssohn-Bartholdy* 1869). Hier 1849 Beginn und Ende des bad. Aufstandes.

Rastell (lat.), Rechen, Gatter, bes. in Oesterreich in Kontumazhäusern Vorrichtung, wodurch die Abgesperrten von der unmittelbaren Berührung mit Anderen getrennt sind.

Rastenburg, Kreisstadt im preuss. Regbz. Königsberg, an der Guber, 5556 Ew.

Rastrāl (weniger richtig *Rostrāl,* neulat.), Werkzeug zum Notenlinienziehen.

Rasumowskij, 1) *Alexei Grigorgewitsch, Graf,* russ. Generalfeldmarschall, geb. 1709 im Gouv. Tschernigow, Sohn eines Bauern, ward Günstling der Grossfürstin, nachmaligen Kaiserin Elisabeth, die sich heimlich mit ihm trauen liess, 1744 in den Grafenstand erhoben; † 18. Juli 1771. — 2) *Kyrill Grigorgewitsch,* geb. 29. März 1728, Bruder des Vor., ward 1750 Hetman von Kleinrussland, 1764 dieser Würde beraubt und mit dem Feldmarschallstitel entschädigt; † 21. Jan. 1803.

Ratafia, s. *Liqueure.*

Ratanhiawurzel, s. *Krameria.*

Rāte (lat.), verhältnissmässiger Antheil.

Rathĕnow, Stadt im preuss. Regbz. Potsdam, an der Havel, 8142 Ew.

Ratibor, vormals reichsunmittelbares Fürstenthum in Oberschlesien (Regbz. Oppeln), 18 QM., stand 1288—1532 unter eigenen Herzögen, kam dann an Oesterreich, 1742 an Preussen, ward 1822 als Mediatfürstenthum dem Landgrafen von Hessen-Rotenburg überlassen und kam nach dessen Tode 1834 in den Besitz des Prinzen Victor von Hohenlohe-Schillingsfürst (s. *Hohenlohe*). Hauptort die *Kreisstadt* R., an der Oder, 14,571 Ew.; Holz- und Getreidehandel.

Ratifikation (lat.), Genehmigung einer Rechtshandlung, welche von einem Andern entweder infolge ertheilten Auftrags oder auch ohne solchen (*Ratihabition*) vorgenommen worden ist, wird bei diplomat. Verhandlungen gewöhnlich vorbehalten. *Ratificiren,* genehmigen, gutheissen.

Ratinés (*Rateens*), friesartige wollene Gewebe mit gekräuseltem oder geknöteltem Haar.

Ratingen, Stadt im preuss. Regbz. Düsseldorf, 5196 Ew.

Ratio (lat.), Rechnung; Vernunft, Vernunftschluss; Grund, Ursache; *Rationes decidendi,* Entscheidungsgründe.

Ratiociniren (lat.), berechnen; durch Vernunftschlüsse begründen. *Ratiocinium,* Schlussfolgerung, Beweisführung.

Ration (lat.), die tagl. Portion Futter für ein militär. Dienstpferd.

Rationāl (*rationell,* lat.), vernunftmässig; auf wissenschaftlichen Gründen beruhend (z. B. r.e Landwirthschaft, r.es Heilverfahren); Zahl, die sich durch die Einheit oder Theile derselben vollständig ausdrücken lässt, im Gegensatz zu irrational (s. d.).

Rationalismus (lat.), Denkweise, welche alles erfahrungsmässig Gegebene der Prüfung durch die Vernunft unterworfen wissen will; insbes. theolog. Richtung, welche die Entscheidung darüber, was das Wesentliche und Bleibende in der geoffenbarten Religion ist, für die Vernunft in Anspruch nimmt, Vernunftglaube. Gegensatz *Supranaturalismus* (s. d.). *Rationalist,* Anhänger des R.

Ratisbōna, neulat. Name für Regensburg.

Rattans, span. Rohr, s. *Calamus.*

Rattazzi, *Urbano,* ital. Staatsmann, geb. 1810 zu Alessandria, ward 1838 Advokat am Appellhofe zu Casale, 1848 Mitglied der piemontes. Deputirtenkammer, 1848 und 1849 wiederholt Minister, dann in der Kammer Führer des linken Centrums, Okt. 1853 bis Mai 1855 Justizminister, dann bis Anfang 1858 und wieder Juli 1859 bis Jan. 1860 Minister des Innern, März 1862 bis März 1863 und wieder April bis Okt. 1867 Premierminister. Biogr. von *Perocco* (1868). — Seine Gattin, *Marie R.,* geb. 25. April 1835, Tochter des Irländers Thomas Wyse aus dessen Ehe mit der Prinzessin Lätitia Bonaparte [s. d. 4) d)], seit 1850 mit einem Elsässer Friedr. Solms, seit 1862 mit R. verheirathet; Verfasserin belletristischer, polit. und and. Schriften.

Ratten, Unterabtheilung der Thiergattung Maus (Mus). *Schwarze* oder *Hausratte* (M. rattus *L.*), 7" l., weit verbreitet, weicht aber überall der *Wanderratte* (M. decumanus *Pall.*), 10" l., die sich seit dem 18. Jahrh. von Asien aus verbreitete. R. werden von vielen Völkern gegessen, weisse bes. von Chinesen. *Rattenkönig,* eine Anzahl junger, im engen Raum durch Verwachsen der klebrigen Schwänze verbundener R. Die *Rattenfelle* des Handels stammen vom virgin. Beutelthier.

Rattenschwänze, runde Feilen.

Rattrapiren (fr.), wiederfangen, erwischen.

Ratum (lat.), beschlossen, genehmigt.

Ratzeburg, 1) Fürstenthum, westl Kreis des Grossherzogthums Mecklenburg-Strelitz, 6,7 QM. u. 16,787 Ew.; 1058—1554 Bisthum. Darin z. Th. der *ratzeburger See,* $1^1/_2$ M. l., bis $^1/_2$ M. br. — 2) Hauptstadt des Herzogth. Lauenburg, auf einer Insel im ratzeburger See, 4372 Ew.; Dom (roman. Gewölbebau).

Rau, *Karl Heinr.,* Nationalökonom, geb. 23. Nov. 1792 zu Erlangen, seit 1822 Prof. der Staats- und Kameralwissenschaften zu Heidelberg; † das. 18. März 1870. Hauptwerk: ‚Lehrbuch der polit. Oekonomie' (1826—37, 3 Bde.; Bd. 1 [Volkswirthschaftslehre], 8. Aufl. 1869; Bd. 2 [Volkswirthschaftspolitik], 5. Aufl. 1863, und Bd. 3 [Finanzwissenschaft], 6. Aufl. 1871). Gab 1834—53 das ‚Archiv der polit. Oekonomie' heraus.

Raub (Rapina), widerrechtliche Anwendung von Gewalt gegen eine Person behufs einer Entwendung; *Raubmord,* wenn die angewendete Gewalt auf Ermordung geht; *Strassenraub,* wenn auf öffentl. Landstrasse begangen, wird im deutschen Strafgesetzbuch mit (bis lebenslängl.) Zuchthausstrafe bedroht.

Raubthiere (*Fleischfresser,* Carnivŏra, Rapacia, Ferae), Ordnung der Säugethiere mit freien Bauchzitzen, stark bekrallten Zehen, allen 3 Arten Zähnen, fehlen nur in Neuholland. Familien: I. Insektenfresser: Igel, Spitzmäuse, Maulwürfe; II. Fleischfresser: Bären, Marder, Hunde, Viverren, Katzen.

Raubvögel (Rapaces), Ordnung der Vögel mit starkem, hakig abwärts gekrümmtem Schnabel und Wachshaut, grossen, scharfen, hakig gebogenen Krallen und Sitzfüssen, tragen den Jungen Nahrung zu, aber atzen nicht. Familien: Geier, Falken, Eulen.

Raucedo (lat.), Heiserkeit (s. d.).

Rauch, das aus brennenden oder stark erhitzten Körpern in Nebelform aufsteigende Gemisch von Gasen und Dämpfen mit unverbrannten oder halbverbrannten festen Stoffen, bildet den Russ (s. d.).

Rauch, *Christian,* Bildhauer, geb. 2. Jan. 1777 zu Arolsen, in Kassel und Berlin, später (seit 1804) in Rom gebildet, seit 1811 in Berlin, wo er eine bedeutende Bildhauerschule gründete; † 3. Dec. 1857. Einer der ersten Meister der Neuzeit, gleich gross in Idealgestalten wie in Porträtdarstellungen, worin er die poet. Auffassung mit ausserordentlicher Naturwahrheit zu vereinigen wusste. Hauptwerke: Monument der Königin Luise (1813), Statuen von Bülow und Scharnhorst (Berlin 1815), zahlr. Büsten (bis 1824 über 70, darunter 20 kolossale), die Bronzestatuen von Blücher (Breslau und Berlin, 1826), von Francke (Halle, 1826), König Max von Bayern (München, 1829), Dürer (Nürnberg, 1838) u. A., 6 koloss. Viktorien (Walhalla, 1836), zahlr. treffl. Reliefdarstellungen, das grossart. Monument Friedrichs d. Gr. (Berlin, 1851 enthüllt), Glaube, Liebe und Hoffnung (Arolsen) etc.

Rauchschwalbe, s. *Schwalbe.*

Rauchtopas, s. *Quarz.*

Rauchverbrennung, Erzielung farbloser Verbrennungsgase bei gewerblichen Feuerungsanlagen, ist für die Gesundheit der Nachbarschaft von hoher Bedeutung und stets ausführbar, während Ersparnisse durch R. nur unter ganz bestimmten Verhältnissen gewonnen werden. Von den zahlreichen Apparaten für R. sind die von Molinos und Pronnier, Palazot und der langensche Etagenrost empfehlenswerth. Am meisten hängt aber von der Geschicklichkeit des Heizers ab.

Rauchwerk, s. *Pelzwaaren.*

Raude (*Räude, Krätze, Grind,* Scabies), Hautkrankheit der Hausthiere, bedingt durch Milben in und auf der Haut (aus den Gattungen Sarcoptes, Dermatodectes, Symbiotes), zeigt sich in Verschorfung, Haarverlust und kann namentlich bei jungen und kleinen Thieren Siechthum und Tod herbeiführen. Behandlung: Waschung mit grüner Seife, Einreibung mit Terpentinöl, Petroleum etc. Dabei Reinigung der Ställe u. bestes Futter.

Rauenthal, Dorf im preuss. Regbz. Wiesbaden, bei Eltville, 946 Ew.; der Rauenthaler nächst dem Johannisberger der geschätzteste Wein des Rheingaues.

Raugraf, im Mittelalter Bezeichnung mehrerer gräflichen Geschlechter, z. B. R.en zu Dassel und am Rhein (auch Rhein- oder Wildgrafen) etc. Nach deren Erlöschen erhob Kurfürst Karl Ludwig von der Pfalz 1667 seine ihm an die linke Hand angetraute Gemahlin Luise von Degenfeld zur Raugräfin.

Rauhbarsch (Aspro *Cuv.*), Fischgattung der Brustflosser. *Zingel* (A. Zingel *Cuv.*), $1-1^1/_2$' l., im Donaugebiet. *Streber* (A. Streber *Sieb.*), 6—7" l., das., schmackhaft.

Rauhe Alp, Theil des deutschen Jura [s. Jura b)].

Rauhe Mark, s. *Mark.*

Rauhes Haus, die von Wichern (s. d.) zu Horn bei Hamburg gegründete Anstalt für innere Mission, begreift eine Rettungsanstalt für verwahrloste Kinder, ein Pensionat für Kinder höherer Stände und eine Bil-

dungsanstalt für Lehrer und Erzieher; damit verbunden eine Buchdruckerei und Buchhandlung. Vgl. von *Holtzendorf*, ‚Die Brüderschaft des Rauhen H.es', 4. Aufl. 1861.

Raumer, 1) *Friedr. Ludwig Georg von R.*, Geschichtschreiber, geb. 14. Mai 1781 zu Wörlitz, trat 1801 in den preuss. Staatsdienst, ward 1809 Regierungsrath zu Potsdam, 1811 Prof. an der Univers. Breslau, 1819 zu Berlin, seit 1871 im Ruhestand. Schr. ‚Vorlesungen über die alte Geschichte' (3. Aufl. 1861); ‚Geschichte der Hohenstaufen und ihrer Zeit' (4. Aufl. 1871, 6 Bde.); ‚Ueber die geschichtl. Entwickelung der Begriffe von Recht, Staat und Politik' (3. Aufl. 1861); ‚Gesch. Europas seit dem Ende des 15. Jahrh.' (1832–50, 8 Bde.); ‚England' (1842, 3 Bde.); ‚Italien' (1840, 2 Bde.); ‚Die Vereinigten Staaten von Nordamerika' (1845, 2 Bde.); ‚Histor.-polit. Briefe über die geselligen Verhältnisse des Menschen' (1860); ‚Vermischte Schriften' (1852–54, 3 Bde.); ‚Lebenserinnerungen u. Briefwechsel' (1861, 2 Bde.); ‚Handbuch zur Geschichte der Literatur' (1864–66, 4 Bde.) u. A.; begründete 1830 das ‚Histor. Taschenbuch'; ‚Liter. Nachlass' (1869, 2 Bde.). Gehörte 1848 als Mitglied der deutschen Nationalversammlung zum rechten Centrum, später Mitglied der preuss. ersten Kammer. — 2) *Karl Georg von R.*, Geolog und Pädagog, geb. 9. April 1783 zu Wörlitz, Bruder des Vor., ward 1811 Bergrath und Prof. der Mineralogie in Breslau, machte die Freiheitskriege 1813 und 1814 mit, ward 1819 an die Universität Halle versetzt, nahm 1823 seinen Abschied, ward 1827 Prof. der Naturgeschichte und Mineralogie zu Erlangen; † das. 2. Juni 1865. Schr. ‚Lehrbuch der allgem. Geographie' (3. Aufl. 1848); ‚Beschreibung der Erdoberfläche' (6. Aufl. 1865); ‚Palästina' (4. Aufl. 1860); ‚Gesch. der Pädagogik' (3. Aufl., 1856—58, 4 Bde.). Selbstbiographie (1866). — 3) *Karl Otto von R.*, preuss. Minister, geb. 7. Sept. 1805 zu Stargard in Pommern, ward 1841 vortragender Rath im Ministerium des Innern, 1843 Regierungsvicepräsident in Königsberg, 1845 in Köln, 1848 in Frankfurt a/O., 19. Dec. 1850 Kultusminister, als solcher bis 1858 der kirchl. und polit. Reaktion dienend; † 6. Aug. 1859 zu Berlin.

Raupach, *Ernst Benj. Salom.*, dram. Dichter, geb. 21. Mai 1784 zu Straupitz bei Liegnitz, ward 1816 Prof. in Petersburg, lebte seit 1823 in Berlin; † 18. Mai 1852. Ausserordentl. fruchtbar und bühnengewandt, aber ohne poet. Tiefe. Bes. bemerkenswerth die Trauerspiele ‚Isidor und Olga', ‚Die Hohenstaufen' (Cyklus von 16 Stücken), ‚Tassos Tod' etc. und die Lustspiele ‚Die Schleichhändler', ‚Schelle im Mond' u. ‚Der Zeitgeist'. Dram. Werke ernster Gattung (1835—44, 18 Bde.), komischer Gattung (1829—35, 4 Bde.).

Raupen, die Larven der Schmetterlinge.

Rauschbeere, s. *Empetrum*.

Rauscher, *Joseph Othmar, Ritter von*, Kardinal und Fürst-Erzbischof von Wien, geb. 6. Okt. 1797 zu Wien, ward 1823 Priester, nachher Prof. an der kathol.-theolog. Fakultät zu Salzburg, 1832 Direktor der oriental. Akademie zu Wien, 1849 Fürstbischof von Seckau, 1853 Fürst-Erzbischof zu Wien, 1855 Kardinal. Schloss 18. Aug. 1855 das Konkordat mit dem päpstlichen Stuhl (s. *Oesterreich*, Gesch.). Einflussreicher Rathgeber des Kaisers, Mitglied des Herrenhauses.

Rauschgelb, s. v. a. Auripigment.

Rauschgold und **Rauschsilber**, sehr dünnes Messing- und Neusilberblech.

Rauschroth, s. v. a. Realgar.

Raute, s. *Ruta*; auch s. v. a. Rhombus.

Rautenglas, auf einer Seite eben, auf der anderen vieleckig geschliffenes Glas.

Rautenkranz, grüner, schräg rechts gelegter, etwas gebogener Schrägbalken, an der oberen Seite mit Kronenblättern geziert (im sächs. und anhalt. Wappen).

Ravage (fr., spr. -wahsch), Verheerung.

Ravaillac (spr. -waljak), *François*, geb. 1578 zu Angoulême, war erst Schreiber, später Schulmeister, gab sich dann religiöser Schwärmerei hin, erstach, wahrscheinl. von den Jesuiten veranlasst, 14. Mai 1610 den König Heinrich IV. meuchlerisch; ward 27. Mai auf dem Grèveplatz mit Pferden zerrissen.

Ravelin (fr., spr. -wläng, auch *Demi-Lune)*, Befestigungswerk vor der Kurtine zum Schutze derselben, besteht aus zwei einen ausspringenden Winkel bildenden Facen.

Ravenna, italien. Prov. (Emilia), 34,9 QM. und 212,119 Ew. Die *Hauptstadt* R., nahe dem adriat. Meer, 19,118 Ew.; Domkirche, Minoritenkirche (Dantes Grab). Einst Resid. der ostgoth. Könige, dann der Exarchen, 755 von Pipin dem röm. Stuhle geschenkt.

Ravensberg, ehemal. Grafschaft in Westphalen, 16½ QM.; Hauptstadt Bielefeld; seit 1666 preuss. (Theil des Regbz. Minden).

Ravensburg, Stadt im würtemberg. Donaukreise, an der Schussen, 7313 Ew.; Baumwoll- u. Wollindustr., Papierfabr. [Terrains.

Ravin (fr., spr. -wäng), Einsenkung des

Rawi *(Hydroates)*, einer der 5 Ströme des Pendschab, kommt vom Himalaya, geht über Lahore zum Tschinab; 90 M. lang.

Rawitsch, Stadt im preuss. Regbz. Posen, Kr. Kröben, 10,517 Ew. Tabaksfabr.

Rawlinson (spr. Rahlins'n), *Sir Henry Creswicke*, engl. Archäolog, geb. 1810 zu Charlington (Oxfordshire), diente 1826—33 in der brit. Armee in Ostindien, ward 1844 Konsul in Bagdad, bereiste Persien und das türk. Asien, widmete sich mit Erfolg der Entzifferung der Keilinschriften, ward 1855 Direktor der ostind. Kompagnie, fungirte 1858 und 1859 als Mitglied des ind. Raths, ging dann als bevollmächtigter Minister nach Teheran, trat nach Jahresfrist zurück, ward 1865 Parlamentsmitglied. Schr. ‚Outline of the history of Assyria etc.' (1852); ‚Memorandum on the publication of the cuneiform inscriptions' (1855).

Rayon (fr., spr. -jóng), Strahl; Bezirk, insbes. bei einer Festung der Bezirk, welcher im Bereich ihres Schusses liegt.

Razzia (arab.), Plünderungs-, Raubzug.

Re (lat.), in damit zusammengesetzten Wörtern s. v. a. zurück, wieder, nochmals.

Ré *(Ile de R.)*, befestigte franz. Insel, an der Küste des Depart. Niedercharente, La Rochelle gegenüber, 3 QM. und 17,000 Ew.

Reading (spr. Rihding), 1) Hauptstadt der

engl. Grafschaft Berks, an der Themse, 25,045 Ew.; Fabr. von Leinen- und Seidenwaaren, Stecknadeln und Zwieback. — 2) Stadt in Pennsylvanien, am Schuylkill, (1870) 33,932 Ew. (viele Deutsche).

Reagens (Mehrzahl *Reagentien*), in der Chemie jede Substanz, welche man bei der Analyse anwendet, um durch Hervorrufung einer bestimmten Erscheinung (Färbung, Niederschlag etc.) die Gegenwart oder Abwesenheit eines Körpers zu konstatiren. *Reagenspapier*, Lackmuspapier, welches durch Säuren roth, durch Basen blau gefärbt wird.

Reagiren (lat.), eine Gegenwirkung ausüben.

Reaktion (lat.), in Bezug auf eine stattfindende Wirkung die ihr entgegengesetzte, Gegenwirkung; im polit. und relig. Sinne das gegen den Fortschritt gerichtete Streben nach Erhaltung oder Restauration veralteter Institutionen. *Reaktionär*, Rückschrittsmann. In der Chemie ist R. eine Erscheinung, welche bei bestimmter Behandlung einer Substanz, namentlich nach Zusatz einer andern eintritt und die Gegenwart eines bestimmten Stoffes anzeigt. [setzen.

Reaktiviren (lat.), wieder in Thätigkeit

Real, Silbermünze in Spanien, $^1/_{10}$ Escudo = 2 Sgr. $1^1/_2$ Pf. *R. de Plata mexicano*, = $^1/_8$ Peso duro; *R. de vellon*, = $^1/_{20}$ Peso duro.

Reāl (lat.), sachlich, dinglich, im Gegensatz zu persönlich; wirklich existirend (reéll), im Gegensatz zu ideal, imaginar etc.; zuverlässig. *Realrecht*, Sachenrecht; *Reallasten*, Verbindlichkeiten, welche auf einem Grundstück ruhen und mit demselben auf jeden Besitzer desselben übergehen; *Realinjurie*, s. *Injurie*. *Realien*, wirkliche Dinge, im Gegensatz zu Gedankendingen und blossen Worten; *Realkenntnisse*, Sachkenntnisse, im Gegensatz zu Sprachkenntnissen; *Realität*, Wirklichkeit. *Realitäten*, Grundstücke, Liegenschaften. *Reallexikon*, Sachwörterbuch; *realisiren*, verwirklichen; zu Geld machen, verkaufen; *Realisation*, Verwirklichung; *Realcitation*, s. *Citation*.

Realgar (arab., *Rubinschwefel, Rauschroth*), Mineral aus der Klasse der Blenden, besteht aus Schwefelarsen, findet sich bei Joachimsthal, Schneeberg, Andreasberg, wird durch Destillation von Arsenkies mit Schwefelkies oder durch Zusammenschmelzen von Schwefel mit überschüssigem Arsenik dargestellt, dient zu Weissfeuer in der Feuerwerkerei.

Realismus (lat.), Denkweise, welche sich vornehml. auf die sinnliche Wahrnehmung stützt; insbes. diejenige philosophische Ansicht, wonach die Dinge wirklich ausserhalb des vorstellenden Subjekts und unabhängig von demselben existiren sollen, im Gegensatz zum Idealismus (s. d.), sowie diejenige, wonach allgemeine Begriffe (Universalien) als wahrhaft seiende Dinge (Realien) betrachtet werden, im Gegensatz zum Nominalismus, s. *Nominal*. *Realist*, Anhänger des R.

Realität, s. *Real*.

Realiter (lat.), wirklich, in der That.

Realkatalog, nach dem wissenschaftlichen Inhalte geordnetes Bücherverzeichniss.

Realschule (*Realgymnasium, höhere Bürgerschule*), Unterrichtsanstalt, worin als Hauptbildungsmittel nicht die alten Sprachen, wie auf den Gymnasien, sondern als unmittelbar für das praktische Leben nutzbar die neueren Sprachen und Literaturen in Verbindung mit Mathematik und Naturwissenschaften getrieben werden; bereiten zum Besuch der Specialschulen, technischen Lehranstalten und Akademien vor und sollen zum unmittelbaren Eintritt ins praktische Leben befähigen. Vgl. *Kreyssig* (1872).

Reassekurānz (lat.), Gegen- oder Rückversicherung, wobei der Assekurant sich in Betreff des Risikos durch Versicherung bei einem anderen Assekuranten deckt.

Reassumiren (lat.), wiederaufnehmen; *Reassumtion*, Wiederaufnahme.

Reāte (a. G.), Stadt, s. *Rieti*.

Réaumur (spr. Reomür), *René Antoine Ferchault de*, Physiker, geb. 28. Febr. 1683 zu La-Rochelle, Mitglied der Akademie zu Paris; † 17. Okt. 1757. Erfand ein mattes Glas (*réaumursches Porzellan*), fertigte 1730 ein Weingeistthermometer und machte die nach ihm genannte Skaleneintheilung. Schr. ‚Mémoires pour servir à l'histoire naturelle des insectes' (1734—42, 6 Bde.).

Rebekka, Gattin Isaaks, Tochter Bethuels, Mutter Esaus und Jakobs.

Rebelliōn (lat.), Empörung, Aufruhr. *Rebell*, Aufrührer; *rebelliren*, sich empören.

Rebhuhn, s. *Feldhuhn*.

Rebhuhn, *Paul*, dramat. Dichter des 16. Jahrh., aus Berlin, studirte in Wittenberg (Luthers Hausgenosse), seit 1534 Pfarrer in Oelsnitz, zuletzt Superintendent in Voigtsberg; † 1546. Schr. ‚Susanna' (1536, in *Tittmanns* ‚Schauspiele aus dem 16. Jahrh.', 1868) und ‚Hochzeit zu Cana' (1538); beide neu herausgeg. von *Palm* (1859). [prallen.

Rebondiren (fr.; spr. -bongd-), auf-, zurück-

Rebus (lat., d. i. durch Sachen), Zeichen- oder Bilderräthsel. [schusswaare, Brack.

Rebut (fr., spr. Rĕbü), Abweisung; Aus-

Récamier (spr. -mieh), *Jeanne Françoise Julie Adelaide*, geb. 4. Dec. 1777 in Lyon, Gattin des Banquier Jacques R. in Paris, machte ihr Haus zum Sammelplatz der Notabilitäten, übte bedeutenden Einfluss aus; † 11. Mai 1849. [etwas wieder abtreten.

Recediren (lat.), zurückweichen, Einem

Recension (lat.), kritische Durchsicht; kritisch berichtigte Ausgabe eines Schriftwerks, bes. eines altklassischen; Beurtheilung eines Schriftwerks in einem öffentlichen Blatte. *Recensént*, Verfasser einer solchen.

Recént (lat.), neu, frisch.

Recepisse (lat., d. i. empfangen zu haben), Empfang-, Uebernahmeschein; *recepissiren*, einen solchen ausstellen.

Recept (lat.), Vorschrift; ärztliche Verordnung für die Bereitung von Arzneien; die üblichen Formen lehrt die *Receptirkunst*.

Receptacŭlum (lat.), Behälter, bes. für Wasser; Vorlage einer Retorte; in der Botanik Blumen-, Fruchtboden.

Receptātor (lat.), Diebshehler.

Receptībel (lat.), annehmbar; *Receptibilität* oder *Receptivität*, Empfänglichkeit; *Reception*, Aufnahme (als Mitglied).

Receptitien (lat., bona receptitia), die vorbehaltenen Vermögenstheile einer Frau.

Receptor (lat.), Einnehmer; bes. von Steuern. *Receptūr*, Steuer-, Zolleinnahme.

Recess (lat.), Endresultat gepflogener Verhandlungen, insbes. Vereinbarung über streitige Familienangelegenheiten, zwischen dem Landesherrn und den Ständen, zwischen Gutsherren und Eingesessenen etc. *Recessgelder*, beim Bergbau der zwischen dem Landesherrn oder Grundbesitzer und den Grubeneigenthümern verabredete Grubenzins.

Rechberg und Rothenlöwen, *Joh. Bernh., Graf von*, österr. Diplomat und Staatsmann, geb. 17. Juli 1806 zu Regensburg, seit 1833 Geschäftsträger in Darmstadt und Brüssel, 1841—43 Gesandter in Stockholm, 1843—47 in Rio-de-Janeiro, 1849 als Bevollmächtigter bei der Centralgewalt in Frankfurt thätig, ging Juni 1851 als österr. Internuntius nach Konstantinopel, ward Mitte 1853 dem Feldmarschall Radetzky für die Civilangelegenheiten des lombard.-venetian. Königreichs beigegeben, Okt. 1855 Präsidialgesandter bei der Bundesversammlung in Frankfurt, Mai 1859 Minister des Aeussern und des kaiserl. Hauses, trat Okt. 1864 zurück; lebenslängliches Mitglied des österr. Herrenhauses.

Rechenmaschinen, mechan. Hülfsmittel zur Lösung von Rechenaufgaben, konstruirt von Pascal, Leibniz, Müller, Babbage, Lalanne d'Aubréville u. A., meist nur für grössere (tabellarische) Rechnungen brauchbar.

Rechenpfennige (fr. *jetons*), geprägte Spielmarken. [suchung, Nachforschung.

Recherche (fr., spr. -schersch), Nach-

Recht, im objektiven Sinne das der Rechtsidee und ihren Gesetzen Entsprechende, im subjektiven der vom Staat anerkannte und beschützte Anspruch einer Person auf einen bestimmten Gegenstand, wodurch letzterer mehr oder weniger dem Rechtswillen des Berechtigten unterworfen wird.

Rechte (*rechte Seite*), polit. Parteibezeichnung, s. v. a. Konservative (s. *Konservativ*).

Rechteck, s. *Oblong.*

Rechte Mitte, s. *Juste-Milieu.*

Rechtlosigkeit, Zustand, worin für Jemanden kein festes und gesichertes Rechtsgebiet vorhanden ist, wie bei völliger Unkultur und Anarchie, oder worin ein Alleinberechtigter oder mehrere über eine Mehrzahl Anderer unbedingte Gewalt haben, wie in despotisch regierten Staaten, oder worin eine untergebene Person in allen oder wenigstens in den wichtigsten Beziehungen ganz von der Willkür einer anderen abhängig ist, wie bei der Sklaverei und Leibeigenschaft; auch s. v. a. bürgerlicher Tod.

Rechtsanwalt (*Sachwalter, Advokat*), Rechtsgelehrter, welcher vom Staat die Befugniss zu Führung fremder Rechtsstreitigkeiten vor Gericht erhalten hat.

Rechtsfall, Handlung oder Thatsache, auf welche eine Rechtsvorschrift Anwendung findet. An den Rechtsfällen u. deren Entscheidung bildet sich die Rechtswissenschaft und durch sie die Gesetzgebung in Berichtigung und Ergänzung der allgemeinen Rechtssätze fort.

Rechtskraft, die nicht mehr durch Rechtsmittel abzuändernde oder aufzuhebende Gültigkeit einer richterlichen Entscheidung.

Rechtsmittel, im weiteren Sinne alle Mittel, welche Jemandem zur Wahrung seiner Rechte zustehen; im engeren Sinne solche, wodurch man die Rechtskraft eines richterlichen Urtheils anficht, bes. Appellation (s. d.), Nichtigkeitsbeschwerde (s. d.), Wiedereinsetzung in den vorigen Stand (s. *Restitutio in integrum*).

Rechtsphilosophie (*philosoph. Rechtslehre, Vernunftrecht*), Inbegriff der philosoph. Untersuchungen über Begriff und Wesen des Rechts im Allgemeinen und der aus dem unveränderlichen Charakter der menschlichen Natur sich ergebenden Rechtsverhältnisse, auch *Naturrecht* genannt, welches in einem anderen, aber unhaltbaren Sinne als die Gesammtheit derjenigen Rechte aufgefasst wird, welche dem Menschen von Natur zukommen, ihm gleichsam angeboren und daher sein unveräusserliches Eigenthum sein sollen. Vgl. *Stahl* (4. Aufl. 1870), *Ahrens* (4. Aufl. 1852).

Rechtsstand, derjenige Zustand, welcher auf das Recht gegründet ist, im Gegensatz zum blossen Besitzstande, der lediglich thatsächlichen Ausübung gewisser Rechte.

Rechtswissenschaft (*Rechtsgelehrsamkeit, Jurisprudenz*), diejenige Wissenschaft, welche sich mit Erforschung, Ausbildung und Anwendung des Rechts beschäftigt. Zweige derselben: 1) philosoph. Rechtslehre (s. *Rechtsphilosophie*), welche die obersten Rechtsgrundsätze aus der menschlichen Vernunft entwickelt (reine Rechtslehre) und sie auf die unter den Menschen obwaltenden Verhältnisse anwendet (angewandte Rechtslehre); 2) Rechtsgeschichte, Geschichte der Gesammtentwickelung des Rechts in der Menschheit, sowohl äussere Rechtsgeschichte oder Geschichte der Rechtsurkunden und Quellen, als innere, Geschichte der Rechtsdogmen; 3) Dogmatik des Rechts, Entwickelung der allgemeinen leitenden Rechtsgrundsätze und der besonderen positiven Rechtsbestimmungen in Anwendung auf die obwaltenden Verhältnisse, theilt sich in: a) theoretische R., eingetheilt in *α*) Privatrecht, nach seiner geschichtl. Entwickelung röm. (Civil-) Recht, deutsches Privatrecht, Partikularrecht, kanon. Recht; nach den Objekten in Sachen-, Obligationen-, Familien- und Erbrecht, ferner Lehn-, Wechsel-, Handels-, Konkurs-, Seerecht etc. zerfallend; und *β*) öffentliches Recht, nämlich Kirchen-, Straf-, Staats- und Völkerrecht; b) praktische R. oder Inbegriff der Regeln, wonach die rechtlichen Bestimmungen, welche die theoret. R. kennen lehrt, angewendet werden, bes. *Prozessrecht.* Encyklopädien der R. von *Warnkönig* (1853), *Arndts* (4. Aufl. 1866), *Holtzendorff* (1870 ff.) u. A.; Rechtslexiken von *Weiske* (1838—62, 15 Bde.), *Holtzendorff* (1870 ff.). [*Beneficium.*

Rechtswohlthat (Beneficium juris), s.

Rechtszuständigkeit, s. *Kompetenz.*

Recidiv (lat.), Rückfall (in eine Krankheit).

Recipe (abbr. *r.*, lat.), nimm, auf Recepten.

Recipient, bei der Destillation das Gefäss, welches das Destillat aufnimmt; auch die Glasglocke der Luftpumpe.

Recipiren (lat.), auf-, annehmen.

Reciprōk (lat.), gegen-, wechselseitig; *Reciprocität*, Gegen-, Wechselseitigkeit; *reciprociren*, in gleicher Weise erwiedern.

Recit (fr., spr. Rĕsi), Bericht.

Recitando (ital., spr. -tschi-), im Recitativ vorzutragen.

Recitatīv (ital. *recitativo*, spr. -tschi-), Gesangrede, eine in der kirchl. und dramat. Musik häufig vorkommende, wichtige Form des Gesangs, bestehend in der Uebertragung der Rede in Töne im genauesten Anschluss an die richtige Betonung der Worte beim Sprechen. *Recitativo secco* oder *parlante*, einfaches R., nur mit Begleitung des Basses; *R. stromentato*, R. mit Instrumentalbegleitung.

Recitiren (lat.), hersagen.

Recke, Riese, Held.

Recke, *Elise, Frau von der*, geb. zu Schönburg in Kurland, Tochter des Reichsgrafen Friedrich von Medem, seit 1771 mit dem Freiherrn von der Recke verheirathet, 1781 von ihm geschieden, lebte später meist in Dresden, Freundin Tiedges; † 13. April 1833. Schr. ‚Reise nach Italien‘ (1815, 4 Bde.), ‚Gedichte‘ (1816), ‚Geistl. Lieder‘ (1833) etc.

Recklinghausen, Kreisstadt im preuss. Regbz. Münster, 4371 Ew.; Schloss.

Reconnaissance (fr., spr. -ässangs), Wiedererkennung, Erkenntlichkeit.

Record (engl., spr. Rikohrd), in England auf Pergament geschriebene und in einem Gerichtshofe (Court of record) aufbewahrte Urkunde über eine vor Gericht gepflogene Verhandlung und das darauf gefällte Erkenntniss. *Recorder* (spr. Rikohrdr), Beamter in Städten mit einem Court of record, der in Justizsachen auf Beobachtung der Gesetze zu sehen hat.

Rectangŭlum (lat.), Rechteck; *rektangulär*, rechtwinkelig.

Recte (lat.), recht, richtig.

Rector (lat.), Leiter, Ordner; Vorsteher eines geistlichen Kollegiums etc.; Titel des Dirigenten und ersten Lehrers an Bürgerschulen etc. *R. magnificus*, auf deutschen Universitäten der aus den ordentlichen Professoren, welche den akadem. Senat bilden, halbjährl. oder jährl. erwählte oberste Vorsteher (vgl. *Prorector)*.

Rectum (sc. intestinum, lat.), der Mastdarm.

Recueil (fr., spr. -kölj), Sammlung.

Recul (fr., spr. -kül), Rückprall, Rücklauf.

Redacteur (fr., spr. -öhr), Ordner, bes. Anordner und Herausgeber period. und encyklopäd., aus Beiträgen Mehrerer bestehender Werke. *Redaktion*, das Geschäft eines solchen; auch die Gesammtheit der bei der R. Beschäftigten.

Redan (fr., spr. -ang), aus eingehenden und ausspringenden Winkeln zusammengesetzte Schanze (auch *tenaillirte Schanze* genannt).

Reddition (lat.), Rückgabe; Nachsatz.

Redemptoristen (lat.), *Orden vom heiligen Erlöser*, die Mitglieder des von Liguori (s. d.) 1732 gestifteten klösterlichen Vereins, auch *Liguorianer* genannt, den Jesuiten eng verschwistert, bes. der Mission und dem Unterricht gewidmet, von Salerno, Conza etc. nach Oesterreich und Polen verpflanzt, auch in Frankreich, Bayern (Altötting), Nassau, Preussen etc. verbreitet und durch Proselytenmacherei berüchtigt.

Redemtion (*Redemption*, lat.), Befreiung, Loskaufung; in der Kirchensprache s. v. a. Erlösung, daher *Redemtor*, s. v. a. Erlöser.

Redende Künste, diejenigen Künste, die sich zum Ausdruck des Schönen und Erhabenen der Rede bedienen, Beredsamkeit und Dichtkunst.

Rederijker (d. i. Rhetoriker), Name der niederländ. Meistersänger, deren Zünfte (Kammern) sich im 15. Jahrh. bildeten, darauf im 16. Jahrh. ihre Blüthe erreichten und auf die Entwicklung der Literatur wie auf die polit. und relig. Reformbewegungen im Lande grossen Einfluss übten.

Redern, *Friedr. Wilh., Graf*, geb. 9. Dec. 1802 in Berlin, General-Intendant der Hofmusik das.; schr. die Oper ‚Christine‘, Kirchen- und Instrumentalkompositionen.

Redhibition (lat.), Rückgabe einer Sache wegen eines zur Zeit des Kaufs vorhandenen verborgenen Fehlers gegen den Kaufpreis.

Redif (arab.), die türk. Landwehr, im Gegensatz zum Nizam, dem stehenden Heere.

Redigiren (lat.), anordnen, eine Redaktion führen.

Redimiren (lat.), los-, freikaufen.

Redindegration (lat.), Wiederherstellung.

Reditus (lat.), Rückkehr, Einkünfte.

Redondillas (span., spr. -iljas, *Redondilien)*, trochäische Verse mit Reimen oder Assonanzen, meist 8silbig.

Redoubliren (fr.), verdoppeln, verstärken; *Redoublement* (spr. -dubl'máng), Verdoppelung.

Redoute (fr.), geschlossenes Befestigungswerk in Form eines einfachen Polygons, häufig eines Quadrats; Maskenball.

Redressiren (fr.), etwas wieder in Ordnung, ins Geleise bringen; rückgängig machen.

Red-river (d. i. Rother Fluss), 1) rechter Nebenfluss des Mississippi, entspringt in Texas (auf dem Llano estacado), fliesst auf der Nordgrenze von Texas, dann durch Arkansas und Louisiana, mündet 8 M. oberhalb Neworleans; 470 M. lang (100 M. weit regelmässig von Dampfern befahren). — 2) *R. of the North*, Fluss in Nordamerika, strömt auf der Westgrenze von Minnesota nördl. zum Winipegsee; 130 M. lang. Nahe seiner Mündung die *Red-river-Kolonie*, 1811 gegründet.

Redtenbacher, *Jakob Ferdinand*, Mechaniker, geb. 25. Juli 1809 in Steyer, ward 1841 Prof. der polytechn. Schule in Karlsruhe, später Direktor derselben; † das. 16. April 1863. Verdient um die angewandte Mechanik und Maschinenbaukunst. Schr. ‚Theorie und Bau der Turbinen und Ventilatoren‘ (2. Aufl. 1860); ‚Theorie und Bau der Wasserräder‘ (2. Aufl. 1858); ‚Resultate für den Maschinenbau‘ (5. Aufl. 1870); ‚Principien der Mechanik und des Maschinenbaus‘ (2. Aufl. 1859); ‚Der Maschinenbau‘ (1862—65, 3 Bde.).

Reduciren (lat.), zurückführen; herabsetzen, vermindern; etwas auf eine andere Maasseinheit zurückführend berechnen. *Reduktion*, Zurückführung, Verminderung, Verringerung; in der Chirurgie Wiederein-

richtung eines aus seiner normalen Lage gebrachten Gliedes; Verjüngung; Zurückbringung verschiedener Münzen, Masse etc. auf eine Einheit, wozu *Reduktionstabellen* dienen; in der Chemie die theilweise oder vollständige Abscheidung des Sauerstoffgehalts aus einem Oxydationsprodukt. Man reducirt Kupferoxyd durch Erhitzen mit Kohle, um den Sauerstoff des Oxyds an Kohlenstoff zu binden und metallisches Kupfer zu gewinnen.

Reduit (fr., spr. -düi), ringsum geschlossenes kleineres Festungswerk inmitten eines grössern, Sammelplatz und Rückzugspunkt der Besatzung bei feindlichem Angriff. *Thurmreduit*, R. in Form eines Thurmes, häufig in den Bastionshöfen franz. Festungen.

Redundánz (lat.), Ueberfülle, bes. an Worten.

Reduplikation (neulat.), Buchstaben- oder Silbenverdoppelung.

Reduvia (lat.), Neid-, Nietnagel.

Redwitz, *Oskar, Freih. von,* Dichter, geb. 28. Juni 1823 zu Lichtenau bei Ansbach, studirte die Rechte in München, später in Bonn altdeutsche Sprache und Literatur, 1851—52 Prof. in Wien, lebt seitdem meist auf seinem Gute Schellenberg bei Kaiserslautern. Schr. das katholisirende lyr.-epische Gedicht ‚Amaranth' (1849, 27. Aufl. 1871); ‚Märlein vom Tannenbaum' (4. Aufl. 1853); ‚Gedichte' (3. Aufl. 1854); die Dramen ‚Siegelinde' (1854), ‚Thom. Morus' (2. Aufl. 1857), ‚Philippine Welser' (1859), ‚Zunftmeister von Nürnberg' (1860), ‚Doge von Venedig' (1863) etc.; den Roman ‚Herm. Stark' (1869) und den Sonettencyklus ‚Lied vom neuen deutschen Reich' (1. bis 5. Aufl. 1871).

Reef (engl., spr. rihf), s. v. a. Reff, reffen.

Reéll (lat.), s. *Real.*

Reep (niedersächs.), Tau; *Reepschläger*, Seiler.

Rees, Kreisstadt im preuss. Regbz. Düsseldorf, am Rhein, 3565 Ew.

Refaktion (fr., spr. -siong), Abzug für Beschädigung etc. empfangener Waaren.

Refektion (lat.), Erholung, Erquickung; in Klöstern Mahlzeit nach 24stundigem Fasten; *Refektorium*, Speisesaal in Klöstern.

Referät (lat.), s. *Referiren.*

Referendär (lat.), Berichterstatter, Titel für Juristen, die an einem Obergericht sich zu einer höheren Prüfung praktisch vorbereiten; *Referendariät*, Amt eines solchen.

Referendum (lat.), in der Schweiz die Beschlussfassung in der Volksversammlung über Vorschläge, die bei derselben eingebracht werden.

Referenzen (lat.), in der Handelssprache Beziehungen, Auskunftsertheilungen.

Referiren (lat.), berichten, in der Rechtssprache aus den Akten vortragen; *Referent*, das aus den Akten vortragende Mitglied eines Kollegiums; *Referät*, Vortrag. *Einen Eid r.*, ihn zurückschieben.

Reff, Vorrichtung zur Verkürzung eines Segels durch Aufbinden (*reffen*).

Reficiren (lat.), wiederherstellen, erquicken. *Reficientia*, stärkende Heilmittel.

Reflektiren (lat.), Licht-, Schallwellen zurückwerfen; widerstrahlen; nachdenkend erwägen; *auf etwas r.*, sein Augenmerk darauf richten.

Reflektor, s. *Fernrohr.*

Reflex (lat.), Widerschein, Zurückstrahlung des Lichts von einem glatten Gegenstand und dadurch bewirkte Erleuchtung.

Reflexerscheinungen, diejenigen unwillkürlichen Vorgänge im Organismus, wobei infolge der Reizung eines Empfindungsnerven eine von einem andern Nerven abhängige Thätigkeit hervorgerufen wird. Als Vermittler treten das Gehirn und Rückenmark auf. Die häufigsten R. sind die *Reflexbewegungen*, d. h. Muskelzusammenziehungen, die in gesetzmässiger Weise nach bestimmten Reizen erfolgen, z. B. das Schlingen nach Reiz der Gaumenschleimhaut, das Husten bei Kehlkopfreizung, das Lachen beim Kitzeln etc. Der Willenseinfluss kann die R. theilweise hindern. Eine zweite Art der R. sind die Sekretionen, z. B. die Speichelabsonderung nach Reizung der Mundschleimhaut.

Reflexion (lat.), in der Physik bes. die Zurückwerfung des Lichts von einer dazu geeigneten Fläche, geschieht so, dass ein Lichtstrahl z. B. von einer spiegelnden Fläche unter demselben Winkel und in derselben auf der spiegelnden Fläche senkrecht stehenden Ebene zurückgeworfen wird, unter denen er auffällt; im philosoph. Sinne Zurückbeugen des Geistes auf sich selbst, Nachdenken, Ueberlegung.

Reflexiv (lat.), rückwirkend, -bezüglich.

Reflexkrämpfe, krampfartige Reflexbewegungen, bes. Erscheinung von Rückenmarkserkrankungen, bei Strychninvergiftungen.

Refluiren (lat.), zurückfliessen, -strömen. *Reflux*, Rückfluss, z. B. des Blutes nach dem Herzen; auch s. v. a. Ebbe.

Reform (lat.), verbessernde Umgestaltung bestehender Einrichtungen. *Reformbill*, in England jede Bill, welche eine Reform beantragt, bes. die auf Parlamentsreform bezügliche vom 7. Juni 1832 (s. *Grossbritannien*, Geschichte). *Reformer*, diejenigen, welche Staat und Gesellschaft auf dem Wege der R. ruhig und stetig fortzubilden suchen; *Radikalreformer*, in England s. v. a. Radikale.

Reformation (lat.), Umgestaltung, Verbesserung, namentlich der Kirche, insbes. die gegen das Papstthum gerichtete Bewegung des 16. Jahrh., welche die Entstehung des protestantischen Kirchenwesens zur Folge hatte. Ursachen: der Verfall der mittelalterlichen Kirche in Lehre und Leben, die Uebergriffe der röm. Kurie und die finanzielle Ausbeutung der anderen Länder durch dieselbe. Vergebliche Versuche der Koncilien zu Pisa, Konstanz und Basel, eine Reform der Kirche ‚an Haupt und Gliedern' zu Stande zu bringen. Nächste Veranlassung Luthers (s. d.) Thesen gegen den Ablass 31. Okt. 1517. Hauptdata (ausser den bei Luther gegebenen): April 1521 Achterklärung gegen Luther und seine Anhänger durch das wormser Edikt. 25. April 1529 Protestation der evangel. Stände gegen den die R. hemmen sollenden Reichsabschied. 25. Juni 1530 Uebergabe der augsburg. Konfession auf dem Reichstage zu Augsburg. 29. März 1531 Abschluss eines Defensivbündnisses der protestant. Stände zu Schmalkalden. 4. Juni Konvent derselben zu Frank-

furt, Ernennung des Kurfürsten von Sachsen und des Landgrafen von Hessen zu Bundeshäuptern. 23. Juli 1532 Religionsfriede zu Nürnberg. Verbreitung der R. über den grössten Theil von Deutschland. 5. März 1537 Ablehnung des von Papst Paul III. nach Mantua ausgeschriebenen Koncils von Seiten der protestant. Fürsten und Theologen. 1538 Abschluss eines heiligen Bundes gegen die R. zwischen den Erzbischöfen von Mainz und Salzburg und den Herzögen von Bayern, Sachsen und Braunschweig. Vermittelungsversuche, regensburger Interim (s. d.) Mai 1541. Verlängerung des Friedensstandes durch den Reichsabschied von Speier 1542. 1545 Eröffnung des Koncils von Trient, Verwerfung desselben seitens der Protestanten. 20. Juli 1546 der Kurfürst von Sachsen und der Landgraf von Hessen wegen Hochverraths an Kaiser und Reich in die Reichsacht erklärt. Juli *Beginn des schmalkaldischen Kriegs.* Die schmalkald. Verbündeten stehen in Süddeutschland dem Kaiser mit überlegenen Streitkräften gegenüber; ihre Uneinigkeit und ihr unentschlossenes Zögern lässt den Kaiser Zeit gewinnen, Verstärkungen an sich zu ziehen. Infolge des Abzuges des Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen in sein vom Herzog Moritz von Sachsen besetztes Land Auflösung des schmalkald. Bundesheeres; Abfall der oberdeutschen Reichsstädte vom Bunde. 24. April 1547 Niederlage Joh. Friedrichs von Sachsen bei Mühlberg. 1548 augsburger und leipziger Interim (s. d.). März 1552 Abfall des Kurfürsten Moritz von Sachsen vom Kaiser. Mai Flucht des letzteren von Innsbruck. 31. Juli Abschluss des passauer Vertrags: das Recht der R. den Reichsständen zuerkannt, den Unterthanen bei Religionsbedrückung bloss das Recht freien Abzugs gegen billige Nachsteuer ausbedungen. 26. Sept. 1555 vorläufiger Abschluss der R. durch den Religionsfrieden von Augsburg. Vgl. *Marheineke,* ‚Geschichte der deutschen R.‘, 2. Aufl. 1831—34, 4 Bde.; *Merle d'Aubigné,* (vom reform. Standpunkt, 1862—68, 7 Bde.; deutsch 1866 ff.); über die deutsche Gesch. im Zeitalter der R. die Werke von *Ranke* (4. Aufl. 1867—68, 6 Bde.), *Häusser* (1868).

Reformator (lat.), der eine Reformation, bes. der Kirche Bewirkende.

Reformirte Kirche, im Gegensatz zur lutherischen Kirche (s. *Lutheraner)* diejenige Kirchengemeinschaft, welche sich ebenfalls im 16. Jahrh. vom Papstthum lossagte und bes. in Süddeutschland, in der Schweiz, in Frankreich, in den Niederlanden und in Schottland vorherrschend ist. In der Schweiz Ulrich Zwingli (s. d.) u. Joh. Oekolampadius (s. d.) Führer der reformator. Bewegung. **1519 Auftreten Zwinglis gegen den Ablasshandel des Franciskanermönchs Bernh. Samson und rascher Bruch desselben mit dem Katholicismus. 29. Jan. und 26. Okt. 1523 Religionsgespräche zu Zürich; infolge davon in Zürich Reform des Kultus, Abschaffung der Bilder, Altäre und der Messe, Aufhebung der Klöster. 19. Mai 1526 Religionsgespräch zu Baden im Aargau, 6. Jan. 1528 zu Bern; infolge davon Uebertritt Berns zur neuen Lehre und weitere Verbreitung derselben. Bündniss der kathol. Kantone Schwyz, Uri, Unterwalden, Zug und Luzern mit König Ferdinand; dem gegenüber 1529 Bündniss (Burgrecht) der Kantone Zürich, Bern, St.-Gallen, Biel, Mühlhausen, Basel und Schaffhausen.** Der Verbindung mit den deutschen Protestanten steht die Verschiedenheit der Abendmahlslehre entgegen, die das Gespräch Zwinglis mit Luther zu Marburg (1. Okt. 1529) nicht aufhebt. Verbot der Zufuhr und Handelschaft in die Urkantone von Seiten der reformirten Kantone; daher Einfall der kathol. Orte in Zürich und Sieg derselben bei Kappel 11. Okt. 1531, wodurch der weiteren Verbreitung der Reformation in der deutschen Schweiz ein Ziel gesetzt wird; dagegen Verbreitung derselben in der französ. Schweiz. 1534 Einführung des reformirten Kultus in Genf; seit 1536 Auftreten *Calvins* (s. d.) daselbst und tiefgreifender Einfluss desselben auf die Entwickelung der r.n K. 1536 Einführung derselben im Kanton Waadt. Genf Mittelpunkt der schweizer Reformation. Verpflanzung derselben nach Deutschland, Polen und Ungarn, England und Schottland, Frankreich und den Niederlanden. Verschiedene Entwickelung derselben in den verschiedenen Ländern; gemeinsam Einfachheit des Gottesdienstes im strengsten Anschluss an die heil. Schrift; Ersetzung des Episkopats durch Presbyterien und Synoden. Im Abendmahl nur geistiger Genuss von Christi Leib und Blut durch den Glauben; Vorwiegen des praktisch-religiösen Interesses vor dem theoretisch-dogmatischen, daher keine straffe Einheit im Dogma. Bekenntnisschriften, aber ohne allgem. Geltung: ‚Confessio Tetrapolitana‘ der Städte Strassburg, Konstanz, Memmingen und Lindau, zu Augsburg 1530 übergeben; ‚Confessio Helvetica‘ (1536), bis 1839 von symbol. Geltung; ‚Confessio et expositio simplex (1566); ‚Formula Consensus Helvetici‘ (1571) etc. In den Niederlanden heftiger Streit über die Prädestinationslehre zwischen den Arminianern (s. d.) und den Orthodoxen (Gomaristen); Mai 1619 Sieg der letztern auf der Synode zu Dortrecht. In Frankreich erwachsen die Reformirten zur polit. Partei (s. *Hugenotten).* 1571 Annahme der ‚Gallicarum ecclesiarum confessio fidei‘ auf der Nationalsynode zu La-Rochelle für die franz.-reform. Kirche. Ueber die englisch-reform. Kirche s. *Anglikanische Kirche.* In Deutschland Union des Calvinismus mit der melanchthonschen Richtung. Ausstossung der Melanchthonianer oder Philippisten als Kryptocalvinisten aus der neuen ‚luther.‘ Kirche Norddeutschlands seit 1580 durch die Konkordienformel. Bildung von ‚deutschreformirten‘ Landeskirchen, die im westphäl. Frieden (1648) als augsburg. Konfessionsverwandte Anerkennung und durch den Uebertritt des Kurfürsten Joh. Sigismund von Brandenburg an dem Hause Hohenzollern eine mächtige Schutzwehr finden. Seit 1817 in Preussen und andern Staaten Einführung der *evangel.*

Union. Begründung vom Staate unabhängiger evangel. Gemeinschaften in der franz. Schweiz, in Frankreich und Holland. Vgl. *Schweizer,* ‚Die Glaubenslehre der evangel.-refor. Kirche', 1844—47, 2 Bde.

Refrain (fr., spr. -fräng), etwas an bestimmter Stelle regelmässig Wiederkehrendes, insbes. in Gedichten der gleichlautende Schluss jeder Strophe; Kehr-, Rundreim.

Refraktär (fr.), ein Widerspenstiger; ein der Rekrutirung sich Entziehender.

Refraktion (lat.), Strahlenbrechung, s. Licht.

Refraktor, s. *Fernrohr.*

Refrangibilität (lat.), Brechbarkeit der Lichtstrahlen.

Refreniren (lat.), zügeln, hemmen, bändigen.

Refrigeration (lat.), Abkühlung, Erkaltung.

Refrigerator (lat.), Kühlapparat bei der Destillation etc.

Refüsiren (fr.), abschlagen, ablehnen; *Refus* (spr. -fü), Versagung, Verweigerung.

Réfugiés (fr., spr. Refüschieh, d. i. Flüchtlinge), die infolge der Religionsverfolgungen nach Aufhebung des Edikts von Nantes (1685) aus Frankreich entflohenen Reformirten (Hugenotten), fanden in Holland, Dänemark, England, Deutschland (bes. Brandenburg) und in der Schweiz Aufnahme, bildeten zum Theil eigene franz. Kolonien; zu unterscheiden von den franz. Emigranten (s. d.).

Refugium (lat.), Zuflucht, Zufluchtsort.

Refulgenz (lat.), Widerschein.

Refusion (lat.), Wiedererstattung, Zurückgabe.

Refutation (lat.), Widerlegung; Lehnsaufkündigung.

Rega, Küstenfluss in Pommern, entspringt aus dem Klanzigersee, mündet unterhalb Treptow in die Ostsee, 25 M. lang.

Regāl (lat.), gr. Papierformat; Bücherbrett.

Regalien (Jura regalia), die der obersten Staatsgewalt vorbehaltenen Rechte, Staatshoheitsrechte, zerfallen in höhere oder wesentliche, die aus dem Wesen der obersten Gewalt hervorgehen (Justiz-, Polizei-, Steuer- etc. Hoheit), und niedere oder ausserwesentliche (finanzielle) oder R. im engeren Sinne (Berg-, Forst-, Jagd-, Fluss-, Salzregal, Recht auf herrenlose Sachen).

Regaliren (fr.), reichlich (königl.) bewirthen.

Regard (fr., spr. -gahr), Anblick; Rücksicht, Achtung; *regardiren,* betrachten, berücksichtigen, auf etwas achten.

Regatta (ital.), festliches Wettrudern mit Gondeln.

Regel Coss, s. *Coss.*

Regel-de-tri, s. *Regula de tri.*

Regeln, s. v. a. Menstruation.

Regen, entsteht bei Abkühlung mit Feuchtigkeit gesättigter Luft, indem der Wasserdampf zu Bläschen und Tröpfchen verdichtet wird. Der in den Kalmen aufsteigende Luftstrom wird in den höheren Luftschichten abgekühlt und erzeugt dort und auf seinem Wege nach dem Norden R. Die von N. strömende Luft wird auf ihrem Wege nach dem Aequator immer trockener, und wo stets der Passat weht, regnet es nie. Durch Verschiebung der Kalmen und Passate im Lauf des Jahres wird in den Tropen die *Regenzeit* und die *Zeit der Sonnen* erzeugt. R. fällt auch, wenn ungleich warme Luftströmungen von gleicher Dampfsättigung sich mischen, also beim Wechsel des Windes. *Regenwasser* enthält Sauerstoff, Stickstoff, Kohlensäure, Ammoniak, salpetrige Säure etc. Vgl. die *Temperaturkarte der Erde IV.*

Regen, Nebenfluss der Donau in Bayern, kommt vom Böhmerwalde, mündet bei Stadtamhof, Regensburg gegenüber, 22 M.

Regenbogen, wird beobachtet, wenn man die Sonne im Rücken u. eine von der Sonne beleuchtete regnende Wolke vor sich hat. Der R. bildet die Basis eines Kegels, in dessen Spitze das Auge steht, und dessen Axe mit der geraden Linie zusammenfällt, welche man durch die Sonne und das Auge legen kann; er entsteht durch Brechung des Lichts in den Regentropfen. Der Mondregenbogen ist stets matter.

Regeneration (lat.), Wiedererzeugung, s. *Reproduktion.*

Regengalle, regenbogenartige Färbung an einer am Horizont stehenden Wolke.

Regenmesser (*Ombrometer, Pluviometer, Hyetometer*), meteorologisches Instrument, Vorrichtung zum Auffangen und Messen des auf einer Fläche von bestimmter Grösse während einer gewissen Zeit gefallenen Regens.

Regenpfeifer (Charadrius *L.*), Gattung der Sumpfvögel. *Goldregenpfeifer, Düte* (C. pluvialis *L.*), 10—11" l., in Europa, bei uns März, April, Okt., Nov. Ebenso der *Morinell* (C. morinellus *L.*), 9" l. *Halsbandregenpfeifer* (C. hiaticula *L.*), 7" l., an der Nordsee, bei uns von April bis Okt. *Flussregenpfeifer* (C. minor *M.* et *W.*), 6½" l., bei uns März bis Sept. Alle R. haben schmackhaftes Fleisch.

Regens (lat.), der Herrschende; *pater regens,* Aufseher in katholischen Stiftern.

Regensburg, Hauptstadt des bayer. Regbz. Oberpfalz und Regensburg, rechts an der Donau (steinerne Brücke nach dem gegenüberliegenden Stadtamhof), 30,357 Ew.; noch ganz mittelalterl. Gepräge; Bischofssitz mit Domkapitel; Rathhaus (1662—1806 Sitz der deutschen Reichstage), weltber. goth. Dom St. Peter (1275—1634 erb., seit 1838 restaurirt, prachtvoller Kreuzgang); die ehemal. Reichsabtei St. Emmeran (652 gegr., jetzt Residenz des Fürsten von Thurn und Taxis, mit bed. Gemäldesammlung); die Stiftskirche St. Emmeran (roman. Pfeilerbasilika), auf dem St. Emmeransplatz die Statue des Bischofs Sailer; die Jakobs- oder Schottenkirche (Basilika, 1150—84 erb.); Kirche St. Dionys zu Obermünster; 3 Klöster, königl. Villa; alter Gasthof zum goldenen Kreuz (Karl V. und die Wirthin Barb. Blomberg), prachtvolle Eisenbahnkettenbrücke; Heideplatz (Kampf Dollingers mit dem Heiden Krako). Bleistift-, Zucker-, Fayence-, Gold- und Messingwaarenfabr.; bed. Brauereien, Schiffbau, Speditionshandel mit Holz, Salz, Getreide. 1½ St. unterhalb R. die Walhalla (s. d.). — Von den Römern gegr., unter den Agilolfingern Hauptstadt von Bayern und Stapelplatz für den levantin. Handel, von K. Friedrich I. zur freien Reichsstadt erhoben. — Das *Bisthum* R., bereits 740 gest., seit 1803 Erzbisthum, 1806 nebst der Stadt R. zum Fürstenthum erhoben und Dalberg zuertheilt; seit 1810 bayerisch.

Regént (lat.), das regierende Oberhaupt eines monarchischen Staats; Reichsverweser an Stelle des Staatsoberhaupts. *Regentschaft*, Reichsverweserschaft.

Regenwalde, Kreisstadt im preuss. Regbz. Stettin, an der Rega, 2172 Ew.

Regenwurm (Lumbricus *L.*), Gattung der Ringelwürmer. *Gemeiner* R. (L. communis *Hoffm.*), bis 10" l., frisst humose Erde, junge Wurzeln etc.; bes. in Blumentöpfen schädlich, durch Wallnussblätterabkochung zu entfernen; Köder beim Angeln. [sprossen.

Regermination (lat.), das Wiederhervor-

Regesten (lat.), chronolog. geordnete Urkundenverzeichnisse mit Angabe des Inhalts.

Reggio (spr. Reddscho), 1) ehemals ital. Herzogthum, dann Hauptbestandtheil Modenas, jetzt ital. Prov., 41,5 QM. und 234,164 Ew. Die *Hauptstadt* R. (*R. nell' Emilia*, das alte *Regium Lepidi*), 21,174 Ew.; Kathedrale; Seidenweberei. — 2) R. (das alte *Rhegium Julii*), Hauptstadt der unterital. Prov. Calabria ultra I, an der Meerenge von Messina, 15,692 Ew.; Dom. 21. Aug. 1860 von Garibaldi erobert. [*Oudinot.*

Reggio (spr. Reddscho), *Herzog von*, s.

Regicidium (lat.), Königsmord. *Régicides* (fr., spr. -schisihd), Königsmörder, in Frankreich zur Restaurationszeit alle, welche für Ludwigs XVI. Tod gestimmt hatten.

Regie (fr., spr. -schih), in Frankreich eine mit Verantwortlichkeit und Rechnungsablegung verbundene Verwaltung, auch Verwaltung gewisser Staatseinkünfte, z. B. Salz-, Tabaksregie; im Theaterwesen Inbegriff der Funktionen des *Regisseurs* (spr. -schissöhr), der die zu gebenden Stücke in Scene zu setzen, die Rollen zu vertheilen hat etc.

Regierung (lat.), Inbegriff der Staatsgewalt im Gegensatz zum Volke, also das Staatsoberhaupt nebst den seinen Willen ausführenden Behörden; auch letztere allein, bes. in konstitutionellen Staaten, wo der Regent unverantwortlich, die Minister verantwortlich sind; einzelne Verwaltungsbehörde.

Regillus, kleiner See östl. von Rom; 496 v. Chr. *Sieg* des Aulus Postumius über die mit dem vertriebenen röm. König Tarquinius Superbus verbündeten Latiner.

Régime (fr., spr. -schihm), Staatsverwaltung; Lebensweise, Diät; vgl. *Ancien régime*.

Regiment (lat.), Truppenabtheilung. In Deutschland hat das *Infanterieregiment* 3 Bataillone à 4 Kompagnien und zählt 3000 Mann; das *Kavallerieregiment* hat 5 Eskadronen, zählt 600 Pferde; das *Artillerieregiment* (auch *Brigade* genannt) hat 16 Batterien und zählt 96 Geschütze und 3000 Mann.

Regiomontanus, eigentl. *Joh. Müller*, Mathematiker, geb. 6. Juni 1436 zu Königsberg in Franken, lehrte eine Zeitlang zu Wien, ging 1461 mit dem Kardinal Bessarion nach Italien, lebte dann am Hofe des Königs Matthias Corvinus von Ungarn, ward 1474 vom Papst Sixtus IV. wegen der Kalenderverbesserung nach Rom berufen; † 6. Juli 1476 als Bischof von Regensburg. Vervollkommnete die Algebra, die Trigonometrie, die Mechanik, förderte die Astronomie. Schr. ‚Calendarium' (1473) u. A.

Region (lat.), Gegend, Bereich, Luftschicht.

Regisseur, s. *Regie*.

Register (lat.), Verzeichniss; insbes. alphabetisch geordnetes Inhaltsverzeichniss bei Büchern; in der Orgel Name der an den Seiten der Tastatur angebrachten Züge zum Oeffnen und Schliessen der Windlöcher; im Gesang Name der verschiedenen Stimmlagen, Brust-, Kopf-, Falsetstimme.

Registriren (lat.), eintragen; bes. die bei einer Behörde gemachten Eingaben aufzeichnen; *Registrator*, Beamter, der dies zu besorgen hat; *Registrande*, Verzeichniss der gemachten Eingaben; *Registratur*, Aufbewahrungsort dafür, auch Buch zum R.

Reglement (fr., spr. Regl'máng), allgemeine Dienstvorschrift, Geschäftsordnung, insbes. militärische.

Regletten, Durchschusslinien, durch welche beim Setzen die Zeilen von einander getrennt werden.

Reglise (fr.), s. v. a. Lederzucker.

Regnard (spr. -njahr), *Jean Franç.*, franz. Lustspieldichter, geb. Febr. 1655 zu Paris, † 5. Sept. 1709; Rivale Molières, am besten sein ‚Spieler'. Schr. auch satir. Episteln u. A. Werke, herausg. von *Michiels* (1854, 2 Bde.).

Regnault de St.-Jean d'Angely (spr. Renjoh de Sängt-Schang d'Angschli), *Auguste Michel Marie Etienne, Graf*, franz. Marschall, geb. 29. Juli 1794, machte die Feldzüge von 1812—15 mit, ward nach der Restauration aus der Armeeliste gestrichen, organisirte 1825 mit Fabrice in Griechenland eine Reitertruppe auf europ. Fuss und nahm dann als Freiwilliger an der Expedition des Marschalls Maison nach Morea Theil. Unter der Julidynastie wieder angestellt, rückte er bis 1848 zum Generalmajor auf, ward dann Mitglied der Konstituante, nach den Junitagen Divisionsgeneral und April 1849 Befehlshaber der Landungstruppen bei der Expedition nach Rom unter Oudinot. Jan. 1851 kurze Zeit Kriegsminister, ward er nach dem Staatsstreich Senator, Mai 1852 Generalinspektor der Kavallerie, 1854 kommandirender General der Kaisergarde, befehligte 1855 in der Krim das Reservecorps, 1859 das Gardecorps, ward bei Magenta Marschall; † 1. Febr. 1870 zu Cannes.

Regnier (spr. Renjeh), *Mathurin*, franz. Schriftsteller, geb. 21. Dec. 1573 zu Chartres, Geistlicher, † 22. Okt. 1613 in Rouen. Durch seine 16 Satiren (neue Ausg. von *E. de Barthélemy* 1862) Begründer der klass. Satire in Frankreich.

Regnitz, linker Nebenfluss des Mains, entsteht bei Fürth durch die Vereinigung der Rednitz und Pegnitz, mündet ½ St. unterhalb Bamberg; 8 M. lang. [Naturreich.

Regnum (lat.), königl. Würde; Königreich;

Regratterie (fr.), Hökerei, Hökerkram.

Regredienterbfolge, Art der Erbfolge, wonach bei dem Erlöschen des Mannsstammes und der dadurch bedingten weibl. Erbfolge diese an die früher ausgeschlossenen Töchter des ersten Erwerbers zurückfällt (regredirt), statt an die nächsten Blutsverwandten des Erblassers überzugehen.

Regrediren (lat.), zurückschreiten, zurück-

greifen auf Früheres; *Regrediéns*, Rückkehr, Rückgang; auch s. v. a. Rekurs.

Regress (lat.), Rückschritt; *R. nehmen*, wegen Schadloshaltung für etwas Jemanden in Anspruch nehmen, sofern dieser dafür einzustehen hat. *Regressīv*, zurückschreitend; *regressive Methode*, s. v. a. analyt. Methode.

Regrettiren (fr.), bedauern, bereuen; ersehnen. *Regret* (spr. -grä), Bedauern, Reue.

Regŭla (lat.), Regel, Richtschnur.

Regula de tri (*Regel-de-tri*), Rechnungsart, besteht in der Berechnung des 4. Gliedes einer geometrischen Proportion aus den 3 ersten Gliedern, indem man das 2. und 3. Glied multiplicirt und mit dem 1. dividirt. Sind es 5, 7 etc. bekannte Grössen, so heisst die Rechnungsart *Regula quinque*, *R. septem* etc., im Allgemeinen *R. multiplex* oder zusammengesetzte R. u. beruht auf Zusammensetzung mehrerer Verhältnisse durch Multiplikation ihrer entsprechenden Glieder.

Regulär (lat.), regelmässig, regelrecht. *R.e Truppen*, Linientruppen, stehendes Militär im Gegensatz zur Landmiliz.

Regula Falsi (lat.), veraltete Methode der Auflösung einer arithmet. Aufgabe, wobei man anfangs eine willkürlich gewählte Grösse statt der gesuchten wahren annimmt, dann das bei dieser Annahme sich ergebende falsche Facit mit dem richtigen vergleicht und aus dem dabei gefundenen Unterschiede die angenommene Zahl berichtigt; durch die Algebra verdrängt.

Regulāres (lat.), s. *Regulirte*.

Regulativ (lat.), s. v. a. Reglement.

Regulatoren (lat., d. i. Ordner), Vorrichtungen zur Ausgleichung der beim Gang von Maschinen unvermeidl. Störungen: Bremsen, Gegengewichte, Schwungräder, Centrifugalregulatoren (s. Tafel *Dampfmaschine*) etc. In den südl. und südwestl. Territorien der Vereinigten Staaten von Nordamerika Privatgesellschaften, welche der Gesetzlosigkeit unter der rohen Bevölkerung zu steuern suchten.

Reguliren (lat.), ordnen, berichtigen.

Regulirte (Regulāres), Geregelte, in der kathol. Kirche die einem Orden, einer Kongregation etc. Angehörigen.

Regŭlus (v. lat. *rex*), reines Metall; *regulinisch*, nicht vererzt, gediegen.

Regŭlus, *Marcus Atilius*, röm. Konsul 267 v. Chr., schlug die Salentiner und nahm Brundusium, 256 wieder Konsul u. Befehlshaber der röm. Flotte im ersten pun. Krieg, schlug die karthag. Flotte an der Südküste von Sicilien, setzte nach Afrika über, bedrohte Karthago, ward von dem Spartaner Xanthippus geschlagen und gefangen, 250 nach Rom gesandt, um den Frieden zu vermitteln, rieth hier aber zu Fortsetzung des Kriegs, kehrte seinem Versprechen gemäss nach Karthago zurück; soll hier grausam ermordet worden sein.

Reh, Gruppe der Gattung Hirsche (s. d.). *Gemeines* R. (Cervus capreolus *L.*), $2\frac{1}{2}$' h., in Europa bis 58° n. Br., auch in Asien. Das Männchen heisst Rehbock, das Weibchen Schmalreh, wenn es geworfen, *Ricke*; liefert feines Handschubleder.

Rehabēam, Sohn u. Nachfolger des israel. Königs Salomo, regierte 975—957 v. Chr., nach Trennung des Reichs in die beiden Reiche Juda und Israel in ersterem, kämpfte unglücklich gegen den ägypt. König Sisak.

Rehabilitiren (lat.), wieder einsetzen, den guten Ruf Jemandes wieder herstellen; *Rehabilitation*, s. *Restitution*.

Rehfues, *Phil. Jos. (von)*, Schriftsteller, geb. 2. Okt. 1779 in Tübingen, seit 1814 Generalgouverneur von Koblenz, später Kurator der Universität Bonn und geadelt, zog sich 1842 zurück; † 23. Okt. 1843 auf seinem Gute im Siebengebirge. Hauptwerke: ‚Reden an das deutsche Volk‘ (1813—14) und die histor. Romane ‚Scipio Cicala‘ (2. Aufl. 1841) und ‚Die neue Medea‘ (1841).

Reibung (*Friktion*), eins der sogen. Hindernisse der Bewegung, tritt auf, wenn zwei Körper mit einander in Berührung kommen, wächst mit dem Druck und der Rauhigkeit, ist bei harten Körpern unabhängig von der Grösse der Reibungsfläche, wird von der Geschwindigkeit der Bewegung, wenn diese nicht sehr gross ist, nicht beeinflusst, ist beim Uebergang aus der Ruhe in die Bewegung grösser als bei der Bewegung selbst, wächst bei Metallen mit der Temperatur, bei Hölzern mit der Feuchtigkeit, ist zwischen gleichartigen Körpern stärker als zwischen ungleichartigen. Bei gleitender Bewegung ist die R. grösser als bei wälzender oder rollender; Zapfenreibung ist kleiner als gewöhnliche gleitende. Schmiermittel vermindern die R.

Reibungsräder, Räderwerke, bei welchen die Bewegung nur durch die Reibung der sich berührenden Radumfänge übertragen wird.

Reicha, *Anton*, Musiker, geb. 27. Febr. 1770 in Prag, in der Komposition Schüler von Mozart und Haydn, seit 1804 Musiklehrer in Paris, wo er 1817 Prof. am Konservatorium wurde; † das. 28. Mai 1836. Verf. einer trefflichen Kompositionslehre (deutsch von *Czerny* 1834) und zahlreicher Orchester- und Instrumentalkompositionen.

Reichardt, 1) *Joh. Friedr.*, Komponist und Schriftsteller, geb. 25. Nov. 1752 in Königsberg, seit 1775 Hofkapellmeister in Berlin, 1792 wegen seiner freisinnigen ‚Vertrauten Briefe‘ (1792) entlassen, ward 1794 Salineninspektor in Halle, 1808 auf kurze Zeit Hofkapellmeister in Kassel; † 27. Juni 1814 in Giebichenstein. Seine Schriften über Musik, sowie seine Opern (‚Geisterinsel‘), Singspiele, Oratorien, Instrumentalwerke etc. jetzt meist vergessen; dagegen haben sich viele seiner Lieder (bes. die goetheschen) erhalten. Biogr. von *Schletterer* (1865). — Seine Tochter *Luise* (geb. 1788, † 1826 in Hamburg, Liederkomponistin. — 2) *Gustav*, Musiker, geb. 13. Nov. 1797 zu Schmarsow in Pommern, Musikdirektor in Berlin. Seine Komposition ‚Was ist des Deutschen Vaterland‘ und ‚Das Bild der Rose‘ sind Volkseigenthum geworden.

Reichenau, bad. Insel im Untersee, mit 3 Dörfern und ehedem ber. Benediktinerabtei (724 gest.), 1560 Ew.; Weinbau.

Reichenbach, 1) Kreisst. im preuss. Regbz. Breslau, am Fusse des Eulengebirgs, 6590 Ew.; Schloss. 16. Aug. 1762 Sieg Friedrichs d. Gr.

über Loudon. 16. und 17. Juni 1813 *Vertrag* zwischen England, Russland und Preussen gegen Napoleon I. — 2) Stadt im sächs. Regbz. Zwickau, 11,713 Ew.; ein Hauptsitz der sächs. Wollwaarenfabrikation.

Reichenbach, *Karl, Freiherr von,* Naturforscher, geb. 12. Febr. 1788 in Stuttgart, begründete seit 1821 in Mähren grossartige technische Etablissements und neue Industriezweige, lieferte wichtige Untersuchungen über die empyreumatischen Stoffe, entdeckte das Kreosot, Paraffin und eine angeblich neue Naturkraft, das Od; † 19. Jan. 1869 in Leipzig. Schr. ‚Untersuchungen über die Dynamide des Magnetismus etc.' (1850, 2 Bde.); ‚Odisch-magnetische Briefe' (1852); ‚Der sensitive Mensch und sein Verhalten zum Od' (1854, 2 Bde.); ‚Die Pflanzenwelt in ihren Beziehungen zur Sensitivität etc.' (1858); ‚Aphorismen' (1866); ‚Die odische Lohe' (1867).

Reichenberg, Industriestadt im böhm. Kreis Bunzlau, an der Neisse, 22,394 Ew.; Kreuzkirche, 2 Schlösser, Handelskammer; bedeutendster Fabrikort Oesterreichs für Baumwollwaaren (über 50 Spinnereien), auch ein Hauptsitz der Leinenfabr. (60—70,000 Stück) und Tuchmacherei (schon 15. Jahrh. erwähnt).

Reichenhall, Stadt in Oberbayern, an der Saalach, südwestl. von Salzburg (Eisenbahn dahin), 3122 Ew. Grösstes bayer. Salzwerk (16 Quellen, 5 Gradirhäuser, jährl. 300,000 Ctr.). Besuchtes Soolbad. Vgl. *Liebig* (1871).

Reichensperger, 1) *Aug.,* preuss. Abgeordneter, geb. 1808 zu Koblenz, seit 1849 Appellationsgerichtsrath in Köln, widmete sich daneben kunstwissenschaftl. Studien, gab den Anstoss zur Gründung der Dombauvereine, gründete das ‚Kölner Domblatt'; ward 1848 Mitglied der deutschen Nationalversammlung, dann des erfurter Parlaments und 1850—63 des preuss. Abgeordnetenhauses, vereinigte 1852 die kathol. Abgeordneten zu einer besonderen Fraktion, seit 1860 ‚Fraktion des Centrums', war Aug. 1867 Mitglied des norddeutschen, seit 1870 des deutschen Reichstags und hier einer der Führer der klerikalen Centrumspartei. Schr. ‚Die christl.-german. Baukunst' (3. Aufl. 1860); ‚Fingerzeige auf dem Gebiet der christl. Kunst' (1856); ‚Vermischte Schriften über christl. Kunst' (1856) u. A. — 2) *Peter Franz,* geb. 1810 zu Koblenz, Bruder des Vor., seit 1850 Appellationsgerichtsrath in Köln, dann Obertribunalrath zu Berlin, 1848 Mitglied der preuss. Nationalversammlung, 1850 des erfurter Parlaments, seit 1858 Mitglied des preuss. Abgeordnetenhauses, seit 1867 des norddeutschen und 1870 des deutschen Reichstags, ebenfalls dem klerikalen Centrum angehörig. Schr. ‚Die Agrarfrage etc.' (1847); ‚Entwurf eines Hypothekengesetzes für die Rheinprovinz' (1851); ‚Parlament. Reden' (1858) u. A.

Reichsabschied *(Reichsrecess),* im alten deutschen Reiche die Urkunde, worin am Schlusse des Reichstags die Beschlüsse desselben nebst den darauf gegebenen kaiserl. Entscheidungen zusammengestellt wurden. Der sogen. ‚jüngste' (letzte) R. datirt von [1654.

Reichsacht, s. *Acht.*

Reichsadel, die reichsunmittelbare deutsche Reichsritterschaft, nahm zwar nicht an den Reichstagen Theil, war aber im Besitz der übrigen Rechte unmittelbarer Reichsstände, zählte zuletzt über 350 Familien, welche zusammen mehr als 100 QM. Land mit 200,000 Ew. besassen, stellte eine Körperschaft dar, die sich in den schwäb., fränk. und rhein. Kreis schied, ward durch die Rheinbundesakte unter landesfürstl. Hoheit gestellt. Vgl. *Roth von Schreckenstein* (1859).

Reichsämter, s. v. a. Erzämter.

Reichsapfel, mit Kreuz versehene Kugel, eins der deutschen Reichskleinodien, Symbol der christl. Herrschaft über die Welt.

Reichsarchive, Sammlungen der auf das alte deutsche Reich bezüglichen Urkunden: das kaiserl. Reichsarchiv in Wien; das Archiv des Reichskammergerichts zu Wetzlar; das Reichstags-Direktorialarchiv zu Regensburg und das erzkanzlerische Reichshauptarchiv, seit 1818 zu Frankfurt a/M.

Reichsarmee, die Truppenmacht des heiligen röm. Reichs deutscher Nation; ward auf dem Reichstage zu Worms 1521 zu 4000 Reitern und 20,000 Fussgängern festgestellt, wovon jeder Reichsfürst, resp. Reichsstand ein bestimmtes Kontingent zu stellen hatte.

Reichsdeputationen, im ehemal. deutschen Reiche zu Erledigung gewisser Geschäfte erwählte reichsständische Ausschüsse; theils *ordentliche* R., von den Kurfürsten, einzelnen Fürsten und einer Deputation der Städte gebildet (1662 eingegangen), theils *ausserordentliche* R., seit dem westphäl. Frieden paritätisch gebildet für innere und äussere Angelegenheiten des Reichs.

Reichsdeputationshauptschluss, der Recess der nach Reichstagsbeschluss vom Okt. 1801 niedergesetzten Reichsfriedensdeputation (Kurmainz, Böhmen, Sachsen, Brandenburg, Pfalz-Bayern, Hoch- und Deutschmeister, Würtemberg und Hessen-Kassel) vom 25. Febr. 1803, kam unter russ. und franz. Vermittelung zu Stande, ward 24. März 1803 vom Reichstag, 27. April dess. J. vom Kaiser genehmigt, betraf die Entschädigung der am linken Rheinufer begütert gewesenen weltlichen Fürsten theils durch Säkularisation aller geistlichen Fürsten und Körperschaften (ausser dem Kurfürsten-Erzkanzler u. dem deutschen u. Johanniterorden), theils durch Mediatisirung der freien Reichsstädte bis auf 6, und die neue Territorialvertheilung, bereitete die Auflösung des Reichs vor.

Reichsdörfer, im alten deutschen Reiche eine Anzahl reichsunmittelbarer Dörfer, hatten geistl. und weltl. Gerichtsbarkeit und erlegten nur eine bestimmte Summe zu den Reichssteuern, 120 urkundlich nachweisbar, die letzten 1803 mediatisirt.

Reichserbämter, s. *Erbämter.*

Reichsfreiheit, s. v. a. Reichsunmittel- [barkeit.

Reichsfürsten, im alten deutschen Reiche die Mitglieder des Fürstenstandes, früher bloss die wirklichen Besitzer von Reichsfürstenämtern: Herzöge, Pfalz-, Land-, Mark- und Burggrafen, seit Rudolf II. auch blosse Titularfürsten. Vgl. *Altfürstliche Häuser.*

Reichsgesetze, im alten deutschen Reiche die auf den Reichstagen von den 3 Reichs-

kollegien durch Stimmenmehrheit angenommenen und vom Kaiser bestätigten Gesetze, wurden bis 1663 in den Reichsabschieden (s. d.) zusammengefasst. *Reichsgrundgesetze:* die goldene Bulle von 1356, die Wahlkapitulationen und der westphälische Friede.

Reichsheer, *deutsches,* seit 1871 Benennung der unter dem Oberbefehl des deutschen Kaisers vereinigten Streitkräfte des deutschen Reichs. Das R. besteht aus 18 Armeecorps à 30,000 Mann, ausser der Landwehr, den Ersatztruppen und Besatzungstruppen; zusammen etwa 1,200,000 Mann.

Reichshofrath, im alten deutschen Reiche neben dem Reichskammergericht das höchste Tribunal, 1501 von Kaiser Maximilian I. gebildet, im westphälischen Frieden als zweites oberstes Reichsgericht anerkannt, bestand aus einem Präsidenten, Vicepräsidenten und 18 Räthen, darunter 6 evangelische, alle vom Kaiser ernannt und besoldet, theilte sich in eine Grafen-, Herren- und Gelehrtenbank. Der von Kurmainz ernannte Reichsvicekanzler hatte Sitz und Stimme darin nach dem Präsidenten. Zugleich oberstes Regierungskollegium des Reichs, ward der R. bei jedem Regierungswechsel neu besetzt und hatte seinen Sitz in der jedesmaligen Residenz des Kaisers, zuletzt also in Wien.

Reichsinsignien, s. *Reichskleinodien.*

Reichskammergericht, im alten deutschen Reiche neben dem Reichshofrath (s. d.) das höchste Gericht, 1495 von Kaiser Maximilian I. eingesetzt, bestand aus einem vom Kaiser ernannten Kammerrichter fürstlicher oder gräflicher Abkunft, zwei Präsidenten und einer unbestimmten Zahl von den Reichsständen gewählter, theils gelehrter, theils adeliger Assessoren, hatte seinen Sitz anfangs in Frankfurt a/M., seit 1497 in Worms, dann in Speier, seit 1689 zu Wetzlar, urtheilte über alle Rechtssachen der Reichsunmittelbaren und war zugleich höchste Instanz für die Reichsmittelbaren, doch nur in Civilsachen, und war auch hierin durch die Privilegien de non appellando mancher Reichsstände beschränkt. Wegen Langsamkeit des Prozessganges sprichwörtlich, hörte es 1806 mit dem Reiche auf. Die *Kammergerichtsordnungen* von 1495, 1548 (promulgirt 1555) und 1613 für die Entwickelung des deutschen Civilprozesses wichtig. Das *Archiv* des R.s, zu Wetzlar in einem besonderen Gebäude aufbewahrt, ward nach Bundesbeschluss vom 25. Jan. 1821 unter die einzelnen Staaten vertheilt, und die damit beauftragte Kommission war bis 1853 thätig. Die untrennbaren Theile desselben blieben in Wetzlar. Vgl. *Wigand,* ‚Denkwürdigkeiten etc.', 1854.

Reichskleinodien *(Reichsinsignien),* der Krönungsschmuck der alten deutschen Kaiser und Könige: die goldene Krone, das vergoldete Scepter, der goldene Reichsapfel, das Schwert Karls d. Gr., das des heil. Moritz, die vergoldeten Sporen, die Dalmatica und andere Kleidungsstücke, aufbewahrt seit 1424 in Nürnberg, zum Theil auch in Aachen, 1797 nach Wien geschafft. Vgl. *Bock* (1864).

Reichsmatrikel, s. *Matrikel.*

Reichsritterschaft, s. *Reichsadel.*

Reichsstädte, im ehemaligen deutschen Reich die Städte, welche unmittelbar unter Kaiser und Reich standen, Landeshoheit in ihrem Gebiete und auf dem Reichstage Sitz und Stimme hatten. Ihre Reichsunmittelbarkeit beruhte auf Loskaufung, von ihren Landesherren, kaiserl. Verleihung, auch auf gewaltsamer Befreiung von der fürstl. Landeshoheit, und wurde durch den westphäl. Frieden bestätigt. Ihre innere Verfassung, demokratisch oder aristokratisch, stand unter kaiserl. Aufsicht und Garantie. Durch den Reichsdeputationshauptschluss 1803 wurden die R., deren man im 18. Jahrh. auf der rhein. Bank 14, auf der schwäb. 37 zählte, bis auf Hamburg, Augsburg, Nürnberg, Lübeck, Bremen und Frankfurt a/M. den Gebieten anderer Reichsstände einverleibt. Augsburg verlor 4. Mai 1806, Nürnberg und Frankfurt a/M. 12. Juli dess. J. die Reichsunmittelbarkeit. In der deutschen Bundesverfassung wurden Hamburg, Lübeck, Bremen und Frankfurt a/M. als freie Städte anerkannt. Frankfurt ward 1866 Preussen einverleibt, während die 3 Hansestädte als selbständige Glieder dem norddeutchen Bunde, 1871 dem deutschen Reiche beitraten.

Reichsstände, im früheren deutschen Reiche die unmittelbaren Glieder desselben, die auf den Reichstagen Sitz und Stimme hatten; *geistliche:* die geistlichen Kurfürsten, Erzbischöfe und Bischöfe, Prälaten, Aebte und Aebtissinnen, der Hoch- und Deutschmeister und der Johannitermeister; *weltliche:* die weltlichen Kurfürsten, Herzöge, Fürsten, Land-, Mark- und Burggrafen, Grafen und Reichsstädte (s. *Reichstage).*

Reichstadt, *Napoleon Franz Joseph Karl, Herzog von,* geb. 20. März 1811 in Paris, einziger Sohn Napoleons I. aus dessen Ehe mit Marie Luise von Oesterreich, empfing bei seiner Geburt den Titel eines Königs von Rom, ward 1814 nach Schönbrunn bei Wien gebracht, dann in der Hofburg zu Wien erzogen, 1817 für Verlust seines Erbrechts auf Parma mit der Herrschaft Reichstadt in Böhmen entschädigt; † 22. Juli 1832 zu Schönbrunn. Seit Napoleons III. Thronbesteigung als Napoleon II. in der Reihe der franz. Souveräne mitgezählt. Vgl. *Montbel* (1833), *Guy* (1853), *St.-Felix* (1853).

Reichstage, im früheren deutschen Reiche die Versammlungen der Reichsstände (s. d.) zu Berathung der der Entscheidung des Kaisers und des Reichs vorbehaltenen Angelegenheiten, anfangs auf besondere Berufung bald hier, bald da, seit 1663 beständig zu Regensburg versammelt. Direktor der Kurfürst von Mainz als Reichserzkanzler. Anfangs eine Versammlung, seit 15. Jahrh. in 3 Kollegien, das kurfürstliche, fürstliche mit geistlicher und weltlicher Bank, und reichsstädtische zerfallend, von denen jedes seine Beschlüsse besonders fasste, und zwar nach Stimmenmehrheit, ausgenommen in Religionssachen (s. *Corpus catholicorum).* Das Direktorium im Fürstenkollegium führten abwechselnd der Erzbischof von Salzburg und der Erzherzog von Oesterreich. Rechte:

Gesetzgebung, Entscheidung über Krieg und Frieden, Bündnisse und Verträge etc. Die Ratifikation dem Kaiser vorbehalten.

Reichsthaler, Silbermünze, in Dänemark (Rigsdaler) à 6 Mark à 16 Schilling à 5 Pfennig = 22 Sgr. 9 Pf.; in den Niederlanden (Rijksdaalder) à $2^1/_2$ Fl. holländ. = 1 Thlr. $12^1/_2$ Sgr.; in Schweden (Riksdaler, Riksmynt) à 100 Oere = 11 Sgr. 5,7 Pf.

Reichsunmittelbarkeit, im früheren deutschen Reiche die Stellung derjenigen Gebiete und Personen, welche unmittelbar unter Kaiser und Reich standen, also der Reichsstände, mancher Herrschaften, Stifter etc.

Reichsvikarien (*Reichsverweser*), im früheren deutschen Reiche die Vertreter des Kaisers nach dem Tode desselben bis zur Neuwahl, auch in dessen Abwesenheit oder Verhinderung, anfangs vom Kaiser eingesetzt, nach der goldenen Bulle 1356 der Herzog von Sachsen in den Ländern sächs. Rechts, der Pfalzgraf bei Rhein in den schwäb., rhein. und fränk. Ländern. Nach Errichtung der provisor. Centralgewalt 1848 ward Erzherzog Johann [s. d. 12)] von Oesterreich zum Reichsverweser erwählt.

Reif, s. *Thau*.

Reihe, s. v. a. Progression; *arithmetische*, bei der die Differenz, *geometrische*, bei der der Quotient je zweier aufeinander folgenden Glieder gleich ist.

Reiher (Ardea *L.)*, Gattung der Sumpfvögel. *Fischreiher, gemeiner* R. (A. cinerea *L.)*, 3' 2" l., auf der östl. Halbkugel weit verbreitet, wurde früher mit Falken gejagt (Reiherbaize). *Grosser Silberreiher* (A. aegretta *Gm.)*, 3 — $3^1/_2$' l., in Südeuropa, Asien, Afrika, nistet in Ungarn; ebenso der *kleine Silberreiher* (A. nivea *Gm.)*, $1^1/_2$' l.; beide liefern Federn zu Federbüschen (aigrettes).

Reim, der Gleichklang der Silben am Ende der Verszeilen, der Kunstpoesie der Alten unbekannt, entwickelte sich progressiv in der mittellatein. Dichtung, bes. aber in den roman. Sprachen, kommt (neben der Alliteration) auch frühzeitig in den german. Sprachen vor; ist in Bezug auf Silbenzahl entweder *männlich* (einsilbig), oder *weiblich* (2silbig), oder *gleitend* (aus 2 Daktylen bestehend), oder endlich *schwebend* (2 Spondeen).

Reimārus, *Hermann Samuel*, Gelehrter, geb. 22. Dec. 1694 zu Hamburg, Gymnasialprofessor das., † 1. März 1765; Verf. der von Lessing veröffentlichten ‚Wolfenbüttelschen Fragmente eines Ungenannten'.

Reims (*Rheims*, spr. Rähngs), schöne Stadt im franz. Depart. Marne, an der Vesle, 60,734 Ew.; Erzbischof (Primas von Frankreich); Marktplatz mit Reiterstatue Ludwigs XIV., schöne Boulevards, prächtige goth. Kathedrale (13. Jahrh., Portal mit 600 Statuen; seit 1179 Krönungsstätte der franz. Könige); Akademie; röm. Triumphbogen; gr. Champagnerfabr.

Reinecke, *Karl*, Komponist, geb. 23. Juni 1824 zu Altona, machte frühzeitig Kunstreisen, bildete sich 1843—46 in Leipzig weiter aus, seit 1861 Direktor der Gewandhauskoncerte und Prof. am Konservatorium das. Schr. das Oratorium ‚Belsazar', die Oper ‚König Manfred', Symphonien und Ouvertüren (‚Dame Kobold', ‚Aladin'), Streichquartette etc.; namhafter Pianist.

Reineke Fuchs (*Reineke Vos)*, niederdeutsches, die german. Thiersage behandelndes Epos, gegen Ende des 15. Jahrh., auf Grund einer niederländ. Bearbeitung des alten Stoffs, von einem Unbekannten (Nikolaus Baumann?) verfasst; mit grosser Kunst entworfen und glücklich ausgeführt. Zuerst Lübeck 1498; neuere Ausg. von *Hoffmann von Fallersleben* (2. Aufl. 1852); *Lübben* (1868); *Knorr* (1860); neuhochdeutsch von *Goethe* (1794; dazu *Kaulbachs* treffl. Zeichnungen 1846 u. 1857), *Marbach* (1840) u. *Simrock* (1852). Vgl. *Lübben* (1863), *Knorr* (1857).

Reineklauden (fr., spr. Rän'klo-), s. *Pflaumenbaum*.

Reinērz, Stadt im preuss. Regbz. Breslau, Grafschaft Glatz, an der Weistritz, 3050 Ew., dabei *Bad* R., mit 3 benutzten Quellen (Eisensäuerlinge, 7—14° R.); Molkenkuranstalt.

Reinetten (fr., spr. Rän-), s. *Apfelbaum*. *Reinettenessenz*, Fruchtäther, welcher den Geruch der Reinetten nachahmt, Birnenäther mit etwas Baldriansäureäther.

Reinhard, *Karl Friedr., Graf*, Diplomat, geb. 2. Okt. 1761 zu Schorndorf in Würtemberg, kam 1787 als Erzieher nach Bordeaux, ward 1791 zu Paris Sekretär im Ministerium des Auswärtigen, 1792 Gesandtschaftssekretär in London, später Gesandter bei den Hansestädten, in Toskana etc., 1808 am westphäl. Hofe zu Kassel und Graf, nach der Restauration franz. Gesandter am Bundestag, nach der Julirevolution 1830 zu Dresden; † 25. Dec. 1837 in Paris. Briefwechsel mit Goethe (1850).

Reinhardsbrunn, herzogl. Lustschloss in S.-Gotha, bei Friedrichroda im Thüringerwald; ursprüngl. reiche Benediktinerabtei (1085 gegr., 1525 zerstört); der gothische Neubau von Heideloff 1827—35 aufgeführt und bis in die neueste Zeit erweitert.

Reinhartswald, Bergrücken an der unteren Fulda und der Weser, bis zur Diemelmündung, im Staufenberg 1437' hoch.

Reinick, *Rob.*, Maler und Dichter, geb. 22. Febr. 1805 zu Danzig, 1838—41 in Rom, seit 1844 in Dresden; † das. 7. Febr. 1852. Gemüthvoller Lyriker, am glücklichsten in der Schilderung der kindl. Natur; schr. ‚Lieder eines Malers' (1838, neue Ausg. 1852), ‚ABC-Buch für grosse und kleine Kinder' (1845), ‚Lieder und Fabeln für die Jugend' (1849), ‚Lieder' (5. Aufl., mit Biographie von *Auerbach*, 1863) u. A.

Reinigung, *monatliche*, s. *Menstruation*.

Reinigungseid, s. *Eid*.

Reinmar, Name zweier Minnesänger: 1) *R. der Alte*, um 1200, vielleicht aus der Schweiz gebürtig, lebte in Oesterreich, Zeitgenosse Walthers, der ihn überlebte; gilt für den Erfinder der sogen. Botenlieder. Lieder von ihm abgedruckt in *Lachmanns* und *Haupts* ‚Minnesangs Frühling' (1857). — 2) *R. von Zweter*, ein Rheinländer, lebte meist in Böhmen; † um 1270; vorzugsweise Spruchdichter. Vgl. *Meyer* (1866).

Reïnstallation (lat.), Wiedereinsetzung.

Reinthaler, *Karl*, Komponist, geb. Okt. 1822 in Erfurt, Schüler von Marx in Berlin, seit 1857 städt. Musikdirektor in Bremen. Orgelvirtuos; schr. das Oratorium ‚Jephtha und seine Tochter', eine Symphonie, kleinere Chorstücke, Lieder etc. [fahrteischiffs.

Reis (türk., spr. Re-is), Kapitän eines Kauf-

Reïs (Sing. real oder reï), Rechnungsgeld in Portugal u. Brasilien, deren 1000 ein Milreïs (s. d.) bilden, in Uruguay 1/1000 Peso duro.

Reis (Oryza *L.*), Pflanzengattung der Gramineen. *Gemeiner* R. (O. sativa *L.*), aus Ostindien (?), wird in China, Japan, Hinter- und Vorderasien, Afrika, Südeuropa und Amerika bis 46° n. Br. angebaut, erfordert Bewässerung; ernährt Millionen Menschen ausschliesslich. Das Korn enthält 5 % eiweissartige Stoffe, 80 % Stärkemehl etc. Es wird auf besonderen Mühlen geschält, zu Gries und Mehl vermahlen, ist zu Brod wenig geeignet, wird auf Stärkemehl (zur Appretur und Zeugdruckerei), Arak und anderen gegohrnen Getränken (bei uns auf Bier) verarbeitet. Einfuhr in den Zollverein jährlich etwa 700,000 Ctr. Die beste Sorte der Carolinareis aus Nordamerika.

Reisach, *Karl August, Graf von*, Kardinal, geb. 6. Juli 1800 zu Roth in Mittelfranken, lange Zeit Erzbischof von München, dann zum Kardinal ernannt; anerkannter Führer der Jesuitenpartei; † 26. Dec. 1869 zu Contamine in Savoyen.

Reis-Efendi, s. *Efendi*.

Reisige, im Mittelalter berittene Soldaten.

Reispapier, chines. Fabrikat aus dem Markcylinder der Aralia papyrifera, dient zu Malereien mit deckenden Wasserfarben.

Reissblei, s. v. a. Graphit.

Reissiger, *Karl Gottlieb*, Komponist, geb. 31. Jan. 1798 zu Belzig bei Wittenberg, in Leipzig gebildet, seit 1827 Kapellmeister in Dresden; † das. 7. Nov. 1859. Zahlr. Kompositionen: Messen, Oratorium ‚David', Klaviertrios, beliebte Lieder etc.

Reisvogel (Fringilla oryzivora *L.*), Finkenart, 5" l., in Ostindien, den Reisfeldern sehr schädlich, bei uns Stubenvogel.

Reitbahnengang (*Manègegang*), Pferdekrankheit, bei der die betroffenen Thiere im Bogen anstatt geradeaus gehen; beruht auf Verletzung gewisser Gehirntheile.

Reïteration (lat.), Wiederholung; *reïterativ*, wiederholt, abermalig.

Reiterei (*Kavallerie*), Truppengattung, welche zu Pferde mit der blanken Waffe kämpft. Ihre Bestimmung ist jetzt vorzüglich der Vorpostendienst, das Nachrichtenwesen und die Verfolgung des Feindes, doch wird sie auch zum Eingreifen in der Schlacht verwandt (französ. Kürassiere bei Wörth, preuss. Kürassiere und Ulanen bei Vionville, franz. Kavallerie bei Sedan). Im Allgemeinen hat die Bedeutung der R. im Gefecht mit der Verbesserung der Feuerwaffe abgenommen. Man unterscheidet *schwere* R., Kürassiere, Ulanen, und *leichte* R., Husaren, Dragoner, Chevauxlégers und reitende Jäger. Die deutsche R. hat vorwiegend Ulanen, Kürassiere, Dragoner, Husaren; die österr. keine Kürassiere, die franz. keine Ulanen, dafür viele Chasseurs à cheval; die russ. vorwiegend Ulanen (Kosaken) und Dragoner. Die R. verhält sich numerisch in der deutschen Feldarmee zum Ganzen wie 1 : 10. Taktische Einheit ist die Eskadron, welche durchschnittlich 150 Pferde zählt, 5 Eskadr. (im Kriege 4) bilden in der deutschen R. ein Regiment. Die R. wird in grossen Massen, Divisionen und Brigaden, vereinigt als Reservekavallerie, ausserdem regimenterweise den Infanteriedivisionen als Divisionskavallerie beigegeben. Auch wurden 1870—71 mit gutem Erfolg selbständige Kavalleriedivisionen aus ca. 6 Regimentern mit 2—4 Batterien gebildet, welche als Vortruppen und selbständige Detachements Bedeutendes leisteten. Die R. greift in Schwärmattake, d. h. in zerstreuter Ordnung an, auch in (offener, geschlossener) Kolonne, hauptsächlich en échelon, mit der Absicht des Ueberflügelns. Der Choc (Angriff) wird in Schritt, Trab, Galop, endlich in Carrière ausgeführt. Der Karabiner (Pistolen) der R. dient wenig zum Kampf. Hauptwaffe ist das Pferd.

Reizbarkeit (*Irritabilität*), Fähigkeit thierischer Gewebe, auf bestimmte Einflüsse gesetzmässige Aenderungen zu erfahren. Vgl. *Muskeln, Nerven, Reflexerscheinungen*. Auch bei Pflanzen (z. B. der Sinnpflanze) und bei vielen Staubgefässen zeigt sich R.

Reizmittel (Analeptica), Arzneimittel, welche auf das Nervensystem erregend wirken: Aether, Alkohol, ätherische Oele, Ammoniak, empyreumatische Stoffe etc.

Rejiciren (lat.), verwerfen, ab-, zurückweisen. *Rejektion*, Verwerfung, Ab-, Zurückweisung. *Rejectorium*, abweisendes Erkenntniss eines Appellationsgerichts auf Berufung. [götzlichkeit.

Rejouissance (fr., spr. -schuissängs), Er-

Rekantation (lat.), Widerrufung.

Rekapitulation (lat.), kurze Wiederholung des Hauptinhalts eines Vortrags; übersichtl. Zusammenstellung von Rechnungssummen.

Reklamation (lat.), Beschwerde wegen Rechtsverletzung; gerichtl. Zurückforderung unrechtmässig in Besitz genommener Dinge; *Reklamánt*, der Beschwerdeführende.

Rekláme (fr.), empfehlende Anzeige, bes. mit dem Nebenbegriff des Uebertriebenen.

Reklination (lat.), Rückbeugung. *Reklinatorium*, Ruhebett. [schliessen, eröffnen.

Rekludiren (lat.), einschliessen; auf-

Rekognition (lat.), Wiedererkennung; Anerkennung einer Person, Sache etc. vor Gericht als das, wofür sie ausgegeben wird.

Rekognosciren (lat.), im Rechtswesen die Identität einer Person oder Sache anerkennen; im Kriegswesen ein Terrain und die Verhältnisse des Feindes untersuchen.

Rekoliren (fr.), den Zeugen ihre Aussagen vor der Vereidigung nochmals vorlesen; wiederholt durchseihen. [Observanz.

Rekollekten (lat.), Franciskaner strengster

Rekolligiren (lat.), wiedersammeln; *sich r.*, sich geistig sammeln. *Rekollektion*, Sammlung, bes. des Geistes in Beschaulichkeit.

Rekommandiren (lat.), empfehlen; *einen Brief r.*, denselben zu bes. sorgfältiger Be-

Zur Karte: Verbreitung der Religionen.

Eine Statistik der Religionen der Erde lässt sich nur annähernd geben. Nicht einmal in allen civilisirten Ländern zählt man die Bekenner der einzelnen Kirchen und Religionen. In Spanien nimmt man an, dass Alle sich zur Staatskirche bekennen. In dem materialistischen Nordamerika zählt man die Kirchengebäude und hiernach, und nicht nach der Zahl der Bekenner, rechnet man Umfang und Machtstellung jeder Kirche. In den meisten uncivilisirten Ländern beruhen die Zahlen nur auf Schätzungen und Vermuthungen.

Länder	Einwohner	Auf je 1000 Einwohner kommen: Christen: evangelische	Christen: römisch-kathol.	Christen: morgenland.	Israeliten	Mohammedaner	Buddhisten	andere Heiden
Europa.								
Deutsches Reich	40,166,000	626	361	—	13	—	—	—
Preussen (incl. Lauenburg)	24,043.000	658	329	—	13	—	—	—
Königreich Sachsen	2,423,000	978	21	—	1	—	—	—
Herzogthümer Sachsen, Fürstenthümer Reuss, Schwarzburg	1,048,000	980	16	—	4	—	—	—
Herzogthum Anhalt	197,000	997	2	—	1	—	—	—
Herzogthum Braunschweig	303,000	999	1	—	—	—	—	—
Grossherzogthum Mecklenburg	660,000	999	—	—	1	—	—	—
— Oldenburg	316,000	765	234	—	1	—	—	—
Freie Städte	464,000	986	11	—	3	—	—	—
Fürstenthümer Lippe, Waldeck	199,000	996	2	—	2	—	—	—
Königreich Bayern	4,824,000	265	706	—	29	—	—	—
— Würtemberg	1,778,000	686	307	—	7	—	—	—
Grossherzogthum Baden	1,435,000	345	638	—	17	—	—	—
— Hessen	823,000	691	275	—	34	—	—	—
Elsass-Lothringen	1,630,000	184	798	—	18	—	—	—
Oesterreichisch-ungarische Monarchie	35,943,000	99	666	205	30	—	—	—
Deutsche Staaten	13,995,000	21	964	3	12	—	—	—
Galizien	5,956,000	7	426	495	72	—	—	—
Ungarische Staaten	15,992,000	207	483	280	30	—	—	—
Fürstenthum Liechtenstein	8,000	—	1000	—	—	—	—	—
Schweiz	2,670,000	595	403	—	2	—	—	—
Königreich der Niederlande	3,628,000	598	383	.	19	—	—	—
Königreich Belgien	4,898,000	52	947	—	1	—	—	—
Frankreich	36,456,000	29	969	—	2	—	—	—
Spanien	15,674,000	—	998	—	2	—	—	—
Portugal	3,830,000	1	991	—	8	—	—	—
Italien	25,528,000	2	997	—	1	—	—	—
Grossbritannien mit Irland	30,537,000	814	185	-	1	—	—	—
Dänemark	1,718,000	993	2	-	5	—	—	—
Schweden und Norwegen	5,875,000	1000	—	—	—	—	—	—
Russland	68,262,000	83	95	775	29	16	—	2
Griechenland	1,097,000	1	55	938	1	5	—	—
Europäische Türkei	19,415,000	1	40	699	8	252	—	—
	295,705,000	246	467	254	14	18	—	1
Asien.								
Asiatisches Russland	11,000,000	2	1	286	2	652	37	20
Asiatische Türkei (excl. Arabien)	15,150,000	1	1	214	5	779	—	—
Arabien	4,000,000	1	—	—	5	989	5	—
Persien	5,000,000	—	—	3	3	992	2	—
Afghanistan, Belutschistan, Türkistan	11,000,000	—	—	—	3	987	10	—
Altischehr (Kaschgar)	6,250,000	—	—	—	—	950	50	—
Vorderindien	184,000,000	3	5	—	—	149	843	—
Hinterindien	30,000,000	—	6	—	—	14	980	—
Hinterindische Inseln	34,460,000	7	88	—	—	800	60	45
China	500,000,000	—	1	—	—	1	993	5
Tübet, Sifan	6,000,000	—	—	—	—	—	1000	—
Mongolei	3,000,000	—	—	2	—	—	998	—
Mandschurei, Korea	9,000,000	—	—	—	—	—	990	10
Japan	35,000,000	—	—	—	—	—	997	3
	853,860,000	1	6	7	—	108	876	2

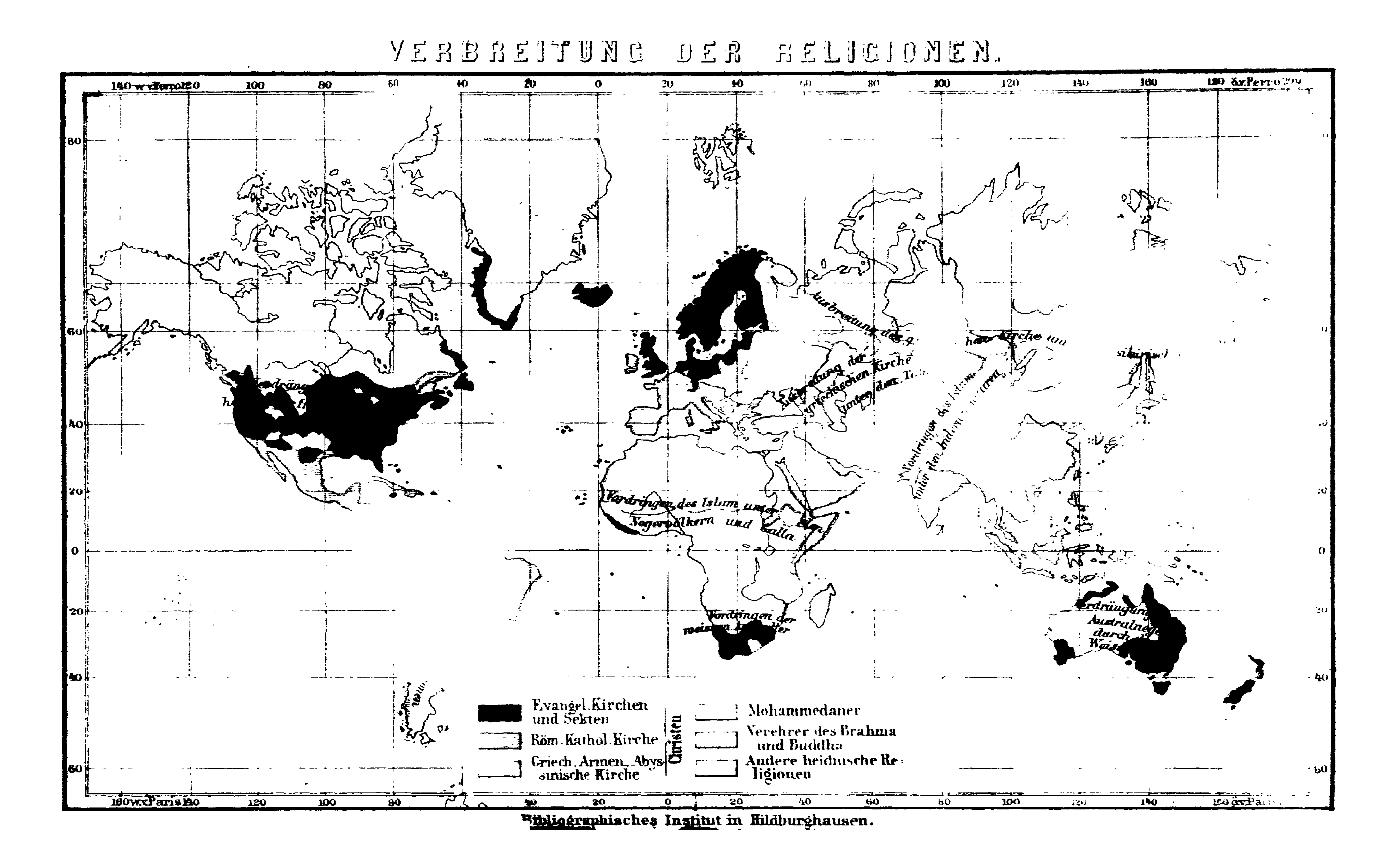
Länder	Einwohner	Auf je 1000 Einwohner kommen						
		Christen			Israeliten	Mohammedaner	Buddhisten	andere Heiden
		evangelische	römisch-kath.	morgenländ.				
Afrika.								
Marokko	2,750,000	—	15	—	60	925	—	—
Algerien	2,920,000	3	103	—	10	884	—	—
Türkische Staaten	8,250,000	—	1	—	5	894	—	100
Sahara	3,700,000	—	—	—	—	900	—	100
Senegambien, Oberguinea	38,500,000	16	—	—	—	550	—	430
Mittlerer Sudan	38,800,000	—	—	—	—	700	—	300
Abyssinien, Galla- und Somaliländer	26,110,000	—	—	330	10	330	—	330
Ostafrikanisches Küstenland	4,500,000	—	—	—	—	200	—	800
Südafrika (Kap, Natal, Namaland, Freistaaten)	2,025,000	550	90	—	—	8	2	350
Uebriges Südafrika	60,680,000	—	5	—	—	5	—	990
Westliche Inseln	475,000	7	970	—	—	10	—	13
Madagaskar	3,000,000	30	10	—	—	50	10	90
Oestliche kleinere Inseln	560,000	50	800	—	—	40	60	50
	192,270,000	9	11	27	2	400	1	550
Australien.								
Australien (Festland)	1,990,000	700	50	—	—	—	10	240
Tasmania	100,000	950	50	—	—	—	—	—
Neuseeland	300,000	800	40	—	—	—	—	160
Polynesien	500,000	300	150	—	—	—	50	500
	2,890,000	650	65	—	—	—	13	272
Amerika.								
Grönland, arktische Inseln	10,000	800	—	—	—	—	—	200
Alaska	50,000	—	—	50	—	—	—	950
Britische Besitzungen	3,562,000	500	430	—	—	—	—	70
Vereinigte Staaten von Nordamerika	38,535,000	858	130	—	1	—	3	8
Mexiko	8,780,000	—	995	—	—	—	—	5
Centralamerika	2,480,000	—	995	—	—	—	—	5
Westindien, spanisches, und Haiti	2,930,000	2	940	—	—	—	12	46
— britisches	1,040,000	790	96	—	—	—	18	96
— französisches	310,000	10	930	—	—	—	55	5
— niederländ., dän., schwed.	80,000	520	480	—	—	—	—	—
Guayana, Venezuela, Columbien, Ecuador	5,900,000	12	960	—	1	—	2	25
Peru, Bolivia, Chili	6,800,000	9	966	—	—	—	—	25
Brasilien	10,000,000	8	941	—	1	—	—	50
Argentinien, Uruguay, Paraguay	3,100,000	9	960	—	—	—	—	31
Patagonien, Feuerland	153,000	—	30	—	—	—	—	970
	83,730,000	420	558	—	—	—	2	20
Auf der ganzen Erde	1,429,195,000	80	137	60	3	121	518	81

Zusammen:

114,584,000 evangelische Christen verschiedener Kirchen, mit Einschluss der aus den evangelischen Kirchen hervorgegangenen Sekten.
194,507,000 römisch-katholische Christen.
85,870,000 griechische Christen verschiedener morgenländischer Kirchen, mit Einschluss der armenischen, nestorianischen und abyssinischen Kirche.
394,961,000 Christen.
4,700,000 Israeliten.
172,965,000 Mohammedaner.
740,029,000 Verehrer des Brahma und Buddha.
116,540,000 Bekenner anderer, weniger entwickelter heidnischer Religionen.



VERBREITUNG DER RELIGIONEN.



Bibliographisches Institut in Hildburghausen.

stellung empfehlen und sich darüber einen Empfangsschein geben lassen. *Rekommandation*, Empfehlung. [Rückkauf.

Rekomparation (lat.), Wiedererwerbung,

Rekompéns (neulat.), Belohnung, Vergütung; *rekompensiren*, ersetzen, entschädigen, vergelten. [gleichung.

Rekonciliation (lat.), Aussöhnung, Aus-

Rekonstitution (lat.), Rechtsverfahren, wodurch ein neuer Gläubiger in die Stelle des alten eintritt. [Wiederherstellung.

Rekonstruktion (lat.), Wiederaufbauung,

Rekonvalescénz (lat.), der Uebergang von einer Krankheit zur Genesung, bei welchem das Allgemeinbefinden besser wird, gegen äussere Einflüsse aber noch grössere Empfindlichkeit besteht. Lange R. nach Pocken, Typhus, Scharlach, erschöpfenden Blutungen. *Rekonvalescént*, Genesender.

Rekonvention (lat.), Widerklage, Klage, welche der Beklagte *(Rekonvenient)* gegen den Kläger *(Rekonvént)* erhebt.

Rekreation (lat.), Erholung, Erfrischung, Ergötzung; *rekreiren*, erfrischen, erquicken.

Rekredénz (lat.), einstweiliger Genuss oder Besitz eines streitigen Guts, einer Pfründe.

Rekreditív (lat.), Abberufungsschreiben eines Hofs an einen Gesandten.

Rekremént (lat.), sich absondernde Unreinigkeit, Unrath, Schlacke.

Rekrimination (lat.), Gegenbeschuldigung.

Rekrudescénz (lat.), das Wiederaufbrechen einer Wunde; Krankheitsverschlimmerung.

Rekruten, neu eingetretene Soldaten. *Rekrutirungssystem*, Art der Aushebung, beruht jetzt in fast allen Staaten auf allgem. Wehr-

Rektascension, s. *Aufsteigung*. [pflicht.

Rektifikation (lat.), Berichtigung, Zurechtweisung; in der Mathematik Verwandlung einer Kurve in eine Gerade von derselben Länge; in der Chemie Reinigung destillirter Flüssigkeiten durch abermalige Destillation. *Rektifikationsapparate* sind daher Destillationsapparate, enthalten aber hinter der Blase Theile, in welchen die ersten Dämpfe sich verdichten und die entstandene Flüssigkeit durch nachströmende Dämpfe erhitzt und destillirt wird *(Rektifikatoren)*, ausserdem Dephlegmatoren (s. d.). Komplicirte Apparate zur Gewinnung von hochgradigem Spiritus von Pistorius, Gall, Dorn u. A.

Rektion (lat.), in der Gramm. das Abhängigkeitsverhältniss der Wörter von einander.

Rekuperation (lat.), Wiedererwerbung.

Rekurrirendes Fieber (Febris recurrens), Abart des Typhus, zuerst in England, seit einigen Jahren auch in Deutschland beobachtet; ausgezeichnet durch Wiederkehr hohen Fiebers nach vollkommen fieberfreier, Tage lang anhaltender Zeit. Epidemisch.

Rekúrs (lat.), Rücklauf, s. v. a. Regress; Beschwerde, welche bei einem höheren Gerichte oder einer höheren Verwaltungsbehörde gegen das Verfahren der niederen erhoben wird. *Rekurriren*, zu Jemandem seine Zuflucht nehmen; sich an ihn wenden, halten.

Rekusanten (lat.), in England die Verweigerer des Religionseides.

Rekusation (lat.), Verweigerung, Ablehnung, z. B. eines Eides etc.

Rekussion (lat.), das Zurückschlagen.

Relabiren (lat.), zurückfallen. [schlaffung.

Relachement (fr., spr. -laschmang), Er-

Relais (fr., spr. -läh), Ort, wo für Reisende (oder Reiter) frische Pferde bereit stehen. Vgl. auch *Telegraph*. [bes. Ketzer.

Relapsus (lat.), Rückfall; ein Rückfälliger,

Relatio juramenti (lat.), Zurückschiebung des Eides.

Relation (lat.), Zurücktragung; Bericht; Berichterstattung; Verhältniss. *Relatorium*, Vorlesung über die Referirkunst (s. *Referiren*).

Relatív (lat.), bezüglich, beziehungs- oder verhältnissweise bestimmt, gültig, im Gegensatz zu absolut; *r.e Begriffe*, solche, welche sich erst aus der Vergleichung eines Gegenstandes mit einem andern ergeben.

Relaxation (lat.), Nachlassung; Aufhebung; Milderung; Erschlaffung.

Relegation (lat.), Verbannung, Verweisung; insbes. Wegweisung von der Universität.

Relevant (lat.), erheblich; *Relevánz*, Erheblichkeit; *Relevanzbescheid*, Erkenntniss über die Zulässigkeit eines Rechtsmittels. *Relevation*, Erleichterung, Befreiung von einer Verbindlichkeit etc.

Relief (fr., spr. -ljeff, ital. *riliëvo)*, Hochbild, ein auf einer Fläche erhaben hervortretendes Bildwerk, bildet eine Art Mittelgattung zwischen Plastik und Malerei; zerfällt in *Bas-relief* (spr. Bā-), flaches Hochbild, die eigentl. klass. Form des R.s überhaupt, und *Haut-relief* (spr. Hō-), Hochrelief, welches die Figuren rund, wenigstens in halber Körperhöhe heraushebt. Die äussere Form des R.s ist die der Tafel, des Runds oder des Streifens, in letzterer Form als architekton. Glied *(plast. Fries)* von besonderem Werth (ber. der Fries des Phidias vom Parthenon, der Alexanderzug von Thorwaldsen).

Reliefmaschine, Vorrichtung zur Nachbildung von Reliefs durch Kupferstich; 1830 von Collas erfunden (daher *Collasmanier)*.

Religion (lat.), eigentl. Scheu u. Ehrfurcht vor der Gottheit, die dem Menschen eigenthümliche Richtung, Beziehung des Bewusstseins auf das Göttliche; auch eine bestimmte Religionsform; *natürliche* oder *Vernunftreligion*, die aus der Betrachtung der Welt und der Menschennatur gewonnene Gotteserkenntniss, im Gegensatz zu der *geoffenbarten* oder *positiven*, welche dem Menschen auf übernatürliche Weise mitgetheilt und dann zu festen Lehrsätzen (Dogmen) ausgebildet worden ist. *Religiosität*, Erfülltsein von R., Frömmigkeit. Vgl. *K. Schwarz* (1847), *Pfleiderer* (1869, 2 Bde.) und das Kärtchen *Verbreitung der Religionen*.

Religionsedikt, jede auf Religion und deren Ausübung im Staate sich beziehende obrigkeitliche Verordnung. Die bekanntesten das *R. von Mailand*, 313 von Konstantin d. Gr. erlassen, betreffend Duldung der Christen; das *wormser Edikt* von 1521, welches gegen Luther und dessen Anhänger die Reichsacht aussprach; das *Edikt von Nantes*, 1598 von Heinrich IV. von Frankreich erlassen, betreffend freie Religionsübung der Hugenotten in Frankreich; das von König Friedrich Wilhelm II. 9. Juli 1788 in Preussen

erlassene, verfasst von Wöllner, welches den Geistlichen jede Abweichung vom kirchl. Lehrbegriffe bei Strafe der Absetzung verbot, von Friedr. Wilhelm III. 1797 wieder aufgehoben.

Religionseid, von den Geistlichen bei der Ordination geleisteter Eid, einem gewissen Bekenntnisse gemäss zu lehren.

Religionsfreiheit, volle bürgerl. Rechtsgleichheit der Bekenner verschiedener Religionen in einem Staate; insbes. der verschiedenen christl. Konfessionsverwandten.

Religionsfriede, gemeinsamer Name der seit der Reformation zur Sicherung der Rechte der evangel. Stände im deutschen Reiche geschlossenen Verträge; s. *Reformation* und *Westphälischer Friede.*

Religionsgespräche, bes. seit dem 16. Jahrh. gepflogene Unterredungen zwischen Theologen verschiedener Kirchenparteien zu Ausgleichung divergirender konfessioneller Ansichten, meist erfolglos.

Religionsphilosophie, die Darstellung des allgemeinen Wesens der Religion und ihrer geschichtlichen Erscheinungen vom spekulativ-philosoph. Standpunkte aus. Hauptwerke: *Kant*, ‚Religion innerhalb der Grenzen der menschl. Vernunft', 1793; *Schelling*, ‚Philosophie und Religion', 1804, neue Ausg. 1860; *Drobisch*, ‚Grundlehren der R.', 1840; *Hegel*, ‚Vorlesungen über R.' (Werke, Bd. 11 und 12, 2. Aufl. 1841).

Religiosen (lat.), die Mitglieder geistlicher [Orden.

Religiosität, s. *Religion.*

Relikten (lat.), Hinterbliebene; Hinterlassenschaft.

Reliquien (lat.), Ueberbleibsel, insbes. in der kathol. Kirche wirkliche oder vermeintliche Ueberreste von heiligen Personen und mit diesen in Berührung gewesenen Dingen, Gebeine, Kleidungsstücke, Geräthe etc. *Reliquiendienst*, abergläubische Verehrung ders.

Rellmaus, s. v. a. Siebenschläfer.

Rellstab, *Ludwig*, Schriftsteller, geb. 13. April 1799 zu Berlin, früher Militär, seit 1826 an der Redaktion der ‚Vossschen Zeitung' betheiligt; † das. 27. Nov. 1860. Gewandter Erzähler, schr. die Romane ‚Algier und Paris' (1830), ‚1812' (5. Aufl. 1860) u. a., Dramen, Gedichte etc.; auch geachteter Kunst- und Theaterkritiker. Ges. Schriften (neue Ausg. 1860—61, 24 Bde.).

Relokation (lat.), Mieth-, Pachtverlängerung.

Reluition (lat.), Ein-, Ablösung.

Remagen (das alte *Rigomagum)*, Städtchen im preuss. Regbz. Koblenz, am Rhein, 2742 Ew.; röm. Alterthümer. Dabei der *Apollinarisberg*, mit goth. Kirche (1838 von Zwirner erb.).

Remanent (lat.), zurückbleibend.

Remarquiren (fr., spr. -kihr-), bemerken, anmerken; *remarquabel*, bemerkenswerth.

Rembarquiren (fr., spr. rangbark-), wiedereinschiffen; *Rembarquement* (spr. Rangbark'mang), Wiedereinschiffung.

Remboursiren (fr., spr. rangburs-), wiedererstatten, vergüten, decken; *Rembours* oder *Remboursement* (spr. Rangburs'mang), Einziehung einer Baarauslage, z. B. im Speditionsgeschäft, oder Deckung einer Forderung, Bezahlung eines Wechsels.

Rembrandt van Ryn (spr. Rein), *Paul*, ber. niederländ. Maler, geb. 15. Juni 1606 zu Leyden, seit 1630 in Amsterdam, † das. 8. Okt. 1669. Der Hauptmeister der sogen. holländ. Malerschule, im Historienbild und im Porträt gleich gross; unübertroffen in der Behandlung des Helldunkels. Hauptwerke: die Nachtwache (Amsterdam), Raub des Ganymed (Dresden), Familie des Tobias (Paris), Opfer Abrahams (Petersburg), Moses die Gesetzestafeln zertrümmernd, Simson (Berlin), Gastmahl des Ahasverus (Dresden) etc.; auch zahlr. meisterhafte Radirungen (z. B. Kreuzabnahme, Auferweckung des Lazarus, Christus als Kinderfreund etc.). Vgl. *Scheltema* (2. Aufl. 1866), *Vosmaer* (1869).

Remedium (lat.), Heil-, Abhülfsmittel; Rechtsmittel; im Münzwesen der gestattete Mindergehalt einer Münze an Gold und Silber, auch *Toleranz* genannt. *Remedür*, gerichtl. Abhülfe, Abstellung eines Missbrauchs.

Remesse, s. *Rimesse.*

Remigius, Erzbischof von Rheims, später kanonisirt, taufte 496 den Frankenkönig Chlodwig; † 532. Tag 13. Januar.

Reminiscénz (lat.), Erinnerung; in einem Kunstwerk Anklang an Früheres als unwillkürliche Entlehnung.

Reminíscēre (lat., d. i. gedenke), der 2. Fastensonntag, nach den Anfangsworten einer latein. Messe (Ps. 25, 6).

Remis (fr., spr. -mi), im Spiel s. v. a. unentschieden; *partie remise*, verloren gegeben.

Remise (fr.), Erlass, Nachlass; s. v. a. Rimesse; Wagenschuppen; kleines Gehölz mit Fütterung für Wild bei starkem Frost; Rastort aufgeflogener Rebhühner.

Remiss (lat.), gestatteter Aufschub einer Zahlungsfrist; Erlass an einer Schuld. *Remission*, Rücksendung, Erlassung; Nachlass von Fieberanfällen. *Remissoriales* (nämlich litterae), Schreiben, womit das Obergericht eine Prozesssache zu weiterem Verfahren an das Untergericht zurücksendet. *Remittiren*, zurücksenden, namentlich Zahlung für Empfangenes, bes. in Wechseln; etwas an einer Forderung nachlassen; *Remittenden*, Rücksendungen, sogen. Krebse im Buchhandel; *Remittent*, Rücksender, bes. Wechselnehmer.

Remonstranten, s. *Arminianer.*

Remonstriren (lat.), Gegenvorstellungen machen; *Remonstration*, Gegenvorstellung.

Remonte (fr., spr. -mongt), Ersatz für abgangene Militärdienst- (Remonte-) Pferde.

Remorqueur (fr., spr. -köhr), Schleppschiff; *remorquiren*, ins Schlepptau nehmen.

Removiren (lat.), entfernen, beseitigen, absetzen (vom Amte, von der Praxis); *Remotion*, Entfernung, Amtsentsetzung.

Rempaquiren (fr., spr. rangbak-), Häringe (wieder) in Tonnen packen.

Rempart (fr., spr. Rangpahr), Wall.

Remplaciren (fr., spr. rangblas-), ersetzen.

Remployiren (fr., spr. rangploajiren), wieder anstellen, in Dienst nehmen.

Remscheid, Stadt im preuss. Regbz. Düsseldorf, Kr. Lennep, an der Lennep, 19,956 Ew. Grossartige Fabriken von Stahl- und Eisenwaaren: Sensen (Ausfuhr 400,000 Stück), Sicheln, Sägen, Ambose etc. (über 2000 Artikel); über 200 Eisen- und Stahlhämmer.

Remter, Versammlungssaal in Klöstern und Ritterburgen.

Remuneration (lat.), Belohnung für geleistete Dienste.

Remus, Zwillingsbruder des Romulus (s. d.).

Rémusat, *Franç. Marie Charles, Graf de*, franz. Publicist und Staatsmann, geb. 4. März 1797 in Paris, Enkel Lafayettes, ward Advokat, Sept. 1836 Unterstaatssekretär, März 1840 Minister des Innern, nach der Februarrevolution 1848 Mitglied der Konstituante und der Legislative, 2. Dec. 1851 infolge seines Protestes gegen Napoleons Staatsstreich verhaftet und ins Ausland verwiesen, kehrte Sept. nach Frankreich zurück, ward 2. Aug. 1871 Minister des Aeussern. Schr. ‚Essais de philosophie' (1834, 2 Bde.); ‚Abélard' (1845, 2 Bde.); St.-Anselme de Canterbury' (1853); ‚Bacon, sa vie etc.' (2. Aufl. 1858); ‚Channing, sa vie etc.' (2. Aufl. 1861). Seit 1845 Mitglied der franz. Akademie.

Renaissance (fr., spr. -nässángs), Wiedergeburt, Wiederaufleben, insbes. in der franz. Kunstgeschichte die Zeit um und nach Beginn des 16. Jahrh., und der damals, namentlich in der Architektur herrschende Geschmack, welcher die Gothik verdrängte und, da er die Formen der Antike benutzte, für eine Wiedergeburt der antiken Kunst galt. Vgl. *Carrière*, ‚Die Kunst im Zusammenhang der Kulturentwicklung', 4. Bd., 1871.

Renaix (spr. -näh, *Ronsse*), Stadt in der belg. Prov. Ostflandern, 11,844 Ew.

Renal (lat.), die Nieren betreffend.

Renan (spr. Renáng), *Erneste*, franz. Schriftsteller, geb. 27. Febr. 1823 zu Tréguier im Depart. Nordküsten, ward 1850 bei der Manuskriptenabtheilung der grossen Bibliothek zu Paris angestellt, machte 1860 im Auftrag der Regierung eine wissenschaftl. Reise nach Syrien, ward dann Prof. der hebr. Sprache am Collége de France, infolge der Beschwerden des franz. Episkopats 11. Juli 1863 vom Amte entfernt, März 1870 restituirt. Hauptwerk: ‚Histoire générale et système comparée des langues sémitiques' (4. Aufl. 1864); ‚Mission de Phénice' (1865); ‚Vie de Jésus' (1863, 13. Aufl. 1867; deutsch 3. Aufl. 1870; bald in alle europ. Sprachen übers., rief im protest. Deutschland eine ganze Literatur ins Leben); ‚Histoire des apôtres' (1866, deutsch 1866); ‚Paulus' (1869, deutsch 1869); ‚La réforme intellectuelle' (1872) u. A.

Rencontre (fr., spr. Rangkongt'r), das zufällige Begegnen; feindlicher Zusammenstoss, Scharmützel.

Rendánt (fr.), Rechnungsführer, Einnehmer.

Rendez-vous (fr., spr. Rangdewuh, d. i. begebt euch dahin), verabredete Zusammenkunft, Stelldichein. *R.-Stellung*, Aufstellung von Truppen, welche dem Zweck der Vereinigung getrennter Abtheilungen vor Beginn der Operation entspricht.

Rendsburg, feste Kreisstadt in Holstein, an der Eider, 12,460 Ew. (2961 M. Milit.); goth. Marienkirche; Schifffahrt, Speditionshandel.

Renegát (lat.), Abtrünniger, Apostat, bes. zum Islam übergetretener Christ.

Renfrew (spr. -friuh), Grafschaft im südwestl. Schottland, 11,6 QM. und 177,561 Ew. Die *Hauptstadt* R., am Clyde, 35,000 Ew.; Musselinweberei.

Reni, *Guido*, ital. Maler, geb. 1575 zu Bologna, Schüler von Lud. Caracci, lebte längere Zeit in Rom; † 18. Jan. 1642 in Bologna. Sehr fruchtbar, anfangs mit derb naturalistischer Auffassung (Christus am Kreuz, Kindermord, die Einsiedler Antonius und Paulus etc.), später mehr dem Anmuthigen nachstrebend (z. B. Aurora und Phöbus, in Rom). Auch ausgezeichn. Radirer.

Renifórm (lat.), nierenförmig, von Blättern.

Reniténz (lat.), Widerspenstigkeit; *Renitént*, ein Widerspenstiger.

Rennbahn (gr. *Hippodrŏmos*), im alten Griechenland Platz zum Ueben der Rennpferde und Abhalten von Wettfahrten, Wettrennen etc. Am berühmtesten die R. von Konstantinopel, von Kaiser Severus angelegt, von Konstantin d. Gr. ausgeschmückt, jetzt At-Meidan (d. i. Pferdeplatz), mit 73' hohem Obelisk von Granit und anderen Alterthümern. Die *Parteien der R.*, ursprünglich wahrscheinlich aristokrat. Rennklubs, nach den Farben der Gewänder in Grüne und Blaue unterschieden, griffen mehrfach in die polit. und kirchl. Wirren des byzant. Reichs ein, z. B. 532 unter Justinian (Aufstand Nika).

Rennes (spr. Renn), alte Hauptstadt der Bretagne, jetzt des Depart. Ille-Vilaine, 49,231 Ew.; Erzbischof, Akademie. Bed. Leinwandfabr.; ber. gesalzene Butter.

Rennsteig (*Rennweg*), alter, 22 M. langer Weg, der sich vom Dorfe Hörschel, westl. bei Eisenach, den ganzen Kamm des Thüringerwaldes entlang bis zum reuss. Dorfe Blankenstein hinzieht; wahrscheinlich alter Grenzweg, bis auf eine kurze Strecke (am Inselsberg) überall fahrbar; schon 1330 urkundlich erwähnt. Vgl. *Ziegler* (1862).

Rennthier, s. *Renthier*.

Renommiren (fr.), sich breit machen, prahlen; *Renommage* (spr. -ahsch), Prahlerei, bes. burschikose; *Renommist*, Prahler, Raufbold auf Universitäten. *Renommée*, der Ruf, den man in der öffentl. Meinung hat.

Renonciren (fr., spr. -nongs-), auf etwas verzichten; *Renonce* (spr. -nongs), Student, der sich zu einem Corps hält, ohne wirkliches Mitglied desselben zu sein.

Renovation (lat.), Erneuerung, Auffrischung; bei Wechseln s. v. a. Prolongation. *Renovatür*, erneute Gutsinventur.

Rense, s. *Rhense*.

Renseignement (fr., spr. Rangsenj'mang), Belehrung, An-, Nachweisung.

Rentábel (fr.), zinstragend, einträglich.

Rentamt, Behörde, welche die Einnahme und Verrechnung herrschaftlicher Einkünfte zu besorgen hat. Der Vorgesetzte *Rentmeister* oder *Rentamtmann*.

Rente (fr.), jedes Einkommen, welches aus angelegtem Kapitale fliesst, also keine persönliche Leistung des Empfängers erfordert, s. v. a. Zins. Manche Staaten, z. B. Frankreich, haben ihre Anleihen in der Weise abgeschlossen, dass sie das Versprechen, gewisse R.n zu zahlen, verkauften, dies die *ewigen R.n*, die nur durch freiwilligen Rückkauf getilgt werden können.

Die *Rentenanstalten*, seit 1825 bestehend, beruhen im Wesentlichen auf Folgendem: Zahlung einer Einlage ganz oder in Raten. Für jede volle Einlage wird nach den verschiedenen Altersklassen eine Dividende oder R. ausgezahlt, die sich nach der Höhe des Zinsfusses und nach der Anzahl der Beerbungen verstorbener Mitglieder bemisst. Letztere beruhen darauf, dass die eigentlichen Erben eines Mitglieds nur die ursprüngliche Anlage nach Abzug der auf die Einlage von der Anstalt bereits früher ausgezahlten Summen erhalten, und dass beim Aussterben einer Altersklasse oder einer Jahresgesellschaft die übrigen erben. Die Rentenanstalten können Gegenseitigkeits- oder Spekulationsgesellschaften sein. *Rentenbanken*, s. *Landrentenbank*. *Rentiren*, Gewinn bringen, Zins tragen.

Renthier (Cervus tarandus *L.*), Hirschart, $3^1/_2$' h., heerdenweise in Nordeuropa, Nordasien und Nordamerika, in der alten Welt Zug- und Lastthier, liefert Fleisch, Milch; das Fell dient zu Kleidern und Betten, die Blase zu Fensterscheiben, die Sehnen zu Zwirn, Knochen und Hörner zu Messern, Pfeilspitzen etc., die Haare zu Polstern.

Renthierflechte (Cladonia rangiferina *Hoffm.*), strauchartige Flechte auf Heideboden, bildet die fast ausschliessliche Bodenbedeckung im hohen Norden, Renthierfutter, dient in Finnland zur Brodbereitung, in Schweden zur Spiritusfabrikation.

Rentiers (fr., Rangtjeh), Leute, welche von Zinsen oder erkauften Renten leben.

Rentoiliren (fr., spr. Rangtoil-), ein Oelgemälde auf neue Leinwand übertragen.

Rentrant (fr., spr. Rangtrang), bei der Fortifikation einspringender Winkel. [gabe.

Renumeration (lat.), Rückzahlung, Rück-

Renunciation (lat.), öffentliche Bekanntmachung, Bericht; Verzichtleistung auf Ansprüche. *Renunciationsakte*, Entsagungsurkunde, insbes. die Akte Philipps V. von Spanien, worin er auf die franz. Thronfolge für sich und seine Erben verzichtete.

Renversiren (fr., spr. Rangwers-), umkehren, umstürzen; in der Reitkunst diejenige Schule, in welcher das Pferd links gestellt den rechten Fuss über den linken setzt; *traversiren*, die umgekehrte Bewegung.

Renvoi (fr., spr. Rangwöa), Rücksendung, in Schriften, Noten etc. Hinweisung auf eine andere Stelle. [Umgestaltung.

Reorganisation (lat.), Neueinrichtung,

Reparation (*Reparatūr*, lat.), Wiederherstellung, Ausbesserung; *reparābel*, wiederherstellbar.

Repartition (lat.), verhältnissmässige Vertheilung; *repartiren*, so vertheilen.

Repassiren (lat.), zurückreisen; wieder durchgehen, z. B. Rechnungen, Schriften.

Repeal (engl., spr. Ripihl), Widerruf, Aufhebung. *Repealassociation* (spr. -siēhsch'n), die von O'Connell 1830 zu Dublin gestiftete Verbindung zu Auflösung der legislativen Union Irlands mit Grossbritannien.

Repelliren (lat.), zurücktreiben, abweisen.

Repentina (lat.), dringende Rechtssachen.

Reperkussion (lat.), Rückstoss, Rückprall.

Repertorium (lat., fr. *Repertoire*, spr. -toahr), Verzeichniss zum leichten Auffinden, Titel von Zeitschriften, welche Uebersichten, kurze Kritiken und Berichte von wissenschaftl. Werken enthalten; im Theaterwesen Verzeichniss der Stücke, die auf einer Bühne zur Aufführung kommen und sich auf die Dauer darauf erhalten.

Repetiren (lat.), wiederholen; *Repetitiōn*, Wiederholung; *Repetitorium*, akademische Wiederholungvorlesung; *Repetént*, der solche

Repetiruhr, s. *Uhr*. [hält.

Repetundae (lat.), nach röm. Recht Geld oder Sachen, welche zurückgefordert werden können. *Crimen repetundarum*, Verbrechen obrigkeitl. Personen, die sich bestechen lassen oder Erpressung ausüben.

Repletiōn (lat.), An-, Ueberfüllung.

Replī (fr.), Stütz- u. Rückzugspunkt vorgeschobener Truppen; *repliiren*, wiederzusammenlegen, sich zurückziehen.

Repliciren (lat.), antworten, entgegnen. *Replik*, im Prozessverfahren Gegenrede auf eine Einrede, wodurch letztere entkräftet wird; vgl. *Duplik*, *Triplik*.

Repondiren (fr., spr. -pongd-), antworten; entsprechen; für etwas haften, bürgen.

Reponiren (lat.), zurückbringen, -legen; wieder in die ursprüngliche Lage bringen, bes. verrenkte Glieder etc.; *Reposition*, Wiedereinrichtung solcher. *Repositorium*, Fachgestell für Bücher, Akten etc.

Report (engl., spr. Ripohrt), Bericht, bes. für Zeitungen; *Reporters*, Berichterstatter.

Report (fr., spr. -pohr), in der Börsensprache der für Prolongationen festgestellte Unterschied der Kurse eines Werthpapiers zwischen ‚per comptant' und ‚auf Zeit (per ultimo)', wenn letzterer sich höher stellt, und *Deport*, wenn letzterer sich niedriger stellt als ersterer. Den R. zahlt der Käufer oder Haussier, wenn er per comptant kauft um per ultimo höher zu verkaufen, für das ihm dazu geliehene Geld (lässt *reportiren*); den Deport zahlt der Verkäufer oder Baissier als Leihgeld für per comptant zu liefernde Stücke, welche er per ultimo niedriger wiederzubeschaffen hofft.

Reportiren (lat.), zurückbringen; bei Prolongationsgeschäften an der Börse das Geld dafür darleihen und die Stücke als Pfand nehmen (hereinnehmen), s. *Report*.

Repos (fr., spr. -poh), Ruhe, Ruhepunkt. *Reposoir* (spr. -soahr), bei Prozessionen der auf der Strasse errichtete Altar als Ruheort für das heil. Sakrament.

Reposition, s. *Reponiren*.

Repoussiren (fr., spr. -puss-), zurücktreiben, -weisen. *Repoussoir* (spr. -soahr), Hohlstempel, Durchschlag; in der Malerei dunkle Partie im Vordergrunde, wodurch das Andere weiter zurücktretend erscheint.

Repräsentation (lat.), Stellvertretung, z. B. des Volks durch Abgeordnete; Darstellung, Vorstellung, bes. von dramatischen Werken; würdevolles Auftreten; *Repräsentationskosten*, Anstandskosten für Gesandte, hohe Beamte. *Repräsentationsrecht*, im Erbrecht das Eintreten in die Stelle eines bereits verstorbenen Ascendenten, z. B. das gleiche

Erbrecht der Enkel etc., deren Eltern verstorben sind, mit den Geschwistern des Verstorbenen, der Kinder verstorbener Geschwister mit den noch lebenden bei Beerbung von Grosseltern, eines Bruders etc.

Repräsentativsystem, Staatssystem, nach welchem das Volk durch Abgeordnete (*Repräsentanten*) an der Staatsverwaltung, insbes. an der Steuerbewilligung und Gesetzgebung Theil nimmt.

Reprehendiren (lat.), tadeln; *Reprehension*, Tadel, Verweis; *reprehensībel*, tadelnswerth.

Repressalien (lat.), Gewaltmassregeln als Wiedervergeltung von solchen.

Repression (lat.), Zurückdrängung, Abwehr; *Repressivmassregeln*, Massregeln zur Abwehr oder Unterdrückung staatsgefährlicher Bestrebungen etc.

Reprimande (fr., spr. -mangd), Rüge, Verweis; *reprimandiren*, eine Rüge ertheilen.

Reprimiren (lat.), zurückdrängen; beschränken, im Zaum halten.

Reprīse (fr.), Wiedernahme, z. B. eines gekaperten Schiffs; im Rechnungswesen Abzug auf Rückstände; Wiederaufnahme, z. B. eines Rechtsstreits; bei Tonstücken Wiederholung eines Theils; in der Börsensprache das Steigen gefallener Kurse.

Reprobation (lat.), Verwerfung; Gegenbeweis.

Reproche (fr., spr. -prosch), Vorwurf.

Reproduciren (lat.), wiedererzeugen, -ersetzen; in der Rechtssprache Gegenbeweise vorbringen, Gegenzeugen aufstellen; *Reproducént*, der dieses thut; *Reprodukt*, der, gegen den er es thut.

Reproduktion (*Regeneration*), die Wiederersetzung verloren gegangener thierischer Theile, nur bei einfachem Bau möglich, deshalb bes. bei niederen Thieren ziemlich vollkommen (Nachwachsen von Extremitäten etc.). Beim Menschen ist die R. komplicirter Theile unvollkommen und endet in Narbenbildung.

Reps, s. v. a. Raps.

Reptilien, nach Linné 2. Klasse der Wirbelthiere, jetzt allgemein getheilt in *Amphibien* und *R.* Letztere sind beschuppte oder bepanzerte Kaltblüter mit ausschliesslicher Lungenathmung und doppelten, aber unvollkommen gesonderten Herzkammern; ihre Entwicklung schliesst sich eng an die der Vögel an unter Ausbildung von Amnion und Allantois; fast alle R. sind Fleischfresser, und die meisten sind vorwiegend Landbewohner. Eintheilung: Schlangen, Eidechsen, Schildkröten. Ueber Amphibien (Lurche) s. *Batrachier*.

Republīk (lat.), Staatsform, bei welcher die oberste Staatsgewalt durch Wahl von Seiten des Volks oder einer dasselbe repräsentirenden Wahlkörperschaft übertragen wird; entweder *aristokratische* R., wenn nur eine bevorzugte Klasse der Staatsbürger an dieser Wahl Theil nimmt, oder *demokratische* R., wenn die Gesammtheit der Staatsbürger direkt oder indirekt dabei mitwirkt.

Repudiation (*Repudium*, lat.), Verwerfung, Auflösung einer Verbindung (z. B. einer Ehe); in Nordamerika die Weigerung einiger Unionsstaaten, die im Secessionskriege gemachten Schulden zu bezahlen.

Repugnation (lat.), Widerstreben, -wille.

Repuls (lat.), Ab-, Zurückweisung eines Gesuchs. *Repulsion*, Rückstoss, Rückschlag; *repulsiv*, zurück-, abstossend.

Repunze, bei Waaren aus edlem Metall der ihren Gehalt beglaubigende Stempel.

Reputation (lat.), guter Ruf, Ansehn.

Requéna (spr. -kéna), Stadt in der span. Prov. Cuença, am Magro, 10,500 Ew.

Requête (fr., spr. -käht), Gesuch. *Requêtenmeister*, Maître de Requêtes, s. *Maître*.

Rēquiem (lat., *Missa pro defunctis*), Seelenmesse, Todtenamt, musikal. Messe zum Gedächtniss Verstorbener, benannt nach den Anfangsworten ‚Requiem aeternam dona eis!'

Requiesciren (lat.), ruhen, sich beruhigen; auch transitiv: zufrieden stellen.

Requiriren (lat.), etwas in Anspruch nehmen, darum bitten, es fordern; *Requisit*, Erforderniss; *Requisition*, Forderung, Ausschreibung von Lieferungen; *Requisitionssystem*, Verpflegungsart im Kriege, bei welcher die Bedürfnisse der Truppen durch die Obrigkeit des besetzten Landes von den Einwohnern erhoben und den Militärbehörden überwiesen werden.

Res (lat.), Sache; insbes. Rechtsobjekt, Gegensatz zu *Persona*, Rechtssubjekt.

Reschid-Pascha, *Mustapha Mehemed*, türk. Staatsmann, geb. 1802 zu Konstantinopel, trat 1820 in den Staatsdienst, ward nach dem Frieden von Adrianopel (1829) Amedji (Grossreferendar), schloss 1833 den Frieden von Kutahia ab, ward 1837 Minister des Aeussern, 1838 Gesandter in Paris und London, 1839 und 1845 wieder Minister des Auswärtigen, fungirte 1845—57 6mal als Grossvezier, Haupt der Reformpartei im türk. Reiche; † 7. Jan. 1858.

Rescht, Hauptst. der pers. Prov. Ghilan, unweit der Mündung des Sefirud ins kasp. Meer, 30,000 Ew.; bed. Industrie- und Handelsplatz, namentl. Emporium für Rohseide.

Rescindiren (lat.), zerreissen; für ungültig erklären; *Rescission*, Aufhebung; gerichtl. Umstossung, z. B. eines Testaments.

Resēda *L.* (*Resede, Wau*), Pflanzengattung der Resedaceen. R. luteola *L.*, *Wau, Färberwau, Gelbkraut*, in Europa, enthält Luteolin, zum Gelbfärben kultivirt. R. odorata *L.*, *wohlriechende* R., aus Afrika, Gartenpflanze, auch zu Parfümeriezwecken kultivirt.

Resektion (lat.), neuere chirurg. Operation, bestehend in Absägung eines Knochenstückes, nöthig bei Knochenerkrankungen, bes. in der Nähe von Gelenken, macht oft die Amputation überflüssig und erlaubt nach der Heilung, da sich oft ein neues Gelenk bildet, wieder Gebrauch der Glieder; auch theilweise Abtragung nicht beweglicher Knochen (z. B. des Oberkiefers).

Reservation (lat.), Zurückhaltung; Bedächtigkeit. *Reservatio mentalis*, Gedankenvorbehalt, darin bestehend, dass man den Worten, womit man etwas versichert, in Gedanken eine andere Bedeutung beilegt, von den Jesuiten für zulässig erklärt. *Reservatīve*, mit Vorbehalt.

Reserve (lat.), etwas zur Aushülfe vorräthig Gehaltenes, bes. eine für unvorhergesehene

Fälle bereit gehaltene Truppenmasse; auch zurückhaltendes, gemessenes Wesen.

Reserviren (lat.), aufbewahren, sich etwas vorbehalten. *Reservāt*, Rechtsvorbehalt; *Reservatum ecclesiasticum (geistlicher Vorbehalt)*, Bestimmung im augsburger Religionsfrieden von 1555, wonach jeder Geistliche, welcher zur evangel. Kirche übertreten würde, auf sein Amt verzichten sollte, ward trotz des Widerstands der protestant. Stände in den Reichsabschied aufgenommen.

Reservoir (fr., spr. -woahr), Wasserbehälter.

Residént (lat.), s. *Gesandte.*

Residénz (lat.), Ort, wo eine fürstl. Person ihren bleibenden Sitz hat *(residirt)*.

Residūum (lat.), Ueberrest, Rückstand. *Crimen residui*, s. *Crimen.*

Resigniren (lat.), entsiegeln, eröffnen; kassiren; auf etwas verzichten; *resignirt*, gefasst, ergeben. *Resignation*, Verzichtleistung, Amtsniederlegung; Ergebung; Aufopferung.

Resiliation (lat.), Zurücktretung, z. B. von einem Vertrage.

Resīna, Stadt in der italien. Prov. Neapel, am Golf von Neapel, 11,423 Ew.; Weinbau.

Resīna (lat.), Harz; *resinös*, harzig.

Resistiren (lat.), Widerstand leisten; ausdauern; *Resisténz*, Widerstand, Gegenwehr.

Reskribiren (lat.), zurückschreiben, antworten; einen Befehl erlassen; *Reskript*, Verordnung einer Behörde etc.; *Reskription*, Geldanweisung, auch Name franz. Staatsschuldscheine von 1789.

Resolút (lat.), entschlossen; *Resolution*, Auflösung, Entschlossenheit; Bescheid.

Resolviren (lat.), auflösen; sich entschliessen; Masse etc. auf andere zurückführen. *Resolventia*, auflösende Heilmittel.

Resoniren (lat.), nachklingen. *Resonánz*, Nachklang, das Mitklingen eines Körpers; *Resonanzboden*, Schallboden, im Pianoforte das dünne, unter den Saiten liegende Holzbret.

Resorbiren (lat.), ein-, aufsaugen.

Resorption (lat.), Aufsaugung von flüssigen Stoffen durch die Körpergewebe, wird theils durch Kapillarität, theils durch Endosmose und Exosmose (s. d.) ermöglicht; in hohem Grade vorhanden bei den Schleimhäuten, z. B. des Darms. Die Resorptionsfähigkeit der von ihrer Oberhaut befreiten Haut benutzt man, um Medikamente in den Blutstrom zu bringen *(endermatische Methode)*.

Resp. (abbrev. *respective*, lat.), beziehungsweise, beziehendlich.

Respekt (lat.), Achtung, Ehrfurcht; leerer Rand bei Schriften, Kupferstichen etc.; *respektabel*, achtungswerth; *respektiren*, achten, ehren; einen Wechsel bezahlen.

Respekttage *(Respīro-* oder *Respittage)*, bei Wechseln die nach der eigentl. Verfallzeit noch vergönnten Fristtage für Einlösung, Protest etc. Die deutsche Wechselordnung gestattet keine R., gibt aber dem Inhaber 2 Protesttage frei.

Respiciren (lat.), zurückblicken, berücksichtigen.

Respiration (lat.), Athmung.

Respirationsapparat (lat.), Vorrichtung, um in schlechter Luft athmen zu können, mit einer Röhre, durch welche die einzuathmende Luft zu-, und einer andern, durch welche die ausgeathmete fortgeführt wird; auch Vorrichtung zum Studium des Athmungsprozesses.

Respirationswege, alle Körpertheile, welche die Athmungsluft berührt, Mund, Nase, Kehlkopf, Luftröhre, Lungen.

Respirātor (lat.), Vorrichtung zur Erwärmung der einzuathmenden Luft, besteht aus durchbrochenen Goldblechen oder feinen Netzen aus Silberdraht, mit Gewebe überzogen, wird vor den Mund gebunden; dient zur Verhütung von Lungenkrankheiten.

Respiriren (lat.), athmen, ausschnaufen; *respirābel*, athembar.

Respīro (ital.), Nachsicht; *Respirotage*, s. *Respekttage.*

Respit (fr., spr. -spí), Nachsicht, Stundung; *Respittage*, s. *Respekttage.*

Respondentia (lat.), Sicherheit für ein Darlehen auf zur See ausgeführte Güter.

Respondiren (lat.), antworten, entsprechen; *Respondént*, Antworter, Vertheidiger einer Dissertation.

Responsābel (lat.), verantwortlich.

Responsorium (lat.), beim kirchl. Wechselgesang die Antwort des Chors auf den Gesang des Geistlichen vor dem Altare.

Responsum (lat.), Antwortschreiben; *r. juris*, Rechtsgutachten einer Fakultät.

Ressel, *Joseph*, neuerlich als Erfinder der Schiffs- oder Propellerschraube genannt, geb. 1793 zu Chrudim, seit 1848 Marine-Subintendant zu Triest; † 10. Okt. 1857. Veranstaltete 1829 eine Probefahrt mit einem Schraubenschiffe, die aber durch einen zufäll. Umstand missglückte. Vgl. ‚R. u. seine Ansprüche auf die Erfindung der Dampfschiffsschraube' in ‚Unsere Zeit', Bd. 7, 1863.

Ressort (fr., spr. -sohr), Springfeder; Fach, Geschäftskreis einer Behörde; *ressortiren*, in einen gewissen Geschäftskreis gehören.

Ressource (fr., spr. -surs), Hülfs-, Erwerbsquelle; Erholungsort.

Restauriren (lat.), wiederherstellen, ausbessern. *Restauration*, Wiederherstellung, in polit. Beziehung die Wiederherstellung einer durch Revolution vertriebenen Dynastie, bes. die der Stuarts (1660) und der Bourbons (1814 und 1815); insofern damit zugleich die Zurückführung abgethaner polit. Zustände verbunden war, s. v. a. Reaktion; *Restaurationsepoche*, die Zeit vom ersten pariser Frieden bis zur Julirevolution 1830, als die Zeit revolutionärer Politik der Kabinete. In der Kunstsprache ist R. die Wiederherstellung von Kunstwerken; *Restaurateur* (fr., spr. -storatöhr), Künstler, welcher sich damit beschäftigt; auch Inhaber einer *Restauration*, d. i. eines Gast-, Speisehauses.

Restipulation (lat.), Gegenversprechen.

Restiren, übrig bleiben, im Rückstand sein. *Restánt*, ein mit Zahlung Rückständiger; liegen gebliebene Waare, Ladenhüter.

Restituiren (lat.), wiederherstellen; wiedererstatten.

Restitutio in integrum *(Wiedereinsetzung in den vorigen Stand)*, Rechtsmittel zur Milderung der Härten des bloss formalen Rechts, die wegen Minderjährigkeit, Abwesenheit, Irrthum etc. erfolgte Wiederaufhebung eines Nachtheils, den Jemand nach strengem Rechte zu erleiden hätte, kommt bes. vor

in Prozessen bei Verabsäumung von Fristen und Formen, bei späterer Auffindung von Urkunden und sonstigen Beweismitteln, von denen man früher nichts gewusst hatte.

Restitution (lat.), Wiederherstellung, Kostenerstattung.

Restitutionsedikt, das 6. März 1629 vom Kaiser Ferdinand II. erlassene Edikt, wonach alle seit dem passauer Vertrage (1552) von den Protestanten eingezogenen Stifter u. Kirchengüter den Katholiken zurückgegeben werden und die Reformirten vom Religionsfrieden ausgeschlossen sein sollten.

Restringiren (lat.), ein-, beschränken; *Restriktion*, Beschränkung, Vorbehalt.

Resultiren (lat.), aus etwas sich ergeben, folgen; *Resultāt*, Ergebniss, Erfolg. *Resultante*, in der Mechanik eine aus mehreren auf Einen Punkt wirkenden Kräften resultirende Kraft; s. *Parallelogramm der Kräfte*.

Resumé (fr., spr. -sümeh), Zusammenfassung, kurze Wiederholung der Hauptpunkte einer ausführl. Darlegung.

Resumtiv (lat.), zur Stärkung dienend.

Resurgiren (lat.), wieder auferstehen; *Resurrektion*, Auferstehung (auch als Gemälde); *Resurrektionsmann*, Räuber von Leichen für die Anatomie.

Resuscitation (lat.), Auferweckung vom [Tode, Schlafe.

Retabliren (fr.), wiederherstellen; *Retablissement* (spr. -is'mang), Wiederherstellung.

Retardiren (lat.), aufhalten, verzögern; sich verspäten, zurückbleiben; *Retardāten*, Rückstände, rückständ. Zinsen etc. *Retardation*, Verzögerung, Verminderung der Geschwindigkeit.

Rete (lat.), Netz.

Retention (lat.), Zurück-, Vorenthaltung; *Retentionsrecht*, die Befugniss, eine fremde Sache so lange zurückzubehalten, bis die mit der auf die Herausgabe der Sache zusammenhängenden Ansprüche befriedigt sind.

Rethel, *Alfred*, Historienmaler, geb. 15. Mai 1816 in Aachen, in Düsseldorf u. Frankfurt gebildet, wiederholt in Italien; † geisteskrank 1. Dec. 1859 in Düsseldorf. Hauptwerke: die Darstellungen aus dem Leben Karls d. Gr. (im Rathhaus zu Aachen); die Zeichnungen ‚Hannibalzug' und ‚Auch ein Todtentanz' (1848). Vgl. *Müller* (1861).

Reticénz (lat.), das Verschweigen; rhetor. Figur, s. *Aposiopesis*.

Retina (lat.), Netzhaut. *Retinītis*, Entzündung der R.

Retiniren (lat.), zurück-, vorenthalten.

Retinit (*Retinasphalt*), fossiles Erdharz, kommt amorph in stumpfeckigen, braunen oder gelbl. Stücken in Braunkohlenlagern vor.

Retirāde (fr.), Rückzug; Abtritt.

Retiration (lat.), Wiederdruck, Druck der zweiten Seite eines Bogens.

Retiriren (fr.), sich zurückziehen.

Retorsion (lat.), Zurückdrehung; Erwiederung der nachtheiligen Anordnungen des einen Staats gegen Unterthanen eines anderen Staats (vgl. *Repressalien*), bes. dem Prohibitivsystem gegenüber angewendet.

Retorte, Gefäss aus Glas, Metall, Thon, welches bei Destillationen die zu destillirende Substanz aufnimmt. Die grossen R.n der Branntweinbrennerei heissen Blasen.

Retouchiren (fr., spr. -tuschiren), überarbeiten; aus- oder nachbessern, bes. vom Auffrischen alter Gemälde und Kupferstiche, oder vom Ueberarbeiten eines neuen Bildes gebraucht; ein Tonstück durch Koloraturen verzieren.

Retrahiren (lat.), zurückziehen; sein Wort zurücknehmen.

Retraite (fr., spr. -trätt), Rückzug, Zurückgezogenheit, Zufluchtsort; Signal zum Rückzug, auch s. v. a. Zapfenstreich.

Retrákt (lat., *Näherrecht, Einstand, Abtrieb, Losung* etc.), im Allgemeinen die Befugniss Jemandes, eine fremde, von ihrem Eigenthümer an einen Dritten verkaufte Sache (in der Regel ein Grundstück) von diesem wie von jedem weiteren Besitzer gegen Ersatz des ursprüngl. Kaufpreises an sich zu nehmen, beruht auf Uebereinkunft, Testament oder auf gesetzl. Vorschrift; in letzterem Falle: *Erblosung*, den nächsten Intestaterben des Verkäufers; *Marklosung*, den Mitbewohnern einer Gemeinde gegen auswärtige Käufer; *Gespilderecht*, einem Grundeigenthümer hinsichtlich früher mit seinem Grundstücke vereinigt gewesener Trennstücke; *Eigenthumslosung*, den Miteigenthümern, Lehns- oder Grundherren; *Nachbarnrecht*, den Anliegern eines Grundstücks zustehend; jetzt mehr und mehr beschränkt.

Retraktion (lat.), Zusammenziehung, Verkürzung.

Retranchement (fr., spr. -angsch'mang), Verschanzung.

Retribution (lat.), Wiedererstattung.

Retrimént (lat.), Abgang, Schlacken.

Retro (lat.), zurück, rückwärts. *Retroaktion*, Rückwirkung. *Retrograd*, rückgängig, rückläufig. *Retrogradation*, die scheinbar rückläufige Bewegung eines Planeten. *Retrotraktion*, im Rechnungswesen das Zurückziehen gewisser Ansätze in eine frühere Zeit, als sie in der That gehören.

Rettich, *Julie*, Schauspielerin, geb. 1810 in Hamburg, geborne Glay, in Dresden unter Tieck für die Bühne gebildet, seit 1832 mit dem Schauspieler *Karl R.* vermählt, seit 1836 Mitglied des Burgtheaters zu Wien; † 11. April 1866. Bes. hervorragend in tragischen Rollen.

Rettig, s. *Raphanus*.

Rettungsapparate, aus Wassergefahr: eigenthümlich konstruirte Boote, welche auch bei schwerem Wetter nicht umwerfen, und Raketenapparate, durch welche eine Rakete mit Seil vom Lande aus auf das strandende Schiff geschossen und so eine Verbindung zum Transport von Körben hergestellt wird. Aus Feuersgefahr: Fangtücher, weite Schläuche etc.

Rettungshäuser, Anstalten zu dem Zwecke, verwahrloste Kinder zu bessern und zu bilden, in Deutschland zuerst von *Fellenberg, Pestalozzi* und *Joh. Falk* errichtet.

Retulit (lat., d. i. er hat referirt), notarielle Ausfertigung eines vom Vorgänger aufgenommenen Protokolls.

Retz, *Jean François Paul de Gondy, Kardinal von*, Theilnehmer an den Unruhen der Fronde, geb. 1614 zu Montmirail, ward 1643 Koadjutor des Erzbischofs von Paris, neben Condé Haupt der Frondeurs, 1650 Kardinal, 1652 auf Mazarins Befehl in der Bastille und dann im Schloss zu Nantes eingekerkert,

entwich, irrte 15 Jahre lang herum, kehrte nach Mazarins Tode nach Frankreich zurück; † als Abbé von St.-Dénis 24. Aug. 1679. Schr. ‚Mémoires‘ (1717, n. A. 1859, 4 Bde.).

Retzius, *Anders Adolf*, ber. Naturforscher, geb. 3. Okt. 1796 in Lund, seit 1839 Prof. der Anatomie in Stockholm; † 10. April 1860. Bekannt durch seine allgemein angenommene Schädellehre. Seine ethnolog. Schriften erschienen deutsch 1864.

Retzsch, *Moritz*, Maler, geb. 9. Dec. 1779 zu Dresden, seit 1824 Prof. an der Kunstakademie daselbst; † 11. Juni 1857. Bes. bekannt seine Illustrationen zu Goethes ‚Faust‘, zu Schiller und Shakespeare.

Reuchlin, *Johann*, gräcisirt *Capnio*, ber. Humanist und Vorkämpfer der Reformation, geb. 28. Dec. 1455 zu Pforzheim, ward 1481 Lehrer der Jurisprudenz und der schönen Wissenschaften zu Tübingen, bereiste mehrmals Italien, lebte dann am Hofe des Kurfürsten Philipp von der Pfalz, war 11 Jahre lang Vorsitzender des schwäb. Bundesgerichts, gerieth, als er die 1509 vom Kaiser befohlene Verbrennung aller nichtbiblischen hebr. Schriften widerrieth, mit den Dominikanern in Köln, namentlich mit dem Ketzerrichter Jak. van Hoogstraten in einen langjährigen Federkrieg, ward 1520 Prof. an der Universität Ingolstadt; † 30. Juni 1522. Die von ihm angegebene Aussprache der griech. Diphthongen, die *reuchlinsche* oder wegen des Vorherrschens des Lautes I *Jtacismus* genannt, kommt der Aussprache der Neugriechen sehr nahe. Hauptwerke: ‚Micropaedia s. grammatica Graeca‘ (1478); ‚Brevi-loquus‘ (1478); ‚Rudimenta Hebraica‘ (1506). Biogr. von *Geiger* (1870).

Reudnitz, städtisch gebautes Dorf bei [Leipzig.

Reukauf, s. *Reuvertrag*.

Reumont (spr. Römong), *Alfred von*, Schriftsteller und Diplomat, geb. 15. Aug. 1808 zu Aachen, ward 1836 Attaché der preuss. Gesandtschaft in Rom, 1843 Legationsrath, 1849 Geschäftsträger bei Pius IX. in Gaëta, 1851 Ministerresident an den Höfen von Florenz, Modena und Parma; lebt seit 1860 von Geschäften zurückgezogen theils in Rom, theils in Bonn. Seine zahlr. Schriften beziehen sich meist auf die Geschichte Italiens. Hauptwerk: ‚Gesch. der Stadt Rom‘ (1867—70, 3 Bde.).

Réunion (fr., spr. Reüniong), Wiedervereinigung. *Réunionskammern*, die von Ludwig XIV. zu Metz, Breisach und Besançon eingesetzten Gerichte, welche untersuchen mussten, was irgend jemals zu den ihm im westphäl. und im nimwegener Frieden zugesprochenen Territorien gehört hatte, worauf er 1681 an 600 Herrschaften, Städte, Dörfer etc. als Eigenthum in Besitz nahm und bei der Schwäche des deutschen Reichs grösstentheils behauptete.

Réunion (früher *Bourbon*), franz. Insel im ind. Ocean, zu den Maskarenen gehörig, 45,6 QM. und 209,688 Ew. (viele Kulis, Chinesen und Neger); vulkanisch (Piton de Fournaise 7507' h.), reich bewässert; Klima sehr gesund. Wichtigste Zuckerkolonie Frankreichs (90 Mill. Kilogr.); auch Tabak, Kaffee, Baumwolle etc. Jährl. Handelsbewegung ca. 160 Mill. Frcs. Hauptstadt St.-Denis. Seit 1642 französisch.

Reus (spr. Re-us), Stadt in der span. Prov. Tarragona, 28,171 Ew.; gegenwärtig 2. Fabrikstadt Kataloniens: 80 Baumwollspinnfabr., 5000 Stühle für Seiden- u. Baumwollweberei etc.

Rēus (lat.), der Angeklagte.

Reus (spr. Re-us), *Graf von*, s. *Prim*.

Reuss, rechter Nebenfluss der Aar in der Schweiz, kommt vom St. Gotthard, durchströmt den Vierwaldstättersee, mündet bei Windisch; 21 M. lang.

Reuss, 2 Fürstenthümer u. Bundesstaaten des deutschen Reichs, im sogen. Voigtlande, an der Saale u. Elster, bestehend aus einem grössern südl. und einem kleinern nördl. Haupttheil, zerfallen in die Länder der ältern und der jüngern Linie, im Ganzen 20 QM. und 131,986 Ew., fast nur luther. Konfession. Hauptbeschäftigung derselben Landwirthschaft (ergiebig bes. im Elsterthale bei Gera); dazu lebhafte Industrie, bes. in Woll- und Baumwollwaaren; auch etwas Bergbau (in der Saalgegend, auf Eisen). 3 Gymnasien, 3 Seminare, 1 Realschule, ausgezeichnete Volksschulen. Oberappellationsgericht zu Jena. Ueber das Militärwesen s. *Sachsen-Altenburg*. Alle Fürsten und Prinzen R. führen den Namen Heinrich, wobei die ältere Linie bis 100 zählt, die jüngere mit jedem Jahrh. von vorn anfängt. Wappen: quadrirter Schild mit Löwe und Kranich. Landesfarben: Schwarz, Roth, Gold.

1) *R. ältere Linie (R.-Greiz)*, im südl. Hauptlande gelegen, 4,99 QM. und 43,889 Ew. Jetziger Fürst: Heinrich XXII., seit 1859 (bis 1867 unter Vormundschaft seiner Mutter Karoline). Neues Verfassungsgesetz vom 28. März 1867, danach Landesvertretung von 12 Abgeordneten. Finanzetat 1870: 160,572 Thlr. für Einnahme wie für Ausgabe. Schuld 1870: 430,000 Thlr. (130,000 Thlr. Papiergeld). Hauptstadt Greiz.

2) *R. jüngere Linie (R.-Gera)*, 15 QM. und 88,097 Ew., umfasst die Herrschaft Gera, das Fürstenth. Schleiz und das Fürstenth. Lobenstein-Ebersdorf. Jetziger Fürst: Heinrich XIV., seit 1867. Verfassung konstitutionell; Staatsgrundgesetz vom 30. Nov. 1849; Landesvertretung durch 19 Abgeordnete. Finanzen 1870: 243,100 Thlr. Einnahme, 239,850 Thlr. Ausgabe. Schuld: 679,450 Thlr. (320,000 Thlr. Papiergeld). Hauptstadt Gera.

Als Stammvater des Hauses R. gilt Heinrich der Reiche, Graf von Gleisberg, um 1150 Voigt zu Weida, Stifter dreier Linien, von denen 1550 nur noch die von Plauen bestand. Die Söhne des Voigts Heinrich des Frommen von Plauen, um 1270, nahmen zu Ehren ihrer Mutter (einer russ. Fürstin) zuerst den Namen der *Reusse* oder *Russe* an, der fortan Geschlechtsname blieb. Die 3 Söhne Heinrichs des Stillen von Plauen († 1532) gründeten 1564 3 Linien: die ältere, mittlere und jüngere Linie, von denen die mittlere 1616 erlosch. Von der ältern Linie stammen die Grafen von R.-Greiz ab, die 1778 in den Reichsfürstenstand erhoben wurden und 1807 dem Rheinbund beitraten. Im

Krieg von 1866 stand R. älterer Linie auf der Seite des Bundes gegen Preussen, doch kostete ihm der Friedensschluss am 26. Sept. nur eine Geldbusse. Die jüngere Linie theilte sich 1647 in 4 Aeste, die zuletzt wieder auf 2 (Schleiz und Lobenstein) reducirt waren, bis 1. Okt. 1848 der Fürst von Lobenstein-Ebersdorf († 1853) zu Gunsten der Linie Schleiz die Regierung niederlegte. Vgl. *Limmer*, ‚Kurze Geschichte des Hauses R.', 1829; *Brückner*, ‚Landeskunde', 1870, 2 Bde.

Reussen *(Rothreussen)*, Landsch. im ehem. Königr. Polen, jetzt zu Galizien gehörig.

Reussiren (fr.), seinen Zweck erreichen.

Reute *(Reutte)*, Marktflecken im tiroler Kreis Innsbruck, am Lech, 1350 Ew.; 1 St. davon der *Kniepass* nach Bayern.

Reuter, *Fritz*, plattdeutscher Schriftsteller, geb. 7. Nov. 1810 zu Stavenhagen, wegen seiner Betheiligung an der Burschenschaft bis 1838 in Preussen, dann bis 1840 zu Dömitz in Mecklenburg in Haft gehalten, später Landwirth, bis er sich 1845 ganz literar. Arbeiten widmete, seit 1864 in Eisenach wohnhaft. Der gefeierte Autor der durch Humor und treffl. Charakteristik ausgezeichneten ‚Olle Kamellen' (1860—68, 7 Bde., bes. hervorzuheben: ‚Ut mine Stromtid', 1862—64); schr. noch die poet. ‚Läuschen und Rimels' (1853), ‚Kein Hüsung' (3. Aufl. 1868), ‚Schurr Murr' (2. Aufl. 1863), ‚Hanne Nüte' (6. Aufl. 1868) u. A. Sämmtliche Werke (Bd. 1—13, 1865—68).

Reutlingen, alterthüml. Hauptstadt des würtemberg. Schwarzwaldkreises, an der Echatz, 14,228 Ew.; goth. Marienkirche. Bed. Fabrikanlagen: Wollspinnereien, Tuchscheerereien, Pulverfabr., Rothgerberei, mechan. Werkstätten und Giessereien etc., Wein- und bed. Obstbau. Ehedem freie Reichsstadt, seit 1803 würtembergisch.

Reuvertrag, Nebenvertrag, vermöge dessen sich einer der Kontrahenten ausbedingt, von dem Hauptvertrage wieder zurücktreten zu dürfen, beim Kaufvertrag *Reukauf* genannt. *Reugeld,* die von dem Zurücktretenden zu zahlende Summe.

Revaccination (lat.), die Wiederimpfung Erwachsener zum Schutz gegen Pockenerkrankung, wird am besten alle 10 Jahre vorgenommen, s. *Kuhpocken*.

Rēval, Hauptstadt des russ. Gouv. Esthland, am finn. Meerbusen, 27,325 Ew. (meist Deutsche); Schloss. Handelsplatz mit gutem Hafen, neuerdings zurückgegangen.

Revalenta arabica (lat., *La Revalescière)*, marktschreierisch empfohlenes Geheimmittel, geröstetes Bohnen- und Erbsenmehl mit ca. 5% Salz.

Revaliren (lat.), sich für eine Auslage schadlos halten, dafür bezahlt machen.

Revanche (fr., spr. -wangsch), Vergeltung in gutem und bösem Sinne; *revanchiren*, Vergeltung üben, R. nehmen. [Wecksignal.

Reveille (fr., spr. -welj), das Morgen-,

Revelation (lat.), Enthüllung, Offenbarung.

Revenant (fr., spr. -w'nang), ein Zurückkommender, Gespenst.

Revenue (fr.), Einkommen. [Licht etc.

Reverberation (lat.), Rückstrahlung von

Reverbère (fr., spr. -ähr), polirter Hohlspiegel, welcher die hineinfallenden Lichtstrahlen verstärkt zurückwirft.

Reverberirofen, s. v. a. Flammofen, s. *Ofen*.

Reverendus (lat.), ehr-, hochwürdig (Titel von Geistlichen. [bezeigung, Verbeugung.

Reverénz (lat.), Ehrerbietung, Ehrfurchts-

Revérs (lat.), Rückseite einer Münze mit Wappen u. Werthangabe; schriftliche Gegenverpflichtung, etwas zu leisten oder zu unterlassen, auch dass eine gewisse Handlung einem Andern nicht nachtheilig sein solle. *Reversalien (Reversbriefe)*, die Versicherungen, durch die ein Fürst beim Antritt der Regierung u. anderen Gelegenheiten die Rechte u. Freiheiten seiner Unterthanen gewährleistet.

Reversiōn (lat.), Umkehrung; Heimfall eines Guts; *reversibel*, heimfällig.

Revestiren (lat.), wiedereinkleiden.

Revêtement (fr., spr. -wät'mang), Bekleidung, bes. der Brustwehr mit Faschinen etc.

Revidiren (lat.), etwas prüfend durchsehen; *Revidént*, der etwas revidirt; der sich des Rechtsmittels der Revision bedient. *Revisor*, Titel für Rechnungsbeamte.

Revier, Bezirk, Kreis, Gebiet; ein für Seeschiffe fahrbarer Fluss, daher *Revierwasser*, s. v. a. Fahrwasser.

Review (engl., spr. Riwjuh), Uebersicht, Musterung, oft Titel engl. Zeitschriften.

Revindikation (lat.), Zurückforderung einer Sache als Eigenthum.

Revirement (fr., spr. -wir'mang), das Wenden eines Schiffs; Abrechnung zwischen mehreren Schuldnern und Gläubigern durch Uebertragung und Ausgleichung.

Revisiōn (lat.), nochmalige Prüfung oder Durchsicht; Rechtsmittel, wodurch die nochmalige Prüfung einer richterlichen Entscheidung und die Abänderung der beschwerenden Punkte desselben verlangt wird; Abänderung von Verträgen, Verfassungsurkunden, Gesetzen etc. durch die gesetzlich dazu befugten Gewalten selbst *(Revisionskommission)*.

Revivifikation (lat.), Wiederbelebung; *Reviviscénz*, das Wiederaufleben.

Revociren (lat.), zurückrufen; widerrufen; *Revokation*, Widerruf; *Revocatorium*, Abberufungsschreiben. [empören.

Revolte (fr.), Empörung; *revoltiren*, sich

Revolution (lat.), Umwälzung, sowohl in der physischen Welt *(Naturrevolution)*, als im politischen und socialen Leben der Völker jede plötzliche, den gesetzlichen Verlauf der Dinge anscheinend unterbrechende Erschütterung, durch welche Altes untergeht und neue Gestaltungen vorbereitet werden.

Revolutionskriege, im engeren Sinne die Kriege, welche die europ. Mächte mit Frankreich 1792—1802 führten, und denen die Kriege gegen Napoleon I. 1805—15 folgten.

Revolutionstribunal, der 11. März 1793 auf Dantons Antrag in Paris eingesetzte ausserordentliche Gerichtshof zu Erforschung und Bestrafung aller Gegner der Revolution.

Revolver (engl., *Drehpistole)*, kurze Handfeuerwaffe mit einem Lauf und mehreren Ladungskammern, oder mit mehreren Läufen, deren Zweck ist, mehrere Schüsse schnell hintereinander abgeben zu können.

Revolviren (lat.), zurückwälzen.

Revue (fr., spr. -wüh), Musterung (auch als Titel von Zeitschriften), Heerschau. *R. passiren,* der Vorbeimarsch der Truppen.

Revulsion (lat.), Ab-, Losreissung; in der Rechtssprache anderweitige Durchsicht; in der Medicin Zertheilung von Feuchtigkeiten im Körper. *Revulsiv,* zertheilend.

Rewbell, *Jean François,* franz. Revolutionär, geb. 8. Okt. 1747 zu Kolmar, Advokat das., ward 1789 Mitglied der Nationalversammlung, dann des Konvents, schloss sich nach Robespierres Sturz den Gemässigten an, ward Mitglied des Wohlfahrtsausschusses, dann des Direktoriums; † 23. Nov. 1807.

Rex (lat.), König, im altröm. Staat bis zur Umwandlung desselben in eine Republik (754—509 v. Chr.) der oberste Magistrat, erst vom Volke, seit Servius Tullius in den Centuriatkomitien auf Lebenszeit gewählt.

Reykjavik, Hauptstadt der Insel Island, an der Westküste, 1354 Ew.; Domkirche.

Reynolds (spr. Rén-), *Joshua*, engl. Maler, geb. 16. Juli 1723 zu Plympton in Devonshire, 1750—52 in Rom; † 23. Febr. 1792 zu London als Präsident der Malerakademie. Im Porträtfach ausgezeichnet. Vgl. *Cotton* (1857), *Leslie* und *Taylor* (1865).

Rez de Chaussée (fr., spr. Reh d'schossé), Erdgeschoss.

Rhabarber, s. *Rheum.*

Rhabdomantie (gr.), Ruthengängerei, das Vermögen, Quellen und Erzadern mittelst der Wünschelruthe (s. d.) zu entdecken.

Rhachis (gr.), das Rückgrat, die Wirbelsäule. *Rhachialgie,* Schmerz im Rückgrat.

Rhachitis, englische Krankheit (s. d.).

Rhadamánthus, Sohn des Zeus und der Europa, Bruder des Minos und Nachfolger desselben in der Herrschaft über Kreta, seiner Gerechtigkeit wegen mit Minos und Aeacus Richter in der Unterwelt.

Rhätien, im Alterthum Land im N. Italiens, das heutige Graubünden, Tirol, das bayer. Hochland nebst den ital. Alpenabhängen umfassend, im 5. Jahrh. von den Ostgothen erobert; später kam der südl. Theil in Besitz der Longobarden, der nördl. in den der Alemannen und der Bojaren.

Rhätikon, Gebirgskette auf der Grenze Graubündens und Vorarlbergs, bis 9500' h., mit 2 Pässen (Druser- und Schweizerthor).

Rhätische Alpen, s. *Alpen.*

Rhagáden (gr.), kleine Risse der Haut, bes. als aufgesprungene Lippen bekannt.

Rhamnus *L. (Wegdorn),* Pflanzengattung der Rhamneen. R. cathartica *L., Kreuzdorn,* Strauch in Europa und Nordasien, Zierpflanze, liefert die Gelbbeeren (s. d.). R. frangula *L., Faulbaum,* im Orient und in Nordasien, officinell, die Beeren Hausmittel. R. infectoria *L., Färberdorn,* liefert Gelb- u. Avignonbeeren, R. chlorophora und utilis, in China, das Chinesisch Grün.

Rhanteren (gr.), die inneren Augenwinkel.

Rhaphanie (gr.), Kriebelkrankheit (s. d.).

Rhaphe (gr.), Naht, bes. Schädelnaht.

Rhapsōden (gr.), bei den Griechen Sänger, welche die Dichtungen Homers und der ältesten Epiker von Ort zu Ort ziehend vortrugen; *Rhapsodie,* von einem R. vorgetragener Gesang; insbes. ein in Form und Plan frei gehaltenes Gedicht (z. B. Schubarts ‚Ewiger Jude'); *rhapsodisch,* bruchstückartig.

Rhea, griech. Göttin, Mutter des Zeus, nach Hesiod Tochter des Uranus und der Gäa, dem Göttergeschlechte der Titanen zugehörig, hauptsächl. auf Kreta verehrt, der kleinasiat. Göttermutter Cybele entsprechend.

Rheahanf, s. v. a. Ramée, s. *Böhmeria.*

Rhea Sylvia *(Ilia),* Tochter des Numitor, (s. d.), von Mars Mutter des Romulus u. Remus.

Rhede *(Reede),* durch eine Einbiegung des Landes gegebener Ankerplatz in der Nähe des offenen Meeres und eines Hafens. *Rheder,* Schiffseigner, derjenige, welcher Schiffe zur Frachtfahrt ausrüstet und aussendet. *Rhederei,* das Gewerbe der Rheder; Ausrüstung und Befrachtung eines Kauffahrers.

Rhegium (a. G.), griech. Handelsstadt an der Südostspitze Italiens, jetzt Reggio.

Rhegma (gr.), Riss, Spalte; Zerreissung.

Rheidt, Stadt im preuss. Regbz. Düsseldorf, Kr. Gladbach, an der Niers, 12,194 Ew.

Rheims, Stadt, s. *Reims.*

Rhein (lat. *Rhenus),* Hauptstrom Deutschlands, entsteht im Kanton Graubünden aus 3 Quellflüssen an und nahe dem St. Gotthard: *Vorderrhein* (vom Krispalt), *Mittelrhein* (vom Lukmanier), beide bei Dissentis vereinigt, und *Hinterrhein* (vom Rheinwaldgletscher, bei Reichenau mit jenem zusammenfliessend); fliesst von Chur an gegen N. in einem Querthal zwischen Schweiz und Tirol, tritt bei Rheineck in den Bodensee, den er bei Stein (am Untersee) verlässt, fliesst bis Basel westl., bei Schaffhausen den ber. *Rheinfall* (85' h., 300' br.) bildend, dann wieder in nördl. Richtung über Breisach, Strassburg, Mannheim, Worms, Mainz (1608' br.) und durch den Rheingau bis Bingen (bis hierher *Oberrhein);* weiter gegen NW., zwischen Westerwald und Siebengebirge rechts und Eifel links über Koblenz bis Bonn *(Mittelrhein),* von da ganz im Tieflande erst in nördl. Richtung über Köln (1312' br.), Düsseldorf, Emmerich (2544' br.), dann westl., ein grosses Delta bildend, zur Nordsee *(Niederrhein).* Die 5 Mündungsarme: *Waal* (Hauptstrom, gegen W. über Nimwegen), *neue Yssel* (gegen N. in die Zuidersee), *Leck* (gegen W., vereinigt sich zwischen Dortrecht und Rotterdam mit der Waalmündung; die Ausflüsse beider: die *Maasmündungen), Vecht* (gegen N. über Utrecht in die Zuidersee) und *alter* R. (gegen NW. über Leyden bei Katwijk in die Nordsee). Länge 175 M., Stromgebiet 4100 QM. — Nebenflüsse rechts: Neckar, Main, Lahn, Sieg, Wupper, Ruhr, Lippe; links: Thur, Aar, Ill, Lauter, Nahe, Mosel, Ahr, Maas. — Die *Schifffahrt* auf dem R. sehr bedeutend: erst von Chur bis Schaffhausen, dann von Basel, bes. aber von Strassburg an in grossartiger Weise betrieben (Oberfahrt bis Mainz für grosse Kähne, Mittelfahrt bis Köln für grosse Rheinschiffe, Niederfahrt bis zum Meere für Kauffahrteischiffe). Früher durch Zölle und Abgaben aller Art erschwert, wurde dieselbe zuerst durch die preuss. Friedensverträge von 1866 wesentlich erleichtert und endlich durch die mannheimer Rhein-

schifffahrtsakte vom 17. Okt. 1868 den Fahrzeugen aller Nationen von Basel bis ins offene Meer freigegeben. Gegenwärtig befahren den R. mehr als 200 Dampfschiffe zweier Aktiengesellschaften (der düsseldorfer und der niederländ.); daneben bestehen 7 deutsche Dampfschleppschifffahrtsgesellschaften. Vgl. *Kohl*, ‚Der R.‘, 1851; die Reisebücher von *Heyl* und *Berlepsch* (1871), *Bädeker* (1870), *Müller von Königswinter* (1863); *Simrock*, ‚Das malerische und romant. Rheinland‘, 4. Aufl. 1865.

Rheinbach, Kreisstadt im preuss. Regbz. [Köln, 1905 Ew.

Rheinbayern, s. *Pfalz.*

Rheinbund, der 12. Juli 1806 von Napoleon I. mit 16 deutschen Fürsten, nämlich den Königen von Bayern und Würtemberg, dem Kurfürsten-Reichskanzler, dem Kurfürsten von Baden, dem Herzog von Berg (Murat), dem Landgrafen von Hessen-Darmstadt, den Fürsten von Nassau-Usingen, Nassau-Weilburg, Hohenzollern-Hechingen, H.-Sigmaringen, Salm-Salm u. Salm-Kyrburg, dem Herzog von Arenberg, den Fürsten von Isenburg-Birstein und von Liechtenstein und dem Grafen von und zu der Leyen abgeschlossener Bund. Kraft der Bundesakte erhielten der Kurfürst-Erzkanzler den Titel Fürst-Primas, der Kurfürst von Baden, der Landgraf von Hessen-Darmstadt und der Herzog von Berg den grossherzogl. Titel. Nassau-Usingen die herzogl. und zu der Leyen die fürstl. Würde. Napoleon I. ward Protektor des Bundes, als dessen Zweck Sicherung des äusseren und inneren Friedens Süddeutschlands angegeben ward. Zu Berathschlagung über die gemeinsamen Angelegenheiten sollte zu Frankfurt a/M. eine Bundesversammlung stattfinden, die aber nie zusammenberufen ward. Noch traten bei 25. Sept. 1806 der Kurfürst von Würzburg als Grossherzog, 11. Dec. 1806 der Kurfürst von Sachsen als König, 15. Dec. 1806 die sächs. Herzöge, 13. April 1807 die Fürsten von Schwarzburg, die Herzöge von Anhalt, die Fürsten von Lippe-Detmold und Schaumburg-Lippe, die Fürsten von Reuss und der Fürst von Waldeck, 15. Nov. 1807 der neukreirte König von Westphalen, 18. Febr. und 22. März 1808 die Herzöge von Mecklenburg-Strelitz und M.-Schwerin, 14. Okt 1808 der Herzog von Oldenburg. Der Bund zählte damals auf 5916 QM. 14,608,877 Ew., das Bundesheer 119,180 Mann. Durch Dekret Napoleons I. vom 13. Dec. 1810 verloren die ihnen durch die Bundesakte zugesicherte Selbständigkeit die Herzöge von Oldenburg und von Arenberg u. die Fürsten von Salm-Salm und Salm-Kyrburg, deren Lande grösstentheils Frankreich einverleibt wurden, zusammen 532 QM. mit 1,133,057 Ew. Der Umschwung von 1813 machte dem R. ein Ende. Vgl. *Lucchesini* (deutsch von *Halem* 1821—25, 3 Bde.) und *Perthes*, ‚Polit. Zustände in Deutschland zur Zeit der franz. Herrschaft‘, 1862—69, 2 Bde.

Rheine, Stadt im preuss. Regbz. Münster, Kr. Steinfurt, an der Ems, 3610 Ew., Hauptort des mediatisirten Fürstenthums *Rheine-Wolbeck*, 15 QM., jetzt Besitz des Grafen Napoleon von Lannoy-Clervaux.

Rheinfelden, Städtchen im Kanton Aargau, am Rhein, 2078 Ew.; nahebei die Salinen R. und Ryburg (jährl. 140,000 Ctr. Kochsalz); sehr besuchtes Soolbad.

Rheinfels, Festungsruine am linken Rheinufer, unterhalb St. Goar; 1797 geschleift (jetzt Eigenthum des Königs von Preussen).

Rheingau, Landstrich im preuss. Regbz. Wiesbaden, am rechten Rheinufer, nördl. vom Rheingaugebirge (Zweig des Taunus) abgeschlossen, 6 St. l., 2 St. br.; ber. durch seine Weine und Naturschönheiten. Hauptorte: Erbach, Johannisberg, Rüdesheim etc.

Rheinhessen, hess. Prov., links am Rhein, 25 QM. und 228,731 Ew. Hauptst. Mainz.

Rheinpreussen (*Rheinland*), preuss. Prov., am Rhein, 489,8 QM. und 3,455,483 Ew. (2,550,287 Kathol., 36,822 Juden); im S. Berg-, im N. Tiefland. Ausgez. Weinkultur (Mosel, Rhein, Ahr); schwunghafte Industrie: Bergbau auf Eisen, Blei, Zink, Stein- und Braunkohlen etc.; Fabrik. von Papier, Leder, Chemikalien, Porzellan, bes. aber Eisen-, Stahl- und Messingwaaren, Baumwoll- und Seidengeweben, Färberei etc.; 2 gr. Industriebezirke: an der belg. Grenze (Aachen, Burtscheid etc.) und das Wupperthal (Elberfeld, Barmen, Solingen, Lennep etc.). Universität zu Bonn. 5 Regierungsbezirke: Köln, Düsseldorf, Koblenz, Aachen, Trier. Hauptstadt und Sitz des Oberpräsidiums Koblenz. — Alte preuss. Theile: das Herzogthum Kleve nebst Obergeldern und Mörs; das Uebrige (die Erzstifter Köln und Trier, die Herzogth. Jülich und Berg etc.) kam erst durch den wiener Kongress an Preussen.

Rheinsberg, Stadt im preuss. Regbz. Potsdam, Kr. Ruppin, am Ausfluss des Rhin aus einem See, 1760 Ew.; königl. Schloss (Friedrich d. Gr. als Kronprinz daselbst).

Rheinstein, Burg am linken Rheinufer, Asmannshausen gegenüber, dem Pr. Friedrich von Preussen gehörig, 1829 restaurirt.

Rheinwaldthal, Alpenthal im Kant. Graubünden, 4—5000' üb. M., 5 St. l., vom Hinterrhein durchflossen und von treffl. Strasse (nach dem Splügen und Bernhardin) durchzogen; im Hintergrund die Centralmasse des Adula mit *Rheinwaldhorn* (10,500'); 1300 (deutschredende) Ew.; Hauptort Splügen.

Rheinweine, die in den Rheingegenden, bes. im Rheingau wachsenden Weine, gehören zu den besten Weinen der Welt (bes. die weissen), sind von ungewöhnlicher Haltbarkeit, besitzen vorzügl. Aroma (Bouquet) und Geschmack, nehmen im Alter an Gehalt zu. Rheingauer Weine 1. Ranges: Johannisberger, Hochheimer, Steinberger, Rauenthaler, Gräfenberger, Rüdesheimer, Markobrunner, Asmannshäuser; 2. Ranges: Geisenheimer, Hettenheimer, Dorf Johannisberger, Winkeler und Vollrathsberger.

Rheinzabern (das röm. *Tabernae rhenanae*), Stadt in Rheinbayern, bei Germersheim, 2005 Ew.; röm. Alterthümer.

Rhense (*Rense*), Flecken im preuss. Regbz. Koblenz, am Rhein, wo die Gebiete der 4 rhein. Kurfürsten zusammenstiessen, 1545 Ew.; dabei der Königsstuhl [s. d. 1)].

Rhenus (lat.), Rhein.

Rheometer (gr.), s. *Galvanometer.*

Rheomotor (gr.), Stromerzeuger, z. B. galvanische Batterie.

Rheostate (gr.), Vorrichtung, um elektr. Ströme in konstanter Stärke zu erhalten, dient auch zur Vergleichung der elektromotorischen Kräfte zweier Ketten und zur Bestimmung von Leitungswiderständen.

Rhētor (gr.), Redner, Lehrer der Redekunst.

Rhetōrik (gr.), im weiteren Sinne die Theorie der Redekunst als Inbegriff der Regeln der prosaischen Darstellung nach ihren verschiedenen Zwecken; im engeren Sinne die Theorie der Beredsamkeit oder der Inbegriff der Grundsätze und Regeln für den eigentl. rednerischen (oratorischen) Vortrag. Lehrbücher von *Maass, Schott, Richter* und *Volkmann* (‚Hermagoras', 1865).

Rhēum *L. (Rhabarber),* Pflanzengattung der Polygoneen. Mehrere, noch unbekannte Arten der Hochländer Chinas liefern die Rhabarberwurzel, von welcher die über Kiachta bezogene Kron- oder russische, die aus den chines. Häfen ausgeführte chines. Rhabarber heisst; sie dient zur Bereitung von Tinkturen, Extrakten etc. R. Rhaponticum *L.*, am schwarzen Meer, kultivirt in Frankreich, Oesterreich, liefert die Radix Rhapontici und Blattstiele, die zu Obstwein (Rhabarberwein) benutzt werden. Zierpflanzen.

Rheumatismus (gr., *Fluss, Gliederschmerz),* verschiedene Erkrankungen mit heftigem Schmerz in Gelenken und Muskeln bei geringer anatomischer Störung, meist nach Erkältung. Der *akute Gelenkrheumatismus,* sehr schmerzhafte Affektion der grossen Gelenke, verläuft mit hohem Fieber, betrifft meist Menschen in den jüngeren Jahren; im Gefolge oft Herz- u. Gehirnerkrankungen. Behandlung: grösste Ruhe (am besten Gypsverband der Gelenke), narkotische Mittel. Dauer ca. 4—6 Wochen. Der *chronische Gelenkrheumatismus,* meist in wenigen Gelenken, ausgezeichnet durch jahrelang bestehende Schmerzen in einzelnen Gelenken. Behandlung: warme Sandbäder, teplitzer Badekur; warme Umhüllung. Der *Muskelrheumatismus* tritt infolge von Erkältung oft plötzlich auf und besteht theils in Schmerzhaftigkeit (z. B. Hexenschuss), theils in Lähmung (z. B. rheumatische Gesichtslähmung) der Muskeln. Behandlung durch Elektricität.

Rhīgas, *Konstantinos,* neugriech. Dichter u. Freiheitsmärtyrer, geb. 1753 zu Vellestini in Thessalien, fasste, von den Ideen der franz. Revolution erregt, den Plan, Griechenland von der türk. Herrschaft zu befreien, und stiftete die Hetärie (s. d.), ging 1797 nach Triest, um mit Bonaparte persönlich zu verhandeln, ward hier von den Oesterreichern gefangen genommen, an die Türken ausgeliefert und 20. Mai 1798 zu Belgrad hingerichtet. Verf. des griech. Nationalkriegslieds: ‚Auf, ihr Söhne der Hellenen!' Vgl. *Schott,* ‚Ueber R. Leben und Schriften', 1825.

Rhinoblennorrhōe (gr.), Nasenschleimfluss, [chron. Schnupfen.

Rhinocēros *(Nashorn),* Gattung der Dickhäuter. *Indisches R.* (R. indicus *Cuv.*), 10 bis 12' l., 5' h., mit 2' l. Horn auf der Nase, in Indien, wurde von den Römern 61 v. Chr. in die Arena gebracht. Ebenso gross ist das *afrikanische R.* (R. bicornis *Camp.*), mit 2 Hörnern, in Südafrika. Das Fleisch ist geniessbar; aus der Haut werden Schilder, Peitschen, Spazierstöcke, aus dem Horn Trinkbecher (angebl. mit magischer Kraft) verfertigt.

Rhinoplastik, s. *Plastische Operationen.*

Rhinorrhagie (gr.), starkes Nasenbluten.

Rhizoblasten (gr.), Wurzelkeimer, Pflanzen, deren Same gleich Wurzeln treibt.

Rhizōma (gr.), Wurzelstock.

Rhizophōra *L. (Wurzelbaum, Manglebaum, Mangrowe),* Pflanzengattung der Caprifoliaceen. R. Mangle *L., Licht-, Leuchter-, Austerbaum,* bildet undurchdringliche Dickichte an den Küsten des tropischen Amerika.

Rhizopōda (gr., *Wurzelfüsser),* zweite Ordnung der Protozoen oder Urthierchen, mikroskopische Wasserthiere ohne Organe, deren gallertartige Masse an jeder Stelle Fortsätze ausstrecken und wieder einziehen kann. Die meisten R. besitzen eine kalkige Schale und tragen durch diese, da sie in ungeheuren Massen zusammenleben, zur Bildung der Sedimentgesteine wesentlich bei; bes. von der Kreide an treten sie massenhaft auf. Eintheilung: Foraminiferen und Radiolarien.

Rhodān, Schwefelcyan, entsteht an Metall gebunden, wenn man gewisse Cyanmetalle mit Schwefel schwach glüht. *Rhodankalium,* farblos, in Wasser und Weingeist löslich, höchst giftig, findet sich in geringer Menge [im Speichel.

Rhodānus (lat.), die Rhône.

Rhode-Island (spr. Rōd-Eiländ), kleinster nordamerikan. Freistaat (Neuenglandstaaten), von der Narragansetbai durchschnitten, 61 QM. und (1870) 217,353 Ew. Der Boden uneben, mässig fruchtbar, ²/₅ kultivirt; Klima mild. Schöner Viehstand; lebhafte Industrie; Küstenhandel (Ausfuhr 1866: 168,691 Doll., bes. Baumwoll- und Wollwaaren, Kartoffeln, Obst; Einfuhr: 631,082 Doll.), Fischerei. Ausgaben (1867): 234,116 Doll., Staatsschuld (1871): 2,786,500 Doll. Im Kongress vertreten durch 2 Repräsentanten. 5 Counties. Hauptstädte Providence und Newport. — Gilt für das alte Vinland, wo sich im 10. Jahrh. Normänner ansiedelten; 1636 von England aus kolonisirt, seit 1776 Unionsstaat.

Rhodez *(Rodez,* spr. Rodäh), Hauptstadt des franz. Depart. Aveyron, 12,037 Ew.

Rhodiserritter, s. *Johanniterorden.*

Rhodium, eins der Platinmetalle, schwerer schmelzbar als Platin.

Rhododendron *L. (Alpenrose, Rosenbaum),* Pflanzengattung der Ericaceen. Die Blätter von R. ferrugineum *L.* und R. hirsutum *L.*, auf den Alpengebirgen Europas und Mittelasiens, wirken schweiss- und harntreibend. Von andern Arten des Himalaya, Kleinasiens (R. ponticum *L.*, R. arboreum *Smith* u. a.) sind viele Abarten und Bastarde beliebte Garten- und Treibhauspflanzen.

Rhodōpe, s. *Despoto-Dagh.*

Rhodus, türk. Insel (Sporade), 2 M. von der Küste Kleinasiens, 26 QM. und 34,000 Ew. (über ²/₃ Griechen); von waldiger vulkan. Bergkette (4600' h.) durchzogen, sehr fruchtbar, aber vernachlässigt; mildes Klima. Aus-

fuhr von Seide, Sesam und Rosinen. Im Alterthum bis auf Kaiser Claudius blühende dorische Republik mit bedeut. Seemacht; 1309—1522 im Besitz der Johanniter (daher auch *Rhodiserritter)*; seitdem türkisch. — Die schöne *Hauptstadt* R., auf der Nordostspitze, 20,000 Ew. (in der eigentl. Stadt nur Türken); Schiffswerfte, 2 verschlämmte Häfen. Im Alterthum (1408 v. Chr. gegr.) ber. der ‚Koloss von R.' (kolossale eherne Statue des Helios, eins der 7 Weltwunder). Vgl. *Berg*, (1861, 2 Bde.), *Schneiderwirth* (1868).

Rhöngebirge *(Rön)*, deutsches Mittelgebirge, zwischen den Thälern der Fulda und Werra, südwestl. vom Thüringerwald, eine Gruppe von basaltischen und andern Kegeln vulkan. Ursprungs. Hauptheile: die öde, kahle und moorige *‚hohe Rhön'*, 2000' h., mit der Milseburg (2654'), dem Pferdskopf (2925'), der hohen Wasserkuppe (2900') und dem heil. Kreuzberg (2870'); die *Vorderrhön*, im N., Bergfläche mit isolirten Kuppen von Thälern durchschnitten, reichlich bewaldet und wohl bebaut. Vgl. *Spiess* (1867), *Barth* (1871).

Rhombus (gr.), Raute, Parallelogramm mit 4 gleichen Seiten, aber spitzigen und stumpfen Winkeln; *Rhomboïd*, ebensolches Parallelogramm mit ungleichen Seitenpaaren.

Rhône *(Rhodănus)*, Fluss, entspringt 5130' h. am St. Gotthard in der Schweiz, aus dem *Rhonegletscher*, der sich vom Galenstock terrassenförmig 6 St. weit herabsenkt, durchfliesst sehr reissend den Kanton Wallis zwischen den penninischen u. berner Alpen, dann den Genfersee, durchbricht, nach Frankreich übertretend, den Jura, bildet bei L'Écluse eine merkwürdige Flussschwinde (la Perte du Rhône), fliesst westl. (bis Lyon), dann südl. über Vienne, Avignon, Arles und mündet, ein theils sumpfiges, theils steiniges Delta (Insel Camargue) bildend, in das Mittelmeer (Golf du Lion). Länge 140 M.; Stromgebiet 1760 QM. Nebenflüsse: rechts Saône, Ardèche, Gard; links Arve, Isère, Durance. — Der *R.-Rheinkanal* führt aus dem Doubs (Nebenfluss der Saône) in die Ill und so bei Strassburg in den Rhein, 43¼ M. l. — Danach benannt das *Depart.* R., Theil von Lyonnais, 50 QM. mit 678,648 Ew., Hauptstadt Lyon; und das Depart. *Rhonemündungen*, am Mittelmeer, Theil der Provence, 92,7 QM. und 547,903 Ew., Hauptstadt Marseille.

Rhoneweine, die an beiden Ufern der Rhône, in der Provence, Dauphiné etc. wachsenden Weine, Roth- und Weissweine ersten Rangs: l'Hermitage, Méal, Grefieux etc.

Rhopalisch (gr.), keulen-, kolbenförmig; *r.e Verse*, solche, worin jedes folgende Wort eine Silbe mehr hat, als das zunächst vorhergehende. [Lautes R.

Rhotacismus (gr.), das Schnarren des

Rhus *L. (Sumach)*, Pflanzengattung der Terebinthaceen. R. coriaria *L.*, *Gerbersumach, Essigbaum*, wird in den Mittelmeerländern wegen der gerbsäurehaltigen Rinde (Schmak, Smak), die zum Gerben und Färben dient, bei uns als Zierstrauch kultivirt. R. cotinus *L.*, *Perückensumach*, in Süd- und Mitteleuropa, liefert das Fisetholz, Zierstrauch, Rinde früher officinell. R. toxicodendron *L.*, *Giftsumach, Giftbaum, Gifteiche*, aus Nordamerika, Zierstrauch, officinell, höchst giftig. R. semialata *Murray*, in Ostasien, liefert chines. Galläpfel. Aus dem Saft von R. vernix *L.*, *Firnissbaum*, in Japan, wird der japan. Firniss bereitet. R. succedanea *L.*, das., liefert das Pflanzenwachs.

Rhusma, s. *Auripigment.*

Rhythmus (gr.), taktmässige, gleichförmige Bewegung, insbes. der gesetzmässige abgemessene Wechsel von Hebungen und Senkungen der Silben in der Rede, sowie der Töne in der Musik. *Rhythmik*, die Lehre vom R. in der Sprache und in der Musik; *rhythmisch*, taktmässig, versmässig, wohl abgemessen. *Rhythmomĕter*, Taktmesser. Vgl. *Westphal* (1872).

Riāla-Bei (türk.), Contreadmiral.

Ribēra, 1) *José de R.*, genannt *Spagnoletto*, span. Maler, geb. 1588 zu San-Felipe in Spanien, bildete sich unter Caravaggio in Neapel und blieb daselbst; † 1656; Naturalist, huldigte der energischen Darstellung des Leidenschaftlichen und Schrecklichen; Meister im Helldunkel. Hauptwerke: Kreuzabnahme (Neapel), Marter des heil. Bartholomäus. — 2) *Don Juan Antonio*, span. Maler, geb. 1779 zu Madrid, Schüler Davids in Paris, seit 1836 Direktor der Kunstschule zu Madrid; einer der bedeutendsten Klassicisten aus Davids Schule.

Ribes *L. (Ribitzel)*, Pflanzengattung der Onograrieen. R. grossularia *L.*, *Stachelbeerstrauch*, aus Nordosteuropa, in vielen Varietäten (bes. in England) kultivirt, liefert Obstwein. Ebenso R. rubrum *L.*, *Johannisbeerstrauch*, aus Nordosteuropa, Sibirien und Nordamerika. R. nigrum *L.*, *schwarze Johannisbeere, Ahlbeere, Gichtbeere*, in Nordosteuropa, Nordasien, mit aromat. Früchten, die (bes. in England) als Obst zu Obstwein etc. benutzt werden. Mehrere andere Arten, bes. R. sanguineum *Pursh* und R. aureum *Pursh*, aus Nordamerika, Ziersträucher.

Ribnitz, Stadt in Mecklenburg-Schwerin, am *r.er See*, unfern der Ostsee, 4504 Ew. Dabei das *Jungfrauenkloster* R. (1324 gegr.).

Ribs, dichte baumwollene, leinene, halbwollene und seidene Stoffe mit erhabenen Rippen, werden aus starken Kettenfäden und feinem Einschuss so gewebt, dass letzterer die Kette vollständig bedeckt.

Ricasŏli, *Bettino, Baron*, ital. Staatsmann, geb. 9. März 1809 zu Florenz, vertrat liberale Grundsätze, ward 1847 Gonfaloniere von Florenz und Mitglied des toskan. Parlaments, suchte vergeblich den Fortbestand der Verfassung von 1848 zu sichern, dann Führer der nationalen Partei in Toskana. In der April 1849 gebildeten provisor. Verwaltung Minister des Innern, war er als solcher wesentlich am ital. Einigungswerke betheiligt, übte seit 29. Sept. 1859 die Regierungsgewalt in Toskana im Namen des Königs aus, ward nach der Annexion des Landes (22. März 1860) Generalgouverneur daselbst, Febr. 1861 Mitglied des ersten ital. Parlaments, stand seit Juli 1861 an der Spitze des Kabinets, zugleich Minister des Aeussern, des Kriegs und des Innern,

trat 3. März 1863 zurück, übernahm Frühjahr 1866 wieder die Leitung der Geschäfte mit dem Portefeuille des Innern, suchte die innere Verwaltung Italiens durch decentralisirende Massregeln zu verbessern, den Finanzen aufzuhelfen, trat April 1867 abermals zurück. Vgl. *Passerini* (1861).

Ricciarelli (spr. Ritscha-), *Dan.*, genannt *Daniele da Volterra*, ital. Maler und Bildhauer, geb. 1509 zu Volterra, † 1566. Der bedeutendste Schüler Michel Angelos. Hauptwerke: Kreuzabnahme (Rom), heil. Familie (Dresden), Kindermord (Florenz) etc.

Richard, 1) *Könige von England:* a) *R. I., Löwenherz*, geb. 1157, Sohn König Heinrichs II., folgte diesem 6. Juli 1189, verband sich 1190 mit Philipp II. August von Frankreich zu einem Kreuzzug, eroberte Mai 1191 Cypern, lief 8. Juni im Hafen von Ptolemais ein, schlug den Sultan Saladin 7. Sept. bei Assur, besetzte Joppe und andere Plätze, verlieh seinem Schwiegersohne, dem Grafen Heinrich von Champagne, die Krone von Jerusalem, dem Grafen Guido von Lusignan die Insel Cypern. 8. Okt. 1192 zu Ptolemais sich einschiffend, gedachte er durch Italien und Deutschland als Pilger verkleidet zu reisen, ward 20. Dec. 1192 in der Nähe von Wien erkannt und von Herzog Leopold VI. von Oesterreich, den er zu Ptolemais gröblich beschimpft hatte, in der Felsenburg Dürrenstein eingekerkert. An Kaiser Heinrich VI. auf dessen Verlangen ausgeliefert, ward er auf dem Schlosse Trifels in engem Gewahrsam gehalten und erst Febr. 1194 gegen ein Lösegeld von 150,000 Mark freigelassen. 13. März 1194 in England gelandet, unterwarf er seinen Bruder Johann ohne Land, der die Krone an sich gerissen, liess sich 17. April zu Winchester zum zweiten Mal krönen, führte dann in Frankreich einen mehrjährigen Krieg gegen Philipp II. August, schloss 13. Jan. 1199 einen 5jährigen Waffenstillstand mit ihm, ward im Streit mit einem seiner Vasallen bei Belagerung des Schlosses Chalus bei Limoges 28. März 1199 durch einen Pfeilschuss verwundet; † 6. April infolge davon. Gefeierter Held der Ritterpoesie. — b) *R. II.*, geb. 7. Jan. 1367 zu Bordeaux, Sohn Eduards, des schwarzen Prinzen, u. Enkel Eduards III., folgte diesem 1377 auf dem Throne, erst unter der Vormundschaft seiner Oheime, der Herzöge von Lancaster, York und Glocester, und eines Regierungsausschusses von 14 Personen, befreite sich von diesem, stürzte sich durch glänzende Hofhaltung in Schulden, schloss 1396 einen 28jährigen Waffenstillstand mit Frankreich, verbannte die widerspenstigen Herzöge von Norfolk und Hereford nach Frankreich, musste sich an letztern (nachmaligen König Heinrich IV.), der an der Spitze eines 60,000 Mann starken Heeres gegen ihn zog, Aug. 1399 ergeben, 29 Sept. im Tower eine Entsagungsakte unterzeichnen; † als Gefangener auf dem Schlosse Pomfret in Yorkshire 14. Febr. 1400 den Hungertod. — c) *R. III., der Buckelige*, geb. 2. Okt. 1452 zu Fotheringay-Castle, jüngster Sohn Richards, Herzogs von York (fiel 1460 bei Wakefield), ward, nach Usurpation des Throns durch seinen ältesten Bruder Eduard IV. zum Herzog von Glocester ernannt, ehrgeizig, entschlossen und verschlagen, übernahm nach Eduards IV. Tode (9. April 1483) für dessen 12jährigen Sohn, Eduard V., die Regentschaft, brachte, selbst nach der Krone strebend, diesen und seinen Bruder, den 9jähr. Richard, Herzog von York, in seine Gewalt, liess sich zum Protektor ernennen, für den einzigen legitimen Sohn seines Vaters ausgeben und in einer Bürgerversammlung zum König ausrufen. 6. Juli 1483 zu London gekrönt, liess er die Söhne Eduards IV. erdrosseln. Jan. 1484 vom Parlament als König anerkannt, ward er von seinem Rivalen, dem Grafen Heinrich von Richmond [s. *Heinrich* 2) g)], 22. Aug. 1485 bei Bosworth geschlagen und fiel im Kampf, der letzte Plantagenet. Vgl. *Jesse*, ‚Memoirs of R. III', 1861.

2) *R., Graf von Cornwallis, deutscher Kaiser*, geb. 1209, jüngerer Sohn des Königs Johann ohne Land, machte 1236 einen erfolglosen Kreuzzug, ward 1256 von den Erzbischöfen von Köln und Mainz zum deutschen Kaiser gewählt, während die Kurfürsten von Trier, Böhmen, Sachsen und andere Fürsten Alfons X. von Kastilien als Gegenkaiser aufstellten, 17. Mai 1257 zu Aachen gekrönt, ging dann nach England zurück, erschien 1260 abermals in Deutschland, freigebig Geld spendend, hielt 1269 einen Reichstag zu Worms, erliess manche zweckmässige Gesetze; † 2. April 1272. Trefflicher Charakter und einer der reichsten Fürsten Europas.

Richardson, *Samuel*, engl. Schriftsteller, geb. 1689 in Derbyshire, † 4. Juli 1761; Verf. der einst vielgelesenen moralischen Romane ‚Pamela' (1740), ‚Clarissa' (1749, neue Ausg. 1870) und ‚Sir Charles Grandison' (1753).

Richelieu (spr. -schliöh), 1) *Armand Jean Duplessis, Herzog von R.*, ber. franz. Staatsmann, geb. 5. Sept. 1585 auf dem Schlosse Richelieu in Poitou, ward schon 1607 Bischof von Luçon, 1614 Almosenier der Königin-Mutter Maria von Medici, 1622 Kardinal, 1624 Mitglied des Staatsraths. Unter Ludwig XIII. thatsächlich Regent, suchte er Frankreich zur ersten Macht Europas zu erheben und alle politische Gewalt in der Krone zu vereinigen. Er vernichtete durch die Eroberung von La-Rochelle (28. Okt. 1628) die politische Stellung der Hugenotten, behauptete sich trotz aller Intriguen seiner Gegner, namentlich der Königin Maria und des Bruders des Königs, des Herzogs Gaston von Orléans, in seiner Stellung als erster Minister, ward Sept. 1631 zum Pair und Herzog erhoben, wüthete schonungslos gegen seine Widersacher, drückte die Parlamente zu Werkzeugen einer blutigen Hofjustiz herab und brach die Macht des hohen Adels. Um die span.-österr. Macht mit Erfolg zu bekämpfen, schloss er 1631 mit Gustav Adolf von Schweden einen Subsidienvertrag, verband sich 1635 mit Holland zur Eroberung und Theilung der span. Niederlande und stellte dem Herzog Bernhard von Weimar

französ. Truppen zu Gebote, dessen Eroberungen und Truppen er dann durch Geld und Intriguen in seine Gewalt brachte; † 4. Dec. 1642. Freund der Wissenschaften und Künste, stiftete er 1635 die Académie française. Seine ‚Mémoires' herausgeg. von *Petitot* (1823); authentisch das ‚Testament politique du cardinal de R.' (1764, 2 Bde.), und ‚Journal du card. R.' (1664, 2 Bde.). Vgl. *Avenel*, ‚Lettres, instructions diplomatiques etc. du cardinal de R.', 1853—68, 6 Bde. Biogr. von *Martineau* (1866, 3 Bde.), *Trauttwein v. Belle* (1868). — 2) *Louis François Armand Duplessis, Herzog von R.*, Marschall von Frankreich, geb. 13. März 1696, Urgrossneffe des Vor., Sohn von Armand Vignerot, unter Ludwig XV. mit diplomat. Missionen betraut, focht unter dem Marschall Berwick am Rhein, ward 1738 Generallieutenant des Königs in Languedoc, vertheidigte Genua mit Erfolg gegen die Angriffe der Oesterreicher, ward 1748 Marschall, 1755 Gouverneur von Guyenne und Gascogne, operirte in Deutschland mit Glück gegen den Herzog von Cumberland; † 8. Aug. 1788. ‚Mémoires' (1858, 2 Bde.). — 3) *Armand Duplessis, Herzog von R.*, franz. Staatsmann der Restaurationsepoche, geb. 25. Sept. 1766 zu Paris, Enkel des Vor., Sohn des Herzogs von Fronsac, emigrirte Okt. 1789 nach Russland, machte 1790 unter Suworow den Feldzug gegen die Türken mit, ging 1792 als Agent der Bourbons nach Wien und Berlin, war 1803—13 Generalgouverneur von Odessa, kehrte nach der ersten Restauration nach Frankreich zurück, ward Pair, Sept. 1815—18 und wieder Febr. 1820 bis Dec. 1821 Premierminister; † 17. Mai 1822.

Richmond (spr. Ritschmönd), 1) Stadt in der engl. Grafschaft Surrey, an der Themse, 7423 Ew.; gr. Park (von Karl I. angelegt), Vergnügungsort der Londoner. — 2) Hauptstadt und Einfuhrhafen Virginiens (Nordamerika), am Jamesriver, (1870) 51,038 Ew. Reiterstatue Washingtons (seit 1858, grösstes Monument der Vereinigten Staaten); viele Fabr. (bes. für Tabak), lebhafter Handel. 1861—65 Sitz der Regierung der Südstaaten.

Richmond (spr. Ritschmönd), *Graf von*, Titel, zuerst 1342 von König Eduard III. von England seinem Sohne Johann von Gaunt verliehen, ging durch dessen Urenkelin auf Edmund Tudor und dessen Sohn, den nachherigen König Heinrich VII., über.

Richter, Beamter, welchem die Entscheidung vor Gericht anhängig gemachter Rechtssachen zusteht. *Untersuchungsrichter*, Gerichtsbeamter, der sich lediglich der Führung der Untersuchung widmet, ohne an der schliessl. Urtheilsfällung betheiligt zu sein.

Richter (Schophtim), die israelit. Führer, welche in der Zeit vor Einsetzung des Königthums an der Spitze des Volks standen, meist Kriegshelden; die bekanntesten Deborah (Heldin), Barak, Gideon, Jephtha, Simson etc. Das *Buch der R.*, Buch des A. T.s, erzählt die Thaten der einzelnen R. fragmentarisch, hin und wieder sagenhaft.

Richter, 1) *Jean Paul Friedrich*, ber. Schriftsteller, geb. 21. März 1763 zu Wunsiedel, studirte 1781—85 in Leipzig, anfangs Theologie, dann schöne Wissenschaften, trieb gleichzeitig Schriftstellerei, 1790—94 Privatlehrer in Schwarzenbach bei Hof, lebte von 1794 an in Hof (bei seiner Mutter), 1797 in Leipzig, 1798 in Weimar, 1799 in Berlin, dann in Meiningen und Koburg, seit 1804 in Baireuth; † das. 14. Nov. 1825. Sein Denkmal (von Schwanthaler) seit 1841 in Baireuth. Der grösste deutsche Humorist; seine Schriften an Tiefe der Empfindung, Reichthum der Phantasie und des Witzes, wie an Fülle komischer Einfälle und wahrer Ironie unübertroffen, jedoch der Mässigung und künstlerischer Einheit meist ermangelnd. Hauptwerke die Romane: ‚Hesperus' (1795), ‚Quintus Fixlein' (1796), ‚Siebenkäs' (1796—97), ‚Kampanerthal' (1798), ‚Titan' (1800—3), ‚Flegeljahre' (1803—4), ‚Katzenbergers Badereise' (1809) und ‚Der Komet' (1820—22). Schr. auch ‚Vorschule der Aesthetik' (1804), ‚Levana oder Erziehungslehre' (1807), ‚Freiheitsbüchlein' (1805), ‚Dämmerungen für Deutschland' (1809) u. A. Sämmtliche Werke (3. Aufl. 1861—63, 34 Bde.). Vgl. ‚Wahrheit aus J. Pauls Leben', 1826 bis 1833, 8 Bde.; *Förster*, ‚Denkwürdigkeiten etc.', 1863; *Spazier* (1836); *Wirth*, ‚R. als Pädagog', 1863. — 2) *Adrian Ludwig*, Maler und Zeichner, geb. 28. Sept. 1803 in Dresden, 1823—26 in Italien, seit 1841 Prof. der Landschaftsmalerei an der Akademie das.; begründete in seinen zahlr. landschaftl. Darstellungen (Thal von Amalfi, Gegend bei Palestrina, Erntezug ital. Landleute etc.; Lauterbrunnenthal, Mondscheinnacht etc.) durch Verschmelzung von Genre und Landschaft gewissermassen eine neue Gattung der Landschaftsmalerei; lieferte später vorzugsweise Zeichnungen für den Holzschnitt, theils Illustrationen zu poet. Werken etc., theils Darstellungen des deutschen Volks- und Familienlebens, die durch ihre Lebensfrische und Gemüthlichkeit allgemeinste Anerkennung fanden. — 3) *Eugen*, Schriftsteller und preuss. Abgeordneter, der Fortschrittspartei angehörig, geb. 30. Juli 1838 zu Düsseldorf, ward 1864 Regierungsassessor, Juli d. J. zum Bürgermeister in Neuwied gewählt, aber von der Regierung nicht bestätigt, trat aus dem Staatsdienst aus, ward Mitglied des konstituirenden norddeutschen Reichstags und 1869 des preuss. Landtags. Schr. Das preuss. Staatsschuldenwesen u. die preuss. Staatsanleihen' (1869); ‚Das neue Gesetz betr. die Konsolidation preuss. Staatsanleihen' (1870) etc.

Richterschwyl (*Richtersweil*), Marktflecken im Kant. Zürich, am Zürichersee, 3557 Ew. Dabei *Feusisberg*, Luft- und Molkenkurort.

Richthofen, *Ferdinand Paul Wilhelm von*, Geolog, geb. 5. Mai 1833 in Karlsruhe in Schlesien, war einige Jahre bei der geolog. Reichsanstalt in Wien beschäftigt, 1860 Theilnehmer der preuss. Expedition nach Ostasien, bereiste 1862—68 Kalifornien und ging dann nach China. Höchst verdient um die Geologie der genannten Länder.

Ricimer, weström. Heerführer, aus suev. Königsgeschlechte stammend, beherrschte seit 456 durch die von ihm eingesetzten und

gestürzten Kaiser Majorianus, Severus, Anthemius und Olybrius das Reich; † 472.

Ricinus *L.* (*Wunderbaum*), Pflanzengattung der Euphorbiaceen. R. communis *L.*, *Christpalme*, wird in Indien, Südeuropa, Nordamerika kultivirt; die Samen enthalten 50% fettes, dickflüssiges Oel, welches in der Medicin benutzt wird. Die Pressrückstände wirken drastisch. Von den Blättern lebt die Seidenraupe Bombyx Cynthia. Zierpflanzen.

Ricinusöl, s. *Ricinus*.

Ricke, das weibliche Reh.

Ricochet (spr. -koschê), *Prellschuss*, Schuss aus dem Geschütz, bei welchem das Geschoss auf der zu bestreichenden Linie mehrere Male aufschlägt, indem der Richtungswinkel zwischen 7° bis 15° liegt. Zweck des R. ist ein Ziel hinter Deckung zu treffen.

Rideau (fr., spr. -doh), Vorhang; schützende Hecke, deckende Erderhöhung.

Ridicul (fr., spr. -kül), lächerlich; *Ridicule*, Arbeitsbeutel der Frauen; *sich ein R. geben*, sich lächerlich machen.

Riechbein (*Siebbein*, Os ethmoideum), aus sehr dünnen Platten bestehender Knochen, der im Gesicht hinter den Nasenbeinen liegt, und auf dem sich die Nasenschleimhaut ausbreitet. [Landstrich.

Ried, mooriger, mit Schilf bewachsener

Ried, Stadt in Oberösterreich, 3761 Ew.; Bergschloss. Im *Vertrag zu R.* 8. Okt. 1813 trat Bayern den Alliirten bei.

Riedel, *Aug.*, Maler, geb. 1800 in Baireuth, Schüler der Akademie zu München, seit 1829 in Rom, jetzt Prof. an der Akademie von S. Luca daselbst. Hauptwerke (durch Farbenpracht und edle Formen gleich ausgez.): neapolitan. Fischerfamilie, badende Mädchen, Judith, Sakuntala, Albaneserin, der Morgenstern, die schlummernde Griechin u.a.

Riedgras, s. *Carex*.

Riedinger, *Joh. Elias*, Maler und Kupferstecher, geb. 1695 zu Ulm, † 1767 als Direktor der Kunstschule zu Augsburg; lieferte bes. zahlr. treffliche Jagdstücke (Kupferstiche).

Riege, nach gleichmässigen Leistungen zusammengestellte Anzahl Turner.

Rieger, *Franz Ladislaus*, Czechenführer, geb. 10. Dec. 1818 zu Semil im böhm. Kr. Gitschin, seit 1848 Mitglied des österr. Reichstags, hier Hauptredner der slav. Partei, widmete sich dann auf Reisen in Frankreich, Belgien, Holland und England volkswirthschaftl. Studien, trat nach dem Erscheinen des Oktoberdiploms an die Spitze der böhm. Nationalpartei, ward 16. April 1861 Beisitzer des Landesausschusses, stellte als Mitglied des österr. Reichstags ein föderalistisches Programm auf, Hauptförderer der czech. Bestrebungen im böhm. Landtage.

Riehl, *Wilh. Heinrich*, kulturhistorischer Schriftsteller, geb. 6. Mai 1823 zu Bieberich, ward 1845 Mitredakteur der ‚Oberpostamtszeitung' zu Frankfurt, gab seit 1847 in Heidelberg mit *Christ* den ‚Bad. Landboten' heraus, begründete 1848 zu Wiesbaden die ‚Nassauische Zeitung', war seit 1851 bei der Redaktion der ‚Augsburger allgem. Zeitung' beschäftigt, seit 1854 Prof. an der Universität München. Schr.: ‚Die bürgerliche Gesellschaft' (7. Aufl. 1867); ‚Land und Leute' (1. Thl., 6. Aufl. 1867; 2. Thl., ‚Wanderbuch', 1869); ‚Die Familie' (6. Aufl. 1867); ‚Kulturhistor. Novellen' (3. Aufl. 1866); ‚Kulturstudien aus 3 Jahrhunderten' (2. Aufl. 1859); ‚Die Pfälzer' (1857); ‚Hausmusik' (1855); ‚Musikal. Charakterköpfe' (Bd. 1, 3. Aufl. 1861; Bd. 2, 2. Aufl. 1862); ‚Die deutsche Arbeit' (2. Aufl. 1862, 2 Bde.); ‚Geschichten aus alter Zeit' (1863—65, 2 Bde.); ‚Sämmtliche Geschichten und Novellen' (Volksausg. 1871 ff.); seit 1871 Herausg. von Raumers ‚Histor. Taschenbuch'. Seit 1862 Mitglied der Akademie zu München.

Riemenräderwerke, durch Treibriemen verbundene Radwellen, s. *Räderwerke*.

Rienzi, *Cola di*, eigentlich *Nikolaus Gabrini*, ber. röm. Volksführer, geb. 1313 zu Rom, war 1343 Sprecher der Gesandtschaft, die von Rom an Papst Clemens VI. nach Avignon geschickt ward, um denselben zur Rückkehr nach Rom zu bewegen, ward von jenem zum Notar der apostol. Kammer ernannt, liess sich 20. Mai 1347 auf dem Kapitol zum Volkstribun ausrufen, führte republikan. Verwaltung und strenge Gerechtigkeitspflege ein, ward von Clemens VI. zum Rektor der Stadt ernannt, verlor aber bald durch Hoffahrt die Gunst des Volks, floh Ende Jan. 1348 aus Rom, ward von Kaiser Karl IV. nach Avignon ausgeliefert, kehrte 1. Aug. 1354 mit dem Kardinal d'Albornoz als Senator nach Rom zurück; ward 8. Okt. in einem Volksaufstande erschlagen. Vgl. *Papencordt* (1841). R.s Schicksale von Bulwer in einem Roman, von Mosen dramat. behandelt.

Ries, fruchtbare Ebene im östl. Würtemberg und westl. Bayern, um Nördlingen, von der Wernitz durchflossen. [= 1 Ballen.

Ries, Papiermass, enthält 20 Buch; 10 R.

Ries (*Riese*), *Adam*, geb. um 1489 zu Staffelstein bei Bamberg, Bergbeamter u. Rechenmeister zu Annaberg in Sachsen; † 30. März 1559; Verf. der ersten method. Anweisungen zur prakt. Rechenkunst in Deutschland; daher die Redensart ‚nach Adam R.'.

Ries, *Ferd.*, Komponist, geb. 29. Nov. 1784 zu Bonn, Schüler Beethovens in Wien, lange Zeit in England; † 13. Jan. 1838 zu Frankfurt. Schr. Orchester-, Klavier- und Gesangswerke, bes. ausgezeichnet sein Pianofortekoncert in Cis moll.

Riesa, Stadt im sächs. Regbz. Dresden, an der Elbe, 5353 Ew.; Eisenbahnknotenpunkt.

Riese, der pyramidale Obertheil der Fiale

Riesenblume, s. v. a. Rafflesia. [(s. d.).

Riesendamm, s. *Giants Causewdy*.

Riesenfaulthier, s. *Megatherium*.

Riesengebirge, Gebirge im östl. Deutschland, zwischen Böhmen und Schlesien, der mittlere und höchste Theil des Sudetensystems, 5 M. l., über 3 M. br., mit 4000′ h. Hauptkamm (Riesenkamm), auf dem nackte oder mit Gras und Knieholz bewachsene Striche abwechseln mit grossen Moorgründen, Bauden (Sennhütten, die sogen. Wiesenbaude, 4380′ hoch, höchster Wohnplatz Norddeutschlands), kahlen Felskegeln oder Trümmerhaufen von Granitblöcken. Höchste Gipfel: Schneekoppe (5000′ h.), das hohe Rad

(4700′ h.), grosse und kleine Sturmhaube (4700 und 4600′ h.). Der Abfall nach Schlesien steil, nach Böhmen sanfter. Grosser Reichthum an Viehweiden, in den Thälern reger Gewerbfleiss. Vgl. *Herlosssohn* (4. Aufl. von *Willkomm* 1853), *Letzner* (2. Aufl. 1871).

Riesenschlange, zwei giftlose Schlangengattungen der Grossmäuler. *Königs-, Kaiser-, Abgottschlange* (Boa constrictor *L.*), bis 15′ l., in Brasilien, Guiana; die Haut dient zu Stiefeln, Decken. *Anaconda, Stockschlange* (Boa aquatica *Pr. M. W.*), bis 30′ l. (grösste Schlange), in Brasilien, am Wasser. *Getigerter Schlinger* (Python tigris *Daud.*), über 15′ l., in Ostindien, auf Java; häufig in Menagerien.

Riessling, s. *Wein.*

Rieti, Stadt in der mittelital. Prov. Perugia, am Velino, 9641 Ew.; Dom (5. Jahrh.). Das alte *Reate*, Stadt der Sabiner.

Rietschel, *Ernst*, ber. Bildhauer, geb. 15. Dec. 1804 zu Pulsnitz, auf der Kunstakademie zu Dresden, später unter Rauch in Berlin gebildet, seit 1832 Prof. an der Kunstakademie zu Dresden; † das. 21. Febr. 1861. Meister in der Kunst, die Idealität mit treuester Naturwahrheit zu vereinigen. Hauptwerk: Lutherdenkmal (Worms), ausserdem eine Pietà (Potsdam), Statue Lessings (Braunschweig), Doppelstatue Goethes und Schillers (Weimar), zahlr. Reliefdarstellungen am Opernhaus zu Berlin, Museum zu Dresden u. A. Vgl. *Oppermann* (1863).

Rietz, *Julius*, Komponist, geb. 28. Dec. 1812 in Berlin, 1835—47 Musikdirektor in Düsseldorf, dann Kapellmeister am Theater und Lehrer am Konservatorium zu Leipzig, seit 1860 Hofkapellmeister in Dresden. Schr. Opern (‚Der Korsar‘), Symphonien, Ouvertüren (‚Hero und Leander‘, die Lustspielouvertüre und die in A dur), Koncerte und Vokalwerke (z. B. altdeutscher Schlachtgesang, Dithyrambe für Männerchor) u. A.

Rif, Küstenstrich in Marokko, am Mittelmeer, von Ceuta bis zur Grenze Algeriens, 75 M. l. Die Bewohner berüchtigte Piraten.

Riff, lange schmale Bank in der See, je nach der Beschaffenheit des Bodens *Sand-, Stein-, Felsenriff*, meist der Küste parallel.

Riflemen (engl., spr. Reif'lmen, *Rifles*), die seit 1860 in England aufgekommenen, mit Büchsen (rifle) bewaffneten Schützen.

Riga, Hauptstadt des russ. Gouvern. Livland, an der Düna, 3 St. vor deren Mündung in den *rigaischen Meerbusen*, 2. Handelsstadt Russlands und alte (noch jetzt vorwiegend deutsche) Hansestadt, (1867) 102,043 Ew.; Citadelle, goth. Dom, Petrikirche (440′ hoher Thurm), Schloss (Sternwarte), Ritterschaftshaus. Ansehnliche Fabriken (bes. für Zucker und Tabak), bed. Seehandel mit Getreide etc. (Ausfuhr 1869: 30½ Mill., Einfuhr: 18½ Mill. Rubel; eingelaufene Schiffe: 2300). Gehörte 1330—1561 dem deutschen Orden, dann Polen, Schweden; seit 1710 russisch.

Righini, *Vincenzo*, ital. Komponist, geb. 22. Jan. 1756 zu Bologna, erst gefeierter Tenorist in Prag, seit 1792 Kapellmeister in Berlin; † 19. Aug. 1812 zu Bologna. Seine Opern und Messen meist vergessen, seine Solfeggien noch heute benutzt.

Rigi, freiliegender Bergstock im Kanton Schwyz, zwischen dem Vierwaldstätter-, Zuger- und Lowerzersee, im *Rigikulm* 5541′ h.; wegen der reizenden Aussicht der besuchteste Berg der Schweiz, mit mehreren grossartigen Hotels: R.-Kulm, R.-Staffel, R.-Kaltbad, Schwert (beim Klösterli Maria zum Schnee), R.-Scheidegg. Seit 1871 Eisenbahn von Viznau bis zur Höhe.

Rigid (lat.), starr, streng. *Rigidität*, Strenge.

Rigor (lat.), Strenge, Härte. *Rigorismus*, strenge, unbeugsame Denkart, insbes. Sittenstrenge; *rigorös*, von solcher Eigenschaft; *rigoristische Moral*, Geltendmachung des Sittengesetzes auch in Kleinigkeiten. *Rigorist*, strenger Sittenrichter. *Rigorosum* (nämlich examen), strenge Prüfung. [unerlässlich.

Rigueur (fr., spr. Rigöhr), Strenge; *de R.*,

Rima (lat.), Spalte, z. B. *R. glottidis*, Stimmritze; *R. pudendorum*, Schamspalte.

Rimesse (ital., fr. *Remesse*), Uebersendung von Geld, bes. von Wechseln, welche dann in das *Rimessenbuch* eingetragen werden.

Rimini (das alte *Ariminum*), Hafenstadt in der mittelitalien. Prov. Forli, am adriat. Meer, 16,850 Ew. Kathedrale, röm. Triumphbogen. Im Mittelalter bed. Handelsplatz.

Rind (*Ochs*, Bos *L.*), Gattung der Wiederkäuer. Das *Hausrind* (B. taurus *L.*), bildet keine natürl. Art, sondern nur durch Kreuzungen vielfach modificirte Formen, die vom *Auerochsen* (B. primigenius *Bojan*, s. *Auerochs*), vom diluvialen B. longifrons *Ow.* (auch in Pfahlbauten) und B. frondosus *Nilss.* abstammen. *Zebu* (B. indicus *L.*), in Ostindien, Ostafrika, mit Fetthöcker. *Büffel* (s. d.). *Grunzender Ochs, Yak, Ziegenbüffel* (B. grunniens *Pall.*), im Himalaya, in Tübet, in der Mongolei, auch gezähmt. *Bisamochs* (B. moschatus *Zimm.*), in Nordamerika von 60° n. Br. nordwärts. *Landracen des Hausrinds*: osteurop. (ungar., podol., mold. und roman. R.) u. westeurop. (holländ., fries., schlesw.-holstein.), Niederungsvieh, Alpenvieh und mitteleurop. Binnenlandsrace (rothes deutsches Landvieh). *Kulturracen*: 1) mittelhornige (Devonshire, Herefordshire, Sussex, Ayrshire); 2) langhornige (Leicester, Dishleirace, bis 2200 Pfd. schwer); 3) kurzhornige oder Shorthorn (Durham mit 2322 Pfd. Fleisch, 156 Pfd. Talg etc., Alderney); 4) ungehörnte (Galloways, Angus, Norfolk, Suffolk, Yorkshire). Vgl. *Rütimeyer*, ‚Geschichte des R.es‘. Ueber Rindviehzucht: *Pabst* (3. Aufl. 1859), *Villeroy* (1862), *Fürstenberg* und *Rohde* (1869 ff.). *Kühn* (5. Aufl. 1871).

Rinde, s. *Pflanze.*

Rinderpest (*Viehseuche, Viehsterben, Löserdürre*), ansteckende fieberhafte Erkrankung des Rindviehs, beginnt mit Mattigkeit, Schmerzhaftigkeit der Lenden, anfangs Verstopfung, dann Durchfall, endet sehr oft tödtlich. Eigentliche Behandlung meist erfolglos; amtliches Zwangsverbot der Einführung von Vieh aus Gegenden, wo die R. herrscht, schützt am sichersten vor Verbreitung, ebenso grösste Reinhaltung. Als Zeit des Erlöschens der Seuche kann man 21 Tage nach dem letzten Todesfall annehmen. Vgl. *Roloff* (1871).

Rinfranco (ital.), Erstattung von Auslagen.

Ring, *Max*, Schriftsteller, geb. 1817 zu Zanditz bei Ratibor, früher Arzt, lebt seit 1850 in Berlin. Schr. die Romane ‚Verirrt und erlöst' (1855), ‚Stadtgeschichten' (1852), ‚Rosenkreuzer und Illuminaten' (1861), ‚Ein verlorenes Geschlecht' (1867) u. a.; auch Dramatisches (‚Die Genfer', Trauerspiel).

Ringelblume, s. *Calendula.*

Ringelrennen, s. *Karusell.*

Ringelwürmer (*Rund-, Gliederwürmer, Annulaten, Anneliden*), Ordnung der Würmer, cylindrische oder abgeplattete Würmer, deren Leib in eine Reihe von Ringen oder Segmenten zerfällt: *Fühlerwürmer* (Seeraupe), *Röhrenwürmer* (Sandwurm, Pier), *Erdwürmer* (Regenwurm), *Glattwürmer* (Egel).

Ringgewölbe, Tonnengewölbe, das im Kreis um einen Mittelpfeiler herum geführt ist.

Ringkragen, Metallschild mit landesherrlichem Wappen, ehedem in einigen Armeen von den Offizieren auf der Brust getragen.

Ringofen, s. *Mauersteine.*

Ringwald, *Barthol.*, Dichter, geb. 1530 zu Frankfurt a/O., Geistlicher, † 1598 zu Langfeld (Neumark); Hauptwerke die Lehrgedichte: ‚Die lautere Wahrheit' (1585) und ‚Christliche Warnung des treuen Eckarts' (1588); auch viele Kirchenlieder (n. A. 1858).

Rinmanns Grün, s. v. a. Kobaltgrün.

Rinteln, Kreisstadt im preuss. Regbz. Kassel, an der Weser, 3406 Ew.; Schloss. Ehedem Universität (1621—1810).

Rio (span.), Fluss.

Riobamba, Handelsstadt in Ecuador (Südamerika), östl. am Chimborazo, 20,000 Ew.

Rio-de-Janeiro (spr. Riu-de-Schanēru), stark befestigte Hauptstadt und erster Handelsplatz Brasiliens, an der schönen gleichnamigen *Bai* (9 St. l., 6 St. br.), 420,000 Ew. (ca. 3000 Deutsche, über 20,000 Franzosen); Kathedrale und 50 andere Kirchen (auch deutsch-evangel.); Universität und Akademien der schönen Künste, der Medicin, der Geschichte etc., Nationalmuseum, Nationalbibliothek, Sternwarte, botan. Garten (ber. Promenade); gr. Krankenhaus (Ausgabe 1½ Mill. Frcs.); grossartige Wasserleitung. Aufblühende Industrie (namentl. auf Schifffahrt und Appretur von Kolonialwaaren bezüglich); reger Dampfschiffverkehr (Station der nach der Südsee bestimmten Schiffe). R. vermittelt über 50 % der brasilian. Gesammtausfuhr und führt europ. u. amerikan. Industrieprodukte in grosser Menge ein. Gegründet 1560. — Die *Prov.* R., 1460 QM. u. 1,450,000 Ew.

Rio de la Plata, s. *Plata.*

Rio de la Plata-Staaten, s. *Argentinische Konföderation.*

Rio-Grande del Norte (*Grosser Nordstrom*), Fluss im südl. Nordamerika, entspringt in Neumexiko, am Südende der Rocky Mountains, fliesst südöstl. auf der Grenze von Mexiko, mündet bei Matamoros in den Golf von Mexiko, 317 M. lang.

Rio-Grande-do-Norte (spr. Riu-du-), Prov. im nordöstl. Brasilien, 1325 QM. und 240,000 Ew. Hauptstadt Natal.

Rio-Grande-do-Sul (spr. Riu-du-), südlichste Prov. Brasiliens, 4500 QM. u. 550,000 Ew. Viele Deutsche. Hauptst. Porto-Alegre.

Riōja (spr. -ocha), westl. Staat der argentin. Konföderation, 1716 QM. und (1869) 48,746 Ew. Die *Hauptstadt* R., 4489 Ew.; Silberminen.

Riolen, s. v. a. Rajolen.

Riom (spr. Rióng), Fabrikstadt im franz. Depart. Puy-de-Dôme, 10,614 Ew.

Rio Negro, Nebenfluss des Amazonenstroms, entspr. in den Andes von Columbia, mündet bei Manaos; 310 M. l.; durch den Casiquiare mit dem Orinoco verbunden.

Rionéro, Stadt in der unteritalien. Prov. Basilicata, am Monte Vultur, 12,051 Ew.

Rioni, Fluss in Transkaukasien, entspringt am Elbruz, mündet bei Poti ins schwarze Meer; der alte *Phasis* (s. d.).

Riot (engl., spr. Reiot), Aufruhr; *R.-Act*, Parlamentsakte gegen Zusammenrottungen.

Rio-Vermejo (spr. Riu-), linker Nebenfluss des Paraguay in Südamerika, mündet zwischen Corrientes und Asuncion, 130 M. l.

Ripen (*Ribe*), dän. Stift in Jütland, 178,2 QM. und 179,729 Ew. Die *Stadt* R., 3594 Ew.

Ripiēno (ital., Mus.), voll, ausgefüllt, gebraucht beim Eintritt des ‚Tutti' nach Solostellen. *Ripienstimmen*, die Tutti- oder Ausfüllstimmen; *Ripienisten*, Spieler, die nur beim Tutti mitwirken.

Ripōso (ital.), Stille, in der Malerei s. v. a. Stillleben.

Riposte (ital.), rascher Gegenstoss (Fechtkunst); rasche treffende Erwiederung.

Rippen (Costae), dünne, bogenartig gekrümmte Knochen, welche an der Wirbelsäule Gelenkverbindung haben u. am Brustbein theils direkt (die 7 sogen. ächten R.), theils durch ihre Knorpelenden (die 5 falschen R.) verbunden sind. Bilden den Brustkorb, sind innen vom Rippenfell (s. *Brustfell*), aussen von Muskeln bedeckt. *Rippenbrüche* können durch Lungenzerreissung tödtlich wirken. In der Baukunst heissen R. die gegliederten Bögen, welche die Flächen der Kreuzgewölbe von einander trennen.

Rippoldsau, bad. Kurort, südöstlich am Kniebis, 722 Ew.; 3 eisenhalt. Kalksäuerlinge (jährl. 800,000 Flaschen versandt).

Riprésa (ital., Mus.), Wiederholung.

Ripuarier (lat.), Uferbewohner, altröm. Benennung eines Theils der Franken (s. d.).

R. I. S. A. (s. v. a. *Romani imperii semper auctor*, lat.), alle Zeit Mehrer des röm. Reichs, Titel der deutschen Kaiser.

Risalít (ital.), vorspringender Theil einer Façade, gibt mehr Mannichfaltigkeit.

Risico (ital., fr. *risque*, spr. risk), Wagniss, die damit verbundene Gefahr; *riskiren*, wagen, aufs Spiel setzen; Gefahr laufen.

Rispe (Panicula), Blüthenstand, bei welchem die der Länge nach aus der Spindel entspringenden und verästelten Blüthenstiele nach oben zu an Länge abnehmen.

Riss, geometr. Zeichnung zu einem anzufertigenden Gegenstande, gewöhnlich in verjüngtem Massstabe gezeichnet (in natürl. Grösse *Arbeitsriss*). Bei zusammengesetzten Gegenständen unterscheidet man *Grundriss* (s. d.) und *Aufriss* (s. d.).

Rist (*Widerrist*), der erhabene Theil des Pferdehalses über den Schultern; der Theil des Arms hinter dem Handgelenk.

Ristōri, *Adelaide*, ber. ital. Schauspielerin,

geb. 26. Jan. 1824 zu Cividale in Friaul, zog sich nach ihrer Verheirathung mit dem Marchese del Grillo (1847) von der Bühne zurück, unternahm aber seit 1850 neue Kunstreisen in Italien, Frankreich etc. Vgl. *Curti* (1855).

Ristorniren (ital.), in Handlungsbüchern einen Fehler durch einen Gegenposten (*Storno*) ausgleichen; eine Assekuranz rückgängig machen; *Ristorno*, Ausgleichung der Prämiendifferenz.

Risus (lat.), das Lachen.

Risvegliato (ital., -welja-), munter.

Ritardando (*ritardato*, ital., Mus.), zögernd, an Geschwindigkeit nachlassend.

Rite (lat.), in feierlicher, förmlicher Weise.

Ritenúto (ital.), zurückgehalten (im Takt).

Ritornell (ital.), Wiederkehrstück, musikal. Sätzchen, das in grösseren Stücken (z. B. Arien) als Vor-, Zwischen- oder Nachspiel verwandt wird und daher mehrfach wiederkehrt; kleines, aus 3zeiligen Strophen bestehendes ital. Volkslied.

Ritschl, *Friedrich,* ber. Philolog und Kritiker, geb. 6. April 1806 zu Grossvargula in Thüringen, ward 1833 Prof. zu Breslau, 1839 zu Bonn, 1854 Oberbibliothekar u. Direktor des akademischen Kunstmuseums daselbst, nahm 1865 infolge eines Konflikts mit der Regierung seine Entlassung u. folgte einem Rufe nach Leipzig. Bes. um die krit. Bearbeitung des Plautus (1848—54, 3 Bde.; 2. Aufl. 1871 ff.) verdient; brach auch für die method. Benutzung der Inschriften für die latein. Sprachgeschichte in den ‚Prisoae latinitatis monumenta epigraphica‘ (1862—64, 6 Thle.) Bahn.

Ritter, *Karl,* Geograph, geb. 7. Aug. 1779 zu Quedlinburg, seit 1820 Prof. der Geographie an der Universität und der Kriegsschule zu Berlin; † das. 28. Sept. 1859. Begründer der sogen. vergleichenden Erdkunde. Hauptwerk: ‚Erdkunde im Verhältniss zur Natur und Geschichte des Menschen‘ (1817, 2 Bde.; 2. Bearbeitung, 1822—59, 19 Bde.). Schr. noch ‚Europa, ein geogr.-histor.-statist. Gemälde‘ (1807, 2 Bde.), ‚Die Stupas‘ (1838), ‚Einleitung zur allgem. vergleichenden Geographie‘ (1852). Seine Vorlesungen über die ‚Geschichte der Erdkunde‘, über die ‚Allgem. Geographie‘ und über ‚Europa‘ gab *Daniel* heraus. Biogr. von *Kramer* (1864—70, 2 Bde.).

Ritterbürtig, von altadeliger Herkunft mit 16 Ahnen.

Rittergüter, im alten deutschen Reiche Güter, deren Besitzer Ritterdienste zu leisten hatten und dafür von bäuerlichen Lasten und ordentlichen Steuern frei waren. Als sonstige Rechte standen ihren Besitzern zu: Landstandschaft, Befreiung von Einquartierung und ähnlichen Lasten, Patrimonialgerichtsbarkeit, Patronatsrecht, Jagdrecht etc., wovon nach Verlust der Steuerfreiheit nur noch das Patronatsrecht, die Polizei und hier und da die Patrimonialgerichtsbarkeit übrig geblieben sind. In Preussen haben die Besitzer von R.n Virilstimmen auf den Kreistagen und sind auf den Provinziallandtagen vertreten. Sonst haben die R. nur noch nationalökonom. Bedeutung.

Ritterorden, im Mittelalter geistliche und weltliche Verbindungen ritterlicher Männer. Die *geistlichen* R. entstanden zur Zeit der Kreuzzüge; die wichtigsten: der Johanniterorden (s. d.), der deutsche Orden (s. d.) und der Tempelherrenorden (s. d.). Als erste *weltliche* Orden gelten der 1048 gestiftete Orden der heil. Maria von der Lilie in Spanien und der 1080 gestiftete Orden vom Löwen in Frankreich. Vgl. *Biedenfeld* (1841).

Ritterpferde, im Mittelalter die von den Rittern dem Kaiser oder ihrem Lehnsherrn zu stellende berittene Kriegsmannschaft, später in eine Geldleistung umgewandelt.

Ritterschaft, der gesammte Adel eines Landes, insbes. der niedere. Vgl. *Reichsadel.*

Rittersporn, s. *Delphinium.*

Ritterwesen, Inbegriff der charakteristischen Eigenschaften und Erscheinungen des mittelalterlichen Kriegerstandes.

Rittmeister, Befehlshaber einer Eskadron, gleichstehend mit dem Hauptmann.

Rituale (lat.), vorgeschriebene Regel für Gebräuche und Ceremonien, bes. kirchliche; *R. romanum,* die röm.-kathol. Kirchenagende.

Ritzebüttel, Amt der freien Stadt Hamburg, an der Elbemündung, 1,4 QM. und 6881 Ew. Der *Flecken* R., 1684 Ew. Schloss.

Riva (deutsch *Reiff*), Stadt in Tirol, Kr. Trient, Haupthafen am Gardasee, 4997 Ew.

Rivál (fr.), Mitbewerber, Nebenbuhler; *rivalisiren,* wetteifern; *Rivalität,* Nebenbuhlerschaft; Eifersucht, Wettstreit.

Rive-de-Gier (spr. Rihw-d'schiéh), Stadt im franz. Depart. Loire, 14,381 Ew.; gr. Steinkohlenwerke, Glashütten, Stahlfabr.

Rivesaltes (spr. Riw'salt), s. *Roussillonweine.*

Riviēra, Küstenstrich am Golf von Genua, von Nizza bis Spezzia, durch die Stadt Genua in die *R. di Ponente* (im W.) und die *R. di Levante* (im O.) getheilt.

Rivōli, ital. Dorf an der Etsch, östl. vom Gardasee; 14. und 15. Jan. 1797 *Sieg* Bonapartes über die Oesterreicher (Wurmser). Masséna erhielt den Titel ‚Herzog von R.‘.

Rjäsan, grossruss. Gouvern., 762,6 QM. und 1,438,292 Ew.; fruchtbar und steinkohlenreich. Die schöne *Hauptstadt* R., an der Trubesch, 19,018 Ew.; Tuch- und Leinenfabr., lebhafter Handel mit Eisenwaaren.

Roanne (spr. Roann), Fabrikstadt im franz. Depart. Loire, an der Loire, 19,354 Ew.

Roastbeef (engl., spr. Rohstbihf), nach engl. Weise gebratene Rindslende.

Robben (*Flossensäugethiere,* P. unipedia), Ordnung der Säugethiere, Wasserbewohner mit 5zehigen Flossenfüssen, von denen die hinteren nach rückwärts stehen, und vollständigem Gebiss, ohne Schwanzflosse. Familie der R. oder *Seehunde* (Phocina): *Gemeiner Seehund* (Phoca vitulina *L.*), 3—4' l., in den nördl. Meeren, im Kaspisee, Baikal, mit geniessbarem Fleisch, liefert Thran, Felle, ist für die Polarvölker von höchster Bedeutung. *Seelöwe* (Otaria jubata *L.*), 6—8' l., mit einer Mähne, in den antarktischen Meeren. *Seebär* (O. ursina *L.*), 6—8' l., im hohen Norden, liefert Biberseehundsfelle. Die Jagd auf R. (*Robbenschlag*) beschäftigt Hunderte von amerikan. u. europ. Schiffen in den nördl. und südl. Meeren, bes. bei Neufundland;

das meiste und beste Pelzwerk (jährl. 55,000 Stück) kommt von Australien, den Lobos- und Falklandsinseln, das schlechteste vom Kap.

Robe (fr.), Damenkleid mit Schleppe; dazu abgepasstes Stück Zeug; Amtstracht für Magistratspersonen, Rechtsgelehrte etc.; daher in Frankreich s. v. a. Richterstand.

Robert, 1) *R. (I.), der Weise* oder *der Fromme, König von Frankreich,* geb. um 970, Sohn Hugo Capets, folgte diesem 996 auf dem Thron, regierte friedlich; † 1031.

2) *R. von Anjou, König von Neapel,* Sohn Karls II., folgte diesem 1309, leistete den Kaisern Heinrich VII. und Ludwig dem Bayern erfolgreichen Widerstand, focht in Sicilien unglücklich; † 1343. Dichter.

3) *R. II., Herzog von der Normandie,* genannt *der Teufel,* jüngerer Sohn des Herzogs Richard II., folgte 1027 seinem älteren Bruder Richard III., den er vergiftet haben soll, in der Regierung, unterwarf die widerspenstigen Vasallen, führte den von seinen Söhnen vertriebenen Grafen Balduin IV. von Flandern in sein Land zurück, leistete dem König Heinrich I. gegen dessen Mutter Constantia Beistand, machte eine Wallfahrt nach Jerusalem; † 2. Juli 1035 zu Nicäa. Held einer Oper von Meyerbeer, Text von Scribe.

4) *R. I., Herzog von Parma,* geb. 9. Juli 1848, Sohn des Herzogs Karl III., folgte diesem 1854 in der Regierung unter der Vormundschaft seiner Mutter Luise, Tochter des Herzogs von Berri, ward durch die Revolution 30. April 1859 vertrieben.

Robert, 1) *Ludwig,* Dichter, geb. 16. Dec. 1778, Bruder der Rahel, † 5. Juli 1832 zu Baden-Baden. Schr. die Dramen: ‚Die Macht der Verhältnisse' (1819), ‚Die Tochter Jephthas' (1820), die romant. Komödie ‚Cassius und Phantasus' (1824), Lustspiele, satir. Epigramme etc. — 2) *Louis Leopold,* franz. Maler, geb. 13. Mai 1797 zu La-Chaux-de-Fonds, † 20. März 1835 zu Venedig. Bes. ausgezeichnet als Genremaler in Darstellungen des ital. Volkslebens.

Robespierre (spr. Robĕspjähr), *François Jos. Maximil. Isidore,* franz. Revolutionär, geb. 6. Mai 1758 zu Arras, ward das. Advokat, 1789 Abgeordneter der Reichsstände, erlangte als demagog. Volksredner und Tagesschriftsteller bald Einfluss, schwang sich dann zum Haupt der fanatisch-demokrat. Partei empor, beherrschte den Jakobinerklub, drang als Konventsmitglied auf die Verurtheilung Ludwigs XVI. zum Tod, setzte Juni 1793 die Aechtung der Girondisten durch und übte als Präsident des Wohlfahrtsausschusses die Diktatur aus. Durch Schreckensherrschaft seine Stellung befestigend, brachte er seine früheren Genossen, die Hébertisten (21. März) und Dantonisten, (5. April 1794) aufs Schaffot, dekretirte Mai d. J. das Dasein Gottes, suchte durch Massenhinrichtungen seine Gegner einzuschüchtern, ward auf Talliens Antrag 9. Thermidor (27. Juni) vom Konvent in Anklagestand versetzt, suchte seiner Verurtheilung durch Selbstmordversuch zu entgehen, ward 10. Thermidor 1794 mit 21 seiner Genossen, worunter sein Bruder *Augustin Bon Josephe R.,* guillotinirt. Biogr. von *Lewes* (1849), *Hamel* (1866—67, 3 Bde.), *Hermann* (1871). ‚Oeuvres', herausg. von *Vermorel* (2. Aufl. 1868).

Robillard (fr., spr. -bijjahr), pariser Schnupftabak, nach dem Verfertiger benannt.

Robin Hood (spr. -Hud), engl. Volksheld, angebl. um 1200, nach And. 1327 lebend, als Räuber mild und grossmüthig gegen das unterdrückte Volk und geschworner Feind der Feudalherren. Die Balladen über ihn, aus der Zeit Eduards III. herrührend, wurden zuerst gesammelt von *Wynkin de Worde* (1495), herausgeg. von *Gutch* (1847, 2 Bde.), deutsch von *A. Grün* (1864). Vgl. *Marsh* (2. Aufl. 1865).

Robinia *L. (unächte Akazie, Schotendorn),* Pflanzengattung der Leguminosen. R. Pseud-Acacia *L., gemeine Robinie,* aus Nordamerika, liefert gutes Nutzholz zu Holznägeln etc., in vielen Varietäten als Zierpflanze kultivirt.

Robinson, *Edward,* geb. 10. April 1794 zu Southington (Connecticut), seit 1837 Prof. der Theologie zu Newyork; † 27. Jan. 1863; bes. bekannt durch seine 2 Reisen nach Palästina (1838 u. 1852), beschrieben in ‚Biblical researches in Palestine' (1841, 3. Aufl. 1867; deutsch 1841, 3 Bde.), ‚Later Researches' (1856, deutsch 1857) und ‚Physical geogr. of the holy land' (1865, deutsch 1865). — Seine Gattin *Therese Albertine Luise R.,* geb. 26. Jan. 1797, Tochter des Prof. *H. von Jakob* in Halle, als Schriftstellerin unter dem Namen *Talvj* bekannt, sehr verdient um die slav. Literatur; † 13. April 1870 zu Hamburg. Hauptwerke: ‚Volkslieder der Serben' (2. Aufl. 1853), ‚Historical view of the slavic languages' (1850, deutsch 1852), ‚Die Unächtheit der Lieder Ossians' (1840), die Erzählungen ‚Heloise' (1852), ‚Die Auswanderer' (1852), ‚15 Jahre' (1868) u. A.

Robinsonaden, abenteuerliche Erzählungen von verschlagenen Seefahrern; Stammvater ders. der weltbekannte Roman „Robinson Crusoe' von Defoe (s. d.), der in Deutschland allein 1720—50 mehr als 40 Nachahmungen hervorrief; unter den deutschen Bearbeitungen am verbreitetsten die von *Campe* (79. Aufl. 1870). Vgl. *Hettner,* ‚Robinson und die R.', 1854.

Roborantia (lat.), stärkende Mittel, bes. Chinin und Eisen.

Roboten (v. slav. *robota,* d. i. Arbeit), in den slav.-österr. Ländern s. v. a. Fronen.

Roca, *Kap de la,* westlichste Spitze Portugals und Europas überhaupt.

Rocambole, s. *Lauch.*

Rochambeau (spr. -schangboh), *Jean Baptiste Donatien de Vimeur, Graf,* Marschall von Frankreich, geb. 1. Juli 1725 zu Vendôme, focht als Maréchal-de-camp im 7jähr. Kriege, ward 1780 Oberbefehlshaber des zur Unterstützung der Nordamerikaner abgesandten Hülfscorps, erhielt Dec. 1791 als Oberbefehlshaber der Nordarmee den Marschallsstab, legte 15. Juni 1792 sein Kommando nieder, ward nach dem Sturze der Girondisten zum Tode verurtheilt, durch Zufall gerettet; † 10. Mai 1807.

Rochdale (spr. Rotschdehl), Stadt in der engl. Grafsch. Lancaster, am *Roch,* (1871) 44,556 Ew.; Flanell-, Wollwaaren-, Kattunfabr

Rochefort (spr. Roschfohr), befest. Stadt im franz. Depart. Charente inférieure, an der Charente, ½ M. vom atlant. Ocean, 30,151 Ew.; einer der 3 grössten Häfen Frankreichs, 6775′ l., mit grossen Magazinen, Werften, Fabr. für Schifffahrtsutensilien, Kanonengiesserei, gr. Marinehospital (seit 1787). Hier trat Napoleon I. 5. Juli 1815 auf das engl. Schiff Bellerophon über.

Rochefort (spr. Roschfohr), *Henri*, franz. Journalist, geb. 1830 zu Paris, Sohn des Marquis Rochefort de Lucay, verschwendete als Mitglied des Jockeyklubs in Paris sein Vermögen, erhielt eine Anstellung in den Bureaux des Präfekten Haussmann, ward nach seiner Entlassung Tagesschriftsteller und Mitarbeiter am ‚Figaro‘, gab 1868 gegen den Cäsarismus die ‚Laterne‘ heraus, floh, wegen Pressvergehen zu Gefängniss und Geldstrafe verurtheilt, nach Brüssel. Nov. 1869 als Abgeordneter des ersten pariser Wahlbezirks zum gesetzgebenden Körper wieder in Paris, gründete er Dec. die ‚Marseillaise‘, griff darin bei Ermordung Victor Noirs durch Pierre Napoleon (10. Jan. 1870) die Napoleoniden rücksichtslos an, ward wegen Beleidigung des Kaisers 22. Jan. zu 6 Monaten Gefängniss und 3000 Frcs. Geldstrafe verurtheilt, 7. Febr. verhaftet. Durch die Revolution vom 5. Sept. befreit, ward er Mitglied der Regierung der Nationalvertheidigung, trat 1. Nov. aus, ward 1871 wegen Betheiligung an dem Aufstand der pariser Kommune kriegsgerichtlich zu 15jähriger Deportation verurtheilt.

Rochefoucauld, s. *Larochefoucauld*.

Rochelle, *La* (spr. -schell), stark befestigte Hauptstadt des franz. Depart. Charente inférieure, am atlant. Ocean, 18,920 Ew.; Akademie, Navigationsschule, ber. Arsenal; sicherer Hafen; elegante Seebäder.

Rochen (Rajacei), Fischfamilie der Quermäuler. *Hairoche* (Rhinobatus levis *C.*), 4′ lang, im Mittelmeer, mit schmackhaftem Fleisch. *Zitterroche* (Torpedo *Dum.*), mit elektrischem Apparat, mittelst dessen er seinen Raub betäubt. T. Narke *Risso*, 4′ l., bis 50 Pfd. schwer, in allen Meeren, geniessbar. *Gemeiner Stachelroche* (Raja clavata *L.*), bis 2′ l., an den europ. Küsten, wird eingesalzen. *Glattroche*, *Flete* (R. basis *L.*), 3′ l., in der Nordsee; Eier mit 4 fadenförmigen Anhängseln, als *Seemäuse* bekannt.

Rochester (spr. Rötsches-), 1) Stadt in der engl. Grafschaft Kent, am Medway, dicht bei Chatham, 16,862 Ew.; lebh. Handel. — 2) Hafenstadt im Staate Newyork, am Genesee (ber. Wasserfälle), 62,386 Ew.; Universität, Mehlfabr., Holzhandel, Schifffahrt.

Rochetum (lat., fr. *Rochet*, spr. -scheh, ital. *Rocchetto*), leinenes, mit Spitzen besetztes Chorhemd der Bischöfe, Aebte etc.

Rochlitz, Stadt im sächs. Regbz. Leipzig, an der zwickauer Mulde, 5194 Ew.; Schloss, Kunigundenkirche; ber. Porphyrbrüche.

Rochlitz, *Friedr.*, Schriftsteller, geb. 12. Febr. 1769 zu Leipzig, lebte das. ohne Amt; † 16. Dec. 1842. Hauptwerke: ‚Kleine Romane etc.‘ (1807, 3 Bde.), ‚Neue Erzählungen‘ (1816, 2 Bde.), ‚Auswahl‘ (1821, 6 Bde.); ‚Für Freunde der Tonkunst‘ (3. Aufl. 1868, 4 Bde.).

Rochus, Heiliger, geb. zu Montpellier, aufopfernder Pfleger der Pestkranken, † 1327. Tag 16. Aug.

Rock, *heiliger*, ungenähtes, angebliches Kleid Jesu, in mehreren Exemplaren zu Argenteuil, Trier und a. O. als Reliquie aufbewahrt; am bekanntesten der zu Trier, 1844 ausgestellt, was zur Entstehung der Deutschkatholiken Veranlassung gab. Vgl. *Gildemeister* und *Sybel* (1845).

Rockamboll, s. v. a. Lauch.

Rocky Mountains (spr. -Maunt'ns, *Felsengebirge*), gr. Gebirgssystem im W. Nordamerikas, Parallelketten, die in vorwiegend nordwestl. Richtung bis in die Nähe des Polarmeeres sich hinziehen, an 600 M. l., mit Gipfeln bis 15,000′ Höhe, schrofferem Abfall gegen O. als gegen W., ohne thätige Vulkane; mit den nordamerik. Seealpen (s. d.) durch Querrücken verkettet. Haupttheile: 1) die Cordilleren von Neumexiko (bis 38½° n. Br., das steppenartige Längenplateau des Rio Grande del Norte umfassend); 2) der Bergknoten der Parks (bis 42° n. Br., mit Pikes-Pik 13,340′, Grays Pik 13,670′, Bighorn 13,200′) und des Windflusses (weiter gegen NW., mit Frémonts Pik, 12,730′); 3) Felsengebirge von Britisch-Nordamerika (von 49° n. Br. an, anfangs 6—8000′ h., mit zahlr. Schneegipfeln, dann im Murchison 13,500′, im Hooker 14,700′, Brown 15,000′ ansteigend, jenseits 55° absinkend, nahe dem Eismeer nur noch 2000′ h.). Die R. M. bilden eine mächtige Schranke zwischen O. und W. von Nordamerika, sowohl hinsichtl. der Pflanzen- und Thierwelt wie des Verkehrs; neuerdings durch die Pacificbahn durchbrochen.

Rococostil, die auf die sogen. Renaissance im 18. Jahrh. folgende Geschmacksrichtung, Ausartung der klass. Bau- und Verzierungsformen, charakterisirt durch die in Kurven gebogenen Façaden, die krummen und gebogenen Giebel, die manierirten Thür- und Fenstereinfassungen, Ueberladungen mit Blumengewinden u. and. verschnörkelten Ornamenten etc.

Rocou, s. v. a. Orlean.

Rocroy (spr. Rokröa), Festung im franz. Depart. Ardennen, 3282 Ew.; 5. Jan. 1871 durch Handstreich genommen.

Rode, *Pierre*, Violinvirtuos, geb. 26. Febr. 1774 zu Bordeaux, Schüler Viottis in Paris, 1803—8 in Petersburg, dann meist in Paris; † 25. Nov. 1830 in Bordeaux. Schr. zahlr. und gediegene Violinkompositionen (ausgezeichnet die Koncerte und Capricen); mit *Kreutzer* und *Baillot* gemeinschaftlich die grosse Violinschule des par. Konservatoriums.

Rodenberg, *Julius*, Dichter und Schriftsteller, geb. 6. Juli 1831 zu Rodenberg in Hessen, studirte die Rechte, 1855—62 in Frankreich und England, seit 1863 in Berlin, wo er seit 1867 den ‚Salon‘ (Leipzig) herausgibt. Schr. die epischen Dichtungen ‚König Haralds Todtenfeier‘ (3. Aufl. 1855), ‚Harfe von Erin‘ (2. Aufl. 1864), ‚Myrte von Killarney‘ (1867) etc.; ‚Gedichte‘ (3. Aufl. 1866); die Romane ‚Die Strassensängerin von London‘ (1863), ‚Die neue Sündfluth‘ (1865), ‚Von Gottes Gnaden‘ (2. Aufl. 1870); zahlr. Reiseschilderungen: ‚Pariser Bilderbuch‘ (1856), ‚Ein

Herbst in Wales' (1857), ‚Die Insel der Heiligen' (2. Aufl. 1864), ‚Stillleben auf Sylt' (2. Aufl. 1861), ‚Tag und Nacht in London' (4. Aufl. 1863), ‚Paris bei Sonnenschein und Lampenlicht' (1867) u. A.

Rodney (spr. -ni), *Georges Brydges*, ber. brit. Seeheld, geb. 19. Febr. 1718, ward 1759 Contreadmiral, eroberte 1762 Martinique, erhielt, 1771 zum Viceadmiral befördert, 1779 den Oberbefehl über die westind. Flotte, eroberte Jan. 1780 eine Anzahl span. Transportschiffe, versah das bedrängte Gibraltar mit Lebensmitteln und Kriegsbedürfnissen, eroberte Febr. 1781 die Inseln St.-Eustache, Martin und Saba, worauf die Uebergabe von Essequibo, Demerara, Berbice und St.-Barthélemy folgte, siegte 12. April 1782 bei Dominica über eine franz. Flotte unter Grasse, ward zum Peer ernannt; † 21. Mai 1792. Biogr. von *Mundy* (1830, 2 Bde.).

Rodomonte, prahler. Held bei Ariost; daher *Rodomontade,* Prahlerei, Aufschneiderei.

Rodosto, türk. Stadt in Thracien, am Marmarameere, 18,000 Ew.; griech. Erzbischof.

Roebuck (spr. Roböck), *John Arthur,* engl. Parlamentsmitglied, geb. 1802 zu Madras in Ostindien, kam 1832 ins Parlament, schloss sich hier den Radikalen an, nahm sich der Sache der franz. Canadier energisch an, nahm eifrigen Antheil an den Freihandelsbestrebungen, beantragte Jan. 1855 Niedersetzung eines Komités zur Untersuchung der Lage des brit. Heeres vor Sebastopol, entfremdete sich durch seine Sympathien für die amer. Sklavenhalter die liberale Partei.

Röcheln (Stertor), hörbares Rasseln beim Athmen, bei Erfüllung der Luftröhren mit Schleim, bei Lungenödem (s. d.).

Röhren, werden aus Blech gebogen, gelöthet und gezogen; aus gegossenen dickwandigen Cylindern gezogen; auf einem Dorn gehämmert; gegossen; auch gewalzt und (schmiedeeiserne) zugleich geschweisst; aus weichem Metall (Blei und Zinn) gepresst etc. Thonröhren (Drainröhren, Wasserleitungsröhren etc.) werden auf Maschinen, welche den Ziegelpressen ähnlich sind, gepresst (vgl. *Mauersteine).*

Römer, *Friedr. von*, würtemberg. Staatsmann, geb. 4. Juni 1794 zu Erkenbrechtsweiler auf der Alb, ward 1830 Kriegsrath, 1833 Mitglied der Kammer, schloss sich hier der liberalen Opposition an, trat aus dem Staatsdienste und prakticirte als Rechtskonsulent. Mai 1848 Justizminister, dann Mitglied des Parlaments, erklärte er sich hier für ein Direktorium, wirkte in Würtemberg für Durchführung der im März verheissenen Reformen, verweigerte die Anerkennung der Beschlüsse des nach Stuttgart übergesiedelten Rumpfparlaments und liess dasselbe 18. Juni 1849 sprengen. Okt. 1849 entlassen, ward er wieder Mitglied, 1851 Präsident der Kammer, schied Herbst 1863 aus derselben aus; † 11. März 1864. Sein Sohn, *Robert R.*, namhafter Rechtsgelehrter, geb. 1. Mai 1823, ward 1856 Prof. zu Tübingen, 1864 Kammermitglied, seit 1866 Führer der nationalliberalen Partei in Würtemberg; Verfasser mehrerer juristischen Monographien.

Römermonate, im früheren deutschen Reiche die von den Ständen an den Kaiser zum Behuf der damals üblichen Römerzüge zu zahlende Abgabe, nach Aufhören der Römerzüge in eine regelmässige Abgabe zur Führung von Reichskriegen etc. verwandelt.

Römerzinszahl, s. *Indiktion.*

Römische Kurie, die päpstliche Kirchenregierung, theilt sich in 2 Hauptabtheilungen, 1) die *Curia gratiae* für Regierungssachen, umfassend die Cancellaria Romana für Ausfertigung der vom Konsistorium der Kardinäle ausgehenden Sachen, die Dataria Romana (s. *Dataria),* die Poenitentiaria Romana für Ertheilung päpstlicher Absolutionen und Dispensationen in geheim gehaltenen Fällen, die Camera Romana für Verwaltung der päpstl. Finanzen und das Kabinet des Papstes; 2) die *Curia justitiae* für Rechtssachen, enthält die Rota Romana als obersten Gerichtshof, die Signatura di giustizia für Entscheidung über Appellationen etc. und die Signatura gratiae für Gnadensachen.

Römische Sprache und Literatur. Die röm. oder latein. *Sprache* ist ursprüngl. die Sprache der Bewohner von Latium, gebildet aus dem ältesten äolischen Dialekt und der Sprache der Aboriginer. Frühzeitiger und fortdauernder Unterschied zwischen der gebildeten Sprache der Hauptstadt *(lingua urbana)* und der rohern Volkssprache in den Provinzen *(lingua rustica).* Erstere hatte ihre verschiedenen Entwickelungsperioden, bis sie im 6. Jahrh. n. Chr. gänzlich erstarb und mit der Volkssprache verschmolz, aus welcher die sogen. roman. Sprachen hervorgingen. Seitdem wird das Latein als todte Sprache erlernt (Sprache der Wissenschaft bis in die Gegenwart, der Diplomatie bis 17. Jahrh.). Während des Mittelalters bildete sich durch Aufnahme neuer Elemente aus den kelt., german. und roman. Sprachen das sogen. *Mittellatein.* Wissenschaftliche Behandlung der röm. Sprache besonders seit 15. Jahrh. durch *Ald. Manutius, Melanchthon, Erasmus, Scaliger* u. A. Neuere Grammatiken sehr zahlreich (von *Bröder, Zumpt, Grotefend, Kühner, Madvig* etc.); Lexiken von: *R. Stephanus, Gesner, Forcellini, Scheller, Freund, Georges, Klotz* etc.

Die röm. *Literatur,* erst um 240 v. Chr. seit der Bekanntschaft mit der griech. Literatur entstanden, mehr und minder nur ein Widerschein der letztern, ohne nationale Basis, während der Dauer der Republik dem (durchaus polit.) Volke fremd und gleichgültig, mehr Luxusartikel der Grossen. Goldenes Zeitalter derselben: vom Tod Sullas bis zu dem des Augustus (78 v. Chr. bis 14 n. Chr.), silbernes: bis auf Hadrian (14 — 138 n. Chr., deklamator. Gepränge vorherrschend); ehernes: bis zum Untergang des Reichs (Ausartung in Ueberladung und Bombast, endlich allgemeine Verwilderung). Die ausgezeichnetsten Leistungen in der Beredsamkeit und in der Geschichte, sofern sie den röm. Staat betrifft; die Poesie Nachbildung griechischer Muster, die Philosophie ganz den Griechen entlehnt. Wichtigste Erscheinungen:

A. Poesie.

Drama.

Volksthüml. Anfänge: Die Fescenninen (Hochzeitsspiele) und Atellanen (Possenspiele).

Nach griech. Mustern: *Liv. Andronicus* (um 240 v. Chr.), *Cn. Nävius* (um 235), *Q. Ennius* († 169 v. Chr.), der sogen. Vater der röm. Kunstpoesie. Angesehenste Tragiker: *M. Pacuvius* (geb. 218) und *L. Accius* (geb. 170 v. Chr.); bedeutendste Komödiendichter: ***Plautus*** († 184 v. Chr., volksthüml. derb) und ***Terentius*** († 159 v. Chr., Vertreter des höhern Gesellschaftslustspiels). *Titinius* und *Luc. Afranius* (Nationallustspiele). — Aus der Kaiserzeit: *Seneca* (rhetor. Schauerstücke).

Mimen: *Dec. Laberius*, *Publ. Syrus*. — Pantomimen: *Bathyllus*, *Pylades*, *Hylas* (unter Augustus).

Didaktik.

Satire. Spott- und Strafgedicht: *C. Lucilius* († 102 v. Chr.), *Terent. Varro* (um 100 v. Chr.), *Persius* († 62 n. Chr.), ***Juvenalis*** († um 120 n. Chr.). — Sittenmalerei: *T. Petronius* († 67 n. Chr.). — Epigramme: *Val. Martialis* († 101 n. Chr.).

Lehrgedicht: *Lucretius* († 56 v. Chr., ‚De rerum natura'), ***Virgilius Maro*** († 18 v. Chr., ‚Georgica'); auch *Ovidius*, *Horatius* u. A.

Lyrik.

Catullus († um 130 n. Chr.); ***Horatius Flaccus*** (65—8 v. Chr., ‚Oden'; auch Satiren, Episteln).

Elegiker: *Tibullus* († 20 v. Chr.). *Propertius* († 10 v. Chr.).

Epos.

Virgilius Maro (‚Aeneis'). *Lucanus* († 65 n. Chr., ‚Pharsalia'); *Val. Flaccus* († 89 n. Chr., ‚Argonautica'), *Sil. Italicus* († 100 n. Chr., ‚Punica'), *Papin. Statius* (‚Thebais'). *Claudianus* (um 370 n. Chr., ‚De raptu Proserpinae').

Ovidius Naso († 17 n. Chr., ‚Metamorphoses'; auch Elegien).

Fabeln: *Phaedrus* (um 10 n. Chr.).

Roman: *Appulejus* (um 120 n. Chr., ‚Der goldene Esel').

Idyllen: *Calpurnius Siculus* (3. Jahrh.); *Ausonius* († 392 n. Chr., ‚Mosella').

B. Prosa.

Geschichtschreibung.

Die Annalisten *Fab. Pictor* (200 v. Chr.), *Piso*, *Cato Censorinus* († 148 v. Chr., ‚Origenes'), *Corn. Sisenna* u. A.

Jul. Caesar († 44 v. Chr., ‚De bello gallico'); *Cornel. Nepos* (um 15 v. Chr.); ***C. Sallustius*** († 35 v. Chr.); ***Tit. Livius*** († 17 n. Chr., ‚Hist. romanae'). *Vellejus Paterculus* (‚Röm. Geschichte'), *Valer. Maximus* (‚Merkwürd. Thaten etc.'), *Curtius Rufus* (‚Alexander Magnus').

Corn. Tacitus (100 n. Chr., ‚Historiae', ‚Germania'), *C. Suetonius* (‚Vitae imperatorum'), *Annaeus Florus* (‚De gestis Romanorum'). *Aurel. Victor*, *Eutropius* und *Sextus Rufus* (Epitomatoren des 4. Jahrh.); *Ammianus Marcellinus*.

Beredsamkeit.

Vor Cicero: *Cato Censorinus* († 148 v. Chr.), *Hortensius* († 50 v. Chr.), die *Gracchen*, *M. Antonius* u. A.

M. Tull. Cicero (105—42 v. Chr., rhetor. Werke, Reden, Briefe), Vollender der röm. Redekunst.

In der Kaiserzeit Herabsinken zu Deklamationsübungen (in Rednerschulen gelehrt). *Fab. Quintilianus* (um 100 n. Chr.), *Plinius d. Jüng.* (um 110).

Epistolographie: *Cicero*; *Seneca* († 65 n. Chr.); *Plinius d. Jüng.*

Wissenschaften.

Geographie: *Pompon. Mela* (40 n. Chr.), *P. Victor*, *S. Rufus* etc.; Itinerarien.

Naturgeschichte: *Seneca*, *Plinius d. Aelt.* (23—79 n. Chr., ‚Hist. naturalis').

Medicin: *Corn. Celsus* (30 n. Chr., ‚De medicina').

Philosophie: *Cicero*; *Seneca*; *Marc-Aurel*; *Boëthius* (5. Jahrh.).

Grammatik: *Varro* († 27 v. Chr.); später *Gellius*, *Festus*, *Donatus*, *Priscianus*.

Darstellungen der röm. Literatur von *F. A. Wolf* (Vorlesungen, 1832), *Bähr* (4. Aufl. 1868—70), *Klotz* (1845), *Bernhardy* (5. Aufl. 1869), *Munk* (1858—61, 3 Bde.), *Teuffel* (2. Aufl. 1871).

Römisches Recht. Das älteste röm. R., anfangs nur Gewohnheitsrecht, mit schwachen Keimen des Privatrechts, welches noch im öffentl. Recht aufgeht. Geschriebene Gesetze die ‚Leges regiae', nach einem spätern Sammler Papirius auch ‚Jus Papirianum' genannt. Die bedeutendste Erscheinung der älteren Zeit die *Zwölftafelgesetze* (leges duodecim tabularum) als Fixirung des geltenden Gewohnheitsrechts und als wichtigste Grundlage der röm. Rechtsentwicklung. In der folgenden Zeit emancipirte sich das Privatrecht immer mehr vom öffentl. Recht, und das den Römern eigenthüml. Recht (jus civile) ward durch ihre ausgedehnteren rechtlichen Beziehungen zu andern Völkern, durch Kennenlernen fremder Rechte (jus gentium) bedeut. modificirt. Neben dem streng nationalen Jus civile entstand aus Edikten der Magistrate, bes. der Prätoren, eine neue Rechtsquelle, das ‚Jus honorarium', durch welches das altherkömmliche starre Recht den Bedürfnissen der Zeit gemäss fortgebildet wurde. Rechtsquellen aus dieser Zeit sind die Plebiscite, Senatuskonsulte, Edikte der Magistrate u. die Constitutiones principum. Die Verschmelzung der gesammten Masse des Rechtsstoffes im Corpus juris (s. d.) zu einem Ganzen datirt vom byzantin. Kaiser Justinian (527—565). Dieses Werk, die Quelle des heutigen röm. R.s, wurde auf der Rechtsschule zu Bologna von Irnerius und seinen Schülern, den sogen. Glossatoren, zum Gegenstand ihrer Vorlesungen gemacht und wissenschaftlich bearbeitet, in Deutschland allmählig eingeführt, begünstigt durch den Umstand, dass es als wissenschaftliches ausgebildetes Recht den gestiegenen Bedürfnissen der Kultur und des Verkehrs entgegenkam, sowie durch die Imagination

von einer Fortsetzung des röm. Kaiserreichs im deutschen Reiche. Die Reception wurde vollendet durch die Kammergerichtsordnung von 1495, doch sollte es nur als subsidiäres Recht in Anwendung kommen, soweit also die Landesgesetze nicht anders bestimmten; ausserdem wurde es auch nur recipirt, soweit es von den Glossatoren glossirt ist; nicht recipirt sind die Bestimmungen über rechtl. Verhältnisse, die in Deutschland nicht vorhanden sind oder dem hier geltenden öffentl. Recht widerstreiten. Auch ist es noch Aufgabe der Wissenschaft, das mangelhafte System der röm. Juristen zu verbessern, aus Einzelentscheidungen Rechtssätze abzuleiten und die einzelnen Rechtssätze unter allgemeineren Gesichtspunkten zusammenzufassen. Seit Mitte des 18. Jahrh. macht sich eine Gegenströmung gegen das röm. R. bemerkbar, das preuss. Landrecht von 1794 lässt es nur als Aushülfsrecht bestehen; auch in Frankreich und am Rhein ist es durch den ‚Code Napoléon' verdrängt. In Deutschland schon beschränkt durch das Strafgesetzbuch, die Straf- und Civilgerichtsordnungen, wird es durch die vorbereitete Civilprozessordnung als geltendes Recht wohl vollständig verdrängt werden. Doch wird durch diese Beseitigung die Bedeutung des röm. R.s wenig verringert, denn diese liegt vorzugsweise in dem durchgreifenden Einfluss, den es auf das geltende Recht geübt hat und auf dessen künftige Fortbildung üben muss, sowie in dem rechtl. Verkehr zwischen den gebildeten Nationen, dessen Grundlage die aus jenem stammenden Rechtsbegriffe sind oder zu werden geeignet sind. Vgl. *Savigny*, ‚System des heutigen röm. R.s', 1848–49, 8 Bde.; *Ihering*, ‚Geist des röm. R.s', 2. Aufl. 1866 ff., 5 Bde.; *Walther*, ‚Geschichte des röm. R.s', 3. Aufl. 1860, 2 Bde.

Römisches Reich (*Geschichte*). *I. Periode.* ***Rom unter den Königen***, *753 – 510 v. Chr.* Aelteste Geschichte Roms, gewöhnlich 753 oder 754 angesetzt, sagenhaft. *Romulus* (753 – 717) gründet Rom auf dem palatin. Hügel, wählt einen Senat, macht Rom zur Freistatt für Flüchtige. Raub der Sabinerinnen. Der König der Sabiner, Titus Tatius, Mitkönig des Romulus, dann ermordet. *Numa Pompilius* (717–673) Begründer der röm. Staatsreligion und des Kultuswesens. *Tullus Hostilius* (673–641). Unterwerfung und Zerstörung Albas und Verpflanzung der Einwohner auf den cölischen Hügel. *Ancus Marcius* (641 – 616). Erweiterung des röm. Gebiets bis zur Tibermündung (Gründung von Ostia); Verpflanzung der Einwohner besiegter latin. Städte auf den aventin. Hügel. Entstehen der Plebejer. *Tarquinius Priscus* (616 – 578). Bau der Kloaken, der Stadtmauer, Anlegung des Forums etc. Glückliche Kämpfe gegen Etrusker, Sabiner und Latiner. *Servius Tullius* (578 – 534). Rom Timokratie; Eintheilung der Plebejer in 30 Tribus und Theilnahme derselben an den bürgerl. Rechten durch die Centurienverfassung (s. *Centurie*). Rom Haupt der latin. Städte. Einschliessung des quirinalischen, esquilin. und viminal. Hügels in die Stadtmauer. *Tarquinius Superbus* (534–510). Erweiterung der Herrschaft Roms. Bau des Kapitoliums. Sturz der Verfassung des Servius Tullius; despot. Unterdrückung der Patricier und Plebejer. Sturz des Königthums. Histor. Kern der ältesten Geschichte: Entstehung der Bevölkerung Roms aus 3 Stämmen: Ramnes, Tities und Luceres, wahrscheinlich den Bewohnern von 3 Städten; dies die Altbürger oder Patricier (s. d.); daneben Klienten, erbunterthänige, hörige Leute.

II. Periode. ***Bis zu den punischen Kriegen***, *264 v. Chr.* Statt der Könige zwei jährlich aus den Patriciern gewählte Konsuln, die ersten: Luc. Junius Brutus und Luc. Tarquinius Collatinus, an dessen Stelle bald Valerius Publicola tritt. Ergänzung des Senats aus den Rittern. Vergebliche Versuche der Tarquinier, sich die Rückkehr zu erzwingen. 508 Porsenna, König von Clusium, erzwingt Abtretung des rechten Tiberufers. 498 Einsetzung der Diktatur (s. *Dictator*). 496 Niederlage der Latiner am See Regillus; Erneuerung des latin. Bündnisses. Infolge der Bedrückung der Plebejer durch die Patricier 494 Auswanderung der erstern auf den heil. Berg und Einsetzung der Volkstribunen zur Wahrung der Rechte der Plebejer. 491 Coriolanus vor Rom. Kämpfe gegen die Volsker, Aequer und Vejenter. 477 Untergang der Fabier an der Cremera. 462 Antrag des Volkstribunen Terentillus Arsa auf Abfassung allgemein gültiger Gesetze. Nach langem Streit 451 Einsetzung der Decemvirn mit diktator. Gewalt zu Ausführung dieses Vorschlags: 10 Gesetzestafeln, wozu unter neugewählten Decemvirn noch 2 kommen. Infolge ungesetzlicher Fortführung ihres Amtes und Gewaltthat 449 Sturz der Decemvirn und Herstellung der frühern Verfassung. 445 Gestattung der Ehe zwischen Plebejern und Patriciern. Einsetzung von Kriegstribunen (auch plebejischer Abkunft) mit konsular. Gewalt an Stelle der Konsuln oder mit ihnen wechselnd. 437 Sieg des Diktators L. Quinctius Cincinnatus über die Vejenter und Fidenaten am Anio. 328 Eroberung und Zerstörung von Fidenä. 396 Eroberung von Veji durch den Diktator M. Furius Camillus. 390 Niederlage der Römer an der Allia und Verbrennung Roms durch die Gallier. Vertreibung derselben durch Camillus und Wiederaufbau der Stadt. Glückliche Kämpfe gegen die Volsker, Aequer und Etrusker. 376 Gesetzvorschläge des Volkstribunen C. Licinius Stolo: kein röm. Bürger darf über 500 Joch Staatsäcker besitzen; von den Schuldkapitalien sollen die bezahlten Zinsen abgezogen und der Rest binnen 3 Jahren in bestimmten Terminen bezahlt werden; von den Konsuln soll der eine ein Plebejer sein. 366 Annahme dieser Gesetze. 366 Sextius *erster plebejischer Konsul.* Neue Kämpfe gegen die Gallier, Herniker und Etrusker. 343 – 341 *erster Krieg mit den Samnitern*; Niederlage derselben am Berge Gaurus und bei Suessula. 340 Krieg mit den Latinern; Siege des Konsuls Decius Mus über dieselben am Vesuv und des Manlius Torqua-

Namen-Register zur KARTE DER ALTEN WELT.

(Die Verweisungen [s. d.] beziehen sich auf die betreffenden Artikel im Hand-Lexikon.)

Actium, jetzt *Azio;* Octavians Sieg 31 v. Chr.
Aegyptus, *Aegypten,* 31 v. Chr. röm. Provinz.
Africa, Provinz, das heutige *Tunis,* 146 v. Chr. römisch.
Agrigentum, jetzt *Girgenti,* seit 262 v. Chr. römisch.
Alani, die *Alanen* (s. d.).
Alba Julia (früher Apulum), Stadt in Dacien, nahe bei Karlsburg in Siebenbürgen.
Albania (s. d.), Landschaft im östl. Kaukasus.
Albis, die *Elbe.*
Alemanni, die *Alemannen* (s. d.).
Aleria (Alalia), Stadt auf Korsika, 2. Jahrh. v. Chr. röm. Kolonie des Sulla; Ruinen.
Alexandria, *Alexandrien,* 332 v. Chr. angelegt.
Ammon, Plateauland im östl. Jordangebiet.
Ammonium (s. d.), Stadt in der Oase Siwah.
Anas, der *Guadiana.*
Ancyra, jetzt *Angora.*
Antiochia, jetzt *Antakia.*
Aorsi, die *Aorsen* (s. d.).
Arabia Deserta, die Mitte und der Norden der arabischen Halbinsel.
Arabia Petraea, Halbinsel Sinai und östlich angrenzende Landschaften, 100 n. Chr. römisch.
Aradus (Arvad) in Phönicien, jetzt Trümmerstätte auf dem Inselchen *Ruad.*
Arar, die *Saone.*
Araxes, jetzt *Aras.*
Arbela, jetzt *Erbil;* Sieg Alexanders 331 v. Chr.
Armenia, *Armenien* (s. d.), 5 v. Chr. römisch; A. minor, 63 v. Chr. römisch.
Aspadana, jetzt *Ispahan.*
Assyria, *Assyrien* (s. d.).
Athenae, *Athen.*
Atropatene, jetzt *Aserbeidschan.*
Augusta Emerita, jetzt *Merida.*
Augusta Rauracorum, jetzt Dorf *Augst* bei Basel.
Augusta Taurinorum, jetzt *Turin.*
Augusta Trevirorum, jetzt *Trier.*
Augusta Vindelicorum, jetzt *Augsburg.*

Babylon, jetzt Trümmerstätte bei dem Dorfe *Hilla.*
Babylonia, *Babylonien* (s. d.), 165 n. Chr. römische Provinz.
Baetica, südlicher Theil von Spanien.
Baetis, der *Guadalquivir.*
Baleares, die *Balearen* (s. d.).
Bastarnä, Volksstamm in den Karpathen, wahrscheinlich germanischer Abkunft.
Berenice, jetzt *Bengazi.*
Bibracte (später Augustodunum), jetzt *Autun.*
Bithynia, *Bithynien* (s. d.), 75 v. Chr. erobert.
Borysthenes, der *Dnjepr.*
Britannia, das heutige England, 41 und 54 (auch 85) n. Chr. römische Provinz.
Brundusium, jetzt *Brindisi.*
Budini, sarmatisches Volk zwischen Dnjepr und Weichsel.
Burdigala, jetzt *Bordeaux.*
Burgundiones, Burgunder (s. *Burgund).*

Cadusii, Volksstamm am kaspischen Meer, wohl tatarischer Abkunft.
Caesarea (früher Jol), jetzt *Algier,* 50 n. Chr. römische Kolonie.
Caesarea Augusta, jetzt Zaragoza, 27 v. Chr. römische Kolonie.
Caesariensis, theilweise das heutige *Algerien,* 42 n. Chr. römische Provinz.
Caledonii, die *Hochschotten* (s. *Kaledonien).*
Calpe, jetzt *Gibraltar.*
Cannae, lag westlich vom jetzigen Barletta, nicht mehr vorhanden.
Cappadocia, *Kappadocien* (s. d.), 63 v. Chr. römische Provinz.
Capua, lag östlich vom heutigen *C.,* 456 n. Chr. von den Vandalen, 840 von den Saracenen zerstört.
Caralis, jetzt *Cagliari.*
Caria, *Karien* (s. d.), 70 n. Chr. römische Provinz.
Carpathus, Insel, jetzt *Karpatho.*
Carpi, die *Karpen,* ein wahrscheinlich slav. Volk an der obern Weichsel.
Carthago, unweit des jetzigen *Tunis,* 146 v. Chr. von Scipio zerstört.
Carthago nova, jetzt *Cartagena,* seit 210 v. Chr. römisch.
Cedareni (Kedar), Nomadenvolk im nördlichen Arabien.
Chaldaea (s. d.), Landschaft an der Euphratmündung.
Chatti, die *Katten* (s. d.).
Chauci, die *Chauken* (s. d.).
Cherusci, die *Cherusker* (s. d.).
Chorasmii, tatarischer Volksstamm am kaspischen und Aralsee.

Chronus, der *Njemen* oder *Memel*.
Cilicia, *Cilicien* (s. d.), 64 v. Chr. röm. Provinz.
Cimbri, die *Cimbern* (s. d.).
Circesium (Karchemisch), jetzt *Karkisia*, Stadt am Euphrat, Necho's Niederlage 606 v. Chr.
Cirta, jetzt *Konstantine*, das alte 311 v. Chr. zerstört.
Colchis (s. d.), das heutige *Georgien* und *Abchasien*.
Corinthus, *Korinth*.
Corsica, *Korsika*, seit 231 von den Römern unterworfen.
Creta, jetzt *Kandia*, 67 v. Chr. römisch.
Croton, jetzt *Cotrone*, seit 195 v. Chr. röm. Kolonie.
Ctesiphon, jetzt Trümmerstätte *El Madain*, am Tigris, 165 n. Chr. von Cassius, später von den Arabern zerstört.
Cyclades, die *Cykladen*.
Cyprus, die Insel *Cypern*, 58 v. Chr. röm. Provinz.
Cyrenaica, das jetzige westl. *Barka*, 97 v. Chr. von den Römern in Besitz genommen.
Cyrene, jetzt Ruinen bei *Grenne* (s. *Cyrenaica*), 97 v. Chr. römisch.
Cyrus, Fluss, jetzt *Kur*.

Dacia, jetzt *Rumänien* und *Siebenbürgen*, 106 v. Chr. römisch.
Damascus, jetzt *Dimeschk* und *Scham*.
Danubius, die *Donau*.
Durius, Fluss, spanisch *Duero*, portugiesisch *Douro*.
Dyrrhachium, jetzt *Durazzo*.

Eboracum, jetzt *York*.
Ecbatana, jetzt *Hamadan*.
Edom (Idumaea), Landschaft südlich vom todten Meer.
Elath, jetzt *Ailah*.
Ephesus, jetzt Trümmerstätte bei *Ajalusk*.
Epidaurus, jetzt Dorf *Pidavro*, 550 n. Chr. von den Scythen zerstört.
Epirus, der südl. Theil des heutigen Albanien, 146 v. Chr. römisch.
Etrusci, die *Etrusker* (s. d.).
Euphrates, jetzt *Frat*.

Fretum Gallicum, die *Strasse von Calais* oder *Dover* nebst dem angrenzenden Theile des Kanals.
Fretum Herculeum, jetzt *Str. von Gibraltar*.
Frisii, die *Friesen* (s. d.).

Gades, jetzt *Cadiz*, um 200 v. Chr. römisch.
Gaetuli, die *Gätuler* (s. d.).
Galatia, *Galatien* (s. d.), 26 v. Chr. röm. Provinz.
Gallia, wesentlich das heutige Frankreich, 56—25 v. Chr. römisch. *G. aquitanica*, das südwestliche, *G. belgica*, das nördliche, *G. cisalpina*, das heutige Oberitalien, 283 bis 222 v. Chr. von den Römern erobert. *G. lugdunensis*, das mittlere, *G. narbonensis*, das südliche Gallien.
Garamantes, berberischer Völkerstamm im heutigen Fezzan.
Garumna, die *Garonne*.
Gaza, Stadt in Atropatene (Aserbeidschan), nahe beim jetzigen *Täbriz* (Persien).
Gaza, in Palästina, jetzt *Gasa*.
Genabum, das heutige *Orléans*.
Germania, *Deutschland*, bis über den untern Rhein und die Maas reichend.
Getae, wahrscheinlich slavischer Volksstamm in der jetzigen Moldau.
Gherrael, Völkerschaft am persischen Meerbusen.
Gythones (Gothones), die *Gothen*.

Hadrumetum, Hafenstadt südlich von Karthago.
Halys, jetzt *Kisil Irmak*.
Hekatompylos, ansehnliche Stadt im Lande der Parther, jetzt Ruinenstätte.
Heliopolis, Stadt in Unterägypten, Ruinen nordöstlich von Kahira.
Hellas, der mittlere Theil von Griechenland, 146 v. Chr. die röm. Provinz Achaja.
Heraclea, jetzt *Sebastopol*.
Hermunduri, die *Hermunduren* (s. d.).
Hibernia, die Insel *Irland*.
Hispania, die pyrenäische Halbinsel, 206 v. Chr. römisch, Nordspanien erst 26—19 v. Chr. ganz unterworfen.
Hypanis, der südliche *Bug*, Nebenfluss des Dnjepr.
Hyrcania, *Hyrkanien* (s. d.).

Iberia, das heutige *Grusien* (s. *Iberien*).
Iberus, der *Ebro*.
Iconium, jetzt *Konijeh*.
Illyricum, das heutige *Krain*, *Dalmatien*, *Bosnien*, 35—33 v. Chr. römisch.
Ister, die *untere Donau*.
Italia, *Italien*.

Jazyges, die *Jazygen* (s. d.).
Jerusalem, jetzt *Solyman el Kuds*.
Jonia, *Jonien* (s. d.), 130 v. Chr. römisch.

Leptis magna, jetzt Ruinen östlich von Tripolis.
Liger, die *Loire*.
Lilybaeum, jetzt *Cap Boco*.
Locri, Stadt in Unteritalien, an Stelle des heutigen *Gerace*.
Londinium, jetzt *London*.
Lugdunum, jetzt *Lyon*.
Lusitania, *Portugal*, 15 v. Chr. röm. Provinz.
Lutetia, jetzt *Paris*.
Lycaonia, *Lykaonien* (s. d.), 26 v. Chr. römisch.
Lycia, *Lycien* (s. d.), 45 n. Chr. römisch.
Lydia, *Lydien* (s. d.), 130 v. Chr. den Römern unterworfen.
Lygii, germanischer oder slavischer Volksstamm zwischen Weichsel und Oder.

Macedonia, *Macedonien* (s. d.), seit 148 v. Chr. römische Provinz.
Mare adriaticum, das *adriatische Meer*.
Mare Aegaeum, das *ägäische Meer*.
Mare Caspicum, das *kaspische Meer*.
Mare Externum, der *atlantische Ocean*.
Mare Germanicum, die *Nordsee*.
Mare Hyrcanum, der *Aralsee*.
Mare Internum, das *mittelländische Meer*.
Mare Jonicum, das *jonische Meer*.
Mare Persicum, der *persische Meerbusen*.

Mare Suevicum, die *Ostsee.*
Mare Tyrrhenum, das *tyrrhenische Meer.*
Marcomanni, die *Markomannen* (s. d.).
Massilia, jetzt *Marseille.*
Mauer Hadrians, der Piktenwall (s. *Pikten*).
Mauretania, das jetzige *Marokko*, 42 n. Chr. römische Provinz.
Media, Medien, jetzt *Irak Adschemi.*
Melita, jetzt *Malta* (s. d.), 216 v. Chr. römisch.
Memphis, jetzt Trümmerstätte bei Kairo.
Mesopotamia, *Mesopotamien* (s. d.), um 100 n. Chr. römische Provinz.
Messana, jetzt *Messina*, 264 v. Chr. von den Römern erobert.
Miletus, jetzt Trümmerstätte *Paladscha.*
Moab, Plateauland im Osten des todten Meeres.
Moesia, *Mösien* (s. d.), seit 29 v. Chr. röm. Provinz.
Mysia, *Mysien* (s. d.), seit 130 v. Chr. röm. Provinz.

Nabataei, *Nabatäer* (s. d.).
Narbo, jetzt *Narbonne.*
Nerigos, *Norwegen.*
Nicaea in Oberitalien, jetzt *Nizza.*
Nicomedia, jetzt *Ismid.*
Nicopolis an der Donau, jetzt *Nikopoli.*
Nicopolis am Meerbusen von Actium, nahe beim jetzigen *Prevesa.*
Nilus, der *Nil.*
Ninive, Ruinen, dem heutigen *Mossul* gegenüber, 615 (626?) von den Babyloniern und Mediern zerstört.
Noreja, jetzt Trümmerstätte bei *Neumarkt.*
Noricum, das heutige *Salzburg, Kärnthen* und *Steyermark*, 15 v. Chr. röm. Provinz.
Noviodunum (Augusta Suessionum), jetzt *Soissons.*
Numantia, Trümmerstätte bei *Almarail* unweit Soria.
Numidia, *Numidien* (s. d.), seit 46 v. Chr. römisch.

Oceanus, der *atlantische Ocean.*
Oëa, Ruinen bei *Tripolis.*
Oenus, der *Inn.*
Olbia, jetzt *Terranuova.*
Oxus, der heutige *Amu.*

Padus, der *Po.*
Palaestina, 70 n. Chr. römische Provinz.
Palmyra, Ruinen bei Haleb, westlich vom Euphrat.
Palus Maeotis, das *asowsche Meer.*
Pannonia, *Pannonien* (s. d.), der südwestl. Theil des jetzigen *Ungarn*, 35—33 v. Chr. römisch geworden.
Paphlagonia, *Paphlagonien* (s. d.), 64 v. Chr. römische Provinz.
Paphos, jetzt Ruinenstätte *Baffa.*
Parthi, die Bewohner von *Parthien* (s. d.).
Pella, jetzt *Palatisia.*
Peloponnesus, der *Peloponnes* (s. d.).
Pelusium, jetzt *Tineh.*
Persis, jetzt *Farsistan.*
Phoenicia, *Phönicien* (s. d.), seit 64 v. Chr. römische Provinz.
Phrygia, *Phrygien* (s. d.), 130 v. Chr. röm. Provinz.

Picti, die *Pikten* (s. d.).
Pisidia, *Pisidien* (s. d.), seit 26 v. Chr. römisch.
Placentia, jetzt *Piacenza*, 218 v. Chr. röm. Kolonie.
Pompeji, im Jahre 79 verschüttet, seit 1748 wieder aufgefunden.
Pontus (s. d.), Küstenland im nördlichen Kleinasien, 64 v. Chr. römisch, erst 50 n. Chr. völlig unterworfen.
Pontus Euxinus, das *schwarze Meer.*
Praetoria Augusta, Stadt in Dacien.
Ptolemais, jetzt *Akka.*
Pydna, jetzt *Katerin.*

Quadi, die *Quaden* (s. d.).

Ragae, jetzt Trümmerstätte bei *Teheran.*
Ratiaria, jetzt *Arcer Palanka*, unterhalb Widdin.
Ravenna, *Ravenna.*
Reginum, jetzt *Regensburg.*
Rha, die *Wolga.*
Rhaetia, *Rhätien* (s. d.), 15 v. Chr. römische Provinz.
Rhegium, jetzt *Reggio.*
Rhenus, der *Rhein.*
Rhodanus, die *Rhone.*
Rhodus, Insel und Stadt.
Rhymnus, Fluss, der *Ural.*
Roma, *Rom.*
Roxolani, die *Roxolanen* (s. d.).
Rubon, die *Düna.*
Rugii, die *Rugier* (s. d.), kamen 476 n. Chr. mit den Herulern nach Rom.

Saguntum, jetzt *Murviedro.*
Salona, jetzt Ruinen unweit *Spalatro*, 641 n. Chr. durch die Avaren zerstört.
Samaria, jetzt Dorf *Subuste.*
Sardes, jetzt Ruinenstätte *Sart.*
Sardinia, *Sardinien* (s. d.), 231 v. Chr. von den Römern besetzt.
Sarmatae, die *Sarmaten* (s. d.).
Sarmatia, das von den Slaven bewohnte Land im östlichen Europa und im angrenzenden Asien.
Saxones, die *Sachsen* an der nördl. Elbe.
Scandia, das *südliche Schweden.*
Scoti, die *Schotten.*
Scythia, das Land der *Scythen* (s. d.).
Seleucia in Syrien, Trümmerstätte unweit des jetzigen *Suweidijeh* oder *Zeitunlii.*
Seleucia am Tigris, Trümmerstätte *El Madain.*
Semnones, die *Semnonen* (s. d.).
Sequanus, die *Seine.*
Sicilia, *Sicilien* (s. d.), 212 v. Chr. von den Römern eingenommen.
Sidon, jetzt *Saida.*
Sinai, der Berg *Sinai.*
Sinope, jetzt *Sinub.*
Sinus Gallicus, jetzt *Golfe du Lion.*
Sinus Ligusticus, das *ligurische Meer.*
Siraci, slavischer Volksstamm zwischen dem Don und dem Kaukasus.
Sirmium, jetzt Ruinenstätte bei *Mitrowitz.*
Sitones, german. Volk in Mittelschweden.
Smyrna, Handelsstadt an der Westküste von Kleinasien.
Sparta, *Sparta*, von der alten Stadt nur noch Trümmer.

Suiones, germanisches Volk in Südschweden.
Susa, jetzt Ruinen von *Schus* in Persien.
Susiana, Provinz, jetzt *Chuzistan*.
Syracusae, jetzt *Siragossa*, 212 v. Chr. von den Römern erobert.
Syria, *Syrien* (s. d.), 64 v. Chr. römische Provinz.
Syrtis major, der *Golf von Sidra*. S. minor, der *Golf von Gabes*. Vgl. *Syrten*.

Tagus, der *Tajo* oder *Tejo*.
Tanais, der *Don*.
Tarentum, jetzt *Taranto*, 272 v. Chr. von den Römern erobert.
Tarraco, jetzt *Tarragona*.
Tarraconensis, der nördliche und östliche Theil der pyrenäischen Halbinsel.
Tarsus, jetzt *Tarso* (Tirsus).
Thapsacus (Thiphsach) am Euphrat, jetzt Trümmerstätte.
Thessalia, *Thessalien* (s. d.), seit 146 v. Chr. römisch.
Thessalonica, jetzt *Salonichi*.
Thracia, *Thracien* (s. d.), 47 n. Chr. röm. Provinz.
Thurii, jetzt Ruinenstätte bei *Spezzano Albanese*, nebst Ruinen von *Sybaris*.

Tibiscus, die *Theiss*.
Tigranocerta, jetzt *Served*, am Flusse Khabur.
Tigris, Fluss in Assyrien und Babylonien.
Tingis, später *Traducta Julia*, jetzt *Tanger*.
Toletum, jetzt *Toledo*.
Tomi, jetzt *Tomisvar* oder *Jegni-Pagnola*.
Trapezus, jetzt *Trebisonde*.
Tritonis lacus, See in Afrika, jetzt kleiner, und in *Schott Kebir* und *Schott Grarnis* u. a. getrennt.
Tyras, der *Dnjestr*.
Tyrus, jetzt *Sur*, 590 v. Chr. von Nebukadnezar, 334 von Alexander verwüstet.

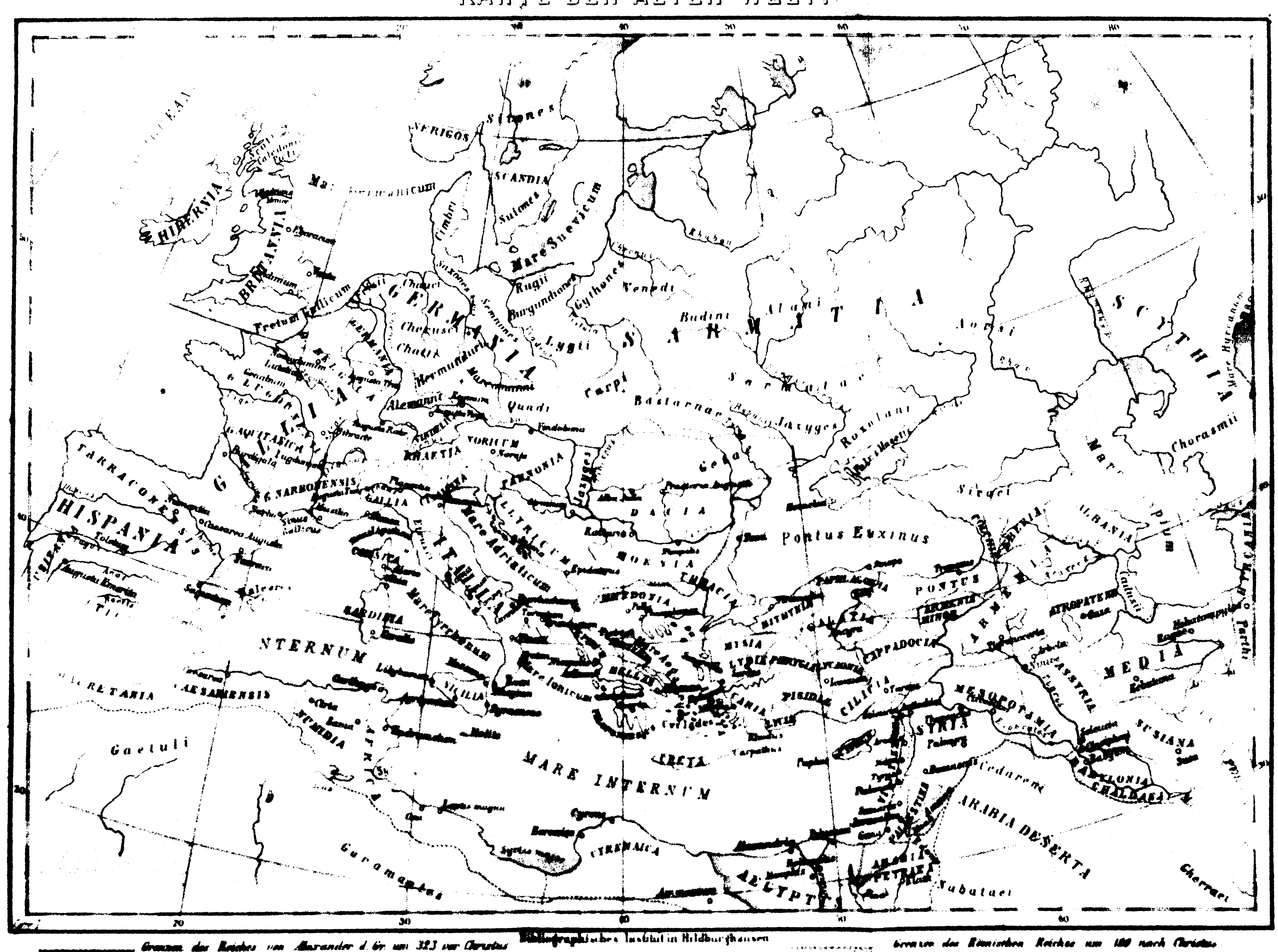
Uxii, Bergvolk zwischen Persien u. Medien.

Venedi, die *Wenden*.
Venta, jetzt *Caster* bei Norwich.
Viadrus, die *Oder*.
Vindelicia (s. d.), *Vindelicien*, seit 15 v. Chr. römisch.
Vindobona, jetzt *Wien*.
Vistula, die *Weichsel*.

Zama, jetzt *Jama*, südöstlich von Kess; Scipios Sieg 201 v. Chr.



KARTE DER ALTEN WELT.



tus bei Trifanum und gänzliche Unterwerfung derselben. 327—304 *zweiter Krieg mit den Samnitern.* Nach mehreren Siegen über dieselben 321 schimpfliche Kapitulation der Römer in den caudinischen Pässen. Seit 314 das Kriegsglück wieder auf Seiten der Römer. 308 Siege über die Etrusker und Umbrer. 304 Unterwerfung der Aequer. 298—290 *dritter Krieg mit den Samnitern,* denen sich die Etrusker, dann Gallier und Umbrer zugesellen. 295 entscheidender Sieg des Q. Fabius und Q. Decius bei Sentinum über die Gallier und Samniter. 283 Niederlage der Etrusker und Bojer am vadimon. See. Pyrrhus, König von Epirus, von den von den Römern bedrängten Tarentinern zu Hülfe gerufen, siegt 280 bei Heraclea und 279 bei Asculum über die Römer, wird 275 vom Konsul Curius Dentatus bei Benevent besiegt und zur Räumung Italiens gezwungen. 272 Unterwerfung von Tarent und bis 266 des mittlern und untern Italiens unter die Herrschaft der Römer.

III. Periode. ***Bis zu den gracchischen Unruhen, 134 v. Chr.*** Gegenseitige Eifersucht zwischen Römern und Karthagern und Eroberungssucht der letzteren führt zum Krieg zwischen beiden. 264—241 *erster punischer Krieg.* 260 Seesieg der Römer unter Duilius bei Mylä. 256 und 255 Regulus Siege und Niederlage in Afrika. 252 Sieg der Römer bei Panormus in Sicilien. 242 Sieg des C. Lutatius Catulus bei den ägadischen Inseln. Im Frieden 241 Abtretung des karthagischen Siciliens an die Römer und Zahlung von 3200 Talenten. 238 Sardinien und Korsika den Karthagern entrissen. 229—228 erster illyrischer Krieg. 225 - 222 Siege über die cisalpin. Gallier (Bojer, Insubrer, Taurisker etc.) und Ausbreitung der röm. Herrschaft nach Norden. 219 zweiter illyr. Krieg. 218—201 *zweiter punischer Krieg.* 217—216 Siege Hannibals am Ticinus, an der Trebia, am trasimen. See und bei Cannä über die Römer; Abfall der meisten Bundesgenossen von diesen. 215 Sieg des Marcellus über Hannibal bei Nola und 1212 Eroberung von Syrakus durch denselben. 211 Zurückeroberung Capuas durch die Römer. 207 Niederlage Hasdrubals mit karthag. Hülfstruppen bei Sena und infolge davon Beschränkung Hannibals auf Vertheidigung im Lande der Bruttier. 206 Eroberung des karthag. Spaniens durch Publius Cornelius Scipio. 204 Uebergang desselben nach Afrika u. 202 Sieg desselben über Hannibal bei Zama. 201 Friede, Beschränkung der Karthager auf Afrika, Auslieferung ihrer Kriegsschiffe bis auf 10 etc. 200—196 *erster macedon. Krieg* gegen Philipp III. 197 Sieg des T. Quinctius Flamininus bei Kynoskephalä und Vernichtung der macedon. Macht. 191—189 syrischer Krieg gegen Antiochus III. 191 Sieg Manius Acilius Glabrios über die Syrer bei Thermopylä. 190 Sieg L. Cornelius Scipios bei Magnesia; im Frieden 189 Abtretung der kleinasiat. Gebiete diesseits des Taurus und Halys an Pergamum und Rhodus, die Bundesgenossen der Römer. 171—168 *zweiter macedon. Krieg* gegen Perseus; infolge des Siegs des Aemilius Paulus bei Pydna 168 Vorbereitung der Verwandlung Macedoniens in eine röm. Provinz 148. 167 Unterjochung und Plünderung von Epirus. 146 Unterwerfung Griechenlands (Achajas) durch Mummius (s. *Griechenland,* Gesch.). 149 bis 146 *dritter punischer Krieg.* 146 Eroberung und Zerstörung Karthagos durch P. Cornelius Scipio Africanus und Korinths durch Mummius. 133 Erwerbung des pergamenischen Reichs infolge des Vermächtnisses Attalus III. Seit 195 Eroberung Spaniens; 148—140 Aufstand der Lusitanier unter Viriathus. 133 Eroberung und Zerstörung Numantias. Seit 123 Ausbreitung der röm. Herrschaft im südl. Gallien. 119 Unterwerfung Dalmatiens.

IV. Periode. ***Bis zur Schlacht bei Actium, 31 v. Chr.*** Beginnender Verfall des Staats durch den Gegensatz der *Optimaten* (Nobiles), der regierenden Familien, die sich in der ausschliesslichen Benutzung der Staatsländereien und in der Verwaltung der höhern Staatsämter zu behaupten streben und ihren Mittelpunkt im Senat haben, und der *Volkspartei,* an deren Spitze die Volkstribunen stehen. Die Masse des Volks verarmt, der Bestechung zugänglich und zu Unruhen geneigt. 133 und 123 Erneuerung des licinischen Ackergesetzes durch die Brüder Tiberius Sempronius Gracchus und Cajus Gracchus, die beide als Opfer ihrer Reformpläne fallen. 112—106 Krieg gegen Jugurtha (s. d.). Cimbrischer Schrecken, durch des Marius Siege 102 und 101 beendigt. 91—88 Bundesgenossen- oder marsischer Krieg. Ertheilung des röm. Bürgerrechts an die italischen Bundesgenossen. 89—84 erster Krieg gegen Mithridates durch Sulla siegreich beendigt. 87—81 *erster Bürgerkrieg* zwischen Marius, dem Führer der Volkspartei, und Sulla, dem Vertreter der Optimaten, der nach seinem Siege durch Proskriptionen die marian. Partei und, zum Diktator ernannt, durch Reform der Verfassung das demokrat. Unwesen zu vernichten und eine Oligarchie der Optimaten zu begründen sucht. 83—81 zweiter Krieg gegen Mithridates. Nach Sulla Pompejus Führer der Optimaten. Derselbe beendigt den Krieg gegen Sertorius (77—72), den Sklavenkrieg (73—71), den Seeräuberkrieg (67) und den dritten Krieg gegen Mithridates (74—64) und macht Pontus, Judäa und fast ganz Syrien unterwürfig. 63—62 Verschwörung des Catilina zum Umsturz des Staats. 60 *erstes Triumvirat* zwischen Pompejus, Jul. Cäsar und Crassus. 58—51 Unterwerfung Galliens durch Cäsar. Rom Schauplatz innerer Zerrüttung des Staats, die Pompejus zu benutzen sucht, um sich zum Oberhaupt des Staats zu machen. Cäsar, wegen verweigerter Niederlegung seiner Statthalterschaft (49) für einen Feind des Vaterlandes erklärt, überschreitet den Rubicon. 49—45 *zweiter Bürgerkrieg,* zwischen Pompejus und Cäsar. Letzterer macht sich binnen 60 Tagen zum Herrn von Italien, schlägt die Pompejaner in Spanien und 48

Pompejus selbst bei Pharsalus; vernichtet, zum Diktator auf ein Jahr und zum Konsul auf 5 Jahre ernannt, 46 bei Thapsus die pompejan. Partei in Afrika und schlägt 45 des Pompejus Söhne bei Munda. Darauf Erhebung desselben zum lebenslänglichen Diktator und Imperator. Herabwürdigung des Senats und der republikanischen Staatsämter durch denselben; sein Streben nach der Königskrone durch seine Ermordung 15. März 44 vereitelt. Cäsars Grossneffe und Haupterbe, Cäsar Octavianus, tritt als Rivale des Antonius auf, verbindet sich 43 mit ihm und M. Aemilius Lepidus zum *zweiten Triumvirat* behufs der Wiedereinrichtung des Staats. Vernichtung der Gegner durch Proskriptionen. 42 Niederlage der Republikaner unter Brutus und Cassius bei Philippi. Theilung des Reichs unter Octavian und Antonius. 41 völlige Ausrottung der republikan. Partei im perusinischen Kriege. Plünderung des Orients durch Antonius und Bruch zwischen ihm und Octavian. Letzterer gelangt durch seinen Sieg bei Actium (2. Sept. 31) zur Alleinherrschaft über Rom.

V. Periode. ***Die Zeiten der Kaiserherrschaft bis zum Untergang des Staats, 476 n. Chr.*** *Cäsar Octavianus* 31 v. Chr. bis 14 n. Chr., Princeps (des Senats) und seit 27 *Augustus* beigenannt, übt durch Vereinigung aller höheren republikan. Würden in seiner Person die Alleinherrschaft aus und befestigt sie durch Milde, Sorge für die öffentl. Wohlfahrt und Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung. 19 Vollendung der Eroberung von Spanien durch Agrippa. 35 — 15 Eroberung Pannoniens, Mösiens, Rhätiens, Vindeliciens und Noricums. 9 n. Chr. Vereitelung der Eroberung Germaniens durch des Varus Niederlage im Teutoburgerwald. *Tiberius* (14—37) übt despotischen Druck bes. durch Majestätsgerichte. *Caligula* (37—41), wahnsinniger Verschwender und Wütherich. Claudius (44 bis 54), Werkzeug verworfener Buhlerinnen (Messalina, Agrippina). Mauretanien, Thracien, Lycien und Judäa röm. Provinzen. *Nero* (54—68) zündet Rom an, plündert die Provinzen. Mit ihm erlischt Cäsars Haus. Galba (68—69) gestürzt durch Otho (Jan. 69), dieser durch Vitellius (April 69), dieser durch Vespasianus (69—79). Herstellung der Kriegszucht und des Finanzwesens. *Titus* (79 bis 81), menschenfreundlicher Herrscher. Domitianus (81—96), Erneuerer des grausamen Despotismus. Nerva (96—98) sucht Freiheit und Kaiserherrschaft zu vereinigen. *Trajanus* (98—117), milder und gerechter Herrscher, gibt dem Senat seine Würde zurück. Unterwerfung Daciens (101 — 102), des peträischen Arabiens, Armeniens, Mesopotamiens und Assyriens. *Hadrianus* (117—138) gibt die nicht zu behauptenden Eroberungen jenseits des Euphrats wieder auf, reformirt die innere Verwaltung des Reichs. *Antoninus Pius* (138 — 161) befördert die öffentl. Wohlfahrt. *Marcus Aurelius* Antonianus Philosophus (161—180). Siegreicher Krieg gegen die Parther; das Reich in Gefahr durch den Markomannenkrieg (167—174). Die Verfassung des Reichs bis dahin ein wunderbares Gemisch republikanischer u. monarchischer Formen. Commodus (180—192), sein Vorbild Nero überbietender Despot. Pertinax (192 bis 193). Finanzreformen. Didius Julianus, Käufer des Throns (193). Septimius Severus (193 — 211). Siegreiche Kämpfe gegen die Parther. Caracalla (211—217), habgieriger, grausamer Tyrann. Macrinus, ephemerer Herrscher. Heliogabalus (218 — 222) überlässt sich oriental. Schwelgerei. Alexander Severus (222 — 235), edler Herrscher. Erfolgloser Kampf gegen das neupers. Reich. Maximinus (235 — 238) überwältigt die in Afrika ausgerufenen Gordiane I. und II. (Vater und Sohn), wird durch die Prätorianer gestürzt, wie seine 237 vom Senat erhobenen Gegenkaiser Pupienus und Balbinus. Gordianus III. 244 von seinem Kollegen Philippus Arabs, letzterer 249 von dem von den pannonischen Legionen erhobenen Decius (249—251) gestürzt. Seine Nachfolger Gallus und Aemilianus 253 Opfer ihrer Soldatesca. Valerianus (253 — 259) wird Gefangener der Neuperser. Unter seinem Mitkaiser Gallienus (259—268) erheben sich in allen Provinzen Kaiser (die sogen. 30 Tyrannen), unter ihnen Odenatus und seine Gemahlin Zenobia in Palmyra. Claudius (268 — 270), Sieger über Gothen und Alemannen. Aurelianus (270—275), Wiederhersteller des Reichs, überlässt den Gothen Dacien. Tacitus (275—276), Freund republikanischer Formen. Probus (276—282), Sieger über Germanen und andere Feinde. Ansiedelung von Barbaren im Reiche und deren Aufnahme in die Legionen. Carus (282—284), fällt gegen die Perser. Numerianus und Carinus (284—285). Ausartung der Verfassung des Reichs in reinen Militärdespotismus. *Diocletianus* (284—305) setzt an dessen Stelle orientalische Autokratie. Sein Mitaugustus seit 286 Maximianus, welcher 292 den Constantius Chlorus, sowie Diocletian selbst den Galerius zum Cäsar annimmt. Infolge davon nachdrücklichere Vertheidigung der Grenzen des Reichs gegen Germanen und Neuperser und schnellere Unterdrückung von Usurpationen. 4 kaiserl. Höfe zu Nicomedia, Mailand, Trier und Sirmium. Nach Diocletians und Maximians freiwilliger Abdankung Erhebung der beiden Cäsaren zu Augusten. Galerius († 311) ernennt Severus und Maximinus zu Cäsaren. Nach des Constantius Tode (306) durch die Legionen Ausrufung des Sohnes desselben (Konstantin d. Gr.) zum Augustus, in Rom des Maxentius, des Sohnes Maximians, und Annahme des letzteren zum Mitregenten. Kämpfe unter diesen 6 Herrschern. 312 Sieg Konstantins über Maxentius in Italien, 324 über Licinius, des Severus Nachfolger, bei Adrianopel und Chalcedon. *Konstantin d. Gr.* Alleinherrscher (324—337). Unter ihm Beruhigung des Staats, Sicherung der Grenzen, Beschränkung der zuchtlosen Soldatesca und Reform der Staatsverwaltung (4 Präfekturen: Orient, Illyricum, Italien, Gallien, die in 13 Diöcesen und 117 Provinzen zerfallen); Erhebung der Stadt Byzanz zum

Hauptsitz des Reichs, des Christenthums zur Staatsreligion. Theilung des Reichs unter seine Söhne Konstantin II., Constantius und Constans. Nach dem Falle Constantins II. (340) gegen Constans und des letzteren (351) gegen den Usurpator Magnentius, sowie nach des letzteren Sturz (353) Wiedervereinigung des Reichs unter Constantius († 361). *Julianus*, 360 von den Legionen am Rhein zum Kaiser erhoben, sucht das Heidenthum vergeblich wieder zur Herrschaft zu erheben († 363). Jovianus (363—364) macht das Christenthum wieder zur Staatsreligion. Valentinianus I. (364 bis 375) vertheidigt die Westgrenzen des Reichs, sein Bruder Valens als Mitkaiser den Osten. Des ersteren Sohn Gratianus († 383) übergibt seinem jüngeren Bruder Valentinianus II. die Präfekturen Italien und Illyricum und ernennt nach dem Falle seines Bruders Valens (378 bei Adrianopel gegen die Gothen) den Theodosius zum Kaiser des Ostens, wird aber selbst von Maximus, dem Befehlshaber der britann. Legionen, 383 gestürzt, letzterer von Theodosius als Kaiser in Gallien anerkannt, 388 besiegt und getödtet. Nach Valentinians II. Tode (392) und des vom Franken Arbogast erhobenen Eugenius Sturz (394) letzte Wiedervereinigung des Reichs unter *Theodosius*. Bei seinem Tode (395) Theilung des Reichs unter seine Söhne: Arcadius, welcher die Präfekturen Orient und Illyricum unter Leitung des Rufinus, und Honorius, welcher die Präfekturen Gallien und Italien unter Leitung Stilichos erhält, daher Auflösung des röm. Reichs in das morgenländische (griechische oder oströmische, s. *Oströmisches Reich*) und in das abendländische (weströmische). Unter Honorius (395—423) Verheerung Italiens durch die Westgothen unter Alarich, der 410 Rom erobert, und andere german. Stämme, sowie Ansiedelung der ersteren in Gallien und Spanien, der Vandalen, Alanen und Sueven in Spanien und Vordringen der Burgunder und Franken in Gallien. Unter Valentinianus III. (423—455) durch Aëtius Zurückwerfung der Hunnen unter Attila, aber Aufgebung Britanniens und Verlust Afrikas an die Vandalen, daher Beschränkung des Reichs fast auf Italien. Unter dem Usurpator Maximus 455 Plünderung Roms durch die Vandalen unter Genserich. Nach des erstern Fall (385) der Sueve Ricimer Herr des Reichs, entsetzt 456 Avitus, der in Gallien den Purpur genommen, erhebt 457 den Majorianus, 461 den Severus, herrscht seit 465 selbst ohne Kaisertitel, erkennt 467 den vom oström. Kaiser Leo I. ernannten Anthemius an, setzt 472 den Olybrius an dessen Stelle. Dessen Nachfolger Glycerius 474 durch Julius Nepos, dieser 475 von Orestes gestürzt, der seinen Sohn *Romulus Augustulus* auf den Thron erhebt, mit dessen von dem Rugier Odoaker erzwungener Thronentsagung Aug. 476 Ende des weström. Kaiserthums. Ein Rest röm. Herrschaft bestand in Gallien unter Syagrius (s. d.) bis 486.

Vgl. ausser dem Werke von *Niebuhr* (1811 bis 1832, neue Ausg. 1853) die von *Schwegler* (2. Aufl. 1867—70, 2 Bde.), *Mommsen* (5. Aufl. 1868—70, 3 Bde.), *Peter* (3. Aufl. 1870—71, 3 Bde.), *Ihne* (1868 ff.), *Drumann* („Geschichte Roms in seinem Uebergang von der republik. zur monarch. Verfassung", 1834—44, 6 Bde.); über die Kaiserzeit: *Höck* (1841—50, 3 Bde.), *Gibbon* („History of the decline and fall of the Roman empire", 1782—88, 6 Bde.; neue Ausg. 1869, 3 Bde.; deutsch v. *Sporschil*, 4. Aufl. 1863).

Römisch-katholische Kirche, seit der Kirchenspaltung von 1054 die christlich-katholische (d. i. allgemeine, im Gegensatz zu den Sekten) Kirche des Abendlandes, von der für den Kultus von allen zu ihr gehörigen Landeskirchen recipirten latein. Sprache auch *lateinische Kirche* genannt, im Gegensatz zu der griech. Kirche (s. d.); seit der Reformation des 16. Jahrh. diejenige kirchl. Gemeinschaft, welche die Autorität des röm. Bischofs oder Papstes anerkennt, im Gegensatz zur protestant. oder evangel. Kirche. Sie hat mit dieser die altkirchl. Symbole (das apostolische, nicänische und athanasianische) gemein, nimmt aber neben der Bibel die Tradition oder mündliche Ueberlieferung als Quelle der Religionserkenntniss an, nennt sich als unter dem fortwährenden Einflusse des heil. Geistes stehend die unfehlbare und alleinseligmachende und wird durch die Bischöfe repräsentirt, an deren Spitze der Papst als Nachfolger des Apostels Petrus und sichtbares Oberhaupt der Kirche steht, das unfehlbar über alle Gegenstände des kirchl. Glaubens und Lebens entscheidet. Der Kultus unterscheidet sich durch grössere, den Sinnen schmeichelnde Pracht von dem protestant. Hauptbestandtheil desselben die Messe (s. d.). Gnadenmittel die 7 Sakramente (Taufe, Firmelung, Abendmahl, Busse, Ehe, Ordination, letzte Oelung). Das Abendmahl (s. d.) zugleich Sühnopfer, in welchem der Priester den Leib Christi Gott darbringt, was Lebenden und Todten zum Segen gereicht. Die Busse nicht bloss aufrichtige Reue, sondern ins Einzelne gehendes Sündenbekenntniss vor dem Priester (Ohrenbeichte) und Leistung vom Beichtvater auferlegter Bussübungen. Die Kirche verfügt über einen von Christus und den Heiligen angesammelten Schatz von guten Werken und kann daraus den Gläubigen zu Gute kommen lassen oder Ablass ertheilen. Göttliche Anbetung gebührt nur dem dreieinigen Gott; doch ist es heilsam, die Maria und die Heiligen als Fürsprecher bei Gott anzurufen und ihre Bilder und Reliquien zu verehren. Als verdienstl. Andachtsübungen gelten auch Fasten, Rosenkranzbeten, Wallfahrten, Prozessionen etc. Die Geistlichen, Welt- und Klostergeistliche, werden zu ihrem Amt durch das Sakrament der Ordination geweiht, das ihnen einen unauslöschl. Charakter aufdrückt, und verpflichten sich insgesammt zu einem ehelosen Leben (s. *Cölibat*). Zwischen den Bischöfen und dem Primat des röm. Stuhls sind Mittelstufen eingeschoben und denselben bestimmte Regierungsrechte zugewiesen worden, wie auch die Bischöfe zur besseren Handhabung ihrer

Gewalt stehende Unterbehörden eingesetzt haben. Diese ganze Stufenfolge der kirchl. Regierung, als Hierarchie der Jurisdiktion bezeichnet, begreift die Bischöfe mit ihren Gehülfen und Stellvertretern, die Erzbischöfe oder Metropoliten, die Primaten, Exarchen und Patriarchen, soweit sie noch bestehen, und den Papst. Vgl. die Art. *Papst, Kardinal, Bischof, Kapitel, Koncil* etc. Hauptquelle des röm.-kathol. Lehrbegriffs die ‚Canones et decreta concilii Tridentini'.

Rönne, Hafenstadt auf der dän. Insel Bornholm, 5435 Ew.; Seehandel, Fischerei.

Rönne, *Ludwig von*, Jurist und Publicist, geb. 18. Okt. 1804, ward 1836 Oberlandesgerichtsrath zu Breslau, 1843 Rath beim Kammergericht, 1849 Mitglied der ersten Kammer, nahm hier bis 1852 regen Antheil an der Verfassungsrevision, ward Juni 1859 Vicepräsident des Appellationsgerichts zu Glogau, Nov. 1868 quiescirt, seit 1858 im Abgeordnetenhause der liberalen Partei zugehörig. Schr. ‚Die Verfassung und Verwaltung der preuss. Monarchie' (1848–56, 18 Bde.); ‚Das Staatsrecht der preuss. Monarchie' (3. Aufl. 1868–72, 2 Bde.); ‚Das Verfassungsrecht des deutschen Reichs' (1872) u. A.

Roer (spr. Ruhr), rechter Nebenfluss der Maas, entspringt in Rheinpreussen auf der hohen Veen, fliesst über Jülich nach Holland, mündet bei Roermonde; 17 M. lang.

Röraas (spr. -os), norweg. Bergstadt, südöstl. von Drontheim, 1827 Ew.; wichtigstes Kupferbergwerk Norwegens (ca. 7000 Ctr.).

Roermonde (spr. Ruhr-), Festung im niederländ. Limburg, an der Mündung der Roer in die Maas, 9313 Ew.; Kathedrale.

Roeskilde, Stadt auf der dän. Insel Seeland, am *Roeskildefjord*, 4651 Ew.; alter roman. Dom (Gruft der Könige von Dänemark). Im Mittelalter (bis 1443) Residenz der dän. Könige. 28. Febr. 1658 *Friede von R.* (mit Schweden). [Königsberg, 3292 Ew.

Rössel, Kreisstadt im preuss. Regbz.

Röstbitter (*Assamar*), bitterer Stoff, bildet sich sehr häufig beim Rösten und Braten pflanzlicher und thierischer Stoffe.

Rösten, hüttenmännische, meist vorbereitende Operation, Erhitzen von Erzen, um eine Lockerung, Verflüchtigung gewisser Bestandtheile, oder starke Einwirkung von Sauerstoff, Wasserdampf, Chlor oder besonderer Zuschläge (Kochsalz) zu erzielen.

Röthel, feinerdiger abfärbender rother Thoneisenstein, dient als rothe Farbe und zur Darstellung von Rothstiften; in Tirol, Bayern, Steiermark, Saalfeld.

Rötheln (Rubeola), bei Kindern vorkommender Hautausschlag, in rothen Flecken bestehend, mit Fieber auftretend, anfangs ähnlich dem Scharlach und den Masern, jedoch ohne Bedeutung.

Rötscher, *Heinr. Theod.*, Dramaturg, geb. 10. Sept. 1802 zu Mittenwalde, seit 1842 in Berlin, bis 1852 vielfach für die Bühne thätig; † das. 9. April 1871. Schr. ‚Aristophanes und sein Zeitalter' (1827), ‚Abhandlungen zur Philosophie der Kunst' (1837 bis 1847, 5 Bde.), ‚Kunst der dram. Darstellung' (2. Aufl. 1864) und ‚Dramat. Abhandlungen und Kritiken' (1859, 1864 u. 1867, 3 Thle.), ‚Seydelmanns Leben und Wirken' (1845) u. A.; gab heraus ‚Dramaturg. Blätter' (1. Bd. 1865).

Rogasen (Rogoźno), Stadt im preuss. Regbz. Posen, Kreis Obornik, 5256 Ew.

Rogāte (lat., d. i. bittet), der 5. Sonntag nach Ostern, nach Joh. 16, 24 benannt.

Rogation (lat.), Bitte, Bittschrift; Fürbitte für Verstorbene; bei den alten Römern Gesetzesvorschlag. *Rogatorium*, Bittschreiben.

Rogen, Fischeier, im Wesentlichen von der Zusammensetzung der Hühnereier, dienen vom Stör, Karpfen, Hecht, Barsch, Lachs, von Forellen als Nahrungsmittel. Gesalzener R. ist Kaviar (s. d.). Barben- und Weissfischrogen erregt Erbrechen, Durchfall. Technisch eignet sich R. als Eiweisssurrogat.

Rogenstein, s. *Oolith*.

Roger, 1) *R. I., Graf von Sicilien*, der jüngste der 12 Söhne des Normannen Tancred von Hauteville, die aus der Normandie um Mitte des 11. Jahrh. als Soldkrieger nach Unteritalien kamen, eroberte 1060 Messina, 1072 Palermo und 1089 Agrigent, beherrschte ganz Sicilien, entriss den Saracenen 1090 Malta, erhielt vom Papst Urban II. durch Bulle vom 5. Juli 1098 die Würde eines gebornen Legaten des heil. Stuhls; † 22. Juni 1101 zu Mileto. — 2) *R. II., König von Sicilien*, geb. 1093, Sohn des Vor., unterwarf die meuterischen Barone, ordnete die Finanzen und hob den Wohlstand Siciliens, ward 1127 auch in Apulien und Kalabrien als Herzog anerkannt, 25. Dec. 1130 vom päpstl. Legaten in Palermo zum König von Sicilien gekrönt, behauptete sich gegen den deutschen Kaiser Lothar, den byzant. Kaiser Manuel und den Papst Innocenz II., der ihn mit dem Bann belegte, nahm letzteren gefangen und ward 1139 von ihm als König anerkannt und mit Apulien, Kalabrien und Capua belehnt; † 26. Febr. 1154. — Seine Tochter *Constantia* brachte durch ihre Vermählung mit Kaiser Heinrich VI. den Thron von Sicilien an das Haus der Hohenstaufen.

Rogers (spr. Rodschers), *Samuel*, engl. Dichter, geb. 30. Juli 1763 in London, † 18. Dec. 1855. Hauptwerke: ‚Pleasures of memory' (1792), ‚The voyage of Columbus' und die poet. Erzählung ‚Jacqueline' (1814), das didakt. Gedicht ‚Human life' (1819) und ‚Italy' (poet. Reiseschilderungen, 1822). Posthum: ‚Recollections of the table talk' (1856); ‚Poetical works' (neue Ausg. 1868).

Roggen (Socale *L.*), Pflanzengattung der Gramineen. *Gemeiner* R. (S. cereale *L.*), aus Hochasien, in Europa von 50–67°, im östl. Nordamerika von 40–50° n. Br. kultivirt, geht als Sommerkorn bis an die Grenze des Getreidebaus, in Deutschland bis 3000′ Höhe. Varietäten: *Gemeiner Winterroggen* (Propstei-, pirnaer, eldenaer, Bastard-, cambiner, römischer und Klebroggen), *gemeiner Sommerroggen, Winterstaudenroggen* (russ., abessin., aegypt., jerusalemer, Johannis- oder norweger, span. Doppel-, kleinkörniger oder böhm. R.), *Sommerstaudenroggen*. R. ist Hauptbrodkorn in Nord- und Mitteldeutschland, Belgien, Holland, Schweden, Norwegen, geröstet dient er als Kaffeesurrogat.

Roggenbach, *Franz, Freiherr von*, Staatsmann, geb. 23. März 1825 zu Mannheim, stand erst in badischem Staatsdienst, verliess denselben, bereiste Frankreich und England, bekämpfte dann in Baden das Konkordat mit dem röm. Stuhl, ward Mai 1861 Minister des Auswärtigen und des grossherzogl. Hauses, hielt in dieser Stellung an seinem Programm eines engeren Bundes unter Preussens Führung fest, trat Ende Sept. 1865 zurück, sprach in der bad. Kammer bis zuletzt gegen die Betheiligung Badens am Bundeskriege gegen Preussen, zog sich dann nach Bonn zurück. 1871 Kurator der reorganisirten Universität Strassburg.

Rogier (spr. -schieh), *Charles*, belg. Staatsmann, geb. 12. Aug. 1800 in St.-Quentin, betheiligte sich an dem Septemberaufstand 1830, ward Mitglied der provisor. Regierung und einer der Hauptbegründer der belg. Monarchie. Okt. 1832 bis Aug. 1834 Minister des Innern, Sept. 1834 bis April 1840 Gouverneur von Antwerpen, dann bis 1841 Minister der öffentl. Arbeiten und des Unterrichts, seitdem in der zweiten Kammer Chef der streng liberalen Opposition, Aug. 1847 bis 1852 wieder Minister des Innern, Begründer des neuen Unterrichtsgesetzes, daher den Ultramontanen verhasst, Nov. 1857 wieder Minister des Innern, Okt. 1861 bis Jan. 1868 Minister des Aeussern.

Rohilkand, brit.-ostind. Landschaft, zwischen dem Ganges und Himalaya, südl. von Hurdwar, benannt nach den *Rohilla-Patans*, den Nachkommen der Afghanen, die sich 1720 hier ansiedelten.

Rohitsch, Flecken in Steiermark, Kr. Marburg, mit ber. Sauerbrunnen (jährl. ca. 2500 Gäste, an 700,000 Flaschen Wasser versandt).

Rohlfs, *Gerhard*, Afrikareisender, geb. 14. April 1832 zu Vegesack, studirte seit 1849 Medicin, kämpfte dann in Algier unter der Fremdenlegion gegen die Kabylen, durchwanderte in Mohammedanertracht 1862 die marokkan. Sahara von W. nach O. bis zum Wady Draa (zuletzt geplündert und verwundet), drang 1864 über die Schneegebirge des Atlas bis zur Oase Tuat vor (die er zuerst beschrieb) und kehrte über Ghadames und Tripolis auf kurze Zeit nach Deutschland zurück. Eine neue Reise führte ihn 1865 nach Mursuk, von da Frühjahr 1866 über Bilma nach Bornu, von wo er sich gegen W. nach dem Binue und dem Niger wandte, fuhr diesen Strom aufwärts bis Rabba und drang durch die Urwälder von Joruba bis an die Küste von Lagos vor, wo er sich (1867) nach England einschiffte. 1868 begleitete er die engl. Armee auf der abessin. Expedition, brachte 1869 die Geschenke des Königs von Preussen für den Sultan von Bornu nach Tripolis, wo er sie dem Dr. Nachtigal übergab, machte von dort eine Reise durch Cyrenaica und die Jupiter-Ammonsoase; lebt gegenwärtig in Weimar. Schr. ‚Reise durch Marokko' (2. Aufl. 1869), ‚Reise durch Nordafrika von Tripolis bis Kuka' (Ergänzungsheft zu Petermanns ‚Mittheilungen', 1868), ‚Land und Volk in Afrika' (1870), ‚Von Tripolis bis Alexandrien' (1871, 2 Bde.) u. A.

Rohr, Pflanzengattung, s. *Arundo*.

Rohr, *spanisches*, s. *Calamus*.

Rohrdommeln, Gruppe der Reiher. *Gemeine* Rohrdommel (Ardea stellaris *L.*), $2^1/_2$' l., in Europa, Sibirien, bei uns April bis Sept., Nachtvogel, brüllt. *Nachtrabe* (A. nycticorax *L.*), in Südeuropa, Amerika, bei uns April bis Okt., liefert Turbanfedern.

Rohrzucker, der Zucker des Zuckerrohrs, Zuckerahorns, Sorghum, Mais, der Runkelrüben, Möhren, Palmen, Kürbisse, Bananen etc., löslich in $^1/_3$ kaltem Wasser, schmilzt bei 160° und erstarrt amorph (Gerstenzucker), gibt bei stärkerem Erhitzen Karamel, ist nicht gährungsfähig, verwandelt sich aber leicht bei anhaltendem Kochen durch Fermente und Säuren in gährungsfähige Zuckerarten. Mit Basen bildet er zum Theil unlösliche *Saccharate*; Salpetersäure verwandelt ihn in Oxalsäure.

Rojas (spr. -chas), 1) *Fernando de R.*, span. Dichter, Verf. der ber. Tragikomödie ‚Celestina' (zuerst 1499; deutsch unter dem Titel ‚Hurenspiegel' bereits 1520, von *Bülow* 1843). — 2) *Francisco de R.-Zorilla*, span. Dramatiker, geb. um 1600 zu Toledo, Ritter des St. Jagoordens; Verf. des ber., in Spanien populärsten Stücks ‚Del rey abajo ninguno' (deutsch in *Rapps* ‚Span. Theater', Bd. 7, 1871).

Rokitansky, *Karl*, Gründer der neueren patholog.-anatom. Schule in der Medicin, geb. 11. Febr. 1804 in Königgrätz, seit 1834 Prof. der pathol. Anatomie in Wien. Schr. ‚Handb. d. pathol. Anatomie' (3. Aufl. 1855—61).

Roland (altd. *Hruodland*), gefeierter Held aus der Sage von Karl d. Gr. und seinen Paladinen, bes. berühmt durch seinen Tod, den er bei Roncesvalles in den Pyrenäen gegen die Uebermacht der Saracenen fand; Gegenstand zahlr. alter Volkslieder der Nordfranzosen und Provençalen, von denen die Sage auch nach Deutschland überging (*Rolandslied*, bearbeitet vom Pfaffen *Konrad*). Die spätern ital. Epen von R. (z. B. der ‚Rasende R.' von Ariost) entfernen sich weit von der ursprünglichen Sage.

Roland de la Platière (spr. -lang d'la Platiähr), franz. Gelehrter und Staatsmann, geb. 18. Febr. 1734 zu Thizy bei Villefranche, war bei Ausbruch der Revolution 1789 Generalinspecteur der Manufakturen u. Fabriken in Lyon, vertrat in der Konstituante 1791 die gewerblichen Interessen Lyons, ward März 1792 Minister des Innern, von der Bergpartei als Girondist heftig angefeindet, floh Juni 1793, um der Verhaftung zu entgehen, nach Rouen; tödtete sich 15. Nov. 1793 selbst. — Seine Gattin, *Manon Jeanne R.*, geb. 17. März 1754 zu Paris, durch Geist und Schönheit ausgezeichnet, riss als begeisterte Republikanerin ihren Gemahl in den revolutionären Strudel mit hinein, korrespondirte im Interesse einer Kontrerevolution mit den geflohenen Girondisten; 8. Nov. 1793 guillotinirt. Schr. ‚Mémoires', herausg. von *Dauban* (1864); *Ders.*, ‚Étude sur Madame R.' (1864).

Rolandssäulen (*Rulands-, Rutlandssäulen*), kolossale Bildsäulen auf den Marktplätzen vieler Städte Norddeutschlands (z. B. noch in Brandenburg, Bremen, Halle, Nordhausen

etc.), Mann mit blossem Schwert in der Hand, ursprünglich Rechtssäulen, an denen Gericht gehalten wurde, später auch Wahrzeichen der Reichsfreiheit; nach Zöpfls Nachweis Bildsäulen des Kaisers Otto II., gen. *Rutilus* († 983), der für Ausbreitung des Sachsenrechts nach N. und O. bes. thätig war.

Rolle, kreisrunde, um eine durch ihren Mittelpunkt gehende Axe sich bewegende Scheibe, dient in der Mechanik vermittelst eines um ihre Peripherie gehenden Seiles oder einer Kette theils zur Bewegung von Lasten, wie beim Krahn, theils zur Verminderung von Reibung (*Leitrolle*). Feststehende R.n bewegen sich nur um ihre Axe, während bewegliche ausserdem noch eine fortschreitende Bewegung machen (*Laufrolle*). *Treibrollen* haben den Zweck, eine Kraft zu übertragen, gleich den Riemenscheiben. *Rollenzug, Flaschenzug, Polyspast*, ist eine Kombination von festen und beweglichen R.n zum Heben von Lasten mit Kraftersparniss; bei 6 R.n z. B. findet Gleichgewicht statt, wenn die Kraft 1/6 der Last beträgt.

Rollenhagen, *Georg*, Dichter, geb. 22. April 1542 zu Barnau (M. Brandenburg), Rektor der Domschule zu Magdeburg, † 18. Mai 1609. Hauptwerk das allegor.-satir. Lehrgedicht ‚Der Froschmäusler' (1595, zuletzt 1819; neu bearbeitet von *R. Benedix* 1851).

Rollschuss, Schuss, bei welchem die Geschützkugel erst nach mehreren flachen Sprüngen das Ziel erreicht.

Rom (*Roma*), im Alterthum Hauptstadt des röm. Reichs, dann als Residenz des Papstes erste Stadt der kathol. Christenheit. Das *alte* R., von Romulus 21. April 753 v. Chr. gegr., lag auf 7 Hügeln links am Tiber: Palatinus (ältester Theil), Capitolinus, Quirinalis, Aventinus, Coelius, Esquilinus und Viminalis, die König Servius mit einer Mauer umzog. Nach der Zerstörung durch die Gallier 390 v. Chr. neuer Aufbau der Stadt, Errichtung grosser Strassen- und Wasserbauten (Via Appia, Aqua Appia, Anio vetus etc.); rasche Prachtentfaltung seit Sulla (erstes Theater von Pompejus, das Forum von Cäsar erb.), namentl. unter Augustus, der die Stadt (damals ca. 2 Mill. Ew.) in 14 Bezirke theilte. Nach dem grossen Brande unter Nero (64 n. Chr.) abermaliger und prächtiger Aufbau derselben. Unter Aurelian Errichtung einer neuen Stadtmauer (5 bis 6 St. l.), die ausser den gen. 7 Hügeln auch den Pincius und Campus Martius und jenseits des Tiber einen Theil des Janiculus umschloss. Zur Zeit der Völkerwanderung furchtbare Verwüstungen und Plünderungen R.s, bes. durch Alarich (410) und Genserich (455) und später durch den Normannen Rob. Guiscard (1083); gegen Ende des 14. Jahrh. allgemeine Verödung der Stadt. Darauf Mitte des 15. Jahrh. unter Papst Eugen IV. und Nikolaus V. Beginn der Restauration. Verdient um die Verschönerung desselben und um Erhaltung der Alterthümer bes. die Päpste Sixtus V., Benedikt XIV., Clemens XIV. und Pius VI. und VII.

Das *neue* R., seit 1871 Haupt- und Residenzstadt Italiens, Sitz des Papstes, liegt zu beiden Seiten des Tiber noch innerhalb der aurelian. Mauer, auf 12 Hügeln (ausser den genannten noch der Vaticanus und Mte. Citorio), in 14 Quartiere (Rioni) getheilt, (1869) 220,532 Ew. (ca. 8000 Geistliche und Mönche, 5000 Juden). Der moderne bewohnte Theil fast ganz im N. des alten R.s (bes. auf dem Marsfelde). 19 Thore (Porta del Popolo im N., P. Pia und P. Maggiore im O., P. San Sebastiano und P. Paolo im S., P. San Pancrazio im W. etc.) und 6 Tiberbrücken (Ponte S. Angelo, P. Rotto, P. Sisto etc.; P. di Ferro). — Zahlreiche öffentl. *Plätze* (meist mit Springbrunnen): Piazza del Popolo (ägypt. Obelisk, 82' h.), P. di Monte Citorio (Sonnenobelisk), P. Colonna (mit der Säule des Marcus Aurelius, 89' h.), P. di Mte. Cavallo (mit den Kolossen der Dioskuren), P. di Spagna (mit Monument der Immaculata, seit 1857), Kapitolsplatz (vergoldete Reiterstatue Marc Aurels), Campo vaccino (das ehemal. Forum romanum) etc. — *Strassen:* Corso (die alte Via Flaminia, 3000 Schritte l.), Strada di Ripetta, Str. del Babuino etc. — *Kirchen* (im Ganzen 365, darunter 186 Klosterkirchen, viele reich an kostbaren Gemälden und Skulpturen): St. Peterskirche (S. Pietro in Vaticano, 1506—1626 erb., grösste Kirche der Welt, 8 Morgen Areal, 660' l., 284' br., mit Kuppel, auf 4 kolossalen Pfeilern ruhend, 410' h.; prachtvolle Monumente, Mosaikbilder, Oel- u. Frescogemälde; auf dem Petersplatze davor ägypt. Obelisk, 124' h. Reiterstatuen Konstantins und Karls d. Gr., und mächtiger Säulenportikus); die St. Johannis- oder Laterankirche (älteste Kirche R.s und bischöfl. Kirche des Papstes); Sta. Maria Maggiore (eine der 4 Basiliken R.s, 40 jon. Säulen von weissem Marmor, alte Mosaiken, ausgesuchte Gemälde, prachtvolle Kapellen; davor 60' h. ägypt. Obelisk); Rotonda oder Sta. Maria ad Martyres (das alte prachtvolle *Pantheon*, röm. Tempel, bereits 609 christl. Kirche, Portikus von korinth. Ordnung, Grabmäler ber. Männer, z. B. Raphaels), St Pauluskirche, Sta. Maria in Ara Celi (an der Stelle des Tempels des kapitol. Jupiter) u. a. Andere merkwürdige *Gebäude:* der *Vatikan* (5. Jahrh. begonnen, von fast allen Päpsten erweitert und verschönert, ein ungeheures Oblongum mit 22 Höfen und 11,000 Zimmern, schief an die Peterskirche angelehnt; Winterresidenz des Papstes, mit der sixtin. und paulin. Kapelle, ber. Bibliothek, den Museen Pio Clementino und Chiaramonti, den Loggien und Stanzen Raphaels etc.); durch Galerie damit verbunden das Belvedere (kostbare Antikensammlung); die *Engelsburg* (thurmartiger Rundbau mit 4eckigem Untersatz, ursprüngl. Mausoleum Kaiser Hadrians, jetzt Citadelle, Staatsgefängniss etc.); der *Quirinal*, päpstl. Sommerresidenz (Fresken, werthvolle Gemälde); der lateran. Palast (bis 1304 päpstl. Residenz, das jetzige Gebäude von 1586, ausgezeichnetes Skulpturenkabinet), die Paläste der Piazza del Campidoglio (auf der Stelle des alten Kapitols, Senatorenpalast mit herrl. Doppeltreppe von Michel Angelo, reiches Kunstmuseum); grossartige Privatpaläste: Palast Barberini (4000 Zimmer, Antikenkabinet, gr. Bibliothek), Bor-

ghese (herrl. Portal, raphael. Fresken, Gemälde), Torlonia, Corsini (Bibliothek, Gemälde-, Skulpturensammlung), Farnese (Fresken), Colonna (reiche Gemäldesammlung) etc.; zahlr. prächtige Villen. — Im S. zwischen Gärten und Weinbergen die *Ueberreste* der alten Stadt: Ruinen von Tempeln (der Vesta, Venus, Minerva etc.), Amphitheater (*Coliseo*, von Titus für 82,000 Zuschauer erbaut, noch 1/3 erhalten), Bäder (des Caracalla, Titus, Diocletian etc.); die Triumphbögen des Septimius Severus, des Titus, des Konstantin, die Antoniussäule (jetzt mit Statue des heil. Paulus, 117' h.), Trajanssäule (mit Statue des Petrus, 141' h.); die Grabmäler des Augustus, der Scipionen, die Cestiuspyramide etc.; das Theater des Marcellus; grossartige Aquädukte. Ausgrabungen, fortwährend im Gange, bringen immer neue Gebäude und Alterthümer ans Licht. — *Bildungsanstalten:* Universität (1303 gegr.), Collegio Romano, Collegio de propaganda fide (für Missionäre, mit Buchdruckerei für mehr als 30 Sprachen), gelehrte Gesellschaften: Gesellschaft der Arkadier, Gesellschaft de' Lincei (für Naturwissenschaften), archäologische Akademie, deutsche Künstlergesellschaft etc.; die röm. Akademie di S. Luca (für schöne Künste), mehrere Kunstschulen etc. Reiche Wohlthätigkeitsanstalten (Heil.-Geist-Hospital). Reger Kunstfleiss und ansehnlicher Handel mit Kunstwerken. Industrie nicht von Belang. In der Nähe die Meilen langen Katakomben (am interessantesten die Katakombe des h. Callistus, mit der Papstgruft). Die weitere Umgegend R.s (*Campagna di Roma*) wenig angebaut und durch die Malaria vom Juli bis Okt. ungesund. Vgl. die Beschreibungen der Stadt R. von *Piranesi* (1836, 29 Bde., Prachtwerk), *Platner, Bunsen, Gerhard* u. A. (1830 bis 1843, 3 Bde., mit Atlas), *Canina* (1849—52, 2 Bde.), *Jordan* (1871 ff.), *Gsell-Fels* (1872); über die Geschichte der Stadt: *Reumont* (1867 bis 1870, 3 Bde.), *Gregorovius* (2. Aufl., 1.—7. Bd., 1869—70).

Romänien, s. *Rumänien.*

Romagna (spr. -anja), Landschaft in Italien, die 4 Prov. Bologna, Ravenna, Ferrara, Forli.

Román, die mit epischer Ausführlichkeit entworfene Erzählung einer als wahr und wirklich erlebt dargestellten umfangreichern Geschichte, das moderne Epos in Prosa; entweder *histor. R.*, der seinen Stoff der Geschichte entlehnt, aber nach eigener Erfindung ausführt (W. Scott, Alexis, Rehfues), oder *Zeitroman*, der die frei erfundenen Begebenheiten, die sich um die Persönlichkeit eines Helden oder um eine Idee als Mittelpunkt gruppiren, in unsere Zeit verlegt. Specialitäten (je nach Stoff oder Behandlung): das *Kulturgemälde* (z. B. Gutzkows ‚Ritter vom Geist'), *Socialroman* (G. Sand), *Salonroman* (Gräfin Hahn-Hahn), *Volksroman* (J. Gotthelf), *Familienroman* (Goldsmith, Fr. Bremer), *exotischer R.* (Sealsfield), *Seeroman* (Eugen Sue, Marryat), *humorist. R.* (‚Don Quixote', Sterne, Jean Paul, Dickens etc.) etc. Vgl. *Wolff*, ‚Gesch. des R.s', 2. Aufl. 1850.

Romancēro (span.), Romanzenbuch, bes. Sammlung altspanischer Romanzen und Volkslieder (seit 16. Jahrh., die besten von *Depping*, 2. Aufl. 1844; *Duran*, 1849—51, 2 Bde.).

Romanesca (*Gagliarda*), mittelital. Volkstanz, lebhaften heitern Charakters, 3/4-Takt.

Romania, unter der venet. Herrschaft ein Theil von Morea; Hauptstadt Napoli di R.

Romanischer Baustil, Rundbogenstil, vom 10. — 15. Jahrh. ausgebildet; s. die Tafel *Baustile*, vgl. *Baukunst.*

Romanische Sprachen, diejenigen Sprachen, welche sich als Töchtersprachen des Lateinischen in den der röm. Herrschaft unterworfenen Ländern im S. und W. Europas aus der röm. Volkssprache (Lingua romana rustica) in der 1. Hälfte des Mittelalters ausgebildet haben, als: die *ital.*, *span.*, *portug.* und *franz.* Sprache, dazu die *provençal.* Sprache, die bereits seit 16. Jahrh. als Schriftsprache erloschen ist, und die *dakoroman.* (walachische), die erst in der Neuzeit eine Literatur zu bilden begonnen hat. Im engern Sinne ist Romanisch die Mundart, welche noch in einem Theile Graubündens gesprochen wird und in 2 Dialekte: den *rumon.* oder *churwälschen* (im Gebiet des grauen und Gotteshausbundes) und den *ladin.* (im Engadin), zerfällt. Vgl. *Diez*, ‚Gramm. der r.n S.', 3. Aufl. 1870, und ‚Etymol. Wörterbuch', 3. Aufl. 1870; *Fuchs*, ‚Die r.n S. in ihrem Verhältniss zur latein.', 1849.

Romanismus, Römerthum, in Bezug auf Religion s. v. a. Katholicismus, namentlich Papismus; *Romanist*, ein dem R. Huldigender, Römling, auch Kenner und Pfleger des röm. Rechts im Gegensatz zum Germanisten.

Romāno, *Maler*, s. *Giulio Romano.*

Romānow, *Haus*, herrschte in Russland 1613—1730 in männlicher, jetzt in weiblicher Linie, uraltes Bojarengeschlecht, dessen Ahnherr Andrei, mit dem Beinamen Kobyla (Stute), 1341 angeblich aus Preussen nach Moskau kam und hier in die Dienste des Grossfürsten Simeon des Stolzen trat. Von ihm stammte in gerader Linie ab *Anastasia Romanowna*, welche die Gemahlin des Zaaren Iwan Wasiljewitsch II. 1547 ward, wie ihr Bruder *Nikita R.* Gemahl der Eudokia Alexandrowna, einer geb. Fürstin von Susdal, die von dem Grossfürsten Andrei Jaroslaw, einem Bruder Alexander Newskijs, abstammte. Infolge hiervon Verbindung des Geschlechts mit dem Hause Rurik. *Michail Feodorowitsch R.*, Sohn des Metropoliten von Rostow und Patriarchen von Moskau, Philaret, ward 21. Febr. 1613 auf den russ. Thron erhoben. S. *Russland*, Gesch.

Romans (spr. -ang), gewerbsame Stadt im franz. Depart. Drôme, an der Isère, 11,524 Ew.; Wein- und Melonenbau.

Romanshorn (das röm. *Cornu Romanorum*), Ort im Kant. Thurgau, 3140 Ew.; grösster und lebhaftester Hafen am Bodensee, regelmässige Dampfschiffverbindung mit Bregenz, Konstanz, Friedrichshafen, Lindau und Rorschach. Bed. Kornmarkt.

Romantik (*Romanticismus*), im Allgemeinen das Mittelalterliche in Leben, Sitte und Kunst, dessen erste Träger die roman. Völker waren, im Gegensatz zum Antiken;

daher *Romantisch* Bezeichnung des Wunderbaren, Erhabenen, Phantastischen und Ahnungsvollen, im Gegensatz zum nüchtern Wirklichen u. andererseits zur bewussten u. klaren Anschauung des Schönen, wie es in den klass. Dichtungen der Alten lebt. Auf diesem Gegensatz beruhen die sogen. *romant. Schulen* in der deutschen, franz., italien., poln. u. andern Literaturen, wie auch in der Musik und den bildenden Künsten, namentlich in der deutschen und franz. Malerei. Vgl. *Hettner*, ‚Die romant. Schule‘, 1850; *Schmidt*, ‚Gesch. der R.‘, 1850; *Haym* (1870).

Romanze, kleine poet. Erzählung von lyr. Charakter, ihrem Ursprung nach der Blüthezeit des maur. Ritterthums in Spanien angehörig (ber. die R.n vom Cid), auch in der neuern deutschen Literatur vielfach vertreten (Schiller, Goethe, Uhland, Heine u. A.). In der Instrumentalmusik ein etwas langsamer, zart gehaltener, kantabler Satz.

Romberg, bekannte und zahlr. vertretene Musikerfamilie. Am bedeutendsten: 1) *Andreas R.*, geb. 27. April 1767 zu Vechta bei Münster, seit 1805 an Spohrs Stelle Musikdirektor in Gotha; † das. 10. Nov. 1821. Hauptwerke: ‚Macht der Töne‘, Schillers ‚Glocke‘, Violinquartette etc.; ausgez. Violinvirtuos. — Seine Söhne: *Heinr. R.*, geb. 1802, Violinist, seit 1827 Koncertmeister in Petersburg, privatisirte seit 1847 in Hamburg; † 1859; und *Cyprian R.*, geb. 1807, seit 1835 erster Cellist der deutschen Oper in Petersburg; ertrank 1865 in der Elbe bei Hamburg. — 2) *Bernhard R.*, der grosse klass. Cellist, geb. 12. Nov. 1770 in Dincklage im Münsterschen, Vetter des Vor., seit 1805 Kammervirtuos in Berlin, seit 1827 abwechselnd in Hamburg und Berlin; † 13. April 1841. Schr. treffl. Kompositionen für das Cello.

Romŭlus, sagenhafter Gründer und erster König von Rom, Sohn der Rhea Silvia, der Tochter des Königs Numitor von Albalonga, und des Mars, von Amulius, der seinen Bruder Numitor vom Thron verdrängt hatte, nebst seinem Zwillingsbruder *Remus* ausgesetzt, von einer Wölfin gesäugt, vom Hirten Faustulus und dessen Weib Acca Larentia erzogen, gründete 753 v. Chr. mit Erlaubniss des von den Zwillingsbrüdern wieder eingesetzten Numitor eine Stadt am Tiber, erschlug seinen Bruder, bevölkerte die neue Stadt mit heimatlosen Flüchtlingen, die sich sabinische Jungfrauen raubten, stellte, nachdem sich Römer und Sabiner vereinigt hatten, die polit. und militär. Verfassung des Staats fest, ward 716 in den Himmel entrückt oder im Aufstand erschlagen, später göttlich verehrt (Quirinus).

Romŭlus Augustŭlus (*Momyllus*), letzter Kaiser des weström. Reichs, Sohn des Patriciers Orestes, ward von diesem 15 Jahre alt 31. Okt. 475 auf den Thron erhoben, Sept. 476 von Odoaker (s. d.) entthront.

Roncalische Felder, Ebene beim Dorfe *Roncaglia* in der ital. Prov. Piacenza, durch mehrere Reichstage der deutschen Kaiser (z. B. Friedrichs I. 1154 und 1158) bekannt.

Roncesvalles (spr. -wáljes), Pyrenäenthal in der span. Prov. Navarra, zwischen Pampeluna und St. Jean Pied de Port, bekannt durch die Niederlage u. den Tod Rolands (778).

Ronda, Stadt in der span. Prov. Malaga, am Guadiaro, 18,000 Ew.; ber. Gestüt, gr. Jahresmesse (Mai) mit Stiergefechten.

Ronde (fr., spr. Rongd), nächtliche Patrouille zur Kontrole der Wachen und Posten; wird vom Offizier mit Bedeckung gegangen.

Rondél (fr.), Rundthurm, Bastei; Rundbeet oder Rundplatz in Gärten, Anlagen.

Ronge, *Johannes*, Haupturheber des Deutschkatholicismus, geb. 16. Okt. 1813 zu Bischofswalde bei Neisse in Schlesien, erst Kaplan in Grottkau, dann Lehrer auf dem Hüttenwerke Laurahütte, ward wegen eines 1. Okt. 1844 an den Bischof Arnoldi über die Ausstellung des heil. Rocks in Trier gerichteten, in den ‚Sächs. Vaterlandsblättern‘ veröffentlichten Briefs exkommunicirt, forderte von Breslau aus in einer Reihe Schriften Trennung von Rom und förderte die Bildung deutschkatholischer Gemeinden durch Reisen in Deutschland, wandte sich 1848 demokrat. Bestrebungen zu, begab sich dann nach London, 1861 nach Frankfurt a/M., wo er 1863 einen relig. Reformverein gründete.

Ronneburg, 1) Stadt in S.-Altenburg, an der Bahnlinie Gössnitz-Gera, 6343 Ew.; Wollwaarenfabr. Erdig-salin. Heilquellen. — 2) Bergschloss in Oberhessen, bei Büdingen (einst Zuflucht des Gr. Zinsendorf).

Ronsard (spr. Rongsahr), *Pierre de*, franz. Dichter, geb. 10. Sept. 1524 auf Schloss Poisonnière (Vendômais), † 27. Dec. 1585 in St. Cosmus zu Tours. Stifter einer auf trockener Nachahmung der Alten und der Italiener gegründeten Dichterschule (der sogen. ‚franz. Plejade‘); Hauptwerke: ‚La Franciade‘ und ‚Amours‘ (Sonette, Madrigals etc.). Werke (1857–61, 4 Bde.; in Auswahl von *Noël*, 1862, 2 Bde.).

Ronsdorf, Stadt im preuss. Regbz. Düsseldorf, 8297 Ew.; Band-, Metallwaarenfabr.

Roon, *Albrecht Theodor Emil, Graf von*, preuss. General, geb. 30. April 1803 zu Pleushagen bei Kolberg, trat 1821 als Offizier in die Armee, ward 1833 zum topograph. Bureau und 1835 zum Generalstab kommandirt, 1836 Examinator bei der Obermilitärprüfungskommission, 1842 Major beim Generalstab des VII. Armeecorps, 1844 Lehrer des Prinzen Friedrich Karl in der Geographie und Taktik, Mai 1848 Chef des Generalstabs des VIII. Armeecorps, nahm 1849 am Feldzug in Baden Theil, ward 1850 Kommandeur des 33. Infanterieregiments, 1856 der 20. Infanteriebrigade, 1858 der 14. Division in Düsseldorf, Mai 1859 Generallieutenant, 5. Dec. Kriegsund 1861 zugleich Marineminister. Führte den nach seiner Denkschrift im Kriegsministerium ausgearbeiteten Plan der Reorganisation trotz der mehrjähr. Opposition der Majorität des Abgeordnetenhauses durch; 1871 zum Grafen erhoben und Reichskriegsminister. Schr. ‚Grundzüge der Erd-, Völker- und Staatenkunde‘ (3. Aufl. 1847–55, 3 Bde.; ‚Anfangsgründe‘, 12. Aufl. 1868); ‚Militär. Länderbeschreibung von Europa‘ (1837).

Roos, *Joh. Heinr.*, Maler, geb. 1631 zu Ottendorf in der Pfalz, seit 1657 in Frank-

furt, † 1685; malte bes. Landschaften mit italien. Auffassung und entsprechender Staffage von Hirten und Heerden. — Sein Sohn *Philipp R.*, genannt *‚R. di Tivoli‘* († 1705 in Rom), folgte des Vaters Richtung; dessen jüng. Bruder, *Melchior R.*, Thiermaler.

Roothaan *(Rothaan, Roothan), Joh. Philipp von*, Jesuitengeneral, geb. 23. Nov. 1785 zu Amsterdam, trat in Russland 18. Juni 1804 in den Jesuitenorden, erhielt 1812 die Priesterweihe, begab sich nach Ausweisung des Ordens aus Russland nach Brieg im Kanton Wallis, ward 1823 Lehrer am Kollegium des Franz von Paula in Turin, 9. Juli 1829 General des Ordens, errichtete 8 neue Provinzen; † 8. Mai 1853. [zieher, Regenrock.

Roquelaure (fr., spr. Rocklohr), Ueber-

Roquette, *Otto*, Dichter und Schriftsteller, geb. 19. April 1824 zu Krotoschin (Posen), seit 1853 Lehrer in Dresden, seit 1857 in Berlin, jetzt Prof. am Polytechnikum in Darmstadt. Bes. begabt für das Lyrisch-Epische: ‚Waldmeisters Brautfahrt‘ (1851, 27. Aufl. 1865), ‚Der Tag von St. Jakob‘ (3. Aufl. 1853), ‚Hans Haidekuckuck‘ (3. Aufl. 1864); ‚Gedichte‘ (2. Aufl. 1859). Schr. auch Dramen (die Lustspiele ‚Der deutsche Festkalender‘, ‚Die Märtyrer des Glücks‘, ‚Dramat. Dichtungen‘ 1867), Novellen (‚Heinrich Falk‘ 1858, 3 Thle.; ‚Haus und Welt‘ 1872), ‚Novellen‘ (1870) u. literargeschichtl. Werke: ‚Leben und Dichten J. Chr. Günthers‘ (1860) und ‚Geschichte der deutschen Literatur‘ (2. Aufl. 1872). [pen zum Plänkeln.

Rorarii (lat.), im alten Rom leichte Trup-

Rorschach, Marktflecken im Kanton St.-Gallen, am Bodensee, 3492 Ew.; belebter Seehafen (Hauptdurchgangspunkt des Handels nach Süddeutschland).

Rosa *L. (Rose)*, Pflanzengattung der Rosaceen. 1) *Bibernellrosen*: gelbe R., Kapuziner-, Balsam-, Wanzen-, Wein-, Fuchsrose (R. lutea *Mill.*), aus Kleinasien (?); ächte Bibernellrose (R. spinosissima *L.*), in Europa, Nordasien, im Orient, zu Hecken. 2) *Pfingstrosen*: Zimmtrose (R. cinnamomea *L.*), aus den süddeutschen Gebirgen, Lothringen. 3) *Gartenrosen*: damascener R. (R. damascena *Mill.*), aus Syrien, Mutterpflanze unserer meisten besseren Gartenrosen, liefert Rosenöl; Centifolie (R. centifolia *L.*), in Kleinasien, in der Türkei (?); Abarten: Provencer- und Moosrosen, ihre Blätter werden eingesalzen und getrocknet, dienen zu Parfüms, Konfitüren, in der Medicin und zu Rosenperlen; Essigrose (R. gallica *L.*), in Mittel- und Südeuropa. 4) *Hundsrosen*: Hundsrose (R. canina *L.*), in Europa, Nordasien, liefert Hagbutten (Hiften), früher officinelle Samen (Kaffeesurrogat), Rosenschwamm (von einer Gallwespe hervorgebracht), Drechslerholz, Unterlage zu Hochstämmen. Weisse R. (R. alba *L.*), in Osteuropa, Transkaukasien (?). 5) *Büschelrosen*: immergrüne R. (R. sempervirens *L.*), in Südeuropa, Asien, liefert Rosenöl, ebenso Moschusrose (R. moschata *Mill.*), aus Persien. Prairierose (R. setigera *Mchx.*), in Nordamerika, kletternd. 6) *Edelrosen*: ächte Edelrose (R. chinensis *Jacq.*), in China etc., in vielen Varietäten, darunter Monatsrose und Theerose. 7) *Banksrosen*: kleinfrüchtige R. (R. microcarpa *Lindl.*), in China. Die remontirenden Rosen sind Blendlinge und Spielarten der damascener und Chinarose.

Rosa, *Salvator*, ital. Maler, geb. 20. Juni 1605 zu Renelli bei Neapel, † 15. März 1673 zu Rom. Bes. Landschaftsmaler, durch leidenschaftliche Auffassung gewaltiger Naturscenen ausgezeichnet; Hauptwerke in Paris (Louvre), Rom, Berlin. Auch Dichter (Satiren) und Komponist. Vgl. *Cantu* (1844).

Rosalie *(Schusterfleck)*, in der Musik Spottname der ungeschickten unmittelbar auf einander folgenden Wiederholungen und Versetzungen eines Thomas auf die nächst höhere oder tiefere Tonstufe (nach einem ital. Volksliede ‚R. cara mia‘ benannt).

Rosanilin, s. *Anilin*.

Rosario, aufstrebender Handelshafen in der argentin. Republik (Santa-Fé), am Paraná; 16,000 Ew.; Ausgangspunkt der Eisenbahn nach Cordoba.

Roscher, *Wilh.*, Nationalökonom, geb. 21. Okt. 1817 zu Hannover, ward 1843 Prof. zu Göttingen, 1848 zu Leipzig, bedeutendster Vertreter der histor. Methode der Nationalökonomie. Schr. ‚Geschichte der engl. Volkswirthschaftslehre im 16. und 17. Jahrh.‘ (1851); ‚Ueber Kornhandel und Theuerungspolitik‘ (3. Aufl. 1852); ‚Kolonien, Kolonialpolitik und Auswanderung‘ (2. Aufl. 1856); ‚Ansichten der Volkswirthschaft aus dem geschichtl. Standpunkt‘ (2. Aufl. 1861); ‚System der Volkswirthschaft‘ (Bd. 1, 9. Aufl. 1871; Bd. 2, 6. Aufl. 1870), Hauptwerk.

Roscommon (spr. -monn), Grafschaft in der irländ. Prov. Connaught, 44,6 QM. und 156,154 Ew. Die *Hauptstadt* R., 2700 Ew.

Rose, s. *Rosa*.

Rose *(Rothlauf)*, s. *Erysipelas*.

Rose, *Heinrich*, Chemiker, geb. 6. Aug. 1795 in Berlin, 1823 Prof. der Chemie das., † das. 27. Jan. 1864. Höchst verdient um die analytische Chemie, für welche sein ‚Ausführliches Handbuch‘ (6. Aufl. 1864—71, 2 Bde.) epochemachend war. — 2) *Gustav*, Bruder des Vor., Mineralog, geb. 18. März 1798 in Berlin, seit 1826 Prof. der Mineralogie das., begleitete 1828 A. von Humboldt auf seiner asiatischen Reise, besuchte später Italien, Südfrankreich und die liparischen Inseln. Schr.: ‚Reise nach dem Ural etc.‘ (1837—42, 2 Bde.); ‚Krystallochemisches Mineralsystem‘ (1852); ‚Beschreibung der Meteoriten‘ (1864).

Rose, *Krieg der weissen und der rothen*, der 30jährige blutige Kampf zwischen den Häusern York und Lancaster um den engl. Thron, genannt nach den Symbolen der streitenden Parteien, der weissen R. des Hauses York und der rothen R. des Hauses Lancaster; begann 1452 unter dem Lancastrier Heinrich VI., den Eduard IV. aus dem Hause York vom Thron stiess, und endete 1485 mit Richards III. Sturz und Heinrichs VII. Thronbesteigung, hatte die Ausrottung des Hauses Plantagenet und die Schwächung der Adelsaristokratie zur Folge.

Rosen, *Georg*, Orientalist und Geschichtschreiber, geb. 24. Sept. 1820 zu Detmold,

bereiste 1843—44 behufs linguist.-ethnograph. Untersuchungen den Kaukasus, ward dann Dragoman bei der preuss. Gesandtschaft in Konstantinopel, 1852 preuss. Konsul in Jerusalem, 1867 Generalkonsul des norddeutschen Bundes in Belgrad. Schr. ‚Ueber die Sprache der Lazen‘ (1844), ‚Ossetische Grammatik‘ (1846), übersetzte das ‚Buch des Sudan oder Reisen des Scheikh Zein ed-din in Nigritien‘ (1847), das ‚Tutinameh‘ (1857, 2 Bde.) u. A.; schr. noch ‚Gesch. der Türkei von 1826 bis 1856‘ (1866—67, 2 Bde.).

Rosenberg, 1) Kreisst. im preuss. Regbz. Marienwerder, 3207 Ew. — 2) Kreisst. im preuss. Regbz. Oppeln, 3669 Ew.

Rosengarten, *grosser* und *kleiner*, 2 altdeutsche Gedichte des Heldenbuchs (s. d.).

Rosenheim, Marktfl. in Oberbayern, am Inn, 5398 Ew.; gr. Saline (Soole von Reichenhall), Soolbäder, Eisenbahnknotenpunkt.

Rosenholz, dunkelrothes, geadertes, wohlriechendes Tischlerholz aus Südamerika, Afrika und Birma von Pterocarpus-Arten und andern Bäumen; Wurzel der Besenwinde (s. *Convolvulus*), aus der das äther. *Rosenholzöl* (Oleum ligni Rhodii) gewonnen wird.

Rosenkohl, s. *Kohl.*

Rosenkranz, *Joh. Karl Friedr.*, Philosoph, geb. 23. April 1805 zu Magdeburg, seit 1833 Prof. zu Königsberg; Hegelianer u. vielseitiger Schriftsteller. Schr. ‚Geschichte der deutschen Poesie im Mittelalter‘ (1830); ‚Allgem. Gesch. der Poesie‘ (1832—33, 3 Bde.); ‚Krit. Erläuterungen des Hegelschen Systems‘ (1840); ‚Studien‘ (1839—47, 4 Bde.); ‚Psychologie‘ (3. Aufl. 1863); ‚Hegels Leben‘ (1844); ‚Goethe und seine Werke‘ (2. Aufl. 1856); ‚Aesthetik des Hässlichen‘ (1853); ‚System der Wissenschaft‘ (1850); ‚Die Poesie und ihre Geschichte‘ (1855); ‚Wissenschaft der log. Idee‘ (1858—59, 2 Bde.; Nachtr. 1862); ‚Diderots Leben und Werke‘ (1866, 2 Bde.); ‚Hegels Naturphilosophie etc.‘ (1868); ‚Hegel als Nationalphilosoph‘ (1870).

Rosenkranz, Schnur mit Kügelchen zu Abzählung der Gebete, von Dominicus de Guzman (s. *Dominikaner*) im 13. Jahrh. in der kathol. Kirche eingeführt, hat 15mal 10 kleine Kugeln, dazwischen jedesmal eine grössere; auch bei den Bekennern des Lamaismus und bei den Mohammedanern in Gebrauch. *Rosenkranzfest*, kathol. Kirchenfest, gestiftet 1573 von Gregor XIII. zum Andenken des Siegs bei Lepanto über die Türken (7. Okt. 1571).

Rosenkreuzer, geheime Gesellschaft zu Anfang des 17. Jahrh., angeblich zu Verbesserung der Kirche und des Staats, von dem würtemberg. Theologen J. V. Andreä ohne Absicht einer Ordensstiftung veranlasst, verband sich später als höherer Grad mit der Freimaurerei. Vgl. *Buhle* (1803).

Rosenöl (engl. *atar, otto*), ätherisches Oel, durch Destillation aus Rosenblättern (bes. von Rosa moschata, damascena und sempervirens) gewonnen, bei Ghazipur am Ganges, Medînet el Fajûm bei Kairo, in Tunis und an den Südabhängen des Balkans gegen die obere Maritza (nur letzterer Distrikt liefert das R. des Handels). 5000 Pfd. Blätter geben 1 Pfd. Oel. Gelb, löslich in Alkohol und Aether, nicht unter 18,5° C. flüssig. Das meiste R. ist verfälscht mit Walrath, Grasöl, Pelargoniumöl, Rosenholzöl.

Rosenplüt, *Hans*, genannt *Schnepperer*, Dichter, lebte um 1450, meist in Nürnberg; schr. zahlr. Fastnachtsspiele (abgedr. in *Kellers* ‚Fastnachtsspiele‘, 1853), Schwänke etc.

Rosenwasser, über Rosenblätter destillirtes Wasser (das feinste aus Südfrankreich), verdirbt leicht, wird nachgeahmt durch Vermischen von 1 Quart Wasser mit der alkoholischen Lösung von 3 Tropfen Rosenöl.

Roseŏla (*lat.*), Hautausschlag, kleine, rothe, bei Druck verschwindende Flecken, theils Begleiterscheinung bei Krankheiten, z. B. Typhus, theils selbständig vorkommend.

Rosette (arab. *Raschid*), Stadt in Unterägypten, am westl. Mündungsarm des Nil, 1½ M. vom Meere, 25,000 Ew.; Speditionshandel. Die *rosettanische Inschrift* (1799) wichtig für Entzifferung der Hieroglyphen.

Rosette (fr.), Röschen, rosenartige Verzierung; goth. Fenster von kreisrunder Form, dessen Oeffnung mit Masswerk ausgefüllt ist; Edelstein, der unten ganz flach, oben zu triangulären Facetten geschliffen ist, die in eine Spitze auslaufen (*Rosenstein, Raute*).

Rosinen, an der Sonne oder durch Ofenwärme getrocknete Weintrauben aus Italien, Frankreich, Spanien, die besten aus Kleinasien, Kos und Samos (smyrnaer, damascener, Sultania-R., jährlich 250,000 Ctr.). Kleine R. (*Korinthen*) sind samenlos und kommen bes. von Zante, Cephalonia, Theaki, Morea etc. R. dienen zur Nachbesserung schlechter und zur Darstellung künstl. Weine etc.

Rosīni, *Giovanni*, ital. Dichter und Geschichtschreiber, geb. 24. Juni 1776 zu Lucignano, seit 1803 Prof. in Pisa; † das. 16. Mai 1855. Schr. die histor. Romane ‚Monaca di Monza‘ (1829, deutsch 1830), ‚Luisa Strozzi‘ (1833, deutsch von *Reumont* 1835) und ‚Il conte Ugolino‘ (1838). Histor. Hauptwerk: ‚Storia della pittura ital.‘ (2. Aufl. 1842—52).

Roskolniken, s. *Raskolniken.*

Rosmarin (Rosmarinus *L.*), Pflanzengattung der Labiaten. *Gemeiner* R., *Anthoskraut* (R. officinalis *L.*), aus den Mittelmeerländern, vielfach kultivirt, officinell, liefert äther. Oel. *Wilder* R., s. v. a. Ledum palustre.

Rosolsäure (*Aurin*), dunkle amorphe Substanz, löslich in Alkohol, Aether und mehreren Säuren, wird aus Karbolsäure dargestellt, liefert prächtige Farbstoffe zur Buntpapierfabrikation, auch rothe Dinte.

Ross, Grafschaft, s. *Ross und Cromarty.*

Rossāno, Stadt in der unteritalien. Prov. Calabria citeriore, 11,441 Ew.

Rossbach, Dorf, 3 St. südl. von Merseburg, 650 Ew.; 5. Nov. 1757 *Sieg* Friedrichs d. Gr. über die Franzosen und die Reichsarmee.

Rossbrunn, Dorf bei Würzburg. 26. Juli 1866 *Gefecht* der Preussen gegen die Bayern.

Rossdorf, Dorf in S.-Meiningen, an der weimar. Grenze. 4. Juli 1866 *Gefecht* zwischen den Preussen und Bayern.

Rosse, *William Parsons*, *Graf von*, engl. Astronom, geb. 17. Juni 1800 in Irland, führte bis zum Tode seines Vaters den Titel Lord Oxmanstown, baute ein Teleskop von

6′ Spiegeldurchmesser und 54′ (engl.) Brennweite und wies mit demselben die Auflösbarkeit vieler Nebelflecken nach. Er † 1. Nov. 1867 zu Monkstown in Irland.

Rossi, *Gräfin*, s. *Sontag, Henriette*.

Rossieny, Stadt im westruss. Gouvern. Kowno, an der Dubissa, 12,465 Ew.

Rossini, *Gioachimo*, ital. Opernkomponist, geb. 29. Febr. 1792 zu Pesaro, kurze Zeit Schüler des Pater Mattei in Bologna, debütirte 1812 mit der Oper ‚Demetrio und Polibio' in Rom, lebte bis 1822 meist in Neapel, besuchte dann Wien und London, 1823—36 in Paris, lebte darauf wieder in Italien, meist in Bologna, seit 1855 zu Passy bei Paris; † das. 14. Nov. 1868. Unter seinen 39 Opern, die 1815—30 durch ihre Fülle an reizenden Melodien die Bühnen Europas beherrschten, bes. bemerkenswerth: ‚Der Barbier von Sevilla' (R.s kom. Meisterwerk, 1816) und ‚Wilhelm Tell' (1829), nächst diesen ‚Tancred', ‚Die Italienerin in Algier' (1813), ‚Othello', ‚Cenerentola' (1816), ‚Moses in Aegypten' (1818), ‚Zelmire' (1822) und ‚Semiramis' (1823). Schr. auch ein ‚Stabat mater', ‚Soirées musicales' (Sammlung von Gesängen), eine Messe, ein Requiem, Solfeggien, Klavierstücke u. A. Biogr. von *Edwards* (1869).

Rosskäfer (*Mistkäfer*, Scarabaeus *F.*), Käfergattung der Blatthörner. S. stercorarius, 1″ l., Weibchen bohrt unter dem Mist Löcher in die Erde, um die Eier hineinzulegen.

Rosskastanie (Aesculus *L.*), Pflanzengattung der Hippokastaneen. *Gemeine* R. (A. Hippocastanum *L.*), aus Hochasien (?). Die Früchte werden auf Stärkemehl verarbeitet.

Rossleben (*Kloster R.*), Gelehrtenschule im preuss. Regbz. Merseburg, bei Querfurt, an der Unstrut; 1554 von Heinr. von Witzleben aus eingezogenen Klostergütern gegr.

Rossmässler, *Emil Adolf*, naturwissenschaftl. Volksschriftsteller, geb. 3. März 1806 in Leipzig, ward 1830 Prof. der Naturgeschichte in Tharand, 1850 wegen Theilnahme am stuttgarter Rumpfparlament vom Amt entfernt, privatisirte seitdem in Leipzig, bereiste 1853 Spanien; † 9. April 1867 in Leipzig. Höchst verdient um Verbreitung naturgeschichtlicher Volksbildung. Schr. ‚Ikonographie der europ. Land- und Süsswassermollusken' (1835—62, 3 Bde.); ‚Der Mensch im Spiegel der Natur' (neue Ausg. 1868); ‚Die vier Jahreszeiten' (3. Aufl. 1870); ‚Geschichte der Erde' (2. Aufl. 1862); ‚Das Wasser' (2. Aufl. 1860); ‚Der Wald' (2. Aufl. 1871); mit *A. E. Brehm* ‚Die Thiere des Waldes' (1866, 2 Bde.); gab 1859—66 ‚Aus der Heimat' heraus und gründete die Humboldtvereine.

Rosso antico, rother griech. antiker Marmor.

Rossschweif, bei den Türken Abzeichen der höchsten militär. Würden, von einem vergoldeten Halbmond oberhalb einer vergoldeten Kugel herabwallender brauner Pferdeschweif, wurde an einer Stange dem Inhaber vorausgetragen. Vom Sultan Mahmud II. abgeschafft, seitdem nur Titel.

Rosstrappe, grossartige Felsenpartie des Harzes, am Ausgang des Bodethals, senkrecht in groteske Pfeiler gespaltene Granitwand, 770′ über der Bode; Hotel.

Ross und Cromarty, Grafschaft in Schottland, 148 QM. und 81,406 Ew. Hauptst. Tain.

Rosswein, Stadt im sächs. Regbz. Leipzig, an der freiberger Mulde, 7287 Ew.

Rost (*Feuerrost*), aus Eisenstäben gebildet, deren Zwischenräume für Steinkohlen zus. $\frac{1}{4}$, für Holz u. Torf $\frac{1}{5}$—$\frac{1}{7}$ der ganzen Rostfläche betragen. Die Grösse des R.es ist in QMetern: $R. = \frac{N}{10} = \frac{S}{50} = \frac{H}{250}$, wenn N die Pferdekraft des Kessels, S die Steinkohlen- und H die Holzmenge in Kilogr. ist, welche pro Stunde auf dem R. verbrannt werden soll.

Rost, Krankheit des Getreides und anderer Kulturpflanzen, bei welcher sich pulvrige Häufchen oder Flecken zeigen, entsteht durch die parasitischen Rostpilze (Uredineen). *Streifenrost* (Puccinia graminis), bes. auf Roggen mit eigenthüml. Generationswechsel, lebt in einer Entwickelungsstufe als gelbes Aecidium auf Berberitzen, ohne welche er sich nicht fortpflanzen kann. *Fleckenrost* (P. straminis), auf Weizen, kann sich lange ohne Aecidium (auf Anchusa und Lycopsis) erhalten und fortpflanzen. *Kronenrost* (P. coronata), auf Hafer und Raygras, Aecidium auf Kreuzdorn und Faulbaum. Vgl. *Brand*.

Rosten, die Oxydation des Eisens unter dem Einfluss der Atmosphärilien, führt zur Bildung von braunem Eisenoxydhydrat. Alkalien und Kalkwasser, auch Kontakt des Eisens mit Zink, Ueberziehen mit einer auf dem Eisen gebildeten Schicht von Eisenoxyduloxyd oder mit Antimon, Glas, Email, Einschmieren mit Fett, Quecksilbersalbe, Terpentinöl-Wachsmischung schützen vor dem R.

Rostock, grösste Stadt in Mecklenburg-Schwerin, an der Warnow, 2 M. vor deren Mündung in die Ostsee, 28,558 Ew.; Blücherplatz (eherne Blücherstatue), Marienkirche, grossherzogl. Palais, Oberappellationsgericht, Universität (gest. 1419). Leinen- und Tabaksfabr., Schiffbau; bed. Seehandel (377 eigene Schiffe mit 100,000 Tonn.). Seit 1323 mecklenburg., mit vielen Vorrechten und Freiheiten.

Rostoptschin, *Feodor, Graf*, Generalgouverneur von Moskau, geb. 1763, ward unter Kaiser Paul General, Oberhofmarschall und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, 1799 Reichsgraf, 1812 Militärgouverneur in Moskau, soll den Brand das. veranlasst haben, was er aber in seiner Schrift ‚Vérité sur l'incendie de Moscou' (1824) bestreitet; † 12. Febr. 1826 zu Moskau. Biogr. von *Ségur* (1872).

Rostow, Handelsstadt im südruss. Gouvern. Jekaterinoslaw, am Don, 38,992 Ew. Ausfuhr jährl. 10 Mill. Rubel; Kaviarbereitung.

Rostra (lat., d. i. Schnäbel), die Rednerbühne auf dem Forum des alten Roms, genannt nach den dort aufgestellten Schiffsschnäbeln der erbeuteten Schiffe.

Rostral, s. *Rastral*.

Roswitha (*Hroswitha*), Dichterin, geb. 935 aus sächs. Adelsgeschlecht, um 980 Nonne zu Gandersheim; schr. 6 latein. Komödien nach Terenz (deutsch von *Bendixen*, 1857, u. A.), ein Gedicht in latein. Hexametern auf K. Otto d. Gr., 8 Legenden etc. Werke, zuerst von *Celtes* (1501) herausgeg., neue Ausg. von *Barack* (1858); ihre Aechtheit neuerlich von

Aschbach (s. d.) angezweifelt, von *Köpke* (‚Ottonische Studien', 1869) vertheidigt.

Rotang, s. *Calamus*.

Rota Romana, s. *Römische Kurie*.

Rotation (lat.), Umdrehung um eine Axe.

Rotatoria (lat.), Räderthiere.

Rotenburg, 1) Kreisstadt im preuss. Regbz. Kassel, an der Fulda, 3159 Ew. Schloss (Kadetenanstalt). — 2) Kreisstadt im preuss. Regbz. Stade, an der Wümme, 1788 Ew.

Roth, eine der 3 Grundfarben mit folgenden Schattirungen: morgen- oder feuerroth, hyacinth-, ziegel-, scharlach-, blut-, fleisch-, karmin-, cochenille-, rosen-, karmesin-, pfirsichblüth-, kirsch- und bläulichroth.

Rothbuche, s. *Buche*. [s. *Femgerichte*.

Rothe Erde, Bezeichnung für Westphalen,

Rothe Farben, Mineralfarben, bes. Antimonzinnober, Berlinerroth, Bolus, Chromroth, Eisenoxyd, Englisch Roth, Goldpurpur, Kobaltroth, Mennige, Ocker, Realgar, Zinnober. Vegetabilische: Alkanna, Anilinroth, Brasilienholz, Cochenille, Drachenblut, Karmin, Kermes, Krapp, Lacklack, Murexid, Orlean, Orseille, Persio, Saflorroth.

Rothenburg, 1) *(R. an der Tauber)* Stadt im bayer. Regbz. Mittelfranken, 5236 Ew.; mittelalterl. Festungswerke; interessante alte Bauwerke (Rathhaus, Jakobs- u. Wolfgangskirche). Ehedem freie Reichsstadt. — 2) Kreisstadt im preuss. Regbz. Liegnitz, an der Neisse, 1462 Ew. — 3) Burgruine auf der Westspitze des Kyffhäusers.

Rother, altdeutsches Gedicht aus der Dietrichsage, im Heldenbuch enthalten, nur in einer Bearbeitung des 14. Jahrh. übrig; herausgeg. von *Rückert* (1872).

Rothesay (spr. -seh), Hauptstadt der schott. Grafschaft Bute, 7122 Ew.; Seebad.

Rothes Meer *(Arabischer Meerbusen)*, Meerbusen des ind. Oceans, zwischen Arabien und Aegypten, 360 M. l., durchschnittlich 45 M. br.; südl. Ausgang die Strasse von Bab-el-Mandeb. Im Alterthum und Mittelalter wichtige Verkehrsstrasse, dann verlassen und vergessen, gewann neuerlich durch die Herstellung des Suezkanals wieder Bedeutung. Küstenplätze: Suez, Massaua auf afrikan., Dschidda, Hodeida, Mokka auf arab. Seite.

Rothgüldigerz *(Silberblende, Pyrantimonit, Pyrargyrit)*, Mineral aus der Klasse der Blenden, Schwefelsilber mit Schwefelantimon oder Schwefelarsenik, wichtiges Silbererz im Harz, Erzgebirge, in Böhmen, im Schwarzwald, in den Vogesen, in Spanien, Mexiko.

Rothguss, s. *Messing*.

Rothhaargebirge, s. *Rothlagergebirge*.

Rothhäute, s. v. a. Indianer.

Rothholz, Farbdroguen: Fernambuk- oder ächtes Brasilienholz von Caesalpinia crista (s. d.); Brasilienholz von C. brasiliensis, um die Hälfte weniger ausgiebig; St. Marthenholz, Martinsholz von C. echinata aus Mexiko, steht nur dem Fernambukholz nach; Nicaraguaholz von derselben Pflanze (?) in Zweigen; Sappanholz von C. Sappan in Siam, China, Japan, Brasilien, Westindien, auf den Antillen; Brasilienholz auf Jamaica; Bahamaholz von C. vesicaria aus Guiana und von den Antillen, die geringste Sorte; ausserdem Kalifornienholz, Terrafirmaholz aus Columbia und Bahiaholz. R. dient in der Färberei und zur Darstellung mehrerer Farbpräparate.

Rothhuhn, s. *Feldhuhn*.

Rothkehlchen *(Rothbrüstchen*, Motacilla rubecula *L.)*, Vogelart aus der Gattung Sänger, 5¾" l., in Europa, Kleinasien, bei uns von März bis Okt. Stubenvogel.

Rothlagergebirge *(Rothhaargebirge)*, Bergzug im preuss. Regbz. Arnsberg, zwischen der Eder und der Lenne, 4 M. l., im Mittel 2000' h.

Rothlauf, s. *Erysipelas*.

Rothliegendes *(Rothtodtliegendes*, weil es keine Erze enthält), untere Abtheilung des permischen Systems, meist Trümmergesteine, Konglomerate, Sandsteine, schiefrige Thone, häufig intensiv roth gefärbt und in inniger Verbindung mit porphyrischen Eruptivgesteinen, liefert Bausteine, Mühlsteine und verwittert treffl. Waldboden; im oberrhein. Gebirgssystem, Thüringerwald, Harz, in Sachsen, Böhmen, Schlesien, im Ural etc.

Rothrussland *(Rothreussen)*, s. *Reussen*.

Rothsalz, s. v. a. holzessigsaurer Kalk.

Rothschild, ber. Handelshaus, gegründet von *Mayer Anselm R.*, geb. 1743 zu Frankfurt a/M., seit 1801 Hofagent des Kurfürsten Wilhelm I. von Hessen, der ihm bei seiner Vertreibung sein Vermögen zur Verwaltung anvertraute; † Sept. 1812; hinterliess 5 Söhne: 1) *Anselm Mayer, Freiherr von R.*, geb. 12. Juni 1773, Chef des Stammhauses ‚M. A. von R. und Söhne' zu Frankfurt a/M.; † 6. Dec. 1855 kinderlos. Das frankfurter Bankhaus wird seitdem von den beiden Söhnen Karl Mayer von R.s, den Freiherren *Mayer Karl von R.* (geb. 5. Aug. 1820) und *Wilhelm Karl von R.*, geleitet. — 2) *Salomon Mayer, Freiherr von R.*, geb. 9. Sept. 1774, Chef des Bankhauses ‚S. M. von R.' in Wien; † 27. Juli 1855 zu Paris. Leiter des wiener Bankhauses sein Sohn, *Anselm Salomon, Freiherr von R.* — 3) *Nathan Mayer von R.*, geb. 16. Sept. 1777, errichtete 1798 eine Handlung zu Manchester, welche er 1803 nach London verlegte; † 28. Juli 1836 in Frankfurt a/M., worauf seine Söhne, deren ältester *Lionel Nathan von R.*, geb. 1808, ist, das londoner Bankhaus unter der Firma ‚N. M. R. und Söhne' fortführten. — 4) *Karl Mayer, Freiherr von R.*, geb. 24 April 1788, Chef des Bankhauses in Neapel; † das. 10. März 1855. — 5) *Jakob von R.*, geb. 15. Mai 1792, seit 1812 Chef des Hauses ‚Gebrüder von R.' in Paris; † das. 15. Nov. 1868.

Rothschwänzchen *(Röthling)*, Vögelgruppe aus der Gattung Sänger (Sylvia). *Gartenrothschwänzchen* (S. Phoenicurus *L.)*, April bis Sept., und *Hausrothschwänzchen* (S. Tithys *L.)*, März bis Okt., häufig in Deutschland.

Rothtanne *(Fichte)*, s. *Tanne*.

Rothwälsch, Gaunersprache.

Rothwild, s. *Hirsche*.

Rotiren (lat.), sich um seine eigne Axe herumbewegen.

Rotola *(Rottel)*, Gewicht in der Türkei, = $\frac{1}{100}$ Kintal = 0,56 Kilo; der Handelsrottel von Kairo und Alexandria = 324,28 Grm.; in Tripolis = 488,32, in Tunis = 506,88 Grm.

Rotte, Bezeichnung mehrerer hinter einander aufgestellten Soldaten. Im Mittelalter

stellte man die Infanterie in 10—25 Mann tiefen R.n auf, jetzt im Feuergefecht nur 2 Mann tief, während das 3. Glied zum Tirailliren verwandt wird.

Rotteck, *Karl von*, Geschichtschreiber, geb. 18. Juli 1775 zu Freiburg im Breisgau, seit 1798 Prof. daselbst, seit 1819 Abgeordneter der 1. bad. Kammer, mit Welcker Führer der bad. Liberalen, Okt. 1832 pensionirt; † 26. Nov. 1840. Schr. ‚Allgem. Geschichte' (1813—27, 9 Bde.; fortges. von *Hermes* und *Steger*, 25. Aufl. 1866—67, 11 Bde.); Auszug daraus die ‚Allgem. Weltgeschichte' (8. Aufl. von *Zimmermann*, 1869—71, 7 Bde.) u. A.; begann mit *Welcker* das ‚Staats-Lexikon' (3. Aufl. 1856—66, 14 Bde.).

Rotten-Boroughs (engl., spr. -Börrōs), verfallene engl. Marktflecken, wo das Recht, Abgeordnete zum Parlament zu wählen, in den Händen weniger Ew. war, durch Parlamentsreform 1832 des Wahlrechts beraubt.

Rottenburg, ehem. freie Reichsstadt im würtemberg. Schwarzwaldkreise, am Neckar, 6222 Ew.; Fabrik. von Tuch, Posamenten etc.

Rotterdam, 2. Handelsstadt der Niederlande, Prov. Südholland, an der Maas, (1868) 118,837 Ew.; St. Laurentiuskirche (v. 1472), Rathhaus, Museum Boymans; auf dem Markte Statue des Erasmus; an der Maas schöner Kai. Der natürl. Seehafen des Rheingebiets, namentl. mit Deutschland in regem Verkehr; Hauptmarkt für Krapp, Genever, Flachs, franz. Rothweine, amerikan. Tabake, Getreide etc. (jährl. etwa 4500 Schiffe einlaufend). Lebhafte Industrie (Kattundruckerei, Zuckersiederei, Bleiweissfabr., Destillationen). Gegenüber *Fyenoord*, grossartige Fabrik der niederländ. Dampfschifffahrtsgesellschaft.

Rottmann, *Karl*, Landschaftsmaler, geb. 1798 zu Handschuchsheim bei Heidelberg, † 7. Juli 1850 in München. Hauptwerke: die italien. Landschaften (Fresken) in den Arkaden des Hofgartens und die griech. Landschaften in der neuen Pinakothek zu München.

Rottmeister (*Rottenmeister*), im 16. Jahrh. Benennung des kriegserfahrenen Führers einer Rotte Fussvolk oder Reiterei.

Rottweil, ehem. freie Reichsstadt im würtemberg. Schwarzwaldkreise, am Neckar, 5447 Ew.; bed. Getreidemarkt.

Rotŭlus (*Rotul*, *Rotel*, lat.), Bündel Akten u. gerichtlicher Verhandlungen. *Zeugenrotul*, die unter gerichtl. Autorität aus den Akten gemachte Zusammenstellung der Zeugenaussagen; *rotuliren*, eine solche anfertigen; die Aktenstücke eines R. aufzeichnen.

Rotunde (lat., ital. *Rotonda*), nach aussen und innen kreisförmiges Gebäude, Tempel.

Roture (fr., spr. -ühr), verächtl. Bezeichnung der Nichtadeligen, Bauernpack. *Roturier* (spr. -ürjeh), ein dazu Gehöriger.

Rotz (*Rotzigkeit*), ansteckende Krankheit der Pferde, bestehend in Geschwürsbildung auf der Nasenschleimhaut, verbunden mit jauchigem Ausfluss und Schwellung der Kehlgangsdrüsen; meist chronisch, doch bei direkter Uebertragung auch akut und dann oft nach 1—2 Wochen tödtlich. Kommt Rotzausfluss in eine Wunde, so entsteht die *Wurmkrankheit*, bei der zahlr. Eiterbeulen der Haut entstehen, die Kranken abmagern und sterben. Behandlung erfolglos.

Roubaix (spr. Rubä), Stadt im franz. Depart. Nord, 65,091 Ew.; neu aufgeblühter Fabrikort (jährl. Produkt. ca. 160 Mill. Frcs.), bes. bedeutende Woll- u. Baumwollspinnerei und die sogen. ‚Roubaixartikel' (Woll-, Baumwoll-, Seidenstoffe etc.); lebh. Handel.

Rouen (spr. Ruáng, das alte *Rotomagus*), Hauptstadt des franz. Depart. Niederseine, an der Seine, 100,671 Ew.; mittelalterl. Bauart; freundliche Boulevards und schöne Kais. Ber. goth. Kathedrale (1200—1600 erb., über 400' h. durchbrochener Thurm), goth. St. Quenkirche; Standbild der Jungfrau von Orléans, Schifffahrtsschule. Bedeutendste Fabrikstadt Frankreichs in Wollwaaren.

Roués (fr., spr. Ruē, d. i. Geräderte), nannte Philipp von Orléans, Regent während Ludwigs XV. Minderjährigkeit, die Genossen seiner Ausschweifungen; daher s. v. a. Wüstlinge von eleganten Manieren.

Rouge (fr., spr. Ruhsch), roth.

Rouget de Lisle (spr. Rúsche d'Lihl), *Claude Christophe*, geb. 10. Mai 1760, franz. Ingenieuroffizier, † 26. Juni 1836 bei Paris, Dichter der Marseillaise (s. d.).

Rouher (spr. Rū-ē), *Eugène*, franz. Staatsmann, geb. 30. Nov. 1814 zu Riom, Advokat daselbst, ward 1848 Mitglied der Konstituante, 1849 der Legislative, 31. Okt. 1849 bis 19. Jan. 1851 und wieder 11. April bis 26. Okt. d. J. Justizminister, eifriger Vertreter der in der Botschaft des Präsidenten angekündigten Politik, nach dem Staatsstreich vom 2. Dec. 1851 nochmals Justizminister, trat infolge des Dekrets betreff. die Einziehung der orléansschen Familiengüter zurück, ward bald darauf Vicepräsident des Staatsraths, 1855 Handelsminister, 1856 Senator, 23. Juni 1863 Ministerpräsident des Staatsraths, 13. Okt. d. J. bis 17. Juli 1869 Ministerpräsident, 21. Juli d. J. Präsident des Senats; 1872 Mitglied der Nationalversammlung.

Rouleau (fr., Mehrz. *Rouleaux*, spr. Ruloh), Rolle; Fenstervorhang zum Aufrollen.

Roulette (fr., spr. Rulett), Hazardspiel mit bes. Vorrichtung: drehbare Scheibe mit 37—38 abwechselnd rothen und schwarzen Fächern und Nummern; ein nach aussen ansteigender Rand dient einer Kugel als Bahn, die nach mehreren Umläufen in eins der Fächer fällt und dadurch Gewinn oder Verlust des Spielenden, der auf der Tafel auf Roth oder Schwarz oder auf eine oder mehrere Nummern setzt, anzeigt. Kleine Rolle mit gestochenem Dessein zum Aufdrücken von Verzierungen bei der Buchbinderei.

Rouliren (fr., spr. Rul-), rollen; im Umlauf sein; *Roulance* (spr. rulangs), Geldumlauf.

Round-Heads (engl., spr. Raund-Hedds), Rundköpfe, Spottname der Puritaner wegen ihres rund verschnittenen Haares.

Rousseau (spr. Russoh), 1) *Jean Baptiste*, franz. Dichter, geb. 6. April 1670 zu Paris, wegen verletzender Satiren verbannt; † 17. März 1741 bei Brüssel. Oeuvres (herausgeg. von *Amar-Durivier* 1820, 5 Bde.). — 2) *Jean Jacques*, ber. franz. Schriftsteller, geb. 29. Juni 1712 zu Genf, war in seiner Jugend

nach einander Graveur, Lakai, Musiklehrer, Schreiber, Hauslehrer, Privatsekretär, Theaterdichter, lebte meist in Paris, 1756—58 unweit St.-Denis in einem Landhäuschen (Ermitage), floh, wegen seines ‚Emile‘ verfolgt, nach Neuenburg, dann nach England, kehrte 1767 nach Frankreich zurück; † 3. Juni 1778 zu Ermenonville bei Paris. Schr.: ‚Discours sur les arts‘ (1750), gekrönte Preisschrift; ‚Discours sur l'inégalité‘ (1754, desgl.); ‚La nouvelle Héloïse‘ (1759); ‚Emile‘ (1761), sein berühmtestes Werk; ‚Contrat social‘ (1762); ‚Confessions‘ (deutsch von *Schücking* 1870, 4 Bde.) u. A. Seine ‚Oeuvres‘ vielmal herausgeg., neuerer Zeit von *Lequien* (1821—22, 21 Bde.) und *Musset-Pathay* (1823—27, 26 Bde. mit Biogr.; 3. Aufl. 1827); deutsch von *Julius, Grosse, Marx* (1843—45, 31 Thle.). Vgl. *Mad. de Staël* (1789), *Streckeisen-Moulton* (‚Oeuvres et correspondances inédites de J. J. R.‘, 1861 u. 1865), *Brockerhoff* (1863—68, 2 Bde.).

Rousselaere (spr. Russlahr), Stadt in der belg. Prov. Westflandern, 13,596 Ew.

Roussillon (spr. -iljong), alte Grafschaft im südl. Frankreich, etwa das heutige Depart. Ostpyrenäen; ber. Weine. Seit 1172 zu Aragonien gehörig; seit 1659 französisch.

Roussillonweine, meist rothe Weine aus der Prov. Roussillon, treffl. Magenweine, bes. Banyuls, Cosperon, Port-Vender und Collioure, werden meist zur Verbesserung anderer Weine benutzt. Ber. der *Rivesaltes*, Perpignan, Muskatwein ersten Ranges.

Rout (engl., spr. Raut), glänzende Abendgesellschaft, Assemblée.

Route (fr., spr. Rut'), Weg, Reise; *Routier* (spr. Rutjeh), Wegweiser; Sammlung von Reisekarten, bes. für Seefahrer.

Routieri (fr.), franz. Söldnerschaaren im 14. Jahrh., zogen abenteuernd umher.

Routine (fr., spr. Rutihn), auf Uebung beruhende Gewandtheit und Fertigkeit; Handeln nach erfahrungsmässigen Regeln ohne Einsicht in die Gründe. *Routinier* (spr. Rutinjeh), Mann von R.; *routinirt*, geübt, R. habend.

Roverēdo (deutsch *Rovereith*), Stadt im tiroler Kr. Trient, am Leno, unweit der Etsch, 8108 Ew.; Hauptsitz der tiroler Seidenindustrie; Handel mit Seide, Südfrüchten, Salami.

Rovigno (spr. -winjo, *Trevigno*), Stadt in Istrien, am adriat. Meere, 9442 Ew.; Schiffbau, Sardellenfischerei, Küstenhandel.

Rovigo, ital. Prov. (Venetien), 30,4 QM. und 180,647 Ew. Die *Hauptstadt* R., 9543 Ew.

Rowdy (engl., spr. Raudi, Mehrzahl *Rowdies*), Raufbold, Spieler, Vagabund.

Roxāne, Gemahlin Alexanders d. Gr., Tochter des baktrischen Statthalters Oxyartes, gebar nach Alexanders Tode einen Sohn, ward mit demselben von Cassander ermordet.

Roxburgh (spr. -börgh, *Teviotdale*), Grafschaft im südöstl. Schottland, 51,6 QM. und 54,119 Ew. Hauptstadt Jedburgh.

Roxbury (spr. -böri), Stadt in Massachusetts (Nordamerika), nahe bei Boston, 25,137 Ew.; Maschinen-, Uhren-, Teppich-, Taufabr.

Roxolanen, im Alterthum Volk in Sarmatien, an der Westküste des asowschen Meeres, kämpfte gegen Mithridates u. die Römer, ward durch die Gothen verdrängt.

Royal (fr., spr. Roajál), königlich. *Royalisten*, Anhänger des Königthums, in Frankreich seit 1789 die Anhänger des Hauses Bourbon, im Gegensatz zu den Republikanern, Bonapartisten, auch konstitutionell Monarchischen. *Royalismus*, Absolutismus.

Royer-Collard (spr. Roajeh-Kollāhr), *Pierre Paul*, franz. Gelehrter und Staatsmann, geb. 21. Juni 1763 zu Sompuis in der Champagne. Advokat am Parlament zu Paris, ward 1789 Mitglied des dortigen Gemeinderaths, lebte während der Schreckenszeit zurückgezogen in Sompuis, ward 1797 Mitglied des Raths der Fünfhundert. 1811 Prof. der Philosophie, nach der Restauration Staatsrath, und Kammermitglied, als solches Gründer der parlamentar. Fraktion der Doctrinaires, 1828 Kammerpräsident, zog sich 1830 zurück; † 4. Sept. 1845. Biogr. von *Barante* (2. Aufl. 1863, 2 Bde.) und *Philippe* (1857).

R. r. (abbrev., *reservatis reservandis*, lat.), unter dem nöthigen Vorbehalt.

Rschew, Stadt im grossruss. Gouvern. Twer, an der Wolga, 19,660 Ew.; Schiffbau.

Rubato (ital., Mus.), geraubt; Tempo, wobei man sich weniger streng nach dem Takte als nach dem Affekt richtet. [bes. Senfteig.

Rubefacientia (lat.), hautreizende Mittel,

Rubel, russ. Silbermünze, à 100 Kopeken = 1 Thlr. 2 Sgr. 0,9 Pf.

Ruben, ältester Sohn Jakobs und der Lea, suchte Joseph vor den Nachstellungen seiner Brüder zu sichern. Der nach ihm genannte Stamm bewohnte das Gebirge Gilead.

Ruben, *Christian*, Historienmaler, geb. 1805, in Düsseldorf und München gebildet, früher Glasmaler, seit 1841 Leiter der Akademie zu Prag, seit 1852 Direktor der wiener Akademie. Hauptwerke: Columbus im Augenblick der Entdeckung Amerikas; die Wandgemälde im Belvedere zu Prag; Gemäldecyklus aus der böhm. Geschichte etc.

Rubens, *Peter Paul*, niederländ. Maler, geb. 28. Juni 1577 zu Köln, aus einer holländ. Familie, in Antwerpen, später in Italien (Venedig) gebildet, liess sich in Antwerpen nieder, auch auf dem polit. Schauplatze thätig und öfter zu diplomat. Sendungen verwendet; † 30. Mai 1640 zu Antwerpen. Eins der grössten Malergenies, Gründer u. Hauptmeister der Schule von Brabant; seine Gemälde durch tiefe und mächtige Empfindung, kühne Thatenlust und leidenschaftl. Bewegung charakterisirt; ausserordentlich fruchtbar und vielseitig, in den bedeutendsten Galerien reich vertreten. Ueber 1000 Gemälde: Historienbilder, z. B. Kreuzaufrichtung und Kreuzabnahme (Antwerpen), das Wunder der ehernen Schlange (Madrid), Wunderthaten des Franc. Xaverius und des Ign. von Loyola (Wien), das kolossale jüngste Gericht (München), Marter des heil. Petrus (Köln) etc.; zahlreiche mythol. Darstellungen, z. B. Amazonenschlacht (München), Liebesgarten (Dresden), grossartige, zum Theil heroische Landschaften, z. B. Odysseus und Nausicaa (Florenz), die Heuernte (München), das Escorial (Dresden), Anderes in Paris, Windsor etc.; tüchtige Genrebilder, überaus lebensvolle Porträts, wildbewegte Thier-

stücke und die naivsten und lieblichsten Darstellungen des Kinderlebens. Nicht minder gewandt in der Aetzkunst und im Holzschnitt; auch als Architekt thätig.

Rubia *L. (Röthe)*, Pflanzengattung der Rubiaceen. R. tinctorum *L.*, *Färberröthe*, aus den östl. Mittelmeerländern, als Krapppflanze kultivirt. R. munjista *Roxb.*, *Munjeet*, in Bengalen, liefert den ostind. Krapp.

Rubicon (a. G.), Grenzfluss zwischen Gallien und Italien, mit dessen Ueberschreiten Cäsar (49 v. Chr.) den ersten Schritt zum Bürgerkrieg that; jetzt *Pisatello*.

Rubidium, Metall, in seinen Eigenschaften dem Kalium sehr nahe stehend, weit verbreitet (in mehreren Mineralquellen, im Abraumsalz, Lithionglimmer, Feldspath, Melaphyr, Basalt etc.), aber stets nur in geringer Menge vorkommend. Mit dem Cäsium (s. d.) durch die Spektralanalyse entdeckt.

Rubin, rother Edelstein, ächter oriental. R., s. v. a. rother Korund (s. d.); Ballasrubin ist blassrother und Rubinspinell hochrother Spinell. Böhm., sächs., schles. R.e sind Granaten, brasilian. R. ist rother Topas.

Rubini, *Giov. Battista*, ber. ital. Tenorist, geb. 1795 bei Bergamo, glänzte bes. 1826 bis 1845, meist in Paris; † 2. März 1854.

Rubinstein, *Anton*, russ. Klaviervirtuos und Komponist, geb. 30. Nov. 1829 zu Wechwotynetz bei Jassy, in Moskau, später (1839) in Paris unter Liszt, seit 1845 in Berlin unter Dehn gebildet, ward 1848 Kammervirtuos der Grossfürstin Helene in Petersburg, 1845 kaiserl. Koncertdirektor und gründete 1862 das Konservatorium daselbst, dem er bis 1867 als Direktor vorstand; machte seit 1854 wiederholte Kunstreisen. Virtuos ersten Ranges. Zahlreiche und originelle Kompositionen auf allen Gebieten der Musik (am vorzüglichsten die für Kammermusik).

Rubrik, s. *Rubrum*.

Rubrum (lat.), das Rothe, Ueberschrift eines Schriftstücks, sonst roth geschrieben, im Gegensatz zum *Nigrum*, dem schwarz geschriebenen Inhalte; daher *Rubrik*, s. v. a. Abtheilung; *rubriciren*, eine Schrift behufs der Abtheilung mit Ueberschriften versehen.

Rubus *L. (Brombeerstrauch)*, Pflanzengattung der Rosaceen. R. fruticosus *L.*, *gemeiner B.*, *Kratzbeere*, in Europa und im Orient; aus den Früchten wird Syrup bereitet. R. idaeus *L.*, *Himbeerstrauch*, in Europa, in vielen Varietäten kultivirt, mit officinellen Früchten, aus denen Syrup, Essig und Himbeerwasser bereitet wird. Vgl. *Kuntze*, ‚Reform deutscher Brombeeren', 1867.

Ruchgras, s. *Anthoxanthum*.

Ruck, *Vogel*, s. v. a. Greif.

Rudel, eine Anzahl vereinigter Stücke [Hochwild.

Rudelsburg, vielbesuchte Burgruine bei Kösen, an der Saale; gegenüber Burg *Saaleck*. Vgl. *Lepsius* (1824).

Rudĕra (lat.), Schutt; Trümmer. *Ruderalen*, auf Bauschutt etc. wachsende Pflanzen.

Ruderation, Estrichschlagen, -bereiten.

Rudimént (lat.), erster Anfang, Versuche; verkümmertes, unausgebildetes Organ von Pflanzen und Thieren. *R.e*, Anfangsgründe; *rudimentär*, unausgebildet.

Rudolf, *römisch-deutsche Könige und Kaiser:* 1) *R. von Schwaben*, Gegenkönig Heinrichs IV., Sohn des Grafen Kuno von Rheinfelden, erhielt 1058 das erledigte Herzogthum Schwaben, leistete Heinrich IV. gegen die Sachsen Hülfe, schloss sich dann den Gegnern desselben an, ward 15. März 1077 auf Betrieb der päpstl. Legaten zum König erwählt und 26. März zu Mainz gekrönt. Vom Kaiser geächtet, schlug er denselben zwar bei Melrichstadt 7. Aug. 1078, unterlag aber bei Fladenheim 27. Jan. u. bei Merseburg 15. Okt. 1080; fiel im Kampfe durch die Hand Gottfrieds von Bouillon. — 2) *R. I.*, geb. 1. Mai 1218, Sohn Albrechts IV., Grafen von Habsburg und Landgrafen von Elsass, folgte diesem 1240 in dessen Besitzungen, erwarb die Grafschaften Kyburg und Lenzburg, ward 1257 von Uri, Schwyz und Unterwalden zum Schirmherrn, von Strassburg und Zürich zum Feldhauptmann, 1273 zum deutschen König erwählt und 28. Okt. in Aachen gekrönt. Schloss mit dem Papst ein diesem günstiges Konkordat, unterwarf den ihm widerstrebenden Herzog Heinrich von Bayern, zwang den König Ottokar von Böhmen, Oesterreich, Steiermark, Kärnthen und Krain herauszugeben und Böhmen und Mähren von ihm (1276) zu Lehn zu nehmen, schlug ihn 26. Aug. 1278 auf dem Marchfelde und belehnte mit Oesterreich, Steiermark und Krain 27. Dec. 1282 seine Söhne Albrecht I. und Rudolf. Ordnete dann die zerrütteten Angelegenheiten des Reichs, suchte die kaiserl. Gewalt wieder zu Ansehn zu bringen und durch Landfriedensgebote dem Fehdewesen zu steuern, und zwang den Grafen Otto von Hochburgund, der sich der Lehnspflicht gegen das Reich zu entziehen suchte, zur Unterwerfung; † 30. Sept. 1291 zu Germersheim. Vgl. *Lichnowski* (1836), *Schönhuth* (1844, 2 Bde.). — 3) *R. II.*, geb. 18. Juli 1552, Sohn Kaiser Maximilians II., erhielt 1572 die ungar., 1575 die böhm. Krone, bestieg 12. Okt. 1576 den Kaiserthron. Mit Alchemie und Astrologie beschäftigt und die Regierungsgeschäfte vernachlässigend, gewährte er den Jesuiten freien Spielraum und veranlasste durch feindselige Massregeln gegen den Protestantismus die protestant. Union (4. Mai 1608), welcher die kathol. Fürsten unter dem Herzog Maximilian von Bayern (10. Juli 1609) die Liga entgegensetzten. Musste seinem Bruder Matthias 29. Juni 1608 Mähren, Oesterreich und Ungarn, 11. April 1611 auch Böhmen, Schlesien und die Lausitz abtreten, den böhm. Protestanten 11. Juli 1609 im Majestätsbrief freie Religionsübung zugestehen; † 20. Jan. 1612. Vgl. *Gindely* (1863–65, 2 Bde.).

Rudolfinische Tafeln, Tabellen zur Berechnung des Laufs der Himmelskörper, von Tycho de Brahe begonnen u. zu Ehren Kaiser Rudolfs II. benannt, erschienen zuerst 1627.

Rudolf von Ems, mittelhochdeutscher Dichter, Dienstmann des Grafen von Montfort, † 1254 in Italien. Verf. der epischen Gedichte ‚Der gute Gerhard' (Ausg. von *Haupt* 1840, übers. v. *Simrock*, 2. Aufl. 1864); ‚Barlaam und Josaphat' (Ausg. von *Pfeiffer* 1843) u. A.

Rudolstadt, Hauptstadt von Schwarzburg-R., in reizender Lage an der Saale, 6953 Ew.; Schlösser Heidecksburg und Ludwigsburg (mit Sammlungen), Porzellanfabr.

Rüben, Pflanzen aus der Familie der Kruciferen: *Kohlrübe* (Unterkohlrabi, Steckrübe, Wruke) von Brassica napus rapifera; *weisse* R., Wasserrübe, Stoppelrübe, Turnips von Brassica rapa rapifera, mit Varietäten: Teller- oder Mairübe, Teltower-, Stichel-, Brachrübe; aus der Familie der Chenopodeen: *Runkelrübe* und *Salatrunkel* oder *rothe Rübe* von Beta vulgaris; aus der Familie der Umbelliferen: *Mohrrübe* von Daucus carota und *Kerbelrübe* von Chaerophyllum bulbosum. Vgl. *Fühling* (2. Aufl. 1863–71, 2 Bde.).

Rüböl, aus Raps oder Rübsen durch Pressen oder Extrahiren mit Schwefelkohlenstoff gewonnenes fettes Oel (bes. aus Deutschland, Ungarn, Ostindien), fast geruch- und geschmacklos, trocknet nicht, erstarrt bei $7\frac{1}{2} - 10^{0}$. Wird durch inniges Vermischen mit $\frac{1}{2} - 1\frac{1}{2}$ % Schwefelsäure und Auswaschen raffinirt; dient als Brenn- und Maschinenschmieröl, zum Einfetten von Wolle und Leder, auch nach dem Erhitzen mit Stärkemehl als Buttersurrogat (Schmalzöl).

Rübs (*Rübsen,* Brassica rapa oleifera, Abart von B. rapa *L.*), wird als Winter- und Sommerrübsen kultivirt, liefert Rüböl und als Viehfutter dienende Pressrückstände (Oelkuchen). Varietäten: Biewitz und Awehl.

Rücken, die hintere Rumpfwand des menschlichen Körpers, oben in den Nacken, unten in das Gesäss übergehend; wird gebildet durch Muskelmassen, die von der Wirbelsäule, den Rippen und dem Becken entspringen und von fettreicher Haut bedeckt sind.

Rückenmark (Medulla spinalis), die strangförmige Fortsetzung des Gehirns nach dem Wirbelkanale, ein ca. 35 Centimeter langer, ca. 1 Ctm. breiter, grauweisser Strang, der von den Fortsätzen der weichen und harten Hirnhaut überzogen ist. In der Hals- und unteren Brustgegend finden sich Anschwellungen, von denen die untere (Lendenanschwellung) sich scharf zuspitzt und den *Endfaden* bildet. Die Mitte des R.es ist von einem feinen Rohr, dem *Centralkanal,* durchzogen, welcher von der Ganglienzellen enthaltenden *grauen Substanz* und von den *weissen Strängen (Nervenröhren)* umgeben ist. Vorn entspringen die Wurzeln der *Bewegungs-,* hinten die der *Empfindungsnerven,* die sich in den Zwischenwirbelknoten zu den Nervenstämmen (*Rückenmarksnerven*) vereinigen. Das R. ist theils Leitungsorgan für Reize, die von oder nach dem Gehirn gehen, theils ist es das Centralorgan für viele Reflexerscheinungen. Vgl. *Virchow* (1871).

Rückenmarkshautentzündung (Meningitis spinalis), seltene Erkrankung, anatomisch wie die Meningitis (s. d.) des Gehirns, entsteht gleichzeitig mit dieser, nach Verletzung, auch infolge von Tuberkulose. In den verschiedenen Stadien zeigen sich Krämpfe, Lähmungen, Ueber- und Unempfindlichkeit, vermehrte Reflexerscheinungen (s. d.).

Rückenmarkskrankheiten, entstehen in Anschluss an Hauterkrankungen des Hirns (Entartung einzelner Stränge bei halbseitigen Lähmungen), oder selbständig (bes. Rückenmarksschwindsucht, s. d.), oder nach Wirbelerkrankungen (Schwund einzelner Stellen, Erweichung). Meist durch Lähmungen ausgezeichnet.

Rückenmarksschwindsucht (Tabes dorsualis), besteht in Entartung der sogen. weissen Hinterstränge des Rückenmarks; chronisch, besonders nach einmaliger heftiger Erkältung entstehend; beginnt mit eigenthümlichem Gefühl in der Fusssohle, so dass die Kranken nicht mehr die Bodenbeschaffenheit bestimmen können, der Gang wird schlendernd, im Dunklen und bei zugemachten Augen unsicher, oft unmöglich; das Umwenden, das Stehen wird erschwert, um den Leib Druckgefühl (ähnlich dem Gürteldruck). Später Lähmung der Füsse, unwillkürlicher Abgang von Harn, Abmagerung, Tod meist durch Blasen- und Lungenentzündung. Unheilbar; Besserung durch kalte Waschungen des Rückens, konstanten elektrischen Strom, inneren Gebrauch von salpetersaurem Silber, Badekur in Rehme oder Nauheim; zu warnen vor teplitzer Kur.

Rückenschmerz, entsteht bei Erkrankung der Rückenmuskeln, Wirbel, des Rückenmarks; erfordert demnach verschiedene Behandlung.

Rückenwirbel, s. *Wirbelsäule.*

Rückert, *Friedrich,* Dichter, geb. 16. Mai 1789 zu Schweinfurt, studirte in Jena, ward 1814 Privatdocent das., 1815 Redakteur des ‚Morgenblattes' in Stuttgart, ging 1817 nach Italien, lebte später in Koburg, mit oriental. Studien beschäftigt, ward 1822 Prof. der oriental. Sprachen in Erlangen, 1841 als Prof. und geheimer Regierungsrath nach Berlin berufen; lebte seit 1848 zurückgezogen auf seinem Gute Neusess bei Koburg; † das. 31. Jan. 1866. Einer der grössten Lyriker Deutschlands, in der polit. Poesie (‚Geharnischte Sonette', ‚Kranz der Zeit') wie im Liebeslied (‚Liebesfrühling') gleich gross; auch in der Nachbildung fremder Dichtungen durch erstaunliche Sprachgewalt hervorragend. Hauptwerke: ‚Gesammelte Gedichte' (1834–38, 6 Bde.; Auswahl, 17. Aufl. 1871), das Lehrgedicht ‚Weisheit des Brahmanen' (7. Aufl. 1870), die ‚Makamen des Hariri' (4. Aufl. 1864), ‚Nal und Damajanti' (4. Aufl. 1862), ‚Schi-king' (chines. Liederbuch, 1833), ‚Amarilkais Lieder' (nach dem Arab., 1843), ‚Hamasa' (arab. Volkslieder, 1846), eine Reihe von Dramen: ‚Herodes d. Gr.' (1844), ‚Kaiser Heinrich IV.' (1844), ‚Cristofero Colombo' (1845) etc.; ‚Lieder und Sprüche' (Nachlass, 1867), ‚Aus Fr. R.s Nachlass' (1867). Gesammelte Werke (1867–69, 12 Bde.). Biogr. von *Beyer* (1868). Vgl. *Pfizer,* ‚Uhland und R.', 1837; *Braun,* ‚R. als Lyriker', 1844; *Fortlage,* ‚R. und seine Werke', 1867. — Sein Sohn, *Heinr. R.,* geb. 14. Febr. 1823 zu Koburg, seit 1852 Prof. zu Breslau, namhafter Historiker, schr. ‚Deutsche Geschichte' (2. Aufl. 1861), ‚Geschichte des Mittelalters' (1853), ‚Kulturgeschichte des deutschen Volks' (1853–54, 2 Bde.), ‚Geschichte der Neuzeit' (1854),

‚Lehrbuch der Weltgeschichte' (1857, 2 Bde.), ‚Allgem. Weltgeschichte' (mit *Flegler*, 1861). Auch verdient durch Herausgabe altdeutscher Literaturwerke.

Rückgrat (Spina dorsi), die Reihe der hervorragenden Spitzen (Dornfortsätze) der Wirbelknochen; meist s. v. a. Wirbelsäule.

Rückschlag, in der Physik die plötzliche Rückkehr eines Leiters aus dem (durch Vertheilung) elektr. in den unelektr. Zustand beim Aufhören der vertheilenden Einwirkung. Hört die vertheilende Wirkung einer Gewitterwolke auf einen Menschen durch Entladung (Blitzschlag) an einer entfernten Stelle plötzlich auf, so kann Tödtung erfolgen.

Rückzug, die Bewegung einer Truppe vom Feinde fort, kann unter Umständen sehr ehrenvoll sein, ist sehr schwierig zu leiten.

Rueda, *Lope de*, span. Dramatiker, aus Sevilla gebürtig, Schauspieler, † 1567 zu Cordova. Begründer der sogen. Zwischenspiele (Entremeses) und des niedern Charakterlustspiels der span. Bühne. Auswahl seiner Werke in *Ochoas* ‚Tesoro' (1840); Uebersetzung einzelner Stücke in *Rapps* ‚Span. Theater' (1. Bd., 1868)

Rüde, das Männchen von Hunden, Füchsen, Wölfen; grosser Hund.

Rüdesheim, Kreisstadt im preuss. Regbz. Wiesbaden, am Rhein, 3087 Ew.; ber. Weinlagen: R.er Berg, Hinterhaus, Rottland.

Rügen, vielbesuchte Insel an der pommerschen Küste, zum preuss. Regbz. Stralsund gehörend, fast 17 QM. und 47,048 Ew.; 5 grosse Meerbusen (rügener und kubitzer Bodden, tromper und prorer Wiek, jasmunder Bodden), 4 grosse Halbinseln (Wittow, Jasmund, Mönkgut, Zudar). Im W. eben, im O. bergig, auf Jasmund die grosse und kleine Stubbenkammer (Kreidevorgebirge) und der stubbnitzer Wald mit dem Herthasee. Sehr fruchtbar. Ackerbau, Viehzucht, Fischerei. Hauptorte Bergen und Putbus (Seebad). Früher unter dän. Oberherrschaft, seit 1825 mit Pommern vereinigt. Vgl. *Müller* (1868), *Rasch* (1856), *Fabricius* (1841—69, 4 Bde.), *Fock* (1861—68, 4 Bde.).

Rügenwalde, Stadt im preuss. Regbz. Koslin, unweit der Mündung der Wipper in die Ostsee, 5453 Ew.; Schiffswerften, Seebad.

Rüppell, *Wilh. Peter Eduard Sim.*, Reisender, geb. 20. Nov. 1794 zu Frankfurt a/M., ursprünglich Kaufmann, machte seit 1817 ausgedehnte Reisen in Nordafrika, die er in ‚Reisen in Nubien, Kordofan und dem petr. Arabien' (1829) u. der ‚Reise in Abessinien' (1838—40, 2 Bde.) beschrieb; schr. auch ‚Systemat. Uebersicht der Vögel Nord- und Ostafrikas' (1845).

Rüsselkäfer (Rhynchophora), Familie der vierzehigen Käfer, zum Theil sehr schädlich. Die Larven der Gattung Bruchus *L.* leben in Erbsen und Ackerbohnen, mehrere Arten der Gattung Rhynchites *Hbst.* und Anthonomus *Germ.* schaden den Obstbäumen, die Gattung Calandra *F.* dem Getreide, der Rapsrüsselkäfer (Ceuthorhynchus assimilis *Germ.*) verwüstet Rapsfelder, der braune Kiefernrüsselkäfer (Hylobius pini *L.*) schadet Nadel- und Laubhölzern.

Rüsselmaus (Myogale *Cuv.*), Säugethiergattung der Insektenfresser. *Bisamratte, Desman, Wuchuchol* (M. moschata *L.*), 9'' l., in Südosteuropa, liefert Pelzwerk.

Rüsselthiere (Proboscidea), Säugethierfamilie der Vielhufer: Elefant, Mastodon.

Rüster, s. v. a. Ulme.

Rüstow, *Wilh.*, Militärschriftsteller, geb. 25. Mai 1821 in der Mark Brandenburg, trat 1838 in preuss. Militärdienst, ward 1840 Offizier im Ingenieurcorps, wegen seiner Schrift ‚Der deutsche Militärstaat vor und während der Revolution' (2. Aufl. 1851) zu Posen verhaftet, entfloh Juni 1850 in die Schweiz, hielt in Zürich kriegswissenschaftl. Vorlesungen, wirkte seit 1853 als Instruktor bei den Truppenübungen und ward von der Kantonsregierung zum Major im Geniestab ernannt. 1860 unter Garibaldi Oberst und Generalstabschef, befehligte er dann eine Division, führte bei Capua (19. Sept.) das Oberkommando über die dort engagirten Truppen und entschied am Volturno (1. Okt.) den Sieg, ging dann in die Schweiz zurück. Schr. über die meisten neueren Kriege; ausserdem: ‚Die Feldherrnkunst des 19. Jahrh.' (2. Aufl. 1867); ‚Allgem. Taktik' (2. Aufl. 1868); ‚Der Krieg und seine Mittel' (1856); ‚Militär. Handwörterbuch' (1859, 2 Bde.; Nachtrag 1867); ‚Der Krieg um die Rheingrenze' (1871) u. A.

Rüstung, Gesammtbegriff der Schutzwaffen des Kriegers im Alterthum und Mittelalter; bestand aus Kürass, Arm- und Beinschienen, Blechschurz, Panzerhandschuhen und Schuhen, Schild und Helm.

Rufinus, oström. Feldherr, gebürtig aus Elusa in Aquitanien, ward 392 Praefectus praetorio, 394 mit der Oberleitung der Geschäfte im Osten betraut, unter Arcadius Minister, hab- und rachsüchtig; 395 ermordet.

Ruge, *Arnold*, Schriftsteller, geb. 13. Sept. 1802 in Bergen auf der Insel Rügen, büsste für Theilnahme an der Burschenschaft mit 6jähriger Haft zu Kolberg, habilitirte sich 1831 als Docent an der Universität Halle, begründete 1837 mit Echtermeyer die ‚Halleschen', nachher ‚Deutschen Jahrbücher' (1843 unterdrückt), lebte dann mehrere Jahre in Paris und in der Schweiz. Gründete 1847 ein Verlagsbureau, dessen Firma 1851 von der sächs. Regierung verboten ward, hielt, für Breslau ins Parlament gewählt, zur äussersten Linken, leitete dann in Berlin die ‚Reform' als Organ der Linken der berliner Nationalversammlung, begab sich nach Unterdrückung des dresdener Maiaufstandes nach Paris und London, bildete hier mit Ledru-Rollin, Mazzini u. A. ein europ. demokrat. Komité, lebte seit 1850 in Brighton. Schr. ‚Zwei Jahre in Paris' (1845, 2 Bde.); ‚Poet. Bilder' (1847 und 1848, 2 Bde.); ‚Polit. Bilder' (1847 und 1848, 2 Bde.); ‚Aus früherer Zeit' (1862—67, 4 Bde.); ‚Manifest an das deutsche Volk vom 23. Juni 1866'; ‚Aufruf zur Einheit' (1867) u. A.; ‚Sämmtliche Werke' (2. Aufl. 1847—48, 7 Bde.); übersetzte die ‚Juniusbriefe' (3. Aufl. 1867) und *Buckles* ‚Gesch. der Civilisation' (4. Aufl. 1865).

Rügendas, *Georg Philipp*, Maler, geb. 27.

Nov. 1666 zu Augsburg, † das. 10. Aug. 1742, ausgezeichneter Darsteller von Kriegs- und Schlachtenscenen. — Sein Enkel, *Joh. Moritz R.*, geb. 1802 zu Augsburg, Thier- und Genremaler, bereiste 1821—24 Brasilien, 1841—47 Peru, Bolivia und Chile, kehrte von da mit einer reichen Sammlung von Bildern und Skizzen zurück, die vom Staate angekauft wurde; † 29. Mai 1858 zu Weilheim in Oberbayern.

Rugier *(Rugen)*, german. Volk an den Odermündungen, später an der unteren Donau und im heutigen Oesterreich, verlor sich dann zum Theil unter Herulern und Longobarden, ward zum Theil von den Ostgothen abhängig.

Rugös (lat.), runzelig; *Rugosität*, runzeliges Aussehen.

Ruhla, lebhafter Fabrikort im Thüringerwald, nordwestl. vom Inselsberge, theils zu Weimar, theils zu Gotha gehörig, 4280 Ew.; Fabr. von Tabakspfeifen von Meerschaum und Holz, Pfeifenköpfen, Pfeifenbeschlägen, Messern etc. (jährl. Export 2 Mill. Thlr.). Vgl. *Ziegler* (2. Aufl. 1867).

Ruhmkorff, *Heinrich Daniel*, Mechaniker, geb. 1803 in Hannover, lebt seit 1839 in Paris, konstruirte 1844 einen thermoelektrischen Apparat und ist berühmt durch den nach ihm benannten Induktionsapparat.

Ruhr, 1) rechter Nebenfluss des Rheins, kommt vom Asteuberg im preuss. Regbz. Arnsberg, mündet bei Ruhrort, 31 M. l. (1/3 schiffbar) Das *Ruhrgebiet* reich an Steinkohlen und Eisenstein. — 2) Fluss, s. *Roer*.

Ruhr (Dysenteria), gefährliche, in den Sommermonaten epidemisch auftretende Krankheit des Dickdarms, mit häufigem blutigen Stuhlgang. Beginnt mit Schwellung und Eiteransammlung der Darmschleimhaut, der brandige Abstossung derselben folgt. In schweren Fällen fast immer tödtlich. Entsteht bes. infolge unregelmässiger Kost, bes. des Genusses unreifen Obstes. Behandlung erfordert zunächst Entfernung alter Kothmassen durch Ricinusöl, dann milde Speisen (Milch, Mehltrank); innerlich Opium.

Ruhrkirsche, s. v. a. Cornus mas.

Ruhrkraut, s. v. a. Gnaphalium, Helichrysum arcuarium, Mercurialis annua.

Ruhrort, Stadt im preuss. Regbz. Düsseldorf, Kr. Duisburg, am Einflusse der Ruhr in den Rhein, 7648 Ew.; treffl. Rheinhafen. Hauptsitz für den Steinkohlenhandel; Schiff- und Maschinenbau, Eisenhütten, Hohöfen.

Ruhss, s. *Bodensee*.

Ruin (lat.), Verfall, Einsturz, Verderben; *R.en*, Trümmer von Gebäuden etc.; *ruiniren*, zerstören, zu Grunde richten; *ruinös*, den Einsturz drohend; verderblich.

Ruktation (lat.), Rülpsen, Aufstossen von Gasen, die aus dem Magen kommen, theils verschluckte Luft, theils durch Gährung etc. im Magen gebildete Gase.

Rum, aus Zuckerrohrsaft und Zuckerrohrsyrup durch Gährung, Destillation, Rektifikation und Ablagerung erhaltener Branntwein, farblos, durch Lagerung in Fässern gelblich, aber meist gefärbt. Der beste von Jamaica und den andern westindischen Inseln. Wird nachgeahmt (Façonrum) aus Kolonialsyrup, häufiger mit Kartoffelspiritus und *Rumessenz*, *Rumäther* (Ameisensäureäther, auch Butter- und Essigsäureäther). Nur ächter R. behält beim Vermischen von 10 Vol. mit 3 Vol. engl. Schwefelsäure nach dem Erkalten sein Aroma.

Rumänien *(Romänien)*, Fürstenthum unter türk. Oberhoheit, 1859 aus den beiden Donaufürstenthümern Moldau u. Walachei gebildet, 2197 QM. und (1866) 4,424,961 Ew. Der Boden meist eben, sehr fruchtbar, aber schlecht kultivirt, überreich an Getreide, Steinsalz, Salpeter und Petroleum, doch noch wenig ausgebeutet. Viehzucht wie Industrie und Entwickelung der Verkehrsverhältnisse noch auf sehr niedriger Stufe; ingleichen die Gesittung und Volksbildung. Bevölkerung fast durchaus *Rumänier*, d. i. roman. oder walach. Abstammung (4,373,534), ausserdem Magyaren und Zigeuner (28,186), Griechen (9545), Preussen (3658), Engländer etc.; der Religion nach 94,9 % griech. Kath. (4,198,862), dazu 45,152 röm. Kathol., 28,903 Protest., 134,168 Juden, Armenier, Philipponen etc. Verfassung von 1866, konstitutionell; Volksvertretung durch Senat (75 Mitglieder) und Deputirtenkammer (157 Mitglieder). Finanzbudget 1871: Einnahme 72,486,925 Lei (à 8 Sgr., seit 1867 Münzeinheit), Ausgabe 74,481,268 Lei. Staatsschuld 1871: 136,2 Mill. Lei. Armee: 53,057 Mann und 15,096 Pferde. Marine: 2 Dampfer und 6 Kanonenschaluppen. Der Handel, durch die Lage des Landes an der Donau und am schwarzen Meer sehr begünstigt, meist in den Händen der Fremden. Einfuhr (1870): 72,47, Ausfuhr 158,26 Mill. Lei. Wichtigster Exportartikel Getreide, bes. Weizen und Mais (1870 ausgeführt 2,295,675 Kilo = 126,629 Mill. Frcs.); ausserdem Holz, Salze, Wolle, Petroleum. Bedeutendste Häfen: Braila, Galatz, Giurgewo, Ismail etc. Eisenbahnen 1871: 109 M. im Betrieb. Haupt- und Residenzstadt Bukarest.

Die *rumän. (moldo-walachische, dako-romän.) Sprache* ist ein Zweig der roman. Sprachenfamilie, wird ausser in R. auch in Theilen Ungarns, Siebenbürgens und Bessarabiens gesprochen und hat in jüngster Zeit die Anfänge einer Literatur zu bilden begonnen. Hauptträger derselben: *G. von Assaky* (Odendichter), *Rosetti* (Volksliederdichter), *Alexandresku* (Didaktiker), *Negri* und *Sion* (Lyriker), *Negruzzi* (Humorist) und *B. Alexandri* (Satiriker); ausserdem zahlr. Bearbeitungen ital., franz., deutscher und engl. Dichtungen.

Geschichte. 24. Jan. 1859 Vereinigung der beiden Fürstenthümer Moldau und Walachei und Wahl des Obersten Cusa [s. *Alexander*, Regenten der Neuzeit, 2)] zum Fürsten. Anfangs Personalunion, die Anfang 1862 durch Verschmelzung der beiden Verwaltungen in eine Realunion verwandelt ward. Die Geschichte ein fortwährender Gährungsprozess. Die durch den pariser Vertrag von 1856 und die Konvention von 1858 dem Lande gegebene Konstitution nach belg. Muster unpassend. Fortwährender Wechsel der Ministerien. Zerrüttung der Finan-

sen. Anfang 1862 Dekretirung der Union, Verschmelzung beider Kammern in eine. 5. Febr. Bildung eines gemeinschaftl. Ministeriums und Erhebung Bukarests zur Haupt- und Residenzstadt des Landes. 6. Febr. Eröffnung der ersten rumän. Nationalversammlung daselbst. 5. Jan. 1864 Einziehung der griech. Klostergüter und Stellung derselben unter die Verwaltung des Staats. 4. Mai Auflösung der Nationalversammlung, Staatsstreich des Fürsten; Einführung allgemeinen Wahlrechts, Einsetzung eines Senats und Staatsraths; 22. Mai Volksabstimmung darüber und Annahme durch grosse Majorität. 26. Aug. neues Ruralgesetz, Aufhebung der Fronen und Verleihung von Grundeigenthum an die Bauern. 24. Mai 1865 Sanktionirung eines Gesetzes, welches die Patriarchen und Bischöfe zu Staatsbeamten macht. 23. Febr. 1866 Ausbruch einer Verschwörung gegen den Fürsten Cusa, Einsetzung einer provisor. Regierung. 25. Febr. Abdankung Cusas. 26. Febr. Protest der Pforte gegen diese Vorgänge und März Zusammenziehung eines Armeecorps bei Rustschuk. Secessionist. Bewegung in der Moldau. 20. April Proklamation des Prinzen Karl von Hohenzollern als vom Volke gewählten Fürsten von R. 3. Mai die Konferenz in Paris erklärt die Wahl eines fremden Fürsten auf Grund der pariser Konvention von 1857 für unzulässig. 22. Mai Einzug des Fürsten Karl in Bukarest. 24. Mai Bildung eines neuen Ministeriums durch denselben. 25. Mai Protest der Pforte gegen die thatsächl. Besitzergreifung der Regierungsgewalt von Seiten des Fürsten von Hohenzollern. Zusammenziehung rumän. Truppen. 12. Juli Annahme der neuen Verfassung durch die Kammern u. Beschwörung derselben durch den Fürsten. 21. Okt. Anerkennung des Fürsten Karl von Seiten der Pforte, 20. Jan. 1867 von Seiten der Grossmächte mit Ausnahme Russlands. Seit Mai Judenverfolgungen in Jassy und andern Orten der Moldau, die sich April 1864 wiederholen. 26. Okt. 1869 Eröffnung der neuen Universität in Bukarest. 27. März Auflösung der Kammern infolge eines Misstrauensvotums gegen das Ministerium. Missliche Lage des Fürsten, der von Oesterreich und Preussen dringend ersucht wird, nicht abzudanken. Konflikt mit dem deutschen Reiche wegen der rumän. Eisenbahnangelegenheit. Fortdauernde Umtriebe der revolutionären Partei.

Rumäther, s. *Rum.*

Rumburg, Stadt im böhm. Kr. Leitmeritz, an der sächs. Grenze, 9500 Ew.; gr. Leinen- und Baumwollweberei.

Rumelien *(Rumili)*, türk. Landschaft, das alte Thracien (Ejalet Adrianopel); auch Nordgriechenland.

Rumen (lat.), der Schlund, bei Wiederkäuern der Pansen.

Rumex *L. (Ampfer)*, Pflanzengattung der Polygoneen. R. acetosa *L., gemeiner Sauerampfer, franz. Spinat*, in Europa, als Gemüsepflanze kultivirt. Ebenso R. scutatus *L., röm. Spinat, engl. Sauerampfer*, und R. Patientia *L., engl. Spinat, Gartenampfer*, aus Südeuropa. R. alpinus *L., Purgirampfer, Alpengrindwurz*, auf den Alpen, im Kaukasus, liefert den Mönchsrhabarber, und R. obtusifolius *L.*, in Europa, Nordasien etc., die Grindwurzel (Radix Lapathi acuti).

Ruminiren (lat.), wiederkäuen; wiederholt erwägen. *Ruminantia*, Wiederkäuer.

Rummelsburg, 1) Kreisstadt im preuss. Regbz. Köslin, 4653 Ew. — 2) Kolonie bei Berlin, 1000 Ew., mit städt. Waisenhaus.

Rumpf *(Stamm*, Truncus), der menschl. Körper mit Ausnahme des Kopfes, der Arme und Beine, enthält die Brust- u. Bauchhöhle, erhält seine Stütze durch Becken und Wirbelsäule.

Rumpfparlament, 1648 Spottname des engl. Unterhauses nach Vertreibung der nicht republikanisch gesinnten Mitglieder aus demselben durch Cromwell; auch Name des Rests der deutschen Nationalversammlung, welcher 30. Mai 1849 nach Stuttgart übersiedelte und dort 6.—16. Juni tagte.

Runde, s. *Ronde.*

Rundgemälde, s. *Panorama.*

Rundwürmer, s. v. a. Ringelwürmer.

Runeberg, *Joh. Ludwig*, schwed. Dichter der Finnen, geb. 5. Febr. 1804 zu Jakobstad, Professor in Helsingfors. Unter seinen Werken (1851—58, 4 Bde.; deutsch von *Wachenhusen* 1852) hervorzuheben: das Idyll ‚Hanna‘ und die Romanzencyklen ‚Lung Fjalar‘ und ‚Fänrik Ståls Sägner‘.

Runen, eigenthümliche Schriftzeichen der alten Germanen, Geheimschrift zu religiösen Zwecken, bes. bei Losung und Weissagung gebraucht, durch das Christenthum verdrängt; finden sich als schützende myst. Zeichen auf Waffen, Trinkhörnern, Denk- und Grabsteinen eingeritzt. Seit 16. Jahrh. gesammelt, nach verschiedenen Systemen gedeutet. Vgl. *Brynjulfsen*, ‚Periculum runologicum‘, 1823; und *Grimm*, ‚Ueber deutsche R.‘, 1821; ‚Zur Literatur der R.‘, 1828.

Runkelrübe *(Mangold, Dickrübe, Zuckerrübe)*, Varietät von Beta vulgaris, wird zu Viehfutter, bes. aber zur Zuckergewinnung angebaut. Beste Sorten für letztern Zweck: sibir., schles., Imperial- und quedlinburger. Zuckergehalt 8—14 %, Ertrag vom Morgen 120—200 Ctr. geköpfte Rüben, 25—30 Ctr. Blätter und Kopfstücke, also 1200—2800 Ctr. Zucker. Vgl. *Fühling* (2. Aufl. 1863—71, 2 Bde.).

Runsen, Bergbäche in der Schweiz.

Ruperta Carolina, Name der Universität Heidelberg.

Rupertus *(Ruprecht)*, Apostel des Christenthums im 7. Jahrh. in Deutschland, Bischof von Worms, verschaffte dem Christenthum bes. in Bayern Eingang, gründete das Bisthum Salzburg; † 27. März 717 das.

Rupie, ostind. Gold- und Silbermünze; die sogen. Kompagnierupie = 19 Sgr. 3 Pf.

Ruppius, *Otto*, Schriftsteller, geb. 1819 zu Glauchau, Buchhändler, begründete 1848 in Berlin die ‚Bürger- u. Bauernzeitung‘, wurde infolge eines Artikels zu 9monatl. Festungshaft verurtheilt, der er sich durch die Flucht nach Amerika entzog, kam nach Erlass der Amnestie (1861) nach Berlin zurück, gründete daselbst das ‚Sonntagsblatt‘; † 1864. Zahlr. Romane und Erzählungen, meist auf amerikan. Boden spielend: ‚Der Prairie-

teufel', ,Ein Deutscher', ,Der Pedlar', ,Genrebilder', ,Im Westen' (Erzählungen) u. A.

Ruprecht, 1) *R.*, genannt *Klemm* (Clemens, der Gütige), Kurfürst von der Pfalz, geb. 1352, Sohn des Kurf. Ruprecht II., folgte diesem 1398 in der Kur, ward 1400 nach K. Wenzels Absetzung auf dem Königsstuhl bei Reuse zum König erwählt, von vielen Reichsständen nicht anerkannt, zog 1401 nach Italien, um sich krönen zu lassen, musste, von Galeazzo von Mailand am Gardasee geschlagen, 1402 unverrichteter Sache zurückkehren; † 18. Mai 1410 zu Oppenheim. Vgl. *Höfler* (1861). — 2) *Prinz R.*, geb. 1609 zu Prag, 3. Sohn des unglücklichen Kurfürsten Friedrich V. von der Pfalz, Königs von Böhmen, focht im 30jähr. Krieg gegen die Kaiserlichen, befehligte im engl. Bürgerkriege die königl. Reiterei, übernahm nach Karls I. Hinrichtung den Oberbefehl über einen Theil der Flotte, führte einen Raubkrieg gegen die Engländer und rettete sich 1654 nach Frankreich, kehrte nach der Restauration der Stuarts nach England zurück, befehligte 1665 mit Monk, 1673 als Admiral der engl.-franz. Flotte gegen die Engländer; † 1682 als Gouverneur von Windsor. Vgl. *Treskow* (2. Aufl. 1857).

Ruptūr (lat., Rhexis, *Bruch*), Zerreissung von Körpertheilen, meist infolge äusserer Gewalt, oder durch Entartung einer Stelle (z. B. am Darm nach Geschwüren).

Rurāl (lat.), ländlich, dörflich.

Rurik, Gründer der russ. Monarchie, Waräger, unterwarf sich mit seinen Brüdern Sineus und Truwor das Land von Nowgorod bis zur Düna und Wolga, regierte nach dem Tode seiner Brüder allein in Nowgorod; † 879. Bei seinem Geschlecht blieb die Herrschaft über Russland Jahrhunderte lang, bis 1598 mit Feodor, dem Sohne Iwans des Schrecklichen, der regierende Stamm erlosch. Noch viele fürstl. Familien in Russland führen ihr Geschlecht auf R. zurück.

Rusálka, bei den Russen Wald- und Wassernymphe. *Rusalkawoche,* Woche vor Pfingsten.

Ruscus *L.* (*Mäusedorn*), Pflanzengattung der Asparageen. R. aculeatus *L.*, *Stachelmyrte,* stacheliger Strauch, Zierstrauch.

Russ, feinvertheilter Kohlenstoff, wie er sich bei unvollkommener Verbrennung ausscheidet, z. B. im Schornstein als *Flatterruss* und *Glanzruss* (s. d.). *Kienruss*, aus harzreichem Holz in Schwelereien (jetzt auch aus Braun- und Steinkohlen, bei der Coaksbereitung) dargestellt, dient zu Druckerschwärze etc. *Lampenruss*, durch Abkühlung einer Lampenflamme (auch aus Asphalt, Theerölen etc.) erhalten, liefert Tusche.

Russell, 1) *John, Graf, Lord,* engl. Staatsmann, geb. 18. Aug. 1792, trat 1813 ins Unterhaus, zu den Whigs haltend, beantragte schon seit 1820 Parlamentsreform, sprach für Emancipation der Katholiken, war Nov. 1830—34 Kriegszahlmeistar und Mitglied des Kabinets, brachte März 1831 die Reformbill vor das Unterhaus, war April 1835 bis Aug. 1841 Minister des Innern, seit 1839 der Kolonien, Juli 1846 bis Febr. 1851 und wieder bis Febr. 1852 Premierminister und erster Lord des Schatzes, Dec. 1852 bis Jan. 1855 Minister des Auswärtigen, dann bis Juli Kolonialminister, Juni 1859 bis Okt. 1865 wieder Minister des Auswärtigen, dann bis Juni 1866 Premierminister. Als Redner durch scharfe Dialektik ausgezeichnet. Schr. ,Essay on the history of the English government and constitution' (neue Aufl. 1866); unvollendete ,Memoirs of the affairs of Europe from the peace of Utrecht to the present time' (1824—29, 2 Bde.); ,Life and times of C. J. Fox' (1859—66, 3 Bde.) u. A. — 2) *William Howard,* engl. Schriftsteller, geb. 1821 zu Dublin, erhielt 1847 eine Anstellung bei der Redaktion der ,Times', folgte 1854 der engl. Armee als Berichterstatter nach dem Bosporus, deckte die Missbräuche der engl. Heeresverwaltung auf und veranlasste dadurch den Sturz des Ministeriums Aberdeen, machte 1858 im Hauptquartier Lord Clydes den Feldzug in Indien mit, schiffte sich 1861 nach Amerika ein, musste wegen seines pikanten Berichts über die Schlacht bei Bull-Run Amerika verlassen, wohnte 1866 im Hauptquartier Benedeks dem Feldzug in Böhmen und Mähren bei und war 1870—71 Reporter der ,Times' im Hauptquartier zu Versailles. Schr. ,British expedition to the Crimea' (1858); ,History of the crimean war' (1855, 2 Bde.); ,My diary in India' (1858—59, 2 Bde.); ,Canada' (1865) u. A.

Russisches Bad, s. v. a. Dampfbad.

Russische Sprache und Literatur. Die russ. *Sprache,* ein Hauptzweig des slav. Sprachstamms, durch überraschenden Formen- und Wortreichthum, Klangfülle und Kraft ausgezeichnet, mit 3 Hauptdialekten, dem kleinruss. (im S.), weissruss. (im W.) und grossruss. oder moskowitischen (im N.), welch letzterer durch Peter d. Gr. zu Anfang des 18. Jahrh. zur allgemeinen Kirchen-, Geschäfts- und Schriftsprache (an Stelle der bisherigen altslav.) erhoben wurde. Erste russ. Druckschrift 1704. Vollendung der Bibelrevision 1751. Grammatiken: die der petersburger Akademie (1801), von *Gretsch* (1823), *Wostokow* (7. Aufl. 1848), *Boltz* (4. Aufl. 1871, 2 Bde.) u. A.; Lexiken: das der Akademie (neue Ausg. 1843, 4 Bde.), von *Oldekop* (1825, 4 Bde.), *Reiff* (1835), *Pawlowsky* (2. Aufl. 1867), *Booch* und *Frey* (1871) u. A.

Die russ. *Literatur* beginnt, wie die Sprache, erst mit Peter d. Gr., d. h. mit der Zeit, wo die Russen mit dem civilisirten Westen Europas in Berührung kommen; sie ist auch kein inländisches, sondern ein exotisches, aus dem Auslande herüber gepflanztes Gewächs. 1. *Periode:* Nachahmung der franz.-konventionellen Dichtung. Hauptvertreter: *Kantemir* († 1744, Satiren), der vielseitige *Lomonossow* († 1765, Schöpfer der russ. Metrik), die Lyriker *Tredjakowski* und *Petrow* (geb. 1736), der Epiker *Cheraskow* (,Rossiade), der Dramatiker *Sumarakow* (geb. 1718). Zur Zeit Katharinas I.: der Odendichter *Dershawin* († 1816), die Lustspieldichter *Kapnist* († 1823, ,Die Chikanen'), *Wisin* (geb. 1745, ,Muttersöhnchen'), *Gribojedow* († 1828, ,Wehe dem Gescheidten!') ; der Epiker *Bogdanowics* († 1803, ,Duschenka', kom. Heldengedicht), der Liederdichter *Neledinsky-Meletzky* (geb.

1751), der Tragiker *Oserow* († 1816) und die Fabulisten *Dmitrijew* (geb. 1760) und bes. *Krylow* († 1844). — 2. *Periode:* massgebend die deutsche Klassik (bes. Schiller) und die engl. Neuromantik (Scott u. Byron). Haupterscheinungen: der patriot. Sänger *A. Shukowskij* (geb. 1783, Uebersetzer Schillers, Bürgers etc.), *Batjuschkow* († 1855, ital. Formen), *Koslow* (geb. 1780, ‚Der Mönch', poet. Erzählung). *Alexander Puschkin* (1799—1837, grösster russ. Dichter, Begründer der romant. Schule); seine Nachfolger: *Baratinskij, Delwig, Podolenski,* der Lyriker *Jasykow,* bes. aber *M. Lermontow* († 1841, im Lied und in der poet. Erzählung hervorragend). Jüngerer Dichterkreis, von Shakespeare und Goethe beeinflusst: *Wenewitinow, Chomäkow, Benediktow, Jakubowicz;* dann bes. die frischen Lyriker *A. Kolzow, Alipanow* und *Ul'janov,* die Novellisten *Bestuschew* (gen. *Marlinski,* † 1837), *Odojewskij, Dahl, Uschakow, Pawlow, Gogol* (‚Die todten Seelen'), *Acksakow* († 1859, ‚Familienchronik'), *J. Turgenjew* (geb. 1818, ‚Tagebuch eines Jägers', ‚Faust', ‚Erste Liebe') u. A. — Geschichtschreibung: *Karamsin* († 1286, ‚Gesch. des russ. Reichs'), *Polewoi* († 1846), *Bulgarin, Ustrialow* (‚Gesch. Russlands'), Histor. Kritik: *Pogodin* und *Katschenowsky;* ästhet. Kritik und Literargeschichte: *Mersläkow, Gretsch, Shewyrew, Makssimowicz,* der Publicist *A. Herzen,* Fürst *Wäsemsky* u. A.

Vgl. die Hand- und Lehrbücher der russ. Literaturgeschichte von *Gretsch* (1822), *Otto* (1837), *Wolfsohn* (1843), *Jordan* (1846), *Herzen* (1854), *Galachow* (1863), *Petrow* (1863).

Russkohle, s. *Steinkohle.*

Russland, Kaiserthum, nächst dem brit. Weltreiche der grösste, aber einer der am schwächsten bevölkerten Staaten der Erde, der einzige selbständige Slavenstaat, den O. Europas und den N. Asiens bis zum grossen Ocean umfassend, zerfällt in:

	QM.	Einw. (1867)
europäisches R.	98,289,1	71,195,394
Sibirien u. Turkestan	270,624,2	6,302,412
Kaukasien	7978,6	4,661,824
	376,891,9	82,159,630.

Das *europ.* R. im Allgemeinen flach (die sogen. sarmat. Tiefebene bildend); gebirgig nur an den Grenzen im S. (Karpathen, Kaukasus) und im O. (Ural), und von 3 Meeren bespült (nördl. Eismeer mit dem weissen Meer, Ostsee und schwarzes Meer mit dem asowschen Meer). Flüsse: Wolga (der Hauptstrom R.s), Ural, Terek (zum Kaspisee), Kuban, Don, Dnjepr, Dnjestr, Pruth (ins schwarze Meer), Duna, Newa, Torneå (Ostsee), Onega, Dwina, Petschora (Eismeer). Zahlreiche Landseen: Ladoga, Onega, Peipus, Ilmensee, die Seen Finnlands etc. *Klima* verschieden, warm bis 50° n. Br., gemässigt bis 59°, weiter gegen N. kalt (hier 9 Monate Winter und Nacht, Getreide bis 60°). — Eintheilung: 1) das eigentl. R. (die Landschaften: Grossrussland mit 19 Gouvern., der Kern des Reichs, 39410,7 QM. und 23,399,972 Ew., Kleinrussland mit 4 Gouvern. 3767,5 QM. und 7,388,258 Ew., Ostrussland mit 10 Gouvern. 25363,6 QM. und 14,762,672 Ew., Süd- oder Neurussland mit 3 Gouvern. 7132,5 QM. und 5,500,174 Ew., Westrussland mit 8 Gouv. 7573,9 QM. und 9,536,188 Ew., und die Ostseeprovinzen, 2550,6 QM. und 3,071,670 Ew.); 2) Königreich Polen, 2215,5 QM. und 5,705,607 Ew.; 3) Grossfürstenth. Finnland, 6835,2 QM. und 1,830,853 Ew.

Bevölkerung. Die Volksdichtigkeit im Allgemeinen 724 : 1 QM.; am grössten im Gouv. Moskau (2777) und in Polen (2560), am lichtesten im Gouvern. Archangel (20 : 1 QM.). Gesammte Städtebevölkerung nur ca. 9¾ %. 6 Städte (Petersburg, Moskau, Warschau, Odessa, Kischinew, Riga) über 100,000, 34 über 30,000 Ew. — *Nationalitäten:* der herrschende Stamm die Slaven, auch numerisch am stärksten vertreten, darunter 49,52 Mill. ostslav. Russen (Gross-, Klein-, Weissrussen), 4,41 Mill. westslav. Polen; ferner Lithauer (2,47 Mill.), Finnen (4,63 Mill.), Tataren (1,312 Mill.), Baschkiren (1,04 Mill.), Juden (2,33 Mill.), Kalmücken (86,400), Kirgisen (146,000), Rumänen (875,200), Zigeuner (29,000), Armenier (34,000), Bulgaren (40,000), Griechen (47,000), Schweden (150,000, in Finnland), Deutsche (ca. 1 Mill., bes. als Kolonisten in Südrussland und an der Wolga) etc. — Vertheilung der *Religionen:*

	Eigentl. R.	Polen.
griech. Orthodoxe	51,117,971	11,313
Raskolniken	801,745	5,210
armen. Gregorianer	34,683	— —
Griech.-Unirte	— —	238,871
röm. Katholisehe	2,810,703	4,079,744
Protestanten	2,083,152	290,235
Juden	1,631,766	693,659
Mohammedaner	2,091,861	331
Heiden	200,284	— —

Dazu in Finnland 35,538 griech. Orthodoxe, 1,759,359 Protest., 14 röm. Kathol. *Staatsreligion* die *griech.-orthodoxe,* zu der sich auch der Hof bekennt. Höchste geistl. Behörde der heil. Synod zu Petersburg (seit 1724), bestehend aus 1 Präsidenten (Metropolit zu Nowgorod) und 6 Mitgliedern (3 Metropoliten, 2 Erzbisch. und dem Grossalmosenier des Heers) nebst dem Unterrichtsminister als Generalprokurator. Ihm untergeordnet sind 3 Metropoliten, 19 Erzbischöfe und 31 Bischöfe. Die Kirche sehr reich, die niedere Geistlichkeit (Popen) schlecht bezahlt und unwissend. 581 Kloster. Zahlr. Sekten (Starowertzi, Skoptzi, Duchobortzi, Morelstschiki etc.). Die *Katholiken* stehen in Polen unter dem Erzbischof von Warschau, im übrigen Reiche unter dem Bischof von Mohilew. Die *evangel.* Kirche, ausser in Finnland bes. in den Ostseeprovinzen, Polen, Lithauen und den deutschen Kolonien im S. verbreitet, steht theils unter der kaiserl. Regierung in Helsingfors, theils unter Provinzialkonsistorien und einem Generalkonsistorium zu Petersburg. Heiden (Bekenner des Schamanenthums) bes. in den Gouvern. Astrachan (17 %) und Orenburg (3½ %).

Die *geistige Bildung* R.s ist im Steigen, aber in fast allen Zweigen noch weit hinter dem übrigen christl. Europa zurück, zum Theil noch asiatisch; am bedeutendsten in den (deutsch gebildeten) Ostseeprovinzen,

wo indessen in neuester Zeit (wie in Polen) die Russificirung der Ew. mächtig fortschreitet. Der Volksunterricht liegt trotz zahlr. Schulen (1865: 33,000 Schulen mit ca. 1 Mill. Schülern) noch sehr im Argen. Höhere wissenschaftl. Anstalten: Akademie der Wissenschaften in Petersburg (1724 gegründet) mit Sternwarte zu Pulkowa, dazu 9 Universitäten: Moskau (1755), Dorpat (1802), Kasan (1804), Charkow (1804), Petersburg (1810), Kiew (1834), Odessa (1865), Warschau und Helsingfors (1829); 4 geistliche (griech.-orthodoxe) Akademien und 50 Seminarien; 96 Gymnasien (meist nur für den Civil- und Militärdienst vorbereitend, nicht für die Universität) und 488 Kreisschulen (höhere Volksschulen); dazu Akademie der schönen Künste in Petersburg, Handelsakademie, Maler-, Bildhauer- und Architektenschule und technol. Institut zu Moskau, Theaterschulen (Petersburg und Moskau), 57 Schulen für Bergbau u. a. — 4 *Stände:* 1) die Geistlichkeit, 2) der Adel (theils Geburts- oder eigentl. Erbadel, theils Rangadel, der alle Staatsbeamten umfasst u. in 14 Klassen zerfällt, in den 8 ersten erblich, in den übrigen nur persönlich), 3) der Bürgerstand (die Mitglieder der Stadtgemeinden, 7 Klassen: Kaufleute, Gewerbtreibende, nichtadelige städtische Vermögensbesitzer, Künstler und Gelehrte ausser Amt etc.), 4) der Bauernstand, Hauptmasse der Bevölkerung, bis in die neueste Zeit zum grössten Theil (22½ Mill.) Leibeigene, theils der kaiserl. Familie, theils von (117,000) Gutsherren; jetzt infolge der Aufhebung der Leibeigenschaft (1861) frei geworden (1868 waren nur noch 3,620,382 Bauern im Pflichtverhältniss verblieben). Zahl der Ackerbaukolonien 1869: 421 mit 287,836 Insassen.

Nahrungszweige. Am wichtigsten der *Ackerbau* (im Ganzen 16 % des Areals Ackerland, dazu 1¼ % Gartenland, 2⅓ % Wiesen, 20 % Weiden, 31 % Wald, 29 % Steppen- und Unland), namentl. im mittl. R., wo er durch die ‚schwarze Erde‘ (Tschernosem) sehr begünstigt wird. Der Betrieb im Allgemeinen noch ziemlich primitiv, trotz dem übersteigt der Ertrag weit den Bedarf. Haupterzeugnisse: Roggen, Weizen, Mais, im S. Hirse u. Reis, Hülsenfrüchte, Flachs und Hanf in kolossalen Mengen, auch Farbstoff und Rüben (zur Zuckerfabr.); ferner Weinbau (bis 48° n. Br.), am bedeutendsten im SO. am Terek, auf der Halbinsel Krim und in Bessarabien (Produktion ca. 1,7 Mill. Eimer); Kultur von Tabak (Krim, Ukraine, an der Wolga), Anis, etwas Baumwolle, Südfrüchten, Oliven etc. — Die *Viehzucht* namentl. in den ukrain., bessarab. und podolischen Steppen mit Erfolg betrieben, Pferdezucht bes. in den Steppen, Schafzucht in den Ostseeprovinzen, in Polen und im S., Schweinezucht im mittl. R., Renthierzucht bei den Nomaden im N., Kamelzucht bei den Tataren im O.; Bienenzucht, die bedeutendste Europas, in Polen u. an der Wolga, auch Seidenzucht, im S. (bes. Krim u. Kleinrussland); Waldwirthschaft, Fischerei, bes. in der Wolga (reich an Hausen), im schwarzen Meer und im N. — Der *Bergbau* bei dem grossen Reichthum des Landes an Mineralprodukten von Wichtigkeit, wenn auch minder bedeutend als jenseits des Urals. Produkte: Gold im Ural und Kaukasus (in ganz R. 1866 über 1406 Pud), Silber, Platina, Kupfer, Blei, Zink, Zinn (Finnland), sehr viel Eisen (Roheisen exportirt), Steinkohlen (grossartige Kohlenlager im Becken des Don, noch ungenügend ausgebeutet), Salz (theils in Lagern vorkommend, theils aus Salzseen im SO. gewonnen), Petroleum (in grossen Mengen bei Archangel, in der Krim, am Kaukasus etc.). Vgl. *Tunner,* ‚R.s Montanindustrie‘, 1871. — Die *Industrie* steht hinter der des westl. Europa weit zurück, nimmt aber, künstl. belebt, immer mehr zu. Hauptcentren Moskau und Petersburg. Am wichtigsten die Baumwollindustrie (1867: 767 Fabriken mit 122,000 Arbeitern, Produktion = 97½ Mill. Rubel; Zufuhr von Baumwolle über Liverpool, neuerdings viel aus Turkestan), Wollindustrie (635 Fabr., Produktion = 50 Mill. Rub.), Flachs- und Leinenindustrie (111 Fabr., Produkt. = 10½ Mill. Rub.), Hanfindustrie (Produkt. = 4 Mill. Rub.), Gerberei und Kürschnerei (Juften, Saffian, Handschuhe, Pelzwaaren); ferner uralte Metallindustrie, namentl. Fabrik. von Guss- und Schmiedeeisenwaaren, Kupfer- und Messingwaaren (meist durch Dorfindustrie hergestellt), Messer- und Kurzwaaren, Chemikalien, Glas, Papier, Porzellan, Steingut; Talg-, Seife- und Leimsiederei, bes. aber Branntweinbrennerei (1866: über 115 Mill. Rub. Steuer).

Bed. wichtiger als die Industrie ist der *Handel,* der in stetem Wachsen begriffen ist, aber durch strenge Absperrungs- und Zollgesetze an einer noch mächtigeren Entfaltung gehindert wird; Folge davon grossartig betriebener Schmuggelhandel. Der Werth der Waarenausfuhr seit 15 Jahren um 85 %, der der Einfuhr um 67 % gestiegen. Der Handel mit Europa betrug 1870: 273,16 Mill. Rub. in Ausfuhr, 318,57 Mill. Rub. in Einfuhr. Hauptexporte (meist nach England, Deutschland u. Frankreich): Cerealien (163 Mill. Rub.), Flachs (57,1 Mill. Rub.), Leinsaat (27,1 Mill. Rub.), Hanf (11 Mill. Rub.), Talg, Wolle, Holz (13,1 Mill. Rub.); Importe: Baumwolle, Maschinen, Seidenwaaren, Thee, Steinkohlen, Zucker, Farbstoffe etc. Der Handel mit Asien (1869): 17,86 Mill. Rub. Einfuhr (bes. Thee, Baumwollwaaren), 7,93 Mill. Rub. Ausfuhr. — Schiffsverkehr (1869): angekommen 6095 Schiffe beladen, 4254 in Ballast; abgefahren 9168 Schiffe beladen, 1226 in Ballast. Handelsflotte (1869): 2648 Schiffe mit 117,165 Lasten (darunter 114 Dampfer). Eisenbahnen (1871): 1470,8 M. im Betrieb (davon 1379 M. Privatbahnen), 550,6 M. im Bau. Sehr wichtig für den Binnenhandel die zahlreichen Märkte und Messen (fast in 4000 Ortschaften), bes. in der östl. Hälfte des Reichs; am berühmtesten die Messen von Nishnij-Nowgorod und Irbit; nächst diesen die von Poltawa, Kursk, Berditschew, Jekaterinoslaw, Rostow und Charkow. Haupthäfen: Archangel, Helsing-

fors, Wiborg, Petersburg mit Kronstadt, Reval, Riga, Odessa, Cherson, Taganrog, Astrachan. Zahlr. Handelskompagnien (z. B. russ.-amerik. für Pelzhandel), Aktiengesellschaften für Dampfschifffahrt (zu Odessa) etc. — *Kreditinstitute:* die russ. Reichsbank (1860, nach Auflösung der alten Banken, zur Regelung des Notenumlaufs gegr., Stammkapital 1868: 20½ Mill. Rub.) mit 37 Filialen; Kommerzialbanken (Petersburg und Moskau), Pfandbriefinstitute, die wechselseitige Kreditgesellschaft (Petersburg, 3,355 Mill. Rub. Kapital) u. a. Wichtig für den Handel der Ukas vom 20. Juni 1860, wodurch Fremde und Russen im Handel gleichgestellt sind. — *Rechnung:* nach Silberrubeln à 100 Kopeken = 1 Thlr. 2 Sgr. 4 Pf.; 1 Papierrubel = 27 Sgr. Längenmass: Fuss = 0,3048 Meter, Arschin (Elle) = 28″ = 0,7112 Met., Werst = 1,067 Kilom. Getreidemass: 1 Last = 16 Tschetwert à 210 Liter. Flüssigkeitsmass: Wedro (Eimer) = 12,299 Liter. Gewicht: Pud = 40 russ. Pfd. = 16,38 Kilogr. (100 Pfd. russ. = 40,9 Kilogr.); Beckowetz (Schiffsgewicht) = 10 Pud.

Die *Regierungsform* unumschränkt monarchisch; der Kaiser (jetzt Alexander II., seit 1855) zugleich Oberhaupt in allen geistlichen Angelegenheiten, aber an gewisse, ganz unabänderliche Reichsgrundgesetze gebunden: die Reichsordnung Iwans I. (betreffend die Untheilbarkeit des Reichs), die Verordnung Katharinas I. von 1727 (dass der Zaar und seine Nachkommen sich zur griech. Kirche bekennen müssen), das Erbfolgegesetz Pauls I. (Regelung der Thronfolge nach dem Rechte der Erstgeburt in männl., nach deren Erloschen in weibl. Linie) und Manifest Alexanders I. von 1820 (dass nur die Kinder aus einer vom Kaiser für standesmässig erklärten Ehe successionsfähig sind). Titel (kleiner) des Monarchen: Kaiser und Selbstherrscher aller Reussen, Zaar von Polen und Grossfürst von Finnland. Krönung und Salbung desselben in Moskau heilig gehaltene Sitte. Titel des Thronfolgers: Cesarewitsch, der Prinzen: Grossfürsten. Oberste Staatskörperschaften: der Reichsrath (mit berathender Stimme bei Erlass von Gesetzen, Feststellung des Budgets etc.), Senat (seine Befugnisse die Veröffentlichung u. Registrirung der Ukase, Gesetze etc., Verleihung von Adelstiteln, richterliche Entscheidung in letzter Instanz über Staatsverbrechen etc.), der heil. Synod (s. oben); daneben 12 von einander unabhängige Ministerien für Verwaltung der verschiedenen Geschäftszweige. Neues Gesetzbuch für Civil- und Strafprozess und neues (milderes) Strafgesetzbuch von 1864 (Abschaffung der Knute und des Spiessruthenlaufens). — *Finanzen* 1869 (Rechnungsabschluss): 457,496 Mill. Rub. Einnahmen (darunter Steuern 83,85 Mill., Getränkesteuer 137,3 Mill., Zölle 11,7 Mill., Eisenbahnen 16,80 Mill., Handelspatente 40 Mill. etc.), 468,798 Mill. Rub. Ausgaben. Voranschlag für 1871: 484,620 Mill. Rub. Einnahme, 489,018 Mill. Rub. Ausgabe (Deficit 4,398 Mill. Rub.). — Die *Staatsschuld* betrug 1871:

fundirte Schuld . . .	929,821,512	Rubel,
schwebende Schuld . .	216,000,000	-
Schulden der Reichsbank	814,953,667	-
übernommene poln. Schuld	39,716,535	-
Summa:	2,000,491,714	Rubel.

Ausserdem gibt es noch eine Kategorie Schulden, hervorgegangen aus der Bauernemancipation und der Landesüberlassung an die Bauern (sogen. Loskaufsoperation).

Die *Armee* zerfällt in reguläre und irreguläre Truppen. Ergänzung der *regulären* Armee bisher durch Aushebung; Loskauf, resp. Stellvertretung gestattet (Loskaufssumme 750 Rub.); die höhern Stände von der Rekrutirungspflicht frei. Durch Ukas vom 16. Nov. 1870 ward die Einführung allgemeiner Wehrpflicht und eine Reorganisation der gesammten Armee beschlossen. Stärke der regulären Armee (v. ganz R.) 1871:

	Frieden.	Krieg.
europ. R. . .	521,365 Mann,	896,214 Mann,
kaukas. Armee	125,643 -	167,841 -
in Asien . .	53,139 -	55,772 -
Verwaltung .	65,732 -	93,349 -
Summa:	765,879 Mann,	1,213,176 Mann,

mit 1422 Geschützen. Die *irregulären* Truppen bestehen aus den Kosaken, eingetheilt in die Corps vom Don, Kuban, Terek, von Astrachan, Orenburg, vom Ural, von Sibirien, Semiretschinsk, Transbaikalien, Irkutsk etc., zusammen 189,175 M. (im Dienst 1869: 72,846 M.). — Stärke der gesammten *Kriegsmarine* (1870): 261 Schiffe mit 1585 Geschützen und 220,000 Tonnengehalt; darunter die balt. Flotte: 154 Schiffe mit 183,100 Tonn. (25 Panzerschiffe mit 74,310 Tonn.) und Flotte des schwarzen Meeres: 32 Schiffe mit 12,803 Tonn. (die übrigen auf dem Kaspisee, Aralsee und in Sibirien). Kriegshäfen: Kronstadt, Petersburg, Sweaborg, Reval, Archangel, Nikolajew, Odessa, Balaklawa, Eupatoria, Feodosia, Poti, Baku, Astrachan etc. Gr. Marinearsenal zu Kolpine bei Petersburg. — *Orden:* Andreasorden (1699), Katharinenorden (1714), Alexander-Newskijorden (1714), St. Annenorden (1736), weisser Adler- u. Stanislausorden (poln. Ursprungs), Militärorden des heil. Georg (1769), Wladimirorden (1782). *Wappen:* der schwarze doppelköpfige Adler. *Landesfarben:* Schwarz, Orange, Weiss. Eigentliche Haupt- und Krönungsstadt: Moskau, kaiserl. Residenz Petersburg.

Ueber die Verhältnisse des *asiat.* R.s s. die Art. *Sibirien, Turkestan, Kaukasien.*

Vgl. *Bär* und *Helmersen*, ‚Beiträge zur Kenntniss des russ. Reichs', 1839—71, 26 Bde.; *Schnitzler*, ‚L'empire des Tsars', 1865—69, 4 Bde., und ‚Institutions de la Russie', 1866, 2 Bde.; *Haxthausen*, ‚Studien über die inneren Zustände etc. R.s', 1847—52, 3 Bde.; *Vambery*, ‚R.s Machtstellung in Asien', 1871; *Matthäi*, ‚Die Industrie R.s', 1. Bd. 1872.

Geschichte. Aelteste Bewohner Scythen und Sarmaten, seit dem 2. Jahrh. zwischen Don und Donau Gothen, im 5. Jahrh. Züge der Alanen, Hunnen, Avaren und Bulgaren, dann der Slaven; im 6. Jahrh. zwischen Wolga und Don Chasaren; im nördl. R.

Tschuden und scythisch-finnische Völker. 862 skandinavische Waräger unter *Rurik* und seinen Brüdern Sineus und Truwor in Nowgorod, denen die stammverwandten nordisch-gothischen *Russen* (Reussen) weichen müssen. Ruriks Nachfolger *Oleg*, Vormund seines Neffen Igor (Olaf), vereinigt 882 den slavischen Staat Kiew mit Nowgorod, erhebt Kiew zur Hauptstadt des Reichs, unternimmt 906 einen Zug nach Konstantinopel und gibt Gesetze. Igors Wittwe *Olga*, Regentin für den unmündigen Swätoslaw, lässt sich 955 in Konstantinopel taufen und macht die Russen mit dem griech. Ritus bekannt. Swätoslaw fällt 972 im Kampf mit den Petschenegen. Sein Sohn *Wladimir I.*, der Apostelgleiche, Alleinherrscher 980—1014, begünstigt das griech. Christenthum, lässt sich taufen, theilt das Reich unter seine 12 Söhne, was zu blutigen Familienkriegen führt. Jaroslaw regiert 1019 bis 1054 zu Kiew als Grossfürst. Darauf wieder innere Kriege. Jaroslaws Sohn Isjaslaw Flüchtling am Hofe des deutschen Kaisers Heinrich IV. 1113 *Wladimir II.*, gen. Monomach, Grossfürst von Kiew; 1147 Gründung Moskaus durch seinen Sohn Jurji Dolgorukij, der ein neues Grossfürstenthum in Susdal gründet mit der Hauptstadt Wladimir. Seit 1223 Einfälle der Mongolen unter Dschingis-Khan. Nach 15jährigen Kämpfen ganz R., mit Ausnahme Nowgorods, im Besitz der Mongolen und Theil des sogen. kaptschakischen Khanats oder der goldnen Horde, welcher die Grossfürsten Tribut zahlen müssen. Ueberdies Kämpfe der Russen mit den Schwertbrüdern, Polen, Lithauern und Schweden. *Jaroslaw II.*, Grossfürst von Wladimir, erobert Finnland. Sein Sohn, *Alexander Newskij*, schlägt 1241 die Schweden an der Newa. *Daniel*, des letzteren jüngster Sohn, erbaut 1300 den Kreml in Moskau und regiert daselbst als Grossfürst. Trotz des Siegs Dimitris (Demetrius) IV. über die Mongolen 1380 auf dem kulikower Felde am Don Fortdauer der mongol. Botmässigkeit, unter die auch Nowgorod fällt. Nach der Zerstörung des kaptschakischen Khanats durch Timur 1395 wirft *Iwan II. Wasiljewitsch* (1462—1505) das mongol. Joch ab und nimmt den Lithauern einen Theil des jetzigen Kleinrusslands wieder ab. Sein Nachfolger *Wasilij Iwanowitsch* (1505—33) nimmt den Zaarentitel an, vereinigt 1510 den Freistaat Pskow u. 1514 Smolensk mit seinem Reiche. *Iwan II. Wasiljewitsch*, der Schreckliche (1533—84), grausamer Despot, aber eifrig bemüht, sein noch völlig barbarisches Volk zu kultiviren, ruft vom Auslande Handwerker, Gelehrte und Künstler ins Land, gibt Gesetze, schliesst mit Elisabeth von England 1553 einen Handelsvertrag, errichtet 1545 die Strelitzen, erobert 1552 Kasan, 1554 das Königreich Astrachan. Mit seinem Sohn *Feodor Iwanowitsch* erlischt 1598 Ruriks Stamm. Darauf innere Kämpfe zwischen verschiedenen Kronprätendenten. 1610 Wahl Wladislaws, des Sohnes des poln. Königs Sigismund III., und nach dessen Vertreibung 1613 *Michael Feodorowitsch Romanows* zum erblichen Zaaren. Ihm folgt 1645 sein Sohn Alexei Michailowitsch, der Smolensk und Kleinrussland wieder mit dem Reich vereinigt, ein Gesetzbuch gibt, Manufakturen, Eisen- und Kupferwerke etc. anlegt. Sein Sohn und Nachfolger *Feodor IV. Alexejewitsch* (seit 1676) lässt 1682 die Geschlechtsregister des Adels verbrennen. Ihm folgt 1682 sein unmündiger Halbbruder *Peter*, der aber infolge der Intriguen seiner Schwester Sophia den Thron mit seinem blödsinnigen Bruder Iwan III. theilen muss, dann aber 1689—1725 als Selbstherrscher regiert und R. in die Reihe der europ. Seemächte und durch den Sieg bei Poltawa (8. Juli 1709) zur herrschenden Macht im Norden erhebt. Ueber ihn s. *Peter* 1) a). Seine Gemahlin und Nachfolgerin *Katharina II.* (1725—27) regiert unter Menschikows Leitung; Peter II. (1727—30) unter der der Dolgorukij. Unter *Anna* (1730—40), Peters d. Gr. Nichte, Sturz der Dolgorukij und Bildung eines Kabinets aus Fremden. Eingreifen Münnichs und Ostermanns (s. d.) in die auswärtige Politik. Durch Erhebung Augusts III. von Sachsen auf den poln. Thron Sicherung des russ. Einflusses in Polen. 1737 Verleihung Kurlands als eines russ. Lehns an Biron. Der Krieg gegen die Türken, 1739 durch den Frieden von Belgrad beendigt, entscheidet R.s Uebergewicht. Seit der Regierung *Elisabeths* (1741—62) Geltendmachung des russ. Einflusses auf die polit. Verhältnisse Europas. Im Frieden zu Abo mit Schweden 17. Aug. 1743 der Kymmenefluss als Grenze zwischen R. und Schweden festgesetzt. Im 7jähr. Krieg Verbindung R.s mit Oesterreich gegen Preussen. *Katharina II.*, nach dem Sturz ihres Gemahls, Peters III., 9. Juli 1762 zur Alleinherrschaft gelangt, rückt bei der ersten Theilung Polens (5. Aug. 1772) R.s Grenzen bis über die Düna und den Dnjepr hinaus, erwirbt im Frieden von Kutschuk-Kainardschi (22. Juli 1774) mit der Türkei Asow, Kinburn, einen Theil der Krim und die Kabardei, reformirt seit 1776 die innere Organisation des Reichs durch Eintheilung desselben in Gouvernements, gewinnt mit der definitiven Einverleibung der Krim in das russ. Reich die Herrschaft im schwarzen Meere und die Schlüssel zur Türkei, begnügt sich im Frieden von Jassy (9. Juli 1792) mit Abtretung des Gebiets von Oczakow und mit der Anerkennung des Dnjestr als Grenze R.s gegen die Moldau und Bessarabien, erhält dafür durch die zweite Theilung Polens (17. Aug. 1793) einen grossen Theil Lithauens, Wolhyniens u. den Rest Podoliens u. theilt sich nach völliger Auflösung des polnischen Reichs (1794) mit Preussen und Oesterreich in den Ueberrest desselben. Bei ihrem Tode (17. Nov. 1796) Vergrösserung R.s um mehr als 10,000 QM. und mehrere Millionen Ew. Unter ihrem Nachfolger Paul I. (1796—1801) Einmischung in die europ. Angelegenheiten, Theilnahme an der Koalition gegen Frankreich, darauf 1800 Verbindung mit den nordischen Mächten zu

einer bewaffneten Neutralität. *Alexander I.* (1801—25), 1806 wider Willen in den Krieg mit Frankreich hineingezogen, gewinnt im Frieden von Tilsit (7. Juli 1807) auf Kosten des mit ihm verbündet gewesenen Preussens, 1808, gestützt auf das Bündniss mit Napoleon, im Krieg gegen Schweden Finnland und Ostbothnien bis an den Torneå und die Alandsinseln, hilft Frankreichs Uebermacht brechen, gewinnt im Fürstenrathe Europas eine überwiegende Stimme und sichert sich nach Westen durch Erwerbung des Königreichs Polen. Beförderung der inneren Entwickelung durch physische, technische und wissenschaftliche Kultur. Deutsche Kolonisten seit 1817 in Bessarabien und in den kaukas. Ländern [s. *Alexander*, Regenten der Neuzeit, 1) a)]. Sein Tod beschleunigt den Ausbruch einer in ganz R. verzweigten Verschwörung zu Beseitigung des Hauses Romanow und Einführung einer republikan. Staatsverfassung 26. Dec. 1825. Unterdrückung derselben durch die Energie des Kaisers *Nikolaus* (1825—55). Beginn eines straffen, militär. Regiments und genauer polizeilichen Ueberwachung. Krieg mit Persien infolge des Einfalls des pers. Prinzen Abbas-Mirza ins russ. Gebiet. 25. Sept. 1826 Sieg Paskewitschs über die Perser bei Elisabethpol. 27. April 1827 Eroberung des Klosters Etschmiadsin, 13. Okt. Eriwans durch denselben. Im Frieden von Turkmantschai erhält R. die Provinzen Nachitschewan und Eriwan, 80 Mill. Rubel und grosse Handelsvortheile. Wegen Nichterfüllung der im Vertrag zu Akjerman (6. Okt. 1826) gewährten Forderungen R.s, betreffend freie Schifffahrt der russ. Flagge auf dem schwarzen Meere, selbständige innere Verwaltung der Donaufürstenthümer und Serbiens, Kriegserklärung an die Pforte und 7. Mai 1828 Uebergang eines russ. Heeres über den Pruth. Vordringen desselben bis Schumla, dann Rückzug an die Donau, während Paskewitsch in Asien mit grösserem Erfolg operirt (Erstürmung von Kars und Achalzik). 11. Juni 1829 Sieg Diebitschs bei Kulewtscha; darauf Eroberung Silistrias, Uebergang über den Balkan und 20. Aug. Besetzung Adrianopels. 14. Sept. 1829 Friedensschluss das., durch welchen R. wichtige Grenzregulirungen an den Donaumündungen und im Kaukasus erlangt. Lösung des guten Einvernehmens mit Frankreich infolge der Julirevolution 1830 und feindselige Haltung R.s gegenüber den darauf folgenden liberalen Bewegungen in Belgien, Portugal, Spanien etc. 29. Nov. 1830 Ausbruch des poln. Aufstands (s. *Polen*, Gesch.). Nach Niederwerfung desselben Vorbereitung der völligen Einverleibung Polens in R. Enge Verbindung zwischen R., Preussen und Oesterreich. April 1833 Intervention R.s zu Gunsten der von Mehemed-Ali bedrohten Türkei. 8. Juli 1833 Schutz- und Trutzbündniss zwischen R. und der Türkei zu Hunkiar-Skelessi. Ende Nov. 1839 erfolglose russ. Expedition unter Perowski gegen Khiwa. Kollisionen der russ. und engl. Interessen in Persien und im Kaukasus, wo Schamyl (s. d.) an der Spitze der Bergvölker sich den Russen furchtbar macht. Im Innern mächtige Steigerung der militär. Kraft des Staats; Streben nach Russifikation der verschiedenen Nationalitäten und Absperrung gegen das Ausland; dabei Hebung des Ackerbaus, der Industrie und des Handels (erste Eisenbahnanlagen und Dampfschifffahrt). Jan. 1842 Einziehung des Grundvermögens der griech.- und röm.-kathol. Kirche. Propaganda für die orthodoxe Kirche und Konvertirung röm.-kathol., protestant. und jüd. Unterthanen mit List oder Gewalt. Lösung des freundlichen Einvernehmens mit Oesterreich und Preussen infolge der Ereignisse von 1848. R. den deutschen Interessen abhold, namentlich in der schleswig-holstein. Sache. Sommer 1848 Besetzung der Donaufürstenthümer gemeinsam mit der Türkei. Mai 1849 Einrücken einer russ. Armee in Ungarn unter Paskewitsch, vor der Görgei 13. Aug. bei Vilagos die Waffen streckt. Okt. 1850 Kaiser Nikolaus zu Warschau Schiedsrichter zwischen Oesterreich und Preussen. Höhepunkt des russ. Einflusses nach Bewältigung der Revolution. Ende 1852 legt R. der brit. Regierung ein Arrangement über die Theilung des osman. Reichs vor, wobei Frankreich ausgeschlossen bleibt. April 1853 Ablehnung desselben von Seiten Englands. 16. März stellt R. durch den Fürsten Menschikow in Konstantinopel die Forderung vertragsmässiger Garantie der Rechte der griech. Kirche im türk. Reiche, um das Protektorat über die griech. Christen in demselben zu erlangen. Auf die Weigerung der Pforte 2. Juli Einrücken einer russ. Armee in die Moldau und Walachei. Okt. Beginn der Feindseligkeiten zwischen R. und der Türkei. 12. März 1854 Allianz der Westmächte (Frankreichs und Englands) mit der Pforte und Theilnahme derselben am Krieg gegen R., welches isolirt wird. Juli 1854 Abmarsch der russ. Truppen aus den Donaufürstenthümern infolge der Sommation Oesterreichs. Aug. Eroberung von Bomarsund durch ein engl.-franz. Geschwader. Sept. franz., engl. und türk., später auch sardin. Truppen in der Krim und Beginn der Belagerung von Sebastopol. 2. März 1855 † Kaiser Nikolaus. Unter seinem Sohn und Nachfolger *Alexander II.* nach dem Scheitern der Friedenskonferenzen zu Wien März und April 1855 Fortsetzung des Kriegs. 8. Sept. Erstürmung des Malakow und Aufgebung Sebastopols von Seiten der Russen. 27. Nov. Kapitulation der türk. Festung Kars, wodurch der militär. Ehre R.s theilweise Genugthuung geschieht. 30. März 1856 Abschluss des Friedens von Paris, in welchem R. die Donaumündungen und einen Theil von Bessarabien abtritt, die Neutralität des schwarzen Meeres einräumt und die Selbständigkeit des türk. Reichs gesichert wird. Tiefe Erschöpfung R.s. Groll gegen Oesterreich wegen dessen ‚Undankbarkeit' im Orientkriege. 27. Sept. 1857 Zusammenkunft Alexanders II. mit Napoleon III. zu Stuttgart. Sympathien zwischen R. und den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Lebhafte

Thätigkeit der russ. Politik im Orient. Durch die Verträge von Aigun (28. Mai 1858), von Tientsin (13. Juni 1858) und Peking (14. Nov. 1860) Eröffnung Chinas für den russ. Handel und Abtretung des Amurlandes an R. Nach Ergebung Schamyls (6. Sept. 1859) Unterwerfung der Kaukasusvölker. Vorschreiten R.s in Mittelasien, wo infolge glücklicher Kämpfe mit den Khanaten von Khokand und Buchara 24. Febr. 1865 aus eroberten Gebieten eine neue russ. Provinz Turkestan gebildet wird.

Im Innern seit Alexanders II. Thronbesteigung Verminderung des Steuerdrucks, Einstellung der Rekrutenaushebung auf 6 Jahre, Aufhören der strengen Absperrung gegen das Ausland, Reformen in allen Zweigen der Verwaltung zu ‚Entwickelung der geistigen und materiellen Kräfte‘ des Reichs; seit Dec. 1857 Vorbereitungen zu Aufhebung der Leibeigenschaft. Sept. 1859 Berufung Abgeordneter der Adelskorporationen nach Petersburg zur Betheiligung bei der Redaktion des Emancipationsgesetzes. 3. März 1861 kaiserl. Manifest, wonach 17. März 1863 1½ Mill. leibeigene Dienstleute und über 20 Mill. an die Scholle gebundene Bauern frei werden. 20. Sept. 1862 feierliche Begehung des 1000jähr. Jubiläums des russ. Reichs durch den Kaiser zu Nowgorod. Ueber die Aufstände in Polen und dessen Russificirung seit 1863 s. *Polen*, Gesch. Auch in den Ostseeprovinzen Benachtheiligung des deutschen Elements. Seit 1864 Lautwerden von Wünschen betreffend Repräsentativverfassung bes. in den Adelskorporationen, so 20. Jan. 1865 in der zu Moskau; 10. Febr. 1865 Ablehnung derselben von Seiten des Kaisers. Reform der Rechtspflege durch Ukase vom 10. Okt. 1862 und 2. Dec. 1864. Einführung von Kreis- und Gouvernementsvertretungen durch Ukas vom 21. Jan. 1864. Sept. und Okt. 1865 Einberufung derselben. Umtriebe geheimer Gesellschaften (Nihilisten); Feuersbrünste. 16. April 1866 Attentat Dimitri Karakasows auf den Kaiser. Beschränkung der Presse. Seit 1864 infolge des Verfahrens der russ. Regierung gegen die kathol. Kirche in Polen Differenzen mit der päpstlichen Kurie, die 9. Febr. zum Abbruch der diplomat. Beziehungen und 4. Dec. 1866 zur Aufhebung des 15. Aug. 1867 zwischen R. und dem Papst abgeschlossenen Konkordats führen. März 1867 Verkauf der russ. Besitzungen im nordwestl. Amerika für 7⅕ Mill. Dollars an die Vereinigten Staaten. Okt. 1868 russ. Intervention in Buchara auf Bitte des Emirs gegen dessen aufständischen Sohn. 1. Juli 1869 Aufhebung der Erblichkeit des geistlichen Standes. Den kathol. Bischöfen die Theilnahme am bevorstehenden Koncil zu Rom untersagt. Dec. russ. Truppen besetzen die Bucht von Krasnowodsk an der Südostküste des kaspischen Meeres als Stützpunkt für weitere Operationen in Mittelasien, namentlich gegen Khiwa. Jan. und März 1870 Adressen des livländ. und esthländ. Landtags an den Kaiser betreffend Schutz der bedrohten Provinzial- und Nationalrechte der baltischen Provinzen; Ablehnung derselben von Seiten des Kaisers. 23. Juli Neutralitätserklärung R.s im deutsch-franz. Kriege. 31. Okt. 1870 Erklärung des Fürsten Gortschakow an die Grossmächte als Unterzeichner des pariser Vertrags von 1856, dass R. sich durch die Beschränkungen desselben bezüglich seiner freien Aktion im schwarzen Meer nicht mehr für gebunden erachte. 16. Nov. Widerspruch Englands und Oesterreichs hiergegen. Vermittelungsversuche Bismarcks in Versailles zwischen R. und den übrigen Grossmächten und Anberaumung einer Konferenz zu London; 13. März 1871 Vertrag der Grossmächte daselbst, betreffend das schwarze Meer, wodurch die Bestimmungen des pariser Vertrags von 1856 zu Gunsten R.s und der Türkei modificirt werden. Vorbereitung zur Einführung allgemeiner Wehrpflicht. Juni 1871 Krieg gegen den Sultan von Kuldscha an der chines. Grenze. Dec. deutschfreundliche Erklärung des Kaisers am Georgfeste. Anfang 1872 officiöse Versicherungen der Solidarität der Interessen R.s und Deutschlands und des friedlichen Zusammengehens beider Mächte.

Die Geschichte R.s bearbeiteten *Karamsin* (deutsch 1820–33, 11 Bde.), *Strahl* und *Herrmann* (1832–66, 7 Bde.), *Polewoi* (1829–33, 6 Bde.), *Ustrialow* (3. Aufl. 1845, 3 Bde.; deutsch von *Brackel* 1841, 3 Bde.), *Solowjew* (1851–68, 18 Bde.), *Bernhardi* (seit 1814, 1863 ff.).

Russniaken, s. *Ruthenen*.

Rust, ungar. Freistadt, am Neusiedlersee, 2570 Ew.; vorzügl. Weinbau (*ruster Ausbruch*).

Rusticität (lat.), bäuerisches Wesen.

Rustschuk, türk. Stadt in Bulgarien, an der Donau, 30,000 Ew.; Maroquin-, Woll- und Musselinfabr., lebhafter Handel.

Ruta *L.* (*Raute*), Pflanzengattung der Rutaceen. R. graveolens *L.*, *Garten-*, *Weinraute*, in den Mittelmeerländern, bei uns in Gärten, officinell, auch Küchengewürz, liefert das Rautenöl. Schärfer ist noch R. montana *L.*, *Bergraute*, daselbst.

Ruth, Moabiterin, kam nach dem Tode ihres Mannes nach Bethlehem, ward durch ihre Verheirathung mit Boas Stammmutter des davidischen Hauses. Von ihr berichtet das alttestamentliche *Buch* R.

Ruthe, Längenmass, in Dänemark à 10 Fuss = 3,139 Meter, in England (Pole, Perch, Rod) à 5½ Yard = 5,029 M., in Nordamerika à 5 Yard = 4,572 M., in Frankreich (Perche) = 5,847 M., die rheinländ. R. = 12 Fuss. *Quadratruthe*, Feldmass, s. *Flächenmass*. *Schacht-* oder *Schichtruthe* ist 1 R. l., 1 R. br., 1′ h.; *Steinruthe*, 1 R. l. und br., 3–4′ h.

Ruthenen (*Russniaken*, *Russinen*), slav. Völkerschaft in Galizien, Nordungarn, Podolien und Wolhynien, meist Ackerbauer, mit eigenem Dialekt; an 13 Mill. Vgl. *Bidermann* (1862–68).

Ruthenium, eins der Platinmetalle, silberweiss, sehr strengflüssig, findet sich in der Platiniridiumlegirung, welche direkt aus den Platinmetallen dargestellt wird.

Rutil, Titanerz.

Rutland (spr. Röttländ), engl. Grafschaft, 7,3 QM. und 21,861 Ew.; Hauptort Oakham.

Rutüler (a. G.), altes latin. Volk, dessen Name mit der röm. Königszeit verschwindet; ihr König Turnus Gegner des Aeneas.

Ruysdael (spr. Reusdahl), *Jakob*, niederl. Landschaftsmaler, geb. 1625 zu Harlem, † 16. Nov. 1681 zu Amsterdam; stellte die Natur am liebsten in den Schauern melancholischer Einsamkeit dar und verlieh so der niederländ. Landschaftsmalerei den höchsten poet. Ausdruck. Zahlr. kostbare Werke in Dresden (Judenkirchhof, Jagd, Kloster etc.).

Ruyter (spr. Reuter), *Michiel Adriaanszoon de*, ber. holländ. Seeheld, geb. 1607 zu Vliessingen, machte vom Matrosen bis zum Lieutenant-Admiral-General alle Dienstgrade durch, befehligte 1641 im Krieg gegen Spanien, 1652 gegen England unter Tromp, kreuzte dann im Mittelmeer gegen die Korsaren, lieferte 1666 der engl. Flotte 3 grosse Schlachten im Kanal, lief in die Themse ein und zwang England 1667 zum Frieden von Breda, siegte auch 1673 wieder über die engl.-franz. Flotte, focht dann bei Messina gegen die überlegene Macht der Franzosen; † 29. April 1676 infolge einer Verwundung. Sein Standbild seit 1856 im Admiralitätshause zu Rotterdam.

Rybinsk, Handelsstadt im grossruss. Gouvern. Jaroslaw, an der Wolga, 14,192 Ew.; einer der grössten Stapelplätze an der Wolga (im Sommer zeitweise mit 100,000 Ew.).

Rybnik, Kreisstadt im preuss. Regbz. Oppeln, an der Rudka, 3525 Ew.

Ryde (spr. Reid), Stadt auf der Insel Wight, [9270 Ew.; Seebad.

Ryssel, Stadt, s. *Lille*.

Ryswyk (spr. Reisweik), niederländ. Dorf, 3/4 St. südöstl. vom Haag, 2800 Ew.; 20. Sept. 1697 *Friede* zwischen Ludwig XIV. und dem deutschen Reich (s. *Deutschland*, Gesch.).

S.

S, als röm. Zahlzeichen = 90, S = 90,000; auf franz. Münzen Troyes; auf Recepten abbr. *Sumatur*, man nehme; *s. a.*, abbr. *secundum artem*, nach den Regeln der Kunst.

Saadi, *Moslih-eddin*, pers. Dichter, geb. 1184 zu Schiras, † das. 1291. Hauptwerke die Lehrgedichte: ‚Gulistan‘ (Rosengarten, übers. von *Wolf* 1841, *Graf* 1846, *Nesselmann* 1864) und ‚Bostan‘ (Fruchtgarten, übers. von *Schlechta* 1853, *Graf* 1850); auch lyr. Gedichte.

Saale, linker Nebenfluss der Elbe, entspringt am grossen Waldstein im Fichtelgebirg, nimmt, im Allgemeinen nördl. strömend, Gewässer des Osterlandes (Elster, Pleisse), aus Thüringen und der goldenen Aue (Ilm, Unstrut, Wipper) und vom Harz (Bode, Selke) auf, wird bei Naumburg schiffbar, mündet unterhalb Saalhorn bei Barby; 50 M. lang, Stromgebiet 393 QM. — Die *fränkische* S., rechter Nebenfluss des Mains, mündet bei Gmünden; 15 M.

Saalfeld, Stadt in S.-Meiningen, an der Saale, 5985 Ew.; Schloss, Reste einer Sorbenburg. 10. Okt. 1806 *Gefecht* zwischen Preussen und Franzosen (Prinz Louis Ferdinand †).

Saanen (fr. *Gessenay*), Landsch. in den Kantonen Waadt u. Bern; der *Flecken* S., 3640 Ew.

Saar (fr. *Sarre*), Nebenfluss der Mosel, entspringt an den Vogesen, bei Saarbrücken schiffbar, mündet südwestl. von Trier, 33 M. l.

Saar, Stadt im mähr. Kr. Iglau, nahe der böhm. Grenze; 10. Juli 1866 *Kavalleriegefecht*.

Saarbrücken, Kreisstadt im preuss. Regbz. Trier, an der Saar, 7433 Ew.; Centrum eines grossen Steinkohlenreviers (Produktion der Staatsgruben 1869: 68,9 Mill. Ctr. im Werth von 9,915,000 Thlr.; der Privatgruben: 1½ Mill. Ctr.). 2. Aug. 1870 von den Franzosen beschossen; 6. Aug. siegr. *Schlacht* der 1. deutschen Armee (Steinmetz) gegen die auf den Höhen von *Spichern* verschanzten Franzosen (Frossard).

Saarburg, 1) Kreisstadt im preuss. Regbz. Trier, an der Saar, 1894 Ew. — 2) Kreisstadt in Deutsch-Lothringen, an der Saar, 3030 Ew.

Saargemünd (fr. *Sarreguemines*, spr. Sarkmihn), Kreisstadt in Deutsch-Lothringen, am Einflusse der Blies in die Saar, 6877 Ew.; Fabr. von Tabaksdosen, Handschuhen etc.

Saarlouis, Kreisstadt u. Festung 2. Ranges, im preuss. Regbz. Trier, an der Saar, 8047 Ew.; Blei- und Eisengruben. Bis 1815 franz.

Saar-Union, Stadt im untern Elsass, an der Saar; 3498 Ew.; Tuch- u. Siamoisenfabr.

Saarweine, Weine von der Saar in Rheinpreussen, den Rhein- u. Moselweinen ähnlich.

Saaz (*Zatec*), böhm. Kreis, 57,4 QM. und 255,000 Ew. Die *Hauptstadt* S., an der Eger, 8870 Ew.; wichtigster Hopfenmarkt.

Saba (a. G.), Landschaft im südl. Arabien, Hauptstadt Mârib (als Dorf noch existirend); die Ew. trieben ausgedehnten Handel.

Sabadell, Fabrikstadt in der span. Prov. Barcelona, 13,986 Ew.; bedeut. Spinnereien.

Sabadillsamen, s. *Veratrum*.

Sabäer, die alten Sternanbeter in Arabien (vor Mohammed), Syrien, Persien, Indien. Daher *Sabäismus*, Sterndienst, bes. in der Verehrung der Planeten bestehend.

Sabalkanskij, s. *Diebitsch-Sabalkanskij*.

Sabbath (hebr., d. i. Ruhetag), bei den Israeliten der 7. Wochentag, vom Freitag Abend bis Sonnabend Abend gerechnet, gänzlicher Enthaltung von Arbeit gewidmet, nach der Tradition von Moses eingesetzt. *Grosser* S., der S. vor dem Passahfeste. *Sabbatherweg*, Strecke von 2000 Ellen, über die hinaus man sich am S. nicht von der Wohnung entfernen durfte. *Sabbathsjahr*, jedes 7. Jahr, in welchem die Aecker unbebaut liegen blieben und keine Schulden beigetrieben wurden.

Sabeller (a. G.), s. v. a. Samniter, als Abkömmlinge der Sabiner; dann Gesammtbezeichnung für alle ital. Völker, welche die Sabiner zum Stammvolk haben (Marser, Herniker, Peligner, Marruciner etc.).

Sabier (weniger richtig *Zabier),* Bekenner einer aus christlichen, bes. gnostischen, jüd., pers. und anderen Elementen gemischten Religionslehre, noch jetzt am unteren Euphrat und Tigris zerstreut lebend, in Europa früher als *Johannesjünger* oder *Johanneschristen* bezeichnet. Vgl. *Chwolsohn* (1856, 2 Bde.).

Sabine (spr. Säbbin), Fluss in Nordamerika, entspringt in Texas, bildet dann die Grenze zwischen Texas und Louisiana, mündet in den Golf von Mexiko; 100 M. l.

Sabine (spr. Säbbin), *Edward,* engl. Physiker und Mathematiker, geb. 14. Okt. 1788 zu Dublin, verdient durch seine den Erdmagnetismus betreffenden Forschungen und durch seine Bemühungen um Herstellung eines Systems meteorol.-magnetischer Observatorien in den engl. Kolonien, ward 1859 Generalmajor, 1861 Präsident der Royal Society; veröffentlichte die Resultate seiner Forschungen theils in den ‚Philosophical Transactions', theils in besonderen Schriften.

Sabiner, mittelital. Volk, Stammvolk der Sabeller, zwischen den Umbrern, Etruskern und Latinern, zum Theil unter ihrem König Tatius mit den latin. Ansiedlern des Romulus auf dem Palatin zu Einem Volk verschmolzen, zum Theil bis 448 v. Chr. in fortwährendem Kampf mit den Römern, 290 von Curius Dentatus unterworfen, 241 ins volle röm. Bürgerrecht aufgenommen. Durch den *Raub der Sabinerinnen* versah sich das männerreiche Rom unter Romulus mit Frauen.

Sabinianus, Papst von Sept. 604 bis Febr. 606, soll den gottesdienstl. Gebrauch der Glocken eingeführt haben.

Sabinum, das Landgut des Dichters Horaz, unfern Tibur (Tivoli), im heutigen Thale der Licenza. [zu Plakaten.

Sabon (fr., spr. -óng), grobe Druckschrift

Saburralzustand, Anhäufung von faulenden oder unverdaulichen Stoffen im Magen oder Darm, kennzeichnet sich durch Gefühl der Schwere, Aufstossen, Blähungen. Behandlung durch Brech- und Abführmittel. [Basen.

Saccharāte, Verbindungen des Zuckers mit

Saccharifikation (lat.), Zuckerbereitung.

Saccharimēter (lat.), s. *Zucker.*

Sacchărum (lat.), Zucker.

Sacchīni (spr. Sakk-), *Antonio,* ital. Komponist, geb. 1734 zu Pozzuoli, † 7. Okt. 1786 zu Paris; schr. zahlreiche, einst sehr beliebte Opern (‚Oedipus'), auch werthvolle Kirchen- und Instrumentalstücke.

Sacellum (lat.), kleine Kapelle; *Sacellarius,* päpstl. Kirchenschatzmeister.

Sacer (lat.), heilig; vogelfrei. *Sacra,* auf den Gottesdienst bezügl. Dinge; Heiligthümer.

Sacer morbus (lat.), s. v. a. Epilepsie.

Sachenrecht, Theil des Privatrechts, Lehre von den dingl. Rechten, wonach ein Gegenstand der unmittelbaren Herrschaft des Berechtigten unterworfen ist (Eigenthum, Servitut, Pfandrecht etc.).

Sachs, *Hans,* Dichter, geb. 5. Nov. 1494 zu Nürnberg, Schuhmacher und Meistersinger daselbst; † 25. Jan. 1576. Fruchtbarster Dichter seiner Zeit, schr. über 6000 Dichtwerke (nur theilweise gedruckt), darunter etwa 4200 Meistergesänge, über 1000 Schwänke, Fabeln und andere Dichtungen didakt. und allegor. Inhalts (‚St. Peter mit der Geiss', ‚Der Bauernknecht mit dem zerschnittenen Kittel', ‚Schlaraffenland', ‚Die halbe Rossdecke', ‚Wittembergische Nachtigall', ‚Der Schneider mit dem Panier' etc.), mehr als 200 dramat. Werke (Komödien: ‚Der Karg und Mild', ‚Die ungleichen Kinder Evä', ‚Griselda' etc.; Tragödien: ‚Hörnen Siegfried', ‚Virginia', ‚Lisabetha' etc.; Fastnachtsspiele: ‚Rossdieb zu Fünsing', ‚Das Weib im Brunnen', ‚Ketzermeister', ‚Das Narrenschneiden' etc.); auch Psalmen, Kirchenlieder etc. Werke (Nürnb. 1558—79, 5 Bde. Fol.); Auswahl von *Götz* (1830, 4 Bde.), *Hopf* (1856, 2 Bde.), *Goedeke* (1870—72, 3 Bde.). Biogr. von *Hoffmann* (1847). Vgl. *Weller* (1868).

Sachsen, Königreich, Bundesstaat des deutschen Reichs, 271,8 QM. und (1867) 2,423,401 Ew. (8915 : 1 QM.). Der Boden zu 2/5 Bergland (Erzgebirge im S., Lausitzergebirge im O., nebst der sächs. Schweiz), 2/5 Hügel-, 1/5 Tiefland. Hauptfluss die Elbe mit der schwarzen u. weissen Elster, Mulde und Pleisse. Klima gemässigt. — Die *Bevölkerung* (am dichtesten im Erzgebirge und im Voigtland) ist fränk. und thüring. Stammes mit obersächs. Dialekt; daneben 51,900 Wenden (Oberlausitz); der Konfession nach: 2,367,434 Evangel. (97,7 %), 51,889 Kathol. (2,12 %, bes. in Dresden und der Oberlausitz 2103), Juden (0,09 %) etc. — *Erwerbszweige:* Landwirthschaft, seit Aufhebung der Feudallasten (1832) in hoher Blüthe und rationell betrieben, bes. im N. ergiebig; Weinbau (an der Elbe zwischen Pillnitz und Meissen, ca. 9100 Eimer); bed. *Bergbau* (bes. im Erzgebirge sehr alt) auf Silber (1869: 55,552 Pfd.), Eisenerz (315,000 Ctr.), Gold 0,19 Pfd.), Blei (95,140 Ctr.), Schwefel (33,265 Ctr.), Arsenik, Zink etc.; Steinkohlen (1869: 84 Werke, im Erzgebirge u. im plauenschen Grunde, über 51½ Mill. Ctr. = 6,135 Mill. Thlr.) und Braunkohlen (159 Werke, 10¼ Mill. Ctr. = 604,750 Thlr.). Gesammtzahl der gangbaren Erzgruben 1869: 244 Werke mit 9770 Arbeitern, Werth der Produkte: 2,058,229 Thlr. Produktion der Eisenhütten: etwa 4 Mill. Thlr. — Die *Industrie* überaus grossartig und vielseitig entwickelt. Bedeutendste Fabrikstädte: Chemnitz, Zwickau, Plauen, Zittau, Bautzen und Leipzig. Haupterzeugnisse: Leinwaaren (Lausitz), Woll- u. Baumwollwaaren, Papier (70 Fabr.), Chemikalien, Metallwaaren und Maschinen, Stroh-, Holz- und Spielwaaren, Porzellan (Meissen), musikal. und mathemat. Instrumente, Tabak (Leipzig); dazu zahlreiche und umfangreiche Schriftgiessereien u. Buchdruckereien (Leipzig). Gewerbefreiheit seit 15. Okt. 1861. — Der *Handel* von grösster Ausdehnung, Hauptsitz desselben in Bezug auf das Transito-, Speditions-, Kommissions- und Wechselgeschäft Leipzig (zugleich Sitz des Reichsoberhandelsgerichts und Centrum des deutschen Buchhandels). Geldinstitute: die leipziger Bank (seit 1839), chemnitzer Stadtbank (seit 1848), sächs. Bank in Dresden (5 Mill. Thlr. Grundkapital, seit 1865), landständ. Bank in Bautzen (von den Ständen garantirt)

etc. und zahlr. Privatbanken; Handels- und Gewerbekammern in Dresden, Leipzig, Zittau, Chemnitz und Plauen. Eisenbahnen (1869): 144 M. mit Einnahme von 13½ Mill. Thlr. Die Schifffahrt auf der Elbe bed.; Dampfschifffahrt zwischen Riesa, Dresden und Leitmeritz, betrieben von der sächs.-böhm. Dampfschifffahrtsgesellschaft, einer Dampfschleppschifffahrts- und einer Kettenschleppschifffahrtsgesellschaft. — Die *geistige Bildung* wesentlich gefördert durch zahlreiche und trefflich eingerichtete Lehranstalten (1867: 1936 öffentl. evangel. und 40 kathol. Volksschulen mit 3945 Lehrern und 400,229 Kindern); 11 Gymnasien, 7 höhere Realschulen, 5 Baugewerkschulen, 5 Handelsschulen, 1 polytechn. Schule (Dresden), 1 Gewerbschule (Chemnitz), 1 Forstakademie (Tharand), 1 Bergakademie (Freiberg), 1 Universität (Leipzig).

Die *Verfassung*, nach der Verfassungsurkunde vom 4. Sept. 1831 (mit späteren Abänderungen u. Ergänzungen), konstitutionell-monarchisch. Regierender König: Johann, seit 9. Aug. 1854. Landesvertretung durch die 1. Kammer (Standesherren, geistl. Würdenträger, Magistrate von 8 grossen Städten) und die 2. Kammer (75 Mitglieder, nach dem Wahlgesetz vom 3. Dec. 1868). Oberappellationsgericht in Dresden mit 4 Appellationsgerichten (Dresden, Leipzig, Zwickau, Bautzen). — Die *Finanzen* wohlgeordnet. Ordentl. Budget 1871: 12,648,594 Thlr. für Einnahmen (darunter aus Eisenbahnen 4,221,000 Thlr., 1,643,200 Thlr. Grund- und 1,146,000 Thlr. Gewerbesteuer), ebensoviel für Ausgaben (darunter 848,495 Thlr. für das königl. Haus und Apanagen); dazu ausserordentl. Budget 7,960,000 Thlr. Einnahme und ebensoviel Ausgabe (6,632,000 Thlr. für Eisenbahnzwecke). Staatsschuld (Ende 1870): 114,981,125 Thlr. (12 Mill. Thlr. Kassenscheine und 75 Mill. Thlr. Eisenbahnschulden). — Die *Armee*, seit 1867 auf preuss. Fuss organisirt, jetzt das XII. Armeecorps der deutschen Reichsarmee bildend, zahlt:

	Frieden.	Krieg.
Infanterie	15,214 Mann,	56,000 Mann,
Kavallerie	4,062 -	6,010 -
Artillerie	2,135 -	6,894 -
Summa:	21,411 Mann,	68,004 Mann,

mit 133 Geschützen. Dazu Pionniere, Pontoniere und Train. Allgemeine Wehrpflicht mit 12 Jahren Dienstzeit (3 in der aktiven Armee). Festung: Königstein (seit 1866 ist auch Dresden mit Feldwerken umgeben). — *Orden*: Hausorden der Rautenkrone (1807 gegr.), der militär. St. Heinrichsorden (1736 gest.), Civilverdienstorden (1815), Albertsorden (1850). *Wappen*: Schild von Schwarz u. Gold, 10mal horizontal gestreift, darüber schräg rechts ein grüner Rautenkranz. *Landesfarben*: Grün und Silber. Eintheilung in 4 Regierungsbezirke: Dresden, Leipzig, Zwickau, Bautzen (mit 15 Amtshauptmannschaften und 116 Aemtern). Hauptstadt Dresden.

Vgl. *Bose*, ‚Handb. der Geographie etc. S.s‘, 2. Aufl. 1847; *Richter*, ‚Beschreibung des Königr. S.‘, 1846—52, 3 Bde.; *Engel*, ‚Jahrbuch der Statistik S.s‘, 1853.

Geschichte. I. Volk der Sachsen und altes Herzogthum S. Sachsen (Saxones), deutscher Volksstamm im S. der cimbrischen Halbinsel, zwischen Eider, Elbe und Trave; seit Ende des 3. Jahrh. Völkerbund im nordwestl. Deutschland, welcher namentl. die Cherusker, die Angrivarier zu beiden Seiten der Weser und den grössten Theil der Chauken begreift, durch Unterwerfung der Brukterer und Chamaven sein Gebiet nach NW. bis an die Yssel und den Rhein, nach SW. bis ans Rheinthal, nach S. bis zur Sieg und Eider und Thüringen, gegen O. bis zur Elbe und unteren Saale erweitert. Kämpfe mit den Franken unter Pipin dem Kurzen. Hervortreten von 3 Abtheilungen der Sachsen, *Westphalen*, *Engern* und *Ostphalen*, wozu noch *Nordalbinger* kommen. Jeder Gau steht unter einem selbstgewählten Häuptling. Das Volk theilt sich in Edelinge, Freie (Freilinge) und hörige Freigelassene (Liten, Lazzen). 772—803 Kriege Karls d. Gr. [s. *Karl* 1) b)] gegen die Sachsen, die mit Anschluss derselben an das fränk. Reich enden. Stiftung der Bisthümer Osnabrück, Verden, Bremen, Paderborn, Minden, Münster, Hildesheim, Hamburg und Halberstadt im Sachsenlande. Um 850 Ludolf Herzog von Sachsen. Unter dessen Sohn Otto dem Erlauchten Erwerbung Thüringens. Dessen Sohn Heinrich wird 919 deutscher König. Sein Nachfolger, Kaiser Otto I., überträgt das Herzogthum S. um 960 an *Hermann Billung*. Seit 1067 Kämpfe der Sachsen gegen Kaiser Heinrich IV. unter Otto von Nordheim und dem Herzog Magnus von S. Mit letzterem erlischt 1106 das billungsche Haus. Sein Nachfolger, Lothar von Supplinburg, 1125 zum deutschen König gewählt, überlässt das Herzogthum S. seinem Schwiegersohn, dem Herzog Heinrich dem Stolzen von Bayern. Unter diesem Begründung der wettinschen Dynastie in der Markgrafschaft Meissen. Nach Heinrichs des Stolzen Absetzung (1138) Albrecht der Bär Herzog von S., der es 1139 an Heinrichs des Stolzen Sohn, Heinrich den Löwen, zurückgibt und dafür die Mark Brandenburg als selbständigen Besitz erhält. Heinrich der Löwe vergrössert das Herzogthum durch Siege über die angrenzenden slav. Völker. Nach seiner Aechtung Auflösung des alten Herzogthums S. Name und Würde desselben geht auf Bernhard, Grafen von Askanien, den Sohn Albrechts des Bären, über, der von diesem das Land um Wittenberg ererbt und Lauenburg dazu erworben hat. Seine Enkel Johann und Albrecht theilen 1260, wobei ersterer S.-Lauenburg, letzterer S.-Wittenberg erhält. Albrechts († 1297) Sohn, Rudolf I. (1297—1356), erhält 1355 für die wittenberg. Linie die Kur und das damit verbundene Reichsvikariat. Sein Sohn Rudolf II. (1356—70) führt zuerst urkundlich den Titel Kurfürst. Ihm folgt sein Bruder Wenzel (1370—88), der sich am lüneburger Erbfolgekrieg (s. *Braunschweig*, Gesch.) betheiligt. Mit Rudolfs III. (1388—1419) Bruder Albrecht erlischt die wittenberg. Linie des askan.-sächs. Hauses.

II. Kurfürstenthum. Infolge der Ueber-

tragung der sächs. Kurwürde auf Friedrich den Streitbaren [s. *Friedrich* 5) a)] von Meissen 1423 geht der Name S. auf ganz andere Gebiete über, als die der alten S. Die Markgrafschaft Meissen, von Kaiser Otto I. errichtet, kam 1088 an das Haus Wettin. Erster erbl. Besitzer Konrad d. Gr., s. *Konrad* 2). Unter seinem Nachfolger Otto dem Reichen (1156—90) Entdeckung der Silbergruben bei Freiberg. Dessen Söhne u. Nachfolger, Albrecht der Stolze [1190—95, s. *Albrecht* 7) a)] und Dietrich der Bedrängte (1190—1221), leben in fortwährendem Streit. Letzterer gelangt erst nach dem Tode des Kaisers Heinrich VI., der Meissen als erledigtes Reichslehn einzuziehen gedachte, 1197 zum ruhigen Besitz der Markgrafschaft. Sein Sohn Heinrich der Erlauchte [1221—88, s. *Heinrich* 6)] erwirbt 1246 das Pleissnerland und nach langem Kampfe 1263 Thüringen, überlässt seinem ältesten Sohne, Albrecht dem Unartigen [s. *Albrecht* 7) b)], Thüringen, dem zweiten, Dietrich, das Osterland mit Leipzig, und dem dritten, Friedrich, Dresden und einige benachbarte Städte. Krieg zwischen seinen älteren Söhnen und dann zwischen Albrecht dem Unartigen und dessen Söhnen Friedrich dem Gebissenen [s. *Friedrich* 12) a)] und Diezmann, was die Kaiser Adolf von Nassau und Albrecht I. zu Vergrösserung ihrer Hausmacht auf Kosten der Wettiner zu benutzen suchen. Seit 1310 Friedrich der Gebissene im ruhigen Besitz von Meissen und Thüringen. Sein Nachfolger, Friedrich der Ernsthafte (1324—49), Schützer des Landfriedens. Darauf gemeinschaftliche Regierung zwischen seinen Söhnen Friedrich dem Strengen, Balthasar und Wilhelm bis zur Theilung 1381, in welcher die Söhne Friedrichs das Osterland, Balthasar Thüringen, Wilhelm die Markgrafschaft Meissen erhält. Im Osterland gemeinschaftl. Regierung Friedrichs des Streitbaren und Wilhelms, denen durch den Tod ihres Oheims Wilhelm 1407 die Hälfte der Markgrafschaft Meissen zufällt. Darauf Theilung zwischen beiden. 1423 Belehnung Friedrichs des Streitbaren mit dem Herzogthum S. und der Kur; infolge davon allmähliges Uebergehen des Namens S. auf die wettinschen Lande, welches seit 1353 auch im Besitz der bis dahin hennebergischen Pflege Koburg und des Amts Hildburghausen ist. Friedrichs des Streitbaren († 1428) Söhne, der Kurfürst Friedrich der Sanftmüthige (1426—64) und der Herzog Wilhelm, regieren in den Stammlanden anfangs gemeinschaftlich, bis es nach dem Aussterben der thüring. Linie (1440) zu einer Theilung kommt, in welcher Wilhelm Thüringen erhält. 1445—51 Bruderkrieg zwischen beiden, dessen Folge der Prinzenraub (s. d.). Friedrichs des Sanftmüthigen Söhne, der Kurfürst Ernst (1464 bis 1486) und Herzog Albrecht, theilen 1485 zu Leipzig die gesammten Familienlande, wobei jener Thüringen, dieser Meissen erhält und das Osterland zwischen beiden getheilt wird. Entstehung der *ernestin.* und *albertin. Linie.* In jener folgen Friedrich der Weise [1486—1525, s. *Friedrich* 5) c)], dessen Bruder Johann der Beständige [1525—32, s. *Johann* 8) a)] und dessen Sohn Johann Friedrich der Grossmüthige [1532—47, s. *Johann* 8) b)]. Letzterer verliert nach der Schlacht bei Mühlberg durch die wittenberger Kapitulation 1547 die Kur nebst einem beträchtl. Theil der ernestin. Lande an den Herzog Moritz aus der albertin. Linie, der dem König von Böhmen das schles. Herzogthum Sagan und die voigtländ. Besitzungen als erledigte böhm. Lehen überlässt. In der albertin. Linie folgen auf Albrecht 1500 sein Sohn Georg der Bärtige [1500—39, s. *Georg* 5)], dessen Bruder Heinrich der Fromme (1539 bis 1541) und dessen Sohn Moritz [s. d. 1), 1541 bis 1553], der infolge seines Bündnisses mit dem Kaiser 1547 die sächs. Kur und die damit verbundenen Länder, mit Ausnahme der thüring. und fränk. Aemter, erhält. Ihm folgt sein Bruder August [1553—86, s. *August* 1) a)]. Unter ihm Hebung der inneren Verwaltung des Landes und Erweiterung desselben durch Ankauf, Verträge etc. (voigtländ. Kreis), Ueberlassung Altenburgs, Eisenbergs und anderer Städte und Aemter an die ernestin. Linie. Christian I. (1586—91). Verfolgungen wegen Kryptocalvinismus. Christian II. (1591—1611). Nichtgeltendmachung der sächs. Rechte auf die jülichsche Erbschaft 1609. Johann Georg I. (1611—56), erst Verbündeter des Kaisers Ferdinand II., dann Gustav Adolfs von Schweden, erhält 1635 im prager Frieden vom Kaiser die beiden Lausitzen. Verheerung des Landes durch die Schweden. Nach dem westphäl. Frieden 1648 Einbusse des Kurstaats S. an polit. Einfluss durch Brandenburgs Emporkommen. 3 Seitenlinien: Zeitz (erloschen 1718), Merseburg (erl. 1738) und Weissenfels (erl. 1746). Johann Georg II. (1656—80). Erbvertrag mit S.-Lauenburg. Johann Georg III. (1680—91). Erbfolgestreit mit Braunschweig-Lüneburg über S.-Lauenburg. Johann Georg IV. (1691—94). Friedrich August I., der Starke [1694—1733, s. *August* 1) b)], tritt 1697 zum Katholicismus über, wird König von Polen, als solcher August II., verflicht S. in den nordischen Krieg. Karl XII. von Schweden brandschatzt S. Verpfändung mehrerer sächs. Aemter an benachbarte Fürsten, Verkauf einiger Gebietstheile an Brandenburg. Friedrich August II. (1733 bis 1763), als König von Polen August III., im ersten schles. Krieg unter Maria Theresias Gegnern, seit 13. Mai 1744 und im 7jährigen Kriege, welcher S. 90,000 Menschen und 70 Mill. Thlr. kostet, mit Oesterreich gegen Preussen verbündet. Verschwenderische Verwaltung des Grafen Brühl. Unter Friedrich Christian (6. Okt. bis 17. Dec. 1763) und dem Administrator Xaver (1763—68) während Friedrich Augusts III. Minderjährigkeit Neubegründung des Staatskredits. Friedrich August III. (1768—1827). Hebung des Gewerbfleisses, Handels und Ackerbaus; steigender Wohlstand. Im Frieden von Teschen (13. Mai 1779) erhält S. 6 Mill. Fl. und von Böhmen oberlehnsherrl. Rechte über die schönburgischen Herrschaften. Am Kriege gegen Frankreich betheiligt sich S. nur durch

Stellung seines Kontingents zur Reichsarmee. 1806 Bündniss mit Preussen und unglücklicher Krieg gegen Frankreich. 11. Dec. 1806 Friedensschluss mit Napoleon I. und Beitritt S.s zum Rheinbund unter Erhebung zum Königreich.

III. Königreich. Im Frieden von Tilsit 1807 erhält der König von S. das neugeschaffene Grossherzogthum Warschau und von Preussen den Kreis Kottbus, im Frieden von Schönbrunn von Oesterreich Westgalizien und Krakau. Nach der Schlacht bei Leipzig 1813 der König Gefangener der Alliirten und Verwaltung des Landes durch ein russ., dann durch ein preuss. Gouvernement. 18. Mai 1815 Unterzeichnung des Friedens mit Preussen und Verlust des kottbuser Kreises, der Niederlausitz, eines Theils der Oberlausitz, des Kurkreises mit Barby, von Theilen des meissener und leipziger Kreises, der Stifter Merseburg und Naumburg-Zeitz, Mansfelds, des thüringer und neustädter Kreises, Querfurts und des henneberg. Antheils, zusammen 367½ QM. mit 864,305 Ew. Beitritt S.s zum deutschen Bunde. 1817 Errichtung des Geheimrathskollegiums als einer berathenden und die gesammte Verwaltung beaufsichtigenden Behörde. 1818, 1820 und 1821 vergebliche Mahnungen der Stände an zeitgemässe Reformen der veralteten Verfassung. Auf Friedrich August I. (III.) folgt (5. Mai 1827) sein Bruder *Anton*. Missstimmung über Begünstigung der ultramontanen Propaganda und mystischer Tendenzen unter Einsiedels Ministerium. Sept. 1830 Bewegungen in Leipzig, Dresden, Chemnitz u. a. O. Entlassung Einsiedels, Berufung Friedrich Augusts, des Neffen Antons, zum Mitregenten und Verheissung einer neuen Konstitution. 4. Sept. 1831 Verkündigung derselben als Landesgesetz. Lindenau Ministerpräsident. 2. Febr. 1832 Publikation einer neuen Städteordnung, 17. März des Ablösungsgesetzes. 27. Jan. 1833 Eröffnung des ersten konstitutionellen Landtags. Auf weiteren Landtagen 1833, 1836, 1839, 1842, 1845 und 1847 Vereinbarung zeitgemässer Reformen und Gesetze in allen Zweigen der Staatsverwaltung; Hebung der Finanzen und des Staatskredits durch ständische Kontrole; Anschluss S.s an den Zollverein; Aufschwung der Gewerbthätigkeit. 1839 Eröffnung der leipzig-dresdener Bahn. 6. Juni 1836 Thronbesteigung *Friedrich Augusts II.* infolge der Verzichtleistung seines Vaters, des Prinzen Maximilian. Beginn eines regeren politischen Lebens. Opposition gegen die die Presse betreffenden Regierungsmassregeln. 1842 lebhafter Kampf über die Frage des öffentlichen oder geheimen Verfahrens im Strafprozesse. Nach Lindenaus Rücktritt (1843) Bruch zwischen dem Ministerium und der liberalen Opposition. Anfang 1844 Bestrebungen für eine freiere Verfassung der protestant. Kirche. 12. Aug. 1845 in Leipzig militär. Einschreiten gegen Insulten des Prinzen Johann durch Volkshaufen. Polit. Reaktion. Nothstand und Theuerung. 16. März 1848 Einsetzung eines liberalen, meist aus Mitgliedern der bisherigen Kammeropposition (Braun, Georgi, Oberländer etc.) bestehenden Ministeriums, welches die von der öffentl. Meinung verlangten Reformen verheisst. Neues Wahlgesetz (die 1. Kammer durch Wahlen aus den höchst Besteuerten gebildet, die 2. Kammer auf Grundlage eines fast allgem. Wahlrechts. Reorganisation der Justiz auf der Basis völliger Trennung derselben von der Verwaltung; Einführung der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit im bürgerl. und Strafprozesse und von Geschwornengerichten in letzterem; freisinniges Press- und Vereinsgesetz; Anerkennung der Deutschkatholiken als christl. Religionsgesellschaft etc. Wirksamkeit der Vaterlandsvereine, die sich im Spätsommer 1848 in republikanische und konstitutionell-monarchische theilen. Anfang 1849 Konflikt zwischen den Kammern und dem Ministerium über verzögerte Einführung der Grundrechte. Rücktritt des erstern und Einsetzung des Ministeriums Held-Weinlig-Beust. 2. März Publikation der Grundrechte durch dasselbe. Der Landtag drängt auf sofortige Einführung der Reichsverfassung, daher 30. April Auflösung desselben. Die Agitation der republikan. Vaterlandsvereine führt 3. Mai zu gewaltsamer Erhebung. 4. Mai Abreise der königl. Familie auf den Königstein. Einsetzung einer provisorischen Regierung (Heubner, Tzschirner und Todt). Offener Kampf in Dresden bis 9. Mai, mit preuss. Hülfe beendigt. 26. Mai Bündniss zwischen Preussen, Hannover und S. zu Vereinbarung einer Verfassung für Deutschland (Dreikönigsbündniss). Verhängung des Belagerungszustandes über Dresden und Umgegend. Auflösung der Vaterlandsvereine. 27. Febr. 1850 münchener Vertrag zwischen Bayern, S. und Würtemberg und Lossagung S.s vom Dreikönigsbündniss. 1. Juni Auflösung der Kammern und 3. Juni Einberufung der alten, 1848 aufgehobenen Stände. Beschränkung des Vereinsrechts und der Presse durch provisor. Gesetze. Aufhebung des Wahlgesetzes von 1848, Modifikation der Verfassung zu Gunsten der Regierung und Verleugnung der 1848 zur Geltung gelangten Principien durch die restaurirten Stände. Die Regierung, entschieden reaktionär, lässt die völlige Trennung der Justiz und Verwaltung, sowie die Oeffentlichkeit und Mündlichkeit im Civilverfahren infolge des in reaktionären Kreisen dagegen erhobenen Widerstands fallen. Im Winter 1850—51 Konferenzen zu Dresden, welche zur Anerkennung und Beschickung des wiederhergestellten Bundestags von Seiten aller deutschen Regierungen führen. Förderung der materiellen Interessen des Landes. 9. Aug. 1854 Tod des Königs Friedrich August II. und Thronbesteigung seines Bruders *Johann*. Seit dem Regierungswechsel von 1858 in Preussen allmählige Wandlung in den polit. Maximen der Regierung; milderes Verfahren gegen Presse und Vereinswesen. Festhalten des Ministeriums Beust am Föderalismus im Gegensatz zu der immer stärker sich äussernden bundesstaatlichen Agitation. Unterstützung

des österreich. Reformprojekts von 1863 durch dasselbe. Im Konflikt mit Dänemark betreibt die sächs. Regierung die gänzliche Trennung der Herzogthümer von Dänemark; nach erfolgter Befreiung macht sich die föderalistische und antipreussische Politik Beusts wieder geltend. Daher Betheiligung S.s am Bundesbeschluss vom 14. Juni 1866 gegen Preussen und ungeachtet der von Seiten Preussens noch 15. Juni angebotenen Neutralität festes Anschliessen an Oesterreich. Hervorragende Betheiligung der sächs. Truppen an den Kämpfen bei Gitschin und Königgrätz. 21. Okt. Friede mit Preussen, Verbürgung der Selbständigkeit und Integrität S.s, Beitritt desselben zum norddeutschen Bunde und Abtretung der Militärhoheit, diplomat. Vertretung, des Post- und Telegraphenwesens theilweise oder ganz an die Krone Preussen; Zahlung einer Kriegskostenentschädigung von 10 Mill. Thlr. an Preussen. Rücktritt Beusts. Falkenstein Ministerpräsident. März 1868 Vereinbarung eines neuen Wahlgesetzes, welches die Umbildung der ständischen Vertretung in eine wirklich repräsentative sichert. 1870 rühmliche Betheiligung der sächs. Truppen (XII. Corps) am Krieg gegen Frankreich (Gravelotte, Beaumont, Champigny).

Vgl. *Böttiger*, ‚Gesch. des Kurstaats und Königr. S.', 2. Aufl. 1866—70, 2 Bde.; *Gretschel*, ‚Gesch. des sächs. Volks u. Staats', 2. Ausg. 1863, 3 Bde.; *Brandes*, ‚Grundriss der sächs. Gesch.', 1860; *Weber*, ‚Archiv für sächs. Gesch.', 1862 ff.

Sachsen, preuss. Prov., 458,3 QM. und (1867) 2,067,066 Ew. (123,520 Kathol., 5967 Juden); grösstentheils eben, von der Elbe (mit Saale) bewässert, zum Theil sehr fruchtbar (Wische, magdeburger Böhrde, goldene Aue). 53% Acker- und Gartenland, 26½% Wiesen, 14½% Wald (bes. zwischen Mulde und Elbe). Produkte: Getreide, Oelfrüchte, Tabak, Cichorien, Runkelrüben, Wein (Saale und Unstrut). Bergbau auf Kupfer, Silber (ca. 20,000 Mark), Eisen, Stein- und Braunkohlen, Salz (Stassfurt). Industrie bes. in Tuch, Baumwollwaaren, Leder; Zuckersiedereien, Tabaks-, Cichorien-, Chokolade-, Oelfabr. etc. Lebhafter Handel (Hauptplatz Magdeburg). 1 Universität (Halle). 3 Regierungsbezirke: Magdeburg, Merseburg, Erfurt. Besteht meist aus Erwerbungen, die von 1648, 1803 und 1815 datiren.

Sachsen-Altenburg, Herzogthum, Bundesstaat des deutschen Reichs, 24 QM. und (1867) 141,426 Ew. (240 Kathol., 1 Israelit); durch die reuss. Herrschaft Gera in 2 Haupttheile geschieden, der eine (Ostkreis), von der Pleisse bewässert, ungemein fruchtbar, mit vorwiegend wend. Bevölkerung (eigenthüml. Tracht); der andere (Westkreis), ein Stück des Saalthals, hügelig und waldreich. Ackerbau und Viehzucht blühend (bes. im Ostkreis, ber. durch den Wohlstand seiner Bauern). Bergbau auf Braunkohlen. Industrie in Wolle, Handschuhen, Porzellan, Holz- und Thonwaaren (im Allgem. nicht bedeutend). Gewerbefreiheit seit 1862. Ausfuhr von Getreide, Vieh, Butter, Holz etc. 1 Gymnasium und 1 Seminar (Altenburg), 1 Lyceum (Eisenberg), 192 Volksschulen. Gemeinsame Landesuniversität Jena. Oberste Instanz: Oberappellationsgericht zu Jena. — *Verfassung* konstitutionell-monarchisch. Staatsgrundgesetz vom 29. April 1831 (wiederholt geändert, zuletzt Mai 1870). Regierender Herzog: Ernst, seit 1853. Landesvertretung durch 30 Abgeordnete. Finanzen 1871: 826,617 Thlr. Einnahme, ebensoviel Ausgabe (darunter 158,000 Thlr. Civilliste und 58,936 Thlr. Matrikularbeiträge). Vermögensstand 1870: 1,547,325 Thlr. Activa und 838,310 Thlr. Passiva (darunter 398,800 Thlr. Kassenscheine). Das *Militär* von S.-A. bildet mit den Kontingenten von Schwarzburg-Rudolstadt und den beiden Reuss das 7. thüring. Infanterieregiment Nr. 96, zur 8. Division des IV. deutschen Armeecorps (Magdeburg) gehörig. *Wappen:* ein 6mal getheilter und 2mal gespaltener Schild mit königl. gekröntem Mittelschilde, der die sächs. Raute enthält. Landesfarben: Grün und Silber. Hauptstadt Altenburg.

Geschichte. Das altenburg. Gebiet, zum Osterlande und mit diesem zur Markgrafschaft Meissen gehörig, fiel bei der Theilung zwischen der ernestin. und albertin. Linie 1482 der ersteren, infolge der Ereignisse von 1547 (s. *Sachsen,* Königr., Gesch.) der letztern zu, ward 1553 nebst Eisenberg etc. wieder an Joh. Friedrich den Grossmüthigen zurückgegeben und stand seit 1603 unter eignen Herzögen aus der älteren weimar. Linie, nach deren Aussterben 1672 es einen Theil des Herzogthums Sachsen-Gotha bildete. Nach dem Erlöschen der daselbst regierenden Linie kam es durch den Theilungsvertrag vom 15. Nov. 1826 an den Herzog von Sachsen-Hildburghausen, der nun Herzog von S.-A. ward. Stifter der Linie *Sachsen-Hildburghausen* war Ernst, 6. Sohn Ernsts des Frommen, reg. 1675—1715; seine Nachfolger: Ernst Friedrich I., † 1724; Ernst Friedrich II., † 1745; Ernst Friedrich Karl, belastete das Land mit Schulden, † 1780; Friedrich, geb. 1763, stand bis 1787 unter Vormundschaft seines Urgrossoheims, des kaiserl. Feldmarschalls Prinzen Joseph Friedrich, Führers der Reichsarmee im 7jährigen Kriege, trat 1806 dem Rheinbunde bei, gab dem Lande ein Staatsgrundgesetz (vom 19. März 1818), verlor bei der Theilung 1826 Hildburghausen an Sachsen-Meiningen und erhielt dafür das neu gebildete Herzogthum S.-A., von welchem jedoch die Grafschaft Kamburg und 15 Dörfer abgetrennt und Meiningen zugetheilt wurden. 26. Nov. 1826 Einzug des Herzogs Friedrich in Altenburg. Veraltete Zustände daselbst. Wegen verzögerter Reformen Missstimmung u. 13. Sept. 1830 offener Aufstand. 29. April 1831 Publikation eines neuen Grundgesetzes; dann zeitgemässe Reformen in der Staatsverwaltung. Auf Herzog Friedrich folgt 29. Sept. 1834 sein Sohn Joseph (geb. 27. Aug. 1789). Seit März 1848 Herrschaft des Radikalismus. Okt. Besetzung des Landes durch Reichstruppen. 30. Nov. Abdankung des Herzogs Joseph, dem sein Bruder Georg

(geb. 24. Juli 1796) folgt. Letzterer † 3. Aug. 1853 und hat seinen Sohn Ernst [s. *Ernst* 7)] zum Nachfolger. Reaktion und Abänderung der Gesetzgebung von 1848. Aufhebung des Wahlgesetzes von 1850 durch Verordnung vom 12. März 1855 und Herstellung des (modificirten) Wahlgesetzes der Verfassung von 1831. 1857 Revision des Grundgesetzes. 1. Juli 1863 Einführung der Gewerbefreiheit. März 1866 Reorganisation der Staatsverwaltung. In den österreich.-preuss. Differenzen 1866 entschieden zu Preussen haltend, stimmte S.-A. gegen den Bundesbeschluss vom 14. Juni (s. *Deutschland*, Gesch.), trat dem preuss. Reformprojekt bei und stellte sein Kontingent Preussen zur Verfügung. Vgl. *Töpfer*, ‚Landeskunde von S.-A.‘, 1867.

Sachsenbusse (Emenda Saxonica), Entschädigung, welche nach altem sächs. Recht derjenige zu fordern berechtigt war, welcher widerrechtlich gefangen gehalten wurde.

Sachsen-Gotha, s. *Sachsen-Koburg-Gotha*.

Sachsenhausen, Vorstadt v. Frankfurt a/M.

Sachsen-Hildburghausen, s. *Sachsen-Altenburg*.

Sachsen-Koburg-Gotha, Herzogthum, Bundesstaat des deutschen Reichs, besteht aus dem Herzogthum *Koburg*, südl. vom Thüringerwalde, an Mainzuflüssen (10,24 QM. und 49,490 Ew.), und dem Herzogthum *Gotha*, nördl. am Thüringerwalde, von Hörsel und Gera bewässert (25,53 QM. und 119,361 Ew.), zusammen 35,77 QM. und 168,851 Ew. (1006 Kathol., 137 Juden). Ackerbau und Obstkultur lebhaft betrieben; Bergbau unbedeutend; ausgezeichnete Waldkultur (in Koburg 25¼ %, in Gotha 31½ % des Areals Wald). Lebhafte Industrie in Eisen- und Stahlwaaren, Gewehren, Spiel-, Meerschaum-, Weideflechtwaaren, Porzellan, Baumwoll-, Leinen-, Fleisch- und Schuhwaaren etc. Ber. Perthes ‚geograph. Institut‘ in Gotha. Privatbank in Gotha (1,4 Mill. Thlr.), Kreditanstalt in Koburg; ber. Lebensversicherungs- und Feuerversicherungsbank in Gotha. Gemeinsame Landesuniversität Jena; 2 Gymnasien, 2 Realschulen und 2 Seminare (Koburg und Gotha), Erziehungsanstalt in Schnepfenthal, Handelsschule (Gotha); ber. Sternwarte (Gotha). — *Staatsform:* konstitutionelle erbl. Monarchie. Regierender Herzog: Ernst II., seit 1844. Verfassung vom 3. Mai 1852. Beide Herzogthümer haben getrennte Verwaltung und Sonderlandtage (Koburg 11, Gotha 19 Abgeordnete), aus deren Mitte 21 Mitglieder (7 von Koburg, 14 von Gotha) gewählt werden, die den gemeinsamen Landtag bilden. — Die Finanzverwaltung unterscheidet Domänen- und Staatskasse. 1) Domänenkassenetat (1869—73):

	Koburg.	Gotha.
Einnahme	190,500 Fl.,	556,628 Thlr.,
Ausgabe	120,500 -	384,164 -
Ueberschuss	70,000 Fl.,	172,464 Thlr.

Vom Ueberschuss erhält die Staatskasse 35,000 Fl. u. 52,983 Thlr., die herzogl. Kasse 35,000 Fl. und 119,481 Thlr. 2) Staatskassenetat (1869—73):

	Koburg.	Gotha.
Einnahme	452,300 Fl.,	591,300 Thlr.,
Ausgabe	442,200 -	591,300 -

Staatsschuld (Juni 1870) in Koburg: 2,606,628 Fl. (349,990 Fl. Papiergeld) gegenüber 890,893 Fl. Aktivvermögen; in Gotha: 2,687,105 Thlr. (400,000 Thlr. Papiergeld) bei einem Aktivvermögen von 1,877,995 Thlr. — Das *Militär* Koburg-Gothas bildet gemeinsam mit dem von Sachsen-Meiningen das 6. thüring. Infanterieregiment Nr. 95, der 22. Division und dem XI. Armeecorps (Kassel) zugehörig. — *Wappen:* Schild, 5mal getheilt und 3mal gespalten (bis auf den Fuss, der nur 2mal gespalten ist), mit dem sächs. Rautenkranz in einem Mittelschild. *Landesfarben:* Grün und Silber. Hauptstädte: Koburg und Gotha.

Geschichte. Die ältere Linie Sachsen-Koburg, von Albrecht, 2. Sohne Ernsts des Frommen, 1680 gestiftet, erlosch 1699 mit dessen Tode. Darauf Erbschaftsstreit über sein Gebiet zwischen Gotha, Meiningen, Hildburghausen und Saalfeld, 1720 durch reichshofräthliches Erkenntniss entschieden, das 1735 in Vollzug gesetzt ward. Der Stifter der gegenwärtigen Linie, Johann Ernst, 7. Sohn Ernsts des Frommen, Herzog von Sachsen-Saalfeld, † 1729. Darauf gemeinschaftliche Regierung seiner Söhne Christian Ernst († 1745) und Franz Josias († 1764), Herzöge von Sachsen-Koburg-Saalfeld. 1746 Einführung der Primogenitur. Unter des letzteren Sohn und Nachfolger Ernst Friedrich (1764 bis 1800) Ueberhäufung des Landes mit Schulden, daher kaiserl. Liquidationskommission 1773 bis 1802 in Koburg. Unter Franz Friedrich Anton († 9. Dec. 1806) Ordnung der Finanzen und Aufstand wegen schwerer Abgaben, von Kursachsen unterdrückt. Jan. 1807 Besetzung des Landes durch die Franzosen bis zum Frieden von Tilsit, dann Restitution des Herzogs Ernst I. (III.). Derselbe erhält 1816 das neugebildete Fürstenthum Lichtenberg am Rhein (1834 an Preussen verkauft). 8. Aug. 1821 Verleihung einer Repräsentativverfassung. 1826 im gothaischen Erbtheilungsvertrag Abtretung Saalfelds an Sachsen-Meiningen und Erwerbung Gothas; daher Annahme des Titels Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha. Ernst I. (III.) † 29. Jan. 1844. Unter seinem Sohn und Nachfolger Ernst II. (IV.) 1846 Ausgleichung der Differenzen mit den Ständen. 27. März 1849 Einführung einer neuen Verfassung. Die vom Herzog selbst befürwortete Vereinigung der Herzogthümer Koburg und Gotha scheitert an dem Widerstand beider Landestheile. Nach dem neuen Staatsgrundgesetz vom 14. Juni 1852 bilden beide Herzogthümer unter dem herzogl. Hause ein untrennbares Ganze mit gemeinsamem Staatsgrundgesetz, Landtag, Staatsministerium, Staatsgerichtshof, Militärwesen etc.; ausserdem bestehen in beiden bes. Landtage für die nicht gemeinschaftl. Angelegenheiten. Nachdem S.-K.-G. gegen den Bundesbeschluss vom 14. Juni 1866 (s. *Deutschland*, Gesch.) gestimmt, stellte der Herzog 20. Juni sein Kontingent Preussen zur Verfügung und trat dem preuss. Reformprojekt bei. 25. Nov. 1867 Vorlage der Regierung betreffend die Vereinigung beider Herzogthümer, 13. Dec. Zurückziehung derselben. —

Das Herzogthum *Sachsen-Gotha*, früher zu Thüringen gehörig, ward als selbständiger Staat von Ernst dem Frommen [s. *Ernst* 3)] durch Erbtheilung mit seinen 2 Brüdern begründet. Zersplitterung desselben durch Theilung unter seine 7 Söhne. Nachfolger in Gotha: Friedrich I., 1675—91, führt 1683 die Primogenitur ein; Friedrich II., 1691 bis 1732; Friedrich III., bis 1772; drückende Schuldenlast infolge der Kriegsereignisse; Ernst II. [s. *Ernst* 4)] bis 1804; August bis 1822; Friedrich IV. † 1825 ohne Nachkommen. Vgl. *Beck*, ‚Gesch. des gothaischen Landes', 1868—70, 2 Bde.

Sachsen-Meiningen, Herzogthum und Bundesstaat des deutschen Reichs, 45 QM. und (1871) 187,884 Ew. (ca. 1200 Kathol., 1700 Juden); an der Südwest- und Südostseite des Thüringerwaldes gelegen, von der Werra und Saale bewässert. $44^1/_5$ % Ackerland, $39^1/_2$ % Wald, $12^4/_5$ % Wiesen, $2^1/_3$ % Gärten. *Erwerbszweige:* Ackerbau (bes. Kartoffeln, stellenweise Tabak; Getreideproduktion nicht ausreichend), bedeut. Viehzucht, Waldbetrieb; Bergbau (auf Eisen, Vitriol, Schiefer, Steinkohlen etc.). Gesundbrunnen in Liebenstein; Salinen in Salzungen und Friedrichshall (Bitterwasser). Lebhafte Industrie, namentl. Fabrik. von eisernen Guss- und Schmiedewaaren, Glas, Porzellan, Farben, Holzwaaren aller Art (Sonneberg), Kinderspielsachen, Schiefertafeln, Marbeln, Papiermaché und Steinpappe, Bierbrauerei, Streich- und Halbwollgarnspinnereien, Weberei. Weit bekannt Meyers ‚bibliograph. Institut' in Hildburghausen. Handel nicht unbedeutend, zum Theil Eigenhandel mit überwiegender Ausfuhr. Eisenbahnen (Werrabahn): 13,37 M. Mitteldeutsche Kreditbank in Meiningen (8 Mill. Thlr.). Gemeinsame Landesuniversität zu Jena, 2 Gymnasien, 2 Realschulen. 1 Progymnasium, 1 Seminar; zahlr. gute Volksschulen. — *Staatsform:* konstitutionelle erbliche Monarchie. Regierender Herzog: Georg, seit 1866. Staatsgrundgesetz vom 23. Aug. 1829; neues Wahlgesetz vom 25. Juni 1853. Landtag von 24 Abgeordneten. Oberster Gerichtshof das Oberappellationsgericht zu Jena. *Finanzbudget* (1869—71): Einnahmen: 1,852,600 Fl. (wirkl. Betrag 1869: 2,191,763 Fl., davon 1,167,758 Fl. aus der Domänenkasse), Ausgaben 1,789,600 Fl. (wirkl. Betrag 1869: 1,761,292 Fl., davon 225,000 Fl. für das herzogl. Haus, aus der Domänenkasse). Staatsschuld (Ende 1870): 5,381,655 Fl. (1,049,926 Fl. Kassenanweisungen, Fonds zur Einlösung derselben: 636,432 Fl.). Ueber das *Militär* s. *Sachsen-Koburg-Gotha*. — *Wappen:* Schild, 6mal getheilt und 2mal gespalten (bis auf die 6. Reihe, welche 3mal, und die 7., welche 1mal gespalten ist), mit dem sächs. Rautenkranz in einem Mittelschilde. *Landesfarben:* Grün und Silber. Hauptstadt: Meiningen.

Geschichte. Gründer der Linie Bernhard, 3. Sohn Ernsts des Frommen, der 1681 Meiningen erhält, † 1706. Nachfolger: Ernst Ludwig I., regiert für seine jüngeren Brüder, Friedrich Wilhelm und Anton Ulrich; † 1724. Nach dem Tode seiner Söhne Ernst Ludwig II. († 1729) und Karl Friedrich († 1743) gemeinschaftl. Regierung ihrer Oheime Friedrich Wilhelm († 1746) und Anton Ulrich, welchem 1763 seine Söhne aus 2. Ehe, Karl († 1782) und Georg, folgen. Unter letzterem Förderung der Landwirthschaft und des Gewerbswesens; 1801 Einführung der Primogenitur. Ihm folgt 1803 sein Sohn Bernhard Erich Freund [s. *Bernhard* 3)] unter Vormundschaft seiner Mutter Luise Eleonore. Unter seiner Regierung (seit 1821) neue Organisirung der Staatsverwaltung. 1824 Verleihung einer konstitutionellen Verfassung: Landtag mit ständischer Gliederung. Bei dem gothaischen Erbtheilungsvertrag von 1826 behält der Herzog sein Stammland und erhält dazu das Herzogthum Hildburghausen, mit dem bisher koburgischen Landestheil Saalfeld und den bisher gothaischen Landestheilen Kamburg und Kranichfeld. Vereinbarung über die Domänen durch Gesetz vom 7. April 1831 zum Vortheil des Landes; dann Verwickelung dieser Angelegenheit durch Gesetz vom 26. März 1846. Infolge der Bewegungen von 1848 10. Juni Berufung eines Landtags ohne ständische Gliederung. Durch Gesetz vom 23. Mai 1849 Erklärung sämmtlicher Domänen für Staatsgut. Reaktion seit Okt. 1849. Herstellung der ständ. Gliederung im Landtag. 3. Juni 1854 Vereinbarung eines Gesetzes mit dem Landtage, welches die Domänen wieder für Eigenthum des herzogl. Hauses erklärt. Bei der österr.-preuss. Differenz 1866 stimmt S.-M. dem Bundesbeschluss vom 14. Juni (s. *Deutschland*, Gesch.) bei; daher 25. Juni Erklärung des Kriegszustandes von Seiten Preussens und Besetzung der Grafschaft Kamburg, 19. Sept. auch Meiningens durch preuss. Truppen. 20. Sept. Abdankung Bernhard Erich Freunds zu Gunsten des Erbprinzen Georg, der 8. Okt. Frieden mit Preussen schliesst und dem norddeutschen Bunde beitritt. 1871 Vergleich zwischen Regierung und Ständen über die Domänenfrage. Vgl. *Brückner*, ‚Landeskunde des Herzogthums S.-M.', 1851 bis 1853, 2 Bde.

Sachsenspiegel, deutsch-mittelalterliches Rechtsbuch, das in Norddeutschland, bes. im damal. Herzogthum Sachsen geltende Recht enthaltend, zerfällt in Land- und Lehnrecht, entnimmt seinen Inhalt zum Theil aus Reichsgesetzen, vorzugsweise aber dem Herkommen und der Gewohnheit, fand im Laufe des 13. Jahrh. in ganz Deutschland und darüber hinaus als Gesetzbuch Verbreitung; von dem anhalt. Schöffen Eyke von Repkow zwischen 1215 und 1235 in latein. Sprache zusammengestellt und dann ins Deutsche übersetzt. Krit. Ausgabe von *Homeyer* (1835—44, 3 Bde.; 3. Aufl. 1861); das Landrecht von *Weiske* (4. Aufl. 1870) u. A.

Sachsen-Weimar-Eisenach, Grossherzogthum und Bundesstaat des deutschen Reichs, 66 QM. und (1867) 282,928 Ew. (9966 Kathol., 1182 Juden); 3 Hauptheile: Kreis Weimar (mittl. Theil), Kr. Neustadt (im O.) u. Kr. Eisenach (im W., an der Rhön u. dem Thüringerwald). Vom Areal 56 % Ackerland, 9 % Wiesen, 25 % Wald, 2 % Gärten etc.; der Rest

Unland. *Haupterzeugnisse:* Getreide, Obst, Flachs, Holz, etwas Wein (bei Jena); Obst- und Forstkultur gleich der Rindvieh- und Schafzucht in blühendstem Zustande. Mineralproduktion unbedeutend (Eisen und Kupfer, Stein- und Braunkohlen); 2 Salinen, mehrere Mineralquellen. Die *Industrie* vorzugsweise sich erstreckend auf Wollspinnerei, Weberei, Fabrik. von Tuch- und Strumpfwaaren, Porzellan, Meerschaum-, Holz- und Spielwaaren, Leder, Papier etc. Ansehnliche Wollmärkte (Weimar). Der Handel grösstentheils Transitohandel. *Bildungsanstalten:* Landesuniversität Jena; 2 Gymnasien, 1 Realgymnasium, 2 Seminare, 1 Forstlehrinstitut (Eisenach), freies Kunstinstitut (Weimar), 460 Elementarschulen (17 kathol.); bekannt das ‚geograph. Institut' in Weimar. — *Staatsform:* konstitutionelle erbliche Monarchie. Regierender Grossherzog: Karl Alexander, seit 1853. Verfassungsurkunde vom 5. Mai 1816; revidirtes Grundgesetz vom 15. Okt. 1850. Landtag nach Wahlgesetz vom 6. April 1852, bestehend aus 31 Abgeordneten. — *Finanzbudget* 1871: Einnahme 1,859,500 Thlr., Ausgabe 1,803,658 Thlr. (280,000 Thlr. für das herzogl. Haus, 324,300 Thlr. für Bundeszwecke). Staatsschuld 1870: 3,657,892 Thlr. (981,600 Thlr. Eisenbahnschulden) u. 602,960 Thlr. unverzinslich (Papiergeld); durch Aktivkapitalien mehr als gedeckt. — Das *Militär* bildet das 5. thüringische Infanterieregiment (Grossherzog von Sachsen) Nr. 94, der 22. Division und dem XI. Armeecorps (Kassel) zugehörig. *Orden:* Falkenorden (1732 gest.). *Wappen:* quadrirter Schild mit einem von einer königl. Krone bedeckten Mittelschild, darin die sächs. Raute. *Landesfarben:* Grün und Orange. Hauptstadt Weimar.

Geschichte. Die jetzige (jüngere) weimar. Linie, 1640 von Wilhelm († 1662), dem 3. Sohne Johanns III. von Weimar, des Stammvaters des ganzen jetzt blühenden ernestin. Hauses, gegründet, theilte sich 1672 in die Speciallinien Weimar, Eisenach (erloschen 1741) und Jena (erloschen 1690). Wiedervereinigung der Besitzungen derselben durch Ernst August 1741, der 1719 die Primogenitur einführt. Ihm folgt 1748 Ernst August Konstantin, diesem 1758 Karl August [s. *Karl* 15) a)], erst unter der Vormundschaft seiner Mutter Amalia, seit 1775 selbstregierend. Unter ihm Weimar durch Berufung Herders, Goethes, Schillers u. A. berühmter Musenhof. 1806 Beitritt zum Rheinbund. Auf dem wiener Kongress 1815 Erhebung des um 31 QM. mit 77,000 Ew. vergrösserten Landes zum Grossherzogthum. 1816 Vereinbarung einer freisinnigen Repräsentativverfassung mit dem Landtage und Anerkennung der Pressfreiheit, die aber infolge der karlsbader Beschlüsse 1819 wieder aufgehoben werden muss. Auf Karl August folgt 14. Juni 1828 Karl Friedrich. März 1848 Vereinigung der Domänen mit dem landschaftlichen Vermögen gegen Gewährung einer Civilliste. 1850 Aufhebung der Schriftsässigkeit, Patrimonialgerichtsbarkeit und Lehnsgerichtsbarkeit; Einführung des öffentl. und mündl. Verfahrens und von Geschwornengerichten. Neue Gemeindeordnung. Unter Karl Alexander (seit 8. Juli 1853) unter Vereinbarung mit dem Landtage Aufhebung des Beschlusses vom März 1848 betreffend die Domänen und Festsetzung einer Domänenrente als Civilliste. 30. April 1862 Einführung der Gewerbefreiheit. In der deutschen Krisis 1866 schloss sich S.-W.-E. dem Mobilisirungsbeschlusse des Bundestags vom 14. Juni nicht an, trat 5. Juli aus dem Bunde aus und 18. Aug. in den norddeutschen Bund.

Sachwalter, s. v. a. Rechtsanwalt.

Sack, holländ. Getreidemass, = 1 Hektol.; engl. Hohlmass für Reis, = 168 Pfd. Avdp., für Kohle s. v. a. Bushel, = 224, für Weizenmehl 280 Pfd. Avdp.; in Nordamerika für Baumwolle 300 Pfd. Avdp.

Sackwassersucht (*falsche Wassersucht*, Hydrops saccatus), krankhafte Flüssigkeitsansammlung in neu entstandenen Höhlen des Körpers, entsteht durch Verschluss des Ausführungsganges einzelner Drüsen, Schleimhäute etc., z. B. die Wassersucht der Niere bei Verschluss des Harnleiters.

Sacra, s. *Sacer.*

Sacramento, Hauptstrom Kaliforniens, entspringt im NO. des Staates, durchfliesst, von N. gegen S. strömend, reiche Golddistrikte, nimmt links den San-Joaquim auf, mündet in die Bai von San-Francisco. Die *Stadt* S., offic. Hauptstadt Kaliforniens, am S., (1870) 16,484 Ew.; 1849 gegr.

Sacrarium (lat.), Sakristei, Sakramentshäuschen.

Sacrificium (lat.), Opfer; in der kathol. Kirche s. v. a. Messe; *sakrificiren*, opfern.

Sacrilegium (lat.), Kirchenraub. *Sacrilĕgus*, Kirchenraub; auch Gotteslästerer.

Sacristitium (lat.), Einstellung aller kirchl. Handlungen durch Interdikt (s. d.).

Sá da Bandēira, *Bernardo de Sa Nogueira, Visconte de*, portugies. Staatsmann, geb. 1796, schloss sich 1820 der Revolution an, floh nach dem Sieg des Absolutismus ins Ausland, vertheidigte dann unter Dom Pedro den konstitut. Thron, 1832—33 und wieder 1835 bis 1836 Marineminister, trat 1846 an die Spitze der gegen den Herzog von Saldanha gerichteten Insurrektion, ward seiner Würden entsetzt, bei der allgemeinen Amnestie restituirt, seitdem einer der Führer der Opposition in den Cortes, 1856—59 Marineminister, 1860—64 Kriegsminister, April bis Sept. 1865, Juli 1868 bis Mai und wieder Aug. bis Sept. 1870 Ministerpräsident.

Sadducäer, jüd. Sekte im Zeitalter Jesu, die ‚Gesetzesgerechten', verwarf im Gegensatz zu den zahlreicheren Pharisäern die Tradition, erkannte bloss das schriftl. Gesetz als religionsgesetzliche Norm an, leugnete die leibliche Auferstehung und Vergeltung; lebte später in den Karaïten wieder auf.

Sadebaum, s. *Wachholder.*

Sadŏwa, Dorf bei Königgrätz in Böhmen, nach welchem die Franzosen die Schlacht bei Königgrätz (3. Juli 1866) benennen.

Säbel, Seitengewehr mit gekrümmter Klinge, bes. von den Reitern geführt; im Orient mit starker Krümmung, zuweilen auch mit innerer Schneide.

Sächsische Kaiser, s. *Deutschland,* Gesch.

Sächsische Schweiz, seit 1795 übliche Bezeichnung des Elbsandsteingebirges, im W. des meissner oder lausitzer Hochlandes bis zum Erzgebirge, wunderbar ausgewaschene, zerklüftete und zerrissene Sandsteinmassen, von der Elbe durchbrochen, im Schneeberg 2200', im Winterberg 1700' h., eine der besuchtesten Gegenden Deutschlands. Hauptpunkte: liebethaler und uttewalder Grund, Bastei, Prebischthor, Königstein etc. Vgl. *Winter* (1851), *Gottschalk* (1871).

Saecŭlum (lat.), Jahrhundert; im kanon. Recht s. v. a. Welt und bürgerl. Leben im Gegensatz zur Kirche (vgl. *Säkularisation*).

Säemaschinen, landwirthschaftliche Maschinen, bei welchen das Ausstreuen der Samen auf den Acker durch mechan. Vorrichtungen geregelt wird: die *Breitsäemaschinen* vertheilen den Samen gleichmässig, die *Drillmaschinen* legen ihn in Reihen, die *Dibbelsäemaschinen* in Löcher.

Säge, Werkzeug zum Zerschneiden von Holz, Metall und Stein; das Sägeblatt besteht aus Roh-, Gerb- oder Gussstahl, die Zähne werden mit dem Durchschnitt, mit der Feile, bei Laubsägen mit dem Meissel gebildet. Man unterscheidet Spannsägen in rahmenartigen Fassungen und S.n ohne Spannung (Schrotsäge, Fuchsschwanz, Lochsäge). Die *Laubsäge,* zum Ausschneiden feiner Schweifungen, durchbrochener Verzierungen etc., hat ein sehr schmales Blatt, 6—20 Zähne auf 1 Centimeter und einen sehr stark gekrümmten Bogen. Die *Decoupirsäge* ist ein in einem hölzernen Rahmen senkrecht aufgespanntes Laubsägeblatt, welches mittelst Kurbel und Lenkstange bewegt wird. Die *Bandsäge* hat ein Sägeblatt ohne Ende, welches über zwei Riemenscheiben läuft und kontinuirlich schneidet. Ebenso die *Kreissäge,* ein kreisrundes Stahlblatt mit Sägezähnen am Umfang auf einer Axe, die durch seinen Mittelpunkt geht und durch einen Treibriemen in Bewegung gesetzt wird; ein Theil des Sägeblatts ragt aus dem Schlitz eines vertikal-verstellbaren Tisches hervor, so dass man beliebig tief einschneiden kann.

Sägebarsch (Serranus *Cuv.*), Fischgattung der Brustachelflosser. *Buchstabenfisch* (S. scriba *C.*), 8—12", und *Blutstrieme* (S. cabrilla), im Mittelmeer, mit schmackhaftem Fleisch.

Sägefisch (Pristis *Lath.*), Fischgattung der Quermäuler, aus der Familie der Haie. *Sägehai* (P. antiquorum *Lath.*), 12—15' l., mit 4—6' l. Säge, in allen Meeren, liefert Thran.

Sägemühlen *(Schneidemühlen)*, mechan. Vorrichtungen, bei welchen ein oder mehrere Sägeblätter durch Dampf- oder Wasserkraft getrieben werden. Das Sägegatter bewegt sich gewöhnlich in senkrechter Richtung auf und ab, und das Holz wird gegen das Gatter geschoben. Die neuen Maschinen machen bis 200 Schnitt in 1 Min., der Vorschub beträgt 1,5—20 Millimeter für jeden Schnitt. Auch Kreis- und Bandsägen mit ununterbrochener Wirkung werden auf S. benutzt. Fournirschneidemaschinen haben nur ein horizontal liegendes Sägeblatt, gegen welches das Holz geschoben wird.

Sägespäne werden als Düngereinstreu, in Warmbeeten, als Brennmaterial (in bes. dazu konstruirten Oefen), zu plast. Massen, zur Bereitung von Oxalsäure etc. benutzt.

Säkularisation (v. lat. *saeculum,* s. d.), Verwandlung einer Person oder Sache aus einer geistl. in eine weltl., namentl. die Verwandlung geistlicher Besitzungen, Stifter in weltl. Territorien, geschah in Deutschland durch den westphäl. Frieden und den Reichsdeputationshauptschluss (s. d.).

Säkularspiele, Festspiele im alten Rom, je nach Ablauf eines Jahrh. für die Wohlfahrt des röm. Staats und Reichs seit 249 v. Chr. mit Opfern, Prozessionen etc. gefeiert.

Sänger *(Pfriemenschnäbler,* Subulirostres), Familie der Sperlings- oder Singvögel; auch Abtheilung der Pfriemenschnäbler oder die Gattung Sylvia *Lath.* (Nachtigall, Rothkehlchen, Grasmücke, Weidenzeisig etc.).

Säntis *(Hoher S.),* Gebirgsstock der appenzeller Alpen, 7709' h.; ber. Aussichtspunkt.

Sättigen, s. v. a. neutralisiren.

Säuerling, kohlensäurereiches Mineralwasser.

Säuferwahnsinn, s. *Delirium tremens.*

Säugethiere (Mammalia, Quadrupĕda), erste Klasse der Wirbelthiere mit rothem, warmem Blut, einem aus zwei Kammern und zwei Vorhöfen bestehenden Herzen und Lungenathmung, gebären lebendige Junge und säugen sie eine Zeitlang, sind meist mit Haaren, selten mit Schuppen oder Schildpanzern bedeckt oder nackt, mit höher entwickelten Sinnen als die andern Thiere ausgestattet, wandern nicht wie die Vögel oder Fische, machen aber Streifzüge und verkriechen sich im Winter oder bauen Höhlen, in denen sie in Winterschlaf versinken, wobei der Stoffwechsel ungemein verlangsamt wird und grossentheils auf Kosten des im Körper angesammelten Fettes erfolgt. Die Dauer der Trächtigkeit steht im Allgemeinen im geraden Verhältniss zur Körpergrösse, Mäuse tragen 21 Tage, Elefanten 21 Monate, die Zahl der Jungen beträgt bei grossen S.n 1, seltener 2, bei kleineren 12 bis 20. Von den ca. 2070 Arten leben in Europa 150; von fossilen Arten sind 752 bekannt, die ältesten (Beutelthiere) im Keupersandstein; von den Ordnungen ist die der Nagethiere am artenreichsten. Eintheilung: I. Digitata, *Zehensäugethiere,* mit freien, beweglichen Zehen und Plattnägeln oder Krallen an Vorder- und Hintergliedmassen. A. alle drei Zahnarten: Bimana, Zweihänder; Quadrumana, Affen; Chiroptera, Fledermäuse; Carnivora, Raubthiere; Marsupialia, Beutelthiere. B. höchstens zwei Zahnarten oder zahnlos: Glires, Nagethiere; Edentata, Zahnarme. II. Ungulata, *Hufsäugethiere,* Zehen mit 1 oder mehreren Hufen: Multungula, Vielhufer; Solidungula, Einhufer; Bisulca, Zweihufer. III. Pinnipedia, *Flossen-* oder *Wassersäugethiere,* Vorder- und Hintergliedmassen flossenartig verwachsen: Pinnipedia, Schwimmfüsser; Cetacea, Wale. Vgl. die Werke von *Schreber* (1775—1855), *St. Hilaire* und *Cuvier* (1819—35), *Owen* (1840—45), *Giebel* (1855), *Blasius* (1857), *Brehm* (1864—65, 2 Bde.), *Murray* (die geogr. Verbreitung, 1866).

SÄULENORDNUNGEN.

(Erklärung der Tafel.)

Die Entwickelung der griechischen Architektur äussert sich vorzugsweise an den Tempelanlagen. Die einzelnen Bauformen an solchen, charakteristische Unterschiede zeigend, bilden gewisse Ordnungen mit leicht erkennbaren Eigenthümlichkeiten. Diese Ordnungen oder Stilarten bezeichnet man als ‚Säulenordnungen‘, weil in der Säule der lebendigste Ausdruck für die Unterschiede der Stilarten sichtbar ist.

Bis zur Römerzeit bildeten sich in geschichtlicher Reihenfolge: 1) die *dorische* (Einfachheit und strenger Ernst, Würde, Feierlichkeit; Beispiele: Theseustempel und Parthenon); 2) die *jonische* (heitere Anmuth, Weichheit und Zierlichkeit; Beispiel: Erechtheum); 3) die *korinthische Ordnung* aus. Letztere zeigt Reichthum bei Leichtigkeit (Denkmal des Lysikrates); sie repräsentirt eine, aus den Elementen beider vorhergehenden Ordnungen gemischte, mit neuen Ornamenten auftretende Bauweise, die gerade wegen ihres Eklekticismus, ihrer leichten Anwendbarkeit und glänzenden Ausstattung für die Folgezeit von hoher Bedeutung wurde. — Daran reihen sich noch als Gebälkträger anstatt der Säulen die *Karyatiden* und *Atlanten*, welche eine Verschmelzung der Architektur mit dem Bildlichen vermitteln.

Die Römer übernahmen die genannten drei griechischen Säulenordnungen, vermischten aber die dorische Ordnung mit der den Etruskern angehörenden *toskanischen* Säulenordnung, und so entstand die *römisch-dorische Ordnung* (missbräuchlich *toskanische* genannt; Beispiel: Theater des Marcellus). Ein schwellenderes Blattwerk am korinthischen Kapitäl, auf den unteren Theil desselben, anstatt der leichten, elastischen Spiralstengel, die breiten Voluten sammt dem Echinus des jonischen Kapitäls gelegt, bildet das sogenannte *Komposit* oder *römische Kapitäl* (z. B. Titusbogen), das nebst einem ins Ueberladene gesteigerten Reichthum der Verzierungen und Gliederungen den wesentlichsten Unterschied von der korinthischen Ordnung bildet.

Die Benennungen der Theile einer Ordnung sind auf der *Bildtafel* ersichtlich.

Die **dorische Ordnung** charakterisirt im Weitern, dass die Säulen ohne Fuss *(Basis* oder *Spira)* unmittelbar auf einem aus dünnen Platten dicht gefugten Plinthus (dem *Stylobat*), der die oberste Stufe des massiven Unterbaues *(Krepidoma)* bedeckt, in einem Abstande (Intercolumnium) von $1\frac{1}{4}$ bis $1\frac{1}{2}$ untere Durchmesser stehen, der Schaft nach oben, nach dem ersten Drittel beginnend, sich bis auf ein Sechstel des unteren Durchmessers verjüngt und 20 flache Hohlungen (Kannelirungen) hat, die sich scharfkantig berühren. Dies ergibt für das erste Drittel eine scheinbare Anschwellung *(Entasis)*. Die Höhe des Schaftes an den besten Bauten ist $5\frac{1}{2}$ untere Durchmesser. Der Uebergang aus dem Aufsteigenden ins Wagrechte wird gebildet durch den Säulenhals, den *Echinus* (hier *Kapitäl*) und *Abacus*. Darauf ruht, zurücktretend, der *Architrav (Epistylion)*, durch ein vortretendes Plättchen oder schmales Band mit dem darauf liegenden Fries verknüpft, welcher durch je über einer und zwischen je 2 Säulen hervortretende gefurchte Steinblöcke, ‚Dreischlitze‘ *(Triglyphen)*, belebt wird. Die entstehenden Zwischenräume *(Metopen)*, ursprünglich offen, wurden geschlossen und zu Bildflächen benutzt. Das Kranzgesims *(Geison)*, das auf dem Friese weit vorspringend ruht, trägt den Giebel des Daches. Der Giebel *(Tympanon*, beim dorischen Bau sehr niedrig) trägt den erhabensten Bildschmuck des Gebäudes. Das System der dorischen Ordnung bringt eine Gebundenheit des Stiles hervor, weil die Deckenbildung vom Triglyphon, dieses von der Säulenstellung abhängt.

Die **Jonische Ordnung** ist mehr gegliedert, reicher ausgebildet. Vom gemeinsamen Stylobat steigen die Säulen mit einem Fusse *(Basis)* vorbereitet auf. Derselbe besteht aus einem auf dem Stylobat liegenden Plinthus, der viereckigen Platte, als untersten Theil der Basis, worauf ein oder zwei Hohlkehlen *(Trochilus)* und darauf liegender Wulst (Polster, kräftiger Rundstab, *Torus*) oder aus zwei durch eine Hohlkehle getrennte Wulste, wovon der untere grössere Höhe und Ausladung als der obere hat, je durch vortretende Plättchen, die als Schnüre

(Astragale) zu erklären sind, unter sich verbunden, folgen. Der Schaft hat eine leichte, schlanke Gestalt, mässigere Verjüngung, leisere Anschwellung, die Länge erreicht 8½ bis 9½ untere Durchmesser, der Säulenabstand 2 Durchmesser. Der Kannelirungen, die tiefer und runder ausgehöhlt sind und einen breiten Steg zwischen sich lassen, sind 24. Das Kapitäl ist aus den entsprechenden Theilen wie in der dorischen Ordnung zusammengesetzt; der Echinus ist durch skulptirte Ornamente, ‚Eier- und Perlstab', geziert, das darauf liegende Polster erweitert sich an den Seiten zu grossen Schnecken *(Voluten)*; der Architrav wird meistens durch drei übereinander hervortretende Theile gebildet; der Fries *(Thrinkos)* hat nicht die dorische Triglyphen-Eintheilung und wird in seiner ungegliederten Fläche, geeignet für Skulpturwerke, zum Bilderträger *(Zophoros)*. Am Kranzgesims, welches nicht wie das dorische so hoch und mächtig im rechten Winkel hervortritt, sondern sich allmählig und reich gegliedert in mehreren Abstufungen erhebt, bildet die Hängeplatte oder Kranzleiste den kräftigsten Bestandtheil. Das Giebeldreieck wird höher gebildet als in der dorischen Ordnung und nimmt in seiner Fläche ebenfalls den Schmuck von Statuen auf. Die Deckenbildung bietet durch Beseitigung der Triglyphen gegen den dorischen Bau den entschiedensten Fortschritt, und die Balkenlage wird dadurch eine ungebundene.

Die **korinthische Ordnung** erblühte als Abart und Mischung aus den beiden vorhergehenden Ordnungen. Die Gestalt des Säulenschaftes und der Basis ist im Wesentlichen der jonischen Ordnung entlehnt; die Säulenhöhe ist zuweilen 10 untere Durchmesser, der Säulenabstand noch etwas grösser als im jonischen Stil, die Säule durch das hohe Kapital noch höher und schlanker, der Eindruck demnach noch leichter und freier. Vorzugsweise bezeichnend ist aber das Kapitäl. Während in den beiden vorhergehenden Ordnungen das Kapital den Konflikt zwischen dem stützenden Säulenschaft und dem Epistyl ausprägt und eine Andeutung des vom Gebälk zurückwirkenden Druckes gibt, greift beim korinthischen Kapitäl der architektonische Genius zur freien, reichen Gestaltung, zu den Formen des Pflanzenreiches, zur Form eines nach oben erweiterten Blumenkelches. Architrav, Fries und Kranzgesims sind der jonischen Ordnung entnommen, aber reicher ausgebildet.

Bezüglich der **römischen Ordnungen** sei dem bereits Erwähnten hinzugefügt, dass die sogenannte *toskanische* Ordnung, von den Etruskern entlehnt, in keinem vollkommenen originalen Beispiele mehr vorliegt und nur noch die bei Vulci in einem Grabhügel gefundenen Säulenreste ad oculos demonstriren; im Uebrigen stützt man sich auf die ausführliche Beschreibung Vitruvs vom System des etruskischen Tempels. Die Säulen waren den dorischen ähnlich, einfach, aber schlanker, circa 7 Durchmesser hoch, mit Basis. Im korinthischen Stile bildete man am Kranzgesims die Zahnschnitte zu schwereren, weiter ausladenden *Mutuli* (Kragsteinen oder Konsolen), die man in geschwungener Form mit kräftiger Volute endigen liess und mit den Zahnschnitten der jonischen Ordnung verband.

Die Formation der Gliederungen im Säulenbau, welche sich bei den Griechen in lebendigem und gefühltem elastischen Schwunge organisch gestalteten, waren bei den Römern nach volleren, berechneten, regelmässigen Kurven gebildet, nur zur Bereicherung dienend, nicht aus innerer Bedeutung hervorgegangen. Den Säulen wurden meistens Würfel (Säulenstühle) untergestellt, der Säulenschaft blieb zuweilen glatt, zuweilen wurden nur die beiden oberen Dritttheile kannelirt.

Bei den auf der Tafel angeführten Maassen ist 1 Modul *(M.)* = ½ Durchmesser des Säulenschaftes an der Basis. Im toskanischen und dorischen Stil ist 1 Modul = 12 Partes *(P.)* oder Theile, im jonischen und korinthischen Stil 1 M. = 18 P., im römischen Stil 1 M. = 30 P.

SÄULENORDNUNGEN.

P. Ahrens dir.

Bibliographisches Institut in Leipzig.

Säule, in der Architektur senkrechte, freistehende, rund oder polygon gestaltete Stütze eines Gebäudes (oft auch nur zur Verzierung dienend), besteht aus 3 Theilen: Fuss (Basis, auf dem Piedestal oder *Säulenstuhl* stehend), Schaft (glatt oder kanellirt, nach oben sich verjüngend) und Kapitäl (Verbindung mit dem Gebälk); spielt eine grosse Rolle bes. in der antiken Baukunst und nimmt hier je nach der besondern Konstruktion der einzelnen Theile bestimmte charakterist. Gestalten an, welche *Säulenordnungen* heissen und die Stilart bestimmen. Weiteres s. den Text zur Tafel ‚*Säulenordnungen*'.

Säuren, chemische Verbindungen von sehr verschiedenartiger Konstitution, ausgezeichnet durch die allen zukommende Eigenschaft, mit den Basen (s. d.) Salze zu bilden. Viele S. sind Oxydationsstufen, Verbindungen gewisser Elemente mit Sauerstoff, daher *Sauerstoffsäuren*, andere sind Wasserstoffverbindungen (Chlorwasserstoff- oder Salzsäure, Jodwasserstoffsäure etc.). Den *Mineralsäuren*, welche keinen Kohlenstoff enthalten, stehen die *organischen S.* gegenüber, welche mit Ausnahme der Kohlensäure stets Kohlenstoff, Wasserstoff und Sauerstoff, oft auch Stickstoff enthalten (Essigsäure, Oxalsäure etc.). Die meisten S. schmecken sauer und färben blaues Lackmuspapier roth; andere, welche in Wasser unlöslich sind, verrathen ihren Charakter nur beim Zusammentreffen mit Basen und oft auch dann erst unter besonderen Verhältnissen, z. B. beim Erhitzen (Kieselsäure als Quarz).

Saffian (*Maroquin, marokkan. Leder, Korduan*), lohgares (besonders mit Sumach bereitetes), auf der Narbe gefärbtes Ziegenleder (auch Schafleder), meist mit künstlich eingepresster Narbe, dient zu Schuhmacher- und Buchbinderarbeiten. Die Saffianfabrikation stammt aus dem Orient. Vgl. *Safi*.

Safi (*Asaffi*), Stadt in Marokko, an der atlant. Küste, 12,000 Ew.; ehedem bedeut. Handelsort. Danach ben. der *Saffian*, der von Marokko über hier zur Ausfuhr kam.

Saflor (*falscher Safran*, Flores Carthami), die getrockneten Blumenkronen von Carthamus tinctorius *L.* (s. d.).

Saflorroth, s. v. a. Carthamin, s. *Carthamus*.

Safran (*Crocus*), die Narben von Crocus sativus *L.* (s. d.), enthält 40—50 % Farbstoff (Crocin, Polychroït, Safrangelb), ätherisches Oel, Fett, Zucker etc., wird sehr häufig verfälscht, dient zum Gelbfärben von Konfitüren etc., als Küchengewürz und ist officinell.

Saftfarben (*Lasurfarben*), lösliche Farbstoffe, welche auf Papier eine durchsichtige Schicht bilden, werden meist durch Ausziehen von Farbdroguen mit Wasser und Verdampfen der Lösung unter Zusatz von Gummi arabicum bereitet: Indigkarmin, lösliches Berlinerblau, Blauholzabkochung; Karminlösung, Orseille, Saflorroth, Holzroth; Abkochungen von Gelbholz, Quercitron, Gutti; Indigo mit Pikrinsäure, Grünspan mit Weinstein, Saftgrün; Sepia, Bister, Nussbraun, Kesselbraun etc.

Saftgrün (*Seegrün, Blasengrün, Laubgrün, Chemischgrün*), Saftfarbe aus unreifen Kreuzbeeren unter Zusatz von Alaun gewonnen; dient zum Färben von Leder, Papier etc.

Saftroth (*Holzroth*), Saftfarbe aus Fernambukholz, dessen Abkochung man mit Zinnchloridlösung fällt, um den Niederschlag in Salmiakgeist zu lösen und mit Gummi arabicum zu verdampfen.

Saga (skand.), Sage, insbes. auf mündlicher Ueberlieferung beruhende Erzählung von bestimmter Form, in der isländ. Literatur bes. reich vertreten; auch die altnord. Göttin der Geschichte, Odins Genossin.

Sagacität (lat.), Scharfsinn.

Sagan, Kreisstadt im preuss. Regbz. Liegnitz, am Bober, 10,442 Ew.; Hauptort des *Mediatfürstenthums* S. (22 QM., Besitzung des Prinzen Napoleon Ludwig von Talleyrand-Périgord, Herzogs von S. und Valençay). Bed. Tuchmanufaktur.

Sage, ein über eine Begebenheit mündlich fortgepflanzter Bericht von unbekanntem Urheber, je nach dem Gegenstand, auf den sie sich bezieht, *geschichtl., Orts-, Helden-, Götter-, Thiersage* etc. *Sagenkreis*, Anzahl unter sich zusammenhängender S.n, die sich um eine bedeut. Persönlichkeit (z. B. König Artus, Karl d. Gr.) gruppirt haben.

Sagebaum, s. v. a. Sadebaum, s. *Wachholder*.

Sagittarius (lat.), Bogenschütze.

Sagittatus (lat.), pfeilförmig, im Umrisse dreieckig, am Grunde mit einem tiefen Einschnitt, welcher zwei spitze divergirende Zipfel bildet (bes. von Blättern).

Sago, in Klümpchen oder Kügelchen geformtes Stärkemehl. Der ostind. S. wird als *Palmenmehl* aus dem Mark verschiedener Palmen, bes. von Metroxylon Rumphii *Mart.*, Sagus Rumphii *Willd.*, Sagopalme, auf Borneo, Sumatra etc. durch Fällen der Bäume gewonnen und in Singapur gekörnt und erhitzt, wodurch die Körnchen Festigkeit erhalten. Ausfuhr jährlich ca. 200,000 Ctr. Südamerika liefert *Tapiocasago* aus Manihot utilissima (jetzt auch in Ostindien kultivirt). *Kartoffelsago* wird durch Körnung von Kartoffelstärkemehl und Erhitzen der Körner im Dampfstrom gewonnen.

Sagopalme, s. *Sago*.

Sagúnt (a. G.), Handelsstadt auf der Ostküste Spaniens, auf der Stelle des jetz. Murviedro. Ihre Zerstörung durch Hannibal (219 v. Chr.) nächster Anlass des 2. pun. Kriegs.

Saharâ, das als grosse Wüste bezeichnete wasser- und vegetationsarme Gebiet in Nordafrika, 650 M. l., gegen 200 M. br., 110,000 QM. (fast 1/5 des Erdtheils); besteht aus einer Reihe von Plateaus (Hamâda) von 12—1500' Höhe, mit Abfällen gegen N., W. und S., mit Einsenkungen und Höhenzügen; zerfällt in die niedrigere Flugsandwüste (Sahel) im W. (darin die Oase Air oder Asben, Gebirgsland mit 5—6000' h. Gipfeln) u. die höher liegende libysche Wüste im O. (mit kahlen Felsplatten und Kieselfeldern, dabei zahlreichen Brunnen und Oasen und bed. Berglandschaften). Einen Vorsprung der letztern bildet das Küstenplateau von Barka, im O. der grossen Syrte, ca. 1500'. Produkte bes. Dattelpalmen; Thiere: Antilopen, Giraffen, Löwen, Affen,

Kamele, Pferde, Esel etc. Die Bevölkerung gehört theils zum eingewanderten Stamme der Araber, theils zu den Berbern (Tuareks) und Tibbos (im O.). Vgl. *Desor* (1871).

Sahlweide, s. *Weide*.

Saïda, Hafenst. an der syr. Küste, 8000 Ew.; [das alte Sidon.

Said-Pascha, Vicekönig von Aegypten, geb. 1822, 4. Sohn Mehemed-Alis, ward zum Grossadmiral der ägypt. Flotte ernannt, folgte 13. Juli 1854 seinem Neffen Abbas-Pascha als Vicekönig, europäisch gebildet und wohlwollend, führte eine regelmässige Rekrutirung ein, schaffte die Fronen und die Sklaverei ab, ordnete das Steuerwesen, gab die Bodenkultur frei, vermochte aber die Zustände des Landes nicht auf die Dauer zu verbessern; † 18. Jan. 1863.

Saidschütz, Dorf im böhm. Kreise Saaz, 150 Ew.; hier, wie bei den benachbarten *Seidlitz* und *Pillna*, ber. Bittersalzquellen.

Saigern, hüttenmännischer Prozess, durch welchen leichtflüssige Metalle oder Schwefelmetalle von strengflüssigen und von der Gangart getrennt werden, besteht in Zerkleinerung der Erze und Erhitzung derselben auf schiefer Fläche, auf der das Leichtflüssige abfliesst.

Saigun (*Saigon*), feste Hauptstadt von Französ.-Cochinchina, im Mündungsdelta des Mekhong, 100,000 Ew.; Freihafen und wicht. Handelsplatz (Ausfuhr ca. 9 Mill. Thlr.).

Saillie (fr., spr. Saljih), in der Baukunst Vorsprung; Witzwort.

Saima, Seenkette im finn. Gouvern. Wiborg, 80 M. l., fliesst durch den Wuoxen zum Ladogasee ab; von Dichtern hochgefeiert.

Saint (fr., spr. säng, weiblich *sainte*, spr. sängt; engl., spr. sehnt), abbr. *St.* u. *Ste.*, heilig.

Saint-Amand (spr. Sängt-Amang), Stadt im franz. Depart. Nord, an der Scarpe, 10,369 Ew.; ber. feiner Flachs (zu Spitzen); Mineralquellen und Schlammbäder.

Saint-Andrews (spr. Sehnt-Aendruhs), Seestadt in der schott. Grafschaft Fife, 5176 Ew.; prachtvolle Kathedrale, älteste schott. Universität (1410 gegr.); ehedem Mittelpunkt der kathol. Kirche Schottlands.

Saint-Barthélemy (spr. Säng-), eine der kl. Antillen, 0,4 QM. u. 2900 Ew. (4/5 Neger), einzige schwed. Kolonie, 1784 von Frankreich abgetreten; Hauptst. Gustavia.

Saint-Brieuc (spr. Säng-Bríöhk), Hauptst. des franz. Dep. Nordküsten, nahe dem Meere, 15,812 Ew.; Museum, ber. Pferderennen.

Saint-Chamond (spr. Säng-Schamóng), Stadt im franz. Depart. Loire, am Gier, 12,256 Ew.; Seidenband- und Spitzenfabr.

Saint-Christopher (spr. Sehnt-, *St. Kitts*), brit. Insel der kl. Antillen, 4,9 QM. und 24,450 Ew. Hauptst. St. George.

Saint-Cloud (spr. Säng-Klu), Marktfl. zwischen Paris und Versailles, an der Seine, 5248 Ew.; das prachtv. Schloss sammt Park (ber. Fontaine, 140' h.) Herbst 1870 durch die Geschütze des Mont Valérien verwüstet.

Saint-Cyr (spr. Säng-Sir), Schloss im Park von Versailles, ber. Militärschule (seit 1806).

Saint-Cyr (spr. Säng-Sir), *Louis Gouvion, Marquis de*, franz. Marschall, geb. 16. April 1764 zu Toul, erst Maler, ward 1792 Hauptmann, 1794 Divisionsgeneral, focht 1799 unter Jourdan in Deutschland, dann unter Moreau und Masséna in Italien, 1807 in Preussen und an der Spitze eines Corps in Katalonien, befehligte im russ. Feldzug das 6. Armeecorps (Bayern), zeichnete sich 1813 bei Dresden aus, kapitulirte 11. Nov. das., ward mit 16,000 M. kriegsgefangen, von Ludwig XVIII. zum Pair ernannt, fungirte 1815 als Kriegs-, 1816 als Marine-, dann bis Nov. 1819 wieder als Kriegsminister; † 17. März 1830. Schr. ‚Mémoires' über seine Feldzüge in Spanien' (1821, n. A. 1865) und ‚Deutschland' (1829) u. A.

Saint-Denis (spr. Säng-D'ni), 1) Stadt im franz. Depart. Seine, nördl. von Paris, an der Seine, 26,117 Ew. Prachtvolle Kirche der vormal. Abtei (613 gegr., Erbbegräbniss der franz. Könige). — 2) Hauptstadt der Insel Réunion, 36,000 Ew., Hafen.

Saint-Dié (spr. Säng-), Stadt im franz. Depart. Vogesen, an der Meurthe, 10,472 Ew.

Saint-Dizier (spr. Säng-Disiéh), Stadt im franz. Depart. Obermarne, an der Marne, 10,170 Ew.; Schiffbau, Holzhandel.

Sainte-Beuve (spr. Sängt-Böw), *Charles Augustin*, franz. Dichter und Schriftsteller, geb. 23. Dec. 1804 zu Boulogne, seit 1845 Mitglied der Akademie zu Paris, regelmässiger Mitarbeiter am ‚Constitutionnel', seit 1865 Senator; † 13. Okt. 1869. Poet. Hauptwerke: ‚Poésies et pensées de J. Delorme' (1829), ‚Consolations' (1830), ‚Pensées d'Août' (1837), ‚Poésies complètes' (neue Ausg. 1863, 2 Bde.); der Roman ‚Mr. Jean, maître d'école' (1837). Krit. und histor. Werke: ‚Tableau hist. et crit. de la poésie franç.' (neue Ausg. 1870); ‚Portraits littéraires' (neue Aufl. 1864, 3 Bde.); ‚Causeries du lundi' (1857—62, 15 Bde.); ‚Chateaubriand et son groupe littéraire' (1860, 2 Bde.); ‚Nouveaux lundis' (1863—68, 10 Bde.).

Sainte-Croix (spr. Sängt-Kröa), dän. Insel in Westindien, östl. von Portorico, $3^1/_2$ QM. und 23,194 Ew.; Hauptstadt Christiansstad.

Sainte-Marie (spr. Sängt-Mari), 1) franz. Insel an der Ostküste von Madagaskar, $16^1/_2$ QM. und 6110 Ew. Hauptort Port-Louis. — 2) (*S. M. aux Mines*) Stadt, s. *Markirch*.

Saintes, *Les* (spr. Lä Sängt), Stadt im franz. Depart. Niedercharente, an der Charente, 11,570 Ew.; röm. Alterthümer.

Saint-Etienne (spr. Sängt-Etiänn), Stadt im franz. Depart. Loire, 96,620 Ew., das ‚franz. Birmingham', Seidenband-, Sammt-, Tressen- und ber. Gewehr- u. Eisenwaarenfabr., Steinkohlenbergwerke.

Saint-Germain (spr. Säng-Schermäng), *Graf*, Abenteurer, wahrscheinlich Portugiese, trat seit 1770 in den feinen pariser Zirkeln auf, war angebl. 350 Jahre alt und erhielt sich seine Kräfte durch ein Elixir, wollte Edelsteine verfertigen können, die Zukunft wissen etc., fand auch in Deutschland an mehreren Höfen Zutritt; † 1795 zu Kassel.

Saint-Germain-en-Laye (spr. Säng-Schermäng-ang-Lä), Stadt im franz. Depart. Seine und Oise, an der Seine, 17,478 Ew.; Schloss (oft Residenz der franz. Könige), grosser Park. 5. Aug. 1570 *Friede* zwischen Karl IX. und den Hugenotten; 19. Juli 1679 zwischen Frankreich und Brandenburg,

Saint-Gervais (spr. Säng-Scherwä), Stadt im franz. Depart. Obersavoyen, nordwestl. am Fuss des Montblanc, im Val Montjoie, 2060 Ew.; ber. Schwefelquellen.

Saint-Helens (spr. Sehnt-Hell-), Fabrikst. in der engl. Grafsch. Lancaster, 18,396 Ew.

Saint-Hélier (spr. Sangt-Eljé), Hauptstadt der engl. Insel Jersey, 29,528 Ew.; Freihafen; Wohnsitz vieler franz. Flüchtlinge.

Saint-Ives (spr. Sehnt-Eiwes), Hafenstadt in der engl. Grafschaft Cornwall, 7200 Ew., Hauptsitz der engl. Pilchardfischerei.

Saint-Jean-d'Acre, s. *Acca.*

Saint-John (spr. Sehnt-Dschonn), Küstenfluss in Maine (Nordamerika), bildet grosse Fälle, mündet in die Fundybai, 90 M. l.

Saint-Johns (spr. Sehnt-Dschonns), 1) Stadt in Neubraunschweig, am St. John, 25,000 Ew.; Hafen, Schifffahrt. — 2) Hauptstadt der Insel Neufundland, 22,000 Ew.; Kathedrale; guter Hafen, Station für die Kabeljaufischerei. — 3) Hauptstadt der westind. Insel Antigua, 16,000 Ew.; Hafen.

Saint-Julien (spr. Säng-Schüljäng), Dorf bei Bordeaux, an der Gironde; ber. Rothwein.

Saint-Kitts, s. *Saint-Christopher.*

Saint-Lô (spr. Sang-Lo), Hauptstadt des franz. Depart. Manche, 9800 Ew.; alte Kathedrale, St. Croixkirche (sächs. Baustil); Fabr. von Wollgeweben, Messern etc.

Saint-Louis (spr. Sehnt-Lüis), 1) mächtig aufblühende Stadt im nordamerikan. Staat Missouri, am Mississippi, (1870) 310,864 Ew. (1/3 Deutsche); Hauptstadt des nordamerikan. Westens, Knotenpunkt für die Verbindung des Missourigebiets mit dem O. und S. der Union, Stapelplatz für Pelzwerk, Tabak, Hanf, Getreide, Vieh, Blei etc.; kathol. Erzbischof; Universität (1832 gegr.); bed. Industrie: Eisengiessereien, Walzwerke (bes. für Schienen), Spinnereien, Tabaks-, Oel-, Wachstuch-, Farbenfabr., grosse Schlächtereien etc.; Werfte, Schifffahrt. 1760 von Franzosen gegründet. — 2) (spr. Säng-Lui), Hauptst. der franz. Besitzungen in Senegambien, an der Mündung des Senegal, 15,500 Ew.

Saint-Malo (spr. Säng-), feste Handelsstadt im franz. Depart. Ille-Vilaine (Bretagne), am Meer, 10,693 Ew.; Hafen, Werfte, Schifffahrtsschule. Geburtsort von Chateaubriand, Lamennais, Lamettrie, Maupertuis.

Saint-Mary's-Strait (spr. Sehnt-Mehris-Stroht), Verbindungskanal zwischen dem Ober- und Huronsee, 13 M. l.; darin grosse Fälle (*Saults de Ste.-Marie*), die seit 1855 durch einen grossen Kanal umgangen werden.

Saint-Maurice (spr. Säng-Morihs), Städtchen im Kanton Wallis, an der Rhône, 1543 Ew.; Augustinerabtei (4. Jahrh. gegr., ältestes Kloster diesseits der Alpen). Das alte *Agaunum*, einst Hauptort der Nantuates.

Saint-Nazaire (spr. Säng-Nasähr), aufblühender franz. Hafenort, an der Mündung der Loire, 19,000 Ew.; 2. Hafen von Nantes, regelmässige Dampfschiffverbindung mit Mexiko und den Antillen.

Saint-Nicolas (spr. Säng-Nikola), Stadt in der belg. Prov. Ostflandern (Waasland), 24,056 Ew.; Industrie in Wollstoffen, Shawls, Leinwand; lebhafter Handel.

Saint-Omer (spr. Sängt-Omähr), Stadt im franz. Depart. Pas de Calais, 21,869 Ew.; schöne Kathedrale, ber. Tabaksfabr.

Saint-Paul (spr. Sehnt-Pahl), Hauptstadt von Minnesota, am Mississippi, 20,031 Ew.

Saint-Pierre (spr. Sehnt-Pihr), 1) Hauptst. der engl. Kanalinsel Guernsey, 16,388 Ew.; Hafen. — 2) (spr. Säng-Piähr) Hauptst. der franz.-westind. Insel Martinique, 25,000 Ew.

Saint-Pierre (spr. Säng-Piähr), *Jacq. Henri Bernardin de*, franz. Schriftsteller, geb. 19. Jan. 1737 zu Havre, unternahm weite Reisen (bis Russland, Martinique u. Isle de France), ward 1794 Prof. an der Normalschule zu Paris, 1796 Mitglied des Instituts; † 21. Jan. 1814. Hauptwerke: ‚Voyage aux îles de France et Bourbon' (1772—73), ‚Études de la nature' (1784) und der ber. Roman ‚Paul et Virginie' (1789, ursprünglich der 4. Theil der ‚Études', unzählige Male aufgelegt und in alle Sprachen übersetzt) nebst dem Idyll ‚Chaumière Indienne' (1791). ‚Oeuvres', von *A. Martin* (1821, 12 Bde.; neue Ausg. 1840).

Saint-Quentin (spr. Säng-Kangtäng), Stadt im franz. Depart. Aisne, an der Somme, 32,690 Ew.; goth. Kathedrale, Stadthaus (goth.-fläm. Stil); Leinwand- und Battistfabr. 10. Aug. 1557 *Sieg* der Spanier (Philipp II.) über die Franzosen; 19. Jan. 1871 *Sieg* Göbens über die franz. Nordarmee.

Saint-Servan (spr. Säng-Serwang), Hafenstadt im franz. Depart. Ille-Vilaine, an der Bai von St.-Malo, 12,327 Ew.; Schiffbau.

Saint-Simon (spr. Säng-Simóng), *Claude Henri, Graf*, Stifter des nach ihm genannten socialistischen Systems, geb. 17. Okt. 1760 zu Paris, focht unter Washington in Nordamerika, verband sich 1790 mit einem Grafen von Redern zu Spekulationen in Nationalgütern, arbeitete an einer Radikalreform der Gesellschaft mittelst einer neuen ‚physikopolit.' Wissenschaft, lebte nach Verschwendung seines Vermögens in dürftigen Umständen; † 19. Mai 1825 zu Paris. Schr. ‚Système industriel' (1821, 3 Bde.); ‚Catechisme industriel' (1823); ‚Nouveau christianisme' (1825) u. A. Gesammtausgabe seiner ‚Werke' (1865—69, 20 Bde.).

Saint-Simonismus, das nach dem Tode des Grafen Saint-Simon von seinen Anhängern weiter ausgebildete socialist. System, bezweckte moralische, intellektuelle und physische Verbesserung des Looses der Armen durch Einführung des rein individuellen Besitzes, Aufhebung des Erbrechts der Familie und Uebergabe des hinterlassenen Vermögens in die Hände des Staats, der es nach dem Grundsatze vertheilt: Jedem nach seiner Fähigkeit, jeder Fähigkeit nach ihrer Arbeit. Erster Apostel der neuen Lehre Bazard, seine Hauptschüler Carnot, Michel Chevalier, Fournel, Barrault, Duveyrier, Talabot, Transon u. A. Enfantin fügte die saint-simonist. Religion hinzu: Heiligung und Gottesdienst durch Arbeit und Vergnügen. Des letztern ausschweifende Lehren über Emancipation des Fleisches und Gemeinschaft der Frauen veranlasste Sommer 1832 das Einschreiten der Polizei und die Auflösung der Sekte. Hauptwerke

der Schule: ‚Doctrine de St.-Simon. Exposition' (Bd. 1—2, 1828—30; neue Ausgabe 1854). Vgl. *Stein*, ‚Der Socialismus und Kommunismus', 1842.

Saint-Vincent (spr. Sehnt-Winsent), brit. Insel der kleinen Antillen, 6,2 QM. u. 31,755 Ew. Hauptstadt Kingston.

Saint-Vincent (spr. Sehnt-Winsent), *John Jervis, Baron Meaford, Graf,* brit. Admiral, geb. 1734, eroberte März 1794 als Contreadmiral der franz. Kolonien Martinique und Ste.-Lucie, schlug 14. Febr. 1797 die überlegene span. Flotte beim Kap St.-Vincent, ward zum Grafen S. und Baron Meaford ernannt, 1801 erster Lord der Admiralität, übernahm 1806 den Oberbefehl über die Flotte im Kanal, zog sich 1816 zurück; † 15. März 1823 als Admiral ersten Ranges.

Saïs (a. G.), ber. Stadt in Aegypten, im Delta, mit prächtigem Tempel der Göttin Neith; Stammort der 3 saïtischen Königsdynastien (die 24., 26. u. 28. des Manethôs).

Saisansee, Binnensee in der Dsungarei, 77 QM., vom Irtysch durchströmt.

Saisiren (fr., spr. säss-), ergreifen, in Besitz nehmen, mit Beschlag belegen; *Saisie,* Beschlagnahme, Auspfändung.

Saison (fr., spr. Säsóng, engl. *season,* spr. sihs'n), Jahreszeit; insbes. die Dauer der musikal. und andern Wintervergnügungen einer Hauptstadt.

Saiten, für musikal. Instrumente, bestehen aus Eisen-, Stahl- oder Messingdraht, aus sorgfältig gereinigten, zerschnittenen und gesponnenen Därmen von Ziegen, Schafen, Lämmern (die vorzüglichsten aus Italien) oder aus nicht gezwirnter Seide, welche, wie bisweilen auch die Darmsaiten, mit unächtem Silberdraht übersponnen wird.

Sajanisches Gebirge, Theil des Altaisystems, auf der Grenze Sibiriens und des chines. Gebiets; mittlere Höhe 9000'.

Sakatu, s. *Sokoto.*

Sakkárah, ägypt. Dorf am Saum der libyschen Wüste, nahe den Ruinen von Memphis; dabei 10 Pyramiden (die grösste 190' h.) u. das Serapeum (1850 entdeckt).

Sakkophóren (gr.), Sackträger, Büssende.

Sakramént (lat.), ursprünglich s. v. a. Eid, bes. Soldateneid; im kirchl. Sprachgebrauch s. v. a. geheimnissvolle Lehre, insbes. heil. symbol. Handlung, welche unter äusseren sichtbaren Zeichen innere geistige Güter vermitteln soll; in der kathol. Kirche 7: Taufe, Abendmahl, Firmung, Busse, letzte Oelung, Priesterweihe und Ehe; von den Reformatoren im 16. Jahrh. als von Christus selbst eingesetzte heil. Handlungen erklärt u. daher auf die beiden ersten beschränkt. *Sakramentsstreit,* s. v. a. Abendmahlsstreit', s. *Abendmahl. Sakramentirer,* die Anhänger Zwinglis in diesem Streite.

Sakramentshäuschen, s. *Tabernakel.*

Sakriren (lat.), heiligen, weihen; fluchen.

Sakristei, Räumlichkeit in Kirchen zu Aufbewahrung der heil. Geräthschaften, auch Aufenthalt der Geistlichen während des Gottesdienstes. *Sakristan,* Küster, Mossner.

Sakropolitik (lat.-gr.), Verbindung geistl. und weltl. Herrschaft und Interessen.

Sakrosánkt (lat.), hochheilig, unverletzlich.

Sal (lat.), Salz.

Sala, Bergstadt in der schwed. Landschaft Westermanland, 3619 Ew.; altes Silberbergwerk (ziemlich erschöpft).

Sal acetosellae, s. v. a. Kleesalz; s. *Oxalsäure.*

Salacität (lat.), Geilheit.

Saladéros, die Schlachthäuser für das halbwilde Rindvieh auf den Ebenen Südamerikas; im Handel auch die von dort kommenden rohen Häute (Wildhäute).

Saladin (*Saladdin,* eigentl. Salah-ed-din Jussuf Ibn-Ayub), Sultan von Aegypten u. Syrien, geb. 1137, Sohn eines kurdischen Häuptlings, stürzte 1171 das fatimidische Regentenhaus in Aegypten und schwang sich zum Herrscher daselbst empor, unterwarf auch Syrien seiner Herrschaft, schlug das Heer der Christen 1187 in der Ebene von Tiberias, eroberte Acca, Askalon und Jerusalem, focht dann 2 Jahre lang gegen Richard Löwenherz, der ihn mehrmals schlug, überliess durch Vertrag die Küste von Jaffa bis Tyrus den Christen; † 1193 zu Damask. Stifter des Hauses der Ayubiden.

Saládo, Nebenfluss des Paraná, in der argentin. Konföderation, entspringt an den Cordilleren bei Salta, mündet unterhalb Santa-Fé; 170 M. l.

Salamánca, 1) span. Prov. (Leon), 232,2 QM. und 73,421 Ew. Die *Hauptstadt* S., am Tormes (alte röm. Brücke), 17,700 Ew. (ehedem über 50,000); Kathedrale; altber. Universität (1239 gegr.). 22. Juli 1812 *Sieg* Wellingtons über die Franzosen (Marmont). — 2) Stadt in Mexiko, am Rio-Grande, 13,000 Ew.

Salamánder (*Molche,* Salamandrina), Gruppe der Schwanzlurche. *Gefleckter* oder *Feuersalamander* (Salamandra maculata *Laur.*), 5—6" l., in feuchten bergigen Wäldern, galt für giftig, unverbrennlich, diente bei Alchemisten zur Bereitung golderzeugender Tinkturen. *Riesensalamander* (S. maxima *Schlegel*), bis 4' l., in vulkan. Seen Japans. Die im Öninger Süsswasserschiefer aufgefundenen Reste des Andrias Scheuchzeri sind als Homo diluvii testis (s. d.) bekannt geworden. Verschiedene Arten der Gattung Triton *Laur.*, *Wassermolch,* sind bei uns in Sümpfen, Teichen, Pfützen sehr häufig.

Salamander reiben, studentischer Toast, wobei zu Jemandes Ehren die vorher auf ein bestimmtes Kommando in 3 Absätzen auf dem Tisch geriebenen Gläser geleert und zuletzt stark auf den Tisch aufgesetzt werden.

Salāmi, ital. Cervelatwurst, ursprünglich aus Esels-, dann auch aus Schweinefleisch.

Salāmis (a. G.), 1) Insel an der Küste Atticas; 23. Sept. 480 v. Chr. *Seesieg* der Griechen (Themistocles) über die Perser (Xerxes). Jetzt *Koluri.* — 2) Stadt auf der Ostküste der Insel Cyprus; ber. Zeustempel. Jetzt *Constantia.*

Salangāne, s. *Schwalbe.*

Salangur, Malayenstadt in Siam, an der Strasse von Malacca, 30,000 Ew.; Juni 1871 von den Engländern wegen Bergung eines Piratenschiffs (?) bombardirt und gänzlich zerstört.

Salat, s. v. a. Lactuca sativa, s. *Lattich.*

Salbei, s. v. a. Salvia.

Salben (Unguenta), Mischungen von fetten Oelen mit Wachs, Talg, Harz, oft mit medikamentösen Beimischungen, wie Quecksilber, Bleiessig, Zinkoxyd etc.; auch Mischungen von Glycerin mit Stärkemehl.

Salbung, Einweihung der israelit. Priester und Könige (Gesalbte des Herrn) durch Bestreichen mit geweihtem Oel, in der kathol. Kirche als Sakrament (s. *Firmung*) und bei der Ordination in Gebrauch; auch s. v. a. weihevoller Charakter der Predigt.

Saldanha (spr. -dánja), *João Carlos, Herzog von*, portugies. Staatsmann, geb. 17. Nov. 1791 zu Lissabon, bekleidete seit 1825 verschiedene Ministerien, sammelte nach der Niederlage der Konstitutionellen portugies. Flüchtlinge in Frankreich, ward unter Dom Pedro Befehlshaber in Oporto und Chef des Generalstabs, dann Marschall und Ministerpräsident, trat Mai 1835 zurück, Nov. 1836 an die Spitze einer Kontrerevolution, ward 1846 wieder Ministerpräsident, Juni 1849 entlassen, machte sich mittelst eines Militäraufstandes 23. Mai 1851 zum unumschränkten Leiter der Regierung, ward 6. Juni 1856 gestürzt, 1860 Präsident des obersten Militärgerichtshofs; † 17. Nov. 1861.

Saldo (ital.), die bei Abschluss eines Contos zwischen Soll und Haben sich ergebende Differenz, welche als Schuld oder Guthaben in neuer Rechnung vorgetragen wird; *saldiren*, eine Rechnung durch Zahlung ausgleichen.

Salé (*Sla*), Hafenstadt in Marokko, am atlant. Ocean, 23,000 Ew.

Salem, 1) alter Name von Jerusalem. — 2) Stadt in der ostind. Präsid. Madras, an den östl. Ghats, 19,000 Ew. — 3) Hafenst. in Massachusetts, (1870) 24,117 Ew.; bed. Seehandel.

Salep (*Ragwurzel*), getrocknete einfache, bisweilen handförmig getheilte Wurzelknollen mehrerer Orchisarten (s. *Orchis*), reich an Stärkemehl und Bassorin, dienen in der Medicin zur Bereitung eines Schleims, welcher als leicht verdauliches Nahrungsmittel und gegen Durchfall benutzt wird, auch zum Appretiren von Seidenzeugen.

Salerno (das alte *Salernum*), Hauptst. der ital. Prov. Principato citer., am *Golf von S.*, 20,977 Ew.; Hafen, Kastell, Kathedr., ehedem weltber. medicin. Universität (1150—1817).

Salesianerinnen, Nonnenorden, vom heil. Franz von Sales († 1622 als Bischof von Genf) 1618 gest., jetzt noch in Italien, Wien, Breslau etc. vertreten, der Krankenpflege und der Mädchenerziehung sich widmend.

Salford, Industriestadt in der engl. Grafschaft Lancaster, am Irwell, 102,449 Ew.; jetzt mit Manchester zu einer Stadt verwachsen.

Salicin, chem. Verbindung, findet sich in Weiden- und Pappelrinden, in Spiräablüthenknospen, im Bibergeil etc., farblose Krystalle, schmeckt sehr bitter, löst sich leicht in heissem Wasser und Alkohol; als Surrogat des Chinins empfohlen.

Salicornia *L.* (*Glasschmalz*), Pflanzengattung der Atripliceen. S. herbacea *L.*, *Meersalzkraut*, an nördl. Küsten, früher officinell, Salatpflanze; mit mehreren and. Arten zur Gewinnung der salzreichen Asche verbrannt.

Salier (lat., d. i. Springer), Name zweier röm. Priesterkollegien, jedes aus 12 Patriciern bestehend; das ältere mit Heiligthum auf dem palatin. Berge (Salii Palatini), das jüngere (Salii Agonenses) mit Heiligthum auf dem quirinal. Hügel; feierten im März ein Fest zu Ehren des Mars mit Waffentanz etc.

Salier, salische Franken, s. *Franken*. *Salische Kaiser*, s. *Deutschland*, Geschichte.

Salieri, *Antonio*, Komponist, geb. 19. Aug. 1750 zu Legnano, seit 1773 Hofkapellmeister in Wien; † das. 7. Mai 1825. Schr. 39 Opern (‚Danaïden', ‚Axur'), Oratorien, zahlr. Kirchenstücke.

Salifikation (lat.), Salzbildung.

Saline, s. *Salz*.

Salins (spr. Saläng), Stadt im franz. Depart. Jura, 6308 Ew.; gr. Salzwerk.

Salisbury (spr. Sehlsbĕri). Hauptstadt der engl. Grafschaft Wilt, am Avon, 12,278 Ew.; goth. Kathedrale; starker Viehhandel, Fabr. von Messerschmiedewaaren.

Salisches Gesetz (Lex Salica), das im 5. Jahrh. in verderbtem Latein aufgezeichnete, später mit Aenderungen und Zusätzen versehene Volksrecht der salischen Franken, in mehreren Handschriften mit eingeschobenen altfränkischen Wörtern, den sogen. *malbergischen Glossen*, als Erklärung der nebenstehenden latein. Ausdrücke; herausg. von *Pardessus* (1843) und *Merkel* (1850). Vgl. *Waitz*, ‚Das alte Recht der salischen Franken' (1846). Der Grundsatz des sal. G.es, von der Erbfolge in Stammgütern das weibl. Geschlecht auszuschliessen, ging auf das Thronfolgerecht in der fränk. und später in der franz. Monarchie über, fand in Deutschland nur bedingte Anwendung, in Spanien durch Philipp V. (1713) eingeführt, von Ferdinand VII. 1830 aufgehoben.

Salis-Seewis, *Joh. Gaudenz Gubert, Graf von*, schweiz. Dichter, geb. 26. Dec. 1762 zu Malans (Graubünden), erst in franz. Kriegsdiensten, seit 1803 helvet. Beamter; † 29. Jan. 1834 zu Malans. Als Dichter gleich Matthisson zur Landschaftsmalerei und zum Wehmüthigen hinneigend, doch tiefer und kräftiger als jener. Gedichte (1793, 12. Aufl. 1869). Vgl. *Röder* (1863).

Saliva (lat.), Speichel. *Salivalis*, darauf bezüglich. *Salivantia*, Mittel zu Beförderung der Speichelabsonderung. *Salivatio*, übermässige Speichelabsonderung.

Salix, s. *Weide*.

Sallet, *Friedr. von*, Dichter, geb. 20. April 1812 zu Neisse, bis 1838 preuss. Offizier, † 21. Febr. 1843 zu Reichau in Schlesien. Hauptwerk: ‚Laienevangelium' (1839, 6 Aufl. 1861). Sämmtl. Schriften (1845—48, 5 Bde.; neue Ausg. 1864).

Sallustius, *Cajus S. Crispus*, röm. Geschichtschreiber, geb. 86 v. Chr. zu Amiternum im sabin. Gebiet, bekleidete zur Zeit des ersten Triumvirats Staatsämter, ward 50 v. Chr. als Freund Cäsars aus dem Senat ausgestossen, unter Cäsar Prokonsul in Numidien; † um 35 v. Chr. Schr. ‚Historiarum Libri V', röm. Geschichte von Sullas Tod bis zur Verschwörung Catilinas, bis auf einzelne Bruchstücke verloren, und 2 kleinere (erhaltene) Geschichtswerke, ‚De conjuratione Catilinae' und ‚De bello Jugur-

thino', herausg. von *Gerlach* (neue Aufl. 1852), u. A., deutsch von *Dietsch* (1858), *Cless* (1869).

Salm, s. v. a. Lachs.

Salmanassar, assyr. König, machte 722 v. Chr. dem Reiche Israel durch Eroberung der Stadt Samaria und Gefangennahme des letzten Königs Hosea ein Ende.

Salmiak (*Chlorammonium, salzsaures Ammoniak*, Ammonium muriaticum), findet sich in geringer Menge im Krater von Vulkanen, auf brennenden Steinkohlenflötzen, entsteht beim Neutralisiren von Ammoniak mit Salzsäure und wird auf diese Weise aus den ammoniakreichen Kondensationswässern der Knochenkohlen- und Blutlaugensalzfabriken, namentlich aber der Gasanstalten gewonnen. Man destillirt die Wässer mit Kalk, leitet das Ammoniak in Salzsäure, verdampft zur Krystallisation und sublimirt den rohen S. Der S. ist farb- und geruchlos, schmeckt scharf salzig, löst sich in Wasser, schwer in Alkohol, verdampft beim Erhitzen und entwickelt mit Kalilauge übergossen Ammoniak. S. dient zur Bereitung von reiner Ammoniakflüssigkeit und von kohlensaurem Ammoniak, zu Kältemischungen, Eisenkitt, zum Löthen und Verzinnen und als Arzneimittel. [moniak in Wasser.

Salmiakgeist, s. v. a. Lösung von Am-

Salŏmo, König von Israel jüngster Sohn und Nachfolger Davids, reg. 1020—980 v. Chr., behauptete die von jenem erweiterten Grenzen des Reichs gegen äussere Angriffe, unterdrückte innere Aufstände, eröffnete lebh. Handels- und Schifffahrtsverkehr mit Arabien und Persien, gab durch den Bau des Tempels und des Königsschlosses zu Jerusalem dem Staate einen gottesdienstlichen und politischen Mittelpunkt, drückte zu Bestreitung der Kosten seiner Bauten und seiner üppigen Hofhaltung das Volk mit Steuern und Fronen, umgab sich als ächt oriental. Despot mit einem glänzenden Hofstaate und einem zahlreichen Harem, legte durch seine Hinneigung zu heidnischen Kulten und Gewaltherrschaft den Grund zum Verfall des Reichs. Die ihm zugeschriebenen alttestamentlichen Schriften: das *Hohelied* (s. *Hohes Lied*), der *Prediger* S., ein Denkmal sadducaischer Weltanschauung aus der nachexil. Zeit, die *Sprüche Salomonis*, Gnomen- und Räthseldichtung, und das apokryph. *Buch der Weisheit*, jüd.-alexandrin. Religionsphilosophie enthaltend, sind späteren Ursprungs. S. wird auch in den pers. und arab. Helden- und Liebesgedichten gefeiert, und zwar als mächtiger Zauberer.

Salŏmonsinseln (*Neugeorgien*), austral. Inselgruppe, östl. von Neuguinea, 570 QM., von Australnegern bewohnt. 7 grössere Inseln (Choiseul, Bougainville etc.) und zahlr. kleine, mit hohen Bergen.

Salomon und Morolf (*Markolf*), altdeutsche Spruchdichtung; übers. von *Simrock* (1839).

Salon (fr., spr. Salóng), Saal, Gesellschaftszimmer; die feine, vornehme Welt, Salonwelt; zu Paris period. Ausstellung von Werken lebender Künstler.

Salonichi (türk. *Selanik*, das alte *Thessalonich*), Hauptstadt der türk. Landschaft Macedonien, am *Meerbusen von S.*, 70,000 Ew.; nächst Konstantinopel grösster Seehandelsplatz der Türkei; gr. Hafen (jährl. 1000 Schiffe mit 120,000 Tonn. einlaufend); alte Industrie.

Salopp (fr.), unsauber, schlumpig.

Salpēter (Sal petrae, *Felsensalz*), die Ausblühungen auf Felsen, Erdreich, Gemäuer (*Mauersalpeter*), bestehen aus verschiedenen Salzen und nur in gewissen Fällen aus salpetersaurem Kalk. Sonst versteht man unter S. häufig s. v. a. salpetersaures Salz, z. B. Silbersalpeter, s. v. a. salpetersaures Silberoxyd, Kalisalpeter, s. v. a. salpetersaures Kali. *Chilisalpeter* ist salpetersaures Natron, *flammender* S. s. v. a. salpetersaures Ammoniak.

Salpēter (*salpetersaures Kali, Kalisalpeter*, Kali nitricum, Nitrum), findet sich weit verbreitet in der Natur und ist wohl meist durch Oxydation von Ammoniak entstanden. Faulende Körper verlieren ihren Stickstoffgehalt in der Form von Ammoniak, und aus diesem wird bei Gegenwart von Basen und unter dem Einfluss der Luft salpetersaures Salz gebildet. S. wittert aus den Wandungen einiger Höhlen Indiens, Kentuckys, Frankreichs und Italiens, ebenso aus dem Boden in Bengalen, Aegypten, Persien, Spanien, Ungarn. Künstlich bewirkt man Salpeterbildung durch Aufschichtung von Dammerde mit Kalk und Begiessen der Haufen mit Jauche (Salpeterplantagen), durch Auslaugen und Zersetzen der Flüssigkeit, welche bes. salpetersauren Kalk enthält; mit Potasche erhält man Salpeterlösung, die zur Krystallisation gebracht wird. Jetzt bereitet man viel S. aus Chilisalpeter und Chlorkalium (stassfurter Salze). S. bildet farblose, wasserfreie Säulen, schmeckt kühlend, etwas bitter, schmilzt beim Erhitzen, verliert bei hoher Temperatur Sauerstoff und hinterlässt salpetrigsaures Kali, zuletzt Kali. 100 Theile Wasser lösen bei 0° 13,3, bei 97° 236 Th. S. unter bedeutender Temperaturerniedrigung. S. wirkt in der Hitze heftig oxydirend auf Kohle, Metalle etc., dient zur Bereitung von Schiesspulver, Salpetersäure, Schiessbaumwolle, Kältemischungen, zum Konserviren des Fleisches etc.

Salpeteräther (*Salpeternaphtha*), entsteht bei vorsichtigem Behandeln von Alkohol mit Salpetersaure, enthält Salpetrigsäure-Aethyläther, Essigäther, Ameisenäther, Aldehyd, riecht durchdringend ätherisch, ist officinell und dient zur Bereitung von künstlichem Cognac, Franzbranntwein und Fruchtäthern. Eine Mischung von S. mit Weingeist ist der officinelle *Salpeteräther-weingeist, versüsster Salpetergeist.*

Salpetersäure, s. *Stickstoff*.

Salpetersalzsäure, s. v. a. Königswasser.

Salpetrière (fr., spr. -ïähr), Salpetersiederei; Frauenhospital in Paris.

Salpetrige Säure, s. *Stickstoff*.

Salpinx (gr.). Trompete; Ohrtrompete oder eustachische Röhre. [Kalinatron.

Sal polychrestum Seignetti, weinsaures

Salsen, kleine Vulkane, welche Schlamm, Wasser, Steinöl, Gase ausstossen.

Salsette, ostind. Insel, bei Bombay, mit uralten koloss. Höhlentempeln.

Salsŏla *L.* *(Salzkraut)*, Pflanzengattung der Atripliceen. S. **Kali** *L.* an den Küsten und sonst auf Salzboden; S Soda *L.* im südl. Europa, Salatpflanze; **S.** sativa *L.* das., wird kultivirt und wie die übrigen Arten zur Gewinnung der salzreichen Asche verbrannt.

Sal succini volatile, mit empyreumatischen Stoffen verunreinigte Bernsteinsäure.

Salta, Staat der argentin. Konföderation, 2452 QM. und (1869) 88,933 Ew. Die *Hauptstadt* S., 11,716 Ew. [tanz im 2/4-Takt.

Saltarello (ital.), röm. lebhafter National-

Sal tartări, kohlensaures Kali. [Tänzer.

Saltation (lat.), das Tanzen. *Saltator,*

Salten, Landsch. im norweg. Amt Nordland, am *Saltenfjord,* wo Ebbe und Fluth den gewaltigen *Salt-* oder *Maelstrom* bilden.

Salt-Lake (spr. -Lehk), s. *Salzsee.*

Salto mortale (ital.), lebensgefährlicher Sprung der Aequilibristen; überhaupt ge-

Saltus (lat.), Sprung. [fährl. Wagniss.

Salubrität (lat.), Heilsamkeit, bes. der Luft.

Saluēn *(Salwên, Thaluayn)*, Strom in Hinterindien, entspringt als *Lukiang* in der chines. Provinz Jün-nan, durchströmt Birma, mündet bei Maulmein in den Golf von Martaban; 160—170 M. lang, nur eine kurze Strecke schiffbar.

Salus (lat.), Heil, Wohlfahrt, Gesundheit; als röm. Göttin s. v. a. Hygiea. *S. publica,* öffentliche oder Staatswohlfahrt.

Salutiren (lat.), begrüssen; *Salutation,* beim Militär Ehrenbezeigung (Honneurs) mit Senken des Degens von Seiten der Offiziere, Gewehrpräsentiren von Seiten der Gemeinen, Senken der Fahne etc.; bei der Begegnung von Schiffen durch blinde Schüsse, Bemannung der Raaen, Hurrahruf etc.

Saluzzo, Stadt in der oberitalien. Prov. Coni, unweit des Po, 10,282 Ew.; Kathedrale, altes Kastell.

Salvation (lat.), Rettung, Vertheidigung. *Salvator,* Retter, Erlöser, Heiland. [niss.

Salva venia (lat., abbr. *s. v.*), mit Erlaub-

Salve (lat.), sei gegrüsst! willkommen!

Salve, Massenfeuer, das gleichzeitige Abfeuern einer grösseren oder kleineren Anzahl Gewehre, auch als Ehrenbezeigung bei Begräbnissen von Offizieren etc.

Salvegarde *(Sauvegarde,* fr., spr. Sowgard), Schutz-, Schirmwache, Bedeckung.

Salvia *L.* *(Salbei)*, Pflanzengattung der Labiaten. S. officinalis *L., Gartensalbei,* aus Südeuropa, häufig kultivirt, Küchengewürz und Arzneipflanze. S. sclarea *L., Muskatellersalbei,* in Südeuropa, Gartenpflanze, dient zur Bereitung von künstl. Weinen.

Salviren (lat.), retten, in Sicherheit bringen.

Salvo jure (lat.), mit Vorbehalt seines Rechts. *S. titulo,* abbr. *S. T.,* mit Vorbehalt des Titels (auf Adressen gebräuchlich).

Salz *(Kochsalz, Chlornatrium)*, findet sich weit verbreitet in der Erdrinde, in grossen Massen als Steinsalz (s. d.), als Auswitterung auf dem Boden der Salzsteppen, gelöst in Salzseen (Eltonsee, Salt-Lake in Utah, todtes Meer), Salzquellen und im Meerwasser. Aus letzterem gewinnt man es durch Verdunsten in sogen. Salzgärten (in Europa bis 48° n. Br.), die durch Schleussen ihren Zufluss erhalten, oder durch Einkochen über freiem Feuer. Steinsalz wird bergmännisch gewonnen; oft ist es sehr rein, häufig aber mit Salzthon, Gyps, Dolomit derart gemischt, dass es durch Auflösen gereinigt werden muss. Man arbeitet dann direkt auf Gewinnung einer Salzlösung, Salzsoole, wie sie auch in den Salzquellen von Natur gebildet vorkommt. Man treibt ein Bohrloch bis in das Steinsalz, füttert es mit einer Röhre aus, senkt in letztere eine zweite enge Röhre und hält den Raum zwischen beiden Röhren mit Wasser gefüllt. Im engen Rohr sammelt sich dann eine koncentrirte Salzlösung, welche durch Pumpen gefördert wird. Schwache Salzlösungen werden auf den Salzwerken *(Salinen)* durch Gradirung koncentrirt, indem man sie über Dornwände (s. *Dorngradirhäuser)* tröpfeln lässt und dabei dem Luftzuge aussetzt. Die 18—26procentige Soole wird in Pfannen eingekocht, bis sich eine Salzhaut bildet, und dann bei 50° weiter verdampft. Hierbei (Soggen des S.es) scheidet sich das S. in Krystallen aus, wird in Körben gesammelt und getrocknet. Die Salzsoolen sind unrein, Gyps, Eisenoxyd und Kalk scheiden sich als Dornstein auf den Dornen der Gradirhäuser aus, in den Siedepfannen brennt ein Pfannenstein auf, welcher Gyps und schwefelsaures Natron enthält; die übrig bleibende Mutterlauge ist reich an Chlor-, Brom- und Jodverbindungen von Calcium, Magnesium, Kalium und Natrium. Chlornatrium krystallisirt in Würfeln, wird an der Luft nicht feucht, schmilzt beim Erhitzen und verdampft. 100 Theile Wasser lösen bei 14° C. 35,87 und bei 100° 39,61 Th. S. Die Tabelle ergibt die dem specif. Gewicht der S.olen bei 4° entsprechenden Gehalte.

Salzgehalt Procente	Specifisches Gewicht	Salzgehalt Procente	Specifisch. Gewicht
1	1,007562	15	1,114807
3	1,022694	17	1,130564
5	1,037855	19	1,146489
7	1,053068	21	1,162601
9	1,068349	23	1,178921
11	1,083719	25	1,195469
13	1,099199		

Alkohol löst wenig S. Das S. des Handels ist nie ganz rein, wird wegen des Gehalts an Chlormagnesium und Chlorcalcium feucht, enthält 2,5—5,5% Wasser. Ein preuss. Kubikfuss Steinsalz wiegt 138,6 Pfd., grosskörniges Siedesalz, locker eingeschüttet, 62 bis 65 Pfd., feinkörniges ebenso 30—33 Pfd., zusammengepresst ersteres bis 87, letzteres bis 81 Pfd. S. ist für den Organismus von höchster Wichtigkeit. Das Blut enthält 4 pr. Mille, und der Körper erkrankt bei zu geringer Salzzufuhr (Salzkonsum pr. Jahr und Kopf in Bayern 21,68, in Würtemberg 22,6—23,6, in Baden 23—24,5, in Norddeutschland 14,8—15,2 Pfd.). Für landwirthschaftliche Zwecke (Viehsalz, Lecksalz) und für die Technik bestimmtes S. wird denaturalisirt, ersteres mit Eisenoxyd und Wermuthpulver, letzteres mit Eisenoxyd, Braunstein,

Glaubersalz etc. S. dient zur Darstellung von Chlor, Salzsäure, Glaubersalz, Soda, in der Roth- und Weissgerberei, zur chlorirenden Röstung der Silbererze, zur Darstellung von Salmiak, Natrium, Aluminium, zum Glasiren der Thongeschirre, zum Aussalzen der Seife, zum Konserviren von Fleisch, Gemüsen etc. Produktion: England 32 Mill., Deutschland 13 Mill., Spanien und Portugal 11 Mill., Russland 9 Mill., Oesterreich 8 Mill., Frankreich 6 Mill., Italien 6 Mill. Ctr. Vgl. *Kerl*, ‚Grundriss der Salinenkunde', 1868.

Salza, *Hermann von,* geb. um 1180 auf dem Stammschlosse Salza (d. i. Langensalza) in Thüringen, ward 1210 Grossmeister des deutschen Ordens (der 4.), zum Reichsfürsten und Hochmeister erhoben, von Papst und Kaiser Friedrich II. mit wichtigen diplomat. Missionen betraut, begleitete letztern 1228 nach Palästina, suchte dann zwischen ihm und dem Papste zu vermitteln, blieb dem Kaiser treu; † 20. März 1239 zu Salerno.

Salzach *(Salza),* Fluss im Salzburgischen, entspr. auf den krimler Tauern (Dreiherrnspitz), durchfliesst den Pinzgau, Pongau und Pass Lueg, wird bei Hallein schiffbar, mündet unweit Braunau in den Inn; 27 M. l.

Salzäther *(schwerer S., Chloräther),* entsteht bei der Destillation von Alkohol mit Schwefelsäure, Kochsalz und Braunstein, enthält Chloral, Aldehyd, Chloracetal, riecht und schmeckt durchdringend gewürzhaft, dient zur Bereitung von Fruchtäther und künstlichem Cognac. Eine Mischung von S. mit Weingeist ist als *Salzätherweingeist, versüsster Salzgeist* officinell.

Salzbilder, s. v. a. Halogene.

Salzbinse, s. v. a. Triglochin.

Salzbrunn, besuchtester schles. Badeort, bei Waldenburg, am Salzbach, 1200' üb. M., 4700 Ew.; 6 alkal.-salin. Säuerlinge (meist zum Trinken benutzt, ca. 165,000 Flaschen versandt); auch Molkenanstalt.

Salzburg, Herzogthum, österreich. Kronland, 130 QM. und (1869) 153,159 Ew. (434 Protest., 47 Israel.); herrl. Alpenland (auf der Südgrenze die hohen Tauern mit Dreiherrnspitz 11,350', sulzbacher Venediger 11,606', Wiessbachhorn 10,300' etc.), von der Salzach bewässert, mit den Thälern Pinzgau (oberes), Pongau (mittleres), Salzachgau (unteres Salzachthal), Lunggau (Murthal); zahlr. kleinen Seen (Zellersee) und Wasserfällen (der der krimler Ache der grossartigste in Oesterreich). Ackerbau gering, Viehzucht bedeutender (22 % Almen); Bergbau auf Steinsalz (in Hallein, jährl. 400,000 Ctr.), Eisen, Nickel, Kobalt, Arsenik (ca. 900 Ctr.), Marmor (Untersberg), Gyps. Etwas Industrie in chem. Produkten, Holz-, Thon- und Eisenwaaren etc. — Die *Hauptstadt* S. (das alte *Juvavum),* an der Salzach, herrlich gelegen, 19,325 Ew.; ital. Aussehen, zahlr. Kirchen und Paläste (meist aus der Renaissance- und Zopfzeit), Dom (nach der Peterskirche), erzbischöfl. Residenz, kaiserl. Lustschloss Mirabell; prachtvoller Marstall etc. Das Neu- oder Sigmundthor (425' l., durch Felsen gehauen). Lyceum (1623–1810 Universität), Museum Carolino-Augusteum. Lederfabr., lebh. Transit- u. Speditionshandel. Mozarts Geburtsort (Denkmal). Ueber der Stadt die Veste *Hohensalzburg.* In der Umgegend die Schlösser *Hellbrunn, Klessheim, Aigen, Leopoldskron.* — Das *Bisthum* S., gegr. um 582 vom heil. Rupert, 798 zum Erzbisthum erhoben; 1802 säkularisirt u. als Kurfürstenthum dem Erzherzog Ferdinand von Oesterreich als Entschädigung für Toskana gegeben; 1809 von Napoleon I. an Bayern überlassen, seit 1815 wieder österreich. und (nach Restituirung des Erzbisthums 1824) als Salzachkreis Theil von Oberösterreich, seit 1849 bes. Kronland. Vgl. *Pichler,* ‚S.s Landesgeschichte', 1863–65.

Salzburg *(Château-Salins),* Kreisstadt in Deutsch-Lothringen, 2323 Ew.; Salzwerk (ca. 220,000 Ctr.).

Salzburger Alpen, nördl. Nebengruppe der norischen Alpen, zwischen Inn und Salzach (Engpass Lueg), nach S. zum Pinzgau, nach N. zum Chiemsee sich hinabsenkend, im Watzmann 8400' hoch.

Salze, chemische Verbindungen verschiedener Konstitution, entstehen im Allgemeinen durch Sättigen einer Base mit einer Säure (so entsteht aus Kalk und Schwefelsäure der schwefelsaure Kalk, Gyps), beim Auflösen von Metallen in Säuren (Zink in Schwefelsäure gelöst gibt schwefelsaures Zinkoxyd), durch einfache Zersetzung (kohlensaures Kali u. Schwefelsäure gibt schwefelsaures Kali und Kohlensäure) oder durch doppelte Zersetzung (schwefelsaures Zinkoxyd und essigsaures Bleioxyd geben beim Vermischen essigsaures Zinkoxyd u. schwefelsaures Bleioxyd). Diese S. stehen als *Sauerstoffsalze* den Haloïdsalzen (s. *Halogene)* gegenüber. Je nach dem Verhältniss, in welchem sich Basen und Säuren mit einander verbinden, unterscheidet man *basische, neutrale* und *saure* S.; in den neutralen sind die Eigenschaften der Basen und Säuren am besten ausgeglichen. Die S. sind im Wasser löslich u. dann meist in Krystallen zu erhalten oder unlöslich u. dann meist amorph und geschmacklos. Verbindungen zweier S. mit einander heissen *Doppelsalze* (s. d.). Häufig benennt man die S. nach dem latein. Namen der Säure, z. B. die schwefelsauren S. als Sulfate, die salpetersauren als Nitrate, die kohlensauren als Karbonate, die phosphorsauren als Phosphate, die essigsauren als Acetate etc.

Salzfluss (Eczema rubrum chronicum), eine in grossen Flächen auftretende, langwierige Form des Ekzema (s. d.).

Salzkammergut, grossartige Alpenlandschaft, an der Grenze von Steiermark und Salzburg, 11¾ QM.; von der Traun durchflossen, mit malerischen Bergseen (Traun-, St.-Wolfgang-, Hallstadtersee etc.). Höchste Gipfel: Thorstein 8900', Dachstein 9200' h. Im Mittelpunkt der Badeort Ischl. Zahlr. Salzwerke (1¼ Mill. Ctr.).

Salzkraut, s. v. a. Salsola.

Salzkupfererz, s. v. a. Atakamit.

Salzlecken *(Sulze, Beize),* mit Salz oder einer Mischung von Salz und Erde gefüllte Behälter im Freien zum Salzgenuss für Vieh

und Wild, für letzteres, um es auf den Anstand zu locken.

Salzpflanzen, die auf salzreichem Boden wachsenden Pflanzen, wie Cakile, Salicornia, Salsola etc., werden grossentheils zur Gewinnung von Soda eingeäschert.

Salzprobe, Untersuchung des Gehalts einer Salzlösung, geschieht mittelst eines Aräometers (Halometer, Salzspindel).

Salzsäure, s. v. a. Chlorwasserstoff.

Salzsee (*Great Salt-Lake,* spr. Greht-Lihk), See im Territorium Utah (Nordamerika), 70 M. l., 35 M. br.; enthält 20 % Kochsalz. Dabei die *grosse Salzseestadt* („Neujerusalem‘), an der Pacificbahn, Hauptstadt der Mormonen, 18,000 Ew.; goth. Mormonentempel (seit 1853). Erst 1847 gegr.

Salzungen, Stadt in S.-Meiningen, an der Werra, 3414 Ew.; Salzwerk (77,000 Ctr.), besuchtes Soolbad. Dabei ein salziger See.

Salzwedel, Kreisstadt im preuss. Regbz. Magdeburg, an der Jeetze, 8456 Ew.; Burg, Marienkirche. Tuch-, Damastweberei.

Samāra, ostruss. Gouvern., 2885,3 QM. und 1,743,422 Ew.; meist Steppe. Die *Hauptstadt* S., an der Wolga, 38,888 Ew.; wichtiger Handelsplatz, Bereitung der feinen Lammfelle (astrachaner und krimer).

Samarang, niederl. Stadt auf der Nordküste von Java, 35,000 Ew.; Fort, Hafen.

Samarīa (a. G.), Stadt in Mittelpalästina, als Hauptstadt des Reichs Israel 721 v. Chr. durch Salmanassar zerstört, später wieder aufgebaut und von Herodes d. Gr. *Sebaste* (Augusta) genannt. Jetzt Dorf *Subusta.* Zu Jesu Zeit hiess S. die ganze Landschaft zwischen Judäa und Galiläa.

Samarkand, Stadt in Russ.-Turkestan (bisher zum Khanat Buchara gehörig), 30,000 Ew.; wichtiger Platz für den Handel mit den turkoman. Khanaten. Rege Industrie. Im Alterthum *Maracanda* in Sogdiana, später Hauptstadt Tamerlans († 1405), daher mohammed. Wallfahrtsort; 1868 von den Russen eingenommen. [11,000 Ew.

Sāmbor, Stadt in Galizien, am Dnjestr,

Sambre (spr. Sangb'r), Nebenfl. der Maas, entspringt auf den Ardennen im franz. Depart. Aisne, mündet bei Namur, 26 M.

Sambūcus *L.* (*Hollunder*), Pflanzengattung der Caprifoliaceen. S. nigra *L., schwarzer Hollunder, Flieder,* in Mitteleuropa u. Asien, mit officin. Blüthen und Beeren, woraus *Fliedermus* bereitet wird. Die Blüthen dienen auch zum Aromatisiren des Weins, das Mark gibt die Hollunderkügelchen zu Elektrisirmaschinen. S. Ebulus *L., Ackerhollunder, Attich,* in Mitteleuropa bis zum Kaukasus.

Same (Sperma), der männl. Zeugungsstoff; wird im Hoden aus Zellen gebildet, gelangt durch den *Samenleiter* in die neben der Harnblase gelegenen *Samenbläschen* und wird aus diesen durch die Harnröhre beim Coitus entleert. Schleimige Flüssigkeit, in welcher die *Samenfäden* (früher fälschlich *Samenthierchen*, Spermatozoa, genannt) enthalten sind. Letztere sind fadenförmig, haben eine Anschwellung und sind beweglich; durch ihr Eindringen ins Eichen wird letzteres befruchtet (s. *Zeugung*). Der S. der Pflanze (semen) wird gebildet im Fruchtknoten, besteht aus der äusseren Samenschale (testa), der inneren (tegmen) und dem Kern (nucleus). Letzterer enthält den Keim (embryo) und bei gewissen Pflanzen noch das Sameneiweiss (albumen). Der Keim hat eine Axe mit Stamm- und Wurzelknospe und eigenthüml. Blätter (Keimblätter, Samenlappen, Kotyledonen), welche oft den grössten Theil des S.ns ausmachen.

Sameland, s. v. a. Lappland.

Samhāra, das 3—8 M. br. Küstenland von Abessinien, von Danakil, Asaorta, Schoho (mohammedan. Hirtenvölkern) bewohnt.

Samiel (*Samaël*), böser Geist, Satan; bei den Juden der oberste der Teufel.

Samland, eine der alten ostpreuss. Provinzen, an der Ostsee, mit den Orten Königsberg, Pillau, Labiau.

Sammellinse, s. *Linsen.*

Sammt (fr. velours, engl. velvet), Gewebe aus Seide, Baumwolle od. Wolle mit leinwandartigem oder geköpertem Grundgewebe und einer weichhaarigen Decke (Pol, Flor) aus gleich langen, aufrecht stehenden Fädchen. Diese Decke wird beim Seidensammt mit einer bes. Kette (Polkette) erzeugt, indem man aus derselben Schlingen in das Grundgewebe hineinarbeitet, welche später aufgeschnitten den Flor bilden (*geschnittener* oder *gerissener* S.). Beim *ungeschnittenen* S. bleiben die Schlingen (Noppen) unverändert. S. mit sehr langem Haar heisst *Plüsch,* mit noch längerem *Velpel.* Bei Baumwollsammt (*Manchester*) wird der Flor aus einem bes. Einschuss (Polschuss) erzeugt, der zum grössten Theil auf der obern Seite des Gewebes flott liegt, aufgeschnitten und aufgebürstet wird.

Samníter (*Samnites*), altes mittelital. Volk, im oskischen Lande (*Samnium*) sesshaft, tapfer und freiheitsliebend, mit demokrat. Verfassung; gerieth mit den Römern wegen seiner Angriffe auf die Kampaner in lange Kämpfe, welche 290 v. Chr. mit der Unterwerfung der S. endeten (*samnitische Kriege*).

Samogitien, Landschaft im russ. Gouv. Kowno, an der Ostsee, ehemals unter poln. Herrschaft ein bes. Herzogthum.

Samojēden, Nomadenvolk im äussersten NO. Europas und im nordwestl. Sibirien, Zweig des altaischen Völkerstammes, zum Theil noch Heiden, mit eigener Sprache (Gramm. von *Castrén* 1854).

Samos (*Samo,* türk. *Sissam*), Insel an der jon. Küste Kleinasiens, 9,3 QM. u. 34,034 Ew. (meist Griechen); bergig, doch fruchtbar. Im Alterth. blühender See- und Handelsstaat mit der prachtvollen *Stadt* S. (Junotempel); jetzt besonderes Fürstenthum der griech. Familie Vogorides unter türk. Hoheit.

Samothrāce (*Samothraki*), türk. Insel im ägäischen Meere, nahe der thrac. Küste, $1^1/_2$ QM. und 1800 Ew.; im Alterthum Sitz eines ber. Geheimgottesdienstes der Kabiren.

Samsö, dän. Insel zwischen Seeland und Jütland, 2 QM. und 5875 Ew. Hauptort Nordby. [Posen, 3997 Ew.

Samter, Kreisstadt im preuss. Regbz.

Samuël, Prophet und letzter Richter der Israeliten, geb. 1155 v. Chr., Wiederhersteller

des zerrütteten Jehovahkultus, salbte auf Verlangen des Volks den Saul zum König Israels, ohne jedoch die richterl. Gewalt an ihn abzutreten, verband sich gegen ihn mit den Unzufriedenen in Juda und salbte an seiner Statt David zum König. Gründer der Prophetenschulen. Die zwei *Bücher Samuelis* im A. T. erzählen die Geschichte des israelit. Volks unter S., Saul und David in streng theokrat. Geiste, sind aber mehrere Jahrh. später geschrieben.

Samum, heisser trockner Wind, welcher im Juni, Juli, Aug. im westl. Asien, bes. im steinigen Arabien weht und Massen feinen Sand mit sich führt. In Aegypten heisst er *Chamsin*.

San, rechter Nebenfluss der Weichsel in Galizien, entspringt an den Karpathen, mündet unterhalb Sandomir; 38 M. l.

San (ital. u. span.), s. v. a. heilig.

Sana, Hauptstadt der arab. Landschaft Jemen, im Innern, 40,000 Ew.; Sitz des Imam; Handel mit Kaffee, Datteln, Tabak.

Sanchuniathon, von Berytus, soll um 1250 v. Chr. eine Gesch. Phöniciens und Aegyptens geschrieben haben, übersetzt von Philo aus Byblos. *Wagenfeld*, ‚S.s Urgeschichte der Phönicier', angeblich aus einer Handschrift v. Philo übers. (1836), Fälschung. Vgl. *Grotefend* (1836), *Schmidt von Lübeck* (1838).

Sancti Viti chorea (lat.), Veitstanz.

Sanctuarium (lat.), in der kathol. Kirche die Umgebung des Hochaltars, insbes. Ort zu Aufbewahrung der Reliquien.

Sanctus (lat.), heilig. *Sanctissimum*, das Allerheiligste, in der kathol. Kirche die geweihte Hostie.

Sand, aus sehr kleinen Körnern bestehender Gesteinsschutt, entsteht zumeist aus Gesteinen, deren Bestandtheile nur sehr schwer oder gar nicht in Ackererde verwandelt werden. Hauptbestandtheil des S.es ist Quarz (Kieselsäure); er bildet an den Küsten die Dünen, im Wasser die Sandbänke, welche durch Fluth, Wellen u. Strömungen gestaltet werden. Gesellt sich zum S.e ein Bindemittel, so entsteht der *Sandstein* (je nach der Natur des Bindemittels Kalk-, Thon-, Kieselsandstein), welcher in mehreren Formationen felsbildend auftritt (sächs. Schweiz, Adersbach, Heuscheuer, Harz, Hardt etc.) und ein wichtiges Baumaterial bildet.

Sand, s. *George Sand*.

Sand, *Karl Ludwig*, seit 1817 Student der Theologie in Jena u. Mitglied der Burschenschaft, begeisterter Schwärmer für Religion und Vaterland, erstach den Dichter A. von Kotzebue als russ. Spion und Feind der akadem. Freiheit zu Mannheim 23. März 1819; 20. Mai 1820 das. hingerichtet.

Sandaal (*Sandfisch*, Ammodytes *L.*), Fischgattung der Kahlbäuche. *Tobiasfisch* (A. Tobianus *L.*), 8—10" l., an den Küsten der Nordsee und des atlant. Oceans, wenig schmackhaft, dient meist als Köder.

Sandäle (gr.), mittelst Riemen am Fusse befestigte Sohle von Holz, Kork, Leder; Fussbekleidung im Alterthum.

Sandárak, das Harz von Callitris quadrivalvis, blassgelbe Körner und Stengelchen, riecht balsamisch-harzig, erweicht nicht beim Kauen, löst sich in Alkohol u. dient zu Weingeistfirnissen, Polituren etc., auch als Radirpulver, um radirte Stellen auf dem Papier wieder beschreibbar zu machen.

Sandelholz (*Santel-, Santalholz*), Bezeichnung zweier ganz verschiedenen Holzarten. *Rothes* S., *Kaliaturholz*, von Pterocarpus santalinus, hell- bis dunkelroth und braun, schwer, gibt auch an heisses Wasser keinen Farbstoff ab, wohl aber an Weingeist und Alkalien, aus welchen das *Santalin* durch Säuren gefällt wird; dient zum Färben von Wolle, Liqueuren, Konfitüren, zu Zahnpulvern, Räucherkerzchen. *Gelbes* u. *weisses* S., von Santalum album, dient in Ostasien, Indien und Europa als feines Möbelholz und zum Räuchern, liefert rosenähnlich riechendes ätherisches Oel zu Parfümerien.

Sander (*Zander*, Lucioperca *Cuv.*), Fischgattung der Bruststachelflosser. *Gemeiner* S., *Hechtbarsch*, *Schill* (L. sandra *Cuv.*), bis 4' l., in Flüssen und Seen Europas, sehr schmackhaft.

Sanders, *Daniel*, Lexikograph, geb. 12. Nov. 1819 zu Strelitz, lebt daselbst. Hauptwerke: ‚Wörterbuch der deutschen Sprache' (1859 bis 1865, 3 Thle.), ‚Handwörterbuch der deutschen Sprache' (1869), ‚Fremdwörterbuch' (1871, 2 Bde.), ‚Wörterbuch deutscher Synonymen' (1871 f.). Schr. noch ‚Katechism. der deutschen Orthographie' (2. Aufl. 1867), ‚Das Volksleben der Neugriechen' (1844), ‚Das hohe Lied Salomonis' (1866), ‚Heitere Kinderwelt' (1868) u. A.

Sandfloh, s. *Floh*.

Sandnelke, s. v. a. Armeria vulgaris.

San-Domingo, Republik auf der Insel Hayti (s. d.); die gleichnam. *Hauptstadt*, an der Südküste, 16,000 Ew.

Sandómir (*Sandomierz*), Stadt im poln.-russ. Gouvern. Radom, an der Weichsel, 4346 Ew.; prachtvolle Kathedrale.

Sandrart, *Joachim von*, Maler u. Kupferstecher, geb. 1606 in Frankfurt, † 1688 zu Augsburg. Ber. durch sein Werk ‚Die deutsche Akademie der Bau-, Bildhauer- und Malerkunst' (1675—79, 2 Bde.; neue Ausg. von *Volkmann* 1768—75, 8 Bde.).

Sandschak (türk.), Banner, Fahne; Brigade; Provinz, Statthalterschaft.

Sandstein, s. *Sand*.

Sanduhr, eine Uhr, welche die verflossene Zeit durch eine bestimmte Menge feinen Sand anzeigt, der innerhalb einer gewissen Frist aus einem Gefäss durch eine feine Oeffnung in ein anderes abläuft; besteht meist aus 2 kegelförmigen, an den Spitzen mit einander verbundenen und senkrecht über einander stehenden Gläsern. Attribut der Zeit, des Todes.

Sandusky, Industriestadt in Ohio (Nordamerika), am Eriesee, 10,000 Ew.; Hafen.

Sandwichsinseln (spr. Sänndwidsch-), Inselgruppe im stillen Ocean, zwischen Kanton und Kalifornien, 8 grössere und 7 kleinere Inseln, 359 QM. und (1866) 62,959 Ew. (2988 Europäer); vulkanisch, reich ausgestattet. Hauptprodukte: Zucker, Reis, Kaffee, Fischbein etc. Die Ew. (1779 auf 400,000 geschätzt)

bildungsfähig, kunstfertig, bes. treffliche Seeleute, seit 1819 durch Nordamerikaner dem protestant. Christenthum gewonnen; sie stehen unter einem Könige (jetzt Kamehameha V., seit 1863), der nach sehr freisinniger Konstitution regiert, mit Ministerium, Parlament, europ. disciplinirtem Heere und Kriegsflotte. Ausfuhr 1870: 2,145 Mill., Einfuhr 1,930 Mill. Doll. Hauptinseln: Hawaii, Oahu (mit Honolulu, der Residenz und dem wichtigsten Hafen), Maui und Kauai. — Entdeckt 1778 von Cook (1779 auf Hawaii erschlagen); 1840 erklärte König Kamehameha III. die Unabhängigkeit des Archipels (‚Königreich der Hawaiiinseln').

Sandwichsland (spr. Sänndwidschsländ), südl. Polarland, 58—59° s. Br., 40 QM., ohne Vegetation. 1775 von Cook entdeckt.

Sanfedisten (ital.), Streiter für den heil. Glauben, ehemals polit. Partei im Kirchenstaat, Gegner der Carbonari.

San-Felipe (*S.-F. de Jativa*), Stadt in der span. Prov. Valencia, 15,400 Ew.; an Stelle des von Philipp V. wegen seiner Anhänglichkeit an den deutschen Kaiser Karl V. zerstörten Jativa.

San-Fernando, 1) (*Isla de Leon*) Stadt in der span. Prov. Cadiz, 15,700 Ew.; Sitz des Seedepartements; Sternwarte. — 2) Starke Citadelle bei Figueras (s. d.).

San-Francisco, Fluss in Brasilien, entspringt in der Prov. Minas-Geraes, fliesst nördl. durch die Prov. Bahia, zuletzt östl., mündet in den atlant. Ocean; 350 M. l.

San-Francisco, Seestadt in Kalifornien, auf einer Landzunge zwischen dem stillen Ocean und der herrlichen *Bai von S.* (13 M. l., bis 3¼ M. br.), 1870: 149,473 (1847: 459) Ew., wichtigster Hafenplatz an der Westküste Amerikas, durch die Pacificbahn mit dem O. Amerikas, durch Dampfer mit Asien und Australien verbunden, namentlich erster Goldmarkt der Welt, über den der ganze Goldreichthum der pacifischen Staaten zur Ausfuhr gelangt. Andere Exporte: Thierhäute, Schafwolle, Kupfererz, Weizen und Weizenmehl (bis England), Bauholz, Quecksilber etc. Ausfuhr 1869 (ohne edle Metalle): 21,884,000 Doll. Industrie in mächtigem Aufschwung; grosse Brauereien.

Sangerhausen, Kreisst. im preuss. Regbz. Merseburg, an der Gonna, 8696 Ew., 2 Schlösser; Braunkohlen- u. Kupferbergbau.

Sangir, ostind. Inselgruppe, zwischen Celebes und den Philippinen, 13 QM. u. 30,000 Ew. (Malayen); nominell niederländ.

Sanguifikation (lat.), Bluterzeugung. *Sanguificantia*, bluterzeugende Mittel. [*ment.*

Sanguinisch, **Sanguiniker**, s. *Tempera-*

Sanguisorba officinalis, s. v. a. Poterium

Sanguisugae (lat.), Blutegel. [Sanguisorba.

Sanhĕdrin, s. v. a. Synedrium.

Sanhĕrib, König von Assyrien, folgte 703 v. Chr. seinem Vater Sargon, eroberte Babylon, Phönicien, machte den König Hiskias von Juda tributpflichtig, schlug die Aethiopier und Aegypter bei Joppe, drang nach Aegypten vor, ward bei Pelusium geschlagen, belagerte Jerusalem vergeblich; † 680, von seinen Söhnen ermordet.

Sanies (lat.), Jauche, blutiger Eiter.

Sanität (lat.), Gesundheit, daher *Sanitätsanstalten*, *Sanitätsbehörden* etc. *Sanitätsgut*, Gesundheitsgeschirr, s. *Thonwaaren*.

Sanitätstruppen, Abtheilungen von Soldaten, welche geübt sind, Verband anzulegen und Verwundete zu transportiren; sie stehen unter Führung von Aerzten und begleiten die Truppen mit den nöthigen Apparaten als selbständige Kommandos.

San-Jacinto (spr. -Cha-), Fluss in Texas, mündet in die Galvestonbai, 20 M. l. Nahe der Mündung 21. April 1836 *Schlacht*, welche die Unabhängigkeit von Texas entschied.

San-José (spr. -Chosé), Hauptstadt von Costarica (Centralamerika), im Innern, 25,000 Ew.; Handelsmittelpunkt.

San-Juan (spr. -Chuán), 1) Fluss in Centralamerika, Abfluss des Nicaraguasees zum karaib. Meer, mündet bei San-Juan del Norte; 24 M. l. Wichtiges Glied in der Passagestrasse über den Isthmus von Nicaragua. — 2) (*S.-J. de la Frontera*) Staat der argentin. Konföderation, 1618 QM. u. 60,319 Ew. Die *Hauptstadt* S., am Limari, 8395 Ew. — 3) (*S.-J. de Portorico*) Hauptst. der Insel Portorico, an der Nordküste, 18,000 Ew.

San-Juan del Norte (*Greytown*), Hafenstadt in Nicaragua, am karaib. Meer; seit der Zerstörung 1855 nur noch 1500 Ew. Als Endpunkt des projektirten Kanals vom karaib. zum stillen Meer lange Streitobjekt zwischen der Union u. Nicaragua. Seit 1860 Freihafen.

San-Juste, Kloster, s. *Geronimo de San*

Sankt (abbrev. *St.*), heilig. [*Yuste.*

Sankt-Bernhard, Alpengipfel, s. *Bernhard.*

Sankt-Blasien, Dorf im bad. Schwarzwald, 877 Ew. Vormals reiche gefürstete Abtei (8. Jahrh. gegr., 1807 aufgehoben); jetzt Spinnerei und Gewehrfabr.

Sankt-Florian, Marktflecken in Oberösterreich, nahe der Enns, 3601 Ew.; Augustinerstift (Bibliothek und Sammlungen).

Sankt-Gallen, Kanton der nördl. Schweiz, am Bodensee, 36,7 QM. und (1870) 191,015 Ew. (38 % Protest., 60,8 % Kathol., 192 Juden), vorzugsweise Alpenland, mit Alpenwirthschaft; im N. und W. grossartige Baumwollindustrie. Verfassung von 1861. Einnahme 1865: 972.000, Ausgabe 1,552,000, Schuld 9 Mill., Aktivvermögen 5,842,807 Fres. Bundeskontingent 12,474 Mann. Die *Hauptstadt* S., an der Steinach, (1870) 16,676 Ew. (10,496 Protest.); Bischofssitz mit Kathedrale (1756—66 erb.); altber. Benediktinerabtei (614 gegr., 1805 aufgehoben, im Mittelalter eins der gelehrtesten Klöster, jetzt kathol. Lehrerseminar; grosse Stiftsbibliothek mit kostbaren Manuskripten); Haupthandelsplatz für die ostschweiz. Baumwollindustrie. Vgl. *Wartmann*, ‚Urkundenbuch', 1863 ff.

Sankt-Goar, Kreisstadt im preuss. Regbz. Koblenz, am Rhein, 1301 Ew.; Schifffahrt. Dabei Ruine Rheinfels. Gegenüber am Rhein die Stadt *Sankt-Goarshausen*, 1206 Ew.

Sankt-Gotthard, mächtiger Gebirgsknoten der lepontin. Alpen, auf der Grenze der Kantone Uri, Wallis, Tessin und Graubünden, Plateausenke mit 30 Alpenseen und gewaltigen Eckpfeilern (Mutthorn 8950', Ga-

lenstock 10,073', Krispalt 10,240', Cornera 9266' h.). Die *St.-Gotthardsstrasse* von Amstäg an der Reuss nach Bellinzona am Tessin, 30 St. l.; auf der Passhöhe Gasthaus u. Hospiz. Seit 1869 ist der Bau einer *St.-Gotthardsbahn*, mit grossem Tunnel, beschlossen.

Sankt-Helĕna, brit. Insel im südl. atlant. Ocean, 2,2 QM. und 6900 Ew.; Station der Ostindienfahrer. Orte: Jamestown (Hafen) und Longwood, der Verbannungsort Napoleons I.

Sanktificiren (lat.), heiligen, heilig sprechen.

Sankt-Ingbert, Berg- und Fabrikstadt in Rheinbayern, 7815 Ew.; reiche Steinkohlengruben und Eisenwerke. Vor wenig Jahren noch unbedeut. Dorf. In der Nähe brennendes Kohlenflötz.

Sanktion (lat.), Bestätigung eines Gesetzes, Vertrags etc.; auch Name von Staatsgesetzen, s. *Pragmatische Sanktion*. *Sanktioniren*, bekräftigen, bestätigen; Gesetzeskraft ertheilen.

Sankt-Jakob *an der Birs*, Dorf bei Basel; 26. Aug. 1444 *Sieg* der Schweizer (1600 M.) über 20,000 Armagnacs (Denkmal).

Sankt-Lorenzstrom, der Abfluss des Ontariosees in Nordamerika, breitet sich wiederholt seeartig aus (darin die sogen. ‚1000 Inseln'), mündet mit grossem Aestuarium (20 M. br.) in den *St.-Lorenzbusen* des atlant. Oceans; 347 M. l.; bis Quebek für Seeschiffe fahrbar. Nebenflüsse: Ottawa, Saguenay (links), Richelieu (rechts).

Sankt-Michel, Gouvern. in Finnland, 420 QM. und 161,936 Ew. Die *Hauptst.* S., 809 Ew.

Sankt-Moritz, 1) Badeort in Graubünden, im Oberengadin, am *St.-Moritzsee* (5400' üb. M.), 401 Ew.; Eisensäuerling. — 2) Stadt in Wallis, s. *Saint-Maurice*.

Sankt-Petersburg, Haupt- und Residenzstadt Russlands, zu beiden Seiten der Newa, nahe deren Mündung in den finn. Meerbusen, 8861 Gebäude und (1869) 667,026 Ew. (Gemisch von fast allen Völkern Europas u. Asiens, 55,900 Deutsche, 60,000 M. Militär). 13 Stadttheile; Kern der Stadt die Festung (1703 erb.), südl. davon die ‚grosse Seite' (Volschaja Storona), der schönste Stadttheil. Schöne Thore (Triumphthor), 450 meist breite Strassen (der Newskijprospekt, 3/4 M. l., Promenade der vornehmen Welt), grossartige Kais. *Plätze* (im Ganzen 64): Marsfeld (mit der Suworowstatue), der Palastplatz (Alexanderssäule), Petersplatz (Reiterstatue Peters d. Gr. u. das Nikolausdenkmal) etc. — *Gebäude:* Winterpalast (1837 abgebrannt, 1838 neu erb.), damit verbunden die Eremitage (Kunst- und wissenschaftl. Sammlungen); Marmorpalast (von Katharina II. erb.); neuer michailowscher Palast (1819—25 erb.); taurischer Palast (einst für Potemkin erb.); 3 kaiserl. Sommerresidenzen; Generalstabs- u. Admiralitätsgebäude; die neue Admiralität; 2 Zeughäuser; Senatsgebäude; das Alexandertheater; grosser Kaufhof; prachtvolle neue Börse, viele Kasernen. — Ueber 200 griech. *Kirchen* und Kapellen, dazu 25 Kirchen für nichtgriech. Konfessionen (Predigt in 15 Sprachen), z. B. Isaakskathedrale (1768—1858 erb.), Kathedrale der Mutter Gottes von Kasan (prächtige Kuppel und Kolonnade), Dreieinigkeitskirche, Nikolaikirche, Peter-Paulskirche (die älteste kaiserliche Begräbnissstätte), preobraschenskische Kirche (reich an Kriegstrophäen), Alexander-Newskijkloster etc. — *Wissenschaftl. und Kunstanstalten:* Akademie der Wissenschaften (1725 gegr.), Akademie der schönen Künste (1754 gegr.), Universität (1819 gegr.), medicin.-chirurg. Akademie, kaiserl. Rechtsschule, 4 Gymnasien, Schule für Civilingenieure, Institut für Bergingenieure, techn. Schule für Bergwissenschaft, Metallprobirschule, technolog. Institut, Forst- und Messinstitut, Kommerzschule, zahlreiche Militärschulen. Grosse kaiserl. Bibliothek (über 900,000 Bde. und 28,000 Handschriften); Sternwarte (auf der Höhe von Pulkowa), Nationalmuseum für Alterthümer, Gemälde und Skulpturen, asiat., ethnograph. Museum u. v. and. Sammlungen. — *Wohlthätigkeitsanstalten:* gr. Findelhaus (für jährl. 5—7000 Kinder), Obuchowhospital (600 Betten), Marinehospital (350 Betten) u. a. — *Industrie* von grösster Bedeutung: grossartige Kronfabr. für Spiegel, Bronzewaaren, Spielkarten, Gobelins, Porzellan etc., Eisengiesserei und Pulverfabr., Baumwollspinnereien und Webereien, Flachsspinnerei, Leder-, Stearin- und Seifenfabr., Maschinenbauanstalten, Schiffbau etc. — Centrum des russ. *Handels* (Grosshandel meist in Händen von Engländern und Deutschen); der Hafen im Winter durch Eis gänzlich gesperrt, 1869 von 2912 Schiffen besucht. Ausfuhr: 116½ Mill., Einfuhr nur 47⅓ Mill. Rubel. Hauptexporte: Getreide, Talg, Hanf, Borsten, Potasche, Juften etc. — 1703 von Peter d. Gr. gegr. Vgl. *Hafferberg* (1866), *Bastin* (1866).

Sankt-Pölten, Stadt in Unterösterreich, an der Traisen, 7289 Ew., Bischofssitz.

Sankt-Thomas, 1) (portug. *São Thomé*, spr. Sáung-) portug. Insel an der Westküste von Afrika, im Busen von Guinea, 17 QM.; gebirgig, doch sehr fruchtbar; ungesundes Klima. Hauptstadt St. Antonio. — 2) Dän. Insel der kleinen Antillen, 1,1 QM. und 13,463 Ew.; Produkte: Baumwolle und Zucker; reger Handelsverkehr. Die gleichnam. *Hauptstadt*, 4000 Ew.; Freihafen.

Sankt-Wendel, Kreisstadt im preuss. Regbz. Trier, 3043 Ew. Der Kreis bildete 1816—34 das. koburg. Fürstenth. Lichtenberg.

Sankt-Wolfgang, vielbesuchter Flecken in Oberösterreich (Salzkammergut), am *St.-Wolfgang-* oder *Abersee* (1,8 M. lang, 0,3 M. breit), am Fuss des Schafbergs; Abfluss die Ischl.

San-Lucar *(S.-L. de Barraméda)*, Hafenstadt in der span. Prov. Cadiz, an der Mündung des Guadalquivir, 20,000 Ew.; Handel mit Wein, Oel, Salz; Baumwollfabr., Seebäder.

San-Luis, 1) *(S.-L. la Punta)* Staat der argentin. Konföderation, 981 QM. und 53,294 Ew. Die *Hauptstadt* S., 3748 Ew. — 2) *(S.-L.-Potosi)* Staat im inneren Mexiko, 1358 QM. und 476,500 Ew. Die *Hauptstadt* S., am Panuco, 33,580 Ew.; Bergwerksort.

San-Marīno, Republik in Mittelitalien, zwischen der Landschaft Emilia und den Marken, 1,2 QM. und (1869) 7303 Ew. Grosser Rath (60 Mitglieder) und kleiner Rath (12

Mitgl.) für Legislative, zwei Capitani (halbjährig gewählt) für Exekutive. Ausgaben und Einkommen je 70,000 Frcs. Staatsschuld 21,000 Frcs. Militär 1189 Mann. Die Republik soll schon 1400 Jahre bestehen. Die *Hauptstadt* S., auf hohem Berge, 6000 Ew.; 3 Kastelle. [13,000 Ew.; Maschinenfabr.

San-Pier d'Arena, Stadt westl. bei Genua,

San-Remo, Küstenstadt an der Westseite des Golfs von Genua, 12,000 Ew.; neuerdings als Winteraufenthalt besucht.

San-Roque (spr. -Roke), Stadt in der span. Prov. Cadiz, auf hohem Felsen, unweit Gibraltar, 8499 Ew.; dabei die span. Vertheidigungslinien gegen Gibraltar.

San-Salvador (spr. -wadóhr), Freistaat in Mittelamerika, am stillen Ocean, 345 QM. und 600,000 Ew. (300,000 Indianer, 9000 Weisse). Der Boden grösstentheils kultivirt; Hauptprodukte und Ausfuhrartikel: Indigo (1869: 2,447,550 Doll.), Kaffee, Zucker. Gesammtausfuhr (1869): 3,768,357 Doll., Einfuhr (europ. Industrieartikel): 2,389,454 Doll. Präsident (auf 4 Jahre) Chef der Exekutive, ihm zur Seite eine legislative Kammer (24 Mitglieder) mit 12 Senatoren. Einnahme 1869: 830,371 Doll., Ausgabe: 802,802 Doll.; Staatsschuld: 705,800 Doll. konsolidirt, 84,264 Doll. schwebend. Militär: 1000 Mann stehend, 5000 M. Miliz. 8 Departements. Die *Hauptstadt* S., nahe dem *Vulkan* S., 15,000 Ew.; 1854 durch Erdbeben fast ganz zerstört.

San-Salvador (spr. -wadóhr), 1) *(Ambassi)* Hauptstadt von Kongo in Niederguinea, 24,000 Ew.; — 2) *(Guanahani)* eine der Bahamainseln; 1000 Ew.; das erste von Columbus (12. Okt. 1492) entdeckte Land.

San-Sebastian, Hauptstadt der span. Prov. Guipúzcoa, am biscayischen Meere, 14,200 Ew.; gr. Hafen; Seebäder. [stände.

Sans façon (fr., sang fassóng), ohne Um-

Sans gêne (fr., spr. sang schähn), ohne Zwang.

Sanskrit, die alte Sprache der Hindu, worin ihre heil. Schriften und alten Dichtwerke abgefasst sind, ein Hauptzweig des indogerman. Sprachstamms, nach Wohllaut, Reichthum und grammat. Bau die vollkommenste aller Sprachen, seit 11. Jahrh. n. Chr. nur noch Sprache der Schulen u. der Gelehrsamkeit. Alte Dialekte des S.: das *Pali* (die Sprache der buddhist. Bücher) u. das *Prakrit* (die ebenfalls erloschene Vulgärsprache). Buchstabenschrift mit vollständig ausreichendem Alphabet. Begründer und Hauptbeförderer des Sanskritstudiums: *Jones* (1784), *Wilson* und *Colebrooke* (1816). Grammatiken von *Wilson* (2. Aufl. 1847), *Bopp* (4. Aufl. 1868), *Benfey* (1852—54, 2 Bde.), *Oppert* (2. Aufl. 1864), *M. Müller* (deutsch 1867) u. A.; Wörterbücher von *Wilson* (neue Ausg. 1859), *Williams* (1851), *Böhtlingk* und *Roth* (seit 1853), *Benfey* (1866) u. A.

Die *Sanskritliteratur* zerfällt in 2 Perioden: 1) Periode der *vedischen Poesie,* umfasst alle auf Religion und Kultus bezüglichen Werke, insbes. die uralten eigentl. *Vedas,* die kanonische Religionsurkunde der Brahmanen (4 Sammlungen: Rigveda, Sama-, Yasjuund Atharvaveda, zum Theil aus dem 16. oder 17. Jahrh. v. Chr.; Inhalt derselben theils Hymnen und Gebete, theils rituale Vorschriften, Lehren und Sprüche). — 2) Periode der eigentl. *Sanskritliteratur,* in allen 4 Hauptgattungen der Poesie reich vertreten. a) Epische Dichtung: die beiden grossen Nationalepopöen ‚Mahabharata' (s. d.) und das jüngere ‚Ramáyana' (den Sieg des göttl. Helden Rama über Ravana, den Fürsten der bösen Genien, darstellend); daran anschliessend die sogen. Puranas (Legendenkompilationen). Spätere Epen: ‚Raghuvansa', ‚Geburt der Kumaras' und ‚Nalsdaja' (irrthümlich *Kalidasa* beigelegt); ‚Bhattikayja' von *Bhatti*, ‚Tod des Sisupala' von *Magha* u. A. — b) Lyrik (vorzugsweise erotisch, mit farbenprächtiger Naturmalerei): *Kalidasa* (‚Wolkenbote'), *Ghatakarpara* (‚Zerbrochener Krug'), *Tschauran* (‚Abschiedslied an die Geliebte'), *Amaru* (erot. Epigramme), *Jajadeva* (‚Gitagovinda', erot. Idyll). — c) Drama (am blühendsten unter König Vikramaditya, um 50 v. Chr; Hauptgegenstand die Liebe; meist Gemisch von Komik und Pathos, die Sprache abwechselnd Poesie und Prosa; tragischer Ausgang nicht gestattet): ‚Mrichchakati' (das Kinderwägelchen) von *Sudraka;* ‚Sakuntala' und ‚Vikromorvasi' (?) von *Kalidasa;* ‚Malati u. Madavha' von *Bhavabhuti* (um 720 n. Chr.); ‚Malavika u. Agnimitra' (deutsch von *Weber),* ‚Prabodha-Chandrodaja' (Vernunft-Mondaufgang) von *Krischna-Misra* (deutsch von *Hirzel)* u. A. — d) Lehrdichtung: *Bhartrihari* (Sprüche), *Sankara-Acharja* (‚Hammer der Thorheit'); das Fabelwerk ‚Pantschatantra' mit ‚Hitopadesa' (Auszug aus jenem). Märchendichtung: *Somadevas* ‚Vrihat-Katha' (deutsch von *Brockhaus),* 10. Jahrh. n. Chr. Vgl. *Fortlage*, ‚Vorlesungen', 1839; *Weber,* ‚Vorlesungen', 1852; *M. Müller,* ‚Hist. of ancient Sanscrit-Literature', 2. Aufl. 1860.

Sanskülotten (fr., spr. Sangs-), d. i. Ohnehosen, zu Anfang der ersten franz. Revolution Spottname der revolutionären Proletarier, dann während der Schreckenszeit Ehrenname der extremsten Revolutionsmänner. *Sanskülottismus,* deren Gesinnung. [gleichen.

Sanspareil (fr., spr. sangparelj), ohne

Sanssouci (spr. Sangsusih, d. i. Ohnesorge), königl. Lustschloss mit Park, nordwestl. bei Potsdam, 1745—48 erb., Friedrichs d. Gr. u. Friedr. Wilhelms IV. Lieblingsaufenthalt.

Santa-Cruz (spr. -Kruhs), 1) Depart. in Bolivia (Südamerika), 6777 QM. und 153,164 Ew. (meist Indianer). Die Hauptstadt *S.-C. de la Sierra*, am Guapahy, 9780 Ew. — 2) Insel, s. *Sainte-Croix.* — 3) Deutsche Kolonie in der brasil. Prov. Rio-Grande-do-Sul, am Rio Pardinho, 4950 Ew. — 4) *(Archipel von S.)* Inselgruppe im südwestl. Polynesien, von Papuas bewohnt; die grösste *Nitendi.*

Santa-Fé, 1) Staat der argentin. Konföderation (Südamerika), 981 QM. und (1869) 89,218 Ew. Die *Hauptstadt* S., am Paraná, 10,324 Ew.; Schifffahrt. — 2) *S.-F. de Bogota,* s. *Bogota.* — 3) Hauptstadt von Neumexiko, 7047′ üb. M., 8000 Ew., Knotenpunkt der Karawanenzüge; reiche Minen in der Nähe.

Santa-Lucía, eine der kleinen Antillen, 11,8 QM. und (1869) 32,882 Ew.; vulkanisch;

producirt Zucker, Kaffee, Kakao etc. Hauptort Castries. Seit 1804 brit.

Santălum *L. (Sandelbaum)*, Pflanzengattung der Santalaceen. S. album *L.*, Baum in Ostindien, auf Timor und den kleinen Sundainseln, liefert wie auch S. Freycinetianum *Gaud.*, auf den Südseeinseln, das gelbe und weisse Sandelholz.

Santa-Maura (*Lefkhada*, im Alterthum *Leucadia*), eine der mittlern jon. Inseln, 5,2 QM. und 21,019 Ew.; Eliasberg 3000′ h., am Südende Kap Ducato (im Alterthum *leukad. Vorgebirge* genannt, durch Sapphos Tod ber.).

Santandér (spr. -dehr), span. Prov. (Altkastilien), 99,3 QM. und 230,396 Ew. Die *Hauptstadt* S., 35,000 Ew.; Haupthafen Kastiliens am biscayischen Meer; Seebader.

Santarem (spr. -réng), Stadt in der portug. Prov. Estremadura, am Tejo, 9000 Ew.; ehem. kön. Residenz. Bed. Handel (Oel, Südfrüchte).

Santelbaum, s. *Santalum.*

Santerre (spr. Sangterr), *Antoine Joseph*, franz. Revolutionär, geb. 16 März 1752 zu Paris, Anführer eines Bataillons Nationalgarde bei der Erstürmung der Bastille, ward zum Generalkommandanten derselben, dann zum Divisionsgeneral ernannt, traf zur Hinrichtung Ludwigs XVI. die militär. Vorkehrungen, erhielt dann ein Kommando in der Vendée, ward 18. Sept. 1793 bei Coron unweit Cholet von den Insurgenten geschlagen; † 6. Febr. 1809.

Santiágo, 1) (*S. de Compostella*) Stadt in der span. Prov. Coruña (Galicien), 22,750 Ew.; goth. Kathedrale (wegen der Reliquien des heil. Jacobus, des Schutzpatrons der Spanier, ber. Wallfahrtsort); Universität (1532 gegr.). — 2) (*S. del Estéro*) Staat der argentin. Konföderation (Südamerika), 1716 QM. und (1869) 132,899 Ew. Die *Hauptstadt* S., 7775 Ew. — 3) Hauptstadt von Chile (Südamerika), am Fusse der Anden, am Mapocho, 115,377 Ew.; Universität; wichtiger Marktplatz für Bergwerksprodukte (Hafen Valparaiso). — 4) (*S. de Cuba*) Hafenstadt auf Cuba, 24,253 Ew.; wichtiger Handelsplatz.

Santo (span. und ital.), heilig.

Santo benito, mit Andreaskreuz versehener Rock ohne Aermel, welchen die vor der span. Inquisition Geständigen und Reuigen eine bestimmte Zeit tragen mussten.

Santonīn (*Santonsäure*), chemische Verbindung, findet sich im sogen. Zittwersamen (Blüthenknospen von Artemisia santonica), bildet farb- und geruchlose Krystalle, schmeckt schwach bitter, ist löslich in Alkohol und Aether, kaum in kaltem Wasser, wird durch Licht gelb gefärbt; dient als Mittel gegen Spulwürmer (Santoninzeltchen).

Santorīn (das alte *Thera*), südlichste der Cykladen, 3,5 QM. und 15,000 Ew. Durch vulkan. Revolutionen bekannt; neuerdings bes. durch Entstehung der Insel Aphroessa (s. d.) und eines neuen, stets thätigen Vulkans (heftigster Ausbruch April 1870). Entdeckung uralter Wohnungen (60′ unter Tuff begraben) aus der Steinzeit. Die *Hauptstadt* S., 1870 durch Erdbeben zerstört. Vgl. *v. Fritsch* und *Stübel* (1867).

São Leopoldo (spr. Sáung-), blühendes deutsches Kolonialgebiet in Brasilien, Prov. Rio-Grande-do-Sul, umfasst 7 Kirchspiele (1866 mit 56 deutschen Schulen), 5½ QM. u. 15,531 Ew. Produkte: Mais, schwarze Bohnen, Kartoffeln; auch Wein, Tabak, Flachs, Reis etc. *Hauptort* S., 1500 Ew.; 1824 gegr.

Saône (spr. Sohn), rechter Nebenfluss der Rhône, entspringt auf dem Plateau von Langres, mündet bei Lyon, 68 M. l (37 M. schiffbar). Danach benannt das franz. Depart. *Obersaône* (Haute-Saône), Theil der Franche-Comté, 96,9 QM. und 317,706 Ew., Hauptst. Vesoul; u. das Depart. *Saône-Loire*, Theil von Burgund, 155,3 QM. und 600,006 Ew.; Hauptstadt Mâcon.

São Paulo, 1) südöstl. Prov. Brasiliens, 7340 QM. und 900,000 Ew. Die *Hauptstadt* S. P., 20,000 Ew.; Universität; lebh. Handel. — 2) *S. P. de Loanda*, Stadt, s. *Loanda*.

Saphir, *Mor. Gottlieb*, humorist. Schriftsteller, geb. 8. Sept. 1794 zu Pesth, jüd. Abkunft, 1825—29 in Berlin, dann in München, seit 1834 in Wien, gab verschiedene Witzblätter heraus; † 4. Sept. 1858. In gewissem Sinne der Begründer der humorist. Wortwitzliteratur in Deutschland. Am besten: ‚Humorist. Damenbibliothek‘ (1838 — 41), ‚Fliegendes Album für Ernst, Scherz etc.‘ und ‚Konversationslexikon für Geist, Witz und Humor‘ (2. Aufl. 1862, 6 Bde.). ‚Schriften‘ (5. Aufl. 1871, 10 Bde.).

Saponāria *L.* (*Seifenkraut*), Pflanzengattung der Sileneen. S. officinalis *L.*, *Seifenwurz*, *Hundsnelke*, in ganz Europa, mit officineller, Saponin enthaltender Wurzel; auch Gartenpflanze.

Saponifikation (lat.), Seifenbildung, Verseifung.

Saponīn (*Senegin*), chemische Verbindung, findet sich in der Seifen- und Senegawurzel, in der Quillajarinde etc., ist farb- und geruchlos, amorph, schmeckt süsslich kratzend, erregt als Staub heftiges Niesen, löst sich leicht in heissem Wasser und Alkohol, die Lösung schäumt wie Seife. Diesem Stoff verdanken die genannten Droguen ihre Verwendbarkeit in Medicin und Technik.

Saporöger (d. i. die jenseits der Wasserfälle, nämlich des Dnjepr Wohnenden), Kolonie der kleinruss. Kosaken am unteren Dnjepr, zum Schutz gegen die Einfälle der Tataren gegründet, bildeten zu Anfang des 17. Jahrh. einen kriegerischen Staat, erhoben sich oft in blutigen Aufständen gegen die Russen, von Peter I. unterworfen, von Katharina II. 1792 auf den Landstrich zwischen dem Kubanfluss und dem asowschen Meere (1000 QM.) verpflanzt, jetzt unter dem Namen der tschernomorischen Kosaken unter einer neugeordneten Militärverfassung lebend.

Sappe (fr.), die Art der Ausführung der Laufgräben; 1) *gemeine* S., wobei jeder Arbeiter sich einfach eingräbt; 2) *flüchtige* S., wobei der Arbeiter erst einen 3½′ hohen, 2′ starken Schanzkorb vor sich setzt, ihn mit Erde füllt, dann die Erde davor wirft; 3) *völlige* S., wobei auch mit Schanzkörben, aber gedeckt unter dem besondern Schutze eines Wälzkorbs oder einer vorwärts gewälzten Erdmasse von Pionnieren (*Sappeurs*) gearbeitet wird.

Sapphir, s. *Korund.*

Sappho, griech. Dichterin, aus Mitylene auf Lesbos, im 6. Jahrh. v. Chr., Zeitgenossin des Alcäus, stürzte sich nach der Sage aus Liebesgram vom leukadischen Vorgebirge ins Meer. Erfinderin des viel gebrauchten *sapphischen Odenversmasses.* Fragmente in *Bergks* ‚Poetae lyrici graeci' (3. Bd., 1867); übers. von *Richter* (1833), *Hartung* (‚Griech. Lyriker', Bd. 6, 1857).

Sarabánda, span. Tanz ernsten Charakters im $^3/_4$- oder $^3/_2$-Takt, mit 2 Reprisen; taktmässiges Ausschreiten des Pferdes.

Saracēnen (arab.), Orientalen, bei den Schriftstellern des Mittelalters Name der Araber, später der Mohammedaner überhaupt.

Saragóssa (*Zaragoza*), Prov. im span. Königreich Aragonien, 310 QM. und 403,015 Ew. Die *Hauptstadt* S., am Ebro, 67,428 Ew.; Erzbischof; 2 Kathedralen; Universität (1472 gegr.). Seiden- u. Wollindustrie, Salpeter-, Chokoladefabr. Denkw. Belagerung durch die Franzosen Aug. 1808 bis 20. Febr. 1809.

Sarah, Tochter des Therah, Frau und Halbschwester Abrahams, gebar 90 Jahre alt den Isaak; † 127 Jahre alt zu Hebron.

Saransk, Stadt im ostruss. Gouv. Pensa, 14,057 Ew.; bed. Holzwaarenindustrie.

Saratoga Springs (spr. Särätōghä-), ber. Badeort im Staate Newyork, am Hudson, 7000 Ew.; jod- und eisenhaltige Quellen. Unfern der reizende *Saratogasee.*

Sarátow, ostruss. Gouv., 1486,3 QM. und 1,725,478 Ew. (ca. 120,000 Deutsche). Die *Hauptstadt* S., an der Wolga, 85,670 Ew.; Eisengiessereien, Tabaks-, Tuch-, Seiden- u. Baumwollfabr.; lebh. Handel mit Getreide etc.

Sarawák, Landschaft auf Borneo (s. d.).

Sarbiewski, *Matth. Kasimir* (lat. *Sarbievius*), Dichter, geb. 1595 auf Schloss Sarbiewski in Masovien, Jesuit; † 11. April 1640 zu Warschau. Einer der bedeutendsten neuern latein. Poeten, der ‚poln. Horaz'. Seine Oden etc. übersetzt von *Herder.*

Sardachat, s. v. a. Karneol.

Sardanapāl, letzter König von Assyrien, aus dem Geschlechte des Ninus, ward von den Statthaltern von Medien und Babylon angegriffen, in der Hauptstadt Ninive belagert, verbrannte sich 888 v. Chr. mit seinen Weibern, Dienern und Schätzen.

Sardelle (*Sardine*, Clupea Sardina *Cuv.*), Fischart der Gattung Häring, besonders an den Küsten Hollands, Belgiens, der Bretagne, bei Korsika und Sardinien, wandert wie der Häring, kommt eingesalzen und in Oel (Sardinen) in den Handel; häufig mit Anchovis verwechselt und gemischt.

Sardes (a. G.), Hauptstadt des lyd. Reichs in Kleinasien, am Berge Tmolus und Flusse Pactolus; 14. Jahrh. von Timur zerstört.

Sardinien, ital. Insel im Mittelmeer, von Korsika durch die Bonifaciusstrasse getrennt, 36 M. lang, im Mittel 16 M. br., 440,4 QM. und (1867) 614,008 Ew.; von S. nach N. von einem Gebirge durchzogen (Genargentu 5750' h.) und von zahlr. Flüssen (Fiumendosa, Tirsu etc.) bewässert, $^2/_5$ mit Wald bedeckt, im S. grosse Ebenen. Klima heiss, aber gesund. Produkte: Getreide, Obst, Wein, südl. sogar trop. Früchte (Zuckerrohr, Zwergpalme). Die *Sarden* ein Mischvolk, in welchem arab. und iberische Elemente reichl. vertreten sind; ihre Sprache Mittelding zwischen dem Italienischen u. Spanischen, mit latein. Ueberbleibseln. 2 Prov. (Cagliari und Sassari); Hauptstadt Cagliari. — Von den Griechen *Sardo* genannt und neben der iber. Urbevölkerung frühzeitig von Tyrrhenern, Phöniciern und Karthägern besiedelt; 228 v. Chr. von den Römern erobert und als Verbannungsort benutzt. Im Mittelalter im Besitz der Vandalen, der Griechen, dann der Saracenen, denen sie 1022 durch Pisa entrissen wurde. Durch K. Friedrich II. zu einem Königreich erhoben und seinem natürl. Sohne Enzio verliehen; kam 14. Jahrh. an Aragon (Spanien), 1713 an Oesterreich, 1720 an Savoyen. Vgl. *Neigebaur* (1853), *Maltzan* (1869).

Sardinische Monarchie, bis 1860 ein ital. Königreich, das Herzogthum Savoyen und Genua, Piemont und die Grafschaft Nizza nebst der Insel Sardinien umfassend, 1376,4 QM. und 5,167,542 Ew.; jetzt bis auf die an Frankreich abgetretenen Theile (Savoyen und Nizza) Theil des Königr. Italien.

Geschichte. Das Stammland der Könige von Sardinien ist Savoyen (s. d.). Herzog Victor Amadeus II. erhielt im Frieden von Utrecht (11. April 1713) die Insel Sicilien nebst dem Königstitel, vertauschte 24. Aug. 1720 erstere gegen die Insel Sardinien. Seitdem wird der ganze Staatenkomplex des Hauses Savoyen als ‚Königreich Sardinien' bezeichnet. Sept. 1730 Abdankung Victor Amadeus II. zu Gunsten seines Sohnes Karl Emanuel III. (1730–73). 1735 und 1743 Vergrösserung des Landes durch Erwerbung mailänd. Distrikte. Victor Amadeus III. (1773–96) verliert als Theilnehmer an der Koalition gegen Frankreich Herbst 1792 Savoyen und Nizza an dieses, muss im Frieden (18. Mai 1796) diese Gebiete förmlich an Frankreich abtreten. Karl Emanuel IV. (1796–1802) muss 9. Dec. 1798 auf seine Besitzungen auf dem Festlande verzichten und begibt sich auf die Insel Sardinien. 11. Sept. 1802 Vereinigung Piemonts mit Frankreich. Nach Karl Emanuels Abdankung (4. Juni 1802) folgt sein Bruder Victor Emanuel I., der im ersten und zweiten pariser Frieden seine Staaten auf dem Festlande zurück- und durch den wiener Kongress 14. Dec. 1814 dazu noch Genua und die Schutzherrschaft über Monaco erhält. Verbreitung des Carbonarismus in Piemont. 9. und 10. März 1821 Militäraufstände zu Alessandria, Fossano und Tortona. 11. März Anschluss Turins an dieselben. 13. März Abdankung Victor Emanuels zu Gunsten seines Bruders Karl Felix. Karl Albert, Prinz von Carignan, vorläufig mit der Regentschaft betraut, beschwört die revolutionäre Verfassung, bestätigt die zu Alessandria eingesetzte oberste Junta, ernennt Santa-Rosa zum Kriegsminister, entflieht darauf ins Lager der königl. Truppen und legt die Regentschaft nieder. 8. April Niederlage der Insurgenten durch die vereinigten königl. und österreich. Truppen.

Wiederherstellung der absoluten Gewalt. Unter Karl Felix (1821—31) Sieg der absolutist. Reaktion. Nach dem Erlöschen der Hauptlinie des Hauses Savoyen mit Karl Felix (27. April 1831) Erhebung der Nebenlinie Savoyen-Carignan, deren Erbrecht auf Sardinien der wiener Kongress anerkannt hatte, auf den Thron mit Karl Albert (1831—49). Febr. 1834 Einfall italien., poln. und deutscher Flüchtlinge unter Mazzini und Ramorino (Savoyerzug). Aufschwung des Verkehrs durch Handelsverträge mit Frankreich, England, der Pforte, den Niederlanden, Dänemark, *Oesterreich und den Hansestädten*. Reform der Gesetzgebung und Rechtspflege. Erwachen des polit. Lebens. 4. März 1848 Verkündigung einer konstitutionellen Verfassung. Bildung eines konstitutionellen Ministeriums unter dem Grafen Balbo. 23. März Kriegserklärung an Oesterreich. 8. Mai Eröffnung des sardin. Parlaments; progressives Ministerium. 25. Juli Niederlage des piemontes. Heeres bei Custozza. 9. Aug. Abschluss eines Waffenstillstands und Rückzug Karl Alberts über den Tessin. Einsetzung eines gemässigten Ministeriums Revel-Pinelli, das Dec. einem demokrat. unter Gioberti Platz macht. Febr. 1849 Rücktritt Giobertis. 12. März Kündigung des Waffenstillstands. Der 3tägige Feldzug durch die Niederlagen der Piemontesen bei Mortara (21. März) und Novara (23. März) beendigt. Abdankung Karl Alberts zu Gunsten seines Sohnes Victor Emanuel II. Waffenstillstand mit Oesterreich und 6. Aug. Friede zu Mailand. Sardinien behält seine Grenzen, zahlt an Oesterreich 75 Mill. Fres. Kriegsentschädigung. Liberales Ministerium d'Azeglio seit 7. Mai. Aufhebung der geistlichen Gerichtsbarkeit und anderer Vorrechte des Klerus; Durchführung der Kultusfreiheit der anderen Konfessionen; Beseitigung der feudalen Vorrechte aller Art; Agitation des Klerus gegen diese Reformen. Okt. 1852 Rücktritt d'Azeglios; 4. Nov. Cavour Ministerpräsident. Entwickelung des Konstitutionalismus im Innern. Klerikal-aristokrat. Opposition in Savoyen. Mai 1855 Aufhebung der meisten Klöster. Bruch mit der röm. Kurie; 26. Juli 1855 verhängt Pius IX. über alle bei jener Massregel Betheiligten den grossen Kirchenbann. Die s. M. nach aussen hin Vorkämpferin der nationalen Bestrebungen Italiens im unversöhnlichen Gegensatz zu der österreich. Fremdherrschaft daselbst. 26. Jan. 1855 Beitritt Victor Emanuels zur brit.-franz. Allianz gegen Russland. April 1855 Abgang eines piemontes. Corps von 15,000 Mann unter Alfons La Marmora nach der Krim; Theilnahme desselben an der Schlacht bei der Tschernaja (16. Aug.). Cavours nationale Politik von der grossen Majorität des sardin. Parlaments gebilligt und unterstützt. Reibungen mit Oesterreich. Nach gereiztem Notenwechsel März 1857 Abbruch der diplomat. Beziehungen mit Oesterreich. 30. Jan. 1859 Unterzeichnung eines Bundesvertrags (Familienpakts) mit Frankreich. Ein österreich. Ultimatum vom 19. April verlangt sofortige Entwaffnung von S. Nach Cavours Ablehnung 26. April überschreitet 29. April ein österreich. Heer die sardin. Grenze. Der Krieg für einen italien. Nationalkrieg erklärt. 11. Juli Friede von Villafranca. Weiteres s. *Italien*, Geschichte, mit welcher die Geschichte der s.n M. von da zusammenfällt. Vgl. *Cibrario*, ‚Storia della monarchia di Savoia', 1840—47, 3 Bde.

Sardonisches Lachen, krampfhafte Zusammenziehung der Lachmuskeln ohne äussern Anlass; fälschlich für höhnisches Lachen gebraucht.

Sardonyx, s. *Onyx*.

Sardou (spr. -du), *Victorien*, franz. Bühnendichter, geb. 1831 in Paris, lebt das. Einer der kühnsten und geistreichsten Autoren der neuesten franz. Literatur, stark realistisch. Hauptstücke: ‚Les femmes fortes', ‚Nos intimes' (1861), ‚La Perle noir', ‚Les Gauaches' (1862), ‚Les vieux Garçons', ‚La famille Bénoiton' (1865), ‚Nos bons villageois' (1866), ‚Séraphine' (1868), ‚Fernande' (1870).

Sargassum *Ag.* (*Beerentang, Fächerfruchttang*), Pflanzengattung der Algen. S. bacciferum *Ag.* bildet im atlant. Ocean zwischen 27° und 28° n. Br. schwimmende Wiesen von meilenweiter Ausdehnung (*Sargassummeer*).

Sargon, König von Assyrien, folgte 721 Salmanassar auf dem Throne, breitete seine Herrschaft bis über Kleinasien aus, eroberte 709 Babylon; ward 703 ermordet.

Sarkasmus (gr.), beissender Spott.

Sarkōm (gr.), Fleischgeschwulst, krankhafte, bösartige Geschwulst von verschiedener Grösse, Form und Konsistenz, entsteht unter der Haut, zwischen den Muskeln, in manchen Drüsen, im Gehirn, in und an Knochen etc. Operation nicht immer erfolgreich, indem das S. in schlimmerer Form wiederkehrt.

Sarkophăg (gr.), Steinsarg; antikes sargförmiges Grabmal.

Sarkōsis (gr.), Fleischbildung. *Sarkotika*, fleischerzeugende Mittel.

Sarmaten (*Sauromaten*), altes Nomadenvolk im N. des schwarzen Meers, von Germanien und Dacien bis zum Don und zur Wolga, treffl. Reiter und Bogenschützen.

Sarnen, Stadt im Kant. Unterwalden, Hauptort von Obwalden, am *Sarnersee* (1 St. lang), 3720 Ew. Unfern die *Flühlikapelle*.

Saron (a. G.), Ebene in Palästina, am Mittelmeer, mit üppiger Vegetation (‚Lilien von S.' im hohen Liede).

Sarōnischer Meerbusen (a. G.), Busen des ägäischen Meeres, zwischen Attica, Argolis und dem Isthmus von Korinth; jetzt *Golf von Aegina* genannt.

Sáros (spr. -osch), Komitat im nördl. Ungarn, Kr. diesseits der Theiss, 68,8 QM. und 157,916 Ew.; Hauptort Eperies.

Sarracenia *L.* (*Sarracenie*), Pflanzengattung der Cistineen, im südl. Nordamerika, mit eigenthümlichen Blattschläuchen, in welchen sich von der Pflanze ausgeschiedenes Wasser sammelt; Zierpflanzen.

Sarsaparille, s. *Smilax*.

Sarthe, Fluss im nördl. Frankreich, entspr. im Depart. Orne, bildet durch Zusammenfluss mit der Mayenne bei Angers die *Maine*; 35 M. l. Das *Depart.* S., 112,7 QM. und 463,619 Ew.; Hauptstadt Le Mans.

Sarto, *Andrea del*, eigentlich *Vannucchi*, ital. Maler, geb. 1488 zu Florenz, von Franz I. 1518 nach Paris berufen; † 1530 in Florenz. Treffl. Fresken (Gesch. Johannes des Täufers in Florenz), zahlr. Tafelbilder in Florenz, Paris, Berlin, Dresden.

Sartorius, *Wolfgang S. von Waltershausen*, Geolog, geb. 17. Dec. 1809 in Göttingen, seit 1847 Prof. der Mineralogie und Geologie das., bereiste Sicilien, die Hebriden und mit Bunsen Island. Veröffentlichte: ‚Atlas des Aetna' (1845—59); ‚Physisch-geographische Skizze von Island' (1847); ‚Geolog. Atlas von Island' (1853); ‚Ueber die vulkanischen Gesteine in Sicilien und Island' (1853); ‚Ueber die Klimate der Gegenwart und der Vorwelt' (1865).

Sarx (gr.), Fleisch.

Saskatschawan, Fluss im brit. Nordamerika, entspringt in 2 grossen Armen auf den Rocky Mountains, mündet in den Winnipegsee; 333 M. l.; Stromgebiet 22,500 QM.

Sassafras *Nees (Sassafrasbaum)*, Pflanzengattung der Laurineen. S. officinale *Nees*, *Sassafraslorbeer*, Baum in Nordamerika mit officineller Wurzel u. Rinde. Das Wurzelholz *(Fenchelholz)* riecht fenchelartig, schmeckt süsslich und enthält Harze und äther. Oel.

Sassafrasnüsse, s. v. a. Pichurimbohnen.

Sassaniden, pers. Herrschergeschlecht, s. *Persien*, Gesch.

Sassaparille, s. *Smilax*.

Sassări, Prov. der Insel Sardinien, 194,7 QM. und 219,359 Ew. Die *Hauptstadt* S., nahe dem Hafen Torres, 22,943 Ew; Kastell, Kathedrale, Univers.; Tabaksfabr.

Satan, s. *Teufel*.

Satelliten, Leibwächter, Trabanten; Nebenplaneten, Monde.

Saterland, Landschaft in Oldenburg, südl. von der Vehne, $2^1/_2$ M. l., 1 M. br., meist ödes Moor- und Sumpfland; die Bewohner (ca. 3300) Abkömmlinge der alten Friesen.

Satietät (lat.), Sättigung.

Satin (spr. Satäng), Atlas, dann auch jeder Stoff, dessen Kette, ohne einen Köper zu bilden, glatt aufliegt und dem Gewebe starken Glanz verleiht. Baumwollene S.s heissen *Englisch Leder*; zu den Wollsatins *(Wollatlas)* gehören die *Lastings*; *Satinets* sind meist halbseidene, bunt gestreifte Zeuge mit Baumwollgrund. Vgl. *Manchester*.

Satiniren, dem Papier einen atlasartigen Glanz geben, indem man es mit Zinkplatten geschichtet durch ein Walzwerk gehen lässt. Satinirtes farbiges Papier und satinirte Tapeten entstehen, indem man der als Grundanstrich dienenden Farbe feingeschlämmtes Talkpulver zusetzt und den getrockneten Anstrich anhaltend bürstet.

Satire (lat. *satĭra)*, Spottrede, Spottschrift, insbes. Spott- und Strafgedicht auf die Thorheiten und Laster der Zeit, bei den Römern durch *Lucilius* begründet und von *Horaz*, *Persius* und *Juvenal* weiter ausgebildet. Neuere Satiriker: *Fischart*, *Lauremberg*, *Liscov*, *H. Heine* etc., die Franzosen *Voltaire*, *J. Chenier*, *Barbier*, *Béranger* etc., die Engländer *Swift*, *Pope* etc.

Satisdation (lat.), Bürgschaft.

Satisfaktion (lat.), Genugthuung; Schadloshaltung.

Satrăpen, die Statthalter im altpers. Reiche. *Satrapie*, Statthalterschaft.

Sattelhöfe *(Sattelgüter)*, Landgüter, welche vor den gewöhnl. Bauerngütern manche Vorrechte und Freiheiten voraus haben, als Ueberbleibsel ehemaliger grösserer Güterkomplexe bes. in Ober- und Niedersachsen vorkommend.

Saturation (lat.), Sättigung, in der Chemie Neutralisation einer Base mit einer Säure, daher Arzneiform, bei welcher kohlensaures Alkali mit einer Säure gesättigt, neutralisirt wird, so dass die Mixtur freie Kohlensäure enthält; in der Zuckerfabrikation die Fällung des Kalks aus dem Scheidesaft durch Kohlensäure.

Saturēja *L. (Saturei, Pfefferkraut)*, Pflanzengattung der Labiaten. S. hortensis *L.*, *Bohnenkraut*, *Gartenquendel*, *wilder Ysop*, in Südeuropa u. im Orient, bei uns als Küchengewürz allgemein kultivirt, früher officinell.

Satúrn, der sechste der alten Hauptplaneten, mit 15,680 M. Aequatorialdurchmesser, ist 165—229 M. von der Erde entfernt; seine Dichte beträgt $^1/_7$ von der der Erde, die Lichtstärke der Sonne ist 81—101mal geringer als bei uns, aber der Unterschied der Jahreszeiten, deren jede 7 Erdenjahre dauert, muss dennoch ziemlich beträchtlich sein. Er ist wie Jupiter von einer dichten Atmosphäre umgeben, zeigt mehrere dunkle Streifen (Wolkenzüge) und hat ausser 8 Monden ein System flacher Ringe, welches ihn über seinem Aequator freischwebend umgibt. Die Breite desselben beträgt 6175 M., die geringste Entfernung vom S. 4420 M. Ein innerer, fast durchsichtiger Ring ist nur 100 M. vom S. entfernt. Der S. dreht sich in 10 St. 29 Min. um sich selbst u. in 29 Jahren 167 Tagen um die Sonne. Er leuchtet als Stern 1. Grösse, doch steht seine Helligkeit derjenigen des Jupiter um mehr als das 10fache nach.

Saturnalien, altital. Fest, in Rom 17. Dec. zu Ehren des Saturnus, vom Volke eine Woche lang (17.—23. Dec.) zum Andenken an die glückliche Zeit der Herrschaft jenes Gottes mit Schmausereien etc. gefeiert.

Saturnia, Beiname der Juno als der Tochter des Saturnus; poet. Bezeichnung Italiens, weil Saturn dort geherrscht haben sollte.

Saturninischer Vers, Versmass der alten Volksdichtungen der Römer (vor Einführung des Hexameters durch Ennius).

Saturnīnus, *L. Appul.*, 100 v. Chr. röm. Volkstribun, Werkzeug des Marius, fand als Volksaufwiegler gegen den Senat seinen Tod.

Saturnus, altital. Gott, männl. Repräsentant der Fruchtbarkeit des Bodens, Urheber des Ackerbaus, nach der Sage König in Latium, zur Zeit, wo noch Friede auf der Erde herrschte, später mit dem griech. Kronos identificirt, dem Sohn des Uranus, den er entmannte und vom Throne stürzte, worauf er sich mit seiner Schwester Rhea vermählte, Vater des Zeus, Poseidon, Pluto etc., dargestellt als alter bärtiger Mann, eine Art Sichel in der Hand.

Satyrīăsis (gr.), übermässig gesteigerter Geschlechtstrieb bei Männern.

Sátyrn, in der griech. Mythologie Dä-

monen, Begleiter des Bacchus, dargestellt in menschl. Gestalt mit Thierohren, Bocksschwanz, struppigem Haar, Repräsentanten der grob sinnlichen Natur. Vgl. *Silenus.*

Sátyrspiel, parodisches Nachspiel der altgriech. Tragödien, mit Satyrchören, von *Pratinus* 6. Jahrh. v. Chr. erfunden.

Satzmehl, s. v. a. Stärkemehl.

Saubohne, s. v. a. Buffbohne.

Saubrod, s. v. a. Cyclamen, Helianthus tuberosus und Lathyrus tuberosus.

Sauce (fr., spr. Sohs), Tunke, Brühe; Beize für Rauch- und Schnupftabak; daher *sauciren*, mit einer solchen versehen.

Saucisse (fr., spr. Sosiss'), Bratwurst; Zündwurst zum Anzünden der Minen.

Sauerampfer, s. v. a. Rumex.

Sauerbrunnen, kohlensäurereiche Mineralwässer.

Sauerdorn, s. v. a. Berberis.

Sauerklee, s. v. a. Oxalis.

Sauerkleesäure und **Sauerkleesalz,** s. v. a. Oxalsäure und Kleesalz.

Sauerland, Landschaft in Westphalen, zwischen Sieg und Ruhr, erfüllt vom *sauerländ. Gebirge* (Lenne, Ebbe, Rothhaargebirge, im Astenberg 2600′ h.).

Sauerquellen, kohlensäurereiche Mineralwässer.

Sauerstoff (Oxygenium), farbloses Gas, findet sich in der Atmosphäre, gelöst im Wasser, wird von den Pflanzen ausgeathmet und dargestellt durch Erhitzen von rothem Quecksilberoxyd, chlorsaurem Kali, Braunstein, Braunstein und Schwefelsäure, chromsaurem Kali und Schwefelsäure, Natronsalpeter und Zinkoxyd, durch Zersetzen von mangansaurem Natron mit überhitztem Wasserdampf, mit Hülfe von Kupferoxydchlorür etc. Farb-, geruch- und geschmackloses Gas, spec. Gew. 1,106; 100 Vol. Wasser lösen bei 0° 4,1 Vol., bei 15° 3 Vol. S. kann nicht zu einer Flüssigkeit verdichtet werden, verbindet sich mit allen Elementen (oxydirt sie), bisweilen unter Feuererscheinung (Verbrennung); die schon an der Luft erfolgenden Verbrennungen verlaufen in S. mit erhöhtem Glanz. Der S. ist die Lebensluft, bei seinem Ausschluss ersticken die Thiere, er bedingt die Verwesung und viele Verwitterungsprozesse, reiner S. dient in der Technik zur Bereitung von Knallgas. Eine eigenthüml. Modifikation des S.s ist das *Ozon*; es entsteht, wenn elektrische Funken (Blitz) durch S. oder Luft schlagen, bei der Zersetzung des Wassers durch den galvan. Strom, bei vielen Oxydationsprozessen (z. B. des Phosphors) etc. Stets wird aber nur ein geringer Theil des S.s ozonisirt, reines Ozon ist unbekannt. Ozon zeigt eigenthüml. Geruch, wirkt heftig oxydirend, bleicht Pflanzenfarben, zerstört Fäulnissgeruch und Miasmen. Seine Beziehungen zur grösseren oder geringeren Häufigkeit gewisser Krankheiten sind noch nicht ausser Zweifel gestellt. Beim Erhitzen verwandelt sich Ozon in gewöhnlichen S. Als zweite Modifikation des S.s gilt das *Antozon*, welches dem Ozon sehr ähnlich ist, aber beim Zusammentreffen mit demselben gewöhnlichen S. bildet.

Sauerstoffsalze, s. *Salze.*

Sauerteig, s. *Brod.*

Saugpumpe, s. *Pumpen.*

Saugstrahlpumpe, Dampfstrahlpumpe, s. *Injector.*

Saul, erster König der Israeliten, regierte 1095—55 v. Chr., Sohn des Kis vom Stamme Benjamin, ward von Samuel zum König gesalbt, bekriegte die Philister etc., zerfiel mit Samuel, der insgeheim an seiner Statt David zum König salbte, verfolgte diesen, tödtete sich in einer unglücklichen Schlacht gegen die Philister selbst.

Saumthier, Maulthier oder Pferd zum Tragen von Lasten.

Saumur (spr. Sohmür), Stadt im franz. Depart. Maine-Loire, an der Loire, 13,663 Ew.; altes Schloss. Druidensteine.

Saurier (*Echsen*, *Eidechsen*, Sauria), Ordnung der Reptilien mit Schuppen oder Schildern, langgestrecktem Körper, langem, am Grunde dickem Schwanz und meist 4 kurzen Extremitäten: *Krokodile* (Loricata), *Schuppeneidechsen* (Squamata), *Ringeleidechsen* (Annulata). Jetzt sind die S. Land- oder Süsswasserbewohner; ausgestorbene riesige Arten (bis 70′) gehörten dem Meere an; höchste Entwicklung in der Juraperiode.

Saussure (spr. Sossühr), 1) *Horace Bénédict de S.*, franz. Naturforscher, geb. 17. Febr. 1740 zu Conches bei Genf, 1762—86 Prof. der Philosophie in Genf, später Mitglied des Rathes der Zweihundert; † das. 22. Jan. 1799. Hochverdient um Geologie, Physik der Erde und Pflanzengeographie. Schr. ‚Voyage dans les Alpes' (1796, 4 Bde., zuletzt 1853; deutsch 1781 bis 1796). — 2) *Nicolas Théodore de S.*, Sohn des Vorigen, Naturforscher, geb. 14. Okt. 1767 zu Genf, seit 1802 Prof. der Mineralogie und Geologie das.; † 18. April 1845. Einer der Begründer der modernen Pflanzenchemie. Schr. ‚Recherches chimiques sur la végétation' (1804, deutsch 1805).

Sauternes (spr. Sotérn), feine weisse Bordeauxweine vom *Flecken* S.

Sauvegarde (fr.), s. *Salvegarde.*

Savannah (spr. Säwäunä), Grenzfluss zwischen Südcarolina und Georgia (Nordamerika), mündet in den atlant. Ocean, 100 M. lang. Daran 4 M. vom Ocean die *Stadt* S., bedeutendster Handelsplatz Georgias (1870), 28,235 Ew.; Ausfuhr von Baumwolle, Reis etc.

Savannen, Grasebenen (in Nordamerika).

Savary, *Anne Jean Marie René, Herzog von Rovigo*, franz. General u. Polizeiminister Napoleons I., geb. 26. April 1774 zu Marcy (Dep. Ardennen), wohnte als Kapitän den Feldzügen am Rhein unter Custine, Pichegru und Moreau bei, ward 1800 Napoleons Adjutant, leitete seit 1802 Bonapartes geheime Polizei, präsidirte 1804 bei Verurtheilung des Herzogs von Enghien, erhielt 1806 den Oberbefehl über das 5. Armeecorps, siegte 16. Febr. 1807 bei Ostrolenka über die Russen, ward zum Herzog von Rovigo erhoben, war 1810—14 Polizeiminister. Nach Napoleons Sturz in Smyrna Handelsgeschäfte betreibend, ward er 25. Dec. 1816 in Paris abwesend zum Tode verurtheilt, stellte sich 1819 freiwillig, ward freigesprochen, von Ludwig Philipp 1831 mit dem Oberbefehl in Algier betraut, 1833 abberufen; † 2. Juni 1833. Schr. ‚Mémoires' (1828, 8 Bde.).

Save (*Sau*), rechter Nebenfluss der Donau,

entspringt am Terglou in Krain, fliesst über Laibach (schiffbar) und Agram, mündet bei Belgrad in Serbien; 96 M. lang.

Saverne (fr., spr. Sawérn), Stadt, s. *Zabern*.

Savigny (spr. Sáwinji), 1) *Friedr. Karl von S.*, ber. Romanist, geb. 21. Febr. 1779 zu Frankfurt a/M., ward 1810 Prof. zu Berlin u. Mitglied der Akademie der Wissenschaften das., 1817 Mitglied des Staatsraths, 1842 Justizminister, trat infolge der Märzereignisse 1848 ins Privatleben zurück; † 25. Okt. 1861. Schr. ‚Das Recht des Besitzes' (7. Aufl. 1865); ‚Vom Beruf unserer Zeit für Gesetzgebung und Rechtswissenschaft' (3. Aufl. 1840); ‚Gesch. des röm. Rechts im Mittelalter' (2. Aufl. 1834—51, 7 Bde.); ‚System des heutigen röm. Rechts' (1840—49, 8 Bde.), als Fortsetzung dazu ‚Das Obligationenrecht' (1851—53, 2 Bde.). Hauptvertreter der sogen. histor. Schule. Biogr. von *Rudorff* (1863), *Bethmann-Hollweg* (1867). — 2) *Karl Friedr. von S.*, preuss. Diplomat, geb. 1813 zu Berlin, Sohn des Vor., seit 1838 bei den Gesandtschaften in Paris, London, Dresden, Lissabon etc. thätig, dann bis 1847 Legationsrath im Haag, ward 1848 vortragender Rath im Ministerium des Auswärtigen, 1849 ausserordentl. Gesandter am bad. Hofe, 1859 Gesandter in Dresden, 1863 in Brüssel, 1864 beim Bundestage in Frankfurt a/M., protestirte gegen den Beschluss vom 14. Juni 1866, führte nach Abschluss des nikolsburger Präliminarfriedens in Gemeinschaft mit Bismarck die Friedensverhandlungen mit den am Krieg gegen Preussen betheiligt gewesenen deutschen Staaten, bes. mit Sachsen, erwarb sich um das Zustandekommen des norddeutschen Bundesverfassungsentwurfs grosses Verdienst, 1867 Abgeordneter des Reichstags des norddeutschen Bundes.

Savoir-faire (fr., spr. Sawoahr-fähr), das Zumachenwissen; Geschicklichkeit; *Savoir-vivre* (spr. -wiwr), das Zulebenwissen, Gewandtheit im Umgange.

Savon (fr., spr. -wóng), Seife; *Savonerie*, [Seifensiederei.

Savōna, Hafenstadt in der ital. Prov. Genua, an der Riviera, 11,441 Ew.; Kathedrale, Theater (1853 erb.), Tuch-, Fayencefabr.

Savonarōla, *Girolamo*, ital. religiös-polit. Volksführer, geb. 21. Sept. 1452 zu Ferrara, trat in den Orden der Dominikaner, ward 1489 Prior von San Marco zu Florenz, predigte gegen die herrschende Sittenlosigkeit, drang auf eine Kirchenverbesserung, nahm nach dem Sturz der Medici 1494 an den Staatsangelegenheiten den thätigsten Antheil, wollte den florentin. Staat theokratisch-demokratisch umgestalten und selbst den röm. Hof reformiren, ward erst vom Volk vergöttert, dann verlassen, auf Betrieb seiner Gegner eingekerkert, auf Grund verfälschter Akten als Ketzer verurtheilt und 23. Mai 1498 erst strangulirt, dann verbrannt. Werke, bes. philosoph. und ascet. Inhalts (Lyon 1633—40, 6 Bde.); ‚Erweckliche Schriften', übersetzt von *Rapp* (1839). Vgl. *Rudelbach* (1835), *Meier* (1836), *Hase*, ‚Neue Propheten', 1851; bes. *Villari*, ‚Storia di S.', 1859—61; deutsch 1868, 2 Bde. Poetisch behandelt von *Lenau*.

Savoyen, früher zur sardin. Monarchie gehöriges, seit 1860 franz. Herzogthum, zwischen Schweiz, Piemont und Frankreich, 183 QM.; das höchst gelegene Land Europas, im O. von den grajischen (Montblanc), im W. von den cottischen, im NO. von den pennin. Alpen erfüllt, von Isère, Arve und Arcq bewässert. Die *Savoyarden* (mit franz. Mundart), durch Fleiss, Genügsamkeit und Biedersinn ausgezeichnet, suchen in grossen Massen in der Fremde ihren Unterhalt. Eintheilung in 2 Departements: *Obersavoyen*, 78,4 QM. und 273,768 Ew., Hauptst. Annecy, und *S.* oder *Untersavoyen*, 104,6 QM. und 271,663 Ew., Hauptstadt Chambéry.

Geschichte. S. früher zu Gallien gehörig, seit 435 Theil des burgund., seit 534 des fränk., seit 879 des arelat. Reichs, mit dem es 1038 an Deutschland kommt. Die Statthalter Reichsvasallen, die mächtigsten unter ihnen die Markgrafen von Susa und nach deren Aussterben die Grafen von Maurienne. Stammvater des Hauses S. Graf Humbert († 1048). Unter Amadeus I. († 1072) Erwerbung von Susa, Aosta und Turin. Unter Amadeus II. 1111 Erhebung der Besitzungen des Hauses zur Reichsgrafschaft S. Unter Graf Thomas I. († 1233) Erwerbung der Stadt Chambéry u. des Waadtlandes. Amadeus III. († 1253) zum Herzog von Chablais und Aosta erhoben. Thomas III. und Amadeus IV., Söhne des Grafen Thomas II. von Piemont, Stifter der Linien Piemont und S. Ueber Amadeus V. von S. und dessen Nachfolger s. *Amadeus*. Unter Amadeus VIII. 1416 Erhebung S.s zum Herzogthum. 1418 nach Erlöschen der Linie Thomas III. Wiedervereinigung Piemonts mit S. Amadeus VIII. Sohn Ludwig († 1465) seit 1438 Gemahl Annas von Lusignan, der Tochter des Königs Johann II. von Cypern. Unter seinem Sohn Amadeus IX. († 1472) Schutzbündniss mit Venedig 1468. Ihm folgen seine Söhne Philibert († 1482) und Karl I. († 1489), den die Königin Charlotte von Cypern, Gemahlin seines Oheims Ludwig, 1485 zum Erben dieses Königreichs einsetzt. Seitdem führt das Haus S. den Königstitel von Cypern u. Jerusalem. Unter Karl III. († 1553) 1533 Verlust von Wallis und Genf, 1536 des Waadtlandes, 1538 des ganzen Landes, in welches sich Frankreich und der Kaiser theilen. 1559 im Frieden von Château-Cambrésis und 1564 in dem von Lausanne Restitution des Herzogs Philibert Emanuel. Ausbreitung des Protestantismus in S. 1576 Erwerbung des Fürstenthums Oneglia und der Grafschaft Tenda. Unter Karl Emanuel I. (1580—1630) Verlust Pignerols und anderer festen Plätze an Frankreich. Seine Söhne Victor Amadeus I. († 1637) und Thomas Stifter der älteren Linie S. und der Linie S.-Carignan. In jener folgen Franz Hyacinh († 1638), Karl Emanuel II. (1638—75) und Victor Amadeus II. (1675—1730). Unter ihm 1720 Erhebung Sardiniens und S.s zum Königreich. S. *Sardinische Monarchie*, [Gesch.

Savus, lat. Name der Save.

Saxĭfraga *L.* (*Steinbrech*), Pflanzengattung der Saxifrageen. S. crassifolia *L.*, aus Sibi-

rien, liefert den mongolischen Thee; S. sarmentosa *L.*, *Judenbart*, aus China, Zimmerpflanze; andere Arten Gartenpflanzen.

Saxo, zubenannt *Grammaticus*, ber. dän. Geschichtschreiber, war Propst in Roeskilde; † 1204. Schr. ‚Hist. Danica' (herausg. von *Müller* 1839—58, 3 Bde.).

Saxŏnes (lat.), das Volk der Sachsen. *Saxonia*, deren Land.

Sbirren, früher in Italien, bes. im Kirchenstaate die Justiz- oder Polizeidiener, militärisch organisirt, 1809 aufgehoben.

Sc. (abbr. *scilicet*, lat.), d. i. nämlich; auch s. v. a. *sculpsit*, d. i. hats gestochen (auf Kupferstichen).

Scabies (lat.), Krätze.

Scabīnus (lat.), Schöppe, Gerichtsbeisitzer. *Scabināt*, Schöppenstuhl.

Scabiōsa *L.* (*Knopfkraut*), Pflanzengattung der Dipsaceen. S. succisa *L.*, *Teufelsabbiss*, *St. Peterskraut*, in ganz Europa, mit officineller Wurzel; Gartenpflanzen.

Scævŏla, s. *Mucius*.

Scagliōla (ital., spr. Skalg-), Teig aus gepulvertem Glimmer, Gyps etc. zu Kunstsachen.

Scala (ital.), Tonleiter; Gradeintheilung an Thermometern etc.

Scala (*Teatro della s.*), ber. Theater in Mailand.

Scala nuova, Stadt, s. *Kuschadassi*.

Scalpellum (lat.), s. *Skalpell*.

Scammonium (*Diagrydium*), Gummiharz aus der Wurzel von Convolvulus Scammonia, im Handel von sehr ungleicher Beschaffenheit, dunkelfarbig, schmeckt kratzend und wirkt heftig purgirend, ist officinell.

Scandens (lat.), kletternd, klimmend, von Pflanzen mit schwachem Stamm, die mittelst Ranken, Saugwurzeln etc. an andern Gegenständen in die Höhe steigen.

Scansores (lat., *Klettervögel*), Ordnung der Vögel mit Kletterfüssen, geradem oder gebogenem Schnabel, fressen meist Insekten oder Früchte: *Paarzeher* (Spechte, Kukuke, Papageien, Bartvögel, Grossschnäbler etc.), *Heftzeher* (Nashornvogel, Eisvögel).

Scanzōni, *Friedrich Wilhelm S. von Lichtenfels*, ber. Frauenarzt und Geburtshelfer, geb. 21. Dec. 1821 zu Prag, seit 1850 Prof. in Würzburg. Schr. ‚Lehrbuch der Geburtshülfe' (4. Aufl. 1867); ‚Lehrb. der Krankheiten der weibl. Sexualorgane' (4. Aufl. 1867) u. A.

Scapha (lat.), Nachen, Kahn; Kahnbein, kahnförmige Vertiefung am äussern Ohr.

Scapīno (ital.), ital. Theaterfigur, verschmitzter Bedienter.

Scarabaeus (lat.), Käfer, insbes. der sogen. *heilige Käfer* (Ateuchus sacer), zu den Mistkäfern gehörig, 1½" l., am Mittelmeer häufig, bei den alten Aegyptern Symbol der Sonne und der Weltschöpfung, hieroglyphisch Cheper genannt. Nachbildungen in Stein und gebrannter Erde, als Amulet u. heil. Schmuck dienend, zum Theil werthvolle Gemmen.

Scarămuz (ital.), auf dem ital. Theater stehende Charakterrolle, feiger, eitler Prahler.

Scarborough (spr. -böro), Hafenstadt in der engl. Grafsch. York, 18,377 Ew.; Schiffbau, Küstenhandel, starke Häringsfischerei.

Scarlatti, *Alessandro*, ital. Komponist, geb. 1659 zu Trapani, Kapellmeister und Direktor des Konservatoriums zu Neapel; † 24. Okt. 1725. Einer der Reformatoren der Musik; schr. zahlreiche Bühnen- und Kirchenwerke. — Sein Sohn, *Domenico S.*, geb. 1683, seit 1729 Hofklavierlehrer in Madrid; † 1757. Grösster Klavierspieler seiner Zeit; seine Sonaten und Fugen werden noch heute gespielt.

Scarpe (lat.), s. v. a. Escarpe.

Scarron (spr. -ong), *Paul*, franz. Dichter, geb. um 1610 zu Grenoble, seit 1652 mit Fräulein d'Aubigné (der späteren Mad. Maintenon) vermählt; † 16. Okt. 1660. Satiriker. Hauptwerke: ‚Typhon' (kom. Gedicht), ‚Mazarinade' (1651) und bes. ‚Roman comique' (1662, n. A. 1857). ‚Oeuvres' (1786, 10 Bde.).

Scene (lat.), die erhabene Schaubühne im Theater; Ort oder Land, an oder in welchem ein Drama spielt; kleiner Abschnitt eines solchen, Auftritt; auch Vorgang, Begebenheit im Allgemeinen. *In S. setzen*, ein Theaterstück zur Aufführung bringen. *Scenerie*, Bühnenwerk, Bühnengerüst; Landschaft, Gegend. *Scenische Spiele* (Ludi scenici), bei den Römern theatralische Darstellungen, im Gegensatz zu den Kampfspielen.

Scepter (gr.), Herrscherstab.

Scesaplana, Gipfel des Rhätikonstocks, zw. Graubünden u. Vorarlberg, 9136' hoch.

Schabbes (hebr.), s. v. a. Sabbath.

Schabe (Blatta *L.*), Insektengattung der Orthopteren. *Küchenschabe, Kakerlak, Schwabe*, B. orientalis *L.*, fast 1" l., aus dem Orient, in Häusern, auf Schiffen, frisst Brod, Fleisch, zerstört Kleidungsstücke, Lederwerk etc.

Schablōne, ausgeschnittenes Muster, wonach gleich gestaltete Dinge verfertigt werden, aus Holz, Blech oder Pappe gemacht, entweder an der Kante so ausgeschnitten, dass die Oberfläche eines Gegenstandes danach bearbeitet werden kann, z. B. Gesimse, die Theile von Gewehrschlössern etc., oder mit eingeschnittenen Konturen von Verzierungen, um danach letztere auf eine Fläche übertragen zu können.

Schabmanier, s. *Schwarzkunst*.

Schabzieger, Kräuterkäse, Zieger, s. *Käse*.

Schachspiel, das berühmteste und verbreitetste Bretspiel, gegenwärtig in allen civilisirten Ländern im Brauch, soll in Indien lange vor Anfang unserer Zeitrechnung erfunden worden sein, fand um Karls d. Gr. Zeit in Griechenland, später durch die Mauren in Spanien und Italien Eingang und ward durch die rückkehrenden Kreuzfahrer im Abendlande allgemein verbreitet. Die Kunst des S.s wird namentlich in *Schachclubs* (londoner) gepflegt, welche internationale Schachturniere um hohe Preise veranstalten. Neuere Handbücher von *Bilguer* (4. Aufl. 1864), *Lange* (2. Aufl. 1865), *Dufresne* (2. Aufl. 1872); über die Geschichte desselben *Massmann* (1839). Vgl. die leipziger und die ‚Neue berliner Schachzeitung'.

Schacht, eine von der Oberfläche der Erde aus in die Tiefe getriebene Grube, welche zu den Erzgängen führt.

Schachtelhalm, s. v. a. Equisetum.

Schachtmass, Körpermass, bei welchem Länge und Breite gleich, die Höhe aber nur $^1/_{10}$ so gross ist; daher ist die *Schachtruthe* 1 Ruthe lang, 1 R. breit und 1' hoch.

Schachtmeister, bei Erdarbeiten der Vorgesetzte einer Anzahl Arbeiter.

Schachtöfen, Oefen mit einem gemauerten, mehr hohen als weiten Raum (Schacht), in welchem Glühung, Röstung od. Schmelzung von Erzen etc. vorgenommen wird. Die obere Oeffnung heisst *Gicht,* die untere zum Ausziehen oder Ablassen der Massen *Stich, Auge,* eine dritte, zum Einführen der Gebläseluft, *Formöffnung. Kupolöfen* sind bes. die zum Umschmelzen des Gusseisens dienenden S.

Schack, *Adolf Friedr. von,* Dichter und Literarhistoriker, geb. 2. Aug. 1815 zu Brüsewitz bei Schwerin, lange in mecklenburg. Staatsdiensten, privatisirt seit 1855 in München. Schr. ‚Geschichte der dramat. Literatur und Kunst in Spanien' (2. Aufl. 1854, 3 Bde.; ‚Nachträge' 1855), ‚Poesie und Kunst der Araber in Spanien und Sicilien' (1865), ‚Gedichte' (1867), ‚Durch alle Wetter' (Roman in Versen, 2. Aufl. 1871), ‚Lothar' (episch, 1872), ‚Die Pisaner' (Trauerspiel, 1872); lieferte auch treffliche Uebersetzungen: ‚Span. Theater' (1845, 2 Bde.), ‚Heldensagen von Firdusi' (2. Aufl. 1865), ‚Stimmen vom Ganges' (1857), ‚Romancero der Spanier etc.' (mit *Geibel,* 1860).

Schadow, *Joh. Gottfr.,* ber. Bildhauer, geb. 1764 in Berlin, Direktor der dasigen Kunstakademie; † 28. Jan. 1850. Hauptwerke: die Statuen von Ziethen (Berlin), Friedrich d. Gr. (Stettin), Leopold von Dessau (Berlin), Tauenzien (Breslau), Luther (Wittenberg), Blücher (Rostock); Quadriga auf dem brandenburger Thor in Berlin etc. — Seine Söhne: 1) *Rudolf S.,* geb. 1785, ebenfalls Bildhauer, † 31. Jan. 1822 in Rom. — 2) *Friedr. Wilh. von S.-Godenhaus,* geb. 6. Sept. 1789, Historien- und Porträtmaler, Direktor der Akademie zu Düsseldorf und Begründer der dasigen Malerschule, 1843 geadelt; † 19. März 1862. Vgl. *Hübner* (1869). — 3) *Felix S.,* † 25. Juni 1861 zu Berlin, ebenfalls Maler.

Schächenthal, Alpenthal im Kanton Uri, 5 St. l., vom *Schächenbach* durchflossen; mündet bei Bürglen in das Reussthal.

Schädel (Cranium), oberster Theil des Skelets, bes. knöcherne Hülle des Gehirns. *Schädelknochen: Stirnbein,* vorderster Knochen, darin die *Stirnhöhlen,* oben die *Scheitelbeine,* seitlich *Schläfenbeine,* hinten und unten das *Hinterhauptsbein,* muschelförmig gestaltet, unten durchbohrt zum Durchlassen des Rückenmarks; an der Schädelbasis das *Siebbein* mit den Nasenmuscheln, das *Keilbein* und die *Felsenbeine,* in letzteren die *Gehörorgane.* Die Vereinigung dieser Knochen geschieht durch *Nähte;* beim neugeborenen *Kinde* stehen die oberen Schädelknochen aus einander und lassen weiche Stellen (*Fontanellen*) zwischen sich, die im 2. Jahre verwachsen. Durch Löcher in den Schädelknochen treten Gefässe und Nerven. *Gesichtsknochen:* 2 Oberkieferbeine, 2 Nasenbeine, 2 Thränenbeine, 2 Gaumenbeine, 2 Jochbeine, der Unterkiefer und das Pflugscharbein.

Schädellehre (*Kranioskopie, Phrenologie*), Lehre von der Erkennung der Geistesanlagen aus der Schädelgestalt, von Gall aufgestellt; danach soll jeder Gehirntheil einer bes. Thätigkeit dienen. Die animalen Funktionen (zur Erhaltung des thierischen Lebens) hängen, nach Gall, von der Ausbildung der an der Schädelbasis gelegenen, die geistigen von den an der Konvexität des Gehirns (s. d.) gelegenen Theilen ab. Je vollkommener letztere, desto entwickelter sind die Wulstungen des Gehirns und die Vorsprünge am äusseren Theil des Schädels, die durch Betasten zu fühlen sind. Nach *Gall* haben bes. *Spurzheim, Carus, Noël, Scheve* über S. geschrieben, jetzt wird die Lehre allgemein als unhaltbar betrachtet. Vgl. *Bischof,* ‚Darstellungen der Gallschen Gehirn- und S.', 1805; *Noël,* ‚Phrenologie', 2. Aufl. 1856; *Hyrtl,* ‚Topograph. Anatomie', 4. Aufl., 1. Bd. 1860.

Schäfer, *Joh. Wilh.,* Literarhistoriker, geb. 17. Sept. 1809 zu Seehausen bei Bremen, Gymnasiallehrer das.; schr. ‚Handb. der deutschen Literatur' (2. Aufl. 1855), ‚Goethes Leben' (2. Aufl. 1858), ‚Gesch. der deutschen Literatur des 18. Jahrh.' (1855—57, 3 Bde.), ‚Schiller' (1853), ‚Zur deutschen Literaturgeschichte' (1861) u. A.

Schälknötchen (*Strophulus*), Zahnausschlag oder Friesel der Säuglinge, knötchenartiger, meist an einzelnen Stellen gehäufter Ausschlag, meist rasch verschwindend.

Schärpe, Band, Abzeichen der Offiziere im Dienst, gewöhnlich um die Taille, von den Adjutanten in einigen Armeen um die Achsel und Brust getragen.

Schärtlin von Burtenbach, s. *Schertlin.*

Schässburg (*Szegesvár*), Stadt in Siebenbürgen, Land der Sachsen, 9000 Ew.

Schaf (Ovis *L.*), Säugethiergattung der Wiederkäuer. *Argali* (O. Ammon *Pall.*), 6½' l., 4' h., auf den Gebirgen Innerasiens, liefert schmackhaftes Fleisch, Pelzwerk, Horn zu Geräthen. Ebenso der kleinere Mufflon (O. Musmon *Bonap.*), in mehreren Varietäten in Südeuropa, Persien, Nordafrika. *Amerikan. Bergschaf* (O. montana *Desm.*), 6' l., 3½' h., in Mexiko und Kalifornien. *Hausschaf* (O. aries *L.*), in zahlreichen Varietäten: fettschwänzige S.e in Asien und Afrika, weit verbreitet, mit Fettablagerungen in dem bis 50 Pfd. schweren Schwanz; S. von Marokko, schon früh zur Veredlung der span. S.e benutzt; tübetan. S. mit langer weicher Wolle; Zakelschaf oder walach. S. (griech., türk., ungar. S.e); Heidschnucke, klein, verhältnissmässig lang, in den Heidegegenden Deutschlands, Frankreichs, Polen; Zaugetschaf, in Bayern, Oberschwaben und den Ardennen; das deutsche Landschaf mit schwarzem Kopf etc. Die Kulturracen zerfallen in Fleisch- und Wollschafe. Zu ersteren gehören das bergamasker Wander- oder Riesenschaf, in der Schweiz, Oberitalien, Deutschland, bis 250 Pfd. schwer, ungehörnt, und das niederländ. Marschschaf (beide werden gemolken); die mastfähigsten sind die engl. Fleischschafe (Southdown bis 300 Pfd., Cheviot-, Leicester- oder Dishleyschaf, Romneymarschrace, Lincolnshire). Wollschafe: Merino- oder span. S., seit 1770 in Deutschland, das eigentliche Edelschaf,

in der Heimat zurückgegangen, davon Racen Electoral (Escorial) mit 1½—2 Pfd. Wolle, 30 Pfd. Fleischgewicht, und Negretti (Infantado) mit 2½—3 Pfd. minder feiner Wolle und 40 Pfd. Fleischgewicht, Rambouillet, Charmoise (fleisch- und wollreich). Das männliche S. heisst Bock, Stähr, Widder, das verschnittene Hammel, Schöps, das weibliche S. Zibbe, das junge während des 1. Jahres Lamm Vgl. *Elsner* (1840), *Kreyssig* (1840), *Ockel* (1846), *Duttenhoffer* (1848), *Mentzel* (2. Aufl. 1861), *Koëte* (1862), *Neitzschütz* (1869).

Schafberg, vielbesuchter Gipfel der salzburger Alpen, zwischen dem St.-Wolfgang- und Attersee, 5268′ h., der ‚Rigi der deutschen Alpen'; Gasthaus.

Schaffhausen, Kant. der nördl. Schweiz, 5,45 QM. und (1870) 37,721 Ew. (3051 Kath., 24 Juden); in N. und O. Juraberglaud, sonst hügelig, sehr fruchtbar (treffl. Obst und Wein). Verfassung von 1852. Einnahme 294,100, Ausgabe 351,953, Schuld 350,000, Aktivvermögen 11 Mill. Frcs. Bundeskontingent 2544 Mann. — Die *Hauptstadt* S., am Rhein, 10,303 Ew. (1666 Kathol.); rege Industrie (Waggons-, Waffenfabr., Spinnereien, Färbereien, Maschinen-, Sägen-, Etuisfabr. etc.). Früher Reichsstadt, trat 1501 dem Schweizerbund bei. Unfern der berühmte [*Rheinfall.*

Schafgarbe, s. v. a. Achillea.

Schafhäutchen, s. v. a. Amnion.

Schafhäutl, *Karl Franz Emil,* Mineralog und Techniker, geb. 16. Febr. 1803 in Ingolstadt, lebte mehrere Jahre in Sheffield und vervollkomnete den Puddlingsprozess, seit 1842 Prof. der Geognosie, Bergbau- und Hüttenkunde, seit 1849 auch Oberbibliothekar der Universität in München, lieferte werthvolle geolog. Untersuchungen, konstruirte mehrere physikal. Apparate, auch um den Bau der musikal. Instrumente verdient. Schr. ‚Geognostische Untersuchungen des südbayerischen Alpengebirges' (1851).

Schafott (fr. *échafaud,* spr. éschafoh), Gerüst, bes. Blutgerüst (zu Hinrichtungen).

Schâh (*Schach,* pers., d. i. König), Bezeichnung der Würde oriental. Herrscher.

Schahnameh (pers., d. i. Buch der Könige), das grosse pers. Epos von Firdusi.

Schakal (*Goldwolf,* Canis aureus *L.*), Säugethierart aus der Gattung Hund, 2′ l., 1½′ h., in der Türkei, in Griechenland, Vorderasien, Aegypten, jagt in Schaaren bis zu 200 Stück; andere Arten oder Abarten in Mittel- u. Südafrika, am Senegal, in Indien.

Schalk, ursprüngl. s. v. a. Knecht; dann Mensch von roher, boshafter Gesinnung (*Schalksknecht*); Mensch, der ohne schlimme Absicht in launiger Verstellung listigen Scherz übt, Schelm, Schalksnarr.

Schalken, *Gottfr.,* niederländ. Maler, geb. 1643 zu Dortrecht; † 1706 im Haag. Meister in der Darstellung von Lichteffekten.

Schall wird hervorgebracht durch Schwingungen eines elastischen Körpers, welche in dem umgebenden Medium eine Wellenbewegung erzeugen, die bis zum Ohre fortgepflanzt hier die Empfindung des S.s hervorrufen. Die tonerregenden Körper können starr, flüssig oder luftförmig sein, das fortpflanzende Mittel aber ist fast ausschliesslich die Luft. Die Wellenbewegung besteht in auf einander folgenden Verdichtungen und Verdünnungen des elastischen Mittels; eine Verdichtung und eine Verdünnung bilden zusammen eine *Schallwelle* und der räumliche Abstand von einem Maximum der Verdichtung zum andern die *Wellenlänge.* Sie ist für tiefe Töne grösser als für hohe, für das eingestrichene c beträgt sie ca. 4,1 Fuss. Der *Wellenhöhe* entspricht die Stärke und der *Wellengestalt,* abhängig von der substantiellen Natur des schwingenden Körpers, der Klang des Tons. Die Schallwellen pflanzen sich in der Luft mit einer Geschwindigkeit von 1050′ in der Sekunde fort, bei weitem schneller in flüssigen und festen Körpern, nicht im leeren Raum. Die Schallwellen werden nach demselben Gesetz reflektirt wie die Lichtwellen, und hierauf beruht die Entstehung des *Nachhalls* und des *Echos:* Die Intensität des Tons nimmt, sofern sich die Schallwellen in demselben Medium ungehindert verbreiten, mit dem Quadrat der Entfernung ab, in viel geringerem Mass dagegen, wenn man sie nöthigt, nach einer bestimmten Richtung fortzuschreiten (*Sprachrohr*). Werden die Schallwellen gesammelt und nach einem Punkte reflektirt, so steigert sich ihre Intensität wesentlich (*Hörrohr*). Befinden sich in der Nähe eines tönenden Körpers andere Körper, welche in gleiche Schwingungen versetzt werden können, so wird der S. verstärkt (*Resonanzböden* und *-kästen*). Regelmässig fortschreitende Schallwellen kommen nur dann zu vollständiger Ausbildung, wenn der schwingende Körper eine im Vergleich zur Wellenlänge sehr bedeutende Ausdehnung hat; andernfalls werden die Wellen bald an den Grenzen des Körpers reflektirt und kombiniren sich mit den neu erregten zu stehenden Wellen (*Interferenz*). Dies geschieht bei gespannten Saiten, aber auch bei begrenzten Luftmassen, z. B. wenn man eine durch Anstreichen mit dem Fiedelbogen zum Tönen gebrachte Glasglocke an die Oeffnung einer unten geschlossenen Papprröhre hält. Der Ton wird dann verstärkt, jedoch nur, wenn ein bestimmtes Verhältniss zwischen der Länge der Röhre und der Wellenlänge des einfallenden Tons (seiner Tonhöhe) stattfindet. Dasselbe zeigt sich bei offenen Röhren und auch, wenn man einen Windstrom in geeigneter Weise an den Rändern des Rohrs vorbeiführt (*Orgelpfeifen*). Bläst man eine geschlossene (gedeckte) Pfeife mässig stark an, so wächst die Dichtigkeit der Luft bis zum Boden der Pfeife und erreicht dort ihr Maximum, folglich bildet die Luft in der Pfeife die Hälfte einer Verdichtungswelle od. den vierten Theil einer ganzen Schallwelle. Der tiefste Ton, den eine Pfeife geben kann, heisst ihr *Grundton;* bei verstärktem Winde werden höhere Töne, *Obertöne,* erzeugt, indem sich die Luftsäule durch *Schwingungsknoten* in einzelne, für sich schwingende Theile theilt. In den Schwingungsknoten ruht die Luft, man erleichtert ihre Bildung durch Oeff-

nungen in der Rohrwand und verschliesst dieselben bis auf diejenige, welche dem Ton entspricht, den man hervorbringen will. Die offene Pfeife enthält bei mässigem Anblasen nicht bloss eine Viertelwelle, wie eine gleich lange gedeckte, sondern sie enthält deren zwei, und mithin gibt sie einen Ton, der in gleicher Zeit doppelt so viele Schwingungen macht wie der einer gleich langen gedeckten Pfeife. Durch stärkeres Anblasen bilden sich auch in der offenen Pfeife Schwingungsknoten. Die Höhe des Tons wächst mit der Anzahl der Vibrationen, welche der tönende Körper in 1 Sekunde macht. Man erhält die Schwingungszahl eines Tons, wenn man mit seiner Wellenlänge in die Fortpflanzungsgeschwindigkeit des S.s dividirt. Nach Obigem ist die Wellenlänge des Grundtons einer 2füssigen offnen Pfeife = 4′, also seine Schwingungszahl $^{1050}/_{4}$ = 262,5. Die Pfeife von halber Länge gibt also einen Ton von doppelt so viel Schwingungen, die *Oktave* des ersteren Tons; seine *Terz* und seine *Quinte* erhält man durch Pfeifen, die $^{4}/_{5}$ oder $^{2}/_{3}$ der Länge der ersteren haben. Eine gespannte Saite gibt ihren Grundton, wenn sie ihrer ganzen Länge nach schwingt, sie kann aber auch durch Schwingungsknoten in mehrere Theile getheilt werden. Die Gesetze tönender Saiten ermittelt man mit dem Monochord (s. d.). Die Schwingungszahl einer Saite ist unter sonst gleichen Umständen ihrer Länge umgekehrt proportional und proportional der Quadratwurzel aus der spannenden Kraft. Eine mit dem Gewicht p gespannte Saite gibt einen Ton, dessen Oktave man durch Spannung mit dem Gewicht 4p erhält. Ein elastischer Stab schwingt seiner ganzen Länge nach ohne Schwingungsknoten, wenn er an einem Ende befestigt ist (*Stimmgabeln*). Mit einem Fiedelbogen angestrichene Platten theilen sich in einzelne, durch Knotenlinien getrennte Abtheilungen, welche für sich schwingen; aufgestreuter feiner Sand sammelt sich in den Knotenlinien und erzeugt so die *chladnischen Klangfiguren*. Die Unterschiede gleicher, aber auf verschiedenen Instrumenten erzeugter Töne (ihre *Klangfarben*) werden durch das Mitklingen einer Reihe von Obertönen hervorgebracht, und auf den verschiedenen Instrumenten begleiten verschiedene Obertöne in wechselnder Stärke den Grundton. Ein geübtes Ohr hört diese Obertöne, welche in der Sekunde 2-, 3-, 4-, 5-, 6mal so viel Schwingungen machen als der Grundton; zur genaueren Nachweisung derselben dienen die *Resonatoren*. Den tiefsten in der Musik zur Anwendung kommenden Ton, welcher überhaupt auf der Grenze der Hörbarkeit steht, gibt eine 16füssige gedeckte Pfeife als Grundton. Er wird durch 16½ Schwingungen in der Sekunde, der höchst wahrnehmbare Ton dagegen durch 36,000 Schwingungen in der Sekunde erzeugt. Vgl. *Radau*, ‚Die Lehre vom S.‘, 1869; *Helmholtz*, ‚Lehre von den Tonempfindungen‘, 3. Aufl. 1870.

Schaller, 1) *Johann*, Bildhauer, geb. 1777 in Wien, seit 1823 Prof. an der dasigen Akademie; † 16. Febr. 1847. Zahlr. Statuen und Büsten. — 2) *Ludwig*, Bildhauer, geb. 1804 zu Wien, Sohn des Porzellanmalers *Anton S.* († 1844), Neffe des Vor., seit 1828 in München; † das. 29. April 1865. Treffl. Reliefs, Statuetten von Dichtern etc.

Schallstäbe, sorgfältig geschmiedete und in einem Winkel von etwa 68° gebogene Stahlstäbe, Ersatz der Thurmglocken.

Schalltrichter (*Schallbecher, Stürze*), die trichterförmige Erweiterung der Blasinstrumente, bezweckt Verstärkung des Tons.

Schalmei (v. lat. *calamus*, Rohr, fr. *chalumeau*), ursprüngl. die aus Rohr gefertigte Schäferpfeife; später Blasinstrument aus Buxbaum, durch die Oboe verdrängt.

Schalotte, s. *Lauch*.

Schalthiere, die mit einem Gehäuse bedeckten Weichthiere.

Schaltjahr, s. *Kalender*.

Schaluppe (*Schluppe*, engl. *Sloop*, spr. Slup), einmastiges Seefahrzeug, auch zu einem Schiffe gehöriges grosses Boot. Armirte S.n zur Hafen- und Küstenwacht führen am Vordertheil eine Kanone.

Schamanen, im nördl. Asien Zauberpriester, welche im Rufe stehen, die Natur und die Götter durch Zaubergesänge zu beherrschen, Krankheiten zu heilen etc.

Schambein, s. *Becken*.

Schamo, Wüste, s. *Gobi*.

Schamröthe, durch Nerveneinfluss (Schamgefühl) plötzlich entstehende Füllung der Hautblutgefässe, bes. des Gesichts.

Schamtheile, s. v. a. Geschlechtstheile.

Schamyl (*Schemyl*), *Ben-Mohammed S.-Efendi*, Prophet und Sultan der kaukas. Bergvölker, geb. 1797 im Aul Himry im Gebiet der tatar. Koissubelinen im nördl. Daghestan, wandte sich der Lehre des Kasi-Mollah, einer Erneuerung des Sufismus, zu, ward Murid (Geistlicher) und betheiligte sich seit 1824 am Kampf gegen die Russen. 1834 zum Haupt der Sekte gewählt, vereinigte er die Bergvölker Daghestans in einer Art theokrat. Staatswesens und schuf ein Kriegswesen, welches sich bes. seit 1839 bewährte. Bei Ausbruch des Orientkriegs 1853 von den Türken und den Westmächten mit Geld und Waffen unterstützt, alarmirte er durch kühnen Einfall in Kachetien die Russen bis gegen Tiflis hin. 11. Aug. 1858 beim Aul Ismail geschlagen, zog er sich nach Erstürmung der Veste Weden durch die Russen (12. April 1859) in die Bergveste Ghunib in Daghestan zurück, wo er sich nach verzweifeltem Kampfe 6. Sept. 1859 dem General Barjatinskij ergeben musste. Lebte seitdem in Petersburg, später in Kaluga; † März 1871 in Medina.

Schandau, Stadt im sächs. Regbz. Dresden, an der Elbe, vielbesuchter Mittelpunkt der sächs. Schweiz, 2845 Ew.; Mineralbad.

Schangalla (*Basen, Kunáma*), heidnisches Negervolk am Nordwestfuss des abessin. Hochlandes, im feuchten Waldlande Kolla, friedliche Ackerbauer.

Schanghai, Hafenstadt in der chines. Prov. Kiang-su, am schiffbaren Wusung, 600,000 Ew.; wichtiger, auch den Europäern

geöffneter Seeplatz (1867 eingelaufen 1745 Schiffe mit 800,000 Tonnen). Hauptexporte: Seide, Thee, Baumwolle und Kohlen.

Schanker, Geschwür an den äusseren Genitalien, im engeren Sinne nur das *weiche* Schankergeschwür, im Gegensatz zum sogen. *harten* S., der durch Syphilisinfektion (s. *Syphilis*) entsteht. Der S. entsteht infolge Uebertragung eines Kontagiums beim Beischlafe; nach ca. 4 Tagen bildet sich ein Geschwür (beim Manne bes. an dem Bändchen, der Vorhaut und Eichel), welches bei Reinhaltung (Wasserumschläge) in ca. 14 Tagen heilt. In schlimmeren Fällen entsteht der *phagedänische* und *gangränöse* (brandige) S., der bei seiner Heilung tiefe Narben zurücklässt. Fast stets schwellen die Leistendrüsen (s. *Bubo*). Behandl. stets ärztlich, am besten Verbinden mit schwacher Kupferlösung.

Schan-si, Prov. des nördl. China, 2600 QM. und 20,166,072 Ew. Hauptstadt Tai-yuen.

Schan-tung (*Schan-dun*), Prov. des nordöstl. China, am gelben Meere, 3062 QM. und 41,700,621 Ew. Hauptstadt Tsi-nan.

Schanze, Erdbefestigung, welche den Zweck hat, einer Truppe eine vortheilhafte Vertheidigungsstellung zu bieten. Die S. kann offen oder geschlossen, von sehr verschiedener Form, Lunette, Redoute etc. sein.

Schanzkörbe, hohle, von Reisig geflochtene Cylinder von verschiedener Grösse, dienen bei Belagerungsarbeiten, in Batterien etc., mit Erde gefüllt als Verkleide- oder Deckmittel.

Scharbock, s. *Skorbut*.

Scharbockskraut, s. v. a. Ficaria ranunculoides.

Scharfschützen, früher besondere Infanteriecorps, welche mit gezogenen Gewehren bewaffnet u. im Schiessen sehr geübt waren.

Scharlach (*Scharlachfieber*, Scarlatina), fieberhafte Allgemeinkrankheit, meist epidemisch auftretend und ansteckend, nach ca. 8 Tagen Mattigkeit, Frösteln, Hitzegefühl, Brechneigung, Kopfschmerz, hohes Fieber, Rachenentzündung mit Gefühl von Trockenheit und Brennen im Halse und Schlingbeschwerden, die Zunge wird dunkelroth; 1—2 Tage nach dem Fieberausbruch erscheint zuerst am Halse, dann am ganzen Körper ein rother Ausschlag, welcher nur in der Umgebung des Mundes fehlt und aus dichtstehenden, kleinen Knötchen besteht. Jetzt öfters Delirien, nach 4—5 Tagen erblasst die Haut, das Fieber lässt nach und das Allgemeinbefinden bessert sich; hierauf wird die Haut trocken und schuppt sich in den nächsten 14 Tagen ab; Genesung nach ca. 3 Wochen von Beginn an. In bösartigen Fällen gesellt sich Diphtheritis (s. *Bräune*) und Nierenentzündung hinzu; bei letzterer Wassersucht. Behandlung: Bettlage, reine, kühle Luft, kühles Getränk, Speckeinreibungen; bei Wassersucht warme Bäder, ca. 32°. Man vermeide zu frühes Aufstehen. Einmalige Erkrankung schützt vor Wiederholung.

Scharlach, das höchste Roth, ein ins Gelb fallendes Karmoisinroth.

Scharlachbeere, s. v. a. Kermesschildlaus, s. *Kermes*; auch s. v. a. Phytolacca.

Scharlachkörner, s. v. a. Kermes.

Scharlachkomposition, Zinnchloridlösung, entsteht beim Lösen von Zinn in Königswasser, dient als Beize in der Färberei.

Scharmützel, kleines Gefecht, bes. zwischen den äussersten Vortruppen.

Scharnhorst, *Gerhard David von*, preuss. General, geb. 12. Nov. 1756 zu Bordenau im Hannöverschen, stand erst in hannöverschen Kriegsdiensten, ward 1782 Lehrer an der Artillerieschule zu Hannover, wohnte 1793 als Chef einer Batterie dem Feldzug gegen Frankreich bei, trat 1801 in preuss. Dienste über, erhielt die Direktion der Akademie für junge Offiziere, ward 1804 Oberst und geadelt, wohnte 1806 und 1807 den Schlachten bei Auerstädt und Eylau bei. Nach dem Frieden von Tilsit zum Generalmajor und Generaladjutanten des Königs befördert, leitete er als Direktor des allgemeinen Kriegsdepartements bis 1810 die Verwaltung des ganzen Kriegswesens, ward 1810 Chef des Generalstabs der Armee und des Ingenieurcorps, bereitete 1813 Alles zum Kriege vor, organisirte die freiwilligen Jägercorps und die Landwehr, begleitete dann Blücher als Chef des Generalstabs, ward bei Grossgörschen verwundet; †, auf der Reise nach Wien begriffen, 28. Juni 1813 infolge seiner Verwundung. Schr. ‚Handbuch für Offiziere‘ (neue Aufl. von *Hoyer*, 1817—26, 4 Bde.); ‚Taschenbuch für Offiziere‘ (4. Aufl. 1816); ‚Militär. Denkwürdigkeiten‘ (1797—1805, 5 Bde.) u. A. Sein Standbild von Rauch seit 1822 zu Berlin. Biogr. von *Schweder* (1865), *Klippel* (1869 bis 1871, 3 Bde.).

Scharte, s. v. a. Serratula und Genista tinctoria.

Schartēke (vom ital. *scartata*, Ausschuss), verächtl. Bezeichnung eines Buches; Schund.

Scharwache, patrouillirende Nachtwache.

Schat el Arab, s. *Euphrat*.

Schatten, der hinter einem einseitig beleuchteten Körper gebildete dunkle Raum (Schattenkegel), *Kern-* oder *Halbschatten*, je nachdem gar kein Licht oder nur ein Theil der von der Lichtquelle ausgehenden Strahlen in ihn dringt; beide gehen in einander über. Bei der Erde heisst der Halbschattenkegel Dämmerung, der Kernschattenkegel Nacht. — Bei Gemälden unterscheidet man *Hauptschatten* (der sich über alle Theile des Bildes verbreitet und sich nach der Lichtquelle richtet), *Schlagschatten* (diejenigen S., welche die Körper auf andere, lichtabwärts hinter ihnen liegende werfen) und *Halbschatten* (die Uebergänge vom Hauptschatten zum Licht und die Reflexe).

Schattenlose, s. *Ascii*.

Schattenriss, s. *Silhouette*.

Schatulle, s. *Chatoulle*.

Schaufelwerk, Wasser- oder Schlammhebungsmaschine, besteht aus einem in das Wasser eintauchenden Rohr, in welchem ein Theil einer endlosen Kette sich aufwärts bewegt, an der in gewissen Abständen an die Wandungen des Rohrs gut anschliessende Platten angebracht sind. Diese Platten treten unter Wasser in das Rohr ein, schöpfen also und lassen das gehobene Wasser am oberen Ende des Rohrs austreten.

Schaufelzähne, die breiten Vorderzähne

der Pferde, Hirsche etc.; die breiten Zähne, welche die Schafe im Alter statt der spitzen bekommen.

Schaumburg, 1) eigentlich *Schauenburg*, ehemal. Grafschaft in Westphalen, 1619 zum Fürstenthum erhoben, nach Erlöschen des fürstl. Mannsstammes zwischen Braunschw.-Lüneburg, Hessen-Kassel u. Lippe getheilt. Der lippesche Antheil bildet das jetz. Fürstenth. Schaumburg-Lippe (s. d.). — 2) Standesherrschaft im preuss. Regbz. Wiesbaden, $1\frac{1}{4}$ QM. mit 3800 Ew., ursprüngl. dem Hause Limburg gehörig, kam 1812 durch Erbschaft an den Erzherzog Joseph von Oesterreich, Palatin von Ungarn, und dessen Sohn, den Erzherz. Stephan († 19. Febr. 1867). Hauptort Holzappel. Das *Stammschloss* S., bei Balduinstein an der Lahn, 1850 vom Erzh. Stephan neu aufgebaut, Glanzpunkt des Lahnthals.

Schaumburg-Lippe, deutsches Fürstenthum, nördl. am Wesergebirge, 8 QM. und 31,186 Ew. (194 Kathol., 349 Juden). Waldungen u. Steinkohlenwerke (Oberkirch) mit reichem Ertrag. 1 Gymnasium, 1 Seminar; treffl. Landschulen. Verfassung konstitutionell-monarchisch. Neues Staatsgrundgesetz vom 17. Nov. 1868. Landesvertretung von 15 Mitgliedern. Finanzetat 1871: 126,602 Thlr. für Einnahmen (30,630 Thlr. Steuern), ebensoviel für Ausgaben (16,539 Thlr. an die Reichskasse). Staatsschuld: 120,000 Thlr. Das Militär von S. ein Theil des 7. westphäl. Infanterieregiments (VII. Armeecorps). Landesfarben: Silber, Roth, Blau. Hauptstadt Bückeburg.

Geschichte. Stifter der Linie Schaumburg (auch Bückeburg) des Hauses Lippe ist Graf Philipp, der jüngste Sohn des Grafen Simon VI. zur Lippe, der 1613 die Aemter Lipperode und Alverdissen erhält und 1640 nach dem Tode seines Schwagers, des letzten Grafen von Schaumburg, die schaumburg. Aemter Stadthagen, Bückeburg, Arensburg und Hagenburg erbt. Seine Söhne Friedrich Christian u. Philipp Ernst stiften die Linien Bückeburg u. Alverdissen. Der Nachfolger des ersteren, Albrecht Wolfgang († 1748), erhält von den Besitzungen der 1709 erloschenen Linie Brake 1748 Blomberg u. Schieder. Als sein Stamm 1777 mit dem Kriegshelden Gr. Wilhelm erlischt, kommt das Land nach langem Streit mit Lippe und Hessen-Kassel unter Abtretung des Amts Schieder an den Grafen Philipp Ernst zu Alverdissen, der sich nun Graf von Schaumburg-Lippe-Bückeburg nennt. Ihm folgt 13. Febr. 1787 sein Sohn, Fürst Georg Wilhelm, bis 18. April 1807 unter Vormundschaft seiner Mutter. Mitglied des Rheinbunds, tritt dieser 1812 Alverdissen an Lippe ab (1838 auch das Amt Blomberg) und verleiht 1816 seinem Lande eine ständische Verfassung. Die 1848 verheissenen Reformen kommen nicht zur Durchführung. Auf Georg Wilhelm folgt 21. Nov. 1860 sein Sohn Adolf Georg (geb. 1. Aug. 1817). Bei den deutschen Wirren 1866 stimmt die Regierung 14. Juni mit der 16. Kurie für den Mobilisirungsantrag, erklärt aber schon 29. Juni ihren Austritt aus dem Bunde und tritt 18. Aug. dem norddeutschen Bunde bei.

Schaumkraut, s. v. a. Cardamine.

Schaumünze, s. *Medaillen*.

Schauspiel, im engern Sinn die Aufführung eines dramat. Gedichts auf der Bühne; auch Untergattung des Dramas (s. d.), worin tragische Stoffe zu versöhnlichem Abschluss gelangen. *Schauspielkunst*, die Kunst, ein dramat. Gedicht auf der Bühne darzustellen; Grundbestandtheile: Deklamation und Mimik. Eine ‚Geschichte der deutschen S.' lieferte *Devrient* (1848—61, 4 Bde.).

Schebest, *Agnese*, dramat. Sängerin, geb. 15. Febr. 1813 in Wien, Schülerin von Mieksch in Dresden, seit 1840 Gattin von David Strauss, von dem sie sich aber wieder trennte, lebte später meist zu Stuttgart; † das. 22. Dec. 1870. Hauptrollen Bellinis Romeo und Cherubinis Medea. Schr. ‚Aus dem Leben einer Künstlerin' (Selbstbiographie, 1856) und ‚Rede und Gesang, Studien über den mündlichen Vortrag' (1862).

Scheda (Diminutiv *schedŭla*, lat.), Zettel; einzelnes Blatt im Gegensatz zu einem Buche; offenes Briefchen; Erlaubnissschein.

Scheele, *Karl Wilhelm*, ber. Chemiker, geb. 19. Dec. 1742 in Stralsund; † 21. Mai 1786 als Apotheker in Köping. Entdecker des Sauerstoffs, vieler organ. Säuren, des Mangans, Chlors, Baryts, analysirte den Flussspath, das Berlinerblau und die atmosphär. Luft. Ausgabe seiner Werke von *Hebenstreit* (1788) und *Hermbstädt* (1799).

Scheelesches Süss, s. v. a. Glycerin.

Scheeles Grün (*Schwedisch Grün, Mineralgrün*), zeisiggrünes arsenigsaures Kupferoxyd, schöne Oel- und Wasserfarbe; giftig.

Scheelium, s. v. a. Wolfram.

Scheeren (*Skären*), die Felseninseln und Klippen an den Küsten von Schweden und Finnland. *Scheerenflotte*, Flottille aus kleinen Ruder- und Dampffahrzeugen bestehend, zur Vertheidigung des Eingangs in die S.

Schefer, *Leopold*, Dichter, geb. 30. Juli 1784 zu Muskau, machte gr. Reisen, seit 1830 Generalbevollmächtigter des Fürsten Pückler-Muskau; † 18. Febr. 1862 zu Muskau. Hauptwerk: das didakt. Gedicht ‚Laienbrevier' (1834, 15. Aufl. 1869), dem sich ‚Vigilien' (1843), ‚Der Weltpriester' (1846) und ‚Hausreden' (4. Aufl. 1869) anschliessen; die orientalisirenden Gedichte ‚Hafis in Hellas' (1853) und ‚Koran der Liebe' (1855); zahlr. Novellen, z. B. ‚Die lebendige Madonna', ‚Die Osternacht', ‚Göttliche Komödie in Rom', ‚Sibylle von Mantua' (1852) etc.; das epische Gedicht ‚Homers Apotheose' (1858, unvollendet). Ausgewählte Werke (1857, 12 Bde.).

Scheffel, Getreidemass, in Dänemark à 4 Viertel à 2 Achtel = 17,39 Liter; in Preussen à 16 Metzen = 54,96 Liter; in Bremen à 4 Viert = 74,104 Liter; in Hamburg à 2, für Gerste, Hafer à 3 Fass oder preuss. S.; in Lübeck = 34,69 Liter; in Holland $\frac{1}{10}$ Mud oder Hektoliter.

Scheffel, *Jos. Victor*, Dichter, geb. 16. Febr. 1826 zu Karlsruhe, studirte Jurisprudenz und Geschichte, bereiste 1856 die Schweiz, Italien und Südfrankreich, war dann eine Zeitlang Bibliothekar in Donaueschingen, privatisirt in Karlsruhe. Bedeutend als

Romandichter: ‚Ekkehard‘ (neue Ausg. 1871), wie im lyr. und epischen Gedicht: ‚Trompeter von Säckingen‘ (1853, 13. Aufl. 1871), ‚Frau Aventiure‘ (3. Aufl. 1870), ‚Gaudeamus‘ (5. Aufl. 1870), ‚Juniperus, Geschichte eines Kreuzfahrers‘ (1868), ‚Bergpsalmen‘ (1870).

Scheffer, *Ary*, ber. franz. Maler, geb. 12. Febr. 1795 in Dortrecht, Schüler Guérins in Paris; † das. 17. Juli 1858. Eins der Häupter der romant. Malerschule; seine besten Bilder stellen Scenen dar aus Dante (Dante und Virgil in der Unterwelt, Dante und Beatrice), Goethe (Faust und Gretchen, Gretchen am Spinnrad, Mignon etc.), Byron (Medora, Giaur); auch bibl. Darstellungen. Vgl. *Hofstede de Groot* (1870). — Sein Bruder *Henri S.* († 1862) ebenfalls Historien- und Porträtmaler.

Scheffler, *Joh.*, s. *Angelus Silesius.*

Scheffler, *Aug. Christian Wilh. Hermann*, Mathematiker, Physiker und Ingenieur, geb. 10. Okt. 1820 in Braunschweig, seit 1855 Baurath das. Schr.: ‚Die mechan. Principien der Ingenieurkunst und Architektur‘ (1845, 2 Bde.); ‚Die Principien der Hydrostatik und Hydraulik‘ (1847, 2 Bde.); ‚Unbestimmte Analytik‘ (1854); ‚Theorie der Gewölbe‘ (1857); mehrere Werke über Festigkeitsverhältnisse der Körper, dann ‚Physiologische Optik‘ (1864—65, 2 Bde.); ‚Gesetze des räumlichen Sehens‘ (1866); ‚Theorie der Augenfehler und der Brille‘ (1868) u. A.

Scheidegg, Pass im Kant. Bern, Uebergang aus dem Hasli- ins Grindelwaldthal, führt über die 6040′ h. *Scheideggalp*, ber. Aussicht.

Scheidekunst, s. v. a. Chemie.

Scheidetrichter, kugelförmiges Glasgefäss mit einer Oeffnung zum Füllen und einer dieser diametral gegenüberstehenden Abflussröhre, welche durch einen Hahn geschlossen werden kann; dient zur Trennung zweier sich nicht mit einander mischenden Flüssigkeiten, die sich in 2 Schichten über einander legen, und von denen die schwerere bei vorsichtiger Oeffnung des Hahns vollständig abfliessen kann etc.

Scheidewasser, s. v. a. Salpetersäure.

Scheikh, Aeltester oder Befehlshaber eines arab. Stammes. *S.-ul-Islam*, s. *Mufti.*

Scheintod (*Asphyxie*), Zustand, in welchem das Leben erloschen zu sein scheint, aber nicht vollständig erloschen ist, tritt nach dem letzten Athemzuge ein, ist aber meist von sehr kurzer Dauer, indem alle Körpersysteme bald nach einander vollkommen absterben. Die meisten als S. beschriebenen Fälle sind auf andere Weise zu erklären. Bei ächtem S. sind die Lebensäusserungen auf ein Minimum reducirt, schwache, seltene Herzbewegungen und Athemzüge, leichte Zuckungen an Augen und Lippen nur schwer nachweisbar. S. tritt ein nach Erschöpfung, heftigen Krampfanfällen, Cholera, narkotischer Vergiftung, Gehirnerschütterungen, Blutverlust, Gasvergiftung etc. Die Gefahr des Lebendigbegrabenwerdens wird beseitigt durch Leichenschau, Leichenhäuser etc.

Scheitel (Vertex), oberster Theil des menschlichen Kopfes, durch die verschiedene Richtung der Haare bestimmt.

Scheitelbeine, } s. *Schädel.*
Scheitelknochen, }

Scheitelkreis, s. v. a. Höhenkreis.

Scheitelpunkt, s. v. a. Zenith.

Scheksna, linker Nebenfluss der Wolga, kommt aus dem Bjelo-Osero, mündet bei Rybinsk; 58 M. lang; ein Theil der Wasserstrasse zwischen Ostsee u. kaspischem Meere.

Schelde (fr. *l'Escaut*, holl. *Schelde*, im Alterthum *Scaldis*), Fluss in Frankreich und Belgien, entspringt auf den Ardennen in der Picardie, fliesst gegen NO. über Cambray (schiffbar) und Valenciennes, über Tournay, Gent (in Flandern) und Antwerpen, theilt sich in die *Westerschelde* (Hont) und *Oosterschelde*, die sich mit den Maasarmen vereinigen; 54 M. lang. Nebenflüsse: rechts Henne, Dender, Rupel; links Lys.

Schelfhout, *Andries*, niederländ. Landschaftsmaler, geb. 16. Febr. 1787 im Haag, † das. 23. April 1870. Ausgez. See- u. Hafenstücke.

Schellack (*Tafellack*, *Plattlack*), aus Gummilack (s. *Lack*) abgeschiedenes Harz, bildet gelbliche bis dunkelbraune Täfelchen, ist geruch- und geschmacklos, schmilzt beim Erhitzen, kann in alkalischer Lösung mit Chlorkalk gebleicht und dann als farblose Masse durch Salzsäure gefällt werden, dient zur Bereitung von Siegellack, Firnissen, Holzpolitur, Kitten, Schleifsteinen, als Leimsurrogat, bes. in der Hutfabrikation; die Lösung in wässriger Boraxlösung (*Wasserfirniss*) zum Kleben, Steifen und zur Bereitung unauslöschlicher Dinte.

Schellenberg, Städtchen im sächs. Regbz. Zwickau, 1993 Ew.; Schloss *Augustusburg.*

Schellfische (*Gadini*), Familie der Kehlweichflosser, von höchster ökonom. Wichtigkeit. *Gemeiner Schellfisch* (Gadus aeglefinus), $1^1/_2$′ l., in der Nordsee, und *Dorsch* oder *Bergenfisch* (G. callarias *L.*), 2′ lang, in der Ostsee, sind die häufigsten frischen Seefische im Binnenland, werden auch getrocknet und gesalzen. *Kabeljau* oder *Stockfisch* (s. d.); *kleiner Stockfisch*, *Merlan* (Merluccius communis *Cuv.*), 1—2′ l., in den europ. Meeren, wird massenhaft gefangen, die Schwimmblase gibt Fischleim; *Wittling* (M. vulgaris *Cuv.*), 1′ l., in den westeurop. Meeren, sehr schmackhaft; *Köhler* (M. carbonarius *Cuv.*), 2—$2^1/_2$′ l., an den engl. Küsten, wird gesalzen und getrocknet, ebenso der *Leng* (Lota molva *Cuv.*), 3—4′ l., in der Nordsee. *Aalraupe, Quappe, Trusche* (L. vulgaris *Cuv.*), bis 3′ l., in Süsswässern, schmackhaft.

Schelling, *Friedr. Wilh. Joh. (von)*, Philosoph, geb. 27. Jan. 1775 zu Leonberg in Würtemberg, ward 1798 Prof. zu Jena, dann in Würzburg, 1808 Generalsekretär der königl. Akademie der bildenden Künste in München und geadelt, 1827 Prof. zu München, später wirkl. Geheimrath, Vorstand der königl. Akademie der Wissenschaften und Konservator der wissenschaftl. Sammlungen das. 1841 nach Berlin berufen, hielt er daselbst Vorlesungen über ‚Philosophie der Mythologie‘ und ‚Philosophie der Offenbarung‘; † 20. Aug. 1854 zu Ragatz. S.s Philosophie anfangs Identitätsphilosophie als Lehre von der absoluten Identität des Idea-

len und des Realen, des Seins und des Denkens, und pantheistische Naturphilosophie, zuletzt positive und geschichtliche Philosophie, zerfallend in einen rein spekulativen Theil, die negative Philosophie oder ‚Potenzenlehre‘, und einen auf Geschichte und Tradition angewandten Theil, die ‚positive Philosophie‘ als Theorie des göttlichen Wesens. Hauptschriften: ‚Ueber die Möglichkeit einer Form der Philosophie überhaupt‘ (1795); ‚Ideen zu einer Philosophie der Natur‘ (2. Aufl. 1803); ‚Von der Weltseele‘ (3. Aufl. 1809); ‚Erster Entwurf eines Systems der Naturphilosophie‘ (1799) und ‚Einleitung‘ dazu (1799); ‚System des transscendentalen Idealismus‘ (1800); ‚Bruno oder über das göttliche und natürliche Princip der Dinge‘ (1802); ‚Vorlesungen über die Methode des akadem. Studiums‘ (2. Aufl. 1813). ‚Werke‘ (1856—61, 14 Bde.). Vgl. *Michelet*, ‚Entwicklungsgesch. der neuesten deutschen Philosophie‘, 1843; *Plitt*, ‚Aus S.s Leben‘, 1869—71, 3 Bde.

Schema (gr.), Gestalt, Figur; jede als Muster für Aehnliches dienende Form; *schematisch*, abriss-, entwurfsmässig; *schematisiren*, bildl. vorstellen, einen Begriff versinnlichen; *Schematismus*, Verfahren nach feststehenden Mustern oder Formen.

Schemacha, russ. Stadt in Transkaukasien, Gouv. Baku, 10,800 Ew.; Seidenmanufakturen. 1859 durch Erdbeben verheert.

Schemnitz, kön. Frei- und Bergstadt im ungar. Komitat Honth, 14,000 Ew.; 2 Schlösser, Berg- und Forstakademie (ber. Mineraliensammlung), reiche Gold- und Silberbergwerke (24,000 Mark Silber, 850 M. Gold).

Schemyl, s. *Schamyl*.

Schenk, *Eduard (von)*, Dichter, geb. 10. Okt. 1788 zu Düsseldorf, ward 1817 kathol., seit 1823 im bayer. Staatsdienst; † 26. April 1841 als Staatsrath zu München; Verfechter ultramontaner Grundsätze. Unter seinen Schauspielen (1829—35, 3 Bde.) ‚Belisar‘ und ‚Albr. Dürer‘ am bekanntesten.

Schenkel, die untere Extremität des Körpers ohne den Fuss. Der *Oberschenkel* (femur) reicht von der Hüfte bis zum Knie, enthält einen Knochen, das *Oberschenkelbein* (os femoris). Sein oberer, rechtwinklig ansitzender Theil heisst *Schenkelhals* und endet im *Schenkelkopf*, welcher in der Pfanne sitzt. Die vorn am Oberschenkel gelegenen Muskeln strecken den Unterschenkel, die hinteren beugen ihn. Der *Unterschenkel* (crus) besteht aus dem dickeren *Schienbein* (tibia) und dem dünneren *Wadenbein* (fibula), seine Muskeln bewegen den Fuss.

Schenkel, *Daniel*, protest. Theolog, geb. 21. Dec. 1813 zu Dögerlin im Kanton Zürich, ward 1841 Pfarrer zu Schaffhausen und Mitglied des grossen Raths das., 1849 Prof. zu Basel, 1851 Prof. und Universitätsprediger zu Heidelberg. Hauptvertreter liberaler Grundsätze in der Theologie und Kirchenverfassung, bei der Gründung des deutschen Protestantenvereins (1865) betheiligt. Schr. ‚Das Wesen des Protestantismus‘ (2. Aufl. 1862, 3 Bde.); ‚Christl. Dogmatik‘ (1858—59, 2 Bde.); ‚Charakterbild Jesu‘ (3. Aufl. 1864); ‚Christenthum u. Kirche im Einklang mit der Kulturentwickelung‘ (1867), ‚Fr. Schleiermacher‘ (1868) u. A.

Schenkelbruch, entweder Knochenbruch der Schenkelknochen oder Eingeweidebruch (s. *Bruch*), welcher am Schenkel hervortritt.

Schenkendorf, *Friedr. Max von*, Dichter, geb. 11. Dec. 1784 zu Tilsit, nahm 1813 am Feldzuge Theil, dann Regierungsrath zu Koblenz; † 11. Dec. 1817. Einer der gefeiertsten Sänger der Freiheitskriege. Gedichte (4. Aufl. 1871). Biogr. von *Hagen* (1863).

Schenkung (Donatio), Vertrag, wodurch der eine Theil (donator) dem anderen (donatarius) aus Freigebigkeit einen Werthgegenstand ohne Gegenleistung überlässt. Die S. auf den Todesfall (d. mortis causa), Abart der Vermächtnisse, kann nur von testirfähigen Personen gemacht werden. Bei der S. unter Lebenden (d. inter vivos) genügt allgem. Dispositionsfähigkeit des Schenkers. S.en über 500 Dukaten lassen sich, wenn sie nicht bei Gericht gemeldet sind, widerrufen.

Schen-si, Prov. im nordwestl. China, 3173 QM. und 14,698,500 Ew. Hauptst. Si-ngan.

Scheôl (hebr.), das Todtenreich, die Unterweit.

Scherbengericht, s. *Ostracismus*.

Scherbet, s. v. a. Sorbet.

Scherenberg, *Friedr. Christian*, Dichter, geb. 1798 zu Stettin, ursprüngl. Kaufmann, seit 1849 Bibliothekar im Kriegsministerium zu Berlin. Verf. der poetischen Schlachtengemälde ‚Waterloo‘ (6. Aufl. 1869), ‚Ligny‘ (4. Aufl. 1870), ‚Leuthen‘ (3. Aufl. 1867) und ‚Abukir‘ (2. Aufl. 1855), ‚Hohenfriedeberg‘ (1869). ‚Gedichte‘ (4. Aufl. 1869).

Schérer, *Barthélemy Louis Jos.*, franz. General, geb. 18. Dec. 1747 zu Delle bei Belfort, trat in österr. Kriegsdienste, desertirte aus Mantua, trat in die franz. Armee, ward 1794 Divisionsgeneral, befehligte seit Mai 1795 die Armee an den Ostpyrenäen, dann die in Italien, trat 23. Febr. 1796 das Kommando an Bonaparte ab, war 1797—99 Kriegsminister, befehligte dann wieder in Italien, ward durch Moreau ersetzt; † 19. Aug. 1804 zu Chauny.

Scheria, bei Homer Name der Insel Korfu, Wohnsitz der Phäaken.

Scherîf (arab., d. i. heilig, erhaben), bei den Mohammedanern Titel der Nachkommen Mohammeds von seiner Tochter Fatime.

Scherr, *Johannes*, Historiker, geb. 3. Okt. 1817 zu Hohenrehberg in Schwaben, 1848—49 Führer der demokrat. Partei das., flüchtete 1849 nach der Schweiz, jetzt Prof. in Zürich. Hauptwerke: ‚Allgem. Gesch. der Literatur‘ (4. Aufl. 1872); ‚Deutsche Kultur- und Sittengeschichte‘ (4. Aufl. 1870); ‚Gesch. der Religion‘ (2. Aufl. 1859, 3 Bde.); ‚Gesch. der deutschen Frauen‘ (2. Aufl. 1865); ‚Schiller und seine Zeit‘ (4. Aufl. 1865); ‚Gesch. der engl. Literatur‘ (2. Aufl. 1865); ‚Blücher‘ (2. Aufl. 1865, 3 Bde.), ‚Studien‘ (1865—66, 3 Bde.) u. A.

Schertlin, *Sebastian*, auch *Schärtlein, Herr zu Burtenbach*, deutscher Feldhauptmann im 16. Jahrh., geb. 12. Febr. 1496 zu Schorndorf in Würtemberg, diente im Heer des schwäb. Bundes gegen den Herzog Ulrich von Würtemberg (1519) und gegen die auf-

rührerischen Bauern (1525), dann im kaiserl. Heere wiederholt gegen die Türken und Franzosen, trat 1530 als Feldhauptmann in den Dienst der Reichsstadt Augsburg, befehligte im schmalkald. Kriege die Soldtruppen der oberdeutschen Städte, nahm Füssen und die ehrenberger Klause 10. Juli 1546 ein, trat April 1548 in die Dienste Frankreichs, ward 3. Aug. in die Reichsacht erklärt, diente dann als Unterhändler zwischen Heinrich II. von Frankreich und Moritz von Sachsen und vermittelte 2. Febr. 1552 den Vertrag von Chambord zwischen beiden. Vom Kaiser begnadigt, kehrte er 1553 auf sein Gut Burtenbach bei Augsburg zurück; † das. 18. Nov. 1577. Biogr. von *Herberger* (1852) und *Schönhuth* (1858, S.s Autobiographie).

Scherzando (ital., spr. sker-), scherzend. *Scherzo*, Tonstück von munterm, humorist. Charakter, findet meist Anwendung als Mittelstück in Sonaten, Symphonien etc.

Scheveningen, holl. Fischerdorf und frequentes Seebad, 1 St. vom Haag, 6100 Ew.

Schibbōleth (hebr., d. i. Kornähre), Wort, an dessen Aussprache die Gileaditer die ihnen feindlichen Ephraimiter erkannten; daher s. v. a. Erkennungs-, Losungswort.

Schichten, parallele, oft meilenweit ausgedehnte stärkere oder schwächere über einander liegende Lagen von Gebirgsmassen, *geschichtete* oder *Flötzgebirge*, im Gegensatz zu den nicht geschichteten oder massigen. In den einzelnen S. findet oft wieder eine parallele Absonderung in dünne Blätter statt (Schieferung).

Sckick, *Gottlieb*, Historien- und Landschaftsmaler, geb. 1779 zu Stuttgart, seit 1798 in Davids Atelier zu Paris, dann in Rom, wo er sich der Richtung Carstens mit grossem Erfolg anschloss; † 1812 zu Stuttgart.

Schickanēder, *Emanuel*, Komiker, geb. 1751 zu Regensburg, Begründer des Theaters an der Wien in Wien, † 21. Sept. 1812; schr. zahlr. Operntexte (‚Zauberflöte').

Schiedam, Stadt in der niederländ. Prov. Südholland, an der Maas, (1869) 19,353 Ew.; Seehandel. [s. *Friedensgerichte*.

Schiedsmänner, s. v. a. Friedensrichter;

Schiedsrichter (Arbiter), derjenige, dem die Entscheidung eines Rechtsstreits durch Uebereinkunft der Parteien, entweder unbedingt oder mit Vorbehalt der Berufung an das ordentliche Gericht übertragen wird. Gewöhnlich ernennt jede Partei einen S., und diese einigen sich über Zuziehung eines Dritten als Obmann. Vgl. *Austrag* und *Friedensgerichte*.

Schiefblatt, s. *Begonia*.

Schiefe Ebene, jede gegen eine Horizontalebene geneigte Fläche; mechan. Vorrichtung zur Bewegung von Lasten, für welche folgendes Gesetz gilt: So oft die Höhe einer s.n E., d. h. der senkrechte Abstand ihres gehobenen Endes von der Horizontalen, in ihrer Länge enthalten ist, ebenso oft ist die in der Richtung der s.n E. wirkende Kraft beim Gleichgewicht in der Last enthalten. Man erspart um so mehr an Kraft, je kleiner im Verhältniss zur Länge die Höhe der s.n E. ist, aber um so länger ist dann auch der Weg, welchen die Last zu durchlaufen hat. Gewöhnlichste Anwendung der s.n E.: Keil und Schraube.

Schiefer, jedes in dünne Platten und Blätter spaltbare Gestein; meist hängt die Spaltbarkeit mit der Schichtung zusammen und ist eine Folge derselben, doch kommt auch eine Schieferung in anderer Richtung vor (bes. bei Thonschiefer), so dass sich die Gesteine in regelmässige Blöcke zertheilen.

Schiefergebirge, das Thonschiefergebirge und die krystallinisch schiefrigen Gesteine, wie Glimmerschiefer, Hornblendeschiefer, Gneis, schiefriger Dolomit etc.

Schiefergrün, s. v. a. Berggrün.

Schieferöl (*Hydrokarbür*), aus dem aus der trocknen Destillation von bituminösem Schiefer (Blätterschiefer, s. d.) entstehenden Theer durch Destillation und Behandeln mit Chemikalien erhaltenes Mineralöl, zur Beleuchtung, wie Photogen verwendet.

Schieferpapier, mit Firnissmischungen und Bimssteinpulver überzogenes Papier; Surrogat der Schiefertafeln.

Schieferstifte, aus Griffelschiefer (s. d.) gespaltene Stifte.

Schiefertafeln, s. *Thonschiefer*.

Schieferweiss, feinstes Bleiweiss; auch s. v. a. Talk.

Schiefheit, s. *Scoliosis*.

Schielen (*Strabismus*), fehlerhafter Zustand der Augen, bei welchem es nicht gelingt, entsprechende Netzhautstellen einem Gegenstande zuzuwenden, wodurch *Doppeltsehen* entsteht; letzteres wird leicht vermieden, indem der Kranke nur ein Auge braucht. Ursachen: Schwäche oder Krampf einzelner Augenmuskeln und Verkürzung derselben. S. kann auf einem wie auf beiden Augen stattfinden. Heilung durch Operation (Durchschneiden eines Augenmuskels) oder elektr. Behandlung.

Schienbein, s. *Bein*.

Schierke, Dorf südöstl. am Brocken; nahebei die ‚Schnarcher', 2 groteske Felsen.

Schierling, *gefleckter*, s. v. a. Conium maculatum; *Gartenschierling*, s. v. a. Aethusa cynapium; *Wasserschierling*, s. v. a. Cicuta.

Schiessbaumwolle (*Pyroxylin*, *Nitrocellulose*), explosiver Körper, entsteht bei Einwirkung von koncentrirter Salpetersäure oder Salpeter und Schwefelsäure auf Baumwolle, hat nach dem Auswaschen und Trocknen das Ansehen von Baumwolle, löst sich in alkoholhaltigem Aether zu Collodium (s. d.), explodirt durch Schlag und Erhitzen und entwickelt dabei Kohlensäure, Kohlenoxyd, Stickstoffoxyd und Wasserdampf. S. wirkt 6mal kräftiger als Pulver, aber die Verbrennungsgase entwickeln sich momentan und üben deshalb zu grossen Druck auf die Geschütze aus. Dagegen eignet sich S. sehr gut zum Sprengen. Schlecht bereitete S. kann durch freiwillige Zersetzung schon bei gewöhnlicher Temperatur ohne äussere Veranlassung explodiren. Vgl. *Lauer* (1872).

Schiessen, das Schleudern eines Projektils mittelst einer Maschine (Geschütz, Gewehr etc.) nach einem Ziele. Das Projektil, von der Kraft des Pulvers getrieben, von der Luft gehemmt und von der Erde angezogen, beschreibt eine parabolische Bahn, *Flugbahn*. Das Streben der Waffentechnik

geht dahin, das Geschoss möglichst weit in möglichst flacher *(rasanter)* Bahn zu schleudern, daher bolzenförmige und cylindroogivale Geschosse, welche aus gezogenem Rohr um die Längenaxe rotirend fliegen.

Schiesspulver, s. *Pulver.*

Schiessscharten, in Brustwehren oder anderen Deckungen angebrachte Einschnitte oder Oeffnungen, durch welche man schiesst; aussen weiter als innen zur Seitenbewegung des Rohres unter möglichster Sicherung der Mannschaft.

Schievelbein, Kreisstadt im preuss. Regbz. [Köslin, 5518 Ew.

Schievelbein, *Friedr. Herm.,* Bildhauer, geb. 18. Nov. 1837 in Berlin, seit 1859 Prof. an der Akademie das.; † 6. Mai 1867. Bes. in Reliefkompositionen ausgezeichnet (z. B. Untergang Pompejis, im neuen Museum); Gruppe auf der berl. Schlossbrücke, zahlr. Statuen: Hermann von Salza (Marienburg), Luther und Melanchthon (Königsberg) etc.

Schiff, ein Fahrzeug zu längeren Seereisen von mindestens 80—100 Tonnen Tragfähigkeit, kleinere S.e heissen Fahrzeuge oder Boote. Man unterscheidet Segel- u. Dampf-, Kriegs- und Handels- oder Kauffahrteischiffe. Segelkriegsschiffe waren früher Linienschiffe, Fregatten, Korvetten, Briggs, Schooner und Kanonenboote, jetzt dienen Segelschiffe in den Marinen nur noch zu Küstenvermessungen, Wacht- und Kasernenschiffen etc. Die eigentlichen Kriegsschiffe sind jetzt Dampfer, und zwar seit 1840 fast nur Schraubendampfer: Linienschiffe, Fregatten und Korvetten, Avisos und Dampfkanonenboote. 1860 traten die *Panzerschiffe* auf, welche namentlich im nordamerikan. Bürgerkrieg (1861—65) erstaunlich vervollkommnet wurden (Ericsson) und den Seekrieg gänzlich umgestalteten. Man baut seitdem Panzerfregatten und -korvetten (gepanzerte Linienschiffe sind als Seekriegsschiffe nicht brauchbar) und Thurmschiffe mit einem 10—12′ breiten und 10—15″ starken Panzergürtel in der Wasserlinie und zwei drehbaren gepanzerten Thürmen mit je 1—2 der schwersten Geschütze. Die Monitors sind Panzerschiffe mit drehbaren Thürmen und sehr niedrigem Rumpf, der nur 3—4′ über Wasser ragt. Die Kauffahrteisegelschiffe sind Vollschiffe von 500—2000, Barks von 400—800, Briggs von 200—500, Schooner, Schoonerbriggs von 100—500, Schaluppen und Jachten bis 60 Tonnen Tragfähigkeit; Kutter und Smaks sind Fischerfahrzeuge; Klipper sind scharf gebaute schnellsegelnde Schiffe für grosse Reisen (engl.-amerikan. Theeflotte); die Walfischfänger sind sehr massiv gebaute, zur Fahrt in den Polargewässern besonders ausgerüstete, am Bug stark mit Eisen beschlagene Dampfschiffe. Die Kauffahrteidampfer werden durch Rad, Schraube oder Turbine getrieben und haben niedrige Takelage, die grossen sind gewöhnlich wie Barks getakelt, doch haben einige 4, der Great Eastern 6 Masten. Das *Gerippe* des S.es besteht aus dem Kiel, dem mehr oder weniger senkrecht aufsteigenden Vorder- und Hintersteven, den quer zum Kiel verlaufenden Rippen oder Spanten, welche zugleich die Form des S.es bestimmen, und aus den Deckbalken. Der Kiel erhält als Verstärkung nach unten hin den Loskiel und oben das Kielschwein, auf welchem die Masten ruhen; auf den Spanten werden die Planken befestigt, deren Nähte man durch das Kalfatern (Ausstopfen mit Werg) wasserdicht macht. Bei S.en mit mehreren Decken folgen von oben nach unten: Oberdeck, Batterie, Zwischendeck und Raum oder Last. Im Bug des S.es werden der Krahnbalken, an welchem der Anker hängt, u. an dem Steven der Schnabel des S.es, die Gallion, befestigt. Den Boden des S.es beschlägt man mit Kupferplatten als Schutz gegen Bohrwurm und Ansatz von Seegras, Muscheln etc., denn das sich oxydirende Kupfer erzeugt giftige Salze, welche diese Organismen tödten. Das Material der Holzschiffe ist meist Eisenholz, doch dienen zur Beplankung auch Fichte, Theka und Mahagoni; seit 1830 baut man eiserne S.e aus Eisenblechen, die mit einander vernietet werden. Zur grösseren Sicherheit baut man die Panzerschiffe nach dem Zellensystem, d. h. mit einem doppelten Boden, welcher mit den Spanten u. Längsgürtungen wasserdichte viereckige Zellen bildet. Die Längsgürtungen geben auch dem Sporn grössere Festigkeit, welcher z. B. bei der Panzerfregatte ‚König Wilhelm‘ mit einer Gewalt von 40 Mill. Pfd. stossen kann. Eisenschiffe können nicht gekupfert werden, weil durch den Kontakt der beiden Metalle alsbald ein starker galvan. Strom entstehen würde; sie verlieren daher durch Ansatz von Pflanzen und Thieren in den Tropen sehr viel von ihrer Schnelligkeit. Zur Ausrüstung des S.es gehören die Masten, Segel, Tauwerk, Anker, Boote, Instrumente, Bewaffnung etc. Die Bemannung ist stets so knapp als möglich bemessen, ein Segelschiff von 6—800 Tonnen hat eine Besatzung von 18—20 Köpfen, eine Panzerfregatte 500 Mann, während ein Linienschiff von 120 Kanonen, dem eine Panzerfregatte weit überlegen ist, 1200 Mann nöthig hatte. Seit Einführung des Dampfes hat der Bau auch der Segelschiffe bedeutend gewonnen, und es ist bes. grössere Schnelligkeit erzielt worden. Das Verhältniss der Breite zur Länge beträgt jetzt etwa 1:6; der Bug ist jetzt keilartig, selbst ein wenig konkav, um das Wasser besser zu durchschneiden, bei den Kriegsdampfern ist er etwas voller, bei den Panzerschiffen aber besitzt er die Form einer Beilschneide, die sich unter Wasser schwanenhalsartig ausbaucht, um den Feind unter der nur 5—6′ unter Wasser hinabreichenden Panzerung beim Anrennen zu treffen (Widderschiffe). Bis 1850 betrug die grösste Schnelligkeit 11—12 Knoten (11—12 Viertelmeilen in 1 St.), gegenwärtig erreicht man 14—15 Knoten. Vgl. *Breusing,* ‚Steuermannskunst‘, 2. Aufl. 1864; *Hildebrandt,* ‚Handbuch‘, 2. Aufl. 1872; *Brommy,* ‚Die Marine‘, 1865; *Friedrichson,* ‚Die Schifffahrt‘, 2. Aufl. 1870; *Werner,* ‚Schule des Seewesens‘, 1866; *Derselbe,* ‚Das Buch von der norddeutschen Flotte‘, 1868; *Graser,* ‚Norddeutschlands Seemacht‘, 1870.

Schiff, der Innenraum eines Kirchengebäudes; zerfällt bei grösseren Kirchen in *Mittelschiff*, 2 oder 4 schmälere *Seitenschiffe*, durch Säulenreihen von einander geschieden, und *Kreuzschiff* (Querhaus) zwischen dem Chor und dem Langhaus.

Schiffbrücken, Brücken, deren Belag auf Kähnen oder Pontons ruht, die in kurzen Entfernungen von einander ihrer Länge nach in der Richtung des Stroms gestellt und durch Anker festgehalten werden.

Schifferinseln *(Samoa)*, austral. Inselgruppe nordöstl. der Fidschiinseln, 4 grössere (am fruchtbarsten Opolu) und mehrere kleine Inseln, 55 QM. und ca. 34,000 Ew. (unter Häuptlingen stehend, sämmtlich Christen).

Schifffahrtsverträge, Verträge, welche zwischen Staaten zu Erlangung gewisser gegenseitigen Begünstigungen für ihre Schifffahrt, Erleichterung der dieselbe beschwerenden Abgaben u. Förmlichkeiten etc. abgeschlossen werden; gaben den ersten Anlass zur Entstehung der Differentialzölle.

Schiffshalter *(Schildfisch*, Echeneïs *L.)*, Gattung der Kehlweichflosser mit einer ovalen Saugscheibe auf dem flachen Kopf, mittelst welcher sie sich an Haie und Schiffe ansaugen; leben in den wärmeren Meeren.

Schiffslast, s. *Last.*

Schiffspfund, Gewichtseinheit für Frachten, in Preussen = 3 Ctr.; in Hamburg = 20 Liespfund à 14 Pfd., bei Landfracht = 20 Liespfund à 16 Pfd.

Schiffszwieback, vollkommen trockenes Gebäck zur Verproviantirung der Schiffe.

Schiff und Geschirr, Gesammtheit der Werkzeuge und Geräthe, welche zum Betrieb der Landwirthschaft nöthig sind.

Schiiten, d. h. Sektirer, bei den Mohammedanern im Gegensatz zu den Sunniten alle diejenigen, welche den 4. Khalifen Ali-ben-Abu-Taleb, Mohammeds Schwiegersohn, als rechtmässigen Nachfolger Mohammeds anerkennen und die 3 ersten Khalifen, sowie die Dynastie der Omajjaden als Usurpatoren betrachten. Gegenwärtig hat die Partei der S. bes. in Persien ihren Sitz, wo sie durch Ismail, den Stifter der Dynastie der Sofiden, um 1512 zur Herrschaft gelangten.

Schikarpur, brit.-ostind. Handelsstadt, am untern Indus, 35,000 Ew.

Schild, Schutzwaffe früherer Zeiten, ovale, runde oder eckige, ebene oder muldenförmige Platte von Leder, Holz, Metall oder sonstigen Stoffen, welche in sehr verschiedener Grösse am linken Arm getragen ward.

Schilda *(Schildau)*, Stadt im preuss. Regbz. Merseburg, Kr. Torgau, 1590 Ew.; zum ‚sächs. Abdera' geworden durch das Schwankbuch von den ‚Schildbürgern' (1598); Geburtsort Gneisenaus.

Schildberg, Kreisstadt im preuss. Regbz. Posen, 2388 Ew.

Schilddrüse (Glandula thyreoidea), Drüse ohne Ausführungsgang am Halse, an beiden Seiten der Luftröhre gelegen. Bedeutung noch unbekannt, vermuthlich der Blutregulirung des Hirns dienend. Ihre krankhafte Vergrösserung heisst Kropf.

Schilderbent, Vereinigung niederländ. Maler, blühte bes. im 17. Jahrh. zu Rom, sollte die Landsleute zu gegenseitiger Förderung im Studium u. Leben zusammenhalten, ward wegen Ausartung zu bacchant. Gelagen von Papst Clemens XI. 1720 aufgehoben.

Schildfisch, s. v. a. Schiffshalter.

Schildkröten (Testudinata, Chelonii), Ordnung der Reptilien mit plattem Körper, unter dessen Knochenplatten Kopf u. Extremitäten zurückgezogen werden können, Land-, Süss- und Salzwasserbewohner, leben von Pflanzen oder kleinen Thieren, liefern schmackhaftes Fleisch und Schildpatt, geniessbare fettreiche Eier, aus denen Oel gewonnen wird. I. *Landschildkröten* (Chersinae). Griech. Landschildkröte (Testudo graeca *L.)*, in den Mittelmeerländern, 1' l., geniessbar, wird in Gärten zur Vertilgung des Unkrauts gehalten; ind. Schildkröte (Chersine indica *Gm.)*, bis 5' l., in Ostindien. II. *Süsswasserschildkröten* (Emydae). Europ. Schildkröte (Emys europaea *Schn.)*, 8–10" l., nördl. bis Mecklenburg. E. Arrau und Terekay, im Orinoco, und E. amazonica *Spix*, im Amazonenstrom, in Südamerika wichtiges Nahrungsmittel. III. *Meerschildkröten* (Chelonae). Grüne oder Riesenschildkröte (Chelonia Mydas *L.)*, 6–7' l., in den trop. Meeren, liefert schmackhaftes Fleisch und Fett. Schuppen- oder ächte Carettschildkröte (Ch. imbricata *L.)*, etwas kleiner, das., liefert wohlschmeckende Eier und Schildpatt. Europ. Meerschildkröte, Carette, Caguana, Ch. caretta *Gm.)*, im atlant. und Mittelmeer, mit schlechtem Fleisch und schlechtem Schildpatt, liefert Brennöl.

Schildkröteninseln, s. *Galapagos.*

Schildkrot, s. *Schildpatt.*

Schildläuse (Coccina), Insektenfamilie der Halbflügler, leben parasitisch auf Pflanzen, die Weibchen saugen sich fest, bedecken mit ihrem Leib die Eier und sterben bald nach dem Legen derselben. Coccus lacca *Kerr.*, *Gummilackschildlaus*, in Ostindien, auf Feigenbäumen, erzeugt den Gummilack; C. manniparus *Ehrb.*, auf dem Sinai, auf Tamarix, erzeugt die Sinaimanna; C. cacti *L.* ist die *Cochenille* (s. d.) und C. ilicis *Fabr.* der *Kermes* (s. d.). Andere Arten bei uns auf Obstbäumen, Rosen und Gewächshauspflanzen, durch Abwaschen zu entfernen.

Schildpatt *(Schildkrot)*, die hornartigen oberen Platten des Rückenschildes mehrerer Seeschildkröten, bes. von Chelonia imbricata *L.*, ist in der Kälte spröde, in der Wärme biegsam, durchsichtig, tiefgelb mit braunen oder schwärzlichen Zeichnungen, wird wie Horn verarbeitet, kommt aus dem rothen Meer, aus Westindien, das beste aus Ostindien.

Schildwache, der als Posten aufgestellte Soldat, in Erfüllung seiner speciellen Aufgabe unverletzlich.

Schilf, s. *Arundo.*

Schilka, nördl. Quellfluss des Amur (s. d.).

Schill, *Ferdinand von*, kühner Parteigänger, geb. 1773 zu Sothof bei Pless in Oberschlesien, trat 1788 in die preuss. Armee, focht bei Auerstädt als Dragonerlieutenant, entkam verwundet nach Kolberg in Pommern, bildete hier ein Freicorps, mit dem er die Vertheidigung Kolbergs wesentlich unterstützte. 1807 zum Major befördert, beschloss er nach der Kriegserklärung Oesterreichs an

Napoleon (April 1809) durch einen Einfall in das Königreich Westphalen den Anstoss zur allgemeinen Erhebung Deutschlands zu geben, marschirte 28. April, angeblich zu einer Felddienstübung, mit seinem Husarenbataillon aus Berlin, ging bei Wittenberg über die Elbe, nahm 3. Mai Halle und besetzte Bernburg, wandte sich auf die Kunde vom Unterliegen Oesterreichs nach der Altmark, überrumpelte das mecklenburg. Fort Dömitz an der Elbe, zog sich bei der Annäherung überlegener feindlicher Streitkräfte nach Wismar, dann nach Rostock und erzwang sich durch seinen Sieg bei Damgarten den Weg nach Stralsund; ward hier 31. Mai angegriffen und fiel im Kampfe. Vgl. *Haken* (1824, 2 Bde.), *Döring* (1838), *Bärsch* (1860).

Schiller, *Joh. Christoph Friedrich (von)*, geb. 10. Nov. 1759 zu Marbach, 1773—80 auf der Karlsschule in Ludwigsburg anfangs Jurisprudenz, dann Medicin studirend und die ‚Räuber' dichtend, darauf Regimentsarzt in Stuttgart; 13. Jan. 1781 erste Aufführung der ‚Räuber' in Mannheim; 17. Sept. 1782 heimliche Flucht aus Stuttgart; kurzer Aufenthalt zu Oggersheim in der Pfalz, 8. Dec. 1782 bis Juli 1783 zu Bauerbach im Hause der Frau von Wolzogen (Vollendung von ‚Kabale und Liebe'); dann auf Dalbergs Betrieb Theaterdichter in Mannheim (Verhältniss zu Margar. Schwan); April 1785 auf Körners Einladung Uebersiedlung nach Leipzig (Gohlis), Sept. 1785 nach Dresden, Juli 1787 nach Weimar; Dec. d. J. Bekanntschaft mit der Familie Lengefeld in Rudolstadt (von Mai bis Nov. 1788 Aufenthalt in Volkstedt); 1789 Ernennung zum Prof. der Geschichte in Jena (26. Mai Antrittsvorlesung); 22. Jan. 1790 Trauung mit Charlotte von Lengefeld im Dorf Wenigenjena. Anfangs 1791 schwere Krankheit. Dec. 1791 Brief des Grafen Schimmelmann mit Zusicherung einer jährl. Unterstützung von 1000 Thlr. auf 3 Jahre. Sept. 1793 bis Mai 1794 Aufenthalt in Ludwigsburg. Seit Juli d. J. immer inniger werdendes Verhältniss zu Goethe; 4. Dec. 1799 Uebersiedlung nach Weimar; 1802 geadelt; Mai 1804 Reise nach Berlin; August bis Okt. d. J. Krankheit, seitdem hinfällig; † 9. Mai 1805. 1859 grossartige allgemeine Feier seines 100jähr. Geburtstags. Statuen von ihm in Stuttgart (Thorwaldsen), Mainz, Frankfurt, Wiesbaden, Weimar (Rietschel), Mannheim, Hannover, München, Berlin (Begas). Koloss. Büste von Dannecker.

Neben Goethe die bedeutendste Erscheinung der deutschen Literatur, gross als Dichter (von durchaus idealer und subjektiver Richtung, stets durch hinreissenden Schwung poetischer Begeisterung ausgezeichnet, das Höchste im Drama erreichend), als Geschichtschreiber und als philosoph. Schriftsteller. 3 Perioden seines Schaffens: 1) Die Zeit der leidenschaftlichen *Jugendkraft* (Hauptwerke: ‚Räuber' 1781, ‚Fiesco' 1783, ‚Kabale und Liebe' 1784); 2) Periode der *wissenschaftlichen Studien* 1785—95 (Hauptwerke: ‚Lied an die Freude' 1785, ‚Don Carlos' 1787, ‚Die Götter Griechenlands' 1788, ‚Die Künstler' 1789; die Uebersetzungen des 2. und 4. Buchs der ‚Aeneide', der ‚Iphigenie in Aulis' von Euripides; die Geschichtswerke ‚Abfall der vereinigten Niederlande' 1788; ‚Geschichte des 30jähr. Kriegs' 1791—93, etc.; philosoph.-ästhetische Abhandlungen: ‚Ueber Anmuth und Würde' 1793, ‚Ueber die ästhetische Erziehung des Menschen' 1795, ‚Ueber naive und sentimentale Dichtung' 1795, etc.); 3) Periode der *klassischen Vollendung* (Hauptwerke: ‚Wallenstein' 1799, ‚Maria Stuart' 1800, ‚Jungfrau von Orleans' 1801, ‚Braut von Messina' 1803, ‚Wilhelm Tell' 1804; die Balladen, meist 1797—98 entstanden, ‚Lied von der Glocke' 1798). — Briefwechsel mit *Körner* (1847, 4 Thle.), *W. v. Humboldt* (1850), *Goethe* (2. Aufl. 1856, 2 Thle.), *Charlotte von Lengefeld* (‚S. und Lotte', 1855) u. A.

Literatur. Biographien von *Karol. von Wolzogen* (1830, 4. Aufl. 1851), *Thom. Carlyle* (aus dem Engl., 1830), *Hoffmeister* (1838—42, 5 Bde., ergänzt von *Viehoff* 1846, 3. Aufl. 1858, 3 Bde.), *G. Schwab* (1840, neue Ausg. 1859), *Schäfer* (1852), *Palleske* (5. Aufl. 1872), *Scherr* (‚S. und seine Zeit', 1859, 4. Aufl. 1865), *Spiess* (1859). Vgl. ausserdem *Boas*, ‚S.s Jugendjahre', 1856, 2 Bde.; *Saupe*, ‚S. und sein väterliches Haus', 1851; *Diezmann*, ‚S.s Denkwürdigkeiten', 1862; *Janssen*, ‚S. als Historiker', 1863; die Reden zur Schillerfeier von *J. Grimm*, *Vischer* u. A.; *Kuhn*, ‚S.s Geistesgang', 3. Aufl. 1868; *Silber*, ‚S. als nationaler Dichter', 1863; *Steudener*, ‚Ueber S.s Bedeutung für die heutige Bildung', 1861. — Kommentare zu den Gedichten: *Viehoff* (3. Aufl. 1859, 3 Bde.), *Hauer* (1859), *Boas* (‚S. und Goethe im Xenienkampf' 1851), *Saupe* (‚Die Xenien' 1852, und ‚Goethes und S.s Balladen' 1853); zu den ‚Räubern' und ‚Kabale und Liebe': *Eckardt* (1856 und 1859), zu ‚Wallenstein': *Süvern* (1800), *Rönnefahrt* (1855), *Helbig* (1856), *Düntzer* (1866); zur ‚Jungfrau': *Klingemann* (1802), *Viehoff* (1841); zur ‚Braut': *Gerlinger* (1857); zum ‚Tell': *Weber* (1839), *Joach. Meyer* (1840).

Ausgaben der Werke: Stuttgart und Tübingen 1812—15, 12 Bde. (von *Körner* besorgt); histor.-krit. Ausgabe von *Goedeke* (1868 ff.); krit. Ausgabe von *Kurz* (1868—69, 9 Bde.). Supplemente von *Boas* (1838—40, 3 Thle.), *Hoffmeister* (1840—41, 4 Thle.); ‚Beiträge' (zur Feststellung des schillerschen Textes) von *J. Meyer* (1858 und 1860); ‚Beiträge zur Schillerliteratur', von *A. von Keller* (1859).

Familie. S.s Vater: *Joh. Kaspar S.*, geb. 1723, herzogl. Oberstwachtmeister u. Garteninspektor auf der Solitude bei Stuttgart; † 7. Sept. 1796; seine Mutter: *Elis. Dorothea*, geborne *Kodweiss*, geb. 1732 in Marburg, † 1802 zu Cleversulzbach bei Neckarsulm. Seine Schwestern: 1) *Elise Christoph. Friederike*, geb. 4. Sept. 1757, seit 22. Juni 1786 vermählt mit dem Bibliothekar *Reinwald* zu Meiningen; † 30. Aug. 1847. 2) *Dorothea Luise*, geb. 1767, Gattin des Pfarrers Frankh in Möckmühl; † 184(?). 3) *Nanette*, geb. 1768, † 1796. — S.s Gattin: *Charlotte Antoinette von Lengefeld*, geb. 22. Nov. 1766, † 9. Juli 1826 zu Bonn. Kinder: 1) *Karl Friedrich Ludwig von S.*, geb. 14. Sept. 1793 zu Ludwigsburg, Oberförster in Lorch, † 21. Juni 1857. 2)

Ernst Friedrich Wilhelm von S., geb. 11. Juli 1796 zu Jena, † 19. Mai 1841 zu Vilich bei Bonn als preuss. Appellationsgerichtsrath. 3) *Karol. Frieder. Luise*, geb. 13. Okt. 1799 zu Jena, seit 1838 Gattin des Bergraths Junot zu Rudolstadt, seit 1846 Wittwe; † 19. Dec. 1850 in Würzburg. 4) *Emilie Friederike Henr.*, geb. 25. Juli 1804, seit 1828 mit Freih. von Gleichen-Russwurm verheirathet, lebt zu Greifenstein ob Bonnland. Einziger männlicher Nachkomme S.s: *Friedr. Ludw. Ernst von S.*, Sohn von Karl Friedr. Ludw. von S., geb. 1826 zu Reichenberg, österr. Rittmeister.

Schillerstiftung, Verein zur Unterstützung verdienter und hülfsbedürftiger deutscher Schriftsteller, insbes. Dichter, 10. Nov. 1859 in Dresden gegründet, mit bedeut. Fonds (namentlich infolge der vom Major Serre in Dresden 1858 veranstalteten *Schillerlotterie*, welche über 300,000 Thlr. eintrug), besteht aus der Hauptstiftung in Weimar und den affiliirten Zweigstiftungen in Berlin, Breslau, Dresden, Offenbach, Stuttgart und Wien. Gesammtsumme der Ausgaben 1870—71: 14,296 Thlr. und 4542 Fl. (an 112 Personen), Einnahmen: 18,322 Thlr. und 4578 Fl.

Schilling, Münze, in Hamburg $^1/_{16}$ Mark = 10,78 Pf., in Courant 9 Pf.; in Lübeck = 9 Pf.; in Dänemark, Holstein, Lauenburg 2,84 Pf.; in Mecklenburg $^1/_{48}$ Thlr. = $7^1/_2$ Pf.; in England = $^1/_{20}$ Pfd. St. = 10 Sgr. $^1/_4$ Pf.; in Schweden $^1/_{48}$ Reichsthaler = 2,86 Pf.; in Norwegen $^1/_{120}$ Speciesthaler = 4,54 Pf.

Schilluk, Negerstamm im östl. Sudan, westl. am weissen Nil, von $9^1/_4$° — 13° n. Br.

Schiltberger, *Hans*, aus München, kam 1395 als Kriegsgefangener bis ins Innere von Asien (Persien und Turkestan), ward nach seiner Rückkehr Kämmerer des Herzogs Albrecht von Bayern. Die Beschreibung seiner Reisen und Abenteuer (Ulm 1473, neue Ausg. von *Neumann* 1859) im 15. und 16. Jahrh. sehr beliebtes Buch.

Schimmel, verschiedenartige Pilze, entstehen auf feuchten pflanzlichen oder thier. Substanzen und befördern die Zersetzung derselben durch Fäulniss und Verwesung, bes. Mucor mucedo und Penicillium glaucum.

Schimpanse (*Chimpanse, Afrikan. Waldmensch,* Simia Troglodytes *Blmbch.*), Affenart der Schmalnasen, 3—4' h., lebt gesellig in Kongo und Guinea, Fleisch geniessbar.

Schimper, 1) *Wilhelm*, Reisender und Naturforscher, geb. 19. Aug. 1804 zu Mannheim, bereiste 1829 Südfrankreich und Algerien, seit 1834 Aegypten und Abessinien, liess sich hier nieder, verheirathete sich mit einer Eingebornen und erhielt vom Fürsten Ubye von Adaua (Tigré) die Verwaltung des Distrikts Antitscho übertragen, die er unter König Theodor wieder verlor, sammelte dann für den pariser Jardin des plantes. — 2) *Karl Friedrich*, geb. 15. Febr. 1803, Bruder des Vor., namhafter Botaniker, Entdecker des Gesetzes der Blattstellung und Hauptbegründer der neueren botan. Morphologie; † 21. Dec. 1867 zu Schwetzingen. — 3) *Wilh. Philipp*, geb. 8. Jan. 1808 zu Dosenheim bei Elsass-Zabern, Vetter des Vor., Direktor des naturhistor. Museums und Prof. der Geologie und Mineralogie zu Strassburg; namhafter Bryolog; schr. ‚Bryologia Europaea' (mit *Bruch* u. *Gümbel*, 1836—54, 6 Bde.; Suppl. 1866) u. A.

Schinkel, *Karl Friedr.*, ber. Baumeister, geb. 3. März 1781 zu Neuruppin, seit 1829 Oberlandesbaudirektor in Berlin; † 9. Okt. 1841 (Statue daselbst seit 1855). Seine Bauten grossartige Schöpfungen im Geiste der griech. Architektur, mit der er die Resultate der späteren Konstruktionssysteme zu verbinden wusste. Hauptwerke: das Schauspielhaus, das neue Museum, die neue Wache, die Bauakademie, die werdersche Kirche etc. in Berlin, die Nikolaikirche in Potsdam. Gab heraus ‚Sammlung architekton. Entwürfe' (neue Aufl. 1841—45) und ‚Werke der höhern Baukunst' (1845—46, 2 Abth.). Auch in der Architekturlandschafts- und Historienmalerei ausgezeichnet. Vgl. *Kugler* (1842), *Böttiger* (1857), *Wolzogen* (‚Aus S.s Nachlass', 1862—64, 4 Bde.).

Schinznach, Dorf im Kanton Aargau, an der Aar und der schweiz. Nordostbahn, 1167 Ew.; dabei das *schinznacher Bad*, salin.-muriat. Schwefelquelle (+ 28° R.).

Schiras, Hauptstadt der pers. Prov. Farsistan, 4152' üb. M., 25,000 Ew.; nach dem Sturz der Sassaniden Residenz der arab. Khalifen und Sitz oriental. Pracht, Wissenschaft und Poesie (Dichtergräber des Saadi und Hafis); jetzt zum Theil im Verfall. Handel mit ber. Wein, Rosenöl und Rosenwasser.

Schirmer, 1) *Wilhelm*, Landschaftsmaler, geb. 6. Mai 1802 in Berlin, daselbst gebildet, wiederholt in Italien, seit 1840 Prof. an der berliner Akademie; † 8. Juni 1866 zu Nyon am Genfersee, auf der Heimreise aus Italien. Vorzugsweise südl. Landschaften mit magischen Luftwirkungen: Morgen im Golf von Neapel, Blick aufs Meer von Sorrent, neapol. Küste, Ischia; die Wandbilder im neuen Museum zu Berlin u. A. — 2) *Joh. Wilh.*, Landschaftsmaler, geb. 5. Sept. 1807 zu Jülich, Schüler der düsseldorfer Akademie, seit 1839 Prof. an derselben, ward 1854 Prof. an der Kunstschule zu Stuttgart; † 11. Sept. 1863. Gründer des landschaftl. Stilbildes; bes. ausgez. die Reihe seiner bibl. Landschaftsbilder.

Schirwa, See im südöstl. Afrika, 70 M. westl. von Mozambique, 1700' üb. M., 20 M. l., 10—12 M. br., über 150 QM., von 6—7000' h. Tafelbergen umgeben; ohne Abfluss.

Schisdra, Stadt im grossruss. Gouvern. Kaluga, am *Flusse* S., 10,328 Ew.

Schisma (gr.), Kirchenspaltung, bes. infolge von streitigen Verfassungsfragen. Das *grosse* S., 1378—1417, Herrschaft zweier Päpste zu Rom und Avignon. *Schismatiker*, solche, welche, in der Lehre rechtgläubig, sich von der kirchl. Gemeinschaft getrennt haben und insbes. die oberste Kirchengewalt des Papstes nicht anerkennen, wie namentlich die griech.-oriental. (nicht unirten) Christen.

Schitomir, Hauptstadt des russ. Gouvern. Wolhynien, 34,780 Ew.; Leder- u. Tuchfabr., Handel mit der Türkei und Oesterreich.

Schlacht, Kampf in grossem Massstabe zwischen Armeen oder grossen Truppenmassen zu Herbeiführung einer Entscheidung, als dem nächsten Zweck des Kriegs; zerfällt

in 2 Momente: Offensiv- oder Defensivschlacht, je nachdem ein Heer den Gegner, um ihn zu schlagen, in seiner Stellung angreift, oder selbst Stellung nimmt, um den Angriff des Feindes zu erwarten und abzuschlagen. Offensiv- und Defensivmomente wechseln während der S.

Schlachtiz (poln.), s. v. a. Edelmann.

Schlachtordnung, die Aufstellung zusammengesetzter Truppenkörper zum Gefecht. Bei der gewöhnl. S. (Normalstellung) bildet die Armee ein langes Viereck in 2 oder mehreren Treffen, wobei die Infanterie in der Mitte, die Kavallerie auf beiden Flügeln aufgestellt ist. Mittelst der schrägen S. greift man mit einem Theil der Truppen den Feind in der Flanke und im Rücken, mittelst der senkrechten mit einem Theil der disponibeln Macht auf einem oder mehreren Punkten mit Ueberlegenheit an. Die S. in abgesonderten Corps endlich gestattet, mit weit von einander entfernten Corps auf verschied. Punkten anzugreifen. Die schachbretartige S. erleichtert das Wechseln der Treffen und die wechselseitige Unterstützung.

Schlacken, glas- oder emailartige Abfälle vieler Schmelzprozesse, namentlich bei Gewinnung der Metalle, sind oft noch reich an Metall und werden dann weiter verarbeitet oder zu Bausteinen, Ornamenten, Glasuren, zur Darstellung von Alaun, Cäment, Mörtel, als Dünger etc. benutzt.

Schläfe, s. *Schlaf.*

Schläfenbein, s. *Schädel.*

Schlämmen, technische Operation zur mechanischen Trennung ungleich schwerer Körperchen von einander mit Hülfe des Wassers; man schlämmt Thon, Farben, Schleifmaterialien, in der Analyse Ackererden etc., um die feinsten Theilchen von minder feinen zu sondern.

Schlämmkreide, s. *Kreide.*

Schlaf (Somnus), normal eintretender Zustand, in welchem die geistigen Thätigkeiten fast vollständig schwinden und nur die automatischen und reflektorischen Centralorgane (für Athmung und Herzschlag) thätig sind. Aeusserungen unvollkommener Seelenthätigkeit während des S.es sind die Träume. Am festesten ist der S. am Ende der ersten Stunde. Während des S.es findet Kräftigung der Seelenthätigkeit und der Muskeln statt. Am meisten schlafen neugeborne Kinder, ca. fünfjähr. brauchen etwa 10, Erwachsene 7 Stunden, Greise weniger. Aeussere Reize (Kleidung) setzen die Tiefe des S.es herab und hinterlassen beim Erwachen Mattigkeit.

Schlaf (Plur. *Schläfe,* Tempora), Name der über und vor den Ohren gelegenen Seitentheile des Schädels, der hier am dünnsten ist.

Schlaflosigkeit (Agrypnia), Verhinderung des Schlafes durch nervöse Erregung, bes. Folge von Fieber, Ueberanstrengung, Schmerzempfindung, reichlichem Genuss von Thee u. Kaffee etc. Oft schwer zu beseitigen, meist nur durch Hebung der Ursache; künstliche Mittel veranlassen fast immer Ermattung, am besten wirkt noch Chloral.

Schlafsucht (Sopor, Hypnosis), krankhaft tiefer und langer Schlaf; *Schlaftrunkenheit* (Somnolentia), der durch übermässige Anstrengung erzeugten Schläfrigkeit am ähnlichsten, bes. bei Typhus; *Lethargie* (s. d.); *Carus,* Todtenschlaf, tiefster Schlaf ohne die Fähigkeit, auf äussere Eindrücke zu reagiren, geht meist dem Tode voran.

Schlaftrunk, narkotisches Mittel zur Erregung von Schlaf, bes. Opium und Chloral.

Schlaftrunkenheit, s. *Schlafsucht.*

Schlagadern, s. v. a. Arterien.

Schlagende Wetter, Mischung brennbarer Gase mit Luft, bei deren Entzündung Explosion erfolgt, bilden sich häufig in Gruben, bestehen aus Kohlenwasserstoffen, Wasserstoff, Kohlensäure etc. und entwickeln sich aus thierischer oder vegetabilischer Substanz, welche den Gesteinen beigemengt ist, daher am häufigsten in Steinkohlenbergwerken. Schutz dagegen Ventilation und Sicherheitslampen. Vgl. *Methylwasserstoff.*

Schlagfluss (*Hirnschlagfluss,* Apoplexia cerebri), plötzliche Lähmung des Gehirns, am häufigsten durch Zerreissung von Gehirngefässen (Gehirnverblutung) oder durch Verstopfung grosser Gehirnarterien entstehend, bewirkt bei mässiger Ausdehnung Lähmung der entgegengesetzten Körperhälfte (Hemiplegie), bei grösserem Umfange den Tod; häufig in späterem Alter, bes. bei vollsaftigen Leuten mit starren Arterien, bei jüngeren Leuten bisweilen Folge von syphilitischer Hirnerkrankung. Veranlassung des Anfalls: Blutstauung durch reichliche Mahlzeiten, Erregungen.

Schlagintweit, *Hermann von,* Reisender, geb. 13. Mai 1826 in München, Sohn des bekannten Augenarztes *Joseph S.* († 1854), stellte seit 1846 gemeinschaftlich mit seinem Bruder *Adolf S.* (geb. 9. Jan. 1829) Beobachtungen über die Alpen an und führte 1854—58 mit letzterem und einem 3. Bruder *Robert von S.* (geb. 27. Okt. 1837) im Auftrag der ostind. Kompagnie eine wissenschaftl. Erforschungsreise in Indien und den nordwestl. Grenzgebirgsländern aus, auf welcher Adolf, der durch Hochasien nach Sibirien vordringen wollte, 26. Aug. 1857 zu Kaschgar in Ost-Turkestan ermordet wurde. Die beiden zurückgekehrten Brüder (bald darauf geadelt) veröffentlichten die Ergebnisse ihrer Reise (insbes. für Erdmagnetismus, physikal. Geographie und Ethnologie von Bedeutung) in ‚Results of a scientific mission to India and High-Asia‘ (Bd. 1—4, 1860—66). Ihre sehr werthvollen Sammlungen befinden sich auf Schloss Jägersburg bei Forchheim. Ausserdem schr. Hermann ‚Reisen in Indien und Hochasien‘ (1869—72, 3 Bde.); Robert als Ergebniss einer Reise nach dem W. von Amerika: ‚Kalifornien‘ (1871). Ein 4. Bruder, *Emil S.,* bayer. Staatsbeamter, widmete sich nebenbei dem Studium des Tibetischen, schr. ‚Buddhism in Tibet‘ (1863); ‚Die Könige von Tibet‘ (1865); ‚Die Gottesurtheile der Inder‘ (1866). Ein 5. endlich, *Eduard S.,* machte als bayer. Oberlieutenant den span.-marokkan. Krieg mit, den er in ‚Der span.-marokkan. Krieg 1859 und 1860‘ (1863) beschrieb; fiel 9. Juli 1866 als Hauptmann im Gefecht bei Kissingen.

Schlagloth, s. *Loth.*

Schlagschatz, s. *Münzen.*

Schlagwirthschaft, s. v. a. Koppelwirthschaft; im Forstwesen geregelte Aufzucht und Abforstung des Holzes in geschlossenen Beständen von gleichem Alter.

Schlammbäder, Mineralbäder, bei welchen der aus Mineralquellen abgelagerte Schlamm zum Baden benutzt wird.

Schlan, Stadt im böhm. Kreise Prag, 7422 [Ew.

Schlangen (Ophidia), Ordnung der Reptilien, von walzenförmiger Gestalt, ohne Füsse, mit zweispaltiger vorstreckbarer Zunge und frei beweglichen, verschiebbaren Kiefer- und Gaumenknochen, leben nur vom Raube lebendiger Thiere. Nur die S. mit hohlen Gift- oder Furchenzähnen (Zähne mit tiefer Furche auf der Rückseite) enthalten Gift, welches sie in einer Giftdrüse hinter und unter den Augen absondern (1/4 aller S.); Gegenmittel: Ammoniak. 2 Familien: Engmäuler, deren Kopf nicht breiter als der Hals ist (alle giftlos), und Grossmäuler mit breitem Kopf. Mythisch meist Symbol des bösen Princips, umgekehrt bei den Griechen Attribut Aeskulaps. Vgl. *Lenz* (1870).

Schlangenbad, Badeort im preuss. Regbz. Wiesbaden, in tiefem Thale, 3 St. von Wiesbaden, 273 Ew.; 8 alkal. Quellen (21 bis 22° R.). Etwa 2000 Kurgäste jährl.

Schlangeninsel (im Alterth. *Leuke*), rumän. Insel im schwarzen Meere, vor der Sulinamündung, 1/2 M. im Umfange.

Schlangenkraut, s. *Calla.*

Schlaraffenland, s. *Utopien.*

Schlawe, Kreisstadt im preuss. Regbz. Köslin, an der Wipper, 4931 Ew.

Schlegel, 1) *August Wilh. von S.*, Dichter und Gelehrter, geb. 8. Sept. 1767 zu Hannover, Sohn des Konsistorialraths *Joh. Adolf S.* († 1793), studirte in Göttingen Philologie, ward 1798 Prof. in Jena, lebte seit 1802 mit Frau von Staël abwechselnd in Italien, Frankreich, Wien, Stockholm und in Coppet am Genfersee; ward 1813 Sekretär des Kronprinzen von Schweden und geadelt, 1818 Prof. der Kunstgeschichte und Literatur in Bonn, bes. für das Studium des Sanskrit (‚Ind. Bibliothek', 1820—26, 2 Bde.; ‚Bhagavadgita', 2. Aufl. 1846, u. A.) thätig; †. 12. Mai 1845. Einer der Führer der romant. Schule, von nachhaltigem Einfluss bes. durch seine meisterhaften Uebersetzungen des Shakespeare (1797—1810), Calderon (‚Span. Theater', 1803—9, 2. Ausg. 1845), Dante und Petrarca (‚Blumensträusse', 1804) und durch seine krit. Thätigkeit (Hauptwerk: ‚Vorlesungen über dram. Kunst und Literatur', 1809, 2. Aufl. 1817). Unter seinen Dichtungen bemerkenswerth die Romanzen, die Satiren und die Posse ‚Kotzebues Rettung'. Werke, herausg. von *Böcking* (1845—46, 12 Bde.); ‚Gedichte' (neue Ausw. 1854). — 2) *Karl Wilhelm Friedrich von S.*, Dichter und Gelehrter, Bruder des Vor., geb. 10. März 1772, seit 1800 Docent in Jena, begann 1802 in Paris das Studium des Sanskrit, das durch ihn in Deutschland eingeführt wurde, trat 1808 in Köln zur kathol. Kirche über, 1809 im Hauptquartier des Erzherzogs Karl, 1810 in Wien, seit 1815 Legationsrath in Frankfurt, später in Rom, wo er den Christusorden erhielt (seitdem geadelt), dann wieder in Wien, seit 1828 in Dresden; † das. 12. Jan. 1829. Gesinnungs- und Strebensgenosse seines Bruders, poetisch begabter, aber auch excentrischer und voll mystisch-mittelalterl. Anschauungen. Schr. das ungeheuerliche Trauerspiel ‚Alarcos' (1802), den Romanzencyklus ‚Roland', den Roman ‚Lucinde' (1799), ‚Gesch. der Poesie der Griechen und Römer' (1798), ‚Ueber die Sprache und Weisheit der Inder' (1808), ‚Gesch. der alten und neuen Literatur' (1812 f.), ‚Philosophie der Geschichte' (1829) etc. Werke (neue Ausg. 1846, 15 Bde.). — Seine Gattin *Dorothea*, geb. um 1770 in Berlin, Tochter Mos. Mendelssohns, † 1839 in Frankfurt; Verfasserin des Romans ‚Florentin' (1801) u. and. Schriften.

Schlehe (*Schlehendorn*, *Schwarzdorn*), s. [*Prunus.*

Schlei (*Slie*), schmale Meeresbucht an der Ostküste Schleswigs, 5 M. l., nur 10—12' tief.

Schleiche (Anguis *L.*), Reptiliengattung der Schuppenechsen. *Blindschleiche, Bruch-*, *Glasschlange*, A. fragilis *L.*, 1 1/2' l., in Europa, mit zerbrechlichem Schwanz, unschädlich.

Schleiden, *Matthias Jakob*, ber. Botaniker, geb. 5. April 1804 in Hamburg, zuerst Advokat das., ward 1839 Prof. der Botanik in Jena, 1863 in Dorpat, privatisirt gegenwärtig in Dresden. Um Phytotomie und Physiologie hoch verdient. Hauptwerke: ‚Grundzüge der wissenschaftl. Botanik' (4. Aufl. 1861); ‚Handbuch der Pharmakognosie' (1857); ‚Die Pflanze und ihr Leben' (6. Aufl. 1864); ‚Studien' (2. Aufl. 1857); ‚Landenge von Sues' (1858); ‚Das Meer' (1866).

Schleiermacher, *Friedr. Ernst Daniel*, ber. Theolog, geb. 21. Nov. 1768 zu Breslau, ward 1794 Hülfsprediger in Landsberg an der Warthe, 1796 Prediger an der Charité zu Berlin, 1802 Hofprediger in Stolpe, 1807 Prof. und Universitätsprediger in Halle, 1809 Pastor an der Dreifaltigkeitskirche zu Berlin, 1810 zugleich Prof. an der Universität das., 1811 Mitglied der Akademie der Wissenschaften, 1814 Sekretär derselben, wirkte eifrig für die evangel. Union und für Einführung einer freien Kirchenverfassung; † 12. Febr. 1834. Vereinigte tiefe Frömmigkeit mit scharfer Dialektik und Kritik, begann die Theologie der alten supranaturalistischen Form zu entkleiden, auf dem Boden der Immanenz Gottes in Natur, der Vernunft und Geschichte neu zu begründen und der modernen Weltanschauung und Wissenschaft zu akkommodiren. Hauptschriften: ‚Reden über die Religion' (1799, neue Ausg. 1868); ‚Monologen' (1800, neue Ausg. 1871); ‚Grundlinien einer Kritik der bisher. Sittenlehre' (1803); ‚Der christl. Glaube nach den Grundsätzen der evangel. Kirche' (1821 bis 1822; 5. Aufl. 1861, 2 Bde.). ‚Sämmtliche Werke' in 3 Abtheilungen: ‚Zur Theologie', ‚Predigten' und ‚Zur Philosophie' (1834—64, 31 Bde.). Sein Briefwechsel erschien unter dem Titel ‚Aus S.s Leben' (1860—63, 4 Bde.). Biogr. von *Schenkel* (1868) und *Dilthey* (1870 f.).

Schleifen, das Zerstören der Festungswerke, durch Sprengen und Abtragen.

Schleifen, Herstellung glatter Flächen mittelst Schleifpulvers (Bimsstein, Smirgel, Feuerstein) oder Schleifsteine unter gleichzeitiger Anwendung von Wasser oder Oel, auch mittelst schnell rotirender Scheiben.

Schleifkohle, Kohle von weichem Holz, mit Wasser oder Oel befeuchtet, zum Schleifen von Metallen.

Schleifsteine, Thonsandsteine, Schiefer oder dichte Kalksteine, auch Chalcedone, werden trocken, oder mit Wasser (Wassersteine) oder Oel (Oelsteine) befeuchtet, zum Schleifen benutzt, wobei sie entweder ruhen (Handsteine) oder rotiren (Drehsteine). Künstliche S. bereitet man durch Brennen von Thon oder Thonmischungen, durch Zusammenschmelzen von Schellack mit Quarzsand oder Smirgel und aus Kautschukmischungen.

Schleihe (*Schleiche*, Tinca *Cuv.*), Fischgattung der Karpfen. *Gemeine* S. (T. vulgaris *Cuv.*), 1—2' l., sehr verbreitet in europ. Süsswässern, wohlschmeckend.

Schleim, *thierischer*, farbloses Absonderungsprodukt der Schleimhäute, enthält ausser kleinen Zellen (Schleimkörperchen) als Hauptbestandtheil Schleimstoff (Mucin), dient zum Schutz der Schleimhäute, bei deren Katarrh er reichlicher abgesondert wird und Eiter enthält. *Pflanzenschleim*, findet sich besonders in Samen (Lein, Quitten, Flohsamen), in Wurzeln (Althäa), in Rinden und Blättern, ist nicht identisch mit Gummi, wird aber gewöhnlich mit Bassorin (s. d.) zusammengestellt.

Schleimbeutel (Bursae mucosae), schleimerfüllte Hohlräume zw. Sehnen u. Knochen, dienen zur Verminderung der Reibung.

Schleimfieber (Febris mucosa), mit Fieber auftretender Magenkatarrh (s. d.).

Schleimgewebe, thierisches Gewebe, welches durchscheinend (gallertartig) ist und verzweigte Zellen enthält; findet sich im Glaskörper des Auges und in der Nabelschnur; entsteht krankhafterweise durch Entartung des Bindegewebes.

Schleimhäute (Membranae mucosae), weiche, gefäss- und nervenreiche, schleimabsondernde Häute, welche die inneren Körperwandungen auskleiden, bestehen stets aus 3 Schichten: der obersten, aus Plättchen oder Cylindern zusammengesetzten *Epithelialschicht*, einer dünnen, strukturlosen Membran und der eigentlichen Schleimhaut. In den S.n liegen Drüsen, welche entweder Schleim oder specifische Säfte, z. B. Magen- und Darmsaft, absondern. Häufigste Krankheit der S. ist der Katarrh; auch treten in ihnen tuberkulöse, typhöse u. a. Geschwüre auf.

Schleimharze, s. v. a. Gummiharze.

Schleimzucker, s. v. a. Fruchtzucker.

Schleinitz, *Alex. Gustav Adolf, Freiherr von*, preuss. Staatsmann und Diplomat, geb. 29. Dec. 1807 zu Blankenburg am Harz, schlug in preuss. Diensten die diplomat. Laufbahn ein, war 1835—40 Gesandtschaftsattaché in Kopenhagen, Petersburg und London, dann vortragender Rath im Ministerium des Auswärtigen zu Berlin, Juli 1848 kurze Zeit Minister des Auswärtigen, führte Mai 1849 die Friedensverhandlungen mit Dänemark, war Juli 1849 bis Sept. 1850, dann Nov. 1858 bis Okt. 1861 Minister des Auswärtigen, seitdem Minister des königl. Hauses.

Schleissheim, königl. Lustschloss, nördl. bei München, im Geschmack der spätern franz. Renaissance; Gemäldegalerie (ca. 1500 Nummern, zahlr. Niederländer).

Schleiz, Residenzstadt des Fürstenthums Reuss j. L., 4981 Ew.; Schloss, Bergkirche (1206 erb.). Dabei Lustschloss *Heinrichsruhe*.

Schlempe, der Rückstand von der Destillation gegohrner Flüssigkeiten, von sehr verschiedener Zusammensetzung je nach dem zur Spiritusfabrikation benutzten Rohmaterial, wird meist als Viehfutter verwerthet; die S. von Runkelrübenmelasse wird auf Potasche verarbeitet.

Schlesien, preuss. Prov., 731,9 QM. und 3,585,752 Ew. (1,811,805 Kathol., 1,711,659 Evang., 44,822 Juden); der Südwestrand von den Sudeten (Glatzer-, Riesen-, Isergebirge etc.) erfüllt, der SO. Berglandschaft, die Mitte und der NO. Tiefebene, von der Oder durchströmt; $^3/_7$ Ackerland, $^1/_{18}$ Wiesen, $^1/_4$ Wald. Unter der Bevölkerung 806,000 Polen, 50,000 Czechen, 33,000 Wenden; im Uebrigen Deutsche. Ackerbau und Viehzucht blühend; bed. Wollproduktion. Bergbau auf Eisen, Zink, Blei, Steinkohlen. Lebh. Industrie, bes. Eisenwaaren, Glas, Porzellan (im Riesengebirge) etc.; dazu gr. Spinnereien (Greifenberg, Hirschberg etc.) und Webereien in Leinen (bes. bei Waldenburg) und Wolle (Liegnitz, Breslau, Görlitz, Habelschwerdt etc.), Bleichereien, Druckereien (Breslau), Papierfabr. Universität zu Breslau. 3 Regierungsbezirke: Breslau, Liegnitz, Oppeln. Hauptstadt Breslau.

Früher von Slaven bewohnt und zum böhm. Reiche gehörig, kam S. 10. Jahrh. an Polen und erhielt eigene Herzöge aus dem Stamme der Piasten. Unter den 3 Brüdern und Herzögen Boleslaw, Konrad und Miecislaw ward es unabhängig von Polen (1163); deutsche Einwanderung und Einführung deutscher Bildung und Sitte in S. In der Folge vielfache Verzweigung des piast. Herzogthums und Anerkennung der Oberherrschaft Böhmens (14. Jahrh.). Seit 1675 nach dem gänzlichen Aussterben der Piasten österreich. Prov., kam S. infolge der Kriege Friedrichs d. Gr. (seit 1740) zum grössten Theil an Preussen. Vgl. *Menzel*, ‚Geschichte S.s', 1807—10, 3 Bde.; *Wuttke*, ‚Friedrichs d. Gr. Besitzergreifung von S.', 1842—43.

Schlesien (*Oesterreich-S.*), österreich. Kronland, der Theil von S., welcher im hubertusburger Frieden 1763 österreich. blieb, 93,5 QM. und 513,352 Ew. (darunter 434,750 Kathol., 6142 Israel.); nach der Nationalität ca. 256,000 Deutsche (bes. in den Städten), 239,000 Slaven. Gebirgsländchen (Karpathen, mähr. Gesenke), von der Oder und Weichsel bewässert. Ackerbau, Vieh-, bes. Schafzucht, Bergbau auf Eisen, Steinkohlen (10 Mill. Ctr.), Blei etc. Rege Industrie, bes. in Leinen- und Baumwollwaaren (Bielitz, Troppau, Jägerndorf etc.). Gymnasien in Troppau und Teschen. Hauptstadt Troppau.

Schlesische Kriege, die von König Friedrich II. von Preussen mit Oesterreich um den Besitz Schlesiens geführten drei Kriege, von denen der dritte gewöhnlich als 7jähr. Krieg (s. d.) bezeichnet wird. Im *ersten schlesischen* Krieg (1740—42) eroberte Friedrich II., alte Erbrechte geltend machend, infolge seiner Siege bei Mollwitz (10. April 1741) und Chotusitz (17. Mai) fast ganz Schlesien nebst der Grafschaft Glatz und ward durch den Frieden von Breslau (11. Juni 1742) in dessen Besitz bestätigt. Durch den wormser Vertrag (23. Sept. 1743) zwischen Oesterreich, Grossbritannien, den Generalstaaten und Sardinien, dem dann auch Sachsen beitrat, in seinem Besitz gefährdet, begann er Aug. 1744 den *zweiten schlesischen Krieg,* eroberte 16. Sept. Prag und bedrohte das Erzherzogthum Oesterreich, musste sich, von den Oesterreichern im Rücken bedroht, zwar wieder zurückziehen, siegte aber bei Hohenfriedberg (4. Juni), Sorr (30. Sept.) und Kesselsdorf (15. Dec. 1745) über die Oesterreicher und Sachsen und behauptete sich im Frieden von Dresden (25. Dec. 1745) im Besitz des gewonnenen Gebiets.

Schleswig, Regbz. der preuss. Prov. S.-Holstein, das vormal. *Herzogthum* S. umfassend, 158,3 QM. und 404,227 Ew. Die *Hauptstadt* S., am westl. Ende des Schleibusens, 13,390 Ew.; Schloss Gottorf, goth. Dom (13. Jahrh.), Hafen, Zuckersiederei.

Geschichte. Eintreten des Landes S. in die Geschichte um 800 n. Chr. Der dän. Gaukönig Göttrik (Gottfried) 804—810, kriegt mit Karl d. Gr., erbaut als Grenzwall das Danewerk. Gründung der sogen. dän. Mark zwischen Eider und Schlei durch Karl d. Gr. Streit zwischen verschiedenen Dynasten um die Herrschaft. Dann Einverleibung S.s in das dän. Gesammtreich Gorms des Alten († 936). 948 Errichtung des Bisthums S. Verbreitung des Christenthums. Kaiser Konrad II. überlässt die dän. Mark 1027 dem dän. König Knud d. Gr. Verwaltung des Landes durch dän. Statthalter. Waldemar d. Gr., Herzog von S., dann König von Dänemark († 1182). Waldemar II. vererbt das Herzogthum S. auf seinen 2. Sohn Abel, der ebenfalls den dän. Thron besteigt († 1252). Dessen Söhne behaupten sich mit Hülfe der verwandten holstein. Grafen im Besitz S.s als eines dän. Fahnenlehns. Infolge langwieriger Zwistigkeiten zwischen den Herzögen von S. und den dän. Königen Anknüpfung von Familienverbindungen zwischen jenen und den holstein. Grafen schauenburg. Stammes. 1326 Erhebung des unmündigen Herzogs Waldemar V. von S. zum König von Dänemark durch den Grafen Gerhard d. Gr. von Holstein, der dafür das Herzogthum S. erhält, welches nach der waldemarschen Konstitution von 1326 ‚nie wieder mit Dänemark so verbunden werden soll, dass ein Herr sei'. 1330 Rückgabe S.s an Waldemar bei dessen Abdankung, wobei Gerhard sich und seinen Nachkommen für den Fall des Aussterbens des Geschlechts Abels die Anwartschaft darauf vorbehält. Infolge davon 1375 beim Tode Herzog Heinrichs von S., des jüngeren Bruders Waldemars V., Besitzergreifung von S. durch die holstein. Grafen. Aug. 1386 Vertrag von Nyborg, kraft dessen das Herzogthum S. als erbliches dän. Fahnenlehn den holstein. Grafen von der rendsburger Linie zur gesammten Hand überlassen und Gerhards d. Gr. ältester Enkel, Graf Gerhard VI., als Herzog von S. belehnt wird. Weiteres s. *Schleswig-Holstein.* Vgl. *Wienbarg*, ‚Geschichte S.s', Heft 1 u. 2, 1861—62.

Schleswig-Holstein, seit 1866 preuss. Prov., 320,8 QM. und (1867) 981,718 Ew. (6279 Kathol., 4350 Juden, der Nationalität nach 834,000 Deutsche, 147,000 Dänen); Tiefland, von der Eider, Lohbeck, Widau, Treene etc. bewässert. Erwerbszweige: Ackerbau und Viehzucht, an den Küsten Schiffahrt, Schiffbau, Fischerei, Industrie (Tabaks-, Leder-, Papier-, Baumwollwaarenfabr., Spinnerei und Weberei, Eisengiesserei); steigender Handel (Handelsflotte 1867: 714 Seeschiffe mit 110,846 Tonnen). Universität zu Kiel, Seekadetenakademie (seit 1866), 3 Navigationsschulen etc. 2 Regierungsbezirke: Kiel (Holstein) und Schleswig. Hauptstadt Kiel.

Geschichte. 1386 Vereinigung des Herzogthums Schleswig und des grössten Theils von Holstein unter der Herrschaft des Hauses Schauenburg. 4. Aug. 1404 Niederlage und Tod des Herzogs Gerhard VI. durch die Dithmarschen. Während der Unmündigkeit seiner Söhne Einmischung der Herrscher der unirten nordischen Reiche Margaretha und Erich. Letzterer erklärt 1413 das Herzogthum Schleswig für ein verwirktes Lehn. Infolge davon 20jähriger Krieg der Söhne Gerhards gegen die skandinav. Königreiche. 1435 Friede zu Wordingborg auf Grundlage des thatsächlichen Besitzstandes 30. April 1440 Belehnung Adolfs VIII. mit dem Herzogthum Schleswig. 28. Juni 1448 Bestätigung der waldemarschen Konstitution von 1326 (s. *Schleswig*, Gesch.) durch den dän. König Christian I. Nach Adolfs VIII. kinderlosem Tode (4. Dec. 1459) auf der Versammlung der schlesw.-holstein. Landstände zu Ripen 5. März 1460 Wahl des Königs Christian I. von Dänemark zum Herzog von S. und Versprechen desselben, ‚dass die Lande ewig zusammenbleiben sollen ungetheilt'; sorgfältige Wahrung und Erweiterung der Rechte des Landes und der Stände in der sogen. ‚tapfern Verbesserung der Privilegien' zu Kiel 4. April 1460. Infolge dieser Personalunion Verwickelung des Landes in die skandinav. Politik und Abziehung desselben vom übrigen Deutschland. Nach Christians I. Tode (1481) Wahl seiner beiden Söhne Johann und Friedrich zu Herzögen von S. 10. Aug. 1490 Theilung (gottorpscher Vergleich) zwischen beiden, wobei jeder eine Anzahl holstein. u. schlesw. Aemter, Johann mit dem Hauptschloss Segeberg (segeberg. Antheil), Friedrich mit Gottorp (gottorpscher Antheil) erhält. Nach Johanns Tode 1513 folgt im segeberg. Antheil sein Sohn, der dän. König Christian II., nach dessen Vertreibung (1523) sein Oheim Friedrich ganz S. wieder unter seiner Herrschaft vereinigt, auch als Friedrich I. zum

König von Dänemark erwählt wird. Unter ihm († 1533) und seinem Nachfolger Christian III. († 1559) Einführung der Reformation in S. 1544 neue Theilung, worin der König-Herzog Christian III. Sonderburg u. Segeberg, seine Oheime Johann der Aeltere und Adolf Hadersleben und Gottorp mit den zugetheilten schleswig. u. holstein. Aemtern erhalten. 1564 tritt Friedrich II. seinem Bruder, Johann dem Jüngern, Sonderburg mit mehreren Aemtern ab; da aber die Stände sich weigern, diesen als 4. Landesherrn anzuerkennen, so nimmt diese Linie, die sonderburgische, nie an der Landesregierung Theil, sondern übt Regierungsrechte nur in besondern Gebieten (abgetheilte Herren). Nach Erlöschen der haderslebener Linie 1580 mit Johann dem Aeltern beherrschen Friedrich II. und dessen Nachkommen den sogen. königl. oder segeberger (glückstadter), die Nachkommen des Herzogs Adolf den gottorpschen Antheil. Einführung der Primogenitur in beiden Linien. In *Holstein-Gottorp* folgen auf Herzog Adolf (1544—86) die Herzöge Friedrich II. (1586—87), Philipp (1587—90), Johann Adolf (1590—1616), Friedrich III. (1616—59), Christian Albrecht (1659 bis 1694), Friedrich IV. (1694—1702), Karl Friedrich (1702—39), Karl Peter Ulrich, der als Peter III. den russ. Thron besteigt (1739—62), Grossfürst Paul (1762—73), der nachmalige Kaiser Paul I. von Russland. Ueber *Holstein-Glückstadt* s. *Dänemark*, Geschichte. In S. Aufschwung des Handels und Verkehrs und der materiellen Wohlfahrt. König Christians IV. Einmischung in den 30jährigen Krieg veranlasst die Invasion der Kaiserlichen unter Tilly und Wallenstein (1626—29), dann der Schweden unter Torstenson (1643—45). Gespanntes Verhältniss zwischen den beiden regierenden Linien in S. Durch den Vertrag von Kopenhagen vom 2. (12.) Mai 1658 erhält das Haus Holstein-Gottorp die volle Souveränetät über seinen Antheil an Schleswig, wodurch die alte dän. Lehnshoheit über das Herzogthum aufhört. Gegen das Streben der dän. Könige nach Wiedergewinnung der verlorenen Lehnshoheit über Schleswig finden die Herzöge von Holstein-Gottorp bei Schweden Beistand. Nach Verfall der ständischen Verfassung (letzter ordentl. Landtag 1675) absolutes Regiment beider Landesherren. Im nordischen Krieg Parteinahme des Herzogs Karl Friedrich für Karl XII. von Schweden und Okkupation des gottorp. Antheils von Schleswig durch König Friedrich IV. von Dänemark und durch Patent vom 22. Aug. 1721 Inkorporation desselben in die dän. Monarchie. 1726 Vereinigung der Reichsgrafschaft Ranzau mit Holstein-Glückstadt. Dann seit 1667 nach und nach Anfall der abgetheilten Herrschaften der sonderburger Linien an das dän. Königshaus. 1762 Versuch Peters III. von Russland (s. oben) zur Wiedereroberung Schleswigs durch seinen Sturz vereitelt. 1. Juni 1773 Definitivtraktat zwischen Kaiser Paul und Christian VII. von Dänemark, worin das Haus Gottorp auf Schleswig verzichtet. Seitdem wird Schleswig als dän. Provinz (‚deutsche Lande‘) behandelt. Unumschränkte Handhabung der königl. Gewalt. Nach dem Umsturz des deutschen Reichs durch Patent vom 9. Sept. 1806 Vereinigung des Herzogthums Holstein mit der dän. Monarchie. Nach Errichtung des deutschen Bundes (8. Juni 1815) tritt König Friedrich VI. demselben für das vormalige Reichsland Holstein bei (14. Juli 1815). Erwachen nationaler Gegensätze und Hinweisung auf die alten Landesrechte von 1460 (s. oben). Auf die Eingabe der holstein. Ritterschaft an den deutschen Bund, betreffend die Erhaltung der Verfassung und der Verbindung beider Herzogthümer, erfolgt 27. Nov. 1823 ein abschlägiger Bescheid. Einführung berathender Provinzialstände für beide Herzogthümer durch die Gesetze vom 28. Mai 1831 und 15. Mai 1834. Nach Christians VIII. (1839—48) Thronbesteigung Streben der nationalliberalen Partei in Kopenhagen nach Einverleibung ‚Südjütlands‘ (Schleswigs) in die dän. Monarchie (‚Dänemark bis zur Eider‘). Deutschnationale Gegendemonstrationen für die Einheit S.s. Der ‚offene Brief‘ Christians VIII. vom 8. Juli 1846 erklärt die Erbfolge des dän. Königsgesetzes auch für ganz Schleswig und einige Theile Holsteins gültig und die Integrität des Gesammtstaats als Ziel des Strebens. Protest der Agnaten (des Grossherzogs August im Namen der gottorpschen Linie und des Herzogs Christian Karl Friedr. Aug. von Augustenburg) hiergegen. Proteste der Bevölkerung in Volksversammlungen und Adressen. 3. Aug. Eingabe der holstein. Provinzialstände an den deutschen Bund; infolge davon 13. Aug. Auflösung des Landtags. Niederhaltung der Bewegung durch strenges Polizeiregiment. 14. Dec. Auflösung des schlesw. Landtags. Abweisung des Gesuchs der Ritterschaft vom 19. Jan. 1847 um Sicherstellung der Landesrechte durch eine Verfassungsurkunde für S. 23.—24. März 1848 Niedersetzung einer provisor. Regierung in Rendsburg. Berufung der vereinigten schlesw.-holstein. Ständeversammlung. 4. April Beauftragung Preussens von Seiten des deutschen Bundes, die Verbindung S.s zu schützen; Einrücken preuss. Truppen in Altona. 9. April Niederlage der schleswig-holstein. Armee bei Bau und Besetzung Schleswigs durch dän. Truppen. 23. April Sieg der preuss. und schleswig-holstein. Truppen am Danewerk, Rückzug der Dänen nach Sundewitt und Alsen. Mai Einrücken der Bundesarmee unter Wrangel in Jütland. Lähmung der preuss.-deutschen Kriegführung durch Einmischung der russ. Diplomatie zu Gunsten Dänemarks. 26. Aug. Waffenstillstand von Malmö, 17. Sept. von der deutschen Nationalversammlung sanktionirt. 20. Okt. Rücktritt der provisor. Regierung und Einsetzung einer ‚gemeinsamen‘ Regierung in Schleswig, welche nach Ablauf des Waffenstillstands 26. März 1849 zurücktritt. Darauf Einsetzung einer Statthalterschaft (Graf F. Reventlow und Beseler) durch die deutsche Reichsgewalt und Einrücken einer deutschen Reichsarmee unter Prittwitz in

8. Der preuss. General Bonin Oberbefehlshaber der schleswig-holstein. Armee. 5. April siegreicher Geschützkampf derselben bei Eckernförde. 13. April Erstürmung der düppeler Höhen durch die Bayern und Sachsen. 23. April und 7. Mai Siege der schleswig-holstein. Armee bei Kolding und Gudsöe. 6. Juli Niederlage der schleswig-holstein. Armee bei Fridericia. 10. Juli Abschluss eines Waffenstillstands zwischen Preussen und Dänemark und Unterzeichnung von Friedenspräliminarien, worin die Zusammengehörigkeit S.s aufgegeben wird. Trotz des Protestes der deutschen Reichsgewalt und der schleswig-holstein. Landesversammlung Abzug der Reichstruppen und Rückzug der schleswig-holstein. Armee nach Holstein; Besetzung der südl. Hälfte Schleswigs durch preuss., der nördl. durch schwed.-norweg. Truppen. Beschränkung der Kompetenz der Statthalterschaft auf Holstein. 25. Aug. Installirung einer sogen. Landesverwaltung zu Flensburg. Erfolgreicher Widerstand der Bevölkerung Südschleswigs gegen dieselbe. 9. April 1850 Rücktritt Bonins; General von Willisen dessen Nachfolger. 2. Juli Friedensschluss Preussens und des deutschen Bundes mit Dänemark zu Berlin. Dänemark u. S. allein auf dem Kampfplatze. 24. und 25. Juli Schlacht bei Idstedt. Rückzug der schleswig-holstein. Armee auf Rendsburg und hinter die Eider. Besetzung Schleswigs durch die Dänen; Verfolgung der Deutschgesinnten; Einführung der dän. oder gemischten Kirchensprache in einem grossen Theile des Landes. 12. Sept. vergeblicher Angriff Willisens auf die dän. Stellung bei Missunde u. (29. Sept. bis 4. Okt.) bei Friedrichstadt. 8. Dec. Rücktritt Willisens; General von Horst Oberbefehlshaber der schleswig-holstein. Armee. Das Verlangen des restituirten Bundestags vom 25. Okt., betreffend Einstellung der Feindseligkeiten, wird von der Statthalterschaft (2. Nov.) abgelehnt. 29. Nov. Verständigung zwischen Oesterreich u. Preussen über gemeinsames Einschreiten in S. Darauf Einstellung der Feindseligkeiten, Rückzug der schleswig-holstein. Armee hinter die Eider und Reducirung derselben auf ein Drittheil. 1. Febr. 1851 Rücktritt Reventlows, Auflösung der Landesversammlung u. Ausserkraftsetzung des Staatsgrundgesetzes für S. vom 15. Sept. 1848. Darauf dän. Willkürregiment in Schleswig; Aufhebung der Verbindung des Landes mit Holstein durch das Gesammtstaatsprogramm König Friedrichs VII. vom 28. Jan. 1852. Vollständige Wiederherstellung der dän. Herrschaft in S. Massregeln zur Dänisirung Schleswigs, Unterdrückung des Deutschthums daselbst. 15. Febr. 1854 Publikation der Sonderverfassung für Schleswig, 11. Juni für Holstein, 26. Juli der Gesammtstaatsverfassung. Deutsche Opposition im Reichstag und in den beiden Provinzialständeversammlungen. Seit Juli 1856 Einmischung des Bundes zu Gunsten der Herzogthümer. Aufhebung der Gesammtstaatsverfassung für Holstein durch Patent vom 6. Nov. 1858. Die seit 1858 wiederholt angedrohte Bundesexekution sucht die dän. Regierung durch Scheinkoncessionen hinauszuziehen. Das Programm der deutschnationalen Partei in S. vom 13. Jan. 1861 verlangt ausser Herstellung der alten Landesrechte ‚Anschluss der Herzogthümer an das unter Preussens Führung centralisirte Deutschland'. Dagegen sucht die dän. Regierung Schleswig durch Gesetze und administrative Massregeln immer enger an Dänemark zu ketten. Durch königl. Bekanntmachung vom 30. März 1863 thatsächl. Vollziehung der ‚Aussonderung' Holsteins aus dem Gesammtstaate. Das 13. Nov. vom Reichsrathe genehmigte ‚Grundgesetz für die gemeinschaftl. Angelegenheiten Dänemarks und Schleswigs' bezweckt die vollständige Inkorporation des letzteren trotz des Bundesbeschlusses vom 1. Okt. 1863, welcher das Exekutionsverfahren wegen Nichterfüllung bundesstaatlicher Verpflichtungen bezüglich der Verfassungsverhältnisse Holsteins gegen den König-Herzog einleitet. 15. Nov. Erlöschen der königl. Linie des oldenburg. Hauses (Holstein-Glückstadt) mit Friedrich VII. Dessen Nachfolger, Christian IX., sanktionirt 18. Nov. das neue Grundgesetz für Dänemark-Schleswig, während durch Patent vom 16. Nov. der Erbprinz Friedrich Christian August von Augustenburg, auf die agnatische Erbfolgeordnung des oldenburg. Hauses und das schleswig-holstein. Staatsgrundgesetz von 1848 gestützt, seinen Regierungsantritt als Herzog Friedrich VIII. von S. und dessen Abtrennung von Dänemark verkündigt. Anrufung des deutschen Bundes um Schutz für die legitime Erbfolge durch die Mehrzahl der holstein. Stände (19. Nov.) und der schleswig-holstein. Ritterschaft (27. Nov.). Agitation in Deutschland für Befreiung der Herzogthümer vom dän. Joch. Anerkennung des Erbprinzen von Seiten Badens, Braunschweigs, der sächs. Herzogthümer und anderer Kleinstaaten. 7. Dec. Bundesbeschluss zu sofortiger Exekution in Holstein durch Sachsen und Hannover, Preussen und Oesterreich in Reserve. 31. Dec. Besetzung Holsteins durch die Bundestruppen; Einsetzung einer ‚herzogl. Landesregierung' in Kiel durch die Bundeskommissare. Ausrufung des Herzogs Friedrich VIII. zu Wandsbeck (23. Dec.), Altona (24. Dec.) u. a. O. 30. Dec. Ankunft desselben in Kiel. Auf die Weigerung Dänemarks, das dän.-schlesw. Grundgesetz von 1863 wieder aufzuheben, 16. Jan. 1864 Konvention zwischen Oesterreich und Preussen zu Okkupation (Inpfandnahme) Schleswigs. 1. Febr. Einrücken einer österreich.-preuss. Armee unter Wrangels Oberbefehl (die preuss. Truppen unter dem Prinzen Friedrich Karl von Preussen, die österr. unter Gablenz) in Schleswig. 3. Febr. Gefechte der Oesterreicher bei Jagel und Oberselk. 6. Febr. Rückzug der dän. Armee auf Düppel und Besetzung Schleswigs durch die Oesterreicher (Gefecht bei Oeversee), 7. Febr. Flensburgs, 19. Febr. Koldings durch österr. und preuss. Truppen. Einsetzung einer

obersten Civilbehörde in Flensburg durch die Alliirten. 10. bis 15. März Vordringen der letzteren bis zum Lijmfjord, 29. April Räumung Fridericias seitens der Dänen. 9. Mai Seetreffen bei Helgoland zwischen der österr.-preuss. Flottille unter Tegetthoff und dem dän. Blokadegeschwader. 12. Mai Waffenruhe auf Veranlassung der londoner Konferenz (seit 25. April). 8. Mai allgem. Landesversammlung zu Rendsburg, welche die ‚Unabhängigkeit Schleswigs unter Herzog Friedrich VIII.' verlangt. 28. Mai Befürwortung der Einsetzung des letztern auf der londoner Konferenz seitens Oesterreichs, Preussens und des deutschen Bundes. Da der Erbprinz Friedrich einen engeren bundesstaatlichen Anschluss an Preussen, namentlich Koncessionen in militär. Beziehung verweigert, so lässt ihn Preussen fallen. 25. Juni Auflösung der londoner Konferenz und Wiederaufnahme der Kriegsoperationen. 29. Juni Eroberung der Insel Alsen durch die Preussen. Mitte Juli ganz Jütland in den Händen der Alliirten. 18. Juli Waffenstillstand zu Christiansfeld. 1. Aug. 1864 Unterzeichnung der Friedenspräliminarien und 30. Okt. Abschluss des Definitivfriedens zu Wien, wonach König Christian IX. seine Rechte auf S. an Oesterreich und Preussen abtritt. Von der dän. Gesammtschuld soll S. (und Lauenburg) 29. Mill. dän. Thlr. und die Rückerstattung der Kriegskosten an die deutschen Grossmächte übernehmen. Aufhebung der ‚herzogl. Landesregierung' zu Kiel und 1. Febr. 1865 Einsetzung einer ‚schleswig-holstein. Landesregierung' auf Schloss Gottorp bei Schleswig. Neben dem Erbprinzen Friedrich von Augustenburg tritt der Grossherzog Peter von Oldenburg als Prätendent auf, verzichtet aber 27. Sept. 1866 zu Gunsten des preuss. Königshauses auf die Ansprüche der Linie Holstein-Gottorp auf S. Weiteres über die Annexionsbestrebungen Preussens und dessen Differenzen mit Oesterreich über S. bis zur Einverleibung der Herzogthümer in die preuss. Monarchie 24. Jan. 1867 s. *Deutschland*, Gesch. Die Geschichte von S.-H. behandelten *Waitz* (1864), *Bremer* (1864), *Möller* (1865), *Fich* (1865); den Krieg 1864: *Rüstow* (1864), *Fontane* (1866).

Schlettstadt, feste Kreisstadt im untern Elsass, an der Ill, 9300 Ew.; Metallgazefabrikation. Kapitulirte 24. Okt. 1870.

Schleusingen, Kreisstadt im preuss. Regbz. Erfurt, südl. am Thüringerwald (Enklave), unfern der *Schleuse* (Nebenfluss der Werra), 3263 Ew.; Schloss, Holzhandel. 1274—1533 Hauptstadt der Grafschaft Henneberg.

Schleusse, Vorrichtung zur veränderlichen Regulirung eines Wasserstandes, meist in Kanälen zwischen 2 Flüssen von ungleichem Niveau, zur Ermöglichung der Schifffahrt, besteht aus Querwänden mit verschliessbaren Thüren. Soll ein Schiff auf das höhere Niveau gehoben werden, so schliesst man das obere Thor, lässt das Schiff durch das untere eintreten, verschliesst dann letzteres und öffnet Schiebervorrichtungen am oberen Thor, so dass das Niveau zwischen beiden Thoren steigt, öffnet dann das obere Thor und lässt das Schiff austreten.

Schlich, gepochtes und gewaschenes Erz.

Schlichte, klebrige Flüssigkeit (aus Mehl, Leinsamen, Carragaheen etc.), mit welcher die Kettenfäden beim Weben bestrichen werden, um sie glatt und steif zu machen.

Schliefer (*Klippendachs*, Hyrax *Herm.*), Säugethiergattung der Vielhufer. *Kapscher Klippschliefer* (*Daman*, H. capensis *Gm.*), $1^1/_2$' l., in Afrika, hat wohlschmeckendes Fleisch; der eingetrocknete Urin wurde als bitter schmeckendes Hyraceum capense als Surrogat des Bibergeils empfohlen.

Schliessmuskeln (Sphincteres), ringförmige Muskeln zum Schluss von Körperöffnungen, z. B. der Blase, des Mastdarmes, bewirken Zurückhaltung der Exkremente, ihre Lähmung freiwilligen Abgang derselben.

Schlik, *Franz, Graf von S. zu Bassano und Weisskirchen*, österr. General, geb. 23. Mai 1789 zu Prag, focht 1809 bei Aspern, 1813 in den Schlachten der Hauptarmee, avancirte dann im Frieden bis zum Feldmarschalllieutenant, erhielt Ende Nov. 1848 den Oberbefehl über ein Corps von 8000 Mann in Oberungarn, erfocht Sieg auf Sieg, stiess dann zur Hauptarmee unter Windischgrätz und trug zu dessen Sieg bei Kapolna wesentlich bei, verlegte dem von den Russen verfolgten Görgei bei Arad den Weg und zwang ihn dadurch zur Kapitulation. Zum General der Kavallerie ernannt, focht er 1859 an der Spitze der 2. Armee bei Solferino; † 17. März [1862.

Schlingbeschwerden, s. *Dysphagie*.

Schlingen (*Schlucken*), die Beförderung der Speisen aus der Mundhöhle in den Magen, entsteht durch eine gesetzmässige Muskelwirkung; dabei legt sich der Kehldeckel über den Kehlkopf und verhütet den Eintritt der Speisen in die Luftröhre.

Schlingern, die Bewegung des Schiffs von einer Seite zur andern; auch von Lokomotiven gebräuchlich.

Schlingpflanzen, Pflanzen, die sich mit windendem Stengel um andere stärkere Pflanzen herumschlingen, z. B. Lianen.

Schlochau, Kreisstadt im preuss. Regbz. Marienwerder, am Stressnitzsee, 3167 Ew.

Schlözer, 1) *Aug. Ludwig von S.*, Geschichtsforscher, geb. 5. Juli 1735 zu Gaggstedt (Würtemberg), ging 1761 nach Petersburg, ward das. 1765 Prof. an der Akademie, 1767 Prof. zu Göttingen, 1804 geadelt; † 9. Sept. 1809. Schr. ‚Allgem. nordische Geschichte' (1772, 2 Bde.), Uebersetzung des russ. Chronisten Nestor (1802—9, 5 Bde.); ‚Weltgeschichte' (1792—1801, 2 Bde.); als polit. Schriftsteller bes. durch seinen ‚Briefwechsel' (1776—82, 10 Bde.) und seine ‚Staatsanzeigen' (1782—93, 18 Bde.) einflussreich. Biogr. von *Christ. v. S.* (1828, 2 Bde.). Vgl. *Bock* (1844). — 2) *Kurd von S.*, Geschichtschreiber, geb. 5. Jan. 1822 zu Lübeck, Enkel des Vor., schr. ‚Choiseul u. seine Zeit' (2. Aufl. 1857); ‚Livland' (1850); ‚Die Hansa und der deutsche Ritterorden' (1851); ‚Geschichte der deutschen Ostseeländer' (1853); ‚Verfall und Untergang der Hansa' (1858); ‚Chasot' (1856); ‚Friedrich der Gr. u. Katharina II' (1859) u. A.

Schloss, Vorrichtung zum Verschluss, wird durch den *Schlüssel* geöffnet, dessen Bart beim Umdrehen an einen Zahn oder in einen Einschnitt des Riegels greift. Nach der Art, wie der Riegel in seiner die Verschliessung bewirkenden Stellung erhalten wird, unterscheidet man deutsche, franz. und Bastardschlösser. Erstere sind veraltet; beim franz. S. macht ein besonderes Eisenstück, die *Zuhaltung*, den Riegel in jeder Lage unbeweglich, die er nach jeder vollen Umdrehung des Schlüssels besitzt; beim Bastardschloss wird der Riegel beim Drehen des Schlüssels über ein Hinderniss hinweggehoben und fällt dann wieder in seine normale Lage zurück. Die grössere Sicherheit gewährenden Kombinationsschlösser haben mehrere Zuhaltungen, welche der Reihe nach in eine bestimmte Lage gebracht werden müssen, um das S. zu öffnen (Bramah-, Chubb-, Buchstabenschlösser, s. d.). Vgl. *Theiner* (1862), *König* (5. Aufl. 1871), *Jasmund* (3. Aufl. 1869), *Grandpré* (8. Aufl. 1865).

Schlosser, 1) *Joh. Georg*, Prosaist u. Uebersetzer, geb. 1739 zu Frankfurt a/M., Goethes Jugendfreund und mit dessen Schwester verheirathet, seit 1798 Syndikus zu Frankfurt; † das. 17. Okt. 1799. Schr. ‚Seuthes, oder der Monarch' (1788) u. A. Biogr. von *Nicolovius* (1844). — 2) *Friedr. Christoph*, ber. Geschichtschreiber, geb. 17. Nov. 1776 zu Jever, ward 1812 Prof. am Lyceum zu Frankfurt, 1814 Stadtbibliothekar das., 1817 Prof. der Geschichte zu Heidelberg; † 23. Sept. 1861. Hauptwerke: ‚Weltgeschichte in zusammenhängender Erzählung' (2. Aufl. 1839 bis 1841, 9 Bde.); ‚Geschichte des 18. Jahrh.' (5. Aufl. 1864—66, 8 Bde.); ‚Universalhistor. Uebersicht der Geschichte der alten Welt etc.' (1826—34, 3 Bde.); ‚Weltgeschichte für das deutsche Volk' (1852—54, 19 Bde., n. A. 1870 f.); ‚Dante' (1855). Nekrolog von *Gervinus* (1861).

Schluchsen (*Schlucken*, Singultus), krampfhafte, unwillkürliche Zusammenziehung des Zwerchfells unter plötzlicher Einathmung, meist durch einen Schluck kaltes Wasser, etwas Zucker zu beseitigen; heftige Grade erfordern krampfstillende Mittel.

Schlucken, s. *Schlingen* und *Schluchsen*.

Schlüchtern, Kreisstadt in der preuss. Prov. Kassel, an der Kinzig, 2363 Ew.

Schlüssel, Zeichen am Anfang jedes Musikstückes, nach welchem die Noten benannt werden. Jetzt am gebräuchlichsten: G- oder Violinschlüssel (2. Linie: g) und F- oder Bassschlüssel (4. Linie: klein f). Zu den ältern C-Schlüsseln gehören der Diskant- (1. Linie: c), Alt- (3. Linie: c) und Tenorschlüssel (4. Linie: c).

Schlüsselbein, s. *Schulter*.

Schlüsselburg (*Nöteburg*), Festung im russ. Gouvern. Petersburg, am Ausfluss der Newa aus dem Ladogasee, 6521 Ew.

Schlüsselgewalt (Potestas clavium), im kirchlichen Sprachgebrauch die Gewalt der Geistlichen, Sünden zu vergeben und zu behalten (vgl. Matth. 16, 19). Vgl. *Absolution*.

Schlüter, *Andreas*, Bildhauer u. Architekt, geb. 1662 zu Hamburg, unter dem grossen Kurfürsten u. dem König Friedrich I. in Berlin, ging 1713 nach Petersburg; † das. 1714. Hauptwerke: die Reiterstatue des gr. Kurfürsten (Berlin) und der nördl. Theil des berliner Schlosses. [Speiseröhre, vgl. *Rachen*.

Schlundkopf (Pharynx), oberster Theil der

Schlupfwespen (Ichneumonidae), Insektengattung der Hymenopteren, legen ihre Eier an oder in andere Insekten, namentlich Raupen, in denen die Larven als Parasiten sich entwickeln, während die Raupe zu Grunde geht; als Vertilger schädlicher Insekten von gr. Nutzen; ca. 5000 deutsche Arten.

Schlusszettel (*Schlussnote, Mäklernotiz*), Urkunde, mittelst welcher ein vereidigter Mäkler bezeugt, dass ein bestimmtes Handelsgeschäft durch seine Vermittelung zu Stande gekommen sei; muss nach dem deutschen Handelsgesetzbuche sofort nach dem Geschäftsabschlusse aufgenommen, jedem Theile in gleichlautendem Exemplare eingehändigt werden und gilt als Beweis.

Schmacke (*Schmackschiff*), Handelsfahrzeug, vorn und hinten sehr voll gebaut, mit Hauptmast aus Einem Stück und Besahnmast, bes. bei Holländern, Dänen und Schweden.

Schmak, s. v. a. Sumach.

Schmalkalden, Kreisstadt im preuss. Regbz. Kassel, an der *Schmalkalde* (Nebenfluss der Werra), im Thüringerwalde, 5792 Ew.; 2 Schlösser, goth. Stadtkirche (1413 erb.); Eisen- und Stahlindustrie (*schmalkaldener Waaren*: Messer, Scheeren, Feilen etc.). In der Reformationsgeschichte viel genannt.

Schmalkaldische Artikel, die von Luther Dec. 1536 zu Schmalkalden aufgesetzten Artikel, welche als Grundlage der Verhandlung auf dem vom Papst Paul III. nach Mantua ausgeschriebenen Koncil dienen sollten, galten, da die protestant. Stände Febr. 1537 dieses Koncil ablehnten, lange Zeit nur als Privatschrift Luthers, wurden erst 1580 als symbol. Schrift in das Konkordienbuch aufgenommen. Das eigenhändige Manuskript Luthers herausgeg. von *Marheineke* (1817).

Schmalkaldischer Bund, der 29. März bis 4. April 1531 vom Kurfürsten Johann dem Beständigen von Sachsen, dessen Sohn Joh. Friedrich dem Grossmüthigen, dem Landgrafen Philipp von Hessen, dem Fürsten Wolfgang von Anhalt, den Herzögen von Braunschweig und Lüneburg, den Grafen von Mansfeld und den Städten Magdeburg, Bremen, Lübeck, Strassburg, Lindau, Konstanz, Memmingen, Ulm u. a. zu Vertheidigung ihres Glaubens und ihrer polit. Selbständigkeit gegen den Kaiser Karl V. auf 6 Jahre geschlossene Bund, 24. Dec. 1535 auf 10 Jahre erneuert und 1536 durch den Beitritt des Herzogs Ulrich von Würtemberg, der Herzöge von Pommern, der Fürsten von Anhalt, der Städte Augsburg, Frankfurt a/M., Hamburg, Hannover und Minden verstärkt. Bundeshauptleute: Kurfürst Johann Friedrich von Sachsen und Landgraf Philipp von Hessen. Ihm gegenüber schlossen mehrere kathol. Reichsstände in Nürnberg 10. Juni 1538 die heil. Liga. Wegen verweigerter Theilnahme am Koncil zu Trient wurden die beiden Bundeshauptleute vom Kaiser in die Acht erklärt, was zum *schmalkaldischen*

Krieg führte. Durch die Uneinigkeit zwischen den Bundeshauptleuten und ihr unentschlossenes Schwanken gewann der Kaiser Zeit, sich durch Truppen aus Italien zu verstärken, und auf die Kunde, dass der Herzog Moritz, der Verbündete des Kaisers, in Kursachsen eingefallen sei, ging das bei Donauwörth vereinigte Bundesheer (22. bis 23. Nov. 1546) auseinander. Darauf Unterwerfung der Reichsstädte u. Brandschatzung derselben durch den Kaiser und nach der Niederlage Joh. Friedrichs bei Mühlberg (24. April 1547) Auflösung des Bundes. Vgl. *Maurenbrecher*, ,Karl V. und die deutschen Protestanten 1545—55', 1865.

Schmalreh, s. *Reh.*

Schmalthier, s. *Hirsche.*

Schmalzöl, durch Erhitzen mit Stärkemehl gereinigtes Rüböl, gibt mit Rindsfett zusammengeschmolzen die Schmalzbutter.

Schmarda, *Ludwig Karl*, Zoolog, geb. 23. Aug. 1819 in Olmütz, machte 1853—57 eine Reise nach Aegypten, Arabien, Ceylon, dem Kap, Australien und Amerika; seit 1862 Prof. der Zoologie in Wien. Hauptwerke: ,Reise um die Erde' (1861, 3 Bde.); ,Geograph. Verbreitung der Thiere' (1853, 3 Bde.); ,Zoologie' (1871—72, 2 Bde.).

Schmarotzer, s. v. a. Parasiten.

Schmeller, *Joh. Andr.*, Sprachforscher, geb. 6. Aug. 1785 zu Tirschenreuth in Oberfranken, Prof. in München; † 27. Juli 1852. Hauptwerke: ,Bayer. Wörterbuch' (1827—36, 4 Bde.; neue Ausg. 1870 ff.); ,Cimbrisches Wörterbuch', herausg. von *Bergmann* (1855).

Schmelz, s. v. a. Email oder Smalte, auch kurze gefärbte Röhrchen aus Glas oder Email, welche wie Perlen benutzt werden.

Schmelzen, einen Stoff aus dem festen in den flüssigen Zustand überführen. Alle schmelzbaren Körper werden bei bestimmter Temperatur flüssig (*Schmelzpunkt*), die krystallinischen meist plötzlich, die amorphen, nachdem sie vorher erweicht und zähflüssig geworden. Beim S. wird Wärme gebunden, die beim Erstarren wieder zum Vorschein kommt. Die meisten Körper dehnen sich beim S. stark aus, Eis zieht sich zusammen, 100 Vol. Eis von 0° geben 91,8 Vol. Wasser von 0°.

Schmelztiegel, Gefässe zum Vornehmen von Schmelzprozessen. Die hess. S. bestehen aus fettem, kalk- und eisenfreiem Pfeifenthon mit Quarzsand, werden von Bleioxyd zerfressen; für sehr hohe Temperatur benutzt man S. aus Kalkstein, Magnesia, Thonerde. *Graphitschmelztiegel* (aus Graphit und feuerfestem Thon) dienen zum Schmelzen von Gussstahl, Gold, Silber, Neusilber, Messing etc. Für chem. Zwecke benutzt man Porzellan-, Silber- und Platintiegel.

Schmerle (*Grundedel*, Cobitis *L.*), Fischgattung der Bauchflosser. *Schlammpeitzger, Wetterfisch* (C. fossilis *L.*), 10—12" l., in schlammigen Gewässern Europas, soll bei bevorstehendem Witterungswechsel den Schlamm aufwühlen; *Schmerling, Bartgrundel* (C. barbatula *L.*), 3—4" l., in deutschen Gebirgsbächen, hat schmackhaftes Fleisch.

Schmerling, *Anton, Ritter von*, österreich. Staatsmann, geb. 23. Aug. 1805 zu Wien, ward April 1848 von der österr. Regierung als Vertrauensmann nach Frankfurt gesandt, erhielt 19. Mai das Präsidium beim Bundestag, ward 15. Juli vom Reichsverweser Erzherzog Johann zum Reichsminister ernannt, trat nach dem Waffenstillstand von Malmö nebst seinen Kollegen zurück, behielt aber die Geschäfte in den Händen. Wieder zum Reichsminister ernannt, dankte er, von der Linken heftig angegriffen, 15. Dec. 1848 ab, ward Abgeordneter des österr. Reichstags, dann österr. Bevollmächtigter bei der Centralgewalt, Hauptorganisator der grossdeutschen Partei und eifriger Gegner des preuss. Kaiserthums. Juli 1849 Justizminister im Kabinet Schwarzenberg, leitete als solcher zeitgemässe Reformen ein, trat Jan. 1851 zurück, ward Präsident des obersten Gerichts- und Kassationshofs, 13. Dec. 1860 wieder Minister, legte, da er den einheitlichen Vorfassungsstaat nicht zu realisiren vermochte, 27. Juli 1865 sein Amt nieder und ward erster Präsident des obersten Gerichtshofs, 1. April 1867 lebenslängliches Mitglied des Herrenhauses.

Schmerz (*Dolor*), abnorme Erregung der Empfindungsnerven. Fast alle Organe funktioniren, ohne dass sich eine Empfindung dabei zeigt; erst bei ihrer Erkrankung wird ihre Thätigkeit schmerzhaft. Der Grad des S.es richtet sich nach der Empfindlichkeit des Individuums und der Grösse der betroffenen Stelle; der Erkrankungsherd ist entweder an der schmerzhaften Stelle (*lokaler S.*), oder entfernt davon. Zur Beseitigung Behandlung des Krankheitsherdes oder Anwendung von narkotischen Mitteln.

Schmetterlinge (*Schuppenflügler, Falter*, Lepidoptera), Ordnung der Insekten mit saugenden, zu einem Rollrüssel umgeformten Mundtheilen, 4 gleichartigen, meist vollständig beschuppten Flügeln und vollkommener Metamorphose, zerfallen in *Tagfalter* (Diurna) mit geknopften Fühlern u. grossen breiten, in der Ruhe aufgerichteten Flügeln; *Abendfalter* (Crepuscularia) mit kolbigen Fühlern, schmalen, langgestreckten, in der Ruhe wagrecht oder dachförmig liegenden Flügeln (Schwärmer, Widderschwärmer, Glasschwärmer); *Nachtfalter* (Nocturna) mit doppelt gekämmten, gekerbten oder borstenförmigen Fühlern und dachigen oder wagrechten Flügeln (Spinner, Eulenfalter, Spanner); *Kleinfalter* (Mikrolepidoptera) mit faden- oder borstenförmigen Fühlern und meist schmalen Flügeln, die Raupen leben im Innern ihrer Nahrung versteckt (Wickler, Zünsler, Schaben, Federmotten oder Geistchen). Ueber 22,000 Arten, über 2200 in Deutschland. Vgl. *Ochsenheimer* und *Treitschke* (1807—35, 10 Bde.), *Hübner* (1805—41), *Herrich-Schäffer* (1843—55, 5 Bde.), *Ramann* (1872 ff.); über geogr. Verbreitung *Speyer* (1858—62, 2 Bde.).

Schmetterlingsblüthe, den meisten Hülsenpflanzen eigenthüml. Blüthenform, besteht aus 5 sehr unregelmässigen Blumenblättern (das obere *Fahne*, die beiden untern das *Schiffchen*, die seitlichen *Flügel*).

Schmid, *Christoph von*, Jugendschriftsteller, geb. 15. Aug. 1768 zu Dinkelsbühl,

kathol. Geistlicher; † 3. Sept. 1854 als Domherr zu Augsburg. Verf. der vielgelesenen Erzählungen ‚Ostereier‘, ‚Genoveva‘, ‚Blumenkörbchen‘, ‚Rosa von Tannenburg‘ etc. Gesammelte Schriften (2. Aufl. 1860—61, 18 Bde.). Schr. auch ‚Erinnerungen aus meinem Leben‘ (1853—57, 4 Bdchn.).

Schmidt, 1) *Georg Friedr.*, Kupferstecher, geb. 1712 in Berlin, † das. 1775. Ausgezeichneter Meister, bes. im Porträt; auch zahlr. geätzte Blätter (nach Rembrandt). — 2) *Klamer Eberh.*, Dichter, geb. 1746 zu Halberstadt, Domkommissar das.; † 12. Nov. 1824. Zum Freundeskreis Klopstocks und Gleims gehörig; schr. anakreont. Lieder, Fabeln und Erzählungen. ‚Leben und auserlesene Werke‘ (1826—28, 3 Bde.). — 3) *(S. von Werneuchen) Friedr. Wilh. Aug.*, Dichter, geb. 23. Mai 1764 zu Fahrland (Pommern), † 26. April 1828 als Pastor zu Werneuchen (Mittelmark). Pflegte die derb-idyll. Lyrik in seinem ‚Kalender der Musen und Grazien‘, die Goethe in dem Gedichte ‚Musen und Grazien in der Mark‘ parodirte. — 4) *(S. von Lübeck) Georg Philipp*, Dichter, geb. 1. Jan. 1766 zu Lübeck, bis 1829 Bankdirektor in Altona; † 28. Okt. 1849 zu Hamburg. Verf. der vielgesungenen Lieder ‚Fröhlich und wohlgemuth‘, ‚Von allen Ländern in der Welt‘, ‚Vom alten deutschen Meer umflossen‘ u. a. ‚Lieder‘ (3. Aufl. 1846). — 5) *Wilh. Adolf*, Geschichtschreiber, geb. 26. Sept. 1812 zu Berlin, ward 1845 Professor in Berlin, 1848 Mitglied des frankfurter Parlaments, 1851 Prof. zu Zürich, 1860 in Jena. Hauptwerke: ‚Preussens deutsche Politik‘ (3. Aufl. 1867); ‚Geschichte der preuss.-deutschen Unionsbestrebungen seit der Zeit Friedrichs d. Gr.‘ (1851); ‚Zeitgenössische Geschichten‘ (1859); ‚Elsass und Lothringen‘ (3. Aufl. 1870); ‚Tableaux de la révolut. franç.‘ (1867—70, 3 Bde.). — 6) *Heinr. Julian*, geistvoller Kritiker u. Literarhistoriker, geb. 7. März 1818 zu Marienwerder, 1842—46 Lehrer in Berlin, seit 1847 als Schriftsteller in Leipzig thätig, wo er 1848 mit Freytag die Leitung der ‚Grenzboten‘ übernahm, seit 1861 in Berlin. Hauptwerke: ‚Geschichte der deutschen Literatur seit Lessings Tod‘ (1853; 5. Aufl. 1865 bis 1867, 3 Bde.); ‚Geschichte der franz. Literatur seit der Revolution‘ (1858, 2 Bde.); ‚Schiller und seine Zeitgenossen‘ (1859); ‚Geschichte des geistigen Lebens in Deutschland von Leibniz bis auf Lessings Tod‘ (1862—64, 2 Bde.); ‚Bilder aus dem geistigen Leben unserer Zeit‘ (1870, neue Folge 1871) u. A. — 7) *Elise*, Dichterin, geb. 1. Okt. 1827 zu Berlin, bis 1849 Schauspielerin, lebt in Berlin. Ausgezeichnete Vorleserin (bes. antiker Dramen); schr. die Dramen ‚Judas Ischarioth‘ (2. Aufl. 1854), ‚Drei Dramen‘ (1856, enthaltend ‚Der Genius und die Gesellschaft‘ [Byrons unglückliche Ehe], ‚Macchiavelli‘ und ‚Peter d. Gr. und sein Sohn‘) und den Roman ‚Die Zeitgenossen‘ (1866).

Schmiedeberg, alte schlesische Stadt bei Hirschberg, am Fuss der Schneekoppe, 3803 Ew.; Schloss des Fürsten Radziwill.

Schmieden, Metalle mit dem Hammer bearbeiten, und zwar mit Handhämmern, mit Maschinen- und Dampfhämmern und jetzt vielfach mit der hydraul. Presse. Durch das *Schweissen* werden 2 Metallstücke unter dem Hammer vereinigt; man muss dabei für rein metallische Oberflächen sorgen und erhält dieselben durch Anwendung von *Schweisspulvern*, welche die Schweissstücke mit einer Schlacke überziehen. Schweissbar sind bes. Eisen, Stahl, Platin, auch Kupfer. Die *Schmiedekunst* blühte namentl. im Mittelalter. Vgl. *Raschdorf*, ‚Deutsche Schmiedewerke‘, 1870; *Hefner v. Alteneck*, ‚Eisenwaaren oder Ornamentik der Schmiedekunst‘, 1870.

Schmierkur, Behandlung der Syphilis durch wochenlange Einreibung von Quecksilbersalbe bei strenger Diät und Aufenthalt im Zimmer; erzeugt oft Speichelfluss.

Schmiermittel, Substanzen, welche zur Verminderung der Reibung bei Maschinentheilen benutzt werden, meist Fette von verschiedener Konsistenz (Oele, butterartige Mischungen, die sich an der Luft nicht verändern dürfen und säurefrei sein müssen); dann dickflüssiges Erdöl (Vulkanöl) u. Theeröle, Wasser unter hohem Druck, Graphit. Vgl. *Heusinger von Waldegg* (2. Aufl. 1871).

Schminke, Mittel zur Verschönerung der Hautfarbe, rothe: Saflorroth (unter sehr verschiedenen Namen), Karmin, Reiben mit Veilchenwurzelpulver; weisse S.n sind meist metallhaltig (Blei, Wismuth) und schädlich.

Schminkpflästerchen, Pflästerchen aus schwarzem Taffet, wurden bis zu Ende des 18. Jahrh. nach oriental. Mode in das Gesicht geklebt.

Schmirgel, s. *Korund.*

Schmirgelpapier, mit Schmirgelpulver überzogenes Papier zum Schleifen von Metallen; mit Glas, Sand oder Feuersteinpulver überzogenes Papier, zum Schleifen von Holz.

Schmitt, 1) *Aloys*, Klaviervirtuos und Komponist, geb. 1789 zu Erlenbach am Main, seit 1839 in Frankfurt a/M.; † das. 25. Juli 1866. Zahlr. Werke: Symphonien, Streichquartette, ber. Klavieretüden, Klavierstücke, Oratorien (‚Moses‘, ‚Rutto‘), Opern. — Sein Sohn, *G. Aloys S.*, geb. 1827, seit 1856 Hofkapellmeister in Schwerin, tüchtiger Pianist und Komponist. — 2) *Friedrich*, Tenorist, geb. 18. Sept. 1842 in Frankfurt a/M., Opernsänger in Magdeburg, Dresden, Leipzig, wo er seine Stimme verlor; seit 1870 in Berlin. Verf. einer ausgezeichn. Gesangschule (2. Aufl. 1864).

Schmölln, Stadt in S.-Altenburg, 4800 Ew.; Bukskin-, Tuch-, Bürstenfabr.

Schmölnitz *(Szomolnok)*, Stadt im ungar. Komitat Zips, 3015 Ew.; wichtiger Bergbau auf Silber, Kupfer, Eisen und Antimon.

Schmollis (angebl. vom lat. *sis mihi mollis*, d. i. sei mir hold), Trinkgruss beim Brüderschaftmachen (daher *schmolliren*).

Schmücke, 1) Höhenzug in Thüringen, bei Kölleda, 1150′ h.; — 2) s. *Schneekopf.*

Schmutzflechte (Rupia), Hautausschlag, bestehend aus Eiterblasen, welche sich mit dicker Borke bedecken, meist durch Syphilis bedingt; sehr hartnäckig. Behandlung durch Quecksilberkuren, diätetische Mittel etc.

Schnaase, *Karl*, Kunstschriftsteller, geb. 7. Sept. 1798 zu Danzig, 1848—57 Obertribunalsrath in Berlin, lebte 1865—66 in

P Sm, liess sich 1867 in Wiesbaden nieder. Hauptwerke: ‚Geschichte der bildenden Künste' (1843–64, 7 Bde.; 2. Aufl. 1865 ff.); ‚Niederländ. Briefe' (1834); gibt seit 1858 mit *Schnorr von Carolsfeld* und *Grüneisen* das ‚Christliche Kunstblatt' heraus.

Schnabelthiere (*Kloakenthiere*, Monotremata), Säugethierfamilie der Zahnarmen, mit schnabelartig verlängerten Kiefern und einer für Entleerung von Koth und Urin zugleich dienenden Kloake, in Neuholland und auf den benachbarten Inseln. *Wasserschnabelthier* (Ornithorhynchus paradoxus *Blmbch.*), 18–20" l., gräbt am Wasser Röhren; *Landschnabelthier*, s. v. a. Ameisenigel.

Schnaderhüpfeln, kurze (4zeilige), derbwitzige Volksreime der deutschen Alpenbewohner, meist improvisirt und nach eigenthümlichen Melodien gesungen.

Schnaken, s. v. a. Stechmücken, s. *Mücken*.

Schnarchen, Athmungsgeräusch beim Schlafen, durch Schwingung des Gaumensegels bedingt, krankhaft bei Lähmung des letzteren.

Schnarre (Crex *Bechst.*), Vögelgattung der Wasserhühner. *Wachtelkönig*, *Wiesenknarre* (C. pratensis *Bechst.*), 8–10" l., kommt und geht mit den Wachteln.

Schnarrwerke (*Rohrwerke*, *Zungenstimmen*), in Orgelwerken Stimmen, deren Ton durch von Wind in Bewegung gesetzte Metallplättchen (Zungen) erzeugt wird.

Schnecke (*Volute*), spiralförmiger, einer Schneckenwindung ähnlicher Theil des jon. Kapitäls.

Schnecken (*Bauchfüsser*, *Kopfweichthiere*, Gasteropoda), Ordnung der Weichthiere oder Mollusken, mit mehr oder minder gesondertem Kopf, bauchständigem, muskulösem Fuss und ungetheiltem Mantel, welcher ein einfach tellerförmiges oder spiralig gewundenes Gehäuse absondert; meist Meeresbewohner. Eintheilung: *Lungenschnecken* (Pulmonata), *Kiemenschnecken* (Branchiata). Zu den Lungenschnecken gehören unsere Landschnecken und die meisten Süsswasserschnecken: *Ackerschnecke* (s. d.); *Weinbergsschnecke* (Helix pomatia *L.*), wird gemästet und dient, wenn sie ihr Gehäuse mit einem Deckel verschlossen hat, als Fastenspeise; *Porzellanschnecke* (s. d.). Mehrere Gattungen liefern Farbstoff, so die *Purpurschnecke* (s. *Purpur*); der *Seehase* (Aplysia depilans), im Mittelmeer und im atlant. Ocean, enthält Anilinfarbstoffe und ist giftig; das *Wellhorn* (Buccinum undatum *L.*), in der Nord- u. Ostsee und im Mittelmeer, wird gegessen; aus dem Gehäuse des *Riesenohrs* (Strombus gigas *L.*), im Antillenmeer, werden Kameen geschnitten; das *Tritonshorn* (Tritonium variegatum *Lam.*), im ind. Ocean, diente schon den Römern als Blasinstrument.

Schneckenburger, *Max*, Dichter der ‚Wacht am Rhein' (komponirt von *Wilhelm*), geb. 17. Febr. 1819 in Thalheim in Würtemberg, Theilhaber einer Eisengiesserei in Burgdorf bei Bern, dichtete obiges Lied 1840, als von Frankreich aus dem linken Rheinufer Gefahr drohte; † 3. Mai 1849.

Schneckenräder, s. *Schöpfräder*.

Schnee, atmosphärischer Niederschlag, bildet sich nach denselben Gesetzen wie der Regen, besteht aus Eiskrystallen, die meist zu flächenhaften Sternen verbunden sind. Sein Volumen übertrifft das des Wassers um das 7–24fache.

Schneeball, s. *Viburnum*.

Schneebeere, s. *Chiococca*.

Schneeberg, 1) Bergstadt im sächs. Regbz. Zwickau, 7978 Ew.; schöne Kirche. Die Silbergruben früher die ergiebigsten des Erzgebirges; — 2) höchster Berg des Fichtelgebirges, 3300' h.

Schneegans, s. *Gans*.

Schneehuhn (Lagopus *L.*), Gattung der Feldhühner. *Alpenschneehuhn* (L. alpinus *L.*), 15" l., auf den Alpen und in Skandinavien, zu Tausenden auf den londoner Markt gebracht.

Schneekönig, s. v. a. Zaunkönig.

Schneekopf, Gipfel des Thüringerwaldes, nordöstl. beim Beerberg, 3010' h., mit 64' h. Aussichtsthurm. Oestl. daran die *Schmücke*, am Rennsteig, 2803' h., Gasthof.

Schneekoppe (*Riesenkoppe*), höchster Gipfel des Riesengebirgs, kühn und originell geformt, 4960' hoch; auf der Spitze kleine Kapelle (1681 erb.) u. Gasthaus (1863 neu erb.).

Schneelinie, die untere Grenze des ewigen Schnees, nach Verschiedenheit der Breitengrade verschieden, hängt ausserdem von der höchsten Sommerwärme (nicht von der mittleren Jahrestemperatur) der betreffenden Gegend und von andern örtlichen Verhältnissen (namentl. von der Wärmestrahlung der Plateaus, z. B. in Tibet, Turkestan, Bolivia) ab. Absolute Höhe der S.:

Spitzbergen	77°	n.	Br.	1400'
Island	65°	-	-	3000'
Altai	50°	-	-	6600'
Alpen im N.	46°	-	-	8400'
Alpen im S.	46°	-	-	8600'
Kaukasus im W.	43°	-	-	10,300'
Kaukasus im O.	43°	-	-	11,300'
Pyrenäen im N.	42½°	-	-	8400'
Pyrenäen im S.				9400'
Aetna	37¾°	-	-	8900'
Sierra Nevada im S.	37°	-	-	9950'
Küenlün im S.	36°	-	-	14,800'
Karakorum im N.	35½°	-	-	17,450'
Karakorum im S.	35½°	-	-	18,200'
Himalaya im N.	28°	-	-	16,300'
Himalaya im S.	28°	-	-	15,200'
Mexiko	19°	-	-	14,000'
Abessinien	13°	-	-	13,000'
Quito	0°	-	-	14,960'
Kilimandscharo	3°	s.	Br.	15,400'
Bolivia	19¾°	-	-	17,400'
Mittelchile	32⅖°	-	-	13,800'
Patagonien	43°	-	-	5600'
Feuerland	54½°	-	-	3500'

Schneerose, s. v. a. Rhododendron ferrugineum und Helleborus niger.

Schneeschuhe, hölzerne, schlittschuhartige Vorrichtungen von 6–7' Länge zum Passiren des überfrorenen Schnees bei der Jagd; bes. in Norwegen gebräuchlich.

Schneidemühl (poln. *Pila*), Stadt im preuss. Regbz. Bromberg, 7432 Ew.,

Schneider, 1) *Eulogius*, franz. Revolutionsmann, geb. 20. Okt. 1756 zu Wipfeld bei Schweinfurt, war Prof. der griech. Literatur in Bonn, siedelte nach Strassburg über, ward

hier 1792 Maire von Hagenau, später öffentl. Ankläger bei dem Revolutionsgericht im Elsass, liess massenhafte Hinrichtungen vollziehen, ward auf St. Justs Veranlassung 1793 verhaftet und 1. April 1794 zu Paris guillotinirt. — 2) *Friedr.*, Komponist, geb. 3. Jan. 1786 in Altwaltersdorf bei Zittau, 1813 bis 1821 Organist an der Thomaskirche in Leipzig, seit 1821 Kapellmeister in Dessau; † das. 23. Nov. 1853. Am bedeutendsten als Oratorienkomponist (bes. ‚Das Weltgericht‘) und Verf. mehrstimmiger Lieder. — 3) *Ludwig*, Schriftsteller, geb. 1805 in Berlin, erst Soldat, dann Hofschauspieler (Komiker) das., schr. mehrere gelungene Possen und Lustspiele (z. B. ‚Heirathsantrag auf Helgoland‘, ‚Kapellmeister von Venedig‘), auch Romane und Novellen, verschiedene Werke über Kostüme und ‚Die Geschichte der berl. Oper‘, deren Regie er 1845—48 führte, zuerst Herausgeber des ‚Soldatenfreunds‘ (seit 1833), von Friedrich Wilh. IV. zum Vorleser, von König Wilhelm I. zum Privatbibliothekar und geh. Hofrath ernannt und mehrfach zu vertraulichen Sendungen gebraucht; schr. noch ‚Die preuss. Orden‘ (1860—1871), ‚König Wilhelm, militär. Biographie‘ (1869), ‚König Wilhelm im Jahre 1866‘ (4. Aufl. 1868) u. A.

Schnellkraft, s. v. a. Elasticität.

Schnellloth, s. v. a. Weichloth; s. *Loth*.

Schnellpresse, *typographische* oder Druckmaschine, unterscheidet sich im Princip von der Handpresse dadurch, dass fast sämmtliche Verrichtungen durch mechanische Kraft, der Druck selbst aber durch einen Cylinder, anstatt durch eine ebene Fläche ausgeübt werden; der Letternsatz ruht auf einem Fundament, welches unter einem Farbewerk hindurch und unter einen Cylinder geführt wird, welcher das Papier auf Leitbändern empfängt, bedruckt und wieder abgibt, das Fundament geht dann zurück und die Operation beginnt von Neuem. Leistung der einfachen S. bis 1400 Drucke pro Stunde. Bei der Doppelmaschine wirken zwei Cylinder, um während des Rückganges des Fundaments noch einen zweiten Bogen zu bedrucken; bei der Kompletmaschine wird der Bogen selbstthätig umgeschlagen, so dass er während *eines* Hin- und Herganges des Fundaments auf *beiden* Seiten bedruckt wird. Für Zeitungsdruck ist eine S. in Anwendung, bei welcher die Typen auf einem vertikalen Cylinder angebracht sind, der von 8 Druckwalzen mit Farbwerken umgeben ist; hier werden 8 Bogen gleichzeitig bedruckt. Höchste Leistung 18—20,000 Abdrücke pro Stunde. Erfinder der S. ist Friedr. König (s. d.); 28. Nov. 1814 wurde zum ersten Mal die londoner ‚Times‘ auf der S. gedruckt. — Vgl. *Küntzel* (1872). — Die *lithographische* oder Steindruck-S. ist nach demselben Princip konstruirt, aber komplicirter und erst in neuester Zeit zu befriedigender Vollkommenheit gebracht.

Schnepfe (Scolopax *L.*), Gattung der Sumpfvögel. *Waldschnepfe* (S. rusticola *L.*), 12—14″ l., in Europa, bei uns im März und Sept. bis Nov., brütet meist in Schweden und Russland; auf ihrem Zug dahin im Frühjahr fliegt sie nur während der Abenddämmerung (*Schnepfenstrich*); Fleisch sehr schmackhaft; *Mittel-, Moor-, Doppelschnepfe* (S. major *L.*), 10″ l., in Russland, bei uns selten; *Bekassine, Heerschnepfe* (S. gallinago *L.*), 9″ l., in ganz Europa, bei uns März, April, Aug. bis Okt.; *Moor-, Haarschnepfe, kl. Bekassine* (S. gallinula *L.*), 7″ l., in Europa, Afrika, Asien, bei uns März bis Mai, Aug., Sept.

Schnepfenthal, Erziehungsanstalt in S.-Gotha, unweit Waltershausen, von *Chr. G. Salzmann* 1784 gegr., seit 1848 unter Leitung von dessen Enkel, *W. Ausfeld*.

Schnepper, chirurg. Instrument zur Hervorschnellung scharfer Klingen, z. B. *Aderlassschnepper* mit einer, *Schröpfschnepper* mit mehreren Klingen.

Schnittlauch, s. *Lauch*.

Schnitzler, *Joh. Heinr.*, Geschichtschreiber und Statistiker, geb. 1. Juni 1802 zu Strassburg, 1823—28 Hauslehrer in Russland, 1840 bis 1844 Lehrer der Prinzessinnen des Hauses Orléans, seit 1856 Prof. der allgem. Literatur am protestant. Seminar in Strassburg; † 19. Nov. 1871. Schr. statistische Werke über Russland und Frankreich; ‚Histoire intime de la Russie sous les empereurs Alexandre et Nicolas‘ (1847, 2 Bde.), ‚Les institutions de la Russie depuis les réformes de l'empereur Alexandre II‘ (1866, 2 Bde.) u. A. Hauptwerk: ‚L'empire des Tsars au point actuel de la science‘ (1856—69, 4 Bde.).

Schnorr von Carolsfeld, *Jul.*, ber. Historienmaler, geb. 26. März 1794 zu Leipzig, in Wien und Italien gebildet, seit 1827 Prof. an der Akademie zu München, seit 1846 Direktor der dresdener Akademie; † das. 24. Mai 1872. Hauptwerke: Hochzeit zu Kana, Ruth, Jakob und Rahel, die grossartigen Wandgemälde in den Sälen der neuen Residenz zu München (Geschichte Karls d. Gr., Friedrich Barbarossas, Rudolfs von Habsburg, Darstellungen aus dem Nibelungenliede etc.), die Zeichnungen zur ‚Bibel in Bildern‘, Kartons zu Glasgemälden für die Paulskirche in London u. A. — Sein Bruder *Ludwig Ferdin.*, geb. 1788, Custos an der Galerie des Belvedere zu Wien, † 13. April 1853, ebenfalls Historienmaler. — Sein Sohn *Ludwig S. von C.*, geb. 2. Juli 1836 in München, ber. Heldentenor, seit 1858 am Hoftheater zu Dresden, 1865 in München, wo er Wagners ‚Tristan‘ sang; † das. 21. Juli 1865.

Schnupfen (Coryza), Katarrh der Nasenschleimhaut, beginnt mit Schwellung derselben, Niesen, wässriger Absonderung, dabei oft Kopfschmerz, später Schleim- und Eiterabsonderung, nach ca. 6 Tagen Besserung oder Uebergang in *chron.* S. (*Stockschnupfen*), bei letzterem oft Bildung schmerzhafter Nasengeschwüre, die nur durch Schonung heilen. Behandlung: Aufenthalt in reiner, warmer Luft, Einziehen von lauwarmem Wasser (Nasendouche). Chronische Nasengeschwüre führen zur *Stinknase* (ozaena), die bisweilen auch syphilit. Ursprungs ist und Einsinken der Nase bewirkt.

Schnupftabak, s. *Tabak*.

Schnur ohne Ende, eine in sich zurück-

kehrende Schnur aus Hanf, Gedärmen oder Gutta Pertscha zum Betrieb von Räderwerken, entsprechend den Treibriemen.

Schnyder von Wartensee, *Xaver,* Komponist, geb. 18. April 1786 zu Luzern, seit 1817 in Frankfurt a/M.; † 30. Aug. 1868. Bes. bekannt seine Männerquartette und Lieder.

Schöa, Landschaft im südöstl. Abessinien, 1½ Mill. Ew., Hauptstädte Angollola und Ankober; früher selbständ. Staat, 1856 von Casa (dem sogen. Kaiser Theodor) erobert.

Schock, Anzahl von 60 Stück.

Schödler, *Friedrich,* Pädagog, geb. 25. Febr. 1813 zu Dieburg in Hessen, seit 1854 Direktor der Provinzialrealschule in Mainz; bes. bekannt durch sein ‚Buch der Natur' (18. Aufl. 1871); lieferte auch eine Volksausgabe von Brehms ‚Thierleben' (1868—70, [3 Bde.).

Schöffen, s. v. a. Schöppen.

Schöffer, *Peter,* Miterfinder der Buchdruckerkunst (s. d.), aus Gernsheim (Denkmal 1836), 1449 Kopist in Paris, 1450 in Mainz, ward Schwiegersohn Joh. Fausts, besass anfänglich mit diesem, nach 1466 allein die erste Buchdruckerei in Mainz; † 1502.

Schöllkraut, s. *Chelidonium.*

Schön, wichtiger Begriff der Kunsttheorie, das harmonische Gleichgewicht u. die innige Durchdringung des Geistigen u. Sinnlichen. Die äussere Erscheinung des S.en ist nach den verschiedenen Kunstepochen sehr wandelbar. Verwandte Begriffe sind die des Erhabenen, des Komischen und des Hässlichen, die in der Metaphysik des S.en, einem Theile der Aesthetik (s. d.), entwickelt werden. *S.e Künste* diejenigen, welche sich die Darstellung des S.en zur Aufgabe machen, im Gegensatz zu den sogen. technischen Künsten, welche Nützlichkeitszwecken dienen. *S.e Wissenschaften* (belles lettres), früher Bezeichnung der Dicht- und Redekunst im Gegensatz bes. zu den exakten Wissenschaften. *Schöngeist* (bel esprit), Einer, der sich vorzugsweise mit den schönen Wissenschaften beschäftigt, mit dem Nebenbegriff des Tändelnden, Oberflächlichen.

Schön *(Schongauer), Martin,* ber. Meister der oberdeutschen Malerschule des 15. Jahrh., geb. um 1420 zu Kolmar, † das. 1499. Bilder von ihm zu Kolmar (bes. 2 Altarflügel und Madonna im Rosenhag); auch treffl. Kupferstiche (darunter heitere Genrestücke).

Schön, *Heinr. Theodor von,* preuss. Staatsmann, geb. 20. Jan. 1773 zu Löbegallen in Lithauen, ward 1809 Regierungspräsident zu Gumbinnen, bei der Reorganisation des Staats wesentlich betheiligt (Städteordnung von 1808, Entlastung des Grundbesitzes), 1824 Oberpräsident der Prov. Ost- und Westpreussen, als solcher für die materielle und geistige Hebung derselben mit Erfolg wirkend, Gegner der reaktionären Bestrebungen des Adels und der pietist. Engherzigkeit, Vertheidiger der Lehr- und Pressfreiheit und konstitutioneller Grundsätze, ward 1840 zum Staatsminister mit Beibehaltung seines Postens ernannt, schied 1842 aus dem Staatsdienst aus; † 22. Juli 1856 auf seinem Gute Arnau bei Königsberg.

Schönau, Kreisstadt im preuss. Regbz. Liegnitz, an der Katzbach, 1335 Ew. Unfern die kaufunger Berge (mit Marmorbrüchen).

Schönbein, *Christian Friedrich,* ber. Chemiker, geb. 18. Okt. 1799 in Metzingen unter Urach, ward 1828 Prof. in Basel, später Mitglied des grossen Raths das.; † 30. Aug. 1868 in Baden-Baden. Entdecker des Ozons und der Schiessbaumwolle, der Bildung von salpetrigsaurem Ammoniak bei Verbrennungsprozessen u. bei der Verdunstung von Wasser. Vgl. *Hagenbach* (1869).

Schönbrunn, kaiserl. Lustschloss bei Wien, in seiner jetzigen Gestalt von Maria Theresia erbaut und deren Lieblingsaufenthalt. Gr. botan. Garten (ber. Palmenhaus und Haus der Schmarotzerpflanzen), Menagerie. Weite Aussicht von der *Gloriette.*

Schönburg, fürstl. und gräfliches Haus im Königreich Sachsen mit Besitzungen im niederen Erzgebirge von zusammen 11⅔ QM., theils Standes- oder Recessherrschaften (Glauchau, Waldenburg, Lichtenstein, Hartenstein etc.), theils Lehnsherrschaften (Penig, Rochsburg, Wechselburg, Remse etc.), schon 12. Jahrh. im Besitz seiner Stammgüter. Die ältere Linie (S.-Waldenburg und S.-Hartenstein) ist seit 1790 im Besitz der Reichsfürstenwürde. Ein Bundesbeschluss von 1828 sicherte dem Hause S. die Rechte der Mediatisirten zu.

Schöndruck, der nur einseitig bedruckte [Bogen.

Schönebeck, Stadt im preuss. Regbz. Magdeburg, an der Elbe, 9855 Ew.; grossartige Saline (jährl. 1½ Mill. Ctr. Kochsalz).

Schönefeld, Dorf nördl. bei Leipzig, einer der Hauptpunkte der Völkerschlacht.

Schöne Künste, s. *Schön.*

Schöngrün *(Zinnobergrün),* innige Mischung von Chromgelb mit Berlinerblau.

Schönhals, *Karl von,* österr. Feldzeugmeister, geb. 15. Nov. 1788 zu Braunfels bei Wetzlar, trat 1807 in österr. Dienste, wohnte den Feldzügen gegen Frankreich 1809 und 1813, 1821 der Expedition nach Neapel bei, ward 1846 Feldmarschalllieutenant, wirkte zu den siegreichen italien. Feldzügen 1848 und 1849 wesentlich mit, nahm 1851 seinen Abschied; † 16. Febr. 1857 in Gratz. Schr. ‚Erinnerungen aus den ital. Kriegen 1848 und 1849' (1852, 7. Aufl. 1853).

Schönheide, stadtähnl. Dorf im sächs. Erzgebirge, 5150 Ew.; ein Hauptsitz der Spitzenfabr., gr. Hammerwerk (Gusswaaren).

Schönheitsmittel, allerlei Mittel zur Verschönerung der Haut (Seifen, Benzoëtinktur, Borax, Schminken etc.), zur Beförderung des Haarwuchses etc.

Schöningen, Stadt im braunschweig. Kr. Helmstädt, am Elm, 5237 Ew.; Saline (jährl. 100,000 Ctr.), Braunkohlenwerke.

Schönlein, *Joh. Lukas,* ber. Arzt, geb. 30. Nov. 1793 zu Bamberg, erst Professor in Würzburg, dann in Zürich, 1839—59 Direktor der Klinik in Berlin; † 23. Jan. 1864 zu Bamberg. Schr. ‚Allgem. und spec. Pathologie und Therapie' (5. Aufl. 1841), ‚Klinische Vorträge' (3. Aufl. 1843—44).

Schönlinde, Industrieort im böhm. Kreis Leitmeritz, 5500 Ew.; Baumwoll- u. Leinenindustrie.

Schönobát (gr.), Seiltänzer.

Schöpf, *Peter*, Bildhauer, geb. 1804 in München, seit 1841 in Rom. Hauptwerke: Denkmal Konradins (Neapel), Kolossalbüste Jean Pauls (Wunsiedel), Maria mit Christuskind (Rom), koloss. Marmorbüste Platens (für dessen Denkmal in Sicilien).

Schöpfräder, rotirende Räder, welche mit einem Theil ihres Umfanges in Wasser tauchen und mit kleinen Gefässen besetzt sind, die sich mit Wasser füllen und es in eine Rinne ausgiessen, sobald sie ihren höchsten Stand erreicht haben. *Schneckenräder* sind hohle Trommeln mit Spiralgängen, in welchen das Wasser bei der Rotation bis zu der hohlen Welle gehoben wird, durch welche es abfliesst.

Schöppen (*Schöffen, Skabinen*), in der altdeutschen Gerichtsverfassung die Beisitzer der Gerichte, welche das von dem Grafen zu verkündigende Urtheil zu finden (schöpfen) hatten; später blosse Beisitzer zur Ergänzung des Gerichtspersonals. *Schöppenstühle*, Kollegien rechtskundiger Männer in Städten, die als anerkannte Spruchkollegien für Gerichte des In- und Auslandes gleich einer Juristenfakultät auf Ersuchen Urtheile verfassten.

Schöps, s. v. a. Schaf, insbes. das männl. kastrirte Schaf.

Schörl, s. v. a. Turmalin.

Scholarchât (gr.), Schulvorstand, mit der Oberaufsicht über die höheren Schulen betraute Behörde; *Scholarch*, Mitglied derselben.

Scholastica (lat.), Lehrnonne.

Scholastiker (lat.), bei den Römern Lehrer der Beredsamkeit; die Philosophen des Mittelalters, welche die jeder Prüfung unzugängliche Kirchenlehre zu systematisiren und zu beweisen suchten. *Scholastik*, die Philosophie der S., in der ersten Periode, 9.—11. Jahrh., vertreten vornehmlich durch Scotus Erigena, Gerbert (Papst Sylvester II.), Berengar von Tours, Lanfranc und Anselm von Canterbury. Seit Mitte des 12. Jahrh. Ausbildung der S. durch den Streit über die Frage, ob die allgemeinen Begriffe wirkliche Dinge oder nur blosse Produkte der Abstraktion bezeichnen sollten, zwischen *Realismus* (s. d.) und *Nominalismus* (s. *Nominâl*), dann durch die Anwendung des Formalismus der aristotelischen Logik und Dialektik auf Begründung und Systematisirung der kirchl. Dogmen (‚Die Philosophie die Magd der Theologie'). Hierher gehören bes. im 12. Jahrh. Roscellinus, Peter Abälard, Wilhelm von Champeaux, Petrus Lombardus, Johannes von Salisbury; im 13. Jahrh. Albertus Magnus, Thomas von Aquino und Johannes Duns Scotus. Im 14. Jahrh. Spaltung infolge des Wiederauflebens des Nominalismus durch Wilhelm Occam, Streit zwischen Thomisten und Scotisten. Verfall der Scholastik im 15. Jahrh. Wiederaufnahme der scholast. Lehrweise in den Schulen der Jesuiten. Vgl. *Kaulich* (1863), *Stöckl* (1864—67, 3 Bde.).

Scholien (gr.), Erläuterungen zu alten griech. und röm. Schriftstellern, von alten Grammatikern (*Scholiasten*) herrührend.

Schollen (*Seitenschwimmer, Plattfische, Pleuronectae*), Familie der Kehlweichflosser mit zusammengedrücktem, unsymmetrischem Körper (beide Augen auf einer Seite). Zur Gattung *Scholle* (Platessa *Cuv.*) gehören: *gemeine Scholle* (Goldbutt, Platteisen, P. vulgaris *Cuv.*), in der Nord- und Ostsee, im Mittelmeer, bis 15 Pfd. schwer, sehr schmackhaft; *Flunder* (Theerbutt, P. flesus *Cuv.*), 12—20'' l., in der Nord- und Ostsee, geht weit in die Flüsse hinauf; zu anderen Gattungen: *Steinbutte* (Turbot, Rhombus maximus *L.*), 3—4' l., in der Nord- und Ostsee, im Mittelmeer, sehr schmackhaft; *Heiligbutt* (Pferdezunge, Hippoglossus vulgaris *Cuv.*), bis 7' l. und 300 Pfd. schwer, in den nord. Meeren, schmackhaft. *Seezunge* (Solea vulgaris *Cuv.*), 12—14'' l., in europ. Meeren, Delikatesse.

Schomberg, *Friedr. Hermann von*, General, geb. 1616 in Heidelberg, diente in den Niederlanden unter dem Prinzen von Oranien, trat 1650 in franz. Dienste, focht seit 1661 und 1672 gegen die Spanier, ward 1675 Marschall, trat nach Aufhebung des Edikts von Nantes in brandenburg., später in portugies., zuletzt wieder in holländ. Dienste, begleitete den Prinzen Wilhelm von Oranien auf dessen Expedition nach England, fiel in der für ihn siegreichen Schlacht am Boyne in Irland 20. Juli 1690 gegen Jakob II.

Schomburgk, *Sir Rob. Herm.*, Reisender, geb. 5. Juni 1804 zu Freiburg an der Unstrut, ursprünglich Kaufmann, widmete sich dann den Naturwissenschaften, unternahm 1834 bis 1839 im Auftrag der geogr. Gesellschaft in London eine wissenschaftl. Expedition nach Guyana, leitete 1840—44 die Grenzaufnahmen von Brit.-Guyana, war 1848—57 brit. Geschäftsträger bei der Republik von San-Domingo, seitdem in gleicher Stellung zu Bangkok in Siam; † 11. März 1865 in Berlin. Hauptwerke: ‚Descript. of British Guiana' (deutsch 1841); ‚Reisen in Guyana und am Orinoco' (1841); ‚Hist. of Barbadoes' (1847); ‚Discovery of Guiana by Sir. W. Raleigh' (1849) u. A. — Sein Bruder *Richard S.*, Botaniker, begleitete ihn 1840—44 in Guyana; schr. ‚Reise in Britisch-Guyana' (1847—48, 3 Bde.); ging 1849 nach Australien.

Schonen (schwed. *Skåne*), fruchtbarste Landschaft Schwedens (Gothland), an der Ostsee, 202,5 QM. und 525,596 Ew.

Schoner, s. *Schooner*.

Schonung, Anpflanzung von jungem Holz in Forsten.

Schooner, Schiff mit 2 oder 3 Masten, von denen der vordere Raasegel, die anderen Gaffelsegel führen. *Schoonerbrigg* hat 2 Masten, unten mit Gaffel-, oben mit Raasegeln.

Schopenhauer, *Arthur*, Philosoph, geb. 22. Febr. 1788 zu Danzig, Sohn der Schriftstellerin *Johanna S.* († 1838 in Jena), hielt sich in seiner Jugend in Frankreich und England auf, lebte seit 1811 zu Berlin, Weimar, Dresden, habilitirte sich 1820 als Docent an der Universität zu Berlin, stellte aber seine Vorlesungen bald wieder ein, lebte seit 1831 in Frankfurt a/M.; † das. 21. Sept. 1860. Seine Philosophie, geraume Zeit wenig beachtet, hat erst neuerlich zahlreiche Verehrer und Anhänger gefunden. Grund-

gedanke: Wesen und Kern aller Dinge das ‚Ding an sich', identisch mit dem Willen in uns, aber in der Welt auf verschiedenen Stufen der Objektivation (Sichtbarkeit) erscheinend, völlig unabhängig von der Erkenntniss, daher in der gesammten Natur von der thierischen abwärts erkenntnisslos wirkend, erst auf der Stufe des Thierreichs mit Intellekt verbunden, aber auf allen Stufen als Wille zum Leben einer und derselbe. Eigenthümliche Aesthetik auf platon. Grundlage; mit dem Buddhismus verwandte Ethik. Schr. ‚Ueber die vierfache Wurzel des Satzes vom zureichenden Grunde' (3. Aufl. 1864); ‚Die Welt als Wille und Vorstellung' (3. Aufl. 1859, 2 Bde.), Hauptwerk; ‚Ueber das Sehen und die Farbe' (3. Aufl. 1870); ‚Parerga und Paralipomena' (2. Aufl. 1862, 2 Bde.); ‚Die beiden Grundprobleme der Ethik' (2. Aufl. 1860); ‚Ueber den Willen in der Natur' (3. Aufl. 1870). Vgl. *Frauenstädt*, ‚Briefe über die s.sche Philosophie', 1854; *Derselbe*, ‚Lichtstrahlen etc.', 2. Aufl. 1868, und ‚S.-Lexikon', 1871, 2 Bde., und die Schriften von *Bähr* (1857), *Seydel* (1857), *Haym* (1864), *Frommann* (1872) u. A.

Schoppen, Flüssigkeitsmass in Süddeutschland und der Schweiz, = 1/2 Liter.

Schoristen, vormals auf deutschen Universitäten die aus dem Stand der Pennale (s. *Pennalismus*) heraustretenden Studenten.

Schorn, 1) *Joh. Karl Ludw. (von)*, Kunstschriftsteller, geb. 9. Juni 1793 zu Kastell, erst Prof. in München, seit 1833 Direktor der Kunstsammlungen zu Weimar; † das. 17. Febr. 1842. Schr. ‚Ueber die Studien der griech. Künstler' (1818), ‚Umriss einer Theorie der bildenden Künste' (1835) u. A.; redigirte 1820—41 das ‚Kunstblatt'. — 2) *Karl*, Historienmaler, Neffe des Vor., geb. 1802 in Düsseldorf, seit 1847 Prof. an der Akademie zu München; † 7. Okt. 1850. Hauptwerk: die gefangenen Wiedertäufer; zahlr. Bilder aus der Mythe, Legende etc.

Schorndorf, industrielle Stadt im würtemb. Jaxtkreise, an der Rems, 3700 Ew.; bes. grossartige Fingerhutfabr. (Gebr. Gabler).

Schornstein, aufrecht stehender Kanal zur Abführung der Verbrennungsgase einer Feuerung, bewirkt, da er heisse und mithin leichtere Luft enthält, eine lebhafte Strömung (Zug), welche die Verbrennung unterhält. Verbrennt man für eine Dampfmaschine von 8,8 Pferdekraft 52,8 Kilogr. Steinkohle in der Stunde, so muss der S. 12 Meter h. sein (untere Weite im Lichten 48, obere 32 Centimeter), bei gemauerten S.en wird der untere Querschnitt = der freien Rostfläche, der obere = 3/5 derselben gemacht. Wind befördert die Zugkraft hoher freistehender S.e; niedrige S.e sind vor abwärts gerichteten Windstössen durch eine Deckplatte zu schützen, unter welcher der Rauch nach allen Seiten hin entweichen kann.

Schotenfrucht, die Frucht der Kreuzblüthler, zweiklappige, zweifächrige Fruchtkapsel mit zwei gegenüberstehenden wandständigen Samenträgern; die *Schote* (siliqua) ist wenigstens zweimal, das *Schötchen* (silicula) höchstens anderthalbmal länger als breit.

Schotenklee, s. v. a. Lotus und Melilotus officinalis.

Schott, *Wilh.*, Orientalist, geb. 3. Sept. 1807 zu Mainz, seit 1838 Prof. an der Universität zu Berlin, seit 1841 Mitglied der Akademie das. Schr. ‚Altaische Studien' (Heft 1—4, 1860—70); ‚Chinesische Sprachlehre' (1857); ‚Ueber die chines. Verskunst' (1857); ‚Ueber den Buddhismus in Hochasien und in China' (1844); ‚Aelteste Nachrichten von Mongolen und Tataren' (1845); ‚Ueber die ächten Kirgisen' (1865); ‚Ueber finnische und esthnische Heldensagen' (1866) u. A.

Schotten, Stadt in Oberhessen, am Vogelsberg, 2048 Ew.; Viehmärkte, Tuchfabr.

Schottenklöster, von schott. und irländ. Mönchen im 6. und 7. Jahrh. bes. in Süddeutschland gegründete Benediktinerklöster.

Schottische Leinwand, s. v. a. Gingang.

Schottland, brit. Königreich, die nördl. kleinere Hälfte der Insel Albion, 1443 QM. (davon 210 QM. Inseln: Shetlandsinseln, Orkneys, Hebriden etc.) und (1871) 3,358,613 Ew. (Zunahme seit 1861: 9,7 %). — 2 Haupttheile: a) die *Hochlande* (Highlands), der gebirgige nördl. Theil, mit dem Grampiangebirge (Ben Nevis 4130' h.) und dem kaledon. oder nordschott. Gebirge (Ben Wyvis 3200' h.), reich an erhabenen Naturschönheiten, aber auch mit grossen Sumpfmooren, wenig produktiv, arm an Metallen; b) die *Niederlande* (Lowlands), südl. vom Grampiangebirge, weniger bergig (Cheviot-Hills, bis 2500' h.), mit weiteren Thälern und kleinen Ebenen, fruchtbar (bes. am Firth of Tay), auch reiche Kohlenfelder (zwischen Clyde und Forth). — Küste 543 M. l., mit zahllosen Einschnitten (Firths). — *Flüsse:* Tweed mit Teviot, Tay, Clyde und Forth (letzterer mit romant. Ufern und dem am tiefsten einschneidenden Mündungsbusen). Zahlreiche Kanäle (32,3 M., bes. der Forth- und Clyde-, der Glasgow-, der kaledon. Kanal) und Seen (Loch Lommond, Ness, Katerine, Tay etc.). Klima gebirgig rauh, aber gesund. — Vom Areal (19,738,930 Acres) 2,493,950 Acker- und Gartenland (Hauptprodukte: Weizen 223,152, Hafer 938,613, Gerste 188,387, Kartoffeln 139,849, Wasserrüben 476,691, Roggen 5989 Acres etc.), 2,771,050 Acres Wiesen u. Weiden, 5,950,000 Acr. wüstes, aber anbaufähiges Land, 8,523,930 Acres Unland. — Die *Bevölkerung* am dichtesten in Renfrewshire (14,798), am schwächsten in der Grafsch. Inverness (481: 1 QM.), im Hochlande und auf den Hochebenen noch von rein kelt. Abstammung, mit gael. Sprache (jetzt im Untergehen), im Niederland stark mit german. Elementen gemischt. Charakter der Schotten treuherzig, gastfrei, fröhlich u. arbeitsam, enthusiastisch für alles Heimatliche eingenommen, voll unverhohlener Abneigung gegen die Engländer. — *Konfessionen* 1871: 1,473,000 (43,9 %) Bekenner der schott. (presbyt.) Nationalkirche (seit 1843 in 3 Abtheilungen, entstanden durch den Streit über Anstellung und Besoldung der Geistlichen durch den Staat: *Staatskirche*, welche beides gestattet, *Freikirche*, welche nur die Besoldung dem Staate zugesteht, u. *unirte Presbyterianer*, welche beides

dem Staate abspricht); 1,486,000 (44,2 %) protest. Dissidenten, 320,000 (9,5 %) röm. Katholiken, 73,000 (2,2 %) Bekenner der engl. Hochkirche, 6000 (0,2 %) Juden. — Die *Volksbildung* höher als in England (bes. im Niederlande); der Schulunterricht dem deutschen und dän. zunächst stehend. Universitäten: Edinburgh (seit 1583), Glasgow (1790), Aberdeen (1494), St. Andrews (1410). — *Hauptbeschäftigung:* Ackerbau (s. oben), Viehzucht (bes. Schafe, 1868: 7,112,112 Stück), Fischfang (Salme, Häringe, Walfische), Bergbau auf Steinkohlen (ca. 12 Mill. Tonnen) und Eisenerz (2¼ Mill. Tonn.), Wollindustrie (1861: 184 Fabriken mit 317,185 Spindeln), Baumwollindustrie (163 Fabr. mit 1,915,398 Spindeln) und Leinenindustrie (163 Fabr. mit 279,385 Spindeln); bed. Branntweinbrennerei (bes. Whisky, das Lieblingsgetränk der Schotten). — Ueber den *Handel* s. *Grossbritannien*. Schott. Handelsmarine: 314 Dampfer von 71,579 Tonn. und 3271 Segelschiffe mit 552,212 Tonn. Wichtigste Häfen: Glasgow (Hauptsitz des überseeischen Handels), Greenock, Leith, Dundee, Perth, Aberdeen, Dumfries etc. 113 Leuchtthürme. Schott. Nationalbank (1,5 Mill. Pfd. St. Kapital). Eisenbahnen 353,3 Meil., mit 3 Knotenpunkten (Edinburgh, Stirling, Glasgow). — Vertretung S.s im Parlament durch 16 Peers und 60 Abgeordnete. — Eintheilung in 31 Grafschaften (Shires). Hauptstadt Edinburgh.

Geschichte. Aelteste Bewohner Kelten, von den Römern Kaledonier genannt, von Agricola seit 80 n. Chr. bis an die Grampianberge unterworfen. Seit Anfang des 4. Jahrh. treten jenseits der von den Römern errichteten Grenzwälle Pikten und Skoten auf, die seit 420 verwüstend in Britannien einfallen. Gegen Mitte des 6. Jahrh. Verbreitung des Christenthums in S. durch Columba; Gründung eines Klosters auf der Insel Jona, eines Ausgangspunkts der Kultur für S. 843 Vereinigung der Pikten und Skoten zu einem Königreich S. (Skotland) durch den Skotenherrscher Kenneth. Seit dem 10. Jahrh. blutige Kämpfe zwischen Engländern und Schotten. 945 Belehnung des schott. Königs Malcolm mit der Prov. Cumberland. 941 Sturz des Königs Duncan I. durch seinen Vetter Macbeth, der 1054 Duncans Sohne Malcolm Canmore unterliegt, der als Malcolm III. den schott. Thron besteigt u. nach der Eroberung Englands durch die Normannen (1066) Tausende flüchtiger Angelsachsen aufnimmt. Verbreitung engl. Sprache und Sitte in Südschottland, während im Hochlande altkelt. Barbarei fortdauert. Nach Malcolms III. Tode (1093) Thronstreitigkeiten unter den Söhnen u. Verwandten desselben, bis 1124 der jüngste Sohn, David I., auf den Thron gelangt. Unter seinen Nachfolgern Malcolm IV. (seit 1153), Wilhelm dem Löwen (seit 1165), Alexander II. († 1249) und Alexander III. († 1286) wechselvolle Kriege mit England. Mit letzterem erlischt der Mannsstamm der alten Könige. Der vom schott. Parlament zum Schiedsrichter unter verschiedenen Kronprätendenten erwählte König Eduard I. von England spricht 1291 Baliol die Krone zu, lässt sich von demselben als Oberlehnsherrn von S. huldigen und nach Baliols Absetzung das Land durch Statthalter verwalten. Nach Will. Wallaces erfolgloser Erhebung (1305) Vertreibung der Engländer 1306 durch Robert Bruce und Erhebung desselben auf den Thron. 1314 Sieg desselben am Bannockburn über Eduard II. von England. Nov. 1327 Friede zu Newcastle, in welchem der König von England auf seine Lehnsherrlichkeit über S. verzichtet. Bändigung der Häuptlinge des Hochlandes. 1326 Berufung von 15 Abgeordneten der grösseren Städte ins Parlament. Auf Bruce folgt 1329 dessen minderjähriger Sohn David II. unter der Reichsverweserschaft des Grafen von Mar. 1332 Usurpation der Krone durch Eduard Baliol, der Eduard III. von England huldigt. 1342 Restitution Davids II. 1356 Abdankung Baliols zu Gunsten Eduards III., der 1357 David II. als König von S. anerkennt. Nach dessen Tode (1370) Erhebung Roberts II., des Sohnes der Tochter Rob. Bruces und des Reichshofmeisters Walther Stuart (Steward), auf den Thron. Haus *Stuart*. Kampf gegen die übermüthigen Barone und gegen England. Robert III. (seit 1390) überlässt die Regierung seinem Bruder, dem Herzog von Albany, der sie auch nach Roberts Tode während der Gefangenschaft des Thronerben Jakobs I. in England behauptet. 1424 Thronbesteigung Jakobs I. Unter ihm Stärkung der Königsgewalt durch rücksichtslose Einziehung der an die Grossen verschleuderten Krongüter. Organisation der Verwaltung. Nach Jakobs I. Ermordung (1436) unter Jakob II. († 1460) und Jakob III. († 1488) Kämpfe der Grossen unter einander. Unter Jakob IV. († 1513) Krieg mit Heinrich VII. und Heinrich VIII. von England, Bündniss mit Frankreich. Während Jakobs V. Minderjährigkeit Streit um die Regentschaft zwischen dem Grafen Angus u. dem Herzog von Albany, dann Anschluss Jakobs an den Klerus und an Frankreich. Krieg gegen Heinrich VIII. von England. Nach Jakobs V. Tode (1542) vormundschaftl. Regierung (Beaton, Graf von Arran) für Maria Stuart [s. *Maria* 7)]. Verbreitung der Reformation in S. trotz der Gegenbestrebungen der franz. Partei und der Königin-Mutter Marie von Guise, die 1554 zur Regentschaft gelangt. Einfluss Frankreichs; Wiederaufnahme der strengen Ketzergesetze, daher Aufstand der Protestanten unter Jakob Stuart. Franz. Truppen in S.; Unterstützung der Protestanten durch ein engl. Hülfsheer. 30. Juli 1560 Friede zwischen den Parteien; Sieg des Protestantismus und Einführung der Presbyterialkirche durch Knox. 1561 Rückkehr der Maria Stuart aus Frankreich. Ihr Streben nach Restitution des Katholicismus führt 1567 ihren Sturz herbei. Graf Murray Reichsverweser für den unmündigen Jakob VI. Nach Murrays Ermordung 1570 innere Zerwürfnisse; Graf Lennox, Graf Mar und Morton nach einander Reichsverweser. 1578 Uebernahme der Regierung durch den 12jähr. Jakob VI. Desselben

Versuche zu Einführung der Episkopalverfassung veranlassen Aufruhr und innere Spaltungen. 1603 Vereinigung der *Kronen von S. und England.* 1610 Einführung der Episkopalverfassung in S. Karls I. katholisirende Tendenzen haben 1638 die Errichtung des Covenants (Glaubensbundes) zur Folge. Ein schott. Glaubensheer rückt in England ein. Herstellung der Presbyterialkirche und Erweiterung der Befugnisse des Parlaments. 1643 Glaubensbund zwischen den Schotten und dem engl. Parlamente. 1644 Vereinigung des schott. Heeres mit den engl. Parlamentstruppen und Niederlage der Königlichen bei Marston-Moor. Nach dem Sieg der Revolution Zwiespalt zwischen den Schotten und den englischen Machthabern. Jene rufen Karl II. zurück. Nach Cromwells Sieg bei Dunbar über die Schotten (1550) Unterwerfung S.s unter denselben. 1660 Restauration des Königthums. Darauf gewaltsame Einführung der Episkopalverfassung und blutige Verfolgungen der Presbyterianer. Unter Jakob II. Zulassung der Jesuiten und Streben nach Wiederherstellung des Katholicismus. Nach Jakobs Sturz 1688 spricht das Parlament Wilhelm III. u. dessen Gemahlin die schott. Krone und der Prinzessin Anna das Erbfolgerecht zu. Bestätigung der Presbyterialverfassung durch Wilhelm. In den Hochlanden fruchtlose Versuche der Episkopalen und Katholiken zu Herstellung der Stuarts. 12. Mai 1707 Vereinigung S.s und Englands zum Reiche *Grossbritannien* (s. d., Gesch.). 16 schott. Peers erhalten im Oberhause, 45 Abgeordnete der Grafschaften, Städte und Flecken im Unterhause Sitz und Stimme. 1715 und 1745 Aufstände zu Gunsten der Stuarts. — Neuere Bearbeitungen der Geschichte S.s von *Mackintosh* (2. Aufl. 1822), *Tytler* (neue Ausg. 1869, 4 Bde.), *Lindau* (1827), *W. Scott* (1830, deutsch von *Bärmann* 1830, 7 Bde.), *Chambers* (1859—61, 3 Bde.) u. *Burton* (1867—70, 7 Bde.).

Schout bij Nacht (holl., spr. Schaut bei-), alte holländ. Benennung des Contreadmirals.

Schouwen (spr. Schauw-), Insel an der Küste der holländ. Prov. Zeeland, 2,9 QM. und 16,000 Ew.; Austernzucht. Hauptstadt Zieriksee. [und mit schräger Front.

Schrägmarsch, Marsch auf schräger Linie

Schraffirung (v. ital. *sgraffiare),* in der Kupferstechkunst die Darstellung des Schattens durch nebeneinanderlaufende oder sich kreuzende Linien, die in den dunkeln Stellen breit und kräftig sind und sich gegen das Helle zu bis zu den feinsten und sanftesten abstufen; oft mit Hülfe der Schraffirmaschine ausgeführt. — In der Heraldik konventionelle Bezeichnung der herald. Farben in den nichtfarbigen Wappen durch Punkte oder Striche in verschiedenen Richtungen. Punkte bedeuten Gold, senkrechte Linien: roth; horizontale: blau; rechtwinklig gekreuzte: schwarz; diagonal von oben nach unten gehende: grün; in umgekehrter Richtung: purpur; diagonal gekreuzte: Eisenfarbe; leere Fläche: Silber.

Schranne, mit Gitterwerk eingefasster Ort, wo etwas verhandelt oder verkauft wird.

Schraube, Werkzeug, welches aus 2 stets zusammenwirkenden Theilen, der *Schraubenspindel* und der *Schraubenmutter,* besteht; bei ersterer liegt das Gewinde (eine schiefe Ebene mit gleichbleibender Neigung) auf der äusseren Fläche eines Cylinders, bei letzterer im Innern einer cylindrischen Höhlung. Die Bewegung der S. besteht in Drehung und Fortbewegung. Liegt die Mutter fest, so dreht sich die Spindel und schreitet fort; kann sich die Spindel nur drehen, so muss die Mutter fortschreiten und umgekehrt. Die *S. ohne Ende* hat nur wenige Gänge, greift mit diesen in den gezahnten oder gekerbten Umfang eines Rades und dient zur Umsetzung von Bewegungen. Die S.n werden meist mit Schneideisen oder Kluppe auf der Drehbank oder auf Schraubenschneidmaschinen geschnitten. S.n dienen zur Vereinigung zweier Körper, zur Ausübung von Druck und Stoss bei Pressen, Prägwerken, zur genauen Regulirung der Bewegung von Maschinentheilen *(Stellschrauben),* zur Fortführung von Maschinentheilen mit geringer Geschwindigkeit *(Führungsschrauben, Leitspindeln),* zu Messungen u. Eintheilungen *(Mikrometerschrauben,* s. d.).

Schraubenschiff, s. v. a. Schraubendampfer, s. *Dampfschiff.*

Schraudolph, *Johann,* Historienmaler, geb. 1808 zu Obersdorf (Algäu), Schüler der Akademie zu München, lieferte bes. religiöse Bilder. Hauptwerke: die Fresken in der Allerheiligenhofkapelle u. Bonifaciuskirche zu München (mit *H. Hess),* die Ausmalung des Doms zu Speier (1845—53), Fischfang am See Tiberias, viele Altarblätter etc.

Schreber, *Daniel Gottlieb Moritz,* ber. Mediciner, geb. 15. Okt. 1808 zu Leipzig, 1843—59 Direktor der orthopädischen Heilanstalt das.; † 10. Nov. 1861. Schr. u. A.: ‚Aerztliche Zimmergymnastik' (12. Aufl. 1869), ‚Das Buch der Gesundheit' (2. Aufl. 1861).

Schreckhorn, Gipfel der berner Alpen, 12,568' h.; nach vielen vergebl. Versuchen 1861 vom Engländer *Leslie Stephen* erstiegen.

Schreibfedern *(Stahlfedern),* werden aus sehr dünnem, feinkörnigem Stahlblech mittelst eines Durchstosses geschnitten, dann unter einem andern Durchstoss mit den mittlern und seitlichen Einschnitten zur Erhöhung der Biegsamkeit versehen, unter einem Fallwerk geprägt, dann in einer Schraubenpresse gebogen, gehärtet, gescheuert, an einer schnell rotirenden Schmirgelscheibe zweckmässig gespitzt, angelassen, um ihnen den erwünschten Härtegrad zu geben, und zuletzt unter einer scheerenartig wirkenden Schraubenpresse gespalten. S. wurden zuerst 1803 von Wise in Birmingham und 1820 von James Perry bei London gefertigt; Hauptsitz der Fabrikation Birmingham.

Schreibkrampf *(Fingerkrampf),* Zustand beim Schreiben, wobei einzelne Finger sich krampfhaft zusammenziehen u. das Schreiben unmögl. wird (Koordinationsstörung der Muskeln). Behandlung: grösste Ruhe, Elektricität. Bisweilen hilft Schreibunterricht nach einer andern als der gewohnten Methode.

Schreibmalerei, Verzierung der Schrift

durch Vignetten, Initialen etc., aus den Zeiten der byzantin. Kunstperiode stammend; Darstellung einer Zeichnung durch Schrift, z. B. des Kreuzes durch Bibelworte.

Schrenck, *Karl, Freiherr von*, bayer. Staatsmann, geb. 17. Aug. 1806 zu Wetterfeld, ward 1845 Regierungspräsident der Pfalz, 1846 Justizminister, 1847 pensionirt, 1849 Regierungspräsident in Niederbayern, 1850 Gesandter beim Bundestag, 1859 Minister des Aeussern und des Handels, trat Sept. 1864 zurück, bis 1866 wieder Gesandter beim Bundestag, dann Staatsrath und lebenslängliches Mitglied des Reichsraths.

Schrift, die Darstellung der Sprache durch sichtbare Zeichen. Anfänge derselben Bilderschrift (bildl. Darstellung der Gegenstände) und Wortschrift (Darstellung der Worte durch Bilder), dann Silbenschrift, endlich Buchstabenschrift, verbunden mit Vereinfachung der Zeichen in Form und Zahl. Aelteste S.en: chines. S., die westasiat. Urschrift (Keilschrift) und die ägypt. Hieroglyphenschrift.

Schriften *(Typen, Lettern)*, die verschiedenen Schriftsorten der Druckereien, verschieden nach der Grösse, sowie nach dem Schnitt der Buchstaben, nach der Grösse des Körpers, des sogen. Kegels, in aufsteigender Reihe: Diamant, Perl, Nonpareille, Colonel, Petit, Bourgeois, Garmond oder Corpus, Cicero, Mittel, Tertia, Text, Doppelmittel, kleine und grobe Kanon, kleine und grobe Missal, kleine und grobe Sabon, Real und Imperial. Alle deutsche Schrift heisst *Fraktur*, die latein. *Antiqua*, schiefstehende *Kursiv*.

Schriftgiesserei, die Darstellung von [Lettern (s. d.).

Schriftmetall *(Letternmetall)*, s. *Lettern*.

Schriftsässig, Bezeichnung von Rittergütern, deren Besitzer unter den oberen Landesgerichten als erster Instanz stehen, im Gegensatz zu den *amtssässigen*, dessen Besitzer das Amt, in dem sie liegen, als erste Instanz haben.

Schrimm *(Szrem)*, Kreisstadt im preuss. Regbz. Posen, an der Warthe, 6049 Ew.

Schrittzähler, s. v. a. Hodometer.

Schroda, Kreisstadt im preuss. Regbz. Posen, 3507 Ew.

Schröder, 1) *Friedr. Ludw.*, ber. Schauspieler und Dramaturg, geb. 3. Nov. 1744, seit 1764 in Hamburg bei der Gesellschaft seines Stiefvaters Ackermann thätig, führte nach dessen Tode 1771 selbst die Direktion des Theaters, das er zu grossem Ruf brachte; † 3. Sept. 1813. Erster trag. Künstler seiner Zeit, machte Shakespeare auf der deutschen Bühne heimisch; auch selbst Theaterdichter (‚Das Porträt der Mutter', ‚Vetter aus Lissabon' etc.). ‚Dramat. Werke' (1831, 4 Bde.). Biogr. von *Meyer* 1810, 2 Bde. — 2) *Sophie*, ber. trag. Schauspielerin, geb. 29. Febr. 1781 in Paderborn, Tochter des Schauspielers Bürger, seit 1804 mit dem Tenoristen S. verheirathet, glänzte bis 1813 in Hamburg, später in Prag und Wien (bis 1829); machte dann meist Kunstreisen, liess sich 1842 in München nieder; † das. 25. Febr. 1868. — 3) *Wilhelmine S.-Devrient*, ber. Schauspielerin und Sängerin, Tochter der Vor., geb. 6. Dec. 1804 zu Hamburg, trat bereits 1818 in Wien als Schauspielerin, bald auch als Sängerin mit grossem Erfolg auf, verheirathete sich 1823 mit Karl Devrient in Berlin, mit dem sie gemeinschaftlich in Dresden engagirt wurde, trennte sich 1828 von ihrem Gatten, verliess 1847 Dresden, verheirathete sich aufs Neue mit dem livländ. Gutsbesitzer von Bock; † 26. Jan. 1860 in Koburg. Grossartige Erscheinung, im mimischen Ausdruck und plast. Spiel unübertroffen. Biogr. von *Cl. v. Glümer* (1861), *Wolzogen* (1863).

Schrödter, *Adolf*, Maler, geb. 28. Juni 1805 zu Schwedt, auf der düsseldorfer Akademie gebildet, seit 1859 Prof. am Polytechnikum zu Karlsruhe. Zahlr. humor. Genrebilder, zum Theil von ihm selbst radirt: der Abt und der Pfropfenzieher, Bilder zum Don Quixote, die trauernden Lohgerber, König Rheinwein (Fries), Münchhausen etc.

Schröpfen (Scarificatio), Blutentziehung, wobei die Haut durch zahlreiche kleine Einschnitte mittelst des Schröpfschneppers geritzt und das Ausfliessen des Blutes durch Aufsetzen eines Schröpfkopfes bewirkt wird. Letzterer besteht entweder aus einer kleinen erwärmten Glasglocke, die auf die Haut gesetzt wird und beim Erkalten infolge der Bildung eines luftverdünnten Raumes das Blut ansaugt, oder aus einem Ringe, welcher oben mit Kautschuk überspannt ist, den man vor dem Aufsetzen in den Ring drückt. *Trockne Schröpfköpfe*, auf unverletzte Haut gesetzt, bewirken nur Röthung. *Schröpfstiefel*, grosser, luftleer zu machender Glascylinder, in welchen das Bein gesteckt wird, wirkt wie ein grosser Schröpfkopf.

Schröter, *Corona*, dramat. Sängerin, geb. 1748 in Warschau, Schülerin Hillers in Leipzig, seit 1778 Kammersängerin in Weimar; † 1802 in Ilmenau. Auch Liederkomponistin.

Schrot *(Flintenschrot, Hagel)*, besteht aus erstarrten Bleitropfen von 0,6—6 Millimeter Durchmesser, welche man erhält, indem man mit arseniger Säure und Kohle zusammengeschmolzenes Blei auf einem 100 -200' hohen Thurm aus einer mit poröser Bleikrätze ausgelegten Siebpfanne austropfen lässt. Die Tropfen erstarren, während sie aus dieser Höhe herabfallen, und werden in Lauftrommeln mit Graphit polirt. Das feinste S. *Vogeldunst*, das gröbste *Rehposten*.

Schrotmühle, Mühle zum Zerbrechen (Schroten) des Getreides und Malzes für Bierbrauer und Branntweinbrenner.

Schrot und Korn, s. *Münzen*.

Schubart, 1) *Johann Christian, Edler von Kleefeld*, ber. Landwirth, geb. 24. Febr. 1733 in Zeitz, erst Leinweber, später Kriegs- und Marschkommissar bei der engl. Armee, seit 1768 Besitzer von Würchwitz bei Zeitz; † 23. April 1787. S. führte den Klee-, Krapp- und Tabaksbau und das Gypsen ein und begründete damit eine neue Epoche in der Landwirthschaft. Schr.: ‚Oekonomisch-kameralistische Schriften' (1783—84, 6 Bde.). — 2) *Christian Friedrich Daniel*, Dichter, geb. 26. März 1739 zu Obersontheim in Schwaben, ward 1762 Schullehrer und Organist

in Geisslingen, 1768 Musikdirektor in Ludwigsburg, lebte dann unstät in Mannheim, München, Augsburg, Ulm etc., überall durch sein dichterisches, musikalisches und deklamatorisches Talent sich ebenso viel Freunde, wie durch seine freien Aeusserungen über Staat und Kirche Feinde erweckend, ward 27. Jan. 1777 auf würtemberg. Gebiet gelockt, gefangen genommen und nach dem Hohenasperg abgeführt, wo er bis 1787 schmachtete, dann zum Hofmusikdirektor u. Theaterdichter in Stuttgart ernannt; † 10. Okt. 1791. Seinem Wesen nach zu den Original- und Kraftgenies gehörig. Seine ‚Deutsche Chronik' (1774—78, 8 Thle.) das erste wahre deutsche Volksblatt. Schriften (1839—40, 8 Bde.). Biogr. von *Strauss* (1849, 2 Bde.).

Schubert, 1) *Gotthilf Heinr. von S.*, Naturphilosoph, geb. 26. April 1780 zu Hohenstein (Sachsen), ward 1820 Prof. der Naturwissenschaft in Erlangen, 1827 in München, Mitglied der Akademie das. und geadelt; † 1. Juli 1860. Schr. ‚Ansichten von der Nachtseite der Naturwissenschaften' (4. Aufl. 1849); ‚Altes und Neues aus dem Gebiete der inneren Seelenkunde' (1817—44, 5 Bde.); ‚Das Weltgebäude' (1852); Handbücher der Naturgeschichte, Mineralogie etc.; ‚Symbolik des Traums' (4. Aufl. 1862); ‚Gesch. der Seele' (4. Aufl. 1850, 2 Bde.); ‚Die Krankheiten und Störungen der menschl. Seele' (1845); ‚Reise in das Morgenland' (1838—39, 3 Bde.); ‚Erzählungen für die Jugend' (1852—54) etc. Selbstbiographie (1853—56, 3 Bde.). — 2) *Friedr. Wilhelm*, Statistiker, geb. 20. Mai 1799 zu Königsberg, ward 1823 Prof. das., Mai 1848 Mitglied der deutschen Nationalversammlung, 1858—63 Mitglied des Abgeordnetenhauses, dann lebenslängliches Mitglied des Herrenhauses, Mitbegründer der internationalen statist. Kongresse; † 21. Juli 1868 in Königsberg. Schr. ‚Handbuch der allgem. Staatskunde von Europa' (1835—48, 2 Bde.); gab heraus ‚Sammlung der Verfassungsurkunden u. Grundgesetze der Staaten Europas und der nordamerikan. Freistaaten' (1840—50, 2 Bde.). — 3) *Franz*, ber. Komponist, geb. 31. Jan. 1797 in Wien, † das. 19. Nov. 1828. Eine der bedeutendsten Erscheinungen der deutschen Musikgeschichte, ausserordentlich produktiv und vielseitig, am grössten als Lieder- und Instrumentalkomponist. Werke: über 400 Lieder u. Balladen (die Cyklen ‚Winterreise', ‚Schöne Müllerin', ‚Schwanengesang', ‚Gesänge Ossians' etc.), 12 Opern und Singspiele, zahlr. Kirchenstücke (z. B. ‚Auferweckung des Lazarus', Osterkantate), 7 Symphonien (darunter die grossartige in C dur), Quartette, Quintette, Trios, Klaviersachen (Sonaten, Phantasien, Rondos, Märsche etc.). Biogr. von *H. von Kreissler* (1865).

Schuberth, *Karl*, Cellovirtuos und Komponist, geb. 25. Febr. 1811 in Magdeburg, Schüler von Dotzauer, machte 1828—35 grosse Kunstreisen, seitdem Hofkapellmeister in Petersburg; † 22. Juni 1863 in Zürich. Zahlr. Kompositionen für Cello und Kammermusikstücke.

Schubin, Kreisstadt im preuss. Regbz. Bromberg, 3560 Ew.

Schubladenstück (fr. *Pièce à tiroir*, auch *Verkleidungsstück*), kleines Lustspiel, in welchem mehrere Charaktere in rascher Aufeinanderfolge durch einen und denselben Darsteller vorgeführt werden, z. B. ‚Garrick in Bristol', ‚Das Landhaus an der Heerstrasse', ‚Die Leibrente' etc.

Schücking, *Christoph Bernh. Levin*, Schriftsteller, geb. 6. Sept. 1814 zu Clemenswerth bei Münster, ursprünglich Jurist, bereiste wiederholt Italien und Frankreich, lebt auf Schloss Sassenburg bei Münster. Schr. zahlreiche Romane und Novellen, z. B. ‚Die Ritterbürtigen' (1846), ‚Ein Sohn des Volks' (1849), ‚Der Bauernfürst' (1851), ‚Die Marketenderin von Köln' (1861), ‚Verschlungene Wege' (1867), ‚Luther in Rom' (1870) u. a.; auch Dramen (‚Römerfahrt', 1849) und ‚Gedichte' (1854). ‚Ausgewählte Romane' (1864 bis 1866, 12 Bde.). — Seine Gattin *Luise*, geborne *von Gall*, geb. 19. Sept. 1815 in Darmstadt, † 16. März 1855, ebenfalls als Romanschriftstellerin (‚Der neue Kreuzritter' 1843, ‚Gegen den Strom' 1851, ‚Familiengeschichten' 1854, ‚Frauenleben' 1856 u. A.) bekannt.

Schürfen, Erzlagerstätten durch Wegräumen der oberen Erddecke aufsuchen.

Schütt, 2 Donauinseln in Ungarn, unterhalb Pressburg: *grosse S.*, 27 QM., *kleine S.*, im SW. jener, $6^1/_2$ QM.; beide überaus fruchtbar und stark bevölkert.

Schüttenhofen, Stadt im böhm. Kr. Pisek, 4000 Ew.; bed. Zündwaarenfabr.

Schüttgelb (*gelber Karmin*), gelbe Farbe, wird aus Abkochung von Gelbholz, Gelbbeeren, Quercitron, Wau, Birkenblättern etc. bereitet, indem man dieselbe auf Kreide giesst und letztere nach einiger Zeit auswäscht und trocknet; dient zum Anstreichen und Färben des Leders.

Schütze, s. v. a. Weberschiffchen.

Schütze, Sternbild in der Ekliptik, 11. Zeichen des Thierkreises, südl. vom Antinous.

Schuite (*Schüte*), breit gebautes flaches Fahrzeug, dient in den Niederlanden zum Waarentransport etc. auf Flüssen und Kanälen. Die *Treckschuiten* werden von Pferden oder Menschen gezogen.

Schu-king, s. *Confucius*.

Schuld, im juristischen Sinne das, was Jemand dem Andern rechtlich zu leisten verbunden ist, sowie die Nachlässigkeit, um deren willen man rechtlich in Anspruch genommen werden kann (*culpa*, im Gegensatz zur bösen Absicht, *dolus*).

Schulden, Kapital- und hypothekarische, (s. *Hypothek*), Wechselschulden (s. *Wechsel*), Buchschulden, die bloss in den Handelsbüchern des Gläubigers notirt sind, etc. Die *Schuldhaft*, Entziehung der persönl. Freiheit des Schuldners, um ihn dadurch zu Erfüllung seiner Verpflichtung zu nöthigen, wurde in Frankreich durch Gesetz vom 22. Juli 1867, darauf auch im norddeutschen Bunde aufgehoben.

Schuldschein (*Schuldverschreibung*), das schriftl. Bekenntniss einer Schuld, muss enthalten die Entstehungsursache der Schuld (ob durch Darlehn, gekaufte Waaren, ge-

leistete Dienste etc. entstanden), die Angabe der Person des Schuldners, des Gläubigers, der Schuld selbst, der Münzsorte, der Zeit und des Orts der Bezahlung, des Datums der Ausstellung und die Unterschrift des Schuldners, begründet, wenn der Beklagte die Handschrift nicht mittelst des Diffessionseides abzuleugnen vermag, Anspruch auf beschleunigte Rechtshülfe.

Schulter (Humerus), die seitliche Erhöhung des Brustkastens, besteht aus 3 Knochen: dem *Schlüsselbein*, einem querverlaufenden, schwach *S*förmig gebogenen Knochen, vermittelst dessen die ganze obere Extremität am Rumpfe eingelenkt ist; dem *Schulterblatt*, einem flachen dreieckigen Knochen am oberen Theile des Rückens mit dem Rabenschnabelfortsatz, der Schulterhöhe (ein nach vorn und aussen gerichteter Fortsatz) und der Gelenkfläche für den Oberarmkopf; endlich aus dem *Oberarmknochen*. Die S. ist reich an Muskeln; von der Seite des Halses her tritt das Armnervengeflecht mit der grossen Schlagader des Arms (*Schlüsselbeinarterie*) unter dem Schlüsselbein hinweg in [die Achselhöhle.

Schultheiss, s. *Schulze*.

Schultz-Schultzenstein, *Karl Heinrich*, ber. Physiolog, geb. 8. Juli 1798 in Altruppin, seit 1825 Prof. der Medicin in Berlin, † das. 22. März 1871. Entdecker der Säftebewegung in den höheren Pflanzen, Begründer der Verjüngungstheorie. Schr. ‚Die Verjüngung im Pflanzenreiche' (1851); ‚Die Verjüngung im Thierreich' (1854); ‚Physiologie der Verjüngung des Lebens' (1867); ‚Neues System der Psychologie' (1855) u. A.

Schulz, *Albert* (pseud. *San-Marte*), Literarhistoriker, geb. 18. Mai 1802 zu Schwedt, seit 1843 Regierungsrath in Magdeburg; verdient um Erforschung des Sagenkreises von Arthur und der Tafelrunde, veröffentlichte eine Uebersetzung des ‚Parcival' (2. Aufl. 1858, 2 Bde.); ‚Die Arthursage' (1842); ‚Beiträge zur breton. und celt.-german. Heldensage' (1847); ‚Die Sagen von Merlin' (1852); ‚Parcivalstudien' (1861—63, 3 Bde.); ‚Zur Waffenkunde des deutschen Mittelalters' (1869) u. A.

Schulze (*Schultheiss*), Gemeindevorsteher, namentl. in Dörfern, von der Gemeinde gewählt oder von der Staatsregierung oder der Gutsherrschaft eingesetzt.

Schulze, *Konrad Ernst Friedr.*, Dichter, geb. 22. März 1789 zu Celle, studirte seit 1806 in Göttingen, machte als Freiwilliger den Feldzug von 1814 mit; † 26. Juni 1817 zu Celle. Hauptwerke die epischen Gedichte: ‚Psyche', ‚Cäcilie' und ‚Die bezauberte Rose'. Sämmtl. Werke (3. Aufl. mit Biogr. von *Marggraff*, 1855, 5 Bde.).

Schulze-Delitzsch, *Hermann*, Gründer der deutschen Genossenschaften, geb. 29. Aug. 1808 zu Delitzsch, ward 1838 Assessor am Kammergericht zu Berlin, 1841 Patrimonialrichter in Delitzsch, 1848 Mitglied der deutschen Nationalversammlung, 1849 Mitglied des preuss. Landtags, 1850 Kreisrichter zu Wreschen in der Prov. Posen, nahm bald darauf seine Entlassung, gründete 1850 zu Delitzsch den ersten Vorschussverein, worauf unter seinem Einflusse das. und in der Umgegend und in weiteren Kreisen Genossenschaften und Volksbanken entstanden, seit 1859 Leiter des Centralbureaus der deutschen Vorschussvereine, Mitgründer des Nationalvereins, Mitglied der 2. Kammer seit 1861, des Reichstags seit 1867, der Fortschrittspartei angehörig. Schr. ‚Associationsbuch' (1862); ‚Die arbeitenden Klassen und das Associationswesen' (2. Aufl. 1863); ‚Die Vorschuss- und Kreditvereine als Volksbanken' (4. Aufl. 1867); ‚Kapitel zu einem deutschen Arbeiterkatechismus' (1863); ‚Die Abschaffung des geschäftl. Risicos durch Herrn Lassalle' (1866); ‚Die Entwicklung des Genossenschaftswesens' (1870); ‚Anweisung für Vorschuss- und Kreditvereine' (1870) u. A. Vgl. *Vereins- und Genossenschaftswesen*.

Schumacher, *Heinrich Christian*, ber. Astronom, geb. 3. Sept. 1780 in Bramstedt in Holstein, 1813—15 Direktor der Sternwarte in Mannheim, dann Prof. der Astronomie in Kopenhagen; † 28. Dec. 1850 in Altona. Leitete die dän. Gradmessung und bestimmte die Länge des Sekundenpendels; schrieb ‚Astronom. Hülfstafeln' (1820—29, 10 Bde.).

Schumann, *Robert*, Komponist, geb. 8. Juni 1810 in Zwickau, studirte seit 1828 in Leipzig und Heidelberg Jurisprudenz, widmete sich 1830 in Leipzig unter Fr. Wieck u. H. Dorn ausschliesslich der Kunst, begründete das. 1834 die ‚Neue Zeitschrift für Musik', die er bis 1844 redigirte, lebte dann in Dresden, seit 1850 als städtischer Musikdirektor in Düsseldorf, verfiel 1854 in Irrsinn; † 29. Juli 1856 zu Endenich bei Bonn. Einer der genialsten Tondichter des Jahrh., durch Tiefe und Originalität der Gedanken und Ernst des Strebens vor allen Neuern hervorragend. Hauptwerke: phantasievolle Klaviersachen (‚Kreisleriana', ‚Novelletten', ‚Kinderscenen', ‚Phantasiestücke', ‚Nachtstücke', ‚Waldscenen' etc.), zahlr. Lieder und Balladen (ca. 50 Hefte, viele mit meisterhafter Charakteristik), 4 gr. Symphonien (bes. die in B und C), 1 Klavierquartett und 1 Klavierquintett, 3 Streichquartette, Sonaten für Piano u. Violine, Klavierkoncert (in A moll) etc.; ‚Das Paradies und die Peri' (Kantate, 1843), ‚Genoveva' (Oper) und Musik zu ‚Manfred' (beide minder gelungen), Musik zu Goethes ‚Faust', Requiem u. A. Auch geistvoller Musikschriftsteller (Gesammelte Schriften, 1854, 2. Aufl. 1870, 2 Bde.). Biographie von *Wasielewski* (2. Aufl. 1869) und *Reissmann* (2. Aufl. 1871). — Seine Gattin *Clara S.*, geb. *Wieck*, geb. 13. Sept. 1819 in Leipzig, seit 1840 mit S. verheirathet, seit 1863 in Baden-Baden ansässig, ausgezeichnete Klavierspielerin (bes. für Beethoven), auch Komponistin.

Schumla (*Schumna*), türk. Festung in Bulgarien, am Fusse des Balkan, 20,000 Ew.; grosse Kasernen und Magazine. 1774, 1810 und 1829 erfolglos von den Russen belagert.

Schuppenechsen, s. *Saurier*.

Schuppenfelle, die Pelze der Waschbären.

Schuppenkrankheit (*Fischschuppenausschlag*, Ichthyosis), chronische Hautkrankheit mit vermehrter Bildung der Oberhautzellen, welche hornartig werden und sitzen bleiben; bei den sogen. *Stachelschweinmen-*

schen zeigen sich die Verdickungen in Stachelform. Selten angeboren, meist später entstehend und erblich. Unheilbar. Behandlung: Bäder, Fetteinreibungen.

Schuppenthier (Manis *L.)*, Säugethiergattung der Zahnarmen, mit plattenartigen Hornschuppen bedeckt, fressen meist Ameisen, haben geniessbares Fleisch; das *langschwänzige* S. (M. tetradactyla *L.)*, 3' l., in Westafrika; das *kurzschwänzige* S., *Pangulin* (M. pentadactyla *L.)*, 4' l., in Südasien.

Schurz, *Karl*, amerikan. Diplomat, geb. 2. März 1829 in Liblar bei Köln, trat als Student in Bonn zu Kinkel in Beziehung, nahm am Aufstande in der Pfalz und in Baden Antheil, entkam nach der Uebergabe von Rastadt in die Schweiz, begab sich Sommer 1850 unter falschem Namen nach Berlin, bewerkstelligte hier mit Hülfe gleichgesinnter Freunde Kinkels Flucht, wandte sich dann nach London und siedelte 1855 nach Watertown im Staat Wisconsin über. Volksredner und einflussreicher Führer der republikan. Partei, zu deren Sieg 1860 er wesentlich beitrug, ging Juni 1862 als Gesandter nach Spanien, focht 1863 im Bürgerkriege als General unter Sigels Oberkommando u. befehligte bis zu Ende des Kriegs eine Division. Seit Frühjahr 1867 Redakteur der ‚Westlichen Post‘, später in Newyork; in St.-Louis wurde er 1868 als Senator für Missouri in den Kongress gewählt, wo er sich zum Organisator und Haupt der republikanischen Reformpartei aufschwang und gegenwärtig durch seine glänzende Beredsamkeit und rücksichtslosen Angriffe auf den Nepotismus und die Korruption der Regierungspartei die Wiederwahl des Präsidenten Grant erfolgreich bekämpft; hat sich um die Untersuchung des neutralitätswidrigen Waffenverkaufs an Frankreich während des deutsch-franz. Kriegs verdient gemacht. Gab heraus ‚Speeches‘ (1865).

Schuscha, russ. Festung in Transkaukasien, Gouvern. Elisabethpol, 19,522 Ew.; Baumwoll- und Seidenindustrie.

Schuselka, *Franz*, polit. Schriftsteller, geb. 15. Aug. 1811 zu Budweis in Böhmen, lebte, seit 1842 mit der österr. Censur in Konflikt, in Weimar, Jena und Hamburg, hier Mitgründer der deutsch-kathol. Gemeinde, kehrte März 1848 nach Wien zurück, ward von der Aula ins Vorparlament und in Frankfurt in den Fünfzigerausschuss gewählt, Mitglied der deutschen Nationalversammlung, wo er sich zur äussersten Linken hielt, Juni 1848 Mitglied des österr. Reichstags, hier der gemässigten Linken angehörig. 1850 in seinem Landhause in Gainfarm internirt, trat er 1851 zum Protestantismus über und lebte seitdem in Zurückgezogenheit. Gründete 1862 als Organ der Föderalisten die Zeitschrift ‚Reform‘ u. ward Mitglied des niederösterr. Landtags. Gesellte sich neuerlich den czechischen Föderalisten und Ultramontanen zu.

Schussfrei, Eigenschaft von Brustwehren und sonstigen Deckungen oder von Harnischen, der zufolge sie von einer Kugel nicht durchschlagen werden.

Schusswunden, verschieden nach Art der Geschosse und der Kraft derselben, klein und rund bei raschen Kugeln, zerrissen und blutunterlaufen bei matten, anfangs wenig schmerzhaft, schwach blutend. Schusskanal nicht immer geradlinig, oft gebogen durch Abprallen der Kugel an Knochen etc. Die Gefährlichkeit richtet sich nach Art des getroffenen Organs, die Heilung erfolgt stets unter Eiterung, rasch bei Haut- u. Muskelschüssen, langsam bei Knochenverletzungen. S. sind tödtlich bei Durchreissung grosser Arterien des Herzens, heilbar sind Lungen- und Unterleibsschüsse bei geringer Blutung. Gefahr durch Wundkrankheiten (Eitersenkung, Verjauchung, Brand). Vgl. *Klebs* (1871).

Schutter, in Holland Schützen, Bürgersoldaten. *Schuttery*, Schützengesellschaft, die niederländ. Nationalmiliz.

Schutzblattern, die durch Einimpfung von Lymphe hervorgebrachten Pusteln als Schutz gegen Pocken; vgl. *Kuhpocken*.

Schutzbrief, die vom Staatsoberhaupt urkundlich ertheilte Zusicherung besonderen Schutzes, früher Angeklagten, Zahlungsunfähigen, insbes. auch den Juden ertheilt.

Schutzzollsystem *(Protektionssystem)*, nationalökonom. System, soll inländ. Gewerbszweige, welche angeblich mit ausländischen auf inländ. und fremden Märkten nicht zu konkurriren vermögen, durch hohe Einfuhrzölle auf eingeführte Fabrikate und durch Ausfuhrzölle auf für die inländ. Fabrikation nothwendige Rohstoffe schützen; wirthschaftlich nur in Staaten berechtigt, deren Industrie noch in den Anfängen der Entwickelung steht, während höher entwickelte Industriestaaten dem Freihandelssystem zuneigen.

Schwab, *Gustav*, Dichter, geb. 19. Juni 1792 in Stuttgart, seit 1845 Oberstudien- und Konsistorialrath; † 4. Nov. 1850. Mit Uhland und Kerner Hauptvertreter der sogen. ‚schwäb. Dichterschule‘, bes. in Balladen und Romanzen ausgezeichnet. Werke: ‚Gedichte‘ (4. Aufl. 1851), ‚Sagen des klass. Alterthums‘ (4. Aufl. 1858), ‚Schillers Leben‘ (neue Ausg. 1859), ‚Deutsche Volksbücher‘ (4. Aufl. 1858). Vgl. *Klüpfel* (1858).

Schwabach, Fabrikstadt im bayer. Regbz. Mittelfranken, 7044 Ew.; bed. Nadel- und Kurzwaarenfabr. Die sogen. *schwabacher Artikel* die Grundlage der augsburger Konfession.

Schwabacher Schrift, s. *Schriften*.

Schwaben, altes deutsches Volksherzogthum, ursprüngl. *Alemannien,* dann von den im 5. Jahrh. eingewanderten Sueven S. genannt, seit dem 8. Jahrh. nach Abschaffung der alemannischen Herzogswürde im Namen der fränk., dann deutschen Könige von Kammerboten (nuntii camerae) verwaltet bis zur Einsetzung des Grafen Burchard zum Herzog von S. Dieser lehnte sich gegen König Heinrich I. auf, musste aber dessen Oberhoheit anerkennen. Agnes, die Mutter und Vormünderin Kaiser Heinrichs IV., verlieh das Herzogthum S. 1058 ihrem Eidam, dem Grafen Rudolf von Rheinfelden, der als Heinrichs IV. Gegenkönig diesem 1080 unterlag. Darauf verlieh Heinrich IV. dasselbe seinem

Schwiegersohn, dem Grafen Friedrich von Hohenstaufen, der aber erst 1097 zum ruhigen Besitze gelangte, nachdem er den Breisgau an Berthold von Zähringen abgetreten. Nach dem Sturz des hohenstauf. Hauses erhoben sich die Vasallen, Städte, Prälaten, Grafen und Ritter zur Reichsunmittelbarkeit; das Uebrigbleibende fiel an Bayern, Baden und Würtemberg, und die herzogl. Würde von S. erlosch. Darauf Kämpfe zwischen den grossen und kleinen Reichsvasallen, bis Kaiser Rudolf I. 1286 die Ordnung und Ruhe herstellte. Gegen die Uebergriffe Würtembergs schlossen die kleineren Reichsvasallen den *Schläglerbund* (1367), die Städte den *schwäbischen Bund* (1378), welcher durch den Zutritt von Fürsten und Rittern 1384 zu Heidelberg zur *grossen Einung* erweitert ward. Dann fortwährende Reibungen zwischen Städten und Adel. Daher 1488 zu Esslingen Errichtung des *grossen schwäb. Bundes* mit förmlicher Verfassung und Einsetzung richterl. und vollziehender Gewalt. 1495 Erhebung der Grafschaft Würtemberg zu einem Herzogthum. 1533 Auflösung des schwäb. Bundes infolge der religiösen Spaltungen. Vgl. *Pfister*, ‚Pragmat. Geschichte von S.', 1802—27, 5 Bde.

Schwabenspiegel, süddeutsches Rechtsbuch, zwischen 1273 und 1283 von einem unbekannten Verfasser geschrieben, eine Bearbeitung des Sachsenspiegels (s. d.), aber aus den bayer. und alemann. Volksrechten, den fränk. Kapitularien, dem röm. und kanon. Rechte etc. ergänzt, das ganze Land- und Lehnrecht umfassend, in vielen (über 200) Handschriften vorhanden, erlangte bes. in Süddeutschland gerichtl. Ansehen (‚Kaiserrecht'); herausg. von *Lassberg* (1840), *Wackernagel* (1840) und *Gengler* (1851).

Schwaben und Neuburg, bayer. Regbz., der südwestl. Theil des Landes, 172,4 QM. und (1871) 582,888 Ew.; Hauptstadt Augsburg.

Schwachsichtigkeit (*Asthenopie, Amblyopsie*), Schwäche des Sehvermögens, besteht in Unempfindlichkeit der Netzhaut, gestörter Leitungsfähigkeit des Sehnerven, Unfähigkeit des Centrums des Sehnerven im Gehirn, Lichteindrücke aufzunehmen. Alle Schwachsichtigen sind sehr kurzsichtig. Behandlung nur durch den Augenarzt.

Schwadengrütze, Mannagrütze, s. *Glyceria*.

Schwadron, s. v. a. Eskadron.

Schwäbische Alp, s. v. a. rauhe Alp, s. *Jura*.

Schwäbische Kaiser, s. v. a. hohenstauf. Kaiser; s. *Hohenstaufen*.

Schwäbischer Bund, s. *Schwaben*.

Schwäbisch-Gmünd, s. *Gmünd*.

Schwäbisch-Hall, s. *Hall*.

Schwächung, s. v. a. Entehrung (durch Beischlaf); s. *Unzuchtsverbrechen*.

Schwägerschaft (*Affinität*), das Verhältniss zwischen dem einen Ehegatten und den Blutsverwandten des andern, nur als Ehehinderniss von Wichtigkeit, begründet kein gesetzliches Erbrecht.

Schwämmchen (*Soor*, Aphthae), Krankheit der Mundhöhle kleiner Kinder, besteht in der Entwickelung eines Pilzes (Oidium albicans), reifähnl. Beschlag der Lippen, der Zunge, des Gaumens, veranlasst Schmerzen, Diarrhöe, Erschöpfung, bisweilen Tod. Behandlung: Reinigung der Mundhöhle durch Waschung, bes. mit Boraxlösung.

Schwämme, s. v. a. Pilze.

Schwämme (*Seeschwämme*, Amorphozoa *Blainv.*), vielgestaltige Wasserthiere, bestehen aus einem kontraktilen, gallertartigen Gewebe und meist aus einem inneren, aus Hornfäden, Kiesel- oder Kalkgebilden bestehenden festen Gerüst, besitzen ein inneres Kanalsystem und eine oder mehrere Auswurföffnungen. Eintheilung in Kiesel-, Horn- und Kalkschwämme. Spongilla fluviatilis *Blainv.*, bei uns in Gräben und Flüssen; mehrere Arten der Gattung Spongia liefern den Badeschwamm (s. d.).

Schwärmer, s. *Schmetterlinge*.

Schwärmer, Feuerwerkskörper, mit Funkenfeuer gefüllte Hülsen, die, brennend in die Luft geworfen, heftiges Schlangenfeuer bilden.

Schwalbach, s. *Langenschwalbach*.

Schwalbe (Hirundo *L.*), Gattung der Sperlingsvögel. *Haus-, Mehl-, Dachschwalbe* (H. urbica *L.*), 5" l., in Europa, Nordasien, Nordafrika, bei uns April bis Aug., in Amerika vertreten durch die *Purpurschwalbe* (H. purpurea), $7^1/_2$" l. *Rauch-, Dorfschwalbe* (H. rustica *L.*), $6^1/_2$—7" l., in Europa, Asien, bei uns etwas länger als die vorige, baut innerhalb der Gebäude. *Uferschwalbe* (H. riparia *L.*), $5^1/_2$" l., in Europa, Nordasien, Nordamerika, bei uns Mai bis Aug., gräbt Kanäle in sandigen und lehmigen Abhängen. *Salangane* (H. esculenta *L.*), $3^1/_2$" l., in Ostindien, China, baut an Felsen ihre aus gallertiger Substanz bestehenden Nester, die namentlich in China als Delikatesse benutzt werden. *Thurmschwalbe, Mauersegler* (Cypselus apus *L.*), 7" l., in Europa, bei uns von April bis Aug., baut in altem Gemäuer. *Nachtschwalbe, Ziegenmelker* (Caprimulgus europaeus *L.*), 11" l., bei uns April bis Sept., stand im Verdacht, Ziegen und Kühen die Milch abzusaugen. *Guacharo*, s. d.

Schwalbenwurz, s. *Cynanchum*.

Schwalm, rechter Nebenfluss der Eder in Hessen, kommt vom Vogelsberg, mündet bei Felsberg. Der *schwälmer Grund* schön und fruchtbar (die ‚hess. Kornkammer').

Schwamm, Badeschwamm (s. d.) und Feuerschwamm (s. d.), Hausschwamm (s. d.), auch s. v. a. Carcinoma (s. *Krebs*).

Schwan (Cygnus *Bechst.*), Gattung der Schwimmvögel. *Wilder* S. oder *Singschwan* (C. musicus *Bechst.*), 4' 7" l., in Nordeuropa, Asien, mit lauter Stimme, liefert Pelzwerk, Daunen (Island), Schreibfedern, die Jungen geniessbares Fleisch. *Stummer, zahmer* S., *Höckerschwan* (C. olor *L.*), $4^1/_2$' l., im N. der alten Welt, wird zur Zierde gehalten.

Schwan, Sternbild am nördl. Himmel, in der Milchstrasse (5 Sterne, ein Kreuz bildend).

Schwanenfluss, Fluss in Westaustralien, entsteht aus 2 Armen, durchbricht die Darlingkette, mündet bei Freemantle.

Schwanenorden, vom Kurf. Friedrich II. von Brandenburg 1443 gestifteter Orden mit religiöser Tendenz (Mariendienst), erlosch nach der Reformation, ward von König

Friedrich Wilhelm IV. 24. Dec. 1843 als Organ der inneren Mission wieder hergestellt.

Schwangerschaft (Graviditas), der Zustand des weiblichen Organismus, während welchem das durch die Begattung befruchtete Eichen zur Entwickelung kommt, endet mit der Geburt des Kindes. Während der S. setzt die Menstruation aus; wird *ein* Ei befruchtet, so ist die S. eine *einfache*, wenn mehrere: *Zwillings-, Drillingsschwangerschaft*. Die S. dauert 40 Wochen oder 280 Tage; das befruchtete Ei setzt sich in der Gebärmutter fest, vergrössert sich nach und nach und in ihm entsteht der Embryo (s. d.). Damit steigt die Gebärmutter aus dem kleinen Becken in die Bauchhöhle und der Leib schwillt an; gleichzeitig beginnt Schwellung der Brüste. Nach 18—20 Wochen bemerkt die Schwangere die Bewegung der Frucht, und erst jetzt ist mit Sicherheit S. nachzuweisen; in der 36. Woche hat die Gebärmutter ihren höchsten Stand und senkt sich dann wieder etwas; die Scheide und der Muttermund lockern sich, letzterer wird rundlich und erreicht zur Zeit der Geburt seine grösste Weite. Erste Zeichen der S. sind: Ausbleiben der Regeln, Brechneigung, Zahnschmerz, Verstopfung, weiche, gelbliche Haut. Sogen. fehlerhafte S.en sind: die *S. am falschen Ort*, wobei das Ei nicht in der Gebärmutterhöhle, sondern in der Bauchhöhle, der Tuba, zur Entwickelung kommt (Extrauterinschwangerschaft); verkalkt dabei das Kind, so entsteht das Steinkind (Lithopädion), welches im Mutterleibe bleibt; *Molenschwangerschaft*, wenn das Ei entartet; zu *kurz dauernde* S., wenn die Geburt vor der Fruchtreife erfolgt; s. *Fehlgeburt*.

Schwanjungfrauen, in der german. Mythologie den Walkyren ähnliche Jungfrauen, mit Schwanenkleid angethan.

Schwanritter, nach brabant. Sage Stifter des fränk. Herrschergeschlechts, der auf einem von einem Schwane gezogenen Kahne aus unbekanntem Lande kam und sich mit einer Fürstentochter vermählte; im Mittelalter mehrfach poetisch behandelt.

Schwanthaler, *Ludwig Mich.*, ber. Bildhauer, geb. 26. Aug. 1802 in München, Schüler seines Vaters *Franz S.* († 1821), war einige Zeit in Rom, seit 1826 in München thätig, ward 1835 Prof. an der Akademie; † 15. Nov. 1848. Gründer der münchener Bildhauerschule, von unerschöpfl. Phantasie und ausserordentl. fruchtbar. Hauptwerke: die Giebelgruppen (Germania u. Hermannsschlacht) der Walhalla, die Kolossalstatue der Bavaria (59′ hoch), Relieffries im Barbarossasaal in München (200′ l.), die Malerstatuen an der neuen Pinakothek, die 12 Ahnenbilder des Hauses Wittelsbach etc.

Schwanzlurche, s. v. a. Molche.

Schwarz, Eigenschaft von Körpern, die Licht weder reflektiren, noch durchlassen.

Schwarz, *Berthold*, Franciskanermönch, gebürtig aus Freiburg im Breisgau, soll, wegen angeblicher Zauberei eingekerkert, bei chemischen Versuchen auf Erfindung des Schiesspulvers geleitet worden sein (um 1330), das aber schon vor ihm bekannt war.

Schwarza, Nebenfluss der Saale im Thüringerwald, entspringt unfern dem Rennsteig, mündet unterhalb Blankenburg, 6 M. Das *Schwarzathal*, bes. im untern Theile, die Krone der thüringer Thäler. Darin *Schwarzburg*, das reizend gelegene Stammschloss der Fürsten von Schwarzburg.

Schwarzburg, souverän. deutsches Fürstenhaus in Thüringen, tritt 12. Jahrh. als gräfl. Haus auf, spaltete sich im Lauf der Zeit mehrmals, bis von 1599 an die noch bestehenden Linien des Grafen Günther zu Arnstadt, später zu *S.-Sondershausen*, und des Grafen Albert zu *S.-Rudolstadt* übrig blieben, beide seit 1754 reichsfürstlich, jetzt Bundesstaaten des deutschen Reichs. — Das Land umfasst 2 getrennte Theile: die sogen. Oberherrschaft am Thüringerwald, von der Saale bewässert (20 QM.), und die Unterherrschaft im thüring. Flachland, mit den Flüssen Helbe und Wipper (13¼ QM.). Beide Linien haben an beiden Hälften Antheil. In der Oberherrschaft bed. Forst- u. Wiesenkultur, in der fruchtbaren Unterherrschaft blühender Ackerbau. Bergbau auf Eisen, Vitriolerze, Braunkohlen. Etwas Hausindustrie. Handel unerheblich. *Wappen*: ein bis auf den Fuss gespaltener Schild (jede Hälfte quadrirt) mit einem Mittelschilde, darin der schwarze Reichsadler mit Krone; auf dem Schildfuss Harke u. Gabel.

1) *S.-Rudolstadt*, Fürstenthum, 17,6 QM. und (1867) 75,116 Ew. (93 Kathol., 113 Israel.); umfasst den grössern Theil der Oberherrschaft (Rudolstadt) und den kleinern Theil der Unterherrschaft (Frankenhausen). Regierender Fürst: Georg, seit 1869. Landständische Verfassung vom 21. April 1821, öfters (zuletzt 21. März 1854) modificirt; Landtag von 16 Abgeordneten auf 6 Jahre. Finanzetat 1872: Einnahme 786,486 Fl., Ausgabe 826,948 Fl. (Matrikularbeiträge 75,433 Fl., Civilliste 145,357 Fl.). Staatsschuld: 829,300 Thlr. (darunter 106,000 Thlr. Kassenanweisungen). Militär s. *Sachsen-Altenburg*. Hauptstadt Rudolstadt.

Geschichte. Stifter der Linie Graf Albert VII. († 1605). Sein Urenkel Ludwig Friedrich I. († 1718) nahm die fürstl. Würde an, doch nahm wegen des von Kursachsen dagegen erhobenen Widerspruchs erst sein Enkel Johann Friedrich seinen Sitz im Fürstenkollegium zu Regensburg 1754 ein. Diesem folgte 1767 sein Oheim Ludwig Günther II., der 1790 seinen Sohn Friedrich Karl und 1793 seinen Enkel Ludwig Friedrich II. zu Nachfolgern hatte. Unter letzterem († 28. April 1807) Beitritt zum Rheinbunde. Sein Sohn Günther, erst unter Vormundschaft seiner Mutter, Karoline Luise von Homburg, stehend, übernahm 1814 die Regierung selbst. 2. Jan. 1816 Verleihung einer ständischen Verfassung, 1821 Berufung des ersten Landtags. 1848 Vereinbarung eines erweiterten Wahlgesetzes. 21. März 1854 Bestätigung einer neuen Verfassung von Seiten des Fürsten: Landtag bestehend aus 8 Vertretern des grossen Grundbesitzes, 5 Vertretern der grösseren und 8 Vertretern der kleineren Städte und Landgemeinden. Beseitigung der

die fürstliche Gewalt beschränkenden Gesetze von 1848. Dem Bundesbeschlusse vom 14. Juni 1866 stimmte S. nicht bei, trat 29. Juni aus dem Bunde und erklärte sich für den Eintritt in den norddeutschen Bund. Auf Günther folgte 28. Juni 1867 dessen Bruder Albert († 26. Nov. 1869), dann dessen Sohn Georg. Vgl. *Sigismund,* ‚Landeskunde', 1862—63, 2 Bde.

2) *S.-Sondershausen,* Fürstenthum, 15,6 QM. und (1867) 67,533 Ew. (299 Kathol., 216 Juden); umfasst den grösseren Theil der Unterherrschaft (Sondershausen) und den kleinern der Oberherrschaft (Arnstadt). Regierender Fürst: Günther, seit 1835. Konstitutionelle Verfassung vom 8. Juli 1857 (später modificirt). Landtag von 15 Abgeordneten. Finanzetat 1869: Einnahme 594,212 Thlr., Ausgabe 576,032 Thlr. (Matrikularbeiträge 24,648 Thlr., fürstl. Haus 153,510 Thlr.). Staatsschuld (1871): 1,417,056 Thlr. (150,000 Thlr. Kassenanweisungen). Militär s. *Sachsen-Altenburg.* Hauptstadt Sondershausen.

Geschichte. Stifter der Linie Joh. Günther († 1586). Nach ihm mehrfache Theilungen. 1669 Erlöschen der Linie Arnstadt, 1681 der Linie Ebeleben. Von Bestand nur die Linie Anton Günthers I. zu Sondershausen. Ihm folgen 1688 seine Söhne, Christian Wilhelm zu Sondershausen, Anton Günther II. zu Arnstadt; letzterer † 1716 kinderlos. 1697 Erhebung Christian Wilhelms († 1721) in den Reichsfürstenstand. Unter seinem Sohne Günther 1731 Einführung der Primogenitur. Dessen Bruder Heinrich (seit 1740) tritt 1754 ins Reichsfürstenkollegium ein, † 1758 kinderlos, worauf sein Neffe, Christian Günther, folgt. Unter dessen Sohn Günther Friedrich Karl I. (seit 1794) Beitritt zum Rheinbund 1807. 1831 Verleihung einer ständ. Verfassung, die nie ins Leben trat. 19. Aug. 1835 Abdankung des Fürsten zu Gunsten seines Sohnes Günther Friedrich Karl II. Reform der Verwaltung und Rechtspflege. 24. Sept. 1841 Erlass eines Verfassungsgesetzes. 7. Sept. 1843 Eröffnung des ersten Landtags. 12. Dec. 1849 Erlass eines neuen Verfassungsgesetzes, das zeitgemässe Reformen anordnet, die aber nach Eintritt der Reaktion grossentheils wieder rückgängig gemacht oder abgeschwächt werden. Ende 1855 neues Wahlgesetz, auf Grund dessen 12. Juni ein reaktionärer Landtag zusammentritt. Nov. 1865 freisinnige Gewerbeordnung. 1866 Nichtanschluss der Regierung an den Bundesbeschluss vom 14. Juni und 25. Juni Austritt aus dem deutschen und Anschluss an den norddeutschen Bund. Vgl. *Helmrich,* ‚Landeskunde', 1871.

Schwarzdorn, s. v. a. Schlehendorn (s. *Prunus*).

Schwarzdrossel, s. v. a. Amsel.

Schwarze Blattern, s. *Pocken.*

Schwarze Farben sind mit Ausnahme einiger Schmelzfarben kohlehaltig, wie Beinschwarz, frankfurter Schwarz, Kohlschwarz, Kienruss, Lampenschwarz, chines. Tusche; Anilinschwarz ist ein Oxydationsprodukt des Anilins.

Schwarze Kreide, s. *Thonschiefer.*

Schwarze Kunst, s. v. a. Magie.

Schwarzenberg, altes fränk., jetzt fürstl. Geschlecht, 1417 in den Freiherrenstand erhoben, theilte sich 1437 in eine bayer. und eine fränk. Linie, erhielt 1746 die Reichsfürstenwürde; seit 1703 in 2 Majorate getheilt, deren erstes die Standesherrschaften Schwarzenberg und Hohenlandsberg (4,2 QM.) und die Herrschaft Wilhelmsdorf und Marktbreit (2 QM.) unter bayer. Oberhoheit, das Herzogthum Krumau (21,8 QM.) und andere Besitzungen in Oesterreich umfasst (Majoratsherr: Fürst *Joh. Adolf,* geb. 22. Mai 1799, seit 1833), während das zweite die Herrschaften Worlick und Klingenberg in Böhmen und andere in Ungarn begreift (Majoratsherr: Fürst *Karl,* geb. 5. Juli 1824, seit 1870).

Schwarzenberg, 1) *Adam, Graf zu S.,* kurbrandenburg. Geheimrath, geb. 1587, stand erst in kaiserl. Diensten, trat 1619 in die Dienste des Kurfürsten Georg Wilhelm von Brandenburg, vermittelte 1635 die Allianz Brandenburgs mit Oesterreich, infolge deren das Land von den Schweden verwüstet ward, ward vom Kurfürsten Friedrich Wilhelm (1640) gefangen gesetzt; † 17. März 1641. — 2) *Karl Philipp, Fürst von S.,* Herzog von Krumau, österr. Generalfeldmarschall, geb. 15. April 1771 zu Wien, focht 1789 im Türkenkriege, seit 1793 gegen Frankreich, befehligte 1805 eine Division unter Mack, schlug sich bei Ulm mit einigen Reiterregimentern durch, focht bei Wagram, ward dann österr. Botschafter in Paris, 1812 Befehlshaber des österr. Hülfscorps auf Napoleons Zug nach Russland, suchte April 1813 vergeblich den Frieden zwischen Russland und Frankreich zu vermitteln, ward dann Generalissimus der gesammten Armeen der Alliirten, 1815 Präsident des Hofkriegsraths; † 15. Okt. 1820 in Leipzig. Vgl. *Prokesch-Osten,* ‚Denkwürdigkeiten etc.', 1823. — 3) *Felix Ludw. Joh. Friedr.,* österr. Staatsmann, geb. 2. Okt. 1800 zu Krumau in Böhmen, 2. Sohn des Fürsten Joseph von S. († 1833), erst Offizier in österr. Diensten, dann Attaché bei verschiedenen österr. Gesandtschaften, namentlich in Paris und Berlin, 1838—46 Gesandter in Turin, dann bis März 1848 in Neapel, übernahm als Generalmajor die Führung einer Brigade unter Nugent in Oberitalien, avancirte zum Feldmarschalllieutenant, ward nach Niederwerfung des Oktoberaufstands 22. Nov. an die Spitze der neuen Verwaltung berufen, bekämpfte die preuss.-deutsche Union, gestaltete Oesterreich in einen Einheitsstaat um, stellte Oesterreichs Einfluss in den Mittelstaaten und den Bundestag her, setzte die Exekution in Hessen und Holstein durch, überhaupt Leiter der antipreuss. Politik Oesterreichs; † 5. April 1852. Biogr. von *Berger* (1852). — 4) *Friedrich, Fürst von S.,* geb. 6. April 1809, Bruder des Vor., ward 1836 Fürst-Erzbischof von Salzburg, 1842 Kardinalpriester, 1849 Fürst-Erzbischof von Prag, Mitglied des österr. Herrenhauses, eifriger Vertreter klerikaler Interessen.

Schwarzer Prinz, s. *Eduard* 2).

Schwarzer Tod, s. *Pest.*

Schwarzes Kabinet, s. *Kabinet.*

Schwarzes Meer (der alte *Pontus Euxinus),* Binnenmeer zwischen Russland, Kleinasien

und der Türkei, 7600 QM., südl. durch den Bosporus mit dem mittelländ., nördl. durch die Strasse von Kertsch mit dem asowschen Meere verbunden; Mündungsbassin der Donau, des Dnjepr, Don, Kuban etc. Ebbe und Fluth kaum bemerkbar. Hafen- und Handelsplätze: Odessa, Cherson auf russ., Trapezunt, Sinope auf asiat. Seite. Schon in den frühesten Zeiten von Griechen befahren (Argonauten) und mit Handel treibenden Kolonien besiedelt; seit 12. Jahrh. Niederlassungen der Genuesen. Unter türk. Herrschaft 2 Jahrh. lang geschlossen, bis die Nordküste russ. wurde; 1774 erhielten die Russen das Recht der Schifffahrt nach dem Mittelmeer, 1784 wurden die Oesterreicher, 1802 die Franzosen und Engländer [zugelassen.

Schwarzkümmel, s. *Nigella.*

Schwarzkunst *(Schabmanier, engl. Kunst)*, Art der Kupferstechkunst, deren Verfahren darin besteht, dass die Platte durch Aetzen und durch Bearbeitung mit einem stählernen Werkzeuge *(Wiege)* geschwärzt, dann durch Schaben mit den Lichtern versehen wird; liefert Bilder von sehr malerischer Wirkung, aber der Charakteristik und Klarheit der Zeichnung entbehrend; erfunden vom hess. Lieutenant *Ludw. v. Siegen* (17. Jahrh.).

Schwarzwald (röm. *Silva marciana, Abnoba)*, Gebirge im südwestl. Deutschland, zieht sich von der Nordwendung des Rheins durch Baden und Würtemberg nördl. bis zum Enzthal, gegen N. an Breite und Höhe abnehmend, im Mittel 2000' h., dicht bewaldet, von wenigen kuppenförmigen Bergen überragt (Belchen 4365', Feldberg 4650' im südl. und rauhesten Theil, im N. Katzenkopf 3350' h.); Abfall zur Rheinebene steil mit herrl. Querthälern (Wiesen-, Münster-, Höllen-, Kinzigthal etc.). Zahlr. Mineralquellen: kleine, aber tiefe Gebirgsseen (Feldbergsee 3418' üb. M.). Pässe: Höll- (Freiburg-Donaueschingen) und Kniebisstrasse. Weinbau, starke Industrie in Holzwaaren (namentl. Uhren). — Danach benannt der württemberg. *Schwarzwaldkreis*, 86,79 QM. und 444,967 Ew.; Hauptstadt Reutlingen. Vgl. *Schnars* (2. Aufl. 1868), *Seydlitz* (2. Aufl. 1872).

Schwarzwurzel, s. *Scorzonera.*

Schwaz, Marktflecken im tiroler Kr. Innsbruck, am Inn, 4813 Ew.; Eisenwerk, Drahtflechterei. Die ehem. Silberminen erschöpft.

Schwechat, Marktflecken südöstl. bei Wien, 3000 Ew.; grossartige Bierbrauerei (A. Dreher) mit Kellern für 400,000 Eimer.

Schweden (schwed. *Sverige)*, Königreich, mit Norwegen unter Einem Scepter vereinigt, umfasst die grössere Osthälfte der skandin. Halbinsel, 8023 QM. (davon 668 QM. Gewässer) und (1870) 4,168,882 Ew. — Im Norden und auf der Grenze gegen Norwegen von den Kjölen erfüllt, gegen O. waldiges, erz-, fluss- und seenreiches Stufen- u. Tiefland, gegen SO. Hügelebene mit Ackerfeld, Wiesland u. grossen Seen (Mälar-, Hjelmar-, Wenern-, Wetternsee etc.). Hauptflüsse: Götaelf, Motala, Dale-, Torneåelf etc. — Klima an der Küste gemässigt, im N. rauh und kalt; Mitteljahreszeiten fehlen. Im S. überwiegend klarer Himmel, wenig Regen und Nebel. — Hauptmasse der *Bevölkerung* die eigentl. Schweden (german. Abkunft, im ganzen S., in der Mitte u. im N. am bottn. Meerbusen); dazu Finnen oder Quänen (15,300 Kolonisten in der Mitte und im N.), Lappen (7300, im N., bes. an der Kalix- und Torneåelf), ca. 8000 Ausländer (2400 Deutsche). — Auswanderung 1851—55: 12,744, 1855—60: 4156, 1867: 9334, 1869: 39,064 Personen. — Herrschende *Kirche:* die evangel.-lutherische nach der unveränderten augsburg. Konfession (Erzbischof von Upsala erster Reichsprälat, 11 Bischöfe: Linköping, Skara, Strengnäs, Westerås, Wexiö, Lund, Gothenburg, Kalmar, Karlsstad, Hernösand, Wisby); von anderen Konfessionen: Katholiken (ca. 4500, mit Kirchen in Stockholm, Gothenburg und Malmö; seit 1869 bildet S. ein apostol. Vikariat und Norwegen eine apostol. Präfektur), einige Reformirte, 73 Englisch-Episkopale, ca. 340 Mormonen und Baptisten und etwa 1200 Juden (seit 1776 geduldet, nur in Stockholm, Gothenburg und Norrköping zur Niederlassung und zum Synagogenbau berechtigt). — *Geistige Bildung* u. sittl. Kultur des Volks sehr bedeut.; im Schulwesen behauptet S. nach Deutschland und Dänemark die erste Stelle (ca. 6200 Volksschullehrer). Landesuniversitäten zu Lund und Upsala; technolog. Institut, Akademie der Wissenschaften, schwed. Akademie, Akademien des Landbaus, der Musik, der bildenden Künste (sämmtlich in Stockholm), 2 Bergwerksschulen (Philippstadt und Falun), 9 Schifffahrtsschulen etc. — *Nahrungszweige.* Wichtig der Ackerbau, obschon räumlich sehr beschränkt (Kulturland nur 10,6 % des Areals, davon 5,8 % Ackerland, 4,8 % Wiesen, das meiste um Malmöhus, Christianstad, Upsala, Skaraborg und in Södermanland); Ausgaben für Kulturverbesserungen 1819 bis 1858 über 350 Mill. Riksdaler, infolge dessen bed. Zunahme der Produktion:

	1820	1865	
Weizen	165,000	540,000	Tonnen
Roggen	1,692,000	5,600,000	-
Gerste	1,684,000	3,500,000	-
Hafer	1,288,000	4,100,000	-
Kartoffeln . . .	2,289,000	6,970,000	-
Gerste u. Weizen	693,000	1,550,000	-
Erbsen	311,000	545,000	-

Landwirthschaftl. Akademie zu Stockholm, ca. 30 Ackerbauschulen. — *Viehzucht* bisher vernachlässigt; Waldwirthschaft mit mehr Sorgfalt betrieben (im Ganzen 1623 QM. Waldboden; 1865 Ausfuhr von 58 Mill. Kubikfuss Bretern, 13⅙ Mill. Kubikfuss Balken, Fassdauben für 250,000 Riksdaler, Theer für 150,000 Riksd.). — *Bergbau* und Hüttenwesen von grosser Wichtigkeit (bes. in Kopparberg, Oerebro, Wermland und Westmanland, 1868: 796 Gruben, Förderung: 12,5 Mill. Ctr. Erz = 7⅓ Mill. Thlr.); Hauptprodukte: treffl. Eisen (ca. 9 Mill. Ctr., Produktion in Zukunft gefährdet durch die hohen Holzpreise und den Mangel an Steinkohlen), Gold (21 Pfd.), Silber (in Westmanland 3055 Pfd.), Kupfer (in Dalekarlien 48,261 Ctr. Garkupfer), Zink (560,640 Ctr.), Schwefel (10,411 Ctr.), Blei (9250 Ctr.), Nickel etc. — *Industrie* im

Aufschwung begriffen, am bedeutendsten Zuckersiederei (12 Mill. Riksd.), Baumwollfabr. (über 13 Mill. Riksd.), Tabaks-, Papier-, Maschinenfabr. (8 Mill. Riksd.), Porzellan-, Zündwaaren- und Seifenmanufakt.; Branntweinbrennerei (im Abnehmen). — Der *Handel* vorzugsweise Seehandel. Ausfuhrartikel: Eisen und Stahl, Kupfer, Messing, Schwefel, Nickelerz, Bau- u. Schiffbauholz, Breter, Holzwaaren, Theer, Potasche, Zündwaaren etc. Ausfuhr 1869: 125,9 Mill. Riksd., Einfuhr: 136,6 Mill. Riksd. Bei der Ausfuhr am meisten betheiligt Grossbritannien (62,1 %), Frankreich (8,9 %), Deutschland (10,7 %), Niederlande (8,9 %), Dänemark (8 %); bei der Einfuhr Deutschland (40 %, Wolle, Getreide, Fleisch, Kolonialwaaren, Fabrikate), Dänemark (33 %), Grossbritannien (26,6 %, Steinkohlen, Maschinen, Manufakturen, Kolonialwaaren), Russland (7,2 %, Getreide), Amerika (7,3 %, Tabak) etc. Haupthandelsplätze: Stockholm und Götaborg. Schiffsverkehr 1869: angekommen 6058 Schiffe mit 206,957 Lasten, abgegangen 12,201 Schiffe mit 557,834 Lasten (à 100 schwed. Ctr. = 3¼ engl. Tons). Handelsflotte 1869: 3357 Schiffe von 105,412 Lasten (358 Dampfer). Kreditinstitute: Reichsbank in Stockholm (Zettelschuld 1869: 23,213,244 Riksd., Valuta in Edelmetallen: 14,859,464 Riksd.) u. 26 Privatbanken (mit 148,665,500 Riksd. Vermögen). Zahlr. Kanäle (Götakanal), Eisenbahnen (1869): 245 M. — *Rechnung* nach Riksdalern à 100 Öre = 11 Sgr. 5,4 Pf. = 1 Fr. 41,7 Ct.

Staatsform: Erbmonarchie, durch Reichsstände beschränkt, mit einem König an der Spitze (gegenwärtig Karl XV., seit 1859), der sich zur luther. Kirche bekennen muss. 5 Staatsgrundgesetze: Konstitution vom 6. Juni 1809; Reichstagsordnung vom 22. Juni 1866; Erbfolgegesetz vom 26. Sept. 1810; Pressfreiheitsordnung vom 16. Juli 1812; Reichsakt von 1815 (die Union mit Norwegen betreffend). Der *Reichstag* besteht seit 1866 nicht mehr aus den 4 Ständen (Adel, Geistliche, Bürger, Bauern), sondern aus 2 Kammern, die alljährl. 15. Jan. zusammentreten. Oberste Justizinstanz das Obertribunal, 2. Instanz die Justizhöfe in Stockholm, Jönköping und Christianstad. — *Finanzbudget* 1872: 46,225,000 Riksd. Einnahmen, 51,469,840 Riksd. Ausgaben (Civilliste 1,417,000 Riksd., 4,2 Mill. Riksd. für Eisenbahnen). Staatsschuld Dec. 1871: 118 Mill. Riksd. bei 28,5 Mill. Riksd. Staaatsvermögen. — *Armee:* 105,250 M. Infanterie, 8660 M. Kavallerie, 5050 M. Artillerie (mit 176 Geschützen), 1180 M. Genie, 4667 M. Train, zusammen (ohne Offiziere): 124,807 M. (davon 84,910 M. Landwehr); dazu freiwillige Schützen (1866): 301 Corps = 42,000 M. — *Flotte* (1871): 31 Dampfer (mit 3332 Pferdekraft und 142 Kanonen), 15 Segelschiffe (mit 190 Kanonen) und Ruderflottille von 62 Schaluppen (mit 87 Kanonen). Flottenmannschaft: 34,568 Mann. — *Orden:* Seraphinenorden (von 1260), Schwertorden (1522), Nordsternorden (1748), Wasaorden (1772), Orden Karls XIII. (1811), Olafsorden (für Norwegen, seit 1847). — *Wappen*, bestehend aus 4 Feldern (2 mit 3 goldenen Kronen in blauem Felde, die beiden anderen mit einem rothen Löwen im goldenen Felde und 3 blauen linken Schrägbalken) und einem Mittelschilde (mit 5 Feldern). Landesfarben: Gold und Blau. — Eintheilung in 3 Landschaften: Swealand, Gothland und Norrland; in administrativer Hinsicht in 24 Län (Landeshauptmannschaften), in kirchlicher Hinsicht in 12 Stifter. Hauptstadt: Stockholm. — Kolonialbesitz: Insel St. Barthélemy in Westindien (Verwaltungskosten 25,000 Riksd.).

Geschichte. Urgeschichte sagenhaft. Gothen im Süden, Schweden im Norden. Dynastien der Ynglinger und Skioldunger. 9. Jahrh. Erich Edmundsson, Väderhatt, Alleinherrscher. Kriege mit den Norwegern und Dänen. Um 1000 Olof Schosskönig wird Christ. Sieg des Christenthums unter Inge dem Aelteren (1080—1112). 1250 Thronbesteigung der Dynastie der *Folkunger*. Verschmelzung der Gothen und Schweden. Um 1260 Gründung Stockholms durch Birger Jarl, den Vater Waldemars und Regenten während dessen Minderjährigkeit. 1279 Sturz Waldemars durch seinen Bruder Magnus I. Ladulås. Einführung eines Dienstadels in S. Nach Magnus Tode (1290) Torkel Knutsson Regent und Vormund der Söhne des ersteren. Von diesen folgt Birger auf dem Throne, der den Vormund hinrichten lässt (1306), dann von seinen Brüdern gestürzt wird († 1321). Darauf Matts Kettilmundsson Regent für Magnus II. Eriksson, den Neffen Birgers, der 1333 die Regierung selbst antritt, aber einen Theil des Reichs an seinen Sohn Erich XII. abtreten muss. 1303 Erhebung Albrechts von Mecklenburg, des Schwestersohns Magnus II., auf den Thron durch die unzufriedene Aristokratie. 1371 Verzichtleistung Magnus, des letzten Folkungers. Innere Zerrüttung und anarchische Zustände. Albrecht, 24. Febr. 1389 bei Falköping von den Dänen geschlagen u. gefangen, muss auf die Krone verzichten. Darauf Erhebnng der Königin *Margarethe* [s. d. 1)] von Dänemark und Norwegen auf den Thron. 20. Juli 1397 Vereinigung S.s mit Dänemark und Norwegen durch die *kalmarsche Union*. Entwaffnung des Volks, drückende Steuern und grausame Züchtigung der Widerstrebenden. Unter Margarethas († 1412) Nachfolger, Erich XIII. dem Pommer, 1434 Erhebung der Dalekarlier unter Engelbrecht. Nach Absetzung Erichs 1436 Erhebung des Reichsmarschalls Karl Knutsson (Bonde) zum Reichsvorsteher. 1441 Rücktritt desselben und Berufung Christophs von Bayern, Erichs XIII. Neffen, zum König. Nach dessen Tode 1448 Wahl Karl Knutssons zum König als *Karl VIII.* Dagegen 1450 Erneuerung der kalmar. Union durch Adel und Geistlichkeit und nach Karls VIII. Flucht 1457 Erhebung Christians I. von Dänemark auf den Thron von S. 1464 Restitution, 1465 abermalige Vertreibung und 1467 Restitution Karls VIII. Ihm folgt 15. Mai 1470 sein Neffe Sten Sture als Reichsverweser. Durch den kalmar. Recess 1483 wird Johann von Dänemark zum

König von S. ernannt, der aber erst 1497 den Thron besteigt. Die Reichsverweserschaft geht von Sten Sture 1503 auf dessen Sohn Svante Sture, 1512 auf dessen Sohn Sten Sture den Jüngeren über. Nach des letzteren Tode 1520 Anerkennung *Christians II.* von Dänemark als König von S. Derselbe sucht durch Wegräumung seiner Gegner (Nov. 1508 *stockholmer Blutbad)* seine Macht zu befestigen. 1521 Wahl *Gustav Wasas* [s. *Gustav* 1)] zum Reichsvorsteher und 1523 zum König. 1524 Auflösung der kalmar. Union im Recess von Malmö. Einführung der Reformation und 1527 auf dem Reichstag zu Westerås Einziehung der Klöster und geistl. Güter. Aufstände der Dalekarlier und Småländer und des Adels in Westgothland. 1544 der Thron in Gustav Wasas Hause für erblich erklärt. Ihm folgt 1560 sein Sohn Erich XIV., nach dessen Sturz 1568 Johann III., der im Frieden von Stettin 1570 Gothland an Dänemark abtritt und 1592 †. Sein kathol. Sohn Sigismund, 1587 zum König von Polen erwählt, wird von seinem Oheim Karl 1600 entthront und dieser 1604 als *Karl IX.* zum König erhoben. Befestigung der luther. Kirche. Unterdrückung der Aristokratie. Beginn des Bergbaus in S. Kriege mit Russland, Polen und Dänemark, die sein Nachfolger, *Gustav II. Adolf* (seit 1611), glücklich beendigt. Unter ihm S. die erste nordische Macht. Seine Theilnahme am 30jährigen Krieg (s. d.) legt S. schwere Opfer auf. Emporkommen der Aristokratie durch ihre im Krieg erlangte Stellung und die in Deutschland gewonnenen Reichthümer. 1644 Thronbesteigung Christinens (s. d.). Im westphäl. Frieden 1648 Erwerbung der deutschen Herzogthümer Bremen, Verden, Vorpommern, eines Theils von Hinterpommern und Wismars nebst der deutschen Reichsstandschaft. 1654 Abdankung Christinens und Thronbesteigung ihres Vetters, des Pfalzgrafen von Zweibrücken, als *Karl X. Gustav.* Kriege gegen Polen, Russland und Dänemark. Im Frieden von Roeskilde mit Dänemark (1658) Erwerbung Drontheims, Bornholms, Schonens und Hollands. Nach Karls X. Gustav Tode (1660) vormundschaftl. Regierung der Königin-Wittwe u. der Reichsräthe. Unter *Karl XI.* (1672—97) im Frieden von St.-Germain und Lund (1679) Verlust Pommerns jenseits der Oder. Zerrüttung der Finanzen. Zurücknahme (Reduktion) der der Krone nach und nach entrissenen Güter (10 Grafschaften, 70 Baronien etc.). Organisation der Armee. Bauten. Unter *Karl XII.* [1697—1718, s. *Karl* 7)] Ermattung S.s durch Theilnahme am nordischen Krieg. Dann Parteizwiste auf den Reichstagen unter franz., russ. und engl. Einflusse. Ulrike Eleonore, Schwester Karls XII., Königin durch freie Wahl der Stände. Wiederherstellung der alten Regierungsform unter noch grösserer Beschränkung der königl. Gewalt. Unter der Regierung von Ulrike Eleonorens Gemahl, *Friedrich von Hessen-Kassel* (1720—51), im Frieden von Stockholm 1719 Verlust Bremens und Verdens an Hannover, 1720 Stettins u. Vorpommerns bis an die Peene an Preussen, im Frieden von Nystad (1721) Livlands, Esthlands, Ingermanlands etc. an Russland; im Frieden zu Abo (1743) Finnlands bis an den Kymmenefluss. Herzog *Adolf Friedr. von Holstein-Gottorp* Thronfolger (1751—71). Erfolglose Theilnahme S.s am 7jährigen Krieg. Im Innern Kampf zwischen den Parteien der Hüte und Mützen; die königl. Gewalt zum Schattenbilde erniedrigt. *Gustav III.* (1771—92) beseitigt die aristokrat. Verfassung gewaltsam und erweitert die königl. Gewalt [s. *Gustav* 3)]. Sein Nachfolger *Gustav IV. Adolf* (1792—1809) verliert den Thron durch die unblutige Revolution von 1809 [s. *Gustav* 4)]. Unter Karl XIII. (1809—18) Beendigung des Streits zwischen Monarchie und aristokrat. Vielherrschaft. Im Frieden von Frederikshamm (17. Sept. 1809) Verlust von ganz Finnland nebst den Alandsinseln an Russland. Nach dem Tode des zum Kronprinzen gewählten Christian Karl August von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg Aug. 1810 Wahl des franz. Marschalls Bernadotte zum Thronfolger (Karl XIV. Johann). Auf Napoleons I. Drängen Krieg mit Russland. 1812 Anschluss an die Verbündeten. Im Frieden von Kiel (14. Jan. 1814) Erwerbung Norwegens gegen Abtretung Pommerns und Rügens an Preussen. Unter *Karl XIV. Johann* (1818—44) Hebung der materiellen Kräfte durch Förderung des Handels und der Gewerbe, Anlegung von Strassen und Kanälen etc. Gespanntes Verhältniss des Königs dem Reichstag gegenüber infolge reaktionärer Einflüsse. *Oskar I.* (1844—59) der Verfassungsreform günstig. Ablehnung des Reformentwurfs von Seiten des Adels und des Klerus. 2. Mai 1848 Vorlegung eines neuen Verfassungsentwurfs (2 Kammern, 3jähr. Periodicität des Reichstags und freisinniges Wahlgesetz) und Annahme desselben durch den Verfassungsausschuss, die definitive Entscheidung dem nächsten Reichstag vorbehalten. Trotz des Bündnisses zwischen S. und Dänemark keine Betheiligung des ersteren am Kampfe gegen Deutschland. Der Vorschlag der Regierung, betr. Wegfall der 4 Stände und der Selbstrepräsentation des Adels, wird von allen Kurien ausser dem Bürgerstande verworfen. Bei Beginn der oriental. Verwickelungen 1853 Neutralitätsvertrag mit Dänemark; trotz der antirussischen Stimmung im Volke und des Verlangens nach Wiedereroberung Finnlands enthält sich die Regierung jeder aktiven Betheiligung am Kriege. 21. Nov. 1855 Schutzbündniss zwischen S.-Norwegen und den Westmächten, veranlasst durch russ. Uebergriffe bei der Fischerei und Jagd im Norden. Seit 10. Sept. 1857 Regentschaft des Kronprinzen Karl, der 8. Juli 1859 als *Karl XV.* den Thron besteigt. 5. Jan. 1863 Vorlegung einer neuen Reichstagsordnung; die Entscheidung darüber wieder verfassungsgemäss dem nächsten Reichstag vorbehalten. Herstellung völliger Gewerbefreiheit. Im deutsch-dän. Konflikte 1863 sympathisirt Regierung und Volk mit Dänemark, doch tritt erstere beim Bruch zwischen

Dänemark und Deutschland von dem bereits verhandelten Bündniss mit Dänemark zurück. 7. und 8. Dec. 1865 Annahme der von der Regierung vorgelegten Reichstagsordnung im Reichstage und 22. Juni 1866 Bestätigung derselben durch den König. 15. Jan. 1867 Zusammentritt des ersten Reichstags nach der neuen Ordnung. In den Sitzungen desselben 1868 u. 1869 Verhandlungen über eine neue Unionsakte mit Norwegen und Einführung allgemeiner Wehrpflicht. 1870 während des Kriegs zwischen Deutschland und Frankreich die öffentl. Meinung für letzteres.

Die Geschichte S.s bearbeiteten neuerlich *Geijer* (fortgesetzt von *Carlsson*; deutsch von *Leffler* 1832—55, 4 Bde.), *Fryxell* (1823—70, 39 Bde.; zum Theil deutsch von *Homberg*, 1842—43) und *Strinnholm* (1857—60, 3 Bde.).

Schwedische Sprache und Literatur. Die *schwedische Sprache* gehört zum skandinav. Zweige des german. Sprachstamms und gilt, weil sie die reinen Vokale des Altnordischen bewahrt hat, für die wohlklingendste der nord. Sprachen. 2 Hauptdialekte: 1) das eigentl. Schwedische (Nordschwedische), mit der upländ., dalekarl. und norrländ. Mundart; 2) das Gothische (Südschwedische), mit der ost- und westgothländ., småländ. und schonischen Mundart. Grammatiken: die akadem. von *Enberg* (1836), die von *Fryxell*, *Dietrich*, *Rydquist*, *Strömborg* etc.; Lexiken von *Ihre*, *Freese*, *Almquist*, *Dalin*, *Helms* (2. Aufl. 1870) u. A.

Entwickelung der *Literatur* erst seit Gustav Wasa († 1632). Die Dichtkunst anfangs ärmlich, ohne nationale Basis, Nachahmung fremder Muster, erst der ital. Marinisten durch *Th. Bureus* († 1652), *Stjernhielm* († 1672), *Rosenhane* († 1684) etc., später (18. Jahrh.) der franz. ‚Klassiker'. Letztere Richtung begründet und vertreten durch *O. v. Dalin* († 1763; Zeitschr. ‚Argus'), die Tragödienschreiber *E. v. Wrangel* († 1765) und *Celsius* († 1794), *Charl. v. Nordenflycht* (die ‚schwed. Sappho', † 1763), den Lehrdichter *W. Lilljeström* († 1806), die Epiker O. *Rudbek* († 1783; ‚Borosiade'), *G. Kreutz* († 1785; ‚Atis och Camilla') und *Gyllenborg* († 1808; ‚Täget öfver Bält', histor. Epos, ‚Torsök öfver skaldekonsten', Lehrgedicht), die Operndichter *B. Lidner* († 1793), *C. Lalin* († 1789) und *Wellander* († 1782). Blüthe der franz.-korrekten Dichtung unter Gustav III. (1771—92, selbst Dramendichter), daher ‚gustavianisches Zeitalter'. Hauptgrössen: die Lyriker *H. Kellgrén* († 1795) und *Oxenstjerna* († 1818), der geniale selbständigere *Bellmann* († 1795), der Lustspieldichter *Hallman* († 1800), der Tragiker *J. Wallenberg* († 1800), die Satirendichterin *M. Lenngren* († 1817), der Akademiker *G. Leopold* († 1829) u. A. — Auflehnung gegen die Gallomanie (unter Hinweisung auf Shakespeare, Klopstock, Schiller etc.): *Th. Thorild* († 1808), *M. Franzén* († 1847; bes. Lieder und Idyllen), *O. Wallin* († 1839; relig. Hymnen), *M. Choräus* († 1806), *Ehrensvärd* († 1800), *Höijer* († 1812).

Neue freiere Richtung der Poesie (19. Jahrh.). Zwei Schulen: a) die *Phosphoristen* (hypersublime Romantiker, ben. nach ihrer Zeitschrift ‚Phosphorus'), vertreten durch *Atterbom* († 1855; ‚Markalls schlaflose Nächte', ‚Insel der Glückseligkeit'), *Hammarskiöld*, *Palmblad* (auch Novellist), *Ingelgren*, *Arvidson*, den Tragiker *Börjesson* (‚Erich XIV.'), die Liederdichterin *Kerstin-Nyberg* († 1854) u. A. b) Die *gothische Schule* (Romantiker auf nationaler Basis, Zeitschr. ‚Iduna', 1810—24) mit den Hauptrepräsentanten: *Geijer* († 1847; Balladen und Romanzen), *E. Tegnér* († 1846; ‚Frithjofssaga' etc.), *H. Ling* († 1839; nord. Dramen) und *Afzelius* († 1863; Romanzen). Im Anschluss an die gothische Schule: der Dramatiker *v. Beskow* († 1868), der Psalmensänger *Hedborn*, die Lyriker *Grafström*, *Böttiger*, *Nicander* († 1839; ‚Runen'), *Fahlcrantz* (‚Noahs Arche') u. A. — Von selbständigerer Richtung der Humorist *Sjöberg* († 1848), *E. J. Stagnelius* († 1823; Dramen, Epen und lyr. Gedichte), der humorist. Lyriker *Dahlgrén* († 1844), der fruchtbare und vielseitige *C. L. Almquist* († 1863). — Romandichtung. Vertreter des histor. Romans: *Gumälius* (‚Bauer Thord'), *Mellin*, Graf *P. Sparre*, *O. Ridderstad*, *O. v. Zeipel*, *Kullberg* (‚Gustav III. und sein Hof'), *Crusenstolpe* etc. Andere Novellisten: *Livijn* (‚Spader Dame'), *Engström* (Bauerngeschichten), *Wetterbergh*, *Snellmann*, Graf *Adlersparre*; die Damen *Frederike Bremer* († 1866), *Emilie Flygare-Carlén*, Frau *v. Knorring*, *Soph. Schwartz*. — Jüngere Dichtergeneration: *W. Rude* († 1833), die Finnen *J. L. Runeberg* und *F. Cygnäus* (‚Hertig Johans ugdomsdrömmar', Drama), *A. Lindblad*, *A. v. Braun*, *Malmström*, *Sötherberg*, *Nybom*, *Unge*, *O. P. Sturzenbecher* u. A.

Geschichte: Aelteste Werke die (latein.) Chroniken des *E. Olofson* († 1480) und *J. Magnus* († 1540); die bedeutendsten spätern Geschichtschreiber: *Geijer* (Gesch. Schwedens), *Fryxell* (Gesch. Karls XII.), *Lundblad* (schwed. Plutarch), *Kronholm* (Gesch. der Wikinger), *Afzelius* (Vaterlandsgeschichte), *Schwederus* (Schwedens Politik 1808—14) u. A. — Journalistik: *L. J. Hjerta* (‚Afton bladet'). Darstellungen der schwedischen Literatur von *Hammarskiöld* (2. Aufl. von *Sondén*, 1833), *Stjernhielm* (1819), *Marianne v. Ehrenström* (1826), *Atterbom* (1843), *Sturzenbecher* (1850).

Schwedisch-Pommern, s. v. a. Vorpommern (s. *Pommern*).

Schwedt, Stadt im preuss. Regbz. Potsdam, an der Oder, 8935 Ew.; Schloss, Tabaksfabr.; Residenz einer Markgrafenlinie.

Schwefel (Sulfur), chemisch einfacher Körper, findet sich gediegen, meist aber zu Schwefelsäure oxydirt und an Basen gebunden, als Gyps etc., in Verbindung mit Metallen, die Blenden, Glanze, Kiese bildend. *Schwefelwasserstoff* ist der chrakteristische Bestandtheil der Schwefelwässer. Gediegener S. findet sich in alten vulkan. Kratern und in jüngeren geschichteten Gesteinen, namentlich auf Sicilien, in der Romagna, in Kroatien, Polen, Aegypten, Tunis, in Louisiana, Kalifornien, Mexiko, China, Japan etc. Man gewinnt ihn bergmännisch und reinigt ihn durch Ausschmelzen und Destilliren. Die zu feinem Pulver verdichteten Schwe-

feldämpfe kommen als *Schwefelblumen*, geschmolzen und in Formen gegossen als *Stangenschwefel* in den Handel. S. ist gelb, spröde, harzglänzend, riecht und schmeckt sehr schwach, leitet die Elektricität nicht, wird beim Reiben mit andern Körpern elektrisch, Aeq. 16, spec. Gew. 2,07; schmilzt bei 111°, löst sich in Schwefelkohlenstoff, Chlorschwefel, Chloroform, flüssigen Kohlenwasserstoffen etc. und krystallisirt aus diesen Lösungen, sowie nach dem Schmelzen beim Erkalten (ist dimorph). Zwischen 150° und 250° dickflüssig und nach raschem Abhühlen braun, weich, unlöslich (amorpher S.), geht er allmählig wieder in den gewöhnl. Zustand über, siedet bei 450° und bildet dunkelrothgelbes Gas, verbrennt an der Luft mit blauer Flamme zu schwefliger Säure. S. dient zur Darstellung von Schiesspulver, Schwefelsäure, Streichhölzern, Abgüssen; mit Sand oder Glaspulver zusammengeschmolzen gibt er den *Zeiodelith*, eine sehr widerstandsfähige, feste Masse zu Geräthen etc.; Schwefelblumen dienen zur Vertilgung des Oidium auf Weinstöcken, mit Eisenfeilspänen, Salmiak und Wasser zur Bereitung des Eisenkitts; ferner dient S. zum Bleichen, zur Bereitung von Zinnober, Schwefelleber, Ultramarin etc., zum Vulkanisiren des Kautschuks u. als Arzneimittel. Von den 7 Verbindungen des S.s mit Sauerstoff entsteht die *schweflige Säure* (1 Aeq. S., 2 Aeq. Sauerstoff) beim Verbrennen des S.s an der Luft, beim Rösten von Schwefelmetallen und beim Erhitzen von Schwefelsäure mit Kupfer, Quecksilber, Silber, Kohle oder S.; sie findet sich unter den von Vulkanen ausgestossenen Gasen und bildet ein farbloses Gas von eigenthümlich stechendem Geruch, wird beim Abkühlen auf —15° bis —20° flüssig; brennende Körper erlöschen in schwefliger Säure; Wasser löst bei 0° 80 Vol., bei 15° nur 47 Vol.; die Lösung reagirt sauer, zieht an der Luft Sauerstoff an und verwandelt sich in Schwefelsäure, bleicht gewisse rothe und gelbe organische Farbstoffe (doch kehrt die Farbe an der Luft und beim Befeuchten mit stärkeren Säuren wieder), dient daher zum Bleichen von Wolle, Seide, Stroh, und da sie Gährung und Fäulniss hemmt, zum Konserviren und Desinficiren. *Schwefelsäure* (1 Aeq. S., 3 Aeq. Sauerstoff) findet sich in geringer Menge in vulkan. Gegenden, entsteht beim Erhitzen von S. mit Salpetersäure, mit Chlor und Wasser, vor Allem aber bei der Einwirkung von Salpetersäure und Wasser auf schweflige Säure. Hierbei entsteht zuerst Untersalpetersäure, die zum Theil auf schweflige Säure wirkt, meist aber durch das Wasser in Salpetersäure und Stickstoffoxyd zersetzt wird; letzteres wird durch den Sauerstoff der Luft wieder zu Untersalpetersäure oxydirt, und so geht der Prozess fort. Man bereitet in den Schwefelsäurefabriken die schweflige Säure durch Verbrennen von S. oder Rösten von Kiesen und leitet das Gas in Bleikammern, in welchen es mit Salpetersäure und Wasserdämpfen zusammentrifft. Die in den Bleikammern gesammelte Säure (*Kammersäure*, spec. Gew. 1,5) wird in Bleipfannen, zuletzt in Glas- oder Platingefässen eingedampft und bildet dann die *koncentrirte* oder *engl. Schwefelsäure*, vom spec. Gew. 1,84. Diese ist farblos, ölig, siedet bei 325°, wirkt höchst ätzend, verkohlt organische Substanzen und ist deshalb meist durch Staub u. dergl. braun gefärbt. Eine der stärksten Säuren, zieht sie an der Luft Feuchtigkeit an, erhitzt sich beim Vermischen mit Wasser (nie darf Wasser in Schwefelsäure gegossen werden!), entwickelt mit manchen Metallen schweflige Säure (s. oben), löst andere (Zink, Eisen etc.) unter Entwickelung von Wasserstoff. Sie wird durch Destillation gereinigt und findet vielfache Verwendung, bes. bei der Sodafabrikation. Erhitzt man Eisenvitriol in Destillationsgefässen, deren Vorlagen wenig Wasser oder Schwefelsäure enthalten, so gewinnt man *rauchende Schwefelsäure (nordhäuser Vitriol)* als bräunliche, ölige Flüssigkeit vom spec. Gew. 1,85—1,9; sie raucht an der Luft und gibt bei vorsichtigem Erhitzen *wasserfreie Schwefelsäure* als weisses krystallin. Destillat, welches bei 35° siedet, an der Luft stark raucht, zerfliesst und ins Wasser geworfen detonirt. Die Salze der Schwefelsäure heissen *Sulfate*. Unterschweflige Säure (2 Aeq. S., 2 Aeq. Sauerstoff) ist im freien Zustande nicht bekannt, über ihr Natronsalz s. *Natrium*. Vgl. *Bode*, ‚Schwefelsäurefabrikation', 1872. *Schwefelwasserstoff, Wasserstoffsulfid* (1 Aeq. S., 1 Aeq. Wasserstoff) findet sich in Mineralwässern (Schwefelwässern), wird von Vulkanen ausgestossen und entsteht bei der Fäulniss und beim Uebergiessen von Schwefeleisen mit Salz- oder Schwefelsäure; farbloses Gas, riecht intensiv nach faulen Eiern, ist höchst giftig, lässt sich durch Druck zu einer Flüssigkeit verdichten, ist brennbar und verbrennt zu schwefliger Säure und Wasser; mit Sauerstoff gemischt explodirt es heftig beim Entzünden; Wasser löst 2—3 Vol.; die Lösung reagirt schwach sauer; zersetzt sich an der Luft unter Ausscheidung von S. und dient zur Fällung von Metallen bei chemisch-analytischen Arbeiten. Das Gas schwärzt Silber, Bleiweiss, auch wenn es nur in geringer Menge in der Luft enthalten ist. *Schwefelproduktion:* Italien 6,860,000 Ctr., Spanien 80,000, Oesterreich 35,000, Norddeutschland 10,000, Belgien 8000, übriges Europa 7000 Ctr.

Schwefeläther, s. v. a. Aether.

Schwefelätherweingeist, Mischung von Aether mit Weingeist, Hoffmanns Tropfen.

Schwefelalkohol, s. *Schwefelkohlenstoff*.

Schwefelammonium, s. *Ammoniaksalze*.

Schwefelbalsam, Lösung von Schwefel in heissem Leinöl, dunkelbraun, dickflüssig, dient als Thierarzneimittel und zur Glanzvergoldung des Porzellans; eine Lösung in Terpentinöl ist das *harlemer Oel*, Universalmittel.

Schwefelblumen (*Schwefelblüthe*), s. *Schwefel*.

Schwefelkies (*Eisenkies, Pyrit*), Mineral aus der Klasse der Kiese, gelb, braun, besteht aus Doppeltschwefeleisen mit 46,7 % Eisen und 53,3 % Schwefel, findet sich in den verschiedensten Formationen, verwittert

sehr leicht zu Eisenvitriol und liefert beim Erhitzen unter Abschluss der Luft Schwefelsublimat, dient zur Darstellung von Schwefel, Schwefelsäure, Eisenvitriol, Alaun etc. und als Zuschlag bei manchen Hüttenprozessen.

Schwefelkohlenstoff *(Kohlensulfid, Schwefelalkohol)*, Verbindung von 1 Aeq. Kohlenstoff mit 2 Aeq. Schwefel, entsteht bei der Einwirkung von Schwefeldämpfen auf glühendeKohlen; farblose, stark lichtbrechende Flüssigkeit von höchst widerlichem, in ganz reinem Zustande aber von aromatischem Geruch und gewürzhaftem Geschmack, ist giftig, spec. Gew. 1,265, siedet bei 45°, ist leicht entzündlich; der Dampf, mit Luft gemengt, explodirt. S. verbrennt zu schwefliger Säure und Kohlensäure, löst Schwefel, Phosphor, Jod, Fette, Farbstoffe, Kautschuk, Gutta Pertscha und dient zur Gewinnung von fetten Oelen aus Wolle, Knochen, Oelsamen, Putzlappen, zum Erweichen von Kautschuk, Gutta Pertscha, Bernstein, zum Extrahiren von Gewürzen und Gewürzölen, zur sogen. chem. trockenen Reinigung etc.

Schwefellebern, Verbindungen der Alkalimetalle, auch des Calciums mit Schwefel, welche man durch Zusammenschmelzen der kohlensauren Salze mit Schwefel erhält (z. B. Hepar sulfuris alcalinum aus Potasche und Schwefel); dienen als Arzneimittel, zu Schwefelbädern und zur Bereitung des officinellen, höchst fein vertheilten Schwefels *(Schwefelmilch)*, welcher aus einer Lösung der Schwefelleber durch Säuren gefällt wird.

Schwefelmetalle, Verbindungen von Metallen mit Schwefel, finden sich in der Natur als Glanze, Kiese, Blenden, entstehen zum Theil beim Zusammenbringen der Metalle mit Schwefel in hoher Temperatur oder beim Fällen von Metallsalzlösungen mit Schwefelwasserstoff oder Schwefelammonium; verhalten sich wie Basen *(Sulfurete)* oder wie Säuren *(Sulfide)* und vereinigen sich unter einander zu *Sulfosalzen*.

Schwefelmilch, s. *Schwefellebern*.

Schwefelsäure, s. *Schwefel*.

Schwefelsaures Kali, s. *Kalium*.

Schwefelwässer, s. *Mineralwässer*.

Schwefelwasserstoff, s. *Schwefel*.

Schweflige Säure, s. *Schwefel*.

Schweidnitz, feste Kreisstadt im preuss. Regbz. Breslau, an der Weistritz, 16,998 Ew.; Woll- und Lederfabr., bed. Getreidemärkte.

Schwein (Sus *L.)*, Gattung der Vielhufer. *Wildschwein* (S. europaeus *Pall.)*, 5—6' l., in Europa bis 55° n. Br., in Asien, lebt in Rudeln, ist schwarzbraun (daher Schwarzwild); das Männchen heisst Eber, Keuler, das Weibchen Sau, Bache, das Junge Frischling. Von ihm stammt das *gemeine Hausschwein*, von einem ind. Wildschwein das *ind. Hausschwein* (S. indicus *Pall.)*. Die gemeine oder Landrace des ersteren ist vielfach gekreuzt, namentlich mit der kurzohrigen Form (chines. S.) des letzteren und mit dem roman. S., welches schon die Römer als Kulturrace kannten. Gute Mastschweine erreichen 300 Pfd., einzelne Racen bis 900 Pfd. Schweinezucht am grossartigsten in Nordamerika (Cincinnati). *Hirscheber*, *Pekari*, s. d. Ueber Schweinezucht vgl. *Baumeister* (1849), *Weiss* (1852).

Schweinfurt, ehemals freie Reichsstadt im bayer. Regbz. Unterfranken, rechts am Main, 9748 Ew.; Weinbau, Tapeten-, Bleiweiss-, Farbenfabr., bed. Märkte.

Schweinfurter Grün, Verbindung von arsenigsaurem mit essigsaurem Kupferoxyd, wird dargestellt, indem man mit Wasser zum Brei angeriebenen Grünspan in eine kochende Lösung von arseniger Säure giesst; prachtvolle Kalk-, Oel- und Wasserfarbe, ist sehr giftig, soll in feuchter Luft Arsenwasserstoff entwickeln. Im Handel als Kirchberger-, Kaiser-, Wiener-, Neu-, Original-, Englisch-, Patent-, Parisergrün etc.

Schweinfurth, *Georg*, Afrikareisender, geb. 29. Dec. 1837 zu Riga, studirte Naturwissenschaften (bes. Botanik), machte 1864 bis 1866 seine erste Reise nach Afrika, die ihn über Suakim und Kossala bis ins Land Gallabat (Nordabessinien) führte, drang auf einer zweiten 1868 (als Stipendiat der Humboldt- und der Ritterstiftung in Berlin) über Khartum ins innere Afrika vor, durchforschte bes. die Länder der kannibal. Njam-Njam und Monbuttu, entdeckte das Pygmäenvolk der Acka (durchschnittlich 1½ Meter gross), verlor dann durch Feuersbrunst einen Theil seiner reichen Sammlungen und bereiste zu Anfang 1871 noch die Landschaft Fertit. Nach Europa zurückgekehrt, lebte er längere Zeit zu Catania auf Sicilien, mit der Beschreibung seiner Reisen beschäftigt, gegenwärtig in Dresden, wo er auf der Reise nach Berlin erkrankte. Seine Reisen von bes. Wichtigkeit für die Kenntniss der Flora des Nilgebiets und in hydrographischer Beziehung.

Schweinichen, *Hans von*, geb. 25. Juni 1552, begleitete den Herzog Heinrich XI. von Liegnitz auf seinen abenteuerlichen Reisen durch Deutschland; † 1616 als Marschall des Herzogs Friedrich. Sein Tagebuch, herausgegeben von *Büsching* (1823, 3 Bde.), ein wichtiger Beitrag zur Sittengeschichte.

Schweinitz, Kreisstadt im preuss. Regbz. Merseburg, an der schwarzen Elster, 1326 Ew.

Schweiss, Sekret der in der Haut (s. d.) liegenden *Schweissdrüsen*, welche schlauchförmig und unten knaulartig sind. Zusammensetzung des S.es wie verdünnter Harn; wenig Schweissabsonderung bei reichlichem Harn, und umgekehrt.

Schweissbläschen *(Schweissfriesel*, Sudamina), Bläschen der Haut mit sauer reagirender klarer Flüssigkeit, bei Typhus, Rheumatismus etc.

Schweissen, s. *Schmieden*.

Schweisstuch, bei den Juden Tuch zum Einhüllen eines Leichnams, bes. des Kopfes desselben. Berühmt bei den Kathol. das *S. der heil. Veronica*, das, Jesus auf seinem Gange zum Tode gereicht und 3mal zusammengelegt, den Eindruck seines Gesichts aufgenommen haben soll; angeblich 5mal vorhanden.

Schweiz, republikan. Bundesstaat, 752,2 QM. und (1870) 2,669,095 Ew. (Zunahme seit 1860: 6,5 %); das höchstgelegene Land Europas, im S., im O. und in der Mitte von den Alpen erfüllt, mit zahllosen Schnee-

gipfeln (Finsteraarhorn 13,230', Jungfrau 12,872', Schreckhorn 12,588' etc.; 116 QM. Schneefelder und Felsgebirge, 40 QM. Gletscher), im W. vom Jura (bis 5300' h.) durchzogen, zwischen Alpen und Jura wellige Hochebene bis zum Bodensee.— *Flüsse:* Rhein (mit Aar, Reuss, Limmat, Saane etc.), Rhone, Tessin, Inn. — *Seen* (im Ganzen 38 QM.): Bodensee, Genfer-, Neuenburger-, Bieler-, Murten-, Vierwaldstätter-, Züricher-, Thuner-, Brienzer-, Zuger-, Wallenstädter-, Luganersee. — Zahlreiche Mineralquellen: St. Moritz, Pfeffers, Ragatz, Schinznach, Baden etc. — Die *Bevölkerung:* am dünnsten in Graubünden (1 QM.: 703), am dichtesten in Genf (1:18,134) und Appenzell-Ausserrhoden (1:10,280), im Allgemeinen 3548 auf 1 QM.; zerfällt der Sprache nach in: Deutsche (vom alemann. Stamm, 1,842,000 oder 69%; bes. auf der Nordseite der Alpen und auf der Hochebene), Franzosen (640,000 oder 24%, im Jura, im SW. der Ebene und an der Rhone), Italiener (144,000 oder 5,4 %, meist in Tessin) und Rhäto-Romanen (Ladiner, 42,000 oder 1,6 % im Engadin). — Nach den *Konfessionen:* 1,566,001 (58,2 %) Reformirte (ganz reformirt: die Kantone Zürich, Schaffhausen, Waadt, Neuenburg, Appenzell-Ausserrhoden) und 1,084,665 (40,6 %) Katholiken (ganz katholisch: die Kantone Uri, Zug, Unterwalden, Schwyz, Appenzell-Innerrhoden, Wallis, Tessin); dazu 11,420 christl. Sektirer und 7009 Juden. Oberste kirchl. Behörde in den deutsch-reform. Kantonen die Synoden (Versammlung aller Geistlichen), Verwaltungsbehörde der Kirchenrath; in Genf das Konsistorium. Die kathol. Kirche zählt 5 Bisthümer: Basel (Resid. Solothurn), Chur, St.-Gallen, Lausanne-Genf (Resid. Freiburg), Sion; 73 Klöster (40 für Nonnen) und 9 Chorherrenstifter mit ca. 16—1700 Insassen. — Die *geistige Kultur* etwa der deutschen gleich, das Unterrichtswesen bes. seit 1830 in gutem Stande, namentlich in den protestant. Kantonen. Universitäten in Basel, Zürich, Bern; Akademien (nach franz. Zuschnitt) in Genf, Lausanne, Neuenburg; ber. eidgenöss. Polytechnikum in Zürich (seit 1854); zahlreiche Gesellschaften und Vereine zu Bildungs- und Humanitätszwecken (,helvetische Gesellschaft' seit 1737) etc.

Nahrungszweige: Landbau auf Getreide (auch Mais, die Hälfte des Bedarfs), Kartoffeln, Hülsenfrüchte etc., Wein (1½ Mill. Eimer, im SW. und im N., beste Sorten in Waadt, Neuenburg, Wallis); sorgfältige Obstkultur (Cider- und Kirschwasserbereitung); ausgedehnte und treffliche Viehzucht (im Ganzen ca. 1 Mill. Stück Rindvieh, 106,000 Pferde; Schafe und Schweine dem Bedarf nicht genügend, Gesammtwerth des Viehs 140 Mill. Frcs.). Charakteristisch bes. die Alpenwirthschaft (Werth sämmtlicher Almen 1864: 72 Mill. Frcs. mit 153,320 Kühen, die meisten in Graubünden, Reinertrag 11 Mill. Frcs.). — Bergbau unbedeutend (Eisen in Jura, etwas Kupfer, Salz und Kohlen). — Die *Industrie* in hohem Schwunge. Wichtigste Zweige: Seidenweberei (Hauptsitz: Zürich, jährl. Produktion 270,000 Stück; Export für 75 Mill. Frcs., bes. nach England), Seidenbandindustrie (bes. in Basel: jährl. 35 Mill. Frcs.; dann in Aargau, Bern, Thurgau. Gesammtwerth der Seidenindustrie: 154 Mill. Frcs.); Baumwollindustrie (über 1½ Mill. Spindeln, die meisten in Zürich und Aargau), mechan. Weberei (13,086 Kraftstühle) nebst Buntweberei, Färberei (ber. Rothfärberei) u. Zeugdruckerei, Verfertigung von Musselin und Stickerei (Appenzell und St.-Gallen), Strohwaarenfabrikat. (Aargau), Holzschnitzerei (berner Oberland), Bijouterie- und Uhrenfabr. (Genf und Neuenburg, jährl. über 1 Mill. Uhren), Maschinenbau (Zürich, Winterthur). — Der *Handel* grossartig (jährl. Waarenumsatz an den Landesgrenzen ca. 1300 Mill. Frcs.). Hauptexporte: Baumwollwaaren, Seidenstoffe u. Seidenbänder, Uhren, Käse (1869: 324,891 Ctr. = 22,743 Mill. Frcs.), Vieh. Importartikel: Baumwolle (1869: 423,499 Ctr.), Seide (28,373 Ctr.), Eisen, Getreide und Mehl, Kolonialwaaren (3,493 Mill. Ctr. = 47,590 Mill. Frcs.), Salz (Verzehrungsgegenstände überhaupt: ca. 109 Mill. Frcs.), Steinkohlen. Officielle Angaben über den Gesammtwerth der Ein- und Ausfuhr fehlen (1864 berechnet auf 457,2 Mill. Einfuhr, 417,4 Mill. Ausfuhr). Wichtiger Transitohandel zwischen Italien und Deutschland (Mittelpunkt Basel). 81 Banken und Kreditinstitute (mit 160,855 Mill. Aktiven- und 10,457 Mill. Reservekapital; 22 geben Banknoten aus); zahlreiche Eisenbahnen (1870: 184,4 M. im Betrieb), lebhafte Schifffahrt auf den Seen (86 Dampfer von 3500 Pferdekraft). Dazu trefflich geordnetes Konsulatswesen; Handelsverträge mit China, Japan u. anderen überseeischen Ländern. — *Münze, Mass* und *Gewicht* nach franz. System.

Staatsform. Seit 1815 nur ein Staatenbund, durch Verfassung vom 12. Sept. 1848 Bundesstaat, umfassend 25 Republiken in 22 Kantonen. Oberste Gewalt: die Bundesversammlung, bestehend aus dem Nationalrath (auf je 20,000 Seelen 1 Mitglied auf 3 Jahre, 1870: 135 Mitglieder) und dem Ständerath (44 Mitglieder); Exekutivbehörde: der Bundesrath (7 Mitglieder, von der Bundesversammlung auf 3 Jahre gewählt). Oberste Gerichtsbehörde das Bundesgericht (11 Mitglieder, von der Bundesversammlung auf 3 Jahre gewählt). In den Kantonalverfassungen Abstufungen von der vollständigsten Demokratie bis zur reinen Repräsentativverfassung. — *Finanzen* 1870: 21,906,816 Frcs. Einnahmen, 30,905,447 Frcs. Ausgaben (darunter 9,055,541 Frcs. für die Grenzbesetzung), Aktivvermögen 1,555,897 Frcs. — *Armee.* Allgemeine Wehrpflicht; stehende Truppen nicht vorhanden. Das Bundesheer besteht aus dem Auszuge (Mannschaft vom 20. bis 30. Jahre, 3 % der Ew.), der Reserve (30. bis 40. Jahr, 1½ % der Ew.) und der Landwehr (bis 44. Jahr). Stand der Armee Ende 1870: 160,599 Mann Infanterie, 14,077 M. Scharfschützen, 4619 M. Kavallerie, 18,175 M. Artillerie; zusammen (nebst Stab, Train etc.): 201,782 M. (83,531 M. im Auszug, 50,418 M. Reserve, 67,009 M. Landwehr). — *Wappen:*

silbernes Kreuz im rothen Felde, umgeben von den Wappenschildern der einzelnen Kantone. Landesfarben: Weiss und Roth. *Kantone* (nach der alten Rangordnung): Zürich, Bern, Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden ob dem Wald, Unterwalden nid dem Wald, Glarus, Zug, Freiburg, Solothurn, Basel-Stadt, Basel-Land, Schaffhausen, Appenzell-Ausserrhoden und -Innerrhoden, St.-Gallen, Graubünden, Aargau, Thurgau, Tessin, Waadt, Wallis, Neuenburg, Genf. Bundeshauptstadt Bern.

Vgl. *Meyer von Knonau*, ‚Erdkunde der schweiz. Eidgenossenschaft‘, 1838—39, 2 Bde.; *J. Meyer*, ‚Land, Volk und Staat der schweiz. Eidgenossenschaft‘, 1861, 2 Bde.; *Berlepsch*, ‚Schweizerkunde‘, 1864; die Reisebücher von *Berlepsch* (6. Aufl. 1871), *Bädeker* (13. Aufl. 1871) etc.; *Wirth*, ‚Allgem. Beschreibung und Statistik der S.‘, 1870 f.; *Blumer*, ‚Handbuch des schweiz. Bundesstaatsrechts‘, 1864, 2 Bde.

Geschichte. Aelteste Geschichte dunkel; Pfahlbauten. Erste histor. Bewohner Helvetier (s. d.). Um 400 n. Chr. Eindringen der Alemannen. Später Unterwerfung des Landes unter die Herrschaft der Franken, dann Einverleibung desselben in das deutsche Reich. Der grössere Theil der S. steht unter der Verwaltung der *Herzöge von Zähringen*, die den inneren Kämpfen wehren, die Städte begünstigen, hochverdient um die Wohlfahrt des Landes. Nach ihrem Aussterben (1218) Emporkommen zahlreicher grösserer und kleinerer Herren, unter denen die mächtigsten Habsburg, Kyburg und Savoyen sind. Unterdrückung der kleineren freien und der Landstädte, während die grösseren, nament!. Zürich, Bern und Basel mit Erfolg nach Unabhängigkeit streben. Nach *Rudolfs von Habsburg* Erhebung zum deutschen Kaiser (1273) gewinnt dieses Haus (Oesterreich) überwiegenden Einfluss in der S. Albrecht sucht das Land seinen österr. Erbstaaten einzuverleiben. Dagegen 1291 *Verbindung der Waldstädte* Schwyz, Uri und Unterwalden. 1. Jan. 1308 Vertreibung der von Albrecht I. daselbst eingesetzten Landvögte. Bestätigung der Freiheiten der Waldstädte durch Kaiser Heinrich VII. 1315 Sieg der Waldstädte bei Morgarten über die Oesterreicher und Errichtung eines *ewigen Bundes der Waldstädte*, dem bis 1353 Luzern, Zürich, Glarus, Zug und Bern beitreten: *Bund der 8 alten Orte* oder *junge Eidgenossenschaft*. 9. Juli 1386 bei Sempach, 9. April 1388 bei Näfels Anerkennung ihrer Selbständigkeit von Seiten Oesterreichs. Vergrösserung ihres Gebiets durch österr. Erblande, den Aar- und Thurgau, Toggenburg etc. trotz einzelner Niederlagen (Arbedo 1422, St.-Jakob 26. Aug. 1444). Beginn des Dienstes eidgenössischer Krieger in fremdem Solde. Zerwürfnisse unter den Eidgenossen. Glänzende Siege derselben über Karl den Kühnen von Burgund bei Grandson (3. März 1476), Murten (22. Juni 1476) und Nancy (5. Jan. 1477). 1481 Aufnahme Freiburgs und Solothurns in die Eidgenossenschaft. 1498 Bekriegung derselben durch Maximilian I. Im baseler Frieden (22. Sept. 1499) Entbindung derselben von der Jurisdiktion des Reichskammergerichts und der Reichsmatrikel. 1501 Aufnahme Basels und Schaffhausens, 1513 Appenzells in die Eidgenossenschaft. Ausser den 13 Orten derselben (bis 1798) noch ‚zugewandte Orte‘ als Bundesgenossen: Stadt und Abt von St.-Gallen, Biel, Bünden, Wallis, Genf, Neuenburg, Mühlhausen und das Bisthum Basel. Die gemeinsamen Unterthanenlande: Thurgau, Baden, Sargans, Rheinthal und italien. Gebiet ohne politische Selbständigkeit. Betheiligung der Eidgenossen an den Kämpfen in Italien und gegen Frankreich. 1512 Eroberung der Lombardei durch dieselben. 1515 Niederlage derselben bei Marignano durch die Franzosen. Im ewigen Frieden mit Frankreich (1516) Erwerbung Tessins und des Veltlins. Innere Zerwürfnisse, namentl. seit Zwinglis Reformation. 11. Okt. 1531 Sieg der kathol. Kantone über die Züricher bei Kappel. Durch den zweiten Landfrieden Beschränkung der Reformation auf ihr jetziges Gebiet. 1586 goldener (borromeischer) Bund zwischen den kathol. Kantonen, Wallis und dem Bischof von Basel zur Erhaltung und Ausbreitung der röm.-kathol. Kirche. Während des 30-jähr. Kriegs behauptet die S. ihre Neutralität; nur das zugewandte Graubünden und sein Unterthanenland Veltlin Schauplatz blutiger Kämpfe zwischen Frankreich auf der einen und Oesterreich und Spanien auf der anderen Seite. Im westphälischen Frieden 1648 Anerkennung der Freiheit der S. und ihrer Unabhängigkeit vom Reich. 1653 Aufstand der Bauern und Unterdrückung desselben durch die städtische Aristokratie. Die Bedrückung der Toggenburger durch den Abt von St.-Gallen führt 1712 zum toggenburger Krieg, indem sich Zürich und Bern der Bedrückten, die 5 kathol. Orte Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug aber des Abts annehmen. Nach dem Sieg der Berner bei Villmergen 25. Juli 1712 Friede zu Aarau. 1717 Errichtung eines neuen Landfriedens. Strenge Neutralität der S. bei Ausbruch des franz. Revolutionskriegs. Anfang 1798 Besetzung des Waadtlandes, März Berns durch franz. Truppen, die das Land brandschatzen. 12. April auf Gebot des franz. Direktoriums zu Aarau Proklamation der einzigen untheilbaren repräsentativen *helvetischen Republik* mit Centralregierung (Direktorium) zu Aarau und 18 Kantonen. Widerstand der Urkantone unter Aloys Reding. 16. April Einverleibung Genfs, Mühlhausens und des Bisthums Basel in das Gebiet der franz. Republik. Aussaugung des Landes durch franz. Truppen und Beamte. 24. Aug. gezwungenes Schutzbündniss der helvet. Republik mit Frankreich. Aufstände im Rheinthal, in Schwyz, Appenzell und Unterwalden. 1799 die S. Hauptschauplatz des Kampfs zwischen Frankreich und Oesterreich-Russland. 7. Jan. 1800 Aufhebung des Direktoriums und Einsetzung einer provisor. Vollziehungskommission, 8. Okt. eines Vollziehungsraths, 27. Okt. eines provisor. Senats. 25. Dec. 1801 Besetzung des zugewandten Wallis durch Bonaparte

und 27. Aug. 1802 Erklärung desselben für einen unabhängigen Staat. Nach dem Abzug der Franzosen in der S. Kampf für und gegen die neue Konstitution. 19. Febr. 1803 Umwandlung der S. in einen Föderativstaat (19 Staaten durch Hinzufügung St.-Gallens, Graubündens, Aargaus, Thurgaus, Tessins und des Waadtlandes) durch Napoleons Mediationsakte. Aufhebung aller Unterthanenverhältnisse einzelner Distrikte zu älteren Kantonen. Eine Tagsatzung übt die Majestätsrechte der Republik aus. 27. Dec. Abschluss eines Allianztraktats mit Frankreich auf 50 Jahre. 18. Nov. 1813 Neutralitätserklärung der Tagsatzung. 23. Dec. nach dem Einmarsch der Alliirten Herstellung des aristokrat. Regiments in Bern, dann in Luzern, Solothurn und Freiburg. 29. Dec. vorläufige Vereinbarung der Tagsatzung, bis 9. Jan. 1814 von 15 Ständen ratificirt, wonach die Mediationsverfassung abgeschafft und der alte Bundesverband hergestellt, aber die Unterthanenverhältnisse aufgehoben bleiben sollen. Nach dem ersten pariser Frieden Rückgabe Genfs, Wallis, Neuenburgs und des Bisthums Basel an die S., während Oesterreich das Veltlin als erobertes Land für sich behält. 7. Aug. 1815 Annahme der neuen Bundesurkunde, welche jedem Kanton wieder volle Souveränetät gewährt. 20. Nov. Zusicherung immerwährender Neutralität von Seiten der Grossmächte. 1817 Beitritt der S. zur heiligen Allianz. Wiedererstehen der aristokrat. Oligarchien; Vernachlässigung der gemeinsamen Interessen. Eine neue Epoche in der Geschichte der S. datirt von dem durch die *französ. Julirevolution* 1830 gegebenen Anstoss. Verfassungsreformen in Zürich, Thurgau, St.-Gallen, Glarus, Graubünden, Tessin, Appenzell-Ausserrhoden, Schaffhausen, Aargau, Basel-Land, Freiburg, Solothurn, Luzern, Bern, Waadt und Genf im repräsentativ-demokratischen Sinne. Dagegen Nov. 1832 Vereinigung der konservativen Kantone Uri, Schwyz, Unterwalden, Neuenburg und Basel-Stadt zu dem reaktionären Sarnerbunde, der aber durch die Tagsatzung aufgelöst wird. Die Regeneration im liberalen Sinne umfasst etwa $^2/_3$ der gesammten Bevölkerung der S. 17. Juli 1832 beschliesst die Tagsatzung, der Volksstimme nachgebend, eine Revision der Bundesverfassung. Der hiernach 15. Dec. zu Stande gebrachte Entwurf einer neuen Bundesakte wird infolge einer Koalition der demselben abgeneigten extremen Parteifraktionen durch Volksabstimmung verworfen. 24. Juni 1834 Beschränkung des Asylrechts der S. auf dringende Noten des Auslandes. Erhebung der ultramontanen Partei seit Wiederberufung der Jesuiten, Ausstattung des päpstl. Nuntius mit ausgedehnten Befugnissen und Zersplitterung der S. in kleine, unmittelbar dem päpstl. Stuhle unterstellte Bisthümer. Durch päpstl. Kreisschreiben vom 17. Mai 1835 Verurtheilung der badener Konferenzbeschlüsse betr. Gründung eines gemeinsamen schweizer. Staatskirchenrechts. 6. Sept. 1839 Umwälzung im Kanton Zürich und auf kurze Zeit Abfall desselben zur reaktionären Politik. Die Ultramontanen erregen Aufstände 1839 in Tessin, 1840 in Aargau und in Wallis 13. Jan. 1841 Aufhebung der Klöster in Aargau auf Beschluss des grossen Raths. 21. Mai Annahme einer der Hierarchie günstigen Verfassungsrevision im Kanton Luzern. Herbst 1843 Zusammentritt der Kantone Luzern, Freiburg, Zug und der Urkantone zu einem *Sonderbund*. Mai 1844 in Wallis offener Kampf zwischen den Radikalen (junge S.) und den Ultramontanen (alte S.) und infolge des Sieges der letzteren (21. Mai) Annahme einer nur den kathol. Kultus zulassenden Verfassung. 19. Aug. 1844 Verwerfung des vom grossen Rath des Kantons Aargau gestellten Antrags auf Ausweisung des Jesuitenordens aus der ganzen S. in der Tagsatzung. 24. Okt. im grossen Rath zu Luzern Genehmigung des 14. Sept. mit dem Orden abgeschlossenen Vertrags betr. die Uebernahme der theolog. Lehranstalt und des geistl. Seminars durch denselben. 8. Dec. 1844 planloser Freischaarenzug. Grosse Aufregung, Petitionen für Ausweisung der Jesuiten, Volksversammlungen, Antijesuitenvereine etc. Ende März 1845 Einfall von Ausgewanderten aus Luzern und Freischaaren in den Kanton Luzern. 31. März u. 1. April Niederlage derselben. 20. Juli 1846 Tagsatzungsbeschluss betr. die Auflösung des Sonderbundes, der nach Beschluss vom 4. Nov. mit Waffengewalt in Vollzug gesetzt werden soll. 100,000 Mann Tagsatzungstruppen unter Dufour gegenüber 36,000 Mann Sonderbundstruppen und 47,000 Mann Landsturm. Nach der Kapitulation Freiburgs 23. Nov. Niederlage der Sonderbundstruppen bei Gislikon. Flucht der luzerner Regierung. Unterwerfung Unterwaldens, Uris, Schwyz und Wallis. 22. Jan. 1848 Note Oesterreichs, Frankreichs und Preussens mit der Zumuthung, die besetzten Sonderbundskantone zu räumen und Veränderungen in der Bundesakte von 1815 nur mit Einwilligung aller den Bund bildenden Kantone vorzunehmen, durch den Eintritt der pariser Februarrevolution 1848 wirkungslos. 27. Juni 1848 Annahme des von der 17. Febr. niedergesetzten Bundesrevisionskommission vorgelegten Verfassungsentwurfes von Seiten der Mehrheit der Kantone und der Bevölkerung. 12. Sept. Verkündigung derselben. 1853 Konflikt mit Oesterreich infolge der Betheiligung italien. Flüchtlinge am Attentat in Mailand 6. Febr. Grenzsperre gegen den Kanton Tessin und Ausweisung von über 6000 Tessinern aus dem Kaiserstaate. Infolge des Ausbruchs der oriental. Wirren friedlicher Ausgleich. 3. Sept. 1856 Royalistenaufstand in Neuenburg zu Wiederherstellung des 1848 gelösten Verhältnisses zu Preussen und Unterdrückung desselben. Preussen verlangt von der Bundesregierung Einstellung des Prozesses gegen die Gefangenen und deren unbedingte Freilassung und droht auf Verweigerung dieser Forderung mit Krieg. Das eidgenössische Heer zu den Waffen gerufen. 26. Mai 1857 londoner Vergleich, wonach die schweizer Regierung den Royalistenprozess niederschlägt und Amnestie gewährt und Preussen seine

Souveränetätsrechte auf Neuenburg und Valengin aufgibt. 1860 erfolglose Proteste der Bundesregierung gegen die Annexion Nordsavoyens als neutralen Gebiets (nach den Bestimmungen des wiener Kongresses und des zweiten pariser Friedens) von Seiten Frankreichs. Nach dem Krieg zwischen Oesterreich und Preussen 1866 neue Heeresorganisation. Nov. 1867 Beginn der demokratischen Bewegung in Zürich und Ausbreitung derselben über den ganzen Kanton. 26. Jan. 1868 in allgemeiner Volksabstimmung die Revision der Verfassung durch einen Verfassungsrath beschlossen. 4. Mai Zusammentritt des Verfassungsraths, welcher 10. und 11. Sept. die Einführung des obligatorischen Referendums (direkter Volksgesetzgebung) und der Volksinitiative in die neue Verfassung, 30. Okt. die Progressivsteuer, 18. Nov. die direkte Wahl der Regierungs- und der Ständeräthe durch das Volk beschliesst. 22. Okt. Erklärung der Kommission des grossen Raths in Bern für Einführung des Referendums. 18. April 1869 Annahme der neuen demokrat. Verfassung in allgem. Abstimmung mit 35,458 Stimmen gegen 22,366. 18. bis 19. Mai Annahme des Referendumsgesetzes von Seiten des gr. Raths in Bern und damit Uebergang Berns in das Lager der reinen Demokratie. 31. Okt. und 7. Nov. erste Referendumsabstimmungen des Volks in Bern und Zürich. 20. Juni 1870 Konvention zwischen der S. und dem norddeutschen Bunde, durch welche letzterer dem Vertrage zwischen der S. und Italien vom 15. Okt. 1869 beziehentlich Herstellung einer Eisenbahn über den St.-Gotthard beitritt. 23. Juli 1870 Niedersetzung einer Kommission des Nationalraths zu Prüfung der Bundesrevisions-Anträge des Bundesraths. 9. März 1871 Störung des Friedensfestes der Deutschen in Zürich durch Volkshaufen, 11. März Bezetzung Zürichs durch eidgenössische Truppen. Juli Einigung beider Räthe der Bundesversammlung über die Vornahme der Bundesrevision. 6. Nov. Beginn der Berathung der Revision im Nationalrath. Die Beschlüsse beider Räthe der Centralisation (bes. im Militärwesen) günstig. Verbot der Zulassung der Jesuiten. 5. März 1872 Beendigung der Berathung der Bundesreform im Nationalrathe. Wahrung der Volksinitiative: Bundesgesetze u. Bundesbeschlüsse von allgem. rechtsverbindlicher Natur sollen der Volksabstimmung unterliegen, wenn dies von 50,000 Bürgern oder von 5 Kantonen verlangt wird. 12. Mai Verwerfung der von beiden Räthen dem Volke zur Annahme empfohlenen Bundesrevision vom Volk mit einer Mehrheit von etwa 5000 Stimmen, von den Kantonen mit 13 gegen 9 Stimmen.

Die Geschichte der S. bearbeiteten *Joh. von Müller* (Bd. 1—5, Abth. 1, 1806—8; Bd. 5—13, von Andern bearb., 1816—51), *Meyer von Knonau* (1826—29, 2 Bde.), *Zschokke* (1822, 8. Aufl. 1849), *Gelzer* (‚Die 3 letzten Jahrhunderte der Schweizergeschichte', 1838), *Tillier* (‚Geschichte der helvet. Republik 1798—1803', 1843, 3 Bde.), *Vögelin* (‚Gesch. der schweizer. Eidgenossenschaft', 3. Aufl. 1861, 4 Bde.), *Henne am Rhyn* (1865—66, 3 Bde.), *Baumgartner* (‚Die S. in ihren Kämpfen und Umgestaltungen 1830—50', Bd. 1—4, 1864—67).

Schweizer, schweizer Miethstruppen, welche nach den siegreichen Kämpfen der Eidgenossen gegen Oesterreich von verschiedenen Staaten (namentlich Frankreich) in Sold genommen und bes. als Leibwache verwendet wurden. Der Abschluss solcher Militärkapitulationen ward seit 1830 in einzelnen Kantonen, dann in der Bundesverfassung von 1848 verboten.

Schwelm, Stadt im preuss. Regbz. Arnsberg, Kr. Hagen, 5996 Ew., Bandweberei.

Schwenkfeld, *Kaspar*, religiöser Schwärmer, geb. 1490, schles. Edelmann, zur Zeit der Reformation Rath im Dienst des Herzogs von Liegnitz, suchte die reformator. Ideen in mystisch-schwärmerischer Weise fortzubilden; † vielfach verfolgt um 1561 zu Ulm. Seine Anhänger bildeten zuerst in Schlesien Gemeinden, wandten sich 1733 nach Amerika, wo sie noch jetzt geschlossene Gemeinden bilden. Vgl. *Kadelbach* (1861).

Schwenkung, Bewegung, bei welcher ein Truppenkörper eine andere Front einnimmt, indem er sich um einen bestimmten Drehpunkt *(Pivot)*, welcher auf einem Flügel oder in der Mitte liegt, bewegt.

Schweppermann, *Seyfried*, kriegserfahrner Ritter, Sprössling eines nürnberger Patriciergeschlechts, zog 1315 an der Spitze fränk. Hülfstruppen dem Kaiser Ludwig IV. gegen dessen Gegenkaiser Friedrich von Oesterreich zu Hülfe, verhalf ersterem durch seinen Sieg bei Mühldorf (28. Sept. 1322) zum Alleinbesitz der Kaiserkrone.

Schwere, des Bestreben der Körper, nach dem Mittelpunkt der Erde zu fallen, äussert sich durch den wirklichen Fall oder durch den Druck auf die Unterlage (Gewicht). Die S. ist an der Oberfläche der Erde am grössten, nimmt nach der Tiefe und nach der Höhe hin ab, ebenso von den Polen nach dem Aequator hin (wegen der Centrifugalkraft); nur bes. Fall der Gravitation (s. d.). *Schwerpunkt*, derjenige Punkt eines Körpers, welcher sich der S. gegenüber so verhält, als wenn die ganze Masse des Körpers in ihm vereinigt wäre; ist der Schwerpunkt unterstützt, so findet Gleichgewicht statt.

Schwererde, s. v. a. Baryt (s. *Baryum*).

Schwerhörigkeit, Symptom der Ohrenkrankheiten, entsteht durch Ohrenschmalzpfröpfe, Entzündung und Zerstörung der Gehörorgane, erfordert ärztl. Behandlung.

Schwerin, 1) *(Herzogthum* S.) Kreis des Grossherzogthums Mecklenburg-Schwerin, 127,5 QM. und 286,859 Ew. Die *Stadt* S., Haupt- und Residenzstadt des Grossherzogthums, am *schweriner See* (1,1 QM.), 25,035 Einw., prächtiges Schloss (1845—57 erb. im Renaissancestil), goth. Domkirche, Theater, Gemäldegalerie. Bedeut. Industrie, Eisengiesserei, Tabaks-, Chokolade-, Wagenfabr. — 2) *(Fürstenthum* S.) Kr. des Grossherzogthums Mecklenburg-Schwerin, das Gebiet des säkularisirten Bisthums S., 13²/₃ QM. und 22,082 Ew. Hauptstadt Bützow. — 3) (poln. *Skwiersyna)* Stadt im preuss. Regbz. Posen, Kr. Birnbaum, 6567 Ew. (¹/₃ Juden).

Schwerin, 1) *Kurt Christoph, Graf von S.*, preuss. Feldherr, geb. 16. Okt. 1684 in Schwedisch-Pommern, trat 1700 in holländ., 1706 in mecklenburg. Dienste, ward 1718 Generalmajor, trat dann in preuss. Dienste über, ward 1731 zum Generallieutenant, 1739 zum General der Infanterie, 1740 zum Feldmarschall ernannt und in den Grafenstand erhoben, befehligte im ersten schles. Kriege den rechten Flügel des preuss. Heeres, trug bei Mollwitz (10. April 1741) wesentlich zum Sieg bei, zwang im zweiten schlesischen Krieg Prag zur Kapitulation; fiel 6. Mai 1757 vor Prag. — 2) *Maximilian, Graf von S.-Putzar*, preuss. Staatsmann, geb. 30. Dec. 1804 zu Boldekow in Pommern, ward Landrath des Kreises Anklam, 1839 Generallandschaftsdirektor, 1847 Mitglied des vereinigten Landtags, 19. März 1848 Minister des Kultus, trat 13. Juni zurück, ward in die deutsche Nationalversammlung gewählt, dann Mitglied der zweiten preuss. Kammer, 1849—55 Präsident derselben, der konstitutionellen und liberalen Partei angehörig, 3. Juli 1859 bis 18. März 1862 Minister des Innern, dann auf Seiten der altliberalen Partei für die konstitutionellen Rechte kämpfend, trat 1867 zur nationalliberalen Partei über und bekämpfte mit Energie die Bestrebungen der Feudalen; † 3. Mai 1872 in Potsdam.

Schwerpunkt, s. *Schwere*.

Schwerspath *(Baryt)*, Mineral aus der Klasse der Haloïde, farblos oder gefärbt, besteht aus schwefelsaurem Baryt, weit verbreitet im Harz, Thüringerwald etc., dient zur Bereitung von Barytpräparaten.

Schwert, blanke Waffe mit gerader Klinge, bei den Römern kurz und mehr zum Stich als zum Hieb dienend, im Mittelalter sehr lang, oft mit 2 Händen geführt; jetzt als Pallasch der Kürassiere gebräuchlich.

Schwertbrüder, geistl. Ritterorden, gegen 1200 von dem Bischof Albert, dem Bekehrer der Liven, zu Befestigung und Verbreitung des Christenthums im N. gestiftet, erhielt 1206 vom Gründer ein Drittheil von Livland und der noch zu erobernden Länder als freies Eigenthum, eroberte um 1220 Kurland und Esthland mit Reval, schloss sich 1237 den deutschen Rittern an, stand seitdem unter einem Landmeister. Hauptsitz Riga. Ordenskleid weisser Mantel mit rothem Kreuz und Schwert. Seit 1521 standen die S. unter einem von ihnen selbst gewählten Heermeister. Der letzte, Gotthard Kettler, legte 1562 seine Würde nieder, trat Livland an Polen ab und liess sich von diesem als Herzog von Kurland u. Semgallen belehnen.

Sckwertfisch (Xiphias *L.)*, Fischgattung der Bruststachelflosser. *Gemeiner S.*, *Hornfisch* (X. gladius *L.*), 15—20' l., mit horizontal abgeplattetem, schneidendem Schnabel von 1/3 der Körperlänge, im Mittelmeer.

Schwertlilie, s. v. a. Iris.

Schwertmagen, s. *Agnaten*.

Schwetschke, *Karl Gustav*, Buchhändler und Schriftsteller, geb. 5. April 1804 zu Halle, redigirte die ,Hallesche Zeitung', betheiligte sich lebhaft an den Bestrebungen der protestant. Freunde, ward 1848 Mitglied des frankfurter Parlaments, bekämpfte in den ,Novae epistolae obscurorum virorum' (1849) die Ultrademokraten, in den ,Novae epistolae clarorum virorum' (1855) die Führer der polit. Reaktion in Berlin; schr. ,Gedichte eines protestant. Freundes' (1847); ,Der Oberon von Sanssouci' (1847); ,Aennchen von Tharau' (1852); ,In Dantem sexcentenarium' (1865); ,Bismarckias' (6. Aufl. 1870); ,Varzinias' (3. Aufl. 1870) u. A. Ausgewählte Schriften (2. Aufl. 1866).

Schwetz, Kreisstadt im preuss. Regbz. Marienwerder, an der Weichsel, 4958 Ew.

Schwetzingen, Stadt im bad. Kr. Mannheim, 3651 Ew.; Schloss mit berühmtem Park.

Schwiebus, Stadt im preuss. Regbz. Frankfurt a/O., Kr. Züllichau, 8181 Ew.; Schloss.

Schwimmende Batterien, Batterien auf Flössen oder Schiffen (jetzt durch Monitors, Thurmschiffe, Kanonenboote ersetzt).

Schwimmvögel (Palmipedes, Natatores), Ordnung der Vögel mit kurzen Beinen, stets längerem Hals, Schwimmhäuten oder Hautlappen an den Zehen und einer grossen Fettdrüse auf dem Steiss: Entenvögel, Pelekane, Sturmvögel, Möven, Taucher, Alken.

Schwind, *Moritz von*, Maler, geb. 21. Jan. 1804 zu Wien, seit 1828 in München, ward 1847 Prof. an der Akademie das.; † 9. Febr. 1871. Romantiker von ächt deutschem Gepräge. Hauptwerke: die Wandgemälde im Königsbau zu München, in Hohenschwangau, in der karlsruher Akademie, auf der Wartburg, im Opernhaus zu Wien; die meisterhaften cyklischen Kompositionen zum ,Gestiefelten Kater', ,Aschenbrödel' (1849), ,Märchen von den sieben Raben' (1858), ,Melusine, (1869); die Bilder: Symphonie (1848), K. Rudolfs Ritt nach Speier (1857), Rückkehr des Grafen von Gleichen (1864) etc. Zahlr. kleinere Werke u. Entwürfe für kunstgewerbliche Arbeiten. Vgl. *Führich* (1871).

Schwindel (Vertigo), Empfindung eines scheinbaren Schwankens der Objekte, bes. des Fussbodens, wobei der Kranke das Bewusstsein des Gleichgewichts verliert, entsteht bes. durch Blutarmuth des Gehirns, bei Gesunden namentlich durch Blick in die Tiefe. Behandlung des krankhaften S.s durch Eisenmittel, Fleischdiät.

Schwindelkörner, s. *Coriandrum*.

Schwindelkorn, s. *Lolium*.

Schwindflechte *(Schwindknötchen*, Lichen), Hautausschlag, aus kleinen, festen, röthlichen Knötchen bestehend, oft juckend; Ursache meist unbekannt, verschwindet von selbst; die chronische S. sehr hartnäckig.

Schwindsucht, s. *Lungenschwindsucht*.

Schwingelgras (Festūca *L.)*, Gattung der Gräser. *Hart-*, *Wiesenschwingel* (F. pratensis *Schr.)*, vorzügliches Wiesengras.

Schwingung *(Vibration, Oscillation)*, wiederholt hin- und hergehende Bewegung eines Körpers zwischen bestimmten Grenzen in gleichen Zeiträumen, wie beim Pendel (s. d.).

Schwund, s. *Aridur*.

Schwungkraft, s. v. a. Centrifugalkraft, s. *Centralbewegung*.

Schwungrad, schweres Rad an Maschinen,

dient zur Ausgleichung von Unregelmässigkeiten im Gang der Maschine und zur Ueberwindung des todten Punktes (Wendepunkt einer auf demselben Wege zurückkehrenden Bewegung), indem es infolge des Beharrungsvermögens seine Rotation auch noch kurze Zeit nach dem empfangenen Antrieb mit unveränderter Geschwindigkeit fortsetzt.

Schwur, s. *Eid*.

Schwurgericht (*Geschwornengericht, Jury*), Gericht, bei welchem neben rechtsgelehrten Richtern aus dem Volke gewählte Männer (*Geschworene*), von denen Rechtskenntniss nicht verlangt wird, an der Rechtsprechung in der Art Theil nehmen, dass der von ihnen nach mündlich geführter Verhandlung gefällte Wahrspruch (Verdikt) dem Urtheil zu Grunde gelegt werden muss, stammt aus England, wo Geschworene sowohl bei bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten (Civiljury), als bei bedeutenderen Strafsachen einberufen werden, ward im Strafverfahren 1791 in Frankreich und nach französ. Vorbild seit 1848 in den meisten deutschen Staaten eingeführt, aber unter Beschränkung seiner Kompetenz, indem man namentlich die politischen und Pressvergehen demselben zu entziehen suchte. Vgl. *Mittermaier* (1845 und 1865), *Gneist* (1849), *Biener* (1852—53, 3 Bde.), *Brunner* (1872).

Schwyz, einer der 3 Urkantone der Schweiz, 16,6 QM. u. (1870) 47,705 Ew. (98,6 % Kathol.); Mittelalpenland am Vierwaldstättersee (mit Rigi 5541, Rossberg 4850, Mythen 5853'), von der Muotta bewässert, grosses Weidegebiet. Haupterwerbszweig: Viehzucht mit Alpenwirthschaft; daneben Obst- und Weinbau, Weberei, Strohmanufaktur. *Verfassung* von 1848 (modificirt 1855). Schulden (1869): 1,044,804, Vermögen 267,111 Frcs. Bundeskontingent 3305 Mann. Hauptort der *Flecken* S., am Mythen, 5800 Ew.; 2 Klöster.

Sciacca (spr. Schakka), Hafenstadt auf Sicilien, Prov. Girgenti, am Meer, 15,000 Ew.; schöne Kathedrale, Schwefelthermen.

Sciénz (lat.), Wissen, Wissenschaft, Kenntniss; *scientifisch*, wissenschaftlich.

Scilla *L.* (*Meerzwiebel*), Pflanzengattung der Asphodeleen. Von S. *maritima L.*, in Südeuropa, an sandigen Meerufern, sind die inneren Zwiebelschalen als Radices Scillae officinell. Zierpflanzen.

Scillyinseln (spr. Silly-, fr. *Sorlingues*), brit. Inselgruppe im atlant. Ocean, südwestl. von Cornwall, 145 kleine Eilande, davon 6 bewohnt (2600 Ew.). Grösste Insel *St. Mary*.

Scindia, Titel des Fürsten von Gwalior (s. d.) in Ostindien.

Scintilla (lat.), Funke; *Scintillation*, Funkensprühen.

Scipio, 1) *Publius Cornelius S. Africanus der Aeltere* (Major), ber. röm. Feldherr, geb. 235 v. Chr., ward 211 Prokonsul in Spanien, eroberte 210 Neukarthago, schlug 209—207 die Karthager wiederholt, ward 205 Konsul, ging 204 nach Afrika, schlug 202 den Hannibal entscheidend bei Zama, ward 194 wieder Konsul; † 183 auf seinem Landgute Liternum in Kampanien, wohin er sich wegen ungerechter Anklage zurückgezogen. — 2) *Lucius Cornelius S. Asiaticus*, Bruder des Vor., beendigte den Krieg gegen Antiochus III. von Spanien durch seinen Sieg bei Magnesia 190. — 3) *Publius Cornelius S. Aemilianus Africanus der Jüngere* (Minor), Sohn des Lucius Aemilius Paulus, adoptirt von Publius S., dem Sohne von S. 1), ward 147 Konsul, beendigte den dritten punischen Krieg 146 durch Eroberung und Zerstörung Karthagos, eroberte 133 Numantia in Spanien (daher *Numantinus* genannt), ward 129 nach einem Streite über das Ackergesetz in seinem Gemache todt gefunden.

Scirpus *L.* (*Binse*), Pflanzengattung der Cyperoideen. S. lacustris *L.*, *Teichbinse, Pferdebinse*, überall in Sümpfen und Teichen, liefert Schweinefutter, dient zu Flechtwerk etc.

Scirrhus (gr.), Verhärtung organischer Theile mit Neigung, in Krebsbildung überzugehen, erstes Stadium des Krebses; *scirrhös*, s. v. a. hart, beulig, geschwollen.

Scissalien (lat.), schlecht geprägte Münzen.

Scission (lat.), Spaltung, Trennung; *Scissur*, Riss, Einschnitt; *scissibel*, spaltbar, theilbar.

Sciurus (lat.), das Eichhörnchen.

Sclerotica (gr.), harte Augenhaut, s. *Auge*.

Sconto (ital.), s. v. a. Disconto; *skontiren*, s. v. a. diskontiren (s. *Disconto*), auch auf Zeit gekaufte Waaren unter Abzug einer Vergütung gleich baar bezahlen.

Scontriren (auch *riscontriren*, ital.), unter Kaufleuten gewöhnliche Zahlungsweise durch Kompensation gegenseitiger Forderungen zwischen 3 oder mehr Personen. *Scontro*, solche Zahlung, auch Zeit derselben und das Buch zu Aufzeichnung der täglich vorkommenden gegenseitigen Geschäftsvorfälle (Waaren-, Wechsel-, Schuldscontro).

Scorso (ital.), Verfallzeit eines Wechsels.

Scorzonēra *L.* (*Haferwurz, Schwarzwurzel*), Pflanzengattung der Kompositen. S. hispanica *L.*, *Nattergras*, aus Südeuropa und dem Orient, als Wurzelgemüse kultivirt.

Scott, 1) *Sir Walter*, ber. engl. Dichter und Schriftsteller, geb. 15. Aug. 1771 zu Edinburgh, seit 1792 Advokat das., widmete sich zugleich mit grossem Erfolge der Schriftstellerei, kaufte 1811 ein Landgut am Tweed (Abbotsford), das er sich im mittelalterl. Geschmack zum glänzenden Wohnsitz herrichtete, ward 1820 Baronet, verlor 1827 durch den Bankrott seines Verlegers sein Vermögen; † 21. Sept. 1832. Denkmal in Edinburgh. Begründer des histor. Romans. Hauptwerke: die epischen Dichtungen ‚The lay of the last minstrel‘ (1805), ‚The lady of the lake‘ (1810, deutsch von *Viehoff* 1865), ‚Rockeby‘ (1813) und ‚The lord of the isles‘ (1814, deutsch von *Hertzberg* 1864); die histor. Romane: ‚Waverley‘ (1814), ‚Guy Mannering‘ (1815), ‚Das Herz von Midlothian‘ (1818), ‚Braut von Lammermoor‘ (1819), ‚Ivanhoe‘ (1820), ‚Kenilworth‘ (1821), ‚Redgauntlet‘ (1824), ‚Woodstock‘ (1826) etc.; schr. ausserdem ‚Leben Napoleons‘ (1827, 9 Bde.), ‚Geschichte von Schottland‘ (1830, 2 Bde.) u. A. Seine Werke oft aufgelegt und in alle neuern Sprachen übersetzt, deutsch zuletzt von *Herrmann, Richter* u. A. (1851 bis 1852, 25 Bde.). Biogr. von *Lockhart* (1838, neue Ausg. 1869, 10 Bde.; deutsch 1839),

Eberty (2. Aufl. 1871). — 2) *Winfield*, amerikan. General, geb. 13. Juni 1786 bei Petersburg in Virginien, erst Sachwalter, ward 1808 Artilleriekapitän, eroberte 27. Jan. 1813 im Krieg gegen England Fort George, ward 1814 Brigadegeneral, focht 1832—38 gegen die Indianer, ward 1841 Oberbefehlshaber der amerikan. Armee, schlug 1847 die Mexikaner unter Santa-Anna mehrmals, erstürmte 15. Sept. Mexiko, erwarb im Frieden von Guadalupe-Hidalgo (2. Febr. 1848) der Union einen Länderzuwachs von 30,000 QM., unterlag als Präsidentschaftskandidat 1848 Taylor und 1852 Pierce gegenüber, entschiedener Gegner der secessionist. Bestrebungen, erhielt 1. Nov. 1861 seinen Abschied; † 29. Juni 1866 zu Washington. Schr. ‚Memoirs' (1864).

Scotus, s. *Duns Scotus* und *Erigena*.

Scribe, *Augustin Eugène*, franz. Theaterdichter, geb. 24. Dec. 1791 zu Paris, seit 1838 Mitglied der Akademie das.; † 20. Febr. 1861. Der fruchtbare und gewandte Begründer des franz. bürgerl. Lustspiels, der seine zahllosen Stücke grossentheils in Gemeinschaft mit Andern fabrikmässig fertigte. Hauptwerke: ‚Le verre d'eau', ‚Avant, Pendant et Après', ‚Contes de la Reine de Navarre', ‚Une chaîne', ‚La camaraderie', ‚Pierre et Raton' etc. Lieferte auch die Texte zu den Opern ‚Stumme von Portici', ‚Robert der Teufel', ‚Die Hugenotten'. ‚Théâtre' (1856—59, 10 Bde.).

Scrinium (lat.), Schrank, Schrein bes. zu Aufbewahrung von Büchern und Urkunden.

Scriptor (lat.), Schreiber, Schriftsteller.

Scriptum (lat., Mehrz. *Scripta)*, Schrift, Buch; Aufsatz. *Skripturen*, Schreibereien, Briefschaften. *Scriptura sacra*, die heil. Schrift.

Scrophularia *L. (Braunwurz)*, Pflanzengattung der Scrophularineen. S. nodosa *L.*, *Knoten-*, *Feigwarzenwurz*, in Europa, officinell.

Scrotum (lat.), der Hodensack, s. *Hoden*.

Scrutinium (lat.), die der Uebertragung eines geistl. Amtes vorhergehende Untersuchung über die Befähigung des dazu Berufenen; auch Wahl mittelst Stimmzettel (insbes. eines Bischofs).

Scudo, ältere ital. Münze, in Rom = 1 Thlr. 13 Sgr. 0,92 Pf., der Goldscudo = 2 Thlr. 11 Sgr. 0,92 Pf.; in Sardinien = $1^1/_3$ Thlr.

Sculpsit (abbr. *sculps.* oder *sc.*, lat.), hats gestochen, auf Kupferstichen.

Scurra (lat.), Possenreisser; *skurril*, possenhaft. *Skurrilität*, Possenreisserei.

Scylla (a. G.), Felsenklippe an der engsten Stelle der Meerenge von Sicilien, galt als den Schiffern gefährlich; daran jetzt der Ort *Scilla*. Gegenüber in Sicilien die *Charybdis*, ein jetzt ungefährl. Strudel *(Calofaro)*.

Scythen, im Alterthum nomad. Völkerschaften türk.-tatar. Stamms, verbreiteten sich seit 7. Jahrh. v. Chr. von Mittelasien her über das Flachland am Aralsee und kasp. Meer, von da über die Wolga und den Don nach den Ländern am schwarzen Meer bis zur Donau; ihr Name geht später in dem der Sarmaten auf. Vgl. *Cuno* (1871).

S. D. G. (abbr. *soli Deo gloria*, lat.), Gott allein die Ehre.

Sealsfield (spr. Sihls-), *Charles*, eigentlich *Karl Postl*, Romanschriftsteller, geb. 1793 zu Poppitz in Mähren, ursprünglich Priester, entfloh 1822 aus dem Kloster, wandte sich bald darauf nach Amerika, das er nach allen Richtungen durchstreifte, lebte später abwechselnd in Paris, London u. der Schweiz, wo er sich schliesslich am Fuss des Weissensteins in Solothurn ansiedelte; † 26. Mai 1864. Meister im sogen. exotischen Roman. Seine Hauptwerke, durch glänzendes Kolorit, geniale Darstellung und kosmopolit. Weltblick ausgezeichnet: ‚Der Legitime und die Republikaner' (1833), ‚Der Virey und die Aristokraten' (1835), ‚Transatlant. Reiseskizzen' (1834), ‚Lebensbilder aus beiden Hemisphären' (1835—37), ‚Kajütenbuch' (1846) etc. ‚Ges. Werke' (2. Aufl. 1846, 18 Bde.).

Séance (fr., spr. Seängs), Sitzung, Session.

Sebak, altägypt. Gott, dem das Krokodil heilig war, daher krokodilähnlich abgebildet.

Sebaldus, Heiliger, Schutzpatron Nürnbergs, 1425 kanonisirt, studirte in Paris, pilgerte nach Rom, lebte zuletzt als Einsiedler in einem Walde bei Nürnberg; † 801 (n. And. 901). Sein Grabdenkmal von Peter Vischer in der Sebalduskirche in Nürnberg.

Sebastian, Heiliger, geb. zu Narbonne, unter Diocletian Hauptmann der Prätorianer, ward Christ, von mauritan. Bogenschützen mit 1000 Pfeilschüssen durchbohrt, dann 20. Jan. 288 zu Tode gestäupt; Schutzpatron der Schützengesellschaften. Tag 20. Jan.

Sebastian, *König von Portugal*, geb. 1554, nachgeborner Sohn des Infanten Johann, folgte 1557 seinem Grossvater Johann, stand erst unter Vormundschaft seines Grossoheims, des Kardinals Heinrich, als Zögling der Jesuiten fanatisch fromm, unternahm 1578 eine Expedition nach Marokko zur Restitution des Prätendenten Mulei-Mehemed, fiel 4. Aug. 1578 in der unglückl. Schlacht bei Alcazar. Da sein Leichnam nicht gefunden ward, traten mehrere *Pseudo-Sebastiane* auf. Vgl. *d'Antas* (1865).

Sébastiani, *François Horace, Graf*, franz. Marschall, geb. 10. Nov. 1772 zu Porta auf Korsika, trat 1789 in die franz. Armee, wirkte als Oberst beim Staatsstreiche 18. Brumaire mit, focht 1800 bei Marengo, war dann als Diplomat in Konstantinopel, Aegypten u. Syrien thätig, ward bei Austerlitz 1805 Divisionsgeneral, 1806 wieder Gesandter in Konstantinopel, focht dann bis 1811 in Spanien, 1812 in Russland, 1813 und 1814 in Deutschland u. Frankreich. Seit 1816 in der Kammer Gegner der Reaktionäre, ward er Aug. 1830 Marineminister, Nov. Minister des Auswärtigen, 1834 Gesandter in Neapel, 1835 in London, 1840 Marschall; † 21. Juli 1851.

Sebastopól *(Sewastopol)*, Stadt auf der Südküste der Halbinsel Krim, bis zur Belagerung und endlichen Erstürmung durch die Engländer und Franzosen (9. Okt. 1854 bis 8. Sept. 1855) wichtigste Seefestung Russlands am schwarzen Meer, mit grossartigem Kriegshafen und 47,200 (jetzt 10,537) Ew.

Sebenico, Hafenstadt in Dalmatien, 5000 Ew.; 2 Forts, prächtige Kathedrale, Weinbau.

Sebnitz, Stadt im sächs. Regbz. Dresden, an der böhm. Grenze, 5216 Ew.; Papierfabr.

Sebūlon, Sohn Jakobs und der Lea; sein

Stamm im Nordosten Palästinas unter Kanaanitern und Phöniciern gemischt wohnend.

Sebum (lat.), Talg.

S. e. c., auch **S. e. et o.** (abbr. *salvo errore calculi, s. e. et ommissione*), mit Vorbehalt eines etwaigen Rechnungsfehlers oder einer Auslassung, auf kaufmänn. Rechnungsauszügen.

Secāle, Roggen. *S. cornutum,* Mutterkorn.

Secchi, *Angelo,* ber. Astronom, geb. 29. Juni 1818 in Reggio, Jesuit, Direktor der Sternwarte des Collegio Romano in Rom; lieferte wichtige meteorolog. und magnet., namentlich aber spektralanalyt. Untersuchungen der Sonne und der Fixsterne. Sein grosses Werk über die Sonne erscheint deutsch 1872.

Secco (ital.), trocken; *al s. malen,* auf trockener Mauer malen, Gegensatz der Frescomalerei (s. d.).

Seceders (engl., spr. Sisihders), dissentirende Kirche in Schottland, entstand 1733 im Gegensatz zu dem 1712 wiederhergestellten Patronatsrecht mit völlig demokrat. Verfassung, Wahl der Prediger von sämmtlichen Gemeindegliedern, theilte sich 1747 wegen des zu leistenden Bürgereids in *Burghers* und *Antiburghers,* die sich 1820 wieder ver-

Secerniren (lat.), ausscheiden. [einigten.

Secéss (lat.), Trennung; *Secession,* Auszug, Absonderung. *Secessionisten,* im amerikan. Bürgerkrieg die für die Trennung der Südstaaten Wirkenden.

Sechellen (*Seychellen,* spr. Sesch-, *Mahéinseln*), 30 brit.-afrikan. Inseln im ind. Ocean, nordöstl. von Madagaskar, 10 QM. und 7100 Ew.; reich an Holz, Seekokospalmen, Schildkröten. Bis 1814 franz.

Seciren (lat.), s. *Sektion.*

Seckel, s. *Sekel;* s. v. a. öffentliche Kasse; *Seckelmeister,* Kassirer, Kassenvorsteher.

Sectio caesaria (lat.), Kaiserschnitt.

Sedan (spr. Sedáng), Stadt und Festung im franz. Depart. Ardennen, rechts an der Maas, 15,500 Ew.; bed. Tuchfabr. (Kasimir und die sogen. Sedantücher), Waffen- und Lederfabr. Hier 1. Sept. 1870 grosser *Sieg* der 4. und eines Theils der 3. deutschen Armee über die Franzosen, 2. Sept. Kapitulation der Festung (s. *Deutschland,* Gesch.).

Sedantia (lat.), beruhigende Heilmittel.

Sedativ (lat.), beruhigend, schmerzstillend.

Sedentär (lat.), festsitzend; ansässig. *Sedentia,* unbewegliche Sachen.

Sedes (lat.), Sitz; After, Stuhlgang. *S. apostolica,* der apostolische (päpstl.) Stuhl. *Sedisvakanz,* Erledigung des päpstl. oder eines bischöfl. Stuhls. [16 Blätter getheilt ist.

Sedēz (lat.), Format, wobei ein Bogen in

Sedgewick (spr. Sedsch-), *Catherine,* amerik. Schriftstellerin, geb. 1790 zu Stockbridge in Massachusetts, Tochter des Senators *Theodor S.* († 1813), schr. seit 1822 zahlr. Romane und Novellen (‚Redwood', ‚Hope Leslie', ‚Home', ‚Live and Let Live' etc.), treffl. Jugendschriften (‚A Love-token for childern', ‚Stories') etc.; † 31. Juli 1867.

Sedgley (spr. -gli), Fabrikstadt in der engl. Grafschaft Stafford, 36,637 Ew.; Kohlen- und Eisenbergwerke.

Sediment (lat.), Bodensatz, Niederschlag; *sedimentär,* durch Niederschlag entstanden.

Sedimentgesteine (*neptunische Gebirgsarten*), durch Niederschlag unter Wasser entstandene Gesteine (vgl. *Gebirgsformation*).

Sedisvakanz, s. *Sedes.* [rührerisch.

Sedition (lat.), Empörung; *seditiös,* auf-

Seduciren (lat.), verleiten, verführen. *Seduktion,* Verführung.

Sedulität (lat.), Emsigkeit, Geschäftigkeit.

Sedum *L.* (*Mauerpfeffer, Fetthenne*), Pflanzengattung der Crassulaceen; mehrere Arten waren früher officinell, werden als Suppengemüse benutzt (S. album *L., weisse Tripmadam,* S. reflexum *L., gelbe Tripmadam,* S. Telephium *L., Schmeerwurzel, Dickblatt, Wunderkraut*). Zierpflanzen.

Seealpen, Theil der Westalpen, vom Col di Tenda bis Col da Maddalena, im Grand Rioburent 10,400' h. Danach benannt das franz. *Depart.* S. (*Alpes maritimes*), 71,3 QM. u. 198,818 Ew.; reich an Wein u. Südfrüchten. Hauptst. Nizza. 1860 von Sardinien abgetreten.

Seeanemonen (*Aktinien, Meernesseln,* Holosarca, Actinina), Familie der Blumenpolypen, Meeresbewohner mit kurzem cylindrischen Körper, einer Saugscheibe an der unteren Fläche desselben und einem Kranz von Fühlfäden um den Mund auf der oberen Fläche, prangen in den schönsten Farben, erzeugen bei Berührung heftiges Brennen, fesseln ihre Beute durch mikroskopische Organe (Nesselkapseln), aus welchen sie dünne Fäden um dieselbe schleudern, leben bes. in der gemässigten Zone; die Zierde der Aquarien und daher Handelsartikel. Vgl. *Gosse,* ‚Sea-Anemones and Madrepores', 1860; *Tugwell,* ‚Manual of Sea-Anemones', 1856.

Seeassekuranz, s. *Seeversicherung.*

Seebär, s. *Robben.*

Seebarbe (*Meerbarbe,* Mullus *L.*), Fischgattung der Brustflosser. *Grosse* S. (M. surmuletus *L.*), $1^1/_2$' l., im Mittelmeer, schmackhaft, Delikatesse der alten Römer.

Seebarsch (Labrax *C.*), Fischgattung der Bruststachelflosser. *Gemeiner* S. (L. lupus *C.*), über 2' l., im Mittel- und atlant. Meer, Leckerbissen der Griechen und Römer.

Seeberg, s. *Gotha.*

Seeelefant (*Rüsselrobbe,* Macrorhinus proboscideus), Säugethierart aus der Familie der Robben, 20—25' l., in der Südsee, liefert Thran (*Elefantenöl*), wicht. Handelsartikel.

Seegras, s. v. a. Zostera maritima.

Seegurke, s. *Sternwürmer.*

Seehandlung, preuss. Handelsinstitut, 1772 zur Hebung des überseeischen Handels Preussens gegründet, betreibt jetzt vorzugsweise Bankgeschäfte, steht seit 1848 unter dem Finanzministerium. Vgl. *Preussen.*

Seehecht (*Merlan*), s. *Schellfische.*

Seehund, s. *Robben.*

Seeigel (*Echinoïden,* Echinoidea), Familie der Strahlthiere, kuglige, herz- oder scheibenförmige Meeresbewohner mit kalkiger, stachliger Körperhülle und komplicirtem Kauapparat (*Laterne des Aristoteles*). *Gemeiner S.* (Echinus esculentus *L.*), bes. in der Nordsee, mit 5 Eierstöcken, die im Frühjahr gegessen werden. Ueber 840 fossile Arten (*Echiniten*), von denen zum Theil nur die Stacheln bekannt sind (*Judensteine*).

Seekrankheit (Nausea), Unwohlsein, durch die Schwankungen der Seeschiffe erzeugt. Symptome ähnlich dem Magenkatarrh (s. d.). Behandlung meist erfolglos; Gewöhnung an die Bewegung bringt die S. zum Schwinden.

Seekrebse, s. *Hummer*.

Seekuh, Säugethiergattung, s. v. a. Manati (s. d.), auch s. v. a. Borkenthier (s. d.).

Seeland, die grösste der dän. Inseln, 128 QM. und 560,510 Ew.; fruchtbares Getreideland. Darauf Kopenhagen. Das *Stift* S., 133,5 QM. und 637,711 Ew., umfasst ausser S. noch Möen und zahlreiche Gestadeinseln.

Seele, Grund der Lebenserscheinungen, Princip, vermöge dessen bei Thieren und Menschen die Lebensfunktionen von Statten gehen u. bis zum Tode unterhalten werden.

Seelenheilkunde (*Psychiatrie*), Lehre von der Behandlung der Geisteskrankheiten, zerfällt in die *Diagnose*, die Erkennung des muthmasslichen Sitzes der Erkrankung des Gehirns, in die *Prophylaxis*, die Vermeidung des Ausbruchs, und die *Pflege* oder eigentl. Behandlung, die meist darauf hinzielt, durch geeignete körperl. Beschäftigung und Ruhe eine Regelung des Seelenzustandes herbeizuführen. Bei Tobsucht sind Schlafmittel, bei Stumpfsinn Kaltwasserübergiessungen nützlich. Vgl. *Griesinger* (1867).

Seelenlehre, s. *Psychologie*.

Seelenmesse, s. *Messe*.

Seelenstörungen, Anomalien in den geistigen Thätigkeiten, bedingt durch Erkrankung des Gehirns, bes. der Hirnrinde. Formen der S.: 1) geistige Depressionszustände: Schwermuth oder Melancholie, Hypochondrie, Stumpfsinn, Aeusserung von Zerstörungstrieben, andauernde Willensaufregung; 2) geistige Exaltationszustände: Tobsucht und Wahnsinn; 3) geistige Schwächezustände: theilweise und allgemeine Verrücktheit, apathischer Blödsinn, Cretinismus und Idiotismus.

Seelenverkäufer (*Zettelverkäufer*), Mäkler in Holland, bes. in Amsterdam, welche Matrosen zum Dienst in den Kolonien anwarben und für jedes Individuum einen auf 150 Fl. lautenden Schuldbrief (Transportzettel) bekamen, die nach und nach von dem Solde der Angeworbenen abgezogen wurden.

Seelenwanderung (*Metempsychose*), die in den alten Religionslehren (Brahmanenlehre, Buddhismus, altägypt. Religion) und Philosophemen (Pythagoras, Plato etc.) vorkommende Ansicht, dass die Seele, bevor sie den menschl. Körper belebe, schon in anderen Körpern gewohnt habe (Präexistenz der Seele) und nach dem Tode in einen anderen Organismus übergehen werde, um sich zu läutern und endlich zum gemeinsamen Urquell alles Lebens zurückzukehren.

Seelöwe, s. *Robben*.

Seemäuse, die Eier des Rochenfisches.

Seemalerei (*Marinemalerei*), Zweig der Landschaftsmalerei, welche sich die Darstellung der See in ihren wechselnden Erscheinungen, namentl. in ihrem (friedlichen oder feindlichen) Verhältniss zum Festland und zum Menschenwerk und Menschentreiben zur Aufgabe stellt; erblühte 17. Jahrh. in den Niederlanden (*Everdingen*, *Backhuysen*, *J. Ruysdael* etc.). Neuere Marinemaler: *Schotel*, *Koeckoeck*, *Gudin*, *A. Achenbach*, *Krause*, *Hünte'n L. Herrmann* u. A.

Seemann, *Berthold*, Reisender und Naturforscher, geb. 28. Febr. 1825 zu Hannover, bereiste, von der brit. Admiralität der Expedition des Herald als Naturforscher beigegeben, 1847—51 Westindien, den Isthmus von Panama, die Anden von Peru u. Ecuador, das westl. Mexiko, die arktischen Meere, die Sandwichsinseln, das Kapland etc., durchforschte 1860 im Auftrag der Regierung die Fidschiinseln, 1864—66 Venezuela und Centralamerika; † 10. Okt. 1871 in Nicaragua. Schr. ‚Narrative of the voyage of Herald etc.' (1852, deutsch 2. Aufl. 1858); ‚Viti' (1862); ‚Flora Vitiensis' (1862 ff.); ‚Dottings of the roadside' (1868); ‚Popular history of the palmes' (1855, deutsch v. *Bolle*, 2. Aufl. 1863) u. A.

Seemeile, s. *Meile*.

Seenesseln, s. v. a. Seeanemonen.

Seeotter (Enhydris *L.*), Säugethiergattung der Marder; einzige Art: E. lutra *L.*, über 3' l., an den Küsten Kamtschatkas, der Aleuten etc., liefert kostbares Pelzwerk (jährl. 1500 Stück) und geniessbares Fleisch.

Seeprotest (*Verklarung*), die aus dem Schiffsjournal entnommene und vom Schiffsführer nebst der Mannschaft eidlich bekräftigte Beweisschrift, dass eine erlittene Havarie (s. d.) nicht durch Fahrlässigkeit des Schiffsführers veranlasst sei.

Seeräuberei (*Piraterie*), von Freibeuter- oder Korsarenschiffen unter willkürlicher Flagge und aus eigner Macht auf offener See ausgeübte Räuberei, im Gegensatz zur Kaperei (s. *Kaper*), wird gewöhnlich auf der Stelle mit dem Tode bestraft.

Seerecht, Inbegriff der auf Seeschifffahrt und Seehandel bezüglichen gesetzlichen Bestimmungen, greift, soweit letztere privatrechtliche Verhältnisse berühren, in das Privatrecht, soweit sie internationale Verhältnisse regeln sollen, in das Staats- und Völkerrecht ein. Das öffentliche S., früher von England seinem Interesse anbequemt und daher bei jedem Seekriege in Frage gestellt, ist erst durch die sogen. pariser Deklaration vom 16. April 1856, der die 5 Grossmächte, Sardinien, die Türkei und andere Mächte beitraten, auf humaner Grundlage festgestellt worden, indem man den Grundsatz ‚Die Flagge deckt die Ladung' oder ‚Frei Schiff, frei Gut, unfrei Schiff, frei Gut' annahm. Die nordamerikan. Union lehnte den Beitritt ab, weil ihre Forderung, dass alle Wegnahme feindlichen Privateigenthums mit Ausnahme der Kriegskontrebande verboten sein solle, an Englands Widerstand scheiterte, und sie in der Kaperei ein Gegengewicht gegen die Uebermacht der grossen Seemächte erblickte. Vgl. *Nisze* (1857), *Bischof* (1868), *Romberg* (1870).

Seescheiden (*Ascidien*), Weichthierfamilie der Tunicaten oder Mantelthiere. *Grosse Feuerscheide, Feuerzapfen* (Pyrosoma giganteum *Sav.*), in 3—14" l. walzenförmigen Kolonien, im Mittelmeer, eins der am schönsten leuchtenden Meerthiere. Vgl. *Kupffer* (1870).

Seeschlacht, der Kampf zwischen Kriegsschiffen oder Flotten durch Nahegefecht (Entern), Feuer- oder Ferngefecht, jetzt häufiger durch Anrennen des einen Schiffes an das andere (Rammen). Die Taktik änderte sich zuerst bei Anwendung grösserer Segelschiffe mit Aufstellung der Geschütze in Linien. Nelson versuchte vor Allem die feindliche Schlachtordnung zu durchbrechen und ordnete seine Schiffe nicht in einer Linie, sondern in Kolonnen. Diese Aufstellung wird auch bei den Schraubendampfern vorgezogen, dagegen bedingen die Panzerschiffe eine ganz neue Taktik.

Seeschlange, Seeungeheuer, welches zuerst vom Bischof Pontoppidan und dann von Nikolaus Gramius 1656 erwähnt wird, dessen Existenz aber sehr problematisch ist.

Seeschwämme, s. v. a. Schwämme.

Seesoldaten, auf Kriegsschiffen die Musketiere, bedienen die Geschütze, helfen bei der Stellung der Segel etc., stehen an Bord unter dem Befehl des Schiffskommandanten. Auf der russ. und franz. Marine werden ihre Dienste durch Matrosen verrichtet.

Seesterne (*Meersterne*, Asteridea), Familie der Strahlthiere, Meeresbewohner mit flachem pentagonalen oder sternförmigem Körper mit 5—25 einfachen oder verästelten Strahlen. *Gemeiner Seestern* (Asteracanthion rubens), in europ. Meeren häufig, wird als Dünger benutzt. Die Gattung *Medusenstern* (Asterophyton *Link*), mit sehr stark zertheilten Armen und bis 30,000 Gliedern.

Seetang, s. *Tang*.

Seetrift, allerlei in der See herumschwimmende Dinge (Wracktheile, Baumstämme etc.); daher *seetriftig Gut*, Gut, das in der See aufgefischt oder ans Land geführt wird.

Seeversicherung (*Secassekuranz*), die Sicherstellung der Eigenthümer von Seeschiffen und darauf befindlichen Ladungen gegen Gefahr zur See mittelst Vertrags zwischen jenen (den Versicherten) u. einem Versicherer (Assecurateur), welcher gegen Zahlung einer Prämie die Garantie übernimmt und nöthigenfalls die Entschädigung leistet. Die hierbei geltenden Grundsätze sind dieselben wie bei den Feuer- und Lebensversicherungen. Vgl. *Tecklenborg* (1862 und 1864), *Reatz* (1870 f.).

Seewiesen, grosse Felder von schwimmendem Seetang, welche dem Meer stellenweise ein wiesenartiges Ansehen geben.

Seewissenschaften, im engern Sinne die Schiffsbaukunst, Seetaktik (Lehre vom Seekriege), Seefortifikation und das Seerecht.

Seewurf, das Ueberbordwerfen eines Theils der Schiffsladung behufs der Erleichterung des Schiffs, Hauptart der gr. Havarie (s. d.).

Segeberg, Kreisstadt im preuss. Regbz. Schleswig, zwischen der Trave und dem *segeberger See*, 4792 Ew.; Steinsalzlager.

Segel *der Schiffe*, 4eckige Raasegel, trapezförmige Gaffelsegel und 3eckige Stagsegel; die beiden letzteren heissen auch Schrat- (Schräg) segel. Die S. werden *aufgehisst*, indem man sie vom Deck auf den Mast bringt und dort befestigt, *gestrichen*, indem man sie sammt den Raaen von den Masten abnimmt. Bei starkem Winde werden die S. *gerefft*, d. h. bis auf die Hälfte ihrer Fläche verkleinert. *Leesegel*, s. d.

Segeltuch, grobes leinwandartiges Gewebe aus starkem Hanf- oder Flachsgarn.

Segésta (gr. *Egesta)*, im Alterthum Stadt an der Nordküste Siciliens, bis zum 1. pun. Kriege karthagisch, dann römisch. Wohlerhaltener dor. Cerestempel, Theaterruinen.

Segéstes, Fürst der Cherusker, s. *Arminius*.

Segge, s. v. a. Carex.

Segmént (lat.), Kreisabschnitt, s. *Kreis*.

Sego, Hauptstadt des Negerreichs Bambara, am obern Niger, 30,000 Ew.

Segovia, span. Prov. (Altkastilien), 127 QM. und 154,262 Ew. Die *Hauptstadt* S., am Eresma, 10,400 Ew.; goth. Kathedrale, Schloss (Alcazar), röm. Aquädukt. Altber. Tuchfabr. und Wollwäscherei (*Segoviawolle)*.

Segregiren (lat.), ausscheiden. *Segregation*, Ausscheidung; *Segregāt*, das Ausgeschiedene; *Segregatorium*, Scheidetrichter.

Seguidilla (spr. -gidilja), span. Liedform, bestehend aus 4 assonirenden Versen, meist mit Anhang von 3 Zeilen (*estribillo)*, von denen die erste und letzte reimen.

Segūra, Fluss in der span. Prov. Murcia, entspringt auf der Sierra sagra, mündet unfern Guardamar ins Mittelmeer; 34 M. l.

Sehe, s. v. a. Pupille, s. *Auge*.

Sehen, s. *Gesicht*.

Sehloch (*Pupille)*, s. *Auge*.

Sehne (*Chorde)*, Linie im Kreis (s. d.); anatom. s. v. a. Flechse, das feste, fasrige, nicht fleischige Ende der Muskeln.

Sehnendurchschneidung, s. *Tenotomie*.

Sehnerv, s. *Auge*.

Sehwinkel, s. *Gesicht*.

Seide, der feine glänzende massive und verhältnissmässig sehr feste Faden, welchen die Seidenraupe aus einem in besondern Drüsen abgesonderten und aus zwei unter ihrem Munde gelegenen Oeffnungen austretenden flüssigen, an der Luft sofort erhärtenden Stoff bildet, und aus welchem sie den Cocon spinnt, um sich in letzterem zu verpuppen. Der Faden besitzt eine äussere Hülle aus leimgebendem Stoff, welcher sich in kochendem Wasser löst, darunter eine eiweissartige Hülle, die sich in kochender Essigsäure löst, und einen Kern aus Seidenfibroïn oder Sericin, welches in Kalilauge, Kupferoxydammoniak und Nickeloxydulammoniak (Erkennungszeichen!) löslich ist. Der einfache Coconfaden ist 0,013—0,026 Millim. dick, abgeplattet und besitzt 1/3 von der Festigkeit der besten Eisendrähte. Ein Cocon hat etwa 3700 Meter Faden, aber davon sind höchstens 600 Meter für technische Zwecke brauchbar. Der auskriechende Schmetterling durchbohrt den Cocon und zerreisst dadurch den Faden; man tödtet deshalb die Puppen durch Erhitzung, bringt die Cocons dann in heisses Wasser und scheidet die äussere lockere Flockseide durch Schlagen mit einem Besen ab; dann legt man die Cocons in lauwarmes Wasser und wickelt nun die verspinnbare Seide ab, wobei man 3—20 Coconfäden vereinigt durch einen gläsernen Ring zieht, um sie mittelst

der ihnen anhaftenden Leimsubstanz zu einem stärkeren Faden zu vereinigen. Die gehaspelte S., *Roh-* oder *Ganzseide,* wird gedreht und gezwirnt (filirt, moulinirt); je nach der Ausführung dieser Arbeit unterscheidet man *Organsinseide*, *Orsoy* zur Kette, *Tramseide, Trama* zum Einschlag, *Maraboutseide, Pelseide, Nähseide, Stick-, Strick-* und *kordonnirte S.* Die rohe S. dient nur zu Gaze, Blonden und gewissen Geweben; meist wird die S. durch Kochen mit Seifenlösung *degummirt, geschält,* d. h. von dem leimgebenden Stoff, einem Theil des Eiweisses und von dem Farbstoff befreit, um sie glänzend und weich zu machen (Verlust 25—30%). Abfälle von der Seidengewinnung werden durch einen Spinnprozess auf *Floretseide* verarbeitet (Crescentin, Schappe, Galettam, Gallet); die dabei entstehenden Abfälle liefern die *Strazza.* Die Feinheit der S. wird durch das Gewicht eines Strähns (11,400 Meter) ausgedrückt, und als Gewichtseinheit dient der Denier = 1,275 Gramm (Titriren der S.). Die Seidenproduktion stammt aus China. 550 kamen die ersten Raupeneier und Maulbeerpflanzen nach Konstantinopel. Blüthe des Seidenbaus in Griechenland bis 1147, gewaltsame Verpflanzung dess. nach Sicilien, dann Verbreitung über Italien, 1480 nach Tours, 1520 nach Lyon. Hauptproducent ist noch immer China (Export nach London und Marseille über 63,000 Ballen); sehr viel liefern auch Japan, Ostindien, die Türkei, Aegypten, Persien; in Europa gewann Frankreich vor Eintritt der Seuche 1856 für 108,600,000 Frcs., Italien für 281,500 Frcs. Durch Einführung japanischer Eier (grains) hat man jetzt wieder etwa die Hälfte jener Produktion erreicht. In Deutschland datiren die Bestrebungen für Seidenbau aus der Zeit Friedrichs II., doch sind die Erfolge gering.

Seidel, Flüssigkeitsmass, in Oesterreich = $1/4$ Mass, in Bayern = $1/2$ altes Mass.

Seidelbast, s. *Daphne.*

Seidenbau, die künstliche Zucht der Seidenraupen zum Zweck der Gewinnung von Cocons. Fast ausschliesslich wird der Maulbeerseidenspinner, Bombyx mori, gezüchtet, welcher auf dem Maulbeerbaum lebt. Die sorgfältig überwinterten oder (aus Japan) importirten Eier (grains) werden im Brutzimmer bei 14—22° ausgebrütet, die zuerst auskriechenden Räupchen zur Eiergewinnung besonders gepflegt; man füttert sämmtliche Raupen auf Hürden zwischen Gestellen und sorgt für Reinlichkeit, gleichmässige Wärme und Lüftung. Ein Weibchen legt 200—300 Eier, ein Loth Grains gibt 14—20,000 Raupen, die sich 4mal häuten und in 6—7 Wochen erwachsen sind; sie kriechen dann in Reisig und spinnen hier ihre Cocons (s. *Seide*). Krankheiten der Seidenraupe: die *Muscardine* und besonders die *Gattine* oder *Pebrine,* welche die Zuchten Südeuropas seit 1857 fast vollständig zerstörte. Sie wird hervorgebracht durch ‚Körperchen‘, Psorospermien, einen Schmarotzerpilz (Nosema bombycis), welcher in allen Organen des Insekts auftritt und sich sehr schnell vermehrt. Bekämpfung durch Auswahl körperchenfreier Raupen und Eier für die Nachzucht und Einführung japanischer Eier. Ersatz des Maulbeerspinners: der Tussehfalter, Saturnia Paphia, in Nordindien, Nordchina und Japan, liefert dort sehr viel grobe Seide und wird in 2 Varietäten als Bombyx Pernyi in China und Yama-mai in Japan gezüchtet; letzterer lebt auf Eichen und wird auch in Europa gezüchtet; seine Seide ist schön, färbt sich aber nicht schwarz. Bombyx arrinda oder Ricini lebt in Indien auf Ricinus, Bombyx Cynthia in Japan auf dem Götterbaum; beide machen nicht geschlossene Cocons, die sich schwer abhaspeln lassen und in Asien durch einen Spinnprozess verarbeitet werden. Akklimatisation noch unentschieden. Vgl. *Haberlandt,* ‚Der Seidenspinner des Maulbeerbaums‘, 1871; *Adams* (1871).

Seidenpflanze, s. v. a. Asclepias.

Seidenraupe, s. *Seidenbau.*

Seidenschwanz (Bombycilla *Briss.*), Gattung der Sperlingsvögel (Kegelschnäbler). *Gemeiner S., Haubendrossel, Pestvogel* (B. garrula *L.*), $7^1/_2$" l., kommt aus dem hohen Norden bisweilen bei strenger Kälte zu uns.

Seidenwurm, s. v. a. Seidenraupe, s. *Seidenbau.*

Seidenzucht, s. v. a. Seidenbau.

Seidl, *Joh. Gabriel,* österr. Dichter, geb. 21. Juni 1804 in Wien, seit 1856 Custos am Münz- und Antikenkabinet das. Gemüthlicher Lyriker. ‚Gedichte‘ (1826), ‚Bifolien‘ (5. Aufl. 1855), ‚Natur und Herz‘ (3. Aufl. 1859), ‚Gedichte in niederösterr. Mundart‘ (1844); kleine dramat. Lokalstücke: ‚'s letzte Fensterln‘ und ‚Drei Jahre nach 'm letzten Fensterln‘. Von ihm auch der neue Text der österr. Nationalhymne ‚Gott erhalte etc.‘ (seit 1854 eingeführt).

Seife, Produkt der Einwirkung von Alkalien auf Fett. Die meisten Fette bestehen aus fetten Säuren (Stearin-, Palmitin-, Oleïnsäure) und Glycerin, minus Wasser; sie werden durch Alkalien zersetzt, indem sich stearin-, palmitin- und oleïnsaures Alkali und Glycerin bilden. Kali gibt stets weiche Schmierseifen, Natron harte S.n; kocht man die Fette mit Alkalilauge, so entsteht zuerst saures fettsaures Alkali, welches das übrige Fett zu einer Emulsion mit der Lauge vereinigt; allmählig wird alles Fett zersetzt und man erhält eine dickliche Seifenlösung (*Seifenleim*), welche beim Erkalten erstarrt. Dies Produkt ist die *gefällte S.* (*eschweger S.*), welche also die ganze Lauge eingeschlossen enthält. Man bereitet solche wasserhaltige S. besonders aus Cocosöl u. aus Mischungen desselben mit Talg und Palmöl. 100 Theile Fett geben 250—300 Th. S. Löst man in dem Seifenleim Kochsalz, so scheidet sich die S. als körnige Masse von der Lauge (*Unterlauge*) ab; sie wird durch Hitze zu einer gleichförmigen Masse vereinigt (*Kernseife*), in welcher einige stets beigemengte Unreinigkeiten sich als *Fluss, Flaser* abscheiden und eine natürliche Marmorirung bilden. Kernseife wird nur noch selten dargestellt, man siedet sie mit etwas Wasser oder schwacher Lauge und erhält so eine zwar ebenso reine, aber wasserreichere S. (*geschliffene* S.). Zur Bereitung der Talgkern-

seife wird Talg mit Kalilauge verseift und der Leim mit Kochsalz ausgesalzen. Es entsteht zuerst Kaliseife, welche durch das Chlornatrium grösstentheils zersetzt wird. 10 Ctr. Talg geben 16⅔ Ctr. S. Die *Harztalgseife* und *Palmölseife* sind Mischungen von gewöhnlicher S. u. Harzseife. *Schmierseifen* sind nie ausgesalzen, enthalten also die ganze Unterlauge. Sehr viel S. wird aus dem bei der Stearinfabrikation abfallenden Oleïn (Oelsäure) bereitet; häufig vermischt man auch S. mit Wasserglas, um sie hart und schwer zu machen. Um S. zu *prüfen,* löst man eine abgewogene Menge S. in Wasser, setzt Kochsalz hinzu, bis sich die S. abgeschieden hat, sammelt sie auf einem Filter, wäscht sie mit Wasser aus u. trocknet. Kernseifen geben auf solche Weise 68%, Palmöl- und Talgpalmölseife 67—70, gefüllte S.n 54, bisweilen nur 20% S. Vgl. *Perutz,* ‚Industrie der Fette u. Oele', 1866; *Schramm,* ‚Seifenfabrikation', 1872.

Seifengebirge (*Seifen, Seifenwerke),* Ablagerungen von Geschieben, Sand u. Lehm, welche Metallkörner oder Edelsteine enthalten, die durch Auswaschen (Ausseifen) gewonnen werden.

Seifenkraut, s. v. a. Saponaria.

Seifenrinde, s. v. a. Quillaja Saponaria.

Seifenspiritus (Spiritus saponatus), Auflösung von Oelseife in Spiritus, Arneimittel zu Einreibungen.

Seifenstein, s. v. a. Speckstein oder Aetznatron.

Seignettesalz (spr. Senjet'-), s. v. a. weinsaures Kalinatron, Natro-Kali tartaricum.

Seigneur (fr., spr. Senjöhr, vom lat. *senior,* der Aeltere), in Frankreich ursprünglich Gutsbesitzer mit Gerichtsbarkeit; daher *Seigneurie,* Gebiet eines solchen; *Seigneuriage* (spr. Senjöhriäsch), Inbegriff seiner Rechte; jetzt (abbr. *Sieur, Sire)* Titel souveräner Fürsten; *Monseigneur*, Titel von Prinzen, Herzögen, Erzbischöfen; auch s. v. a. ‚Herr Gott'. *Grand S.* (spr. Grang-), reicher, vornehmer Herr.

Seine (spr. Sähn, im Alterth. *Sequana),* Fluss in Frankreich, entspringt im Gebirge Côte d'Or, fliesst über Troyes (schiffbar), Paris, Rouen, macht zahlreiche Windungen, mündet bei Havre de Grace 1,7 M. br. in den Kanal; 104 M. l., Stromgebiet 1400 QM., Nebenflüsse rechts: Aube, Marne, Oise; links: Yonne, Eure. — Danach benannt 4 franz. Departements: 1) *Depart.* S., 8,6 QM. und 2,150,916 Ew., Hauptst. Paris; 2) *S.-Marne,* 104,1 QM. und 354,400 Ew., Hauptst. Melun; 3) *S.-Oise,* 101,7 QM. und 533,727 Ew., Hauptst. Versailles; 4) *S. inférieure* (Niederseine), 109,5 QM. und 792,768 Ew., Hauptstadt Rouen.

Seismologie (gr.), Lehre von den Erderschütterungen.

Seismometer (gr.), Erdbebenmesser, um die Richtung der Stösse zu ermitteln, besteht aus einem Becken mit 8 den Himmelsgegenden entsprechenden Löchern an den Seiten. Mit Quecksilber gefüllt entweicht dasselbe bei einer Erschütterung aus demjenigen Loch, nach dessen Himmelsgegend der Stoss gerichtet war; Erfinder ist Cacciotore in Palermo.

Seitenstechen (*Pleuralgie),* schmerzhafte Empfindung beim tiefen Athmen; Symptom bei Brustfellentzündung.

Sejānus, *Aelius,* Günstling des röm. Kaisers Tiberius, aus Volsinii, ward Praefectus praetorio (Befehlshaber der Prätorianer), räumte mehrere Glieder der kaiserl. Familie aus dem Wege, herrschte während des Tiberius Aufenthalt auf Capri fast unumschränkt, trachtete selbst nach der Krone; ward 31 verhaftet und hingerichtet.

Sejm, der vormalige poln. Reichstag.

Séjour (fr., spr. Seschuhr), Aufenthalt.

Sejunktion (lat.), Absonderung, Trennung.

Sekante (lat.), in der Geometrie eine gerade Linie, welche eine krumme Linie in 2 oder mehr Punkten schneidet; in der Trigonometrie ist die S. eines Bogens oder Centriwinkels die vom Mittelpunkt des Kreises durch den einen Endpunkt des betreffenden Bogens bis zu der durch den andern Endpunkt gelegten Tangente gezogene gerade Linie, welche gleich dem Quadrate des Halbmessers dividirt durch den Cosinus ist.

Sekel, Gewicht der Hebräer, bes. für Metall, diente anstatt gemünzten Geldes, ungefähr 25 Sgr. 3000 S. ein hebr. Talent.

Sekrēt (lat.), etwas aus dem Körper Ausgeschiedenes; Geheimsiegel; Abtritt. *Sekretion,* Ausscheidung.

Sekretär (lat.), Geheimschreiber, Schriftführer einer Versammlung. *Sekretariat,* die Stelle eines solchen und sein Bureau.

Sekretär (*Stelzengeier, Kranichfalke*, Serpentarius secretarius *Gm.),* Falkenart mit langen Beinen, in Südafrika, vertilgt Schlangen, wird auf Hühnerhöfen gehalten.

Sekt (vom span. *vino seco,* d. i. Trockenbeerwein), süsser Liqueurwein, aus Beeren, die so lange am Stock hingen, bis der Wassergehalt zur Hälfte verdunstet war, reich an Zucker, Alkohol und Extraktivstoff: Xeres, Peralta, Malaga, Kanariensekt.

Sekten (lat.), ursprünglich philosophische Schulen; jetzt kleinere Religionsparteien, welche sich in Lehre und Kultus von den grossen Kirchengemeinschaften absondern. *Sektirer,* Anhänger einer Sekte.

Sektion (lat.), die Leichenöffnung zur Sicherstellung der Diagnose, besteht in Aufsägen der Schädelhöhle, Oeffnung der Brust- und Bauchhöhle. Vgl. *Obduktion.*

Sektion, kleinste Abtheilung der Frontlinie, 4—6 Rotten stark, für die Marschkolonne geeignet.

Sekundär (lat.), einem Ersten nachstehend oder ihm beigefügt; in der Geognosie heissen *s.e Bildungen* solche Fossilien, welche aus den Zerstörungsprodukten schon vorhanden gewesener Fossilien entstanden sind; in der Medicin bezeichnet man solche krankhafte Prozesse als s.e, welche durch einen anderen vorausgegangenen bedingt sind. Vgl. *Syphilis.*

Sekundärgebirge, s. v. a. sekundäre Formation; s. *Gebirgsformation.*

Sekunde, der 60. Theil einer Zeit- und Bogenminute, Zeichen ″.

Sekundenpendel, Pendel, dessen Schwingungsdauer genau 1 Sekunde beträgt.

Sekundiren (lat.), einem Beistand leisten, bes. im Zweikampfe; in der Musik beglei-

tend die 2. Stimme singen, spielen. *Sekundant*, Beistand, bes. beim Zweikampf.

Sekundiz (lat.), 50jähriges Priesterjubiläum.

Sekundogenitur (lat.), Recht oder Antheil eines zweitgebornen Prinzen oder hohen Adeligen. Toskana war bis 1859 eine S. des Hauses Habsburg-Lothringen.

Sekuriren (lat.), sicher stellen. *Sekurität*, Sicherheit, Sorglosigkeit.

Séla, hebr. Musikzeichen in den Psalmen.

Séladon (span.), schmachtender Liebhaber.

Seladongrün, hellgrün oder hellblaugrün.

Selām (arab.), Friede; Blumengruss. *S. aleika*, Friede sei mit dir, arab. Grussformel.

Selānik, Stadt, s. v. a. Salonichi.

Selbstbefleckung, s. *Onanie*.

Selbstentzündung, der Vorgang, wobei sich ein Körper, ohne mit einem schon entzündeten in Berührung zu kommen, entzündet und verbrennt (Pyrophore, Phosphor, Phosphorwasserstoff), erfolgt bei Heu, mit Fett getränkten Fasern oder Geweben u. dgl., wenn sie auf Haufen liegen und sich infolge von Zersetzungsprozessen stark erhitzen.

Selbsthülfe, eigenmächtige Geltendmachung wirklicher oder vermeintlicher Rechtsansprüche mit Nichtachtung der staatlichen Autorität, ist in jedem geordneten Staatswesen verboten und nur im Falle der Nothwehr, zu Festhaltung von Verbrechern, bei Ausübung des Pfändungsrechtes gestattet; in anderem Sinne Princip der wirthschaftlichen Genossenschaften.

Selbstverbrennung, angeblich im menschl. Körper vorkommender Verbrennungsprozess, der tödtlich wirkt und mit totaler Einäscherung des Körpers enden soll; wissenschaftl. nicht bewiesen.

Seldschuken, türk. Geschlecht aus der Bucharei, stiftete im 11. und 12. Jahrh. mehrere Dynastien in Mesopotamien, Persien, Syrien und Kleinasien. Die mächtigste die *iranische* zu Bagdad und Ispahan, gestiftet von Togril-Beg, Enkel des Seldschuk, des Stammvaters des Geschlechts, erlosch 1194 mit Togril-Schah. Minder mächtig die *kermanische* in der pers. Prov. Kerman, 1039—91; die *syrische*, 1071 bis um 1150; die *ikonische*, in Kleinasien, 1075 bis um 1300.

Selecta (lat.), auserlesene Sammlung; die höchste Klasse in manchen Gymnasien.

Selēn, chemisch einfacher Körper, dem Schwefel und Tellur sehr nahe stehend, begleitet den Schwefel der liparischen Inseln, findet sich als Selenblei, Selenquecksilber und im Schwefelkies, Kupferkies und in der Zinkblende, wird aus dem Flugstaub vom Rösten dieser Erze u. aus dem Schlamm der Bleikammern der Schwefelsäurefabriken gewonnen; grauschwarz, metallglänzend, in dünnen Schichten roth durchscheinend, schmilzt und sublimirt, gibt Verbindungen, die denen des Schwefels sehr ähnlich sind.

Selēne (gr.), Mondgöttin, bei den Römern Luna, Tochter des Hyperion und der Theia, Schwester des Helios und der Eos, auch *Phōbe* genannt, später mit Artĕmis identificirt.

Selenga, Fluss in Asien, entspringt im Lande der Khalkas (Mongolei), fliesst nördl. nach Sibirien, mündet in den Baikalsee.

Seleniāsis (gr.), Mondsucht.

Seleniten (gr.), die angeblichen Bewohner des Mondes. *Selenographie*, Lehre vom Mond.

Seleucia (a. G.), 1) Stadt in Babylonien, am Tigris, Hauptemporium des oriental. Handels, zur Zeit ihrer Blüthe 600,000 Ew. Ihre Trümmer (*El Madaïn*) 5 M. von Bagdad. — 2) *S. Pieria*, Stadt in Syrien, unweit der Mündung des Orontes ins Mittelmeer.

Seleuciden, s. *Seleucus*.

Seleucus, Name mehrerer Könige von Syrien. *S. Nicator*, geb. 358 v. Chr., war 323 macedon. Statthalter von Medien und Babylonien und Reiterbefehlshaber, behauptete sich im Besitze seiner Statthalterschaft, erweiterte seine Herrschaft bis zu dem Indus, schlug im Bunde mit Ptolemäus, Cassander und Lysimachus den Antigonus 301 bei Ipsus, bekriegte dann seine Verbündeten mit Erfolg, eroberte bis 282 fast das ganze Reich Alexanders d. Gr.; ward 280 von Ptolemäus Ceraunus ermordet. Seine Nachkommen, die *Seleuciden*, herrschten in Syrien bis zur Eroberung des Landes durch die Römer 146 v. Chr. S. *Antiochus*.

Selfgovernment (engl., spr. -gōw-), Selbstregierung, Leitung der Gemeindeangelegenheiten durch die Gemeinde selbst.

Seligenstadt, Stadt in der hess. Prov. Starkenburg, am Main, 3132 Ew.; früher Benediktinerstift. In der Abteikirche Sarkophag von Eginhard und Emma.

Seliger-Osero (*See von Ostaschkow*), See im russ. Gouvern. Twer, 3,6 QM. Auf einer der zahlreichen Inseln Kloster Nilskoj-Stolbnoi, ber. Wallfahrtsort.

Seligsprechung, s. *Beatifikation*.

Selim, Name 3 osmanischer Sultane: 1) *S. I.*, geb. 1467, stürzte 1512 seinen Vater Bajazet II., liess 5 Neffen und 2 Brüder ermorden, eroberte Kurdistan, Diarbekr, Mesopotamien, Syrien und Aegypten, unterwarf Mekka, legte den Grund zur türk. Seemacht, zügelte mit blutiger Strenge den Uebermuth der Janitscharen; † 22. Sept. 1520. Freund von Dichtern und Gelehrten. — 2) *S. II.*, geb. 1524, Enkel des Vor., Sohn Solimans II., regierte seit 1566, lebte bloss für den Harem und überliess Regierung u. Kriegführung dem Grossvezier. Unter ihm 1571 Eroberung von Cypern durch die Türken und 8. Okt. dess. J. Niederlage derselben bei Lepanto; † 12. Dec. 1574. — 3) *S. III.*, geb. 24. Dec. 1761, Sohn Mustaphas III., bestieg 7. April 1789 den Thron, schloss 1791 mit Oesterreich, 1792 mit Russland Frieden, unterdrückte die Empörung in Syrien und Aegypten, verbündete sich mit Russland u. England gegen Frankreich, suchte die Staatsverwaltung im europ. Sinne zu reformiren, ward 28. Mai 1807 in einem Aufstande entthront; 28. Juli 1808 ermordet.

Selkirk, Grafschaft im südl. Schottland, 12,2 QM. und 10,449 Ew. Die *Hauptstadt* S., am Ettrick, 4000 Ew.; Wollwaarenfabr.

Selkirk, *Alex.*, schott. Matrose, dessen Erlebnisse auf der Insel S. Juan Fernandez (1705—9) den Engländer Defoe zur Abfassung des ‚Robinson Crusoe' veranlassten.

Sella curūlis, s. *Kurulischer Stuhl*.

Sella turcica (*Türkensattel*), knöcherner Vorsprung in der Mitte der Schädelbasis.

Sellerie, s. v. a. Apium.

Selters (*Niederselters*), Dorf im preuss. Regbz. Wiesbaden, an der Ems, 1400 Ew.; ber. Säuerling (jährl. über 2 Mill. Krüge versandt).

Selvretta, gletscherreiche Alpengruppe in Graubünden, auf der tiroler Grenze, mit dem *Piz Linard*, 10,516' h. (neuerdings wiederholt bestiegen, grossart. Rundschau).

Sem, Ham und Japhet, die 3 Söhne Noahs, von denen nach der mosaischen Ueberlieferung alle Völker der Erde abstammen sollen: von Sem die des südwestl. Asiens, Assyrer, Babylonier, Syrer, Hebräer und Araber, daher *Semiten*, ihre Sprachen *semitische* genannt; von Ham die Bewohner des Südens, Aegypter, Aethiopier etc.; von Japhet die östl. und nördl. Völker.

Semaphōr (gr.), Zeichentelegraph an der Küste, verbunden mit telegraphischer Leitung nach dem Binnenlande zur Kommunikation mit Schiffen auf hoher See.

Semasiologīe (gr.), Lehre, Lehrbuch von der Bedeutung der Wörter.

Semecarpus *L. fil.* (*Dintenbaum, Herzfrucht*), Pflanzengattung der Terebinthaceen. S. Anacardium *L.*, *Malakkanussbaum*, in Ostindien, liefert die ostind. Elefantenläuse, Acajounüsse.

Semeiographīe (gr.), Zeichenschrift, Notirungskunst.

Semĕle, Tochter des Cadmus und der Harmonia, gebar von Zeus den Bacchus, verlangte den Gott in seiner Herrlichkeit zu sehen, ward von dessen Blitzen getödtet, später als Thyone in den Olymp versetzt.

Sēmen (lat.), der Same.

Seméster (lat.), Halbjahr.

Semgallen, s. *Kurland*.

Semiarianer, s. *Arianer*.

Semilor, s. v. a. mannheimer Gold.

Seminār (lat.), Pflanzschule, Anstalt zur Bildung von Geistlichen und Lehrern, Prediger-, homiletische, philolog., pädagog. S.e.

Seminōlen, nordamerikan. Indianerstamm, Zweig der Creeks in Florida, wohnte erst in Georgia und Florida, jetzt noch ca. 2000 Köpfe stark im Indianergebiet.

Semiōtik (*Semiologie*, gr.), ärztliche Zeichenlehre, sucht aus den am Körper wahrnehmbaren Erscheinungen Schlüsse auf den gesunden oder kranken Körperzustand zu machen. Die *physiologischen Zeichen* sind dem normalen Verlauf des Lebens eigenthümlich; die *pathologischen* oder *Symptome* deuten auf eine partielle oder vollständige Erkrankung, und zwar die *anamnestischen* auf einen vergangenen, die *diagnostischen* auf den gegenwärtigen Krankheitszustand, die *prognostischen* auf den wahrscheinlichen Verlauf der Krankheit hin.

Semipalatinsk, feste Stadt in Westsibirien, am Irtysch, 10,000 Ew.; wichtiger Platz für den Handel mit Centralasien.

Semirămis, Königin von Assyrien um 2000 v. Chr., Gemahlin des Ninus, übernahm nach dessen Tode die Regierung für ihren Sohn Ninyas, soll Persien und Afrika erobert, grossartige Bauten aufgeführt haben, von Ninyas gestürzt worden sein.

Semiretschinsk, Prov. in Russ.-Turkestan, südl. vom Balkaschsee, 6200 QM. und 550,000 Ew.; das ‚sibir. Italien'.

Semiten, s. *Sem*.

Semitische Sprachen, ein vom indogerman. wesentlich verschiedener Sprachstamm, ursprünglich in Arabien und in Vorderasien zu Hause, aber schon im Alterthum durch die Phönicier, später durch die Araber weithin verbreitet; zerfällt in 3 Hauptzweige: 1) das Aramäische (Syrisch und Chaldäisch) in Syrien, Babylonien und Mesopotamien; 2) das Kanaanitische (Phönicisch, Hebräisch, Rabbinisch) in Palästina und Phönicien; 3) das Arabische nebst dem Himjaritischen und Aethiopischen, durch den Koran über alle moslem. Reiche ausgedehnt. Vgl. *Renan*, ‚Hist. des langues semitiques', 4. Aufl. 1864.

Semlin, Stadt und Festung in der österr. Militärgrenze, an der Mündung der Save in die Donau, 9000 Ew.; lebhafter Handel.

Semmering, Bergmasse zwischen Niederösterreich u. Steiermark, bis 5045' h. Darüber Kunststrasse von Gloggnitz nach Mürzzuschlag und die 1853 eröffnete Eisenbahn, 5³/₈ M. l., im höchsten Punkt 4416' üb. M.

Semnonen, german. Volk, dem Suevenbunde angehörig, an der Spree, verschwindet später unter den Sueven.

Semoventien (lat.), sich selbst bewegende Körper.

Sempach, Stadt im Kanton Luzern, am *sempacher See* (2 St. l., 1 St. br.), 1109 Ew. Hier 9. Juli 1386 *Sieg* der Schweizer über Leopold von Oesterreich. Schlachtkapelle.

Semper (lat.), immer. *S. Augustus*, allezeit Mehrer des Reichs, Titel der röm.-deutschen Kaiser. *S. idem*, immer derselbe.

Semper, *Gottfried*, ber. Baumeister, geb. 1804 in Hamburg, seit 1834 Direktor der Bauschule in Dresden, floh 1849 wegen Theilnahme an den Maiereignissen nach London, ward das. Professor an der Akademie im Marlboroughhouse, 1855 Direktor der Bauabtheilung am Polytechnikum zu Zürich, seit 1868 in Wien. Hauptwerke: Theater (1869 abgebrannt), Synagoge und neues Museum in Dresden; Polytechnikum und Sternwarte in Zürich; die grossartigen Entwürfe zum Schauspielhaus in Rio de Janeiro und zum Festtheater in München etc. Schr.: ‚Vier Elemente der Baukunst' (1851); ‚Ueber Industrie, Wissenschaft und Kunst' (1852); ‚Der Stil in den techn. und tekton. Künsten' (1860—64, 2 Bde.).

Semperfrei, eigentlich ‚sendbar frei', im Mittelalter s. v. a. zur Theilnahme an dem vom Kaiser berufenen *Sende* (Reichstag) berechtigt; reichsunmittelbar.

Sempervirens (lat.), immergrün, von Pflanzen, die in allen Jahreszeiten belaubt sind.

Sempervivum *L.* (*Hauswurz, Hauslaub*), Pflanzengattung der Crassulaceen. S. tectorum *L.*, *Dachwurzel*, von den Alpen, auf Mauern u. Dächern bis weit nach Norden verwildert, dient als Hausmittel; Zierpflanzen.

Senār (lat.), Sechsfüssler, ein aus 6 einzelnen Jamben bestehender Vers.

Senāt (lat.), Rath der Alten, bei den Römern die berathende Versammlung, welche mit der beschliessenden Volksgemeinde und

den die Beschlüsse ausführenden Magistraten das Staatswesen leitete, zuerst ein Ausschuss von 100 älteren Patriciern (Patres, Senatoren), welcher dem König als Staatsrath zur Seite stand, dann auf 300, 400, zuletzt 600 vermehrt, seit 452 v. Chr. auch Plebejern zugänglich; seine durch Stimmenmehrheit gewonnenen Beschlüsse *Senatusconsulta*. Seit dem Mittelalter Name der Magistratskollegien in grösseren Städten, bes. in den Reichsstädten, dann auch anderer hoher obrigkeitlichen Kollegien. Der in Frankreich durch die Verfassung vom Jahr VIII (15. Dec. 1799) geschaffene *Erhaltungssenat* (Sénat conservateur) war auf die Erhaltung des Gleichgewichts unter den übrigen Autoritäten des Staats berechnet, politisch ohnmächtig, von Napoleon III. in der Konstitution vom 14. Jan. 1852 restaurirt mit Dotation seiner Mitglieder (bis 200) von 30,000 Fr.

Send, ehedem geistl. Gericht, welches der Bischof periodisch öffentlich abhielt oder durch *Sendrichter* abhalten liess, zu Untersuchung von Vergehen wider die Sonntagsfeier, die 10 Gebote, Ketzerei etc.; dann überhaupt s. v. a. Gerichtsversammlung.

Senĕca, 1) *Marcus Annäus*, röm. Rhetor, aus Corduba in Spanien gebürtig, Lehrer der Redekunst zu Rom; † um 38 n. Chr. Fragmente seiner ‚Controversiae‘ und ‚Suasoriae‘ herausgeg. von *Bursian* (1857). — 2) *Lucius Annäus*, stoischer Philosoph, geb. um 2 n. Chr. zu Corduba, Sohn des Vor., ward in Rom Prätor und Erzieher des Kaisers Nero, dann dessen Rathgeber, wegen angeblicher Theilnahme an der Verschwörung des Piso zum Tod verurtheilt, gab sich durch Oeffnung der Adern 65 selbst den Tod. Verf. von 10 Tragödien, zahlr. philosoph. Abhandlungen, Briefen etc., herausgeg. von *Haase* (1852—53, 3 Bde.; deutsch von *Forbiger*, 1867) u. A. Vgl. *Holzherr* (1858).

Senecio *L. (Kreuzkraut)*, Pflanzengattung der Kompositen. S. Jacobaea *L.*, an Rainen, früher officinell; S. vulgaris *L.*, *Goldkraut*, lästiges Unkraut, die Blüthen Vogelfutter.

Senefelder, *Aloys*, Erfinder des Steindrucks, geb. 6. Nov. 1771 zu Prag, gründete nach mancherlei Widerwärtigkeiten 1806 in München die erste chem. Steindruckerei, die bald in Aufnahme kam; † 26. Febr. 1834. Schr. ‚Lehrbuch der Lithographie‘ (1819). [Vgl. *Nagler* (1862).

Senĕga, s. *Polygala*.

Senĕgal, Fluss im westl. Nordafrika, entspringt als *Bafing* im Hochsudan, empfängt zahlreiche Zuflüsse (Kohoro, Faleme etc.), durchfliesst dann in nordwestl. Richtung das Tiefland Senegambien, mündet bei St. Louis in den atlant. Ocean. Länge 280 M.

Senegalgummi, s. *Gummi arabicum*.

Senegambien, grosses Ländergebiet im nördl. Westafrika (Sudan), nach den beiden Hauptströmen Senegal und Gambia benannt; reich bewässert, ausserordentlich fruchtbar und produktenreich (das ‚afrikan. Bengalen‘), aber durch sein mörderisches Klima (Sonnenhitze bis 40° R.) abschreckend. Die Bewohner zahlr., meist noch heidn. Negervölker, die eigene Staaten bilden; am bedeutendsten die Reiche der Djolof, der Fellata und der Mandingo. Europäische Besitzungen: 1) die *franz.*, am Senegal, an der Küste zwischen diesem und dem Gambia, und am Casamance, 4540 QM. und 617,732 Ew. (einschliesslich der abhängigen Negerreiche), wichtig wegen des Handels (Ausfuhr: Hirse, Erdnüsse, Indigo, Baumwolle, Elfenbein, Häute u. bes. Gummi) und als Wirkungskreis christl. Missionen; Hauptstadt St. Louis; 2) die *engl.*, am Gambia, kaum 1 QM. und 7000 Ew.; Hauptort Bathurst; 3) die *portug.*, angebl. 1687 QM., in der That mit kaum 1100 Ew., unbedeutende Faktoreien (Catscheo, Geba, Bissao etc.).

Senescénz (lat.), das Altwerden, Verfallen.

Seneschall (*Seneschalk)*, in Frankreich ehemals Oberhofbeamter über das königl. Hauswesen, Oberhofmeister; Landeshauptmann.

Senf, s. *Sinapis*.

Senföl, ätherisches, aus Senfsamen durch Destillation mit Wasser gewonnen, ist im Samen nicht fertig gebildet vorhanden, entsteht erst, wenn der gestossene Same mit Wasser angerührt wird, besteht aus Schwefelcyanallyl, ist farblos oder gelblich, von scharfem, zu Thränen reizendem Geruch, zieht auf der Haut Blasen; eine Lösung in Spiritus ist als *Senfspiritus* officinell.

Senfpflaster (Sinapismus), gröblich gepulverter Senfsame mit lauwarmem (nicht heissem) Wasser zum Brei angerührt, dient als flüchtiges Reizmittel.

Senhor (port., span. *Señor*, spr. Senjohr), Herr, Gebieter; *Senhora (Señora)*, Herrin, Gebieterin.

Senīl (lat.), greisenhaft.

Senior (lat.), der Aeltere. *Seniorāt*, Stellung, Würde eines S.s; auch s. v. a. Majorat.

Senkblei, ein Metallkörper an einer langen Schnur zur Messung der Tiefe des Meeres.

Senkwage, s. v. a. Aräometer.

Senlis (spr. Sanglih), Stadt im franz. Depart. Oise, 5879 Ew. Zahlr. alterthüml. Baureste; ausgezeichnete Kathedrale.

Sennaār, Land im südl. Nubien, zwischen dem weissen und blauen Nil und östl. von diesem bis zum Takazzé, kahle dürre Ebene, im S. in ein grasreiches, tropisches Steppenland übergehend. Die Ew. ähnlich den Nubiern, zum Theil Funki (s. d.). Hauptstadt Khartum. Die *Stadt* S., am blauen Nil, 10,000 Ew.; einst Hauptstadt des Königreichs der Funki. Das Land erst seit 1822 türkisch.

Sennerei, s. v. a. Alpenwirthschaft.

Sennesblätter (Folia Sennae), die Blätter mehrerer Arten von Cassia (s. d.), als Purgirmittel officinell; beliebtes Präparat mit Manna, weinsaurem Kalinatron das *wiener Tränkchen*. Zur Entfernung des Leibschmerzen verursachenden Harzes werden die S. mit Spiritus ausgezogen und geben dann mit Weinstein, Anis etc. den *St. Germainthee*.

Sens (spr. Sangs), Stadt im franz. Depart. Yonne, an der Yonne, 11,907 Ew.; ber. Kathedrale, röm. Alterthümer.

Sensāl *(Mäkler)*, Unterhändler, welcher Geschäftsgelegenheiten gewerbsmässig nachweist und Abschlüsse vermittelt: Waaren-, Wechsel-, Fonds-, Fracht-, Schiffs-, Assekuranzmäkler. *Sensarie*, Mäklerlohn, Courtage.

Sensation (lat.), sinnliche Empfindung; durch etwas erregtes Aufsehen.

Sensburg, Kreisstadt im preuss. Regbz. Gumbinnen, zwischen 2 Seen, 3266 Ew.

Sense, Instrument zum Mähen, aus Roh- oder Gussstahl geschmiedet, die besten aus Steiermark, Ober- und Niederösterreich etc.

Sensibel (lat.), sinnlich wahrnehmbar; gefühlvoll, empfindsam. *Sensibilität*, Fähigkeit zu empfinden; insbes. die Eigenschaft der Empfindungsnerven, äussere Reize nach dem Gehirn fortzupflanzen.

Sensitiv (lat.), s. v. a. sehr sensibel. *Sensitivität*, s. v. a. hohe Sensibilität.

Sensitive, Sinnpflanze, s. v. a. Mimosa.

Sensualismus (lat.), die Lehre, wonach unsere gesammten Vorstellungen ursprünglich auf sinnlichen Wahrnehmungen und Eindrücken beruhen sollen. *Sensualist*, Anhänger dieser Lehre. *Sensualität*, Sinnlichkeit. *Sensus*, Sinn, Empfindung.

Senténz (lat. sententia), Meinung; Denk-, Rechtsspruch; *sententiös*, spruchreich.

Sentiment (fr., spr. Sangtimang), Empfindung; Gesinnung; an theure Personen erinnernder Schmuck, z. B. Medaillon.

Sentimentalität (fr.), gesteigerte Empfindsamkeit; Uebergewicht der Empfindung über das thätige Streben.

Separation (lat.), Absonderung, Trennung z. B. einer Ehe; Theilung der Gemeindegüter. *Separationsrecht*, das Recht gewisser Gläubiger, bei einem Konkurse voraus befriedigt zu werden, ohne die Liquidation abwarten u. zu den Kosten beitragen zu müssen.

Separatisten (lat.), Solche, die sich wegen abweichender Ansichten in Lehre und Kultus von der Kirche trennen und besondere Religionsübung veranstalten. *Separatismus*, Absonderungsgeist in Glaubenssachen.

Sepia (*Dintenfisch, Dintenschnecke*), Molluskengattung der Cephalopoden. *Gemeiner Dintenfisch, Kuttel-* oder *Blackfisch*, in allen europ. Meeren, $1^1/_2$' l., mit Fangarmen am Munde und kalkiger poröser Rückenplatte, welche als Ossa Sepiae officinell ist und als *weisses Fischbein* zum Poliren, zu Giessformen und Zahnpulvern dient besteht aus kohlensaurem Kalk und organischer Substanz. Der braune Saft des Dintenbeutels, welcher dem Thier zur Vertheidigung dient, wird als braune Malerfarbe (*Sepia*) benutzt.

Sepiment (lat.), Umzäunung.

Seponiren (lat.), bei Seite legen; *Seposita*, bei Seite gelegte Dinge.

Sepp, *Joh. Nepomuk*, kathol. Theolog und Geschichtschreiber, geb. 1816 zu Tölz im bayer. Hochlande, ward 1846 Prof. an der Universitat zu München, 1848 Mitglied des frankfurter Parlaments, 1849 der bayer. Kammer, 1868 des deutschen Zollparlaments, neuerlich Gegner der Ultramontanen. Schr.: ‚Leben Jesu‘ (1842—46, 7 Bde.; 2. Bearbeitung 1854—62, 6 Bde.); ‚Das Heidenthum und dessen Bedeutung für das Christenthum‘ (1853, 3 Bde.); ‚Thaten und Lehren Jesu‘ (1864); ‚Gesch. der Apostel‘ etc. (2. Aufl. 1866); ‚Jerusalem u. das heilige Land‘ (2. Aufl. 1872).

Sepsis (gr.), Fäulniss.

Septän (lat.), siebentägig. *Septanfieber*, am 7. Tage wiederkehrendes Fieber.

Septangŭlum (lat.), Siebeneck.

September (lat.), Herbstmonat, im altröm. Kalender der 7., jetzt der 9. Monat.

Septemvir (lat.), Mitglied einer aus 7 Männern bestehenden obrigkeitl. Behörde. *Septemviratstafel*, das höchste ungar. Reichsgericht.

Septenarium (lat.), die Gesammtheit der 7 Sakramente der kathol. Kirche.

Septennium (lat.), Zeit von 7 Jahren. *Septennalität*, 7jährige Dauer, Periode; namentlich des brit. Parlaments.

Septentrio (lat.), Siebengestirn, das Sternbild des grossen Bären; s. v. a. Norden.

Septett (*Septuor*), 7stimmiges Tonstück.

Septica (lat.), Fäulniss erregende Mittel.

Septicämie (lat.), fieberhafte Krankheit, entstehend durch Eindringen faulender Stoffe ins Blut; vgl. *Pyämie*.

Septidi, im franz. republikan. Kalender der 7. Tag einer Dekade. *Septiduum*, 7täg. Frist.

Septime (lat.), der 7. Ton vom Grundton. *Septimenakkord*, dissonirender Vierklang: Grundton, Terz, Quinte und Septime.

Septimer, Gebirgsstock der rhät. Alpen in Graubünden, an der italien. Grenze, im Monte d'Oro 9894' h. Darüber Pass von Chur nach Chiavenna, 7140' h.

Septuagesima (lat.), der 70. Tag, Name des 9. Sonntags vor Ostern.

Septuaginta (lat.), siebzig (LXX), Name der alexandrinisch-griech. Uebersetzung des Alten Testaments, welche der Sage nach auf Veranstalten des Königs Ptolemäus Philadelphus von Aegypten von 72 jüd. Schriftgelehrten (den sogen. 70 Dolmetschern) gemacht worden sein soll; aus 3. u. 2. Jahrh. v. Chr., später verbessert; herausgeg. von *Tischendorf* (4. Aufl. 1869, 2 Bde.).

Septum (lat.), umzäunter Ort; in der Anatomie Scheidewand zwischen 2 Höhlen.

Septuplum (lat.), das Siebenfache.

Sepulcrum (lat.), Grab. *Sepultūr*, Begräbniss.

Sequăna (lat.), s. v. a. Seine.

Sequăner (a. G.), Volk im transalpin. Gallien (Franche-Comté und Burgund); Hauptstadt Vesontio (Besançon).

Sequens (lat.), der oder das Folgende. *Sequénz*, Folge, Reihe.

Sequenzen (lat.), Name gewisser alter Kirchenhymnen, von denen einzelne (z. B. ‚Veni sancte spiritus‘, ‚Lauda Sion‘, ‚Stabat mater‘, ‚Dies irae‘ etc.) noch jetzt im Gebrauch sind. Vgl. *Wolf* (1841).

Sequestor (lat.), todtes Knochenstück, vgl. *Knochenbrand* und *Brand*.

Sequestration (lat.), die Beschlagnahme eines streitigen Gegenstandes zur einstweiligen Bewahrung und Verwaltung. *Sequester*, der Aufbewahrende.

Sequoia *Torr.* (*Wellingtonia, Washingtonia*), Pflanzengattung der Koniferen. S. gigantea *Torr.*, *Mammuthbaum*, in Kalifornien, erreicht riesige Dimensionen (bis 40' Stammdurchmesser und 350' Höhe).

Seraing (spr. Sŏräng), belg. Fabrikort bei Lüttich, an der Maas, 21,853 Ew.; grossartige Etablissements: Steinkohlengruben, Eisenminen, Giessereien, Eisenfabrikation, Maschinenwerkstätten etc.; von Cockerill 1817 gegründet, jetzt in den Händen einer Gesellschaft (7500 Arbeiter).

Serajĕwo *(Bosna-Seraj)*, Hauptstadt Bosniens, an der Bosna, 50,000 Ew.; 100 Moscheen, griech. und kathol. Kirchen, rege Industrie und blühender Handel (Strassenknotenpunkt).

Serampur, indobrit. Stadt in Bengalen, am Hugly, 13,000 Ew.

Serapēum, Tempel des Serapis, z. B. in Alexandria, auch die Bibliothek daselbst.

Seraph (Mehrzahl *Seraphim)*, im A. T. himmlische Wesen von menschl. Gestalt, mit 6 Flügeln, umgeben den Thron Gottes.

Serāpis *(Sarapis)*, altägypt. Gott, mit der Sonne, der höchsten Gottheit der Aegypter, identificirt; sein Dienst verbreitete sich mit dem der Isis über Italien und Griechenland.

Seraskier (pers.), in der Türkei Titel des Kriegsministers, auch der Oberfeldherren.

Serbet, s. *Sorbet.*

Serbien, Fürstenthum unter türk. Hoheit, 791 QM. und (1870) 1,306,674 Ew., umfasst die von der Morawa durchschnittene Berglandschaft zwischen Bosnien und der Walachei. Die Bevölkerung vorwiegend *Serben* (der kräftigste und bildungsfähigste Zweig der Südslaven), ausserdem Walachen (ca. 130,000), Zigeuner (27,000), Deutsche (3500) etc.; der Konfession nach fast nur griech.-kathol. (serb. Nationalkirche unter dem Erzbischof von Belgrad mit 4 Suffraganbischöfen); dazu ca. 9000 Röm.-Kathol., 450 Protestanten, 1600 Juden, ca. 6000 Mohammedaner. Haupterwerbszweig Vieh-, namentlich Schweinezucht. Konstitution von 1869. Gesetzgebende Gewalt: der Fürst (jetzt Milan IV. Obrenowitsch, seit 1868, minorenn) und die Skuptschina (Nationalversammlung), die jährl. zusammentritt. Finanzbudget 1871—72: 35,440,000 Steuerpiaster (100 = 10 Thlr. 16 Ngr.) Einnahme und 35,196,806 Piaster Ausgabe (Civilliste 1,200,000 Piaster). Tribut an den Sultan: 41,552 Dukaten. Militär (dem preuss. im Wesentlichen nachgebildet, 1867 reorganisirt): 70 Bataillone. Handelsverkehr (1869): 133,297,732 Piaster (100 Handelspiaster = 5⅓ Thlr.) Einfuhr, 169,318,843 Piaster Ausfuhr. Exporte: vorzugsweise Vieh (1868: 427,708 Schweine = 1,092,406 Dukaten) und Getreide (Weizen 1868: 1,460,890 wiener Metzen = 5,632,386 österr. Fl.). Eisenbahnen nicht vorhanden. Wappen: silbernes Kreuz mit Feuerstrahlen in den Balkenwinkeln. Flagge: weiss, blau, roth. Hauptstadt Belgrad.

Geschichte. S., von thracischen Völkerschaften bewohnt, kurz vor Christus von den Römern unterworfen, als Obermösien zur Provinz Illyrien geschlagen und nach und nach romanisirt, seit Mitte des 6. Jahrh. unter byzantin. Herrschaft, Anfang des 7. Jahrh. von den Avaren, 638 von den Serben aus dem östl. Galizien besetzt, die sich auch über Bosnien und die Nachbarländer ausbreiten. Das Serbenreich zerfiel in 7 Distrikte mit Zupanen (Häuptlingen) an der Spitze, über die ein Grosszupan als Lehnsträger des byzantin. Kaisers gesetzt war. Um Mitte des 9. Jahrh. Bekehrung der Serben zum Christenthume. Kriege mit den benachbarten Bulgaren. 1018 Verwandlung S.s in eine byzantin. Provinz. 1043 Vertreibung der byzantin. Befehlshaber durch Stephan Bogislaw; dessen Sohn Michael (1050—80) den Titel eines *Königs von S.* annimmt. 1165 Stephan Nemanja Stifter der nach ihm benannten Dynastie. Unter Stephan Duschan (1336—56) Eroberung Macedoniens, Albaniens, Thessaliens, Nordgriechenlands und Bulgariens. Derselbe nimmt den kaiserl. Titel (Zaar) an. Unter seinem Sohn u. Nachfolger Urosch V. Verlust der eroberten Länder. 1374 Lazar I., Stifter einer neuen Dynastie, fällt 13. Juni 1389 auf dem Amselfelde gegen die Türken. Darauf S. unter türk. Botmässigkeit, zu Tribut und Heeresfolge verpflichtet. 1459 Einverleibung des Landes als Provinz in das osman. Reich. Im Frieden von Passarowitz (1718) Abtretung des nördl. S.s mit Belgrad an Oesterreich, durch den Frieden von Belgrad (1739) Rückfall desselben an die Türkei. Verwüstung des Landes durch die Kriege zwischen den Oesterreichern und Türken, dann Plünderung desselben durch die Paschas u. Janitscharen. 12. Febr. 1804 Aufstand der Serben unter *Georg Czerny*, der 23. Febr. 1807 Belgrad erobert und die Diktatur ausübt. 1809 Verwickelung S.s in den russ.-türk. Krieg, dann Neutralität. Nach dem Abzug der russ. Truppen (Ende Juli 1812) neuer Kampf gegen die Türken. Okt. 1813 Flucht Georgs nach Oesterreich. S. von den Türken als erobertes Land behandelt. 1815 Aufstand der Serben unter *Milosch Obrenowitsch.* 1816 Uebereinkommen mit dem Pascha von Belgrad, wonach den Serben Selbstregierung zugestanden wird. 6. Nov. 1817 Erhebung Miloschs zum erbl. Fürsten. 1827 Bestätigung desselben durch die Nationalversammlung zu Kragujewatz. Im Frieden von Adrianopel (14. Sept. 1829) und im Ferman vom 15. Aug. 1830 Bestätigung der den Serben eingeräumten Rechte und Freiheiten von Seiten der Türkei. Dec. 1838 Einführung eines Staatsgrundgesetzes (Ustaw) für S. durch grossherrl. Hattischerif. 13. Juni 1839 Abdankung Miloschs zu Gunsten seines ältesten Sohnes Milan. Nach dessen Tode (8. Juli 1839) Erhebung *Michaels*, des jüngeren Sohnes Miloschs, zum Fürsten. Sept. 1842 Aufstand unter Wutschitschs Führung. Eine Skuptschina (Landesversammlung) erklärt die Familie Obrenowitsch des Throns verlustig und wählt (14. Sept.) *Alexander Karageorgewitsch*, Georg Czernys Sohn, zum Fürsten, welcher 27. Juli 1843 nach gewissen Zugeständnissen an Russland abermals gewählt und 14. Sept. durch grossherrl. Hattischerif bestätigt wird. 1845—47 zweckmässige Reformen. Hervortreten einer slav.-patriot. Partei, die sich an Russland anlehnt. Beim Ausbruch des Orientkrieges 1853 erklärt sich die serb. Regierung für neutral. Nach Erlöschen des ausschliesslichen Protektorats Russlands über S. (30. März 1856) werden die Privilegien und Immunitäten des Fürstenthums unter die gemeinsame Garantie der Grossmächte gestellt; zugleich Wahrung des türk. Besatzungsrechts in den Festungen des Landes. Anfeindung Alexanders durch die russenfreundlich-panslavist. Partei. 23. Dec. 1858

Absetzung desselben durch die Skuptschina und Rückberufung Miloschs auf den Thron. 12. Jan. 1859 Bestätigung desselben von Seiten der Pforte. Auf Milosch folgt 26. Sept. 1860 sein Sohn Michael III. (Obrenowitsch) zum zweiten Male auf dem Thron nach dem Sept. 1859 von der Skuptschina gegebenen Erbfolgegesetz. 16. Juni 1862 blutiger Konflikt zwischen Serben und Türken in Belgrad und Bombardement der Stadt von der Festung aus. 8. Sept. Einigung der pariser Vertragsmächte über einen Vergleich, wonach die türk. Bewohner Belgrads mit Ausnahme der Besatzungstruppen die Stadt räumen. März 1867 Bewilligung der Räumung aller serb. Festungen von Seiten der türk. Truppen. 10. Juni 1868 Ermordung des Fürsten Michael und Einsetzung einer Regentschaft. 13. Juni wird der junge *Milan*, letzter Sprössling der Familie Obrenowitsch, von der Gemeindevertretung von Belgrad zum Fürsten proklamirt. 4. Juli Beistimmung der Skuptschina, die sich für ein konstitutionelles Regiment erklärt. 20. Dec. Berufung einer Notablenversammlung zu Erweiterung der Verfassung. 11. Juli 1869 Verkündigung einer neuen Verfassung (Ministerverantwortlichkeit, Pressfreiheit, Richterunabhängigkeit und Autonomie der Gemeinden; gesetzgebende Gewalt der Skuptschina und des Fürsten). 4. Okt. Berathung der Verfassungsrevision in der Skuptschina. Vgl. *Hilferding*, ‚Geschichte der Serben u. Bulgaren', 1865; *Ranke*, ‚Die serb. Revolution', 2. Aufl. 1844.

Serbische Sprache, eine der 4 Hauptmundarten des slav. Sprachenkreises (gemeinschaftl. mit der kroat. und windischen auch *illyr. Sprache* genannt), unter Einfluss des Italien., Türk. und Griech. ausgebildet, von fast 7 Mill. Menschen gesprochen, mit 3 Hauptdialekten (Herzegowisch, Razawisch und Syrmisch); von den Serben mit dem cyrillischen, von den Kroaten und Winden mit dem latein. Alphabet geschrieben. Grammatiken von *Stephanowitsch* 1814 (deutsch von *Jak. Grimm* 1824), *Berlitz* (1854); Lexikon von *Stephanowitsch* (2. Aufl. 1852). — Die *serb. Literatur* reich an Volksliedern und epischen Heldenballaden (die ältesten aus 13. Jahrh.). Aeltere wichtige Schriftwerke: *Duschans d. Gr.* Gesetzbuch (1359) und *Brankowitsch* ‚Geschichte Serbiens' (1705). Neue Periode beginnend mit *Obradowitsch* († 1811), der die serb. Volkssprache (im Gegensatz zum Kirchenslav.) zur Schriftsprache erhob. Letztere weiter ausgebildet durch *Dawidowitsch* (‚Geschichte Serbiens'), den Grammatiker *Wuk Stephanowitsch* etc. Neuere Dichter: *Milutinowitsch* (‚Serbianka'), der Erzbischof *Muschicki*, die Dramatiker *Demeter* und *Sektschinski* (‚Jurom und Sophia'), der Lyriker *Wukatinowitsch*, der Romandichter *Casotti* (‚Milanko und Dobilla'). Historiker: *Catallinitsch* (‚Geschichte von Dalmatien'), *Swear* (‚Gesch. von Illyrien') u. A. Sammlungen serb. Lieder von *W. Stephanowitsch* (1823), *Milutinowitsch* (1837), *Talvj* (neue Aufl. 1853), *Gerhard* (1828). Vgl. *Ristitsch* (1853); *Kapper*, ‚Die Gesänge der Serben', 1852.

Serdar (pers.), Feldmarschall.

Serenade (fr.), Abendmusik, Abendständchen.

Serenissimus (lat.), durchlauchtigst, Titel regierender Fürsten.

Serēs, Stadt im türk. Ejalet Salonichi, unweit des Strymon, 25,000 Ew.; wichtiger Handelsplatz, Baumwollkultur.

Seressaner, die den österr. Grenzregimentern zu Avantgarden-, Patrouillendienst etc. zugetheilten Mannschaften, mit langer Flinte, Pistolen und Handschar bewaffnet.

Sereth, Nebenfluss der untern Donau, entspringt an den Karpathen in der Bukowina, durchströmt die Moldau, mündet oberhalb Galatz; 73 M. lang.

Sergeant (fr., spr. -schang), Titel der älteren Unteroffiziere, nicht in allen Armeen gebräuchlich. *Sergeantmajor* (spr. -maschohr), in der franz. Armee s. v. a. Feldwebel.

Sergeants at law (engl., spr. Sördschänts ät Lah), in England die höheren Barristers.

Sergel, *Johann Tobias von*, schwed. Bildhauer, geb. 1740 in Stockholm, Prof. an der Akademie das.; † 26. Febr. 1814. Ausgezeichnete, meist mythol. u. histor. Darstellungen.

Sergijewsk, Stadt im russ. Gouv. Moskau, 24,354 Ew.; grösstes Kloster Russlands.

Sergipe (spr. Serdsch-), östl. Küstenprov. Brasiliens, 528 QM. und 320,000 Ew. Die Hauptstadt *S. del Rei*, 13,000 Ew.

Sergius, Name von 4 Päpsten: *S. I.*, 687—701, soll den Gesang ‚Agnus Dei' in der Messe eingeführt haben. — *S. II.*, 844 bis 847, behauptete sich trotz des Widerspruchs des Kaisers Lothar auf dem päpstl. Stuhle. — *S. III.*, 904—911, Günstling der Theodora und Marozia, Vater des Papstes Johann XI. — *S. IV.*, 1009—12.

Serie (lat. Series), Reihe, namentlich von Nummern.

Seringapatam, Stadt in der indobrit. Präs. Madras, am Kavery, 12,000 Ew.; ehemals Hauptst. des Reichs Maisur (mit 140,000 Ew.).

Seriös (fr.), ernsthaft, feierlich.

Sermocination (lat.), Unterredung, Gespräch; Redeeinführung als rhetor. Figur.

Sermōn (lat.), Rede, Vortrag, Strafpredigt. *Sermologium*, Predigtsammlung.

Seröse Häute (Membranae serosae), sehr zarte, dünne, gefäss- und nervenreiche Häute, treten im Körper als vollkommen geschlossene Säcke oder Blasen auf (Herzbeutel, Brust- und Bauchfellsack) und bilden eine glatte, feuchte Umhüllung der Organe, in welcher sich diese leicht und ohne Reibung bewegen können. Krankheiten: Entzündung und Wassersucht.

Seronen *(Suronen)*, Packhüllen aus rohen Rindshäuten aus Südamerika, dann auch s. v. a. Packmaterial überhaupt.

Serpent (ital. *Serpentone)*, Schlangenrohr, Holzblasinstrument für die tiefsten Basstöne, in Militärorchestern gebräuchlich.

Serpentin, meist dunkelgrünes, auch gelbes, rothes oder braunes, geflammtes, geädertes oder geflecktes Gestein, besteht aus kieselsaurem Magnesiahydrat mit etwas Eisenoxydul, bisweilen chromhaltig, oft von Asbestadern durchzogen, meist ungeschichtet, lagerförmig im krystallin. Schiefergebirge, in paläozoischen und jüngeren Ge-

steinen, sehr verbreitet in Sachsen, Böhmen, Schlesien, im Fichtelgebirge, in den Alpen, auf Korsika, in den Pyrenäen etc., lässt sich auf der Drehbank bearbeiten und dient zu Leuchtern, Reibschalen etc. *Eller* S. ist meist hell, durchscheinend, etwas glänzend; mit körnigem Kalk gemengt bildet S. den zu Ornamenten verwendeten *Ophikalcit*.

Sérpuchow, Stadt im russ. Gouvern. Moskau, an der Strasse nach Tula, 14,609 Ew.

Serra (port.), Säge, Gebirgszug, z. B. *S. d'Estrella, S. di Mantiqueira* u. a.

Serradella *(Vogelfussklee*, Ornithopus sativus *Brot.)*, Pflanzenart der Leguminosen, wird als Futterpflanze kultivirt.

Serrano y Dominguez, *Francisco, Herzog de la Torre*, span. General, geb. 1810 auf San-Fernando bei Cadiz, trat in die Armee, nahm an den Kämpfen gegen Don Carlos Theil, stand 1841 auf Esparteros Seite, trat 1843 an die Spitze der revolutionären Junta und sprach als Minister derselben die Absetzung des Regenten aus, ward Generallieutenant, 1845 Senator und mehrmals Minister. 1854 der Revolution sich anschliessend, ward er Generaldirektor der Artillerie, Juni 1856 Militärgouverneur von Neukastilien, wirkte dann zu Esparteros Sturz mit, dämpfte mit Waffengewalt den dadurch veranlassten Volksaufstand und ward zum Generalkapitän ernannt, dann Gesandter in Paris, Statthalter in Cuba. 1863 Minister des Auswärtigen, dann Präsident des Senats, erklärte er sich als solcher Dec. 1866 gegen Narvaez Gewaltherrschaft, ward beim Staatsstreich des Kabinets Gonzalez Bravo 7. Juli 1868 verhaftet, schloss sich Sept. der Erhebung Prims an, schlug die königl. Truppen 28. Sept. bei der Brücke von Alcolea, ward nach seinem Einzug in Madrid von der revolutionären Junta zum Obergeneral der Armee ernannt, mit Bildung einer provisor. Regierung betraut, erklärte sich Okt. für die konstitutionelle Monarchie, ward 15. Juni 1869 zum Regenten ernannt, unterdrückte die republikan. Schilderhebungen, legte nach der Wahl des Königs Amadeus seine Gewalt nieder und ward Ministerpräsident (bis 24. Juli 1871).

Serratŭla *L. (Scharte)*, Pflanzengattung der Kompositen. S. tinctoria *L., Färberdistel*, in Europa, dient zum Gelbfärben, zur Bereitung von Schüttgelb, früher officinell.

Serravezza, Ort in der ital. Prov. Lucca, 7937 Ew.; ber. Marmor, Quecksilbergruben.

Sersche *(Serge)*, seidene, wollene oder gemischte, geköperte Gewebe (Futterstoffe).

Sertorius, *Quintus*, röm. Feldherr, geb. zu Nursia im Sabinerlande, zeichnete sich 91 im Bundesgenossenkriege aus, trat zu der Partei des Marius, ging 82 als Proprätor nach Spanien, ward von Sulla geächtet, kämpfte mit Erfolg gegen dessen Generale, auch gegen Pompejus, knüpfte Verbindungen mit Mithridates an; 72 von Perperna ermordet. [ausscheidend.

Serum (lat.), s. *Blut*. *Serös*, S. enthaltend,

Serval (Felis serval), Katzenart, 3' l., in Afrika, zähmbar, liefert die afrikan. Tigerkatzenfelle.

Servant (fr., spr. -wang), dienend, den Dienst habend.

Servatius, Heiliger, im 4. Jahrh. Bischof von Tongern, Gegner der Arianer; † 384. Tag 13. Mai, nach welchem im Volksglauben kein Frost mehr befürchtet wird.

Servator (lat.), Erretter, Erhalter.

Servet, *Michael*, eigentl. *Miguel Servede*, gelehrter Arzt und Antitrinitarier, geb. 1509 zu Villanueva in Aragonien, begab sich nach Frankreich, ward als Verfasser des Buches ‚Christianismi restitutio' verhaftet, entfloh 1553, ward in Genf wieder verhaftet, wegen Leugnung der Gottheit Christi auf Calvins Veranlassung verurtheilt und 27. Okt. 1553 verbrannt. Vgl. *Trechsel* (1839), *Brunnemann* (1865).

Service (fr., spr. -wihs), Dienst, Bedienung; zusammengehöriges Tafelgeschirr, Kaffee-, Theeservice; im Militärwesen das einquartierten Soldaten vom Quartiergeber gesetzl. zu Gewährende (auch das Geld dafür).

Serviette (mundartl. *Salvete*), Tellertuch.

Servīl (lat.), knechtisch gesinnt, kriechend; im polit. Leben auch s. v. a. ultraroyalistisch. *Servilismus*, solche Gesinnung.

Serviren (lat.), dienen, bedienen; bei Tafel aufwarten; als Handlungsgehülfe ar-

Servis, s. *Service*. [beiten.

Servīten *(Diener der heil. Jungfrau, Brüder vom Leiden Christi* etc.), 1233 zu Florenz gestifteter Orden, dem Dienst der heil. Jungfrau gewidmet, hatte seit 1239 seinen Hauptsitz auf Monte Senario, verbreitete sich auch nach Frankreich und Deutschland. Der Orden der *Servitinnen*, um 1284 gestiftet, neuerlich in Bayern wieder eingeführt.

Servitūt (lat.), Dienstbarkeit; Beschränkung des Eigenthums an einer Sache zum Vortheile jedes Eigenthümers einer anderen *(Realservitut)* oder einer bestimmten Person *(Personalservitut)*, z. B. beim Niessbrauch.

Servius Tullius, 6. röm. König, soll 578 bis 534 v. Chr. regiert haben, ward, obwohl Sohn einer Sklavin, Eidam des Königs Tarquinius Priscus und dessen Nachfolger, vereinigte durch Reform der Verfassung die Patricier und Plebejer zu einem einheitlichen Volke (s. *Römisches Reich)*, umgab Rom mit einer Mauer, ward von seinem Schwiegersohn Tarquinius gestürzt und erschlagen.

Servus (lat.), Diener, Knecht. *S. servorum Dei*, Diener der Diener Gottes, Beiname des Papstes.

Sesămum *L. (Sesam)*, Pflanzengattung der Bignoniaceen. S. orientale, *weisser Sesam*, aus Süd- und Ostasien, dort und in Vorderasien, Aegypten, Brasilien etc. kultivirt, liefert ölreiche Samen, woraus das helle, wohlschmeckende *Sesamöl* gepresst wird.

Sesia, Nebenfluss des Po, entspr. auf dem Monte Rosa, mündet bei Frassineto; 20 M. l.

Sesóstris, durch Herodot in Aufnahme gekommener Name eines ägypt. Königs, dem 2 Könige, Sethos I. u. Ramses II., zu Grunde liegen; s. *Aegypten*, Gesch.

Session (lat.), Sitzung, bes. eines Gerichts.

Sesterz (lat.), altröm. Silbermünze, = 2½ As = ¼ Denar. *Sestertia* (SS) = 1000 Sesterzien = ca. 50 Thlr.

Sestine, lyr. Versform, sechs 6zeilige und eine 3zeilige Strophe umfassend, bei den Provençalen entstanden, von den Italienern und Spaniern bes. ausgebildet.

Seta (lat.), Haar, Borste; *setaceus*, borstig. *Setacĕa*, Borstenthiere, Schweine.

Seth, 3. Sohn Adams, Stammvater der Sethiten als des gottwohlgefälligen Menschengeschlechts im Gegensatz zu den Kainiten.

Setledsch, Nebenfl. des Indus in Ostindien, entspringt im N. des Himalaya aus dem heil. See Rakas Tal, vereinigt sich mit dem Tschinab; beide bewässern das Pendschab (s. d.).

Se-tschuen (*Sui-tschuan*), chin. Prov., an der Grenze gegen Sifan, 7847 QM. und 30,870,000 Ew. Hauptstadt Tsching-tu.

Sette communi (ital.), 7 Gemeinden in der ital. Prov. Vicenza, die deutscher Abstammung sind u. german. Sprache u. Eigenthümlichkeit bewahrt haben. Hauptort: Asiago.

Setūval (*St. Yves*), Hafenstadt in der portug. Prov. Estremadura, an der *Bai von S.*, 15,000 Ew.; 3. Handelsstadt Portugals (Ausfuhr Seesalz und Wein); starke Fischerei.

Setzwage, Instrument zur richtigen Einstellung horizontaler Flächen, gleicht einem ⊥ und besitzt ein an dem höchsten Punkt befestigtes Loth, welches genau mit einer Marke zusammenfällt, wenn der untere Balken auf eine horizontale Fläche gesetzt wird.

Seuche (Contagium), s. v. a. Epidemie.

Seume, *Joh. Gottfr.*, Schriftsteller, geb. 29. Jan. 1763 zu Poserne bei Weissenfels, studirte in Leipzig Theologie, ward auf einer Reise nach Paris von hess. Werbern aufgegriffen und nach Amerika eingeschifft, wo er gegen die Amerikaner kämpfen musste, gerieth nach seiner Rückkehr in die Hände preuss. Werber, die ihn als gemeinen Soldaten nach Emden brachten, wo er nach einiger Zeit auf Bürgschaft eines Bürgers freigelassen wurde; war darauf in Leipzig literarisch thätig; 1792 Hofmeister und Sekretär beim russ. General Igelström, 1793 Lieutenant, im poln. Revolutionskrieg gefangen, dann wieder in Leipzig, machte 1801 eine Fussreise nach Sicilien, 1805 eine andere durch Russland und Schweden; † 13. Juni 1810 in Teplitz. Seine Werke, werthvoll als Ausdruck seines männlichen Charakters u. seiner freiheitlichen Gesinnung: ‚Gedichte' (1801), ‚Spaziergang nach Syrakus' (1802), ‚Mein Sommer' (1806). ‚Sämmtl. Werke' (zul. 1868, 8 Bde.). Vgl. *Buchner* (1868).

Sevennen, s. *Cevennen*.

Sevēr (lat.), ernst. streng. *Severität*, Ernst, [Strenge.

Severn (spr. Séwwern), längster Fluss Englands, entspringt im Berglande von Wales, fliesst über Shrewsbury, Worcester, Gloucester, mündet durch den Bristolkanal in den atlant. Ocean; 52 M. l.

Severus, *Lucius Septimius*, röm. Kaiser, geb. 146 zu Leptis in Afrika, ward 185 Konsul, dann Befehlshaber der pannonischen Legionen, von diesen 193 zum Kaiser ausgerufen, vom Senat anerkannt, löste die Prätorianer auf, schlug 194 den Gegenkaiser Pescennius Niger in 3 Schlachten in Cilicien, 197 den anderen Gegenkaiser Clodius Albinus bei Lyon, kehrte 203 nach Rom zurück, ging 208 nach Britannien; † 211 zu Eboracum. Vgl. *Höfner* (1872).

Sevilla (spr. -wilja), Provinz in der span. Landschaft Andalusien (1822 mit den Prov. Huelva und Cadiz aus dem *Königr. S.* gebildet), 249 QM. u. 500,567 Ew. Die *Hauptstadt* S., am Guadalquivir, 2. Stadt Spaniens, 118,298 Ew.; Kathedrale (hoher Giraldathurm), prachtvoller Palast, Alcazar (1862 abgebrannt), Börse (wichtige Urkunden), röm. Wasserleitung; Tabaksfabr. (grösste Spaniens), Kanonengiesserei, Seidenfabr., bed. Handel mit Wein, Wolle, Quecksilber. Das alte *Hispalis*, unter den Arabern bedeutendste Stadt der Halbinsel; 1248 von Ferdinand III. von Kastilien erobert.

Sèvre (spr. Sähw'r), 2 Flüsse im nordwestl. Frankreich: a) *S.-Nantaise* (spr. Nangtähs), mündet bei Nantes in die Loire, 16 M.; b) *S.-Niortaise* (spr. -tähs), mündet nördl. von La-Rochelle in den atlant. Ocean, 19 M. — Das Depart. *Deux-Sèvres* (Beide Sèvres), 108,9 QM. und 333,155 Ew. Hauptstadt Niort.

Sèvres (spr. Sähw'r), franz. Flecken zwischen Paris und Versailles, an der Seine, 6754 Ew.; weltber. Porzellanfabr., Glashütte. 19. Jan. 1871 Hauptangriffspunkt des Ausfalls der pariser Armee.

Seward (spr. Suhard), *William Henry*, amerikan. Staatsmann, geb. 16. Mai 1801 zu Florida (Newyork), Advokat, 1838—42 Gouverneur des Staats, ward 1849 Mitglied des Unionssenats, März 1861 Minister des Auswärtigen unter Lincoln, behielt diesen Posten unter Johnson, entschiedener Gegner der Sklaverei, in der auswärtigen Politik schwankend, ward 14. April 1865 durch einen Meuchelmörder schwer verwundet.

Sewērien, ehemal. Fürstenthum im südl. Russland (Ukraine), seit 1667 russisch.

Sex (lat.), sechs; *sexaginta*, sechzig. *Sexagesima* (60. Tag), der 8. Sonntag vor Ostern.

Sexagōn (*Sexangulum*), Sechseck; *sexangulär*, sechseckig. *Sexennium*, Zeit von 6 [Jahren.

Sextánt, s. *Spiegelsextant*.

Sexte (lat., Mus.), 6. Stufe vom Grundton. *Sextétt* (*Sextuor*), 6stimmiges Tonstück. *Sextŏlen*, musikal. Figur von 6 Noten, die den Werth von 4 gleichen Noten haben.

Sexualsystem (lat.), das linnésche Pflanzensystem, das die Pflanzen mit Rücksicht auf deren Geschlechtsorgane ordnet.

Sexus (lat.), das Geschlecht; *S. potior*, das männl., *S. sequior*, das weibl. Geschlecht.

Seydelmann, *Karl*, ber. Schauspieler, geb. 24. April 1795 zu Glatz in Schlesien, zuletzt in Berlin angestellt; † 17. März 1843. In trag. und kom. Rollen gleich ausgezeichnet. Biogr. von *Rötscher* (1845).

Seydlitz, *Friedr. Wilh. von*, preuss. General, geb. 3. Febr. 1721 zu Kalkar bei Kleve, trat 1739 in preuss. Dienste, zeichnete sich in den schles. Kriegen und als Kommandant der gesammten Reiterei bei Rossbach, dann als Generallieutenant bei Zorndorf, Hochkirch und Kunersdorf, sowie 1762 bei Freiberg aus, ward 1767 General der Kavallerie; † 7. Nov. 1773. Sein Standbild auf dem Wilhelmsplatze in Berlin. Biogr. von *Varnhagen von Ense* (1834).

Sforza, ital. Adelsfamilie, von der 6 Glieder: *Francesco S.* († 1465), *Galeazzo Maria S.* († 1476), *Giovanni Galeazzo S.*, *Lodovico S. il Moro* († 1510), *Massimiliano S.*, *Francesco S.* († 1535) von 1447—1535 in Mailand herrschten und in den damaligen Händeln in Italien eine bedeutende Rolle spielten.

Sforzándo (*sforzáto*, abbr. *sfz.*, ital., Mus.), verstärkt, augenblicklich stark zu markiren.

Sfumáto (ital., Mal.), verraucht, mit unbestimmten Umrissen gemalt.

Sgraffito, s. v. a. Graffito.

Shaftesbury (spr. Schehftsbüri), *Anthony Ashley-Cooper, Graf von*, engl. Staatsmann, geb. 22. Juli 1621 in der Grafschaft Dorset, trat 1640 ins Unterhaus, hielt erst zur Parlamentspartei, ward nach Cromwells Tod die Seele der Reaktion, 1669 in dem berüchtigten Ministerium Cabal (s. d.) erster Lord des Schatzes, 1672 Lord-Kanzler, trat 1673 wieder an die Spitze der parlamentar. Opposition, sass 13 Monate im Tower gefangen, betrieb dann die Ausschliessung des kathol. Herzogs von York von der Thronfolge, ward 1679 Präsident des Staatsraths, brachte die Habeas-Corpus-Acte zu Stande, ward 1680 wegen seiner Umtriebe gegen die Thronbesteigung Yorks des Hochverraths angeklagt, aber freigesprochen, floh als Theilnehmer am Ryehousekomplot 1682 nach Amsterdam; † 2. Jan. 1683. Biogr. von *Christie* (1871, 2 Bde.).

Shakers (spr. Schehkers, d. i. Zitterer), um 1747 zu Manchester in England entstandene und nach Amerika verpflanzte Sekte, ging von den Quäkern aus, erhielt ihren späteren Charakter durch *Anna Lee* (seit 1770). Diese, geb. 1736 zu Manchester, wurde als Prophetin und Mutter verehrt, während sie sich selbst das ‚Wort‘ nannte, siedelte 1774 mit ihren Anhängern nach Amerika über; † 1784. Hauptsatzungen der Sekte: Cölibat, daher Vermehrung derselben nur durch Proselyten, Gütergemeinschaft, Tanz beim Gottesdienst. Oberleitung durch eine Frau als Nachfolgerin der Anna Lee; daneben Aelteste an der Spitze der Gemeinden.

Shakespeare (spr. Schehkspihr), *William*, engl. Dichter, geb. 23. April 1564 zu Stratford am Avon, verheirathete sich 1582 mit Anna Hathaway, ging später (wahrscheinlich 1586) nach London, wo er zuerst am Blackfriarstheater, dann (seit 1595) am neuerrichteten Globetheater als Dichter und Schauspieler wirkte und zu Ruhm und bedeutendem Vermögen gelangte, zog sich um 1613 nach Stratford zu seiner Familie zurück; † 23. April 1616. Seine Grabstätte nebst Büste im Chor der dortigen Kirche; Nationaldenkmal in der Westminsterabtei zu London (seit 1741). Grösster Dramatiker der modernen Welt, unerreichter Meister in der Schilderung von Charakteren und der Darstellung der Leidenschaften, durch poetische Kraft und sittliche Grösse auf gleiche Weise hervorragend. — Werke: die Jugenddramen ‚Titus Andronicus‘, ‚Perikles‘, ‚Die beiden Veroneser‘, ‚Die Komödie der Irrungen‘, ‚Verlorene Liebesmüh‘; die engl. Königsdramen: ‚Richard II.‘, ‚Heinrich IV.‘ (2 Thle.), ‚Heinrich V.‘, ‚Heinrich VI.‘ (3 Thle.), ‚Richard III.‘, ‚König Johann‘, ‚Heinrich VIII.‘; die Lustspiele: ‚Sommernachtstraum‘, ‚Der Kaufmann von Venedig‘, ‚Die Zähmung der Keiferin‘, ‚Die lustigen Weiber von Windsor‘, ‚Viel Lärm um Nichts‘, ‚Wie es euch gefällt‘, ‚Was ihr wollt‘; die 5 tragischen Meisterwerke: ‚Romeo und Julie‘, ‚Hamlet‘, ‚König Lear‘, ‚Macbeth‘, ‚Othello‘; die antiken Dramen: ‚Julius Cäsar‘, ‚Antonius und Cleopatra‘, ‚Coriolan‘, ‚Timon von Athen‘, ‚Troilus und Cressida‘; die Tragikomödien: ‚Ende gut, Alles gut‘, ‚Mass für Mass‘, ‚Wintermärchen‘, ‚Cymbeline‘, ‚Der Sturm‘. Schr. ausserdem die erzählenden Gedichte: ‚Venus und Adonis‘, ‚Tarquin und Lucretia‘; lyr. Dichtungen: ‚The passionate Pilgrim‘ und ‚Sonnets‘. — Erste Gesammtausgabe der Dramen (‚erste Folio‘) 1623. Spätere Ausg. von *Rowe* (1709), *Pope* (1725), *Warburton* (1747) u. A.; unter den zahlr. neuern hervorzuheben die von *Collier* (1842—44 und 1853, 8 Bde.), *Knight* (1858, 6 Bde.), *Halliwell* (Prachtausgabe 1852 ff., 20 Foliobände), *Dyce* (2. Ausg. 1863—67, 9 Bde.), *Delius* (2. Aufl. 1868, 2 Bde.), *Hudson* (1851—57, 11 Bde.), *Furness* (‚Variorumedition‘, 1871 f.). — Uebersetzungen: von *Wieland* und *Eschenburg* (1762—66), von *Schlegel* u. *Tieck* (seit 1797, revidirte Ausg. 1867 ff.), *Keller* u. *Rapp* (2. Aufl. 1854), von *Dingelstedt*, *Jordan*, *Seeger*, *Simrock* u. *Viehoff* (1865—70, 9 Bde.), von *Bodenstedt*, *Freiligrath*, *Gildemeister* etc. (1867—71, 9 Bde.) u. A. Die ‚Gedichte‘ (Erzählungen und Sonette), deutsch von *Jordan* (1861) und *Simrock* (1867), die Sonette von *Bodenstedt* (2. Aufl. 1866), *Gelbcke* (1869), *Gildemeister* (1871) u. A. — Ausserordentlich umfangreiche Literatur über S. Hauptwerke: *Drake*, ‚S. and his time‘ (1817); *Hazlitt*, ‚Characters of S.s plays‘ (1817); *Mrs. Jameson*, ‚S.sfemale characters‘ (1833); *Cornwall*, ‚Essay on S.‘ (1846); *Halliwell*, ‚Life of S.‘ (1847); *Knight*, ‚Studies of S.‘ (neue A. 1868); *Fullom*, ‚Hist. of S.‘ (1864); *Kenny*, ‚Life and genius of S.‘ (1864); *Neil*, ‚S.‘ (1864); *Cohn*, ‚S. in Germany‘ (1865); deutsche: *Schlegel*, ‚Vorlesungen über dramat. Kunst‘ (1805—6, 3 Bde.); *Ulrici*, ‚S.s dramat. Kunst‘ (3. Aufl. 1868); *Gervinus*, ‚S.‘ (3. Aufl. 1862, 2 Bde.); *Kreyssig*, ‚Vorlesungen über S.‘ (1858—60, 3 Bde.); *Rötscher*, ‚S. in seinen höchsten Charaktergebilden‘ (1864); *Sievers*, ‚S.‘ (1. Bd., 1866); *Rümelin*, ‚Shakespearestudien‘ (1866); *Saupe*, ‚S.s Leben und Entwickelung‘ (1867); *Genée*, ‚Geschichte der shakespear. Dramen in Deutschland‘ (1870) und ‚S.s Leben und Werke‘ (1872); ‚Jahrb. der deutschen Shakespearegesellschaft‘ (Bd. 1—5, 1865—71); *Tschischwitz*, ‚Nachklänge german. Mythe in S.‘ (1865); *Simrock*, ‚Die Quellen von S.‘ (2. Aufl. 1870); *H. Kurz*, ‚Zu S.s Leben und Schaffen‘ (1868) etc.

Shannon (spr. Schännön), Hauptfluss Irlands, entspringt aus dem Cleansee, erweitert sich zu mehreren Seen (Lough-Ree, Lough-Derg), mündet $1^1/_2$ M. br. in den atlant. Ocean; 49 M. l. (46 M. schiffbar).

Shawls (engl., spr. Schahls), Weberei-

erzeugnisse, ursprüngl. die in Kaschmir aus dem feinen Unterhaar der Kaschmirziege gewebten, auf beiden Seiten gemusterten Tücher mit eigenthüml. Mustern und durchaus ächten Farben, werden aus einzelnen Stücken zusammengenäht und kosten in der Regel 50 bis 300 Pfd. St. Europäische Nachahmungen seit Anfang dieses Jahrh. (stets mit Rechts- und Linksseite, ausser bei den Doppelshawls, bei denen beide Linksseiten nach innen fallen), zum Theil aus reiner importirter Kaschmirwolle (*Pariser-* od. *Ternauxshawls*), werden auf Jacquardstühlen bunt gewebt oder bedruckt oder gestickt; der Grund besteht aus gezwirnter Floretseide, der Einschuss aus Kaschmir, oder beide aus feiner Wolle (*lyoner S.*), oder der Grund aus Floretseide mit Baumwolle, der Figureneinschuss aus Wolle (*wiener, engl., schott., elberfelder, berliner S.*). Geringere Sorten sind halbwollene und baumwollene S.

Sheerness (spr. Schihr-), Seestadt in der engl. Grafschaft Kent, auf der Insel Sheppey vor der Themsemündung, 12,015 Ew.

Sheffield (spr. Scheff-), wichtige Fabrikstadt in der engl. Grafschaft York, am Don, (1871) 239,947 Ew.; Hauptort für Metallwaaren aller Art (bes. Messerschmiedewaaren nebst chirurg., opt. und mathemat. Instrumenten, Sägen etc.; auch Britanniametall- und plattirte Kupferwaaren etc.).

Shelley (spr. Schélli), *Percy Bysshe*, engl. Dichter, geb. 4. Aug. 1792 zu Fieldplace (Sussex), seit 1818 in Italien, Freund Lord Byrons, ertrank 4. Juli 1822 im Meerbusen von Spezzia. Hauptwerke: ‚Queen Mab', ‚Alastor', die Dramen ‚Prometheus unbound' und ‚The Cenci', ‚Revolt of Islam' (Epos in 12 Gesängen) etc. Works (1824, zul. von *Rossetti*, 1870); Uebers. von *Seybt* (1844), *Strodtmann* (Auswahl, 1866). ‚Memoirs and correspondance' (2. Aufl. 1862). — Seine Gattin *Mary Walstonecraft S.*, geb. *Godwin* († 1851 in London), Romandichterin.

Shenandoah (spr. Sche-), Fluss in Virginien (Nordamerika), mündet bei Harpers-Ferry in den Potomac; 40 M. lang. Im Secessionskriege Schauplatz vieler Kämpfe.

Sheppey (spr. Scheppi), brit. Insel vor der Mündung der Themse und des Medway, 1½ QM. und 13,000 Ew.

Sheridan (spr. Schéridän), *Rich. Brinsley*, engl. Dichter und Staatsmann, geb. 30. Okt. 1751 zu Dublin, Sohn eines Schauspielers, erst als Bühnendichter thätig, seit 1780 im Parlament Mitglied der Oppositionspartei, unter Fox und Pitt mit hohen Staatsämtern betraut; † 7. Juli 1816. Unter seinen Dramen (1821, 1848; deutsch von *Hoffmann* 1828) die klass. Komödie ‚School for Scandal' (Lästerschule); unter seinen Reden (1816, 1845) die ber. Begumrede (im Prozess Warren-Hastings, 1787).

Sherif (engl., spr. Schérif), in England oberster Beamter einer Grafschaft (Verwalter und Civilrichter), bezieht keine Besoldung.

Sherman (spr. Schörmän), *William Tecumseh*, amerikan. General, geb. 8. Febr. 1820 in Lancaster im Staat Ohio, ward Mai 1861 Oberst eines regulären Infanterieregiments, zeichnete sich bei Bull-Run (21. Juli) aus, befehligte 1862 unter Grant eine Division, unternahm Febr. 1864 von Vicksburg aus einen Streifzug nach Mississippi, erhielt März dess. J. den Oberbefehl im Mississippidepartement, erfocht über die konföderirten Generale Johnston und Hood eine Reihe glänzender Siege, durchzog verwüstend Georgien, dann Süd- und Nordcarolina, schlug Johnston bei Beatonville, zwang denselben 26. April, sich mit 28,000 Mann zu ergeben, erhielt nach dem Friedensschluss das Kommando über das Militärdepartement des Westens, dämpfte die Indianerunruhen, ward Generallieutenant, jetzt Oberbefehlshaber der Armee.

Sherry (spr. Schérri), in England Name des Xeresweins und der span. Weissweine.

Shetlandsinseln (spr. Schettländ-, *Hitland*), schott. Inselgruppe im NO. Schottlands, 28 QM. und 31,670 Ew., ca. 100 Inseln (etwa 30 bewohnt). Viehzucht, Fischerei. Grösste Inseln Mainland, Yell, Fetlar, Unst.

Shields (spr. Schihlds), 2 engl. Städte, an der Tynemündung: *North-S.*, in der Grafschaft Northumberland, mit dem dazu gehörigen Tynemouth 55,625 Ew.; gegenüber *South-S.*, in Durham, (1871) 44,722 Ew. Grosse Rhederei (ca. 1100 Schiffe); Segeltuchfabr., Steinkohlenverfrachtung. Seebäder.

Shire (spr. Schihr), schiffbarer linker Nebenfluss des Zambesi in Südostafrika, kommt aus dem Nyassasee; 80 M. l.

Shire (engl., spr. Schihr), s. v. a. County (Grafschaft), wird den Namen angehängt (z. B. Somersetshire etc.).

Shirting (engl., spr. Schirt-), Hemdenkattune aus Baumwollgarnen der Feinheitsnummern 12—60 mässig dicht gewebt.

Shody und **Mungo**, Kunstwolle, Lumpenwolle, aus Wolllumpen gewonnene Wolle, welche gereinigt und mit neuer Wolle gemischt versponnen u. verwebt wird. Mungo stammt von gewalkten, Shody von gewirkten, gestrickten und gehäkelten Lumpen. Die Gewebe gleichen den aus neuer Wolle bereiteten, sind aber wenig haltbar.

Shok, plötzlicher Tod nach Verletzung unter den Zeichen starken Collapsus (s. d.).

Shrapnel (engl., spr. Schräp-), s. v. a. Granatkartätschen.

Shrewsbury (spr. Schrūsbĕri), Hauptstadt der engl. Grafschaft Shrop, am Severn, 22,163 Ew.; Flachsspinnereien.

Shrimps (engl.), s. v. a. Garneelen, s. *Krebse*.

Shrop (spr. Schrapp, *Salop*), Grafschaft im westl. England, 66,5 QM. und 240,959 Ew.; Hauptstadt Shrewsbury.

Shrub (engl., spr. Schröb), punschähnl. Getränk.

Shukowskij, *Wassilji Andrejewitsch*, russ. Dichter, geb. 1783 zu Tula, Erzieher Kaiser Alexanders II., 1841 zum Geheimrath ernannt; † 24. April 1852 zu Baden-Baden. Bahnbrecher der Romantik in Russland, Uebers. von Schillers Schriften (1849—50, 10 Bde.).

S. h. v. (abbr. sub hac voce, lat.), unter diesem Worte, bei Verweisungen auf ein Wörterbuch.

Sialagōga (gr.), s. v. a. Salivantia. *Sialismus*, Speichelfluss.

Siam (*Schan, Thai*), Königreich in Hinter-

indien, 13,012 QM. und ohne Kambodscha 5⅘ Mill. Ew. (darunter ca. 1 Mill. Chinesen u. 1 Mill. Malayen); vom Menam u. Mekhong bewässert, sehr produktenreich; umfasst das eigentl. S. (2⅗ Mill. Ew., mit der Hauptst. Bangkok), das Land der Laos im Innern (2⅗ Mill. Ew.) und die Länder der tributären Malayenfürsten auf der Halbinsel Malakka (⅗ Mill. Ew.). Absolute feudale Monarchie; Einnahmen des Königs ca. 20 Mill. Thlr. (⅚ durch direkte Kopfsteuer). Kriegsflotte von 7 Schiffen mit 40 Kanonen. Der Handel (bes. mit Europa und Nordamerika) bedeutend, fast ganz in den Händen der Chinesen (Centrum Bangkok). Ausfuhr 1870: 14,827 Mill., Einfuhr 10,684 Mill. Gulden. Hauptexporte: Reis, Zucker, Pfeffer, Sesam, Tekholz, Kokosnussöl, Tabak, Baumwolle etc. — Die *Sprache* der Siamesen gehört zu den monosyllab. Sprachen, ist von der anamit. und birman. Sprache wesentlich verschieden und wird mit einer eigenen, aus dem Pali entstandenen Schrift geschrieben.

Geschichtl. Hauptmomente: Einführung des Buddhismus und höherer Kultur aus Indien. 1511 Ankunft der Portugiesen. 1556 Unterwerfung des Landes unter die Herrschaft von Pegu. 1579 Befreiung durch Phra-Naret. 1629 Verdrängung der Portugiesen durch die Holländer. Seit 1657 Einfluss der Franzosen. Von Mitte des 18. Jahrh. an Eroberung des Landes durch die Birmanen. 1767 Vertreibung derselben durch den Chinesen Phaya-Tak. 1782 Begründung einer neuen Dynastie durch dessen Feldherrn Chakkri und Verlegung der Residenz nach Bangkok. Einer von Chakkris Urenkeln, Chrom-Chiat, erobert 1829 Laos, 1831 Queda, Despot und Feind der Fremden, † 3. April 1851. Unter seinen Nachfolgern Khan-Fa-Mongkut († 1852), Chao-Phra-Mongkut († 1868) und Chow-Fa-Chula-Longkorn Abschluss von Handelsverträgen mit den meisten seefahrenden Nationen. Vgl. *Bowring* (1857, 2 Bde.); *Werner*, ‚Preuss. Expedition nach China etc.', 1863, 2 Bde.; *Bastian*, ‚Die Völker des östl. Asien', 3. Bd., 1867.

Sibirien, Haupttheil des asiat. Russland, umfasst den ganzen N. Asiens, vom Ural bis zum ochotsk. und kamtschatk. Meer, zerfällt in *Westsibirien* (die Gouvern. Tobolsk, Tomsk und die Kirghisensteppe: 76,541 QM. mit 3,340,000 Ew.) und *Ostsibirien* (die Gouv. Jeniseisk, Irkutsk, die Prov. Jakutsk, Transbaikalien, das Küstengebiet und die Amurprovinz: 178,893 QM. mit 1,441,000 Ew.), zusammen 255,434 QM. mit 4,781,000 Ew. Im S. und O. Gebirgsland (Altai, daurische Alpen, ostsibir. Gebirgszug mit Jablonoi- und Stanowoi-Khrebet gegen NO.), in der Mitte wald-, weiden- und erzreiches Berg- und Hügelland; im N. und bes. NW. Tiefland, zunächst trockene und kahle Steppenfläche, dann unermessliche, meist gefrorne Sumpf- und Moossteppe (Tundra); die Küste ganz unwirthbar. Zahlreiche und grosse Ströme, fast sämmtlich gegen N. fliessend: Ob (mit Irtysch), Jenisei (mit Angara), Lena, Indigirka, Anadyr; auf der Südostgrenze der Amur. Klima kontinental-excessiv: kurze, sehr heisse Sommer, Winter mit 40 bis 50° R. Kälte. Getreidebau bis ca. 55° n. Br. — Hauptmasse der *Bevölkerung:* Turk-Tataren (im W. und SW., meist Mohammedaner); daneben schwach vertreten u. meist dem Buddhismus und Schamanenthum anhängend: finn. oder ural. Stämme (im W.), Samojeden (am Jenisei u. Eismeer), Tschuktschen, Kamtschadalen, kuril. Aïnos (im O.), Jakuten (an der Lena), Buräten (Daurien), Tungusen (Amurland). Herrschendes Volk die Russen und Kosaken (ca. 2,300,000, zugleich Verbreiter des Christenthums; aus Russland Verbannte ca. 135,000). — *Konfessionen:* 2,873,000 (62 %) Griech.-Orthodoxe (unter den Erzbisch. von Tobolsk u. Irkutsk) und Sektirer, 5000 Kathol., 2000 Protest., 1,430,000 (31 %) Mohammedaner, 7000 Israeliten und 309,000 (6,7 %) Heiden. — *Beschäftigung:* im N. Viehzucht, Jagd (Pelzthiere: Eichhörnchen, Marder, Füchse, Hermeline, Zobel, Bären etc.) und grossartige Fischerei (bes. Lachse); im S. daneben Ackerbau, Waldwirthschaft, bedeut. Bergbau (Gold, Silber, Platin, Kupfer im Altai; Graphit im Sajangebirge und an der Tunguska, Steinkohlen am Tom). Industrie ganz unbedeutend; der Handel (bes. nach Centralasien) in stetem Zunehmen begriffen; grosse Landstrasse (künftig Eisenbahn) von Jekaterinburg durch ganz S. bis Irkutsk, ebenso Telegraph (über Kiachta bis Nikolajewsk). Geld, Mass und Gewicht die russ. Bedeutendste Städte: Tobolsk, Omsk, Tomsk (in Westsibirien) und Irkutsk (in Ostsibirien).

Erste russ. Ansiedlung in S. (am Ural) durch die Kaufmannsfamilie Stroganow im 15. Jahrh.; dann 1551 Eroberung S.s bis zum Ob durch den Kosakenhetmann Jermak mit 1000 M. (Schlacht am Irtysch 23. Okt. 1581); die Eroberung von ganz S. 1639 vollendet; 1697 auch von Kamtschatka. In der Neuzeit wichtig als Ausfallsthor der Russen zur Kolonisation u. Unterwerfung von Centralasien. Vgl. die Reisewerke von *Middendorf* (1859 f.), *Radde* (1862 u. 1864), *Etzel* (1864) u. A.

Sibirienne (fr., spr. -riénn), s. *Düffel.*

Sibyllen, bei den alten Griechen und Römern weissagende Frauen; die berühmteste die von Cumä in Kampanien, von der die *sibyllin. Bücher* herrühren sollten, die, in Rom im kapitolin. Tempel aufbewahrt und in schwierigen Fällen zu Rathe gezogen wurden, 83 v. Chr. verbrannten. Eine neue Sammlung, von Augustus gesichtet, wurde 5. Jahrh. von Stilicho vernichtet. ‚Sibyllin. Sprüche', in griech. Versen und aus verschiedenen Zeiten herrührend, herausg. von *Alexander* (1841—53, 2 Bde.) und *Friedlieb* (1852). Vgl. *Ewald* (1858).

Siccantia (lat.), austrocknende Mittel.

Siccatif (lat.), Substanz, welche das Trocknen von Oelfarben beschleunigt: mit Mennige und Umbra oder mit Braunsteinpulver gekochter Firniss, borsaures Manganoxydul und andere Manganoxydulsalze.

Sichem (a. G.), Stadt in Samaria (Palästina), Levitenstadt und Hauptsitz des samaritan. Religionskultus. Jetzt *Nablus.*

Sicherheitslampe, s. *Laterne.*

Sicherheitsventil, Ventil an Dampfkesseln, welches sich öffnet, wenn der Druck im Kessel zu hoch steigt.

Sicht, im Wechselwesen die Kenntnissnahme von einem Wechsel oder einer Anweisung mittelst dessen Durchlesung von Seiten des Bezogenen, dient zu Bezeichnung der Verfallzeit bei Wechseln, die ‚auf S.' (ital. *a vista*, franz. *à vue*, engl. *at sight*), d. h. unmittelbar nach der ersten Vorzeigung bei dem Bezogenen, oder eine gewisse Zeit ‚nach S.' ausgestellt sind.

Siciliane, lyr. Dichtungsform der Italiener, aus 8 Zeilen bestehend, von denen die 1., 3., 5. u. 7. und die 2., 4., 6. u. 8. sich reimen.

Sicilianische Vesper, Volksaufstand zu Palermo und in anderen Städten Siciliens 30. März 1282 gegen die Franzosen, hatte die Vertreibung derselben und des Hauses Anjou von der Insel zur Folge. Vgl. *Amari* (6. Aufl. 1859; deutsch 1851, 2 Bde.).

Sicilien, *Königreich beider (Königreich Neapel)*, bis 1860 ital. Monarchie, das südl. Italien und die Insel S. umfassend, 2033 QM. mit 8,703,130 Ew.; Hauptstadt Neapel.

Geschichte. Unteritalien, seit 8. Jahrh. v. Chr. von den Griechen kolonisirt, daher *Grossgriechenland* genannt. Berühmteste griech. Pflanzstädte Tarent, Sybaris, Kroton, Kumä und Neapolis. Seit 272 Unteritalien Provinz des röm. Reichs. Nach dem Untergang des weström. Reichs 476 Herrschaft Odoakers, dann der Ostgothen daselbst. Um 550 Eroberung der Insel durch die Byzantiner, die nach dem Einfall der Longobarden in Italien nur die Städte Gaëta, Neapel und Amalfi und die südwestl. Halbinsel (Kalabrien) behaupten. Das übrige Unteritalien steht seit 571 unter der Herrschaft der longobard. Herzöge von Benevent. 870 Auflösung des Herzogthums Benevent in mehrere Fürstenthümer (Benevent, Salerno, Capua). Während der Fehden zwischen den byzantin. u. longobard. Machthabern fassen die Saracenen (Araber) festen Fuss in Unteritalien. Fortwährende Kämpfe, in die sich auch die Päpste und die deutschen Kaiser aus dem sächs. u. fränk. Hause einmischen. Seit Anfang des 11. Jahrh. *Normannen* als Söldner im Dienst der longobard. und byzantin. Grossen. 1029 Verleihung der Grafschaft Aversa (zwischen Neapel und Capua) an den Normannenhäuptling Radulf (Rainulf). Bis 1085 Vertreibung der Byzantiner aus Unteritalien und Unterwerfung des Landes durch *Robert Guiscard* (s. d.). Theilung desselben unter seine Söhne Robert Bursa (Apulien) und Bohemund (Tarent). Nach Erlöschen der Linie Guiscards *Roger II.* von Sicilien als Herzog von Unteritalien anerkannt. 1130 Krönung desselben zum König *beider S.* 1139 Bestätigung des Königstitels vom Papst Innocenz II. gegen Anerkennung der päpstl. Lehnshoheit. Auf Roger II. folgt 1154 dessen Sohn Wilhelm I. (1154 bis 1166), mit dessen Sohn Wilhelm II. 1189 der legitime Mannsstamm der normann. Dynastie erlischt. Darauf gewaltsame Besitznahme der Herrschaft über Neapel und Sicilien durch den deutschen Kaiser Heinrich VI., Gemahl der Konstanze, der Tochter Rogers II. Ihm folgt 1197 sein Sohn Friedrich II. (1197—1250), später zugleich deutscher Kaiser, verdient durch treffl. Gesetzgebung (1231) und Organisation der Reichsrepräsentation. Unter seinem Sohn und Nachfolger, dem röm. König Konrad IV. († 1254), dessen Halbbruder Manfred, Fürst von Tarent, erst Reichsverweser für seinen unmündigen Neffen Konradin (s. d.), dann seit 1258 König. Infolge der Feindschaft zwischen ihm u. dem Papst 1263 Verleihung des Königreichs an Karl von Anjou [s. *Karl* 5) a)], der das Land nach Manfreds Niederlage bei Benevent (26. Febr. 1266) als Karl I. bis an seinen Tod (1285) beherrscht, durch die sicilian. Vesper (1282) auf den Besitz des Festlandes beschränkt. Nachfolger: Karl II. (1285—1309), Robert (1309 bis 1343), Johanna I. (1343—82), gestürzt von Karl von Durazzo (aus der ungar. Linie des Hauses Anjou), der als Karl III. 1382—86 in Neapel und seit 1385 auch in Ungarn herrscht. Sein Sohn Ladislaw (1386—1414) behauptet sich in Neapel gegen Herzog Ludwig II. von Anjou und vergrössert sein Reich durch Eroberungen im Kirchenstaat und Toskana. Ihm folgt seine Schwester Johanna II. (1414—35), die erst den Herzog Ludwig III. von Anjou und nach dessen Tode (1434) dessen Bruder, den Herzog Réné von Lothringen, zu ihrem Nachfolger ernennt, der aber 1442 dem früher von Johanna adoptirten König Alfons V. von Aragonien weichen muss. Unter ihm Alfons I. Wiedervereinigung Neapels und S.s. Nach seinem Tode (1458) abermalige Trennung, indem Neapel an Alfons natürl. Sohn, Ferdinand I., S. mit Aragonien an seinen Bruder Johann II. fällt. Auf Ferdinand I. (1458 bis 1494) folgt dessen Sohn Alfons II., der 1495 zu Gunsten seines Sohnes Ferdinand II. abdankt. 21. Febr. 1495 Einnahme Neapels durch Karl VIII. von Frankreich, Ende Mai Rückzug desselben nach Frankreich und Restitution Ferdinands II., dem 1496 sein Oheim Friedrich III. (1496—1501) folgt. 22. Sept. 1500 Vertrag zwischen Ferdinand dem Katholischen von Aragonien u. Ludwig XII. von Frankreich zu Eroberung und Theilung des Königreichs Neapel. 1501 Abdankung Friedrichs III. 1505 Verzichtleistung Ludwigs XII. auf seinen Antheil zu Gunsten Ferdinands. Seitdem Neapel und S. Provinzen der span. Monarchie, regiert durch Vicekönige mit fast unumschränkter Gewalt. 7. Juli 1647 Aufstand des Masaniello. 5. Okt. Bombardement Neapels durch eine span. Flotte. Nov. Herzog Heinrich II. von Guise Oberbefehlshaber der ‚Republik'. 6. April 1648 Wiederunterwerfung Neapels unter die span. Herrschaft. Durch die Friedensschlüsse von Utrecht (11. April 1713) und Rastadt (6. März 1714) kommt Neapel an Oesterreich, Sicilien an Victor Amadeus von Savoyen, der letzteres 1720 Oesterreich überlässt. 1733 und 1734 Wiedereroberung des Königreichs durch die Spanier und Einsetzung Karls III., des jüngeren Sohnes Philipps V., zum König daselbst. 18. Nov.

1798 im Frieden zu Wien förml. Abtretung Neapels und S.s an diese Sekundogenitur des span. Hauses Bourbon. Karl III. (1734 bis 1759) tritt, als er seinem Bruder Ferdinand VI. auf dem span. Throne folgt, die Krone von Neapel und S. seinem 3. Sohne Ferdinand IV. (1759—1825) ab. Reformen im Sinne des aufgeklärten Despotismus; dann absolutistisch-klerikale Reaktion durch die Königin Karoline Marie (s. d.) und den Premierminister Acton. 1793 Beitritt Neapels zur ersten Koalition gegen die franz. Republik. 1796 Separatfriede mit dieser. Dann Beitritt zur zweiten Koalition. 24. Dec. 1798 Flucht Ferdinands nach Palermo. 23. Jan. 1799 Besetzung Neapels durch die Franzosen und Errichtung der parthenopeischen Republik. Erhebung des Landvolks in Kalabrien und Apulien unter Kardinal Ruffo, unterstützt durch sicilian. Truppen und eine brit. Flotte unter Nelson. 23. Juni Kapitulation der Republikaner in Neapel, trotz derselben Blutgericht. 28. März 1801 Friedensschluss mit Frankreich zu Florenz. Dann Theilnahme an der dritten Koalition. 13. Jan. 1806 Flucht Ferdinands nach der Insel S. 15. Febr. Einzug der Franzosen in Neapel. 30. März Ernennung Joseph Bonapartes zum König von Neapel und S., an dessen Stelle 1. Aug. 1808 Joachim Murat tritt. Reorganisation des Königreichs nach franz. Muster; konstitutionelle Verfassung und geregelte Verwaltung. Auf der Insel Sicilien allgem. Unzufriedenheit mit Ferdinands Regierung. Juli 1812 Einberufung einer Konstituante und Vereinbarung einer konstitutionellen Verfassung. 17. Juni 1815 Einzug Ferdinands in Neapel. 12. Dec. 1816 Vereinigung Neapels und S.s zum Gesammtstaate des *Königreichs beider S.* unter Ferdinand I. Abhängigkeit desselben von der österr. Politik. Stillschweigende Beseitigung der neapolitan. Verfassung von 1808 und der sicilian. von 1812. Umtriebe der Carbonari. 7. Juli 1820 infolge eines Militäraufstandes Annahme der span. Konstitution und 13. Juli Beschwörung derselben durch den König. 15.—18. Juli Aufstand in Palermo, Einsetzung einer provisor. Regierung (Junta) und Bürgerkrieg. März 1821 nach Beschluss der Kongresse zu Troppau und Laibach österr. Intervention. Nach der Niederlage der neapolitan. Truppen bei Rieti 7. März Unterwerfung des Landes und Aufhebung der Verfassung. Durch Statut vom 26. Mai Einsetzung eines Staatsraths, einer getrennten Verwaltung für S. und 2 berathender Staatskonsulte für beide Landestheile. Geistl. und weltl. Reaktion; Verfolgungen. Ferdinand I. † 4. Jan. 1825. Unter seinem Sohn und Nachfolger Franz I. († 8. Nov. 1830) beschränkte Amnestie. 1827 Abzug der österr. Okkupationstruppen. Ferdinand II. entschiedener Vertreter der legitimistischen Sache. 1836—37 auf S. anarch. Zustände infolge der Cholera. Durch Dekret vom 31. Okt. 1837 wird die Insel zu einer neapolitan. Provinz erklärt und eine gemeinsame Regierung für beide Länder eingesetzt. 1840 Kollision mit England wegen Aufhebung des Pachts der sicilian. Schwefelmonopole. Beginn der Bewegung für konstitutionelle und nationale Neugestaltung Italiens. Die Regierung sucht die Aufregung durch materielle Koncessionen zu beschwichtigen (Aug. 1847). Aug. und Sept. Aufstände in Reggio und Messina, in Kalabrien und den Abruzzen. 12. Jan. 1848 Aufstand in Palermo und Einsetzung einer provisor. Regierung das., welche Berufung eines sicilian. Parlaments und Wiederherstellung der Verfassung von 1812 verlangt. Infolge einer Volksdemonstration 27. Jan. zu Neapel durch Dekret vom 29. Jan. Bewilligung einer Konstitution, welche 10. Febr. verkündigt wird. In S. Fortdauer des Aufstandes, Bombardement Palermos, 30. Jan. Abzug der neapolitan. Truppen. 13. April erklärt das Parlament in Palermo Ferdinand II. und dessen Dynastie für abgesetzt. 15. Mai Bewegung in Neapel und Unterdrückung derselben durch die Schweizertruppen. Unterdrückung der Aufstände in den Provinzen, Expedition nach S. unter Filangieri. 7. Sept. Eroberung Messinas durch denselben, Waffenstillstand. Nach Aufkündigung desselben März 1849 Besetzung Catanias, Syrakus und Palermos (14. Mai) durch die königl. Truppen. Durch Dekret vom 27. Sept. 1849 erhält S. eine getrennte Verwaltung unter einem eignen Minister. Polit. Riesenprozesse. Ende 1852 Erlass einer beschränkten Amnestie für S. Einsprache der Westmächte zu Gunsten der Verfolgten, deren Zurückweisung den Abbruch der diplomat. Beziehungen mit jenen zur Folge hat. Fortdauernde Gährung. Auf Ferdinand II. folgt 22. Mai 1859 dessen Sohn Franz II. Festhalten am bisherigen System. Durch Auflösung der Schweizerregimenter verliert der Thron seine zuverlässigste Stütze. April 1860 neuer Aufstand in Sicilien. 11. Mai Landung Garibaldis mit Freiwilligen bei Marsala. 14. Mai bei Salem Uebernahme des Oberbefehls durch denselben als Diktator ‚im Namen des Königs Victor Emanuel II.‘. 27.—29. Mai Bombardement Palermos. 6. Juni Abschluss einer Kapitulation und Waffenstillstand bis zum Abzug der Neapolitaner (19. Juni). Organisation der Insel und Verkündigung des sardin. Staatsgrundgesetzes durch Garibaldi. Franz II. ruft die Grossmächte vergeblich an, die Integrität des Königreichs aufrecht zu erhalten. 1. Juli verkündigt derselbe Annahme der ital. Trikolore und Herstellung der Konstitution von 1848. 28. Juli Kapitulation Messinas ohne die Citadelle. Räumung von Syrakus und Agosta von Seiten der Neapolitaner. 8.—19. Aug. Uebergang der Truppen Garibaldis über die Meerenge. Demoralisation der neapolitan. Armee. Abfall vieler höheren Offiziere von der Sache des Königs; Kapitulationen einzelner Corps. 6. Sept. Flucht Franz II. nach Gaëta. 7. Sept. Einzug Garibaldis in Neapel und Uebernahme der Diktatur durch denselben. Die neapolitan. Kriegsflotte dem sardin. Admiral Persano zur Verfügung gestellt. 1. Okt. Schlacht am Volturno; Rückzug der

neapolitan. Armee auf Capua. Vereinigung der sardin. Truppen mit denen Garibaldis. Letzterer erklärt durch Dekret vom 15. Okt. das Königreich beider S. für einen Bestandtheil des ‚einen und untheilbaren' Italien. Eine allgemeine Volksabstimmung 21. Okt. ergibt in Neapel 1,310,266 Stimmen gegen 10,102, auf S. 432,054 gegen 667 für die Annexion. Rückzug der neapolitan. Truppen auf die Linie des Garigliano. 7. Nov. Einzug Victor Emanuels in Neapel; 8. Nov. Rücktritt Garibaldis von der Diktatur. 15. Nov. Uebertritt von 30,000 Mann mit 5000 Pferden auf päpstl. Gebiet. Franz II. in Gaëta eingeschlossen, welches seit 20. Jan. 1861 blokirt und bombardirt wird. 13. Febr. Uebergabe der Festung durch Kapitulation. 10. März Uebergabe der Citadelle von Messina. Nach der Vereinigung des Landes mit Italien Umtriebe der Anhänger des Alten und Räuberunwesen von Rom aus genährt. Die Geschichte des Königreichs beider S. bearbeitete *Giannone* (1723, 13 Bde.), fortges. von *Colletta* (1833, 2 Bde.), *Camera* (1841 ff.).

Sicilien, grösste Insel des Mittelmeers, vom ital. Festland (Kalabrien) durch die Strasse von Messina getrennt, 531 QM. und 2,392,414 Ew.; wellenförmiges Plateau mit schmalen Küstenebenen, im N. steiles Randgebirge (3000–6000′ h.), auf der Ostseite die Tiefebene von Catania mit dem isolirt stehenden Aetna (10,200′ h.). Flüsse (im Ganzen unbedeutend): Giavetta (zum jon. Meer), Salso (Himera) im SW. Die Niederungen ausserordentlich fruchtbar: ber. Weizen (Ausfuhrartikel), Mais, Wein, Oel, Südfrüchte, neben trop. Gewächsen (Zuckerrohr, Baumwolle, Dattelpalmen, Cactus etc.); das Innere trocken, wald- und schattenlos (Hitze bis 35°). Im Ganzen nur 10% angebaut. Die Ew. ein Gemisch der verschiedensten Völker, mit starker german. Beigabe; leidenschaftliche Patrioten. Erwerbszweige: Ackerbau (in den Ebenen), Viehzucht (Schafe und Ziegen, im Innern), Küstenfischerei (Thunfische, Sardellen, Austern, Korallen). Industrie und Handel unbedeutend. Eintheilung in 7 Provinzen. — Vgl. *Parthey* (1834), *Baumann* (1839), *Goldhann* (1855), *Gregorovius*, ‚Siciliana', 2. Aufl. 1865; *Hoffweiler* (1869).

Geschichte. Aelteste Bewohner der Insel S. Sikaner, die um 1100 v. Chr. durch die vom ital. Festlande eingewanderten Sikuler nach Westen gedrängt werden. 735–582 Gründung griech. Kolonien. Syrakus als erste griech. Seemacht strebt nach der Herrschaft über ganz S. Zugleich Ausbreitung der Karthager. 241 Theilung der Insel zwischen Rom und Syrakus, 210 die ganze Insel röm. Prov., die Kornkammer Italiens. 135–132 und 102—100 Verwüstung der Insel durch die Sklavenkriege, dann durch den Krieg zwischen Octavianus und Sextus Pompejus. 493 Eroberung der Insel durch die Ostgothen unter Theoderich. 535 Einverleibung derselben in das byzantin. Reich durch Belisar. Seit 827 Landungen der Saracenen, die 830 Palermo, 878 Syrakus und nach und nach die ganze Insel erobern. Blüthe des Ackerbaus, der Industrie und des Handels. Seit 1061 Angriffe der Normannen unter Robert Guiscard von Apulien und seinem Bruder Roger I. 1072 Palermo, 1085 Syrakus und bis 1091 die ganze Insel in ihrer Gewalt. 1127 erbt Roger II. auch das Herzogthum Apulien und lässt sich 1130 zu Palermo zum König *beider S.* krönen. Nach seines Enkels Wilhelm II. Tode 1189 Erbfolgestreit zwischen Tancred, einem natürlichen Sohne Rogers, und dem deutschen Kaiser Heinrich VI., der 1194 obsiegt. Nach dem Untergange der Hohenstaufen Karl von Anjou Herrscher in S. 1282 Befreiung der Insel durch die sicil. Vesper und Erhebung Peters III. von Aragonien zum Herrn der Insel als Peter I. Seitdem Herrschaft aragon. Fürsten bis zur Thronbesteigung Alfons V., der 1442 auch König von Neapel wird und das Königreich beider S. wiederherstellt. Unter der aragon., habsburg. und bourbon. Dynastie bleibt die Insel mit Spanien vereinigt. 1713 im Frieden von Utrecht Anfall derselben an Victor Amadeus von Savoyen als Königreich, 1720 durch Tausch gegen Sardinien an Oesterreich, 1735 im wiener Frieden nebst Neapel an den span. Infanten Don Carlos. Seitdem ist S. Bestandtheil des Königreichs beider S. (s. d.).

Sickingen, *Franz von*, ber. Ritter, geb. 1. März 1481 auf dem Schlosse Sickingen (bad. Kreis Karlsruhe), focht zahlreiche Privatfehden aus, verfiel 1517 wegen Befehdung der Reichsstadt Worms in die Reichsacht, stand kurze Zeit im Sold des Königs Franz I. von Frankreich. Dann eifrig für die Wahl Kaiser Karls V. wirkend, ward er von der Reichsacht entbunden, zog 1521 als kaiserl. Oberst gegen Frankreich mit zu Felde und ward 1522 zum Haupt eines Bundes der schwäb. und rhein. Reichsritterschaft gewählt. Beschützer Reuchlins, Ulrichs von Hutten u. A., auch Luthers Gönner. Den Erzbischof von Trier befehdend, ward er wieder in die Reichsacht erklärt, von jenem und dem Landgrafen Philipp von Hessen und dem Pfalzgrafen Ludwig bei Rhein in seiner Burg Landstuhl bei Kaiserslautern belagert; †, schwer verwundet, 7. Mai 1523. Seine Nachkommen wurden 1773 in den Reichsgrafenstand erhoben. S.s Geschlecht besteht noch in der Linie *S.-Hohenburg*. Vgl. *Münch* (1827–28, 2 Bde.), *Schneegans* (1867).

Sicyon (a. G.), ber. Stadt im Peloponnes, nahe der Meerenge von Korinth, ein Hauptsitz der Erzgiesserei und Malerei.

Sida *L. (Sammtpappel)*, Pflanzengattung der Malvaceen; mehrere in Ostasien kultivirte Arten liefern Gespinnstfaser.

Siddim (a. G.), fruchtbare Ebene in Palästina, mit den Städten Sodom und Gomorrha, an deren Stelle dann das todte Meer trat.

Siddons (spr. Sidd'ns), *Sarah*, engl. Schauspielerin, geb. 5. Juli 1755 zu Brecon in Südwales, Tochter des Schauspielers Kemble, seit 1775 in London, erste tragische Spielerin Englands; † 8. Juni 1831.

Siderāl (*siderisch*, lat.), die Gestirne betreffend.

Siderāllicht, s. *Knallgas*.

Siderālmagnetismus, angeblicher Einfluss der Gestirne auf den Zustand des Organismus.

Sideration, s. v. a. Konstellation; Erkrankung durch Witterungseinfluss, bes. Hitze.

Sidērische Revolution, die Zeitdauer, welche ein Planet gebraucht, um wieder bis zum nämlichen Fixstern zurückzukehren, also die wahre Umlaufszeit.

Sidērisches Jahr, s. *Jahr*.

Siderismus, Einfluss der Metalle auf den Menschen, als Heilmethode Mesmerismus, [s. *Mesmer*.

Siderīt, bläulicher Quarz (s. d.).

Siderographie (gr.), Stahlstechkunst.

Siderolithwaaren, Thonwaaren, welche nach dem Brennen mit farbigem oder Bronzefirniss überzogen und dann im Ofen scharf getrocknet sind, Blumentöpfe, Vasen, Figuren etc., meist aus Böhmen, Thüringen, Bayern.

Sideroxȳlon *L.* (*Eisenholz*), Pflanzengattung der Sapotaceen, exot. Bäume und Sträucher mit Holz von eisenartiger Härte u. Schwere.

Sidmouth (spr. -möth), *Henry Addington, Viscount*, brit. Staatsmann, geb. 1755, trat 1782 ins Unterhaus, März 1801 bis Mai 1804 Premierminister, dann Mitglied des geheimen Raths, bildete nach Pitts Tode Jan. 1806 mit Fox und Grenville ein neues Ministerium, das aber nur 6 Monate bestand, 1812 bis 1822 Minister des Innern; † 15. Febr. 1844.

Sidney, Stadt, s. *Sydney*.

Sidney (spr. -ni), *Algernon*, engl. Republikaner, geb. um 1620 zu London, 2. Sohn des Grafen Robert von Leicester, diente im Parlamentsheer und war Mitglied der Gerichtskommission, welche Karl I. verurtheilte, verweigerte aber seine Zustimmung, lebte unter Cromwells Protektorat von der Oeffentlichkeit zurückgezogen, begab sich 1660 nach der Restauration der Stuarts ins Ausland. 1677 amnestirt, trat er 1678 ins Unterhaus, schloss sich 1681 der geheimen Verbindung Lord Russells und des Herzogs von Monmouth an, welche die Thronbesteigung des Herzogs von York (Jakob II.) hintertreiben sollte, ward wie Russell als Hochverräther 7. Dec. 1683 hingerichtet. Wilhelm III. liess 1688 die Ehre der Hingerichteten wieder herstellen. Schr. ‚Discourses concerning government etc.' (1698).

Sīdon (a. G.), älteste und wichtigste Stadt Phöniciens, am Mittelmeere; 720 v. Chr. vom Assyrerkönig Salmanassar unterworfen, blühte unter den Persern wieder auf, seit 333 v. Chr. zu Alexanders Reich, später zu Syrien gehörig, schliesslich röm. Jetzt [*Saida*.

Siebbeln, s. v. a. Riechbein.

Siebenbürgen (*Transsylvanien*), Grossfürstenthum, österreich. Kronland, zu der transleithan. Ländergruppe gehörig, die Südostecke der Monarchie, 998 QM. und (1869) 2,115,024 Ew.; welliges und theilweise seltsam zerstücktes Bergland von 2000′ mittlerer Höhe, mit hohen Randgebirgen, im O. die Karpathen (5500′ h.), im S. die transsylvan. Alpen (7800′), beide nach aussen sehr steil abfallend; im W. und N. das siebenbürg. Erzgebirge (Kuhhorn 6700′). Flüsse: Aluta (zur Donau), Maros und Szamos (Theiss), Bistritz (Sereth). Bevölkerung: Rumänen (im N., W. und in der Mitte, 1,2 Mill.), Magyaren (zerstreut) und Szekler (im O., 573,000), Deutsche (im S. und NO., 235,000), andere Stämme (ca. 107,000). Der Konfession nach: 858,390 Katholiken (röm., griech. und armen.), 653,170 nicht unirte Griechen, 505,540 Evangel., 78,610 sonstige Konfessionen und 248,850 Juden. — Vom Areal ca. 86 % produktiv, davon 38 % Wald (bes. Laubwälder), 23 % Ackerland, 25 % Wiesen. Bodenkultur mangelhaft; der Ertrag an Getreide den Bedarf nicht deckend; Weinbau im Szamos-, Kokel- und Marosthal; ausgedehnte Obstkultur, Tabaks-, Hanf-, Flachsbau. Bedeut. Viehzucht (die besten Pferde Oesterreichs). Ergiebiger Bergbau auf Gold (ca. 5300 Mark; bes. in Zalathna, Abrudbanya, Vöröspatak), Silber (8000 Mark), Quecksilber, Kupfer, Salz; Ausbeute von Eisen u. Kohlen gering. Industrie u. Handel nicht von Belang (Lederfabr., Leinen- u. Wollweberei, im S. bedeut. Glasfabriken). Wichtigste Fabrik- und Handelsstadt Kronstadt. Exportartikel Rohprodukte. Eisenbahnen fehlen. Grundlage der Verfassung das leopoldin. Diplom von 1691, welches den Bestand der 3 ‚ständischen Nationen' (Ungarn, Szekler und Sachsen) und seit 1863 auch der 4. Nation (Rumänen) gewährleistet. Eintheilung in a) das Land der Sachsen (155,4 QM. mit 9 Stühlen und 2 Distr.), b) Land der Ungarn (626,7 QM., mit 8 Komitaten und 2 Distr.), c) Land der Szekler (215,4 QM., mit 5 Stühlen). — Ursprüngl. Theil von Dacien, 1004 von König Stephan I. erobert und mit Ungarn vereinigt. Um diese Zeit Einwanderung der Deutschen (wahrscheinlich aus den Rheingegenden), welche das Land nach den 7 festen Städten, die sie hier gründeten, S. benannten. 1526 bis 1699 selbständiges Reich unter Fürsten aus dem Hause Zapolya (Bethlen Gabor und Georg Rakoczi gefährliche Feinde Oesterreichs); ward 1687 von Leopold I. völlig unterworfen und nach dem Aussterben der siebenbürg. Fürsten 1713 mit Ungarn vereinigt; 1765 zum Grossfürstenthum erhoben. 1848 Schauplatz blutiger Kämpfe zwischen Bem und den Russen und vorübergehend mit Ungarn verbunden; seit 1849 selbständ. Kronland. Vgl. *Boner*, ‚S.', 1868; *Gebhardi*, ‚Geschichte S.s', 1803; *Wattenbach*, ‚Die siebenbürg. Sachsen', 1870; *Teutsch*, ‚Urkundenbuch', 1856.

Sieben freie Künste, s. *Freie Künste*.

Siebengebirge, das Nordwestende des Westerwaldes, dicht am Rhein, Gruppe von 7 Basaltkegeln, 1400′ h. (Oelberg, Drachenfels, Löwenburg); rauh, wenig fruchtbar.

Sieben gegen Theben, in der griech. Sagengeschichte die 7 Heroen: Adrastus, Polynices, Tydeus, Amphiaraus, Capaneus, Hippomedon u. Parthenopäus, welche gegen Theben zogen, um dem Polynices die ihm von seinem Bruder Eteocles entrissene Herrschaft über Theben wieder zu verschaffen. Der Zug endete mit dem Fall Aller, mit Ausnahme des Adrastus.

Siebengestirn, s. v. a. Plejaden.

Siebenjähriger Krieg (*dritter schles. Krieg*), Krieg, welchen Friedrich II. von Preussen im Bunde mit England gegen Oesterreich, Russland, Frankreich, Schweden, Sachsen und die Mehrzahl der deutschen Reichs-

stände 1756—63 führte. Friedrich II., von der ihm feindlichen Koalition in Kenntniss gesetzt, kommt seinen Gegnern zuvor, besetzt Ende August 1756 Sachsen, dringt von da in Böhmen ein und schlägt die Oesterreicher unter Browne bei Lowositz (1. Okt.). 15. Okt. Kapitulation der eingeschlossenen sächs. Armee. 1757 wird Friedrich II. durch eine feindliche Gesammtstärke von 430,000 Mann bedroht, denen er kaum 200,000 Mann eigne Truppen und ausserdem nur ein aus hannöv., braunschw., hess. und „sachsengothaischen Truppen zusammengesetztes Hülfsheer von 40,000 Mann entgegenstellen kann. 6. Mai Sieg der Preussen bei Prag; 15. Juni Niederlage derselben bei Kollin. 26. Juli Sieg der Franzosen über die Observationsarmee unter dem Herzog von Cumberland bei Hastenbeck. 8. Sept. Kapitulation der letzteren bei Kloster-Seven. 100,000 Mann Russen rücken unter Apraxin und Fermor in Preussen, 22,000 Mann Schweden in der Uckermark ein. 30. Aug. die Preussen unter Lehwald bei Grossjägerndorf zurückgeschlagen. 5. Nov. Sieg derselben (22,000) über die Franzosen und Reichstruppen (60,000 Mann) bei Rossbach. 26. Nov. Aufhebung der Kapitulation von Kloster-Seven und Neubildung des Hülfsheers unter dem Herzog Ferdinand von Braunschweig. 5. Dec. Sieg Friedrichs II. über die Oesterreicher unter Daun bei Leuthen. 23. Juni 1758 Sieg des Herzogs von Braunschweig über die Franzosen bei Krefeld. 13. April wird der Herzog von Braunschweig von den Franzosen unter Broglio bei Bergen geschlagen, siegt 1. Aug. bei Minden. 25. Aug. Sieg Friedrichs II. über die Russen bei Zorndorf. 12. Aug. 1759 Niederlage der Preussen bei Kunersdorf. 21. Nov. Gefangennahme Finks mit 12,000 Mann Preussen bei Maxen. 23. Juni 1760 Sieg Laudons über die Preussen unter Fouqué bei Landshut. 15. Aug. siegt Friedrich II. über die Oesterreicher unter Laudon bei Liegnitz; 3. Nov. bei Torgau über die Oesterreicher unter Daun. Der Feldzug von 1761 ohne bedeutendere Resultate. Infolge des Todes der Kaiserin Elisabeth im Frieden zu Petersburg 5. Mai 1762 Rücktritt Russlands, im Frieden zu Hamburg 22. Mai Rücktritt Schwedens von der Koalition. 29. Okt. Sieg der Preussen bei Freiberg über die Oesterreicher. 10. Febr. 1763 Friede zu Paris zwischen England und Frankreich. 11. Febr. Neutralitätserklärung des deutschen Reichs. 15. Febr. 1763 Abschluss des hubertsburger Friedens und in demselben Restitution aller am Krieg Betheiligten in ihren Besitzstand vor dem Kriege. Vgl. *Archenholz* (9. Aufl. 1867), *Schöning* (1851), *Schäfer* (1867—70, 2 Bde.).; *Ranke*, ‚Der Ursprung des s. K.es', 1871.

Siebenschläfer (Myoxus *L.*), Säugethiergattung der Nagethiere. *Gemeiner* S., *Rell-, Bilch-, Bielmaus* (M. glis *L.*), 11″ l., in Süd- und Osteuropa, wurde von den Römern gemästet. *Haselmaus, Haselschläfer* (M. avellanarius *L.*), von der Grösse der Hausmaus, in Süd- und Mitteleuropa, leicht zähmbar.

Siebenschläfer, nach der Legende 7 verfolgte christl. Jünglinge, welche sich 251 in einer Höhle bei Ephesus verbargen, daselbst einschliefen und erst 446 wieder erwachten; als Heilige verehrt. Tag 27. Juni.

Sieben Weise, 7 durch prakt. Lebensweisheit hervorragende Griechen, lebten 620 bis 548 v. Chr. und legten ihre Lehren meist in kurzen, sinnigen Gnomen nieder. Solon, Thales, Pittacus, Bias, Chilon, Cleobulus und Periander. Vgl. *Bohren* (1867).

Sieben Wunder der Welt, im Alterthum 7 durch Pracht und Grösse ausgezeichnete Bau- und Kunstwerke: die ägypt. Pyramiden, die sogen. hängenden Gärten der Semiramis zu Babylon, der Dianentempel zu Ephesus, die Bildsäule des olymp. Jupiter von Phidias, das Mausoleum, der Koloss zu Rhodus und der Pharus zu Alexandria.

Siebold, 1) *Philipp Franz von S.*, geb. 17. Febr. 1796 in Würzburg, ging 1822 nach Batavia, 1823 nach Japan, war dann Oberst im niederländ.-ind. Dienst, lebte seit 1854 meist in Bonn; † 18. Okt. 1866 in München. Sehr verdient um die Kunde von Japan; schr. mehrere Werke über Fauna, Flora und Sprache Japans. — 2) *Eduard Kaspar Jakob von S.*, geb. 19. März 1801 in Würzburg, ward 1829 Prof. der Medicin und Chirurgie in Marburg, 1833 in Göttingen; † das. 27. Okt. 1861. Sehr verdient um die Geburtshülfe, schrieb eine Geschichte derselben (1839—45, 2 Bde.) und ein Lehrbuch (2. Aufl. 1854). — 3) *Karl Theodor Ernst von S.*, Bruder des Vor., geb. 15. Febr. 1804 in Würzburg, Zoolog, seit 1853 Prof. in München. Schr.: ‚Lehrbuch der vergleichenden Anatomie der wirbellosen Thiere' (1848); ‚Ueber Band- und Blasenwürmer' (1854); ‚Parthenogenesis' (1856 u. 1862); ‚Süsswasserfische von Mitteleuropa' (1863). Begründete mit Kölliker die ‚Zeitschrift für wissenschaftl. Zoologie'.

Siedepunkt *(Kochpunkt)*, die Temperatur, bei welcher eine Flüssigkeit siedet, d. h. bei welcher der sich aus ihr entwickelnde Dampf dem Druck der Atmosphäre das Gleichgewicht hält, wechselt mithin mit diesem Druck und liegt für dieselbe Flüssigkeit auf hohen Bergen niedriger als am Meeresstrand.

Sieg, rechter Nebenfluss des Rheins, entspringt am Ederkopf im Westerwalde, mündet unterhalb Bonn; 17 M. lang.

Siegburg, Kreisstadt im preuss. Regbz. Köln, an der Sieg, 4753 Ew. Dabei Abtei *Michaelisberg* (1060 gegr., jetzt Irrenanstalt).

Siegel (Sigillum Signum), Abdruck eines Stempels in eine weichere Masse (Wachs, Lack, Blei, auch Silber etc.), soll einer Urkunde oder sonstigen Schrift mehr Glaubwürdigkeit geben als die blosse Unterschrift. Die Aufbewahrung der Staatssiegel war im deutschen Reiche dem Erzbischof von Mainz als Erzkanzler anvertraut. In Frankreich ward neben dem Kanzler ein besonderer Garde des sceaux (Siegelbewahrer) ernannt. Der *Grosssiegelbewahrer* ernannte bei den Reichskanzleien die Kanzleibeamten für ganz Frankreich und siegelte die Erlasse des Königs; später blosser Titel. In England Lord-Kanzler und Grosssiegelbewahrer, in der Regel Eine Person.

Siegelerde, s. *Bolus*.

Siegelkunde, s. *Sphragistik*.

Siegellack, zusammengeschmolzene Mischung von Schellack mit venetian. Terpentin und Zinnober etc. Geringere Sorten enthalten Kolophonium, Burgunderharz etc.

Siegelmässigkeit, eigentlich das Recht, Wappen zu führen; in Bayern das Vorrecht des Adels, der Kollegienräthe und der Offiziere bis zum Kapitän, Verträge unter sich ohne Zuziehung des Gerichts gültig aufzunehmen, vor Gericht ohne Zuziehung eines Advokaten zu verhandeln.

Siegen, Kreisstadt im preuss. Regbz. Arnsberg, an der Sieg und am Ende der Ruhr-Siegbahn, 11,070 Ew.; Centrum eines Bergwerksdistrikts (Eisenstein, Silber, Blei, Kupfer); Produktion von gesuchtem Roheisen (22 Hohofen, 1865: 600,000 Tonn. = 1 Mill. Thlr.); Stahl-, Draht-, Kettenfabr. Ehemals *Fürstenthum* der Familie Nassau-Oranien; seit 1815 preuss.

Siegesgöttin, s. *Nike*.

Siegfried (*Sigurd*), einer der hervorragendsten Heroen der deutschen Heldensage, mytholog. Ursprungs, bereits in der älteren Edda, dann bes. im Nibelungenlied, in veränderter Gestalt auch im ‚Rosengarten‘ etc. gefeiert.

Siegwurz, s. v. a. Gladiolus.

Siel, bei Deichbauten kleine Schleusse, bes. solche zum Ablassen des hinter dem Deich angesammelten Wassers; *Sielgeschworne*, Beamte zur Beaufsichtigung der S.e.

Sielen, leichte Pferdegeschirre.

Siemens, *Ernst Werner*, ber. Physiker und Ingenieur, geb. 13. Dec. 1816 zu Leuthe bei Hannover, seit 1838 Artillerieoffizier, legte 1848 in Kiel die ersten unterseeischen Minen mit elektr. Zündung an und baute bis 1849 den unterirdischen Telegraphen von Berlin nach Frankfurt u. Aachen; gründete dann mit Halske eine Telegraphenbauanstalt in Berlin. Bereicherte die Elektricitätslehre und Telegraphie mit vielen Entdeckungen und Erfindungen (die wichtigsten: selbstthätige Zeiger- und Typendrucktelegraphen, elektromagnet. Gegensprecher, magnetelektr. Zeigertelegraphen, elektr. Magnetinduktoren, die dynamoelektr. Maschine etc.). Filialen der Fabrik bestehen unter Leitung der Brüder von S. in London und Petersburg. Grossartigste Leistung der Bau der Telegraphenlinie von London nach Indien.

Siēna, ital. Prov. (Toskana), 68,9 QM. und 196,283 Ew. Die *Hauptstadt* S., 21,902 Ew.; goth. Kathedrale, einst ber. Universität (1203 gegr.). Die röm. Kolonie *Sera Julia*; im Mittelalter Haupt der ghibellin. Städte.

Siēnaerde, dunkelgelber bis dunkelbrauner Ocker von Siena in Toskana, gut deckende dauerhafte Oel- und Wasserfarbe.

Siérra (span., d. i. Säge), Gebirgsrücken.

Sierra Leone, nördlichster Küstenstrich von Oberguinea, sehr fruchtbar, noch meist von Walddickicht bedeckt; Klima tropisch. Die 1787 von der afrikan. Gesellschaft in London gegr. Negerkolonie, seit 1808 engl. *Kronkolonie* S. L., 22 QM. und (1869) 55,374 Ew. (meist befreite Neger); Hauptstadt Freetown.

Sierra Madre, Gebirgszug von nordwestl. Richtung im mittleren Mexiko, bis 9000′ h.

Sierra Morēna, s. *Morena*.

Sierra Nevāda, 1) Gebirge im südl. Spanien, aus der Vega de Granada (Thal des Jenil) steil emporsteigend, mit zahlr. Gipfeln (Cumbre de Mulahacen 11,000′). — 2) Gebirgskette in Kalifornien, längs des Rio Sacramento und San Joaquim, 10—13,000′ h.

Siésta (span.), Mittagsruhe.

Sièyes (spr. Siähs), *Emanuel Josephe*, franz. Publicist und Staatsmann, geb. 3. Mai 1748 zu Fréjus, ward Generalvikar des Bischofs von Chartres, veröffentlichte Jan. 1789 die Flugschrift ‚Qu'est-ce que le tiers-état?‘, welche grosses Aufsehen machte, ward Vertreter von Paris in der Nationalversammlung, bereitete durch seine Schrift ‚Reconnaissance et exposition des droits de l'homme et du citoyen‘ (Juli 1789) die Erklärung der Menschenrechte vor, stimmte im Konvent für den Tod des Königs, ward dann Mitglied des Raths der Fünfhundert, 1798 Gesandter in Berlin, 1799 Mitglied des Direktoriums, half Bonaparte beim Staatsstreich vom 18. Brumaire, ward dann Senator, später zum Grafen erhoben, nach der zweiten Restauration als Königsmörder verbannt, kehrte erst 1830 nach Paris zurück, ward Mitglied der Akademie; † 20. Juni 1836. Biogr. von *Mignet* (1836); vgl. *Beauverger* (1858).

Sifan (*Tangut*), Gebirgsland in Centralasien, im W. von Nordchina, mit dem Alpensee Kuku-nor; von Westmongolen bewohnt.

Sifanto (das alte *Siphnus*), eine der griech. Cykladen, 1½ QM. und 6000 Ew. Im Alterthum bed. Gold- und Silberbergwerke.

Siffliren (fr.), auspfeifen, zischen.

Sigambrer, altes deutsches Volk an der Ruhr, ging später in den Franken auf.

Sigel, amerikan. General, geb. 18. Nov. 1824 in Sinsheim in Baden, ward 1843 Lieutenant, nahm gegen Ende 1847 seinen Abschied, betheiligte sich 1848 an Heckers Freischaarenzug, 1849 am bad. Aufstand, ward Kriegsminister und Mitglied der provisor. Regierung, focht als Obergeneral der bad.-pfälz. Armee bei Waghäusel, Rastadt etc. und führte schliesslich die Trümmer des Heeres auf schweiz. Gebiet. Von England 1852 nach Amerika übergesiedelt, organisirte er bei Ausbruch des Bürgerkriegs ein Infanterieregiment, schlug die Secessionisten bei Karthago, nahm 10. Aug. 1861 unter Lyon hervorragenden Antheil an der Schlacht am Wilsons-Creek bei Springfield, befehligte dann unter Fremont die Avantgarde und die Nachhut der Unionstruppen, siegte 8. März 1862 glänzend bei Pearidge und avancirte zum Generalmajor. Im Mai nach dem Osten berufen, übernahm er Ende Juni den Oberbefehl über das 1. Corps der Armee von Virginien und befehligte bei Bull-Run (28. bis 30. Aug.) den rechten Flügel, dann das 11. und 12. Corps, trat Frühjahr 1863 zurück, übernahm Frühjahr 1864 das Kommando in Westvirginien, musste sich vor dem weit überlegenen Feinde zurückziehen und deshalb dem General Hunter Platz machen, resignirte Mai 1865, ward in Baltimore Chefredakteur des ‚Baltimore-Wecker‘, siedelte Sept. 1867 nach Newyork über.

Sigēum (a. G.), Vorgebirge an der kleinasiat. Küste, im Gebiet von Troja, angeblich mit den Gräbern des Achilles u. Patroclus. Die *sigeische Inschrift*, um 1710 entdeckt, erläutert von *Böckh* („Corpus inscript. graec.", **Sigillum** (lat., Sigill), Siegel. [1. Bd. 1828).

Sigismund, 1) *deutscher Kaiser*, geb. 14. Febr. 1362, Sohn Kaiser Karls IV., erhielt nach dessen Tode 1378 die Markgrafschaft Brandenburg, sowie durch seine Verlobung mit Maria, der Erbtochter Ludwigs d. Gr., Königs von Polen und Ungarn, die Anwartschaft auf die Erbfolge in diesen Ländern, kam jedoch in Polen gar nicht und in Ungarn erst 1387 zum Besitz der Krone, ward 1392 bei Nikopoli von den Türken geschlagen, 1401 von den Ungarn gefangen und abgesetzt, nach Unterwerfung derselben 1410 von einigen Kurfürsten, 1411 auch von den übrigen zum deutschen Kaiser erwählt. Er machte dem grossen Schisma der Kirche (1378—1417) durch das Koncil zu Konstanz ein Ende, veranlasste aber durch seine Einwilligung in Huss Verbrennung den Hussitenkrieg (1419—35) und gelangte erst nach dessen Beendigung zum ruhigen Besitz Böhmens. Er holte sich 1431 die italien. Königs-, 1433 die Kaiserkrone, machte 1437 zu Eger einen erfolglosen Versuch zu Aufrichtung eines Landfriedens; † 9. Dec. 1437, der letzte Sprössling des Hauses Luxemburg. Vgl. *Aschbach* (1838—45, 4 Bde.), *Bezold* (1872). 2) *Könige von Polen:* a) *S. I. (Zygmunt)*, geb. 1. Jan. 1467, jüngster Sohn Kasimirs IV., ward zum Grossherzog von Lithauen erwählt, folgte 1506 seinem Bruder Alexander auf dem poln. Throne, hatte Russen und Tataren zu bekämpfen, verlieh seinem Schwestersohne, dem Hochmeister Albrecht, das Herzogthum Preussen erblich, tolerant gegen die Protestanten, Freund der Wissenschaften; † 1. April 1548 zu Krakau. — b) *S. II. August*, geb. 1. Aug. 1520, Sohn des Vor., folgte diesem 1544 in Lithauen, 1548 in Polen, brachte auf dem Reichstag zu Lublin 1569 die völlige Vereinigung Lithauens mit Polen und die Einverleibung Westpreussens, Volhyniens, Podoliens und der Ukraine in Polen zu Stande, gewährte auf dem Reichstag zu Warschau 1572 allgemeine Religionsfreiheit; † 18. Juli 1572, der letzte Jagellone, Freund der Wissenschaften. — c) *S. III.*, geb. 20. Juni 1566, einziger Sohn des Königs Johann III. von Schweden und der poln. Prinzessin Katharina, ward kathol. erzogen, 1587 zum König von Polen erwählt, 1594 zum König von Schweden gekrönt, setzte das. seinen Oheim Karl IX. zum Regenten ein, begann nach dessen Erhebung zum König 1604 Krieg gegen Schweden, dann zu Gunsten des ersten Pseudo-Demetrius gegen Russland, schlug die Türken bei Chodkiewitz 1621, verlegte die Residenz nach Warschau; † das. 30. April 1632.

Sigmaringen, preuss. Regbz., das frühere Fürstenthum Hohenzollern (s. d.) umfassend, 21,1 QM. und 65,560 Ew., steht unter dem Oberpräsidium der Rheinprovinz. Die *Hauptstadt* S., an der Donau, 3490 Ew.

Signāl (lat.), weithin wahrnehmbares Zeichen für Befehle etc., z. B. Schiessen, Trompetenschall, Flagge, Rakete etc.; zur See bilden die S.e eine Art Flaggensprache, welche in einem Signalbuche niedergelegt ist. *Signalisiren*, ein S. geben.

Signalement (fr., spr. Sinjal'mang), kurze Beschreibung des Aeussern einer Person in [Pässen etc.

Signalhorn, s. *Bugelhorn*.

Signatūr (lat.), Bezeichnung eines Gegenstandes, z. B. Aufschrift oder Marke auf einem Packet; Unterzeichnung eines Aktenstücks (bes. mit blossem Namenszug); überhaupt ein das Wesen von Etwas bezeichnendes Merkmal, z. B. S. der Zeit.

Signēt (lat.), Handsiegel, Vignette in Holzschnitt als Buchdruckerzeichen.

Signifikation (lat.), Sinn, Bedeutung eines Worts; Kennzeichen, Merkmal, gerichtl. Anzeige, Bekanntmachung. *Significiren*, bezeichnen; *signifikant*, bedeutungsvoll.

Signiren (lat.), bezeichnen, unterzeichnen.

Signore (ital., Mehrz. *Signori*, spr. Sinj-), Herr, Gebieter; *Signora* (Mehrz. *Signore*), Frau, Gebieterin, Anrede Vornehmer.

Signum (lat.), Zeichen, Merkmal.

Sigrist, s. v. a. Sakristan.

Sigwart, Titel und Held eines ehedem ber. sentimentalen Romans von Miller (s. d.).

Sikhs (*Seihks*, d. i. Schüler), ursprünglich Religionssekte im nördl. Ostindien, von Nanak um 1500 gestiftet (ihre Lehre ein veredelter Mohammedanismus mit brahmaistischen Anklängen), dabei fanatische Krieger, gründeten unter Guru Gowind († 1708) eine Art Foderativrepublik, die Ende des 18. Jahrh. Lahore und ganz Pendschab umfasste, aber durch Rundschit-Singh, der sich (1794) alle Stämme der S. unterwarf, in ein despot. Königreich verwandelt wurde. Nach seinem Tode (1839) trat Verwirrung ein; ein 1845 unbedachtsam mit England begonnener Krieg endete 1846 mit der Theilung des Reichs, ein zweiter 29. März 1849 mit der gänzl. Niederlage der S. und der Einverleibung des Pendschab in das brit.-ostind. Reich. [ende von Nipon, 328 QM.

Sikok, eine der japan. Inseln, am Süd-

Sikūler (*Sikeler*, a. G.), altes Volk in Süditalien, wanderte um 1000 v. Chr. nach der nach ihnen benannten Insel Sicilien.

Silbe (*Sylbe*, lat. syllăba), s. *Wort*.

Silbenräthsel, s. *Charade*.

Silber, Metall, findet sich gediegen (meist mit etwas Gold und andern Metallen) auf Gängen im älteren Gebirge, seltener auf Lagern, bei Freiberg, Annaberg, Johanngeorgenstadt (eine 100 Ctr. schwere Masse), Joachimsthal, Andreasberg, Markirchen, Kongsberg, in Mexiko, Chile, Peru, Kalifornien, am Oberen See etc.; meist findet es sich aber mit Arsen, Antimon, Tellur, Quecksilber, mit Schwefel und andern Sulfureten verbunden. Wichtigste Silbererze: *Silberglaserz, Silberglanz*, ist Schwefelsilber mit 84—86% S., bei Freiberg, Annaberg, Johanngeorgenstadt, Joachimsthal, Schemnitz, Kremnitz, Kongsberg, in Mexiko; *Rothgüldigerz* mit 58—59% S. (s. d.); *Arsensilberblende, lichtes Rothgüldigerz* (Schwefelsilber mit Schwefelarsen) mit 64% S., an denselben

Fundorten; *Sprödglaserz* (von ähnl. Zusammensetzung) mit 67—68 % S., daselbst; *Polybasit* (Schwefelsilber mit Schwefelkupfer u. Schwefelantimon) mit 64—72,7 % S., daselbst; *Miargyrit* (Schwefelsilber mit Schwefelantimon) mit 37 % S., bei Freiberg; *Weissgüldigerz* (Schwefelsilber mit Schwefelblei, Schwefeleisen, Schwefelzink, Schwefelkupfer und Schwefelantimon) mit 30—32,7 % S., bei Freiberg und Wolfach. Häufig findet sich S. in Bleiglanz (0,01 — 1 %), in Kupfererzen (0,02 bis 1,1 %), in Fahl- und Zinkerzen. S. wird nur selten durch Ausschmelzen aus den Erzen gewonnen; nach dem in Mexiko, Peru und Chile üblichen *Amalgamationsverfahren* werden sehr arme, mit Wasser zu feinem Schlamm gemahlene Erze mit Kochsalz (Chlornatrium), geröstetem Kupferkies und Quecksilber gemischt, wobei schliesslich verloren gehendes Chlorquecksilber und metallisches S. gebildet wird; letzteres löst sich in dem überschüssigen Quecksilber zu Amalgam. Dies wird durch Abschlämmen gesammelt und erhitzt, wobei das Quecksilber sich verflüchtigt und S. zurückbleibt, welches leicht von beigemengtem Kupfer etc. getrennt werden kann. Nach *Augustins* Verfahren röstet man die Erze erst für sich (wobei schwefelsaures Silberoxyd gebildet wird), dann mit Kochsalz, extrahirt das gebildete Chlorsilber mit Kochsalzlösung und fällt aus der Lösung das S. durch Kupfer; nach *Ziervogel* wird das schwefelsaure Silberoxyd mit Wasser ausgezogen und aus der Lösung das S. ebenfalls mit Kupfer gefällt. Bei der *Bleiarbeit* werden die in den Silberzen enthaltenen Silberverbindungen in der Hitze durch Blei zersetzt. Das ausgeschiedene S. verbindet sich mit überschüssigem Blei und wird von diesem durch oxydirendes Schmelzen (Abtreiben) getrennt. Nach *Parkes* gibt man zu dem geschmolzenen silberhaltigen Blei Zink, welches beim Erstarren das S. aufnimmt u. leicht vom Blei getrennt werden kann. Durch Destillation wird das Zink vom S. geschieden. Alles S. wird schliesslich durch ein oxydirendes Schmelzen (Feinbrennen) gereinigt. Reines S. ist weiss, harter und fester als Gold, weicher und weniger fest als Kupfer, sehr dehnbar, polirbar, spec. Gew. 10,505, Aeq. 108, schmilzt leichter als Gold und Kupfer (bei ca. 1000°), verdampft in höherer Temperatur, zieht sich beim Erkalten stark zusammen und entlässt dabei unter Spritzen (Spratzen) Sauerstoff, welcher es im flüssigen Zustande absorbirte. S. wird durch den Sauerstoff der Luft weder in der Kälte, noch in der Hitze oxydirt, aber durch Schwefelwasserstoff gebräunt, es löst sich in Salpetersäure und in heisser Schwefelsäure, wird von Salzsäure kaum angegriffen. *Salpetersaures Silberoxyd* wird durch Auflösen von S. in Salpetersäure, Abscheiden des Kupfers und Verdampfen der Lösung erhalten. Es bildet farblose, in Wasser und Alkohol lösliche Krystalle, geschmolzen und in Stängelchen gegossen den *Hollenstein*, der als Aetzmittel und in der Photographie benutzt wird. Er schwärzt sich in Berührung mit organ. Substanzen, indem diese fein vertheiltes metallisches Silber abscheiden. Daher seine Anwendung als unauslöschliche Dinte. Silberflecken entfernt man durch abwechselndes Betupfen mit Lösungen von Jod und unterschwefligsaurem Natron oder mit dem höchst giftigen Cyankalium. Aus Höllensteinlösung fällt Kupfer und Zink metall. S. (Arbor Dianae); alkal. Höllensteinlösung wird durch Krümel- und Milchzucker, Nelkenöl etc. reducirt, und das S. belegt hierbei die Wandungen des Gefässes mit einer spiegelnden Schicht. Darauf beruht die Anfertigung von *Silberspiegeln.* Kalilauge fällt aus Höllenstein braunes, am Licht sich zersetzendes Silberoxyd, 1 Aeq. S. und 1 Aeq. Sauerstoff; mit Ammoniak digerirt liefert dasselbe heftig explodirendes *bertholletsches Knallsilber.* Schwarzes *Schwefelsilber* entsteht beim Zusammenschmelzen von S. mit Schwefel und wird aus Höllensteinlösung durch Schwefelwasserstoff gefällt, entsteht auch beim Eintauchen von S. in Schwefelleberlösung. *Galvanisirte oxydirtè Silberwaaren* besitzen einen so erzeugten Ueberzug von Schwefelsilber. Auch das schwarze Email des Niello enthält Schwefelsilber. Chlornatrium fällt aus Höllenstein weisses, in Wasser unlösliches, in Ammoniak, Cyankalium und Kochsalzlösung lösliches *Chlorsilber,* welches sich am Licht sofort schwärzt und durch Metalle leicht zersetzt wird. Es dient in der Photographie, zur Darstellung reinen S.s, zum Versilbern etc. *Jod-* und *Bromsilber,* ebenfalls lichtempfindlich, werden in der Photographie benutzt. Lösungen von *Cyansilber* in Cyankalium dienen zum galvanischen Versilbern. Ueber knallsaures Silberoxyd s. *Knallsäure.* Vgl. *Mulder,* ‚Silberprobirmethode', deutsch 1858. *Silberproduktion* im Durchschnitt der letzten Jahre (nach Wilson): Amerika 84,767,000 Thlr., Europa 11,194,000 Thlr., Asien 1,399,000 Thlr., Australien 280,000 Thlr., Sa. 97,640,000 Thlr. Nach Soetbeer 1868: 93 Mill. Thlr. gegen 54 Mill. Thlr. im J. 1800 und 79 Mill. im J. 1862.

Silberberg, Stadt im preuss. Regbz. Breslau, nordl. am Eulengebirg, 1596 Ew.; dabei die *Bergfestung* S. (jetzt aufgegeben).

Silberblende, s. v. a. Rothgüldigerz.

Silberglätte, s. *Bleiglätte.*

Silberglanz, s. *Silber.*

Silberhornerz (*Hornsilber*), natürl. vorkommendes Chlorsilber, in Mexiko, Peru etc.

Silberlegirungen, Verbindungen des Silbers mit andern Metallen, werden dargestellt, weil reines (feines) Silber zu weich ist. Die wichtigste Silberlegirung ist die mit Kupfer, welche härter und klingender als reines Silber ist. Ihr Gehalt wird nach Lothen berechnet. Man gibt an, wie viel Loth reines Silber in 1 Mark (16 Loth) enthalten sind; 12löthiges Silber besteht also aus 12 Loth Silber und 4 Loth Kupfer. Die Legirungen der Silberarbeiter enthalten in

Bayern, Oesterreich	13	Loth	—	Grän	=	0,812
Preussen, Sachsen	12	-	—	-	=	0,750
England	14	-	14,4	-	=	0,925
Frankreich . . .	15	-	3,6	-	=	0,950
	12	-	14,4	-	=	0,800

Das Metall der Silbermünzen besteht in Deutschland und Oesterreich aus 900 Th. Silber u. 100 Th. Kupfer; aus 1 Pfd. feinem Silber werden 30 Thlr., 45 österr. Gulden oder $52^1/_2$ rhein. Gulden geprägt. Der Thaler enthält also $16^2/_3$ Grm. feines Silber, und 27 Thlr. wiegen 1 Pfd.; sein Feingehalt ist $^{900}/_{1000}$, derjenige der $^1/_6$-Thalerstücke $^{520}/_{1000}$, der $^1/_{12}$-Thalerstücke $^{375}/_{1000}$, der $^1/_{30}$- und $^1/_{60}$-Thalerstücke $^{220}/_{1000}$. In den Ländern des latein. Münzverbandes prägt man aus 1 Kilogr. Silber von $^{900}/_{1000}$ Feingehalt 200 Franken, also $222^2/_9$ Frcs. aus 1 Kilogr. Feinsilber. Die 1- und 2-Frankenstücke, ebenso die 50- und 20-Centimesstücke werden seit 1865 nur zu $^{835}/_{1000}$ ausgeprägt. In England prägt man aus 1 Troypfund = 373,248 Grm. Silber von $^{925}/_{1000}$ 66 Schillinge, aus 1 Troypfund Feinsilber $71^{13}/_{37}$ Schillinge.

Silberne Hochzeit, der von beiden Ehegatten erlebte 25. Jahrestag der Hochzeit.

Silbersalze, Verbindungen von Silberoxyd mit Säuren, bes. Höllenstein, s. *Silber.*

Silchér, *Friedr.*, Musiker, geb. 27. Juni 1789 zu Schnaith im Remsthal, seit 1817 Musikdirektor in Tübingen; † 26. Aug. 1860; Liederkomponist, Sammler von Volksliedern.

Silentium (lat.), Stillschweigen. *Silentiarier*, am byzantin. Hofe s. v. a. Geheimrath; zum Stillschweigen verpflichteter Mönch (Trappist).

Silenus, in der griech. Myth. Sohn des Hermes oder Pan, Erzieher und Gefährte des Bacchus, dargestellt als dickbäuchiger Alter mit Ziegenohren und Weinschlauch; auch weissagender Gott. *Silene*, s. v. a. Satyrn.

Silēsius, s. *Angelus Silesius.*

Silhouette (spr. Siluett'), Schattenriss, Zeichnung von Etwas (bes. einem Gesicht), die, wie der Schatten, bloss den Umriss zeigt und meist schwarz ausgefüllt ist. *Silhouettiren*, eine S. entwerfen.

Silicium, chemisches Element, findet sich im Roheisen und Aluminium und weit verbreitet im oxydirten Zustande als Kieselsäure, kann amorph und krystallisirt erhalten werden, Aeq. 21, bildet ein braunes Pulver oder graphitartige metallglänzende Schüppchen, die selbst bei Weissgluth in Sauerstoff nicht verbrennen.

Silikāte, Salze der Kieselsäure, bilden die grosse Masse der Mineralien; *künstliche* S. sind Glas, Schlacken, Wasserglas. Vgl. *Rammelsberg*, ‚Konstitution der S.', 1869.

Siliqua, s. *Schotenfrucht*. *Siliqua dulcis*, Johannisbrod, s. *Ceratonia.*

Silístria, starke türk. Festung in Bulgarien, an der Donau, 24,000 Ew.; lebhafter Handel. Denkwürd. Vertheidigung von 1854.

Silius Italicus, *Cajus*, röm. Epiker, geb. 25 n. Chr., Prokonsul in Asien, † ca. 100 n. Chr. in Kampanien. Schr. ‚Punica' (übersetzt von *Bothe*, 1858).

Sillen (gr.), Art Spottgedichte. *Sillograph*, Spottdichter.

Silos, Kornkeller, s. *Magazine.*

Sils, Dorf im Oberengadin, am *Silsersee* (1 St. l., vom Inn durchflossen).

Silurische Formation, s. *Grauwacke.*

Silvānus, altlatin. Wald- und Feldgott.

Simarūba *Aubl.*, Pflanzengattung der Rutaceen. S. excelsa *Dec.*, Picrasma excelsa *Planch.*, *Bitteresche*, *Bitterholzbaum*, auf Jamaika u. den Karaiben, liefert das Jamaikaquassinenholz; S. officinalis *Dec.*, das., die officinelle Simaruba- oder Ruhrrinde.

Simbirsk, ostruss. Gouvernement, 883,2 QM. und 1,192,510 Ew. Die *Hauptstadt* S., an der Wolga, 19,006 Ew.; bed. Schifffahrt.

Siméon, Sohn Jakobs und der Lea, mit seinem Bruder Levi Rächer seiner Schwester Dina an den Sichemiten (vgl. 1. Mos. 34).

Simferópol (türk. *Akmedschid*), Hauptstadt des russ. Gouvern. Taurien, in der Krim, 16,849 Ew.; Saffianfabr., lebhafter Handel.

Similargent, neusilberartige Legirung.

Similor, s. v. a. Mannheimer Gold.

Simmer (*Simri*), süddeutsches Getreidemass, in Würtemberg = 22,153 Liter, Rheinbayern = $12^1/_2$ Liter, Hessen = 32 Liter.

Simmern, Kreisstadt im preuss. Regbz. Koblenz, auf dem Hunsrück, 2353 Ew.

Simon, 1) Bruder Jesu, Sohn Josephs und Marias, fälschlich mit S., Sohn des Klopas, identificirt, welcher Bischof zu Jerusalem gewesen und unter Trajan gekreuzigt worden sein soll; Tag 18. Febr. — 2) *S. der Kanaaniter*, Jünger Jesu, gen. *Zelotes*, d. i. Eiferer, soll in Aegypten und Persien das Christenthum verkündigt haben und unter Trajan als Märtyrer gestorben sein. — 3) *S. Petrus*, s. *Petrus.* — 4) *S., der Magier*, samaritan. Zauberer, liess sich taufen, wollte die Gabe der Geistesmittheilung, d. i. das Apostolat, von Petrus und Johannes mit Geld erkaufen, daher *Simonie* (s. d.).

Simon, 1) *Aug. Heinr.*, jurist. und polit. Schriftsteller, geb. 26. Okt. 1805 zu Breslau, ward 1848 Mitglied der deutschen Nationalversammlung, wo er sich zur Linken hielt, siedelte 1849 mit dem Rumpfparlament nach Stuttgart über, ward hier Mitglied der Reichsregentschaft, floh dann in die Schweiz, ward Sept. 1851 zu Breslau zu lebenslängl. Zuchthausstrafe verurtheilt, lebte seit 1852 in Murg am Wallenstädtersee als Direktor einer Aktiengesellschaft für Kupferbergbau; ertrank 16. Aug. 1860 beim Baden im See. Biographie von *Jacoby* (2. Aufl. 1865). — 2) *Jules*, franz. Philosoph, geb. 31. Dec. 1814 zu Lorient, ward 1839 Cousins Stellvertreter an der Sorbonne, 1848 Mitglied der Konstituante, schloss sich der gemässigt republikan. Partei an, verlor 1851 infolge seiner Verweigerung des Huldigungseides seine Professur, ward 1863 Mitglied der Akademie und des gesetzgebenden Körpers, hier Hauptredner der liberalen Minorität, um Förderung des Volksunterrichts verdient. Seit 4. Sept. 1870 Mitglied der Regierung der Nationalvertheidigung, dann Minister des Kultus. Schr. ‚Histoire de l'école de l'Alexandrie' (1844—45, 2 Bde.); ‚Le devoir' (6. Aufl. 1859); ‚La religion naturelle' (5. Aufl. 1859); ‚La liberté' (2. Aufl. 1859, 2 Bde.); ‚L'école' (1864); Manifest für den unentgeltlichen und obligator Unterricht, für den er 1871 einen Gesetzentwurf vorlegte; ‚La Politique radicale' (1868); ‚Le Travail' (1866); ‚Le libre-échange' (1870) u. A.

Simonides, Name mehrerer griech. Dich-

ter: 1) *S. der Aeltere*, Jambograph, um 650 v. Chr., Verf. eines Spottgedichts auf die Weiber (herausgeg. von *Welcker* 1835; deutsch von *Jacobs*, in ‚Tempe'. — 2) *S.*, geb. 554 v. Chr. auf Keos, zuletzt in Syrakus am Hofe des Hiero; † 469. Bed. Lyriker, bes. in der Elegie u. im Dithyrambus ausgezeichnet (Fragm. in *Bergks* ‚Poetae lyr. gr.', 3. Bd., 3. Aufl. 1870; übersetzt von *Hartung* in ‚Griech. Lyr.', Bd. 6., 1857). — 3) *S. der Jüngere*, Enkel des Vor., Skoliendichter.

Simonie, die Erwerbung geistl. Aemter und Pfründen durch Kauf, Bestechung und sonstige Schleichwege, auch Verkauf solcher als Missbrauch des Verleihungsrechts, in den Kirchengesetzen verpönt, nach Simon dem Magier [s. *Simon* 4)] benannt.

Simplex (lat.), einfach, schlicht; einfältig; *Simplicität*, Einfachheit, Schlichtheit; auch Blödsinn. *Simplifikation*, Vereinfachung. *Simplum*, das Einfache, z. B. der Steuer.

Simplicissimus, ber. Roman des 17. Jahrh., von Grimmelshausen (s. d.).

Simplicius, Papst 468—483, Heiliger, Tag 2. März.

Simplicius, peripatetischer Philosoph des 6. Jahrh. n. Chr., schr. Kommentare zu Aristoteles Schriften, zum Theil in älteren Ausgaben des letzteren abgedruckt.

Simplon (spr. Sängplóng), Gebirgsstock der lepont. Alpen, auf der Grenze des Kant. Wallis und Italiens, 10,974' h. Darüber die ber. *Simplonstrasse* aus dem Rhone- ins Tosathal (von Napoleon I. 1801—6 erb., 6578' h.).

Simpson, *Sir James Young*, ber. Arzt, geb. 7. Juni 1811 in Bathgate in Linlithgowshire, seit 1840 Prof. der Geburtshülfe in Edinburgh; † 6. Mai 1870. Entdecker der Chloroformwirkung, Erfinder chirurg. Instrumente.

Simrock, *Karl*, Dichter und Schriftsteller, geb. 28. Aug. 1802 in Bonn, seit 1850 Prof. der deutschen Literatur das. Bes. verdient durch seine treffl. Uebersetzungen älterer deutscher Dichtungen: Nibelungenlied (17. Aufl. 1867), Walter von der Vogelweide (4. Aufl. 1869), Wolfram von Eschenbach (1842), Gudrun (5. Aufl. 1861), Gottfr. von Strassburg (1855), Edda (4. Aufl. 1871), Lieder der Minnesänger (1857), Das kleine Heldenbuch (1860), ‚Beowulf' (1859), Reineke Fuchs (1852), Brants ‚Narrenschiff' (1872) u. A.; übersetzte auch Shakespeares Gedichte (1867) und einzelne Dramen desselben. Sonstige Werke: ‚Gedichte' (1863), ‚Der gute Gerhard' (2. Aufl. 1864), ‚Wieland der Schmied' (3. Aufl. 1851), ‚Quellen des Shakespeare' (2. Aufl. 1870), ‚Rheinsagen' (6. Aufl. 1869), ‚Handbuch der deutschen Mythologie' (3. Aufl. 1869), ‚Die deutschen Sprichwörter' (2. Aufl. 1863), ‚Deutsche Märchen' (1864), ‚Die deutschen Volksbücher' (1845—67, 13 Bde.) u. A.

Simson, der riesenstarke Nationalheld der Hebräer, Richter in Juda, der Schrecken der Philister, erlag der List der Delila, die ihm im Schlaf seine Haare, den Sitz seiner Stärke, abschnitt, musste, geblendet, in einer Mühle zu Gaza Sklavenarbeit verrichten, begrub sich u. seine Feinde bei einem Feste durch Niederreissen der Säulen eines Tempels. Vgl. *Roskoff*, ‚Die Simsonssage', 1860.

Simson, *Martin Eduard*, bekannt durch sein parlamentar. Wirken, geb. 10. Nov. 1810 zu Königsberg, ward 1833 Prof. der Rechte das., 1846 Rath im Tribunal das., Mai 1848 Mitglied des frankfurter Parlaments, Okt. Vicepräsident, Dec. Präsident desselben, trat Ende Mai 1849 aus, war Aug. 1849 bis Mai 1852 Abgeordneter der 2. preuss. Kammer, Hauptredner der konstitutionellen Partei auf dem Reichstag zu Erfurt, Präsident des Volkshauses, widmete sich dann wieder seiner amtlichen und akadem. Thätigkeit, ward 1860 Vicepräsident des Appellationsgerichts zu Frankfurt a/O. Seit 1858 wieder Mitglied der 2. preuss. Kammer, 1860 und 1861 Präsident derselben, bis 1867 Vorsitzender der Justizkommission, seit 1867 Mitglied u. Präsident des norddeutschen u. deutschen Reichstags, seit Jan. 1869 erster Präsident des Appellationsgerichts zu Frankfurt a/O.

Simulation (lat.), Verstellung, Annahme des Scheins von etwas; *simuliren*, vorgeben, vorschützen, erheucheln. *Simulirte Krankheiten*, vorgeschützte Krankheiten.

Simultanëum (lat.), etwas von 2 Personen zugleich Besessenes, insbes. das Recht des Nebeneinanderbestehens der protestant. und kathol. Kirche in einem Staate; auch Vertrag, zufolge dessen die Glieder verschiedener Konfessionen sich einer und derselben Kirche (*Simultankirche*) bedienen.

Sinái, wildes Gebirge in Arabien, auf der *sinaïtischen Halbinsel*, mit Dschebel Musa (Mosesberg, vgl. 2. Mos. 19), 7100', Katharinenberg 8170', Horeb 5400' hoch.

Sinalóa (*Cinaloa*), Küstenstaat des westl. Mexiko, 1219 QM. und 163,095 Ew.; fruchtbar mit gesundem Klima; bedeut. Viehzucht und Bergbau. Hauptstadt Culiacan.

Sinăpis *L.* (*Senf*), Pflanzengattung der Cruciferen. S. alba *L.*, *weisser Senf*, aus Südeuropa, bei uns kultivirt, liefert den officinellen weissen Senfsamen (Sem. Erucae), welcher ca. 30 % fettes Oel enthält und bes. als *Speisesenf* benutzt wird. Das durch Pressen entölte und dann fein gemahlene Pulver liefert, mit Most oder Essig angerührt (häufig mit Gewürzen vermischt), den *Mostrich*. S. nigra *L.*, *schwarzer Senf*, aus Mitteleuropa, ebenfalls kultivirt, liefert den officinellen schwarzen Senfsamen, mit 20 bis 25 % fettem Oel, dient bes. zur Bereitung von Senföl (s. d.) und Senfpflastern. Das fette Oel der Senfsamen Brennöl.

Sinapismus (lat.), Senfpflaster.

Sincerität (lat.), Aufrichtigkeit, Lauterkeit.

Sind, 1) Strom, s. *Indus*. — 2) Brit. Landschaft der ostind. Präsidentschaft Bombay, ungesundes Tiefland am Unterlauf des Indus, 2558 QM. und 1,795,600 Ew. Bis 1845 selbständiger Staat mit der Hauptst. Heiderabad.

Sinekūre (vom lat. *sine cura*, d. i. ohne Sorge), Pfründe ohne Amtsgeschäfte.

Singapore (*Singhapur*), brit. Insel an der Südspitze der Halbinsel Malakka, 10 QM. und 90,700 Ew. (meist Chinesen). Die *Hauptstadt* S., 80,000 Ew., mit Freihafen, eins der blühendsten Handelsemporien von Ostasien; erst 1819 von S. Stamford Raffles gegr.

Singspiel (*Operette*), kleine kom. Oper.

(1 oder 2 Akte) mit gesprochenem Dialog; im 18. Jahrh. in Frankreich ausgebildet, in Deutschland bes. von *Hiller*, *Dittersdorf*, *Schenk*, *Marschner*, *Reinecke* etc. kultivirt.

Singularis (*Singular*, lat.), Einzahl. *Singulär*, einzeln, sonderbar, seltsam; *Singularität*, Sonderbarkeit, Eigenheit.

Singultus (lat.), s. *Schluchsen*.

Singvögel (*Sperlingsvögel*, Passeres), Ordnung der Vögel mit harten Kiefern, sehr komplicirter Bildung des Kehlkopfs und der Luftröhre (Singmuskelapparat) und an den Läufen gewöhnlich mit quer nicht durchbrochener Haut (gestiefelt), zerfallen in Zahnschnäbler (Dentirostres), Pfriemenschnäbler (Subulirostres), Kegelschnäbler (Conirostres), Raben (Corvinae), Dünn- (Tenuirostres) und Spaltschnäbler (Fissirostres).

Sinigaglia (spr. -gálja), Stadt in der ital. Prov. Ancona, am adriat. Meer, 10,500 Ew.; die ber. Freimesse ist 1869 eingegangen.

Sinne (Sensus), die verschiedenen Arten der Wahrnehmung, theils äussere objektive S.: Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, Fühlen, theils innere, die über Zustände des eigenen Körpers unterrichten. Viele Wahrnehmungen werden durch mehrere S. vermittelt, z. B. das Urtheil über Geschmack durch Zunge und Nase, über den Raum durch Sehen und Tasten. Als Vermittler dienen die Empfindungsnerven, s. *Nerven*. *Sinnestäuschungen*, falsche Auslegungen der Empfindungen; vgl. *Hallucinationen*.

Sinngedicht, s. v. a. Epigramm.

Sinngrün, s. v. a. Vinca.

Sinnpflanze, s. v. a. Mimosa.

Sinōpe, im Alterthum blühende griech. Koloniestadt in Paphlagonien, am schwarzen Meere, später Residenz der pont. Könige. Jetzt *Sinub*, ca. 10,000 Ew., vorzügl. Hafen. Hier 30. Nov. 1853 Vernichtung der türk. Flotte durch den russ. Admiral Nachimov.

Sinter, mineral. Massen, welche sich durch Abscheidung von im Wasser gelösten Stoffen bilden, z. B. *Stalaktiten*, die in Höhlen von den Decken herabhängen und durch aussickerndes, mit doppeltkohlensaurem Kalk beladenes Wasser gebildet werden. Ihnen wachsen die *Stalagmiten* vom Boden aus entgegen, da das herabtropfende Wasser an die Stalaktiten noch nicht seinen ganzen Kalkgehalt abgegeben hat u. der Rest desselben erst auf dem Boden zur Ausscheidung gelangt. Auch heisse Quellen bilden S., die meist aus Kalksalzen, seltener aus Kieselsäure (Kieselsinter, s. d.) bestehen.

Sinus (lat.), Busen, Meerbusen; in der Trigonometrie das Verhältniss der in einem rechtwinkeligen Dreieck einem spitzen Winkel gegenüberliegenden Kathete zur Hypotenuse, während *Cosinus* das Verhältniss der dem Winkel anliegenden Kathete zur Hypotenuse ist. S. eines Kreisbogens oder des dazu gehörigen Centriwinkels heisst die Hälfte der Sehne des doppelten Bogens oder Winkels, oder die aus dem einen Endpunkte des Bogens auf den nach dem anderen Endpunkte gezogenen Halbmesser gefällte Senkrechte, gewöhnlich in Bruchtheilen des als Einheit angenommenen Halbmessers ausgedrückt. *S. versus*, der Unterschied zwischen dem Halbmesser und dem Cosinus.

Sion, Stadt, s. *Sitten*.

Sioux (spr. Siúh), nordamerikan. Indianerstamm, westl. am Missouri, in Dakota etc., 25,240 Köpfe stark, Landbauer und Jäger.

Siphonia *Rich.* (*Kautschukbaum*), Pflanzengattung der Euphorbiaceen. S. elastica *Pers.* und andere Arten, grosse Bäume in Brasilien und Guiana, liefern den meisten Kautschuk.

Sipoys (*Siapoys*, spr. Sipeus, *Sipahis*), Name der im brit. Ostindien aus Landeseingeborenen gebildeten Truppen.

Sippschaft (*Sippe*), Inbegriff sämmtlicher Blutsverwandten eines Stammes.

Sir (engl., spr. Sörr), in England Titel der Baronets und Knights, wird dem Taufnamen vorgesetzt; gewöhnl. Anrede jedes anständigen Mannes.

Sirach, s. *Jesus Sirach*.

Sir Darja (*Sihon*, der alte *Jaxartes*), Fluss in Turkestan, entspringt westl. am Thianschan, fliesst nordwestl. unfern den Städten Khokand und Taschkend vorüber, mündet in den Aralsee; 180 M. lang.

Sire (fr., spr. Sihr), gnädigster Herr, Anrede an Könige und Kaiser.

Sirēnen, in der griech. Mythologie Jungfrauen mit Vogelkrallen und Vogelflügeln, die vom Strande ihrer Insel mit bezauberndem Gesang die Vorübersegelnden in Tod und Verderben lockten.

Siriăsis (gr.), Sonnenstich.

Sirius (*Hundsstern*), nach der Sonne der uns nächste Fixstern, im grossen Hunde, ca. 4 Billionen Meilen von uns entfernt.

Sirmium (a. G.), Stadt in Niederpannonien, am Savus; wichtiger Verkehrsplatz.

Sirocco (*Scirocco*), heisser und feuchter, namentlich in Italien im Frühjahr u. Herbst wehender Wind, hält in grösster Heftigkeit 36—40 Stunden an, stammt aus Westindien; seine Fortsetzung ist der Föhn (s. d.).

Sirventes (provençal., d. i. Dienstgedichte), Lieder der Troubadours im Dienst der fürstl. Herren; später bes. Rügelieder.

Sisal, Stadt in Yukatan (Mexiko), an der Campechebai; Ausfuhrhafen (bes. Sisalhanf).

Sisalhanf (*Grashanf*), Aloëhanf von Agave Sisal in Yukatan (s. *Agave*).

Sistiren (lat.), zum Stillstand bringen, einstellen; vor Gericht stellen; ansiedeln.

Sistōva (*Schistow*), türk. Stadt in Bulgarien, an der Donau, 21,000 Ew. 4. Aug. 1791 *Friede* zwischen der Türkei und Oesterreich.

Sistrum (*Sister*, lat.), musikal. Klingelinstrument der alten Aegypter beim Isisdienst.

Sisўphus, Sohn des Aeolus, Gemahl der Merope, Erbauer und König von Korinth, muss in der Unterwelt zur Strafe für seine Ungerechtigkeiten ein Felsenstück, das immer wieder herabrollt, einen steilen Berg hinaufwälzen. Daher bildlich *Sisyphusarbeit*.

Sitiologie (gr.), Lehre von den Nahrungsmitteln.

Sitis (lat.), Durst.

Sitka (*Sitcha*), Insel an der Küste des nordamerikan. Territoriums Alaschka, dicht bewaldet. Der *Ort* S. (*Neuarchangel*), 993 Ew., Hauptort des Territoriums; schöner Hafen.

Sitten (*Sion*), Hauptstadt des Kantons Wallis, an der Rhône, 4895 Ew.; Kathedrale.

Sittewald, *Philander von*, s. *Moscherosch*.
Sittiche, s. v. a. Papageien.
Situation (lat.), Lage, Lebensverhältniss. *Situationsstück*, Drama, worin die Schilderung der S.en die Charakteristik überwiegt.
Situationsplan, nach verjüngtem Massstabe unter 1 : 100,000 entworfener Grundriss oder orthograph. Horizontalprojektion eines Theils der Erdoberfläche mit Angabe der Choro- und Hydrographie, der Terrainbeschaffenheit, Bewachsung und Bebauung etc., im Unterschied von der Landkarte, bei der die Verjüngung bedeutender ist.
Situiren (lat.), legen, stellen.
Sium *L.* (*Wassermerk*), Pflanzengattung der Umbelliferen. S. sisarum *L.*, *Zuckermerk*, aus Asien, Wurzelgemüse.
Siût (*Assiut*), Hauptstadt von Oberägypten, am Nil, 27,000 Ew.; Ausgangspunkt der Karawanen von Darfur und Kordofan.
Siva, ind. Gottheit, s. *Indische Religion*.
Sivers, *Jegor von*, deutsch-russ. Schriftsteller, geb. 13. Nov. 1823 bei Dorpat, machte seit 1850 grosse Reisen bis Amerika und Westindien, lebt bei Riga. Schr. die Dichtungen: ‚Palmen und Birken' (2. Aufl. 1853) und ‚Aus beiden Welten' (1863); auch Reiseschilderungen: ‚Cuba' (1861), ‚Ueber Madeira nach Mittelamerika' (1861) u. A.
Si volti (ital., Mus.), man wende um.
Siwah, ägypt. Oase in der libyschen Wüste, trefflich angebaut, 9000 Ew. (Berbern); das alte Ammonium (s. d.). Der *Hauptort* S., 2000 Ew., Karawanenknotenpunkt.
Siwas, Stadt im östl. Kleinasien, am Kisil-Irmak, 40,000 Ew.; Karawanenverkehr.
Sixtus, Name von 5 röm. Päpsten: *S. I.*, der Legende nach seit 120 Papst, 129 enthauptet. — *S. II.*, seit 257 Papst; liess 29. Juli 258 die Reliquien der Apostel Petrus und Paulus in den Katakomben beisetzen; bald darauf unter Valerianus hingerichtet. — *S. III.*, 432—440, sendete den Patricius als Glaubensboten nach Irland. — *S. IV.*, 1471—84, gelehrter Franciskaner, führte die Inquisition in Spanien ein, befleckte seinen Namen durch Nepotismus und Simonie. — *S. V.*, eigentl. Felix Peretti, geb. 1521 zu Grotte a Mare in der Mark Ancona, ward 1556 Vorsteher der Franciskanerschule zu Venedig, 1557 Generalinquisitor, 1566 Generalvikar des Franciskanerordens und Bischof, 1570 Kardinal, nannte sich als solcher Montalto, ward 1585 zum Papst gewählt, indem er die Kardinäle durch simulirte Altersschwäche getäuscht hatte. Energischer Wiederhersteller der Ordnung in Rom, Urheber grossartiger Bauten (Kuppel der Peterskirche etc.), Gründer der vatikan. Bibliothek, in Bezug auf Vergrösserung seiner landesherrl. und kirchl. Macht weitaussehende Pläne hegend; † 24. Aug. 1590. Vgl. *Hübner* (1870, 2 Bde.).
Skären, s. *Scheeren*.
Skager Rack, Meerenge zwischen Norwegen und Jütland, 15—20 M. br., verbindet die Nordsee mit dem Kattegat.
Skalde (*Skáld*), altnord. Dichtersänger.
Skalitz, Stadt im böhm. Kr. Königgrätz, an der Aupa, 2500 Ew. 28. Juni 1866 Sieg der Preussen über die Oesterreicher.
Skalpell (lat.), kleines chirurg. Messer.
Skalpiren (lat.), Abziehen der Kopfhaut, bei den nordamerikan. Wilden üblich.
Skamánder (a. G.), Fluss im Gebiet von Troas in Kleinasien, entspringt am Ida, mündet bei Sigeum ins ägäische Meer; jetzt *Skamandro*.
Skanderbeg, alban. Held, eigentl. *Georg Castriota*, geb. 1414, Sohn Johann Castriotas, Herrn von Aemathia in Albanien, ward 1423 als Geisel dem Sultan Murad übergeben, als Moslem erzogen, erhielt 1438 einen Sandschak und wegen seiner Tapferkeit den Namen Iskanderbeg, d. i. Fürst Alexander. 1432 seines Fürstenthums beraubt, entwich er in sein Vaterland, ward von den albanes. Fürsten als Oberherr anerkannt, schlug mehrere türk. Heere, behauptete sich auch gegen Mohammed II., der ihm im Frieden 1461 Albanien überliess. Den Frieden auf Veranlassung Venedigs und des Papstes brechend, focht er wieder siegreich gegen die Türken; † 17. Jan 1466 zu Alessio.
Skánderun (*Alexandrette*), Stadt in Syrien, am *Busen von S.*, Hafenplatz von Aleppo.
Skandinavien (*Kjölenhalbinsel*), die grosse Halbinsel im N. Europas, zwischen dem atlant. Ocean, der Nordsee, Ostsee und dem bottn. Meerbusen, die Königreiche Norwegen u. Schweden umfassend, ca. 270 M. l., 50—100 M. br., 13,825 QM.; vom *skandinav. Gebirge* erfüllt, das sich vom Warangerfjord im NO. bis zum Kap Lindesnäs im SO. erstreckt und in 4 Theile zerfällt: das lappländ. Gebirge (mit Sulitelma, 5770'), Kjölengebirge (Syltoppen 5500'), Dovrefjeld (Snehättan 7100') und die südl. Fjelde (Ymesfjeld 8017', Skagastöls-Tind 7568'). Grosser Reichthum an Flüssen und Seen. — Zu den *skandinav. Reichen* wird neuerlich auch Dänemark gezählt.
Skandinavische Sprache und Literatur. Die skandinav. *Sprachen*, eine Gruppe der german. Sprachfamilie, umfassen die Sprachen der nordgerman. Völker (Schweden, Norweger, Dänen) und zerfallen in 1) das *Altnord.* oder *Altnorweg.* (ältestes Idiom, im 9. Jahrh. nach Island verpflanzt, wo es noch jetzt fortlebt); 2) das *Neunord.* (seit 14. Jahrh.), aus dem sich die *schwed.* und die *dän.* Sprache entwickelten (s. d. Art.); 3) die norweg. Volksdialekte. Grammat. der altnord. oder isländ. Sprache von *Rask*, *Grimm*, *Munch*, *Lund* (1861—63); Lexiken von *B. Holdurson* (1819), *Gislason* (1855). Vgl. *Maurer*, ‚Die altnord., altnorweg. und altisländ. Sprache', 1868.

Die *altnord. Literatur* fand ihre eigentl. Pflege und reichste Ausbildung auf Island. Einführung der latein. Schrift durch Bischof Isleif von Skaltholt 1057 (bis dahin Runenschrift). Die *Dichtung* vorwiegend episch, ihren Stoff aus der Mythologie und dem Heroenthum entlehnend, die vorchristlich-german. Weltanschauung in voller Ursprünglichkeit überliefernd. Zwei Hauptgattungen: a) Volkspoesie (priesterl. Gesänge, Götter- und Heldensagen; Hauptwerk die ältere Edda); b) Kunstdichtung: die Skaldenpoesie (10. Jahrh. in Blüthe, im 13. Jahrh. absterbend, ältester Skalde Bragi der Alte); Versart der Skalden die Alliteration (Drott-

mal); Einführung des Endreims um 1150 durch Einar Skulason. Seit 14. Jahrh. theils christlich-geistl. Poesie, theils (bis 16. Jahrh.) treffliche altskandinav. Volkslieder (am ältesten die sogen. Kämpeviser, d. i. Kämpferlieder). — Ausbildung der *Prosa* auf Island seit 12. Jahrh., theils als Geschichtschreibung (zahlreiche Werke über die Geschichte Islands, der Faröer- und Orkneyinseln, Grönlands, andrerseits über die Norwegens, Dänemarks und Schwedens; am berühmtesten: *Snorri Sturlusons* ‚Heimskringla', um 1230), theils als Sagengeschichte (Sagen von den Wolsungen, vom König Lodbrok, Frithjofsaga etc.); ausserdem didakt. Werke (die jüngere Edda), mathematische, astronom. Abhandlungen. Sammlungen altnord. Literaturstücke von *Dietrich* (2. Aufl. 1864), *Möbius* (1856, Wörterbuch dazu 1866).

Skapulier (lat.), Schulterkleid der kathol. Ordensgeistlichen.

Skarifikation (lat.), s. v. a. Schröpfen. *Skarifikator*, Schröpfschnepper; eggenartiges Ackergeräth zum Aufreissen des Bodens.

Skarpánto, Insel, s. *Karpatho*.

Skartiren (ital.), Unbrauchbares ausscheiden.

Skelét *(Gerippe)*, das Knochengerüst des thier. Körpers. Das *menschliche* S. besteht aus 213 Knochen. *Skelettirung*, Herstellung eines S.s durch Maceriren (Abfaulen der Weichtheile im Wasser), Bleichen, Entfetten und Trocknen der Knochen.

Skepticismus *(Skepsis*, gr.), die Neigung, herrschende Vorstellungsweisen und die Gewissheit menschlicher Erkenntniss überhaupt in Zweifel zu ziehen. Der altgriech. S. *(Pyrrhonismus)* bezweifelte bes. die Gewissheit der sinnlichen Erkenntniss (Pyrrho, Timon, Sextus Empiricus, auch *Aporetiker*, d. i. Ungewisse, und *Ephektiker*, d. i. sich Enthaltende, nämlich von entscheidenden Urtheilen, genannt). Der neuere S. fasst mehr die Frage ins Auge, ob wir nicht unsere Auffassung der Welt aus unseren eigenen Einbildungen zusammensetzen (Bayle, Hume, Huet, Schulze u. A.). *Skeptiker*, Anhänger des S.

Skiagraphie (gr.), Schattenriss; Skizze.

Skink (*Glanzschleiche*, Scincus *Schn.*), Reptiliengattung der Schuppenechsen. *Gemeiner* S. (S. officinalis *Schn.*), 6—8" l., in Nordafrika etc., früher als *Stinkmarin* zu abergläubischen Zwecken benutzt.

Skio, Insel, s. *Chios*.

Skizze (ital. *schizzo)*, flüchtiger Entwurf eines Gemäldes etc. *Skizziren*, eine S. entwerfen, die Hauptpunkte von etwas angeben.

Sklavenfluss (engl. *Slave River)*, Strom im brit. Nordamerika, kommt aus dem Athapaskasee, mündet in den *grossen Sklavensee* (560 QM.); Abfluss des letztern der Mackenzie.

Sklaverei, Zustand eines Menschen, worin er als rechtsloses, seiner persönlichen Freiheit verlustiges Individuum Eigenthum eines anderen Menschen ist. S. findet sich im Alterthum bei den Syrern, Aegyptern, Israeliten, bes. aber bei den Griechen und Römern als ein mit dem damaligen Staatsleben aufs innigste verwachsenes sociales Institut, das selbst von Philosophen, wie Plato und Aristoteles, als natürlich und nothwendig angesehen wird. Bei den Griechen wurden schon zu Homers Zeiten die Kriegsgefangenen zu Sklaven gemacht. Bei den Römern traf dies Loos nicht nur die Kriegsgefangenen, sondern auch die Jugendblüthe aller Völker, die den röm. Waffen unterlagen. Der Staat hielt Sklaven zu den öffentlichen Arbeiten, die Reichen und Grossen zum Luxus, zu Besorgung häuslicher Geschäfte, industriellen Gewerben etc. Seit 265 v. Chr. Verwendung der Sklaven als Gladiatoren zu blutigen Fechterspielen und Thierkämpfen. Infolge harter Behandlung Empörungen der sehr zahlreichen Sklaven, so um 140 und 104 v. Chr. in Sicilien und 73 v. Chr. zu Capua unter Spartacus (s. d.). Später, unter der Kaiserherrschaft und bes. infolge der Erhebung des Christenthums zur Staatsreligion, Milderung der Rechtslosigkeit der Sklaven in mehrfacher Beziehung; auch Freilassungen in Masse. Doch überdauert die S. die Zertrümmerung des röm. Reichs. Im Orient hatte die S. einen milderen Charakter. An den Höfen der Khalifen gab es meist nur Negersklaven, die man aus dem Innern von Afrika durch Handel bezog. Die Türken kaufen auch Weisse aus den kaukasischen Gebirgsländern, Mädchen für die Harems, Knaben und Jünglinge für den Dienst der Grossen, in welchem ihnen die Laufbahn zu den höchsten Aemtern und Ehrenstellen offen steht. In Algier, Tunis, Tripolis und Marokko Erwerbung von Christensklaven durch Seeräuberei bis ins 19. Jahrh. 1842 Aufhebung des Sklavenhandels und 1846 der S. der Weissen u. Schwarzen durch den Bei von Tunis. In Algier Fortdauer der Negersklaverei unter der franz. Herrschaft bis 1848. In den mohammedan. Reichen im Innern von Afrika ausgebreiteter Sklavenhandel, der die Märkte von Marokko, Tripolis, Aegypten, der Türkei u. Arabiens bevölkert. Bei den alten *Germanen* waren die Unfreien Unterjochte und Kriegsgefangene. Bes. wurden die bis an die Elbe vordringenden slav. Völker in jahrhundertelangen Kämpfen unterjocht und ausgerottet oder zu Sklaven gemacht, auch in Menge nach Frankreich, England, Italien etc. verkauft (grosse Sklavenmärkte an der Nord- und Ostsee). Erst seit dem 13. Jahrh. hörte die harte S. und der Sklavenhandel auf und die Unfreien verwandelten sich in Leibeigene (s. *Leibeigenschaft)* und Hörige. In Spanien und Portugal dauerte infolge der Kämpfe mit den Mauren S. u. Sklavenhandel bis in das 16. Jahrh. fort. Zu einer neuen S., nämlich zur Einführung von Negersklaven in die überseeischen Kolonien der Europäer, gab zu Anfang des 16. Jahrh. die Entdeckung Amerikas und die Besitznahme der Westküste von Afrika durch die Portugiesen Veranlassung. Letztere führten seit 1506, die Spanier seit 1511, die Engländer seit 1562, später auch die Franzosen *Negersklaven* nach den span. und portug. Kolonien. Die Abschaffung der Negersklaverei und des Sklavenhandels brachten zuerst die Quäker seit 1727 in England und Nordamerika in

Anregung. Seit 1788 wirkte Wilberforce, von Pitt, Fox u. A. unterstützt, im engl. Parlament für Abschaffung der S. Der Beschluss des Unterhauses von 1792, wonach 1795 der brit. Sklavenhandel aufhören sollte, scheiterte am Widerspruch des Oberhauses. Erst 1807 setzte das Ministerium, von der öffentlichen Meinung unterstützt, in beiden Häusern den ‚Abolition act of slavery' durch, wonach der brit. Negerhandel 1. Jan. 1808 aufhörte. Erst nach dem Frieden von 1814 vermochte die brit. Regierung die Mächte zum Zusammenwirken behufs Unterdrückung des Negerhandels zu bewegen. Infolge der Verhandlungen zu London 1816 zwischen Oesterreich, Preussen, Russland und Frankreich gab letzteres denselben auf. Spanien und Portugal mussten 1814 im Frieden zu Wien auf den Sklavenhandel nördl. vom Aequator verzichten. Spanien gab ihn 1817 gegen eine Entschädigung von 400,000 Pfd.St., Portugal 1823 von 300,000 Pfd. St. auf. Brasilien schaffte denselben durch Verträge von 1826 und 1830 ab. Dessenungeachtet wurde derselbe von Portugiesen, Spaniern u. Franzosen insgeheim fortbetrieben. 1831 gab die brit. Regierung alle Kronsklaven frei. 28. Aug. 1833 erfolgte die völlige Emancipation der Sklaven in den brit. Kolonien gegen Entschädigung der Pflanzer mit 20 Mill. Pfd. St., Anfangs unter Beschränkungen, die 1. Aug. 1838 aufgehoben wurden (Zahl der Befreiten 639,000, auf Jamaika allein 322,000). In Frankreich wurden erst infolge der Revolution von 1848 die Sklaven in den Kolonien für frei erklärt (250—300,000). Die den brit.-nordamerikan. Kolonien vom Mutterlande aufgedrungene S. ward in den nördl. Staaten seit der Unabhängigkeitserklärung der Union nach und nach abgeschafft, während dieselbe in den Südstaaten durch den nur mit Sklavenarbeit erfolgreich zu betreibenden Baumwoll-, Zucker- und Tabaksbau mehr u. mehr erstarkte (1860 hier 3,949,557 Negersklaven). Während die Nordstaaten die S. in ihre bisherigen Grenzen eingeschränkt wissen wollten, strebten die Südstaaten nach Erwerbung neuer Gebiete für dieselbe, was bes. beim Eintritt eines neuen Gebiets als selbständigen Staats in die Union zu heftigem Hader führte. Der Missourikompromiss von 1820, wonach in den Gebieten nördl. von 36° die S. für immer ausgeschlossen sein sollte, ward 1854 durch die Kansas-Nebraska-Akte aufgehoben, welche die Einführung der S. den Ansiedlern aller neuen Territorien freistellte. Dagegen Gründung der republikan. oder Freibodenpartei, welche den Ausschluss der S. aus allen Territorien und Beschränkung derselben auf ihre bisherigen Grenzen anstrebte. Der Sieg derselben 1860 durch Lincolns Wahl zum Präsidenten führte zum Bürgerkrieg, in dessen Verlauf jener 1. Jan. 1863 in der Emancipationsproklamation alle Sklaven der insurgirten Staaten für frei erklärte. Diese Kriegsmassregel ward durch das vom Kongress 31. Jan. 1864 beschlossene Amendement zur Konstitution der Vereinigten Staaten, welches die S. im ganzen Bereich derselben für immer aufhob, zum Gesetz erhoben und erlangte infolge der Niederlage der Secessionisten 1865 thatsächliche Geltung. Seitdem liess es sich der Kongress angelegen sein, die Emancipation durch wirksame Gesetze praktisch zu vervollständigen. Bald darauf ward auch in Brasilien die Sklaveneinfuhr verboten und alle Staatssklaven wurden für frei erklärt. Seitdem hier Agitation für allgemeine Emancipation der Sklaven, die 1870 auch auf Cuba erfolgte. Da Dänemark, Schweden u. die Niederlande auf ihren westind. Kolonien schon früher die S. abgeschafft hatten, so hat der überseeische Sklavenhandel aufgehört, und es führen gegenwärtig nur mohammed. Händler Ostafrikas noch Negersklaven nach asiat. Ländern aus. Vgl. *Kapp*, ‚Gesch. der S. in den Vereinigten Staaten', 1861.

Sklerōsis (gr.), Verhärtung.

Skoda, *Joseph*, ber. Mediciner, geb. 10. Dec. 1805 zu Pilsen in Böhmen, seit 1846 Prof. der Klinik in Wien; schr. ‚Ueber Perkussion und Auskultation' (1839, 6. Aufl. 1864), wodurch die Diagnostik der inneren Krankheiten ganz umgestaltet wurde.

Skolien (gr.), Rundgesänge der alten Griechen bei Tafel- und Zechgelagen.

Skoliōsis (gr.), Verkrümmung der Wirbelsäule nach der Seite, im Gegensatze zu der Vorwärtskrümmung (Lordosis) und Hinterkrümmung (Kyphosis), oft mit diesen gepaart, tritt allmählig ein infolge von falscher Haltung (Drehung des Rumpfes beim Schreiben etc.; durch Weichheit der Wirbel bei *Rhachitis* (s. *Englische Krankheit*), durch Muskelkontraktion, veranlasst Athem- und Verdauungsbeschwerden, Kleinheit des Körpers. Behandlung in der Jugend orthopädisch. Vgl. *Schildbach* (1872).

Skolopender, s. *Tausendfüsser*.

Skomma (gr.), Hohn-, Spottrede.

Skōpas, griech. Bildhauer, aus Paros, um 390—350 v. Chr.; ber. Aresstatue (Kopie in der Villa Ludovisi); vielleicht auch Verfertiger der Niobegruppe.

Skopĭlos, eine der griech. Nordsporaden, 1½ QM. und 5200 Ew.; Weinbau.

Skóptiker (gr.), Spötter; *skoptisch*, spöttisch.

Skopzen (d. i. Eunuchen), zahlr. geheime Religionssekte in Gross- und Südrussland, deren Anhänger sich zur Abtödtung des Geschlechtstriebs selbst verstümmeln; stammt aus dem 18. Jahrh., von der Polizei streng verfolgt (1869 grosser Prozess gegen sie).

Skorbut (*Scharbock*), Allgemeinkrankheit, bei welcher es durch falsche Blutzusammensetzung zu Blutungen in verschiedenen Organen kommt. Man unterscheidet *Seeskorbut*, wahrscheinlich Folge von mangelhafter Nahrung und von Feuchtigkeit; *Landskorbut*, bes. in Russland, aus ähnlichen Ursachen entstehend, oft epidemisch. Symptome: Mattigkeit, bleiches Aussehen, Gliederschmerzen, Schwellung und Blutung des Zahnfleisches, Geschwürbildung das., Ausfallen der Zähne, Blutunterlaufung der Haut. Die Behandlung erfordert gute, trockene Wohnung, nahrhafte, gemischte Kost, zusammenziehende Mundwässer, innerlich Eisen mit Chinin.

Skorbutkraut, s. v. a. Cochlearia officinalis.

Skorie (gr.), Schlacke; *skorisch*, schlackenartig; *Skorifikation*, Verschlackung.

Skorpione (Scorpionidae), Familie der Gliederspinnen mit grossen scheerenförmigen Kiefertastern und Giftstachel am Ende des Schwanzes. *Europäischer* S. (Scorpio europaeus *L.*), 2" l., in Oberitalien, Tessin, Graubünden; gefährlicher ist der *afrikanische* S. (Buthus afer *L.*), 5—6" l., in Afrika und Ostindien, dessen Stich tödtet; ebenso der *indische* S. (B. cyaneus *Leach*), 4" l., auf den ostind. Inseln.

Skotasma (gr.), das Schwarzwerden vor den Augen.

Skropheln (Strophulae), Allgemeinkrankheit bei Kindern tuberkulöser oder syphilitischer Eltern, betrifft vorzugsweise die Lymphdrüsen, welche anschwellen, die Haut, die verschiedenartige Ausschläge zeigt und blass ist, die Knochen, welche weich, oft rhachitisch sind, den Darm, daher unregelmässige Verdauung; oft schliesst sich Tuberkulose an, doch ist auch Heilung möglich. Behandlung: Regelung der Diät, Milch- und Fleischkost, Bewegung in freier Luft, Soolbäder, Leberthran.

Skrupel, Apothekergewicht, = 1/3 Drachme = 20 Gran.

Skrzynecki, *Jan Boncza*, poln. Feldherr, geb. 18. Febr. 1786 in Galizien, diente seit 1806 unter Napoleon I., ward nach Ausbruch der poln. Revolution 1830 Brigadegeneral, 1831 Oberfeldherr, schlug die Russen bei Wawre, Dembe und Iganie (8. April), verschuldete durch Zögern den unglücklichen Ausgang des Kampfes vor Ostrolenka (26. Mai), betrieb dann in Warschau eine Umgestaltung der Regierung im aristokrat. Sinne, trat 10. Aug. zurück, übernahm später in Belgien den Oberbefehl über das Heer, ward auf die Reklamationen Russlands, Oesterreichs und Preussens 1839 zur Disposition gestellt; † 12. Jan. 1860 in Krakau.

Skultete (lat.), Schultheiss.

Skuptschina, in Serbien Name des Landtags.

Skutári, 1) (slav. *Skadar*, türk. *Skodra*) türk. Stadt im nördl. Albanien, am *See von S.*, 3 M. vom adriat. Meere, 25,000 Ew.; Gewehrfabr., Wollweberei, starker Transitohandel. — 2) (*Ueskiidar*) Stadt am Bosporus, Konstantinopel gegenüber, gilt als Vorstadt von diesem, 80,000 Ew.; Sommerpalast der Sultane. Berühmte Aussicht.

Skye (spr. Skei), Hebrideninsel, zur Grafschaft Inverness gehörig, 37 QM. u. 18,751 Ew.

Skypetären, alban. Name der Albanesen.

Skyros, griech. Insel, nordöstl. von Euböa, 3 QM. u. 3000 Ew.; Geburtsort des Achilles.

Slaven, Völkergruppe des indogerman. Stamms, neben den Germanen u. Romanen die dritte der 3 grossen Völkerfamilien Europas, bes. den Osten des Welttheils bewohnend, zerfallen in a) *Ostslaven:* Russen, Ruthenen (in Galizien und Ungarn); b) *Südslaven* (illyr. S.): Serben, Bosnier, Slavonier, Kroaten, Dalmatiner, Montenegriner, Winden oder Slowenen (Ostalpen) u. Bulgaren; c) *Westslaven:* Polen, Czechen (Böhmen und Mähren), Slowaken (Mähren u. Nordungarn), Wenden oder Sorben (Lausitz, Spreewald). Aus Centralasien stammend, treten die S. zuerst 5. Jahrh. n. Chr. als Eroberer auf, von NO. her bis in das Herz Deutschlands, wie nach der Balkanhalbinsel und nach den Donauländern vordringend u. Reiche gründend, die aber zumeist wieder ihren Untergang fanden: so das böhm. (unter Samo 650), das bulgar. (bes. seit Boris 850), das grossmähr. (bes. unter Swatopluk 871—894), das poln. (seit 8. Jahrh.). Einziger selbständiger und mächtiger Slavenstaat Russland, neben welchem nur noch Serbien (1040 gegründet) und Montenegro eine gewisse Selbständigkeit behaupten. Gegenwärtige Zahl der S. ca. 82 Mill., wovon auf Russland ca. 56 Mill., die Türkei ca. 7 Mill., Oesterreich 16,2 Mill., Preussen 2,6 Mill., Sachsen (Lausitz) 52,000 kommen. Bedeutsam die *panslavistischen* Bestrebungen der Gegenwart, die auf Errichtung eines einigen umfassenden und dominirenden Slavenreichs abzielen. Vgl. *Schafarik*, ‚Slav. Alterthümer‘, 2. Aufl., deutsch 1863.

Slavische Sprachen, der Abstammung der slav. Völker entsprechend ein Ast des indo german. Sprachstamms, bes. durch Reichthum an grammat. Formen ausgezeichnet; umfassen ausser der altslav. oder kirchenslav. (altbulgarischen?) Sprache 2 gesonderte Gruppen: a) eine östliche: die russ., die neubulgar., die serb. und die slowen. Sprache, und b) eine westl. Gruppe: die poln. oder lechische, die czech. oder böhm. und die wend. Sprache. Unter den einschlagenden *Literaturen* sind die böhm., poln., russ. und serb. am bedeutendsten und am reichsten entwickelt. Vgl. *Schafarik*, ‚Geschichte der slav. Sprache und Literatur‘, 1869; *Mickiewicz*, ‚Vorlesungen‘, deutsch 1849; *Talvj*, ‚Gesch. der slav. Sprachen und Literaturen‘, deutsch 1852.

Slavonien, Königreich, bildet mit Kroatien ein österreich. Kronland, 407 QM. und (1869) 1,168,037 Ew.; vorherrschend Tiefland, zwischen der Drau und der Militärgrenze, von den letzten Ausläufern der südl. Kalkalpen durchzogen, meist sehr fruchtbar. Starker Getreidebau und ansehnliche Viehzucht (bes. Schweine). 3 Komitate: Verōcz, Pozega, Syrmien. Vgl. *Kroatien*. — Im Alterthum Theil von Pannonien, 797 von Slaven (von Dalmatien aus) in Besitz genommen und S. genannt; lange Zeit Zankapfel zwischen Ungarn und Byzanz, bis es 1165 an Ungarn kam; 1524 von den Türken erobert und 1562 an sie abgetreten; 1699 (im Frieden von Karlowitz) wieder mit Oesterreich vereinigt.

S. l. e. a. (abbr. *sine loco et anno*, lat.), ohne Angabe des Druckorts und des Jahrs.

Slibowitz (*Schliwowitza*), aus Pflaumen bereiteter Branntwein, in Slavonien etc.

Sligo (spr. Sleigho), Grafschaft der irischen Landsch. Connaught, 33,9 QM. und 125,079 Ew. Die *Hauptstadt* S., an der *Sligobai*, 10,420 Ew.; starke Fischerei, Küstenhandel.

Slivno, Stadt, s. *Islimne*.

Sloe, Meerarm zwischen den niederländ. Inseln Walcheren und Südbeveland, 1200 Met. breit, neuerdings abgedämmt und von einer Eisenbahn (nach Middelburg) überbrückt (Febr. 1872 vollendet).

Sloka (sanskr.), das altepische Versmass der Inder, aus zwei 16silb. Versen bestehend, mit je einem Abschnitt in der Mitte.

Sloop (engl., spr. Slup), Schaluppe.

Slops (engl.), weite Matrosenhosen.

Slowacki (spr. -atzki), *Julius*, poln. Dichter, geb. 1809 zu Wilna, am Aufstande von 1830 betheiligt, † 1849 in Rom. Bedeut. Lyriker von modern freier Richtung (‚Król-Duch'), auch Dramatiker (‚Balladina', ‚Mazeppa') und Epiker (‚Jan Bielecki', ‚Lambro', ‚Waclaw' etc.). Dichtungen (1862, 4 Bde.).

Slowaken, slav. Volksstamm im südöstl. Mähren und nordwestl. Ungarn (Hauptbevölkerung der Karpathen), meist arme Bauern, Bergleute und Waldarbeiter. Ihre Sprache ein Mittelglied zwischen dem Czechischen und Kroatischen.

Slowénen, s. *Winden.*

Småland (spr. Smō-), Landsch. im südl. Schweden, 580,1 QM. u. 574,620 Ew.; Plateau voll Heiden und Sümpfe; zerfällt in die Län Jönköping, Kalmar, Kronoberg.

Smalte (*Kobaltglas, Kaiserblau*), durch Kobalt intensiv blau gefärbtes und fein gepulvertes Glas, wird auf den Blaufarbenwerken aus Quarz, Potasche und gerösteten Kobalterzen zusammengeschmolzen. Das reine Glas wird in Wasser gegossen und nach dem Erstarren gemahlen und geschlämmt. Gröberes Pulver heisst *Streublau*, das dunkelste *Farbe* oder *Couleur*, helleres *Eschel*. Sehr beständige Wasser- u. Kalkfarbe.

Smaragd, Mineral aus der Klasse der wasserfreien Geolithe, meist grün, aber auch blau, gelb und farblos, besteht aus kieselsaurer Thonerde und kieselsaurer Beryllerde mit einer Beimischung organischer Natur, welche die Farbe bedingt. Die prachtvoll grünen Varietäten sind als *eigentl. S.* Edelsteine (in Aegypten, am Ural, in Sibirien, Peru etc.), die blauen und blaugrünen heissen *Aquamarin*, die übrigen *Beryll.*

Smegma (gr.), Schmiere; *S. articulare*, Gelenkschmiere; auch s. v. a. Salbe.

Smeinogorsk (*Schlangenberg*), Bergwerksort im asiat.-russ. Gouv. Tomsk, 14,904 Ew.; Silber-, Kupfer-, Blei- und Eisenbergwerke.

Smichow, Vorstadt von Prag, 9147 Ew.

Smidt, *Heinr.*, Schriftsteller, geb. 18. Dec. 1798 zu Altona, machte gr. Seereisen, war dann im Marineministerium zu Berlin angestellt; † das. 3. Sept. 1867. Schr. zahlr. Romane (am besten ‚Michael de Ruiter', 2. Aufl. 1863), Novellen (‚Zu Wasser und zu Land', 1857, 2 Bde.), Sagen und Erzählungen (‚Seemannssagen und Schiffermärchen', 1849. ‚Seegeschichten und Marinebilder', 1855 etc.).

Smilax *L.* (*Stechwinde, Sassaparille*), Pflanzengattung der Smilaceen. S. china *L.*, Schlingpflanze in China, Japan, liefert die officin. Chinawurzel; von Arten in Mexiko, Brasilien, Peru etc. stammt die officinelle Sassaparill- oder Stechwindenwurzel.

Smirgel, s. *Korund.*

Smith, *Sir William Sidney*, brit. Admiral, geb. 1764 zu London, trat 1777 in die brit. Marine, verbrannte 18. Dec. 1793 die auf der Rhede von Toulon befindlichen franz. Schiffe, befehligte dann an der syr. Küste, nahm die zu Kaïffa vor Anker liegende franz. Flottille weg, versah St.-Jean d'Acre mit Geschütz, ward 1805 Contreadmiral, befehligte in den sicil. Gewässern, 1807 vor der Mündung des Tajo; † 26. Mai 1840 zu Paris. Vgl. *Barrow* (1847, 2 Bde.).

Smithssund, im arkt. Amerika, verbindet die Baffinsbai mit dem Peabodygolf, trennt Grönland vom Grinnellland.

Smólensk, grossruss. Gouvern., 1018,2 QM. und 1,163,594 Ew. Die *Hauptst.* S., am Dnjepr, 22,923 Ew. (im 15. Jahrh. 200,000); Citadelle, prachtv. Kathedrale, bed. Getreidehandel. 17. Aug. 1812 *Sieg* Napoleons I. über die Russen.

Smolka, *Franz*, Vorkämpfer des Föderalismus in Oesterreich, geb. 4. Nov. 1810 zu Kalusz, ward 1840 Advokat in Lemberg, als ein Führer des ‚jungen Polen' zum Tode verurtheilt, 1845 amnestirt, 1848 Abgeordneter des österr. Reichstags und nach Verlegung desselben nach Kremsier wiederholt Präsident. 1861 wieder Reichstagsabgeordneter, suchte er im Gegensatz zu Schmerlings centralist. System den einzelnen Kronländern die grösstmögliche Autonomie zu sichern, blieb nach der Verwerfung seines Princips nur Mitglied des galiz. Landesausschusses.

Smollet, *Tobias*, engl. Schriftsteller, geb. 1721 in Dalquhurnhouse (Schottland), Wundarzt, † 20. Okt. 1771 zu Livorno. Schr. die humorist. Romane: ‚Roderick Random' (1748), ‚Peregrine Pickle' (1751), ‚Humphry Clinker' (1771) u. A. (deutsch 1846, 6 Bde., u. öft.), auch ‚Hist. of England' (1758). Neueste Ausgabe seiner Werke von *Roscoe* (1871, 2 Bde.). Biogr. von *Chambers* (1867).

Smyrna (türk. *Ismir*), wichtige Handelsstadt in Kleinasien, an der gleichnamigen *Bucht* des ägäischen Meeres, 150,000 Ew. (zahlreiche Europäer). Industrie unbedeut., Handel grossartig, aber schwankend; Stapelplatz der Erzeugnisse Kleinasiens, Syriens, der Euphratländer und Persiens, sowie der Fabrikate Europas. Schon im Alterthum Mittelpunkt des kleinasiat. Handels.

Sneehättan, höchster Berg des Dovrefjelds in Skandinavien, 7100′ hoch.

Sniatyn, Stadt in Ostgalizien, am Pruth, 11,000 Ew.; bed. Viehhandel.

Snorri Sturlúson, skandinav. Historiograph, geb. 1178 zu Hvamm in Island, seit 1213 wiederholt Gesetzsprecher das., später eine Zeitlang Statthalter (Jarl) in Norwegen; 22. Sept. 1241 zu Reikholt auf Island erschlagen. Hauptwerk die Geschichte der Könige von Norwegen (gewöhnlich ‚Heimskringla' genannt, bis 1176 reichend, übersetzt von *Wachter*, 1835—37, 2 Bde.).

Sobiéski, König von Polen, s. *Johann* 4) b).

Sobrietät (lat.), Mässigkeit; Besonnenheit.

Soccus (lat.), Socke, insbes. bei den Alten im Gegensatz zum Kothurn (s. d.) die niedrige Beschuhung fürs Lustspiel; daher auch Bezeichnung der Komödie selbst.

Sociābel (lat.), gesellig, verträglich.

Sociāl (lat.), die bürgerliche Gesellschaft betreffend. *Socialität*, Genossenschaft; Gesellschaftlichkeit.

Socialismus (lat.), die Gesammtheit der Systeme, welche an die Stelle der gegenwärtigen mangelhaften Gesellschaft eine

neue auf gleiche Vertheilung von Besitz, Arbeit und Erwerb gegründete gesetzt wissen und dadurch namentlich dem besitzlosen Proletariat aufhelfen will, dem Kommunismus (s. d.) verwandt und sich mit demselben berührend. Socialist. Systeme stellten neuerlich vornehmlich *Robert Owen*, *Saint-Simon* und *Fourier* auf. Der bedeutendste Vertreter socialistischer Tendenzen war in Deutschland neuerlich *Lassalle* (s. d.). Vgl. *Dühring* (1871), *Schäffle* (1870).

Societät (lat.), Gesellschaft, Handelsgesellschaft; auch Verein von Gelehrten.

Societätsinseln, s. *Gesellschaftsinseln*.

Sociiren (lat.), vereinigen, gesellschaftlich verbinden. *Socius*, Genosse, Theilnehmer.

Socinianer, die Unitarier in Siebenbürgen, Polen und den Niederlanden als Anhänger des *Lälius Socinus* († 1561 in Zürich) und seines Neffen *Faustus Socinus* († 1604 in Polen), räumen der Vernunft eine kritische Stellung ein, verwerfen insbes. die Lehre von der göttl. Dreieinigkeit und der Gottheit Christi, Vorläufer der Rationalisten. Ihr Bekenntniss im rakower Katechismus. Vgl. *Fock* (1847).

Sockel, **Untersatz**, Säulenfuss.

Socrătes, ber. griech. Weiser, geb. 470 v. Chr. zu Athen, Sohn des Bildhauers Sophroniscus, erlernte dessen Kunst, machte aber zu seiner Lebensaufgabe einen unterhaltungsweise und unentgeltlich ertheilten Unterricht in einer Art von Moralphilosophie; nahm im peloponnes. Krieg an 3 Feldzügen Theil, ward in seinem 65. Jahre Mitglied des Raths der Fünfhundert, leistete als solches den ungerechten Forderungen der 30 Tyrannen Widerstand, ward in seinem 69. Jahre von dem Dichter Melitos, dem Redner Lycon und dem Gerber Anytos als Verächter der Götter und Verführer der Jugend angeklagt und von dem Volksgericht der Heliasten zum Giftbecher verurtheilt. Begründer der Dialektik durch Bestimmung des Begriffs der Wissenschaft und der wahren wissenschaftlichen Methode, beschränkte er seine Untersuchungen auf das ethische Gebiet, stützte den Glauben an Gott auf die teleologische Betrachtung der Natur und lehrte Unsterblichkeit der Seele. Seine Schüler und Freunde, die *Sokratiker*, bildeten verschiedene philosoph. Schulen (cynische, cyrenaische, megarische, platonische). Vgl. *Lasaulx* (1857), *Zeller* (2. Aufl. 1859), *Alberti* (1869).

Soda, s. *Natrium*.

Sodakraut, s. v. a. Salsola.

Sodălis (lat.), Genosse, Gefährte; *Sodalität*, Genossenschaft; *Sodalitium*, Freundschaftsbund.

Sodaseife, s. v. a. Natronseife.

Sodawasser, s. *Mineralwässer*.

Sodbrennen, Brennen im Schlunde oder Aufstossen saurer Flüssigkeiten bei Magenkatarrh, schwindet nach Gebrauch von Magnesia oder doppeltkohlensaurem Natron.

Soddŏma, eigentl. *Giovanni Antonio Bazzi*, ber. ital. Maler, geb. um 1474 zu Vercelli, in der lombard. Schule (unter Leonardo da Vinci) gebildet, später längere Zeit in Rom; † 1554 zu Siena. Werke in Rom (Alexanders Vermählung mit Roxane) und Siena (Himmelfahrt Mariä etc.). Vgl. *Jansen* (1870).

Soden, Badeort am Taunus, unweit Höchst, 1339 Ew.; 20 salz- und eisenhaltige Quellen, mächtiger Strudel. Vgl. *Thilenius* (1870).

Sŏdom und **Gomŏrrha** (a. G.), 2 Städte Palästinas in der Ebene Siddim, durch die Unsittlichkeit ihrer Bewohner berüchtigt, zur Zeit Abrahams durch ein vulkan. Ereigniss untergegangen und seitdem vom todten Meer bedeckt.

Sodomie, Unzucht mit Thieren; auch s. v. a. Päderastie.

Söderhamm, Stadt in der schwed. Landsch. Helsingland, am bottn. Meerbusen, 3600 Ew.; grosse Ausfuhr von Eisen und Holz.

Södermanland, schwed. Landschaft im S. des Mälar (die Län Nyköping und Södertörn).

Sömmerda, Stadt im preuss. Regbz. Erfurt, Kr. Weissensee, an der Unstrut, (1871) 5869 Ew.; weltber. Gewehrfabr. (s. *Dreyse*).

Sömmerring, *Samuel Thomas von*, ber. Anatom und Physiolog, geb. 25. Jan. 1755 zu Thorn, ward 1784 Prof. in Mainz, 1798 Arzt in Frankfurt a/M., 1804 Mitglied der Akademie der Wissenschaften in München, kehrte 1820 nach Frankfurt zurück; † das. 2. März 1830. Schr. u. A. ‚Vom Hirn und Rückenmark', ‚Vom Bau des menschl. Körpers' (2. Aufl. 1792; neue Aufl. von *Bischoff*, *Henle* u. A. 1839—44, 9 Bde.).

Soest (spr. Sohst), Kreisstadt im preuss. Regbz. Arnsberg, in fruchtbarer Kornebene (*soester Börde*, 4½ QM.), 12,400 Ew.; grossartige Kirchen (St. Petri, goth. Wiesenkirche, roman. Dom mit Wandgemälden aus 13. Jahrh.). Dabei Soolbad *Sassendorf*. Uralter Ort, im Mittelalter Hansestadt mit ca. 60,000 Ew. und eigenem Recht (*soester Stadtrecht*).

Sofāla, flacher Küstenstrich im östl. Südafrika, südl. der Zambesimündung, mit der jetzt verfallenen (portug.) *Stadt* S.

Soffite (ital.), mit Feldern gezierte Zimmerdecke; Leinwandstreifen quer über die Bühne, die Zimmerdecke oder die Luft vorstellend.

Sofismus, s. *Sufismus*.

Softa (türk.), Zögling einer mohammedan. Hochschule.

Sognefjord, 32 M. langer, schmaler Fjord an der Westküste des südl. Norwegen; die Ufer als grossartige Gebirgslandschaft berühmt.

Sohl, ungar. Komitat, Kr. diesseits der Donau, 51,8 QM. und 92,000 Ew.; reich an Wald und Metallen. Hauptstadt Neusohl.

Sohlengänger, s. v. a. Plantigrada.

Sohn, *Karl Ferd.*, Maler, geb. 10. Dec. 1805 zu Berlin, Professor an der Akademie zu Düsseldorf; † 25. Nov. 1867 zu Köln. Kolorist im Sinne Tizians; Hauptwerke: Rinaldo und Armida, die beiden Leonoren, Romeo und Julie, Vanitas, Donna Diana, Loreley etc.; auch treffl. Porträts. — Sein Neffe und Schüler *Wilhelm S.*, geb. 1830 zu Berlin, lebt in Düsseldorf, ausgezeichneter Genremaler. Hauptwerke: Verschiedene Lebenswege, Gewissensfrage, Konsultation beim Rechtsanwalt etc.

Sohó, Vorstadt von Birmingham (s. d.).

Soi-disant (fr., spr. Soa-disáng), sogenannt.

Soirée (fr., spr. Soareh), Abendgesellschaft.

Soiron (spr. Soaróng), *Alexander von*, bad. Liberaler, geb. 1805 zu Mannheim, Advokat das., 1848 Mitglied des Parlaments, lange Zeit Vicepräsident desselben, zu den Erb-

kaiserlichen haltend, wie auch 1850 zu Erfurt, seit 1851 Obergerichtsanwalt in Mannheim; † 6. Mai 1855 in Heidelberg.

Soissons (spr. Soassóng), feste Stadt im franz. Depart. Aisne, 11,099 Ew.; das altröm. *Augusta Suessionum*, dann Residenz der Merovinger. 486 *Sieg* Chlodowigs über den röm. Statthalter Syagrius. Kapitulation 16. Okt. 1870 nach 4tägiger Beschiessung.

Sókoto, Reich der Fellata im westl. Sudan, südl. bis zum Binué, aus dem früheren Reich Haussa entstanden, 7960 QM. mit 12 Mill. Ew. Jetzige Hauptstadt Wurno. Die *Stadt* S. *(Sakatu)*, am *Fluss* S. (zum Niger), 22,000 Ew., wichtiger Handelsplatz.

Sokótra *(Sokotŏra)*, ostafrikan. Insel, dem Kap Guardafui gegenüber, 80 QM. mit nur ca. 3000 Ew., reich an Aloë, Drachenblut, Gummi; gehört dem Sultan von Keschin in Arabien (früher dem Imam von Maskat).

Sol (lat.), die Sonne; der Sonnengott, [s. *Helios*.

Solāmen (lat.), Trost.

Solanīn, Alkaloïd, findet sich in verschiedenen Solaneen, in den Beeren des schwarzen Nachtschattens und der Kartoffeln, namentlich auch in den Keimen, welche letztere im Keller treiben; farblos, schmeckt schwach bitter und kratzend, ist leicht löslich in heissem Wasser, reagirt alkalisch, bildet schwer lösliche Salze; sehr giftig.

Solānum *L. (Nachtschatten)*, Pflanzengattung der Solaneen. S. Dulcamara *L.*, *Bittersüss*, Halbstrauch, in Europa und Nordamerika, mit giftigen Beeren, liefert in den vorjährigen Stengeln die officinellen Stipites Dulcamarae. S. esculentum *Dun.*, S. Melongena *L.*, *Eierpflanze,* aus dem trop. Asien und Afrika, wird wegen der hühnereigrossen Früchte als Küchengewürz kultivirt. S. nigrum *L.*, *Saukraut,* Giftpflanze in Europa. S. tuberosum, s. *Kartoffel*.

Solār *(solārisch)*, die Sonne betreffend, zu [ihr gehörig.

Solārlicht, s. v. a. Elektrisches Licht.

Solāröl, Leuchtmaterial, wird wie Photogen (s. d.) aus dem Theer von Braunkohlen, Torf und bituminösen Schiefern gewonnen, ist ein Gemisch mehrerer Kohlenwasserstoffe, hellweingelb, vom spec. Gew. 0,83 — 0,86, viel schwerer entzündlich als Photogen. Manches S. gerinnt in der Kälte.

Soldat, der um Sold dienende Krieger. Der Name kommt von *solidus*, einer Münze, welche Alex. Severus den Truppen auszahlte.

Soldin, Kreisst. im preuss. Regbz. Frankfurt a/O., am *soldiner See*, 5519 Ew.

Solenhofen, Ort, s. *Solnhofen*.

Solénn (lat.), feierlich; *Solennität*, Feier-[lichkeit.

Solfatāra *(Schwefelgrube, Schwefelkrater)*, vulkan. Krater, der nur Wasser- und Schwefeldämpfe und Gase ausstösst (bes. in Italien, auf den Antillen, in Innerasien). Die S. von Pozzuoli ist einer von den 27 Kratern der phlegräischen Felder; die aufsteigenden Dünste derselben dienen zu Heilzwecken.

Solfeggien (ital., spr. -fedschen), Uebungsstücke für den Gesang, ohne Text, nur auf Vokale und Silben. *Solfeggiren* (spr. -dschiren), dergl. Uebungsstücke (namentl. die Tonleiter) singen. Vgl. *Solmisation*.

Solferīno, ital. Marktfl. südl. vom Gardasee, 1800 Ew.; 24. Juni 1859 *Sieg* der Franzosen und Sardinier über die Oesterreicher.

Solger, *Karl Wilh. Ferd.*, Aesthetiker, geb. 1780 zu Schwedt, Prof. der Philosophie in Berlin; † 20. Okt. 1819. Schr. ‚Erwin, Gespräch über das Schöne' (1815), ‚Vorlesungen über Aesthetik' (1829) u. A.; übersetzte auch Sophocles (3. Aufl. 1837).

Solicitor (engl., spr. Sollissiter), Anwalt, Sachwalter. *S. general*, Staatsanwalt.

Solīd (lat.), fest, gediegen, zuverlässig. *Solidität*, Festigkeit, Zuverlässigkeit.

Solidāgo *L. (Goldruthe)*, Pflanzengattung der Kompositen. S. canadensis *L.*, *Klapperschlangenkraut*, in Nordamerika, gegen den Biss der Klapperschlange gebraucht, Zierpflanze; S. virgaurea *L.*, in Europa, officinell.

Solidarisch *(in solidum)*, Einer für Alle und Alle für Einen, Gemeinschaftlichkeit von Verbindlichkeiten und Rechten, vermöge deren, wenn Mehrere etwas zu fordern haben, jeder das Ganze fordern kann und, wenn Mehrere verpflichtet sind, jeder das Ganze zu leisten schuldig ist. *Solidarität*, s. *Verpflichtung*.

Soli Deo gloria (lat.), Gott allein die Ehre.

Solidescenz (lat.), das Hartwerden.

Solidiren (lat.), befestigen, sichern.

Solidungula (lat.), s. v. a. Einhufer.

Solidus (lat.), altrömische Goldmünze, etwa 3 Thlr.; Silbersolidus im Mittelalter Rechnungsmünze, $^1/_{12}$ S. = $3^1/_2$ Sgr.

Soliloquium (lat.), s. v. a. Monolog.

Soliman II. *(Suleiman)*, ber. Sultan der Osmanen, geb. 1496, Sohn Selims I., folgte diesem 1520, unterwarf die Rebellen von Syrien, befestigte seine Herrschaft über Aegypten, eroberte 1521 Semlin und Belgrad, 1522 Rhodus, schlug die Ungarn 1526 bei Mohacz, nahm 1529 Ofen, belagerte Wien vergeblich, eroberte 1534 Tauris und Bagdad, kriegte bis 1540 gegen die Venetianer, dann gegen Persien und wieder gegen den Kaiser Karl V. und Ferdinand I. in Ungarn und zur See, eroberte 1566 die Insel Chios; † 5. Sept. 1566 vor Szigeth in Ungarn.

Solingen, Kreisstadt im preuss. Regbz. Düsseldorf, unweit der Wupper, 14,041 Ew.; weltber. Industrieplatz, Mittelpunkt der berg. Eisen- und Stahlwaarenfabrikation (10,000 Arb.). Hauptproduktion: Schwerter, Messer und Scheeren; ausserdem Bajonnete, Lanzen, Feilen, Korkzieher, Zangen etc.

Solipsist (lat.), Selbstsüchtiger, insbes. Jesuit. *Solipsismus*, Selbstsucht.

Solis, *Antonio de*, span. Dichter und Geschichtschreiber, geb. 28. Okt. 1610 zu Alcala, erst königl. Sekretär, dann Geistlicher; † 19. April 1686 zu Madrid. Hauptwerk die kunstvolle ‚Hist. de la conquista de Mexico' (1684, deutsch von *Förster* 1838).

Solist (lat.), Solosänger.

Solitär (lat.), Einsiedler; einzeln gefass-[ter Brillant.

Solitude (fr., spr. -tühd), Einsamkeit (häufig Name von Lustschlössern).

Sollicitiren (lat.), nachsuchen, inständig bitten. *Sollicitánt*, Bittsteller, Rechtssucher. *Sollicitation*, Gesuch; *Sollicitator*, Anwalt.

Sollicitudo omnium ecclesiarum, päpstl. Bulle, s. *Dominus ac Redemtor noster*.

Solling, Gebirge zwischen Leine und Weser, im Moosberge 1585' h. Der *sollinger Sandstein* (Höxterstein) weithin berühmt.

Solmisation, Gesangsübung behufs reiner Intonation, mit Gebrauch der (angeblich von Guido von Arezzo eingeführten) Silben ut, re, mi, fa, sol, la, wozu später zur Ausfüllung der Tonleiter noch si gefügt wurde.

Solnhofen (*Solenhofen*), Dorf im bayer. Regbz. Mittelfranken, an der Altmühl, 1159 Ew.; Fundort der ber. Lithographiesteine.

Solo (ital., Mus.), allein (eine einzige Stimme), Gegensatz von Tutti.

Solöcismus (gr.), grober Sprachfehler.

Sologne (spr. -lonj), franz. Landschaft im Orléanais; Hauptort Romorantin.

Solon, ber. Gesetzgeber der Athener, einer der 7 Weisen, geb. um 639 v. Chr., ward 594 zum ersten Archon ernannt und mit ausserordentl. Vollmacht zur Reorganisation der Verfassung und Gesetzgebung bekleidet, milderte durch Aufhebung der Schulden die Noth der ärmeren Bürger, regelte die Rechte und Pflichten der Bürger durch Eintheilung derselben in 4 Vermögens- und Steuerklassen (s. *Griechenland,* Gesch.), bereiste Aegypten, Kleinasien u. Cypern; † 559 v. Chr. Biogr. von *Plutarch.* Fragmente seiner Dichtungen in *Bergks* ‚Poetae lyrici graeci' (2. Bd. 1866).

Solothurn (fr. *Soleure,* spr. -lör), Kanton der westl. Schweiz, 14,3 QM. und 74,713 Ew. (83 % Kathol.); von der Aar bewässert, sehr fruchtbar. Getreide- und Weinbau; reiche Eisenerzgruben und Marmorbrüche; Eisen-, Glas-, Uhrenfabr. Verfassung von 1856. Einnahme (1865): 1,130,328, Ausgabe 1,243,311, Schulden (1869): 1,718,066, Activa 8,718,561 Frcs. Militärkontingent 5152 M. — Die *Hauptstadt* S. (das röm. *Solodurum*), am Jura und an der Aar, 7054 Ew.; Sitz des Bischofs von Basel; prächtige Domkirche (florentin. Stil, 1773 vollendet), reichhalt. Zeughaus.

Solstitien (lat.), s. *Sonnenwenden.*

Solübel (lat.), löslich; *Solubilität,* Löslichkeit; *Solution,* Lösung; Aufhebung einer Verbindlichkeit durch Zahlung; *solviren,* auflösen; erledigen, eine Schuld abtragen; *solvent,* zahlungsfähig; *Solvénz,* Zahlungsfähigkeit; *Solventia,* auflösende Mittel.

Solway-Firth (spr. Solweh-), Golf des irischen Meeres, an der Grenze von England und Schottland, 12 M. tief eindringend.

Somâli, Negervolk im Lande *Somâl,* der Ostspitze von Südafrika (am Meerbusen von Aden); wollhaarig, doch mit kaukas. Gesichtsbildung; treiben lebhaften Handel mit Arabien und Innerafrika. Haupthafen Berbera.

Somâtisch (gr.), körperlich, den Körper betreffend.

Somatologie (gr.), Lehre vom (menschl.) [Körper, s. v. a. Anatomie.

Somerset (spr. Sömmer-), Grafschaft im südwestl. England, 76,9 QM. und 444,873 Ew.; Hauptstadt Bristol.

Somerset (spr. Sömmer-), 1) *Edw. Seymour, Herzog von S., Graf von Hertford,* Sohn eines Edelmanns in Wiltsshire, ward während der Minderjährigkeit Eduards VI. Protektor von England, führte die Kirchenreformation durch, hob die blutigen Gesetze Heinrichs VIII. auf, ward wegen Missbrauchs der Gewalt verhaftet, dann wegen Felonie von den Peers zum Tode verurtheilt und 22. Jan. 1552 enthauptet. — 2) *Edward Adolphus Seymour, Herzog von S.,* engl. Staatsmann, geb. 20. Dec. 1804, eifriger Whig, 1835 Lord der Schatzkammer, 1839 Sekretär des ind. Amts, 1849—51 Oberkommissär der Wälder und Forsten, 1851—52 Minister der öffentl. Arbeiten, 1859 Lord der Admiralität, 1861 Lord-Lieutenant von Somersetshire.

Somersinseln, s. *Bermudasinseln.*

Sommation (fr.), vor dem Zwangseinschreiten erlassene Aufforderung oder Mahnung; diplomat. s. v. a. Ultimatum.

Somme, Küstenfluss im nordöstl. Frankreich, entspringt unweit St. Quentin, fliesst über Amiens, mündet in den Kanal; 27 M. l. Danach benannt das *Depart.* S., 111,8 QM. und 572,640 Ew.; Hauptstadt Amiens.

Sommerfäden, s. v. a. Alterweibersommer.

Sommerfeld, Stadt im preuss. Regbz. Frankfurt, Kr. Krossen, 9685 Ew.

Sommersprossen (Ephelides), bräunliche kleine Hautflecken, entstehen infolge von Sonnenwärme, Feuchtigkeit und Wind, bes. bei blonden und rothhaarigen Menschen, im Winter blass, im Sommer dunkel. Behandlung durch kalihaltige Waschwässer.

Sommitäten (fr.), die Höchsten, Vornehm- [sten.

Somnambulismus (*Mondsucht, Nachtwandeln*), Schlaf, bei welchem der Betroffene wie ein Wachender umhergeht, spricht etc., ohne später eine Erinnerung davon zu haben; Entstehungsursachen und Heilmethoden unbekannt. Auch das sogen. *Hellsehen* (Clairvoyance), thier. Magnetismus (s. d.).

Somnifëra (lat.), schlafmachende Mittel.

Somnium (lat.), Traum.

Somnolentia (lat.), Schläfrigkeit.

Somnus (lat., gr. *Hypnos*), Gott des Schlafs. Sohn der Nacht, Zwillingsbruder des Todes, wohnt in der Unterwelt, umgeben von seinen Kindern, den Traumgöttern, meist dargestellt als schlafender Jüngling.

Somogy (*Sümegh*), Komitat in Ungarn, Kr. jenseits der Donau, 119,4 QM. u. 252,000 Ew.; fruchtbares Hügelland. Hauptort Kaposvar.

Sonate (ital.), grösseres Tonstück für Klavier, Orgel etc., meist aus 3 oder 4 Sätzen verschiedenen Charakters bestehend (Grundform für Symphonie, Quartett etc.).

Sonde, chirurg. Instrument, stäbchenförmig, zur Untersuchung von Wunden u. Hohlräumen. Die *Hohlsonde* rinnenförmig, dient zur Leitung schneidender Instrumente.

Sonderburg, Stadt in Schleswig, auf der Insel Alsen, 5475 Ew.; Schloss (jetzt Kaserne), Hafen, Schifffahrt. April 1864 beschossen und grösstentheils niedergebrannt.

Sondershausen, Hauptstadt von Schwarzburg-Sondershausen, an der Wipper, 6320 Ew.

Sondiren, mit dem Senkblei die Tiefe ergründen; ausforschen, prüfen.

Sondrio, ital. Prov. (Lombardei), 64,6 QM. und 107,503 Ew. Die *Hauptstadt* S., an der Adda, 3527 Ew., Hauptort des Veltlins.

Sonett (ital.), Gedicht von 14 fünffüssigen, meist jamb. Zeilen, zerfällt in 2 Abtheilungen, von denen die erste aus 2 vierzeiligen Strophen (Quartetten) mit 2 je viermal (nach

der Formel abba abba) wiederkehrenden Reimen, die andere aus 2 dreizeiligen Strophen (Terzetten) besteht, mit 2 oder 3 beliebig wechselnden Reimen.

Songarei, s. *Dsungarei.*

Songari, rechter Nebenfl. des Amur in Ostasien, wasserreicher als dieser, 250 M. lang.

Sonnabend (*Samstag,* Dies Saturni), der letzte (siebente) Tag der Woche.

Sonne, der Centralkörper des Planetensystems, zu welchem die Erde gehört, erleuchtet und erwärmt die Planeten u. sendet jährlich so viel Wärme aus, um 2300 Mill. Schichten von Eis, deren jede 100′ h. den ganzen Erdball bedeckte, zu schmelzen. Eine Abnahme der Sonnenwärme ist trotzdem nicht nachzuweisen. Der Sonnenmittelpunkt ist vom Erdmittelpunkt genau 20,000,000 Meil. entfernt; der Durchmesser der S. beträgt 186,000 geogr. Meil. Der kubische Inhalt 33,700,000,000,000,000 Kubikmeilen, 1¼ Millionenmal mehr als der der Erde. Die Masse der S. beträgt das 320,000fache der Erdmasse, die mittlere Dichte der S. ist daher nahe ¼ der Erddichte. Die S. bewegt sich nach einem Punkt des Himmels, der unter 258° Rektascension u. 29° n. Dekl. liegt, sie ist also ein Glied eines Systems höherer Ordnung; sie dreht sich um ihre Axe in 25 Tagen 5 St. 38 Min. Auf der Sonnenscheibe zeigen sich unregelmässig gestaltete, eckige oder zerrissene *Flecke,* welche von einer minder dunkeln Hülle, dem Halbschatten (Penumbra) umgeben sind. Letzterer wiederholt häufig die Konturen des Kerns genau, aber beide sind nicht scharf begrenzt, die Flecke sind manchmal sehr klein, manchmal aber übertreffen sie an Grösse die Erdoberfläche um ein Vielfaches; sie erscheinen meist in Gruppen, welche nicht selten von einem gemeinsamen Hof umgeben sind. Die Dauer der kleinen Flecke ist eine sehr kurze, nur die grösseren erhalten sich Monate hindurch; auch die Häufigkeit der Flecke ist verschieden, im Allgemeinen aber an eine Periode von 11⅑ Jahren gebunden. Die Rotation der S. erzeugt eine scheinbare Bewegung der Flecke von O. nach W.; am Ostrand auftauchende Flecke verschwinden am Westrand nach 13 Tagen, um nach weiteren 14 Tagen am Ostrand wieder zu erscheinen; ausser dieser scheinbaren Bewegung besitzen die Flecke aber auch eine ihnen eigenthümliche, welche bei Flecken höherer Breiten nach dem Pole hin gerichtet ist. Ein schwarzer Kernfleck strahlt 4326mal mehr Licht aus als eine gleich grosse Fläche des Vollmondes. Neben den Flecken u. meist in der Nähe derselben zeigt die S. auch hellere Stellen (*Fackeln*) von rundlicher oder aderartig verlaufender Form u. von vorübergehender Dauer. Nach der älteren Theorie ist die S. ein dunkler Körper, umgeben zunächst von einer Wolkenschicht, welche ihrerseits von einer leuchtenden Atmosphäre, der *Photosphäre,* umgeben und beleuchtet wird. Auf Grund der spektralanalytischen Untersuchungen nimmt man jetzt an, dass die S. feurig flüssig, weissglühend sei, umgeben von einer weniger heissen Atmosphäre, in welcher sich viele derjenigen Stoffe, aus welchen der Kern zusammengesetzt ist (Natrium, Eisen, Kalium, Calcium, Barium, Magnesium, Mangan, Titan, Chrom, Nickel, Kobalt, Wasserstoff), dampfförmig befinden. Die Sonnenflecke entstehen durch lokale Abkühlungsprozesse. Aus dem Innern der S. erheben sich eruptionsartig Wasserstoffströme bis zu 9 und mehr Meilen Höhe und bilden die *Protuberanzen,* welche zuerst nur bei Sonnenfinsternissen beobachtet wurden, jetzt aber zu jeder Zeit zu beobachten sind. Es lässt sich berechnen, dass diese Eruptionen unter einem Druck von 4,070,000 Atm. und mit einer absoluten Minimaltemperatur von 75,000° hervorbrechen. Die bei Sonnenfinsternissen auftretende *Corona* ist als die äusserste atmosphärische Hülle der S. erkannt worden, besteht aus verdünntem glühenden Wasserstoff und wird durch die Protuberanzen erzeugt. Vgl. *Secchi,* ‚Le soleil‘, deutsch von *Schellen* 1871.

Sonneberg, Stadt in S.-Meiningen, südl. am Thüringerwald, an der Röthen, 6761 Ew.; Centrum einer lebhaften Spiel- und Holzwaarenindustrie, deren Produkte in alle Welttheile gehen.

Sonnenbahn, s. *Ekliptik.*

Sonnenblume, s. v. a. Helianthus.

Sonnenblumenöl, fettes Oel, aus den Samen der Sonnenblume (s. *Helianthus*) durch Pressen gewonnen, ist farblos, von mildem Geschmack, trocknet und dient als Speiseöl etc., auch zum Verschneiden des Baumöls.

Sonnenfackeln, s. *Sonne.*

Sonnenferne, s. *Aphelium.*

Sonnenfinsterniss entsteht, wenn der Mond geradlinig zwischen Sonne und Erde steht und die Erde in den Mondschatten tritt; es wird also nicht die Sonne verdunkelt, sondern die Erde. S. kann nur zur Zeit des Neumondes eintreten, aber nicht jeder Neumond bringt eine S., weil die Bahn des Mondes mit der Erdbahn nicht in einer und derselben Ebene liegt. Die S. ist *total,* wo die Erde vom Kernschatten des Mondes getroffen wird, während diejenigen Orte, welche nur in den Halbschatten treten, eine *partielle* S. haben. Die *ringförmige* S. tritt ein, wenn sich der Mondmittelpunkt über den Sonnenmittelpunkt hinwegschiebt und gleichzeitig der scheinbare Monddurchmesser kleiner ist als der scheinbare Sonnendurchmesser. S.e sind für die Erde im Ganzen häufiger als Mondfinsternisse, für jeden einzelnen Ort seltener. Bei totalen S.en erscheint die Sonne wie von einem Heiligenschein (Corona) umgeben, auch erblickt man vom Rande ausgehende, zart rosa gefärbte Erhöhungen und Zweige (Protuberanzen), über deren Natur die Spektralanalyse Aufklärung gegeben hat.

Sonnenflecke, s. *Sonne.*

Sonnenjahr, s. v. a. Tropisches Jahr; s. [*Jahr.*

Sonnenmikroskop, s. *Mikroskop.*

Sonnennähe, s. v. a. Perihelium.

Sonnenringe (*Sonnenhöfe*), s. *Höfe.*

Sonnenstein, s. *Pirna.*

Sonnenstich (*Insolation*), krankhafter Zu-

stand, welcher bei längerer Einwirkung der Sonnenstrahlen des Hochsommers plötzlich eintritt, kann oft in 2—3 St. zum Tode führen, beruht auf enormer Ueberfüllung der Lungen mit Blut. Behandlung: Aufenthalt an einem kühlen Ort, Lösung der Kleider, kühles Getränk, kalte, reizende Klystiere.

Sonnensystem, die Gesammtheit der Weltkörper, welche sich um die Sonne als Centralkörper bewegen, also Planeten und deren Monde, Kometen und Meteoritenschwärme.

Sonnentafeln, astronomische Tafeln, die ohne weitläufigere Rechnung zu jeder Zeit den Ort der Sonne bestimmen; die genauesten von Hansen, Olufsen und Leverrier.

Sonnenuhr, Apparat, bei welchem der auf eine Ebene fallende Schatten eines Stiftes oder einer Ebene die wahre Sonnenzeit anzeigt. Der schattenwerfende Stift, *Gnomon*, wird der Erdaxe, und die Ebene, auf welche der Schatten fällt, dem Aequator parallel gestellt (*Aequinoktialuhr*). Liegt die Ebene horizontal, so wird der Stift unter einem der Polhöhe des betreffenden Ortes gleichen Winkel, also wieder der Erdaxe parallel befestigt, man kann aber auch die Ebene senkrecht stellen. Die Lehre von den S.en heisst *Gnomonik*. Vgl. *Göring* (1864).

Sonnenweite, mittlere Entfernung der Sonne von der Erde.

Sonnenwenden (*Solstitien, Solstitialpunkte*), die beiden sich diametral gegenüber liegenden Punkte der Ekliptik, welche um 90° von den Nachtgleichen entfernt sind, u. in welchen die Sonne ihre grösste Entfernung vom Aequator erreicht (also umzuwenden scheint). In dem einen der beiden Punkte erblicken wir die Sonne am 21. (22.) Juni (*Sommer-*), in dem andern am 21. (22.) Dec. (*Wintersolstitium*). Die beiden durch die S. gelegten, dem Aequator parallelen Kreise heissen *Wendekreise*.

Sonnenzeit, die durch die scheinbare Bewegung der Sonne gemessene und bestimmte Zeit. Weiteres s. *Tag*.

Sonntag, der erste Tag der Woche, bei den heidnischen Völkern der Sonne geweiht, in der christl. Kirche schon in der ältesten Zeit als Tag der Auferstehung Jesu gefeiert. Strenge Feier desselben in England, Schottland und Nordamerika durch Uebertragung der jüd. Sabbathsgesetze auf ihn. — *Sonntagsbuchstabe*, Buchstabe, der bei Bezeichnung der 7 ersten Tage des Jahres mit den 7 ersten Buchstaben des Alphabets auf den ersten S. des Jahres fällt. Ist z. B. der 4. Jan. ein S., so ist D der Sonntagsbuchstabe.

Sonntagsschulen, Lehranstalten für Lehrlinge und Dienstboten, sowie für Kinder in Fabrikorten, welche die öffentl. Schule nicht besuchen können, zuerst in England eingeführt, in Deutschland erweitert als Fortbildungsschulen für Lehrlinge, Gesellen etc.

Sonomēter (lat.-gr.), Klang-, Tonmesser, s. v. a. Stethoskop; *sonōr*, klangvoll.

Sonōra, mexikan. Staat, am stillen Ocean, 3811 QM. und (1868) 109,388 Ew.; zum Theil öde Heidefläche, reich an Metallen (noch wenig ausgebeutet). Hauptort Ures.

Sonrhay, einst mächtiges, jetzt unbedeut. Negervolk im westl. Sudan, zwischen Massina und Aïr; Hauptstadt *Gagho*, am Niger, einst der blühendste Handelsplatz im Nigerlande.

Sontag, *Henriette*, ber. dramat. Sängerin, geb. 3. Jan. 1806 zu Koblenz, Schülerin des Konservatoriums zu Prag und der Sängerin Fodor in Wien, erregte auf Kunstreisen durch Deutschland, Frankreich und England den grössten Enthusiasmus, ward 1824 am königstädter Theater zu Berlin engagirt, verheirathete sich 1827 mit dem ital. Grafen Rossi, zog sich 1829 zurück, trat seit 1849 in London, Paris und in Deutschland von Neuem auf, ging 1853 nach Amerika; † 17. Juni 1854 in Mexiko. Vgl. *Gundling* (1861).

Soolbad, Bad, welches Mutterlauge von Salinen enthält.

Soole, Kochsalzlösung, wie sie auf Salinen zur Gewinnung von Kochsalz verarbeitet wird; Auflösung des Steinsalzes in Wasser, tritt in Salzquellen zu Tage.

Soonwald, Theil des Hunsrück (s. d.).

Soor, s. v. a. Schwämmchen.

Sopher (hebr.), Schriftgelehrter, Schreiber.

Sophīa (gr.), Weisheit.

Sophia (*Sofia*, bulgar. *Triaditsa*), Hauptstadt von Bulgarien (Türkei), am Isker, 30,000 Ew.; griech. Erzbischof; Seiden-, Tuch-, Tabaksfabr., lebhafter Handel. Vom Kaiser Justinian erbaut, seit 1382 türkisch.

Sophia, Erzherzogin von Oesterreich, Tochter König Maximilians I. von Bayern und Zwillingsschwester der Königin Maria von Sachsen, geb. 27. Jan. 1805, seit 1824 mit dem Erzherzog Karl von Oesterreich vermählt, Mutter des Kaisers Franz Joseph; † 28. Mai 1872.

Sophia Alexejewna, russ. Grossfürstin, Halbschwester Peters d. Gr., geb. 7. Sept. (a. St.) 1657, Tochter des Czaren Alexei Michailowitsch, usurpirte 1682 die ihrem jüngeren Bruder Peter zugesprochene Regierung mit Hülfe der Strelitzen, indem sie neben jenem dessen blödsinnigen Bruder auf den Thron erhob, herrschte mit Willkür, suchte Peter, als er selbständiger auftrat, durch eine Verschwörung der Strelitzen zu stürzen, ward in ein Jungfrauenkloster in Moskau gebracht; † das. 3. Juni (a. St.) 1704.

Sophia Dorothea, Kurprinzessin von Hannover, bekannt unter dem Namen *Prinzessin von Ahlden*, geb. 15. Sept. 1666, Tochter und Erbin des Herzogs Georg Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg-Celle und der Eleonore d'Olbreuse, Tochter eines franz. Marquis, ward 1682 mit dem nachmaligen Kurprinzen Georg Ludwig von Hannover, späteren König Georg I. von Grossbritannien, vermählt, Mutter des Königs Georg II. von Grossbritannien und der Sophia Dorothea, Gemahlin des Königs Friedrich Wilhelm I. von Preussen, knüpfte, von ihrem Gemahl vernachlässigt, mit dem Grafen Philipp Christoph von Königsmarck ein Liebesverhältniss an, ward nach heimlicher Ermordung desselben 28. Dec. 1694 geschieden und auf dem Schlosse Ahlden internirt; † 13. Nov. 1726 das. Vgl. ‚Die Herzogin von Ahlden etc.‘, 1852.

Sophisma (gr.), spitzfindiger Trugschluss.

Sophisten (gr., d. i. Weise, Kluge), in Griechenland zur Zeit des Socrates Lehrer

der Philosophie und Beredsamkeit, erniedrigten durch Mittheilung rhetorischer Kunstgriffe die Beredsamkeit zu leerer Deklamation, Männer einer feilen Wissenschaft und Politik, die gegen Bezahlung das Gute wie das Schlechte vertheidigten, Feinde des Socrates, der ihr nichtiges Treiben aufdeckte. *Sophistik*, die Kunst, durch trügerische Schlüsse u. Argumente Ungereimtes zu beweisen. *Sophistisch*, spitzfindig, trügerisch. Vgl. *Wecklein* (1866).

Sophŏcles, griech. Tragiker, geb. 496 v. Chr. im Flecken Kolonos bei Athen, errang 468 den Sieg über Aeschylus, † 406. Der Vollender der antiken Tragödie. Von seinen 106 Stücken sind 7 erhalten: ‚Electra‘, ‚Antigone‘, ‚König Oedipus‘, ‚Oedipus in Kolonos‘, ‚Der wüthende Ajax‘, ‚Philoktet‘, ‚Die Trachinierinnen‘. Ausgaben von *Dindorf* (3. Aufl. 1860), *Schneidewin* (1849—55 u. öfter), *Bergk* (1858) u. A.; neuere Uebersetzungen von *Donner* (6. Aufl. 1868), *Jordan* (1862), *Schöll* (1871), *Viehoff* (1866) u. A.

Sophron, ber. Mimendichter der Griechen, aus Syrakus, blühte um 420 v. Chr.; nur Fragmente vorhanden. Vgl. *Heitz* (1851).

Sophronist (gr.), Sittlichkeitswächter.

Sophrosȳne (gr.), Mässigung, Besonnenheit, Inbegriff aller bürgerl. Tugenden.

Sopor (lat.), Schlafsucht; *soporativ*, einschläfernd.

Sopran (ital., *Diskant*), die höchste der 4 Singstimmen (Knaben- oder Frauenstimme), in der Regel vom eingestrichenen c bis zum dreigestrichenen c oder d (im Chor nur bis zum zweigestrichenen g) reichend. *Sopran-* oder *Diskantschlüssel*, s. *Schlüssel*.

Sorácte (a. G.), Berg nördl. bei Rom, mit ber. Apollotempel, 2300′ h. Jetzt *Mt. Oreste*.

Sorau, Kreisstadt im preuss. Regbz. Frankfurt, unweit des Bober, 12,349 Ew.; Tuch-, Leinwandfabr., Druckerei und Färberei etc.

Sorben (*Sorbenwenden*), slav. Völkerschaften, seit 5. Jahrh. v. Chr. im nordöstl. Deutschland zwischen Elbe und Saale sesshaft, von den deutschen Kaisern (seit 912) unterjocht; ihr Gebiet wurde in das Markgrafenthum Meissen verwandelt.

Sorbet (*Serbet, Tscherbet*), oriental. erfrischendes Getränk aus Rosen-, Veilchenwasser mit Fruchtsäften etc.

Sorbonne (spr. -bónn), die theolog. Fakultät der pariser Universität.

Sorbus *L.* (*Eberesche*), Pflanzengattung der Rosaceen. S. aucuparia *L.*, *gemeine Eberesche, Vogelbeerbaum*, in Europa, Nordasien, Alleebaum, die Beeren Drosselfutter, dienen auch zur Bereitung von Spiritus, Essig, Aepfelsäure. S. domestica *L.*, *zahme Eberesche, Sperberbaum, Speierling*, in Italien, Frankreich, Nordafrika, Früchte geniessbar. S. Aria *Crantz*, *Mehl-* oder *Mehlbeerbaum, Arolsbeere*, in Mittel- und Südeuropa, im Orient; Früchte früher officinell. S. torminalis *Ehrh.*, *Elsebeerbaum, Arlesbeere*, in Mitteleuropa, Kaukasien, mit wohlschmeckenden Früchten, liefert Nutzholz (*Atlasholz*).

Sordes (lat.), Unreinigkeiten, Schmutz; *sordĭd*, schmutzig; geizig, gemein; *Sordidität*, schmutziges Wesen, Geiz.

Sordo (ital., Mus.), gedämpft. *Sordino*, Dämpfer.

Sorel, *Agnes*, Geliebte König Karls VII. von Frankreich, geb. um 1409 im Dorfe Fromentau in Touraine, kam 1431 als Ehrendame der Königin Isabella an den Hof, übte auf den König heilsamen Einfluss aus; † 1450.

Sorghum (*Mönch, Mohrhirse, ind. Korn, Himalayakorn*), Gattung der Gräser. S. vulgare *Pers.*, *gemeine Mohr-*, *Kolbenhirse*, aus Ostindien, wird in Südeuropa, Südasien und in Afrika als ind. oder Negerkorn (*Durra*), gebaut; die Samen werden als Brodfrucht und Viehfutter, die Rispen zu Kleiderbürsten und Besen (Reisbürsten, Reisbesen) benutzt. S. saccharatum *Mönch*, wird in 2 Varietäten als chines. u. afrikan. Zuckerrohr oder Imphee namentlich in Nordamerika zur Melasse- u. Spiritusgewinnung kultivirt.

Soria, span. Prov. (Altkastilien), 180,8 QM. und 154,278 Ew. Die *Hauptstadt* S., am Duero, 5004 Ew.; starker Wollhandel.

Sorítes (gr.), gehäufter oder Kettenschluss.

Sorrento, ital. Stadt am Golf von Neapel, 4254 Ew.; Geburtsort Tassos.

Sortìe (fr., spr. -ti), Aus-, Weggang; Ausfall, Ausfallthor. [Loos.

Sortilegium (lat.), Wahrsagung durch das

Sortiment (fr.), nach Sorten geordnetes Waarenlager; im Buchhandel Vorrath von Büchern fremden Verlags, daher *Sortimentshandel*, Handel mit Büchern fremden Verlags; s. *Buchhandel*.

Sortiren (fr.), nach Sorten ordnen.

Sospīro (ital.), Seufzer; in der Musik Viertelpause. *Sospirando, sospiroso*, seufzend.

Sospität (lat.), Wohlsein, Wohlstand.

Sostenúto (ital., Mus.), ausgehalten.

Sotádisch (gr.), unzüchtig, zotig, nach der Weise des griech. Dichters *Sotades*.

Sotēr (gr.), Erlöser, Heiland. *Soterien*, Dankopfer für Rettung. *Soterologie*, Lehre von Christus als dem Erlöser.

Sottise (fr.), Albernheit; auch anzügliche, beleidigende Rede. [dämpfter Stimme.

Sotto voce (ital., spr. -wohtsche), mit ge-

Sou (spr. Su, Sol), franz. Kupfermünze, früher die Basis des franz. Münzwesens. 20 S. = 1 Livre; jetzt = $1/20$ Frc. oder 5 Centimes.

Soubise (spr. Subihs), *Charles von Rohan, Fürst von S.*, Pair und Marschall von Frankreich, geb. 16. Juli 1715, Günstling Ludwigs XV., ward 1748 Gouverneur von Flandern, 1755 von Hennegau, befehligte im 7jährigen Kriege ein Corps, eroberte Wesel, besetzte Kleve und Geldern, stiess 1757 zur deutschen Reichsarmee, ward bei Rossbach (5. Nov.) geschlagen, siegte mit dem Herzog von Broglio bei Lützelburg, ward Marschall und befehligte 1761 mit jenem 2 Corps am Rhein, ohne etwas auszurichten; † 4. Juli 1787.

Soubrette (fr., spr. Subr-), Zofe, Kammerkätzchen, bes. als Bühnenrolle.

Souffleur (fr., spr. Sufflöhr), Einbläser, Einhelfer durch Zuflüstern (bes. auf der Bühne). *Souffliren*, zuflüstern, einhelfen.

Souffrance (fr., spr. Suffrangs), Leiden; im Rechnungswesen streitiger Posten.

Souffredouleur (fr., spr. Suffrdulöhr), Sündenbock, Prügelknabe.

Soulagiren (fr., spr. Sulasch-), erleichtern; unterstützen; *Soulagement* (spr. Sulaschmang), Unterstützung, Erleichterung.

Soulié, *Frédéric*, franz. Schriftsteller, geb. 23. Dec. 1800 zu Foix, Unterbibliothekar auf dem Arsenal zu Paris; † 23. Sept. 1847 zu Bièvre. Schr. Dramen: ‚Clotilde‘ (1831), ‚Closerie des genêts‘ (1846) u. a., die grossen Beifall fanden; später Romane voll schauerlicher Erfindungen: ‚Comte de Toulouse‘ (1835), ‚Comte de Foix‘ (1837), ‚Duc de Guise‘ (1846) und bes. ‚Mémoires du Diable‘ (1849).

Soulouque (spr. Suluk), s. *Faustin I.*

Soult (spr. Sult), *Nic. Jean de Dieu, Herzog von Dalmatien*, franz. Marschall, geb. 29. März 1769 zu St.-Amans-la-Bastide (Dep. Tarn), trat 1785 in die Armee, ward Okt. 1794 Brigade-, 1799 Divisionsgeneral, befehligte 1800 den rechten Flügel der ital. Armee unter Masséna, 1801 im Neapolitanischen, ward 1804 Marschall, entschied bei Austerlitz den Sieg, focht bei Jena, 1808—12 in Spanien als Oberbefehlshaber, übernahm 1813 bei Lützen an Bessières Stelle das Kommando der Gardeinfanterie, befehligte bei Bautzen das Centrum, operirte dann wieder in Spanien, musste sich Dec. 1813 nach Bayonne und an die obere Garonne zurückziehen, ward von Wellington 10. April 1814 bei Toulouse geschlagen. Dec. 1814 von Ludwig XVIII. zum Kriegsminister ernannt, ward er nach Napoleons Rückkehr von Elba als verdächtig entlassen, fungirte bei Ligny und Waterloo als Majorgeneral, lebte nach der zweiten Restauration in Düsseldorf. Mai 1819 nach Frankreich zurückgekehrt, ward er 1827 Pair, Nov. 1830 Kriegsminister. Mai 1832 bis Juli 1834 und wieder Mai 1839 bis Sept. 1847 Ministerpräsident und zum Maréchal-Général de France ernannt; † 26. Nov. 1851 auf seinem Schlosse St.-Amans. Schr. ‚Mémoires‘ (1854). Biogr. von *Combes* (1871). Sein Sohn, *Napoleon S., Herzog von Dalmatien*, geb. 1801, Gesandter in den Niederlanden und in Turin, seit 1844 in Berlin, 1850 Mitglied der Legislative, Anhänger der Orléans; † 31. Dec. 1857 in Paris.

Soumet (spr. Sumé), *Alex.*, franz. Dichter, geb. 1788, Bibliothekar zu Compiègne, † 1845. Schr. die Dramen ‚Clytemnéstre‘, ‚Jeanne d'Arc‘ (1825, neue Ausg. 1846), ‚Elisabeth de France‘ etc. (im altklass. Stil), das transscendentale Epos ‚La divine épopée‘ (1840) u. A.

Souper (fr., spr. Supeh), Abend-, Nachtessen; *soupiren*, zu Abend essen.

Source (fr., spr. Surs), Quelle, Ursprung.

Soutane (fr.), langer Leibrock der kathol. Geistlichen; *Soutanelle*, der kürzere Leibrock.

Souteniren (fr.), unter-, aufrechterhalten, vertheidigen. *Soutien* (spr. Sutjäng), Unterstützung, bes. unterstützende Truppenabtheilung.

Souterrain (fr., spr. Suterräng), Erd-, [Kellergeschoss.

Southampton (spr. Sauthämpt'n), Stadt in der engl. Grafsch. Hampshire, an einer Meeresbucht, (1871) 54,057 Ew.; Hauptstation der nach Frankreich, Spanien, dem Mittelmeer, Nord- und Mittelamerika fahrenden Dampfer (Waarenausfuhr für 3½ Mill. Pfd. Sterl.); Kastell, Werfte, Seebäder.

Southey (spr. Sauthi), *Robert*, engl. Dichter und Historiker, geb. 12. Aug. 1774 zu Bristol, seit 1813 Hofpoet; † 21. März 1843 zu Greta bei Keswick. Eins der Häupter der sogen. ‚Seeschule‘; schr. ‚Wat Tyler‘ (Drama), die poet. Erzählungen ‚Joan of Arc‘, ‚Thalaba‘, ‚Madoc‘, ‚Kehama‘, ‚Roderick‘ etc. ‚Poetical Works‘ (neue Ausg. 1863). Histor. Hauptwerke: ‚Hist. of Brazil‘ (1810) und ‚Life of Nelson‘ (1813, n. A. 1871).

Souvenir (fr.), Andenken, Geschenk zum [Andenken.

Souverän (fr.), mit der höchsten Staatsgewalt bekleidet; Haupt eines monarchischen Staats. *Souveräner Staat*, vollkommen unabhängiger Staat. *Souveränetät*, die höchste ausübende, landesherrliche Gewalt im Staate; *Souveränetätsrechte*, s. v. a. Hoheitsrechte.

Souvestre (spr. Suwäst'r), *Emile*, franz. Dichter und Schriftsteller, geb. 15. April 1806 zu Morlaix, † 6. Juli 1854. Hauptwerke die Romane ‚Les confessions d'un ouvrier‘, ‚Un philosophe sous les toits‘, ‚Le mémorial de famille‘, ‚Derniers paysans‘; auch zahlr. Bühnenstücke (‚Henri Hamelin‘ etc.).

Sovereign, engl. Goldmünze, = 1 Pfd. Sterl.

Soya, brauner salziger Saft, wird in China und Japan durch einen Gährungsprozess aus den Samen von Dolichos Soya bereitet, dient zur Bereitung von Saucen. Einfuhr in England über 12,000 Gallons.

Spa, ber. Badeort in der belg. Prov. Lüttich, 5881 Ew.; alkal.-eisenhaltige Säuerlinge (Pouhon, Geronstère). Jährl. 3—4000 Gäste (18. Jahrh. besuchtestes Bad Europas).

Spadix (lat.), Kolben, ährenförmiger Blüthenstand mit dicker, fleischiger Spindel wie bei Kalmus, Arum etc.

Spado (lat.), ein Verschnittener, Eunuch.

Spagnoletto (spr. Spanjo-), s. *Ribera.*

Spagyrie (gr.), s. v. a. Alchemie.

Spahis *(Sipahis)*, türk. Reiter; aus Eingebornen bestehende franz. Reiterei in Algerien.

Spalatin *(Georg)*, eigentl. *Burkhardt*, Beförderer der Reformation, geb. 1484, ward 1507 Priester, 1508 Erzieher des sächs. Kurprinzen Joh. Friedrich und Kanonikus in Altenburg, 1514 Hofkaplan, 1525 evangel. Oberpfarrer und Superintendent das., 1527 bis 1539 bei der sächs. Kirchenvisitation mitthätig; † 16. Jan. 1545. Schr. Biogr. Friedrichs des Weisen u. Johanns des Beständigen (herausg. von *Neudecker* u. *Preller* 1851) u. A.

Spálato *(Spalatro)*, Hafenstadt in Dalmatien, am *Busen von S.*, 15,800 Ew.; Fort, Dom (alter Jupitertempel); antike Baudenkmale (Palast Diocletians, Aeskulaptempel), Antikenmuseum; bedeut. Handelsplatz. An Stelle der röm. Stadt *Savona* (640 zerstört).

Spalier, Geländer für Reben, Obstbäume.

Spalm (span.), Schiffspech; *spalmiren*, kalfatern.

Spanämie (gr.), Blutmangel.

Spandau, Stadt und Festung im preuss. Regbz. Potsdam, am Einflusse der Spree in die Havel, 19,013 Ew.; Citadelle, Strafanstalt; grosse königl. Gewehrfabr. und Geschützgiesserei, Zwirnfabr., Teppich- und Strumpfwirkerei, Schiffbau. Einst Residenz der ersten hohenzollernschen Kurfürsten.

Spanien, Königreich, den grössten Theil der pyrenäischen Halbinsel umfassend, (mit

Namen-Register zur Karte der PYRENÄEN-HALBINSEL.

Die erste Columne (NB.) bezeichnet die ***geographische nördliche Breite,*** **die zweite Columne (L.) die** ***geographische östliche Länge von Ferro.***

	NB.	L.
Albacete	39	16
Abrantes	39	9
Adour, Fluss	43	16
Alava (III)	43	15
Albade Tormes	41	12
Albarracin	40	16
Alboran	36	15
Albufeira	37	19
Albufera	39	17
Albujarras	37	14
Alcala	41	14
Alcántara	40	11
Alcira	39	17
Alcoy	39	17
Alcudia	40	21
Alemtejo	38	10
Algarve	37	9
Algeciras	36	12
Algerien	36	19
Algier	37	21
Alicante	38	17
Almaden	39	13
Almeria	37	15
Alt-Castilien	40	13
Amposta	41	18
Andalusien	37	12
Andorra	42	19
Andújar	38	14
Antequera	37	13
Aragonien	41	17
Aranjuez	40	14
Asturien	43	12
Atlant. Ocean	40	7
Aumal	36	21
Aveiro	41	9
Avila	41	13
Avile	44	12
Ayamonte	37	10
Badajoz	39	11
Baéna	38	13
Baeza	38	14
Balearen	40	21
Barcelona	41	20
Bayonne	43	16
Baza	38	15
Beira	40	10
Beja	38	10
Belem	39	8
Berlengas-Inseln	40	9
Beziers	43	21
Bidasoa	43	16
Bilbao	43	15
Blidah	37	21
Braga	42	9
Bragança	42	11
Burgos	42	14
Cáceres	40	11
Cadiz	37	11
Calatayud	41	16

	NB.	L.
Canal de Castilla	42	13
— du Midi	43	19
Cantabrisches Gebirge	43	13
Cap Carvoeiro	39	8
— de Creuz	42	21
— de Gata	37	16
— de la Nao	39	18
— de Palos	38	17
— de Pera	40	21
— Espichel	38	8
— Finisterre	43	8
— Ortegal	44	10
— Peñas	44	12
— S. Vincente	37	9
— Sines	38	9
— Spartel	36	12
— Trafalgar	36	12
— Vares	44	10
Caprera	39	21
Carassonne	43	20
Carolina	38	14
Carril	43	9
Cartagena	38	17
Castello de la Plana	40	18
Catalonien	42	19
Cerro Mulahaçen	37	15
Cette	43	21
Ceuta	36	12
Chinchilla	39	16
Cinca, Fluss	42	18
Cintra	39	8
Ciudad Real	39	14
Ciudad Rodrigo	41	11
Coimbra	40	9
Columbretes	40	18
Cordova	38	13
Cormona	37	12
Coruña	43	9
Cuença	40	15
Daimiel	39	14
Dellis	37	22
Denia	39	18
Don Benito	39	12
Duero, Fluss	42	13
Duoro, Fluss	41	9
Ebro, Fluss	41	18
Ecija	38	12
Elche	38	17
Elvas	39	10
Entre-Duoro	42	9
Escorial	41	14
Estremadura, Portugal	39	9
— Spanien	39	11
Evora	39	10
Faro	37	10
Ferrol	43	9

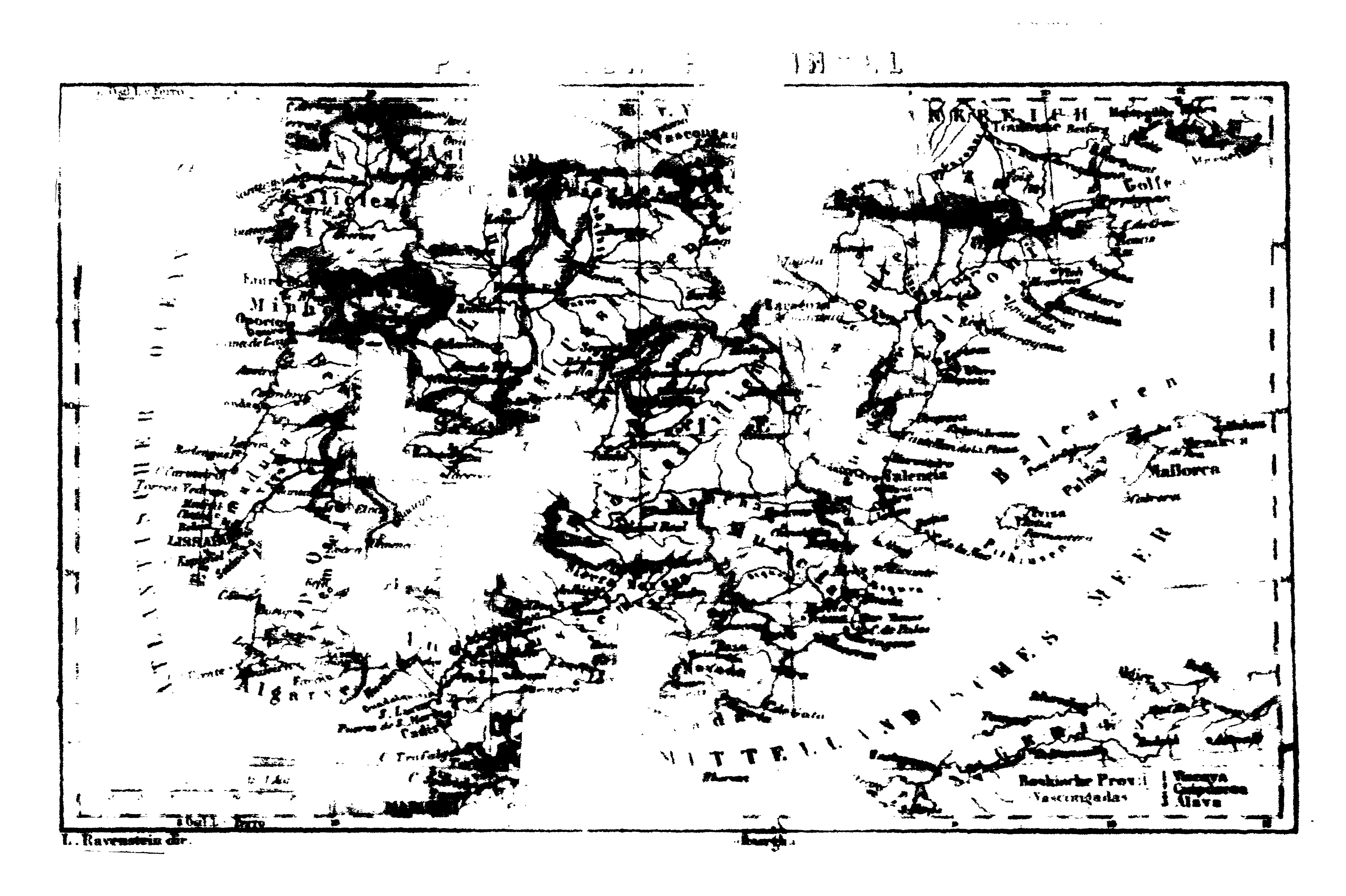
	NB.	L.
Foix	43	19
Formentera	39	19
Frankreich	44	20
Galicien	43	10
Garonne, Fluss	43	19
Gerona	42	21
Gibraltar	36	12
Golfe du Lion	43	21
Granada	37	14
Guadalavia, Fluss	39	17
Guadalaxara	41	14
Guadalope, Fluss	41	18
Guadalquivir, Fluss	37	11
Guadiana, Fluss	37	10
Guarda	41	10
Guipuscoa (II)	43	15
Gyon	44	12
Henares, Fluss	40	14
Huelba	37	11
Huesca	42	17
Huescar	38	15
Igualada	42	19
Ildefonso	41	14
Iviza	39	19
Jaca	43	17
Jaen	38	14
Játiva	39	17
Lagos	37	9
La Mancha	39	15
Lamego	41	11
Leira	40	9
Leon	42	12
Lérida	42	18
Lissabon	39	8
Logroño	42	15
Lorca	38	16
Loxa	37	13
Lugo	41	10
Madrid	40	14
Mafra	39	8
Mahon	40	22
Maladetta	43	18
Malaga	37	13
Mallorca	40	21
Manresa	42	19
Manzanares, Fluss	40	14
Mar Menor	38	17
Marocco	37	12
Marseille	43	23
Mataró	42	20
Mazarron	38	16
Medeah	36	20
Meerbusen von Vizcaya	44	15
Merida	39	11

Namen-Register zur Karte der PYRENÄEN-HALBINSEL.

Die erste Columne (NB.) bezeichnet die *geographische nördliche Breite*, die zweite Columne (L.) die *geographische östliche Länge von Ferro.*

	NB.	L.		NB.	L.		NB.	L.
Miñho, Fluss	42	9	**Pontevedra**	42	9	**Tajo, Fluss**	40	14
— Prov.	41	9	Portalegre	39	10	Talavera	40	13
Mittelländ. Meer	37	18	Portugal	40	10	Tanger	36	12
Molina	41	16	Puerto de S. Maria	37	11	Tarbes	43	17
Mondego, Fluss	40	9	Puig de Galaizo	40	20	Tarifa	36	12
Monorca	40	22	Punta de Europa	36	12	Tarragona	41	29
Mt. Canigou	42	20	— de la Estaca	44	10	Tavira	37	10
— Peña Golosa	40	17	Pyrenaen	43	18	Tejo, Fluss	39	9
— Perdu	43	17				Tennes	37	19
Montoro	38	13	**Réus**	41	19	Ter, Fluss	42	21
Montpellier	44	21	Reynosa	43	13	Teruel	40	17
Montserrat	42	19	Rhône, Strom	43	22	Tetuan	36	12
Moron	37	12	Ronda	37	12	Toledo	40	14
Mostaganem	36	18	Rosas	42	21	Tores Vedraso	39	8
Motril	37	14				Tortosa	41	18
Murcia	38	16	**Sagra Sierra**	38	15	Totana	38	17
Murviedro	40	18	Salamanca	41	12	Toulouse	44	19
			S. Denis	35	17	Tras os Montes	42	11
Narbonne	43	21	— Just	40	12	Tudela	42	16
Navarra	43	16	— Lucar	37	11			
Neu-Castilien	40	15	— Sebastian	43	16	**Ubeda**	38	14
Nîmes	44	22	Santander	44	14	Urgel	42	19
			Santarem	39	9	Utrera	37	12
Olivença	39	10	Santiago de Compostella	43	9			
Oporto	41	9				**Valencia**	39	17
Oran	36	17	Santona	44	14	Valladolid	42	13
Orense	42	10	Scherschel	37	20	Vascongadas	43	15
Orihuela	38	17	Segovia	41	13	Velez Malaga	37	14
Orleansville	36	19	Segre, Fluss	42	18	Vera	37	16
Oropesa	40	18	Segura, Fluss	38	17	Vich	42	20
Ourique	38	9	Setúval	39	9	Vigo	42	9
Oviedo	43	12	Sevilla	37	12	Villanova de Gaya	41	9
			Sierra Aroche	38	10	Villareale	41	10
Palencia	42	13	— de Gredos	40	13	Vitoria	43	15
Palma	40	20	— de Monchique	38	9	Vizcaya (I)	43	15
Palos	37	11	— Guadalupe	39	12	**Wadi Schelif**	36	19
Pamplona	43	16	— Guadarama	41	14			
Pau	43	17	— la Estrella	40	10	**Xenil, Fluss**	38	12
Peña Negra	42	11	— Moncavo	42	16	Xerez	37	12
Perpignan	43	21	— Morena	38	14	Xucar, Fluss	39	17
Pic du Midi	42	17	— Nevada	37	15			
Pico de Miravallos	43	11	Somo Sierra	41	14	**Yecla**	39	16
Pisuerga	42	13	Soria	42	15			
Pithiusen	39	19	Spanien	40	14	**Zamora**	42	12
Plasencia	40	12	Strasse von Gibraltar	36	12	Zaragoza	42	17




FRANKREICH
Galicia
Minho
Oporto
LISSABON
Algarve
Cadiz
Valencia
Barcelona
Tarragona
Balearen
Mallorca
Menorca
Palma
Ibiza
Cabrera
Nevada
MITTELLÄNDISCHES MEER
Baskische Prov.
Vascongadas
Vizcaya
Guipuzcoa
Alava
L. Ravenstein dir.

den Balearen und kanarischen Inseln) 9200 QM. und (1870) 16,835,395 Ew. Im Allgem. grosse Hochebene mit einem nördl. Randgebirge (Pyrenäen, 10,700', und kantabr. Gebirge, bis 8800' h.), im Innern durch das kastil. Scheidegebirge (mit Sierra de Guadarrama, 7300') in das Plateau von Altkastilien (2560') und das von Neukastilien (2480' mittlere Höhe) geschieden, im S. vom andalus. Scheidegebirge (mit Sierra Morena) begrenzt; zwischen letzterm und dem südl. Randgebirge (Hochland von Granada mit der Sierra Nevada, 11,000' h.) die kleine fruchtbare Tiefebene von Andalusien. — *Flüsse:* Duero, Tajo (mit Henares), Guadiana, Guadalquivir (mit Jenil), Bidassoa, Mondego, Guadalete etc. (zum atlant. Ocean) und Ebro, Segura, Jucar, Guadalaviar, Llobregat etc. (zum Mittelmeer). — *Kanäle:* Kanal von Aragonien (Kaiserkanal, längs des Ebro) und Kanal von Kastilien (längs der Pisuerga, unvollendet). — *Klima* im N. und auf den Hochgebirgen oft sehr kalt, in mittleren Gegenden trocken und heiss, in den Südprovinzen warm (am schönsten bei Valencia).

Die Hauptmasse der *Bevölkerung* eigentl. Spanier, ein Gemisch der kelt. oder iberischen Urbewohner (ein noch unvermischter Rest die Basken, ca. ½ Mill.) mit den früh eingedrungenen Phöniciern und Karthagern, später mit Römern, Germanen und Arabern; daneben ca. 60,000 Modejaren oder Morisken (in der Sierra Nevada und den Alpujarras), ca. 1000 deutsche Kolonisten (in der Sierra Morena), 45,000 Zigeuner (im S.) und eine kleine Anzahl Juden. — Herrschende *Religion* die röm.-kathol., seit 1861 mit 9 Erzbisthümern (Burgos, Santiago de Compostella, Valladolid, Granada, Saragossa, Sevilla, Tarragona, Toledo, Valencia) und 43 Bisthümern. — Die *Volksbildung,* in den Händen der zahlreichen ungebildeten Geistlichkeit, sehr vernachlässigt; der Unterricht zwar obligatorisch, aber nur in den Industrie- und Handelsstädten gut bestellt (1869: 26,332 Volksschulen, angeblich mit 1,425,339 Kindern); 10 Universitaten (Barcelona, Granada, Oviedo, Madrid, Salamanca, Santiago, Sevilla, Valencia, Valladolid, Saragossa), Akademien, Museen, Bibliotheken etc. — Unter den *Nahrungszweigen* am wichtigsten die *Landwirthschaft* und Viehzucht, welche ⅞ der Bevölkerung beschäftigt, aber lässig betrieben wird (27% des Areals Ackerland, 55% ausser Kultur). Bodenerzeugnisse bes. Weizen, im N. Roggen, auch Hirse, Mais etc. (Getreideproduktion seit ca. 1800 von 65 auf 160 Mill. Fanegas gestiegen), Oelbäume (bes. in Jaen, jährl. über 50 Mill. Arrobas Olivenöl), Espartogras und Hanf (Exportartikel), Färberpflanzen, Zuckerrohr und Baumwolle (im S.), Wein (3% Weinland, bes. im S., 162 Mill. Cantaras à 16 Liter, ⅔ davon exportirt), Korkeichen (Export: 30—40,000 Ctr. Korktafeln = 6½ Mill. Realen, und für 33 Mill. Realen Korkstöpsel). — *Viehzucht* auf der Hochebene von Estremadura und den Alpenweiden der Pyrenäen und der Sierra Nevada; am bedeutendsten die Schafzucht (Merinos, obschon neuerdings zurückgegangen), Pferdezucht (andalus. Race, neuerlich durch grosse Beschälereien, z. B. Cordova, gefördert), Schweinezucht (bes. in Estremadura), Seidenzucht (in Katalonien, Murcia, Valencia etc., ca. 2 Mill. Pfd. Rohseide), Cochenillenzucht. Ansehnl. *Fischfang* (beschäftigt über 30,000 Menschen; bes. Thunfisch-, Sardellen- und Sardinen-, im S. auch Korallenfischerei). — Der *Bergbau* bedeutend, aber dem Mineralreichthum des Landes lange nicht entsprechend (meist in fremden, bes. engl. Händen). Gesammtproduktion der Bergwerke 1866: 27,203,306 Ctr. = 13,793,773 preuss. Thlr. Am wichtigsten: Blei (in Granada, weit über ¼ der gesammten Bleiproduktion), Quecksilber (bes. bei Almaden), Silber (Almeria), Kupfer (Riotinto), Eisen (Navarra und Asturien), Steinsalz (4 Mill. Ctr.), Steinkohlen (Oviedo, Leon, Valencia, 1867: 302 Gruben, 10,230 Mill. Ctr., grössere Ausbeute durch Mangel an Wegen gehindert), Zink, Schwefel (Helin und Benamaurel), Graphit (Marbulla) etc. Wichtigste Hüttenprodukte 1866:

	Ctr.	Werth Thlr.
Roheisen	785,196	1,460,981
Schmiedeeisen . .	664,768	3,426,521
Silber	450	1,317,058
Quecksilber . . .	19,100	1,383,089
Blei	1,218,696	5,735,826
- silberhaltiges .	138,820	778,502
Kupfer	70,860	1,544,325
Schwefel	51,166	132,187

Gesammte Hüttenproduktion: 3,047,938 Ctr. = 16,239,336 Thlr. — Die *Industrie* im Allgem. noch entschieden darniederliegend; am entwickeltsten bei den Basken (Eisen-, Kurzwaaren-, Leder-, Wollstofffabrik.); sonst blühend nur die Leinen- und Hanfverarbeitung, Seidenweberei (Valencia), Tuch-, Papier- und Korkstöpselfabrik., Gerberei, Seifensiederei, Glas- und Steingutfabrikation, Brennerei, Tabakfabr. (Regierungsmonopol). Seit 1845 Gewerbefreiheit. — Der jetzige *Handel* ein Schatten gegen die frühere Grösse, wesentlich auswärtiger, und vorzugsweise in den Händen der Engländer und Franzosen; dabei bedeut. Schmuggel (Folge des Schutzzollsystems). Ausfuhr (Rohprodukte, Wein, Früchte, Seide etc.) 1867: 1155 Mill. Realen, Einfuhr (69% Manufakturen): 1781,73 Mill. Realen. Hauptverkehrsländer: Frankreich, Grossbritannien, Cuba und Westindien. Handelsflotte (stark zurückgegangen) 1867: 4514 Schiffe (einschliesslich Küstenfahrer) mit 390,700 Tonn. und 22,619 Pferdekraft. Schiffsbewegung 1867: eingelaufen 9640 Schiffe mit 1,532,000 Tonn., ausgelaufen 8260 Schiffe mit 1,350,000 Tonn. Kreditinstitute: span. Nationalbank (1829 gegründet, 1851 reorganisirt), Banken in Valencia, Saragossa, Barcelona, Cadiz, Malaga etc.; zusammen mit Nominalwerth von 280 Mill. Realen; zahlr. Wechselbanken und Sparkassen. Eisenbahnen Anfangs 1870: 733 M. im Betrieb, 273 M. im Bau. — *Münzsystem* seit 1. Juli 1870 das franz.; Münzeinheit die Peseta = 1 Franc, früher der Real de Vellon = 2 Sgr. 1½ Pf. (20 Realen = 1 Silberpiaster = 5,19 Frcs.; 10 Realen = 1 Escudo). Mass und Gewicht ebenfalls

das franz. (schon seit 1859). Aeltere noch gebräuchliche Masse: die Fanegada (Flächenmass) = 64,26 Aren; die Fanega (für Getreide) = 54,8 Liter; der Moyo (Weinmass) = 16 Arroben oder Kantaren = 258,2 Liter; Pipa = 27 Kantaren.

Staatsverfassung. Konstitutionelle Monarchie, erblich in männl. und weibl. Linie. Titel des Königs (gegenwärtig Amadeus, seit 30. Dec. 1870): ‚Kathol. Majestät' (1496 von Papst Alexander IV. verliehen); des Kronprinzen: ‚Prinz von Asturien'. Neue Verfassung vom 1. Juni 1869. Volksvertretung mit gesetzgebender Macht durch die Cortes, welche einen auf 3 Jahre gewählten Kongress (1 Deputirter auf 40,000 Ew.) u. einen auf 12 Jahre gewählten Senat bilden. Centralgewalt: das Staatsministerium mit 8 verantwortlichen Ministern; daneben ein Staatsrath und besondere Kollegien. Oberster Civil- und Kriminalgerichtshof in Madrid. Strafgesetzbuch von 1853 (Todesstrafe und körperl. Züchtigung neuerlich abgeschafft). — Die *Finanzen* in misslichem Zustande. Ausgaben 1871—72: 627,397,023 Pesetas (7,518 Mill. P. Civilliste, 255,2 Mill. P. Staatsschuld); Einnahmen: 588,686,671 Pesetas (direkte Steuern 206,8 Mill. P.); Deficit 38,710,352 Pesetas. *Staatsschuld* (Ende 1870): 2,691,155,903 Escudo (à 2,7 Frcs.); dazu 1871 neue Anleihe von 60 Mill. Escudo. — *Armee.* Nach Gesetz vom 29. März 1870 Konskription mit Stellvertretung (600 Escudo) beibehalten; jährl. Kontingent: 30,000 Mann. Stärke des Heeres: 106,000 M. aktiv, 110,000 M. Reserve; dazu 79,000 M. in den Kolonien; Summa: 295,000 M. — Stand der *Flotte* (1870): 120 Dampfer (787 Kanonen und 25,540 Pferdekraft) und 3 Segelschiffe (32 Kan.); dazu 4 Dampfer (27 Kan., 2100 Pferdekraft) im Bau. — *Orden:* Orden des goldnen Vliesses (1429 gestiftet), Orden Karls III. (seit 1771), Marie Luisenorden (für Damen, seit 1792), Orden des heil. Ferdinand (Militärorden, seit 1811), Orden des heil. Hermenegild (1814), Orden Isabellas der Kathol. (seit 1815). — Das kleine *Wappen* (umgeben vom goldnen Vliessorden, von 2 Löwen gehalten) enthält die Wappenschilder von Kastilien und Leon, in der Mitte das königl. Familienwappen; das grosse ausser diesen noch die Wappenschilder der einzelnen Landestheile. *Flagge:* golden, oben und unten mit 2 breiten rothen Streifen eingefasst; in der Mitte das span. Wappen. Landesfarben: Roth und Gold.

Eintheilung in 49 Provinzen als Unterabtheilungen der alten Landschaften: I. Königr. Neukastilien (5 Prov.), II. Königr. Altkastilien (8 Prov.), III. Königr. Leon (3 Prov.), IV. Fürstenth. Estremadura (2 Prov.), V. Fürstenth. Asturien (1 Prov.), VI. Galicien (4 Prov.), VII. Königr. Andalusien mit Granada (8 Prov.), VIII. Königr. Murcia (2 Prov.), IX. Königr. Aragonien (3 Prov.), X. Königr. Valencia (3 Prov.), XI. Fürstenth. Katalonien (4 Prov.), XII. Baskenland (4 Prov.); dazu die Balearen u. kanar. Inseln (2 Prov.). Haupt- und Residenzstadt Madrid.

Kolonien: in Amerika (Cuba u. Portorico) 2327 QM. und 2,030,082 Ew.; in Afrika (Fernando-Po, Annobon) 23 QM. und 5600 Ew.; in Asien und Oceanien (Philippinen, Marianen, Karolinen) 3160 QM. u. 4,348,459 Ew.; Summa: 5511 QM. und 6,384,131 Ew.

Geschichte. Aelteste Bewohner des Landes Iberer und aus der Vermischung keltischer Völker mit diesen hervorgegangene Celtiberier, in zahlreiche kleinere Völkerschaften zerfallend. Gründung phönicischer (Cadiz), griech. (Sagunt) und karthag. (Cartagena) Kolonien. Im 2. pun. Krieg bis 206 v. Chr. Vertreibung der Karthager aus der Halbinsel durch die Römer. 19 v. Chr. Vollendung der Eroberung S.s durch die Römer: S. röm. Provinz u. völlig romanisirt. Zu Anfang des 5. Jahrh. n. Chr. Besetzung der westl. Hälfte durch Vandalen, Sueven u. andere german. Stämme, der östl. durch die Westgothen, die sich nach und nach des grössten Theils des Landes bemächtigen (s. *Gothen*). 19. Juli 711 Sieg der Araber (Mauren) bei Xeres de la Frontera, infolge dessen der grösste Theil von S. eine Provinz des Khalifats wird. Ein Theil der Westgothen behauptet unter Pelayo seine Unabhängigkeit in den Gebirgen Asturiens. Um 756 Stiftung eines eignen Khalifats zu Cordova u. nach dessen Zerfall 1031 Entstehung arab. Fürstenthümer zu Saragossa, Toledo, Valencia und Sevilla. Maurische Sprache und Sitte vorherrschend. Blüthe des Ackerbaus, des Handels und der Gewerbe, der Künste und Wissenschaften. Nach Begründung der span. Mark durch Karl d. Gr. (778) nach und nach Vordringen der christlich-goth. Fürsten. Zu Anfang des 11. Jahrh. umfassen die christl. Reiche Leon, Kastilien, Aragonien u. Navarra fast die Hälfte der Halbinsel. Unter Ferdinand III., dem Heiligen (1217—52), definitive Vereinigung Kastiliens und Leons und Erweiterung des Reichs durch glückliche Kriege gegen die Araber. Unter *Alfons X.* (1252—84) Verfall desselben durch verkehrte Regierung. Dann Thronstreitigkeiten und Bürgerkriege, die das Reich 40 Jahre lang zerrütten. Unter *Alfons XI.* (1324—50) Herstellung der Ruhe. Unter Peter dem Grausamen (1350—69) und dessen Nachfolgern neue innere Zerwürfnisse, während welcher Adel u. Klerus alle Gewalt an sich reissen. Daher bei Isabellas (1474—1504) Thronbesteigung die Königswürde ohne Macht und Ansehen. Die Vereinigung Aragoniens und Kastiliens durch die Heirath *Ferdinands V.*, des Katholischen, von Aragonien mit *Isabella* zunächst nur nominell, indem beide unabhängig von einander herrschen. Stärkung der Macht der Krone durch Organisirung der heil. Hermandad (s. d.), Verbesserung der Rechtspflege und die Inquisition. Seitdem Bund zwischen dem absoluten Königthum und der röm. Kirche gegen polit. und geistige Freiheit. Eroberung Neapels, Navarras und Granadas und Entdeckung Amerikas (1492). Auf Isabella folgt 1504 in Kastilien ihre Tochter Johanna, vermählt mit Philipp I., Sohn Kaiser Maximilians I., dann, nachdem diese in Wahnsinn verfallen, unter Ferdinands u. nach dessen Tode (1516) unter des Kardinals Ximenes Vormundschaft sein

von ihm zum Universalerben eingesetzter Enkel *Karl I.*, der spätere deutsche Kaiser Karl V. 1519 Aufstand in Kastilien und Valencia unter Juan de Padilla. 1521 Unterdrückung desselben. Die Städte verlieren ihre polit. Freiheiten. S. nach aussen die erste polit. und militär. Macht Europas, die Niederlande, das Königreich beider Sicilien, Mailand, Sardinien, die Franche-Comté und die Kolonien in Amerika und Asien umfassend. Karls Nachfolger *Philipp II.* (1556 bis 1598) verfolgt drei Ziele: Machtvergrösserung, Ausrottung der Ketzerei und Vernichtung der Volksrechte. 1581 Erwerbung Portugals. Abfall der Niederlande. Beginnender Verfall des Staats unter dem Druck des Despotismus und hierarchischer Ueberwachung jeder freieren Regung (Inquisition), sowie infolge unglücklicher Kriege mit England, Frankreich und den Niederlanden. Zunehmender Ruin unter *Philipp III.* (1598 bis 1621), *Philipp IV.* (1621—65) u. Karl II. (1665—1700). Geldmangel und unglückliche Kriege gegen Frankreich, an das im Frieden von Ryswijk die Franche-Comté und ein Theil der Niederlande verloren geht. Karl II., der letzte Habsburger, setzt, um die von England, Holland und Frankreich in dem sogen. Partagetraktat beschlossene Theilung der span. Monarchie zu verhindern, Philipp von Anjou, den Enkel seiner mit Ludwig XIV. von Frankreich vermählten Schwester, zum Erben ein, der sich im span. Erbfolgekrieg (s. d.) gegen den Erzherzog Karl (nachmaligen Kaiser Karl VI.) behauptet. Im Frieden von Utrecht (1713) Abtretung der span. Nebenländer Neapel, Sardinien, Mailand und der Niederlande an Oesterreich, Siciliens an Savoyen, Gibraltars und Minorcas an England. Unter *Philipp V.* (1701—46) völlige Aufhebung der Volksrechte, 1713 letzter Landtag in Kastilien, 1720 in Aragonien. 1735 Wiedergewinn des Königreichs beider Sicilien und 1748 des Herzogthums Parma als span. Sekundogenituren. Alberoni (s. d.) Minister. *Ferdinand VI.* (1746—59) unthätig. Unter Karl III. (1759 bis 1788) infolge des bourbon. Familienvertrags von 1761 Verwickelung S.s in den engl.-franz. Krieg und Wiedergewinn Minorcas. Hebung des Ackerbaus, der Industrie und des Handels; Beschränkung der Inquisition und Verweisung des Jesuitenordens durch die pragmat. Sanktion vom 2. April 1767. Unter *Karl IV.* (1788—1808) Günstlingsregierung (Herzog von Alcudia, s. d.). Nach kurzer Theilnahme am Krieg gegen Frankreich 19. Aug. 1796 Schutz- und Trutzbündniss mit Frankreich zu Ildefonso. Krieg mit England. 21. Okt. 1805 Vernichtung der span. Seemacht bei Trafalgar. 27. Okt. 1807 Vertrag zu Fontainebleau mit Frankreich über die Theilung Portugals. 18. März 1808 Sturz Alcudias durch eine Insurrektion der königl. Garden. 19. März Abdankung des Königs zu Gunsten des Thronfolgers Prinzen Ferdinand von Asturien, der als Ferdinand VII. zum König ausgerufen wird und 24. März in Madrid einzieht. 5. und 6. Mai zu Bayonne von Napoleon I. erzwungene Verzichtleistung Karls IV. und Ferdinands auf die span. Krone und 6. Juni Ernennung *Joseph Bonapartes* zum König von S., dem eine nach Bayonne berufene Junta von 150 span. und amerikan. Abgeordneten sofort huldigt. 7. Juli Annahme der neuen, nach franz. Muster gebildeten Verfassung durch dieselbe. 20. Juli Einzug Josephs in Madrid. Erhebung des Volks, Bildung von Provinzialjunten, die im Namen des rechtmässigen Königs Ferdinand VII. die Regierung in die Hand nehmen. Organisirung von Freischaaren (Guerrillas) und Uebertritt des grössten Theils der regulären Truppen zur Nationalsache, die in der Centraljunta zu Sevilla eine Oberleitung erhält. 20. Juli Umzingelung und Kapitulation des franz. Generals Dupont bei Baylen. 30. Juli Flucht Josephs aus Madrid. 4. Dec. Rückkehr desselben. Tapferer Widerstand Saragossas. Der Krieg wird zum furchtbaren Volkskampf, den einzelne Erfolge der Franzosen nicht zur Entscheidung bringen. 29. Jan. 1810 Einsetzung einer Regentschaft von 5 Mitgliedern durch die Centraljunta. Vergebliche Belagerung der Stadt Cadiz durch die Franzosen. 22. Juli 1812 Sieg Wellingtons über die Franzosen unter Marmont bei Salamanca. 11. Aug. Flucht Josephs aus Madrid. Darauf nochmaliges Vordringen der Franzosen u. Rückkehr Josephs. Umschwung der Dinge durch die Katastrophe in Russland. 18. März 1813 Flucht Josephs. 21. Juni Sieg Wellingtons bei Vittoria und Rückzug des franz. Heeres über die Pyrenäen. 11. Dec. im Vertrag von Valençay Restitution Ferdinands VII. und Abdankung Josephs. Nov. Eindringen Wellingtons in Frankreich. 10. April 1814 Sieg desselben über Soult bei Toulouse, Ende des span. Befreiungs- (Halbinsel-) kriegs. 4. Mai erklärt Ferdinand VII. die von den Cortes März 1812 vollendete Verfassung für nichtig. Verfolgung der Liberalen. Herstellung der Inquisition; Unterdrückung jeder freieren Regung. Geheime Verbindungen arbeiten auf eine Revolution und Herstellung der Verfassung von 1812 hin. 1. Jan. 1820 Proklamation derselben durch Oberstlieutenant Riego. Bildung einer provisor. Regierungsjunta. 7. März Wiederherstellung der Verfassung und Berufung der Cortes von 1812 durch den König, der die Verfassung beschwört. Aufhebung der Inquisition, des Klosterzwangs etc., Errichtung von Nationalgarden. 9. Juli Zusammentritt der Cortes. Dagegen Bildung einer apostol. Junta zu Herstellung des absoluten Königthums und der mönchischen und feudalen Institutionen. Umsichgreifen der exaltirt demokrat. Fraktionen (Communeros und Descamesados), während die apostol. Partei das Landvolk aufhetzt. 15. Aug. 1822 Einsetzung einer Regentschaft zu Seu de Urgel durch die apostol. Partei; 28. Nov. Flucht derselben über die franz. Grenze. Bei den neuen Corteswahlen erhalten die Exaltados das Uebergewicht über die Moderados. Auf dem Kongress zu Verona (Herbst 1822) Vereinbarung Frankreichs mit

den Ostmächten über eine Intervention in den span. Angelegenheiten. 7. April überschreitet die franz. Interventionsarmee unter dem Herzog von Angoulême die Bidassoa. Neben derselben organisirt sich eine span. Glaubensarmee. Eine provisor. ‚Regierungsjunta für S. und Indien' erklärt alle Beschlüsse der Cortes für nichtig. 24. Mai Einzug der Franzosen in Madrid. Die Cortes verlegen ihren Sitz nach Cadiz, wohin der König (18. Juni) ihnen folgen muss. Entmuthigung u. Desertion in der span. Armee. 23. Sept. Bombardement von Cadiz. 28. Sept. Auflösung der Cortes. 3. und 4. Okt. Besetzung Cadiz durch die Franzosen. Aufhebung der Beschlüsse der konstitutionellen Regierung vom 7. März 1820 bis 1. Okt. 1823 durch den König. Verfolgung der Liberalen. Erschütterung des Staatskredits durch die Ungültigkeitserklärung der Cortesanleihen. Schilderhebungen der apostol. Partei zu Gunsten des Don Carlos. Beim Abzug der franz. Okkupationstruppen 1828 völlig trostlose Zustände. Die span. Kolonien in Amerika unabhängig und von England und den Vereinigten Staaten anerkannt. Durch pragmat. Sanktion vom 29. März 1830 wird das 12. Mai 1713 erlassene salische Gesetz aufgehoben und demgemäss die 10. Okt. 1830 von Ferdinands VII. vierter Gemahlin Maria Christina von Neapel geborne Infantin Isabella zur Thronfolgerin erklärt. Nach Ferdinands VII. Tode (29. Sept. 1833) succedirt Isabella II. nach testamentar. Vorschrift unter der Regentschaft der Königin-Wittwe Maria Christina. Erhebung der Karlisten. In den baskischen Provinzen wird Don Carlos als Karl V. zum König ausgerufen. 10. April 1834 Einsetzung einer beschränkten konstitutionellen Verfassung durch das Estatuto real, Einberufung neuer Cortes und Verkündigung einer ausgedehnten Amnestie. 22. April Quadrupelallianz zwischen S., England, Frankreich und Portugal zu Aufrechterhaltung des Konstitutionalismus in S. und Portugal. 3. Sept. und 8. Okt. Ausschliessung des Don Carlos u. seiner Nachkommenschaft von der Thronfolge durch die Cortes. Erbitterter Bürgerkrieg zwischen den Karlisten und Christinos. Niederlagen der letzteren 1835. Bildung von Junten in den Provinzen, welche die Konstitution von 1812 verlangen. Durch einen Militäraufstand gezwungen, setzt die Regentin durch Dekret vom 15. Aug. 1836 die Konstitution von 1812 wieder in Kraft. 24. Okt. Eröffnung der konstituirenden Cortes. 18. Juni 1837 Verkündigung der revidirten Verfassung. Mai bis Sept. Expedition der gesammten karlist. Macht gegen Madrid und Vereitelung derselben durch Espartero. 1838 Fortschritte desselben im Baskenlande. Uneinigkeit im karlist. Lager. 31. Aug. 1839 Vertrag zwischen Espartero und dem karlist. General Maroto, infolge dessen die Hauptmacht der Karlisten die Waffen niederlegt. 15. Sept. Flucht des Don Carlos nach Frankreich. Nach dem Uebertritt Cabreras über die franz. Grenze (6. Juli 1840) Ende des Bürgerkriegs. Infolge der progressistischen Bewegung in Madrid 1. und 12. Sept. Erhebung Esparteros zum Ministerpräsidenten. 12. Okt. Abdankung Maria Christinas. 8. Mai 1841 Wahl Esparteros zum Regenten durch die neuberufenen Cortes. Fortdauernde Parteiumtriebe und von Maria Christina angestiftete Militäraufstände (O'Donnell, Diego Leon). 1841 Unruhen in Barcelona, dem Mittelpunkt der republikan. Fraktion der Progressisten. Einsetzung einer republikan. Junta das. 3. Dec. 1842 Bombardement und Uebergabe der Stadt. Darauf Agitation gegen den Regenten und Pronunciamentos. Abfall der Behörden, Generale und Truppen von demselben. 22. Juli 1843 Einrücken der insurgirten Truppen in Madrid. 30. Juli Einschiffung Esparteros nach England. Die Führer der Moderados, Narvaez, O'Donnell und Concha am Ruder. Fortdauer der Aufstände, bes. in Barcelona. 8. Nov. wird die Königin Isabella II. durch die Cortes für mündig erklärt: Ende des Regiments der Progressisten. 1. Dec. 1843 der progressistische Apostat Gonzales Bravo am Ruder. Zurückberufung der Königin-Mutter. Febr. 1844 Verhängung des Belagerungszustandes über ganz S. Narvaez mit der Militärdiktatur bekleidet, Mai 1844 Präsident eines Moderado-Ministeriums. Mai 1845 Revision der Verfassung von 1837 im reaktionären Sinne; Beschränkung des Wahlrechts und der Pressfreiheit. 10. Okt. 1846 Doppelvermählung des Infanten Don Franz d'Assis mit der Königin und des Herzogs von Montpensier mit der Schwester derselben, der Infantin Donna Luisa. 1847 Serrano Günstling der Königin, wirkt im progressistischen Sinne. Okt. 1847 Wiederherstellung des Moderadoregiments durch Narvaez. 1848 Unterdrückung progressist. Aufstände zu Madrid und Sevilla durch denselben. Juni 1849 Erlass einer ausnahmslosen Amnestie. 10. Jan. 1851 Sturz Narvaez und Berufung des Ministeriums Bravo Murillo. 15. Okt. Abschluss eines Konkordats mit dem päpstl. Stuhle. 2. Febr. 1852 Attentat des geisteskranken Priesters Martin Merino auf die Königin. Reaktionäre Tendenzen der Regierung und Antrag auf Verfassungsrevision in diesem Sinne. März 1853 parlamentar. Konflikte zwischen der Opposition und der Regierung. 28. Juni Militäraufstand zu Madrid unter O'Donnell, Serrano etc. 1. Juli Proklamation der verschwornen Generale, worin alle liberalen Parteien zum Kampfe gegen das absolutist. Regiment und zu Herstellung der Verfassung von 1837 aufgerufen werden. Die wichtigsten Städte, zuerst Barcelona, erklären sich für die Bewegung. 18. und 19. Juli Barrikadenkampf in Madrid. Berufung Esparteros zum Ministerpräsidenten, O'Donnell Kriegsminister. 8. Nov. Zusammentritt der konstituirenden Cortes. Vereinbarung von volkswirthschaftl. Massregeln (Eisenbahnen, Telegraphen etc.) und Gesetzen, betreffend Beseitigung der todten Hand und den Verkauf der Kirchen- und Klostergüter etc. Umtriebe der revolutionären Partei. 14. Juli 1856 Rücktritt Esparteros und Reorganisation des Kabinets durch

O'Donnell, der 15. Sept. die Konstitution von 1845 wieder in Kraft setzt, aber 12. Okt. einem Ministerium Narvaez weichen muss. 17. Juli 1857 Beschränkung des parlamentar. Einflusses durch die sogen. konstitutionelle Reform. 30. Juni 1858 Wiederberufung O'Donnells als Ministerpräsident, der sein Hauptaugenmerk auf die volkswirthschaftl. Entwickelung des Landes richtet. 22. Okt. 1859 Kriegserklärung an Marokko. Nach O'Donnells Siegen bei Tetuan (4. Febr. 1860) und Gualdas (23. März) Friedensschluss 26. April. Marokko zahlt 20 Mill. Piaster Kriegskontribution und tritt Gebiet bei Ceuta ab. Karlist. Aufstand Ortegas schnell unterdrückt. Durch Konvention mit Frankreich und England vom 31. Okt. 1861 Betheiligung an der Expedition nach Mexiko. 18. Dec. Einnahme von Veracruz durch ein span. Geschwader. Infolge der Entzweiung zwischen den alliirten Befehlshabern schifft der span. (Prim) 25. seine Truppen wieder ein. Infolge davon Spannung mit Frankreich. 2. März 1863 Rücktritt des Ministeriums O'Donnell. Darauf neue Parteikämpfe und Kabinetswechsel. 25. April Aufhebung der konstitutionellen Reform von 1857 und Herstellung der Verfassung von 1845 in ihrer Reinheit. 16. Sept. 1864 Einsetzung des Moderadokabinets Narvaez. Konflikt mit Peru, Okkupation der Chinchainseln durch ein span. Geschwader. 27. Jan. 1865 Friede mit Peru. Geheime Umtriebe der progressist. und demokrat. Parteien. Zwangs- und Vorsichtsmassregeln gegen dieselben. 19. Juni 1865 Rücktritt des Kabinets. O'Donnell wieder Ministerpräsident, Serrano Generalkapitän von Madrid. Umschwung in liberaler Richtung. 9. und 11. Sept. gegenseitige Besuche der Herrscherfamilien in San-Sebastian und Biarritz. Kollision mit Chile, dem sich Anfang 1866 Peru, Ecuador und Bolivia zugesellen. 3. Jan. 1866 erfolgloses progressist. Pronunciamento in Neukastilien auf Prims Veranlassung. 20. Jan. dessen Uebertritt auf portug. Gebiet. 22. Juni Militäraufstand in Madrid. Suspendirung der konstitutionellen Garantien. Umtriebe der absolutist. Camarilla. 11. Juli Entlassung des Ministeriums O'Donnell. Moderadokabinet Narvaez; Gonzalez Bravo Minister des Innern. Einlenken in absolutistisch-klerikale Bahnen. Heftige Opposition der Cortes und Auflösung derselben. 15. März 1867 drakonische Pressordonnanzen des General kapitäns Pezuela von Madrid. August Aufstände in Katalonien. Nach Narvaez Tode (23. April 1868) Gonzalez Bravo mit Neubildung des Kabinets beauftragt. 7. Juli Staatsstreich Gonzalez Bravos: Verhaftung der Generale Serrano, Dulce, Zavala, Cordova u. A. 17. Sept. erhebt Admiral Topete im Hafen von Cadiz die Fahne des Aufstandes. 19. Sept. Prim, Serrano, Dulce und andere verbannte Generale erlassen in Cadiz ein revolutionäres Manifest, dem sich Sevilla und andere Städte Andalusiens, 26. Sept. Valladolid und ein grosser Theil beider Kastilien anschliessen. 28. Sept. Gefecht zwischen den Truppen Serranos und den königlichen unter Novaliches bei der Brücke von Alcolea und Niederlage der letzteren. 29. und 30. Sept. Pronunciamentos in Madrid, Barcelona, Saragossa. Uebertritt der Königin Isabella II. von San Sebastian aus auf franz. Gebiet. 4. Okt. Serrano, mit Bildung einer provisor. Regierung beauftragt, wählt deren Mitglieder aus verschiedenen Parteien; Prim Kriegsminister. 12. Okt. Aufhebung des Jesuitenordens in Spanien. Thätigkeit der republikan. Propaganda. 11. Febr. 1869 Eröffnung der konstituirenden Cortes. 6. April lehnt der König Ferdinand von Portugal die ihm angebotene Krone von Spanien ab. 20. Mai Anerkennung der Monarchie als künftige Verfassungsform S.s von Seiten der Cortes. 1. Juni Annahme des Verfassungsentwurfs mit 214 gegen 56 Stimmen. 15. Juni Ernennung Serranos zum Regenten, Prim Ministerpräsident. Föderationsverträge der Republikaner. 18. Juli karlist. Insurrektionen in verschiedenen Landestheilen zu Gunsten des Prätendenten Don Carlos (Karls VII.). S. in Kriegszustand erklärt. Ende Juli Scheitern der Insurrektion. Okt. republikan. Aufstände in Katalonien, Andalusien, Valencia etc. 25. Juni Abdankung der Königin Isabella II. zu Gunsten ihres Sohnes Alfons. 4. Juli Beschluss des Ministerraths, die Kandidatur des Prinzen Leopold von Hohenzollern den Cortes vorzuschlagen. 12. Juli Verzichtleistung desselben. 1. Sept. Einführung der Civilehe. 16. Nov. Wahl des Herzogs Amadeus von Aosta mit 191 gegen 115 Stimmen zum König. 4. Dec. Annahme der Krone von Seiten desselben. 2. Jan. 1871 Ankunft desselben in Madrid. Rücktritt Serranos. 3. April Eröffnung der Cortes, ministerielle Majorität. 12 April 1871 Abschluss eines 3jähr. Waffenstillstands mit den südamerikan. Republiken. Juni Streitigkeiten mit Marokko wegen Ermordung einiger Spanier. Marokko zahlt 20,000 Piaster und gewährt Handelserleichterungen. 25. Juli Bildung eines progressist. Ministeriums Zorilla. April 1872 das Ergebniss der Wahlen der Regierung günstig. Karlistische Aufstände in den baskischen Provinzen. Die Geschichte S.s bearbeiteten *Lembke* (fortgesetzt von *Schäfer*, Bd. 1—3, bis zum 12. Jahrh. 1831—61), *Havemann* (15. bis 17. Jahrh. 1850), *Baumgarten* („Neuere Geschichte S.s", 1867—71, 3 Bde.).

Spaniol, sehr feiner, reizender Schnupftabak, wird aus Havañablättern bereitet und mit einer rothen Erde gefärbt.

Spanische Fliege, s. *Kantharide.*

Spanische Mark, einst Landstrich zwischen Spanien und Frankreich, die Prov. Katalonien, Navarra und zum Theil Aragonien (bis zum Ebro) umfassend, 778 von Karl d. Gr. erobert. Hauptstadt Barcelona.

Spanische Reiter *(friesische Reiter)*, bei Verschanzungen ein dem vorrückenden Feinde entgegengelegtes Hinderniss: lange Balken mit Löchern, durch welche kreuzweise eisenbeschlagene Pfähle gesteckt sind.

Spanischer Erbfolgekrieg, Krieg, welcher 1701—13 zwischen Oesterreich und Frankreich um die span. Thronfolge geführt ward.

SPANISCHE LITERATUR.

Erste Periode (bis 15. Jahrh.).

Poesie. Volksmässige Epik: Romanzen (seit ca. 10. Jahrh.) vom Cid Campeador, König Roderich, Karl d Gr., Grafen Julian und andern Helden; gesammelt in ‚Romanceros' (seit 15. Jahrh.).
Kunstdichtung. Volksthümlich: ‚Poema del Cid' (um 1440); kirchlich-ritterlich: *Gonzalo de Berceo* († 1268, Legenden); ritterlich-romantisch: *Lor. Segura* (13. Jahrh., ‚Alexandro Magno').
Satir. Dichter: *Juan Ruiz,* Erzpriester von Hita († 1351, auch Erotiker), *Lope de Ayala* († 1407, ‚Rimado de Palacio', auch Chronist).
Prosa. Aeltestes Denkmal: ‚Fuero juzgo' (goth. Gesetzbuch, um 1240). Bes. gefördert durch *Alfons X.* († 1254, chronist. Werke, die Gesetzsammlung ‚Las siete partidas', das theolog.-philosoph. ‚Septenario', Dichtungen etc.). — Didaktik: Infant *Juan Manuel* († 1348, ‚Conde Lucanor').

Zweite Periode (15. Jahrh.).

Kunstlyrik (nach dem Muster der Troubadourpoesie), eingeführt durch *de Villena* († 1434, ‚Del Arte de trobar'). ‚Consistorio de la gaya ciencia' am Hofe Juans I. Hauptdichter: *de Santillana* († 1458), *Juan de Mena* († 1456, ‚El Laberiento'), *G. Manrique*, *Diaz de Bledo, Perez de Guzman, Alonzo de la Torre, Juan de Ixar* u. A. Sammlung: *Castillo's* ‚Cancionero general' (1511).
Anfänge des Dramas: *Rojas* (‚Celestine', 1499), *Torres Naharro, Encinna* († 1534, dialog. Eklogen), *J. de la Cueva* (‚El saco de Roma'), *Lope de Rueda* u. A.
Zahlreiche Chronisten: *H. del Pulgar, Diaz de Games, Rodr. de Sevilla, Carl. de Viana, Diego de Valera* u. A.

Dritte Periode (16. Jahrh.).

Zeitalter Karls V. Blüthe der Lyrik.

Lyrik (unter Einfluss der italien. Poesie): *Boscan* († 1540, ‚Reich der Liebe'), *Garcilaso de la Vega* († 1536, Eklogen), *Saa de Miranda* († 1558), *Montemayor* († 1561), *Hurtado de Mendoza* († 1575). Die Odendichter *Herrera* († 1597) und *Ponce de Leon* († 1591). Lyriker und Idylliker: *P. de Padilla, Alonzo de Fuentes, H. de Acuña* u. A.
Epik, bes. Verherrlichung Karls V. und der Kriegszüge der Spanier: *Rufo* (‚Austriade'), *Virues* (‚Monserrate'), *Ercilla* (‚Araucana', 1590) u. A.
Roman. Zahllose Ritterromane; Schäferroman: *Montemayor* (‚Diana'), *Gil Polo* (‚Verliebte Diana', 1564); Schelmenroman: *Mendoza* (‚Lazarillo').
Geschichte. *Avila* (‚Feldzüge Karls V.'), *Ocampo* († 1576, ‚Cronica de España'), *Morales* († 1590), *Geron. Zurita* († 1580, ‚Anales de Aragon') und sein Fortsetzer *Argensola; Coloma* (Niederlande) u. A.

Vierte Periode (17. Jahrh.).

Zeitalter der Philippe. Goldne Aera der Literatur.

Chorführer: *Cervantes* († 1616, ‚Galatea', ‚Don Quijote', Novellen, Dramen).
Drama. Entwickelung und Blüthe des nationalen Schauspiels. Gattungen: Komödien (d. i. Schauspiele in 3 Akten, mit trag. und kom. Elementen), Autos (geistl. Spiele), Loas (Vorspiele), Entremeses (Zwischenspiele). Hauptdichter: *Lope de Vega* (1562—1635), *Tirso de Molina* (1570—1648) und *Calderon* (1600—87); *Montalvan* († 1638, auch Novellist), *Moreto* († 1669), *Rojas* (‚Garcia de Castañar'), *Alarcon* († 1639, ‚Tejedor de Segovia'), *Gillen de Castro* († 1631, ‚La mocedades del Cid'), *M. Sanchez* (‚La guardia cuidadosa'), *L. V. de Guevara* († 1644), *Xim. de Enciso* (‚El principe Don Carlos') u. v. A.
Lyrik. *Luis de Gongora* († 1627, Begründer des schwülstigen ‚Estilo culto'). *Quevedo* († 1645), *M. de Villegas* († 1669, ‚Delicias'), *Fr. de Rioja* († 1659).
Roman. Historisch: *Perez de Hita* (‚Guerras civiles de Granada', 1599); komisch-satirisch: *Guevara* († 1644, ‚Diablo cojuelo').
Geschichte. *Fr. Moncada, Juan Mariana* († 1623, Span. Gesch.), *Herrera* († 1625, Westindien), *Castillo* (‚Conquista de la nueva España'), *Franc. de Xerez* (‚Conq. del Peru'), *Ant. de Solis* († 1686, ‚Conq. de Mexico'), *Fr. Man. Melo* u. A.

Fünfte Periode (seit 1700).

Im 18. Jahrh. Herrschaft des französ. Klassicismus. Dramatiker: *Cadahalso* († 1782), *Jovellanos* († 1811), *Yriarte* († 1794). — Lyriker u. Epiker: *Arroyal* († um 1781), *Montengon* († um 1815), *Melendez Valdez* († 1817).
Opposition: *Huerta* († um 1787); die Dramatiker *Ramon de la Cruz* († um 1790), *Moratin* († 1828), *Cienfuegos* († 1809).
Prosa: *Fr. de Isla* († 1781, ‚Fray Gerundio de Campazas').

Im 19. Jahrh. Neubelebung des nationalen Geistes. Dramatiker: *Martinez de la Rosa* († 1862, ‚Aben Humeya'), *Breton de los Herreros* (Lustspiele), *Saavedra, Hartzenbusch, Escosura, J. Zorilla* (‚Don Juan') u. A.
Lyriker: *Arriaza* († 1837), *Gallego, Quintana, A. Lista* († 1848), *Mora, Xerica* (Satiriker), *A. de Trueba* u. A.
Roman: *Ariza, Flores, F. Caballero* u. A.

Historiker: *Muñoz* († 1799, ‚Historia de nuovo mondo'), *Conde* († 1820, arab. Invasion), *Llorente* († 1824, Inquisition) u. A.

Nach dem Aussterben des span.-habsburg. Hauses mit Karl II. (1. Nov. 1700) erhoben der König Ludwig XIV. von Frankreich und der deutsche Kaiser Leopold I. als Söhne der span. Infantinnen Anna u. Maria Anna, Töchter Philipps III., und als gewesene Gatten zweier Schwestern Karls II., Maria Theresia und Margaretha Theresia, Ansprüche auf die Thronfolge in Spanien, Ludwig XIV. für seinen Enkel Philipp von Anjou, Leopold I. für seinen 2. Sohn, den Erzherzog Karl, nachmal. Kaiser Karl VI. Der dritte Bewerber, der bayer. Kurprinz Joseph Ferdinand, durch seine Mutter Marie Antonie, Tochter Kaiser Leopolds I. und der genannten span. Prinzessin Margaretha Theresia, ebenfalls vom span. Königshause abstammend und von Karl II. als alleiniger Erbe eingesetzt, war 6. Febr. 1699 gestorben, worauf Karl II. durch Testament vom 2. Okt. 1700 Philipp von Anjou zum Erben aller seiner Länder eingesetzt hatte. Dieser ergriff als Philipp V. sofort Besitz von der gesammten span. Monarchie. Wegen der Anerkennung des Prätendenten Jakob III. als König von Grossbritannien durch Ludwig XIV. traten Grossbritannien und die Niederlande auf die Seite Oesterreichs über und schlossen 7. Sept. 1701 im Haag eine Tripleallianz zum Zweck der Erhebung des Erzherzogs Karl auf den span. Thron, der 1702 und 1703 auch Preussen, das deutsche Reich und Portugal beitraten, wogegen der Kurfürst Maximilian II. von Bayern und dessen Bruder, der Kurfürst Erzbischof Joseph Clemens von Köln, sich an Ludwig XIV. anschlossen. Hauptereignisse des Kriegs: 1701 siegreiches Vordringen der Oesterreicher unter dem Prinzen Eugen in Mailand. Sept. 1702 Uebergabe Landaus an den Markgrafen von Baden. 1703 Eindringen der Bayern in Tirol zur Vereinigung mit dem aus Oberitalien gegen Trient vorrückenden franz. Marschall Vendôme; erfolgreicher Widerstand der Tiroler. Aug. 1703 Eroberung Breisachs, Nov. Landaus durch die Franzosen. Vertreibung derselben aus den span. Niederlanden, aus Lüttich und Köln durch ein engl.-niederländ. Heer unter Marlborough und Vereinigung des letztern mit dem kaiserl. und Reichsheer in Süddeutschland. 13. Aug. entscheidender Sieg des Prinzen Eugen und Marlboroughs bei Höchstädt (Blenheim). Flucht des Kurfürsten von Bayern nach den span. Niederlanden und Rückzug der Franzosen über den Rhein. Besetzung Bayerns durch die Oesterreicher. Fortschritte der Alliirten in Italien und den span. Niederlanden. 23. Mai 1706 Sieg Marlboroughs bei Ramillies über den franz. Marschall Villeroi. 7. Sept. Sieg Eugens bei Turin. 13. März 1707 Räumung Oberitaliens durch die Franzosen; darauf Besetzung Neapels durch die Oesterreicher, 11. Juli 1708 Sieg Eugens und Marlboroughs bei Oudenarde über Vendôme und 11. Sept. 1709 bei Malplaquet über Villars. In Spanien 4. Aug. 1704 Eroberung Gibraltars durch die Engländer. 1705 Einnahme Barcelonas, 1706 Madrids durch den Erzherzog Karl und Ausrufung desselben zum König (Karl III.). 22. Sept. Rückkehr Philipps V. nach Madrid und 25. April 1707 Sieg des franz. Marschalls Herzogs von Berwick über die Alliirten bei Almansa. 1709 und 1710 vergebliche Friedensanträge Ludwigs XIV. (Verzichtleistung auf den span. Thron). Wechselndes Kriegsglück in Spanien. Infolge des kinderlosen Todes Kaiser Josephs I. (17. April 1711) Waffenruhe. In Grossbritannien nach dem Sturz Marlboroughs und Karls VI. Thronbesteigung geheime Verhandlungen mit Frankreich über einen Separatfrieden. Jan. 1712 Eröffnung des Friedenskongresses zu Utrecht und 1713 bis 1715 Abschluss von Friedenstraktaten zwischen Frankreich und Spanien einerseits, Grossbritannien, den Niederlanden, Portugal, Preussen und Savoyen andererseits. Inzwischen Fortsetzung des Krieges von Seiten Karls VI. und des deutschen Reichs bis zum Frieden von Rastadt 6. März 1714 zwischen Frankreich und dem Kaiser, und dem Frieden von Baden 7. Sept. 1714 zwischen Frankreich und dem deutschen Reiche. Philipp V. König von Spanien. Karl VI. erhält die span. Niederlande, Mailand, Neapel und die Insel Sardinien. Vgl. *v. Noorden* (1870 f.).

Spanischer Pfeffer, s. *Capsicum*.

Spanische Sprache und Literatur. Die span. *Sprache*, ein Glied der roman. Sprachenfamilie, bildete sich etwa im 7. Jahrh. unter der Herrschaft der Gothen aus der latein. Volkssprache (Lingua romana rustica), mit Beimischung vieler goth., wie später arab. und andrer fremdländ. Ausdrücke. Sie verbindet grösste Weichheit der Aussprache mit stolzester Klangfülle und ist in der Wortbeugung dem Latein noch verwandter als das Italien. (nicht so im Laut und im Wortschatze). Am frühesten (12. Jahrh.) als Schriftsprache ausgebildet die *kastilische* Mundart (allgemein gültige Staats- u. Büchersprache, seit 16. Jahrh.); Hauptdialekte daneben: das *Katalonische* (dem Provençal. verwandt) und das *Galicische* (Uebergang zur portug. Sprache). Grammatiken von *Franceson* (4. Aufl. 1852), *Wiggers* (1860) etc.; Wörterbücher: das der span. Akademie (1771, 11. Aufl. 1869), von *Franceson* (3. Aufl. 1862), *Booch-Arkossy* (4. Aufl. 1868) u. A.

Die span. *Literatur*, hervorgewachsen aus einem Heldenthum voll natürl. Romantik und dem Boden eines kernhaften Volkslebens, durchaus selbständiges Erzeugniss kräftiger Nationalität; ritterl. Ehrgefühl, Nationalstolz, glühende Phantasie und strengste Rechtgläubigkeit ihre Grundzüge. Zerfällt in 5 Perioden, wovon die beiden ersten dem Mittelalter angehören, die 3. und 4. sie auf der höchsten Stufe ihrer Entwickelung zeigen. S. die *Tabelle* S. 1520. Vgl. *Ticknor*, ‚Geschichte der schönen Literatur in S.‘, deutsch 1852, 2 Bde.; Nachtrag 1867; *v. Schack*, ‚Gesch. der dramat. Literatur etc.‘, 2. Aufl. 1854, 3 Bde.; ‚Nachträge‘, 1855; *De los Rios*, ‚Hist. de la literatura spañola‘, 1861—63, 3 Bde.; die Werke von *Brinckmeier* (19. Jahrh., 1850), *Clarus* (Mittelalter, 1846), *Lemcke* (‚Handb.‘, 1855, 3 Bde.), *Dohm* (1867).

Spanisches Rohr, die Schösslinge verschiedener Arten von Calamus (s. d.).

Spanische Weine sind im Allgemeinen süss, dick, stark und feurig, häufig unter Zusatz von eingekochtem Most dargestellt, gewinnen zunächst durch Liegen, sind aber meist nicht lange haltbar: Tintilla oder Tinto de Rosa von Rota, nördl. von Cadiz; de Paraxote und Avocado von Xeres de la Frontera, Malaga, Malvasier von Majorka, die Weine der Mancha etc. Die starken Sorten heissen gewöhnlich *Sekt.*

Spanishtown (spr. Spännisch-Taun), 1) (früher *Santiago de la Vega)* Hauptstadt der Insel Jamaika, 7000 Ew. — 2) *(Port of Spain)* Hauptstadt der westind. Insel Trinidad, 13,000 Ew.; Hafen.

Spanner, Schmetterlingsfamilie, s. *Schmetterlinge.*

Spanten, die Rippen des Schiffes.

Sparadrap (fr.), gestrichenes Heftpflaster.

Spargel, s. v. a. Asparagus.

Spargelklee, s. v. a. Luzerne, s. *Medicago.*

Spargelsäure, s. v. a. Asparagin.

Spargelstein, s. *Apatit.*

Spargiren (lat.), ausstreuen, aussprengen (Gerüchte).

Spargōsis (gr.), Geschwulst der milchstrotzenden Brüste.

Sparkassen, unter der Garantie des Staats oder der Gemeinde stehende Anstalten zum verzinslichen Anlegen kleiner Ersparnisse und sofortiger oder nach einer Kündigungsfrist zu bewirkender Rückzahlung, in Deutschland seit etwa 1770 begründet, jetzt über Europa verbreitet. Vgl. *Schmid* (1863).

Sparta *(Lacedämon,* a. G.), Landschaft im südostl. Peloponnes, nächst Athen ehedem der wichtigste Staat Griechenlands, von den Gebirgsketten Taygetus und Parnon durchzogen, vom Eurotas bewässert. *Hauptstadt* S., am Eurotas; nur geringe Trümmer übrig; 1834 ist *Neusparta* angelegt, ca. 8000 Ew. Geschichte s. *Griechenland* (Gesch.).

Spartăcus, Thracier, Anführer der aufständischen röm. Sklaven im Sklavenkrieg, entfloh mit 70 Gladiatoren 73 v. Chr. aus der Fechterschule in Capua, verstärkte sich durch Zuzüge bis zu 70,000 Mann, gewann die Oberhand in Kampanien, schlug mehrere römische Heere, bedrohte Rom, fiel 71 im Kampfe gegen Crassus mit 60,000 Sklaven.

Spartel *(Kap S.)*, Vorgebirge in Marokko, nordwestlichste Spitze Afrikas.

Sparterie *(Spanböden)*, Flecht- und Webearbeiten (mit Zwirn) aus bandartig geschnittenem weichen Holz, wie Tischdecken, Fenstervorsetzer, Hüte *(Bast-, Reisstrohhüte)*, Mützen etc., werden bes. in Böhmen angefertigt.

Spartium *L.* *(Besenginster)*, Pflanzengattung der Leguminosen. S. junceum *L., span. Ginster,* wohlriechender Pfriemen, in Süd- und Mitteleuropa, dient als Esparto zu Flechtwerk, Gespinnsten, bes. auch zur Papierfabrikation. Von S. scoparium *L., Besen-, Pfriemenkraut, Stechpfriemen,* in Europa, dienen die jungen Zweige zu Besen, die Faser zu Gespinnsten, die Blüthenknospen als Kapern, die Blüthen zum Gelbfärben.

Spartivento, *Kap,* Südspitze Italiens am jon. Meere.

Sparto, s. v. a. Esparto.

Spasma (Spasmus, gr.), Krampf; *spasmodisch, spastisch,* krampfhaft. *Antispasmodica,* krampfstillende Mittel.

Spat, Krankheit der Pferde, Knochenauswuchs an der inneren Seite des Sprunggelenks, poröse Knochenauflagerung infolge von Entzündung der Knochenhaut, bewirkt Lahmheit, dann Steifheit des Gelenks, tritt nur bei jungen Thieren zwischen dem 3. und 6. Jahre auf. Behandlung durch Glühen der kranken Stellen; Erfolg zweifelhaft.

Spatheisenstein, s. *Eisen.*

Spatium (lat.), Zwischenraum. *Spatien,* die Füll- oder Zwischenstifte der Schriftsetzer (zum Durchschiessen etc.); *spatiös,* geräumig.

Specht (Picus *L.*), Gattung der Klettervögel. *Schwarzspecht* (P. martius *L.*), 1½' l., in Europa, selten; *Grünspecht* (P. viridis *L.*), 12½" l., in Europa in Eichenwäldern; *Grauspecht* (P. canus *Gm.*), 11½" l., in Mittel- und Südeuropa in Laubwäldern; *grosser Buntspecht* (P. major *L.*), 9" l., in Europa und Sibirien, häufig; *mittlerer Buntspecht* (P. medius *L.*), 8½" l., in Europa, häufig; *kleiner Buntspecht* (P. minor *L.*), 5½" l., in Europa, Sibirien, häufig. Die S.e pochen mit dem Schnabel gegen die Bäume, um Insektenlarven hervorzulocken.

Special *(speciell,* lat.), das Einzelne, Besondere betreffend; *Specialia,* Einzelnheiten, besondere Umstände; *specialisiren,* im Einzelnen und Besondern bestimmen; *Specialität,* Einzelnheit; *Specialist,* Einer der einem besondern Fache einer Wissenschaft sich ausschliesslich widmet, z. B. Specialarzt.

Specialinquisition *(artikulirtes Verhör),* im gemeinen deutschen Kriminalprozesse der auf die Voruntersuchung folgende Theil des Untersuchungsverfahrens, die eigentliche, gegen ein Individuum auf Grund hinreichenden Verdachts gerichtete Untersuchung.

Specialwaffen, Artillerie und Geniecorps.

Speciell, s. *Special.*

Species, in der Naturwissenschaft s. v. a. Art; in der Arithmetik die 4 S., die 4 einfachen Rechnungsarten: Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division.

Species facti (lat.), Erzählung des Thatbestandes bei einem Rechtsfall.

Speciesthaler, Silbermünze, benannt nach dem darauf befindlichen Brustbild (species); in Oesterreich = 1 Thlr. 12 Sgr., in Dänemark = 2 Reichsthaler.

Specifikation (lat.), Aufzählung von Einzelheiten, die ein Ganzes bilden; *specificiren,* einzeln angeben.

Specifisch (lat.), einem Gegenstand seiner Eigenart nach zukommend; in der Physik Grad oder Grösse einer Eigenschaft, welche einem bestimmten Stoff oder einem bestimmten Volumen desselben zukommt, z. B. s.e Wärme.

Specifisches Gewicht, s. *Gewicht.*

Specifisches Mittel *(specificum)*, Arzneimittel von besonderer, specifischer Wirkung (vgl. *Arzneimittel)*; in der Homöopathie sind specifische Mittel solche, welche eigenthümliche Symptome hervorrufen und deshalb bei Krankheiten angewendet werden, wo sich solche Symptome zeigen.

Specimen (lat., Mehrzahl *Specimina)*, Probearbeit.

Speciös (lat.), scheinbar; schön erscheinend.

Speckbacher, *Joseph,* einer der Führer des tiroler Aufstandes 1809, geb. 13. Juli 1767 auf einem Hofe der Gemeinde Terfens zwischen Innsbruck und Hall, erst gefürchteter Wildschütz, dann als Vertrauter des Sandwirths Hofer unter der bayer. Herrschaft an der Spitze der Missvergnügten, that sich bes. in den Treffen 25. u. 29. Mai, 6., 7. u. 13. Aug. hervor, in deren Folge Marschall Lefèbvre Tirol räumen musste, ward 16. Okt. bei Mellek geschlagen, floh von Alpe zu Alpe, entkam Mai 1810 nach Wien, ward 1813 zum Major ernannt; † 1820 zu Hall.

Speckkrankheit, chronische Erkrankung der Nieren, der Milz, Leber, des Darms, im Anschluss an langwierige Krankheiten, Syphilis etc., besteht in Ablagerung einer durchscheinenden Masse in den Gefässwänden, veranlasst Verengerung der Gefässe, Wassersucht, Blutarmuth, Abmagerung; unheilbar.

Speckstein *(Steatit, Schmeerstein, briançoner* oder *span. Kreide),* Mineral aus der Klasse der wasserhaltigen Geolithe, farblos oder gefärbt, fettig anzufühlen, in Wasser nicht veränderlich und sehr schwer schmelzbar, besteht aus wasserhaltiger kieselsaurer Magnesia, findet sich in Sachsen, Bayern, Böhmen, Schlesien etc.; dient zu Gasbrennern (Lavabrenner), Schmelztiegeln, Pfeifenköpfen, Säurestöpseln, Bildwerken, als Zuschlag zur Porzellanmasse, zum Putzen und Poliren, als Mittel, die Reibung zu vermindern, zum Entfernen von Flecken etc. Die Abfälle bei der Brennerfabrikation werden zu plastischen Massen verarbeitet und zu kleinen Kunstwerken benutzt *(Patentgabbromasse).*

Speckter, 1) *Erwin,* Maler, geb. 1806 zu Hamburg, Schüler von Cornelius in München, seit 1824 in Italien; † 23. Nov. 1835. Vorzugsweise religiöse Bilder. Schr. ‚Briefe eines deutschen Künstlers aus Italien' (1846). — 2) *Otto,* Zeichner und Maler, geb. 1807 in Hamburg, Bruder des Vor., bes. durch seine gemüthlichen Thierfabeln in Bildern (‚Gestiefelter Kater', 2. Aufl. 1858, Illustrationen zu *Heys* ‚Fabeln für Kinder', *Reuters* ‚Hanne Nüte' etc.) bekannt; † April 1871.

Spectator (lat.), Zuschauer.

Specŭlum (lat.), Spiegel.

Spedition (ital.), Weiterbeförderung von Waaren und Gütern, welche nicht direkt an ihren Bestimmungsort verladen werden können. *Spediteur* (spr. -öhr), Geschäftsmann, der Speditionsgeschäfte treibt; *spediren,* weiterbefördern.

Spee, *Friedr. von,* geistl. Liederdichter, geb. 1591 zu Kaiserswerth, seit 1610 Jesuit, machte sich um Abschaffung der Hexenprozesse verdient; † 7. Aug. 1635. Hauptwerk ‚Trutz-Nachtigal' (1649 u. öft.; n. Ausg. 1849).

Speerkies *(Strahl-, Wasser-, Kammkies, Markasit, Binar-, Leber-, prismat. Eisenkies),* Mineral aus der Klasse der Kiese, graulich speisgelb bis grünlich grau, enthält 46,7 Eisen und 53,3 Schwefel, bei Klausthal, Zellerfeld, Freiberg, dient zur Darstellung von Eisenvitriol und schwefliger Säure.

Speichel (Saliva), Sekret der Speicheldrüsen, farblose, dünnflüssige, alkalisch reagirende, mit Zellen gemischte Flüssigkeit, welche den fermentartig wirkenden Speichelstoff (Ptyalin) enthält, dient zur Einweichung der Speisen und zur Lösung der gequollenen Stärke, welche in Zucker verwandelt wird. Die Speicheldrüsen liegen paarweise unter der Zunge, auf dem Unterkiefer und vor den Ohren, unter der Haut. Die Absonderung erfolgt unwillkürlich nach Reizung der Mundschleimhaut durch Speisen.

Speichelfluss (Salivatio), krankhafte, massenhafte Absonderung des Speichels infolge von Entzündung der Mundschleimhaut, namentlich bei Quecksilbervergiftung (durch Quecksilberdämpfe in Spiegelfabriken, Hüttenwerken, infolge von Anwendung des Quecksilbers). Zur Vermeidung Reinigung des Mundes u. der Zähne durch Mundwässer.

Speier *(Speyer),* Hauptstadt des bayer. Regbz. Pfalz, links am Rhein, 13,023 Ew.; herrl. roman. Dom (1030—61 erbaut, 1689 von den Franzosen zerstört, seit 1772 und neuerdings 1856 restaurirt; darin die Gräber von 8 deutschen Königen und Kaisern), Antikenhalle, Reste des Kaiserpalastes Retscher; Freihafen, Schifffahrt, Wein- und Tabaksbau, Handel. Das *Augusta Nemetum* der Römer, im Mittelalter freie Reichsstadt und 1513—1689 Sitz des Reichskammergerichts und vieler Reichstage. — Vom ehemaligen *Bisthum* S., 28 QM. mit ca. 55,000 Ew., kam im luneviller Frieden die kleinere Hälfte (auf dem linken Rheinufer) an Frankreich, der andere Theil (mit Bruchsal) an Baden. Vgl. *Zeuss,* ‚Die freie Reichsstadt S.', 1843; *Remling,* ‚Der speierer Dom', 1861.

Speierling, s. v. a. Sorbus domestica *L.,* [auch S. Aria.

Speisebrei, s. *Chymus.*

Speiseröhre (Oesophagus), Schlund, muskuloses, zwischen Wirbelsäule und Luftröhre gelegenes Rohr, welches die Mundhöhle mit dem Magen verbindet; der obere Theil heisst Schlundkopf, der untere (am Magen) Cardia. Krankheiten der S.: Verengerung durch Narben nach Vergiftung mit Aetzmitteln; Krebs, tödtlich durch Verhungern.

Speisesaft, s. *Chylus.*

Speiskobalt *(oktaëdrischer Kobaltkies, Smaltit, Smaltin),* Mineral aus der Klasse der Kiese, zinnweiss oder grau, besteht aus Kobalt und Arsen, enthält stets auch Eisen und oft Nickel, findet sich im Erzgebirge und im rhein. Schiefergebirge, im Thüringerwald, Ungarn etc., wichtigstes Kobalterz, liefert auch Arsen und Nickel und wird in der Glas- und Emailmalerei benutzt.

Speke (spr. Spihk), *John Hanning,* engl. Afrikareisender, geb. 1823 bei Ilchester (Somerset), brit. Seekapitän, stellte sich die Aufgabe, die Nilquellen aufzufinden, entdeckte 31. Juli 1858 den Victoria-Nyanza (Ukerewe), unternahm Okt. 1860 mit Kapitän Grant von Zanzibar aus eine neue Reise nach demselben, auf der er den Ursprung des weissen Nils aus dem Ukerewe feststellte, traf Febr. 1863 wieder zu Gondokoro am obern Nil ein; † 15. Sept. 1864 unfern Bath (Somersetshire) auf der Jagd. Schr. ‚Journal of the discovery of the source of Nile' (1863; deutsch 1864, 2 Bde.).

Spektabel (lat.), ansehnlich. *Spektabilität*, Ansehnlichkeit.

Spektakel (lat.), Schauspiel, Lärm.

Spektralanalyse, Untersuchung des Spektrums, welches die von einer Lichtquelle ausgehenden Lichtstrahlen nach ihrem Durchgang durch ein Prisma erzeugen, in der Absicht, die stoffliche Beschaffenheit der Lichtquelle zu ergründen. Feste und flüssige glühende Körper geben ein kontinuirliches Spektrum, während das Spektrum glühender gasförmiger Substanzen aus hellen Linien oder Streifen besteht, deren Lage, Zahl und Farbe für jede Substanz charakteristisch ist. Man braucht also den zu untersuchenden Körper nur in eine nicht leuchtende genügend heisse Flamme zu bringen und dann deren Spektrum mittelst des *Spektroskops* zu untersuchen, um über die Natur des Körpers Aufklärung zu erhalten. Dabei ist die Methode von so grosser Empfindlichkeit, dass mittelst derselben alsbald weit verbreitete Elemente (Rubidium, Cäsium etc.) aufgefunden wurden, die bisher wegen ihres Vorkommens in äusserst geringer Menge übersehen worden waren. $^{46}/_{100000000}$ Eisen lassen sich durch S. noch ganz sicher nachweisen. Eine Flamme, welche Natriumdampf enthält, ist durch ein Spektrum mit einer sehr hellen gelben Linie charakterisirt; lässt man durch eine solche Flamme das Licht eines intensiv glühenden festen oder flüssigen Körpers gehen, so erhält man das kontinuirliche Spektrum des letzteren und in diesem die Natriumlinie als schwarze Linie. Das Sonnenspektrum zeigt eine sehr grosse Anzahl schwarzer Linien (fraunhofersche Linien), welche mit den hellen Linien der Spektren vieler unserer Elemente aufs genaueste zusammenfallen. Daraus ist zu schliessen, dass bei der Sonne ein intensiv glühender fester oder flüssiger Körper sein Licht durch eine Gasatmosphäre wirft, welche für sich allein ein Spektrum mit hellen Linien geben würde und die Elemente enthält, deren charakteristische Linien man beobachtet. In ähnlicher Weise hat die S. unsere Kenntniss von der Natur der Fixsterne, Kometen, Nebelflecke etc. ungemein erweitert. Vgl. *Schellen*, ‚Die S.', 2. Aufl. 1871; *Roscoe*, ‚Spectrum Analysis', 1869; deutsch 1870.

Spektrum (lat.), s. *Licht*.

Spekulation (lat.), Erforschung, Erspähung; im philosoph. Sprachgebrauch Streben nach Erkenntniss des ausserhalb der Erfahrungswelt Liegenden; im Handelswesen Berechnung des wahrscheinlichen Gewinnes eines Unternehmens, sorgfältiges Achten auf Umstände, die das Steigen und Fallen einer Waare zur Folge haben. *Spekulant*, der solche Geschäfte betreibt.

Spelz (*Spelt, Dinkel, Dinkelweizen, Einkorn*, Triticum Spelta *L.*), Pflanzenart der Gattung Weizen, in Süddeutschland und Südeuropa, wichtige Getreideart, bes. auch auf Graupen verarbeitet.

Spencer, 1) *Georg John, Graf*, brit. Staatsmann und Bibliophile, geb. 1. Sept. 1758, trat 1783 in das Oberhaus; war 1794–1801 erster Lord der Admiralität, 1806 kurze Zeit Staatssekretär des Innern; † 10. Nov. 1834. Besitzer einer an seltenen Inkunabeln reichen Bibliothek und einer reichen Gemäldesammlung. Vgl. *Dibdin*, ‚Bibliotheca Spenceriana', 1814, 4 Bde.; *Ders.*, ‚Aedes Althorpianae', 1822, 2 Bde. — 2) *John Charles, Graf, Lord Althorp*, brit. Staatsmann, geb. 30. Mai 1782, Sohn des Vor., trat 1803 ins Unterhaus, Reformfreund und bedeutender Finanzmann, ward 1830 Kanzler der Schatzkammer, 1834 Mitglied des Oberhauses; † 1. Okt. 1845.

Spener, *Philipp Jakob*, Stifter des Pietismus, geb. 25. Jan. 1635 zu Rappoltsweiler im Oberelsass, ward 1666 Senior der Geistlichkeit zu Frankfurt a/M., eröffnete hier 1670 Collegia pietatis (gemeinsame Erbauungsstunden), wegen seiner Toleranz in dogmat. Hinsicht von den orthodoxen Lutheranern heftig angefeindet; ward 1686 Oberhofprediger in Dresden, 1691 Propst in Berlin; † das. 5. Febr. 1705. Schr. ‚Pia desideria' (1675, herausgeg. von *Feldner* 1846) u. A. Biogr. von *Hossbach* (2. Aufl. 1853).

Spenser, *Edmund*, engl. Dichter, geb. 1553 zu London, längere Zeit Sekretär des Statthalters von Irland; † 16. Jan. 1599 in London. Hauptwerk das allegor. Epos ‚The Fairy Queen' (Feenkönigin, abgefasst in der von ihm erfundenen 9zeiligen jambischen *Spenserstanze*). ‚Works', herausgeg. von *Collier* (1862, 5 Bde.), *Craik* (neue Ausg. 1871).

Sperber (*Finkenhabicht, Finkenstösser*, Astur nisus *L.*), Vogelart der Gattung Habicht, bis 1½' l., in Europa, Asien, Afrika, bei uns gemeiner Strich-, Stand- oder Zugvogel, kühner Räuber. *Singsperber* (A. musicus *Vaill.*), in Afrika der einzige singende Raubvogel.

Sperenberg, preuss. Dorf, südl. von Berlin, 600 Ew.; grosses Steinsalzlager (1867 erbohrt).

Spergŭla *L.* (*Spergel, Spark*), Pflanzengattung der Alsineen. S. arvensis var. sativa *L.* und S. arvensis var. maxima *L.*, als Futterpflanze auf Sandfeldern gebaut.

Sperling (*Spatz*, Passer *Cuv.*), Gattung der Finken. *Haussperling* (P. domestica *L.*), 6½" l., in Europa, Nordasien, Nordafrika, soll sich vom Mittelmeer aus mit dem Getreidebau verbreitet haben, ist auch in Australien akklimatisirt. *Baum-, Feldsperling* (P. montana *L.*), 6" l., in Europa, Asien, nur im Winter in Städten und Dörfern.

Sperling, *Karl Ernst Oskar von*, preuss. General, geb. 31. Jan. 1814 zu Kölleda, trat 1832 in die preuss. Armee, machte 1849 den Feldzug in Baden mit, ward 1858 Major, 1861 Oberstlieutenant, wohnte 1864 dem Feldzug gegen Danemark bei (Expedition gegen die Insel Föhr 17. und 18. Juli; Seegefecht bei Wyk an Bord des ‚Blitz', Wegnahme der Flotille des dän. Kapitäns Hammer), ward 1865 Oberst, 1868 Generalmajor, fungirte im Krieg gegen Frankreich 1870 als Generalstabschef der ersten Armee; † 1. Mai 1872.

Sperlingsvögel, s. v. a. Singvögel.

Sperma (gr.), Same.

Spermacēti, s. v. a. Walrath. [*Same*.

Spermatozōen (gr.), Samenthierchen, s.

Spes (lat.), Hoffnung.

Spesen (ital.), Auslagen, Besorgungsgebühren.

Spessart *(Spesshart)*, Gebirge im bayer. Regbz. Unterfranken, vom Mainthal in Hufeisenform umschlossen, 1200—1800′ hohes Waldplateau mit wenigen Kuppen (Geiersberg 1900′ hoch).

Spezerei, Gewürzwaaren, würzige Pflanzenstoffe.

Spezzia, 1) *(La Spezia)* Stadt und treffl. Kriegshafen in der ital. Prov. Genua, am *Golf von S.*, 4890 Ew. — 2) *(Spetza)* griech. Insel, am Eingange des Golfs von Nauplia, 3 QM. und 9843 Ew. (meist Seeleute).

Sphäre (gr.), Kugel, insbes. Himmels-, Weltkugel; Wirkungskreis. *Harmonie der S.n*, nach Pythagoras das Tönen der im Himmelsraume sich bewegenden Planeten. *Sphärisch*, kugelförmig. *Sphärometrie*, Kugelmessung.

Sphäroïd (gr.), von der Kugel wenig abweichendes Ellipsoïd.

Sphäroïdaler Zustand, der angeblich eigenthümliche Zustand, in welchem sich eine Flüssigkeit befindet, die auf einer sehr heissen Unterlage in der Form eines abgeplatteten Tropfens rotirt und ohne zu sieden langsam verdampft *(leidenfrostscher Tropfen)*. Die Flüssigkeit berührt im sphäroïd. Z. die Unterlage nicht, doch tritt bei allmähliger Abkühlung plötzlich Berührung und in demselben Moment sehr starke Dampfentwickelung ein. Wasser nimmt auf einer Metallplatte von 171° den sphäroïd. Z. an und besitzt dabei die Temperatur von 96½°. Man hat den sphäroïd. Z. zur Erklärung von Dampfkesselexplosionen benutzt. Vgl. *Boutigny*, ‚Etudes sur les corps à l'état sphéroïdal', 1857, deutsch 1858.

Sphagnēen *(Torfmoose*, Sphagnaceae *Rchb.)*, Moose, welche an feuchten Stellen wuchern und zur Torfbildung wesentlich beitragen.

Sphinx, fabelhaftes Wesen mit Menschenantlitz, Menschenbrust, Löwenleib u. Adlerflügeln, bes. in Aegypten häufig dargestellt (z. B. der Sphinxkoloss zu Memphis); am bekanntesten aus der Geschichte des Oedipus (s. d.), als Aufgeberin von Räthseln, deren Nichtlösung mit dem Tode gebüsst wurde.

Sphragistik (gr.), Siegelkunde.

Sphygmograph (gr.), Pulsmesser.

Spica (lat.), Aehre; *spicatus*, in eine Aehre zusammengestellt.

Spicilegium (lat.), Aehrenlese.

Spiegel, Flächen, welche hinlänglich geebnet sind, um das auffallende Licht so zu reflektiren, dass dadurch Bilder erzeugt werden. Flüssigkeiten dienen als S. bei den sogen. künstl. Horizonten zur Beobachtung von Sonnenfinsternissen etc. Glasplatten geben von der vorderen und von der hinteren Seite ein Spiegelbild, ist letztere aber geschwärzt, so liefert sie nur ein sehr schwaches Bild, und bei mattirten Glasplatten fällt das eine Bild ganz weg. Derartige S. dienen zu optischen Instrumenten. Bei den gewöhnl. S.n wird das Bild der vordern Fläche von dem weit helleren der hinteren ganz verdeckt. Zur Darstellung der gewöhnl. S. wird auf einer geschliffenen Steinplatte ein Blatt Stanniol ausgebreitet, mit Quecksilber übergossen u. mit der sorgfältig gereinigten Glasplatte bedeckt; man beschwert letztere, neigt den Tisch, damit überschüssiges Quecksilber abfliesst, u. nach 24 St. ist der S. fertig. Jetzt werden auch viele S. durch Versilbern oder Platiniren der einen Fläche des Glases dargestellt. S. mit ebener Oberfläche heissen *Planspiegel*; sie geben ein dem Gegenstand gleiches Bild, welches so weit hinter dem S. erscheint, als sich der Gegenstand vor dem S. befindet; *konvexe* S. geben verkleinerte aufrechte Bilder hinter dem S.; *konkave, Brenn-* oder *Hohlspiegel* geben von Gegenständen, die ausserhalb ihres Brennpunktes liegen, umgekehrte Bilder vor dem S., dagegen von Gegenständen zwischen der Spiegelfläche und dem Brennpunkt aufrechte vergrösserte Bilder hinter dem S.

Spiegel, *Friedrich*, Orientalist, geb. 11. Juli 1820 zu Kitzingen, seit 1849 Prof. zu Erlangen, bes. um die ind. und iran. Sprachforschung verdient, Begründer des Studiums der Pâliliteratur in Deutschland. Hauptwerk: Ausgabe und Uebersetzung des ‚Zend Avesta' (1853—63, 5 Bde.; Commentar, 1864—69, 2 Bde.); schr. noch ‚Die altpers. Keilinschriften' (1862), ‚Eran' (1863), ‚Eranische Alterthumskunde' (1871 f.) u. A.

Spiegelsextant, Instrument zum Messen von Winkeln, namentlich auf Schiffen gebräuchlich, besteht aus einem Kreissector von 60°, um dessen Mittelpunkt sich ein Lineal dreht. Letzteres trägt einen Spiegel, und ein zweiter Spiegel ist auf der Ebene des Kreises angebracht. Man visirt nach dem einen der beiden Gegenstände, deren Winkel gemessen werden soll, und dreht das Lineal, bis das Bild des zweiten Gegenstandes, in den Spiegeln reflektirt, mit dem Bild des ersten Gegenstandes zusammenfällt. Der Bogen, den das Lineal dann durchlaufen hat, ist gleich der Hälfte des Winkels, den die von beiden Gegenständen ausgehenden Lichtstrahlen am Auge des Beobachters bilden. Kleine S.en heissen *Dosensextanten*.

Spiegelteleskop, s. v. a. katoptrisches Fernrohr, s. *Fernrohr*.

Spiekeroog, Insel an der ostfries. Küste (Regbz. Aurich), 1 St. l., 140 Ew.; Seebad.

Spielart *(Abart, Varietät)*, bei Naturkörpern ein solches Individuum einer Art, welches sich durch ein unwesentliches, bei geschlechtl. Fortpflanzung oft wieder verschwindendes Merkmal von den übrigen Individuen derselben Art unterscheidet. Bei Erhaltung der eigenthüml. Abweichung entstehen *Unterarten* und *Racen* (s. d.).

Spielberg, s. *Brünn*.

Spielhagen, *Friedrich*, Schriftsteller, geb. 24. Febr. 1829 zu Magdeburg, studirte 1847 bis 1851 zu Berlin, Bonn u. Greifswald erst die Rechte, dann Philosophie und Literatur, widmete sich nach mancherlei Schicksalen ganz der Schriftstellerei, lebt seit 1862 in Berlin. Einer der glücklichsten Romandichter neuester Zeit, bes. durch feine psycholog. Beobachtungsgabe gesellschaftl. und polit. Verhältnisse ausgezeichnet. Hauptwerke die Romane: ‚Problemat. Naturen' (1861) und ‚Durch Nacht zum Licht' (1862), ‚Die

von Hohenstein' (1864), ‚In Reih und Glied' (1867), ‚Hammer und Ambos' (1868) und ‚Allzeit voran' (1872); die Novellen ‚Auf der Düne' (1858), ‚Röschen vom Hofe' (1864), ‚Unter Tannen, (1868), ‚Hans und Grete' (1868), ‚Die Dorfkokette' (1869) u. a. ‚Vermischte Schriften' (1864, Aufsätze, Uebersetzungen etc. enthaltend). ‚Sämmtl. Werke' (1871, 10 Bde.).

Spielkarten, chines. Erfindung, in Deutschland zuerst 1388 (Nürnberg) und 1397 (Ulm), in Frankreich 1400, in Italien 1419, in Spanien 1436, in England 1463 erwähnt. Tarok zuerst zu Anfang des 15. Jahrh. in Bologna gespielt. Die Grundformen der Farben die der Tarokkarte: Cupi (Becher), Spadi (Degen), Denari (Münzen), Bastoni (Stäbe), in der deutschen und niederländ. Karte in Roth oder Herzen, Schellen, Eicheln oder Kreuz und Grün oder Laub (Spaten, Schüppen), in der franz. und engl. in Coeur (heart, Herz), Pique (spade, Lanze), Carreau (diamond, Pfeilspitze, Bolzen) und Trefle (club, Klee) verwandelt. Um 1440 war das Brief- und Kartendrucken in Deutschland schon ein verbreitetes Gewerbe, in Frankreich erst im 16. Jahrh. Das Drucken der S. geschieht mittelst Holzstöcke von Birn- und Buchsbaum, Clichés und des Metallschnitts (Messing) und der Buchdruckerpresse, bei den feineren Sorten mittelst Kupfer-, Zink- und Stahlstichs, sowie der Lithographie. Die feinsten werden zu Paris, London und Wien verfertigt. Die *Kartenspiele* theils Hazardspiele (Pharao, Landsknecht etc.), theils sogen. Kommersspiele, bei denen entweder die Zahl der Stiche oder die Zahl der Augen entscheidet. Die *Kartenkünste* beruhen meist auf geschickten Kunstgriffen (Volteschlagen). Das *Kartenschlagen (Kartomantie)*, als Mittel das Dunkel der Zukunft zu lüften, bes. bei den niederen Volksschichten beliebt. Vgl. *Breitkopf* (1784), *Taylor* (1865).

Spieluhr, Uhrwerk, bei welchem auf einer rotirenden Walze passend befestigte Metallstifte in der Art auf kleine Hämmer wirken, dass diese taktmässig gegen abgestimmte Glocken schlagen. Bei den *Carillons* oder *Stahlspielwerken* schnellen die Stifte kleine, an einem Ende befestigte Stahlzinken von stufenweise abnehmender Länge.

Spiess, Geweih der Hirsche, so lange es noch keine Enden hat; daher *Spiesser*, ein jähriger Hirsch.

Spiessglanz, s. *Antimon.*

Spiessruthenlaufen (eigentlich Spitzruthen-, auch *Gassenlaufen)*, früher gebräuchl. Militärstrafe, bei welcher der Verbrecher, bis auf den Gürtel entkleidet, durch eine Gasse von 100—300 Mann 6—12mal auf- und abgeführt wurde und von jedem Soldaten einen Hieb mit einer Weidenruthe auf den Rücken erhielt; hatte oft den Tod zur Folge.

Spike, Spiköl, s. *Lavandula.*

Spilanthes *Jacq. (Fleckblume)*, Pflanzengattung der Kompositen. S. oleracea *Jacq.*, *Parakresse*, in Südamerika, dient zur Bereitung von Paraguay-Roux. Zierpflanze.

Spill, starke hölzerne Welle auf Schiffen, ist um ihre Axe drehbar, dient bes. zum Lichten der Anker.

Spillgeld, s. *Nadelgeld.*

Spillmagen, s. *Agnaten.*

Spina (lat.), Dorn; in der Anatomie das Rückgrat.

Spina bifida (lat., *Rückgratsspalte)*, angeborne Erkrankung, bei welcher die Wirbelbögen nicht geschlossen und die Rückenmarkshäute blasenartig vorgebuchtet sind; meist tödtlich, doch auch heilbar.

Spinacia *L. (Spinat)*, Pflanzengattung der Chenopodeen. S. oleracea *L.*, wird in 2 Varietäten, als Winterspinat, S. spinosa *Moench*, u. Sommerspinat, S. inermis *Moench*, kultivirt.

Spina dorsi (lat.), das Rückgrat, besonders die Darmfortsätze. *Spinalkrankheiten*, Rückenmarkskrankheiten. *Spinalirritation*, Schmerzheftigkeit der Wirbelsäule bei Druck.

Spinalis (lat.), auf das Rückgrat bezüglich; *Medulla spinalis*, Rückenmark. *Spinalsystem*, das Rückenmark und dessen Nerven.

Spinat, s. v. a. Spinacia; engl. S., s. v. a. Rumex Patientia; neuseeländ. S., s. v. a. Tetragonia expansa.

Spindel, s. *Spinnen.*

Spindelbaum, s. v. a. Evonymus.

Spindler, *Karl*, Romanschriftsteller, geb. 16. Okt. 1796 zu Breslau, früher Soldat, dann Schauspieler; † 12. Juli 1855 in Baden-Baden. Hauptwerke: ‚Der Jude' (1827), ‚Der Jesuit' (1829), ‚Der Invalide' (1831), ‚Der Vogelhändler von Imst' (1842), ‚Fridolin Schwertberger' (1844) etc. Werke (n. A. 1854—56, 95 Bde.).

Spinell, Mineral aus der Klasse der wasserfreien Amphoterolithe, sehr verschieden gefärbt, besteht aus Magnesia und Thonerde mit farbenden Beimischungen. Die schön roth gefärbten, durchsichtigen werden als Edelsteine benutzt (dunklere heissen *Rubinspinell*, hellere *Balasrubine)*, bläuliche, violette, braune heissen *Almandinspinell.* Fundorte: Indien, Ceylon, Tatarei, minderwerthige in Böhmen, Siebenbürgen, Schweden etc.

Spinett *(Monochord)*, vor Erfindung des Pianoforte gebräuchl. Art Klavier, einchörig.

Spinnen (Araneae), Ordnung der Spinnenthiere oder Arachniden (s. d.), spinnen mit Hülfe der am After gelegenen Spinnwarzen, welche einen zähen, glashellen, an der Luft sofort erhärtenden Stoff austreten lassen, einen aus mehreren Fädchen zusammengesetzten Faden und bauen mit diesem ihre Fangnetze und Wohnungen. Die europ. S. sind dem Menschen ganz ungefährlich. Zu den *Vierlunglern* gehört die Vogel- oder Buschspinne, zu den *Zweilunglern* alle unsere heimischen S. I. Jagdspinnen, welche kein Gewebe machen: *Tarantel* (s. d.), *Erd-*, *Luchs-* und *Wolfsspinnen* (Arten der Gattung Lycosa), die Verfertiger des Altenweibersommers (s. d.). II. Weber: *Winkelspinne* (Tegenaria domestica *L.)* und die *Kreuzspinne* (Epeira diadema *L.)*, Wetterpropheten (s. *Arachnologie)*; *Wasserspinne* (Argyroneta aquatica *L.)*, baut unter Wasser glockenförmige, mit Luft gefüllte Wohnungen.

Spinnen, durch Zusammendrehen mehr oder weniger kurzer Fasern einen Faden von beliebiger Länge bilden. Zum Drehen und Aufwickeln des Fadens dient eine Spindel, die mittelst der Hand (ältestes Verfahren), auf dem Spinnrad oder auf Maschinen bewegt wird. Bei letzteren wird durch das

Vorspinnen zunächst ein grober, lockerer, wenig oder gar nicht gedrehter Faden erzeugt, der dann beim *Feinspinnen* in die Länge gezogen, verfeinert u. gedreht wird. Dies geschieht auf verschiedene Weise. Das Vorgespinnst wird zwischen 2 Balken (Presse) hindurch auf die Spindel geleitet, Spindel und Presse entfernen sich von einander, dann schliesst sich die Presse und hält das Garn fest, während sich die Spindel weiter entfernt u. dabei natürlich den Faden streckt (*Jennymaschine*). Bei der *Cylindermaschine* werden die Balken durch 2 Walzen vertreten, die das Garn nur während sie sich bewegen passiren lassen und es festhalten, sobald sie stillstehen. Man wendet auch mehrere Walzenpaare hintereinander an, um stärkere Streckung zu erzielen (*Mulemaschine*). Alle diese Maschinen spinnen periodisch, d. h. sie ziehen den Faden drehend aus, während sich Presse, Cylinder und Streckwalzen einerseits und die Spindeln andrerseits von einander entfernen, dann kehren die Apparate zu einander zurück und der Faden wird aufgewickelt. Die *Watermaschine* (*Drosselstuhl*) arbeitet dagegen kontinuirlich, ihre Spindeln haben Spulen u. der Faden wird, weil er die Spule nach sich ziehen muss, wie beim Trittrad einer ziemlichen Spannung ausgesetzt. Man spinnt deshalb auf Watermaschinen nur feste Fäden aus langfaserigem Material oder stark gedrehte (Flachs, Hanf, Hede, harte Baumwollgarne, Kettengarne aus Kammwolle). Vgl. *Ramming* (1867), *Hyde* (deutsch 1868), *Grothe* (1868).

Spinnenthiere, s. v. a. Arachniden.

Spinner, s. *Schmetterlinge*.

Spinnmaschine, s. *Spinnen*.

Spinnrad, s. *Spinnen*.

Spinnstoffe, Fasern, die sich zur Verarbeitung auf Gespinnste und Gewebe eignen. Thierische S.: Schafwolle, Ziegenhaar, Kamelshaar, Alpaca- u. Vicunnawolle, Pferdehaare und Seide; vegetabilische: Samenhaare (Baumwolle), meist Bastfasern von Pflanzen der Familie der Malvaceen (Abutilon, Hibiscus), Tiliaceen (Corchorus), Urticeen (Urtica, Boehmeria, Cannabis, Broussonnetia), Lineen (Linum), von Monokotylen (Phormium, Agave, Musa), auch Blattfasern und Fasern von Fruchthüllen (Palmen). Unterscheidung der Fasern am sichersten durch das Mikroskop.

Spinnwebenhaut, s. v. a. Arachnoidea.

Spinōla, *Ambrosius, Marquis*, span. Feldherr, geb. 1569 zu Genua, führte gegen Ende des 16. Jahrh. 9000 Mann alter italien. und span. Truppen nach den Niederlanden, eroberte 1604 Ostende, ward Oberbefehlshaber der Truppen in den Niederlanden, stand dem Prinzen Moritz von Oranien gegenüber, eroberte 1625 Breda; † 1630.

Spinōza (*Spinosa, Baruch*), ber. Philosoph, geb. 24. Nov. 1632 zu Amsterdam aus einer jüd. Familie, ward wegen Heterodoxie aus der jüd. Gemeinde ausgestossen, schloss sich keiner Kirchengemeinschaft an, erwarb sich seinen Unterhalt durch Schleifen optischer Gläser, schlug einen Ruf an die Universität Heidelberg aus; † 21. Febr. 1677. Schr. ‚Renati Cartesii principia philosophiae' (1663); ‚Tractatus theologico-politicus' (1670), Vertheidigung der Denkfreiheit gegenüber der positiven Religion. ‚Opera posthuma' (herausgeg. von *Meyer* 1677), darin das Hauptwerk ‚Ethica' und der ‚Tractatus politicus'. Sammlungen seiner Schriften von *Gfrörer* (1830), *Bruder* (1843—46, 3 Bde.), deutsch von *B. Auerbach* (2. Aufl. 1871, 2 Bde.), *Kirchmann* und *Schaarschmidt* (1870 f.). Seine Lehre Pantheismus; ihr Mittelpunkt der Satz: Es gibt nur eine unendliche Substanz (Gott) mit unendlichen Attributen, von denen der Mensch nur zwei, das Denken u. die Ausdehnung, erkennen kann. Gott die innere (immanente) Ursache alles dessen, was ist und geschieht; die Welt Selbstdarstellung Gottes; das Endliche beschränkte, begrenzte Modifikation der Attribute Gottes, die Körper des Attributs der Ausdehnung, die Geister des Attributs des Denkens; der Geist die Gesammtheit der Modifikationen der denkenden Substanz. Dem Wesen des Geistes am angemessensten das Erkennen, daher die höchste Tugend Erkenntniss Gottes, d. h. der Einheit alles Unendlichen. Vgl. *Sigwart* (1839), *van der Linde* (1862), *Lowenhardt* (1871). Wichtig der neuerlich aufgefundene ‚Tractatus de Deo et homine' (herausgeg. von *Vloten*, 1862). Vgl. darüber *Sigwart* (1866)

Spion, Kundschafter im Kriege, nicht militär. Standes, entweder gedungen oder freiwillig, späht die Verhältnisse des Feindes aus; obwohl in der öffentl. Meinung geächtet und mit ehrlosem Tode bedroht, doch bei der Kriegführung unentbehrlich.

Spirābel (lat.), athembar, verdunstbar. *Spirabilität*, Athembarkeit.

Spiraea *L.* (*Spierstaude*), Pflanzengattung der Rosaceen. S. filipendula *L.*, *Erdeichel*, *Haarstrang*, in Europa, früher officinell, ebenso S. ulmaria *L.*, *Krampf-*, *Wurmkraut*, *Geissbart*. Diese und viele andere, bes. strauchartige Arten, sind Zierpflanzen.

Spirāle (*Spiral-*, *Schneckenlinie*), krumme Linie, welche um einen bestimmten festen Punkt unendlich viel Umläufe macht, die in einer Ebene oder auf der Oberfläche eines Cylinders, eines Kegels oder einer Kugel liegen können (archimedische, fermatsche, logarithmische, hyperbolische S.).

Spirānt (lat.), Hauchlaut.

Spirāto (ital.), im verflossenen Monat, Jahr etc.

Spirdingsee, grösster Landsee Preussens, im Regbz. Gumbinnen, 2,7 QM., fliesst durch den Pissek zum Narew ab.

Spirige Säure (*Spiraldehyd*, *salicylige Säure*), Bestandtheil des Spiräaöls, wird durch Destillation der krautigen Spiräa-Arten mit Wasser erhalten (die strauchartigen Spiräen liefern Bittermandelöl), entsteht auch bei Oxydation von Salicin, riecht bittermandelartig und geht durch Oxydation in *Spiroylsäure*, *Salicylsäure* über. Diese ist der Benzoësäure ähnlich, und ihr Methyläther findet sich im Wintergrünöl (von Gaultheria procumbens, s. d.) und im Destillat von Lindenrinde.

Spiritismus (lat.), Glaube an die Möglichkeit eines Verkehrs mit den Seelen Verstorbener durch Beschwörung und Zaubermittel, früher durch Swedenborg und magnetisirende Aerzte (Justinus Kerner) vertreten, neuerlich wieder von Amerika aus in Verbindung mit dem Tischrücken und Geisterklopfen (Klopfgeister) verbreitet. Vgl. *Epp*, ‚Seelenkunde', 1866.

Spiritualen, strengere Partei der Franciskaner, sonderte sich 1245 von diesen ab, ward 1294 von Papst Cölestin V. als besonderer Orden der Cölestiner-Eremiten bestätigt, später als ketzerisch verfolgt.

Spiritualismus (lat.), metaphysisch-psycholog. System, wonach die menschl. Seele ein absolut immaterielles Wesen sein soll.

Spirituell (lat.), geistig, geistreich.

Spirituös (lat.), geistig; Alkohol enthaltend. *Spirituosa*, geistige Getränke.

Spiritus (lat.), Hauch, Seele, Verstand, Geist; Weingeist. *S. familiaris*, Schutzgeist, dienstbarer Geist. *S. sanctus*, heiliger Geist.

Spiritusfabrikation, die fabrikmässige Darstellung von starkem Alkohol (Weingeist, Spiritus), früher, als noch der Spiritus grösstentheils zum Genuss in der Form von Branntwein bereitet wurde, *Branntweinbrennerei* genannt. Von letzterer unterscheidet sich die S. durch das Arbeiten in grösserem Massstabe und auf alkoholreichere Destillate. Hauptsächlichste Rohmaterialien sind stärkmehlreiche Stoffe. *Getreidespiritus* wird aus Roggen, Weizen, Gerste (aber stets aus Gemischen von 2 Getreidearten) dargestellt; man teigt das geschrotene Korn mit Grünmalz und warmem Wasser ein, damit die im Malz enthaltene Diastase das Stärkmehl des Getreides in Zucker verwandele, dann kühlt man die Maische, bringt sie auf die Gährbottiche, versetzt sie mit Hefe und lässt gähren. Am 3. oder 4. Tage ist die Maische weingar oder reif. Kartoffeln werden ähnlich verarbeitet, man kann aber auch ihr Stärkmehl abscheiden, mit Schwefelsäure in Zucker verwandeln und dann die Schwefelsäure durch Neutralisation mit Kreide (wobei Gyps gebildet wird, der sich absetzt) entfernen. Zuckerrüben, Sorghum, Melasse geben sofort eine zuckerhaltige Flüssigkeit, welche ohne Weiteres in Gährung gebracht werden kann. Die weingare Maische wird destillirt, dabei geht der bei niederer Temperatur siedende Alkohol leichter über als Wasser, und zuletzt bleibt ein alkoholfreier Rückstand im Destillationsgefäss zurück (Schlampe); destillirt man das Destillat abermals (Rektifikation), so erhält man ein alkoholreicheres Produkt; man benutzt aber gegenwärtig komplicirte Apparate, welche schon bei einmaliger Destillation den Alkohol sehr vollständig vom Wasser trennen und einen hochgradigen Spiritus liefern. Vgl. *Rektifikation*. Bei der Gährung entsteht neben Alkohol und Kohlensäure noch eine Reihe alkoholartiger Stoffe (Fuselöle), welche bei der Destillation und Rektifikation grösstentheils, aber nicht vollständig vom Spiritus getrennt werden. Zu ihrer Entfernung behandelt man den Spiritus mit Holz, Torf oder Knochenkohle, welche die Fuselöle absorbirt, oder mit Chlorkalk, Schwefelsäure und Essigsäure, übermangansaurem Kali etc., um aus dem stinkenden Fuselöl angenehm riechende Aetherarten zu erzeugen. Nach der Theorie sollten 100 Theile Stärkmehl 568 Th., 100 Th. Rohrzucker 53,8 Th. Alkohol liefern, thatsächlich ist aber die Ausbeute geringer (aus Rohrzucker 51,1 Th.).

100	Kilogr.	Gerste	geben	44,64	Liter von 50° Tr. = 2232 %	Alkohol,
100	-	Gerstenmalz	-	54,96	- - - - - = 2748 -	-
100	-	Weizen	-	49,22	- - - - - = 2461 -	-
100	-	Roggen	-	45,80	- - - - - = 2290 -	-
100	-	Kartoffel	-	18,32	- - - - - = 916 -	-

Vgl. *Otto*, ‚Lehrbuch der rationellen Praxis der landwirthschaftl. Gewerbe', 6. Aufl. 1865; *Balling*, ‚Branntweinbrennerei', 3. Aufl. 1865.

Spirometer (gr.), Apparat zur Bestimmung des Luftgehalts der Lungen, wichtig für die Diagnose der Lungenkrankheiten.

Spital (lat.), s. v. a. Hospital.

Spitta, *Karl Joh. Phil.*, geistl. Liederdichter, geb. 1. Aug. 1801 zu Hannover, seit 1853 Superintendent zu Peine bei Hildesheim; † 26. Sept. 1859. Hauptwerk: ‚Psalter und Harfe' (1833, 32. Aufl. 1872).

Spitzbergen, Archipel im nördl. Eismeer, nordöstl. von Grönland, 1075 QM.; felsig, von Menschen unbewohnt, reich an See- und Pelzthieren; in den letzten Jahren wiederholt Ziel wissenschaftl. Expeditionen.

Spitzbogen, architekton. Konstruktion, gebildet aus 2 sich schneidenden Kreissegmenten, die aber kleiner als ein Viertelkreis sein müssen; von massgebender Bedeutung im goth. Baustil (*Spitzbogenstil*).

Spitzen, zarte Gewebe oder Geflechte mit durchsichtigem Grund und einem Muster aus dichter liegenden Fäden. Die meisten S. des Handels sind gegenwärtig auf Maschinen und meist aus Baumwolle gefertigt. Die sogen. *ächten* S. bestehen stets aus Leinwand u. sind geklöppelt oder genäht, im letzteren Falle gewöhnlich auf Maschinengrund. Die seidenen S. heissen *Blonden* und sind mit der Hand gefertigt. *Applikationsspitzen* bestehen aus Maschinengrund und einem geklöppelten aufgenähten Muster; bei den *tambourirten* S. ist auch das Muster theilweise Maschinenarbeit. Die feinsten S. sind die *brabanter* oder *brüsseler*, aus sehr feinem Zwirn, häufiger genäht als geklöppelt; auch Honiton in England liefert sehr feine geklöppelte S.; in Deutschland bes. das sächs. Erzgebirge, das Voigtland und die benachbarten Distrikte Böhmens; in der Schweiz Bern, Thurgau, Waadt, Neuenburg; viel Maschinenspitzen liefert Nottingham.*

Spitzkugeln, Projektile in Form eines kurzen Cylinders mit aufgesetztem Kegel, zum Schiessen aus gezogenem Rohr.

Spitzmaus (Sorex *L.*), Gattung der Insektenfresser, 6 europ. Arten, nützlich durch Vertilgung von Gewürm; *Zwergspitzmaus*

(S. pygmaeus *Pall.*), 1" 10''' l., das kleinste Säugethier, in Europa und Sibirien.

Spitzpocken (*Wasser-* oder *Windpocken, Schafpocken*, Varicellae), Kinderkrankheit, nicht mit den ächten Pocken identisch, besteht in einem bläschenartigen, in wenig Tagen verlaufenden Ausschlage, tritt selten mit Fieber auf, ungefährlich. Behandlung: Zimmeraufenthalt, leichte Kost, Schutz vor Erkältung. [Unterleibsmittel.

Splanchna (gr.), Eingeweide. *Splanchnica*,

Splanchnologie (gr.), Eingeweidelehre, Beschreibung der in den Körperhöhlen gelegenen Organe, Theil der Anatomie.

Spleen (engl., spr. Splihn), der Hypochondrie ähnliche, in England häufige Erkrankung. [Milzstechen.

Splen (gr.), Milz. *Splenalgie*, Milzschmerz,

Splendid (lat.), prächtig, glanzvoll.

Splint, s. *Holz*.

Splügen (ital. *Spluga*), Bergpass der lepontin. Alpen, mit treffl. Kunststrasse vom graubündener *Dorfe* S. am Hinterrhein, am Tambo (Schneehorn) in 6510' Höhe vorbei, nach Chiavenna, 1818—21 erbaut.

Spodium, s. v. a. Beinschwarz; *weisses* S., s. v. a. weissgebrannte Knochen.

Spohr, *Ludw.*, Komponist, geb. 5. April 1784 zu Braunschweig, erster Violinist seiner Zeit, 1822—57 Hofkapellmeister zu Kassel; † das. 22. Okt. 1859. Zahlreiche gediegene Werke auf allen Gebieten der Musik: Opern (‚Jessonda' 1823, ‚Die Kreuzfahrer' 1845 etc.), Oratorien (‚Die letzten Dinge' 1825, ‚Fall Babylons' 1842, etc.), Symphonien (in E moll, ‚Weihe der Töne' etc.), 15 Violinkoncerte, grosse Violinschule (1831), zahlr. Werke für Kammermusik (43 Quartette, 4 Doppelquartette etc.), viele Lieder. Selbstbiogr. (1860).

Spolēto, Stadt in der ital. Prov. Perugia, (Umbrien), 6954 Ew.; Erzbischof, Kathedrale, röm. Alterthümer (Hannibalthor, Brücke, Wasserleitung etc.). Im Alterthum röm. Kolonie (*Spoletium*), die Hannibal nach der Schlacht am trasimen. See heldenmüthig Widerstand leistete; später longobard. Herzogthum, seit 13. Jahrh. päpstlich.

Spolium (lat.), Raub. *Spolien*, bei den Römern dem erschlagenen Feind abgenommene Rüstung und Waffen; im Mittelalter ritterliche Ehrenzeichen, Schild, Helm etc. *Spoliation*, Beraubung. [der Versfuss.

Spondēus, aus 2 Längen (— —) bestehen-

Spondylītis (lat.), Wirbelentzündung.

Spondylus (lat.), Wirbelknochen.

Spongia (gr.), Schwamm, *spongiös*, schwammicht. [gen Gewächsen.

Spongōsis (gr.), Bildung von schwammi-

Sponheim, ehemals reichsunmittelbare Grafschaft im oberrhein. Kreise (Stammschloss bei Kreuznach), starb 1437 aus; jetzt theils zu Rheinpreussen, theils zum Fürstenthum Birkenfeld gehörig.

Sponsalien (lat.), Verlöbniss; *sponsus*, Bräutigam; *sponsa*, Braut. *Sponsion*, Angelöbniss. *Sponsor*, Bürge; *S. fidei*, Taufpathe.

Spontān (lat.), von selbst, ohne äussere Einwirkung erfolgend; *Spontaneïtät*, Selbstbestimmung von innen heraus.

Spontīni, *Gasparo*, Opernkomponist, geb. 17. Nov. 1778 zu Jesi im ehemal. Kirchenstaate, in Mailand gebildet, seit 1804 in Paris, 1820—42 Generalmusikdirektor in Berlin; † 24. Jan. 1851 zu Jesi. Der eigentl. Komponist des franz. Kaiserreichs, Begründer und Meister der pomphaft-heroischen Oper. Hauptwerke: ‚Vestalin' (1807) und ‚Ferdinand Cortez' (1809), denen später ‚Olympia' (1819), ‚Nurmahal' (1822) u. a. folgten.

Sponton (*Esponton*, fr.), Halbpike, Art Hellebarte, wurde zu Friedrichs d. Gr. Zeit von den Offizieren der Infanterie geführt.

Sporăden (gr.), die zerstreut im ägäischen Meere an der Küste Kleinasiens liegenden Inseln (Lesbos, Chios, Samos, Rhodus etc.), sämmtlich vulkan Ursprungs. Die Ostsporaden türk., die Nord- und Südsporaden griech.

Sporadisch (gr.), einzeln vorkommend, bes. bei Krankheiten (Gegensatz: Epidemie).

Sporen (*Keimkörner*), bei kryptogamischen Pflanzen Fortpflanzungszellen, welche unter den gewöhnl. Lebensbedingungen in Mutterzellen (*Sporangien*) entstehen.

Spŏrt (engl.), Zeitvertreib, Belustigung, bes. durch Leibesübungen, welche Gewandtheit, Kraft und Kühnheit erfordern, z. B. Pferderennen, Parforcejagd etc.

Sporteln (lat.), amtliche Nebengebühren. *Sporteltaxe*, gesetzl. Normirung derselben.

Sprache, im Allgem. Aeusserung von Gedanken durch artikulirte Laute; im Besondern die Gesammtheit von Wörtern und Wortformen, in denen ein Volk seine Gedanken ausdrückt. Die S. ein Organismus, der sich nach bestimmten Gesetzen entwickelt. Man unterscheidet *lebende* und *todte* S.n, je nachdem sie heute noch von Völkern im Verkehr gesprochen werden oder nicht. Die *Sprachwissenschaft* (*Sprachenkunde, Linguistik*) sucht die Gesetze zu erforschen, welche dem Organismus der S. zu Grunde liegen. Die neuere Sprachwissenschaft unterscheidet zwischen *isolirenden* oder *einsilbigen* S.n (*radikale* Stufe nach M. Müller), in denen die Beziehung der Begriffe auf einander nicht sprachlich ausgedrückt, sondern dem Hörenden zur Ergänzung überlassen werden (Chinesisch, einige hinterind. S.n), *agglutinirenden* oder *zusammenfügenden* S.n (*terminationale* Stufe nach M. Müller), in denen die Beziehungslaute, ursprünglich ebenfalls Wurzeln, den Wurzeln angefügt (angeleimt) werden (die turan. S.n etc.), und *flektirenden* S.n (die *inflektionale* Stufe nach M. Müller), in denen die Wurzeln behufs des Ausdrucks der Beziehungen nach gewissen Regeln verändert, ausserdem aber auch Beziehungslaute mit den Wurzeln verbunden werden (indogermanischer und semit. Sprachstamm). Vgl. *Steinthal*, ‚Charakteristik der hauptsächlichsten Typen des Sprachbaues', 1860, und ‚Abriss der Sprachwissenschaft', 1871; *Schleicher*, ‚Die S.n Europas in systemat. Uebersicht', 1850; vgl. auch die ‚*Sprachenkarte von Europa*'.

Sprachgewölbe, Gewölbe, in welchem ein an einem Ende leise gesprochenes Wort zwar am andern Ende, aber nicht in der Mitte gehört wird; sie müssen elliptisch gebaut sein, weil in Ellipsen die von einem

Brennpunkt ausgehenden Schallstrahlen in dem andern Brennpunkt vereinigt werden (pariser Sternwarte, Kuppel der Paulskirche in London, Ohr des Dionys).

Sprachlehre *(Grammatik)*, im weiteren Sinne s. v. a. Sprachwissenschaft (s. *Sprache*), im engeren Sinne die Darstellung des Organismus der Sprache und der Gesetze ihres Baues. Die *vergleichende* S. sucht die verschiedenen vorhandenen Sprachen nach ihrem gegenseitigen Verhältniss zu einander zu erforschen, während die *historische* S. die Sprachen als lebendige Organismen, mithin als Gewordenes und zugleich Werdendes, also im Fortschreiten Veränderliches zu begreifen sucht. Die besondere S. stellt die Gesetze einer einzelnen Sprache dar und zerfällt in: 1) *Lautlehre*, welche die einzelnen Laute nach ihren verschiedenen Beziehungen betrachtet, 2) *Wort-* oder *Formenlehre*, welche von der Wortbildung (Etymologie) und Wortbiegung (Flexion) handelt, und 3) Satzlehre oder Syntax, welche den Satzbau untersucht. Die vergleichende Sprachforschung, meist in Verbindung mit der historischen, ward bes. gefördert durch *Wilh. von Humboldt, Steinthal, Bopp, Jak. Grimm, Benary, Benfey, Lassen, G. Curtius, Dieffenbach, Höfer, Kirchhoff, Kuhn, Max Müller, Schleicher, Schweizer* u. A. Ihren Zwecken dienen *Kuhn*, ‚Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung‘, 1852 ff.; *Kuhn* und *Schleicher*, ‚Beiträge zur vergleichenden Sprachforschung‘, 1858 ff. Vgl. *Vater*, ‚Literatur der Grammatiken, Lexiken etc. aller Sprachen der Erde‘, 2. Aufl. von *Jülg*, 1847.

Sprachreinigung, s. *Purismus*.

Sprachrohr, Rohr zur Fortleitung und Verstärkung des Schalls gesprochener Worte, besteht aus Blech, Pappe, Gutta Pertscha u. erhält am besten die Form eines abgestumpften Kegels, in dessen engere Oeffnung man spricht. Durch ein S. von 4—6′ Länge und 2, bez. 6—10″ Weite kann man auf 5—6000′ Entfernung verstanden werden. Die S.e zur Vermittelung des Verkehrs in Häusern sind cylindrische Röhren mit Mundstücken.

Spree, linker Nebenfluss der Havel, entspringt bei Ebersbach in der sächs. Oberlausitz, durchfliesst den *Spreewald* (bruchige Niederung im preuss. Regbz. Frankfurt, 7 M. lang, 1½ M. br., von zahllosen Flussarmen, Kanälen und Gräben zertheilt) und den Schwielungsee, berührt Beeskow, Fürstenwalde, Berlin u. Charlottenburg, mündet bei Spandau; 48 M. lang (20 M. schiffbar); durch den Müllroser-, oder Friedrich-Wilhelmskanal mit der Oder verbunden.

Spremberg, Kreisstadt im preuss. Regbz. Frankfurt, an der Spree, 10,198 Ew. Tuchfabr. (jährl. 150,000 Stück). In der Nähe Braunkohlenwerke, Wollspinnereien, Glasfabrik.

Sprengen, Körper durch die Gewalt explodirender Stoffe zertrümmern. Sprengmittel: Pulver, Nitroglycerin, Dynamit, Dualin, Lithofracteur, Schiessbaumwolle etc. Man bohrt in die zu sprengenden Körper Löcher, welche Gewehrläufen ähnlich sind, füllt diese zu ¼—⅓ ihrer Tiefe mit einer Patrone, verschliesst das Loch mit Sand oder Lehm und bewirkt die Entzündung durch Zündröhren oder durch den elektr. Funken.

Sprengöl, s. v. a. Nitroglycerin.

Sprengwerk, Zimmerwerksverband, dessen man sich bei Bedachung grösserer freierer Räume, sowie bei Brücken ohne Pfeiler bedient; unterscheidet sich vom Hängewerk (s. d.) dadurch, dass die aus schräg stehenden Balken gebildete Unterstützung unten angebracht wird.

Sprichwörter, kurze, eine Lebenswahrheit enthaltende Aussprüche, die in stehend gewordener Form im Volksmund fortleben. Sammlungen deutscher S. von *Körte* (2. Aufl. 1861), *Simrock* (2. Aufl. 1863), *Reinsberg* (1872), *Wander* (1863 ff.).

Spriet, Segelstange auf kleinen Schiffen, die das 4eckige Segel diagonal ausspannt.

Springbrunnen, Vorrichtung zum Emportreiben eines oder mehrerer Wasserstrahlen. Man führt von einem hochgelegenen Reservoir eine Rohrleitung nach einem niedrigeren Punkt und bringt hier eine geeignete Ausflussöffnung an. Nach dem Gesetz der kommunicirenden Röhren steigt dann der Strahl empor. Finden sich derartige Verhältnisse in der Natur, so entstehen natürl. S. Hierher gehören auch die artesischen Brunnen. Man kann auch das Wasser mittelst Maschinen in Windkessel pressen und durch die komprimirte Luft einen Strahl in die Höhe treiben lassen *(Heronsball)*.

Springer, *Anton*, Kunsthistoriker und Geschichtschreiber, geb. 13. Juli 1825 zu Prag, seit 1859 Prof. der Kunstgeschichte in Bonn, 1871 in gleicher Eigenschaft nach Strassburg berufen. Hauptwerke: ‚Kunsthistor. Briefe‘ (1852—57); ‚Handbuch der Kunstgeschichte‘ (1855); ‚Die Baukunst des christl. Mittelalters‘ (1854); ‚Paris im 13. Jahrh.‘ (1856); ‚Geschichte der bildenden Künste im 19. Jahrh.‘ (1858); ‚Geschichte Oesterreichs seit dem wiener Frieden‘ (1863—65, 2 Bde.); ‚Bilder aus der neueren Kunstgeschichte‘ (1867); ‚Fr. Chr. Dahlmann‘ (1870) u. A.

Springfield, 1) Hauptstadt von Illinois, (1870) 17,365 Ew. — 2) Stadt in Massachusetts, (1870) 26,703 Ew.; Waffenfabr., Eisenwerke.

Springfluth, s. *Ebbe und Fluth*.

Springhase, s. v. a. Känguruh.

Sprit, s. v. a. Spiritus.

Sprosser, s. *Nachtigall*.

Sprottau, Kreisstadt im preuss. Regbz Liegnitz, am Bober, 6209 Ew.

Sprotte *(Breitling*, Clupea sprattus *Cuv.)*, Fischart der Gattung Häring, 4—5″ l., in der Nord- und Ostsee, wird massenhaft gefangen, kommt geräuchert in den Handel.

Sprudelsteine, mineral. Abscheidungen aus sprudelnden Quellen in der Form von Sinter oder Erbsensteinen (s. d.).

Sprungbein (Astragalus talus), oberster Knochen des Fusses, bildet mit dem Unterschenkelknochen das Sprunggelenk.

Spulwurm, *gemeiner S.* (Ascaris lumbricoides *L.)*, Eingeweidewurm aus der Familie der Rundwürmer, 6—15″ l., federkieldick, im Dünndarm des Menschen und der Hausthiere, kann bei massenhaftem Vorkommen gefährlich werden, durchbohrt

Die Staatsformen der Erde.

Wir führen bei der Gruppirung der Staatsformen die in dem abgegrenzten Gebiet grösserer Staaten wohnenden, doch faktisch selbständigen Stämme und Völker, nach den ihnen eigenthümlichen Verfassungsverhältnissen auf, so z. B. die Völker des russischen Sibirien, die freien Indianer in Brasilien, Peru etc., wie in den Vereinigten Staaten von Nordamerika etc. Dagegen haben wir ähnliche Völker, die mehr oder weniger in das geordnete Staatsleben hereingezogen worden sind, wie die Sirjänen, Wogulen etc. in Russland, die Bewohner von Vorderindien, viele Indianerstämme Süd- und Mittelamerikas etc. den betreffenden Staaten zugerechnet.

I. Nomadisirende Völker
ohne ausgebildete Staatsformen,

ca. 76,000,000.

Wo der Raum weit und die Bevölkerung spärlich ist, ohne alle Regierungsform (die Sammelvölker Australiens, die Eskimo), oder unter Familienhäuptern (die nomadisirenden Bewohner der Sahara und des Sudan); — wo die Bevölkerung dicht zusammenlebt, in Stämmen oder Häuptlingsschaften unter Führern, nach dem Herkommen mit bestimmter, oft autokratischer Gewalt bekleidet.

1. Europa.
Samojeden an der Petschora (Fischer und Jäger) 12,000.

2. Asien.
Samojeden, Ostjaken, Jenisseier, Tungusen, Jakuten, Jukagiren, Tschuktschen, Korjäken, Kamtschadalen, Ainos in Sibirien (Fischer, Jäger) 1,350,000.
Kirgisen, Barabinzen, Teleuten in dem Steppengebiet (Hirten u. Jäger) 1,500,000.
Stämme im Himalaya und Belurtag (Hirten und Jäger) 500,000.

3. Australien.
Australneger im Innern von Australien, in Neuguinea und den umliegenden Inselgruppen 500,000.

4. Afrika.
Hottentotten, Buschmänner nördlich vom Oranje (Hirten), jene unter Häuptlingen, 100,000.
Banduvölker: Kaffern, Betschuanen, Suaheli, d. i. Küstenvölker (im Osten), Kongovölker — zeitweise unter autokratischen Herrschaften in Staaten, die den Namen des Oberhauptes führen, z. B. Mosele-Katse's Reich, Sebituane's Reich 50,000,000.
Galla- u. Somalistämme im Osten 5,000,000.
Negerstämme in Guinea, Senegambien, dem Sudan 11,000,000.
Berberstämme (Tuarik, Schilluk etc.) und Tibbu im nördlichen Sudan und der Sahara 4,500,000.

Viele von diesen afrikanischen Stämmen sind sesshaft, treiben Ackerbau und Viehzucht, haben Städte und Dörfer, die indessen leicht gebaut sind, schnell abgebrochen und anderwärts neu aufgebaut werden können.

5. Amerika.
Eskimo (Fischer) an den arktischen Küsten und in Labrador 20,000.
Indianer in Alaska, den Hudsonsbailändern, Labrador, den Verein. Staaten von Nordamerika (Jagd u. Fischerei) 510,000.
Indianer in Venezuela, Guayana, Brasilien, Columbien, Peru, Bolivia (Fischerei, Sammeln von Baumfrüchten und Wurzeln) 750,000.
Indianer in Patagonien und Feuerland (Viehzucht, Fischerei) 30,000.

II. Reine Autokratien,

ca. 120,000,000.

Staaten ohne geschriebene Gesetze; der Wille des Herrschers ist einziges Gesetz.

1. Europa 0.

2. Asien.
Kleine Malayenstaaten auf Malaka und Sumatra 1,500,000.
Khanat Khiwa 1,500,000 }
Khanat Bukhara 2,500,000 } unter russi-
Khanat Khokand 3,000,000 } schem Ein-
Khanat Kaschgar 6,250,000 } flusse.

3. Afrika.
Kaiserthum Marokko 6,000,000.
Reiche von Habesch 10,000,000.
Staaten in Senegambien (Futa Dschallon) und Sudan (Bambarra, Massina, Gando, Sokoto, Bornu, Baghirmi, Adamaua, Wadai, Kanem, Dar Runga, Dar Fur) zwischen einzelnen unabhängigen und verfassungslosen Stämmen 55,000,000.
Staaten in Guinea (Dahomey, Aschantireiche etc.) 30,000,000.
Königreich Madagaskar 5,000,000.

III. Autokratien mit bestimmten Gesetzen und geregelten Staatsformen,

ca. 705,000,000.

Es ist ein bürgerliches Gesetzbuch vorhanden, oder dasselbe wird durch die religiösen Gesetzbücher vertreten.

1. Europa.
Kaiserthum Russland 77,500,000.
Sultanat der Türkei: Regierung infolge des Einflusses der abendländischen Grossmächte schwankend zwischen orientalischem Despotismus und einer durch eine Verfassung geregelten Staatsform, 40,110,000.

2. Asien.
Persien: der Schah als Oberhaupt 5,000,000.
Emirat Afghanistan 4,000,000.
Emirat von Kelat (lockerer Verband der Stämme in Belutschistan) 2,000,000.
Bhutan, Nipal unter Radschahs 3,000,000.
Kaiserthum Birma 4,000,000.
Kaiserthum Annam 10,000,000.

Kaiserthum Siam 6,000,000.
Kaiserthum China 518,000,000.
Kaiserthum Japan (Verfassung einigermassen beschränkt durch einen aristokratischen Fürstenrath) 35,000,000.

IV. Kolonieländer,

ca. 230,000,000,

welche ohne selbständige Verfassung vom Mutterlande aus regiert werden, und zwar entweder nach den im Mutterlande giltigen Gesetzen, oder nach den von der Regierung des Mutterlandes vorgeschriebenen besonderen Ordnungen oder unter Aufsicht der Regierungsbeamten nach den den eingeborenen Völkern der Kolonie eigenthümlichen Gesetzen. (Kleinere Kolonien sind weggelassen.)

1. Britische Kolonieländer.
In Amerika: Belize, Falklands, Britisch Columbia, Westindien 1,150,000.
In Afrika: Besitzungen in Guinea 207,000.
In Asien: die indischen Besitzungen, theils unmittelbar regiert, theils als britische Vasallenstaaten unter eigenen Radschahs, 190,000,000.

2. Französische Kolonieländer.
In Afrika: Algerien, Senegambien, Gabun 3,505,000.
In Asien: Kambodscha etc. 2,250,000.
In Amerika: Cayenne, Westindien 333,000.
In Australien: Neukaledonien etc. 55,000.

3. Spanische Kolonieländer.
In Amerika: Cuba, Portorico 2,000,000.
In Asien: Philippinen 5,000,000.

4. Portugiesische Kolonieländer.
In Afrika: Kongo, Angola, Loanda, Mozambik-Inseln 1,755,000.
In Asien: Goa, Timor 1,480,000.

5. Niederländische Besitzungen.
In Asien: Java, Sumatra und andere indische Inseln 21,200,000.
In Amerika: Surinam, Curassao 85,000.

6. Dänische Besitzungen.
In Amerika: Grönland, Westindien 48,000.

V. Konstitutionelle Monarchien,

ca. 195,000,000.

Gutgeordnete Verfassungen mit einem monarchischen Staatsoberhaupt als ausführender Gewalt; die gesetzgebende Gewalt liegt hauptsächlich in den Händen einer vom Volke freigewählten Vertretung.

1. Europa.
Kaiserreich Deutschland 42,632,000.
Oesterr.-Ungarische Monarchie 35,943,000.
Königreich der Niederlande 3,650,000.
Königreich Belgien 4,920,000.
Königreich Dänemark 1,845,000.
Königreich Schweden 4,173,000.
Königreich Norwegen 1,702,000.
Vereinigtes Königreich Grossbritannien — die Verfassung kann mit dem Namen Parlamentarismus bezeichnet werden: die Stände bestimmen durch ihre Willensäusserung über die Persönlichkeiten der Minister und somit über die von der Regierung einzuschlagende Richtung, 31,204,000.
Königreich Spanien 16,303,000.
Königreich Portugal 3,934,000.
Königreich Italien 25,467,000.
Königreich Griechenland 1,097,000.
Fürstenthum Rumänien 4,605,000.

2. Asien 0.

3. Australien. Sandwichinseln 60,000.
Die britischen Kolonien Neusüdwales, Victoria, Queensland, Südaustralien, Westaustralien, Tasmania, Neuseeland, deren jede ihr besonderes Parlament hat (diese Regierungsform kommt, bei der Entfernung der königlichen Regierung, der Republik am nächsten), 2,180,000.

4. Afrika.
Die britischen Kolonien am Kap (mit Natal) und auf Mauritius 1,200,000.

5. Amerika.
Die britischen Kolonien Neufundland, Prinz Eduards-Insel und die Dominion of Canada 4,300,000.
Das Kaiserthum Brasilien 10,000,000.

VI. Freistaaten,

ca. 105,000,000.

Republikanische Staatsform. Die Regierung liegt in den Händen der vom Volke freigewählten Beamten (Präsident).

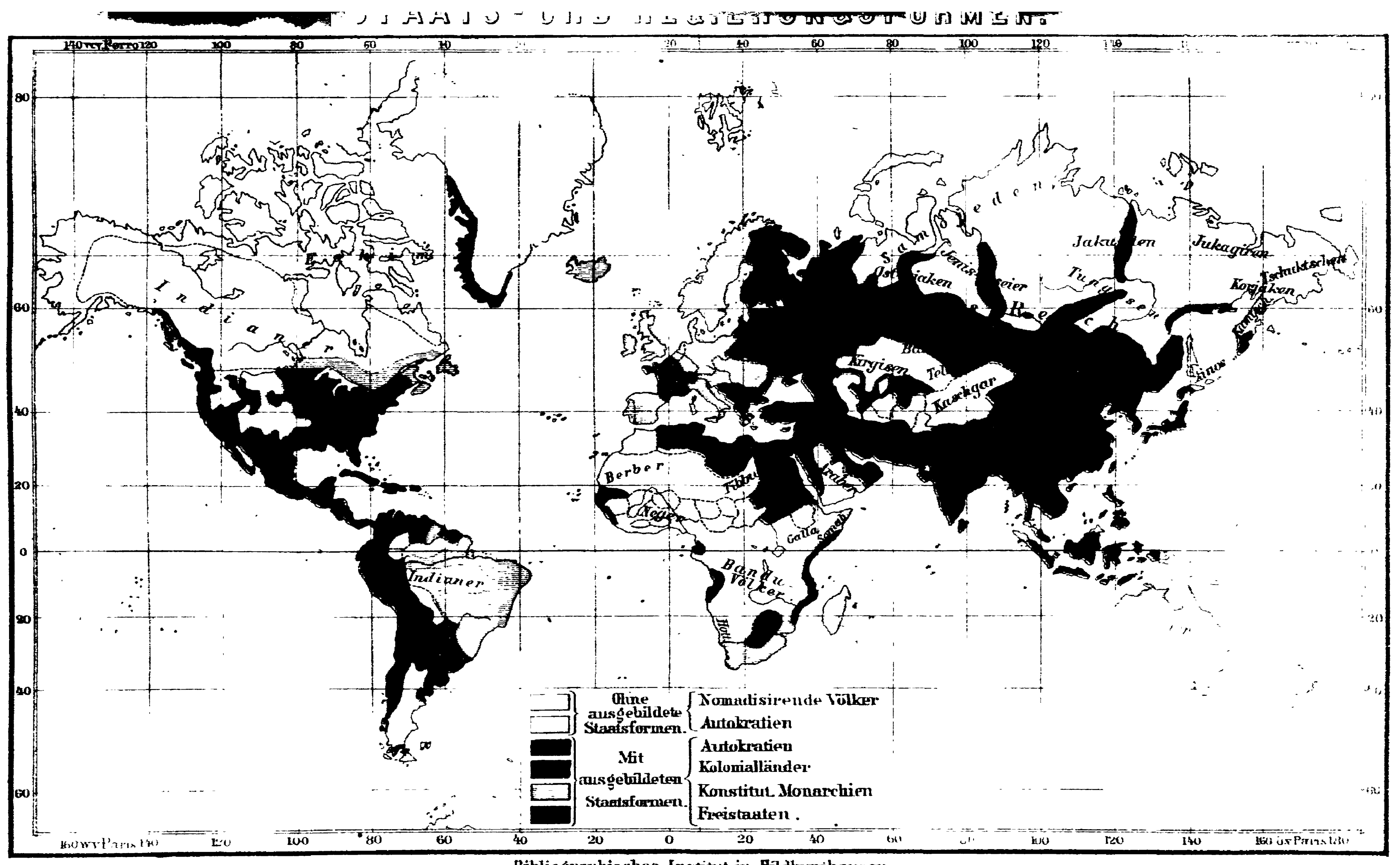
1. Europa.
Französische Republik 34,845,000.
Die Schweiz (aus verbündeten Staaten bestehend) 2,670,000.
Andorra 9000.
San Marino 6000.

2. Asien 0.

3. Australien 0.

4. Afrika.
Oranjeflussrepublik 60,000.
Transvaalsche Republik 140,000.
Freistaat Liberia 250,000.

5. Amerika (Gesammtrepubliken, aus einer Anzahl verbündeter Einzelrepubliken zusammengesetzt).
Verein. Staaten von Nordamerika 38,535,000.
Vereinigte Staaten von Mexiko 8,750,000.
Vereinigte Staaten von Guatemala, San Salvador, Honduras, Nicaragua, Costarica 2,630,000.
Republik Venezuela 2,150,000.
Verein. Staaten von Columbien 2,800,000.
Republik Ecuador 1,100,000.
Republik Peru 2,355,000.
Republik Bolivia 2,000,000.
Republik Chili 2,000,000.
Republik Paraguay 300,000.
Argentinische Republik 2,300,000.
Republik Oriental de Uruguay 340,000.
Republik Haiti 580,000.
Republik Santo Domingo 140,000.



Bibliographisches Institut in Hildburghausen.

auch bisweilen die Darmwände, wird mit Santonin vertrieben. *Kleiner S.*, *Madenwurm, Springwurm, Aftermade* (Oxyuris vermicularis *L.*), 2—5'' l., im Mastdarm, namentlich bei Kindern, oft freiwillig auswandernd, wird mit Klystieren vertrieben.

Spuma (lat.), Schaum.

Sputum (lat.), Auswurf, Speichel.

Squama (lat.), Schuppe; *squamös*, schuppig.

Square (engl., spr. Skwehr), Quadrat, z. B. Häuserquadrat; auch Grasplatz mit Bäumen innerhalb grösserer Städte.

Squatters (engl.), in Nordamerika Ansiedler, die sich ohne weiteren Rechtstitel auf unangebautem Land niederlassen (Hinterwäldler), dadurch aber bedingte Ansprüche erwerben; in Australien Heerdenbesitzer auf den ausserhalb der Grenze des vermessenen Gebiets liegenden Distrikten.

Squaws (spr. Skwahs), die Frauen der nordamerikan. Indianer.

Squire (engl., spr. Skweir), s. v. a. Esquire.

Srinagar, ostind. Stadt in Kaschmir, 40,000 Einw.; Hauptsitz der ber. Shawlweberei.

S. T. (abbrev., *salvo titulo*, lat.), d. i. unter Vorbehalt des Titels.

Staar, Verminderung oder gänzliche Aufhebung des Sehvermögens, sofern dieselbe auf Erkrankung des Sehnerven (*schwarzer S.*) oder auf Trübung der Krystalllinse beruht (*grauer S.*). Ueber *grünen S.* s. *Glaukom*. Der schwarze S. heisst Amblyopie, wenn nur Schwächung, Amaurosis, wenn vollkommene Blindheit vorhanden ist, meist unheilbar. Der graue S. (Cataracta), heisst *Kapselstaar*, wenn die Kapsel der Krystalllinse, *Linsenstaar*, wenn letztere selbst getrübt ist. Nach der Konsistenz der getrübten Linsenmasse unterscheidet man *harten* und *weichen* S. Behandlung durch Operation, wobei die Linse gänzlich und mit einem Mal entfernt (*Extraktion* des S.s) oder an einen solchen Ort geschoben wird, wo sie den Eintritt der Lichtstrahlen nicht mehr hindert (*Depression* des S.s); auch zerstückelt man die Linse, worauf der S. allmählig aufgesogen wird. Die Linse ersetzt man durch linsenförmige Gläser (*Staarbrille*).

Staar (*Sprehe*, Sturnus *L.*), Gattung der Rabenvögel. *Gemeiner* S. (S. vulgaris *L.*), 8½'' l., in Europa, bei uns von Febr. oder März bis Okt. oder Nov., im Winter in Nordafrika, lernt sprechen und singen; nistet in hohlen Bäumen und Mauerlöchern.

Staat, nach *Savigny:* die äussere Form, die sich das innere Leben der Nation auf natürliche Weise selbst geschaffen hat; nach *Bluntschli:* Gesammtheit von Menschen, in der Form von Regierung und Regierten auf einem bestimmten Gebiet verbunden zu einer sittlich organischen Persönlichkeit; nach *Roscher:* eine unabhängige, mit physischer Zwangsgewalt versehene und auf unbeschränkte Dauer berechnete Gesellschaft; nach *Treitschke:* das Volk in seinem einheitlichen äussern Zusammenhang; nach *Stahl:* ein wesentliches Stück des Weltplans, eine göttliche Ordnung; nach *Walter:* Erscheinung der Menschheit in der Gestalt eines ein selbständiges Gemeinwesen bildenden Volks; nach den *socialistischen* Systemen: grosse, fast ausschliesslich zur Erfüllung ökonomischer Zwecke bestimmte Erwerbsgesellschaft; nach *Kant* und seiner Schule: Zwangsanstalt zum Schutze des Rechts und der Freiheit, eine Vereinigung von Menschen unter Rechtsgesetzen. Wesentliche Erfordernisse eines jeden S.s sind Volk, Land und Regierung. Vgl. die Karte *Staats- und Regierungsformen.*

Staatenbund, völkerrechtliche Verbindung mehrerer selbständ., derselben Nationalität angehörigen Staaten zu bleibenden Zwecken in der Weise, dass die Vereinsgewalt von einer Vertretung der einzelnen Staaten als solcher ausgeübt wird, im Gegensatz zum *Bundesstaat* (*Föderativstaat*), einem zusammengesetzten Staatskörper mit einer höchsten Staats- und Bundesgewalt und doppeltem Unterthanenverbande, entweder unter völligem Ausschluss oder unter Beschränkung der Souveränetät der einzelnen Staaten. Die schweizer. Eidgenossenschaft war bis 1798 und wieder von 1815 bis 1848, Deutschland 1815 bis 1866 ein S., die Vereinigten Staaten von Nordamerika sind ein Bundesstaat. Die unterste, am wenigsten entwickelte Form des S.s ist die *Personalunion*, s. *Union.*

Staatenflandern, Theil der niederländ. Prov. Seeland, am linken Ufer der Scheldemündung, 1648 von Spanien an die niederländ. Generalstaaten abgetreten.

Stateninsel (*Staatenland*), östlichste Insel der Feuerlandgruppe (Südamerika); brit. Niederlassung für den Walfischfang.

Staatsanleihe, s. *Anleihe.*

Staatsanwaltschaft, Institut zu Verfolgung von Verbrechen und Vertretung öffentlicher Interessen vor Gericht, zuerst durch die Gesetzgebung Napoleons I. 1810 geschaffen, gebildet von dem Generalstaatsprokurator am Kassationshofe, den Generalprokuratoren an den Appellhöfen und den Staatsprokuratoren an den Gerichten erster Instanz, mit der Obliegenheit im Strafrechte: Verfolgung aller Verbrechen und Vergehen sowohl durch Anregung und Beeinflussung der Voruntersuchung, als durch Vertretung der Anklage bei der Hauptverhandlung und Sorge für Vollstreckung des Urtheils; im Civilrechte: Einleitung gewisser von der öffentl. Moral geforderter Klagen, Einstehen für Abwesende und Unmündige, Ueberwachung von Streitsachen, bei denen das Interesse des Staats, von Korporationen etc., überhaupt die öffentl. Ordnung in Frage kömmt; in den deutschen Rheinlanden seit der franz. Herrschaft mit dem franz. Rechte unter gewissen Modifikationen beibehalten, von der Mehrheit der übrigen deutschen Staaten seit 1848 unter Beschränkung der Thätigkeit auf das Strafverfahren eingeführt. Vgl. *Berninger* (1861).

Staatsarzneikunde (medicina publica), die Wissenschaft von der Anwendung der Medicin und ihrer Hülfswissenschaften zur Erreichung von Staatszwecken, zerfällt in die *gerichtliche Medicin*, welcher die Erforschung und Verarbeitung medicin. Thatsachen zum Zweck der Rechtspflege obliegt, und in *Medicinalpolizei* (s. d.).

Staatsbankrott, Zustand, worin der Staat sich ausser Stande erklärt, seinen finanziellen Verbindlichkeiten nachzukommen, insbes. seine Schulden vollständig zu bezahlen.

Staatsbürger, im weiteren Sinne jeder einer Staatsgewalt Unterworfene; im engeren Sinne jeder, welcher selbstthätig in der durch die Verfassung bezeichneten Weise an den öffentlichen Angelegenheiten Theil nimmt.

Staatsgerichtshof, Gerichtshof, welcher über die gegen einen Minister erhobene Anklage wegen Verfassungsverletzung zu entscheiden hat, in England das Oberhaus, in den meisten deutschen Staaten das oberste Gericht des Landes, in Sachsen und Würtemberg ein besonderer, unter gleichmässiger Mitwirkung der Krone und der Stände niedergesetzter Gerichtshof.

Staatsgewalt, die oberste und höchste Gewalt zu Verfolgung und Erfüllung der Zwecke und Aufgaben des Staats oder die Gesammtheit aller Hoheitsrechte.

Staatsgrundgesetz, jedes die rechtlichen Principien und Einrichtungen des Staats, auf welchen seine Verfassung beruht, betreffende Gesetz; insbes. s. v. a. Verfassungsurkunde oder Konstitution.

Staatsgüter, s. v. a. Domänen.

Staatshandbuch (*Staatsadressbuch*), amtlich abgefasstes Verzeichniss des gesammten Hof- und Staatsdienstpersonals.

Staatspapiere (*Staatsobligationen, Staatsschuldscheine*), von Staatsregierungen ausgestellte Schuldscheine über eine Staatsschuld, entweder unverzinsliche (Kassenanweisungen, welche als sogen. Papiergeld umlaufen), oder verzinsliche (Schatz-, Prämien-, Lotterieanlehenscheine), welche ausser einem niedrigen Zins noch einen durch Verloosung nach bestimmtem Plane festzustellenden Gewinn versprechen, meist auf ein bestimmtes, innerhalb einer gewissen Frist rückzahlbares, unkündbares Kapital unter Zusage festen Zinses lautend, au porteur ausgestellt, deshalb von Hand zu Hand gehend und Objekt eines besondern Handels (Effektenhandels), auch des Börsenspiels. Ihr Preis (Kurs) vom Staatskredit, vom Verhältniss zwischen Nachfrage und Angebot, auch von der Spekulation abhängig. Vgl. *Saling*, ‚Börsenpapiere‘, 2. Bd. 1871.

Staatsrath, Rath, welcher die wichtigsten Staatsangelegenheiten in Berathung zieht und die Grundsätze für deren weitere Behandlung feststellt.

Staatsrecht (*öffentliches Recht*), Inbegriff aller der Rechtsverhältnisse, welche das innere und äussere Staatsleben betreffen; im engeren Sinne die Rechtsnormen, welche sich auf die Rechte und Pflichten der Staatsgewalt gegenüber den Mitgliedern der Staatsgesellschaft und umgekehrt der letzteren gegen die erstere beziehen, Gegensatz des Privatrechts, zerfällt in *Verfassungsrecht*, den Inbegriff rechtlicher Bestimmungen über die Befugnisse der Staatsgewalt und die Rechte und Pflichten der Staatsmitglieder gegenüber dem Staatsganzen, und *Verwaltungsrecht*, den Inbegriff der Normen, nach denen die Bestimmungen der Staatsverfassung ins praktische Leben eingeführt und in den einzelnen Fällen zur Anwendung gebracht werden. Die Untersuchung der aus der inneren Bestimmung der staatlichen Ordnung zu schöpfenden Begriffe und Normen ist Gegenstand des *philosophischen* S.s. Neuere Darstellungen des S.s von *Bluntschli* (4. Aufl. 1868), *Gerber* (2. Aufl. 1869), *Grotefend* (1868), *Held* (1868) und *Rönne* (preuss., 3. Aufl. 1871) u. A.

Staatsschatz, s. v. a. Staatskasse; insbes. Vorrath an Geld u. edlen Metallen, welchen ein Staat angesammelt hat und als Reserve für ausserordentliche Ausgaben aufbewahrt.

Staatsstreich (fr., *coup d'état*), Gewaltakt, wodurch Jemand, der nicht im Besitze der Staatsgewalt ist, sich derselben bemächtigt, oder ein mit der Staatsgewalt Betrauter seine bisher beschränkten Regierungsrechte willkürlich erweitert.

Staatsverbrechen, alle gegen das Staatsoberhaupt, die Verfassung und die Integrität des Staatsgebiets gerichteten verbrecherischen Handlungen (Hochverrath, Majestätsbeleidigung, Aufruhr etc.).

Staatsverwaltung (*Administration*), der Organismus des Staatsdienstes, die Einrichtung der zu Handhabung der Staatsgewalt nöthigen Behörden und deren Thätigkeit.

Stab, Längenmass, s. *Aune*.

Stab, das Personal des Kommandos einer Armee oder einer Abtheilung einer solchen, bestehend aus dem Kommandirenden u. den ihm zugetheilten Offizieren, Adjutanten, Rechnungsführern, Schreibern etc. *Generalstab* (*Generalquartiermeisterstab*), ein Corps ausgewählter Offiziere zur Unterstützung der obersten Heerführung und der Befehlshaber selbständiger grösserer Heerestheile in den Details ihrer strategischen, taktischen und administrativen Anordnungen. Der *grosse Generalstab* der deutschen Armee zerfällt in mehrere Abtheilungen, welche die verschiedenen Kriegstheater Europas, die Heereseinrichtungen der fremden Mächte zu studiren, technische Angelegenheiten, Vermessungen und militärische Aufnahmen zu besorgen haben etc. Im Kriege entwirft der Chef des grossen Generalstabs die Operationspläne, welche auf Befehl des Höchstkommandirenden den einzelnen Armeen zugehen und von den diesen zugetheilten Generalstabsoffizieren speciell ausgearbeitet werden.

Stabat mater (lat., d. i. die Mutter stand), nach den Anfangsworten benannter alter kathol. Gesangstext, als sogen. Sequenz bes. am Feste der 7 Schmerzen Mariä gesungen. Ber. Kompositionen von *Palestrina, Pergolese, Astorga* u. A., neuere von *Kiel*.

Stabeisen, s. *Eisen*.

Stabiae (a. G.), Küstenstadt in Kampanien, mit ber. Heilquellen; 79 n. Chr. zugleich mit Pompeji und Herculanum verschüttet, jetzt zum Theil wieder ausgegraben.

Stabīl (lat.), beständig; *Stabilität*, Dauerhaftigkeit, Festhalten am Bestehenden; *Stabilismus*, s. v. a. Konservativismus, s. *Konservativ*.

Stabreim, s. *Alliteration*.

Stabroek, Stadt, s. *Georgetown* 2).

Stabthierchen, s. v. a. Diatomeen.

Stachelbeerstrauch, s. *Ribes*.

Stachelberg, vielbesuchtes Bad im Kant. Glarus, beim Dorf Linththal, 2044' üb. M. Stark alkal. Schwefelquelle (8° C.).

Stachelschwein (Hystrix *L.*), Gattung der Nagethiere. *Gemeines* S. (H. cristata *L.*), 2' l., mit einer Mähne aus langen Borstenhaaren und zahlreichen 15" l., nach hinten gerichteten, schwarzbraun und weiss geringelten Stacheln; in Italien, Spanien, Afrika, Südasien, hat schmackhaftes Fleisch.

Stachys *L.* *(Ziest)*, Pflanzengattung der Labiaten. S. annua *L.* und S. recta *L.*, *Berufkraut*, *Gliedkraut*, in Deutschland, als Herba Sideritidis officinell. S. palustris *L.*, *Sumpf-* oder *brauner Wasserziest*, wegen der wohlschmeckenden Wurzel kultivirt.

Stade, Regbz. in der preuss. Prov. Hannover, 120,4 QM. und 302,715 Ew. Die *Hauptstadt* S., an der schiffbaren Schwinge (½ St. von deren Mündung in die Elbe), 8693 Ew. Ehemals bed. Handels- u. Hansestadt. Der drückende *stader Elbzoll* (von Konrad I. verliehen) wurde 22. Juni 1861 für 2,857,338⅔ Thlr. abgelöst.

Stadium (gr.), Rennbahn zu Wettläufen, dann Längen- u. Wegmass, = 589,35 preuss. Fuss oder 184,97 Meter; Abschnitt im Verlauf einer Begebenheit (z. B. Krankheit).

Stadt, Gemeinheit, die unter Leitung einer bes. Kommunalobrigkeit, des Stadtmagistrats, steht, bes. auf Industrie und Handel als Erwerbszweige angewiesen ist und hinsichtlich ihrer baulichen Anlage ein geschlossenes Ganzes bildet.

Stadtrecht, ursprünglich das kaiserl. oder landesherrl. Privilegium, wodurch eine Gemeinde zur Stadt erhoben ward; Inbegriff der in einer Stadt gültigen Rechtsinstitute. Vgl. *Gaupp* (1851, 2 Bde.), *Gengler* (2. Aufl. 1866).

Stägemann, *Friedr. August von*, preuss. Staatsmann und Dichter, geb. 7. Nov. 1763 zu Vierraden in der Uckermark, ward 1807 vortragender Rath, 1809 Staatsrath, erhielt 1819 die Oberleitung der ‚Staatszeitung', widmete sich dann bes. der Finanzgesetzgebung; † 17. Dec. 1840. Schr. ‚Histor. Erinnerungen in lyr. Gedichten' (1828); ‚Erinnerungen an Elisabeth' (1835). Vgl. ‚Briefe von S., Metternich, Heine etc.' (1865).

Staël-Holstein, *Anne Louise Germaine, Baronin von*, franz. Schriftstellerin, geb. 22. April 1766, Tochter des nachherigen Ministers Necker, seit 1786 mit dem schwed. Gesandten Baron von Staël-Holstein vermählt, von dem sie sich 1796 wieder trennte, nahm an der Revolution regsten Antheil, lebte während der Herrschaft Napoleons in einer Art Verbannung im Auslande, später meist in Paris; † das. 14. Juli 1817. Die bedeutendste literar. Gestalt des kaiserl. Frankreichs. Hauptwerke die Romane ‚Delphine' (1802, zul. 1857; deutsch 1847) und ‚Corinne ou l'Italie' (1807, 1865; deutsch von *Bock* 1869 u. A.), Vorläufer des socialen Romans von G. Sand; ‚De l'Allemagne' (1810, 1865), worin sie den Franzosen zuerst einen Blick in das Geistesleben Deutschlands eröffnete; ‚Considérations sur la révolution franç.' (1818, neue Ausg. 1861; deutsch von *Schlegel* 1818) u. A.

Stämpfli, *Jakob*, schweiz. Radikaler, geb. 1820 zu Schüpfen im Kanton Bern, ward 1843 Advokat, trat Juli 1846 in den Regierungsrath, fungirte im Sonderbundskriege als eidgenössischer Kriegszahlmeister, ward 1849 Regierungspräsident in Bern, nach dem Sturz der radikalen Regierung 1850 wieder Advokat, 1855 Mitglied des Bundesraths, 1865 Direktor der eidgenöss. Bank in Bern.

Stärke (*Stärk-, Kraft-, Satzmehl, Amylum, Amidon*), Pflanzenstoff von gleicher procentischer Zusammensetzung wie Zucker, also zu den Kohlenhydraten zählend, findet sich in Körnchen weit verbreitet im Pflanzenreich, am reichlichsten in Organen angehäuft, welche als Reservenahrungsbehälter für weiterhin sich entwickelnde Sprossungen dienen (Knollen, Samen), sehr allgemein in der nächsten Nachbarschaft aller Vegetationspunkte. Die Amylumkörner sind geschichtet, in den gewöhnl. Lösungsmitteln unlöslich, quellen in heissem Wasser und in vielen chemischen Agentien stark auf (Kleisterbildung), werden durch Jodlösung blau gefärbt und lösen sich in Mineralsäuren und organ. Säuren, in Alkalien, Chlorzink etc., wobei die Stärkesubstanz allmählig in Dextrin und Traubenzucker verwandelt wird. Diese Umwandlung wird schon durch anhaltendes Kochen mit Wasser, schneller bei Zusatz von wenig Säure und unter erhöhtem Druck, durch Malz, bei der Keimung und Verdauung und beim Erhitzen auf 160° herbeigeführt. Koncentrirte Salpetersäure verwandelt S. in explosives *Nitroamylum*. Man gewinnt die S. aus Weizen, aus welchem sie nach eingeleitetem Fäulnissprozess (um den Kleber in Lösung zu bringen) ausgewaschen wird, oder aus zerriebenen Kartoffeln, die jetzt häufig auf Centrifugen bearbeitet werden, auch aus Reis, Rosskastanien, Mais etc. Besondere Arten von S. sind: Arrowroot, Tapioca, Sago. S. dient als Nahrungsmittel (Kraftmehl), zur Appretur, zur Bereitung von Kleister, Stärkegummi, -syrup und -zucker. Vgl. *Schneider*, ‚Rationelle Fabrik. der Kartoffelstärke', 1870.

Stärkeglanz (*Glanzstärke*), mit Stearin vermischte Stärke, gibt vorzüglichen Glanz.

Stärkegummi, s. v. a. Dextrin.

Stärkemehl, s. v. a. Stärke.

Stärkende Mittel (tonica, roborantia), meist blutbildende Mittel, theils diätetische (Milch, Eier etc.), theils medicin. (Eisen, China etc.).

Stärkesyrup, s. *Traubenzucker*.

Stärkezucker, s. v. a. Traubenzucker.

Stafette (fr. *estafette*), ausserordentlicher Eilbote zu Pferde; auch die von ihm überbrachte Botschaft.

Staffa, Hebrideninsel, mit der Fingalshöhle (s. d.).

Staffage (fr., spr. -ahsch), die einzelnen Figuren oder Gruppen von Menschen und Thieren auf dem Vordergrunde von Landschafts- oder Architekturbildern, zur Belebung des Ganzen angebracht.

Staffelei, Arbeitsgestell für Maler etc.

Staffelstein, Städtchen im bayer. Regbz. Oberfranken, nahe dem Main, 1593 Ew. Dabei uralte Linde (72' im Umfang) und der *Berg* S. (Ende des fränk. Jura).

Staffiren (fr.), Etwas mit dem noch zur letzten Vollendung Fehlenden versehen.

Stafford (spr. Stäfförd), Grafschaft im mittleren England, 53,5 QM. und 746,943 Ew. Die *Hauptstadt* S., 12,532 Ew., Schuhfabrik.

Stagira (a. G.), Stadt in Macedonien, Geburtsort des Aristoteles (daher *Stagirit* gen.).

Stagnelius, *Erik Johann*, schwed. Dichter, geb. 14. Okt. 1793 auf Oeland, Kanzleibeamter in Stockholm; † 23. April 1823. Fruchtbar und vielseitig; schrieb Dramen antiken und altnord. Inhalts, das Ritterstück ‚Riddartornet' und das religiöse Trauerspiel ‚Die Märtyrer' (deutsch 1853), das Heldengedicht ‚Wladimir', treffliche Balladen, erot. Idyllen etc. ‚Samlade Skrifter' (4. Aufl. 1853, 3 Bde.; deutsch von *Kannegiesser*, 1851).

Stagniren (lat.), still stehen, stocken, faulen. *Stagnation*, Versumpfung, Stockung, namentlich des Blutes und der Körpersäfte.

Stahl, Eisen, welches mit seinem Kohlenstoffgehalt (0,66—1,55 %) zwischen Guss- u. Schmiedeeisen steht u. die nützlichen Eigenschaften beider in sich vereinigt; kann direkt aus Erzen dargestellt werden (Südfrankreich, Spanien, Korsika), wird aber in der Regel durch Entkohlen von Roheisen oder durch Bereicherung des Schmiedeeisens mit Kohlenstoff gewonnen. Der S. aus Roheisen enthält mehrfache Verunreinigungen, ist aber wegen seiner Festigkeit immerhin ein vortheilhafter Ersatz des Schmiedeeisens und wird daher massenhaft für Schienen, Radkränze, Scheibenräder, Wellbäume, Kanonen, Glocken etc. dargestellt. Schmiedeeisen ist reiner als Gusseisen und liefert daher auch feineren S. Stahlbereitungsmethoden: Reduktion der Erze im Holzkohlenfeuer eines Gebläseofens (*natürlicher S.*); Glühen der Erze mit Kohle ohne Schmelzung (*Cämentstahl aus Erzen*) oder mit Schmelzung in Tiegeln (*Gussstahl aus Erzen*); Frischen des Roheisens in Herden mittelst Holzkohlenfeuerung (*Schmelz-, Frisch-, Rohstahl*); Frischen in Flammöfen bei Steinkohlen- oder Gasfeuerung (*Puddelstahl*; hierher gehört auch das *Feinkorneisen*, welches in Kohlenstoffgehalt und Eigenschaften zwischen weichem Schmiedeeisen und gutem S. steht); Einleiten von atmosph. Luft in flüssiges Roheisen (*Bessemerstahl*); Glühen des Roheisens mit entkohlenden Substanzen (Braunstein, Eisenoxyd, Zinkoxyd) ohne Schmelzung (*Glühstahl, schmiedbarer Eisenguss*), oder mit Schmelzung (*Gussstahl*); Glühen von Schmiedeeisen mit Kohle oder kohlenreichen Substanzen ohne Schmelzung (*Cämentstahl*) oder mit Schmelzung (*Gussstahl aus Schmiedeeisen*). Verfeinert wird S. durch Glühen bei Luftabschluss, durch Schweissen und Ausstrecken (*Gärbstahl*) und durch Schmelzen (*Gussstahl* nach ursprüngl. Darstellungsweise). S. ist licht grauweiss, feinkörnig (je besser, um so feiner), spec. Gew. 7,5—8, viel fester als Schmiedeeisen, schweisst leichter als Stabeisen, schmilzt bei ca. 1850°, gibt leicht blasigen Guss, der durch Schmieden und Walzen gedichtet werden muss; die Härte wächst mit dem Kohlenstoffgehalt; eine bestimmte Sorte aber kann gehärtet werden, wenn man sie bis zu einer gewissen Temperatur erhitzt und dann plötzlich in einer Flüssigkeit abkühlt. Durch stufenweises Erhitzen (*Anlassen, Nachlassen*) nimmt die Härte und Sprödigkeit des glasharten S.s wieder ab und durch Glühen und langsames Erkalten wird er wieder so weich, wie er war. Die Anlauffarben dienen als Anhaltspunkte beim Härten, haben aber bei verschiedenen Stahlsorten verschiedene Bedeutung. Phosphor, Schwefel, Kiesel, zu grosser Kohlenstoffgehalt u. zu grosse Härte vermindern die Festigkeit des S.s, während sie wächst und der S. gleichartiger wird durch mechan. Bearbeitung, sofern dabei nicht Kohlenstoff verbrennt. *Stahlproduktion:* England 1,425,000, Preussen 665,000, Frankreich 600,000, Oesterreich 425,000, Schweden 130,000, Russland 100,000, Belgien 80,000, Deutschland ohne Preussen 35,000, Italien 15,000, Spanien 10,000, in ganz Europa 3,485,000 Ctr. Vgl. *Schirlitz*, ‚Fabrik. der Stahlwaaren', 1868; *Wagner*, ‚Die Metalle und ihre Verarbeitung', 2. Aufl. 1866.

Stahl, *Friedr. Julius*, Staatsrechtslehrer, geb. 16. Jan. 1802 in München von jüd. Eltern, trat 1819 zu Erlangen zur evangel. Kirche über, ward 1832 Prof. in Würzburg, 1835 in Erlangen, 1840 in Berlin, suchte Recht und Staat auf der christl. Offenbarung aufzubauen, als beredter Gegner aller liberalen Institutionen von bedeutendem Einfluss, seit 1849 Mitglied der 1. Kammer, hier Führer u. Sprecher der Feudalpartei, suchte den Ausbau der preuss. Verfassung zu hemmen; † 10. Aug. 1861 in Brückenau. Hauptw. ‚Philosophie des Rechts nach geschichtl. Ansicht' (4. Aufl. 1870); ‚Der christl. Staat' (1847) und zahlr. polem. Schriften.

Stahlfedern, s. *Schreibfedern*.

Stahlstich (*Siderographie*), Vervielfältigung von Bildwerken mittelst geschnittener Stahltafeln, 1820 vom Engländer *Heath* erfunden. Vgl. *Kupferstechkunst*.

Stahr, *Adolf Wilh. Theod.*, Schriftsteller, geb. 22. Okt. 1805 zu Prenzlau, 1836—52 Gymnasialprof. zu Oldenburg, lebt seitdem als Schriftsteller in Berlin, seit 1854 mit Fanny Lewald verheirathet. Feiner Kritiker, interessanter Darsteller geschichtl. Stoffe und Persönlichkeiten. Hauptwerke: ‚Ein Jahr in Italien' (1847, 3. Aufl. 1865), nebst ‚Herbstmonate in Oberitalien' (2. Aufl. 1871); ‚Die Republikaner in Neapel' (Roman, 1849); ‚Weimar und Jena' (2. Aufl. 1871); ‚Torso, oder Kunst, Künstler und Kunstwerke der Alten' (1854—55, 2 Bde.); ‚G. E. Lessing, sein Leben und seine Werke' (6. Aufl. 1869); ‚Bilder aus dem Alterthum' (1863—67, 4 Thle., Tiberius, Kleopatra, Kaiserfrauen und Agrippina behandelnd); ‚Goethes Frauengestalten' (3. Aufl. 1870); ‚Ein Winter in Rom' (2. Aufl. 1871); ‚Lebenserinnerungen' (1870); ‚Kleine Schriften' (1872, 2 Bde.) u. A.

Stainer, *Jak.*, ber. tiroler Geigenbauer, aus der Schule Amatis, lebte um 1650 zu Absom bei Innsbruck. Biogr. von *Ruf* (1872).

Stalaktit, s. *Sinter*.

Staley-Bridge (spr. Stehlibridsch), Fabrik-

stadt in der engl. Grafsch. Chester, 24,921 Ew.; bed. Baumwollfabr.

Stalimēne, Insel, s. *Lemnos*.

Stallupönen, Kreisstadt im preuss. Regbz. Gumbinnen, nahe der russ. Grenze, 3758 Ew.

Staltisch (gr.), zusammenziehend; wildes Fleisch wegätzend. *Staltica*, solche Heilmittel.

Stambul, s. v. a. Konstantinopel.

Stamen, Staubgefäss, s. *Pflanze*.

Stammbaum, Verzeichniss von einander abstammender Personen, meist bildlich als Baum mit Zweigen dargestellt.

Stammeln, s. *Stottern*.

Stammrolle, Verzeichniss der im militärpflichtigen Alter stehenden männl. Einwohner eines Orts; auch Liste der Mannschaften einer Kompagnie oder Eskadron.

Stammtafel, s. *Genealogie*.

Stampa (ital.), Gepräge, Stempel; Drucksachen.

Stampalia (das alte *Astypaläa*), türk. Sporadeninsel, nordwestl. von Rhodus, $2^1/_2$ QM.

Stampfmühle (*Stampfwerk*), Vorrichtung zur Zerkleinerung, Verdichtung oder Mischung von Stoffen zum Walken etc., arbeitet mit senkrecht stehenden Stempeln oder mit Hämmern, die durch eine Daumenwelle gehoben werden u. wieder herabfallen.

Stams, Dorf im tiroler Kr. Innsbruck, 250 Ew.; ber. Cistercienserabtei (1275 gegr.).

Stanchio, Insel, s. v. a. Ko.

Standarte, ursprüngl. das kaiserl. Reichsbanner, jetzt Fahne der Kavallerie.

Standesherren, die 1806 mediatisirten Fürsten, Grafen und Herren, gehören nach der Bundesakte (Art. 14) zum hohen Adel, sind den souveränen Häusern ebenbürtig, haben in Rücksicht auf ihre Personen, Familien und Besitzungen alle die Rechte und Vorzüge, welche aus ihrem Eigenthum fliessen und nicht zur Staatsgewalt und den höheren Regierungsrechten gehören.

Standrecht, ausserordentl. Gericht, welches in Fällen drohender oder schon ausgebrochener Empörung über Militär-, sowie Civilpersonen aburtheilt und dessen Ausspruch nur der Bestätigung von Seiten des Oberbefehlshabers bedarf und sofort ausgeführt wird.

Standvögel, s. *Vögel*.

Stangenkunst, s. v. a. Kunstgestänge.

Stanislau, Stadt in Ostgalizien, an der Bistriza. 13,047 Ew.; Gymnasium, Handel.

Stanislaw, Heiliger, geb. 1030 in Galizien, seit 1071 Bischof von Krakau, ward von dem poln. König Boleslaw, dessen Ausschweifungen er rügte, 1079 in der Kirche während der Messe niedergehauen; 1248 kanonisirt.

Stanislaw I. *Leszczynski, König von Polen*, geb. 20. Okt. 1677 zu Lemberg, Sohn Rafaels Leszczynski, Woiwoden von Posen, ward, von Karl XII. von Schweden empfohlen, 12. Juli 1704 zum König von Polen erwählt, musste nach der Schlacht bei Pultawa flüchten, lebte nach mancherlei Schicksalen zu Weissenburg im Elsass; ward Ludwigs XV. von Frankreich Schwiegervater, begab sich nach Augusts II. Tode wieder nach Polen, entging kaum der russ. Gefangenschaft, entsagte 1735 der poln. Krone und erhielt Lothringen und Bar auf Lebenszeit zugewiesen; residirte in Luneville; † 23. Febr. 1766. Schr. ‚Oeuvres du philosophe bienfaisant' (1765, 4 Bde., neue Ausg. von *Migne*, 1850).

Stanislaw II. *August*, letzter König von Polen, Sohn des Grafen Stanislaw Poniatowski, geb. 7. Jan. 1732 zu Wolczyn, gewann als Gesandter zu Petersburg die Gunst Katharinas II., ward durch deren Einfluss 7. Sept. 1764 zum König von Polen gewählt, von Russland abhängig, protestirte vergeblich gegen die erste Theilung Polens (1772), trat der neuen Konföderation von Targowitz bei, musste 25. Nov. 1795 dem Throne entsagen; † 12 Febr. 1798 in Petersburg. Vgl. ‚Mémoires secrets et inédits de S.' (1862).

Stanitzen (russ.), die Dörfer oder Stationsplätze der Kosaken im südl. Russland, zum Theil mit Vertheidigungswerken versehen.

Stankkugeln, Kugeln mit Brandsatz, welcher bei der Entzündung unerträgliche Gerüche und Dämpfe verbreitet, dienen zur Vertreibung des Feindes aus Minen.

Stanley (spr. Stännlih), Lord, s. *Derby*.

Stanniol (*Zinnfolie*), papierartiges Zinnblech (meist mit geringem Kupfergehalt), wird durch Schlagen und Walzen hergestellt, dient zum Belegen von Spiegeln, zum Einwickeln von Seife, Chokolade etc., um diese vor dem Austrocknen und vor dem Einfluss der Luft zu schützen. Bleihaltige Zinnfolie kann Vergiftung herbeiführen.

Stannum (lat.), Zinn.

Stans, Flecken im Kanton Unterwalden, Hauptort von Nidwalden, am Fuss des *Stanserhorns* (5847' h.), 2070 Ew.; Denkmal Arnolds von Winkelried.

Stante pede (lat.), stehenden Fusses, sogleich.

Stanze (ital.), eigentlich Aufenthalt, Wohnung, insbes. Name der Frescogemälde Raphaels im Vatikan. In der Metrik s. v. a. Strophe, bes. die 8zeilige (s. *Ottāva*). Auch Instrument zur Erzeugung erhabener Verzierungen etc. auf Blech.

Stanzmaschine (*Stossmaschine, Nuthstossmaschine*), Art Hobelmaschine, bei welcher der senkrecht stehende Meissel auf und ab bewegt wird u. dabei eine vertikale Fläche abhobelt, während das Arbeitsstück nach jedem Stoss des Meissels ein wenig fortgeschoben oder gedreht wird.

Stapel, auf einem Schiffswerft die Reihe der in einer Linie liegenden Klötze, auf die der Kiel des neu zu erbauenden Schiffes zu liegen kommt; daher *vom S. lassen*, ein Schiff auf Planken oder Schlitten ins Wasser ablaufen lassen. *Stapelplatz*, Niederlagsort; in Schweden Seestadt, welche das Recht hat, auf eignen Schiffen Waaren aus- und einzuführen. *Stapelrecht*, Vorrecht eines Orts, wonach die dahin gebrachten Waaren vor dem Weitertransport daselbst zum Verkauf ausgeboten werden müssen, durch die wiener Kongressakte 1815 aufgehoben.

Stapelholm, Landschaft in Schleswig, an der Eider, östl. von Friedrichstadt.

Stapelia *L.* (*Aaspflanze*), Pflanzengattung der Asklepiadeen, aus Südafrika, fleischige, kraut- oder strauchartige Pflanzen mit prachtvollen, wie Aas riechenden Blüthen, in vielen Arten in Gewächshäusern kultivirt.

Staphylēa *L. (Pimpernuss)*, Pflanzengattung der Sapindaceen. S. pinnata *L.*, *Klappernuss, Paternosterbaum*, in Süd- und Mitteleuropa, gibt Nutzholz, ölreiche, purgirend wirkende Samen; die Blüthenknospen dienen eingemacht wie Kapern; Zierpflanze.

Staphylōm (gr.), Traubengeschwulst, fleischiger Auswuchs am Auge.

Stapss, *Friedrich*, geb. 14. März 1792 in Naumburg, wollte 13. Okt. 1809 zu Schönbrunn Napoleon I. tödten, 17. Okt. erschossen.

Stargard, 1) Hauptstadt des Kr. Saazig im preuss. Regbz. Stettin, an der Ihna, 17,274 Ew.; Wollzeugfabr. — 2) Kreisstadt im preuss. Regbz. Danzig, an der Ferse, 5822 Ew.

Starhemberg, *Ernst Rüdiger, Graf von*, österr. Generalfeldmarschall, geb. 1635 zu Gratz, ber. als Kommandant von Wien durch die Vertheidigung der Stadt 9. Juli bis 12. Sept. 1683 gegen die Türken, später Hofkriegsrathspräsident; † 4. Jan. 1701.

Starkenburg, südöstl. Prov. von Hessen, 54,6 QM. u. 349,251 Ew.; Hauptstadt Darmstadt. Bei Heppenheim die *Ruine* S.

Starnberger See *(Würmsee)*, Alpensee in Oberbayern, unfern München, 2¾ M. lang, ¾ M. br., 1,8 QM., 414' tief. Am Ufer zahlr. Lustschlösser (Berg, Possenhofen etc.); am Nordende Dorf *Starnberg* (Eisenbahn nach München). Abfluss die Würm.

Starodub, Stadt im kleinruss. Gouvern. Tschernigow, 12,110 Ew.

Staro-Konstantinow, Stadt im westruss. Gouvern. Volhynien, am Slutsch, 11,925 Ew.

Starósten, in Polen früher Edelleute, welche ein königl. Lehn innehatten u. zum Theil die Gerichtsbarkeit ausübten.

Starowerzen, s. *Raskolniken*.

Starrkrampf (Tetănus, Trismus), krampfhafte Zusammenziehung der Muskeln, namentlich infolge von Verwundungen (traumatischer Tetanus), Erkältungen (rheumat. Tetanus) oder Vergiftungen mit Strichnin oder Beucin, führt zu Mundsperre (trismus), Nackenstarre, Gliedersteifheit. Behandlung meist erfolglos; empfohlen wird Curare.

Starrsucht *(Katalepsie)*, anfallsweise auftretende Nervenerkrankung, bei der die Glieder in ders. Stellung festgehalten werden, in welcher sie vor dem Anfalle waren, meist tritt Genesung ein ohne bes. Behandlung.

Stasis (gr.), Stillstand, Stockung.

Stassfurt, Stadt im preuss. Regbz. Magdeburg, Kr. Kalbe, an der Bode, (1871) 10,330 (1836: 1880) Ew. Dabei das grösste Steinsalzlager Preussens (1839—51 in 824' Tiefe erbohrt, über 1000' mächtig, jährl. Produktion über 2 Mill. Ctr. Salz = ca. ½ Mill. Thlr.); lebhafte chem. (namentl. Brom-) Industrie.

Statarisch (lat.), stillstehend, verweilend.

Statenisland (spr. Steht'n Eiländ), Insel an der Küste des Staats Newyork.

Stater (gr.), altgriech. Silbermünze, der 50. Theil der Mine, = 2 Drachmen (21,7 Sgr.).

Statik (gr.), Theil der Mechanik (s. d.). *S. des Landbaus*, die Lehre von den gegenseitigen Beziehungen des Ertrags, der Erschöpfung u. Befruchtung des Ackerbodens.

Station (lat.), Rastort, Haltepunkt; *stationär*, stillstehend, seinen Standort bewahrend.

Statist (lat.), stumme Person auf der Bühne; Figurant.

Statistik (lat.), Darstellung der zu einem bestimmten Zeitpunkte in einem politisch abgegrenzten Lande vorhandenen Staatskräfte und der Gesetze ihrer Wirksamkeit. *Statistische Bureaux*, Institute der Neuzeit, in welche die tabellarischen Erhebungen über das statist. Material zusammenfliessen, um zusammengestellt, publicirt und nach ihren Resultaten beurtheilt zu werden. Vgl. die Werke von *Krug*; *J. G. Hoffmann*, *Dieterici*, *Engel*, *von Czörnig*, *Herrmann*, *Hildebrand*, *Fabricius*, *von Reden*, *Wappäus*, *Kolb* u. A.

Statius, *Publius Papinius*, röm. Dichter, geb. um 61 n. Chr. zu Neapel, † um 96. Schr. die epischen Gedichte ‚Thebais' und ‚Achilleis' (unvollendet) und ‚Silvae' (vermischte Gedichte). Ausg. von *Queck* (1854, 2 Bde.), *O. Müller* (1870 f.), deutsch von *Bindewald* (1868).

Statīv (lat.), Gestell für mathemat. und astronom. Apparate.

Statthalter (Stadhouder), in der Republik der vereinigten Niederlande der oberste Staatsbeamte, zugleich Generalkapitän und Admiral und mit den meisten Rechten der Exekutive betraut. Die Würde als *Erbstatthalterschaft* seit 1747 im Hause Nassau-Oranien erblich.

Statue (lat.), Standbild, lebensgrosse oder überlebensgrosse (kolossale) Bildsäule. *Statuétte*, dergleichen im verkleinerten Massstab.

Statuiren (lat.), feststellen, festsetzen; etwas statthaben lassen; ein *Exempel statuiren*, ein Beispiel zur Warnung aufstellen.

Status (lat.), Stand, Zustand; *S. quo*, Stand, worin sich etwas befindet oder befand.

Statūt (lat.), Stiftungs-, Grundgesetz einer Gesellschaft etc.; *statutarisch*, auf S.en beruhend, gesetzmässig.

Staubgefäss, s. *Pflanze*.

Staude (*Halbstrauch*, suffrutex), Pflanze, deren Hauptstamm ausdauert, während die Aeste jährlich absterben.

Staufenberg, *Ritter von*, altdeutsches Gedicht, der Sprache nach aus 15. Jahrh., aber wohl Umarbeitung einer ältern Dichtung (zuerst 1480, neue Ausg. von *Engelhardt* 1823).

Stauffacher, *Werner*, Landmann aus Schwyz, schloss 1307 mit Walther Fürst und A. Melchthal den Bund auf dem Grütli (s. d.).

Staupitz, *Joh. von*, Gönner und Freund Luthers, geb. zu Meissen, seit 1503 Generalvikar des Augustinerordens für Deutschland, vermittelte 1508 Luthers Berufung nach Wittenberg; † 1524 im Salzburgischen.

Staurodulīe (gr.), Anbetung des Kreuzes.

Stauung, die Weise, wie die Güter auf Schiffen untergebracht werden, ist durch bestimmte, vom Bau des Schiffes abgeleitete Regeln festgestellt, deren Vernachlässigung die Sicherheit des Schiffes gefährdet.

Stavanger, uralte Stadt im norweg. Stift Christiansand, am Bukkefjord, 16,647 Ew.; Hafen, starker Häringshandel.

Stavōren *(Staveren)*, alte Stadt im holländ. Friesland, an der Zuydersee, 550 Ew.; Leuchtthurm. Einst Residenz der fries. Könige, dann (13. Jahrh.) blühende Hansestadt; jetzt verfallen u. verarmt (Sage vom ‚Frauensand').

Stawrópol, russ. Gouvern. in Ciskaukasien, 1284 QM. und 371,422 Ew. Die *Hauptstadt* S., am Taschla, 20,545 Ew.; Kastell.

Stearīn, wesentlicher Bestandtheil fast aller natürlichen Fette, am reichlichsten in den Fetten der Wiederkäuer, bildet farblose perlmutterglänzende Blättchen, ist geruch- und geschmacklos, löst sich in Alkohol und warmem Aether, schmilzt bei 52—69,7°, gibt mit Alkalien Seife, aus welcher Säuren die *Stearinsäure* abscheiden. Diese bildet farb-, geruch- und geschmacklose Blättchen, ist leicht löslich in heissem Alkohol und Aether, schmilzt bei 69,2°, bildet mit den Alkalien lösliche Salze (Seife), kann destillirt werden. Ein Gemisch von S.- und Palmitinsäure ist das S. des Handels und die gewöhnliche Stearinsäure (auch S. genannt). Man gewinnt diese Masse durch Verseifen von Talg mit Kalk, Zersetzen der Kalkseife mit Schwefelsäure und warmes Pressen der abgeschiedenen fetten Säuren zur Entfernung der Oleïnsäure (Ausbeute 42—49%). Unter hohem Druck genügen zur Zersetzung des Talgs 2—3% Kalk, geringe Fettsorten zersetzt man direkt mit koncentrirter Schwefelsäure und destillirt das Produkt mit überhitztem Wasserdampf; nach einer dritten Methode zersetzt man die Fette bei 220° und unter hohem Druck mit Wasser oder mit überhitztem Wasserdampf. Die Stearinsäure dient zur Kerzenfabrikation.

Stearinsäure, s. *Stearin.*

Stearoptēn, s. *Aetherische Oele.*

Steatīt (gr.), s. v. a. Speckstein.

Steatītis (gr.), Fettsucht.

Steatōm, Speckgeschwulst, alter Name für verschiedene Geschwülste.

Steben, Badeort im bayer. Regbz. Oberfranken, westl. von Hof, 811 Ew.; Stahlquelle.

Stechapfel, s. v. a. Datura.

Stechdorn, s. v. a. Prunus spinosa, Rhamnus cathartica und Ilex aquifolium.

Stecheiche, s. v. a. Ilex aquifolium.

Stechginster, s. v. a. Ulex europaeus.

Stechheber, oben und unten offenes, in der Mitte erweitertes Rohr, dient zum Entnehmen von Proben aus Fässern, wobei man den S. in die Flüssigkeit taucht und nachdem die obere Oeffnung durch Andrücken des Daumens verschlossen ist, herauszieht.

Stechpalme, s. v. a. Ilex aquifolium.

Stechwinde, s. v. a. Smilax.

Steckbrief, in öffentlichen Blättern bekannt gemachte gerichtliche Requisition zu Festhaltung und Ablieferung eines näher bezeichneten Individuums.

Steckenitz, Nebenfluss der Trave im Lauenburgischen, durch den *Steckenitzkanal* mit der Elbe verbunden.

Steckfluss, Stickfluss, s. v. a. Lungenödem.

Steckling, ein mit Blättern und Knospen versehener abgeschnittener Pflanzentheil, welcher in die Erde gesteckt sich bewurzelt.

Steckmuschel (Pinna *L.*), Muschelgattung der Ungleichmuskler, stecken mit dem spitzen Ende im Schlamme oder mittelst des Byssus (s. d.) an andern Meerkörpern. *Schuppige* S. (P. squamosa *Gm.*), 2½' l., im mittelland. Meer und im südl. Ocean. *Edle* S. (P. nobilis *L.*), ½—1' l., im Mittel- und atlant. Meer. Beide liefern Byssus.

Stecknadeln, s. *Nadeln.*

Stedingerland, Landschaft in Oldenburg, am rechten Ufer der untern Hunte, ehedem bewohnt von den *Stedingern,* einem Friesenstamm, der sich 12. und 13. Jahrh. gegen die Anmassungen des Grafen von Oldenburg und der Geistlichkeit auflehnte, dafür vom Erzbischof von Bremen mit dem Interdikt belegt und 20 Jahre lang vergeblich befehdet wurde, bis Papst Gregor IX. 1233 wegen ihrer angeblichen Ketzerei einen Kreuzzug gegen sie predigen liess und ein Kreuzheer von 40,000 Mann unter dem Herzog von Brabant ihr Land überfiel, dessen Uebermacht sie nach heldenmüthigem Widerstand (Bolke von Bardenfleth und Thammo von Huntorp) bei Altenesch (6000 an der Zahl) erlagen. Vgl. *Schumacher* (1865).

Steele (spr. Stihl), *Sir Rich.,* engl. Schriftsteller, geb. 1675 in Dublin, † 1. Sept. 1729 zu Llangunnor bei Caermarthen. Bes. verdient durch Herausgabe der Zeitschriften ‚Tatler', ‚Spectator' und ‚Guardian', welche (seit 1709) grossen Einfluss gewannen; schrieb auch Lustspiele (1761).

Steenbergen, Stadt in der niederländ. Prov. Nordbrabant, 6492 Ew.; Mittelpunkt der Krappfabrikation.

Steeple-Chase (engl., spr. Stîep'l-tschehs), Kirchthurmrennen, engl. Wettrennen, wobei man einen Kirchthurm zum Ziel setzt und dann querfeldein auf dens. zureitet.

Steffens, *Heinrich,* Philosoph, Naturforscher und Dichter, geb. 2. Mai 1773 zu Stavanger (Norwegen), seit 1811 Prof. der Physik in Breslau, betheiligte sich lebhaft an den Freiheitskriegen, ward 1831 nach Berlin berufen; † das. 13. Febr. 1843. Schr. ‚Grundzüge der philosoph. Naturwissenschaft' (1806); ‚Handbuch der Oryktognosie' (1811—19, 3 Thle.); ‚Anthropologie' (1822); ‚Karikaturen des Heiligsten' (1819—21, 2 Bde.); ‚Von der falschen Theologie und dem wahren Glauben' (2. Aufl. 1831); die Romane ‚Die Familien Walseth und Leith' (1826—27), ‚Die vier Norweger' (1828) und ‚Malkolm' (1831); die interessante Selbstbiogr. ‚Was ich erlebte' (1840—45, 10 Bde.) u. A. Poet. Werke, gesammelt als ‚Novellen' (1837—38, 16 Bdchn.). Vgl. *Tietzen* (1871).

Steganographīe (gr.), Geheim-, Zeichenschrift.

Stegreif, s. v. a. Steigbügel. *Stegreifritter,* Raubritter. Etwas *aus dem S. thun,* es ohne Vorbereitung thun. *Stegreifdichter*, s. v. a. Improvisator.

Steier, Hauptstadt des Traunkreises in Oberösterreich, an der Ens, 13,392 Ew. Schloss, goth. Kirche; bedeut. Eisen- und Stahlindustrie. Einst Hauptstadt der Steiermark.

Steiermark, Herzogthum, österreich. Kronland, 407,8 QM. und (1869) 1,137,990 Ew. (fast nur Kathol., ca. 707,000 Deutsche im N., 410,000 Südslaven im S.); im N. und W. Gebirgsland, reich an malerischen und grossartigen Partien, von den norischen Alpen in 3 Ketten durchzogen (Thorstein 9990', Hochgolling 9000' h.), im O. und S. Berglandschaft (Bachergebirge 4695'), mit

fruchtbaren Thälern und Ebenen. Hauptflüsse: Mur, Drave und Save (im S.). Wenig Seen; zahlreiche Mineralquellen (meist Säuerlinge; ber. Rohitsch, Gleichenberg). Ca. 90 % des Areals produktiv (davon 45 % Wald, 22 % Ackerland). Getreidebau (auf Roggen, Weizen, Mais etc.) ergiebig, aber nicht ausreichend; Obst- und Weinkultur (6 QM. Weingärten, bes. im S.), Ciderbereitung; Anfänge von Seidenkultur. Im N. ansehnliche Viehzucht (auch tüchtige Pferde), wichtiger Bergbau, bes. auf Eisen (1869: 1,819,567 Ctr. Roheisen) und Braunkohlen (14,962,175 Ctr.). Gesammtwerth der Bergbauproduktion (1869): 3,218,000 Fl. (9219 Arbeiter), der Hüttenprod. 7,226,116 Fl. Auch starker Salinenbetrieb (222,911 Ctr. Salz = 1,195,104 Fl.). Ber. Eisen- und Stahlindustrie, bes. in den Thälern der oberen Mur (Sicheln, Hausgeräthe, Gusswaaren etc., Werth über 12 Mill. Fl.). Lebh. Handelsverkehr (wien-triester Eisenbahn mit mehreren Abzweigungen). Universität und Handelsakademie in Grätz, 3 Gymnasien (Graz, Marburg, Cilli), 5 Realschulen, 729 Volksschulen. Im Reichstag vertreten durch 13 Abgeordnete. Eintheilung in 3 Kreise: Grätz, Bruck, Marburg. Hauptstadt Grätz. — Seit 955 deutsche Markgrafschaft, von Kaiser Otto I. dem bayer. Grafen Ottokar verliehen. Ottokar VI., 1180 zum Herzog erhoben, kinderlos, vermachte 1192 das Land seinem Schwiegervater, Leopold V. von Oesterreich; seitdem blieb S. österr. Ueber die Geschichte vgl. *Muchar* (1844—68, 8 Bde.), *Netoliczka* (1868).

Steiger, Aufsichtsbeamte beim Bergbau.

Steigerwald, waldiger Höhenzug im bayer. Regbz. Unterfranken, zwischen Eltmann und Kitzingen, im Schwabenberg 2200′ hoch.

Stein, Gewicht für Wolle, Flachs, Hanf, Federn etc., in Preussen, Sachsen, Oesterreich, Bayern = $^1/_5$, in Baden = $^1/_{10}$, in England = $^1/_8$ Ctr.; in Holland = 3, in Schweden = 32 Kilogr.; in den Hansestädten, Oldenburg und Mecklenburg für Flachs = 20, für Federn = 10 Pfd.

Stein, in medicin. Bedeutung Steinkrankheiten, bes. Gallensteine, Harnsteine.

Stein, 1) *Charlotte von S.*, geb. 25. Dec. 1742 zu Weimar, Tochter des weimar. Hofmarschalls von Schardt, Hofdame der Herzogin Amalie, seit 1764 Gattin des Stallmeisters Friedrich von S.; † 6. Jan. 1827. Bekannt durch ihr Verhältniss zu Goethe (seit Nov. 1775). Dessen Briefe an sie (herausgeg. von *Schöll*, n. A. 1857, 3 Bde.) wichtige Quelle für die Kenntniss von des Dichters Leben. Schr. auch eine Tragödie ‚Dido‘ (herausgeg. von *Düntzer* 1867), voll Anspielungen auf Goethe und den weimar. Hof. — 2) *Heinr. Friedr. Karl, Freiherr vom und zum S.*, ber. Staatsmann, geb. 26. Okt. 1757 zu Nassau an der Lahn, Sprössling eines alten rheinfränk. Adelsgeschlechts, trat 1780 in den preuss. Staatsdienst, ward Oberbergrath in Westphalen, 1795 Präsident der märk. Kriegs- und Domänenkammer, 1797 Oberpräsident der westphäl. Kammer, 1804 Chef des Accise-, Zoll-, Fabrik- und Kommercialdepartements im Ministerium, erhielt als entschiedener Gegner des damaligen Kabinetsregiments 4. Jan. 1807 seinen Abschied, ward schon 10. Juli dess. J. wieder ins Ministerium berufen und nahm die Reorganisation des preuss. Staats energisch in die Hand. Von Napoleon 16. Dec. 1808 als Feind Frankreichs und des Rheinbundes geächtet, begab er sich nach Oesterreich, Mai 1812 nach Russland, kehrte Anfang 1813 nach Deutschland zurück, richtete Okt. die provisor. Centralverwaltung ein, war bei den Ereignissen bis 1815 hervorragend betheiligt, in seinem Streben durch Partikularisten und Absolutisten mehr und mehr behindert, lebte nach den Friedensschlüssen ohne amtliche Stellung zu Nassau und auf seinem Schlosse Kappenberg in Westphalen, veranlasste 1819 die Stiftung der Gesellschaft für Deutschlands ältere Geschichtskunde, zuletzt Landtagsmarschall auf den westphäl. Landtagen; † 29. Juni 1831 in Kappenberg. Seit 1872 Nationaldenkmal (von *Pfuhl*) in Nassau. Biogr. von *Pertz* (1849—55, 6 Bde.; Auszug 1856, 2 Bde.); *Derselbe*, ‚Denkschriften des Freiherrn von S.‘, 1848; *Stern* (1855), *Venedey* (1868), *Arndt*, ‚Meine Wanderungen und Wandlungen mit dem Freih. von S.‘, 3. Aufl. 1870. — 3) *Lorenz*, Rechtslehrer, geb. 15. Nov. 1815 zu Eckernförde, ward 1846 Prof. zu Kiel, 1852 entlassen, 1855 Prof. der Staatswissenschaften in Wien. Schr. ‚Der Socialismus und Kommunismus‘ (1844); mit *Warnkönig* ‚Französ. Staats- und Rechtsgeschichte‘ (1846—48, 3 Bde.); ‚Gesch. der socialen Bewegung in Frankreich von 1789‘ (1849—51, 3 Bde.); ‚System der Staatswissenschaften‘ (1852—57, Bd. 1 u. 2); ‚Lehrbuch der Volkswirthschaft‘ (1858); ‚Lehrbuch der Finanzwissenschaft‘ (2. Aufl. 1871); ‚Verwaltungslehre‘ (1865—68, 9 Bde.); ‚Die Lehre vom Heerwesen‘ (1872).

Stein am Anger, Hauptstadt des ungar. Komitats Eisenburg, 5000 Ew.; Kathedrale.

Steinau, Kreisstadt im preuss. Regbz Breslau, an der Oder, 3236 Ew.

Steinberger, s. *Rheinweine*.

Steinbock (*Bergbock*, Capra Ibex *L.*), Säugethierart aus der Gattung Ziege, 4½ bis 5′ lang, 2—3′ hoch, früher in der ganzen Alpenregion, jetzt nur noch in der Kette des Monte Rosa. S. (capricornus) heisst auch das 10. Zeichen des Thierkreises.

Steinbrech, s. v. a. Saxifraga.

Steinbrechmaschine, mechanische Vorrichtung zur Zerkleinerung von Gesteinen, Erzen, jetzt vielfach statt der Pochwerke und Walzen angewandt, besteht aus 2 in spitzem Winkel gegen einander gestellten geriefelten, wellenförmig gebogenen oder kantigen Platten, von denen die eine festliegt, während die andere durch ein Excentrik bewegt wird. Die Steine werden zwischen die Platten geschüttet und von diesen [zerquetscht.

Steinbutte, s. *Schollen*.

Steindruck (*Lithographie*), eine der nachbildenden Künste (Erfindung von A. Senefelder), bei welcher die darzustellende Zeichnung auf eine Steinplatte gebracht und von hier, mit Farbe versehen, mittelst einer Presse abgedruckt wird. Material der sogen. *lithograph. Stein*, eine Art natürl. Kalkstein,

der am besten bei Solnhofen in Bayern in Tafeln von 1—6" Stärke und bis zu einer Grösse von 12—16 Quadratfuss bricht. Arten der Lithographie: 1) *Steinstich* oder sogen. Gravirmanier, eine Nachahmung des Kupferstichs, wobei die Zeichnung mit Nadel oder Stichel in die vorher glatt polirte und mittelst verdünnten Scheidewassers geätzte Steinfläche geritzt oder geschnitten wird (zur Herstellung von Landkarten, Baurissen etc. angewendet). 2) *Steinzeichnung,* bei welcher die Zeichnung nicht vertieft, sondern erhaben gegeben, d. h. mit sogen. *lithograph. Kreide* (in Stiftform) oder mit *chem. Tusche* (mittelst Feder oder Pinsel) auf die vorher mit feinem Silbersande geriebene (gekörnte) Oberfläche aufgetragen wird, worauf der Stein geätzt wird und in die Presse geht. Infolge der chem. Veränderung des Steins, welche das Aetzen bewirkt, verwandelt sich nämlich der kohlensaure Kalk in schwefel- und salpetersauren, der die Eigenschaft besitzt, dass er die Druckfarbe nicht annimmt, so dass also beim erstern Verfahren nur die eingeritzten Stellen, beim andern nur die von der Zeichnung bedeckten zum Abdruck gelangen. Diese Manier lässt die freieste Bewegung des Zeichners zu und ist deshalb für künstlerische Zwecke die verbreitetste. 3) *Umdruck,* vermittelst welchem ein Abdruck von einer anderen Gravirung oder auch eine autographische Zeichnung durch stark adhärirende Farbe auf einen glatten Lithographiestein übertragen, geätzt und im Druck gleich einer Steinzeichnung behandelt wird. 4) *Farbendruck, Chromolithographie, Oeldruck,* um farbige Darstellungen, Aquarellbilder, Oelgemälde zu vervielfältigen, indem so viel einzelne Steine (Farben- oder Tonplatten) angefertigt werden, als man im Originale verschiedene Farben und Töne unterscheiden kann; ist zu hoher Vollkommenheit gebracht, lässt aber bei zumeist handwerksmässiger Behandlung eine malerische Harmonie der Farben vermissen. Vgl. *Senefelder,* ‚Lehrbuch der Steindruckerei', neue Ausg. 1834; *Dunst,* ‚Prakt. Lehrbuch', 1836; *Beyer* (1863); *Weishaupt* (1865).

Steinernes Meer, zerklüftete vielgipfelige Bergmasse der salzburger Alpen, südl. vom Watzmann, in der Schönfeldspitze 8385' h.

Steinfurt *(Burgsteinfurt),* Kreisstadt im preuss. Regbz. Münster, Hauptort der mediat. *Grafschaft* S. des Fürsten von Bentheim, [3261 Ew.

Steingut, s. *Thonwaaren.*

Steinhäuser, *Karl,* Bildhauer, geb. 3. Juli 1813 zu Bremen, Schüler Rauchs, lange Zeit in Rom, seit 1863 Professor und Direktor der Bildhauerakademie zu Karlsruhe. Zahlreiche Statuen (Olbers, Smidt, heiliger Ansgar in Bremen, Hahnemann in Leipzig, Goethe mit Psyche in Weimar, Hermann und Dorothea in Karlsruhe etc.), Grabdenkmäler, Reliefs, Büsten u. A.

Steinheil, *Karl August,* Physiker, geb. 12. Okt. 1801 in Rappoltsweiler im Elsass, ward 1832 Professor der Physik und Mathematik in München, 1849 Vorstand des Depart. für Telegraphie im österr. Handelsministerium, seit 1852 Ministerialrath im bayer. Handelsministerium; † 14. Sept. 1870. Aus seiner optisch-astronom. Anstalt in München gehen seit 1855 ausgezeichnete Instrumente hervor. Wissenschaftl. Begründer der elektromagnet. Telegraphie, erfand die galvanischen Uhren u. A., benutzte zuerst die Erde als Leitung für den zurückkehrenden elektr. Strom etc.

Steinhuder Meer, kleiner See auf der Nordgrenze von Schaumburg-Lippe, ½ QM.; darin auf künstl. geschaffener Insel das Fort *Wilhelmsstein* (1765 vom Gr. Wilhelm aufgeführt, ehedem mit Militärschule).

Steinklee, s. v. a. Melilotus.

Steinkohle *(Schwarzkohle),* fossile Kohle aus den Formationen, welche älter sind als Kreide, und aus der Kreide selbst, namentlich aus dem Steinkohlengebirge (s. d.), ist schwarz, seltener braun, gibt einen bräunlich- bis graulichschwarzen Strich, färbt Kalilauge kaum oder gar nicht braun und gibt beim Erhitzen stets ammoniakalische Dämpfe. Das spec. Gewicht ist 1,2—1,5. Nach der Absonderung unterscheidet man *Schiefer-, Blätter-, Grob-, Faser-* u. erdig zusammengehäufte *Russkohle.* Sie besteht aus 74—96 % Kohlenstoff, 3—20 % Sauerstoff, ½—5½ % Wasserstoff, 30 % Asche und enthält häufig Schwefelkies und andre Schwefelmetalle, Kalkspath, Gyps, Hornstein. Die Asche besteht vorherrschend aus kieselsaurer Thonerde, Eisenoxyd und ist stets arm an Alkalien. Manche S.n schmelzen beim Erhitzen und hinterlassen nach Ausgabe ammoniakal. Theerdämpfe porösen Coaks *(Backkohle, Fettkohle),* andre sintern nur und geben dichten Coaks *(Sinterkohle),* einige zerfallen und hinterlassen sandige Kohle *(Sandkohle, magere Kohle).* Dabei geben sie sehr verschiedene Mengen bituminöser Dämpfe, die sich zu Theer verdichten, und brennen deshalb an der Luft mit langer oder kurzer Flamme. Die kurzflammigen sind kohlenstoffreicher u. wasserstoffärmer. Neben dem Theer destillirt eine ammoniakreiche Flüssigkeit. *Varietäten: Glanzkohle,* sammtschwarz, stark glänzend, mit muschligem Bruch, sehr spröde; *Pechkohle,* mit pechartig mattem Glanz, wenig spröde; *Cannelkohle,* wenig schimmernd oder matt, mit muschligem bis ebenem Bruch, sehr leicht entzündlich; *Faserkohle,* dem Anthracit nahe stehend, fasrig, weich, abfärbend, wie die erdige *Russkohle.* Eigenthümlich ist die schott. *Bogheadkohle,* die gasreichste von allen; sie ist braun bis schwarz, schmutzt nicht, haftet an der Zunge und riecht angefeuchtet nach Thon. Die S. ist vegetabil. Ursprungs und entstand unter hohem Druck durch einen Verwesungsprozess unter Luftabschluss. Ihre Zusammensetzung lässt sich aus der der Holzfaser ableiten, wenn man annimmt, dass viel Wasserstoff und Sauerstoff mit wenig Kohlenstoff als Grubengas und Kohlensäure austraten. Beide Gase entwickeln sich noch jetzt in den Steinkohlenbergwerken und bilden die schlagenden und stickenden Wetter. Organ. Struktur lässt sich auch in der dichtesten S. nachweisen; bisweilen findet man ganze Baumstämme in S. verwandelt. Die

S. kommt in ganzen Flötzen vor, eingeschlossen zwischen Schieferthonen u. Sandsteinen, welche häufig Pflanzenabdrücke führen, auch in Lagern, Trümmern, Schmitzen und Nestern; die Zahl der über einander liegenden Flötze steigt z. B. im saarbrückner Revier auf 164 und die Gesammtmächtigkeit derselben beträgt 338'. Nach dem Kaliber der geförderten S. unterscheidet man *Stück-, Würfel-, Knorpelkohle* und *Kohlenklein;* aus letzterem und Staubkohle presst man jetzt häufig unter Zusatz von Steinkohlen- oder Braunkohlenpech *Kohlenziegel* oder *Briquettes* (s. d.); häufig wird S. gewaschen, um fremde, die Verbrennung beeinträchtigende Beimengungen zu entfernen (*Waschkohle*). Man benutzt S. als Brennmaterial, zur Gas- und Theerbereitung u. verkoakt sie in geschlossenen Räumen (Coaksöfen), um im *Coaks* ein kohlenstoffreicheres, schwefelärmeres, mit schwacher oder keiner Flamme, aber unter starker Hitzeentwickelung russfrei u. sehr gleichmässig verbrennendes Brennmaterial, namentlich für metallurg. Zwecke zu gewinnen. Im Verkehr wird S. gemessen; das Gewicht eines bestimmten Masses schwankt nach dem Kaliber der Stücke; ein dresdner Scheffel kleinstückiger S. wiegt 172, grossstückiger 160 Pfd. Das Wiegen der S. gibt auch keine untrügl. Resultate, denn das spec. Gewicht der S. ist verschieden und die schwerste ist nicht immer die beste. Das kohlenreichste Land ist Nordamerika mit 30 Mill. Hektaren Kohlenfeldern, dann folgen England mit 1,570,000, Frankreich mit 350,000, Preussen und Sachsen mit 300,000, Belgien, Spanien und Oesterreich mit je 150,000 Hektaren; auch Russland, China, Indien sind reich an S. *Produktion:* England (1868) 104,791.415 Tons, Preussen (1868) 227,315,324 T., Frankreich (1868) 12,804,100 T., Belgien (1867) 12,755,822 T., Oesterreich und Ungarn (1868) 6,081,736 T., Sachsen (1867) 2,871,553 T., ganz Europa 167,243.000 T., Amerika 26,900,000 T., Australien 788,000 T., Asien 558,000, im Ganzen 195,489,000 T. = 3909 Mill. Ctr. im Werth von 320 Mill. Thlr. in Europa und im Gesammtwerth von 373 Mill. Thlr. Vgl. *Geinitz, Fleck* u. *Hartig,* ‚Die S.n Deutschlands und andrer Länder Europas', 1865, 2 Bde.

Steinkohlengebirge, Gebirgsformation, welche über der devonischen Uebergangsformation und unter dem Rothliegenden lagert, ausgezeichnet durch ihren Reichthum an Steinkohlen, ist pelagischen Ursprungs (England, Irland, Westphalen, Schlesien, Russland, Nordamerika) und beginnt dann mit dem *Berg-* oder *Kohlenkalk,* überlagert (und zum Theil vertreten) durch die *Kulmablagerungen*, auf welche der Millstonegrit und dann das eigentl. Kohlengebirge folgt, oder lakustren Ursprungs (inneres Frankreich, Sachsen und Böhmen), wo alsdann jene Meeresablagerungen unter der Kohle fehlen. Das *produktive Kohlengebirge* besteht aus vielfach wechselnden Schichten von Sandsteinen (*Kohlensandstein*) und Schieferthonen (*Brandkohlenschiefer*), zwischen welchen die Kohlenflötze in einer Mächtigkeit von einigen Zollen bis 50' lagern. Bisweilen ist das S. reich an Eisenerz (thoniger Sphärosiderit), z. B. in England und Westphalen. Thierreste sind selten, um so reicher ist die Steinkohlenflora, welche meist aus Gefässkryptogamen, schachtelhalmartigen Gewächsen, Farrn, Bärlappen und Koniferen bestand. Das Kohlengebirge lagert meist in Mulden (*Kohlenbecken*) und zeigt häufig Faltungen, Verwerfungen etc.

Steinkohlentheer, s. *Theer.*

Steinla, *Moritz* (eigentl. *Müller*), Kupferstecher, geb. 1791 zu Steinla bei Hildesheim, † 21. Sept 1858 als Professor an der Akademie zu Dresden. Meisterhafte Stiche nach Tizian, Holbein und Raphael.

Steinle, *Joh. Eduard,* Maler, geb. 1810 zu Wien, seit 1850 Prof. am städelschen Institut in Frankfurt a/M. Ausgezeichn. relig. Bilder, auch treffl. Zeichnungen (z. B. zu ‚Schneewittchen' und ‚Was ihr wollt'), vielfach durch Stich und Lithographie bekannt geworden.

Steinmarder, s. *Marder.*

Steinmasse, Mischungen, welche steinartig erharten und als Surrogat natürlicher Steine dienen, besonders Cäment oder Gyps mit allerlei Zusätzen, nach Ransome Mischungen von Sand und Kreide mit Wasserglas, welche geformt, mit Chlorcalciumlösung begossen und mit Wasser ausgelaugt werden.

Steinmetz, *Karl Friedrich von*, preuss. General, geb. 27. Dec. 1796 zu Eisenach, ward März 1813 Secondelieutenant bei der Infanterie des yorkschen Corps, machte die Feldzüge 1813 bis 1815 mit, focht bei Grossgörschen, Bautzen, an der Katzbach, bei Leipzig, Laon und Paris, ward 1839 Major, wohnte 1848 dem Feldzug in Schleswig bei, ward 1851 Oberst, 1854 Generalmajor und Kommandant von Magdeburg, 1858 Generallieutenant, 1864 General der Infanterie und kommandirender General des 5. Armeecorps, focht an der Spitze desselben 1866 bei Nachod, Skalitz, Schweinschädel und Gradlitz, befehligte 1870 im Krieg gegen Frankreich die erste Armee, ward nach Auflösung derselben 12. Sept. Generalgouverneur von Posen, 1871 zum Feldmarschall ernannt; 1868 und 1869 konservatives Mitglied des konstituirenden und ordentlichen norddeutschen [Reichstags.

Steinöl, s. v. a. Erdöl.

Steinoperation, s. *Steinschnitt.*

Steinpappe, s. v. a. Dachpappe.

Steinsalz, aus Kochsalz (Chlornatrium) bestehendes Mineral, farblos oder gefärbt, meist in blättrigen, körnigen oder fasrigen Aggregaten, bisweilen sehr rein und durchsichtig, oft mit Chlorcalcium, Chlormagnesium, schwefelsauren Salzen verunreinigt, auch jodhaltig und bisweilen durch Gehalt von Kohlenwasserstoffgasen beim Auflösen oder Erhitzen zerknisternd (*Knistersalz*), findet sich in Stöcken und Lagern in den verschiedensten Formationen vom silurischen bis in das jüngere Tertiärgebirge. Sind die Salzlager durch Eintrocknen von Salzseen entstanden, so musste sich zuerst der Gyps, dann das Kochsalz und zuletzt die leicht löslichen Salze ausscheiden. Diese Reihenfolge lassen auch die meisten Salz-

lager erkennen, u. die leicht löslichen Salze bilden in Stassfurt mächtige Ablagerungen *(Abraumsalze)*; meist sind sie aber durch spätere Prozesse bis auf Spuren fortgeschafft. Ueberall ist das S. mit Anhydrit, Gyps, Thon und Mergeln (welchen es oft eingesprengt ist: *Haselgebirge)*, mit Dolomit und Rauhwacken verbunden u. bildet das sogen. Salzgebirge. S. ist weit verbreitet in der silur. Formation und im untern Kohlengebirge Nordamerikas, im Zechstein des Urals und Thüringens (Stassfurt), im Röth unter dem bunten Sandstein (Schönebeck), im Muschelkalk der Nordalpen der Schweiz. Schwabens, Thüringens, im Keuper des franz. Jura, Lothringens, der Moselgegend, Englands, im Tertiärgebirge der Karpathen (Marmarosch, Wieliczka, Bochnia, Ostgalizien, Bukowina, Rumänien). Selten tritt es als Fels zu Tage (Spanien, Algerien, Armenien, Peru). Neueste deutsche Erschliessungen: Seegeberg im Holsteinischen, Sperenberg bei Berlin, Inowraclaw in Posen (über 600′ mächtig). Vgl. *Salz.*

Steinschneidekunst *(Lithoglyphik)*, die Kunst, Edel- und Halbedelsteine zu bearbeiten, insbes. auf ihnen Gegenstände darzustellen, und zwar entweder reliefartig erhaben *(Kameen)* oder vertieft in dieselben eingegraben, so dass erst im Abdruck das Bild als Relief erscheint *(Gemmen, Intaglios)*. Bearbeitung mittelst zahlreicher Werkzeuge, unter denen das Rad eine Hauptstelle einnimmt. Alte, schon den Aegyptern bekannte, aber erst durch die Griechen zur Vollkommenheit gebrachte Kunst; geschnittene griech. und röm. Steine in erstaunlicher Menge und zum Theil von seltener Schönheit vorhanden, fast ausschliesslich mythol. Gegenstände darstellend und daher für die archäolog. Wissenschaft von gr. Bedeutung. Seit 16. Jahrh. auch in Deutschland eingeführt.

Steinschnitt *(Lithotomie)*, Operation zur Entfernung der Harnsteine (s. d.), wird nach verschied. Methoden ausgeführt, die sämmtlich einen Einschnitt in die Harnblase und Entfernung des Steins bezwecken. Beim Weibe ist die Entfernung der Steine meist durch die erweiterte Harnröhre möglich.

Steinthal *(Bau de la Roche)*, Seitenthal der Ill im Elsass, südwestl. von Strassburg, früher öder, verwahrloster Landstrich, durch Pfarrer Oberlins († 1826) Bemühungen jetzt gewerbreiche Gegend mit ca. 4000 Ew.

Steinwald, Theil des Fichtelgebirgs, südl. von der Kössein, zwischen Fichtelnab und Waldnab.

Steinwein, s. *Frankenweine.*

Steiss, der obere Theil des hinteren Rumpfendes bei Wirbelthieren, bes. wenn er wie bei den Vögeln über den After hinausragt.

Steissfuss (Podiceps *Lath.)*, Gattung der Schwimmvögel. *Kleiner* S., *Flusstaucher* (P. minor *L.)*, 10″ l., in Europa, Asien, Nordamerika, bei uns März bis Okt. an Gewässern; ebenso der *Ohrentaucher* (P. auritus *L.)*, 13″ l., der *gehörnte* S. (P. cornutus *Lath.)*, 13″ l., und der *Haubentaucher* (P. cristatus *L.)*, 20″ l., bes. auf den Schweizerseen. Des letzteren Felle kommen als *Grebenhäute* zu Muffen, Verbrämungen etc. in den Handel.

Stella (lat.), der Stern.

Stellaria *L. (Sternkraut)*, Pflanzengattung. S. media *Vill.*, Alsine media *L.*, *Vogelmiere*, überall auf Feldern etc., gutes Vogelfutter.

Stellionāt (lat.), listige Betrügerei im Handel und bei Verträgen.

Stellvertretung, im Militärwesen die in manchen Staaten dem Militärpflichtigen gesetzlich erlaubte Stellung eines Andern an seiner Statt zum Militardienst, seit dem Kriege 1866 in Deutschland durch Einführung der allgemeinen Wehrpflicht abgeschafft.

Stemma (gr.), Kranz, bes. als Schmuck der Ahnenbilder; Stammbaum. *Stemmatographie*, Genealogie.

Stempel *(Pistill)*, s. *Pflanze.*

Stempel, einem Gegenstande aufgedrücktes Zeichen, dient zur Verhutung von Verwechslungen, Feststellung des Datums, als Beweis vorgenommener Prufung etc. Gewisse schriftl. Verhandlungen durfen in Preussen und and. Ländern nur auf *Stempelpapier* geschrieben werden, wofür eine *Stempelabgabe* zu entrichten ist, theils nach allgem. Satzen *(Klassenstempel)*, theils nach dem Werthe des Objekts *(Werth-, Gradationsstempel)*.

Stempelakte, brit. Gesetz, 22. Marz 1765 für die nordamerikan. Kolonien gegeben, angeblich behufs Aufbringung einer Summe zu Vertheidigung der Kolonien gegen feindliche Angriffe, und zwar durch Auflegung eines S.s auf alles bei Geschaften zu verwendende Schreibpapier, steigerte die Unzufriedenheit, ward zwar 15 Marz 1766 wieder aufgehoben, trug zum Abfall der Kolonien von England bei.

Stempelschneidekunst, die Kunst, Figuren und Buchstaben in Metallstucke je nach Erforderniss des Abdrucks vertieft oder erhaben darzustellen; bes. zur Herstellung von Petschaften, Stempeln zum Pragen von Münzen und Medaillen (s. d.) angewendet.

Stenbock, *Magnus*, schwed. Feldherr, geb. 1664 zu Stockholm, begleitete Karl XII. auf dessen meisten Feldzügen, schlug die Dänen 28. Febr. 1710 bei Helsingborg, 20. Dec. bei Gadebusch, legte 9. Jan. 1713 Altona in Asche, ward 6. Mai 1713 kriegsgefangen, † 1717 in harter Kerkerhaft in Kopenhagen.

Stendal, Kreisstadt im preuss. Regbz. Magdeburg, an der Uchte, 9938 Ew.; goth. Domkirche; Woll- und Baumwoll-, Tapetenfabr. Geburtsort Winckelmanns (Denkmal).

Stenge, der erste Aufsatz des Mastes.

Stenographīe (gr.), Engschreibekunst, dient zum vollständigen Nachschreiben mündlichen Vortrags, Laut- oder Buchstabenschrift, bestehend aus den flüchtigsten Elementen der Kurrent- und Kursivschrift ohne Initialen und Dehnungen, mit Bezeichnung von Silben, Wortern und Wortverbindungen durch einen oder wenige Buchstaben (Siglen) Weglassung alles dessen, was sich aus dem Um- und Nebenstehenden von selbst ergibt; schon bei den Römern als Tachygraphie (s. *Tironische Noten*) im Gebrauch, im Mittelalter ganz verloren, in der Neuzeit wieder hervorgerufen durch das Bedürfniss der genauen Aufzeichnung der parlamentar. und öffentlichen Gerichtsverhandlungen, in

England bereits seit dem 16. Jahrh. gepflegt, erst später systematisch ausgebildet (*Mavor* 1780, *Taylor* 1786, *Isaak Pitmann* 1837), in Deutschland zuerst 1797 von *Mosengeil* und *Horstig*, dann von *Danzer, Leichtlen, Erdmann* und *Nowack* versucht, neuerlich bes. von *Gabelsberger* seit 1818 und mit gleichem Erfolg von *Stolze* (s. d.) seit 1841 ausgebildet und vervollkommnet, mit geringerem von *Winter, Rahm, Arends* u. A. Stolzes System (Lehrbuch von *Stolze*, 4. Aufl. 1865, kleineres, 23. Aufl. 1871; *Michaelis*, 2. Aufl. 1866), wird officiell angewandt beim preuss. Abgeordneten- und Herrenhause, beim norddeutschen und deutschen Reichstag, in die ungar. Sprache übertragen auch beim Landtage in Pesth; Gabelsbergers System (Lehrb. von *Gabelsberger*, 2. Aufl. 1850; *Albrecht*, 20. Aufl. 1871; *Rätzsch*, 8. Aufl. 1869) bei den Landtagen in Oesterreich, Bayern, Sachsen, Württemberg, Oldenburg, Kopenhagen und Athen; beide Systeme sind auf die russ., engl., franz. und zu Schulzwecken auf die latein. Sprache angewendet. Staatsanstalt für Gabelsbergers S. ist das königl. stenograph. Institut zu Dresden. In Bayern und Oesterreich ist letztere theils als fakultativer, theils als obligatorischer Lehrgegenstand an Universitäten, Gymnasien, Mittelschulen, technischen und militär. Schulen eingeführt. Vgl. *Zeibig*, ‚Handb. der stenogr. Literatur', 1870.

Stenōsis (gr.), Verengerung.

Stentándo (ital., Mus.), zögernd. *Stentāto*, wehmüthig, schmerzlich; in der Malerei ängstlich, gezwungen (*stentirt*).

Stentor, Grieche vor Troja, schrie wie 50 Männer zusammen; daher *Stentorstimme*.

Stenzel, *Gustav Adolf Harald*, Geschichtschreiber, geb. 21. März 1792 zu Zerbst, seit 1820 Prof. zu Breslau; † 2. Jan. 1854. Schr.: ‚Geschichte Deutschlands unter den fränk. Kaisern' (1827—28, 2 Bde.); ‚Geschichte des preuss. Staats' (Bd. 1—5, 1830—54); ‚Gesch. Schlesiens' (Bd. 1, 1853) u. A.

Stephan, Name von 9 Päpsten: *S. I.*, 254 bis 257, bestritt Cyprian gegenüber die Berechtigung der Ketzertaufe, kanonisirt. Tag 2. Aug. — *S. (II.)*, gewählt 19. oder 27. März 752, † 4 Tage darauf, in der Reihe der Päpste nicht mitgezählt. — *S. II.*, 752-757, rief den fränk. König Pipin den Kleinen gegen den Longobardenkönig Aistulf zu Hülfe, erhielt von Pipin das Exarchat, salbte ihn in St.-Denis zum König. — *S. III.*, 768 bis 772, liess auf einer Synode zu Rom 769 die Verehrung der Bilder und Reliquien bestätigen. — *S. IV.*, 816 — 817. — *S. V.*, 885 bis 891, behauptete sich Karl dem Dicken gegenüber auf dem päpstl. Stuhle, krönte den Herzog Guido von Spoleto zum Kaiser. — *S. VI.*, Papst 896, ward, in die damaligen ital. Parteikämpfe verwickelt, im Kerker erdrosselt. — *S. VII.*, 929—931, ganz vom Weiberregiment der Theodora und Marozia abhängig. — *S. VIII.*, 939—942. — *S. IX.*, Bruder des Herzogs Gottfried von Lothringen, reg. 1057—58. Unter ihm Trennung der griech. Kirche von der römischen.

Stephan I., *König von Ungarn*, führte gegen Ende des 10. Jahrh. das Christenthum in Ungarn ein, dann kanonisirt. Wegen seiner Verdienste erhielten seine Nachfolger vom Papste den Titel ‚Apostolische Majestät', und ihm zu Ehren ward der ungarische *S.-Stephansorden* gestiftet.

Stephanie, *Luise Adrienne Napoleone*, Grossherzogin von Baden, geb. 28. Aug. 1789, älteste Tochter des Grafen Claude Beauharnais [s. d. 3)], in ihrer Jugend Zierde des Konsular- und Kaiserhofs zu Paris, ward von Napoleon I. adoptirt und zur kaiserl. Prinzessin erhoben, 8. April 1806 mit dem Erbgrossherzog Karl Ludwig Friedrich von Baden vermählt, lebte, seit 8. Dec. 1818 Wittwe, zurückgezogen in Mannheim und Baden-Baden; † 29. Jan. 1860 in Nizza. Ihre älteste Tochter *Luise Amalie Stephanie* (geb. 1811, † 1854), seit 1830 mit dem Prinzen Gustav von Wasa vermählt, 1844 geschieden. Die zweite, *Josephine Friederike Luise* (geb. 1813), seit 1834 mit dem Fürsten Karl Anton von Hohenzollern-Sigmaringen vermählt. Die dritte, *Marie Amalie Elisabeth Karoline* (geb. 1817), 1843 mit dem Herzog von Hamilton vermählt.

Stephanskörner, s. *Delphinium*.

Stephănus, Heiliger, einer der 7 ersten Diakonen der Christengemeinde zu Jerusalem, 36 oder 37 n. Chr. von den Juden gesteinigt. Tag 26. Dec.

Stephenson (spr. Stihvns'n), 1) *George*, Begründer des Eisenbahnwesens, geb. 9. Juni 1781 in Wylam bei Newcastle, ward Direktor der Kohlenwerke des Lords Ravensworth bei Darlington, baute 1814 seine erste Lokomotive für das Kohlenwerk Killingworth, gründete 1824 in Newcastle eine Maschinenfabrik, erbaute 1825 die erste Personen befördernde Eisenbahn zwischen Stockton und Darlington und 1829 die Liverpool-Manchester-Eisenbahn, leitete seitdem zahlreiche Bauten auch auf dem Kontinent; † 12. Aug. 1848 zu Taptonhouse bei Chesterfield. — 2) *Robert*, Sohn des Vor., berühmter Ingenieur, geb. 16. Dec. 1803 in Wilmington, leitete gleichfalls viele Eisenbahnbauten, erfand die Röhrenbrücken, erbaute die Brücke über den Tyne, eine ähnliche bei Montreal, und entwarf die überaus grossartige Victoriabrücke über den St. Lorenz in Canada; † 12. Okt. 1859. Schr. ‚Ueber atmosphär. Eisenbahnen' (deutsch 1845).

Sterbekassen, Lebensversicherungsanstalten im kleinsten Massstabe für Aermere, gewähren den Angehörigen des Versicherten gegen period. Beitrag die Beerdigungskosten. Vgl. *Hattendorff* (1867).

Sterbelehn, diejenige Art der Lehnwaare (s. *Laudemium*), welche bei einem durch den Tod herbeigeführten Wechsel in der Person des Lehnsherrn oder des Beliehenen entrichtet werden musste.

Sterblichkeit, s. *Mortalität*.

Sterculia *L.* (*Stinkbaum*), Pflanzengattung der Sterkuliaceen. S. acuminata *R. Br.* und S. macrocarpa *R. Br.*, Bäume in Guinea und im innern Afrika, liefern die Kolanüsse (s. d.). Von S. foetida *L.*, in Ostindien, werden die Blätter als Arzneimittel benutzt, die Samen auf Oel verarbeitet.

Stereochromie (gr., d. i. Farbenbefestigung), neue Art Wandmalerei, 1846 von Fuchs und Schlotthauer in München erfunden, im Wesentl. der Frescomalerei gleich, dieselbe aber bes. an Dauerhaftigkeit und satterer Färbung weit übertreffend; besteht ihrer Technik nach darin, dass man das Bild auf trockenem Grund mit mineral. Wasserfarben ausführt und, wenn es fertig gemalt ist, durch eine Spritze mit Wasserglas tränkt, nach dessen Abtrocknung das ganze Verfahren beendet ist; zuerst im Grossen erprobt bei Kaulbachs Treppenhausgemälden im Museum zu Berlin.

Stereometrie (gr.), Körpermessung, Theil der Geometrie, der es mit den 3 Dimensionen des Raums zu thun hat, bes. Lehre von der Berechnung des Körperinhalts.

Stereoskop (gr.), optisches Instrument, welches durch Kombination zweier Bilder eine vollkommen plastische Erscheinung hervorbringt. Wir erblicken nahe Gegenstände mit dem einen Auge etwas mehr von der einen, mit dem andern etwas mehr von der andern Seite; durch Kombination beider Bilder entsteht die plast. Anschauung. Beim S. wird jedem Auge das passend gezeichnete Bild eines Gegenstandes dargeboten und mittelst linsenartig gebogener Prismen gelingt die Kombination sehr leicht. Vgl. *Ruete* (2. Aufl. 1867).

Stereotomie (gr.), Theil der Stereometrie, welcher von den Durchschnitten der Oberflächen der einander ganz oder zum Theil durchdringenden Körper handelt; auch Lehre vom Steinschnitt, wie derselbe bes. bei Gewölbkonstruktionen Anwendung findet.

Stereotypiren (gr.), Anfertigen von Metallplatten, welche den zum Abdruck bestimmten, aus beweglichen Lettern zusammengesetzten Schriftsatz darstellen. Man fertigt zuerst eine Matrize aus Gyps und giesst diese mit einer dem Letternmetall ähnl. Legirung aus. Bei der *Papierstereotypie* fertigt man die Matrize aus Seidenpapierblättern und mit Kreide versetztem Kleister, indem man Blatt für Blatt mittelst einer Bürste auf den Satz klopft und trocknet. Das S. gewährt den Vortheil, dass von einem viel Absatz versprechenden Werk nach jedesmaligem Bedürfniss gedruckt werden kann, ohne den theuren Letternsatz aufbewahren zu müssen. Vgl. *Isermann* (1869).

Steril (lat.), unfruchtbar, dürr; *Sterilität*, Unfruchtbarkeit, Dürre.

Sterling *(Livre)*, engl. Silbermünze seit 1190; jetzt Rechnungsgeld, Pound Sterling (Pfd. St.), à 20 Schilling à 12 Pence, als Goldmünze Sovereign, = 0,732 deutsche Kronen = 6 Thlr. 20 Sgr. 10 Pf.

Sternanis, s. v. a. Illicium.

Sternberg, 1) Stadt im mähr. Kreise Olmütz, 12,665 Ew.; bedeut. Weberei. — 2) Kreisstadt im preuss. Regbz. Frankfurt, an der Eilanz, 1592 Ew. — 3) Stadt in Mecklenburg-Schwerin, 2739 Ew.; mit Malchin abwechselnd Sitz der Landtage.

Sternberg, *Alex. von*, s. *Ungern-Sternberg.*

Sternbilder *(Konstellationen)*, Gruppen von Fixsternen zu leichterer Uebersicht und Bezeichnung, wurden schon von den alten Aegyptern aufgestellt und mit zum Theil noch jetzt gültigen Namen belegt; die Griechen führten viele mytholog. Bezeichnungen ein, Ptolemäus gab im Almagest 48 S. Vgl. die *Karte des nördl. Sternenhimmels*, mit Text.

Sterndeutekunst, s. *Astrologie.*

Sterndienst, s. *Sabäismus.*

Sterne, s. *Fixsterne, Kometen, Planeten.*

Sterne, *Lawrence*, engl. Schriftsteller, geb. 24. Nov. 1713 zu Clonmel in Irland, † 18. März 1768 zu London. Begründer und Meister des ideal-humorist. Romans. Hauptwerke: ‚Tristram Shandy' (1759—66, deutsch 1869) und ‚Sentimental journey through France and Italy' (1765, deutsch 1868). Werke (1868). Biogr. von *Fitzgerald* (1864).

Sternkammer (Camera stellata), engl. Gerichtshof für Bestrafung ausserhalb der Grenzen des gemeinen Rechts liegender Fälle, von Heinrich VII. eingesetzt, Hauptwerkzeug des königl. Despotismus bes. unter den Stuarts, Mai 1641 vom Parlament aufgehoben.

Sternkarten *(Himmelskarten)*, Darstellungen des gestirnten Himmels auf ebener Fläche, enthielten früher auch ausführliche Zeichnungen der Gegenstände, deren Namen die Sternbilder führen, jetzt nur schwache Umrisse ders. oder nur die Sterne im Gradnetz. Der Atlas von *Heis* enthält alle einem scharfen Auge sichtbaren Sterne 1.—7. Gr.

Sternkataloge *(Fixsternverzeichnisse)*, Verzeichnisse der Fixsterne nach ihrer Stellung am Himmel. Das älteste Verzeichniss ist von *Hipparch* 150 v. Chr., von *Ptolemäus* umgearbeitet, und enthält 1025 Sterne; *Lalandes* Katalog umfasst in *Bailys* Bearbeitung 47,390 Sterne, *Bessel* hat 75,000 Beobachtungen als Grundlage eines genauen S.s angestellt, und *Argelanders* Durchmusterung des nördl. Himmels von 45—80° Deklination enthält über 22,000 Fixsternpositionen; für die neuen Himmelskarten *Argelanders*, welche 324,198 Sterne enthalten und von einem S. begleitet sind, wurden 1,065,000 Beobachtungen angestellt.

Sternkunde, s. v. a. Astronomie.

Sternnamen, die seit Alters gebräuchl., bes. von den Arabern herrührenden Namen hervorragender Sterne, sind jetzt meist (seit Bayer 1603) durch Buchstaben des griech. und latein. Alphabets unter Beifügung des Namens des Sternbildes ersetzt.

Sternschnuppen, kleine, plötzlich auftauchende, hell leuchtende Meteore, welche nach kurzem Lauf und einer Sichtbarkeit von wenigen Sekunden verschwinden, bisweilen aber eine leuchtende Spur ihrer Bahn noch auf mehrere Sekunden zurücklassen. Sehr grosse S. sind die *Feuerkugeln*. Die S. erscheinen unregelmässig, doch sind die Tage vom 2.—3. Jan., 9.—10. und 20.—22. April, 25.—30. Juli, 8.—12. (‚feurige Thränen des heil. Laurentius') und 15.—21. Aug., 15.—23. Okt., 11.—14. Nov. und 7.—13. Dec. durch grössere Häufigkeit ausgezeichnet. Das Novemberphänomen tritt alle 33 Jahre (zuletzt 1866) mit grösster Pracht auf, und zwar gehen die meisten Meteore von einem Punkt nahe bei γ im Löwen aus. Man weiss

jetzt, dass diese Meteore eine sehr excentrische elliptische Bahn mit einer halben grossen Axe von 207 Mill. Meilen Länge besitzen und dass ihre Umlaufszeit um die Sonne 33¼ Jahre beträgt. Die Erforschung dieser Verhältnisse und der Vergleich mit Kometenbahnen hat zur Erkenntniss der Beziehungen zwischen Kometen (s. d.) und S. geführt. Vgl. *Schiaparelli*, ‚Astronom. Theorie der S.'; deutsch 1871.

Sternwarte (*Observatorium*), Gebäude für astronom. Beobachtungen; man baute die S.n früher sehr hoch, jetzt niedrig, aber von grösser Festigkeit; die Instrumente werden auf durchweg massiven Pfeilern aufgestellt, während der Beobachter sich auf Galerien befindet, die an einem jene Pfeiler mantelartig umgebenden Gemäuer angebracht sind; die grössten Instrumente werden unter drehbaren Kuppeln aufgestellt.

Sternwürmer (*Holothurien, Seewalzen*, Holothuridea), Ordnung der Strahlthiere, mit walzenförmigem Leib; mehrere Arten, bes. Holothuria edulis *Lesson, Seegurke*, ½—1' l., an der Nordküste Australiens, bei den Molukken, bilden als *Trepang* einen wichtigen Handelsartikel und werden als Aphrodisiacum namentlich von Chinesen gegessen.

Stesichŏrus, griech. Lyriker, aus Himerä auf Sicilien, blühte um 630—560 v. Chr. Fragmente seiner Dichtungen in *Bergks* ‚Poetae lyr. Graeci' (3. Aufl. 1870). [(s. d.).

Stethoskōp, Hörrohr für die Auskultation

Stettin, Regbz. der preuss. Prov. Pommern, 235,6 QM. und (1871) 670,863 Ew. Die *Hauptstadt* S., Festung 1. Ranges, an der Oder (4 Arme), 76,154 Ew.; 4 öffentl. Plätze (Statuen Friedrichs d. Gr. und Friedr. Wilhelms III.), königl. Schloss, Landschaftshaus (Bibliothek), Sternwarte, alte Börse, belebter Hafen, 2 Bahnhöfe. Wichtigste Industriestadt Pommerns (Schiff-, Maschinenbau, Brauerei, Brennerei, Chemikalien, Zucker, Tabak) und eine der bedeutendsten Handelsstädte Deutschlands (über 200 eigene Schiffe von 40,000 Tonnen); Dampferverbindung mit den Ostseehäfen, Hamburg, Hull, Amsterdam, Rotterdam, Antwerpen. Ausfuhr (Getreide, Spiritus, Zucker, Holz etc.) ca. 30 Mill., Einfuhr (bes. Getreide) ca. 50 Mill. Thlr. 1869 ausgelaufen 2254, eingelaufen 2402 Schiffe. — Schon 830 bedeut. Flecken, später blühende Hansestadt und Herzogsresidenz, seit 1677 schwedisch, 1677 von Derfflinger belagert und eingenommen, seit 1720 preussisch; bes. seit Aufhebung des Sundzolls in bedeut. Aufschwung begriffen.

Stettiner Haff (*Pommersches Haff*), Süsswasserbecken in Pommern, vom Ausfluss der Oder gebildet, durch die Inseln Wollin und Usedom von der Ostsee geschieden, steht mit dieser durch 3 Wasserstrassen (Peene, Swine, Diwenow) in Verbindung; zerfällt in das *kleine* (westl.) u. das *grosse* Haff (östl. Theil).

Steub, *Ludwig*, Schriftsteller, geb. 1812 zu Aibach in Oberbayern, 1834—36 Beamter in Griechenland, lebt seitdem als Rechtsanwalt zu München. Schr. treffl. Werke über die ethnograph. Verhältnisse der Alpenländer: ‚Urbewohner Rhätiens und deren Zusammenhang mit den Cheruskern' (1843), ‚Zur rhätischen Etymologie' (1854) etc.; geistvolle Reiseschilderungen aus der Alpenwelt: ‚Drei Sommer in Tirol' (2. Aufl. 1871), ‚Aus dem bayer. Hochland' (1850), ‚Das bayer. Hochland' (1860), ‚Wanderungen im bayer. Gebirge' (1862), ‚Herbsttage in Tirol' (1867), ‚Altbayer. Kulturbilder' (1869) u. A.; auch novellist. Werke: ‚Novellen und Schilderungen' (1853), ‚Deutsche ‚Träume' (1858), ‚Der schwarze Gast' (1863) etc.

Steuerbord, s. *Backbord*.

Steuermann, der dem Schiffsführer (Kapitän) zunächst stehende Offizier, theilt sich mit jenem in die Wachen, beaufsichtigt die Führung des Steuerruders.

Steuern (*Auflagen, Abgaben*), im Allgemeinen alle diejenigen Beiträge, welche von den einzelnen Mitgliedern der Staatsgesellschaft zur Bestreitung der Staatsbedürfnisse zu entrichten sind. Die S. treffen entweder den Producenten oder den Konsumenten. Jene, die *direkten* S., bemessen sich nach der Steuerkraft der Einzelnen und werden unmittelbar von diesen erhoben; so die Einkommensteuer, die Grundrenten-, Kapitalrenten-, Gewerbe-, Mieth- und Lohnsteuer und die Vermögens- (Grund-, Haus-, Kapital-, Erbschafts-) steuer. Diese, die *indirekten* S., werden in der Regel nicht von den steuerpflichtigen Konsumenten, sondern von den Verkäufern von Waaren erhoben, indem diese die Steuer vorschussweise an den Staat entrichten und sich durch einen Preisaufschlag beim Verkauf schadlos halten. Die Erhebung der indirekten S findet in Betreff von Gegenständen des inneren Verkehrs bei einzelnen Vorgängen der Produktion oder des Umsatzes (Accisen, Mauthen, Mahl- und Schlachtsteuer, Branntwein-, Bier-, Wein-, Most-, Tabaks-, Salzsteuer), in Betreff ausländischer Verkehrsgegenstände beim Ein- oder Ausgang über die Grenze statt (Einfuhr-, Ausfuhr-, Durchfuhrzölle). Ausserordentliche S. werden nur zeitweilig und vorübergehend zu Deckung nicht regelmässig wiederkehrender Staatsbedürfnisse erhoben, während bei den ordentlichen S. von jedem in Geld veranschlagten Gegenstand (Steuerkapital), nach welchem die Steuerpflicht bemessen werden soll, z. B. einem Einkommen oder einer Ausgabe, ein gewisser Steuerbetrag (*Steuersatz*) festgestellt wird. Die Verhältnisszahl zwischen dem Steuerkapital und der darauf entfallenden Steuer ist der *Steuerfuss*, nach welchem die S. ausgeschrieben werden. Die *Einkommensteuer* wird vom Einkommen der Staatsbürger erhoben und ist eine progressive, wenn sie das grössere Einkommen in fortschreitend steigenden Procentsätzen relativ höher trifft, als das kleinere. Bei der *Klassensteuer* sind die Steuerpflichtigen nach ihrem Vermögen, Einkommen, Erwerb etc. in bestimmte Klassen eingeschätzt und werden zu dem gesetzlich festgestellten Steuerbetrag ihrer Klasse herbeigezogen. Die *Gewerbesteuer* belastet nur das Einkommen, welches aus Gewerb- und Handelsbetrieb erzielt wird. Die *Patentsteuer* wird für die

alljährlich zu erneuernde Befugniss zum Gewerbebetrieb gezahlt und ist in der Regel auf alle Gewerbtreibende derselben Art gleichmässig vertheilt, während die eigentliche Gewerbesteuer sich nach dem jährlichen Ertrag des gewerblichen Geschäfts bemisst. Vgl. *Hoffmann*, ‚Lehre von den S.', 1840; *Eisenhart*, ‚Die Kunst der Besteuerung', 1868.

Steuerruder, breites, am Hintertheil des Schiffes befestigtes Holz, mittelst dessen dem Schiff jede beliebige Seitenwendung gegeben wird, ist mittelst der Ruderpinne drehbar, und diese wird direkt durch die Hand oder durch das Steuerrad bewegt.

Steuerverein, s. *Zollverein*.

Steven, die das Schiff vorn (Vordersteven) und hinten (Hinter- oder Achtersteven) begrenzenden, mehr oder weniger senkrecht aufsteigenden Hölzer.

Steward (engl., spr. Stjuh'rd), Hausmeister; Proviantmeister; Kajütendiener auf Schiffen.

Sthenīe (gr.), strotzende Kraftfülle; *sthenisch*, vollkräftig, strotzend.

Sthĕno, eine der Gorgonen, s. *Gorgo*.

Stibium, s. v. a. Antimon.

Stichling (Gasterosteus *L.*), Fischgattung der Kehlflosser. *Gemeiner* S. (*G.* trachurus *Cuv.*), 3'' l., in allen Flüssen Deutschlands, baut ein Nest zur Brutpflege, wird bei massenhaftem Vorkommen als Dünger benutzt.

Stichomantīe (gr.), Wahrsagerei aus Zeilen oder Versen aus Gedichten, die man auf Stäbchen geschrieben in einer Urne mengte und daraus hervorzog. In der christl. Welt bediente man sich zu demselben Zwecke der Bibel, die man nach Zufall aufschlug etc.

Stichometrīe (gr.), das Zählen der Zeilen in den Handschriften zu Bestimmung des Umfangs einer Schrift aufs Ungefähre.

Stickereien bilden namentlich als gestickte Weisswaaren (*Broderien*) einen wichtigen Handelsartikel; Darstellung mit der Hand und mit der *Stickmaschine*, bes. in Frankreich, England, in der Schweiz u. im sächs. Voigtland. Hier werden auch S. in schwarzem Tüll für Spanien massenhaft angefertigt. Die *Plattstichstickerei* blüht bes. in Berlin.

Stickfluss (*Steckfluss*), s. *Lungenödem*.

Stickstoff (*Nitrogenium*, *Azot*), farbloses Gas, findet sich in der Atmosphäre, gelöst im Wasser, wird aus der atmosphärischen Luft rein gewonnen, indem man den Sauerstoff derselben durch Eisenoxydulhydrat, glühendes Kupfer, Phosphor oder Pyrogallussäure absorbiren lässt. Salpetrigsaures Ammoniak gibt beim Erhitzen S. und Wasser; Salmiak und rothes chromsaures Kali zerfallen in der Hitze in S., Chlorkalium u. Chromoxyd. S. ist geruch- und geschmacklos, spec. Gew. 0,971, Aeq. 14; 100 Vol. Wasser lösen bei 0° 2,035 Vol., bei 15° 1,48 Vol. Brennende Körper erlöschen und Thiere ersticken im S. Der S. ist sehr indifferent, einige seiner Verbindungen sind sehr fest, andre, namentlich die Proteïnkörper, zersetzen sich sehr leicht, und viele explodiren heftig. Mit Kohlenstoff bildet S. das giftige Cyan, und mit Sauerstoff 5 Oxydationsstufen. *Salpetersäure*, 1 Aeq. S., 5 Aeq. Sauerstoff, findet sich weit verbreitet als Salpeter (s. d.), in den Verbrennungsprodukten jeder Feuerung als salpetersaures Ammoniak, entsteht ganz allgemein durch Oxydation von Ammoniakverbindungen und wenn bei Gegenwart von Wasser oder einer Base elektrische Funken durch ein Gemisch von Sauerstoff und S. gehen. Man erhält sie durch Destillation von 1 Aeq. Kalisalpeter mit 2 Aeq. Schwefelsäure. Die rohe Salpetersäure ist durch Gehalt an Untersalpetersäure gelb, und wenn man gleiche Aequivalente Salpeter und Schwefelsäure destillirt, so erhält man die *rothe rauchende Salpetersäure*, welche beim Verdünnen mit Wasser grün, blau, dann farblos wird. Diese verdünnte Säure enthält noch salpetrige Säure. Gereinigt wird Salpetersäure durch Destillation. Sehr starke Salpetersäure raucht an der Luft, siedet bei 86°, spec. Gew. 1,52, wird durch Licht und Wärme zersetzt, wirkt ätzend, äusserst kräftig oxydirend, färbt die Haut gelb, zerstört organische Körper u. bildet mit manchen explosive Nitroverbindungen (Schiessbaumwolle); ihre Salze heissen Nitrate. Sie dient zur Bereitung von Schwefelsäure, Phosphorsäure, Schiessbaumwolle, Nitroglycerin, zum Aetzen etc. *Stickstoffoxydul*, 1. Aeq. S., 1 Aeq. Sauerstoff, farbloses Gas, entsteht beim Erhitzen von salpetersaurem Ammoniak, riecht und schmeckt schwach süsslich, unterhält die Verbrennung, kann durch Druck und Kälte zu einer Flüssigkeit verdichtet werden, wirkt eingeathmet zuerst berauschend (*Lustgas*), dann anästhesirend, und wird als Anästheticum benutzt. *Stickstoffoxyd*, 1 Aeq. S., 2 Aeq. Sauerstoff, farbloses Gas, entsteht bei Einwirkung vieler oxydirbarer Körper (z. B. Kupfer, schweflige Säure) auf Salpetersäure, bildet an der Luft rothe Dämpfe, indem Untersalpetersäure entsteht, wird von Eisenvitriollösung absorbirt, wobei sich dieselbe schwarz färbt. *Untersalpetersäure*, 1 Aeq. S., 4 Aeq. Sauerstoff, entsteht aus Stickstoffoxyd und Sauerstoff und bei der Destillation von salpetersaurem Bleioxyd, ist unter —10° fest, weiss, sonst eine braune Flüssigkeit, die bei 22° siedet, rothe Dämpfe ausstösst und höchst ätzend wirkt; sie gibt mit Basen salpetersaure und salpetrigsaure Salze, mit Wasser Salpetersäure und Stickstoffoxyd, spielt eine wichtige Rolle in der Schwefelsäurefabrikation. *Salpetrige Säure*, 1 Aeq. S., 3 Aeq. Sauerstoff, entsteht beim Vermischen von Stickoxyd und Sauerstoff und starkem Abkühlen, sowie bei Verdünnung der rothen rauchenden Salpetersäure mit Wasser, ist im wasserfreien Zustande blau, zersetzt sich mit Wasser zu Salpetersäure und Stickstoffoxyd. Salpetersaure Salze werden leicht zu salpetrigsauren reducirt (beim Schmelzen, beim Behandeln mit Metallen).

Stiefgeschwister, s. *Halbgeschwister*.

Stiefmütterchen, s. v. a. Viola tricolor.

Stieglitz (*Distelfink*), s. *Fink*.

Stieglitz, *Heinrich*, Dichter, geb. 1803 in Arolsen, Custos an der Bibliothek und Gymnasiallehrer zu Berlin, seit 1828 mit *Charlotte Sophie Willhöft* (geb. 1806 in Hamburg) vermählt, die sich, in der Ab-

sicht, durch einen tiefen Schmerz seinen krankhaften Gemüthszustand zu heilen, 29. Dec. 1834 selbst den Tod gab, lebte zuletzt in Italien; † 24. Aug. 1849 in Venedig. Werke: ‚Lieder zum Besten der Griechen' (1823), ‚Bilder des Orients' (1831 bis 1833), ‚Stimmen der Zeit in Liedern' (1834). Vgl. *Mundt*, ‚Charlotte S.' (1835); *Curtze*, ‚S.s Briefwechsel mit seiner Braut' (1859) und ‚Erinnerungen an Charlotte' (1863), ‚Selbstbiographie' (1865).

Stieler, *Adolf*, Kartograph, geb. 26. Febr. 1775 zu Gotha, geh. Regierungsrath das., † 13. März 1836. Hauptwerke der bekannte ‚Handatlas' (1817—23, 75 Bl., neueste Bearbeitung von *Petermann* u. A., 1872 f., 90 Bl.) und ‚Schulatlas' (32 Bl., 51. Aufl. 1871).

Stier, das 2. Zeichen des Thierkreises, Sternbild in der Ekliptik zwischen 18 und 22°, nördl. vom Perseus und Fuhrmann.

Stift (das, Mehrzahl *Stifter*), mit Vermächtnissen u. geistl. Rechten ausgestattete, ursprünglich zu kirchl. Zwecken bestimmte Anstalt mit den dazu gehörigen Personen, Gebäuden und Liegenschaften, daher s. v. a. Kloster, insbes. aber Kathedral- oder Kollegiatkirche mit der dazu gehörigen geistl. Körperschaft, dem sogen. Kapitel (s. *Domkapitel*). Die reichsunmittelbaren S.er, sowie einige Propsteien und gefürstete Abteien hatten bis zum Reichsdeputationshauptschluss vom 25. Febr. 1803 Landeshoheit und standen im Rang den Fürstenthümern gleich. Ihre Mitglieder (Domherren) mussten ihre *Stiftsfähigkeit* durch 16 Ahnen beweisen. Diese, die weltlichen Chorherren (canonici saeculares), waren als die eigentlichen Kapitulare im Genuss der Rechte ihrer Kanonikate, während den regulirten Chorherren (canonici regulares) die geistl. Funktionen oblagen. Die *freien weltadeligen Damenstifter*, deren Mitglieder (*Stiftsdamen*) unverehelicht sein müssen, sind Versorgungsanstalten für unvermögende adelige Fräulein.

Stifter, *Adalbert*, Schriftsteller, geb. 23. Okt. 1806 zu Oberplan in Böhmen, 1849—65 oberösterreich. Schulrath in Linz; † das. 28. Jan. 1868. Schr. novellist. Dichtungen, bes. durch originelle Naturanschauung und meisterhafte Naturmalerei ausgezeichnet: ‚Studien' (1841—51, 6 Bde., 7. Aufl. 1867, Hauptwerk); ‚Bunte Steine' (3. Aufl. 1869, 2 Bde.); ‚Der Nachsommer' (1857); ‚Witiko' (1865—67, 3 Bde.); ‚Vermischte Schriften' (1870, 2 Bde.) u. A. Vgl. *Kuh* (1868).

Stiftshütte (*Bundeshütte*), nach Luthers Uebersetz. das bewegl. Heiligthum, welches die Hebräer auf ihrem Zug durch die Wüste mit sich führten und bis Salomos Tempelbau in verschiedenen Städten aufstellten.

Stiglmaier, *Joh. Bapt.*, ber. Erzgiesser, geb. 18. Okt. 1791 zu Fürstenfeldbruck bei München, seit 1824 Direktor der Kunstgiesserei in München; † 2. März 1844. Hauptwerke: die Bavaria, die 14 Kolossalstatuen bayer. Fürsten für die neue Residenz etc.

Stigma (gr.), Stich, Punkt, in der Botanik s. v. a. Narbe; eingebranntes Kennzeichen; *stigmatisiren*, mit Kennzeichen, insbes. mit den 5 Wundmalen Christi versehen.

Stikin (*Steckinterritorium*), brit. Gebiet im nordwestl. Nordamerika, zwischen Brit.-Columbia und Alaschka; ödes Bergland, nach dem *Fluss* S. (*Francis*, zum grossen Ocean) benannt, von wenigen Indianern bewohnt, von Weissen nur der neu aufgefundenen Goldlager wegen besucht.

Stil (vom lat. *stilus*, d. i. Schreibegriffel), Schreibart, das eigenthüml. Gepräge, welches der Ausdruck der Gedanken durch die Einkleidung in Worte erhält (z. B. poetischer, oratorischer S. etc.); dann die den verschiedenen Gattungen oder Meistern (oder Schulen) einer Kunst eigenthüml. Darstellungsweise, so namentl. in den bildenden Künsten, in der Baukunst, Musik. — Im Kalender s. v. a. Zeitrechnung, d. h. Bezeichnung eines Tags nach dem julian. Kalender (*alter S.*), oder nach dem gregorian. (*neuer S.*). — *Stilistik*, die Lehre von der Gedankeneinkleidung und Vortragsweise; *stilisiren*, stilmässig formen.

Stilet, Waffe mit schwächerer Klinge als der Dolch, wird in Degenstöcken geführt.

Stilfserjoch, Gebirgssattel der rhät. Alpen auf der Grenze von Tirol und der ital. Prov. Sondrio; darüber Kunststrasse von Stilfs im Vintschgau nach Bormio im Addathale (8660' h., 1820—25 von Oesterreich erbaut).

Stilicho, röm. Feldherr, wahrscheinlich von Geburt Vandale, ward 395 Vormund des Kaisers Honorius und Regent des weström. Reichs, zwang 403 die in Oberitalien unter Alarich eingefallenen Westgothen zum Rückzug, vernichtete 406 das ebenfalls in Italien eingebrochene Heer des Rhadagais, gerieth bei Honorius in den Verdacht, nach dem Purpur zu streben, ward 408 hingerichtet.

Stillation (lat.), das Tröpfeln.

Stillen der Kinder, die naturgemässe Ernährung des Säuglings durch die Milch der eignen Mutter oder einer Amme. Das Anlegen an die Brust muss bereits in den ersten 24 Stunden nach der Geburt erfolgen, anfangs bis zum 3. Monat dreistündlich, später in grösseren Pausen. Nach dem Saugen ist Reinigung des Mundes nöthig. Das sogen. *Entwöhnen* wird bei kräftiger Mutter im 9. Monat vorgenommen, am besten nach dem Durchbruch der ersten Zähne in günstiger Jahreszeit. Ueber Ersatz der Muttermilch s. *Auffütterung der Kinder.*

Stilles Meer (*grosser Ocean, Südsee*), das grösste der 5 Hauptmeere der Erde, die ungeheure Wassermasse zwischen den Ostküsten Asiens und des australischen Kontinents und den Westküsten Amerikas, nimmt, auf 3,300,000 QM. berechnet, fast die Hälfte der ganzen Wasserfläche und weit über $1/3$ der Erdoberfläche (857,000 QM. mehr als die bekannte Landfläche) ein; zerfällt in einen nördl. Theil, bis etwa zum Wendekreis des Krebses (veränderliche Winde, vorherrschend der West), einen mittlern oder *tropischen* Theil, zwischen den Wendekreisen (das eigentliche *stille Meer* mit Ostpassatwinden; darin die zahllosen Inselgruppen Polynesiens), und einen *südl.* Theil, bis zum südl. Eismeer (die eigentl. *Südsee*, wieder veränderliche Winde, meist West; spärliche In-

seln). Die Zuflüsse am bedeutendsten auf der asiat. Seite: Sikiang, Jantsekiang, Hoangho, Amur; auf der amerikan.: Fraser, Columbia, Sacramento, Colorado. Hauptströmungen: die antarkt. Polardriftströmung mit der wichtigen Humboldtströmung (gegen Peru hin), der grosse Südäquatorialstrom (von O. nach W.), davon nach S. abzweigend die ostaustral. Strömung (gegen Neusüdwales), der Nordäquatorialstrom (nach W.), die japan. Küstenströmung (gegen N.), welche als nordpacif. Driftströmung (in Verbindung mit der arkt. Polarströmung) zurück nach den kaliforn. Küsten führt. — Zuerst befahren von Magelhaens 1520; später bes. von den Holländern Houtman und Tasman (1642—44), den Engländern Dampier (1680 bis 1691), Roggeween (1721—24), Anson (1740 bis 1744), Byron (1764—66), Wallis (1767), den Franzosen Carteret (1765—68), Bougainville (1766—69), Surville (1769), Lapeyrouse (1785), namentlich aber von *Cook* (1769—79) durchforscht. Seit neuerer Zeit, bes. infolge der Goldentdeckung in Kalifornien (1848) und Australien (1852) Hauptschauplatz des Weltverkehrs, zu beiden Seiten besetzt mit einer Reihe glänzender Handelsstädte und von Dampferlinien nach den verschiedensten Richtungen durchkreuzt. — Wichtig der Walfischfang im s. M. (Potwal und Bartenwal), vorzugsweise von den Amerikanern betrieben (Ertrag 1868 fast 5½ Mill. Doll.), von den Deutschen seit 1837.

Stilling, Schriftsteller, s. *Jung*.

Stillingia *L. (Talgbaum)*, Pflanzengattung der Euphorbiaceen. S. sebifera *Michx.*, Baum in Ostindien, in Nordamerika, Westindien, Algier, Südfrankreich kultivirt, liefert weisses, talgartiges, zu Kerzen dienendes Fett.

Stillleben, Gattung von Gemälden, welche leblose Gegenstände, als Früchte, todte Thiere, Geschirr u. Geräthe etc., darstellen, bes. von den Niederländern gepflegt.

Stimme (vox), die Töne, welche durch Willkür beim Durchgehen der Lungenluft durch das *Stimmorgan* des Kehlkopfs (s. d.) erzeugt werden. Letzterer gleicht einer Zungenpfeife (Joh. Müller), deren häutige Membranen (die *unteren Stimmbänder*, zwischen beiden die *Stimmritze)* durch Muskelwirkung gestellt und gespannt werden können, während als Windrohr die Luftröhre, als Ansatzrohr die obere Kehlkopfhälfte, die Mund- und Nasenhöhle dienen. Letztere haben vorwiegend auf die Klangfarbe Einfluss, während die Stärke der S. von der Verschiedenheit des Luftdruckes, die Höhe von der Spannung der Stimmbänder abhängig ist. Schnitte in die Luftröhre, Kraftlosigkeit der Athemmuskeln veranlassen Stimmlosigkeit; Schwächung und Aenderung der Stimme (Heiserkeit) entsteht durch Schwellung der Stimmbänder infolge von Katarrh, Polypen, Tuberkulose etc. Beim Manne sind die Stimmbänder länger, als beim Weibe und Kinde, daher die S. tiefer. Der Uebergang der hohen Kinderstimme in die tiefe Mannesstimme heisst *Stimmwechsel* (Mutation), und erfolgt während der Zeit der Pubertät. Der Umfang der menschlichen S. beträgt beim Einzelnen gegen 2 Oktaven, der Gesammtumfang aller S.n (Bass, Tenor, Alt, Sopran) 3½ Oktaven. Die Klangfarben zeigen individuelle Verschiedenheiten (,gute und schlechte S.n'), sowie die der vollen und starken Brusttöne und der hohen Falset- oder Fisteltöne, die weicher sind und bei denen nur der *Rand* der Stimmbänder in Schwingung geräth. Vgl. *Merkel* (1863).

Stimmfehler, entstehen durch angeborene oder durch Krankheit entstandene Abweichungen in der Grösse, Stärke, Schwingungsfähigkeit etc. der Stimmbänder; die wichtigsten S. sind *Heiserkeit, Stimmlosigkeit* (Ophonie), *Ueberschnappen* der Stimme etc.

Stimmorgan, s. *Stimme*.

Stimmritzenkrampf, s. v. a. Asthma der [Kinder.

Stimmung, das Höhen- und Tiefenverhältniss der Töne eines Instruments nach einem festgesetzten Normalton (gewöhnlich das eingestrichene a, das die *Stimmgabel* angibt).

Stimuliren (lat.), anreizen. *Stimulantia*, Reizmittel. *Stimulation*, Reizung, Anregung.

Stincus marinus, s. *Skink*.

Stinkasant, s. v. a. Asa foetida.

Stinkthier *(Skunk*, Mephitis *C.)*, Gattung der Marder. *Nordamerikan.* S., *Chinga* (M. Chinga *Tiedm.)*, 15″ l., mit 2 Drüsen am After, aus welchen es, gereizt, eine fürchterlich stinkende Flüssigkeit spritzt, die gegen Hysterie und Kopfschmerz angewandt wird; das Fleisch geniessbar; liefert Pelzwerk (Skunks, jährl. 100,000 Stück).

Stint (Osmerus *Art.)*, Fischgattung der Bauchflosser. *Gemeiner S., Alander* (O. eperlanus *L.)*, 5″ l., in Landseen und Flüssen, riecht unangenehm, hat aber geniessbares Fleisch, wird häufig als Dünger benutzt. *Meerstint* (O. eperlano-marinus), bis 1′ l., in Nord- und Ostsee, wird gegessen.

Stipa *L. (Pfriemengras)*, Pflanzengattung der Gramineen; S. tenacissima *L.*, *Spart, Esparto*, in Spanien, Nordafrika, zu allerlei Flechtarbeiten, Matten etc., bes. aber zur Papierfabrikation in England benutzt.

Stipendium (lat.), Sold, Löhnung; Geldunterstützung für Studirende *(Stipendiaten)* auf bestimmte Zeit aus milden Stiftungen, Stadt- oder Staatskassen, Privatfonds etc.

Stipes (lat.), Stiel.

Stipŭla (lat.), Nebenblatt, blattart. Organ am Grunde eines Blattes oder eines Blattstiels.

Stipulation (lat.), vertragsmässige Festsetzung zwischen mehreren Personen.

Stirling, Grafschaft im südl. Schottland, 21,7 QM. und 91,926 Ew. Die *Hauptstadt* S., am Forth, 13,707 Ew.; gr. Tartanfabriken. Dabei das altber. Felsenschloss *S.-Castle*, einst Lieblingsaufenthalt der Stuarts, Zeuge [schreckl. Blutthaten.

Stirn, s. *Schädel*.

Stŏa (gr.), Säulenhalle, Galerie, insbes. die *S. pöcil* (bunte S.) in Athen (s. d.), wo der Philosoph Zeno lehrte; daher dessen Lehre *Stoicismus* und seine Anhänger *Stoiker*.

Stockach, Städtchen im bad. Kr. Konstanz, 2116 Ew.; dabei das schwefelhaltige *Nellabad*. 25. März 1799 *Sieg* des Erzherzogs Karl über die Franzosen.

Stockfisch *(Kabeljau*, Gadus morrhua *L.)*, Art der Schellfische, 2—4′ l., in allen Meeren

der nördl. Halbkugel, bes. bei Norwegen, den Lofoten, Island, den Orkneyinseln und Neufundland, heisst getrocknet S., gesalzen *Laberdan*, gesalzen und getrocknet *Klippfisch;* die Leber gibt Leberthran, die Schwimmblase Hausenblase; Rogen und Eingeweide dienen gesalzen als Köder für Sardellen.

Stockhausen, *Julius*, ber. Sänger (Baritonist), geb. 1826 in Paris, Schüler von Garcia, machte viele Kunstreisen, gründete 1865 eine Gesang- und Musikschule in Hamburg; bes. ausgezeichnet im Vortrage von Liedern.

Stockholm, Haupt- und Residenzstadt Schwedens, am Ausflusse des Mälarsees in die Ostsee, auf mehreren Inseln, (1869) 134,650 Ew.; 3 Haupttheile: a) *Staden*, die älteste und eigentl. Stadt, auf einer Insel; enge Strassen, königl. Schloss (1753 vollendet; bed. Museum), Obelisk, Statue Gustavs III. von Sergel; goth. Ritterholmskirche (Gruft der schwed. Könige, zahlreiche Kriegstrophäen), Börse, Bank, Münze etc.; b) *Sodermalm* (südl. Vorstadt), mit kolossalem Eisenmagazin und Schiffswerften; c) *Norrmalm* (nördl. Vorstadt), grösster u. vornehmster Theil; regelmässige Strassen (Königinstrasse), Gustav-Adolfsplatz, Karlsmarkt, Gebäude der Akademie der Wissenschaften (zoolog. Museum). Zu letzterem werden gerechnet *Kungsholm* (Königsinsel), mit grossartigen Lazarethen, und *Ladugårdslandet*, mit Kasernen, Magazinen und Zeughaus. Die Kirchen S.s ohne architekton. Bedeutung. Treffl. Wasserleitung. Akademien der Wissenschaften (Sternwarte), schönen Künste, Geschichte, Musik, Kriegswissenschaften etc.; technol. Institut. Grossartige Wohlthätigkeitsanstalten. Wichtigste Fabrikstadt (Seidenweberei, mechan. Werkstätten, Tabak-, Zucker-, Leder-, Seifen-, Licht-, Tuchfabr.) und bedeutendster Handelsplatz Schwedens (bes. für Metalle u. Holz); sehr lebhafter Kleinhandel (‚Minuthandel‘). Wichtig die Reichsbank (zugleich Depositen-, Wechsel- und Leihbank). Besuchteste Promenade der sogen. Thiergarten. In der Nähe die Schlösser: Karlsberg (jetzt Kriegsakademie), Haga, Uriksdal, Drottningholm. 8. Nov. 1524 das ‚stockholmer Blutbad‘.

Stockport, Stadt in der engl. Grafschaft Chester, am Mersey (grossartiger Eisenbahnviadukt), 53,001 Ew.; ein Hauptsitz der Baumwollindustrie; auch Hut- und Seidenwaarenmanufaktur, Maschinen-, Bürsten-, Eisen- und Messingwaarenfabr.

Stocks (engl., spr. Stacks), in England s. v. a. Aktien, Staatsobligationen etc. *Stockholder*, Eigenthümer von dergl. Papieren; *Stock exchange* (spr. -extschehnsch, Stockbörse), Börse für den Verkehr in S. in London. *Stockjobbers* (spr. -Dschabbers), Spekulanten in Differenzgeschäften.

Stockton am Tees (spr. Stocktn - Tihs), Hafenstadt in der engl. Grafschaft Durham, (1871) 27,598 Ew.; Tuch- und Leinwandfabr.

Stöber, *Daniel Ehrenfried*, elsäss. Dichter, geb. 1779 zu Strassburg, Advokat das.; † 28. Dec. 1835; verdient um Aufrechterhaltung deutscher Sprache und Sitte im Elsass. Schr ‚Gedichte‘ (3. Aufl. 1821), ‚Daniel‘ (Lustspiel, 1823), ‚Leben Oberlins‘ (1831) u. a. ‚Gesammelte Schriften‘ (1835—36). — Seine Söhne: 1) *August S.*, geb. 9. Juli 1808, Prof. in Mülhausen; schr. ‚Gedichte‘ (1842), auch literar. und kulturgeschichtl. Werke (‚Der Dichter Lenz u. Friederike von Sesenheim‘, 1842, ‚Der Aktuar Salzmann‘, 1851, ‚Die Sagen des Elsasses‘, 1852, etc.). — 2) *Adolf S.*, geb. 7. Juli 1810, Pfarrer, seit 1860 Präsident des reformirten Konsistoriums u. Oberschulrath zu Mülhausen; schr. ‚Gedichte‘ (1845), ‚Reisebilder‘ (1850 und 1857), ‚Reformatorenbilder‘ (1857), ‚Einfache Fragen eines elsäss. Volksfreundes‘ (1872, deutschfreundlich).

Stöchiometrie (gr., *chemische Messkunst*), die Lehre von den Gewichts- und Raumverhältnissen, nach welchen sich ungleichartige Materien zu neuen Körpern chemisch verbinden, gleich wichtig für die wissenschaftliche wie für die praktische Chemie.

Stöckhardt, 1) *Julius Adolf*, Chemiker, geb. 4. Jan. 1809 in Röhrsdorf bei Meissen, seit 1847 Prof. der Agrikulturchemie in Tharandt und hochverdient um die Förderung dieser Wissenschaft. Schr. ‚Ueber Farben und Giftfarben‘ (2. Aufl. 1844); ‚Schule der Chemie‘ (16. Aufl. 1870); ‚Chemische Feldpredigten für deutsche Landwirthe‘ (3. Aufl. 1857); ‚Guanobüchlein‘ (3. Aufl. 1854). Begründete die Zeitschrift: ‚Der chemische Ackersmann‘ (seit 1855). — 2) *Ernst Theodor*, landwirthschaftl. Schriftsteller und Lehrer, geb. 4. Jan. 1816 in Bautzen, ward 1850 Prof. der landwirthschaftl. Disciplinen in Chemnitz, 1861 Prof. und Direktor einer landwirthschaftl. Lehranstalt in Jena, 1872 Ministerialrath in Weimar, begründete 1855 die ‚Zeitschrift für deutsche Landwirthe‘.

Stör (Acipenser *L.*), Gattung der Knorpelfische. *Gemeiner* S. (A. Sturio *L.*), 6—18′ l., in allen europ. Meeren, geht weit in die Flüsse hinauf, hat schmackhaftes Fleisch, liefert Kaviar und Hausenblase; ebenso der *Esther, Osseter* (A. Gueldenstadii *Br.* et *R.*), 5′ l., im Baikalsee, schwarzen u. kaspischen Meer, und der *Sterlet* oder *kleine* S. (A. Ruthenus *L.*), 2′ l., im kasp. u. schwarzen Meer, in der Ostsee, im Ladogasee. *Hausen*, s. d.

Stoffwechsel, Gesammtheit der zum Bestehen des Lebens erforderlichen Vorgänge, bes. chemischer Natur (s. *Leben*); die Zufuhr der Nahrung und der Ersatz der verbrauchten Stoffe im Körper, die beim Menschen und Thiere durch die Athmung (als Kohlensäure und Wasser), durch den Harn als Harnstoff etc. ausgeschieden werden. Dass durch den S. in einer bestimmten Zeit jeder Gewebstheil erneuert würde, ist nicht erwiesen; immer sind nur Theile demselben unterworfen. Die chemische Zusammensetzung und das Gewicht des Körpers ist beim Erwachsenen immer annähernd gleichbleibend, es muss also die Zufuhr die Menge der verbrauchten Stoffe decken (Bilanz des thierischen Haushaltes). Ca. $1/_{20}$ des Körpergewichts müssen täglich dem erwachsenen Körper zugeführt werden, um die Ausscheidungen wieder zu ersetzen, deren Hauptbestandtheil Wasser ($2/_{3}$) und Kohlensäure ist. — Folgen des Stoffwechsels sind die *Kraftleistungen* des Organismus, theils mecha-

nische Arbeit, theils Wärmeproduktion, deren Erhöhung einen grösseren Umsatz von Nahrungsmitteln erfordert; Verminderung der Zufuhr derselben führt zu Konsum der Körpersubstanz (Abmagerung, Leistungsunfähigkeit, Hungertod).

Stoicismus (*stoische Philosophie*), die Lehre des griech. Philosophen Zeno. Hauptpunkte derselben: die Erfahrung Grundlage aller Erkenntniss; das Weltganze von der göttl. Vernunft als Seele durchdrungen; die Tugend höchstes Gut, das Laster einziges Uebel, alles Andere gleichgültig. Voraussetzung der Tugend höchste innere Ruhe und Erhabenheit über die Affektionen sinnl. Lust und Unlust (Apathie), die den Weisen nicht gefühllos, aber unverwundbar macht. Zenos bedeutendste Anhänger: Cleanthes, Seneca, Epiktet, der Kaiser Marc Aurel etc. Vgl. *Wachsmuth* (1860).

Stoke am Trent (spr. Stohk), Stadt in der engl. Grafschaft Stafford, 12,000 Ew., ein Hauptort der Potteries (Töpfereien).

Stola (lat.), bei den Römern langes Frauengewand mit Aermeln; Chorrock der kathol. Geistlichen, insbes. die breite weisse, mit Kreuzen gezierte Schulterbinde.

Stolberg, Stadt im preuss. Regbz. Merseburg, Kr. Sangerhausen, südl. am Harz, 2303 Ew.; Schloss, Eisenhüttenwerk; Hauptort der *Grafschaft* S. ($5^3/_4$ QM.).

Stolberg, 1) *Christian, Graf zu S.*, Dichter, geb. 15. Okt. 1748 in Hamburg, studirte mit seinem Bruder (s. unten) zu Göttingen, wo sich beide dem Hainbunde anschlossen, machte mit demselben 1775 eine Reise nach der Schweiz, auf der Goethe sie begleitete, ward 1777 Amtmann zu Tremsbüttel in Holstein, zog sich 1800 auf sein Gut Windebye (Schleswig) zurück; † 18. Jan. 1821. Schr. Oden, Elegien, vaterländ. Gesänge. — 2) *Friedr. Leopold, Graf zu S.*, Dichter, geb. 7. Nov. 1750 in Bramstedt (Holstein), Bruder des Vor., lebte bis 1777 mit diesem (s. oben), ward nach verschiedenen Stellungen 1793 Regierungspräsident zu Eutin, legte 1800 sein Amt nieder und trat in Münster öffentlich zur kathol. Religion über (deshalb von Voss heftig angegriffen); † 6. Dec. 1819 auf dem Gute Sondermühlen bei Osnabrück. Bedeut., aber der künstl. Mässigung entbehrendes lyr. Talent, im Hainbund feurigster Vertreter der Freiheitsidee. Schr. ausser lyr. Gedichten ‚Jamben' (1784, Satiren), ‚Schauspiele mit Chören' (mit *Christ.*, 1787), ‚Die Insel' (polit. Roman, 1788); ‚Reise in Deutschland, der Schweiz etc.' (1794, 2. Aufl. 1822, 4 Bde.), ‚Gesch. der Religion Jesu Christi (1806—25, 17 Thle.) u. A. Werke der Gebrüder S. (1820—25, 20 Bde.). Vgl. *Menge* (1862).

Stolgebühren (jura stolae), die Gebühren, welche die Geistlichen für kirchl. Handlungen beziehen, jetzt meist *Accidenzien* genannt.

Stolidität (lat.), Albernheit, Dummheit.

Stollberg, 1) Industriestadt im preuss. Regbz. und Kr. Aachen, an der Jnde, 10,087 Ew.; grosse Spiegelglas- (jährl. 500,000 QF.) und Chemikalienfabr., Drahtgiessereien, Fabr. für Eisen- u. Messingwaaren; grosse Steinkohlengruben; Zinkschmelz- und Glashütten, Blei- und Silbergruben. — 2) Stadt im sächs. Regbz. Zwickau, am Erzgebirge, 6261 Ew.; Weberei, Strumpfwirkerei.

Stolle, *Ludw. Ferdin.*, Dichter u. Schriftsteller, geb. 29. Sept. 1806 in Dresden, früher in Grimma, seit 1855 in Dresden lebend; gab 1844—63 das Volksblatt ‚Dorfbarbier' heraus, schr. ‚Palmen des Friedens' (Gedichte, 4. Aufl. 1866), zahlreiche histor. und humorist. Romane (‚Napoleon in Aegypten', ‚1813', ‚Deutsche Pickwickier' etc.), die Dorfidylle ‚Ein Frühling auf dem Lande' [(1865) u. A.

Stollen, s. *Bergbau*.

Stollhofen, bad. Dorf, bei Rastatt, 960 Ew.; früher befestigt, Centralpunkt der im span. Erbfolgekrieg oft genannten ‚stollhofer Linien'.

Stolnik (russ.), Truchsess.

Stolp, Kreisstadt im preuss. Regbz. Köslin, am gleichnam. *Flusse*, 16,280 Ew.; Bernsteinverarbeitung, Weberei, Lachsfang, Seehandel. Hafen an der Ostsee: *Stolpmünde*.

Stolze, *Heinr. Aug. Wilh.*, Begründer des nach ihm genannten stenograph. Systems, geb. 20. Mai 1798 in Berlin, bis 1838 im Bureau der berliner Feuerversicherungsanstalt angestellt, später Vorstand des stenograph. Bureaus der 2. preuss. Kammer; † 9. Jan. 1867. Schr. ‚Lehrbuch der deutschen Stenographie' (1841, 2 Bde.); ‚Ausführlicher Lehrgang' (4. Aufl. 1865); ‚Anleitung zur deutschen Stenographie' (23. Aufl. 1871).

Stolzenfels, königl. Bergschloss, links am Rhein, 1 St. oberhalb Koblenz; 1689 von den Franzosen zerstört, nach Schinkels Plan im mittelalterlichen Stile restaurirt.

Stoma (gr.), Mund, Mündung; in der Botanik Spaltöffnung, s. *Pflanze*.

Stomachus (lat.), Magen; auch Magenmund, Speiseröhre; *Stomachica*, magenstärkende Mittel; *stomachal*, auf den Magen bezüglich; *Stomachalgie*, Magenschmerz.

Stomalgie (gr.), Mundschmerz; *Stomatitis*, Mundhöhlenentzündung; *Stomatica*, Mundheilmittel.

Stonehenge (spr. Stohnhensch), Reste eines uralten Druidendenkmals bei Salisbury in England. Doppelkreis von aufgerichteten kolossalen Steinen (18—20' h.), im Innern 2 Steingruppen nebst einem flachen Steine (Altar).

Storaxbaum, s. v. a. Styrax.

Storch (Ciconia *Bechst.*), Gattung der Sumpfvögel. *Weisser* S. (C. alba *Bechst.*), $3^1/_4$' l., in Europa bis zum südl. Schweden, Asien, Afrika, bei uns März bis Aug., seit Alters mit abergläubischer Achtung umgeben. *Schwarzer* S. (C. nigra *L.*), 3' l., daselbst, aber seltener. *Marabu, Adjutant* (C. Marabu *Tem.*), 5—6' h., in Indien, wird gezüchtet, liefert die kostbaren Schmuckfedern (*Marabufedern*); ebenso der *Riesenstorch* (C. Argala *Tem.*), 6—7' h., daselbst.

Storch, *Ludw.*, Schriftsteller, geb. 14. April 1803 zu Ruhla, lebt nach oft gewechseltem Aufenthalt jetzt in Kreuzwertheim. Schr. Romane und Novellen: ‚Der Freiknecht' (1830), ‚Ein deutscher Leinweber' (1846—50), ‚Leute von gestern' (1852), ‚Das Haus Fugger' (1850) etc.; lyr. ‚Gedichte' (1854). ‚Ausgew. Romane und Novellen' (1855—62, 31 Bde.).

Storchschnabel, s. v. a. Geranium.

Storchschnabel (*Pantograph*), von dem Jesuiten Christoph Scheiner (1650) erfundenes, später sehr vervollkommnetes Instrument zur genauen Reducirung von Zeichnungen in grossem Massstabe auf einen kleineren, besteht meist aus einem aus 4, nach gewissen Verhältnissen verschiebbaren Linealen zusammengesetzten Parallelogramm mit einem auf einer Unterlage feststehenden Endpunkte, in dem gegenüberliegenden mit einem Stifte, welchen man über die Konturen der zu reducirenden Zeichnung führt, wobei ein gehörigen Orts angebrachter Zeichenstift sich mit dem Führungsstift parallel bewegt und die verkleinerte Zeichnung liefert, beruht auf dem Satz von der Aehnlichkeit solcher Figuren, deren Umfangslinien einander parallel laufen.

Storm, *Theodor*, Dichter, geb. 14. Okt. 1817 zu Husum (Schleswig), Advokat, seit 1864 Landvogt das. Schr. ‚Gedichte' (4. Aufl. 1864) und zahlr. Novellen (‚Immensee', 15. Aufl. 1871, ‚Ein grünes Blatt', 3. Aufl. 1861, ‚In der Sommermondnacht', 3. Aufl. 1868, u. A.). Gesammelte Schriften (2. Aufl. 1871, 6 Bde.).

Stormarn, Landschaft, der südwestl. Theil von Holstein, mit der Stadt Altona.

Storthing, die norweg. Reichs- od. Ständeversammlung, besteht aus dem Lagthing als erster u. dem Odelsthing als zweiter Kammer.

Stosch, 1) *Phil.*, *Baron*, Kunstkenner, geb. 1691 zu Küstrin, lebte meist in Italien, † 7. Nov. 1757 in Florenz; hinterliess ungemein reiche Sammlungen von Kunstgegenständen aller Art, insbes. Gemmen (Katalog von *Winckelmann* 1760), deren wichtigster Theil von Friedrich II. angekauft wurde. — 2) *Albrecht von*, preuss. General, geb. 20. April 1818, trat 1835 als Secondelieutenant in die preuss. Armee, ward 1856 Major, 1861 Oberst, 1866 Generalmajor, fungirte im Feldzug gegen Oesterreich 1866 als Oberquartiermeister bei der 2. Armee, ward dann Direktor der Militärökonomie-Departements im Kriegsministerium, im Krieg gegen Frankreich 1870 Chef der Generalintendantur im Hauptquartier, 1872 Chef der Admiralität.

Stoss, *Veit*, ber. Bildhauer des 16. Jahrh., zugleich auch Maler und Kupferstecher, geb. 1490 in Nürnberg, † das. 1542 erblindet. Hauptwerk der ‚Englische Gruss' in der St. Lorenzkirche in Nürnberg.

Stossheber, s. v. a. hydraulischer Widder.

Stossvogel, s. v. a. gemeiner Habicht.

Stottern und **Stammeln**, fehlerhafte Sprache, durch mangelhaften Einfluss des Willens auf die Sprachbildung bedingt. Bei Kindern meist Folge von übler Angewohnheit, unvollkommner Erlernung, verstärkt durch Verlegenheit; verschwindet oft, sobald das Kind unbefangen ist. Behandlung sprachgymnastisch, damit vertrauten Lehrern zu übertragen. Beim *Stammeln* ist infolge von Bildungsfehlern die Aussprache gewisser Buchstaben im Zusammenhange unmöglich.

Stowe (spr. Stoh), *Harriet Beecher-S.*, amerikan. Schriftstellerin, geb. 15. Juni 1812 zu Liechfield in Connecticut, seit 1836 mit dem Prof. der Theologie, *Calv. Ellis S.*, verheirathet. Bes. bekannt durch ihren Roman ‚Uncle Tom's Cabin' (1852), der die Runde um die Welt machte, sowie neuerdings durch ihre verdächtigenden sogenannten Enthüllungen über Lord Byron.

Strabismus, s. *Schielen*.

Stracchiato (ital., Mus.), heftig, ungestüm.

Stracchino, fetter Käse aus der Lombardei.

Strachwitz, *Moritz*, *Graf von*, Dichter, geb. 13. März 1822 zu Peterwitz in Schlesien, lebte auf Schebetau in Mähren, † auf der Rückkehr aus Italien 11. Dec. 1847 zu Wien. ‚Lieder eines Erwachenden' (1842, 5. Aufl. 1854); ‚Gedichte' (6. Aufl. 1870).

Stradella, *Alessandro*, ital. Komponist und Sänger, geb. 1645 in Neapel, ward infolge der Entführung einer Venetianerin 1678 zu Genua ermordet. Schr. Oratorien (‚S. Giovanni Battista'), Opern, Kantaten, Arien etc.

Stradivarius, *Antonio*, ber. Geigenbauer zu Cremona, blühte 1690—1736.

Strafe, gesetzliches Uebel, welches Jemandem wegen Uebertretung eines Strafgesetzes zugefügt wird. *Kriminal-*, *Civil-*, *Polizei-* oder *Disciplinarstrafe*, je nachdem es sich um Kriminal-, Civil-, Polizei- oder Disciplinarvergehen handelt. Arten: Todesstrafe, Verbannung und Landesverweisung, öffentl. Arbeit, verbunden mit Beschränkung der Freiheit, Deportation, körperl. Züchtigung, Verlust aller bürgerl. Rechte und bürgerl. Tod, Brandmarkung, Gefängniss, Internirung an einem gewissen Ort, Ehrenstrafen, Vermögens- und Geldstrafen, Kassation.

Strafford (spr. Sträf-), *Thomas Wentworth*, *Graf von*, engl. Staatsmann, geb. 1593, trat 1621 ins Unterhaus, leistete der Politik Jakobs I. mit Erfolg Widerstand, brachte 1628 die Petition of rights zu Stande, trat dann der puritan. Opposition schroff entgegen, ward 1628 Mitglied des geh. Raths, Peer und Gouverneur der Nordprovinzen, mit dem Bischof Laud Karls I. festeste Stütze, 1632 Statthalter in Irland, dann Befehlshaber der königl. Truppen in England, vor dem langen Parlamente des Hochverraths angeklagt, zum Tode verurtheilt und 12. Mai 1641 hingerichtet.

Strafkolonien (*Verbrecherkolonien*), Distrikte in auswärtigen Kolonialbesitzungen oder fern vom Mutterlande liegenden Staatsgebieten zu Ansiedelung von Sträflingen, russ. in Sibirien, brit. in Australien, franz. in Guyana, Algier und Polynesien. S. *Deportation*.

Strafprozess, s. v. a. Kriminalprozess.

Strafrecht, s. v. a. Kriminalrecht.

Strafrechtstheorien, rechtsphilosoph. Begründung der Strafbefugniss, die bald auf das Wesen der Gerechtigkeit (absolute S., die Strafe sittliches Postulat), bald auf die nothwendige Pflege bestimmter Staatszwecke (relative S.) zurückgeführt wird. Die wichtigsten der relativen S. sind: die psycholog. Zwangs- oder Abschreckungstheorie (Feuerbach); die Warnungstheorie als Modifikation derselben (A. Bauer); die Präventionstheorie (W. von Grollmann) und die Nothwehrtheorie (Martin). Ausserdem Besserungstheorie u. aus den genannten zusammengesetzte (gemischte Theorie). Vgl. *Abegg* (1835), *v. Bar* (1869).

Strahlegg, Gebirgssattel zwischen dem Finsteraarhorn und dem Schreckhorn in den berner Alpen, 10,379′ h.; schwierige, aber sehr lohnende Gletscherpartie.

Strahlenbrechung, die Veränderung der Richtung, welche die Lichtstrahlen bei ihrem Uebergang aus einem Mittel in ein anderes erleiden (s. *Licht*). Tritt ein Lichtstrahl in ein dichteres Mittel, so wird er nach dem Einfallsloth zu gebrochen. Dies geschieht, wenn das Licht der Sterne in unsere Atmosphäre gelangt, und wir erblicken deshalb die Sterne an einem anderen Ort, als wo sie uns erscheinen würden, wenn die Atmosphäre fehlte (*Refraktion*).

Strahlthiere (Radiata *Lam.*), Klasse der Bauchthiere mit weichem, nacktem oder mit kalkiger oder lederartiger Hülle bedecktem, in regelmässige Strahlen auslaufendem oder mit vielen Fühlfäden oder Fangarmen versehenem Leibe und fast ausschliesslich strahlenförmigen, koncentrisch um den Mund geordneten Organen. 3 Ordnungen: Sternwürmer, Stachelhäuter und Quallen.

Strakonitz, Stadt im böhm. Kr. Pisek, 4700 Ew.; Fabr. von Fes (für den Orient).

Stralau, Fischerdorf an der Spree, 1/4 M. von Berlin; alljährl. 24. Aug. der ‚stralauer Fischzug‘ (Volksfest).

Stralcio (ital., spr. Straltscho), Liquidation; *stralziren*, liquidiren.

Stralsund, Regbz. der preuss. Prov. Pommern, 84,8 QM. und 208,276 Ew. Die *Hauptstadt* S., am Strelasund, Rügen gegenüber, Festung 2. Rangs, 26,731 Ew.; alterthüml. Ansehen; Marien-, Nikolai- und Jakobikirche, Rathhaus (von 1316), treffl. Hafen, ansehnl. Seehandel (1868: 176 eigene Schiffe von 99,000 Ton.); Spielkarten-, Spiegel-, Tabak- und Zuckerfabr. Ehedem bedeut. Hansestadt; 1628 denkwürdige Belagerung durch Wallenstein, 1714 durch Karl XII.; 1809 Kampf und Tod Schills.

Stramin, gazeartiges Gewebe, wird als Grund zu Stickereien benutzt.

Strandrecht (*Grundruherecht*), die Gerichtsbarkeit über alles am Strande Befindliche; bes. die Befugniss der Strandbewohner zur Aneignung der auf einem gestrandeten Schiffe befindlichen Güter und Sachen, in Deutschland durch Reichsgesetze auf ein sogen. *Bergerecht* beschränkt, wonach ein Theil der geretteten Güter denen, die sie gerettet (den Bergern), ein Theil dem landesherrl. Fiskus und der dritte Theil dem Eigenthümer zufiel, gegenwärtig in einen *Bergelohn* umgewandelt, wonach für angetriebene Güter 1/20, für aus der See geholte 1/4—1/3, für vom Grunde heraufgebrachte die Hälfte des Werths gezahlt wird.

Stranguliren (lat.), mit dem Strange erdrosseln.

Strangurie (gr., *Harnzwang*), Erschwerung der Harnentleerung bei heftigem Drange dazu, Folge von reichl. Genuss jungen Bieres etc. Behandlung: Verdünnung des Harns durch Trinken von viel warmem Wasser.

Strasburg (*Strassburg*), 1) Kreisstadt im preuss. Regbz. Marienwerder, an der Drewenz, 5305 Ew. — 2) Stadt im preuss. Regbz. Potsdam, Kr. Prenzlau, 5013 Ew.

Strass, blei- und boraxhaltige Glasmasse aus sehr reinen Materialien, dient zur Nachahmung der Edelsteine; farbloser S. bildet die künstlichen Brillanten, wird mit Metalloxyden gefärbt.

Strassburg, kreisexemte Stadt und starke Festung im Unterelsass, 1/2 St. vom Rhein (Schiff- und Gitterbrücke, Kanal dahin), von der Ill und Breusch durchflossen, (1871) 85,529 Ew. (ca. 42,000 Evangel.); alterthümliches Ansehen; grüner Markt (mit Gutenbergs), Waffenplatz (mit Klebers Statue); starke, bis an den Rhein reichende Citadelle; weltber. goth. Münster (3 hohe Schiffe, 3 Portale, 480′ h. durchbrochener Thurm, ber. Orgel und Uhr; zum grössten Theil von Erwin von Steinbach 1277—1318 erb.), protest. Thomaskirche, bischöfl. Residenz, grossartige Artilleriewerkstätte; Universität (1621 gegr., während der Revolution aufgehoben, 1808 in eine kaiserl. Akademie verwandelt, 1871 wieder als deutsche Universität organisirt und 1. Mai 1872 eröffnet). Bedeut. Gewehr- und Tabaksfabr., Fabriken für Leder, Tuch, Delikatessen (Gänseleberpasteten), Bierbrauereien; lebhafter Handelsverkehr. — Das alte *Argentoratum*, Stadt der Tribocci, schon vor Cäsar vorhanden; im Mittelalter ‚semperfreie‘ deutsche Reichsstadt, 28. Sept. 1681 durch Montclas ohne Weiteres besetzt und Frankreich einverleibt; durch Kapitulation vom 27. Sept. 1870 (nach 35tägiger harter Belagerung, während welcher die Stadt arg beschädigt wurde, namentlich die unschätzbare Stadtbibliothek in Flammen aufging) wieder deutsch. Grosse Erweiterung der Befestigungen (durch detachirte Forts) bereits in Angriff genommen. Vgl. *Chronik von S.* (1870—71, 2 Bde.).

Strassenbau (*Chausséebau*), Herrichtung von Chausséen (spr. Schoss-) oder Kunststrassen, d. i. nach bestimmten Regeln gebauten dauerhaften Wegen, welche zu jeder Zeit des Jahres eine bequeme u. ungestörte Kommunikation gestatten. Steigung des Planums 3 : 100, höchstens 5 : 100. Breite 20—30′; an beiden Seiten Gräben, welche an der Sohle 1—2′ br. sind, mit Böschung von 1—1½′. Der Oberbau zu Beförderung des Wasserabflusses gewölbt, so dass der Pfeil (Sinus) etwa 1/48 bis 1/32 der ganzen Strassenbreite beträgt. Dabei ein gewisses Längengefälle von etwa 2—2½″ auf 100 laufende F., damit das Wasser aus den Fahrgeleisen abfliesse. Die Unterlage bilden Bruchsteine, auf denen 2 Schichten geschlagener Steine und zu oberst eine 3zöllige Schicht Flusskies aufgeschüttet ist. Bei den *Klinkerchausséen* besteht die Aufschüttung aus hart gebrannten kleinen Ziegeln, bes. in Holland gebräuchlich. Eine besondere Art des S.s ist das *Macadamisiren* (erfunden von dem Amerikaner *John Loudon M'Adam* (geb. 1755, † 1836), wobei die Strasse nur eine geringe Wölbung (1¼ Zoll auf 10 Fuss Breite), als Untergrund eine 6—10 Zoll hohe Schicht von 1½ — 3 Kubikzoll und eine Beschüttung mit etwa 1 Kubikzoll grossen Steinen erhält. Vgl. *Ahlburg* (1870), *Becker* (3. Aufl. 1870).

Strassenraub, s. *Raub*.

Strategie (v. Gr.), die Kunst der Anwendung von Märschen, Gefechten und Belagerungen zur Erreichung des Kriegszwecks. Vgl. *Erzherzog Karl*, ‚Grundsätze der S.', 1814, 3 Bde., *Jomini* (1830, n. A. 1855), *Clausewitz* (1832–37, 10 Bde.; 2. und 3. Aufl. 1862 bis 1870), *Willisen* (1840, neue Ausg. mit Forts. 1868, 4 Bde.).

Stratford, Stadt in der engl. Grafschaft Warwick, am Avon, 3672 Ew.; ber. als Geburts- u. Sterbeort Shakespeares (Denkmal).

Stratford de Redcliffe (spr. Strät-), *Viscount*, bekannter u. d. Namen *Sir Stratford Canning*, engl. Diplomat, geb. 6. Jan. 1788 zu London, ward 1809 Gesandtschaftssekretär zu Konstantinopel, wohnte 1815 dem wiener Kongress bei, ward später mit Missionen nach Washington und Petersburg betraut, 1826–28 Botschafter in Konstantinopel, 1831 mit den Verhandlungen über die Gebietsgrenzen Griechenlands beauftragt, 1833 Gesandter in Petersburg, 1834 Mitglied des Unterhauses. 1842 wieder Gesandter in Konstantinopel, 1852 Peer, 1853 bei Beginn des Konflikts zwischen Russland und der Pforte Hauptstütze der letzteren, 1858 abberufen.

Stratifikation (lat.), die Schichtung der Gebirgsarten.

Stratiōt (gr.), Soldat; *Stratiokratie*, Soldatenherrschaft.

Straubing, Stadt in Niederbayern, an der Donau, 11,408 Ew.; Schloss, goth. Jakobskirche; Getreide- und Pferdehandel.

Strauss (Struthio *L.)*, Gattung der Laufvögel. *Afrikan.* S. (S. camelus *L.)*, 7–8' h., in den Sandwüsten Afrikas und Südasiens, wird wegen seiner schönen Flügel- und Bürzelfedern gejagt und gezüchtet; sein Ei wiegt 3 Pfd., die Schale dient zu Gefässen. *Amerikan.* S., *Nandu* (Rhea americana *Moehr.)*, 5–6' h., in Südamerika, liefert Federn zu Fliegenwedeln, Schirmen; wird in Patagonien durch den *Zwergnandu* (R. Darwini *Gould.)* ersetzt. Ueber den Emu oder neuholländ. Kasuar s. *Kasuar*.

Strauss, *David Friedrich*, ber. Schriftsteller, geb. 27. Jan. 1808 zu Ludwigsburg, ward 1832 Repetent am theolog. Stift in Tübingen, wegen seiner Schrift ‚Das Leben Jesu, kritisch bearbeitet' (1835, 2 Bde.; 4. Aufl. 1840), worin er die evangel. Geschichte als einen Inbegriff von Mythen zu erweisen suchte, als Lehrer an das Lyceum zu Ludwigsburg versetzt, privatisirte seit 1836 in Stuttgart, ward Febr. 1839 als Prof. nach Zürich berufen, verzichtete wegen der dadurch in Zürich veranlassten Aufregung gegen Pension auf diese Stelle, war 1848 Mitglied des würtemberg. Landtags. Schr. noch: ‚Die christliche Glaubenslehre' (1840 bis 1841, 2 Bde.); ‚Charakteristiken und Kritiken' (1839); ‚Julian der Abtrünnige' (1847); ‚Schubarts Leben in seinen Briefen' (1849, 2 Bde.); ‚Christian Märklin' (1851); ‚Leben und Schriften Nicodemus Frischlins' (1856); ‚Ulrich von Hutten' (1858 bis 1860, 3 Bde.; 2. Aufl. 1871 in 1 Bd.); ‚Herm. Sam. Reimarus' (1862); ‚Kleine Schriften' (1862 u. 1866); ‚Das Leben Jesu für das deutsche Volk bearbeitet' (1. u. 2. Aufl. 1864); ‚Der Christus des Glaubens und der Jesus der Geschichte' (1865); ‚Die Halben und die Ganzen' (1865); ‚Lessings Nathan der Weise' (2. Aufl. 1866); ‚Voltaire' (2. Aufl. 1870).

Strazze (ital.), s. v. a. Kladde.

Strebepfeiler, in der Gothik pfeilerartige Verstärkungen der Wand an den Stellen, wo der ‚Schub' der innern Gewölbe hauptsächlich seine Wirkung äussert, steigen in einzelnen, nach oben schwächer werdenden Absätzen empor, oft mit Nischen und Giebelchen, Heiligenhäuschen u. Fialen verziert.

Streckbett, früher in der Orthopädie gebrauchte Vorrichtung zur Heilung von Verkrümmungen.

Streckfuss, *Adolf Friedr. Karl*, Dichter und Schriftsteller, geb. 20. Sept. 1779 in Gera, seit 1815 in preuss. Staatsdiensten; † 26. Juli 1844. Bes. bekannt durch seine Uebersetzungen von Ariosts ‚Rasendem Roland' (2. Aufl. 1849), Tassos ‚Befreitem Jerusalem' (4. Aufl. 1849), Dante (9. Aufl. 1871) u. A.

Streckwerk, s. v. a. Walzwerk.

Strehlen, Kreisstadt im preuss. Regbz. Breslau, an der Ohlau, 5796 Ew.

Strehlenau, *Nikolaus Niembsch, Edler von*, pseudonym *Nikolaus Lenau*, ber. Dichter, geb. 13. Aug. 1802 zu Csatád bei Temesvár, studirte in Wien und Pressburg, lebte dann in Schwaben im Verkehr mit Kerner, Uhland, Schwab u. A., ging 1832 nach Amerika, wo er eine Strecke Urwald ankaufte, um ihn zu bestellen, kehrte schon 1833 nach Europa zurück, lebte abwechselnd in Stuttgart, Wien und Ischl, verfiel 1844 in unheilbaren Wahnsinn; † 22. Aug. 1850 zu Oberdöbling bei Wien. Seine ‚Gedichte' (1832) und ‚Neue Gedichte' (1838) vorwiegend der Ausdruck weltschmerzlicher Stimmungen, durch tiefes Naturgefühl und freie Gesinnung ausgezeichnet; in den epischen Gedichtcyklen ‚Savonarola' (1837) und ‚Die Albigenser' (1842) und dem dramatisirten ‚Faust' (1836) Darstellung des Kampfes um religiöse Freiheit. ‚Dicht. Nachlass' (1852). Werke (1855, 4 Bde.). Vgl. *Niendorf*, ‚L. in Schwaben', 1853; *Franke*, ‚Zu L.s Biographie', 1854; *Schurz*, ‚L.s Leben', 1855, 2 Bde.; *Mayer*, ‚L.s Briefe an einen Freund', 2. Aufl. 1853.

Strehlitz (*Grossstrehlitz)*, Kreisstadt im preuss. Regbz. Oppeln, 3853 Ew.

Streichhölzchen, s. *Zündhölzchen*.

Streitaxt, mittelalterliche Handwaffe, Axt mit starker Spitze auf der andern Seite. *Streithammer*, schwerer eckiger oder runder Hammer zum Schlagen und Werfen. *Streitkolben*, Stab mit stacheligem oder sternförmig ausgeschnittenem *(Morgenstern)* oder mittelst Kette am Stiel befestigtem Kopf.

Streitberg, Ort in der fränk. Schweiz, an der Wiesent, 303 Ew.; besuchte Molkenkur- und Kaltwasserheilanstalt. Dabei die pittoresken Burgruinen *Streitburg* und *Neudeck*.

Streitwagen, bei den Griechen der Heroenzeit zweiradriger Wagen für 2 stehende Männer (Wagenlenker und Kämpfer), dessen Axe und Räder wohl auch mit Klingen besetzt waren (Sichelwagen).

Strelitz (*Altstrelitz)*, mecklenburg. Stadt, bei Neustrelitz, 3086 Ew.; Pferdemärkte.

Strelitzen (russ. *Strjelzi*, d. i. Schützen), russ. Leibwache, in der 2. Hälfte des 16. Jahrh. von Iwan dem Schrecklichen errichtet, dann die gesammte stehende Infanterie ausmachend, zuweilen 40–50,000 Mann stark, mit vielen Vorrechten ausgestattet, ohne Mannszucht und zur Meuterei und Verschwörung geneigt, von Peter d. Gr. 1698 aufgelöst, zum Theil hingerichtet, zum Theil nach Astrachan verbannt.

Strenuität (lat.), Hurtigkeit, Betriebsamkeit.

Strepitus (lat.), Geräusch, Getöse.

Stretto (ital., Mus.), kurz, geschwind.

Stricker *(der Strickäre)*, mittelhochdeutscher Dichter aus Oesterreich, um 1240. Sehr fruchtbar. Hauptwerke: ‚Der Pfaffe Amis' (Schwanksammlung, in *Beneckes* ‚Beiträgen', 2 Thle., 1832), Erzählungen (Auswahl von *Hahn* 1839), Fabeln etc., auch Rittergedichte, z. B. ‚Karl' (herausgeg. von *Bartsch* 1857) etc.

Strickmaschine, mechan. Vorrichtung zur Anfertigung von Strickwaaren, in mehreren Konstruktionen ausgeführt; wegen mancherlei Mängel noch wenig im Hausgebrauch.

Striegau, Kreisstadt im preuss. Regbz. Breslau, 8874 Ew.; Leder- u. Baumwollfabr.

Strike (engl., spr. Streik), Arbeitseinstellung in Masse zu Erzwingung höheren Lohnes, Verminderung der Arbeitszeit etc.; bes. von der Internationale (s. d.) organisirtes Agitationsmittel der Socialdemokratie; *striken*, die Arbeit einstellen.

Strikt (lat.), genau, streng, pünktlich.

Striktur (lat.), Verengerung von Körperröhren (Speiseröhre, Magen, Darm, Harnröhre, Kehlkopf und Luftröhre), infolge von Knickung, Narbenbildung oder von Geschwülsten, die von aussen auf diese Organe drücken oder in dieselben wuchern (bes. Krebse); veranlasst bei der Speiseröhre Unfähigkeit des Schlingens, beim Magen Erbrechen, beim Darm Kothstauung und Kothbrechen (Miserere), bei der Harnröhre Harnstauung, Blasen- und Nierenbeckenerweiterung, bei der Luftröhre Athemnoth. Behandlung meist operativ.

Stringiren (lat.), streifen; eng zusammenziehen; *stringent*, bündig.

Stroboskopische Scheibe, s. v. a. Phänakistoskop.

Strodtmann, *Adolf*, Dichter und Schriftsteller, geb. 1829 in Flensburg, 1852—56 in Amerika, lebte seitdem meist in Hamburg, jetzt in Berlin. Schr. ‚Gedichte' (2. Aufl. 1870), ‚Hohes Lied der Liebe' (1858), ‚Brutus, schläfst du?' (polit. Gedicht, 1863) etc.; Biographien von Kinkel (1850) und Heine (1869); gab Heines sämmtl. Werke heraus (1866—68, 18 Bde). Auch gewandter Uebersetzer (Tennyson 1866, Shelley 1867, u. A.).

Stroh findet ausser in der Landwirthschaft zu Häcksel, Streu etc. auch in der Technik Verwendung. Durch Behandlung mit Alkalien erhält man daraus eine weiche, flockige Faser, welche zu Polstern, namentlich aber zur Darstellung von Papier benutzt wird.

Strohblumen, s. v. a. Immortellen.

Strohflechterei, die Darstellung von Hüten, Körben etc. aus Stroh, welches zu diesem Zweck namentlich in Italien (Toskana) und der Schweiz durch sehr dichte Aussaat von Weizen und Roggen und rechtzeitige Ernte (ohne Rücksicht auf die Körner) gewonnen und dann gebleicht wird. In Italien verarbeitet man ungespaltene, an andern Orten nur gespaltene Halme. Deutschland hat S. in Sachsen, Böhmen, Schlesien und im Schwarzwald.

Stroma (gr.), Unterlage, Teppich; Mehrzahl *Stromăta*, Titel für Bücher vermischten Inhalts.

Stromböli, s. *Liparische Inseln.*

Strontium, messinggelbes hämmerbares Metall, findet sich oxydirt und mit Schwefelsäure verbunden als Cölestin, mit Kohlensäure als Strontianit, Aeq. 43,7. Das Oxyd, die *Strontianerde*, entsteht beim Glühen des Strontianit. *Salpetersaurer Strontian*, in Wasser und Alkohol löslich, und *Chlorstrontium*, in zerfliesslichen Krystallen, werden in der Feuerwerkerei und Photographie benutzt.

Strophe (gr.), die Verbindung mehrerer Verse zu einem gegliederten Ganzen (sapphische, alcäische, Nibelungenstrophe etc.). In den Chorgesängen des griech. Dramas folgt der S. die ihr genau nachgebildete *Antistrophe*, sodann die Epode (s. d.).

Stroud (spr. Straud), Stadt in der engl. Grafsch. Gloucester, 9200 Ew.; Tuchfabr.

Struensee, 1) *Joh. Friedr., Graf von S.*, dän. Minister, geb. 5. Aug. 1737 zu Halle, ward 1768 Leibarzt König Christians VII. von Dänemark, Vertrauter der Königin Karoline Mathilde, 1770 Konferenzrath und Kabinetssekretär, 14. Juli 1771 geheimer Kabinetsminister und Graf, begann die Reform des Staatswesens im Sinne der Aufklärung, suchte Dänemark vom russ. Einflusse frei zu machen, ordnete die Finanzen, verminderte die Abgaben, befreite Industrie und Verkehr von den bisherigen Fesseln, milderte die Strafgesetze, stellte Gleichheit vor dem Gesetze her etc., ward in der Nacht vom 16. zum 17. Jan. 1772 durch eine feindliche Adelspartei, an deren Spitze die Königin-Mutter Juliane Marie stand, gestürzt, des ehebrecherischen Umgangs mit der Königin und der Anmassung der königl. Gewalt angeklagt, 25. April als Majestätsverbrecher zum Tode verurtheilt und 28. April 1772 enthauptet. Vgl. *Höst* (deutsch 1826); *Jenssen-Tusch* (1864). S.s Schicksal dramatisch bearbeitet von *M. Beer* und *Laube*. — 2) *Karl Aug. von S.*, Bruder des Vor., geb. 18. Aug. 1735 zu Halle, ward 1757 Prof. an der Ritterakademie zu Liegnitz, schr. über Artillerie und Kriegsbaukunst, ward 1769 Justizrath und Mitglied des Finanzkollegiums zu Kopenhagen, nach dem Sturz seines Bruders von Friedrich d. Gr. als preuss. Unterthan reqnirirt, 1782 Direktor der Seehandlung, 1789 geadelt, 1791 Staatsminister; † 17. Okt. 1804.

Struktūr (lat.), Art der Zusammenfügung, Gefüge, Bau; Anordnung, Einrichtung.

Struma *(Karasu*, der alte *Strymon)*, Fluss in der Türkei, entspringt westl. von Sophia, mündet ins ägäische Meer (strymon. Meerbusen, Golf von Orfano); 40 M. lang.

Strumpfwaaren *(Wirkerwaaren)*, den Geweben ähnliche, aber nur aus Einem Faden dargestellte Fabrikate, werden auf Maschinen (Stühlen) angefertigt, die entweder ein

glattes Stück, aus welchem die Waaren zugeschnitten werden müssen, oder ein façonnirtes Stück liefern, welches, passend zusammengenäht, den betreffenden Gegenstand darstellt; oder es wird auf dem sogen. *Rundstuhl* direkt ein Schlauch, der gleichmässig cylindrisch oder façonnirt ist, z. B. ein fertiger Strumpf dargestellt. Die Strumpfwaarenindustrie ist namentlich in England (Nottingham), Frankreich, Chemnitz, Apolda, Zeulenroda, Berlin, Böhmen, Franken und Würtemberg sehr bedeutend.

Struve, 1) *Friedrich Georg Wilhelm,* Astronom, geb. 15. April 1793 in Altona, 1820 Direktor der Sternwarte zu Dorpat, 1839 zu Pulkowa; † 24. Nov. 1865 in Petersburg. Lieferte wichtige Untersuchungen über die Doppelsterne (‚Mensurae stellarum duplicium et multiplicium' 1831) und leitete die grosse russ. Gradmessung. Sein Sohn *Otto Wilhelm,* geb. 7. Mai 1819 in Dorpat, ist sein Nachfolger in Pulkowa (seit 1858) und gleichfalls durch astronom.-geograph. Arbeiten verdient. — 2) *Gustav von S.,* republikan. Agitator, geb. 11. Okt. 1805 zu München, ward in Oldenburg. Diensten Gesandtschaftssekretär zu Frankfurt a/M., dann Advokat in Mannheim, redigirte das ‚Mannheimer Journal', versuchte April 1848 mit Hecker im Seekreise eine republikan. Schilderhebung, lebte dann in der Schweiz, veranstaltete 21. Sept. mit andern Flüchtlingen einen bewaffneten Einfall auf bad. Gebiet, ward nach dem Treffen bei Staufen 25. Sept. im Amtsbezirk Säckingen verhaftet und 30. März 1849 zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. Durch den bad. Aufstand 14. Mai befreit, ward er Hauptführer der republikan. Partei, begab sich nach Unterdrückung des Aufstandes in die Schweiz, von da ausgewiesen, 1850 nach England, 1851 nach Nordamerika, kehrte 1863 nach Deutschland zurück, lebte in Stuttgart und Koburg; † 21. Aug. 1870 in Wien. Schr. über Phrenologie (1843, 1845); ‚Grundzüge der Staatswissenschaften' (1847 bis 1848, 4 Bde.); ‚Weltgeschichte' (7. Aufl., 1864—66, 6 Bde.); ‚Polit. Briefe' (1846); ‚Das öffentliche Recht des deutschen Bundes' (1846, 2 Bde.); ‚Geschichte der drei Volkserhebungen in Baden' (1849); ‚Diesseits und jenseits des Oceans' (1864); ‚Zwölf Streiter der Revolution' (mit *G. Rasch,* 1867) u. A. Seine Gattin, geb. *Düsar* († 1862), schr. ‚Erinnerungen aus den bad. Freiheitskämpfen' (1850) u. ‚Histor. Zeitbilder' (1850).

Strychnin, Alkaloïd in den Krähenaugen, Ignatiusbohnen, in der falschen Angosturarinde und in verschiedenen Pfeilgiften, farb- und geruchlos, krystallinisch, schmeckt bitter, in kochendem Wasser, absolutem Alkohol und Aether kaum löslich, reagirt alkalisch, eins der tödtlichsten Gifte, officinell.

Strychnos *L.* (*Brechnuss, Krähenaugenbaum*), Pflanzengattung der Apocyneen. *Schlangenholzbaum* (S. colubrina *L.*), Schlingstrauch in Ostindien, liefert das Schlangenholz gegen Schlangenbiss; *Krähenaugenbaum* (S. nux vomica *L.*), Baum in Ostindien, die officin. Krähenaugen oder Brechnüsse, welche Strychnin und Brucin enthalten.

Strymon, Fluss, s. *Struma.*

Stuart, alte schott. Familie, soll von einem Zweige der engl. Familie Fitz-Alan abstammen, die im 12. Jahrh. am schott. Hofe die Würde eines Reichshofmeisters oder Stewards erwarb und davon den Geschlechtsnamen annahm. *Walter S.* heirathete um 1315 Majoria, die Tochter des Königs Robert I. Bruce von Schottland, deren Nachkommen nach Aussterben des königl. Mannsstammes durch ein Erbfolgestatut die Thronfolge in Schottland zugesprochen war. Als Roberts I. Sohn David II. 1370 ohne männliche Erben starb, folgte daher Walters Sohn Robert II. auf dem Throne und begründete die Dynastie, welche seitdem in Schottland und nach Aussterben der Tudor 1603—88 auch in England herrschte. S. *Schottland,* Geschichte, *England,* Gesch. Ueber den letzten Sprössling des Geschlechts s. *Jakob* 1) c). Jakob Eduards (Jakobs III.) älterer Sohn, *Karl Eduard,* lebte als Graf von Albanien in Italien, † 1783 ohne ehel. Kinder. Sein Bruder, *Heinrich Benedikt,* ward 1747 Kardinal, † 13. Juli 1807 zu Frascati, seine Thronansprüche dem König Karl Emanuel IV. von Sardinien vermachend.

Stubaierthal, linkes Seitenthal der Sil in Tirol; zahlreiche Wasserfälle (Mispbachfall); gewerbreich, Hauptorte Mieders und [Vulpmes.

Stubbenkammer, s. *Rügen.*

Stuck, feinere Mörtelkomposition aus Gyps, Kalk, Marmorstaub etc. zum Ueberzug der Wände und zur Darstellung von Ornamenten. Die Stuckaturarbeit war als Opus Albarium oder Coronarium bei den Römern beliebt, blühte bei uns im 18. Jahrh. unter der Herrschaft des Rococo. Eine Art S. ist auch der *Gypsmarmor,* zum Bekleiden von Säulen etc., um ihnen ein marmorartiges Ansehen zu geben. Vgl. *Heusinger von Waldegg,* ‚Gypsbrenner', 1867.

Studer, *Bernhard,* Geologe, geb. 21. Aug. 1794 in Büren, seit 1825 Prof. der Geologie in Bern, hochverdient um die Geologie der Alpen. Schr. ‚Geologie der Schweiz' (1851 bis 1853, 2 Bde.); ‚Geschichte der physischen Geographie der Schweiz' (1863); bearbeitete mit *Escher von der Linth* die ‚Carte géologique de la Suisse' (1853).

Studīren (lat.), etwas zu erforschen, geistig sich anzueignen suchen; eine Universität besuchen. *Studént, Studiósus,* ein Studirender, Hochschüler. *Studium,* Eifer, wissenschaftl. Erlernen, Erforschen; *Studien,* gelehrte Forschungen; Kunstübungen, bes. als Vorarbeiten zu grösseren Werken.

Stübchen, Flüssigkeitsmass, in Braunschweig = 3,75, in Hannover = 3,4, in Bremen = 3,22, in Hamburg = 3,62 Liter.

Stüber, frühere Scheidemünze in den Niederlanden (20 S. = 1 Fl.), in Ostfriesland und Rheinpreussen (60 S. = 1 Thlr.).

Stückfass, Flüssigkeitsmass, in Frankfurt a/M. = 8 Ohm, in Leipzig = 5 Eimer.

Stückgiesserei, s. v. a. Kanonengiesserei.

Stüler, *Friedr. Aug.,* Architekt, geb. 1802 in Berlin, Schüler Schinkels, nach dessen Tode Oberbaurath und Mitglied der Oberbaudirektion in Berlin; † 18. März 1865.

Zahlreiche Bauwerke (sehr viele im mittelalterlich-ital. Stile), darunter das neue Museum in Berlin, die Börse in Frankfurt a/M., die Friedens- und Nikolaikirche in Potsdam, das Schloss in Schwerin etc.

Stüve, *Joh. Karl Bertram,* hannöv. Staatsmann, geb. 4. März 1798 zu Osnabrück, ward 1820 Advokat das. 1831 Mitglied des Landtags und der zu Ausarbeitung des Grundgesetzes niedergesetzten Kommission, 1833 Bürgermeister zu Osnabrück, trat seit 1837 als eifriger Vertheidiger des Grundgesetzes auf, war März 1848 bis Okt. 1850 Minister des Innern, 1852—64 wieder Bürgermeister zu Osnabrück; † 16. Febr. 1872.

Stuhlfeier Petri, s. *Petrus.*

Stuhlverstopfung, s. *Obstruktion.*

Stuhlweissenburg, ungar. Komitat, Kr. jenseits der Donau, 75,4 QM. und 182,000 Ew. (15,000 Deutsche). Die *Hauptstadt* S., königl. Freistadt, 19,000 Ew.; Bisthum. Ehemals (1027—1380) Residenz, bis 1527 Krönungs- und Begräbnisstadt der ungar. Könige.

Stuhlzwang (Tenesmus), Drängen zum Stuhl ohne Entleerung, Folge von Krampf des Schliessmuskels, meist durch schwere Darmerkrankung (Ruhr, Krebs) bedingt; kann Vorfall des Mastdarms erzeugen.

Stuhm, Kreisstadt im preuss. Regbz. Marienwerder, im See Barlewitz, 2156 Ew.

Stultitia (lat.), Thorheit; *stultus,* Thor.

Stummheit (Alalie, mutitas), Unfähigkeit zu sprechen, Folge von Erkrankungen des Gehirns und der Sprachwerkzeuge, der Taubheit (taubstumm).

Stumpfsinnigkeit, hoher Grad des Blödsinns.

Stupas, s. *Topen.*

Stupefaktion (lat.), Bestürzung; *Stupefacientia,* betäubende Mittel; *stupénd,* erstaunlich.

Stupid (lat.), stumpfsinnig, dumm; *Stupidität,* Stumpfsinnigkeit.

Stupor (lat.), Erstarrung; Stumpfsinnigkeit, Unempfindlichkeit.

Stuprum (lat.), Schändung eines Frauenzimmers, Unzucht; *Stuprāta,* die Geschändete; *Stuprātor,* der Schwängerer.

Sturdza *(Stourdza), Alexander,* Denunciant der deutschen Hochschulen, geb. 29. Nov. 1791 in der Moldau, ward Staatsrath in der Kanzlei des Grafen Kapodistria, verfasste 1818 auf dem Kongress zu Aachen im Auftrag der russ. Regierung ein ‚Mémoir sur l'état actuel de l'Allemagne', worin er den deutschen Nationalcharakter überhaupt und bes. die deutschen Hochschulen als Pflanzstätten des revolutionären Geistes verdächtigte, entwich, deshalb heftig angegriffen, nach Russland, lebte später, als Geheimrath verabschiedet, meist auf seinen Gütern in der Ukraine; † 13. (25.) Juni 1854.

Sture, schwed. Familie, vor der Auflösung der kalmar. Union im Besitz der Statthalterschaft in Schweden (s. d.).

Sturluson, s. *Snorri Sturluson.*

Sturm, *Julius,* Dichter, geb. 21. Juli 1816 zu Köstritz, seit 1857 Pfarrer das. Begabter Lyriker von tief religiösem Sinn. Werke: ‚Gedichte' (1850, 3. Aufl. 1862), ‚Fromme Lieder' (1852, 7. Aufl. 1869), ‚Zwei Rosen oder das hohe Lied der Liebe' (1851), ‚Neue fromme Lieder und Gedichte' (1858, 2. Aufl. 1870), ‚Das rothe Buch' (Kindermärchen, 1856), ‚Für das Haus' (Gedichte, 1862).

Sturmbock, Kriegsmaschine der Alten, langer starker Balken mit eisernem Kopf zum Einstossen der Mauern.

Sturmhut, s. v. a. Aconitum.

Sturmvögel (Procellariae), Familie der Schwimmvögel. *Sturmschwalbe, St. Petersvogel* (Thalassidroma pelagica *L.*), 5½" l., auf dem atlant. Meer, erscheint bei starkem Sturm auf den Schiffen. Vom *Eissturmvogel* (Procellaria glacialis *L.*), 16—20" l., werden auf Island die Jungen eingesalzen. *Arktischer Sturmtaucher* (Puffinus arcticus *Fab.*), im N., wird der Federn halber gejagt.

Sturt, *Charles,* Australiareisender, aus England gebürtig, entdeckte 1827 auf einer Expedition nach dem Innern den Darling, auf einer zweiten 1829—31 den Murray (‚Two explorations into the interior of Southern Australia', 1833), ward darauf Surveyorgeneral der Kolonie Südaustralien, führte 1844—45 mit Poole, Browne und Stuart eine 3. grosse Reise aus, auf der er den Cooperfluss entdeckte und nordwestl. bis fast in die Mitte des Kontinents vordrang (‚Expedition into Central-Australia etc.', 1848); † 16. Juni 1869 zu Cheltenham in England, fast erblindet.

Sturz, *Helfrich Peter,* Schriftsteller, geb. 16. Febr. 1736 in Darmstadt, 1763—72 zu Kopenhagen im Ministerium des Auswärtigen, seit 1775 oldenburg. Etatsrath; † 12. Nov. 1779 in Bremen. Geistvoller Prosaiker. Hauptwerke: ‚Erinnerungen aus Bernstorffs Leben' (1777), ‚Briefe eines Reisenden' (1777) u. A. Schriften (1779—82, 2 Thle.).

Stuttgart, Haupt- und Residenzstadt Würtembergs, in reizendem Thalkessel am Nesenbach, 75,781 Ew.; zerfällt in die enge Ober- und die prächtige Unterstadt. *Plätze:* Schlossplatz (Jubiläumssäule von 1841), Schillerplatz (Schillerstatue), Parade-, Friedrichsplatz u. a. *Strassen:* Königs-, Marien-, Neckar-, Friedrichs-, Kronenstr. *Gebäude:* alte und neue Residenz, Stiftskirche (Kunstwerke, Fürstengruft), goth. Leonhardskirche, kathol. Kirche, Synagoge (maur. Stil), Wilhelmspalast, Kronprinzenpalais, Hoftheater, Akademie (jetzt Sitz von Behörden), Ständehaus, Museum der bildenden Künste, Königsbau (grossartige Kolonnaden, Börse, Restaurationen), Ploucquets zoolog. Museum, Bazar, 3 Kasernen. Zahlreiche Bildungsanstalten (polytechn. Institut, Kunstschule) und Sammlungen, zoolog. Garten, Sternwarte. Industrie in bedeut. Aufschwung; namentlich ber. Pianoforte- u. Harmoniumfabr., Bijouteriewaaren- und Blumenfabr., Chemikalien- und Farbwaarenindustrie, Cigarren-, Dosen-, Feuerspritzen-, Maschinenfabrik., Blechwaaren-, Lampen-, Messingwaaren-, Schaumweinfabr., Webereien in Seide und Baumwolle etc. Hauptsitz des süddeutschen Buchhandels (daher grosse Druckereien und xylograph. Anstalten); auch sonst reger Handelsverkehr (bes. bedeut. Indigo- und Droguenhandel). Zettelbank (seit 1871, mit Aktienkapital von 10½ Mill. Fl.). Zahlreiche Promenaden.

Styl, s. *Stil.*

Styliten, Säulenheilige, christl. Einsiedler in Syrien und Palästina, welche zur Bussübung den grössten Theil ihres Lebens auf der Spitze hoher Säulen zubrachten; am bekanntesten Simeon um 425, der auf einer 40 Ellen hohen Säule 30 Jahre zubrachte.

Stylobāt (gr.), Säulenfuss.

Stylodisch *(styloidisch)*, griffelförmig.

Stylomēter (gr.), Säulenmesser, Vorrichtung zur leichteren Auffindung der Verhältnisse an Säulen.

Stylus, s. v. a. Griffel.

Stymphalīden (griech. Mythol.), Raubvögel am stymphal. See in Arkadien, mit ehernen Flügeln und wie Pfeile abschiessbaren Federn, von Hercules erlegt. [Mittel, s. d.

Styptische Mittel (Styptica), blutstillende

Styrax *L.* *(Storaxbaum)*, Pflanzengattung der Sapotaceen. S. officinalis *L.*, Strauch oder Baum im Orient und Südeuropa, liefert Styrax. S. Benzoïn *Dryand,* Benzoëbaum in Hinterindien und auf Sumatra, liefert nach Einschnitten in die Rinde Benzoë.

Styrax *(Storax, Judenweihrauch)*, zähflüssiger Balsam aus der Rinde von Liquidambar orientale gewonnen, ist grau, riecht vanilleartig, schmeckt gewürzhaft brennend, enthält Styrol und Zimmtsäure, dient zu Räuchermitteln und Parfümerien. Der *feste* S. (S. Calamita), braune bröckliche Massen, wird aus flüssigem S. und Sägespänen bereitet. Früher kam auch S. von S. officinalis in den Handel.

Styx, in der griech. Mythologie Fluss oder See in der Unterwelt, über welchen die Seelen der Abgeschiedenen von Charon in einem Nachen übergesetzt wurden, als Personifikation furchtbare Göttin, Tochter des Oceanus und der Tethys. *Stygisch,* dem S., überhaupt der Unterwelt angehörig.

Suāda *(Suadēla)*, bei den Römern Göttin der Ueberredung, bei den Griechen *Peitho.*

Suaheli, Volk in Ostafrika, auf der Küste von Zanguebar (s. d.).

Suakim *(Sauakin)*, wichtige Hafenstadt Nubiens, am rothen Meere, ca. 10,000 Ew.

Suardi, *Bartolommeo,* genannt *Bramantino,* ital. Maler des 16. Jahrh., Schüler Bramantes, ein Hauptmeister der Schule von Mailand.

Suasorisch (lat.), überredend. *Suasorien,*

Sub (lat.), unter. [Ueberredungsmittel.

Subäraten (lat.), eherne, übersilberte altröm. Münzen. [arbeitung einer Masse.

Subaktion (lat.), Unterjochung; Durch-

Subaltérn (lat.), unter einem Andern stehend, untergeordnet. *Subalternbeamte,* Unterbeamte. *Subalternation,* in der Logik Abhängigkeitsverhältniss.

Subarrende (lat.), Unterpachtung.

Subdelegāt (lat.), ein Unter- oder Nebenbevollmächtigter. [einer Kirche.

Subdiakōnus (lat.), zweiter Diakonus an

Subditius (lat.), untergeschoben.

Subdivision (lat.), Unterabtheilung.

Sub divo *(sub dio, sub Jove,* lat.), unter freiem Himmel.

Subdominus (lat.), Afterlehnsherr.

Subduktion (lat.), Entziehung, Abführung; Durchseihung.

Subferrāten (lat.), s. v. a. Subäraten.

Subfeudum (lat.), Afterlehn.

Subhastation (lat.), öffentl. Versteigerung von Gegenständen an den Meistbietenden, ist eine *freiwillige,* wenn sie nach Belieben des bisherigen Eigenthümers erfolgt, oder eine *nothwendige,* wenn sie auf Antrag der Gläubiger vom Gericht verfügt wird. Der Name kommt von *sub hasta,* d. i. unter dem Spiesse, der in Rom dabei aufgesteckt wurde.

Sub hodierno die (lat.), unter dem heutigen Tage. [durcharbeiten.

Subigiren (lat.), unterjochen; eine Masse

Subjekt (lat.), das Untergelegte, das, wovon etwas ausgesagt wird; im Gegensatz zum Objekt das vorstellende, erkennende Wesen in dieser seiner Thätigkeit; Person, namentlich in Beziehung auf ihre Tüchtigkeit zu einem Geschäft. *Subjektiv,* was in der individuellen Natur des Denkenden oder Empfindenden gegründet ist (vgl. *Objekt).*

Subjektion (lat.), Unterwerfung; Redefigur, Aufwerfung und Selbstbeantwortung einer Frage. *Subjiciren* (lat.), unterwerfen, unter-

Sub Jove, s. *Sub divo.* [ordnen.

Sub judice (lat.), unter dem Richter, d. i. noch unentschieden.

Subjugāl (lat.), untergeordnet.

Subjungiren (lat.), unterordnend anknüpfen. [Folgerung.

Subkonsequenz (lat.), Folgerung aus einer

Subkutān (lat.), unter der Haut befindlich.

Subleviren (lat.), erleichternd unterstützen, bes. im Dienst; *Sublevānt,* Helfer, insbes. Amtsgehülfe. [benheit.

Sublīm (lat.), erhaben; *Sublimität,* Erha-

Sublimāt, *ätzendes,* Quecksilberchlorid.

Sublimation, chemische Operation zur Trennung flüchtiger von nicht flüchtigen Stoffen, unterscheidet sich von der Destillation nur dadurch, dass das durch Abkühlung der Dämpfe erhaltene Produkt, das *Sublimat,* fest ist, während das Destillat flüssig ist.

Sublinguāl (lat.), unter der Zunge liegend.

Sublociren (lat.), in Aftermiethe geben. *Sublokation,* Aftermiethe. [findlich, irdisch.

Sublunārisch (lat.), unter dem Monde be-

Subluxation (lat.), unvollständige Verrenkung (s. d.) der Gliedmassen; stellt sich die Lage des Gelenks durch die Elasticität gleich wieder her: *Verstauchung* und *Verdrehung.* S. erfordert Einrichtung, die letzteren hohe Lagerung, kalte Umschläge.

Submarīn (lat.), unterseeisch.

Submergīren (lat.), untertauchen, unter Wasser setzen. *Submersion,* Untertauchung.

Subministriren (lat.), behülflich sein, an die Hand gehen; *Subministration,* Vorschubleistung, namentlich bei Unterschleifen.

Submiss (lat.), unterwürfig, ergeben. *Submission,* Unterwerfung; Unterwürfigkeit, Demuth; bei Ausschreibung öffentlicher Arbeiten das von Jemandem gemachte Angebot.

Subofficiāl (lat.), Stellvertreter, bes. der Kurfürsten bei der Krönung der Kaiser.

Subordiniren (lat.), unterordnen. *Subordination,* Unterordnung; in der Logik Verhältniss zwischen Begriffen, wonach der eine zur Sphäre des anderen, ihm übergeordneten gehört; beim Militär Pflicht des Unter-

gebenen, jedem Befehle seines Vorgesetzten augenblicklich und unweigerlich nachzukommen. *Insubordination,* deren Verletzung.

Suboxyd, s. *Oxyde.* [altröm. Münzen.

Subplumbäten (lat.), bleierne, übersilberte

Subreption (lat.), Erschleichung.

Subrogiren (lat.), Jemanden in eines Anderen Stelle setzen; Einem sein Recht abtreten. *Subrogation,* Einsetzung an eines Anderen Stelle. [im Vertrauen.

Sub rosa (lat.), unter der Rose, s. v. a.

Subsecīv (lat.), was nebenher geschieht.

Subsektion (lat.), Unterabtheilung.

Subsekutīv (lat.), nachfolgend. *Subsequens,* das Nachfolgende, auf etwas Vorhergehendes Bezügliche. [torien, Gerichten.

Subsellien (lat.), Bänke in Schulen, Audi-

Subsīdenz (lat.), das Zusammensinken; Verengerung (bes. der Pupille); Niederschlag.

Subsidium (lat.), Unterstützung, Beisteuer; Rückhalt, Reserve. *Subsidien,* Hülfsmittel, bes. Hülfsgelder zur Kriegsführung; *subsidiarisch (subsidiär),* unterstützend, helfeleistend. *Subsidia charitativa,* im alten deutschen Reiche Gelder, welche die unmittelbare Reichsritterschaft seit 1546 dem Kaiser gegen Revers bewilligte.

Sub sigillo confessionis (lat.), unter dem Siegel der Beichte. [schreiben.

Subsigniren (lat.), unterzeichnen, unter-

Subsistiren (lat.), Bestand haben; sein Auskommen, seinen Unterhalt haben. *Subsisténz,* Lebensunterhalt.

Subskribiren (lat.), sich als zahlender Theilnehmer unterzeichnen; *Subskription,* solche Unterzeichnung; *Subskribent,* Unter-

Sub sole (lat.), unter der Sonne. [zeichner.

Substantīvum (lat.), Haupt-, Dingwort, Bezeichnung eines Dinges, einer Gattung von Dingen, eines Begriffs etc.

Substanz (lat.), selbständig für sich bestehendes Ding, Träger der Accidenzen; körperliche Masse von charakterist. Eigenthümlichkeit oder Wirksamkeit; das Wesentliche, der Kern von etwas. *Substantiell,* wesenhaft, wesentlich; kräftig (von Speisen); *Substantialität,* Wesenheit, Selbständigkeit.

Substilarlinie (lat.), die Zeigerlinie auf Sonnenuhren.

Substituiren (lat.), an eines Andern Stelle setzen; *Substitut,* Stellvertreter, Amtsvertreter; *Substitution,* Stellvertretung; im Rechtswesen die Einsetzung eines nachfolgenden Erben, wenn der erste nicht Erbe wird, ist eine *direkte,* wenn der Erblasser auf den Todes- oder Nichtantretungsfall des ersten Erben den zweiten unmittelbar ernennt, oder eine *fideikommissarische,* wenn dem ersten Erben aufgetragen wird, die Erbschaft dem Substituten oder nachfolgenden Erben zu überliefern.

Substrāt (lat.), das zu Grunde Liegende, Grundlage; Schicht, Lage; auch der vorliegende, gegebene Fall.

Substruktion (lat.), Unter-, Grundbau.

Subsumiren (lat.), unter etwas zusammenfassen, mit begreifen, etwas folgern; *Subsumtion,* Zurückführung des Besondern auf ein Allgemeines; Voraussetzung, Annahme; *subsumtiv,* voraussetzend.

Subtīl (lat.), zart, fein; spitzfindig; *Subtilität,* Feinheit, Genauigkeit; Spitzfindigkeit.

Subtrahiren (lat.), eine Zahl von einer anderen abziehen; daher *Subtraktion,* eine der sogen. 4 Species, welche zu 2 gegebenen Zahlen (dem *Minuendus,* der zu vermindernden, und dem *Subtrahendus,* der abzuziehenden Zahl) eine dritte *(Differenz, Unterschied)* finden lehrt, welche, zum Subtrahendus addirt, den Minuendus gibt. Zeichen: —, minus, hinter den Subtrahendus gestellt.

Subtropisch, der Tropenzone nahe gelegen.

Subveniren (lat.), Beihülfe leisten; *Subvention,* Beihülfe, Unterstützung.

Subversion (lat.), Umsturz; *subversiv,* Umsturz bewirkend, bezweckend; *subvertiren,* umstürzen, zerstören.

Sub voce (lat.), unter dem und dem Worte.

Succediren (lat.), nachfolgen im Amte, in der Regierung etc.; glücklich von Statten gehen, gelingen; *succedān,* nachfolgend, stellvertretend; *Succession,* Nachfolge; *Success,* glücklicher Erfolg; *Succedanēum,* Ersatz.

Succīnum (lat.), Bernstein.

Suchet (spr. Süscheh), *Louis Gabr., Herzog von Albufera,* franz. Marschall und Pair, geb. 2. März 1770 zu Lyon, ward 1797 Brigadegeneral, befehligte in Italien und in der Schweiz unter Masséna 1801 das Centrum der ital. Armee, focht 1805 unter Lannes bei Austerlitz, seit 1808 ruhmreich in Spanien, erstürmte 28. Juni 1811 Tarragona, 9. Jan. 1812 Valencia. Nach Napoleons I. Sturz den Bourbons sich zuwendend, trat er bei des ersteren Rückkehr wieder zu ihm über, ward 1819 Pair; † 3. Jan. 1826. Schr. ‚Mémoires' (2. Aufl. 1834).

Suchōna, Fluss in Russland, Abfluss des Sees Subenskoje, vereinigt sich bei Ustjug-Weliki mit dem Jug zur Dwina; 75 M. lang.

Sucht, jede Krankheit, bes. ansteckende und gefährliche, z. B. fallende S., s. *Epilepsie.*

Sucré, Stadt, s. *Chuquisaca.*

Suczāwa (spr. Sutsch-), österr. Stadt in der Bukowina, 6000 Ew.; Speditionshandel. Einst Residenz moldauischer Fürsten.

Sudān, das grosse Gebiet im innern Afrika, zwischen der Sahara und den unbekannten Ländern unter dem Aequator, zerfällt in *Hochsudan,* den westl. Theil, die Berg- und Plateaulandschaften des Kong (bis 5000′ h.) und das obere Senegambien umfassend (goldreich, noch wenig bekannt), und *Flachsudan (Nigritien),* östl. von jenem Tiefland, stellenweise mit hohen Bergen (z. B. Mindif 5600′. Alantika ca. 9000′ h.), zum Theil waldbedeckt oder öde, vorherrschend aber stark bevölkertes Kulturland. In der Mitte der Tschadsee. Die Ew. zahlr., meist mohammedan. Negervölker in Land- und Stadtgemeinden, welche Viehzucht, Ackerbau, Bergbau, techn. Gewerbe und lebh. Handel treiben, grosse Messorte und Koranschulen haben und viele Staaten bilden: Bambarra, die Fellatareiche Massina Gando und Sokoto (Haussa), ferner Bornu, Wadai, Darfur etc. In neuerer Zeit bes. von Overweg, Barth und Vogel erforscht.

Sudation (lat.), das Schwitzen; *Sūdor,* Schweiss; *Sudatorium,* Schwitzbad; *Sudorifica,* schweisstreibende Mittel.

Sudēten, Gebirgssystem zwischen Schlesien und Böhmen, erstreckt sich vom sogen. Elbdurchbruch (bei Pirna in Sachsen) südöstl. bis zur Oderquelle, 42 M. lang, eine breite plateauartige Masse, auf welcher getrennte Bergzüge, meist in Kettenform, sich erheben; umfasst a) das lausitzer Gebirge, b) das Iser- und Riesengebirge, c) das schweidnitzer Bergland, d) das glatzer Gebirge, e) die *eigentl.* S. (schles.-mähr. Gebirge) mit dem *mähr. Schneegebirge* (Altvater 4600') und dem *mähr. Gesenke,* Berglandschaft mit Kuppen von 1500—2000' und Steilabfall gegen W. und SW. (zum March-), gegen S. (Betschwa-), gegen SO. (Oderthale).

Sue (spr. Sü), *Eugène,* franz. Romanschriftsteller, geb. 10. Dec. 1804 in Paris, ursprünglich Schiffsarzt, widmete sich dann mit beispiellosem äussern Erfolge der Schriftstellerei, ward infolge der Decemberereignisse von 1851 verbannt; † 3. Aug. 1857 zu Annecy in Savoyen. Begründer des franz. Seeromans durch ‚Kernock le Pirate' (1830), dem noch eine Reihe von See- und histor. Romanen folgte, wandte sich dann dem socialist. Romane zu mit ‚Mystères de Paris' (1843), die ihm schnell europ. Berühmtheit verschafften, ‚Le Juif errant' (1845), ‚Martin, l'enfant trouvé' (1846), ‚Les sept péchés capitaux' (1847), ‚Les mystères du peuple' (1849) u. a.; schrieb auch eine ‚Hist. de la marine franç. sous Louis XIV' (1835 bis 1837, 5 Bde.; 2. Aufl. 1845). Sämmtliche Romane (deutsch 1847—55, 114 Bde.).

Süchteln, Stadt im preuss. Regbz. Düsseldorf, Kr. Kempen, 8682 Ew.

Südamerika, s. *Amerika.*

Südaustralien, aufblühende brit. Kolonie auf der Südküste Australiens, 17,902 QM. und (1871) 185,000 Ew.; reich an Kupfer, silberhalt. Blei, Zinn, Petroleum und bes. an Schafen. Ausfuhr 1869: 2,99 Mill. Pfd. St. (1,13 Mill. Pfd. St. Wolle). Einfuhr 2,75 Mill. Pfd. St. Gegr. 1837. Hauptstadt Adelaïde.

Südbrabant, Provinz, s. *Brabant.*

Südcarolina, nordamerikan. Freistaat, an der atlant. Küste, 1599 QM. und (1870) 705,163 Ew. (darunter 289,454 Weisse, 415,584 Farbige); im W. von den Alleghanies gestreift, von den schiffbaren Küstenflüssen Savannah, Santee, Pedee, Edisto etc. reich bewässert. Plantagenbau (auf Baumwolle, Reis, Tabak, Mais), Goldgewinnung (bes. durch Waschen); Industrie unbedeutend, Handel beträchtlicher. Staatsschuld (1870): 7,665,909 Doll. Im Kongress vertreten durch 4 Repräsentanten. 31 Counties. Polit. Hauptstadt Columbia; wichtigster Platz Charleston. Einer der 13 ältesten Unionsstaaten. Vgl. *Carolina.*

Südholland, niederländ. Provinz, 54,3 QM. und (1870) 711,437 Ew. Hauptstadt Haag.

Südlicht, s. *Nordlicht.*

Südpolarmeer, s. *Antarktisch.*

Südsee, s. v. a. Stilles Meer.

Süssholz, s. v. a. Glycyrrhiza, wildes Süssholz, s. *Astragalus.*

Suessionen, gall. Volk, bildete zu Cäsars Zeit ein mächtiges Reich unter Divitiacus; Hauptstadt Augusta Suessionum (Soissons).

Süss-Oppenheimer, Jude, seit 1733 Geldagent des Herzogs Karl Alexander von Würtemberg, dann Finanzminister desselben, liess sich unerlaubte Finanzoperationen, Bedrückungen der Steuerpflichtigen, Stellenverkauf etc. zu Schulden kommen, ward nach dem Tode des Herzogs 14. Mai 1737 verhaftet und 4. Febr. 1738 gehängt.

Süsswasser, das reine Quellwasser und die aus diesem sich bildenden Bäche, Flüsse, Teiche, Seen etc., im Gegensatz zu dem salzigen Wasser der offenen See.

Süsswasserformation, in der Geologie alle Ablagerungen, welche aus den in ihnen enthaltenen organ. Resten schliessen lassen, dass sie sich aus Süsswasser niederschlugen.

Suēven, nach neuer Forschung *(Leo)* Gesammtname eines german. Völkervereins, der, am alten Menschenopferdienste festhaltend, sich von den Geten trennte und im eigentlichen Deutschland festsetzte; umfasste die Semnonen, Quaden, Markomannen, Longobarden, Angeln (vielleicht auch die Chatten, Hermunduren und Cherusker). Der Name S. hat sich in dem der Schwaben erhalten.

Suez, Stadt in Mittelägypten, am *Golf von S.* (rothes Meer) und der *Landenge von S.,* die Asien und Afrika verbindet, 15,000 Ew.; Station der Dampfer für den asiat. Verkehr; Eisenbahn nach Kairo. $1\frac{1}{2}$ M. nordöstl. davon der südl. Ausgangspunkt des wichtigen *Suezkanals,* der, bei Port Said beginnend und durch den Mensalahsee, Balahund Timsahsee führend, bis 100 Meter breit, 8 Met. tief, $21\frac{1}{2}$ Meil. l., das Mittelmeer und rothe Meer verbindet und den Weg nach Bombay von Triest um 37, von Bordeaux, London und Hamburg um 24 Tage abkürzt; nach verschiedenen erfolglosen Versuchen in alten Zeiten (durch die Pharaonen, Darius Hystaspes u. A.) 1859 von Lesseps nach Bildung einer Suezkanalkompagnie (anfängliches Grundkapital 200 Mill. Frcs.) in Angriff genommen, am 17. Nov. 1869 feierlich eröffnet. Vgl. *Zenker* (1870).

Suffēten, die obersten Magistratspersonen in Karthago.

Sufficit (lat.), es genügt, reicht hin. *Sufficiénz,* Zulänglichkeit.

Suffīmen *(Suffimentum),* Räucherwerk.

Suffisance (fr., spr. Süffisángs), Selbstgefälligkeit, Dünkel.

Suffixum (lat.), angehängte Nachsilbe.

Suffocatio (lat.), Erstickung.

Suffolk (spr. Söffok), Grafschaft im südl. England, 68,2 QM. und 337,070 Ew. Hauptstadt Ipswich.

Suffragān (lat.), stimmberechtigtes Mitglied eines geistlichen Kollegiums; einem Erzbischof untergeordneter Bischof (s. d.).

Suffragium (lat.), Wahlstimme; Beistimmung.

Suffusion (lat.), Untergiessung, Unterlaufung mit einer sich ergiessenden Flüssigkeit, z. B. mit Blut.

Sûfismus *(Sofismus),* der kontemplative Mysticismus der mohammedan. Mönchsorden, lehrt als höchstes Ziel des Strebens völliges Aufgehen in Gott, auch mit Hinneigung zu pantheistischen Anschauungen. Seine Anhänger heissen *Sûfi,* d. i. Wollbekleidete (von ihrem Gewande). Als Stifter

desselben wird Abu-Said Abul-Chair (um 820 n. Chr.) genannt. Vgl. *Tholuck*, ‚Blüthensammlung aus der morgenländ. Mystik‘, 1825.

Suggeriren (lat.), einem etwas eingeben, ihn beeinflussend zu etwas veranlassen; *Suggestion*, heimliche Eingebung, Einflüsterung; *Suggestivfragen*, verfängliche Fragen des Richters an den Angeklagten, welche die zu bekennenden Thatsachen schon enthalten

Sugillation (lat.), Bluterguss in Gewebe (Sugillat) durch Zerreissung kleiner Gefässe, z. B. Blutblase, Brausche.

Suhl, Stadt im preuss. Regbz. Erfurt, Kr. Schleusingen, südl. am Thüringerwald, 9476 Ew. Altber. Gewehr-, auch Eisen- u. Stahlwaaren-, Porzellanfabr., Weberei.

Suicidium (lat.), Selbstmord.

Sui juris (lat.), seines Rechts, d. i. mündig.

Suite (fr., spr. Swit), Gefolge hoher Herrschaften, eines kommandirenden Generals; *à la S.*, zur Verfügung desselben; Folge, Reihe nach einem Princip geordneter Gegenstände; der Sonate verwandtes Tonstück; lustiger Streich; *Suitier* (spr. Switieh), der dergleichen Streiche macht.

Sujet (fr., spr. Süsché), Gegenstand, Stoff, Vorwurf einer Rede, Dichtung etc.

Sukkade, s. v. a. Citronat.

Sukkulent (lat.), saftig, nahrhaft, kräftig; *Sukkulénz*, Saftfülle.

Sukkumbiren (lat.), unterliegen; einen Prozess verlieren. *Sukkumbénz*, das Unterliegen.

Sukkuriren (lat.), zu Hülfe kommen; *Sukkurs*, Hülfe, Hülfsmannschaft. *Sukkursäle*, Filiale eines Handlungshauses etc.

Sukkussion (lat.), Aufschüttelung, Aufrüttelung.

Sulfur, s. *Sulphur*.

Sulina, Donaumündung, s. *Donau*. Daran die *Stadt* S., 4000 Ew.; Leuchtthurm.

Sulióten, kleiner, aus Griechen und Arnauten gemischter Volksstamm, bewohnte 18 Dörfer in romantischer Bergwildniss südwestl. von Janina, wurde von Ali-Pascha nach 15jährigen Kämpfen 1803 überwältigt, 1822 durch Hunger aufs Neue zur Kapitulation gezwungen und nach Cephalonia gebracht. Ein grosser Theil entkam jedoch nach Griechenland und nahm am Freiheitskampf tapferen Antheil. Ihr altes Gebiet jetzt öde und verlassen.

Sulla, *Lucius Cornelius S. Felix*, röm. Diktator, geb. 138 v. Chr., fungirte 107 im Krieg gegen Jugurtha unter Cajus Marius als Quästor, tüchtiger Reiteranführer und geschickter Unterhändler, ward 93 Prätor in Rom, 92 Prokonsul in Cilicien, 88 Konsul und mit der Kriegführung gegen Mithridates betraut, ging, nachdem er die demokrat. Partei unter Marius in Rom gestürzt hatte, 87 nach Asien, ward von Marius geächtet, kehrte nach des Mithridates Besiegung 84 nach Italien zurück, schlug 82 den Marius in Latium, bemächtigte sich Roms und liess sich zum Diktator mit unumschränkter Gewalt ernennen. Nachdem er seine Gegner durch massenhafte Proskriptionen vernichtet, führte er die aristokrat. Restauration des Staats durch, dankte 79 ab; † 78 auf seinem Landgute bei Puteoli. Biogr. von *Zachariä* (1834) und *Lau* (1855).

Sully (spr. Sülji), *Maximilian de Béthune, Baron von Rosny, Herzog von S.*, franz. Minister, geb. 13. Dec. 1560 zu Rosny, Protestant, Heinrichs von Navarra treuer Waffengefährte, ward 1597 von ihm an die Spitze der Finanzverwaltung berufen, ordnete dieselbe, ward 1599 Süriutendant, 1600 Grossmeister der Artillerie, um Förderung des Ackerbaus verdient, lebte nach Heinrichs IV. Ermordung (1610) zurückgezogen zu Rosny, ward 1634 zum Marschall ernannt; † 22. Dec. 1641. Seine ‚Mémoires‘, modernisirt her. von *Ecluse* (1845, 8 Bde.). Vgl. *Ritter* (1871).

Sulmōna (*Solmona*), Stadt in der unterital. Prov. Abruzzo ulter. II, 12,594 Ew.; Geburtsort Ovids.

Sulphur (lat.), Schwefel.

Sulphurēte, s. *Schwefelmetalle*.

Sultan (arab., Gewalthaber, Herr), im islamit. Orient gewöhnlicher Herrschertitel, insbes. Titel des türk. Kaisers. *S.-es-Selatin*, d. i. S. der S.e, Grossherr. Die Mutter des regierenden S.s heisst Valideh-Sultane.

Suluinseln, Gruppe von über 150 kleinen, gebirgigen, doch fruchtbaren Inseln, zwischen Borneo und den Philippinen, 84 QM. und ca. 200,000 malayischen Ew.

Sulusee, s. *Celebessee*.

Sulza (*Stadtsulza*), besuchter Soolbadeort in Sachsen-Weimar, an der Ilm und der thüringer Eisenbahn, 1478 Ew. Dabei die meiningische Saline *Neusulza*.

Sulzbach, Stadt im bayer. Regbz. Oberpfalz, 5292 Ew.; Hopfenbau.

Sulzbacher Alpen, Theil der karnischen Alpen in Steiermark, im Grintouz 8167′ hoch.

Sulzer, *Joh. Georg*, Aesthetiker, geb. 5. Okt. 1720 zu Winterthur, seit 1747 Prof. in Berlin, Mitglied der Akademie das.; † 27. Febr. 1779. Hauptwerk: ‚Allgem. Theorie der schönen Künste‘ (letzte Ausg. 1792–94, 4 Bde.). Selbstbiogr. (von *Nicolai* herausgeg. 1809).

Sumach, s. v. a. Rhus.

Sumātra, eine der grossen Sundainseln, 240 M. lang, 40 M. br., 8000 QM., von einem schmalen Gebirgsland durchzogen, mit steilem Abfall zur nahen Westküste und 6—7 thätigen Vulkanen (Pik von Indrapura 11,500′ h.); der O. Tiefland. von beträchtl. Flüssen durchschnitten. Die Ew., $2^2/_3$ Mill., vornehmlich mohammedan. u. heidn Malayen, an den Küsten Chinesen u. Europäer. Der einträglichste Theil der Insel (Hauptproduktion Pfeffer) ist im Besitz der *Niederländer* (seit 1664 dort ansässig), 6043 QM. und (1869) 2,415,000 Ew., mit 4 Residentschaften: West-S., Benkulen, Palembang, Lampongs.

Sumbāwa, eine der kleinen Sundainseln, bekannt durch den furchtbaren Ausbruch des Vulkans *Tambora* (11. April 1815), der 42,000 Menschen begrub; der Berg selbst stürzte von 14,000′ Höhe bis auf 8800′ zusammen (1847 zuerst von *Zollinger* erstiegen).

Summarischer Prozess, s. *Civilprozess*.

Summe (lat. *Summa*), in der Arithmetik Grösse, welche mehreren anderen zusammengenommenen gleich ist, Resultat der Addition. Die zu addirenden Grössen heissen *Summanden*.

Summitates (lat.), in der Pharm. blühende Stengelspitzen.

Summum bonum (lat.), das höchste Gut.

Sumpffieber, schweres Wechselfieber (s.d.).

Sumpfgas, Methylwasserstoff.

Sumpfvögel (*Watvögel*, Grallae), Vögelordnung mit langen Beinen, die nur bis auf die Mitte des meist aus dem Rumpf hervortretenden Schienbeins befiedert sind u. meist mit langem Schnabel: Hühnerstelzen, Wasserhühner, Regenpfeifer, Schnepfen u. Reiher.

Sumtion (*Sumption*, lat.), Annahme, hypothetischer Satz; in der kathol. Kirche das Nehmen und Geniessen der Hostie. *Sumtum*, genommene Abschrift. [kostspielig.

Sumtus (lat.), Aufwand, Kosten; *sumtuös*,

Sumy, Stadt im kleinruss. Gouvern. Charkow, am Psiol, 13,811 Ew.

Sund, Meerstrasse zwischen der dän. Insel Seeland und Schweden, an der schmalsten Stelle (zwischen Helsingborg und Kronborg) 11,870' br.; 14 M. l. Der früher von Dänemark erhobene *Sundzoll* seit 14. Mai 1857 mit 31 Mill. Thlrn. abgelöst. Vgl. *Scherer* (1845).

Sundainseln, ostind. Archipel, zwischen dem chines. Meere und dem ind. Ocean, zerfällt in die 4 *grossen* S. (Sumatra, Java, Borneo, Celebes) und 39 *kleinen* S. (Bali, Lombok, Sumbawa, Flores, Sumba etc.). Vulkanisch, in physikal., klimat. und produktiver Hinsicht den Molukken ähnlich. Die meisten unter mittelbarer oder unmittelbarer Herrschaft der Niederländer.

Sundastrasse, Meerenge zwischen Sumatra und Java, 30 M. l., bis 25 M. br., verbindet den ind. Ocean mit der *Sundasee*, zwischen Sumatra, Java und Borneo.

Sunderbunds, s. *Ganges*.

Sunderland (spr. Sönnderländ), Hafenplatz in der engl. Grafschaft Durham, an der Mündung des Wear in die Nordsee, (1871) 98,335 Ew.; Schiffsbau, bed. Ausfuhrhandel (bes. Steinkohlen), starke Rhederei (1000 eigene Schiffe von 250,000 Tonnen).

Sundewitt, Halbinsel Schleswigs, der Insel Alsen gegenüber, 2¾ QM.

Sundgau, s. v. a. Oberelsass (s. *Elsass*).

Sundzoll, s. *Sund*. [Athenetempel.

Sunium (a. G.), Südspitze Atticas, mit ber.

Sunna (arab.), Herkommen, Brauch, bei den Mohammedanern das Verhalten Mohammeds im religiösen und sonstigen Leben, gilt neben dem Koran als Norm für die Gläubigen, Anfangs durch Mohammeds unmittelbare Schüler mündlich überliefert, später schriftlich aufgezeichnet (daher *Hadis*, d. i. Bericht genannt), im Laufe der Zeit massenhaft angewachsen. Herausgeg. von *Krehl* (1862–61, 2 Bde.). *Sunniten*, die orthodoxen Mohammedaner, welche der Sunna folgen, die grosse Mehrzahl der Mohammedaner, die Bewohner Nordafrikas, Aegyptens, Syriens, der Türkei Arabiens etc., erkennen die ersten Khalifen Abubekr, Omar und Othmân als rechtmässige Nachfolger Mohammeds an; vgl. *Schiiten*.

Sunnhanf (*Madras-, Bombayhanf*), flachsähnliche Gespinnstfaser der ostind. Crotalaria juncea *L.* (Leguminose), kürzer und weniger haltbar als Flachs, dient zu Seilerwaaren, Packtuch, Papier.

Suovetaurilia (lat.), altröm. Sühnopfer, bestehend in Schwein, Schaf und Stier.

Superation (lat.), das Uebertreffen; in der Astronomie, um wie viel sich ein Planet geschwinder bewegt als ein anderer.

Supercargo, s. *Cargo*.

Supercilia (lat.), die Augenbrauen; *superciliar*, dazu gehörig, dieselben betreffend; *superciliös*, ernst, finster, stolz.

Supererogātio (lat.), Leistung über das Mass der Pflicht hinaus. *Opera supererogationis*, bei den Kathol. dergl. gute Werke der Heiligen, über welche die Kirche verfügt.

Superficies (lat.), Oberfläche, in der Rechtssprache alles auf der Oberfläche eines Grundes und Bodens Gebaute oder Gepflanzte.

Superflŭum (lat.), Ueberfluss.

Superfŏcundatio (lat., *Ueberfruchtung, Ueberschwängerung*), nochmalige Befruchtung und Schwängerung während der Dauer einer Schwangerschaft. Bei Thieren erwiesen, bei Menschen möglich, aber nicht sicher erwiesen. [schlagssteuer.

Superindukt (lat.), ausserordentliche, Zu-

Superintendént (lat.), Oberaufseher; in evangel. Ländern Titel des ersten Geistlichen einer Ephorie oder Diöcese, über welche derselbe die Aufsicht zu führen hat. Ueber sämmtlichen S.en einer Provinz steht in Preussen der *Generalsuperintendent*.

Superior (lat.), der Obere, Vorgesetzte, bes. in Klöstern; *Superiorin*, Oberin; *Superiorität*, Ueberlegenheit, Uebergewicht.

Superlatīv (lat.), in der Grammatik bei der Steigerung der Adjektive der 3., höchste Grad.

Supernaturalismus (lat.), im Allgemeinen der Glaube an das Uebernatürliche, Uebersinnliche; im engeren Sinne der Glaube an eine unmittelbare, auf übernatürliche Weise gegebene Offenbarung Gottes.

Supernumerarius (lat.), ein Ueberzähliger; Beamter, der nur als Mitarbeiter thätig ist.

Superoxȳd, s. *Oxyde*. [Kalk, s. *Kalk*.

Superphosphat, saurer phosphorsaurer

Superrevisiōn (lat.), nochmalige Prüfung (von Rechnungen). [*tiös*, abergläubisch.

Superstition (lat.), Aberglaube; *supersti-*

Supination (lat.), s. *Pronation*.

Supīnum (lat.), eine Form des latein. Zeitworts, eigentl. Verbalsubstantiv nach der 4. Deklination, nur im Akkusativ und Ablativ gebräuchlich; im ersteren einen Zweck, im letzteren den Ausgangspunkt einer Bewegung oder eine Rücksicht bezeichnend. [ren.

Suppeditiren (lat.), Unterstützung gewäh-

Suppenanstalten, Küchen, aus denen im Winter arme Leute mit nahrhafter Suppe versorgt werden, jetzt in allen grösseren Städten eingerichtet, von Rumford zuerst in Anregung gebracht.

Suppliciren (lat.), um etwas nachsuchen, bitten; *Supplikánt*, Bittsteller; *Supplīk*, Bittgesuch; in der Rechtssprache nochmalige Erläuterung des Rechts eines Beklagten nach einem ihm nachtheiligen Urtheile.

Suppliren (lat.), ergänzen, ausfüllen. *Supplemént*, Ergänzung; Nachtrag zu einem literar. Werke; in der Mathematik Winkel oder Bogen, der mit einem andern zusammen 180° hat. *Suppletorisch*, ergänzend.

Supponiren (lat.), unterlegen, unterschieben; annehmen, voraussetzen. *Suppositum*,

das Vorausgesetzte, Angenommene; *Supposition*, Voraussetzung, Annahme.

Supprimiren (lat.), unterdrücken. *Suppression*, Unterdrückung; Verheimlichung.

Suppuriren (lat.), eitern; *suppurantia*, Mittel, welche die Eiterung befördern (warme Umschläge, erweichende Pflaster).

Supranaturalismus, s. *Supernaturalismus*.

Suprēmus (lat.), der Oberste, Höchste; *Supremāt*, Obergewalt, bes. die Machtvollkommenheit des Papstes über die Bischöfe. *Suprematеid*, dem König von England als Oberhaupt der Kirche zu leistender Eid, mit welchem man sich vom Papste lossagte, von Heinrich VIII. eingeführt, 1791 aufgehoben.

Sura, rechter Nebenfluss der Wolga, entspr. im Gouvern. Saratow, wird bei Pensa schiffbar, mündet bei Wassil Sursk; 140 M. lang.

Surabaya, Handelsstadt auf der Nordostküste Javas, 100,000 Ew.; bester Hafen der Insel, mit grossen maritimen Etablissements; erster Waffenplatz des niederländ. Indien.

Surakarta *(Solo)*, niederländ. Vasallenstaat im Innern Javas, 70 QM. und 687,000 Ew. Die *Hauptstadt* S., 110,000 Ew.

Suráte, Stadt in der indobrit. Präsidentschaft Bombay, am Tapti, 133,000 Ew.; Ausfuhr von Gudscherattabak; Seidenindustrie.

Surdität (lat.), Taubheit.

Surinam, s. v. a. Holländ.-Guiana (s. *Guiana*).

Surpreniren (fr.), überraschen; bestürzen; *Surprise*, Ueberraschung, Bestürzung.

Surrey (spr. Súrri), Grafschaft im südöstl. England, 35,2 QM. und 831,093 Ew. (davon 482,310 in den jetzt Vorstädte von London bildenden Gemeinden Southwark und Lambeth). Hauptstadt Guilford.

Surrey (spr. Súrri), *Henry Howard, Graf von*, engl. Dichter, geb. 1516 zu Kenninghall, ältester Sohn des Herzogs von Norfolk, 1547 wegen angeblichen Hochverraths enthauptet. Ausgezeichneter Lyriker (,Songs and Sonnets', 1557, herausgeg. von *Bell*, n. A. 1870).

Surrogāt (lat.), Ersatzmittel.

Sursum (lat.), aufwärts, empor. *Sursumversion*, Aufwärtswendung; Uebersichtigkeit.

Surtout (fr., spr. Sürtuh), Ueberrock, Ueberzieher; s. v. a. Plattmenage.

Surtur, in der nord. Mythologie Riese, in Muspelheim herrschend, Feind der Asen.

Survilliers (spr. Sürwiljeh), *Graf von*, von Joseph Bonaparte nach 1815 angenommener Name.

Sus (lat.), Schwein.

Susa (a. G.), Hauptstadt der altpers. Prov. Susiana, Winterresidenz der pers. Könige. Ihre Trümmer *(Schus)*, in der Prov. Khusistan, neuerdings von Loftus untersucht.

Susa (das alte *Segusio)*, Stadt in der ital. Prov. Turin, an der Dora, 4600 Ew.; Schlüssel zu den Alpenstrassen über Mont Cenis und Mont Genèvre. Röm. Alterthümer.

Suscipīren (lat.), unter-, auf sich nehmen; *Susception*, An-, Uebernahme, bes. der geistl. Weihen; *susceptibel*, empfänglich; reizbar; *Susceptibilität*, Reizbarkeit.

Suscitiren (lat.), erregen, aufmuntern. *Suscitation*, Erweckung, Ermunterung.

Susiāna (a. G.), Landschaft im südwestl. Persien, das jetzige Khusistan.

Suso *(Seusse), Heinrich*, Mystiker, geb. 21. März 1300 in Ueberlingen, trat in den Dominikanerorden, wirkte seit 1340 als Bussprediger; † 25. Jan. 1365 in Ulm. Werke (Augsb. 1482 u. 1512; deutsch von *Diepenbrock*, 3. Aufl. 1854); ,Briefe', herausgeg. von *Preger* (1867).

Suspekt (lat.), verdächtig; *Suspicion*, Verdacht, Argwohn; *suspiciös*, argwöhnisch.

Suspendiren (lat.), zeitweilig aufheben, einstellen; zeitweilig ausser Wirksamkeit, Amtsthätigkeit setzen; *Suspension*, vorläufige Dienstentsetzung; *suspensiv*, aufschiebend.

Suspensorium (lat.), Verbandmittel zum Hochtragen eines Theils.

Susquehanna (spr. Söskwihännä), Hauptstrom Pennsylvaniens, entsteht bei Sunbury aus dem *Ost-S.* und *West-S.*, mündet bei Havre de Grace in die Chesapeakbai; 97 M.

Sussex (spr. Söss-), Grafsch. im südöstl. England, 68,6 QM. und 363,735 Ew. Hauptstadt Chichester.

Sussex (spr. Söss-), *Aug. Friedr., Herzog von S.*, 6. Sohn König Georgs III. von Grossbritannien, geb. 27. Jan. 1773, erhielt eine gelehrte Bildung, vermählte sich 1793 zu Rom mit der kathol. Miss Murray, trennte sich 1801 von derselben, ward unter dem Titel eines Grafen von Inverness zum Peer erhoben, vermählte sich 1830 mit Lady Cecily Unterwood, Tochter des irischen Grafen Unterwood; † 21. April 1843. Vgl. *Este*.

Sutherland (spr. Súsherländ), Grafschaft im nördl. Schottland, 88,7 QM. und 25,246 Ew.; Hauptstadt Dornoch.

Su-tscheu-fu, Stadt in der chines. Prov. Kiang-su, am Kaiserkanale, gegen 2 Mill. Ew.

Sutti *(Satti)*, in Indien Wittwe, die sich mit der Leiche des Gatten verbrennen lässt.

Sutūra (lat.), Naht der Knochen.

Suum cuique (lat.), Jedem das Seine.

Suwalki, russ.-poln. Gouvern., 218 QM. und 511,170 Ew. Die *Hauptstadt* S., 16,533 Ew.

Suwórow-Rymnikski, *Graf Alex. Wassiljewitsch, Fürst Italijski*, ber. russ. Feldherr, geb. 13. Nov. (a. St.) 1729 in Finnland, zeichnete sich im 7jähr. Kriege aus, befehligte 1768 in Polen, nahm Krakau im Sturm, focht 1773 als Generalmajor unter Rumjanzow gegen die Türken, unterdrückte, zum Generallieutenant befördert, Pugatschews Aufstand, unterwarf 1783 die nogaischen Tataren der russ. Botmässigkeit, schlug die Türken 1787 bei Kinburn, 1788 bei Fokschani und am Rymnik, ward von Kaiser Joseph II. zum deutschen Reichsgrafen, von Katharina II. zum russ. Grafen erhoben, erstürmte 24. Sept. 1794 Praga und zog in Warschau ein. Zum Generalfeldmarschall ernannt, erhielt er 1799 den Oberbefehl über die russ. u. österreich. Truppen in Italien, nahm im Laufe von 3 Monaten den Franzosen alle Städte und Festungen in Oberitalien u. ward in den russ. Fürstenstand, dann zum Generallissimus aller russ. Heere erhoben; † 18. Mai 1800 in Petersburg (Denkmal). Biogr. von *Polewoi*, deutsch 1853. Sein Sohn, Graf *Alexander Arkadjewitsch S.-Rymnikski, Fürst Italijski*, erhielt März 1854 den Oberbefehl über die in Livland zusammengezogenen Truppen, ward 1865

Militärgouverneur von Petersburg, 1866 Generalinspekteur der Infanterie.

Suzeränität (fr.), Oberhoheit, Oberlehnsherrlichkeit, Inbegriff der Rechte, welche der Beherrscher eines souveränen Staats über halbsouveräne, z. B. die Pforte über Serbien und Rumänien, ausübt.

S. v., abbr. *salva venia* (lat.), mit Erlaubniss.

Swansea (spr. -sih), engl. Hafenstadt in Wales (Glamorgan), an der *Bai von S.*, (1871) 51,720 Ew. Grosse Docks; bedeut. Kupferschmelzereien, Zinkwerke etc. Starke Ausfuhr (bes. Steinkohlen). Seebäder.

Swantewit, slav. Sonnen- und Kriegsgott.

Swatau, Stadt in der chin. Prov. Kanton, an der Mündung des Han, 400,000 (?) Ew.; Traktats- und wichtiger Auswandererhafen.

Sweaborg, Stadt in Finnland, eine der stärksten Festungen Russlands, 1749 auf 7 Inseln vor dem Hafen von Helsingfors erbaut, Stationsort der Skärenflotte, 13,400 Ew.; prächtige Schiffswerfte, Kasernen. Früher schwed., seit 1808 infolge schmählicher Kapitulation russisch. Im russ.-türk. Kriege 1855 von der engl.-franz. Ostseeflotte umsonst bombardirt.

Swedenborg, *Emanuel von*, Theosoph, geb. 29. Jan. 1688 zu Stockholm, Sohn Jesper Swedbergs, Bischofs von Westgothland, ward 1716 Assessor beim Bergwerkskollegium, 1719 in den Adelstand erhoben, bereiste Deutschland, Holland, Frankreich, England und Italien, gab 1747 seine Stelle auf und widmete sich theosoph. Spekulation; † 29. März 1772 zu London. Rühmte sich wirklicher Visionen und göttlicher Offenbarungen, suchte der Kirchenlehre eine tiefere Begründung zu geben. Schr. ,Opera philos. et mineralogica' (1734, 3 Bde.); vieles Theologische: ,Arcana coelestia' (1749—56, 8 Bde.; herausgeg. von *Tafel*, 1838—42, 13 Bde.; deutsch 1870, 16 Bde.); ,Vera Christiana religio' (1771, deutsch von *Tafel*, 1855—58, 3 Bde.) u. A. Posthume Werke, herausgeg. von *Tafel* (1833—42, 13 Bde.). Biogr. von *Matter* (1863) u. *White* (2. Aufl. 1871). — S.s Anhänger, die *Swedenborgianer*, suchten seine Idee der *Neuen Kirche* oder des *Neuen Jerusalems* zu realisiren. Gemeinden derselben mit besonderem Kult bildeten sich in England seit 1788 (gegenwärtig etwa 50 mit repräsentativer Verfassung), dann auch in Nordamerika. Sporad. Gemeinden finden sich in Süddeutschland, Polen, Russland etc.

Swietenia *L.* (*Mahagonibaum*), Pflanzengattung der Cedreleen. *Gemeiner Mahagonibaum* (S. Mahagoni), in Westindien (bes. Hayti u. Cuba), Honduras, liefert das Mahagoniholz, welches zu Möbeln (seit 1724) und zum Schiffsbau benutzt wird. Das Maserholz heisst *Pyramidenholz*. Das afrikan. Mahagoniholz aus Senegambien und Sierra Leone soll auch von einer Swieteniaart abstammen (s. v. a. *Kailcedraholz*); austral. Mahagoniholz stammt von Eucalyptusarten.

Swift, *Jonathan*, engl. Satiriker, geb. 30. Nov. 1667 zu Dublin, seit 1713 Dechant zu St. Patrick in Irland; † 19. Okt. 1745. Hauptwerke: das Märchen ,Tale of a tub' (gegen die christl. Geistlichkeit, 1704) und der grotesk-kom. Reiseroman ,Gullivers travels' (1726). Works (1755, neue Ausg. von *Roscoe* 1848, *Purves* 1868), Uebers. von *Kottenkamp* (1844). Vgl. *Regis*, ,Das S.-Büchlein', 1847.

Swinemünde, Stadt im preuss. Regbz. Stralsund, auf der Insel Usedom, an der *Swine* (dem mittleren Ausfluss des stettiner Haffs), 6970 Ew.; gleichsam Vorhafen von Stettin, mit 2 Molen (4000′ l.); Seebad.

Swir, Fluss in Russland, verbindet den Onega- mit dem Ladogasee.

Syagrius, letzter röm. Herrscher in Gallien, ward 486 vom Frankenkönig Chlodwig gestürzt und hingerichtet.

Sybaris (a. G.), blühende griech. Pflanzstadt in Unteritalien, am tarentin. Meerbusen; ihre Ew. (*Sybariten*) durch Schwelgerei berüchtigt. Trümmer bei Terranuova.

Sybel, *Heinrich von*, Geschichtschreiber, geb. 2. Dec. 1817 zu Düsseldorf, ward 1844 Prof. zu Bonn, 1845 zu Marburg, 1847 Mitglied der kurhess. Ständeversammlung, 1850 kurhess. Abgeordneter des Reichstags zu Erfurt, 1856 Prof. zu München und Mitglied der Akademie der Wissenschaften daselbst, begründete das dortige histor. Seminar, ward 1861 Prof. zu Bonn, 1862—64 Mitglied des preuss. Abgeordnetenhauses, 1867 des konstituirenden Reichstags des norddeutschen Bundes, wo er mit der nationalliberalen Partei stimmte. Schr. ,Geschichte des ersten Kreuzzugs' (1841); ,Geschichte der Revolutionszeit 1789—95' (3. Aufl. 1866, 3 Bde.) und ,1795—1800' (1870 f.); ,Oesterreich und Deutschland im Revolutionskrieg' (1868); ,Die Erhebung Europas gegen Napoleon I.' (1860); ,Prinz Eugen von Savoyen' (1861); ,Die deutsche Nation und das Kaiserreich' (1863); ,Kleine historische Schriften' (1863 bis 1869, 2 Bde.) u. A.

Sydenham (spr. Sidd'nhämm), südl. Vorstadt von London, mit dem ber. ,Krystallpalast' für permanente Ausstellung von Gegenständen der Kunst, Wissenschaft und Gewerbe; 1392′ l., 72′ br., 105′ h., von *Paxton* 1853—54 (aus Glas und Eisen) erbaut; 1866 zum Theil abgebrannt.

Sydney (*Sidney*, spr.- neh), Hauptstadt der engl.-austral. Kolonie Neusüdwales, am Port Jackson, (1871) 134,756 Ew. (1800: 2600); herrlicher Hafen; Universität, Sternwarte. Erster Handelsplatz von Australien; Stapelort für alle Produkte der Kolonie. Auch wichtige Industrie, bes. Eisengiessereien, Schmelzhütten, Maschinen-, Leinwand-, Tuch-, Seifen-, Tabakfabr.; grosse Schiffswerfte.

Sydow, *Theodor Emil von*, Geograph, geb. 15. Juli 1812 zu Freiberg, trat 1830 als Lieutenant in die preuss. Armee, ward 1833 Lehrer der Geographie und Kriegswissenschaft an der Schule der 8. Division, 1843 Mitglied der Militärexaminationskommission, 1852 Hauptmann, ward 1860 als Major dem Generalstab attachirt, 1866 Oberstlieutenant, 1867 mit der Leitung der geograph.-statist. Abtheilung des Generalstabs betraut. Lieferte treffliche ,Wandkarten' der Erdtheile und Deutschlands, einen ,Method. Handatlas' (4. Aufl. 1870), einen ,Schulatlas' (23. Aufl. 1871) u. A.

Syēne (a. G.), Stadt in Oberägypten, am ersten Nilkatarakt; jetzt Assuan.

Syenít, Gestein, körnig-krystallinisches Gemenge von Hornblende und Feldspath (Orthoklas), enthält oft Glimmer, bisweilen Zirkon, und geht durch Quarzgehalt in *Syenitgranit* oder *Hornblendegranit* über, wird auch porphyrartig; massiges Gestein, tritt in grösseren und kleineren Stücken auch gangförmig auf, verhält sich vielfach dem Granit ähnlich und wird wie dieser benutzt.

Sykomōre, Ficus Sycomorus, s. *Feigenbaum*, und Acer Pseudoplatanus, s. *Ahorn*.

Sykŏphánt (gr.), Aufpasser; gewinnsüchtiger Betrüger, Chikaneur, Denunziant.

Syllabiren, Buchstaben zusammen in Silben aussprechen; *syllabisch*, silbenweise. *Syllabirmethode*, Lesemethode, wobei nach Aussprechen der einzelnen Buchstaben die einzelnen Silben und zuletzt die ganzen Wörter ausgesprochen werden.

Syllăbus (gr.), Verzeichniss; bekannt bes. der der päpstl. Encyclica vom 8. Dec. 1864 beigegebene S., eine Zusammenstellung aller vom Papst verdammten Lehren.

Syllépsis (gr.), Redefigur, Beziehung eines Attributs oder Prädikats auf zwei oder mehrere, nach Person, Geschlecht und Numerus verschiedene Subjekte.

Sylphen (*Sylvāni*), im System der Paracelsisten die Elementargeister der Luft, die zwischen immateriellen und materiellen Wesen stehen; *Sylphiden*, weibl. Luftgeister.

Sylt, schmale Insel in der Nordsee, an der Küste von Schleswig, 4 M. l., 2 QM (3/4 QM. urbar) und 3000 Ew.; Austern- und Entenfang. Hauptort Keitum. Seebad beim Dorfe Westerland (ca. 1000 Gäste).

Sylvester, Name von 2 Päpsten: *S. I.*, 314 bis 335, bekehrte den Kaiser Konstantin zum Christenthum und soll von ihm das sogen. Patrimonium Petri zum Geschenk erhalten haben; † 31. Dec. (*Sylvesterabend*) 335; als Heiliger verehrt. — *S. II.*, 999—1003, eigentl. Gerbert, erst Erzbischof von Rheims und Ravenna, von Kaiser Otto III., dessen Lehrer er gewesen, auf den päpstl. Stuhl erhoben, in der Mathematik, Physik und Chemie bewandert. — *S. III.*, Gegenpapst Benedikt IX., in der Reihe der Päpste nicht mitgezählt.

Sylvīn, Mineral, besteht aus Chlorkalium, findet sich unter den Abraumsalzen von Stassfurt, in grösster Menge im salzführenden Thon bei Kalusz und wird dort als eins der wichtigsten Rohmaterialien für die Kaliindustrie bergmännisch gewonnen.

Symblephăron (gr.), Verwachsung des Augenlids mit dem Augapfel.

Symbŏl (*Symbŏlum*, gr.), Erkennungs-, Merkzeichen; Sinnbild, äusseres Zeichen für Begriffe und Ideen; bei den Christen die Sakramente als Erkennungszeichen ihrer Gemeinschaft und die dabei gebrauchten sinnl. Dinge; Glaubensbekenntniss, Lehrbegriff einer christl. Kirchenpartei. *Symbolisch*, sinnbildlich; *symbolisiren*, durch S.e darstellen.

Symbŏlik (gr.), die Lehre von den religiösen Symbolen, sowie die Kunst, religiöse Ideen durch entsprechende Symbole (Zeichen, Worte) auszudrücken. *Symbolische Theologie*, die systemat. Darstellung der religiösen Zeichen, Zeiten und Gebräuche nach ihrer Entstehung, Fortbildung und ihrem Sinne. Vgl. *Marheinecke* (n. A. 1848), *Köllner* (1837 bis 1844, 2 Bde.), *Matthes* (1854), *Karsten* (1863).

Symbolische Bücher, von einer Kirche oder kirchl. Partei anerkannte Schriften, welche den Lehrbegriff derselben enthalten.

Symmachīe (gr.), Schutz- u. Trutzbündniss.

Symmăchus, Papst 498—514, Nachfolger Anastasius II., erhielt an Laurentius einen Gegenpapst, was zu einem durch den Ostgothen Theoderich beigelegten Schisma führte.

Symmetrīe (gr.), Ebenmass, Uebereinstimmung der Theile eines Ganzen, in Hinsicht auf Mass und Zahl; *symmetrisch*, der S. gemäss.

Symmikta (gr.), Vermischtes, Sammlung [vermischter Aufsätze.

Sympathetisch (gr.), gleiche oder ähnliche Empfindungen habend oder hervorbringend. *S.e Kuren*, Heilungen, die durch geheimnissvolle Kräfte erreicht werden sollen; beruhen meist auf Selbsttäuschung oder Betrug, können aber durch Erregung der Hoffnung auf Genesung auch nützen.

Sympathetische Dinte, s. *Dinte*.

Sympathĭcus (gr., *sympathischer Nerv*), aus Ganglien und Nervenfasern bestehendes Gewebe, welches als Grenzstrang zu beiden Seiten der Wirbelsäule sich hinzieht und die Ernährung, Absonderung, Blutvertheilung (Herz- und Gefässthätigkeit) unabhängig vom Willenseinfluss regulirt.

Sympathīe (gr.), Mitempfindung; die Zuneigung zweier Personen ohne äusseren Grund; physiologisch die gegenseitige Einwirkung der Organe auf einander, vermittelt durch das Gefäss- und Nervensystem.

Symphonīe (gr., d. i. Zusammenklang), Musikstück für ganzes Orchester in Form einer Sonate (s. d.), aber meist mit reicherer Ausführung der einzelnen Sätze; ging aus der zuerst von *Lully* gebrauchten Instrumentaleinleitung zur Oper hervor, wurde in ihrer heutigen Gestalt von *Haydn* begründet, von *Mozart* und bes. von *Beethoven* zur grossartigsten Vollendung gebracht.

Symphȳsis (*Synchondrosis*, gr.), Knorpelfuge, die Vereinigung von Knochen durch feste, faserige Gewebe, bes. am Becken. *Symphȳtisch*, das Zusammenwachsen befördernd.

Symphȳtum *L.* (*Beinwell*), Pflanzengattung der Borragineen. S. officinale *L.*, *Schwarzwurz*, in Europa, mit officineller Wurzel.

Symplegaden (gr.), zwei kleine Felseninseln im thracischen Bosporus, die dem Mythus zufolge fortwährend aneinanderschlugen und alles dazwischen Kommende zertrümmerten. Jetzt Urek-Jaki.

Symplŏke (gr.), Verflechtung, rhetorische Figur, wobei auf mehrere hintereinander folgende Fragen dieselbe Antwort erfolgt.

Symposĭon (gr.), Trinkgelage nach der Mahlzeit, durch ernste und scherzhafte Gespräche, Gesänge etc. belebt.

Symptōm (gr.), Krankheitszeichen; vgl. *Semiotik*. *Symptomatologie*, Lehre von den Krankheitszeichen. [mittel.

Synactica (gr.), zusammenziehende Heil-

Synagōge (gr.), gottesdienstlicher Ver-

sammlungsort der Juden, später zugleich als Schule dienend. *Grosse S.*, Verein von 120 Gesetzlehrern, welcher von Esra bis auf den Hohenpriester Simeon bestanden und Gesetzgebung und Verwaltung des jüdischen Staats geleitet haben soll.

Synanachrösis (gr.), Krankheitsansteckung durch Berührung.

Synantherēen, s. v. a. Kompositen.

Synarthrösis (gr.), Gelenkverbindung.

Synchondrösis (gr.), s. *Symphysis*.

Synchronismus (gr.), Zusammenstellung gleichzeitiger Personen und Begebenheiten, daher *synchronistische* Geschichtstabellen.

Syndesmus (gr.), Gelenkband; *Syndesmologie*, Banderlehre, Lehre von der Vereinigung der Knochen durch Bänder.

Syndikus (gr.), rechtskundiger Vertreter einer Gemeinde, Gesellschaft, Korporation etc.; *Syndikāt*, dessen Würde, Vollmacht.

Synedrium (gr. *Sanhedrin*), das höchste Nationalgericht der Juden zu Jerusalem.

Synekdōche (gr.), rhetor. Figur, Vertauschung von Theil und Ganzem, Art und Gattung etc.

Synergīe (gr.), Mitwirkung, Hülfe. *Synergismus*, Lehre, dass zur Bekehrung des Menschen seine thätige Mitwirkung neben der göttl. Gnadenwirkung nothwendig sei.

Syngenēsia, 19. Klasse des linnéschen Pflanzensystems, enthält Pflanzen, deren Antheren zu einer Röhre verwachsen sind.

Synkōpe (gr.), Ausstossung eines Vokals zwischen 2 Konsonanten in der Mitte eines Worts. In der Musik Verlängerung eines schwachen Takttheils in den starken hinüber.

Synkrāsis (gr.), Vermischung.

Synkratīe (gr.), Mitregierung, bes. des Volks durch gewählte Vertreter.

Synkretismus (gr.), ausgleichende Vermittelung zwischen streitenden Parteien, bes. durch Aufstellung von Sätzen, die Jeder nach seiner Ansicht deuten kann.

Synkrisis (gr.), vergleichende Zusammenstellung und Beurtheilung.

Synōcha (gr.), anhaltendes Fieber.

Synodāl- und Presbyterialverfassung, in der protest. Kirche diejenige Einrichtung, bei der Synoden (s. d.) und Presbyterien (s. *Presbyter*) eine repräsentative Kirchengewalt ausüben. Das Presbyterium, aus dem Geistlichen und einer Anzahl von Gemeindegliedern bestehend, bildet den Vorstand einer Lokalkirche. Die Synoden, zerfallend in Kreis-, Diöcesan- oder Provinzial- und Landessynoden, und aus Geistlichen und Laien bestehend, bilden eine aufsteigende Instanz. Die Landessynode übt die gesetzgebende Gewalt in der Kirche und nimmt in der Regel durch einen ständigen Ausschuss an wichtigeren Verwaltungsmassregeln des Kirchenregiments Theil, in sofern in den meisten Kirchenverfassungen noch eine Verbindung der S.- mit der älteren Konsistorialverfassung (s. *Consistorium*) besteht, bei welcher letzteren den Staatsbeamten die ausschliessliche Leitung der kirchl. Angelegenheiten zusteht. Synodalverfassung besteht in den reform. Kirchen Frankreichs, Englands, Schottlands, der Niederlande und Nordamerikas, in den schweiz. Kantonen Waadt und Genf, in Rheinpreussen, Westphalen und Hannover, hier mit starker konsistorialer Beimischung, in den östl. Prov. Preussens in den ersten Anfängen (Gemeindekirchenräthe, Kreissynoden), in der bayer. Rheinpfalz, in Oldenburg, Baden, Deutsch-Oesterreich. Vgl. *Heppe* (1868), *Holtzendorff* (1870).

Synōde (gr.), Versammlung, insbes. Kirchenversammlung (s. *Koncil*). *Heiliger Synod*, oberster Kirchenrath in Russland (s. d.).

Synodische Umlaufszeit, *eines Planeten*, der zwischen zwei auf einander folgenden entsprechenden Konjunktionen oder Oppositionen eines Planeten liegende Zeitraum; *des Mondes*, der Zeitraum zwischen zwei auf einander folgenden Neu- oder Vollmonden.

Synonӯm (gr.), gleichbedeutend. *Synonӯma*, sinnverwandte Wörter; *Synonӯmik*, Sammlung und Erläuterung solcher. Wörterbuch deutscher S.en von *Sanders* (1872).

Synópsis (gr.), zusammenfassende Uebersicht über ein Ganzes. *S. der Evangelien*, Zusammenstellung derjenigen Stellen aus den 3 ersten Evangelien, die denselben Gegenstand in gleicher oder ähnlicher Weise erzählen; daher *Synoptiker*, die Verfasser der 3 ersten Evangelien.

Synovia (gr.), Gelenkschmiere, s. *Gelenk*. *Synovialbänder, -häute*, Auskleidung der Gelenke, welche die Gelenkschmiere absondern.

Syntágma (gr.), Sammlung, Sammelwerk.

Syntax (gr.), Lehre vom Satzbau, Satzlehre, Theil der Grammatik; *syntaktisch*, auf die S. bezüglich, dazu gehörig.

Synthēma (gr.), Verabredung; Vertrag; Losungswort, Chiffre.

Synthēse (gr., *Synthēsis*), Zusammenstellung, Verbindung von Vorstellungen und Begriffen unter einander zur Einheit. *Synthētisch*, verbindend; *synthetisches Urtheil*, ein solches, dessen Prädikat nicht mit dem Subjektsbegriff schon gegeben ist; *synthetische Methode*, Lehrweise, wobei man, von den Principien ausgehend, die Folgerungen entwickelt (vgl. *Analysis*). In der Chemie ist S. im Gegensatz zur Analyse die Zusammensetzung der Körper aus ihren Bestandtheilen, insbes. die Erzeugung organ. Verbindungen aus den Elementen.

Syntonīn (gr.), Muskelfaserstoff.

Syphax, König der Massäsilier in Numidien, im 2. punischen Kriege seit 207 v. Chr. Bundesgenosse der Römer, dann der Karthager; † als Gefangener der Römer.

Syphīlis (gr., lat. lues, *Lustseuche*), durch Ansteckung mit einem specifischen Gifte entstandene Allgemeinkrankheit (*konstitutionelle* S., dadurch verschieden vom Schanker, s. d.), wichtigste der venerischen Erkrankungen; übertragbar beim Beischlafe, durch das Blut Erkrankter oder das Sekret syphilit. Geschwüre auf eine Wunde (*erworbene* S.), oder auf das Kind bei der Zeugung, während der Schwangerschaft und des Stillens. Meist erfolgt die Ansteckung an den Genitalien, und zwar bildet sich hier 3—4 Wochen nach der Ansteckung eine Anschwellung, die in Geschwürsbildung übergeht. Es folgt schmerzlose Schwellung der

Lymphdrüsen, der Leistengegend (indolente *Lubonen*), selten Vereiterung derselben; bald darauf schwellen auch andere Lymphdrüsen. Das Geschwür an den Genitalien sogen. *harter Schanker)* heilt meist ohne Narbenbildung: *breite Kondylome* oder *Feigwarzen* entstehen meist an After und Genitalien; im Rachen u. Munde bilden sich die sogen. *Schleimpapeln* (plaques muqueux). Fernere Symptome: *Hautausschläge*, bes. an den Beugeseiten der Extremitäten, durch gleichzeitiges Erscheinen von Flecken, Knötchen, Pusteln ausgezeichnet; heftige *Augenentzündung*, bes. der Regenbogenhaut (Iritis syphilitica); *Knochenerkrankung*, durch Bildung sogen. Gummiknoten, die zu tiefen Verschwärungen führen; *Hirnaffektionen*, die heftigen Kopfschmerz, Lähmungen, Tod zur Folge haben können; Knotenbildung (sogen. Syphilom, Geschwulst aus Zellinfiltration der Gewebe bestehend) in der Leber, Lunge etc. Zwischen dem Auftreten der einzelnen Erkrankungen bestehen oft lange Zeiträume, und man nennt die erste Erkrankung (z. B. den harten Schanker) *primäre* S., die im Anschluss hieran entstehende *sekundäre* S., die später kommenden (Hirn- und Knochenaffektionen) *tertiäre* S. Die Behandlung der S. ist immer ohne *specifische*, bes. mittelst *Quecksilber* und *Jodkali*, erfordert aber stets ärztliche Hülfe. Die angeborene S. zeigt sich in Lungenerkrankung, in Hautausschlägen (bes. Pemphygus, s. d.) bald nach der Geburt, führt häufig zum Tod der Kinder, kann aber auch bis ins späte Alter bestehen.

Syra (das alte *Syros*), Cykladeninsel, 2 QM. und 42,000 Ew.; Hauptstadt Hermupolis.

Syrakūs, im Alterthum bedeutendste Stadt Siciliens, auf der Insel Ortygia und südl. Ostküste der Insel, 735 v. Chr. von Doriern gegründet, $4^1/_2$ M. im Umfang, mit Festung, 2 Häfen und 300,000 Ew. Am blühendsten unter dem Tyrannen Gelon (485); nach kurzer Demokratie seit 406 wieder Tyrannis (Dionysius I., II., Agathokles, Hiero II.); 212 v. Chr. nach tapferer Vertheidigung (Archimedes) von dem Römer Marcellus erobert, seitdem im Sinken. Das jetzige S. (*Siracusa*), Hauptstadt der gleichnam. *Provinz* (67 QM. und 259,613 Ew.), stark befestigt, 17,371 Ew.; Kathedr. (Minerventempel), Museum, Alterthümer (Amphitheater. Latomien, griech. Theater, Katakomben); Weinbau.

Syrien (*Soristan*), zur asiat. Türkei gehöriges Land, an der Ostseite des Mittelmeers, ca. 4000 QM.; Hochland mit dem Libanon und Antilibanon, den Flüssen Orontes (gegen N.) und Jordan (nach S.), im O. allmählig in die syr.-arab. Wüste übergehend; zerfällt in das *eigentliche* S. (im N.) und Palästina (im S.). Klima sehr trocken und heiss. Produkte bes. Baumwolle, Wein, Maulbeerbäume, Tabak, Sesam etc. Die Ew., etwa $2^1/_2$ Mill., vorwiegend Mohammedaner (Araber und Türken), Christen (Griechen, Maroniten, Armenier, Katholiken etc.); ausserdem Drusen, Juden, Mutualis, Turkomanen, Kurden etc. Hauptstädte: Aleppo, Damask, Beirut, Jerusalem. — Im Alterthum von den alten *Syrern* (Aramäern, mit mehreren kleinen Staaten: Damaskus, Palmyra, Baalbeck etc.), den Phöniciern (nördl. Küstenstrich) und den Israeliten (Palästina) bewohnt; seit 8. Jahrh. v. Chr. erst assyr., dann med., babylon., endlich pers. Provinz; 332 v. Chr. von Alexander d. Gr. erobert, nach dessen Tode Seleucus (312 v. Chr.) ein eigenes und mächtiges Reich in S. gründete, das 64 v. Chr. den Römern erlag; 636 n. Chr. von den Arabern in Besitz genommen; seit 968 Herrschaft der Sultane von Aegypten, seit 1078 die der Seldschuken, 1099—1187 der Kreuzfahrer, worauf 1198 wieder die ägypt. Sultane, dann 1517 die Osmanen Herren des Landes wurden. Vgl. *Ritter*, ‚Erdkunde', Bd. 14—17, 1848—55. — Die *syrische Sprache* bildet mit dem Chaldäischen den aramäischen Zweig des semit. Sprachstamms; Blüthe derselben im 1. Jahrtausend v. Chr.; jetzt nur noch Schrift- und Gelehrtensprache. Syr. Schrift das Estrangelo. Syr. Handschriften in Rom, Paris, London. Grammatiken von *Hoffmann* (1827, neu bearbeitet von *Merx*, 1867—70, 2 Bde.), *Uhlemann* (2. Aufl. 1857), Wörterbücher von *Bernstein* (1857 f.), *Zingerle* (1871). Reiche *Literatur* seit 1. Jahrh. n. Chr., meist Uebersetzungen griech. Werke für Theologie, Geschichte, Philosophie, Naturwissenschaften (Aristoteles, Hippokrates; medicin. Schulen zu Nisabur, Ahwaz u. Dschondisapur). Aeltestes vorhandenes Denkmal die Peschito (Bibelübersetzung) aus dem 2. Jahrh. Ber. Hymnendichter: Bardesanes (um 180 n. Chr.).

Syringa *L.* (*Pfeifenstrauch, Flieder*), Pflanzengattung der Oleaceen. S. vulgaris *L.*, *span.* oder *türk. Holler*, *Hollunder*, Strauch aus Persien, bei uns zum Theil verwildert, wird wie auch S. chinensis *L.* aus China, und S. persica *L.* als Zierstrauch kultivirt.

Syrinx, arkadische Nymphe, floh vor Pan, ward in Schilfrohr verwandelt, aus dem sich Pan die Pfeife S. schnitt; daher s. v. a. Hirtenpfeife.

Syrische Christen, Gesammtbezeichnung der Maroniten am Libanon, Jakobiten in Mesopotamien, Thomaschristen in Indien und Nestorianer (s. d.).

Syrmien, Landschaft in Slavonien, zwischen Donau und Save, mit der Hauptstadt Semlin; 1688 der türk. Herrschaft entrissen.

Syrten, zwei Busen des Mittelmeeres an der afrikan. Küste: *grosse* S. (*Golf von Sydra*), zwischen Tripolis und Barka, und *kleine* S. (*Golf von Kabes*), zwischen Tunis u. Tripolis.

Syrup (v. lat. *Sirob*, arab.), koncentrirte Zuckerlösung, bes. solche, welche als Nebenprodukt bei der Zuckerfabrikation gewonnen wird, enthält neben Rohrzucker noch Trauben- und Schleimzucker und Farbstoff, ist auch reich an Salzen. *Weisser* S. (Syrupus simplex) ist die officinelle Lösung von reinem Zucker in Wasser. *Stärkesyrup* ist eine Lösung von Traubenzucker, aus Stärkmehl bereitet. Die *officinellen* S.e (wie Syrupus Althaeae etc.) sind Abkochungen von Pflanzensubstanzen, in denen viel Zucker gelöst ist. Ueber *Fruchtsyrupe* s. d.

Sysran, Stadt im russ. Gouvern. Simbirsk, an der Wolga, 20,525 Ew.; Schifffahrt.

Syssitien (gr.), die gemeinsamen Gastmahle der alten Spartaner. [nung.

Systăsis (gr.), Zusammenstellung, Anord-

Systēm (gr.), ein aus einer Mannigfaltigkeit von Theilen nach einer durchgreifenden Regel zusammengesetztes Ganze, insbes. ein auf Principien zurückgeführtes und darnach geordnetes Ganze einer Wissenschaft, daher s. v. a. Lehrgebäude; *systematisch*, ein S. bildend; *Systematik*, Kunst der systemat. Darlegung, Anleitung dazu.

Systŏle (gr.), kurze Aussprache einer langen Silbe; physiol. die Zusammenziehung der Herzkammern (Gegensatz Diastole).

Syzygīen (gr.), die Konjunktionen und Oppositionen des Mondes, also die Orte des Neu- und Vollmondes in der Ekliptik, wenn der Mond zu diesen Zeiten entweder einerlei Länge mit der Sonne oder eine um 180° von der letzteren verschiedene Länge hat.

Szabolcs (spr. Saboltsch), ungar. Komitat, Kr. jenseits der Theiss, 108,8 QM. u. 212,000 Ew.; Hauptort Gross - Kallo.

Szalad (spr. Salad), Komitat, s. *Zala*.

Szathmár (spr. Sa-), ungar. Komitat, Kr. jenseits der Theiss, 106,2 QM. und 252,000 Ew. Die königl. *Freistadt S.-Nemethy*, am Szamos, 15,000 Ew.; Bisthum. 1707 *Friede* zwischen Joseph I. und Rakotzy.

Szegēdin (spr. Säg-), Hauptstadt des ungar. Komitats Csongrad, Festung und königl. Freistadt, an der Mündung der Maros in die Theiss (kunstvolle Eisenbahndrahtbrücke), 69,014 Ew.; Tuch- u. Tschischmen- (Stiefel-) fabr., Handel mit Holz und Holzwaaren (aus Siebenbürgen), Getreide, Baumwolle; Hauptwerfte für die Theissschiffe.

Székler (spr. Sek-), eine der 3 Hauptnationen Siebenbürgens, im N. und NO. des Landes sesshaft, den Magyaren stammverwandt, wird als ein Rest der ersten Hunneneinwanderung betrachtet.

Szigeth (spr. Si-), 1) Hauptort des ungar Komitats Marmaros, an der Theiss, 6408 Ew.; Steinsalzlager. — 2) (*Szigethvár*), starke Festung im ungar. Komitat Somogy, 4189 Ew.; ber. durch Zrinys Vertheidigung 1566.

Szolnok (spr. Sol-), Marktflecken im ungar. Komitate Heves, an der Theiss, 14,000 Ew.; Maschinenfabr., wichtiger Speditionsplatz.

T.

T., auf franz. Münzen Nantes; in der Musik Tenor oder Tutti; s. v. a. Testament, z. B. [A. T., N. T.

Tab., abbr. *tabula*, Tafel.

Tabāgo (*Tobago*), brit. Insel der kleinen Antillen, 4,6 QM. und 15,410 Ew.; Hauptstadt, Scarborough. Erst niederländ. Kolonie, seit 1677 franz., 1814 an England abgetreten.

Tabak (Nicotiana *L.*), Pflanzengattung der Solaneen. *Virginischer* oder *gemeiner* T. (N. tabacum *L.*), der *Marylandtabak* (N. macrophylla *Spreng.*) und der brasilian. *Bauern-* oder *Veilchentabak* (N. rustica *L.*), einjährige grossblätterige Pflanzen, werden in zahlreichen Varietäten kultivirt. Sie saugen den Boden stark aus, gedeihen bis 50° n. Br., geben aber das feinste Produkt zwischen 15—35° n. Br. Der feinere T. enthält etwa 2% *Nikotin*, ein flüchtiges, öliges, farbloses, stechend tabakartig riechendes und brennend schmeckendes, höchst giftiges Alkaloïd, geringere Sorten enthalten bis 8%, dagegen sehr wenig *Nikotianin*, welches in den feineren Sorten reichlicher vorhanden ist und deren Aroma bedingen soll. Letzteres ist nicht giftig, gibt aber, mit Kali behandelt, Nikotin. Die Blätter werden in mehreren Lesen geerntet, an der Luft getrocknet und häufig entrippt. Die Rippen dienen zu Schnupftabak oder flach gepresst zu Cigarreneinlagen. Die Tabakssorten werden nach den Produktionsländern benannt; man unterscheidet: Maryland, Kentucky, Virginischen, Seadleaf und Florida, dann Havaña, Cuba, Domingo und Portorico, Varinas aus Venezuela, Columbia aus Neugranada, Esmeralda aus Ecuador, Laguayra aus Venezuela, mexikan. und brasil.; dann Manila (der beste asiat.), Java und die türk. T.e, von europ. den Amersfoorter aus Holland (der beste), ungar., türk. und deutschen, bes. Pfälzer. Zur Verarbeitung werden die Blätter mit Salzwasser befeuchtet und auf Haufen geschichtet, einer Gährung unterworfen, dann schnell getrocknet und in eine Sauce (aus Syrup, Rosinenauszug, Salzen und aromatischen Stoffen) getaucht, wieder getrocknet u. nun zu Rollen gesponnen oder wie Häcksel zerschnitten (*Rauchtabak*) oder auf *Cigarren* verarbeitet. Aus sehr fetten, kräftigen, schweren Blättern bereitet man *Schnupftabak*, wobei Beizen und Saucen die Hauptrolle spielen. In Bündeln fest zusammengeschnürt und mit Bindfaden umwunden (Karotten) oder in grossen Haufen muss der T. lange gähren und wird dann zerrieben (rapirt). *Kautabak* besteht aus dünnen gesponnenen Rollen aus schweren, fetten Blättern. *Produktion:* Cuba 610,000, Portorico 70,000, Nordamerika 2 Mill., Mittelamerika 100,000, Philippinen 200,000, Ostindien 100,000, Russland 150,000, Holland 60,000, Belgien 10,000, Oesterreich 800,000, Italien 33,000, Walachei 12,000, Schweiz 3000 Ctr. Im Zollverein erntete 1869 Preussen 161,128, Bayern 114,676, Baden 141,095, Hessen 19,447, Mecklenburg 4961, Thüringen 4648, Braunschweig 1876, Würtemberg 1849 Ctr., zusammen 449,937 Ctr. Die Gesammtproduktion der Erde wird auf 10 Mill. Ctr. geschätzt. Konsumtion pro Kopf in England 1 Pfd., in Frankreich 1,1, in Oesterreich 2, in Deutschland 2,8, in Nordamerika 4, in Belgien 4,8, in Dänemark 4,5 Pfd. Das Tabakrauchen war bei der Entdeckung Amerikas dort längst im Gebrauch; die Spanier bauten T. sehr bald

in Domingo, die Engländer in Virginien, die Portugiesen in Brasilien, 1558 kam Tabaksame nach Europa, wurde in Portugal gesäet und das Kraut zuerst geschnupft und als Arzneimittel gebraucht. Jean Nicot führte den T. in Frankreich ein, und nach ihm benannte man die Pflanze (das Wort T. gehört der alten Sprache von Hayti oder St. Domingo an). Die Holländer bauten zuerst T. in Europa 1615, Sachsen folgte 1631. Strenge Verbote gegen das Rauchen konnten dessen Verbreitung nicht aufhalten. Das Schnupfen war in der ersten Hälfte des 17. Jahrh. in Spanien, Frankreich, Italien allgemein gebräuchlich. Vgl. *Fries*, ‚Anleitung zum Tabakbau‘, 3. Aufl. 1870; *Wagner*, ‚T.- und Cigarrenfabrikation‘, 1871; *Tiedemann*, ‚Geschichte des T.s‘, 1854; *Nessler*, ‚Der T.‘, 1867; ‚Tabakzeitung‘, seit 1868.

Tabakssamenöl, fettes Oel durch Pressen aus den Samen des Tabaks gewonnen, erstarrt nicht, dient zum Brennen.

Tabasco, Staat in Mexiko, am atlant. Ocean, 598 QM. und (1868) 83,707 Ew.; reich an Früchten u. treffl. Holzarten, stürmisch u. ungesund. Hauptst. S. Juan Battista, 6000 Ew.

Tabelle (lat.), übersichtliche Zusammenstellung von etwas auf einem Blatte; *tabellarisch*, in Form einer Tabelle.

Tabéristan, Prov. des nördl. Persien, etwa 300 QM., meist Berg- und Weideland; Hauptorte Demawend und Dameghan.

Tabernae (lat.), Stationsorte an altröm. Strassen (davon das deutsche *Zabern*).

Tabernakel (lat.), Zelt; in kathol. Kirchen das Behältniss (Sakramentshäuschen) auf dem Hochaltar, worin die geweihte Hostie aufbewahrt und zur Schau ausgestellt wird; auch kleine Nische zur Aufstellung von Heiligenbildern, Reliquien etc.

Taberne (lat.), Bude, Trinkhaus.

Tabes (lat.), Auszehrung, Schwindsucht; *T. dorsualis*, Rückenmarksdarre.

Tableau (fr., spr. -loh), Gemälde; *T.s vivants* (spr. wiwang), s. v. a. lebende Bilder.

Tablette (fr.), Schreibtafel; Präsentierbret. *Tabletterie*, Kunsttischlerarbeit; *Tablettier* (spr. -jeh), Kunsttischler.

Tabor, böhm. Kreis, an der mähr. Grenze, 84,1 QM. und 380,970 Ew. Die *Hauptstadt* T., an der Luschnitz, 5355 Ew.; ursprünglich befestigtes Kriegslager der Hussiten (*Taboriten*), 1419 von Ziska angelegt. In neuester Zeit bedeutet T. auch s. v. a. Volksversammlung der czechischen Partei.

Tabor, isolirter Berg in Palästina (Galiläa), 1750' h., gefeiert als ‚Berg der Verklärung‘. Auf der Höhe Ruinen alter Klöster.

Tabouret (fr., spr. -burēh), niedriger Sessel; gemustertes, kammwollenes Zeug.

Tabu, auf den Südseeinseln Bezeichnung für etwas Heiliges und Unverletzliches.

Tabŭla (lat.), Tafel, Schreibtafel. *T. rasa*, leeres, unbeschriebenes Blatt, bildlich s. v. a. Umsturz aller bestehenden Verhältnisse. *T. Pythagorica*, s. v. a. Einmaleins.

Tabulatūr (lat.), die ältere Tonschrift, aus gewissen Zeichen und Buchstaben bestehend; auch die festgesetzte Ordnung (Satzung) des Meistergesangs.

Tabulet (lat.), Tragkasten mit Schubfächern für herumwandernde Kleinhändler.

Tabun (russ.), Pferdeheerde, Gestüt.

Tacazze, Fluss, s. *Atbara*.

Tace (lat.), schweige. *Si tace* (ital., spr. -tätsche), man pausirt. *Tacendo*, schweigend.

Tacette, s. *Narcissus*.

Tachydrŏm (gr.), Schnellläufer.

Tachygrăphie (gr.), Geschwindschreibekunst; s. *Stenographie*.

Tachypyrion (gr.), Schnellfeuerzeug.

Tacitus, *Marcus Claudius*, röm. Kaiser, vom Sept. 275 bis April 276, ward im Alter von 75 Jahren vom Senat gewählt, trefflich gesinnt; auf einem Zuge gegen die Gothen in Kleinasien von den Soldaten ermordet.

Tacitus, *Cornelius*, ber. röm. Geschichtschreiber, geb. um 54 n. Chr., ward 79 Quästor, 88 Prätor, 97 Konsul; † nach 117. Schr. ‚Vita Agricolae‘; ‚De vita, moribus et populis Germaniae‘, ethnograph. Schilderung des alten Germaniens, ‚Historiae‘ und ‚Libri ab excessu divi Augusti‘, oder ‚Annales‘, zusammen 30 Bücher, die nur theilweisse erhalten sind, die Jahre 69 und 70 n. Chr. und die Regierungen des Tiberius, Claudius und Nero umfassend; die Schreibart charakterisirt durch gedrängte Kürze voll starker Pointen. Gesammtausgaben von *Bekker* (1831, 2 Bde.), *Orelli* (2 Aufl. 1858, 2 Bde.), *Halm* (1860, 2 Bde.); deutsch von *Strodtbeck*, *Teuffel* u. *Baur* (1856—58, 3 Bde.), *Roth* (2. Aufl. 1868, 3 Bde.).

Tacna, Stadt in Peru, Depart. Mopegua, 12,000 Ew.; vermittelt den Handel mit Bolivia. Eisenbahn nach Arica.

Tacora, Indianerdorf in Peru, am Fuss des Vulkans Gualillos (15,940' h.), der höchste bewohnte Ort der Erde (13,386' h.).

Tacunga, Stadt in Ecuador, am Cotopaxi, [17,000 Ew.

Tadschiks, s. *Persien*.

Tadschura, Hafenstadt im Lande Adal (Ostafrika), am Golf von Aden.

Täbris (*Tauris*), Hauptstadt der pers. Prov. Aserbeidschan, in öder Ebene, 110,000 Ew.; Shawl- und Seidenfabr., zahlreiche Karawanserais u. Bazars, lebhafter Handel. Im 15. Jahrh. Königsresid. (mit 500,000 Ew.).

Tael, Rechnungsgeld in China; im Verkehr mit den Fremden sind 717—720 T. = 1000 mexikan. Doll.; auch Gewicht = 37,78 Gramm.

Tännengebirge, Alpengebirgsstock im Salzburgischen, bei Golling, 7682' hoch.

Tafelbai, grosse Bai an der Südwestküste des Kaplandes. Daran die Kapstadt und hinter derselben der *Tafelberg*, 3582' hoch.

Tafelfichte, höchster Gipfel des Isergebirgs in Schlesien, 3500' hoch.

Tafelgüter (Bona mensalia), zum Unterhalt des landesherrlichen Hofs, bes. in den ehemaligen geistl. Staaten, bestimmte Güter.

Tafelrunde, s. *Artus*.

Tafelwerk, s. v. a. Parket.

Taff't (*Taffet*), leinwandartig gewebter Seidenstoff aus feiner gekochter Seide, meist schwarz, aber von verschiedener Dichtigkeit. Halbseidener T. heisst *Bastzeug*.

Tafia, s. v. a. Rum.

Tafilêt (*Tafilelt*), grosser Oasenkomplex im innern Marokko, von Arabern und Ber-

bern bewohnt, mit 300 befestigten Dörfern. Bed. Handel mit Datteln. Centralpunkt die Ortschaft Abuam (wichtiger Wochenmarkt).

Tag, die Zeit der Anwesenheit der Sonne über dem Horizont, wegen der schiefen Stellung der Erdaxe auf der Ekliptik für verschiedene Breiten von das Jahr hindurch verschiedener Dauer; der längste T. desto länger, je mehr man sich dem Pol nähert; unter dem Aequator das ganze Jahr T. und Nacht gleich. Ein *wahrer Sonnentag* ist die Zeit von einer Kulmination der Sonne bis zur andern, wegen der im Winter schnelleren, im Sommer langsameren (scheinbaren) Bewegung der Sonne ebenfalls von ungleicher Dauer, weshalb man das Jahr in ebenso viele mittlere Sonnentage theilt. Der sich zu allen Zeiten völlig gleichbleibende T. ist der *Sterntag*, d. i. die Zeit, in der sich die ganze Himmelskugel scheinbar einmal um ihre Axe dreht, oder die Zeit zwischen zwei auf einander folgenden Durchgängen des Frühlingspunktes oder eines Fixsterns durch den Meridian, kürzer als der Sonnentag.

Tagal, niederl. Stadt auf Java, 20,000 Ew.

Tagálen, die Ureinwohner der Philippinen.

Taganrog, Seestadt im russ. Gouvern. Jekaterinoslaw, am asowschen Meere, 21,292 Ew.; Hafen, Citadelle; bedeut. Handelsplatz, doch neuerl. von Rostow am Don überflügelt. Standbild Kaiser Alexanders I. († das. 1825).

Tagblindheit (*Nachtsehen*), Sehstörung des Sehvermögens, bei welcher die Kranken nur bei mildem Lichte deutlich sehen, nicht bei scharfer Beleuchtung, beruht auf Reizungszustand der Netzhaut, welche grelles Licht nicht verträgt, häufig im hohen Norden, auf Gletscherreisen durch das Blenden des Schnees veranlasst. Behandlung: Schutz durch Schneebrillen; Ruhe der Augen.

Tagesordnung, bei berathenden und beschliessenden Versammlungen die Vertheilung der Geschäfte auf die einzelnen Tagessitzungen; *zur T. übergehen*, auf einen nicht auf der T. stehenden Antrag nicht eingehen.

Tagfalter, s. *Schmetterlinge*.

• **Tagliacozzo** (spr. Talja-), Stadt östl. von Rom, 6000 Ew.; 23. Aug. 1268 *Sieg* Karls von Anjou über Konradin von Schwaben.

Tagliamento (spr. Talja-), Fluss im Venetianischen, mündet ins adriat. Meer; 19 M. l.

Taglióni (spr. Talj-), *Marie*, ber. Tänzerin, geb. 1804 in Stockholm, Tochter des Balletmeisters *Philipp T.* († 1871), wirkte seit 1822 auf der Bühne, überall die grössten Triumphe feiernd, verheirathete sich 1832 mit dem Grafen Gilbert de Voisins, lebt seit 1847 von der Bühne zurückgezogen in Italien.

Tagsatzung (früher *Tagleistung*), die Versammlung der Gesandten der schweizer Kantone (Stände) zu Berathung der eidgenössischen Angelegenheiten, abwechselnd in Zürich, Bern und Luzern gehalten, durch Bundesverfassung von 1848 beseitigt.

Tag- und Nachtgleiche, s. *Aequinoctium*.

Tahiti (*Otaheiti*), grösste der Gesellschaftsinseln, 18,6 QM. und 9100 Ew. (Christen); Haupthafen *Papëete*.

Taifuns (engl. *Typhoons*), die Wirbelorkane in den chines. Gewässern.

Taikun (*Siogun, Kubo*), der frühere weltliche Kaiser in Japan, jetzt beseitigt (s. *Japan*). [Schneidewerkzeuge.

Taillanderies (fr., spr. Taljangdri),

Taille (fr., spr. Talj), Schnitt eines Kleides, Wuchs, Körpergestalt, insbes. der Theil zwischen Hüften und Brust; Steuer, Accise; beim Pharaospiel s. v. a. Abzug, d. i. eine Tour des Spiels, sowie die Karten in der durch das Mischen bewirkten Reihenfolge. *Tailleur* (spr. -öhr), Schneider; Bankhalter beim Pharaospiel.

Taillon (fr., spr. Taljóng), Nachsteuer.

Tai-ping, seit 1850 Name der Aufständischen in China.

Tai-tsing (*Tsing*), die seit 1644 in China regierende Mandschudynastie.

Taiwanfu, chin. Handelsstadt an der Ostküste der Insel Formosa, 100,000 Ew.

Tajassu, s. v. a. Pekari.

Tajo, (spr. Tacho, port. *Tejo*, spr. Teschu), grösster Fluss der pyrenäischen Halbinsel, entspringt in der Sierra Albarracin, auf der Grenze von Neukastilien und Aragonien, strömt westlich, über Aranjuez, Toledo, Alcantara, wird erst bei Villa-Velha in Portugal schiffbar, mündet bei Lissabon in den atlant. Ocean; 120 M. lang.

Takao (*Takeu*), chin. Traktatshafen auf der Insel Formosa; starker auswärt. Handel.

Takelage (*Takelwerk*), alles zum Halten der Masten und Regieren der Segel dienende Tauwerk eines Schiffes nebst Segeln, Blöcken etc.

Ta-klang, s. v. a. Perlfluss.

Takt (fr. *mésure*), in der Musik Bezeichnung der geordneten Zeitfolge, die gleichen kleinen (durch die *Taktstriche* gesonderten) Abtheilungen, in welche eine Tonreihe zerfällt, gleichsam das ‚musikal. Metrum'; entweder *gerader* T. (2 zweitheiliger: 2/4, 4/4), oder *ungerader* (dreitheiliger: 3/4, 9/8), oder *gemischter* T. (Verbindung jener: 6/8, 12/8).

Taktik (v. Gr.), Kunst der Truppenleitung in Bezug auf Märsche, Stellungen und Gefecht; auch Lehre dieser Kunst, welche in Elementartechnik u. Logistik zerfällt. Lehrbücher von *v. Berneck* (6. Aufl. 1870), *Rüstow* (2. Aufl. 1867), *v. Griesheim* (3. Aufl. 1872), *Perizonius* (4. Aufl. 1870).

Taktmesser, s. *Metronom*.

Talār (lat.), lang herabreichendes Feierkleid der Fürsten und Priester. *Talarien*, die Flügelschuhe des Merkur.

Talavēra de la Reyna, Stadt in der span. Prov. Toledo, am Tajo, 9200 Ew. 28. Juli 1809 *Sieg* der Franzosen über Wellington.

Talbot (spr. Tahlbött), *John*, engl. Feldherr, geb. um 1373 zu Blackmere in Shropshire, ward Lordlieutenant von Irland, begleitete 1417 Heinrich V. auf dessen Zug nach Frankreich, stellte als Oberbefehlshaber das Glück der engl. Waffen her, unterlag 1449 den Franzosen zu Rouen, focht dann glücklich in Guyenne, setzte sich in Bordeaux fest, fiel 20. Juli 1453 vor Castillon.

Taleman (schwed.), der Sprecher des Bauernstandes auf den schwed. Reichstagen.

Talént (gr. *Talanton*), bei den alten Griechen Handelsgewicht von 60 Minen, meist aber eine jenem Gewichte Silber entspre-

chende Geldsumme (= 6000 Drachmen), nicht überall von gleichem Werthe; das gewöhnlichste das *attische* T., = 16,2 Kilogr., als Geldsumme = 1571³/₄ Thlr.; das *römische* T. (= 6000 Denare) = 1403¹/₄ Thlr.

Talént, natürliche geistige Befähigung zur Uebung einer Kunst oder Fertigkeit, im Gegensatz zu *Genie,* welches eine schöpferische Thätigkeit verleiht.

Taleth (*Tallith,* hebr.), der Gebetmantel und das Todtenkleid der Juden.

Talfourd (spr. -förd), *Sir Thomas Noon,* engl. Dramatiker, geb. 26. Jan. 1795 zu Reading, Advokat, † 12. März 1854 zu Stafford. Suchte in seinen Tragödien (‚Jon', ‚The Athenian captive') den griech. Kunststil wieder zu beleben.

Talg (*Unschlitt, Inselt*), festes thierisches Fett. *Rindstalg* besteht aus Palmitin, Stearin und Oleïn, löslich in 40 Th. siedendem Alkohol, schmilzt bei 37°, dient in der Wollspinnerei, Gerberei und zu Seifen, zur Darstellung von Stearin. *Hammeltalg* wird von Alkohol nur schwer gelöst, schmilzt bei 38 bis 41°, wird leicht ranzig. *Pferdetalg* ist weich und schlecht. *Hirschtalg* (s. d.). Man gewinnt T. durch Auskochen des Fettes mit Wasser oder Dampf unter Zusatz von etwas Schwefelsäure in besonderen Kesseln, welche die Ableitung übler Gerüche gestatten. Der meiste T. kommt aus Russland. *Pflanzentalg,* talgartiges Fett verschiedener Pflanzen, bes. von Stillingia sebifera und Bassia-Arten (Galambutter etc.).

Talgbaum, mehrere festes Pflanzenfett liefernde Pflanzen, bes. Stillingia sebifera.

Talgdrüsen (glandulae sebacei), traubenförmige Hautdrüsen, welche den Hauttalg absondern, münden entweder frei auf die Oberfläche der Haut oder in Haarbälge. Verstopfung der T. hindert den Austritt des Sekrets und bildet die sogen. Mitesser (s. d.).

Talgsäure, s. v. a. Stearinsäure.

Talgstoff, s. v. a. Stearin.

Talion (lat.), Vergeltung; *jus talionis,* Wiedervergeltungsrecht.

Talipes (lat.), Klumpfuss.

Talisman, Bild von Metall, Stein etc., auch Schrift, Zeichen, welches seinem Inhaber Glück bringen soll.

Talk (*Steatit*), dem Speckstein sehr nahe verwandtes Mineral, in den Alpen, in Böhmen, Norwegen, am Ural und in Nordamerika, wird wie Speckstein benutzt.

Talkerde, s. v. a. Magnesia.

Talkschiefer, schiefriger Talk, gelblichweiss oder grün, meist im Glimmerschiefergebirge, bildet, mit Chlorit, Asbest etc. innig gemengt, den leicht zu bearbeitenden feuerbeständigen *Topfstein* (*Lavezstein*), findet sich in den Alpen, im Apennin, in Schweden, Brasilien (Lagerstätte der Topase) etc.

Tallart (spr. -ahr), *Camille, Graf von, Herzog von Hostun,* franz. Marschall, geb. 14. Febr. 1652 in der Dauphiné, focht unter Condé in den Niederlanden, 1674 und 1675 unter Turenne im Elsass, plünderte im Winter 1690 den Rheingau, befehligte 1702 ein Armeecorps am Rhein, eroberte Trier und Landau, ward zum Marschall ernannt, schlug die Kaiserlichen 15. Nov. 1703 am Speierbache, ward 13. Aug. 1704 bei Höchstädt von Marlborough und Prinz Eugen geschlagen, fiel in engl. Gefangenschaft, ward dann Pair, Herzog und Staatsminister; † 30. März 1728.

Talleyrand-Périgord (spr. Taljärang-Perigohr), *Charles Maurice, Herzog von,* ber. franz. Diplomat, geb. 13. Febr. 1754 zu Paris, ward 1788 Bischof von Autun, in der Nationalversammlung Wortführer der Reformpartei, half die Civilkonstitution des Klerus durchsetzen, legte, von Pius VI. 1. Mai 1791 mit dem Bann belegt, sein Bisthum nieder, lebte während der Schreckenszeit in Nordamerika, übernahm nach dem Staatsstreich vom 18. Fructidor (1797) das Ministerium des Auswärtigen, half bei der Revolution vom 18. Brumaire (1799) mit und ward dann Minister des ersten Konsuls, nach Errichtung des Kaiserthrons Oberkammerherr, 1806 zum Fürsten von Benevent erhoben. Nach dem Frieden von Tilsit zum Vicegrandelecteur ernannt, fiel er Jan. 1809 bei Napoleon I. in Ungnade und zog sich auf sein Landgut bei Valençay zurück. Seit 1812 mit den Bourbons im Einverständniss, hatte er 1812 wesentlichen Antheil an der Restitution derselben und ward zum Minister des Auswärtigen ernannt, in welcher Eigenschaft er auf dem wiener Kongress die Interessen zu verwirren wusste und ein geheimes Bündniss zwischen Frankreich, Oesterreich und England gegen Russland und Preussen zu Stande brachte. Von Napoleon I. von der Amnestie vom 12. März 1815 ausgeschlossen, betrieb er dessen Aechtung von Seiten der verbündeten Mächte, übernahm nach der zweiten Restauration mit der Präsidentschaft wieder das Ministerium des Auswärtigen, trat aber Sept. 1815 zurück. Vom König von Neapel für das Herzogthum Benevent mit reicher Dotation entschädigt und zum Herzog von Dino erhoben, in Frankreich zum erblichen Pair und 31. Aug. 1817 zum Herzog von Périgord ernannt. Seit Sept. 1830 franz. Botschafter in London, brachte er 22. April 1834 die Quadrupelallianz zwischen Frankreich, Grossbritannien, Spanien und Portugal zu Stande, zog sich 1835 zurück; † 17. Mai 1838 zu Paris. Vgl. *Bulwer* (deutsch 1871).

Tallien (spr. -liäng), *Jean Lambert,* franz. Revolutionär, geb. 1769 zu Paris, Notar, ward Aug. 1792 Sekretär des revolutionären Gemeinderaths, Terrorist, wüthete als solcher in den westl. Departements und in Bordeaux, durch seine Geliebte, Madame de Fontenay, spätere Fürstin Chimay, zur Mässigung bekehrt, half 9. Thermidor (1794) Robespierre stürzen, schloss als Präsident des Wohlfahrtsausschusses den Jakobinerklub, dann Mitglied des Raths der Fünfhundert, ging 1798 mit nach Aegypten; † 16. Nov. 1820.

Talma, *Franç. Jos.,* ber. franz. Schauspieler, geb. 13. Jan. 1763 zu Paris, erst in London, später in Paris, Günstling Napoleons I.; † 19. Okt. 1826. Bes. in tragischen Rollen ausgezeichnet; auch Schriftsteller.

Talmigold, Legirung aus Kupfer, Zink und wenig Zinn, welche als Blech mit Gold

plattirt und dann weiter zu Schmucksachen verarbeitet wird. Das beste T. von Tallois in Paris enthält selten mehr als 1 % Gold. Häufig kommen gar nicht oder sehr schwach galvanisch vergoldete Sachen als T. vor.

Talmud *(Thalmud*, d. i. Belehrung), die Hauptquelle des rabbinischen Judenthums, Sammlung jüdischer, religiöses und bürgerliches Recht betreffender Ueberlieferungen, zerfällt in die *Mischna* (d. i. Wiederholung, nämlich des Gesetzes), die mündlichen Ueberlieferungen aus der Urzeit neben dem geschriebenen Gesetze, um 218 n. Chr. abgeschlossen, und in die *Gemara* (d. i. Vollendung), die rabbinischen Erklärungen der Mischna, um 500 vollendet. Die Mischna ist in spätthebräischer Schulsprache, die Gemara meist im chaldäischen Idiom geschrieben. Der T., früher normatives Gesetzbuch der Juden, gilt jetzt nur noch als histor. Urkunde. Vgl. *Pinner* (1831), *Kittseer* (1857), *Deutsch* (1869), *Stein* (1869).

Talon (fr., spr. -lóng), s. *Coupons.*

Talvj, Schriftstellerin, s. *Robinson.*

Taman, russ. Halbinsel, östl. an der Strasse von Kertsch, einst mit griech. Pflanzstätten bedeckt. Darauf die *Stadt* T., 1500 Ew., im Mittelalter blühende Handelsstadt.

Tamarindus *L. (Tamarinde)*, Pflanzengattung der Leguminosen. *Ind. Tamarinde* (T. indica *L.*), aus Ostindien, im nördl. Afrika, Westindien, Südamerika, liefert ein weinsäuerlich schmeckendes Fruchtmark (als Pulpa Tamarindorum officinell, auch zu Tabakssaucen dienend) und Nutzholz.

Tamărix *L. (Tamariske)*, Pflanzengattung der Tamariscineen. Von T. germanica *L.*, in Mitteleuropa, war sonst die Rinde officinell. T. gallica mannifera *Ehr.* liefert, von einer Schildlaus angestochen, Manna, welches von den Mönchen des Sinai gesammelt und an Pilger verkauft wird.

Tamatawe, Stadt an der Ostküste von Madagaskar; Hauptausfuhrhafen (Vieh, Reis).

Tamáulipas, Staat im nordöstl. Mexiko, 1348 QM. und 108,778 Ew. Hauptstadt Victoria; Hafenstädte: Matamoras und Tampico.

Tambora, Vulkan, s. *Sumbawa.*

Tambour (fr.), Trommelschlager; kleine Pallisadenbefestigung; der cylinderförmige Unterbau einer Kuppel (meist mit Fenstern).

Tambourin (fr.), Handtrommel mit Schellen; Stickrahmen mit Walze, zum trommelfellartigen Aufspannen des zu stickenden Stoffs.

Tambourinstickerei, Stickerei in baumwollenem und seidenem Gewebe, welches auf einen Rahmen gespannt wird, mittelst der *Tambourirnadel*, deren Spitze gekrümmt ist.

Tambow (spr. -boff), grossruss. Gouvern., 1202 QM. u. (1867) 2,055,778 Ew. Die *Hauptstadt* T., 29,856 Ew.; Shawl und Tuchfabr.

Tamerlan, s. *Timur.*

Tamina, Nebenfluss des Rhein, im Kanton St. Gallen, bildet bei Pfeffers den wildromant. *Taminaschlund*, mündet bei Ragatz.

Tampico, Hafenstadt im mexikan. Staate Tamaulipas, am *Rio* T., 12,000 Ew.; 1824 gegründet.

Tampon (fr., spr. Tangpong), Pfropf; chirurgisch: Charpiebausch.

Tamtam *(Gong)*, asiat. Musikinstrument von stark rauschendem Ton, flaches Metallbecken mit einem Klöppel zum Schlagen.

Tamúlen, Volk in Ostindien, von der Küste Malabar bis in das Innere von Dekan, ca. 10 Mill., mit eigner Sprache (das *Tamul*, ein Zweig der dravidischen Sprache; Grammatik von *Graul* 1854. Lexikon von *Rottler* 1836) und reicher Literatur. Vgl. *Graul*, ‚Biblioth. tamulica‘, 1851–65, 4 Bde.

Tanacētum *L. (Rainfarrn)*, Pflanzengattung der Kompositen. T. vulgare *L.*, *gemeiner Rainfarrn*, bei uns weit verbreitet, officinell, liefert ein ätherisches Oel.

Tanăgra (a. G.), Stadt in Böotien; 457 v. Chr. *Sieg* der Spartaner über die Athener.

Tanăis, im Alterthum Name des Don.

Tananărivo *(Tanarivo)*, Hauptstadt der Insel Madagaskar, im Innern, 25,000 Ew.

Tanăquil, Gemahlin des röm. Königs Tarquinius Priscus (s. d.).

Tanăro, rechter Nebenfluss des Po, kommt vom Col di Tenda (Seealpen), mündet unterhalb Alessandria; 31 M. lang.

Tanfana *(Tamfana, Tafana)*, Göttin der niederrhein. Germanen, deren Tempel Germanicus 14 n. Chr. zerstörte.

Tang *(Seetang)*, s. v. a. Fucus.

Tanganyika *(Udschidschi)*, langgestreckter Binnensee im innern Südafrika, südl. vom Albert-Nyansa, 1730′ üb. M.; fliesst gegen N. in den kleinen See *Rusizi* ab. 1858 von Burton und Speke entdeckt.

Tangente (lat., d. i. Berührende), unbegrenzte gerade Linie, welche mit einer krummen Linie nur einen Punkt gemeinsam hat. Beim Kreis erhält man eine T., wenn man im Endpunkte eines Halbmessers eine Senkrechte errichtet *(geometrische T.)*. Im trigonometrischen Sinne versteht man unter T. eines Kreisbogens oder Centriwinkels den Theil der geometr. T., welcher zwischen dem nach dem Berührungspunkte gezogenen Radius und der durch den andern Endpunkt des Bogens gezogenen Sekante liegt.

Tangentialkraft, s. v. a. Centrifugalkraft.

Tanger (spr. Tandscher, *Tandscha)*, wichtiger Hafenplatz Marokkos, an der Meerenge von Gibraltar, 10,000 Ew.; befestigt, Sitz europ. Konsuln. Das alte *Tingis.*

Tangermünde, Stadt im preuss. Regbz. Magdeburg, Kr. Stendal, am Einflusse der *Tanger* in die Elbe, 4855 Ew.; altes Schloss.

Tangĭbel (lat.), berührbar; *tangiren*, berühren; Eindruck machen.

Tanhäuser, Minnesänger, lebte an verschiedenen Höfen, namentlich in Oesterreich und Bayern; † vor 1273. Besingt bes. das Landleben. Sein Name ist mit der Sage vom Venusberg verknüpft (Stoff zu *Wagners* Oper ‚T.‘). Vgl. *Grässe*, ‚Die Sage vom T.‘, 1846; *Zander*, ‚Die Tanhäusersage‘, 1858.

Tanjore *(Tandschowar)*, Stadt in der indobrit. Präsidentschaft Madras, am Kavery, 80,000 Ew.; Brahmanenuniversität, ber. Pagode; Seiden- und Baumwollindustrie.

Tann, *Ludwig, Freiherr von*, bayer. General, geb. 18. Juni 1815, trat 1833 als Lieutenant in die bayer. Armee, zeichnete sich 1848 in Schleswig-Holstein als Freischaarenführer gegen die Dänen aus, fungirte 1849

das. als Stabschef der Division des Prinzen Ernst von Altenburg, 1850, zum Oberst befördert, als Stabschef der schlesw.-holstein. Armee unter Willisen, trat nach deren Auflösung wieder in die bayer. Armee ein, ward 1860 Generallieutenant, fungirte im Krieg 1866 als Generalstabschef des Feldmarschalls Prinzen Karl von Bayern, des Oberbefehlshabers der süddeutschen Kontingente, befehligte, zum General der Infanterie befördert, 1870 im Krieg gegen Frankreich das 1. bayer. Armeecorps, welches 11. Okt. Orléans besetzte, 8. Nov. wieder räumte und 9. Nov. bei Coulmiers kämpfte.

Tanne *(Fichte)*, Unterabtheilung der Koniferengattung Pinus. *Gemeine Fichte, Rothtanne, Harzfichte, Pechtanne* (P. Abies *L.*, Abies excelsa *Dec.)*, in Mittel- und Nordeuropa und Nordasien bis 60° n. Br. und 4500, selbst 6000′ Meereshöhe, in südl. Ländern fehlend, liefert Nutzholz, Terpentin u. Harz, die Rinde dient zum Gerben, die Nadeln zu Fichtennadelbädern und zur Darstellung von Waldwolle. *Balsamtanne* (P. balsamea *L.*, Abies balsamifera *Michx.)*, in Nordamerika, liefert sehr viel Terpentin. *Canad.* T., *Schierlings-, Hemlockstanne* (P. canadensis *L.*, A. canadensis *Poir.)*, in Nordamerika, Canada, liefert Nutzholz, Terpentin, aus der Rinde bereitet man das *Hemlockextrakt*, welches auch bei uns zum Gerben u. zum Färben u. Drucken der Baumwolle benutzt wird. *Weiss-, Edel-, Silbertanne* (P. picea *L.*, A. vulgaris *Poir.)*, in Mitteleuropa, zwischen 27 und 53° n. Br., lange nicht so verbreitet wie Fichte und Kiefer, liefert Nutzholz und Terpentin.

Tannīn *(Galläpfelgerbsäure*, Acidum tannicum), gelblich weisses Pulver, von schwachem Geruch und zusammenziehendem Geschmack, wird aus Galläpfeln durch Ausziehen mit Wasser- oder alkoholhaltigem Aether und Verdampfen der Lösung gewonnen, leicht löslich in Wasser u. Alkohol, officinell, dient in der Photographie, zum Schönen des Weins, als Gegengift gegen Pflanzengifte etc.

Tansîmât (arab., d. i. Anordnungen), Name der auf den Hattischerîf (s. d.) von Gülhane gegründeten, seit 1844 publicirten organ. Gesetze, nach denen das türk. Reich regiert werden soll, und deren vollständige Durchführung durch grossherrl. Verordnung vom 7. Sept. 1854 anbefohlen ward; s. *Türkei*, Geschichte.

Tantah, bed. ägypt. Messplatz, im Nildelta, 55,000 Ew.

Tantal, eins der seltensten Metalle, findet sich im Tantalit von Finnland.

Tantălus, Sohn des Zeus und der Pluto, König in Phrygien, Vater des Pelops und der Niobe, Vertrauter des Zeus, ward wegen Ausplauderung des an der Göttertafel Gehörten in der Unterwelt verurtheilt, hungernd und dürstend mitten im Wasser zu stehen u. über sich die lockendsten Früchte zu sehen, ohne von beidem etwas erreichen zu können *(Tantalusqualen)*.

Tantième (fr., spr. Tangtiähm), der so und so vielste Theil des Gewinnes aus einem Unternehmen als Antheil; insbes. der Antheil, den dramat. Dichter und Komponisten an der bei der Aufführung ihrer Werke erzielten Einnahme haben, in Frankreich 1791 gesetzlich eingeführt, 1847 von der Generalintendantur der königl. Schauspiele in Berlin und der Direktion des Burgtheaters in Wien in der Höhe von 10 % bewilligt.

Taormīna (im Alterthum *Tauromenium)*, Stadt auf der Ostküste von Sicilien, 2500 Ew.; ber. Ruine eines antiken Theaters.

Tapájoz (spr. Tapaschós), rechter Nebenfluss des Amazonenstroms, durchfliesst nördl. die brasil. Prov. Matto-Grosso, mündet bei Santarem; 200 M. lang.

Tapeten *(Papiertapeten)*, werden durch Ueberziehen von Maschinenpapier mit einer Grundfarbe und Bedrucken mit Mustern, früher durch Handarbeit, jetzt meist auf Maschinen dargestellt. Bei den *Sammettapeten*, velutirten T., wird das Muster mit Leinölfirniss aufgedruckt u. mit Scherwolle bestreut. *Holztapeten* sind mit glänzendem oder mattem, wasserdichtem Ueberzuge versehen. Ueber gewebte T., *Gobelinstapeten* und *Basselisseweberei* s. *Teppiche.* Vgl. *Exner*, ‚Die Tapetenindustrie‘, 1868.

Tapioca, s. *Manihot.*

Tapir (Tapirus *L.*), Gattung der Vielhufer. *Maipuri* (T. americanus *L.)*, 6½′ l., in Südamerika, verwüstet Plantagen, wird des Fleisches und Felles halber gejagt.

Tapisserie (fr.), teppichartige Stickerei.

Taprobāne, alter Name der Insel Ceylon.

Tapty, Fluss in Ostindien, entspringt am Vindhyagebirge, mündet unterhalb Surate in den Golf von Cambay; 90 M.

Tara (ital.), Abgang, das Gewicht der äusseren Umhüllung (der Kiste, des Fasses etc.) einer verpackten Waare. *Supertara*, an einzelnen Plätzen für gewisse Artikel übliche besondere Vergütung auf das Gewicht, welche ausser der T. noch vom Bruttogewicht abgezogen wird.

Tarábulus *(Tripoli)*, Stadt im nördl. Syrien, am Mittelmeere, 17,000 Ew.; Hafen für Hamah und Homs; Schwammfischerei.

Tarantel (Lycosa Tarantula *Rossi)*, Art der Wolfs- oder Luchsspinnen, 1—1¼″ l., in Südeuropa, ihr Biss ist nicht gefährlich. Der sogen. *Taranteltanz (Tarantismus)* gilt für eine Art Milzsucht, die namentlich in Tarent häufig auftritt. *Tarantella*, ital. Nationaltanz, soll die angeblich schädlichen Folgen des Tarantelstiches aufheben, Fabel.

Taranto (ital.). s. v. a. Tarent.

Tarare (spr. -ahr), Stadt im franz. Depart. Rhône, 15,092 Ew.; ber. Musselinfabr.

Tarascon, Stadt im franz. Depart. Rhônemündungen, an der Rhône (prächtige Drahtbrücke nach dem gegenüberliegenden Beaucaire), 12,454 Ew.; Schloss.

Taraxăcum *Juss.*, Pflanzengattung der Kompositen. T. officinale *Wigg.*, Leontodon Taraxacum *L.*, *Löwenzahn*, *Butterblume*, überall, officinell, wird jung als Salat genossen, die Wurzel Kaffeesurrogat.

Tarbes (spr. Tarb), Hauptstadt des franz. Depart. Oberpyrenäen, am Adour; 15,688 Ew.; Kathedrale, Jardin Massey, Museum; Stapelplatz der Pyrenäenreisenden.

Tardando (ital., Mus.), zögernd.

Tarént *(Táranto)*, Stadt in der ital. Prov. Terra d'Otranto, am jon. Meer, 19,105 Ew.; Hafen, Kastell. Im Alterthum *Tarentum* (Taras), eine der mächtigsten griech. Kolonien in Unteritalien mit 300,000 Ew., 700 v. Chr. gegründet, seit 270 v. Chr. römisch.

Targowitzer Konföderation, Bündniss des poln. Adels, 14. Mai 1792 zu Targowitz (Gouv. Kiew) gegen die Konstitution vom 3. Mai 1791 geschlossen.

Tarīf (arab.), Verzeichniss von Preissätzen, bes. der Zollabgaben *(Zolltarif)* und des Preises fremder Münzen in öffentl. Kassen *(Münztarif)*; *tarifiren,* hierzu abschätzen.

Tarīfa, span. Stadt, an der Strasse von Gibraltar, 5949 Ew.; südlichster Punkt Europas.

Tarlātan, eine Art glatter baumwollener Gaze, bes. zu Ballkleidern; die *grünen* sind bisweilen mit Arsenikfarben gefärbt, welche als lockeres Pulver auf dem Gewebe sitzen, leicht abstäuben und Vergiftungserscheinungen hervorrufen können.

Tarn, rechter Nebenfluss der Garonne, entspringt im Depart. Lozère, mündet unterhalb Moissac; 48 M. l. Danach benannt das *Departement* T., 104,2 QM. und 355,513 Ew., Hauptstadt Alby; und *T.-Garonne,* 67,5 QM. und 228,969 Ew., Hauptstadt Montauban.

Tarnkappe, in der deutschen Mythe unsichtbar machendes Gewand.

Tarnopōl, Stadt in Ostgalizien, am Sereth, 17,210 Ew. (5000 Juden); lebhafter Handel.

Tarnowitz, Stadt im preuss. Regbz. Oppeln, Kr. Beuthen, 6911 Ew.; Bergbau auf Kohlen, Eisen, Galmei, silberhaltiges Blei.

Tarpēja, Römerin, Tochter des Tarpejus, des Befehlshabers der Burg in Rom während des Kriegs mit den Sabinern, liess sich durch die Begierde nach den goldnen Armspangen und Ringen der Sabiner verlocken, um den Preis dessen, was sie am linken Arm trugen, ein Thor der Festung dem Feinde zu öffnen, ward von den auf sie geworfenen Schilden der Sabiner erdrückt. *Tarpejischer Fels,* der westl. Abhang des Kapitols, wo Staatsverräther herabgestürzt wurden.

Tarquinii (a. G.), blühende Stadt im südl. Etrurien, von Pelasgern gegr., später röm.

Tarquinius, zwei röm. Könige: 1) *T. Priscus*, 5. röm. König, reg. 616—579 v. Chr., Sohn des Korinthers Demaratus, der nach Tarquinii in Etrurien geflohen war, siedelte von da mit seiner Gemahlin Tanaquil nach Rom über, wurde vom König Ancus Marcius zum Vormund seiner Söhne bestellt, usurpirte den Thron, legte die Niederungen Roms durch grosse Kloakenbauten trocken, erbaute Forum und Cirkus, gründete den Tempel auf dem Kapitol, soll von den Söhnen des Ancus Marcius ermordet worden sein. Sagenhaft. Vgl. *Bachofen* (1870). — 2) *T. Superbus,* Sohn des Vor., stürzte den Schwiegersohn u. Nachfolger desselben, Servius Tullius, regierte 534—510 v. Chr., tyrannisch, beseitigte seines Vorgängers Verfassung, erweiterte das röm. Gebiet durch glückliche Kriege, wurde infolge des von seinem Sohne *Sextus T.* an Lucretia verübten Frevels aus Rom vertrieben, suchte vergeblich den Thron mit fremder Hülfe wieder zu besteigen; † 495 zu Cumä. Sagenhaft.

Tarragōna, span. Prov. (Katalonien), 115,2 QM. und (1867) 341,601 Ew. Die *Hauptstadt* T., am Mittelmeer, 18,000 Ew.; guter Hafen, goth. Kathedrale, röm. Alterthümer.

Tarso *(Tirsus)*, Stadt im südöstl. Kleinasien, westl. von Adana, 15,000 Ew.; vermittelt den Handel von Adana nach dem Mittelmeer. Das alte *Tarsus*, Hauptstadt Ciliciens, Geburtsort des Apostels Paulus.

Tarsus (lat.), Fusswurzel; Augenlidknorpel.

Tartan, schottisches, bunt gewürfeltes Wollenzeug; mantelartiges Kleidungsstück aus solchem, Tracht der Bergschotten.

Tartane, kleines Fahrzeug mit 2 Masten und 3eckigen Segeln, dient im Mittelmeere zum Küstenhandel und zur Fischerei.

Tartărus (gr.), bei Homer dunkler Abgrund unter der Erde, in den Zeus die Verbrecher stürzt; bei den spätern Dichtern s. v. a. Unterwelt, Aufenthaltsort der Verdammten; personificirt Sohn des Aether und der Gäa, Vater der Giganten etc.

Tartărus, s. v. a. Weinstein; T. depuratus und Cremor tartari, gereinigter Weinstein. T. emeticus und T. stibiatus, s. v. a. Brechweinstein. T. natronatus, s. v. a. weinsaures Kali-Natron, Seignettesalz. T. tartarisatus, s. v. a. neutrales weinsaures Kali.

Tartīni, *Giuseppe*, ber. ital. Violinspieler, geb. 12. April 1692 zu Pirano in Istrien, errichtete 1728 in Padua eine vielbesuchte Schule für Violinspiel; † das. 16. Febr. 1770. Auch Komponist für die Geige (‚Teufelssonate') und Theoretiker.

Tartsche, kleiner länglich runder lederner Schild der Reiterei im Mittelalter.

Tartuffe (spr. -tüff), Name der Hauptperson eines gleichnam. Lustspiels von Molière; danach s. v. a. scheinheiliger Schurke.

Tārudant, Hauptstadt der marokkan. Prov. Sus, 22,000 Ew.; Handel mit der Sahara und den Negerländern.

Taschenbücher, Bücher kleineren Formats und unterhaltenden, oder auch praktisch belehrenden Inhalts.

Taschi-Lumbo *(Teschu-Lumbo)*, Klosterstadt in Tibet, südöstl. bei Digardschi, auf öder, von Felsen umschlossener Ebene; Sitz des Taschi- oder Bogdo-Lama.

Taschkend, Hauptstadt von Russ.-Turkestan, 100,000 Ew.; 710 Moscheen und zahlr. Medressen; Knotenpunkt grosser Karawanenstrassen, zugleich Manufakturort.

Tasmania (früher *Vandiemensland)*, brit. Insel, südöstl. bei Australien, 1233 QM. und (1870) 99,328 Ew.; vortreffl. Hafenküste, reicher Wald-, Acker- und Weideboden. Produkte: Wolle (Ausfuhr 1869: 303,209 Pfd. St.), Getreide, Südfrüchte, Holz; Robben- und Walfischfang. Hauptstadt Hobartstown.

Tasso, 1) *Bernardo,* ital. Dichter, geb. 1493 zu Bergamo, stand in Diensten des Herzogs von Mantua; † 1569 zu Ostiglia. Hauptwerk das romant. Epos ‚L'Amadigi' (1560). — 2) *Torquato,* ber. ital. Dichter, geb. 11. März 1544 zu Sorrent, Sohn des Vor., erntete schon mit 17 Jahren durch das Rittergedicht ‚Rinaldo' (1562) grossen Beifall, lebte seit 1565 am Hofe des Herzogs Alfons zu Ferrara, dessen Schwestern Lucretia und

Leonore ihm ihre Gunst schenkten, ward, durch seine krankhafte Reizbarkeit zu Excessen verleitet, 1579—86 im St. Annenhospital gefangen gehalten, trat dann in die Dienste des Herzogs V. Gonzaga von Mantua, lebte nach dessen Tode unstät und unruhig; † 25. April 1595 im Kloster San Onofrio zu Rom. Hauptwerke: das Epos ‚Gerusalemme liberata‘ (1581 u. öfter; deutsch von *Gries* 1800, 12. Aufl. 1865, *Streckfuss* 4. Aufl. 1847, *Duttenhofer* 3. Aufl. 1855), ‚L'Aminta‘ (Schäferspiel) und ‚Rime‘ (lyr. Gedichte, in Auswahl, übersetzt von *K. Förster*, 2. Aufl. 1844). ‚Opere‘ am vollständigsten herausgeg. von *Rosini* (1820—31, 30 Bde.); ‚Opere scelte‘ (1823, 5 Bde.). Biogr. von *Manso* (1619) und *Serassi* (1785). Die von *M. Alberti* herausgeg. ‚Manoscritti inediti di T.‘ (1837) sind unächt.

Tassōni, *Alessandro,* ital. Dichter, geb. 1565 zu Modena, lebte das. am Hofe des Herzogs Franz I.; † 1635. Schr. das burlesk-epische Gedicht ‚La Secchia rapita‘ (1622; deutsch ‚Der geraubte Eimer‘, von *Kritz* 1842).

Tasten *(claves),* bei Klavieren und ähnlichen Instrumenten die schmalen Holzstreifen, welche, mit dem Finger niedergedrückt, die Saiten oder Pfeifen zum Ertönen bringen. Die Gesammtheit derselben heisst *Tastatur (Klaviatur,* bei der Orgel *Manual).*

Tastsinn *(Gefühlssinn),* der über die ganze Körperoberfläche verbreitete Sinn, der durch die Empfindungen des Drucks und der Temperatur die Beschaffenheit der nächstliegenden Dinge angibt. *Tastorgane* sind die äussere Haut, einzelne Schleimhäute, und in denselben bes. die kolbenformigen Enden der Empfindungsnerven, die meissnerschen *Tastkörperchen* in den Tastwärzchen. Der T. der einzelnen Hautstellen ist verschieden ausgebildet; gemessen wird seine Grosse durch den weberschen *Tastzirkel;* je feiner die Empfindung, desto kleiner kann die Entfernung der beiden gleichzeitig auf die Haut gesetzten Spitzen sein, wenn diese noch gesondert gefühlt werden sollen (an der Zungenspitze 1 Millim., auf dem Rücken 5 Centim.); der *Temperatursinn* lässt genaue Bestimmungen nur innerhalb enger Grenzen zu (zwischen 14° und 29° R. Unterschiede von $1/5$—$1/6$°). Täuschungen des T.s *(haptische Täuschungen)* bestehen bes. in der Verlegung der Tastempfindungen in nerven-, also empfindungslose Theile oder auch an das andere Ende eines mit der Haut in Berührung gebrachten fremden Körpers.

Tatarei (unrichtig *Tartarei),* ehedem s. v. a. Mittelasien, dessen gegen W. vorstürmende Horden man unter dem Gesammtnamen *Tataren* begriff. Später unterschied man die *kleine* T., die ehemal., jetzt europ.-russ. Khanate Krim, Astrachan und Kasan, und die *grosse* oder *freie* T. (Dschagatai), dem jetzigen Turkestan entsprechend, dessen ostl. Theil auch als *hohe* T. bezeichnet wird. Vgl. *Shaw* (Reise, deutsch 1871).

Tatāren, ursprüngl. Name eines Mongolenstammes, ging infolge der Eroberungszüge der Mongolen im 13. Jahrh. auf alle diesen unterworfene Völker über, umfasste insbes. die Mongolen, Tungusen u. Türken.

Tatius, *Titus,* sagenhafter König der Sabiner, zog nach dem Raube der Sabinerinnen gegen Romulus, soll nach Beilegung des Streits 5 Jahre gemeinsam mit Romulus den Doppelstaat der Römer und Sabiner regiert haben.

Tatra, Gebirg, s. *Karpathen.*

Tattersall, Etablissement in London, Sammelpunkt der Freunde des Sports, von Richard Tattersall 1777 gegründet; auch Name ähnlicher Etablissements in Paris etc.

Tauben (Columbinae), Familie der Hühnervögel mit der Gattung Columba *L.* I. Eigentliche T. mit kurzen Läufen: *Ringel-, Holztaube* (C. palumbus *L.),* 16—16" l., in Süd- und Mitteleuropa, im Winter in Afrika; *kleine Holz-, Hohltaube* (C. oenas *L.),* 1' l., in deutschen Waldern; *Haus-, Feld-, wilde* T. (C. livea *Briss.),* an den südeurop. Küsten, Stammmutter der zahmen Feldtauben (Haus-, Trommel-, Hauben-, Schleier-, türk., Brief-, Kropftaube, Tümmler); *Turteltaube* (C. turtur *L.),* 11" l., in Europa, Asien, Afrika; *Lachtaube* (C. risoria *L.),* 12" l., in Afrika, im wärmeren Asien und in der Türkei; *Wandertaube* (C. migratoria *L.),* 14—16" l., in Nordamerika, im Frühjahr und Herbst in Zügen von über 20 Mill., verwüsten die Saaten, werden zu Wintervorrath eingemacht. II. Hühnertauben mit langen Läufen: *Kronentaube* (C. coronata *L.),* 3' l., auf den Molukken. Vgl. *Neumeister,* ‚Taubenzucht‘, 1869.

Taubenpost, Beförderung von Briefen durch Tauben (Brieftauben), umständlich, weil man die Tauben erst von ihrem Bestimmungsort herschaffen muss. Der mit Wachs getränkte Brief wird unter den Flügeln befestigt. Schnelligkeit 20 Meilen in der Stunde.

Tauber, linker Nebenfluss des Main, kommt aus dem *Taubersee* im würtemberg. Jaxtkreise, mündet bei Wertheim; 18 M. l. Der *Taubergrund* reich an vorzüglichen Weinen.

Tauberbischofsheim, s. *Bischofsheim* 4).

Taubert, *Wilh. Karl Gottfr.,* Musiker, geb. 23. März 1811 in Berlin, seit 1842 Kapellmeister bei der königl. Oper das. Vorzügl. Pianist und Komponist. Schr. Opern (‚Sturm‘), Symphonien und Kammermusikstücke, Klaviersachen, Gesänge (Kinderlieder).

Taubheit (surditas), höchster Grad der Schwerhörigkeit (s. d.) und *Taubstummheit.*

Taubstummheit, die Stummheit, welche dadurch bedingt ist, dass das Erlernen der Sprache wegen Mangel des Gehörs unmöglich wird. Ursache: seltener *angeborene* Taubheit, sondern in den ersten Lebensmonaten *erworbene* (nach Scharlach, Hirnentzündung). In späterer Zeit erlernen *Taubstumme* durch aufmerksame Nachahmung der Mundstellung u. Athemeintheilung theilweise die Sprache, die aber stets eintönig ist.

Taucherapparate, Vorrichtungen zum längeren Verweilen unter Wasser (der Taucher bleibt selten 2 Minuten unter Wasser), früher meist an den Kopf dicht anschliessende Helme oder grosse Glocken, jetzt derartige Apparate mit Schläuchen, die an die Oberfläche des Wassers gehen und hier mit einer Luft zuführenden Pumpe in Verbindung stehen. Der jetzt allgemein gebräuchliche T. von *Rouquairol* besitzt ein Gefäss mit

stark komprimirter Luft, welche dem Taucher mittelst passender Ventile zugänglich gemacht wird, während die ausgeathmete Luft entweicht. Grössere Apparate, welche mehrere Arbeiter aufnehmen.

Tauchnitz, *Karl Christoph Traugott*, Buchdrucker und Buchhändler, geb. 29. Okt. 1761 in Grosspardau bei Grimma, gründete 1796 in Leipzig eine Buchdruckerei, mit der er 1798 eine Verlagshandlung und 1800 eine Schriftgiesserei verband, errichtete 1816, als der Erste in Deutschland, eine Stereotypengiesserei, lieferte stereotypirte Ausgaben der alten Klassiker, der Bibel etc.; † 14. Jan. 1836. Sein Neffe, *Christian Bernhard, Freiherr von*, geb. 25. Aug. 1816, begründete 9. Febr. 1837 zu Leipzig eine Verlagshandlung mit Buchdruckerei, bekannt bes. durch Herausgabe der ‚Collection of British authors' (seit 1841, bis 1872 1226 Bde.), vom Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha 1860 in den Freiherrenstand erhoben.

Tauenzien (*Tauentzien*), *Friedr. Boguslaus Emanuel, Graf von*, preuss. General, geb. 15. Sept. 1760 zu Potsdam, Sohn Boguslaus Friedrich von T.s (geb. 1710, † 1791), des Vertheidigers von Breslau im 7jährigen Kriege, trat 1775 in preuss. Dienste, befehligte bei Jena die Avantgarde des hohenloheschen Corps u. theilte bei Prenzlau dessen Schicksal, befehligte 1813 das 4. Armeecorps, trug zum Sieg bei Dennewitz bei, nahm dann Torgau, Wittenberg und Magdeburg, befehligte nach der Schlacht bei Waterloo das Okkupationscorps in der Bretagne; † 20. Febr. 1824 als Gouverneur von Berlin.

Tauern (*hohe T.*), Centralkette der norischen Alpen, vom Brenner- bis Gmündpass, 18 M. l., 6 M. br., mächtige Alpenstöcke mit Schnee- und Eisfeldern und zahlreichen Einsenkungen. Höchste Gipfel: Venediger (11,297'), Grossglockner (11,700'), Wiesbachhorn (10,800'), Ankogel (9981') etc.

Taufe, Sakrament der christl. Kirche, Weihehandlung bei Aufnahme in die christl. Kirche, geschah ursprünglich mit Untertauchen des ganzen Körpers in einem Flusse oder grossen Gefässe, wie noch jetzt in der griech. Kirche, in der abendländ. Kirche durch blosses Besprengen des Täuflings ersetzt.

Taufgesinnte, s. *Wiedertäufer*.

Taufzeugen, s. *Pathen*.

Tauler, *Joh.*, Mystiker und Prediger, geb. 1290 zu Strassburg, trat in den Dominikanerorden; † 16. Juni 1361. Seine ‚Predigten', neuhochdeutsch von *Hamberger* (2. Aufl. 1872); schr. ‚Nachfolge des armen Lebens Christi' (neue Ausg. 1855). Vgl. *Schmidt* (1841).

Taunton (spr. Tahnt'n), 1) Stadt in der engl. Grafschaft Somerset, am Tone, 14,667 Ew. — 2) Stadt in Massachusetts (Nordamerika), am *Flusse* T. (zur Narragansetbai), (1870) 18,629 Ew.; Eisen- u. andere Industrie.

Taunus (*die Höhe*), Gebirgszug im preuss. Regbz. Wiesbaden, zwischen Main- u. Lahnthal, im S. zum Rheingau schroff abfallend, nordostwärts in die Wetterau verlaufend. Höchste Gipfel: grosser Feldberg (2711'), Altkönig (2457'). Reich an Wald, Obst, Wein und Mineralquellen (*Taunusbäder*).

Taurien, russ. Gouvern., die Halbinsel Krim und die nogaische Steppe umfassend, 1161 QM. u. 658,549 Ew.; Hauptst. Simferopol.

Tauris, Stadt, s. *Täbris*.

Taurische Halbinsel, s. v. a. Krim.

Taurus, das südl. Randgebirge des Hochlandes von Kleinasien, vom Meerbusen von Adalia ununterbrochen bis zum Euphrat verlaufend, nach S. steil, nach N. sanft abfallend, 8—11,000' hoch. Oestl. von der ‚cilicischen Pforte' (Gülek-Boghas, Hauptpass nach Syrien) zweigt sich gegen NO. der *Antitaurus* ab, Wasserscheide zwischen Kisil-Irmak und Euphrat.

Tauschhandel, s. *Baratthandel*.

Tausendfüsser (*Myriapoda*), Familie der Ringelkrebse. *Ind. Skolopender* (S. morsitans *L.*), mit 21 Fusspaaren, 8'' l., im tropischen Amerika, beisst schmerzhaft. *Riesenskolopender* (S. gigantea *L.*), mit 17 Fusspaaren, 1½' l., das., sein Biss ist bisweilen tödtlich. *Viel-* oder *Tausendfuss* (Julus terrestris *L.*), mit 64—90 Fusspaaren, 1½'' l., unschädlich, bei uns unter Moos und Steinen.

Tausendgüldenkraut, s. v. a. Erythräa.

Tausendjähriges Reich, s. *Chiliasmus*.

Tausend und eine Nacht (*Märchen der Scheherazade*), ber. Sammlung morgenländ. (ursprüngl. pers.) Märchen und Erzählungen aus dem 15. Jahrh. Textausgabe von *Habicht* und *Fleischer* (1825—37, 12 Bde.), deutsch von *Weil* (4. Aufl. 1871, 4 Bde.) u. A.

Tausig, *Karl*, Klaviervirtuos, geb. 4. Nov. 1841 bei Warschau, Schüler Liszts, machte Kunstreisen, lebte dann in Wien, seit 1866 als königl. Hofpianist in Berlin, wo er bis 1870 eine Akademie für Pianofortevirtuosen leitete; † 17. Juli 1871 in Leipzig. Spielte die Werke Bachs und Beethovens wie der modernsten Komponisten in gleicher Vollendung und Alles auswendig.

Tauss, Stadt im böhm. Kr. Pilsen, 7500 Ew.

Tautacismus (gr.), Häufung gleicher Laute.

Tautochronismus (gr.), Gleichzeitigkeit; *tautochronisch*, gleichzeitig.

Tautogramm (gr.), Gedicht mit demselben Anfangsbuchstaben in allen Zeilen.

Tautologie (gr.), überflüssige Wiederholung im Ausdruck.

Tauwerk, die Seile des Schiffes, die dünnsten *Leinen*, die stärksten *Kabel*; das *laufende* T. wird auf- und abgerollt, läuft über Rollen etc., das *stehende* T., zur Befestigung der Masten, bleibt ausgespannt stets an demselben Platz.

Tavira, Hafenstadt in der portug. Prov. Algarve, am Rio Sequa, 11,903 Ew.

Tawastehus, finn. Gouvern., 328,3 QM. und 170,264 Ew. Die *Hauptst.* T. (*Kroneborg*), 2610 Ew., strateg. wichtiger Punkt; gr. Jahrmarkt.

Taxe (*Taxation*, mittellat.), Schätzung, Werthbestimmung einer Sache durch einen vereidigten Werthschätzer (*Taxator*); obrigkeitliche Preisbestimmung für allgem. Lebensbedürfnisse, bestimmte Dienstleistungen etc.; auch Name gewisser Steuern (z. B. Stempeltaxe).

Taxidermie, die Lehre vom Ausstopfen (s. d.) der Thiere und vom Aufbewahren der Naturkörper in Sammlungen überhaupt.

Taxis (gr.), Anordnung, Stellung; Schlachtordnung.

Taxis, s. *Thurn und Taxis.*

Taxus *L.* (*Eibenbaum*), Pflanzengattung der Koniferen. T. baccata *L.*, Baum im mittleren und südl. Europa, fast verschwunden, hat hartes, sehr dauerhaftes Holz, wird mit andern Arten als Heckenstrauch kultivirt.

Tay (spr. Teh), bedeutendster Fluss Schottlands, entspringt an der Grenze von Argyle, durchfliesst den *Loch-T.*, ergiesst sich durch den *Firth of T.* in die Nordsee; 18 M. lang.

Taygĕtus (a. G.), Gebirge zwischen Sparta und Messenien im Peloponnes; jetzt *Pentedaktylon* (im Eliasberg 7600' hoch).

Taylor (spr. Tehler), 1) *Zachary*, 12. Präsident der Vereinigten Staaten, geb. 24. Nov. 1784 in Orange-County im Staat Virginien, trat 1808 als Lieutenant in das nordamerik. Militär, ward 1832 Oberst, focht glücklich gegen die Indianer in Florida, zeichnete sich 1846 im Krieg gegen Mexiko aus, nahm Matamoros und Monterey, siegte 22. und 23. Febr. 1847 entscheidend bei Buenavista, ward 7. Nov. 1848 als Kandidat der Whigs zum Präsidenten erwählt, trat 4. März 1849 sein Amt an; † 9. Juli 1850 zu Washington. — 2) *Bayard*, nordamerikan. Dichter und Reisender, geb. 11. Jan. 1825 zu Kennett Square (Pennsylvanien), bereiste als Korrespondent der newyorker ‚Daily Tribune' Kalifornien, Aegypten und einen Theil von Centralafrika, Indien, China und Japan, Europa etc., lebt seit 1858 auf dem Landgute Cedarcroft in Pennsylvanien. Schr. ausser zahlr. Reisewerken ‚Lieder des Orients' (1854), ‚Des Dichters Tagebuch' (1862) etc.; übersetzte Goethes ‚Faust' (1870).

Teakbaum, s. *Tectona.*

Teba, *Eugenie Marie von Montijo, Gräfin von*, s. *Eugenie.*

Technik (gr.), Inbegriff der Regeln, nach welchen bei Ausübung einer Kunst verfahren wird; *technisch*, alles auf den Betrieb der Gewerbe und den materiellen Theil der Künste Bezügliche; *technische* oder *Kunstausdrücke* (termini technici), die in den einzelnen Gebieten der Künste, Gewerbe und Wissenschaften in eigenthümlicher Bedeutung gebräuchlichen Ausdrücke.

Technologīe (gr.), die Lehre von der rationellen Grundlage der gewerblichen Vorrichtungen, zerfällt in *mechanische* T., welche von denjenigen Verarbeitungen der Rohmaterialien handelt, bei denen die chemische Natur der letzteren nicht oder doch nicht wesentlich verändert wird, und in *chemische* T. oder die Lehre von der auf chemischen Prozessen beruhenden Darstellung der Stoffe. Die *allgemeine* T. handelt von der Ausführung der einzelnen Operationen, ohne deren Aufeinanderfolge bei der Darstellung eines bestimmten Körpers zu berücksichtigen, beschreibt die Werkzeuge etc. Die *specielle* T. bespricht die Arbeiten, wie sie der Reihe nach bei der Darstellung eines Körpers auszuführen sind. Literatur: *Prechtl*, ‚Encyklopädie', 1829—55, 20 Bde., Suppl. 1857—68, 5 Bde.; *Karmarsch* und *Heeren*, ‚Technisches Wörterbuch', 1854—57, 3 Bde.; *Wagner*, ‚Theorie und Praxis der Gewerbe', 1857—62, 5 Bde. Chemische T.: *Wagner* (8. Aufl. 1871), *Muspratt-Stohmann* (1865—71, 6 Bde.), *Knapp* (1865 ff., 3 Bde.), *Bolley* (1862 ff., 8 Bde.), *Otto* (1865—68, 2 Bde.), *Payen* (1870 ff., 2 Bde.), *Wagner*, ‚Jahresbericht' (seit 1855), *Elsner*, ‚Chem.-techn. Mittheilungen' (seit 1846), *Jacobsen*, ‚Chem.-techn. Repertorium' (seit 1862). Mechanische T. *Karmarsch* (4. Aufl. 1866, 2 Bde.), dazu Atlas von *Kronauer* (1862), *Weisbach* (1865 ff., 4 Bde.) und *Kerl*, ‚Repertorium der technischen Literatur', 1871 f.

Tecklenburg, Kreisstadt im preuss. Regbz. Münster, Hauptort der ehemal. *Grafschaft* T. (6 QM.), am teutoburger Wald, 979 Ew.

Tectōna *L. fil.* (*Teakbaum*), Pflanzengattung der Verbenaceen. T. grandis *L. fil.*, Baum in Ostindien, Hinterindien, auf Ceylon, Java, liefert leichtes, aber sehr festes und elast. Holz (vorzüglichstes Material zum Schiffbau, in der engl. und holländ. Marine sehr viel benutzt).

Tedesco (ital.), der Deutsche.

Te Deum laudāmus (abbr. *Te Deum*, lat.), Herr Gott, dich loben wir! Anfang des sogen. ambrosian. Lobgesangs.

Tees (spr. Tihs), Fluss im nördl. England, entspringt in Westmoreland (am Crossfell), mündet bei Stockton in die Nordsee; 19 M.

Teetotaller (spr. Tihtohtler), Spottname der Mitglieder der engl. Mässigkeitsgesellschaften (s. *Temperance*).

Tegēa (a. G.), bedeutendste Stadt des alten Arkadien; Ruinen südl. bei Tripolizza.

Tegel, Dorf, nordöstl. bei Berlin, am *Tegelersee* (grösster Havelsee); das Schloss Eigenthum der Familie Humboldt (Geburts- und Grabesstätte der beiden Brüder).

Tegernsee, See in Oberbayern, Distrikt Miesbach, $1\frac{1}{2}$ St. l., $\frac{1}{2}$ St. br. Daran *Dorf* T., mit prächtigem Schloss (Benediktinerkloster, 796 gegr., 1803 aufgehoben) und Bad *Kreuth.* Vgl. *Krempelhuber* (3. Aufl. 1862).

Tegetthof, *Wilh. von*, österr. Seemann, geb. 23. Dec. 1827 zu Marburg in Steiermark, ward 1860 Fregatten-, 1863 Linienschiffskapitän, focht als Kommandant einer Flottenabtheilung 9. Mai 1864 gegen ein dän. Geschwader, ward 3. Dec. 1864 zum Escadrekommandanten ernannt; siegte als Flottenkommandant 20. Juli 1866 bei Lissa über die ital. Flotte, führte dann Kommandos auf offener See, geleitete die Leiche des Kaisers Max von Mexiko nach der Heimat, ward 1. April lebenslängliches Mitglied des Herrenhauses, 25. Febr. 1868 bei der neuen Organisation der Marinesektion deren Chef als Stellvertreter des Reichskriegsministers für Marineangelegenheiten und Kommandant der österr. Kriegsmarine; † 7. April 1871 zu Wien.

Tegnér, *Esaias*, ber. schwed. Dichter, geb. 13. Nov. 1782 zu Kirkerud (Wermeland), erst Prof. zu Lund, seit 1824 Bischof von Wexiö; † 2. Nov. 1846. Denkmal in Lund (seit 1853). Haupt der sogen. goth. (nationalromant.) Schule. Hauptwerke: ‚Die Nachtmahlskinder' (1821, Idyll in Hexametern; deutsch von *Mohnike*, 4. Aufl. 1866); ‚Axel' (Romanze, 1822; deutsch von *Mohnike* 1829); ‚Frithjofssaga' (1825, in die meisten europ. Sprachen übersetzt; deutsch von *Mohnike*, 10. Aufl. 1869, *Viehoff* 1865, *Leinburg*, 5. Aufl. 1870, *Simrock*, 2. Aufl. 1868, u. A.); ‚Kron-

braut' (deutsch von *Wachenhusen* 1852); ‚**Gerda**' (unvollendet, deutsch von *Leinburg* 1850); treffl. lyr. Gedichte (‚Schweden', ‚Sonnengesang'). Werke (1847–50, 7 Bde.). Biogr. von *Böttiger* (deutsch 1848).

Tegumént (lat.), Decke, Haut.

Teherán, Hauptstadt der pers. Prov. Irak-Adschemi, seit 1798 Residenz des Schahs von Persien, auf öder Hochebene, 120,000 (im Sommer nur 80,000) Ew.; gr. Palast. Kreuzungspunkt wichtiger Strassen.

Tehuantepéc, Stadt im mexikan. Staate Oaxaca, am *Golf von T.* (stiller Ocean), 14,000 Ew. (meist Farbige); Ausfuhrhafen.

Teichrose *(Seerose)*, s. v. a. Nymphaea.

Teint (fr., spr. Täng), Färbung; Gesichts-, [Hautfarbe.

Tejo, Fluss, s. *Tajo.*

Tektŏnik (gr.), die Erzeugung kunstmässiger Gebilde aus Holz, Stein etc.

Telămon (gr.), Träger, Tragbalken (oft als Bildsäule); Wehrgehenk; Tragbinde.

Teleangicktasie (gr., *Kapillargefässgeschwulst*), dunkelrothe Hautgeschwulst, die bei Druck verschwindet, sogleich aber wieder erscheint, besteht aus erweiterten Blutgefässen, zeigt ein beständiges Wachsthum und wird durch frühzeitiges Ausschneiden entfernt. Kann starke Entstellung und den Tod herbeiführen. Angeboren als *Feuermaal.*

Telegramm (gr.), telegraphische Depesche.

Telegraph, Vorrichtung zur schnellen Uebermittelung von Nachrichten durch verabredete Zeichen. *Akustische* T.en haben beschränkte Wirkung und werden nur wenig angewandt. *Optische* T.en waren schon im Alterthum gebräuchlich und beruhten meist auf Anwendung von Feuerzeichen. *Chappe* baute 1793 einen Zeigertelegraphen, welcher vermittelst dreier gegen einander verstellbarer und weithin sichtbarer Balken Zeichen gab; derartige Apparate, mit runden Scheiben, Dreiecken, farbigen Laternen etc. kombinirt, werden noch jetzt auf Eisenbahnen angewandt. Die *elektrische* Telegraphie geht in ihren Anfängen bis auf Sömmerring zurück (1808), wurde aber erst nach Erfindung des Elektromagnetismus praktisch verwerthbar. *Gauss* und *Weber* arbeiteten zuerst 1833 mit 2 Leitungsdrähten; *Steinheil* fixirte 1837 die Zeichen in Form einer Schrift und wandte die Erde selbst zum Zurückleiten des Stromes an. Wheatstone erfand die Alarmapparate und verband die elektromagnetische Kraft mit der einen Mechanismus treibenden Gewicht- oder Federkraft. Der Strom wird durch den langen Leitungsdraht auch bei Anwendung starker Batterien geschwächt, aber es gehört wenig Kraft dazu, die Hemmung eines Uhrwerks auszulösen, und diese Arbeit, ausgeführt durch den temporären Magnetismus eines Elektromagneten, welcher einen kleinen Anker anzieht, wurde nun dem elektrischen Strom übertragen. Ein weiterer Schritt war die Erfindung des Relais, bei dessen Anwendung der Strom des Leitungsdrahtes nur die Aufgabe hat, den Strom einer zweiten Batterie (Lokalbatterie) zu schliessen, welcher dann ungeschwächt seine Kraft ausübt. 1840 erfand *Wheatstone* seinen ohne Relais arbeitenden Zeigertelegraphen, bei welchem ein Zeiger durch das Zusammenwirken einer elektromagnetischen Kraft und einer Gewichtskraft vor einer Scheibe herumgetrieben wird und nach Belieben vor dem einen oder andern der am Rande verzeichneten Buchstaben und Ziffern angehalten werden kann. 1837 erfand *Morse* seinen Schreibapparat, welcher noch heute der gebräuchlichste von allen ist; daneben werden die Typendrucktelegraphen angewandt, welche die Depesche auf der Empfangsstation mit Lettern auf Papier drucken. Die Kopirtelegraphen sollen die Züge der Handschrift auf der Empfangsstation reproduciren; zu ihnen gehört der *Pantelegraph* von *Caselli* (1858), welcher in Frankreich zwischen Paris und Lyon arbeitet. Eine wichtige Bereicherung der Telegraphie ist das Doppelsprechen und Gegensprechen, bei welchem auf demselben Draht gleichzeitig 2 Depeschen in gleicher oder entgegengesetzter Richtung befördert werden können. Die Länge sämmtlicher Telegraphenlinien wurde 1866 auf 45,000 Meilen, die Länge der Drähte auf das Dreifache berechnet. Vgl. die Tafel *‚Der Telegraph'* und *Schellen* (5. Aufl. 1871); *Rother* (3. Aufl. 1870); *Ludewig,* ‚Bau von Telegraphenlinien', 2. Aufl. 1870; *Sauer,* ‚The Telegraph in Europe', 1870; *Zetzsche,* ‚Kopirtelegraphen'. 1865; *Kral,* ‚Der Morse-Telegraph, 1872; *Schellen,* ‚Das atlant. Kabel', 1867.

Telĕmach, Sohn des Odysseus und der Penelope, wuchs während der Abwesenheit seines Vaters zum Jüngling heran, ging, von Athene in Mentors Gestalt begleitet, auf Reisen, den Vater aufzusuchen. Seine Abenteuer von Fénélon in ‚Les Aventures de Télémaque' erzählt.

Teleologĭe (gr.), Lehre von der Zweckmässigkeit des Seienden zum Behuf der Beweisführung für das Dasein Gottes.

Telephōn (gr.), Apparat zur Fortpflanzung von Tönen mit Hülfe des galvan. Stroms, bei welchem die durch den Ton hervorgebrachte Vibration einer Membran zum Oeffnen u. Schliessen des Stroms benutzt wird. Da nun bei jedem Ton die Membran in anderer Weise vibrirt, so wird auch die Aufeinanderfolge der Unterbrechungen des Stroms bei jedem Ton eine andere sein. Man kann aber an irgend einem beliebigen Ort diese Stromunterbrechungen zur Erzeugung von Tönen benutzen, die denen entsprechen müssen, welche die Unterbrechungen hervorbrachten.

Teleskōp, s. v. a. Fernrohr.

Telesphŏrus (gr.), Genius der Gesundheit, Begleiter der Hygiea und des Aeskulap.

Tell, Landschaft im mittl. Algerien, vom kleinen Atlas durchzogen, Kulturland.

Tell, *Wilh.*, schweiz. Held, Landmann aus Bürglen im Kanton Uri, Held der gleichnamigen Dichtung Schillers, soll 1354 im Schächenbach bei Rettung eines Kindes ertrunken sein. Seine Geschichte von der neueren Kritik als sagenhaft angefochten. Vgl. *Häusser* (1840), *Liebenau* (1864), *Vischer* (1867).

DER TELEGRAPH.

(Erklärung der Tafel.)

Der zum Betriebe des Telegraphen dienende elektrische Strom wird in einer konstanten galvanischen Batterie erzeugt. Das ***Meidingersche Element*** (Fig. 1), welches am häufigsten zur Konstruktion solcher Batterien benutzt wird, besteht aus dem Glasgefäss ***A A***, in welchem auf einem Absatz bei ***b b*** der amalgamirte Zinkcylinder ***Z Z*** ruht, der durch einen angelötheten Draht mit dem Pol ***k*** verbunden ist. In dem kleinen Gefäss ***d d*** steht ein Kupfercylinder, von welchem ein Draht ***g*** zum Pol ***f*** führt. Das Element ist mit Bittersalzlösung gefüllt, in der Flasche ***h*** befinden sich ausserdem Kupfervitriolkrystalle, die allmählig eine koncentrirte Lösung bilden, welche bei ***s*** austritt und das Gefäss ***d d*** bis ***s*** füllt. Wenn die Batterie ruhig steht, so verbreitet sich die Kupfervitriollösung nur sehr langsam durch Diffusion in der Bittersalzlösung, und der Strom bleibt konstant, so lange noch Kupfervitriol und Zink vorhanden ist.

Der elektrische Strom gelangt durch den Leitungsdraht zu dem Zeichen gebenden Apparat. Als solcher dient am häufigsten ***Morses Stiftschreiber*** (Fig. 2). ***E E*** sind die Schenkel eines mit isolirtem Kupferdraht umwundenen Elektromagneten, dessen eiserner Kern etwas aus den Drahtrollen hervorragt. Der Hebel ***n n*** trägt auf dem einen Ende den Anker ***o***, auf dem andern den stählernen Stift ***s s***, welcher bei jedem Niedergang des Ankers gegen einen von der Rolle ***P*** herkommenden Papierstreifen ***p p*** gedrückt wird, den ein Uhrwerk mit gleichförmiger Geschwindigkeit an ihm vorbeizieht. Sobald nun ein elektrischer Strom durch den Kupferdraht ***E E*** geleitet wird, wird der Eisenkern magnetisch und zieht den Anker an; wird aber der Strom unterbrochen, so erlischt augenblicklich der Magnetismus und die Abreissfeder ***f***, welche an dem Seitenarm ***h*** des Hebels ***n n*** wirkt, zieht den Stift ***s*** wieder herab. Mittelst des Handgriffes ***A*** wird das Werk aufgezogen, die Kurbel ***a*** dient zur Arretirung des Räderwerks. Die telegraphischen Zeichen können nach der Wirkung des Apparats nur aus Strichen und Punkten bestehen, und diese werden gebildet, je nachdem der Stift einige Zeit lang oder nur einen Augenblick gegen den abrollenden Papierstreifen gepresst wird. Alle Schriftzeichen müssen daher aus Punkten und Strichen gebildet werden:

Buchstaben

. —	— . . .	— . — .	— — — —	— . .	.
a	b	c	ch	d	e
. . — .	— — .	. . . .	. .	. — — —	— . —
f	g	h	i	j	k
. — . .	— —	— .	— — —	. — — .	
l	m	n	o	p	
— — . —	. — .	. . .	—	. . —	. . . —
q	r	s	t	u	v
. — —	— . . —	— . — —	— — . .	. — . —	
w	x	y	z	ä	
— — — .	. . — —				
ö	ü				

Ziffern

1	. — — — —	6	— . . . .
2	. . — — —	7	— — . . .
3	. . . — —	8	— — — . .
4	. . . . —	9	— — — — .
5	. . . . .	10	— — — — —

Diese Zeichen entstehen nun auf dem Papierstreifen nach dem Willen des Telegraphisten, sobald derselbe die Herstellung und Unterbrechung des Stroms in ***E E*** sicher beherrscht. Dazu dient ihm der ***Schlüssel*** oder ***Taster*** (Fig. 3). Auf dem Holzbrettchen ***A A*** steht das messingene Axenlager ***d***, welches bei ***B*** zwischen zwei Schraubenspitzen den messingenen zweiarmigen

[illegible]rägt. Dieser wird durch die Feder [illegible]nem Knopf c' gegen den Metallkn[illegible]presst; wenn man ihn aber mittelst [illegible]isolirenden Handgriffs *g* niederdrückt, so wird jener Kontakt zwischen *c* und c' unterbrochen und a' berührt nun den Metallknopf *a*. Es steht aber die Axe *B* durch einen Draht mit der Drahtleitung in Verbindung, welche zur nächsten Station führt, *a* ist mit dem einen Pol der Batterie verbunden, deren Strom also in die Leitung eingeführt wird, sobald *a* den Knopf a' berührt, und *c* steht mit den Elektromagnetwindungen *EE* des Schreibapparates und mit dem andern Pol der Batterie in Verbindung.

Fig. 4 veranschaulicht die ganze Anordnung, die *Leitung des Stroms* von den Apparaten der einen Station zu denen der andern. $m\ m'$ sind die Elektromagneten der Schreibapparate, $s\ s'$ sind die Schlüssel, $b\ b'$ die Batterien. Wären beide Taster in der Ruhelage wie links s', so könnte kein Strom cirkuliren, da das eine Polende einer jeden Batterie bei dem vorderen Kontakt *a* (Fig. 3) keine Weiterleitung findet. Wird aber auf der einen Station wie rechts bei *s* der Taster gedrückt, so wird die Batterie *b* geschlossen, der Strom geht von dem einen Pol derselben in der Richtung der Pfeile über $a\ a'$ und *B* des Tasters *s* durch die Leitung nach der andern Station, passirt dort den Taster über $B\ c'\ c$, umkreist den Elektromagneten des Schreibapparates m' (wobei also der Stift Zeichen gibt) und gelangt zur Erdplatte P'', von wo er durch die Erde, welche hier als Leiter fungirt, zur Erdplatte *P* der ersten Station, durch den Elektromagneten *m* hindurch zum andern Pol der Batterie *b* gelangt. Es werden also die Elektromagneten beider Stationen vom Strom umkreist und ziehen ihre Anker an. Drückt daher der eine Telegraphist zwanzigmal rasch hintereinander den Handgriff seines Tasters nieder, so schlagen die rechten Enden der Hebel *n* (Fig. 2) auf beiden Stationen ebenso oft nieder und es entsteht ein sehr vernehmbares Hämmern als Signal für die kommende Depesche. Die empfangende Station setzt nun mittelst der Kurbel *a* (Fig. 2) das Räderwerk ihres Apparates in Bewegung und liest die auf dem Papierstreifen sich bildenden Zeichen ab. Auf der absendenden Station wird das Räderwerk nicht ausgelöst und der Hebel klappert nur, ohne die Depesche aufzuzeichnen.

Zur kräftigen Bewegung des Stiftes *s* im Schreibapparat (Fig. 2) gehört ein sehr starker Strom, welcher nur durch übermässig starke Batterien erzeugt werden könnte. Man reicht aber mit mässigen Strömen aus, wenn man ein *Relais* (Fig. 5) einschaltet. Es befinden sich dann auf jeder Station zwei Batterien, die Leitungsbatterie *LB* und die Ortsbatterie *OB*. Erstere sendet, sobald sie geschlossen wird, ihren Strom zur nächsten Station, dieser Strom umkreist nun aber dort den sehr empfindlichen Elektromagneten $m\ m'$, welcher sofort den Anker *a* anzieht. Hierzu gehört sehr wenig Kraft, aber es wird dadurch die Ortsbatterie bei *c* geschlossen, welche nun sehr kräftig auf den Schreibapparat *A* wirkt. Unterbricht man den Leitungsstrom, so erlischt sofort der Magnetismus in $m\ m'$, die Feder *f* reisst den Anker *a* zurück und damit ist dann auch der Arbeitsstrom der Ortsbatterie unterbrochen.

Die unterseeischen Telegraphenleitungen erfordern Kabel, welche gut isolirt, leicht und sehr stark sein müssen. Fig. 6 zeigt das zweite *transatlantische Kabel* in natürlicher Grösse, *a* ebenso im Durchschnitt. Sieben dünne Kupferdrähte sind zu einer einzigen metallischen Litze vereinigt; diese ist durch vier Guttapertschalagen, welche mit ebenso vielen Lagen einer Mischung aus Guttapertscha, Harz und Theer abwechseln, vollkommen isolirt. Eine Hülle von getheertem Hanf dient als Polster für die äussere Umhüllung, welche aus mit Hanf umsponnenen Eisendraht besteht.

DER T[redacted]EGRAPH.

Fig. 1. Meidingers Element.

Fig. 6. Transatlantisches Kabel — a Durchschnitt desselben.

Fig. 5. Das Relais.

Fig. 2. Morse's Stiftschreiber.

Fig. 3. Schlüssel.

Fig. 4. Die Leitung.

Tellemarken, Landschaft im norweg. Stift Christiania (Amt Bradberg).

Tellez (spr. Teljes), *Gabriel*, pseud. *Tirso de Molina*, ber. span. Dramatiker, geb. 1585 zu Madrid, Prior des Klosters Soria; † 1698. Auserordentlich fruchtbar, grösster Komiker der Spanier. Von ihm auch die erste Behandlung der Don Juansage (‚Burlador de Sevilla', deutsch v. *Braunfels* in *Rapps* ‚Span. Theater', 5. Bd. 1870). ‚Teatro escogido' (herausg. von *Hartzenbusch*, 1839—42, 12 Bde.).

Tellur, chemisch-einfacher Körper, dem Schwefel nahestehend, findet sich selten gediegen, bildet aber mit Gold und Silber das *Schrifterz*, *Weisstellur*, *Sylvanit*, das in Siebenbürgen und Nordamerika verhüttet wird. *Tellurwismuth*, *Tetradymit*, findet sich in Virginien, Siebenbürgen, England etc.

Tellurium, Maschine zur Versinnlichung der bei dem jährl. Umlauf der Erde um die Sonne eintretenden Erscheinungen.

Tellus (lat.), die Erde, personificirt s. v. a. Gäa; *tellurisch*, irdisch, die Erde betreffend; *Tellurismus*, s. v. a. thier. Magnetismus.

Teltow, Kreisstadt im preuss. Regbz. Potsdam, am *Fluss* T., 2039 Ew.; Rübenbau.

Telyn, die Lyra der altnord. Sänger.

Temerität (lat.), Unbesonnenheit.

Temes (spr. -mesch), linker Nebenfluss der Donau im südöstl. Ungarn, entspringt in der banat. Militärgrenze am Muntje Semenik, mündet unterhalb Pancsova; 58 M. lang. Das *Komitat* T., 107,6 QM. u. 295,000 Ew.; Hauptstadt Temesvár.

Temesvár, Hauptstadt des ungar. Komitats Temes, starke Festung, an der Temes und dem Begakanale, 23,000 Ew.; kathol. und griech. Kathedrale; lebhafter Handel. 1552 nach tapfrer Vertheidigung von den Türken genommen, 1716 durch Eugen befreit.

Temme, *Jodocus Donatus Hubertus*, Rechtsgelehrter und Romanschriftsteller, geb. 22. Okt. 1798 zu Lette in Westphalen, ward 1839 zweiter Direktor des Kriminalgerichts in Berlin, 1844 Direktor des Stadt- u. Landgerichts zu Tilsit, März 1848 Staatsanwalt zu Berlin, Juli dess. J. Direktor des Oberlandesgerichts zu Münster; als Mitglied der preuss. Nationalversammlung Führer der Linken, auch Mitglied der deutschen Nationalversammlung, Juli 1849 wegen Theilnahme an den Beschlüssen des Rumpfparlaments auf Hochverrath angeklagt, freigesprochen, aber aus dem preuss. Staatsdienst entlassen; als Rechtskonsulent thätig, seit 1853 Prof. in Zürich. Schr. ‚Lehrbuch des preuss. Civilrechts' (2. Aufl. 1846); ‚Lehrbuch des preuss. Strafrechts' (1853); ‚Lehrbuch des schweiz. Strafrechts' (1855); ‚Kriminalnovellen' (1860—63, 10 Bde.); ‚Dunkle Wege' (1862—63, 3 Bde.); ‚Die Heimat' (1868, 3 Bde.) u. zahlr. Kriminalnovellen.

Tempe (a. G.), das enge, reizende Thal des Peneus in Thessalien, zwischen den Gebirgen Ossa und Olymp bis zum Meer, 1 M. lang, oft nur 100 Schritte breit.

Tempel (gr. *Adyton*, lat. templum), bei den Römern ursprünglich heiliger, abgegrenzter Raum, dann das einer Gottheit geweihte und zu ihrer Verehrung bestimmte Gebäude, daher s. v. a. Gotteshaus. Die T. der alten Völker (Aegypter, Griechen und Römer, Indier etc.) gehören zu den zahlreichsten, grossartigsten und (bei den Griechen) edelsten Baudenkmälern. Ihre Einrichtung war, je nach der religiösen Anschauung des Volkes, verschieden. Bei den Aegyptern, Hebräern etc. enthielten sie Vorhallen, abgeschlossene Tempelräume und ein Allerheiligstes; das griech. Tempelhaus war ein Aussenbau, der ringsum oder an den Eingangsseiten in offene Säulenhallen ausging, im Innern in geweihter Zelle das Standbild der Gottheit und vor demselben den Opferaltar enthielt. Die Hebräer besassen nur einen einzigen T., den ber. *T. zu Jerusalem*, ihr Nationalheiligthum, zuerst von Salomo seit 1012 v. Chr. auf dem Berge Moria erbaut, nach dessen Zerstorung durch die Babylonier (586 v. Chr.) von Serubabel 516 neu aufgeführt, später durch Herodes d. Gr. nach grösserm Massstabe umgebaut, 70 n. Chr. bei der Zerstörung Jerusalems eingeäschert.

Tempelherren (*Templer*, Templarii), geistlicher Ritterorden, gestiftet 1118 von Hugo von Payens und Gottfried von St.-Omer, zunächst zum Schutze der nach Jerusalem wallfahrtenden Pilger, erhielt vom König Balduin II. von Jerusalem einen Theil des angeblich auf der Stelle des salomon. Tempels stehenden Palastes eingeräumt (daher der Name), legte den Mitgliedern die Gelübde der Keuschheit, des Gehorsams und der Armuth auf, ward von Papst Honorius II. 1127 bestätigt unter Verpflichtung der Ritter zu kanonischer Disciplin, mönchischer Ascese und zum Kampf gegen die Ungläubigen. Durch Vermächtnisse mit grossen Besitzungen ausgestattet und über das ganze Abendland verbreitet, hatte der Orden um Mitte des 13. Jahrh. nahezu 9000 Komthureien und übte grossen Einfluss aus. Das Oberhaupt des Ordens, der Grossmeister, hatte fürstl. Rang; die Provinzen standen unter Grossprioren; die höchste Gewalt übte das aus den Ordensoberen und einigen berufenen Rittern bestehende Generalkapitel. Die Ritter trugen über der Rüstung einen weissleinenen mit 8eckigem rothen Kreuz gezierten Mantel. Nach dem Ende der christl. Herrschaft in Syrien schlug der Grossmeister seinen Sitz in Limisso auf der Insel Cypern auf. Philipp IV. von Frankreich, nach den Reichthumern des Ordens lüstern und seine Macht fürchtend, liess gegen denselben schwere Anklagen erheben, und auf seine Veranlassung hob Papst Clemens V. 3. April 1312 den Orden auf. Grausame Verfolgung der T. in Frankreich, Erpressung von Geständnissen durch die Folter; 12. Mai 1310 Verbrennung von 54 Rittern zu Paris, 18. März 1314 des Grossmeisters Molay. Vgl. *Wilcke* (2. Aufl. 1860, 2 Bde.), *Havemann* (1846).

Temperamalerei, s. *A tempera malen*.

Temperament (lat.), Bezeichnung eines vorherrschenden Körper- und Gemüthszustandes. Man unterschied früher: *sanguinisches* T., bei Menschen von frischem Aussehen und leichter Erregbarkeit; *cholerisches*

T., leicht zum Zorn geneigt; *melancholisches* T., bei kräftigem Körperbau, Magerkeit, dunklem Haar, ernstem Charakter; *phlegmatisches* T., bei schlaffem, fettem Körper, träger Geistesthätigkeit; *nervöses* T., bei schwacher Muskelkraft u. Nervenreizbarkeit.

Temperance (engl., spr. -ränz), Mässigkeit; *T.-pledge*, Gelübde, durch welches Mässigkeitsvereine (*T.-societies*) in den Vereinigten Staaten und in England ihren Mitgliedern Enthaltung von allen geistigen Getränken auferlegen; *T.-law*, Gesetz, durch welches in den meisten Neuenglandstaaten der Konsum geistiger Getränke verboten ist.

Temperantia (lat.), Blutwallungen mildernde Mittel (Weinstein, Salpeter).

Temperatur, die fühlbare Wärme eines Körpers, im Gegensatz zu der latenten (s. *Wärme*). Die *mittlere* T. eines Orts ergibt sich als Mittel aus den mehrere Jahre hindurch an bestimmten Stunden gemachten Thermometerbeobachtungen. In der Musik die beim Stimmen der Orgel und des Klaviers angewendete Abweichung von der mathemat. Reinheit der Intervalle, bes. der Quinten, um Uebereinstimmung in den verschiedenen Oktaven zu erlangen (*gleichschwebende* T.).

Temperatursinn, s. *Tastsinn*.

Temperiren (lat.), mässigen, mildern.

Tempesta (ital.), Sturmgemälde, bes. Seesturm; *tempestōso*, stürmisch (Musik).

Tempi passati (ital.), vergangene Zeiten!

Tempiren, die Brennzeit des Zünders an Hohlgeschossen der Artillerie bestimmen.

Temple (fr., spr. Tangpl), Gebäude in Paris, Kerker Ludwigs XVI., ursprüngl. Ordenshaus der Tempelherren, seit 1798 Staatsgefängniss, unter Napoleon III. abgetragen und der Platz zu einem Square hergerichtet.

Templer, s. *Tempelherren*.

Templin, Kreisstadt im preuss. Regbz. Potsdam, am Dolgensee und dem *Templinerkanal* (Havel, 4¾ M. l.), 3818 Ew.

Tempo (ital., Mehrzahl *tempi*), Zeit; in der Musik Zeitmass, der Grad der Geschwindigkeit, in welcher ein Tonstück vorgetragen werden soll. 5 Hauptgrade: Largo, Adagio, Andante, Allegro, Presto.

Temporär (lat.), zeitweilig, vorübergehend.

Temporāl (lat.), zeitlich, weltlich; *Temporalien*, die mit Verwaltung eines kirchlichen Amtes verbundenen Einkünfte.

Temporell (fr.), zeitlich, weltlich.

Temporisiren (lat.), sich in die Zeitumstände fügen; in Erwartung eines günstigeren Zeitpunktes etwas hinhalten.

Tempus (lat., Mehrzahl *tempora*), Zeit; Konjugationsform zu Bezeichnung der Zeit; man unterscheidet gewöhnlich deren 6: Präsens, Imperfekt, Perfekt, Plusquamperfekt, Futur und Futur exakt.

Temulént (lat.), taumelnd, trunken; *Temulénz*, Taumel, Trunkenheit.

Tenacität (lat.), Zähigkeit, Hartnäckigkeit.

Tenaille (fr., spr. -naïlj), Zange; in der Fortifikation Werk mit ausspringendem Winkel. *T.-System*, Befestigungsart mit ein- und ausspringenden Winkeln.

Tenākel (lat.), Halter, Blatthalter der Schriftsetzer; auch chirurg. Instrument.

Tenasserīm, Landschaft in Hinterindien, zu Brit.-Birmanien gehörig; Haupt- und Hafenstadt Maulmein.

Tendelti, Hauptstadt des Negerreichs Darfur (Nordafrika), Residenz des Sultans; wichtig für den Karawanenverkehr.

Tendénz (lat.), Streben in bestimmter Richtung, nach einem bestimmten Zwecke hin; *tendenziös*, bestimmten Rücksichten, Zwecken gemäss, ihnen dienend; *tendiren*, spannen, wohin streben, bezwecken.

Ténder (engl.), der der Lokomotive angehängte Vorrathswagen für Heizmaterial.

Tenĕdos (türk. *Bogdscha-Ada*), türk. Insel im ägäischen Meer, südl. vom Eingange in die Dardanellenstrasse, 2½ M. l., 7000 Ew.

Tenerani, *Pietro*, ber. ital. Bildhauer, geb. 1796 zu Torano bei Carrara, Schüler Canovas, schloss sich dann mehr Thorwaldsen an, Präsident der röm. Kunstakademie und Oberaufseher der öffentl. Sammlungen in Rom; † das. 14. Dec. 1869. Hauptwerke: Venus vom Rosendorn verwundet; die ohnmächtige Psyche; Engel des Weltgerichts; heil. Liquori; Kreuzabnahme (Relief) in Rom.

Teneriffa, bedeutendste der kanar. Inseln, 41,4 QM. und 88,000 Ew. Vulkanisch (Pic de Teyde 11,430'), im SW. sehr fruchtbar. Hauptstadt Santa Cruz.

Tenesmus, s. *Stuhlzwang*.

Teniers (spr. -ihrs), *David, der Aeltere*, holländ. Maler, geb. 1582 zu Antwerpen, † das. 1649; malte bes. phantast. Bilder (Versuchung des heil. Antonius) etc. — Sein Sohn, *David T., der Jüngere*, geb. 1610 zu Antwerpen, † 11. Febr. 1685. Meister im niedern Genre, sehr fruchtbar (Zechgelage, Bauernhochzeiten, Prügeleien, Gruppen etc.).

Tennessee (spr. -sih), nordamerik. Freistaat, rechts am Mississippi, 2144,8 QM. und (1870) 1,258,373 Ew. (seit 1860 13,4 % Zuwachs, darunter 322,330 Farbige); im O. von Ketten der Alleghanies durchzogen, vom *Fluss* T. (Nebenfluss des Ohio) und Cumberland bewässert, durchgängig fruchtbar, reich an Kohlen u. Erzen. Klima gemässigt. Hauptbeschäftigung Plantagenbau (Tabak, Baumwolle). Konstitution von 1838. Ausgaben 1867: 1,776,577 Dollar. Staatsschuld 1871: 38,945,852 Doll. Im Kongress vertreten durch 8 Repräsentanten. 84 Counties. Hauptstadt Nashville. — Früher Theil von Nordcarolina, 1790 an die Union abgetreten, seit 1796 als Staat anerkannt.

Tennyson (spr. -niss'n), *Alfred*, engl. Dichter, geb. 1810 zu Somersby in Lincolnshire, 1850 von der Königin Victoria zum Hofpoeten ernannt. Grössere Dichtungen: ‚Die Prinzessin', ‚In memoriam', ‚Maud', ‚Königsidyllen'; am beliebtesten ‚Enoch Arden'. Uebersetzung (Auswahl) von *Hertzberg* (1853), *Strodtmann* (1867) u. A.

Tenōr (ital., fr. *taille*, spr. talj'), hohe Männerstimme, mit dem Umfang der Brusttöne vom kleinen c bis zum eingestrichenen g (im Sologesang noch höher).

Tēnor (lat.), Haltung, Inhalt (eines Aktenstücks, eines Gesetzes etc.); der ununterbrochene Lauf einer Sache; Fortdauer. *Uno tenore*, in Einem fort.

Tenorhorn (ital. *corno cromatico*), tubaartiges Messinginstrument mit dem Umfang vom grossen As bis zum 2gestrichenen c (bes. melodieführendes Instrument bei der [Militärmusik).

Tenos, Insel, s. *Tino*.

Tenotomie (gr.), Sehnendurchschneidung, chirurg. Operation zur Heilung falscher Stellung von Körpertheilen (schiefer Hals, Klumpfuss etc.), besteht in meist unter der Haut ausgeführter Durchschneidung der diese Stellung bedingenden Sehnen mittelst des *Tenotoms* (bes. geformtes Messer).

Tension (lat.), Ausdehnung, Spannung.

Tentacula, die Fühlwerkzeuge der Insekten und Weichthiere.

Tentāmen (lat.), Prüfung, bes. vorläufige, im Unterschied vom strengeren Examen. *Tentiren*, prüfen, untersuchen.

Tenue (fr., spr. T'nü), Haltung, Führung; Kleidung, Uniform; *en grande t.*, im Paradeanzug, in Galla. [sonanten p, t, k.

Tenues (lat.), die starren (harten) Kon-

Tenuität (lat.), Dünnheit; Geringfügigkeit.

Tenzone (ital.), Wett- oder Streitgesang, bei den Provençalen Art poet. Witzspiele.

Teocalli, die Tempelbauten der alten Mexikaner, meist quadratische Pyramiden mit Tempeln, Kapellen, Hallen etc. auf der Scheitelfläche. [Vaterstadt Anakreons.

Teos (a. G.), blühende Stadt in Jonien,

Teplitz, 1) (*Töplitz*), ber. Badestadt im böhm. Kr. Leitmeritz, in reizendem Thale, 10,174 Ew.; Schloss mit grossem Park; alkal.-salin. Thermen von 20—39° R., bes. bei Gelenkkrankheiten und Lähmungen wirksam. Jährl. ca. 5000 Gäste. — 2) Badeort im ungar. Komit. Trencsin, 500 Ew.; Schwefelthermen.

Teppiche, gemusterte Gewebe zum Belegen der Fussböden und zum Behängen der Wände (Tapeten). Bei den *britischen* T.n besteht die Kette aus Kammwollgarn, der Einschuss abwechselnd aus einem gezwirnten Leinengarnfaden und einem Bündel von 8—24 nicht gezwirnten Leinen- oder Baumwollgarnfäden. Man sieht nur letztere, doch bedeckt von der Kette, die die ganze Abnutzung zu tragen hat. Die *Kidderminster* T. haben eine Kette von zweifädig gezwirntem Kammgarn und Einschuss von einfach grobem Streichgarn, letzterer bedeckt die Kette sehr stark. Die *schottischen* T. bestehen aus einem dreifachen Gewebe, sind sehr dauerhaft und halten sehr warm. Von den sammtartigen T.n sind die schönsten die *türkischen* oder *Savannerieteppiche*, bei denen die Sammtnoppen einzeln an die Kettenfaden angeknüpft werden; die *ausgezogenen* oder *brüsseler* T. haben einen kurzen ungeschnittenen Sammtflor, die *Velour*- oder *Plüsch-*, *Wilton-* oder *Axminsterteppiche* einen längeren aufgeschnittenen Flor. Die *Gobelins* oder *niederländ. Tapeten* haben leinwandartiges Gewebe, worin die fast den Effekt von Gemälden hervorbringenden Muster durch die Farbenabwechselungen im Einschuss, welcher die Kette vollständig bedeckt, hervorgebracht werden. Die Kette ist Leinen- oder Kammwollzwirn, der Einschuss theils Seide, theils feines Kammwollgarn. Die Darstellung der Gobelins ist *Hautelisseweberei*, d. h. die Kette steht senkrecht aufgespannt im Webstuhl, doch gibt es auch sehr schöne *Basselissetapeten*, bei deren Herstellung, *Basselisseweberei*, die Kette horizontal liegt.

Ter, Küstenfluss in Katalonien, kommt von den Pyrenäen, mündet unterhalb Gerona ins Mittelmeer; 21 M. lang.

Terāmo, Hauptstadt der unterital. Prov. Abruzzo ulter. I, am Tordino, 9573 Ew.; Fabr. von Wachs, Thongefässen, Strohhüten.

Terbium, Element, findet sich, mit Sauerstoff verbunden, in der Yttererde, im reinen Zustande unbekannt.

Terburg, *Gerhard*, niederländ. Maler, geb. 1608 in Zwoll, † 1681 in Deventer. Glänzendster Meister im höhern Genre, schildert die höhern Stände seiner Zeit im ganzen Pomp ihrer Erscheinung. [Hauptst. Angra.

Terceira (spr.-séira), Azoreninsel, 10½QM.;

Terceronen (span.), s. *Farbige*.

Terebinthe, s. v. a. Pistacie.

Terebrateln, fossile Brachiopodengattung verschiedener Formationen, bildet ganze Schichten des Muschelkalks, am häufigsten im Jura; wichtige Leitmuschel.

Terek, Fluss in Ciskaukasien, entspringt am Kasbek, strömt nördl., dann östl., mündet durch 5 Arme ins kaspische Meer; 57 M. l., nicht schiffbar. Zwischen T. und Kuma die sogen. *terekische Steppe*.

Terentius, *Publius*, genannt *Afer*, röm. Komödiendichter, geb. um 194 v. Chr. in Karthago, kam als Sklave nach Rom, erhielt später die Freiheit; † 155 v. Chr. durch Schiffbruch. Schöpfer des höhern röm. Gesellschaftslustspiels. Ausg. seiner (6) Stücke von *Klotz* (1838—40, 2 Bde.), *Umpfenbach* (1870) u. A.; deutsch von *Jakob* (1845), *Herbst* (1855), *Donner* (1864).

Tergiversiren (lat.), Ausflüchte, Winkelzüge machen, etwas hinziehen.

Terglou (*Triglaw*), Gebirgsstock der jul. Alpen, westl. von Radmannsdorf, 8800′ h.

Tergum (lat.), Rücken.

Terlizzi, Stadt in der unterital. Prov. Bari, 18,063 Ew.; Wein-, Oel- u. Mandelbau.

Termen (gr.), s. v. a. Hermen.

Termin (gr.), in der Rechtssprache bestimmte Zeit, zu welcher etwas gethan werden muss; anberaumter Gerichtstag.

Termĭni, Hafenstadt auf der Nordküste von Sicilien, am *Flusse* T., 25,780 Ew.; dabei die Thermen des alten *Himera*.

Terminiren (lat.), begrenzen, festsetzen; als Bettelmönch Gaben sammelnd umherziehen. *Terminismus*, s. v. a. Determinismus.

Terminologie (gr.), Inbegriff der sämmtl. Kunstausdrücke (termini technici) einer Wissenschaft. [Fest desselben.

Termĭnus, altröm. Grenzgott; *Terminalien*,

Termĭnus (lat.), bestimmt begrenzter Begriff, Ausdruck, bes. Kunstausdruck; *T. major* und *T. minor*, im Schluss Ober- und Unterbegriff, Ober- und Untersatz.

Termīte (Termites, *weisse Ameise*, *Holzlaus*), Insektengattung der Neuropteren; in mehreren Arten in Ostindien, Afrika, Südamerika und Südeuropa (eingeschleppt), errichten, aus Lehm und Sand, den sie mit

ihrem Speichel vermischen, sehr feste und hohe zuckerhutförmige Erdbauten, sind für Pflanzungen und Häuser höchst schädlich, werden zum Theil gegessen.

Termonde, Stadt, s. *Dendermonde*.

Ternär (lat.), dreifach.

Ternate, kleine Insel der Molukken, vulkan. Kegelberg, 5400′ h., mit der *Stadt* T.

Terne, s. *Lotto*. [(Handelsplatz).

Terni, Stadt in der ital. Prov. Perugia, an der Nera, 9116 Ew.; Geburtsort des Tacitus. Dabei der *Wasserfall des Velino*, 200′ h.

Terpander, griech. Lyriker, aus Lesbos, um 650 v. Chr., der eigentliche Begründer der griech. Musik. Fragmente in *Bergks* ‚Poetae lyr. graeci‘ (3. Bd., 3. Aufl. 1870).

Terpentin, balsamartige Masse, welche aus Koniferen durch Verwundungen des Stammes gewonnen und durch Schmelzen und Filtriren gereinigt wird. *Oesterreich.* oder *deutscher* T., meist von der Kiefer, gelblich weiss, körnig, sehr zähflüssig; *franz.* T., von der Seestrandkiefer, dünnflüssiger und feiner; *amerikan.* T., von verschiedenen Pinusarten, gleicht dem gewöhnlichen; *venetian.* T., von der Lärche, in Tirol, Kärnthen, Steiermark, durchsichtig, fadenziehend. Der T. ist ein Gemisch von Fichtenharz und Terpentinöl, die durch Erhitzen von einander getrennt werden können; dient zur Bereitung von Siegellack, Kitten, Harzfirniss, Aetzgrund, Salben und Pflastern.

Terpentinbaum, s. v. a. Pistacie.

Terpentinöl (Oleum terebinthinae), ätherisches Oel, durch Destillation des Terpentins mit Wasser gewonnen und über Kalk oder Chlorcalcium rektificirt, ist farblos, dünnflüssig, flüchtig, riecht stark, schmeckt brennend, 0,86—0,89 spec. Gew., leicht entzündlich, nimmt an der Luft Sauerstoff auf, wird dickflüssig u. trocknet zu einer durchsichtigen harten Harzschicht ein, löst Harze, Kautschuk, Schwefel, mischt sich mit Alkohol und Aether, dient zu Lacken und Firnissen, zum Verdünnen von Oelfarben und zum Verfälschen ätherischer Oele, da es den an der Luft aufgenommenen Sauerstoff leicht an andre Körper abgibt und also oxydirend wirkt, endlich auch als Bleichmittel in der Medicin und in Zündhölzchenfabriken als Schutz gegen Phosphorvergiftung. *Künstliches* T., Destillationsprodukt aus Erdöl (s. d.), dient als Surrogat und zum Verfälschen des T.s. *Kienöl*, durch brenzliche Substanzen verunreinigtes T., wird durch trockne Destillation von Kienholz als Nebenprodukt bei der Theerschwelerei gewonnen.

Terpsichŏre (gr.), die Tanzfrohe, Muse der Tanzkunst und des Chorgesangs.

Terra (lat.), Erde, Land. *T. incognita*, unbekanntes Land. *T. firma*, Festland.

Terracina (spr. -tschīna), Stadt, südl. von Rom, am Mittelmeer, 8000 Ew.; das alte *Anxur*.

Terracotta (ital., gebrannte Erde), alle Ueberreste der antiken Kunst aus gebranntem Thon, Vasen, Bildwerke mit Reliefs, Friese etc. Neuere Terracotten stammen aus dem 15. und 16. Jahrh.; auch werden gegenwärtig viele Terracotten zu Bauornamenten, Kandelabern, Statuen etc. in allen Steinfarben dargestellt; bedeutendste Werkstätten in Berlin, Charlottenburg, Nymphenburg, Wallerfangen, Mettlach.

Terra di Bari, s. *Bari*.

Terra di Lavōro, ital. Prov. (Kampanien), 108,5 QM. u. 653,464 Ew. Hauptst. Caserta.

Terra d'Otranto, s. *Otranto*.

Terrain (fr., spr. -räng), militär. Bezeichnung der Erdoberfläche mit allen darauf befindlichen beweglichen u. unbeweglichen Gegenständen. *Freies* und *offenes* T. hemmt weder Umsicht, noch Bewegung, *koupirtes*, aber *offenes* T. hemmt nur die Bewegung. *Terrainlehre*, die militär. Lehre von der Benutzung, Darstellung etc. des T.s.

Terranŏva, Stadt auf der Südküste von Sicilien, 13,539 Ew.; Rhede.

Terrasse (fr.), wagrecht abgeplattete Erderhöhung, bes. wenn mehrere von solchen stufenweise eine über der andern liegen.

Terrassirte Werke, bei Bergbefestigungen über einander liegende Werke.

Terrella (lat.), kleine Erdkugel mit Vorrichtung zu Veranschaulichung des Erdmagnetismus. [lich, irdisch.

Terrestrisch (lat.), auf die Erde bezüg-

Terribel (lat.), schrecklich; *Territion*, Anwendung von Schreckmitteln.

Territorialsystem, im Kirchenrecht diejenige Theorie, nach welcher dem Landesherrn die Ausübung der gesammten Kirchengewalt als Ausfluss der Staatsgewalt zusteht nach dem Satze: Cujus regio, ejus religio, wessen das Land, dessen der Glaube.

Territorium (lat., engl. *Territŏry*), Grund, Bezirk; in der nordamerikan. Union ein durch Kongressakte abgegrenztes Gebiet, das noch nicht die zur Aufnahme in den Staatenverband nöthige Einwohnerzahl hat, wird von einem Gouverneur regiert.

Terrorismus (lat.), Schreckensherrschaft, namentlich die Mai 1793 bis 27. Juli 1794 in Frankreich durch die Jakobiner ausgeübte. *Terrorist*, Anhänger des T.; *terrorisiren*, in Schrecken setzen.

Tertia (lat.), die 3. Schulklasse; *Tertianer*, Schüler, *Tertius*, Lehrer derselben; *tertian*, dreitägig; *tertiär*, die 3. Stelle in einer Reihenfolge einnehmend; *Tertium*, das Dritte; *T. comparationis*, das, worin 2 verglichene Gegenstände mit einander übereinstimmen; *Tertium non datur*, ein Drittes, ein dritter Fall findet nicht Statt.

Tertiärgebirge (*Molassen-, Grobkalk-, Tegel-, Subapenninengebirge*), Gebirgsformation, welche über der Kreide und unter dem Diluvium lagert, gegen letzteres schwer abzugrenzen, zeigt sehr grosse Mannigfaltigkeit in den Gesteinen (Kalk, Sandsteine, Thone), dem sich auch Sand, Kies und Gerölle zugesellen. Das T. führt Braunkohlen, Gyps, Steinsalz, Eisenerze; seine Fauna und Flora nähert sich der heutigen bes. in den jüngeren Schichten ausserordentlich. Ueber alle Erdräume verbreitet, bildet es namentlich die Unterlage der jüngsten Ablagerungen der meisten Tiefebenen. Man theilt das T. in mehrere Abtheilungen von unten nach oben: eocäne, oligocäne, miocäne, pliocäne oder pleistocäne, welche sich durch

die zunehmende Menge noch gegenwärtig lebender Organismen unterscheiden.

Tertiarier, Laien, welche an den Vorrechten eines geistl. Ordens Theil haben, aber in der Welt ihrem Berufe leben.

Tertie (*Terz*), der 60. Theil einer Sekunde.

Tertiogenitūr (lat.), Erbfolge des Drittgebornen in Stammgütern, auf einem Thron.

Tertūlia (span.), Abendgesellschaft, gesellige Abendunterhaltung.

Tertullianus, *Quintus Septimius Florens*, lat. Kirchenvater, erst Rhetor und Sachwalter, seit 185 n. Chr. Christ und eifriger Vertheidiger der Kirchenlehre; † 220. Seine zahlreichen Schriften polemischen, apologetischen und disciplinar. Inhalts, für die Kirchengeschichte wichtig (herausgeg. von *Oehler* 1854, 3 Bde.).

Teruēl, span. Prov. (Aragonien), 258,2 QM. u. 245,598 Ew.; reich an mineral. Schätzen. Die *Hauptst.* T., am Guadalaviar, 11,000 Ew.

Terz (lat.), in der Musik die 3. Stufe vom Grundton.

Terzerōl, kleines Pistol.

Terzett, dreistimmiges Gesangsstück.

Terzinen, dreizeilige, durch die Reimstellung verkettete Strophen, aus fünffüssigen jambischen Versen bestehend.

Teschen, Herzogthum im österr. Schlesien, dem Erzherzog Albrecht gehörig, 18,13 QM. Die *Hauptstadt* T., am Fusse der Beskiden, 8142 Ew. 13. Mai 1779 *Friede* zwischen Maria Theresia und Friedrich II.

Tesserālsystem, s. *Krystall*.

Tessin (ital. *Ticino*), linker Nebenfluss des Po, entspringt auf dem St. Gotthardt, durchfliesst das reizende Livinenthal, dann den Lago Maggiore, mündet unterhalb Pavia.

Tessīn, Kanton der südl. Schweiz, 51,5 QM. und (1870) 119,620 Ew. (99 % Italiener und Katholiken); das Gebiet des obern Tessin und seiner Zuflüsse. Nahrungszweige in den Gebirgsgegenden: Alpenwirthschaft, im S. Wein- und Obstbau, Seidenindustrie, Strohflechterei. Verfassung vom 23. Juni 1830, später öfters (zuletzt 1863) abgeändert. Staatshaushalt (1863): Einnahmen 1,556,566 Frcs., Ausgaben 1,579,395 Frcs. Staatsschuld 3,599,137, Activa 2,804,459 Frcs. Kontingent: 8244 Mann. Hauptstadt Bellinzona. Im Mittelalter Theil der Lombardei, später im Besitz der Herzöge von Mailand, kam nach heftigen Kämpfen (1466–1512) unter die Herrschaft der Schweizer; seit 1803 selbständiger Kanton.

Test, poröses flaches Gefäss zum Abtreiben von Gold und Silber.

Testakte (v. engl. *test*, Probe, Prüfung), vom engl. Parlament Karl II. 1673 abgezwungenes Gesetz, wonach jeder öffentliche Beamte einen Eid darauf leisten musste, dass er nicht an die kathol. Lehre von der Transsubstantiation glaube, 13. April 1829 durch Parlamentsakte aufgehoben.

Testament, *altes* und *neues*, s. *Bibel*.

Testament (lat.), im weiteren Sinne s. v. a. *letzter Wille*, die Willenserklärung eines Menschen darüber, wie es nach seinem Tode mit den seinem Verfügungsrecht unterworfenen Gegenständen gehalten werden soll; im engeren Sinne die letztwillige Einsetzung eines direkten Erben. Die ein T. errichtende Person, der *Testirer (Testator)*, muss die Dispositionsfähigkeit haben. Das T. kann entweder als Privattestament oder als öffentliches oder gerichtliches errichtet werden. Das *Privattestament* erfordert die Zuziehung von 7 Zeugen, wovon in einzelnen Fällen (bei Soldaten, auf dem Lande, wo 5 Zeugen genügen, zu Pestzeiten etc.) abgesehen wird: *privilegirte* T.e. Meist werden *öffentliche* oder *gerichtliche* T.e errichtet, wobei der letzte Wille entweder zu gerichtlichem oder notariellem Protokoll verlautbart, oder in einem Aufsatz dem Gericht (Notar) übergeben wird. Ein T. kann nur nach geschehener Eröffnung und Veröffentlichung zum Vollzug kommen. Enterbung (s. d.) durch T. nur zulässig auf einen gesetzlichen, erwiesenen Grund hin, im Code Napoleon gar nicht gestattet. Vgl. *Erbrecht*.

Testamentarisch (lat.), letztwillig, testamentlich; *Testator*, s. *Testament*.

Testificiren (lat.), durch Zeugen beweisen.

Testikeln (lat.), die Hoden.

Testimonium (lat.), Zeugniss; *T. integritatis*, Ledigkeitszeugniss; *T. maturitatis*, Zeugniss der Reife; *T. morum*, Sittenzeugniss; *T. paupertatis*, Zeugniss der Dürftigkeit.

Testiren (lat.), bezeugen; ein Testament errichten.

Testūdo (lat.), Schildkröte; Schutzschirmdach bei Belagerungen.

Tetānus (gr.), s. *Starrkrampf*.

Tête (fr., spr. Täht), Kopf, Vordertheil, Spitze; *Tête-à-tête*, Mann gegen Mann; Unterredung unter vier Augen.

Tetērow, Stadt in Mecklenburg-Schwerin (wend. Kr.), am *See* T., 5065 Ew.

Téthys, Tochter des Uranus und der Gäa, Titanide, Gemahlin des Oceanus, Mutter der Oceaniden.

Tetrachord (gr.), Tonsystem der Griechen von 4 Tönen.

Tetradynāmus (gr.), viermächtig, wenn von 6 Staubgefässen 4 länger sind als die beiden übrigen, wie bei den meisten aus Linnés 15. Klasse *Tetradynamia*.

Tetraēder (gr.), von 4 kongruenten, gleichseitigen Dreiecken begrenzter Körper.

Tetragōn (gr.), Viereck.

Tetragonia *L.*, Pflanzengattung der Aizoideen. T. expansa *Murr.*, *neuseeländ. Spinat*, aus Neuseeland, auch bei uns kultivirt.

Tetragonolōbus *Moench.* (*Spargelerbse, Flügelerbse*), Pflanzengattung der Leguminosen. Von T. purpureus *Moench.*, in Südeuropa, werden die Hülsen als Salat gegessen, die Samen sind Kaffeesurrogat.

Tetragynus (gr.), vierweibig, mit 4 Pistillen versehen; daher bei Linné *Tetragynia*, Ordnungsbezeichnung vieler Klassen.

Tetramēter (gr.), viergliedriger Vers.

Tetrandrus (gr.), viermännig, mit 4 Staubgefässen versehen; daher im linnéschen Pflanzensystem *Tetrandria*, die 4. Klasse, enthält solche Pflanzen, welche 4 gleich lange Staubgefässe enthalten.

Tétrapla (*Titraglosse*, gr.), viersprachiges Bibelwerk.

Tetrapōda (gr.), Vierfüssler.

Tetrapolitāna confessio, Glaubensbekenntniss der 4 Städte Strassburg, Konstanz, Memmingen und Lindau von 1530.

Tetraspermisch (gr.), viersamig.

Tetschen, Stadt im böhm. Kr. Leitmeritz, an der Elbe (prachtvolle Kettenbrücke), 2785 Ew.; Felsenschloss. Als Schlüssel des Elbthals strategisch wichtig; Elbschifffahrt.

Tettenborn, *Friedr. Karl, Freiherr von,* Parteigänger im deutschen Befreiungskrieg, geb. 19. Febr. 1778 zu Tettenborn in Baden, focht in österr. Diensten 1805 bei Ulm, 1809 bei Wagram, trat 1812 als Oberstlieutenant in russ. Dienste, rückte 18. März 1813 mit einem Reitercorps in Hamburg ein, zwang 15. Okt. Bremen zur Uebergabe, leistete 1814 im Feldzug nach Frankreich durch Unterhaltung der Verbindung zwischen den Heeresabtheilungen etc. den Verbündeten wesentliche Dienste, trat 1818 in bad. Dienste, ward 1819 Gesandter in Wien; † 9. Dec. 1845 das. Vgl. *Varnhagen von Ense* (1814).

Tetuan *(Titawan),* Stadt in Marokko, am Küstenflusse Martit, nahe dem Mittelmeer, 20,000 Ew.; 4. Febr. und 23. März 1860 *Sieg* der Spanier über die Marokkaner; seitdem T. unter span. Oberhoheit.

Teucer *(Teukros),* 1) Sohn des Flussgottes Skamander und der Nymphe Idäa, erster König von Troas (daher *Teukrer*, s. v. a. Trojaner). — 2) Sohn des Telamon, Halbbruder des Ajax, ber. Bogenschütze vor Troja.

Teucrium *L. (Gamander),* Pflanzengattung der Labiaten. T. Chamaedrys *L., edler Gamander,* in Mittel- und Südeuropa, officinell, ebenso T. marum *L.*, Marum verum *L.*, *Katzen-* oder *Mastixkraut,* in Südeuropa, Nordafrika, Vorderasien, und T. Polium *L.*, *Polei,* in Südeuropa. [Tiefe.

Teufe, in der Bergmannssprache s. v. a.

Teufel (gr. *Diabolus*, d. i. Verleumder), *Satan* (hebr., d. i. Feind, Widersacher), das personificirte Princip des Bösen im Gegensatz zu Gott als dem Princip des Guten. Die Satanslehre ist dem hebr. Monotheismus von Haus aus fremd, erscheint erst in den nachexilischen Büchern des A. T.s, trat dann bei den messian. Erwartungen bes. hervor, in sofern der T. als Urheber alles Bösen in der Welt dem Messias gegenüber gestellt und bei den Christen mit dem Antichrist (s. d.) identificirt ward, erhielt ihre reichere Ausbildung erst im german. Mittelalter, indem die heidnisch-dämonolog. Vorstellungen im Volksglauben mit der bibl. Teufelslehre verschmolzen, ward insbes. auch von der protestantischen Orthodoxie begünstigt, neuerlich in ihrer völligen wissenschaftlichen Unhaltbarkeit nachgewiesen (Spinoza, Bekker, Thomasius, Schleiermacher etc.). Vgl. *Roskoff,* ‚Gesch. des Teufels', 1869, 2 Bde.

Teufelsbrücke, steinerne Brücke über die Reuss auf der St. Gotthardstrasse (95' Höhe, 25' Bogenweite), 1830 erbaut. Dicht darunter die verwitternde *ältere* T. (1718 angelegt).

Teufelsdreck, s. v. a. Asa foetida.

Teufelsmauer, aus Quadersandstein in grotesken Formen aufgethürmter Wall bei Blankenburg im Harz, 800' h. Auch volksthüml. Name der Reste einer altröm. Befestigungslinie, die sich von der Donau bei Regensburg über die Altmühl, Jaxt, Lahn bis an den Rhein erstreckt *(Pfahlgraben).*

Teut, s. v. a. Tuisco.

Teutoburger Wald, mit Laubwald bedecktes Kettengebirge im preuss. Regbz. Minden und in Lippe-Detmold, 20 M. l., beginnt an der Diemel als *Egge* (1440' h.), die sich nördl. bis Horn zieht, wendet sich dann nordwestwärts als *lippescher Wald* (bis Bielefeld) und *eigentlicher T. W.* (im Barnaken 1400' und in der Grotenburg 1195' h.), der bei Bevergeren nahe der Ems endet. Die Lokalität der Hermannsschlacht (9 n. Chr.) nicht sicher ermittelt.

Teutonen, altgerman. Volk im heutigen Holstein, drang 113 v. Chr. mit den Cimbern nach S. vor, ward von Marius 102 v. Chr. bei Aquä Sextiä geschlagen und grösstentheils vernichtet. [burgh.

Teviotdale (spr. Tiwiötdehl), s. v. a. Rox-

Texas, nordamerikan. Freistaat am Golf von Mexiko, 12,904 QM. und (1870) 810,218 Ew. (ca. 560,000 Weisse); an der Küste flaches Prairieland, im Uebrigen Wald- und Hügel-, zum Theil felsiges Hochland, reichlich bewässert (Rio Grande, Rio Colorado, Guadelupe, Rio Brazos, Trinity, Red-river etc.). Klima vortrefflich. Haupterwerbszweig Landwirthschaft (Baumwolle, Mais, Weizen); Industrie unbedeutend. Ansehnliche Ausfuhr (Baumwolle, Wolle, Vieh etc.) nach New-Orleans und Newyork. Staatsschuld (1871): 930,000 Dollar. Im Kongress durch 4 Repräsentanten vertreten. 154 Counties. Hauptstadt Austin. — Zuerst von Franzosen besiedelt; 1690 von den Spaniern erobert (Provinz von Mexiko), erklärte sich 1836 für unabhängig, trat 1846 der nordamer. Union bei.

Texel (spr. Tessel), niederländ. Insel, an der Nordspitze Nordhollands, 2,5 QM. und 6500 Ew. in 7 Dörfern; Schafzucht (ber. Käse). Die grosse Rhede ehedem Sammelplatz der Ostindienfahrer.

Text (lat.), eigentlich Gewebe; in der Literatur der eigentliche Inhalt einer Schrift im Gegensatz zu den beigefügten Erklärungen, Kommentaren, Noten etc.; Bibelstelle als Grundlage einer Predigt; die einem Gesang zu Grunde liegenden Worte.

Textilindustrie, Gesammtbezeichnung der Spinnerei, Weberei, Wirkerei, Näherei etc.

Tezcuco, Salzsee im Thale von Mexiko.

Tezel (eigentlich *Diezel), Joh.*, berüchtigter Ablasskrämer, geb. zu Leipzig, trat 1489 in den Dominikanerorden, ward 1502 vom Papst zum Ablassprediger bestellt, trieb 15 Jahre lang den Ablasshandel auf die unverschämteste Art, sollte zu Innsbruck wegen ehebrecherischen Umgangs mit einer Frau gesäckt und ersäuft werden, ward zu ewigem Gefängniss verurtheilt und in Leipzig eingekerkert, auf des Erzbischofs Albrecht von Mainz Fürsprache freigegeben, von Papst Leo X. absolvirt, zum apostol. Kommissar ernannt und mit dem Ablasshandel in Sachsen betraut, zog sich, von Luther seit 31. Okt. 1517 bekämpft, in das Paulinerkloster zu Leipzig zurück; † das. Aug. 1519. Vgl. *Hofmann* (1844), *Gröne* (1853).

Thackeray (spr. Thäckereh), *Will. Makepeace,* engl. Romanschriftsteller, geb. 1811 in Kalkutta, lebte längere Zeit in Deutsch-

land, Italien, Frankreich, dann in London; † 24. Dec. 1863. Meister in der realistischen Sittenschilderung, grosser Humorist. Werke (in fast alle europ. Sprachen übersetzt): ‚Hist. of Sam. Titmarsh‘, ‚Vanity fair‘, ‚Arthur Pendennis‘, ‚Henry Esmond‘, ‚The Newcomes‘, ‚The virginians‘ u. A.; auch Reiseskizzen (‚Irish sketch-book‘ etc.). Sämmtliche Werke (1871, 12 Bde.).

Thaer, *Albrecht,* Begründer der rationellen Landwirthschaft in Deutschland, geb. 14. Mai 1752 in Zelle, errichtete 1804 zu Möglin bei Küstrin eine landwirthschaftl. Lehranstalt, ward 1810 Prof. der Landwirthschaft in Berlin und vortragender Rath im Ministerium, gründete 1810 die ber. möglinser Schäferei und wurde Generalintendant der königl. Stammschäfereien. Lehrte seit 1818 wieder in Möglin; † 26. Okt. 1828. Begründer der Fruchtwechselwirthschaft. Schr. ‚Einleitung zur Kenntniss der engl. Landwirthschaft‘ (1798—1804, 3 Bde.) und ‚Grundsätze der rationellen Landwirthschaft‘ (1809 bis 1810, 4 Bde.). Biogr. von *Körte* (1839).

Thalămus (gr.), Schlafgemach, Ehebett; in der Botanik Fruchtboden; daher *Thalamifloren,* Pflanzen, deren Blumenblätter und Staubgefässe dem Fruchtboden eingefügt sind.

Thalassokratie (gr.), See-, Meerherrschaft.

Thalberg, *Sigismund,* Klaviervirtuos, geb. 27. Jan. 1812 in Genf, österreich. Herkunft, Schüler Hummels, bereiste seit 1830 Europa, 1857—58 Amerika mit dem glänzendsten Erfolg, lebte dann in Italien; † 26. April 1871 zu Neapel. Schr. Pianofortekompositionen modernen Genres (bes. Phantasien).

Thale, Dorf im preuss. Regbz. Aschersleben, am Ausgang des Bodethals, 3018 Ew.; östl. Eingangspforte in den Harz; Blechhütte. Nahebei das *Hubertusbad* (Soolquelle +7° R.).

Thaler, Silbermünze und Rechnungsgeld, nach einer 1518 in Joachimsthal geprägten Münze benannt. Der deutsche Münzvereinsthaler à 30 Sgr. ist = 2 Sh. 11,68 P. = 3 Frc. 70,37 C. = 1 Fl. 50 Kr. österr. = 1 Fl. 45 Kr. südd. In Hamburg 1 Th. Banco = 3 Mark Banco. *Levontiner-* oder *Maria-Theresienthaler,* früher in Oesterreich geprägt, jetzt in Ostafrika alleinige Münze, = 2 Fl. 10½ Kr.

Thales, griech. Philosoph, Stifter der jon. Schule, einer der 7 Weisen Griechenlands, geb. um 640 v. Chr. zu Milet in Kleinasien, Mathematiker und Astronom, bezeichnete das Wasser als Anfang aller Dinge. Sein Denkspruch: ‚Erkenne dich selbst!‘

Thalia (gr.), eine Grazie. *Thalia,* eine der 9 Musen, Beschützerin des Schauspiels.

Thalictrum *L.* (*Wiesenraute*), Pflanzengattung der Ranunculaceen. T. flavum *L., Feldrhabarber,* in Nordeuropa, officinell.

Thallium, Metall, findet sich in den Schwefelkiesen von Theux bei Spaa, in nauheimer Mutterlauge und in Zinkvitriollauge der Juliushütte bei Goslar, ist dem Blei ähnlich und gibt mit diesem ein Glas, welches das Licht stärker bricht, als alle andern Glassorten, daher zu optischen Zwecken geeignet ist. Vgl. *Jörgensen* (1871).

Thames (spr. Tehms), engl. Name der Themse.

Thanătos (gr.), Tod, Gott des Todes.

Thane, in England zur Zeit der angelsächs. Herrschaft die das Gefolge eines Fürsten bildenden Dienstmannen, nach der Eroberung des Landes durch die Normannen identisch mit den Baronen, nach Heinrich II. noch selten erwähnt.

Thann, Kreisstadt im Oberelsass, westl. von Mülhausen, 8154 Ew.; St.-Theobaldskirche; Spinnerei und Weberei, Weinbau.

Thapsăcus (später *Amphipŏlis,* a. G.), ber. Handelsstadt in Syrien, am Euphrat.

Thapsus (a. G.), Küstenstadt in Nordafrika, südöstl. von Karthago. 46 v. Chr. *Sieg* Cäsars über die Pompejaner.

Tharandt, Stadt im sächs. Regbz. Dresden, an der wilden Weiseritz, (1871) 2458 Ew.; ber. Forstakademie, Kaltwasserheilanstalt.

Thasos, s. *Thasso.*

Thassilo, letzter Herzog der Bayern aus dem Stamme der Agilolfinger (s. d.), folgte 748, 6 Jahre alt, seinem Vater Odilo, regierte seit 757 unter fränk. Hoheit, ward wegen verrätherischen Bündnisses gegen Karl d. Gr. 788 auf dem Reichstage zu Ingelheim verhaftet, zum Tode verurtheilt, zu ewiger Klosterhaft in St. Goar begnadigt.

Thasso, türk. Insel im ägäischen Meere, an der thrac. Küste, 4 QM. und ca. 7000 Ew. (meist Griechen); gebirgig, sehr fruchtbar. Das alte *Thasos,* mit ber. Goldbergwerken.

Thatbestand, im Kriminalrecht Inbegriff der Merkmale, welche den gesetzlichen Begriff einer rechtswidrigen Handlung ausmachen; *subjektiver* T., die innere That, Verhältniss des Willens zu derselben; *objektiver* T., die äusseren fakt. Merkmale, die zum Begriff eines Verbrechens gehören.

Thatsache, in der Rechtswissenschaft die materielle Grundlage eines Rechtsstreits und richterlichen Urtheils.

Thau, wässriger Niederschlag, bildet sich Nachts bei klarem Himmel und Windstille, wobei die Gegenstände gegen den Himmelsraum Wärme ausstrahlen, sich stark abkühlen, dadurch auch abkühlend auf die sie umgebenden nächsten Lufttheile wirken u. den in diesen enthaltenen Wasserdampf zur Kondensation bringen. Die leichteste Bedeckung schützt mithin vor T. Steine und nackter Boden strahlen wenig Wärme aus und bleiben daher meist trocken. Der *Thaumesser (Drosometer)* ist eine Platte an einer feinen Zeigerwage, deren Gewichtszunahme nach dem Bethauen ermittelt wird.

Thaubilder (*Hauchbilder, mosersche Bilder*), die durch ungleiche Verdichtung von Wasserdämpfen beim Anhauchen einer Glas- oder Metallplatte entstehenden Figuren; ihre Bildung beruht auf ungleicher Bedeckung der Platte mit absorbirten Gasen.

Thaumatologie (gr.), Lehre von den Wundern; *Thaumaturg,* Wunderthäter.

Thaya, Fluss in Mähren, entsteht aus der *mähr.* und *deutschen* T., nimmt die ansehnliche Iglawa auf, mündet bei Hohenau rechts in die March; 38 M. lang.

Theaki, jetziger Name von Ithaka.

Theandrie (gr.), gottmenschliche Natur (Christi); *Theandrŏp,* Gottmensch.

Theater (gr.), Schauspielhaus; Bühne, Schaubühne; auch eine Gesammtheit von dramat. Dichtungen (z. B. span. T.). Das Schauspielhaus der Alten bestand 1) aus dem halbkreisförmigen Zuschauerraum (T. im engern Sinne), 2) einem denselben schliessenden Quergebäude (die Bühne), 3) der zwischen beiden befindlichen Orchestra. Das moderne Theater zerfällt im Wesentlichen in 1) die Bühne (durch Vorhang vom Zuschauerraum abschliessbar, von den Koulissen umgrenzt, zu beiden Seiten derselben die Draperie- und Ankleidelokale, über den Koulissen die Soffiten; theils über diesen, theils unter dem Bühnenboden, Podium genannt, die verschiedenen Maschinerien; Hintergrund der Bühne der Prospekt), 2) den Zuschauerraum (von der Bühne durch das Orchester getrennt, mit den Plätzen: Parket, Parterre und um beide herumlaufend die Logenreihen und Galerien übereinander; zu beiden Seiten zunächst der Bühne die Prosceniumslogen). Vgl. *Wieseler*, ‚Theatergebäude bei Griechen und Römern', 1851.

Theatīner, regulirte Chorherren, gestiftet in Rom 1524 von Joh. Pet. Caraffa (nachmal. Papst Paul IV.), Bischof von Theate oder Chieti (daher auch *Chietiner* oder *Quietiner*, nach Paul *Pauliner*, nach Cajetan de Thiene auch *Cajetaner* genannt), 1540 von Papst Paul III. bestätigt, Pflanzschule des höheren Klerus, bes. in Italien, Spanien und Polen, auch in Frankreich und Deutschland verbreitet, bezwecken strenge Klosterzucht und apostolische Einfachheit.

Theatralisch (gr.), das Theater betreffend; bühnenmässig; affektirt.

Thebaïs, im Alterthum das südl. Aegypten.

Theben (a. G.), 1) uralte, mächtige, sehr umfangreiche Hauptstadt Oberägyptens, am Nil, Mittelpunkt des Ammonskultus, sank mit dem Aufblühen von Memphis, von Cambyses zerstört. Zwischen den kolossalen Trümmern liegen jetzt die Orte Karnak, Luxor, Medinet-Abu u. Gurnah. — 2) Griech. Stadt in Böotien, wichtigster Ort des jetzt böot. Bundes, nach der Sage um 1500 v. Chr. von Cadmus gegründet; in der Mythe ber. durch die Geschicke des Herrschers Oedipus, den Zug der Sieben gegen T. und den Zug der Epigonen. Die monarch. Verfassung ging später in Oligarchie, diese in Demokratie über. Durch Epaminondas (s. d.) und Pelopidas in den Vordergrund der griech. Geschichte gerückt, sank T. durch den heiligen Krieg (335—346) wieder, verlor 338 v. Chr. bei Chäronea die Freiheit an Macedonien und ward 335 durch Alexander d. Gr. zerstört. Die 315 neuerstandene Stadt blieb ohne Bedeutung. Jetzt Dorf *Thiva*. [Ball.

Thé dansant (fr., spr. -dangsáng), kleiner

Thee (*Theestrauch*, Thea *Kämpf.*), Pflanzengattung der Camelliaceen. *Chines. Theestrauch* (T. chinensis *Sim.*), in China von Kanton bis 36° n. Br., in Japan, Cochinchina, Tonquin, Ava, wird auch in Assam, auf Java, in Brasilien und neuerdings in Kalifornien kultivirt. Man unterscheidet 3 durch Kultur entstandene Varietäten: T. viridis *L.*, T. bohea *L.* und T. stricta *Hayne*. Die Blätter werden 3—4mal geerntet, an der Luft getrocknet, in Kesseln erhitzt und zusammengerollt (*grüner T.*) oder nach dem ersten Erhitzen einem leichten Gährungsprozess unterworfen und dann über Feuer getrocknet (*schwarzer T.*). Letzterer (*Pecco, Souchong, Congo, Bohea*) wird fast nur für den Export bereitet; der grüne T. (*Perl-* oder *Kaiserthee, Haysan, Sulong, Tongkai*) bildet den Gegenstand des grossartigen chines. Binnenhandels. Die ersten jüngsten Blätter geben den besten T.; Pecco, welcher noch den zarten Jugendflaum zeigt, *Blüthenpecco*. Die Handelswaare wird mit schon benutzten Blättern verfälscht, parfümirt, der grüne T. auch gefärbt. Da aller T. durch den Seetransport leidet, so ist der über Land bezogene russ. *Karawanenthee* ungleich feiner. Durch Zusammenpressen von Theestaub erhält man den *Backsteinthee*, der bes. im östl. Russland, in der Mongolei und Tatarei konsumirt wird. Man kocht ihn mit Salzwasser und Fett und erhält so in dem Absud auch das nährende Eiweiss der Blätter; für uns kommt nur das äther. Oel (½—1 %), das Kaffeïn (Theïn, 2 %) und die Gerbsäure (13—18 %) in Betracht. Der T. wirkt zusammenziehend und erregend auf das Nervensystem. England importirte 1869 über 145 Mill. Pfd. und exportirte davon nach Preussen 24 Mill. Pfd. Der T. wurde durch Holländer zu Anfang des 17. Jahrh. in Europa eingeführt, 1660 wurde in London T. getrunken, etwas später in Paris; gegenwärtig sind England (3,5 Pfd. pro Kopf), Holland, Russland die stärksten Konsumenten.

Theer, Produkt der trocknen Destillation verschiedener Körper, bes. von Holz, Torf, Braun- und Steinkohlen und bituminösem Schiefer; braune oder schwarze Flüssigkeit von empyreumatischem Geruch, stets begleitet von einer wässerigen ammoniakalischen oder essigsauren Flüssigkeit, wird bei der Kohlen-, Coaks- und Gasbereitung als Nebenprodukt gewonnen, auch aus Torf, Braunkohlen und bituminösen Schiefern als Hauptprodukt dargestellt. Holztheer gibt an Wasser Essigsäure und brenzliche Stoffe ab (*Theerwasser*, früher officinell), wirkt durch seinen Gehalt an Kreosot fäulnisswidrig (bei Anstrichen auf Holz), gibt bei der Destillation zuerst leichte, dann schwere Theeröle (letztere zur Russbereitung), zuletzt Kreosot und als Rückstand Pech. Birkenholztheer dient zur Bereitung von Juftenleder; aus Torftheer bereitet man Leuchtöle, Schmiermaterial und Paraffin; ebenso aus Braunkohlentheer, welcher, zu diesem Zweck aus Pyropissit gewonnen, wachsgelb, butterartig ist; auch Schiefertheer wird auf Leuchtöle und Paraffin verarbeitet. Am wichtigsten ist Steinkohlentheer, er ist schwarz, übelriechend, gibt bei der Destillation zuerst Kohlenwasserstoffe (Benzol, Toluol etc.), welche als Benzin in den Handel kommen, zum Theil als solches verwerthet, meist aber durch Behandlung mit Salpetersäure in Nitrobenzin verwandelt werden, woraus man das Anilin gewinnt. Letzteres dient zur Darstellung der Anilin- oder Theerfarben. Steinkohlen-

theer enthält auch fertig gebildete basische Körper (Anilin, Leukolin etc.), welche bei der Destillation ebenfalls übergehen; bei weiterem Erhitzen erhält man Phenyl- oder Karbolsäure, dann wieder Kohlenwasserstoffe (Naphthalin, Anthracen); alle diese Stoffe liefern prachtvolle Farben, zu deren Gewinnung enorme Massen von T. destillirt werden. Der Destillationsrückstand ist der sogen. künstliche Asphalt. Wird T. bei unzureichendem Luftzutritt verbrannt, so scheidet sich viel Kohlenstoff ab, der als Russ benutzt wird. [lin.

Theerfarben, s. v. a. Anilinfarben, s. *Ani-*

Theilbarkeit, *mechanische*, allgem. Eigenschaft der Körper, welche zuletzt auf die sogen. physikal. Atome führt, d. h. auf Theilchen, die nicht weiter theilbar sind. Nach chem. Anschauungen führt die mechanische Theilung zuletzt auf die *Mola*, während als die wirklich kleinsten Theilchen, in denen ein Körper im freien Zustande existiren kann, die *Moleküle* gelten. Diese bestehen dann noch aus mindestens zwei Atomen.

Theilmaschine, Vorrichtung zur Ausführung sehr genauer Theilungen auf Kreisen oder Längenmassstäben. Die T.n beruhen meist auf Anwendung sehr sorgfältig geschnittener Schrauben, welche bei jeder Umdrehung den zu theilenden Körper stets um genau gleiche Strecken fortschieben.

Theïn, s. v. a. Kaffeïn.

Theïsmus (gr.), im Allgemeinen s. v. a. Gottesglaube, insbes. der Glaube an das Dasein eines lebendigen Gottes als Schöpfer und Regierer der Welt. Vgl. *Deismus.*

Theiss, Nebenfluss der Donau in Ungarn, entspringt im Komitat Marmaros, auf dem karpath. Waldgebirge, fliesst in gewundenem Lauf erst westl., dann zwischen sumpfigen Ufern südl., wird bei der Mündung des Hernad schiffbar, mündet unterhalb Peterwardein; 183 M. Nebenflüsse: Bodrog und Hernad (rechts), Samos, Köros, Maros (links).

Thēma (gr., Mehrzahl *Themăta)*, Satz oder Hauptgedanke, der in einer Rede oder Abhandlung ausgeführt werden soll.

Thēmis, Tochter des Uranus und der Gäa, Gemahlin des Zeus, Göttin der gesetzlichen Ordnung, Personifikation der Gerechtigkeit, von Neuern mit verbundenen Augen, mit Schwert und Wage dargestellt.

Themistŏcles, ber. Feldherr und Staatsmann der Athener, geb. 514 v. Chr. zu Athen, stand nach Beseitigung des Aristides an der Spitze des Staats, schuf die athen. Seemacht, hielt die griech. Flotte bei Salamis zusammen und erfocht das. (20. Sept. 480) einen entscheidenden Sieg über die Perser, umgab Athen mit Mauern, ward 472 durch Ostracismus verbannt, floh, in Sparta zum Tode verurtheilt, nach Susa, erhielt vom pers. König Artaxerxes die Stadt Magnesia als Sitz angewiesen; † das. 461.

Themse (engl. *Thames)*, Hauptfluss Englands, entspringt als *Isis* an den Cotswoldhills, fliesst in östl. Hauptrichtung über Oxford (von hier an T. genannt), Windsor, London, Greenwich, mündet, 1 M. br., in die Nordsee. Länge 47 M. (davon 43 M. schiffbar, von London an für die schwersten Seeschiffe), Flussgebiet 243 QM. Fluth 14—19' Höhe. Nebenflüsse: Charwell, Thame, Medway etc.

Theobrōma, s. *Kakao.*

Theobromīn, Alkaloïd im Kakao, ist dem Kaffeïn des Thees und Kaffees sehr ähnlich, und wirkt auch in fast gleicher Weise.

Theoderich, s. *Theodorich.*

Theodicee (gr.), Rechtfertigung Gottes, Beweisführung, dass das Vorhandensein des Uebels mit der göttl. Weltregierung vereinbar sei.. Der Name rührt von Leibniz her.

Theodōlit (gr.), Winkelmessinstrument zur genauen Messung der Horizontal- und Vertikalwinkel, eigentlich ein vervollkommnetes Astrolabium (s. d.), wird bes. zu geodätischen Zwecken benutzt.

Theodor I., *König von Korsika*, s. *Neuhof.*

Theodor II., *König von Abessinien*, geb. 1818 in Cherhié im abessin. Distrikt Kuara, hiess eigentlich Kassa Kuaranya, machte sich zum Herrscher von Dembea, unterwarf seit 1853 ganz Abessinien seinem Scepter, liess sich Febr. 1855 durch den Oberpriester (Abuna) als T. II. zum König (Negus) von Abessinien krönen, eroberte 1856 Schoa, ordnete die Rechtspflege, unterdrückte das Räuberunwesen, dann Despot, liess den Konsul Cameron und christl. Missionäre zu Magdala einkerkern, veranlasste dadurch die engl. Expedition nach Abessinien, fiel, 10. April 1868 vor Magdala geschlagen, durch eigene Hand. Vgl. *Lejean* (1865), *Flad* (1869).

Theodorich *(Theoderich) der Grosse, König der Ostgothen*, geb. um 455 n. Chr., Sohn Theodemirs, wuchs als Geisel in Konstantinopel auf, brach 488 von Mösien aus, wo die Ostgothen Sitze erhalten hatten, gegen Odoaker in Italien auf, besiegte ihn 489 und 490 in 3 grossen Schlachten und ward nach dessen Tode (493) Herr von Italien; wies seinem Volke den 3. Theil des Grundes und Bodens zu, behielt im Uebrigen die röm. Staatseinrichtungen bei, übte die volle kaiserl. Gewalt aus, indem er dem byzantin. Kaiser den Schein der Oberhoheit liess, residirte zu Ravenna u. Verona (Bern, daher in der deutschen Heldensage *Dietrich von Bern* genannt), förderte Ackerbau, Gewerbe und Handel, begünstigte Wissenschaft und Kunst, übte nach aussen grossen, aber friedlichen Einfluss aus, half den Westgothen gegen Chlodwig; † als Arianer 30. Aug. 526. Sein Mausoleum zu Ravenna noch vorhanden.

Theodosius I., *der Grosse*, röm. Kaiser 379 bis 395, geb. 345 zu Cauca in Spanien, ward von Gratian 379 zum Mitregenten berufen, bekämpfte mit Erfolg die Gothen, denen er 382 feste Sitze in Mösien anwies, schlug 388 den Usurpator Maximus u. ward 394 Alleinherrscher; † 17. Jan. 395 zu Mailand, nachdem er das Reich unter seine Söhne Arcadius und Honorius getheilt hatte. Sein Enkel, *Theodosius II.*, folgte 408 seinem Vater Arcadius als Kaiser des oström. Reichs; † 450. Urheber des *theodosian. Codex*, einer Sammlung kaiserl. Konstitutionen von Konstantin d. Gr. an.

Theodulīe (gr.), Gottesdienst.

Theognis, griech. Dichter, aus Megara,

um 560 v. Chr., lebte meist in Theben. Gnomische Gedichte in elegischem Versmasse, in *Bergks* ‚Poetae lyrici gr.‘ (2. Bd. 1867), übersetzt von *Weber* (1828), *Binder* (1860) u. A.

Theognosie (gr.), Gotteserkenntniss.

Theogonie (gr.), Götterentstehung und Lehre davon; Titel eines Epos des Hesiod.

Theokratie (gr.), Gottesherrschaft, Regierungsform, bei der Priester als angebl. Stellvertreter Gottes im Besitz der obersten Gewalt sind; am bekanntesten die mosaische T.

Theokrit, griech. Dichter, aus Syrakus, blühte um 280 v. Chr.; Meister der bukolischen Dichtung. Erhalten 30 Idyllen im dor. Dialekt, herausgeg. von *Jacobs* (3. Aufl. 1821), *Meineke* (1856), *Fritzsche* (2. Aufl. 1870) etc., übersetzt von *Voss* (2. Aufl. 1815), *Mörike* und *Notter* (1855), *Fr. Rückert* (‚Nachlass‘, [1867).

Theolatrie (gr.), Gottesdienst.

Theologie (gr.), Lehre von Gott, Inbegriff der gesammten Religionswissenschaft, insbes. aber der christlich-kirchlichen Gotteslehre, zerfällt als das wissenschaftl. Selbstbewusstsein der christl. Kirchengemeinschaft in *historische* T., die von der geschichtl. Entstehung u. Entwickelung der christl. Kirche handelt, *systematische* T. oder *Dogmatik* (s. d.) und *praktische* T. oder die Lehre vom kirchl. Leben. *Biblische* T. ist die Darstellung der in der Bibel enthaltenen religiösen Vorstellungen im Unterschiede von der ihnen durch die spätere Kirchenlehre gegebenen Gestalt.

Theomachie (gr.), Götterkampf.

Theomantie (gr.), Wahrsagung aus angeblich göttlicher Eingebung.

Theophanie (gr.), Erscheinung, Offenbarung Gottes. Vgl. *Epiphania*.

Theophrastus, griech. Philosoph, geb. um 390 v. Chr. auf Lesbos, Schüler des Aristoteles, und nach dessen Tode Haupt der peripatetischen Schule; † 286. Hauptwerk das Sittengemälde ‚Ethici characteres‘ (Ausg. von *Foss* 1858, *Petersen* 1859; deutsch von *Schnitzer* 1858, *Binder* 1860). Auch Begründer der Pflanzenkunde (‚Naturgeschichte der Gewächse‘, deutsch von *Sprengel* 1822). Werke, herausgeg. von *Wimmer* (1866).

Theophrastus Paracelsus, s. *Paracelsus*.

Theopneustie (gr.), göttl. Inspiration (s. d.).

Theopompus, griech. Geschichtschreiber, geb. 379 v. Chr. auf Chios, lebte zuletzt in Aegypten. Schr. ‚Hellenica‘, Fortsetzung des Thucydides, u. ‚Philippica‘, Geschichte seiner Zeit. Fragmente herausg. von *Müller* (1841).

Theorbe (*Tiorba)*, lautenähnliches Saiten-[instrument.

Theorem (gr.), Lehrsatz.

Theorie (gr.), wissenschaftl. Erkenntniss, Darstellung einer Wissenschaft in ihrem innern (systemat.) Zusammenhang, im Gegensatz zur Erfahrung (Empirie) und zur Praxis; *theoretisch*, wissenschaftlich; *Theoretiker*, Kenner einer Wissenschaft, die er aber nicht praktisch ausübt.

Theosophie (gr.), Erkenntniss göttlicher Dinge, insbes. angeblich Höheres, Auserwählten durch übernatürliche Offenbarung Gottes zu Theil gewordenes Wissen von Gott. *Theosoph*, Schwärmer, Geisterseher.

Therapeuten (gr., d. i. Diener Gottes), jüd., den Essenern (s. d.) verwandte Sekte bei Alexandria, am See Mareotis, einsiedlerisch lebend, bestand bis ins 4. Jahrh.

Therapie (gr.), Heilkunst, das ärztl. Heilverfahren; entweder *rationelle* T., wenn dem Heilplane klare Anschauungen über das Wesen der Krankheit zu Grunde liegen, oder *empirische* T., wenn sie auf die Erfahrung in ähnlichen Fällen begründet ist. Die T. als Lehre zerfällt in die *allgemeine* und *specielle*, handelt von den Anzeigen (Indikationen) und Gegenanzeigen (Contraindikationen), auf denen der *Kurplan* beruht. Bewirkt die Behandlung vollkommene Heilung, so heisst sie *Radikalkur;* mildert sie die Erscheinungen: *Palliativkur;* hebt sie die Ursachen: *Kausalkur;* werden nur Symptome bekämpft: *symptomatische Kur*. Gegen einzelne Erkrankungen gibt es *specifische* Behandlungsweisen (z. B. bei Syphilis Quecksilberkur etc.).

Theresienstadt, Festung im böhm. Kr. Leitmeritz, nahe der Elbe, 1500 Ew.; Kasernen für 60,000 Mann; 1780 erbaut.

Theresiopel (*Maria-Theresienstadt, Szabotka*), königl. Freistadt im ungar. Komitat Bacs, 53,500 Ew. Starker Produktenhandel.

Theriak (gr.), altes Arzneimittel in Form einer Latwerge, wurde nach einer Vorschrift des Andromachus von Kreta unter Aufsicht von Magistratspersonen angefertigt; jetzt obsolet.

Thermäischer Meerbusen, s. v. a. Golf von Salonichi. [len, Warmbäder.

Thermen (gr.), warme oder heisse Quel-

Thermidor, d. i. Hitzemonat, im franz. republikan. Kalender der 11. Monat, dauerte vom 19. Juli bis 18. Aug. Denkwürdig der 9. T. des Jahres II (27. Juli 1794) durch Robespierres Sturz.

Thermoelektricität (*Pyroelektricität)*, durch Einwirkung von Wärme hervorgerufene Elektricität. Verbindet man einen Wismuth- und einen Antimonstab durch 2 Löthungen zu einem Ring und erwärmt die eine Löthstelle, so entsteht ein den Ring in bestimmter Richtung durchlaufender elektrischer Strom. Sehr starke, auch für praktische Zwecke verwendbare Wirkungen ergibt Kupfer mit Kupferkies oder eine Legirung von 10 Th. Kupfer, 6 Th. Zink, 6 Th. Nickel mit einer solchen von 12 Th. Antimon, 5 Th. Zinn und 1 Th. Wismuth.

Thermometer (gr., *Wärmemesser)*, Instrument zur Bestimmung der Temperatur, luftleere gläserne Röhre, worin sich das Quecksilber ungehindert ausdehnen kann. Die Skala wird durch Festlegung von 2 Punkten gewonnen. Man steckt das T. in schmelzenden Schnee und notirt den Punkt, auf welchem das Quecksilber stehen bleibt, als Gefrier- oder Nullpunkt, ermittelt auf gleiche Weise die Stellung des Quecksilbers in siedendem Wasser und theilt den Raum zwischen beiden Punkten nach Réaumur in 80, nach Celsius in 100 Theile; auf Fahrenheits T. ist der Eispunkt mit 32, der Siedepunkt mit 312° bezeichnet. Die Grade über dem Gefrierpunkt werden mit + (Wärmegrade), die unter dem Gefrierpunkt mit — (Kältegrade) bezeichnet. Um die Angaben einer Skala in die einer andern zu verwandeln, dienen folgende Formeln, in

denen für t die Gradziffer einzustellen ist: t^0 C. = 8/10 t^0 R. oder = 9/5 t + 32° F. t^0 R. = 10/8 t^0 C. oder = 9/4 t + 32° F. t^0 F. = 5/9 (t — 32)° C. oder = 4/9 (t — 32)° R. Quecksilberthermometer versagen beim Gefrier- und beim Siedepunkt des Quecksilbers, für starke Kältegrade benutzt man daher *Alkoholthermometer*. Das *Maximum*- und *Minimum.-T.* gibt die höchste und niedrigste Temperatur an, welche in einer bestimmten Zeit geherrscht hat, und besteht aus einem horizontal liegenden Quecksilber- und Alkoholthermometer. Beim Steigen schiebt das Quecksilber im Rohr ein Stäbchen vor sich her, welches liegen bleibt, wenn die Temperatur wieder fällt. Dann aber nimmt der sich zusammenziehende Alkohol ein in ihm liegendes Stäbchen mit zurück und dieses bleibt liegen, wenn die Temperatur wieder steigt. Man kann also an beiden Stäbchen nach etwa 24 Stunden die höchste und niedrigste Tagestemperatur ablesen. Bei *Metallthermometern* berechnet man Ausdehnung und Zusammenziehung einer Metallspirale.

Thermopȳlen (gr., d. i. Thor der warmen Quellen), griech. Engpass, von Thessalien nach Hellas führend, ca. 1 St. lang, ber. durch den Heldentod des Leonidas und seiner 300 Spartiaten 480 v. Chr.

Thersītes, hässlichstes Individuum im Heere der Griechen vor Troja, boshaft geschwätzig, von Achilles wegen Verleumdung erschlagen; s. v. a. schmähsüchtiger Mensch.

Thesaurus (gr.), Schatz; wissenschaftliche Sammlung, insbes. umfassendes Wörterbuch.

Theseus, attischer Nationalheros, Sohn des Aegeus und der Aethra, erlegte den marathonschen Stier und den Minotaurus, sammelte die zerstreuten Bewohner Atticas in Athen, ordnete den Staat, stiftete die isthmischen Spiele, besiegte die Amazonen, nahm Theil am Argonautenzuge und an der kalydon. Jagd, stand dem Pirithous im Kampfe gegen die Centauren bei, stieg mit demselben in die Unterwelt hinab, um Persephone zu entführen, ward gefesselt dort zurückgehalten, von Hercules befreit, floh, durch einen Aufstand aus Athen vertrieben, nach Scyrus zum König Lycomedes, ward von demselben ins Meer gestürzt. Sein Tempel *Theseion* in Athen noch erhalten.

Thesis (gr.), Satz, der bewiesen werden soll, Streitsatz; in der Musik Niederschlag (beim Taktiren), womit der volle Takt beginnt (vgl. *Arsis*). *In thesi*, in der Regel, im Allgemeinen.

Thesmophorien (gr.), altes griech. Fest, gefeiert von den Frauen in Athen und Eleusis zu Ehren der Demeter Thesmophoros (der Gesetzgebenden) als Begründerin des Ackerbaus und geordneten Staatslebens.

Thespiä (a. G.), Stadt in Böotien, am Helicon, ber. durch den Dienst der Musen (*Thespiaden*) und des Eros.

Thespis, Athener, um 540 v. Chr., angebl. Erfinder der Tragödie. Daher *Thespiskarren*, s. v. a. Bühne wandernder Schauspieler.

Thessalien (a. G.), Landschaft in Nordgriechenland, östl. vom ägäischen Meere bespült, von hohen Gebirgen (Ossa, Pelion, Pindus, Olymp) eingeschlossen und vom Peneus bewässert (Thal Tempe). Sitz altgriech. Magie und lange Zeit hindurch aristokrat. Republiken (Pharsalus, Larissa, Heraclea, Kranon, Pherä etc.); von Philipp von Macedonien unterworfen. Gegenwärtig Theil des türk. Ejalets Janina.

Thessalōnich (a. G.), macedon. Stadt am thermäischen Meerbusen, zur Römerzeit Hauptst. von Macedonien. Jetzt *Salonichi*.

Thetis, Tochter des Nereus und der Doris, Gemahlin des Peleus, Mutter des Achilles (s.d.).

Theuerdank (*‚Die geurlichkeiten des Helds und Ritters Tewrdancks'*), eine Dichtung des Kaisers Maximilian I., matter Versuch einer Wiederbelebung der ritterl.-romant. Poesie, von *Melch. Pfinzing* († 1535) vor dem Druck überarbeitet (zuerst Nürnb. 1512, durch typogr. Pracht ausgez.; n. A. von *Haltaus*, 1836).

Theurgīe (gr.), die vorgebl. Kunst, Geister zu bannen; *Theurg*, Geisterbanner, Magiker.

Thian-schan (*Himmelsgebirge*, auch *Mustagh*, d. i. Schneegebirge), Gebirge in Centralasien, scheidet die Dsungarei (Thian-schan-pelu) von der hohen Tatarei (Thian-schan-nanlu), mit dem 3gipfeligen Bogdo-Ola, dem Schwefelthale von Urumtsi und im W. dem Tengri-Khan (20,000' hoch).

Thibaudeau (spr. -bodoh), *Antoine Claire, Graf*, franz. Geschichtschreiber und Revolutionsmann, geb. 23. März 1765 zu Poitiers, ward Sept. 1792 Konventsdeputirter, Febr. 1796 Präsident des Raths der Fünfhundert, dann Staatsrath, 1808 Graf und Präfekt des Departements Rhônemündungen, während der 100 Tage Pair, dann verbannt bis 1830, ward Dec. 1850 Senator; † 8. März 1854. Schr. ‚Mémoires sur la Convention et le Directoire' (1824, 2 Bde); ‚Mémoires sur le Consulat et l'Empire' (1835, 10 Bde.); ‚Histoire de Napoléon' (1827—28, 5 Bde.; deutsch 1827—30) u. A.

Thier. Das Elementarorgan aller T.e ist wie bei der Pflanze die Zelle, ein kugeliger Ballen weichflüssiger, einen Kern umschliessender Substanz (Protoplasma), bisweilen von einer strukturlosen Membran (Zellhaut) umgeben. Die Zellen erleiden aber bei ihrer Zusammenfügung zu Geweben auf Kosten ihrer Selbständigkeit die mannigfachsten Veränderungen u. bleiben selten als scharf umschriebene Einheiten wie bei den Pflanzen nachweisbar. Es gibt einzellige Pflanzen, aber nicht einzellige T.e. Bei den einfachsten und niedersten T.en genügt die äussere Leibeswandung, ähnlich wie die Membran der Zelle, zur Aufnahme der Nahrungsstoffe und zur Abgabe der Ausscheidungsprodukte (*vegetative* Verrichtungen), der gleichmässige, nicht in Gewebe und Organe differenzirte Leibesinhalt bewegt sich und empfindet (*animale* Verrichtungen). Auf einer höheren Entwickelungsstufe, z. B. bei Süsswasserpolypen, ist schon eine Leibeshöhle mit verdauender Fläche als Wandung zu unterscheiden, bei noch höheren T.en vergrössern sich die äussern und innern Flächen durch Aus- und Einstülpungen zur Erzeugung sehr verschiedener Organe, welche zu besonderen Aufgaben und Verrichtungen des vegetativen Lebens

dienen. So entstehen die Hautdrüsen, Kiemen, Leber, Lungen (Tracheen), Harnorgane etc., während das Blut als Ernährungsflüssigkeit bestimmte Räume des Leibes erfüllt, durch ein pulsirendes Herz fortgetrieben wird und bei den höchsten T.en in einem System von Gefässen mit selbständigen Wandungen cirkulirt. Mit dem vegetativen wird auch das animale Organsystem komplicirter (Muskeln, Nerven, äussere u. innere Hartgebilde). Die zunehmende Mannigfaltigkeit der Organisation beruht demnach auf einer fortschreitenden *Arbeitstheilung*, in sofern sich die verschiedenen, für den Lebensprozess erforderlichen Leistungen schärfer und bestimmter auf einzeln Theile des Ganzen koncentriren. Indem diese letzteren ausschliesslich zu bestimmten Arbeiten verwendet werden, können sie dieselben vermöge ihrer Einrichtung in vollendeterem Grade ausführen, wodurch der Organismus zu einer höheren Lebensstufe befähigt wird.

Die Vorgänge der *Ernährung* sind bei den T.en viel komplicirter als bei den Pflanzen. Der Aufnahme der Nahrungsstoffe schliesst sich die *Verdauung* an; sie erzielt eine Lösung assimilirbarer Stoffe, und diese Ernährungsflüssigkeit gelangt in mehr oder minder bestimmten Bahnen zu allen Theilen des Körpers, gibt an dieselben Stoffe ab, nimmt unbrauchbar gewordene Zersetzungsprodukte auf und führt diese zur Ausscheidung aus dem Organismus fort. Dient nicht die gesammte äussere Körperhaut zur Aufnahme der ernährenden Flüssigkeit, so ist der Verdauungsapparat im einfachsten Fall eine Höhlung des Leibes mit einer als Mund und After fungirenden Oeffnung; er erhält dann eine selbständige Wandung, erscheint als ein in den Leibesraum geöffnetes Rohr, als einfacher oder verästelter blindgeschlossener Schlauch oder als ein mit Afteröffnung mündender Darmkanal, der sich in Munddarm (Speiseröhre), Magendarm (Magen) und Enddarm gliedert (bei den höchsten T.en weitere Gliederung in Mundhöhle, Kauapparate, Dünndarm, in welchem sich die Verdauung vollendet, Kropf, Blindsack, Blinddarm, Speicheldrüsen, Pankreas, Leber). Der *Nahrungssaft* wird an der Peripherie der Verdauungshöhle fortgeleitet oder tritt durch die Wandungen des Darmkanals in den übrigen Leibesraum und erfüllt als Blut die Lücken und Gänge zwischen den Organen und Geweben. Er bewegt sich zuerst durch die Kontraktionen des Hautmuskelschlauches oder durch Schwingungen des Darmkanals; dann umkleiden sich gewisse Abschnitte der Blutbahn mit einer besonderen Muskelwandung (pulsirende Herzen bei Krebsen, Mollusken, Insekten); bei den Wirbelthieren tritt ein Gefässsystem auf, dessen Theile, Arterien und Venen durch die Haargefässe verbunden sind und mit den Chylus- und Lymphgefässen zusammenhängen. Die *Athmung* erfolgt zuerst durch die gesammte Körperoberfläche, welche auch noch bei den höchsten T.en in dieser Weise funktionirt, auch die innere Leibeshöhle kann athmen; aber bald entstehen Respirationsorgane, welche die Luft, um eingeathmet zu werden, allen Körpertheilen zuführen (Tracheen), oder die Respiration in äusseren (Kiemen) oder inneren Theilen (Lungen) lokalisiren. Die *Ausscheidungsorgane* sind Drüsen, deren Wandungen die Auswurfstoffe aus der Blutbahn austreten lassen. Die wichtigsten sind die Harnorgane zur Abscheidung der stickstoffhaltigen Zersetzungsprodukte (Wassergefässe, malpighische Gefässe, Nieren).

Von den *animalen Verrichtungen* tritt zunächst die freie *Beweglichkeit* hervor. Bei den niedrigsten T.en ist das ganze gleichartige Körpergewebe kontraktil, dann treten Cilien oder Wimpern und endlich Fasern auf, die durch Kontraktion verbreitert und verkürzt, durch Erschlaffung verschmälert und verlängert werden (Muskeln, zuerst nur kontraktile Faserzellen bei Cölenteraten, Echinodermen, Würmern, Mollusken, dann neben ihnen für die dem Willen unterworfenen Organe der Wirbelthiere und Insekten quergestreifte Muskelfasern). Die Muskulatur ist mit der äusseren Haut gleichmässig und innig verwebt (Würmer), auf einen Theil derselben (Bauchfläche) koncentrirt (Fuss der Mollusken) oder in verschiedene sich hintereinander wiederholende Muskelgruppen getheilt, welche auf erhärtete Theile des Körpers (Ringelwürmer), äussere (Insekten) oder innere Skelettheile wirken (Gliedmassen). Die *Empfindung* beginnt mit einer allgemeinen Reizbarkeit; aber erst mit dem Auftreten des Nervensystems kann das Bewusstsein von der Einheit des Körpers beginnen. Die Ausbildung des Nervensystems ist radiär bei den Strahlthieren oder bilateral mit Unterscheidung eines Gehirns, zu welchem sich ein Bauchmark (Ringelwürmer, Gliederthiere) oder ein Rückenmark gesellt. Verhältnissmässig selbständig und dem Willen entzogen tritt bei höheren T.en das Eingeweidenervensystem (Sympathicus) auf. Die peripherischen Apparate des Nervensystems sind die *Sinnesorgane*, meist eigenthümlich gestaltete, oft stäbchenartige, mit Ganglienzellen in Verbindung stehende Nervenenden, durch welche unter dem Einfluss äusserer Einwirkungen eine Bewegung der Nervensubstanz eingeleitet wird, welche, nach dem Centralorgan fortgeleitet, in diesem als specifische Sinnesempfindung zum Bewusstsein gelangt. Diese Empfindungen heben sich ganz allmählig aus dem Gemeingefühl ab und können erst auf höheren Entwickelungsstufen mit den Sinneswahrnehmungen unseres eigenen Körpers der Qualität nach verglichen werden. Am verbreitetsten ist der Tastsinn und das Gesichtsorgan, letzteres zuerst nur zur Unterscheidung von Hell und Dunkel.

In Bau und Verrichtung schliesst sich den vegetativen Organen, bes. den Exkretionsorganen, das System der *Fortpflanzungsorgane* an. Bei den niedersten T.en herrscht ungeschlechtliche Fortpflanzung durch *Theilung* (zur Trennung führende Einschnürung des Gesammtleibes; unvollkommene Theilung liefert z. B. die Polypenstöcke), durch *Spros-*

Zur Karte: Heimat der wichtigsten Thiere.

Die Verbreitung der Thiere.

Die Verbreitung der Thiere ist eine viel mannigfachere als die der Pflanzen, welche gleichmässig an den Boden gefesselt sind. Die ungleiche Beweglichkeit verschiedener Thierklassen lässt das Gesammtbild der thiergeographischen Verhältnisse lebendiger und bunter erscheinen als das der pflanzengeographischen. Geflügelte Thiere haben stets weitere Verbreitungsbezirke als die nur auf ihre Beine angewiesenen, und unter den Meeresbewohnern halten sich die nur kriechenden in viel engeren Grenzen als die schwimmenden. Es gibt Vögel, die vom Nordpol bis zum Südpol nirgends fehlen, und Wale und Delphine finden sich im atlantischen ebenso wie im stillen Ocean. Die Botaniker vermochten von vorneherein die Erde in eine Reihe von Provinzen zu theilen, deren Grenzen für die Mehrzahl der von ihnen eingeschlossenen Gewächse gleichmässig natürlich erscheint; für die Verbreitung der Thiere dagegen können derartige Eintheilungen immer nur eine viel beschränktere Anwendung finden. Berücksichtigt man nur die Säugethiere, so gibt *Australien* wie eine pflanzengeographische, so auch eine besondere thiergeographische Provinz. Die Insektenwelt dieses Erdtheils ist dagegen vorwiegend mit der indischen verwandt u. die Abgrenzung erscheint viel weniger gerathen. Solchen Verhältnissen entsprechend, ist Aufgabe und Inhalt von Pflanzen- und Thiergeographie wesentlich verschieden. Die Botaniker erforschen in erster Linie die Abhängigkeit der Verbreitung der Pflanzen von klimatischen und Bodenverhältnissen, die Analogien zwischen den Floren hoher Berge und hoher Breiten, die Elemente der landschaftlichen Physiognomie etc. Die Zoologen aber haben von Anfang an das Studium der *vorweltlichen Thierreste* und ihrer Beziehungen zur *jetzt lebenden Thierwelt* bevorzugt, sie spürten den schöpfungsgeschichtlichen Prozessen nach, durch welche die Verbreitung der Thiere sich so gestaltet hat, wie sie gegenwärtig sich darstellt.

Die **arktischen Regionen** zeigen eine oft bis ins Einzelnste übereinstimmende, an Arten arme, an Individuen meist reiche Fauna, welche namentlich durch die *Pelzthiere* charakterisirt ist. Nach Süden folgt dann zunächst ein rund um die Erde sich erstreckender Gürtel, welcher die nördlichen gemässigten Breiten Europas, Asiens und Amerikas einschliesst und als **paläarktische Provinz** bezeichnet wird. Der Bär, der in wenig verschiedenen Arten vom Felsengebirge bis Japan zu finden ist, Wolf, Fuchs, Elenn, Renthier, Edelhirsch, Bison, Luchs zeigen einen gemeinsamen Typus, welcher für dieses Gebiet bezeichnend ist. Auch bei den niederen Thieren ergibt sich hier noch eine grosse Analogie zwischen der alten und der neuen Welt. Geht man aber noch weiter südlich, so fallen die beiden Hauptkontinente auseinander, und wie ihre Floren, zeigen auch die Faunen grosse Verschiedenheiten. *Südasien* und die westliche Hälfte des *malayischen Archipels* einerseits, *Süd-* und *Mittelamerika* mit den *Antillen* andererseits bilden besondere Provinzen. Von *Afrika* gehört der nördlich von der Sahara gelegene Theil noch zur paläarktischen Region, während der mittlere und südliche Theil mit *Madagaskar* ebenso wie *Australien* mit seiner Inselwelt durch eigenthümliche Formen ausgezeichnet sind. So erhalten wir sechs Hauptprovinzen, die nun, je nach den Thierklassen, welche man ins Auge fasst, wieder verschieden eingetheilt werden können.

Schmarda unterscheidet ***31 zoologische Reiche*** und benennt sie nach denjenigen Thieren, welche durch ausschliessliches oder massenhaftes Vorkommen am meisten in den Vordergrund treten. Nach ihm zerfällt das Festland in:

1) Arktisches Reich, oder Reich der Pelzthiere und Schwimmvögel.
2) Mitteleuropäisches Reich, oder Reich der insektenfressenden Säugethiere u. Raubkäfer.
3) Kaspische Steppen, oder Reich der Saiga-antilopen, Wühl- und Wurfmäuse.
4) Centrales Hochasien, oder Reich der pferdeartigen Thiere.
5) Europäisches Mittelmeerreich, oder Reich der ungleichgliederigen Käfer.
6) China, oder Reich der Fasanenvögel.
7) Japan, oder Reich des Riesensalamanders.
8) Nordamerika, oder Reich der Nagethiere, Zahn- und Kegelschnäbler.
9) Sahara, oder Reich des Strausses.
10) Westafrika, oder Reich der schmalnasigen Affen und der Termiten.

11) Hochafrika, oder Reich der Wiederkäuer und Dickhäuter.
12) Madagaskar, oder Reich der Halbaffen.
13) Indien, oder Reich der Raubthiere und Tauben.
14) Sundawelt, oder Reich der Fledermäuse und Schlangen.
15) Australien, oder Reich der Beutelthiere, Schnabelthiere u. honigsaugenden Vögel.
16) Mittelamerika, oder Reich der Landkrabben.
17) Brasilien, oder Reich der zahnlückigen Säugethiere und der breitnasigen Affen.
18) Ando-peruanisch-chilenisches Reich, oder Reich der lamaartigen Thiere und des Kondors.
19) Pampas, oder Reich des Feld-Viscacha.
20) Patagonien, oder Reich des Huanaco und des darwinschen Strausses.
21) Polynesien, oder Reich des Kiwikiwi und der Nymphaliden (Gruppe von Tagschmetterlingen).

Die übrigen Reiche entfallen auf die Meere, und man unterscheidet den arktischen und antarktischen Ocean, theilt den atlantischen und stillen Ocean in ein nördliches, tropisches und südliches Gebiet und nimmt auch das Mittelmeer und den indischen Ocean als besondere Reiche an.

Fasst man die Aehnlichkeiten oft weit von einander entfernter Gebiete und die Verschiedenheiten benachbarter nicht als den Ausdruck eines nicht weiter zu erforschenden schöpferischen Gedankens auf, so gelangt man durch das Studium dieser Verhältnisse zu einem ganz neuen Verständniss der Schöpfungsgeschichte. Erwägt man, dass Gebiete, welche mit einander in Verbindung stehen, immer, wenn auch in langen Zeiträumen, einen Austausch ihrer Bewohner erfahren, während isolirte Gebiete allmälig eine durchaus eigenartige Fauna herausbilden werden, so gewinnt die Aehnlichkeit, welche z. B. zwischen der *Fauna Englands* und der kontinentalen besteht, auf der einen Seite, das Fehlen so gemeiner Thiere, wie Hase, Eichhorn, Marder, Maulwurf auf *Irland*, ein eigenthümliches Interesse. Irland war offenbar schon lange vom europäischen Kontinent getrennt, als England immer noch mit demselben in Verbindung stand. Ebenso lässt die *afrikanische Fauna* deutlich erkennen, dass Nordafrika einst mit Europa, Süd- und Mittelafrika mit Asien zusammenhingen; beide verbanden sich erst, nachdem sie sich von zum Theil verschwundenen Erdtheilen abgelöst hatten, als der Boden des einstigen Saharameers durch Hebung zur Wüste wurde. Ueberblickt man den *indischen Archipel*, so scheint die Lage von Malakka, Sumatra, Java und Borneo zweifellos zu ergeben, dass Java und Sumatra unter einander und mit dem Festland in engerer Verwandtschaft stehen, als das entferntere, in sich abgeschlossene Borneo. Die thiergeographische Forschung ergibt aber das Gegentheil. Die Fauna von *Borneo* zeigt eine auffallende Aehnlichkeit mit der von *Sumatra*, welches sich von dem nahen *Java* sehr wesentlich unterscheidet. Java war früher vom Festland getrennt, als Borneo und Sumatra, war längst Insel, als diese noch durch die Malakkahalbinsel unter sich und mit dem Kontinent verbunden waren.

Solche Thatsachen haben zur Rekonstruktion verschwundener Kontinente geführt. Die miocäne *Atlantis* verband über Südeuropa, Nordafrika und die Azoren die alte Welt mit der neuen; zu dem spättertiären Erdtheil *Lemuria* gehörten Südafrika, Madagaskar und Südasien, und zu dem wohl noch gleichzeitigen *australischen Urkontinent* ausser der heutigen australischen Inselwelt ein grosser Theil des malayischen Archipels, Polynesiens und ein Theil des versunkenen antarktischen Landes.

So ergibt sich ein Stück der Schöpfungsgeschichte, und wir erkennen noch heute die aufeinanderfolgenden Beziehungen, in welche die Erdtheile durch Hebungen u. Senkungen des Landes versetzt wurden. Südafrika, Südamerika und Australien erhielten eine nicht geringe Anzahl von Pflanzen und Thieren aus einer gemeinsamen Quelle, einem antarktischen Kontinent. Südamerika ward dann über Nordamerika mit gewissen Thieren der alten Welt versehen, während Südafrika mit Asien in Verbindung trat, um nach Lösung dieser Verbindung mit einem von Europa abgetrennten Stück zusammenzuwachsen. Australien aber blieb isolirt und zeigt daher noch heute die älteste, eigenthümlichste Thier- und Pflanzenwelt.

HEIMATH DER WICHTIGSTEN THIERE.

Eisbär
Walross
Seeotter
Bär
Eisbär
Walfische und Robben
Walross
Seeotter
Bärenrobbe
Elenn
Fjalfras
Zobel
Lemming
Bär
Edelhirsch
Südl. Grenze des Rennthiers
Wolf
Wolf
Seeotter
Reh
Pottfisch
Pottfisch
Zweihöcker Kamel
Moschusthier
Tiger
Pferd
Dschiggetai
Nord-Grenze der Papageien
Löwe
Schakal
Dromedar
Hyäne
Flamingo
Ibis
Affen
Schildkröten
Beutelthiere
Afrikan. Elefant
Nasenbär
Löwe
Antilope
Dujong
Tiger
Panther
Löwe
Amerikan. Strauss
Affen
Pinguin
Süd-Grenze der Papageien
Pinguin
Pinguin
Südl. Walfische und Robben

Verbreitung einiger Thiere

Fauna der südl. Kontinente

Australische Fauna

140 w. v. Ferro 120 — 100 — 80 — 60 — 40 — 20 — 0 — 20 — 40 — 60 — 80 — 100 — 120 — 140 — 160 — 180 ö. v. Ferro 200

160 w. v. Paris 140 — 120 — 100 — 80 — 60 — 40 — 20 — 0 — 20 — 40 — 60 — 80 — 100 — 120 — 140 — 160 ö. v. Paris 180

80 — 60 — 40 — 20 — 0 — 20 — 40 — 60

Bibliographisches Institut in Leipzig.

sung oder *Knospung* (wobei das neue Individuum aus dem Mutterthier hervorwächst und sich abschnürt; ohne Abschnürung entstehen Stöcke), oder durch *Keimbildung* (durch im Innern des Organismus zur Selbständigkeit gelangende und sich allmählig zu neuen Individuen organisirende Zellen oder gleichnliche Bildungen). Letzterer schliesst sich innigst die *geschlechtliche Fortpflanzung* an, bei welcher zweierlei verschiedene Keime (Ei und Same) gebildet werden, die auf einander einwirken müssen. Die Zeugungsstoffe entstehen zunächst nur an bestimmten Stellen der Leibeswandung, dann in Eierstöcken und Hoden, zu welchen sich später besondere Apparate gesellen, die für zweckmässige Begegnung der Zeugungsstoffe sorgen und den sich ausbildenden Embryo aufnehmen. Zuerst werden beiderlei Zeugungsstoffe in einem Individuum erzeugt (*Hermaphrodit*) und begegnen sich ohne Weiteres, dann wird durch die Lage der Ausführungsgänge der Drüsen die Begattung zweier Hermaphroditen nothwendig, und durch Verkümmerung der einen Form von Geschlechtsorganen erfolgt endlich die *Trennung der Geschlechter*. Ueberall bestehen hier Uebergänge, oft ist das Ei spontan entwickelungsfähig und unterscheidet sich vom Keim alsdann nur durch die Entstehung im weiblichen Geschlechtsorgan (*Parthenogenesis*), letzteres aber erzeugt bisweilen ohne Befruchtung Fortpflanzungszellen, die sich schnell entwickeln (Blattläuse). Der Embryo entwickelt sich im Ei entweder bis zu vollkommener Aehnlichkeit mit dem Geschlechtsthier, und das Junge braucht nur noch zu wachsen und die Geschlechtstheile auszubilden, oder es erscheint dem ausgewachsenen T. gegenüber als Larve und erlangt seine Ausbildung durch *Metamorphose*. Die vollkommene Entwickelung des Embryo setzt grosse Eier oder lange Verbindung mit der Mutter voraus; die T.e mit Metamorphose bilden aus derselben Menge von Zeugungsmaterial viel zahlreichere Nachkommenschaft. In beiden Fällen zeigt ein und dasselbe Individuum die ganze Lebensentwickelung der Art, in andern Fällen vertheilt sich diese auf mehrere Individuen: die Geschlechtsthiere erzeugen Nachkommen, welche sich durch eine oder mehrere Generationen ungeschlechtlich fortpflanzen (Ammen), bis eine bestimmte Generation zur Form der Geschlechtsthiere zurückkehrt, und damit die Lebensentwickelung der Art vollendet (*Generationswechsel*). Durch Vereinigung von Ammen und Geschlechtsthieren auf einem Stock entstehen die *polymorphen Thierstöcke* (Siphonophoren).

Das gesammte Thierreich zeigt nicht einen einigen Grundplan, sondern lässt 7 Typen unterscheiden: Protozoen, Cölenteraten, Echinodermata, Würmer, Gliederthiere, Mollusken und Wirbelthiere (s. d.); es lassen sich aber Verbindungsglieder verschiedener Typen nachweisen, durch welche ein ähnlicher oder gemeinsamer Ausgangspunkt für die Ausbildung verschiedener Formreihen wahrscheinlich gemacht wird. Der *Unterschied zwischen T. und Pflanze* ist nicht mit einem Wort zu bezeichnen, und eine Grenze zwischen beiden Reichen ist so wenig scharf zu ziehen, dass der Vorschlag, gewisse Organismen als *Protisten* zwischen Pflanzen- und Thierreich gleichsam als ein drittes Reich einzuordnen, immer mehr Zustimmung findet. Die Pflanze bildet ihre ernährenden und ausscheidenden Organe als äussere Anhänge von grossem Flächenumfang aus, beim T. herrscht die innere Entfaltung vor; der vegetative Apparat ist bei den Pflanzen viel einfacher, aber bei den niederen Organismen verschwinden diese Unterschiede zuletzt vollständig. Die vegetabilischen Gewebe zeigen im Allgemeinen vollkommenere Erhaltung und Selbständigkeit der einzelnen Zellen als die thierischen Gewebe, doch bietet sich auch hier kein sicheres Unterscheidungsmerkmal dar. Am allerwenigsten geben ein solches die Fortpflanzungsprozesse, welche im Wesentlichen übereinstimmen, obwohl bei den Pflanzen die ungeschlechtliche Vermehrung vorherrscht. Bedeutender sind die chemischen Unterschiede, indem Pflanzen vorwiegend aus Kohlenstoff-, Wasserstoff-, Sauerstoffverbindungen, T.e mehr aus stickstoffhaltigen Körpern aufgebaut sind; es gibt aber keinen Stoff, welcher ausschliesslich den Pflanzen oder den T.en angehörte und in denselben überall nachweisbar wäre. Cellulose und Chlorophyll finden sich auch bei T.en. Die Athmung stimmt bei Pflanzen und T.en überein, aber die Ernährung ist sehr verschieden. Die Pflanze bildet organische Substanz aus Kohlensäure, Wasser und Ammoniak durch einen Reduktionsprozess (Abscheidung von Sauerstoff); das T. kann keine organische Substanz bilden, bedarf derselben aber zu seiner Ernährung und verbraucht sie in einem Oxydationsprozess (Abscheidung von Kohlensäure); Schmarotzerpflanzen und Pilze stehen in der Mitte. Alle T.e haben willkürliche Bewegung, Fähigkeit der freien Ortsveränderung haben aber auch Algensporen, und wenn man die Willkürlichkeit mit der Kontraktilität in Zusammenhang bringen und als Kriterium benutzen will, so ist das Protoplasma, der Zellinhalt der Pflanzen, ebenfalls kontraktil und zeigt diese Eigenschaft vollkommen beim Fehlen der starren Zellhaut (Schwärmzellen, Schleimpilze); ein Unterschied in der Art der Bewegung, der auf Willkür schliessen liesse, ist bei den niederen Organismen nicht erkennbar. Empfindung ist bei niederen T.en durchaus nicht sicher nachweisbar, und Reizbarkeit ist selbst bei höheren Pflanzen (Mimosen, Venusfliegenfalle, viele Staubfäden) zu erkennen. — Ueber *geographische Verbreitung* der T.e s. *Karte*.

Thierarzneikunde (*Thierheilkunde, Veterinärkunde*), die Lehre von dem auf Thiere angewandten ärztlichen Heilverfahren, theilt sich in dieselben Fächer wie die Medicin, erscheint aber mit Rücksicht auf die so verschiedenartige Organisation der Thiere noch komplicirter; schon im Alterthum gepflegt; die erste Thierarzneischule 1762 zu Lyon.

Thierischer Magnetismus (*Lebensmagne-*

tismus, Mesmerismus), hypothetische Kraft, welche von einem Menschen auf den andern übertragen werden und bei letzterem in den Funktionen des Nervensystems gewisse Veränderungen herbeiführen soll. Der Magnetiseur überträgt die Kraft zu Heilzwecken durch methodisches Streichen mit den Händen auf den Patienten, welcher dadurch in *somnambulen* Zustand versetzt und dem Hauch, dem Blick, ja dem blossen Willen des Magnetiseurs unterthan wird. Er tritt zum Magnetiseur in eine eigenthümliche Seelengemeinschaft *(Rapport)*, und während des magnetischen Schlafes in schlafwachenden oder *hellsehenden* Verkehr mit der Aussenwelt, prophezeit etc. Die Lehre vom t. M. wurde von Mesmer begründet, beruht auf Täuschung oder Betrug, und die meist nur an Frauen thatsächlich wahrgenommenen Erscheinungen lassen sich durch hysterische Zustände erklären. S. *Somnambulismus.*

Thierkreis *(Zodiacus)*, die der Ekliptik parallele, zu beiden Seiten derselben liegende Zone, innerhalb deren sich Sonne, Mond und die älteren Planeten bewegen, wird in 12 gleiche Theile *(Zeichen)* zerlegt, die in Abständen von je 30 Graden vom Frühlingspunkt gegen O. so aufeinander folgen:

Nördl. Himmel.	Südl. Himmel.
1) Widder ♈	7) Wage ♎
2) Stier ♉	8) Skorpion ♏
3) Zwillinge ♊	9) Schütze ♐
4) Krebs ♋	10) Steinbock ♑
5) Löwe ♌	11) Wassermann ♒
6) Jungfrau ♍	12) Fische ♓

Diese 12 Zeichen haben ihre Namen von 12 Sternbildern, welche vor Zeiten ihren Stand in dem Raume hatten, welchen die nach ihnen benannten Zeichen einnehmen. Jetzt fallen infolge der Präcession (s. d.) die gleichnamigen Sternbilder und Zeichen nicht mehr zusammen, so dass zwischen beiden Ausdrücken wohl zu unterscheiden ist.

Thierkreislicht, s. v. a. Zodiakallicht.

Thierry, *Jacq. Nic. Augustin,* Geschichtschreiber, geb. 10. Mai 1795 zu Blois, seit 1830 Mitglied der franz. Akademie; † 22. Mai 1856. Schr.: ‚Histoire de la conquête de l'Angleterre par les Normands' (1825, 4 Bde., neue Ausg. 1871; deutsch 1831, 2 Bde.); ‚Lettres sur l'histoire de la France' (1827, neue Ausg. 1870); ‚Dix ans d'études' (1835, neue Ausg. 1871) u. A.

Thiers (spr. Tjähr), Stadt im franz. Depart. Puy-de-Dôme, an der Durolle, 16,137 Ew.; Fabrik von Messerschmiedwaaren etc.

Thiers (spr. Tjähr), *Louis Adolphe,* ber. franz. Staatsmann und Geschichtschreiber, geb. 16. April 1797 zu Marseille, seit 1820 Journalist in Paris, bald einer der Wortführer des Liberalismus, gründete Jan. 1830 mit A. Carrel den ‚National' und leitete die Protestation der liberalen Redakteure gegen die Juliordonnanzen ein. Aug. 1830 zum Staatsrath und Generalsekretär im Finanzministerium ernannt, ward er Nov. dess. J. Unterstaatssekretär unter Laffitte und Mitglied der Deputirtenkammer, Okt. 1832 Minister des Innern, Dec. dess. J. Minister des Handels und der öffentl. Arbeiten, April 1834 wieder Minister des Innern, Febr. 1836 Chef des Kabinets und Minister des Auswärtigen, trat 25. Aug. zurück. Seit 1838 an der Opposition gegen das Ministerium Molé betheiligt, führte er dessen Sturz März 1839 vornehmlich mit herbei, ward 1. März 1840 wieder Ministerpräsident. Infolge der Niederlage der franz. Politik in den Verwickelungen zwischen der Pforte und Aegypten eine drohende Haltung gegen Deutschland (Rheingrenze) annehmend, setzte er die Befestigung von Paris durch, gab aber 21. Okt. 1840, als der König auf die vom Ministerium verlangte Kriegsrüstung nicht einging, seine Entlassung. Seitdem in der Kammer an der Opposition gegen das Ministerium Guizot betheiligt, ward er Juni 1848 als Mitglied der Nationalversammlung einer der Führer (der sogen. Burggrafen) der Majorität, welche sich der social.-demokrat. Linken und dem Bonapartismus gegenüber zu behaupten suchte, und verfolgte orléanist. Restaurationstendenzen. Als Gegner Ludwig Napoleons beim Staatsstreiche des 2. Dec. 1851 verhaftet, dann ins Ausland verwiesen, blieb er nach seiner Rückkehr dem inzwischen hergestellten Kaiserthum fern und trat erst 1863 in den gesetzgebenden Körper, entfremdete sich aber durch sein leidenschaftliches Auftreten für die weltliche Gewalt des Papstes und gegen die ital. Einheitsbestrebungen die liberalen Parteien. 1870 Gegner der kriegerischen Partei, suchte er Sept. dess. J. bei den Höfen in London, Wien und Petersburg vergeblich um Intervention zu Gunsten Frankreichs nach, begann Okt. im deutschen Hauptquartier Unterhandlungen über einen Waffenstillstand, ward 18. Febr. 1871 zum Haupt der vollziehenden Gewalt der franz. Republik ernannt, knüpfte als solches 21. Febr. die Friedensverhandlungen in Versailles an, unterzeichnete 26. Febr. mit Jules Favre die Friedenspräliminarien zu Versailles, ward April 1871 vom pariser Gemeinderath in Anklagestand versetzt, sein Haus zerstört, erklärte sich wiederholt für Aufrechterhaltung der Republik, ward 31. Aug. zum verantwortlichen Präsidenten derselben erhoben. Hauptwerke: ‚Histoire de la révolution française' (1823–27, 6 Bde., 15. Aufl. 1866; deutsch von *Jordan* 1854); ‚Hist. du Consulat et de l'Empire' (1845–62, 21 Bde.; deutsch von *Bülau,* 1845—62, 20 Bde., und von *Burckhardt* und *Steger,* 1845–60, 4 Bde.).

Thing, s. *Ding.*

Thionville (spr. Thiongwil), Stadt, s. *Diedenhofen.*

Thomas, Apostel Jesu, genannt *Didymus* (Zwilling), soll das Evangelium in Parthien und Indien verkündigt haben (Thomaschristen); wegen seines Unglaubens in Betreff der Auferstehung Jesu sprichwörtlich.

Thomas a Kempis (d. i. von Kempen, seinem Geburtsorte, eigentl. *Hammerken,* Malleolus), geb. 1380, trat 1407 in das holländ. Augustinerkloster Agnetenberg bei Zwolle; † das. 24. Juli 1471. Sein Buch ‚Von der Nachfolge Christi' (um 1474) in zahllosen Ausgaben u. Uebersetzungen verbreitet. Werke, übersetzt von *Silbert* (1840, 4 Bde.). Vgl. *Bähring* (1849), *Mooren* (1855).

Thomaschristen, s. *Nestorianer.*

Thomasin von Zirkläre, altdeutscher Dichter, aus Friaul, lebte zur Zeit des Kaisers Friedrich II.; Verf. des Lehrgedichts ‚Der welsche Gast' (herausgeg. von *Rückert* 1852).

Thomasius, *Christian*, Rechtslehrer, geb. 1. Jan. 1655 zu Leipzig, hielt seit 1687 das. Vorlesungen in deutscher Sprache, suchte Aufklärung zu verbreiten, siedelte, von seinen orthodoxen Gegnern angefeindet, 1690 nach Halle über, gab Veranlassung zu Gründung der dortigen Universität; † 23. Sept. 1728 als Prof. und Direktor derselben. Hochverdient durch Bekämpfung der Hexenprozesse. Vgl. *Luden* (1805), *Wagner* (1872).

Thomas von Aquino, ber. Scholastiker, geb. 1224 auf dem Schlosse Roccasicca im Neapolitanischen, trat 1243 in den Dominikanerorden, lehrte seit 1261 zu Rom, Bologna und Pisa; † 1274 zu Fossanuova im Neapolitan. Doctor universalis oder angelicus genannt, 1323 kanonisirt. Schr. ‚Summa theologiae' (herausgeg. von *Nicolai*, 6. Aufl. 1869) u. A. Seine Anhänger, *Thomisten*, Gegner der Scotisten, bestritten die unbefleckte Empfängniss der Jungfrau Maria. Werke (1748, 28 Bde., u. öfter). Vgl. *Werner* (1858), *Delitzsch* (1870).

Thomisten, s. *Thomas von Aquino.*

Thomson (spr. Thoms'n), *James*, engl. Dichter, geb. 11. Sept. 1700 zu Ednam in Schottland, † 27. Aug. 1748. Hauptwerk das malerisch beschreibende Gedicht ‚Seasons' (‚Die Jahreszeiten', 1726; deutsch von *Schmitthenner* 1822). Auch Verf. des ber. Nationallieds ‚Rule Britannia'. Werke (1768, neueste Ausg. von *Bell* 1870, 2 Bde.).

Thone, Rückstände von der Verwitterung thonerdehaltiger Silikatgesteine. Aus eisenfreien Gesteinen, wie Graniten, manchen Porphyren und Trachyten, entsteht die magere, wenig plastische, weisse, unschmelzbare Porzellanerde, Kaolin, eine oft sehr reine kieselsaure Thonerde. Die gewöhnlichen T. enthalten ausserdem Eisen- und Manganoxydhydrat, Eisenoxydul, Kalk, Magnesia, auch verweste organische Substanzen. Mit dem Kalk-, Eisen- und Mangangehalt werden die T. schmelzbarer und erscheinen gefärbt (grau, grün, blau, roth, schwarz). Sie sind in feuchtem Zustande mehr oder weniger plastisch, fühlen sich fettig an, absorbiren in trockenem Zustande begierig Wasser (kleben an der Zunge), Salzlösungen, Fette und Gase, ziehen sich beim Trocknen stark zusammen, schwinden beim Erhitzen, verlieren ihre Bildsamkeit und verändern ihre Farbe. Am schwersten schmelzbar ist der eisenfreie Pfeifenthon, am leichtesten der Lehm, zwischen beiden steht der Töpferthon. T. finden sich in allen Formationen bis zur silurischen, am häufigsten im Tertiärgebirge. Sie dienen zu Thonwaaren, Schmelztiegeln, zum Walken, zu Ziegelsteinen, Drainröhren etc.

Thonerde (*Aluminiumoxyd, Alumina*), Verbindung von 2 Aeq. Aluminium mit 3 Aeq. Sauerstoff, findet sich rein als Korund, Rubin, Saphir, weniger rein als Smirgel, am häufigsten mit Kieselsäure verbunden in zahlreichen Silikaten, fehlt in keiner Ackererde, geht aber im Allgemeinen nicht in die Pflanzen über und fehlt daher auch im Thierkörper. *Thonerdehydrat* wird aus Thonerdesalzen durch Ammoniak gefällt, war früher officinell, ist löslich in Säuren und Kalilauge, hinterlässt beim Erhitzen reine T., die im Knallgasgebläse schmilzt. Thonerdehydrat zieht begierig Farbstoffe an, fällt sie aus ihren Lösungen (*Farblacke*), schlägt sich aus manchen Salzen auf Gespinstfasern nieder (*Beizen*), gibt sauer reagirende, zusammenziehend süsslich schmeckende Salze und verbindet sich mit starken Basen zu Aluminaten. Von diesen wird *Thonerdealuminat* im Grossen dargestellt, Kohlensäure fällt daraus T. Es dient in der Färberei und Farbenfabrikation, zum Leimen des Papiers, zur Milchglasfabrikation. *Schwefelsaure* T. ist leicht löslich, kommt als koncentrirter, löslicher oder kalifreier Alaun in den Handel; Doppelsalze mit Alkalisulfaten sind die Alaune. Die Verbindung der T. mit Kohlensäure ist höchst unbeständig. *Kieselsaure* T. bildet viele Mineralien, namentlich in Doppelsalzen mit Alkali-, Kalksilikaten etc., bes. Feldspathe, Glimmer, Zeolithe etc. *Essigsaure* T. entsteht beim Zersetzen von Alaun mit Bleizucker (essigsaures Bleioxyd), ist leicht löslich, bildet sehr leicht basisches Salz und dient in der Färberei als Rothbeize. T. in Salzsäure gelöst, gibt *Chloraluminium*, welches wasserfrei als flüchtige, farblose, hygroskopische Masse entsteht, wenn man über T. mit Kohle gemischt, Chlor leitet. Ist zugleich Chlornatrium zugegen, so entsteht Chloraluminium-Chlornatrium, aus welchem das Aluminium dargestellt wird.

Thonschiefer, Gestein, ein kro- bis kryptokrystallinisches Gemenge aus einem chloritartigen, einem glimmerartigen Mineral und Quarz, enthält oft auch etwas Feldspath und Magneteisen, zeigt sehr deutliche, oft wellenförmige Schichtung, ist häufig von Quarzadern durchzogen und geht durch grössern Gehalt an Kieselsäure in Kieselschiefer, an Glimmer und Quarzkörnern in Glimmerschiefer über. Durch beigemengte Kohle entsteht der graulich schwarze, kohlige T., welcher bei geradschiefriger Struktur den *Dach-* und *Tafelschiefer* (Harz, Nassau, Koblenz, Thüringerwald) liefert, der gespalten zu Schiefertafeln, zum Dachdecken, zu Tischplatten etc. dient. Noch kohlenreicher und abfärbend ist die *schwarze Kreide* (im Dachschiefer bei Haselbach); schwefelkies- und kohlehaltiger T. ist der Alaunschiefer. T. steht als *Urthonschiefer* mit Gneis, Glimmer-, Chloritschiefer etc. in Verband und Wechsellagerung (Spanien, Cevennen, Ardennen, Alpen, Fichtelgebirge, Erzgebirge, Schlesien, Ungarn), oder als *Uebergangsthonschiefer* mit Grauwacke (Thüringerwald, Harz, Westphalen, Nassau, Sachsen, Böhmen, Galizien); auch tritt er, Pflanzenabdrücke enthaltend, in der Steinkohlenformation auf (Belgien, Westphalen, Nassau, Harz).

Thonwaaren, aus Thon geformte und ge-

brannte, oft glasirte Waaren. Die bei schwacher Hitze gebrannten T. kleben auf frischer Bruchfläche an der Zunge: *gemeine Töpferwaare,* aus Töpferthon mit durchsichtiger Blei- oder undurchsichtiger Zinnglasur; *Terracotta, Fayence* (Majolika, weisses Steingut), aus mehr oder weniger röthlichem Thon und mit weisser undurchsichtiger Zinnglasur; *braune Fayence,* feinere Töpferwaare mit brauner Bleiglasur; *englische braune Fayence (Rockinghamwaare),* mit durchscheinender bleihaltiger Glasur auf röthlichem Körper; *feine Fayence (englisches Steingut),* aus weissem feuerfesten Thon mit Feuerstein und durchsichtiger bleihaltiger Glasur. Bei starker Hitze gebrannte T. sintern zusammen, saugen auf frischer Bruchfläche kein Wasser an, kleben nicht an der Zunge, geben am Stahl Funken: *Steingut, Steinzeug,* aus farbigem feuerfesten Thon, mit einer durch verdampfendes Kochsalz erzeugten oder ohne Glasur; *Wedgwood,* aus sehr plastischem (mit Quarz, Gyps, Feldspath vermischtem), leicht sinterndem, oft durch Metalloxyde gefärbtem Thon, mit Salz- oder Bleiglasur, unglasirt und gewöhnlich mit Reliefs verziert (weisses: white china, schwarzes: basaltes, geflecktes: jasper, *Jaspisgut); Porzellan,* und zwar *hartes Porzellan, Feldspathporzellan,* aus Kaolin mit Zusatz von Feldspath, Quarz (Kalk, Gyps), unglasirt *(Statuenporzellan, Biscuit)* oder mit Glasur aus denselben Stoffen in anderer Mischung; *berliner Sanitäts-* oder *Gesundheitsgeschirr,* aus Porzellanmasse mit Pfeifenthon und Porzellanglasur; *weiches Porzellan,* und zwar *englisches,* aus Thon mit reichlichem Zusatz von Flussmitteln und mit Glasur aus zersetztem Granit, Feuerstein, Borax und meist auch Bleioxyd (in England allgemein gebräuchlich); *Fritten-* oder *Glasporzellan,* aus Kreide, Mergel, Sand, Soda, Kochsalz, Gyps mit Bleiglasur, Uebergang zum Milchglase; *Parian,* dem englischen Porzellan ähnlich, unglasirt, gelblich, wachsartig schimmernd; *Carrara,* zwischen Parian und Steinzeug stehende Masse, weniger durchscheinend und weisser als jenes. Zur Darstellung der T. wird der Thon durch Kneten und Schneiden gereinigt, geschlämmt, entwässert und als plastische Masse auf der horizontal liegenden, tellerförmigen, sehr schnell um sich selbst rotirenden Drehscheibe geformt. Dies geschieht mit der blossen Hand, mit Schablonen oder in Gypsformen. Henkel, Füsse etc. werden besonders geformt und mittelst flüssiger Masse angekittet. Manche Gegenstände werden in Gypsformen gegossen. Die lufttrockne Waare wird gebrannt, und zwar frei im Ofen oder (Porzellan, Fayence, feines Steingut) in schachtelförmigen Kapseln aus Chamottemasse und Thon. Gemeines Steingut und unglasirte Waaren werden nur einmal gebrannt, die andern T. erhalten nach dem ersten Brennen einen Ueberzug von gemahlener und in Wasser aufgeschlämmter Glasurmasse und werden dann abermals gebrannt, und zwar die nicht gesinterten T. nur schwach, die gesinterten bei stärkerer Hitze als das erste Mal. Porzellan steht dabei auf dem von der Glasurmasse wieder befreiten Rand des Bodens (daher an diesem unglasirten Rand erkennbar!), Fayence schwebt auf drei spitzen Stäbchen aus Thonmasse (daher an den von diesen zurückgelassenen Spuren erkennbar). Zweimal gebranntes, aber unglasirtes Porzellan heisst *Biscuit.* Bei einem dritten Brand wird Malerei auf der Glasur eingebrannt; nur sehr wenige Farben ertragen die Hitze des zweiten Brandes und können unter der Glasur angebracht werden. — Die Töpferei ist uralt; die Griechen bildeten sie bereits künstlerisch aus; in China wurde das Porzellan etwa um 185 v. Chr. erfunden; in Europa pflegten erst wieder die Araber die ceramische Kunst; sie verpflanzten sie auch nach Italien; von der Insel Majorca erhielt die Majolika, die in hoher Vollkommenheit dargestellt wurde (13.—17. Jahrh.), ihren Namen; in Faenza wurde zuerst die Fayence dargestellt. Das Steinzeug wurde bes. durch Wedgwood verbessert, welcher chemisch sehr verschiedene Massen zusammensetzte und die neuere englische Thonwaarenindustrie begründete. Böttcher bereitete 1704 aus rothem meissener Thon sehr feines Steingut, 1709 weisses Porzellan, und auf Grund dieser Erfindung wurde die meissener Fabrik errichtet. Frankreich lieferte bis 1769 weiches Frittenporzellan, dann auch hartes, für welches die Fabrik in Sèvres Musteranstalt wurde. Vgl. *Brongniart* (2. Aufl. 1855), *Salvetat* (1857), *Grösse* (1865), *Demmin* (1869 f.) und *Kerl,* ‚Abriss der Thonwaarenindustrie', 1871.

Thôr *(Thunar, Donar),* Donnergott des german. Heidenthums, Sohn Odins und der Erde (Jörd), den Menschen freundlich, siegreicher Bekämpfer der Riesen und der Weltschlange. Von ihm hat der Donnerstag seinen Namen. Vgl. *Uhland* (1836).

Thora (hebr., d. i. Lehre), das mosaische Gesetz und der dasselbe enthaltende Pentateuch. *Sefer-T.,* d. i. Buch des Gesetzes, heisst die Synagogenrolle, woraus Abschnitte der Bücher Mosis vorgelesen werden.

Thorakocentĕsis (gr.), das Abzapfen von eitrigen oder wässrigen Ausscheidungen in der Brusthöhle zur Erleichterung der Athmung und Heilung; s. *Brustfellentzündung.*

Thorax (gr.), Brustharnisch, in der Anatomie der Brustkorb; der Rückenschild der Schildkröten und das Bruststück der Insekten.

Thorbecke, *Joh. Rudolf,* niederländ. Staatsmann, geb. um 1796 zu Zwolle, ward 1825 Prof. der polit. Wissenschaften an der Universität zu Gent, 1830 Prof. der Jurisprudenz zu Leyden, 1840 Mitglied der Kammern für Reform der Verfassung, dann Hauptführer der Reformpartei, 1848 wieder Mitglied der Kommission für Revision der Verfassung, 1849 Minister des Innern und Haupt des Kabinets, 1853 entlassen, 1862 Ministerpräsident, trat März 1866 zurück, seitdem an der Spitze der Opposition, seit 3. Jan. 1871 wieder Minister des Innern; † 4. Juni 1872.

Thorn, Kreisstadt und Festung im preuss. Regbz. Marienwerder, an der Weichsel, 16,620 Ew.; Johanniskirche (Denkmal des

Kopernikus). Lebkuchenfabr.; Holz- und Getreidehandel. Bis 1440 unter dem deutschen Orden, damals blühende Hansestadt.

Thorwaldsen, *Albert Bertel,* ber. dän. Bildhauer, geb. 19. Nov. 1770 auf der See zwischen Island und Kopenhagen, Schüler der Kunstakademie zu Kopenhagen, seit 1796 in Rom, kehrte 1838 nach Kopenhagen zurück; † das. 24. März 1844. Zahlr. ideale Werke im ächtesten Geiste der altgrich. Kunst: Reliefs (Alexanderzug), Statuen, Gruppen etc., meist der antiken Mythologie (z. Th. auch der christl.-relig. Anschauung) entlehnt; im *T.-Museum* zu Kopenhagen (seit 1846) aufgestellt. Katalog ders. von *Müller* (1849—51, 5 Sekt.). Vgl. *Thiele,* ‚Leben T.s', 1832, 2 Bde.; ‚T.s Arbeiten und Lebensverhältnisse von 1828—44' (1852—56. 2 Bde.); ‚T.s Leben nach eigenhändigen Aufzeichnungen' (1852—56, 3 Bde.); *Plon* (1867).

Thoth, ägypt. Gottheit, mit dem griech. Hermes identificirt, Gott der Wissenschaft und Kunst, der göttl. Verfasser der ‚Hermetischen Bücher'; dargestellt mit Ibiskopf.

Thou (lat. *Thuanus), Jacq. Aug. de,* franz. Geschichtschreiber und Staatsmann, geb. 8. Okt. 1553 zu Paris, ward 1576 geistl. Rath des Parlaments, 1584 Requetenmeister, rieth Heinrich III. zum Vergleich mit Heinrich von Navarra, ward 1594 Vicepräsident des Parlaments, nach Heinrichs IV. Ermordung Finanzdirektor; † 7. Mai 1617. Schr. ‚Historia sui temporis' (1733, 7 Bde., franz. 1734). — Sein Sohn, *François Auguste de T.,* geb. 1607 zu Paris, Parlamentsrath, als Theilnehmer an der Verschwörung des Cinq-Mars mit diesem 12. Sept. 1642 hingerichtet.

Thracien (a. G.), das Land zwischen Donau, schwarzem Meer und der Propontis, vom Hämus und Rhodopegebirge durchzogen und vom Hebrus (jetzt Marizza) als Hauptfluss durchströmt; Vaterl nd der Musik und des Gesangs (Sage von Orpheus). Die Ew. ausser den eigentlichen Thraciern: Triballer, Geten, Mysier und Odryser, welch letztere nach den Zeiten der Perserkriege ein mächtiges Reich in T. gründeten, das sich auch nach Alexanders d. Gr. Tode unabhängig erhielt. Nach vielen Kämpfen 26 v. Chr. von den Römern vollständig unterjocht, seit 14. Jahrh. türkisch.

Thracischer Bosporus, s. *Bosporus.*

Thracischer Chersonnēs, s. *Chersonesus.*

Thränen (lacrymae), das Sekret der *Thränendrüse.* Letztere ist traubenförmig, liegt im äusseren oberen Winkel der Augenhöhle und hat einen Ausführungsgang, der in den Bindehautsack des Auges mündet. Die T. sind eine klare, schwach salzige, eiweisshaltige Flüssigkeit, die zur Anfeuchtung, Reinhaltung und leichten Beweglichkeit des Augapfels dient. Sie sammeln sich im inneren Winkel der Augenlider (*Thränensee),* werden durch die *Thränenkanälchen* (die feinen Oeffnungen an den Lidern) nach dem *Thränensack* und aus diesem durch den *Thränen-Nasengang* nach der Nase geführt. Die Absonderung erfolgt reflektorisch nach Reizung von Trigeminusnervenästen (der Schleimhaut der Nase, des Auges), sowie durch verschiedene Gemüthserregungen, wobei der Abfluss zu gering ist und Ueberfliessen über die Lider erfolgt. — *Thränenfistel* nennt man eine falsche Oeffnung des Thränensacks nach aussen.

Thran (*Fischthran, Fischöl),* dickflüssiges fettes Oel, wird aus dem Speck verschiedener Thiere, bes. der Wale, Robben, Delphine, des Narwal, Manati, aus der Leber des Hais und als Leberthran aus Dorschlebern gewonnen; auch kleinere Fische, wie Häringe, Sardellen, Pilcharde etc., liefern T. Durch Erhitzen, Behandeln mit Kali, Kupfervitriol oder Lohbrühe wird der T. gereinigt; er dient zur Roth- und Sämischgerberei, zu Schmiermitteln, Wichsen etc.

Thrasybūlus, athen. Feldherr, Vorkämpfer der demokrat. Partei in Athen, half die Oligarchie der Vierhundert 411 v. Chr. stürzen, ward nach Einsetzung der 30 Tyrannen verbannt, befreite Athen von deren Herrschaft, ward als Befehlshaber der athen. Flotte im ägäischen Meere 390 bei einem Aufstande der Bewohner von Aspendus in Cilicien ermordet.

Threnodie (gr., *Threnos),* Trauer-, Klagelied.

Thrombōsis (gr.), Verstopfung von Blutgefässen durch Blutgerinnsel, die sich in denselben gebildet haben; Folge von Erkrankung der Gefässwand, von Blutstauung durch Druck von aussen, oder mangelhafter Blutcirkulation (*marantische* T.). Bei Arterien tritt Nichternährung der betreffenden Gewebstheile ein (Brand), bei Venen Blutstauung und Schwellung (Wassersucht) der Theile ein, die hinter der verstopften Stelle liegen; beides erfolgt nicht, wenn das Blutgerinnsel (*Thrombus)* wieder durchgängig (kanalisirt) wird, oder das Blut auf Umwegen cirkulirt (sogen. *Kollateralkreislauf).* Bei durchschnittenen Arterien hört die Blutung (s. d.) durch Bildung eines Thrombus auf.

Thron, Symbol der souveränen, erblichpersönlichen Staatsgewalt. *Thronrede,* Rede, mit welcher der Monarch die Sitzungen der Landesvertretung eröffnet, gilt als polit. Programm des jeweiligen Ministeriums und wird durch eine Adresse beantwortet.

Thucydides, griech. Geschichtschreiber, geb. 471 v. Chr. zu Athen, befehligte 424 ein athen. Geschwader bei Thasos, ward wegen verspäteter Ankunft zum Entsatz von Amphipolis verbannt, 400 ermordet. Schr. Geschichte des peloponnes. Kriegs (431—411), ausgezeichnet durch Wahrhaftigkeit, krit. Genauigkeit und feine Charakterzeichnung; herausgeg. von *Krüger* (2. Ausg. 1855, 2 Bde.), *Bekker* (2. Aufl. 1868), *Classen* (1862—69, 4 Bde.) u. A.; deutsch von *Wahrmund* (1867, 2 Bde.).

Thümmel, *Moritz Aug. von,* Schriftsteller, geb. 27. Mai 1738 zu Schönefeld bei Leipzig, 1768—83 Minister in Koburg, machte grössere Reisen; † 16. Okt. 1817 zu Koburg. Hauptwerke: ‚Wilhelmine' (kom. Heldengedicht in Prosa, 1764) und ‚Reise in die mittäg. Prov. von Frankreich' (1791—1805, 10 Bde.). Werke (neue Ausg. 1854, 8 Bde.). Biogr. von *Gruner* (1819).

Thüringen, der Landstrich zwischen der

Werra, der Saale, dem Harz und dem Thüringerwalde, zu Anfang des 5. Jahrh. bewohnt von den Thüringern, wahrscheinlich den Nachkommen der alten Hermunduren, aber über deren Sitze hinausreichend, um die Mitte des 5. Jahrh. unter den von Attila unterworfenen Völkern genannt, dann unter eignen *Königen* stehend, im 6. Jahrh. unter 3 Brüdern, Baderich, Berthar und Hermanfried, der jene stürzt und sich, um vor dem eroberungssüchtigen Frankenkönig Chlodwig geschützt zu sein, an den Ostgothenkönig Theoderich anschliesst, aber nach dessen Tode von Chlodwigs Sohn Theodorich und dessen Bruder Chlotar um 530 bekriegt, gefangen und getödtet wird. T. *fränkisches Herzogthum*, dann seit Pipins Zeiten durch Grafen, seit 849 wieder durch Herzöge verwaltet, 908 dem Herzog Otto dem Erlauchten von Sachsen verliehen, dann unter Markgrafen stehend, nach dem Aussterben des sächs. Kaiserhauses unter ziemlich selbständigen Dynasten, unter denen die Grafen von Weimar und Orlamünde die mächtigsten, getheilt. 1036 Ansiedelung des fränk. Gaugrafen *Ludwig des Bärtigen* und Erwerbung bedeutenden Grundbesitzes durch denselben im unteren Theile des Thüringerwaldes. Sein Sohn *Ludwig der Springer* [s. *Ludwig* 10) a)] 1056 Erbe der väterlichen Güter. 1069—80 thüringer Zehntenkrieg zwischen Kaiser Heinrich IV. und dem Erzbischof Siegfried von Mainz, dem die Thüringer den Zehnten verweigerten, einerseits und den von den missvergnügten Sachsen unterstützten Thüringern andererseits. Ludwig des Springers Sohn und Nachfolger (seit 1123) *Ludwig I.* (III.), um 1130 zum Landgrafen ernannt, erheirathet Güter in Hessen. Sein Sohn *Ludwig II.* (IV.), *der Eiserne* [s. *Ludwig* 10) b)], seit 1140, mehr Held der Sage, als wirklicher Geschichte, † 1172. Sein Sohn und Nachfolger *Ludwig III.* (V.) bekriegt die Söhne Albrechts des Bären, auch Gegner Heinrichs des Löwen und dessen Gefangener, † 1190 auf Cypern auf der Heimkehr vom Kreuzzuge kinderlos. Sein Nachfolger sein Bruder *Hermann I.* [s. *Hermann* 2)], berühmter als Freund des Minnegesangs (Wartburgkrieg), als durch seine dem Lande nachtheiligen Kriegszüge und sonstigen polit. Verhältnisse; † 1216. Nach dessen Sohn *Ludwig IV.* (VI.), *dem Heiligen* [s. *Ludwig* 10) c)], Gemahl der heiligen Elisabeth, † 11. Sept. 1227, folgt als Statthalter sein Bruder *Heinrich Raspe*, der 1239 die Regierung seinem mündig gewordenen Neffen Hermann II. übergibt, durch dessen Tod 1242 aber zum Besitz T.s gelangt [s. *Heinrich* 9)]. Mit ihm erlischt 1247 das Haus der älteren Landgrafen von T. Darauf Ausbruch des *thüringer Erbfolgekriegs* zwischen *Heinrich dem Erlauchten*, Markgrafen von Meissen, aus dem Hause Wettin, der schon 1242 von Kaiser Friedrich II. die Eventualbelehnung erhalten hatte, und Sophie, der Tochter Ludwigs des Heiligen und Gemahlin des Herzogs Heinrich II. von Brabant, der durch den weissenfelser Vergleich vom 1. Febr. 1249 zu Gunsten Heinrichs und nach Wiederaufnahme des Kampfs von Seiten Sophiens 1263 dadurch beigelegt wird, dass Sophie Hessen erhält, Heinrich aber im Besitz von T. bleibt. Ihm folgt 1288 sein Sohn *Albrecht der Unartige* [s. *Albrecht* 7) b)], der seine Söhne Friedrich den Gebissenen und Diezmann aus ihrem Erbe zu verdrängen sucht und T. 1294 für 12,000 Mark Silber an den König Adolf von Nassau verkauft. Verwüstung des Landes durch Adolfs und seines Nachfolgers Kaiser Albrechts I. Truppen, die 31. Mai 1307 von Friedrich und Diezmann bei Lucka geschlagen werden. *Friedrich der Gebissene* 1310 von Kaiser Heinrich VII. förmlich mit T. belehnt. Unter seinem Nachfolger *Friedrich dem Ernsthaften* (seit 1325) *thüringer Grafenkrieg* 1342—45 zwischen ihm auf der einen und den Grafen von Orlamünde und Schwarzburg und anderen thüring. Grossen auf der anderen Seite, der ihm bedeutende Machterweiterung bringt. Nach seinem Tode (1349) erst gemeinschaftliche Regierung seiner 3 Söhne, *Friedrichs des Strengen* (1349—81), der durch Heirath die Pflege Koburg, *Balthasars* (1349 bis 1406), der Hildburghausen etc. erwirbt, und *Wilhelms des Einäugigen*, der gemeinschaftlich mit jenen den Vögten von Plauen 1369 Ziegenrück, Auma und Triptis entreisst; 1373 thüringisch-hessische Erbverbrüderung und 1379 Theilung, wobei Friedrich das Osterland, Balthasar T. und Wilhelm Meissen erhält. Nach Balthasars Tode 1440 fällt T. an die Markgrafen *Friedrich II., den Sanftmüthigen* [s. *Friedrich* 5) b)], und *Wilhelm* von Meissen, 1445 durch den altenburger Vergleich an letzteren, nach Wilhelms kinderlosem Tode 1482 an die Söhne Friedrichs des Sanftmüthigen, *Ernst* und *Albert* (s. *Sachsen*, Kurfürstenthum). Seitdem geht die Geschichte T.s in der der sachsen-ernestin. Lande auf. Die Geschichte T.s bearbeiteten neuerlich *Wachter* (1826—30, 3 Bde.), *Michelsen* (1854—62, 5 Thle.), *Schloenbach* (1855) und *Knochenhauer* (1863 und 1871).

Thüringerwald, mitteldeutsches Gebirge, der Südwestrand des Thüringerlandes, zieht vom Hörselpass (bei Eisenach) 15 M. weit gegen SO., erst als schmaler Bergkamm vom Inselsberg (2830′) bis zum grossen Beerberg (3028′) und Schneekopf (3010′), mit reizenden Querthälern und steilerem Abfall gegen N. als gegen S. (auf der Wasserscheide der Rennsteig, s. d.), dann plateauartiger und mit steilerem Abfalle nach S. Reich an Waldung und in den Thälern an mannigfacher blühender Industrie. Vgl. *Schwerdt* und *Ziegler* (2. Aufl. 1871), *Anding* und *Radefeld* (5. Aufl. 1871).

Thugs *(Thags)*, Geheimbund von Raubmördern in Indien, morden nur mittelst Erdrosselung, religiöse Fanatiker.

Thugut, *Franz Maria, Freiherr von*, österr. Staatsmann, geb. 1734 zu Linz, ward nach verschiedenen diplomat. Stellungen 1788 bevollmächtigter Hofkommissär beim österr.-russ. Heer unter dem Prinzen von Sachsen-Koburg und Suworow, 1792 Armeeminister beim Heere des ersteren, übernahm dann

das Generaldirektoriat der Staatskanzlei unter Kaunitz, nach dessen Tode das Ministerium des Auswärtigen, betrieb den Krieg gegen Frankreich, musste 1797 auf Napoleons Verlangen zurücktreten, ging als bevollmächtigter Minister in die neuerworbenen ital. und Küstenprovinzen, schied Dec. 1800 ganz aus; † 29 Mai 1818 zu Wien.

Thuja *L. (Lebensbaum)*, Pflanzengattung der Kupressineen. T. occidentalis *L.* und T. orientalis *L.*, Zierpflanzen.

Thule (a. G.), fabelhaftes Eiland an der äussersten Nordgrenze des Erdreichs.

Thun, Stadt im Kanton Bern, am Ausflusse der Aar aus dem *Thunersee* (3¾ St. l., 1 St. br., 4623 Ew.; eidgenöss. Militärschule.

Thunfisch (Thynnus *C.)*, Gattung der Bruststachelflosser. *Gemeiner* T. (Thynnus vulgaris *C.*, Scomber Thynnus *L.)*, 6—8' l., in allen europ. Meeren, geht zum Laichen ins Mittelmeer, wird massenhaft an den Küsten der Provence u. Sardiniens gefangen und frisch, gesalzen u. geräuchert gegessen. Der *Bonite* (T. polamys *L.)*, 2' l., in trop. Meeren, vertilgt die fliegenden Fische.

Thun-Hohenstein, *Leo (Leopold), Graf von*, österr. Staatsmann, geb. 7. April 1811 zu Tetschen, war 1848 kurze Zeit Gubernialpräsident in Böhmen, ward 28. Juli 1849 österr. Minister des Kultus und des Unterrichts, bei Abschluss des Konkordats wesentlich betheiligt, trat bei Publikation des Patents vom 20. Okt. 1860 zurück, 1861—67 im böhm. Landtag und im österr. Herrenhause Führer der äussersten Rechten und Vertreter feudaler und klerikaler Tendenzen.

Thurgau, Kanton der nördl. Schweiz, längs Rhein und Bodensee, 17,9 QM. und (1870) 93,300 Ew. (74,2 % Evangel.); Hügelland, von der *Thur* (zum Rhein, 13 M. lang) bewässert, sehr fruchtbar (Getreide, Obst, Wein). Verfassung von 1849. Staatshaushalt (1865): Einnahme 1,121,189, Ausgabe 836,846 Frcs. Schulden 1869: 757,086, Activa 10,297,326 Frcs. Hauptort Frauenfeld. 1798 aus der eidgenöss. *Landvogtei* T. (1460 den Oesterreichern entrissen) gebildet.

Thurii (a. G.), Stadt in Lukanien (Unteritalien), von Sybariten 444 v. Chr. gegründet, später röm. Kolonie; jetzt *Terranuova.*

Thurmayr, *Johannes*, bayer. Geschichtschreiber, geb. 1466 zu Abensberg (daher *Aventinus* genannt), seit 1517 bayer. Historiograph; † 9. Jan. 1534 zu Regensburg. Schr. ‚Annales Bojorum' (zuletzt 1710) und ‚Chronicon Bavariae' (1522). Vgl. *Wiedemann* (1858).

Thurn, *Heinr. Matthias, Graf*, geb. 1580, Führer der böhm. Unzufriedenen, veranlasste 1618 die Gewaltthätigkeiten in Prag, befehligte dann das ständ. Heer, floh nach der Schlacht am weissen Berge zu Bethlen Gabor, focht unter Gustav Adolf bei Leipzig und Lützen, ward Okt. 1633 von Wallenstein gefangen, freigelassen; † bald darauf.

Thurn und Taxis, altes Adelsgeschlecht, von den della Torre, welche 1237—1311 in Mailand herrschten, abstammend. Von den Visconti vertrieben, liess sich Lamoral 1313 im Gebiet von Bergamo nieder und nahm von dem ihm zugehörigen Berge Tasso (Dachsberg) den Namen *del Tasso*, später *de Tassis* an. Ein Nachkomme von ihm, *Franz von T.*, errichtete 1516 die erste Post zwischen Wien und Brüssel (s. *Postwesen).* Sein Haus ward mit dem Reichspostmeisteramt im deutschen Reich und in den span. Niederlanden beliehen und 1621 in den Reichsgrafen-, 1686 in den Reichsfürstenstand erhoben. Seit 1785 durch Kauf im Besitz der reichsunmittelbaren Herrschaften Friedberg, Scherr, Dürmentingen u. Bussen, erhielt es durch den Reichsdeputationshauptschluss 1803 als Entschädigung für den Verlust der Posten in den österr. Niederlanden und auf dem linken Rheinufer das Fürstenthum Buchau, 1819 von Preussen als Entschädigung für die hier verlorenen Posten das Fürstenthum Krotoschin im Posenschen und 28. Jan. 1867 für Ueberlassung seiner gesammten Postgerechtsame 3 Mill. Thaler. Die gesammten Besitzungen des Hauses T. und T. betragen über 34½ QM. Standesherr Fürst *Maximilian*, zu Regensburg residirend, † 10. Nov. 1871; Nachfolger sein Enkel *Maximilian* (geb. 1862).

Thurócz, ungar. Komitat, Kr. diesseits der Donau, 20,8 QM. und 42,000 Ew.; wald- und triftenreich. Hauptort St. Martin.

Thusnelda, Gemahlin des Arminius (s. d.).

Thyestes, Sohn des Pelops und der Hippodamia, Bruder des Atreus, floh mit diesem wegen Tödtung ihres Stiefbruders Chrysippus zu Eurystheus, zeugte hier mit seines Bruders Gemahlin Aërope zwei Söhne, die ihm dieser, der inzwischen Nachfolger des Eurystheus geworden war, aus Rache als Speise vorsetzte, worauf T. floh, später unwissend mit seiner eigenen Tochter Pelopia den Aegisthus zeugte, der den Atreus tödtete und seinen Vater auf den Thron von Mycenä setzte.

Thymian, s. *Thymus.*

Thymianöl, ätherisches Oel, aus Thymian durch Destillation gewonnen, besteht aus Cymen, Thymen und Thymol, ist officinell und dient bes. zum Parfümiren der Seifen.

Thymus *L. (Thymian, Quendel)*, Pflanzengattung der Labiaten. T. serpyllum *L.*, *Feldthymian, Feldpolei, Quendel*, in Europa, Nordasien, Küchengewürz, früher officinell, liefert ätherisches Oel (Oleum serpylli). Ebenso T. vulgaris *L.*, *Gartenthymian, röm. Quendel*, aus Südeuropa, bei uns kultivirt, u. T. Acinos *L.*, Calamintha Acinos *Clairv.*, *Berg-* oder *Steinquendel*, in ganz Europa.

Thymus *(Thymusdrüse, Milchfleisch, Bröschen)*, Drüse ohne Ausführungsgang, oben hinter dem Brustbein gelegen, verschwindet im späteren Alter. Funktion unbekannt.

Thyrsus (gr.), der in einen Fichtenzapfen auslaufende, mit Epheu und Weinlaub umwundene Stab der Bacchantinnen.

Tiara, ursprünglich Kopfbedeckung der altpers. Könige, jetzt die 3fache Krone des Papstes, Symbol der 3fachen Herrschaft der Päpste über die streitende, leidende und triumphirende Kirche oder über die Seelen auf Erden, im Fegfeuer und im Himmel.

Tibbo *(Tebu, Teda)*, negerartiges Berbervolk in den östl. Oasen Nordafrikas, theils

ansässig, theils nomadisirend, dienen vorzugsweise als Führer der Karawanen.

Tiber (ital. *Tevere*, lat. *Tiberis*), Fluss in Mittelitalien, entspringt am Monte Coronaro im toskan. Apennin, fliesst erst südl., dann westl., durch die röm. Campagna (von hier an schiffbar) und die Stadt Rom (150' breit), mündet 5 M. unterhalb Rom bei Ostia in 2 Armen (*Fiumicino* und *Fiumara*) ins toskan. Meer; 53 M. l., Stromgebiet 348 QM. Nebenflüsse: Nera und Teverone (links).

Tiberias (a. G.), Stadt in Palästina, am See Genezareth (*See von T.*), zu Jesu Zeit Residenz des Tetrarchen, später Sitz einer ber. jüd. Akademie, in den Kreuzzügen Hauptbollwerk der Kreuzfahrer. Jetzt *Tabarijeh*.

Tiberius Claudius Nero, röm. Kaiser 14 bis 37 n. Chr., geb. 42 v. Chr., Stiefsohn des Augustus von dessen 2. Gemahlin Livia Drusilla, ward 13 v. Chr. Konsul, heirathete 12 des Kaisers Tochter Julia, lebte mehrere Jahre in freiwilliger Verbannung zu Rhodus, ward 4 n. Chr. von Augustus adoptirt, unterwarf 5 das Land zwischen Rhein und Weser, unterdrückte 8 und 9 den gefährlichen Aufstand der Pannonier und Dalmatier, sicherte 11 die Rheingrenze, ward dem Augustus als Gehülfe in der Regierung beigesellt, 14 vom Senat als Kaiser anerkannt; führte die Reichsverwaltung mit Energie und Umsicht, in Rom seiner Familie und dem Senat gegenüber argwöhnischer Tyrann, richtete ein demoralisirendes Denunciationssystem ein, überliess sich, während sein Günstling Sejanus in Rom (23—31) eine Schreckensherrschaft ausübte, auf der Insel Capri den raffinirtesten Ausschweifungen, ward 37, krank, von Macro im Bett erstickt. Seine Ehrenrettung versuchte *Stahr* (1863); dagegen *Pasch*, ‚Zur Kritik der Geschichte des Kaisers T.' (1866).

Tibet (*Tübet*), Nebenland Chinas, 30,650 QM. und 11 Mill. Ew.; ungeheures, mannigfach abgestuftes Hochthal zwischen dem Himalaya und Karakorumgebirge, 8000 bis 15,000' h., zum grössten Theil vom obern Brahmaputra (Dihong), im W. auch vom Indus und Setledsch bewässert. Klima excessiv (lange Winter und heisse Sommer); der Boden nur in den tiefern Thälern fruchtbar und anbauwürdig. Produkte: Gold (bes. bei Thok Dschalung), Edelsteine, Borax, Salz. Kulturpflanzen: Getreide (nicht hinreichend), Reis, Rhabarber, hie und da Wein und Obst. Ansehnliche Viehzucht, namentlich von Bergschafen und Bergziegen (wichtig als Lastthiere und wegen ihrer feinen Wolle), Grunzochsen. Etwas Industrie (Fabr. von Wollwaaren, Filzen, Metallwaaren). Lebhafter Handelsverkehr mit Hochasien, Indien und China; doch ist Fremden das Land verschlossen. T. ist der Kirchenstaat der buddhistischen Welt, eine Hierarchie, an deren Spitze der Dalai-Lama steht, aber als chines. Vasall. Zahlr. niedere Priester (Lamas), Mönche und Nonnen, Tempel und (3000) Klöster. Hauptstadt Lhassa. — T. war früher ein unter priesterl. Einfluss stehendes Königreich, das seit 752 von China abhängig sein soll. Seit 1750 setzte die Schutzmacht keine Könige weiter ein, sondern verband in der Person des Dalai-Lama geistl. und weltliche Macht. Vgl. *Schlagintweit*, ‚Buddhism in T.', 1863, und ‚Die Könige von T.', 1866.

Die *tibetan. Sprache* gehört zu den einsilbigen Sprachen Hinterasiens und wird mit einer alterthümlichen Form der Devanagarischrift geschrieben. Die *Literatur* besteht fast nur aus Uebersetzungen sanskrit. Originale, vorzugsweise buddhistischer Schriften. Zwei grosse Sammlungen der letztern: ‚Kandschur' (die Gebote Buddhas enthaltend, 1728—46, 100 Foliobände) und ‚Dandschur' (Lehrschriften, 225 Bde.). Verdient um die Sprache und Literatur T.s *Csoma de Körös*, *J. J. Schmidt*, *Schieferer*, *Foucaux* u. A.

Tibet, feingeköpertes Gewebe aus Kammwolle ohne glänzende Appretur, voller und weicher als Merino. [Blasinstrument.

Tibia (lat.), Schienbein; bei den Römern

Tibullus, *Albius*, ber. röm. Elegiendichter, geb. 43 v. Chr. in Rom, † das. um 20 n. Chr. Seine Dichtungen (am ausgezeichnetsten der Elegienkranz ‚Sulpicia') herausg. von *Lachmann* (1829), *Haupt* (1868), *Rossbach* (1855) u. A.; deutsch von *Voss* (1810), *Binder* (1862) u. A.

Tibur (a. G.), Stadt in Latium, am Anio, seit 338 röm. Municipium; jetzt *Tivoli*.

Tic (fr.), Zucken, Verziehen des Gesichts. *T. douloureux*, fothergillscher *Gesichtsschmerz* (s. d.); *T. convulsiv*, Krampf der Gesichtsmuskeln, wodurch eine Gesichtshälfte zu Grimassen verzogen wird. Ursachen: Hysterie, Eingeweidewürmer, Nachahmung, rheumatische Affektionen; Behandluug oft erfolglos.

Tichatscheck, *Jos. Aloys*, Sänger, geb. 11. Juli 1807 zu Weckelsdorf (Böhmen), seit 1838 am Hoftheater in Dresden angestellt. Ber. Heldentenor (bes. in Wagners Opern).

Ticino (spr. -tschino), ital. Name des Tessin.

Ticknor, *George*, nordamerikan. Literarhistoriker, geb. 1. Aug. 1791 zu Boston, Prof. zu Cambridge in Nordamerika; † 26. Jan. 1871. Hauptwerk: ‚History of Spanish literature' (3. Aufl. 1864, deutsch von *Julius*, neue Ausg. 1867, 2 Bde. mit Supplement 1867).

Tidemand, *Adolf*, norweg. Genremaler, geb. 14. Aug. 1814 zu Mandal, gebildet in Kopenhagen, Düsseldorf, München u. Italien. Bes. ausgezeichnet seine tief empfundenen Darstellungen aus dem norweg. Volksleben.

Tieck, 1) *Ludwig*, Dichter u. Schriftsteller, geb. 31. Mai 1773 in Berlin, lebte seit 1799 in Jena, wo er sich an die beiden Schlegel, Hardenberg, Fichte, Schelling etc. anschloss, 1805 in Italien, 1817 in Paris, 1818 in London, dann in Dresden als Hofrath u. Intendant des Hoftheaters, seit 1841 in Berlin; † 28. April 1853. Mit den beiden Schlegel Begründer und Haupt der sogen. romant. Schule, als Dichter, Novellist und Kritiker mit gleichem Erfolge thätig. Hauptwerke: die romant. Dramen ‚Genofeva' (1799) und ‚Kaiser Octavian' (1804); die polem.-satir. Stücke: ‚Der gestiefelte Kater' (1797), ‚Prinz Zerbino' (1797), ‚Die verkehrte Welt' (1798) u. a.; der Roman ‚Franz Sternbalds Wanderungen' (1798), die Märchensammlung ‚Phantasus' (1812—17), später zahlr. Novellen (‚Zauberschloss', ‚Der junge Tischler-

meister', ,Aufruhr in den Cevennen', ,Dichterleben', ,Des Dichters Tod' etc.). Vortreffl. Uebersetzungen: ,Don Quijote' (1799), Shakespeare (mit A. W. Schlegel), ,Altengl. Theater' (1811), ,Shakespeares Vorschule' (1823—29, 2 Thle.) etc. Auch Erneuerung älterer deutscher Dichter: ,Minnelieder' (1803), ,Ulrich von Liechtenstein' (1812), ,Deutsches Theater' (1817). ,Krit. Schriften' (1848—52, 4 Bde.). Gesammelte Werke (1828—46, 20 Thle.); Nachgelassene Schriften (1855, 2 Bde.); Novellen (1852—54, 12 Bde.). Vgl. *Köpke* (1855), *Hoffmann* (1856), *Holtei*, ,Briefe von T.', 1861, *Friesen* (1871). — 2) *Christian Friedr.*, Bildhauer, geb. 14. Aug. 1776 in Berlin, seit 1819 das. thätig; † 14. Mai 1851. Hielt Schadow gegenüber die antike Auffassung fest. Hauptwerke: die antiken Monumente im berliner Museum und zahlr. Porträtbüsten (bes. in der Walhalla, auch Goethe).

Tiedge, *Christoph August*, Dichter, geb. 14. Dec. 1752 zu Gardelegen, Gesellschafter und treuer Lebensgefährte der Frau Elisa von der Recke, erst in Berlin, seit 1819 in Dresden; † das. 8. März 1841. Seine Dichtungen meist didakt.-eleg. Inhalts; am bekanntesten ,Urania' (18. Aufl. 1862). Werke (4. Aufl. 1841, 10 Bde.). *Tiedgestiftung*, ihm zu Ehren benannte Stiftung in Dresden zum Zweck der Unterstützung von Dichtern und Künstlern.

Tieffurt, grossherzogl. Lustschloss bei Weimar, einst Landsitz der Herzogin Amalia; [grosser Park.

Tiegel, s. *Schmelztiegel*.

Tien-tsin, einer der chines. Traktatshäfen, in der Prov. Petschili, am Peiho und der Mündung des Kaiserkanals, Hafen von Peking, 200,000 Ew.; bedeut. Handel (Kohlenausfuhr). Hier 1860 *Vertrag*, welcher die chines. Häfen den Fremden öffnete.

Tiers-état (fr., spr. Tjährsetá), der dritte Stand, in Frankreich in der Feudalzeit der Bürgerstand, welcher neben dem Adel und der Geistlichkeit, als den beiden privilegirten Ständen, die 3. Kurie der Generalstaaten oder Reichsstände bildete.

Tiflis, russ. Gouvern. in Transkaukasien, 732,9 QM. und 596,784 Ew. Die *Hauptstadt* T., am Kur, Festung, Sitz des kaukas. Statthalters und eines armen. Erzbischofs, (1870) 64,445 Ew. Halb europ., halb asiat. Aussehen; armen., griech., röm. und tatar. Kirchen, zahlreiche Bazare und Karawanserais (70 Sprachen gesprochen). Industrie in Woll- und Seidenzeugen. Stapelplatz zwischen Asien und Europa, der den Handel mit Persien mehr und mehr beherrscht; Eisenbahn nach Poti am schwarzen Meer. Besuchte Schwefelthermen. In der Nähe 5 deutsche Kolonistendörfer. Im Mittelalter Residenz der Könige von Georgien.

Tiger (*Königstiger*, Felis tigris *L.*), Säugethierart der Katzen, 7—9' l., 2½' h., rostgelb mit dunkeln Streifen, in Vorder- und Hinterindien, Persien, Südsibirien, China und auf Java, furchtbares Raubthier; wurde seit Varro nach Rom gebracht.

Tigrānes, König von Armenien (s. d.).

Tigré, Landschaft im nordöstl. Abessinien, durch den Takazze von Amhara getrennt; Hauptstadt Adowa. Vgl. *v. Beurmann* (1868).

Tigris (*Schat*), zweiter Hauptstrom Vorderasiens, entspringt im armen. Hochlande, nordwestl. von Diarbekr, durchbricht, gegen SO. fliessend, die kurd. Berge, strömt von Mosul an (schiffbar) ununterbrochen im Tieflande, steht von Bagdad an durch Kanäle mit dem Euphrat in Verbindung und vereint sich nach 200 M. mit ihm bei Korneh zum *Schat-el-Arab*, der 30 M. weiter in den pers. Meerbusen mündet.

Tilburg, Stadt in der niederländ. Prov. Nordbrabant, am Ley, (1870) 22,256 Ew.; Palais. Tuch-, Lederfabr. [rige Chaise.

Tilbury (engl., spr. -bĕri), leichte 2räde-

Tilde (span.), Strichlein, insbes. das Zei-

Tilia, s. v. a. Linde. [chen auf dem ñ.

Tilly, *Joh. Tserclaes, Graf von*, Feldherr im 30jähr. Kriege, geb. Febr. 1559 auf Schloss Tilly bei Gemblours in Belgien, Zögling der Jesuiten, focht in österr. Diensten in Ungarn und in der Türkei, ward 1610 bayer. Feldmarschall, nach Anfang des 30jähr. Kriegs Oberfeldherr des liguist. Heeres, verschaffte durch seine Siege über die Böhmen bei Prag (8. Nov. 1620) und über den Markgrafen Georg Friedrich von Baden-Durlach, über den Herzog Christian von Braunschweig bei Stadtlohe (6. Aug. 1623) u. über Christian IV. von Dänemark bei Lutter am Barenberge (27. Aug. 1626) der kathol. Sache das Uebergewicht, überschritt Aug. 1627 die Elbe und drang mit Wallenstein in Schleswig-Holstein ein, ward Nov. 1630 zum kaiserl. Generalissimus ernannt, erstürmte Magdeburg (20. Mai 1631), ward von Gustav Adolf von Schweden bei Breitenfeld (17. Sept. 1631) geschlagen, suchte April 1632 den Schweden den Uebergang über den Lech zu wehren; †, 15. April schwer verwundet, 30. April zu Ingolstadt. Vgl. *Klopp* (1861).

Tilsit, Kreisstadt im preuss. Regbz. Gumbinnen, am Memel (Schiffbrücke), 20,236 Ew.; Maschinenfabr., Eisengiesserei; lebh. Produktenhandel. Hier 9. Juli 1807 *Friede* zwischen Frankreich, Preussen und Russland.

Timbúktu (*Tumbuktu*), Hauptstadt des Fellatareichs Massina (Nordafrika), 2 M. vom Niger, 13,000 mohammed. Ew. (Sonrhayneger und Araber); bedeut. Fabrik- und Messort und Zielpunkt der Sudan- und Marokkokarawanen (oft an 10,000 Fremde); 3 Moscheen, sonst Thon- und Mattenhütten. 1828 von Caillié, 1853—54 von Barth besucht.

Times (engl., spr. Teims, d. i. Zeiten), Titel des bedeutendsten Organs der engl. Tagespresse, 13. Jan. 1783 von dem Buchdrucker John Walter unter dem Titel ,London daily universal register' gegründet, führt seit Jan. 1786 den jetzigen Titel. [haft.

Timīd (lat.), furchtsam, schüchtern, zag-

Timokratīe (gr.), Herrschaft der Reichen.

Timolĕon, korinth. Feldherr, geb. um 411 v. Chr., tödtete seinen nach der Oberherrschaft strebenden Bruder Timophanes, befreite 342 Syrakus von dem Tyrannen Dionysius dem Jüngern, schlug die ihm übertragene höchste Gewalt aus; † 337. Biogr. von *Cornelius Nepos* und *Plutarch*.

Timon, durch seinen Menschenhass be-

kannter Athener, Zeitgenosse des Socrates, als Misanthrop sprichwörtlich geworden.

Timor, östlichste und grösste der kleinen Sundainseln, 572 QM. und 908,000 Ew. (Negritos, Malayen, Chinesen, Europäer); bes. reich an Sandelholz. Der nordöstl. Theil portug. (Hauptstadt Dilli), der südwestl. niederländ. (Hauptstadt Kupang).

Timothĕus, athen. Feldherr, Sohn Conons, vernichtete 375 v. Chr. die spartan. Flotte bei Alyzia, unterwarf Corcyra, dann Samos den Athenern, befehligte 356 mit Iphicrates die athen. Flotte, ward 354 wegen angebl. Verraths abberufen und mit einer Geldstrafe von 100 Talenten belegt; † 356 in Chalcis.

Timothĕus, Begleiter des Apostels Paulus, aus Lykaonien gebürtig, erster Bischof von Ephesus. Die neutestamentl. Briefe des Paulus an T. sind schwerlich ächt.

Timur (d. i. Eisen, auch *Timur-Beg* und *Timur-Leng*, d. i. der lahme T., gewöhnlich *Tamerlan* genannt), asiat. Eroberer, geb. um 1336, Nachkomme Dschingis-Khans, bemächtigte sich der Herrschaft über Dschagatai, eroberte von Samarkand aus ganz Mittelasien, Persien und Indien, dann Bagdad und Damask, entriss Syrien den Mameluken, schlug den türk. Sultan Bajazet I. bei Angora (20. Juli 1402) und nahm ihn gefangen; † inmitten der Vorbereitungen zu einem Zug nach China 1405.

Tinea (lat.), Motte, Schabe; Name schorfiger Hautkrankheiten, z. B. Erbgrind.

Tingiren (lat.), eintauchen, färben.

Tinkal, roher ind. Borax, s. *Bor.*

Tinktūr, Arzneiform, weingeistiger oder ätherischer Auszug von Pflanzentheilen, wird bereitet, indem man letztere zerschnitten 8—14 Tage lang mit Weingeist oder Aetherweingeist übergossen stehen lässt und dann filtrirt

Tinné, *Alexine*, ber. Afrikareisende, geb. im Haag, Tochter eines reichen Engländers und einer Holländerin (van Capellen), begleitete schon 1856 und 1858 ihre Mutter nach Aegypten, die 1861 ganz dahin übersiedelte, unternahm mit ihr und einer Tante 1862 ihre erste grosse Reise nach dem obern Nil bis Gondokoro, wobei auch der Sobāt verfolgt wurde, Febr. 1863 von Chartum aus ihre zweite, von Heuglin und Steudner begleitet, nach dem Gazellenfluss und Djur, auf der die Mutter und bald auch die Tante Alexinens dem Klima zum Opfer fielen, begab sich Juli 1864 von Chartum über Suakim nach Kairo, besuchte 1868 Algerien und Tunis, trat Jan. 1869 von Tripolis aus eine neue Reise nach Innerafrika an, um über Bornu nach dem obern Nil vorzudringen, wurde auf dem Weg von Mursuk nach Ghat von ihrer Eskorte ermordet. Vgl. *Heuglin*, ‚Die tinnésche Expedition im westl. Nilgebiet 1863—64‘, 1865, u. ‚Reise in das Gebiet des weissen Nil etc.‘, 1869.

Tino (*Tenos*), griech. Cykladeninsel, südl. von Andros, 4 QM. und 22,000 Ew.; bergig; bedeut. Seidenkultur. Hauptstadt St. Nicolo.

Tinte, s. v. a. Dinte. [s. v. a. Sepia.

Tintenfisch (*Blackfisch, Tintenschnecke*),

Tintoretto, eigentl. *Jacopo Robusti*, ber. Historienmaler, geb. 1512 zu Venedig, Schüler Tizians, nahm dann auch Michel Angelo zum Muster; † 1594. Chorführer der 2. Generation der venetian. Malerschule, führte die Prunkmalerei mit massenhafter Komposition ein; seine Bilder (meist in Venedig, z. B. Hochzeit zu Kana, Wunder des heil. Marcus, Kreuzigung etc.) an Zahl und Umfang ungeheuerlich.

Tipperary (spr. -ähri), Grafschaft in der irischen Prov. Munster, 77,9 QM. u. 249,106 Ew. Hauptstadt Clonmel.

Tippo-Saib, Sultan von Mysore, geb. 19. Nov. 1749, Sohn Hyder-Alis, folgte demselben 7. Dec. 1782 auf dem Thron, zwang die Engländer unter Matthews zur Ergebung, eroberte Mongalore, schloss 11. März 1784 Frieden mit den Engländern, nahm 1786 den Titel Padischah an, machte sich die Vertreibung der Engländer aus Indien zur Lebensaufgabe, verlor im Vertrag von Seringapatam (19. März 1792) die Hälfte seines Gebiets an die Engländer, suchte zu deren Bekämpfung die Hülfe der franz. Republik nach, fiel 4. Mai 1799 beim Sturm der Engländer auf Seringapatam. Sein Reich theilten die Engländer mit ihrem Bundesgenossen, dem Nizam von Dekan.

Tirāde (fr.), musik. Verzierung, zwischen 2 Tönen die zwischen liegenden Noten durchlaufend; deklamationsartiger Wortergus, mit dem Nebenbegriff des Phrasenhaften.

Tirailleurs (fr., spr. -raljöhr), Infanteristen, welche in zerstreuter Ordnung kämpfen, eingetheilt in Gruppen von 5—6 Mann, unter Führung je eines Unteroffiziers.

Tiraspol, Stadt und Festung im südruss. Gouvern. Cherson, am Dnjestr, 9239 Ew.

Tiresias, blinder Seher zu Theben, ward bei dem Zug der Sieben gegen Theben als Gefangener abgeführt; † unterwegs.

Tirlemont (spr. Tirlmóng, fläm. *Thienen*), Stadt in der belg. Prov. Brabant, an der Geete, 12,354 Ew.; Kirche des heil. Germanus (9. Jahrh.) mit röm. Thurm.

Tirnŏwa (*Turnova*), ehemal. Hauptst. von Bulgarien, am Jantra, 15,000 Ew.; im 18. Jahrh. eine der thätigsten Fabrikstädte, noch jetzt Centrum des bulgar. Handels.

Tiro (lat., Mehrzahl *Tironen*), Rekrut; Anfänger. *Tirocinium*, Lehrbuch für Anfänger.

Tirol, gefürstete Grafschaft, Kronland der österr. Monarchie (*T.* und *Vorarlberg*), 532,7 QM. und (1869) 885,789 Ew., fast ausschliesslich Katholiken, der Nationalität nach 540,000 Deutsche und 353,000 Romanen (Italiener und Ladiner); höchstes Gebirgsland Oesterreichs, von den nördl. Kalkalpen (algäuer Alpen), den Centralalpen in 3 Ketten (Rhätikon, tiroler Alpen und Ortleskette, mit 2 tiefen Einsenkungen: Reschenscheideck und Brennerpass) und den südl. Kalkalpen auf der Südgrenze durchzogen, und von der Ill (zum Rhein), Lech, Isar, Inn und Drau (zur Donau), Etsch, Sarca, Brenta (zum adriat. Meer) bewässert. Vom Areal 28 % Wald, 26 % Grasland, 5 % Ackerland. Bedeut. Obst- und Weinkultur (bes. im S.). Ansehnliche Viehzucht (bes. im Puster-, Lechthal und Bregenzerwald); auch Seidenzucht (im S.). Bergbau bes. auf Eisen (1869: 41,019 Ctr.),

Braunkohlen (1869: 271,608 Ctr.) und Salz (267,861 Ctr. = 1,196 Mill. Fl.). 3 industrielle Gebiete: Vorarlberg (Baumwollindustrie, Maschinen-, Papierfabr.), Deutschtirol (Leder- und Eisenfabr., Weberei, Metallwaaren- und Handschuhfabr., Schnitzerei etc.) und Südtirol (Seidenspinnerei, grösste Filatorien um Roveredo, Mori, Borgo etc.). Ausfuhr von Wein, Seide, Rindvieh, Holz, Salz, Baumwollwaaren; doch geringer als die Einfuhr. Hauptbandelsplätze: Innsbruck, Botzen, Feldkirch, Trient, Roveredo, Riva. Auch bed. Hausirhandel mit einheimischen Produkten, von wandernden Tirolern (über 30,000) durch ganz Europa betrieben. Ueber 1800 Volksschulen, mehrere Gymnasien u. Realschulen, 1 Universität (Innsbruck). 4 Kreise: Innsbruck, Brixen, Trient, Vorarlberg (Bregenz). Hauptstadt Innsbruck.

Im Anfang von kelt. Stämmen bewohnt, unter Kaiser Augustus von den Römern erobert (Rhätien), nach dem Sturz des abendländ. Kaiserthums unter der Herrschaft der Ostgothen, später der Longobarden, der Franken, schliesslich der Bayern. Erster Landesfürst Berthold, mit dem Titel Herzog von Meran. Seit 12. Jahrh. Auftreten der mächtigen Grafen von T., deren letzter, Graf Heinrich, eine einzige Tochter, Margaretha Maultasch (s. d.), hinterliess, die 1363 ihr Erbe den Herzögen von Oesterreich verschrieb. Seitdem österr., kam das Land 1805 im pressburger Frieden an Bayern (Folge davon die blutige Volkserhebung 1809), fiel 1814 zurück an Oesterreich. Vgl. *Hormayr*, ,Geschichte T.s', 1806—8, 2 Bde., und ,T. und die Tiroler', 2. Aufl. 1845; *Egger*, ,Gesch. T.s', 1870 f.; *Zingerle* (1872); *Schaubach*, ,Die deutschen Alpen', Bd. 2, 4 u. 5, 2. Aufl. 1869; *Amthor*, ,Tiroler Führer', 3. Aufl. 1872.

Tironianische Noten, die Abkürzungen der altröm. Schrift, nach Ciceros Freigelassenen Tiro, der sie ausbildete, benannt, Abbreviaturen, Buchstabenvertauschungen und Zeichen.

Tirynth (*Tiryns*, a. G.), altber. griech. Stadt in Argolis, mit cyklop. Mauern, Sitz des Perseus, Geburtsort des Hercules, 468 v. Chr. zerstört. Die Akropolis noch erhalten.

Tisane (fr.), s. v. a. Ptisane.

Tischbein, ber. Künstlerfamilie. Am bedeutendsten: 1) *Joh. Heinr. T. der Aeltere*, geb. 3. Okt. 1722 zu Haina in Hessen, Direktor der Kunstakademie zu Kassel; † 22. Aug. 1789. Histor.-mythol. Gemälde. — 2) *Joh. Heinr. Wilh. T.* (der *Neapolitaner* gen.), geb. 15. Febr. 1751 in Haina, seit 1790 Direktor der Malerakademie zu Neapel, seit 1799 wieder in Deutschland; † 26. Juli 1829 zu Eutin. Histor. Bilder (Konradin von Schwaben u. Friedrich von Oesterreich etc.); artistische Werke: ,Homer nach Antiken gezeichnet' (mit Text von *Heyne* und *Schorn*, 1801—23, 11 Hefte) u. A. Vgl. *Alten* (1872). — 3) *Joh. Friedr. August T.*, geb. 1750 zu Mastricht, seit 1800 Direktor der Akademie in Leipzig; † 1812 zu Heidelberg; Porträtmaler. — Sein Sohn *Karl Wilh. T.*, geb. 1797 zu Dessau, † 1855 zu Bückeburg, Historienmaler (Egmont und Klärchen).

Tischendorf, *Lobegott Friedr. Konstantin*, Bibelkritiker, geb. 18. Jan. 1815 zu Lengenfeld im Voigtlande, seit 1845 Prof. zu Leipzig, bereiste behufs Anbahnung einer Reform des Textes des N. T.s und des griech. Textes des A. T.s seit 1840 England, Holland, Frankreich und Italien, seit 1844 3mal Aegypten, die Sinaihalbinsel, Syrien, Kleinasien und Griechenland, lieferte mehrere Ausgaben des N. T.s, eine facsimil. Ausgabe des Codex Sinaiticus, der ältesten griech. Bibelhandschrift (1862) u. A.

Tischrücken (engl. *table-moving*, fr. *tables tournantes*), Bezeichnung einer drehenden Bewegung, welche ein Tisch zeigt, wenn mehrere ihn umsitzende Personen ihre Hände eine Zeitlang auf dem Rande liegen lassen, ward zuerst in Amerika beobachtet, in Deutschland durch einen Bericht K. Andrees in der ,Allg. Augsb. Zeitung' vom 4. April 1853 bekannt, beruht nicht, wie man annahm, auf thierischem Magnetismus, sondern ist ein rein mechan. Vorgang, indem das Erzittern der geraume Zeit auf dem Tische aufliegenden Hände sich in demselben zu einer Kraftwirkung summirt, welche unter Hinzukommen unwillkürlichen Seitendrucks den Tisch, bes. einen runden, in der Mitte gestützten, in eine drehende Bewegung versetzt. Das *Tischklopfen (Geisterklopfen)*, angeblich durch den Rapport mit abgeschiedenen Seelen bewirkt, ist bes. vom Spiritismus für seine Träumereien ausgebeutet worden.

Tisiphŏne, eine der Eumeniden.

Titan, Metall, sehr verbreitet, ohne massenhaft vorzukommen, findet sich im Titaneisenstein, als Titansäure im Rutil, Anatas, Brookit. Der *Titaneisenstein*, krystallinisch oder derb, eisenschwarz, wenig glänzend, findet sich bisweilen als feiner Sand, bes. auf Neuseeland, und liefert sehr guten Stahl. Rutil wird zu gelber Porzellanmalerfarbe und grüner Titanit (wesentlich titansaurer Kalk) der Alpen als Edelstein benutzt.

Titaneisenstein, s. *Titan*.

Titānen, in der griech. Mythologie uraltes Göttergeschlecht, Kinder des Uranus und der Gäa, erhoben sich zum Kampf (*Titanomachie*) gegen Zeus, wurden von diesem mit Hülfe der Hekatonchiren (100-armiger Riesen) und der Cyklopen in den Tartarus hinabgestürzt. *Titan*, auch Name des Sonnengottes (Titan Helios).

Titel (lat.), Bezeichnung des Amtes, der Würde u. des Ranges einer Person, Standes-, Ehren-, Amtstitel; Aufschrift eines Buchs, Kunstwerks etc.; gesetzlicher Grund, aus welchem Jemandem ein Recht zusteht. *Titular*, nur dem Titel nach, ohne das Amt; *Titulatur*, Betitelung, auch s. v. a. Titel.

Titicācasee, salziger See auf der Grenze von Peru und Bolivia, 12,055' üb. M., 151 QM., bis 700' tief; durch Landzungen in mehrere Theile zerschnitten. Abfluss der Desaguadero (im SO.). Darin die Insel *Titicaca* mit grossartigen Resten altperuan. Baukunst.

Titlis, schweiz. Alpenstock auf der Grenze von Unterwalden, Uri und Bern, 9970' h.

Titrirmethode, Massanalyse, s. *Analysis*.

Titulār, *Titulation*, s. *Titel*.

Titūrel, ein Held der Sage vom heil. Gral, Urgrossvater Parcivals, von *Wolfram von Eschenbach* (der ‚ältere T.', Fragment) und später von *Albrecht von Scharfenberg* (der ‚jüngere T.', zuerst 1477) poetisch behandelt.

Titus, Schüler und Gehülfe des Apostels Paulus, von diesem bekehrt, soll nach dem im N. T. enthaltenen Briefe an ihn die Gemeinden auf Kreta organisirt haben. Der Brief wahrscheinlich unächt.

Titus Flavius Vespasianus, röm. Kaiser 79—81, älterer Sohn des Kaisers Vespasianus, geb. 40 n. Chr., diente als Kriegstribun in Germanien und Britannien, beendete durch Eroberung und Zerstörung Jerusalems 70 den Krieg gegen die Juden, mild und gerecht, that den Verfolgungen wegen Majestätsverbrechen Einhalt; † 13. Sept. 81.

Tituskopf, kurz gelockte Frisur.

Titȳus, Sohn der Gäa, Riese, ward, weil er sich an der Leto vergriffen, von Zeus mit dem Blitzstrahl getödtet und in der Unterwelt damit bestraft, dass ihm 2 Geier die immer wieder wachsende Leber aushackten.

Tiverton (spr. -ihwort'n), Stadt in der engl. Grafschaft Devon, am Ex, 10,447 Ew.

Tivŏli (das alte *Tibur)*, Stadt in der ital. Prov. Rom, am Teverone (prachtv. Wasserfall), 7147 Ew.; alte Kathedrale, zahlreiche Reste von antiken Villen, Tempeln, Bädern etc.

Tizian Vecellio (spr. -Wetsch-), ber. ital. Maler, geb. 1477 zu Cadore in Friaul, Schüler Giov. Bellinis, lebte meist zu Venedig; † das., 99 Jahre alt, 1576. Der Hauptmeister der venetian. Malerschule, der das Princip derselben (Darstellung des geistig verklärten sinnlichen Lebens) zur höchsten Vollendung brachte, bes. in der Behandlung des Nackten unerreicht. Zahlr. Kirchen- und Heiligenbilder, allegor. und mythol. Darstellungen (ber. Venus), meisterhafte Porträts. Durch seine grossartige und freie Behandlung des Hintergrundes auch Vater der Landschaftsmalerei.

Tjumen, Stadt in Sibirien, Gouvern. Tobolsk, 12,892 Ew.; lebhafter Transithandel.

Tlaxcála, Binnenstaat in Mexiko, 73 QM. und 124,665 Ew. (meist Indianer); die *Hauptstadt* T., 4500 (früher 100,000) Ew. Ehedem Republik, die anfangs gegen Cortes feindlich, dann mit ihm verbündet, den Spaniern die Unterwerfung Mexikos erleichterte.

Tlemsan (das alte *Tremis)*, Binnenstadt in Algier, Prov. Oran, 18,400 Ew.; Handel.

Tmēsis (gr.), Trennung eines zusammengesetzten Wortes durch etwas dazwischen Geschobenes (z. B. wo gehst du hin?).

Toast (engl., spr. Tohst), eigentlich geröstete Brodschnitte; Tafel-, Trinkspruch.

Tobelbad, Badeort in Steiermark, 1½ M. von Grätz; 2 Schwefelquellen.

Tobīas, Held eines spätjüd. Romans (den apokryph. Büchern des A. T.s eingereiht).

Tobitschau, Stadt im mähr. Kr. Olmütz, an der March, 2100 Ew.; *Gefecht* 15. Juli 1866.

Tobólsk, westsibir. Gouvern., 26,975 QM. und (1867) 1,106,779 Ew. Die *Hauptst.* T., an der Mündung des *Tobol* (vom Ural, 90 M.) in den Jrtysch, 17,091 Ew. (viele Deutsche); Sitz des Generalgouverneurs von Westsibirien; griech. Erzbisch.; Schiffsbau, Juchtenfabr., Pelzwaarenhandel.

Tobsucht, Geisteskrankheit, charakterisirt durch einen ‚Trieb zu vermehrter psychischer Bewegung', der sich in grosser äusserer Unruhe und anhaltenden Muskelbewegungen, im Sprechen, Schreien, Tanzen, Toben, zeigt. Der T. geht meist *Schwermuth* vorher, dabei Störungen der gewohnten Stimmung, der Triebe und des Wollens der Kranken. Die einzelnen Tobsuchtsanfälle, entweder sogen. *stille* oder *wilde*, dauern bald Stunden, bald Monate lang. Heilung kann vollständig erfolgen, doch sind Rückfälle häufig; bei längerem Bestehen geht T. meist in Wahnsinn oder Blödsinn über.

Tocantins, Strom in Brasilien, entspringt im S. der Prov. Goyaz, empfängt, in nördl. Richtung fliessend, den grösseren Araguay, vereinigt sich mit dem südl. Mündungsarm des Amazonenstroms (Rio Para); 350 M. l. Er wird von Handelsbooten bis Porto Imperial befahren, doch nicht ohne Gefahr.

Toccāta (ital.), ein zwischen der Caprice und Etude stehendes Tonstück für Orgel oder Klavier, führt ein einziges Motiv oder eine Figur beharrlich, oft in launenhafter Weise durch, im 17. und 18. Jahrh. üblich.

Tocqueville (spr. Tokwill), *Alexis Charles Henri Clérel de,* franz. Publicist und Staatsmann, geb. 29. Juli 1805 zu Verneuil (Depart. Seine-Oise), seit 1839 in der Deputirtenkammer der gemässigten Opposition angehörig, bekämpfte 1848 in der Konstituante die socialist. Doktrinen, ward als Mitglied des gesetzgebenden Körpers 1849 Minister des Auswärtigen, trat 31. Okt. dess. J. zurück und zur Opposition über, ward, 2. Dec. 1851 verhaftet, bald wieder frei gelassen; † 16. April 1859 zu Cannes. Schr. ‚La démocratie en Amérique' (1835, 15. Aufl. 1868), ‚L'Ancien régime et la révolution' (1855, 7. Aufl. 1866; deutsch 1867) u. A. ‚Oeuvres complètes' (1860—65, 9 Bde.).

Tod, das Aufhören des Stoffwechsels, kennzeichnet sich durch das Aufhören der Funktionen. Man unterscheidet *allgemeinen* und *örtlichen* T. oder *Brand* (s. d.). Der Uebergang vom Leben zum T. kann absolut plötzlich erfolgen, z. B. durch Blitz, Sonnenstich, Zerreissungen, Vergiftungen; häufiger tritt er allmählig ein mit sogen. *Todeskampf* (agonia), der oft geräuschlos und still ist und dann *Todesschlaf* genannt wird. Der den T. anzeigende Gesichtsausdruck heisst Facies Hippocratica. *Todesröcheln* ist ein in der Luftröhre entstandenes Rasseln, welches durch Schleimansammlung und unregelmässige Athembewegung bedingt wird. Gewöhnlich bezeichnet man den letzten Athemzug als Augenblick des T.es; nach ca. 8 Stunden entstehen die blaurothen *Todtenflecken*, früher oder später die *Todtenkälte* und die *Todtenstarre;* Zusammenziehung der Muskeln durch Gerinnen der Eiweisskörper, wodurch oft andere Körperstellung bedingt wird. Beim Eintritt der Fäulniss schwindet die Starre (löst sich) und es tritt der frühere Gesichtsausdruck mehr hervor. Vgl. *Scheintod.*

Toddy, s. *Palmwein.*

Todesstrafe, früher als höchste Strafe allgemein gebilligt, von der kirchl. Orthodoxie unter den Schutz der göttl. Offenbarung gestellt, neuerlich hinsichtlich ihrer Zulässigkeit Gegenstand der Kontroverse, zuerst von Beccaria angefochten, in Toskana bereits 1785, in Oesterreich 1786 abgeschafft, dort durch den franz. Code pénal, hier 1803 wieder eingeführt, in Deutschland 1848 durch die Nationalversammlung abgeschafft, was aber nur in Oldenburg, Nassau, Anhalt und Bremen bis auf die neueste Zeit in Kraft blieb, im Strafgesetzbuche des deutschen Reichs für Mord, insbes. Mord oder Versuch des Mordes am Kaiser, am eigenen Landesherrn oder während des Aufenthalts in einem Bundesstaate an dessen Landesherrn verübt, beibehalten, durch Enthauptung vollstreckt, verjährt nach 30 Jahren. Vgl. *Mittermaier* (1865), *Hetzel* (1869), *John* (1871).

Todleben, *Franz Eduard von*, russ. Ingenieurgeneral, geb. 20. Mai 1818 zu Mitau, stand bei der kaukas. Armee, avancirte bis 1853 zum Oberstlieutenant, leitete auf geniale Weise die Vertheidigung Sebastopols, war dann bei den Bauten von Kronstadt thätig, ward 1860 Generallieutenant und Direktor des Ingenieurdepartements im Kriegsministerium. Schr. ‚Defense de Sewastopol' (deutsch von *Lehmann* 1865—70, 2 Bde.).

Todte Hand, s. v. a. Mortuarium. *Uebergang zur t.n H.* findet statt, wenn Güter aus dem Privatbesitz in das Eigenthum von Kirchen und Klöstern übergehen und damit dem freien Verkehr entzogen werden, weil sie dann in der Regel nicht wieder veräussert werden dürfen.

Todtenbestattung, die mit religiösen Gebrauchen verbundene Uebergabe menschlicher Leichname an die Erde (Christen, Juden und Moslems) oder an das Feuer (brahmanische Hindu, Japanesen, alte Griechen und Römer, Kelten und Germanen), nach der Art und Weise, wie sie vorgenommen wird, Massstab der Kultur eines Volks, namentlich in religiöser Beziehung.

Todtenflecken, s. *Tod.*

Todtenkopf (Acherontia Atropos *Ochs.*), Schmetterlingsart der Schwärmer, mit todtenkopfähnlicher Zeichnung, 5" breit; die Raupe auf Kartoffeln; in Europa, nach Südafrika verschleppt; s. v. a. Caput mortuum.

Todtenschau (*Leichenschau*), auf obrigkeitliche Anordnung vorgenommene ärztliche Untersuchung Verstorbener behufs Feststellung des Todes, von welcher die Erlaubniss zur Beerdigung abhängig gemacht wird.

Todtentanz (fr. *la danse Macabre*), seit 14. Jahrh. beliebte bildliche Darstellungen, welche in einer Reihe von allegor. Gruppen unter dem vorherrschenden Bilde des Tanzes die Gewalt des Todes über das Menschenleben veranschaulichen sollen. Am ältesten: der T. in der Marienkirche zu Lübeck und der zu Basel (vielleicht von 1312); am berühmtesten und eine wirkliche Kunstschöpfung der T. von *H. Holbein* (‚Imagines mortis', Zeichnungen für den Holzschnitt, zuerst 1538), neu von *Schlotthauer* (1832), *Weiss* (1858). Andere Todtentänze zu Dresden (1534), Strassburg, Bern (von *Nik. Manuel*, 1515), Konstanz, Luzern, Freiburg, Erfurt (Augustinerkloster, 1872 mit abgebrannt). Vgl. *Peignot*, ‚Récherches sur les danses des morts', 1826; *Massmann*, ‚Literatur der Todtentänze', 1841; *Wackernagel* (in ‚Zeitschrift für deutsches Alterthum', 1853).

Todter Winkel, der Raum vor einer Befestigung, welcher von dieser aus nicht mehr bestrichen wird.

Todtes Kapital, unproduktiv oder unverzinslich angelegtes Geld.

Todtes Meer (*Asphaltsee*), See an der Südostgrenze Palästinas, 10 M. l., 2—3 M. br., 23 QM., in der Mitte sehr seicht, im N. und bes. im S. sehr tief (500—1200'); sein Spiegel 1207' unter dem des Mittelmeeres). Das bittersalzige Wasser gestattet kein thierisches Leben und wirft oft Erdharz auf. Die Ufer felsig und steril. Hauptzufluss der Jordan, ein Abfluss nicht sichtbar.

Todtfall, s. v. a. Mortuarium.

Todtliegendes, s. v. a. Rotbliegendes.

Todtschlag, widerrechtliche Tödtung eines Menschen, zwar mit Vorsatz, aber nicht mit Ueberlegung, im Affekt begangen, im Gegensatz zum mit Ueberlegung begangenen *Mord* (s. d.) und der unvorsätzlichen (kulposen) *Tödtung* (s. d.), wird nach dem gemeinen Rechte mit dem Schwert, nach dem Strafgesetzbuch des deutschen Reichs mit Zuchthaus nicht unter 5 Jahren bestraft.

Tödi, Gebirgsstock der Glarneralpen, 11.100' hoch; Quelle der Limmat.

Tödtung eines Menschen, ist, in der Nothwehr oder infolge verpflichtenden Befehls begangen, straflos, wird als fahrlässige (kulpose) T. nach dem Strafgesetzbuche des deutschen Reichs mit Gefängniss bis zu 3 Jahren, bei amtlicher, beruflicher oder gewerblicher Verpflichtung zur Aufmerksamkeit mit Gefängniss bis zu 5 Jahren bestraft.

Tököly (*Tökely*), *Emmerich, Graf von*, ungar. Patriot, geb. 1656 auf dem Schlosse Käsmark, Sohn des protestant. Grafen *Stephan T.*, des Führers der Missvergnügten, floh nach dem Tode seines Vaters zum Fürsten von Siebenbürgen, fiel an der Spitze eines starken Corps 1678 in Oberungarn ein und drang bis Oberösterreich vor, eroberte 1682 Kaschau, zog dann mit den Türken gegen Wien, ward 17. Aug. 1684 in seinem Lager überfallen, musste sich in die Walachei zurückziehen, wohnte den fernern Kämpfen der Türken gegen Oesterreich bei; † 1705 auf seinem Landgute bei Nikomedien.

Tölz, Marktflecken in Oberbayern, an der Isar, 2730 Ew. Unfern Bad *Krankenheil* (Jodsoda- und schwefelhalt. Natronquellen von 6° R., 1846 entdeckt). Vgl. *Höfler* (1866).

Tönningen, Kreisstadt im preuss. Regbz. Schleswig, an der Eidermündung, 2966 Ew.

Töpfer, *Karl*, Theaterdichter, geb. 26. Dec. 1792 in Berlin, anfangs Schauspieler in Wien, seit 1822 in Hamburg, ganz der Schriftstellerei lebend; † das. 22. Aug. 1871. Beliebteste Stücke: ‚Einfalt vom Lande', ‚Des Königs Befehl', ‚Gebrüder Foster', ‚Rosenmüller und Finke' u. a. Schauspiele (1830—51, 7 Bde.).

Töpferkunst, s. *Thonwaaren.*

Töpffer, *Rudolf,* Maler und Novellist, geb. 17. Febr. 1799 in Genf, Prof. an der Akademie das.; † 8. Juni 1846. Trefflich seine ‚Genfer Novellen‘ (1847, 3 Bde.) und ‚Das Pfarrhaus‘ (1852). Schr. auch ‚Collection des histoires en estampes‘ (deutsch 1846—47, [6 Bde.).

Töplitz, Stadt, s. *Teplitz.*

Toga (lat.), mantelartiges Obergewand der röm. Bürger (daher der Name *Togati)* im Frieden, von Wolle und weiss, war bei den höheren Magistratspersonen mit einem Purpurstreifen eingefasst (T. praetexta).

Toggenburg (*Tockenburg),* frühere Grafschaft in der Schweiz, zwischen St.-Gallen, Thurgau, Zürich und Appenzell gelegen, fiel nach Erlöschen der Grafen 1436 an die Freiherren von Rason, die sie 1469 an den Abt von St.-Gallen verkauften. Die Bedrückungen der Aebte veranlassten 1712 bis 1718 und wieder 1755—59 blutige Fehden zwischen jenen und den verbündeten Kantonen; jetzt zum Kanton St.-Gallen gehörig.

Toilette (fr., spr. Toalett), Ankleidetisch nebst Zubehör, auch letzteres allein; Putz.

Toise (fr., spr. Toahs), franz. Klafter, = 6 franz. F. = 1,949 Met. Die neue T. = 2 Met.

Tokaj, Marktflecken im ungar. Komitate Zemplin, an der Theiss, 3992 Ew. In der Nähe das Weingebirge Hegyallya (s. d.), welches an 40 Sorten *Tokayer* liefert; Jahresertrag 180,000 Eimer.

Tokât, Stadt im nordöstl. Kleinasien, am Jeschil-Irmak, 35,000 Ew.; Kupferwaarenfabr. Durchgangspunkt für Karawanen.

Tolēdo, Prov. im span. Königreich Neukastilien, 262,5 QM. und 343,951 Ew. Die *Hauptst.* T., am Tajo, 17,250 (im 14. Jahrh. 200,000) Ew.; Sitz des Erzbischof-Primas. Goth. Kathedrale, Alcazar (jetzt Hospital), Universität (1498 gestiftet). Ehedem ber. Waffenfabrik. *(Toledoklingen),* Seiden- und Goldstoffindustrie; Marcipanbäckerei.

Tolentīno, Stadt in der ital. Prov. Macerata, 4207 Ew. Hier 19. Febr. 1797 *Friede* zwischen dem Papst und Frankreich; 2. und 3. Mai 1815 *Sieg* der Oesterreicher über Murat, der dadurch den Thron Neapels verlor.

Toleranz (lat.), Duldung, bes. religiöse; im Münzwesen s. v. a. Remedium; *toleriren,* dulden; *tolerabel,* erträglich.

Tolima, *Pik von,* vulkan. Gipfel der Cordillere von Neugranada (5° n. Br.), 17,200′ h., höchster Gipfel Amerikas im N. des Aequators.

Toli-Monastir, Stadt, s. *Monastir* 1).

Tollkirsche, s. v. a. Atropa.

Tolna, ungar. Komitat, Kr. diesseits der Donau, 66,1 QM. und 220,000 Ew. Der *Marktflecken* T., an der Donau, 6852 Ew.

Tolōsa, alter Name von Toulouse.

Toltēken, die ältesten Bewohner von Mexiko, um 5. Jahrh. von N. her eingewandert, bildeten 7. Jahrh. einen blühenden Staat, ihren Nachfolgern (Chichemeken, Azteken etc.) an Kultur überlegen.

Tolubalsam, von Myroxylon toluifera, dient zu Räuchermitteln, aromat. Syrup etc.

Tolūca, Hauptstadt des Staats Mexiko, 8600′ üb. M., 12,000 Ew. Dabei der ausgebrannte Vulkan *Nevado de T.*, 13,400′ hoch.

Toluöl, Kohlenwasserstoff im Steinkohlentheer, farblos, dünnflüssig, Bestandtheil des gewöhnlichen Benzols (Benzin), liefert mit koncentrirter Salpetersäure *Nitrotoluol* (dem Nitrobenzol entsprechend), aus welchem durch reducirende Mittel die Base *Toluidin* gewonnen wird. Dieses ist ein Bestandtheil des Anilinöls und gibt, gemischt mit Anilin, bei geeigneter Behandlung die Anilinfarben.

Tom., abbr. *Tomus.*

Tomahawk, Streitaxt der nordamer. Indianer; den *T. begraben,* s. v. a. Frieden halten.

Tomäschek, *Jos. Wenzel,* Komponist, geb. 17. April 1774 zu Skutsch (Böhmen), Prof. am Konservatorium zu Prag; † das. 3. April 1850. Schr. Symphonien, Ouverturen, Klaviersachen, Gesangsstücke. Ausgez. Lehrer.

Tombak, weiche und dehnbare, gold- oder rothgelbe Kupferzinklegirung mit höchstens 20 % Zink; auch s. v. a. Rothguss, s. *Messing.*

Tombōla (ital.), Art Zahlenlotto, wird in Italien vom Volke auf öffentlichen Plätzen [gespielt.

Tombuktu, Stadt, s. *Timbuktu.*

Tomi (a. G.), Stadt in Untermösien, am schwarzen Meer, Verbannungsort Ovids.

Tommaseo, *Niccolo,* ital. Schriftsteller und Patriot, geb. 1802 zu Sebenico in Dalmatien, nahm 1847 an der politischen Bewegung zu Venedig Theil, ward nach dem Fall der österr. Herrschaft (März 1848) Mitglied der provisor. Regierung, trat 5. Juli nach Annahme der Fusion mit Piemont zurück, musste Aug. 1849 die Stadt verlassen, lebte seitdem in Turin, seit 1859 in Florenz. Schr. Romane, Kritiken, ‚Dizionario estetico‘ (n. Aufl. 1852); ‚Nuovo Dizionario dei sinonimi della lingua italiana‘ (5. Aufl. 1867); ‚Poesie‘ (1872) u. A.

Tomsk, westsibir. Gouvern., 15,688 QM. und (1867) 784,268 Ew.; im SW. vom Erzgebirge des Altai erfüllt (bedeut. Waldwirthschaft und Bergbau). Die *Haupst.* T., am Tom, 20,300 Ew.; lebhafter Handelsplatz, Sitz reicher Bergwerksbesitzer. [Buchs.

Tomus (gr.), Schnitt; Abschnitt, Theil eines

Ton, in der Musik Klang von bestimmbarer Höhe, von abgemessenem Schwingungsmass. *Tonart* (fr. *mode),* Darstellung des Dur- und Mollgeschlechts auf und von einem bestimmten Tone ab; nach den Stufen der chromat. Tonleiter ergeben sich 24 Tonarten, wovon C-dur und A-moll die Haupt- oder *Normaltonarten,* die übrigen, den harmonischen Verhältnissen jener genau nachgebildet, die *Nebentonarten* heissen.

Ton (engl.), s. *Tonne.*

Tondern, Stadt im preuss. Regbz. Schleswig, an der Widaue, 3452 Ew.; Schifffahrt.

Tonga-Inseln, s. *Freundschaftsinseln.*

Tongeschlecht (*Klanggeschlecht),* in der Musik Bezeichnung der mancherlei Unterschiede des Klangs, als chromatisch, diatorisch u. enharmonisch, bes. aber dur u. moll.

Tongking, der östl. Theil von Anam (Hinterindien). Danach benannt der *Meerbusen von T.,* Theil des südchin. Meeres.

Tonica (ital., Mus.), Grundton einer Tonart, erste Stufe einer diaton. Skala.

Tonische Mittel (Tonica), Arzneimittel, welche Nerven- und Muskelthätigkeit erhöhen, bes. China, Eisenmittel.

Tonkabaum, s. v. a. Dipteryx.

Tonkunst (*Musik*), diejenige Kunst, welche durch Töne und Tonverbindungen die Idee des Schönen zu verwirklichen sucht. Wesentliche Elemente derselben: Melodie, Harmonie und Rhythmus. Eintheilung: a) in Theorie (Akustik, Kanonik, Grammatik und Aesthetik) und Praxis (Komposition und Exekution oder Ausführung); b) in Bezug auf die äussern Mittel in Vokal- u. Instrumentalmusik; c) in Hinsicht auf den Zweck in Kirchen-, Theater-, Kammer-, Koncert- und Militärmusik; d) nach den verschiedenen Ländern, in denen sich die T. nach der Nationalindividualität verschieden entwickelt hat, in deutsche, italien. und franz. Musik. — Aelteste bekannte Zeugnisse von musikal. Bildung in den alten Gräbern Aegyptens, in Indien und in der Bibel (Nennung der Erfinder vieler Instrumente). Ausbildung der *hebr.* Musik (Tempelmusik) unter Saul, Glanzpunkt derselben unter Salomo, seitdem Verfall. Als Erfinder der T. bei den *Aegyptern* (ebenfalls Tempelmusik mit Gesang und Instrumenten; Beschaffenheit unbekannt) gelten Cham und sein Sohn Mizraim. Von ihnen erhielten die *Griechen* die ersten Kenntnisse der Musik, die sie dann gründlich traktirten und auf selbständige Weise entwickelten (ausgebildete Theorie und Tonberechnung, komplicirtes Tonsystem und ebenso verwickelte, aus Buchstaben gebildete Notation, überliefert von Alypius von Alexandria 100 v. Chr. Ihre Gesangart wahrscheinlich stark accentuirte Recitation, mit nur geringem, mehr deklamator., als melod. Tonfall; Harmonie unbekannt; zahlreiche Instrumente). Von den Griechen kam die T. zu den *Römern*, wo sie jedoch keine sonderlichen Verbesserungen erfuhr und erst unter den Kaisern allgemeinere Verbreitung fand. Beim Untergang des röm. Reichs Aufnahme und Rettung der Musik durch die christl. Gemeinden und die Kirchenväter: Kirchen-, bes. der Wechselgesang, von Bischof Ambrosius zu Mailand in feste Ordnung gebracht 386; später durch Gregor d. Gr. († 604) Verbesserung des Kirchengesangs, Benennung der Töne durch die ersten 7 Buchstaben des latein. Alphabets, Notirung mittelst der Neumen (s. d.), erst ohne, seit 9. Jahrh. mit Liniensystem. Sängerschulen zu Rom, Fulda, Metz, Soissons, St. Gallen.

Von da an Beginn der Geschichte der heutigen, *europäisch-abendländ.* T., die (nach Kiesewetter) in folgende Epochen zerfällt: *1. Epoche* (10. Jahrh.). Hauptmeister: *Hucbald* († 930). Erste Versuche einer gleichzeitigen Verbindung von Tönen (Organum und Diaphonie). — *2. Epoche* (11. Jahrh.): *Guido von Arezzo* († 1050). Vervollkommnung der Neumennotirung mittelst verbesserten Liniensystems und Vereinfachung der Unterrichtsmethode; Tonumfang von G bis zum zweigestrichenen e; Gliederung desselben in 7 Hexachorde; Entstehung des Solmisationssystems. — *3. Epoche* (12. Jahrh.). Erste Anfänge des Mensuralgesangs und der Mensuralnotenschrift (die Töne haben bestimmt gemessene verschiedene Dauer, welche durch entsprechende Form der Tonzeichen versinnlicht wird. — *4. Epoche* (13. Jahrh.). Verbesserung der Erfindungen des vorigen Jahrh., also der Notenschrift, der Mensuraltheorie, des Kontrapunktes (damals Discantus genannt), bes. durch *Franco von Köln* (um 1225). — *5. Epoche* (1300—80). Hauptmeister: *Marchettus* von Padua und *Joannes de Muris* (um 1330). Weiterfortbildung der Lehre von der Mensur und des Discantus; Feststellung einiger Grundregeln für die Harmonie. — *6. Epoche* (1380—1450). Aeltere oder erste niederländ. Schule. Hauptmeister: *Dufay* († 1432). Vollendung des Mensuralsystems durch Einführung der weissen Noten, Regelung u. höhere Entwickelung des Kontrapunktes. — *7. Epoche* (1450—80). Zweite niederländ. Schule. Hauptmeister: *Ockenheim* († 1480). Ausbildung des artificiosen Kontrapunkts; die Harmonie erscheint gereinigt; künstliche Satzfiguren, Kanon, Imitation und Augmentation kommen in Anwendung; der Kontrapunkt bewegt sich meist gegen einen freien, oder eine (weltliche oder kirchliche) Melodie enthaltenden Tenor; der Satz meist 4stimmig. — *8. Epoche* (1480 bis 1520), vertreten durch *Josquin des Prés* († 1515), den grössten Meister des niederländ. künstl. Kontrapunkts. Niederländer beginnen in ganz Europa tonangebend in der Musik zu werden; in Deutschland u. Frankreich tauchen Kontrapunktisten auf. Schüler Josquins: *Clem. Jannequin, Jacq. von Berchem, Heinr. Isaak* u. A. Erfindung des Notendrucks mit beweglichen Typen durch *O. Petrucci* (1502). Damals gebräuchliche Instrumente: Geige, Schalmei, Pfeife und Flöte, Zinken, Trompeten, Posaunen, Orgel (seit 1470 mit Pedal), Klavichord, Laute. — *9. Epoche* (1520 — 60). Herrschaft der Niederländer über ganz Europa. Hauptmeister: *Adr. Willaert*, seit 1527 in Venedig. Beginn einer Emancipation der Italiener. Schüler Willaerts: *Cypr. de Rore* († 1565), *Zarlino* († 1590, grosser Theoretiker), *Cost. Porta* († 1601). Pflege des Madrigals (seit 1530) und der Villanesken (Lieder im Volkston). — *10. Epoche* (1560—1600). Die Niederländer treten zurück, die Italiener beginnen zu blühen. Venetian. Schule (*J.* u. *A. Gabrieli*). Röm. Schule (1540 von *Goudimel* gestiftet). Reform u. höchste Blüthe der ital. Kirchenmusik durch *Palestrina* († 1594). In England ausgezeichnete Madrigalisten: *Morlay* († 1604), *Weelkes* (um 1600), *Dowland* († 1615). In Deutschland: *Orlando di Lasso* († 1594, letzter und grösster Meister der niederländ. Schule); Aufschwung der protestant. Kirchenmusik (Hauptmeister: *Heinr. Schütz*, † 1672). — *11. Epoche* (1600 — 40). Erste Anfänge des dramat. Stils, der Oper, der Monodie und des Oratoriums. Hauptmeister: *Emilio de Cavalieri* (erstes Oratorium), *Jac. Peri*, *G. Caccini*, *L. Viadana* († 1625, erste Kirchenkoncerte mit obligatem Instrumentalbass) und bes. *Monteverde* († 1619). Das Madrigal in Blüthe. Erste deutsche Oper: ‚Daphne' von *H. Schütz* (1628). — *12. Epoche* (1640—80), nach *Giac. Carissimi* († 1670) bezeichnet. Bedeut. Entwickelung des dramat. Gesangs (nament-

101 *

lich Verbesserung des Recitativs); Ausbildung der Kammerkantate. Mittlere venetian. Schule (*Cavalli, Cesti, Ziani* u. A.). Die Kirchenmusik nimmt den Stilo concertante an. Die Bogeninstrumente werden verbessert und bei Kirchenmusiken eingeführt. Erste cyklische Solo- und mehrstimmige Instrumentalstücke (Suiten, Symphonien etc.). — *13. Epoche* (1680—1725). Neuere venetian. Schule. Hauptmeister: *Aless. Scarlatti* († 1725). Recitativ und dramat. Melodie in Flor; Vervollkommnung der Instrumentalmusik. Erstes stehendes deutsches Operntheater zu Hamburg (1682—1740). Franz. grosse Oper: *Lully* († 1687), *Rameau* († 1764). In England: *H. Purcell* († 1695; Opern, kirchl. und weltl. Gesänge). — *14. Epoche* (1725—60). Aufblühen der neapolitan. Schule durch *Leonardo Leo* und *Franc. Durante;* Herrschaft derselben über die Oper inner- und ausserhalb Italiens. Umgestaltung der Arie; Opera buffa. Mannigfaltigkeit der Instrumentalmusik durch Einführung der Blasinstrumente in die Oper. Berühmte Meister der neapolitan. Schule: *Porpora, Pergolesi, Traetta, Jomelli, Sacchini, Piccini* etc. Andre grosse Meister: *Colonna* und *M. Clari* (Schule von Bologna), *A. Lotti* und *B. Marcello* (Psalmen Davids) in Venedig; *Fux* und *Caldara* in Wien. Virtuosenwesen (die Violinisten *Tartini, Nardini* etc.). In Deutschland höchste Blüthe der modernen Kirchenmusik durch *Sebast. Bach* († 1750); Schöpfung und Vollendung des modernen Oratoriums durch *Händel* († 1759). Auch die Theorie der Musik erhält einen Aufschwung. — *15. Epoche* (1760—80). Opposition gegen die ital. Oper *(Piccini)* und Reform ders. nach Massgabe der Wahrheit des musikal. Ausdrucks und im Sinne des eigentl. Musikdramas durch *Gluck* († 1787). Entstehung und Ausbildung der franz. kom. Oper, nach welcher die deutsche geschaffen wird. — *16. Epoche* (1780—1800). Wiener Schule. Hauptmeister: *Jos. Haydn* († 1809) u. *W. A. Mozart* († 1791). Ausbildung des Quartetts und der grossen Symphonie. Die national deutsche Oper kommt zur Blüthe. Opernkomponisten in Frankreich: *Lesueur, d'Alayrac, Isouard, Cherubini* etc. Deutsche Meister: *Naumann, Albrechtsberger, Abt Vogler* etc. Italien. Oper: *Cimarosa, Paesiello, Zingarelli, Salieri* etc. — *17. Epoche* (1800—30). Höchste Ausbildung der Instrumentalmusik (Symphonie, Quartett, Koncert, Klaviersonate) durch *Beethoven* († 1827). Pflege der deutschen Oper in Mozarts Sinn durch *Weigl, Winter* etc.; der franz. Operette durch *Boieldieu* († 1834); Vertretung der pomphaft-heroischen Oper durch *Spontini* († 1851); dann erneute Oberherrschaft der ital. Oper durch *Rossini* († 1868). Daneben Ausbildung der deutschen romant. Oper durch *K. M. von Weber* († 1826) und *Spohr* († 1859), sowie des deutschen Liedes durch *Fr. Schubert* († 1827). Ausdehnung des Virtuosenthums (*Sontag, Catalani, Spohr, Paganini* etc.). — *18. Epoche* (1830—40). Zeit der Epigonen Webers, Spohrs und Rossinis. Die deutschen Opernkomponisten: *H. Marschner* († 1861), *K. Kreutzer* († 1849), *G. Reissiger* († 1859), *A. Lortzing* († 1850; kom. Oper) etc.; die Italiener *Bellini* († 1835), *Donizetti* († 1848), *Verdi* u. A.; in Frankreich: *Auber* († 1871), *Herold, Adam* etc., dann Begründung der neueren franz. grossen Oper durch *Meyerbeer* († 1864). Kammermusik: *Onslow* († 1853); Klaviermusik: *Fr. Chopin* († 1849). — *19. Epoche* (1840—50). Herrschaft der neuromant. Richtung, durch überwiegende Subjektivität charakterisirt; Vollendung des deutschen Liedes. Anbahner und Begründer: *F. Mendelssohn-Bartholdy* († 1847) und *Rob. Schumann* († 1856). Nachfolger: *F. Hiller, N. Gade, J. Rietz* etc.; *R. Franz* (Lieder). Höhe des Virtuosenthums (*Liszt, Thalberg, J. Lind* etc.). — *20. Epoche* (seit 1850). Die sogen. neudeutsche Schule. Anstreben eines konsequenten Ausbaus des glucksehen Musikdramas durch *R. Wagner;* Aufkommen der sogen. Programmmusik (*Berlioz, Liszt, Bülow*). Pflege der Kammer- u. Gesangsmusik durch *Kiel, Brahms, Rubinstein, Volkmann* u. v. A. In Frankreich Herrschaft der frivolen Opernburlesken *Offenbachs.*

Aeltere musiktheoret. Werke von *Mattheson* († 1764), *Marpurg* († 1795), *Kirnberger* († 1783), *Türk* († 1813), neuere von *G. Weber* (,Theorie der Tonsetzkunst', 3. Aufl. 1832), *M. Hauptmann* (,Harmonik und Metrik', 1853), *Marx* (,Lehre von der musikal. Komposition', 7. Aufl. 1868) und ,Allgem. Musiklehre' (8. Aufl. 1869), *Dehn* (,Harmonielehre', 2. Aufl. 1861, ,Kontrapunkt', 1859) u. A. — Musikgeschichtl. Hauptwerke: *Burney*, ,General history of music' (1776—89, 4 Bde); *Forkel*, ,Allgem. Geschichte der Musik' (1790—1810, 2 Bde.); *Gerber*, ,Tonkünstlerlexikon' (1790—1814); *Kiesewetter*, ,Geschichte der europ.-abendländ. Musik' (1834); *Fétis*, ,Biogr. universelle des musiciens etc.' (2. Aufl. 1860—65, 8 Bde.); *Winterfeld*, ,Zur Gesch. heiliger T.' (1850 bis 1852, 2 Bde.); *Becker*, ,Die Hausmusik in Deutschland' (1840); *Brendel*, ,Gesch. der Musik' (4. Aufl. 1868); *Ambros*, ,Gesch. der Musik' (1.—3. Bd. 1862—68); *A. v. Dommer* (1868) u. A. — Musikal. Lexiken von *Schilling* (1840—42, 7 Bde.), *Bernsdorf* (1856—63, 4 Bde.), *A. v. Dommer* (1865), *Mendel* (1870 ff.) u. A.

Tonleiter (*Scala*), stufenweise Folge der Töne innerhalb einer Oktave, entweder *diatonisch* (dur und moll) oder *chromatisch*. Vgl. *Lang*, ,Entstehung der T.', 1868.

Tonmalerei, Musik, welche der Aussenwelt angehörende Dinge und Vorgänge darzustellen strebt, in der neuesten Zeit bes. durch Berlioz und Liszt in Schwung gebracht. Dergl. Musikstücke, vorzugsweise für Orchester komponirt und meist Schilderung von Naturereignissen enthaltend, heissen *Tongemälde* (neuerlich *symphonische Dichtungen*); der Inhalt derselben meist durch specielle Ueberschriften angedeutet (bei Beethoven, Spohr, Berlioz) oder durch ausführliche Programme angegeben (*Programmmusik*, bei Liszt). Vgl. *Marx*, ,Ueber Malerei in der Tonkunst', 1828.

Tonne (engl. *Ton*), grosses Fass, dann Hohlmass in Preussen für Leinsaat, = 129,89 Liter, für Salz, Kohle, Kalk = 4 Scheffel, für Bier = 100 Quart. *Schiffstonne, Seetonne*, Gewicht in Deutschland, Oesterreich, Frankreich, =

1000 Kilogr. oder 20 Ctr., in England = 20 Cwt. = 1016 Kilogr., ebenso in Nordamerika, oft aber nur = 907 Kilogr.

Tonnengewölbe, s. *Gewölbe*.

Tonschluss, s. v. a. Kadenz.

Tonsillen (lat.), die Mandeln am Halse.

Tonsūr (lat.), die geschorne Platte der katholischen Geistlichen.

Tontīne, vom Italiener *L. Tonti* im 17. Jahrh. erfundene Art von Leibrenten, bei welcher eine Anzahl Darleiher (Leibrentenkäufer) zusammentritt und die Rente so lange bezieht, als noch einer derselben am Leben ist, so dass also die Renten der Absterbenden den Ueberlebenden zuwachsen. [baums.

Top (engl.), Spitze; oberster Theil des Mast-

Topās, Mineral aus der Klasse der wasserfreien Geolithe, besteht aus fluorhaltiger kieselsaurer Thonerde, ist farblos oder gelb, röthlich, blau, grün gefärbt, sehr glänzend und politurfähig, findet sich im Topasfels (Quarz, Turmalin und T.) bei Auerbach im Voigtlande, Penig in Sachsen, im Erzgebirge und in England, dann im Granit am Ural, Altai, in Sibirien, Nordamerika, im Chloritschiefer und im Edelsteinsand Brasiliens (Brasilian); geschätzter Edelstein, wird durch Reiben stark elektrisch, die gelben brasilianischen T.e werden beim Erhitzen roth.

Topen *(Stupas)*, in Indien aufgemauerte kugelförmige Grabhügel von verschiedener Grösse, im Innern mit einer Kammer zur Aufbewahrung der Reliquien Buddhas und seiner vornehmsten Schüler. Vgl. *Ritter* (1838).

Tophane (türk.), Zeughaus, Arsenal; Stadttheil von Konstantinopel.

Topik (gr.), bei den Alten systematische Zusammenstellung allgemeiner Begriffe und Satze als Hülfsmittel zur Auffindung und Wahl zweckdienlicher Beweisgründe.

Topinambour, s. *Helianthus*.

Topische Mittel, Heilmittel, welche auf die leidenden Theile des Körpers wirken sollen, wie Aufschläge, Einreibungen etc.

Topographīe (gr.), Ortsbeschreibung, Beschreibung eines Orts oder einer Gegend nach Terrainverhältnissen, Wäldern, Flüssen, Wegen, Brücken, Gebäuden etc. *Topographische Zeichnung*, Grundriss mit genauer Angabe dieser Gegenstände; *topographische Bureaux*, Plankammern, s. *Planzeichnen*.

Topologīe (gr.), Ortslehre, Ortskunde.

Toptschi (türk.), Artillerist; *Toptschi-Baschi*, Artillerieoffizier.

Torēros (fälschlich *Toreadōrs*, span.), alle am Stiergefecht Betheiligten.

Toreuma (gr.), mit dem Meissel getriebenes Reliefbildwerk; *Toreút*, Erzeuger von solchen; *Toreutik*, Kunst des Töreuten.

Torf, gelbbraune bis pechschwarze, aus zusammengepressten, in Verkohlung begriffenen Sumpf- und Wasserpflanzen bestehende Masse, von wachsartigen, erdharzigen und Humusstoffen durchdrungen, trocken leichter als Wasser, enthält etwa 45 % Kohlenstoff, 1,5 % Wasserstoff, 28,5 % chemisch gebundenes und 25 % hygroskopisches Wasser, dabei eine meist an Phosphorsäure reiche Asche. Man gewinnt ihn durch Ausstechen in ziegelähnlichen Stücken *(Stechtorf)*, oder, wenn die Masse breiartig ist, durch Streichen in Formen *(Streichtorf)*, oder bei dünnflüssiger Masse (Holland, Westphalen) durch Abseihen *(Baggertorf)*. Gepresst *(Presstorf)* bildet er ein viel wirksameres Brennmaterial als im lockeren Zustande und gibt verkohlt *(Torfkohle)* ein auch für metallurgische Zwecke sehr brauchbares Material. Aus *Torftheer* werden Leucht- und Schmieröle und Paraffin gewonnen. Torfmoore finden sich bes. in Holland, Ostfriesland, Hannover, Pommern, in der Umgebung des Bodensees, des Lechs und der Isar, in der Rhön, in Frankreich, Schottland, Irland. Vgl. *Grisebach* (1846), *Senft* (1862), *Vogel* (1859 und 1861), *Schenck* (1862).

Torfbeere, s. v. a. Vaccinium Oxycoccos.

Torgau, Kreisstadt und Festung (seit 1807) im preuss. Regbz. Merseburg, an der Elbe, 10,867 Ew. (exkl. 3386 M. Militär). Schloss Hartenfels (jetzt Kaserne). 3. Nov. 1760 *Sieg* Friedrichs II. über die Oesterreicher.

Torgausches Buch, s. *Konkordienformel*.

Tories (engl.), s. *Tory* und *Whig*.

Tormentilla, Pflanzengattung der Rosaceen. T. erecta *L.*, *Ruhrwurz*, in Europa, mit gerbsäurereicher officin. Wurzel, die auch zum Gerben und Rothfärben dient.

Torna, ungar. Komitat, Kr. diesseits der Theiss, 11,2 QM. und 27,000 Ew.; kupfer- und eisenreich. *Hauptort* T., 2100 Ew.

Tornádos (span., *Hurricans*), Drehstürme, Orkane, welche namentlich die Westküste Afrikas und die westind. Inseln heimsuchen.

Torneå (spr. -neo), Hafenstadt in Finnland, an der nördl. Spitze des bottn. Meerbusens, 750 Ew. Für den Gipfel des nahen *Afwasaxa* geht die Sonne vom 16.—30. Juni nicht unter.

Tornister, der meist mit Fell überzogene Behälter, welchen der Soldat auf dem Rücken trägt, um darin sein Gepäck und einen Theil seiner Munition mit sich zu führen.

Torontal, ungar. Komitat, Kr. jenseits der Theiss, 124,6 QM. und 389,700 Ew.; sehr fruchtbar. Hauptort Grossbecskerek.

Toronto (früher *York*), Hauptstadt von Westcanada, am Ontariosee, 55,000 Ew.; Hafen, Universität; lebhafter Handel mit den Vereinigten Staaten. [Muskelstärke.

Torōs (*torōs*, lat.), muskelstark; *Torosität*,

Torpēdos, im Wasser versenkte Behälter mit Sprengmaterial (meist Schiessbaumwolle) zur Zerstörung feindlicher Schiffe. Man lässt die T. den Schiffen entgegentreiben oder legt sie am Eingange eines Hafens fest; sie gelangen entweder bei Berührung mit dem feindlichen Schiff zur Explosion, indem eine empfindliche Zündvorrichtung durch den Stoss zur Wirkung gebracht wird, oder man entzündet sie durch den elektrischen Funken vom Lande aus, sobald das Schiff sich über dem Torpedo befindet. *Torpedoboote* (zum Theil unter Wasser fahrend) bringen den Torpedo mit Hülfe einer langen Stange an das feindliche Schiff und bewirken die Explosion durch Stoss oder durch den Funken.

Torpīd (lat.), starr, empfindungslos.

Torpor (*Torpidität*, lat.), verminderte Erregbarkeit, Trägheit, Schwäche.

Torquay (spr. -käh), Hafenstadt in der engl. Grafschaft Devon, am Kanal (Torbucht), 16,419 Ew.; Rhede, besuchtes Seebad.

Torquemāda, *Thomas de*, span. Generalinquisitor seit 1483, verurtheilte Tausende zum Scheiterhaufen.

Torquīren (lat.), drehen, bes. Tabak spinnen; foltern.

Torre-del-Annunziata, Stadt am Golf von Neapel, 15,147 Ew.; Gewehrfabr.

Torre-del-Greco, Stadt in der ital. Prov. Neapel, am Vesuv, 5477 (vor dem Vesuvausbruch von 1861: 18,000) Ew.; Korallenfabr. Durch die Eruption im April 1872 abermals stark heimgesucht.

Torrefaktion (lat.), Dörrung, Röstung von Erzen.

Torrens-See, seichter Salzsumpf in Südaustralien, der nur während der Regenzeit tieferes Wasser hat.

Torresstrasse, Meerenge zwischen dem Australkontinent und Neuguinea, 25 M. br.

Torricelli, *Evangelista*, Mathematiker und Physiker, geb. 15. Okt. 1608 zu Piancaldoli, seit 1642 Prof. in Florenz; † das. 25. Okt. 1647. Erfinder des Barometers (torricellische Leere, der Raum über dem Quecksilber). Schr. ‚Opera geometrica' (1644).

Torshok, Stadt im grossruss. Gouvern. Twer, 15,163 Ew.; Lederwaaren- und Eisenfabr.

Torsion (lat.), Drehung.

Torsionswage, s. *Drehwage*.

Torso (ital.), Rumpf einer antiken Statue (weltber. der *T. des Hercules* im Vatikan).

Torstenson, *Lennart, Graf zu Ortala*, schwed. Feldherr im 30jähr. Kriege, geb. 17. Aug. 1603 zu Torstena bei Wenersborg (Westgothland), kam als Artillerieoberst 1630 mit Gustav Adolf nach Deutschland, ward beim Sturm auf Wallensteins Lager bei Nürnberg 24. Aug. 1632 gefangen, erlitt 6 Monate schwere Kerkerhaft zu Ingolstadt, erhielt Nov. 1641 den Oberbefehl über die schwed. Truppen in Deutschland (s. *30jähriger Krieg*), legte Herbst 1646 wegen Kränklichkeit den Oberbefehl nieder; † 7. April 1651 als Generalgouverneur von Westgothland.

Tortōsa, feste Stadt in der span. Prov. Tarragona, am Ebro, 24,977 Ew.; Seifen-, Papier-, Steingutfabr., Fischerei, lebh. Handel.

Tortūga (fr. *Tortue*), westind. Insel, zur Republik Hayti gehörend, 3 QM.; im 17. Jahrh. Mittelpunkt des Flibustierstaates.

Tortūr (v. Lat.) oder *Folter*, im Strafverfahren Erregung körperlicher Schmerzen, um dadurch vom Angeschuldigten Geständnisse zu erpressen, in der 2. Hälfte des Mittelalters in Europa allgemein in Gebrauch, in Deutschland durch die peinliche Gerichtsordnung Karls V. von 1532 beschränkt, bes. von Tomasius, Beccaria, Voltaire u. A. bekämpft, in Deutschland nach Friedrichs d. Gr. Vorgang (Kabinetsordre von 1740 und 1754) allmählig (in Sachsen 1770, Oesterreich 1776), zum Theil erst zu Anfang des 19. Jahrh., in Schottland unter der Königin Anna, in Frankreich durch Edikt Ludwigs XVI. von 1780 zum Theil, ganz erst 1789 abgeschafft.

Torus (lat.), Pfühl, Ruhebett, bes. Ehebett.

Tory und Whig (engl., Mehrzahl *Tories* und *Whigs*), Name der beiden polit. Parteien, die sich in England seit Karl II. um die Herrschaft stritten, ursprünglich Schimpfnamen, welche sich die Anhänger des Hofs und der Opposition seit etwa 1680 gegenseitig beilegten: *Tories* (angeblich von Tar a ry, d. i. komm, o König), Name kathol. Räuberhaufen, die unter Karl I. unter dem Vorwande royalist. Tendenzen Irland verwüsteten; *Whigs*, Spottname frommer Bauern in Schottland, oder von Whigam, Name eines Instruments, dessen sich die schott. Bauern zum Antreiben des Viehs bedienten, oder von Whig, d. i. Dünnbier oder Molken. Seit 1852 Verfall des Einflusses der alten Tories und Whigs und seit der radikalen Reform von 1867 neue Parteibildung.

Tosa (*Toccia*), Fluss in Oberitalien, entspringt an der Grenze des Kantons Wallis, bildet den ber. *Tosafall* (400' h., über 80' br., mit 3 Absätzen, der prachtvollste des Alpengebiets), durchfliesst das Val d'Ossola, mündet in den Lago Maggiore; 9 M. lang.

Toschi (spr. -ski), *Paolo*, ber. ital. Kupferstecher, geb. 1788 zu Parma, in Paris gebildet, gründete in seiner Vaterstadt eine eigene Kunstschule, ward später Direktor der dasigen Kunstakademie; † 30. Juli 1854. Zahlr. grosse Stiche (meist nach Raphael).

Toskāna, Landschaft in Mittelitalien, bis 1859 selbständiges Grossherzogthum, 404,8 QM. und 1,826,334 Ew.; 1/6 des Areals (zwischen Serchio u. Arno) reizend u. fruchtbar, 2/6 gebirgig, 3/6 die Maremma längs der Küste. Zerfällt jetzt in die 7 Provinzen: Florenz, Lucca, Pisa, Siena, Arezzo, Grosseto, Livorno.

Geschichte. Im Alterthum in weiterer Ausdehnung *Tyrrhenien, Etrurien* und *Tuscien*. Das longobard. Lehnsherzogthum Tuscien kam nach Eroberung des longobard. Reichs durch Karl d. Gr. 774 unter fränk. Herrschaft und stand bis zum 12. Jahrh. unter Herzögen und Markgrafen. Nach dem Tode der Markgräfin Mathilde (1115) Streit über deren Hinterlassenschaft zwischen den Päpsten und Kaisern, erst durch das Konkordat von 1279 zwischen Kaiser Rudolf von Habsburg und Papst Nicolaus II. beigelegt. Zerfall des Landes in kleine Gebiete, die bedeutendsten die von Florenz, Pisa, Siena und Lucca. Spaltung zwischen Guelfen und Ghibellinen und infolge davon Unruhen in den Städten und wilde Fehden zwischen Städten und Baronen. Florenz an der Spitze der guelf. Partei und die mächtigste Stadt T.s. 1343 Sturz der alten Adelsherrschaft das. Nach wechselnder Gewalt- und Pöbelherrschaft Oligarchie, seit 1382 der Familie *Albizzi*, seit 1434 der *Medici* (s. d.), die nach und nach zur fürstl. Gewalt gelangen. 1494 Vertreibung derselben; Savonarola versucht, eine theokrat. Republik zu gründen. 1509 definitive Vereinigung Pisas mit dem florentin. Gebiet. 1512 Zurückrufung der Medici durch Gegenrevolution. 1527 abermalige Vertreibung und 1531 durch Kaiser Karl V. Einsetzung derselben als erblicher Oberhäupter der Republik Florenz unter Erhebung zur herzogl. Würde. 1569 Erhebung Cosimos I. zum

Grossherzog. Unter den Medici Förderung des Handels und der Industrie und Behauptung einer gewissen Unabhängigkeit der Politik zwischen den Grossmächten Spanien, Oesterreich und Frankreich; Blüthe der Wissenschaften und Künste. Seit dem span. Erbfolgekriege steht T. unter dem Einflusse Oesterreichs. Durch den wiener Frieden (1735) erhält der Herzog *Franz Stephan* von Lothringen die Anwartschaft auf T. und folgt nach Erlöschen der Medici 9. Juli 1737 als Grossherzog, 1745—65 als Franz I. deutscher Kaiser. 1763 Verwandlung T.s in eine österr. Sekundogenitur. Unter *Leopold II.* (1765—90) neue Blüthe des Landes. Sein Nachfolger *Ferdinand III.* muss nach Verwandlung T.s in ein Königreich Etrurien für den Herzog von Parma (1. Okt. 1800) im Frieden von Luneville 9. Febr. 1801 auf T. Verzicht leisten gegen Entschädigung in Deutschland (erst Salzburg, dann Würzburg). 10. Dec. 1807 Einverleibung des Königreichs Etrurien in das franz. Kaiserreich. Nach dem ersten pariser Frieden 1814 Rückkehr Ferdinands III. Durch die wiener Kongressakte von 1815 definitive Vereinigung Elbas, des Stato degli presidii und Piombinos mit T. Uebergewicht Oesterreichs; übrigens milde und aufgeklärte Regierung Ferdinands III. († 17. Juni 1824) und Leopolds II., daher bleibt T. von den ital. Revolutionen 1820 bis 1821 und 1831 unberührt. 24. Aug. 1847 infolge der von Papst Pius IX. entfesselten Reformbewegung Einsetzung einer Staatsconsulta u. liberale Zugeständnisse. 11. Okt. Anfall Luccas. 15. Febr. 1848 Verleihung einer Konstitution. 26. Juni Eröffnung der Volksvertretung (Senat und Deputirtenkammer). Revolutionäre Agitation Guerrazzis u. A. 27. Okt. demokratisches Ministerium Montanelli-Guerrazzi. 1. Febr. 1849 Abreise Leopolds II. 8. Febr. Einsetzung einer provisor. Regierung (Montanelli, Mazzoni, Guerrazzi) und Berufung einer Konstituante, welche 27. März Guerrazzi mit der Diktatur bekleidet. 11.—12. April Gegenrevolution der gemässigt-liberalen Partei und infolge davon Auflösung der Konstituante. 24. Mai Einsetzung eines neuen Ministeriums (Baldasseroni) durch den Grossherzog u. Einrücken eines österr. Truppencorps unter d'Aspre. Juli 1849 Rückkehr des Grossherzogs und Amnestie. 22. April 1850 Militärkonvention mit Oesterreich, wonach 10,000 Mann Oesterreicher in T. bleiben. Sept. Suspension, 6. Mai 1852 definitive Aufhebung der Verfassung. Reaktion und Verfolgung des Protestantismus (das Ehepaar Madiai in Florenz wegen Uebertritts zum Protestantismus und versuchter Proselytenmacherei zu mehrjährigem harten Gefängniss verurtheilt und erst März 1853 auf Andringen der engl., preuss. und franz. Diplomatie freigelassen). Mai 1855 Abzug der österr. Truppen. Missstimmung infolge hohen Steuerdrucks; Betheiligung an der italien. Agitation; die Regierungspolitik dagegen entschieden österreichisch, daher Ablehnung der angebotenen Allianz mit Sardinien und Frankreich. 27. April grossartige Volksdemonstration für diese Allianz, infolge davon Abreise Leopolds II. nach Oesterreich. Einsetzung einer provisor. Regierung in Florenz; Buoncompagni, von Victor Emanuel II. zum Generalkommissar daselbst ernannt, tritt 8. Mai die Regierung an; Berufung des Ministeriums Ricasoli und einer Consulta von Vertrauensmännern. 31. Mai Besetzung T.s durch ein franz. Armeecorps unter dem Prinzen Napoleon; Victor Emanuel, ‚Protektor der Nationalregierung von T.'. In den Friedenspräliminarien von Villafranca 11. Juli Stipulation der Restauration der habsburg.-lothring. Dynastie in T.; 4. Juli Abdankung Leopolds II. zu Gunsten des Erbgrossherzogs Ferdinand IV. 11. Aug. Eröffnung der Nationalversammlung, welche 16. Aug. einstimmig die Absetzung des Hauses Habsburg-Lothringen dekretirt, 20. Aug. sich für Einverleibung in Sardinien erklärt. Anfang Nov. wählen die Nationalversammlungen T.s und der Emilia den Prinzen Eugen von Savoyen-Carignan, den Vetter Victor Emanuels II., zum Regenten, welcher auf Frankreichs Einsprache dagegen Buoncompagni zu seinem Stellvertreter ernennt. 11. und 12. März 1860 Volksabstimmung, welche 386,445 Stimmen für die Einverleibung, 14,925 für Selbständigkeit T.s ergibt. Darauf durch Dekret Victor Emanuels vom 22. März Vereinigung T.s mit dem Königreich Sardinien. Prinz Eugen königl. Statthalter in Florenz. Anfang 1861 administrative Einverleibung.

Toskanisches Meer, s. v. a. Tyrrhenisches Meer.

Tostion (lat.), Rösten.

Totāl (lat.), ganz, vollständig, als Adverb *totaliter*; *Totalität*, Gesammtheit, Ganzes als vollständiger Komplex aller seiner Theile.

Totīlas, König der Ostgothen, s. *Gothen*.

Totum (lat.), das Ganze.

Touchiren (fr., spr. tusch-), tastend berühren, untersuchen, in Rührung versetzen; necken, beleidigen; *Touche* (spr. Tusch), Berührung, Neckerei; Farbenauftrag.

Toul (spr. Tul), Festung im franz. Depart. Meurthe, an der Mosel, 7410 Ew.; Kathedr.; rege Industrie, bed. Weinbau. Ehedem deutsche Reichsstadt (*Tul*), 1552 von Heinrich II. von Frankreich besetzt. Kapitulirte 23. Sept. 1870 nach 8stündiger Beschiessung.

Toulon (spr. Tulóng), stark befestigte Stadt im franz. Depart. Var, an einer Bucht des Mittelmeeres, 77,126 Ew.; Kriegs- und Handelshafen, Hauptstation der franz Mittelmeerflotte, mit grossartigen Anstalten für Marinezwecke und dem Bagno (1682 gegr.). Bedeut. Seefischerei und Küstenhandel.

Toulouse (spr. Tuluhs), ehem. Hauptstadt der franz. Prov. Languedoc, jetzt des Depart. Obergaronne, an der Garonne (3 Brücken), 126,936 Ew.; Kirchen St. Sernin (11.—14. Jahrh.) und St. Etienne (Kathedrale, 1220 gegr.), Kapitol (Rathhaus, Theater, Gerichtssäle etc., 18. Jahrh.), Universität, Museum (ausgezeichnete Antiquitäten); grossartige Wasserleitung. Artillerieschule, mehrere Akademien, Sternwarte, botan. Garten.

Wachsende Industrie (Tabak-, Maschinenfabr.), wichtiger Handel. Im Alterthum *Tolosa*, schon im 2. Jahrh. Mittelpunkt des westeurop. Handels, ward 413 Residenz des westgoth. Reichs, später selbständige Grafschaft, die 1271 an Frankreich fiel. 1814 *Sieg* der Briten über die Franzosen.

Tour (fr., spr. Tuhr), Wendung, Umdrehung; Reise, daher *Tourist*, Vergnügungsreisender; Wegstrecke; gewandt ausgeführter Streich; falsche Haarfrisur.

Touraine (spr. Turähn), alte franz. Landschaft, etwa das jetzige Depart. Indre-Loire; Hauptstadt Tours.

Tourcoing (spr. Turköäng), neuaufgeblühte Fabrikstadt im franz. Depart. Nord, 38,262 Ew.; bedeut. Webereien.

Tournantöl, fettes, saures Oel aus gegohrnen Pressrückständen von Oliven, für Türkischrothfärberei unersetzlich.

Tournay (spr. Turnä, fläm. *Doornick*), feste Stadt in der belg. Prov. Hennegau, an der Schelde, 31,531 Ew.; Citadelle, roman. Kathedrale; bed. Industrie in Wollstoffen, Strumpfwaaren, Leinwand, Fayence; lebh. Handel (Schiefer und Steinkohlen). Das röm. *Turris Nerviorum*, oder *Tornacum*, 5. und 6. Jahrh. Residenz der meroving. Könige.

Tournesolläppchen, s. *Lackmus*.

Tourniquet (fr., spr. Turnikė, *Aderpresse*), chirurg. Instrument zum Zusammenpressen von Arterien bei Blutungen, besteht in einem Polster, welches durch Knebel oder Schnalle befestigt wird.

Tournois (fr., spr. Turnoá), altfranz. Münzwährung bis 1795; 81 Livres T. à 20 Sous à 12 Deniers = 80 Frcs.

Tournure (fr., spr. Turnühr), gewandtes Benehmen.

Tours (spr. Tuhr), Hauptstadt des franz. Depart. Indre-Loire, an der Loire, 42,450 Ew.; Erzbischof, altgoth. Kathedrale, Museum; früher ber. Seidenfabr. *(Gros de T.)*, jetzt mehr Tuchfabr.; bedeut. Handel (eingemachte Früchte). 11. Sept. bis 10. Dec. 1870 Sitz der franz. Regierung, 19. Jan. 1871 von General von Hartmann besetzt.

Toussaint l'Ouverture (spr. Tussäng Luwertühr), Neger auf Haiti, geb. 1743 als Sklavenkind auf einer Pflanzung des Grafen Noé, trat 1791 bei der ersten Empörung der Neger in deren Heer, ward 1793 Divisionsgeneral, 1796 zum franz. Obergeneral der Truppen auf San Domingo ernannt, machte sich im Kampf mit Rigaut, dem Oberhaupte der Mulatten, zum Herrn der ganzen Insel, die er nun von Frankreich unabhängig zu machen suchte, ward 1801 vom franz. General Leclerc geschlagen, durch Verrätherei an die Franzosen ausgeliefert, nach der Festung Joux bei Pontarlier gebracht, hier 27. April 1803 todt gefunden.

Tout (fr., spr. Tu), das Ganze, Alles.

Tower (engl., spr. Tau'r), die altber. Citadelle Londons (s. d.), ursprüngl. Königsburg, 1078 von Wilhelm dem Eroberer angelegt.

Township (engl., spr. Taunschip), in den Vereinigten Staaten Name der Unterabtheilungen der Counties.

Toxicum (gr.), Gift. *Toxikologie*, Lehre von den Giften.

Trab, zwischen Schritt und Galop stehende Gangart der Pferde, bei welcher sie in der Truppe etwa 300 Schritt in der Minute machen.

Trabanten, im Mittelalter die Leibwachen hoher Personen und deren beständige Begleiter; in der Astronomie s. v. a. Monde.

Traberkrankheit, s. v. a. Drehkrankheit.

Trace (fr., spr. Trass), Zeichnung, Umriss; *traciren*, entwerfen, abstecken.

Trachëen (gr.), Luftröhren, die Athmungsorgane der Insekten und Spinnen.

Tracheotomie (gr., *Luftröhrenschnitt)*, chirurgische Operation, besteht in Oeffnung der Luftröhre und Einbinden einer Silberröhre (Kanäle) zur Vermeidung der Erstickung bei Verschluss des Kehlkopfs durch Geschwülste, Croup, Pocken, fremde Körper. Die T. ist an sich ungefährlich und gewährt dem Kranken stets grosse Erleichterung; auch zur Einleitung der künstlichen Athmung oft nöthig. Bei alten Leuten nach T. oft Verjauchung der Wunde. [(s. d.).

Trachōma (gr.), ägypt. Augenentzündung

Trachyt, Gestein aus weissgrauer, gelber, rothbrauner oder schwärzlicher, matter, dichter oder poröser, meist rauh und scharf anzufühlender Grundmasse von Gliedern der Feldspathgruppe und etwas Magneteisenerz, in vielen Abarten (Trachytlava, granit-, porphyrartiger T. etc.), bildet in der Regel isolirt stehende kuppel- oder domförmige Berge, findet sich aber auch in Gängen und an Vulkanen in Strömen und Decken, in Ungarn, Italien, im Siebengebirge, auf den griech. und kanar. Inseln und in den Anden.

Traders (engl., spr. Trehders), Händler, bes. die Pelzhändler der Hudsonsbaikompagnie.

Trades-Unions (engl., spr. Trehds Junions), Gewerkvereine, s. *Vereins- und Genossenschaftswesen*.

Tradition (lat.), mündl. Ueberlieferung, in der kathol. Kirchenlehre insbes. die von Jesus und den Aposteln zur Ergänzung und Erklärung des Schriftworts mündl. gegebene und von den Bischöfen fortgepflanzte Geheimlehre; *traditionell*, durch T. fortgepflanzt.

Traduciren (lat.), hinüberführen, übersetzen; *Traduktion*, Uebersetzung; *Traducianismus*, Lehre, wonach die Seelen durch die Zeugung fortgepflanzt werden sollen.

Träger, *Albert*, Dichter, geb. 12. Juni 1826 zu Augsburg, lebt seit 1862 als Rechtsanwalt in Kölleda. Talentvoller Lyriker: ‚Gedichte' (1858, 7. Aufl. 1870); schrieb auch ‚Die letzte Puppe' (Sololustspiel, 1864), ‚Die Uebergänge' (Novelle, 1860) u. A. Gab das ‚Leipziger Sonntagsblatt' (1859—63) heraus.

Trägheit *(Beharrungsvermögen)*, diejenige Eigenschaft der Körper, vermöge deren sie in der Ruhe oder in der Bewegung so lange verharren, als keine äussere Kraft sie nöthigt, diesen Zustand zu ändern.

Trafalgār, span. Vorgebirge am atlant. Meere, südöstl. von Cadiz. 22. Okt. 1805 *Seesieg* Nelsons über die franz.-span. Flotte.

Tragánt *(Gummitragant)*, Pflanzenschleim, welcher aus dem Stamm verschiedener Astragalusarten ausschwitzt; weisse, blättrige, durchscheinende, schwer pulverisirbare Masse, quillt in Wasser nur auf, ohne sich vollständig zu lösen, dient als Verdickungs-

und Klebmittel, zu Lederarbeiten, in der Zeugdruckerei, Appretur u. Zuckerbäckerei.

Tragelaph (gr.), Bockhirsch, fabelhaftes Thier des Alterthums, s. v. a. Chimära.

Tragisch (gr.), der Tragödie angehörig, ihr gemäss; erschütternd traurig. *Tragiker*, Tragödiendichter; *Tragikomödie*, Mischgattung von Trauer- und Lustspiel; *Tragöde*, tragischer Schauspieler.

Tragödie (gr.), Trauerspiel, Untergattung der dramat. Poesie, stellt den Menschen dar, entweder wie er durch eigene Schuld (bedingt durch seine Charakteranlage) mit der Welt und dem Schicksal in Kampf geräth und in diesem untergeht (*Charaktertragödie*, z. B. Macbeth, Othello, Götz, Karl Moor), oder wie er einer Kollision der Pflichten, einem Widerstreit gleichberechtigter sittlicher Mächte zum Opfer fällt (*Situationstragödie*, z. B. Antigone, ‚Kabale und Liebe'). Eine Abart der T. ist die sogen. *Schicksalstragödie*, welche an die Stelle der sittlichen Weltordnung ein geheimnissvolles, fatalistisches Walten des Zufalls setzt (*Schillers* ‚Braut', *Werners* ‚24. Februar', *Müllners* ‚Schuld'). Die sprachl. Form der T. ist vorwiegend der Vers, und zwar der Trimeter bei den Griechen (*Aeschylos, Sophocles, Euripides*), der 4füssige Trochäus bei den Spaniern (*Lope de Vega, Calderon, Tellez* etc.), der Alexandriner bei den Franzosen (*Corneille, Racine, Voltaire* etc.), der Blancvers bei den Engländern (*Shakespeare, Marlowe, Greene, Beaumont* und *Fletcher* etc.), Deutschen (*Schiller. Kleist, Grillparzer, Hebbel, Gutzkow* etc.) u. Italienern (*Alfièri, Monti* etc.).

Tragopōgon *L.* (*Bocksbart, Haferwurzel*), Pflanzengattung der Kompositen. T. porrifolius *L.*, aus Südeuropa, wird wegen der schmackhaften Wurzel kultivirt.

Tragus (gr.), Bock; Bocksgeruch; Geilheit.

Train (fr., spr. Träng), Zug, Gang. Im Kriegswesen die Fuhrwerke, welche einer Truppe Material aller Art nachführen, je nach dem Material Artillerie-, Belagerungstrain etc.; auch Wagenzug auf Eisenbahnen.

Trainiren (fr., spr. trä-), in die Länge ziehen; Pferde für den Sport abrichten.

Trait (fr., spr. Trä), Gesichts-, Charakterzug. [tabel.

Traitable (fr., spr. trätahbl), s. v. a. trak-

Traité (fr., spr. Träteh), s. v. a. Traktat.

Traiteur (fr., spr. Trätöhr), Speisewirth.

Trajanswall, Erdwall in der Moldau, von Tschernawoda bis Kostendsche, 8 M. l.; 105 bis 155 n. Chr. von röm. Legionen angelegt.

Trajānus, *Marcus Ulpius*, röm. Kaiser, 98 bis 117 n. Chr., geb. um 55 zu Italica (bei Sevilla) in Spanien, ward 91 Konsul, von Nerva adoptirt und zum Thronfolger designirt. Glänzendste Periode der Kaiserherrschaft nach Augustus. Reorganisation der ganzen Verwaltung des Reichs, Erweiterung des Reichsgebiets durch glückliche Kriege gegen die Dacier (101—106) und Parther (114 bis 116); Gründung neuer Städte; Einverleibung Armeniens und Assyriens in das Reich. Trajanssäule in Rom. T. † 11. Aug. 117 zu Selinus in Cilicien. Optimus (der Beste) genannt. Vgl. *Dierauer* (1868).

Trajekt (lat.), Ueberfahrt.

Trajektorie, in der höheren Mathematik Kurve, welche ein System gleichartiger Kurven so schneidet, dass der Durchschnitt für alle einer gegebenen Bedingung entspricht. [Wasser setzen.

Trajiciren (lat.), hinüberwerfen; über ein

Trakehnen, Dorf im preuss. Regbz. Gumbinnen, Kr. Stallupönen, eins der Hauptgestüte Preussens (1732 gegr., das besteingerichtete von Europa).

Trakt (lat.), Zug, Ausdehnung in die Länge, z. B. Eisenbahntrakt; Strecke Landes; kathol. Fastengesang zw. Epistel und Evangelium.

Traktabel (lat.), fügsam; umgänglich.

Traktamént (lat.), Behandlung; Bewirthung, Gastmahl; Löhnung, Sold, Gehalt.

Traktarianer, s. v. a. Puseyiten.

Traktāt (lat), Abhandlung, insbes. Flugschrift religiösen Inhalts zur massenhaften Verbreitung unter dem Volke (*Traktätchen*); Vertrag zwischen zwei oder mehreren Staaten; *Traktaten*, die einem solchen vorausgehenden Unterhandlungen.

Traktation (lat.), Behandlung; *traktiren*, be-, verhandeln; ein Gastmahl geben.

Traktorie (lat.), Zuglinie, Kurve von solcher Beschaffenheit, dass alle an sie gezogenen Tangenten vom Berührungspunkte bis zu dem Punkte, wo sie eine gegebene gerade oder krumme Linie (*Directrix*) treffen, einander gleich sind.

Tralee (spr. Trälih), Hafenstadt in der irischen Prov. Munster, an der *Traleebai* des atlant. Oceans, 10,191 Ew.; Schifffahrt.

Tralles, *Johann Georg*, Physiker, geb. 15. Okt. 1763 in Hamburg, seit 1810 Prof. der Mathematik in Berlin; † 19. Nov. 1822 in London. Erfinder des nach ihm benannten allgemein gebräuchlichen Alkoholometers.

Trama (*Tramseide*), s. *Seide*.

Tramin, Marktflecken im tirol. Kr. Brixen, an der Etsch, 2000 Ew.; Weinbau (Stammort der *traminer Rebe*). [Polarstern.

Tramontana (ital.), Norden; Nordwind;

Trancheen (fr., spr. Trangscheen), s. *Laufgräben*. [schneiden, zerlegen.

Tranchiren (fr., spr. trangsch-), zer-

Trani, feste Hafenstadt in der unterital. Prov. Bari, am adriat. Meer, 22,382 Ew.; goth. Kathedrale. Seehandel.

Trankebar (*Tranquebar*), brit.-ostind. Hafenstadt. auf der Küste Koromandel, am Kavery, 23,000 Ew.; Hauptsitz der luther. Mission in Ostindien. [lassen.

Tranquillamente (ital., Mus.), ruhig, ge-

Tranquillität (lat.), Ruhe, Gelassenheit.

Trans (lat.), jenseits.

Transaktion (lat.), Verhandlung, Vergleich, Uebereinkunft; *Transactions* (engl., spr. Tränsäkschens), Abhandlungen gelehrter Gesellschaften.

Transalpinisch, jenseits der Alpen gelegen.

Transanimation (lat.), Seelenwanderung.

Transatlantisch (lat.), jenseits des atlant. Meeres gelegen.

Transbaikalien (*Sabaikal*), russ. Prov. in Ostsibirien, im S. und O. des Baikalsees, 10,057 QM. und (1867) 427,427 Ew. (darunter ca. 160,000 heidn. Mongolen, Buräten, Tun-

gusen); wechselvolles Bergland, reich an Wald und Weideplätzen, an Metallen (bes. Silber und Blei, auch Gold, Kupfer, Zinn, Steinkohlen, Asphalt, Salz, Halbedelsteine) und Pelzthieren (bes. Zobel und Hermelin). Mittelpunkt des Bergbaus: Nertschinsk; Hauptstadt Tschita. Früher *Daurien* genannt, und bis 1851 Theil des Gouvern. Irkutsk.

Transeat (lat.), es gehe vorüber, werde vergessen; *transeundo*, im Vorübergehen.

Transferiren (lat.), übersetzen (aus einer Sprache in die andere); versetzen; verschieben.

Transfiguration (lat.), Umgestaltung; bes. Verklärung Christi.

Transformiren (lat.), umbilden, umformen; *Transformation*, Umgestaltung.

Transfugiren (lat.), zum Feinde überlaufen.

Transfundiren (lat.), aus einem Gefässe in ein anderes giessen.

Transfusion, Ueberleitung, s. *Infusion.*

Transgrediren (lat.), überschreiten; *Transgression*, Ueberschreitung (eines Gesetzes).

Transigiren (lat.), zu Ende bringen, einen Vergleich abschliessen; *transigendo*, auf dem Wege gütlichen Vergleichs.

Transiliren (lat.), überspringen; still übergehen.

Transit, s. *Transito.*

Transition (lat.), Uebergang; Uebergehung; *transitiv*, übergehend; *Transitivum*, s. *Verbum; transitorisch*, vorübergehend.

Transito (ital.), Durchgang zu befördernder Gegenstände durch ein Gebiet, namentl. in Bezug auf Verkehrs-, Post-, Zoll- u. Steuerverhältnisse. *Transitohandel*, Durchfuhrhandel.

Transkaukasien, s. *Kaukasien.*

Translation (lat.), Uebertragung; *Translator*, Uebersetzer, Dolmetscher.

Transleithanien, s. *Cisleithanien.*

Translociren (lat.), versetzen, an einen andern Ort; *Translokation*, Versetzung.

Translucént (lat.), durchscheinend.

Translunarisch (lat.), jenseits des Mondes.

Transmarīn (lat.), überseeisch.

Transmigriren (lat.), auswandernd übersiedeln; *Transmigration*, Uebersiedelung.

Transmission (lat.), Uebersendung; im Maschinenwesen Vorrichtung, mittelst welcher eine Bewegung von dem Motor (Wasserrad, Dampfmaschine etc.) auf die Arbeitsmaschine übertragen wird, Zahnräder, Schnur- und Riemenscheiben, Gestänge etc.; *transmissibel*, übertragbar.

Transmittiren (lat.), überschicken, wohin übertragen.

Transmontān (lat.), jenseits der Berge, bes. der Alpen; daher s. v. a. ultramontan.

Transmutationslehre, die genetische Erklärung der Formen der organischen Welt, nimmt an, dass sich aus einer anfangs höchst einförmigen Bevölkerung der Erde auf dem gewöhnlichen Wege der Fortpflanzung von Geschlecht zu Geschlecht durch geringfügige, aber sich summirende Abänderungen allmählig ein immer grösserer Formenreichthum herausgebildet habe. Die T. ist in neuester Zeit durch *Darwin* ungemein gefördert worden, indem er zeigte, auf welchem Wege jene Abänderungen zu Stande kommen können. Bei Pflanzen und Thieren herrscht Unterscheidbarkeit der Individuen, und diese individuellen Eigenthümlichkeiten können durch Erbschaft auf die Nachkommen übertragen werden, obwohl diese auch wieder von den Eltern abweichen. Die für die gegebenen Verhältnisse am günstigsten organisirten Individuen werden sich leichter erhalten als die andern, mit denen sie im ‚Kampf ums Dasein' begriffen sind, und wenn sich jene sie bevorzugenden Eigenschaften auf die Nachkommen vererben, so werden diese mehr und mehr die anders organisirten Verwandten verdrängen (*natürliche Zuchtwahl*). Aendern sich aber die Existenzbedingungen, so muss sich die Richtung in der natürlichen Zuchtwahl ändern, und wenn gleichzeitig durch Aufrichtung einer geographischen Schranke ein Theil der Individuen einer Art abgesondert wird, so müssen deren Nachkommen nach einer gewissen Zeit von den Nachkommen der unter unveränderten Existenzbedingungen gebliebenen Individuen sich unterscheiden. Die Bewohner des Mutterlandes und der Kolonien bilden nun 2 Arten, die bei weiterer Kolonisation sich abermals spalten. Vgl. *Darwins* Werke; *Wallace*, ‚Contributions to natural selection', deutsch 1870; *M. Wagner*, ‚Die darwinsche Theorie und das Migrationsgesetz', 1868; *Schleicher*, ‚Die darwinsche Theorie und die Sprachwissenschaft', 1863; *Häckel*, ‚Generelle Morphologie', 1866.

Transmutiren (lat.), umwandeln; *transmutabel*, veränderlich, wandelbar.

Transpadānisch (lat.), jenseits des Po gelegen. *T.e Republik*, der von Bonaparte 1796 nach der Schlacht bei Lodi gegründete Staat jenseits des Po, der die österr. Lombardei umfasste, mit der cispadan. Republik 28. Juni 1797 in die cisalpin. Republik (s. d.) vereinigt.

Transparént, durchscheinend, halbdurchsichtig, bes. eine Art Gemälde auf geöltem Papier und von hinten beleuchtet.

Transplantiren (lat.), verpflanzen; *Transplatation*, Umpflanzung, in der Chirurgie Ersetzung eines verlornen Körpertheils durch einen anders woher genommenen.

Transponiren (lat.), umsetzen; in der Musik ein Stück in eine andere Tonart setzen; *Transposition*, Umsetzung, in der Mathematik Versetzung der Glieder einer Gleichung von der einen Seite des Gleichheitszeichens auf die andere.

Transport (fr.), Fortschaffung, Beförderung; das Beförderte; Uebertragung eines Rechnungspostens auf eine andere Seite; *transportiren*, befördern.

Transporteur (fr., spr. -öhr), Instrument zum Auftragen und Messen der Winkel, ein am Rande in Grade und deren Bruchtheile eingetheilter Halbkreis.

Transrhenānisch (lat.), jenseits des Rheins befindlich.

Transscendént (*Transscendentāl*, lat.), die Grenze der Erfahrung überschreitend, daher s. v. a. metaphysisch u. spekulativ; *Transscendentalphilosophie*, s. v. a. kritische Philosophie im Sinne Kants. In der Mathematik heissen t. solche Rechnungsoperationen, welche nicht zu den algebraischen gehören, z. B. die mit Logarithmen, trigonometrischen Funktionen etc.

Transsept (lat.), Querbau, z. B. das Kreuzschiff in Kirchen.

Transskribiren (lat.), schreibend übertragen, umschreiben; *Transskription*, Uebertragung durch Ueberschreibung.

Transspiration (*Perspiration*, lat.), Hautausdünstung, Ausscheidung von Schweiss (s. d.) auf die Hautoberfläche und Verflüchtigung der gasförmigen und flüssigen Bestandtheile desselben. Der Geruch bei der T. ist durch Zersetzungsprodukte bedingt.

Transsubstantiation (lat.), Stoffverwandlung, insbes. die nach der Lehre der kathol. Kirche durch die Konsekration erfolgende Umwandlung des Brodes und Weines in den Leib und das Blut Christi; vgl. *Abendmahl*.

Transsudation (lat.), die Ausschwitzung von Flüssigkeiten aus den blutführenden Gefässen. Die ausgeschwitzten Flüssigkeiten (*Transsudate*) sind blosse Edukte aus der Blutflüssigkeit, im Gegensatz zu den Sekreten, welche specifische Stoffe enthalten, z. B. Galle, Saft der Magen-, Darmdrüsen, Speichel.

Transsylvanien, s. v. a. Siebenbürgen.

Transvaalsche Republik, Bauernrepublik im innern Südafrika, im N. der Oranjefluss-Republik, zwischen den Flüssen Vaal und Limpopo ostwärts bis an und über die Drachenberge, 4500 QM. und ca. 315,000 Ew. (darunter etwa 26,000 Weisse). Ansehnliche mineral. Schätze: Goldfelder (1867 von Mauch entdeckt), Diamanten, Eisen, Kupfer, Kohlen etc. Verfassung von 1858. Ausfuhr: Straussenfedern, Wolle, Elfenbein, Rindvieh etc. (1869: ca. 180,000 Pfd. St.). Hauptstadt Potschefstrom. Von aus dem Kaplande ausgewanderten Boers (s. d.) gegründet; 1852 Erlass der Unabhängigkeitserklärung.

Transversale (lat.), in der Geom. gerade oder krumme Linie, welche ein System von anderen geraden oder krummen Linien durchschneidet. *Transversalmassstab*, s. *Massstab*.

Trapa *L.* (*Wassernuss*), Pflanzengattung der Hydrocharideen. T. natans *L.*, *Wasserkastanie, Jesuitennuss*, in Sümpfen und Teichen in Europa und Asien, mit geniessbaren Samen, der auch zu Brod verbacken wird. T. bicornis *L.*, in China kultivirt.

Trapăni, westl. Prov. Siciliens, 57,1 QM. und 214,981 Ew. Die feste *Hauptstadt* T. (das alte *Drepănum*), auf einer Landzunge, 26,334 Ew.; Seesalzgewinnung, Thunfischfang, Korallenfischerei; bed. Korallenhandel.

Trapēz (gr.), Viereck mit 2 parallelen, aber ungleichen Seiten; *Trapezoïd*, Viereck, worin keine Seite der andern parallel ist.

Trapezunt (*Trebisonde*, türk. *Tarabosan*), alte Hafenstadt in Kleinasien, am schwarzen Meere, 50,000 Ew.; Hauptstapel- und Speditionsplatz des Handels zwischen Europa und Vorderasien (bes. Persien). Im Alterthum von Sinopern gegründet, im Mittelalter Hauptstadt eines eigenen Reichs, des *Kaiserthums von T.*, das 1204 vom komnenischen Prinzen Alexius gegründet ward und 1462 mit Eroberung der Stadt durch Sultan Mohammed II. endete. Vgl. *Fallmerayer*, ‚Gesch. des Kaiserthums von T.', 1827.

Trappe (Otis *L.*), Gattung der Sumpfvögel (Hühnerstelzen). *Grosse* T., *Trappgans*, O. tarda *L.*, 3¼—3½' l., in Mittel- und Südeuropa, läuft sehr schnell, oft den Feldern schädlich; die Jungen haben geniessbares Fleisch. *Zwergtrappe*, O. tetrax *L.*, 18—19" l., in Südeuropa, mit schmackhaftem Fleisch.

Trappers (engl.), Fallensteller, die nordamerikan. Pelzjäger.

Trappgesteine, augitische Gesteine, Basalt, Dolerit, Melaphyr etc.

Trappisten, aus der franz. Abtei La Trappe hervorgegangener strenger Mönchsorden, 1122 von Rotran, Grafen von Perche, gestiftet, nahm 1148 die Regel der Cistercienser an, verfiel im 16. Jahrh. in Zuchtlosigkeit (‚Banditen von La Trappe'), seit 1636 durch Rancé reformirt, zu Enthaltung von Fleisch und Wein, strengster Bussübung und Stillschweigen verpflichtet; nur in Frankreich noch bestehend. Vgl. *Ritsetr* (1833), *Gaillardin* (1844, 2 Bde.).

Trasimenischer See (*See von Perugia*), See in Mittelitalien, bekannt durch den *Sieg* Hannibals über die Römer 217 v. Chr.

Trass, weicher, feinerdiger Trachyttuff im Brohl- und Nettethal bei Andernach, scheint aus mächtigen Schlammströmen entstanden zu sein; natürlicher, viel benutzter Cäment.

Trassiren (ital.), das Ziehen eines Wechsels (*Tratte*) auf eine andere Person; *Trassant*, der Aussteller; *Trassāt*, der Bezogene.

Traube, Blüthenstand, s. v. a. Racemus.

Traubenkernöl (*Rosinenöl*), fettes Oel, aus Traubenkernen durch Pressen gewonnen, goldgelb, wird bei —9° butterartig, trocknet an der Luft; treffliches Speiseöl.

Traubenkirsche, s. *Prunus*.

Traubenkrankheit (*Traubenfäule*), Krankheit der Weintrauben, durch die Vegetation eines Pilzes (Erysiphe [Oïdium] Tuckeri) erzeugt, welcher die Oberhaut der Beeren befällt, sie tödtet und unausdehnbar macht, so dass sie beim Wachsen der Beeren zerplatzt und dann bald fault; zeigte sich zuerst 1845 an der Themsemündung, richtete bes. in Südeuropa grossen Schaden an, zerstörte die ganze Rebenkultur Madeiras, wird erfolgreich bekämpft durch Bepudern der Beeren mit Schwefelpulver.

Traubenkur, längere Zeit fortgesetzter reichlicher Genuss von Weintrauben, bes. bei Hämorrhoidalbeschwerden und Gicht von Nutzen. Kurorte: Meran in Tirol, Dürkheim in der Rheinpfalz.

Traubenzucker (*Stärkezucker*, *Krümelzucker*, *Glykose*, *Glukose*), Zuckerart der süsssäuerlichen Früchte, bes. der Weintrauben, findet sich auch im Honig, Eiweiss, Leberveneublut und im Harn bei Zuckerruhr; entsteht beim Behandeln von Stärke mit Malz, von Holz oder Stärke mit Säuren, bei Einwirkung von Säuren oder Fermenten auf Rohrzucker; farb- und geruchlos, schmeckt mehlig-süss, krystallisirt schwierig, ist leicht löslich, gährungsfähig, wird aus Stärkmehl durch Behandlung desselben mit Schwefelsäure oder Malz dargestellt und kommt als amorphe oder krystallisirte Masse, auch als Syrup (Stärkesyrup) in den Handel. Dient zum Gallisiren des Weins, zur Bereitung von Obstwein und Zuckercouleur, der Syrup als Surrogat des indischen Syrups.

Traum (*somnus*), die Summe der geistigen Thätigkeit während des Schlafs, meist

Fortwirken von Erregungen, die am Tage einwirkten; gehört in mässigem Grade zum Normalleben, höchste Grade sind krankhaft.

Traumaticin, s. *Gutta Pertscha.*

Traumatisch (gr.), auf Verwundung bezüglich; *Traumatica,* Wundmittel.

Traun, Nebenfluss der Donau in Oberösterreich, kommt aus Steiermark, durchfliesst den Hallstädter- und den Traunsee, mündet unweit Linz; 24 M. l. Der reizende *Traunsee,* 1320′ üb. M., 1½ M. l., ca. ½ M. br., 600′ tief, oft heftigen Stürmen ausgesetzt, regelmässig von Dampfern (von Gmunden nach Ebensee) befahren; am östl. Ufer der nackte, senkrecht abfallende *Traunstein,* 5196′ h., gegenüber *Traunkirchen,* 600 Ew.

Trausnitz, Dorf in der bayer. Oberpfalz, bei Nabburg; Schloss, in welchem Friedrich der Schöne 1322—25 gefangen sass (durch König Ludwig I. restaurirt).

Trautenau, Stadt im böhm. Kr. Gitschin, an der Aupa, 3763 Ew.; gr. Flachsmärkte, bedeut. Flachsspinnerei. 28. Juni 1866 *Gefecht.*

Trauung *(Kopulation),* Handlung, wodurch Verlobte feierlich zur Ehe verbunden werden, besteht entweder nur in der obrigkeitlichen Bestätigung der Verlobung und des Ehevertrags *(Civiltrauung),* oder in der kirchlichen (priesterlichen) Einsegnung *(Kopulation).* Wesentliches Erforderniss ist dabei das Jawort der Verlobten. Bei gemischten Ehen zwischen Katholiken und Protestanten leistet der katholische Geistliche nur passive Assistenz, wenn die Verlobten nicht katholische Kindererziehung versprechen. Die T. erfolgt in dem Kirchspiele, in welchem die Braut einheimisch ist. *T. zur linken Hand,* s. *Morganatische Ehe.*

Travankur, brit. Schutzstaat, auf der Küste Malabar, 223 QM. und 1,250,000 Ew. (200,000 Christen). Hauptstadt Trivanderam.

Trave, Küstenfluss in Holstein und im Lübeckschen, entspringt bei Giesselrade, wird bei Lübeck schiffbar, mündet bei *Travemünde* (1650 Ew., Seebad) durch den *Travebusen (lübische Bucht)* in die Ostsee; 15 M. l.

Traverse (v. Fr.), Querwall zum Schutz gegen feindliches Feuer.

Travertin, durch Niederschlag aus kalkhaltigen warmen Quellen entstandener Tuffstein, Material antiker Tempel in Italien.

Travestie (ital., spr. -west-), Umkleidung eines ernsten Gedichts in ein komisches, und zwar (im Gegensatz zur Parodie) mit Veränderung der Form.

Traz-os-Montes (spr. Trahs-us-Mongtes), portug. Prov., 201,7 QM. und 370,144 Ew.; gebirgig, weinreich. Hauptstadt Braganza.

Treasure (engl., spr. Träsch'r), Schatz; *Treasurer,* Schatzmeister; *Lord High T.,* Grossschatzmeister, d. i. Finanzminister; *Treasury,* Schatzkammer, Schatzamt.

Trebbia *(Trebia),* Nebenfluss des Po, entspringt im Apennin, mündet bei Piacenza; 12¼ M. lang. Bekannt durch den *Sieg* Hannibals über die Römer 218 v. Chr.

Trebern *(Träbern, Trestern, Seih),* die ausgezogenen Malzhülsen der Bierbrauereien und die ausgepressten Weintrauben; erstere bilden werthvolles Viehfutter, letztere werden auch verfüttert und dienen zur Bereitung von Branntwein, Essig, Leuchtgas etc.

Trebisonde, Stadt, s. *Trapezunt.*

Trebitsch, Stadt im mähr. Kr. Iglau, an der Iglawa, 6084 Ew.

Trebnitz, Kreisstadt im preuss. Regbz. Breslau, 4506 Ew.; Chorherrenstift (jetzt Fabrik), prachtv. Kirche (Hedwigsbrunnen).

Treffen, grösseres Gefecht; Schlachtlinie. Man unterscheidet 1., 2. T. und Reserve in der Aufstellung eines Heeres.

Trèfle (fr., spr. Tröfl), Kleeblatt, Farbe der franz. Spielkarte, deutsch Treff.

Treibhäuser, s. v. a. Gewächshäuser.

Treibjagd, s. *Jagd.*

Treibriemen *(Transmissionsriemen),* Riemen aus Leder, Gutta Pertscha etc., deren Enden mit einander verbunden werden, dienen zum Betrieb der Riemenräderwerke.

Treilhard (spr. Treljahr), *Jean Baptiste, Graf,* franz. Staatsmann, geb. 3. Jan. 1742 zu Brives, Mitglied der Nationalversammlung, dann des Konvents, des Wohlfahrtsausschusses, des Raths der Fünfhundert, wohnte dem Kongress zu Rastadt bei, Mai 1798 bis Juni 1799 Mitglied des Direktoriums, schloss sich beim Staatsstreiche vom 18. Brumaire an Bonaparte an, ward Präsident des Appellhofs in Paris und Mitglied des Staatsraths, 1804 Graf; † 1. Dec. 1810.

Treitschke, *Heinrich Gotthard von,* Geschichtschreiber und Publicist, geb. 15. Sept. 1834 zu Dresden, ward 1863 Prof. zu Freiburg im Breisgau, übernahm 1866 in Berlin auf kurze Zeit die Redaktion der ‚Preuss. Jahrbücher', ward dann Prof. zu Kiel, 1867 zu Heidelberg, 1871 Mitglied des deutschen Reichstags. Schr.: ‚Die Gesellschaftswissenschaft' (1859); ‚Histor. und polit. Aufsätze' (4. Aufl. 1871; neue Folge 1870); ‚Die Zukunft der norddeutschen Mittelstaaten' (1. und 2. Aufl. 1866); ‚Der Krieg und die Bundesreform' (1866) u. A., hervorragender Vertreter der nationalliberalen Partei.

Trekschuiten (holl., spr. -schenten), 30 bis 50′ lange und 8—12′ breite bedeckte Fahrzeuge, welche, von Pferden gezogen, eine Art Postverkehr auf den niederländ. Kanälen vermitteln.

Trēma (fr.), s. v. a. Puncta diaereseos (s. *Diäresis).*

Tremolando (ital., Mus.), bebend, zitternd.

Tremōlo (ital., Mus.), Bebung, bebende oder zitternde Vortragsmanier, bes. bei Bogeninstrumenten und im Gesang gebräuchlich.

Trēmor (lat.), das Zittern.

Tremuliren (lat.), zittern; *Tremulant,* Triller; *Tremulation,* zitternde Bewegung.

Trenck, 1) *Franz, Freiherr von der T.,* kaiserl. Pandurenoberst, geb. 1. Jan. 1711 zu Reggio in Kalabrien, trat 17 Jahre alt in österr. Kriegsdienste, errichtete 1740 ein Corps Panduren, die als Mordbrennerbande wütheten, ward 1746 zu lebenslänglicher Gefangenschaft auf den Spielberg bei Brünn gebracht; † das. 14. Okt. 1749. Autobiographie (1770). — 2) *Friedrich, Freiherr von der T.,* geb. 16. Febr. 1726 zu Königsberg in Preussen, Vetter des Vor., trat 1740 in preuss. Kriegsdienste, ward 1744 Ordonnanzoffizier Friedrichs d. Gr., aus unbekannten Ursachen zu

Glatz in Haft gebracht, entkam 1747, ward Rittmeister in kaiserl. Diensten, in Danzig auf Befehl Friedrichs II. verhaftet und zu schwerer Haft nach Magdeburg gebracht, Dec. 1763 entlassen, begab sich beim Ausbruch der Revolution nach Paris, 25. Juli 1794 als angebl. Geschäftsträger fremder Mächte guillotinirt. Autobiographie (1786, 4 Bde.); ,Gedichte und Schriften' (1786, 8 Bde.).

Trendelenburg, *Friedrich Adolf,* Philosoph, geb. 30. Nov. 1802 zu Eutin, ward 1833 Prof. zu Berlin, 1846 Mitglied der Akademie der Wissenschaften das., 1849—51 konservatives Mitglied der preuss. zweiten Kammer; † 24. Jan. 1872. Schr.: ,Elementa logices Aristotelicae' (6. Aufl. 1868); ,Logische Untersuchungen' (3. Aufl. 1870); ,Histor. Beiträge zur Philosophie' (1856—67, 3 Bde.); ,Naturrecht auf dem Grunde der Ethik' (2. Aufl. 1868); ,Kleine Schriften' (1871, 2 Bde.).

Trent, engl. Fluss, s. *Humber.*

Trenton (spr. Trennt'n), Hauptstadt von Newjersey, am Delaware, 20,874 Ew.

Trentschin, ungar. Komitat, Kr. diesseits der Donau, 83,9 QM. und 207,375 Ew. Die *Hauptstadt* T., an der Waag, 2981 Ew.; ber. Felsenschloss. Unfern bei Teplitz die *trentschiner Schwefelthermen* (28—32° R.).

Trepanation (lat.), chirurg. Operation, bes. am Schädel, besteht in Aussägen eines Stückes, dient zur Entfernung von Knochensplittern bei Schädelbruch, von Eiter, von fremden Körpern, wird mit dem *Trepan,* einer kreisförmigen, mit einem Trillbohrer verbundenen Säge gemacht, wenig mehr angewandt, da die Heilung selten erfolgt.

Trepang, s. *Sternwürmer.*

Trepidiren (lat.), zittern, zagen.

Treptow, 1) *(Alttreptow)* Stadt im preuss. Regbz. Stettin, Kr. Demmin, 3930 Ew. — 2) *(Neutreptow)* Stadt ebendas., Kr. Greiffenberg, an der Rega, 6740 Ew. — 3) Fischerdorf bei Berlin, an der Spree, beliebter Ort für Wasserpartien.

Tres (lat.), drei.

Trésor (fr.), Schatz, Schatzkammer. *Tresorscheine,* Schatzkammerscheine, Art Papiergeld.

Trespe, s. v. a. Bromus.

Tressen, Bandstreifen aus Gold- und Silberfäden, auch Seide, Lahn etc., dienen bes. zum Besatz von Kleidern.

Tretrad, Maschine zur Aufnahme von Thier- und Menschenkraft, ähnlich wie ein Mühlrad gebaut, aber am äussern oder innern Umfang mit Sprossen oder Leisten versehen, auf welche der arbeitende Mensch fortwährend steigt, d. h. sich selbst auf demselben Fleck erhält, während das unter ihm ausweichende Rad rotirt. Das T. liefert eine bedeutende Nutzleistung. Für Betrieb durch Thiere baut man Tretwerke oder Trittmaschinen.

Treuen, Stadt im sächs. Regbz. Zwickau, 5158 Ew.; Weberei.

Treuenbrietzen, Stadt im preuss. Regbz. Potsdam, Kr. Zauche-Belzig, 5473 Ew.

Treuga Dei, s. *Gottesfriede.*

Trèves (spr. Träw'), franz. Name für Trier.

Trevirer (a. G.), kelt. Volk im belg. Gallien; Hauptst. Augusta Trevirorum (Trier).

Treviso, ital. Prov. (Venetien), 43 QM. und 308,483 Ew. Die *Hauptstadt* T., 22,165 Ew.; bedeut. Seidenindustrie. *Herzog von T.,* Titel Mortiers (s. d.).

Triäde *(Trias,* gr.), Dreiheit von drei gleichartigen Dingen; *triadisches Zahlensystem,* dessen Grundzahl drei ist.

Triandrus (gr.), dreimännig, mit 3 Staubgefässen versehen, daher *Triandria,* dritte Klasse des linnéschen Pflanzensystems, mit Pflanzen, die 3 Staubgefässe haben.

Triangel (lat.), Dreieck; musikal. Schlaginstrument; *triangular,* dreieckig; *Triangularzahlen,* s. *Figurirte Zahlen.*

Trianguliren (lat.), das Zerlegen eines zu vermessenden Stücks der Erdoberfläche in Dreiecke zum Behuf der trigonometrischen Vermessung desselben.

Trianon (spr. -nong), 2 Lustschlösser bei Versailles: *Gross-T.,* von Ludwig XIV. für Frau von Maintenon, *Klein-T.,* von Ludwig XV. erbaut.

Triarchie (gr.), Dreiherrschaft.

Triārier (v. Lat.), die das 3. Treffen der römischen Legion bildenden Kerntruppen.

Trias (gr.), in der Geognosie die über der permischen und unter der jurassischen liegende Gebirgsformation, wird aus der konstanten Vereinigung des bunten Sandsteins, Muschelkalks und Keupers gebildet.

Tribonianus, röm. Rechtsgelehrter, Vorsitzender der Kommission zu Bearbeitung der justinianeischen Rechtsbücher, die zwischen 528 und 534 vollendet wurden, ward Praefectus praetorio u. Konsul; † 546 oder 547.

Tribrăchys (gr.), Versfuss von 3 kurzen Silben.

Tribuiren (lat.), einem etwas zuschreiben, beilegen.

Tribūn *(tribunus,* lat.), bei den Römern Vorsteher einer Tribus (s. d.). *Tribūni militum, celerum,* Führer der Legionen und der Reiterei; *Tribuni plebis,* Volkstribunen, 494 v. Chr. nach der ersten Secession der Plebs auf den heil. Berg eingesetzt, erst zwei, dann fünf, seit 457 zehn, zum Schutz vor Missbrauch der Konsulargewalt, schritten durch ihr Veto hemmend ein, wo die Freiheiten oder Interessen der Plebs gefährdet wurden; ihre Person unverletzlich; nach Aufhebung des Unterschieds zwischen Patriciern und Plebejern Vertreter des gesammten Volks und zum Einspruch gegen jede obrigkeitliche Handlung berechtigt, die sie dem Gemeinwohl für nachtheilig hielten, von Augustus, der selbst mit der tribunicischen Gewalt bekleidet ward, zu untergeordneten Magistraten herabgedrückt, im 5. Jahrh. ganz verschwindend. *Tribunat,* Würde der T.en; in Frankreich durch die Verfassung von 1799 eingeführte Körperschaft von 100 Mitgliedern, welche mit dem gesetzgebenden Körper die gesetzgebende Gewalt theilte, die Gesetzentwürfe der Regierung diskutirte und berieth, seit 1804 vom Kaiser ganz abhängig, 19. Aug. 1807 durch Senatuskonsult aufgehoben.

Tribunāl (lat.), Richterstuhl, Gerichtshof.

Tribune (fr., spr. -bühn), Rednerbühne.

Tribus ((lat., d. i. Drittel), im alten Rom Name der Theile des Volks in polit. und administrativem Sinne, in der ältesten Verfassung der 3 Stämme: Ramnes, Tities und

Luceres, die, der Sage nach durch Romulus vereinigt, als Gentil- oder Stammtribus die Grundbestandtheile des röm. Staats bildeten, in des Servius Tullius neuer Eintheilung des Volks Name der 4 Stadt- und 26 Landbezirke Roms, deren es seit 241 v. Chr. zusammen 35 waren. Vgl. *Komitien.*

Tribūt (lat.), im alten Rom ursprünglich Steuerumlage, dann Abgabe der Provinzialen; jetzt Abgabe, welche bezwungene Völker an den Sieger zahlen müssen. *Tributär,* zinspflichtig.

Trīceps (lat.), dreieckig.

Trichīne (Trichina spiralis *Owen),* haarförmiger Rundwurm, Männchen 1,5 Millim., Weibchen 2—3 Millim. l. Die T.n liegen in den willkürlichen Muskeln innerhalb kleiner elliptischer, meist verkalkter Bläschen spiralig zusammengerollt, und wurden diese Kapseln 1832 von *Hilton*, der Wurm 1835 von *Paget* entdeckt. Die Einwanderung der T.n in den Menschen, 1859—60 von *Virchow, Leuckart* und *Zenker* nachgewiesen, erfolgt nach Genuss trichinenhaltigen Muskelfleisches des Schweines; die Kalkkapsel löst sich, nach 2 Tagen erlangen die T.n ihre Geschlechtsreife, begatten sich, und das Weibchen gebärt 6 Tage später ca. 1000 lebendige Junge, die die Darmwand durchbohren, in die Muskeln gelangen und sich hier weiter entwickeln, einkapseln und verkalken. Dabei heftige Muskelentzündung, enormer Schmerz, hohes Fieber, Heiserkeit, Athemnoth, heftiger Magen- und Darmkatarrh. Der Ausgang der *Trichinenerkrankung* (Trichinosis) ist entweder Genesung, wobei die eingekapselten T.n im Körper bleiben, ohne weitere Störung zu veranlassen, oder Tod. Zur Vermeidung geniesse man nur gekochtes Schweinefleisch. Behandlung: stets ärztlich. Erkennung der Erkrankung durch Ausschneiden von etwas Muskelfleisch mittelst der Harpune u. mikrosk. Untersuchung. Die gerichtl. Fleischschau gewährt nur unvollkommenen Schutz. Vgl. *Leuckart* (2. Aufl. 1866), *Virchow* (3. Aufl. 1866).

Trichōma (gr.), der Weichselzopf.

Trichórd (gr.), 3saitiges Tonwerkzeug.

Trichotomīe (gr.), Haarspalterei; Dreitheilung, z. B. eines Begriffs.

Trichroismus (gr.), Dreifarbigkeit.

Tricŏlor (lat.), dreifarbig; *Tricolore,* die dreifarbige (weiss, blau, roth) franz. Kokarde.

Tricot (fr., spr. -koh), seidenes, wollenes oder baumwollenes, auf dem Strumpfwirkerstuhl erzeugtes Gewebe, dient zu Unterkleidern u. zur Theatergarderobe; dann buckskinartiges, sehr elastisches wollenes Gewebe.

Tridentinisches Koncil, s. *Trient.*

Tridŭum (lat.), Zeit von 3 Tagen.

Triennium (lat.), Zeit von 3 Jahren; *t. academicum,* der 3jährige Besuch einer Hochschule; *triennāl,* 3jährig.

Triént, Kreis in Tirol, 115 QM. und 321,439 Ew. (meist Italiener). Die *Hauptstadt* T. *(Tridentum),* an der Etsch, 17,000 Ew.; Fürstbischof; schöner Dom; Seiden-, Salamifabr., Weinbau; lebhafter Handel nach Italien. Das *‚trident. Koncil'* (13. Dec. 1545 bis 4. Dec. 1563 in der Kirche Sa. Maria Maggiore), zu Ausgleichung der Kirchenspaltung und Abstellung der durch die Reformation enthüllten kirchlichen Missbräuche berufen, entschied für das bisher geltende Dogma und im Interesse der päpstl. Hierarchie. ‚Canones et decreta concilii Tridentini' (1866). Vgl. *Sickel* (1871—72) und *Wessenberg,* ‚Gesch. der grossen Kirchenversammlungen', 1840.

Trientīner Alpen, die Gebirge östl. von der Etsch in Welschtirol.

Trier, Rgbz. in Rheinpreussen, 130,3 QM. und 578,889 Ew. Die *Hauptstadt* T., an der Mosel, 21,849 Ew.; uralter Dom zu St. Peter (6. Jahrh.), und die goth. Liebfrauenkirche (1227 gegr.), zahlreiche röm. Alterthümer (Amphitheater, Bäder, Porta nigra), Stadtbibliothek (kostbare Manuskripte, z. B. Codex aureus), Museum; Obst- und Weinbau, Wollweberei, Handel. Aeltester deutscher Ort, schon vor der Römerzeit blühende Keltenstadt, unter den Römern *Augusta Trevirorum,* der Centralpunkt des roman. Nordens, 463 von den Franken in Besitz genommen; 1473—1798 Universität. Vgl. *Braun* (1854), *Leonhardy* (1870).

Triēre (gr., lat. *trirēmes,* Dreiruderer), grosses Kriegsschiff der Alten, mit drei Reihen Ruderbänken über einander.

Triést, wichtigster Seehandelsplatz Oesterreichs, Freihafen und reichsunmittelbare Stadt, im Litorale, an der Mündung des Torrento in den *Golf von T.,* sammt Gebiet (1,7 QM.) 120,050 Ew. (ca. 10,000 Deutsche); Alt- und Neustadt (Theresien-, Josephsund Franzensstadt), von durchaus ital. Gepräge; Sitz der Statthalterei, eines Bischofs und des Lloyd austriaco (s. d.). Anstalten: naut. und Handelsakademie, 2 Gymnasien, Bibliothek, Museum Winckelmann, zoolog. Museum. Gebäude: Kathedrale (byzant. Stil), Tergesteum, Teatro grande, Börse, Leuchtthurm, Arsenal des Lloyd, Krankenhaus, Wasserleitung. Offene Rhede mit mächtigen Molos. Bedeut. Schiffsbau und darauf bezügliche Fabriken, Rosogliobrennereien, Seifen-, Kerzen-, Leder-, Maschinenfabr. Aufblühender Handel, bes. nach der Levante, Dampfschiffverbindung mit allen bedeutenderen Häfen des adriat. u. östl. Mittelmeers. Schiffsverkehr 1870: angekommen 8054 Schiffe mit 960,103 Tonnen, ausgelaufen 8023 Schiffe mit 1,012,776 Tonnen. Einfuhr 1870: 125,9 Mill., Ausfuhr 100,4 Mill. Fl. — In der Umgegend zahlreiche Villen (darunter Miramare). — Das alte *Tergeste,* Kolonie der Römer, später unter wechselnder Herrschaft, seit 1295 freie Stadt, seit 1382 österr.; 1719 zum Freihafen und 1849 zur reichsunmittelbaren Stadt erhoben. Die Geschichte behandeln *Löwenthal* (1857), *Scussa-Kandler* (1864).

Trifels, ehemal. Kaiserburg bei Anweiler in der Rheinpfalz, Schatzkammerschloss des deutschen Reichs und Aufbewahrungsort der Reichsinsignien (Richard Löwenherz 1192 das. gefangen). Der noch übrige Thurm [seit 1854 restaurirt.

Trifōlium, s. *Klee.*

Trifōrium (lat.), in goth. Kirchen eine in der Dicke der Mittelschiffsmauer herumgeführte, auf Säulchen ruhende Galerie.

Triga (lat.), Dreigespann.

Triglaw, s. *Terglou.*

Triglaw (slav.), dreiköpfiger Gott der Wenden.

Triglochin *L. (Salzbinse),* Pflanzengattung der Alismaceen. T. maritimum *L.*, am Meeresstrande, dient zu Sodagewinnung.

Triglȳph (gr., *Dreischlitz),* dreischlitzige aufrechte Verzierungstheile des dor. Frieses, zwischen denen die Metopen sind.

Trigōn (gr.), Dreieck; *trigonal*, 3eckig; *Trigonalzahlen,* s. *Figurirte Zahlen.*

Trigonalschein, s. *Aspekten.*

Trigonella *L. (Kuhhornklee),* Pflanzengattung der Leguminosen. T. Foenum graecum *L., Bocksdornsamen,* in Südeuropa, Kleinasien, Nordafrika; bei uns kultivirt, liefert den officin. Semen Foeni graeci.

Trigonometrīe (gr.), Dreiecksmessung, Theil der Mathematik, welcher aus Seiten und Winkeln eines Dreiecks, die in Zahlen gegeben sind, die übrigen Stücke und den Flächeninhalt desselben durch Rechnung finden lehrt, theilt sich je nach Art der Dreiecke in *ebene* und *sphärische* T.

Trigȳnus (gr.), dreiweibig; botan. mit drei Griffeln versehen, daher *Trigynia,* Ordnungsbezeichnung in Linnés Pflanzensystem.

Trikāla, türk. Handelsstadt in Thessalien, am Salambria, 12,000 Ew.; Baumwollbau.

Triklīnium (gr.), altröm. Esszimmer; in Klöstern Saal zur Bewirthung der Pilger.

Trilaterāl (lat.), dreiseitig.

Trilinguisch (lat.), dreisprachig.

Triller (ital. *trillo),* musikal. Verzierung, aus gleichmässig schnell wiederholten Vorschlägen sammt einem Tonschluss (Nachschlag) bestehend.

Trillion, eine Million Billionen, 3. Potenz der Million, mit 1 und 18 Nullen geschrieben.

Trilobīten, Familie versteinerter Krustenthiere mit zahlreichen Gattungen und Arten.

Trilogīe (gr.), Dreiheit; insbes. bei den altgriech. Dramatikern ein Cyklus von 3 zusammengehörigen und in unmittelbarer Aufeinanderfolge zur Darstellung kommenden Dramen. Kam noch als viertes ein Satyrspiel hinzu, so entstand die *Tetralogie.*

Trimester (lat.), Zeit von 3 Monaten.

Trimĕter (gr.), der Vers der griech. Tragiker, aus 3 Doppeljamben bestehend, durch die Cäsur in 2 ungleiche Hälften getheilt.

Trimorphismus, Dreigestaltung.

Trimurti (ind.), Dreigestalt, die vereinigte Darstellung des Brahma (Schöpfer), Wischnu (Erhalter) und Siwa (Zerstörer).

Trincomali *(Trinconomali),* Hafenstadt auf der Nordostküste von Ceylon, 11,447 Ew.

Trinīdad, 1) brit. Antilleninsel, 83 QM. und 84,438 Ew. (5000 Weisse); bergig, asphaltreich, gesund, gut angebaut (Zucker etc.). Hauptst. Puerto de España (Spanishtown). Bis 1797 spanisch. — 2) Hafenstadt auf der Südküste von Cuba, 14,500 Ew. Handel.

Trinität (lat., *Dreieinigkeit, Dreifaltigkeit),* nach der christl. Kirchenlehre die Beschaffenheit des göttl. Wesens, wonach dasselbe, unbeschadet seiner Einheit, aus 3 Personen, Vater, Sohn und Geist, besteht. Vgl. *Baur* (1841—43, 3 Bde.). *Trinitatisfest,* im 10. Jahrh. aufgekommenes, 1334 allgemein eingeführtes Kirchenfest zu Ehren des Dogmas von der T. (erster Sonntag nach Pfingsten).

Trinomium (gr.), dreigliederige Zahlengrösse; *trinōmisch,* dreigliederig.

Trio (lat.), Tonstück für 3 Instrumente, im Bau dem Quartett (s. d.) entsprechend; auch Anhangsatz zur Polonaise, Menuett etc., gewöhnlich in entsprechender Molltonart.

Triōle (ital.), eine aus der Dreitheilung einer Note entstehende musik. Figur.

Triolett (ital.), 8zeiliges Reimgedicht, wobei die 1. Zeile als 4. und die beiden ersten als Schlusszeilen wiederkehren.

Tripang, s. v. a. Trepang, s. *Sternwürmer.*

Tripartition (lat.), Dreitheilung.

Tripel, mattes, gelblichgraues oder gelbes, leicht zerreibliches Mineral, besteht im Wesentlichen aus Kieselpanzern abgestorbener Infusorien mit etwas Thon und Eisenoxyd, findet sich in Böhmen, Sachsen, Tirol etc., dient zum Poliren von Metallen und Edelsteinen.

Tripes (lat.), Dreifuss.

Triplealllanz, Bund zwischen 3 Mächten.

Triplik (lat.), Beantwortung der Duplik (s. d.); *tripliciren,* eine solche einreichen. *Triplicität,* Dreifachheit.

Triplum (lat.), das Dreifache; *tripliren,* verdreifachen.

Tripmadam, s. *Sedum.*

Tripode *(Tripus,* gr.), Dreifuss.

Tripōli, syr. Stadt, s. *Tarabulus.*

Tripōlis *(Tripolitanien),* Staat der Berberei, unter türk. Regentschaft, umfasst das grösstentheils wüste eigentliche T. zwischen der kleinen und grossen Syrte, das Hochland Barka und die fruchtbaren Oasen Ghadâmes, Fezzan, Augila; 16,200 QM. und 1,150,000 Ew. (Mauren, arab. Beduinen und Berbern). Industrie gering (Seidenstoff-, Teppichfabr., Färberei etc.). Ausfuhrartikel: Salz (150,000 bis 200,000 Fl.), Elfenbein, Straussfedern, Rindvieh, Weizen, Oel, Wolle, Krapp. Einfuhr: Manufakturwaaren. — Im Alterthum Theil von Karthago, dann röm., theilte später die Geschicke der Berberei, 1509—51 span., seitdem türk. und lange Hauptsitz der Seeräuberei; 1714—1835 von erbl. arab. Paschas, seitdem von türk. Generalgouverneurs regiert. — Die *Hauptstadt* T. *(Tarabulus),* am Mittelmeer, ca. 30,000 Ew.; befest. Hafen, Haupteingangspforte nach Innerafrika und Endpunkt der Karawanen aus dem Sudan; starker Handel mit Malta (1870 eingelaufen 539 Schiffe mit 38,604 Tonnen).

Tripolizza, Hauptstadt der griech. Nomarchie Arkadien (früher von ganz Morea), 7441 Ew.; vor der Zerstörung im Freiheitskrieg (1821) blühender Ort mit 20,000 Ew.

Trippel, *Alex.*, Bildhauer, geb. 1744 zu Schaffhausen, † 1793 in Rom; bes. bekannt durch die treffl. Büsten Goethes und Herders und Gessners Denkmal in Zürich.

Tripper, s. *Gonorrhöa.*

Tripsis (gr.), Reibung; *triptisch,* durch T. bewirkt.

Triptolĕmus, Sohn des Königs Celeus von Eleusis, Liebling der Demeter, Erfinder des Pflugs und Verbreiter des Ackerbaus.

Tripudĭum (lat.), Waffentanz, bes. der salischen Priester im alten Rom.

Trirēme (lat.), Kriegsschiff der Alten mit 3 über einander angebrachten Ruderbänken.

Trisektion (lat.), Dreitheilung.

Trishägium (gr., Hymnus angelicus), das ‚Dreimal heilig', kathol. Kirchengesang (nach Jes. 6, 3), von K. Theodosius II. eingeführt.

Trismegistus, s. *Hermes Trismegistus*.

Trismus (gr.), Knirschen mit den Zähnen, Mundklemme, s. *Starrkrampf*.

Trist (lat.), traurig, betrübt; öde.

Tristan, Held einer breton. Sage, bekannt durch seine Liebe zu Isolde, der Gemahlin des Königs Marke von Cornwallis. Vgl. die Gedichte ‚T. und Isolde' von *Gottfried von Strassburg* und von *Immermann*, die Oper von *Wagner* und das Drama von *Weilen*.

Tristan da Cunha (*Erfrischungsinsel*), einsames Eiland im südatlant. Ocean; vulkan., bis 7800′ h.; seit 1821 von einer gemischten Kolonie (Engländer, Amerikaner, Hottentotten) bewohnt, unter engl. Schutze.

Tristichon (gr.), dreizeiliges Gedicht.

Tristien (lat.), Trauerlieder (eigentl. Titel von Elegien, welche Ovid im Exil schrieb).

Trisyllābum (gr.), dreisilbiges Wort.

Triticum, s. *Weizen*.

Tritonen, in der griech. Mythol. untere Meergötter, mit Delphinschwänzen und auf Muschelhörnern blasend dargestellt, dienen den Nereïden und andern Seegottheiten zum Reiten und Fahren.

Tritschinapāli, ein Hauptwaffenplatz der Engländer in der ind. Präsident. Madras, am Kavery, 30,000 Ew.; auch Missionsplatz.

Triumph (lat.), bei den Römern feierlicher Einzug eines siegreichen Feldherrn (*Triumphator*) in die Stadt Rom; überhaupt Siegesgepränge, Siegesjubel; *triumphiren*, einen T. halten, über einen Sieg frohlocken.

Triumphbogen (*Siegesbogen*), röm. monumentale Gebäude in Form eines Prachtthors, zum Andenken des Triumphs siegreicher Feldherren; in den Basiliken ein besonderer Bogen, welcher das Querschiff (oder auch Chor) vom Hauptschiff trennt.

Triumvirn (Triumviri, lat., d. i. Dreimänner), bei den Römern mehrere aus 3 Mitgliedern bestehende obrigkeitl. Kollegien, theils stehenden, theils vorübergehenden Charakters. *Triumvirāt*, die Verbindung zwischen Cäsar, Pompejus und Crassus, 60 v. Chr., 56 erneuert, zu Beherrschung des röm. Staats, *erstes* T., nur Privatverbindung, wogegen die derartige Verbindung zwischen Antonius, Octavian und Lepidus, als Bevollmächtigten zur Neuordnung des Staats, das *zweite* T., auf 5, dann auf weitere 5 Jahre geschlossen, einen öffentl. Charakter hatte.

Trivanderām, Hauptstadt des brit.-ostind. Fürstenth. Travancur, am ind. Meere, 25,000 Ew.

Trivium (lat.), s. *Quadrivium; trivial*, was zum T. gehört; alltäglich, platt, abgedroschen; *Trivialität*, Alltäglichkeit, Gemeinheit. *Trivialschulen*, Volks- und niedere Bürgerschulen.

Troas, s. *Troja*.

Trochäus (auch *Chorēus*, gr.), Versfuss, aus einer langen und einer kurzen Silbe bestehend (— ◡).

Trochánter (gr.), Rollhügel am Schenkelknochen, an der Hüfte vorspringend; bei Insekten Zwischenglied, wodurch der Schenkel in die Brustringe eingelenkt ist.

Trochisci (lat.), Plätzchen, s. v. a. Pastillen.

Trochu (spr. -schü), franz. General, geb. 1815 zu Palais (Depart. Morbihan), ward 1840 Lieutenant, fungirte seit 1841 als Lamoricières, dann als Bugeauds Adjutant in Afrika, zeichnete sich bei Isly aus, ward 1851 Oberstlieutenant, beim Ausbruch des Krimkriegs Adjutant St. Arnauds, dann Canroberts, 1854 Brigade-, bald darauf Divisionsgeneral, trug als solcher zu den Siegen bei Magenta und Solferino wesentlich bei, trat nach dem Frieden in den grossen Generalstab. 17. Aug. 1870 zum Oberbefehlshaber der zur Vertheidigung von Paris bestimmten Truppen, 4. Sept. zum Gouverneur von Paris ernannt, leitete er als solcher die Vertheidigung der Stadt bis zu ihrer Kapitulation (28. Jan. 1871), dann in der Nationalversammlung bei den Debatten über die Reorganisation der Armee Vertreter allgem. Dienstpflicht; zog sich Juli 1872 aus dem öffentl. Leben zurück.

Trockener Weg, chemische Untersuchung mittelst Erhitzung, Kalcination, trockener Destillation und Schmelzung, im Gegensatz zum *nassen Weg*, der Anwendung flüssiger chemischer Agentien zu Auflösung und Ausscheidung der Körper.

Trözēne (a. G.), ber. Stadt in der griech. Landschaft Argolis, Geburtsort des Theseus.

Trogen, Hauptort des Kantons Appenzell-Ausserrhoden, 2912 Ew.

Troglodyten (gr.), Höhlenbewohner, im Alterthum äthiop. Volk südl. von Berenice.

Troikart (*Trokar*, fr.), chirurg. Instrument zur Entleerung von Flüssigkeiten aus Körperhöhlen, besteht aus einem dreiseitigen Stichel, der in einer Röhre steckt und nach dem Einstich aus dieser hervorgezogen wird.

Troitza Lawra (d. i. Dreieinigkeitskloster), das grösste, reichste und berühmteste Kloster des russ. Reichs, nördl. von Moskau.

Troitzkosawsk, russ. Grenzfestung in Transbaikalien, bei Kiachta, 3503 Ew.; Sitz des Befehlshabers der transbaikal. Kosaken.

Troizk, Stadt im russ. Gouvern. Orenburg, 6930 Ew.; Tauschhof mit grosser Messe.

Trōja (*Ilium*, a. G.), Hauptstadt der kleinasiat. Landschaft *Troas*, am Hellespont, mit der Akropole *Pergamos*; ber. durch den der Sage angehörenden *trojan. Krieg*, den die griech. Fürsten Agamemnon, Odysseus, Achilles etc., um den Raub der Helena (s. d.) durch Paris zu rächen, unternahmen, und der nach 9jähriger Belagerung 1184 v. Chr. mit der Zerstörung T.s endete. Den Krieg besingt Homers ‚Iliade'. 1864 wurde durch Deutsche der Umfang und ein Theil der Oberfläche der Akropolis blossgelegt: uraltes cyklop. Gemäuer. 1871 fanden neue Ausgrabungen durch Deutsche (*H. Schliemann*) statt. Vgl. *Maclaren*, ‚The plain of Troy', 1863.

Trokar, s. *Troikart*.

Trollhätta, ber. Wasserfall der Göthaelf in Schweden, 2 M. von Wenersborg, behufs der Schifffahrt von 2 Kanälen umgangen.

Trombe, s. v. a. Wasserhose.

Trommel (ital. *Tamburo*), militär. Schlaginstrument, bestehend aus einem Holz- oder Metallcylinder, dessen beide offene Seiten mit Kalbfell überzogen sind.

Trommelfell, s. *Ohr.*

Trommelsucht (*Windsucht*, tympanitis), krankhafte Auftreibung des Unterleibes durch Luft, die entweder in dem Magen, oder in den Därmen, oder frei in der Bauchhöhle nach Zerreissung von Därmen enthalten ist. Die beiden ersteren Formen erfordern Blähung erregende Mittel und heilen meist bald, die letztere ist fast immer tödtlich. Beim Rindvieh entsteht T. infolge zu reichlichen Genusses von frischem Futter.

Tromp, *Mart. Harpertzoon*, holländ. Seeheld, geb. 1579 zu Briel, ward 1639 Admiral von Holland, zeichnete sich in den Seekämpfen gegen die Spanier und Engländer aus, soll in 33 Seetreffen gesiegt haben, fiel 7. Aug. 1653 bei Scheveningen. Sein Sohn, *Cornelis T.*, geb. 1629, zeichnete sich in den Seekämpfen zwischen den Generalstaaten und England aus; † 22. Mai 1691.

Trompete (ital. *Tromba, Clarino*), transponirendes Blechinstrument von hellem Ton, etwa vom Umfang des Horns, aber 8füssig (d. h. eine Oktave höher stehend); auch mit Ventilen gebräuchlich (*Klappentrompete*).

Tromsöe, norweg. Stift, die Landschaften Nordland u. Finnmarken umfassend, 2007,8 QM. und (1865) 155,335 Ew. Die *Hauptst.* T., auf einer Insel, 4000 Ew.; wichtigster Hafen im N., bes. in der grossen Fischerei thätig.

Trona (*Urao*), anderthalbkohlensaures Natron, bildet sich als Absatz aus den ägypt. Natronseen, wird dort als Baustein benutzt und dient sonst zur Glas- und Seifenfabrikation; auch Columbien und Indien liefern T.

Trondhjem, Stadt, s. *Drontheim.*

Tropaeolum *L.* (*Kapuzinerkresse*), Pflanzengattung der Tropäoleen. T. majus *L.*, aus Peru, in vielen Varietäten als Gartenpflanze kultivirt; die Blüthenknospen und unreifen Früchte Kapernsurrogat.

Trope (gr.), Redewendung, übertragene figürliche Redeweise; *tropisch,* figürlich.

Tropen (gr.), die Wendekreise; *Tropenländer,* die zwischen den Wendekreisen gelegenen Länder, ausgezeichnet durch Mannigfaltigkeit und Ueppigkeit des Pflanzenwuchses (*tropische Vegetation*).

Tropfstein, Mineralien, die sich als Absatz aus herabtropfenden Flüssigkeiten gebildet haben. S. *Sinter.*

Trophäen (gr.), Siegeszeichen, bes. erbeutete Fahnen, Standarten und Geschütze; auch zusammengestellte Rüstungsstücke als architektonische Verzierung.

Trophoneurosen (gr.), Ernährungsstörungen infolge Erkrankungen von Nerven, bes. Schwund der Gewebe nach Lähmungen.

Troplong, *Raymond Théodore*, franz. Rechtsgelehrter, geb. 8. Okt. 1795 in St. Gaudens (Depart. Obergaronne), ward 1848 erster Präsident am pariser Appellationshofe, 1854 Präsident des Senats, 1858 Mitglied des kaiserl. Privatraths; † 1. März 1869 in Paris. Schr. ‚Droit civil expliqué' (1838—58, 27 Bde.) u. A.

Troppau, Hauptstadt von Oesterr.-Schlesien, an der Oppa, 17,134 Ew.; Schloss; Rübenzucker-, Tuch-, Spiritusfabr., Flachsspinnerei. Auch Hauptort des fürstlich liechtensteinschen *Fürstenthums* T. (41 QM., theils zu Oesterreich, theils zu Preussen gehörig). 20. Okt. bis 20. Dec. 1820 Monarchenkongress zu Durchführung der Interventionspolitik gegenüber dem Verlangen der Völker nach freiheitl. Institutionen.

Trott, s. v. a. Trab.

Trottel, s. v. a. Cretin.

Trottoir (fr., spr. -oahr), erhöhter, gepflasterter oder geplatteter Weg für Fussgänger an den Seiten städtischer Strassen.

Troubadour (spr. Trubaduhr), Name der provençal. Kunstdichter des Mittelalters, im Gegensatz zu den *Jongleurs,* den gewerbsmässigen Sängern u. Spielleuten. Weiteres s. *Französische Literatur* (Tabelle). Vgl. *Diez,* ‚Leben und Werke der T.s', 1829; *Brinkmeier,* ‚Die prov. T.', 1844; *Fauriel,* ‚Hist. de la poésie prov.', 1846; *Kannegiesser,* ‚Gedichte der T.s', 2. Aufl. 1855; *Mahn*, ‚Die Werke der T.s', 1846, ‚Die Biographien der T.s', 1853, und ‚Gedichte der T.s', 1856—68, 4 Bde.

Trouvère (spr. Truwähr), im Nordfranz. s. v. a. Troubadour.

Troy (*Troja*), Stadt im Staate Newyork, (1870) 46,465 Ew.; Hemden- und Waffenfabr.

Troyes (spr. Troá), alte Hauptstadt der Champagne, jetzt des franz. Depart. Aube, an der Seine, 35,678 Ew.; ber. Kathedrale; bedeut. Woll- und Baumwollspinnereien, Fabr. für Strumpfwaaren, Floretseide etc.

Troygewicht, Gewicht in England für Gold, Juwelen, wissenschaftl. Gewichtsvergleichungen und Apothekergewicht. Das Troypfund = $^{144}/_{175}$ des Handelspfundes, zerfällt in 12 Unzen zu 20 Pfenniggewicht à 24 Grän = 373,24 Gramm.

Truchmenen, Volk türk. Stammes, nomadisirt auf dem sogen. *Truchmenenisthmus,* zwischen dem Kaspi- und dem Aralsee.

Truchsess (lat. Dapifer), in Frankreich Seneschall, in England High Steward, im deutschen Reiche seit Kaiser Ottos I. Krönung der mit der Oberaufsicht über die Küche und Oekonomie der kaiserl. Hofhaltung betraute Hofbeamte, später in der Rheinpfalz erbliche Würde; s. *Erzämter.*

Trucksystem (v. engl. *Truck,* d. i. Tausch), das Verfahren der Arbeitgeber, ihre Arbeiter ganz oder theilweise mit Naturalien, statt mit baarem Gelde abzulohnen, weil viel gemissbraucht, öfters verboten.

Trüffel (Tuber *L.*), unterirdische, kugel- oder knollenförmige Pilze aus der Familie der Bauchpilze, finden sich in mehreren Arten in Europa, Asien und Nordamerika. T. melanosporum, in Deutschland u. Frankreich, bes. in Eichen- und Buchenwäldern, wird von Trüffelhunden (auch Schweinen) aufgesucht, auch gezüchtet, und bildet als Delikatesse einen wichtigen Handelsartikel; die besten aus Perigord und Poitou (oft bis 1½ und 2 Pfd. schwer, Ernte in Frankreich 1869—70: 3 Mill. Pfd., à 2⅔ Thlr. Produktionswerth, der sich für den Konsumenten oft bis zu 10 Thlr. steigert; Export 150,000 Pfd.). In Deutschland finden sich T.n in Baden, Thüringen, Hannover etc. Vgl. *Chatin,* ‚La Truffe', 1870.

Trugschluss, ein nach Form oder Inhalt falscher Schluss, je nachdem man hierbei entweder selbst irrt oder Andere täuschen

will entweder Fehlschluss (Paralogismus) oder T. (Sophisma).

Trumeau (fr., spr. Trümoh), Fensterpfeiler; ein denselben deckender Wandspiegel.

Trūro, Hafenstadt in der engl. Grafschaft Cornwall, 12,000 Ew.; Hauptort des Bergbaudistrikts der Grafschaft, mit Eisenhohöfen, Papier- und Porzellanfabriken.

Trusion (lat.), Stoss, Pulsbewegung.

Truthahn (Meleagris *L.*), Vögelgattung der Hühnervögel. *Gemeiner* T., *Puter*, *kalkuttischer Hahn* (Gallopavo *L.*), 4′ l., in Nordamerika nördlich bis Canada, seit 1524 in Europa, hat schmackhaftes Fleisch.

Truvia, span. Ort, bei Oviedo; Eisenhütte, Geschützgiesserei, Stahl- und Gewehrfabr.

Truxillo (spr. -chiljo), Stadt an der Nordküste von Honduras, einer der beiden dem Ausland geöffneten atlant. Häfen des Staats.

Tschād, grosser Süsswassersee in Nordafrika (Sudan), 680 QM. (?); 780′ üb. M., seicht, mit grossen Sümpfen an den periodisch überschwemmten Ufern und zahlreichen waldbedeckten und bewohnten Inseln (Biddumasinseln). Zuflüsse: Jëu (im W.), Schary (im O.); Abfluss nicht bekannt. Durch *Overweg* und *Vogel* zuerst genauer bekannt geworden.

Tschaiken (*Csaïken*, türk., s. v. a. Schiffe), in Ungarn kleine Galeeren mit Segel und Ruder, wovon Oesterreich eine kleine mit Kanonen ausgerüstete Flotte zur Beschützung der Donau, Save und Theiss gegen die Türken unterhielt. Die Soldaten darauf *Tschaikisten*, zu den Grenztruppen gehörig.

Tschako (ungar. *Czakot*), militär. Kopfbedeckung, gleich einer hohen Mütze mit Schirm. [Prov. Fokien, 1 Mill. Ew.

Tschan-tschau, Handelsstadt in der chines.

Tschardagh (*Skardus*), Gebirgsstock der Balkanhalbinsel, nördl. von Bitolia, 8000′ h.

Tscharnikow, Kreisstadt im preuss. Regbz. Bromberg, an der Netze, 4215 Ew.

Tsche-kiang, Prov. im östl. China, 2515 QM., 37,809,765 Ew. Hauptst. Hangtscheu.

Tscheremissen, finn. Volksstamm in Russland, bes. in den Gouv. Kasan und Wjätka.

Tscherkassy, Stadt im kleinruss. Gouvern. Kiew, am Dnjepr, 13,311 Ew.

Tscherkessen (*Cirkassier*, *Adighe*, d. i. Schluchtenbewohner), Volk im westl. Kaukasus, vom schwarzen Meer bis an die Vorberge der Kabarda wohnhaft, im O. Mohammedaner, im W. eine Art Christen, tapfer und kriegerisch, Männer und Frauen von ber. Schönheit, ca. 60,000 Familien; bilden eine Art Föderativrepublik, mit 5 scharf unterschiedenen Klassen: Pscheh (Fürsten), Works oder Usden (Adel), Freigelassene, Tschfokotls (zur Kriegsfolge Verpflichtete) und Pschilts (Leibeigene). Neuerdings sind die T. in grosser Menge nach der Türkei ausgewandert. Vgl. *Kaukasien*.

Tschernagōra (slav.), s. v. a. Montenegro. *Tschernagorzen*, s. v. a. Montenegriner.

Tschernāja, Fluss in der südl. Krim; während der Belagerung von Sebastopol 1854—56 oft genannt (16. Aug. 1855 *Schlacht*).

Tschernigow, kleinruss. Gouvern., 951,5 QM. und 1,560,378 Ew. Die *Hauptstadt* T., an der Desna, 15,480 Ew.

Tschernomorien, russ. Militärbezirk in Ciskaukasien, am schwarzen Meer, das Land der *tschernomorischen Kosaken*, 96 QM.

Tschesme, Hafenplatz an der Westküste Kleinasiens, der Insel Chios gegenüber. 6. Juli 1770 *Seeschlacht*, in welcher die Russen unter den engl. Admiralen Elphinstone und Greigh die ganze türk. Flotte verbrannten.

Tschetschenzen (*Tschetschen*), Volk im mittleren Kaukasus, in der fruchtbaren und produktenreichen Landschaft *Tschetnaja*, ca. 117,000 Köpfe; dunkelfarbig, mord- und raubsüchtig, dem Islam zugethan; wanderten 1865 zum grössern Theil nach Kurdistan aus.

Tschibuk, türk. Tabakspfeife.

Tschifu (engl. *Cheefoo*), einer der chines. Traktatshäfen, am Eingang des Golfs von Petschili. [12,282 Ew.

Tschistopol, Stadt im russ. Gouvern. Kasan,

Tschitā, Hauptstadt der sibir. Prov. Transbaikalien, ca. 5000 Ew.; Messe, Stapelplatz.

Tschitscher Boden, die südöstl. Fortsetzung des Karstgebirgs, den nordöstl. Theil Istriens erfüllend (s. *Karst*).

Tschuden, bei den Russen Name der Völker finnischer Abkunft; insbes. eine zur Gruppe der eigentl. (baltischen) Finnen gehörige Völkerschaft; geringe Reste davon in den Gouvern. Olonetz und Nowgorod.

Tschudi, *Joh. Jak. von*, Reisender, geb. 25. Juli 1818 zu Glarus, bereiste Südamerika zu wiederholten Malen, seit 1868 Gesandter der Schweiz in Wien. Hauptwerke: ‚Peru‘ (1846); ‚Untersuchungen über die Fauna Peruana‘ (1846); ‚Die Ketschuasprache‘ (1853); ‚Reise durch die Andes‘ (1860); ‚Die brasilian. Prov. Minas-Geraes‘ (1863); ‚Reisen durch Südamerika‘ (1866—69, 5 Bde.).

Tschuktschen, Volk im äussersten NO. Sibiriens, auf der *Tschuktschenhalbinsel*, zerfallen in die *Rennthier-T.* (im W., den Korjäken verwandt) und die eigentl. T. (*Namollo*, im O., kaum 1000 Erwachsene); den Russen noch nicht unterthan.

Tschusan, Insel an der Ostküste Chinas, nahe der Stadt Ningpo, ca. 250,000 Ew.

Tschuwaschen, russ. Volk in den Waldschluchten der Wolgaufer in den Gouvern. Kasan, Simbirsk und Samara, ca. 430,000.

Tu (*Tibesti*), Landschaft in der östl. Sahara, von hohen Bergketten (Tusidde 8000′) durchzogen, ohne Quellen und Bodenkultur, von den armseligen Tibbu-Reschade (zu den Berbern gehörig, fanat. Mohammedaner) bewohnt; Okt. 1869 von *G. Nachtigal* besucht.

Tuareg (*Tuarik*), Volksstamm der Berbern in den westl. Oasen der Sahara (Sahel), insbes. in der Landschaft Air (Asben), kräftig und wohlgebildet, ehedem Christen, bedeut. Viehzüchter (Schafe und Kamele), daher grösstentheils Nomaden; Karawanenführer. Sie beherrschen jetzt auch Timbuktu.

Tuât, Oasengruppe im südöstl. Marokko.

Tuba (lat.), Kriegstrompete der Römer; militär. Blas-Blechinstrument mit Ventilen, vom Contra-B bis 2gestrichenen g.

Tuba Eustachii (lat.), eustachische Trompete, die Verbindung der Paukenhöhle mit dem Rachen; s. *Ohr*.

Tuberkel (lat.), kleiner Höcker, Knöt-

Namen-Register zur Karte der BALKAN-HALBINSEL.

Die erste Kolumne (B.) bezeichnet die *nördliche Breite*, die zweite Kolumne (L.) die *östliche Länge von Ferro*.

	B.	L.
Adrianopel	42	44
Adriatisches Meer	42	35
Aegäisches Meer	38	43
Aegina	38	41
Agiostrati	40	43
Agostoli	38	38
Agram	46	34
Aidin Güsel-hissar	38	46
Ainwalyk	39	44
Alaschehr	38	46
Albanien	40	38
Aluta	44	42
Amurgo	37	44
Andros	38	42
Antivari	42	37
Arad	46	39
Arda	42	43
Ardschisch	44	43
Argos	38	40
Arta	39	39
Aspro Potamos	39	39
Astropalia	37	44
Athen (Athinae)	38	41
Avlona	41	37
Balikesri	40	46
Balkan	43	43
Balkan-Halbinsel	43	41
Balta	48	47
Baltschik	43	46
Banjaluka	45	35
Bari	41	35
Barletta	41	34
Bazias	45	39
Belgrad	45	38
Bendery	47	47
Berbir	45	35
Bergamo	39	45
Bihatsch	45	34
Bitolia	41	39
Bosna Seraj	44	36
Bosnien	44	36
Bosporus	41	47
Botuschani	48	44
Braila	45	46
Brindisi	41	36
Brod	45	36
Brussa	40	47
Budua	42	36
Bukowina	48	43
Bukurescht, Bukarest	44	44
Bulgarien	43	43
Bulg. Morawa	44	38
Burgos	43	45
Byrlat	46	45
Candia, Insel	35	42
— Stadt	35	43
Canea	35	42
Cap Emineh	43	46
— Gallo	37	39
— Glossa	40	37
— Kaliakra	43	46
— Krio	35	41
— Kuri	42	46
— Mali	36	41
— Matapan	36	40
— Nao	39	35
— Pali	41	37
— Papa	39	38
— Rizzuto	39	35
— San Maria di Leuca	40	36
— Sidero	35	44
Castelnovo	43	36
Catanzaro	39	34
Cattaro	42	36
Cettinje	42	37
Chelidromi-Inseln	39	42
Chios	38	44
Constantinopel	41	46
Corfu	40	38
Cotrone	39	35
Czernowitz	48	44
Dardanellen, Strasse	40	44
Debreczin	48	39
Delphi	39	41
Dniester	48	46
Dobrudscha	45	46
Donau-Mündung	45	47
Drau	46	35
Drin	42	38
Drina	44	37
Dulcigno	42	37
Durazzo	41	37
Edirneh	42	44
Edremid	40	45
Egripo	39	41
Egripos	39	42
Elbassan	41	38
Enos	41	44
Eregli	41	46
Erlau	48	38
Eski Saghra	42	43
Eszek	46	36
Euböa	39	42
Filibeh	42	42
Fokschani	46	45
Fotscha	43	36
Fünfkirchen	46	36
Galatz	45	46
Gallipoli	41	44
Gallipoli, Italien	40	36
Gaudo	35	42
Gladowa	45	40
Golf von Aegina	38	41
— Arkadia	37	39
— Arta	39	39
— Hagion Oros	40	42
— Kassandra	40	41
— Ko	37	45
— Korinth	38	40
— Korron	37	40
— Manfredonia	42	34
— Marathonisi	37	40
— Mendelia	37	45
— Nauplia	37	41
— Rendina	41	41
— Saloniki	41	40
— Smyrna	39	44
— Squillace	39	35
— Taranto	40	35
Grammos-Gebirge	40	39
Gratz	47	33
Griechenland	37	40
Gross-Wardein	47	40
Hämus	43	43
Hellespont	40	44
Hermannstadt	46	42
Hermupolis	37	43
Herzegowina	44	35
Hydra	37	41
Ida	40	44
Imbros	40	43
Insel Brazza	43	34
— Cerigo	36	41
— Cerigotto	36	41
— Curzola	43	35
— Kephalonia	38	38
— Kythera	36	41
— Lesina	43	34
— Leukada	39	38
— Lissa	43	34
— Meleda	43	35
— Paxo	39	38
— Rhodos	36	46
— Santa Maura	39	38
Ion. Inseln	38	38
Ion. Meer	38	37
Isker	43	42
Istambul	41	46
Italien	41	34
Jambol	43	44
Janina	40	38
Jassy	47	45
Kalafat	40	40
Kalamata	37	40
Kamtschyk	43	45
Kapu-Dagh	41	46
Karlsburg	46	41
Karpathos	36	45
Kas-Dagh	40	44
Kasos	35	45
Kastoria	41	39
Kastro	39	44
Kecskemét	47	37
Kilia	45	47
Kisama	35	41
Kischinew	47	46
Kissowo (Ossa)	40	40
Kjöprülü	42	40
Klausenburg	47	41
Kleck	43	35
Ko	37	45
Köstendil	42	40
Köstendsche	44	46
Komorn	48	36
Koni	43	37
Konjitza	44	36
Korinth	38	41
Kosowo-Polje	43	38
Kragujewatz	44	39
Krajowa	44	41
Kreta	35	42
Kroatien	46	34
Kronstadt	46	43
Kykladen (Archipel)	37	43
Lapsaki	40	44
Larissa	40	40
Lecce	40	36
Lesch	42	37
Leskowatz	43	40
Limnos	40	43
Macedonien	41	40
Mangalia	44	46
Manissa	39	45
Marburg	47	33
Maria Theresiopel	46	37
Maritza	42	44
Marmara-Meer	41	46
Maros	46	39
Meer von Candia	36	42

Namen-Register zur Karte der BALKAN-HALBINSEL.

Die erste Kolumne (B.) bezeichnet die *nördliche Breite*, die zweite Kolumne (L.) die *östliche Länge von Ferro.*

	B.	L.
Megalokastro	35	43
Menderes	38	46
Mesolongi	38	39
Midia	42	46
Milo	37	42
Mittelländ. Meer	34	41
Mohacs	46	36
Moldau	46	45
Monemvasia	37	41
Monopoli	41	35
Monte Gargano	42	34
Montenegro	43	37
Morawa	44	39
Morea	38	40
Mostar	43	36
Mytilini	39	44
Nauplia	38	40
Navarino	37	39
Naxia	37	43
Negoi	46	42
Negroponte	39	42
Neusatz	45	38
Neu-Tokay	48	39
Nikaria	38	44
Nio	37	43
Nisch (Nissa)	43	40
Nowi	45	34
Nowipasar	43	38
Ochrida	41	38
Oesterreich-Ungarn	47	38
Ofen	48	37
Olymp	40	40
Orsowa	45	40
Otranto, Str.	40	31
Parga	39	38
Patras	38	39
Pera	42	42
Pesth	48	33
Philippopel	42	42
Phokiaes	39	45
Piatra Csalheu	47	45
Pindos-Gebirge	40	39
Piräeus	38	41
Platten-See	47	35
Pressburg	48	35
Prevyza	39	38
Prilip	41	39
Prischtina	43	39
Prisrendi	42	39
Pruth	47	46
Psilority	35	42
Pyrgos	38	39
Ragusa	43	36
Rasin-See	44	47
Rhodope-Gebirge	41	42
Rhodos	36	46
Rilo-Dagh	42	41
Rodosto	41	45
Roman	47	45
Rumänien	45	45
Rumili	42	43
Rumilia	39	40
Ruschtschuk	44	44
Russland	38	47
Salamyria	40	40
Saloniki	41	41
Samathraki	41	43
Samo	38	44
San	45	34
Scalanova	38	45
Scardona	44	34
Schabatz	45	37
Schar-Dagh	42	39
Schumna	43	45
Schwarzes Meer	43	47
Scutari	42	37
Sebenico	44	34
Selanik	41	41
Semendria	45	39
Semlin	45	38
Semmering	48	33
Serajewo	44	36
Serbien	44	39
Serbische Morawa	43	40
Seres	41	41
Sereth	46	45
Serphos	37	42
Siebenbürgen	46	42
Silistria	44	45
Sischtowa	44	43
Sisebolu	42	46
Skopzia	42	39
Skutari	41	47
Skyro	39	42
Slavonien	45	36
Sliwen	43	44
Smyrna	38	45
Sofia	43	41
Spalato	44	34
Sparta	37	40
Spetzia	37	41
Sphakia	35	42
Sporaden	37	44
Strivali-Inseln	37	39
Struma	41	41
Suczawa	48	44
Sulina	45	47
Swornik	44	37
Syra	37	43
Szathmar-Nemethi	48	40
Szegedin	46	38
Tachyno-See	41	41
Taranto	40	35
Temesvár	46	39
Thasos	41	42
Theiss	46	38
Thera	36	43
Thermia	37	42
Thessalien	40	40
Thracien	41	43
Tinos	38	43
Tirgowischt	45	43
Transylvan. Alpen	45	44
Trau	44	34
Trawnik	44	35
Trikala	40	39
Tripolitza	38	40
Trnowa	43	43
Tschanak-Kalessi	40	44
Tscherna-woda	44	46
Tscheschme	38	44
Türkei	43	43
Tundscha	42	44
Tutschkow	45	46
Ueschküb	42	39
Ungarn	46	39
Uschitza	44	37
Verria	41	40
Vurla	38	45
Waitzen	48	37
Walachei	45	44
Warasdin	46	34
Wardar	41	40
Werschetz	45	39
Widin	44	40
Wien	38	34
Wistritza	40	39
Zante	38	38
Zea	38	42
Zeituni	39	40
Zombor	46	37




BALKAN-HALBINSEL.
Türkei:
(Provinzen od. Wilajets)
1 Polizeibezirk von Istambul
2 Wilajet Edirneh
3 Tuna (Donau)
4 Bosna
5 Uschkodra
6 Yania
7 Selanik
8 Kirid
9 Dschesairi-Bahri-Sefid
(d. Inseln des Weissen Meeres)
Deutsche geogr. Meilen 15 = 1°
OESTERREICH-UNGARN
BOSNIEN
SERBIEN
ADRIAT. MEER
IONISCHES MEER
MEER von CANDIA
MITTELLÄNDISCHES MEER
Candia od. Kreta
Bibliographisches Institut in Hildburghausen
L. Ravenstein dir. Corr. I

chen, jetzt Name bestimmter Gewebsneubildungen, welche in Form hirsekorngrosser Knötchen in verschiedenen thierischen Geweben gewöhnlich massenhaft auftreten, nach einiger Zeit verkäsen und dann sehr häufig erweichen oder schmelzen, wodurch die tuberkelöse Caverne oder Höhle (mit eitriger Flüssigkeit gefüllt) oder das tuberkulose Geschwür entsteht. Sehr selten erfolgt Heilung der Cavernen oder Geschwüre durch Narbenbildung. Die T. tritt gewöhnlich als Konstitutionskrankheit auf (*Tuberkulose, Skrophulose*), erworben von den Eltern, durch schlechte Ernährung oder durch lokale Reizungen (bei Fabrikarbeitern); am häufigsten finden sich die T.n in der Lunge und bilden dann eine Form der Lungenschwindsucht.

Tuberkulose (lat.), s. *Lungenschwindsucht*.

Tuberose, s. v. a. Polyanthes.

Tubus, s. v. a. Fernrohr.

Tuch, schlichtes wollenes Gewebe aus Streichgarn; geköpertes T. heisst *Croisé* (zu Sommerkleidern), T. mit Baumwollkette *Halbtuch*. Die vom Webstuhl kommende Waare (*Loden*) sieht auf beiden Seiten so aus, wie fertiges T. auf der linken Seite; sie wird durch Noppen von Knötchen etc. befreit, dann gewalkt (nass und warm mit Seife oder gefaultem Urin geknetet), um die Fasern zu verfilzen, ausgewaschen, gerauht, geschoren und jetzt meist auch dekatirt, zuletzt gepresst. Die Tuchmacherei ist ein altes deutsches Gewerbe, deutsche Tücher waren schon im 10. Jahrh. berühmt; dann kam sie bes. in den Niederlanden in blühenden Betrieb.

Tucŭman, nordwestl. Staat der argentin. Konföderation, 770 QM. u. (1869) 108,904 Ew. Die *Hauptstadt* T., 17,438 Ew.

Tudēla, Stadt in der span. Prov. Pamplona (Navarra), am Ebro, 8925 Ew.

Tudor (spr. Tjuhdörr), engl. Dynastie, reg. 1485—1603, *Owen T.* heirathete 1422 Katharina von Frankreich, Wittwe Heinrichs V. und Mutter Heinrichs VI. von England, sein Sohn *Edmund T.*, Graf von Richmond, Margarethe Beauford, die Erbtochter des Hauses Lancaster, und der Sohn aus dieser Ehe, *Heinrich T.*, bestieg nach Richards III. Fall in der Schlacht bei Bosworth 22. Aug. 1485 als Heinrich VII. den engl. Thron. Seine ältere Tochter, *Margarethe T.*, ward, mit Jakob IV. von Schottland vermählt, Grossmutter der Maria Stuart und Urgrossmutter Jakobs I. von England; Heinrichs VII. jüngere Tochter, *Maria T.*, vermählte sich mit Ludwig XII. von Frankreich und als Wittwe mit dem Herzog von Suffolk, dessen Enkelin Johanna Grey war. S. *Grossbritannien*, Geschichte.

Tudorbogen, in der Baukunst eine bes. flache und gedrückte Form des Spitzbogens, welche in England sehr beliebt war.

Tübingen, 2. Hauptstadt von Würtemberg, im Schwarzwaldkreis, am Neckar, 9002 Ew.; Schloss *Hohentübingen* (Sternwarte), goth. Stiftskirche; altber. Universität (1477 gegr., seit 1865 auch mit naturwissenschaftl. Fakultät), evangel. Stift (1537 gegr.), kathol. Konvikt (Wilhelmsstift). Mechan. Werkstätten, Band- und Baumwollwaarenfabr.

Tüffer, Marktflecken in Steiermark, südl. von Cilli, an der Südbahn, 600 Ew.; grosses Braunkohlenlager. Unfern *Bad* T. (*Töplitz*), mit Thermen von 30° R. (schon den Römern bekannt).

Tüll, s. v. a. Bobbinet.

Tümmler, s. v. a. Delphin.

Türkei (*osmanisches Reich*), das gesammte unter dem Sultan in Konstantinopel stehende Ländergebiet, das sich über Theile von Europa, Asien und Afrika erstreckt und an unmittelbaren und mittelbaren Besitzungen 90,352 QM. mit 43,600,000 Ew. enthält.

Die *europ.* T., wichtigster Bestandtheil des Reichs, den Haupttheil der Balkanhalbinsel nebst zahlreichen Inseln umfassend, 9370 QM. mit 16,340,000 Ew. (nach And. ca. 18,5 Mill.), wovon 6302 QM. und 10,510,000 Ew. auf das unmittelbare Gebiet, 3068 QM. mit 5,830,000 Ew. auf die Vasallenstaaten (Rumänien, Serbien und Montenegro) kommen (s. d. Art.). — Der *Bodenbeschaffenheit* nach Hochland, mit reichem Wechsel von Bergen, Ebenen und Thälern; im NW. die dinarischen Alpen (Fortsetzung der julischen Alpen, im Kom 7500′, Dormitor 7400′ h.), im Innern bis zum schwarzen Meer der Balkan mit dem Rhodopegebirge (bis 7000′ h.), im SW. der hellen. Gebirgszug (Pindus, bis 8000′), im NO. die Donautiefebene (Walachei). — *Flüsse:* Donau (mit Aluta, Sereth, Pruth, Save und Morawa); Drin (adriat. Meer), Wardar, Struma, Moritza (ägäisches Meer). *Seen:* See von Skutari, von Ochrida, von Janina, Rasinsee (Dobrudscha) etc. — *Klima* gesund, aber nördl. und südl. vom Gebirg sehr verschieden; an den Küsten der Winter nur durch rauhe Luft und Regengüsse bemerkbar, die Sommer oft drückend heiss; die Inseln reich an Vulkanen und Erdbeben. — *Bestandtheile* des unmittelbaren Gebiets: Rumelien (Thracien), Macedonien, Thessalien, Albanien, Bosnien, Bulgarien (Donauprovinzen) und Insel Kandia.

Die *Bevölkerung* vorzugsweise Osmanen (das herrschende Volk, 2,200,000, nach And. 4,490,000), Slaven (6,200,000, bes. an der Südseite der Donau und Drau: Bulgaren, Serben, Bosniaken, Kroaten, Montenegriner etc.) und Griechen (1 Mill.); dazu Albanesen (1½ Mill.), Tscherkessen (neuerdings durch Einwanderung aus dem Kaukasus bedeut. verstärkt, ca. 600,000), Armenier (400,000), Zigeuner (214,000), Juden (70,000), Europäer (‚Franken‘, ca. 60,000). Der *Konfession* nach: etwa 6 Mill. Mohammedaner (ausser den eigentl. Türken auch die meisten Albanesen und ein Theil der Bosnier und Bulgaren) und 10 Mill. Christen (grösstentheils zur griech. Kirche gehörig, deren Oberhaupt der Patriarch von Konstantinopel; daneben 991,000 Röm.-Kathol., 773,000 Armen.-Kathol.). Den Christen und Juden (Rajahs) ist gegen Erlegung des Kopfgeldes freie Religionsübung gestattet (Kirchen ohne Glocken), auch seit 1854 volle Rechtsfähigkeit zugesichert. — Die Volksbildung und Gesittung auf sehr niedriger Stufe, jede Fortbildung durch den Islam und die Despotie gehemmt.

Nahrungszweige. Die *Landwirthschaft* noch in rohester Weise betrieben und durch das

drückende Steuersystem an jeder Entwickelung verhindert, dennoch nicht unbedeutend. Hauptprodukte: Mais, Gerste, Weizen, Sesam, Hirse, Flachs, Reis (an sumpfigen Stellen), Tabak (wichtiger Ausfuhrartikel), Oliven, Südfrüchte, Wein (vorzüglich bei Adrianopel, in Albanien, Macedonien, Thessalien), Obst (Pflaumen), Farbstoffe (Krapp), Mohn (Opium), Baumwolle (neuerdings in Macedonien, 1868: 300,000 Ballen = 36 Mill. Frcs.) etc.; die Seidenkultur zurückgegangen. Blühende Rindvieh- (Donauländer), Pferde- und Schafzucht (ca. 40 Mill. Pfd. grobe Wolle); Schweinezucht (bes. Bosnien), dazu Bienen- und Blutegelzucht und bedeut. Fischerei (im ägäischen Meer), auch Badeschwämme (Kreta). Als Lastthiere dienen Esel, Büffel, neuerdings auch Kamele. — Der *Bergbau* dem grossen Mineralreichthum der Gebirge gegenüber vernachlässigt und unbedeutend; gebaut wird auf Kupfer, Eisen, Silber und Blei; zum Export kommen nur Blei und Kupfer. — Die *Industrie* wenig entwickelt und nur in den grösseren Städten vertreten; der Betrieb der Gewerbe findet in uralter Weise statt, Konkurrenz mit den Erzeugnissen des Auslandes daher unmöglich. Hauptprodukte: Baumwoll- und Wollgewebe (bes. dauerhafte Tuche, glatte Mantelzeuge, Filztuche), Fezze, treffl. Teppiche, Leder, bes. ausgezeichnete Maroquin-, Sattler- und Schuhwaaren; die ehedem hochber. Färberei, wie die Waffen- und Metallwaarenfabr. jetzt allgemein in Verfall. — Der *Handel* ganz in den Händen der Ausländer (bes. der Griechen und Armenier) und nur in den Seestädten von Erheblichkeit. Ausfuhr (fast ausschliesslich Rohprodukte, bes. Cerealien, auch Baumwolle) 1865: 138,5 Mill. Frcs., Einfuhr (europ. Industrieprodukte): 316,7 Mill. Frcs. Eingelaufen (in Konstantinopel) 1868: 22,141 Schiffe von 5,037,448 Tonnen, ausgelaufen 22,542 Schiffe von 5,064,571 Tonnen. Hauptverkehrsländer: Oesterreich, England, Frankreich, Deutschland, Russland, Italien, Aegypten. Für den Binnenhandel (meist noch mit Saumthieren betrieben) wichtig die Messen (die grösste zu Usundschowa in Thracien). Verkehrsmittel noch sehr mangelhaft; Eisenbahnen 1871: 40 M. in Betrieb (seit Okt. 1869 ist der Bau eines grossen, die wichtigsten Punkte der T. berührenden Eisenbahnnetzes projektirt und die Ausführung zum grossen Theil schon begonnen oder gesichert). *Münze:* Piaster = 2 Sgr., bei grössern Zahlungen Beutel à 500 Piaster (= 30 Thlr.); Längenmass: Pik = 0,68 Meter; Getreidemass: Fortin = 4 Kilos (à 36,1 Liter); Flüssigkeitsmass: Almud = 5,2 Liter; Gewicht: Oka = 1,278 Kilogr. Seit 13. März 1871 ist das metrische System eingeführt.

Die *Staatsverfassung* asiat.-despotisch; der Grossherr oder Grosssultan (gegenwärtig Abdul-Aziz) absoluter, nur durch Bestimmungen des Koran beschränkter Herrscher, zugleich geistl. Oberhaupt der Mohammedaner. Die regierende Dynastie Nachkommen Osmans; der Thron vererbbar auf den jeweilig ältesten Prinzen der Dynastie. Der Hof des Sultans genannt ‚Hohe Pforte' (auch osman. Pforte). Oberste Staatsbeamten: der Grossvezier, Chef der Verwaltung, dem alle Minister untergeordnet sind, und der Scheich-ul-Islam, Chef des Ulema (einer zugleich gerichtlichen und priesterlichen Körperschaft), dessen Hauptbefugniss Auslegung des Gesetzes ist. Sämmtliche Minister haben Sitz und Stimme im Divan (Staatskanzlei). Seit 1868 ist ein Staatsrath (aus 5 Sektionen, für Finanzen, Verwaltung, Unterricht, Justiz und Handel bestehend) eingesetzt, welchem die Ausarbeitung der Gesetzentwürfe und die Berathung über das Budget obliegt, ebenso ein oberster Gerichtshof (mit 2 Senaten für Civil- u. Kriminalsachen) und seit Juli 1871 eine Rechtsakademie eröffnet. — Die *Finanzen* vollständig zerrüttet; die Budgets (seit 1863 aufgestellt) trügerisch. Ordentliche Einnahmen 1870: 3,357,979 Beutel (direkte Steuern 2,111,827 Beutel), ausserordentliche 192,310 Beutel; ordentliche Ausgaben: 3,459,428 (204,629 Beutel Civilliste), ausserordentliche 612,740 Beutel. Konsolidirte Staatsschuld (Ende 1870): 3,321,465,894 Frcs. (jährl. Zinsen 225,317,982 Frcs.); dazu 1871 zwei neue Anleihen von 1,860,000 Pfd. Sterl. und 5,700,000 Pfd. Sterl. Schwebende Schuld 1869 auf 188 Mill. Frcs. geschätzt.

Armee. Die Rekrutirung geschieht (Gesetz von 1869) bei allgemeiner Wehrpflicht (für Mohammedaner) durch freiwilligen Eintritt und durch Aushebung mittelst Losung. Dienstzeit 20 Jahre, davon 4 im aktiven Heere, 8 in der Reserve, 8 im Landsturm. Stärke der regulären Armee (in 6 Armeecorps):

	Sollstand.	Effektivstand.
Infanterie	119,580	72,000
Kavallerie	18,000	9,000
Artillerie	11,500	9,500
Genie etc.	2,800	2,800
Summa	151,880	93,300

Dazu irreguläre Truppen (Gendarmen, Spahis, Baschi-Bozuks etc.): ca. 70,000 Mann und 70—80,000 Mann Hülfstruppen (von Albanien, Bosnien, Aegypten etc.). Nach dem Reorganisationsgesetz von 1869 soll das Heer bis 1878 auf die Kriegsstärke von 700,000 Mann gebracht werden, wovon 150,000 Mann auf die aktive Armee (Nizam), 70,000 Mann auf die erste Reserve (Idatyal), der Rest auf die zweite Reserve (Redif) und den Landsturm (Hiyad) kommen. — *Flotte* (1871): 168 Schiffe (115 Dampfer) mit 2190 Kanonen, 20,000 Matrosen und 3600 Seesoldaten.

Orden: Orden des Ruhms (Nischan iftichar), Medschidiéorden und Osmaniéorden (1862 gestiftet). *Wappen:* grüner Schild mit silbernem Halbmond, von einer Löwenhaut umflogen und von einem Turban mit Reiherfeder gedeckt. Flagge: roth und weiss mit dem Halbmond. — *Eintheilung* in Ejalets (Generalstatthalterschaften) unter einem Vali (Generalgouverneur), die wieder in Livas (Provinzen) zerfallen mit einem Kaimakam (Gouverneurlieutenant) an der Spitze. Seit 1865 wurden mehrere Ejalets zu einer grössern Prov. (Vijalet) vereinigt. Haupt- und Residenzstadt Konstantinopel.

Die *asiat.* T. umfasst die Halbinsel Kleinasien (Anadoli, Natolien), Türkisch-Armenien mit Kurdistan, Mesopotamien, Babylonien (Irak Arabi), Syrien (Soristan) nebst Cypern und (nominell) die arab. Landschaft Hedschas mit Mekka und Medina, zusammen 31,632 QM. mit 16,463,000 Ew. (darunter 13,223 Mill. Mohammedaner, 3,160 Mill. armen. und griech. Christen und ca. 80,000 Juden). — Besitzungen der T. in *Afrika:* Die Schutzstaaten Aegypten (mit Nubien etc.), Tunis und Tripolis (fast ganz unabhängig), zusammen 49,352 QM. und 10,750,000 Ew.

Vgl. *Boué*, ‚La Turquie d'Europe', 1840; *Lejean*, ‚Ethnographie der europ. T.', 1861; *Michelsen*, ‚The ottoman empire', 1854; *Mackenzie* und *Irby*, ‚The Turks, the Greeks and the Slaves', 1867; *Farley*, ‚Modern Turkey', 1872.

Geschichte. Das türk. Reich entstand aus dem Seldschukidenreich in Kleinasien. 1224 Auswanderung Soliman-Schahs mit 50,000 oghusischen Türken aus Khorassan nach Westen. Solimans Sohn Ertoghrul tritt als Lehnsträger in die Dienste Aladdins, seldschukischen Sultans von Konieh. Dessen Sohn *Osman*, von dem sein Stamm den Namen führt, erweitert sein Gebiet beträchtlich und legt sich 1300 den Titel *Sultan* bei. Sein Sohn *Orchan* erobert 1326 Brussa, dann Kleinasien bis an den Hellespont, organisirt das Heer, nimmt den Titel Padischah an und nennt das Thor seines Palastes die ‚hohe Pforte'. Sein Sohn Soliman setzt sich in Gallipoli fest. *Murad I.* (1358—89) erobert Thracien, verlegt seine Residenz 1362 nach Adrianopel, beschränkt das byzant. Reich auf Konstantinopel und Umgebung, bekämpft Serben, Bosnier, Walachen und Ungarn, vereinigt Bulgarien mit seinem Reiche, fällt als Sieger 15. Juni 1389 auf dem Amselfelde. *Bajesid I.* (1389—1402) macht Serbien und die Walachei tributpflichtig, belagert Konstantinopel vergeblich, schlägt 1396 das abendländ. Christenheer unter dem König Sigismund von Ungarn entscheidend bei Nikopolis, breitet seine Macht nach Osten bis an den Euphrat aus, unterliegt den Mongolen unter Timur 20. Juli 1402 bei Angora. 1413 Herstellung der Einheit des Reichs durch Mohammed I. († 1421). *Murad II.* (1421—51) legt dem byzant. Kaiser Tribut auf, erobert Thessalonich, schlägt die Polen und Ungarn 1444 bei Varna, kämpft in Albanien erfolglos gegen Skanderbeg. *Mohammed II.* (1451 bis 1481) erobert 29. Mai 1453 Konstantinopel (Ende des oström. Reichs), 1456 Morea, 1460 Trapezunt, dann Epirus, Albanien und Bosnien, unterwirft den Tatarenkhan der Krim. Die Regierung *Bajesids II.* (1481 bis 1512) thatenlos. *Selim I.* (1512—19) erobert Armenien bis an den Tigris, Syrien, die heil. Städte Mekka und Medina und Aegypten. Unter *Soliman II.* (1519—66) Höhenpunkt der türk. Machtentwickelung, 1521 Eroberung Belgrads, 1522 der Insel Rhodus; 1526 Sieg über die Ungarn bei Mohacz, Unterwerfung Ungarns mit Ausnahme der nördl. Komitate und Verwandlung desselben in ein Vasallenkönigreich unter dem siebenbürg. Fürsten Joh. Zapolya; 1527 vergebliche Belagerung Wiens; 1532 Einfall in Steiermark; 1541 Einverleibung halb Ungarns in das türk. Reich; Unterwerfung Georgiens und Mesopotamiens, sowie der Barbareskenstaaten; Raubzüge türkischer Flotten im mittelländ. Meere und im indischen Ocean. Unter *Selim II.* (1566—74) beginnender Verfall; 1571 Eroberung von Cypern; 7. Okt. Niederlage der türk. Flotte bei Lepanto gegenüber der vereinigten Flotte der christlichen Mächte unter Juan d'Austria. Unter *Murad III.* (1574—95) und *Mohammed III.* (1595—1603) erfolglose Kämpfe gegen Oesterreich und Persien; Haremsregierung; Verlust an Gebiet im Osten (Tabris und Bagdad). Unter *Achmed I.* (1603—17) nachtheilige Friedensschlüsse mit Oesterreich (1606) und Persien (1612). Mustapha I. als blödsinnig abgesetzt; *Osman II.* (1617—22) im Janitscharenaufstande ermordet. *Murad IV.* (1623—40) nimmt Eriwan und Bagdad den Persern wieder ab. *Ibrahim I.* (1640—48) von den Janitscharen gestürzt und ermordet. Unter *Mohammed IV.* (1648—87) vergebliche Versuche neuen Aufschwungs. 6. Juli 1656 glänzender Sieg der venetian. Flotte über die türkische am Eingange der Dardanellen. Herstellung des Ansehns der Regierung im Innern durch die Grossveziere Mohammed- und Achmed-Köprili. 1. Aug. 1664 Sieg der Oesterreicher unter Montecuculi über die Türken bei St. Gotthard an der Raab. 1669 Kandia türkisch. 1676 im Frieden mit Polen Erwerbung Podoliens und eines Theils der Ukraine. Erster Zusammenstoss der Türken mit den Russen, Niederlage der ersteren unter dem Grossvezier Kara-Mustapha; im Frieden von 1681 Gebietsverluste am linken Dnjestrufer. Sept. 1683 entscheidende Niederlagen der türk. Invasionsarmee vor Wien und in Ungarn; Eroberung Moreas durch die Venetianer. 2. Sept. 1686 Eroberung Ofens durch die Oesterreicher. 12. Aug. entscheidender Sieg der letzteren bei Mohacz unter dem Herzog von Lothringen und infolge desselben Ende der türk. Herrschaft in Ungarn. 1687 Absetzung Mohammeds IV. u. Erhebung *Solimans III.* (1687—91). Mustapha-Köprili, Grossvezier seit 1688, stellt die Ordnung im Innern her, wirft die Oesterreicher über die Donau und Save zurück, wird 19. Aug. 1691 bei Salankemen von den Oesterreichern unter dem Markgrafen von Baden geschlagen. *Achmed II.* (1691—95) thatenlos. Unter *Mustapha II.* (1695—1703) Verlust Asows (1696) an die Russen; 11. Sept. 1697 entscheidender Sieg der Oesterreicher unter Prinz Eugen bei Zenta an der Theiss; Jan. 1699 im Frieden von Karlowitz Abtretung Siebenbürgens und Ungarns an Oesterreich, Asows nebst Gebiet an Russland, Moreas und eines grossen Theils von Dalmatien an Venedig, Podoliens und der Ukraine an Polen. 1703 Absetzung Mustaphas II. und Erhebung *Achmeds III.* (1703—30). Er sucht das Ansehn der türk. Waffen wiederherzustellen. 1711 Einschliessung der Russen

unter Peter d. Gr. am Pruth und Zurückgabe Asows an die Türken. 1715 Zurückeroberung Moreas durch dieselben. Neuer Krieg mit Oesterreich, 1716 Sieg Prinz Eugens bei Peterwardein; Eroberung Temesvars und Belgrads durch die Oesterreicher. Im Frieden von Passarowitz (21. Juni 1718) Abtretung der genannten Festungen und eines Theils von Serbien an Oesterreich. Im Osten Eroberung Eriwans, Tabris und anderer Plätze durch die Türken. 1730 Absetzung Achmeds III. und Erhebung *Mahmuds I.* (1730—54) auf den Thron. Einfall der Russen in die Krim und Wiedereroberung Asows durch dieselben. 1737—39 Krieg mit Oesterreich; im Frieden von Belgrad (1. Sept. 1739) erhält die Pforte ihre an Russland verlornen Grenzfestungen mit Asow und das süddanubische Gebiet mit Belgrad zurück. *Osman III.* (1754—57) vererbt den Thron auf seinen Vetter *Mustapha III.* (1757—74). Seit 1769 unglücklicher Krieg mit Russland; Besetzung der Moldau und Walachei durch die Russen; 16. Juli 1770 Vernichtung der türk. Flotte auf der Rhede von Tscheschme; 1771 Eroberung der Krim durch die Russen unter Dolgoruki; das türk. Reich der Auflösung nahe. *Abd-ul-Hamid* (1774—89) schliesst den nachtheiligen Frieden von Kutschuk-Kainardschi (21. Juli 1774) mit Russland, in welchem letzteres die Moldau und Walachei an die Pforte zurückgibt, sich nur ein Schutzrecht in beiden Fürstenthümern vorbehält, die Krim, Bessarabien und Nordkaukasien für unabhängig erklärt, Asow, Taganrog, Jenikale, Kertsch und andere Plätze im Tatarenlande besetzt und freie Schifffahrt auf den türk. Meeren zugestanden erhält. Infolge der russ. Besitzergreifung von der Krim und von Georgien neuer Krieg gegen Russland und Oesterreich, den *Selim III.* (1789 bis 1807) fortsetzt. Infolge der Siege der Russen unter Suworow Eroberung Bessarabiens, der Walachei und Belgrads durch die Alliirten. Im Frieden von Szistowa (4. April 1791) Rückgabe der gemachten Eroberungen von Seiten Oesterreichs, im Frieden von Jassy (9. Jan. 1792) von Seiten Russlands. England und Frankreich, die Fortschritte Russlands an der unteren Donau fürchtend, Verbündete der Pforte. Zerrüttung der Finanzen; Streben einzelner Paschas nach Unabhängigkeit. 1798 Bonapartes Expedition nach Aegypten und Kriegserklärung der Pforte an Frankreich, welches 1801 Aegypten zurückgibt. Einfluss der franz. Diplomatie im Rathe des Sultans. 1806 Okkupation der Donaufürstenthümer durch die Russen. England bemüht sich vergeblich, die Pforte durch Drohungen zur Theilnahme an der Koalition gegen Frankreich zu bewegen; 1807 eine brit. Flotte vor Konstantinopel. 1807 Absetzung Selims III. und Erhebung *Mustaphas IV.* (1807—8), nach dessen Sturz *Mahmuds II.* (1808—39) auf den Thron. Aussöhnung mit England. Fortschritte der Russen an der Donau und in Bulgarien. Im Frieden von Bukarest (28. Mai 1812) erhält die Pforte gegen Abtretung einiger Plätze am linken Donauufer unterhalb Galacz ihre Provinzen zurück. Kämpfe gegen die aufständischen Serben, die administrative Selbständigkeit erringen (s. *Serbien*, Gesch.). Unterwerfung der Sonderherrschaften der Paschas. 1821 Beginn des griech. Freiheitskampfs (s. *Griechenland*, Gesch.). 16. Juni 1826 Vernichtung der Janitscharen; Reorganisation des Kriegswesens. Okt. 1826 Traktat von Akjerman mit Russland, welcher die staatsrechtlichen Verhältnisse Serbiens und der Donaufürstenthümer im Sinne Russlands regelt. Misshelligkeiten mit England und Frankreich über die griech. Frage; 20. Okt. 1827 Vernichtung der türk. Flotte bei Navarin. 1828 bis 1829 Krieg mit Russland; die Russen überschreiten unter Diebitsch den Balkan und dringen bis Adrianopel vor. Im Frieden von Adrianopel (14. Sept. 1829) muss die Pforte die Unabhängigkeit Griechenlands anerkennen, die Schleifung ihrer Festungen auf dem linken Donauufer versprechen und in eine neue russ. Regelung der Verhältnisse Serbiens und der Donaufürstenthümer willigen. Darauf Wiederaufnahme der Reorganisationspläne durch Mahmud II. Mehemed-Ali von Aegypten, mit Beschränkung seiner Macht auf die eines gewöhnlichen Provinzialstatthalters bedroht, fällt Ende 1831 in Syrien ein, erobert im Laufe des Jahres 1832 Acca, schlägt die gegen ihn ausgesandten türk. Heere, dringt 1833 bis Kutahia vor und bedroht Konstantinopel. Russland dringt nebst militär. Hülfe zum Schutze der Hauptstadt dem Sultan den Offensivvertrag von Hunkiar-Iskelessi (8. Juli) auf, welcher das russ. Uebergewicht befestigt und Kollisionen mit den Westmächten zur Folge hat. Im Frieden von Kutahia (4. Mai), unter franz. Vermittelung geschlossen, Abtretung Syriens und Ciliciens an Mehemed-Ali. Aufstände in den slav.-albanes. Provinzen und Intriguen der europ. Diplomatie hindern die Wiedereroberung jener Provinzen mittelst eines europäisch disciplinirten Heeres. England und Oesterreich auf Seiten der Pforte als Bollwerks gegen die russ. Eroberungssucht; Frankreich der Machterweiterung Mehemed-Alis als eines erblichen Major-Domus des Reichs günstig; Russland auf Erhaltung des Gleichgewichts und der Eifersucht zwischen beiden Rivalen bedacht. 1839 neuer Krieg mit Mehemed-Ali; 23. Juni Niederlage des türk. Heeres bei Nisib. Mahmud II. † 31. Juli. Unter seinem Nachfolger *Abd-ul-Medschid* (1839—61) Abfall der Flotte, dann Quadrupleallianz Russlands, Englands, Preussens und Oesterreichs zu Gunsten der Pforte, Regelung der staatsrechtlichen Verhältnisse des Vicekönigs, dem Aegypten als erbliches Lehn verbleibt, und Rückgabe Syriens und Ciliciens an die Pforte, welchen Beschlüssen auch Frankreich nachträglich beitritt. Reschid-Pascha sucht durch innere Reform das türk. Reich zu europäisiren und vom russ. Einflusse frei zu machen. 3. Nov. 1839 Promulgation des Hattischerifs von Gülhane, einer die

Principien und Ziele der neuen Gesetzgebung (Rechtsgleichheit und Glaubensfreiheit) feststellenden Akte. Wachsender Einfluss Englands im Divan, bes. seit dem 1847 mit dessen Hülfe über Griechenland erfochtenen diplomat. Sieg. 1848 Hinneigung der Pforte zu den liberalen Mächten gegenüber dem absolutistischen Russland. Die von Napoleon 1851 angeregte Frage über die heil. Stätten bietet Russland Veranlassung, seine überwiegende Stellung dem Divan gegenüber wieder geltend zu machen; es fordert Einräumung des Schutzrechts über 10 Mill. griechisch-katholischer Unterthanen der Pforte und besetzt nach erfolglosen Verhandlungen die Donaufürstenthümer, was 1854 zum orientalischen Krieg zwischen Russland auf der einen und den mit der Pforte verbündeten Westmächten auf der anderen Seite führt (s. *Russland*, Gesch.). Im (dritten) pariser Frieden (30. März 1856) Grenzberichtigung an den Donaumündungen zu Gunsten der T., Neutralisirung des schwarzen Meeres und Aufnahme der Pforte in die europ. Völkerfamilie auf Grund des Hatti-Humajums vom 18. Febr. 1856, der Bestätigung und Erweiterung des Hattischerifs von Gülhane. Brutale Aeusserung des Hasses des beleidigten Türkenthums in den Christenmetzeleien in Damask und im Libanon im Sommer 1860. Die Intervention franz. Truppen in Syrien durch die Energie des nach Beirut gesandten türk. Ministers Fuad unnöthig gemacht. Verfall des Reichs in immer grössere Schwäche und Zerrüttung. Aufstände in Bosnien und der Herzegowina. Abd-ul-Medschid † 25. Juni 1861. Sein Nachfolger *Abd-ul-Asis* sucht durch Vereinfachung der kostspieligen Hofhaltung und Beschränkung der Verwaltungsausgaben den Finanzen vergeblich aufzuhelfen. Fortdauer der Beamtenwillkür, der öffentlichen Unsicherheit, der schlechten Justizpflege und Verrottung aller Verhältnisse. Steuerdruck führt zur Verarmung der Provinzen. 1862 Niederhaltung der Bewegung in Bosnien und Demüthigung Montenegros. Ende 1866 Aufstand der christl. Bevölkerung auf Kandia und Gährung unter den Christen Rumeliens. 1867 Einmischung der europ. Mächte zu Gunsten der aufständischen Kandioten, die aber (Sept.) unter Englands Beirath zurückgewiesen wird. Juni Reise des Sultans nach Paris u. Rückkehr desselben über Wien. 7. März 1868 Aufhebung des bisherigen Staatsraths und Einsetzung eines obersten Verwaltungs- und Justizraths. Agathon Effendi, ein Christ, Minister der öffentlichen Arbeiten. Wegen Unterstützung der aufständ. Kandioten von Griechenland aus durch Freischaarenzüge etc., beschliesst die Pforte 1. Dec. energische Massregeln gegen letzteres. 11. Dec. Ultimatum an die griech. Regierung und nach dessen Ablehnung 15. Dec. Abbruch der diplomat. Beziehungen, Omer-Pascha Oberbefehlshaber der in Thessalien zusammengezogenen türk. Truppen. 9. Jan. bis 18. Febr. 1869 europ. Konferenz zu Paris behufs Beilegung der türk.-griech. Differenz. Ende des Aufstandes auf Kandia. 20. Febr. Wiederaufnahme des diplomat. Verkehrs zwischen der Pforte und Griechenland. Aug. Differenzen und Schriftenwechsel mit dem Vicekönig von Aegypten (s. d., Geschichte). 10. März 1870 von Seiten der Pforte Bewilligung der Trennung der Bulgaren vom griech. Patriarchat. 20. Febr. 1871 Zusammentritt einer bulgar. Nationalversammlung in Konstantinopel, zu Prüfung und Begutachtung eines kirchl. Organisationsstatuts nebst Wahlordnung. 13. März Schlusssitzung der londoner Konferenz und Unterzeichnung des neuen Vertrags bezüglich des schwarzen Meeres (s. *Russland*, Geschichte). — Die Geschichte der T. bearbeiteten neuerlich *Hammer-Purgstall* (2. Aufl. 1840, 4 Bde.); *Zinkeisen* (1840—63, 7 Bde.); *Rosen*, ‚Geschichte der T. von 1826—56‘, 1866—67, 2 Bde.

Türkenbund, s. v. a. Lilium Martagon.

Türkis, Edelstein aus der Klasse der Haloïde, ist wasserhaltige phosphorsaure Thonerde in nierenförmigen, stalaktitischen Formen, nicht durchsichtig, himmelblau und grün. *Oriental.* T., aus Persien und Arabien (auch in Schlesien und im Voigtlande), Schmuckstein 3. Ranges. *Zahntürkis*, fossiles, durch eingedrungene Kupfersalze blau gefärbtes Elfenbein aus Kupfererzlagern Sibiriens.

Türkische Kresse, s. v. a. Tropaeolum majus.

Türkische Sprache, Zweig der tatar. Sprachenfamilie, dem Finnischen u. Ungarischen verwandt, mit 2 Dialekten: das *östl.* Türkische (Ugurisch und Dschagataisch, Kaptschak und Jakutisch) und das *westl.* Türkische (das osman. Türkisch). Gewöhnliche Schrift die arabische, in der flüchtigen Schreibweise der Perser. Grammatiken des osman. Türkischen von *Jaubert* (1839), *Redhouse* (1846), *Goldenthal* (1865), *Wahrmund* (1869, 3 Bde.) u. A.; Lexiken von *Meninski, Bianchi, Redhouse, Mallouf, Zenker* u. A.

Die *türk. Literatur* sehr reich, aber ohne Originalität, blosse Nachbildung arab. und pers. Muster. Frühste poet. Produkte kurze Sprüche und Strophen. Glanzperiode der Literatur unter Soliman I. (2. Hälfte des 15. Jahrh.). Die Lyrik reich an widerlichen Auslassungen der gröbsten Sinnlichkeit, anderseits über alle Vorstellung panegyrisch. Im Ganzen über 2200 Dichter u. Dichterinnen; der älteste: *Aaschik* († 1332); die berühmtesten: *Achmed Daji* († 1412, Geschichte Iskanders), *Sati* († 1546, erster Hofdichter), *Lami* († 1531, der fruchtbarste, Nachahmer Nisamis); *Nedschati* († 1598), *Baki* († 1600, grösster Lyriker), *Nefi* († 1635, Satiriker), *Nabi* († 1712, Lehrdichter), *Ghalib* († 1795, Allegoriker). Hauptwerke schöner Prosa: das ‚Humajunname‘ (Uebersetzung der Fabeln des Bidpai) von *Ali Wasi* († 1543) und der Roman ‚Suleimanname‘ von *Firdusi dem Langen* (70 Bde.). Charakteristisch das noch jetzt übliche chines. Schattenspiel mit stehenden Rollen (Surrogat des Dramas). Die Geschichtschreibung (seit 14. Jahrh.) sehr kultivirt, meist Reichshistoriographie, durch Schwulst, Schmeichelei u. Bornirtheit ausgezeichnet. **Berühmtester Historiker:**

Saadeddin († 1599). Vgl. *Hammer-Purgstall*, ‚Gesch. der osman. Dichtkunst', 1836, 4 Bde.

Türkisch Rothgarn, mit Krapp auf eigenthümliche Weise, namentlich unter Beihülfe von Tournantöl (s. d.) roth gefärbtes Baumwollgarn, wurde früher nur aus dem Orient bezogen, wird jetzt bei uns besonders in und bei Elberfeld schön dargestellt.

Tuff, lockeres, mürbes Gestein, bes. alle durch Wasser abgelagerten Anhäufungen vulkan. Eruptionsprodukte (Basalttuff etc.).

Tuffkalk *(Tuffstein, Travertin)*, aus Quellen abgesetzter Kalkstein mit Höhlungen, welche zum Theil durch Verwesung ursprünglich eingeschlossener Pflanzentheile entstanden sind, weiss, gelblich bis braun.

Tugendbund, sittlich - wissenschaftlicher Verein, welcher 1808 zu Königsberg in Preussen sich bildete und sich die Wiederaufrichtung des Staats, Stärkung des Patriotismus, Reorganisation des Heerwesens etc. zum Zwecke setzte, erregte den Verdacht der franz. Machthaber und musste deshalb durch Kabinetsordre Dec. 1809 vom König aufgelöst werden, wirkte aber in volksthümlichen Ideen und Strebungen fort, später wegen Beförderung der Demagogie verdächtigt. Vgl. *Vogt* (1850), *Lehmann* (1867).

Tuilerien (spr. Tüil'rien), s. *Paris*.

Tuisco *(Tuisto)*, erdgeborner Gott der Germanen, mit seinem Sohne Mannus, von dessen 3 Söhnen die 3 Hauptstämme der Ingävonen, Istävonen und Hermionen sich ableiteten, als ältester Stammvater gefeiert.

Tukane *(Grossschnäbler)*, Familie der Klettervögel, mit grossem, hohlwandigem Schnabel. *Tukan, Pfefferfresser* (Rhamphastos toco *Vaill.)*, 19" l., in Brasilien, wird seines Fleisches und seiner Federn halber gejagt.

Tula, grossruss. Gouvern., 557 QM. und 1,154,292 Ew. — Die *Hauptstadt* T., an der moskau-odessaer Eisenbahn, 56,496 Ew.; wichtiger Industrieort, bes. Fabrik. von Gewehren und blanken Waffen, Stahl-, Eisen- und Blechwaaren *(tulaische Kurzwaaren)*.

Tulle (spr. Tüll), Hauptstadt des franz. Depart. Corrèze, an der Corrèze, 12,606 Ew.; grosse Gewehrfabr.; Handel (bes. mit Eseln).

Tullus Hostilius, 3. röm. König, regierte 673—642 v. Chr., kriegerisch, bekriegte Albalonga und zwang die Albaner zur Uebersiedelung auf den Mons Cälius in Rom.

Tuln, Stadt in Niederösterreich, an der Donau, 2500 Ew., alte Hauptstadt von Oesterreich, schon im Nibelungenlied erwähnt. Nahebei das fruchtbare *tulner Feld*, 5 M. l.

Tulpe (Tulipa *L.)*, Pflanzengattung der Liliaceen. *Gartentulpe* (T. Gesneriana *L.)*, 1559 durch Gesner aus Kleinasien nach Europa gebracht, später mit leidenschaftlicher Vorliebe von den Holländern in zahllosen Varietäten kultivirt (1 Zwiebel bis 4000 Fl.). *Wohlriechende* T. (Duc van Toll, T. suaveolens *Roth.)*, in Südeuropa, bes. Topfpflanze. *Wilde* T., *Waldtulpe* (T. sylvestris *L.)*, in der Schweiz und in Deutschland.

Tulpenbaum (Liriodendron *L.)*, Pflanzengattung der Magnoliaceen. L. tulipifera *L.*, Baum in Nordamerika, mit tulpenähnlichen Blüthen, in Parkanlagen verwendet.

Tultscha, türk. Stadt in der Dobrudscha, am Beginn des Donaudeltas, 6000 Ew.; Sitz der europ. Donauschifffahrtskommission.

Tumba (lat.), Grab, Grabdenkmal.

Tumescénz (lat.), Anschwellung.

Tumor (lat.), Geschwulst.

Tumúlt (lat.), Aufruhr; *tumultuarisch*, stürmisch.

Tumŭlus (lat.), Erd-, Grabhügel.

Tundra, unermessliche Sumpf- und Moossteppe, am Eismeer in Sibirien bis zum weissen Meer in Europa, meist gefroren.

Tungusen, mongol. Jägervolk in Ostsibirien, zum Theil angesiedelt (im Amurlande) und als Soldaten zerstreut über ganz China. Grammat. ihrer Sprache von *Castrèn* (1856).

Tunica, altröm. weisswollenes Unterkleid, doppelt über einander getragen, darüber bei Männern die Toga, bei Frauen die Palla; mantelartiges Oberkleid der kathol. Bischöfe.

Tunis *(Tunesien)*, türk. Vasallenstaat in Nordafrika, am Mittelmeer, der kleinste, aber fruchtbarste der ehemal. ‚Raubstaaten', 2150 QM. und ca. 1½ Mill. Ew. (meist Araber u. Mauren, 45,000 Juden und ca. 25,000 Kathol.). Ausfuhr (Wolle, Olivenöl, Wachs, Felle, Schwämme etc.) 1867: 9,9 Mill. Frcs. Einfuhr (europ. Industrieprodukte) 12,3 Mill. Frcs. (zur Hälfte aus Frankreich). T. steht seit 1575 unter türk. Oberhoheit u. wird von einem erblichen Bey regiert. Die Geschichte wenig mehr als eine Reihe von Palastrevolutionen, Janitscharenaufständen und Hofintriguen. Sidi-Mohammed-el-Sadak (seit 1858) gab dem Lande eine Art Konstitution und suchte es zu europäisiren. Einnahmen und Ausgaben ca. 40 Mill. tunes. Piaster (= ca. 62 Cent.). Armee: 35,000 Mann (22,500 M. reguläre Truppen). — Die *Hauptst.* T., im Hintergrunde des *Golfs von T.*, 125,000 Ew.; Forts, Hafen *(Goletta)*, Seiden-, Leder- und Waffenfabr.; Haupthandelsplatz, bes. für den Seeverkehr. Unfern die Ruinen Karthagos.

Tunnel (engl.), Röhre, Trichter, in der Baukunst jeder unterirdische Gang, der durch einen Berg oder unter einem Flussbette hinweggeführt ist. T.s finden sich schon im Alterthum, sind aber in ihrer Anwendung auf Kanäle und Strassen eine Erfindung der neueren Zeit. Der grossartigste T. ist der durch den Mont Cenis, 1,64 M. l., dessen Vollendung nur durch die mit komprimirter Luft betriebene Arbeitsmaschine von Sommeiller ermöglicht wurde. Die ausserhalb des T.s komprimirte und durch Röhren der Maschine zugeführte Luft besorgte nach dem Entweichen zugleich die Ventilation. Vgl. *Rziha*, ‚Tunnelbaukunst', 1865—72, 6 Thle.

Tupis *(Guaranis)*, einst mächtiges Indianervolk in Südamerika (Paraguay, Argentina, Brasilien), stark zusammengeschwunden; ihre Sprache noch jetzt die verbreitetste in Südamerika.

Turân, Land, s. *Turkestan*.

Turban, Kopfbedeckung der Türken und anderer morgenländ. Völker, besteht aus einem Stück Zeug, welches viermal um eine darunter befindliche Mütze gewickelt ist.

Turbation (lat.), Verwirrung, Störung; *turbiren*, beunruhigen, stören.

Turbīne, s. *Wasserräder.*

Turbulént (lat.), stürmisch, ungestüm.

Turenne (spr. Tü-), *Henri de Latour d'Auvergne, Vicomte de*, franz. Feldherr, geb. 11. Sept. 1611 in Sedan, 2. Sohn des Herzogs Heinrich von Bouillon, focht an der Spitze eines Hülfscorps unter Herzog Bernhard von Weimar, eroberte mehrere feste Plätze, ward 1644 Marschall, eroberte mit Condé die Pfalz, Mainz u. die Rheinlande von Strassburg bis Koblenz, focht dann siegreich in Flandern, stand erst auf Seiten der Fronde, bekämpfte sie dann erfolgreich an der Spitze des königl. Heeres, ward 1667 zum Generalmarschall der franz. Armee ernannt, eroberte Flandern und die Franche-Comté, befehligte 1672—74 am Rhein, liess die Pfalz verwüsten, ward 1675 gegen Montecuculi an den Oberrhein gesandt, fiel beim Rekognosciren 27. Juli 1675 bei Sasbach durch eine Kanonenkugel. Vgl. *Neuber* (1868).

Turf (engl., spr. Törf), die Rennbahn und das darauf Bezügliche.

Turfan, s. v. a. kleine Bucharei (s. d.).

Turgenew (*Turgénjew*), *Iwan Sergiewitsch*, russ. Schriftsteller, geb. 9. Nov. 1818 in Orel, studirte in Moskau, Petersburg und Berlin, ward 1843 im Ministerium des Innern angestellt, 1852 wegen eines freisinnigen Artikels ins innere Russland verbannt, doch nach einigen Jahren begnadigt, lebt seitdem im Ausland, meist zu Baden-Baden. Schr. ‚Tagebuch eines Jägers‘ (1852, deutsch 1854), das ihm europ. Ruhm verschaffte, zahlreiche, nach Form u. Inhalt treffl. Novellen (‚Scenes de la vie russe‘, 1858 und 1863) und mehrere Romane (‚Rudin‘, ‚Väter und Söhne‘, ‚Rauch‘ etc.). ‚Ausgew. Werke‘ (deutsch 1869—71, 5 Bde.). Vgl. *Glagau* (1872).

Turgescenz (*Turgenz*, lat.), An-, Aufschwellung; *turgesciren*, an-, aufschwellen.

Turgor vitalis (lat.), Lebensvölle.

Turibŭlum (lat.), Weihrauchfass.

Turin (*Torino*), oberital. Prov. (Piemont), 186,5 QM. und 941,992 Ew. Die *Hauptstadt* T., bis 1861 Haupt- und Residenzstadt Sardiniens und bis 1865 Italiens, an der Mündung der Dora Riparia in den Po, 180,520 Ew.; starke Citadelle, Schloss, Opernhaus; Universität (1404 gegr., reiche Bibliothek mit 2000 Handschriften und Palimpsesten), Sternwarte, Akademie der Wissenschaften, ägypt. Museum. Blühende Industrie (Seidenstoffe, Bijouteriewaaren, Möbel, Pianofortes, Liqueure, Chokolade etc.); bedeut. Transitohandel. Hauptausfuhr piemont. Seide. Im Alterthum Hauptort der gall. Taurini, dann röm. Kolonie (*Augusta Taurinorum*).

Turkestan, Land in Asien, im Allgemeinen s. v. a. Bucharei (s. d.), im engern Sinne der westl. Theil derselben (*Turan, Westdschagatai, grosse Bucharei*), ungeheures Ländergebiet, im N. und W. vorherrschend wüstes und steppenartiges Tiefland, nur in den Flussthälern u. einzelnen Oasen fruchtbar, im S. u. O. wildes Alpenland; enthält die neuerrichtete *russ. Prov.* T. (s. unten) und mehrere mohammedan. Khanate von sehr ungleicher Grösse und unsicherer Begrenzung (Buchara, Khiwa, Khokand, Badakhschan etc.), zusammen ca. 30,000 QM. und 7—8 Mill. Ew. Geschichtlich wichtiges Passageland der Handels-, Völker- und Eroberungszüge, im Alterthum gut bebaut und stark bevölkert (das alte Baktria, Sogdiana etc.), jetzt seit Jahrh. der verödete Tummelplatz barbarischer Nomaden- und Räuberhorden, der herrschenden Türken (usbekischen Stamms) und der Turkomanen. Ihnen unterworfen sind die ansässigen und gewerbfleissigen Tadschiks, die Hauptbevölkerung der Städte; sämmtlich Mohammedaner (zumeist Sunniten). Produkte: Gurkengewächse, Melonen, Salz, Goldstaub, Edelsteine, Pferde, Kamele; Baumwoll- und Seidenweberei, Gerberei, Stahlarbeiten. Vgl. die Reisewerke von *Vambéry* (1865) und *Shaw* (deutsch 1872).

Das *russ. Gouvern.* T., 1867 aus den im Kriege von 1864—65 dem turan. Khanat Khokand bis jenseits des Syr entrissenen Ländern und mehreren bereits früher russ. Gebietstheilen (von Orenburg und Semipalatinsk) zusammengesetzt, 15,190 QM. und 1½ Mill. Ew., grösstentheils sehr fruchtbar und reich an Produkten aller Art (auch Eisen, edle Metalle und Steinkohlen), bietet den Russen die breiteste Operationsbasis zu weiterem Vordringen in Centralasien (die 1867 festgestellten Grenzen sind bereits weit überschritten). Eintheilung in 2 Prov. (Syr-Darja und Semirotschinsk) und (seit 1870) 1 Distrikt (Sarjawschan). Hauptst. Taschkend.

Turlupin (fr., spr. Türlüpäng), Beiname des franz. Komikers Legrand unter Ludwig XIII.; daher s. v. a. Possenreisser. *Turlupinade*, Hanswurstiade, Hänselei.

Turmalin (*Schorl*), Mineral aus der Klasse der wasserfreien Amphoterolithe, Borsäure und Thonerde enthaltendes Silikat von sehr wechselnder Zusammensetzung, farblos oder gefärbt, meist schwarz (Schorl), sehr verbreitet in Granit, Gneis, Glimmer-, Chlorit- und Talkschiefer. Die durchsichtigen sind Edelsteine (rothe sibirische: *Sibrit*, blaue: *brasilian. Sapphir*, grüne: *brasil. Smaragd*, gelblichgrüne: *ceylon. Chrysolith*), dienen zu Platten für den Polarisationsapparat.

Turnau, Stadt im böhm. Kr. Bunzlau, 4500 Ew.; böhm. Granaten, Edelsteinschleiferei.

Turnbulls Blau, s. v. a. Berlinerblau.

Turners Gelb, s. *Blei.*

Turnesolläppchen, s. *Lackmus.*

Turnhout (spr. -haut), Stadt in der belg. Prov. Antwerpen, in der Campine, 13,726 Ew.; Leinwandbleichen, Drillichfabriken.

Turniere, ritterliche Kampfspiele im Mittelalter, von Fürsten oder besonderen Gesellschaften (Turniergesellschaften) veranstaltet, nur dem Adel zugänglich (daher Prüfung der Turnierfähigkeit durch Wappen- und Helmschau), meist in Kämpfen mit der Lanze zu Pferd (Lanzenbrechen), seltner zu Fuss, mit Schwert und Streitaxt bestehend, streng geregelt, in Frankreich bis ins 16. Jahrh. üblich.

Turnips (engl.), s. *Rüben.*

Turnkunst, die moderne Gymnastik in ihrer deutschnationalen Entwickelung oder die Gesammtheit der zur methodischen Ausbildung der Kraft und Gewandtheit des

Körpers dienenden Leibesübungen, in den Philanthropinen (Schnepfenthal) zuerst systematisch geübt (Gutsmuths), dann bes. von *F. L. Jahn* weiter ausgebildet als Mittel, den Volksgeist zu heben und zu stärken, von der Reaktion als politisch gefährlich verdächtigt und Gegenstand heftigen Streits; seit Mitte der 30er Jahre in seiner Bedeutung als Erziehungsmittel mehr und mehr gewürdigt, in Schulanstalten eingeführt und in die Militärübungen aufgenommen, in Vereinen (Turnvereinen) eifrig gepflegt. Lehrbücher von *Hirth* (1865), *Spiess* (2. Aufl. 1867), *Ravenstein* (1868), *Angerstein* (1870), *Kloss* (3. Aufl. 1868); ‚Deutsche Turnzeitung' (seit 1855).

Turnus (lat.), wiederkehrende Reihenfolge.

Turpin, Erzbischof von Rheims, † 800, Freund und Waffengefährte Karls d. Gr., angeblich Verfasser eines den 2maligen Zug Karls d. Gr. nach Spanien in sagenhafter Ausschmückung erzählenden Werks in latein. Prosa, wahrscheinlich erst um Mitte des 11. Jahrh. verfasst; deutsch von *Hufnagel* im ‚Rhein. Taschenbuch' (1822). Vgl. *Paris*, ‚De Pseudo-Turpino', 1865.

Turuchansk, Stadt in Ostsibirien, nahe dem Jenisei, 8500 Ew.; Graphitwerke.

Tuscaloosa (spr. Töskäluhsä), frühere Hauptstadt von Alabama (Nordamerika), 4000 Ew.; Universität (1831 gegründet).

Tusch, festliche Begrüssung mit Trompeten- und Paukenschall; Neckerei.

Tusche, *chines.*, wird aus Lampen- oder Fichtenruss und Leim bereitet, mit Moschus parfümirt und vergoldet. Die beste glänzt auf Papier mit zimmtfarbenem Schimmer.

Tusci (lat.), s. v. a. Etrusci, s. *Etrurien*. *Mare tuscum*, s. v. a. Tyrrhenisches Meer.

Tuscŭlum (a. G.), alte Stadt in Latium, im Albanergebirge, mit zahlr. Villen vornehmer Römer (z. B. des Cicero).

Tussilāgo *L. (Huflattich)*, Pflanzengattung der Kompositen. T. Farfara *L., Brustlattich*, in Europa und Asien, officinell, auf Aeckern böses Unkraut. T. Petasites, s. v. a. Petasites.

Tussis (lat.), der Husten (s. d.).

Tutāmen (lat.), Schutzmittel.

Tutanēgo, s. v. a. Zink.

Tutēl (lat.), Vormundschaft; *tutelarisch*, vormundschaftlich; *Tutor*, Vormund, *Tutorium*, Bestellung als Vormund.

Tutti (ital., Mus.), alle Stimmen zusammen, im Gegensatz zu Solo.

Tutti frutti (ital., d. i. allerlei Früchte), Mischgericht, auch als Büchertitel.

Tuttlingen, Stadt im würtemberg. Schwarzwaldkreise, an der Donau, 7031 Ew. Industrie in Geweben und Messerwaaren.

Twer, grossruss. Gouvern., 1163 QM. und (1867) 1,521,577 Ew. Die feste *Hauptstadt* T., an der Wolga, 27,964 Ew.; Schloss; Schifffahrt, Leinen- und Segeltuchfabr.

Twesten, 1) *Aug. Detlev Christian*, protest. Theolog, geb. 11. April 1789 in Glückstadt, ward 1814 Prof. in Kiel, 1835 in Berlin, in Schleiermachers Richtung thätig, seit 1850 Mitglied des Oberkirchenraths. Schr. ‚Vorlesungen über die Dogmatik der evangel.-luther. Kirche' (Bd. 1, 4. Aufl. 1838; Bd. 2, Abth. I, 1837) u. A. — 2) *Karl*, preuss. Abgeordneter, geb. 22. April 1820 zu Kiel, Sohn des Vor., ward 1845 Assessor beim Kammergericht in Berlin, 1855 Stadtgerichtsrath das., 1861 durch eine polit. Brochure (‚Was uns noch retten kann') mit dem General von Manteuffel in ein Duell verwickelt. Seit 1861 Mitglied des preuss. Abgeordnetenhauses, hervorragender Redner der Fortschrittspartei, veranlasste 1865 durch eine über die preuss. Justizverwaltung gehaltene Rede den Konflikt mit der Regierung über die Redefreiheit der Abgeordneten, ward infolge davon 1868 in eine Geldstrafe verurtheilt, war nach dem Krieg von 1866 Mitbegründer der national-liberalen Partei, schied 1868 aus dem Justizdienst aus; † 14. Okt. 1870 in Berlin. Schr. ‚Schiller in seinem Verhältniss zur Wissenschaft' (1863), ‚Macchiavelli' (1868).

Twist (engl.), baumwollenes Maschinengarn, *Water-T.*, derber, und *Mule-T.*, loser gedreht; *Medio-T.*, in der Mitte stehend.

Tyche (gr.), s. v. a. Fortuna.

Tyler (spr. Teil-), *John*, 10. Präsident der Vereinigten Staaten, 1841—45, geb. 29. März 1790 in Virginien, ward 1827 Senator das., 1840 Vicepräsident, nach Harrisons Tod Präsident der Union, stellte der vom Kongress beschlossenen Bill betr. Errichtung einer Nationalbank sein Veto entgegen, daher in fortwährendem Hader mit der Volksvertretung, verglich 1842 die Grenzstreitigkeiten mit England, verleibte Texas dem Gebiet der Union ein; † 18. Jan. 1862 in Richmond.

Tylōma (gr.), Schwiele.

Tympanitis (gr.), s. *Trommelsucht*.

Tympănum (lat.), Pauke; Trommelfell.

Tyndall, *John*, ber. engl. Physiker, geb. 21. Aug. 1820 in London, seit 1853 Prof. der Physik an der Royal Institution in London, hochverdient um die Optik und die Lehre von der Wärme. Schr.: ‚The glaciers of the Alps' (1860); ‚Die Wärme' (deutsch 2. Aufl. 1871); ‚Der Schall' (deutsch 1869); ‚The forms of water' (1872); ‚Researches in molecular physics' (1872).

Tyndarĕus, König von Sparta, floh, von seinem Halbbruder Hippocoon vertrieben, nach Aetolien zum König Thestius, vermählte sich mit dessen Tochter Leda (s. d.). *Tyndariden*, Castor und Pollux.

Tynemouth (spr. Teinmauth), Stadt, s. *Shields*.

Typen, s. v. a. Lettern.

Typhlitis (gr.), Entzündung des Blinddarms, meist durch Kothanhäufung oder durch fremde Körper (Kirschkerne etc.), die sich im Wurmfortsatz eingeklemmt haben, bedingt. Beginnt mit Verstopfung, heftigem Schmerz in der rechten Unterbauchgegend, Fieber, Ohnmachten, Erbrechen. Behandlung durch Abführmittel, bes. Ricinusöl, Breiumschläge, ruhige Lage, flüssige Kost. Ausgang meist in Genesung, doch auch Tod infolge von Darmzerreissung.

Typhlōsis (gr.), Blendung, Blindheit.

Typhlotrophēum, Blindenanstalt.

Typhlotypographie (gr.), Reliefdruck für Blinde.

Typhoïd (gr.), Krankheitszustand, der durch schwere Gehirnsymptome gekenn-

zeichnet ist, ähnlich denen bei *Typhus* (s. d.). Zwei Formen: *biliöses* T. (s. *Rekurrirendes Fieber)* und *Choleratyphoïd*. Letzteres tritt oft nach der schweren (asphyktischen) Form der asiat. Cholera auf, ist entweder durch Harnverhaltung oder durch hohes Fieber bedingt und endet meist tödtlich.

Typhon, altägypt. Gott, Princip alles Bösen. In der griech. Mythol. *(Typhoeus)* Ungeheuer, Repräsentant des Sturmwinds und der vulkan. Erscheinungen.

Typhon (richtiger *Teifun)*, verheerender Orkan im ind. Ocean, an der Ost- u. Südküste Chinas, bes. in den Sommermonaten.

Typhus (gr.), ursprünglich Betäubung, jetzt verschiedene durch Infektion entstandene fieberhafte Krankheiten, bei denen Gehirn und Nervensystem schwer ergriffen sind (Nervenfieber). Arten: 1) der *exanthematische* T., *Petechialtyphus*, Fleckfieber, sehr stark (noch nach 6 Monaten) ansteckend, begünstigt durch enges Beisammenwohnen, schlechte Luft, Hunger und Elend *(Schiffs-, Kriegs-, Kerker-, Lazarethtyphus* und *-fieber)*, oft in grossen Epidemien (Oberschlesien, Polen). Beginnt mit Schwäche, Kopfschmerz, unruhigem Schlaf, Schüttelfrost (40-41° C. Temperatur); am 3.—5. Tage entstehen kleine rothe, masernartige Flecken auf der Haut des ganzen Körpers, mit Ausnahme des Gesichts; nach Ausbruch des Ausschlags dauern die Fiebererscheinungen fort und erreichen zu Ende der 2. Woche ihre Höhe, die Flecken werden blau und es tritt nun oft plötzlich die Krisis mit Schweiss und Schwinden des Fiebers ein. Langsam Rekonvalescenz, doch meist Genesung, oft auch Nachkrankheiten, die bisweilen den Tod herbeiführen. Behandlung jetzt fast ausschliesslich durch kalte Bäder, die in Anwendung kommen müssen, sobald die Temperatur 39,5 übersteigt. 2) Der *Abdominaltyphus* (Unterleibs- oder Darmtyphus), entsteht durch einen wahrscheinlich in schlechtem Trinkwasser vorkommenden u. durch die Luft übertragbaren Ansteckungsstoff; betrifft vorwiegend sonst gesunde Personen im mittleren Lebensalter. Als Sitz der Erkrankung gilt bes. der *Dünndarm* (beim Ileotyphus), dessen Follikel und peyersche Drüsen stark anschwellen, sich in Geschwüre umwandeln und entweder heilen können, oder den Darm durchlöchern und dann Bauchfellentzündung veranlassen. Immer sind die Gekrösdrüsen und die Milz stark geschwollen; die Luftröhren katarrhalisch. Seltener sind Geschwüre des Dickdarms (Colotyphus). Vor Ausbruch der Krankheit lange Zeit Uebelbefinden, dann Frösteln, Uebelkeit, Kopfschmerzen, Nasenbluten, allmähliges Ansteigen des Fiebers (am 4. Tage bis ca. 40° C.); Abends ist die Temperatur stets grösser, als früh; der Puls zeigt beim Liegen ca. 90 Schläge pr. Min., beim Sitzen bis 120; Anfangs Stuhlverstopfung, später Diarrhöen von Erbsfarbe; in der 2. Woche spärliche rothe Flecken auf dem Bauch (Roseolae); in der 3. Woche nimmt die Schwäche und Abmagerung rasch zu, oft bildet sich Decubitus (s. d.); in schweren Fällen dauert das Fieber fort bis zur 6. Woche, in leichteren verschwindet es allmählig zu Ende der 3. Woche. Seit der Behandlung mit kalten Bädern ist die Sterblichkeit auf ca. 3% herabgesunken; gegen die Entkräftung reiche man koncentrirte flüssige Nahrung (Fleischsaft, Milch). Hauptgefahr: Darmblutung, Perforation des Darms und Bauchfellentzündung; Lungenentzündung. Vgl. *Brand* (1860, 1863 u. 1868).

Typographīe (gr.), Buchdruckerkunst.

Typometrīe (gr.), genaue Massbestimmung der Drucktypen; Landkartendruck.

Typus (gr.), Ur-, Vorbild; die mehreren Dingen einer und derselben Art oder Gattung gemeinsame (ideelle) Grundform, z. B. T. einer Thiergattung, Krankheit etc.

Tȳr (althochd. *Zio)*, altnord. Gott des Kriegs und des Ruhms, Sohn Odins; nach ihm ist der Dienstag benannt.

Tyrann (gr.), bei den alten Griechen unumschränkter, nicht vom Volke gewählter Herrscher, bes. ein solcher, der sich in einem freien Staat gegen den Willen des Volks der Herrschaft *(Tyrannis)* bemächtigt hat; jetzt s. v. a. ungerechter, grausamer Willkürherrscher. *Dreissig Tyrannen*, die zu Athen nach dem peloponnes. Krieg 404 v. Chr. von den Spartanern eingesetzten Gewaltherrscher; in der röm. Geschichte die Gegenkaiser des Gallienus 260—268 n. Chr.

Tyrnau, königl. Freistadt im ungar. Komitate Pressburg, 10,000 Ew.; grosses Invalidenhaus, Leinenindustrie, Weinhandel.

Tyrone (spr. Tirohn), Grafschaft in der irischen Prov. Ulster, 59,2 QM. u. 238,500 Ew.; besuchtes Bergland. Hauptort Dungannon.

Tyrrhēner, griech. Name der Etrusker. *Tyrrhenisches Meer (tuscisches* oder *toskan. Meer)*, Theil des Mittelmeers zwischen Italien, Sicilien und Sardinien.

Tyrtäus, griech. Dichter, aus Attika, um 684 v. Chr.; Verf. polit.-kriegerischer Elegien, durch die er den Spartanern den Sieg über die Messenier erringen half. Fragmente in *Bergks* ‚Poetae lyr. Graeci' (2. Bd. 1867), übers. in *Webers* ‚Eleg. Dichtern' (1826).

Tyrus (a. G.), neben Sidon die bedeut. See- und Handelsstadt der Phönicier, blühte schon 1300 v. Chr.; von Nebukadnezar 13 Jahre lang vergeblich belagert, 332 durch Alexander zerstört. Zur Zeit der Kreuzzüge wieder ein fester Platz, jetzt der unbedeut. Hafenort *Sur*.

---

*

U.

U, abbr., s. v. a. urbs, Stadt, näml. Rom; *u. c.*, bei chronol. Angaben s. v. a. *urbis conditae*, von Erbauung Roms an.

Ubeda, Stadt in der span. Prov. Jaen (Andalusien), 16,630 Ew.; Pferdezucht.

Ubertät (lat.), Fruchtbarkeit, üppige Fülle.

Ubi (lat.), wo. *Ubiĕtät*, die Eigenschaft aller Körper, einen Raum zu erfüllen.

Ubier, german. Volk, am Rhein, mit der Hauptstadt Colonia Agrippina (Köln).

Ubiquität (lat.), Allgegenwart, bes. die Allgegenwart des Leibes Christi im Abendmahl.

Ubychen, krieger. Bergvolk des Kaukasus, am südwestl. Abhang des Gebirgs, ca. 20,000 Köpfe; die letzten Vertheidiger der Freiheit des Kaukasus gegen die Russen, mit deren Besiegung (31. März 1864) die Unterwerfung des Landes vollendet war.

Ucayāli, Nebenfluss des Amazonenstroms, entspringt auf den Cordilleren von Peru als *Apurimac*, mündet bei Nauta; ca 300 M. l.

Uckermark, der nördlichste Theil der preuss. Prov. Brandenburg, 67 QM.; fruchtbare Ebene; Hauptstadt Prenzlau.

Uckermünde, Kreisstadt im preuss. Regbz. Stettin, nahe der Mündung der *Ucker* (15 M.) in das kleine Haff, 8049 Ew.; Schifffahrt.

Udīne, ital. Prov. (Venetien), 116,8 QM. und 440,542 Ew. Die *Hauptst.* U., 25,201 Ew.; Kastell (Strafanstalt), schöner Dom, erzbischöfl. Palast, ber. Campo santo; Seidenindustrie.

Udschain (engl. *Oojein*), Stadt in der ostind. Landschaft Malwa, im Vindhyagebirge am Sipra, 100,000 Ew.; eine der 7 heil. Städte der Hindu, ber. Wallfahrtsort, bis 1810 Hauptstadt des Scindia-Staates.

Udschidschi, See, s. *Tanganyika*.

Ueberbein, s. *Ganglion*.

Ueberflügeln, die feindliche Aufstellung auf einem oder beiden Flügeln umfassen; preussischerseits 1870—71 oft angewandt.

Uebergangsgebirge, s. v. a. Grauwacke.

Ueberlandpost, die Brief- und Depeschenbeförderung zwischen England und dessen asiat. und austral. Kolonien über Alexandria und Suez; im weiteren Sinne auch der auf demselben Wege stattfindende Personen- und Güterverkehr, seit 1841 im Gang.

Ueberlingen, ehem. freie Reichsstadt im bad. Kr. Konstanz, an der nordwestl. Bucht des Bodensees (*überlinger See*), 3633 Ew.; grossartiges Münster, Rathhaussaal mit Schnitzereien. Besuchte Villeggiatur. [gen.

Ueberquicken, Spiegelglas mit Folie bele-

Ueberschwängerung (gr. *Epicyesis*), s. *Superfoecundatio*.

Ueberständig, vom Holz, wenn es schon lange ausgewachsen ist, nicht mehr zunimmt, sondern zurückgeht; ü.es Holz ist als Werkholz wenig nutzbar. [Freiburg.

Uechtland (*Oedland*), alter Name des Kant.

Uechtritz, *Friedr. von*, Dichter, geb. 1800 zu Görlitz, lebt als Landgerichtsrath zu Düsseldorf (Freund und Strebensgenosse Immermanns). Schr. Dramen: ‚Alexander und Darius' (1827), ‚Rosamunde' (1833), ‚Die Babylonier in Jerusalem' (1836) etc.; die Romane ‚Albr. Holm' (1851—53), ‚Der Bruder der Braut' (1860) etc.; auch ‚Blicke in das düsseldorfer Kunstleben' (1839, 2 Bde.), ‚Eleazar' (1867).

Uelzen, Kreisstadt im preuss. Regbz. Lüneburg; an der Ilmenau (ehedem schiffbar), 5404 Ew.; Flachsbau, Linnenhandel.

Ufa, ostruss. Gouvern., 2211 QM. und 1,297,577 Ew. Die *Hauptstadt* U., am *Fluss* U. (zur Bjelaja) und am Ural, 20,064 Ew.

Ufenau, Insel im Züricher see, Eigenthum des Klosters Einsiedeln, mit Kirchlein (973 erbaut); Todesstätte U.s v. Hutten († 1523).

Uferbau, jeder Bau, welcher an oder mit einem Ufer vorgenommen wird, um es gegen den Abbruch des Wassers zu schützen, den Fluss schiffbarer zu machen oder das Land vor Ueberschwemmungen zu bewahren.

Uglitsch, Stadt im grossruss. Gouvern. Jaroslaw, an der Wolga, 13,126 Ew.

Ugocsa (spr. -otscha), ungar. Komitat, Kr. jenseits der Theiss, 21,6 QM. und 42,000 Ew. Hauptort Nagy-Szöllös.

Uhland, *Ludwig*, Dichter und Gelehrter, geb. 26. April 1787 in Tübingen, seit 1808 Advokat das., an den öffentl. Angelegenheiten (bes. seit 1815) lebendigen Antheil nehmend, ward 1819 Mitglied der Ständeversammlung, 1830 Prof. der deutschen Literatur, gab 1833 seine Entlassung, um in die Ständeversammlung eintreten zu können, 1848 Mitglied des deutschen Parlaments bis zu dessen gewaltsamer Auflösung; † 13. Nov. 1862. Lyriker und bes. Balladendichter von künstlerischer Vollendung (‚Gedichte', 1815, 52. Aufl. 1868), schrieb auch Dramen (‚Ernst von Schwaben' 1818, ‚Ludwig der Bayer' 1819, beide 3. Aufl. 1863). Zugleich gelehrter Germanist und Literarhistoriker: ‚Walther von der Vogelweide' (1822), ‚Der Mythus von Thor' (1836), ‚Alte hoch- und niederdeutsche Volkslieder' (1844, 2 Thle.) und andere Werke, gesammelt in ‚Schriften zur Geschichte der deutschen Dichtung und Sage' (1865—68, 7 Bde.). ‚Briefwechsel U.s mit dem Freih. von Lassberg' (1870). Biogr. von *Jahn* (1863), *Notter* (1863), *Mayer* (1867) u. A.

Uhlanen, s. *Ulanen*.

Uhlich, *Leberecht*, protestant. Theolog, geb. 27. Febr. 1799 zu Köthen, ward 1827 Pfarrer zu Pömmelte bei Schönebeck, gründete 1841 den Verein der protestant. Freunde oder Lichtfreunde, ward 1845 Prediger an der Katharinenkirche zu Magdeburg, Sept. 1847 wegen Heterodoxie suspendirt, trat Nov. dess. J. aus der Landeskirche aus und ward Pfarrer der freien Gemeinde zu Magdeburg, lehrte später populären Pantheismus; † 23. März 1872. Schr.: ‚Büchlein vom Reiche Gottes' (1845); ‚Predigten' (1846—47) u. A. ‚Selbstbiographie' (1872).

Uhren, Räderwerke, welche durch fallende Gewichte oder durch eine sich abwickelnde Feder in Bewegung gesetzt werden. Die Feder ist entweder sehr lang, so dass sie eine

gewisse Zeit hindurch konstant wirkt, oder es dient zur Ausgleichung der nachlassenden Kraft die *Schnecke*. Als Regulator der Bewegung wirkt das *Pendel* oder ein Schwungrad (*Unruhe*), beide geben für sich schon ein kleines bestimmtes Zeitmass, nämlich das einer einzelnen Schwingung, doch kommt jedes Pendel und jedes Schwungrad zur Ruhe, wenn es nicht stets neuen Antrieb erhält. Dies geschieht in den U. durch die *Hemmung* (échappement), welche während jeder Schwingung des Regulators eine ganz bestimmte Bewegung des Räderwerks zulässt. Man unterscheidet *Cylinder-* und *Ankerhemmung*, letztere ist besser, macht aber die Uhr bedeutend theurer, wenn sie gut ausgeführt wird. Pendeluhren haben meist Ankerhemmung. Da die Schwingungsdauer des Pendels von seiner Länge abhängt, letztere aber durch die Temperatur beeinflusst wird, so konstruirt man *Kompensationspendel*, welche stets gleich lang bleiben. Die grösste Genauigkeit erreichen die *Chronometer*. Die Zeit der Erfindung der U. ist nicht genau bekannt, Thurmuhren seit 14. Jahrh. (Strassburg, Augsburg). Um 1500 erfand *Peter Hele* in Nürnberg die Taschenuhren; die erste Pendeluhr konstruirte *Huyghens* vor 1658; *Barlow* erfand 1676 Repetiruhren; *Harrison* 1776 die Chronometer. Uhrenfabrikation hauptsächlich in den schweiz. Kantonen Neuenburg und Genf, in Frankreich und England; Pendeluhren im Schwarzwald; die ‚Uhrmacher' sind nur Reparateure und Händler. Uhrmacherschulen in Glashütte (Sachsen) und Furtwangen. Vgl. Handbuch nach *Moinet* (1860), *Heidner* (1865), *Martens*, ‚Hemmungen', 1858, *Georgi* (1867), *Rösling* u. *Stoss*, ‚Thurmuhren', 1843, *Barfuss*, ‚Geschichte', 3. Aufl. 1856.

Uhrich, *Joh. Joseph Alexis*, franz. General, geb. 15. Febr. 1802 in Pfalzburg, nahm 1823 als Unterlieutenant am Feldzuge nach Spanien Theil, ward 1831 Hauptmann bei den Truppen in Algerien, 1841 Major, 1848 Oberst, 1852 Brigade-, 1858 Divisionsgeneral, führte im Krimkrieg eine Gardebrigade mit Auszeichnung, im ital. Krieg 1859 eine Infanteriedivision des 5. Armeecorps, 1870 Kommandant in Strassburg, kapitulirte 28. Sept., weshalb ihn später eine kriegsgerichtliche Rüge traf.

Uhu, s. *Eulen*. [(bemerkt).

U. i., abbr. *Ut infra* (lat.), wie unten

Uiguren, türk. Volksstamm in Turkestan.

Ujest, *Herzog von*, Titel des Prinzen Adolf von Hohenlohe-Ingelfingen, s. *Hohenlohe*.

Ukas (russ.), in Russland jeder direkt vom Kaiser oder vom dirigirenden Senat ausgehende Erlass oder Befehl.

Ukerewe, See, s. *Victoria-Nyansa*.

Ukraine, russ. Landstrich zu beiden Seiten des mittleren Dnjepr, umfasst den grössten Theil von Kleinrussland.

Ulalgie (gr.), Schmerz im Zahnfleisch. *Ulitis*, Entzündung des Zahnfleisches.

Ulanen, Lanzenreiter, mit Lanze, Säbel und Karabiner bewaffnet, Hauptbestandtheil der Kavallerie im deutschen Reichsheer, auch zahlr. in der russ. und österr. Armee.

Ulceratio (lat.), Verschwärung.

Ulcus (lat.), Geschwür (s. d.).

Ule, *Otto Eduard Vincenz*, Naturforscher, geb. 22. Jan. 1820 zu Lossow bei Frankfurt a/O., privatisirt in Halle. Verf. populärer naturwissenschaftl. Schriften; gibt mit *Karl Müller* die Zeitschrift ‚Die Natur' (seit 1852) heraus.

Uleåborg (spr. Uleo-, *Kajana*), finn. Gouvern., 3098 QM. und (1867) 184,758 Ew. Die *Hauptstadt* U., am bottn. Busen, 7751 Ew.

Ulema, in der Türkei der Stand der Rechts- u. Gottesgelehrten, begreift die Imame oder Kultusdiener, die Mufti oder Gesetzesausleger und die Kadhi oder Richter.

Ulex *L.* (*Stechginster*), Pflanzengattung der Leguminosen. U. europaeus, *Skorpionkraut*, dorniger Strauch in Mitteleuropa, dessen Blüthen citrongelbe Farbe geben.

Ulfilas (*Vulfila*), der Apostel der Gothen, geb. um 318, kappadocischer Herkunft, seit 348 Bischof (Arianer), wanderte, verfolgt, mit seinen Anhängern 355 von Dacien nach Mösien aus, wo er sich im Hämus niederliess; † 388 zu Konstantinopel. Verf. einer goth. Bibelübersetzung, die als ältestes Schriftdenkmal german. Zunge von höchstem Werthe ist. Erhalten sind davon nur Bruchstücke in 3 Handschriften: 1) ‚Codex aureus' (in Upsala, die 4 Evangelien enthaltend); 2) ‚Codex Carolinus' (in Wolfenbüttel, ein Theil des Römerbriefs) und 3) ‚Mailänder Codex' (Theile der paulin. Briefe, Nehemia etc.). Ausgaben von *Massmann* (1855—57), *Stamm* (5. Aufl. 1872) u. A. Vgl. *Waitz*, ‚Ueber das Leben und die Lehre von U.'. 1840.

Uliassutai, Ort in der nordwestl. Mongolei, als Grenzstation für den Verkehr mit Sibirien wichtig geworden.

Ulibischeff, *Alex.*, russ. Staatsrath und Musikschriftsteller, geb. 1791 im Gouvern. Nischegorod, in Dresden erzogen, widmete sich der Diplomatie, zog sich 1830 auf seine Güter bei Nischni-Nowgorod zurück, wo er eifrige Musikstudien trieb; † 24. Jan. (5. Febr.) 1858. Hauptwerke: die geistvolle ‚Biographie de Mozart' (2. Aufl., deutsch von *Gantter* 1859) und ‚Beethoven, ses critiques et ses glossateurs' (1857, deutsch von *Bischoff* 1859).

Ullucus *Lozano*, Pflanzengattung der Portulacaceen. U. tuberosus *Lozano*, in Peru und Bolivia wie die Kartoffel benutzt.

Ulm, Hauptst. des würtemb. Donaukreises, vormals freie Reichs- und ber. Handelsstadt, bis 1866 deutsche Bundesfestung, jetzt gemeinsame Festung Bayerns u. Würtembergs, an der Donau (steinerne u. Eisenbahnbrücke), 24,739 Ew.; alterthüml. Aussehen; herrl. goth. Münster (1377—1494 erb.), nächst dem kölner Dom die grösste Kirche Deutschlands. Aufblühende Industrie (Hut-, Eisen-, Tabak-, Metallfabr.); allbekannt sind ulmer Gemüse (Spargel), Pfeifenköpfe und Zuckerbrod. Lebh. Produkten- u. Speditionshandel. 1805 Kapitulation des österr. Generals Mack. Vgl. *Jäger*, ‚U. im Mittelalter', 1831; *Grüneisen*, ‚U.s Künstlerleben im Mittelalter', 1840; *Fischer*, ‚Gesch. von U.', 1863.

Ulme (*Rüster*, Ulmus *L.*), Pflanzengattung der Urticeen. *Feldulme*, *Feldrüster*, *Ilme* (M. campestris *L.*), Waldbaum, in Süd- und

Mitteleuropa, nicht Bestand bildend, gutes Nutz- und Brennholz, liefert Bast, Laub zu Viehfutter; ebenso *Flatterrüster, schwarze Rüster* (U. effusa *Willd.*) und *Korkrüster* (U. suberosa *Ehrh.*), mit breiten Korkflügeln an den Zweigen.

Ulmin, s. *Humus*.

Ulna (lat.), Elle, Ellbogenknochen.

Ulpianus, *Domitius*, ber. röm. Rechtsgelehrter, geb. um 170 n. Chr. zu Tyrus, bekleidete in Rom hohe Staatsämter, ward 228 als Praefectus praetorio ermordet. Seinen zahlreichen Schriften ist ein volles Dritttheil der Pandekten entnommen.

Ulrich, *Herzog von Würtemberg*, geb. 1487, Sohn des Grafen Heinrich, ward 1498, 11 Jahre alt, Herzog von Würtemberg, vom Kaiser Maximilian, 14 Jahre alt, für volljährig erklärt, führte eine verschwenderische Hofhaltung, bemächtigte sich der Reichsstadt Reutlingen, ward deshalb vom schwäb. Bunde 1519 aus seinem Lande vertrieben, vom Landgrafen Philipp von Hessen 1534 dahin zurückgeführt, musste sein Land im Vertrag von Kadan (29. Juni 1534) als österr. Afterlehn annehmen, führte die Reformation ein, ward wegen Betheiligung am schmalkald. Bunde in neue Misshelligkeiten verwickelt; † 6. Nov. 1550. Vgl. *Heyd* (1841—43, 3 Bde.), *Ulmann* (1867), *Kugler* (1865).

Ulrich von Lichtenstein, mittelhochd. Dichter, geb. um 1200 zu Lichtenstein in Steier, † 1276; beschrieb sein abenteuerliches Leben in ‚Frauendienst‘ (1255 vollendet, herausgeg. von *Lachmann* 1841, bearbeitet von *Tieck* 1812), das ihn als den Don Quijote des damals üblichen Frauendienstes erscheinen lässt, aber für die ritterlichen Sitten und Anschauungen der damaligen Zeit von grosser Wichtigkeit ist. Vgl. *Puff* (1856).

Ulrīci, *Herm.*, Philosoph und ästhet. Kritiker, geb. 23. März 1806 in Pförten, seit 1834 Prof. in Halle. Schr.: ‚Geschichte der hellen. Dichtkunst‘ (1835); ‚Shakespeares dramat. Kunst‘ (3. Aufl. 1868); ‚Das Grundprincip der Philosophie‘ (1845—46, 2 Bde.); ‚System der Logik‘ (1852); ‚Gott u. die Natur‘ (1862); ‚Gott u. der Mensch‘ (2. Aufl. 1866) u. A.

Ulrīke, *Eleonore*, Königin von Schweden 1718—41, geb. 23. Jan. 1688 zu Stockholm, jüngere Schwester Karls XII. von Schweden, vermählte sich 1715 mit dem Erbprinzen Friedrich von Hessen-Kassel, ward nach Karls XII. Tode 30. Nov. 1718 zur Königin ausgerufen, verzichtete in einer Wahlkapitulation auf die wichtigsten Rechte der Krone, enthielt sich nach Anerkennung ihres Gemahls als regierenden Königs (1720) der Staatsgeschäfte; † 24. Nov. 1741.

Ulster (spr. Oelster), Prov. des nördl. Irland, 390,9 QM. und (1871) 1,830,398 Ew. (48,9 % Kathol.); enthält 9 Grafschaften: Antrim, Down, Armagh, Monaghan, Cawan, Fermanagh, Tyrone, Londonderry, Donegal.

Ultimātum (neulat.), bei diplomat. Verhandlungen Schlusserklärung des einen Theils, an welcher er unwiderruflich festzuhalten gesonnen ist. Die Verwerfung des U.s hat daher den Abbruch der Verhandlungen und je nach den Umständen Gewaltmassregeln zur Folge.

Ultimus (lat.), Letzter. *Ultĭmo*, am letzten (Monatstage).

Ultra (lat.), jenseits, darüber hinaus; *Ultras*, in Frankreich und Deutschland Bezeichnung der Anhänger politischer Extreme, wie Ultraroyalisten, Ultrademokraten etc.; *Ultraismus*, eine solche politische Richtung.

Ultramarīn (*Lasurblau, Azurblau*), zuerst aus dem Lasurstein, jetzt nur noch künstlich dargestellt, besteht aus Thonerde, Kieselsäure, Natron, Schwefel und kohlensaurem Kalk und wird durch vorsichtiges Erhitzen von Kaolin, Soda, Glaubersalz, Kohle und Schwefel dargestellt, nass gemahlen und geschlämmt. Sehr beständige Farbe, wird von Säuren und Alaun unter Entwickelung von Schwefelwasserstoff zersetzt; dient zum Tünchen, zum Bläuen der Wäsche etc. Vgl. *Fürstenau*, ‚Ultramarinfabrikation‘, 1864.

Ultramontān (lat.), jenseits der Berge, d. i. der Alpen; *Ultramontane* und *Ultramontanismus*, Parteirichtung in der katholischen Kirche, welche den mittelalterl. Ansprüchen der röm. Kurie auf unumschränkte monarchische Gewalt über die Kirche das Wort redet und in diesem Sinne wirksam ist.

Ulysses, s. v. a. Odysseus.

Uman, Stadt im russ. Gouvern. Kiew, an der *Umanka* (Nebenfluss des Bug), 15,349 Ew.

Umbella, s. v. a. Dolde. *Umbelliferen* (*Umbellaten*), Doldengewächse.

Umbilīcus (lat.), Nabel; Mittelpunkt; *umbilikāl*, zum Nabel gehörig.

Umbra (lat.), Schatten; auch Mineral, wasserhaltiges kieselsaures Eisenoxyd mit etwas Thonerde; nicht giftige, sehr haltbare braune Oel- u. Wasserfarbe (die schönste von Cypern). *Kölnische* U., s. v. a. Kesselbraun.

Umbrien (*Umbria*), Landschaft in Mittelitalien, an der Ostseite der Apenninen, im Alterthum von den einst mächtigen *Umbrern* bewohnt, die 308 v. Chr. von den Römern besiegt wurden und 90 v. Chr. das röm. Bürgerrecht annahmen; jetzt Prov. *Perugia*.

Umeå (spr. -eo), Hafenstadt im nördl. Schweden, an der Mündung des *Flusses* U., 2200 Ew.; grosser Export von Theer u. Holz.

Umgehung, die gegen Flanke oder Rücken des Feindes gerichtete militär. Operation.

Umkehrung, in der Musik die Versetzung eines tiefern Tons in einem Akkord oder einer tiefern Stimme in die höhere Oktave, und umgekehrt.

Umlauf, die Bewegung der Planeten um die Sonne.

Umlauf am Finger, s. *Fingerentzündung*.

Umlaut, den german. Sprachen eigenthümliche Trübung des Wurzelvokals unter dem Einflusse eines i, im Neuhochdeutschen ä, ö, ü und äu, unterscheidet den Plural vom Singular (Gans, Gänse), den Konjunktiv vom Indikativ (schlug, schlüge).

Umstandswort, s. *Adverbium*.

Unalaschka, grösste Insel der Aleuten.

Unanim (lat.), einmüthig, einstimmig; *Unanimität*, Einstimmigkeit.

Unbefleckte Empfängniss, s. *Maria*.

Uncaria *Roxb.* (*Gambirstrauch*), Pflanzengattung der Rubiaceen. U. Gambir *Roxb.*, Kletterstrauch, in Ostindien, viel kultivirt, liefert Gambirkatechu (wie Katechu benutzt).

Uncia (lat.), ein Zwölftel eines Masses od. Gewichts, 1/12 Pfund, 1/12 Fuss, daher = 1 Zoll; *uncial*, zöllig; *Uncialbuchstaben*, zollhohe Buchstaben, grösste Schriftsorte.

Uncle Sam (engl., spr. Onk'l Säm), scherzhafte Bezeichnung der Nordamerikaner und ihrer Regierung, entstanden aus dem offic. U. S. Am., d. i. United States of America.

Unda (lat.), Welle; *unduliren*, sich wellenförmig bewegen; *Undulation*, Wellenbewegung. [Nixen.

Undinen, Elementargeister des Wassers,

Unfruchtbarkeit (sterilitas), die Unfähigkeit, Kinder zu zeugen; beim Manne bedingt durch Hodenerkrankung, allgemeine Entkräftung; beim Weibe durch Gebärmutter-, Eierstocksfehler etc. Behandlung nur von Erfolg, wenn die Ursache gehoben werden kann, erfordert immer genaue örtliche Untersuchung.

Ungarisches Erzgebirge, s. *Karpathen*.

Ungarische Sprache und Literatur. Die ungar. oder magyarische *Sprache*, ein Zweig des finn. Sprachstamms, agglutinirend, ohne Verwandtschaft mit allen sie umgebenden Sprachen, ohne alle Dialekte, reich an Konjugationsformen und als volltönend, biegsam, bestimmt, kurz und kräftig gerühmt; früher nur Sprache des gemeinen Lebens (Schriftsprache war ein barbar. Latein), seit Ende des 18. Jahrh. Staats- und Gerichtssprache und Träger einer aufblühenden nationalen Literatur. Grammatiken von *Révai, Márton, Bloch;* Lexiken von *Dankowski, Fogarassy, Bloch, Ballagi* u. A.

Aelteste Produkte der ungar. *Literatur*, volksthümliche Helden- und Kriegslieder (aus den Zeiten der Arpaden); die Kunstdichter aus dem 16. bis 18. Jahrh. blasse Nachahmer der deutschen u. franz. Poesie, so die Lyriker *Rimai, Balassa, Beniczki* etc., die Ependichter *Zrinyi* (1652), *Pasko* (1663), *Kokary* (1699), *Gyöngyösi* († 1734) etc., die Dramatiker *Karadi* (‚Balassa Meyhart'), *Bornemisza* (‚Klytemnestra') u. A. Seit 18. Jahrh. Unterdrückung der ungar. Nationalliteratur. Neuer Aufschwung derselben seit 1780, infolge der Germanisirungsversuche Josephs II. Uebergang zur neuen Zeit: *Al. Kisfaludy* († 1844, Liedercyklus ‚Himfys Liebe'). Eigentliche Begründer der nationalen Poesie: die Lyriker *Csokonai* († 1805), *Berzsenyi* († 1836), *Kolcsey* († 1838, treffliche Balladen und Romanzen), *G. Czuczor* († 1866); der Dramatiker *Karl Kisfaludy* († 1830, Lustspiele, histor. Schauspiele); *M. Vorösmarty* († 1855, anerkannter Nationaldichter). 1830 Errichtung einer ungar. Akademie, sowie ungar. Theater zu Ofen und Pesth; Begründung von Zeitschriften polit. und literar. Inhalts. Dichter der neuern Zeit: die Lyriker *Lissnyai, Bartfay* u. der volksthümlichste und originalste aller ungar. Poeten: *Petöfi* († 1849); die Epiker *Arany* (geb. 1817), *Szass, Tompa;* der Dramatiker *Szigligeti;* die Novellisten *N. Jósika* († 1865, histor. Romane), *J. von Eötvös* († 1870, ‚Dorfnotar') u. v. A. — Die ungar. Geschichtschreibung anfangs Chroniken. Wirkliche Historiker die Reichsgeschichtsverfasser *Jos. Buday* und *Benedikt Virág* (Ende des 18. Jahrh.), *Mich. Horváth* (1842), *Teleki* und bes. *Lad. Szalay* († 1864). Vgl. *Toldy*, ‚Gesch. der ungar. Literatur', 1850—53, 3 Bde.

Ungarische Weine, in Ungarn und seinen Nebenländern erzeugte Weine von sehr verschiedenartiger Beschaffenheit, aber stets mit südl. Charakter. Der beste der *Tokayer*, von welchem der *Ausbruch* aus reichlich mit Trockenbeeren gemischten Trauben gewonnen wird; der aus dieser Mischung freiwillig ausfliessende Saft gibt die *Essenz*, den edelsten aller Weine. Dem Tokayer folgen der Menes-Magyarat aus dem arader Komitat (weiss und roth), Russter aus dem ödenburger Komitat. Ausgezeichnete rothe Tafelweine aus Erlau, Visonta, Szegzard, Villany, Ofen etc.; weisse aus Magyarat, Somlo, dem cseszprimer Komitat, Badacson, der Plattenseegegend, Pesth, Pressburg etc. Hauptweinmarkt ist Pesth.

Ungarn, Königreich, Kronland der österr. Monarchie, 3896 QM. und (1869) 11,188,502 Ew.; im N. und O. von den Karpathen mit dem Liptauer- oder ungar. Erzgebirge (Königsberg 6000'), im W. von Ausläufern der Alpen und dem Bakonywald erfüllt, im Innern Tiefland, zerfallend in die *kleine* oder *oberungar. Tiefebene*, zu beiden Seiten der Donau bis gegen Waizen, und die *grosse* oder *niederungar. Tiefebene*, östl. von jener, bestehend aus unübersehbaren wasser- und baumlosen Grasflächen (Pussten) mit wenigen dünenartigen Sandhügeln, zahlr. Sümpfen (Hansag), weit auseinander liegenden Meierhöfen und überaus weitläufigen und volkreichen Dörfern. Hauptfluss ist die Donau mit March, Waag, Neutra, Gran, Eipel, Theiss (links), Leitha, Raab, Drau (rechts). Seen: Neusiedler- und Plattensee; in den Karpathen viele Gebirgsseen (‚Meeraugen'). Kanäle: Franzens- (oder Baczker-) und Begakanal, Sarvizkanal. Zahlr. Mineralquellen. — Die *Bevölkerung* vorwiegend röm.-kathol. (5,884,472, 3 Erzbisthümer: Gran, Kalocsa, Erlau), dazu 982,142 Griech.-Kathol. (unter dem Erzbischof von Lemberg), 2,589,758 Evangel., meist Kalvinisten (mit 8 Superintendenzen), 1,141,216 griech.-oriental. Christen (Erzbischof zu Karlowitz), 516,658 Juden; der Nationalität nach zumeist *Magyaren* (4,820,000), das herrschende Volk, finn. Ursprungs, bes. in den grossen Ebenen sesshaft; ausserdem 2,8 Mill. Slaven, meist in den Berggegenden (Slowaken in den Karpathen; Ruthenen in den Hochthälern der Theiss; Raizen, Kroaten und Slavonier im S.), 1½ Mill. Deutsche, 1,301 Mill. Rumänen und etwa ½ Mill. Griechen, Armenier, Zigeuner etc. — Vom Areal 85 % produktiv, davon 35 % (ca. 1300 QM.) Ackerland, 23 % (ca. 850 QM.) Wald, ca. 43 % QM. Weinland, der Rest Wiesland. Produkte der *Landwirthschaft* (neuerdings rationeller betrieben): Unmassen von Getreide (bes. Weizen und Roggen, auch Mais im O. und S.), Tabak (jährl. ½ Mill. Ctr., am besten bei Oedenburg, Heves, Neograd, Komorn, Eisenburg etc.), Hanf (im S.), Raps und Runkelrüben, Farbepflanzen, Melonen, Kürbisse, Hülsenfrüchte, Obst und bes.

Wein (Kultur noch sehr unvollkommen). Ansehnliche Viehzucht (Rindvieh, dauerhafte Pferde, das ungar. Zackelschaf, zahllose Schweine, auch viel Ziegen und Geflügel); lohnender Fischfang (in der Theiss, Donau, im Poprad, Plattensee etc.). — Wichtiger *Bergbau,* bes. auf Gold (Schemnitz, Kremnitz, Neusohl, Nagybanya etc., über 220 Mark), Silber (ebenda, auch in Schmöllnitz, Kapnik etc., ca. 66,000 Mark), Kupfer (bes. bei Schmöllnitz, über 40,000 Ctr.), Eisen, Steinsalz (über 1/4 Mill. Ctr.), Steinkohlen (bes. bei Fünfkirchen, Oranicza etc., über 9 Mill. Ctr.), Soda, Salpeter etc. — Die *Industrie* im Zunehmen, doch im Allgemeinen noch unbedeutend und den Bedarf lange nicht deckend; ihre Hauptsitze im W. und N. des Landes. Am ausgedehntesten die Leder- und Wollwaarenfabr., die Leinenindustrie (im slowak. Oberungarn), Eisenindustrie, Glas- und Papierfabr. (im N.), Gerberei, Runkelrübenzuckerfabr., Branntweinbrennerei, Bierbrauerei (im W.). — Lebhafter und stets wachsender *Handel,* bes. gefördert durch grosse und zahlr. Märkte (die bedeutendsten in Pesth, Debreczin, Arad und Szegedin). Exportartikel: Getreide, Mehl, Wein, Thiere und thierische Produkte; Importe: Kolonialartikel und Industrieerzeugnisse. — Die *geistige Kultur* neuerdings durch Errichtung von zahlr. Volksschulen (darunter auch Pusstaschulen), Realschulen und Gymnasien sehr gefördert. — Die *Verfassung* U.s (nach den Grundgesetzen von 1222 und 1687, der pragmat. Sanktion Kaiser Karls VI. von 1713, den Gesetzen von 1847 und 1848), 1851 aufgehoben, durch Diplom vom 20. Okt. 1860 wieder hergestellt (s. unten). — *Eintheilung* in 4 Kreise (Kr. diesseits und jenseits der Donau, diesseits und jenseits der Theiss) und 46 Komitate oder Gespanschaften (nebst 4 Distrikten), die wieder in Bezirke zerfallen. An der Spitze eines Komitats steht der Obergespan (Comes), theils erblich, theils mit einer Würde verbunden, theils ernannt; an der Spitze eines Bezirks der Stuhlrichter (Judex Nobilium Judlium). Oberstes Gericht die königl. Kurie, bestehend aus der Septemviraltafel (höchste Revisionsinstanz) und der Gerichtstafel (Appellationsinstanz). Königl. Haupt- und Residenzstadt Ofen-Pesth (seit 1351).

Geschichte. U. *(Pannonien)* zur Zeit der Völkerwanderung und nachher Tummelplatz verschiedener Völker (Geten, Sarmaten, Jazygen, Avaren, Alanen, Hunnen, Quaden, Gepiden, Gothen etc.). 894 Festsetzung der *Magyaren* unter Almus und dessen Sohne *Arpád* daselbst. Raubzüge derselben nach Deutschland und in andere Nachbarländer bis zu ihren Niederlagen bei Merseburg (933) und auf dem Lechfelde (955). Dann Gestaltung friedlicher Verhältnisse im Innern und nach aussen. Verbreitung des Christenthums durch Herzog *Geysa* (972 bis 997) und dessen Sohn *Stephan* (997—1038), der vom Papst die Königskrone und den Titel eines apostolischen Königs erhält und dem Reiche die polit. Gestaltung (Komitatseintheilung etc.) gibt, die sich nach ihren Hauptzügen bis auf die Gegenwart erhalten hat. Unter *Peter* (1038—46) und *Andreas I.* (1046—60) Reaktion des Heidenthums gegen das Christenthum, von *Bela I.* (1060—63) unterdrückt. *Salomo* (1063—74) von *Geysa I.* (1074—77) gestürzt. Unter *Ladislaus I.* (1077—95) und *Koloman* (1095—1114) Eroberung Kroatiens und Slavoniens (1089), sowie Dalmatiens (1102). Herstellung der Ordnung im Innern durch treffliche Gesetze. *Stephan II.* (1114—31) und *Bela II.* (1131—41) unfähige Regenten. Unter *Geysa II.* (1141—63) Ansiedelung deutscher Kolonisten. Dann innere Wirren und Einmischung der Byzantiner, bis *Belas III.* (1173—1204) Thronbesteigung. Unter ihm engere Verbindung U.s mit Byzanz, auch Berührungen mit Frankreich und England. Unter *Andreas II.* (1205—35) Erweiterung der Vorrechte des Adels durch die goldne Bulle (1222), der Geistlichkeit durch ein Konkordat (1233). Unter *Bela IV.* (1235—70) zweckmässige Reformen und Einfall der Mongolen (1241), welcher das Land entvölkert. Daher Heranziehung deutscher und ital. Ansiedler; Hebung des Bürgerstands durch Vermehrung der Freistädte. Einführung des Weinbaus in Tokay. *Ladislaus II.* (1270—90) kämpft im Bunde mit Kaiser Rudolf von Habsburg gegen Ottokar von Böhmen. Dann neue Wirren. 13. Jan. 1301 Erlöschen des arpadschen Stammes in männlicher Linie mit *Andreas III.* Thronstreitigkeiten bis zur Erhebung des Herzogs *Karl Robert von Anjou* auf den Thron. Unter ihm (1307—42) Einführung eines ordentlichen gerichtlichen Verfahrens nach franz.-ital. Weise. *Ludwig I.* (1342—82) erweitert die Grenzen des Reichs über Polen und Rothrussland, fördert Handel und Gewerbe, vereinigt 1370 die Kronen von Ungarn und Polen. Ihm folgt seine unmündige Tochter Maria, an deren Stelle Karl von Neapel den Thron usurpirt. Nach dessen Ermordung bemächtigt sich Marias Gemahl *Sigismund* (seit 1410 deutscher Kaiser) 1392 des Throns. 1405 Erhebung der königl. Freistädte zur Reichsstandschaft. Einfälle der Türken und Hussiten. Auf Sigismund folgt 1437 dessen Schwiegersohn, Herzog Albrecht V. von Oesterreich (als deutscher Kaiser Albrecht II.), und nach dessen baldigem Tode (1439) *Wladislaw III.* von Polen, von den Magnaten erwählt. Nach Erhebung des nachgebornen Sohnes Albrechts, Ladislaus (geb. 1440), von einem Theile des Volks Parteikampf. Nach Wladislaws III. Fall bei Varna (11. Nov. 1444) Anerkennung *Ladislaus Posthumus* 1445 von Seiten der Stände als Königs und Erhebung Johann Hunyads, des Türkenbesiegers, zum Gubernator oder Reichsstatthalter. Nach Ladislaus Tode (Nov. 1457) Wahl des Matthias Corvinus, Hunyads Sohnes, 1458 zum König. Unter ihm Herstellung der Ordnung und Befestigung des Landfriedens. Ihm folgt durch Wahl *Wladislaw II.* von Böhmen. Unter seiner (1490—1516) und seines Sohnes *Ludwig II.* (1516—26) schwacher Regierung innere Zerwürfnisse durch Herrsch- und Habsucht der Grossen, deren Führer *Joh.*

Zapolya ist, und Bauernaufstand, 1514 aufs Grausamste unterdrückt. Infolge der unglückl. Schlacht bei Mohácz (29. Aug. 1526), in der Ludwig II. fällt, Unterwerfung eines grossen Theils des Landes unter türkische Herrschaft. Um den übrigen Theil Streit zwischen Ferdinand von Oesterreich (Kaiser Ferdinand I.) und Zápolya, der sich, nach *Ferdinands I.* Wahl zum König von U. 16. Dec. 1526 auf dem Reichstag zu Pressburg, mit Siebenbürgen und einigen Komitaten Oberungarns begnügen muss. U. seitdem unter der Herrschaft des Hauses Habsburg. Infolge jener Theilung des Landes fortdauernde, von den Türken und Franzosen genährte Zwistigkeiten mit Zapolyas Nachfolgern; Verfolgungen der Protestanten und, besonders seit Aufnahme der Jesuiten, bürgerliche Unruhen, zu deren Beilegung die Friedenstraktate von Wien (1606) mit Steph. Bocskai, von Nikolsburg (1622) mit Bethlen Gabor und von Linz (1645) mit Georg Rakoczy geschlossen werden. 1686 Eroberung Ofens durch die Oesterreicher. 1688 Anerkennung der Erblichkeit der ungar. Krone im Hause Habsburg. 1699 im Frieden von Karlowitz Räumung U.s, mit Ausnahme des Bezirks von Temesvár, und Siebenbürgens von Seiten der Türken. 1703 Empörung Franz Rakoczys, durch den szathmarer Frieden 1711 gedämpft. Durch die pragmat. Sanktion Kaiser Karls VI. (III.) von 1723 wird die Descendenz in U. auch den weiblichen Descendenten des Hauses Habsburg gesichert. Verbesserung der Verwaltung. 1739 Festsetzung der gegenwärtigen Grenze U.s gegen die Türkei durch den Frieden von Belgrad. 1765 Regulirung der Unterthanenverhältnisse durch das sogen. Urbarium. 1773 Aufhebung des Jesuitenordens. Josephs II. wohlgemeinte Reformen (Aufhebung der Leibeigenschaft, Beschränkung des Zunftzwangs, Herbeiziehung des Adels zu den Staatslasten, Einziehung der Klöster, Toleranzedikt und Pressfreiheit), insbes. aber die Bevorzugung der deutschen Sprache erregen solche Unzufriedenheit, dass sie 28. Jan. 1790 grossentheils zurückgenommen werden müssen. Unter Leopold II. und Franz II. Aussöhnung U.s mit der österr. Regierung und Aufschwung des Handels und der Industrie. Dann seit dem 1825 einberufenen Reichstag Heranwachsen einer polit. und nationalen Opposition unter tüchtigen Führern (Graf Stephan Szechenyi) und Verlangen nach polit. Reformen, das sich nicht mehr durch einzelne materielle Reformen beschwichtigen lässt. Die Reichstage Schauplatz heftiger Kämpfe. Auf den Reichstagen 1839–40 und 1843–44 Sanktionirung des Uebergewichts des Magyarenthums durch Erhebung der ungar. Sprache zur Geschäftssprache; Verbesserung der Lage der Bauern und Beschränkung der Adelsvorrechte. Agitation (Kossuth) in den Komitaten, durch die Presse und Vereine. Auf den Erzherzog Joseph Palatinus (seit 1797) folgt 13. Jan. 1847 dessen Sohn Erzherzog Stephan als Statthalter, dann nach seiner Wahl auf dem Reichstage als Palatinus. Nach der wiener Bewegung März 1848 Gewährung der Forderungen der liberalen Opposition von Seiten der Regierung. Bildung eines besondern Ministeriums für U. durch den Grafen Ludwig Batthyanyi (Széchenyi, Szemere, Kossuth, Deák, Messáros). Abschaffung der Roboten und Zehnten und Einführung allgemeiner Besteuerung; durchgreifende Reform der ungar. Staatsverhältnisse in Aussicht gestellt. Infolge davon Erhebung der Serben und Kroaten gegen U. unter Jellachich, Banus von Kroatien. 5. Juli Eröffnung des neuen ungar. Reichstags, welcher 42 Mill. Fl. und 200,000 Rekruten bewilligt. Vorbereitung zum Bruch mit Oesterreich. Wilder Racenkampf zwischen Ungarn und Serben. 9. Sept. die Forderungen einer Deputation des ungar. Reichstags in Wien ausweichend beantwortet. Jellachich überschreitet an der Spitze eines Heeres die ungar.-kroat. Grenze. Abdankung des Erzherzogs-Palatinus Stephan. Bildung eines Landesvertheidigungsausschusses unter Kossuths Vorsitz. Blutiger Zusammenstoss mit Jellachich. Die Ermordung des königl. Kommissars, Grafen Lamberg, auf der ofener Brücke (28. Sept.) das Signal zum offenen Ausbruch der Revolution. 30. Okt. das dem aufständ. Wien zu Hülfe gesandte ungar. Truppencorps bei Schwechat zurückgeschlagen. Nach dem Falle Wiens Einrücken der kaiserl. Armee unter Fürst Windischgrätz in U. 5. Jan. 1849 Besetzung von Ofen-Pesth durch dieselbe. Geschickter Rückzug Görgeis von der Donau nach den Bergstädten. Infolge des Zerwürfnisses zwischen ihm und Kossuth, dem Führer der demokratisch-revolutionären Partei, Uneinigkeit in der Heeresführung und Niederlage der Ungarn bei Kápolna (27. Febr.). Glückliche Kämpfe der Ungarn unter Bem in Siebenbürgen gegen die Oesterreicher und Russen. Görgei, zum Oberbefehlshaber ernannt, ergreift die Offensive. Besetzung der Bácska und des Banats durch die Ungarn. 7. April Siege der Ungarn bei Gödöllö, 9. April bei Komorn, 19. April bei Nagy-Sarlo über die Kaiserlichen. 21. Mai Eroberung Ofens. 14. April erklärt der ungar. Reichstag zu Debreczin unter Kossuths Einfluss U. für unabhängig und das Haus Habsburg-Lothringen für ausgeschlossen vom Throne. Kossuth tritt als Präsident an die Spitze der Regierung; Einsetzung des demokratisch-republikan. Ministeriums Szemere. Intervention Russlands zu Gunsten Oesterreichs; seit 19. Juni Besetzung Siebenbürgens durch ein russ. Hülfsheer, das von da in U. eindringt, während die Kaiserlichen unter Haynau ihre Operationen an beiden Ufern der Donau beginnen. Offenes Zerwürfniss zwischen Görgei und Kossuth. Nach den Kämpfen bei Komorn (2. und 11. Juli) Rückzug Görgeis an die Theiss. Besetzung Raabs und Ofen-Pesths durch die Kaiserlichen. 9. Aug. entscheidender Sieg Haynaus über die Ungarn unter Bem bei Temesvár. Flucht der Trümmer der ungar. Regierung und des Reichstags nach Arad. 11. Aug. Abdankung Kossuths und Ernen-

nung Görgeis zum Diktator. 13. Aug. unbedingte Unterwerfung desselben durch die Kapitulation von Világos mit dem russ. General Rüdiger. Anfang Okt. Kapitulation Komorns, Blutgericht Haynaus zu Arad und Martialgesetze. Juli 1850 Abberufung desselben. *Verwandlung U.s in ein Kronland* des Gesammtstaats Oesterreich. Trostloser Zustand des Landes. Planmässige Durchführung der Inkorporirung desselben durch Reorganisirung der Verwaltung und Justiz nach den Grundsätzen des Gesammtstaats. Erfolgloses Wirken des Absolutismus, namentlich im Finanzwesen. Aufgeben des Absolutismus durch das Diplom vom 20. Okt. 1860 (s. *Oesterreich*, Gesch.); Herstellung der alten Verfassungen in den zur ungar. Krone gehörigen Ländern für alle nicht die Angelegenheiten des Gesammtstaats betreffenden Angelegenheiten. Der 2. April 1861 zusammengetretene Reichstag hält sich nicht für kompetent, den Reichsrath in Wien zu beschicken; 21. Aug. Auflösung desselben. Franz Deák Führer der grossen gemässigt liberalen Partei in U. 6. Juni 1865 Besuch des Kaisers Franz Joseph in Ofen-Pesth und Wendung zum Bessern infolge der Neigung des Ministeriums Belcredi zum Dualismus. 20. Sept. Sistirung der Februarverfassung des Reichs. 14. Dec. Eröffnung des ungar. Reichstags durch den Kaiser. Nach dem Ausschluss Oesterreichs aus Deutschland und Italien 1866 eine Aussöhnung mit U. in Wien für nöthig erkannt. 17. Febr. 1867 Verkündigung des vollzogenen ‚Ausgleichs' mit U. und 18. Febr. Ernennung des Grafen Jul. Andrássy zum ungar. Ministerpräsidenten. 8. Juni 1867 feierliche Krönung Franz Josephs in Ofen als König von U. Verkündigung ausnahmsloser Amnestie. März 1868 vergebliche Agitation der äussersten Linken für Herstellung der reinen 1848er Gesetze. Mai Bewilligung einer eignen Honvedarmee für U. neben dem gemeinsamen aktiven Heere. 29. Nov. Annahme des Nationalitätengesetzes im Reichstag (alle Bewohner U.s eine einheitliche und untheilbare ungar. Nation, die ungar. Sprache Staatssprache). Neuere Bearbeitungen der Geschichte U.s von *Mailath* (2. Aufl. 1852 bis 1853, 5 Bde.) und *Horvath* (deutsch 1863, 2 Bde.), *Fessler* (2. Aufl. 1867 f.), *Szalay* (1870 f.).

Unger, *Franz*, ber. Botaniker und Paläontolog, geb. 1800 in Steiermark, Prof. der Botanik in Wien, † 13. Febr. 1870 in Gratz. Schr.: ‚Ueber den Einfluss des Bodens auf die Vertheilung der Pflanzen' (1836); ‚Geschichte der Pflanzenwelt' (1852); ‚Anatomie und Physiologie der Pflanzen' (1855); ‚Genera et species plantarum fossilium' (1860); ‚Die Urwelt' (3. Aufl. 1864); ‚Wissenschaftl. Reise in Griechenland' (1862); ‚Die Insel Cypern' (mit *Kotschy* 1865). Biogr. von *Reyer* (1871).

Ungern-Sternberg, *Alex.*, *Freiherr von*, Romanschriftsteller, geb. 22. April 1806 bei Reval, lebte seit 1830 in Deutschland, zuletzt zu Dannenwald (Mecklenburg-Strelitz); † 24. Aug. 1868. Fruchtbar und geistreich, bes. durch glatte Form ausgezeichnet, oft frivol. Am bekanntesten: ‚Die Zerrissenen' (1832), ‚Lessing' (1834), ‚Molière' (1834), ‚Der Missionär' (1842), ‚Diana' (1842), ‚Die Royalisten' (1848). Schr. auch ‚Die dresdener Gallerie' (1857—58, 2 Bde.), ‚Erinnerungsblätter' (1855—60, 6 Bde.) u. A.

Unghvár, ungar. Komitat, Kr. diesseits der Theiss, 55,5 QM. und 99,000 Ew.; hohes Karpathenland. *Hauptort* U., 8600 Ew.

Unguentum (lat.), Salbe.

Unguis (lat.), Nagel am Finger, Klaue.

Ungulāta (lat.), Hufthiere, Abtheilung der Säugethiere (s. d.).

Unicum (lat.), etwas nur einmal in seiner Art Vorhandenes.

Uniform (lat.), die gleichförmige Bekleidung der Militärpersonen und Beamten.

Uniformität (lat.), Ein-, Gleichförmigkeit. *Uniformitätsakte*, engl. Parlamentsakte von 1662, welche die Geistlichen verpflichtete, keine andere Liturgie anzuwenden, als die der Episkopalkirche.

Unigenĭtus Dei Filius (lat.), d. i. der eingeborne Sohn Gottes, Anfangsworte der gegen die Jansenisten Sept. 1713 von Papst Clemens XI. erlassenen Bulle.

Uniōn (lat.), Vereinigung, im polit. Sinne Verbindung mehrerer Staaten zu einem vorübergehenden Zwecke, wie die 1608 abgeschlossene *protestant.* U., oder auf die Dauer, im letzteren Falle bei monarchischen Staaten entweder *Personalunion*, bei der zwei oder mehr Staaten nur das Herrscherhaus und die auswärtige Politik (‚den König und den Feind') gemeinsam haben (z. B. Schweden und Norwegen), oder *Realunion*, die ihren normalen Abschluss in gemeinschaftlicher Volksrepräsentation (z. B. England und Schottland seit 1707, Grossbritannien und Irland seit 1801) findet. Im kirchl. Sinne ist U. die Vereinigung getrennter Kirchenparteien zu einer einzigen Gemeinschaft, insbes. die 31. Okt. 1817 in Preussen durch gemeinsame Abendmahlsfeier eingeführte Vereinigung der Lutheraner und Reformirten, welche dann auch in andern Ländern, Nassau (1817), in der Rheinpfalz (1818), in Baden (1821), in Hessen-Darmstadt (1822 und 1823), in Würtemberg (1827), in Anhalt-Dessau (1828) stattfand. Vgl. *Müller*, ‚Die evangel. U.', 1854.

Unionisten, die Anhänger der 1817 zu Stande gebrachten evangel. Union; die, welche eine Vereinigung aller christl. Religionsparteien zu Einer Kirche erstreben; im nordamerikan. Krieg 1862 ff. die Anhänger der Union (Gegensatz die Konföderirten).

Unirte Griechen, die griech. Christen, welche sich unter Anerkennung des Primats des Papstes, der Lehre vom Fegfeuer, von den Seelenmessen und des Ausgangs des heil. Geistes auch vom Sohne, aber unter Beibehaltung der oriental. Kirchengebräuche, bes. der Priesterehe und des Laienkelchs, mit der röm. Kirche vereinigt haben, gegenwärtig ca. 2 Mill., vornehmlich in Polen, Galizien, Siebenbürgen, Ungarn, Slavonien etc.

Unisōno (ital.), im Einklange, einstimmig.

Unität (lat.), Einheit, Uebereinstimmung; auch Name der Brüdergemeinde (s. d.).

Unitarier (lat.), gemeinsamer Name derjenigen christl. Sekten, welche unter Ver-

werfung der Lehre von der Dreieinigkeit (daher auch *Antitrinitarier* genannt) nur Eine Person in der Gottheit annehmen, in Grossbritannien, Nordamerika, Siebenbürgen etc.; auch die Socinianer sind U.

United States of America (engl., spr. Juneited Stehts of Aemérikä), die Vereinigten Staaten von Nordamerika.

Unitis viribus (lat.), mit vereinten Kräften.

Universal (*universell*, lat.), allumfassend, allgemein; *Universāle*, landesherrl. Manifest; *Universalismus*, Streben, Alles zu umfassen, insbes. die Lehre von der allumfassenden Gnade Gottes; *Universalist*, Anhänger ders.

Universalinstrument, astronom. Instrument, welches gleichzeitig als Meridiankreis, Repetitionskreis und Theodolit gebraucht werden kann.

Universität (lat. Universitas literarum, *Hochschule*), öffentl. Lehranstalt, in der die Wissenschaften vollständig und in systemat. Ordnung gelehrt und die höchsten Würden akademischer Grade in denselben ertheilt werden. Die U.en entstanden im 12. u. 13. Jahrh. in Italien (Bologna. Salerno, Padua), Frankreich (Paris) und England (Oxford, Cambridge) als autonome Korporationen von Lehrern und Schülern, eingetheilt nach Nationen, später nach Fakultäten (Theologie, Jurisprudenz, Medicin und philosoph. Fakultät), letzteres bes. auf den deutschen U.en, die nach dem Muster der pariser U. gegründet wurden, im 14. Jahrh. Prag (1348), Wien (1365), Heidelberg (1386), Köln (1388), Erfurt (1392), und zwar von Fürsten, als wichtigste Pflanzstätten der damals erwachenden humanist. Studien und durch Entfesselung der Geister zur Vorbereitung der Reformation mitwirkend. Die erste deutsche U., bei der von päpstlicher Bestätigung abgesehen ward, war Marburg (1527). Nach tiefem Verfall der deutschen U.en im 30jähr. Kriege Wiedererhebung derselben im 18. Jahrh. (Göttingen Musteruniversität). Beschränkung derselben durch die karlsbader Beschlüsse von 1819 und die wiener Konferenzen von 1834. Die 1848 angestrebte Reorganisation (Sept. 1848 Universitätskongress zu Jena) des Universitätswesens kam nicht zur Durchführung, doch fielen seitdem die aus der Reaktionszeit herrührenden Beschränkungen der akademischen Freiheit meist weg. Die Geschichte der U.en behandeln *Dolch* (1858), *Zarncke* (Mittelalter, 1857), *Muther* (Reformationszeit, 1866); *Tholuck* (17. Jahrh., 1853—54, 2 Bde.).

Universum (lat.), das All, Weltall.

Univŏk (lat.), einstimmig, gleichlautend.

Unke, s. v. a. Ringelnatter, s. *Nattern.*

Unke (Bombinator *Merr.*), Gattung der Batrachier. *Gemeine* U., *Feuerkröte* (B. igneus *Merr.*), 1½" l., in stehenden Gewässern von ganz Europa; *Hausunke*, s. v. a. gemeine Kröte.

Unktion (lat.), Salbung.

Unmündig, s. *Minorenn.*

Unna, Fluss in Bosnien, entspringt in der Herzegowina, mündet in die Save; 35 M. l.

Unna, Stadt im preuss. Regbez. Arnsberg, Kr. Hamm, 6915 Ew.; Salzwerk *Königsborn.*

Unorganisch, s. v. a. Anorganisch.

Unruh, *Hans Victor von*, Techniker und preuss. Abgeordneter, geb. 28. März 1806 zu Tilsit, ward 1839 Regierungs- und Baurath in Gumbinnen, 1843 in Potsdam, führte seit 1844 die technische Oberleitung des Baus der potsdam-magdeburger, dann der magdeburg-wittenberger Eisenbahn, wandte bei den Brückenbauten über die Elbe u. Havel zuerst die Gitterkonstruktion in Schmiedeeisen an, ward 1848 Mitglied der preuss. Nationalversammlung (rechtes Centrum), Okt. Präsident derselben, 1849 Mitglied der 2. Kammer, errichtete dann Gasanstalten in vielen Städten, seit 1863 Mitglied des preuss. Abgeordnetenhauses, 1865—67 Vicepräsident desselben, bei der Stiftung des Nationalvereins betheiligt und einer der Gründer der Fortschrittspartei, dann der nationalliberalen Partei angehörig, auch Mitglied des 1. und 2. norddeutschen, dann des deutschen Reichstags.

Unruhe, das Schwungrad in Taschenuhren.

Unschattige, s. v. a. Ascii.

Unstrut, Nebenfluss der Saale in Thüringen, entspringt auf dem Eichsfelde unfern Dingelstedt, fliesst südöstl., nimmt die Gera auf, mündet bei Naumburg, 24 M. l.

Unterbindung (*Ligatur*), chirurg. Operation, bei welcher mittelst eines Fadens ein Körpertheil umschlungen wird, um die Blutcirkulation zu unterbrechen; bes. an Arterien zur Stillung oder Verhütung von Blutungen, sowie an gestielten Geschwülsten zum Zweck der Entfernung ders. gebräuchlich.

Unterfranken und Aschaffenburg, bayer. Regbz., 152,5 QM. u. (1871) 586,122 Ew. (80 % Kathol.), vom Spessart, Rhöngebirge und Steigerwald durchzogen, vom Main bewässert; Hauptstadt Würzburg.

Untergang der Gestirne, das infolge der täglichen allgemeinen Himmelsbewegung erfolgende Hinabsinken der Gestirne unter den Horizont. Die Stunde des U.s ergibt sich, wenn man den halben Tagbogen, d. h. die halbe Dauer der Sichtbarkeit des Gestirns, in Zeiteinheiten ausgedrückt zu der Zeit der Kulmination hinzurechnet. Bei den Planeten ist auch ihre Eigenbewegung zu berücksichtigen.

Untergrund, die unter der Ackerkrume liegende Erdschicht. *Untergrundpflügen*, Operation, darin bestehend, dass dem Pfluge ein Untergrundpflug (Wühler) mit schmaler Schar ohne Streichbret folgt, welcher den U. bis zu einer Tiefe von 12—14" auflockert, ohne ihn heraufzubringen.

Unterleib, s. *Bauch.*

Unterleibskrankheiten, im Allgemeinen alle Erkrankungen der Bauchorgane, bes. aber die chronischen, wie Hämorrhoiden, Gebärmutterleiden, Lebererkrankungen.

Unteroffizier, der nächste Vorgesetzte des gemeinen Soldaten, besorgt die Kommandos des Wachtdienstes, das Einexerciren etc.

Untersberg, breitrückiger Berg unweit Salzburg; höchster Gipfel der *berchtesgadener Thron*, 6069' h., mit weiter Fernsicht. Der ‚süddeutsche Kyffhäuser'. Grosse Marmorbrüche; Kolowratshöhle (1845 entdeckt, mit 200' langer Eisebene).

Unterschiebung, Art der Täuschung, wobei eine Sache oder Person behufs widerrechtlicher Begründung oder Aufhebung von Ansprüchen für eine andere ausgegeben wird (z. B. ein eigenmächtig gemachtes Testament für den letzten Willen eines Dritten), von den neueren Gesetzgebungen bald wie Fälschung, bald wie Betrug beurtheilt.

Unterschlagung (*Unterschleif, Veruntreuung*), widerrechtliche Aneignung fremden, zum Aufbewahren, Verwalten etc. übergebenen Guts, bes. strafbar, wenn von Verwaltern öffentlicher Gelder begangen (*Malversation*, crimen de residuis), von den neueren Gesetzgebungen gewöhnlich dem Diebstahl gleich geachtet.

Untersuchungsprozess, s. *Inquisitionsprozess*.

Unterwalden, Kanton der mittl. Schweiz, am Vierwaldstättersee, grossartiges Alpenland, mit bedeut. Viehzucht und Käseproduktion; zerfällt in 2 (seit 1350 von einander unabhängige) Landestheile mit besonderen Verfassungen: 1) *U. ob dem Wald* (Obwalden), 8,6 QM. und (1870) 14,415 Ew. (97,5 % Kathol.); Verfassung vom 28. April 1850; Budget 1865: 111,912 Frcs. Einnahme, 123,794 Frcs. Ausgabe, Activa (Ueberschuss) 1869: 740,395 Frcs. Kontingent: 1026 M. Hauptort Sarnen. — 2) *U. nid dem Wald* (Nidwalden), 5,3 QM. und 11,701 Ew. (99,4 % Kathol.); Verfassung vom 19. Mai 1850; Budget 1865: 92,348 Frcs. Einnahme, 78,991 Frcs. Ausgabe; Activa (Ueberschuss) 1869: 84,912 Frcs. Kontingent: 845 M. Hauptort Stanz.

Unterwelt (*Todten-* oder *Schattenreich*), nach dem Glauben der alten Völker Räumlichkeit im Innern der Erde, Aufenthaltsort der abgeschiedenen Seelen, nach der Vorstellung der Griechen vom Styx umflossen, über welchen Charon die von Hermes geleiteten Verstorbenen hinüberfuhr, über deren Geschick dann Minos (s. d.) entschied.

Unvermögen, s. *Impotenz*.

Unze (lat. uncia), der 12. Theil des röm. As; Apothekergewicht, = $^1/_{12}$ Medicinalpfund oder 2 Loth.

Unze, s. v. a. Jaguar.

Unzelmann, *Karl Friedrich Ferdinand*, Komiker, geb. 1753 in Braunschweig, † 21. April 1832 zu Berlin. Seine Gattin die ber. *Bethmann* (s. d.). — Sein Sohn *Karl U.*, geb. 6. Dec. 1786 in Berlin, ebenfalls ausgezeichn. Schauspieler, Schüler Goethes, später verkommen, ertränkte sich 21. März 1843 in Berlin.

Unzuchtsverbrechen, alle gesetzwidrigen und unnatürlichen Befriedigungen des Geschlechtstriebes: die fleischlichen Vergehen (s. d.), Konkubinat (s. d.), Nothzucht und unfreiwillige Schwächung, die gewaltsame Entehrung einer unbescholtenen Frau oder Jungfrau, früher mit dem Tod, jetzt mit Zuchthaus bestraft; Incest (s. d.) und die naturwidrigen U., Sodomie, Päderastie etc.

Upas, s. *Pfeilgift*.

Upland, Landschaft im mittleren Schweden, enthält die Län Stockholm und Upsala.

Upsăla, Stadt in der schwed. Landschaft Upland, an der Fyris, 9815 Ew.; Erzbischof; Schloss, prachtvoller goth. Dom (1435 eingeweiht); Universität (1476 gestiftet); reiche Bibliothek (‚Codex argenteus'). In der Nähe die Morawiese (s. d.) und Dorf *Gamla-U.* (Altupsala), ehemals Königssitz mit uralter Kirche.

Ur, s. v. a. Auerochs.

Urăchus (gr.), Harnstrang.

Urăl (*Jaïk*), Fluss in Russland, entspringt im südl. Uralgebirge, strömt, die Grenze gegen Asien bildend, südl. mit einem grossen Bogen gegen W., mündet in 5 Armen in das kasp. Meer; 232 M. l., Stromgebiet 4970 QM.

Urăl (d. i. Gürtel), Grenzgebirge zwischen Asien und Europa, 250 M. l., schmal, nicht durchweg Kettengebirge, sondern eine vielfach durchbrochene Aneinanderreihung von Hochflächen, Bergmassen und Bergketten, oft kaum 2000′ h., überall von Steppen, nur im W. von einem breitern Saume von Vorhügeln umgeben; zerfällt: a) in den nördl. oder *weissen* U., bis zum Deneschkin-Kamen ($60^1/_2{}^0$ n. Br.), mit dem Kulminationspunkt des Ganzen, dem Töllposs (5200′ h.); b) den mittleren U. (*ural. Erzgebirge*, auch *werchoturischer* oder *katharinenburg.* U.), bis zum 4730′ hohen Iremell ($54^1/_2{}^0$), der schmalste und zugänglichste Theil, zugleich (namentlich auf der Ostseite) der reichste Bergwerksbezirk des russ. Reichs (Eisen, Kupfer, Gold, Silber, Platina etc.); c) den südl. oder *waldigen* U. (*orenburger* U.), bis zum Querdurchbruch des Flusses Ural; südl. davon der sogen. *Kirghisenural* und das Steppenplateau Ustjurt. Vgl. *Tunner* (1871).

Uralsk, russ. Stadt, am Uralflusse, Hauptsitz der uralschen Kosaken, 12,500 Ew.

Urăn, Metall, findet sich im Uranpecherz, Uranglimmer, ist weiss, hämmerbar, weicher als Stahl, Aeq. 60; *Uranoxyd*, 2 Aeq. U. und 3 Aeq. Sauerstoff, ist gelb, bildet gelbe, ins Grünliche schimmernde Salze, dient zum Färben des Glases (apfelgrün) und als Porzellanfarbe, wird meist in der Natronverbindung als *Urangelb* (direkt aus Uranpechblende gewonnen) benutzt. *Uransalze* dienen als Reagenz, und da sie lichtempfindlich sind, auch in der Photographie; *Uranglas* absorbirt die chem. Lichtstrahlen und dient deshalb zum Verglasen der photogr. Arbeitsräume. *Uranoxyduloxyd*, 3 Aeq. U. und 4 Aeq. Sauerstoff, wird als schwarze Porzellanfarbe benutzt.

Uranĭa, Tochter des Zeus und der Mnemosyne, Muse der Astronomie, dargestellt mit Himmelskugel; auch Beiname der Venus (s. d.).

Uraniscus (gr.), Zelt-, Thronhimmel; Gaumen.

Uranographie, Beschreibung des Himmels; *Uranoskopie*, Beobachtung des Himmels.

Uranpecherz (*Pechblende*), Mineral aus der Klasse der wasserfreien Metalloxyde, pechschwarz, im Wesentlichen Uranoxyduloxyd, findet sich in Böhmen, Cornwallis etc., dient zur Darstellung der Uranverbindungen.

Urănus (gr.), Himmel, personificirt Erstgeborner der Gäa, zeugte mit dieser die Titanen, Cyklopen, Centimanen, die er in den Tartarus verstiess, von Kronos entmannt.

Urănus, Planet mit 7500 M. Aequatorialdurchmesser, ist 357—436 Mill. M. von der Erde entfernt; seine Dichte beträgt 0,23 von jener der Erde; soll stark abgeplattet sein, dreht sich in 84 Jahren 5 Tagen um die Sonne;

über seine eigene Rotation ist nichts bekannt; wahrscheinlich von 4 Monden umkreist, erscheint am Himmel als Stern 6.—7. Grösse.

Urao, natürlich vorkommendes, anderthalb kohlensaures Natron aus Landseen in Mexiko und Columbien.

Urari, s. *Pfeilgift*.

Urate, s. v. a. Poudrette.

Urbān (lat.), städtisch, fein, gebildet; *Urbanität*, feine Lebensart, Bildung.

Urban, 8 röm. Päpste: *U. I.*, 222—230, † als Märtyrer unter Alexander Severus. — *U. II.*, 1088—89, belegte den Kaiser Heinrich IV. und den König Philipp I. von Frankreich mit dem Bann, rief mit Erfolg zum ersten Kreuzzug auf. — *U. III.*, 1186 bis 1187, Gegner Kaiser Friedrichs I. — *U. IV.*, 1261—64, eigentl. Jak. Pantaleon, erst Patriarch von Jerusalem, Gegner Manfreds von Sicilien, stiftete das Fronleichnamsfest. — *U. V.*, 1362 70, der letzte Papst, der in Avignon residirte. — *U. VI.*, 1378—89, ward von den Kardinälen in den Bann gethan, behauptete sich gegen den von diesen erwählten Clemens VII. — *U. VII.*, 1590, regierte nur 13 Tage. — *U. VIII.*, 1623—44, eigentl. Maffeo Barberini, geb. 1568 zu Florenz, Gelehrter, Förderer der Wissenschaften und Künste, gründete 1627 das Collegium de propaganda Fide.

Urbarium (lat.), Verzeichniss der steuer- und zinspflichtigen Grundstücke eines Bezirks, Grund- oder Zinsbuch.

Urbīno, Hauptstadt der mittelital. Prov. Pesaro, 5686 Ew.; Akademie. Geburtsort Raphaels. Unfern Hasdrubals Grabmal.

Urēa (lat.), Harnstoff.

Urēdo (lat.), Getreidebrand, brennender Hautausschlag.

Urentia (lat.), brennende Mittel.

Urethrītis (gr.), Harnröhrenentzündung; auch s. v. a. Gonorrhöa.

Uretĭca (lat.), harntreibende Mittel.

Urf (türk.), Kabinetsbefehl des Sultans.

Urfehde, s. *Urphede*.

Urga (*Kuren*), Hauptort der Khalkasmongolen, an der Karawanenstrasse von Kiachta nach Peking, Sitz des Oberlama, das ‚Mekka' der Buddhaverehrer, mit fast 10,000 Geistlichen; grosser Bazar.

Urgebirge (*Grundgebirge*), nach Werner die den Granit, Gneis, Glimmerschiefer, die versteinerungsleeren Thonschiefer, den körnigen Kalkstein etc. umfassende Formation, welche als erster krystallinischer Absatz aus dem chaotischen Urmeer oder als erste Erstarrungsrinde der feurig flüssigen Erdkugel betrachtet wurde, während diese Gesteine nach neueren Ansichten als die Produkte sehr lange dauernder chemischer Einwirkungen auf andere Gesteine (daher metamorphische Gesteine) gelten.

Urgendsch, Industrieort im turkestan. Khanat Khiwa, nahe dem Amu-Darja, 20,000 Ew.; Seiden- und Baumwollweberei.

Urgicht (altdeutsch), Geständniss eines Inquisiten nach der Tortur.

Urgiren (lat.), drängen, auf etwas bestehen, dringen.

Urheber, s. *Auctor*.

Uri, Kanton der mittleren Schweiz, 19,5 QM. und (1870) 16,107 Ew. (99,4 % Kathol.); romant. Alpenland, von der Reuss durchflossen, mit Viehzucht und Alpenwirthschaft. Verfassung vom 5. Mai 1850 (revidirt 1851). Staatshaushalt (1865): 181,700 Frcs. Einnahme, 192,200 Frcs. Ausgabe. Schulden 720,784 Frcs., Activa 196,357 Frcs. Kontingent 1075 Mann. Hauptstadt Altorf. Vgl. *Lusser*, ‚Geschichte des Kantons U.', 1862.

Uria, Heerführer des israelit. Königs David, mit dessen Weibe letzterer ehebrecherischen Umgang pflog, wurde infolge eines königl. Briefs, den er selbst dem Oberfeldherrn Joab überbringen musste, im Kampf an eine gefährliche Stelle beordert und fiel. Daher *Uriasbrief*, ein für den Ueberbringer nachtheiliger Brief.

Urim und Thummim (hebr., d. i. Licht und Vollkommenheit), ein mit dem Brustschilde des israel. Hohenpriesters in Verbindung stehendes Orakel, welches den Willen Jehovahs kundgab.

Urīn (lat.), s. *Harn*; *urinös*, harnstoffhaltig.

Urkalk, s. v. a. körniger Kalkstein, Marmor.

Urkunde, s. *Dokument*. *Urkundenbeweis*, im Civilprozess durch schriftl. Dokumente geführter Beweis. *Urkundenlehre*, s. *Diplomatik*.

Urlaub, die einem öffentlichen Beamten auf kürzere oder längere Zeit bewilligte Entbindung von Dienstgeschäften, geschieht im Heere nach bestimmtem System (Beurlaubungssystem) in grossem Massstabe.

Urmiā (*Schahisee*), Salzsee in der pers. Prov. Aserbeidschan, bei Täbris, 75½ QM.

Urnen (lat.), thönerne, auch metallene Gefässe der alten Deutschen und Slaven zu Aufbewahrung und Beisetzung der verbrannten Gebeine ihrer Todten und der letzteren im Leben theuersten Gegenstände.

Urphede (*Urfehde*), eidliches Versprechen, wegen überstandener Haft, Folter etc. keine Wiedervergeltung üben, auch das Land, aus dem man verwiesen worden, nicht wieder betreten zu wollen.

Urproduktion, Erzeugung von Rohstoffen.

Urserenthal, Wiesenthal der oberen Reuss im Kanton Uri, 4500—6000′ üb. M., 6 St. l., 1300 Ew.; treffl. Käse. Hauptort Andermatt.

Urstier, s. v. a. Auerochs.

Urstoffe, s. v. a. Elemente.

Ursūla, nach der Legende brit. Königstochter, hatte sich Christus verlobt und entfloh, um der Vermählung mit einem heidnischen Königssohne zu entgehen, mit 11,000 Jungfrauen zu Schiffe nach Köln, wo alle von einem (nachher durch himmlische Heerschaaren vertriebenen) hunnischen Belagerungsheere niedergemetzelt wurden. Vgl. *Schade* (1854), *Kessel* (1863).

Ursulinerinnen, von der heil. Angela Merici aus Brescia 1537 gestifteter Orden von Klosterjungfrauen, verbreitete sich in Italien, Frankreich, den Niederlanden etc., befolgt die augustinische Regel, widmet sich der Krankenpflege und dem Unterricht.

Urtheil, Form der Begriffsverknüpfung, bei welcher der eine Begriff als Merkmal des andern erscheint, hinsichtlich der Qualität Bejahung oder Verneinung, hinsichtlich der Form assertorisch, apodiktisch, problematisch, kategorisch, hypothetisch, disjunktiv (s. d.); im Rechtswesen gerichtliches

Erkenntniss, besonders Entscheidung eines höheren Gerichts im Gegensatz zum Bescheid der Unterbehörde, entweder Interlokut (s. d.) oder Definitiverkenntniss, durch welches über den Hauptgegenstand u. das Materielle des Prozesses entschieden wird.

Urthiere, s. v. a. Protozoen.

Urtica *L.*, Pflanzengattung der Urticeen. U. urens *L.*, *Brennnessel*, mit Brennborsten, welche in der Haut leicht abbrechen und ätzende Ameisensäure in die Wunde ergiessen, in Europa, Nordasien, früher officinell, dient auch zum Peitschen gelähmter Glieder; die Faser wurde früher zu Nesseltuch verarbeitet, junge Schösslinge werden als Gemüse gegessen. Andre Arten, wie U. dioica *L.*, *grosse Nessel*, U. cannabina *L.*, wurden ähnlich benutzt.

Urticaria (lat.), s. *Nesselsucht.*

Urugŭāy (*Republica oriental del U.*, früher *Banda oriental, Cisplatina*), Republik in Südamerika, am atlant. Ocean, zwischen Brasilien und dem Rio de la Plata, 3375 (nach Andern 3188) QM. und (1870) 390,000 Ew. (52 % Fremde, bes. Italiener; kein Indianer). Im N. Bergland, im W. und S. bis zur Küste flache baumlose Ebene. Hauptflüsse: der Uruguay (Westgrenze) und Rio Negro (zum La-Plata). Ausgedehnteste Viehzucht; neuerdings Fleischextraktbereitung in grossart. Massstabe (in Fray Bentos am Uruguay). Ausfuhr (bes. thier. Produkte) 1869: 13,387 Mill., Einfuhr: 16,831 Mill. Pesos (à 1,33 Thlr.). Hauptverkehrsländer: England, Italien, Spanien, Frankreich, Deutschland. Konstitution vom 18. Juli 1830; gegenwärtiger Präsident General L. Battle (seit 1868). Zwei Kammern: Senatoren und Repräsentanten. Finanzen misslich; jährl. beträchtl. Deficit. Staatsausgaben 1868: 5,281,776 Pesos; Einnahmen fast nur Zolleinnahmen (durchschnittlich 4 Mill. Pesos). Staatsschuld ca. 36 Mill. Pesos. Armee: 2—3000 Mann stehendes Heer, ca. 20,000 Mann Nationalgarde. Flagge: Vier horizontale blaue Streifen im weissen Felde mit silberner Sonne. Eintheilung in 13 Departimientos. Hauptstadt Montevideo.
Erste Niederlassungsversuche am La-Platastrom durch Spanier im 16. Jahrh.; doch hinderte zunächst der wilde Indianerstamm der Charruas dauernde Kolonisation. Feste Besitznahme des heutigen Gebiets der Republik durch Spanien erfolgte erst im 18. Jahrh., um sich der Mündung des La-Plata zu versichern, was Portugal im Interesse Brasiliens sehr ungern sah. Daher nach der Empörung der span. Kolonien Versuch Portugals, sich selbst des Landes zu bemächtigen (1821) und, da es hieran durch die La-Platarepublik gehindert ward, Begünstigung der Entstehung eines eigenen Freistaates. Unabhängigkeitserklärung durch die in der Stadt La Florida versammelten Deputirten 25. Aug. 1825, und 4. Okt. 1828 Anerkennung des Freistaats durch den Vertrag von Montevideo. In der Folge trotz der trefflichen Verfassung oft von Revolutionen erschüttert, 1864 und 1865 in Krieg mit Brasilien verwickelt, der eine enge Befreundung mit dem Kaiserstaate zur Folge hatte. Vgl. *Reyes*, ‚Description geogr. del territorio, de la Republ. Oriental del U.', 1859; *Woysch*, ‚Mittheilungen über das sociale Leben in U.', 1864; *Franckenberg*, ‚Darstellung der politischen Verhältnisse der Republik U.', 1866; ‚Republ. Oriental del U.', 1867; *Murray* (Reisen, 1871).

Urugŭāy, Nebenfluss des Rio de la Plata, entspringt in der brasil. Prov. Rio Grande do Sŭl, bildet dann die Grenze der argentin. Staaten gegen Brasilien und den Staat U., mündet nördlich von Buenos-Ayres; 190 M. l.

Urwahl, in konstitutionellen Staaten die durch alle berechtigten Bürger (Urwähler) veranstaltete Wahl der Wähler der Volksrepräsentanten.

Urwelt, die Zeit der vergangenen geolog. Perioden, bes. der älteren.

Urzeugung, s. *Zeugung.*

U. s., abbr. *Ut supra* (lat.), wie oben (bemerkt).

Usance (fr., spr. Uesängs), hergebrachte Gewohnheit, Brauch im Handel, der ohne gesetzliche Bestimmung für Jedermann obligatorisch ist, in Deutschland aber mit den Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs nicht im Widerspruch stehen darf. *Uso*, durch den Gebrauch festgesetzte Zahlungsfrist für Wechsel (Usowechsel).

Usbeken, türk. Volksstamm, der in Turkestan, namentl. in den Khanaten Buchara, Balkh, Khokand etc., die Herrschaft hat.

Usĕdom, Insel zwischen der Ostsee und dem stettiner Haff, 7 QM.; darauf die *Stadt* U., 1717 Ew.

Uskōken (serb.), Name der serb.-bosn. Ueberläufer, die sich bes. im 16. Jahrh. zahlreich in Kroatien niederliessen, wo sie gegen die Türken gute Dienste leisteten.

Uskup (*Usküb*), türk. Stadt in Macedonien, am Vardar, 10,000 Ew.; Pass nach Serbien.

Uso, s. *Usance.*

Ussūri, Nebenfluss des Amur in der Mandschurei, Grenzfluss zw. China und Russland.

Ustĕri, *Joh. Mart.*, schweiz. Dichter, geb. 1763 zu Zürich, † 29. Juli 1827 als Rathsherr das. Von seinen lyr. Gedichten (1831, 3 Bde.) sind mehrere volksthümlich geworden, z. B. ‚Freut euch des Lebens'.

Ustion (lat.), s. v. a. Kauterisation. *Ustulation*, Dörrung, Röstung.

Ustjug-Welikij, Handelsstadt im russ. Gouvern. Wologda, an der Suchona, 7887 Ew.; Fabr. feiner Silberketten (sogen. Gaitane).

Usukapion (lat.), durch Ersitzung (Verjährung) erlangtes Eigenthumsrecht.

Usūr (lat.), der Schwund von Geweben, bes. infolge von Druck durch Geschwülste.

Usurpation (lat.), widerrechtliche Besitzergreifung, insbes. Anmassung der öffentlichen Gewalt durch gewaltsame Verdrängung des legitimen Inhabers derselben, Verfassungsumsturz, Unterdrückung der Selbständigkeit eines Volks. *Usurpator*, der sich derselben schuldig macht. [Rechtsgebrauch.

Usus (lat.), Gebrauch; Herkommen, insbes.

Usus fructus (lat.), s. *Niessbrauch.*

Utah (*Juhta*), Territorium der Vereinigten Staaten von Nordamerika, zwischen Nevada (im W.) und Colorado (im O.), das Land der Mormonen, 3973 QM. und (1870) 86,786 Ew.

(seit 1860: 115,5 % Zuwachs); umfasst das hochgelegene, von wilden Gebirgen umschlossene Becken des grossen Salzsees (4—5000′ h.), meist Wüste, doch auch mit fruchtbaren Strichen am Fuss der Gebirge und in den Thälern, die zum Theil in blühendes Kulturland umgewandelt sind. Officielle Hauptstadt Fillmore City; wichtigster Ort die grosse Salzseestadt. — 1847 von den Mormonen in Besitz genommen, 1850 als Territorium organisirt. Vgl. *Mormonen*.

Utensilien (lat.), zu etwas erforderliche Geräthe, insbes. Wirthschaftsgeräthe.

Utĕrus (lat.), die Gebärmutter.

Utĭca (a. G.), 1) phönic. Pflanzstadt in Nordafrika, nordwestl. von Karthago. Cato d. Jüng. erstach sich das. (daher ‚Uticensis' genannt). — 2) (spr. Juhtíkä), Stadt im Staate Newyork, am Eriekanal, (1870) 28,804 Ew.

Utĭle (lat.), das Nützliche; Nutzen, Gewinn.

Utilitarismus (lat.), Nützlichkeitssystem, die von Jeremias Bentham aufgestellte Moral- und Staatstheorie, deren Princip ist, der grösstmöglichen Anzahl von Menschen den grösstmöglichen Nutzen zu verschaffen.

Uti possidētis (lat.), wie ihr besitzt, d. h. nach dem augenblicklichen Besitzstande.

Utopien, s. v. a. Nirgendheim, Schlaraffenland, fingirtes Land, wo Alles in höchster Vollkommenheit ist. *Utopist*, Politiker und Socialreformer, welcher phantastische Weltverbesserungspläne aufstellt.

Utraquisten, s. *Calixtiner*.

Utrecht, niederländ. Prov., 25,1 QM. und (1870) 176,868 Ew. — Die *Hauptstadt* U., an der Spaltung des krummen Rhein in den alten Rhein u. die Vecht, (1869) 60,999 Ew.; goth. Dom (1251—67 erbaut, Königsgrüfte), Stadthaus (1830 erbaut), Museum, ber. Universität (1634 gegründet); chem. u. Cigarrenfabr., Bleichen; lebhafter Handel. 23. Jan. 1579 Abschluss der Union der 7 vereinigten Provinzen; 11. April 1713 *Friede von U.*, beendete den span. Erbfolgekrieg.

Uttmann, *Barbara*, geb. 1514, aus der ursprüngl. nürnberger Patricierfamilie von Elterlein, Gattin des Bergherrn Christoph U. zu Annaberg, lehrte seit 1561 die Kunst, Spitzen zu klöppeln; † 1575.

Uxor (lat.), Ehefrau.

Uz, *Joh. Peter*, Dichter, geb. 3. Okt. 1720 zu Ansbach, † das. 12. Mai 1796 als geheimer Justizrath und Landrichter. Schr. Oden, geistl. Lieder, das Lehrgedicht ‚Theodicee', Episteln und das kom. Epos ‚Sieg des Liebesgottes'. ‚Poetische Schriften' (1804, 2 Thle.). Denkmal (Kolossalbuste) im Schlossgarten zu Ansbach. Briefe (herausgeg. von *Henneberger*, 1866). Vgl. *H. Feuerbach*, ‚Uz und Cronegk', 1866.

V.

V, als röm. Zahlzeichen = 5; auf franz. Münzen die Münzstätte Troyes; *v.*, abbr. *vide* (lat.), siehe, auch *verte*, wende um.

Va (fr., spr. wa), es sei, es gilt! *Vabanque* (spr. -bank), es gilt die Bank, d. h. die ganze Summe des Bankhaltes im Pharaospiel.

Vaccīna (lat.), Kuhpocke; *Vaccination*, Kuhpockenimpfung; *Vaccinoïde*, unächte Kuhpocke, Windpocke.

Vaccinium *L.* (*Heidelbeere*), Pflanzengattung der Vaccinieen. V. Myrtillus *L.*, *Heidel-*, *Blaubeere*, *schwarze Beere*, in Mittel- und Nordeuropa, Asien, mit geniessbaren Beeren, welche auch zur Bereitung von Fruchtsäften und Spiritus, bes. zum Färben der Weine dienen; aus dem Kraut bereitet man Chinasäure. V. uliginosum *L.*, *Sumpfheidel-*, *Rauschbeere*, in feuchten Wäldern. Von V. Vitis Idaea *L.*, *Preissel-*, *Steinbeere*, *Hölberchen*, in Europa, Nordasien und Nordamerika, werden die Früchte eingemacht. Geniessbare Beeren tragen auch V. oxycoccos *L.*, *Moos-*, *Torfbeere*, in Europa, Nordasien etc., und V. macrocarpus *Pers.*, in Nordamerika als Cranbery, jetzt auch bei uns kultivirt.

Vacillation (lat.), das Wanken; Wankelmuth; *vacilliren*, wanken, wankelmüthig sein.

Vacūum (lat.), der leere Raum, bes. der luftleere; daher Apparat, in welchem Lösungen bei starker Luftverdünnung abgedampft werden. *Vacuität*, Leere; Nichtigkeit.

Vade mēcum (lat., d. i. gehe mit mir), Titel von Büchern, die als Rathgeber oder Leitfaden für gewisse Zwecke dienen sollen.

Vaduz, Hauptort des Fürstenthums Liechtenstein, unweit des Rhein, 1080 Ew.; Felsenschloss *Hohen-Liechtenstein*.

Vae (lat.), Wehe! *V. victis*, Wehe den Besiegten! [druck.

Vag (lat.), unstät; unbestimmt im Aus-

Vagābund (*Vagānt*, lat.), Landstreicher; *vagabundiren*, sich umhertreiben, strolchen.

Vagānt (lat.), s. v. a. Vagabund; *Vaganten*, im Mittelalter fahrende Schüler. [*theile*.

Vagīna (lat.), die Scheide, s. *Geschlechts-*

Vagiren (lat.), umherstreichen, strolchen.

Vaillant (spr. Walljang), *Jean Baptiste Philibert*, *Graf*, franz. Marschall, geb. 6. Dec. 1790 zu Dijon, machte die Feldzüge 1812—15, 1830 die Expedition nach Algier, 1831 und 1832 die nach Belgien mit, fungirte 1837—38 als Festungsdirektor in Algier, ward dann Generalmajor und Direktor der polytechnischen Schule, 1845 Generallieutenant, nahm 1849 als Kommandant der Genietruppen an der Belagerung Roms Theil, ward Marschall, 1854 Kriegsminister, 1860 Minister des kaiserl. Hauses; † 4. Juni 1872.

Vaisyas, in Indien die zur 3. Kaste Gehörigen, die Bürger und Bauern.

Val (ital.), Thal.

Valdepeñas (spr. -penjas), Stadt in der span. Prov. Ciudad Real (Neukastilien), 10,768 Ew.; ber. Rothwein.

Valdivia, Prov. im südl. Chile, 504 QM. und (1868) 26,059 Ew. Die feste *Hauptstadt* V., am *Fluss* V., 3500 Ew.; trefflicher Hafen.

Vale (lat.), lebe wohl; *valēte*, lebet wohl. *Valediciren*, Lebewohl sagen; *Valediktion*, Abschiedsrede (auf Gymnasien beim Abgang).

Valée (spr. Waleh), *Sylvain Charles, Graf*, franz. Marschall, geb. 17. Dec. 1773 zu Brienne-le-Château, trat 1792 in die Nordarmee, erhielt 1809 ein Artilleriekommando in Spanien, ward 1811 Divisionsgeneral, nach der Restauration der Bourbons Generalinspektor der Artillerie, nahm 13. Okt. 1837 Konstantine im Sturm, ward Marschall und Generalgouverneur in Algerien, schlug Abd-el-Kader 31. Dec. 1839 bei Blidah, ward Dec. 1840 abberufen; † 16. Aug. 1846 zu Paris.

Valencay (spr. Walangsä), Stadt im franz. Depart. Indre, 3643 Ew.; Schloss des Fürsten Talleyrand (Ferdinand VII. von Spanien 1808—13 das. Gefangener).

Valence (spr. Walángs), alterthümliche Hauptstadt des franz. Depart. Drôme, an der Rhône (Hängebrücke), 20,142 Ew.; schöne Kathedrale (Grab Pius' VI.); Fabrik. von Baumwoll- und Seidenwaaren, Glas etc.

Valencia, 1) span. Königreich, am Mittelmeer, 418 QM. und (1867) 1,364,036 Ew.; fruchtbar, von mildem Klima; umfasst 3 Prov.: V. (204 QM. und 648,459 Ew.), Alicante und Castellon de la Plana. 1238 von Jakob I. von Aragonien den Arabern entrissen, 1319 mit Aragonien vereinigt. — Die *Hauptstadt* V., in herrlicher Gegend, am Guadalaviar, ½ M. vom Mittelmeere, 107,703 Ew.; Citadelle, Rhede, uralte Kathedrale, Universität (1410 gegr.). Vielseitige Industrie (Seide, Papier-, Seife-, Tabakfabr.); lebh. Seehandel über das Städtchen *Grao*. — 2) Stadt in Venezuela (Südamerika), westl. vom Tacarignasee *(See von V.)*, 25,000 Ew.

Valencia, *Herzog von*, s. *Narvaez*.

Valenciennes (spr. Walangssiänn), Stadt und Festung im franz. Depart. Nord, an der Schelde, 24,344 Ew.; ber. Batist-, Gaze- und besonders Spitzenfabr. (für 10 Mill. Frcs.).

Valens, röm. Kaiser, ward 364 n. Chr. von seinem Bruder Valentinian I. zum Mitregenten für den Osten erhoben, besiegte 365 seinen Gegenkaiser Procopius, nahm 376 die Westgothen in Mösien auf, ward 9. Aug. 378 bei Adrianopel von ihnen geschlagen und kam mit zwei Drittel seines Heeres um.

Valentin, *Gabriel Gustav*, ber. Physiolog, geb. 8. Juli 1810 zu Breslau, seit 1836 Prof. in Bern. Schr.: ‚Handb. der Entwickelungsgeschichte' (1835); ‚Lehrb. der Physiologie' (2. Aufl. 1847—50); ‚Die Untersuchung der Pflanzen- und Thiergewebe im polarisirten Licht' (1861) u. A.

Valentinianus, röm. Kaiser: 1) *V. I.*, *Flavius*, aus Pannonien gebürtig, ward 26. Dec. 364 zu Nicäa vom Heer zu Jovianus Nachfolger auf dem Throne erhoben, übernahm nur die Regierung der westl. Hälfte mit der Residenz Mailand, während er den Osten seinem Bruder Valens überliess, tüchtiger Regent und Krieger; † 17. Nov. 375 auf einem Feldzug gegen die Quaden. — 2) *V. II.*, 2. Sohn des Vor., ward von seinem ältern Bruder Gratianus zum Mitkaiser im Occident erhoben, von Theodosius gegen den Usurpator Maximus geschützt, 392 von dem fränk. Comes Arbogast ermordet. — 3) *V. III.*, Sohn des Constantius, des Mitkaisers des Honorius, ward 425 von seinem Oheim Theodosius II. als Kaiser des Westens eingesetzt, verlor Afrika und Britannien, überliess die Regierung seiner Mutter Placidia u. dem Aëtius, ermordete letzteren 454, ward 455 von Petronius Maximus ermordet.

Valeriana *L. (Baldrian)*, Pflanzengattung der Valerianeen. V. officinalis *L.*, *Katzenbaldrian, Theriakwurzel*, in Mittel- und Nordeuropa, kultivirt in Nordamerika, mit officin. Wurzel, liefert Baldrianöl und -säure.

Valerianella *Moench. (Feldsalat)*, Pflanzengattung der Valerianeen. V. olitoria *Moench.*, *Rapunzel, Rabinzchen*, in Mittel- und Südeuropa, auf Feldern, wird als Salat gegessen.

Valerianus, *Publius Licinius*, röm. Kaiser 253—260, ward von den Legionen in Gallien auf den Thron erhoben, ernannte 254 seinen Sohn Gallienus zum Mitregenten, fiel 260 in die Gefangenschaft des pers. Königs Sapores und † darin.

Valerius Flaccus, *Cajus*, röm. Dichter, aus Padua, Zeitgenosse des Quinctilianus, † 89 n. Chr.; schr. das unvollendete Epos ‚Argonautica', herausgeg. von *Thilo* (1863).

Valerius Maximus, röm. Geschichtschreiber im 1. Jahrh. n. Chr.; schr. ‚Factorum dictorumque memorabilium libri IX', reiche Anekdotensammlung, herausg. von *Kempf* (1854) und *Halm* (1865), deutsch von *Hoffmann* (1828).

Valet (fr., spr. Wále), Diener; [im franz. Kartenspiel.] der Bube

Valĭd (lat.), kräftig; rechtskräftig, rechtsgültig; *Validität*, Rechtsgültigkeit; *validiren*, etwas in rechtsgültiger Form vollziehen.

Valiren (lat.), gelten, werth sein.

Valladŏlid (spr. Walja-), span. Prov. im Königreich Leon, 143 QM. und (1867) 255,438 Ew. — Die *Hauptst.* V., am Pisuerga, ehedem (bis Philipp II.) königl. Residenz mit 100,000, jetzt 39,519 Ew.; Universität (1346 gegr.). Aufblühende Industrie (Tuch, Papier, Chemikalien, Fayence). Sterbeort des Columbus (1506).

Vallisneria *Mich.*, Pflanzengattung der Familie der Hydrocharideen. Merkwürdig bes. V. spiralis *L.*, auf dem Grunde stehender Gewässer wachsend, mit eigenthümlicher Befruchtungsweise: die weiblichen Blüthen erheben sich auf spiralig gewundenen Stielen bis zur Oberfläche des Wassers, die männlichen lösen sich ab und steigen ebenfalls an die Oberfläche des Wassers empor, öffnen sich, frei auf dem Wasser umherschwimmend, und befruchten die weiblichen Blüthen, auf die sie stossen. In Gräben und Sümpfen in Spanien, Italien und Südfrankreich.

Valls, Stadt in der span. Prov. Tarragona, 16,100 Ew.; gr. Bandfabr.; 25. Febr. 1809 *Sieg* der Franzosen über die Spanier.

Valmy, Dorf im franz. Depart. Marne, bei St.-Menehould; 20. Sept. 1792 *Sieg* des Marschalls Kellermann über die Preussen.

Valois (spr. Wălŏa), franz. Landschaft (Depart. Oise), erst Grafschaft, dann Herzog-

thum, gab dem Seitenzweig der Capetinger, dem Hause V., das von 1328—1589 den franz. Thron inne hatte, den Namen. Stammvater: *Karl von V.*, geb. 1270, Bruder König Philipps IV., des Schönen, der die erweiterte Grafschaft V. 1285 von seinem Vater, König Philipp III. von Frankreich, als Apanage erhielt. Karls V. zweiter Sohn *Ludwig* erhielt Titel und Güter eines Herzogs von Orléans und die Grafschaften Angoulême und V., fiel 1407 durch Mord. Sein Enkel *Ludwig*, Herzog von V. und Orléans, bestieg 1498 nach Erlöschen des Hauptstammes des Hauses V. als Ludwig XII. den franz. Thron; † 1515 ohne männliche Nachkommen; daher folgte ihm *Franz I.* aus dem Seitenzweig Angoulême, gestiftet von dem jüng. Sohne des obengenannten Ludwig von Orléans u. Angoulême. Letzter legitimer Sprössling des Hauses Heinrichs III.; † 1589.

Valonen, s. *Knoppern*.

Välor (lat.), Werth, Gehalt, z. B. von [Münzen.

Valparaiso, Prov. Chiles, 78,5 QM. und (1868) 142,168 Ew. — Die *Hauptstadt* V., an der *Bai von V.*, 70,438 Ew. (zahlr. Deutsche), wichtigster Handelshafen des Staats.

Valüta (ital.), Währung, das Verhältniss der Einheit eines Münzfusses zur Gold- oder Silbergewichtseinheit an edlem Metall; auch das Verhältniss des Nennwerths von Papiergeld zu dessen schwankendem Kurswerthe, wie der Geldbetrag, für den ein Wechsel bei seiner Ausstellung verkauft worden ist.

Valvation (lat.), Schätzung des Werthes oder Preises einer Sache; insbes. die gesetzliche Werthbestimmung der in einem Lande kursirenden Münzen durch Reduktion ders. auf einen bestimmten Münzfuss. *Valvationstabelle*, Verzeichniss der Münzsorten mit Angabe des gesetzlichen Preises ders.

Vambéry, *Hermann*, ungar. Reisender und Orientalist, geb. 1832 zu Szerdahely auf der Insel Schütt, ward Lehrer der franz. Sprache in Konstantinopel im Hause Rifaat-Paschas, bereiste seit 1863 im Incognito eines Orientalen Turkestan, besuchte Kungrad, Buchara, Samarkand und Herat; jetzt Prof. in Pesth. Schr. ‚Reise in Mittelasien etc.' (1865); ‚Cagataische Sprachstudien' (1867); ‚Meine Wanderungen in Persien' (1867); ‚Skizzen aus Mittelasien' (1868).

Vampyr, s. *Fledermäuse*.

Vámpyr (serb. *Vukodlak*, walach. *Murony)*, nach dem Volksglauben der slav., rumän. u. griech. Bevölkerung der unteren Donauländer Gespenst, welches lebenden Personen das Blut aussaugt und sie dadurch tödtet.

Vanad *(Vanadin)*, Metall, welches weit verbreitet, aber stets nur in sehr geringer Menge vorkommt und namentlich die Eisenerze begleitet. Vanadinsaures Ammoniak dient zur Bereitung einer Dinte.

Vancouverinsel (spr. Wänkuhw'r-, *Quadra)*, Insel an der Küste von Brit.-Columbia, 611 QM. und 23,000 Ew.; reich an Wäldern und Steinkohlen, an den Küsten reichlicher Getreidebau. Gehört seit 20. Juli 1871 mit Brit.-Columbia zur ‚Dominion of Canada'.

Vandalen, german. Volk, treten zuerst im 2. Jahrh. in der heutigen Lausitz auf, erscheinen später in Dacien neben den Gothen, von denen sie zum grossen Theil vernichtet wurden, worauf ihnen Konstantin d. Gr. Wohnsitze in Pannonien anwies. Anfangs des 5. Jahrh. nach W. vordringend, brachen sie unter König Godegisel mit Sueven und Alanen in Gallien, 409 in Spanien ein, wo sie sich in Andalusien (Vandalitia) niederliessen, setzten 429 unter Geiserich nach Afrika über und gründeten hier das *vandal. Reich*, das die ganze Nordküste Afrikas, dazu die Balearen, Sardinien, Korsika und einen Theil Siciliens umfasste. Auf Geiserich, der 455 auf einem Zuge nach Italien Rom auf das Furchtbarste verwüstet hatte (daher der Ausdruck *Vandalismus)*, folgte 477 sein Sohn Hunnerich, dann Guntamund, Thrasamund, Hilderich und 531 Gelimer, der letzte Vandalenkönig, der 534 dem oström. Feldherrn Belisar erlag; seitdem verschwindet der Name der V. Vgl. *Papencordt* (1837), *Dahn* (1861).

Vandamme (spr. Wangdamm), *Dominique Jos., Graf von Hüneburg*, franz. General, geb. 5. Nov. 1770 zu Cassel (Depart. Nord), ward 1793 Brigadegeneral bei der Nordarmee, eroberte 1796 die Verschanzungen vor Kehl und bei Hüningen, ward 1799 Divisionsgeneral in der Donauarmee, focht 1805 mit Auszeichnung bei Austerlitz, unterwarf 1806 und 1807 Schlesien, befehligte 1809 die würtemberg. Division, 1812 kurze Zeit das 8. Armeecorps, organisirte 1813 das 1. Armeecorps in Niedersachsen, ward 30. Aug. bei Kulm geschlagen und gefangen, befehligte während der 100 Tage das 3. Armeecorps, ward nach der zweiten Restauration aus Frankreich verbannt, siedelte nach Nordamerika über, kehrte 1824 nach Frankreich zurück; † 15. Juli 1830 zu Cassel. Biogr. von *Du Casse* (1870).

Vandiemensland, s. *Tasmania*.

Vangerow, *Karl Adolf von*, ber. Rechtslehrer, geb. 5. Juni 1808 zu Schiffelbach bei Marburg, ward 1833 Prof. das., 1840 zu Heidelberg, 1849 Geheimrath; † 11. Okt. 1870. Schr. ‚Lehrbuch der Pandekten' (7. Aufl. 1863—68, 3 Bde.).

Vanilla *Adans. (Vanille)*, Pflanzengattung der Orchideen. V. planifolia *Andrews*, klimmendes Schmarotzergewächs, in Ostmexiko, dort, in Südamerika und namentlich auf Bourbon, von wo jetzt die meiste Vanille kommt, kultivirt, liefert die aromatischen Früchte, welche einen balsamischen Stoff (kein ätherisches Oel!) und das auf der Oberfläche in Krystalle sich ausscheidende Vanillin enthalten und zum Parfümiren von Genussmitteln etc. dienen. Andere Arten liefern geringere Vanille.

Vanini, *Lucilio (Julius Cäsar)*, ital. Freidenker, geb. 1585 zu Tauresano im Neapol., Priester, durchzog Deutschland und die Niederlande, ward zu Toulouse des Atheismus und der Zauberei angeklagt und 19. Febr. 1619 verbrannt. Biogr. von *Münch* (1836).

Vanität (lat.), Eitelkeit, Nichtigkeit. *Vanitätsstück*, Blumen- oder Fruchtgemälde.

Vannes (spr. Wann), Hauptstadt des franz. Depart. Morbihan, am *Golf von Morbihan*,

14,560 Ew.; Hafen, Schiffswerfte, Eisenhütten, Fischerei.

Vannucchi, Maler, s. *Sarto*.

Vannucci (spr. -utschi), gen. *Pietro Perugino*, ital. Maler, geb. 1446 zu Città della Pieve, lebte in Florenz und Rom, zuletzt in Perugia als Haupt einer bedeut. Malerschule; † 1524 zu Rom. Lehrer Raphaels.

Vapeurs (fr., spr. Wäpöhr), Blähungen; üble Laune, bes. bei Damen.

Vaporisation (lat.), Verdampfung.

Var (spr. War), Fluss im südl. Frankreich, bis 1860 Grenzscheide von Frankreich und Italien, entspringt auf den Seealpen, mündet zwischen Nizza und Antibes ins Mittelmeer; 14 M. l. Das franz. *Depart.* V., 110,4 QM. und 308,550 Ew.; Hauptstadt Draguignan.

Varech, s. *Kelp*.

Varel, Fabrikstadt in Oldenburg, unfern dem Jahdebusen, 5100 Ew.; Baumwoll- und Eisenindustrie, Schifffahrt.

Varēse, Stadt in der ital. Prov. Como, in reizender Lage am *See von V.*, 5030 Ew.; zahlreiche Villen der Mailänder.

Varia (lat.), Vermischtes.

Variābel (lat.), veränderlich, unbeständig.

Varianten (lat.), abweichende oder verschiedene Lesarten in einem Schriftsteller.

Variation (lat.), Abänderung, Abweichung; in der Musik verschiedenartige Durchführung eines Themas mit Festhaltung der ursprünglichen Weise im Wesentlichen. *V. der Magnetnadel*, die täglichen Schwankungen in der Deklination derselben. *Variationsrechnung*, s. *Kombination*.

Varicellen (lat.), s. *Spitzpocken*.

Varietät (lat.), s. *Spielart; variiren*, verschieden sein, abweichen; abwechseln.

Varikosität (lat.), s. *Venen*.

Varīnas, Binnenstadt im westl. Venezuela, 12,000 Ew.; ber. Tabaksbau.

Variōlen (lat.), die ächten Pocken (s. d.).

Varioloïden (lat.), leichtere Form der Pocken (s. d.), die ohne Eiterungsfieber verläuft.

Varix (lat.), s. *Venen*.

Varna, türk. Hafen- und Handelsstadt in Bulgarien, am schwarzen Meer, 16,000 Ew.; 1828 von den Russen erobert, 1854 von den Franzosen und Engländern besetzt.

Varnbüler, *Friedrich Gottlob Karl, Freiherr von*, würtemberg. Staatsmann, geb. 13. Mai 1809, ward 1844 als ritterschaftlicher Abgeordneter Mitglied der würtemberg. zweiten Kammer, Autorität in volkswirthschaftlichen Angelegenheiten, reaktionär gesinnt, ward Sept. 1864 Minister des Auswärtigen und des königl. Hauses, befolgte 1866 eine preussenfeindl., dann eine schwankende Politik, 31. Aug. 1870 entlassen.

Varnhagen von Ense, *Karl August*, Schriftsteller, geb. 21. Febr. 1785 zu Düsseldorf, als Diplomat in verschiedenen Stellungen thätig, lebte seit 1819 als geh. Legationsrath ohne Amt in Berlin; † 10. Okt. 1858. Treffl. Stilist. Hauptwerke (meist biograph. und krit. Inhalts): ‚Biograph. Denkmale‘ (3. Aufl. 1872, 5 Bde.); ‚Leben des Generals Seydlitz‘ (1834); ‚Leben des Feldmarschalls Keith‘ (1844); ‚Hans von Held‘ (1845); ‚Denkwürdigkeiten und vermischte Schriften‘ (1837—59, 9 Bde.); ‚Leben Bülows v. Dennewitz‘ (1853). Aufsehn machten die posthum erschienenen ‚Briefe von Alex. von Humboldt an V. von Ense‘ (1.—5. Aufl. 1860) und ‚Tagebücher‘ (14 Bde., 1862—71) etc. ‚Ausgewählte Schriften‘ (10 Bde., 1871 f.). — Seine Gattin *Rahel Antonie Friederike*, geb. 1771 in Berlin, Tochter eines jüd. Kaufmanns (Levin Marcus), Schwester des Dichters Ludwig Robert, Mittelpunkt geistreicher Kreise u. von mannigfach belebendem Einfluss auf Kunst und Wissenschaft, seit 1814 mit V. vermählt; † 7. März 1833 in Berlin. Vgl. ‚Rahel‘ (Auswahl aus ihrem schriftl. Nachlass, 1833) und ‚Gallerie von Bildnissen aus Rahels Umgang‘ (1836); *Schmidt-Weissenfels*, ‚Rahel u. ihre Zeit‘, 1857.

Varro, *Marcus Terentius*, der fruchtbarste und bedeutendste Gelehrte Roms, geb. 116 v. Chr., politisch auf Seite des Pompejus thätig; † 27 v. Chr. Von seinen (ca. 70) poetischen und das gesammte Gebiet des röm. Alterthums umfassenden antiquar. Werken ausser vielen Fragmenten nur erhalten: ‚De re rustica‘ (her. von *Schneider* 1794) und 6 Bücher von ‚De lingua latina‘ (her. von *O. Müller* 1833).

Varus, *Publius Quinctilius*, ward 6 v. Chr. Statthalter in Syrien, wo er die aufständ. Juden zum Gehorsam brachte, 6 n. Chr. Statthalter in Germanien, führte hier die röm. Provinzialeinrichtungen rücksichtslos durch, ward mit 3 Legionen von Arminius im teutoburger Walde im Jahre 9 geschlagen und tödtete sich selbst.

Vas (lat., Mehrzahl *Vasa*), Gefäss, Ader; *vaskulös*, gefässreich.

Vasall (lat.), Lehnsmann, Lehnsträger, s. [*Lehn*.

Vasarhely (spr. Wascharhelji), grösster Marktflecken Ungarns, nordöstl. von Szegedin, 42,501 Ew.; grosse Viehmärkte.

Vasāri, *Giorgio*, Kunstschriftsteller, geb. 1512 zu Arezzo, Baumeister und auch Maler (Schüler Michel Angelos); † 1574. Schr. ‚Vite de' più eccellenti pittori, scultori ed architetti (zuerst 1550, neue Ausg. 1862, deutsch von *Schorn* und *Förster*, 1832—49, [6 Bde.).

Vasco de Gama, s. *Gama*.

Vascularis, Gefässe enthaltend, daher in der Botanik *Plantae vasculares*, Gefässpflanzen (alle Phanerogamen, viele Kryptogamen).

Vasen (lat. *vasa*), antike, fast durchaus sehr schön geformte Gefässe, in zahlloser Menge bei Ausgrabungen in Unteritalien, Etrurien, Griechenland etc. gefunden. Sie sind aus feinem rothen oder gelblichen Thon gefertigt, gebrannt und mit einfachen Malereien (meist schwarz auf dem natürl. Grunde) geschmückt, die, wenn auch nicht immer künstlerisch vollendet, doch durch die dargestellten Gegenstände für die Alterthumskunde von hohem Werthe sind. Daher *Vasenkunde*, ein Zweig der Archäologie, bes. von *Gerhard, O. Jahn, Benndorf* u. A. gepflegt.

Vasenmalerei, s. *Vasen*.

Vast (lat.), weit ausgedehnt, umfassend.

Vateria *L. (Kopalbaum)*, Pflanzengattung der Tiliaceen. V. indica *L.* liefert ein zu Räucherungen und Firnissen dienendes Harz und Pflanzentalg, welches zu Kerzen und Seife verarbeitet wird.

Vaterschaft *(Paternität)*, das Verhältniss des Vaters zu seinem Kinde, entweder natürliche, d. i. eine nicht durch Ehe geheiligte, oder eine leibliche, eheliche oder eine auf Adoption (s. d.) beruhende. Die Wirkungen der rechtmässigen ehelichen V. sind auf Seiten des Vaters väterliche Gewalt, auf Seiten der Kinder die Rechte der Kindschaft, Successions- und andere Familienrechte.

Vaticinium (lat.), Weissagung.

Vatikan, s. *Rom* (das neue).

Vauban (spr. Wohbang), *Sébastien le Prêtre de*, franz. Marschall und ber. Kriegsbaumeister, geb. 15. Mai 1633 zu St. Leger de Fougeret in Burgund, trat 1653 in die franz. Armee, ward 1669 Generalinspektor der franz. Festungen, 1703 Marschall, erbaute 33 feste Plätze neu und verbesserte 300 alte, leitete 53 Belagerungen; † 30. März 1707.

Vaucanson (spr. Wohkangsong), *Jacques de*, Mechaniker, geb. 21. Febr. 1709 in Grenoble, † 21. Nov. 1782 in Paris; Verfertiger berühmter Automaten, erfand auch die nach ihm benannten Ketten (s. *Kette)*.

Vaucluse (spr. Woklühs), Depart. im südöstl. Frankreich, 64,4 QM. und 266,091 Ew.; Hauptstadt Avignon. Benannt nach dem *Dorf* V. *(Vallis clausa)*, in romant. Felsenthal, als Aufenthalt Petrarcas bekannt.

Vaudeville (fr., spr. Wohd'wil), ursprüngl. franz. Volkslied satir. Inhalts; jetzt bes. kleines kom. Drama mit eingewebten Liedern (meist zu bekannten Melodien).

Vautier (spr. Wotjeh), *Benjamin*, Genremaler, geb. 1829 in Morges bei Genf, in Düsseldorf gebildet, seit 1866 Prof. daselbst. Sinniger Darsteller des Volkslebens in zahlreichen Bildern, auch trefflicher Illustrator (Immermanns ‚Oberhof‘, Auerbachs ‚Barfüssele‘ etc.).

Vauxhall (spr. Wohkshahl), Theil des londoner Stadtviertels Lambeth, mit ehedem ber. Lustgärten.

Vecht, 1) Arm des Rhein, zweigt bei Utrecht ab, mündet in die Zuydersee. — 2) Fluss, entspringt in Westphalen bei Koesfeld, fliesst nordwestl. zur Zuydersee; 26 M. l.

Vechte, *Antoine*, ber. Ciseleur, geb. 1800 zu Avallon (Burgund), ursprünglich Schmied, dann Schüler Soyers in Paris, lieferte kostbare Vasen mit mytholog. Darstellungen, Schilde (von Silber u. Elfenbein), Statuetten (Daphne), künstl. Bücherdeckel, Kandelaber etc.; † 1868 zu Avallon.

Veda (sanskr., d. i. Wissen, Offenbarung), die heil. Bücher der Brahmanen (s. *Sanskrit)*.

Vedette, Reiterposten, zwei Mann.

Vedūta (ital.), Prospekt, Ansicht.

Veen *(hohe Veen)*, moorige, waldlose Hochebene im preuss. Regbz. Aachen, nordwestl. von der Eifel, kalt, öde und unwirthbar, bis 2100′ hoch. Gr. Torflager.

Vega, 1) *Garcilaso de la V.*, ber. span. Dichter, geb. 1503 zu Toledo, † 1536 zu Nizza; führte das Schäfergedicht in Spanien ein, schr. auch treffl. Elegien, Kanzonen, Sonette, Oden, Episteln, Lieder etc. ‚Obras‘ (1580, neue Ausg. 1817). — 2) *Lope Felix de la V. Carpio*, ber. span. Dichter, geb. 25. Nov. 1562 zu Madrid, war Sekretär bei verschiedenen Grossen, ward dann Priester, 1618 apostol. Protonotar beim Erzstift Toledo; † 21. Aug. 1635 in Madrid. Fruchtbarster Dichter aller Zeiten; schr. histor. Epen, Satiren, Episteln, lyr. Gedichte, Eklogen, kom. Erzählungen, Novellen und Romane, und über 2000 (nur zum kleinern Theile gedruckte) Schauspiele und Autos (im Ganzen ca. 21,316,000 Verse); am genialsten u. einflussreichsten als Dramatiker (Schöpfer der span. Nationalbühne). ‚Comedias‘ (1604 bis 1647, 28 Bde.), ‚Collection de los obras sueltas‘ (1776 ff., 21 Bde.); Uebersetz. einzelner Stücke von *Schack* (1845) und *Rapp* (‚Span. Theater‘, 3. und 4. Bd., 1869). — 3) *Georg, Freih. von V.*, Mathematiker, geb. 1756 in Sagoritza in Krain, ward 1800 österr. Oberstlieutenant u. in den Freiherrenstand erhoben, 26. Sept. 1802 ermordet. Gab ‚Logarithmentafeln‘ (1783, 2 Bde.) heraus, die oft aufgelegt wurden; schr. ‚Logarithmisch-trigonometrisches Handbuch‘ (1793, 54. Aufl. 1871) u. ‚Thesaurus logarithmorum completus‘ (1794) u. A.

Vegesack, Hafenstadt im Gebiet von Bremen, an der Weser, 3554 Ew.; Seeschifffahrt, starker Schiffbau, Eisengiesserei.

Vegetarianer (lat.), Leute, die sich ausschliesslich von ungewürzter Pflanzenkost nähren, nach Doktrinen von J. Newton (1811), Jos. Simpson u. A.; bilden auch religiöse Gemeinschaften, in Nordamerika sehr zahlreich.

Vegetation, das Wachsthum der Pflanze; auch die Beschaffenheit und das Aussehen der Pflanzen einer Landschaft in ihrer Gesammtheit betrachtet; *vegetativ*, pflanzenhaft, pflanzlich. *Vegetiren*, ein Pflanzenleben führen. *Vegetabilien*, Pflanzen; *Vegetabilität*, pflanzenhaftes Sein, Pflanzennatur.

Veglia (spr. Welja), istrische Insel im Golf von Quarnero, 7,7 QM. und 15,000 Ew. Die *Hauptstadt* V., 1300 Ew.; Hafen.

Vehement (lat.), heftig, ungestüm; *Vehemènz*, Heftigkeit.

Vehikel (lat.), Fuhrwerk; Beförderungs-, Hülfsmittel.

Vehn (holl. *Veen*), in Holland und Ostfriesland eingedämmte und durch Kanäle trockengelegte Moor- und Torfgegend, wird zum Feldbau und zum Torfstechen benutzt.

Veilchen, s. *Viola*.

Veilchensteine, Steine, die mit einer Alge (Chroolepus hercynicus *Kütz.)* überzogen sind, welche beim Reiben einen angenehmen Veilchengeruch entwickelt; bes. im Harz.

Veilchenwurzel, s. *Iris*.

Veile, Hafenstadt im dän. Stift Ripen (Jütland), am *Veilefjord*, 4920 Ew.; 8. März 1864 von den Oesterreichern genommen.

Veit, *Philipp*, ber. Maler, geb. 13. Febr. 1793 zu Berlin, in Dresden gebildet, schloss sich in Rom 1815 der neuen romant. Richtung an, 1830—43 Direktor des städelschen Instituts in Frankfurt a/M., jetzt Direktor der Galerie in Mainz. Meist bibl. u. strengrelig. Historien (die 7 fruchtbaren Jahre, Triumph der Religion, heil. Georg, Himmelfahrt Mariä, barmherz. Samariter etc.), auch allegor. und Porträtsdarstellungen (Germania, Karl d. Gr., K. Friedrich II. etc.).

Veitstanz (chorea St. Viti), Nervenkrankung, bestehend in Bewegungen der will-

kürlichen Muskeln, die gegen den Willen des Patienten eintreten, bes. zwischen dem 6. und 15. Jahre, nach Gemüthsaffekten, Wurmkrankheiten, Rheumatismus; das Gesicht wird verzerrt, an Händen und Füssen tritt Unruhe ein und die Kinder sind unfähig, feinere Arbeiten zu verrichten; Dauer 2—9 Monate. Behandlung: warme Bäder, Galvanismus. Der sogen. *grosse* V. ist entweder Abart der Hysterie oder der Epilepsie.

Veji (a. G.), eine der mächtigsten Bundesstädte Etruriens, 396 v. Chr. von den Römern (Camillus) unterworfen.

Velamént (lat.), Hülle, Decke; Vorwand.

Velasquez de Silva (spr. Weláskes-), *Don Diego,* ber. span. Maler, geb. 1599 zu Sevilla, war wiederholt in Italien, dann Hofmaler Philipps IV.; † 7. Aug. 1660 zu Madrid. Neben Murillo Hauptmeister der Schule von Sevilla, bes. unvergleichlicher Bildnissmaler (Reiterbild Philipps IV., Papst Innocenz X., Infantin Margaretha etc.); lieferte auch Landschaften, Genre- u. religiöse Bilder (Krönung der Maria). Vgl. *Stirling* (deutsch 1856).

Velde, *van der,* Name mehrerer niederländ. Maler; am berühmtesten *Willem van der V., der Jüng.,* geb. 1633 zu Amsterdam, † 6. April 1707 zu London; ausgezeichn. Marinemaler.

Velde, *Karl Franz van der,* Schriftsteller, geb. 27. Sept. 1779 zu Breslau, † das. 6. April 1824 als Justizkommissär. Zahlreiche einst sehr beliebte historische Romane (‚Die Lichtensteiner', ‚Die Wiedertäufer' etc.). Sämmtliche Schriften (7. Aufl. 1862, 10 Bde.).

Veldecke, *Heinrich von,* s. *Heinrich.*

Veldenz, ehem. Fürstenthum im oberrhein. Kreise, fiel 1694 an Kurpfalz, 1801 an Frankreich, 1815 an Bayern und (zum kleineren Theil) an Preussen (Regbz. Trier).

Velĕda, priesterliche Jungfrau aus dem german. Volke der Brukterer, als Wahrsagerin hoch verehrt und einflussreich.

Velez-Málaga, Stadt in der span. Prov. Malaga, 16,000 Ew.; Wein- u. Zuckerrohrbau.

Velin (spr. Weläng), feines weiches Pergament aus Flandern; sehr weisses Maschinenpapier, welches auf dem feinsten Sieb hergestellt wird; sehr feine Spitzen aus Frankreich.

Velīno, Fluss in Mittelitalien, kommt vom Apennin, stürzt bei Terni in die ber. künstl. ausgehauenen Marmorkaskaden (ein Werk des Konsuls M. Curius Dentatus) 1000' hinab, um sich mit der Nera zu vereinigen.

Velīten, bei den Römern die der Legion beigegebenen 1200 Mann leichter Plänklertruppen; unter Napoleon I. leichte Kompagnien der Infanterieregimenter.

Vellebich, Gebirgszug auf der Grenze von Kroatien und Dalmatien, 5936' hoch.

Vellējus Patercŭlus, *Marcus,* röm. Geschichtschreiber, geb. um 19 v. Chr., begleitete als Praefectus equitum den Tiberius auf dessen Feldzügen in Germanien und Pannonien, dann Prätor in Rom, soll in Sejanus Sturz mit verwickelt worden sein. Schr. ‚Historiae Romanae', herausgeg. von *Kritz* (2. Aufl. 1848) und *Haase* (2. Aufl. 1858); deutsch von *Eyssenhardt* (1865).

Vellétri, ital. Stadt, südöstl. von Rom, 13,471 Ew.; wichtige Alterthümer.

Vellon (span., spr. Weljohn), Kupfer; span. Münzwährung in Kupfer, im Gegensatz zur Plata (Silber).

Veloce (ital., spr. -ótsche), geschwind; *velocissimo,* sehr geschwind.

Velocipède (fr., spr. Wélosipähd), einsitziges, sehr leicht gebautes, meist dreirädriges Fuhrwerk, welches der Fahrende mit den Füssen selbst in Bewegung setzt, indem er auf eine mit der Axe des einen Rades verbundene Kurbel wirkt. Vgl. *Steinmann* (1870).

Velocität (lat.), Geschwindigkeit.

Velours (fr., spr. Wĕluhr), Sammt; *veloutiren,* sammtartig weben.

Velpel, s. *Sammt.*

Veltlin, fruchtbare Landschaft in der oberital. Prov. Sondrio, von der Adda durchflossen; trefflicher Rothwein. Strategisch wichtig durch die einmündenden Pässe des Splügen und Stilfserjochs; stand bis 1797 unter der Hoheit von Graubünden.

Velum (lat.), Segel; *v. palatīnum,* Gaumensegel.

Vena (lat.), Ader.

Venäsektion (lat.), Aderlass.

Venaissin (spr. Wenässäng), ehem. Grafschaft im franz. Depart. Vaucluse, 1273 bis 1789 päpstlich; Hauptort Venasque.

Venāl (lat.), käuflich, feil; *Venalität,* Käuflichkeit.

Venation (lat.), Jagd; *venatorisch,* zur Jagd gehörig.

Vendée (spr. Wangdeh), Depart. im westl. Frankreich, das alte Niederpoitou, 121,7 QM. und 404,473 Ew.; benannt nach dem *Flüsschen* V. (zur Sèvre Niortaise). Hauptstadt Napoléon Vendée. Schauplatz der *Vendéekriege,* die 1789—95 von den royalistisch gesinnten Vendéern unter ihren Führern Cathélineau, Charette, Stofflet, Bonchamp, Laroche-Jacquelin etc. gegen die Republikaner geführt wurden, aber mit dem Siege der letztern, besonders unter Léchelle und Hoche, endeten. Vgl. *Crétineau-Joly,* ‚Hist. de la Vendée militaire', 5. Aufl. 1865.

Vendémiaire (fr., spr. Wangd'miähr), Weinmonat, im franz. republikan. Kalender die Zeit vom 23. Sept. bis 21. Okt. Merkwürdig der 13. V. des Jahres IV (5. Okt. 1795) durch den Aufstand der pariser Sektionen gegen den Konvent.

Vendetta (ital.), Blutrache.

Vendidad, Theil der Zendavesta (s. d.).

Véndita (ital.), Verkaufs-, Marktplatz.

Vendition (lat.), Verkauf.

Vendôme (spr. Wángdom), Stadt im franz. Depart. Loir-Cher, am Loir, 9938 Ew. 16. Dec. 1870 von den Deutschen besetzt; 6. Jan. 1871 siegr. *Gefecht* des Pr. Friedrich Karl gegen General Chancy.

Vendôme (spr. Wangdohm), franz. General, geb. 1. Juli 1654, diente seit 1672 unter Turenne, focht mit Auszeichnung in den damaligen Feldzügen der Franzosen, zwang 10. Aug. 1697 Barcelona zur Uebergabe, übernahm nach Beginn des span. Erbfolgekriegs den Oberbefehl über die italien. Armee, drang 1703 in Tirol ein, befehligte dann in den Niederlanden, eroberte Gent und Brügge, ward 11. Juli 1708 bei Oudenarde von Marlborough und Prinz Eugen geschlagen, operirte seit 1710 in Spanien; † 11. Juni 1712.

Venedey, *Jakob*, Schriftsteller, geb. 24. Mai 1805 zu Köln, ging 1832 infolge polit. Konflikte nach Frankreich, lebte zu Strassburg, Nancy und Paris als Journalist, kehrte 1848 nach Deutschland zurück; als Mitglied des Vorparlaments und der Nationalversammlung gemässigter Führer der Linken, lebte dann in Bonn, seit 1853 in Zürich und Heidelberg, zuletzt in Oberweiler bei Badenweiler; † das. 8. Febr. 1871. Schr.: ,John Hampdon, (3. Aufl. 1865); ,England' (1845, 3 Bde.); ,Irland' (1844, 2 Bde.); ,Das südl. Frankreich' (1846, 2 Bde.); ,Gesch. des deutschen Volks' (1854—62, 4 Bde.); ,Macchiavell, Montesquieu und Rousseau' (1846—50, 2 Bde.); ,Friedrich d. Gr. und Voltaire' (1859); Biographien von Washington (1862), Franklin (1863) und Stein (1868); ,Die deutschen Republikaner unter der franz. Republik' (1870) u. A.

Venēdig (ital. *Venezia)*, ehedem mächtige Republik, seit 1866 ital. Prov., 41,2 QM. und 298,950 Ew. Die *Hauptstadt* V., am Nordende des adriat. Meeres, in den *Lagunen von V.* (zu deren Schutz die *Murazzi*, grossart. Uferdämme), auf 136 Inseln (grösste: Rialto u. Giudecca), 2 M. Umfang, ca. 16,000 Häuser und 120,000 Ew.; durchschnitten von 134 Kanälen (den eigentlichen Verkehrswegen, mit schwarzen Gondeln als Droschken, nur wenige mit Uferraum; grösster der wie ein S gekrümmte Canal grande, ca. 1/3 Meile l. und 100—200' br., breitester der Canale della Giudecca), 450 Brücken und Stegen (darunter der ber. Ponte Rialto u. seit 1854 die riesige steinerne Eisenbahnbrücke, 3619 Met. lang, 10 Met. br., mit 2 Brückenköpfen); daneben wenige Landstrassen, meist schmal und düster (am breitesten und belebtesten: Riva dei Schiavoni und Merceria. — Unter den zahlreichen *Plätzen* die einzigen ansehnlichen der prächtige *Markusplatz*, Brennpunkt des Verkehrs und Centrum aller Pracht (540' lang, 252—174' br., mit Marmor- und Trachytquadern gepflastert), und die *Piazetta* (kleiner Markusplatz, mit zwei 48' h. Granitsäulen aus Syrien, 1380 aufgerichtet; dazwischen der ehemal. Richtplatz). — Zahlr. *Paläste* (140 ersten Ranges, zum Theil Werke Lombardos, Sansovinos, Palladios etc., und mit Gemälden von Tizian, Tintoretto, Paul Veronese geschmückt, aber viele jetzt verödet oder als Hotels dienend); am grossartigsten der *Dogenpalast* an der Piazetta (maur.-goth. Stil, seit 1424 erb., neuerlich vielfach restaurirt; ber. Antikensammlung, Saal des grossen Raths, Bibliothek von 130,000 Bdn. u. 10,000 Handschriften, die Bleikammern, die Seufzerbrücke, die alten Staatsgefängnisse und geheimen Richtstätten). — Unter den 105 *Kirchen* (kathol., griech., armen., protest.) die merkwürdige *Markuskirche* am Markusplatz (byzantin.-roman. Stil, mit spätern goth. Zuthaten, 1085 eingeweiht; prachtvolle Hauptfaçade mit Mosaiken auf Goldgrund, davor die ber. 4 antiken Rosse, 1205 auf Chios erbeutet; herrliche Grabmäler, Baptisterium); ihr gegenüber der freistehende Glockenthurm (Campanile, 322' h., herrl. Aussicht); ausserdem die Kirche S. Maria della Salute, die Kirche der Frari (Grabmäler Tizians und Canovas), die Kirchen del Redentore, S. Giovanni e Paolo (1430 geweiht) u. a. — Sonstige *Bauwerke:* die herrl. alten säulengetragenen Prokurazien am Markusplatz (16. Jahrh.), der moderne königl. Palast, die Bibliothek di San Marco (Meisterwerk Sansovinos, seit 1536), das riesige Arsenal (grösstes der Welt, davor der Marmorlöwe von Marathon) mit den Schiffswerften und Docks (4 grosse Bassins für 32 grössere und 54 kleinere Schiffe), Kanonendepositorien, Rüstkammern etc.; das Opernhaus la Fenice, die Akademie der schönen Künste (ehem. Kloster, mit weltber. Gemäldesammlung, darunter Tizians Himmelfahrt Mariä und Darstellung Mariä im Tempel, Paul Veroneses Gastmahl, kostbare Handzeichnungen etc.). Zahlreiche andere Sammlungen und Lehranstalten für Künste und Wissenschaften. Grossartige Wohlthätigkeitsanstalten. — Industrie in Glas-, Silber- und Seidenwaaren, Gold- und Filigranarbeiten, Fabr. von türk. Fés, Handschuhen, Bijouterien, künstl. Blumen. Handel in entschiedenem Aufschwung; Ausfuhr ca. 100 Mill. Lire (bes. Glasperlen von Murano); Einfuhr 128 Mill. Lire. Seeverkehr bes. nach der Levante u. Griechenland. Seit Kurzem regelmässige Dampfschifffahrt nach Alexandrien (über Brindisi).

Geschichte. Der Name V. und *Venetia* kommt von den Venetern (s. d.). Nach der Zerstörung Aquilejas durch Attila (452) Flucht vieler Einwohner auf die Laguneninseln und Entstehung eines Gemeinwesens daselbst, das seit 697 durch Dogen regiert wird, seit 812 nebst Dalmatien dem oström. Reich zugehörig. Aufblühen V.s zur mächtigen Handelsstadt und zur Beherrscherin des adriat. Meeres; Machterweiterung trotz Pisas und Genuas Konkurrenz bes. durch die Kreuzzüge. Im Innern Parteikämpfe. 1172 Einsetzung eines grossen Raths aus gewählten Notabeln und Beschränkung der Macht der Dogen durch denselben. 1304 Erwerbung bedeut. Theile des byzantin. Reichs und der Insel Kandia. Seit 1257 langwieriger und wechselvoller Krieg mit Genua. 1297—1310 Ausbildung der aristokratisch-oligarchischen Konstitution. Nachdem Genua 1381 unterlegen, Erwerbung Vicenzas, Veronas, Bassanos, Feltres, Bellunos und Paduas mit ihren Gebieten 1404 und 1405, Friauls 1421, Brescias und Bergamos 1428, Cremas 1448, gleichzeitig Eroberung der jon. Inseln, 1489 Cyperns. Nach Entdeckung des Seewegs nach Ostindien Verlust des ostind. Handels, dann der Besitzungen im Archipel und auf Morea an die Türken. 1508 V. durch die Ligue von Cambrai mit dem Untergang bedroht. 1571 Verlust Cyperns, 1669 Kandias, 1718 des 1687 wieder eroberten Moreas an die Türken. 1796 rücksichtslose Behandlung V.s durch Bonaparte. 12. Mai 1797 Abdankung des letzten Dogen, Luigi Manin, und des grossen Raths. 16. Mai Besetzung V.s durch die Franzosen. Durch den Frieden von Campo Formio 17. Okt. 1797 Einverleibung des venetian. Gebiets links der Etsch nebst Istrien und Dalmatien in Oesterreich, des rechts der Etsch gelegenen in die cisalpin.

Republik. Im Frieden von Pressburg 26. Dec. 1805 Abtretung des österr. Venetiens an das Königreich Italien. 7. April 1815 Rückgabe des Landes nebst der Lombardei (lombard.-venetian. Königreich) an Oesterreich. 1830 V. zum Freihafen erklärt. 23. März 1848 Proklamation der venet. Republik (San-Marco), Manin u. Tommaseo am Ruder. Die 3. Juni berufene Assamblea erklärt sich 4. Juli für den Anschluss an Sardinien. 11. Aug. Aufstand. 13. Aug. Einsetzung eines Triumvirats, Manin Diktator. 3. März 1849 Pöbeltumult und Beseitigung der Diktatur. Manin Ministerpräsident. Blokade der Stadt durch die Oesterreicher. 24. Aug. Uebergabe derselben. 30. Aug. Einzug Radetzkys. 4. Juli 1866 Abtretung Venetiens an Napoleon III., von diesem an Italien, im österr.-ital. Friedensvertrag zu Wien 3. Okt. bestätigt. 21. und 22. Okt. Volksabstimmung, wobei sich 651,758 Stimmen für den Anschluss an Italien, 69 dagegen erklären. 4. Nov. Besitzergreifung durch Victor Emanuel II., 7. Nov. Einzug desselben. Die Geschichte V.s bearbeiteten neuerlich *Daru* (1819, 4. Aufl. 1853, 9 Bde.; deutsch 1859); *Romanin* (1853—62, 10 Bde.); *Cicogna* (3. Aufl. 1867, 3 Bde.); *Billitzer* (1871).

Venen (lat., *Blutadern)*, dünnhäutige Röhren, welche das Blut aus dem Körper nach dem Herzen zurückführen; entspringen aus den Haargefässen; der Rücklauf innerhalb der V. wird verhindert durch ventilartige Klappen; die Vorwärtsbewegung des Blutes in den V. geschieht durch die Muskelbewegung, durch das Ansaugen nach der Brusthöhle bei der Athmung. Stauungen im kleinen Kreislaufe (s. d.) bedingen *Erweiterung* der V. (Phlebektasie); durch Erschlaffung der Venenwand bilden sich Blutknoten, rundliche Ausbuchtungen, sogen. *Varikosität* oder *Varices* (Krampfadern). Gerinnung und Verkalkung in den letzteren nennt man *Venensteine*. *Venenentzündung* (Phlebitis) entsteht durch Verletzung und wird oft Anlass der Pyämie (s. d.).

Venenerweiterung, s. *Venen*.

Venēnum (lat.), Gift.

Venerābel (lat.), ehr-, hochwürdig. *Venerabĭle,* das Hochwürdige; in der kathol. Kirche die in der Monstranz aufbewahrte geweihte Hostie; *Veneration,* Verehrung, Ehrfurcht.

Venĕrische Krankheit, s. v. a. Syphilis.

Venĕter (a. G.), 1) Volk im nordöstl. Italien, zwischen Etsch, Po, den Alpen und dem Meere, mit der Hauptstadt Patavium; von ihm hat Venedig (Venetia) den Namen. — 2) Volk an der Westküste des lugdunens. Galliens, von Cäsar besiegt.

Venezuéla, Republik in Südamerika, am Antillenmeer, 17,320 QM. und ca. 1,500,000 Ew. (meist Mulatten und Zambos, ca. 10,000 Fremde, darunter viele Deutsche); umfasst die nordöstl. Verzweigungen der Cordilleren, den westl. Theil der Sierra Parime und den grössten Theil der Tiefebene des Orinoco; reich an trop. Produkten, Farb- und Nutzhölzern und Mineralien. Nahrungsquellen: Landwirthschaft, Bergbau auf Kupfer, Silber, Quecksilber, neuerdings Gold (in Laguayra, 1869: 33,555 Unzen); Industrie (bes. Baumwollstoffe, Strohflechterei, Fabr. von Thongeschirr) und bedeut. Handel, fast nur von Fremden (namentlich Deutschen) betrieben. Ausfuhr 1870: 38 Mill., Einfuhr 26,75 Mill. Frcs. Hauptexportartikel: Kaffee (1870: über 48 Mill. Pfd.), Kakao (4,2 Mill. Pfd.), Baumwolle (4,5 Mill. Pfd.), Indigo, Tabak, Häute etc. Hauptverkehrsländer: Deutschland, England, Frankreich, Spanien, Italien. Rechnung nach Pesos à 8 Realen (im Handel = 1 Doll.). Seit 1863 Staatenbund; Verfassung vom 28. April 1864, wonach die Exekutivgewalt aus einem Präsidenten und 6 Ministern besteht, die Legislative aus dem Kongress (Senat und Abgeordnetenhaus, die jährl. zusammentreten). Jeder Einzelstaat hat noch seine eigene Exekutive, Legislative und Gerichtsgewalt. Die Finanzen trostlos. Einnahmen (1870): 4,406,500 Pesos, Ausgaben 6,364,269 Pesos. Staatsschuld (1871): 120,804,560 Pesos (jährl. durch Nichtbezahlung der Zinsen wachsend). Armee 1860: 4565 Mann (jetzige Stärke unbekannt). Flotte; 6 (alte) Dampfer von 3500 Tonnen und 21 Kanonen. Flagge: gelb, blau, roth. Hauptstadt Caracas.

Geschichte. V. seit 1821 Theil der Föderativrepublik Columbia, die sich 17. Nov. 1831 in die 3 Freistaaten V., Neugranada und Ecuador auflöste. Mit Ausnahme eines kurzen Bürgerkriegs 1835 herrschte innerer Friede, bes. durch den Präsidenten Paez (1831—35 und 1839—43) gesichert. Seit 1846 Raçenkrieg zwischen der weissen und farbigen Bevölkerung, infolge dessen Tadeo Monágas 23. Jan. 1847 Präsident wird, der 1848 den Repräsentantenkongress durch den Pöbel auseinander treiben lässt. Darauf 10jahrige Herrschaft der Familie Monágas unter Korruption und Aufständen. 1851 José Gregorio Monágas, 1855 wieder Tadeo Monágas Präsident. 15. März 1858 Abdankung desselben. General Castro provisor. Präsident. Berufung eines ,grossen Nationalkonvents', der die Verfassung vom 31. Dec. 1858 zu Stande bringt, die 29. Jan. 1859 verkündigt wird. Aug. Sturz Castros, darauf Parteikämpfe zwischen Liberalen, Föderalisten und Oligarchen. März 1861 Rückkehr Paez, der zum Oberbefehlshaber der Truppen, Ende Aug. zum Präsidenten mit diktator. Gewalt ernannt wird. Fortdauer des Bürgerkriegs. 23. März 1863 Konvention zwischen den Föderalisten und der Regierungspartei, wonach Paez zurücktritt und 17. Juni Falcon, das Haupt der Föderalisten, zum Präsidenten ernannt wird. 10. Dec. Berufung eines Kongresses, der Falcones Regierung legalisirt und 1864 eine neue föderalistische Verfassung zu Stande bringt. Auf dem März 1865 in Caracas versammelten Kongress Wiederwahl Falcones zum Präsidenten.. Zerfall des Staats in einzelne kleine Gemeinwesen mit Lokalinteressen. Febr. 1868 Ausbruch einer weitverzweigten Revolution und Flucht Falcones. Blutige Kämpfe zwischen den Aufständischen und den Regierungstruppen. Juli Caracas in den Händen der Aufständischen unter Monágas und Kreirung einer provisorischen

Centralgewalt, die nach und nach bei den meisten der föderirten Staaten Anerkennung findet. Wahl Monágas zum Präsidenten. Nach dessen Tod (18. Nov. 1868) Pulgar provisor. Präsident. April 1870 neue Insurrektion; Caracas von den Insurgenten genommen. Mai 1872 Unterdrückung der Insurrektion. Blanco provisor. Präsident. Vgl. *Thirion*, ‚Etats-Unis de V.', 1867; *Wappäus* (Geogr., 1871); *Baralt* (Gesch., 1865); *Appun* (Reise, 1870).

Venia (lat.), Erlaubniss, Verzeihung.

Veni creator spiritus (lat.), Komm, o heil. Geist, Anfang eines alten Kirchenliedes.

Veni, vidi, vici (lat.), Ich kam, sah und siegte (ber. Ausspruch Jul. Cäsars).

Venloo, Stadt und Festung in der niederländ. Prov. Limburg, an der Maas, 8110 Ew.

Venös (lat.), die Venen betr.; aderreich.

Venta (span.), in Spanien einzeln an der Heerstrasse stehendes Gasthaus.

Venter (lat.), Bauch, Unterleib.

Ventīl (lat.), mechanische Vorrichtung zum Verschliessen und Oeffnen von Durchgängen, öffnet und schliesst sich durch den Druck der sich fortbewegenden Flüssigkeiten oder Dämpfe, bes. bei Dampfmaschinen, Pumpen, Luftpumpen und als Sicherheitsventile bei Dampfkesseln angewandt.

Ventilation, Lufterneuerung in geschlossenen Räumen, deren Luft durch den Athmungsprozess von Menschen verdorben wird. Luft, deren Kohlensäuregehalt durch Athmung auf 1 pro Mille gestiegen ist, erzeugt Unbehaglichkeit; die Zimmerluft bleibt rein, wenn in 1 Stunde pro Kopf 60 Kubikmeter Luft zugeführt werden. Zum Theil erfolgt V. durch Poren und Ritzen der Wohnung, zum Theil auch durch den Ofen (etwa 40 Kubikmeter pro Stunde). Zu ausreichender V. sind Maschinen erforderlich, welche reine Luft in die Räume pressen; mangelhafter ist die Methode, die schlechte Luft aus den Räumen hinauszusaugen. Vgl. *Pettenkofer* (1858), *Volpert* (1860), *Schinz* (1868), *Winiwarter* (1861), *Degen* (1869), *Berger* (1870). Ueber V. in Bergwerken s. *Hauer* [(1870).

Ventilator, s. *Gebläse.*

Ventose (fr., spr. Wangtohs), Windmonat, 6. Monat im franz. republ. Kalender, 19. Febr. [bis 20. März.

Ventricŭlus (lat.), Magen.

Ventriloquist (lat.), Bauchredner.

Venus (gr. *Aphrodite*), in der griech. und röm. Mythologie Göttin der Schönheit und Liebe, der Hochzeiten und der Ehe, aus dem Schaum des Meeres geboren, daher *Anadyomene*, nach Andern Tochter des Zeus und der Dione, Gattin des Vulcanus, hatte den Mars, auch Sterbliche, wie den Anchises und Adonis, zu Geliebten; als V. oder *Aphrodite Urania* Göttin der reinen himmlischen Liebe, als *V. vulgivaga* (gr. *Aphrodite Pandēmos*) der niedrig sinnlichen Liebe. Ihre Begleiterinnen die Horen, Grazien und Peitho; ihr Attribut bes. der Liebe und Sehnsucht erregende Gürtel. Künstlerisch als Ideal weiblicher Schönheit aufgefasst. Am berühmtesten die V. von Melos, die mediceische V. und V. Kallipygos.

Venus (*Morgenstern, Abendstern*), der Planet, dessen Bahn unmittelbar von der Erdbahn umschlossen wird, hat 1650 M. Aequatorialdurchmesser, ist $5^1/_4$ — 36 Mill. M. von der Erde entfernt; seine Dichte ist der der Erde nahezu gleich; er dreht sich in 23 St. 21 Min. um sich selbst und in 224 Tagen 16 St. um die Sonne. Die V. zeigt Phasen wie der Mond, ihre Helligkeit ist sehr veränderlich, sie zeigt den grössten Glanz 35—38 Tage vor oder nach der Konjunktion und je nach 8 Jahren ist sie selbst am Tage und in der Nähe der Sonne mit blossem Auge sichtbar. Die V. hat eine Atmosphäre wie die Erde; die Existenz eines Mondes ist noch nicht sicher festgestellt.

Venus, bei den Alchemisten Kupfer, nach der der Venus heiligen Insel Cypern benannt.

Venusberg, nach der Volkssage Berg, in welchem Frau Venus glänzenden Hof hält und in dem bisweilen auch Menschen verweilten (z. B. Tannhäuser); zur Warnung derselben sitzt vor dem Eingang der ‚treue Eckart'. Wird auf mehrere schwäb. Berge, in Thüringen auf den Hörselberg bezogen.

Venushaar, s. *Adiantum Capillus Veneris.*

Venusseuche, s. v. a. Syphilis.

Verăcruz (spr. Wéra-), mexikan. Küstenstaat, am atlant. Ocean, 1290 QM. und (1868) 459,262 Ew. Die *Hauptstadt* V., wichtigster Handelshafen Mexikos, am Golf von Mexiko, 10,000 Ew. (zahlr. Deutsche); Fort; Handelsbewegung von ca. 30 Mill. Doll. 1862—67 Stützpunkt der franz. Okkupation.

Veranda (span.), laubenartiger Vorbau an einem Gebäude.

Veratrīn, Alkaloïd im Sabadillsamen, in der weissen Nieswurz, farblos, löslich in Alkohol und Aether, reagirt alkalisch, geruchlos, schmeckt brennend scharf, erregt durch seinen Staub das heftigste Niesen, bewirkt auf der Haut Stechen und Brennen, ist höchst giftig, officinell.

Verātrum *L.* (*Germer, Nieswurz*), Pflanzengattung der Colchicaceen. V. album *L.*, *weisser Nieswurz*, auf den Alpen, in Süd- und Mitteleuropa, Asien, mit officineller, giftiger Wurzel. V. nigrum *L.*, das., hat eine schwächer wirkende Wurzel. V. officinale *Schlecht.* (Sabadilla officinarum *Brandt*), in Mexiko, Venezuela, liefert die giftigen, officinellen Sabadillsamen, Läusekörner, aus denen das Veratrin dargestellt wird.

Verbāl (lat.), mündlich; in Worten bestehend; vom Verbum abstammend.

Verbalnote, im diplomat. Verkehr Note eines Gesandten, welche, bloss zum Vorlesen bestimmt, mehr den Charakter einer konfidentiellen Mittheilung trägt.

Verband und **Verbandlehre,** s. *Bandage.*

Verbannung und **Landesverweisung,** verwandte Strafen, bald auf gewisse Orte und Gegenden, bald auf gewisse Zeiträume beschränkt. Die Landesverweisung infolge der gegenwärtigen internationalen Verhältnisse meist aufgehoben; Verbannung in einigen Staaten, z. B. in Frankreich, noch in Gebrauch; im Alterthum als Exil allgemein üblich.

Verbascum *L.* (*Wollkraut, Fackelkraut, Königskerze*), Pflanzengattung der Scrophu-

larineen. V. Thapsus *L.*, *Himmelskerze*, *Königskerze*, in Mittel- und Südeuropa, mit grossen gelben officinellen Blüthen.

Verbēna *L.* (*Eisenkraut*), Pflanzengattung der Verbenaceen. V. officinalis *L.*, in Europa, früher officinell und im Alterthum im Ruf magischer Kräfte. Andere Arten und Varietäten aus Südmerika Zierpflanzen.

Verbēnaöl, ätherisches Oel von der peruan. Aloysia citriodora. Das V. des Handels ist Grasöl.

Verberation (lat.), Prügelung, Lufterschütterung durch den Schall.

Verbi causa, abbr. *v. c.* (lat.), zum Beispiel.

Verbleien, Ueberziehen metallener Gegenstände mit Blei, geschieht durch Eintauchen in flüssiges Blei oder in eine Bleizinnlegirung, seltener auf galvanischem Wege.

Verblutung, zum Tod führender Verlust von Blut. Bei Neugeborenen nach Verlust von ca. 50 Gramm, bei einjährigen Kindern ca. 300 Gramm, bei Erwachsenen 2—3 Kilogr.

Verboeckhoven (spr. -buk-), *Eugen Joseph*, niederländ. Thiermaler, geb. 8. Juni 1798 zu Warneton (Westflandern), lebt zu Brüssel. Hauptwerke: Viehmarkt zu Gent, Pferde mit Wölfen im Kampf, Viehheerde in der röm. Campagna, Hammelheerde vom Sturm überrascht etc. — Sein Bruder *Louis V.*, geb. 1800, geschätzter Marinemaler.

Verbosität (lat.), Wortfülle, Schwall.

Verbotēnus (lat.), wörtlich, genau.

Verbrechen (lat. crimen, delictum), Handlung oder Unterlassung, durch welche das Strafgesetz übertreten wird. Man unterscheidet beim Verbrechen den äusseren Vorgang u. die Voraussetzung einer strafbaren Schuld auf Seiten des Verbrechers: Unterstelltsein unter das Strafgesetz, Willens- und Zurechnungsfähigkeit, böse Absicht oder Unüberlegtheit (vorsätzliches oder doloses und fahrlässiges oder kulposes V.). Beim Fehlen eines dieser die Strafbarkeit bedingenden Momente ist wenigstens kein vollbrachtes (konsummirtes) V. vorhanden. Werden durch eine Handlung mehrere Strafgesetze übertreten, so tritt doch nur einmalige Bestrafung ein, und zwar nach Massgabe der schwersten Uebertretung. *Ausgezeichnete* (qualificirte) V., im Gegensatz zu den *einfachen*, sind solche, bei denen zum Begriff der letzteren noch ein Merkmal hinzutritt, das für die Strafbarkeit von Einfluss ist, z. B. zum Diebstahl Einbruch oder Begehung desselben an gottesdienstlichen Sachen. Die mit leichteren Strafen bedrohten V. werden nach einer in den verschiedenen Gesetzgebungen nach verschiedenen Merkmalen bestimmten Unterscheidung als *Vergehen* bezeichnet.

Verbrennung, chemischer Prozess, welcher in der Verbindung eines Körpers mit Sauerstoff besteht. Hierbei wird stets Wärme entwickelt, doch wird dieselbe bei langsam verlaufender V. (Verwesung) nicht bemerkbar, bei sehr schnell verlaufender V. steigert sie sich bis zur Lichtentwickelung (Erglühen), und wenn aus dem verbrennenden Körper bei so hoher Temperatur brennbare Gase sich entwickeln, so entzünden sich diese zu einer Flamme (V. im engeren Sinn).

Verbum (lat., *Zeitwort*), flexionsfähiger Redetheil, welcher anzeigt, in welchem Zustande sich ein Gegenstand (Subjekt) befindet, was er thut oder leidet. Die Verba sind: *selbständige*, für sich als Prädikat zu gebrauchende, oder *Hülfsverba*, nur mit jenen verbunden vorkommende; nach der Form *einfache* oder *zusammengesetzte*; nach dem Fehlen oder Vorhandensein eines Objekts *subjektive* oder *objektive*, beim Vorhandensein eines die Thätigkeit erleidenden Gegenstandes *transitive* (im Gegensatz zu den *intransitiven*, nämlich den subjektiven und objektiven ohne leidenden Gegenstand); nach der Art des Subjekts *persönliche* oder *unpersönliche*. Die transitiven Verba sind nach dem Verhältniss ihres Subjekts zum Objekte *reflexive* (zurückbezügliche), bei denen das thätige Subjekt zugleich leidendes Objekt ist; *reciproke* (wechselbezügliche), bei denen die thätigen Subjekte einander zu leidenden Objekten machen; *faktitive* (machende), von Verben, bes. Subjektiven, Adjektiven oder Substantiven abgeleitete, ausdrückend, dass das thätige Subjekt das leidende Objekt in den Zustand versetzt, den das Stammwort bezeichnet, oder das durch das Stammwort Genannte erzeugt.

Vercelli (spr. Wertschélli, das alte *Vercellae*), Stadt in der oberital. Prov. Novara, an der Sesia, 19,352 Ew.; prächtige Kathedrale; Seidenkultur und Handel. Unfern (auf den raudischen Feldern) 101 v. Chr. *Sieg* des Marius über die Cimbern.

Verdampfen, s. v. a. Abdampfen.

Verdaulichkeit der Speisen, s. *Nahrungsmittel*.

Verdauung, Vorgang im thierischen Korper, durch welchen die Nahrungsmittel in einen zur Aufnahme in die Säftemasse geeigneten Zustand umgewandelt werden. Verdauungsorgane: Mundhöhle zur Zerkleinerung, Einspeichelung und zum Schlingen; Speiseröhre, Magen u. Darmkanal zur Bildung der Verdauungssäfte u. Weiterführung, Pankreas und Leber (s. d.). Der Magensaft enthält Pepsin, freie Salzsäure und Salze, seine Absonderung beginnt, sobald Speisen in den Magen gelangen. Die Eiweisskörper werden von ihm gelöst und in Peptone umgewandelt, welche im Darme aufgesaugt werden. Im Zwölffingerdarm erfolgt die Lösung des Stärkmehls durch den Pankreassaft und die Aufsaugung der Fette mit Hülfe der Galle. Der Darmsaft, welcher im Dünndarm abgesondert wird, vervollständigt die Lösung der Stärke und des Eiweisses, und von der Darmwand werden die löslichen Stoffe aufgesaugt und durch die Lymph- und Blutgefässe nach der Leber und in den allgemeinen Blutstrom geführt. Durch den Dickdarm werden die unverdaulichen Stoffe als Koth ausgeschieden, der um so reichlicher ist, je mehr vegetabilische Kost genossen wurde.

Verdauungsfieber, Temperatursteigerung und Unbehaglichkeit nach reichlichen Mahlzeiten, bes. in der Rekonvalescenz nach Typhus und bei Magenkatarrhen.

Verdauungsschwäche, Magenerkrankung mit zu spärlicher Absonderung des Magensaftes und Neigung zu Katarrhen, veranlasst

Appetitlosigkeit, Aufstossen, Druck in der Magengegend. Behandlung: s. *Magenkatarrh.*

Verde antico, s. v. a. Serpentin.

Verdeck, s. *Deck.*

Verden (spr. Fehr-), Kreisstadt im preuss. Regbz. Stade, an der Aller, 6837 Ew.; goth. Dom (1290 gegr., thurmlos). Uralter Bisthumsitz, wo Karl d. Gr. 782 das blutige Strafgericht über die Sachsen hielt.

Verdi, *Giuseppe*, ital. Komponist, geb. 9. Okt. 1814 zu Roncole in Parma, lebt abwechselnd in Mailand und Paris. Zahlr. sehr melodiöse, weniger originale Opern; am bekanntesten: ‚Hernani' (1844), ‚Rigoletto' (1851), ‚Il Trovatore' (1852), ‚La Traviata' (1853), ‚Sicilian. Vesper' (1855) etc. Neuestes Werk ‚Don Carlos' (1867).

Verdikt (*Verĕdikt*, lat.), Wahrspruch der [Geschwornen.

Verdun (spr. Wĕrdöng, deutsch *Virten*), Stadt und Festung (mit Citadelle) im franz. Depart. Maas, an der Maas, 12,914 Ew.; Liqueur- und Konfitürenfabr. Bekannt durch den *Vertrag zu V.* 11. Aug. 843, betreffend die Theilung des fränk. Reichs; seitdem deutsche Reichsstadt, 1552 von Frankreich in Besitz genommen; 1792 Belagerung und Einnahme durch die Preussen, 1870 durch die Deutschen (8. Nov. Kapitulation).

Veredlung (*veredeln*), das Uebertragen von Knospen (Augen) oder Zweigen einer edleren, für gewisse Zwecke brauchbareren Pflanze (*Edelreis*) auf eine andere (*Wildling, Unterlage, Grundstamm*) zum Zweck der Vermehrung der ersteren, wird meist nur bei holzigen und mit einander verwandten Gewächsen vorgenommen, die durch Stecklinge etc. sich nicht vermehren lassen und bei der Aussaat entarten. Beim *Pfropfen* wird das Edelreis, keilförmig zugeschnitten, in einen keilförmigen Spalt des Wildlings geschoben (*Pfropfen in den Spalt*), oder man schiebt es zwischen Holz und Rinde (*Pelzen, Belzen*), oder in einen seitlichen schrägen Einschnitt (*Einspitzen*) und passt stets Rinde auf Rinde. Beim *Kopuliren* legt man Wildling und Pfropfreis von gleicher Stärke in einem schrägen Schnitt so aneinander, dass keine offene Wunde bleibt, oder man schneidet den Wildling durch und an der Seite nur so viel Holz ab, als durch das Edelreis bedeckt werden kann. Das *Okuliren* besteht in der Uebertragung eines Auges und wenig umgebender Rinde in eine Rindenöffnung des Wildlings; das *Einschilfen, Pfeifeln, Veredeln mit der Flöte* in der Uebertragung eines cylinder- oder ringförmigen Rindenstückes auf die entrindete Stelle des Wildlings. Beim *Ablaktiren, Ansaugen, Anplatten* wird kein Edelreis abgeschnitten, sondern nur ein Zweig der edleren Pflanze seitlich angeschnitten und mit dem ebenso angeschnittenen Zweig des Wildlings zusammengebunden. Alle entstehenden Wunden werden sorgfältig mit Baumwachs verbunden.

Verehren (*honoriren*), kaufmännisch s. v. a. bezahlen, von Wechseln.

Vereinigte Staaten von Nordamerika (*nordamerikan. Union*), republikan. Staatenbund, das ganze nordamerikan. Festland zwischen den brit. Besitzungen im N. und Mexiko im S. einnehmend, 169,883 QM. und (1870) 38,546,677 Ew. (ohne das Indianergebiet und Alaschka); zerfällt oro- und hydrographisch in 3 grosse Abtheilungen: a) eine *östl.:* das atlant. Küstengebiet bis zum Alleghanygebirge, vom Hudson, Delaware, Susquehannah, Potomac, Savanna, Apalachicola, Mobile etc. bewässert; b) eine *mittlere:* das ungeheure Gebiet des Mississippi und Missouri, zwischen den Alleghanies und dem Felsengebirge, ein muldenförmiges Flachland von ca. 70,000 QM., bestehend aus einer Reihe nach Höhe, Bewässerung und Vegetation verschiedenartiger Flächen, deren Hauptcharakter aber die unermesslichen Prairien, zum Theil auch Urwälder bilden (beide von O. her mehr und mehr, bereits über beide Ströme hinaus bis 80° w. L., in Kulturland verwandelt); c) eine *westl.* Abtheilung: das Gebiet vom Felsengebirge bis zur Küste des grossen Oceans, längs welcher die Sierra Nevada und das Kaskadengebirge hinzieht, das vom Columbiafluss durchbrochen wird; andere Flüsse dieses Theils: der Sacramento und der Rio Colorado. — Grosse und zahlr. *Kanäle* (im Ganzen 2666 M.): Ohiokanal (66 M.), Eriekanal (78 M.), Pennsylvaniakanal (70 M.), Chesapeak-Ohiokanal (73 M.) u. a. — *Seen:* die grossen canad. Seen (Obere-, Huron-, Erie- und Ontariosee) im N., der grosse Salzsee im W., Champlainsee im O. etc. — Das *Klima* bei der ungeheuren Ausdehnung des Landes verschieden, im Allgem. rauher als das europ. unter gleicher Breite und durch schroffe Wechsel charakterisirt (s. *Amerika*).

Eintheilung in 37 Staaten (die mit * bezeichneten ehemals Sklavenstaaten): a) Neuenglandstaaten (Massachusetts, Maine, Connecticut, Vermont, Newhampshire, Rhode-Island), b) mittlere Staaten (Newyork, Pennsylvanien, Newjersey, *Maryland, *Delaware nebst dem Bundesdistrikt Columbia), c) südöstl. Staaten (*Virginien, *Georgia, *Nord- und *Südcarolina, Westvirginien, *Florida), d) südl. Staaten (*Kentucky, *Tennessee, *Alabama, *Mississippi, *Texas, *Louisiana, *Arkansas), e) nordwestl. oder Centralstaaten (Ohio, Illinois, *Missouri, Indiana, Iowa, Michigan, Wisconsin, Minnesota, Kansas, Nebraska), f) pacifische Staaten (Kalifornien, Oregon, Nevada) und 11 Territorien (Neumexiko, Arizona, Utah, Colorado, Washington, Idaho, Montana, Dakota, Wyoming, Indianerterritorium und Alaschka).

Bevölkerung. Volkszählung, seit 1790, alle 10 Jahre (1790: 3,929,827 Ew.):

	Einw.	Zunahme.	Procent.
1830:	12,866,020	3,227,889	33,49
1840:	17,069,453	4,203,433	32,67
1850:	23,191,876	6,122,423	35,87
1860:	31,443,321	8,251,455	35,58
1870:	38,546,677	7,103,356	22,37

Die Zunahme 1870 im Allgem. geringer als je zuvor, am geringsten in den Neuenglandstaaten (11,25 %) und den ehemal. Sklavenstaaten (7,49 %), am stärksten in Minnesota (155,6 %), Kansas (239,88 %), Nebraska (326,45 %) und Nevada (519,67 %); Stillstand in 2 Staaten (Maine und Virginien), wirk-

liche Abnahme in 1 Staat (Newhampshire: 2,38 %). — *Einwanderung* (registrirt seit 1820):

Periode.	Ankömmlinge.	Jahresdurchschnitt.
1820—30:	151,824	(13,500)
1831—40:	599,125	(60,000)
1841—50:	1,713,251	(171,000)
1851—60:	2,598,214	(260,000)
1861—70:	2,491,451	(249,000)
Sa. 1820—70:	7,553,865	(151,000)

Höchste bis jetzt erreichte Jahresziffern 1851: 379,466, 1852: 371,603, 1854: 427,833, 1869: 385,287, 1870: 356,303. Zu der Gesammteinwanderung (1820—70) stellte Grossbritannien 3,867,850 (Irland allein 2,700,495), Deutschland 2,368,483 (über das ganze Land zerstreut, am dichtesten in den westl. und nordwestl. Staaten), Frankreich 245,812, Britisch-Amerika 284,491, China 109,502, Skandinavien 153,928, Schweiz 61,572, Holland 31,118, Spanien 27,909, Italien 26,776, Belgien 17,278, Oesterreich 9398 etc. — In Rücksicht der *Farbe* waren unter der Bevölkerung von 1870: 33,568,745 Weisse (87,08 %), 4,889,193 Farbige (ca. 1/9 Mulatten, im Uebrigen meist Neger, davon 1860: 3,953,587 Sklaven, seit 1867 frei und den Weissen politisch gleichgestellt), 25,506 Indianer, 63,233 Chinesen. — Ueber die Vertheilung der *Konfessionen* fehlen zuverlässige Angaben. Es herrscht vollständigste Religionsfreiheit; eine Staatskirche ist nicht vorhanden, das Bürgerrecht an kein Glaubensbekenntniss geknüpft. Etwa 60 verschiedene christl. Sekten und Kirchen (‚Denominationen'). Bemerkenswerth die Verhältnisszahl der Katholiken, die 1830 auf 450,000, 1840 auf 900,000, 1850 auf 1,233,000, 1860 auf 4½ Mill. angegeben wird, mit 7 Erzbischöfen (Baltimore, Cincinnati, San Francisco, San Louis, New-Orleans, Newyork, Oregon) und 39 Bischöfen. Unter den Akatholiken am zahlreichsten die Methodisten (an 6 Mill.), Baptisten (über 3 Mill.), Presbyterianer (über 2 Mill.), Episkopalen oder Anglikaner (ca. 2 Mill., mit 31 Bischöfen) etc. Juden ca. 120,000. Zahlr. Missionsvereine, Bibelgesellschaften.

Unter den *Erwerbszweigen* am wichtigsten die *Landwirthschaft*, als Grundlage des Nationalwohlstandes (beschäftigt reichlich ¾ der Bevölkerung), im N. mit Viehzucht verbunden, im S. durch die Plantagenwirthschaft vertreten. Produkte: Weizen (1869: 300 Mill. Bushel = 137,5 Mill. Doll.; bes. in den östl. Staaten, dann in Ohio, Virginien, Kentucky, Tennessee, Indiana etc.), Mais (900 Mill. B. = 450 Mill. Doll.), Hafer (275 Mill. B. = 75¼ Mill. Doll.), Roggen (25 Mill. B. = 27½ Mill. Doll.), Gerste, Buchweizen, Kartoffeln (150 Mill. B. = 90 Mill. Doll.) etc.; ferner Tabak (seit 1611, bes. in Virginien und Maryland, neuerdings im Abnehmen, 1866: 325 Mill. Pfd., 1869: 225 Mill. Pfd. = 37⅛ Mill. Doll.), Reis (in Südcarolina und Georgia, Export 200 Mill. Pfd.), Baumwolle (südlich vom 34.° n. Br., ihre Kultur infolge des Kriegs sehr zurückgegangen, 1862: 5800 Mill. Ballen, 1867: 1952 Mill., 1869: 2700 Mill. B. = 303¾ Mill. Doll.); Zuckerrohr (seit 1751, bes. in Louisiana, Texas, Florida und Südkalifornien), Ahornzucker (im N. und W., ca. 40 Mill. Pfd.); Flachs, Hopfen (120,000 Ctr.), Obst- und Weinbau (in Ohio, Kentucky und bes. in Kalifornien, fast ausschliesslich von Deutschen betrieben). — Der *Fischfang* sehr bedeutend, bes. der Walfischfang im stillen Meere (s. d.), Kabeljau- (bei Neufundland), Makrelen- und Lachsfang; Austern in ungeheurer Menge. Fischereiertrag in Sa. 13 Mill. Doll. — Die *Jagd* auf Pelzthiere mehr und mehr zurückgegangen. Waldausbeutung noch sehr lohnend, bes. in Maine und den Nordweststaaten (Ertrag an Nutzholz, Theer, Pottasche und Terpentin ca. 100 Mill. Doll.). — Der *Bergbau* bei dem unermesslichen Reichthum des Landes an Mineralien von allergrösstem Belang. Wichtigste Produkte: Steinkohlen (am bedeutendsten die Lager Pennsylvaniens und die gr. appalach. Kohlenfelder zwischen Pennsylvanien, Ohio, Kentucky und Virginien; das Areal der gewöhnlichen Kohle 394,216 engl. QM., des Anthracit 470 engl. QM.; Ausbeute 1820—70 29 Mill. Tonnen, jährl. Verbrauch ca. 1½ Mill. Tonn.), Eisen, Kupfer (Michigan und Tennessee), Blei (Wisconsin, Illinois), Quecksilber (in Kalifornien, 1869: 48,700 Flaschen), Gold (bes. in Kalifornien, Nevada und Montana; Ausbeute 1849—68 ca. 1052 Mill. Doll., in letzter Zeit im Abnehmen, 1852: 57 Mill., 1868: 20 Mill. Doll.), Silber (in Nevada allein 16—17 Mill. Doll.), Petroleum (bes. in Pennsylvanien seit 1860; Produktion 1870: 6,526,000 Fässer, à 40 Gallonen), Salz etc.

Die *Industrie* in den letzten Jahrzehnten sehr gestiegen; ihre Hauptsitze Neuengland, Newyork und Pennsylvanien. Hauptzweige: Eisenproduktion (1869: 1,725 Mill. Tonnen Roheisen und 1,222 Mill. Tonn. aus Walzwerken etc., = 120 Mill. Doll.) und Eisenverarbeitung (bes. treffl. Maschinen), Lederfabrikation (58 Mill. Doll., am stärksten in Massachusetts), Schuh- u. Lederwaarenfabr. (163 Mill. Doll.), Baumwollspinnerei (fast 7 Mill. Spindeln, Konsum 450 Mill. Pfd. Baumwolle, Produktion für 71½ Mill. Doll.), Wollspinnerei (6000 Stühle, Wollkonsum 235 Mill. Pfd., Prod. 86 Mill. Doll.), Papierfabrik. (72 Mill. Doll.), Seidenindustrie (östl. Staaten), Fabrik. von Spirituosen, Seife, Kerzen etc. Zusammenstellung der Produktion (1869):

industrielle Produkt.	946,500,000	Doll.
Ackerbauprodukt.	3,282,950,000	-
sonst. Gewerbserzeugn.	2,626,500,000	-
Total	6,855,950,000	Doll.

Der *Handel*, bei der Lage, der treffl. Küstenentwickelung und dem Reichthum des Landes, gefördert durch ein riesiges Stromsystem und grossartige künstl. Verkehrsmittel, sehr bedeutend, in stetem Aufschwung begriffen, nur vom brit. Handel übertroffen. Binnenhandel bes. lebhaft im W.; Hauptverkehrsländer im auswärtigen Handel: Grossbritannien, Frankreich, Canada, Deutschland, Cuba, China, Spanien, Brasilien. Gesammtausfuhr (1869—70): 499,09 Mill. (Europa 402 Mill.), Einfuhr 462,38 Mill. Doll. (Europa 250 Mill.). Wichtigste Exportartikel: Getreide und Mehl (1870: 64,93 Mill. Doll.), Baumwolle (219,37 Mill.), Tabak (18,21 Mill.), Petroleum (33,24

Mill., 1/4 davon nach Deutschland, Haupthafen Newyork), Gold u. Silber (66,1 Mill.), Holz (13,23 Mill. Doll.), Eisen, Quecksilber, Schweinefleisch, Industrieprodukte (z. B. Maschinen, bes. Nähmaschinen) etc. Wichtigste Einfuhrartikel: Zucker und Melasse (1870: 65,83 Mill. Doll.), Thee (15,05), Gold u. Silber (25,57), Rohseide und Seidenwaaren (30,52), Eisen und Eisenwaaren (37,42), Leder und Lederwaaren (10,19), Zinn und Zinnwaaren (11,14), Wolle u. Wollwaaren (38,25), Flachs und Flachswaaren (16,79), Wein und Spirituosen (7,84 Mill. Doll.), Blei u. Bleiwaaren, Lumpen, Cigarren etc. — *Handelsflotte* 1870: 28,138 Schiffe von 3,946,150 Tonnen (darunter 3341 Dampfer von 1,015,075 Tonn.). — *Schifffahrtsbewegung* (1870): eingelaufen 30,068 Schiffe von 9,191,396 Tonn., ausgelaufen 29,628 Schiffe von 9,214,543 Tonn.; dazu Küstenschifffahrt: eingelaufen 77,950 Schiffe mit 27,930,105 Tonn., ausgelaufen 78,547 Schiffe von 26,962,398 Tonn. — *Eisenbahnen* (Jan. 1871): 11,581 M. im Betrieb (Kosten: 2573,526 Mill. Doll.; die meisten in Illinois, Pennsylvanien, Newyork und Ohio; darunter die riesige Pacificbahn, s. d.). — Zahl der *Banken* (durch Bankgesetz von 1864 geregelt) Okt. 1870: 1627 mit 436,478,311 Doll. Kapital und 299,729,879 Doll. Notenumlauf, wogegen 342,833,830 Doll. in Bundesobligationen deponirt waren. — *Münze:* der Dollar = 100 Cts. = 1 Thlr. 11 Gr. 3 Pf. Getreidemass: 1 Bushel = 8 Gallonen = 35,237 Liter. Flüssigkeitsmass: 1 Anker = 9 Gallonen (à 3,78 Liter, 1 Biergallon = 4,62 Liter). Gewicht wie in England.

Das *Unterrichtswesen* hat in den letzten Jahrzehnten bedeutende Fortschritte gemacht und steht zum Theil (bes. in Neuengland, Ohio, Michigan) auf hoher Stufe. Die Volksschulen in den meisten Staaten Freischulen (bereits 1860: 105,000 mit über 5 Mill. Schülern); daneben bestehen Akademien und Grammarschools (unsern Progymnasien entsprechend), Colleges (etwa unsere Gymnasien und Lyceen) und Fachschulen (1860: 58 theol. Anstalten, 23 Rechts-, 45 höhere medicin. Schulen); endlich 30 sogen. Universitäten (den deutschen am nächsten kommend die Harward-University zu Cambridge und das Yale-College zu Newhafen; 10 Universitäten zugleich mit polytechn. Instituten verbunden). Zahlr. öffentl. Bibliotheken und wissenschaftliche Vereine (berühmt bes. die Smithsonian-Institution in Washington). Ausgedehnte Zeitungsliteratur (1867: 171 deutsche Zeitschriften).

Staatsverfassung. Nach Konstitution vom 17. Sept. 1787 bildet das Land einen Bund von (jetzt 37) souveränen Freistaaten, deren jeder seine eigene Gesetzgebung, Verwaltung, Justizpflege, eine eigene demokrat. Verfassung (mit dem Zweikammersystem und einem mit der Exekutivgewalt betrauten Gouverneur), dazu völlige Gleichheit aller bürgerlichen Rechte hat. Die Staatsgewalt in den gemeinsamen oder Unionsangelegenheiten ist an 3 selbständige, getrennte Körperschaften vertheilt; a) die *exekutive:* der Präsident (auf 4 Jahre gewählt, mit 25,000 Doll. Gehalt; ihm zur Seite ein Kabinet von 7 Personen mit je 8000 Doll. Gehalt: den 5 Staatssekretären für das Auswärtige, das Innere, die Schatzkammer, die Flotte und den Krieg, dem Generalpostmeister und Generalstaatsanwalt); b) die *legislative:* der Kongress, bestehend aus dem Senat (2 Mitglieder für jeden Staat, also 74, auf 6 Jahre) und dem Repräsentantenhaus (243 Mitgl., auf 2 Jahre gewählt, das Wahlrecht jetzt auf alle Bürger der V. S. ohne Rücksicht auf Raçe oder Farbe übertragen), und c) die *richterliche Gewalt:* oberster Gerichtshof (Supreme court of the United States, aus 9 Richtern bestehend, jährl. im Dec. Sitzung in Washington), die Kreisgerichte (9 Gerichtskreise, jährl. 2mal Sitzung), Bezirksgerichte und der Beschwerdehof (Court of claim, 5 Richter, in Washington, zur Entscheidung von Ansprüchen und Beschwerden gegen die Regierung).

Finanzen (1871): Einnahmen 383,323,945 Doll. (darunter 206,207,408 Doll. Zölle, 143,098,154 Doll. innere Steuern), dazu Ueberschuss von 1870: 149,455,868 Doll., in Summa 532,779,813 Doll.; Ausgaben 422 912,335 Doll. (darunter für Tilgung der Staatsschuld 130,735,147 Doll., Zinsen der Staatsschuld 125,576,566 Doll.), Ueberschuss 109,867,477 Doll. — Staatsschuld (1. Juli 1871): 2,292,030,835 Doll., dazu 64,618,832 Doll. Obligationen zu Gunsten der Pacificbahn. Schulden der Einzelstaaten (1871): 353 Mill. Doll.

Reguläre *Armee* (1871): 34,570 Mann in 25 Reg. Infanterie, 10 Reg. Kavallerie, 5 Reg. Artillerie (2488 Offiziere). Heeresergänzung durch Werbung auf 5 Jahre. Daneben in den einzelnen Staaten Milizen, denen jeder waffenfähige Mann vom 18. bis 45. Jahre angehört, die aber nur zur Vertheidigung des Landes aufgeboten und nur innerhalb des betreffenden Staates verwendet werden dürfen. Eintheilung des Gebiets in 4 Militärdivisionen: des Missouri (Hauptquartier Chicago), des Südens (Louisville), des atlant. Oceans (Philadelphia) und des stillen Oceans (San Francisco). Grössere Festungen nicht vorhanden. Befestigte Plätze: Newyork, Boston, New-Orleans, Richmond. — *Flotte* (1871): 179 Schiffe mit 1440 Kanonen und 181,791 Tonnen (darunter 51 Panzerschiffe von 38,024 Tonn., 58 Schraubendampfer von 88,081 Tonn., 11 Raddampfer von 12,950 Tonn.); zerfällt in 6 Geschwader: das europ. (Hauptstation London), pacifische (San Francisco), südatlant. (Rio-de-Janeiro), asiat. (Hongkong), südpacif. (Panama) und nordatlant. — Kriegswerften in Portsmouth, Boston, Philadelphia, Washington, Norfolk, Pensacola, Mount-City, San Francisco, Lacketts Harbour. Marineschule zu Annapolis (Maryland). — *Wappen:* brauner Adler, in der einen Klaue ein Bündel Pfeile, in der andern einen Oelzweig haltend; auf der Brust das Sternenschild, im Schnabel ein Band mit der Inschrift: ‚E Pluribus Unum'. *Flagge:* siebenmal roth und weiss horizontal gestreift, in der obern Flaggenstocksecke Quadrat mit weissen Sternen in der Anzahl der Staaten. — Eintheilung jedes Staates in Counties

(Grafschaften), dieser in Townships. Bundeshauptstadt Washington. — Städte über 100,000 Ew. (1870), mit Angabe der Zunahme seit 1860:

Newyork . .	922,292 Ew.,	14,4 %
Philadelphia	674,022 -	19,2 -
Brooklyn . .	396,300 -	48,7 -
St. Louis . .	310,864 -	93,4 -
Chicago . .	298,983 -	173,7 -
Baltimore . .	267,354 -	25,9 -
Boston . . .	250,526 -	40,9 -
Cincinnati .	216,239 -	34,3 -
New-Orleans	191,418 -	32 -
San Francisco	149,482 -	163,2 -
Buffalo . .	117,715 -	45 -
Washington .	109,204 -	78,8 -
Newark . .	105,059 -	46,1 -
Louisville . .	100,753 -	48,1 -

Vgl. ,American Almanac' (seit 1830); *Andree*, ,Nordamerika in geogr. und geschichtl. Umrissen', 2. Aufl. 1853; *Olshausen*, ,Die V. S. von Nordamerika', 1853—56, 4 Thle.; *Mc.Cabe*, ,The great Republic', 1872; *Schaff*, ,Amerika, die polit., socialen und kirchlich-relig. Zustände das.', 2. Aufl. 1858; *von Hock*, ,Die Finanzen der V. S.', 1867; *Mittermaier*, ,Das engl.-schott. und nordamerikan. Strafverfahren', 1851; *Greeley*, ,Die grosse Industrie der V. S.', 1872; *Häcker*, ,Amerikan. Reiseskizzen' (techn., landw., soc.), 1867.

Geschichte. Die V. S. sind aus den Kolonien entstanden, welche die Engländer seit Anfang des 17. Jahrh. auf der Ostküste Nordamerikas gründeten. Seit 1584 erste Kolonisirungsversuche Walter Raleighs in *Virginien* (zu Ehren der jungfräulichen Königin Elisabeth so genannt) erfolglos. 1606 Theilung des von England beanspruchten Gebiets in zwei Theile: Südvirginien (zwischen Kap Fear und dem Potomac) und Nordvirginien (von der Mündung des Hudson bis Neufundland). Gründung zweier Kompagnien zur Kolonisation Amerikas, einer zu London für Süd- und einer zu Plymouth für Nordvirginien. Dazwischen vom Potomac bis zum Hudson neutraler Grund zu Anlegung von Kolonien von Seiten beider Kompagnien. 1607 Gründung von Jamestown durch die londoner Kompagnie. 19. Juni 1619 Zusammentritt vom Volke gewählter Abgeordneten. In demselben Jahre Einführung der ersten Sklaven durch die Holländer. 1621 Einführung des Baumwollenbaus neben dem Tabaksbau. Nach Befahrung der Küste vom Kap Cod bis Penobscot durch John Smith (von ihm Neuengland genannt) Verleihung des Gebiets zwischen 40—48° n. Br. und dem atlant. und stillen Ocean an die Plymouthkompagnie. 21. Dec. 1620 Landung von Puritanern (Pilgervätern) an der Küste von *Massachusetts* und Gründung eines strengrepuklikanischen Gemeinwesens durch dieselben. 1622 oder 1623 erste dauernde Niederlassung auf der Insel Mohegan in *Maine*. 1623 holländ. Niederlassungen in Albany und Neuamsterdam (*Newyork*). 1630 Ankunft neuer Einwanderer; Sept. dess. J. Gründung Bostons. 1632 Verleihung *Marylands* (zu Ehren der Gemahlin Karls II. so genannt) an Lord Baltimore, der 1633 seinen Bruder Leonhard Calvert dahin absendet. 1635 Besiedelung *Connecticuts* durch Einwanderer aus Massachusetts. Gründung von Providence und des Gemeinwesens von *Rhode-Island*. 1638 Gründung einer schwedischen Kolonie im heutigen *Delaware;* 1655 Eroberung derselben durch die Holländer. Diese unterliegen 1664 den Engländern, welche die ganze Küste beanspruchen. Belehnung des Herzogs von York, des Bruders König Karls II., mit der Provinz (nach jenem Newyork genannt). *Newjersey* erhält gesonderte Existenz und Kolonialrechte. Seit 1670 Besiedelung *Carolinas* durch engl. Einwanderer; Gründung Charlestons; 1727 Eintheilung des Landes in Nord- und Südcarolina. 1681 Verleihung des westl. vom Delaware gelegenen Landes an Will. Penn (*Pennsylvanien*); 1682 Gründung Philadelphias; Einwanderung zahlreicher Deutschen (1683 Germantown gegründet). 1732 Gründung der Kolonie *Georgia*. Neben dem Ackerbau Hauptbeschäftigung der Kolonisten Handel und Manufakturen. Seit 1660 Beschränkung des Handels der Kolonien durch das eifersüchtige Mutterland. Unter blutigen Kämpfen mit den Indianern Vordringen der Weissen nach Westen. 1690 erster Zusammenstoss mit den Franzosen in Canada (König-Wilhelms-Krieg). 1701—13 Krieg zwischen Franzosen und Engländern in den Kolonien (Königin-Annas-Krieg), ebenso 1744—48 (König-Georgs-Krieg) und 1754—63 (König-Georgs zweiter Krieg). 18. Sept. 1759 Einnahme Quebeks durch die Nordamerikaner, wodurch der Sieg der german. Race entschieden ist. 1760 Vollendung der Eroberung Canadas, dessen Besitz nebst dem von Akadien und Kap Breton der pariser Friede (10. Febr. 1763) den Engländern sichert. Zugleich Erwerbung Floridas und der östl. vom Mississippi gelegenen span. Besitzungen von Spanien. Nach dem pariser Frieden Wendepunkt in dem Verhältniss der Kolonien zum Mutterlande, indem die engl. Kolonialpolitik dieselben nur als Bereicherungsmittel für das Mutterland betrachtet und demgemäss behandelt. Daher Beschränkung des Handels und der Gewerbsindustrie. April 1764 durch Parlamentsakte die Einführung fremden Zuckers, Kaffees, Indigos, Weins und ostind. Seidenzeuge mit einer dem Verbot gleichkommenden Steuer belegt; 1765 Annahme zweier Bills im Parlament, von denen die eine den Kolonien eine Stempelsteuer, die andere die Verpflichtung auferlegt, den königl. Truppen Wohnung und Naturalleistungen zu gewähren. Okt. 1765 Versammlung von Bevollmächtigten der Kolonialkongresse von Massachusetts, Rhode-Island, Connecticut, Newjersey, Pennsylvanien, Maryland und Südcarolina zu Newyork, die beide Akte für rechtswidrig erklärt. März 1766 Zurückziehung der Stempelakte, zugleich aber Erlass einer ,Erklärungsbill', welche dem brit. Parlament die Befugniss zuspricht, Gesetze und Verordnungen jeder Art für die Kolonien zu erlassen. Mai 1767 Auflegung einer Theesteuer; daher Verbot des

Theeverkaufs von Seiten der Kolonialregierung. 18. Dec. 1773 Excess in Boston, wobei eine Theeladung im Werth von 18,000 Pfd. Sterl. ins Meer geworfen wird. Strenge Massregeln der engl. Regierung: Aufhebung der Verfassung von Massachusetts, Ausdehnung des Gebiets der Provinz Canada von den Seen bis an den Mississippi. 1. Sept. bis 26. Okt. 1774 Generalkongress der Kolonien Massachusetts, Newyork, Rhode-Island, Newhampshire, Pennsylvanien, Maryland, Virginien, Nord- und Südcarolina, Connecticut, Georgien, Newjersey und Delaware zu Philadelphia, der Adressen mit dem Versprechen verfassungsmässiger Beihülfe zu den Reichslasten und dem Verlangen nach Frieden, Freiheit und Sicherheit an den König und das Parlament richtet, zugleich aber die Einfuhr von Industrieerzeugnissen aus den engl. Häfen vom 1. Dec. 1774 und jede Ausfuhr aus den Kolonien nach England vom 10. Dec. 1775 an verbietet. Rüstung zum Kampf. 18. April 1775 blutiger Zusammenstoss der engl. Truppen mit den Milizen von Massachusetts bei Lexington; 10. Mai Wiederzusammentritt des Kongresses in Philadelphia und Wahl Washingtons zum Feldherrn der Kolonien. März 1776 Beschiessung Bostons und Räumung der Stadt von Seiten der engl. Truppen. 4. Juli Erklärung der Unabhängigkeit der 13 Kolonien vom Mutterlande. 4. Okt. Stiftung des Staatenbundes. Sept. bis Dec. missliche Lage und Rückzug Washingtons hinter den Delaware. 2. Jan. 1777 Sieg desselben bei Princeton über die engl. Truppen unter Cornwallis. Ankunft ausgezeichneter fremder Offiziere (Kalb, Lafayette, Kosciuszko, Steuben etc.). 11. Sept. 1778 Niederlage Washingtons am Brandywine, 4. Okt. bei Germantown. 13. Okt. Sieg des Generals Gates über die Engländer unter Bourgoyne bei Saratoga und Gefangennahme von 3500 Mann Engländern. 6. Febr. 1778 Abschluss eines Bündnisses zwischen Frankreich und den Kolonien und Kriegserklärung Frankreichs an England. 2 franz. Flotten unter d'Orvilliers und d'Estaing gehen nach Amerika ab. Der engl. General Clinton verlegt den Krieg in die südl. Kolonien. Dec. 1778 Landung eines brit. Corps unter Campbell in Georgien und Ausbreitung desselben über Südcarolina. Washington 1779 mit geschwächtem Heer unthätig in Westpoint. Finanznoth und Uneinigkeit der Kolonien; Demoralisation ihrer Truppen. Clinton vollendet Frühjahr 1780 die Unterwerfung Südcarolinas und zwingt 12. Mai Charleston zur Kapitulation. Juli 1780 Ankunft eines franz. Geschwaders mit 6000 Mann Hülfstruppen unter Rochambeau in Rhode-Island, Sept. 1781 einer franz. Flotte unter Grasse; Einschliessung Newyorks. 17. Okt. 1781 zwingt Washington den in Yorktown eingeschlossenen engl. General Cornwallis mit 7000 Mann zur Kapitulation. 30. Nov. 1782 Abschluss der Friedenspräliminarien, 3. Sept. 1783 des Definitivfriedens zu Versailles, Anerkennung der Unabhängigkeit der V. S. von Seiten Englands. 25. Nov. Räumung Newyorks von Seiten der engl. Truppen. Darauf Verfassungslosigkeit der neuen Republik; Streit zwischen den Demokraten oder Republikanern und den Föderalisten. März 1787 Generalversammlung der Deputirten aller Staaten in Philadelphia, welche die jetzt noch bestehende Verfassung der Union entwirft. 1. Febr. 1789 Wahl Washingtons zum Präsidenten. Organisation der Verwaltung, Rechtspflege und Volksbewaffnung; Errichtung einer Nationalbank. 1789 Eintritt Rhode-Islands, 1791 Vermonts, 1792 Kentuckys in die Union. 1793 Wiederwahl Washingtons. 10. Nov. 1794 Abschluss eines Freundschafts- und Handelsvertrags mit England, 1795 mit Spanien. Ersteren erklärt das franz. Direktorium für eine Verletzung der Neutralität und des Vertrags mit Frankreich von 1778 wegen Aufgebung des Grundsatzes ‚Frei Schiff, frei Gut' und Gestattung der Durchsuchung amerikan. Schiffe nach feindlichem Eigenthum. 1797 Eintritt Tennessees in die Union. *John Adams* 2. Präsident. Jan. 1798 Bruch zwischen Frankreich und der Union infolge eines franz. Gesetzes gegen die Schifffahrt der Neutralen, der durch den 30. Sept. 1800 abgeschlossenen Handelsvertrag, unter Anerkennung des Grundsatzes ‚Frei Schiff, frei Gut', wieder ausgeglichen wird. 1800 *Jefferson* 3. Präsident. Bevölkerungszahl: 5,319,762. 1802 Eintritt Ohios in die Union. 1801—4 Züchtigung des Barbareskenstaats Tripolis. 1803 Erwerbung Louisianas für 15 Mill. Dollars von Frankreich. 1805 Wiederwahl Jeffersons zum Präsidenten. Wegen Missachtung der Neutralität der Union von Seiten Englands wird durch Akte vom April 1806 die Einfuhr brit. Waaren beschränkt, 2. Juli 1807 die Sperrung der Häfen der Union für alle brit. Schiffe verfügt. 22. Dec. Erlass der Embargoakte durch den Kongress, wodurch den Amerikanern alle Schifffahrt nach fremden Landern untersagt wird, um der Wegnahme amerikan. Handelsschiffe vorzubeugen. Durch das Gesetz des Nichtverkehrs (Nonintercourse-act) vom 1. März 1809 werden die Häfen der Union der brit. und franz. Flagge verschlossen. 1809 *Madison* 4. Präsident. Bevölkerungszahl: 7,239,814. 1811 Wiedereröffnung der Häfen für die franz. Schiffe. Eintritt Louisianas in die Union. Aufhebung der Nationalbank. Infolge der Besitznahme von Ostflorida Krieg mit England. Seit Juli 1812 Blokade der amerikan. Küste durch ein engl. Geschwader unter Hope. 1812 und 1813 erfolglose Unternehmungen der amerikan. Truppen gegen Canada. 1813 Wiederwahl Madisons zum Präsidenten. 31. März 1814 Aufhebung der Embargo- und Nichtverkehrsakte. Frühjahr 1814 Landung der Engländer an mehreren Punkten, Wegnahme des Forts Oswego durch dieselben. 25. Juli Niederlage der Amerikaner unweit der Niagarafälle. 24. Aug. Besetzung Washingtons durch die Engländer unter Ross, Zerstörung des Kapitols, des Präsidentenpalastes, der Werfte und Arsenale das. 13. Dec. Landung der Engländer bei New-Orleans. 8. Jan.

1815 Sieg der Amerikaner unter Jackson über Jene. Schon vorher (24. Dec. 1814) Abschluss des Friedens zu Gent. Aufschwung der Industrie in den nordöstl. Staaten. Beförderung des inneren Verkehrs durch Kanalisirungen. 3. Juli 1815 Handelsvertrag mit England. 1816 Züchtigung Algiers. Eintritt Indianas in die Union. Errichtung einer neuen Bank. 1817 *Monroe* 5. Präsident. 1817 Eintritt Mississippis, 1818 Illinois, 1819 Alabamas, 1820 Maines und 1824 Missouris in die Union. Bevölkerungszahl 1820: 9,638,000. 1819 Erwerbung der beiden Floridas von Spanien gegen 5 Mill. Dollars. 21. März 1822 Einverleibung derselben in das Unionsgebiet. 1821 Wiederwahl Monroes zum Präsidenten. Bedeutende Erweiterung des Unionsgebiets durch Besitznahme des nordwestl. Missourigebiets. Aufschwung der Finanzen. 24. Juni 1822 Abschluss eines Handelsvertrags mit Frankreich; 17. April 1824 eines Vertrags mit Russland über die Grenzen im Nordwesten. 1824 Aufstellung der sogen. Monroe-Doktrin, wonach den europ. Mächten die Befugniss abgesprochen wird, ihre Kolonien in Amerika zu erweitern oder neue anzulegen. 1825 *Quincy Adams* 6. Präsident. Fortsetzung des monroeschen Systems. Abschluss von Handelsverträgen mit Schweden, Dänemark, den Hansestädten, Preussen, Sardinien, der Türkei, Russland, Brasilien und den südamerikan. Staaten auf der Basis gegenseitiger Verkehrsfreiheit. 1829 *Jackson* 7. Präsident. Beginn des Haders zwischen den Pflanzer- und Ackerbaustaaten des Südens, welche Aufhebung der Zölle verlangen, und den nördl. Industriestaaten, dann über die Sklavenfrage. Jacksons Freunde, die sogen. ‚Demokraten', stützen sich auf die Aristokraten des Südens, die Sklavenhalter. Clay und Webster Führer der Republikaner (‚Whigs') in den Nordstaaten. 26. Febr. 1833 Erlass eines neuen Zollgesetzes, das mehrere Waaren für zollfrei erklärt und ein allmähliges Sinken der Zollskala anordnet, bis der Zoll 1842 um 20 Proc. gemindert sein würde. Kämpfe mit den Indianern in Georgia, Alabama und Illinois. 1833 Wiederwahl Jacksons zum Präsidenten. Die Auflösung der Bank durch Verweigerung eines neuen Privilegiums durchgesetzt. 1836 Eintritt von Arkansas und Michigan in die Union. 1837 *van Buren* 8. Präsident. Fortsetzung der Politik Jacksons. 1841 *Harrison* 9. Präsident, Föderalist; nach dessen schon nach einem Monat erfolgten Tode *Tyler* 10. Präsident, Demokrat. 9. Aug. 1842 Abschluss eines Vertrags mit England über Regulirung der Grenzen, Ausrottung des Sklavenhandels und Auslieferung gemeiner Verbrecher. Die Oregonfrage durch Nachgiebigkeit des Kabinets zu Washington und Verzichtleistung auf die Vancouverinsel gelöst. Differenzen über das Durchsuchungsrecht und die texan. Angelegenheit mit England. 1845 Einverleibung von Texas und Eintritt Iowas und Floridas in die Union. *James Polk* 11. Präsident, Demokrat. Infolge der Annexion von Texas April 1846 Ausbruch des Kriegs mit Mexiko. Siege der Unionstruppen unter Taylor Sept. bei Monterey und 22. Febr. 1847 bei Buena-Vista. März Einnahme von Veracruz durch General Scott. 14. Sept. Einzug desselben in Mexiko. 2. Febr. 1848 Friede von Guadelupe-Hidalgo, in welchem Mexiko Texas, Neumexiko und Kalifornien, letzteres gegen 15 Mill. Dollars, der Union überlässt. 1848 Eintritt Wisconsins in die Union. Völkerwanderung nach dem Goldlande Kalifornien. 1849 *Taylor* 12. Präsident, nach dessen Tode (9. Juli 1850) *Fillmore* 13. Präsident. Eintritt Kaliforniens in die Union. Infolge der grossen Gebietserweiterung tritt die Sklavenfrage, der Zankapfel zwischen den Nord- und Südstaaten, in den Vordergrund. 7. Sept. 1850 Missourikompromiss, wonach Kalifornien als freier Staat in die Union aufgenommen, im Distrikt Columbia der Sklavenhandel verboten, den Gebieten Utah und Neumexiko die Einführung oder Verwerfung der Sklaverei freigestellt und ein Gesetz gegeben wird, nach welchem in freie Staaten geflüchtete Sklaven ausgeliefert werden sollen. 1853 *Pierce* 14. Präsident, willenloses Werkzeug der Südstaaten-Aristokratie. 31. Mai 1854 Annahme der Nebrasca- und Kansasbill, welche die Einführung der Sklaverei in dem bis dahin gesetzlich freien nordwestl. Gebiete anordnet. Suprematie der Südstaaten. 1857 *James Buchanan* 15. Präsident. Fortsetzung der den Sklavenstaaten günstigen Politik. 1858 Eintritt Minnesotas und Kansas, 1859 Oregons in die Union. Fortwährendes Bemühen der herrschenden Partei, Kansas die Sklaverei aufzudringen. Erstarkung der Partei der Republikaner und Abolitionisten infolge der Spaltung zwischen den südl. und nördl. Demokraten. 1861 *Abraham Lincoln* 16. Präsident, Republikaner. Dec. 1860 bis Mai 1861 Ausscheiden Südcarolinas, Mississippis, Floridas, Alabamas, Georgias, Louisianas, Texas, Virginiens, Arkansas und Nordcarolinas aus der Union. 4. Febr. 1861 resultatloser Friedenskongress in Washington. 6. Febr. Kongress der secessionist. Staaten in Montgomery. 11. März Wahl *Jefferson Davis* zum Präsidenten der sogen. Konföderation und Annahme einer neuen Verfassung. 12. April Bombardement und Eroberung des Forts Sumter durch den secessionist. General Beauregard. Die Südstaaten koncentriren ihre Streitmacht im nördl. Virginien. Richmond Regierungssitz Jefferson Davis seit Juli 1861. 24. Mai Uebergang der Bundestruppen über den Potomac. 21. Juli Sieg der Secessionisten unter Beauregard und Johnston bei Bull-Run über die Bundestruppen unter M'Dowell. M'Clellan Oberbefehlshaber der letzteren. Missouri Schauplatz des erbittertsten Kampfes, bis Sigels Sieg bei Pearidge (8. März 1862) den Staat von den Secessionisten säubert. Ausdehnung des Kampfs die ganze Grenzlinie zwischen den loyalen und abgefallenen Staaten entlang. Infolge der Siege der Unionisten unter Thomas bei Rumfords-Hill (17. Dec. 1861) und Mill-Spring (19. Jan. 1862) fallen Nashville,

Kentucky und ein Theil von Tennessee in die Hände des Bundes. Nach dem Sieg der Hauptmacht des Bundesheers unter Grant bei Corinth (6. — 8. April) Rückzug der Secessionisten nach Corinth. Ende April Besetzung der Mississippimündungen und der Stadt New-Orleans durch Farragut und Butler. Ende Juni und Anfang Juli sogen. Siebentageschlacht am Chickahominy meist günstig für die Unionisten, aber erfolglos. Seit 11. Juli Halleck Generalissimus der Bundestruppen. 29. und 30. Aug. zweite Niederlage der letzteren bei Bull-Run unter M'Clellan. Infolge dessen Uebergang der Secessionisten unter Lee 4. Sept. über den Potomac; 17. Sept. Niederlage derselben bei Antietam. 22. Sept. Proklamation Lincolns, worin alle in den rebellischen Staaten gehaltenen Sklaven vom 1. Jan. 1863 an für frei erklärt werden. Nov. Burnside Oberbefehlshaber der Bundesarmee, wird beim Vordringen gegen Richmond 13. Dec. 1862 bei Fredericksburg zurückgeschlagen, worauf Hooker den Oberbefehl erhält. 2. Mai 1863 Hooker bei Chancellorsville zurückgeschlagen. 28. Juni Mead Oberbefehlshaber der Bundestruppen. 2. und 3. Juli Siege desselben über Lee bei Gettysburg; Wendepunkt des Kriegs. 4. Juli Einnahme Vicksburgs durch Grant. 29. und 30. Sept. Niederlage der Bundestruppen unter Rosecranz bei Chicamanga. Darauf Abberufung Rosecranz und Grant Oberbefehlshaber der 3 Armeen des Ohio (Burnside), Cumberland (Thomas) und Tennessee (Sherman). Sept. 1864 Einnahme Atlantas in Georgia und 22. Dec. Savannahs durch Sherman. 16. — 18. Dec. entscheidender Sieg der Bundestruppen unter Thomas über die Secessionisten unter Hood bei Nashville. 3. Mai Aufbruch Grants gegen Richmond. 5. Mai Niederlage desselben bei Chancellorsville durch Lee, dann seit 16. Juni Berennung und Belagerung Petersburgs durch Grant. 1864 Wiederwahl Lincolns zum Präsidenten. 17. Febr. Einnahme Charlestons durch die Bundestruppen unter Schimmelfennig und Räumung Columbias von Seiten der Secessionisten. 1. April 1865 Niederlage der Secessionisten unter Longstreet an den Five-Points; 3. April Einnahme Petersburgs und Richmonds durch die Bundestruppen. 9. April streckt Lee vor Grant, 17. April Johnston vor Sherman die Waffen, 26. Mai die letzten Truppen der Secessionisten unter Kirby Smith. 14. April Ermordung Lincolns durch Booth; Vicepräsident *Johnson* sein Nachfolger. Differenz zwischen diesem und dem Dec. 1865 zusammengetretenen Kongress über die Frage der Rekonstruktion der Südstaaten, welche der Präsident bedingungslos und ohne Uebergangsperiode als Bundesmitglieder wieder zugelassen, der Kongress dagegen wie staatlich unmündige Territorien behandelt und erst dann als vollberechtigte Bundesmitglieder restituirt wissen will, wenn ihre neue, die Sklaverei ausschliessende Verfassung vom Kongress genehmigt sein werde. Die Südstaaten weisen, vom Präsidenten unterstützt, diese Bedingung zurück, behandeln die Neger nach wie vor als Sklaven und drängen dadurch den Kongress Anfang 1867 zu dem entscheidenden Schritt, den Negern, um ein Gegengewicht gegen die Anmassungen der Weissen zu schaffen, das Stimmrecht einzuräumen. Um diesen Kampf zwischen dem Präsidenten und den Südstaaten auf der einen und dem Kongress und der loyalen Bevölkerung auf der anderen Seite dreht sich die polit. Geschichte der V. S. von 1866 — 68. 20. Febr. Eintritt Nebrascas in die Union. 14. März Einsetzung von Militärkommandanten für die 5 neuen Militärdistrikte des Südens, der dadurch wieder unter Militärgewalt gestellt wird. Die fortwährenden Versuche des Präsidenten, die Beschlüsse des Kongresses und Repräsentantenhauses durch sein Veto unwirksam zu machen, führen endlich zu seinem Ausschlusse von aller Mitwirkung bei dem Rekonstruktionswerke u. infolge der von ihm einseitig verfügten Absetzung des Kriegsministers Stanton 25. Febr. 1868 zu der schon öfter ventilirten förmlichen Anklage desselben vor dem Senat. 26. Mai Freisprechung Johnsons, der aber von da an völlig ohnmächtig ist. 18. Juli Aufnahme Alaschkas (des ehemaligen, Juni 1867 um den Preis von 7,200,000 Dollars erworbenen russ. Amerikas) als Territorium in die Union. 3. Nov. Wahl *Grants* zum Präsidenten. 4. März 1869 Amtsantritt desselben. Die Wiederherstellung geordneter Zustände in den ehemal. Rebellenstaaten und Hebung der Finanzen Hauptgesichtspunkte seiner Politik. Mai Vollendung der Pacificbahn. Wichtigste Begebenheiten des Jahres 1870: 25. März verweigert der Senat seine Zustimmung zu Erweiterung des Staatsgebiets mittelst Annexion (San Domingo) oder Kauf (die dän. Inseln San Thomas und San Juan); 31. findet der durch den Bürgerkrieg hervorgerufene Principienkampf durch die officielle Proklamirung der Zulassung der Neger zum Stimmrecht seinen Abschluss; 7. Juni Annahme der amendirten Zolltarifsbill im Repräsentantenhause, wodurch das System der hohen Schutzzölle aufgegeben und zu schrittweisen Zollermässigungen übergegangen wird. 22. Aug. Neutralitätserklärung des Präsidenten, mit der die kolossalen Waffensendungen amerikan. Häuser nach Frankreich im schroffsten Widerspruch stehen. 1872 Wiederaufnahme der Alabamafrage (s. *Alabama*). — Die Gesch. der V. S. bearbeiteten neuerlich namentlich *Bancroft* (Bd. 1 — 9, 1854 — 66, deutsch 1847 f.), *Hildreth* (1852, 6 Bde.), *Neumann* (1863 - 66, 3 Bde.), *Laboulaye* (4. Aufl. 1870, deutsch 1870—71, 4 Bde.); den Bürgerkrieg *Sander* (1865), *Draper* (1871, 3 Bde.); die neueste Zeit *Blankenburg* (1869).

Die ***nordamerikan. Literatur***, ein jüngerer Zweig der engl. Literatur, datirt erst seit dem Unabhängigkeitskriege, bereits in fast allen Gebieten angebaut, wenn auch im Ganzen noch von geringer originaler Bedeutung. — I. *Poesie*. Am reichsten entwickelt die Lyrik und Novellistik, am schwächsten das Drama. Hervorragende Dichter: *Ph. Freneau* († 1832, ind. Balladen),

J. Barlow († 1812, ‚Columbiade'), *J. Pierpoint* (geb. 1785, ‚Airs of Palestine'), *W. Allston* († 1843, Sonette), *R. H. Dana* (geb. 1787), *James A. Hillhouse* (Dramatiker), *Ch. Sprague* (geb. 1791, Satiriker), *John Braynard* († 1828), *James Percival* († 1857, ‚Prometheus', didakt.-episch), *Greenleaf Whittier* (geb. 1808), *Fitz-Green Halleck* (geb. 1795, Humorist), *J. R. Drake* (‚Culprit Fay'), *F. Hoffmann, N. Parker Willis* (geb. 1807, bibl. Gesänge, ‚Melanie'); die 3 bedeutendsten Lyriker: *Longfellow* (geb. 1807), *Bryant* (geb. 1794) und *E. Allan Poe* († 1849); ferner *R. Lowell* (geb. 1819, Satiren, ‚Indian Summer Reverie', ‚Biglow papers'), *W. G. Simms* (geb. 1806, ‚Atlantis'), *R. H. Stoddard* (geb. 1825), *B. Taylor* (geb. 1825), *W. Whitman* (geb. 1819, ‚Leaves of Grass'), *E. C. Stedman* (geb. 1833), *Th. B. Aldrich* (geb. 1835), *John Dorgan* († 1867). Dichterinnen: *Gr. Greenwood, Fr. Sargent Osgood* (geb. 1816), *Stuart Sterne* (eigentlich Gertr. Blöde, geb. 1848) u. A. — Im Roman ausgezeichnet: *Chr. Brockden Brown* († 1810, ‚Wieland', ‚Ormond', ‚Jane Talbot' etc.), *Cooper* († 1851, ‚Pilot', ‚Redrover' etc.), *W. Irving* († 1859, ‚Sketch-Book'), *Allston* (‚Monaldi'), *Longfellow* (‚Hyperion'), *Poe* (‚Tales of the grotesque and arabesque'), *J. Paulding* († 1860, ‚Dutchmans Fireside'), *J. P. Kennedy* (geb. 1795, ‚Swallow Barn'), *Judd* (‚Margaret'), *H. Beecher-Stowe* (‚Uncle Toms Cabine'), *Catharine Sedgwick* (Jugendschriften), *Nath. Hawthorne* († 1864, ‚Twice fold tales', ‚Scarlet-Letter') u. A. Humoristik: *Seba Smith* (‚Jack Downing Letters'), *Jos. Neal* (‚Charcoal sketches'), *Willis Clarke* (Ollopadiana'), *C. Mathews* (‚Puffer Hopkins') etc. — II. *Wissenschaftliche Prosa.* Historiker: *D. Ramsay* († 1815), *Sparks* (geb. 1795, Biographien), *G. Bancroft* (geb. 1800, ‚Hist. of the United States'), *R. Hildreth* (geb. 1807), *B. J. Lossing* (‚Fieldbook of the Revolution'), *W. Prescott* († 1859, ‚Hist. of Ferdinand and Isabella', ‚Conquest of Mexico' etc.), *W. Irving* (‚Columbus'), *J. Lothrop Motley* (geb. 1814, ‚The Rise of the dutch Republic'), *W. Draper* (Hist. of the intellectual developement of Europa', 1863) etc. — Kritiker und Literarhistoriker: *H. Tuckerman* († 1871, ‚Characteristics of Literature'), *G. Ticknor* († 1870, ‚Hist. of spanish literatur'). — Philosoph. Schriftsteller: *W. E. Channing, J. Walker, R. W. Emerson* (geb. 1803, ‚Essays', ‚Method of Nature'), *Alex. Everett* († 1846, ‚Miscell. Essays'), *O. Dewey* u. A. — Reisebeschreibung: *J. Audubon* († 1851), *Mackenzie* (‚Year in Spain'), *C. F. Hoffmann, Fr. Parkman* (‚Oregon Trail'), *Willis, Calvert, B. Taylor* (‚Views A-Foot'), *Mitchell* (‚Fresh Gleanings'), *Robinson* († 1863, ‚Palestina'), *G. Curtis* (‚Nile-Notes'), *Squier* (‚Nicaragua') u. v. A. — Beredsamkeit (sehr ausgebildet): *Morris Adams, Al. Hamilton* († 1804), *Jefferson* († 1826), *Dan. Webster* († 1852), *Calhoun* († 1850), *Clay* († 1852), *Edward Everett* (geb. 1794). Kanzelredner: *Channing* und *Parker*.

Vgl. *Herrig*, ‚Handb. der nordamer. Nationalliteratur', 1854; *Duyckinck*, ‚Cyclopaedia of Amer. Literatur', 1855, Suppl. 1866; *Brunnemann*, ‚Geschichte der nordamerikan. Literatur', 1868; *Griswold*, ‚The Poets and Poetry of America', neue Ausg. 1863, ‚The female Poets of America', 1851, und ‚Prose Writers of America', neue Ausg. 1871; *Tuckerman*, ‚Sketch of Americain Literature', 1851; *Strodtmann*, ‚Amerikan. Anthologie', 1870.

Vereins- und Genossenschaftswesen, im engeren Sinn die Verbindungen betreffend, welche auf Wirthschafts- oder Produktionszwecke gerichtet und durch ihre Organisation, Ausdehnung und Thätigkeit wesentliche Faktoren im volkswirthschaftlichen Leben der neueren Zeit geworden sind. In derselben entwickelte sich die finanzielle Vergesellschaftung, hervorgegangen aus dem Bedürfniss der Vereinigung von Kapitalkräften zur Ausführung grösserer industrieller Unternehmen (Finanz- und Handelsspekulationen, Eisenbahnen, Fabriketablissements) zur *Aktiengesellschaft* (s. d.). Das Beispiel der dadurch erzielten grossen Resultate, namentlich die daraus dem Handwerksbetrieb erwachsene überlegene Konkurrenz der Grossindustrie, bildete die Associationsidee zur *Genossenschaft* aus, welche die bisher isolirten kleinen Kräfte zusammenfasst, theils um den Einzelexistenzen grössere Sicherheit gegen Nothstände oder Hülfe in aussergewöhnlichen Bedürfnissfällen zu gewähren (Kranken- und Unterstützungskassen, Sparkassen, Darlehnskassen, Volksbanken), theils um sich die Vortheile des Kapitals bei der Produktion u. Konsumtion dienstbar zu machen.

Das moderne Genossenschaftswesen nahm seinen Ausgang von England (die Rochdale-Pioneers, der erste engl. Konsumverein 1844). Daran schlossen sich (1852) die Bestrebungen von *Schulze-Delitzsch* (s. d.), welcher Gesellschaften gründete ‚zum Zweck der Forderung des Kredits, des Erwerbs oder der Wirthschaft ihrer Mitglieder mittelst gemeinschaftlichen Geschäftsbetriebs'. Der gesammte Geschäftsgewinn fällt den Mitgliedern zu, welche mit ihrem ganzen Vermögen, nicht mit einem Geschäftsantheil, solidarisch haften. Die Mitgliederzahl ist unbeschrankt, der Betrieb durchaus kaufmännisch. Auf Grund dieses Programms entstanden zunächst die Volksbanken, eigentlich *Vorschuss-* und *Kreditvereine*, zu dem Zweck, den kleinern Gewerbtreibenden, welcher vereinzelt keinen Kredit geniesst oder dem Wucher verfällt, eines genossenschaftlichen Kredits theilhaftig zu machen. Die allmählige Ansammlung eines kleinen Grundkapitals aus Beiträgen der Genossen und mit deren hinzutretender solidarischer Haftpflicht vermögen fremdes Kapital heranzuziehen und dem Kleinverkehr Kreditquellen zu öffnen, welche ihm der Geldmarkt versagt. Den ersten Kreditverein, dessen Statuten für das ganze deutsche Genossenschaftswesen massgebend geworden sind, gründete Schulze-Delitzsch 1850; 1869 waren deren 1750 bekannt, jedoch lagen von nur 735 Geschäftsresultate vor, welche für dieses Jahr zusammen 304,000 Mitglieder, 181 Mill. Thlr. Vorschüsse, 12 Mill. eigenes Vermögen, 21 Mill. Spareinlagen und 21½

Mill. aufgenommene Anlehen ergaben; 1870 hatten 740 Kreditvereine an ausgeliehenen 207 Mill. Thlr. nur 1/2 pro Mille Einbusse, an den Kapitaleinlagen aber über 10 Procent Reingewinn erzielt. Aus eigener Kraft der Volksbanken erstand 1864 die *deutsche Genossenschaftsbank* in Berlin mit 1/2 Mill. Thlr. Kapital, welche einen Giroverband der deutschen Genossenschaften einrichtete und als Centralstelle den Verkehr der einzelnen Vereine mit dem Geldmarkt vermittelt. Vgl. *Schulze-Delitzsch*, ‚Anweisung zur Einrichtung der Vorschuss- und Kreditvereine zu Volksbanken', 4. Aufl. 1867; *Derselbe*, ‚Anweisung für Vorschuss- und Kreditvereine zur Unterstellung unter die deutschen Genossenschaftsgesetze', 1870.

Auf gleicher Grundlage der solidarischen Haftpflicht beruhen die *Konsumvereine*, welche Ersparnisse am Aufwand für die nöthigsten Lebensbedürfnisse darin suchen, dass sie solche (Nahrungsmittel, Bekleidungsstoffe, Heiz- und Beleuchtungsmaterialien) im Grossen einkaufen und mit einem mässigen, dem Verein zu Gute kommenden Gewinn den Vereinsmitgliedern überlassen. 1869 hatten in Deutschland von 627 bekannten Konsumvereinen 109 mit 43,000 Mitgliedern nahe 2 1/2 Mill. Thlr. umgesetzt und daran über 200,000 Thlr. gewonnen; von den übrigen sind die Geschäftsresultate nicht bekannt. In gleicher Weise verbinden sich Gewerbtreibende desselben Gewerbes zum Bezug von Rohstoffen und Halbfabrikaten für gemeinsame Rechnung (*Rohstoffgenossenschaften*). Da wo Maschinen den Gewerbetrieb fordern, namentlich auch für Zwecke der kleinen Landwirthschaft, bildeten sich zur Anschaffung und Anwendung solcher die *Werkgenossenschaften*. In den *Produktivgenossenschaften* vereinigen sich die Mitglieder zum eigenen Geschäftsbetrieb, um sich selbst den Unternehmer- und Kapitalgewinn zu sichern. Die genossenschaftliche Erleichterung in der Produktion führte zur Anwendung desselben Princips beim Verkauf des Produkts in den *Magazingenossenschaften*, welche gemeinsame Verkaufsstellen errichten und ihren Mitgliedern Vorschüsse auf die zu denselben gelieferten Erzeugnisse gewähren. *Baugenossenschaften* bildeten sich vereinzelt zur solidarischen Erwerbung von Bauplätzen und Errichtung von Wohnungen, um solche auf Amortisirung ihren Mitgliedern als Eigenthum zu überlassen Vgl. *Pfeiffer*, ‚Die Konsumvereine, ihr Wesen und Wirken', 2. Aufl. 1869; *Richter*, ‚Die Konsumvereine', 1867.

An der Spitze der in Deutschland noch jungen, erst seit 1859 in Aufschwung begriffenen Genossenschaftsbewegung steht Schulze-Delitzsch; ihre Vereinigung und Vertretung finden die Genossenschaften (über 1 Mill. Mitglieder) im ‚allgemeinen Verband der auf Selbsthülfe beruhenden Genossenschaften', dessen ‚Anwaltschaft' Schulze-Delitzsch übertragen ist; als Zwischenglieder sind Provinzial- und Landesverbände gebildet und als oberste Instanz gilt der jährliche ‚allgemeine Vereinstag'. Dem Verband gehören 873 Vereine an; Organ desselben sind die ‚Blätter für Genossenschaftswesen', die mitgetheilten Geschäftsabschlüsse erscheinen im ‚Jahresbericht'. 1870 gab es ca. 3100 deutsche Genossenschaften, und von 2886 lagen Berichte vor; von diesen waren 1871 Vorschussvereine, 739 Konsumvereine, 135 Rohstoff-, 38 Magazin-, 29 Werk- und 74 Produktivgenossenschaften. Der Gesammtumsatz betrug 350 Mill., der Betriebsfond 89 Mill., das eigene Kapital 27 Mill. Thlr.; letzteres war in 10 Jahren von 19 % auf 32 % des Betriebsfonds angewachsen. Durch Gesetz vom 4. Juli 1868 ist die privatrechtliche Stellung der Genossenschaften in Deutschland geregelt und haben dieselben kaufmännische Rechte und Pflichten erhalten. So haben die Atome von Kapital- und Personalkredit, welche die Einzelnen zur Genossenschaft beitragen, eine Kreditkraft geschaffen, welche bereits ebenbürtig mit den grossen Kreditinstituten ist und die Bedingungen einer unbegrenzten Steigerung in sich trägt. Auf den Einzelnen aber wirkt das Genossenschaftswesen nach der bisherigen Erfahrung vor allem dadurch günstig, dass es ihn von dem Fluch der Hoffnungslosigkeit befreit, zu unablässigem Streben antreibt und vor der Verödung des Geistes bewahrt. Dem Kleingewerbe ermöglicht es den Widerstand gegen die allgemeine Zeitströmung, welche den Kleinbetrieb vom Arbeitsmarkt zu verdrängen droht; wo das Genossenschaftswesen aber selbst sich des Grossbetriebs in Deutschland zu bemächtigen versucht hat, ist es bis jetzt noch fast immer gescheitert.

In England ist die kooperative Bewegung (cooperative movement) hauptsächlich von *Robert Owen* (s. d.) ausgegangen und hatte sich zunächst der *Gewerkvereine (Trades-Unions)* bemächtigt, nachdem 1824 das Verbot der Koalitionen aufgehoben worden war. Der Zweck derselben ist Unterstützung der Mitglieder in Fällen der Noth oder Arbeitslosigkeit, Regelung der Differenzen mit den Arbeitgebern und in äussersten Fällen der Arbeitseinstellungen. Der verbreitetste und bestorganisirte Gewerkverein ist der der Maschinenbauer, welcher 1870 316 Zweige mit 33,900 Mitgliedern zählte und grosses Vermögen besitzt. Die engl. Gesetzgebung hat erst durch Gesetz vom 9. Aug. 1869 den Gewerkvereinen Korporationsrechte verliehen. Vgl. *Brentano*, ‚Zur Geschichte der engl. Gewerkvereine', 1871.

Den genannten Vereinen folgten bald Arbeiterassociationen zur Gründung ‚kooperativer Produktivgeschäfte' (*productive Associations*), welche ihren Mitgliedern den ungeschmälerten Vortheil der fabrikmässigen Grossproduktion sichern. Ihre Erfolge sind bereits so bedeutend und ihre Zahl ist so gross, dass sie auf fast allen gewerblichen Arbeitsgebieten mit der Grossindustrie konkurriren. In Frankreich entstanden erst nach 1848 Versuche ähnlicher Genossenschaften, von welchen jedoch nur diejenigen der handwerksmässigen Produktion, wie die ‚Association des ouvriers maçons' Bestand hatten,

Gegenwärtig agitirt die Socialdemokratie eifrig für das Princip der Produktivassociation, als höchste Form und letztes Ziel des Genossenschaftswesens, wie zur Bekämpfung der Macht des Kapitals, beansprucht aber zu dessen Ausführung den Staatskredit, im Gegensatz zu dem Schulze-Delitzschschen Grundsatz der Selbsthülfe, welcher die angeführten grossen Resultate für sich aufzuweisen hat.

Vgl. *Schulze-Delitzsch*, ‚Entwickelung des Genossenschaftswesens in Deutschland', 1870; *Birnbaum*, ‚Das Genossenschaftsprinzip in Anwendung auf die Landwirthschaft', 1870; *Huber*, ‚Die kooperativen Arbeiterassociationen in England', 1852; *Mill*, ‚Principles of political Economy', 1865, deutsch von *Soetbeer* 1870, 3 Bde.; *Lemercier*, ‚Études sur les Associations ouvrières', 1857; *Engländer*, ‚Geschichte der franz. Arbeiterassociationen', 1864, 4 Bde.; *Gierke*, ‚Das deutsche Genossenschaftsrecht', 1868 f.; *Sicherer*, ‚Die Genossenschaftsgesetzgebung in Deutschland' (Kommentar zum Reichsgesetz, 1872); *Schulze-Delitzsch*, ‚Jahresbericht' (seit 1860) und ‚Blätter für Genossenschaftswesen' (19. Jahrgang 1872).

Verengerung, s. *Striktur*.

Verfall, der Termin, an welchem eine Schuld, ein Wechsel zahlbar ist.

Vergara, Stadt in der span. Prov. Guipuzcoa, 6307 Ew.; Seminar; Eisenwaarenfabr.

Vergiren (lat.), sich wohin neigen, wenden.

Vergissmeinnicht (*Mauseohr*, Myosotis *L.*), Pflanzengattung der Boragineen. M. palustris *With.*, in Europa, Asien, Amerika.

Verglasen, Verwandlung eines Körpers in eine glasartige Masse durch Schmelzen; Ueberziehen von Metall mit einer Glasschicht durch Aufschmelzen glasartiger Mischungen.

Vergleich, Vertrag, durch welchen ein zwischen zwei oder mehreren Personen streitiges oder sonst zweifelhaftes Rechtsverhältniss durch gegenseitiges Nachgeben zu einem unbestrittenen u. unzweifelhaften gemacht wird, kann gerichtlich und aussergerichtlich abgeschlossen werden, kommt bes. bei Konkursen vor (Akkord).

Vergniaud (spr. Wernjoh), *Pierre Victurnien*, franz. Revolutionär, geb. 1758 zu Limoges, Advokat zu Bordeaux, ward 1791 Mitglied der gesetzgebenden Versammlung, dann des Konvents, hier Führer der Girondisten und hervorragender Redner, als Gegner Robespierres 4. Juni 1793 verhaftet und 21. Okt. mit 20 Genossen guillotinirt.

Vergolden, Ueberziehen metallener oder nicht metallener Gegenstände mit Gold. Man bedeckt Holz etc. oder Eisen (Klingen, Gewehrläufe) mit Blattgold, plattirt Metalle, oder bedeckt sie mit Goldamalgam und vertreibt aus letzterem das Quecksilber durch Erhitzen (Feuervergoldung), oder man reibt die Metalle mit höchst fein vertheiltem Gold (Goldzunder, kalte Vergoldung), oder man taucht Tombak in eine kochende Goldlösung, Stahl, Eisen in goldhaltigen Aether; meist vergoldet man Metalle am Zinkpol einer galvan. Batterie durch Eintauchen in eine wässrige Lösung von Cyangold u. Cyankalium.

Vergrösserungsglas, s. v. a. Mikroskop.

Vergrösserungslaterne, Laterna magica.

Verhältnisswort, s. v. a. Präposition.

Verhärtung (induratio), in der Medicin die Festigkeitszunahme in Geweben, durch Verminderung des Blutgehalts oder durch Einlagerung von Zellen, Bindegewebe etc.

Verhau, ein durch gefällte Bäume, eingerammte Pfähle und Drahtgeflecht hergestelltes Hinderungsmittel im Terrain, häufig im Kriege, bes. bei Befestigungen angewandt.

Verhör, gerichtl. Befragung einer Person über zweifelhafte Thatumstände, um über diese Gewissheit zu erlangen, wird im bürgerlichen Prozess mit Zeugen und Sachverständigen, im Strafverfahren mit diesen, sowie mit dem Angeschuldigten vorgenommen, findet in der Regel mündlich, ausnahmsweise (bei Taubstummen, Kranken) schriftlich statt.

Verhungern, Schwund der Körpersubstanz infolge mangelhafter Zuführung von Nahrungsmitteln; zuerst schwindet das Fett, dann die Muskulatur, zuletzt das Gehirn.

Verificiren (lat.), durch Prüfung die Richtigkeit darthun; *Verifikation*, Beglaubigung, Erweis der Richtigkeit.

Veritas (lat.), Wahrheit; *veritabel*, wahrhaft, wirklich.

Verjährung, das Erlöschen von Rechten durch Nichtausübung derselben (erlöschende V.), sowie der Erwerb von Rechten von Seiten eines Nichteigenthümers durch einen eine bestimmte Reihe von Jahren fortgesetzten Besitz (erwerbende V. oder Ersitzung). Die Klagverjährung tritt in der Regel nach 30 Jahren ein, für geringfügige Forderungen früher, für Wechselforderungen nach 3 Jahren. Ersitzung findet bei beweglichen Sachen nach 3, bei unbeweglichen nach 10, Abwesenden gegenüber nach 20 Jahren statt. *Unvordenkliche* oder *Immemorialverjährung* tritt bei einem Besitzstande ein, dessen Anfang über Menschengedenken hinausliegt. *Strafverjährung*, d. i. Erlöschen der Strafbarkeit eines Verbrechens oder Vergehens, ist bei den mit Todes- oder lebenslänglicher Zuchthausstrafe bedrohten Verbrechen in manchen Ländern ganz ausgeschlossen, während sie in andern mit 20 Jahren, aber nur insoweit eintritt, dass die Todesstrafe in lebenslängliche Zuchthausstrafe verwandelt wird. Für andere Verbrechen tritt V. nach 5 oder 15 Jahren, für Vergehen nach 2 Jahren ein.

Verjauchung, die Umwandlung des Eiters und der thierischen Gewebe in eine dünne, übelriechende Flüssigkeit, entsteht durch Einwirkung schlechter Luft auf eiternde Wunden; s. *Wunde*.

Verkalkung, s. *Kalcination*.

Verknöcherung (*Ossifikation*), Umwandlung von Weichtheilen in Knochenmasse.

Verkohlung, Zersetzung organischer Stoffe durch Hitze, wobei ihr Sauerstoff, Wasserstoff (Stickstoff) mit Kohlenstoff verbunden, entweicht, der grösste Theil ihres Kohlenstoffs aber als Kohle zurückbleibt.

Verkrümmung, s. *Orthopädie*.

Verkupfern, Ueberziehen metallener Gegenstände, bes. des Eisens mit Kupfer, geschieht durch Eintauchen von weissglühen-

dem oder verzinktem und erhitztem Eisen in geschmolzenes Kupfer, oder durch Eintauchen von Eisen in eine Mischung von Kupfervitriollösung und Schwefelsäure; am häufigsten verkupfert man Metalle am Zinkpol einer galvan. Batterie durch Eintauchen in eine wässrige Lösung von Cyankupfer in Cyankalium. Häufig V. nur die vorbereitende Operation zur Versilberung, welche auf Kupfer besser als auf Eisen, Zinn etc. ausführbar ist.

Vermächtniss, s. *Legat.*

Vermessingen, Ueberziehen metallener Gegenstände mit Messing, geschieht am Zinkpol einer galvan. Batterie durch Eintauchen in eine wässrige Lösung von Cyankupfer und Cyanzink in Cyankalium.

Vermessung, s. *Messkunst.*

Vermifūga (lat.), wurmtreibende Mittel.

Vermikulär (lat.), wurmförmig.

Vermillon, der schönste Zinnober.

Vermination (lat.), Wurmkrankheit; *verminos*, wurmkrank.

Vermischungsrechnung, s. *Alligationsrechnung.*

Vermont (spr. Wermönt), nordamerikan. Freistaat (Neuenglandstaaten), 480 QM. und (1870) 330,551 Ew.; Bergland (‚Grüne Berge', bis 4097' h.), mit fruchtbaren wohlkultivirten Thälern; an der Ostgrenze der Champlainsee; Klima streng, aber gesund. Industrie nicht belangreich. Ausgaben (1867): 827,866 Doll. Staatsschuld (1870): 792,226 Doll. Im Kongress vertreten durch 3 Repräsentanten. Hauptstadt Montpelier, wichtigste Stadt Burlington. Seit 1791 Unionsstaat.

Vernageln des Geschützes, in das Zündloch einen mit Widerhaken versehenen Nagel treiben, noch besser zugleich einen Wischkolben in das Rohr schieben u. durch obigen Nagel befestigen.

Vernāl (lat.), frühlingsmässig. *Vernation*, Verjüngung, Häutung gewisser Thiere.

Vernarbung, natürliche Vereinigung getrennter Theile durch feste Massen, bei den Pflanzen durch Zellen, bei den Thieren durch Bindegewebe; s. *Wunde.*

Vernet (spr. Wérneh), franz. Malerfamilie: 1) *Joseph*, geb. 14. Aug. 1714 zu Avignon, † 1789 zu Paris; Pfleger des idealen Landschaftsstils, bes. aber Meister in der Darstellung wilder Seestürme. — 2) *Charles*, geb. 14. Aug. 1758 zu Bordeaux, Sohn des Vor., † 27. Nov. 1836 zu Paris; bes. ausgezeichnet in der kom. Genremalerei. — 3) *Horace*, geb. 30. Juni 1789, Sohn des Vor., ward 1828 Leiter der franz. Akademie in Rom, bereiste später wiederholt Afrika; † 17. Jan. 1863 in Paris. Einer der grössten Schlachtenmaler, bes. seine Darstellungen afrikan. Kämpfe von hinreissender Gewalt.

Vernier (spr. Wernjeh), *Pierre*, Mechaniker, geb. 1580 zu Ornans, † 14. Sept. 1637 als Münzdirektor; bekannt als Erfinder des nach ihm benannten Instruments (Vernier) zum Ablesen von Bruchstücken zwischen zwei Theilstrichen einer Theilung.

Verōna, ital. Prov. (Venetien), 51,8 QM. und 316,493 Ew. — Die *Hauptstadt* V., an der Etsch, starke Festung mit alter Umwallung und von einer Doppelreihe von Forts und Schanzen umgeben (3 M. im Umfang), 59,196 Ew.; alterthüml. Aussehen; grosses wohlerhaltenes röm. Amphitheater (1330' im Umfang, 45 Stufenreihen für 25,000 Mann, aussen 72 Arkaden toskan. Ordnung). Industrie in Seide, Leinen, Leder; lebhafter Handel nach Deutschland. Ehedem Residenz des Ostgothenkönigs Theoderich (in der deutschen Heldensage *Bern*, Dietrichs Königsstadt), später unter mailänd., seit 15. Jahrh. unter venetian., zuletzt österr. Herrschaft. Okt. bis Dec. 1822 *Kongress* der heil. Allianz.

Veroneser Erde, s. *Grünerde.*

Veronica *L.* *(Ehrenpreis)*, Pflanzengattung der Antirrhineen. V. Beccabunga *L.*, *Bachbunge*, in Europa, in Gräben und Teichen, Salatpflanze, früher officinell. V. officinalis *L.*, *Grundheil*, und V. Chamaedrys *L.*, *wilder Gamander, Frauenbiss*, in Europa, früher officinell. Andere Arten Zierpflanzen.

Veronica, *Heilige*, reichte nach der Legende dem kreuztragenden Heilande ihr Schweisstuch, auf dem sich beim Abtrocknen dessen Gesicht eindrückte.

Verplatiniren, Ueberziehen metallener Gegenstände mit Platin, geschieht durch Plattiren oder am Zinkpol einer galvan. Batterie durch Eintauchen in eine Lösung von Platinchlorid.

Verpuffen *(Detoniren)*, schwache Explosion.

Verquicken, s. v. a. Amalgamiren.

Verrenkung (Luxation), das Heraustreten eines beweglichen Knochens aus seiner Gelenkverbindung unter Zerreissung der Gelenkkapseln, ist vollkommen, wenn sich die Gelenkflächen gar nicht mehr, unvollkommen, wenn sie sich theilweise berühren. Ursache: meist Verletzung, seltner Entzündung. Das verrenkte Glied steht unbeweglich in falscher Stellung. Behandlung: durch Einrichtung, am besten in der Chloroformnarkose und Anlegung passender Verbände. Bei der *Verstauchung* gehen die getrennten Gelenkflächen von selbst wieder aneinander. Gegen die Entzündung kalte Umschläge.

Verroterien (fr., spr. Werr-), kleine Glaswaaren.

Verrūca (lat.), die Warze; *verrukös*, warzig.

Verrücktheit *(Verwirrtheit*, Démence), geistiger Schwächezustand, bei welchem die Kranken noch einige äussere Lebendigkeit in Rede u. Benehmen zeigen, ihre Stimmungen aber ganz oberflächlich u. wechselnd sind.

Vers (lat. *versus)*, Zeile eines Gedichts, eine geschlossene Reihe von Rhythmen, in der neueren Dichtkunst zugleich durch Alliteration, Assonanz oder Reim charakterisirt. Die regelmässige Wiederkehr desselben Rhythmus heisst *Versmass*, die einzelnen Takte, aus denen es besteht, *Versfüsse*. Die Anwendung der verschiedenen Versmasse lehrt die *Verskunst* oder *Metrik* (vgl. *Prosodie)*.

Versailles (spr. Wärsallj), Hauptstadt des franz. Depart. Seine-Oise, 2 M. südwestl. von Paris, 44,021 Ew.; prachtvolles Schloss, vor der Revolution königl. Residenz, seit 1833 Nationalmuseum, mit ber. Park. Vom 5. Okt. 1870 bis 11. März 1871 Sitz des deutschen Hauptquartiers, seitdem der franz. Nationalregierung u. Nationalversammlung.

Versalien, s. v. a. Initial- oder grosse Buchstaben.

Versatil (lat.), beweglich, veränderlich; *Versatilität*, Gewandtheit; Wandelbarkeit; *Versation*, das Drehen und Wenden.

Verschleimung, durch chronischen Bronchial- und Magenkatarrh (s. d.) bedingte reichliche Schleimabsonderung.

Verschollen, Einer, dessen Aufenthaltsort unbekannt ist und von dem es zweifelhaft ist, ob er noch lebt, wird bei einem Alter von 70 Jahren (nach einigen Landesgesetzen in kürzer angesetzten Fristen) öffentlich aufgefordert, Kunde von sich zu geben, und wenn er dies unterlässt, für todt erklärt.

Versehen der Schwangeren, angebliche Einwirkung von Gesichtseindrücken auf das Aussehen des Kindes, wissenschaftlich nicht nachgewiesen.

Verseifung, s. *Seife*.

Versetzungszeichen, *musikalische*, Zeichen, welche, vor einen Ton gesetzt, denselben erhöhen oder erniedrigen: 1) das *Kreuz* (♯), erhöht um ½ Ton; 2) das *Bee* (♭), erniedrigt um ½ Ton; 3) das *Quadrat* (♮), hebt die Erhöhung oder Erniedrigung wieder auf. Dazu noch das *Doppelkreuz* (✕) und *Doppelbee* (♭♭), welche einen bereits erhöhten oder erniedrigten Ton noch um ½ Ton erhöhen oder erniedrigen.

Versicherungswesen, Institut der Neuzeit, entstanden aus dem Bestreben, die Folgen von Unglücksfällen der verschiedensten Art so viel wie möglich abzuwenden. Ueber den Begriff der Versicherung s. *Assekuranz*. Die Versicherungsanstalt beruht entweder auf Gegenseitigkeit, in sofern alle Versicherte zusammen eine Gesellschaft bilden, welche eintretenden Falls das betroffene Mitglied entschädigt, oder sie ist ein Aktien- oder Prämiengeschäft, in sofern eine Gesellschaft ein Geschäftskapital zusammenschiesst und aus diesem dem Betroffenen gegen eine Procentzahlung oder Prämie Schadenersatz leistet. Nach den Gegenständen der Versicherung gibt es folgende Arten: *Feuerversicherung (Brandassekuranz)*, ist die von einem Theile (in der Regel einer Gesellschaft) einem anderen gegenüber vertragsmässig übernommene Verpflichtung, diesem letzteren vollständig oder theilweise einen Schaden zu ersetzen, welchen er durch Feuer an bestimmten Gegenständen (Mobilien oder Immobilien) während einer bestimmten Zeit erleiden kann. Die ältesten Feuerversicherungen sind die sogen. öffentlichen *Brandkassen*, die, für grössere Städte oder für Landestheile gegründet, meist auf Zwangsversicherung beruhten, in sofern alle in dem betreffenden Bezirk gelegenen Baulichkeiten auf Grund gesetzlicher Verpflichtung bei der Kasse versichert werden mussten, und zwar gegen Beiträge, die mit Rücksicht auf das Princip der Gegenseitigkeit alljährlich höher oder niedriger festgestellt zu werden pflegten, je nachdem der Brandschaden in dem betreffenden Jahre grösser oder kleiner gewesen war. Da diese öffentlichen Brandkassen Mobilien nicht versicherten, so entstanden schon im 18. Jahrh. Privatanstalten für Mobiliar- und Immobiliarversicherung, entweder Aktien-, oder auf Gegenseitigkeit beruhende Gesellschaften. Erstere beziehen von den Versicherten feste Beiträge (Prämien) und verpflichten sich dafür, Brandschäden vollständig zu ersetzen. Uebersteigen die Brandentschädigungen und Verwaltungskosten in einem Jahre den Betrag der eingezahlten Prämien, so muss aus dem Aktienkapital oder dem angesammelten Reservefond zugeschossen werden; im entgegengesetzten Falle wird der gemachte Gewinn, so weit er nicht dem Reservefond zufliesst, als Dividende unter die Aktionäre vertheilt. Die gegenseitigen Feuerversicherungsanstalten bestehen nur aus Versicherten, welche einander den Ersatz von Brandschäden garantiren. Fällt so einerseits der gemachte Gewinn den Versicherten zu, so müssen diese andererseits auch jeden Schaden tragen. Die *Rückversicherung (Reassekuranz)* besteht darin, dass Feuerversicherungsanstalten, welche in einem Orte ein sehr beträchtliches Risico eingegangen sind, dasselbe gegen Ueberlassung eines verhältnissmässigen Theils der Prämie einer oder mehreren anderen Gesellschaften theilweise übertragen. Die *Seeversicherung (Seeassekuranz)* bezweckt Sicherstellung der Eigenthümer von Seeschiffen und darauf befindlichen Ladungen gegen die Gefahr zur See auf Grund eines Vertrags zwischen jenen Eigenthümern (den Versicherten) und einem Versicherer (Assekurateur), welcher gegen Zahlung einer Prämie die Garantie u. eventuelle Entschädigung übernimmt. Es gelten hierbei im Allgemeinen dieselben Grundsätze, wie bei der Feuerversicherung, nur können hier auch Einzelne als Versicherer auftreten. *Stromversicherung* ist die Versicherung von Flussschiffen und deren Frachten; *Transportversicherung* die Versicherung aller auf Schiffen, Eisenbahnen, Frachtwagen zu transportirenden Güter gegen Beschädigung oder Verlust. Eine neuerlich aufgekommene Versicherungsart ist die von Menschen gegen Unglücksfälle bei Eisenbahnreisen, welche Beschädigung oder Verstümmelung des Körpers oder Tod zur Folge haben; dergleichen Versicherungen werden entweder auf bestimmte Zeit oder für einzelne Touren geschlossen. Die *Hagelversicherung* bezweckt Sicherstellung vor Schaden durch Hagelschlag. Die Hagelversicherungsanstalten beruhen entweder auf dem Princip der Gegenseitigkeit, oder ersetzen als *Hagelversicherungsbanken* erlittenen Hagelschaden gegen Einlage einer bestimmten Prämie. Beide sind, wie die *Viehversicherungsanstalten*, noch zu keiner rechten Entwickelung gekommen. Die *Lebensversicherung* ist derjenige Vertrag, wodurch der eine Kontrahent (der Versicherer) sich verpflichtet, beim Tode einer bestimmt bezeichneten Person ein im Voraus festgesetztes Kapital zu zahlen, wogegen ihm der andere Kontrahent (der Versicherte) entweder gleich bei Abschluss des Vertrags ein für allemal eine bestimmte Summe oder während der Dauer des Vertrags gewisse periodische (meist jährliche) Beiträge zu zahlen hat. Der Versicherungsvertrag, worin das beim Todesfall der bezeichneten Person zu zahlende Kapital (die Versicherungs-

summe), sowie die sonstigen Bedingungen festgesetzt sind, heisst *Police*, der vom Versicherten ein für allemal oder periodisch zu zahlende Beitrag *Prämie*. In der Regel ist der Versicherer zugleich derjenige, dessen Leben versichert wird. Doch kann man auch das Leben eines Andern versichern, wenn man an demselben, z. B. als unterstützter Verwandter, als Gläubiger etc., ein näheres Interesse hat, sowie auch mehrere Leben verbunden versichert werden können, und zwar in der Weise, dass die Versicherungssumme bei dem Tode des zuerst oder des zuletzt Sterbenden, oder nur dann gezahlt wird, wenn eine bestimmte Person die andere überlebt (Ueberlebensversicherung). Die Lebensversicherungsanstalten zerfallen ihrer Organisation nach ebenfalls in Gesellschaften auf Gegenseitigkeit u. in Aktiengesellschaften. Bei den ersteren wird die Versicherungsprämie zwar nach festen Tarifen bezahlt, aber der Gewinn kommt unter die Versicherten zur Vertheilung, wogegen diese eventuell auch für die Verluste aufkommen müssen. Bei den Aktiengesellschaften kommt der Geschäftsgewinn den Aktionären zu Gute, wie der Verlust zu deren Last. Die Dividende der Gegenseitigkeitsanstalten vermindert die von den Versicherten zu zahlende Prämie, wogegen die der Aktiengesellschaft zur Verzinsung des Garantiekapitals dient. Bei den gemischten Gesellschaften kommt ein Theil des Gewinns, bezüglich des Verlustes, den Versicherten, ein anderer den Aktionären zu Gute, bezüglich zur Last. Handbücher der Lebensversicherung von *Karup* (1869—71, 3 Bde.), *Wiegand* (2. Aufl. 1867). Die *Rentenversicherung* gewährt dem Versicherten, wenn er ein bestimmtes Lebensjahr erreicht hat, auf die Dauer seines Lebens eine bestimmte Rente (s. d.). Vgl. *Masius*, ‚Lehre von der Versicherung', 1846; *Saski*, ‚Die volkswirthschaftliche Bedeutung des V.s', 1866; *Ders.*, ‚Jahrbuch', 1864—68, und ‚Zeitschr. für das gesammte V.', 1869 f.; *Elsner*, ‚Deutsche Versicherungszeitung', 1860 ff.; *Brämer*, ‚Das V. und seine gesetzliche Regelung etc.', 1871; *Schmidt*, ‚Das Ganze des V.s', 1871.

Versicŏlor (lat.), die Farbe wechselnd; bunt.

Versiegelung, gerichtl. Akt, durch welchen Werth- und sonstige Gegenstände mittelst Anlegung oder Aufdrückung eines Siegels jeder Disposition Dritter entzogen werden; kommt bei Beschlagnahmen, Haussuchungen, gerichtl. Verwahrung von Nachlasssachen etc. vor. Die Verletzung gerichtl. angelegter Siegel unterliegt besonderen Strafen.

Versificiren (lat.), in Verse bringen; Verse machen; *Versifex*, Versemacher, Reimschmied; *Versifikation*, Versbildung, Versbau.

Versilbern, Ueberziehen metallener und nicht metallener Gegenstände mit Silber. Man bedeckt Holz etc. mit Blattsilber, plattirt metallene Gegenstände oder reibt sie mit Silberamalgam und vertreibt aus letzterem das Quecksilber durch Erhitzen (*Feuerversilberung*), oder man reibt Kupfer, Messing, Neusilber mit einer Mischung von Höllenstein, Cyankalium und Kreide mittelst eines nassen wollenen Läppchens (*kalte Versilberung*). Bei der *nassen* Versilberung kocht man metallene Gegenstände mit Wasser, Chlorsilber, Kochsalz und Weinstein. Um Glas zu versilbern, bedeckt man es mit einer Lösung von Höllenstein in Wasser, Ammoniak, Weingeist und etwas Cassiaöl und tröpfelt alkoholische Nelkenöllösung hinzu. Am häufigsten versilbert man Metalle am Zinkpol einer galvan. Batterie durch Eintauchen in eine wässrige Lösung von Cyansilber in Cyankalium.

Version (lat.), Wendung, Verwendung; Fassung in Worte; Uebersetzung.

Versiren (lat.), in Betracht kommen; in etwas bewandert (versirt) sein.

Versi sciolti (ital., spr. -scholti), reimlose [jamb. Verse.

Versöhnungstag, Fest- u. Fasttag der Juden, am 10. des Monats Thischri (Sept. oder Okt.).

Versprechen (*Besprechen*), abergläubisches Verfahren zu Heilung von Krankheiten, Wunden, Stillung von Blutungen, Löschen von Feuersbrünsten etc., geschieht durch Hersagung gewisser Formeln (‚Segen') unter Beobachtung besonderer Gebräuche.

Verstählen, Eisen oberflächlich in Stahl verwandeln, geschieht durch Glühen von weichem Eisen mit kohlehaltigem Pulver oder durch Bestreuen des glühenden Eisens mit Blutlaugensalz oder Thon und Borax. V. heisst auch das Ueberziehen von Kupferplatten mit Eisen, um sie beim Kupferdruck widerstandsfähiger zu machen. Man hängt die gestochene Platte am Zinkpol einer galvan. Batterie in eine Lösung von Eisenvitriol. Der Eisenniederschlag ist sehr hart u. kann nach der Abnutzung erneuert werden.

Verstauchung, s. *Verrenkung*.

Versteigerung (*Auktion*), der Verkauf einer Sache an den Meistbietenden, ist entweder gerichtlich oder aussergerichtlich, je nachdem sie von einer Gerichtsbehörde oder von einer Privatperson vorgenommen wird; freiwillig oder nothwendig, je nachdem sie von dem Eigenthümer der zu versteigernden Sache beantragt wird oder ohne dessen Zustimmung erfolgt. Vgl. *Subhastation*.

Versteinerungen, s. v. a. Petrefakten.

Verstopfung, s. *Obstruktion*.

Verstümmelung, Körperverletzung, die den Verlust eines Gliedes zur Folge hat, *absichtliche* und *Selbstverstümmelung*, wird mit Gefängniss bis Zuchthaus bestraft.

Versuch eines Verbrechens (lat. conatus), die auf Begehung eines Verbrechens gerichtete äussere Handlung, durch die aber das Verbrechen nicht vollendet, namentlich der damit beabsichtigte Erfolg nicht erreicht worden ist; ist *entfernter* V. e. V., wenn blosse Vorbereitungshandlungen vorliegen, ein *naher*, wenn der Verbrecher bereits in Ausübung der verbrecherischen Handlung begriffen war, ein *vollendeter*, wenn der Verbrecher die von ihm zu Erreichung seines Zweckes für nöthig befundenen Mittel vollständig zur Anwendung gebracht hat und nur deren Erfolg fehlt.

Versūr (lat.), das Wenden; Geldaufnehmen; Waarenumsatz.

Versus (lat.), Vers.

Vertagen, etwas, namentlich eine Stände-

versammlung auf eine Zeitlang aussetzen, dem Regenten vorbehaltenes Recht.

Vertatur oder **verte** (lat.), man wende um; *vertiren*, umwenden; übersetzen.

Vertĕbra (lat.), Wirbel, s. *Wirbelsäule.*

Vertĕbralsystem *(Spinalsystem*, lat.), das Rückenmark mit seinen Nerven.

Vertebraten (lat.), s. v. a. Wirbelthiere.

Vertex (lat.), Scheitel.

Vertheidigung *(Defension)*, im Kriminalprozess diejenige Handlung, welche die Aufgabe hat, den Anschuldigungsbeweis zu prüfen und seine Unzulänglichkeit nachzuweisen oder den Entschuldigungsbeweis zu führen. Zum Behufe der V. ist dem Vertheidiger *(Defensor)* die volle Einsicht der Akten und die freie Unterredung mit seinem Klienten zu gestatten; auch kann er auf Abhörung von Zeugen zur Bewahrheitung thatsächlicher Vertheidigungsmomente (Defensionalzeugen) antragen.

Vertigo (lat.), der Schwindel.

Vertikāl (lat.), scheitelrecht, senk-, lothrecht, perpendikulär. *Vertikallinie*, in der Astronomie die durch Zenith *(Vertikalpunkt)* und Nadir gezogene, auf der Horizontalebene senkrechte Linie; *Vertikalkreis (Höhenkreis)*, der durch Zenith und Nadir gehende Kreis; *Vertikalebene*, dessen Ebene.

Vertrag *(Kontrakt)*, Uebereinkunft zwischen zwei oder mehreren Personen *(Kontrahenten)* zu Gründung, Aenderung oder Aufhebung eines Rechtsverhältnisses. Man unterscheidet *Personal-* oder *Gesellschaftsverträge*, denen die verschiedenen Arten von ‚moralischen' Personen ihre Entstehung verdanken; *sachliche* oder *Realverträge*, deren Gegenstand das Eigenthum oder die Benutzung einer Sache ist, wie Kauf, Tausch, Miethe etc., und *Leistungsverträge*, die eine persönl. Leistung betreffen, wie der Dienst-, Vollmachtsvertrag etc. *Einseitige Verträge* sind solche, welche nur dem einen Theil Verpflichtungen auferlegen, wie der Darlehnsvertrag; *zweiseitige* solche, welche für beide Theile Verbindlichkeiten begründen. Ueber diplomat. Verträge s. *Traktat.*

Vertumnus, altital. Gott der Feldfrüchte. Sein Fest die *Vertumnalien* (13. Aug.).

Veruntreuung, s. *Unterschlagung.*

Verus, *Lucius Aelius*, röm. Kaiser, Adoptivsohn des Kaisers Antoninus Pius, ward von Marcus Aurelius 161 zum Mitregenten angenommen, kriegte 162 gegen die Parther, 168 gegen die Markomannen, schwelgerisch; † 169 zu Altinum in Venetien.

Verviers (spr. Werwieh), Stadt in der belg. Prov. Lüttich, an der Vesdre, 32,381 Ew.; Mittelpunkt der Tuch- und Kasimirfabrikation (jährl. ca. 350,000 Stück).

Verwachsung, s. *Atresie.*

Verwandtschaft *(Blutsverwandtschaft)*, Verbindung mehrerer Personen durch Abstammung in gerader, d. i. aufsteigender und absteigender Linie zwischen Vorfahren und Nachkommen, und in der Seitenlinie (Kollaterallinie) zwischen denen, welche von gemeinschaftlichen Stammeltern abstammen (Kollateralen). Nach dem röm. Recht gibt es so viel Grade, als Zeugungen zu Begründung einer V. erforderlich sind, so dass Geschwister im 2., Oheim und Neffe im 3., Grossoheim u. Neffe wie Geschwisterkinder im 4. Grade verwandt sind. Nach dem kanon. Recht dagegen wird in der Seitenlinie nur die eine Reihe gezählt und die Verhältnisszahl der Entfernung zwischen zwei Seitenverwandten nach dem Grade, in welchem der entferntere Abkömmling mit dem gemeinschaftlichen Stammvater verwandt ist, gezählt, so dass Geschwister im 1. Grade der gleichen, Oheim und Neffe im 2., Grossoheim und Neffe im 3. Grade der ungleichen Seitenlinie verwandt sind. Erstere Berechnung kommt namentlich im Erbrecht, letztere im Eherecht bei Eheverboten wegen zu naher V. in Anwendung.

Verwesung, Zersetzung organischer Stoffe, angeregt u. unterhalten durch ein Ferment und verlaufend unter reichlichem Zutritt der Luft, im Wesentlichen ein Oxydationsprozess, endet mit der Bildung von Kohlensäure, Wasser und Ammoniak.

Verwitterung, durch den Einfluss der Luft erfolgende Zersetzung von Gesteinen, bei welcher unter allmähligem Verlust von Bestandtheilen kein anderer Ersatz als durch Aufnahme von Sauerstoff, Kohlensäure und Wasser stattfindet, zugleich aber Konsistenz und Form des Gesteins zerstört wird.

Verzicht, Erklärung, dass man irgend ein Recht aufgeben wolle, unterscheidet sich dadurch von der Cession (s. d.), dass er keiner Uebertragung bedarf.

Verzinken, Ueberziehen metallener Gegenstände mit Zink, geschieht durch Eintauchen in sehr stark erhitztes Zink. Man verzinkt bes. Eisenblech, weil das Zink dem Eisen bedeut. besser anhaftet als Zinn und es vollständiger vor Rost schützt. Verzinktes *(galvanisirtes)* Eisenblech dient zu Dachdeckungen, Röhren, Bandeisen etc. Auch Telegraphendraht wird verzinkt.

Verzinnen, Ueberziehen metallener Gegenstände mit Zinn, geschieht durch Eintauchen in geschmolzenes Zinn oder durch Verreiben des letzteren auf dem Metall unter Zusatz von Kolophonium oder Salmiak. Häufig verzinnt man mit bleihaltigem Zinn, worauf bei Kochgeschirren zu achten ist. Stecknadeln, Drahtsiebe etc. kocht man mit Wasser, Weinstein und Zinn bis sie weiss sind (weisssieden).

Verzug (Mora), die Unterlassung einer Handlung, zu welcher man verbunden ist, insbes. die Nichterfüllung einer übernommenen Verbindlichkeit, oder die Nichtannahme der vom Schuldner angebotenen Erfüllung, kann erst nach Fälligwerden der Verbindlichkeit eintreten. Der Säumige haftet von dem Augenblicke, wo er sich in V. befindet, für den Zufall, welcher den Gegenstand der Verbindlichkeit trifft. *Verzugszinsen*, gesetzliche Zinsen, welche der zur Verfallzeit die Zahlung nicht leistende Schuldner dem Gläubiger entrichten muss.

Vesalius, *André*, ber. Arzt und Anatom geb. 1514 zu Brüssel, Prof. zu Padua, Pisa, Bologna, Basel, als Zauberer zum Tode verurtheilt, von Philipp II. zu einer Büssungs-

reise begnadigt; † 15. Okt. 1564 auf Zante. Epochemachend für die Anatomie. Hauptwerk: ‚De humani corporis fabrica' (1543). Vgl. *Burggraeve*, ‚Études sur V.', 1841.

Vesīca (lat.), Blase, insbes. Harnblase; *Vesicatorium*, Blasen-, Zugpflaster. *Vesicantia*, blasenziehende Mittel.

Vesontio (a. G.), Hauptstadt der Sequaner in Gallia Belgica; 58 v. Chr. *Sieg* Cäsars über den Ariovist. Jetzt *Besançon*.

Vesoul (spr. Wesuhl), Hauptstadt des franz Depart. Obersaône. 7614 Ew. Hier koncentrirte General von Werder Jan. 1871 seine Streitkräfte gegen Bourbaki.

Vespasianus, *Titus Flavius*, röm. Kaiser 69—79 n. Chr., geb. 9 n. Chr. bei Reate aus niederer Familie, war 51 Konsul, dann Statthalter in Afrika, 67 von Nero mit der Kriegführung wider die aufrührerischen Juden betraut, liess sich nach Othos Sturz zum Kaiser ausrufen, behauptete sich mit Hülfe der pannonischen und mösischen Truppen gegen Vitellius, brachte durch Sparsamkeit Ordnung in die Finanzen, schmückte Rom durch Neubauten (Wiederherstellung des Kapitols, Kolosseum etc.); † 23. Juni 79.

Vesper (lat.), die späte Nachmittagszeit; Nachmittagsgottesdienst; in Klöstern die den Festen Tags vorher vorausgehende Feier. *Vesperbild*, Darstellung des Leichnams Christi in den Armen der Mutter.

Vespucci, s. *Amerigo Vespucci*.

Vesta (gr. *Hestia*), alte griech.-ital. Göttin des Herd- und Opferfeuers, eine der 12 oberen Gottheiten, Tochter des Kronos und der Rhea, jungfräuliche Göttin, Beschützerin der Häuslichkeit, in Griechenland bes. in den Prytaneen verehrt. Ihr Hauptfest in Rom 9. Juni gefeiert. Ihre Priesterinnen, die *Vestalinnen* oder *vestalischen Jungfrauen*, Anfangs 4, dann 6, von Pontifex Maximus ausgewählt, waren 30 Jahre zum Dienst der Göttin und zur Keuschheit während dieser Zeit verpflichtet, hatten insbes. das heil. Feuer, Palladium etc. zu hüten.

Vestiarius (lat.), Kleiderhändler; bei den Kathol. Aufseher über die Kirchengeräthe und Messgewänder. [Flur, Vorhof.

Vestibŭlum (lat., fr. *Vestibule*, spr. -bühl),

Vestigien (lat.), Fussstapfen, Spuren.

Vestitūr (lat.), Einkleidung (s. *Investitur*).

Vesūv, Vulkan, 1¼ M. südöstl. von Neapel, besteht aus der 3450' h. Somma, einer halbkreisförmigen Wand, und dem von ihr im N. u. O. umschlossenen 213' höheren Kegel Der Krater, 2200' im Durchmesser, erscheint nach einem Ausbruche wie ein ungeheurer Schlund, vor dem Ausbruche wie eine horizontale Ebene, mit Lava, Schlacken und vulkan. Sand bedeckt. Am Fuss des Berges Obst- u. Weingärten. 81 grössere Ausbrüche bekannt (bes. starke 79 n. Chr., 1730, 1794, 1850, 1861, 1868 und April 1872). Vgl. *Roth* [(1857).

Vesuvian, s. v. a. Idokras.

Veszprim, ungar. Komitat, Kr. jenseits der Donau, 75,6 QM. und 190,000 Ew. Die *Hauptstadt* V., nördl. vom Plattensee, 11,000 Ew.; Tuchfabr., Produktenhandel.

Veteranen (lat.), alte gediente und erprobte Soldaten.

Veterinär (lat.), thierärztlich; *Veterinärkunde*, Thierheilkunde.

Veto (lat., d. i. ich verbiete), Formel, womit im alten Rom die Volkstribunen Senatsbeschlüsse für ungültig erklärten; Recht eines Einzelnen, den Beschluss einer Versammlung für ungültig zu erklären, nach manchen Verfassungen dem Regenten der Volksvertretung gegenüber zustehend als *absolutes* oder *suspensives* V.

Vetturīno (ital.), Lohnkutscher.

Veuillot (spr. Wölljoh), *Louis*, franz. Publicist, geb. 1813 zu Boynes (Depart. Loiret), ward 1836 Mitarbeiter des Blattes ‚Charte de 1830', dann Redakteur des ‚Paix', später Oberredakteur des ‚Univers religieux', Eiferer für Wiederherstellung des alten Papst- und Kirchenthums; schr.: ‚Pélerinages de Suisse' (9. Aufl. 1858); mehrere Tendenzromane: ‚Le parfum de Rome' (5. Aufl. 1865); ‚L'odeur de Paris' (1867); ‚Paris pendant les deux sièges' (1871) u. a.

Vevey (spr. Wöweh, deutsch Vivis), Stadt im Kanton Waadt, in reizender Lage am Genfersee (Mündung der *Veveyse*), 7887 Ew.; Sammelplatz der eleganten Reisewelt.

Vexation (lat.), Plackerei, Neckerei; *vexiren*, plagen, foppen, necken. *Vexier*, etwas zum Vexiren dienendes, insbes. Einrichtung an Schlössern, ohne deren Kenntniss man dieselben nicht öffnen kann.

Vexen, s. v. a. Cretinen.

Vezier (arab., *Wesir*), im mohammedan. Orient Titel verschiedener hoher Staatsbeamten, insbes. der ersten Minister. *Grossvezier*, der türk. Ministerpräsident.

Vi (lat.), mit oder durch Gewalt.

Via (lat.), Weg; auf Briefen s. v. a. über, mit Angabe des zu nehmenden Wegs.

Viadukt (lat.), brückenähnl. Bau, mittelst dessen eine Strasse über ein Thal, einen Sumpf u. dergl. hinweggeführt wird, bes. bei Eisenbahnen; der grossartigste der über das Göltzschthal im Voigtlande.

Via mala (d. i. böser Weg), ber. Engpass des Hinterrheinthals im Kanton Graubünden, 24' br., die Passage zu den Uebergängen des Splügen und Bernhardin (die Brücke 1738 bis 1739 gebaut), eine der grossartigsten Alpenscenerien.

Viardot-Garcia (spr. Wiardoh-Garsia), *Pauline*, Sängerin, geb. 18. Juli 1821 in Paris, Schwester der Malibran, Gattin des Schriftstellers Viardot, bereiste seit 1839 ganz Europa, zog sich 1862 von der Bühne zurück, lebt seit mehreren Jahren in Baden-Baden. Gesangsvirtuosin, die z. B. Pianoetüden von Chopin singt; auch Klavierspielerin (Schülerin von Liszt) u. Komponistin (Operetten).

Viatĭcum (lat.), Reisegeld, in der kathol. Kirche Kommunion eines Sterbenden.

Vibration (lat.), Schwingung.

Viburnum *L.* (*Schneeball*), Pflanzengattung der Caprifoliaceen. V. lantana *L.*, *Schwindelbeerbaum*, Strauch in Süd- und Mitteleuropa, Zierstrauch. Ebenso V. opulus *L.*, *Kalinkenholz*, bes. die Spielart mit geschlechtslosen Blüthen. V. tinus *L.*, *Bastardlorbeer*, in Südeuropa, Zimmerpflanze.

Vicări, *Hermann von*, geb. 13. Mai 1773 zu

Aulendorf, ward 1842 Erzb. von Freiburg, Metropolit der oberrhein. Kirchenprov., gerieth durch hierarch. Bestrebungen mit der bad. Regierung in Kollision, ward wegen Aufforderung zum Ungehorsam gegen dieselbe zur Untersuchung gezogen, die Okt. 1854 wieder eingestellt ward, beharrte auch nach Vereinbarung der neuen Kirchengesetze in der Opposition; † 14. April 1868.

Vice (lat.), anstatt, vor Amtstiteln den Stellvertreter bezeichnend, z. B. Vicepräsident etc., oft nur Titel. *V. versa*, umgekehrt, Bezeichnung der Wechselseitigkeit.

Vicennium (lat.), Zeitraum von 20 Jahren.

Vicenza (spr. Witsch-), ital. Prov. (Venetien), 48,9 QM. u. 327,674 Ew. Die *Hauptstadt* V., am Bacchiglione u. Retrone, 34,538 Ew.; zahlr. Paläste (z. Th. von Palladio), alte Kathedrale; Industrie in Seide.

Vicesimiren (lat.), den 20. Mann zur Hinrichtung ausloosen. Vgl. *Decimiren*.

Vich (spr. Widsch, *Vique*), Fabrikstadt in der span. Prov. Barcelona, 13,800 Ew.

Vichy (spr. Wischi, bei den Römern *Vicus calidus*), Stadt im franz. Depart. Allier, am Allier, 5600 Ew.; einer der besuchtesten und vornehmsten Badeörter Europas, mit 11 an Kohlensäure u. doppeltkohlensaurem Natron reichen Thermen (12—45° C.), bes. in Digestionskrankheiten angewendet. Grossartige Etablissements. Jährl. Versand 2¼ Mill. Flaschen.

Vicia, s. *Wicke*.

Vicksburg, Stadt im nordamerikan. Staate Mississippi, am Mississippi, 5000 Ew. 4. Juli 1863 von den Unionisten (General Grant) nach 47tägiger Belagerung genommen.

Vicomte (fr., spr. Wikongt, engl. *Viscount*, spr. Weikaunt, vom lat. Vicecomes), Titel eines zwischen dem Baron und Grafen stehenden Adeligen.

Victor, Name von 3 Päpsten: *V. I.*, reg. 193 bis 203, Afrikaner, † als Märtyrer unter Septimius Severus, kanonisirt, Tag 28. Juli. — *V. II.*, früher Bischof Gebhard von Eichstädt, reg. 1055—57. — *V. III.*, früher Desiderius, Abt von Montecassino, reg. 1086—87.

Victor Amadeus, Herzöge von Savoyen (s. d.) und Könige von Sardinien (s. d.).

Victor Emanuel, Könige von Sardinien und Italien: 1) *V. E. I.*, König von Sardinien, geb. 24. Juli 1759, 2. Sohn des Königs Victor Amadeus III., vor seiner Thronbesteigung Herzog von Aosta, trat als eifriger Gegner der franz. Revolution 1792 der ersten Koalition bei, folgte 4. Juni 1802 seinem Bruder Karl Emanuel IV., lebte unter brit. Schutze in Cagliari, kehrte 20. Mai 1814 nach Turin zurück, erhielt im ersten pariser Frieden Nizza und halb Savoyen, im zweiten pariser Frieden das übrige Savoyen, durch den wiener Kongress Genua, musste 10. März 1821 die vom Militär proklamirte span. Konstitution von 1812 beschwören, dankte 13. März ab; † 10. Jan. 1824. — 2) *V. E. II.*, König von Sardinien seit 21. März 1849, König von Italien seit 17. März 1861, geb. 14. März 1820, ältester Sohn des Königs Karl Albert, bestieg 23. März 1849 nach Abdankung desselben den Thron von Sardinien, schloss Frieden mit Oesterreich, hielt das von jenem gegebene Staatsgrundgesetz aufrecht (daher ‚Il re galantuomo‘, der König-Ehrenmann genannt), erwarb durch die Friedensschlüsse von Villafranca und Zürich 1859 die österreich. Lombardei, nahm, nachdem er ganz Italien mit Ausnahme des sogen. Patrimonium Petri mit Sardinien vereinigt hatte, 17. März 1861 den Titel ‚König von Italien‘ an, verlegte 1865 seine Residenz nach Florenz, erhielt im wiener Frieden (Okt. 1866) das ganze lombard.-venetian. Königreich abgetreten, verleibte Okt. 1870 den letzten Rest des Kirchenstaats dem Königreich Italien ein, erklärte 22. Dec. Rom zur Hauptstadt des Reichs, zog 2. Juli 1871 daselbst ein. Vermählt seit 1842 mit der Erzherzogin Adelheid, der 2. Tochter des Erzherzogs Rainer von Oesterreich, nach deren Tod 1855 morganatisch mit einer Frau bürgerlicher Abkunft.

Victoria (lat.), Sieg; Siegesgöttin.

Victoria, 1) (früher *Australia Felix*), brit. Kolonie im südl. Australien, 4160 QM. und (1871) 729,868 Ew.; wohlhabend, reich an Weiden, Wiesen und bes. an Gold, das mit Wolle den Hauptexport bildet (1869: 7,5 Mill. Pfd. Sterl. edle Metalle, 3,363 Mill. Pfd. Sterl. Wolle). Hauptstadt Melbourne. — 2) Hauptstadt der brit.-chin. Insel Hongkong, 15,000 Ew.; Stapelplatz für europ. Waaren. — 3) Hauptstadt der brasil. Prov. Espiritu Santo, am atlant. Ocean, 15,000 Ew.; Hafen.

Victoria I., *Alexandrine*, regierende Königin von Grossbritannien und Irland, geb. 24. Mai 1819, einziges Kind des 1820 verstorbenen Herzogs von Kent, des 4. Sohnes König Georgs III., und der Prinzessin Luise Victoria von Sachsen-Koburg, die in erster Ehe mit dem Erbprinzen von Leiningen vermählt gewesen, erhielt durch den Tod ihres Vaters als Erbin seines kinderlosen Bruders, König Wilhelms IV., Anrecht auf den Thron von Grossbritannien, bestieg denselben 20. Juni 1837 und ward 28. Juni 1838 gekrönt, vermählte sich 10. Febr. 1840 mit ihrem Vetter, dem Prinzen Albert von Sachsen-Koburg-Gotha, seit 14. Dec. 1861 Wittwe. S. *Grossbritannien*, Geschichte.

Victoria *Lindl.*, Pflanzengattung der Nymphäaceen. V. regia *Lindl.*, auf dem Amazonas und seinen Nebenflüssen, mit runden Blättern von 5—6′ Durchmesser und grossen Blüthen, wird in besondern Gewächshäusern kultivirt. Vgl. *Seidel* (1869).

Victorialand, Insel im arkt. Nordamerika, von Boothia Felix durch die *Victoriastrasse* getrennt; 1838 von Simpson entdeckt.

Victoria-Nyansa (*Ukerewe*), grosser Binnensee im östl. Afrika, vom Aequator durchschnitten, in einer Ebene, 3100′ (nach Andern 3850′) üb. M., ca. 1400 QM.; herzförmige Gestalt mit der Spitze nach S.; Abfluss im N der Kari (Somersetfluss) zum Albert-Nyansa. Von Erhardt und Rebmann 1855 erkundet, von Speke 1858 zuerst besucht.

Victor-Perrin, *Claude, Herzog von Belluno*, Pair und Marschall von Frankreich, geb. 7. Dec. 1764 zu Lamarche (Depart. Vogesen), schwang sich in den Revolutionskriegen bis 1797 zum Divisionsgeneral empor, machte

den Feldzug 1806 gegen Preussen mit, ward 14. Jan. 1807 von Schills Corps in Pommern aufgehoben, gegen Blücher ausgewechselt, erhielt bei Friedland den Marschallsstab, befehligte 1808—12 das 1. Armeecorps in Spanien, im russ. Feldzug das 9. Armeecorps als Reserve, im Feldzug 1813 das 2. Armeecorps, erhielt nach der ersten Restauration den Oberbefehl über die 2. Militärdivision, folgte Ludwig XVIII. nach Gent, ward 1821 Kriegsminister, begleitete den Herzog von Angoulême auf dem Zug nach Spanien; † 1. März 1841 zu Paris.

Victrix (lat.), Siegerin, Beiname der Venus.

Victus (lat.), Lebensweise, Lebensunterhalt. *Viktualien*, Lebensmittel, Esswaaren.

Vide, videătur (lat.), man sehe. *Vidi*, ich habe es gesehen. [auch s. v. a. fidemiren.

Vidimiren (lat.), mit dem ‚Vidi' versehen;

Vidocq (spr. Wid-), *Eugène François*, franz. Polizeispion, geb. 25. Juli 1775 zu Arras, ward als Betrüger zu den Galeeren verurtheilt, entfloh aus dem Bagno zu Brest, trat als Spion in die Dienste der pariser Polizei, ward Chef einer aus Spionen und entlassenen Sträflingen gebildeten Polizeitruppe, 1825 entlassen, legte zu St. Maudé bei Paris eine Papierfabrik an, stiftete 1836 in Paris unter dem Namen ‚Bureau de renseignements' eine Art Gegenpolizei, die Bestohlenen und Betrogenen gegen Vergütung zur Wiedererlangung ihrer Habe verhelfen sollte; † 1857 in Belgien. Die ‚Mémoires' (1828) rühren nur theilweise von ihm her.

Vidua (lat.), Wittwe; *Vidualität*, Wittwer- oder Wittwenstand; *Vidualitium*, Witthum.

Viehzucht, die Züchtung der Hausthiere unter steter Bemühung um edleres u. fruchtbareres Material, hat für den Landwirth als Düngerquelle den höchsten Werth, gewährt aber auch zum Theil höhere Erträge als der Ackerbau. Je nach den Verhältnissen ist die V. *Fleischzucht* oder *Wollzucht*, d. h. man bevorzugt die am reichlichsten Fleisch producirenden Racen, oder solche mit der feinsten Wolle; nur unter unentwickelten Verhältnissen werden Thiere gezüchtet, die alle Eigenschaften gleichmässig besitzen (*Armemannskuh*). Hauptsache der V. ist die Lehre von den Racen. Originalrace heisst jede der Oertlichkeit vollkommen entsprechende, im Charakter scharf ausgeprägte *Landrace*, jede irgendwo heimische Race. *Originalthier* ist ein von bekannter Race in deren Heimat erzeugtes Thier, *Mestizen* stammen aus edler und unedler, *Blendlinge* aus 2 unreinen Racen, *Vollblut*, *Bluthier* zeigt alle gewünschten Eigenschaften in höchstem Grade und vererbt sie sicher. Bei Vermischungen wird es mit 100, das gemeine mit 0 bezeichnet, und so entsteht $\frac{100+0}{2} = 50$ *Halbblut*, welches mit Vollblut gepaart $\frac{50+100}{2} = 75$ *Dreiviertelblut* gibt etc. *Rückschlag* bezeichnet das nachtheilige Wiederauftreten von Eigenschaften der Vorfahren, *Ausartung*, die von Generation zu Generation fortschreitende Verschlechterung bei unzweckmässiger Zucht. Ueber Inzucht, Kreuzung, Blutauffrischung s. d. Der V. dienen die *Stammregister*, in welchen jedes Thier nach Abstammung eingezeichnet ist; das *Heerdbuch* vereinigt die Stammregister des ganzen Landes (deutsches Heerdbuch, seit 1865). Vgl. *Settegast* (3. Aufl. 1872), *Weckherlin* (4. Aufl. 1865), *Baumeister* (4. Aufl. 1863).

Vieleck (*Polygon*), jede von mehr als 4 Seiten eingeschlossene Figur.

Vielfrass (*Fiäll-frass*, d. h. Felsenbewohner, Gulo *Storr*), Gattung der Marder. *Nordischer* V., Gulo borealis *Storr*, $2\frac{1}{2}$–3' l., in nord. Gebirgen, liefert Pelzwerk (*Karkajou*), jährl. 2000 Stück; ebenso der nordamer. V. (*Wolverene*), Spielart des europäischen.

Vielhufer (*Pachydermen, Dickhäuter*, Multungula), Ordnung der Saugethiere, umfasst Thiere mit 3—5 Zehen, deren jede mit einem Huf umgeben ist, mit dicker schwieliger Haut und ohne Schlüsselbein: Rüsselthiere (Proboscidea), Dickhäuter (Pachydermata), Borstenthiere (Setigera).

Vielweiberei, s. *Polygamie*.

Vienne (spr. Wiänn), linker Nebenfluss der Loire, entspringt auf dem Plateau von Millevaches, mündet zwischen Tours und Saumur; 45 M. l. Danach benannt das *Depart.* V., 126,5 QM. und 324,527 Ew., Hauptstadt Poitiers; u. das *Depart. Obervienne*, 100,1 QM. und 326,037 Ew.; Hauptstadt Limoges.

Vienne (spr. Wiänn), Stadt im franz. Depart. Isère, an der Rhone, 24,807 Ew.; goth. Kathedrale, reger Gewerbfleiss. Einst blühende Römerstadt (*Vienna*) und Kaiserresidenz (daher zahlreiche Alterthümer). 1311 Koncil (Aufhebung des Templerordens).

Viereck, jede von 4 geraden Linien (Seiten) eingeschlossene ebene Figur: Parallelogramm, Trapez und Trapezoïd.

Vierhänder, s. *Affen*.

Vierlande, fruchtbarer Landstrich an der unteren Elbe, zum hamburg. Amte Bergedorf gehörig; grossartiger Obst- und Gemüsebau (z. B. Erdbeeren für 50-60,000 Mark jährl.). Die Ew., eigenthümlich in Tracht und Sitten, wahrscheinlich Nachkommen niederländ. Kolonisten (12. Jahrh.).

Viersen, Stadt im preuss. Regbz. Düsseldorf, Kr. Gladbach, 16,656 Ew.; bedeut. Flachsspinnerei, Weberei und Bandfabr.

Vierwaldstättersee, schweizer See, zwischen den 4 Waldstätten (den Kant. Uri, Schwyz, Unterwalden und Luzern), ber. durch grossartige Uferscenerie und die Tellssage; zerfällt in 6 Theile: Urner-, Buochser-, Alpnacher-, Luzerner-, Küssnachter- und Weggisersee, 1,7 QM. Längste Linie 8 St. l.; kein Becken bis 1 St. br. Von der Reuss durchflossen; andere Zuflüsse Muotta und Sarneraa. Regelmässige Dampfschifffahrt.

Vierzehnheiligen, ber. Wallfahrtsort im bayer. Regbz. Oberfranken, unweit des Main.

Vieuxtemps (spr. Wiöhtang), *Henri*, Violinist, geb. 17. Febr. 1819 zu Verviers (Belgien), Schüler Bériots, machte wiederholt Kunstreisen mit glänzendem Erfolg, lebte zuletzt in Frankfurt a/M., seit 1866 in Paris. Virtuose ersten Ranges, auch Komponist (4 Violinkoncerte, Streichquartette etc.).

Vieweg, *Hans Friedr.*, Buchhändler, geb. 11. März 1761 zu Halle, begründete 1786 in Berlin eine Buchhandlung, die er 1801 nach Braunschweig verlegte, übernahm hier noch die campesche ‚Schulbuchhandlung'; † 26. Dec. 1835. Sein Sohn *Eduard,* geb. 15. Juli 1797, ward 1825 Associé seines Vaters; † 1. Dec. 1870. Der viewegsche Verlag seit 1840 vorzugsweise naturwissenschaftlich. Anfang 1867 trat Eduard V.s Sohn, *Heinrich,* geb. 1826, als Associé in die beiden Firmen ‚Friedrich V. und Sohn' und ‚Gebrüder V.' (Maschinenpapierfabrik in Wendhausen bei Braunschweig) ein.

Vigevāno (spr. Widschew-), Stadt in der italien. Prov. Pavia, unweit des Tessin, 13,831 Ew ; bed. Seidenmanufakturen.

Vigilānt (lat.), wachsam, aufmerksam; *Vigilanz,* Wachsamkeit. *Vigilarius,* Ordensgeistlicher, der zur Morgenandacht weckt.

Vigilie (lat.), Nachtwache, bei den Römern Name der 3stündigen Zeittheile von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang; kathol. Gottesdienst am Vorabend eines Festes.

Vigiliren (lat.), ein wachsames Auge auf [etwas haben.

Viginti (lat.), zwanzig.

Vignōla (spr. Winj-), *Giacomo Barozzio,* ital. Baumeister, geb. 1507 zu Vignola im Modenesischen, unter Papst Julius II. päpstl. Architekt in Rom und nach Michel Angelos Tode Architekt der Peterskirche; † 1573. Suchte die antiken Bauformen auf feste Regeln zu bringen.

Vigny (spr. Winji), *Alfred de,* franz. Dichter, geb. 27. März 1799, von 1814—28 Militär, privatisirte dann in Paris; † 18. Sept. 1863. Hauptwerke: ‚Poésies' (1826, vollständ. 7. Aufl. 1864); ‚Cinq Mars' (histor. Roman, 1826, 14. Aufl. 1863, deutsch 1869); ‚Stello' (1832); ‚Théâtre' (8. Aufl. 1864) u. a.

Vigo, feste Seestadt in der span. Prov. Pontevedra (Galicien), 8250 Ew.; trefflicher Hafen, lebhafter Handel, Fischfang.

Vigogne (fr., spr. Wigonj), s. *Lama.*

Vīgor (lat.), Lebens-, Vollkraft, Rüstigkeit; *vigorös,* vollkräftig, rüstig.

Vikār (lat.), Stellvertreter im Amt, bes. stellvertretender Hülfsgeistlicher *(Pfarrvikar);* in England *(Vicar,* spr. Wicker) Geistlicher, der von seiner Stelle nur den sogen. kleinen Zehnten bezieht, während die Einkünfte derselben der höheren Geistlichkeit zufliessen. *Apostolischer* V., in der kathol. Kirche Titel eines höhéren Geistlichen, der kraft päpstl. Vollmacht über gewisse dem päpstl. Stuhle vorbehaltene Fälle entscheidet. *Reichsvikar,* der deutsche Reichsverweser in der Zwischenzeit zwischen 2 Kaisern, ein Kurfürst. *Vikariāt* (Vikarie), Amt eines V.s; *vikariren,* als Stellvertreter amtiren.

Világos, ungar. Flecken, bei Arad, 6000 Ew.; 13. Aug. 1849 Kapitulation Görgeis.

Vilaine (spr. Wilähn), Fluss im nordwestl. Frankreich, durchfliesst das Depart. Ille-V., mündet nördl. von Nantes in den atlant. Ocean; 31 M. lang.

Villa (lat. und ital.), Landhaus, Landgut; in Spanien und Portugal Stadt 3. Rangs.

Villach, Stadt in Kärnthen, an der Drau, 4528 Ew.; Fabr. von Bleiweiss, Bleiröhren etc.

Villafranca, ital. Flecken, bei Verona, 7147 Ew.; 11. Juli 1859 *Präliminarfrieden* zwischen Napoleon III. und Franz Joseph I.

Villanesken *(Vilanellen),* ital. Bauernlieder.

Villars (spr. Wilahr), *Louis Hector, Herzog von,* franz. Marschall, geb. 8. Mai 1653 zu Moulins, focht 1701 in Italien, 1702 am Rhein, 1706 und 1707 wieder in Deutschland, 1709 in den Niederlanden, ward 12. Sept. 1709 von Prinz Eugen und Marlborough bei Malplaquet geschlagen, fiel 1713 in Deutschland ein, nahm Worms, Kaiserslautern, Speier und Landau. Durch Ludwigs XIV. Testament in den Regentschaftsrath berufen, wusste er sich dem Regenten gegenüber zu behaupten; † 17. Juni 1734 zu Turin.

Villefranche (spr. Wil'frángsch), Stadt im franz. Depart. Rhône, 12,469 Ew.; Weinbau.

Villeggiatūr (ital., spr. Willedscha-), ländl. Aufenthalt zur Erholung, Sommerfrische.

Villèle (spr. Wilähl), *Josephe, Graf,* franz. Staatsmann, geb. 14. Aug. 1773 zu Toulouse, ward 1815 Kammerdeputirter, Führer der ultraroyalist. Partei, Dec. 1821 Finanzminister, 1822 Ministerpräsident, trug durch seine reaktionäre Politik viel zum Sturz der Bourbons bei, musste 1828 Martignac weichen; † 13. März 1854 zu Toulouse.

Villemain (spr. Wil'mäng), *Abel François,* franz. Staatsmann und Gelehrter, geb. 11. Juni 1790 zu Paris, ward Prof. der Beredsamkeit an der Sorbonne, 1821 Mitglied der Akademie, 1831 Pair, fungirte 1840—44 als Unterrichtsminister, lebte seitdem von den öffentlichen Angelegenheiten zurückgezogen; † 8. Mai 1870 zu Paris. Hauptwerke: ‚Tableau d'éloquence chrétienne' (1827, n. A. 1861); ‚Cours de littérature française' (n. A. 1871, 5 Bde.); ‚Études de la litterature ancienne et étrangère (n. A. 1865); ‚Choix d'études sur la littérature contemporaine' (1857); ‚Souvenirs contemporains' (n. A. 1862, deutsch 1854); ‚Chateaubriand' (1859) u. a.

Villeneuve d'Agen (spr. Wil'nöw d'aschang), Stadt im franz. Depart. Lot-Garonne, am Lot, 13,114 Ew.

Villeroi (spr. Wil'röá), *François de Neufville, Herzog von,* franz. Marschall, geb. 7. April 1643, Günstling Ludwigs XIV., befehligte 1801 in Italien, 1706 in den Niederlanden, ward 23. Mai 1706 von Marlborough bei Ramillies entscheidend geschlagen, dann Gouverneur des jungen Ludwig XV.; † 18. Juli 1730. [Landguts.

Villikation (lat.), Bewirthschaftung eines

Villingen, bad. Kreis, 19,4 QM. und (1871) 69,859 Ew. — Die *Kreisstadt* V., im Schwarzwalde, an der Brigach, 4467 Ew. [Zottigkeit.

Villōs (lat.), zottig, faserig; *Villosität,*

Vilmar, *Aug. Friedr. Christian,* Theolog und Literarhistoriker, geb. 21. Nov. 1800 zu Solz in Kurhessen, ward 1831 Mitglied der Ständeversammlung, 1833 Direktor des Gymnasiums zu Marburg, 1850 als Konsistorialrath vortragender Rath im Ministerium des Innern und Stellvertreter des Generalsuperintendenten zu Kassel, entschiedener Vertreter der streng-orthodoxen Richtung, 1855 Prof. der Theologie zu Marburg; † 30. Aug. 1868. Schr. ‚Geschichte der deutschen

Nationalliteratur' (14. Aufl. 1871, 2 Bde.); ,Deutsches Namenbüchlein' (4. Aufl. 1865); ,Handbüchlein für Freunde des deutschen Volksliedes' (2. Aufl. 1868) u. A.

Vimeira, Dorf bei Lissabon; 20. Aug. 1808 *Sieg* Wellingtons über die Franzosen (Junot).

Vin (fr., spr. Wäng), Wein; *Vinaigre* (spr. Winähg'r), Weinessig.

Vinca *L. (Sinn-, Immer-, Wintergrün)*, Pflanzengattung der Apocyneen. V. minor *L.*, in ganz Europa, Zierpflanze, bes. auf Gräbern, ebenso V. major *L.*, in Südeuropa bis zur Schweiz; andere Arten Gewächshauspflanzen.

Vincennes (spr. Wängsänn), franz. Flecken, 1/2 St. östl. von Paris, unweit der Marne, 14,373 Ew.; festes Schloss, Artillerieschule.

Vincent *(St.-V.), Kap,* äusserste Südwestspitze Portugals; 14. Febr. 1797 *Seesieg* der Engländer (unter Jervis) über die Spanier (unter Cordova), 3. Juli 1833 *Sieg* Napiers über die Flotte Dom Miguels.

Vinci, *Lionardo da,* ber. ital. Künstler, geb. 1452 auf Schloss Vinci bei Florenz, Schüler Verrocchios zu Florenz, ward 1482 nach Mailand an den Hof des Lodovico Sforza berufen, ging 1499 beim Einrücken der Franzosen zurück nach Florenz, 1513 nach Rom und folgte 1516 einem Rufe Franz' I. nach Paris; † das. 1519. Begründer der grossen Epoche der ital. Malerei im 16. Jahrh.; auch als Bildhauer und Architekt, sowie als Ingenieur, Kriegsbaumeister, Musiker und Improvisator thätig. Hauptwerke: das weltber. Abendmahl (1498, in S. Maria della Grazie zu Mailand, fast ganz zerstört), Porträt der Lucrezia Crivelli (,La belle ferronière', im Louvre), Johannes der Täufer in der Wüste (Louvre), Schlacht bei Anghiari (Karton, 1503), heil. Familien: ,La vièrge aux rochers' (Louvre), ,Vierge au basrelief' (London); Selbstporträt (Rom), Porträt der Mona Lisa (Louvre) u. v. a.; Biogr. von *Amoretti* (1804), *v. Gallenberg* (1834), *Rio* (1855), *Clement* (1870).

Vincke, 1) *Friedr. Ludw. Wilh. Phil., Freiherr von V.,* preuss. Staatsmann, geb. 23. Dec. 1774 zu Minden, trat 1795 in den preuss. Staatsdienst, ward 1804 Kammerpräsident zu Münster, 1809 Chefpräsident der Regierung zu Potsdam, 1815 Oberpräsident von Westphalen, hochverdient um Hebung des Landes; † 2. Dec. 1844. Schr. ,Ueber die Verwaltung Grossbritanniens' (1816). Biogr. von *Bodelschwingh* (1853). — 2) *Ernst Friedr. Georg, Freiherr von V.,* Parteiführer der preuss. Kammer, geb. 15. Mai 1811 zu Busch in der Grafschaft Mark, Sohn des Vor., trat 1832 in den preuss. Staatsdienst, 1837—48 Landrath des Kreises Hagen, Mitglied des vereinigten preuss. Landtags von 1847, als Mitglied der deutschen Nationalversammlung entschieden antirevolutionär und hervorragender Vertreter der konstitutionellen erbkaiserl. Partei, Ende 1849 in der 2. preuss. Kammer Gegner der ministeriellen Politik und der demokrat. Linken, 1850—55, 1858—63, 1866—67 Mitglied des preuss. Abgeordnetenhauses, 1867 des 2. Reichstages des norddeutschen Bundes, hier schlagfertiger Vertreter des sogen. Altliberalismus. — 3) *Karl Friedr. Ludw., Freiherr von V.,* preuss. Abgeordneter, geb. 17. April 1800 in Minden, trat in preuss. Militärdienst, ging 1837 mit Moltke in die Türkei, um bei der Reorganisation der türk. Armee mitzuwirken, schied 1848 als Major aus dem aktiven Dienst aus, seit 1858 Mitglied des preuss. Abgeordnetenhauses, 1866 und 1867 des konstituirenden und legislativen Reichstags des norddeutschen Bundes; Altliberaler. † 18. Mai 1869 in Berlin. Schr. ,Die Reorganisation des preuss. Heerwesens' (1864).

Vindelicia (a. G.), Landstrich zwischen Lech und Inn, Alpen und Donau, von den kelt. *Vindeliciern* bewohnt, seit 15 v. Chr. röm. Prov. Hauptort Colonia Augusta Vindelicorum (Augsburg).

Vindex (lat.), Rächer, Retter.

Vindhyagebirge, Kettengebirge in Ostindien, zwischen Hindostan und Dekan, die Wasserscheide von Ganges und Nerbudda, bis 7000' hoch, 200 M. lang.

Vindiciren (lat.), etwas als sich oder einem Andern angehörig in Anspruch nehmen. *Vindikation,* Klage, welche Jemand wegen des ihm entzogenen Eigenthumsrechts an einer Sache gegen den dieselbe ihm Vorenthaltenden erhebt.

Vinēta (d. i. Wendenstadt), ehedem ber. Handelsstadt der Wenden, auf der Insel Wollin, 5. Jahrh. grösste Stadt Nordeuropas; ging 1183 durch Erdbeben unter.

Vinland, Hauptansiedelung der alten Normannen in Nordamerika (in den Staaten Massachusetts und Rhode-Island), von Leif dem Glücklichen 1000 zuerst betreten.

Vinolént (lat.), trunken; *Vinolénz,* Rausch.

Vintschgau, das Thal der obern Etsch, von Meran an aufwärts; Hauptort Glurns.

Viŏla *L. (Veilchen),* Pflanzengattung der Violarieen. V. odorata *L.*, fast in ganz Europa und Nordasien, mit officinellen Blüthen, woraus der Veilchensyrup bereitet wird. V. tricolor *L., Dreifaltigkeitsblume, Stiefmütterchen,* ebendaselbst, officinell, wird in zahlr. Varietäten (Pensée) kultivirt.

Violation (lat.), Verletzung; Nothzüchtigung; *Violata,* die Geschwächte, Entjungferte; *violiren,* schänden, entehren.

Viŏle *(Viola,* ital.), s. *Bratsche.*

Violént (lat.), gewaltsam; *Violénz,* Gewaltsamkeit.

Violett, eine der 7 Farben des Spektrums, und zwar diejenige, deren Strahlen unter allen am stärksten gebrochen werden und chemisch die grösste Wirkung ausüben; in der Färberei werden zur Hervorbringung von V. fast nur Anilinfarben benutzt.

Violine *(Violino, Geige),* bekanntes Streichinstrument, dessen 4 Saiten g, d, a, e einen Umfang von fast 4 Oktaven haben. *Violino piccolo,* Quartgeige, eine Quart höher gestimmt, ähnl. die *V. di pochetto,* Taschengeige. Vgl. *Wasielewski,* ,Die V. und ihre Meister', 1869.

Violinschlüssel, s. *Schlüssel.*

Violoncello *(Cello,* ital., spr. -tschello), kleine Bassgeige, Kniegeige, deren 4 in Quinten gestimmten Saiten eine Oktave tiefer als die der Bratsche stimmen, von vollem und vorzügl. kontablem Ton; zu Anfang des 18. Jahrh. erfunden.

Violone (ital.), s. *Kontrabass.*

Vionville (spr. Wiongwil), Ort westl. bei Metz; 16. Aug. 1870 blutiger *Sieg* der 2. Armee (Prinz Friedrich Karl) über die von Metz nach Verdun abziehen wollenden Franzosen (unter Bazaine), 2. Tag der Schlacht bei Metz (auch Schlacht bei *Mars la Tour* genannt).

Viotti, *Giov. Battista,* Violinist, geb. 23. Mai 1753 zu Fontanetto (Piemont), zuletzt Direktor des Opernorchesters in London; † 5. März 1824. Schr. Violinkoncerte u. A.

Viper (Vipera *Daud.),* Schlangengattung der Grossmäuler, Giftschlangen. *Sandviper,* V. ammodytes *L.,* 2′ l., in Ungarn und Dalmatien. *Hornviper,* Cerastes cornutus, 2′ lang, in Aegypten, Arabien, häufig auf ägypt. Denkmälern abgebildet. [Mannin.

Vir (lat.), Mann; *Virago,* Mannweib,

Virchow, *Rudolf,* Begründer der neueren pathologischen Gewebslehre, geb. 13. Okt. 1821 zu Köslin, ward 1846 Prof. der Chirurgie und Pathologie zu Berlin, 1849 Prof. der patholog. Anatomie zu Würzburg, 1856 wieder in Berlin. Seit 1861 Mitglied des preuss. Abgeordnetenhauses, zählte er zu den beredtesten Wortführern der Fortschrittspartei. Schr. ‚Cellularpathologie‘ (4. Aufl. 1871, fast in alle europ. Sprachen übers.; 1. Bd. der ‚Vorlesungen über Pathologie‘ 1862—67, 4 Bde.); mit anderen deutschen Aerzten ‚Handbuch der speciellen Pathologie u. Therapie‘ (seit 1854): ‚Gesammelte Abhandlungen zur wissenschaftl. Medicin‘ (2. Aufl. 1862); ‚Die Lehre von den Trichinen‘ (3. Aufl. 1866); ‚Ueber den Hungertyphus‘ (1868) u. A. Gründete das ‚Archiv für patholog. Anatomie und Physiologie‘, betheiligte sich in der neuesten Zeit vielfach an ärchäol. Forschungen u. gibt mit *v. Holtzendorff* die ‚Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftl. Vorträge‘ heraus.

Virement (fr., spr. Wir'mang), s. *Revirement.*

Virescīren (lat.), grünen, gedeihen.

Virgilius der Zauberer, die nach mittelalterl. Auffassungsweise sagenhaft ausgeschmückte Gestalt des Dichters Virgilius, dessen Werke man zu stichomantischen Wahrsagungen (Sortes Virgilianae) benutzte. Vgl. *Geppert,* ‚Virgils Fortleben im Mittelalter‘, 1851.

Virgilius Maro, *Publius,* ber. röm. Dichter, geb. um 70 v. Chr. zu Andes bei Mantua, † 19 v. Chr. zu Brundusium (n. And. in Tarent). Hauptwerke: ‚Aeneis‘ (Epos in 12 Büchern), ‚Georgica‘ (didakt. Gedicht über den Landbau) und ‚Eclogae‘ (10 bukol. Gedichte). Ausg. von *Heyne* (3. Aufl. 1803), *Ribbeck* (1859—68, 4 Bde.) u. A. Uebers. von *Voss* (2. Aufl. 1821), *Osiander* und *Hertzberg* (1860), *Binder* (1863).

Virginia, Tochter des röm. Plebejers Virginius, ward von ihrem Vater getödtet, als ihre Jungfräulichkeit von dem Decemvir Appius Claudius bedroht war.

Virginien, das zuerst besiedelte Land der nordamerikan. Union, umfasst ein Stück der Alleghanies mit dem Ostabfall bis zum atlant. Ocean, und dem Westabfall bis zum Ohio, zerfällt jetzt in 2 Staaten: a) *Ostvirginien,* 1804 QM. und (1870) 1,225,163 Ew. (darunter 512,842 Farbige); vom Potomac (mit Shenandoah) und James bewässert, reich an Mineralien (Gold, Kohlen) und treffl. Ackerboden (Hauptprodukte: Getreide, Tabak im O., Baumwolle im S.). Manufakturwesen nicht von Belang; der ehedem bed. Handel von dem Newyorks etc. überflügelt. Staatsschuld (1871): 47,391 Mill. Doll. Im Kongress 8 Repräsentanten. 97 Counties. Hauptstadt Richmond. — b) *Westvirginien,* 1082 QM. und (1870) 442,114 Ew. (darunter 17,980 Farbige). Im Kongress 3 Repräsentanten. Hauptstadt Wheeling. — Seit Mai 1607 von Engländern kolonisirt (Jamestown), nach dem Freiheitskriege lange Zeit an Grösse und Bedeutung der erste Staat der Union, neuerdings Hauptschauplatz des Bürgerkriegs. Infolge der Secession 1862 Trennung Ostvirginiens von Westvirginien, das 20. Juni 1863 als selbständiger Staat in die Union aufgenommen ward.

Virginische Inseln (*Jungferninseln*), Theil der kleinen Antillen, östl. von Portorico, 50—60 Inseln, theils span. (4 QM. und 3800 Ew., *Culebra*), theils dän. (6 QM. und 39,000 Ew., *St. Thomas, St. John, St. Croix*), theils brit. (3 QM. und 6000 Ew., *Tortola*); 1494 von Columbus entdeckt.

Virginität (lat.), Jungfrauschaft.

Virgo (lat.), Jungfrau.

Virgŭla (lat.), Ruthe; Strich; *V. mercurialis,* Wünschelruthe; *virguliren,* mit Anführungszeichen („—“) bezeichnen.

Viriăthus, lusitan. Hirt, im Unabhängigkeitskampf seines Volkes gegen die Römer 149—139 v. Chr. dessen Führer, focht mit gr. Erfolg, 139 verrätherischer Weise ermordet.

Viril (lat.), männlich, mannhaft; *Virilescenz,* das Hervortreten männlicher Eigenschaften bei weiblichen Thieren (auch Menschen) im Alter; *Virilität,* Mannbarkeit; *viritim,* Mann für Mann.

Virilstimme, Einzelstimme, im Gegensatz zur Gesammt-, Kuriatstimme.

Virtuell (*virtuāl,* lat.), kräftig, vermöglich; der Kraft oder Bedeutung nach, begriffsmässig geltend; *v.e Kraft,* eine zwar vorhandene, aber für den Augenblick nicht wirksame Kraft; *Virtualität,* Wirkungsfähigkeit.

Virtuōs (ital.), Meister in seiner Kunst, bes. von ausübenden Musikern *(Klavier-, Violinevirtuos)* gebraucht. *Virtuosität,* Kunstmeisterschaft. [Tugend; Tapferkeit.

Virtus (lat.), Tauglichkeit, Tüchtigkeit;

Virulént (lat.), eiterig; *Virulenz,* eiterige Beschaffenheit einer Wunde.

Vis (lat.), Kraft, Gewalt; *v. inertiae,* Beharrungsvermögen; *v. probandi,* Beweiskraft.

Visa (*Visum,* lat., d. i. gesehen), Bescheinigung des Gesehenhabens, bei Pässen etc.

Visage (gr., spr. Wisahsch), Gesicht.

Vis-à-vis (fr., spr. Wisawih), gegenüber; etwas gegenüber Befindliches. [betreffend.

Viscĕra (lat.), Eingeweide; *visceral,* diese

Vischer, 1) *Peter,* ber. Erzgiesser, geb. um 1460 in Nürnberg, † das. 7. Jan. 1529. Neben Albr. Dürer grösster Künstler der damal. Zeit. Hauptwerke: das Sebaldusgrabmal (Sebalderkirche zu Nürnberg), ‚Monument Friedrichs des Weisen (Schlosskirche in Wittenberg),

Relief im Dom zu Regensburg. — 2) *Friedr. Theodor,* Aesthetiker, geb. 30. Juni 1807 zu Ludwigsburg, ward 1833 Repetent am theolog. Seminar zu Tübingen, 1837 Prof. der Philosophie daselbst, 1848 Mitglied der deutschen Nationalversammlung, hier der gemässigten Linken angehörig, 1855 Prof. am Polytechnikum in Zürich, 1866 Prof. der Aesthetik und deutschen Literatur an der Universität zu Tübingen und am Polytechnikum zu Stuttgart. Schr.: ‚Ueber das Erhabene und Komische' (1837); ‚Kritische Gänge' (1844, neue Folge 1861—66, 5 Hefte); ‚Aesthetik' (1847—58, 3 Bde.); anonym ‚Epigramme aus Baden-Baden' (1867) u. A.

Vischnu, s. *Indische Religion.*

Visconti (lat. *Vicecomites*), lombard. Familie, welche nach dem Sturze der della Torre zur Herrschaft über Mailand gelangte. *Otto V.*, Erzbischof von Mailand († 1258), hinterliess die Herrschaft seinem Neffen *Matteo I.*, der 1322 als kaiserl. Statthalter †. Ihm folgten: *Galeazzo* (1322—28), *Azzo* († 1329), *Lucchino* (1329—49), *Giovanni* (1349—54), dann dessen Neffen *Matteo II.*, *Bernabo* und *Galeazzo II.* (1354—85), gemeinschaftlich. Des letzteren Sohn *Gian Galeazzo* erhielt von Kaiser Wenzel 1395 die Herzogswürde, unterwarf Pisa, Siena, Perugia, Padua und Bologna, †, im Begriff, sich zum König von Italien zu machen, 1402; Erbauer des Doms zu Mailand. Unter seinen Söhnen *Giammaria, Filippo Maria* und *Gabriel* Verfall und Gebietsverluste. Filippo Maria, seit 1412 alleiniger Herrscher, † 1447 ohne männl. Erben; seine natürl. Tochter Bianca war an Franz Sforza vermählt, der sich 1450 durch List und Gewalt der Herrschaft bemächtigte.

Viscount (engl., spr. Weikaunt), s. *Vicomte.*

Viscum *L. (Mistel)*, Pflanzengattung der Loranthaceen. V. album *L., Eichen-, Leimmistel*, auf Bäumen schmarotzend, in der nord. Mythologie von hoher Bedeutung, früher officinell, mit weissen Beeren, aus denen Vogelleim bereitet wird.

Visibel (lat.), sichtbar, augenscheinlich; *Visibilität*, Sichtbarkeit.

Visionen, Einbildungen von solcher Lebhaftigkeit, dass der Patient wirkliche Gestalten zu sehen glaubt. Auch kann der Visionär selbst Gegenstand seiner V. werden (Doppelgänger, zweites Gesicht). Die V. entstehen aus grosser Lebhaftigkeit der Phantasie, gesteigerter Sensibilität des Gangliensystems, Blutandrang etc.

Visir (v. Lat.), der bewegliche, das Gesicht deckende Theil des Helmes; der auf dem Rohr der Feuerwaffe befindliche Aufsatz, durch dessen feinen Einschnitt der Schütze nach dem nahe der Mündung befindl. Korn blickt, um Einschnitt, Korn und Ziel in eine Linie (*Visirlinie*) zu bringen (*Visirschuss*).

Visiren (lat.), mit dem Visa versehen; zielen, etwas aufs Korn nehmen (s. *Visir*); den kubischen Inhalt von Hohlgefässen durch lineares Messen bestimmen.

Visirkunst, Theil der angewandten Geometrie, welcher den kubischen Inhalt eines Gefässes, bes. eines Fasses durch Ausmessung mittelst des Visirstabs nach folgenden Regeln finden lehrt: 1) der Inhalt eines gleichförmig gekrümmten Fasses ist fast gleich dem eines geraden Cylinders von gleicher Länge, dessen Grundfläche $2/3$ der Spundkreisfläche + $1/3$ der Bodenkreisfläche beträgt; 2) der Inhalt eines am Halse weniger gewölbten Fasses ist fast genau gleich dem eines geraden Cylinders von gleicher Länge, dessen Durchmesser $2/3$ des Spunddurchmessers + $1/3$ des Bodendurchmessers beträgt.

Visirstab, Massstab zu Ausmessung eines Hohlgefässes, bes. eines Fasses. Der *quadratische* V. ergibt den Inhalt des Gefässes mittelst Multiplikation, während der *kubische* nach Ausmessung einer bestimmten Dimension ihn auf dem Stabe selbst ablesen lässt.

Visitation (lat.), Unter-, Durchsuchung, s. *Kirchenvisitationen. Visitator,* Aufsichtsperson, insbes. Zollbeamter, der darauf zu sehen hat, dass nichts Steuerbares unversteuert eingehe. *Visitiren,* unter-, durchsuchen.

Visite (fr.), Besuch, bes. förmlicher.

Visp (*Vispach*), Flecken im Kanton Wallis, an der Simplonstrasse, 723 Ew.; verheerendes Erdbeben 25. Juli 1855.

Vista (ital.), Ansicht; *a. v.*, nach Sicht (auf Wechseln).

Visum repertum (lat.), Fundschein, ärztlicher Bericht über eine medicinisch-gerichtliche Untersuchung; s. *Obduktion.*

Vita (lat.), Leben; *vitāl,* dasselbe betreffend; *Vitalität,* Lebensfähigkeit.

Vitalienbrüder (*Vitalianer*), Seeräuber in der Nord- und Ostsee im 14. und 15. Jahrh., die, aufgerufen von den Herzögen von Mecklenburg, den Verwandten des 1389 von der dän. Königin Margarethe gestürzten schwed. Konigs Albrecht, als Freibeuter weder Freund noch Feind schonten, V. genannt, weil sie bloss um des Lebensunterhalts willen auszogen, auch *Viktualienbrüder,* weil sie Stockholm mit Lebensmitteln versahen, *Likendeeler* (d. i. Gleichbeuter) wegen gleicher Vertheilung der Beute genannt; 1402 von den Hamburgern bei Helgoland besiegt, 1422 in Friesland völlig vernichtet. Vgl. *Voigt,* in *Raumers* ‚Histor. Taschenb', 1841.

Vitalitium (lat.), Lebensunterhalt, Leibgedinge.

Vitellianus, Papst 657—673, berief mehrere Koncilien.

Vitellius, *Aulus,* röm. Kaiser 69 n. Chr., geb. 15 v. Chr., ward von Galba 68 als Statthalter nach Niedergermanien gesandt, liess sich von den dortigen Legionen zum Kaiser ausrufen, behielt die Oberhand über Otho, zog Juli 69 in Rom ein, dankte bei Annäherung der pannonischen Legionen zu Gunsten des Vespasian ab, ward 24. Dec. ermordet.

Viterbo, Stadt in der ital. Prov. Rom, am Fusse des Cimino, 16,344 Ew.; Kathedrale, Kirche S. Francesco (Grabmal Hadrians V.); zahlr. schöne Brunnen (Fontana della Rocca); Schwefelthermen.

Vitex *L. (Müllen, Gewürzmüllen)*, Pflanzengattung der Lippenblüthler. V. agnus castus *L., Keuschbaum, Schafmüllen, Abrahamsbaum,* Strauch, in Südeuropa, angeblich den Geschlechtstrieb mässigend, daher Schmuck der Vestalinnen, war auch officinell.

Vitis, s. v. a. Weinstock.

Vitium (lat.), Fehler, Laster; *vitiös*, lasterhaft; *Vitiosität*, Verderbtheit.

Vitresciren (lat.), verglasen. *Vitrifikation*, [Verglasung.

Vitriöl, Name verschiedener schwefelsaurer Salze: *grüner* V. oder *Eisenvitriol*, s. v. a. schwefelsaures Eisenoxydul; *blauer* V. oder *Kupfervitriol*, s. v. a. schwefelsaures Kupferoxyd; *Zinkvitriol*, s. v. a. schwefelsaures Zinkoxyd, kommen als sekundäre Erzeugnisse, durch Einwirkung der Atmosphärilien auf Schwefelmetalle entstanden, im Mineralreich vor, bes. in Bergwerken, werden technisch verwerthet.

Vitriolöl, s. v. a. koncentrirte Schwefelsäure, bes. nordhäuser rauchende Schwefel- [säure.

Vitrum (lat.), Glas.

Vitruvius, *Marcus V. Pollio*, röm. Kriegsingenieur unter Cäsar und Augustus; schr. ‚De architectura', das einzige erhaltene Werk dieser Art aus dem Alterthum (neuere Ausg. von *Rose* und *Müller-Strübing*, 1867, deutsch von *Reber* 1865).

Vittöria, 1) befest. Stadt in der span. Prov. Alava, 16,000 Ew.; Leder- und Möbelfabr.; lebh. Handel mit Stahl, Eisen, Getreide, Wein. Hier 21. Juni 1813 entscheidender *Sieg* Wellingtons über die Franzosen unter Jourdan. — 2) Stadt auf Sicilien, Prov. Syrakus, 14,983 Ew.; zahlr. Alterthümer.

Vittöria, *Herzog von*, s. *Espartero*.

Vituperation (lat.), Tadel; *vituperabel*, [tadelhaft.

Vivacität (lat.), Lebhaftigkeit.

Vivifikation (lat.), Belebung. [Thiere.

Viviparen (lat.), lebendige Junge gebärende

Vivisektion (v. Lat.), Sektion eines lebenden Thieres zu wissenschaftl. Zwecken.

Vladika, Titel des Staatsoberhaupts von Montenegro, so lange es geistl. und weltl. Macht in sich vereinigte.

Vlämische Sprache, s. *Flämische Sprache*.

Vliess (v. lat. *vellus*), Schaffell mit der Wolle oder auch die abgeschorene, aber noch zusammenhängende Wolle. Berühmt in der griech. Mythologie das *goldne* V. zu Colchis (s. *Argonauten*). — Der *Orden des goldnen V.es*, gestiftet 1430 von Herzog Philipp III. von Burgund bei seiner Vermählung mit Isabella von Portugal. Die Grossmeisterwürde ging von den Herzögen von Burgund auf Karl V., nach dessen Tode auf die Könige von Spanien über, ward aber auch von Kaiser Karl VI. nach Erwerbung der span. Niederlande 1715 angenommen. Seitdem wird der Orden von Spanien und Oesterreich verliehen.

Vliessingen, feste Seestadt in der niederländ. Prov. Seeland, an der Mündung der Westerschelde, 11,521 Ew.; bedeut. Seearsenale, Handel. [Singstimme.

Voce (ital., spr. Wohtsche), Stimme, bes.

Vögel (Aves), zweite Klasse der Wirbelthiere, mit rothem, warmem Blut, hohlen Knochen, welche mit andern Lufträumen des Körpers in Verbindung stehen (*Pneumacität*, am höchsten entwickelt bei den guten Fliegern), einem aus zwei Kammern und zwei Vorhöfen bestehenden Herzen, legen Eier meist in selbstgebaute Nester, füttern die ausgebrüteten Jungen, sind mit Federn bedeckt, mit hoch entwickeltem Gehör- und Gesichtssinn ausgestattet, wandern zum Theil. *Standvögel* bleiben das ganze Jahr an einem Ort, *Strichvögel* machen nur kurze Wanderungen in derselben Zone, *Zugvögel* verleben gewisse Jahreszeiten in andern Zonen. Die Speiseröhre besitzt häufig eine kropfartige Erweiterung zur Vorverdauung. 8000 Arten, 500 Europäer. Von den 150 fossilen Arten gehören die ältesten der Kreide an. Eintheilung: A. *Nesthocker*, Atzvögel, Luftvögel (Insessores): die fast nackten Jungen werden gefüttert, bis sie flügge sind; hüpfen oder fliegen, sitzen im Schlaf hockend, fliegen geschickt mit angezogenen Gangbeinen: Raubvögel (Rapaces); Klettervögel (Scansores); Singvögel (Passeres); Tauben (Columbae). B. *Nestflüchter* (Pippel Autophagae): die mit Dunen bedeckten Jungen werden nicht gefüttert; fliegen seltener, schwimmen oder schreiten, schlafen stehend oder sitzend: 1) Landvögel, Bodenvögel, fliegen schlecht mit angezogenen Gangbeinen oder gar nicht: Hühner (Gallinae); Laufvögel (Cursores). 2) Wasservögel, fliegen geschickt mit nach hinten gestreckten Watbeinen: Sumpfvögel (Grallae); Schwimmvögel (Palmipedes). Vgl. die Werke von *Naumann* (1822—60, 13 Bde.), *Brehm* (1866—67, 2 Bde.), *Bädeker* (‚Die Eier', 1855—63), *Bechstein* (‚Stubenvögel', 5. Aufl. 1871), *Giebel* (‚Thesaurus ornithologiae', 1872, und ‚Vogelschutz', 1872).

Völk, *Joseph*, Reichstagsabgeordneter, geb. 9. Mai 1819 in Mittelstetten (bayer. Schwaben), an der polit. Bewegung 1848 und 1849 lebhaft betheiligt, seit 1855 Rechtsanwalt in Augsburg und Mitglied der bayer. Abgeordnetenkammer, der Linken angehörig, auf dem Kongress deutscher Abgeordneten zu Frankfurt a/M. 1. Okt. 1865 und 30. Mai 1866 Berichterstatter der Ausschüsse, 1868 Mitglied des Zollparlaments, seit 1871 des deutschen Reichstags.

Völkerkunde, s. *Ethnographie*.

Völkerrecht (*jus gentium*), Inbegriff der Rechtsgrundsätze, welche die gegenseitigen Verhältnisse der Staaten betreffen, sowohl derjenigen, die nach der subjektiven Ansicht ihrer Urheber gelten sollten (*natürliches* oder *philosophisches* V.), als derjenigen, die auf ausdrücklichem oder stillschweigendem Uebereinkommen zwischen mehreren (*positives* V.), insbes. zwischen den europäischen Staaten (*praktisches europäisches* V.) beruhen und insbes. das Kriegs- und Gesandtschaftsrecht betreffen, in sofern bes. in ersterem die Forderungen der Humanität zu allgemeiner Anerkennung gebracht sind. Das V. bearbeiteten bes. *H. Grotius* (‚De jure belli et pacis', 1617, deutsch von *Kirchmann*, 1871, 2 Bde.), *Vattel*, *J. J. Moser*, *von Martens*, *Klüber*, *Pütter*, *von Gagern*; *Wheaton*, *Heffter*. Vgl. *Bluntschli* (1868).

Völkerwanderung, die Züge germanischer und anderer Völker nach dem Süden und Westen Europas, durch welche der Uebergang vom Alterthum zum Mittelalter angebahnt ward. Anfangspunkt nach der gewöhnlichen Annahme der Einbruch der

Hunnen in Europa 375 n. Chr. Hauptdata: 375 Zertrümmerung des grossen Gothenreichs unter Ermanrich und Niederlassung der Hunnen in den Ländern zwischen Don und Theiss; Uebertritt der Westgothen über die Donau auf röm. Gebiet; 378 Sieg derselben bei Adrianopel über die Römer, der ihnen den Besitz von Mösien und Thracien sichert. 402 Einbruch derselben in Italien unter Alarich durch Stilicho gehindert, der auch ein grosses, aus verschiedenen german. Stämmen gemischtes Heer unter Radagais 406 in Toskana vernichtet. 407 Uebergang der Sueven und Vandalen über den Rhein ins südöstl. Frankreich. 408 neuer Einbruch der Westgothen unter Alarich in Italien; 410 Einnahme Roms durch dieselben. 412 Gründung des westgothischen Reichs unter Athaulf im südl. Gallien und Spanien. 429 Gründung des vandalischen Reichs in Afrika unter Genserich. 449 Uebergang der Angeln und Sachsen unter Hengist und Horsa nach Britannien und Gründung der angelsächs. Heptarchie das. 451 Zug der Hunnen unter Attila nach Westen und Niederlage derselben auf den katalaun. Feldern. 453 Attila †. 455 Plünderung Roms durch die Vandalen. 473 Uebersiedelung der Ostgothen unter Theodemir und Theoderich d. Gr. nach Mösien. 476 Ende des weström. Reichs durch Odoaker. 486 Eroberung des röm. Galliens durch den Frankenkönig Chlodwig. 493 Gründung des ostgoth. Reichs in Italien durch Theoderich d. Gr. 496 Unterwerfung der Alemannen, 507 eines Theils des westgoth Galliens und der ripuarischen Franken zwischen Rhein, Maas und Ardennen, 530 Thüringens, 534 Burgunds unter fränk. Herrschaft. 534 Zerstörung des Vandalenreichs in Afrika durch die Byzantiner. Nach Theoderichs d. Gr. Tod (526) Verfall des ostgoth. Reichs und 556 Zerstörung desselben durch die Byzantiner. 566 Zertrümmerung des Reichs der Gepiden durch die Longobarden und 568 Einfall der letzteren in Italien; Gründung des longobard. Reichs das. Ende der V. Die Geschichte der V. bearbeitet von *Wietersheim* (1859—62, 4 Bde.) und *Pallmann* (1863 u. 1864, 2 Bde.), poetisch *H. Lingg* (1868).

Vörösmarty (spr. Wörösch-), *Michael*, ungar. Dichter, geb. 1. Dec. 1800 zu Nyék † 19. Nov. 1855 zu Pesth. Begründer der ungar. Nationalliteratur, im Liede (‚Aufruf', die ungar. Marseillaise), in der Ode und Elegie, im Epos und histor. Schauspiel hervorragend. Werke (1845—47, 10 Bde.).

Vöröspatak (spr. Wörösch-), Dorf im siebenbürg. Komitat Unterweissenburg, 4000 Ew.; alter Bergbau (ca. 1400 M. Gold).

Vöslau, Dorf in Niederösterreich, an der Südbahn, 1000 Ew.; Schwefelbad, Weinbau.

Vogel, *Eduard*, Afrikareisender, geb. 7. März 1829 zu Krefeld, Sohn des verdienten Schulmanns *Karl Christoph V.* († 1862 in Leipzig), Astronom, seit 1851 Assistent auf Bishops Sternwarte in London, betheiligte sich 1853 im Auftrag der engl. Regierung (an Richardsons Stelle) an der barth-overwegschen Expedition nach Innerafrika, langte Jan. 1854 am Tschadsee an, drang bis Mosgu (9° n. Br.) vor und erforschte die Länder westl. vom Tschad, traf im Dec. in der Nähe von Zindro mit Barth zusammen, drang 1855 durch Adamaua bis zum Binue vor, wandte sich darauf (1856) nach Wadai, wo er zu Wara Febr. 1857 ermordet wurde. Zur Erforschung seines lange Zeit ungewissen Schicksals gingen 2 Expeditionen nach Wadai, 1861 unter Heuglin nach O., 1862 unter Beurmann nach N.

Vogelbeerbaum (*Eberesche*), s. *Sorbus*.

Vogeldunst, der feinste Schrot (s. d.).

Vogelfrei, ehedem Derjenige, welcher des Rechtsschutzes verlustig erklärt war, so dass ihn Jeder ungestraft tödten konnte, Folge der Erklärung in die Aberacht.

Vogelkirsche, s. *Kirschbaum*.

Vogelleim (*Viscin*), farbloser klebriger Stoff in den Beeren der Mistel (Viscum album), wird aus diesen gewonnen und zum Bestreichen der Leimruthen benutzt. Surrogate: stark eingekochtes Leinöl oder Mischung von Tischlerleim mit Chlorzink.

Vogelperspektive (*Vogelansicht*), Linearperspektive, bei der der Gesichtspunkt mehr oder weniger nahe senkrecht über dem darzustellenden Gegenstand angenommen wird.

Vogelsberg (*Vogelsgebirge*), basalt. Massengebirge in Oberhessen, zwischen Rhön und Taunus, 10 QM.; trägt auf seinem centralen Kegel statt Spitze das Bergplateau des *Oberwalds* mit dem Taufstein (2420' hoch).

Vogelspinne (Mygale *Latr.*), Gattung der Würgspinnen. *Buschspinne* (M. avicularia *Latr.*), 1½" lang, in Südamerika, überfällt junge Kolibris, ihr Biss ist gefährlich.

Vogel von Falckenstein, *Eduard*, preuss. General, geb. 5. Jan. 1797 in Schlesien, machte als freiwilliger Jäger die Feldzüge von 1813 und 1814 mit, focht bei Gross-Görschen, Bautzen, an der Katzbach, bei Montmirail, Chateau-Thierry, Laon etc., ward 1841 Major, 18. März 1848 beim Strassenkampf in Berlin verwundet, machte dann den Feldzug in Schleswig mit, ward 1855 Generalmajor, 1858 Generallieutenant, Dec. 1863 Chef des Generalstabs bei der Bundes-Exekutionsarmee in Holstein, erhielt dann den Oberbefehl über die beiden preuss. Divisionen in Jütland und ward Militärgouverneur daselbst, Juni 1865 General der Infanterie, im Feldzug von 1866 Kommandirender der Mainarmee, Juli Militärgouverneur von Böhmen, Okt. Kommandant des 1. Armeecorps, beim Ausbruch des Kriegs mit Frankreich 1870 Generalgouverneur der Nord- und Ostseeprovinzen.

Vogel von Vogelstein, *Karl Christian*, ber. Maler, geb. 26. Juni 1788 in Dresden, Sohn des Malers *Christian Leberecht V.* († 1816), seit 1820 Prof. an der Kunstakademie das., siedelte 1853 nach München über; † 11. März 1868. Lieferte bes. ausgezeichnete Porträts, auch Fresken, Altar- und andere Bilder (zu Dante, Goethes ‚Faust' etc.).

Vogesen (*Wasgau*, fr. *Vosges*), Gebirg auf der Grenze von Elsass und Frankreich, dem Schwarzwald parallel ziehend, 30—35 M. l., 5—6 M. br., gegen Osten steil abfallend, auf

den Höhen Wald, an den Gehängen Wein- und Obstpflanzungen; zerfallen in die *Hochvogesen* (bis zur Senke von Markirch, Belchen von Sulz 4408'), die *mittleren V.* (bis zur Lücke von Zabern, Hochfeld 3300', Odilienberg 2450' h.) und *Niedervogesen*, bis zur Lauter oder Queich, niedriges Bergland. — Das franz. *Depart.* V., 106,6 QM. und 397,981 Ew.; Hauptstadt Epinal. [Seidenbau.

Voghēra, Stadt in der ital. Prov. Pavia, [11,500 Ew.;

Vogl, *Joh. Nepomuk*, Dichter, geb. 2. Nov. 1802 in Wien, Beamter das.; † 16. Nov. 1866. Schr. ,Lyrische Dichtungen' (1836), ,Balladen und Romanzen' (1835), ,Schnadahüpfle' (1850), ,Passiflora' (1856), ,Schank- u. Kellersagen' (1858), ,Aus dem alten Wien' (2. Aufl. [1865) u. A.

Vogt, s. *Voigt*.

Vogt, *Karl*, Naturforscher, geb. 5. Juli 1817 in Giessen, betheiligte sich 1839 an den Arbeiten von Agassiz und Desor über die Gletscher, ward 1847 Prof. in Giessen, Mitglied der deutschen Nationalversammlung, hervorragender Vertreter der äussersten Linken, in Stuttgart Mitglied der Reichsregentschaft. Seines Lehramtes enthoben, ward er 1852 Prof. der Geologie in Genf, leitete 1861 eine Expedition nach dem Nordkap und hielt seit 1867 Vorträge in vielen Städten. V. hat werthvolle zoologische Untersuchungen geliefert u. ist in der neuesten Zeit als begeisterter Anhänger Darwins aufgetreten. Auch um die künstl. Fischzucht hat er Verdienste. Schr.: ,Lehrbuch der Geologie und Petrefaktenkunde' (3. Aufl. 1866 ff., 2 Bde.); ,Physiologische Briefe' (3. Aufl. 1861, 3 Bde.); ,Zoologische Briefe' (1851, 2 Bde.); ,Altes und Neues aus dem Thier- und Menschenleben' (2. Aufl. 1859, 2 Bde.); ,Köhlerglaube und Wissenschaft' (4. Aufl. 1856); ,Künstliche Fischzucht' (1859); ,Vorlesungen über den Menschen' (1863, 2 Bde.); ,Ueber Mikrocephalen' (1867) u. A.

Voigt (*Vogt*), zum Schutz und zur Vertheidigung angestellter Beamter, Schirm-, Kirchenvogt. *Voigtei*, dessen Bezirk.

Voigtland (*Variscia*), seit 11. Jahrh. Name der unmittelbaren, durch Vögte verwalteten Besitzungen der deutschen Kaiser, umfasst den südwestl. Theil des sächs. Regbz. Zwickau, die reuss. Lande und angrenzende Theile von Bayern, S.-Weimar und Altenburg.

Voigts-Rhetz, *Konstantin Bernh.*, preuss. General, geb. 17. Juli 1809, trat 1827 in preuss. Militärdienst, ward 1847 Major, unterdrückte 1848 die Insurrektion im Posenschen, ward 1848 in den grossen Generalstab, 1850 in den des 4. Armeecorps versetzt, 1855 Oberst, 1858 Generalmajor, 1863 Generallieutenant, 1864 Oberbefehlshaber der Bundesgarnison in Frankfurt a/M., 1866 Bevollmächtigter bei der Bundes-Militärkommission daselbst, im Krieg gegen Oesterreich 1866 Chef des Generalstabs der ersten Armee (Münchengrätz, Podol, Gitschin, Königgrätz), ward dann Generalgouverneur in Hannover, 1868 General der Infanterie, befehligte im Krieg gegen Frankreich 1870 das 10. Armeecorps (Vionville und Gravelotte, Noisseville, Beaune la Rolande, Le Mans). Erhielt 1872 eine Dotation.

Vokābeln (lat.), die einzelnen Wörter einer Sprache; *Vocabularium*, Wörterbuch.

Vokāle (lat., *Selbstlauter*), diejenigen Sprachlaute, welche durch den im Kehlkopf erzeugten Stimmlaut hervorgebracht u. durch Erweiterung oder Verengerung der Mundhöhle modificirt werden. Zwei ungleichartige V. bilden zusammengesprochen einen Diphthongen. [Schrift mit Vokalzeichen.

Vokalisation, die Bezeichnung der hebr.

Vokalmusik, Gesangsmusik, im Gegensatz zur Instrumentalmusik.

Vokation (lat.), Berufung, bes. zu einem Amte; *vociren*, berufen, vorladen.

Vokatīv (lat.), Anrede-, Ruffall; scherzhaft s. v. a. loser Vogel.

Vol., abbrev. für Volūmen. [tigkeit.

Volābel (lat.), flüchtig; *Volabilität*, Flüch-

Volant (fr., spr. Wolāng), Federball; lose aufgesetzter Besatz auf Damenkleidern; *Volante* (spr. Wolángt), eleganter zweiräderiger Wagen (Kabriolet) ohne Kutschbock.

Volatīl (lat.), flüchtig, leicht verdunstend; *Volatisation*, Verflüchtigung.

Volens (lat.), wollend; *volente Deo*, abbr. *v. D.*, so Gott will.

Volger, *Georg Heinrich Otto*, Geolog, geb. 30. Jan. 1822 in Lüneburg, seit 1856 Prof. der Mineralogie und Geologie am senckenbergschen Institut in Frankfurt a/M., Obmann des von ihm 1859 das. gegründeten ,Freien deutschen Hochstifts für Wissenschaften, Künste und allgemeine Bildung', hochverdient um die chemische Geologie. Schr.: ,Ueber die Phänomene der Erdbeben in der Schweiz' (1858, 2 Bde.); ,Studien zur Entwickelungsgeschichte der Mineralien' (1854); ,Entwickelung der Mineralien der Talkglimmerfamilie' (1855); ,Krystallographie' (1855); ,Erde und Ewigkeit' (1857); ,Buch der Erde' (1859, 2 Bde.); ,Steinsalzgebirge von Lüneburg' (1865).

Volhynien (*Wolhynien*), westruss. Gouvern., 1295,1 QM. und (1867) 1,643,261 Ew.; theils fruchtbar, theils Wald- oder Steppenland. Hauptstadt Shitomir.

Volière (fr., spr. Woljähr), Vogelhaus.

Volk, s. *Nation*.

Volkamerie, s. v. a. Clerodendron.

Volkmann, *Robert*, Komponist, geb. 6. April 1815 in Lommatzsch (Sachsen), lebt seit 1842 in Pesth. Schr. eine gediegene Symphonie (D-moll), Klaviertrios, Streichquartette, Klavier- und Gesangswerke.

Volksbewaffnung, eigentlich die Wehrbarmachung eines ganzen Volkes, welche jedoch nur unter gewissen Modifikationen ausgeführt werden kann. Die allgemeine Wehrpflicht Preussens kommt der Idee der rationellen V. am nächsten, während Massenaufgebote, wie z. B. der Franzosen 1870, die Wohlfahrt des Staates zu schädigen und dem wohlorganisirten Feinde doch nicht zu widerstehen geeignet sind.

Volksbücher, im literarhistor. Sinne die in Prosa abgefassten Unterhaltungsschriften, die 15. und 16. Jahrh. theils im Volke selbst entstanden, theils aus gebildeteren Kreisen in das Volk übergingen; der Mehrzahl nach aus dem Sagenkreise der Vorzeit geschöpft

('Gehörnter Siegfried', 'Herzog Ernst', 'Griseldis', 'Melusine', 'Haimonskinder' etc.), zum Theil auch neue Schöpfungen ('Eulenspiegel', 'Doktor Faust', 'Ewiger Jude' etc.). Sammlungen von V.n von *Marbach* (1838 bis 1842, 34 Bdchn.) und *Simrock* (1845—67, [13 Bde.).

Volksherrschaft, s. *Demokratie.*

Volkslieder, schlichte, im Volke selbst entstandene und von ihm gesungene Lieder, in denen sich sein Fühlen und Denken, Thun und Treiben ausprägt; bei allen Nationen zu finden, in Deutschland bes. im 14., 15. und 16. Jahrh. gepflegt, am häufigsten Liebeslieder, ausserdem Naturlieder, Trink-, Handwerks-, Jägerlieder, Bergreihen, Soldaten- u. bes. Reiterlieder, dann auch histor. und polit. Lieder, Kriegs- und Siegeslieder. Sammlungen deutscher V. von *Herder* (1778), *Arnim* und *Brentano* ('Des Knaben Wunderhorn', 1806, neue Aufl. 1854, 4 Thle.), *Uhland* (1844), *Simrock* (1851), *Mittler* (1846), *Erk* ('Deutscher Liederhort', 1856, mit Melodien), *Gödeke* und *Tittmann* ('Lieder aus dem XVI. Jahrh.', 1867), *Soltau* ('Histor. V.', 1846—56, 2 Bde.), *Liliencron* ('Die histor. V. der Deutschen vom 13.—16. Jahrh.', 1865—69, 4 Thle.) u. A. Vgl. *Wolff*, 'Hausschatz der Volkspoesie', 1845.

Volksschule, Unterrichtsanstalt, welche sich allgemein menschliche Bildung zum Ziele setzt, begreift die Land- oder Dorfschule, die Armen- oder Freischule, die Gemeinde- oder Bezirksschule und die gewöhnliche städtische Bürgerschule, und ist nach der Zahl ihrer Unterrichtsgegenstände und nach dem Masse, in welchem diese behandelt werden, eine *niedere* oder eine *höhere (gehobene* oder Mittelschule). Die Unterrichtsgegenstände der ersteren sind Lesen, Schreiben, Rechnen, die Muttersprache, Religion, Naturkunde, Geographie und Geschichte, wozu in letzterer noch eine fremde Sprache (Französisch oder Englisch), Geometrie, die Elemente der Chemie und Zeichnen kommen. Auch werden hier Naturkunde, Geographie und Geschichte in weiterem Umfange und mit tieferer Begründung gelehrt, als in jenen. Vgl. *Grüfe* (1847, [3 Bde.).

Volkstribunen, s. *Tribun.*

Volksvertretung, s. *Repräsentativsystem.*

Volkswirthschaftslehre (*National-* oder *polit. Oekonomie*), die Wissenschaft, welche die Regeln und Gesetze zu erforschen sucht, nach denen das wirthschaftliche Leben der Völker, insbes. die Produktion, Vertheilung und Konsumtion der Produkte, welche dem Menschen nothwendig, nützlich oder angenehm sind oder die einen Tauschwerth repräsentiren, sich auf den verschiedenen Kulturstufen entwickelt, eine auf Erfahrung beruhende Wissenschaft und erst in der neueren Zeit systematisch ausgebildet. Aufgestellt wurden bes. drei Systeme: das *Handels-* oder *Merkantilsystem* (s. d.), das *physiokrat.* oder *ökonomist. System* (s. *Physiokratie)* und das *Industriesystem* Adam Smiths, welches in der menschlichen Arbeit die Quelle aller Güter sieht und gleichmässige Beförderung der Industrie, der Arbeit, des Handels und der Bodenbearbeitung von Seiten des Staats empfiehlt, den letzteren aber nicht in die Produktion u. Konsumtion eingreifen und sie regeln lassen will. Letzteres System ist, im Laufe der Zeit von Smiths Nachfolgern im Einzelnen verbessert, ergänzt und tiefer begründet, gegenwärtig als das richtige anerkannt. Vgl. die Werke von *Rau* (s. d.), *Roscher* (s. d.), *Contzen* und *Schramm* (1872). *Mohl*, 'Gesch. und Lit. der Staatswissenschaften', 1855—58, 3 Bde.

Vollblütigkeit, s. *Plethora.*

Vollblut, s. *Viehzucht.*

Volljährigkeit, Mündigkeit, Majorennität, [s. *Minorenn.*

Vollmacht, s. *Mandat.*

Vollziehende Gewalt, s. *Exekutivgewalt.*

Volontär (fr., spr. Wolongt-), Freiwilliger, eine ohne Sold oder Gehalt Dienender.

Volpáto, *Giovanni*, ital. Kupferstecher, geb. 1733 zu Bassano, Leiter einer Zeichenschule zu Rom; † das. 26. Aug. 1803; verdient bes. durch seine Stiche raphaelischer Werke (Schule von Athen, Olymp, Parnass etc.).

Volsker, altital. Volk, zwischen den Samnitern, Hernikern und Lateinern, mit der Hauptstadt Antium. Das nach ihnen benannte *Volskergebirge*, ein Zweig des Apennin, zwischen den pontin. Sümpfen und dem Flusse Sacco, 15 M. l., im M. Caprio 5200' hoch.

Volta, *Alessandro*, *Graf*, ber. Physiker, geb. 18. Febr. 1745 in Como, ward 1774 Prof. das., 1779 in Pavia unter Napoleon I. Senator des Königreichs Italien, 1815 Direktor der philosoph. Fakultät in Pavia; † 5. April 1827 in Como. Erfinder des Elektrophors, des Elektroskops, des Kondensators, des Galvanismus (voltasche Säule). 'Collezione delle opere del A. V.' (1826, 5 Bde.).

Voltaire (spr. Woltähr), *François Marie Arouet de*, ber. franz. Dichter und Schriftsteller, geb. 20. Febr. 1694 zu Châtenay bei Paris, Zögling der Jesuiten, widmete sich zuerst der Rechtswissenschaft, dann ausschliesslich der Dichtkunst und Schriftstellerei, ward wegen seiner Schriften wiederholt zur Bastille verurtheilt oder verbannt, lebte 1750—53 bei Friedrich d. Gr., liess sich dann zu Ferney in der Schweiz nieder; † 30. Mai 1778. Ausserordentl. Talent, eitel und frivol, dazu nicht selten von kleinlichen Beweggründen beherrscht, aber von unermesslichem Einfluss auf die Erschütterung des herrschenden Despotismus in Kirche, Staat und Gesellschaft. Hauptwerke die Dichtungen: 'Epistel an Uranie' (1722), das Epos 'La Henriade' (1727), das kom. Epos 'La pucelle d'Orléans' (1762); die Romane 'Zadig', 'Candide', 'Babouc', 'L'ingenu' etc.; die Dramen 'Zaïre', 'La mort de César', 'Mahomet', 'Mérope', 'Tancrede u. a.; zahlreiche kleinere philosoph. u. histor. Schriften: 'Diction. philosophique', 'Philosophie de l'histoire', 'Hist. de Charles XII', 'Siècle de Louis XIV', 'Essai sur les moeurs', 'Catéchisme de l'honnête homme' etc. Zahlr. Ausgaben seiner 'Oeuvres' (z. B. von *Beuchot*, 1824—34, 72 Bde., neue Ausg. von *Avenel* 1864 f.). 'Oeuvres inédites' (1862). Biogr. von *Condorcet*, *Duvernet*, *Paillet de Warcy* u. A. Vgl. *Bungener*, 'V. et ses temps', 2. Aufl. 1851; *Strauss*, 'V.', 1870.

Volte (fr., spr. Wo-), in der Reitkunst schwankendes Tummeln des Pferdes im Kreise; in der Fechtkunst rasche Wendung, womit man des Gegners Hieb ausweicht; Fingerkunstgriff, mittelst dessen man beim Mischen der Spielkarten jeder eine beliebige Lage gibt (*V. schlagen*).

Volterra, Stadt in der ital. Prov. Pisa, 6040 Ew.; ber. Museum; Alabastergruben.

Voltigeurs (fr., spr. Woltischör), die zum zerstreuten Gefecht bestimmte Kompagnie des franz. Infanteriebataillons, 1803 durch Napoleon I. eingeführt, jetzt nicht mehr bestehend; Luftspringer. *Voltigiren*, gewandt springen (bes. von Reitern, Seiltänzern).

Volti subito (ital., Mus.), wende schnell um.

Volturno, Fluss in Unteritalien, von den Apenninen, mündet 4 M. unterhalb Capua ins Mittelmeer. In der Nähe 1. Okt. 1860 Sieg Garibaldis über die Neapolitaner.

Voltz, *Joh. Friedr.*, Thiermaler, geb. 1817 zu Nördlingen, in München gebildet, lebt das.; seit 1864 Mitglied der Akademie; hervorragend durch seine feinen, auch landschaftlich reich entwickelten Darstellungen des Heerden- und Hirtenlebens.

Volübel (lat.), beweglich, geläufig; *Volubilität*, Beweglichkeit, Zungenfertigkeit.

Volümen (lat.), Schriftrolle; Buch, Theil (Band) eines Buchs; (*Volum*) körperl. Umfang, Rauminhalt; *voluminös*, umfangreich.

Voluntarium (lat.), freiwillige Gabe.

Volüte (lat.), schneckenartiges Ornament am Säulenknauf.

Volviren (lat.), wälzen.

Volvülus (lat.), Darmverschlingung.

Vomica (lat.), Eiteransammlung in der Brusthöhle, Folge von Brustfellentzündung, entleert sich durch die Bronchien nach aussen.

Vomiren (lat.), sich erbrechen.

Vomitiv (lat.), Brechmittel.

Vomitus (emetus, lat.), das Erbrechen.

Vondel, *Joost van den*, holländ. Dichter, geb. 1587 zu Köln, † 1659 in Amsterdam; bes. als Dramatiker hochgeschätzt (‚Lucifer', deutsch 1869, ‚Gysbrecht van Aemstel', deutsch 1867, etc.). Werke herausgeg. von *J. van Lennep* (1869, 12 Bde.).

Voracität (lat.), Gefrässigkeit.

Vorarlberg, westl. Theil von Tirol, am Bodensee (Kr. Bregenz), seit 15. Jahrh. im Besitz der österr. Grafen von Tirol (vgl. *Arlberg*). Vgl. *Bergmann* (1868), *Waltenberger* (1872).

Vorbau, s. v. a. Risalit.

Vorfall (prolapsus), in der Medicin das freie Hervortreten von Eingeweiden durch natürliche oder künstliche Oeffnungen. Ursachen: Schlaffheit, Druck; Behandlung durch Zurückbringen (Reposition). Durch Wunden fallen vor: das Gehirn, die Lunge, Därme, die Leber; durch natürliche Oeffnungen: der Mastdarm, die Gebärmutter. Der V. des Mastdarms entsteht nach heftigem Pressen beim Stuhlgang etc., veranlasst Blutungen, Brand; der V. der Gebärmutter nach schweren Geburten, verlangt Zurückhaltung durch Gummiringe (Pessarien), ebenso der V. der Mutterscheide.

Vorgelege (*Zwischenmaschinen*, *Zwischengeschirr*, *gangbares Zeug*), Vorrichtungen, um die Bewegungen der Umtriebsmaschine abzuändern und auf die Arbeitsmaschine zu übertragen, besteht aus Hebeln, Rädern, Schrauben, Stangen, Riemen etc.

Vorhalt, in der Musik das Hinüberziehen eines oder mehrerer Töne aus einem Akkord in den darauf folgenden.

Vorhut, s. v. a. Avantgarde.

Vorkaufsrecht, s. *Retrakt*.

Vorladung, s. *Citation*.

Vormundschaft, die mit obrigkeitlicher Bestätigung Jemandem übertragene Aufsicht über das Vermögen und die rechtlichen Handlungen einer dem Gesetz nach unmündigen Person (s. *Minorenn*), wird entweder durch das Gesetz oder durch den Richter oder durch Privatwillkür, in diesem Falle entweder durch Testament oder durch Vertrag übertragen. Ihre Führung allgemeine Bürgerpflicht, welche in der Regel unentgeltlich erfüllt werden muss; die Ablehnung nur bei gesetzlichen Entschuldigungsgründen gestattet. Der Vormund, in gewisser Hinsicht die väterliche Gewalt ersetzend, ist gehalten, für die körperliche und geistige Erziehung des Mündels Sorge zu tragen, ihn vor und ausser Gericht zu vertreten, sein Vermögen mit Sorgfalt zu bewahren etc. Er steht dabei unter Aufsicht des gewöhnlichen Civil- oder eines besondern *Vormundschaftsgerichts* (*Pupillenkollegiums*). *Zustandsvormundschaft* ist die Fürsorge für Geisteskranke, Verschwender und Abwesende.

Vorort, s. *Tagsatzung*.

Vorparlament, s. *Deutschland*, Geschichte.

Vorposten, die Wachen, welche ein lagerndes oder kantonnirendes Corps gegen einen überraschenden Angriff des Feindes ausstellt, *Feldwachen* und *Soutiens*.

Vorrücken der Nachtgleichen, s. *Präcession*.

Vorschlag (ital. *Appoggiatur*, spr. Appodscha-), musikal. Verzierung, aus einer kurzen, dem Hauptttone vorausgehenden Note bestehend.

Vorsteherdrüse, s. *Prostata*.

Vortrab, s. *Avantgarde*.

Vorwerke, s. *Aussenwerke*.

Vorwort, s. v. a. Präposition.

Voss, *Joh. Heinr.*, Dichter und Gelehrter, geb. 20. Febr. 1751 zu Sommersdorf (Mecklenburg), studirte seit 1772 in Göttingen (Mitglied des Hainbundes), 1782—1802 Rektor in Eutin, seit 1805 Prof. und Hofrath in Heidelberg; † 20. März 1826. Epochemachend als Uebersetzer altklassischer Dichtungen (am besten Homer, Virgils ‚Landbau', Ovid etc.); unter seinen eigenen Gedichten die ‚Idyllen' u. ‚Luise' (1784) am bedeutendsten. Schr. auch ‚Mytholog. Briefe' (2. Aufl. 1827 bis 1834, 5 Bde.) u. ‚Antisymbolik' (1824—26, 2 Bde.). Poetische Werke (neue Ausg. 1853, 5 Bde.); Briefe (1829—33, 3 Thle.). Biogr. von *Paulus* (1826) u. *Herbst* (1872). — Seine Söhne *Heinr. V.* († 1822 als Prof. in Heidelberg) und *Abraham V.* († 1847 als Prof. zu Kreuznach) hatten an seinen späteren Uebersetzungen, namentlich des ‚Aristophanes' (1821) und ‚Shakespeare' (1818—39), Theil.

Votiren (lat.), seine Stimme behufs Beschlussfassung abgeben.

Votiv (lat.), einem Gelübde gemäss; *Votivtafel*, bei den Römern eine infolge eines Ge-

lübdes einer Gottheit geweihte Tafel mit Inschrift; überhaupt Gedenktafel.

Votum (lat.), Gelübde; Stimme, die für oder gegen etwas abgegeben wird; Gutachten.

Voviren (lat.), geloben; widmen.

Vox (lat.), Stimme.

V. s., abbrev. *volti subito* (s. d.).

Vulcanus (*Vulkan*, gr. *Hephästos*), bei Römern und Griechen Gott des Feuers, sowohl nach dessen zerstörender als wohlthätiger Wirkung, Sohn des Jupiter und der Juno, hässlich und lahm, weil ihn seine Mutter auf die Erde herabgeschleudert hatte, kunstfertiger Meister in Erzarbeit, bei Homer und Hesiod Gatte einer der Chariten, nach verbreiteterer Sage der Venus, komische Person im Kreise der Götter, dargestellt als kräftiger Mann in Handwerkertracht

Vulgär (lat.), niedrig, gemein, alltäglich; *Vulgarität*, Gemeinheit; *vulgarisiren*, unter das Volk bringen, ruchbar machen.

Vulgāta (lat.), die von der röm.-kathol. Kirche als authentisch anerkannte Bibelübersetzung, von Hieronymus 385—405 bearbeitet, von den Reformatoren als oft unrichtig verworfen, vom Koncil zu Trient 1546 als einzige beglaubigte Bibelübersetzung bestätigt.

Vulgivāg (lat.), umherschweifend; *Venus vulgivaga*, s. *Venus*.

Vulgo (lat.), gemeinhin.

Vulgus, das gemeine Volk, der grosse Haufe.

Vulkane sind überall vorhanden, wo ein tief im Erdinnern gelegener Wärmequell mit der Oberfläche in kanalartiger Verbindung steht; gewöhnlich aber bezeichnet man als V. oder *feuerspeiende Berge* Kegelberge mit dem Ausgang des Kanals (dem *Krater*) an ihrer Spitze; sie liegen meist unfern des Meeres und sind aus Lagen und Strömen ausgeworfener Massen in radialer Schichtung aufgebaut; bisweilen, wie beim Aetna, sitzen mehrere kleine V. auf dem Muttervulkan. Man hat den Vulkanismus als die Reaktion des feurig-flüssigen Erdkerns gegen die Erdrinde betrachtet, der Bildung des Vulkans sollte eine blasenartige Auftreibung des Bodens (Bildung des *Erhebungskegels*) vorhergehen, die Blase sollte platzen (Erhebungskrater) und in oder über dem Erhebungskegel sollte der Vulkan den *Eruptionskegel* mit dem Auswurfkrater in der Mitte aufbauen. Alle neuen Untersuchungen beweisen, dass es Erhebungskegel nicht gibt. Die Eruptionsmassen sind Staub (Asche), Sand, Grus, Schlacken, und bilden, durch Wasser zusammengespült und erhärtet, den Tuff, oder sie sind geschmolzen (*Lava*) und erstarren zu festem Gestein; mineralogisch gehören sie bes. zu den Trachyten, Basalten oder Leucitgesteinen. Nach der Beschaffenheit des Eruptionsmaterials wechselt die Form der V.; aus einem erloschenen Vulkan mit festem Kern geht durch Verwitterung, indem der Krater allmählig verschwindet, ein gewöhnlicher Kegelberg hervor (die meisten älteren Trachyt- und Basaltberge). *Vulkankessel* oder *Kesselkratere* sind V. ohne Berge, sie sind durch Einsturz entstanden und haben niemals so viel Auswurfmassen geliefert, um einen Kegel aufzubauen; die gewöhnlichen V. unterscheiden sich von ihnen nur durch die angehäuften Eruptionsmassen und sind dort entstanden, wo vorher ein Kanal (durch Einsturz) gebildet worden war. Die Entstehung der Eruption erklärt man jetzt durch Eindringen von Meerwasser bis zu dem Wärmeherd, Verwandlung des Wassers in Dampf, Anspannung des letzteren durch Verstopfung des Kanals und endliche Explosion, bei welcher der ausströmende Dampf die Auswurfmassen theils vor sich her treibt, theils ansaugend hebt und zum Abfluss bringt. Vgl. *Daubeny*, deutsch von *Leonhard* (1850), *Humboldt* ,Kosmos', Bd. 4, 1858), *Fuchs* (1865), *Pfaff* (1871), *Landgrebe*, ,Mineralogie der V.', 1870.

Vulkanismus, geolog. Ansicht, wonach die Erdrinde ihre jetzige Gestalt durch das Feuer (Schmelzung) erhalten haben soll; ihre Vertreter *Vulkanisten*.

Vulkanöl, s. v. a. Globeöl.

Vulnerābel (lat.), verwundbar. *Vulneration*, Verwundung.

Vulnus (lat.), Wunde.

Vulpius, *Christian Aug.*, Romanschriftsteller, geb. 1762 zu Weimar, † das. 26. Juni 1827 als Bibliothekar. Verf. des ,Rinaldo Rinaldini' (1799). Seine Schwester, *Christiane V.*, seit 1806 Goethes Gattin; † 6. Juni 1816.

W.

W., abbr. s. v. a. West; auf Kurszetteln: Wechsel; auf franz. Münzen: Lille. *W. W.*, s. v. a. Wiener Währung.

Waadt (*Waadtland*, franz. *Pays de Vaud*), Kant. der westl. (franz.) Schweiz, am Genfer- und Neuenburgersee, 58,5 QM. und (1870) 231,700 Ew. (darunter 17,785 Kathol., 610 Juden); im O. gebirgig, sonst fruchtbares Hügelland. Hauptbeschäftigung Agrikultur und Weinbau (230,000 Säume); bedeut. Uhrenfabr., sonstige Industrie nicht von Belang. Konstitution vom 15. Dec. 1861. Budget (1865): Einnahme 3,235,000, Ausgabe 3,289,635 Frcs. Schuld (1869): 5,713,830, Activa 19,646,297 Frcs. Kontingent 14,567 M. Hauptort Lausanne. Früher Bern unterthänig, machte sich W. 1798 frei und wurde 1803 selbständiger Kant. des schweiz. Bundes.

Waag, linker Nebenfluss der Donau, entspringt in der hohen Tatra, wird bei Neustadtl schiffbar, mündet bei Gutta in den pressburger Donauarm; 41 M. lang.

Waagen, *Gust. Friedr.*, Kunstschriftsteller, geb. 11. Febr. 1794 zu Hamburg, seit 1832 Direktor der königl. Gemäldegalerie in Berlin, und seit 1844 zugleich Prof. der

Kunstgeschichte an der Universität; † 15. Juli 1868 zu Kopenhagen auf der Reise. Hauptwerke: ‚Kunstwerke und Künstler in England und Paris' (1837—39, 3 Bde.); ‚Kunstwerke und Künstler in Deutschland' (1843—45, 2 Bde.); ‚The treasures of art in Great-Britain' (1854, 3 Bde.); ‚Handbuch der deutschen und niederländ. Malerschulen' (1862); ‚Die Gemäldesammlung der kaiserl. Eremitage zu Petersburg' (2. Aufl. 1871); ‚Die vornehmsten Kunstdenkmäler in Wien' (1866—67, 2 Bde.).

Waal, ein Arm des Rheins, die eigentliche Wasserstrasse für die grossen Rheinschiffe, zweigt sich oberhalb Arnheim in der niederländ. Prov. Geldern ab, vereinigt sich bei Workum mit der Maas zur Merwe.

Waarenkunde, die Lehre von der Beschaffenheit, Herkunft und Prüfung der Waaren, welche im Handel vorkommen. Lehrbücher und Lexiken der W. von *Erdmann* (7. Aufl. 1871), *Schedel* (6. Aufl. 1863), *Seubert* (1867), *Henkel* (1871), *Merck* (1870).

Wabash (spr. Uahbäsch), rechter Nebenfluss des Ohio (Nordamerika), strömt südl. durch Indiana, mündet an der Grenze von Kentucky; 120 M. lang, 65 M. schiffbar.

Waben, s. *Biene* und *Bienenzucht*.

Wach, *Wilhelm*, Maler, geb. 11. Sept. 1787 zu Berlin, lange Zeit in Italien, seit 1819 in Berlin mit Schadow und Begas für Begründung der neuen Malerschule thätig, seit 1841 Vicedirektor der Akademie; † 25. Nov. 1845. Lieferte bes. relig. Historien.

Wachau, Dorf, 1 M. südöstl. von Leipzig, in der Völkerschlacht 16. Okt. 1813 ein Hauptpunkt des Kampfs.

Wache *(Wacht)*, an einem bestimmten Orte behufs der allgemeinen Sicherheit oder zum Schutze von öffentl. Gebäuden etc. oder als *Ehrenwache* fürstl. Personen bereit gehaltene Truppenabtheilung. Kleinere W.n werden von Unteroffizieren, grössere *(Hauptwachen)* von Offizieren kommandirt. Im Kriege werden gegen den Feind *Feldwachen*, im Lager *Fahnen-* und sogen. *Brandwachen*, bei der Kavallerie *Stallwachen* aufgestellt.

Wachenheim, Stadt in Rheinbayern, an der Haardt, 2601 Ew.; trefflicher Wein.

Wachholderbranntwein, s. v. a. Genèvre.

Wachholderstrauch (Junipĕrus *L.*), Pflanzengattung der Koniferen. *Gemeiner* W. (Juniperus communis *L.*), in Europa und Nordasien, liefert die officinellen Wachholderbeeren, die zur Bereitung von ätherischem Oel, Wachholdermus, Genèvre und als Küchengewürz dienen. Das Holz ist officinell und Nutzholz, liefert officinelles ätherisches Oel. *Zwergwachholder* (J. nana *W.*), bildet niedrige Polster, auf den Alpen und im hohen Norden. *Virginischer* W., *rothe Ceder* (J. Virginiana *L.*), in Nordamerika, liefert das meiste Holz zu Bleistiften, Zierstrauch. *Sevenbaum, Sadebaum* (J. Sabina *L.*), in Süd- u. Mitteleuropa, Asien, stinkend, giftig, officinell, liefert officinelles äther. Oel.

Wachler, *Joh. Friedr. Ludwig*, Literarhistoriker, geb. 15. April 1767 in Gotha, † 4. April 1838 als Prof. in Breslau. Schr.: ‚Handbuch der Geschichte der Literatur' (3. Aufl. 1833, 4 Thle.); ‚Gesch. der deutschen Nationalliteratur' (2. Aufl. 1834) etc.

Wachs, fettartige Körper, welche sich von den Fetten dadurch unterscheiden, dass sie beim Behandeln mit Kalilauge kein Glycerin geben. Bienenwachs ist gelb, wird durch Bleichen an der Luft oder mit Chlorkalk farblos, erweicht bei 30°, schmilzt bei 64°, ist in Alkohol theilweise löslich, besteht aus Cerotin- und Palmitinsäure und Palmitinsäure-Myricyläther. Das meiste W. liefern Nordamerika, Westindien und Westafrika. Es dient zu Kerzen, Wachsstöcken, Salben, Pflastern, Figuren, Blumen, zum Bohnen der Fussböden, zur Appretur, zu Wachspapier etc. Von den Pflanzenwachsarten stammt das japan. W., aus den Früchten von Rhus succedanea, schmelzbarer und weicher als Bienenwachs, wie dieses benutzt. Karnaubawachs, Palmwachs, von Copernicia cerifera, wird meist in den Stearinfabriken auf Kerzen verarbeitet. Auch die Wachspalme Ceroxylon andicola in Südamerika, Myrica cerifera und andere Pflanzen liefern W.

Wachsmalerei, s. v. a. Enkaustik (s. d.).

Wachsmuth, *Ernst Wilh. Gottlieb*, Geschichtschreiber, geb. 28. Dec. 1784 zu Hildesheim, ward 1820 Prof. in Kiel, 1825 zu Leipzig; † das. 23. Jan. 1866. Schr.: ‚Hellenische Alterthumskunde' (2. Aufl. 1844 bis 1846, 4 Bde.); ‚Grundriss der allgem. Geschichte der Völker und Staaten' (3. Aufl. 1848); ‚Histor. Darstellungen aus der Geschichte der neueren Zeit' (1831—35, 3 Bde.); ‚Europ. Sittengeschichte' (1831—39, 5 Bde.); ‚Gesch. Frankreichs im Revolutionszeitalter' (1840—44, 4 Bde.); ‚Weimars Musenhof' (1844); ‚Gesch. des Zeitalters der Revolution' (1846—48); ‚Allgem. Kulturgeschichte' (1850 bis 1852, 3 Bde.); ‚Gesch. der polit. Parteiungen' (1853—57, 3 Bde.); ‚Gesch. deutscher Nationalität' (1860—62, 3 Bde.); ‚Niedersächs. Gesch.' (1863) u. A.

Wachsmyrte, Wachsbaum, s. v. a. Myrica cerifera.

Wachspapier, mit geschmolzenem Wachs imprägnirtes Papier, dient zu luftdichten Verschlüssen in Apotheken etc.; jetzt vielfach durch Pergamentpapier verdrängt.

Wachstafft *(Gesundheitstafft)*, mit Wachsfirniss getränkte Leinwand oder Tafft, dient zum Umwickeln rheumatischer oder gichtischer Körpertheile, zu Badekappen etc.

Wachstuch *(Wachsleinwand)*, mit biegsamer Firnisschicht überzogenes und farbig bedrucktes Baumwoll-, Jute- oder Leinengewebe, dient zu Fuss- und Wandtapeten, Tischdecken, zum Verpacken, als Ledersurrogat etc.

Wacht, s. *Wache*.

Wachtel (Coturnix *Cuv.*), Gattung der Feldhühner. *Gemeine* W. (C. dactylisonans *Cuv.*), 7" l., in Europa bis Schweden, bei uns Mai bis Aug., hat schmackhaftes Fleisch, wird massenhaft in Italien gefangen.

Wachtel der Wüste (*Selav* des A. T.s), wird als das arab. Steppenhuhn (Pterocles alchata *L.*), 14" l., am Mittelmeer, aber auch als der israelit. Schlunfisch (Apistus Israelitarum), mit langen Brustflossen, im rothen Meer, sogar als Heuschrecken gedeutet.

Wachtelkönig, s *Schnarre*.

Wachtmeister, Unteroffizier der Kavallerie im Range des Sergeanten der Infanterie.

Wachtschiff, Schiff, welches an bestimmter Stelle kreuzt oder vor Anker liegt, um die richtige Zollabgabe zu beaufsichtigen oder die Flussmündung, den Hafen, das Meer in Rücksicht auf feindliche Schiffe, Seeräuber, Sklavenschiffe etc. zu beobachten.

Wacke, undeutlich gemengtes, blasiges, seltener dichtes, weiches, grünlich- bis braunschwarzes Gestein, Verwitterungsprodukt basaltischer Laven, findet sich unter Basalt und Dolerit in der Wetterau, Schottland, auf Teneriffa, Island etc.

Wackernagel, *K. Heinr. Wilhelm,* Gelehrter, geb. 23. April 1806 in Berlin, seit 1835 Prof. der deutschen Sprache in Basel, seit 1854 auch Mitglied des grossen Raths; † 21. Dec. 1869. Einer der gründlichsten Kenner der german. Sprachen und Literaturen. Hauptwerke: ‚Deutsches Lesebuch' (neue Ausg. 1847—55, 3 Bde.); ‚Geschichte der deutschen Literatur' (1851—55, unvollendet); ‚Altfranz. Lieder und Leiche' (1846); ‚Altdeutsches Wörterbuch' (1861); Ausgaben des ‚Schwabenspiegels' (Bd. 1, 1840) und Walthers von der Vogelweide (1862); schr. ausserdem: ‚Die deutsche Glasmalerei' (1855); ‚Umdeutschung fremder Wörter' (2. Aufl. 1862); ‚Johann Fischart' (1870); die Reiseberichte ‚Pompeji' (3. Aufl. 1870) und ‚Sevilla' (2. Aufl. 1870) u. A. Auch heiterer Lyriker: ‚Neuere Gedichte' (1842), ‚Weinbüchlein' (1845) etc. — Sein älterer Bruder *Philipp W.*, Direktor der Gewerbschule zu Elberfeld, jetzt in Dresden privatisirend; Verf. der trefflichen Werke ‚Das deutsche Kirchenlied von Luther bis N. Hermann' (1831, 2 Bde.), ‚Bibliographie des deutschen Kirchenlieds' (1855) und ‚Das deutsche Kirchenlied bis zum 17. Jahrh.' (1862 f.).

Wadai, Reich in Innerafrika (Nigritien), weite Ebene, die sich zur Regenzeit mit grossen Flüssen und Seen füllt (Fittresee), steht unter einem Sultan (jetzt Ali); Hauptstadt Wara. Den Europäern bisher gänzlich verschlossen; Vogel (1856) und v. Beurmann (1862), welche die Grenze überschritten, wurden daselbst ermordet.

Wade, die hintere Muskulatur des Unterschenkels, geht nach unten in die Achillessehne über; streckt den Fuss.

Wadenkrampf, unwillkürliche schmerzhafte Zusammenziehung der Wadenmuskeln, nach Ueberanstrengung, Druck auf die Huftnerven (bei Geburten), bei Blutüberfüllung der Bauchhöhle, bei Cholera. Behandlung: Reiben der Wade, Beugen des Fusses, warme Umschläge, Chloroformeinreibungen.

Wadi *(Uady,* arab.), Fluss, Flussthal (mit zahllosen Namen zusammengesetzt).

Wadvögel, s. v. a. Watvögel, s. *Sumpfvögel.*

Wächter, *Karl Georg von,* ber. Rechtslehrer, geb. 24. Dec. 1797 zu Marbach, ward 1819 Prof. zu Tübingen, 1829 Vicekanzler der Universität, 1833 Prof. zu Leipzig, 1836 wieder Kanzler in Tübingen und Mitglied der Ständeversammlung, 1839—48 deren Präsident, dann Mitglied des Vorparlaments und Fünfzigerausschusses, 1851 Präsident des Oberappellationsgerichts der 4 freien Städte in Lübeck, 1852 wieder Prof. in Leipzig, 1855 Mitglied des Staatsraths, 1857 Geheimrath, 1863 erster Prof. in der Juristenfakultät, 1866 und 1867 Abgeordneter des konstituirenden und legislativen Reichstags des norddeutschen Bundes. Schr.: ‚Lehrbuch des röm.-deutschen Strafrechts' (1825—26, 2 Bde.); ‚Gemeines Recht Deutschlands' (1844); ‚Handbuch des in Würtemberg geltenden Privatrechts' (1845—51, 2 Bde.) u. A.

Wäldernformation, s. *Wealdenformation.*

Wärme, die physische Ursache jener Zustände der Körper, die wir mit heiss, warm, kalt bezeichnen; die W. dehnt die Körper aus, welche Ausdehnung als Massstab für die Erwärmung (Thermometer) dient, bewirkt Schmelzung und Verdampfung. Verschiedene Körper bedürfen zur Erwärmung um gleich viel Grade ungleicher Wärmemengen, besitzen ungleiche Wärmekapacität. Unter specifischer W. eines Stoffes versteht man die Zahl der Wärmeeinheiten (Kalorien), welche nöthig ist, um 1 Gramm der Substanz um 1° C. zu erwärmen. Eine Wärmeeinheit genügt zur Erwärmung von 1 Gramm Wasser um 1° C. Chemisch äquivalente Mengen fester Elemente bedürfen zu gleicher Temperaturerhöhung gleich grosser Wärmemengen. Ein heisser Körper kühlt sich auch ohne Berührung mit andern Körpern ab. Dies geschieht durch *Strahlung,* und für die Wärmestrahlen gelten dieselben Gesetze wie für die Lichtstrahlen. Sie gehen durch manche Körper hindurch (Steinsalz) und werden durch andre (Alaun, Flussspath) zurückgehalten (diathermane und athermane Körper). Den verschiedenfarbigen Lichtstrahlen entsprechen auch Wärmestrahlen von verschiedener Brechbarkeit, u. Licht- und Wärmestrahlen von gleicher Brechbarkeit sind identisch. Im Spektrum findet die stärkste Erwärmung jenseits des rothen Endes statt. Durch *Leitung* verbreitet sich W. in Metallen gut (gute Leiter), in Haaren, Stroh, Asche etc. schlecht (schlechte Leiter). Wärmeleitungsfähigkeit: Silber 1000, Kupfer 736, Messing 231, Zink 190, Zinn 145, Eisen 119, Blei 85, Platin 84, Neusilber 63, Wismuth 18, Porzellan 12. Flüssigkeiten sind sehr schlechte Leiter (Wasser 95mal schlechter als Kupfer), werden sie aber von unten erwärmt, so steigt die erwärmte, specifisch leichter gewordene Flüssigkeit in die Höhe, und durch solche Strömungen erfolgt schnell allgemeine Erwärmung. Am schlechtesten leitet eine ruhende Luftschicht. W. entsteht bei chemischen (Verbrennungswärme, thierische Wärme), physikalischen (Aenderung des Aggregatzustandes, Umwandlung der Elektricität in W.) und mechanischen Prozessen (Reibung, Stoss, Druck). Man erklärte die Wärmeerscheinungen früher durch die Annahme eines gewichtlosen Wärmestoffs, jetzt durch die Annahme von Molekularbewegungen, welche beim Umsatz von W. in mechanische Arbeit in Massenbewegungen übergehen (mechanische Wärmetheorie). Vgl. *Tyndall,* ‚Die W.', deutsch 2. Aufl. 1871.

Wärmemesser, s. v. a. Kalorimeter.

Waesland (*Waasland*), Landstrich in der belg. Prov. Ostflandern, von Gent abwärts längs der Schelde; blühender Ackerbau.

Waffen, alle Werkzeuge zur Vermehrung der menschlichen Kampffähigkeit: *Schutzwaffen* zur Vertheidigung, *Trutzwaffen* zum Angriff, *Feuerwaffen* und *blanke* W.

Waffenlehre, die Lehre von der Beschaffenheit u. dem Gebrauch der Waffen, zerfällt in die Lehre von den blanken Waffen und in die Lehre vom Schiessgewehr und Geschütz. Vgl. die Handbücher von *Elgger* (1868), *Sauer* (1869); über die Geschichte der W. *Specht* (1869 f.), *Demmin* (1869).

Waffenplatz, Festung, wo sich Truppen sammeln, meist Grenzfestung.

Waffenrecht (*Waffen-* und *Wehrhoheit, Militärgewalt, jus armorum*), das Recht, bewaffnete Macht und Festungen zu unterhalten und Krieg zu führen, ausschliessliches Hoheitsrecht des Staates.

Waffenstillstand, Vertrag zwischen kriegführenden Parteien, kraft dessen die Feindseligkeiten auf bestimmte Zeit und unter bestimmten Bedingungen eingestellt werden.

Wage, Instrument zur Bestimmung des Gewichts eines Körpers. Bei der gewöhnlichen W. dreht sich der Wagebalken um eine in der Mitte seiner Länge liegende Schneide; der Schwerpunkt der W. muss etwas unter der Drehungsaxe liegen; je näher er derselben liegt, um so empfindlicher ist die W. Bei der *Tafelwage* sind die Schalen auf senkrecht stehenden Stäben über dem Wagebalken angebracht. Die *römische* oder *Schnellwage* ist ein zweiarmiger Hebel mit ungleich langen Armen, der längere Arm trägt die Waare, auf der Skala des kürzeren verschiebt sich ein Laufgewicht. Für sehr grosse Lasten dienen *Brückenwagen*, Kombinationen von doppelarmig ungleicharmigen Hebeln, bei denen man der Last mit einem 10mal (Decimal-) oder 100-mal (Centesimal-) kleineren Gewicht das Gleichgewicht hält. Bei *Zeigerwagen*, *Neigungswagen* bewegt sich der eine Arm eines ungleicharmigen Winkelhebels vor einer Skala, wenn man die Last an das Ende des anderen Armes hängt (Garnsortirmaschinen, Papierwagen, Briefwagen in sehr verschiedener Konstruktion). *Federwagen*, bei denen die Zusammendrückung einer Feder benutzt wird, geben nur genaue Resultate, wenn die Last im Verhältniss zur Kraft der Feder sehr klein ist. Vgl. *Rühlmann*, ‚Maschinenlehre', Bd. 1, 1862; *Place*, ‚Neigungsw.', 1867.

Wage, Sternbild des Thierkreises zwischen Jungfrau und Skorpion, enthält 51 Sterne.

Wagen, Räderfuhrwerke, waren schon im Alterthum gebräuchlich (2rädrige Streitwagen), angeblicher Erfinder Erichthonius, ein mythischer König von Athen; 4rädrige von den Phrygiern erfunden. Sarmaten wohnten nach Tacitus auf W., früher ebenso die Germanen; im Mittelalter nur Rüstwagen, Kutschen seit 15., Federwagen seit 18. Jahrh. Vgl. *Rühlmann*, ‚Maschinenlehre', Bd. 3, 1867; *Hamm*, ‚Landwirthschaftl. Maschinen und Geräthe', 2. Aufl. 1856.

Wagenburg, aus Fuhrwerken gebildeter Kreis oder Viereck, gleichsam improvisirte Festung, welche ehedem wandernde Stämme im Kriege zu bilden pflegten.

Wagener, *Hermann*, geb. 8. März 1815 zu Segeletz (Kreis Neuruppin), fungirte 1844 bis 1847 bei den Meliorationsanlagen in Preussen, ward 1847 Konsistorialassessor zu Magdeburg, trat 1848 aus dem Staatsdienst aus, gründete die ‚Neue Preuss. (Kreuz-) Zeitung' als Organ der Feudalpartei, bis 1854 deren Chefredakteur, dann als Mitglied des Abgeordnetenhauses Vertreter derselben Partei, ward Justizrath beim Obertribunal, April 1866 geh. Oberregierungsrath und vortragender Rath im Staatsministerium zu Berlin, Mitglied des konstituirenden und ordentlichen deutschen Reichstags.

Wagenschmiere, meist eine Mischung aus Steinkohlentheer und Talg.

Wagenwinde, Werkzeug zum Heben grosser Lasten, besteht aus einem Klotz, aus welchem eine durch ein Getriebe bewegte Zahnstange hervortritt, welche die Last hebt.

Waggon (engl., spr. Wagn, gewöhnlich Waggóng geschr.), Eisenbahnwagen.

Waghäusel, Ort im bad. Kr. Bruchsal; grösste Zuckerfabrik des Zollvereins. 21. Juni 1849 *Niederlage* der bad. Aufständischen.

Wagner, 1) *Ernst*, Romanschriftsteller, geb. 2. Febr. 1769 in Rossdorf (S.-Meiningen), † 28. Febr. 1812 in Meiningen. Hauptwerke: ‚Willibalds Ansichten des Lebens' und ‚Die reisenden Maler'. Sämmtl. Schriften (n. A. 1854—55, 5 Bde.). — 2) *Joh. Martin von W.*, Maler und Bildhauer, geb. 1777 zu Würzburg, Sohn des dortigen Hofbildhauers *Peter von W.* († 1809), bereiste Griechenland, wo er 1811 die äginetischen Skulpturen für den Kronprinzen Ludwig von Bayern erwarb, war seit 1821 fast ununterbrochen in Rom; † das. 8. Aug. 1858. Werke, durch energische Stilistik ausgezeichnet: Fries in der Walhalla (1837 vollendet), Kampf der Centauren und Lapithen (Relief in der Reitbahn in München), Skulpturen am Siegesthor (München) etc. Vgl. *Urlichs* (1866). — 3) *Rudolf*, Physiolog und Naturforscher, geb. 30. Juni 1805 in Baireuth, ward 1832 Professor der Zoologie in Erlangen, 1840 Professor der Physiologie, vergleichenden Anatomie und Zoologie in Göttingen; † das. 13. Mai 1864. Schr.: ‚Lehrbuch der Zootomie' (1843—47, 2 Bde.); ‚Lehrbuch der Physiologie' (4. Aufl. 1855—57); ‚Handatlas der vergleichenden Anatomie' (1841) u. A.; redigirte das ‚Handwörterbuch der Physiologie' (1842—53) und ward durch sein ‚Wissen und Glauben' (1854) als Vertreter der spiritualist. Richtung in der Naturforschung gegenüber der materialistischen in einen Streit mit *Karl Vogt* verwickelt, in dessen Verfolg er veröffentlichte: ‚Menschenschöpfung und Seelensubstanz' (1854); ‚Der Kampf um die Seele' (1857) etc. — 4) *Richard*, genialer dramat. Komponist und Musikschriftsteller, geb. 22. Mai 1813 zu Leipzig, Schüler Weinligs das., seit 1834 Theaterkapellmeister in Magdeburg, Königsberg, Riga, ging 1839 nach Paris, wo er die Oper ‚Cola Rienzi' beendete, die Faustouverture

und den ‚Fliegenden Holländer‘ schrieb, ward 1842 zweiter Hofkapellmeister in Dresden, wo er den ‚Tanhäuser‘ (1845 zuerst aufgeführt) schuf, musste 1849 wegen Theilnahme am Maiaufstande flüchten, lebte 1850 bis 1858 in Zürich, dann vorübergehend in Venedig, Bern, Paris. Seit 1862 amnestirt, besuchte er wieder Dresden, verweilte längere Zeit in Petersburg und Wien, 1864—66 als Generalintendant der Hofmusik in München, dann wieder in der Schweiz (Luzern), seit Frühling 1872 in Baireuth, wo er den Bau eines Nationaltheaters nach seinen Ideen leitet. Sein Ziel: die Ausbildung des musikalischen Dramas (statt der bisherigen ‚Oper‘), nach den Principien Glucks, über den er aber an Strenge und Konsequenz weit hinausgeht. Infolge seiner Theorie, dass die musikalische Ausführung nur der nothwendige Ausdruck des poet. Inhalts sein soll, verwirft er (bes. in den späteren Werken) den Gebrauch aller geschlossenen Formen (Arien, Duos, Romanzen etc.), so dass die Akte seiner Opern, zu denen er die Texte stets selber dichtet, einem unaufhaltsam dahinfluthenden Strome gleichen. Seine Hauptwerke (ausser den genannten): ‚Lohengrin‘, ‚Tristan und Isolde‘ (1865 und 1872 aufgeführt), ‚Die Meistersinger zu Nürnberg‘ (1868) und die grosse (noch unvollendete) Trilogie ‚Der Ring der Nibelungen‘ (aus den Abtheilungen: ‚Die Walküre‘, ‚Siegfried‘, ‚Götterdämmerung‘, nebst dem Vorspiel ‚Das Rheingold‘ bestehend). Seine Ansichten erörterte er in den Schriften: ‚Kunst und Revolution‘ (1849); ‚Das Kunstwerk der Zukunft‘ (1850); ‚Oper und Drama‘ (2. Aufl. 1869); ‚Deutsche Kunst und deutsche Politik‘ (1868); ‚Ueber das Dirigiren‘ (1870); ‚Das Judenthum in der Musik‘ (1869); ‚Beethoven‘ (1870) u. a. Gesammelte Schriften (1871 f.). — Seine Nichte, *Johanna W.*, verehel. *Jachmann*, bedeut. dramat. Sängerin, geb. um 1820 in Würzburg, Schülerin von Nauenburg und Garcia, war seit 1852 Hofsängerin in Berlin, ging aber 1862 zum Schauspiel über. Als Sängerin einzig gross in klass. Partien, bes. im gluckschen ‚Orpheus‘. — 5) *Moritz*, Naturforscher und Reisender, Bruder von W. 3), geb. 3. Okt. 1813 zu Baireuth, Prof. an der Univers. zu München und Konservator der ethnograph. Sammlungen, machte seit 1836 Reisen in Afrika, Asien, Amerika etc., die er beschrieb in den Werken: ‚Reisen in der Regentschaft Algier‘ (1841), ‚Der Kaukasus und das Land der Kosaken‘ (1848), ‚Reise nach dem Ararat und Armenien‘ (1848), ‚Reise nach Kolchis‘ (1850), ‚Reise nach Persien und dem Lande der Kurden‘ (1852, 2 Bde.), ‚Reisen in Nordamerika‘ (1854), ‚Die Republik Costarica‘ (1856), ‚Wanderungen durch die mittelamerikan. Freistaaten‘ (1857), ‚Naturwissenschaftl. Reisen im trop. Amerika‘ (1870) etc. — 6) *Rudolf Johannes*, ber. Technolog, geb. 13. Febr. 1822 in Leipzig, ward 1851 Prof. der Chemie in Nürnberg, 1856 Prof. der Technologie in Würzburg. Schr.: ‚Chem. Technologie‘ (8. Aufl. 1871); ‚Handb. der Technologie‘ (1856—64, 5 Bde.); ‚Die chem. Fabrikindustrie‘ (2. Aufl. 1869) u. A., und gibt die ‚Jahresberichte über chem. Technologie‘ (17. Jahrg. 1872) heraus. — 7) *Ernst Leberecht*, patholog. Anatom und ber. Arzt, geb. 12. März 1829 zu Deklitz bei Weissenfels, seit 1863 Prof. der allgem. Pathologie in Leipzig; schr. mit *Uhle* ‚Handbuch der allgem. Pathologie‘ (1862, 5. Aufl. 1872), gibt seit 1860 das ‚Archiv der Heilkunde‘ heraus (darin zahlr. pathol.-histolog. Arbeiten W.s).

Wagram, Dorf in Niederösterreich, 610 Ew. 5. und 6. Juli 1809 *Sieg* Napoleons I. über die Oesterreicher unter Erzherzog Karl. *Fürst von W.*, s. *Berthier*.

Wagrien (*Waierland*), Landschaft im östl. Holstein; *Wagrier*, slav. Volk, das 10. Jahrh. von den sächs. Herzögen unterjocht wurde.

Wahâbiten (*Wahâbi, Wechabiten*), mohammedan. Sekte in Arabien, 18. Jahrh. von *Abdul-Wahâb* in der Landschaft Nedschd gestiftet, bezweckte eine Reformation des Islam, breitete sich zu Anfang des 19. Jahrh. über ganz Arabien aus, bis sie durch die Aegypter zurückgedrängt wurde und Ibrahim-Pascha 1848 ihre Hauptstadt zerstörte. Dennoch bilden die W. noch jetzt den wichtigsten Staat Arabiens, dessen Sultan von Mekka und Medina bis an den pers. Golf herrscht und dem alle kleinern Staaten tributpflichtig sind. Bevölkerung ca. 1,700,000, das Heer 60,000 M. Jetzige Residenz Rijad.

Wahlkapitulation, im alten deutschen Reiche die bei der Wahl eines röm.-deutschen Kaisers von den Kurfürsten vereinbarten Bedingungen, welche derselbe vor seinem Regierungsantritt beschwören musste.

Wahlrecht, das Recht, an der Wahl der Volksvertreter Theil zu nehmen; *aktives* oder *Wahlfähigkeit*, das Recht, mit zu wählen; *passives* oder *Wählbarkeit*, die Fähigkeit, gewählt werden zu können.

Wahlstatt, s. v. a. Schlachtfeld.

Wahlstatt, Dorf im preuss. Regbz. Liegnitz, nahe der Katzbach, 524 Ew.; 9. April 1241 *Sieg* der Mongolen über die Deutschen; 26. Aug. 1813 *Sieg* Blüchers (daher ‚Fürst von W.‘) über die Franzosen.

Wahnsinn (Extasis), geistiger Exaltationszustand mit anhaltender Selbstüberschätzung und ausschweifenden Wahnvorstellungen, oft mit völliger Unempfänglichkeit für die Aussenwelt. Beginn meist rasch; Ausgang: bisweilen Heilung, bei längerer Dauer Uebergang in Blödsinn. Arten: der religiöse W., die Liebeswuth, Dämonensucht, W. mit Lebensüberdruss.

Wahrzeichen, Merkmal, Kennzeichen einer Sache; insbes. ein einzelner bestimmter kennzeichnender Gegenstand einer Stadt (z. B. Steinbild). Vgl. *Schäfer* (1858).

Waiblingen, Oberamtsstadt im würtemberg. Neckarkreise, an der Rems, 3270 Ew. Alter Stammsitz der Hohenstaufen aus dem sal. Erbe, die davon ihren Parteinamen *Waiblinger* (ital. *Ghibellinen*, s. d.) erhielten.

Waiblinger, *Wilh. Friedr.*, Dichter, geb. 21. Nov. 1804 zu Reutlingen, seit 1827 in Italien; † 17. Jan. 1830 in Rom. Talentvoll, aber in Verwilderung übergegangen; schr. lyr. Gedichte, poet. Erzählungen, Novellen etc. Werke (3. Aufl. 1859, 9 Bde.).

Waid *(Färberwaid)*, das Kraut von Isatis tinctoria, kommt getrocknet oder gemahlen und gegohren in den Handel, die alte Indigopflanze Europas, durch den asiatischen Indigo zurückgedrängt, wird als Hülfssubstanz neben letzterem in der Blaufärberei benutzt.

Waidhofen, 1) *(Böhmisch-W.)*, Stadt in Unterösterreich, an der Thaya, 2516 Ew.; Tuchfabr. — 2) Stadt ebendas., an der Ybbs, 3498 Ew.; Schloss, Eisen- und Stahlfabr.

Waidwerk, s. v. a. Jagd.

Waigatz, russ. Insel im nördl. Eismeer, durch die *Waigatzstrasse* vom Gouvern. Archangel getrennt.

Waisenhäuser, öffentliche Anstalten, in denen elternlose Kinder, bes. der ärmeren Klassen, untergebracht und erzogen werden, verdanken, neueren Ursprungs, christlichen Ideen ihre Entstehung, in Deutschland zuerst im 16. Jahrh. (das erste 1572 in Augsburg) errichtet. Am berühmtesten das Waisenhaus zu Halle, von *Francke* 1698 errichtet.

Waitz, 1) *Georg*, Geschichtschreiber, geb. 9. Okt. 1813 zu Flensburg, ward 1842 Prof. in Kiel, 1846 Abgeordneter der dortigen Universität bei den holstein. Provinzialständen, 1848 Mitglied der deutschen Nationalversammlung, 1849 Prof. in Göttingen. Schr.: ‚Lübeck unter Wullenweber und die europ. Politik‘ (1855—56, 3 Bde.); ‚Deutsche Verfassungsgeschichte‘ (2. Aufl. 1865 ff., 4 Bde.); ‚Schleswig-holstein. Geschichte‘ (1851—54, 2 Bde.); ‚Grundzüge der Politik‘ (1862); ‚Kurze schleswig-holstein. Landesgeschichte‘ (1864). — 2) *Theodor*, Philosoph, geb. 17. März 1821 zu Gotha, seit 1848 Prof. zu Marburg; † das. 21. Mai 1864. Schr.: ‚Grundlegung der Psychologie‘ (1846); ‚Lehrbuch der Psychologie als Naturwissenschaft‘ (1849); ‚Allgemeine Pädagogik‘ (1852); ‚Anthropologie der Naturvölker‘ (1860—70, 5 Bde.); ‚Die Indianer Nordamerikas‘ (1865).

Waitzen *(Vácz)*, Stadt im ungar. Komitat Pesth-Pilis-Solt, an der Donau, 12,800 Ew.; prächtige Kathedrale; Weinbau.

Wakefield (spr. Wehk-), Stadt in der engl. Grafschaft York, am Calder, (1871) 28,079 Ew.; Tuchfabriken.

Wakuf (arab.), in den mohammedan. Ländern das Eigenthum der todten Hand.

Walach, verschnittener Hengst.

Walachei, das westl. der beiden vereinigten Donaufürstenthümer (s. *Rumänien*), umfasst den Abfall der siebenbürg. Gebirgswand bis zur Donau, 1330 QM. und ca. $2^1/_2$ Mill. Ew.; Hauptstadt Bukarest.

Geschichte. Das Land im Alterthum zu Dacien gehörig, zur Zeit der Völkerwanderung nach einander von West- und Ostgothen, Alanen, Hunnen und slav. Stämmen, später von Avaren und Bulgaren besetzt. Die *Walachen*, ein Mischvolk, sich selbst *Rumuny* oder *Rumänen* nennend, bilden mit den Bulgaren ein Reich, welchem 1018 der byzant. Kaiser Basilius ein Ende macht. 1241 Gründung eines neuen walach. Reichs durch *Radu-Negru I.* Streitigkeiten mit Ungarn, welches das Oberhoheitsrecht über die W. beansprucht. *Mircea I.* (1383—1419) verdient um die Organisation des Landes und Schiedsrichter zwischen den Königen von Ungarn und Polen. Infolge des Wachsthums der türk. Macht 1391 erste Kapitulation mit Sultan Bajesid, 1460 zweite Kapitulation mit Mohammed II., durch welche das Verhältniss der Donaufürstenthümer zur Türkei normirt ward: Unabhängigkeit und territoriale Integrität ihres Gebiets, eigne Gesetze, Bestätigung des Fürsten durch den Sultan und Tributzahlung an denselben. *Michael der Tapfere* (1593—1601) vereinigt die Moldau, W. und Siebenbürgen unter seinem Scepter. Seit 1688 systemat. Verletzung der Kapitulationen von Seiten der Pforte; Ernennung der walach. Fürsten direkt durch die Pforte, anfangs Rumänen, später, 1716—1821, Griechen aus dem Fanar von Konstantinopel. Korruption des Volks durch innere Umtriebe; byzantin. Ausbeutung des Bauernstandes durch eine verderbte Bojarenaristokratie. 1770—74 russische, 1788—91 österr.-russ., 1808—12 russ. Okkupation des Landes. Förmliche Feilbietung des Throns der Donaufürstenthümer in Konstantinopel. Russlands Einfluss durch den Vertrag von Kutschuk-Kainardsche 1774 gesichert. Seit etwa 1812 Wiedererwachen des nationalen Geistes. 1821 Aufstand Theodor Vladimirescus in Verbindung mit der Hetärie Alexander Ypsilantis. Herstellung der alten Kapitulationen durch den Frieden von Adrianopel (1829); Russland übernimmt das Mitprotektorat. Einführung einer neuen Staatsverfassung (organisches Reglement). 1834 Ernennung Alexander Ghikas zum Fürsten direkt durch die Schutzmächte. Bewegung für Befreiung des Landes von fremdem Einfluss und Streben nach Regenerirung durch Annahme abendländischer Civilisation. Dem gegenüber immer offeneres Hervortreten russischer Annexionsgelüste. Absetzung Ghikas durch die Schutzmächte und Wahl Bibescus zum Fürsten. Juni 1848 Rücktritt desselben und Einsetzung einer provisor. Regierung. Unterdrückung der revolutionären Bewegung durch russ. und türk. Truppen. Suspendirung der Landesverfassung auf 7 Jahre durch den Vertrag von Balta-Liman 1. Mai 1849. 16. Juni Ernennung Stirbeys zum Fürsten unter russ. Einfluss. 26. Okt. 1853 Rücktritt Stirbeys infolge der Besetzung der Donaufürstenthümer durch die Russen. Ende Aug. 1854 Abzug der Russen, an deren Stelle Sept. österr. Truppen einrücken. 23. Sept. Fürst Stirbey wieder an der Spitze der Regierung. Der pariser Friede (30. März 1856) bestätigt die Fortdauer der souveränen Herrschaft des Sultans unter Garantie der unabhängigen, nationalen Verwaltung der Donaufürstenthümer, hebt aber das russ. Protektorat auf. Juli 1856 Abberufung der Hospodare beider Fürstenthümer und Einsetzung blosser Verweser (Kaimakame) durch die Pforte. Anfang 1857 Abzug der österr. Truppen. Okt. Beschluss der Divans, betreffend die Vereinigung beider Fürstenthümer unter dem Namen *Rumänien* zu einem einzigen Staat unter einem erblichen

Fürsten aus einer europ. Herrscherfamilie. Widerspruch der Pforte dagegen; Ende Jan. 1858 Auflösung der Divans. 22. Mai bis 19. Aug. Konferenzen der 7 Garantiemächte (Frankreichs, Englands, Oesterreichs, Preussens, Russlands, Sardiniens und der Türkei) zu Paris zur Regelung der Frage der Donaufürstenthümer. Die diplomat. Konvention lautet auf eine gewisse legislative und behördliche Vereinigung mit Aufrechthaltung der polit. Trennung beider Fürstenthümer und der Oberhoheit des Sultans, dem die Investitur der Hospodare zusteht, auf Theilung der öffentlichen Gewalten in jedem Fürstenthum zwischen dem Hospodar und einer aus Wahlen hervorgegangenen gesetzgebenden Versammlung unter Mitwirkung einer beiden Fürstenthümern gemeinschaftlichen Centralkommission etc. 17. Jan. und 5. Febr. 1859 Wahl Alexander Cusas in der Moldau und W. zum Hospodar. 19. Juli Aufhebung aller Privilegien und Einführung allgemeiner Steuerpflicht. April Anerkennung der Doppelwahl Cusas durch die Konferenz der Garantiemächte in Paris; Anfang Okt. Investitur des Fürsten durch die Pforte. Hader zwischen dem Fürsten und den gesetzgebenden Versammlungen und öftere Ministerwechsel lassen es zu keiner gedeihlichen Entwickelung der öffentlichen Angelegenheiten kommen. 4. Dec. 1861 Genehmigung der zeitweiligen Union der Fürstenthümer von Seiten der Pforte. Darauf Proklamation des einheitlichen Staats *Rumänien* durch den Fürsten. Weiteres s. *Rumänien*, Geschichte.

Walchensee, Alpensee in Oberbayern, 7 St. im Umfang; am Westufer das *Dorf* W.

Walcheren, holl. Insel an der Scheldemündung (Prov. Zeeland), 3,7 QM. u. 40,000 Ew.; sehr fruchtbar. Hauptstadt Middelburg.

Wald, Fabrikstadt im preuss. Regbz. Düsseldorf, Kr. Solingen, 7388 Ew.; an der Solinger Eisenwaarenfabr. betheiligt.

Waldaigebirge (*Wolchonski-, alanisches Gebirg)*, höchste Bodenerhebung im westl. Innern Russlands, zwischen Petersburg und Moskau, Wasserscheide zwischen Ostsee und kasp. Meer; 50 M. lang, 12 M. breit, im Popowa Gora 1030' hoch.

Waldau, *Max*, s. *Hauenschild*.

Waldburg, 1803 aus den ehemals reichsunmittelbaren Besitzungen der Grafen von Waldburg gebildetes Fürstenthum, unter würtemberg. und bayer. Landeshoheit stehend, umfasst die Grafschaft Zeil und die Herrschaft Wurzach im Algäu, die Grafschaften Wolfegg und Trauchburg, die Herrschaften W., Waldsee und Moorstetten. Die Grafen von W. führten seit dem 17. Jahrh. den Titel *Truchsess-W.*

Waldeck, Fürstenthum, Bundesstaat des deutschen Reichs, 20,4 QM. und 56,218 Ew.; 2 getrennte Theile: die ehem. *Grafschaft* W. (19,2 QM.) und das Fürstenthum Pyrmont (1,2 QM.); der Hauptheil Bergland, im W. (Schiefer) zum Rothlagergebirge (Asten 2500'), im O. (Sand) zum hess. Hügelland gehörig, in der Mitte die Hochebene von Korbach. Flüsse: Diemel und Eder. Klima rauh und gesund. Die Ew. in W. fränk., in Pyrmont sächs. Stamms, der Konfession nach meist Evangelische (dazu 1226 Kathol., 815 Juden). Bedeut. Viehzucht und Ackerbau (Roggen und Flachs), Bergbau auf Eisen, Kupfer, Schiefer etc.; Leinweberei. Konstitutionelle erbliche Monarchie. Regierender Fürst *Georg Victor* (seit 1852). Staatsgrundgesetz (mit den Landständen vereinbart) vom 17. Aug. 1852. Landtag von 15 Abgeordneten (durch allgemeine indirekte Wahl gewählt). Finanzbudget (1871): Einnahmen 241,139 Thlr., Ausgaben 240,996 Thlr. Landesschuld (1870): 1,100,800 Thlr. (210,000 Thlr. Papiergeld). Das Militär seit 1. Okt. 1867 ganz mit dem preuss. verbunden. Landesfarben: Schwarz, Roth, Gold. Hauptstadt Arolsen.

Geschichte. Ahnherr der Fürsten von W. Graf Widekind von Schwabenberg († 1137), dessen gleichnamiger Enkel den Titel eines Grafen von W. annimmt. Theilung der Grafschaft unter 2—3 Regentenlinien bis 1697 und infolge davon Lehnsverhältniss des Landes zu Hessen, welches durch Schiedsspruch des Bundestags 1847 rechtlich beseitigt ward. 1526 Einführung der Reformation. 1692 Erhebung des Grafen Georg Friedrich von der mit ihm aussterbenden Linie W. in den Reichsfürstenstand. Einführung der Primogenitur durch denselben. Unter Christian Ludwig († 1706) Vereinigung der getrennten Theile. 1712 Erhebung des Grafen Anton Ulrich in den Reichsfürstenstand. Ihm folgen 1728 nacheinander seine Söhne Philipp († 1728) und Karl († 1763); letzterem sein 2. Sohn Friedrich († 1812), dann dessen Bruder Georg († 1813), diesem der älteste Sohn Georg Heinrich (1813—45), nach dessen Tode die Fürstin-Mutter Emma als Vormünderin-Regentin die Regierung bis zum Regierungsantritt ihres Sohnes Ernst Victor (17. Aug. 1852) führte. 19. April 1816 Publikation einer rein ständischen Verfassung. 23. Mai 1849 Ersetzung derselben durch ein Staatsgrundgesetz, das auf demokrat.-parlamentar. Principien beruht, aber der Reaktion der folgenden Jahre zum Opfer fällt. 19. Aug. 1852 Publikation einer neuen, mit dem nach einem oktroyirten Wahlgesetze gewählten Landtag vereinbarten liberalen Verfassung. Darauf neue Organisation der gesammten Staatsverwaltung. 1866 Anschluss an Preussen. 10. Juli 1867 Accessionsvertrag mit Preussen, kraft dessen der Fürst zwar nomineller Souverän bleibt, aber die Regierung des Landes an den König von Preussen abtritt, welcher dieselbe durch einen Landesdirektor ausübt, während dem Fürsten nur die Vertretung nach aussen, die Leitung der kirchlichen Angelegenheiten, das Begnadigungsrecht und formelle Zustimmung zu den Gesetzen bleibt. Vgl. *Curtze* (1850) und ‚Beiträge zur Gesch. des Fürstenthums W.', 1864 f.

Waldeck, *Benedikt Franz Leo*, preuss. Kammerdeputirter, geb. 31. Juli 1802 zu Münster, ward 1836 Oberlandesgerichtsrath zu Hamm, 1846 Obertribunalrath in Berlin, 1848 Mitglied der preuss. Nationalversamm-

lung, hervorragendes Mitglied der Linken und bei den legislativen Arbeiten sehr betheiligt, dann Mitglied des nach der oktroyirten Verfassung 5. Dec. 1848 einberufenen Landtags, 16. Mai 1849 als angeblicher Mitwisser einer grossen revolutionären Verschwörung zur Untersuchung gezogen und verhaftet, 3. Dec., nachdem sich die ganze Anschuldigung als ein Gewebe von Fälschungen erwiesen, freigesprochen, 1860 wieder Mitglied des Abgeordnetenhauses, 1866 des konstituirenden Reichstags des norddeutschen Bundes; † 12. Mai 1870 zu Berlin. Biogr. von *Zacharias* (1849); ‚W.s Leben und Prozess' (1849); *Eberty* (1869).

Waldemar, 1) vier Könige von Dänemark, von denen bes. *W. I., der Grosse,* 1157—82, und *W. II., der Sieger,* 1202—41, das Land durch Eroberungen auf eine hohe Stufe der Macht und des Ansehns erhoben; s. *Dänemark,* Geschichte.

2) *Kurfürst von Brandenburg,* aus der askan. Linie, Sohn des Kurfürsten Konrad II., reg. seit 1308, erweiterte durch Eroberung seine Macht nach Osten und Süden, ward 1314—17 von einer Koalition der skandinav. Reiche, Sachsens, Mecklenburgs etc. bekriegt, behauptete sich in seinem Besitz; † 14. Aug. 1319.

3) *W., der falsche,* Prätendent, der sich 1348 für den angeblich in Palästina verstorbenen Markgrafen W. von Brandenburg ausgab, fand bei den in Anhalt und Sachsen herrschenden Zweigen der askan. Dynastie Anerkennung, liess sich in Brandenburg huldigen, ward selbst von Kaiser Ludwig dem Bayer als Markgraf anerkannt und nahm auf dem Reichstag zu Köln 1349 seinen Sitz im Kurfürstenkollegium ein, ward dann auf dem Reichtag zu Nürnberg 6. April 1350 für einen Betrüger erklärt, entsagte 10. Mai 1355 der Herrschaft, lebte seitdem am anhalt. Hofe; † 1356. Soll ein Müller Jakob Rehbock oder ein Bäckergesell Meinecke gewesen sein. Vgl *Klöden* (1844, 4 Bde.). *Häring* (W. Alexis) bearbeitete den Stoff in einem Roman.

Waldenburg, 1) Kreisstadt und lebh. Fabrikort im preuss. Regbz. Breslau, an der Polsnitz, 10,313 Ew.; Maschinenspinnerei, Porzellan- u. Steingutfabr., Leinenindustrie. In der Umgegend Glashütten und gr. Bergwerke. — 2) Stadt im sächs. Regbz. Zwickau, Hauptort der schönburgschen *Recessherrschaft* W., 3029 Ew.; prachtv. Residenzschloss.

Waldenser, um 1170 von *Petrus Waldus,* einem reichen Bürger in Lyon, gestiftete christl. Genossenschaft, welche, auf die Bibel zurückgreifend, die Kirche in ihrer urchristl., apostol. Reinheit herzustellen suchte, ohne sich von der kathol. Kirche förmlich zu trennen, *Leonisten,* nach Lyon, *Sabatati,* von ihren hölzernen Schuhen, *Humiliaten,* von ihrer Demuth genannt, bes. in der Dauphiné, Provence und in Piemont verbreitet, vom Papst Lucius III. 1184 mit dem Bann belegt und seitdem hart verfolgt, dadurch auch in andere europ. Länder versprengt, in Piemont vorübergehend geduldet und hier noch durch selbständige Gemeinden vertreten, die durch das Patent Karl Alberts vom 17. Febr. 1848 mit den Katholiken gleiche Rechte erhalten haben. Vgl. *Bender* (1850), *Herzog* (1853).

Waldgötter, s. *Faunus, Pan, Satyrn.*

Waldheim, Stadt im sächs. Regbz. Leipzig, an der chemnitz-riesaer Bahn, 6712 Ew.; altes Schloss (Zucht- und Arbeitshaus).

Waldhorn, s. *Horn.*

Waldhuhn (Tetrao *L.*), Gattung der Feldhühner; Arten: Auer-, Birkhahn, Haselhuhn.

Waldis, *Burkhard,* Lehrdichter, geb. um 1485 in Allendorf (Hessen), seit 1523 Mönch in Riga, dann, nachdem er zur luther. Lehre übergetreten, Zinngiesser daselbst, seit 1541 Pfarrer in Abterode (Hessen); Todesjahr unbekannt. Hauptwerk: ‚Aesopus' (400 Fabeln, 1548, n. Ausg. von *H. Kurz* 1862). Vgl. *Gödeke* (1852), *Berkholz* (1855), *Buchenau* (1858).

Waldkultur (*Waldbau, Forstwirthschaft*), die rationelle Bewirthschaftung des Waldes, Holzzucht und Holzanbau. Die *Schlagwirthschaft* wirthschaftet auf bestimmten grösseren oder kleineren Flächen, die *Plänter-* oder *Femelwirthschaft* (s. d.) überall zerstreut im Walde. Der Hochwaldbetrieb mit Buche, Weisstanne, Fichte, Kiefer, Eiche, Ulme, Ahorn, Esche, Erle, Hainbuche, Birke, Lärche lässt die Bäume wachsen, so lange der jährliche Zuwachs an Holz den Kosten gegenüber noch rentirt. Die Umtriebszeit, d. h. die Zeit von einer Saat zur andern, ist aber sehr ungleich. Der Abtrieb erfolgt allmählig, mit Rücksicht auf die jungen, inzwischen heranwachsenden Pflanzen, oder man holzt vollständig ab, rodet die Stöcke und baut durch Saat oder Pflanzung wieder an. Bei der *Baumfelderwirthschaft, Waldfeldbau,* werden Acker- und Waldbau mit oder ohne Viehzucht mit einander verbunden, ähnlich bei der *Haubergswirthschaft, Hackwald* (s. d.). Beim *Niederwaldbetrieb* wird das Holz über der Wurzel abgehauen und durch Stockausschlag verjüngt, bes. geeignet für Erle, Eiche, Hainbuche, Birke. Der *Eichenschälwald* hat nur 15—18jährige Umtriebszeit und erzielt Eichenrinde. Bei der *Mittelwaldwirthschaft* erzielt man in einem Niederwald zwischen dem Stockausschlag, und ohne diesem das Licht zu sehr abzuschneiden, Oberholz. Die Wälder sind gegenwärtig immer mehr auf Boden zurückgedrängt worden, welcher sich für den Ackerbau, der höhere Erträge gibt, nicht eignet. Eine zu starke Verminderung des Waldes verhindert der Staat, weil der Wald auf die klimatischen Verhältnisse des Landes von grossem Einfluss ist; er erhöht die Feuchtigkeit und hält die atmosphär. Niederschläge lange zurück, welche, von kahlen Bergen herabströmend, Ueberschwemmungen hervorbringen, denen grosse Dürre folgt. Der *Bannwald* in der Schweiz sichert vor Lawinensturz. Vgl. *Cotta* (9. Aufl. 1865), *Gwinner* (4. Aufl. 1858), *Pfeil* (1860), *Rossmässler* (2. Aufl. 1871), *Pfeil,* ‚Forsttaxation', 3. Aufl. 1858, *König* (5. Aufl. 1864); Forsttechnologie: *Pfeil* (3. Aufl. 1858), *König* (2. Aufl. 1861), *Gayer* (2. Aufl. 1868); Klimatisches: *Bernhardt,* ‚Waldschutzfrage', 1869; Statistik: *Bernhardt*

(1872), *Leo* (1871). Vgl. auch *Berg*, ‚Gesch. der deutschen Wälder', 1871.

Waldmeister, s. *Asperula*.

Waldmensch, s. v. a. Orang-Utang.

Waldmüller, *Robert* (eigentlich *Charles Eduard Duboc)*, Dichter, geb. 17. Sept. 1822 in Hamburg, anfangs Kaufmann, bereiste Italien und Griechenland, privatisirt in Dresden. Episches: ‚Unterm Schindeldach' (1851), ‚Merlins Feiertage' (1853), ‚Irrfahrten' (1853), ‚Dorfidyllen' (1860) etc. Lyrisches: ‚Gedichte' (1857), ‚Lascia passare' (1857). Auch Romane: ‚Unterm Krummstab' (1858), ‚Gehrt Hansen' (1862) u. A.

Waldrebe, s. *Clematis*.

Waldteufel, s. v. a. Mandrill.

Waldwolle, wollähnlicher Faserstoff von Fichten- und Kiefernadeln, dient als Polstermaterial und wird mit Wolle oder Baumwolle zu Geweben verarbeitet, die als Gesundheitsflanell getragen werden. Man gewinnt die W. durch Kochen der Nadeln mit Dampf und durch Schlagmaschinen; als Nebenprodukt gewinnt man *Waldwollextrakt* und *Waldwoll-* oder *Kiefernadelöl* zu Bädern.

Wale, s. v. a. Cetaceen.

Wales (spr. Wehls), ein mit Grossbritannien vereinigtes Fürstenthum, der westl. halbinselartige Theil von England, zerfällt in Nord- und Südwales (mit 12 Grafschaften), 351 QM. und 1,251,800 Ew., vorzugsweise kelt. Stamms (*Kymren*). Hauptstadt Pembroke. Seit dem Eindringen der Sachsen Sitz mehrerer brit. Reiche, die weit in das Mittelalter hinein ihre Unabhängigkeit behaupteten. Völlige Unterwerfung des Landes erst durch Eduard I. (1282), der das Land seinem Sohne, dem nachmal. Eduard II., zum Lehn gab; seitdem ist ‚Prinz von W.' der Titel des jedesmaligen Kronprinzen von England. 1536 gänzliche Vereinigung des Fürstenthums mit England. Vgl. *Walter*, ‚Das alte W.', 1859.

Walewski, *Alexander Florian Joseph Colonna, Graf*, franz. Staatsmann, geb. 4. Mai 1810 zu Walewice, Sohn Napoleons I. und einer Polin, betrat, nachdem er einige Zeit im Militärdienst gestanden, die diplomat. Laufbahn, erhielt von Thiers und Guizot mehrere Missionen, ward 1849 franz. Botschafter in Florenz, dann in Neapel, 1854 Gesandter in England, 1855 Senator, führte als franz. Bevollmachtigter den Vorsitz beim Friedenskongress zu Paris 1856, ward Nov. 1860 zum Staatsminister ernannt, 1866 Mitglied des gesetzgebenden Körpers und dessen Präsident, trat infolge von Misshelligkeiten mit Rouher bald wieder zurück; † 27. Sept. 1868 in Strassburg.

Walfisch (Balaena *L.)*, Säugethiergattung der Cetaceen. *Gemeiner* W., B. mysticetus *L.*, bis 70' l. und 1500 Ctr. schwer, mit Spritzlöchern auf dem Kopf, in den arkt. Meeren, wird des Specks (8—20" dicke Lage) und der Barten halber, die Fischbein liefern, gejagt. Die nordischen Völker essen das Fleisch. Der kleinere *südliche* W., B. antarctica *Less.*, den Südseethran liefernd, der *langflossige Finnfisch*, Balaenoptera longimana *Rudolphi*, bis 80' l., bei Grönland, Island, der *Schnabelwalfisch*, *Jubarte*, B. boops *L.*, bis 100' l., etwas südlicher, werden ebenfalls gejagt.

Walhalla, in der altnord. Mythologie Odins Saal als Wohnung der in der Schlacht gefallenen Helden, dann der Seligen überhaupt. Danach benannt die von König Ludwig I. von Bayern bei Donaustauf unweit Regensburg 1830—41 nach *Klenzes* Entwurf erbaute Ehrenhalle für ‚W.s-Genossen', ein Marmorbau nach dem Vorbilde des Parthenon in Athen, 100' br., 300' tief, 70' h.; das Dach getragen von 74 dor. Säulen; im Innern die Marmorbüsten ausgezeichneter Deutschen (Fürsten, Weise, Dichter, Künstler etc.), Victorien etc. Vgl. *König Ludwig*, ‚Walhallas Genossen', 1842.

Walken, das Behandeln von Tuch mit Seifenwasser unter Hämmern oder zwischen Walzen (*Walkmühle)*, um die auf der Oberfläche liegenden Härchen zu vertilgen; Reinigen von Geweben auf den Walkmühlen.

Walkenried, Flecken im braunschweig. Kr. Blankenburg, 730 Ew.; ehedem freie *Reichsabtei* des Cistercienserordens (1127 gegr., 1546 säkularisirt), stattl. Ruine.

Walker (spr. Uaker), *William*, amerikan. Abenteurer, geb. 8. Mai 1824 zu Nashville (Tennessee), Advokat in Kalifornien, organisirte 1853 eine Expedition zu Eroberung des mexikan. Staats Sonora, liess sich zum Präsidenten von Unterkalifornien ausrufen, ward, wegen Bruchs der Neutralitätsgesetze angeklagt, freigesprochen, landete 11. Juni 1853 in Realejo in Nicaragua, setzte sich in Besitz des Landes und liess sich zum Präsidenten erwählen, musste sich aber 1. Mai 1857 dem amerikan. Commodore Davis ergeben, ward nach New-Orleans, dann nach Newyork gebracht. Von Buchanan freigelassen, unternahm er Juni 1860 eine Expedition nach Honduras, landete in Truxilla, ward 3. Sept. gefangen und 12. Sept. kriegsrechtlich erschossen. Vgl. *Wells* (1856).

Walkererde, erdiges Verwitterungsprodukt von Grünsteinen und ähnlichen Gesteinen, findet sich bei Aachen, in Sachsen, Schlesien, England, dient zum Walken des Tuchs, als Fleckvertilgungsmittel etc.

Walkyren (*Walkürjen)*, in der altnord. Mythologie göttl und halbgöttl. Kriegsjungfrauen, leiten in Odins Dienst die Schlachten, geleiten die Gefallenen nach Walhalla.

Wall, die von Erde aufgeschüttete Umfassung befestigter Orte. Die obere Fläche, *Krone*, neigt sich nach aussen, damit das hinter der *Brustwehr* stehende Geschütz, resp. Infanteriefeuer des Glacis bestreichen kann. *Wallgang*, der Theil, wo der Vertheidiger steht und sich bewegt, gewöhnlich mit Auffahrtsrampe und Geschützstand, auch Banket, auf welchem die Infanterie stehend über die Brustwehr feuert.

Wallace (spr. Ualless), *William*, schott. Freiheitsheld, geb. 1276, stellte sich an die Spitze der schott. Schilderhebung gegen die Engländer, focht anfangs glücklich, ward zum Reichsverweser ernannt, 22. Juli 1299 bei Falkirk geschlagen, 1305 durch Verrätherei an die Engländer ausgeliefert und

23. Aug. 1305 auf Towerhill hingerichtet; in Liedern gefeierter schott. Nationalheld.

Wallach, verschnittenes männliches Pferd.

Wallbüchse, schweres, gezogenes Gewehr, um aus der Festung zu feuern. Der Lauf ist ca. 4' lang, die Kugeln wiegen mehrere Loth.

Wallenstädtersee (*Wallensee*), See im S. des Kantons St. Gallen, 1308' üb. M., 3½ St. lang, ¾ St. br., 4—600' tief, mit imposanten Gebirgsufern (im N. die Churfirsten, bis 5700' über dem See). Am Südufer die Eisenbahn (Dampfschifffahrt wegen der Gefährlichkeit bei Stürmen seitdem eingegangen).

Wallenstein (eigentl. *Waldstein*), *Albrecht Wenzel Eusebius von, Herzog von Friedland*, geb. 15. Sept. 1583 auf dem väterl. Gute Hermanic in Böhmen, trat als Zögling der Jesuiten zu Olmütz zur kathol. Kirche über, nahm Kriegsdienste im Heere Kaiser Rudolfs II. in Ungarn, ward als einer der reichsten Edelleute in Böhmen und Mähren in den Grafenstand, und nachdem er an der Spitze eines von ihm selbst errichteten Kürassierregiments glücklich gegen Thurn und Bethlen Gabor gefochten, 1623 in den Reichsfürstenstand und 1624 zum Herzog von Friedland erhoben. Nachdem er sich 1625 erboten, dem Kaiser auf eigne Kosten gegen den niedersächs. Bund ein Heer von 50,000 Mann zu stellen, ward er zum Generalissimus und Feldmarschall ernannt, schlug 25. April 1626 den Grafen von Mansfeld bei Dessau, besetzte Brandenburg, Mecklenburg und Pommern, ward mit den Herzogthümern Sagan (1627) und Mecklenburg (1629) belehnt, belagerte Stralsund (1628) vergeblich, Sept. 1630 auf Andringen der kathol. Reichsstände vom Kaiser als Oberfeldherr entlassen, warb er, vom Kaiser flehentlich gebeten, in Mähren ein Heer von 40,000 M. und übernahm im Frühjahr 1632 wieder den Oberbefehl, vertrieb die Sachsen aus Böhmen, wandte sich dann gegen Gustav Adolf von Schweden, verschanzte sich diesem gegenüber bei Nürnberg, schlug 3. Sept. dessen Angriff ab, ward dann 16. Nov. bei Lützen geschlagen. Seitdem unthätig in Böhmen verweilend, schloss er mit den Feinden Waffenstillstand, liess sich, nach eigner Machtstellung im Reiche strebend, mit Sachsen, Schweden und Frankreich in geheime Unterhandlungen ein, beachtete die Befehle des Kaisers, die ihn nach Bayern riefen, nicht, ward vom Kaiser 24. Jan. 1634 durch geheimes Patent abgesetzt, 18. Febr. öffentlich des Verraths beschuldigt und in Eger 25. Febr. auf Veranstalten des Obersts Butler von Dragonern unter des Hauptmanns Deveroux Anführung ermordet. Seine Vertheidigung versuchte *F. Förster* in ‚W.s Briefe‘ (1828—29, 3 Bde.), ‚Albrecht von W.‘ (1834) u. ‚W.s Prozess‘ (1844). Seine Schuld jetzt erwiesen. Vgl. ausser den Werken von *Hurter* (1855 und 1862), *Fiedler* (1860), *Ranke*, ‚Gesch. W.s‘, 2. Aufl. 1870.

Wallfahrten (*Betfahrten*), in der kathol. Kirche Reisen oder Gänge unter Gebet und Gesang nach heiligen Orten, kamen in der christl. Kirche im 4. Jahrh. auf, bes. durch die Kreuzzüge in Schwung (W. nach Jerusalem), in der spätern Zeit mehr und mehr abgekommen, doch neuerdings von klerikaler Seite mit Eifer wieder in Scene gesetzt. Ber. Wallfahrtsorte: Rom, Loreto, Compostella, Einsiedeln, Aachen, Trier etc.

Wallis (fr. *le Valais*), Kanton der südl. Schweiz, 95,3 QM. und (1870) 96,887 Ew. (fast durchaus Kathol., zu ⅔ franz., ⅓ deutscher Nationalität); Alpenland mit den höchsten Gebirgserhebungen (Weisshorn 13,900', Mischabelhörner 14,000', Matterhorn 13,900') und 130 Gletschern. Viehzucht und Alpenwirthschaft; treffl. gepflegter Wein- u. Obstbau. Bedeut. Transitverkehr (Simplonstrasse). Konstitution von 1852. Budget (1865): Einnahme 699,938, Ausgabe 775,164 Frcs.; Staatsschuld 3,838,559, Activa 2,426,072 Frcs. Kontingent 5982 M. Hauptort Sitten.

Wallmoden, *Ludw. Georg Tedel, Graf von*, österr. General, geb. 6. Febr. 1769 in Wien, stand erst in preuss., seit 1795 in österr. Diensten, machte die Feldzüge von 1796 bis 1801 mit, focht 1809 bei Wagram, ward Feldmarschalllieutenant, trat 1813 in russ. Dienste, befehligte die deutsche Legion und stiess mit derselben Aug. 1813 zur Nordarmee, trat nach dem Frieden in österr. Dienste zurück, befehligte zuletzt in Oberitalien, trat 1848 in den Ruhestand; † 22. März 1862.

Wallner, *Franz* (eigentl. *Fr. Leidesdorf*), Schauspielunternehmer, war früher Theaterdirektor in Freiburg i. B., Baden-Baden, Posen, übernahm 1854 das königsstädter Theater in Berlin, das er nach 2 Jahren ankaufte und einem Neubau unterwarf, baute später das. ein elegantes Sommertheater und zuletzt das grossartige *Wallnertheater* (1864 eröffnet), wo vorzugsweise die moderne berliner Posse kultivirt wird.

Wallnussbaum (Juglans *L.*), Pflanzengattung der Juglandeen. *Gemeiner* W. (J. regia *L.*), aus Persien, liefert die Wallnüsse (wälsche Nüsse), aus deren Kern 40—70 % fettes, blassgelbliches, mild schmeckendes, schnell trocknendes Oel (*Nussöl*) gepresst wird, Nutzholz (*Nussbaumholz*) und officinelle Blätter. Die unreifen Früchte werden eingemacht und waren als Confectio J. glaudium officinell; aus den grünen Schalen der Nüsse bereitet man Haarfärbemittel.

Wallōnen (*Walen*), roman. Völkerschaft, in Belgien und den angrenzenden Theilen Frankreichs und Preussens, Nachkommen der alten gall. Belgier, ca. 3¾ Mill. Ihre Sprache eine Mundart des Französischen.

Wallonĕnschmiede, schwed. Verfahren zur Umwandlung des Gusseisens in Schmiedeeisen.

Wallosin, s. *Fischbein*.

Wallrath (Cetaceum, Sperma ceti), eigenthümliches festes Fett, findet sich in flüssigem Fett gelöst in Körperhöhlen des Pottwals, erstarrt nach dem Tode des Thiers und bildet, vom flüssigen Fett (welches als Thran dient) getrennt und gereinigt, eine weisse, perlmutterartige, geruch- und geschmacklose Masse, die sich schwer verseift und zu Salben, Schminken, Seifen, Kerzen und zur Appretur dient.

Wallross (Trichechus *L.*), Gattung der Robben. Das W. (T. rosmarus *L.*), bis 20'

lang, im Eismeer, liefert Elfenbein, Thran, geniessbares Fleisch u. feste Haut.

Walmdach, s. *Dach*; *Walmgewölbe*, s. *Gewölbe*.

Walpole (spr. Ualpole), 1) *Sir Robert, Graf von Oxford*, engl. Staatsmann, geb. 26. Aug. 1676 zu Houghton (Norfolkshire), ward 1700 Mitglied des Unterhauses, als Whig 1708 Staatssekretär im Kriegsdepartement, 1809 Schatzmeister der Marine, 1811 von den Tories der Korruption angeklagt und aus dem Parlament gestossen, 1715—17 erster Lord, 1721—42 zugleich Kanzler der Schatzkammer, führte Sparsamkeit im Staatshaushalt ein, förderte Industrie und Handel, aber auch, um der Regierung die Majorität im Parlament zu erhalten, ein förmliches Korruptionssystem, legte, bei Eröffnung des Parlaments von 1742 von allen Seiten bedroht, seine Würden nieder; † 29. März 1745. Vgl. *Coxe* (1798, 3 Bde.). — Sein jüngster Sohn, *Horace W.*, geb. 1717, seit 1791 Graf von Oxford, † 2. März 1797, geistreicher und witziger Brief- und Memoirenschriftsteller. ‚Briefe' (1861, 9 Bde.), ‚Memoiren' (1851, 9 Bde.; deutsch 1846, 3 Bde.). — 2) *Spencer Horatio*, Führer der konservativen Partei in England, geb. 11. Sept. 1806, trat 1846 ins Unterhaus, war 1852, 1858 und 1866—67 Staatssekretär des Innern.

Walpurga (*Walpurgis*), Heilige, Schwester des heil. Wilibald, kam mit diesem zur Zeit des Bonifacius aus England nach Deutschland, ward 763 Aebtissin des Klosters Heidenheim, † um 780; Tag: 1. Mai. Da derselbe einer der hehrsten Tage des Heidenthums gewesen, so erhielt die demselben vorhergehende *Walpurgisnacht* eine berüchtigte Bedeutung (Tanz der Hexen auf alten Opfer- und Gerichtsstätten, dem Blocksberg etc.).

Walrath, s. *Wallrath*.

Walter, *Ferdinand*, Rechtslehrer, geb. 30. Nov. 1794 zu Wetzlar, seit 1821 Prof. zu Bonn, 1848 Mitglied der preuss. Nationalversammlung, 1849 u. 1850 der ersten Kammer. Schr.: ‚Lehrb. des Kirchenrechts' (14. Aufl. 1871); ‚Geschichte des röm. Rechts bis auf Justinian' (3. Aufl. 1860, 3 Bde.); ‚Corpus juris germanici antiqui' (1824, 3 Bde.); ‚Deutsche Rechtsgeschichte' (2. Aufl. 1857, 2 Bde.); ‚System des gemeinen deutschen Privatrechts' (1854); ‚Naturrecht und Politik' (2. Aufl. 1871); ‚Aus meinem Leben' (1865) u. A.

Waltershausen, Stadt in S.-Gotha, am Thüringerwald, 4034 Ew.; Spielwaaren-, Wurstfabr.; Bierbrauerei; Bergschloss *Tenneberg*.

Walther von der Vogelweide, mittelhochdeutscher Dichter, geb. zwischen 1165 und 1170 in Oesterreich oder der Schweiz, bürgerlicher Abkunft, hielt sich zuerst am Hofe Friedrichs von Oesterreich († 1198) auf, ergriff dann die Partei Philipps des Hohenstaufen, dessen Krönung er in Mainz beiwohnte, wandte sich darauf nach Thüringen zum Landgrafen Hermann (Wartburgkrieg), schloss sich nach Philipps Ermordung an Friedrich II. an, den er 1228 nach Palästina begleitete; soll zu Würzburg gestorben und im Lorenzgarten des neuen Münsters das. begraben sein. Der bedeutendste Lyriker des Mittelalters, im Minnelied u. im patriot. Gesange gleich gross. Ausgaben seiner Gedichte von *Lachmann* (4. Aufl. 1864), *Wackernagel* u. *Rieger* (1862), *Pfeiffer* (3. Aufl. 1870); *Wilmanns* (1869), *Simrock* (1870); Uebersetzungen von *Simrock* (4. Aufl. 1869), *Weiske* (1852) u. A. Vgl. *Uhland* (1822), *Pfeiffer* (1860), *Rieger* (1863), *Kurz* (1863), *Menzel* (1865).

Walthiere, s. v. a. Cetaceen.

Waltsall (spr. -säll), Stadt in der engl. Grafsch. Stafford, 46,452 Ew.; bed. Sattlerei, Eisenwaarenfabr.

Walze, s. *Cylinder*.

Walze, Ackergeräth zum Ebnen des Bodens, zum Zerdrücken von Erdklössen (*Schollenbrecher*) etc.; *Strassenwalzen*, zur Befestigung der Schüttung auf Kunststrassen, werden jetzt zum Betriebe mit Dampf gebaut (Dampfchausséewalzen); Gewicht 264 Ctr.

Walzer (fr. *Valse*), deutscher Nationaltanz, $^3/_4$ Takt, in gemessener, wiegender Bewegung (*Schnell-*, *Wienerwalzer* in $^3/_8$ Takt).

Walzwerk, Maschine zum Ausstrecken und Formen von Metall, besteht im Wesentlichen aus zwei übereinander liegenden Cylindern (Walzen), die sich nach entgegengesetzten Richtungen drehen und das zwischen ihnen durchgeführte Arbeitsstück so weit zusammendrücken, als ihr gegenseitiger Abstand beträgt (z. B. Bleche). Haben die W.e Einschnitte, so wird das Arbeitsstück nach diesen geformt (Façoneisen, Eisenbahnschienen etc.). Vgl. *Mäurer* (1865).

Wan, türk. Stadt im südöstl. Armenien, am *Wansee*, 35,000 Ew.; an der Stelle einer von Semiramis erbauten Stadt; Citadelle.

Wandelndes Blatt (Phyllium siccifolium *L.*), Blattheuschreckenart, ähnelt täuschend einem verdorrten Blatte, über 3" lang.

Wandelsterne, s. v. a. Planeten.

Wanderblöcke, s. v. a. Erratische Blöcke.

Wanderheuschrecke, s. *Heuschrecken*.

Wandertaube, s. *Tauben*.

Wandsbeck, Flecken in Holstein, unfern Hamburg, 10,939 Ew.; bedeut. Fabrikthätigkeit (Zollvereinsausschluss). Denkmal Claudius', des ‚wandsbecker Boten'.

Wange, der seitliche Theil des Gesichts, dessen Form das Wangenbein bestimmt.

Wangerooge, oldenburg. Insel in der Nordsee, 2 M. von der Küste. mit besuchtem Seebad (seit 1819); geht infolge fortwährenden Abbruchs durch die Meeresfluthen ihrem Untergange entgegen.

Wanzen (Heteroptera), Unterabtheilung der Insektenordnung der Hemipteren. *Rothbeinige Baumwanze* (Pentatoma rufipes *Latr.*), 5''' l., vertilgt Raupen. *Schmalwanze* (Phytocoris nassatus *Latr.*), $3^1/_4$''' l., sticht junge Rosentriebe an. *Bett-* oder *Hauswanze* (Acanthia lectularia *Fabr.*), $2^2/_3$''' l., schon den Alten bekannt, soll aus Ostindien stammen, im 11. Jahrh. zuerst in Strassburg, durch die Hugenotten verbreitet, wird durch Reinlichkeit und Insektenpulver vertilgt.

Wapiti, s. *Hirsche*.

Wapno, Gut im preuss. Regbz. Bromberg, Kr. Wongrowitz; das. Juni 1872 grosses Steinsalzlager (in 512' Tiefe) erbohrt.

Wappäus, *Joh. Eduard*, Statistiker und Geograph, geb. 17. Mai 1812 in Hamburg, seit 1845 Prof. zu Göttingen. Schr.: ‚Allge-

meine Bevölkerungsstatistik' (1859—61, 2 Bde.); besorgte die neue Ausgabe von Steins u. Hörschelmanns ‚Handbuch der Geographie und Statistik', für die er selbst die allgemeine Geographie (1855), Nordamerika (1855), Mittel- und Südamerika (1858—67) nebst Brasilien (1871) bearbeitete.

Wappen (s. v. a. Waffen), im Allgemeinen mit allerlei Figuren gezierte und umgebene Schilde, erscheinen im Abendlande zuerst um die Zeit der Kreuzzüge, wurden bald zu bleibenden und erblichen Abzeichen ganzer Familien *(Geschlechtswappen)*. Die *Wappenkunst* oder *Wappenkunde (Heraldik)* ward bes. durch die Turniere ausgebildet. Auch Vereine, Klöster und Stifte, Gemeinden und Städte nahmen W. *(Gesellschaftswappen)* an, die ihnen vom Landesherrn bestätigt zu werden pflegten. *Erbschafts-* und *Anspruchswappen* sollen Erb- oder anderweite Ansprüche andeuten, *Gedächtnisswappen* an einen verlorenen Besitz erinnern. Die bekanntesten Wappenbücher von *Siebmacher* (neue Aufl. 1854 f.), *Kneschke* (1855—57, 4 Bde.), *Schmidt* (2. Aufl. 1869), *Behr* (1871); Handb. der Heraldik von *v. Hefner* (1861), *v. Sacken* (2. Aufl. 1872).

Wara *(Uarah)*, Hauptstadt von Wadai, im östl. Sudan. Lebhafter Handelsverkehr über Audschila nach Bengazi. Der Reisende Vogel ward 1856 daselbst ermordet.

Waräger *(Wäringer)*, normann. Volksstamm am balt. Meer, beunruhigte durch Raubzüge den jungen Freistaat Nowgorod, unterwarf mehrere finn. Völker im nordl. und mittleren Russland u. entriss den Russen die Gegenden von Reval, Petersburg und Archangel. Zu den W.n gehörte Rurik, der Begründer des russ. Reichs (862).

Warasdin, königl. Freistadt in Kroatien, an der Drau, 9000 Ew.; Gymnas., Weinbau.

Warbeck *(Perkin*, d. i. Peterchen), trat gegen Heinrich VII. von England als Kronprätendent auf, gab sich für den auf Richards Befehl ermordeten Sohn Eduards IV. aus, ward von der Herzogin Margarethe von Burgund, Schwester Eduards IV., aus Hass gegen die Tudors anerkannt, gewann bes. in Irland Anhänger, nannte sich Richard IV., landete Sept. 1498 in England, ward gefangen, † 1499 am Galgen. Vgl. *Rey* (1818).

Warburg, Kreisstadt im preuss. Regbz. Minden, an der Diemel, 4417 Ew. Die Umgegend *(warburger Börde)* sehr getreidereich.

Wardein *(Waradein)*, im Mittelalter Beamter, der die ausgebrachten Metalle nach ihrem Gehalte zu untersuchen hatte; später *Bergwardein* für das Bergwesen, *Münzwardein* für das Münzwesen.

Wardscher Kasten, luftdicht verschliessbarer Kasten mit Glaswänden, dient zur Uebersiedelung lebender Pflanzen aus tropischen Ländern; elegant eingerichtet (Terrarium) zur Kultur zarterer Pflanzen im Zimmer, in England sehr gebräuchlich.

Waren, Stadt in Mecklenburg-Schwerin, am Müritzsee, 5484 Ew.

Warendorf, Kreisstadt im preuss. Regbz. Münster, an der Ems, 4957 Ew.

Warmblütige Thiere, lungenathmende Thiere mit doppeltem Blutkreislauf: Säugethiere und Vögel.

Warmbrunn, besuchtester Badeort Schlesiens, bei Hirschberg, am Fusse des Riesengebirgs, 2990 Ew.; alkal.-salin. Schwefelthermen (29—30° R.). Glasfabrik.

Warne *(Warnow)*, Küstenfluss in Mecklenburg, wird bei Rostock für Seeschiffe schiffbar, mündet bei *Warnemünde* (besuchtes Seebad) in die Ostsee; 21½ M. lang.

Warren, *Sam.*, engl. Schriftsteller, geb. 23. Mai 1807 zu Racre in Denbigshire, ward 1852 Syndikus (Recorder) von Hull, 1859 ‚Master in Lunacy' (Richter im Gerichtshof für Verhandlungen über Irrsinnsfälle). Hauptwerke: das ber. ‚Diary of a late Physician' (1837), die Romane ‚Ten thousand a year (1841) und ‚Now and then' (1847). Works (1854—55, 5 Bde., deutsch 1843—48, 6 Bde.).

Warrington (spr. Uarringt'n), Fabrikstadt in der engl. Grafschaft Lancaster, am Mersey, (1871) 32,083 Ew.; Hauptsitz der Lancashire-werkzeugfabrikation; ansehnl. Schifffahrt.

Warschau, russ.-poln. Gouvern., 256 QM. und 925,639 Ew. — Die *Hauptstadt* W. *(Warszáwa)*, ehemals Hauptstadt des Königreichs Polen, links an der Weichsel, mit der Vorstadt *Praga* auf dem rechten Ufer, 2½ St. im Umfang, 180,657 Ew. (meist Kathol., 43,000 Juden); starke Citadelle (seit 1832), 8 öffentl. Plätze (Sigmunds-, sächs. Platz), zahlreiche Paläste, meist in grossartigem Stile (ehem. königl. Schloss, der sächs., ehem. brühlsche Palast. Gouvernementspalast, die Lustschlösser Belvedere und Lazienki etc.), Kathedrale St. Johann (1360 gegr.) und 28 andere Kirchen (darunter 1 griech. Kathedrale und 1 luther.); Universität (1816 gegr., 1832—66 aufgehoben, jetzt mehr Militärschule), verschiedene Akademien, Sternwarte, Gemäldesammlungen (z. B. die ossolinskische). Centrum der industriellen und kommerciellen Thätigkeit Polens, Fabr. für Tuch, Kasimir, Teppiche, Seidenzeug, Maschinen etc. Getreide-, Vieh- u. Wollmärkte, 2 bed. Messen. — Bis 1526 Resid. der Herzöge von Masovien, seit 1587 ständ. Residenz der poln. Könige. 28.—30. Juli 1656 *Sieg* Karls X. von Schweden über Joh. Kasimir. 1764—73, dann 1793 von den Russen besetzt, 17.—18. April 1794 Niedermetzelung derselben, 9. Juli bis 6. Sept. 1794 vergebliche Belagerung durch die Preussen; nach der Erstürmung der Vorstadt Praga durch die Russen 5. Nov. Kapitulation von W. 1807—12 Hauptstadt des neugebildeten *Herzogthums* W. (s. *Polen*, Gesch.), 2800 QM. und 3¾ Mill. Ew.; seit Febr. 1813 wieder russ. 6. und 7. Sept. 1831 *Schlacht* bei W., 8. Sept. Kapitulation der Stadt. 22. Jan. 1863 Ausbruch des neuen poln. Aufstands.

Wartburg, Bergschloss bei Eisenach, 1070 bis 1080 von Ludwig dem Springer erbaut, bis 1440 Residenz der Landgrafen von Thüringen, neuerlich durch Grossherzog Karl Alexander würdig restaurirt; ber. durch Landgraf Hermann (s. *Wartburgkrieg*), die heil. Elisabeth, Luthers Aufenthalt daselbst. (4. Mai 1521 bis 6. März 1522) und das Wartburgfest (1817). Vgl. *Ritgen* (1868).

Wartburgkrieg, Sängerwettstreit, der nach der Sage um 1206 zwischen den Dichtern Wolfram von Eschenbach, Heinr. von Ofterdingen, Walther von der Vogelweide, Reinmar von Zweter, Biterolf und dem tugendhaften Schreiber am Hofe des Landgrafen Hermann auf der Wartburg stattfand und von einem unbekannten Dichter (Frauenlob?) Ende des 13. Jahrh. poetisch bearbeitet wurde. Das Gedicht (herausgeg. von *Ettmüller* 1830, übersetzt von *Simrock* 1858) bewegt sich meist in dunkeln Räthseln, welche sich die Dichter aufgaben. Vgl. *Koberstein* (1833), *Rinne* (1842), *v. Plötz* (1851).

Wartenberg (*Poln.-W.*), Kreisstadt und Hauptort einer Standesherrschaft (8 QM.) im preuss. Regbz. Breslau, 2492 Ew.

Wartenburg, Dorf bei Wittenberg, an der Elbe. 3. Okt. 1813 *Sieg* Yorks (‚York von W.') über die Franzosen (Bertrand).

Warthe, bedeutendster Nebenfluss der Oder, entspringt bei Kromolow in Polen, fliesst über Posen, Landsberg durch den 10 M. langen *Warthebruch*, mündet bei Küstrin; 105 M. langen Zuflüsse: Prosna und Netze.

Warwick (spr. Uarrik), Grafschaft im mittleren England, 41,4 QM. und 561,855 Ew. Die *Hauptst.* W., am schiffbaren Avon, 10,570 Ew.; dabei das Felsenschloss *W.-Castle*.

Warzen, Wucherungen der äusseren Haut, durch Vergrösserung der Hautpapillen (s. *Haut*) und Verdickung der Epidermis über denselben entstehend (Ursachen unbekannt); verschwinden oft plötzlich ohne alle Mittel (daher Heilung durch Sympathie), widerstehen aber oft aller Behandlung, die in Aetzen und Abschneiden besteht.

Wasa, finn.-russ. Gouvern., 737,4 QM. und 313,109 Ew. Die *Hauptstadt* W. (*Nikolaistad*), am Meere, 3629 Ew.; Hafen.

Waschbär (Procyon *Storr.*), Gattung der Bären. *Gemeiner* W., *Rakuhn* (P. lotor *L.*), 2' l., in Nordamerika, mit geniessbarem Fleisch, liefert Pelzwerk (jährlich 600,000 Stück).

Waschen, geschieht jetzt vielfach mit Maschinen (im Wesentlichen schaukelnde Tröge, in welchen die Wäsche sich an einander reibt); Hülfsmaschinen: Kessel (*Kataraktöpfe*), in welchen das Wasser fortwährend in Röhren vom Boden aufsteigt, um sich oben wieder über die Wäsche zu ergiessen; *Wringmaschinen* mit Kautschukwalzen, mit Walzen arbeitende Rollen etc. Sehr fördernd ist Dampfwäscherei. Vgl. *Buchner* (2. Aufl. 1871); *Pelouze*, ‚Kunstwäscherei' [5. Aufl. 1859.

Wasgau, s. *Vogesen*.

Wash (spr. Uasch), breiter, ganz versandeter Meerbusen an der Ostküste von England (zwischen den Grafschaften Lincoln und Norfolk), in welchen die Ouse, Witham etc. münden.

Washington (spr. Uáschingt'n), Bundeshauptstadt der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Sitz der Bundesregierung und des Kongresses, im Distrikt Columbia, am Potomac, (1870) 109,199 Ew.; Prachtbauten: das Kapitol (korinth. Stil), das weisse Haus (Palast des Präsidenten), die Gebäude der 4 Staatsdepartements, Generalpostamt, Patent Office (Naturalien- u. ethnograph. Sammlungen) etc.; Washington-Monument (im Ostpark); die grossartige Smithsonian Institution, Nationalakademie, Sternwarte. Industrie und Handel unbedeutend. 1791 angelegt.

Washington (spr. Uáschingt'n), Territorium der nordamerikan. Union, am stillen Ocean, zwischen Oregon und Brit.-Columbia, 1853 organ., 3292 QM., 23,955 Ew. (1319 Indian.); reich an edlen Metallen. Hauptst. Olympia.

Washington (spr. Uáschingt'n), *George*, der Begründer der Unabhängigkeit Nordamerikas, geb. 22. Febr. 1732 in der Grafschaft Westmoreland in Virginien, Pflanzer auf Mount-Vernon, ward Mitglied der gesetzgebenden Versammlung von Virginien, 1774 Deputirter des Generalkongresses der vereinigten Kolonien zu Philadelphia, 14. Juni 1775 Obergeneral der Kolonialtruppen, organisirte dieselben, hielt sich anfangs in der Defensive, schlug 3. Jan. 1777 den engl. General Cornwallis bei Princetown, ward von Howe 13. Sept. am Brandywinefluss, 4. Okt. bei Germantown geschlagen, zwang 19. Okt. 1781 7000 Engländer in Yorktown zur Kapitulation, schloss sich nach dem Frieden der sogen. Föderalistenpartei an und half als Deputirter der Generalversammlung von 1787 die noch jetzt geltende Bundesakte entwerfen. April 1789 einstimmig zum Präsidenten erwählt, organisirte er Verwaltung, Landesvertheidigung etc. 1793 nochmals zum Präsidenten erwählt, schloss er einen vortheilhaften Handelsvertrag mit England, legte, vielfach angefeindet, März 1797 sein Amt für immer nieder, übernahm aber beim drohenden Ausbruch eines Kriegs mit Frankreich noch einmal die Stelle eines Oberbefehlshabers; † 14. Dec. 1799 zu Mount-Vernon. Biogr. von *Bancroft* (neue Aufl. 1851) und *Irving* (deutsch 1856–59, 5 Bde.).

Wasser besteht aus 11,11 Wasserstoff und 88,89 Sauerstoff und enthält gewöhnlich mineralische Stoffe, von denen Kalk und Gyps die *Härte* bedingen; durch Destillation erhält man reines W. (Aqua destillata). W. ist 773mal schwerer als Luft von 0°, zieht sich beim Erkalten zusammen, ist bei +4° C. am dichtesten und dehnt sich bis zur Eisbildung wieder aus, daher Eisbildung nur an der Oberfläche von Gewässern. Volumen des W.s bei 0° 1,00000, 4° 0,99988, 10° 1,00012, 20° 1,00157, 30° 1,00406, 40° 1,00753, 60° 1,01659, 80° 1,02858, 100° 1,04299. Ein rhein. Kubikfuss wiegt 30,916 Grm. bei 4° C.; durch den Druck von 1 Atmosphäre wird W. um 47 Millionstel seines Volumens zusammengepresst. Ueber Eis- und Dampfbildung s. d. W. ist vollkommen neutral, spielt aber die Rolle einer Säure und einer Base, tritt auch als Krystallwasser in Verbindung mit festen Körpern, löst sehr viele Stoffe, wird durch den elektrischen Strom in 2 Vol. Wasserstoff und 1 Vol. Sauerstoff zerlegt und auch durch viele Metalle in der Kälte (Kalium) oder Wärme (Eisen), oder bei Gegenwart von Säuren (Zink- und Schwefelsäure) zersetzt. Das W. pflanzt jeden auf seine Oberfläche ausgeübten Druck nach allen Seiten gleichmässig fort, es stellt sich daher in kommunicirenden Röhren

gleich hoch und nimmt stets eine horizontale Oberfläche an. Der Bodendruck, den das W. in einem Gefäss ausübt, ist gleich dem Gewicht einer vertikalen Wassersäule, deren Basis gleich ist jenem Boden und deren Höhe gleich ist dem Abstand des Wasserspiegels von dem Boden; jedes Stück der Seitenwand steht unter dem Druck einer Wassersäule, deren Basis gleich ist diesem Stück und deren Höhe gleich ist dem Abstand des Stücks vom Wasserspiegel. Wird ein Körper in W. eingetaucht, so verliert er von seinem Gewicht so viel, als die aus der Stelle vertriebene Flüssigkeit wiegt. Die Ausflussgeschwindigkeit des W.s aus einer Oeffnung in der Seitenwand und im Boden eines Gefässes ist gerade so gross wie die Geschwindigkeit, welche ein frei fallender Körper erlangen würde, wenn er von der Spiegelfläche bis zur Ausflussöffnung herabfiele. Die Ausflussgeschwindigkeiten verhalten sich wie die Quadratwurzeln der Druckhöhen. Die wahre Ausflussmenge beträgt 64 % der theoretischen (der ausfliessende Strahl zieht sich gleich vor der Oeffnung stark zusammen), bei Anwendung eines Ausflussrohrs 84 % u. mehr; lange enge Röhren wirken durch Reibung hindernd auf den Ausfluss. Das W. steigt aus den Gewässern in Dampfform auf, wird durch Kälte aus der Atmosphäre als Regen oder Schnee niedergeschlagen, die Quellen u. Flüsse speisen. Die Pflanzen nehmen W. auf und bilden mit seinen Elementen und mit Kohlenstoff der Kohlensäure und Stickstoff die organische Substanz, welche beim Verbrennen und Verwesen wieder Kohlensäure und Wasser liefert (Kreislauf des W.s). Vgl. *Rossmässler* (2. Ausg. 1860), *Lersch* (,Hydrophysik', 2. Aufl. 1870; ,Hydrochemie', 2. Aufl. 1870), *Ludwig* (1862), *Dove* (1866), *Pfaff* (1870), *Reuleaux* (1871), *Bolley* (,Chem. Technologie des W.s, 1862).

Wasserabzapfung, chirurg. Operation zur Entfernung von krankhaften Wasseransammlungen (s. *Troikart*).

Wasserahorn, s. v. a. Schneeball.

Wasserbad (*Marienbad*), Vorrichtung zur gleichmässigen Erhitzung verschiedener Substanzen auf eine unter dem Kochpunkt des Wassers bleibende Temperatur, besteht aus einem Gefäss, welches man in siedendes Wasser oder in einen mit Wasserdampf gefüllten Kessel hängen kann.

Wasserbläschen, s. *Ekzema*.

Wasserblei, s. *Molybdän*; auch s. v. a. [Graphit.

Wasserbruch (Hydrocele), Wasseransammlung in der chronisch entzündeten Scheidehaut des Hodens, infolge davon Schwellung bis zu Kindskopfgrösse. Behandlung entweder palliativ durch Abzapfen oder radikal durch künstlich hervorgerufene, zu Verwachsung führende Entzündung (mittelst Einschnitt, Jodeinspritzung).

Wasserdichte Gewebe werden durch Ueberstreichen von Geweben mit Oelfirniss oder Kautschuklösung, oder durch aufeinander folgendes Tränken mit schwefelsaurer Thonerde und Harzseifenlösung, auch durch Behandeln mit Paraffin dargestellt, dienen zu Kleidungsstücken, Plänen, Zelten etc.

Wasserdosten, s. v. a. Eupatorium.

Wasserfarben, Farbstoffe, welche beim Gebrauch mit Wasser angerieben werden.

Wasserfenchel, s. *Oenanthe*.

Wassergeschwulst, s. v. a. Oedem.

Wasserglas, kieselsaures Kali oder Natron, glasartige, in Wasser lösliche Masse, wird durch Schmelzen von Quarzpulver oder Feuerstein mit Soda oder Potasche u. Lösen der gepulverten Schmelze in Wasser oder durch Kochen von Feuersteinpulver oder Infusorienerde mit Alkalilauge gewonnen. Syrupdicke Flüssigkeit, dient zu schützenden (verkieselnden) Anstrichen auf Stein- und Mauerwerk, Holz, Dachpappe, als Kitt, zum Schlichten von Baumwollengarn, als Bindemittel für Anstrichfarben und im Zeugdruck, in der Frescomalerei etc.

Wasserhanf, s. *Eupatorium*.

Wasserheizung, s. *Heizung*.

Wasserhoheit, s. *Wasserregal*.

Wasserhose (*Wettersäule, Trombe*), Naturerscheinung auf dem Meer und auf grossen Flüssen, besteht aus einem aus der Wolke sich herabsenkenden rotirenden Dunstkegel, dessen Spitze das Wasser berührt und als Wassersäule langsam fortschreitet. Auf dem Lande analog die verheerende *Landhose*.

Wasserhühner (*Sumpfhühner*, Rallidae), Familie der Sumpfvögel. *Schwarzes Wasserhuhn, Blässe* (Fulica atra *L.*), 16½" l., in Europa, Asien, Afrika auf stehenden Gewässern. *Grünfüssiges Rohr-* oder *Teichhuhn* (Gallinula chloropus *L.*), 12" l., in Europa, bei uns April bis Okt. *Sultanshuhn, Purpurhuhn* (Porphyrio antiquorum *Bonap.*), 18" l., in Südeuropa. *Ralle* u. *Schnarre* (s. d.).

Wasserjungfern (*Libellen*, Libellulina), Insektenfamilie der Neuropteren, Raubinsekten, durch Vertilgung schädlicher Insekten nützliche Gattungen: *Wasserjungfer* (Libellula *L.*), *Schmaljungfer* (Aeschna *F.*) und *Schlankjungfer* (Agrion *F.*).

Wasserkopf, s. *Gehirnwassersucht*.

Wasserkunst, Kaskaden, Springbrunnen, Wasserhebungsmaschinen.

Wasserleitungen, Bauwerke zur Versorgung der Städte mit Wasser, im grossartigsten Massstabe schon von den Römern ausgeführt; statt der Aquädukte (s. d.) dienen jetzt Röhrenleitungen. Röhren (Brunnenröhren) aus Holz (Dauer 12 Jahre), gebranntem Thon, Steingut, Glas, Sandstein, Cämentguss, Gusseisen, Blei (unter Umständen gefährlich), Zinn, Gutta Pertscha etc. Flusswasser für W. wird durch Gerölle, Kies und Flusssand filtrirt, das Reinwasserbassin liegt so hoch, dass das Wasser über die Dächer der Häuser gehoben werden kann. Zur Bemessung des verbrauchten Wasserquantums in den Häusern dienen geaichte Hähne, die kontinuirlich fliessen, oder nach Art der Gasuhren konstruirte Wassermesser. Vgl. *Bürkli* (1867), *König* (1868), *Salbach* (1870).

Wasserlilie, s. v. a. Nymphaea alba und [Iris pseudacorus *L.*

Wassermann, Sternbild im Thierkreise zwischen Steinbock und Fischen, enthält [108 Sterne.

Wassermelone, s. *Melone*.

Wassernuss, s. v. a. Trapa.

Wasserpest (Anacharis Alsinastrum *Bab.*), Pflanze aus der Familie der Hydrocharideen, aus Nordamerika, seit 1841 in Europa, seitdem weit verbreitet, vegetirt üppig, ohne Wurzeln zu treiben, verstopft grosse Kanäle, hindert die Schifffahrt, schwer zu vertreiben; wird ausgebaggert als Dünger benutzt.

Wasserrad, vertikales oder horizontales Rad an der Welle, welches durch Druck oder Stoss des Wassers in Rotation versetzt wird und zum Betrieb von Maschinen dient. Vertikale Wasserräder sind *oberschlächtig*, wenn das Wasser die höheren Punkte trifft, *unterschlächtig*, wenn es nahe am Fuss des Rades ankommt. Sie besitzen zwei ringförmige Kränze, zwischen denen Schaufeln stehen, auf welche das Wasser wirkt; bei oberschlächtigen Wasserrädern bilden die Schaufeln Zellen oder Tröge. Horizontale Wasserräder haben löffelartig gestaltete Schaufeln, gegen welche der Stoss eines Wasserstrahls wirkt. Bei den viel wirksameren *Turbinen* liegen 2 Räder koncentrisch in einander; das Wasser tritt aus dem inneren unbeweglichen Leitrade in das bewegliche Turbinenrad an allen Punkten des inneren Radumfanges gleichmässig ein, und nach Abgabe seiner lebendigen Kraft ebenso gleichmässig an allen Punkten des äusseren Radumfanges aus. Vgl. *Redtenbacher*, ‚Wasseräder', 2. Aufl. 1860, u. ‚Turbinen', 2. Aufl. 1858; *Rittinger* (2. Aufl. 1865), *Wiebe* (1868).

Wasserregal, das Recht des Staats auf die Benutzung schiffbarer Flüsse als bewegender Kraft, zu Schifffahrt, Fischerei etc., verschieden von der *Wasserhoheit*, d. i. dem Oberaufsichtsrecht der Staatsgewalt über die Benutzung der Gewässer ihres Gebiets.

Wassersäulenmaschine, bes. in Bergwerken benutzte Wasserhebungsmaschine, dient auch unter Benutzung natürlicher Gefälle zum Betrieb von Arbeitsmaschinen.

Wasserscheu, s. *Hundswuth*.

Wasserschierling, s. *Cicuta*.

Wasserschnecke (*archimedische Schnecke*), eine der ältesten Wasserhebungsmaschinen, eine um eine geneigte Axe schraubenförmig gewundene und um diese Axe rotirende Röhre, welche mit ihrem unteren Ende in Wasser taucht.

Wasserstoff (Hydrogenium), chemisch einfaches Gas, findet sich im freien Zustande nur in höchst geringer Menge in der Natur, aber mit Sauerstoff verbunden als Wasser, wird durch Zersetzung des letzteren erhalten, indem man Wasserdampf über glühendes Eisen leitet oder Zink mit Wasser und Schwefelsäure übergiesst; farb-, geruch- und geschmacklos, nicht zur Flüssigkeit verdichtbar, das leichteste von allen Gasen (spec. Gew. 0,0693), Aeq. 1, in Wasser wenig löslich, verbrennt mit schwach leuchtender, aber sehr heisser Flamme zu Wasser, durch Sauerstoff angeblasen, gibt die Flamme die grösste, auf andere Weise nicht erreichbare Hitze (Knallgasgebläse). W. explodirt mit Sauerstoff gemischt bei der Entzündung sehr heftig (s. *Knallgas*), wirkt kräftig reducirend. Es dient zur Füllung von Luftballons, zur Abscheidung von Metallen aus ihren Verbindungen und zur Erzeugung des drummondschen Kalklichts für Oxyhydrogengasmikroskope etc. (s. *Knallgas*). Wasser besteht aus 1 Aeq. W. und 1 Aeq. Sauerstoff, *Wasserstoffsuperoxyd* aus 1 Aeq. W. und 2 Aeq. Sauerstoff; dies wird durch Zersetzung von Baryumsuperoxyd mit Phosphorsäure erhalten, ist farblos, dickflüssig, schmeckt schrumpfend bitter, wirkt sehr stark oxydirend und bleichend, wobei es in Wasser und Sauerstoff zerfällt und nicht wie das Chlor zerstörende Substanzen liefert. Golden-hair-wash, zum Blondiren der Haare, ist wasserstoffsuperoxydhaltiges Wasser.

Wassersucht (Hydrops), krankhafte Ansammlung wässriger Flüssigkeit in den Körperhöhlen und Geweben. Man unterscheidet je nach dem Orte *Bauch-*, *Brust-*, *Gehirn-*, *Hautwassersucht*, *Wasserbruch* etc. (s. d. Art.). Die W. ist nie selbständige Krankheit, sondern Symptom verschiedener Erkrankungen, bei denen es zu Stauungen in den Venen kommt, also bei Herzfehlern, Lungenemphysem, Lebercirrhose, Thrombosis; auch bei zu wässriger Beschaffenheit des Bluts entsteht W., z. B. nach anhaltenden Eiterungen, Bleichsucht, brightscher Niere, Skorbut. Behandlung verschieden je nach der Ursache, bes. durch harntreibende Mittel; bei W. der Extremitäten Hochlagerung; bei *Höhlenwassersucht* bisweilen Abzapfung (s. *Troikart*). *Sackwassersucht* heisst die Wasseransammlung in krankhafter Weise entstandenen Höhlen.

Wasseruhr (Clepsydra), der Sanduhr analog konstruirtes Zeitmessungsinstrument; auch Räderuhr, welche durch fallendes Wasser betrieben wird; veraltet.

Wasservulkane, s. v. a. Salsen.

Wasserwage (*Libelle*), Instrument, welches zur genau horizontalen Einstellung einer Fläche dient; am gebräuchlichsten die *Röhrenlibelle*, eine 3—8" l. Glasröhre in messingener Fassung, mit Alkohol bis auf eine Luftblase gefüllt. Letztere zieht sich stets nach dem höher liegenden Ende der W. und steht bei genau horizontaler Lage derselben in ihrer Mitte.

Wasserweihe, Fest der griech. Kirche zum Andenken an die Taufe Jesu, 6. Jan. gefeiert, wobei vom Priester das Wasser des nächsten Flusses geweiht wird.

Wasserzeichen, Zeichnungen oder Buchstaben im Papier, welche sichtbar werden, wenn man letzteres gegen das Licht hält; durch Figuren oder Buchstaben aus Draht oder Blech, welche als niedrige Reliefs auf dem Drahtgeflecht der Form befestigt werden, oder (bei Maschinenpapier) mittelst einer mit ähnlichen Reliefs versehenen Walze gebildet; neuerlich auch bei Papiergeld, Staatspapieren etc. angewendet.

Wasserziehen der Sonne, Erscheinung am Himmel, wobei die Sonnenstrahlen zwischen Wolkenrissen durchscheinen und so die in der Luft schwebenden Wasserdünste bloss strichweise beleuchten, kommt nur bei reichlich vorhandenem Wasserdampf vor und deutet daher meist auf baldigen Regen.

Wateau (spr. -toh), *Antoine*, franz. Genremaler, geb. 1684 zu Valenciennes, † 1721 zu Nogent bei Paris. Elegante Darstellungen des damaligen Treibens der vornehmen Gesellschaft (arkad. Idyllen, Schäferspiele etc.).

Waterford (spr. Uahterförd), Grafschaft in der irischen Prov. Munster, 33,9 QM. und 110,959 Ew. Die *Hauptstadt* W., an der Mündung des Suir in die *Waterfordbai*, 23,220 Ew.; Küstenhandel, Schiffbau.

Waterloo, belg. Dorf, 2 M. südöstl. von Brüssel, 3546 Ew.; 18. Juni 1815 *Sieg* Wellingtons und Blüchers über Napoleon I.

Waterloo, *Antonj*, niederländ. Landschaftsmaler, geb. 1608 zu Utrecht oder Amsterdam; † 1662 zu St. Hiob bei Utrecht. Gemüthliche Darstellungen heiteren Waldlebens; auch treffliche Radirungen.

Watt, *James*, Verbesserer der Dampfmaschine und Erfinder des Kondensators, geb. 19. Jan. 1736 zu Greenock in Schottland, seit 1757 Universitätsinstrumentenmacher in Glasgow, verband sich 1774 mit Boulton, Maschinenfabrikant in Soho, um mit diesem seine 1769 patentirten Verbesserungen der Dampfmaschine auszuführen; † 25. Aug. 1819 zu Heathfield bei Birmingham. Vgl. *Muirhead* (1854, 3 Bde.).

Watte, Tafeln lose zusammenhängender Gespinnstfasern; die baumwollene W. wird als Vliess von den Vorkrempeln abgenommen und auf beiden Seiten schwach geleimt.

Watten (holländ. *Wadden* oder *Schoren*), die seichten Stellen an der niederländ. und deutschen Nordseeküste, welche nur mit bis 6′ tief gehenden Fahrzeugen *(Smacken, Wattenfahrern)* befahren werden können.

Wat-Tyler (spr. Uat-Teiler, d. i. Walter, der Ziegeldecker), Anführer des furchtbaren Bauernaufstandes 1381 unter Richard II. in England, der, durch harten Steuerdruck veranlasst, Adel und Hof in Schrecken versetzte und nach grossen Verwüstungen mit W.s Ermordung (15. Juni) endete.

Watvögel, s. *Sumpfvögel*.

Watzdorf, *Bernhard von*, sachsen-weimar. Staatsminister, geb. 12. Dec. 1804 auf dem Rittergut Schloss-Berga bei Berga an der Elster, ward 1835 Appellationsgerichtsrath zu Zwickau, 1840 Oberappellationsgerichtsrath zu Dresden, 1843 Staatsminister in Weimar, behauptete 1848 u. während der Reaktionsjahre 1852—58 seine Stellung, in Gesetzgebung und Verwaltung den Principien von 1848 treu; † 15. Sept. 1870 zu Weimar.

Watzmann, kühn geformte Alpenspitze bei Berchtesgaden, am Königssee, 8578′ h.; zweigipfelig, mit Schneemulde.

Wau, s. v. a. Reseda luteola.

Wavre (spr. Wäw'r), Stadt in der belg. Prov. Brabant, 5986 Ew.; 18. Juni 1815 *Schlacht* zwischen den Preussen und den Franzosen (Grouchy).

Wawa, Hauptstadt von Borgu (Afrika), 20,000 Ew.; Karawanenhandel.

Waxholm, Insel im Ausfluss des Mälarsees, 2½ M. von Stockholm; darauf die stark befestigte *Stadt* W., 1032 Ew.; Seebad.

Wealdenformation (engl., spr. Wihld'n-, *Wäldernformation)*, Gebirgsformation zwischen Kreide- und Juraformation, eine mit Süsswasserbildungen abwechselnde Schichtung von marinen und brakischen Ablagerungen, Thone, Thonschiefer und Sande, in Südostengland, Frankreich und Nordwestdeutschland, enthält riesige Saurier.

Weben, die Herstellung von Zeugen (Geweben) durch regelmässige Verschlingung rechtwinklig sich kreuzender Fäden. Durch die der Länge nach verlaufenden stärkeren Fäden *(Kette, Zettel, Aufzug)* zieht sich ohne sichtbare Unterbrechung der *Einschuss (Einschlag, Eintrag)*, indem dieser Faden an den Rändern der Kette deren äusserste Fäden umschlingt und zurückkehrt. Durch dies Umschlingen entsteht die *Egge (Leiste, Sahlband)*. Die Kette ist im Webstuhl in einer Fläche aufgespannt, der Weber hebt einen Theil ihrer Fäden, wirft den *Schützen* oder das *Schiffchen*, in welchem der Einschuss auf einer Spindel aufgewickelt enthalten ist, zwischen beide Fadensysteme hindurch, schiebt und schlägt den eingeschossenen Faden mittelst des Rietblattes fest an den vorhergehenden an, zieht dann die gehobenen Fäden zurück, um die vorher unten liegenden zu heben, schiesst wieder ein etc. Von der Anordnung der zu hebenden Fäden hängt die Beschaffenheit des Gewebes ab; wird jeder 2., 4., 6. Faden etc. gehoben, so dass der Einschuss eins auf eins abgeht, so entsteht das glatte, leinwandartige Gewebe, werden aber in bestimmter Zahl nebeneinander liegende Fäden gleichzeitig gehoben, so erhält man geköperte, gemusterte Stoffe etc. Oft sind aber für die Muster noch besondere Kettenfäden vorhanden, oder man webt zwei übereinander liegende glatte Gewebe theilweise zusammen, wobei die Art des Zusammenwebens das Muster bildet (Piqué, Teppiche). Die Anordnung der Kettenfäden gemusterter Stoffe geschieht nach der *Patrone*, einer vergrösserten Abbildung des gewebten Stoffes, und ist oft eine sehr komplicirte. Das Vollkommenste leistet hierin die *Jacquardmaschine*. Webstühle, die von einem Punkte aus betrieben werden und die Bewegung durch Mechanismen den einzelnen Theilen des Stuhls so mittheilen, dass ohne besondere Einwirkung auf jede einzelne ein richtiges Zusammenwirken stattfindet, heissen *mechanische Webstühle, (Maschinenstühle, Kraftstühle)*; sie werden meist durch Dampf betrieben und leisten bedeutend mehr als die Handstühle. Die *Bandweberei (Bandwirkerei)* ist die Darstellung schmaler Gewebe auf Webstühlen, welche meist die gleichzeitige Herstellung mehrerer Bänder gestatten (Bandmühle, Bandwebemaschine). Leinene Bänder werden aus Garn (Leinwandband) oder Zwirn (Zwirnband) gefertigt. Strippenbänder (Struppen) sind grobes geköpertes Zwirnband. Baumwollene Bänder sind leindwandartig (Perkalband) oder nach Art des Organdy oder Sammetbands gewebt. Wollene Bänder (Harrasband) bestehen stets aus Kammwollgespinnst. Den ersten brauchbaren mechan. Webstuhl konstruirte Cartwright

1787. Vgl. *Weise* (1862), *Voigt* (2. Aufl. 1869), *Feldberg* und *Gross* (2. Aufl. 1866), *Beyssel* und *Feldges* (1863), *Oelsner* (3. Aufl. 1871).

Weber, 1) *Karl Julius*, Schriftsteller, geb. 16. April 1767 zu Langenburg, seit 1802 Hof- und Regierungsrath in isenburg. Diensten, privatisirte später an verschiedenen Orten; † 20. Juli 1832 zu Kupferzell. Schr.: ,Möncherei' (2. Aufl. 1834, 3 Bde.); ,Das Ritterwesen' (1822, 3 Bde.); ,Deutschland, oder Briefe eines in Deutschland reisenden Deutschen' (3. Aufl. 1843, 6 Bde.); ,Demokritos, oder hinterlassene Papiere eines lachenden Philosophen' (8. Aufl. 1868—69, 12 Bde.); ,Sämmtliche Werke' (neue Ausg. 1849, 30 Bde.). — 2) *Gottfried*, Musiktheoretiker, geb. 1. März 1779 zu Freinsheim (Rheinpfalz), zuletzt Generalstaatsprokurator zu Darmstadt; † 21. Sept. 1839 zu Kreuznach. Schr. ,Theorie der Tonsetzkunst' (3. Aufl. 1830—32), Allgemeine Musiklehre' (3. Aufl. 1831). — 3) *Karl Maria von W.*, ber. Komponist, geb. 18. Dec. 1786 zu Eutin, 1809—10 Schüler des Abts Vogler in Darmstadt (mit Meyerbeer), 1812 bis 1816 Theaterkapellmeister in Prag, seit 1817 Hofkapellmeister in Dresden; † 7. Juni 1826 in London. Denkmal in Dresden (seit 1860). Der nationale Romantiker Deutschlands. Hauptwerke die Opern ,Preciosa', ,Freischütz' (1820), ,Euryanthe' (1823), ,Oberon' (1825) u. a.; die Komposition von ,Leyer und Schwert' (1814); vorzügl. Klaviersachen (Sonaten, Koncerte, Rondos etc.), Instrumentalsoli (für Klarinette, Fagott etc.), Kammermusikstücke. ,Hinterlassene Schriften' (2. Aufl. 1850). Vgl. *Jähns* (1871). — Sein Sohn *Max Maria von W.*, geb. 1822 in Dresden, seit 1852 als ausgezeichneter Eisenbahntheoretiker im höheren Staatsdienst in Dresden, wurde Ende 1869 in gleicher Eigenschaft ins österr. Ministerium nach Wien berufen; schr. Gedichte (,Rolands Graalfahrt', 1852, ,Ausflug nach Nordafrika', 1855), eine treffliche Biographie seines Vaters (,K. M. v. W.', 1864—66, 3 Bde.), ,Werke und Tage' (1869), ,Aus der Welt der Arbeit' (1869) und geschätzte Werke über Eisenbahnbetrieb etc. — 4) *Beda*, histor. und ascet. Schriftsteller und Dichter, geb. 26. Okt. 1798 zu Lienz im Pusterthal, trat 1821 in den Benediktinerorden, ward 1825 Prof. zu Meran, 1848 Mitglied der deutschen Nationalversammlung, 1849 Domkapitular zu Limburg und Pfarrer der kathol. Gemeinde zu Frankfurt; † 28. Febr. 1858. Werke: ,Lieder aus Tirol' (1842); ,Das Land Tirol' (1838, 3 Bde.); Beschreibungen von Innsbruck (1838), Meran (1845), Botzen (1850), des Passeier-Thals (1852) etc.; ,Andreas Hofer und das Jahr 1809' (1852); ,Charakterbilder' (1853) u. A. — 5) *Ernst Heinrich*, Physiolog und Anatom, geb. 24. Juni 1795 zu Wittenberg, seit 1818 Prof. in Leipzig, hochverdient um Anatomie und physikal. Physiologie, Begründer der Wellenlehre, der Grundlage der gesammten neueren Optik und Akustik (1825 mit *Wilhelm Eduard W.*). — 6) *Wilhelm Eduard*, Physiker, geb. 24. Okt. 1804 zu Wittenberg, Bruder des Vor., seit 1831 Prof. in Göttingen, 1837 seines Amtes entsetzt (göttinger Sieben), 1849 wieder restituirt, begründete mit dem Vorigen die Wellenlehre und lieferte die werthvollsten Untersuchungen über Elektricität, bes. über den Erdmagnetismus (Atlas 1840); schr. ,Elektrodynamische Massbestimmungen' (1846—57, 4 Abth.). — 7) *Eduard Friedrich*, Physiolog, geb. 10. März 1806 in Wittenberg, Bruder des Vor., seit 1835 Professor in Leipzig; † das. 18. Mai 1871, epochemachend für die Physiologie durch die ,Mechanik der menschlichen Gehwerkzeuge' (mit dem Vorigen, 1836) und durch seine Arbeiten über Muskelbewegung. — 8) *Georg*, Geschichtschreiber, geb. 10. Febr. 1808 zu Bergzabern, seit 1848 Direktor der höheren Bürgerschule zu Heidelberg. Schr. ,Geschichte der engl. Reformation' (neue Ausg. 1856, 2 Bde.); ,Lehrbuch der Weltgeschichte' (15. Aufl. 1871); ,Allgem. Weltgeschichte' (Bd. 1—9, 1857—72); ,Gesch. des Volks Israel und der Entstehung des Christenthums' (mit *Holtzmann*, 1867, 2 Bde.) u. A.

Weberdistel, Weberkarde, s. *Dipsacus*.

Webster, *Daniel*, nordamerikan. Staatsmann, geb. 18. Jan. 1782 zu Salisbury in Newhampshire, ward 1806 Advokat zu Portsmouth in Newhampshire, 1812 Mitglied der gesetzgebenden Versammlung daselbst und des Kongresses, schloss sich hier den Föderalisten an, siedelte 1816 nach Boston über, trat 1823 als Repräsentant Bostons wieder in den Kongress, war 1827—39 Mitglied des Senats, Gegner der Politik Jacksons und der von Calhoun geleiteten südlichen Secessionsbestrebungen, trat 1841 als Staatssekretär an die Spitze des Ministeriums, 1845 wieder in den Senat, erst Gegner der Sklaverei, dann deren Vertheidiger, 1850—52 wieder Staatssekretär; † 24. Okt. 1852. Gefeierter Redner. Vgl. *Lanman* (1853), *Curtis* (1870).

Wechabiten, s. *Wahâbiten*.

Wechsel (franz. lettre de change, engl. bill of exchange), das schriftliche Versprechen, wodurch der Aussteller (*Trassant*) nach Wechselrecht (s. d.) sich zur Zahlung einer gewissen Summe zu einer bestimmten Zeit (*Verfallzeit*) an eine bestimmte Person (*Remittent*) verbindlich macht (*Sola-* oder *trockener* W.), oder einen Dritten (*Trassat, Bezogener*) mit dieser Zahlung beauftragt (*Tratte* oder *gezogener* W.). Der Aussteller ist juristisch der *Wechselschuldner*, der Wechselnehmer der *Wechselgläubiger*. Letzterer, an dessen Verfügung (*Ordre*) der W. ausgestellt ist, kann sein Eigenthumsrecht an demselben durch Vermerk auf der Rückseite des W.s (*Giro, Indossament*) übertragen und wird dann *Girant* oder *Indossant*, der Empfänger *Girat* oder *Indossat*, welcher wieder zum Indossanten wird, wenn er den W. weiter gibt. Der Bezogene wird *Acceptant*, nachdem er den W. *angenommen (acceptirt)*, d. h. sich zur Zahlung desselben durch einen Vermerk auf dem W. selbst (*Accept*) nach Wechselordnung (s. d.) verpflichtet hat. Nach letzterer ist jeder Inhaber eines W.s berechtigt, denselben dem Trassanten zum Accept zu präsentiren und bei Verweigerung der Annahme *Protest* erheben zu lassen. Letzterer besteht aus

einer gerichtlichen oder notariellen Urkunde, welche die Verweigerung der Annahme oder der Zahlung bei Verfall des W.s konstatirt und dem Vorzeiger *(Präsentant)* den wechselrechtlichen Regress an den Aussteller oder Giranten, dem Aussteller aber an den Bezogenen sichert, falls der Protest in der gesetzlichen Frist (nach der deutschen Wechselordnung innerhalb dreier Tage nach Verfall) aufgenommen ist. Die W. sind entweder *Datowechsel*, bei denen die Zahlungsfrist in einer gewissen Zeit nach dem Ausstellungstag *(a dato)* ausgedrückt ist, oder *Sichtwechsel*, bei denen diese Frist vom Tag der Vorzeigung an läuft. Soll die Zahlung des W.s an einem anderen Ort, als dem Wohnort des Bezogenen geschehen, so ist dies durch Beifügung einer solchen Vermittelung *(Domicil)* durch den Bezogenen *(Domiciliant)* zulässig *(domicilirter* W.). Auch kann dem W. vom Inhaber eine Adresse am Zahlungsplatz *(Nothadresse)* beigefügt werden, durch deren *Intervention* die Zahlung erfolgt, im Fall solche vom Bezogenen nicht geleistet wird. — Erfordernisse eines gezogenen W.s sind nach § 4 der deutschen Wechselordnung: 1) die Bezeichnung ‚Wechsel'; 2) Angabe der Geldsumme; 3) Name des Remittenten; 4) Angabe der Zeit, in welcher gezahlt werden soll; 5) Unterschrift des Ausstellers; 6) Ort und Datum der Ausstellung; 7) Name des Bezogenen; 8) Ort, wo die Zahlung geschehen soll.

Der W. ist ein auf Kredit beruhendes Zahlungsmittel, und dient zunächst dazu, auf Zeit kaufen zu können, indem der Verkäufer auf den Abkäufer trassirt und dessen Accept in Zahlung nimmt, um es wieder in Zahlung zu geben. Der W. kommt zuerst im 12. Jahrh. bei den Florentinern vor und scheint seine Entstehung auf den oberitalien. Messen zu haben, um den ausländ. Kaufleuten das eingenommene Geld gegen ihre Landesmünze umzutauschen. Wechsler aus verschiedenen Ländern (Campsores, weil sie ihre Wechseltische auf den offenen Messplätzen aufschlugen) vereinigten sich dann, um den marktbesuchenden Kaufleuten anstatt baaren Geldes Wechselbriefe (lettere di cambio) auf andere Kaufleute ihrer Heimat zu übergeben, an welche sie für den Fall nicht pünktlicher Zahlung die Haftpflicht für eigene Zahlung knüpften. Zu Anfang des 14. Jahrh. war das Wechselgeschäft in Italien schon so ausgedehnt, dass zwischen allen Staaten unter sich, sowie mit dem Ausland ein Wechseluso bestand, welcher schon auf wechselrechtliche Bestimmungen schliessen lässt. Letztere nahmen erst nach der Entdeckung von Amerika, welche den Welthandel eröffnete, gesetzliche Formen an, die später zu *Wechselordnungen* (s. d.) gesammelt wurden und in ihrer systematischen Gesammtheit das *Wechselrecht* (s. d.) bilden. Vgl. *Braun* (1869), *Kühns* (1869), *Oberndorfer* (1871).

Wechselfähigkeit, die gesetzliche Befugniss, Wechselverbindlichkeiten gültig übernehmen zu können. Nach § 1 der deutschen Wechselordnung ist jeder wechselfähig, ‚welcher sich durch Verträge verpflichten kann', also wer überhaupt dispositionsfähig ist. Nicht wechselfähig sind also Unmündige oder unter der Gewalt von Eltern oder Vormündern stehende, als Verschwender erklärte und wegen Geisteskrankheit unter Kuratel stehende Personen.

Wechselfälschung findet entweder durch Missbrauch der Namensunterschrift behufs Ausstellung eines Wechsels statt *(falscher Wechsel)*, oder durch Veränderungen auf einem ächten Wechsel *(gefälschter Wechsel)*; Derjenige, zu dessen Nachtheil die Fälschung verübt ist, ist von der Wechselverpflichtung frei, alle darauf befindlichen ächten Unterschriften aber (Acceptant, Indossant) behalten wechselmässige Wirkung. W. wird strafrechtlich als schwerer Betrug geahndet.

Wechselfieber *(kaltes Fieber*, febris intermittens), durch Malaria- (s. d.) Infektion erzeugte Erkrankung, bei welcher regelmässiger Wechsel von Fieberperioden (Temperatursteigerung bis 41,5° C.) und fieberfreier Zeit stattfindet. Nach mehrtägigem Uebelbefinden Schüttelfrost (½—3 St.), Kopfschmerz, dann trockne Hitze, hierauf Schweissausbruch, dem Schlaf folgt. Nach einer 1- bis 2tägigen Pause derselbe Anfall. Das W. tritt in verschiedenen Typen auf, meist als *Tertianfieber* (jeden 3. Tag), seltener als *Quotidianfieber* (alle Tage) oder als *Quartanfieber* (jeden 4. Tag). Der Ausbruch der Erkrankung kann oft erst nach Monaten erfolgen, wenn die Kranken bereits lange die Fiebergegend verlassen haben. Zur Vermeidung des W.s hüte man sich vor Erkältungen, trinke nur abgekochtes Wasser und geniesse kräftige, nicht zu reichliche Kost. Behandlung: starke Chiningaben in der fieberfreien Zeit, Arsenpräparate. Oft Nachkrankheiten, bes. Blutarmuth, Milz- und Nierenerkrankungen.

Wechselmäkler *(Wechselsensale)*, amtlich angestellte und vereidigte Vermittler für Wechselgeschäfte an den Börsen.

Wechselnoten, s. *Durchgangstöne*.

Wechselordnung, der Inbegriff der sich auf Wechselgeschäfte beziehenden gesetzlichen Vorschriften. Denselben ging lange der Gebrauch (Usanz) voraus. Die ehemaligen deutschen Bundesstaaten nahmen die ‚Allgem. deutsche W.' vom 1. Mai 1849 an, welche zur Zeit im deutschen Reich (Gesetz vom 6. Juni 1869) und den cisleithanischen Ländern Oesterreich-Ungarns in Kraft ist. In England und Nordamerika bestehen nur wenige wechselrechtliche Vorschriften u. ist die W. mehr dem Gebrauch der Kaufleute überlassen; in Frankreich und den meisten übrigen europ. Ländern gilt der Code de Commerce oder demselben nachgebildete W.en. Die rechtliche Bedeutung des Wechsels besteht darin, dass der Inhaber nicht zu besorgen hat, dass seiner Forderung Einwendungen entgegengesetzt werden können, dass er dieselbe leicht übertragen kann und dass er jeden Einzelnen, welcher im Wechselnexus steht, zum Wechselschuldner hat, d. h. für die Zahlung haftbar machen kann. Die formelle Kraft des Wechsels be-

ruht auf dem *Wechselprozess*, einer Art des Exekutivprozesses, welcher wegen seiner Schnelligkeit und Strenge die durchgreifendste Rechtsverfolgung sichert. Diese grosse Sicherheit neben der grössten Leichtigkeit der Uebertragbarkeit zeichnet den Wechsel vor jeder anderen Urkunde über Forderungen aus und verleiht ihm den Werth eines kaufmännischen Papiergeldes von weitreichendster Gültigkeit. Vgl. *Borchardt*, ‚Die allgem. deutsche W.‘, 1871; die Darstellungen der W.en von *Einert* (1839), *Kletke* (1872), *Wächter* (1870), *Hartmann* (1869), und *Borchardt*, ‚Vollständige Sammlung der geltenden Wechselgesetze aller Länder‘, 1871, 2 Bde.

Wechselplatz, Handelsplatz, auf welchen zahlbare Wechsel an den Börsen notirt werden.

Wechselprozess, Art des Exekutivprozesses, aber von grösserer Schnelligkeit und Strenge in der Vollziehung. Die Ladung lautet auf augenblickliches Erscheinen des Verklagten, wobei derselbe nur zu erklären hat, ob er den ihm vorgezeigten Wechsel (oder Indossement, Accept) unterschrieben hat oder abschwören will. In letzterem Fall muss er die Abschwörung sogleich leisten oder das Urtheil erfolgt unverzüglich und unmittelbar die Vollstreckung desselben, wogegen kein Rechtsmittel zulässig ist. Wenn die Exekution in Personalhaft (*Wechselarrest*) besteht, verbleibt der Wechselschuldner so lange in derselben, bis er Zahlung geleistet hat. Die Personalhaft beruht jedoch auf einer veralteten Theorie, da sie nicht mehr im Wesen des Wechsels liegt, als in jeder anderen Zahlungsverbindlichkeit. Im deutschen Reichsgebiet ist sie mit Aufhebung des Schuldarrestes im norddeutschen Bund 1868 fortgefallen, in Oesterreich kurz vorher, andere Staaten sind bereits gefolgt.

Wechselrecht, s. *Wechselordnung*.

Wechselreiterei, fortgesetzte Wechseloperation, um sich dadurch Geld zu verschaffen, dass zwei oder mehrere mit einander einverstandene Handelshäuser in ein solches Acceptverhältniss zu einander treten, dass immer der Eine sein Accept bei Verfall mit dem Accept des Andern deckt.

Wechselwirthschaft, s. *Koppelwirthschaft* und *Landwirthschaft*.

Weckherlin, *Georg Rud.*, Dichter, geb. 15. Sept. 1584 in Stuttgart, ward 1620 Sekretär der deutschen Kanzlei in London; † das. um 1651. Gehaltvoller Lyriker (‚Oden und Gesänge‘, 1618—19); führte neue (bes. südliche) Formen ein. Vgl. *Höpfner* (1869).

Wedgwood (spr. Uédschwŭd), *Josiah*, Begründer der neueren engl. Thonwaarenindustrie, geb. 1731 in Staffordshire, gründete daselbst das Fabrikstädtchen Etruria, wo er 1795 †; Erfinder eines Pyrometers. Vgl. *Thonwaaren*.

Wednesbury, Stadt in der engl. Grafsch. Stafford, am Tame, 15,298 Ew.; alte Kirche.

Weenix, *Johann*, niederländ. Maler, geb. 1644 zu Amsterdam, † das. 1719; bes. Meister in der Darstellung des Geflügels.

Wegdorn, s. v. a. Rhamnus.

Wegmesser, s. v. a. Hodometer.

Wehl, *Feodor*, eigentlich *F. von Wehlen*, Schriftsteller, geb. [illegible] Febr. 1821 zu Waldenburg in Schlesien, [illegible]te längere Zeit als Redakteur in Hamburg und Dresden; seit 1870 artist. Direktor des Hoftheaters in Stuttgart. Schr. kleine Lustspiele (z. B. ‚Alter schützt vor Thorheit nicht‘), Novellen (‚Herzensgeschichten‘, ‚Allerweltsgeschichten‘, ‚Unheiml. Geschichten‘ etc.), auch Lyrisches (‚Von Herzen zum Herzen‘).

Wehlau, Kreisstadt im preuss. Regbz. Königsberg, am Pregel, 5158 Ew. *Traktat* vom 19. Sept. 1657, sicherte die Unabhängigkeit Ostpreussens.

Wehr, künstlicher Damm zur Aufstauung und Ableitung des Wassers in einen Mühlgraben etc.

Wehrgeld, s. *Wergeld*.

Wehrwolf, s. *Werwolf*.

Weichbild, eigentl. der zu einer Stadt gehörige Gerichtsbezirk; die Stadtflur ausserhalb der Ringmauern; auch s. v. a. Stadtrecht.

Weichdorn, s. v. a. Rhamnus cathartica.

Weichsel (lat. *Vistula*), der Hauptstrom Polens, entspringt auf den Beskiden in Oesterr.-Schlesien, fliesst erst gegen N., dann in 2 grossen Bogen über Krakau (schiffbar), Sandomir, Warschau, Plozk, weiter durch Westpreussen über Thorn und Graudenz, theilt sich 8 M. vom Meere in die *Nogat* und W., die beide (letztere nochmals in die *alte* oder *elbinger* und *neue* oder *danziger* W. getheilt) in vielen Armen (Delta von 40 QM.) ins frische Haff münden; Länge 140 M., Stromgebiet 3580 QM. Gefährlicher Eisgang. Nebenflüsse: Dunajetz, San, Bug, Drewenz, (rechts), Piliza, Brahe (links). Vgl. *Brandstäter* (1855).

Weichseln, s. *Kirschbaum*.

Weichselzopf (*Wichtel-* oder *Judenzopf*, plica polonica, Trichoma, Coma, Cirragra), chron. (bes. in Polen häufige) Krankheit der Kopfhaut, bestehend in einer bei unreinlichen Personen sich bildenden nässenden Flechte, welche die Haare zusammenklebt und zu unentwirrbarem Filze verwickelt. Durch Reinlichkeit zu vermeiden. Behandlung oft erfolglos, sogar bisweilen gefährlich.

Weichthiere (*Mollusken*, Mollusca), Klasse der Bauchthiere, mit weichem ungegliederten Körper, welcher von einem Mantel, d. h. von weichen, viel Schleim absondernden Hautlappen umgeben ist, aus denen sich bei den meisten ein festes Kalkgehäuse ausscheidet; Land- und Wasserthiere, athmen mit Lungen oder Kiemen, legen meist Eier, leben von pflanzlichen und thierischen Stoffen. Eintheilung: a) *Kopfweichthiere* (Cephalophoda), mit mehr oder weniger gesondertem Kopf, mit Zähnen bewaffneter Zunge oder Kieferplatten: Kopffüsser (Cephalopoda), Flossenfüsser (Pteropoda), Bauchthiere (Gasteropoda), Kielfüsser (Heteropoda), Röhrenschnecken (Protopoda). b) *Kopflose* W. (Acephala): Armfüsser (Brachiopoda), Muschelthiere (Conchifera), Mantelthiere (Tunicata).

Weida, Stadt in S.-Weimar, neustädter Kr., am *Flüsschen* W., 5105 Ew.; Baumwollwaarenindustrie. Dabei Schloss *Osterburg*.

Weide (Salix *L.*), Pflanzengattung der Salicineen, viele europ. Arten und Abarten, welche meist als Kopfholz gezogen werden.

Von der *weissen* oder *Silberweide* (S. alba *L.)*, der *Korb-* oder *Bandweide* (S. viminalis *L.)* und der *Sahl-* oder *Palmweide* (S. caprea *L.)* dienen die Zweige zu Flechtwerken und zum Binden, das Holz der Sahlweide zu allerlei Spaltarbeiten, die Rinde enthält Salicin, wird auf dieses verarbeitet, ist officinell und dient zum Gerben feinerer Leder. Ebenso die Rinde der *Mandelweide* (S. amygdalina *L.*), welche auch wie die *Bruch-* oder *Fieberweide* (S. fragilis *L.)* zu Einfriedigungen, Faschinen etc. benutzt wird. *Trauerweide* (S. babylonica *L.)*, stammt aus China und Japan.

Weife, s. *Haspel.*

Weigel, 1) *Valentin*, geb. 1533 zu Grossenhain in Sachsen, seit 1567 Pfarrer zu Zschopau; † 10. Juni 1588; *theosoph. Schriftsteller, dessen Schriften 1624 zu Chemnitz öffentlich verbrannt wurden, Stifter der *Weigelianer*, einer mystischen Sekte. — 2) *Joh. Aug. Gottlob*, Buchhändler und Kunstkenner, geb. 23. Febr. 1773 zu Leipzig, errichtete das. zuerst ein Antiquariatsgeschäft, dann eine Verlagshandlung, aus der bes. treffliche Klassikerausgaben hervorgingen; † 25. Dec. 1846. Besitzer einer werthvollen Sammlung von Handzeichnungen, Gemälden, Kupferstichen, Holzschnitten etc., beschrieben in ‚Aehrenlese auf dem Felde der Kunst‘ (1836—45, 3 Abth.). Das Geschäft führt sein Sohn *Theodor Oswald*, geb. 5. Aug. 1812, fort; Besitzer einer reichen Sammlung von xylograph. Werken, frühesten Kupferstichen, Spielkarten etc. (Mai 1872 versteigert), beschrieben in ‚Die Anfänge der Druckerkunst in Bild und Schrift‘ (1866, 2 Bde., mit 145 Tafeln Facsimiles), sowie einer Sammlung von Autographen (beschrieben im ‚Autographen-Prachtalbum‘, 1848—49). — Sein Bruder *Rudolf*, geb. 19. April 1804, gründete 1841 ein Kunstgeschäft in Leipzig, über dessen Bestand er einen ‚Kunstlager-Katalog‘ (1833 bis 1867, Abth. 1—35) herausgab; † 23. Aug. 1867; gab noch heraus: ‚Holzschnitte ber. Meister‘ (1851—57, mit 66 Facsimiles, Fol.); ‚Die Werke der Maler in ihren Handzeichnungen‘ (1865).

Weigelia *Thunb.* (Diervilla *L.)*, Pflanzengattung der Caprifoliaceen, Ziersträucher aus Nordamerika und Asien.

Weigl, *Jos.*, Opernkomponist, geb. 28. März 1766 zu Eisenstadt in Ungarn, seit 1790 Hofkapellmeister zu Wien; † 3. Febr. 1846. Zahlr. Opern (am bekanntesten ‚Die Schweizerfamilie‘), später bes. Kirchenstücke.

Weihbischof, in der kathol. Kirche der dem Bischofe oder Erzbischofe im Rang folgende höchste Geistliche des bischöfl. Sprengels, hat die Weihe als Bischof erhalten, besitzt aber kein wirkliches Bisthum, sondern nur den Titel von einem ehemaligen, jetzt in der Gewalt der Ungläubigen befindlichen (in partibus infidelium) und hat für den Bischof des Sprengels (bei Priesterweihen etc.) stellvertretend zu fungiren.

Weihe (Circus *Bechst.* et *Briss.)*, Gattung der Raubvögel. *Kornweihe* (C. Pygargus *Bechst.)*, 18—21" l., in Europa, vertilgt Mäuse und Frösche; *Wiesenweihe*, *kleine Kornweihe* (C. cineraceus *Mont.)*, 17" l., in Süd- und Mitteleuropa; *Sumpf-*, *Rohr-*, *Rostweihe* (C. rufus *L.)*, 21—23" l., in Europa, Asien, bei uns März bis Okt.

Weihenstephan, s. *Freising.*

Weihnachten (*Christfest)*, Gedächtnissfest der Geburt Jesu, seit dem 4. Jahrh. als christl. Hauptfest 25. Dec. (vielleicht an der Stelle des altgerman. Wintersonnenwende- oder Julfests) gefeiert. Der *Weihnachtscyklus* umfasst die Zeit vom 1. Adventsonntage bis zum hohen Neujahr (6. Jan.).

Weihnachtsrose, s. v. a. Helleborus niger.

Weihrauch (Olibanum, Thus), Gummiharz, welches von mehreren Boswelia-Arten früher in Arabien, jetzt fast nur noch in Indien gesammelt wird, riecht angenehm balsamisch, schmeckt aromatisch scharf und bitter, theilweise löslich in Alkohol, dient als Räuchermittel in der kathol. Kirche seit Konstantin.

Weihwasser, das geweihte Wasser in den am Eingange in das Schiff kathol. Kirchen angebrachten *Weihkesseln*, womit sich die Ein- und Austretenden besprengen.

Weil, *Gustav*, Orientalist und Historiker, geb. 24. April 1808 zu Sulzburg im bad. Oberland, lebte mehrere Jahre in Algier, Konstantinopel und Kairo, ward 1838 Bibliothekar an der Universitätsbibliothek zu Heidelberg u. 1861 Prof. der oriental. Sprachen das. Hauptwerke: ‚Mohammed der Prophet‘ (1843) und ‚Geschichte der Khalifen‘ (1846 bis 1862, 5 Bde.); schr. noch ‚Geschichte der islamit. Völker von Mohammed bis zur Zeit des Sultans Selim‘ (1866) u. A.

Weilbach, Badeort im preuss. Regbz. und Kr. Wiesbaden, 941 Ew.; kräftige Schwefelquelle von +11° R. (jährl. 80,000 Krüge versandt) und neuentdeckte Natron-Lithionquelle (gegen Gelenkgicht).

Weilburg, Hauptstadt des Oberlahnkreises im preuss. Regbz. Wiesbaden, hoch an der Lahn, (1871) 2712 Ew.; Schloss (ehem. Residenz der Linie Nassau-W.), St. Walpurgisstift (von Konrad I. gegründet).

Weilen, *Joseph* (eigentlich *Weil)*, Dichter, geb. 27. Dec. 1830 bei Prag, seit 1860 Scriptor an der Hofbibliothek und Prof. an der Kriegsakademie in Wien. Schr.: ‚Phantasien und Lieder‘ (1853), ‚Männer vom Schwerte‘ (österr. Heldenlieder, 1855), bes. aber Dramen: ‚Tristan‘ (1860, 2. Aufl. 1872), ‚Edda‘ (1865, 2. Aufl. 1868), ‚Drahomira‘ (1868), ‚Rosamunde‘ (1869), ‚Der neue Achilles‘ (1871).

Weimar, Hauptstadt des Grossherzogthums S.-Weimar, an der Ilm, 16,012 Ew.; grossherzogl. Residenzschloss (1790—1803 erb.), Bibliothek (140,000 Bde.), Hauptkirche (1400 erb., ber. Bilder von Cranach; davor Herders Statue, seit 1850), Theater (davor die Goethe-Schillerstatue von Rietschel, seit 1857), neues Museum, die Häuser Goethes, Schillers (jetzt Lokal der Schillerstiftung), Wielands (davor dessen Standbild). Grosser Park. Woll- und Getreidehandel. Unfern die Lustschlösser *Belvedere* und *Tieffurt.*

Wein, durch Gährung veränderter Traubensaft, dessen Beschaffenheit in erster Linie von der benutzten Kulturvarietät des Weinstocks und von der vollkommenen Reife der Trauben abhängt. Man gewinnt durch Aus-

lesen der schönsten Trauben und Beeren den *Ausbruch*, lässt die Trauben am Stock edelfaul werden oder legt sie nach dem Pflücken an die Sonne auf Stroh zur Gewinnung des *Strohweins* oder *Sekts*. Beim Reifen nimmt der Säuregehalt stetig ab, der Zuckergehalt zu. Reife Riesslingtrauben enthielten: 76 % Wasser, 5,66 % Schale u. Kerne, 18,3 % lösliche Stoffe, und zwar 13,52 % Zucker, 0,71 % freie Säure, 4,07 % andre Stoffe (Eiweissstoffe, Pektinkörper, Gummi, Extraktivstoffe, Salze). Der Saft ist farblos; rothe W.e nehmen den Farbstoff bei der Gährung aus den Schalen auf, zugleich mit Gerbsäure, die auch in den Kernen enthalten ist; zur Bereitung von Weisswein wird die Maische gekeltert (auf der Kelter gepresst) oder auf Centrifugen behandelt. Die Gährung zerfällt in Hauptgährung (3—4 Wochen), stille oder Jungweingährung (bis zum nächsten Frühjahr) und Lagergährung (bis zur vollständigen Reife der Gährung). Dabei zerfällt der Zucker in Alkohol und Kohlensäure und es scheidet sich Hefe ab. Gährender Most heisst *Brausewein*, *Sauser*; bei der Jungweingährung scheiden sich Eiweissstoffe und Weinstein ab, und es bilden sich allmählig die Stoffe, von denen der Weingeruch und das Bouquet abhängt; bei der Lagergährung verlaufen dieselben Prozesse. Zur Verbesserung des W.s mischt man ihn mit andern Sorten (*Schneiden*, *Verschneiden*), filtrirt oder schönt trüben W. mit Hausenblase, erhöht die Haltbarkeit und beschleunigt die Reife durch Erwärmen auf 40—45° C. Zur Verbesserung des Mostes dient das Chaptalisiren u. Gallisiren (s. d.), zur Erhöhung der Ausbeute das Petiotisiren (s. d.). An Alkohol enthält Portwein 20—23, Madeira 18—22, Xeres 17—18, Bordeauxwein 10—14, Rheinwein 8—12½, Tokayer 10½ Volumenprocente. Oenanthäther bedingt den Weingeruch; das Bouquet wird wahrscheinlich durch zusammengesetzte Aether hervorgebracht. Die Extraktbestandtheile des W.s (1,8—25 %) sind Zucker, Gummi, Pektinkörper, Glycerin, Wein-, Trauben-, Aepfel- und Bernsteinsäure, Gerbsäure, Farbstoffe, eiweissartige Körper und Mineralstoffe. Produktion: Frankreich 46 Mill. Hektoliter (Ausfuhr 2 Mill.), Italien 27,515,000, Oesterreich 21 050,000, Spanien 22,900,000, Portugal 4,900,000, die Schweiz 1,700,000, Baden 640,000, Bayern 590,000, Württemberg 450 000, Preussen 389,000, Hessen-Darmstadt 186,000 Hektoliter. Vgl. *Mulder*, ‚Chemie des W.s', 1856; die Schriften von *Mohr* (1864), *Hamm* (1865), *Jullien* (6. Aufl. 1871).

Weinbeeröl, Drusenöl, s. *Pelargonsäure*.

Weinessig, aus Wein bereiteter Essig (s. d.), meist aber gewöhnlicher Schnellessig.

Weingeist, s. v. a. Alkohol.

Weinheim, Stadt im bad. Kr. Mannheim, an der Bergstrasse, 6471 Ew.; Schloss.

Weinrebenschwarz, Kohle aus Weinrebenholz, liefert blauschwarze Farben.

Weinsäure (*Weinsteinsäure*), weit verbreitet im Pflanzenreich, bes. in Weinblättern und Trauben, Tamarinden und Sauerampfer etc., wird aus Weinstein gewonnen, farb- und geruchlose Krystalle, schmeckt stark sauer, leicht löslich in Wasser und Alkohol, ist officinell, dient bes. zur Bereitung von Brausepulvern. Saures weinsteinsaures Kali ist Weinstein, dieser gibt, mit Potasche neutralisirt, das neutrale weinsaure Kali (*löslicher tartarisirter Weinstein*), zur Entsäuerung des Weins dienend, mit Ammoniak das officinelle weinsaure Kali-Ammoniak (Tartarus ammoniatus), mit Soda das officinelle weinsaure Kalinatron, *Natronweinstein*, *Rochellesalz*, *Seignettesalz*. Weinsteinsaures Antimonoxydkali ist Brechweinstein (s. d.).

Weinsaures Kalinatron (*Polychrestsalz*), s. *Weinsäure*.

Weinsberg, ehedem freie Reichsstadt im württemberg. Neckarkreise, an der Sulm, 2097 Ew.; Ruine der Burg *Weibertreu*.

Weinstein, saures weinsteinsaures Kali, findet sich gelöst im Most, scheidet sich bei der Gährung und später in Krusten aus, welche gereinigt den officinellen *Cremor tartari* liefern. W. ist farb- und geruchlos, schmeckt schwach säuerlich, in Wasser schwer löslich, gibt beim Erhitzen im Tiegel kohlehaltiges kohlensaures Kali, dient zur Darstellung der Weinsäure zum Versilbern, Verzinnen, als Beize beim Färben der Wolle.

Weinstock (Vitis *L.*), Pflanzengattung der Ampelideen. *Edle Weinrebe* (Vitis vinifera *L.*), wahrscheinlich aus Vorderasien, in mehr als 1500 Varietaten kultivirt. Die feinsten weissen Weine liefern: weisser Riessling und Wälschriessling, rother, weisser und Gewürztraminer, Ruländer, Clävner; leichte weisse Weine: Gutedel, Sylvaner, Elben, Weissclävner, Ortlieber; vorzüglichste rothe Weine: schwarzer Riessling, blauer und rother Sylvaner, blauer Pinrau; feinste Tafeltrauben: Muskatgutedel, pariser, früher kaiserlicher Gutedel etc. Weinbau bis 51° n. Br. V. Labrusca *L.*, *Fuchswein*, *Catawbatraube*, *Isabella*, wird in vielen Varietaten im nördl. Nordamerika zur Weinbereitung kultivirt, jetzt auch bei uns, ebenso V. rotundifolia *Mchx.*, *Büffelrebe*, *Fuchsrebe*, im südl. Nordamerika. Vgl. über Traubensorten: *Babo* und *Metzger* (2. Aufl. 1853), *Hlubek* (1841); über Weinbau: *Metzger* (1827), *von Babo* (2. Aufl. 1855 und 1872), *Hooibrenk* (2. Aufl. 1862), *Kecht* (14. Aufl. 1868), *Rubens* (1859 und 1872), *Mohr* (1864).

Weisbach, *Julius*, Ingenieur und Mathematiker, geb. 10 Aug. 1806 in Mittelschmiedeberg bei Annaberg, seit 1833 Docent an der Bergakademie in Freiberg; † das. 24. Febr. 1871. Hochverdient um die Hydraulik. Hauptwerk: ‚Lehrbuch der Ingenieur- und Maschinenmechanik' (I. Thl., 5. Aufl. 1870, II. Thl., 4. Aufl. 1868, III. Thl., 2. Aufl. 1870).

Weisel, s. *Biene*.

Weishaupt, *Adam*, Stifter des Illuminatenordens, geb. 6. Febr. 1748 zu Ingolstadt, ward 1772 Prof. der Rechte das., wirkte im kosmopolit. Sinne, verlor durch mönch. Fanatismus 1785 seine Lehrstelle, ward Legationsrath in Gotha; † das. 18. Nov. 1830. Schr.: ‚Apologie der Illuminaten' (1786); ‚Das verbesserte System der Illuminaten' (3. Aufl. 1818) u. A.

Weiss, die Eigenschaft der Körper, das auf sie fallende Licht vollständig zu reflektiren. Weisses Licht ist aus verschiedenfarbigen Lichtstrahlen zusammengesetzt (s. *Licht*). Weisse Farben: Bleiweiss, Barytweiss, Gyps, Kreide, Talk, Benzin, Zink-, Wismuthweiss.

Weissblech, verzinntes Eisenblech.

Weissbleierz (Cerussit), Mineral aus der Klasse der Chalcide, farblos oder gefärbt, besteht aus kohlensaurem Bleioxyd; in Johanngeorgenstadt, Mies, Przibram, Zellerfeld, Tarnowitz, Leadhills etc., wird auf Blei verhüttet.

Weissdorn, s. *Cratägus*.

Weisse, 1) *Christian Felix*, Dichter u. Schriftsteller, geb. 8. Jan. 1726 zu Annaberg, Freund Lessings, seit 1761 Obersteuersekretär in Leipzig, † das. 16. Dec. 1804. Bes. verdient als Jugendschriftsteller (‚Kinderfreund', 1776—82, 24 Bde.) u. Begründer der kom. Oper in Deutschland (‚Kom. Opern', 1767—71, 3 Bde.); schr. auch Trauerspiele (‚Richard III.'), leicht dialogisirte Lustspiele (‚Die Poeten nach der Mode') u. viele populär gewordene Lieder. Selbstbiographie (1807). — 2) *Christian Herm.*, Philosoph, geb. 10. Aug. 1801 zu Leipzig, Enkel des Vorigen, seit 1828 Prof. zu Leipzig, erst Hegelianer, dann selbständig forschend; † 19. Sept. 1866. Schr.: ‚System der Aesthetik' (1830, 2 Bde., neue Ausg. 1872); ‚Die Idee Gottes' (1833); ‚Grundzüge der Metaphysik' (1835); ‚Die evangel. Geschichte kritisch und philosophisch bearbeitet' (1838, 2 Bde.); ‚Philosophische Dogmatik' (1855—62, 3 Bde.); ‚Kleine Schriften' (1867) u. A. Vgl. *Seydel* (1866).

Weisse Frau, gespenstische Erscheinung, die nach der deutschen Volkssage in mehreren Schlössern deutscher Fürsten und Herren erscheinen soll, wenn ein wichtiges Ereigniss, bes. ein Todesfall, in der betreffenden Familie bevorsteht; soll im berliner Schlosse 1628, 1840 und 1850 gesehen worden sein. Vgl. *Minutoli* (1850).

Weissenburg, 1) (*W. im Nordgau*), ehem. freie Reichsstadt im bayer. Regbz. Mittelfranken, an der Rezat, 5718 Ew. — 2) Stadt in Niederelsass, an der Lauter, 5570 Ew. Von hier bis Lauterburg, der Lauter entlang, eine Kette alter Verschanzungen (*weissenburger Linien*). 4. Aug. 1870 *Sieg* des Kronprinzen von Preussen über die Franzosen.

Weissenfels, Kreisstadt im preuss. Regbz. Merseburg, an der Saale, 15,443 Ew.; Schloss Neu-Augustusberg (jetzt Kaserne), bed. Schuhfabr. Seit 1657 Residenz der Herzöge von *Sachsen-W.* (Nebenlinie des Kurhauses Sachsen), die mit Joh. Adolf II. 1746 erlosch.

Weissensee, Kreisstadt im preuss. Regbz. Erfurt, an der Helbe, 2672 Ew.; Schloss.

Weisser Berg, Berg westl. bei Prag; 8. Nov. 1620 *Sieg* der Kaiserlichen über Friedrich V. von der Pfalz.

Weisser Fluss, s. *Leukorrhöe*.

Weisseritz, Nebenfluss der Elbe in Sachsen, entsteht aus der *rothen* und *wilden* W. unfern Tharand, durchfliesst den plauenschen Grund, mündet bei Dresden in die Elbe.

Weisses Meer (russ. *Bjejelo-More*), grosser, in das russ. Gouvern. Archangel eindringender Busen des nördl. Eismeers, 2227 QM., mit 3 Buchten: Kandalaskaja-, Onega-, Dwinabusen. Hauptstapelplatz Archangel.

Weisses Vorgebirge (*Kap Blanco*), Vorgebirge in Tunis, westl. vom Kap Bon, 37⅓° n. Br., die Nordspitze Afrikas.

Weissfisch (Leuciscus *Klein*, Cyprinus *L.*), Gattung der Bauchflosser. *Döbel, Gressling* (L. dobula *L.*), 1—1¼' l., in allen Flüssen, hat schmackhaftes Fleisch, dient bei der Fischzucht als Forellenfutter. Ebenso die *Rothfeder* (L. rutilus *L.*), 1' lang; *W.*, *Lauben* (L. argenteus *Ag.*), 6—8" l.; *Plötze*, *Rothauge* (L. erythrophthalmus *L.*), 1' l., in ganz Europa, viel gegessen; *Uklei, Nestling, Alben* (L. alburnus *L.*), dessen Schuppen auf Perlenessenz verarbeitet werden. Auch die *Ellritze, Ellerling, Bitterfisch* (L. Phoxinus *L.*), 4" l., hat schmackhaftes Fleisch.

Weissgerberei, s. *Gerberei*.

Weissgold, s. v. a. Platin.

Weisskirchen, Stadt im mähr. Kr. Hradisch, an der Betschwa, 5970 Ew.

Weisskunig, ein in Prosa abgefasstes Werk des Kaisers Maximilian I., enthaltend die Geschichte seines Lebens in chronol. Folge; von *M. Treizsaurwein* in die jetzige Ordnung gebracht und zum Theil überarbeitet. Ausg. mit Holzschnitten von *H. Burgmeir* (1775).

Weisskupfer, s. v. a. Argentan.

Weissling (Pontia *F.*), Schmetterlingsgattung der Edelfalter. *Baum-* oder *Heckenweissling* (P. crataegi *L.*) lässt beim Auskriechen aus der Puppe einige blutrothe Tropfen fallen (*Blutregen*); die Raupe lebt auf Obstbäumen, die des *Kohlweisslings* (P. brassicae *L.*), des *kleinen Kohlweisslings* (P. rapae *L.*) und des *Rübensaat-* oder *Heckenweisslings* (P. napi *L.*) auf Kohl; sehr schädlich.

Weissrussland, ursprünglich der ganze mittlere Landstrich Grossrusslands, jetzt die ehemals poln. Landschaften, welche 1772 an Russland kamen (die Gouvern. Minsk, Witebsk und Mohilew).

Weisthum, im Mittelalter die von den Schöffen gegebene Rechtsnachweisung; dann überhaupt jede urkundliche, von Gemeinden, Schöffen etc. veranlasste Erklärung über bestehendes Recht, namentlich Rechtsgewohnheit in einzelnen Orten. Dergl. finden sich vom 13. Jahrh. an und enthalten oft sehr alte Rechtssatzungen. Eine Sammlung derselben gab *J. Grimm* (1840—70, 6 Bde.) heraus.

Weitsichtigkeit, s. v. a. Fernsichtigkeit.

Weizen (Triticum *L.*), Pflanzengattung der Gramineen. *Gemeiner* W. (T. vulgare *L.*), aus Asien, in Europa bis 64, sicher nur bis 62° n. Br. gebaut, die herrschende Frucht in fast ganz Europa; viele Varietäten: *Grannen-, Kolben-, Igel-, Binkelweizen, engl.* W. (T. turgidum *L.*), mit der Varietät: Mumien-, Wunder-, Pyramidenweizen, aus in den Pyramiden gefundenen Körnern erzogen; *Glas-, Gersten-, Bartweizen* (T. durum *L.*), bes. in Griechenland, Italien, Südrussland.; *Poln.*, *sibir.* W. (T. polonicum *L.*); *Spelz, Spelt, Dinkel* (T. Spelta *L.*), die Zea der alten Römer, in Schwaben kultivirt, Brodkorn das. und in der Schweiz; *Emmer, Zweikorn, Gerstendinkel* oder *-spelz, Amelkorn*

(T. amyleum *Ser.)*, dient bes. zu Graupen; *Einkorn, Peterskorn* (T. monococcum *L.)*, auf Bergboden. *Quecke* (T. repens *L.)*, Unkraut mit langem, kriechendem, zuckerreichem Wurzelstock, als Radix graminis officinell.

Welcker, 1) *Friedr. Gottlieb*, Alterthumsforscher, geb. 4. Nov. 1784 zu Grünberg im Grossherzogthum Hessen, seit 1819 Prof. zu Bonn, Gründer der dortigen Bibliothek und des akadem. Kunstmuseums; † 17. Dec. 1868. Schr.: ‚Die Aeschyleische Trilogie' (1824; Nachtrag 1826); ‚Die griech. Tragödien mit Rücksicht auf den epischen Cyklus' (1839, 3 Bde.); ‚Die homer. Dichter' (2. Aufl. 1865); ‚Griech. Götterlehre' (1857—62, 3 Bde.); ‚Alte Denkmäler' (1849—64, 5 Bde.); ‚Kleine Schriften' (1844—67, 5 Bde.) u. A. — 2) *Karl Theodor*, Bruder des Vor., Publicist und Rechtsgelehrter, geb. 29. März 1790 zu Oberofleiden, ward 1814 Prof. in Kiel, 1816 zu Heidelberg, 1819 zu Bonn, 1823 zu Freiburg, 1831 Mitglied der bad. Kammer, hier Hauptwortführer der Liberalen, 1833 suspendirt, 1840 restituirt, 1841 abermals suspendirt, 1848 bad. Bundestagsgesandter und Mitglied der deutschen Nationalversammlung, hier im rechten Centrum Vorkämpfer der grossdeutschen Partei, auch Mitglied des Ausschusses für den Verfassungsentwurf, erhielt im Aug. von der Centralgewalt eine diplomat. Mission nach Stockholm, Okt. mit Mosle nach Wien; schied Juni 1849 aus der Nationalversammlung aus, ward wieder Mitglied der bad. Kammer, wirkte auch nach dem Sieg der Reaktion im liberalen Sinne in Abgeordneten- und Volksversammlungen; † 10. März 1869 in Heidelberg. Verf. zahlreicher Flugschriften; gab mit *Rotteck* das ‚Staatslexikon' (1834, 12 Bde.; 3. Aufl. 1855—66) heraus.

Welden, *Ludw., Freiherr von*, österr. Feldzeugmeister, geb. 16. Juni 1780 zu Laupheim in Würtemberg, trat 1802 aus würtemberg. in österreich. Dienste, wohnte 1813 dem Feldzug in Italien, 1815 dem in Südfrankreich bei, ward 1832 Bevollmächtigter bei der Militärkommission des deutschen Bundes, 1836 Feldmarschalllieutenant, 1843 Generalkommandant in Tirol, 1848 Militär- u. Civilgouverneur in Dalmatien, nach den Oktoberereignissen Gouverneur von Wien, April bis Juni 1849 Oberbefehlshaber der ungar. Armee, 1851 pensionirt; † 7. Aug. 1853 zu Gratz. Schr.: ‚Episoden aus meinem Leben' (3. Aufl. 1855); ‚Der Krieg der Oesterreicher in Italien 1813 und 1814' (2. Aufl. 1855); ‚Der Feldzug der Oesterreicher gegen Russland 1812' (1870); ‚Der Krieg von 1809 zwischen Oesterreich und Frankreich' (1872).

Welfen (*Guelfen)*, ber. Fürstengeschlecht, welches, im 11. Jahrh. aus Italien nach Deutschland verpflanzt, hier grossen Länderbesitz erwarb und in den beiden Linien des Hauses Braunschweig noch fortbesteht. Der Name W. (d. i. junge Hunde) soll durch Isenbrand, den Sohn des Grafen Warin von Altorf, des Zeitgenossen Karls d. Gr., veranlasst worden sein. Isenbrands Sohn, *Welf I.*, Stifter der älteren welf. Linie, durch seine Tochter Jutta Schwiegervater des Kaisers Ludwig des Frommen. Durch *Welfs II.* Bund mit dem Herzog Ernst von Schwaben gegen den Kaiser Konrad II. wurde der Parteihass zwischen *W.* und *Hohenstaufen* (Waiblinger, Ghibellinen) hervorgerufen. *Welf III.* ward mit dem Herzogthum Kärnthen und der Mark Verona belehnt. Dessen Neffe, *Welf IV. (I.)*, Sohn Azzos von Este, Herrn von Mailand, Genua etc., erbte die welf. Güter in Deutschland, ward Stifter der jüngeren welf. Linie, 1070 von Kaiser Heinrich IV. mit dem Herzogthum Bayern belehnt, erbte nach seines Vaters Tode auch die Güter des Hauses Este, machte den ersten Kreuzzug mit, † 1101 auf Cypern. Sein Sohn *Welf V. (II.)*, Gemahl der toskan. Markgräfin Mathilde, vererbte 1120 Bayern und seine andern Besitzungen auf seinen Bruder, *Heinrich den Schwarzen*, der durch seine Gemahlin Wulfhild, Tochter des Herzogs Magnus von Sachsen, einen Theil der lüneburg. Erbgüter erhielt. Dessen Nachfolger seit 1126, *Heinrich der Stolze*, erwarb durch seine Vermählung mit Kaiser Lothars einziger Tochter das Erbrecht in den braunschweig., nordheim. und supplinburg. Erbgütern und erhielt vom Kaiser zu Bayern noch das Herzogthum Sachsen. Von seinem Sohne, *Heinrich dem Löwen* [s. *Heinrich* 8)], stammen durch dessen Sohn Wilhelm († 1213) u. Enkel Otto das Kind († 1252) die königl. und herzogl. Linie des Hauses Braunschweig ab. Ein anderer Sohn Heinrichs des Schwarzen, *Welf VI. (III.)*, kämpfte nach seines Bruders Heinrichs des Stolzen Tode mit Kaiser Konrad III. um Bayern und ward bei Weinsberg von jenem geschlagen, wobei zuerst die Parteinamen W. und Waiblinger aufkamen; † 11. Dec. 1169 kinderlos und vererbte seine Güter auf den Kaiser Friedrich I.

Welle, im Maschinenwesen der Cylinder, an welchem ein Rad oder Getriebe befestigt ist, ruht mit seinen beiden Enden in Zapfenlagern und rotirt mit dem Rade.

Wellen, die abwechselnden, regelmässig wiederkehrenden, schwingenden Bewegungen tropfbar und elastisch flüssiger Körper; auf Wellenbewegung beruht der Schall, das Licht, die Wärme. Die Begründer der heutigen Wellenlehre sind die Gebr. *Weber* (1825).

Wellesley (spr. Uellsli), *Richard Colley, Marquis*, brit. Staatsmann, geb. 20. Juni 1760 zu Dublin, Sohn Garret Colleys, Viscount W. und Grafen von Morington, war 1797 bis 1805 Generalgouverneur von Ostindien, unterwarf Mysore und das Land zwischen Ganges und Dschumna, ward Ende 1809 Minister des Auswärtigen, trat 1812 zurück, war 1821—28 Vicekönig von Irland, 1833—34 Lordlieutenant daselbst; † 26. Sept. 1842.

Wellington (spr. Uellingt'n), *Arthur Wellesley, Herzog von*, brit. Feldherr und Staatsmann, geb. 1. Mai 1769 zu Dungan-Castle, Bruder des Marquis Wellesley, focht als Oberst 1794 in Holland, seit 1797 in Ostindien gegen Tippo-Saib und die Maharatten, seit 1808 an der Spitze eines Corps in Portugal, erhielt April 1809 den Oberbefehl daselbst, drang in Spanien ein, schlug die Franzosen 26. Juli bei Talavera, nahm 12. Febr. 1812

Ciudad-Rodrigo, 7. April Badajoz, 13. Aug. Madrid, siegte 21. Juni 1813 entscheidend bei Vittoria, ward zum Feldmarschall und Herzog von Vittoria ernannt, rückte 7. Okt. in Frankreich ein, schlug Soult 27. Febr. 1814 bei Orthez, nahm 10. April Toulouse, ward zum Herzog von W. ernannt und reich dotirt. 6. April 1815 zum Oberbefehlshaber der brit.-hannov.-braunschw.-holländ. Truppen ernannt, half er zum Sieg bei Waterloo mit und erhielt dann den Oberbefehl über die in Frankreich zurückbleibenden Besatzungstruppen der Verbündeten. Seit 1827 Oberbefehlshaber der brit. Landmacht, bildete er Jan. 1828 ein toryistisches Kabinet, ward erster Lord des Schatzes, trat Nov. 1830 zurück, entschiedener Gegner der Parlamentsreform, 1834—35 wieder Minister des Auswärtigen, April 1841 bis Juni 1846 Minister ohne Portefeuille, liess sich von Peel für die Freihandelspolitik gewinnen; † 14. Sept. 1852 auf Walmer-Castle. Biogr. von *Büdinger* (1869).

Wellingtonia, s. v. a. Sequoia gigantea.

Wels (Silurus *L.*), Fischgattung der Bauchflosser. *Gemeiner* W., *Waller* (S. glanis *L.*), bis 12' l., in grossen Flüssen, mit fettem, schmackhaftem Fleisch; die Blase wird wie Hausenblase benutzt, der Rogen gesalzen.

Wels, Stadt in Oberösterreich, an der Draun, 6827 Ew.; Eisengiesserei, Papier-, Zwiebackfabr., Holz- und Getreidehandel.

Welsche Nuss, s. v. a. Wallnuss.

Welschkorn, s. v. a. Mais.

Welschland, s. v. a. Italien.

Welser, 1) *Bartholomäus*, reicher Patricier zu Augsburg, schoss mit Fugger dem Kaiser Karl V. 12 Tonnen Goldes vor, ward zum kaiserl. Rath ernannt, rüstete 1526 in Spanien 3 Schiffe aus, welche unter Dalfingers Befehl die Prov. Caracas in Südamerika eroberten. — 2) *Philippine*, geb. um 1530, Nichte des Vor., ward 1550 heimlich mit Erzherzog Ferdinand, dem zweiten Sohne des Kaisers Ferdinand I., vermählt, nach Anerkennung der Ehe von letzterem zur Markgräfin von Burgau erhoben; † 24. April 1580.

Weltaxe, s. *Axe*.

Weltgeistliche (*Welt-, Leutpriester*), die nicht einem geistl. Orden angehörigen kath. Geistlichen (Gegensatz: Regulirte).

Welthandel. Im Gegensatz zu den Gattungen des Handels, welchen begrenzte Gebiete (s. *Handel*) und einseitige Richtungen angewiesen sind, vertritt die Idee des W.s den grossen internationalen Verkehr, welcher sich keine räumlichen oder stofflichen Grenzen ziehen lässt u. gewinnsuchend die Beziehungen der unterschiedensten Kulturformen zu einander vermittelt. Der dadurch bewirkte Austausch der mannigfaltigsten Kulturwerthe unter den auf der Erde heimischen Menschengruppen ist der Kulturzweck des W.s. Ausgangspunkte des W.s waren stets die vorgeschrittensten Kulturstaaten; seine Ziele und Endpunkte beschrieben den Umfang der zeitweiligen Kenntniss von der Welt. Der W. hielt Schritt mit der Erweiterung dieser Kenntniss. Somit ist die Geschichte des W.s ein Theil der Weltkulturgeschichte. Im frühesten Alterthum beschränkte sich der W. auf den von China, dem ältesten Kulturstaate, gepflogenen Verkehr mit dem übrigen Asien und dem Osten von Afrika. Mit dem Fortschreiten der Kultur im westl. Asien erblühte der Handel Indiens mit Arabien, Aegypten und durch die Phönicier mit den Ländern des Mittelmeers. Die phönic. Städte bildeten Jahrhunderte lang den Mittelpunkt des W.s, welcher bereits die Produkte des östl. Asiens mit denen der Westküste von Europa und Afrika tauschte, also die ganze alte Welt umfasste. Im 10.—8. Jahrh. v. Chr. wendete sich der W. von den Phöniciern den griech. Pflanzstätten am achäischen Meere zu, nach deren Niedergang im 4.—3. Jahrh. v. Chr. Alexandrien den Verkehr zwischen dem Abend- und Morgenlande beherrschte, welchen Karthago, die phönicische Pflanzstadt, weit nach W. über das Mittelmeer hinaus ausdehnte. Karthagos Fall (146 v. Chr.) machte Massilia zur Erbin dieser Stellung im W. Im letzten Jahrhunderte v. Chr. zog zwar das weltbeherrschende Rom alle Produkte des W.s nach seiner Hauptstadt, doch blieben Griechenland, Kleinasien und Aegypten die Vermittler desselben. Die Theilung des röm. Reiches sprengte die Verbindung des Abendlandes mit dem Morgenland, und die im W. einbrechende Barbarei verschüttete die Wege des W.s, welcher sich nach den Reichen flüchtete, welche im 6. und 7. Jahrh. unter der Herrschaft der Araber (Khalifate) erblühten. Wieder waren die Küstenländer des pers. und arab. Meerbusens (Mossul, Bassara, Bagdad) die Stapel des W.s. Hier treten die Juden zuerst als Agenten auf dem Weltmarkt auf. Nachdem Mitteleuropa in der Kultur wieder erstarkt war und die Kreuzzüge es mit dem Luxus von Kleinasien und Byzanz bekannt gemacht hatten, eröffneten die Städte am Mittelmeer, Marseille, Genua, Venedig, wieder den oriental. Handel, welcher auch die Donau herauf zog und die deutschen Städte Wien und Regensburg berührte, während der unter den fränk. Kaisern beginnende Verkehr mit Oberitalien und den Niederlanden am Rhein (Basel, Worms, Mainz, Köln) sich begegnete. Der bis dahin isolirt gebliebene Norden Europas trat erst durch die Hansa im 13.—15. Jahrh. in den W. ein, deren Handelsbündnisse mit den niederländ. und oberitalien. Städten, gestützt auf Industrie, Rhederei u. Seemacht, des W.s sich bald bemächtigten und das Abendland von seiner passiven Abhängigkeit vom Orient befreiten. Die Blüthe Venedigs, der Anfang des Wechselverkehrs und Bankwesens, fallen in diese Periode. Während die Italiener den levantiner Handel beherrschten, die Städte an der deutschen Nordsee sich des ganzen nordischen Seehandels bemächtigten, ward der deutsche Binnenhandel nach der Ostsee (Verein deutscher Kaufleute auf Gothland) eröffnet, führte zur Gründung der deutschen Ordensländer an der Weichselmündung und errichtete in den dortigen ehemals wendischen

Namen-Register zur WELT-VERKEHRSKARTE.

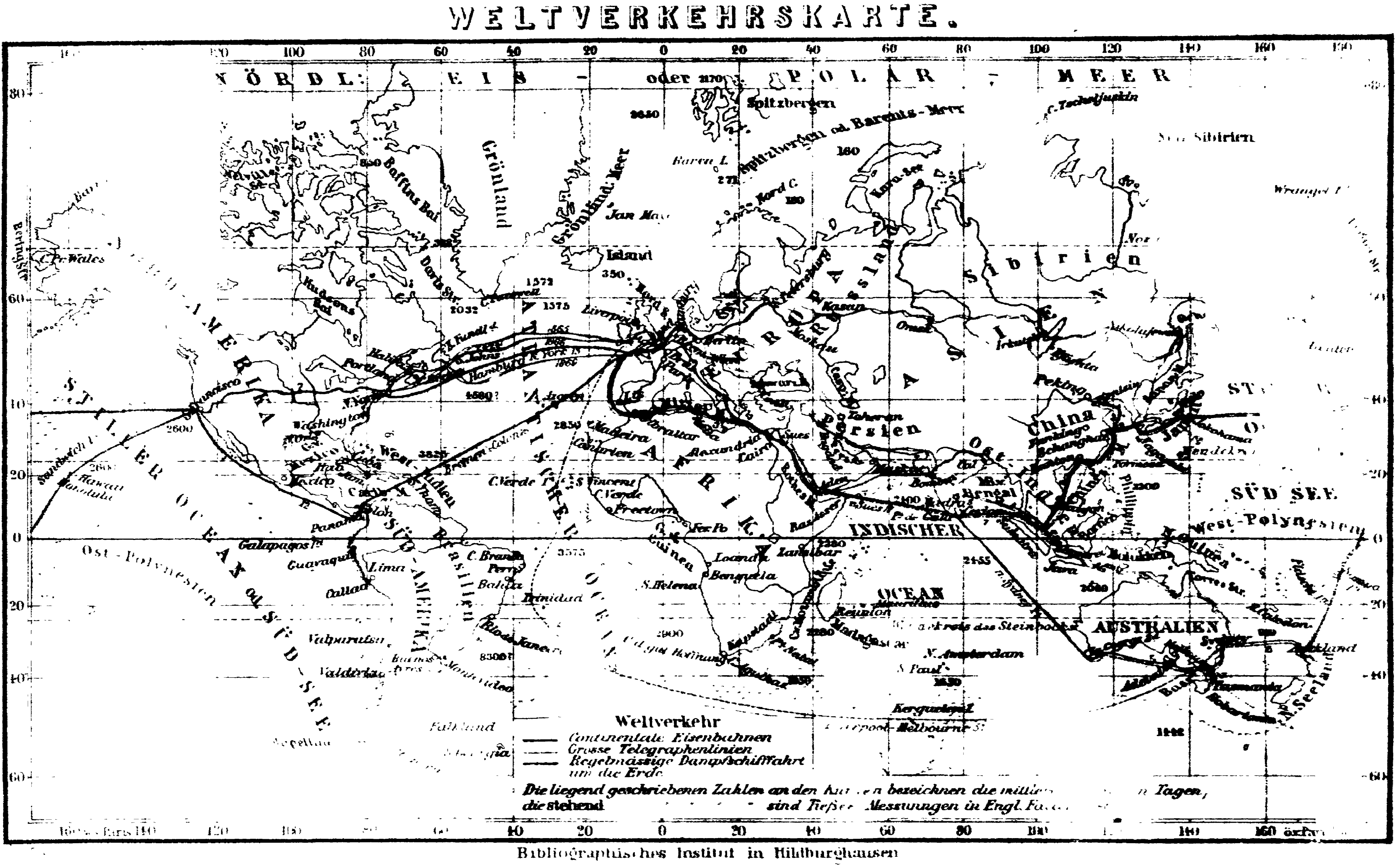
Die erste Kolumne (B.) bezeichnet die *geographische Breite* (+ nördliche, – südliche), die zweite Kolumne (L.) die *Länge von Paris* (+ östliche, – westliche).

	B.	L.
Adelaide	–35	+136
Aden	+13	+43
Alëuten	+52	+180
Alexandria	+31	+28
Asien	+50	+80
Atlant. Ocean	0	–30
Auckland	–37	+172
Australien	–20	+130
Azoren	+38	–30
Bären-Insel	+75	+15
Baffins-Land	+74	–70
Bagdad	+33	+42
Bahia	–13	–41
Barrow-Spitze	+71	+159
Bass-Strasse	–40	+144
Bengalen, Meerb. v.	+16	+88
Benguela	–13	+11
Berings-See	+60	+180
Berings-Str.	+66	+170
Berlin	+53	+11
Bombay	+19	+71
Borneo	0	+110
Brasilien	–10	–60
Bremen	+53	+6
Brüssel	+51	+2
Buenos-Ayres	–35	–61
Cairo	+30	+29
Calcutta	+23	+86
Callao	–12	+79
Canarien	+29	–18
Cap Agulhas	–36	+17
— Branco	–7	–36
— Breton	+45	–67
— der guten Hoffnung	–34	+16
— Farewell	+60	–46
— Horn	–56	–71
— Pr. Wales	+66	–170
— Tscheljuskin	+79	+99
— Verde	+14	–20
— Verde, Inseln	+16	–26
Capstadt	–34	+16
Carib. Meer	+16	–72
Casp. Meer	+43	+48
Ceylon	+7	+79
China	+40	+110
Chinesisches Meer	+20	+115
Colon	+9	–81
Constantinopel	+41	+27
Cuba	+23	–80

	B.	L.
Davis-Str.	+60	–56
Europa	+50	+20
Falkland	–52	–63
Fernando-Po	+4	+7
Fidschi-Inseln	–17	+177
Formosa	+24	+119
Freetown	+9	–15
Galapagos-Inseln	0	–93
Gibraltar	+36	–8
Golf von Guinea	0	0
— v. Mexiko	+27	–92
— v. Mozambique	–20	+40
Grönländ. Meer	+68	–20
Grönland	+70	–50
Guayaquil	–2	–82
Habana	+23	–85
Halifax	+44	–66
Hamburg	+53	+7
Hawaii	+20	–158
Hobarton	–43	+145
Honolulu	+21	–160
Hudsons-Bai	+60	–90
Indischer Ocean	0	+60
Irkutsk	+52	+102
Island	+66	–20
Jamaica	+18	–79
Jan Mayen	+72	–15
Japan	+40	+135
Japan. Meer	+40	+130
Java	–8	+110
Jedo	+36	+137
Jokohama	+36	+138
Kanton	+24	+111
Kara-See	+74	+62
Kasan	+56	+47
Kerguelen-Insel	–50	+68
Kjächta	+50	+104
Kön. Georgs-Sund	–43	+116
Lima	–12	–79
Lissabon	+39	–11
Liverpool	+53	–5
Loanda	–9	+11
London	+51	–2

	B.	L.
Madagaskar	–20	+45
Madeira	+33	–20
Madras	+13	+78
Magelhaens-Strasse	–53	–72
Malta	+36	+12
Maskat	+24	+56
Mauritius	–20	+55
Melbourne	–38	+142
Melville-Sd.	+75	–110
Mexiko, Land	+20	–100
— Stadt	+19	–101
Mittelländ. Meer	+40	+10
Molukken	–4	+128
Montevideo	–35	–58
Moskau	+56	+35
Nagasaki	+33	+128
Nanking	+33	+118
Neu-Amsterdam	–38	+76
— -Caledonien	–20	+161
— -Fundland	+48	–59
— -Guinea	–6	+140
— -Seeland	–40	+170
— -Sibirien	+76	+140
New-Orleans	+30	–92
New-York	+41	–76
Nikolajewsk	+53	+139
Nördl. Eis- oder Polar-Meer	+80	0
Nord-Amerika	+50	–120
— -Cap	+72	+24
— -See	+56	0
Ochotskisches Meer	+57	+148
Omsk	+55	+71
Ost-Cap	+67	–175
— -Indien	+10	+100
— -Polynesien	–10	–140
— -See	+60	+15
Panama	+9	–82
Paris	+49	0
Peking	+40	+115
Pernambuco	–8	–37
Persien	+35	+50
Pers. Golf	+27	+50
Philippinen	+10	+120
Point de Galle	+7	+78

	B.	L.
Portland	–44	+73
Port Natal	+30	+30
Ras Asser	+13	+48
Réunion	–20	+54
Rio de Janeiro	–23	–46
Rothes Meer	+20	+36
Russland	+60	+50
Saigon	+11	+106
Samoa-Inseln	–14	–174
Sandwichs-Inseln	+21	–158
San Francisco	+38	–124
Sanct Helena	–16	–8
— Johns	+47	–55
— Paul	–39	+75
— Petersburg	+60	+28
— Thomas	+18	–67
— Vincent	+18	–18
Schanghai	+31	+118
Schwarzes Meer	+43	+32
Sibirien	+60	+100
Singapore	+1	+101
Spitzbergen	+78	+18
Spitzbergen oder Barents-See	+74	+40
Stiller Ocean oder Süd-See	0	+180
Süd-Amerika	–20	+70
Süd-Georgia	–54	–39
Sues	+30	+30
Sumatra	0	+100
Sydney	–34	+149
Tahiti	–19	–151
Tasmania	–42	+145
Teheran	+37	+49
Tientsin	+39	+114
Torres-Str.	–11	+140
Trinidad	–21	–31
Valdivia	–40	–75
Valparaiso	–33	–74
Washington	+39	–79
West-Indien	+20	–80
West-Polynesien	+10	+160
Wien	+48	+14
Wrangel-Land	+72	+180
Zanzibar	–6	–37



Bibliographisches Institut in Hildburghausen

Städten Stralsund, Marienburg, Danzig, Riga den Stapel für den osteurop. Handel. Die von da ausgeführten Rohstoffe suchten den Weltmarkt auf, welcher sich, mit Brügge als Mittelpunkt, an den Mündungen des Rheins, der Maas und Schelde etablirt hatte (13. bis 15. Jahrh.). Die kaufmännischen Institute der Makler, Assekuranzen, Börse und Banken entwickelten sich daselbst.

Bis dahin war im Ganzen die Seefahrt auf die Beschiffung der Küsten beschränkt gegeblieben und hatte deshalb der W. neue Formen nicht annehmen können. Seine Wege waren stets die alten geblieben und seine Bewegung war nur ein Hin- und Herfluthen um die Mitte der drei alten Kontinente, wie die Wechsel im Kultur- und politischen Leben der Völker den Antrieb gaben. Erst den Bewohnern der span. Halbinsel (Anfang des 15. Jahrh.) blieb es vorbehalten, vermöge erweiterter See- und Schifffahrtskunde die Wendekreise zu überschreiten, noch in demselben Jahrh. den lange erstrebten Seeweg nach Indien zu entdecken (Vasco de Gama) und die andere Erdhälfte aufzufinden (Columbus). 25 Jahre später beherrschte Spanien den grössten Theil des amerikan. Kontinents und hatten die Portugiesen (Albuquerque) sich eines grossen Theiles von Ostindien bemächtigt. Diese Ereignisse schliessen die alte Geschichte des W.s ab, welcher von da an die alten Wege verliess und neue Volker in seinen Kreis aufnahm. Auf dem niederländ. Markt (Antwerpen) dominirten jetzt die Portugiesen und sicherten sich durch Verdrängung der Araber von den asiat. Meeren den ausschliesslichen Handel von Indien und Arabien mit Europa, dessen Hauptstapelplatz Lissabon wurde. Die Blüthe Venedigs und der übrigen italien. Republiken welkte. Spanien dagegen beschränkte sich darauf, seine Erwerbungen nur in edlen Metallen auszubeuten, und eröffnete, um seine Bergwerke zu bevölkern, den afrikan. Sklavenhandel. Allerdings gelangte es, nachdem es Portugal mit dessen ostind. Besitzungen an sich gerissen hatte (1580), zu höchstem Glanze, unter welchem sich aber Verödung des Landes und Verfall des Volkes verbarg, dessen despotische Regierung verhinderte, die belebenden Kräfte des Reichthums in das Volksleben eindringen zu lassen, denselben vielmehr in Kriegen mit den Niederlanden und später England vergeudete. Aus den Niederlanden flüchtete sich infolge dessen der Weltmarkt in die junge holland. Republik (Amsterdam), welche schon Ende des 16. Jahrh. die grösste Handelsflotte der Welt besass und im folgenden Jahrhundert vom Passivhandel zur Herrschaft über den W. sich aufschwang. 1602 ward die holländ.-ostind. Kompagnie (Batavia), 1621 die westind. Kompagnie gebildet. Amsterdam ward die Handelsmetropole Europas und der grösste Getreidemarkt der Erde. Schon Mitte des 17. Jahrh. erblich der Stern der holländ. Republik, welcher die mächtiger gewordenen Nachbarstaaten, Ludwig XIV. durch das Tonnengeld, namentlich aber Cromwell durch die Navigationsakte (1651) den Verkehr mit ihren Häfen abschnitten. In dem darüber entbrannten Krieg verloren die Holländer ihren Vorrang vor allen Nationen an ihren glücklicheren Nebenbuhler England, welches unter Elisabeth (Zerstörung der span. Flotte 1588) zu Seemacht gelangt war; es vertrieb die Portugiesen aus ihren ostind. Besitzungen, die Hansa aus der Ostsee und dem baltischen Meer, und begründete seine Herrschaft in Nordamerika (Neuengland). Mit ihm rivalisirte Frankreich, welches inzwischen durch werthvolle Kolonialerwerbungen (Canada) und Pflege seiner Industrie (Colbert) einen namhaften Antheil am W. gewonnen hatte, verlor aber sein Prestigium durch den Religionshass seiner Regenten (Aufhebung des Edikts von Nantes), welcher das Land seiner produktivsten Kräfte beraubte. Es musste, gleich Holland, seine Herrschaft zur See und seinen Rang in Industrie und Handel an England übergehen sehen, welches Ende des 17. Jahrh. unbestritten im W. den Platz der Niederlande eingenommen hatte; London war an die Stelle von Amsterdam getreten.

Deutschland theilte das Loos Italiens. Die Entdeckung des Seewegs nach Ostindien lähmte den Handel der mittel- und oberdeutschen Städte, wie sie die Plätze am Mittelmeer vom W. verdrängt hatte. Die Hansa war dem neuen Geiste der freien Handelskonkurrenz nicht gefolgt, und was noch von Deutschlands Handel lebensfähig war, erlag dem 30jähr. Krieg. Die Rollen hatten gewechselt. Aus Deutschland war ein ackerbauendes Land geworden, und England wurde sich seiner Ueberlegenheit in Fabrikwesen, Schifffahrt und Handel bewusst, welcher von da an seine aggressive Handelspolitik in raschem Siegeslauf die Herrschaft der Welt erzwang. Nur noch einmal ward es gezwungen, um dieselbe zu kämpfen. Napoleons Plan, dem engl. W. durch die ‚Kontinentalsperre' den Todesstoss zu geben, war nur eine Fortsetzung der Jahrhunderte alten Rivalität beider Mächte. Deutschland fasste durch den Zollverein wieder Stellung zum W. und hat durch glückliche Lösung innerer wirthschaftlichen Fragen sich die Bahn frei gemacht, auf welcher es, wenn von seiner wiedererrungenen politischen Macht unterstützt, den Wettlauf um eine Palme auf dem Weltmarkt nicht zu scheuen braucht.

Von aussereurop. Konkurrenten sind in neuester Zeit Amerika und Australien als aktive Faktoren in den W. eingetreten. Beide arbeiten an einer so rapiden Entwickelung, dass deren Zielpunkte und Umfang nicht abzusehen sind. Es ist aber anzunehmen, dass die westl. Hemisphäre ihnen als unbeschränkte Domäne angehören wird. In Asien steht dem erobernden Russland sein Gegner England, welches sich auf seine Macht in Ostindien stützt, abwartend gegenüber; die dritte Gruppe bilden die erst jüngst dem europ. Handel geöffneten (Vertrag von Tien-tsin etc.) ostasiat. Länder.

Den jährlichen Umsatz des W.s berechnet *Kölb* auf 12,214 Mill. Thlr. (England 3500, Frankreich 2000, Deutschland 1500, Nordamerika 1200, Belgien, Holland, Oesterreich je 500 Mill. Thlr.), und entfallen von der dabei betheiligten Rhederei auf England 5,853,000, auf Nordamerika 4,311,000, auf Deutschland 1,332,000, die roman. Nationen 3,000,000, die slavischen 1,040,000 Tonnen. Siehe die ‚*Weltverkehrskarte*', mit Tabellen. Die Geographie des W.s behandelten *K. Andree* (1865 f.), *R. Andree* (1871), *Egli* (2. Aufl. 1872); die Geschichte *Beer* (1864), *Büchele* (1868). Vgl. auch *Scherzer*, ‚Statist.-commerzielle Ergebnisse der Novara-Expedition', 2. Aufl. 1867, und ‚Fachmännische Berichte der österr. Expedition nach Siam etc.', 1871.

Weltsystem, das geordnete Ganze der Weltkörper, sowie die Ansicht darüber; s. *Ptolemäus* und *Kopernikus*.

Welwitschia, Pflanzengattung der Guntaceen. W. mirabilis, sonderbar gestaltete riesige Pflanze mit nur zwei 6' l. Blättern (Kotyledonen) u. einem fast ganz in der Erde verborgenen 2' l. Stamm von 14' Umfang.

Wendehals (Jynx *L.*), Gattung der Spechte. *Drehhals* (J. torquilla *L.*), 7" l., in Mitteleuropa, Mittelasien, bei uns Mai bis Aug.; macht eigenthümliche Geberden.

Wenden, Zweig der Slaven, der bereits 6 Jahrh. im nördl. und östl. Deutschland (von der Ostsee bis Böhmen) sass und die Obotriten, Wilzen, Ukern, Heveller, Lusitzer und Sorben umfasste; jetzt insbes. die Ueberreste der slav. Bevölkerung der Ober- und Niederlausitz (noch jetzt mit wend. Sprache und eigenthümlichen Gebräuchen), ca. 170,000.

Wendischer Kreis, s. v. a. Herzogthum [Güstrow (s. d.).

Wenersee, See im südwestl. Schweden, 21 M. l., 274' tief, 94,7 QM.; 24 Zuflüsse (der grösste die Klaraelf), Abfluss die Götaelf. Die grosse westl. Bucht heisst *Dalbosee*. Am Ostufer der Berg Kinnekullen.

Wenzel, Heiliger und Märtyrer, Herzog von Böhmen im 10. Jahrh., Sohn des Herzogs Wratislaw, eifriger Christ, ward auf Anstiften seiner heidnischen Mutter Drahomira und seines Bruders Boleslaw 936 ermordet; seine Gebeine in der St. Veitskirche zu Prag. Tag 28. Sept.

Wenzel (*Wenceslaus*), deutscher Kaiser, ältester Sohn Kaiser Karls IV. aus dem luxemburg. Hause, geb. 1361, ward als 3jähr. Kind zum König von Böhmen gekrönt, 1376 zum röm. König, 1378 zum Kaiser erwählt, suchte vergeblich den verderblichen Städtebündnissen und Adelsvereinen entgegenzuwirken, bekümmerte sich dann wenig um die Reichsregierung, schaltete in Böhmen mit schrankenloser Willkür, ward von den böhm. Grossen auf dem prager Schlosse 1393 mehrere Monate gefangen gehalten, 20. Aug. 1400 von den 4 geistl. Kurfürsten als Kaiser abgesetzt, begünstigte Huss; † 16. Aug. 1419. Vgl. *Pelzel* (1788—90, 2 Bde.).

Werchoturije, Stadt im russ. Gouvern. Perm, auf der Ostseite des Uralgebirgs, an der Tura, 3190 Ew.; Goldwäschereien, Eisenfabr.; Stapelplatz des sibir. Handels.

Werdau, Fabrikstadt im sächs. Regbz. Zwickau, an der Pleisse, 11,216 Ew.; Weberei, Streichgarnspinnerei, Tuchfabr.

Werden, Stadt im preuss. Regbz. Düsseldorf, Kr. Essen, an der Ruhr, 6685 Ew. In der ehemal. Abtei (778 gegr.) ward 15. Jahrh. Ulfilas Bibelübersetzung aufgefunden.

Werder (*Auen*), Flussinseln, bes. das meist sehr fruchtbare Land zwischen den Mündungsarmen von Flüssen, z. B. *danziger* W. (zwischen Weichsel und Mottlau), *marienburger* W. (zwischen Weichsel und Nogat).

Werder, *August von*, preuss. General, geb. 12. Sept. 1808 in Norkitten (Ostpreussen), trat 1825 in preuss. Militärdienst, wohnte 1842 und 1843 als Premierlieutenant den Feldzügen im Kaukasus bei, ward nach seiner Rückkehr als Hauptmann in den Generalstab versetzt, 1859 Oberst und Inspekteur der Jäger, 1863 Generalmajor und Kommandeur der 8. Infanteriebrigade, 1866 Generallieutenant und Kommandeur der 3. Division, focht an der Spitze derselben mit Auszeichnung bei Gitschin und Königgrätz, erhielt bei Beginn des Kriegs mit Frankreich das Kommando des 1. Armeecorps, nach Erkrankung des bad. Generals v. Beyer den Oberbefehl über das Belagerungscorps vor Strassburg, nach der Kapitulation der Stadt (28. Sept.) den Oberbefehl über das neugebildete 14. Armeecorps und führte mit demselben seine kühnen Operationen gegen Besançon und Dijon und die Corps unter Garibaldi, sowie die ruhmvolle Abwehr des bourbakischen Corps durch.

Werff, *Adrian van der*, niederländ. Maler, geb. 1659 bei Rotterdam, † 1722; ausgezeichn. im Genre, malte auch Historien und Porträts.

Werft (*Werfte*), der zum Schiffbau bestimmte Platz am Wasser, häufig mit Docks und Marinedepots verbunden.

Werg (*Werrig*), der Abgang vom Hecheln des Flachses und Hanfes, dient zu grober Leinwand, Seilerarbeiten, Watte.

Wergeld (*Wehrgeld*), Geldsumme, welche nach altdeutschem Rechte ein Todtschläger den Agnaten des Erschlagenen zahlen und diese annehmen mussten, nach Einführung des Landfriedens abgeschafft.

Werl, Stadt im preuss. Regbz. Arnsberg, Kr. Soest, 4685 Ew.; Saline (jährl. 34,000 Ctr.). Wallfahrtsort (wunderthätiges Marienbild).

Wermland, pittoreske Landschaft im mittleren Schweden, reich an Eisen. Hauptort [Karlstad.

Wermuth, s. *Artemisia*.

Werneck, bayer. Marktflecken bei Schweinfurt, 1022 Ew.; ber. Irrenanstalt.

Werner, 1) *Abraham Gottlob*, Mineralog, geb. 25. Sept. 1750 zu Wehrau in der Oberlausitz, seit 1775 Lehrer an der Bergakademie in Freiberg; † 30. Juni 1817 in Dresden. Begründer der Geognosie als Erfahrungswissenschaft und der wissenschaftl. Eisenhüttenkunde. Vgl. *Geologie*. Schr.: ‚Kurze Klassifikation und Beschreibung der Gebirgsarten' (1787); Neue Theorie über Enstehung der Gänge' (1791); Biogr. von *Frisch* (1825) und *Configliachi* (1827). — 2) *Friedr. Ludw. Zachar.*, dramat. Dichter, geb. 18. Nov. 1768 zu Königsberg, 1793—1805 in preuss. Staatsdiensten,

trat 1811 in Rom zur kathol. Kirche über; † 18. Jan. 1823 als Priester und Kanzelredner in Wien. Bedeut. dramat. Talent, aber unklar und verwildert. Hauptwerke: ‚Die Söhne des Thals'; ‚Das Kreuz an der Ostsee'; ‚Martin Luther'; ‚Der 24. Febr.' (die erste Schicksalstragödie). Werke (1844, 15 Bde.). Biogr. von *Hitzig* (1823).

Wernher, 1) *W. von Tegernsee,* Diakonus im Kloster Tegernsee, um 1173; dichtete ein ‚Leben der Maria' (nach Hieronymus), herausgeg. von *Oetter* (1802), *Feifalik* (1860). Vgl. *Kugler* (1831). — 2) *W. der Gartenäre,* altd. Dichter, um 1234, ein Oesterreicher; Verfasser der interessanten volksthümlichen Erzählung ‚Meier Helmbrecht' (herausgeg. von *Bergmann* 1839, *Haupt* 1844), neudeutsch von *Schröder* (1865). Vgl. *Keinz* (1865).

Wernigerode, Kreisstadt im preuss. Regbz. Magdeburg, Hauptort der standesherrl. Grafschaft *Stolberg.-W.* ($6^3/_5$ QM.), nördl. am Brocken, 6794 Ew.; Schloss (gr. Bibliothek).

Werra, rechter Hauptquellfluss der Weser, entspringt auf dem Thüringerwald bei Eisfeld, durchströmt das Thalland zwischen diesem Gebirg u. der Rhön, wird bei Wanfried schiffbar, vereinigt sich bei Münden mit der Fulda zur Weser; $34^1/_2$ M. lang.

Werre, linker Nebenfluss der Weser, vom teutoburger Wald, mündet bei Rehme; 13 M.

Werst, russ. Wegmass, s. *Meile.*

Wertheim, Stadt im bad. Kr. Mosbach, an der Mündung der Tauber in den Main, 3857 Ew.; Residenzschloss des Fürsten von Löwenstein-W.; Weinbau.

Werwolf (*Wärwolf, Lykanthropie*), nach mittelalterl. Aberglauben der slav., kelt., german. und roman. Völker ein Mensch, welcher Wolfsgestalt annehmen kann, in dieser Leichen ausgräbt, Kinder u. Mädchen raubt.

Wesel, Fabrikstadt und Festung im preuss. Regbz. Düsseldorf, am Einflusse der Lippe in den Rhein, (1871) 18,519 Ew.; Citadelle, goth. Willibrordikirche; Zuckerraffinerie, Stearin-, Papier-, Tabak-, Nägelfabrikat.; Schifffahrt. Im Mittelalter mächtige Reichs- und Hansestadt. Denkmal an die 16. Sept. 1809 hier erschossenen 11 Offiziere vom schillschen Freicorps (1835 errichtet).

Weser (altdeutsch *Visuracha,* lat. *Visurgis*), Fluss, entsteht durch die Vereinigung der Werra und Fulda bei Münden, fliesst gegen NW. über Karlshafen, Hameln, Minden, wo sie das Wesergebirge durchbricht (westphäl. Pforte), dann durch die norddeutsche Niederung über Bremen, Geestemünde und Bremerhafen zur Nordsee; 57 (mit Werra 91) M. lang, $^7/_8$ schiffbar (bis Bremerhafen für grosse Seeschiffe), Stromgebiet 870 QM. Nebenflüsse: Aller u. Geeste (rechts), Diemel, Werre, Hunte (links).

Wesergebirge, das Bergland zu beiden Seiten der Weser, zwischen Münden und Minden, ein Gewirr von Bergzügen und Plateaus, meist in nordwestl. Richtung, kaum bis 1600' h. Haupttheile: die Weser- oder mindener Bergkette (westphäl. Pforte), mit Wihegebirge, Süntel und Deister im N., Solling im O., Osning und teutoburger Wald im W., Plateau von Paderborn im Innern.

Wesley (spr. Ueslih), *John,* Stifter der Methodisten, geb. 17. Juni 1703 zu Exworth (Lincolnshire), Ascet und Separatist, wirkte 1735—38 mit Whitefield als Missionär unter den Wilden Nordamerikas, stiftete dann in England eine selbständige religiöse Vereinigung, jedoch innerhalb der Staatskirche, trennte sich 1741 von seinem bisherigen Genossen Whitefield; † 2. März 1791. Seine ihm treu gebliebenen Anhänger *Wesleyaner.* Seine Predigten und ascetischen Schriften mehrmals gesammelt, zuletzt 1857, 15 Bde. Biogr. von *Southey* (neue Ausg. 1865, deutsch 1841, 2 Bde.), *Tyerman* (1870—71, 3 Bde.) u. A.

Wespen (Vespidae), Insektengruppe der Hymenopteren, leben gesellig, bauen Waben aus zerkauten Holztheilchen; nur die Weibchen überwintern. *Gemeine* W. (Vespa vulgaris *L.*), 8—11''' l., *Hornisse* (V. crabro *L.*), 14—16''' l., stechen gereizt sehr heftig.

Wessel, *Joh.,* auch *Gansfort* genannt, Vorläufer der Reformation, geb. 1419 zu Gröningen, lehrte Philosophie zu Köln, Löwen, Heidelberg und Paris; † 4. Okt. 1489 zu Gröningen; Gegner des Scholasticismus. Schriften herausgeg. von *Lydius* (1617). Vgl. *Ullmann,* ‚Reformatoren vor der Reformation', 2. Bd., 2. Aufl. 1866.

Wesselényi (spr. Weschelehnje), *Nikolaus, Baron,* Führer der ungar. und siebenbürg. Opposition, geb. 1794 zu Zsibó, dem siebenbürg. Stammgute seiner Familie, agitirte seit 1818 gegen das ohne Mitwirkung des Reichstags erlassene Urbarialgesetz und bewog dadurch die Regierung 1834 zur Wiederherstellung des seit Jahrzehnten beseitigten siebenbürg. Reichstags, trat an die Spitze der liberalen Bewegung, ward mit Kossuth 1837 wegen Hochverraths zu 4jähriger Haft verurtheilt, 1840 amnestirt; †, im Kerker erblindet, Herbst 1850 in Pesth.

Wessenberg, 1) *Joh. Phil., Freiherr von W.-Ampringen,* Staatsmann, geb. 1773, trat 1797 in den österr. Staatsdienst, erhielt diplomat. Missionen, war erster österr. Gesandter am Bundestage, 1830—31 ausserordentlicher Gesandter im Haag, übernahm Juni 1848 im ‚konstitutionellen' österr. Ministerium den Vorsitz u. das Auswärtige, trat Nov. zurück; † 1. Aug. 1858 zu Freiburg. — 2) *Ignaz Heinr. Karl, Freiherr von W.,* freisinniger kathol. Prälat, geb. 4. Nov. 1774 zu Dresden, Bruder des Vorigen, ward 1798 Domdechant in Konstanz, 1801 Generalvikar des dortigen Bisthums, wirkte eifrig für Bildung des Klerus, Hebung des Volksunterrichts etc., ward dadurch der röm. Kurie missliebig, daher, 1814 von Dalberg zum Koadjutor im Bisthum berufen, von jener nicht bestätigt, aber vom Grossherzog von Baden in Ausübung seines Amtes geschützt, lebte nach Auflösung des Bisthums Konstanz als Privatmann, 1819—33 liberales Mitglied der ersten bad. Kammer; † 9. Aug. 1860 zu Konstanz. Schr.: ‚Die Kirchenversammlungen des 15. u. 16. Jahrh.' (1840, 4 Bde.); ‚Gott und die Welt' (1857, 2 Bde.); ‚Gedichte' (1834—54, 7 Bde.) u. A. Biogr. von *Beck* (1862).

Wessex (altsächs. *Westseaxas,* d. h. Westsachsen), eines der angelsächs. Reiche in

England, von Kerdik und seinem Sohne Kenrik Ende des 5. Jahrh. gegründet, wurde so mächtig, dass es unter König Egbert 827 alle übrigen Reiche Britanniens unterwarf und in sich aufnahm. Hauptstadt Witanceaster (Winchester).

Wessobrunner Gebet, althochdeutsches Sprachdenkmal aus dem 8. Jahrh., alliterirend, im Kloster Wessobrunn in Bayern aufgefunden, jetzt in München; herausgeg. von den Gebr. *Grimm* (1812), *Wackernagel* (1827).

West, *Benjamin*, engl. Maler, geb. 10. Okt. 1738 zu Springfield in Pennsylvanien, seit 1763 in England, Stifter der Kunstakademie in London (seit 1768) u. Mitbegründer der British-Institution; † 11. März 1820 zu London. Lebendig behandelte Schlachtenbilder.

Westaustralien (früher *Schwanflusskolonie*), brit. Kolonie im südwestl. Australien, 45,898 QM. mit nur (1870) 24,785 Ew. 1829 gegründet, aber gegen die übrigen Kolonien am meisten zurückgeblieben. Ausfuhr von Wolle (1869 für 68,400 Pfd. Sterl.), Kupfer, Holz. Hauptstadt Perth.

Westerås (spr. -ohs), Stadt in der schwed. Landschaft Westermannland, am Mälarsee, 5116 Ew.; Schloss, goth. Dom (Grabmal Erichs XIV.), ältestes Gymnasium.

Westerbotten, Landschaft im nördl. Schweden (Norrland), am bottn. Meerbusen (Osterbotten in Finnland), dichter Wald, mit Feldern u. Wiesen dazwischen; Hauptst. Umeå.

Westermannland, Landschaft im südl. Schweden, am Mälarsee; schönes Bergland mit ansehnl. Ackerbau; Hauptstadt Westerås.

Westerwald, Gebirgsland zwischen Rhein, Sieg und Lahn, der Eifel gegenüber, meist bewaldetes Plateau von 1200′ mittl. Höhe, mit Basalten und anderen vulkan. Spuren; höchster Theil die *kalte Eiche* (im salzburger Kopf 2100′ h.); am Nordwestende das Siebengebirge.

Westfalen, s. *Westphalen*.

Westflandern, einzige Küstenprovinz Belgiens, 58,7 QM. und (1869) 660,029 Ew. (1 : 10.889). Hauptstadt Brügge.

Westgothen, s. *Gothen*.

Westindien, der grosse, zwischen Nord- und Südamerika gelegene Archipel, der von den Halbinseln Florida und Yukatan an bis zur Orinocomündung das mittelamerikan. Binnenmeer umschliesst und in die 3 Hauptgruppen der grossen und kleinen Antillen und der Bahamas zerfällt, ca. 4500 QM. mit etwa 4,150,000 Ew. (1¼ Mill. Weisse und 2⁴⁄₅ Mill. Neger). W. wurde bald nach seiner Entdeckung (seit 1492) von den span. und anderen europ. Eroberern seiner Urbewohner (Arrowanks und Karaiben) durch Ausrottung beraubt, stark mit afrikan. Negersklaven zum Behuf der Plantagenwirthschaft bevölkert, und in das ergiebigste Kolonial- und Handelsgebiet Europas verwandelt. Hauptprodukte: Zucker, Rum, Kaffee, Kakao, Indigo, Baumwolle, Englisch-Gewürz, Tabak, Cigarren, edle Hölzer, Arzneipflanzen etc. Ausser einem Theil von Hayti (s. d.) und der zu Venezuela gehörenden Insel Margarita sind sämmtliche Inseln W.s Kolonien fremder Staaten. Es haben Theil an W.: *Spanien* (Cuba, Portorico etc., 2158 QM.), *England* (Jamaika, Bahamas, kleine Antillen, 695½ QM.), *Frankreich* (Martinique, Guadeloupe etc., 48 QM.), *Holland* (kleine Antillen, 17 QM.), *Dänemark* (St. Croix, St. Thomas und St. John, 5,6 QM.), *Schweden* (St. Barthélemy, 0,4 QM.). Vgl. *Delitsch* (1871).

West-Lothian, Grafschaft, s. *Linlithgow*.

West-Meath (spr. -mihth), Grafschaft in der irischen Prov. Leinster, 33,8 QM. und 90,879 Ew. Hauptstadt Mullingar.

Westminsterabtei, **Westminsterpalast**, s. *London*.

Westmoreland (spr. -mörländ), Grafschaft im nordwestl. England, 35,6 QM. u. 60,817 Ew.; gebirgig, seenreich. Hauptstadt Appleby.

Westphälische Pforte, s. *Porta Westphalica*.

Westphälischer Friede, der 24. Okt. 1648 zu Münster und Osnabrück geschlossene Friede, welcher den 30jähr. Krieg beendigte, die Grundlage aller folgenden Friedensschlüsse bis zur franz. Revolution, und Hauptgrundgesetz der späteren deutschen Reichsverfassung. Hauptbestimmungen desselben: die deutschen Reichsstände erhielten das Recht der Bündnisse unter sich und mit fremden Mächten, nur nicht gegen Kaiser und Reich; das Kurhaus Pfalz erhielt die Pfalz am Rhein zurück mit der neu errichteten 8. Kurwürde; der augsburger Religionsfriede von 1555 ward bestätigt; in Betreff der Religionsübung und des Besitzes der kirchlichen Stiftungen ward das Jahr 1624 als Normaljahr angenommen; den Reformirten wurden gleiche Rechte mit den augsburger Konfessionsverwandten zugestanden; den Landesherren die Pflicht auferlegt, die Bekenner anderer Konfessionen nicht zu verfolgen und zu bedrücken. Frankreich erhielt das Elsass abgetreten und ward in der Hoheit über die Bisthümer Metz, Toul und Verdun bestätigt; Schweden erhielt Vorpommern, die säkularisirten Bisthümer Bremen und Verden, die Stadt Wismar, die Rechte der Reichsstandschaft und 5 Mill. Thaler; Brandenburg die säkularisirten Bisthümer Halberstadt, Minden, Kamin und die Anwartschaft auf Magdeburg; Mecklenburg die säkularisirten Bisthümer Schwerin und Ratzeburg; das Haus Braunschweig-Lüneburg abwechselnd mit einem kathol. Bischof die Besetzung des Bisthums Osnabrück u. einige Klöster; Hessen-Kassel die Abtei Hersfeld als weltliches Fürstenthum, einige Aemter und 600,000 Thlr. Die Republik der vereinigten Niederlande und die Schweiz wurden als vom Reich unabhängig anerkannt. Frankreich u. Schweden garantirten den Frieden. Das deutsche Reich verlor durch diesen Frieden 1900 QM. mit 4½ Mill. Seelen und ward im Westen den franz. Angriffen schutzlos preisgegeben, daher Tummelplatz der europ. Staatshändel, durch Befestigung der 300fachen landesherrlichen Vielherrschaft innerlich zerrissen u. nach aussen ohnmächtig. Frankreich und Schweden traten durch denselben erst in die Reihe der europ. Grossmächte ein. Vgl. *Woltmann* (1808, 2 Bde.).

Westphalen, preuss. Prov., 366,8 QM. und 1,775,379 Ew. (53,9 % Kathol.); meist Berg-

land, im W. das niederrhein.-westphäl. Gebirge, im O. die Wesergebirge, dazwischen die Flachlandsbucht von Münster. Flüsse: Weser (mit Diemel und Werre), Ems, Lippe, Ruhr. Grosser Mineralreichthum (bes. Eisen und Kohlen). 3/5 des Areals Acker, 1/4 Wald, fast 1/5 Wiese. Ackerbau zum Bedarf. Lebhafte Industrie, namentlich Leinweberei und Flachsspinnerei (Bielefeld, Minden, Herford etc.), Baumwoll- u. Tuchfabr.; sehr bedeut. der Hüttenbetrieb u. die Metallwaarenfabr. (bes. zwischen Iserlohn u. Schwelm, in Dortmund, Hagen, Bochum, Essen etc.), auch Papier, Glas, Leder, Bierbrauerei. Kath.-theol. Akademie zu Münster u. 16 Gymnasien, 2 kathol. Bischöfe (Münster und Paderborn). 3 Regierungsbezirke: Münster, Minden und Arnsberg. Hauptstadt Münster. Altpreuss. Bestandtheile: die Grafschaften Mark und Ravensberg; dazu kamen 1648 das Stift Minden, 1702 die Grafschaften Lingen und Tecklenburg, das Uebrige erst 1803 u. 1815. Vgl. *Freiligrath* und *Schücking* (2. Aufl. 1871).

Westpoint, Ort im nordamerikan. Staate Newyork, am Hudson, 6000 Ew.; Militärakademie der Verein. Staaten. [Preussen (s. d.).

Westpreussen, westl. Haupttheil der Prov.

West-Riding (spr. Reid-), s. *York*.

Weströmisches Reich, s. *Römisches Reich*,

Westvirginien, Staat, s. *Virginien*. [Gesch.

Wette, Vertrag zwischen zwei oder mehreren Personen, wodurch sich diese etwas Bestimmtes gegenseitig versprechen, wenn eine ungewisse, unter ihnen streitige Thatsache sich in bestimmter Weise als wahr oder nicht wahr herausstellen sollte; ist nach gemeinem Rechte erlaubt, wenn es sich dabei um nichts Unsittliches handelt. Die Ungewissheit muss für beide Theile gleich sein. Das für eine verlorene W. zu Leistende kann nicht eingeklagt, das schon Geleistete aber auch nicht gerichtlich zurückgefordert werden.

Wetter, schlagende, s. *Methylwasserstoff*.

Wetterau, fruchtbarer Landstrich zwischen Vogelsberg und Taunus, 6 M. l., 3 M. breit, von der *Wetter* durchflossen, reich an Steinkohlen, theils zu Oberhessen, theils zu den preuss. Regbz. Wiesbaden u. Kassel gehörend.

Wetterglas, s. v. a. Barometer.

Wetterhorn, Gipfel der berner Alpen, zwischen Hasli- u. Grindelwaldthal, 11,412' h.

Wetterleuchten, dem Blitz ähnliches Elektrometeor, nicht vom Donner begleitet, häufig nur der Reflex sehr ferner Blitze.

Wettermaschinen, Ventilationsvorrichtungen in Bergwerken, sind im Wesentlichen wie Gebläse konstruirt.

Wetterscheide, die Stelle in der Atmosphäre einer gewissen Gegend, wohin Gewitter zu ziehen oder wo sie sich zu vertheilen pflegen; Konfiguration des Erdbodens, welche für die Gestaltung der Witterung von Bedeutung ist.

Wettersee (*Wettern*), See im südl. Schweden, 18 M. l., bis 5 M. breit, 33,6 QM., bis 400' tief; period. Steigen und Fallen, zahlreiche Strömungen, häufige Luftspiegelungen. Darin die Insel Wisingsö. [Echiniten.

Wettersteine, s. v. a. Belemniten und

Wettin, Stadt im preuss. Regbz. Merseburg, an der Saale, (1871) 3466 Ew.; Steinkohlenwerke. Dabei ehedem die Burg der *Grafen von W.*, von denen die sächs. Häuser abstammen; Schloss Winkel.

Wettrennen, mit Pferden, schon bei Griechen und Römern beliebt, jetzt bes. in England (zwischen 1154—70 von Heinrich II. eingeführt) Volksbelustigung; berühmteste Rennplätze: Ascot, Derby, Doncaster, Epsom, Goodwood, Newmarket; in Frankreich erst seit 1806, in neuerer Zeit fast in allen Ländern Europas nach engl. Muster eingeführt; nicht der gewöhnlichen Landpferdezucht, sondern nur der edeln Pferde oder Vollblutzucht förderlich. Vgl. *Kloch* (1835), die Zeitschriften ‚Der Sporn‘ (Berlin, 1862 ff.) und ‚Der Sport‘ (Wien, 1864 ff.); *André*, ‚Rennkalender‘, 1866 ff.

Wetzlar, Kreisstadt im preuss. Regbz. Koblenz, an der Lahn, 6180 Ew.; alter Dom, das ehemalige Deutschordenshaus (Goethe-erinnerungen). Leder- und Handschuhfabr., künstl. Haararbeiten (in grosser Menge exportirt). Seit 1180 freie Reichsstadt und 1690—1806 Sitz des Reichskammergerichts. Dabei Ruine Kalsmunt; unfern *Garbenheim* (Goethes ‚Walheim‘; Denkmal seit 1849).

Wetzstein, s. v. a. Schleifstein.

Wexford, südöstl. Grafschaft der irischen Prov. Leinster, 35 QM. und 143,954 Ew. Die *Hauptstadt* W., an der Mündung des Slaney, 12,015 Ew.; Hafen, Küstenhandel.

Weymouth (spr. Uihmuth), befest. Hafenstadt in der engl. Grafschaft Dorset, an der Mündung des *Wey* in den Kanal, 12,383 Ew.

Weymouthskiefer, s. *Kiefer*.

Wheeling (spr. Huih-), Hauptstadt von Westvirginien, am Ohio, (1870) 19,282 Ew. Industrieplatz in der Steinkohlenregion des

Whig, s. *Tory* und *Whig*. [Staats.

Whiskey (*Whisky*, engl., spr. Huiski, d. i. Lebenswasser), in Schottland und Irland aus Gerste, in Nordamerika bes. aus Mais, seltener aus Roggen bereiteter Branntwein.

Whitby (spr. Huitbi), Hafenstadt in der engl. Grafschaft York, an der Nordsee (Eskmündung), 12,051 Ew.; Alaunwerke.

Whitefield (spr. Hueitf-), *George*, Mitstifter der Methodisten, geb. 1714 zu Glocester, ward 1839 Prediger zu Oxford, zerfiel mit Wesley (s. d.) und zog einen Theil der Methodistengemeinde auf seine Seite (*Whitefieldianer*); † 30. Sept. 1770 zu Newbury bei Boston in Massachusetts. Vgl. ‚Life of W.‘ (deutsch von *Tholuck*, 1834), *Gladstone* (1871).

Whitehaven (spr. Hueithehw'n), Seestadt in der engl. Grafschaft Cumberland, am irischen Meere, 18,842 Ew.; Hafen (für 400 Schiffe). Koloss. Steinkohlenwerk (960' tief, z. Th. unter dem Meer; jährl. 2 Mill. Ctr.).

White Mountains (spr. Hueit Maunt'ns, d. i. weisse Berge), Fortsetzung des Alleghanygebirgs in Newhampshire, im Mt. Washington 6226' hoch, reich an Naturschönheiten.

Whittier, *John Greenleaf*, nordamerikan. Dichter, geb. 1808 zu Haverhill (Massachusetts), seit 1856 Mitredakteur der ‚National Era‘ in Washington. Einer der eifrigsten Führer der Abolitionistenpartei; schr. das

lyr.-epische Gedicht ‚Mogg Megone' (1836), zahlr. Balladen u. and. Dichtungen (‚Legends of New England', ‚Palestine', ‚Songs of Labour' etc.). ‚Chapel of the Hermits' (1853), [‚Panorama' (1856) u. A.

Wiatka, s. *Wjatka.*

Wiborg *(Viborg)*, 1) dän. Stift in Jütland, 55,2 QM. u. 120,000 Ew. Die *Hauptstadt* W., am *Wiborgsee*, 4861 Ew. — 2) Finn. Gouvern., 790,5 QM., 279,944 Ew. Die feste *Hauptstadt* W., am finn. Busen, 5886 Ew.; lebh. Handel.

Wichern, *Jos. Heinrich*, bekannt durch sein Wirken für innere Mission, geb. 21. April 1808 zu Hamburg, begründete 1833 das. das ‚Rauhe Haus' (s. d.), ward 1858 von der preuss. Regierung unter Ernennung zum Oberkonsistorialrath und vortragenden Rath im Kultusministerium mit der Aufsicht über die Straf- und Besserungsanstalten des preuss. Staats betraut. Schrieb zahlreiche Schriften über innere Mission.

Wichmann, 1) *Karl Friedrich*, Bildhauer, geb. 1775 in Potsdam, Schüler Schadows, war (seit 1819) längere Zeit in Paris und Italien, arbeitete dann viel mit seinem Bruder Ludwig in Berlin gemeinschaftlich; † 1836. Treffliche Porträtstatuen (Kaiserin Alexandra, Kaiser Nikolaus etc.) und zahlr. Büsten. — 2) *Ludwig Wilhelm*, Bildhauer, Bruder des Vor., geb. 1785 in Potsdam, Schüler Schadows, arbeitete 1807—13 bei David und Bosio in Paris, 1819—21 in Rom, errichtete dann mit seinem Bruder Karl ein eigenes Atelier in Berlin, ward 1832 Prof. an der Akademie das.; † 29. Juni 1859. Zahlr. relig. und mythol. Werke, Statuen (Winckelmann), treffl. Porträtbüsten (Th. Körner, der grosse Kurfürst, Kaulbach, Hegel etc.). — 3) *Adolf*, Maler, geb. 1820 in Celle, Schüler Bendemanns in Dresden, ward Prof. an der Akademie das.; † 1866. Meist relig. Bilder (Christus die Mühseligen tröstend, die weinende Rahel etc.), auch Genrehaftes (Hochzeitsmahl im Breisgau, Malerfest bei Tizian etc.).

Wichtelzopf, s. *Weichselzopf.*

Wick, Hauptstadt der schott. Grafschaft Caithness, an der Nordsee, 7500 Ew.; Hauptsitz der schott. Häringsfischerei.

Wicke (Vicia *L.*), Pflanzengattung der Leguminosen. *Gemeine* W. (V. sativa *L.*), wird in vielen Varietäten als Grünfutter kultivirt. *Bohnenwicke, Saubohne*, s. *Buffbohne. Span.* W., s. v. a. Lathyrus sativus.

Wickelschwanz, langer Schwanz mehrerer Affenarten, einrollbar (Rollschwanz), sogar zum Greifen geschickt (Greifschwanz).

Wickler, s. *Schmetterlinge.*

Wicklow (spr. -loh), Grafschaft der irischen Prov. Leinster, 36,8 QM. und 86,479 Ew. Die *Hauptstadt* W., am irischen Meere, 3400 Ew.; Kupfer- und Bleihütten.

Wicliffe *(Wycliffe*, gewöhnlich *Wiclef*, spr. Uick-), engl. Kirchenreformator, geb. 1324 zu Wicliffe (Yorkshire), bekämpfte, seit 1374 Pfarrer zu Lutterworth (Leicestershire), die päpstl. Oberherrschaft, das schwelgerische Leben des Klerus, die Klostergelübde, den Cölibat, Transsubstantiation, Ohrenbeichte, den Bettelmönchsunfug etc., forderte Herstellung des Christenthums in seiner biblischen Einfachheit, ward nach Verdammung seiner Lehre 1382 auf einer Synode zu London von dem Herzog von Lancaster geschützt; † 29. Dec. 1387. Seine zahlreichen Schriften meist noch ungedruckt; unter den gedruckten machte bes. der ‚Trialogus' (1525; 1869) Aufsehn. Seine Anhänger, die *Wicliffiten*, wurden als Lollharden (s. d.) gebrandmarkt und mit Feuer und Schwert ausgerottet. Auswahl seiner Werke von *Arnold* (1871). Vgl. *Jäger* (1854), *Böhringer*, ‚Kirchengesch. in Biographien', Bd. 2, Abth. IV, 1856.

Widdin, türk. Stadt und Festung in Bulgarien, an der Donau, 20,000 Ew.; Citadelle.

Widnmann, *Max*, Bildhauer, geb. 1812 zu Eichstädt, Schüler Schwanthalers, seit dessen Tode Prof. der Bildhauerkunst an der Akademie zu München; lieferte zahlr. Darstellungen aus der griech. Mythe und Geschichte, koloss. Statuen (Orlando di Lasso, Ludwig von Erthal, Klenze, Gärtner u. A.) [und Büsten.

Widukind, s. *Wittekind* 2).

Wied, ehemals reichsunmittelbare Grafschaft im westphäl. Kreise, seit 1462 in die obere Grafschaft *W.-Runkel* an der Lahn (4 QM.) und die untere Grafschaft *W.-Neuwied* (11 QM.) zerfallend; beide seit 1824 zu Einer Standesherrschaft vereinigt.

Wied, *Maximilian Alex. Phil., Prinz von W.*, geb. 23. Sept. 1782 zu Neuwied, avancirte im preuss. Militärdienst bis zum Generalmajor, bereiste 1815—17 mit den Naturforschern Freireiss und Sellow die inneren Provinzen Brasiliens, 1832—34 die nordamerikan. Freistaaten bis zum oberen Missouri; † 3. Febr. 1867 zu Neuwied. Schr.: ‚Reise nach Brasilien' (1819—20, 2 Bde., mit Atlas); ‚Beiträge zur Naturgeschichte Brasiliens' (1824 bis 1833, 4 Bde.); ‚Reise durch Nordamerika' (1838—43, 2 Bde., mit Atlas).

Wiedehopf (Upupa *L.*), Gattung der Sperlingsvögel. *Gemeiner* W., *Kothvogel* (U. Epops *L.*), 10″ l., in Europa, Nordafrika, Mittelasien, bei uns März bis Sept., vertilgt Engerlinge, sehr unreinlich.

Wiedenbrück, Kreisstadt im preuss. Regbz. Minden, an der Ems, 2897 Ew.

Wiederbringung aller Dinge, s. *Apokatastase.*

Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, s. *Restitutio in integrum.*

Wiedergeburt, s. *Palingenesie.*

Wiederkäuer *(Zweihufer*, Bisulca, Ruminantia), Ordnung der Säugethiere ohne oder mit nur 2 oberen Schneidezähnen, 2 Hufen und aus 3 oder 4 Abtheilungen zusammengesetztem Magen. Das grobgekaute Futter gelangt in den *Pansen*, aus diesem in kleinen Portionen in den *Netzmagen (Haube)*, dann durch die Speiseröhre ins Maul zurück, wird nochmals gekaut und in den *Blättermagen (Psalter)* geschluckt, aus welchem es in den völlig verdauenden *Fettmagen (Lab-, Käsemagen)* gelangt. 4 Familien: *Kamele* (Tylopoda), *Giraffen* (Devexa), *Hirsche* (Cervina), *Hohlhörner* (Cavicornia), Antilopen, Rinder, Ziegen, Schafe.

Wiedertäufer *(Anabaptisten)*, in der Reformationszeit die Gegner der Kindertaufe, welche die Taufe an Erwachsenen wieder-

holten, ausserdem aber schwärmerische Tendenzen (Aufrichtung des Reichs Gottes auf Erden, Umgestaltung der polit. und socialen Verhältnisse) verfolgten, das ‚innere Licht' an die Stelle der Autorität der Kirche und der Bibel setzten, von der weltlichen Obrigkeit, der protestant. wie kathol., hart verfolgt, zuerst in Zwickau und Wittenberg auftretend, in Sachsen, Franken und Thüringen beim Bauernkrieg betheiligt, errichteten 1533 in Münster eine theokrat. Pöbelherrschaft, erhoben den Schneider Bockold aus Leyden zum König des neuen Zion (Matthiesen aus Harlem sein Prophet, Knipperdolling sein Scharfrichter), machten Münster zum Schauplatz der wildesten Ausschweifungen, denen erst durch die Einnahme der Stadt Seitens mehrerer protestant. Fürsten im Verein mit dem Bischof von Münster und durch die Hinrichtung der Führer 24. Juni 1535 ein Ende gemacht ward. Die zerstreuten Reste der W. sammelte *Menno Simons* († 1561) in den Niederlanden und in Norddeutschland als *Taufgesinnte (Mennoniten)* zu wohlgeordneten Gemeinden mit strenger Kirchenzucht (Verwerfung gerichtl. Klage, des Eids, des Kriegs), die zuerst in den Niederlanden, dann auch in England und Deutschland Duldung erlangten, sich über die Strenge des Bannes in *Feine* und *Grobe*, wegen der Gnadenwahl in calvinisch und arminianisch Gesinnte spalteten. In Deutschland sollen sich gegenwärtig etwa 14,000 Mennoniten finden, von denen ungefähr die Hälfte auf die Provinz Preussen kommt. Hier waren sie seit 1802 vom Kriegsdienst, seit 1827 auch vom Amts- und Zeugeneide frei. Ihre Freiheit vom Militärdienst wurde durch die norddeutsche Bundesverfassung von 1867 aufgehoben. Vgl. *Bouterweck*, ‚Lit. u. Geschichte der W.', 1864.

Wiedervergeltung, s. *Talion*.

Wieland, *Christoph Martin*, Dichter, geb. 5. Sept. 1733 zu Oberholzheim bei Biberach, kam 1747 in die Schule zu Klosterbergen bei Magdeburg, studirte 1751 in Tübingen die Rechte, mehr aber Philosophie, Sprachen und Literatur, war mehrere Jahre Hauslehrer in Zürich (bei Bodmer) und in Bern, ward 1760 Kanzleidirektor in Biberach, 1769 Prof. und Regierungsrath in Erfurt, 1772 Prinzenerzieher in Weimar; † 20. Jan. 1813. Seine ersten Schriften sentimental-schwärmerisch (so die ‚Hymnen', 1754, das Lehrgedicht ‚Die Natur der Dinge', 1757, ‚Moralische Briefe', 1752, die Epen ‚Der geprüfte Abraham', 1753, und ‚Cyrus', 1759, ‚Briefe von Verstorbenen', 1753, die Singspiele ‚Alceste', 1773, und ‚Rosamunde', 1778, u. A.); die späteren stellen (nach franz. Vorbildern) Lebensweisheit in heiterm Gewande und in einer gefälligen wohllautenden Sprache dar, nicht selten in Frivolität ausartend. Hauptwerke dieser Periode: ‚Musarion' (1768), ‚Die Grazien' (1770), ‚Der neue Amadis' (1771); die trefflichen ‚Erzählungen und Märchen' (1776—78; darunter bes. ‚Schach Lolo', ‚Geron der Adelige', ‚Wintermärchen', ‚Sommermärchen', ‚Pervonte', ‚Der Vogelsang', ‚Gandalin' etc.); das romant. Epos ‚Oberon' (1780); die Romane ‚Agathon' (1766), ‚Die Abderiten' (1774), ‚Der goldene Spiegel' (1772), ‚Peregrinus Proteus' (1791), ‚Aristipp' (1800), ‚Menander und Glycerion' (1804) u. a.; ferner die ‚Göttergespräche' (1791) und ‚Gespräche im Elysium' (1792). Uebersetzte den Shakespeare (1762—66), Horazens Satiren (1786), Lucians Werke (1788 f.), Ciceros Briefe (1808 f.); gab heraus ‚Deutscher Merkur' (1773—89) und ‚Neuer deutscher Merkur' (1790—1810). Sämmtliche Werke (1818—28, 53 Bde., zul. 1858, 36 Bde.; in Auswahl von *Kurz* 1870, 3 Bde.). Ausgewählte Briefe (1815, 4 Bde.). Biogr. von *Gruber* (1827, 4 Thle.). Vgl. *Buchner* (1871).

Wieliczka (spr. Wjelitsch-), freie Bergstadt in Westgalizien, 4536 Ew.; ber. Steinsalzwerk (jährl. 1 Mill. Ctr.) mit 5 Etagen, 9500' l., 3680' breit, 1220' tief; 1868 durch eingedrungenes Wasser theilweise zerstört.

Wien (lat. *Vindobōna, Viēnna)*, Reichshaupt- und Residenzstadt des österr. Kaiserstaats, Sitz der höchsten Reichsbehörden und eines Erzbischofs, in weiter Ebene, von einem Donauarme (Donaukanal, 8 Brücken, darunter die prachtvolle Aspernkettenbrücke), der Wien (15 Brücken) und dem wien-neustädter Schifffahrtskanal durchflossen, 1,08 QM. und (1869) 607,514 (mit den 14 Vororten 825,165) Ew. Alte Eintheilung: innere Stadt und 36 Vorstädte; neue: 9 Verwaltungsbezirke: innere Stadt, Leopoldsstadt, Landstrasse, Wieden, Margarethen, Mariahilf, Neubau, Josephsstadt, Alsergrund. Nur noch 2 Thore (Burg- und Franz-Josephsthor). — *Strassen* (ca. 700): Ringstrasse (12,000' lang, 180' br., an der Stelle der alten Wälle und des Glacis), Lastenstrasse, Stubenring, Franz-Josephskai, Gürtelstrasse (um die Vorstädte), Kohlenmarkt (die eleganteste), Jägerzeile oder Praterstrasse (die schönste), Karthnerstrasse (die lebhafteste), Herrenstrasse (die palastreichste). — *Plätze* (im Ganzen 45): äusserer Burgplatz (Reiterstatuen von Erzherzog Karl und Prinz Eugen), Hofgarten (Franz I. Reiterstatue), Franzensplatz (Statue Franz' II.), Volksgarten (Theseustempel), Josephsplatz (Josephs II. Reiterstatue), Graben (Dreifaltigkeitssäule), Schwarzenbergplatz (Schwarzenbergs Denkmal), Paradeplatz, Schillerplatz (Schillers Statue). — Unter den *Kirchen* (61) viele durch Architektur und Kunstwerke ausgezeichnet, z. B. die goth. Stephanskirche (12.—13. Jahrh., Glasmalereien und andere Gemälde, Holzschnitzereien, viele Grabmonumente, Katakomben, höchster Thurm Deutschlands, 454' hoch), Hofpfarrkirche zum heil. Augustin (Mausoleum der Erzherzogin Christiane, von Canova), St. Michaelskirche (Gemälde), St. Maria Schneekirche (goth. Portal), goth. Kirche Maria Stiegen (alte Glasmalereien, Skulpturen, 7eckiger Thurm), St. Peterskirche (Marmorportal, Frescomalerei), Kapuzinerkirche (kaiserl. Familiengruft), prachtvolle Karlskirche (korinth. Säulen, 8eckige Kuppel), Minoritenkirche (Mosaik nach Leonardo da Vinci), Heilands- oder Votivkirche (zum Andenken an die Rettung des Kaisers beim Attentat von 1853), israelit. Tempel (maur.

Stil). 25 Ordensstifter und Klöster. — *Paläste und andere Bauwerke:* die Hofburg oder kaiserl. Residenz (1200' langes Aggregat von Gebäuden aus verschiedenen Zeiten und in verschiedenem Stile); damit zusammenhängend Burgtheater, Winterreitschule, Stallburg, Redoutengebäude, Hofbibliotheksgebäude, zoolog. Museum; Lustschloss Belvedere (ital. Stil); die Paläste der Ministerien, der Erzherzöge Albrecht, Wilhelm und Ludwig Victor, vieler Fürsten und Grafen (Liechtenstein, Auersperg, Loskowitz, Schwarzenberg, Kinski, Schönburg, Metternich, Montenuovo, Harrach, Pallavicini u. A.); Reitschule, 7 Defensionskasernen, Zeughaus, josephin. Akademie, Invalidenhaus, Münzgebäude, starhembergisches Freihaus (für 900 Bewohner), Artilleriewerkstätte, das neue Bankgebäude, die Handelsakademie, Ferdinandswasserleitung, zahlr. architekton. bedeutende Brunnen, 8 Theater (Hofburg-, Karltheater, Theater an der Wien, das prachtvolle neue Hofoperntheater, seit 1869, etc.); Konservatorium (seit 1868, Saal für 3000 Pers.); 4 Bahnhöfe. — *Wissenschaftliche* und *Kunstanstalten:* Universität (1365 gegr.), mit grossartigen Hülfsinstituten (Sternwarte, naturhistor. Centralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus, botan. Garten, Naturalienkabinet), Akademie der Wissenschaften, geolog. Reichsanstalt (werthvolle Sammlungen), geograph. Gesellschaft, polytechn. Institut (reiche Sammlungen), Josephsakademie (für Militärärzte), Thierarzneischule, oriental. Akademie, Seminar; Hofbibliothek (über 350,000 Bde., 17,000 Manuskripte), Universitätsbibliothek (190,000 Bde.), Handbibliothek des Kaisers (unt. And. über 100,000 Kupferstiche), Bibliothek des Erzherzogs Karl, des Fürsten Liechtenstein u. a. m.; Akademie der bildenden Künste, Kriegsschule, Handelsakademie, 4 Gymnasien, 6 Oberrealschulen, zahlreiche Privatreal- und Handelsschulen, Gewerbeschulen; Blindeninstitut, Konservatorium für Musik, 3 Theaterschulen; zahlr. Buch-, Musikalien- und Kunsthandlungen, Buchdruckereien (Staatsdruckerei von Weltruf); viele wissenschaftl. und Kunstvereine und Sammlungen, z. B. Hofmineralien- (über 100,000 Stück), zoolog. (71,000 Arten), botan., Münz- (112,000 Stück) und Antikenkabinet, k. k. ambraser Sammlung, k. k. Schatzkammer, k. k. brasilian. Museum, k. k. Gemäldegalerie (17,000 Gemälde), Gemäldesammlung der Akademie der Künste, die liechtensteinsche u. a.; permanente Ausstellungen des Museums für Kunst und Industrie, Waffenmuseum (im Arsenal). — *Wohlthätigkeitsanstalten:* Universalhospital (jährl. 20,000 Kranke), Bezirksspital auf der Wieden, Rudolfsspital etc.; Irrenhaus (500 Kranke), alte Irrenanstalt (300 Kranke), Invalidenhaus, zahlr. Unterstützungsvereine und Armenhäuser. — Erste *Industrie-* und *Handelsstadt* der Monarchie; zahlr. Fabriken für Seiden-, Sammt- und Baumwollwaaren, Shawls, Spitzen, Bänder, Galanterie- und Lederarbeiten, mathemat. und musikal. Instrumente, Schlosser- und Tischlerarbeiten, Meerschaumwaaren, Porzellan, Tapeten, Gewehre, Gold- und Silberarbeiten, feuerfeste Schränke, Handschuhe und Zinnwaaren, Uhren, Kutschen, raffin. Zucker etc. (in Sa. für etwa 95 Mill. Fl.); kaiserl. Kanonengiesserei und Gewehrfabrik. Sitz der vornehmsten Geldinstitute (Nationalbank, Kreditanstalt, Escompteanstalt, Börse etc.) und einer der wichtigsten Wechselplätze. — *Vergnügungsorte:* der Augarten, Prater (prachtvolle Alleen, Sammelpunkt des wiener Volkslebens, gr. Fest am 1. Mai) und die Brigittenau (zwischen Donaukanal und Donau), Volksgarten, Paradiesgarten, Garten von Belvedere, die fürstl. schwarzenberg. und liechtensteinschen Gärten etc. In der Umgebung: Schönbrunn, Laxenburg, Hietzing, St. Veit, Hetzendorf etc. Schöne Aussichtspunkte: Stephansthurm, Leopoldsberg und Kahlenberg.

W. entstand aus einem röm. Standlager, ward um 800 Residenz der Markgrafen der Ostmark, 1237 freie Reichsstadt, 1480 Bischofssitz, seit Ferdinand I. Residenz der deutschen Kaiser. Belagerungen durch die Türken 1529 und 1683. Volksaufstände 13. März (Flucht Metternichs) und 6. und 7. Okt. 1848 (Flucht des Kaisers Ferdinand); darauf 20.—31. Okt. Belagerung der Stadt. Projektirt für 1873 eine internationale Ausstellung von Kunstwerken und Erzeugnissen der Landwirthschaft und Industrie, die nach dem Programm an Dimension alle vorangegangenen übertreffen dürfte. *Wiener Friedensschlüsse:* 18. Nov. 1738: Kaiser Karl VI. tritt das Königreich beider Sicilien an den span. Infanten Don Carlos (Karl III.) ab, erhält dafür Parma und Piacenza; der Herzog Franz Stephan von Lothringen erhält für das an Stanislaus Leszczynski abgetretene Lothringen Toskana. 14. Okt. 1809 beendete den 4. Krieg Oesterreichs gegen Frankreich (s. *Oesterreich,* Gesch.). 30. Okt. 1864 beendete den zwischen Oesterreich u. Preussen einerseits und Dänemark andererseits geführten Krieg. 3. Okt. 1866: Abtretung Venetiens von Seiten Oesterreichs an Italien. Vgl. *Bucher* und *Weiss,* ‚W.‘, 1870, 2 Bde.; *Waagen,* ‚Die Kunstdenkmale zu W.‘, 1866 bis 1867, 2 Bde.; *Weiss,* ‚Gesch. der Stadt W.‘, 1871.

Wienbarg, *Ludolf,* Schriftsteller, geb. 25. Dec. 1802 in Altona, lebte meist in Hamburg; † 2. Jan. 1872 zu Altona. Einer der Hauptvertreter des ehemaligen ‚Jungen Deutschland‘; schr. ‚Aesthetische Feldzüge‘ (1834), ‚Zur neuesten Literatur‘ (2. Aufl. 1838); auch Reiseschilderungen: ‚Holland‘ (1833), ‚Tagebuch von Helgoland‘ (1838); ‚Gesch. Schleswigs‘ (1861—62, 2 Bde.) u. A.

Wiener Kongress, die vom 20. Sept. 1814 bis 10. Juni 1815 von den am Kriege gegen Napoleon I. betheiligt gewesenen Mächten abgehaltene Versammlung zur neuen Regulirung der polit. Verhältnisse Europas. Die 9. Juni 1815 unterzeichnete Schluss- oder Generalakte des Kongresses setzte in 121 Artikeln Folgendes fest: Oesterreich erhielt das neugebildete lombard.-venetian. Königreich, das ebenfalls neu gebildete Königreich Illyrien, das venetian. Dalmatien nebst Ragusa, von Bayern Tirol und Vorarlberg,

Salzburg und die 1809 abgetretenen Theile des Inn- und Hausruckviertels, von Russland den ebenfalls damals abgetretenen Theil Ostgaliziens; Preussen statt des 1807 Verlorenen das Grossherzogthum Posen, fast die Hälfte des Königreichs Sachsen, Schwedisch-Pommern und die Rheinprovinz; Dänemark für Norwegen Lauenburg und ward für dieses und Holstein Mitglied des deutschen Bundes; Bayern ward für die an Oesterreich abgetretenen Gebiete mit Würzburg, Aschaffenburg, der Rheinpfalz und kleineren Territorien entschädigt; das zum Königreich erhobene Hannover ward durch kleinere Gebiete arrondirt; Belgien und Holland wurden zum Königreich der Niederlande vereinigt, und für das dazu gehörige Grossherzogthum Luxemburg trat der König der Niederlande in den deutschen Bund; Grossbritannien erhielt Malta, Helgoland, mehrere eroberte Kolonien und die Schutzherrschaft über die Republik der jonischen Inseln; die Schweiz wurde durch die Kantone Genf, Neuenburg (zugleich preuss. Fürstenthum) und Wallis erweitert und für neutral erklärt; Sardinien erhielt Genua; der König beider Sicilien wurde restituirt, auch der Kirchenstaat wieder hergestellt; Toskana, Parma u. Modena wurden österr. Sekundogenituren; die deutsche Bundesakte ward 8. Juni 1815 unterzeichnet. An den Kongress reihte sich Napoleons I. zweiter Sturz und der zweite pariser Friede vom 20. Nov. 1815. Vgl. *Klüber*, ‚Akten des w. K.es', 1815 bis 1835, 9 Bde., und ‚Uebersicht der diplomat. Verhandlungen des w. K.es', 1816; *de Lagarde*, ‚Fêtes et souvenirs du congrès de Vienne', 1843; deutsch 1844, 3 Bde.

Wiener-Neustadt, Hauptstadt des Kreises unter Wienerwald in Niederösterreich, 18,077 Ew.; Militärakademie, Cistercienserabtei; wichtige Industrie (Maschinen-, Baumwoll-, Seiden-, Zucker-, Thonwaarenfabr.).

Wienerwald, das nordöstl. Ende der Alpen in Niederösterreich, südl. der Donau, bewaldetes Sandsteingebirge, 2—3000′ h. Oestl. Ausläufer der *Kahlenberg* (s. d.).

Wiertz, *Ant. Joseph*, belg. Historienmaler, geb. 22. Febr. 1806, Schüler der Akademie zu Antwerpen, 1832—37 in Rom, liess sich dann in Brüssel nieder, wo ihm der Staat ein grossartiges Atelier (Musée W.) baute; † das. 18. Juni 1865. Originell in der Kunst wie im Leben; sein Streben auf die höchsten Ziele der Humanität gerichtet, seine Gemälde grossartig entworfen und meisterhaft (obschon stark naturalistisch) ausgeführt. Hauptwerke: Kampf um des Patroclus Leichnam (1835), Empörung der Hölle gegen den Himmel (1840), Triumph Christi (1848); ferner: Polyphem, die letzte Kanone, Napoleon in der Hölle, Christus und der Kampf der Parteien, Leuchtthurm von Golgatha etc.; letztere in der von ihm erfundenen sogen. ‚matten Malerei' ausgeführt, welche den Reflex ausschliesst. Auch Bildhauer (Geburt der Leidenschaft, Kampf und Triumph des Lichts etc.) und Kunstschriftsteller (‚Caractères constitutifs de la peinture flamande', 1863 u. A.). Vgl. *Labarre* (1866), *Grimm* (1872).

Wiesbaden, Regbz. der preuss. Prov. Hessen-Nassau, 99 QM. und (1871) 632,807 Ew. — Die kreisexemte *Hauptstadt* W., südl. am Taunus, einer der frequentesten Badeorte Deutschlands, 35,463 Ew.; königl. Palais, schöne evangel. (1862 vollendet) und kathol. Kirche (1849 erbaut), griech. Kapelle, prächt. Kurhaus mit grossen Parkanlagen, Museum (Gemälde, Alterthümer, naturhistor. Sammlung, Bibliothek), Theater, Hygieagruppe, Obelisk (seit 1865) etc. 20 alkal. Kochsalzthermen (Hauptquellen der Kochbrunnen, 55° R., Adlerbrunnen 50°), bes. zu Bädern bei rheumat. und gicht. Leiden, Hautkrankheiten, Nervenstörungen etc. angewendet (vgl. *Pagenstecher*, 1870). Jährl. ca. 52,000 Gäste (5—6000 überwinternde Fremde). In der Umgegend Jagdschloss Platte und der Neroberg; zahlreiche röm. u. deutsche Alterthümer. — Bei den Römern *Mattiacum* gen., mit Kastell, später öfter Wohnsitz deutscher Könige (bis 1474), seit 1605 zu Nassau-Saarbrücken gehörend, seit 1815 Haupstadt des Herzogthums Nassau, seit 1866 preuss.

Wiese, mit Gräsern und Kräutern in geschlossenem Stande (*Grasnarbe*) bewachsenes Stück Land, ehemals Hauptstutze der Viehzucht, jetzt auf Flächen beschränkt, welche auf andere Weise nicht höher genutzt werden können. Man unterscheidet natürliche W.n u. Kunstwiesen, permanente u. solche, die umbrochen werden, um zeitweise andere Früchte zu tragen, dann einschürige (Jakobs-, Herbstwiesen), zweischürige (Pfingst-, Grummetwiesen), drei- und mehrschürige, nach der Lage Niederungs-, Berg-, Waldwiesen etc., nach der Art der Gräser süsse und saure. Eine sehr reiche W. enthielt auf 1 □′ 1000 Pflanzen, davon 940 Gräser, im Ganzen 20 Arten, eine bewässerte W. 1798 Pflanzen, davon 1702 Gräser, im Ganzen weniger Arten (vgl. *Heu*). Bewässerung steigert den Ertrag um das Vielfache, wird nach verschiedenen Systemen ausgeführt (Rieselwiesen, Kunstbau, Ueberstauung, petersensches Verfahren). Vgl. *Fries-Dünkelberg* (1865—66), *Fries* (1872), *Hanstein* (1857), *Haffer* (1858), *Vincent* (3. Aufl. 1870).

Wiese, Nebenfluss des Rheins im südl. Baden, entspr. am Feldberg, durchfliesst das romant. *Wiesenthal*, mündet bei Lörrach.

Wiesel (Mustela vulgaris *Erxl.*), Art der Gattung Marder, 6¼″ l., in der gemässigten und kalten Zone der alten Welt, vertilgt Mäuse, Ratten etc., aber auch Vögel und Eier; wird im Winter zuweilen weiss.

Wieselburg, ungar. Komitat, Kr. jenseits der Donau, am Neusiedlersee, 35,8 QM. und 77,000 Ew.; Hauptstadt Ungarisch-Altenburg. Der *Marktflecken* W., an einem Donauarme, 4893 Ew.; wichtiger Stapelort für Getreide (3—4 Mill. Metzen Umsatz).

Wiesenknarre, s. *Schnarre*.

Wiesenkresse, s. v. a. Cardamine.

Wigan (spr. Weigänn), Fabrikstadt in der engl. Grafschaft Lancaster, am Douglas, 37,658 Ew.; Baumwollfabr., Zwirnbleichen.

Wiggers, *Moritz*, geb. 17. Okt. 1816, seit 1843 Advokat und Notar in Rostock, 1848 Präsident des mecklenburg. konstituirenden

Landtags, ward in den rostocker Hochverrathsprozess verwickelt, sass 1. Mai 1856 bis 9. Jan. 1857 im Kriminalgefängniss zu Bützow in Untersuchungshaft, ward dann zu 3jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt, auf grossherzogl. Befehl 24. Okt. 1857 entlassen, Mitglied des konstituirenden und ordentlichen norddeutschen Reichstags.

Wight (spr. Ueit), engl. Küsteninsel, im Kanal, südwestl. von Portsmouth, 9 QM. und 47,428 Ew.; die Küste im S. und W. felsig und grotesk gestaltet; mildes Klima; sehr fruchtbar. Hauptstadt Newport.

Wigton (spr. Uigt'n, *Westgalloway*), schott. Grafschaft am Nordkanal, 24 QM. und 42,095 Ew. Die *Hauptstadt* W., 2027 Ew.

Wihegebirge, Theil des Wesergebirgs (s. d.)

Wilberforce (spr. -fohrs), *William*, brit. Philanthrop, geb. 24. Aug 1759 zu Hull, ward 1780 Mitglied des Unterhauses, trug 1789 auf Unterdrückung des brit. Negerhandels an, setzte aber erst 23. Febr. 1807 den Beschluss durch, dass derselbe vom 8. Jan. 1808 an aufhören solle, wirkte dann für Abschaffung der Sklaverei überhaupt; † 29. Juli 1833. Biogr. von seinem Sohne (neue Ausg. 1868; deutsch 1840); *Colquhown* (1866).

Wilbrandt, *Adolf*, Schriftsteller, geb. 24. Aug. 1837 in Rostock, liess sich 1858 in München nieder, siedelte vor Kurzem nach Wien über. Hauptwerke: ‚Novellen' (1869 bis 1870, 2 Bde.); die Lustspiele ‚Unerreichbar', ‚Jugendliebe', ‚Die Vermählten', ‚Die Wahrheit lügt', ‚Die Maler'; das Schauspiel ‚Graf von Hammerstein'; die Tragödie ‚Gracchus, der Volkstribun'. Schr. auch ein treffliches Buch über H. v. Kleist (1862) und bearbeitete die Hauptwerke des Sophocles und des Euripides für die moderne Bühne.

Wildbad, Stadt im würtemberg. Schwarzwaldkreise, in wildromant. Thale an der Enz, 3035 Ew.; Schloss. Alkal., bes. an Chlornatrium reiche Thermen (27—30° R.), vorzugsweise gegen Gicht und Rheumatismus wirksam (jährl. ca. 5000 Kurgäste). Vgl. [*Renz* (1869).

Wildbann, s. v. a. Jagdhoheit.

Wilddiebstahl, die von einem Unberechtigten durch Einfangen oder Erlegen bewirkte Besitzergreifung eines nach den Jagdgesetzen zum Wild gehörigen Thieres, war früher mit Strafen an Leib und Leben bedroht, wird nach den neueren Gesetzgebungen meist nur als Vergehen mit Geldbusse oder kurzem Gefängniss bestraft.

Wildermuth, *Ottilie*, Schriftstellerin, geb. 1817 zu Rothenburg in Schwaben, Gattin des Prof. W. in Tübingen; machte sich zuerst durch ihre treffl. ‚Bilder und Geschichten aus Schwaben' (5. Aufl. 1865, 2 Bde.) bekannt, denen sie zahlr. Novellen und Erzählungen (‚Aus dem Frauenleben', 5. Aufl. 1865, ‚Die Heimat der Frau', 1859, ‚Lebensräthsel', 1863, ‚Perlen aus dem Sande', 1867, etc.) folgen liess. ‚Werke' (1862, 8 Bde.).

Wilder Wein, s. *Ampelopsis*.

Wildes Fleisch, s. *Granulation*.

Wild-, Rhein- und Raugrafen, Feudaltitel mehrerer alten westdeutschen Dynastengeschlechter am linken Rheinufer, jetzt noch Titel des fürstl. Hauses Ober-Salm.

Wilhelm, 1) *W. von Holland, deutscher König*, geb. 1227, seit 1234 Graf von Holland, ward nach Ableben Heinrich Raspes vom Papst Innocenz IV. 1247 als Gegenkönig Friedrichs II. aufgestellt und 1. Nov. 1248 in Aachen gekrönt, gewann erst nach Friedrichs II. Tode einigen Anhang, ward nach Konrads IV. Tode (1254) von fast allen deutschen Fürsten anerkannt, fiel 28. Jan. 1256 im Kampf gegen die Friesen.

2) *Könige von England und Grossbritannien*: a) *W. I., der Eroberer*, geb. 1027, natürlicher Sohn des Herzogs Robert II., des Teufels, von der Normandie und der Kürschnerstochter Herlotte aus Falaise, folgte 1035 seinem Vater in der Normandie, soll von seinem Vetter Eduard dem Bekenner, dem letzten angelsächs. König von England, zu seinem Nachfolger ernannt worden sein, landete nach dessen Tode 29. Sept. 1066 mit 60,000 Kriegern bei Hastings, schlug hier 14. Okt. seinen Rivalen Harald und ward 25. Dec. in London als König gekrönt. Nach Unterdrückung mehrerer Aufstände und Kämpfen gegen Schotten und Dänen begann er die Ausrottung der angelsächs. Adelsfamilien und die Einführung der normann. Feudalverfassung, liess 1085—86 das Domesdaybook (s. d.) abfassen, gab furchtbar strenge Jagdgesetze; † auf dem Zuge gegen Paris 7. Sept. 1087 zu Rouen. — b) *W. II., der Rothe*, geb. 1056, 2. Sohn des Vor., folgte ihm 1087 auf dem engl. Thron, erhielt von seinem Bruder Robert die Normandie als Unterpfand, kämpfte gegen Frankreich und die Walliser; † 2. Aug. 1100. — c) *W. III.*, aus dem Hause Oranien, geb. (4.) 14. Nov. 1650, Sohn Wilhelms II. von Oranien und der Henriette Maria Stuart, der Tochter König Karls I. von England, ward 1672 bei der franz. Invasion in Holland und Seeland zum Statthalter, von den Generalstaaten zum Generalkapitän und Grossadmiral der Union erwählt, wusste die franz. Generale durch geschickte Bewegungen zu ermüden. Er suchte England für das niederländische Interesse zu gewinnen, vermählte sich 1677 mit seiner Cousine Maria, der Tochter des nachmal. Königs Jakob II., verpflichtete sich im Frieden von Nimwegen zur Neutralität, überwachte aber die raublustige Politik Ludwigs XIV. Dem kirchl. und polit. Despotismus Jakobs II. abhold und von Whigs und Tories eingeladen, landete er 5. Nov. 1688 mit 14,000 Mann zu Torbay, zog 18. Dec. in London ein, wo ihm die provisor. Regentschaft übertragen ward, berief 22. Jan. 1689 eine Konvention beider Häuser, die 13. Febr. ihm und seiner Gemahlin die Krone zusprach, mit der Bestimmung, dass er die Regierung führen und nach seinem kinderlosen Tode die Prinzessin Anna den Thron erben solle. 11. April auch von der schott. Nationalkonvention als König anerkannt, unterzeichnete er die Deklaration of Right, trat 1689 der wiener Allianz bei, vertrieb Jakob II. aus Irland, focht seit Febr. 1691 in den Niederlanden gegen die Franzosen und beendigte den Krieg rühmlich durch den

Frieden von Ryswijk (20. Sept. 1697). Nach dem Tode seiner Gemahlin (28. Dec. 1694) alleiniger Herrscher, setzte er 1701 die protestant. Successionsakte durch, schloss 7. Sept. im Haag die Triplealliänz zwischen Oesterreich und den Seemächten; † 19. (8.) März 1702. Begründer der kirchl. und polit. Freiheit Grossbritanniens. Biogr. von *Dungannon* (1836, 2 Bde.) und *Vernon* (1841, 3 Bde.). — d) *W. IV. Heinrich*, geb. 21. Aug. 1765, 3. Sohn Georgs III., diente in der brit. Marine, erhielt 1788 den Titel eines Herzogs von Clarence und St. Andrews, ward 1827 zum Grossadmiral des Reichs ernannt, bestieg nach dem Tode seines Bruders Georg IV. 26. Juni 1830 den Thron von Grossbritannien; † 20. Juni 1837. Ueber seine Regierung s. *Grossbritannien*, Gesch.

3) *Könige der Niederlande:* a) *W. I. Friedrich*, geb. 24. Aug. 1772, ältester Sohn des letzten Erbstatthalters der Generalstaaten, Wilhelms V., erhielt 1793 den Oberbefehl über die niederländ. Truppen, begab sich nach Eroberung der Niederlande durch die Franzosen nach Berlin, erhielt 1802 von seinem Vater das Fürstenthum Fulda abgetreten, folgte demselben 1806 in den nassauischen Stammländern (Nassau-Dietz), focht 1806 in preuss. Diensten, ward von Napoleon seiner Länder für verlustig erklärt, wohnte 1809 als Freiwilliger im Heer des Erzherzogs Karl der Schlacht bei Wagram bei, lebte dann in Berlin und in England, landete 29. Nov. 1813 bei Scheveningen, nahm seine Erblande wieder in Besitz und ward 16. März 1815 im Haag als W. I. zum König der vereinigten Niederlande und Grossherzog von Luxemburg ausgerufen. Er widersetzte sich vergeblich der Losreissung Belgiens, zeigte sich zweckmässigen Reformen abgeneigt, dankte 7. Okt. 1840 zu Gunsten seines Sohnes W. II. ab; † 12. Dec. 1843 zu Berlin. — b) *W. II. Friedrich Georg Ludwig*, geb. 6. Dec. 1792, Sohn des Vor., focht seit 1811 in Spanien unter Wellington, befehligte 1815 bei Quatrebras und Waterloo, und wieder Aug. 1832 in Belgien die niederländ. Truppen, folgte 7. Okt. 1840 seinem Vater in der Regierung, suchte der Finanznoth abzuhelfen, zögerte mit den immer lauter geforderten polit. Reformen, willigte erst 1848 in die völlige Umgestaltung der Verfassung; † 17. März 1849. Seit 21. Febr. 1816 vermählt mit der russ. Grossfürstin Anna Paulowna († 1. März 1865). — c) *W. III. Alex. Paul Friedr. Ludwig*, geb. 19. Febr. 1817, Sohn des Vor., folgte demselben 17. März 1849 in der Regierung, führte die Reform des Staatsorganismus im parlamentar. Sinne durch, löste nach Aufhören des deutschen Bundes 1866 Luxemburg und Limburg aus der Verbindung mit Deutschland los, knüpfte mit Napoleon III. Unterhandlungen über den Verkauf Luxemburgs an; seit 18. Juni 1839 mit Sophie, Tochter des Königs Wilhelm I. von Würtemberg, vermählt. Ueber seine Regierung s. *Niederlande*, Geschichte.

4) *W. I. Friedr. Ludwig, König von Preussen und deutscher Kaiser*, geb. 22. März 1797, 2. Sohn des Königs Friedrich Wilhelm III., machte die Feldzüge 1813 und 1814 mit, führte seit der Thronbesteigung seines Bruders (1840) als präsumtiver Thronfolger den Titel ‚Prinz von Preussen', bekleidete hohe militär. und polit. Würden, begab sich März 1848, ohne Grund als Hauptbeförderer absolutistischer Tendenzen verdächtigt, nach England, kehrte Juni nach Berlin zurück, erhielt Sommer 1849 den Oberbefehl über die zu Bewältigung der revolutionären Schilderhebung in Süddeutschland bestimmten Truppen und unterwarf in wenig Wochen die Pfalz und Baden. Okt. 1849 zum Militärgouverneur in der Rheinprovinz und in Westphalen ernannt, nahm er seinen Sitz in Koblenz, ward jedoch bei allen wichtigen Angelegenheiten, welche in den nächsten Jahren die preuss. Politik beschäftigten, zu Rathe gezogen, erhielt 1854 die neu kreirte Würde eines Generalobersten der Infanterie mit Feldmarschallsrang. Wegen seines geraden und biederen, allen Parteiextremen abholden Charakters während der feudalen und klerikalen Reaktion sehr populär, ward er 23. Okt. 1857 Stellvertreter seines erkrankten Bruders in der Regierung, übernahm 9. Okt. 1858 verfassungsgemäss die förmliche Regentschaft, bestieg 2. Jan. 1861 den Thron und ward 18. Okt. dess. J. zu Königsberg feierlich gekrönt. Ueber seine Regierung, deren Anfang als die ‚neue Aera' begrüsst ward, s. *Preussen*, Geschichte; vgl. *Deutschland*, Geschichte. 14. Juli 1861 Attentat Oskar Beckers auf den König W. zu Baden-Baden. Die Reorganisation des preuss. Heerwesens ‚sein eigenstes Werk'. Schwinden der Popularität des Königs infolge des Verfassungskonflikts. Versöhnende Wirkung des preussisch-deutschen Kriegs von 1866. König W. an der Spitze des norddeutschen Bundes. 18. Dec. 1870 Annahme der deutschen Kaiserwürde. Seit 11. Juni 1829 vermählt mit Augusta (Marie Luise Katharine), Tochter des Grossherzogs Karl Friedrich von Sachsen-Weimar, geb. 30. Sept. 1811. Biogr. von *Schneider* (4. Aufl. 1868), *Weisshun* (8. Aufl. 1869).

5) *W. I., König von Würtemberg*, geb. 27. Sept. 1781 zu Lüben in Schlesien, Sohn des nachmal. Königs Friedrich I. von Würtemberg, wohnte als Freiwilliger im österr. Heere der Schlacht bei Hohenlinden bei, ward als Kronprinz in unbedingter Abhängigkeit und den Staatsgeschäften fern gehalten, befehligte das würtemberg. Kontingent auf dem Zuge nach Russland, legte, in Wilna erkrankt, den Oberbefehl nieder, übernahm nach der Schlacht bei Leipzig den Oberbefehl über das aus dem würtemberg. Kontingent und österr. und russ. Regimentern bestehende 7. Armeecorps. Nachdem er 30. Okt. 1816 seinem Vater auf dem Throne gefolgt war, suchte er die verworrenen Zustände des Landes zu ordnen und gab demselben eine Verfassung, widmete sich eifrig den Regierungsgeschäften, deutsch-nationalen Bestrebungen, insbes. der Hegemonie Preussens abhold; † 24. Juni 1864. S. *Würtemberg*, Geschichte.

6) *W. Aug. Ludw. Max Friedr., Herzog von Braunschweig*, geb. 25. April 1806, 2. Sohn des 16. Juni 1815 bei Quatrebras gefallenen Herzogs Friedrich Wilhelm [s. *Friedrich* 9)], erhielt durch Vergleich mit seinem Bruder Karl 1824 das Fürstenthum Oels in Schlesien, übernahm nach Vertreibung jenes 28. Sept. 1830 auf Ansuchen der Stände provisorisch, 20. April 1831 definitiv kraft eignen Rechts und im Einverständniss mit den Agnaten die Regierung. Ueber diese s. *Braunschweig*, Gesch. Unvermählt.

7) *Kurfürsten von Hessen:* a) *W. I.*, geb. 3. Jan. 1743 zu Kassel, Sohn des Landgrafen Friedrich II. von Hessen-Kassel, folgte diesem 1785, verlegte seine Residenz nach Kassel, eifriger und gerechter Regent, aber auch hart und geizig, schloss sich mit 8000 Mann dem Feldzuge der Preussen gegen Frankreich an, eroberte 22. Dec. 1792 Frankfurt a/M. wieder und liess 1793 seine Truppen, 12,000 Mann stark, im engl. Solde in Flandern gegen die Franzosen kampfen, trat 1795 dem Frieden zu Basel bei. Nach Annahme der Kurwürde (1. Mai 1803) ward er im Reichsdeputationshauptschlusse für Verlust am linken Rheinufer durch mehrere ehemals kurmainzische Aemter und die Reichsstadt Gelnhausen (5 QM., mit 14,000 Ew.) entschädigt, erlangte nach Ausbruch des preuss.-franz. Kriegs 1806 von Napoleon I. Anerkennung seiner Neutralität, erweckte aber durch fortgesetzte Kriegsrüstung dessen Argwohn und ward im Frieden von Tilsit seiner Lande, die zu dem neugeschaffenen Königreich Westphalen geschlagen wurden, für verlustig erklärt. Nachdem er seit Juli 1808 in Prag gelebt, kehrte er 21. Nov. 1813 nach Kassel zurück, stellte sofort 20,000 und 1815 wieder 12,000 Mann zum Kampf gegen Napoleon, führte die alte Ordnung der Dinge, bei der Armee Puder, Zöpfe und Stockschläge wieder ein, reducirte die Staatsobligationen auf ein Drittel ihres Werthes und nahm den Domänenkäufern die gekauften Güter ohne Entschädigung; † 27. Febr. 1821. — b) *W. II.*, geb. 28. Juli 1777, Sohn des Vor., focht 1813 bei Leipzig, übernahm März 1814 den Oberbefehl über das zu Cernirung der Festungen Metz, Thionville, Luxemburg und Saarlouis bestimmte Truppencorps, folgte seinem Vater 1821 in der Regierung, machte manche Reformen, zeigte sich aber konstitutionellen Institutionen abgeneigt und gab erst infolge der Bewegungen von 1830 dem Lande eine Verfassung, verlegte April 1831 seine Residenz nach Hanau, übertrug 30. Sept. die Regentschaft dem Kurprinzen und lebte seitdem in Hanau, Frankfurt etc. getrennt von seiner Gemahlin Auguste, Tochter des Königs Friedrich Wilhelm II. von Preussen, vermählte sich nach deren Tode (19. Febr. 1841) mit seiner Maitresse, Gräfin Lessonitz, früher Reichenbach, geb. Emilie Ortlöpp aus Berlin, nach deren Tode (1843) mit Karoline, Baronin von Bergen, geb. von Berlepsch; † 20. Nov. 1847 zu Frankfurt.

8) *W Ludw. Aug., Markgraf von Baden*, früher *Graf von Hochberg*, geb. 8. April 1792 zu Karlsruhe, 2. Sohn des Grossherzogs Karl Friedrich aus dessen 2. Ehe mit der Gräfin Hochberg, befehligte im Feldzug nach Russland die bad. Brigade, die fast ganz aufgerieben ward, 1813 das bad. Kontingent in Sachsen, kapitulirte 19. Okt. bei Leipzig, leitete 1814 die Blokade der elsass. Festungen, ward 1817, wie seine Brüder Leopold und Maximilian, zum Markgrafen von Baden und für successionsfähig erklärt, unter der Regierung seines Bruders Leopold Kommandeur des bad. Armeecorps und Präsident der ersten Kammer; † 11. Okt. 1859. Schr. ‚Denkwürdigkeiten‘ (1864).

9) *W. I., der Jüngere* oder *Schweigsame*, Prinz von Oranien, Graf von Nassau, Begründer der Unabhängigkeit der Niederlande, geb. 16. April 1533 auf dem Schlosse Dillenburg in Nassau, ältester Sohn des Grafen Wilhelm des Aelteren von Nassau († 1559), erbte 1544 von seinem kinderlosen Vetter das Fürstenthum Oranien, erhielt von Kaiser Karl V. den Oberbefehl in den Niederlanden und die Statthalterschaft in den Provinzen Holland, Seeland und Utrecht, leitete den Widerstand gegen das von Philipp II. verfolgte System der religiösen und polit. Unterdrückung ein, legte 1567 seine Aemter nieder und zog sich nach Dillenburg zurück. Von dem sogen. Blutrath unter Alba geächtet, bekannte er sich offen zum Protestantismus und ward 1572 von den aufständischen Niederländern zum Oberbefehlshaber zu Wasser und zu Lande erwählt, eroberte Gertruidenburg und Middelburg, entsetzte Okt. 1574 Leyden und brachte 23. Jan. 1579 die utrechter Union zwischen den Provinzen Holland, Seeland, Utrecht, Geldern und Gröningen zu Stande, ward 10. Juli 1584 zu Delft durch Balthasar Gerard meuchlerisch erschossen. Vgl. *Klose* (1864).

10) *W. Friedr. Karl, Prinz von Preussen*, geb. 3. Juli 1783, 3. Sohn des Königs Friedrich Wilhelm II. von Preussen, befehligte 1806 eine Kavalleriebrigade, 1813 bei Lützen die Reservekavallerie auf dem linken Flügel, nahm an den folgenden Kämpfen der schles. Armee, sowie 1814 am Feldzug in Frankreich rühmlichen Antheil, befehligte 1815 bei Waterloo die Reservekavallerie des 4. Armeecorps. Später theils in Paris, theils auf seinem Schlosse Fischbach bei Schmiedeberg in Schlesien lebend, ward er 1830 zum Generalgouverneur der Rheinprovinz und Westphalens ernannt, 1834 General der Kavallerie und Gouverneur der Bundesfestung Mainz; † 28. Sept. 1851.

Wilhelm, *Karl*, Komponist der ‚Wacht am Rhein‘, geb. 5. Sept. 1815 in Schmalkalden, Schüler von Al. Schmitt und André in Frankfurt, 1841—64 Direktor der Liedertafel in Krefeld, lebte dann in Schmalkalden, kehrte neuerdings nach Krefeld zurück. Die Komposition der ‚Wacht am Rhein‘ erschien zuerst 1854.

Wilhelmshaven, neuangelegter preuss. Kriegshafen an der Nordsee, im Jahdegebiet, mit grossen Marineetablissements und Docks, 3781 Ew.

Wilhelmshöhe (früher *Weissenstein*, wäh-

rend der westphäl. Regierung *Napoleonshöhe*), königl. Lustschloss, 1 St. westl. von Kassel, am Habichtswalde, ehemals kurfürstl. Sommerresidenz; grossartige Parkanlagen mit dem Riesenschloss (Oktogon, 3 Aufsätze mit grossen Arkaden, auf 96' h. Pyramide die 31' h. kupferne Nachbildung des farnes. Hercules), grossen Kunstwasserwerken, der mittelalterl. Löwenburg (Rüstkammer) etc. Sept. 1870 bis April 1871 Aufenthaltsort des gefangenen Napoleon III.

Wilibald Alexis, s. *Häring*.

Wilkie, *David*, engl. Maler, geb. 18. Nov. 1785 zu Cults in Schottland, seit 1830 Hofmaler; † 1. Juni 1841 auf der See unweit Gibraltar; im humorist. und gemüthl. Genre ausgez.

Willenlosigkeit, s. *Abulie*.

Williamsburg (spr. -jämsbörg), 1) nordamerikan. Stadt, auf Long-Island, Newyork gegenüber, 70,000 Ew.; jetzt mit Brooklyn (s. d.) zusammengewachsen. — 2) Stadt in Virginien, südöstl. von Richmond; 5. Mai 1862 *Sieg* der Unionstruppen (unter Mac Clellan) über die Konföderirten.

Willisen, *Wilh. von*, preuss. General, geb. 1790 zu Stassfurt, wohnte den Feldzügen von 1813 und 1814 als Generalstabsoffizier in der schles. Armee, dem Feldzug von 1815 als Hauptmann bei, ward 1840 Chef des Generalstabs des 5. Armeecorps, 1843 Generalmajor und Brigadekommandeur in Breslau. März 1848 zum Bevollmächtigten in Posen ernannt, um die beabsichtigte Reorganisation des Grossherzogthums durchzuführen, aber bald wieder abgerufen, nahm er 1849 seinen Abschied. 1850 von der Statthalterschaft als Oberbefehlshaber der schleswigholstein. Armee berufen, gerieth er infolge seiner Niederlage bei Idstedt und des fehlgeschlagenen Angriffs auf Friedrichstadt mit der Statthalterschaft in Zerwürfniss und legte den Oberbefehl nieder. Schr.: ‚Theorie des grossen Kriegs‘ (2. Aufl. 1868, 4 Bde.).

Willkomm, *Ernst*, Schriftsteller, geb. 10. Febr. 1810 zu Herwigsdorf bei Zittau, lebt seit längeren Jahren in Hamburg. Trefflicher Schilderer des Volkslebens; schr.: ‚Civilisationsnovellen‘ (1837), die Romane ‚Die Europamüden‘ (1838), ‚Grenzer, Narren und Lootsen‘ (1842), ‚Italien. Nächte‘ (1847), ‚Im Wald und am Gestade‘ (1854), ‚Novellen und Erzählungen‘ (1856), ‚Dichter u. Apostel‘ (1858), ‚Aus alter u. neuer Zeit‘ (1864), ‚Sagen u. Märchen der Oberlausitz‘ (1845) etc.; auch Dramen: ‚Bernhard von Weimar‘ (1835) u. a.

Wilmington (spr. -mingt'n), Hafenstadt in Delaware (Nordamerika), nahe der Delawarebai, (1870) 30,841 Ew.; bed. Fabriken.

Wilna, westruss. Gouvern., 767,7 QM. und 973,574 Ew. — Die *Hauptstadt* W., vormals Hauptstadt von ganz Lithauen, an der Wilia, 78,902 Ew. (⅓ Juden); Stanislauskathedrale (silberner Sarg Kasimirs); Citadelle, kathol.-theolog. Akademie, griech. Priesterseminar, Ritterakademie; starker Handel (Eisenbahnknotenpunkt); 1576—1831 Universität.

Wilt (*Wilts*), Grafschaft im südl. England, 63,6 QM. u. 249,311 Ew. Hauptstadt Salisbury.

Wilzen, altes slav. Volk im NO. Deutschlands, führte mit den Sachsen und Obotriten heftige Kämpfe, verschwindet nach der Eroberung Brandenburgs durch die Deutschen.

Wimperge (*Spitzgiebel*), Giebel von bes. steiler Form, in der Gothik als oberer Abschluss für Portale u. grosse Kirchenfenster angewendet, meist mit Masswerk verziert und von Fialen zu beiden Seiten flankirt.

Wimpern (cilia), die Haare an den Augenlidern; die mikroskopischen haarförmigen, beweglichen und durchsichtigen Fäden auf dem Oberhäutchen, dem sogen. Flimmerepithel der Schleimhäute, welche durch ihre Bewegung das Fortrücken der abgesonderten Flüssigkeiten auf der Oberfläche der ausscheidenden Gebilde bewirken, finden sich bes. bei den Radiaten und Mollusken, weniger allgemein bei den Reptilien, Vögeln und Säugethieren, beim Menschen bes. auf der Nasen- und Respirationsschleimhaut, in den weiblichen Genitalien etc.

Wimpfen, alte Stadt in der hess. Prov. Starkenburg (Exklave im Würtembergischen), am Neckar, bis 1802 freie Reichsstadt, 3790 Ew.; Saline *Ludwigshall* (jährl. 110,000 Ctr.). 6. Mai 1622 *Sieg* Tillys über den Markgrafen von Baden. Vgl. *Frohnhäuser* (1871).

Wimpffen, 1) *Franz, Graf von W.*, österr. Feldzeugmeister, geb. 2. April 1797 zu Prag, wohnte den Feldzügen von 1813 und 1814 in der Hauptarmee, dem von 1815 bei der frimontschen Armee in Italien bei, ward 1838 Generalmajor und Brigadier in Triest, 1846 Feldmarschalllieutenant, zeichnete sich 1848 bei Vicenza und Custozza aus, zwang als Oberbefehlshaber der zur Intervention im Kirchenstaat bestimmten Truppen Bologna und Ancona durch Bombardement zur Kapitulation, ward Okt. 1849 Civil- und Militärgouverneur in Triest und Statthalter im Küstenlande, sowie Feldzeugmeister; † 26. Nov. 1870. — 2) *Freiherr von W.*, franz. General, geb. 1811, ward 1832 Lieutenant, diente 1834 und 1835 und 1842-54 in Afrika, ward 1853 Oberst, that sich im Krimkrieg an der Alma, bei Inkjerman und beim Sturm auf den Malakow, im ital. Krieg 1859 bei Magenta hervor, übernahm dann wieder ein Kommando in Afrika, von wo er 1870 zurückgerufen ward, um der Katastrophe von Sedan beizuwohnen und die Kapitulation der franz. Armee zu unterzeichnen. Schr. ‚Sedan‘ (1871).

Winchester (spr. Wintsch-), Hauptstadt der engl. Grafschaft Hamp, 14,776 Ew.; goth. Kathedrale (1079—1400 erb., alte Königsgräber). Einst Hauptstadt der Westsachsen.

Winckelmann, *Joh. Joachim*, ber. Kunstkenner und Archaolog, geb. 9. Dec. 1717 in Stendal, studirte seit 1738 in Halle Theologie, bes. aber alte Literatur und schöne Wissenschaften, ward 1743 Konrektor in Seehausen, 1748 Sekretär beim Grafen Bünau in Nöthnitz bei Dresden, wo er unter Lipperts und Hagedorns Leitung Kunststudien machte, ward 1754 katholisch, ging 1755 nach Rom, besuchte 1758 Neapel, Herculanum und Pompeji, ward 1759 Bibliothekar des Kardinals Albani, 1763 Oberaufseher der Alterthümer in und bei Rom; ward 8. Juni

1768 auf der Rückreise aus Deutschland nach Italien in Triest ermordet. Begründer der Kunstgeschichte in Deutschland. Hauptwerk: ‚Gesch. der Kunst des Alterthums' (1764, neue Ausg. 1870), worin er ein meisterhaftes Bild des Entwickelungsganges der Kunst bei den Alten entwirft. Schr. noch ‚Anmerkungen über die Baukunst der Alten' (1761), ‚Von der Empfindung des Schönen in der Kunst etc.' (1763), ‚Versuch einer Allegorie' (1766, neue Ausg. 1866) u. A. Werke (herausgeg. von *Fernow, Meyer* u. A., 1808—20, 9 Bde.). ‚Briefe' (herausgeg. von *Förster*, 1824—25, 3 Bde.). Vgl. *Goethe*, ‚W. und sein Jahrh.', 1805; *Justi*, ‚W.', 1866 f.; *Starck* (1868).

Wind, durch ungleiche Erwärmung hervorgebrachte Bewegung der Luft. Auf einer von der Sonne beschienenen Fläche wird die Luft erhitzt, ausgedehnt, also specifisch leichter, sie steigt auf und aus der Nachbarschaft strömt andre Luft als Ersatz herbei. An den Küsten wird das Land stärker erwärmt als das Wasser, kühlt sich aber in der Nacht auch stärker ab; deshalb weht Tags der *Seewind* auf das wärmere Land, Nachts der *Landwind* auf das wärmere Wasser. In dem heissesten Gürtel der Erde steigt die Luft in mächtigem Strome auf, fliesst in der Höhe nach beiden Seiten hin ab und bewegt sich nach den Polen zu, während in die von ihr leer gelassene Stelle Luft von den Polen einströmt. Diese beiden grossen Strömungen, *Aequatorial*- und *Polarstrom*, welche in niederen Breiten über einander, in höheren Breiten abwechselnd neben einander fliessen, beherrschen das Windsystem der Erde. Die von den Polen nach dem Aequator strömende Luft kommt beständig in Breiten, welche zufolge der Rotation der Erde eine grössere Geschwindigkeit besitzen; ehe sie diese letztere selbst annimmt, bleibt sie zurück, und so entsteht aus dem Nordwind ein Nordost-, aus dem Südwind ein Südostwind. Diese beiden W.e sind die *Passate*, durchaus beständige W.e zu beiden Seiten der Region der *Windstillen* oder *Kalmen*, deren Lage sich, dem Lauf der Sonne folgend, im Jahre um einige Breitengrade verschiebt. Aus der aufgestiegenen Luft wird bei uns ein SW., auf der südl. Halbkugel NW.; wo diese Strömungen den Boden berühren, bilden sie, in beständigem Kampf mit der Polarströmung, die *Region der veränderlichen W.e*, in der wir leben. Hier herrscht das dovesche *Drehungsgesetz*, nach welchem der W. von N. nach NO., dann in O., SO., S., SW., W., NW., N. überspringt; springt er einmal zurück, so folgt er doch bald wieder dem Gesetz. Der Aequatorialstrom führt warme, mit Feuchtigkeit gesättigte Luft zu den Polen, und indem sich diese abkühlt, erzeugt sie Niederschläge; daher bleiben die Südwinde feucht, während der Polarstrom sich immer mehr erwärmt und immer trockener wird. Die Beschaffenheit der Erdoberfläche, über welche der W. weht, modificirt seine Natur und erzeugt lokale Strömungen (Chamsin, Sirocco, Taifuns etc.). Mässiger W. schreitet in 1 Sekunde 10 Min., der Orkan über 30 Min. fort. Sturmwarnungen, s. *Witterung*. Vgl. *Helmes* (1858), *Dove*, ‚Gesetz der Stürme', 3. Aufl. 1866; *Derselbe*, ‚Stürme der gemässigten Zone', 1863; *Grüger* (1870).

Windbruch, die durch den Wind abgebrochenen oder entwurzelten Aeste u. Bäume des Waldes, am häufigsten in Gebirgen.

Windbüchse, Gewehr, aus welchem das Projektil durch komprimirte Luft fortgeschleudert wird. Letztere wird mittelst ventilirten Cylinders in einen Kolben zugepumpt, und durch Oeffnung desselben befreit.

Winde, s. *Convolvulus*; auch s. v. a. Wagenwinde.

Winden (*Slowenen*), südslav. Volk in Oesterreich, bes. in den obern Thälern der Mur, Drave und Save, im Litorale und in einzelnen Theilen des südwestl. Ungarn (sogen. *Vandalen*) sesshaft; ca. 1,183,000 Köpfe.

Windgeschwulst, s. *Emphysem*.

Windharfe, s. v. a. Aeolsharfe.

Windische Mark, der von den Winden bewohnte Landstrich im südöstl. Krain.

Windischgrätz, *Alfred Candidus Ferdinand, Fürst*, österr. Feldmarschall, geb. 11. Mai 1787 zu Brüssel, trat 1804 in die österr. Armee, zeichnete sich im Freiheitskrieg 1813 und 1814 (bes. bei Leipzig) aus, ward 1833 Feldmarschalllieutenant, 1848 nach den Märzereignissen Kommandant von Wien, unterdrückte den 11. Juni in Prag ausgebrochenen Aufstand, begann dann, während des Oktoberaufstandes in Wien zum Feldmarschall und Oberbefehlshaber aller ausser Italien stehenden österr. Truppen ernannt, seine Operationen gegen Wien, schlug 30. Okt. die Ungarn bei Schwechat, rückte 31. Okt. in Wien ein, besetzte Dec. Pressburg, Raab und Jan. 1849 Ofen-Pesth, schlug 27. Febr. die Ungarn bei Kapolna, ward 6. April bei Gödöllö geschlagen, nach weiteren Unfällen seines Kommandos enthoben, 1859 Gouverneur von Mainz; † 21. März 1862.

Windkessel, mit Luft gefüllter Behälter an Pumpwerken zur Kompensation der Ungleichheiten des Wasserstosses.

Windkolik, s. v. a. Blähungen.

Windmesser, s. v. a. Anemometer, s. *Anemograph*.

Windmühlen, Mühlen, welche durch Wind in Betrieb gesetzt werden, in Konstruktion mit den übrigen Mühlen wesentlich übereinstimmend; s. *Mühlen*.

Windrose, Schiffsrose, die an Kompassen angebrachte Scheibe, welche die Weltgegenden angibt; ihr Umfang ist in 32 Theile getheilt; 4 sich gegenüberliegende Punkte bezeichnen Nord, Süd, Ost, West, zwischen ihnen liegen Nordost, Südost, Südwest, Nordwest (*erste Nebengegenden*); durch Halbirung der 8 Bögen erhält man die 8 *zweiten Nebengegenden*: Nordnordwest, Ostnordost, Ostsüdost, Südsüdost, Südsüdwest, Westsüdwest, Westnordwest, Nordnordwest, zwischen denen die *dritten Nebengegenden* liegen: Nord in Ost, Nordost in Ost, Ost in Nord etc.

Windsor, Stadt in der engl. Grafschaft Berks, 5 M. westl. von London, an der Themse, 10,000 Ew.; prächtiges Schloss (alte Lieblingsresidenz der Könige), mit reicher

Gemäldesammlung. Die 1870' lange Terrasse ber. Aussichtspunkt. Grosser Park.

Windthorst, *Ludwig,* hannöv. Staatsmann, geb. 17. Nov. 1812, ward Advokat, dann ritterschaftlicher Syndikus und vorsitzender Rath des Konsistoriums zu Osnabrück, hierauf Oberappellationsrath zu Celle, war 1851 bis 1853 und 1862—65 Staats- und Justizminister in Hannover, zuletzt Kronoberanwalt in Celle, 1849—66 wiederholt Abgeordneter und 1851 Präsident der 2. hannöv. Kammer, Mitglied des konstituirenden und ordentlichen norddeutschen und des deutschen Reichstags, sowie des preuss. Abgeordnetenhauses seit 1867, Hauptwortführer der klerikalen Fraktion.

Windwardinseln, s. *Antillen.*

Winfried, s. *Bonifacius.*

Wingolf, in der nord. Mythol. Saal der Freundschaft und Liebe in Asgard (s. d.), von den Asinnen zum bes. Wohnsitz erkoren; Studentenverbindung (*Wingolfiten*) mit specifisch christlicher Tendenz, 1836 in Erlangen gegrundet, über alle deutsche Universitäten verbreitet.

Winipegsee, Binnensee in Brit.-Nordamerika, 423 QM. Zuflusse: *Winipeg* (aus dem Wäldersee), Red-river, Saskatchewan; Abfluss der Nelson (zur Hudsonsbai).

Winkel, die Neigung zweier Linien gegen einander, Gegentheil von Parallelen. Der Punkt, wo sich die beiden den W. bildenden Linien, seine *Schenkel,* schneiden, heisst Scheitel. Liegen die beiden Schenkel auf verschiedenen Seiten des Scheitels in gerader Linie, so ist der W. ein *gestreckter;* jeder W., welcher kleiner als ein gestreckter ist, heisst ein *konkaver* oder *hohler,* jeder grössere ein *konvexer* oder *erhabener.* Die Halfte eines gestreckten W.s heisst ein *rechter* W.; ein W., der kleiner als ein rechter ist, ein *spitzer;* ein W., der grösser ist, ein *stumpfer.* Jeder W. wird von dem Bogen gemessen, der von seinem Scheitel aus mit beliebigem Halbmesser zwischen seinen Schenkeln beschrieben wird; daher wird die Grosse der W. durch Grade (°) ausgedruckt; der gestreckte W. hat 180°, der rechte 90°. In der Kriegsbaukunst hat man *eingehende* W., deren Schenkel gegen das Feld, und *ausgehende,* deren Schenkel gegen die Festung sich öffnen.

Winkelhaken, in der Buchdruckerei Werkzeug, worin der Setzer die Buchstaben in Zeilen reiht.

Winkelried, *Arnold Struth von,* Schweizer aus Unterwalden, entschied 9. Juli 1386 durch todesmuthige Selbstaufopferung den Sieg der Schweizer über Herzog Leopold von Oesterreich bei Sempach. Denkmal seit 3. Sept. 1865 zu Stanz. Vgl. *Liebenau* (1862).

Winnenden, Stadt im würtemberg. Neckarkreise, 3400 Ew.; dabei Schloss *Winnenthal* (Hauptirrenanstalt des Landes).

Winsbecke, altdeutsches Lehrgedicht, um 1220 von einem unbekannten Dichter verfasst; mit der *Winsbeckin* (einer spätern Nachahmung desselben) herausg. von *Haupt* (1845).

Winter, *Peter von,* Komponist, geb. 1754 zu Mannheim, † 18. Okt. 1825 als Kapellmeister in München. Zahlr. Opern (‚Das unterbrochene Opferfest'), ‚Singschule' (1824) u. A.

Winter, *Georg Ludwig,* bad. Staatsmann, geb. 18. Jan. 1778 zu Prechthal in der Altmarkgrafschaft Baden, seit 1803 im bad. Staatsdienst, ward 1830 Minister des Innern, besonnener Freund vernünftiger Reformen zu Beförderung bürgerlicher Freiheit im Sinne des Konstitutionalismus; † 27. März 1838. Standbild in Karlsruhe (seit 1855).

Wintera *Murr.* (*Gewürzrindenbaum*), Pflanzengattung der Magnoliaceen. W. aromatica *Murr.*, Baum in Südamerika, liefert den magellanischen Zimmt.

Winterberg, *der grosse,* vielbesuchter Punkt der sächs. Schweiz, mit Basaltkuppe (1716').

Winterfeldt, *Hans Karl von,* preuss. Feldherr, geb. 4. April 1709 zu Vanselow in Vorpommern, trat 1725 in das preuss. Heer, avancirte als Liebling Friedrichs d. Gr. nach dessen Regierungsantritt schnell, zeichnete sich 10. April 1741 bei Molwitz, 4. Juni 1745 bei Hohenfriedberg aus, ward dann als Generaladjutant des Königs von diesem zu wichtigen Geschaften gebraucht, focht bei Prag und Kollin, befehligte dann unter dem Herzog von Bevern bei Moys; † 8. Sept. 1757 infolge einer daselbst empfangenen Wunde. Standbild auf dem Wilhelmsplatze in Berlin. Vgl. *Varnhagen von Ense* (1836).

Wintergarten, grosseres heizbares Glashaus für in- und auslandische Gewächse.

Wintergrün, s. v. a. Vinca.

Wintergrünöl, s. v. a. Gaultheriaöl.

Winterhalter, *Franz Xaver,* Maler, geb. 1803 zu St. Blasien im Schwarzwald, in Karlsruhe und Munchen gebildet, liess sich 1834 in Paris nieder; bes. als eleganter Bildnissmaler beruhmt (der ‚Fürstenmaler').

Winterpunkt, der Punkt der Ekliptik, in welchem die Sonne zwischen dem 21. und 22. Dec. den weitesten Abstand südl. vom Aequator erlangt hat.

Winterquartiere, Kantonnements, welche den Truppen wahrend des Winters besondere Pflege gestatten sollten, waren im Mittelalter stets Sitte, in der Neuzeit abgekommen.

Winterschlaf, schlafahnlicher Zustand, in welchen manche Thiere (viele Insekten, Weichthiere, die meisten Reptilien und mehrere Säugethiere) infolge einer eigenthümlichen Disposition ihres Korpers wahrend der kalten Jahreszeit versinken. Die Thiere verkriechen sich, ihr Stoffwechsel sinkt bedeutend und die Erhaltung des Körpers geschieht auf Kosten von Reservestoffen (Fett).

Winterthur, Stadt im Kanton Zurich, (1870) 9404 Ew.; Baumwollspinnereien, Maschinenfabriken, lebhafter Handel.

Wipper, 1) Küstenfluss im preuss. Regbz. Köslin, kommt aus dem *Wippersee,* mündet unweit Rügenwalde in die Ostsee; 15 M. l. (10 M. schiffbar). — 2) s. v. a. Wupper.

Wipperfürth, Kreisstadt im preuss. Regbz. Köln, an der Wupper (Wipper), 4887 Ew.

Wirbelsäule (*Rückgrat,* spina dorsi), die knöcherne, säulenförmige Verbindung zwischen Kopf und Becken; aus den *Wirbeln* zusammengesetzt: am Halstheile der W. 7 niedrige, am Brusttheile 12, welche die Rippen

tragen, am Lendentheile 5; letztere sind die grössten Wirbel. Die Wirbel bestehen aus den dicken, nach vorn gelegenen *Wirbelkörpern* und den *Wirbelbögen*, die nach hinten in den *Dornfortsatz* zusammenlaufen. Die hierdurch entstehende Röhre schliesst das Rückenmark ein. Zwischen den Wirbelkörpern *Bandscheiben*. Krankheiten der W.: Verkrümmungen: Skoliose nach der Seite, Kyphose nach hinten (Buckel), Lordose nach vorne, s. *Orthopädie*. Entzündung der Wirbelkörper, Spondylitis, häufig vorkommende Kinderkrankheit, führt zu Schwund der Wirbel und Knickung der W., sehr langwierig, erfordert, wenn sie bei den Halswirbeln vorkommt, ruhige Kopfhaltung durch steife Halsbinde, bei den Rückenwirbeln monatelange Rückenlage. Ausgang in knöcherne Verheilung oder in Vereiterung (Abscessbildung), oft erfolgt Tod durch Abzehrung.

Wirbelthiere, erster Kreis des Thierreichs mit innerem Skelet, welches eine Höhle zur Aufnahme des Rückenmarks und Gehirns und eine andre zur Aufnahme der vegetativen Organe umschliesst, mit höchstens 2 Extremitätenpaaren: Fische, Amphibien, Reptilien, Säugethiere.

Wirnt von Gravenberg, fränk. Ritter und Dichter, machte 1228 den Kreuzzug mit; Verf. des Rittergedichts ‚Wigalois' (herausgegeben von *Benecke*, 1819, *Pfeiffer*, 1847).

Wirsing, s. *Kohl*.

Wirsitz, Kreisstadt im preuss. Regbz. [Bromberg, 972 Ew.

Wirth, *Joh. Georg Aug.*, polit. Schriftsteller, geb. 20. Nov. 1799 zu Hof, gab seit 1832 zu Homburg in Rheinbayern die oppositionelle ‚Deutsche Tribüne' heraus, erklärte sich in einem ‚Aufruf an die Vaterlandsfreunde in Deutschland' für das Princip der Volkssouveränetät, ward wegen seiner Reden beim hambacher Fest zu 2jähr. Haft verurtheilt, floh 1836 nach Frankreich, lebte dann in der Schweiz, ward 1848 in die deutsche Nationalversammlung gewählt; † 26. Juli 1848. Hauptwerk: ‚Deutsche Geschichte' (1842—45, 4. Aufl.); fortgesetzt von *W. Zimmermann* (1865, 4 Bde.).

Wisby, Hauptort der schwed. Insel Gothland, 6199 Ew.; Hafen. Einst eine der reichsten und wichtigsten Hansestädte.

Wische, nordöstl. Theil der Altmark, zwischen Elbe und Uechte, sehr fruchtbar.

Wischni-Wolotschok, Stadt im grossruss. Gouv. Twer, an der Zna, 15,244 Ew.; Mittelpunkt eines grossen Kanalsystems (über 1500 QM.) zur Verbindung der Ostsee mit [dem kasp. Meer.

Wischnu, s. *Vischnu*.

Wisconsin (spr. Uis-), nordamerikanischer Freistaat, 2536 QM. und (1870) 1,054,670 Ew. (zahlreiche Deutsche); wellige Ebene am Obern- und Michigansee, vom *Fluss* W. (zum Mississippi), St. Croix etc. bewässert, gesund und sehr fruchtbar, mit reichen Kornernten (daher ‚Hamsterstaat'); auch Bergbau (bes. auf Blei) und Holzgewinnung ansehnlich. Lebhafter Handel (über den St. Lorenzstrom und Mississippi). Ausgaben (1867): 826,533 Doll. Staatsschuld (1870): 2,252,057 Doll. Im Kongress 6 Repräsentanten, 58 Counties. Hauptstadt Madison. — 1662 von franz. Missionären zuerst besucht, 1763 an England, von diesem 1783 an die Union abgetreten. Seit 1836 als Territorium organisirt, seit 1848 Unionsstaat.

Wiseman (spr. Ueismän), *Nicolas*, Haupt der röm.-kathol. Kirche in England, geb. 2. Aug. 1802 zu Sevilla von irländ. Eltern, arbeitete als Koadjutor des Bischofs Walsh, Vikars der londoner Diöcese, einen Entwurf zur Restauration der kathol. Hierarchie in England aus, den er 1847 Pius IX. persönlich überreichte; von diesem zum Kardinal, Erzbischof von Westminster und Primas in England ernannt; † 15. Febr. 1865. Schr. den Roman ‚Fabiola' (1855, deutsch 9. Aufl. 1870) u. a.

Wisent, Fluss in der fränk. Schweiz, mündet bei Forchheim in die Regnitz.

Wisent, s. *Auerochs*.

Wislicenus, 1) *Gustav Adolf*, freisinniger protestant. Theolog, geb. 20. Nov. 1803 zu Battaune bei Eilenburg, war seit 1841 Pfarrer zu Halle, schloss sich den protestant. Freunden an, ward wegen eines 29. Mai 1844 zu Köthen gehaltenen Vortrags und seiner Schrift ‚Ob Schrift, ob Geist' (1845) 1846 seines Amtes entsetzt, Prediger der freien Gemeinde in Halle, wanderte, wegen seiner Schrift ‚Die Bibel im Lichte der Bildung unserer Zeit' (1853) mit Untersuchung bedroht, Nov. 1853 nach Amerika aus, errichtete 1854 in Hoboken eine Schul- und Erziehungsanstalt, kehrte 1856 nach Europa zurück, begründete in Zürich eine Erziehungsanstalt, widmete sich dann zu Fluntern bei Zürich literar. Arbeiten. Schr. noch ‚Die Bibel für denkende Leser' (1863 bis 1864, 2 Bde.) u. A. — 2) *Hermann*, Historienmaler, geb. 1825 in Eisenach, Schüler der dresdner Akademie, seit 1866 Prof. in Weimar, 1869 an die Akademie zu Düsseldorf berufen. Hauptwerke: Charitas, die Phantasie von Traumgottern gelogen, Prometheusmythe, Kampf des Menschen mit den Elementen (Preiscarton), Bacchanal der Götter (röm. Haus in Leipzig), Ruhmeshalle der deutschen Poesie u. a.

Wismar, See- u. Handelsstadt in Mecklenburg-Schwerin, an der Ostsee (treffl. Hafen), 13,537 Ew.; Schloss, Marienkirche. Tabak-, Cichorien-, Maschinenfabr., Eisengiesserei. Alte Hansestadt, früher auch Festung.

Wismuth (*Bismuthum, Marcasita*), Metall, findet sich gediegen im Ur- und Uebergangsgebirge (Erzgebirge, Böhmen, Baden, Würtemberg, Hessen, Schweden und Norwegen, England, Australien), wird durch Saigern gewonnen, ist röthlich weiss, stark glänzend, krystallinisch, spec. Gew. 9,935, Aeq. 210, pulverisirbar, schmilzt leichter als Blei, hält sich gut an der Luft, wird von Salzsäure schwer, von Salpetersäure leicht angegriffen. *Wismuthoxyd* 2 Aeq., W. 3 Aeq., ist gelb, schmelzbar. *Salpetersaures Wismuthoxyd* krystallisirt gut, wird durch Wasser zersetzt; das abgeschiedene basische Salz (*Bismuthum hydrico-nitricum, Magisterium Bismuthi*) ist ein wichtiges Arzneimittel. *Schwefelwismuth* findet sich als Wismuthglanz. *Wismuthchlorid* ist flüchtig, zerfliesslich, das durch Wasser daraus gefällte Oxyd-

chlorid wird als Schminke benutzt (*Perlweiss, Blanc d'Espagne*). Die grösste Wismuthproduktion hat Sachsen mit 320 Ctr. W. dient meist zu Legirungen. *Roses Metall:* 2 W., 1 Blei, 1 Zinn, schmilzt bei 94°; *Woods Metall:* 8 Blei, 15 W., 4 Zinn, 3 Kadmium, bei 70°; ähnliche Legirungen von bestimmtem Schmelzpunkt werden als Sicherheitsplatten u. Pfropfen auf Dampfkesseln angebracht; sie schmelzen bei zu hohem Druck (und Temperatur) und lassen den Dampf ausströmen und auf eine Signalpfeife wirken.

Wismuthgold (*Bismutaurit*), schmelzbare Legirung von Wismuth, Gold u. Quecksilber, im Waschgold von Nordcarolina gefunden.

Wispel, Getreidemass in Norddeutschland, in Preussen à 24 Scheffel = 1319,04 Liter, in Sachsen à 24 Scheffel = 2523,43 Liter, in Hamburg à 20 Fass = 1054,60 Liter, in Mecklenburg à 25 Scheffel = 1368,19 Liter, in Braunschweig à 40 Himten = 1245,79 Liter.

Wissehrad (slav.), Bergveste in Prag, die uralte Residenz der böhm. Herzöge.

Witebsk, westruss. Gouv., 820,6 QM. und 838,046 Ew. Die *Hauptstadt* W., an der Düna, 30,589 Ew. (12,000 Juden), Tuchfabr.

Witherit, Mineral aus der Klasse der wasserfreien Haloïde, farblos, graulich oder gelblich, besteht aus kohlensaurem Baryt; in Salzburg, Steiermark, England, dient zur Darstellung von Barytpräparaten.

Witt, *Jan de*, niederländ. Staatsmann, geb 1625 in Dortrecht, Sohn des Bürgermeisters *Jakob de W.*, Gegner des Hauses Oranien, als Führer der repuplikan.-ständischen Partei, übte als Grosspensionär (Landsyndikus) der Prov. Holland geraume Zeit den bedeutendsten Einfluss im Staatsrath aus, setzte Dec. 1667 die Abschaffung der Statthalterwürde durch, ward, als Ludwig XIV. die Republik 1672 mit einem Angriff bedrohte, von der oran. Partei gestürzt und mit seinem Bruder *Cornelius de W.*, Bürgermeister zu Dortrecht, 20. Aug. 1672 vom aufgereizten Pöbel ermordet. Vgl. *Simens* (1832—36, 2 Bde.).

Witte, *Karl*, ber. Rechtslehrer, geb. 1. Juni 1800 zu Lochau bei Halle, besuchte als frühreifes Kind im Alter von 10 Jahren die Universität Leipzig, ward 1829 Prof. der Rechte in Breslau, 1834 in Halle. Schr. ‚Das preuss. Intestaterbrecht' (1838) u. A., übersetzte den ‚Decamerone' des Boccaccio (3. Aufl. 1859), mit *Kannegiesser* Dantes ‚Lyr. Gedichte' (2. Aufl. 1842—43, 2 Bde.), gab den Originaltext der ‚Divina Commedia' (1862) heraus und lieferte eine metrische Uebersetzung (1865) derselben.

Wittekind, Soolbad bei Halle a/S., unfern Giebichenstein (ca. 1500 Gäste); 1846 gegr.

Wittekind (*Widukind*), 1) ber. Heerfuhrer der Sachsen in ihren Kriegen gegen Karl d. Gr., wird zuerst 774 genannt, floh bei der ersten Unterwerfung der Sachsen (777) zu dem jütischen König Siegfried, fiel 778 wieder verheerend in das fränk. Rheinland ein, vernichtete 782 am Berge Süntel ein fränk. Heer, unterwarf sich 785 dem Kaiser und liess sich taufen. Er soll dann nach der Sage zum Herzog der Sachsen ernannt worden und als solcher 807 auf einem Feldzuge gegen Herzog Gerold von Sachsen gefallen sein. Seine Gebeine ruhen in der Kirche zu Enger (s. d.). — 2) Deutscher Quellenschriftsteller im 10. Jahrh., Mönch zu Korvei; schr. ‚Res gestae Saxoniae', herausgeg. von *Pertz* in den ‚Scriptores rerum germanicarum' (Bd. 3), übersetzt von *Schotten* (1852). Vgl. *Köpke* (1867).

Wittelsbach, Stammburg des bayer. Königsgeschlechts, lag bei Aichach in Oberbayern, ward 1209 von Grund aus zerstört. Seine Stelle bezeichnet jetzt ein Obelisk.

Witten, Fabrikstadt im preuss. Regbz. Arnsberg, Kr. Bochum, unweit der Ruhr, 15,160 Ew.; grosse Gussstahlfabr., Eisengiessereien und Maschinenfabriken, Siamoisenweberei, Steinkohlengruben.

Wittenberg, Kreisstadt und Festung im preuss. Regbz. Merseburg, rechts an der Elbe (steinerne Brücke mit doppeltem Brückenkopf und Eisenbahnbrücke), 11,567 Ew.; alte kurfürstl. Residenz (jetzt Citadelle), Schlosskirche mit den Gräbern von Friedr. dem Weisen (Monument v. P. Vischer), Joh. dem Beständigen, Luther und Melanchthon (der letzteren Statuen auf dem Markt); Augustinerkloster (Lutherzelle). Tuchfabr., Brauerei. Nov. 1517 Anfang der Reformation, 13. Jan. 1814 Erstürmung der Stadt. Die Univers., 1502 von Friedr. dem Weisen gest., wurde 1815 mit der zu Halle vereinigt.

Wittenberge, Stadt im preuss. Regbz. Potsdam, Kr. Westpriegnitz, an der Elbe (grossartige Eisenbahnbrücke), 7056 Ew.

Witterung, der durch Temperatur, Bewegung der Luft, Feuchtigkeit, Bedeckung des Himmels, Elektricität, Ozongehalt etc. hervorgebrachte Zustand der Atmosphäre, wird durch Beobachtung mit den meteorologischen Instrumenten festgestellt, kann aber nur in sehr beschränktem Mass vorausbestimmt werden. Den Lauf der Stürme überholt der Telegraph, und darauf beruhen die *Sturmwarnungssignale* des Admirals Firzroy, welche jetzt an vielen Küsten unterhalten werden. Ihre Handhabung geschieht von meteorolog. Centralstationen aus, welche aus täglich einlaufenden Witterungsdepeschen das Herannahen eines Sturms ableiten. Vgl. *Prestel* (3. Aufl. 1870).

Witterung, der Geruch, den ein Gegenstand von sich gibt, bes. stark riechende Körper zum Anlocken wilder Thiere.

Witterungsherde, Binnenlandsflächen mit wenig Vegetation, welche auf die klimatischen Erscheinungen anderer, oft weit entfernter Länder den grössten Einfluss üben: Sahara, inneres Südamerika, Mittelasien, Nordamerika, Australien; erstere drei beeinflussen bes. das Klima Europas.

Witterungskunde, s. v. a. Meteorologie.

Wittgenstein, *Ludwig Adolf Peter, Fürst von Sayn-W.-Ludwigsburg*, russ. Feldmarschall, geb. 6. Jan. 1769, trat in russ. Kriegsdienste, befehligte 1812 als Generallieutenant das zur Deckung von Petersburg an der Düna aufgestellte Corps, focht hier gegen Oudinot und St.-Cyr, auch gegen Victor, stiess 1813 zu dem preuss. Corps Yorks, ward mit dem Oberbefehl über die Hauptarmee der Verbündeten betraut, nach der Schlacht

bei Bautzen desselben enthoben und befehligte nach dem Waffenstillstande, sowie 1814 das der Armee Schwarzenbergs zugetheilte russ. Corps. 1828 als Feldmarschall mit dem Oberbefehl über die russ. Armee am Pruth betraut, besetzte er die Donaufürstenthümer, belagerte Schumla vergebens, trat dann in den Reichsrath; vom König von Preussen in den Fürstenstand erhoben; † 11. Juni 1843 in Lemberg.

Witthum, der der Ehefrau für den Fall ihrer Wittwenschaft zustehende Theil des Vermögens des Mannes; jetzt insbes. der standesmässige Unterhalt, welcher fürstl. Wittwen vom Lande gewährt wird.

Wittlich, Kreisstadt im preuss. Regbz. Trier, an der Lieser, 3086 Ew.; Mineralquellen. Unfern Reste röm. Bäder.

Wittstock, Stadt im preuss. Regbz. Potsdam, Kr. Ostpriegnitz, an der Dosse, 7146 Ew.; 24. Sept. 1636 *Sieg* der Schweden (Baner) über die Kaiserlichen.

Wittwe, Frau, die ihren Mann durch den Tod verloren hat, behält Namen, Rang, Gerichtsstand und Aufenthaltsrecht ihres Mannes, bis sie sich wieder verheirathet. Die binnen der nächsten 10 Monate nach des Mannes Tode von der W. gebornen Kinder gelten für eheliche, wenn nicht die Unmöglichkeit ihrer Erzeugung durch den verstorbenen Mann nachgewiesen wird. Das Erbrecht der W.e ist in den verschiedenen Gesetzgebungen sehr verschieden bestimmt.

Wittwenkassen, Anstalten zur Versorgung und Unterstützung von Wittwen, theilen sich in solche, welche den Wittwen nicht bestimmte Pensionen gewähren, sondern nur jährl. so viel unter sie vertheilen, als die Kasse nach ihrem Einkommen und der Zahl der Interessenten in dem betreffenden Jahre gewähren kann, und in solche, welche den Wittwen nach Leibrentenart jährl. eine gleich grosse Summe auszahlen, die sich nach dem Lebensalter des Mannes und der Frau zur Zeit des Eintritts, nach der wahrscheinlichen Zeit des Todes beider und nach der Grösse des Einsatzes bemisst. Die Sicherheit solcher Anstalten beruht vornehmlich auf der dabei zu Grunde gelegten richtigen Berechnung der Wahrscheinlichkeit der Mortalität.

Witz, die auf natürlicher Begabung beruhende Fertigkeit, zwischen scheinbar sehr verschiedenartigen Dingen Aehnlichkeiten aufzufinden. Die gewöhnlichste Art ist der *Wortwitz,* welcher entweder die verschiedenen Bedeutungen ähnlich lautender oder die ähnlichen Bedeutungen verschieden lautender Wörter benutzt. Höher steht der *bildliche* W., welcher Dinge, Handlungen und Zustände anscheinend ganz verschiedener Art mit einander zu verknüpfen weiss.

Witzenhausen, Kreisstadt im preuss. Regbz. Kassel, an der Werra, 3260 Ew.

Wjatka, ostruss. Gouvern., 2605,2 QM. und 2,347,796 Ew. Die *Hauptst.* W., 19,624 Ew.; Kathedr., Kupfer- und Silberschmieden.

Wladimir, grossruss. Gouvern., 860,6 QM. und 1,239,051 Ew.; sehr industriereich. Die *Hauptstadt* W. (*Wolodimer*), 1157–1328 Hauptstadt Russlands, 12,948 Ew.; uralter Kreml.

Wladímir d. Gr., Grossfürst von Russland, ward 981 nach dem Tode seiner Brüder Herr des ganzen russ. Staats, der sich unter ihm vom Dnjepr bis zum Ladogasee und zur Düna erstreckte, liess sich bei seiner Vermählung mit der byzantin. Prinzessin Anna Romanowna 988 mit einem grossen Theile seines Volks taufen (daher der Heilige gen.), Begründer der griech.-kathol. Kirche in Russland, theilte bei seinem Tode 1015 das Reich unter seine 12 Söhne und veranlasste dadurch die Auflösung des Reichs in viele vereinzelte Fürstenthümer. Zu W.s Andenken stiftete die Kais. Katharina II. 1782 den *Wladimirorden.*

Wladislaw (*Ladislaw*), poln. Herzöge und Könige: 1) *W. I., Hermann*, regierte 1081 bis 1102, kämpfte glücklich gegen die Pommern; sein Grabmal im Dome zu Plock. — 2) *W. II.,* Enkel des Vor., erhielt bei der Theilung Polens durch Boleslaw III. 1139 Krakau und Schlesien und das Seniorat über seine Brüder, ward von diesen vertrieben; † 1162 als Flüchtling in Deutschland. — 3) *W. III.,* Sohn Mieczyslaws III., Herzogs von Grosspolen, musste die von ihm eine Zeitlang geltend gemachte Oberhoheit über die poln. Fürsten 1207 wieder aufgeben; †, auch aus Grosspolen vertrieben, 1231. — 4) *W. I.* (IV.), *Lokjetek*, erst Herzog von Krakau, ward 1319 in Krakau zum König von Polen gekrönt, verbesserte die Rechtspflege, beförderte Handel und Verkehr; † 1333 zu Krakau. — 5) *W. II.,* s. *Jagello.* — 6) *W. III.,* geb. 1424, Sohn und Nachfolger Jagellos, ward 1434 gekrönt, 1439 auch in Ungarn zum König gewählt, fiel 10. Nov. 1444 bei Varna im Kampf gegen die Türken. — 7) *W. IV.,* Sohn Sigismunds III., regierte 1632–48, suchte vergeblich den Bedrückungen der Dissidenten Einhalt zu thun, hinterliess bei seinem Tode infolge des Kosakenaufstands unter Chmielnicki das Reich in grosser Gefahr.

Wlasta, der Sage nach Freundin der böhm. Herzogin Libussa, begann einen Vernichtungskrieg gegen das männliche Geschlecht (*böhm. Mägdekrieg*), ward endlich von dem Herzog Przemysl besiegt. Die Sage ist von *Hajek* und *Ebert* bearbeitet worden.

Woche, Zeitabschnitt von 7 Tagen, findet sich als Zeiteintheilung bei den entlegensten Völkern, z. B. Chinesen u. Peruanern, auch bei den alten Aegyptern, ward von den Hebräern mit der Kosmogonie, Gesetzgebung und Religion in Verbindung gebracht, in sofern jeder 7. Tag als allgemeiner Ruhetag gefeiert wird. Zu Anfang der christl. Zeitrechnung nahmen die Griechen, welche den Monat in 3 Dekaden theilten, sowie die Römer statt der 8tägigen (Nundinae) die 7tägige W. an. Die Namen der einzelnen Wochentage stammen bei den abendländ. Völkern von heidnischen Gottheiten her.

Wochenbett (*Kindbett,* puerperium), der Zeitraum zwischen Geburt und vollständiger Rückbildung der Gebärmutter, ca. 6 Wochen. Anfangs treten Zusammenziehungen der Gebärmutter (sogen. *Nachwehen*) ein,

und es wird etwas Blut, abgestossene Gewebstheile etc. durch den *Wochen-* oder *Kindbettfluss* (s. *Lochien*) abgeschieden. Bald nach erfolgter Geburt tritt Schlaf ein, dem Erquickung und Ausbruch von Schweiss folgt. In den ersten Tagen nimmt die Wöchnerin wenig Nahrung zu sich; Stuhlgang erfolgt meist erst am 3. Tage; die *Milchsekretion* wird am 2. Tage reichlicher, doch kann das Kind schon am 1. Tage angelegt werden. — *Wochenbettkrankheiten* betreffen die verschiedensten Organe, bes. die Gebärmutter und deren Umgebung. S. *Kindbettfieber*.

Wochenfluss, s. *Lochien*.

Wodan, (*Wuotan*), höchster und oberster Gott der alten Deutschen, entsprechend dem skandinav. Odin (s. d.), Schöpfer und Geber alles Guten, namentlich Siegverleiher, Beschützer der polit. Institutionen, Gerichte, Eide etc., Stammvater der Könige.

Wöbbelin, Dorf in Mecklenburg-Schwerin, an der Strasse von Ludwigslust nach Schwerin; dabei das Grab Theodor Korners.

Wöhler, *Friedrich*, ber. Chemiker, geb. 31. Juli 1800 in Eschersheim bei Frankfurt a/M., seit 1836 Prof. der Chemie in Göttingen. Entdecker des Aluminiums, lieferte mit Liebig für die organische Chemie epochemachende Arbeiten, redigirt seit 1838 die ‚Annalen der Chemie und Pharmacie‘, schr. einen weitverbreiteten ‚Grundriss der Chemie‘ (unorgan. Chemie, 14. Aufl. 1868; Th. 2, organ. Chemie, 8. Aufl. 1871), bearbeitete *Berzelius'* ‚Lehrbuch der Chemie‘ deutsch (5. Aufl. 1843—48, 5 Bde.).

Wöllner, *Joh. Christoph von*, preuss. Minister, geb. 19. Mai 1732 zu Doberitz bei Spandau, erst Pfarrer, dann Landwirth, ward 1770 Kammerrath bei der Domanenkammer des Prinzen Heinrich, 1786 geadelt, geh. Oberfinanzrath, 1788 geh. Staatsminister, als solcher von grossem Einfluss auf König Friedrich Wilhelm II., suchte durch das berüchtigte Religionsedikt vom 9. Juli 1788 der Aufklärung entgegenzuwirken, ward 1797 entlassen; † 10. Sept. 1800 auf seinem Gute Grosskietz bei Beeskow.

Wörlitz, Stadt in Anhalt, unweit der Elbe, 2021 Ew.; goth. Kirche, herzogliches Schloss mit ber. Park (*wörlitzer See*).

Wörterbuch, ein rein alphabetisch oder alphabetisch-etymolog. geordnetes Verzeichniss von Wörtern und Namen. Unter- und Abarten: *Lexikon* oder *Dictionarium*, alphabetisch geordnetes Verzeichniss der Wörter einer oder mehrerer Sprachen, *Glossarium*, *Vocabularium*, *Idiotikon* und *Onomastikon* (s. d.); ferner *etymolog*. W., welches vornehmlich die Abstammung und Verwandtschaft der Wörter berücksichtigt; *Synonymenwörterbuch*, welches die Unterschiede der Bedeutung der sogen. Synonymen nachweist; *Specialwörterbuch*, welches den Sprachschatz eines Schriftstellers, *Realwörterbuch*, welches Sachliches enthält.

Wörth, Stadt im Niederelsass, an der Sauer, südwestl. von Weissenburg, 1700 Ew.; 6. Aug. 1870 *Sieg* der Deutschen (Kronprinz von Preussen) über Mac-Mahon.

Wogenbrecher, Art schwimmender Holzdämme zum Schutz der Häfen gegen die Gewalt der hohen See. [Breslau, 2863 Ew.

Wohlau, Kreisstadt im preuss. Regbz.

Wohlfahrtsausschuss (*comité de salut public*), in der ersten franz. Revolution die ausübende Regierungsbehörde des Nationalkonvents, 25. März 1793 gegründet, aus 9 (10) monatlich neu gewählten Mitgliedern bestehend, sollte alle Schritte der exekutiven Gewalt leiten und überwachen, war dem Konvent verantwortlich, erhielt 3. Dec. 1793 eine erweiterte Kompetenz, fungirte seitdem als oberste Regierungsbehörde, stand Juli 1793—94 unter Robespierres überwiegendem Einfluss (Terrorismus), behielt nach dessen Sturz nur die Leitung der militär. und diplomat. Geschäfte und hinterliess dem Okt. 1795 eintretenden Direktorium die Geschäfte in ärgster Zerrüttung.

Wohlgemuth, *Michael*, Maler, geb. 1434 in Nürnberg, † das. 1519; Stifter der nürnberger Malerschule, Lehrer A. Dürers; auch ausgezeichn. Holzschneider u. Kupferstecher.

Wojwöda (slav.), Heerführer, später Titel der herrschenden wählbaren Fürsten bei den slav. Völkern; im ehemal. Polen Statthalter einer Provinz (*Wojwodschaft*).

Wolchonskischer Wald, s. *Waldaigebirge*.

Wolchow, Strom im nördl. Russland, Abfluss des Ilmensees, mündet in den Ladogasee.

Wolf (*Canis Lupus L.*), Art der Gattung Hund, 3½' l., in Ost- und Nordeuropa, im mittleren und nördl. Asien in mehreren Farbenvarietäten, etwas abweichend in Nordamerika, Mexiko, den Heerden gefährlich, liefert Pelzwerk (jährl. 25,000 Stück); Tungusen u. Kalmücken essen das Fleisch.

Wolf, Volksausdruck für Wundsein (s. d.) an den Schenkeln (Folge von Reibung).

Wolf, 1) *Christian*, *Freiherr von*, Philosoph und Mathematiker, geb. 24. Jan. 1679 zu Breslau, seit 1707 Prof. der Mathematik und Physik in Halle, ward von seinen Gegnern, den pietist. Theologen, als Religionsverächter und Irrlehrer angeklagt, durch Kabinetsordre Friedr. Wilhelms I. vom 15. Nov. 1723 seiner Stelle entsetzt und des Landes verwiesen, 1740 nach Friedrichs d. Gr. Regierungsantritt zurückgerufen und zum Geheimrath und Vicekanzler, 1743 zum Kanzler der Universität ernannt und in den Reichsfreiherrenstand erhoben; † 9. April 1754. Brachte durch seine streng mathemat. Methode Licht und Ordnung in die Philosophie und übte dem damals aufkommenden Pietismus und Mysticismus gegenüber einen sehr heilsamen Einfluss aus; auch hochverdient um die deutsche Sprache, deren Reichthum für philosoph. Begriffe er zuerst an den Tag zog. Verf. zahlreicher philosoph. und mathemat. Werke in latein. und deutscher Sprache. Seine Autobiographie herausgeg. von *Wuttke* (1841). — 2) *Friedrich August*, ber. Alterthumsforscher und Kritiker, geb. 15. Febr. 1759 zu Haynrode bei Nordhausen, ward 1783 Prof. der Philosophie und Pädagogik zu Halle, übte als akadem. Lehrer grossen Einfluss aus, ward nach Aufhebung der Universität Halle Prof. und Mitglied der Akademie der Wissen-

schaften zu Berlin; † 8. Aug. 1824 auf einer Erholungsreise zu Marseille. Verf. zahlreicher Schriften, trefflicher Uebersetzungen und Ausgaben alter Klassiker. Berühmt die ‚Prolegomena in Homerum' (neue Ausg. 1859), worin er nachzuweisen suchte, dass die Ilias und Odyssee in ihrer gegenwärtigen Gestalt nicht das Werk Homers, sondern mehrerer homerischen Rhapsoden sei. Gab mit *Buttmann* heraus: ‚Museum der Alterthumswissenschaften' (1807—10, 2 Bde.); ausserdem ‚Literarische Analekten' (1817 bis 1820, 4 Bde.), ‚Vermischte Aufsätze' (1802) u. A. ‚Kleine Schriften', herausg. von *Bernhardy* (1869, 2 Bde.). Vgl. *Körte* (1833, 2 Bde.), *Arnoldt* (1861—62, 2 Bde.), *Bernays* (1868). — 3) *Ferdinand,* Philolog, geb. 8. Dec. 1796 in Wien, seit 1819 an der Hofbibliothek das. angestellt; † 18. Febr. 1866. Gründl. Kenner der roman. Literatur. Hauptwerke: ‚Floresta de rimas modernas castellanas' (1837, 2 Bde.); ‚Ueber die Lais, Sequenzen und Leiche' (1841); ‚Rosa de romances' (1846); ‚Studien zur Geschichte der span. und portugies. Literatur' (1859); ‚Hist. de la littérature brésilienne' (1863); zahlr. gediegene Abhandlungen (bes. in den wiener ‚Jahrbüchern der Literatur').

Wolfdietrich, Theil des Heldenbuchs (s. d.), ben. nach dem darin geschilderten Helden. Herausgeg. von *Amelung* u. *Jänicke* (1871 f.).

Wolfe, *James,* engl. General, geb. 2. Juni 1726 zu Westerham in Kent, focht im österr. Erbfolgekrieg als Brigadegeneral in den Niederlanden, seit 1758 in Canada gegen die Franzosen, bereitete durch seinen Sieg bei Quebek 13. Sept. 1759 die Eroberung dieser Stadt vor, fiel im Kampfe. Biogr. von *Wright* (1864).

Wolfenbüttel, Kreisstadt in Braunschweig, an der Ocker, 10,146 Ew.; Oberappellationsgericht. Die vormal. Festungswerke jetzt Spaziergänge. Ber. Bibliothek (200,000 Bde., 10,000 Handschriften — Lessing!). Garnspinnerei, Eisengiesserei, Gemüsebau.

Wolff, 1) *Oskar Ludw. Bernh.,* Schriftsteller, geb. 26. Juli 1799 zu Altona, Prof. in Jena; † das. 16. Sept. 1851. Einst ber. Improvisator, schr. zahlr. Novellen etc. (‚Schriften' 1841—43, 14 Bde.), ‚Gesch. des Romans' (2. Aufl. 1850) u. A.; gab heraus ‚Poet. Hausschatz des deutschen Volks' (24. Aufl. 1867). — 2) *Emil,* Bildhauer, geb. 2. März 1802 in Berlin, Schüler von Schadow, seit 1823 in Rom; seit 1871 Vorsitzender der Akademie der schönen Künste das. In heroischen wie in genrehaften Darstellungen ausgezeichnet. Hauptwerke: sitzender Fischer, Jagdnymphe, Achill und Thetis, Amazonengruppe (1837), Prometheus (1844), Victoria und der Jüngling (berliner Schlossbrücke, 1846), Jephta und seine Tochter (1858), Judith etc.; zahlr. Büsten (Thorwaldsen, Winckelmann, Schadow etc.). — 3) *Friedr. Wilhelm,* Bildhauer und Erzgiesser, geb. 6. April 1816 in Fehrbellin, gründete in Berlin eine Giesserei, die er später seinem Bruder überliess. Als Bildhauer in der Darstellung von Thieren und idyllischen oder humoristischen Gruppen ausgezeichnet; auch treffl. Reliefporträts. — 4) *Albert,* Bildhauer, geb. 14. Nov. 1814 in Neustrelitz, Schüler von Rauch, seit 1866 Prof. in Berlin. Hauptwerke: Kampf mit dem Löwen (neues Museum), Statuen Friedrich Wilhelms III. und IV.; Auszug in den Kampf (Schlossbrücke), Standbilder der 4 Fakultäten und Reiterstatue des Prinzen Albrecht von Preussen (Königsberg) u. a.

Wolfgang, Fürst von Anhalt, geb. 1492, Sohn des Fürsten Woldemar, folgte diesem 1508, Freund Luthers, unterzeichnete 1530 die augsburg. Konfession, Mitstifter des schmalkald. Bundes, ward 1547 von Karl V. geächtet, kam erst 1552 wieder in den Besitz seines Landes; † 23. März 1566.

Wolfgangsee, s. *Sankt-Wolfgang.*

Wolfhagen, Kreisstadt im preuss. Regbz. Kassel, an der Erpe, 2869 Ew.

Wolfram (*Tungsteinmetall*), findet sich als prismatisches Scheelerz, W. (wolframsaures Eisen- und Manganoxydul) auf Zinnerzlagerstätten des Erzgebirges, Englands, am Harz, in Connecticut, Chile und als Wolframbleierz (wolframsaures Bleioxyd) in Zinnwald und Chile. Das Metall ist sehr hart, strengflüssig, dem Eisen ähnlich, Aeq. 92. *Wolframsäure,* 1 Aeq. W., 3 Aeq. Sauerstoff, ist unlöslich in Wasser und Säuren, ihr Natronsalz ist luftbeständig, in Wasser löslich, dient zum Unverbrennlichmachen von Geweben. Wolframhaltiger Stahl ist vorzüglich geeignet zu Schneidewerkzeugen, feinen Uhrenbestandtheilen etc.

Wolfram, *Leo* (eigentlich *Ferdinand Prantner*), Schriftsteller, geb. 1817 in Wien, seit 1866 Rath im Ministerium des Aeussern das.; † 28. April 1871. Verfasser der Romane ‚Dissolving views' (2. Aufl. 1862), ‚Verlorene Seelen' (1867) und ‚Ein Goldkind' (1867), welche die polit., kirchl. und socialen Zustände Oesterreichs zum Hintergrund haben.

Wolfram von Eschenbach, mittelhochdeutscher Dichter, gebürtig aus Eschenbach bei Ansbach (Denkmal), ritterl. Geschlechts, aber arm, lebte meist am Hof des Landgrafen Hermann von Thüringen; † um 1230. Eine der bedeutendsten dichterischen Erscheinungen des Mittelalters, bes. durch Tiefe und Grossartigkeit der Gedanken und sittl. Ernst ausgezeichnet. Werke: das Epos ‚Parcival' (nach franz., bis jetzt nicht aufgefundenen Quellen), herausg. von *Lachmann* (1833, 3. Aufl. 1872), *Bartsch* (1870—72); übersetzt von *San Marte* (2. Aufl. 1858), *Simrock* 3. Aufl. 1857); die Fragmente vom ‚Titurel' und ‚Willehalm' und Lieder (bes. vortreffl. Tageweisen oder Wächterlieder.

Wolfsbohne, s. v. a. Lupinus.

Wolfsgruben, eigentlich Erdgruben zum Fang der Wölfe, im Krieg als Hinderniss gegen das Andringen des Feindes angewendet, gewöhnlich schachbrettartig in 3 Reihen hintereinander rund oder viereckig angelegt, im Grund mit spitzem Pfahle.

Wolfskirsche, s. v. a. Atropa Belladonna.

Wolfsmilch, s. v. a. Euphorbia.

Wolfsrachen, s. v. a. Gaumenspalte.

Wolga, grösster Strom Russlands und Europas, entsteht im Wolchonskywalde (40 M. von der Ostsee), fliesst, bald schiffbar, erst

gegen O. über Twer, Nischnij-Nowgorod bis Kasan, dann gegen S. über Simbirsk, Samara, Saratow und Zarizyn bis Sarepta, dann gegen SO. durch Salzsteppen in zahlr. Armen (am bedeutendsten die Achtuba), und mündet bei Astrachan in einem Delta von 8 Haupt- und 60 Nebenarmen in das kasp. Meer. Länge 505 M., Stromgebiet 28,400 QM. Hauptnebenflüsse: Oka (rechts) und Kama (links). Die Pulsader der ganzen innern Handelsbewegung Russlands, durch grossartige Kanalsysteme mit dem weissen, schwarzen und baltischen Meere verbunden. Wichtige Fischerei (bes. Hausen).

Wolgast, Stadt im preuss. Regbz. Stralsund, Kr. Greifswald, an der Peene (Hafen), 6202 Ew.; Schiffbau und Handel (1868: 53 eigene Schiffe mit 13,500 Tonnen).

Wolken, Anhäufungen von Wasserbläschen oder Eisnadeln, unterscheiden sich vom Nebel (s. d.) nur durch die Höhe, in welcher sie schweben; schreitet die Verdichtung von Wasserdampf, welcher die W. ihre Entstehung verdanken, sehr weit fort, so fliessen die Bläschen zu Tropfen zusammen, die als Regen niederfallen. Wolkenformen: *Federwolke* (cirrus), zarte, streifige oder federartige Gebilde aus Eisnadeln, in Höhen von 20,000'; Streifen von bedeutender Ausdehnung bilden die *fedrige Schichtwolke* (cirro-stratus); die *Schäfchen, fedrige Haufenwolke* (cirro-cumulus), entstehen bei ungenügender Feuchtigkeit des warmen SW., gelten als Zeichen beständigen Wetters; *Haufenwolke* (cumulus), grosse halbkugelförmige Massen, scheinbar auf horizontaler Basis, am häufigsten im Sommer; *Schichtwolke* (stratus), bildet horizontale Wolkenstreifen; die Haufenwolke verdichtet sich zur *streifigen Haufenwolke* (cumulo-stratus), endlich zur *Regen-* oder *Gewitterwolke* (nimbus). Vgl. *Gräger* (1870).

Wolkenbruch, das plötzliche Herunterstürzen der in einer grossen Wolke befindlichen Wassermasse.

Wolkenstein, Bergstadt im sächs. Regbz. Zwickau, 2043 Ew.; dabei Schwefeltherme.

Wollaston (spr. Uallästʼn), *William Hyde*, engl. Physiker und Chemiker, geb. 6. Aug. 1766 in der Grafsch. Norfolk; erst Arzt, dann in London wissenschaftlich thätig; † 22. Dec. 1828 in London. Entdeckte das Palladium und Rhodium, vervollkommnete das Mikroskop; um die Lehre vom Galvanismus verdient durch Konstruktion der sogen. *wollastonschen Doppelplatte.*

Wolle, haarartige Gebilde mit einem aus dachziegelförmig gruppirten Blättchen bestehenden Oberhäutchen, welches das Fasergewebe (Rindensubstanz) bedeckt, ohne Marksubstanz, $^1/_{90}$—$^1/_{12}$ Millim. dick, mehr oder weniger fein gekräuselt, ausgereckt $1^1/_4$—$2^1/_4$mal so lang, dehnbar um 30—50 %, trägt 3—46 Grm., ist sehr hygroskopisch, in Kalilauge löslich. Beschaffenheit abhängig von Feinheit, Härte, Kräuselung, Glanz, Elasticität, Festigkeit, Gleichförmigkeit, Geschmeidigkeit. Stapel ist der Bau des Vliesses und die Faserlänge. Die W. ist verunreinigt mit dem Wollschweiss (Seife, Fett, Salze) und wird durch die Rückenwäsche auf dem lebenden Thiere oder durch Waschen des abgeschorenen Vliesses mit reinem Wasser, Guillajarindenabkochung etc. gewaschen. Weiche, stark gekräuselte, kurze W. zu tuchartigen, gewalkten Geweben heisst *Streichwolle*, härtere, festere, wenig gekräuselte, lange zu glatten Geweben *Kammwolle*. Die feinste W. liefern Schlesien, Sachsen, Altenburg, Prov. Sachsen, Pommern, Brandenburg, Westpreussen u. Oesterreich. Produktion in Mill. Pfd.: England 152—170, Frankreich 154(?), Russland 129, Deutschland 80, Oesterreich 46(?), Belgien $4^1/_2$, Italien 11, Europa 570, verarbeitet aber 950 (England 150, Frankreich 148, Deutschland 67, Belgien 66). Import 1868: aus Australien 491,000, vom Kap 141,000, Südamerika 234,000 Ballen; auch Ostindien liefert viel Wolle; Nordamerika producirt 150—160 Mill. Pfd. Vgl. *Schmidt* (3. Aufl. 1869), *Rohde* (1857), *Nathusius* (1866), *Janke* (1866), *Settegast* (1869).

Wollfett, das der Wolle natürlich anhaftende, zum Theil verseifte Fett, wird bei den Wollwäschereien abgeschieden und dient zur Bereitung von Leuchtgas, Stearinsäure etc.

Wollin, preuss. Insel in der Ostsee, östl. von Usedom, durch 3 Brücken mit dem Festland verbunden, $3^1/_2$ QM. und 12,000 Ew. Darauf die *Stadt* W., 4979 Ew.; das alte *Julin*.

Wollmesser (*Eriometer*), Instrument zur Messung der Dicke eines Wollhaars, verschieden konstruirt (das beste von Dollond).

Wollmirstedt, Kreisstadt im preuss. Regbz. Magdeburg, an der Ohre, 3885 Ew.

Wollstaub, aus Wollabfällen bereitetes und gefärbtes Wollpulver zur Darstellung von Velourtapeten.

Wólogda, grossruss. Gouvern., 7000,8 QM. und 974,585 Ew. Die *Hauptst.* W., am *Fluss* W. (Zufluss der Suchona), 17,754 Ew.; Glas-, Leder-, Leinwandfabr., lebh. Handel im N.

Wolsey (spr. Wulsi), *Thomas*, geb. 1471 zu Ipswich, ward Almosenier des Konigs Heinrich VII. von England, 1510 in den Staatsrath berufen, 1514 Erzbischof von York, 1515 Kardinal u. Lordkanzler, übte unumschränkte Regierungsgewalt und Erpressungen aus, machte mehr als königl. Aufwand, musste, der Scheidung Heinrichs VIII. von Katharina von Aragonien abgeneigt, das Reichssiegel abgeben, ward vom Parlament zu Verlust seiner Güter und lebenslanger Haft verurtheilt, vom Konig begnadigt; † 28. Nov. 1530.

Wolsk, Stadt im grossruss. Gouvern. Saratow, an der Wolga, 25,950 Ew.; Messe.

Woltmann, *Karl Ludwig von*, Geschichtschreiber, geb. 9. Febr. 1770 zu Oldenburg, erst Prof. in Jena, dann in verschiedenen diplomatischen Stellungen, geadelt, 1806 Geschäftsträger der Städte Hamburg, Bremen und Nürnberg in Berlin, floh 1813 vor Napoleons Rache nach Prag; † das. 19. Juni 1817. Schr.: ‚Geschichte Grossbritanniens‘ (Bd. 1, 1799); ‚Gesch. des westphäl. Friedens‘ (1808, 2 Bde.); ‚Gesch. der Reformation‘ (1800 ff., 3 Bde.); ‚Gesch. Frankreichs‘ (1797 f., 2 Bde.); anonym ‚Die Memoiren des Freiherrn von S—a‘ (1815, 3 Bde.). — Seine Gattin, *Karoline von W.*, geb. 6. März 1782, † 18. Nov. 1847 in Berlin; geistreiche und

fruchtbare Schriftstellerin; schr. Romane, über Frauenberuf etc., gab W.s ‚Sämmtliche Werke‘ (1818—21, 12 Bde.) heraus.

Wolverene, s. *Vielfrass*.

Wolverhampton (spr. -hämmt'n), Stadt in der engl. Grafschaft Stafford, 68,279 Ew.; Eisenblech-, Kupfer-, Stahl- und Eisenwaarenfabr.

Wolverlei, s. v. a. Arnica.

Wolzogen, 1) *Karoline von W.*, geborene *von Lengefeld*, Schriftstellerin, geb. 3. Febr. 1763 in Rudolstadt, seit 1796 Gattin des weimar. Oberhofmeisters *Wilhelm von W.* († 1809) und Schwägerin Schillers; † 14. Jan. 1847 in Jena. Schr. den Roman: ‚Agnes von Lilien‘ (1798), ‚Schillers Leben‘ (1830, 4. Aufl. 1851). ‚Literar. Nachlass‘ (2. Aufl. 1867, 2 Bde.). — 2) *Karl August Alfred von*, Schriftsteller, geb. 27. Mai 1823 zu Frankfurt a/M., Sohn des Generals *Justus Ludwig von W.* († 1845, ‚Memoiren‘ 1851), ursprünglich Jurist (zuletzt Regierungsrath in Breslau), seit 1868 Hoftheaterintendant in Schwerin. Schr. ‚Reise nach Spanien‘ (1857), ‚Ueber Theater und Musik‘ (1860), ‚Ueber die scen. Darstellung von Mozarts Don Giovanni‘ (1860), ‚Wilhelmine Schröder-Devrient‘ (1863), ‚Schinkel als Architekt, Maler und Kunstphilosoph‘ (1864), ‚Rafael Santi‘ (1865), ‚P. von Cornelius‘ (1867); auch dramat. Dichtungen (‚Nur kein Ridicul‘, 1864) u. A.

Wombat (Phascolomys Wombat *Geoffr.*), Beutelthierart, 3' l., schweinsähnlich, auf Vandiemensland, mit schmackhaftem Fleisch.

Wongrowitz, Kreisstadt im preuss. Regbz. Bromberg, an der Welna, 4061 Ew.

Wongshy (*Gelbschoten*), die kapselartigen Früchte der Gardenia grandiflora, aus China, liefern in der Färberei eine gelbe Farbe.

Wood (spr. Wudd), *Sir Charles, Viscount Halifax*, brit. Staatsmann, geb. 20. Dec. 1800 in Barnsley in Yorkshire, ward 1826 Parlamentsmitglied, 1832 Sekretär der Schatzkammer, war 1835—39 Sekretär des Marineministeriums, 1846—52 des Schatzkanzlers, 1855—58 Marineminister, 1852—55 und 1859 bis 1866 Staatssekretär für Indien, erhielt 1866 die Peerswürde; seit 1870 Lordsiegelbewahrer.

Woollett (spr. Wúlett), *William*, engl. Kupferstecher, geb. 1735 zu Maidstone, † 22. Mai 1785 in London. Vorzügl. Landschaften und histor. Bilder (Jakob und Laban, nach Claude Lorrain; Schlacht am Boyne und Tod des Generals Wolfe, nach West).

Woolwich (spr. Wúlitsch), Stadt in der engl. Grafschaft Kent, an der Themse, Vorstadt Londons; Mittelpunkt des engl. Artilleriewesens, mit Arsenal (kolossale Geschützgiesserei), grosse Schiffswerften (1512 gegr.), Garnisonskirche, Artilleriekaserne, Marinebaracken, Militärakademie (1719 gegr.).

Woorari (*Urari*), s. *Pfeilgift*.

Wootz, ind. Gussstahl, auf eigenthüml. Weise von den Eingebornen dargestellt, Material der oriental. Säbelklingen, soll an Härte u. Zähigkeit europ. Stahl übertreffen.

Worbis, Kreisstadt im preuss. Regbz. Erfurt, unweit der Wipperquelle, 1941 Ew.

Worcester (spr. Wuhster). Grafschaft im westl. England, 34,6 QM. u. 307,397 Ew. Die *Hauptstadt* W., am Severn, 33,221 Ew.; goth. Dom (Grabmal König Johanns, mächtige Krypta); Handschuh-, Porzellan-, Seidenfabr. 3. Sept. 1651 *Sieg* Cromwells über Karl II.

Wordsworth (spr. Uórds-), *William*, engl. Dichter, geb. 7. April 1770 zu Cockermouth, seit 1843 Hofpoet, † 23. April 1850 auf seinem Gute Rydal-Mount in Westmoreland. Mit Coleridge Haupt der sogen. Seeschule. Hauptdichtungen: ‚The excursion‘, ‚The white doe of Rylstone‘, ‚The Wagoner‘ etc. Werke (1870, 6 Bde.). ‚Memoirs‘ (1852, 2 Bde.).

Worms, 1) alte Stadt in Rheinhessen, links am Rhein (Schiffbrücke), 14,489 Ew. (zu Anfang des 17. Jahrh. 70,000); merkwürdiger roman. Dom (996 gegr., 12. Jahrh. umgebaut), Synagoge (11. Jahrh., älteste Judengemeinde in Deutschland), grossartiges Gruppendenkmal Luthers (von Rietschel, 25. Juni 1868 enthüllt). Glanzleder-, Tabak- und andere Fabriken, Handel (Freihafen). Schifffahrt, Weinbau (Liebfrauenmilch). Einst Hauptstadt der Burgundionen und Schauplatz alter Sagen und Dichtungen (Nibelungen, Rosengarten), dann Pfalz der Kaiser, freie Reichsstadt und Sitz vieler Reichstage (1495, 1521); 1683 durch Melac zerstört; fiel mit dem *Bisthum* W. 1801 an Frankreich, 1815 an Hessen. — 2) s. v. a. Bormio.

Wormser Joch, s. v. a. Stilfserjoch.

Woronesh, grossruss. Gouvern., 1210,6 QM. und 2,068,998 Ew. Die *Hauptstadt* W., an der Mündung des *Flusses* W. in den Don, 41,733 Ew.; Tuchfabr., Getreidehandel, Schiffswerfte; grosse Vieh- und Wollmärkte.

Woronzow (spr. Waránzoff), *Michael, Fürst*, russ. General, geb. 17. Mai 1782 in Petersburg, machte die Feldzüge von 1812 bis 1814 mit, ward später Gouverneur von Neurussland und Bessarabien, befehligte 1828 vor Varna, ward 1844 Statthalter in Kaukasien, nahm 18. Juli 1845 Schamyls Hauptveste Dargo, schlug 1853 die Türken von Achalzik zurück, ward Okt. 1854 seines Postens enthoben, 1856 Feldmarschall; † 18. Nov. 1856 in Odessa.

Wort, Sprachlaut oder Verbindung von solchen, Ausdruck einer Vorstellung oder eines Begriffs, entweder *Stoffwort*, Bezeichnung eines Dings, der Eigenschaften, Zustände, der Thätigkeit eines solchen, oder *Formwort*, zum Ausdruck der Verhältnisse und Beziehungen, in welchen die Dinge und deren Eigenschaften gedacht werden, dienend.

Wortspiel, Nebeneinanderstellung solcher Wörter, welche bei ähnlichen Lautverhältnissen verschiedene Bedeutung haben.

Wotjäken, permisch-finn. Völkerschaft in den russ. Gouvern. Wjatka, Kasan, Perm, ca. 187,000 Köpfe.

Wouwerman (spr. Wuh-), *Phil.*, holländ. Maler, geb. 1620 zu Harlem, † 1668; im Landschafts- und Genrebild ausgezeichnet, auch trefflicher Schlachtenmaler.

Wrack (niederdeutsch), der Körper eines gescheiterten oder sonst untauglich gewordenen Schiffs; Alles, was das Meer von verunglückten Schiffen ans Ufer treibt.

Wrangel, 1) *Karl Gustav, Graf von W.*, schwed. Feldmarschall, geb. 13. Dec. 1613

auf dem Gute Skokloster, wohnte den Feldzügen Gustav Adolfs in Deutschland bei, diente dann unter Bernhard von Weimar, Banér und Torstenson, befehligte später ein Corps in Schleswig-Holstein, erhielt 1646 nach Torstensons Rücktritt den Oberbefehl in Deutschland, vereinigte sich mit der franz. Armee unter Turenne u. schlug mit diesem 17. Mai 1648 die vereinigten Kaiserlichen und Bayern bei Zusmarshausen unweit Augsburg. Unter Karl X. Gustav focht er seit 1655 in Polen und gegen Dänemark, befehligte 1658 die schwed. Flotte, 1674 das schwed. Heer, welches ins Brandenburgische einfiel; † Juli 1676 auf der Insel Rügen. — 2) *Friedr. Heinr. Ernst, Graf von W.*, preuss. Feldmarschall, geb. 13. April 1784 zu Stettin, trat 1796 in ein Dragonerregiment, ward 1798 Lieutenant, nahm an den Feldzügen von 1807, 1813 u. 1814 Theil (an der Schlacht bei Leipzig als Major), ward 1821 Kommandeur der 10. Kavalleriebrigade, 1823 Generalmajor, 1834 Kommandeur der 13. Division zu Münster, 1838 Generallieutenant, 1839 kommandirender General des 1. Armeecorps in Königsberg, 1842 des 2. Armeecorps in Stettin, im deutsch-dän. Kriege 1848 Oberbefehlshaber der preuss. und Bundestruppen in Schleswig-Holstein, Sept. in den Marken, rückte 9. Nov. an der Spitze der bei Berlin zusammengezogenen Truppen hier ein und stellte die Autorität der Regierung wieder her. Zum General der Kavallerie befördert, erhielt er 1849 noch das Generalkommando des 3. Armeecorps, ward 1856 zum Generalfeldmarschall ernannt, führte im dän. Krieg 1864 den Oberbefehl über die preuss.-österr. Truppen bis nach Erstürmung der düppeler Schanzen, wohnte 1866, ohne ein Kommando zu führen, dem Kriege in Böhmen bei.

Wrangell, *Ferdinand, Baron von*, russ. Viceadmiral, geb. um 1795 in Esthland, machte 1820—24 Entdeckungsfahrten im nördl. Polarmeer, 1825—27 eine Reise um die Erde, war 1829—35 Gouverneur des russ. Amerika, ward 1847 Viceadmiral, 1849 Direktor der russ.-amerikan. Handelskompagnie; † 6. Juni 1870 in Dorpat.

Wrede, *Karl Phil., Fürst*, bayer. Feldmarschall, geb. 29. April 1767 zu Heidelberg, stand erst im Justizdienst, fungirte seit 1793 als Landeskommissar in der Pfalz bei den österr. Truppen, bildete 1799 für den Erzherzog Karl ein kurpfalzbayer. Corps, nahm als Oberst an den Feldzügen von 1799 und 1800 Theil, focht bei Hohenlinden als Generalmajor, erhielt 1805 als Generallieutenant den Oberbefehl über das auf Seiten der Franzosen fechtende bayer. Heer, befehligte 1809 die 2. Division desselben, brach in Tirol ein, focht bei Wagram, ward von Napoleon zum franz. Reichsgrafen ernannt und im Innviertel dotirt. Zum General der Kavallerie befördert, führte er 1812 mit Deroy die bayer. Truppen nach Russland, stand 1813 mit dem neugebildeten bayer. Heere den Oesterreichern am Inn gegenüber, schloss 8. Okt. den Vertrag von Ried, übernahm dann den Oberbefehl über das vereinigte bayer.-österr. Heer, eroberte Würzburg, ward 30. und 31. Okt. bei Hanau von den Franzosen geschlagen, befehligte dann in Frankreich das 5. Armeecorps, focht 1. Febr. 1814 bei Brienne, deckte 18. Febr. den Rückzug des Hauptheeres der Verbündeten von Troyes, entschied 27. Febr. den Sieg bei Bar-sur-Aube, ward 7. März zum Feldmarschall ernannt, 9. Juni in den Fürstenstand erhoben, erhielt Ellingen im Nordgau als erbliches Fürstenthum unter bayer. Hoheit, wirkte auf dem wiener Kongress für das bayer. Interesse, ward Okt. 1822 als Generalissimus an die Spitze des bayer. Heeres gestellt; † 12. Dec. 1838 in Ellingen.

Wren (spr. Renn), *Sir Christopher*, engl. Baumeister, geb. 20. Okt. 1632 zu East-Knoyle (Wiltshire), seit 1668 Oberaufseher aller königl. Bauten; † 25. Febr. 1723. Baute über 60 Kirchen und öffentl. Gebäude, darunter die Paulskirche in London (1675—1710).

Wreschen, Kreisstadt im preuss. Regbz. Posen, an der *Wreschina*, 3962 Ew.

Wrietzen, Stadt im preuss. Regbz. Potsdam, Kr. Oberbarnim, an der alten Oder, 7942 Ew.; Schifffahrt.

Wucher, im Allgemeinen jeder unbillige, übermässige Gewinn, welchen man aus der Benutzung seines Geldes im Handel und Wandel zieht, insbes. als *Zinswucher* Ueberschreitung des gesetzlich festgestellten Maximums von Kapitalzinsen. 5 %, im Handelsverkehr 6 %, ward früher mit Geld- und Gefängnissstrafe bedroht, bes. gewerbsmässig betriebener W., wird jetzt nach Aufhebung des Zwangszinsfusses (auch im deutschen Handelsgesetzbuch) in den meisten Ländern nicht mehr bestraft. Vgl. *Neumann*, ‚Geschichte', 1865; *Endemann*, ‚Bedeutung der Wucherlehre', 1866.

Wucherblume, s. v. a. Chrysanthemum.

Wühlmaus (Hypudaeus *Ill.*), Gattung der Nagethiere. *Wasserratte, Erdwolf* (H. amphibius *L.*), 9¼" l., in Europa, Nordasien am Wasser, unterwühlt Dämme, zerstört Baumwurzeln, frisst Fischeier; ebenso die *Reit-* oder *Schermaus* (H. terrestris *L.*), 7" l., in Deutschland und der Schweiz.

Wülfrath, Stadt im preuss. Regbz. Düsseldorf, Kr. Mettmann, 5785 Ew.; Tuchfabr.

Wüllerstorf-Urbair, *Bernhard, Freiherr von*, österr. Seemann, geb. 29. Jan. 1816 zu Triest, trat 1833 als Seekadet in österr. Marinedienst, ward 1839 Direktor der Marinesternwarte und Prof. an der Marineakademie zu Venedig, 1848 Direktor derselben, 1849 Korvettenkapitän, bei der Organisation der österr. Marine betheiligt, 1850 Präsidialreferent des Marineoberkommandos, 1857 Commodore, Leiter der Novaraexpedition, 1860 Festungskommandant von Pola, 1863 Hafenadmiral in Venedig, 1864 Oberbefehlshaber des nach der Nordsee beorderten Geschwaders, Herbst 1865 bis Frühjahr 1867 Handelsminister, seitdem in Disponibilität; entschiedener Liberaler und Deutscher; auch Schriftsteller.

Wümme (*Lesum*), rechter Nebenfluss der Weser im preuss. Regbz. Stade, bildet die Grenze gegen das bremische Gebiet, mündet bei Vegesack; 15 Meil. lang.

Wünschelruthe, Zauberstab, von Alters her in Deutschland bekannt und zur Auffindung von Schätzen, Erzadern, Quellen etc., selbst Mördern und Dieben benutzt, wird unter gewissen Formeln vom gabeligen Aste eines Hasel- oder Kreuzdornstrauchs gebrochen, auch aus Draht gefertigt.

Würfel, geometr. Körper, s. *Kubus*.

Würger (Lanius *L.*), Gattung der Sperlingsvögel. *Grosser grauer* W., *Buschelster, Buschfalke* (L. excubitor *L.*), 10" l., in Europa, frisst Insekten, Mäuse, aber auch junge Vögel; *kleiner grauer, schwarzstirniger* W. (L. minor *L.*), 8" l., in Europa, bei uns Mai bis Aug.; *rothköpfiger* W. (L. ruficeps *Bechst.*), 7" l., bei uns April bis Sept.; ebenso der *Dorndreher, Neuntödter* (L. spinitorqus *Bechst.*), 6" l., welcher seine Nahrung an Schwarz- und Weissdorn spiesst; Stubenvogel.

Würmer (vermes), Klasse der wirbellosen Thiere mit ungegliedertem, geringeltem oder gleichartig segmentirtem Körper ohne gegliederte Gliedmassen, athmen durch die Haut oder durch Kiemen, legen meist Eier, leben im Feuchten, oft als Parasiten und von thierischen Stoffen. Eintheilung: Ringel- oder Gliederwürmer (Annulata), Strudelwürmer (Turbellaria), Eingeweidewürmer (Entozoa), Räderthiere (Rotatoria).

Würmsee, s. *Starnberger See*.

Würtemberg, Königreich, Bundesstaat des deutschen Reichs, 354,28 QM. und (1871) 1,818,484 Ew.; grösstentheils Gebirgs- und Hügelland (Schwarzwald im SW., rauhe Alp, im S. Vorberge der algäuer Alpen), von der Donau mit Iller, dem Neckar mit Enz, Jagst, Nagold etc. und der Tauber bewässert; Klima im Ganzen gemässigt und gesund. — Vom Areal 43 % Ackerland, $13^1/_3$ % Wiesen, 4 % Gärten und Weinberge, $7^2/_3$ % Weiden, der Rest meist Wald. — Blühender *Ackerbau* (in Ueberfluss Getreide, bes. Dinkel, auch Mais, Hirse und Buchweizen; Hülsenfrüchte, Tabak, Hopfen, Cichorien und andere Handelsgewächse), dazu ansehnliche Viehzucht (namentlich auch Geflügel-, Bienen- und Schneckenzucht); bedeut. Obst- und Weinbau (1870: 217,958 Eimer = 6,586 Mill. Fl.; bes. am Bodensee und in den Thälern des Neckar, Kocher, der Tauber, Enz etc.). — *Bergbau* auf Eisen- und Vitriolerze, Flussspath und Salz; Produktion 1869:

20 Bergwerke	558,886 Ctr.	68,062 Thlr.
39 Hüttenwerke	521,454 -	1,923,357 -
8 Salinen . .	1,312,523 -	332,884 -
67 Werke . .	2,392,863 Ctr.	2,324,303 Thlr.

— Rege, im Aufschwung begriffene *Industrie*, durch die vorhandenen Wasserkräfte sehr gefördert; bedeut. die Flachsspinnerei und Leinweberei, die Eisen- und Metallwaarenindustrie (namentlich die Maschinenfabr. in Esslingen und Stuttgart), die Baumwollindustrie (17 grosse mechan. Spinnereien, 9 Zwirnereien, 20 Webereien), dazu alte Woll- und Holzindustrie, Fabrik. von Papier, Steingut, Zucker, Uhren, Tabak, Schaumwein etc., bedeut. Färbereien. Gewerbefreiheit seit 1862. — Der *Handel* zumeist Binnenhandel, bes. ansehnl. der Holz-, Uhren- und Buchhandel; lebhafte Schifffahrt auf dem Bodensee, der Donau u. dem Neckar. Eisenbahnen Ende 1870: 144 M. im Betrieb (fast nur Staatsbahnen, 139,08 Mill. Fl. Anlagekapital). *Banken* etc.: Zettelbank (seit 1871, Aktienkapital von $10^1/_2$ Mill. Fl.), Hofbank (Bankgeschäfte im Allgemeinen), Kreditverein, allgemeine Rentenanstalt, Lebensversicherungs- und Ersparnissbank, würtemb. Hypothekenbank, Depositen-, Vereinsbank, 2 Gewerbebanken, 96 Kredit- oder Volksbanken (meist Handwerkerbanken), 9 landwirthschaftliche und gewerbliche Banken etc.

Die *geistige Kultur* durch treffl. Unterrichtsanstalten sehr gefördert. Ausser den zahlreichen Volksschulen: 85 Realschulen, 76 Lateinschulen, 4 Lyceen, 7 Gymnasien, 3 kathol. Konvikte, 5 evangel.-theolog. Seminarien, 1 Universität (Tübingen, 1 land- und forstwirthschaftliche Akademie (Hohenheim), 1 Kriegsschule (Ludwigsburg), 1 Thierarzneischule (Stuttgart), 1 polytechn. Schule (58 Lehrer, ca. 600 Schüler), 1 Kunstschule, 1 Kunstgewerbe- und 1 Baugewerbschule, 1 Musikkonservatorium (ca. 500 Schüler), 1 Landesschule (sämmtlich in Stuttgart), 2 Webeschulen (Reutlingen und Heidenheim), 1564 Industrieschulen etc. — Sonstige *Anstalten:* 2 Staatswaisenhäuser (620 Kinder), 4 öffentliche Taubstummenanstalten, 2 Blindeninstitute, zahlreiche Privatanstalten (z. B. 24 Kinderrettungsanstalten).

Die *Bevölkerung* im S. alemannischen, in der Mitte schwäb., im NO. fränk. Stamms; der Konfession nach 68 % Evangel., 30,6 % Kathol., 3500 andere Christen, über 12,000 Juden. Die Angelegenheiten der evangel. Kirche seit 1823 unter der Verwaltung des Konsistoriums und der Synode (zusammengesetzt aus den 6 Generalsuperintendenten oder Prälaten und den Mitgliedern des Konsistoriums); daneben bestehen Diöcesansynoden (seit 1854) und eine alle 4 Jahre zusammentretende Landessynode (seit 1867, zusammengesetzt aus 50 geistl. und weltl. Abgeordneten der Diöcesansynoden, 6 vom König ernannten Abgeordneten und 1 Mitglied der evangel.-theolog. Fakultät zu Tübingen), ohne deren Zustimmung kein Gesetz in Kirchenangelegenheiten erlassen, abgeändert oder aufgehoben werden darf. Die kathol. Kirche steht unter dem kathol. Kirchenrath, gehört zur oberrhein. Kirchenprovinz, Erzdiöcese Freiburg; ihr Verhältniss zur Staatsgewalt geregelt durch Gesetz vom 30. Jan. 1862.

Staatsform: konstitutionell erbliche Monarchie (jetziger König Karl I., seit 1864). Verfassung vom 25. Sept. 1819. Thronfolge erblich im Mannesstamm des königl. Hauses nach der Linealerbfolge u. dem Erstgeburtsrecht, nach Erlöschen desselben in weibl. Linie. Die staatsbürgerlichen Rechte seit 1861 vom Religionsbekenntniss unabhängig. Landesvertretung durch 2 Kammern, von denen die erste eine Pairskammer ist, die zweite aus 94 Mitgliedern (auf 6 Jahre) besteht (13 Abgeordnete des ritterlichen Adels, 6 der protestant. und 8 der kathol. Geistlichkeit, 7 der grösseren Städte, 64 der Oberamtsbezirke und einem Vertreter der Landes-

universität). Oberste Behörde der geheime Rath (bestehend aus den 6 Vorständen der Ministerialdepartements und ausserordentl. vom König ernannten Mitgliedern). — *Finanzen* 1869—70: Ausgaben 22,618,160 Fl. (darunter 1,166,062 Fl. Civilliste und Apanagen, 8,041,246 Fl. für die Staatsschuld); Einnahmen 22,395,981 Fl. (darunter 4,376,800 Fl. direkte Steuern); Deficit 34,491 Fl. Staatsschuld (1871): 188,204,550 Fl. — *Armee.* Neue Wehrverfassung nach preuss. Muster: allgemeine Wehrpflicht ohne Stellvertretung, 3 Jahre Dienstzeit in der Linie, 4 in der Reserve, 5 in der Landwehr. Die Truppen bilden nach der Militärkonvention vom 25. Nov. 1870 das XIII. deutsche Armeecorps (Theil der 4. Armeeinspektion, Generalkommando: Stuttgart). Friedensstärke: 12,712 Mann Infanterie, 2798 M. Kavallerie, 1739 M. Artillerie, 696 M. Pionniere und Train; Kriegsstärke: 48,088 M. Infanterie, 4408 M. Kavallerie, 6172 M. Artillerie mit 102 Geschützen, 696 M. Pionniere und Train. — *Orden.* Orden der würtemberg. Krone (seit 1818), Friedrichsorden (seit 1830), Militärverdienstorden (seit 1806, modificirt 1818). — *Wappen:* gespaltener goldener Schild, in welchem sich rechts 3 horizontal übereinander gestellte Hirschgeweihe, links 3 leopardirte Löwen befinden, mit Umschrift: ‚Furchtlos und treu'. — Landesfarben: Roth und Schwarz. Eintheilung in 4 Kreise: Neckar-, Schwarzwald-, Donau- und Jagstkreis, mit 64 Oberamtsbezirken. Landeshauptstadt Stuttgart. Vgl. ‚Das Königreich W.', herausgeg. vom königl. statist. topogr. Bureau, 1863; *Griesinger* (1866).

Geschichte. Im Alterthum Sitz der Sueven, dann röm. Herrschaft und Kolonisation, Entstehung von Städten, Heerstrassen, Befestigungen etc., die aber die kriegerische Einwanderung der Alemannen nicht hindern. 496 infolge der Niederlage der Alemannen bei Zülpich Herrschaft der Franken. Unter den Karolingern Bildung des Herzogthums Schwaben (s. d.). 1092 Erwähnung des ersten Grafen von W., Konrad. Die stetige Reihe der Grafen von W. beginnt mit *Ulrich*, 1241—63 Besitzer eines ansehnlichen Gebietes im Neckar- und Remsthale, der den Zerfall des hohenstauf. Hauses zur Erweiterung seiner Macht benutzt. Einer seiner Nachfolger, Graf *Eberhard III., der Erlauchte* (1279—1325), mit den Kaisern Rudolf I., Albrecht I. und Heinrich VII. in Fehde, wird von letzterem vertrieben, dann restituirt; Stuttgart Hauptstadt der Grafschaft. Sein Enkel *Eberhard IV., der Greiner* (1344—92), fehdelustig, gefürchteter Feind der Reichsstädte, Besieger derselben bei Döffingen (25. Aug. 1388). Unter *Eberhard VI.* Erwerbung der Grafschaft Mömpelgard durch Heirath. 1442 Theilung des Landes zwischen den Brüdern Ludwig III. und Ulrich VI. 1482 Wiederaufhebung derselben durch den Vertrag von Münsingen, wodurch die Untheilbarkeit des Landes und die Senioratserbfolge festgesetzt wird. Graf *Eberhard I.* (VII.) *im Bart*, trefflicher Regent, wird 21. Juli 1495 zum Herzog erhoben, † 24. Febr. 1496. Sein Vetter und Nachfolger, *Eberhard II.*, wird als regierungsunfähig von den Ständen 1498 abgesetzt. Sein Neffe und Nachfolger, *Ulrich*, durch Verschwendung und schlechte Finanzkünste verhasst (1514 Bauernaufstand des armen Konrad), stellt die Rechte des Bürgerstands durch Koncessionen sicher (tübinger Vertrag vom 8. Juli 1514 die Grundlage der würtemberg. Verfassung), wird 1519 durch den schwäb. Bund aus seinem Lande vertrieben. 1520 Verkauf des Landes an Oesterreich; infolge davon harter militär. Druck und Unterdrückung aller reformatorischen Regungen. Ulrich, im Bunde mit dem Landgrafen Philipp von Hessen, nach dem für ihn siegreichen Treffen bei Lauffen (13. Mai 1534) restituirt und im Vertrag von Kadan (29. Juni) von Oesterreich als Herzog bestätigt, erkennt die österr. Afterlehnschaft an. Einführung der Reformation durch Schnepf und Einziehung der Kirchengüter. Ulrichs († 6. Nov. 1550) Sohn *Christoph* (1550—68) führt die Reformation vollends durch und begründet die zum Theil jetzt noch bestehende polit. und kirchl. Ordnung (Landesordnung von 1552, Landrecht von 1555). Unter seinem Sohne *Ludwig* (1568—93) Weiterführung des Begonnenen in demselben Sinne. Sein Vetter und Nachfolger *Friedrich I.* (1593—1608) sucht die Macht der Landstände zu brechen. Dessen Sohn und Nachfolger *Joh. Friedrich* (1608—28) hebt seines Vorgängers Neuerungen wieder auf, vermag aber die finanzielle Zerrüttung nicht zu heben. 1627 Verheerung des Landes durch wallenstein. Truppen. *Eberhard III.* (1629—44) tritt 1633 dem schwed. Bündniss bei, muss nach der Schlacht bei Nördlingen (1634) fliehen. Besetzung und Aussaugung des Landes durch österr.-span. Truppen und Vertheilung desselben an kaiserl. Generale. 1638 theilweise, 1648 vollständige Restitution Eberhards. Unter seinem Sohn und Nachfolger *Wilh. Ludwig* (1674—77) abermalige Heimsuchung des Landes durch Truppendurchzüge u. Standquartiere. Während der Unmündigkeit Eberhard Ludwigs regiert dessen Oheim Friedr. Karl. 1688 bis 1692 Verwüstung des Landes durch die Franzosen unter Melac. *Eberhard Ludwig* (1693—1733) führt eine kostspielige Hofhaltung u. betheiligt sich als kaiserl. Feldmarschall am span. Erbfolgekrieg; 20jähr. Mätressenregierung der Grävenitz. *Karl Alexander* (1733—37), österr. Feldmarschall u. kathol., gestattet seinem Finanzminister, dem Juden Süss-Oppenheimer, unbeschränkten Einfluss. Während seines Sohnes Karl Eugen Unmündigkeit Regierung des Herzogs Karl Rudolf von der neuenstädter Linie, dann Herzog Friedrich Karls von W.-Oels. *Karl Eugens* [s. *Karl* 1)] Regierung (1744—93) eine Leidens-, doch auch eine Glanzzeit für W. Eingriffe desselben in die Verfassung, willkürliches Schalten mit Leib, Leben und Gut der Unterthanen. Seit 1764 Kampf der Stände für die Landesverfassung, durch den sogen. Erbvergleich vom 27. Febr. 1770 beendigt, in welchem die Stände 8 Mill. Fl. Privat-

schulden des Herzogs auf die Landeskasse übernehmen. Begünstigung der Wissenschaften und Künste, Hebung des Ackerbaus und der Viehzucht. Auf Karl Eugen († 24. Okt. 1793) folgen nacheinander seine Brüder *Ludwig Eugen* (1793—95) u. *Friedrich Eugen* (1795—97). Unter letzterem 1796 Eindringen der Franzosen ins Land u. 17. Juli Waffenstillstand zu Baden mit Moreau, infolge dessen sich die würtemberg. Truppen von der Reichsarmee trennen. 7. Aug. Abtretung Mömpelgards an Frankreich. Friedrich Eugens Sohn, *Friedrich II. (I.) Wilhelm Karl*, geräth mit den Ständen in Zwiespalt, erhält durch den Reichsdeputationshauptschluss 1803 neben Entschädigung an Land durch mehrere Propsteien (Ellwangen) und 9 Reichsstädte (zusammen 29 QM. mit 115,600 Ew.) für den Verlust seiner Besitzungen auf dem linken Rheinufer die Kurwürde. Vereinigung der neuen Erwerbungen unter dem Namen Neuwürtemberg zu einem besonderen Staate. 5. Okt. 1805 Allianzvertrag mit Napoleon I. und nach Oesterreichs Niederlage Vergrösserung des Landes durch Vorderösterreich und ritterschaftliche Gebiete und Erhebung des Kurfürsten zum König (1. Jan. 1806). 30. Dec. 1805 Aufhebung der alten Landesverfassung. 12. Juli 1806 Beitritt W.s zum Rheinbund. Neben zweckmässigen Reformen Willkürherrschaft. Im wiener Frieden vom 14. Mai 1809 und durch den Vertrag von Compiègne neue Vergrösserung des Landes (Ulm, Mergentheim etc.). Zum russ. Feldzug Napoleons I. stellt W. ein Corps von 18,000 Mann; dann Fernhaltung des Landes vom nationalen Aufschwung der Freiheitskriege und Ausrüstung eines neuen Heeres, das, wie jenes in unrühmlichem Kampfe grösstentheils seinen Untergang findet. Erst im Vertrag von Fulda 2. Nov. 1813 Lossagung des Königs von dem Bunde mit Frankreich und Uebertritt zu den Verbündeten gegen Garantie des ungeschmälerten Besitzes des alten und neuerworbenen Gebiets und seiner Souveränetät. 15. Jan. 1815 bietet der König durch Manifest seinem Volke eine ständische Verfassung an, um den etwaigen Anforderungen des Bundestags in dieser Beziehung zuvorzukommen, wogegen die Stände die Wiederherstellung der alten Verfassung fordern. Friedrich † 30. Nov. 1816. Unter seinem Sohn und Nachfolger, *Wilhelm* (1816—64), Vereinbarung der Verfassung vom 25. Sept. 1819. Die ersten 10 Jahre des konstitutionellen Staatslebens verfliessen mit Ordnung des Staatshaushaltes und Annahme von Verwaltungsgesetzen unter Leitung der ministeriellen Abgeordneten. Erst seit den Ereignissen des Jahres 1830 regeres Leben und liberale Opposition (Uhland, Pfizer, Schott, Römer etc.), doch ohne Verständniss für deutschnationale Interessen, daher der Beitritt zum Zollverein als Zugeständniss an Preussen und Beeinträchtigung der konstitutionellen Interessen der süddeutschen Staaten missliebig. Die Februarrevolution von 1848 gibt Anstoss zu durchgreifenderen Reformforderungen, welche die Regierung durch Gewährung von Pressfreiheit u. Verheissungen zu beschwichtigen sucht. 9. März Berufung eines Ministeriums aus Gliedern der Opposition (Pfizer, Römer, Duvernoy) und Verheissung radikaler Reformen. Die 21. Sept. zusammengetretene Abgeordnetenversammlung vereinbart mit der Regierung Gesetze betreffend Ablösungen, Ausdehnung des Amts- u. Gemeindeverbands auf Privilegirte, Abschaffung der Prügel- und Todesstrafe. 24. April 1849 Anerkennung der Reichsverfassung von Seiten des Königs mit der Erklärung, dass er es gezwungen thue. Die Agitation für die Reichsverfassung Deckmantel republikan. Bestrebungen. 18. Juni Auflösung des stuttgarter Rumpfparlaments mit Waffengewalt. Okt. Rücktritt des Märzministeriums. Im Landtage Ueberwiegen der demokrat. Partei, die in der Opposition gegen die preuss. Versuche, einen deutschen Bundesstaat unter seiner Führung zu bilden, mit der Regierung im Einverständniss ist. 22. Dec. Auflösung der zu Revision der Verfassung einberufenen ersten Konstituante. Infolge der leidenschaftlichen Ausfälle gegen das preuss. Unionsprojekt in der Thronrede bei Eröffnung des neuen Landtags 15. März 1850 bricht die preuss. Regierung die diplomat. Beziehungen mit W. ab. In der Verfassungsrevision wird auch mit der zweiten Konstituante keine Verständigung erzielt, daher deren Auflösung. Berufung eines reaktionären Ministeriums von Linden. Okt. 1850 Zusammenkunft des Königs mit dem Kaiser von Oesterreich in Bregenz; die Streitkräfte W.s werden Oesterreich für einen Kampf gegen Preussen zur Verfügung gestellt. 6. Nov. Auflösung der dritten Konstituante wegen Verweigerung des Kredits zu den in Bregenz verabredeten Kriegsrüstungen. Die Verfassungsrevision wird fallen gelassen und die Verfassung von 1819 in vollem Umfang für gültig erklärt. Darauf bereitwilliges Eingehen des nach dem alten Wahlgesetze gewählten Landtags auf die reaktionären Tendenzen der Regierung. April 1852 Beitritt W.s zu dem darmstädter Bündniss und lebhafte Betheiligung an der Opposition gegen Preussen. 1853 Differenzen der Regierung mit dem Bischof von Rottenburg infolge der Beschlüsse der Bischöfe der oberrhein. Kirchenprovinz wegen zu erweiternder Autonomie der Kirche, die erst nach 3 Jahren zu einem befriedigenden Abschluss gelangen. 1854 Anschluss W.s an die Politik der Mittelstaaten und Theilnahme an der bamberger Konferenz. 8. April 1857 Abschluss eines Konkordats mit dem päpstl. Stuhl, wodurch die korporative Selbstverwaltung der Kirche zugelassen wird. Missvergnügen der protestant. Bevölkerung darüber. Bei den Verhandlungen über Reform der Bundeskriegsverfassung und des deutschen Bundes überhaupt, seit 1859, verfolgt W. mit den übrigen Mittelstaaten eine mehr Oesterreich als Preussen zugeneigte partikularistische Politik. Anfang 1861 Agitation gegen das Konkordat. 16. März Abweisung desselben von Seiten der Stände und Aufkündigung desselben von Seiten der Regierung. Auf König

Wilhelm folgt 24. Juni 1864 sein Sohn *Karl*. Ende Sept. Berufung des Ministeriums Varnbüler-Gessler-Römer-Neurath. 12. Okt. Beitritt W.s zu dem von Preussen im Namen des Zollvereins mit Frankreich abgeschlossenen Handelsvertrag. Bei der österr.-preuss. Verwickelung im Frühjahr 1866 steht W. entschieden auf österr. Seite u. trägt wesentlich dazu bei, dass sich die süddeutschen Staaten am Krieg betheiligen und dieser ein Bundeskrieg wird (Varnbülers ‚Vae victis' in der Kammer). In der Bundestagssitzung 14. Juni stimmt W. dem österr. Antrag auf Mobilmachung der Bundesarmee gegen Preussen bei. Infolge davon stösst das ganze würtemberg. Bundeskontingent zum 8. Armeecorps bei Frankfurt, während ein Bataillon die hohenzoll. Lande besetzt. Nach der Schlacht bei Königgrätz öffentliche Kundgebungen für Verständigung mit Preussen und für Anbahnung einer ganz Deutschland einigenden Verfassung; dem gegenüber ablehnende Haltung der Regierung in der Hoffnung auf franz. Intervention. 24. Juli Bluttaufe der würtemberg. Truppen in dem Treffen bei Tauberbischofsheim. 2. Aug. Waffenstillstand zu Eisingen bei Würzburg, infolge dessen der nördl. Theil W.s von preuss. Truppen besetzt wird und die würtemberg. Truppen Hohenzollern räumen. 13. Aug. Friedensschluss mit Preussen (Zahlung von 8 Mill. Fl. Kriegskostenentschädigung an Preussen) u. Abschluss eines Schutz- und Trutzbündnisses mit letzterem, welches aber vorläufig geheim gehalten wird. Bildung einer nationalen Partei in W., welche die Aufhebung der Mainlinie und den Eintritt der süddeutschen Staaten in den norddeutschen Bund anstrebt. Anfang Mai 1867 Rücktritt Neuraths, des Hauptgegners des Allianzvertrags; von Mittnacht Justizminister. 3. und 4. Juni Beitritt W.s zum erneuerten Zollverein. Seit Aug. (Zusammenkunft Napoleons III. mit dem Kaiser Franz Joseph zu Salzburg) Umschlag der Stimmung zu Ungunsten der mit Preussen abgeschlossenen Verträge, für welche Varnbüler und Mittnacht energisch eintreten, daher 29.—31. Okt. Annahme derselben im Landtag. Darauf Kundgebung der Regierung betreffend ihre entschiedene Absicht, nicht über die Grenzen des Schutz- und Trutzbündnisses und des Zollvereinsvertrags hinausgehen zu wollen. 30. Jan. 1868 Annahme des neuen Kriegsdienstgesetzes (Umgestaltung des würtemberg. Militärwesens nach preuss. Vorbilde) in der 2. Kammer mit 50 gegen 40, in der 1. Kammer mit 26 gegen 4 Stimmen. 24. März Wahlen zum Zollparlament, Niederlage der deutschen Partei: die 17 würtemberg. Abgeordneten, theils Anhänger der Regierung, theils Mitglieder der den Verträgen abgeneigten Volkspartei, vereinigen sich in Berlin mit bayer. und bad. Ultramontanen und Partikularisten zu einem süddeutschen Klub und stimmen gegen jede Kompetenzerweiterung des Zollparlaments. 8. und 9. Juli Agitation bei den Wahlen zur Abgeordnetenkammer; die deutsche Partei bringt nur 12 Mitglieder durch. Febr. 1870 heftige Agitation der Volkspartei gegen das neue Kriegsdienstgesetz. 22. März Ueberreichung einer Massenpetition gegen dasselbe in der Kammer. 24. März Auflösung der Kammern. General von Suckow Kriegsminister, von Scheurlen Minister des Innern. Infolge des von Frankreich provocirten Kriegs mit Preussen Umschwung der Stimmung im Volke. 16. Juli grosse Volksversammlung aller Parteien in Stuttgart, welche den Krieg zwischen Frankreich und Preussen für einen nationalen erklärt, dessen Ausgang über die Zukunft Deutschlands entscheide. 17. Juli Befehl zur Mobilmachung der würtemberg. Truppen. 21. Juli entschiedene Erklärung der Regierung in der Kammer für Eintritt in den Krieg auf Seiten Preussens. 2. Okt. Erklärung einer Notabelnversammlung in Kannstadt für Anschluss an den norddeutschen Bund, welcher 25. Nov. wirklich erfolgt. 22. und 23. Dec. Annahme der denselben betreffenden Verträge in der 2. Kammer mit 81 gegen 7 Stimmen, in der 1. Kammer mit 26 gegen 3 Stimmen. Die Geschichte W.s bearbeiteten neuerlich *Stälin* (Hauptwerk, Bd. 1—4, 1841—70); *Pfister*, ‚Gesch. der Verfassung des wirtemberg. Hauses', 2. Aufl. 1857; *Pfaff* (1835—39, 3 Bde., Auszug 2. Aufl. 1849).

Würtemberg, *Christian Friedrich Alex., Graf von*, Dichter, geb. 5. Nov. 1801 in Kopenhagen, Sohn des Herzogs Wilhelm von Würtemberg, trat in würtemberg. Militärdienst, stieg bis zum Oberst, lebte seit 1832 abwechselnd in Stuttgart und Wien; † 7. Juli 1844 in Wildbad. Veröffentlichte: ‚Gedichte' (1837) und ‚Gesammelte Gedichte' (1841); Geistesverwandter Lenaus, den schwäb. Dichtern nahe befreundet.

Würzburg, Hauptstadt des bayer. Regbz. Unterfranken und Aschaffenburg, am Main (600' l. Steinbrücke). (1871) 39,887 Ew.; Citadelle Marienberg auf 400' h. steilen Berg (27. Juli 1866 von den Preussen beschossen, seit 1867 als Festung aufgehoben); die ehemalige Residenz (1744 erb., marmorner Kaisersaal, ber. Weinkeller) mit Hofgarten, Dom (1189 eingeweiht, Grabmonumente), hauger Stiftskirche, Neumünsterkirche (11. Jahrh., Grab des heil. Kilian und Walthers von der Vogelweide), goth. Marienkapelle (1377—1478 erb.); das ber. Juliushospital (für ca. 600 Kranke, Vermögen 5⅓ Mill. Fl., 1579 vom Fürstbischof Jul. Echter von Mespelbrunn gegr., der jetzige Bau von 1791) mit Entbindungshaus (1855 erb.); Anatomiegebäude; Universität (1582 gegr.) mit bedeut. Hülfsinstituten; Maxschule (1856 erbaut). Wollzeug-, Tuch-, Leder-, Tabak-, Waggon-, Schaumweinfabr.; Mainschifffahrt, Handel, Weinbau (Leisten- und Steinwein). Schöner Aussichtspunkt die Wallfahrtskirche Käppele. — Das ehem. reichsfreie *Bisthum* W., um 742 gest., kam 1803 an Bayern, ward 1806 zum Grossherzogthum erhoben (zu Gunsten Ferdinands von Toskana), seit 1815 wieder bayer.

Wullenweber, *Jürgen*, hanseat. Staatsmann, geb. 1492 oder 1493 in Hamburg, liess sich als Kaufmann in Lübeck nieder, wurde 1533 in den Rath und bald darauf zu einem

der 4 Bürgermeister erwählt, Freund der Reformation, suchte die alte Handelspolitik der Hansa wieder in Aufnahme zu bringen, den polit. Einfluss Lübecks in den skandinav. Reichen neu zu befestigen und das Gebiet der Stadt in Holstein zu erweitern, ward aber, als der dadurch veranlasste Krieg für Lübeck ungünstig verlief, 1535 gestürzt, auf einer Reise im Lande Hadeln vom Erzbischof Christoph von Bremen gefangen, dem Herzog Heinrich dem Jüngeren von Braunschweig ausgeliefert, von diesem im Verein mit Christian III. von Dänemark verbrecherischer polit. Pläne und der Wiedertäuferei angeklagt u. 24. Sept. 1537 in Wolfenbüttel hingerichtet. Vgl. *Waitz* (1855—56, 3 Bde.). Das Schicksal W.s wurde von Gutzkow in einem Trauerspiele verarbeitet.

Wundarzneikunst, s. v. a. Chirurgie

Wunde (vulnus), durch mechanische Gewalt hervorgebrachte Trennung organischer Theile; entweder mit glatten Flächen *(Schnitt-, Hiebwunden)*, oder mit zerrissenen, gequetschten Rändern *(Schuss-, Maschinenverletzungen)*. Komplikationen der W.n durch Blutungen, fremde Körper (Kugeln, Kleidungsstücke), Gifte. Die Heilung geschieht entweder *ohne Eiterung* (per primam intentionem) durch Quellung, Verklebung und definitive Vereinigung der Gewebe ohne Narbenbildung, oder *mit Eiterung* (per secundam intentionem), bes. bei gequetschten W.n und grossen Substanzverlusten, wobei zuerst die abgestorbenen Gewebstheile abgestossen werden (Reinigung der Wunde), dann Bildung von Granulationen (s. d.), endlich Schrumpfung dieser und Narbenbildung folgt. Jeder Wundheilung muss Schliessung der zerrissenen Blutgefässe, bei grösseren durch Unterbindung (s. d.) vorangehen. Gefahren bei der Behandlung von W.n: Einfluss von schlechter Luft (vgl. *Pyämie, Hospitalbrand, Erysipelas, Starrkrampf, Verjauchung*). Behandlung der W. erfordert Hochlagerung der betreffenden Theile, Nähte, Umschläge, am besten mit desinficirenden Substanzen, z. B. Karbolsäure.

Wunderbaum, s. v. a. Ricinus.

Wunderblume, s. v. a. Mirabilis.

Wunderlich, *Karl August*, Kliniker, geb. 1815 zu Sulz am Neckar, seit 1843 Prof. in Tübingen, seit 1850 Direktor der innern Klinik zu Leipzig; bes. bekannt durch die Untersuchungen über Fieberverlauf in den verschiedenen Krankheiten. Schr.: ‚Handbuch der Pathologie und Therapie' (2. Aufl. 1853 bis 1856, 4 Bde.); ‚Geschichte der Medicin' (1859); ‚Das Verhalten der Eigenwärme in Krankheiten' (2. Aufl. 1870).

Wunderscheibe, s. v. a. Phänakistoskop.

Wundliegen, s. *Aufliegen*.

Wundsein der Haut (intertrigo), Folge von Reibung feuchter (schwitzender) Hautflächen, bei kleinen Kindern am Halse, After, Schenkel; auch bei Erwachsenen, bes. fetten Personen zeigt sich das W. d. H.; besteht in Röthung, Abschilferung der Oberhaut und Feuchtwerden. Behandlung: Waschungen mit kaltem Wasser; Aufstreuen von Bärlapp, Stärke, Auflegen von Fettläppchen.

Wundstarrkrampf, s. *Starrkrampf*.

Wunsiedel, Stadt im bayer. Regbz. Oberfranken, im Fichtelgebirge, 3593 Ew.; Wollmaschinenspinnerei, Tuch-, Strumpffabr. Geburtsort Jean Pauls (Denkmal). Unfern [Alexandersbad.

Wuotan, s. *Wodan*.

Wuoxen *(Woxa)*, Fluss in Finnland, entspr. aus dem Saimasee, bildet den Zmatrafall, mündet in den Ladogasee; 24 M.

Wupper *(Wipper)*, rechter Nebenfluss des Rhein, entspr. am Ebbegebirge im westphäl. Sauerland, mündet zwischen Köln und Düsseldorf; 13 M. lang. Das *Wupperthal* bekannt als die gewerbreichste Gegend Deutschlands, mit den grossen Industriecentren Barmen, Elberfeld, Solingen, Remscheid, Lennep, auch durch die religiöse Richtung seiner Bewohner.

Wurfmaschine, s. *Katapulte* und *Balliste*.

Wurfspiess, im Alterthum u. noch jetzt bei den Wilden gebräuchliche Waffe, ein Spiess, welcher geworfen und mittelst daran befindlicher Schnur zurückgezogen wird.

Wurm *(Fingerwurm)*, s. *Fingerentzündung*.

Wurmkrankheit *(Wurmsucht*, Helminthiasis), Gegenwart von lebenden Eingeweidewürmern im Innern des lebenden Körpers, bes. im Darmkanal, entsteht stets dadurch, dass Eier von Eingeweidewürmern, Larven oder junge Thiere in den Körper gelangen und sich hier weiter entwickeln. W. kann nur durch das Auffinden von Würmern im Koth erkannt werden; oft ohne Symptome, doch auch häufig Kolikschmerzen, Aufstossen, Uebelsein, Erbrechen. Häufigste Würmer: der *Spul-* u. der *Maden-* oder *Springwurm* (s. *Spulwurm*), der *Bandwurm* (s. d.).

Wurmsame *(Zitwersame)*, s. *Artemisia*.

Wurmser, *Dagobert Sigmund, Graf von*, österr. Feldmarschall, geb. 1724 im Elsass, machte in österr. Diensten den 7jähr. Krieg mit, ward 1787 General der Kavallerie, 1793 Befehlshaber eines Armeecorps im Breisgau, eroberte 13. Okt. in Verbindung mit dem Herzog von Braunschweig die weissenburger Linien, focht 1795 unter Clerfayt, 1796 in Italien u. Tirol, ward von Bonaparte 5. Aug. bei Castiglione, 4. Sept. bei Roveredo, 8. Sept. bei Bassano geschlagen, warf sich in die Festung Mantua, musste hier 2. Febr. 1797 kapituliren; † 22. Aug. 1797 in Wien.

Wurrus (Rottlera *Roxb.)*, Pflanzengattung der Euphorbiaceen. *Färberwurrus* (R. tinctoria *Roxb.)*, ostind. Baum; der körnige Ueberzug der Früchte dient zum Rothfärben.

Wursten, Landschaft im Herzogthum Bremen, am Ausfluss der Weser; Hauptort Dorum.

Wurstgift *(Fettgift)*, noch nicht isolirte Substanz, bildet sich bisweilen in alten Würsten, deren Genuss dann selbst den Tod herbeiführen kann. Das W. gehört nicht zu den fermentartigen Körpern, wird durch Braten nicht zerstört.

Wurstwagen, Artilleriefuhrwerk zur schnellen Beförderung der Bedienungsmannschaften der Geschütze, mit in Federn oder Riemen hängendem Sitze u. Munitionsbehälter darunter.

Wurzel, s. *Pflanze*.

Wurzel, in der Mathematik jede Grösse, in sofern sie, einmal oder mehrmals mit sich

selbst multiplicirt, eine Potenz (s. d.) oder Dignität gibt; so ist 2 die Quadrat- oder 2. W. von 4, die Kubik- oder 3. W. von 8, die Biquadrat- oder 4. W. von 16 etc. Aus einer gegebenen Zahl die *W. ausziehen*, heisst diejenige Zahl finden, welche, auf eine bestimmte Potenz erhoben, die gegebene Zahl hervorbringt. Die meisten W.n sind irrational (s. d.). In der Grammatik gemeinschaftliche Grundform, aus welcher verwandte Wörter erwachsen sind.

Wurzelfüsser, s. *Rhizopŏda.*

Wurzen, Stadt im sächs. Regbz. Leipzig, an der leipzig-dresdener Bahn, 7252 Ew.; Kollegiatstift mit Domkirche, Schloss; Fabr. von Filz (zum Belegen der Klavierhämmer).

Wuth, s. *Manie* und *Hundswuth.*

Wuttke, *Heinr.*, Geschichtschreiber, geb. 12. Febr. 1818 zu Brieg, habilitirte sich 1841 als Docent in Leipzig, betheiligte sich lebhaft an den damaligen polit. Bestrebungen, ward 1848 Mitglied des Vorparlaments, Prof. an der Universität, trat nach Blums Tod als dessen Stellvertreter in die Nationalversammlung, hier Mitbegründer und hervorragendes Mitglied der grossdeutschen Partei. Schr.: ‚Die Entwickelung der Verhältnisse Schlesiens bis zum Jahre 1740‘ (1842—43, 2 Thle.); ‚Polen und Deutsche‘ (1847); ‚Die Völkerschlacht bei Leipzig‘ (1863); ‚Die deutschen Zeitschriften‘ (1866); ‚Städtebuch des Landes Posen‘ (1864) u. A.

Wye (spr. Uei), Fluss im westl. England, mündet in den Severnbusen; 26 M. lang.

X.

X, als lat. Zahlzeichen = 10 (Verdoppelung des V = 5); in der Mathematik Bezeichnung einer unbekannten Grösse; auf franz. Münzen die Münzstätte Amiens.

Xalapa (spr. Chal-), Stadt im mexikan. Staate Veracruz, 15,000 Ew.

Xalisco (*Jalisco*, spr. Chal-), westl. Küstenstaat in Mexiko, 2303 QM. und (1868) 924,580 Ew., mit den Queretarobergen, vom San Jago bewässert; Hauptstadt Guadalaxara.

Xanten (*Santen*), alte Stadt im preuss. Regbz. Düsseldorf, Kr. Mörs, nahe dem Rhein, 3183 Ew.; herrl. goth. Kirche S. Victor (1263 gegr.). Das röm. *Castra vetera.* In X. wuchs der Nibelungenheld Siegfried auf.

Xanthippe, Gattin des Socrates, als zänkisches Weib sprichwörtlich geworden.

Xanthippus, 1) Athener, Vater des Pericles, befehligte die athen. Flotte in der Schlacht bei Mycale 479 v. Chr. gegen die Perser. — 2) Spartaner, Führer einer griech. Söldnerschaar, trat im ersten punischen Kriege mit derselben in die Dienste der Karthager, siegte über Regulus 255 bei Tunis.

Xanthorrhöa *Smith* (*Gelbharzbaum*), Pflanzengattung der Commelinaceen. X. hastilis *Smith* und X. arborea *R. Br.*, in Australien, liefern das austral. Gummi (Botanybaiharz).

Xanthus (a. G.), Stadt in Lycien (Kleinasien), mit ber. Tempel des Sarpedon und des lycischen Apollo.

Xavêr, *Franciscus*, Heiliger, Apostel der Inder, geb. 1506 auf dem Schlosse Xeviero in Navarra, entwarf mit Ignatius Loyola zu Paris den Plan zu Stiftung des Jesuitenordens, wirkte einige Zeit in Brasilien, seit 1541 in Ostindien als Missionär; † 1552 auf dem Wege nach Goa; 1619 kanonisirt.

Xavĕr, *Franz Aug.*, Prinz von Sachsen, geb. 25. Aug. 1730, 2. Sohn Augusts III., Kurfürsten von Sachsen und Königs von Polen, übernahm nach seines Bruders, des Kurfürsten Friedrich Christian, Tode (17. Dec. 1763) die vormundschaftl. Regierung für dessen Sohn, suchte dem erschöpften Lande wieder emporzuhelfen, verzichtete 1765 im Namen seines Mündels auf alle Ansprüche auf Polen, schaffte Sinecuren ab, errichtete 1763 die Landesökonomie-, Manufaktur- u. Kommerzdeputation, stiftete 1765 die Bergakademie zu Freiberg, verbesserte die Schafzucht durch Einführung span. Merinos, legte 15. Sept. 1768 die vormundschaftl. Regierung nieder; † 20. Juni 1806 zu Dresden.

Xenien (gr.), eigentl. Gastgeschenke; dann Art Sinngedichte, zuerst bei *Martial*, nach diesem in *Schillers* Musenalmanach (1797).

Xenil (spr. Ché-), linker Nebenfluss des Guadalquivir in Spanien, entspr. auf der Sierra Nevada, mündet unterhalb Palma; 30 M.

Xenocrătes, griech. Philosoph, geb. 397 v. Chr. zu Chalcedon, Schüler des Plato und dessen 2. Nachfolger in der Akademie bis zu seinem Tode (314); stellte eine mythische Theologie auf, worin die Götternamen als Symbole der Urzahlen galten.

Xenodochīum (gr.), Herberge, Gasthaus.

Xenographīe (gr.), Kunde fremden (ausländischen) Schriftenthums.

Xenokratie (gr.), Fremdherrschaft.

Xenophănes, griech. Philosoph, Stifter der eleat. Schule, geb. um 569 v. Chr., gebürtig aus Colophon, liess sich um 536 in Elea in Grossgriechenland nieder; † das. im hohen Alter; lehrte einen die Welt vergötternden Pantheismus; schr. ein Lehrgedicht ‚Ueber die Natur‘, nur in Bruchstücken erhalten.

Xenŏphōn, 1) griech. Geschichtschreiber, geb. um 445 v. Chr. zu Athen, ward Schüler des Socrates, führte 401 die 10,000 Mann griech. Truppen, welche dem jüngeren Cyrus gegen dessen Bruder Artaxerxes Mnemon zu Hülfe geschickt worden waren, nach der unglücklichen Schlacht bei Kunaxa nach Byzanz zurück, begleitete 396 den spartan. König Agesilaus auf dessen Zug nach Asien, focht unter dessen Oberbefehl 394 bei Coroneä gegen seine Landsleute, ward deshalb aus Athen verbannt; † um 354 zu Korinth.

Schr.: ‚Anabasis' (Erzählung seines Rückzugs); ‚Hellenica' (Fortsetzung des Geschichtswerks des Thucydides bis zur Schlacht bei Mantinea [362]); ‚Cyropädia' (d. i. Erziehung des älteren Cyrus, moral.-polit. Roman) und ‚Apomnemoneumata' oder ‚Memorabilia' (Gespräche des Socrates) u. A. Gesammtausgaben seiner Werke von *Kühner* und *Breitenbach* (1828—63, 4 Bde.), *Saupe* (1865—67, 5 Bde.), deutsch von *Zeising, Rieckher, Forbiger* und *Dörner* (1854—72, 18 Bde.). — 2) *X. von Ephĕsus,* griech. Erotiker von unbestimmter Zeit (2.—5. Jahrh. n. Chr.), Verf. des Romans ‚Ephesiaca', herausg. von *Passow* (1833), deutsch von *Krabinger* (1831).

Xeranthemum *L. (Papierblume),* Pflanzengattung der Kompositen. X. annuum *L.*, aus Südeuropa, als *Strohblume* Zierpflanze.

Xerasĭe *(Xeramus,* gr.), Dürre, Trockenheit der Haare, Krankheit, wobei die Haare weichem, mit Staub bedecktem Flaum gleichen.

Xerēs de la Frontēra (spr. Cher-), Stadt in der span. Prov. Cadiz, unweit des Guadalete, 38,898 Ew.; ber. Weinbau *(Xeres,* beste Sorten: Pedro Ximenes, Moscatello) und Weinhandel (Ausfuhr für ca. 13 Mill. Thlr.). 17.—25. Juli 711 7tägige *Schlacht,* zwischen den siegreichen Mauren (unter Tarik) über die Westgothen (Roderich).

Xereswein, hellfarbiger span. Wein, geht bes. nach England (Sherry).

Xerōsis (gr.), das Vertrocknen, Austrocknen.

Xerxes, König von Persien, Sohn des Darius Hystaspis, geb. gegen 519 v. Chr., bestieg 486 den pers. Thron, brachte zur Unterjochung Griechenlands ein Heer von $1\frac{1}{2}$ Mill. und eine Flotte von 1200 Schiffen zusammen, überbrückte den Hellespont, forcirte den Engpass bei Thermopylä (s. *Leonidas),* verbrannte Athen, ward 480 zur See bei Salamis (s. *Themistocles),* 479 zu Land bei Platäa, zur See bei Mycale geschlagen, versank in Wollust, ward 465 von Artabanus ermordet; in der Bibel *Ahasverus* genannt.

Ximēnes (spr. Chimēnes), *Francisco,* span. Staatsmann, geb. 1436 zu Torrelaguna in Altkastilien, ward Beichtvater der Königin Isabella von Kastilien, 1495 Erzbischof von Toledo, später Kardinal und Grossinquisitor von Spanien, machte 1509 eine Expedition nach der afrikan. Küste gegen die Mauren, eroberte Oran, ward nach Ferdinands des Katholischen Tod (1516) Regent von Spanien, ordnete die Finanzen, verstärkte die span. Kriegsmacht; † 8. Nov. 1517. Vgl. *Hefele* (2. Aufl. 1851), *Havemann* (1848).

Xuthus, Sohn des Hellen, ging, von seinen Brüdern vertrieben, nach Attica, zeugte mit Creusa, der Tochter des Königs Erechtheus, den Achäus und Jon, wanderte dann nach dem Peloponnes aus.

Xylographie, s. v. a. Holzschneidekunst; *Xylograph,* Holzschneider.

Xylologie (gr.), Kenntniss der Holzarten.

Xўstos (gr.), bedeckter Säulengang (Ringplatz) der griech. Gymnasien.

Y.

Y, in der Mathematik die 2. unbekannte Grösse; auf franz. Münzen s. v. a. Bourges.

Y (spr. Ei), Meeresarm des Zuidersee, bei Amsterdam westwärts in die Prov. Nordholland eintretend.

Yacht, s. *Jacht.*

Yamswurzel, s. v. a. Dioscorea.

Yang-tse-kiang, s. v. a. Jang-tse-kiang.

Yankee (engl., spr. Jänki), Spott- oder Scherzname der Nordamerikaner. *Y.-Doodle* (spr. -Duhdl), das Nationallied derselben.

Yapūre, linker Nebenfluss des Amazonenstroms, in der brasil. Prov. Alto Amazonas, mündet in 7 Armen; 200 M. lang.

Yard, engl. und nordamer. Ellenmass, = 0,91 Met. *Y. of land,* Flächenmass, = 30 Acres.

Yarkand *(Jerkend),* Hauptstadt von Ostturkestan, 100,000 Ew.; Zusammenstoss der Handelswege aus Indien und Turan.

Yarmouth (spr. -muth), Hafenstadt in der engl. Grafschaft Norfolk, an der Nordsee, 41,792 Ew. Nelsonssäule (78' h.); ein Hauptsitz der Makrelen- und Häringsfischerei; Seebad.

Yellowstone (spr. Jëllostohn), rechter Nebenfluss des Missouri, entspringt in den Rocky Mountains, durchfliesst die Territorien Montana und Wyoming, mündet bei Fort Union; fast 200 M. lang. In seinem Quellgebiet die merkwürdige, 1871 neu entdeckte ‚Geyserlandschaft', eine von 10—12,000' h. Gebirgen umgürtete Mulde (ca. 168 QM.) mit dem reizenden *Yellowstonesee,* hunderten von Geysern (in Gruppen vereinigt, der grösste 250' h.), zahllosen Thermen, Schwefel- und Schlammquellen; vom Kongress durch Gesetz vom 1. März 1872 zur Staatsdomäne erklärt, die in einen grossartigen ‚Nationalpark' umgeschaffen werden soll.

Yeoman (engl. spr. Johman), im Mittelalter in England Name der Gemeinfreien, jetzt der Pächter und kleineren Grundbesitzer; auch Name der mit Hellebarten bewaffneten königl. Leibgarde im Tower.

Yokohama, Hafenstadt auf der japan. Insel Nipon, an der Bucht von Jeddo, den Europäern geöffnet (Ausfuhr 1870: 30,432 Mill., Einfuhr 26,857 Mill. Doll.).

Yonne, linker Nebenfluss der Seine, entspringt im Depart. Nièvre am Mont Beuvron, mündet bei Montereau (Depart. Marne); 39 M. lang. Danach benannt das *Depart. Y.*, Theil von Burgund, 134,1 QM. und 372,589 Ew. Hauptstadt Auxerre.

Yorik, Schriftstellername von Lawrence Sterne.

York *(Herzogthum Y.),* grösste engl. Grafschaft, an der Nordsee, 321,1 QM. und 2,033,610 Ew.; zerfällt in 3 Distrikte: *North-, East-, West-Riding.* — Die uralte *Hauptstadt Y.*, politisch die 2. Stadt Englands, an der Ouse,

43,796 Ew.; Erzbischofssitz mit herrl. goth. Kathedrale (626 gegr., 1227—1370 ausgebaut, ber. Orgel); röm. Alterthümer. Maschinen-, Stiefel-, Leder-, Glaswaarenfabrikat. Dabei Schloss *Howard* (Kunstschätze). Das alte *Eboracum*, die röm. Kapitale von Britannia, später *Eorforwic*, Hauptstadt des angelsächs. Reichs Northumberland.

York, Herzogstitel, den die Könige von England gewöhnlich ihrem 2. Sohne verliehen. Eduard III. gab ihn seinem 4. Sohne Edmund, Gründer des Hauses Y. oder der weissen Rose, dessen älterer Bruder Johann das Haus Lancaster oder die rothe Rose gründete. Beide Häuser führten als Zweige der Plantagenet einen langen, blutigen Krieg (Krieg zwischen der weissen und rothen Rose) um die engl. Krone, bis mit Heinrich VII. das Haus Tudor den Thron bestieg. Auch Heinrich VIII., Karl I. und Jakob II. führten den Titel vor ihrer Thronbesteigung, und Jakobs II. Sohn, der Prätendent Jakob III., verlieh ihn in der Verbannung seinem Sohne Henry Benedikt, bekannt unter dem Namen des ‚Kardinals von Y.', mit welchem 1807 das königl. Haus Stuart erlosch. Georg I. erhob 1716 seinen Bruder Ernst August, Fürstbischof von Osnabrück, zum Herzog von Y., nach dessen Tode (1728) Eduard August, 2. Sohn des Prinzen Friedrich von Wales und Bruder Georgs III., 1760 den Titel erhielt († 1767). Der letzte Herzog von Y. war *Frederick*, 2. Sohn Georgs III., geb. 16. Aug. 1763, 1764 - 1802 Besitzer des Fürstbisthums Osnabrück, 1784 zum Herzog von Y. und Albany und zum Grafen von Ulster ernannt, erhielt 1793 den Oberbefehl über das brit. Corps in den Niederlanden, ward 8. Sept. von Houchard bei Honscoote geschlagen, 1795 zum Feldmarschall und Oberbefehlshaber des brit. Heeres ernannt, befehligte 1799 die Expedition nach Holland und schloss, 19. Sept. von Brune bei Bergen und 6. Okt. unweit Alkmaar geschlagen, die Kapitulation von Alkmaar; † 5. Jan. 1827 kinderlos.

York von Wartenburg, *Hans David Ludwig, Graf*, preuss. Feldmarschall, geb. 26. Sept. 1759 zu Potsdam als natürlicher, später legitimirter Sohn eines Lieutenants von Y. aus Hinterpommern, trat 1772 in die preuss. Armee, wohnte in holländ. Diensten 1783 bis 1784 den Feldzügen in Indien bei, trat nach Friedrichs II. Tode wieder in preuss. Dienste, machte als Major den polnischen Feldzug von 1794 mit, befehligte 1806 erst die Avant-, dann die Arrièregarde des Herzogs von Weimar und die Nachhut des blücherschen Corps, ward bei Lübeck gefangen, 1810 Generalinspekteur der leichten Truppen, 1811 Generalgouverneur der Prov. Preussen. 1812 zweiter Befehlshaber des preuss. Hülfscorps in Russland, schloss er 30. Dec. 1812 eigenmächtig die Konvention von Tauroggen ab, kraft welcher das preuss. Corps neutrale Quartiere bezog, nahm dann an den Feldzügen 1813 und 1814 rühmlichen Antheil, trug 26. Aug. 1813 wesentlich zum Sieg an der Katzbach bei, erzwang 3. Okt. den Elbübergang bei Wartenburg, zeichnete sich 16. Okt. bei Möckern, zum General der Infanterie ernannt, 11. Febr. 1814 bei Montmirail, 4. März bei Laon und 30. März vor Paris aus. 3. Juni in den *Grafenstand* erhoben und reich dotirt, erhielt er das Kommando über die Truppen in Schlesien, nahm 1815 seinen Abschied, ward 1821 zum Feldmarschall ernannt; † 4. Okt. 1830 zu Klein-Oels. Sein Standbild seit 1855 zu Berlin. Biogr. von *Droysen* (6. Aufl. 1871, 2 Bde.).

Yoruba (*Yarriba*), Land im Innern von Oberguinea, östl. von Dahomey, 2350 QM. mit ca. 3 Mill. Ew. (schwarz oder braun, aber nicht negerartig gebaut, sehr thätig und intelligent); bildete zu Anfang dieses Jahrh. ein grosses Reich mit der Hauptstadt Oyo, das die Könige von Dahomey vernichteten. Jetzige Hauptstadt Abbeokuta.

Young (spr. Jong), *Edward*, engl. Dichter, geb. 1684 zu Upham in Hampshire, † 12. April 1765 als Pfarrer zu Wetwyn in Hertfordshire. Hauptwerk die ‚Night-thoughts' (1741, neue Ausg. 1867, deutsch von *E. v. Hohenhausen* 1844). ‚Poetical Works' (neue Ausg. 1871, 2 Bde.).

Ypern, feste Stadt in der belg. Prov. Westflandern, am Fluss *Yperlé*, 16,166 Ew.; goth. Kathedrale; Tuchfabriken.

Ypsilantis, Fanariotenfamilie, von Trapezunt nach Konstantinopel übergesiedelt, angeblich von den Komnenen abstammend, zählt unter ihren Gliedern mehrere Hospodare der Donaufürstenthümer, daher fürstl. Rang beanspruchend. *Alexander Y.* (der Jüngere), geb. 1783, trat 1809 in die russ. Garde, machte 1813 den Feldzug in Deutschland mit, ward Oberst und Adjutant des Kaisers Alexander, 1817 Generalmajor und Kommandeur einer Husarenbrigade, trat an die Spitze der griech. Hetaristen, floh nach der unglücklichen Schlacht bei Dragaschan 19. Juni 1821 ins Oesterreichische, ward in Munkacz und Theresienstadt bis 1827 gefangen gehalten; † 31. Jan. 1828 in Wien. — *Dimitrios Y.*, Bruder des Vor., geb. 1793, machte im russ. Dienste den Feldzug von 1814 mit, stellte sich 1821 an die Spitze des griech. Aufstands, landete Juni auf Hydra, nahm Tripolizza im Sturm, griff Dec. Napoli di Romania vergeblich an, operirte erfolglos in Euboa und Thessalien, nahm Aug. 1822 an der Vernichtung des türk. Heeres in den Engpässen zwischen Argos und Korinth Theil, zog sich dann nach Tripolizza zurück, übernahm 1828 den Oberbefehl über die Truppen in Ostgriechenland, nahm 1. Jan. 1830 seine Entlassung, trat April 1832 in die Regierungskommission ein; † 16. Aug. 1832 zu Nauplia.

Ysop, s. *Hyssopus*.

Yssel (*Jissel*), Name mehrerer Gewässer in den Niederlanden. Die *Nieuw - Y.* (spr. Niöw-), ein kanalisirter Rheinarm, trennt sich bei Arnheim ab, vereinigt sich bei Doesburg mit der *Oude-Y* (spr. Aude-) zur *Overyssel*, die bei Kampen in die Zuidersee mündet. Die *Niederyssel* zweigt sich bei Vianen vom Leck ab, geht der Insel *Ysselmonde* gegenüber in die Maas.

Yttrium, Metall, dessen Oxyd (*Yttererde*) sich in einigen seltenen Mineralien findet.

Yucatán, mexikan. Halbinsel, zwischen dem Golf von Mexiko und dem karaib. Meere, zerfällt in die Staaten Y., 1536 QM. und (1868) 422,365 Ew., Hauptst. Merida, und *Campeche*, 1226 QM. und 80,366 Ew., Hauptst. Campeche; waldreich (bes. Mahagoni- u. Campecheholz).

Yucca *L. (Palmenlilie)*, Pflanzengattung der Liliaceen. Y. gloriosa *L.*, in Peru und Carolina, mit geniessbarer Wurzel. Diese und viele andere Arten Zierpflanzen.

Yünnan, Prov. im südwestl. China, 5079 QM. und 8,008,300 Ew. Die *Hauptstadt* Y., am See Tschin; ber. Teppichfabr., lebhafter Handel nach Birma und Anam.

Yuste, Kloster, s. *Geronimo de San Yuste.*

Yverdon (spr. Ihwerdong, *Ifferten)*, Stadt im Kanton Waadt, am neuenburger See, 5889 Ew. Im Schloss 1805—25 Pestalozzis Lehranstalt. Das röm. *Eburodunum.*

Yvetot (spr. Ihw'toh), Stadt im franz. Depart. Niederseine, 8873 Ew.; bildete ehedem (seit 535) mit 18 Pfarreien einen von allen Abgaben freien Distrikt, mit dem Titel ‚Königreich' (Bérangers Gedicht ‚Roi d'Yvetot').

Z.

Z, in der Mathematik wie x und y Bezeichnung einer zu suchenden Grösse; auf franz. Münzen die Münzstätte Grenoble.

Zaandam (unrichtig *Saardam)*, Stadt in der Prov. Nordholland, am Einflusse der *Zaan* in das Y, 12,341 Ew.; Schiffsbau.

Zaar *(Zar, Czar)*, Titel der Beherrscher Russlands, s. v. a. Kaiser, zuerst dem Grossfürsten Wladimir Monomach († 1125) beigelegt, seit Iwans II. Wassiljewitsch Krönung (16. Jan. 1547) von allen russ. Herrschern geführt. *Zariza*, die Kaiserin; *Zarewitsch* und *Zarewna*, Sohn und Tochter des Z.en.

Zabern (fr. *Saverne)*, Kreisstadt im Niederelsass, an der Zorn, 5489 Ew.; Schloss (Kaserne). Ehedem die befest. Residenz der strassburger Bischöfe. Der *Pass von Z.* (1325' h.) scheidet Ober- und Untervogesen.

Zabier, s. *Sabäer.*

Zacatécas, Binnenstaat in Mexiko, 1250 QM. und 397,945 Ew. Die *Hauptstadt* Z., ber. Bergwerksort, 7500' üb. M., zwischen nackten silberhaltigen Höhen, 15,427 Ew.

Zach, *Franz, Freiherr von*, Mathematiker und Astronom, geb. 4. Juni 1754 zu Pressburg, früher österr. Offizier, 1787—1806 Direktor der Sternwarte auf dem Seeberg bei Gotha, lebte später im Gefolge der Herzogin von Sachsen-Gotha in Paris und Italien; † 2. Sept. 1832 zu Paris. Gab heraus ‚Geogr. Ephemeriden', fortges. als ‚Monatl. Korrespondenz zur Beförderung der Erd- und Himmelskunde' (1800—13, 28 Bde.) u. A.

Zacharia *(Sacharja)*, einer der 12 kleinen Propheten, in der babylon. Gefangenschaft geboren, kehrte 516 v. Chr. mit Serubabel nach Palästina zurück, soll nach Matth. 23, 35 im Tempel ermordet worden sein.

Zachariä, 1) *Just. Friedr. Wilh. Z.*, Dichter, geb. 1. Mai 1726 in Frankenhausen, seit 1761 Prof. in Braunschweig; † 30. Jan. 1777. Hauptwerke die kom. Epopöen ‚Der Renommist', ‚Phaeton', ‚Das Schnupftuch', ‚Murner in der Hölle' etc. Poet. Schriften (1763—65, 9 Thle.); Hinterlassene Schriften (von *Eschenburg*, 1781). — 2) *Karl Salomo Z. von Lingenthal*, ber. Rechtsgelehrter, geb. 14. Sept. 1769 zu Meissen, ward 1797 Prof. in Wittenberg, 1807 in Heidelberg, 1842 geadelt; † 27. März 1843. Schr.: ‚Handbuch des franz. Civilrechts' (5. Aufl. 1852, 4 Bde.); ‚Vierzig Bücher vom Staate' (2. Aufl. 1839 bis 1843, 7 Bde.), Hauptwerk, u. A. — Sein Sohn, *Karl Eduard Z. von Lingenthal*, geb. 21. Dec. 1812 in Heidelberg, ward 1842 Prof. daselbst, lebt seit 1845 auf seinem Gute Grosskmehlen bei Ortrand, 1852 und 1853 und wieder seit 1866 Mitglied des preuss. Abgeordnetenhauses; schr. ‚Jus Graeco-Romanum' (1856—70, Bd. 1—6) u. A. — 3) *Heinrich Albert Z.*, Rechtslehrer, geb. 20. Nov. 1806 zu Herbsleben im Herzogthum Gotha, seit 1835 Prof. zu Göttingen, 1848 Mitglied des Vorparlaments und der deutschen Nationalversammlung, seit Ende 1867 lebenslängliches Mitglied des preuss. Herrenhauses. Schr.: ‚Lehre vom Versuch der Verbrechen' (1836—39, 2 Bde.); ‚Die Gebrechen und die Reform des deutschen Strafverfahrens' (1846); ‚Handbuch des deutschen Strafprozesses' (1861—68, 2 Bde.); ‚Deutsches Staats- und Bundesrecht' (3. Aufl. 1865—66, 2 Bde.), zahlreiche Abhandlungen und Rechtsdeduktionen über Gegenstände des öffentlichen und deutschen Privatfürstenrechts, publicist. Arbeiten über polit. Tagesfragen etc.

Zacharias, Papst 741—752, befestigte die päpstl. Macht, erhob Pipin den Kleinen zum König; kanonisirt, Tag 15. März.

Zählapparate, Maschinen und Instrumente zur Kontrolirung von Arbeiten hinsichtlich ihrer Zahl, Quantität, Gleichförmigkeit etc.; für Betriebs- und Arbeitsmaschinen am gebräuchlichsten die Hub- und Umdrehzähler von *Schäfer* und *Buddenberg.*

Zähne (dentes), knochenartige Gebilde, fest eingefügt in Zellen der Kiefer, bestehen aus *Wurzel*, *Hals* und *Krone.* Im Innern die *Zahnhöhle*, mit der weichen, Gefässe und Nerven führenden *Zahnpulpa* ausgefüllt. Schichten von aussen nach innen: *Schmelz* (Glasur), sehr hart, aus feinen Blättern bestehend; *Cäment* oder *Zahnkitt*, Knochensubstanz, namentlich am Zahnhalse dick; *Zahnbein*, Hauptmasse der Z., dicht, von feinen Kanälchen durchzogen. Arten der Z.: *Schneidezähne*, mit einer kegelförmigen Wurzel, *Eckzähne (Spitzzähne, Augenzähne)*, *Backenzähne*, mit 1—4 Wurzeln. Zahl

der Z. beim Menschen 32. Die Z. sind vor dem *Zahnen der Kinder* (s. d.) bereits im Kiefer vorgebildet. Die ersten Z., *Milchzähne*, werden im 6. Lebensjahre durch die dauernden ersetzt *(Zahnwechsel)*, die allmählig kommen und deren letzte, die *Weisheitszähne*, oft erst im 20.—30. Jahre durchbrechen. S. *Zahnkrankheiten*. Unter den Thieren besitzen nur die Wirbelthiere ächte Z. Ameisenfresser, Schuppen- und Schnabelthiere haben keine. Ausser den einfachen (wie bei den Menschen gebildeten Z.n) kommen noch sogen. *Faltenzähne* vor, bei welchen Schmelz und Zahnbein auf dem Durchschnitt abwechseln (bei Wiederkäuern); *zusammengesetzte* Z. finden sich bes. beim Elephanten, Fleischfresser haben vorwiegend *keilförmige*, Pflanzenfresser *flache* Z. Bei Vögeln fehlen die Z. *Giftzähne*, s. *Schlangen*. Niedere Thiere besitzen zahnartige Organe im Magen.

Zähne, *künstliche*, Menschenzähne oder Nachbildungen aus Porzellan, heben die Entstellung und gewähren für Speisezerkleinerung, Sprachbildung etc. grossen Nutzen. Einzelne Z. ersetzt man durch *Stiftzähne*, die in noch vorhandene Wurzeln eingeschraubt werden; *Reihen* durch Gebisse, welche aus *Gold-* oder *Kautschukplatten* bestehen, auf denen die k.n Z. befestigt sind. Die Einfügung dieser Platten in die Mundhöhle wird bei wenigen Z.n durch Klammern, bei ganzen Gebissen durch Goldfedern bewirkt; auch mittelst *Ansaugen* von Kautschukplatten befestigt man Gebisse. K. Z. erfordern häufige Reinigung.

Zähringen, Dorf im bad. Kr. Freiburg, 933 Ew.; dabei die Ruinen der *Burg* Z., des Stammschlosses der *Herzöge von Z.*, von denen das Haus Baden abstammt.

Zäpfchen (uvula), mittelster Theil des weichen Gaumens, betheiligt sich beim Schlingen an dem Verschluss des Nasenrachenraums. Erkrankungen des Gaumens und der Mandeln setzen sich oft auf das Z.

Zagora, jetziger Name des Helikon. [fort.

Zagore *(Sagori)*, kleiner Freistaat in der türk. Prov. Albanien, nördl. von Janina, 44 Dörfer und 25,000 Ew. *(Sagorzen)*; 1850 von der Pforte anerkannt.

Zahl, eine Menge von Einheiten einer und derselben Art. Man unterscheidet *benannte* oder *konkrete* Z.en, mit Rücksicht auf die Beschaffenheit des Gezählten, *unbenannte* oder *abstrakte* Z.en, ohne jene Rücksicht; *ganze*, durch Vervielfachung oder Wiederholung der Einheit, und *gebrochene*, durch Theilung der Einheit in eine Anzahl gleicher Theile entstehende Z.en *(Brüche)*; *Primzahlen* (s. d.) oder einfache Z.en und *zusammengesetzte* Z.en, welche sich durch irgend eine andere Z. ohne Rest dividiren lassen; endlich *gerade*, durch 2 ohne Rest theilbare, und *ungerade*, nicht durch 2 theilbare Z.en.

Zahlensystem, Anordnung der Zahlen, wobei die Zahlen als Reihen von Potenzen irgend einer bestimmten Zahl, der Grundzahl oder der Basis, dargestellt werden, deren Koëfficienten aber alle kleiner als diese Zahl sind. Das allgemein angenommene Z. ist das *dekadische* oder *Decimalsystem*, wobei 10 Grundzahl ist. Z. B. $98753 = 3 . 10^0 + 5 . 10^1 + 7 . 10^2 + 8 . 10^3 + 9 . 10^4$.

Zahlwörter (Numeralia), diejenigen Adjektiva und Adverbia, welche zu Bestimmung der Anzahl der Gegenstände oder der Ausdehnung einer stetigen Grösse dienen. Man unterscheidet *bestimmte* und *unbestimmte* Z.; die ersteren sind entweder *Haupt-* oder *Grundzahlen* (Cardinalia), eins, zwei, drei etc., oder *Ordnungszahlen* (Ordinalia), der erste, zweite, dritte etc. Unbestimmte Z. sind z. B. alle, viele, einige etc. Nebenarten sind die *Theilungszahlen* (Partitiva), z. B. Drittel, Viertel etc.; die *Zahladverbien*, z. B. erstens, zweitens etc.; einzweimal etc.; die *Verdoppelungszahlen*, z. B. zwei-, dreifach etc.; die *Gattungs-* oder *Artzahlen*, z. B. zweier-, dreierlei etc.

Zahlzeichen, s. *Ziffern*.

Zahn, *Joh. Karl Wilh.*, Architekt, Maler und Kunstschriftsteller, geb. 12. Aug. 1800 zu Rodenberg (Hessen), seit 1829 Prof. an der Kunstakademie in Berlin, war 1824—27 und wieder 1830—42 in Italien, wo er Ausgrabungen leitete; hochverdient um die Kenntniss der antiken Kunst; † 22. Aug. 1871 in Berlin. Gab heraus: ‚Die schönsten Ornamente und merkwürdigsten Gemälde aus Pompeji, Herculanum und Stabiä‘ (1828 bis 1859, 50 Hefte); ‚Ornamente aller klass. Kunstepochen‘ (3. Aufl. 1869—71); ‚Verzierungen aus dem Gesammtgebiet der bildenden Kunst‘ (1842—44, 5 Hefte) u. A.

Zahnarme, s. *Zahnlücker*.

Zahnarzneikunst, Theil der Chirurgie, der sich mit der Kenntniss und Heilung der Zahnkrankheiten, sowie mit dem Ersatz verloren gegangener Zähne, *Zahnmechanik* (s. *Zähne, künstliche*), beschäftigt. Die Z. wird von geprüften Zahnärzten oder Dentisten ausgeübt. Begründer der Z. war *Fouchard* (‚Le chirurgien-dentiste‘, 1728, 2 Bde.; deutsch von *Buddeus*, 1733).

Zahnen der Kinder, der Durchbruch der Milchzähne und der Zahnwechsel (s. *Zähne*), oft mit grossen Beschwerden (Schmerz, Verdauungsbeschwerden, Krampfanfälle, Zahnfieber, Zahnfriesel) verbunden. Zwischen 4. und 7. Monat erscheinen die beiden unteren mittleren Schneidezähne, zwischen 8—10 Mon. die 4 oberen, zwischen 12—16 Mon. 4 Backenzähne und die 2 unteren seitlichen Schneidezähne, 18—24 Mon. die Eckzähne, 30—36 Mon. 4 Backenzähne (Schluss der 1. Dentition). Im 5.—6. Jahre Durchbruch weiterer Backenzähne und der bleibenden Zähne (2. Dentition). Vielfache Abweichungen in dieser Zeitfolge: es kommen Kinder mit Zähnen auf die Welt (z. B. Ludwig XIV., Mirabeau), andere haben nach 1 Jahr noch keinen Zahn, ohne krank zu sein. Während des Z.s d. K. schütze man dieselben vor Erkältungen, regele den Stuhlgang durch Klystiere; nach Durchbruch schwinden rasch alle Störungen.

Zahnfleisch (gingiva), die den Zahnhals umgebende derbe Mundschleimhaut.

Zahnfries, aus übereck gestellten gebrannten Steinen gebildeter Fries, kommt an Gebäuden roman. Stils vor.

Zahnkrankheiten, die Erkrankungen der Zähne und ihrer Umgebung. Häufigste Form: *Zahncaries*, *Zahnfäule*, führt zum *Hohlwerden*, schreitet von aussen nach innen vor und wird bedingt durch Einwirkung von Säuren (Magenerkrankungen, Schleimanhäufung) oder Fäulniss (Speisereste, Nachbarschaft hohler Zähne); der Zahn wird dabei schwarz, bröckelig (durch Wucherung eines Pilzes in den Kanälen des Zahnbeins) und schmerzt, sobald die Fäulniss auf die Zahnpulpa übergeht (s. *Zahnschmerz*). Von hier aus setzt sich die Entzündung auf die Zahnzelle des Unterkiefers (Alveole) fort und bricht unter das Zahnfleisch (*Zahngeschwür*, *Gaumenabscess*) oder nach aussen (*Zahnfistel*) durch. Behandlung der *Zahncaries*: anfangs Ausfeilen, später Plombiren (Ausstopfen der Höhle mit Gold etc.); bei Fäulniss der Zahnpulpa, sowie bei Geschwür und Fistel: Ausziehen des Zahns und Oeffnung des Abscesses. *Lockerung* der Zähne kann ausser durch Geschwür auch durch *Skorbut* (s. d.), *Schwämmchen* (s. d.) und *Stomatitis* (s. d.) erfolgen. *Zahnstein* (fälschlich *Weinstein*) ist eine Kalkablagerung am Zahne, muss durch Instrumente sorgfältig entfernt werden. *Missfarbigkeit der Zähne* ist durch Anwendung von Wasserstoffsuperoxyd und den konstanten elektr. Strom zu beseitigen. Vgl. *Süersen*, ‚Anleit. zur Pflege der Zähne', 6. Aufl. 1872. *Neurose*, s. *Zahnschmerz*.

Zahnlücker (*Zahnarme*, *Zahnlose*, Edentata), Ordnung der Säugethiere ohne Eck- und Schneidezähne oder zahnlos, mit selten vollkommen beweglichen Zehen, deren Ende von Nägeln ganz umschlossen ist; langsame, stumpfsinnige Tropenbewohner: Faul-, Gürtel-, Schnabelthiere, Wurmzüngler.

Zahnräder, Maschinenräder, welche am Radkranz mit Zähnen versehen sind, werden zu Räderwerken verbunden und dienen zur Uebertragung und Veränderung von Bewegungen.

Zahnschmerz (*Odontalgie*), meist durch Entblössung des Zahnnerven an hohlen Zähnen (s. *Zahnkrankheiten*) entstanden, wird vermehrt durch Speisen, welche in die Höhle gelangen. Behandlung: Beruhigung oder Tödtung des Nerven mittelst Chloroform, Opium, Nelkenöl, Kreosot, Arsenik etc., welche in die Höhle gebracht werden; durch Plombiren, Ausziehen. *Rheumatischer* Z. befällt ganze Zahnreihen, wechselt seinen Sitz, wird mit Schwitzkur, Fussbad, Umschlägen behandelt. *Gichtischer* Z., Theilerscheinung der Gicht, erfordert innere Mittel gegen diese. *Nervöser* Z. (*Neurose*) ist bei Gesichtsschmerz (s. d.) vorhanden. *Z. der Schwangeren*, bes. im ersten Monate der Schwangerschaft, entsteht meist durch Blutstauung und wird durch narkotische Mittel und Klystiere behandelt.

Zain, ein Stück oder Stab gegossenen, geschmiedeten oder gewalzten Metalls; *Zaineisen*, dünnste Sorte Stabeisen.

Zairé, Fluss, s. *Kongo*.

Zakynthos, Insel, s. *Zante*.

Zala (*Szalad*), ungar. Komitat, Kr der Donau, 88,9 QM., 226,000 Ew.; w waldreich. Hauptort *Z.-Egerszeg*, 4

Zaláthna (*Goldenmarkt*), Bergs Siebenbürgen, Land der Ungarn, 6 (meist Walachen); Mittelpunkt des bürg. Bergbaus (jährl. an 1000 Ma 2300 Mark Silber, 140 Ctr. Quecksi

Zaleucus, Gesetzgeber der epizeph Lokrer in Unteritalien, Urheber der schriftlich aufgezeichneten Gesetze Griechen, soll um 660 v. Chr. geleb

Zama (a. G.), Stadt in Numidien, s von Karthago, Residenz des Juba 202 v. Chr. *Sieg* der Römer (Scip Hannibal, entschied den 2. pun. Kr

Zambēsi, grösster Strom Südafrik wegen gehemmter Schifffahrt für c kehr nach dem Innern von geringe tung, entspringt unter dem Namen auf unbekanntem Hochlande, dur von Seschoke abwärts in nordöstl. u Richtung eine breite Berglandsch gewaltigen Wasserfällen (Victoriaf nördl. Br.) und vielen Stromschnell det, zuletzt gegen S. gerichtet, Küstenebene ein vielarmiges, sumpfi dicht bewaldetes Delta, und münd den Ind. Ocean. Der zugänglichs dungsarm ist der *Kuama*, doch we gelagerter Sandbänke nur bei Fluth Länge ca. 420 M. Nebenflüsse Loiba (Dilolosee), Schire (aus dem Njassa). sächlich von Livingstone erforscht.

Zambos, s. *Farbige*.

Zamóra, span. Prov. (Leon), 194,8 262,524 Ew. Die *Hauptst.* Z., am Duer Ew. Nahe die Antimonwerke von

Zampiēri, *Domenico*, gewöhnlich *nichino* genannt, italien. Maler, geb. Bologna, † 1612 zu Neapel. Einer züglichsten Eklektiker (Schule von B durch freien Natursinn und gedieger nik ausgezeichnet. Hauptwerke: d gelisten, Leben der heil. Cäcilia. Ge

Zander, Fisch, s. *Sander*. [heil. N

Zangenwerk, s. *Tenaille*.

Zanguebar (spr. Sange-), Küstenla in Ostafrika, vom Aequator südl. Delgado, von den *Suaheli*, einem M von Negern und Arabern, bewohnt, aus vielen kleinen Staaten, die bis mittelbar unter dem Imam von (Arabien) standen, seitdem dem j Sohne desselben unterworfen sind. I unter den Portugiesen blühenden städte meist auf Inseln gelegen (! Quiloa etc.), jetzt grösstentheils ze Wichtigster Platz jetzt Zanzibar (s.

Zante (im Alterthum *Zakynthos*), südlichsten jon. Inseln, 7,7 QM. un Ew.; sehr fruchtbar, bes. an Korinth 7 Mill. Pfd.), Oel, Wein, Südfrüchte Erdpech- u. Steinölquellen. Die *Ha* Z., 20,000 Ew.; kathol. Kathedra veneti n. Veste; Hafen, Baumwollin

Zanzibar (spr. Sans-), Insel an küste von Südafrika, 29 QM. u. 380, (meist Suaheli, dazu Kuli, Hindi un

nen). Die *Stadt* Z., 60,000 Ew., Hauptst. des Reichs von Zanguebar, wichtigstes Handelscentrum der ganzen Ostküste Afrikas (Handelsartikel bes. Elfenbein, Gewürznelken), Hauptsklavenmarkt. Vgl. *R. Burton* (1872).

Zapfenstreich, mit Trommel oder Horn gegebenes Abendsignal, welches die Soldaten in ihre Kasernen oder Quartiere ruft; bei der Kavallerie *Retraite* genannt.

Zapolyá, *Stephan*, Feldherr des Königs Matthias Corvinus von Ungarn, ward nach der Eroberung Oesterreichs Statthalter das.; † 1499. — Sein Sohn, *Johann Z.* († 1540), ward König von Ungarn, musste sich aber, da sein Gegner Ferdinand von Oesterreich die Oberhand behielt, mit Siebenbürgen und einigen oberungar. Komitaten begnügen.

Zara, befestigte Seestadt in Dalmatien, auf schmaler Landzunge am adriat. Meer, 19,000 Ew.; Sitz des Statthalters von Dalmatien u. eines kathol. Erzbischofs, byzant. Dom (13. Jahrh.), Porta maritima (röm. Triumphbogen), sehr bedeut. Rosogliofabr., Handel.

Zaragoza, Stadt, s. *Saragossa.*

Zarizyn, alte feste Stadt im ostruss. Gouv. Saratow, an der Wolga, 13,260 Ew.; ber. Melonen- und Arbusenzucht.

Zarncke, *Friedrich*, Germanist, geb. 7. Juli 1825 zu Zahrenstorf in Mecklenburg-Schwerin, seit 1858 Prof. an der Universität Leipzig; gründete 1850 das ‚Literarische Centralblatt für Deutschland', gab Seb. Brants ‚Narrenschiff' (1854) heraus, betheiligte sich am Streit über das Nibelungenlied durch die Schrift ‚Zur Nibelungenfrage' (1854), durch eine Ausgabe der Dichtung (4. Aufl. 1870) und die ‚Beiträge zur Erläuterung und Gesch. des Nibelungenlieds' (1857).

Zarskoje-Seló (d. i. Kaiserdorf, russ. Stadt, 3 M. südl. von Petersburg, 10,173 Ew.; kaiserl. *Schloss* (Marmorgalerie) und Sommerpalais.

Zarthe (*Zärthe*), s. *Brasse.*

Zauberlaterne, s. v. a. Laterna magica.

Zauberscheibe, s. v. a. Phänakistoskop.

Zaum, der Theil des Reitzeugs oder Geschirrs, welcher zur Führung des Pferdes dient, besteht aus dem Hauptgestell (Trense, Stange, Kandare) und den Zügeln. Jenes besteht aus dem Kopfstück und den Backenstücken und dem Stirn-, Nasen- und Kehlriemen. Einfachster Z. die *Trense*, deren Mundstück (Gebiss) aus 2 Theilen besteht, welche durch Gelenk verbunden und an den Enden mit Ringen zum Einschnallen der Zügel versehen sind. Die *Kandare* besteht aus dem Mundstück, den Baumen (Armen, Scheeren) und der Kinnkette. Der *Kappzaum*, ohne Mundstück, wirkt durch äusseren Druck einer ledernen oder eisernen Verstärkung des Nasenriemens.

Zaunkirsche, Heckenkirsche, s. v. a. Lonicera.

Zaunkönig (Troglodytes *Cuv.*), Gattung der Pfriemenschnäbler. *Gemeiner* Z., *Baumschlüpfer* (T. parvulus *Koch*), 3⁶/₈–4'' l., in Europa, Nordwestasien.

Zaunrebe, s. v. a. Ampelopsis.

Zaunrübe, s. v. a. Bryonia.

Zea (*Tsia*, das alte *Keos*), griech. Cykladeninsel, 2 M. von Attica, 3 QM. u. 10,000 Ew. Die *Hauptstadt* Z., 4300 Ew.; Hafen.

Zea, s. v. a. Mais.

Zebaoth (hebr.), himmlische Heerschaaren, das Heer der Sterne; *Herr Z.*, s. v. a. Gott.

Zebra (Equus Zebra *L.*), Art der Gattung Pferd, grösser als der Esel, gestreift, heerdenweise in Süd- und Ostafrika, wird des Fleisches und der Haut wegen gejagt.

Zebu, s. *Rind.*

Zecchine (*Zechine*), ursprünglich venetian. Goldmünze, von Oesterreich noch bis 1822 geprägt, = 4 Fl. 31½ Kr. im 20-Guldenfuss; auch ältere türk. und ägypt. Goldmünze.

Zeche, im Bergbau das einer Gewerkschaft verliehene Feld nebst den dazu gehörigen Grubengebäuden, aus 32 Theilen (Zechentheilen) oder 128 Kuxen bestehend; auch s. v. a. Gewerkschaft.

Zechsteinformation (*Kupferschiefergebirge, permisches System*), kalkig- oder dolomitisch-mergeliger Schichtenkomplex zwischen dem Rothliegenden und dem bunten Sandstein, zerfällt in das Weiss- oder Grauliegende, den Kupferschiefer, das Dachflötz und den Zechstein, bedeckt von Rauhwacke, Dolomit, Asche und Stinkstein, führt Gyps, Steinsalz, Spatheisenstein, Kupfer, Silber, Kobalt, Nickel; in Norddeutschland, England (Magnesian limestone), Russland. Zechstein und Rothliegendes hat man als Dyas zusammengefasst. Vgl. *Geinitz*, ‚Dyas', 1861 bis 1862, 2 Bde.

Zecke (*Holzbock*, Ixodes *Latr.*), Gattung der Milben, in Wald und Gebüsch, bohren sich in die Haut von Menschen und Thieren. *Hundszecke* (I. Ricinus *L.*), 1–2''' l., erreicht, voll Blut gesogen, fast Haselnussgrösse; Vertreibung durch Fett und Tabakssaft.

Zedekiä, letzter König des Reichs Juda, ward 600 v. Chr. von Nebukadnezar als König eingesetzt, 588 in die babylon. Gefangenschaft abgeführt.

Zedlitz, *Joseph Christian von*, Dichter, geb. 28. Febr. 1790 zu Johannisberg in Oesterr.-Schlesien. 1806–11 im österr. Heere, seit 1837 im Ministerium des Auswärtigen angestellt; † 6. März 1862 in Wien. Hauptwerke: die nach Form und Gehalt trefflichen ‚Todtenkränze' (2. Aufl. 1841); ‚Gedichte' (5. Aufl. 1855); ‚Dramat. Werke' (1830 bis 1836, 4 Bde., darunter ‚Kerker und Krone', ‚Stern von Sevilla'); das Märchen ‚Waldfräulein' (4. Aufl. 1856); ‚Altnord. Bilder' (1850); ‚Soldatenbüchlein' (3. Aufl. 1852) u. a.

Zeeland (*Seeland*), niederländ. Prov., 32 QM. und (1870) 181,471 Ew. (25% Kathol.); besteht meist aus den von den Mündungsarmen der Schelde gebildeten, sehr fruchtbaren Inseln; Hauptstadt Middelburg.

Zehen (*Fusszehen*), den Fingern analog gebaut, fehlen bei den Wirbelthieren nur Fischen, Schlangen und Schleichen, meist zu fünf an jedem Fusse, oft durch Schwimmhäute verbunden, auch verwachsen (Maulwürfe) oder rudimentär (Kastanien der Pferde, Afterklauen der Wiederkäuer) und mit Kuppen- oder Plattnägeln, Krallen, Klauen, Hufen versehen.

Zehengänger (Digitigrada), Gruppe der Raubthiere, die nur mit den Zehen auftreten; Hunde, Katzen, Marder, Viverren.

Zehenthiere (Digitata), Hauptabtheilung der Säugethiere, mit mehr oder minder frei beweglichen Zehen mit Nägeln oder Krallen: Affen, Fledermäuse, Raubthiere, Beutelthiere, Nagethiere, Zahnlücker.

Zehnt *(Zehent, Zehend, Decem)*, Abgabe eines bestimmten, ursprünglich und in der Regel des 10. Theils des Ertrags von Produktionsgeschäften, und zwar meist des Rohertrags, theils durch die kirchliche Gesetzgebung, die auf Grund der mosaischen Bücher schon 585 zu Macon den Z. als Recht der Kirche in Anspruch nahm, was Karl d. Gr. 779 bestätigte, theils auf privatrechtlichem Wege als Form des Erbpachts u. dgl. entstanden, am häufigsten als *grosser* Z. von Getreide und Wein, als *kleiner* Z. von Gemüsegärten, als *Blut-* oder *Fleischzehnt* von jungem Vieh gegeben, in vielen Staaten neuerlich durch Ablösung beseitigt und meist nur noch zu Gunsten geistlicher Institute fortbestehend.

Zeichenkunst, Zweig der Malerei, die Kunst, körperliche Gegenstände auf ebener Fläche mittelst Linien so darzustellen, dass sie eine künstlerische Wirkung hervorbringen; man bedient sich dazu der Feder, zum Theil mit Angabe der Schatten mittelst Schraffirung *(Federzeichnungen)*, des Bleistifts, des Röthels oder der Kreide, wobei die Farbe mit dem Wischer verrieben wird *(Kreidezeichnungen)*, oder des in Tusche, Bister etc. getauchten Pinsels *(Tuschzeichnungen)*. Vgl. *Malerei.*

Zeisig, s. *Fink.*

Zeiten *(Tempora, Zeitformen)*, s. *Tempus.*

Zeitkäufe *(Lieferungsgeschäfte)*, an den Fonds- und Produktenbörsen Geschäfte auf Lieferung von Werthpapieren oder Produkten nach einer bestimmten Frist und zu einem beim Geschäftsabschluss festgesetzten Preise, wobei sich jedoch der Käufer das Recht vorbehält, die wirkliche Ueberlieferung der Papiere oder Waaren schon vor dem stipulirten Termine verlangen zu können, sobald er den Kaufpreis zahlt.

Zeitlose, s. v. a. Colchicum.

Zeitmass, s. *Tempo.*

Zeitmesser, s. v. a. Chronometer.

Zeitrechnung, s. *Aera* und *Chronologie.*

Zeitungen und **Zeitschriften.** *Zeitungen* (niederdeutsch *Theiding* oder *Theidung*, altengl. *Tiding)*, im engeren Sinne periodisch veröffentlichte Presserzeugnisse, in welchen vorwiegend politische Nachrichten mitgetheilt und besprochen werden; im weiteren Sinne alle diejenigen, welche auch die neuen Erscheinungen im Gebiet der Wissenschaft, Literatur und Kunst, wie des Handels und der Industrie in ihr Bereich ziehen (Literatur-, Kunst-, Handels-, Gewerbezeitungen). *Zeitschriften* oder *Journale*, von Zeit zu Zeit erscheinende literarische Erzeugnisse, welche mit ihrem Inhalt theils wissenschaftliche Diskussion, theils Belehrung oder Unterhaltung bezwecken. Es gibt *allgemeine* Zeitschriften, welche allerlei Gegenstände von allgemeinerem Interesse besprechen; *wissenschaftliche* Journale, welche bloss einzelne Wissensfächer behandeln; *kritische* Journale, welche sich die Beurtheilung literarischer u. artistischer Produkte zum Zwecke setzen. Die Gesammtheit der periodischen Literatur eines Volks begreift man unter dem Namen *Journalismus.* Die ersten Anfänge des Zeitungswesens, die ‚Acta diurna' der alten Römer, die jedoch keine journalistischen Erzeugnisse im modernen Sinne waren. Letztere beginnen erst nach Mitte des 16. Jahrh. in Venedig, wo die Regierung von Zeit zu Zeit geschriebene Nachrichten veröffentlichte, welche an öffentlichen Orten gegen Zahlung einer Scheidemünze (Gazeta genannt) zugänglich waren; daher der Name *Gazette* (in Frankreich, Spanien und England s. v. a. Zeitung). In Deutschland und anderwärts erschienen im 16. und 17. Jahrh. sogen. ‚Relationen' als Vorläufer der sich allmählig herausbildenden periodischen Blätter, welche dann mit den gleichzeitig auftauchenden Intelligenz- und Anzeigeblättern verschmolzen. Die literarischen Journale entstanden zuerst in Frankreich und verbreiteten sich von da nach Deutschland u. den übrigen Ländern. Das Zeitschriftenwesen, Anfangs nur Ausdruck kastenmässig abgeschlossener Gelehrsamkeit, jetzt von massgebendem Einfluss auf das ganze literarische und politische Leben der Kulturnationen.

Zeitwort, s. *Verbum.*

Zeitz, Kreisstadt im preuss. Regbz. Merseburg, an der weissen Elster, 15,417 Ew.; Moritzburg (1653—1717 Residenz der Herzöge von *Sachsen-Z.*, jetzt Korrektionshaus). Aufblühende Industrie (bes. Tuch-, Baumwoll-, Pianoforte-, Lederfabr.); grosse Braunkohlenwerke mit Mineralöl- u. Paraffinfabr.

Zell, Kreisstadt im preuss. Regbz. Koblenz, an der Mosel, 2336 Ew.; Weinbau.

Zell, in Bayern, s. *Oberzell.*

Zella *(Blasienzella)*, Stadt in S.-Gotha, südl. am Thüringerwald, 2323 Ew.; Gewehr- und Stahlwaarenfabrikation.

Zelle, Wohn- und Schlafgemach eines Mönchs oder einer Nonne in Klöstern.

Zelle, s. *Pflanze* und *Thier.*

Zeller, *Eduard*, Philosoph und Theolog, geb. 22. Jan. 1814 in Kleinbottwar im Würtembergischen, habilitirte sich 1840 als Privatdocent in Tübingen, ward 1847 Prof. der Theologie in Bern, 1849 in Marburg, 1862 Prof. der Philosophie in Heidelberg, 1872 in Berlin. Schr.: ‚Die Philosophie der Griechen' (3 Bde., 3. Aufl. 1869 f.); ‚Geschichte der christl. Kirche' (1848); ‚Die Apostelgeschichte nach Inhalt und Ursprung' (1854); ‚Vorträge und Abhandlungen' (1865).

Zellerfeld, Kreis- und Bergstadt im preuss. Regbz. Hildesheim, dicht bei Klausthal, 4349 Ew.

Zellernuss, s. *Haselstrauch.*

Zellgewebe *(Zellstoff, Bindegewebe)*, überall im thierischen Körper vertheiltes Gewebe, bestehend aus sehr feinen Fasern *(Bindegewebsfasern)*, welche an einzelnen Stellen kernartige Anschwellungen zeigen *(Bindegewebskörperchen)*. Chemisch dadurch charakterisirt, dass es beim Kochen Leim gibt. *Lockeres* Z., zwischen Muskeln, Nerven etc.; *straffes* Z., in den Bändern, Sehnen; *Knorpel* (s. d.) und *Knochen* (s. d.); *elastisches* Gewebe, in der Lunge, in Sehnen etc.

Zelōt (gr.), blinder Eiferer, bes. in Glaubenssachen; *Zelotismus*, Gesinnung eines solchen.

Zelt, Obdach aus Stoff, Leinwand, Seide etc., ehedem im Kriege gebräuchlich, auch 1870—71 noch von den Franzosen angewandt. In der Regel von pyramidaler Form, mit Stricken im Boden festgepflöckt, für etwa 12 Mann, welche mit den Füssen an der Zeltstange in der Mitte zusammenliegen.

Zeltdach, s. *Dach*.

Zelter, sanftes Pferd, für Damen; eigentlich ein Pferd, welches die Füsse nicht kreuzweis setzt, sondern Vorder- u. Hinterfuss jeder Seite zugleich, Passgänger.

Zelter, *Karl Friedr.*, Komponist, geb. 11. Dec. 1758 zu Petzow bei Potsdam, Schüler von Fasch, Prof. der Musik an der berliner Akademie und Direktor der Singakademie; † 15. Mai 1832. Trefflicher Theoretiker der alten Schule, hochgeachtet als Lehrer und ber. Dirigent. Schr. volksthümliche Gesangskompositionen, Kantaten etc. Intimer Freund Goethes (‚Briefwechsel mit Goethe', 1834, 6 Bde.). Biogr. von *Rintel* (1861).

Zemplin, ungar. Komitat, Kr. diesseits der Theiss, 112,5 QM. u. 246,000 Ew.; Wein- und Gartenbau. Hauptst. Satorallya-Ujhely.

Zend, die Sprache, worin die heil. Bücher der alten Perser, das Zendavesta (s. d.), geschrieben sind, das älteste bekannte Glied des iranischen Zweigs des indogerman. Sprachstammes, im nordöstl. Persien, insbes. in Baktrien einheimisch, daher auch als *altbaktrische Sprache* bezeichnet.

Zendavesta (d. i. der heil. Text [Avesta] mit der Auslegung [Zend]), jetziger Kollektivname der heil. Bücher, welche die Lehren Zoroasters enthalten, umfassen *Yaçna*, Gebete und Hymnen an die Gottheiten des zoroastrischen Glaubens; *Vispered* (Anrufungen und Litaneien), *Yescht* (Hymnen), *Vendidad* (Gesetzbuch); 1762 durch Anquetil-Duperron in der Ursprache nach Europa gebracht u. 1771 ins Französische übersetzt, hinsichtlich ihrer Aechtheit mehrfach bezweifelt. Die Begründer des wissenschaftlichen Studiums der Z. sind *Bournouf, Bopp, Spiegel, Windischmann* u. A.

Zengg (spr. Senk), wichtiger Seehafen in der kroat. Militärgrenze, am Morlakkenkanal, 3000 Ew. Die röm. Kolonie *Segnia*.

Zenith (arab.), Scheitelpunkt, der höchste Punkt am Himmel, gerade über dem Scheitel des Beobachters, wird durch die Verlängerung jedes Lothes gefunden; ihm entgegengesetzt ist der *Fusspunkt* oder *Nadir*.

Zeno, 1) griech. Philosoph, Eleatiker, aus Elea in Grossgriechenland gebürtig, um 490 v. Chr., von Aristoteles als Urheber der Dialektik bezeichnet, suchte seine Vaterstadt von dem Tyrannen Nearchus zu befreien, ward grausam hingerichtet. — 2) *Z.*, Stifter des Stoicismus, geb. zu Citium auf Cypern, lebte um 340—260 v. Chr., lehrte zu Athen in der Stoa, soll sein Leben in hohem Alter durch Selbstmord geendet haben.

Zeno I., Kaiser des oström. Reichs 474 bis 491 n. Chr., folger Tyrann, behauptete sich gegen furchtbare Aufstände, veranlasste die Ostgothen zum Zug nach Italien.

Zenobia, *Septimia*, Königin von Palmyra, Gemahlin des Odenathus, der sich 260 der Herrschaft über Syrien bemächtigt hatte, bestieg nach dessen Tod (267) selbst den Thron, nannte sich Königin des Orients, breitete ihre Herrschaft bis nach Aegypten und über einen Theil Kleinasiens aus, ward vom röm. Kaiser Aurelianus in Palmyra belagert, 274 in Rom im Triumph aufgeführt, lebte dann in Tibur.

Zeolithe, Mineralienfamilie, wasserhaltige, meist gut krystallisirte und farblose, vor dem Löthrohr schmelzbare, durch Salzsäure zersetzbare Mineralien, finden sich in Silikatgesteinen, bes. in deren Hohlräumen.

Zephanja, hebr. Prophet, wirkte unter dem König Josia um 612 v. Chr.

Zephyr, lauer, angenehmer Wind, für Griechenland Südwestwind; personificirt Sohn des Aeolus und der Eos (röm. *Favonius*).

Zerbst, Stadt in Anhalt, ehemals Hauptstadt des Fürstenthums Anhalt-Z., an der Nuthe, 12,033 Ew.; Schloss, Nikolaikirche, Gymnasium (seit 1853). Altber. Bier; Tabak- und Zuckerfabr. Dabei salin. Eisenquelle.

Zersetzung, *chemische*, die Umwandlung einer chemischen Verbindung in eine oder mehrere andre, oder die vollständige Zerlegung derselben in ihre Elemente, erfolgt meist bei Einwirkung eines andern Körpers, aber auch unter dem Einfluss von Licht, Wärme oder Elektricität. Die neu entstehenden Körper heissen *Zersetzungsprodukte*.

Zertheilende Mittel (dissolventia), Arzneimittel, welche die Entfernung krankhafter Ablagerungen (Blut, Entzündungsprodukte) in den Geweben veranlassen, so dass dieselben nicht nach aussen entleert werden, z. B. feuchtwarme Umschläge, Quecksilbersalben.

Zesen, *Philipp von*, Dichter, geb. 8. Okt. 1619 zu Priorau bei Dessau, ward kaiserl. Pfalzgraf, gekrönter Poet und geadelt, seit 1683 in Hamburg; † das. 13. Nov. 1689. Strenger Sprachreiniger (Stifter der ‚deutschgesinnten Genossenschaft', 1643), als Dichter nach Form und Inhalt achtungswerth (Auswahl in *Müllers* ‚Bibliothek etc.', 1. Bd. 1837); schr. auch Romane (‚Adriat. Rosamund', 1645, ‚Assenat', 1670) u. and. Werke (‚Hochdeutscher Helicon', 1640).

Zesten (gr.), heisse Dampfbäder.

Zetergeschrei (*Gerüfft*), im Mittelalter das Geschrei, welches man zu erheben pflegte, sobald ein Uebelthäter auf frischer (handhafter) That betreten ward, um dadurch seine Mitverfolgung durch die Gemeinde zu veranlassen, erhielt sich nach Einführung des Inquisitionsprozesses in dem Weherufen der Beisitzer des hochnothpeinl. Gerichts, wenn der Stab über den Verurtheilten gebrochen ward.

Zettelbanken, s. *Bank*.

Zeugdruckerei, Musterfärberei auf fertigen Geweben, wurde früher mit der Hand und geschnitzten Holzblöcken, dann mit Maschinen und hölzernen Walzen (*Plombinen, Oberflächendruck*), auch mit Platten (*Perrotine, Pressendruck*), jetzt am häufigsten mit kupfernen Cylindern, welche das Muster vertieft geschnitten enthalten, ausgeführt. Beim Krappdruck druckt man nur die Beize

auf das Gewebe und bringt es dann in die Farbbrühe, in der sich das Muster entwickelt; umgekehrt bedeckt man beim Reservagedruck das Gewebe bis auf die Muster mit einer schützenden Masse, färbt aus und entfernt die Reservage; beim topischen Druck wird Farbstoff und Beize aufgedruckt u. durch Dampf befestigt; beim Aetzbeizendruck wird auf das gebeizte oder gefärbte Zeug eine Aetzbeize gedruckt, welche Beize oder Farbe fortnimmt, so dass (event. beim Ausfärben) weisse Muster auf farbigem Grund entstehen. Am ausgebildetsten ist der Kattundruck.

Zeuge, Person, welche über etwas Vergangenes Auskunft gibt *(Beweiszeuge)* oder einer Handlung beiwohnt, um nachher den Hergang derselben beurkunden zu können *(Solennitätszeuge)*. Ohne Z.n kann oft die zur Rechtspflege erforderliche Gewissheit nicht erlangt werden; daher ist jeder zu eidlich bekräftigter Zeugenaussage in Civil- und Kriminalsachen verpflichtet. Abgelehnt werden kann nur das Zeugniss zum eignen Nachtheile, gegen nahe Angehörige, vom Geistlichen das Zeugniss über das ihm in der Beichte Anvertraute.

Zeughaus, Gebäude, in welchem Geschütze u. andere Waffen aufbewahrt werden.

Zeuglodon *Owen (Jochzahn)*, ausgestorbenes Cetaceengeschlecht. Z. macrospondylus *Muell.*, aus Tertiärschichten Alabamas, zuerst für eine Eidechse *(Hydrarchus)* gehalten.

Zeugma (gr.), grammat. Figur, wobei ein Prädikat, bes. ein Verbum, in der Konstruktion auf mehrere Subjekte bezogen wird, während es eigentlich nur zu einem passt.

Zeugung *(Generatio)*, der Vorgang, durch welchen organische Wesen aus anderen, gleichartigen sich bilden, gleichbedeutend mit *Fortpflanzung*. Die Möglichkeit der *Urzeugung* (Generatio aequivoca), d. h. die Entstehung von Individuen aus andersartigen Stoffen (Urstoffen), ist unbewiesen. Grundformen der Z.: Z. durch *Theilung* bestehender Organismen in mehrere selbständig lebensfähige neue; Z. durch *Knospenbildung*, wobei das neugebildete Individuum neben dem mütterlichen fortlebt; Z. durch *Eibildung*, Abtrennung *einer* Zelle vom Mutterkorper (s. *Ei*, *Begattung*, *Befruchtung*). Die Entwickelung des Eies ohne Zutritt männlichen Zeugungsstoffes heisst *Parthenogenesis*, z. B. bei den Bienen neben geschlechtlicher Zeugung. Bei den meisten Thieren tritt die Befruchtung des Eies durch Hinzutritt des Samens ein (Empfängniss). Die *Zeugungsfähigkeit* beginnt beim Menschen zwischen dem 14. bis 18. Jahre und erlischt beim Weibe zwischen dem 45. bis 50., beim Manne im 60. Jahre.

Zeulenroda, Stadt im Fürstenthum Reuss älterer Linie, 6552 Ew.; Kattun- u. Strumpfwaarenfabr.

Zeus, s. *Jupiter*.

Zeuxis, ber. griech. Maler aus Heraclea in Unteritalien, Schüler des Apollodor zu Athen, blühte um 400 v. Chr. (Zeitgenosse des Parrhasius); bes. ausgezeichnet in der Darstellung weiblicher Anmuth (ber. seine Helena).

Zeven, s. *Kloster-Seven*.

Zibethratte *(Bisamratte)*, Fiber *C.*, Gattung der Nagethiere. *Ondatra, canad. Bisam-* oder *Moschusratte* (F. Zibethicus *L.*), 1' l., in Nordamerika u. Nordostasien, liefert die Musquafelle, Bisam (jährl. 3 Mill. Stück).

Zibeththier *(Zibethkatze,* Viverra *L.)*, Gattung der Raubthiere. *Afrikan. Zibethkatze* (V. Civetta *Buff.*), 2' 3'' l., in Nordostafrika, sondert in einer Drüse den wohlriechenden, als Arzneimittel und Parfüm dienenden *Zibeth* ab, und wird zur Gewinnung desselben im Hause gehalten. Den besten Zibeth liefert die *asiat. Zibethkatze* (V. Zibetha *L.*), 2' 5'' l., in Ostindien. *Genett-, Ginsterkatze* (V. Genetta *L.*), 1' 8'' l., in Afrika, Südeuropa, Hausthier, liefert Pelzwerk.

Ziebland, *Georg Friedr.*, Baumeister, geb. 7. Febr. 1800 zu Regensburg, Schüler der Akademie zu München, seit 1829 Mitglied der Bausektion im bayer. Ministerium; Schöpfer zahlreicher Bauten in München: Basilika des heil. Bonifacius (1835—48 erb.) nebst dem Bonifaciuskloster, Kunstausstellungsgebäude (1845) etc.

Ziege (Capra *L.*), Gattung der Wiederkäuer. *Hausziege* (C. hircus *L.*), in vielen Varietäten in allen Welttheilen, bes. in Gebirgsgegenden gezüchtet, nützlich durch Milch, Fleisch, Horn und Fell (bes. zu Handschuhen). *Kaschmir-, Tibetziege* (C. hircus laniger), in Tibet, liefert das Haar zu den Kaschmirshawls. *Angora-, Kämel-, Kamelziege* (C. hircus angorensis), in Kleinasien, liefert die Angorawolle. *Wilde Z., Bezoarziege, Paseng* (C. Aegagrus *Gm.*), etwas grösser als die Hausziege, in Heerden auf den Gebirgen Persiens und des Kaukasus, wohl die Stammart der Hausziege; in ihren Eingeweiden der oriental. *Bezoar* (s. d.).

Ziegel, s. *Mauersteine*.

Ziegelthee, s. v. a. Backsteinthee, s. *Thee*.

Ziegenhaar, das Haar der Hausziege, dient zu Pinseln, Bürsten, Hüten, gröberen Teppichen (Tirol) etc. Kaschmirwolle von der Kaschmirziege wird in Tibet gewonnen und auf Shawls verarbeitet, zum Theil nach Europa exportirt; 1 Thier liefert 16 Loth Angorahaar; s. *Kämelhaar*.

Ziegenhain, Kreisstadt im preuss. Regbz. Kassel, an der Schwalm, 1392 Ew.; ehedem Hauptort der *Grafschaft Z.* (seit 1495 hess.), dann hess. Festung (1806 geschleift).

Ziegenmelker, s. *Schwalbe*.

Ziegenpeter, s. *Parotitis*.

Ziegenrück, Kreisstadt im preuss. Regbz. Erfurt (Exklave), an der Saale, 965 Ew.

Zieger, s. *Käse*.

Ziegler *(Z. und Kliphausen)*, *Heinr. Anselm von*, Dichter der 2. schles. Schule, geb. 6. Jan. 1653 zu Radmeritz (Oberlausitz), Stiftsrath in Wurzen; † 8. Sept. 1697. Hauptwerk der schwülstige, einst sehr beliebte Roman ‚Die asiatische Banise' (1688 u. öft.).

Ziel, die Frist, in welcher eine Schuld zahlbar ist.

Zielenzig, Stadt im preuss. Regbz. Frankfurt, Kr. Sternberg, 5846 Ew.; Braunkohlenlager.

Ziemer, s. *Drossel*.

Zierikzee, Stadt auf der niederländ. Insel Schouwen (Prov. Zeeland), 7928 Ew.; Krappbau, Austernfang. Einst bedeut. Hansestadt.

Ziethen, 1) *Hans Joachim von Z.*, ber. preuss. Reitergeneral, geb. 18. Mai 1699 auf dem Gute Wustrau in der Grafschaft Ruppin, trat im 14. Jahre in den preuss. Militärdienst, ward 1731 Rittmeister, im ersten schles. Krieg Oberst und Kommandeur des später nach ihm genannten Husarenregiments, zeichnete sich 4. Juni 1745 bei Hohenfriedberg aus, gewann aber seinen Heldenruhm vornehmlich im 7jährigen Kriege, focht bei Prag, Kollin, Leuthen, Liegnitz, Torgau, ward General der Kavallerie; † 26. Jan. 1786 zu Berlin. Sein Standbild seit 1794 auf dem Wilhelmsplatze in Berlin. Biogr. von *Hahn* (4. Aufl. 1867). — 2) *Hans Ernst Karl, Graf von Z.*, geb. 5. März 1770, aus dem Hause Dechtow, machte den Feldzug von 1806 und als Brigadekommandeur im 2. Armeecorps unter Kleist die Freiheitskriege 1813—14 mit, focht 1815 als Generallieutenant bei Ligny und Waterloo, dann Befehlshaber der preuss. Besatzungstruppen in Frankreich, kommandirender General in Schlesien und in den Grafenstand erhoben; † als Feldmarschall 3. Mai 1848.

Ziffern, die schriftlichen Zeichen der Zahlen, deren jedes Zahlensystem so viel bedarf, als die Grundzahl Einheiten hat. Unsere jetzigen Z. sind die sogen. *arabischen* Z. (s. d.), im Gegensatz zu den römischen Z., die bis ins 11. Jahrh. (in Inschriften bis ins 15. Jahrh. hinein) gebräuchlich waren.

Zigeuner (ital. *Zingari*, span. *Gitano*, gr. *Gyptoi*, engl. *Gipsy*, fr. *Bohémiens)*, bekannter, wahrscheinlich aus Indien stammender Volksstamm, der in Asien, Afrika und Europa heimatlos umherzieht, durch Schmiede- und Kesselflickerarbeiten, Thierheilkunst, Wahrsagerei, Bettelei und gelegentlichen Diebstahl seinen Unterhalt erwirbt, und unter mancherlei Fähigkeiten eine besondere Anlage für Musik besitzt. In Europa, wo die Z. zuerst um 1400 erscheinen, sind sie am zahlreichsten in den Ländern der untern Drau, in Ungarn, der Walachei etc.; im Ganzen ca. ½ Mill. Ansiedelungsversuche (z. B. die Kolonie Friedrichslohra bei Nordhausen, 1774 gegr.) sind fast immer missglückt. Vgl. *Pott* (1845, 2 Bde.), *Liebich* (1863).

Zillerthal, Thal in Tirol, von der *Ziller* (zum Inn) durchströmt, dichtbevölkert (ca. 14,000 Ew.), 12 St. l.; Hauptorte: Fügen und Zell. 1837 Auswanderung von 400 wegen ihres Uebertritts zum Protestantismus bedrückter Zillerthaler nach Schlesien (*Kolonie Z.* bei Erdmannsdorf).

Zimmer, eine Anzahl von 40 Zobel- oder 20 Fuchs- und andern kleinen Fellen.

Zimmermann, 1) *Joh. Georg, Ritter von Z.*, Schriftsteller, geb. 8. Dec. 1728 zu Brugg im Kanton Aargau; † 7. Okt. 1795 als grossbritan. Leibarzt zu Hannover. Verfasser der ber. Werke ‚Ueber die Einsamkeit' (1755, umgearbeitet 1784 f., 4 Bde.), ‚Vom Nationalstolz' (1758, n. Aufl. 1789) und ‚Fragmente über Friedrich d. Gr.' (1790, 3 Bde.). — 2) *Clemens von Z.*, Historien- und Porträtmaler, geb. 8. Nov. 1789 in Düsseldorf, seit 1825 Professor an der Akademie zu München, ward 1846 Direktor der königl. Centralgemäldegalerie das.; † 24. Jan. 1869. An allen Schöpfungen, die König Ludwig I. ins Leben rief, wesentlich betheiligt. — 3) *Wilh.*, Dichter und Historiker, geb. 2. Jan. 1807 in Stuttgart, Professor am Polytechnikum das., 1850 seiner Stelle enthoben, seit 1864 Pfarrer zu Schnaitheim an der Brenz. Hauptwerk: ‚Geschichte des grossen Bauernkriegs' (1843, neue Bearb. 1856—57); ausserdem ‚Gedichte' (3 Aufl. 1854), ‚Gesch. der Hohenstaufen' (2. Aufl. 1865). Setzte auch *Wirths* ‚Deutsche Geschichte' fort (1865, 4 Bde.).

Zimmt, Bast und dünne Unterrinde verschiedener Arten von Cinnamomum (s. d.), wird von 2—3jährigen Pflanzen geschält, verdankt Geruch und Geschmack einem ätherischen Oel, kommt aus Ceylon und Java; *brauner* oder *chines. Z.*, *Zimmtkassie*, in bedeutend dickeren Rindenstücken, schmeckt stechender, weniger fein und süss. *Malabarzimmt*, *Holzkassienrinde* (Cassia lignea), von unbekannter Abstammung, aus Ostindien, schmeckt weniger gewürzhaft, herb, schleimig; ähnlich der *Mutterzimmt* aus Ostindien. *Nelkenzimmt*, von Dicypellium caryophyllatum in Brasilien, riecht und schmeckt wie Gewürznelken, dient zu Liqueuren, liefert ätherisches Oel. *Weisser* Z., s. *Canella*.

Zimmtalkohol (*Styron*, *Styraxalkohol)*, Bestandtheil des flüssigen Storax, von angenehmem Hyacinthengeruch, findet sich mit Zimmtsäure verbunden (*Styracin*) im Perubalsam, der Zimmtaldehyd ist Bestandtheil des Zimmtöls, Zimmtblüthenöls und Kassienöls; *Zimmtsäure* findet sich in altem Zimmtöl, Perubalsam, Storax, farblose, flüchtige Krystalle, löslich in Wasser und Alkohol, gibt leicht Bittermandelöl und Benzoësäure.

Zimmtbaum, s. v. a. Cinnamomum.

Zimmtblüthen, abgeblühte Blüthen von Cinnamomum Loureirii, riechen u. schmecken scharf zimmtartig, werden auf Zimmtöl verarbeitet und als Gewürz benutzt.

Zimmtkassie, s. *Cassia cinnamomea*.

Zimmtöl (Oleum Cinnamomi), farbloses oder gelbliches, im Alter bräunliches ätherisches Oel, durch Destillation mit Wasser aus Zimmt gewonnen, kommt aus Ceylon, ist schwerer als Wasser, schmeckt süsslich aromatisch und brennend scharf, ist officinell, dient zu Parfümerien etc.; ebenso das dickflüssige, bräunliche, weniger fein riechende *Zimmtkassienöl*, aus Zimmtkassie gewonnen.

Zingarelli, *Nicolo*, ital. Opernkomponist, seit 1813 Kapellmeister der Peterskirche in Rom, später Direktor des neuen Konservatoriums in Neapel; † 5. Mai 1837. Der letzte aus der neapolitan. Schule Scarlatti. Hauptwerk: ‚Romeo und Julie'.

Zingaresca (ital.), Zigeunerlied.

Zingiber *Gärtn.* (*Ingwer*), Pflanzengattung der Zingiberaceen. Z. officinale *Rosc.*, *gemeiner Ingwer*, aus Ostindien, dort, im tropischen Amerika und in Westindien kultivirt, mit officineller Wurzel, die frisch eingemacht (Conditum Zingiberes) oder getrocknet als Küchengewürz, zu Liqueuren und Bieren benutzt wird, liefert äther. Oel.

Zink, Metall, findet sich als kohlensaures und kieselsaures Zinkoxyd (Galmei, Zink-

spath, Kieselzinkerz, Kieselgalmei) und als Schwefelzinkblende. Zur Gewinnung von Z. verwandelt man die Erze durch Brennen oder Rösten in Zinkoxyd und erhitzt dies mit Steinkohle in thönernen Muffeln mit abwärts gebogenem Rohr. Das Oxyd wird reducirt, das Z. destillirt und fliesst durch das Rohr ab. Z. ist bläulich weiss, weicher als Kupfer, spröde und nur zwischen 100 und 150° hämmerbar, stark glänzend, spec. Gew. 7,08—7,2, Aeq. 32,6, schmilzt bei 412°, verdampft bei starker Rothgluth u. verbrennt mit bläulichweisser Flamme zu Zinkoxyd (*Flores Zinci, Lana philosophica*); an der Luft hält es sich ziemlich gut; ein bald entstehender Ueberzug von basisch kohlensaurem Zinkoxyd schützt es vor weiterer Oxydation. Z. löst sich in verdünnter Schwefel- u. Salzsäure unter Wasserstoffentwickelung, ebenso in Kalilauge, namentlich in Berührung mit Eisen. Es dient zu Guss- und Blechwaaren (Zinkguss für Ornamente, gewelltes Blech zu Dächern, Wagen, Geräthen), zum Verzinken des Eisens; zum Trennen des Silbers vom Blei, zu galvanischen Batterien, zu Legirungen (Messing, Tombak, Neusilber, Bronze), fein vertheilt als *Zinkstaub* zu Anstrichen und Reduktionsprozessen. *Zinkoxyd*, 1 Aeq. Z., 1 Aeq. Sauerstoff, weiss, entsteht beim Erhitzen von Z. an der Luft, wird aus Zinklösung als basisch kohlensaures Salz gefällt, welches bei hoher Temperatur Kohlensäure und Wasser verliert, ist sehr feuerbeständig, unlöslich in Wasser, löslich in Säuren, Kalilauge, Ammoniak, bildet weisse, herbe metallisch schmeckende, giftige Salze, ist officinell und dient als *Zinkweiss* zu Anstrichen. *Schwefelsaures Zinkoxyd, Zinkvitriol, Galitzenstein*, wird aus Zinkblende durch vorsichtiges Rösten und Auslaugen oder durch Auflösen von Z. in verdünnter Schwefelsäure gewonnen, krystallisirt mit 7 Aeq. Wasser, leicht löslich in Wasser, schwer in Alkohol, ist officinell, dient zum Konserviren des Holzes, zum Desinficiren, in der Kattundruckerei, zur Firnissbereitung, zur Darstellung von Zinkfarben (durch Erhitzen mit Eisen-, Mangan-, Kobalt-, Kupfersalzen etc.). *Essig-* und *baldriansaures Zinkoxyd* sind officinell. *Chlorzink* entsteht beim Lösen von Z. in Salzsäure oder beim Erhitzen von Z. in Chlor, ist farblos, äusserst hygroskopisch, destillirbar (Butyrum Zinci), dient als Aetzmittel, zum Konserviren des Holzes, als Löthwasser (weil es die Metalloxyde löst), zu Anstrichen, wobei man basisches Chlorid bildet. Letzteres dient als plastische Masse (Chlorzink, Zinkoxyd und Stärkmehl), zu Zahnkitt etc. *Zinkproduktion:* 2,553,000 Ctr., davon je 950,000 Ctr. auf Schlesien und Belgien (*Vieille Montagne allein* 750,000), Rheinlande 320,000, England 160,000, Spanien 62,000, Polen 48,000, Oesterreich 18,000, Frankreich 15,000 Ctr.

Zinkblende, s. *Blende*.

Zinke (ital. *Cornetto*), veraltetes, klarinettartiges Holzblasinstrument.

Zinkeisen, *Joh. Wilh.*, Geschichtschreiber, geb. 11. April 1803 zu Altenburg, übernahm 1840 die Oberredaktion der ‚Preuss. Staatszeitung', 1848 des ‚Preuss. Staatsanzeigers', widmete sich seit 1851 historischen Studien; † 5. Jan. 1863 zu Berlin. Schr.: ‚Gesch. des osman. Reichs in Europa' (1840—63, 7 Bde.); ‚Gesch. der griech. Revolution' (1840, 2 Bde.); ‚Der Jakobinerklub' (1853, 2 Bde.) u. A.

Zinkographie, die Kunst, in Zinkplatten Bilder für den Druck herzustellen, besteht in der Uebertragung eines Firnissdruckes auf eine Zinkplatte und vorsichtigem Aetzen, eignet sich zu Radirungen und Federzeichnungen, wird aber wenig angewandt.

Zinkspath, s. *Galmei*.

Zinkvitriol, s. *Zink*.

Zinkweiss, Anstrichfarbe, besteht aus Zinkoxyd, welches durch Verbrennen von Zinkdämpfen bereitet wird, deckt gut, wird durch Schwefelwasserstoff nicht geschwärzt, ist billiger und weniger giftig als Bleiweiss, erfordert aber mehr Oel und mehr Arbeit.

Zinn, Metall, findet sich als Zinnoxyd (Zinnstein), wird nach oft sehr mühsamer Aufbereitung durch Schmelzen mit Kohle und Schlacken im Schacht- oder Flammofen gewonnen u. gereinigt, indem man es durch eine Schicht glühender Kohlen giesst. Reiner Zinnstein liefert das beste Z. (engl. Z., Banka-, Malakkazinn). Z. ist fast silberweiss, nächst Blei das weichste Metall, knirscht beim Biegen infolge einer Verschiebung seiner Krystalle (*Zinngeschrei*), u. zwar um so stärker, je reiner es ist; es ertheilt der Haut bei längerer Berührung einen unangenehmen, haftenden Geruch, ist sehr geschmeidig (Stanniol), bei 200° sehr spröde, spec. Gew. 7,3, Aeq. 59, schmilzt bei 230°, verdampft in starker Hitze und verbrennt mit leuchtender Flamme, hält sich bei gewöhnlicher Temperatur an der Luft unverändert, bedeckt sich beim Schmelzen mit grauem Zinnoxydul (*Zinnkrätze*), zuletzt mit gelblich-weissem Oxyd (*Zinnasche*), löst sich in verdünnter Salzsäure zu Chlorür, konzentrirte Schwefelsäure, bildet schwefelsaures Zinnoxydul, Salpetersäure, Zinnsäure und Natronlauge, zinnsaures Natron. Z. dient zu Gusswaaren, Stanniol, zum Verzinnen, zu Legirungen. *Zinnoxydul*, 1 Aeq. Z., 1 Aeq. Sauerstoff, ist dunkelbraun, bildet farblose, herbe metallisch schmeckende, reducirend wirkende Salze; schwefelsaures Zinnoxydul mit Chlorzinn (*Bancrofts Beizmittel*) dient in der Färberei. *Zinnoxyd, Zinnsäure*, 1 Aeq. Z., 2 Aeq. Sauerstoff, findet sich als Zinnstein, entsteht beim Erhitzen von Z. an der Luft und in anderer Modifikation beim Behandeln von Z. mit Salpetersäure, ist farblos, dient zur Darstellung von Milchglas, Email, Glasur. Zinnsaures Natron entsteht beim Behandeln von Z. mit Aetznatron, ist in heissem Wasser schwerer löslich als in kaltem, dient als *Grundirsalz, Präparirsalz* in der Färberei. *Zinnsaures Chromoxyd* (Minerallack, Pinkcolour) dient als rothe Farbe in der Porzellanmalerei. *Schwefelzinn, Zinnsulfid*, 1 Aeq. Z., 2 Aeq. Schwefel, wird durch Schwefelwasserstoff aus Zinnchlorid gefällt, ist braungelb, auf trocknem Wege dargestellt, krystallinisch, goldglänzend (*Musivgold*). *Zinn-*

chlorür entsteht beim Lösen von Z. in Salzsäure, bildet farblose Krystalle, ist in Wasser löslich, wird durch viel Wasser zersetzt, schmeckt höchst unangenehm, ist sehr giftig, wirkt stark reducirend und dient als *Zinnsalz* in der Färberei. *Zinnchlorid* entsteht bei Einwirkung von Chlor auf Z., ist farblos, dünnflüssig, höchst ätzend, raucht an der Luft (*Spiritus fumans Libavii*), erstarrt mit wenig Wasser zu *Zinnbutter*, entsteht in Lösung beim Behandeln von Z. mit Königswasser und dient als *Zinnkomposition* (*Physik*) in der Färberei; ebenso das Doppelsalz mit Chlorammonium (*Pinksalz*, s. d.). Zinnproduktion in Europa 174,000 Ctr. (England 160,000, Sachsen 3350, Oesterreich 920), auf Banka 80,000 Ctr.

Zinne, flaches Dach und Einfassung desselben; oberer Theil einer Vertheidigungsmauer, der, auf Kragsteinen ruhend, einige Fuss hervortritt (mit Schiessscharten).

Zinnia *L.* (*Zinnie*), Pflanzengattung der Kompositen. Z. elegans *Jacq.*, aus Mexiko, Gartenpflanze, in vielen Varietäten.

Zinnkomposition, s. *Zinn.*

Zinnlegirungen, Mischungen von Zinn mit anderen Metallen. Die Zinngiesser verarbeiten Zinnbleilegirungen, in welchen nie mehr als 1/3 Blei enthalten sein darf, weil saure Speisen sonst bleihaltig werden; andere Bleizinnlegirungen dienen zum Löthen. Zinnkupferlegirungen (Bronze etc.), s. *Kupferlegirungen;* Zinnantimonlegirungen, Britanniametall etc. (s. d.). Zinkhaltiges Zinn wird zu unächtem Blattsilber verarbeitet.

Zinnober, s. *Quecksilber.*

Zinnobergrün, s. v. a. Chromgrün, s. *Chrom.*

Zinnsäure,
Zinnsalz, } s. *Zinn.*

Zinnstein (*Kassiterit*), Mineral aus der Ordnung der wasserfreien Metalloxyde, das einzige Zinnerz, meist braun bis schwarz, besteht aus Zinnoxyd, findet sich im krystallinischen Urgebirge und in dem durch Verwitterung desselben entstandenen Schuttlande (Seifengebirge, Zinnseifen); im Erz- und Fichtelgebirge, in Finnland, Frankreich, Spanien, England (bes. Cornwall), Malakka, Banka, Mexiko, Kalifornien, Bolivia.

Zinsen, Vergütung für die Benutzung eines einem Anderen angehörigen stehenden (*Mieth-, Pachtzins*) oder umlaufenden, zumal Geldkapitals (*Interessen*, Z. im engeren Sinne). Der Massstab, nach welchem die Z. eines Kapitals berechnet werden, heisst *Zinsfuss*, der gewöhnlich in Procenten ausgedrückt wird, und dessen Höhe, mit Rücksicht auf den Grad der Sicherheit, Angebot und Nachfrage bestimmen.

Zinsleiste, s. *Talon.*

Zinzendorf, *Nikol. Ludwig, Graf von,* Stifter der Brüdergemeinde (s. d.), geb. 26. Mai 1700 zu Dresden, stand 1721—27 als Hofrath im sächs. Staatsdienst, gründete 1722 auf seinem Gute Berthelsdorf in der Oberlausitz eine Kolonie mährischer Brüder, Herrnhut genannt, trat 1734 zu Tübingen in den geistl. Stand, ward 1736 als ‚Neuerer' durch landesherrl. Reskript (1747 zurückgenommen) aus Sachsen verwiesen, liess sich zum Bischof der mähr. Kirche weihen, machte Missionsreisen in verschiedene Länder, 1741 nach Nordamerika, 1743 nach Livland, dann nach Holland und England; † 9. Mai 1760 zu Herrnhut. Fruchtb. ascet. Schriftsteller, Verf. von über 100 Büchern. ‚Geistl. Gedichte' (herausgeg. von *Knapp*, 1845). Biogr. von *Spangenberg* (1772—75, 8 Bde.); *Varnhagen von Ense* (‚Denkmale', Bd. 5, 3. Aufl. 1872) u. A. Vgl. *Plitt* (1869 bis 1871, 2 Bde.).

Zion (*Sion*), höchster Hügel Jerusalems mit der Burg Davids; bildlich s. v. a. rechtgläubige Gemeinde. *Zionswächter*, strenggläubiger Eiferer.

Zipollen, s. *Lauch.*

Zippe, s. *Drossel.*

Zipperlein, s. v. a. Podagra.

Zips, ungar. Komitat, Kr. diesseits der Theiss, 66 QM. und 160,000 Ew.; rauhes Gebirgsland (Tatra). Hauptstadt Leutschau. Die 16 *zipser Kronstädte* bildeten früher eine besondere Grafschaft (10 QM. u. 41,700 Ew.) mit bedeut. Freiheiten und Vorrechten.

Zirbeldrüse (glandula pinealis), erbsengrosse Drüse in der Mitte des Gehirns. Funktion unbekannt, von *Descartes* als Sitz der Seele angenommen.

Zirbelnuss, s. v. a. Pimpernuss, s. *Staphylea.*

Zirbelnussbaum (*Zirbelkiefer*), s. v. a. Pinus Cembra, s. *Kiefer.*

Zirconium, chemisch einfacher Körper, findet sich in den Zirkonen, Hyacinthen und and. Mineralien; das Oxyd (*Zirkonerde*) ist der Thonerde ähnlich, wird als Glühcylinder beim drummondschen Kalklicht benutzt.

Zirkel (lat.), zur Beschreibung eines Kreises und zur Ausmessung gerader Linien dienendes Werkzeug. Arten: *Charnierzirkel*, beide Schenkel durch Gewinde oder Charnier verbunden, der gewöhnliche Z., *Bogenzirkel* genannt, wenn mit dem einen Schenkel ein Kreisbogen verbunden ist, der durch ein Loch des andern Schenkels geht und an demselben festgeschraubt werden kann; *Haarzirkel*, der eine Schenkel mittelst einer Schraube auf kleinste Weiten verrückbar; *Doppelzirkel*, mit festem oder beweglichem Gewinde; *Federzirkel*, beide Schenkel durch eine bogenförmige Feder von Stahl verbunden; *Stangenzirkel*, beide Schenkel durch eine Stange verbunden und auf derselben verschiebbar; *Hohlzirkel*, mit rechtwinkelig auswärts gebogenen Schenkelenden; *Dick-, Greif-* oder *Tasterzirkel*, Schenkel stark auswärts gekrümmt, zu Ausmessung der Dicke von Cylindern etc.; *Mikrometerzirkel*, stellen ein genommenes Mass vergrössert dar.

Zirknitzersee, See in Krain, in einem Thalkessel zwischen hohen Bergen (Karst), 3 QM., bis 56' tief; läuft ohne sichtbaren Zu- noch Abfluss durch trichterförmige Vertiefungen und Spalten bisweilen ganz ab, und füllt sich auch durch dieselben wieder.

Zirkōn, Mineral aus der Klasse der wasserfreien Geolithe, meist in rothen und braunen Farben, kieselsaure Zirkonerde mit geringem Eisengehalt, findet sich im Syenit, Granit, Serpentin, in Norwegen, Schweden, in den Vogesen, am Ural, in Nordamerika. *Farbloser Z.*, *Jargon*, mit lebhaftem Glanz,

in Tirol und in der Schweiz; *edler Z., Hyacinth*, gelbroth, geschätzter Edelstein, in Ceylon, Madras, am Ural, in Australien.

Ziska (spr. Schischka), *Joh.*, Feldherr der Hussiten, geb. 1360 auf dem Meierhofe Trocznow im böhm. Kreise Budweis, seit seiner Jugend einäugig, nahm auf Seiten der deutschen Ordensritter 1410 an der Schlacht bei Tannenberg Theil, focht in Ungarn gegen die Türken, bei Azincourt 1415 gegen die Franzosen, organisirte dann die Streitkräfte der Hussiten, wusste sie zu fanatischer Tapferkeit zu entflammen, eroberte 2. Nov. 1420 die Veste Wyschehrad bei Prag, ward nach Nikol. von Hussinecz Tode (1421) anerkanntes Haupt der Hussiten, verlor durch einen Pfeilschuss sein 2. Auge, schlug das Heer des Kaisers Sigismund 18. Jan. 1422 bei Deutschbrod, drang in Mähren und Oesterreich ein; † 12. Okt. 1424 vor Przibislaw. Poetisch behandelt von *A. Meissner* (s. d.). Vgl. *Millauer* (1824).

Zither *(Schlagzither)*, Guitarreninstrument, meist mit 20—30 Saiten und einem Griffbret mit 4—6 Stahlsaiten, auf denen die Melodie durch Aufsetzung der Finger gespielt wird, während die übrigen zur Begleitung dienen; ursprünglich in Süddeutschland heimisch.

Zittau *(Chytawa)*, reiche Stadt im sächs. Regbz. Bautzen, 15,628 Ew.; prächt. Rathhaus (Bibliothek von 30,000 Bdn.), Johanniskirche. Ein Hauptsitz der sächs. Leinen- u. Damastindustrie. Dabei Braunkohlenlager.

Zitterfische *(elektrische Fische)*, Fische, welche elektrische Schläge auszutheilen vermögen (vgl. *Fische*). *Zitteraal* (Gymnotus electricus *L.*), aus der Ordnung der Kahlbäuche, 5—6' l., Süsswasserfisch Südamerikas, besitzt eine elektrische Kraft gleich der von 15 leydener Flaschen mit 3500 □" Belegung. *Zitterwels, Donnerfisch, Raasch* (Malapterurus electricus *L.*), $1^1/_2$' l., im Nil und Senegal, gibt nur schwache Schläge. *Zitterroche*, s. *Rochen.*

Zittern (tremor), unwillkürliche, rasch aufeinander folgende (schwirrende) Muskelbewegung, durch Nervenerregung entstehend, oft durch Schreck hervorgerufen. Das Z. der Greise und Säufer und die *Zitterlähmung* (paralysis agitans) sind unheilbar.

Zitterpappel, s. *Pappel.*

Zitwersame, s. *Artemisia.*

Zitwerwurzel, s. *Curcuma.*

Zizania *L. (Haferweiss, Wasserreis)*. Pflanzengattung der Gramineen. Z. aquatica *L.*, in stehenden Gewässern Nordamerikas und Westindiens, Getreidepflanze, reift auch bei uns (Braunschweig, Meiningen).

Zizyphus *Müll.* et *Gärtn.*, Pflanzengattung der Rhamneen. Z. vulgaris *L.*, *Brustbeerenbaum, Jujube*, in Vorderasien, Südeuropa, mit wohlschmeckenden, früher officinellen Früchten (Jujuben). Z. Lotus *Lam.*, *Lotusbaum*, in Nordafrika, Südeuropa, mit geniessbaren Früchten, der Lotus des Theophrast, dessen Früchte nach Homer und Herodot die Hauptnahrung der Völker jener Länder bildeten (Lotophagen). Auch Z. Jujuba *Lam.*, *ächter Jujubenbaum*, hat geniessbare Früchte.

Znaim *(Znaym)*, Stadt in Mähren, an der Thaya, 10,600 Ew.; Burg (Militärspital), Lederfabr. 12. Juli 1809 Waffenstillstand (Vorläufer des wiener Friedens vom 14. Okt.).

Zobel (Mustela Zibellina *L.*), Art der Gattung Marder, 16" l., in Sibirien, Kamtschatka, wird in Fallen gefangen, liefert kostbares Pelzwerk, jährlich 115,000 Stück (Monopol der russ. Krone). *Amerikanischer* Z. (M. canadensis *Erxl.*), 2' lang, im hohen Nordamerika, liefert etwas helleres Pelzwerk (jährlich 130,000 Stück). *Nerz (Nörz, Wasserwiesel, kleine Fischotter*, M. lutreola *L.*), 14" l., in Osteuropa, liefert Pelzwerk (jährlich 55,000 Stück); ebenso die *amerikan. Sumpfotter, Mink.* (M. Vison *Briss.*), in Nordamerika (jährlich 200,000 Stück).

Zobten, isolirter Granitkegel bei Schweidnitz in Schlesien, 2226' h.; ber. Aussicht. Am Fuss das *Städtchen* Z., 2061 Ew.

Zodiacus, s. v. a. Thierkreis.

Zodiakallicht, kegelförmiger, fast in der Ekliptik liegender Lichtschimmer, erscheint im Frühjahr bald nach Sonnenuntergang, im Herbst vor Sonnenaufgang; Natur desselben ist unbekannt.

Zöllner, 1) *Karl Friedrich*, Komponist, geb. 17. März 1800 zu Mittelhausen (Weimar), Organist und Gesanglehrer in Leipzig; † das. 25. Sept. 1860 (Denkmal seit 1868). Sehr verdient um die Hebung des Männergesangs; schr. treffl. mehrstimmige Lieder. — 2) *Andreas*, Komponist, geb. 4. Dec. 1804 in Arnstadt, Musikdirektor in Meiningen; † das. 1862. Ueber 300 Werke, meist für Männergesang (‚Gebet der Erde', ‚Doppelständchen', ‚Streit der Wein- und Wassertrinker' etc.).

Zöpfl, *Heinr. Matthäus*, Rechtshistoriker, geb. 6. April 1807 zu Bamberg, seit 1839 Prof. des Staatsrechts zu Heidelberg, 1850 Mitglied der ersten bad. Kammer und des erfurter Staatenhauses. Schr.: ‚Grundsätze des allgemeinen und deutschen Staatsrechts' (5. Aufl. 1863); ‚Deutsche Rechtsgeschichte' (4. Aufl. 1871—72); ‚Alterthümer des deutschen Reichs und Rechts' (1860—61, 3 Bde.); lieferte ausserdem publicist. Gelegenheitsschriften und Rechtsgutachten über staats-, insbes. privatfürstenrechtliche Fragen.

Zöplitz, Stadt im sächs. Regbz. Zwickau, 1868 Ew.: ber. Serpentinindustrie (Monumente, Wärmsteine etc.), bereits seit 15. Jahrh.

Zofingen (das alte *Tobinium*), Stadt im Kanton Aargau, an der Wigger, 3705 Ew.; röm. Alterthümer. Seiden- und Baumwollindustrie, Rothfärberei. Ehedem freie Reichsstadt.

Zoiatrik (gr.), Thierheilkunde.

Zoismus (gr.), das thierische Leben und die Gesammtheit seiner Erscheinungen; *zoisch*, s. v. a. animalisch.

Zoll, Längenmass, $^1/_{12}$ oder $^1/_{10}$ Fuss.

Zoll *(Mauth)*, auf Ein-, Durch- und Ausfuhr von Waaren gelegte Abgabe, ist, je nachdem er an der Grenze oder im Innern eines Landes erhoben wird, *Grenz-* oder *Binnenzoll*. Ersterer ist *Eingangszoll*, wenn er für eingehende, *Durchgangs-* oder *Transitozoll*, wenn er für durchgehende, *Ausfuhrzoll*, wenn er für ausgehende Waaren entrichtet wird. Der *Ausgleichungszoll* (*Ueber-*

gangssteuer) wird für die Einfuhr solcher Erzeugnisse entrichtet, bei welchen hinsichtlich der Besteuerung noch eine Verschiedenheit der Gesetzgebung unter mehreren zu Einem Zollsystem vereinigten Staaten stattfindet. *Differentialzölle* sind ermässigte Zollansätze für Waaren, die aus einem Lande eingeführt werden, wo die Erzeugnisse des den Z. erhebenden Landes ebenfalls Zollbegünstigungen geniessen (*Differentialzollsystem*, jetzt mehr und mehr aufgegeben). Erhält der Kaufmann, welcher den Z. für Waaren aus dem Auslande entrichtet hat, diesen ganz oder theilweise zurück, wenn er die verzollten Waaren wieder ins Ausland gehen lässt, so ist dies *Rückzoll.* Der *Zolltarif* ist eine klassificirte Zusammenstellung der zu verzollenden Gegenstände mit Angabe der von den einzelnen zu erhebenden Zollsätze, welche entweder nach dem Preise der Waaren (ad valorem) in Procenten oder nach der Stückzahl oder nach Mass und Gewicht entrichtet werden. Das *Zollgesetz (Zollordnung)* enthalt die Einrichtungen und Vorschriften, welche zur sicheren Erhebung der Zollabgaben für nöthig erachtet werden. Hiernach dürfen zollbare Guter nur auf bestimmten Strassen (*Zollstrassen*) befördert werden. An den Stellen, wo diese Strassen die Grenze überschreiten, befinden sich *Zollstätten (Mauthen)*, wo der Waarenführer bei seiner Ankunft den Zollbeamten ein Verzeichniss der Waaren (*Deklaration*) zu übergeben hat, welche den Zollbetrag nach dem Tarif berechnen u. erheben. Der *Zollschutz* wird durch eine militärisch organisirte Mannschaft (*Douaniers, Grenzaufseher*) gehandhabt. Das *Zollstrafgesetz* bestimmt die auf Umgehung des Z.s (*Zolldefraudation*) und der gesetzlichen Vorschriften angedrohten Strafen. Vgl. *Hübner*, ‚Die Zolltarife aller Länder', 2. Aufl. 1869; *Falke*, ‚Geschichte des deutschen Zollwesens', 1869.

Zollgewicht, das von den Staaten des Zollvereins festgestellte Gewicht: 1 Zollctr. = 50 Kilogramm.

Zollverein, *deutscher*, die zwischen mehreren deutschen Staaten, zunächst unter Anschluss an Preussen zu Stande gekommene Vereinigung, wonach im Wesentlichen unter Zugrundlegung des preuss. Zollsystems im Innern des Vereinsgebiets alle Zollschranken wegfallen, an dessen Grenzen aber Zolle für gemeinsame Rechnung erhoben und nach der Einwohnerzahl unter die einzelnen Vereinsstaaten vertheilt werden. Derselbe trat nach Auflösung verschiedener gegen Preussen gerichteten Zollverbände unter einzelnen deutschen Staaten 1. Jan. 1834 ins Leben, zunächst auf die Dauer von 8 Jahren. Er umfasste damals 18 deutsche Staaten. Es traten noch bei: 1835 Hessen-Homburg, Baden und Nassau, 1836 Frankfurt, 1838 Waldeck, 1842 Luxemburg, 1851 und 1852 Hannover und Oldenburg. Während der Vertragsperiode 1854 bis 1865 gehörten dem Z. sämmtliche deutsche Staaten mit Ausnahme Oesterreichs, der beiden Mecklenburg und der Hansestädte an. Meinungsverschiedenheit über den Zweck des Z.s gab zu vielen unerquicklichen Verhandlungen zwischen den Vereinsmitgliedern Anlass. Störend wirkten auch Oesterreichs Versuche, durch seinen Einfluss in Süddeutschland entweder in denselben aufgenommen zu werden, oder ihn zu sprengen. Der letzte Zollvereinsvertrag datirt vom 16. Mai 1865 und sollte vom 1. Jan. 1866 bis Ende 1877 laufen, ward aber durch die Ereignisse von 1866 beseitigt. Auf anderen Grundlagen beruhte der 8. Juli 1867 zwischen dem norddeutschen Bunde einerseits und Bayern, Würtemberg, Baden und Hessen andererseits auf 12 Jahre abgeschlossene Zollvereinsvertrag, welcher den Zweck verfolgte, den inneren Handel frei, den auswärtigen für den Nationalwohlstand möglichst ergiebig zu machen. Die Organe des neuen Z.s waren der *Zollbundesrath*, bestehend aus einem Kollegium von Abgesandten (Beamten) der einzelnen Zollvereinsregierungen, in welchem Preussen den Vorsitz führte und die meisten Stimmen hatte, und das *Zollparlament*, die Versammlung der Volksabgeordneten des Z.s, welche an der Zollvereinsgesetzgebung verfassungsmässigen Antheil nahm. An jenen Vertrag, welcher einem Gebiet von 9600 QM. mit $38\frac{1}{2}$ Mill. Ew. den freien einheitlichen Markt für alle Erzeugnisse des Menschenfleisses geschaffen hatte und sowohl als volkswirthschaftlicher Fortschritt, wie auch, nach dem Krieg von 1866, als einziges politisches und staatsrechtliches Band zwischen dem norddeutschen Bund und den süddeutschen Staaten von grösster Wichtigkeit war, knüpften sich die weitgehendsten Hoffnungen und Bestrebungen, welche aber unerwartet schnell durch die Gründung des deutschen Reiches realisirt wurden. Durch dieselben, namentlich infolge der 1868 im Zollparlamente gepflogenen Verhandlungen über eine durchgreifende Revision der Zollgesetzgebung, kam das Vereinszollgesetz vom 1. Juli 1869 zu Stande, welches mit dem 1. Jan. 1870 in Wirksamkeit getreten ist. Dasselbe enthalt in 21 Abschnitten eine übersichtliche Zusammenstellung aller für die Zollabfertigung, Zollerhebung und Zollkontrole, sowie für die Bestrafung der Zollvergehen gültigen Bestimmungen und gewährt dem Verkehr wesentliche materielle Erleichterungen. Der Z. hat damit seinen Abschluss erlangt und ist die Gesetzgebung über das gesammte Zollwesen nunmehr Reichssache geworden. Nach der Verfassung des deutschen Reichs vom 16. April 1871, Art. 33, bildet Deutschland ein Zoll- und Handelsgebiet mit gemeinschaftlicher Zollgrenze, ausserhalb deren nur die Hansestädte Bremen und Hamburg mit einem zweckentsprechenden Gebiete als Freihäfen bleiben, bis sie ihren Einschluss in dieselbe beantragen. Vgl. *Ditmar*, ‚Der deutsche Z.', 2. Aufl. 1867–68, 2 Bde.; *Weber*, ‚Der deutsche Z., Geschichte seiner Entstehung und Entwickelung', 2. Aufl. 1871; *Bienengräber*, ‚Zollvereins-Statistik', 1868; *Zinnow*, ‚Die Gesetzgebung des deutschen Z.s', 1870.

Zombor, Hauptstadt des ungar. Komitats Bacs, 29,436 Ew.; Getreide- und Viehhandel.

Zone, von 2 parallelen Kreisen einer Kugel eingeschlossener Theil der Kugeloberfläche. Ueber die Z.n der Erdkugel s. *Erde*.

Zoochemie (gr.), Thierchemie.

Zoodynamie (gr.), thierische Lebensthätigkeit.

Zoogenie (gr.), Thiererzeugung.

Zoographie (gr.), Thierbeschreibung.

Zoolatrie (gr.), Thierdienst.

Zoolithen (gr.), Thierversteinerungen.

Zoologie (*Thierkunde*), die wissenschaftl. Kenntniss der Thiere nach ihrem äusseren (*Zoographie*) und inneren Bau (*Zootomie*), ihren Lebensverrichtungen (*Zoonomie* und *Zoophysiologie*), ihrer Entwickelung, Verwandtschaft, Verbreitung (*Thiergeographie*) und Geschichte. Die angewandte Z. ist Naturgeschichte der Hausthiere und beschäftigt sich mit dem Nutzen und Schaden der Thiere. Begründer der Z. ist *Aristoteles*, welcher als Philosoph zu einer vergleichenden Z. gelangte. *Plinius* sammelte Thatsachen. Im 16. Jahrh. versuchten *Gessner*, *Aldrovandus*, *Wotton* eine Klassifikation. *Swammerdam*, *Malpighi*, *Leeuwenhoek* zergliederten im 17. Jahrh. namentlich kleinere Thiere und arbeiteten bereits mit dem Mikroskop. Die Lebensgeschichte vieler Thiere, die Metamorphose etc., wurden durch *Réaumur*, *Rösel von Rosenhof*, *De Geer*, *Bonnet*, *Schäffer* erforscht; ausserdem lieferte der Verkehr mit fremden Ländern ein reiches Material, welches *Linné* mit scharfer Sichtung und strenger Gliederung verarbeitete. Mit dem Princip der binären Nomenklatur erreichte er eine feste und sichere Bezeichnung, die aber unter seinen Nachfolgern zu trocknem Schematismus führte. *Cuvier* verschmolz die vergleichende Anatomie mit der Z. und schuf ein natürliches System, in welchem er 4 Grundtypen feststellte. Gegner: *St. Hilaire*, *Buffon*, *Oken*, *Schelling*, *Goethe*. Weitere Ausbildung brachte dann die Entwickelungsgeschichte, welcher noch heute die meisten Kräfte gewidmet sind. Den grössten Einfluss übt gegenwärtig der Darwinismus aus. *Humboldt* begründete die Thiergeographie, welche bes. durch *Schmarda* gefördert wurde. Hand- und Lehrbücher der Z.. *Cuvier*, ‚Règne animal' (2. Aufl. 1836—49, 11 Bde.; deutsch 1831 bis 1843, 6 Bde.); *Milne Edwards* (‚Elements de Zoologie', 10. Aufl. 1866); *Leunis* (‚Synopsis', 2. Aufl. 1860), *Vogt* („Zoologische Briefe', 1851); *Brehm* (‚Illustrirtes Thierleben', 1864 bis 1869, 6 Bde.); *Carus*, *Gerstäcker* und *Peters* (1863, 2 Bde.); *Claus* (2. Aufl. 1871); *Bronn* (1859 f.); *Schmarda* (1871 f.). Die Thiergeographie bearbeiteten *Schmarda* (1853), *Carus* und *Engelmann* (‚Bibliotheca zoologica', 1861—62, 2 Bde.).

Zoomagnetismus, thierischer Magnetismus.

Zoonomie, s. v. a. Physiologie.

Zoopathologie (gr.), Lehre von den Krankheiten der Thiere.

Zoophag (gr.), Fleischfresser.

Zoophyten (*Pflanzenthiere*, *Polypen*), Klasse der wirbellosen Thiere, selten einfache, meist zu Kolonien vereinigte Strahlthiere ohne Bewegungsorgane, welche gallert- oder lederartige verschieden gestaltete Körper mit Fangfäden um den Mund, sondern fast alle ein aus Kalk- oder Hornmasse bestehendes Gerüst ab (*Korallen*-, *Polypenstock*). Meist Meeresbewohner. Eintheilung: Blumenpolypen, Anthozoa, mit strahligem Bau, und Moospolypen, Bryozoa. Stehen in enger genetischer Beziehung zu den Quallen, deren Brut sich festsetzt und zu Polypen umgestaltet, aus welchen wieder Quallen hervorgehen.

Zootheraxie (gr.), Thierheilkunde.

Zootomie (gr.), Thierzergliederungskunst.

Zopf, das lange, strangartig zusammengeflochtene oder umwundene Haupthaar, Haartracht der Frauen in den verschiedensten Zeiten und Ländern. Die fast durch das ganze 18. Jahrh. herrschende Sitte, dass auch die Männer einen (natürlichen oder künstlichen) Z. trugen, ward 1713 durch den König Friedrich Wilhelm I. von Preussen veranlasst, der selbst zuerst einen natürlichen Z. trug und ihn auch bei seinem Heere einführte. *Zopfzeit*, Zeit veralteter Geschmacklosigkeit, bes. 18. Jahrh. *Zopfstil*, Kunststil, der die idealen Kunstformen durch geschmackloses Beiwerk entstellt.

Zoppot, besuchtes Seebad, an der Ostseeküste, 1½ M. von Danzig, 579 Ew.

Zopyron (gr.), was das Feuer (übertragen), den Lebensfunken erhält, nährt.

Zorge, braunschweig. Marktflecken, am Harz, 1400 Ew.; bedeut. herrschaftl. Hüttenwerk mit 2 Hohöfen, Giesserei, grosser Maschinenwerkstätte (für Lokomotiven etc.).

Zorndorf, Dorf im preuss. Regbz. Frankfurt, nördl. von Küstrin, 1100 Ew.; 25. Aug. 1758 *Sieg* Friedrichs d. Gr. über die Russen.

Zoroaster (bei den jetzigen Persern *Zerduscht* genannt), der Reformator der Volksreligion in Persien, nach den ältesten Quellen hochbegabter Mensch, an den südöstl. Abhängen des Kaukasus geboren, später durch Legenden verherrlicht, nach *Bunsen* u. A. um 2500 v. Chr., jedenfalls vor dem 5. Jahrh. v. Chr. lebend. Gab dem sinnlichen Naturkult der alten Iranier eine tiefere sittliche Grundlage, entwickelte den Gegensatz von Licht und Finsterniss zu dem Begriffe des sittl. Guten und Bösen: Von Anfang der Welt an herrschen neben einander Ormuzd, der Herrscher des Lichts und des Guten, und Ahriman, der Herrscher der Finsterniss und des Bösen. Die höchsten Lichtgeister die 7 Amschaspands, denen die 28 Izeds und der Ferwers folgen. Neben Ahriman herrschen 7 mächtige Dews oder Dämonen nebst unzähligen niederen Dews. Zwischen diesen beiden einander feindlichen Geisterwelten ununterbrochener, wechselnder Kampf bis zur Vernichtung Ahrimans und seiner dämon. Schaaren durch den Engel Sosiosch. Einziger Gegenstand des Kultus das Feuer. Die Religion Z.s herrschte in Persien bis zum Sturze des Reichs durch Alexander d. Gr., ward unter den Sassaniden (229—636 n. Chr.) wieder künstlich zur Staatsreligion erhoben, bis der siegreiche Islam sie völlig verdrängte

(s. *Parsen*). Z.s Lehre hat wesentl. Einfluss ausgeübt auf die spätere jüd. Theologie und durch diese auch auf das Christenthum. Vgl. *Spiegel*, ‚Das Leben des Z.', 1867.

Zorrilla (spr. -ilja), *Jose de*, span. Dichter, geb. 21. Febr. 1817 in Valladolid, lebte in den letzten Jahren theils in Paris, theils in Brüssel. Ausgezeichnet im Drama (Hauptwerke: ‚Don Juan Tenorio', deutsch von *Wilde* 1850, und ‚El zabatero y el rey'), wie im lyrischen u. erzählenden Fache. (‚Cantos del trovador', 1840—41, 3 Bde., ‚Floras perdidas', 1843, ‚Granada', Epos, 1853), ‚Las almas enamoradas' (1868). ‚Obras completas' (2. Aufl. 1853, 3 Bde.).

Zosimus, Papst 417—418, Grieche, begünstigte den Pelagianismus, einer der ersten Begründer der röm. Hierarchie, kanonisirt. Tag 26. Dec.

Zöster (gr.), Zone, Gürtel.

Zostera *L. (Seegras)*, Pflanzengattung der Najadeen. Z. marina *L.*, *gemeiner Wasserriemen*, mit sehr schmalen langen Blättern, in der Nord- und Ostsee. Polstermaterial.

Zötisch (gr.), auf das Leben bezüglich.

Zrinyi *(Zrini)*, *Niklas, Graf von*, Feldherr Kaiser Ferdinands I., Ban von Kroatien, Dalmatien und Slavonien, Tavernicus in Ungarn, geb. 1508, zeichnete sich in den Feldzügen gegen Johann von Zapolyá und gegen die Türken aus, vertheidigte die Festung Szigeth mit 2500 Mann fast einen Monat lang heldenmüthig gegen die Türken (65,000 M.) unter Soliman, fiel 7. Sept. 1566 kämpfend. Die Katastrophe Szigeths mehrfach (z. B. von *Körner*) dramatisch bearbeitet.

Zschokke, *Heinrich*, Schriftsteller, geb. 22. März 1771 in Magdeburg, wandte sich frühzeitig nach der Schweiz, wo er zuerst eine Erziehungsanstalt zu Reichenau in Graubünden leitete, dann auch politisch vielfach thätig war (1800 als Regierungskommissar von Bern Organisator der ital. Schweiz), liess sich 1808 bei Aarau nieder, ward 1829 Mitglied des grossen Raths und der Schuldirektion des Kantons; † 27. Juni 1848. Vielseitig und gewandt, angenehmer Erzähler. Hauptwerke: die Erzählungen ‚Der Freihof von Aarau', ‚Adderich im Moos', ‚Goldmacherdorf', ‚Der Flüchtling im Jura', ‚Alamontade', ‚Der Kreole' etc.; die histor. Schriften ‚Gesch. des bayer. Volks' (3. Aufl. 1821), ‚Des Schweizerlands Geschichte' (1822, 8. Aufl. 1849) u. A.; ‚Stunden der Andacht' (anonym, 30. Aufl. 1858, neue Bearbeitung 1870 f.), und ‚Selbstschau' (biograph., 5. Aufl. 1853). Gesammelte Schriften (1851—59, 29 Bde.). ‚Novellen und Dichtungen' (10. Aufl. 1866, 17 Bde.).

Zschopau, linker Nebenfluss der freiberger Mulde, entspringt am Fichtelberg, mündet bei Schweta, 14 M. l. Daran die *Stadt* Z., im sächs. Regbz. Zwickau, 7821 Ew.; Felsenschloss. Bed. Wollwaaren- und Tuchfabr.

Zuaven *(Zuauas)*, ursprünglich Name der kriegerischen Bewohner von Zuaua in Algerien, dann der Leibwachen der Fürsten von Tunis, Tripolis und Algier, endlich bestimmter franz. Truppen, welche namentlich in Afrika kämpften und dort auch rekrutirten. 1830 zuerst 2 Bataillone, aus Franzosen und Algeriern gemischt, 1837 3 Bat., später 3 Regimenter. Uniform phantastisch, orientalisch. Die Z. zeichneten sich in der Krim und in Italien aus, haben aber 1870 und 1871 keine Lorbern errungen. Sie waren immer von lockerer Disciplin.

Zuchthaus, s. *Gefängnisswesen*.

Zuchtpolizeigericht, in Frankreich und in den Ländern mit franz. Kriminalgerichtsverfassung aus mehreren Richtern kollegialisch zusammengesetztes Gericht, welches in allen Fällen der sogen. *Zuchtpolizei (police correctionelle)*, d. h. bei Vergehen von mittlerer Schwere (délits) zu erkennen hat, während die Verbrechen der 1. Klasse (crimes) vor die Assisen, die Uebertretungen der 3. Klasse vor die einfachen Polizeigerichte (tribunaux de simple police) gehören.

Zucken, rasche unwillkürliche Muskelzusammenziehung; rasch wiederholtes Z. heisst Krampf (s. d.). Ursache: Muskel- oder Nervenreizung durch Druck, Elektricität, Reflexbewegung.

Zucker, Gruppe von Körpern, welche aus Kohlenstoff, Wasserstoff und Sauerstoff bestehen, in Wasser löslich sind, süss schmecken und sofort oder nach Einwirkung von Säuren gährungsfähig sind. Hauptarten: Rohrzucker, Traubenzucker, Milchzucker. Die Zuckerfabrikation begreift die Darstellung von Rohrzucker aus Zuckerrohr, Runkelrüben, Ahornsaft, Palmensaft, Sorghum. Runkelrüben werden gewaschen, von Kopf und Schwanz befreit, zerrieben und gepresst oder auf Centrifugen ausgeschleudert. Man gewinnt den Saft aber auch durch Diffusion, d. h. durch Behandlung mit Wasser, in welches die löslichen Bestandtheile übertreten. Die Rückstände von der Saftgewinnung werden als Viehfutter verwerthet. Der Saft wird erwärmt, mit gelöschtem Kalk versetzt und zum Kochen erhitzt, wodurch manche unorganische Stoffe, namentlich aber Proteïnkörper abgeschieden werden. Der dicke Schlamm wird abgepresst und bildet kräftigen Dünger. Der geschiedene Saft wird durch Behandlung mit Kohlensäure *(Saturation)* von überschüssigem Kalk befreit, eingedampft *(Dünnsaft)*, über Knochenkohle filtrirt, weiter verdampft *(Dicksaft)* und wieder filtrirt. Die Hauptwirkung der Knochenkohle besteht in Entziehung von Salzen, Farbstoff etc. Die Verdampfung geschieht meist im luftleeren Apparat *(robertscher Apparat)*, zuletzt im sogen. *Vacuum*. Man kocht, bis der Saft Fäden zieht (blank), füllt ihn auf Kästen, lässt krystallisiren, den nicht erstarrten Syrup abfliessen und erhält *Rohzucker*, oder man kocht bis zur Krystallbildung (auf Korn), füllt auf Brodformen, lässt erstarren, den Syrup abfliessen und treibt die letzten Theile desselben durch Aufgiessen von weissem Syrup auf das Brod aus *(Decken)*. Dies gibt *Melis*, *Saftmelis*. Der abgeflossene Syrup wird eingekocht, abermals krystallisirt, der dann abfliessende Syrup ebenso behandelt, bis zuletzt salzreiche, nicht krystallisirbare *Melasse* übrig

bleibt. Alle *Nachprodukte* werden gereinigt und weiter verarbeitet, kommen vielfach als *Farin* in den Handel. Rohzucker wird gelöst, filtrirt, eingekocht und liefert *Raffinade*, oder bei sehr langsamem Erkalten *Kandis*. Die Darstellung von Z. aus Zuckerrohr ähnlich; das ausgepresste Rohr heisst *Bagasse*, der Rohzucker *Moscovade*, der veredelte *Kassonade*. Produktion aus Rohr ca. 40 Mill. Ctr.; davon in Cuba 15 Mill., im übrigen Westindien 5 Mill., in Java, Sumatra 2,880,000, China 2,840,000, in den franz. Kolonien 2½ Mill., in Brasilien 2,200,000 Ctr. Rübenzucker 1870: Deutschland 4,300,000, Frankreich 5,700,000, Oesterreich 2,250,000, Russland 2 Mill., Belgien 900,000 Ctr. In Deutschland bes. in der preuss. Prov. Sachsen, in Anhalt, Schlesien, Braunschweig, Brandenburg, Würtemberg. Vgl. *Otto*, Lehrbuch der rationellen Praxis der landwirthschaftl. Gewerbe', 6. Aufl. 1865—68, 2 Bde.; die Lehrbücher der Rübenzuckerfabrikation von *Walckhoff* (4. Aufl. 1872); *Siemens* und *Grote* (2. Aufl. 1870); *Stammer*, ‚Jahresbericht über die Fortschritte der Zuckerfabrikation' (seit 1861).

Zuckerharnruhr, s. *Harnruhr*.

Zuckerhirse, s. v. a. Sorghum.

Zuckerrohr (Saccharum *L.)*, Pflanzengattung der Gramineen. *Echtes* Z., S. officinarum *L.*, in Ostindien, Cochinchina, in mehreren Varietäten in allen Welttheilen innerhalb der Wendekreise (in Europa bis Sicilien, Andalusien) kultivirt, wird durch Stecklinge fortgepflanzt, auf Zucker verarbeitet.

Zuckerwurzel, s. v. a. Sium.

Züllichau, Kreisstadt im preuss. Regbz. Frankfurt, an der Obra, 7533 Ew.; Schloss.

Zülpich *(Tolbiacum)*, Stadt im preuss. Regbz. Köln, Kr. Euskirchen, 1751 Ew.; 496 *Sieg* Chlodowigs über die Alemannen.

Zündhölzchen werden mit der Hand oder mit Maschinen geschnitten, scharf getrocknet, in geschmolzenen Schwefel oder in Fett, dann in die Zündmasse getaucht, welche in einer dicken Leimlösung etwa 1/12 fein vertheilten Phosphor und salpetersaures Bleioxyd und Bleisuperoxyd enthält. Von den phosphorfreien Z. sind am verbreitetsten die schwedischen, welche sich nur auf einer bestimmten Reibfläche, die rothen Phosphor enthält, entzünden. Reibzündhölzchen sind seit 1832 Handelsartikel, Fabrikation bes. in Oesterreich und Deutschland. Vgl. *Jettel*, ‚Zündwaarenfabrikation', 1871.

Zündhütchen, die beim Perkussionsschloss gebrauchten Kapseln mit Zündmasse (knallsaures Quecksilber und Mischungen von chlorsaurem Kali mit Schwefelantimon etc.), deren Explosion das Feuer durch den Zündkegel dem Pulver in der Kammer mittheilt.

Zündnadelgewehr, s. *Gewehr*.

Zündung, das auf verschiedene Art vorgerichtete feuerfangende Material in der Kunstfeuerwerkerei und in der Artillerie, durch welches die Feuerwerkskörper oder die Ladungen der Handfeuerwaffen, Geschütze, Hohlgeschosse etc. explodirt werden. Vgl. *Kanone, Granaten, Bombe*.

Zürich, Kanton der mittleren Schweiz, 31,3 QM. und (1870) 284,786 Ew. (darunter 17,942 Kathol. und 504 Juden); Berg- und Hügelland mit weiten Thälern und grossen Seen. Sorgfält. Getreidebau (doch nicht genügend), starke Obst- und Weinkultur; Industrie von höchster Bedeutung (ihr Hauptsitz die Stadt Z., s. unten). Ausgezeichnetes Unterrichtswesen. Verfassung von 1831 (letzte Revision in demokrat. Sinne 1868). Budget (1863): Einnahmen 3,570 Mill., Ausgaben 3,133 Mill. Frcs. Schulden: 2,421 Mill. Frcs., Aktivvermögen: 46,895 Mill. Frcs. Kontingent 18,380 M. — Die *Hauptstadt* Z., die blühendste und gewerbfleissigste Stadt der Schweiz, am Ausflusse der Limmat aus dem Zürichersee, 21,199 Ew. (mit den Vororten 56,700); Grossmünster (Pfeilerbasilika, 11. Jahrh.), goth. Frauenmünster (1250 erbaut), Monument Gessners; Universität (1832 gegr.), eidgenöss. Polytechnikum (1860—62 erbaut), Stadtbibliothek (90,000 Bde. u. 3000 Mannskr.), Museum und andere wissenschaftl. Sammlungen; Börse, Bank. Hauptsitz der Seidenindustrie; grosse Fabriken für Maschinen, Papier, Baumwollwaaren etc.; lebhafter Handel. Dampfschifffahrt auf dem Zürichersee.

Zürichersee, schweiz. See, zwischen den Kantonen Zürich, St. Gallen und Schwyz, 1258' üb. M., 438' tief, 8½ St. l., ¾ St. br., 1⅗ QM. Das Ufer sanft ansteigend, anmuthig, fruchtbar, mit Villen und Ortschaften übersäet. Zufluss die Linth (aus dem Wallensee), Abfluss die Limmat. In der Mitte die Insel Ufenau. Von 13 Dampfbooten regelmässig befahren.

Zütphen, feste Stadt (alte Hansestadt) in der niederländ. Prov. Geldern, am Einflusse der Berkel in die Yssel, (1868) 15,332 Ew.; Papierfabr., Getreidehandel.

Zug, Kanton der innern Schweiz, 4,3 QM. und (1870) 20,993 Ew. (95,6 % Kathol.); anmuthiges und fruchtbares Gebirgsländchen, mit Getreidebau, Wein- und bes. Obstkultur (Exportartikel); Industrie in Baumwolle, Seide, Papier, Metallwaaren. Verfassung von 1848. Budget (1865): Einnahme 143,000 Frcs., Ausgabe 136,000 Frcs.; Schuld 123,112 Frcs., Aktivvermögen 279 122 Frcs. Kontingent 1293 M. Die *Hauptstadt* Z., am Zugersee, 4277 Ew.; Zeughaus (Waffenantiquitäten).

Zugersee, schweiz. See, zwischen den Kantonen Zug und Schwyz, 3¾ St. l., bis 1 St. br., ⅝ QM.; durch die Lorze mit dem Egerisee verbunden. Regelmässige Dampfschifffahrt.

Zugvögel, s. *Vögel*.

Zuidersee (spr. Seu-, d. i. Südsee), Busen der Nordsee an der holländ. Küste, 30 St. l., bis 10 St. br., 3—24' tief, 54 QM. Hauptzufluss die Yssel. Die Schifffahrt durch Untiefen gefährlich. Bis zum Einbruch des Meeres 1287 Binnensee.

Zumbusch, *Kaspar*, Bildhauer, geb. 28. Nov. 1830 im Westphälischen, in Rom gebildet, dann in München ansässig, 1872 nach Wien berufen. Werke: das Nationaldenkmal König Max' II. (München), Denkmal Ottos von Freisingen (Freisingen), Marienstatue (Paderborn), Rumfordstatue (München), treffl. Porträtbüsten (König Ludwig II., Rich. Wagner, Sophie Schröder etc.).

Zumsteeg, *Joh. Rud.*, Liederkomponist,

geb. 10. Jan. 1760 zu Sachsenflur im Odenwalde, Zögling der Karlsschule (Genosse Schillers), seit 1792 Hofkapellmeister in Stuttgart; † 27. Jan. 1802. Beliebt einst die Balladen ‚Pfarrerstochter von Taubenhain', ‚Die Büssende' etc. und die Oper ‚Geisterinsel'.

Zunft (*Innung*), Verbindung mehrerer zu gewissem Gewerbsbetrieb in eignem Namen berechtigten Personen zum Zwecke der Betreibung dieser Gewerbe nach gewissen Regeln, unter besonderen Statuten, selbstgewählten Vorstehern und mit der Befugniss, alle anderen Personen vom Betrieb dieser Gewerbe in dem betreffenden Bezirk auszuschliessen (*Zunftzwang*). Das Zunftwesen, im Mittelalter ein mächtiges Vehikel zum Erstarken der Städte, seit Anfang des 18. Jahrh. verfallend, neuerlich durch Einführung der Gewerbefreiheit in den meisten europ. Ländern beseitigt oder sehr beschränkt. Vgl. *Böhmert*, ‚Gesch. des Zunftwesens', 1862; *Schönberg*, ‚Das Zunftwesen im Mittelalter', 1868.

Zunge (lingua, glossa), muskulöses Gebilde auf dem Boden der Mundhöhle, entspringt vom Zungenbein und vom Kinn, ist überall von *Schleimhaut* überzogen, die direkt in die der Mundhöhle, des Gaumens, Rachens und Kehlkopfes übergeht und vorn unten eine Falte bildet (*Zungenbändchen*). Die Z. ist auf der Oberfläche mit Wärzchen (Papillen) besetzt, in denen die *Zungennerven* enden. Krankheiten der Z.: *Entzündung* (Glossitis) nach Verbrennung, Aetzung; *Vergrösserung* (Macroglossia); *Krebs*; *Lähmung*. Das *Angewachsensein* der Z. hebt man durch die *Zungenlösung* (Durchschneidung des Zungenbändchens).

Zurbáran, *Francisco*, span. Maler, geb. 1598 zu Madrid, † das. 1662; einer der hervorragendsten Meister der seviller Malerschule.

Zurechnung, das Urtheil über das Verhältniss einer Thatsache zu ihrem Urheber oder der Ausspruch, dass irgend eine Person als Ursache einer That betrachtet werden müsse, ist entweder eine *faktische*, dass Jemand der Thäter sei, Z. *zur That*, oder eine *rechtliche*, dass der Thäter für seine Handlung verantwortlich sei, Z. *zur Schuld*. *Zurechnungsfähigkeit*, Zustand, in welchem man die Fähigkeit der bewussten Selbstbestimmung und der Einsicht in die Anforderungen der sittlichen oder Rechtsordnung besitzt.

Zusatzakte (*Additionalakte*), s. *Additional*.

Zwang, Bestimmung zu einem Thun oder Lassen gegen den Willen des handelnden Subjekts, *physischer*, wenn mit äussern körperlichen Mitteln ausgeübt, *moralischer*, wenn Jemand genöthigt wird, unter mehreren Uebeln das geringste zu wählen.

Zwanziger (*Kopfstücke*), ehemalige österr. und süddeutsche Münze, = 23½ Kr.

Zweibrücken, Stadt in Rheinbayern, 9353 Ew.; altes Schloss. Baumwollmanufakt., Maschinenfabr. Ehedem Hauptstadt der reichsunmittelbaren *Grafschaft* Z. (36 QM.).

Zweiflügler (*Fliegen*, Diptera), Ordnung der Insekten mit Saugrüssel, der bisweilen einen Stechapparat besitzt, zwei häutig adrigen Flügeln, hinter welchen 2 gestielte Knöpfchen stehen (Schwingkölbchen, Halteres), und vollkommener Verwandlung; Mücken, dickhörnige Mücken, Flöhe, Raubfliegen, Fliegen, Waffenfliegen, Lausfliegen.

Zweihänder, s. v. a. Bimana.

Zweihufer, s. v. a. Wiederkäuer.

Zweikorn, s. *Weizen*.

Zweischattige, s. *Ascii*.

Zweites Gesicht, s. *Thierischer Magnetismus*.

Zweiwuchs (*Zwiewuchs*), s. v. a. Englische Krankheit.

Zwerchfell (diaphragma), die muskulöse Haut, welche Bauch- u. Brusthöhle trennt, ist oben von Theilen des Brustfells und des Herzbeutels, an seiner Unterseite vom Bauchfell überzogen, besitzt Oeffnungen zum Durchtritt der grossen Blutgefässe und der Speiseröhre und dient, indem es sich zusammenzieht, zur Erweiterung der Brusthöhle beim Einathmen, und zur Unterstützung der Bauchpresse. *Zwerchfellkrampf*, s. *Schluchsen*.

Zwerg, Mensch von sehr kleinem Wuchse, unter 3', selbst unter 2', Naturspiel. Vgl. *Pygmäen*.

Zwetsche, s. *Pflaumenbaum*.

Zwickau, sächs. Regbz., 83,9 QM. u. (1870) 959,063 Ew. — Die *Hauptstadt* Z., an der zwickauer Mulde, 27,395 Ew.; goth. Marienkirche, Schloss Osterstein (Strafanstalt). Wichtige Industriestadt inmitten eines grossen Kohlenbeckens (¼ QM., 66 Werke, jährl. 64 Mill. Ctr.); Fabriken für Chemikalien, Porzellan, Papier, Glas, Tuch, Leder; Bierbrauerei, Woll- und Getreidehandel, auch starke Handelsgärtnerei.

Zwieback (*Schiffszwieback*), stark ausgebackenes Brod aus wenig gegohrnem, trocknem Teich, dient zur Verproviantirung von Schiffen.

Zwiebel, Wurzelknospe mit fleischigen Blattansätzen, welche auf einem Zwiebelstock steht. Nach der Vollkommenheit der Blattansätze unterscheidet man schalige und schuppige Z.n.

Zwiebel, s. *Lauch*.

Zwillich, s. v. a. Drell.

Zwillinge (gemelli, didymi), zwei gleichzeitig in der Mutter reifende Früchte; unbekannt, ob durch einen oder zwei Geschlechtsakte entstanden; befinden sich meist in einem, selten in zwei Eiern, und werden früher geboren als einfache Früchte. Z. sind deshalb meist kleiner und schwerer am Leben zu erhalten. Das Vorhandensein von Z.n in dem Mutterleibe ist nicht sicher zu bestimmen. Auf ca. 80 Geburten kommt eine von Z.n.

Zwingli, *Ulrich*, schweizer Reformator, geb. 1. Jan. 1484 zu Wildhaus in der Grafschaft Toggenburg, ward 1506 Pfarrer in Glarus, 1516 Prediger im Kloster Maria-Einsiedeln, 1519 Pfarrer zu Zürich, predigte hier gegen den Ablasskrämer Samson, begann in Uebereinstimmung mit dem Rathe 1522 die Reformation in Zürich auch äusserlich durchzuführen, disputirte Jan. u. Okt. 1523 mit Gegnern, heirathete 1524, mit Luther und den deutschen Reformatoren in der religiösen Grundanschauung übereinstimmend, über die Abendmahlslehre mit jenem im Streit

(s. *Abendmahl*); zog 1531 mit dem Banner des Kantons mit in den Kampf gegen die kathol. Kantone, fiel 11. Okt. bei Kappel. Sämmtliche Werke (1581, 4 Bde., herausgeg. von *Schuler* und *Schulthess*, 1828—42, 8 Bde., Suppl. 1861) Biogr. von *Christoffel* (mit ausgew. Schriften, 1857), *Mörikofer* (1866—69, 2 Bde.) u. A. Vgl. *Zeller*, ‚Das theolog. System Z.s', 1853.

Zwirn, durch Zusammendrehen mehrerer Garnfäden entstandener Faden, wird auf der *Zwirnmühle* dargestellt.

Zwirner, *Ernst Friedrich*, Baumeister, geb. 28. Febr. 1802 zu Jakobswalde (Schlesien), in Breslau u. Berlin gebildet, führte seit 1833 die Leitung des Dombaus zu Köln; † 22. Sept. 1861. Andere Werke: Apollinariskirche zu Remagen, Schloss zu Herdringen etc.

Zwischengeschirr, diejenigen Theile einer zusammengesetzten Maschine, welche zur Uebertragung, Umänderung der Bewegung etc. dienen, wie Hebel, Räder, Krummzapfen, Schnur ohne Ende etc.

Zwischenregierung (verschieden von *Zwischenreich*, s. *Interregnum*), eine nach Vertreibung des legitimen Regenten bis zu dessen oder seiner Nachkommen Restitution statthabende, sogen. faktische Regierung, z. B. die Napoleons I. und der von ihm in Spanien, Neapel etc. eingesetzten Herrscher.

Zwischenreich, s. *Interregnum*.

Zwittau, Stadt im mähr. Kr. Brünn, an der *Zwittawa* (zur Schwarzawa), 5781 Ew.

Zwitter, s. *Hermaphroditismus*.

Zwölffingerdarm, s. *Darm*.

Zwölf Nächte (*die Zwölften, Rauhnächte*), die Zeit von Weihnachten bis zum Dreikönigstag, 25. Sept. bis 6. Jan., durch daran haftende abergläubische Vorstellungen und Bräuche ausgezeichnet.

Zwölftafelgesetz (Lex duodecim tabularum), das älteste geschriebene Gesetzbuch der Römer, 449 v. Chr. zusammengestellt und der Sage nach auf 12 eherne Tafeln eingegraben, 386 erneuert, öffentliches, sakrales und Privatrecht umfassend, Grundlage der röm. Rechtsverfassung, noch im 3. Jahrh. im Original in Rom vorhanden, jetzt nur noch geringe Fragmente.

Zwolle, feste Hauptstadt der niederländ. Prov. Oberyssel, am Zwarte Water, (1868) 20,906 Ew.; Schiffsbau u. Schifffahrt, Baumwollweberei, Getreide- und Viehhandel. Dabei der *Agnetenberg* mit ehemal. Kloster (Thomas a Kempis † das.) und Parkanlagen.

Zwornik (*Izvornik*), türk. Stadt u. Festung in Bosnien, am Drin, 12,000 Ew. (meist Serben); Bleigruben, Holzhandel.

Zymologie, die Lehre von der Gährung.

Zzubin, Stadt, s. *Schubin*.



*

Nachträge und Berichtigungen zur ersten Hälfte.

Aachen — Gyralbewegung.

*In allen Fällen nachzuschlagen, wo das Hauptwerk unbefriedigt lässt, oder es sich um Angaben handelt, welche der Veränderung unterliegen, namentlich statistische, politisch-geschichtliche, biographische, Literaturnachweise — Neue Artikel sind mit * bezeichnet.*

A.

Aachen (Rheinpreussen), 74,238 Ew.

Aalen (Würtemberg), 5552 Ew.; Eisenwerke.

Aali-Pascha, † 6. Sept. 1871.

Aarau (Schweiz), 5449 Ew.

Aarberg (Schweiz), 1226 Ew.

Aargau, Kanton, 198,874 Ew. (107,720 Evangel., 89,180 Kathol., 1542 Juden). Activa (1869): 22,788,552 Frcs., Passiva 1 Mill. Frcs.

Aarwangen (Schweiz), 1800 Ew.

Abaca, s. *Pisangfaser.*

Abensberg (Niederbayern), 1720 Ew.

Aberdeen (Schottland), 88,125 Ew. (1871).

Ablegāt (lat.), Abgesandter zweiten Rangs, namentlich päpstl.; auf den ungar. Reichstagen Vertreter eines Magnaten.

***Ablis** (spr. Abli), Flecken im franz. Depart. Seine-Oise. 7. Okt. 1870 Ueberfall preuss. Husaren durch Einwohner u. Francstireurs; daher der Ort niedergebrannt ward.

Abo, finn. Gouvern., (1867) 319,784 Ew. Die *Stadt* A.: 21,830 Ew.

Abscisse, s. *Koordination.*

Absteigung (*Descension*), *gerade,* in der Astronomie s. v. a. gerade Aufsteigung (s. d.).

Abulfaradsch, s. *Barhebräus.*

Abutilon, als Gespinstpflanze kultivirt.

Achaja und Elis, griech. Nomarchie, (1870) 149,561 Ew.

***Achiet** (spr. Aschié) **le grand** und **A. le petit,** 2 Dörfer im franz. Depart. Pas de Calais. 2. Jan. 1871 heftige Kämpfe zwischen der Armee des Generals Faidherbe und der deutschen Brigade Strubberg.

Aconcagua, chilen. Prov., (1868) 130,672 Ew.

Adelnau (Posen), 1975 Ew.

Admont (Steiermark), 1881 Ew.

Adorf (Sachsen), 3133 Ew.

Aegypten. Vgl. *Stephan,* ,Das heutige A.', [1872.

Aetherische Oele. Vgl. *Maier* (1870), *Mierzinski* (1872).

Afghanistan. *Geschichte.* Ende 1869 Ausgleichung des Streits zwischen Schir-Ali und dem Khan Muzaffer Eddin von Buchara durch Annahme des oberen Oxus als Grenze zwischen A. und Buchara. Schir-Ali sucht die Macht der Vasallen zu brechen und diese aus Verbündeten zu Unterthanen zu machen. Schir-Alis Sohn Yakub, vom Vater der Aussicht auf die Thronfolge beraubt, macht sich 1870 nach heftigen Kampfen zum Herrn des westl. Gebiets von A. Mai 1871 Feldzug Schir-Alis nach Herat gegen seinen Sohn. Dann Vermittelung zwischen beiden durch die Engländer und Unterwerfung Yakubs. Schir-Ali † 1871.

Afzelius, *A. A.,* † 25. Sept. 1871 (nicht 1863).

Aglaia, Asteroïd.

Agram (Kroatien), 20,637 Ew. (1869).

Ahaus (Westphalen), 1690 Ew.

Ahlen (Westphalen), 3534 Ew.

Ahrweiler (Rheinpreussen), 3803 Ew.

Aichach (Oberbayern), 2550 Ew.

Ainmüller, *Max Eman.,* † 8. Dec. 1870.

Airy, *George Biddell,* seit 1871 Direktor der Royal Society. [Aufnahme gekommen.

Ajaccio, neuerdings als klimat. Kurort in

Akarnanien und Aetolien, griech. Nomarchie, (1870) 121,693 Ew.

Aken (preuss. Prov. Sachsen), 5556 Ew.

Alabama. Jan. 1872 Zusammentritt eines Schiedsgerichts zu Genf über die Alabamafrage. Die direkten Schäden der Verein. Staaten werden zu 19,021,428 Doll., die indirekten zu ca. 600 Mill. Pfd. Sterl. berechnet. Vgl. *Geffken,* ,Die Alabamafrage', 1872.

Alarcon y Mendoza. Vgl. *Guerra y Orbe* (Preisschrift, Madrid 1872).

Alaschka, nach neuern Berechnungen 27,415 QM. Vgl. *Dall,* ,A. and its resources', 1870.

Alāva, span. Prov., (1869) 102,494 Ew.

Albacete, span. Prov., (1869) 221,444 Ew.

Albert 4), 1870 im Krieg gegen Frankreich erst Kommandant des 12. Armeecorps, dann Oberbefehlshaber der neugebildeten vierten [Armee.

Albertotypie, s. *Albert* 2).

Albrecht, 11) *Prinz von Preussen,* befehligte im Krieg gegen Frankreich 1870 die 4. Kavalleriedivision der 3. Armee (Wörth, Sedan, Paris, Loirefeldzug), ward zum Generaloberst ernannt. Sein Sohn *Friedr. Wilh. Nikolaus Albrecht,* Generallieutenant und Kommandeur der 20. Division (Hannover), führte 1870 die 2. Kavalleriebrigade (Gravelotte, Sedan), stiess 24. Dec. mit derselben zur Armee des Generals von Manteuffel, nahm Antheil an den Operationen um Ba-

paume, erhielt dann den Oberbefehl über die 3. Reservedivision, focht 19. Jan. 1871 an der Spitze eines anderen Detachements bei St. Quentin.

Albrecht, 2) b), Freund der Künste und Wissenschaften, aber nicht Gründer der Universität Wien.

Alchemie. Vgl. *Lewinstein* (1870).

Alemannen. Vgl. *Bacmeister* (1867).

Aleschki (Russland), 8659 Ew.

Alexander 1) b). Vgl. *Golowin* (1870).

Alexander Karageorgiewitsch, ward von den serb. Gerichten in contumaciam zu 20jähriger Gefängnissstrafe verurtheilt, von dem Stadtgericht zu Pesth 1870 wegen mangelnder Beweise freigesprochen, in 2. Instanz Jan. 1871 zu 8 Jahren schweren Kerkers verurtheilt.

Alexandria (Nordamerika), 13,570 Ew.

Alexandrien (Aegypten), 238,888 Ew. (1870).

***Alexandrinische Schule,** theol. oder Katechetenschule zu Alexandria, blühte bes. im 3. Jahrh., suchte das Christenthum mit der Philosophie in Einklang zu bringen u. wissenschaftlich (spekulativ) zu begründen. Ihre bedeutendsten Vertreter Pantäuus, Titus Flavius Clemens und vornehmlich Origenes. Vgl. *Alexandrinisches Zeitalter.*

Alexandropol (Russland), 16,814 Ew.

Alfeld (Hannover), 2815 Ew.

Algäu. Vgl. *Waltenberger* (1872).

Algier. Generalgouverneur das. bis zum Ausbruch des Kriegs Marschall Mac-Mahon. Nach den Niederlagen der Franzosen 1870 Aufstand, der erst nach grossen Anstrengungen von dem Generalgouverneur, Viceadmiral Graf de Gueydon, Sommer 1871 unterdrückt wird. Zur Lit.: *Nettement*, ‚Histoire de la conquête de l'Algérie', 2. Aufl. 1871.

Alicante, span. Prov., (1867) 426,656 Ew.

Aligny, franz. Maler, † 1871 in Lyon.

Alleghany-City (Nordamerika), 53,181 Ew.

Allenburg (Preussen), 2421 Ew.

Allendorf (Hessen-Nassau), 2908 Ew.

Allenstein (Preussen), 5514 Ew.

***Allotriophagie** (gr.), krankhafte Begierde nach dem Genuss ungewöhnlicher, selbst ungeniessbarer Dinge.

Allstedt (S.-Weimar), 3214 Ew.

Almeria, span. Prov., (1867) 352,946 Ew.

Almerode (Hessen-Nassau), 2505 Ew.

Al peso (ital.), nach dem Gewicht.

Al pezzo (ital.), nach dem Stück.

Alsfeld (Hessen), 3750 Ew.

Alsleben (Prov. Sachsen), 2920 Ew.

Altdorf (Bayern), 3160 Ew. — *A.* (Würtemberg), jetzt officiell *Weingarten,* 4200 Ew.; die Abtei jetzt Kaserne.

Altena (Westphalen), 7122 Ew.

Altenau (Hannover), 2175 Ew.

Altenberg (Sachsen), 2352 Ew.

Altenburg (Stadt), 19,966 Ew.

Altenessen (Rheinpreussen), 10,099 Ew.

Altensteig (Würtemberg), 2400 Ew.

***Alter rother Sandstein** (*Old red*), mächtiges System grellrother Thone u. Sandsteine, reich an Fischresten, ein Glied der devonischen Formationen, findet sich in Russland, Nordamerika, England, Schottland, Irland.

Althaldensleben (Prov. Sachsen), 2316 Ew.

Altona (Holstein), 74,131 Ew.

Altorf (Schweiz), 2724 Ew. (50 Protest.).

Alvensleben, 2) *Karl Louis Ferd. Wilh. Gust. von,* † 3. Aug. 1868.

***Alvensleben, 1)** *Gustav von A.,* preuss. General, geb. 30. Sept. 1803, trat 1821 in die preuss. Armee, fungirte 1848 im Feldzug gegen die bad. Insurgenten als Generalstabschef des Prinzen von Preussen, ward 1862 Generalstabschef des 8. Armeecorps, 1863 Generallieutenant, verhandelte Juni 1866 vergeblich mit Georg V. von Hannover, nahm im Hauptquartier am böhm. Feldzug Theil, ward 1868 zum General der Infanterie befördert, befehligte im Krieg gegen Frankreich 1870 und 1871 das 4. Armeecorps (Sedan, Paris). — 2) *Konstantin von A.,* preuss. General, geb. 26. Aug. 1809, trat 1827 in die preuss. Armee, befehligte im Krieg gegen Oesterreich 1866 die 1. Gardedivision, im Krieg gegen Frankreich 1870 das 3. Armeecorps, hielt 16. Aug. 1870 durch einen Flankenangriff die nach Verdun abmarschirende franz. Armee auf und bot allein mit seinem Corps der ganzen Macht Bazaines bei Vionville (s. d.) die Spitze; auch am ferneren Verlaufe des Kriegs ruhmvoll betheiligt.

Alzey (Hessen), 5237 Ew.

***Amadeus,** *Ferdinand Maria,* König von Spanien, geb. 30. Mai 1845, 2. Sohn des Königs Victor Emanuel II. von Italien, führte den Titel Herzog von Aosta, vermählt seit 30. Mai 1867 mit Maria, der Tochter des Fürsten Karl Emanuel dal Pozzo della Cisterna, focht 1866 bei Custozza, avancirte im Marinedienst zum Contreadmiral, schlug erst die ihm angetragene Krone von Spanien aus, nahm sie erst nach dem Sturze Napoleons III. 2. Nov. 1870 an, ward von den Cortes 16. Nov. mit 191 gegen 98 Stimmen als König bestätigt, landete 30. Dec. bei Cartagena, traf 2. Jan. 1871 in Madrid ein, legte vor den Cortes den Eid auf die Verfassung ab, führte eine sparsame Hofhaltung ein, behauptete sich bisher mit Mühe auf dem Throne. Juli 1872 erfolgloses Attentat auf sein Leben.

***Amanvillers** (spr. Amangviller), Dorf westl. von Metz; 18. Aug. 1870 Schauplatz heisser Kämpfe (s. *Gravelotte*).

Amāra (lat.), bittere Arzneimittel.

Amaranth, Farbe (nach dem Fuchsschwanz).

Amari, *Michele,* † 21. Sept. 1870.

Ambros, *A. W.,* seit 1872 in Wien. Schr. noch ‚Rob. Franz' (1872), ‚Studien' (1872).

Amiens (Frankreich). Hier 27. Nov. 1870 *Sieg* der Deutschen (Manteuffel) über die franz. Nordarmee; 28. Nov. Besetzung der Stadt durch die Deutschen, 30. Nov. Kapitulation der Citadelle.

Ammianus Marcellinus. Neue Ausgabe seiner ‚Geschichte des röm. Staates' von *Eyssenhardt* (1871).

Amöneburg (Hessen-Nassau), 999 Ew.

Amorbach (Bayern), 2500 Ew.

Amsterdam (Niederlande), 281,805 Ew.

Amurgebiet, (1867) 22,297 Ew. [(1870).

Anderlecht (Belgien), 11,663 Ew.

Andernach (Rheinpreussen), 4479 Ew.

Andlaw, 2) *Heinr. Bernh.,* † 4. März 1871.

Andrássy, 3) *Julius, Graf,* seit 15. Nov. 1871 österr.-ungar. Reichsminister des Aeussern.

Andreasberg (Hannover), 3319 Ew.

Andrieux, *Fr.* ,Oeuvres choisies' (1862).

Angelsächsische Sprache und Literatur. Wörterbuch von *Leo* (1872 f.).

Angerburg (Preussen), 4007 Ew.

Angermünde (Prov. Brandenburg), 5564 Ew.

*****Angiocarpus** (gr.), deckfruchtig, Bezeichnung solcher Pflanzen, deren Frucht mit einer Hülle versehen ist, wie bei den Kastanien, Eicheln etc.

Anhalt, Herzogthum, Bundesstaat des deutschen Reichs, (1871) 203,354 Ew. Budget für Einnahme wie für Ausgabe 1871: 4,177,979 Thlr. (davon 1,964,000 Thlr. für die Reichskasse); Staatsschuld (1871): 2,948,442 Thlr. — Herzog *Leopold* † 22. Mai 1871; jetziger Regent *Leopold Friedrich Franz Nikolaus,* geb. 29. April 1831.

Anicet-Bourgeois, *A.,* † Febr. 1871 zu Pau.

Anke, s. v. a. Seeforelle, s. *Forelle.*

Anklam (Pommern), 10,739 Ew.

Annaberg (Sachsen), 11,693 Ew.

Anode, lies: im galvan. Element die positive, Wasserstoff entwickelnde Fläche.

Anquetil, *Louis.* ,Histoire de France', bis 1865 fortgesetzt von *La Brugère.*

Ansbach (Bayern), 11,842 Ew.

Anschütz, *Emilie,* † 16. Juni 1866.

Anson, *George.* Die Beschreibung seiner Reise erschien 1853 in einer neuen Ausgabe.

Antioquia. Jetzige Hauptstadt Medellin.

Antiphon. Die vorhandenen 17 Reden neu herausgegeben von *Blass* (1871).

Antonelli, *Giacomo,* bot seinen staatsmännischen Einfluss vergebens auf, um die Annahme des Dogmas von der päpstlichen Unfehlbarkeit zu hintertreiben, protestirte 1870 gegen die Annexion Roms.

Antwerpen, belg. Prov., (1869) 485,883 Ew. Die *Hauptstadt* A., 126,668 Ew.

Anweiler (Bayern), 2805 Ew.

Anzeli, pers. Stadt am kasp. Meere. [1870).

Apaches. Vgl. *Browne,* ,Reise' (1869, deutsch

Apenrade (Schleswig), 5932 Ew.

Apostel. Vgl. *Hausrath,* ,Neutestamentliche Zeitgeschichte', 2. Bd., 1872.

*****Apotheker** (*Pharmaceut,* gr.), hat in Deutschland nach vorangegangener Lehrzeit und Kondition 1 Jahr zu studiren und das Staatsexamen zu machen, um als *Provisor* das Recht zur Führung einer Apotheke zu erhalten. In anderen Staaten ist das Apothekergewerbe freigegeben, steht aber im Allgemeinen auf viel niederer Stufe als bei uns. Die erste Apotheke in Nürnberg 1404.

Apothekerzeichen, Symbole, welche behufs der Geheimhaltung von Verordnungen oder zur Bequemlichkeit der Aerzte und Apotheker benutzt werden, jetzt kaum noch gebräuchlich; die älteren Gewichtszeichen sind seit Einführung des Decimalgewichts auch veraltet, man schreibt jetzt nur Zahlen ohne weitere Bezeichnung und versteht darunter stets Gramme.

Appenzell, Kanton, 60,648 Ew.; davon a) *A.-Ausserrhoden* 48,734 Ew. (46,187 Protest., 2361 Kathol., 21 Israel.). Vermögen (1869): 1,710,809 Frcs.; b) *A.-Innerrhoden* 11,914 Ew. (190 Protest., 11,723 Kathol.). Vermögen: 240,000 Frcs. Das *Dorf* A. 3691 Ew.

Appingedam (Niederlande), 3736 Ew.

*****Appoint** (fr., spr. Appoäng), s. v. a. Wechsel.

Aquarell. Vgl. *Schmidt,* ,Technik der Aquarellmalerei', 2. Aufl. 1870; *A. Schrödter,* ,Schule der Aquarellmalerei', 1871 f.

Arabische Sprache. Grammatik der neuarabischen Sprache von *Wahrmund* (1861—63, 4 Bde.); Lexikon von *Newman* (engl.-neuarabisch, 1871, 2 Bde.).

Arad (Ungarn), 31,796 Ew. (1869).

Aragonit, Mineral der wasserfreien Haloïde.

Arauco, chilen. Prov., (1868) 82,709 Ew.

Arbon (Schweiz), 1919 Ew.

Arbues de Epila, *Peter,* span. Grossinquisitor des 16. Jahrh., ein Aragonier, Schüler und Nachfolger Torquemadas, 1867 von Papst Pius IX. heilig gesprochen; besonders bekannt geworden durch *Kaulbachs* ergreifendes Gemälde, das ihn als die Verkörperung des blinden Fanatismus darstellt. Vgl. *Zirngiebl* (6. Aufl. 1872).

Archangel, russ. Gouvern., 275,779 Ew.

Argenson, 6) *Charles Marc René de Voyer, Marquis d'A.,* † 31. Juli 1862.

Argentinische Konföderation, Republik, Einnahmen 1870—71: 14,078,620 Pesos Fuertes, Ausgaben 14,486,995 Pesos. Einfuhr 1869: 37,45 Mill., Ausfuhr: 27,82 Mill. Pesos. Schiffsverkehr 1869: ausgegangen 1285 Schiffe von 410,590 Tonnen, eingegangen 1393 Schiffe von 413,752 Tonnen; überdies 1158 Dampfer. Eisenbahnen 1871: 132 M. im Betrieb, 61 M. im Bau. — 12. Okt. 1868 tritt Sarmiento die Regierung an, bemüht um Förderung des Wohls des Landes durch Hebung der Volksbildung und Begünstigung solider Einwanderung. 15. Juli 1869 Verlegung der Hauptstadt nach Rosario. April 1870 ultraföderalistische Erhebung in der Prov. Entre-Rios, die Anfang 1871 noch fortdauert.

Argolis und Korinth, griech. Nomarchie, (1870) 127,820 Ew.

Argyle, 4) *Georg John Douglas Campbell, Herzog von A.,* geb. 1803 (nicht 1823). Staatssekretär für Indien, seit Febr. 1872 Präsident der geolog. Gesellschaft.

Aristoteles. Auswahl seiner Schriften, deutsch von *Kirchmann* (1870 ff.).

Arizona, (1870) 9685 Ew. [131,740 Ew.

Arkadien, griech. Nomarchie, (1870)

Arkansas, nordamerikan. Staat, 484,167 Ew.

*****Armeecorps,** Abtheilung des deutschen Reichsheeres, bildet administrativ gleichsam eine Armee für sich, hatte im Krieg 1870 bis 1871 durchschnittlich 8 Infanterieregimenter, 1 Jägerbataillon, 2 Regimenter Kavallerie, 3 Abtheilungen Fussartillerie, 2 reitende Batterien, 1 Pionnier- und 1 Trainbataillon u. 9 Munitionskolonnen, zusammen 32,000 Mann (25,000 Mann Infanterie, 1200 Mann Kavallerie, 84 Geschütze), war taktisch in 2 Infanteriedivisionen mit dazu gehöriger Divisionsartillerie und Divisionskavallerie eingetheilt, besteht im Frieden aus 9 Infanterieregimentern, 5 Kavallerieregimentern, 1 Jägerbataillon, 1 Artilleriebrigade, 1 Pionnier- und 1 Trainbataillon.

Arnau (Böhmen), 3080 Ew.

Arnauld, 2) *Antoine*. Neue Ausgabe seiner philosophischen Werke von *J. Simon* (1843).

Arneburg (Prov. Sachsen), 2042 Ew.

Arnheim (Niederlande), 33,081 Ew. (1870).

Arnim, 3) *Adolf Heinr., Graf*, † 8. Jan. 1868 auf Schloss-Boitzenburg.

Arnsberg (Westphalen), 4784 Ew.

Arnstadt (Schwarzburg), 8676 Ew.

* **Arnswalde** (Brandenburg), 6522 Ew.

Arracaria, muss heissen *Arracacia*.

Ars sur Moselle, Flecken im deutschen Reichsland Elsass-Lothringen, südwestl. von Metz, 5860 Ew. Während der Belagerung von Metz wichtiger Stützpunkt für die Belagerungsarmee.

Artenay (spr. -t'nä), franz. Flecken, nordöstl. von Orléans; 10. Okt. und 2. Dec. 1870 siegr. *Gefechte* der Deutschen gegen die franz. Loirearmee (vgl. *Bazoches les Hautes*).

Artern (Prov. Sachsen), 3883 Ew.

***Artillerieschulen** zur Ausbildung der Artilleriezöglinge und junger Offiziere; die erste im Anfang des 16. Jahrh. zu Venedig, andere unter Karl V. in Spanien und Sicilien; die erste deutsche 1766 in Sachsen.

Artot, *Desirée*, vermählt mit *Padilla*.

Arundel (England), 32,030 Ew. (1871).

Arvalische Brüder, Kollegium von Flurpriestern im alten Rom. Vgl. *Hoffmann* (1858).

Asch (Böhmen), 10,500 Ew.

Aschersleben (Prov. Sachsen), 16,734 Ew.

Ashton under Lyne (England), 37,420 Ew.

Assyrien. Vgl. *Hitzig*, ‚Sprache u. Sprachen Assyriens', 1871.

Astrachan (Russland), 47,839 Ew. (1870).

Astrologie. Vgl. *Mensinger* (1872).

Asturien, span. Prov., (1867) 588,031 Ew.

Atacama, chilen. Prov., (1868) 81,615 Ew.

Athen, 48,107 Ew.

***Attica** (lat.), ein der röm. Architektur eigener, über dem Hauptgebälk angebrachter kurzer wandförmiger Aufbau, meist mit kurzen Pilastern versehen.

Attika und Böotien, griech. Nomarchie, (1870) 136,804 Ew.

Auber, *Daniel François Esprit*, † 13. Mai [1871 zu Paris.

Auberlen, *Karl*, † 2. Mai 1864.

***Au besoin** (fr., spr. O bsoäng), im Fall, Formel für die Nothadresse auf Wechseln.

Auerbach (Sachsen), 4625 Ew.

***Auersperg**, 1) *Karl Wilh., Fürst von A.*, geb. 1. Mai 1814, 30. Dec. 1867 bis 26. Sept. 1868 Präsident des österr. sogen. Bürgerministeriums, nahm seine Entlassung infolge der ohne sein Wissen unternommenen Ausgleichungsversuche mit den Czechen, in den Reichstagsverhandlungen 1869 und 1870 energischer Gegner der Föderalisten und Kämpfer für die Verfassung. — 2) *Adolf, Prinz von A.*, geb. 21. Juli 1821, seit Nov. 1871 Präsident des Ministerconseils der cisleithan. Länder der österr.-ungar. Monarchie, antiföderalistisch und verfassungstreu, daher seine Ernennung eine Niederlage für die Feudalen und Klerikalen.

Aufsess, *Reichsfreiherr von*. † 6. Mai 1872 in Münsterlingen auf der Rückreise von Strassburg, wo er den Eröffnungsfeierlichkeiten der Universität beigewohnt hatte.

Augier, *Emile*. ‚Théâtre' (1857, 6 Bde.).

Augsburg (Bayern), 50,451 Ew.

***August**, *Prinz von Würtemberg*, preuss. General, geb. 24. Jan. 1813, trat 1830 als Rittmeister in die preuss. Garde du Corps, ward 1840 Oberst des Gardekürassierregiments, 1858 Kommandirender des Gardecorps, focht als solcher im böhm. Feldzuge 28. Juni 1866 bei Burgersdorf und Soor, nahm dann Antheil an dem Angriff des Kronprinzen bei Königgrätz, leitete im Krieg gegen Frankreich 18. Aug. 1870 bei Gravelotte den Angriff auf St. Privat, führte 1. Sept. 1870 bei Sedan den entscheidenden Stoss gegen das Plateau von Illy, hielt während der Cernirung von Paris mit seinem Corps die Strecke nördl. von St. Denis und le Bourget besetzt, welche 30. Okt. und Ende Nov. und Anfang Dec. Schauplatz heftiger Kämpfe war.

***Augusta**, *Marie Luise Katharine*, Königin von Preussen und deutsche Kaiserin, geb. 30. Sept. 1811, Tochter des Grossherzogs Karl Friedrich von Sachsen-Weimar-Eisenach, vermählt 11. Juni 1829 mit Prinz Wilhelm von Preussen [s. *Wilhelm I.* 4)], dem jetzigen König von Preussen u. deutschen Kaiser.

Augustenburg (Schleswig), 1089 Ew.

Aumale, *Marie Karoline Auguste von Bourbon*, † 6. Dec. 1869.

Aumale, *Franz*, Herzog von Guise, † 25. [Juli 1872.

Aurelle d' (spr. d'Orell), **de Paladines**, franz. General, focht 9. Nov. 1870 bei Coulmiers glücklich gegen die Bayern, verfolgte aber seinen Sieg nicht, erhielt von Gambetta seine Entlassung, schlug das ihm angetragene Kommando des Lagers von Cherbourg aus, erklärte sich in der Nationalversammlung für den Frieden und ward Mitglied der zur Feststellung der Friedenspräliminarien niedergesetzten Kommission, erhielt dann das Kommando der 14. Territorialdivision. Schr. ‚La première armée de la Loire' (1871).

Aurich (Hannover), 4262 Ew.

Auster. Vgl. *Tolle*, ‚Die Austernzucht in Frankreich und England' (Bericht an das preuss. Ministerium, 1871).

Australien, *das britische*, (1870) 1,900,000 Ew. (das Festland 1,551,160 Ew., die kolon. Inseln 337,597 Ew.). Vgl. *Petermann* und *Meinicke*, ‚A. in 1871', 1871.

***Aversum** (*Aversionalsumme*, lat.), Bausch-, Abfindungssumme.

Avila, span. Prov., (1867) 176,769 Ew.

Avold, *St.*, Stadt in Deutsch-Lothringen, an der Roselle, 2915 Ew. 11. Aug. 1870 Hauptquartier des Königs Wilhelm von Preussen.

Aylesbury (England), 28,760 Ew. (1871).

B.

Babbage, *Charles*, † 20. Okt. 1871.

Babenberg (*Altenburg*), Schlossruine bei Bamberg, Stammburg der Babenberger.

Babo, 2) *Lambert Jos. Leopold, Freiherr von B.*, † 20. Juni 1862.

Babur. Seine Geschichte in franz. Sprache, herausg. von *Pavet de Courteille* (1871, 2 Bde.).

Bacharach (Rheinpreussen), 1687 Ew.

Badajoz, span. Prov., (1867) 430,049 Ew.

Baden, Grossherzogthum, (1871) 1,461,428 Ew. Budget 1871: Einnahme 19,217,769 Fl., Ausgabe 19,036,953 Fl. Staatsschuld (1871): 37,644,083 Fl. allgemeine Schuld (ca. 3 Mill. Papiergeld, 22,577,196 Fl. verzinslich) und 118,015,028 Fl. Eisenbahnschuld. Das bad. Militär bildet seit 1. Juli 1871 den grössern Theil des 14. deutschen Armeecorps. — Der *Kreis* B. 125,672 Ew.

Geschichte. Das Grossherzogthum stellte zum Krieg gegen Frankreich 1870 eine Division, 18 Bataillone, 12 Escadrons und 54 Geschütze unter dem Kommando des Generallieutenants von Beyer. Die bad. Division bildete im Verein mit der würtemberg. Division zu Anfang des Kriegs ein Armeecorps, vom 30. Sept. an aber den Hauptbestandtheil des 14. Armeecorps, welches unter dem Oberbefehl des Generals von Werder auf dem südöstl. Kriegsschauplatze zu operiren hatte (Belagerung von Strassburg, die Kämpfe gegen die neu organisirten franz. Truppen in den Vogesen und am Ognon, bei Dijon, Nuits, Schlacht bei Belfort). 15. Nov. Anschluss B.s an den norddeutschen Bund zu Bildung des deutschen Reichs. Seit 1. Juli 1871 bildet das bad. Militär den grösseren Theil des 14. deutschen Armeecorps (Karlsruhe). Zur Literatur: *Friedberg*, ‚Der Staat und die kathol. Kirche in B. seit dem Jahre 1870', 1871.

Baden, Stadt (Schweiz), 3412 Ew.

Baden-Baden (Baden), 10 077 Ew.

Bärwalde (Neumark), 3764 Ew.

Baily, *Edward Hodges*, † 22. Mai 1867.

Baireuth (Bayern), 17,908 Ew.

Balling, *Karl Jos. Napoleon*, † 16. März 1868.

Balsam. Vgl. *Wiesner* (1870).

Baltimore (Nordamerika), 267,354 Ew.

Baltzer, 1) *Joh. Baptista*, † 1. Okt. 1871 in Bonn.

*Bapaume** (spr. -bohm), Stadt im franz. Depart. Pas de Calais. 3. Jan. 1871 *Sieg* deutscher Truppen unter General von Kummer über die Franzosen unter Faidherbe.

Baracke, zur Krankenpflege, s. *Hospital.*

Barboraea, lies: Barbaraea.

Barcelona, span. Prov., (1867) 749,143 Ew.

Bardesanes. Vgl. *Hilgenfeld* (1865).

Baring, *Francis*, † 16. Sept. 1868.

Barmen (Rheinpreussen), 74,496 Ew.

Barnsley (England), 23,021 Ew. (1871).

Baroche, *Pierre Jules*, war 1863 franz. Justiz- und Kultusminister; † Nov. 1870 auf [Jersey.

Bartenstein (Preussen), 5880 Ew.

Barth (Pommern), 5774 Ew.

*Baschlik** (türk.), Art Kapote für Damen.

Basel, Kanton, 101,895 Ew.; davon a) *B.-Stadt* 47,760 Ew. (34,453 Protest., 12,303 Kathol., 516 Juden); Passiva (1869) 6,501,724 Frcs., Activa 4,232,558 Frcs.; b) *B.-Land* 54,135 Ew. (43,527 Protest., 10,249 Kathol., 131 Juden). Die *Stadt* B. 44,834 Ew. (12,019 Kathol.); Passiva 1,594,342 Frcs., Activa 8,457,205 Frcs.

*Bataillonsschule**, im deutschen Heer Soldatenschule, in welcher während des Winters Unterricht im Lesen, Schreiben, Anfertigen von Rapporten etc. ertheilt wird.

Bath (England), 52,542 Ew. (1871).

Bathurst, 3) *Henry George, Graf B.*, † 25. Mai 1866.

Batley (England), 20,868 Ew. (1871).

Batteux, *Charles.* ‚Cours de belles-lettres' (n. A. 1861). [† 25. Juli 1865 in Karlsbad.

Baudissin, 2) *Otto Friedr. Magnus, Graf*,

Baudissin, *Graf Adalbert von*, Schriftsteller, geb. 25. Jan. 1820, früher schlesw.-holstein. Lieutenant.; † 26. März 1871 in Wiesbaden. Schr. eine ‚Gesch. des schleswig-holstein. Kriegs' (1862) u. Anderes über Schleswig-Holstein, sowie eine Reihe histor. Romane (‚Christian VII. u. sein Hof', ‚Philippine Welser' etc.), auch Novellistisches.

Bauernfeld, *Eduard von.* ‚Gesammelte Schriften' (1871, 12 Bde.).

Baukunst. Vgl. die Tafel *Baustile*, mit Text.

Baumgartner, 2) *Gallus Jakob*, † Juli 1870.

Baumwolle, S. 230, 2. Spalte, Zeile 14 und 15 v. o. lies: *langstapelige* und *kurzstapelige*, statt *langstachelige* und *kurzstachelige.*

Baunscheidtismus, Akupunktur mit Einreibung von verdünntem Crotonöl.

Bautzen, sächs. Regbz., 330,133 Ew. Die *Stadt* B., 13,165 Ew.

Bayern, Königreich, (1871) 4,861,402 Ew. Staatsschuld 1869: 425,355,554 Fl. (davon 163,428,800 Fl. Eisenbahnschuld u. 95,580,950 Fl. für Grundablösung). Das Militär bildet nach Vertrag vom 23. Nov. 1870 einen in sich geschlossenen Bestandtheil des deutschen Reichsheers mit selbständiger Verwaltung unter Militärhoheit des Königs von B., aber unter dem Oberbefehl des Kaisers. In Bezug auf Dienstzeit, Formation, Organisation etc. gelten die für das deutsche Reichsheer bestehenden Normen. Es besteht aus 2 Armeecorps zu je 2 Divisionen. Stärke: 30,276 Mann Infanterie (Kriegsstärke 94,674 Mann), 6770 Mann Kavallerie (resp. 10,418 Mann), 5900 Mann Artillerie (resp. 11,506 Mann mit 276 Geschützen), 2391 Pionniere und 3124 Mann Train.

Geschichte. Der 23. Nov. 1870 abgeschlossene Vertrag über den Eintritt B.s in den deutschen Bund ward 30. Dec. in der Reichsrathskammer mit 37 gegen 3, 21. Jan. 1871 in der Kammer mit 102 gegen 48 Stimmen genehmigt. 29. Austausch der Ratifikationen des Bundes zu Berlin. 3. März Niederlage der ‚Patrioten' bei den Wahlen zum deutschen Reichstage. Jan. 1871 Beginn der antiinfallibilistischen (altkatholischen) Bewegung nach Döllingers Vorgang. 17. April Exkommunikation Döllingers durch den Erzbischof von München. 20. April Gründung eines Komités der kathol. Aktion in München und Aufruf an die Katholiken Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. 5. Mai Einreichung der sogen. Museumsadresse gegen die Infallibilität an den König. 21. Mai erklärt sich eine grosse Katholikenversammlung zu Deggendorf für den Papst. Renitenz der Bischöfe gegen die Staatsgesetze. 16. Juli Einzug der Truppen in München. 21. Aug. Graf Hegnenberg-Dux Ministerpräsident und Minister des Auswärtigen; von Lutz Kultusminister, Fäustle Justizminister. 27. Aug. ablehnender ministerieller Bescheid der erz-

bischöfl. Eingabe, betreffend die Ungefährlichkeit des Unfehlbarkeitsdogmas. 20. Sept. Abberufung der bayer. Gesandten von Paris, London, Stuttgart, Karlsruhe und Darmstadt. 22.—24. Sept. Kongress der Altkatholiken in München. 5. Okt. Interpellation von 46 Abgeordneten der Fortschrittspartei an das Gesammtministerium, betreffend den Schutz der Rechte des Staats und der Gewissensfreiheit. 15. Dec. Genehmigung des liberalen Schulstatuts für München von Seiten der Regierung.

Bazaine (spr. -sähn), *François Achille*, begab sich nach der Kapitulation von Metz als Kriegsgefangener nach Deutschland, März 1871 nach Genf, kehrte nach Abschluss des Friedens nach Frankreich zurück. Vor die zu Prüfung des Verhaltens der Generale niedergesetzte Untersuchungskommission geladen, liess er durch seinen Adjutanten eine von ihm verfasste Vertheidigungsschrift vorlesen, stellte sich behufs kriegsgerichtlicher Untersuchung 21. Mai 1872 in Versailles zur Untersuchungshaft. Schr.: ‚Rapports sommaires sur les opérations de l'armée du Rhin' (deutsch 1870); ‚L'armée du Rhin' (Hauptbericht, deutsch 1872).

Beaumarchais, *Pierre Augustin Caron de*. ‚Theâtre', neue Ausg. 1861. Biographie von *Loménie* (1855, 2 Bde.).

Beaver-Lake (spr. Bihwer-Lehk), *Biber-See*, tiefer See im brit. Nordamerika, 12 engl. M. lang, 6 M. breit.

***Bebel**, *Ferd. Aug.*, Socialdemokrat, geb. 22. Febr. 1840 zu Köln, Drechsler in Leipzig, seit 1862 an der deutschen Arbeiterbewegung betheiligt, seit 1865 Vorsitzender des leipziger Arbeiter-Bildungsvereins, 1867—69 Vorsitzender des Verbands deutscher Arbeitervereine, seit 1869 Mitarbeiter am ‚Volksstaat', Mitglied des konstituirenden und ordentlichen norddeutschen u. des deutschen Reichstags, ward 26. März 1872 mit Liebknecht in Leipzig wegen Vorbereitung zum Hochverrath zu 2 Jahren, kürzlich wieder wegen Beleidigung des deutschen Kaisers zu 9 Monaten Festungshaft verurtheilt.

Bebutow, Fürst, † 23. März 1867 zu Warschau.

Beccaria, ‚Dei delitti e delle pene', deutsch von *Waldeck* (1870).

***Becher**, *Alfred Julius*, einer der Hauptführer der wiener Oktoberrevolution von 1848, geb. 1803 in Manchester, war Advokat in Elberfeld, lebte dann in Düsseldorf in Künstlerkreisen, ward 1840 Prof. an einer musikal. Akademie in London, kam 1845 nach Wien, hier nach den Märzereignissen bei den revolutionären Bewegungen eifrig betheiligt, ward 23. Nov. 1848 standrechtlich erschossen.

***Becke**, *Franz Karl, Freiherr von*, österr. Staatsmann, geb. 31. Okt. 1818 zu Kollonitz in Böhmen, seit 1845 österr. Konsul in Konstantinopel, ward 1856 Sektionsrath und österr. Vertreter bei der europ. Donaukommission, 1865 Sektionschef im Finanzministerium, 1867 Finanzminister; † 15. Jan. 1870.

Becker, 1) *Friedr. Gottlieb B.*, † 23. Juli 1865. — 11) *Oskar B.*, † 16. Juli 1868 in Alexandrien.

***Bedenkzeit**, im Handel die vertragsmässig gestellte Frist, innerhalb deren man sich über die Annahme einer Waare, eines Wechsels erklären muss; im Erbrecht die Frist, innerhalb deren der Erbe zu erklären hat, ob er die ihm durch Testament oder gesetzliche Erbfolge zufallende Erbschaft antreten will oder nicht, in der Regel 1 Jahr oder 9 Monate.

Beek (Rheinpreussen), 7313 Ew.

Beeskow (Brandenburg), 4236 Ew.

Behenöl, stammt aus den Samen von Hyperanthera Moringa *Vahl*.

Bekker, *Immanuel*, † 7. Juni 1871.

Belfast (Irland), 174,394 Ew. (1871).

Belfort (Frankreich), 15.—17. Jan. 1871 3tägige siegreiche *Schlacht* Werders gegen Bourbaki; kapitulirte 16. Febr. mit 12,000 Mann, ward im Frieden aber bei Frankreich belassen.

Belgard (Pommern), 6303 Ew.

Belgern (Prov. Sachsen), 3105 Ew.

Belgien, Königreich, (Dec. 1869): 5,021,336 Ew. Einnahmen 1871: 178,124,000 Frcs., Ausgaben 169,695,455 Frcs. Staatsschuld 1870: 705,874,214 Frcs. Einfuhr 1869: 903,6 Mill., Ausfuhr 691,6 Mill. Frcs. Eisenbahnen 1870: 379,6 M. im Betrieb, 40 M. im Bau.

Geschichte. 2. Jan. 1868. Frère-Orban Ministerpräsident. 23. Jan. 1869 † der Kronprinz Leopold. 31. Jan. schliesst die franz. Ostbahn 3 Fusionsverträge mit belg.-holland. Bahnen ab, unter Ausdehnung der franz. Staatsgarantie auch auf diese Bahnen, wogegen die belg. Regierung 13. und 20. Febr. den Kammern einen Gesetzentwurf zum Schutze der belg. Selbständigkeit vorlegt, welcher angenommen wird. Aerger der officiösen und chauvinistischen franz. Presse über Hinderung der beabsichtigten Annexion belg. Eisenbahnen durch franz. Bahngesellschaften. 1. Juni Niedersetzung einer franz.-belg. Kommission zur Lösung der Eisenbahndifferenz. 17. Juni 1870 Rücktritt Frère-Orbans. Baron d'Anethan mit Neubildung des Kabinets beauftragt. Juli Truppenzusammenziehung an den Grenzen gegen Frankreich und Deutschland zu Aufrechterhaltung der Neutralität B.s. 2. Aug. Sieg der Klerikalen bei den Wahlen zur 2. Kammer und zum Senat. 1. Sept. Uebertritt franz. Truppen bei Sedan auf belg. Gebiet und Entwaffnung derselben. Nov. 1871 fortdauernde Volksdemonstrationen gegen die Regierung in Brüssel wegen Betheiligung der Minister an den Schwindelbankgeschäften des päpstl. Grafen Langrand-Dumenceau. 1. Dec. Entlassung des Ministeriums d'Anethan. De Theux zu Bildung eines neuen (kathol.) Kabinets berufen.

Belgiojoso, *Christine*, Fürstin, † 5. Juni 1871.

Bell, 2) *Robert*, † 7. Mai 1867.

Bellinzona (Schweiz), 2501 Ew.

Belzig (Brandenburg), 2476 Ew.

Bendorf (Rheinpreussen), 2388 Ew.

Benedetti, 2) *Vincenzio, Graf*, geb. 29. April 1817 in Bastia auf Korsika, war 1848 Konsul in Palermo, dann in Malta. Flüchtete nach dem Sturz des Kaisers nach Florenz, suchte sich durch die Schrift ‚Ma mission en Prusse' (1871) zu rechtfertigen, ward

23. Dec. 1870 von der Regierung der Nationalvertheidigung von seinem Posten als Botschafter abberufen und 16. August 1871 aus dem Staatsdienste entlassen.

Benneckenstein (Prov. Sachsen), 3356 Ew.

Bentheim (Hannover), 2202 Ew.

***Bentheim**, *Georg Ferd. von*, preuss. General, geb. 11. Jan. 1807, trat 1824 in die preuss. Armee, machte 1848 den Feldzug in Schleswig, 1864 als Kommandeur der 29. Infanteriebrigade den Krieg gegen Dänemark mit, ward Generalmajor, befehligte im böhm. Feldzug im 1. Reservearmeecorps, ward Sept. Generallieutenant, kommandirte bei Beginn des Kriegs 1870 die 1. Infanteriedivision des 1. Armeecorps, trug bei Courcelles 14. Aug. 1870 wesentlich zum Sieg bei, stand darauf bei der Cernirungsarmee vor Metz, führte dann wieder seine Division unter dem Oberbefehl des Generals von Manteuffel auf dem Zuge der 1. Armee nach Norden, erhielt 21. Nov. interimistisch das Kommando des 1. Armeecorps, befehligte 27. Nov. bei Amiens, 23. Dec. an der Hallue, 19. Jan. 1871 bei St. Quentin.

Berditschew (Russland), 53,787 Ew. (1870).

Berent (Preussen), 4136 Ew.

Bergbau. Vgl. *Lottner*, ,Leitfaden zur Bergbaukunde', 1869, 2 Bde., und Ergänzungsband von *Serlo*, 1872; *Veith*, ,Deutsches Bergwörterbuch', 1870, 2 Bde.

Bergbohrer, s. v. a. Erdbohrer.

Bergen 1) (Rügen), 3616 Ew. — 5) *B.* (Norwegen), 29,210 Ew. (1868).

Bergrecht. Vgl. *Achenbach*, ,Das gemeine deutsche Bergrecht', 1871.

Berleburg (Westphalen), 1858 Ew. [17^1/2^0/0].

Berlin, 825,389 Ew. (Zunahme seit 1867

Berlinchen (Brandenburg), 4757 Ew.

***Berlocke** (fr.), Gehänge an Uhrketten.

Bern, Kanton, 506,455 Ew. (66,022 Kathol., 1403 Juden); Passiva (1869): 26,953,718 Frcs., Activa 73,878,987 Frcs. Die *Stadt* B. 36,002 Ew.

Bernau (Brandenburg), 5566 Ew.

Berneck, *Karl Gustav von*, † 8. Juli 1871.

Bernkastel (Rheinpreussen), 2463 Ew.

Bernstadt (Schlesien), 3864 Ew.

Bertin, 3) *Edouard François*, † 14. Sept. 1871.

Beryllium, lies: das sehr strengflüssige Oxyd ist die Beryllerde.

Beskow, *Bernhard, Freiherr von*, † 18. Okt. 1868. ,Selbstbiographie' (1871).

***Bessemer**, *Henry*, engl. Ingenieur, geb. 1813 in der Grafschaft Hertford, Erfinder der nach ihm benannten Stahlbereitungsmethode, auf welche er 1856 ein Patent erhielt.

***Bethusy-Huc**, *Eduard Georg, Graf von*, preuss. Abgeordneter, geb. 3. Sept. 1829 auf dem Stammgute Bankau (Kreis Kreutzburg), seit 1861 Mitglied des schles. Provinziallandtags, seit 1862 des Abgeordnetenhauses, zuerst der kleinen konservativen Fraktion angehörig, sagte sich dann öffentlich auf der Tribüne von der Kreuzzeitungspartei los, stimmte Frühjahr 1863 für das von Schulze-Delitzsch beantragte Ministerverantwortlichkeitsgesetz, gründete 1866 mit dem Grafen Renard u. A. die Fraktion der ,Freikonservativen', als deren Fortsetzung 1871 die ,deutsche Reichspartei' entstand.

Beust, 2) *Friedr. Ferdinand, Graf von B.*, 7. Nov. 1871 seines Reichskanzleramts enthoben, ging er als Gesandter nach London. Biogr. von *Ebeling* (1870, 2 Bde.).

Beuthen (Regbz. Oppeln), 17,946 Ew. — *B.* (Regbz. Liegnitz), 3826 Ew.

***Beyer**, *Gustav Friedrich von*, bad. Generallieutenant und Kriegsminister, geb. 26. Febr. 1812 zu Berlin, trat 1828 in die preuss. Armee, ward 1864 Generalmajor, rückte Juni 1866 in Kurhessen ein, führte dann eine Division in Vogel von Falckensteins Mainarmee (Hammelburg, an der Tauber, Helmstadt, Rossbrunn) und erhielt später das Kommando in Frankfurt a/M. Okt. 1866 zum Generallieutenant befördert, trat er in bad. Dienste, ward Kriegsminister und reorganisirte die bad. Truppen nach preuss. Muster. 1870 Befehlshaber der bad. Felddivision, schloss er Strassburg vorläufig ein, musste das Kommando Krankheits halber abgeben, übernahm es 13. Okt. wieder, führte die bad. Truppen beim Vormarsch des 14. Armeecorps (Ognon) und besetzte Dijon, gab dann das Kommando an den General von Glümer ab und kehrte auf seinen Posten als bad. Kriegsminister zurück.

Bianchi, *Friedr., Baron von* (Sohn), † 28. Sept. 1865 in Ems. [*Schenkel* (1868 f.).

Bibel. Bibel-Lexikon, herausgeg. von

Biebrich-Mosbach (Hessen-Nassau), 6642 Ew.

Biedenkopf (Hessen-Nassau), 2747 Ew.

Biedermann, *F. K.*, Reichstagsabgeordneter.

Biel (Schweiz), 8113 Ew.

Bielefeld (Westphalen), 21,803 Ew.

***Bienen** (*Blumenwespen, Immen*, Anthophila *Latr.*), Insektenfamilie der Hymenopteren mit verbreiterten und an der Innenseite bürstenartig behaarten Schienen und Metatarsen der Hinterbeine (Sammelapparat). Die Larven leben von einem Teige aus Honig und Blüthenstaub in künstlichen Zellen (aus Sand, Sandkörnchen, Blattstückchen, Wachs), in hohlen Bäumen, unter der Erde, in Mauern. Nur die Schmarotzer oder Kukuksbienen haben keinen Sammelapparat und bauen keine Zellen, sondern legen ihre Eier in die gefüllten Zellen anderer B. Giftstachel der Weibchen (und Arbeiter) mit Widerhaken, beim Stich abbrechend. Etwa 2000 Arten.

Bilbao, span. Prov., (1867) 183,098 Ew.

Billerbeck (Westphalen), 1495 Ew.

Binsen, s. *Juncus* und *Luzula*.

Bion, Fragmente herausgeg. von *Ziegler* (1868), deutsch von *Mörike* (1869).

Birch-Pfeiffer, *Charlotte*, † 29. Aug. 1868.

Birgittenorden, von der heiligen Birgitta im Kloster Wadstena in Schweden zwischen 1314 und 1363 gestiftete Vereinigung von Mönchen und Nonnen in sogen. Doppelklöstern, in Deutschland durch die Reformation auf wenige Klöster beschränkt.

Birkenfeld. Fürstenthum, 36,128 Ew.

Birkenhead (England), 65,980 Ew. (1871).

Birnbaum (Posen), 3208 Ew.

Bischofsburg (Preussen), 3787 Ew.

Bischofstein (Preussen), 3503 Ew.

Bischofswerda (Sachsen), 3924 Ew.

Bismarck-Schönhausen, *Karl Otto*, 22. März 1871 vom deutschen Kaiser in den erblichen Fürstenstand erhoben.

Bismark (Prov. Sachsen), 2064 Ew.

Bitburg (Rheinpreussen), 2631 Ew.

Bitsch (Deutsch-Lothringen), 3029 Ew.

Bitterfeld (Prov. Sachsen), 4972 Ew.

***Bittermittel**, bittere vegetabilische Arzneimittel (Pomeranzen, Tausendgüldenkraut, Zitwerwurzel, Gentiana, Wermuth etc.), benutzt gegen Schwäche des Magens und Darmkanals, zur Anregung des Appetits etc.

Bixio, befehligte später in der Festung Allessandria, besetzte 1870 Civita vecchia und Rom.

Blackburn (England), 76,337 Ew. (1871).

Blanc fix, künstlich dargestellter schwefelsaurer Baryt.

Blanqui (spr. Blängki), 2) *Louis Auguste*, gab während der Belagerung der Stadt Paris das Blatt ‚La patrie en danger' heraus, war bei der Revolution vom 18. März 1871 eifrig betheiligt, ward 26. März in die Kommune gewählt, bei der Einnahme von Paris (23.—29. Mai) von den Regierungstruppen gefangen, Febr. 1872 zur Deportation nach einem befestigten Platze verurtheilt.

***Blaubleierz**, Bleiglanz als Pseudomorphose nach Braunbleierz, d. h. Braunbleierz, welches unter Beibehaltung der äusserlichen Form in Bleiglanz umgewandelt ist.

Blauholz, s. *Hämatoxylon*.

Blei. Vgl. *Percy*, ‚Metallurgie des Bleis', [deutsch 1872.

Bleichen, Zeile 8 v. u. lies: zweifach schwefeligsaures Natron, statt schwefelsaures.

Bleicherode (Prov. Sachsen), 3111 Ew.

Blommaert, *Philipp*, † 14. Aug. 1871 in Gent.

***Blondel**, mit dem Beinamen *de Neesles* von seinem Geburtsort, Sänger und Dichter des 12. Jahrh., Liebling des engl. Königs Richard Löwenherz, Begleiter desselben auf dem Kreuzzuge, durchzog der Sage nach während der Gefangenschaft des Königs Deutschland, um ihn aufzusuchen, entdeckte endlich dessen Aufenthalt im Schlosse Löwenstein in Oesterreich und bewirkte dann in England Richards Auslösung.

Bluhme, *Christian Albr.*, † 16. Dec. 1866.

Blumenthal, *Leonhard von*, Winter 1871 mit der Führung des 4. Armeecorps betraut, erhielt März 1872 das Kommando desselben definitiv.

***Blutflecken**, die Nachweisung derselben stützt sich auf die Erkennung der sorgfältig aufgeweichten Blutkörperchen und die Darstellung der Hämatinkrystalle (Blutkrystalle); auch die Spektralanalyse wird benutzt. Vgl. *Preyer*, ‚Die Blutkrystalle', 1871.

***Blutschwamm**, sehr blutreiche Krebsgeschwulst, eine mit Krebsmasse infiltrirte Kapillargefässwucherung, muss möglichst bald durch Operation entfernt werden.

Bocholt (Westphalen), 6125 Ew.

Bochum (Westphalen), 21,193 Ew.

Bockenheim (Hessen-Nassau), 8476 Ew.

Bodin, *Jean*. Seine Biogr. ist von *Baudrillart* (nicht Baudrillon).

Böckh, *August*, ‚Gesammelte kleinere Schriften' (1858—72, 6 Bde.).

Böhl von Faber, *Joh. Nikol*, geb. 19. Dec. 1770 in Hamburg, Kaufmann, seit 1785 in Cadiz ansässig, 1806—13 wieder in Deutschland, wo er zum Katholicismus übertrat, ging dann von Neuem nach Spanien; † 9. Nov. 1836 in Puerto S. Maria. Höchst verdient um die Kenntniss der span. Literatur in Deutschland; gab heraus: ‚Floresta de rimas antiguas etc.' (2. Ausg. 1825—43); ‚Teatro español' (1832) etc. — Seine Tochter die Schriftstellerin *Cecilia de Arrom* (s. *Caballero*).

Böhmen, Königreich, (1869) 5,140,544 Ew. (1 : 5446), darunter 3,100,000 Czechen, u. ca. 2 Mill. Deutsche; der Konfession nach 4,9 Mill. Katholiken, über 46,400 Lutheraner, 59,700 Reformirte, ca. 90,000 Juden. — Die weitgehenden Zugeständnisse des Ministeriums Potocki befriedigten die Czechen nicht, daher Zurückweisung der angebotenen Ausgleichsunterhandlungen. Die vom Kaiser angeordneten direkten Reichsrathswahlen ergeben ein den Föderalisten günstiges Resultat. Während des deutsch-franz. Kriegs sympathisiren die Czechen mit den Franzosen. Das Ministerium Hohenwart (seit Februar 1871) ist geneigt, den Czechen einen förmlichen Ausgleich, analog dem mit Ungarn abgeschlossenen, zu gewähren. September Anerkennung der ‚Staatsrechte' des Königreichs B. in einer ‚königl. Botschaft' an den böhm. Landtag. Schliesslich scheitert der Ausgleich an der Masslosigkeit der in Fundamentalartikeln aufgestellten Forderungen der Czechen, sowie an dem Widerstande der verfassungstreuen Deutschen. 26 Okt. 1871 Entlassung des Ministeriums Hohenwart. Feldmarschallieutenant Koller Statthalter in B. Juni 1872 verwüstende Ueberschwemmungen. Zerfall der nationalczechischen Partei. Zur Literatur: *Andree*, ‚Tschechische Gänge. Bohmische Wanderungen und Studien', 1872.

Böhmer, *Joh. Friedr.* Biogr. von *Janssen* (1868).

Bohne. Die Samen enthalten 22,5 Proteïnstoffe.

Bohnstedt, *Ludwig*, Architekt, geb. 1822 in St. Petersburg von deutschen Eltern, Schuler der berliner Akademie, 1841—42 in Italien, ward 1855 Prof. der kaiserl. Akademie der Künste zu Petersburg, lebt seit 1863 in Gotha. Unter seinen zahlreichen Bauten hervorzuheben: das petersburger Stadthaus, Stadttheater in Riga, Ausstellungspalast in Madrid, Rathhaus in Hamburg, Kantonschule in Bern, monumentaler Gottesacker in Mailand etc. 1872 gewann sein Entwurf für das Parlamentsgebäude des Deutschen Reichs den ersten Preis.

Bolivia, 1,987,352 Ew. Februar 1870 Aufstand im östlichen Theile des Landes, der erst nach längerer Zeit niedergeworfen wird.

Bolkenhain (Schlesien), 2634 Ew.

Bologna (Italien), 109,395 Ew. Zeile 8 lies: S. Domenico, statt S. Peter

Bolton (England), 82,854 Ew.

Bonaparte, 4) d) *Lätitia*, † 15. März 1871.

Bonin, 3) *Adolf von B.*, trat März 1871 in seine frühere Stellung als dienstthuender Generaladjutant des Königs zurück; † 16. April 1872 in Berlin.

Bonitirung. Vgl. *Knop*, ‚Die B. der Ackererde', 1871.

Bonn (Rheinpreussen), 26,030 Ew.

Bonpland, *Aimé.* Biogr. von *Brunel* (1872).

Boppard (Rheinpreussen), 4977 Ew.

Bor, Zeile 11 v. u. lies: schmilzt *darauf* (statt: schmilzt *an diesem*).

Borassus, Pflanzengattung der Palmen.

Borbeck (Rheinpreussen), 13,612 Ew.

Borghesi, *Graf.* ‚Oeuvres' (Bd. 1—7, [1862—71).

Borken (Westphalen), 3066 Ew.

Borna (Sachsen), 5751 Ew.

Bornheim (Hessen-Nassau), 6396 Ew.

Borries, *Graf,* seit 1867 Mitglied des preuss. Herrenhauses.

***Bose,** *Julius von,* preuss. General, geb. 12. Sept. 1809 in Thüringen, trat 1826 in die preuss. Armee, ward 1860 Oberst, 1864 Generalmajor und Kommandant der 15. Infanteriebrigade, zeichnete sich an deren Spitze im böhm. Feldzug 1866 (Liebenau, Podol, Münchengrätz, Koniggrätz, Töding, Holitsch, Blumenau) aus, ward Okt. 1866 Generallieutenant, erhielt 1870 bei Ausbruch des Kriegs mit Frankreich das Kommando des 11. Armeecorps, befehligte dasselbe bei Weissenburg und Wörth, ward hier verwundet und musste den Oberbefehl niederlegen, den er erst nach Abschluss des Waffen-tillstands wieder übernahm.

Bossuet, *J. B.* Werke (1859—65, 30 Bde.).

Botoschani (Moldau), 37,504 Ew.

Bouet-Willaumez, *Louis Edouard, Graf von,* † 8. Sept. 1871

Bouilhet, *Louis,* † 19. Juli 1871.

Bourgeois (*Borgis*), Schriftgattung zwischen Petit und Corpus.

Boyne, lies: 1690 (statt 1699).

Brabant, belg. Prov., (1869) 862,982 Ew.

***Brachiopoden** (*Armfüssler*), Ordnung der Weichthiere mit zwei langen, armartigen Lippenanhangen, zwischen welchen der Mund liegt, zweiklappigem Gehause, dessen grössere Klappe dem Bauch und dessen kleinere dem Rucken des Thieres entspricht; Meeresbewohner, sitzen (wenigstens in der Jugend) fest und sind entweder direkt mit der grossen Schale oder mittelst einer Sehne, die durch ein Loch der grösseren Schale geht (*Lochmuscheln*), angewachsen; meist ausgestorbene Thiere, wie Terebratula, Spirifer, Stringocephalus etc.

Bradford (England), 145,827 Ew. (1871).

Braila (Walachei), 25,767 Ew.

Brand (Sachsen), 2512 Ew.

Brandenburg, Prov., 2,863,461 Ew. Die *Hauptstadt* B., 25,828 Ew.

Brandt, *Heinrich von,* † 23. Jan. 1868.

Brant, *Sebast.,* ‚Narrenschiff', neudeutsch von *Simrock* (1871).

Brasilien, Kaiserthum. Ausfuhr 1867—68: 202,7 Mill., Einfuhr 166,7 Mill. Milreis. Ausgaben 1870: 70,786 932, Einnahmen 77,611,950 Milr. Staatsschuld 1870: 581,323,430 Milr. Activa 14,099,960 Milr. Flotte 1869: 76 Schiffe (darunter 15 Panzer- und 50 andere Dampfschiffe) mit 7353 M. Bemannung, 290 Kanonen und 7299 Pferdekraften. Eisenbahnen 1867: 88 M. im Betrieb. Juni 1871 Annahme eines Gesetzes im Kongress, wonach binnen 7 Jahren sämmtliche Sklaven freigelassen werden sollen. Bildung eines Emancipationsfonds. Herbst 1871 bis Frühjahr 1872 Besuch des Kaisers an den europäischen Höfen.

Braunfels (Rheinpreussen), 1645 Ew.

Braunsberg (Preussen), 10,471 Ew.

Braunschweig, Herzogthum, 311,715 Ew. Staatsschuld 1871: 25,364,884 Thlr. (davon 22,647,600 Thlr. Eisenbahnschuld).

Bray, *Graf,* seit Sept. 1871 bayer. Gesandter in Wien.

***Breguet,** *Abraham Louis,* franz. Uhrmacher und Mechaniker, geb. 10. Jan. 1747 in Neufchatel, errichtete in Paris eine mechanische Werkstätte und hat sich durch Erfindung doppelter astronom. Uhren und Chronometer, sympathetischer Pendelwerke, Metallthermometer etc. verdient gemacht; † 17. Sept. 1823 in Paris.

Bremen, Freistaat, 122,565 Ew. Einnahmen 1870: 2,486,990, Ausgaben 2,282,296, Staatsschuld 11,584,513 Thlr. Gold (für Eisenbahnen 7,156,700 Thlr.). Einfuhr 1870: 92,30 Mill. Thlr. (davon 48,91 Mill. Europa, 39,26 Mill. Amerika); Ausfuhr: 90,95 Mill. Thlr. (davon 70,09 Mill. Europa, 19,29 Mill. Amerika). Schiffsverkehr (1870): angekommen 2350 Schiffe von 356,000 Lasten, abgegangen 2368 Schiffe von 350,000 Lasten. — Die *Stadt* B. 82,950 Ew.

Bremer, *Friederike.* ‚Lebensschilderung und nachgelassene Schriften' (1868).

Breslau (Schlesien), 208,025 Ew.

***Brestel,** *Rud.,* österr. Finanzminister, geb. 16. Mai 1816 in Wien, ward 1844 Prof. der Mathematik an der dortigen Universitat, März 1848 Mitglied des Reichstags, der liberalen Linken angehörig, nach dem Staatsstreich vom 6. März 1849 entlassen, 1856 Sekretär bei der neugegründeten Kreditanstalt, 1867 Mitglied des niederösterr. Landtags und des Abgeordnetenhauses, 1. Jan. 1868 Finanzminister, führte als solcher die Zinsenreduktion in Form einer Erhöhung der Couponsteuer von 7 auf 10 Proc. durch, minderte das thatsächliche Deficit auf 3 bis 4 Mill. Gulden, trat April 1871 mit Hasner zurück, ward zum Geheimrath ernannt.

***Brief,** auf Kurszetteln s. v. a. angeboten.

Brieg (Schlesien), 15,367 Ew.

Brighton (England), 90,013 Ew. (1871).

Brilon (Westphalen), 4517 Ew.

Bristol (England), 182,524 Ew. (1871).

Britisch-Birmanien, 2,392,312 Ew. (1868).

Britisch-Columbia, gehort seit 20. Juli 1871 zur ‚Dominion of Canada'.

Brizeux, *Aug.,* geb. zu Lorient, † zu Montpellier. ‚Oeuvres complètes' (1861, 2 Bde.).

Brockhaus, *Friedr. Arnold.* Biogr. von Ed. Brockhaus (1872, 2 Bde.).

Broglie, *Albert, Prinz von,* seit Febr. 1871 franz. Gesandter in London.

Bromberg (Posen), 27,734 Ew.

Brooke, *Sir James,* † 13. Juni 1868.

Brügge (Belgien), 47,621 Ew. (1870).

Brüggemann, *Joh. Heinr. Theodor,* † 7. Marz 1866 in Berlin.

Brüllfrosch, s. v. a. Ochsenfrosch, s. [*Frösche.*

Brüssel (Belgien), 171,277 Ew., mit den 8 angrenzenden Gemeinden 314,077 Ew. (1870).

Brugsch, *Heinr. Karl,* seit 1869 Direktor der ägypt. Akademie zu Kairo.

Bryant, *William Cullen*. Uebersetzte Homers Odyssee ins Englische (1871).

Buchanan, *James*, geb. zu Stony-Batter; † 1. Juni 1868.

Buchdruckerkunst. Vgl. *Waldow*, ‚Die B. und die ihr verwandten Geschäftszweige etc.‘, 1871 f.

Buchhaltung. Vgl. *Jäger*, ‚Gesetzliche Bestimmungen über Buchführung‘, 1871.

Buckau (Prov. Sachsen), 9696 Ew.

***Büchsenschützen**, früher alle mit Feuergewehren, dann die mit Büchsen bewaffneten Soldaten, wurden nur aus gelernten Jägern genommen (tiroler Kaiserjäger). Ganze Schützenbrigaden richteten zuerst die Franzosen ein. In Preussen gingen aus den jedem Regiment zugetheilten B. die Tirailleurs hervor.

Büren (Westphalen), 2127 Ew.

Bütow (Pommern), 4605 Ew.

Buffon, *G. L. L.* ‚Oeuvres‘ (1860—62, [2 Bde.).

Buitenzorg, statt *Builenzorg*.

Bukarest (Walachei), 141,754 Ew.

Bukowina, Herzogthum, (1869) 513,504 Ew., darunter ca. 56,600 Kathol., 11,400 Protestanten, 48,000 Juden.

Bulwer, 1) *Sir Henry Lytton*, † 24. Mai 1872 in Neapel. Schr. ‚Historical characters‘ (deutsch 1871), eine Biographie Palmerstons (deutsch 1871).

Bunzlau (Schlesien), 8817 Ew.

Buol-Schauenstein, *Karl Ferdinand, Graf*, † 28. Okt. 1865 in Wien.

Buren, *Martin van*, † 24. Juli 1866.

Burg (Prov. Sachsen), 15,184 Ew.

Burgdorf (Schweiz), 5078 Ew.

Burgos, span. Prov., (1867) 357,846 Ew.

Burins und **Chizerots** (fr., spr. Büräng, Schisseroh), eigenthümliche, von ihren Nachbarn missachtete und isolirt wohnende Stämme im franz. Depart. Ain, Bez. Bourg-en-Bresse, angeblich maurischer Abkunft.

Burnley (England), 31,554 Ew. (1871).

Burow, *Julie*, † 19. Febr. 1868.

Burscheid (Rheinpreussen), 5708 Ew.

Bursian, *Konrad*, ward 1869 an Göttlings Stelle nach Jena berufen.

Burton, *Rich.*, lieferte eine Beschreibung der Stadt, Insel u. Küste von Zanzibar (1872).

Burtscheid (Rheinpreussen), 10,079 Ew.

Bury (England), 41,517 Ew. (1871).

***Buzancy**, Ort im franz. Depart. Ardennen. 27. Aug. 1870 siegr. *Gefecht* sächs. Reiterei gegen franz. Chasseurs à cheval, Vorspiel zu den Ereignissen von Beaumont und Sedan.

Byron, *Ada* (Gräfin *Lovelace)*, † 27. Nov. 1852.

C.

Caceres, span. Prov., (1867) 303,700 Ew.

Cadiz, span. Prov., (1867) 417,346 Ew.

Cäment, lies: ‚mineralische‘, statt ‚mineralogische‘ Substanz.

Calisaya, die gelbe (Königs-) Chinarinde.

Cambridge (England), 30,074 Ew. (1871).

Canada *(Dominion of C.)*, nebst dem seit 1871 dazu gehörigen *Brit.-Columbia*, 4,445,000 Ew. Einnahmen 1868: 15,512,225 Doll., Ausgaben 14,345,509 Doll. Staatsschuld (1870): 78,209,742 Doll. Eisenbahnen 1871: 581 M. Vgl. *Kirke* (1871), *Marshall* (1871).

Canrobert, *François Certain de*, erhielt bei Ausbruch des Kriegs das Kommando des 6. Armeecorps, nahm an der Spitze desselben Theil an den Schlachten bei Vionville, Gravelotte und Noisseville, ging nach der Kapitulation von Metz als Kriegsgefangener nach Deutschland, kehrte nach Abschluss der Friedenspräliminarien nach Frankreich zurück, erhielt kein Kommando wieder.

***Canstatt**, *Karl Friedrich*, Mediciner, geb. 11. Juli 1807 in Regensburg, seit 1831 Arzt das., errichtete in Houlay ein Cholerahospital, ward 1838 Gerichtsarzt und Mitglied des Medicinalausschusses in Ansbach, 1843 Prof. der medicin. Klinik in Erlangen; † 10. März 1850. Schr. ‚Specielle Pathologie und Therapie‘ (1843—48, 4 Bde.), begründete 1842 den nach ihm benannten ‚Jahresbericht über die Fortschritte der Medicin‘.

Canterbury (England), 20,961 Ew. (1871).

Cape Breton. Vgl. *Browne*, ‚Coal-Fields of C. B.‘, 1870.

Cardia, Magenmund, s. *Magen*.

Cardiff (England), 39,675 Ew. (1871).

***Cardwell**, *Edward*, brit. Staatsmann, geb. 24. Juli 1813, ward 1841 Mitglied des Parlaments, Dec. 1852 Präsident des Handelsamts und Mitglied des Staatsraths, trat 1855 zurück, ward Juni 1859 Sekretär für Irland, dann Kanzler von Lancaster, April 1864 Minister der Kolonien, Juli 1866 durch das Torykabinet verdrängt. Seit 1868 Staatssekretär für den Krieg, legte er Ende Febr. 1871 dem Hause der Gemeinen die durch die kriegerischen Ereignisse auf dem Kontinent beschleunigte Bill über die Reorganisation der englischen Armee vor.

Carlisle (England), 31,074 Ew. (1871).

Carlos, *Don Louis Ferdinand de Bourbon*, † 14. Jan. 1861.

Carus, *Victor Jul.*, übersetzte Darwins neuere Schriften ins Deutsche.

Castanea, s. *Kastanienbaum*.

Castellon de la Plana, span. Prov., (1867) [288,921 Ew.

Catalani, *Angelika*, † 1849 (nicht 1839).

Cauteria, s. v. a. Aetzmittel, Moxa, Glüheisen zur Kauterisation dienend.

Celle (Hannover), 16,147 Ew.

Centaurea benedicta, s. *Cnicus*.

Cerographie (griech.), Wachsmalerei.

***Ceuta**, span. Festung an der Küste von Marokko, Gibraltar gegenüber, 8200 Ew.

***Chaffois** (spr. Schaffŏa), Dorf im franz. Depart. Doubs, westl. von Pontarlier. 29. Jan. 1871 siegreiches *Gefecht* der Avantgarde der 14. Division der deutschen Südarmee unter General von Manteuffel mit der Arrièregarde der unter General Clinchant bei Pontarlier stehenden französischen Armee.

Champollion-Figeac, *Jean François*, † 1832 (nicht 1852).

Changarnier (spr. Schanggarnjeh), *Nicolas Anne Théodule*, begab sich 25. Okt. im Auftrag Bazaines in das Hauptquartier des Prinzen Friedrich Karl, um die Kapitulation der Armee und Festung einzuleiten, welche 27. Okt. zum definitiven Abschluss kam, war später unter den Beisitzern des zu Prüfung

des Verhaltens verschiedener Generale und Offiziere niedergesetzten Kriegsgerichts.

*Chanzy, *Auguste*, franz. General, geb. um 1822 im Depart. Ardennen, diente in Afrika, im ital. Kriege 1859 als Bataillonschef, zeichnete sich bei Solferino aus, ward Oberstlieutenant, diente dann wieder in Afrika, ward Aug. 1868 zum Brigadegeneral befördert, Okt. 1870 als Divisionsgeneral nach Frankreich berufen, 9. Dec. zum Höchstkommandirenden der ersten Loire- oder Westarmee ernannt, musste sich nach erfolglosen Gefechten an der Loire nach Le Mans zurückziehen, ward, als er wieder die Offensive ergriffen, 10., 11. und 12. Jan. 1871 von dem Prinzen Friedrich Karl geschlagen u. seine Armee zersprengt (22,000 Gefangene). Febr. zur Konsultation nach Paris berufen, erklärte er die Fortsetzung des Kriegs für unmöglich. Dann Mitglied der Nationalversammlung, gerieth 20. März in die Gefangenschaft der Aufständischen in Paris, ward 26. März seiner Haft entlassen, rühmte sich Juni in der Nationalversammlung, die Preussen in 20 Treffen und Gefechten besiegt zu haben. Schr.: ,La deuxième armée de la Loire' (1871).

*Chappe (spr. Schapp), *Claude*, franz. Abbé, geb. 1763 in Brulon le Maine, † 23. Jan. 1805 in Paris; lieferte mehrere physikalische Untersuchungen, wird fälschlich als Erfinder des optischen Telegraphen betrachtet, weil er 1792 vom Nationalkonvent als Ingenieur-Télégraphe bei der ersten Telegraphenlinie angestellt wurde.

Charkow (Russland), 59,968 Ew. (1870).

*Charlotte, *Joachime Therese von Bourbon*, Königin von Portugal, geb. 25. April 1775, Tochter Karls IV. von Spanien, seit 1790 mit dem portugies. Infanten, nachmaligen König Johann VI. vermählt, folgte 1807 dem Hofe nach Brasilien, kehrte mit demselben 1820 nach Lissabon zurück, intriguirte gegen ihren Gemahl, hielt es erst mit den Konstitutionellen, dann mit den Absolutisten; † 6. Jan. 1830 in einem Kloster.

Charlottenburg (Brandenburg), 19,518 Ew.

*Charpentier (spr. Scharpangtjeh), 1) *Marc Antoine*, franz. Komponist, geb. 1634 in Paris, Schüler von Carissimi in Rom, † 1702. Messen, Motetten, Opern, Ballets u. A. — 2) *Jean Jacq. Beauvarlet*, Orgelvirtuos und Musikschriftsteller, geb. 1730 zu Abbeville, † 1794 in Paris. — 3) *François Philippe*, franz. Mechaniker, geb. 3. Okt. 1734 in Blois, † das. 22. Juli 1817. Erfand die getuschte Manier im Kupferätzen, eine Signallaterne, Metallschneide- und Flintenbohrmaschine etc. — 4) *Johann Friedr. Wilh. Toussaint von C.*, Geognost, geb. 24. Juni 1738 in Dresden, 1766–85 Prof. an der Bergakademie in Freiberg, dann Berghauptmann; † 27. Juli 1805 in Freiberg. Sehr verdient um die wissenschaftliche Betreibung des Bergbaus, Gründer des freiberger Amalgamirwerks. Schr. ,Mineralog. Geographie der kursächs. Lande' (1778); ,Zur geognost. Kenntniss des Riesengebirges' (1804) u. A. — 5) *Toussaint von C.*, Naturforscher, geb. 22. Nov. 1779 in Freiberg, Sohn des Vor., † 4. März 1847 in Brieg als Berghauptmann von Schlesien. Schr. ,Horae entomologicae' (1825); ,Orthoptera' (1841–43) u. A. — 6) *Johann G. F.*, Bruder des Vor., Geolog, geb. 7. Dec. 1786 in Freiberg, Prof. der Geologie in Lausanne, † 12. Sept. 1855 in Bex. Schr. Geognostisches über die Pyrenäen (1823), über Gletscher (1841) und über die errat. Blöcke der Schweiz (1835).

Chatam (England), 44,135 Ew. (1871).

Chateaubriand. ,Oeuvres complètes', neue Ausgabe von *St. Beuve* (1859–61, 12 Bde.).

Chattanooga, Schlacht der Unionisten unter Sherman und Thomas (nicht Grant).

Chaux-de-Fonds (Schweiz), 19,930 Ew.

Checks. Vgl. *Hildebrand* (1867).

Chemie. Vgl. *Kopp*, ,Entwicklung der C. der neuern Zeit', 1871 f.

Chemnitz (Sachsen), 68,229 Ew.

Cherson (Russland), 45,926 Ew. (1870).

Chester (England), 35,701 Ew. (1871).

*Chevreul (spr. Schewröl), *Michel Eugène*, franz. Chemiker, geb. 31. Aug. 1786 zu Angers, ward 1813 Professor am Lycée Charlemagne, 1824 Direktor der Färberei in der Manufaktur der Gobelins. Schr. ,Recherches chimiques sur les corps gras d'origine animale' (1823); ,Considérations générales sur l'analyse organique et sur ses applications' (1824, deutsch 1826) u. A.

Chicago, grosser Brand 7.–8. Okt. 1871.

Chile, Republik. Einfuhr (1869): 27,23 Mill., Ausfuhr 27,72 Mill. Doll. Schifffahrtsbewegung (1869): eingelaufen 4009 Schiffe von 1,872,000 Tonnen. Eisenbahnen (1871): 130,9 M. Finanzbudget (1871): 11,550,000 Pesos Einnahmen, 12,542,493 Pesos Ausgaben. Staatsschuld (1870): 39,924,823 Pesos.

Chiloe, chilen. Prov., (1868) 60,342 Ew.

China, Kaiserthum. Einfuhr (1870): 69,3 Mill., Ausfuhr: 61,7 Mill. Taels (à 2 Thlr.). Schiffsverkehr (1870): 14,136 Schiffe von 6,907,528 Tonnen (ein- und ausgelaufen).

Geschichte. Nov. 1868: eine engl. Flotte vor Nanking erhält Genugthuung für die den Missionären zu Hongkong zugefügten Beleidigungen. 25. Dec.: die Engländer bombardiren Amping, den Hafen von Taïwan-fu, worauf die Chinesen für die brit. Unterthanen zugefügten Beleidigungen Genugthuung leisten. Fortwährende feindselige Haltung der Chinesen den Fremden gegenüber. Nov. 1869 Abschluss eines Handelsvertrags mit England zu Hongkong. Derselbe garantirt Ermässigung der Transitzölle, Eröffnung zweier neuen Häfen, Ausbeutung von Kohlenbergwerken durch engl. Maschinen, das Recht der Fremden, zur Schifffahrt auf den Binnengewässern, das Recht der Fremden, sich zeitweilig in jedem beliebigen Theile des Reichs aufzuhalten. Juni 1870 Ermordung vieler Franzosen zu Tien-tsin.

Chinawurzel, s. *Smilax*.

Chinchainseln. Die Guanolager sind fast erschöpft.

Chinesische Sprache und Literatur. Vgl. *Legge*, ,The Chinese Classics' (Original mit engl. Uebersetzung, 1872, 7 Bde.); *Doolittle*, ,Vocabulary and handbook of the Chinese language', 1870, 2 Bde.

*Chiselhurst (spr. Tschiss'lhörst), Dorf in der engl. Grafschaft Kent, 2½ M. von Lon-

don, mit Schloss, *Camden-House* genannt von seinem ehemal. Besitzer, dem Geschichtsforscher Will. Camden († 1623), von der Exkaiserin Eugenie mit dem kaiserl. Prinzen 22. Sept. 1870, nach Abschluss des Präliminarfriedens (26. Febr. 1871) auch vom Exkaiser Napoleon III. bezogen.

Chloral. Vgl. *Liebreich*, ‚Das Chloralhydrat', 3. Aufl. 1871.

Chlorkalium, s. *Kalium*.

*__Chlorstickstoff__, gelbe ölige Flüssigkeit, besteht aus 1 Aeq. Stickstoff und 3 Aeq. Chlor, entsteht, wenn man Chlor in Salmiaklösung leitet, ist unlöslich in Wasser, explodirt mit grosser Heftigkeit beim Erhitzen und bei Berührung mit gewissen Körpern (Phosphor, Kali, Oel, Kautschuk); siedet bei 71° C. und zersetzt sich unter Wasser allmählig in Chlorwasserstoff u. salpetrige Säure.

Chodziesen (Posen), 3092 Ew.

Cholera. Vgl. *Pettenkofer*, ‚Verbreitungsart der C. in Indien', 1871; *Küchenmeister* [(1872).

Christdorn, s. *Ilex*.

Christiansand (Norwegen), 10,876 Ew.

Chrom, Aeq. 26. [(1868).

*__Chromolithographie__, s. *Steindruck*.

Chur (Schweiz), 7552 Ew. (1919 Kath.).

Cialdini (spr. Tschi-), *Enrico*, ward März 1864 zum Senator ernannt, nahm 1866 am Kriege gegen Oesterreich keinen bedeut. Antheil, stand mit seiner Armee am unteren Po, ward nach der Schlacht bei Custozza an La Marmoras Stelle zum Generalstabschef ernannt, sollte Okt. 1867 auf Grund des Septembervertrags ein Kabinet bilden, was aber nicht gelang; begleitete Ende Dec. 1870 den König Amadeus als ausserordentlicher Gesandter nach Spanien, blieb dann als Privatmann daselbst.

*__Cibotium__, Farrngattung mehrerer Arten in Borneo, Sumatra, Cochinchina, China, mit reich entwickelten haarförmigen Schuppen am Wurzelstock und an der Basis der Wedel, liefern das Pengawar Djambi (identisch mit dem Agus scythicus von Aspidium Baromez *Will.*), ein bewährtes Heilmittel gegen Blutungen. Die noch längeren Schuppenhaare anderer Arten von den Sandwichsinseln, den Azoren, Westindien und Neugranada dienen als Polstermaterial.

Cisterzienser. Vgl. *Winter*, ‚Die C. des nördl. Deutschlands', 1871, 3 Bde.

Citronensäure. Zeile 2 v. u. lies: Chininsalz, statt Chinasalz.

Ciudad-Real, span. Prov., (1867) 264,908 Ew.

Cladonia, s. v. a. Renthierflechte.

Clausula (lat.), Vorbehalt; Schluss.

Cleopatra. Vgl. *Stahr* (1864).

*__Clot__ (spr. Kloh), *Antoine*, bekannter unter dem Namen *Clot-Bey*, Begründer des ägypt. Medicinalwesens, geb. April 1795 bei Marseille, prakt. Arzt das., ging 1822 nach Aegypten und errichtete im Auftrag Mehemed-Alis zu Kairo einen Gesundheitsrath des Heeres und zu Abu-Zabel eine medicin. Lehranstalt mit Krankenhaus etc., ward 1832 zum Bei ernannt, 1836 Generalstabsarzt der Armee und Chef des gesammten Medicinalwesens, liess sich 1849 in Marseille nieder. Schr.: ‚Relation des épidémies de cholera morbus qui ont regné en Egypte etc.' (1832); ‚De la peste observée en Egypte' (1840); ‚Aperçu général sur l'Egypte' (1840, 2 Bde.) u. A.

*__Cluseret__ (spr. Klüsereh), *Gustave Pierre*, Oberbefehlshaber der Streitkräfte der pariser Kommune, war bis 1858 franz. Offizier, diente dann als Oberst unter Garibaldi in Italien, trat 1861 in die nordamerikan. Unionsarmee ein, erhielt das Kommando einer Brigade unter Fremont, nahm 1863 seinen Abschied und ward Journalist. 1869 nach Europa zurückgekehrt, suchte er bei Beginn des franz.-deutschen Kriegs 1870 in Irland eine Legion für Frankreich zu werben, begab sich dann nach Lyon, machte, nach der Septemberrevolution mit der Formirung von Freischaaren betraut, Ende Sept. eine Revolte behufs Errichtung der rothen Republik, musste flüchten, begab sich nach Abschluss des Waffenstillstands nach Paris, begann, mit dem Oberbefehl über die Streitkräfte der Kommune betraut, 3. April 1871 den Angriff auf die Armee von Versailles, ward 1. Mai abgesetzt, verhaftet, dann wieder freigelassen, entkam, als sich die Regierungstruppen der Stadt bemächtigten, und nahm seinen Aufenthalt in London.

*__Cnicus__ *L.*, *Heildistel*, *Kardobenediktendistel*, C. benedictus *Gärtn.*, Centaurea benedicta *L.* (*Bitterdistel*, *Bernhardinerkraut*), in Persien, Syrien, Griechenland, durch Gartenkultur verbreitet und verwildert. Kraut officinell, früher auch die Samen (Stechkörner).

*__Coccolòba__ *L.* (*Seetraube*, *Traubenampfer*), Pflanzengattung der Polygoneen. C. uvifera *L.*, Baum in Südamerika und Westindien, mit geniessbaren Früchten, heilkräftiger Wurzel u. Rinde, liefert das Kino von Jamaika.

*__Cochlospermum__ *Kunth*, Pflanzengattung der Theaceen. C. Gossypium *Dec.*, ostind. Baum, liefert das ostind. Tragant oder [Kutteragummi.

*__Coir__, Kokosfaser.

Colchagua, chilen. Prov., (1868) 147,598 Ew.

Colchester (England), 26,361 Ew. (1871).

*__Colfax__, *Schuyler*, nordamerikan. Staatsmann, geb. 23. März 1823 in Newyork, schloss sich den Whigs an, ward 1854 von der republikan. Partei in den Kongress gewählt, 1861 Vorsitzender des Ausschusses für Post- und Strassenwesen, 1863 Sprecher des Hauses, 4. März 1869 Vicepräsident. [1864).

Collé, *Charles*. ‚Journal historique' (Forts.

Colorado, nordamerikan. Territorium, (1870) 39,864 Ew. (darunter 39,220 Weisse).

Colt, *Samuel*, † 9. Jan. 1862 (nicht 1870).

Columbia, Distrikt, (1870) 131,700 Ew.

*__Columella__ *L.*, *Junius Moderatus*, röm. Ackerbauschriftsteller um 50 n. Chr., geb. zu Gades in Spanien, † wahrscheinlich in Tarent. Schr.: ‚De re rustica' in 12 Büchern (das 10. ‚De cultu hortorum' in Versen) und ein anderes Werk, wovon ein Abschnitt ‚De arboribus' erhalten ist. Werke herausg. von *Schneider* in den ‚Scriptores rei rusticae' (1794—97, 2 Bde.), deutsch von *Curtius* (1769).

Concepcion, chilen. Prov., (1868) 148,340 Ew.

Connaught, irische Prov., (1871) 845,993 Ew.

*__Consortium__ (lat.), im Börsenverkehr Bezeichnung temporärer Vereinigungen grosser Bank- u. Handelshäuser u. anderer Unternehmer, um einem bestimmten finanziellen

oder wirthschaftlichen Zweck ansehnliche Kapitalien zuzuführen und dadurch einen Vortheil zu erlangen.

***Copaifĕra** *L. (Kopaivabaum)*, Pflanzengattung der Cäsalpineen, Bäume in Brasilien, Paraguay und Bolivia bis Costa Rica und Westindien, bes. C. multijuga *Hayne*, C. Langsdorffii *Desf.*, C. coriacea *Mart.* und C. Jacquini *Desf.*, liefern den Kopaivabalsam.

***Copprah**, s. v. a. getrocknete Kokosnüsse.

Coquimbo, chilen. Prov., (1868) 154,183 Ew.

***Corchŏrus** *L.*, Pflanzengattung der Tiliaceen. C. olitorius *L.*, in den Tropen sehr verbreitete Staude, wird als Gemüse kultivirt, ebenso C. capsularis *L.*, *Kohlmuspflanze*, in Ostindien, Ceylon, China, die Stammpflanze der Jute. C. japonicus *Thunb.* (Kerria japonica *Dec.*), aus Japan, Zierstrauch.

Cordilleren. Vgl. *Orton*, ‚The Andes', 1870.

Cordova, span. Prov., (1867) 379,464 Ew.

***Coriaria** *L. (Gerberstrauch, Gerbermyrte)*, Pflanzengattung der Rutaceen. C. myrtifolia *L.*, Strauch in Südeuropa und Nordafrika, mit giftigen Blättern und Früchten, die wegen ihres Tanningehalts zum Gerben und Schwarzfärben dienen.

Cork (Irland), 78,382 Ew. (1871).

Corneille, 1) *Pierre.* Neue Ausgabe der Werke von *Marty-Laveaux* (1862—65, 12 Bde.). Biogr. von *Tascherau* (1869).

Correggio. Biogr. von *Meyer* (1871).

Cortez, *Fernando.* Biogr. von *Helps*, 1871.

Coruña, span. Prov., (1867) 609,337 Ew.

***Corȳpha** *L. (Schirmpalme)*, Palmengattung. Von C. umbraculifera *L.*, *Tallipotbaum*, auf Ceylon, Malabar etc., dienen die Blätter als Schirme und Papier, ebenso von C. Talliera *Roxb.* (Tara, Tallier) in Bengalen. Von C. Gebanga *Bl.* auf Java werden die Blätter zu Körben, Beuteln, Hüten, Stricken verarbeitet, das Mark liefert Sago.

Costa-Rica, Republik, Einnahmen (1867 bis 1868): 1,501,786 Doll., Ausgaben 1,594,427 Doll.; Staatsschuld (1868): 104,500 Doll. äussere, ca. 3 Mill. Doll. innere Schuld. Ausfuhr 1868: 2,268,400 Dollar, Einfuhr 1,459,000 Dollar. [(1871).

Cotta, *Bernh. von*, schr. noch: ‚Der Altai'

Courbet, *Gustav*, wurde 1871 als Mitglied der pariser Kommune zu längerer Haft verurtheilt.

Coventry (England), 39,470 Ew. (1871).

***Cowdee** (spr. Kaudih), Dammaraharz, s. *Dammara.*

***Crelle**, *August Leopold*, Mathematiker und Baumeister, geb. 11. März 1780 zu Eichwerder bei Wrietzen, führte als geheimer Oberbaurath zu Berlin die meisten der 1816 bis 1826 in Preussen vollendeten Kunststrassen, auch die berlin-potsdamer Eisenbahn aus, ward 1828 Mitglied der Akademie; † 6. Okt. 1855. Schr.: ‚Versuch über die Rechnung mit veränderlichen Grössen' (1811); ‚Sammlung mathemat. Aufsätze und Bemerkungen' (1820—22, 2 Bde.); ‚Versuch einer allgemeinen Theorie der analyt. Fakultäten' (1823); ‚Lehrbuch der Arithmetik und Algebra' (1825); ‚Handbuch des Feldmessens und Nivellirens' (1826) etc. Gab das ‚Journal für reine und angewandte Mathematik' (1826 bis 1855, 50 Bde.) und das ‚Journal der Baukunst' (1828—51, 30 Bde.) heraus.

***Cremer**, franz. General, war zu Anfang des Kriegs 1870 Kapitän, befand sich bei der Armee von Metz, gerieth mit derselben in deutsche Gefangenschaft, entfloh, übernahm, trotz gegebenen Ehrenworts, im Verlaufe des Kriegs nicht gegen Deutschland zu kämpfen, ein Kommando auf dem südöstl. Kriegsschauplatz, focht 18. Dec. 1870 bei Nuits an der Spitze eines neuorganisirten Corps, betheiligte sich an der Schlacht bei Belfort, ward Ende 1871 wegen seines Ehrenwortbruchs entlassen.

***Crescentia** *L. (Kürbis, Kalebassenbaum)*, Pflanzengattung der Bignoniaceen. C. Cujete *L.*, Baum in Westindien und Südamerika, mit 1′ im Durchmesser haltenden Früchten, deren Schale zu Geschirr, das Fleisch als Heilmittel benutzt wird.

***Criques** (fr., spr. Kriek), Gräben, mittelst welcher das Terrain vor einer Festung inundirt wird.

***Crotalaria** *L. (Klapperschote)*, Pflanzengattung der Leguminosen. C. juncea *L.*, Sommergewächs in Ostindien, liefert Gespinnstfasern, Kraut und Wurzel wie auch von andern Arten heilkräftig. Zierpflanzen.

***Crozophora** *Necker (Lackmuskraut, Krebskraut)*, Pflanzengattung der Euphorbiaceen. Mit dem Saft von C. tinctoria *Adr. Juss.*, *Färbecroton*, *Tournesolpflanze*, in Südeuropa und Nordafrika, werden Leinwandlappen blau (Bezetta coerulea, blaue Schminkläppchen) und nach Zusatz von Säure roth gefärbt (B. rubra), Schminkläppchen.

Cuenza, span. Prov., (1867) 242,231 Ew.

Curcuma. Zeile 9 von oben lies: C. Zerumbet, statt Jermebet.

***Currer Bell**, s. *Bronte.*

***Cycas** *L. (Sagopalme)*, Pflanzengattung der Cycadeen. C. circinalis *L.*, in Ostindien, auf den Molukken, in Japan, mit geniessbaren Früchten, jung als Gemüse dienenden Blättern und Sago lieferndem Mark. Zierpflanzen. [Ew.

Cykladen, griech. Nomarchie, (1870) 123,299

***Cynŏdon** *Rich. (Hundszahn)*, Pflanzengattung der Gramineen. C. Dactylon *Rich.*, Panicum Dactylon *L.*, in Südeuropa, Aegypten, Persien, liefert die sehr stärkemehlreiche Radix Graminis italici.

***Cynoglossum** *L. (Hundszunge)*, Pflanzengattung der Borragineen. C. officinale *L.*, *Venusfinger*, in Europa, früher officinell, C. Omphalodes *L.*, *grosses Vergissmeinnicht*, *Mannstreue*, und C. linifolium *L.*, *weisses V.*, beide in Südeuropa, Zierpflanzen.

***Cynosūrus** *L. (Kammgras)*, Pflanzengattung der Gräser. C. cristatus *L.*, in Europa, sehr gemein, geschätztes Futtergras.

Cyprianus, *Tascius Cäcilius*, ‚Opera', herausgeg. von *Hartel* 1868—71, 3 Bde.

D.

Dach. Ziegeldoppeldach kostet 11½ Thlr., wiegt 31,1 Ctr.; Pappdach kostet 11½ Thlr., wiegt 5,9 Ctr.

***Dach**, *Simon*, Dichter, geb. 29. Juli 1605

in Memel, seit 1639 Prof. der Poesie in Königsberg; † 15. April 1659. Zahlr. Gelegenheitsgedichte und tief empfundene geistliche und weltliche Lieder (‚Anke von Tharaw'); seine Festspiele (‚Cleomedes', ‚Sorbuisa') unbedeutend. Poetische Werke (1696).

Dachreiter, 2. Zeile streiche: hölzerner.

Dänemark, Königreich, (1870) 1,784,741 Ew. Einfuhr (1869—70): 18,28, Ausfuhr 8,22 Mill. Ctr. Handelsflotte (1870): 2808 Schiffe von 178,646 Tonnen (darunter 89 Dampfer von 10,953 Tonnen). Finanzbudget (1871—72): Einnahmen 20,954,063 Riksdaler, Ausgaben 20,586,526 Riksdaler. Staatsschuld (1870): 116,370,350 Riksdaler, Staatsactiva: 48,406,289 Riksdaler. Flotte 1871: 32 Dampfer (7 Panzerschiffe) mit 313 Geschützen, nebst 1 Fregatte (Logisschiff), einer Ruderflottille, 8 Kanonenjollen, 20 eisernen Transportbooten, 1 Kutter, Seeschiffen etc. Eisenbahnen (1870): 90,4 M. im Betrieb.

Geschichte. 16. Juli 1870, die Regierung entschliesst sich, von England und Russland nachdrücklich darauf hingewiesen, in dem zwischen Deutschland und Frankreich ausgebrochenen Kriege zur Neutralität. Aug. vergebliche Bemühungen Frankreichs, D. zu aktiver Theilnahme am Krieg zu bewegen.

Dahlen (Rheinpreussen), 6162 Ew.

Dahme (Brandenburg), 4775 Ew.

***Dalbergia** *L. fil.*, Pflanzengattung der Papilionaceen. D. scandens *Roxb.*, ostind. Schlingstrauch mit heilkräftigen Blättern und Samen. D. monetaria *L.*, in Surinam, liefert Drachenblut. D. latifolia *Roxb.*, mächtiger Baum in Ostindien, liefert das schwere, graulichschwarze und hell geaderte Blackwood, welches zu eingelegten Arbeiten benutzt wird.

Dalmatien, Königreich, (1869) 456,960 Ew., darunter 377,120 Kathol., 78,305 nicht unirte Griechen, 280 Juden.

Dampfmaschine. Vgl. *Cremer*, ‚D. und Dampfkessel, deren gesetzmässige Anwendung etc.', 1872; die Tafel *Dampfmaschine*.

***Dana**, *James Dwight*, nordamerikan. Geolog, geb. 2. Febr. 1813 in Utica im Staat Newyork, machte als Naturforscher die Expedition des Kapitäns C. Wilkes 1838—43 mit und berichtet darüber im ‚Report on Zoophytes' (1846), ‚On Geology' (1849), ‚On crustacea' (1852—54), ‚On corals' (1872); seit 1855 Prof. der Naturgeschichte am Yale College zu New-Haven; schr.: ‚A system of mineralogy' (5. Aufl. 1869); ‚Textbook of Geology' (1864); ‚Manual of Mineralogy' (neue Ausg. 1870); ‚Manual of Geology' (1863); ‚Corals and Coral Islands' (1872) und gibt das ‚Journal of science' heraus.

Daniel, *Herm. Adalbert*, † 13. Sept. 1871 in Leipzig.

Dannemarie, Dorf im franz. Depart. Doubs, 23. Jan. 1871 *Gefecht* der 14. deutschen Division mit dem franz. 20. Corps.

Dannenberg (Hannover), 2062 Ew.

Danzig (Preussen), 89,121 Ew.

***Darboy** (spr. -bŏa), *Georges*, seit 1863 Erzbischof von Paris, auch Grossalmosenier des Kaisers Napoleon III. und Senator, auf dem vatikan. Koncil Führer der freisinnigen Prälaten, trat gegen die oktroyirte Geschäftsordnung auf, stimmte gegen die Unfehlbarkeit und unterzeichnete mit der Opposition den Protest vom 17. Juli 1870, harrte während der Schreckensherrschaft der Kommune auf seinem Platze aus, ward 4. April 1871 als Geisel verhaftet und trotz der Bemühungen der versailler Regierung und deutscher Prälaten 24. Mai im Hofe des Gefängnisses la Roquette erschossen.

Darius, Zeile 2 v. u. lies: 331 statt 431.

Darkehmen (Preussen), 3078 Ew.

Darlington (England), 27,730 Ew. (1871).

Darmstadt, Opernhaus, Herbst 1871 abgebrannt. [† 1810 (nicht 1800).

Daschkow, *Katharina Romanowna*, Fürstin,

Dawison, *Bogumil*, † 1. Febr. 1872.

Debreczin (Ungarn), 43,517 Ew. (1869).

Delbrück, erhielt 1872 eine Dotation.

***Delescluze** (spr. D'läklühs), *Louis Charles*, revolutionärer franz. Journalist, geb. 20. Okt. 1809 zu Dreux, ward 1849 zur Deportation verurtheilt, entkam nach England, kehrte 1853 nach Paris zurück, ward als Mitglied verbotener Gesellschaften zu 4jähr. Haft, dann zur Deportation nach Cayenne verurtheilt, gründete, seit 1859 wieder in Paris, 1868 das Journal ‚Réveil', unterlag neuen Verurtheilungen, ward nach der Revolution vom 18. März 1871 Mitglied der Kommune, dann des Exekutivausschusses der für das Kriegswesen niedergesetzten Kommission, stürzte den bestehenden Wohlfahrtsausschuss, ward Präsident eines neugewählten, fiel 27. Mai im Vertheidigungskampfe gegen die Regierungstruppen auf einer Barrikade.

Delft (Niederlande), 22,909 Ew. (1870).

Delitzsch (Prov. Sachsen), 8112 Ew.

Demmin (Pommern), 9050 Ew.

***Dengeln** (*Dümmeln*, *Demmeln*), Schärfen der Sicheln und Sensen durch Ausklopfen der beschädigten Schneide mit dem Hammer.

***Dentirostres** (lat., *Zahnschnäbler*), Familie der Singvögel (Würger und Fliegenschnapper).

Deport, s. *Report*.

Derby (England), 491,793 Ew. (1871).

Descartes, *René*. Vgl. *Schmid* (1859), *K. Fischer* (2. Aufl. 1865, 2 Bde.).

Destouches, 2) *Franz*, geb. 22. Jan. 1772, † 10. Dec. 1844 zu München.

Deutsche Sprache und Literatur. Vgl. *Raumer*, ‚Gesch. der german. Philologie', 1870.

Deutschkrone (Preussen), 6144 Ew.

Deutschland (*Deutsches Reich*), 9888 QM. und (1871) 41,058,139 Ew. (Zuwachs seit 1867: 2,87 %). Budget der Reichsausgaben für 1873: 118,840,489 Thlr. (davon 56,395,105 Thlr. aus eigenen Einnahmen bestritten, der Rest durch Matrikularbeiträge der Einzelstaaten). Handelsflotte 1870: 5110 Schiffe von 1,344,776 Tonnen (darunter 146 Dampfer von 102,149 Tonnen). Schiffsverkehr 1870: eingegangen 49,880 Schiffe von 6,291,000 Tonnen (à 2000 Pfd.), ausgegangen 48,301 Schiffe von 5,783,000 Tonnen. Nettoeinnahme des Zollvereins (aus den Ein- und Ausgangszöllen) 1870: 25,231,572 Thlr. Eisenbahnen Jan. 1871: 2068,8 M. im Betrieb. Friedensstärke der *Armee*: 9661 Offiziere

und 259,216 Mann Infanterie, 2331 Offiziere und 65,296 Mann Kavallerie (mit 69,013 Pferden), 2370 Offiziere und 41,759 Mann Artillerie (mit 1100 bespannten Geschützen und 14,003 Pferden), in Summa (nebst Stäben, Aerzten, Train etc.): 17,391 Offiziere und 383,899 Mann; Kriegsstärke der Feldarmee: 10,786 Offiziere und 482,983 Mann Infanterie, 2145 Offiziere und 59,813 Mann Kavallerie (mit 65,658 Pferden), 1200 Offiziere u. 59,732 Mann Artillerie (mit 1548 Geschützen und 63,637 Pferden); Summa der Feldarmee: 15,915 Offiziere und 651,716 Mann mit 200,810 Pferden; dazu Ersatztruppen: 240,964 Mann und 3996 Offiziere, und Besatzungstruppen: 368,401 Mann u. 7570 Offiziere; Totalsumme: 27,703 Offiziere u. 1,261,081 Mann mit 271,976 Pferden, 2214 Geschützen und 4576 Aerzten. Reichsfarben: schwarz, weiss, roth.

Geschichte. 28. März 1871 Eröffnung der Friedenskonferenzen in Brüssel. 14. April dritte Lesung der revidirten Reichsverfassung und Annahme derselben mit allen gegen 7 Stimmen. 10. Mai Unterzeichnung des definitiven Friedens zu Frankfurt a/M.: 1) Abtretung von Gebietstheilen um Belfort an Frankreich gegen Abtretung von Gebietstheilen bei Thionville an Deutschland. 2) Freizügigkeit für die Einwohner der abgetretenen Gebiete bis 1. Okt. 1872. 3) Uebergabe aller die abgetretenen Gebiete betreffenden Urkunden. 4) Uebergabe aller den abgetretenen Gebieten gehörigen Gelder etc. binnen 6 Monaten. 5) Gleiche Behandlung beider Nationen bei der Schifffahrt auf der Mosel und den Kanälen der Saar, vom Rhein nach der Rhone, von der Marne nach dem Rhein etc. 6) Die Religionsgenossenschaften auf den abgetretenen Gebieten unabhängig von den bisherigen franz. Oberbehörden. 7) Zahlung von 500 Mill. Franken 30 Tage nach hergestellter Ordnung in Paris, 1000 Mill. im Verlauf von 1871, 500 Mill. 1. Mai 1872, 3000 Mill. bis 2. März 1874; Verzinsung zu 5%: die Zahlungen in Deutschland in Gold, Silber, Noten der engl., preuss., niederländ., belg. Bank, Anweisungen u. Wechseln ersten Rangs. Nach Zahlung von 500 Mill. und Ratifikation des Vertrags werden die Departements Somme, Unter-Seine und Eure, nach Zahlung der dritten 500 Mill. die Depart. Oise, Seine-Oise, Seine-Marne und Seine und die Forts von Paris geräumt. 8) Keine Requisitionen mehr von Seiten der Deutschen, falls die Franzosen die Verpflegung der deutschen Truppen übernehmen. 9) 6 Monate lang günstigere Behandlung der gewerblichen Erzeugnisse aus den abgetretenen Gebieten. 10) Nach Herstellung der Ordnung in Paris darf das franz. Heer hier und in Versailles nur 80,000 Mann betragen, bis die Deutschen die Forts von Paris geräumt haben. 11) Da die Handelsverträge aufgehoben bleiben, so behandeln sich beide Nationen auf dem Fusse der meist begünstigten Nationen, unter welchen jedoch nur England, Belgien, die Niederlande, die Schweiz, Oesterreich und Russland zu verstehen sind. Die Verträge über Schifffahrt, internationalen Eisenbahnverkehr und geistiges Eigenthum treten wieder in Kraft. 12) Alle vertriebenen Deutschen bleiben im Genuss der Rechte, die sie erworben haben, und dürfen wieder in Frankreich wohnen; ebenso umgekehrt die Franzosen in Deutschland. 13) Deutsche Schiffe, welche bis 2. März noch nicht von Prisengerichten verurtheilt sind, werden zurückgegeben, oder es wird deren Werth vergütet. 14) Fortführung der Kanalisirung der Mosel. 15) Massregeln zu Gunsten von Personen, die infolge des Kriegs verhindert waren, rechtzeitig ihre Rechte wahrzunehmen, gelten auch für die Unterthanen des anderen Landes. 16) Unterhaltung der Soldatengräber. 17) Regelung der Nebenpunkte mittelst Unterhandlung zu Frankfurt. 18) Auswechslung der Ratifikationen 20. Mai zu Frankfurt a/M. 30. Mai Ansprache der deutschen Bischöfe an den Klerus zu Gunsten der päpstl. Unfehlbarkeit und gegen die ‚falsche Freiheit‘ der theolog. Wissenschaft, sowie gegen Beseitigung der weltlichen Herrschaft des Papstes. 6 Juni, der Handelsvertrag zwischen Deutschland und Frankreich tritt wieder in Kraft. 9. Juni Verkündigung des Gesetzes über die Vereinigung Elsass-Lothringens mit dem deutschen Reiche. 15. Juni Bewilligung von 4 Mill. Thlrn. zu Dotationen an verdiente Feldherren u. Staatsmänner durch den Reichstag. Zur Literatur: *Gneist,* ‚Der Rechtsstaat‘ (Uebersicht der Verfassungsstreitpunkte und der Parteibildungen in D.), 1872. Die wichtigsten Werke über den *deutsch-französischen Krieg,* deutsche: das officielle Werk der kriegsgesch. Abtheilung des grossen Generalstabs seit 1872; auf officiellen Aktenstücken beruhen: *Blume,* ‚Die Operationen der deutschen Heere von der Schlacht bei Sedan bis zum Ende des Kriegs‘, 1.—3. Aufl. 1872, und *v. Wartensleben,* ‚Die Operationen der Südarmeen im Jan. und Febr. 1871‘, 1. und 2. Aufl. 1872; vgl. ferner die Werke von *Rüstow* (1871), *Niemann* (1871), *Borbstädt* (1871 f.). Französische: *d'Aurelle de Paladines,* ‚La première armée de la Loire‘, 1871; *Chanzy,* ‚La deuxième armée de la Loire‘, 1871; *Faidherbe,* ‚Campagne de l'armée du Nord‘, 1871, deutsch 1872; ‚La Campagne jusqu' au 1er Septembre, par un officier de l'armée du Rhin‘, 1871; *Bazaine,* ‚L'armée du Rhin‘, deutsch 1872.

S. 495. *Fränkische oder salische Kaiser* lies: (1024—1125) statt (1064—1125). S. 502, Sp. 1, Zeile 9 v. o. lies: 5. Dec., statt 5. Okt.

Deutz (Rheinpreussen), 11,881 Ew.

Devonische Formation, s. *Grauwacke.*

Devonport (England), 50,094 Ew. (1871).

Devrient, *Friedr.,* zuletzt am deutschen Theater in St. Petersburg, † das. 19. Nov. 1871.

Dewsbury (England), 24,773 Ew. (1871).

Dickens, *Ch.* Werke, deutsch von *Seybt* (neue Ausg. 1842—70, 125 Bde.). Biogr. von *Forster* (deutsch 1872).

Diderot, *Denis.* Werke (Auswahl 1847, 2 Bde.; 1864, 3 Bde.).

Diepenbrock, *Melchior,* † 1853.

Diepholz (Hannover), 2480 Ew.

*Diesterweg,** *Friedr. Wilh. Adolf,* Pädagog, geb. 29. Okt. 1790 zu Siegen, ward 1820

Direktor des Schullehrerseminars zu Mörs, 1833 des Seminars für Stadtschulen in Berlin, 1847 als Gegner der polit. und kirchl. Reaktion ausser Aktivität gesetzt, 1850 quiescirt, † 7. Juli 1866 zu Berlin. Schr. zahlreiche Leitfäden; ‚Wegweiser für deutsche Lehrer' (4. Aufl. 1850, 2 Bde.); ‚Lehrbuch der populären Himmelskunde' (7. Aufl. 1868); ‚Beiträge zur Lösung der Lebensfrage der deutschen Civilisation' (1836—38, 4 Thle.); ‚Jahrbuch für Lehrer' (1851 und 1852, Bd. 1 und 2); gründete die ‚Rhein. Blätter für Erziehung und Unterricht' (1827 ff.).

Diez (Hessen-Nassau), 4164 Ew.

***Digestivsalz**, s. v. a. Chlorkalium, s. *Kalium.*

Dillenburg (Hessen-Nassau), 3319 Ew.

***Dipterocarpus** *Gärtn.* (*Zweiflügelnuss*), Pflanzengattung der Dipterocarpeen. D. incanus *Roxb.*, D. turbinatus *Gärtn.*, D. alatus *Roxb.* und andere Arten, grosse Bäume in Indien, liefern durch Anbohren der Stämme Holzöl, Gurjunbalsam, welcher als Balsamum Capivi nach Europa kommt und dem Kopaivabalsam beigemischt wird.

Dirschau (Preussen), 7761 Ew.

Döbeln (Sachsen), 10,078 Ew.

Dönniges, *Wilh., Ritter von*, † 4. Jan. 1872 in Rom.

Dolgorukij, *Peter Wladimirowitsch, Fürst*, geb. 8. Jan. 1817 in Moskau, schr. noch: ‚Mémoires' (1867—71, 2 Bde.); † 18. Aug. 1868 in Bern.

***Dolichos** *L. (Fasel-, Beilbohne)*, Pflanzengattung der Leguminosen. D. biflorus *L.*, in Ostindien, Futterpflanze. D. sinensis *L.*, in Ostindien Gemüsepflanze, im südl. Nordamerika der Samen halber kultivirt.

***Dombrowski**, *Ladislas*, Theilnehmer an der pariser socialist. Revolution 1871, aus Warschau gebürtig, diente in der russ. Armee, desertirte und machte im Stab Garibaldis dessen Zug nach Sicilien und Neapel mit, betheiligte sich 1863 an der poln. Revolution, flüchtete dann nach Paris, bildete mit Andern im Auftrag des Ministeriums Palikao in Lyon eine poln. Legion, schloss sich der Insurrektion vom 18. März 1871 an. Mit dem Oberbefehl über die bei Asniers am rechten Seineufer aufgestellten Streitkräfte betraut, behauptete er sich mit Muth und Geschick, leitete seit 6. Mai die Vertheidigung der Westseite von Paris, ward 9. Mai von der Kommune zum Oberbefehlshaber der gesammten kommunist. Streitkräfte ernannt, fiel 23. Mai auf einer Barrikade auf dem Boulevard d'Ornano.

Donaukreis (Würtemberg), 436,887 Ew.

Dorp (Rheinpreussen), 10,690 Ew.

Dortmund (Westphalen), 44,454 Ew.

Dortrecht (Niederlande), 25,359 Ew. (1870).

***Douay** (spr. Duäh), 1) *Charles Abel*, franz. General, zeichnete sich als Oberst eines Garde-Voltigeurregiments bei Solferino aus, kommandirte als Divisionsgeneral die 7. territoriale Militärdivision zu Alençon, bildete nach dem Ausbruch des deutsch-franz. Kriegs 1870 mit der 2. Division die Spitze der Avantgarde Mac-Mahons, ward 4. Aug. von dem Kronprinzen Friedr. Wilhelm bei Weissenburg total geschlagen und fiel im Kampfe. — 2) *Felix Charles*, franz. General, Bruder des Vor., focht als Brigadegeneral bei Medole, befehligte als Divisionsgeneral 1861 die Vorhut der mexikan. Expeditionsarmee, rettete Jan. 1863 Mexiko vor einem Handstreich Juarez', operirte dann im Norden Mexikos. Nach seiner Rückkehr Adjutant des Kaisers u. Kommandant in Paris, erhielt er beim Ausbruch des deutsch-franz. Kriegs 1870 den Oberbefehl über das 7. Armeecorps, nahm an den Gefechten um Sedan Theil, gerieth bei der Kapitulation 1. Sept. 1870 in deutsche Kriegsgefangenschaft, erhielt nach seiner Freilassung den Oberbefehl über die bei Auxerre zu formirenden Truppenkörper, bildete mit diesen und Ducrots bei Cherbourg organisirten Streitkräften das Centrum der Operationsarmee gegen Paris, besetzte 6. Mai Boulogne, drang 22. Mai durch das Thor St. Cloud mit seinen Truppen in Paris ein, erhielt nach der Pacifikation der Stadt das Kommando des territorialen Militärbezirks der Rhône.

***Dove**, *Rich. Wilh.*, Rechtslehrer, geb. 27. Febr. 1833 zu Berlin, Sohn des Physikers *Heinr. Wilh. D.*, ward 1862 Prof. zu Tübingen, 1865 zu Kiel, 1868 zu Göttingen, zugleich ausserordentliches Mitglied des evangel. Landeskonsistoriums zu Hannover, 1871 Mitglied des ersten deutschen Reichstags. Besorgte eine neue Bearbeitung von Richters ‚Lehrbuch des evangel. und kathol. Kirchenrechts' (7. Aufl. 1871). — Sein jüngerer Bruder, *Alfred D.*, übernahm 1869 die Redaktion der ‚Grenzboten', dann die der Zeitschrift ‚Im neuen Reiche'.

Dover (England), 28,270 Ew. (1871).

Drama. Vgl. *Klein*, ‚Geschichte des D.s', 1865—71, Bd. 1—8.

Dramburg (Pommern), 5473 Ew.

Drammen (Norwegen), 13,032 Ew. (1868).

Drenthe, niederl. Prov., (1870) 108,056 Ew.

Dresden, sächs. Regbz., 677,671 Ew. Die *Hauptstadt* D., 177,089 Ew.

Drontheim (Norwegen), 20,505 Ew. (1868).

Drossen (Brandenburg), 5231 Ew.

Droste-Hülshoff, *Annette Elisabeth, Freiin von*, † 1848 (nicht 1843).

Dublin (Irland), 245,722 Ew. (1871).

***Ducrot** (spr. Dükroh), *Etienne*, franz. General, focht als Brigadegeneral bei Solferino, ward 1865 Divisionsgeneral und Kommandant der 6. territorialen Militärdivision zu Strassburg, bei Ausbruch des deutsch-franz. Kriegs 1870 Kommandant der 1. Division des 1. Armeecorps unter Mac-Mahon, nahm an der Schlacht bei Wörth Theil, ward bei der Kapitulation von Sedan kriegsgefangen, gab sein Ehrenwort, sich in Pont-à-Mousson einzufinden, entfloh aber hier und begab sich nach Paris, wo er von General Trochu ein hervorragendes Kommando erhielt. Er leitete bei dem grossen Ausfalle 29. und 30. Nov. die Hauptaktion im Süden und Südosten der Stadt, nahm die Ortschaften Bonneuil u. Champigny, musste 2. Dec. die gewonnene Stellung wieder aufgeben und sich hinter die Marne zurückziehen, führte 21. Dec. den letzten, gleichfalls erfolglosen Ausfall, nahm nach der Kapitulation von Paris seinen Abschied,

ward Mitglied der Nationalversammlung, erhielt von Thiers das Kommando der bei Versailles zusammengezogenen Reservetruppen, welches er 26. April 1871 niederlegte. Schr. ‚La verité sur l'Algerie' (1871) und einen Bericht über die Kapitulation von Sedan (1871).

Dudley (England), 43,781 Ew. (1871).

Dülken (Rheinpreussen), 5816 Ew.

Dünger. Vgl. *Fresenius*, ‚Die künstlichen Dünger', 1872.

Düren (Rheinpreussen), 12,850 Ew.

Dürer, *Albrecht*. Vgl. *Retberg*, ‚Krit. Verzeichniss von D.s Kupferstichen und Holzschnitten', 1871; *Allihn*, ‚Dürer-Studien', 1871.

Düsseldorf (Rheinpreussen), 69,351 Ew.

Duisburg (Rheinpreussen), 30,520 Ew.

Duncker, 1) *Karl*, † 15. Juli 1869. — 2) *Max. Wolfgang*, seit 1867 Direktor der preuss. Staatsarchive.

Dundee (Schottland), 118,974 Ew. (1871).

Dupanloup, *Felix Antoine Philibert*, predigte Nov. 1870 einen Kreuzzug gegen die Deutschen, bemühte sich nach dem Frieden, als Mitglied der Nationalversammlung eine Fusion der Legitimisten und Orléanisten zu Stande zu bringen, bekämpfte das Unterrichtsgesetz Jules Simons, bes. den obligatorischen Unterricht. ‚Oeuvres choisies' (1861, [4 Bde.).

Dupré, *Giov.*, † im Sept. 1869.

Dux, Stadt im böhm. Kreis Saatz (nicht [Leitmeritz).

Dynamit. Vgl. *Lauer* (1872).

***Dyspnoea** (gr.), das schwere Athmen, umfasst alle Arten der Behinderung der Respiration.

E.

Eck, *Joh. Mayr von*, † 1543.

Eckartsberga (Prov. Sachsen), 3358 Ew.

Eckernförde (Schleswig), 4587 Ew.

Ecuador, Republik. Ausfuhr (1870): 4,069,205 Piaster, dazu noch für 1,135,467 Piaster edle Metalle. Eingelaufen 1870 (im Hafen von Guayaquil): 125 Schiffe von 55,310 Tonnen. Staatseinnahmen (1870): 1,813,870 Piaster, Ausgaben 1,399,672 Piaster. Staatsschulden (1865): 9,390,554 Piaster äussere, 3,692,955 Piaster innere Schuld.

Geschichte. 16. Jan. 1869 Sturz der Regierung durch eine in Quito unter Moreno ausgebrochene Revolution; letzterer Diktator, unterdrückt eine 29. März zu Guayaquil ausgebrochene Revolte, beruft auf den 16. Mai eine Nationalkonvention nach der Hauptstadt, welche Carvajal zum Präsidenten ernennt, tritt 1870 bei der regelmässigen Präsidentenwahl wieder an die Spitze des Staats.

***Edelweiss** (Gnaphalium Leontopodium *L.*), Alpenpflanze, neben der Alpenrose die Zierde und der Stolz des Alpenbewohners.

Edinburgh (Schottland), 196,500 Ew. (1871).

Ehrenbreitstein (Rheinpreussen), 2504 Ew.

Ehrenfriedersdorf (Sachsen), 3182 Ew.

Eibenstock (Sachsen), 6369 Ew.

Eilenburg (Prov. Sachsen), 10,135 Ew.

Einbeck (Hannover), 6189 Ew.

Einsiedeln (Schweiz), 7693 Ew.

Eis. Vgl. *Mensel*, ‚Der Bau des Eiskellers', 3. Aufl. 1872.

Eisen. Vgl. *Wedding*, ‚Grundriss der Eisenhüttenkunde', 1871.

Eisenach (S.-Weimar), 13,570 Ew. [1871.

Eisenbahnen. Vgl. *Schmeidler*, ‚Geschichte',

Eisernes Kreuz. Vgl. *v. Troschke* (1872).

Eisfeld (S.-Meiningen), 3091 Ew.

Eisleben (Prov. Sachsen), 13,484 Ew.

***Eläis** *L.* (*Oelpalme*), Palmengattung. E. guineensis *Jacq.*, von Sierra Leone bis zur Kongoküste, nach Westindien und Brasilien verpflanzt, liefert das Palmöl, geniessbare Nüsse, Palmwein und die als Viehfutter benutzten Palmölkuchen.

El-Arisch, feste Stadt in Unterägypten, an der Mündung des *Wadi-el-Arisch* ins Mittelmeer, 1000 Ew. 24. Jan. 1800 Konvention zwischen den Engländern (Sidney Smith) und den Franzosen wegen Abzugs der letzteren aus Aegypten.

Elberfeld (Rheinpreussen), 71,394 Ew.

Elbing (Preussen), 31,162 Ew.

Elektromagnetismus. Vgl. *Wiedemann* (2. Aufl. 1872 f.). [2 Bde.).

Elektrotherapie. Vgl. *Brenner* (1868—69,

Elisabeth Charlotte, 3) *Herzogin von Orléans*, ‚Briefwechsel', herausgeg. von *Holland* (1867—72, 2 Thle.).

Elisabethgrad (Russland), 31,962 Ew. (1870).

***Elsass-Lothringen,** deutsches Reichsland, 263,8 QM. und (1871) 1,549,459 Ew.; zerfallt in 3 Bezirke: *Oberelsass*, 63,7 QM. und 459,779 Ew., in 6 Kreisen (Altkirch, Kolmar, Gebweiler, Mülhausen, Rappoltsweiler, Thann), Hauptstadt Mülhausen; *Niederelsass*, 86,5 QM. und 600,295 Ew., in 7 Kreisen (Erstein, Hagenau, Molsheim, Schlettstadt, Strassburg, Weissenburg, Zabern), Hauptstadt Strassburg; *Lothringen*, 113,5 QM. und 489,385 Ew., in 7 Kreisen (Bolchen, Diedenhofen, Forbach, Metz, Saarburg, Saargemünd, Salzburg), Hauptstadt Metz. Vgl. *Loher* (1871), *Auerbach*, ‚Wieder unser', 1871; *Hertz*, ‚Deutsche Sage im Elsass', 1872; *Neubauer*, ‚Die deutsche Literatur im Elsass', 1871; ‚Alemannia', Zeitschrift für Sprache, Literatur und Volkskunde des Elsass', herausgeg. von *Birlinger*, [1871 f.

Emden (Hannover), 12,588 Ew.

Emmerich (Rheinpreussen), 7817 Ew.

Ems (Hessen-Nassau), 5458 Ew.

***Enfield,** Stadt in der engl. Grafschaft Middlesex, 13,000 Ew.; grosse königl. und mehrere Privatgewehrfabriken, welche die bekannten *Enfieldbüchsen* liefern. [(1869).

Enkaustische Malerei. Vgl. *Trautmann*

***Entenvögel,** Familie der Schwimmvögel. Schwimmende: *Schwan*, *Gans*, *Ente*. Tauchende: *Eiderente* (s. d.). *Trauerente* (Oedemia *Fl.*). Sammetente (O. fusca *L.*), 23", kommt vom Norden an den Rhein, werthvolle Daunen. *Eisente* (Harelda *Leach.*): Kragen-, Zwergente (H. histrionica *L.*), 17", kommt vom Norden an unsere Küsten. *Moorente* (Fuligula *Ray*): Schellen-, Klangente (F. clangula *L.*), 18", im Norden, geht bis ans Mittelmeer. *Haubenente* (F. cristata *Ray*), 15—16", in Europa, Winters bei uns. *Säger* (Mergus *L.*): Grosser Sägetaucher (M. castor *L.*), 24—28", in Nordeuropa, Sibirien, Nordamerika, Winters bei uns. **Weisser**

Taucher, 15–16", in Europa, Nordamerika. Liefern Pelzwerk.

Enzio, lies: Sohn Kaiser Friedrichs II., nicht Heinrichs II. Vgl. *Münch* (1841).

***Epacris** *Cav.*, Pflanzengattung der Epacrideen, zahlreiche Arten, immergrüne Ziersträucher aus Neuholland.

Epaminondas. Vgl. *Pomtow* (1871).

Erfurt (Prov. Sachsen), 43,616 Ew.

***Ericsson,** 1) *John*, Mechaniker, geb. 31. Juli 1803 in der Prov. Wermland, diente zuerst im schwed. Heer, erfand die kalorische Maschine, baute 1839–41 in Newyork den ersten Kriegsschraubendampfer, 1861 den Monitor, eine neue Art von Panzerschiffen, beschäftigte sich zuletzt mit der Nutzbarmachung der Sonnenwärme für mechanische Zwecke. — 2) *Nils, Freiherr von E.*, Bruder des Vor., geb. 31. Jan. 1802, diente im schwed. Heer, 1850 Oberst im mechanischen Corps der Flotte, 1858–63 Chef der schwed. Eisenbahnbauten, baute den Kanal zwischen dem Saiman und dem finnischen Golf, die Docks in Stockholm etc. 1860 in den Freiherrenstand erhoben; † 8. Sept. 1870 in Stockholm.

Erkelenz (Rheinpreussen), 4183 Ew.

Erlangen (Bayern), 12,505 Ew. [1038).

Ernst II., Herz. v. Schwaben, † 1030 (nicht

Eschwege (Hessen-Nassau), 7377 Ew.

Eschweiler (Rheinpreussen), 15,550 Ew.

***Esmarch,** *Friedrich*, deutscher Mediciner, geb. um 1824, Prof. der Chirurgie in Kiel; höchst verdient um die Kriegschirurgie. Schr.: ‚Beiträge zur praktischen Chirurgie' (1859–60); ‚Ueber Resektionen nach Fusswunden' (1851); ‚Beschreibung eines künstlichen Beins' (1866); ‚Ueber chronische Gelenkentzündungen' (2. Aufl. 1867); ‚Verbandplatz und Feldlazareth' (2. Aufl. 1871); ‚Der erste Verband auf dem Schlachtfelde' (2. Aufl. 1870); ‚Vorbereitung von Reservelazarethen' (1870).

Essen (Rheinpreussen), 51,526 Ew.

Esthland, russ. Prov., (1859) 322,668 Ew. Esthnische Grammatik von *Körber* (1867); Wörterbuch von *Wiedemann* (1869). Geschichte E.s von *Cröger* (1867, 2 Bde.).

Estremadura, span. Landschaft, (1867) 733,749 Ew. [1843–71, 3 Bde.

Etrurien. Vgl. *Gray*, ‚History of Etruria',

Euböa, griech. Nomarchie, (1870) 82,541 Ew.

Eupen (Rheinpreussen), 14,696 Ew.

Europa. Vgl. die *Sprachenkarte* und die Karte der *Bevölkerungsdichtigkeit von E.*

Euskirchen (Rheinpreussen), 5316 Ew.

Exeter (England), 34,646 Ew. (1871).

Exhaustor, s. *Gas.*

Eylau (Preussen), 3723 Ew.

F.

***Fabrice,** *Georg Friedr. Alfred von*, königl. sächs. Kriegsminister, geb. 23. Mai 1818 zu Quesnoy-sur-Deule, nahm als Rittmeister am schleswig-holstein. Kriege 1849 Theil, ward 1864 Generalstabschef beim Exekutionskommando in Holstein, fungirte auch im Kriege 1866 als solcher, ward dann Generallieutenant und Kriegsminister, beim Ausbruch des deutsch-franz. Kriegs 1870 Generalgouverneur für den Bezirk des 12. Armeecorps, dann zu Versailles, blieb nach dem Friedensschluss als Stellvertreter des deutschen Reichskanzlers bis Juni 1871 in Frankreich zurück.

***Fadejew,** *Rastislaw Undrejewitsch*, russ. General und Schriftsteller, geb. 1826, diente 15 Jahre im Kaukasus, ward 1864 Generalmajor. Schr.: ‚Sechzig Jahre aus den Kaukasuskriegen' (1860); ‚Briefe aus dem Kaukasus' (1865); ‚Die russ. Kriegsmacht' (1868; deutsch von *Eckardt*, 1870); ‚Meine Ansicht über die oriental. Frage' (1870).

***Faidherbe** (spr. Fäderb), *Louis Léon César*, franz. General, geb. 3. Juni 1818 zu Lille, diente 1844–70 abwechselnd in Algerien und in der franz. Kolonie am Senegal als Gouverneur, ward 1863 Brigadegeneral. Ende Nov. 1870 von Gambetta mit dem Oberbefehl über die Nordarmee betraut, ergriff zum Entsatz von Paris die Offensive, ward 23. Dec. von Manteuffel bei Amiens zurückgeworfen, 3. Jan. 1871 von Göben bei Bapaume, 19. Jan. bei St. Quentin geschlagen, zog sich auf Lille zurück. April in Ruhestand versetzt, ward er Mitglied der Nationalversammlung. Schr. zu seiner Rechtfertigung: ‚Campagne de l'armée du Nord' (1871, deutsch 1872).

***Failly** (spr. Fälji), *Charles Achille de*, franz. General, geb. 21. Jan. 1810 zu Rozoy-sur-Serre (Depart. Aisne), diente 1830–54 meist in Algerien, befehligte im Krimkrieg an der Alma, Tschernaja und vor Sebastopol eine Brigade, 1859 in Italien eine Division, zeichnete sich bei Solferino aus, führte Okt. 1867 das zur Vertheidigung des päpstlichen Gebiets gegen Garibaldi abgesandte Corps. Beim Ausbruch des Kriegs mit Deutschland 1870 mit dem Oberbefehl über das 5. Armeecorps betraut, hatte er sein Hauptquartier zu Bitsch, bildete nach der Schlacht bei Wörth mit seinem Corps die Avantgarde Mac-Mahons, ward vom Kronprinzen von Sachsen 30. Aug. bei Beaumont geschlagen, bei Sedan kriegsgefangen. Schr. zu seiner Rechtfertigung ‚Marches et opérations du 5me Corps' (1871).

Falk, preuss. Kultusminister, geb. 1827 in Breslau, fungirte erst als Rath im Justizministerium, gehörte als Mitglied des Abgeordnetenhauses zur Fraktion Mathis, ward dann Appellationsgerichtsrath, dann wieder ins Ministerium berufen und geheimer Oberjustizrath, Kommissarius der preuss. Regierung im Bundesrath, bei Ausarbeitung der das neue Schulgesetzbuch betreffenden Vorlagen wesentlich betheiligt, ward Febr. 1872 Minister des Kultus, trat bei den Debatten über das Schulaufsichtsgesetz energisch für die volle Autorität des Staats der Kirche gegenüber [ein.

Falkenberg (Schlesien), 1960 Ew.

Falkenstein (Sachsen), 5052 Ew.

***Falkenstein,** *Johann Paul, Freiherr von*, königl. sächs. Staatsminister, geb. 15. Juni 1801 zu Pegau, ward 1827 Hof- und Justizrath in der Landesregierung zu Dresden, 1834 Kreisdirektor in Leipzig, 1844 Minister des Innern, trat 5. März 1848 zurück, ward März 1850 Präsident des Landeskonsisto-

riums, 1. Febr. 1858 Kultusminister, 16. Juni 1866 Vorsitzender der zur Verwaltung des Landes niedergesetzten Landeskommission, 1. Okt. 1871 Minister des königl. Hauses.

Farini, *Luigi Carlo*, † 1. Aug. 1866 in Quarto bei Genua.

Farragut, *David Glascoe*, nordamerikan. General, geb. 17. Dec. 1801 bei Knoxville im Staat Tennessee.

*Fass, Flüssigkeitsmass, in Dänemark à 2 Pipen = 989,49 Liter; in Hamburg für Thran = 147, für Wein à 4 Oxhoft = 869,46 Liter; in Holland = 1 Hektoliter; in Oesterreich für Wein à 10 Eimer = 566,05, für Bier à 2 Eimer = 113,21 Liter; in Berlin für Branntwein à 200 Quart = 229 Liter; in München für Bier à 25 Visireimer = 1710,44 Liter; in Ungarn für Wein = 149,72 Liter; *Getreidemass* in Hamburg = 54,50 Liter.

Faustin, Kaiser von Haiti, lebte nach seiner Abdankung 1859 in Paris und auf Jamaika; † 4. Aug. 1867 auf Haiti.

Favre, *Jules*, trat 2. Aug. 1871 zurück. Schr.: ,Gouvernement de la défense nationale', 1871, 2 Bde.; ,Rome et la république française', 1871.

Fehrbellin (Brandenburg), 2077 Ew.

*Feldpost, Einrichtung, mittelst deren die Postverbindung einer vorrückenden Armee sowohl mit ihrer Operationsbasis, der Heimat, als mit den einzelnen Truppenkörpern im Felde hergestellt und erhalten, ausserdem auch die Privatkorrespondenz des Militärs möglich gemacht wird, bes. im Krieg gegen Frankreich 1870 und 1871 bei der deutschen Armee ausgebildet. Sie beförderte vom 16. Juli 1870 bis 31. März 1871 89,659,000 Briefe, 2,354,310 Exemplare von Zeitungen. 43,023,460 Thlr. in Militardienstangelegenheiten, 16,842,460 Thlr. in Privatangelegenheiten der Militärs, 125,916 Packete in Militardienstangelegenheiten, 1,853,686 Packete in Privatangelegenheiten der Militärs.

Fénélon, *François de Salignac de Lamothe*. ,Oeuvres', herausgeg. von *Gosselin* (1852, 10 Bde.).

Ferdinand von Braunschweig. Vgl. *Westphalen*, ,Gesch. der Feldzüge des Herzogs F.', 1859—72, 4 Bde.

Fernkorn, *Anton Dominik von*, seit 1866 geisteskrank.

***Ferrières**, Ort im franz. Depart. Seine-Marne, 847 Ew.; Schloss des Barons Rothschild, 19. Sept. bis 5. Okt. 1870 Hauptquartier König Wilhelms I. von Preussen.

*Ferrocyankalium, s. v. a. gelbes Ferridcyankalium, rothes Blutlaugensalz.

Finsterwalde (Brandenburg), 7370 Ew.

Fischerei. Vgl. *Tolle* (1871).

*Fischfluss (*grosser F.*, *Ouss*), Fluss im östl. Kapland, mündet südöstl. der Algoabai in den ind. Ocean; 80 M. lang.

*Fischland, Nehrung in Mecklenburg, zwischen Ostsee und ribnitzer Binnensee, mit 5 Fischerdörfern.

Fiume, (1869) 18,809 Ew.

Flatow (Preussen), 3311 Ew.

Flensburg (Schleswig), 21,325 Ew.

*Fleury, *Emile Felix*, franz. General, geb. 23. Dec. 1815 zu Paris, trat 1837 in Algerien in das Corps der Spahis ein, kehrte Juli 1848 als Escadronschef nach Frankreich zurück, ward als eifriger Anhänger des Präsidenten Ludwig Napoleon dessen Ordonnanzoffizier, nahm 1851 an der Expedition in Kabylien Theil, ward 1856 Brigadegeneral und Kommandeur der Guiden, 1861 Adjutant des Kaisers, 1862 erster Stallmeister der Krone, 15. März 1865 Senator, 1. Jan. 1866 Grossstallmeister, Sept. 1869 franz. Botschafter in Petersburg; lebt seit dem Sturz des Kaiserthums ohne öffentliche Stellung in Frankreich.

*Flimmerepithel, das mit flimmernden Wimpern (mikroskopisch feinen Härchen) besetzte Epithelium (s. *Haut*) in der Nase, den Athmungsorganen, der Ohrtrompete etc. Die Flimmerbewegung scheint die Beförderung flüssiger oder fester Stoffe an den Wänden der Höhlungen zu bezwecken.

Florida. Vgl. *Fairbanks*, ,Hist. of F.', 1872.

*Flourens, *Gustave*, franz. Socialdemokrat, geb. 1838 zu Paris, Sohn des Physiologen *Marie Jean Pierre F.* (geb. 15. April 1794, † 6. Dec. 1867). erhielt 1863 den Lehrstuhl der Naturgeschichte am Collège de France, verlor denselben wegen atheistischer Lehren, focht ein Jahr lang auf Kandia in den Reihen der dortigen Insurgenten, ward in Athen auf Ansuchen der franz. Gesandtschaft verhaftet und nach Marseille gebracht, kehrte von da nach Athen zurück, wandte sich, hier polizeilich verfolgt, nach Neapel. Von da in seine Heimat geschickt, tauchte er 1868 wieder in Paris auf, verband sich mit Rochefort, musste infolge eines Aufstandsversuchs beim Begräbniss Victor Noirs nach Belgien flüchten, hielt dann in London antibonapartist. Meetings ab, kehrte nach den Ereignissen vom 4. Sept. 1870 nach Frankreich zurück, ward nach Einschliessung von Paris durch die deutschen Heere mit Rochefort von der Regierung der nationalen Vertheidigung zum Präsidenten der Barrikadenkommission ernannt, stellte sich der neuen Regierung feindlich gegenüber, stand während der Belagerung von Paris an der Spitze aller Insurrektionen, wurde, verhaftet, von seinen Anhängern zweimal befreit, nach den Ereignissen vom 18. März 1871 als General an die Spitze einer Legion gestellt und Mitglied der Kommune, fiel 5. April im Kampf mit Gensdarmen.

*Fluidum (lat.), etwas Flüssiges, ein flüssiger Körper.

*Forckenbeck, *Max von*, hervorragendes Mitglied der national-liberalen Partei und preuss. Abgeordneter, geb. 21. Okt. 1821 zu Münster, ward 1849 Rechtsanwalt zu Mohrungen in Ostpreussen, 1858 Mitglied des Abgeordnetenhauses, 1866 Präsident desselben, 1867 Mitglied des norddeutschen Reichstags, 1868 des Zollparlaments, 1871 des deutschen Reichstags, 1861 Mitbegründer der deutschen Fortschrittspartei, 1866 der nationalliberalen Partei, als Berichterstatter durch Schärfe und Klarheit ausgezeichnet. 1872 zum Oberbürgermeister in Breslau erwählt.

Forste (Brandenburg), 7950 Ew.

Foscolo, *Niccolo Ugo*. Seine Asche ward 1871 feierlich nach Florenz übergeführt.

Fould, *Achille*, † 5. Okt. 1867 in Tarbes.

***Francstireurs**, im deutsch-franz. Krieg von 1870—71 Name der der ursprünglichen franz. Armee nicht angehörigen Schaaren, welche, später mehr militärisch organisirt, bes. zum sogen. kleinen Krieg gegen deutsche Heerestheile bestimmt waren, Transporte, Bahnzüge etc. angriffen, mitunter auch in offener Feldschlacht fochten.

Frankenberg (Sachsen), 9710 Ew. — *F.* (Hessen-Nassau), 2536 Ew.

Frankenstein (Schlesien), 7328 Ew.

Frankfurt *am Main*, 90,922 Ew. Vgl. *Kriegk* (Geschichte, 1871). — *F. an der Oder*, 43,211 Ew.

Frankreich, Republik. Finanzen (1871): Einnahmen 3,146,635,827 Frcs. (1,279,354,375 Frcs. ausserordentl.), Ausgaben 3,201,692,703 Frcs. (1,178,476,749 Frcs. ausserordentlich). Die Staatsschuld (incl. der Kriegsentschädigung an Deutschland) weit über 20 Milliarden Frcs.; eine genauere Uebersicht des Standes derselben zu geben, ist zur Zeit noch unmöglich. Nationalfarben: blau, weiss, roth, und zwar längs gestreift.

Geschichte. 28. Mai 1871 Niederwerfung der Insurrektion und Wiederherstellung der Ordnung in Paris. Die Nachwahlen zur Nationalversammlung 2. Juli ergeben eine Verstärkung der republikan. Partei gegenüber der bisher überwiegenden legitimistisch-orléanist. Majorität. 5. Juli Manifest Heinrichs V., worin er erklärt, dass er die weisse Fahne Heinrichs IV. nicht preisgeben könne. Diese Verleugnung der nationalen Tricolore macht die Fusion mit den Orléans und eine Restauration der Monarchie fürerst unmöglich. Streben der republikan. Partei, ein Definitivum zu schaffen, welches allen monarchischen Restaurationsgelüsten für die Zukunft eine Schranke setzen soll. Berufung von Männern orléanistischer Färbung ins Kabinet. 3. Aug. Rémusat Minister des Auswärtigen, später Casimir Perier Minister des Innern. 31. Aug. Ernennung Thiers zum Präsidenten der Republik mit Exekutivgewalt mit 491 gegen 93 Stimmen von der äussersten Rechten und äussersten Linken; derselbe soll, wie die Minister, der Nationalversammlung verantwortlich sein. Vertagung der letzteren vom 17. Sept. bis 4. Dec. 12. Okt. Abschluss zweier Konventionen zwischen dem franz. Finanzminister Pouyer-Quertier und dem Reichskanzler Bismarck, und 20. und 31. Okt. Ratifikation derselben zu Versailles: die eine gewährt gewisse Erleichterungen rücksichtlich der militärischen Okkupation und der Zahlung der Kriegskontributionen; durch die andere gesteht F. für 1871 und 1872 den Fabrikaten von Elsass und Deutsch-Lothringen gewisse Zollerleichterungen zu, wogegen Deutschland 3 kleine Gemeinden von Elsass-Lothringen wieder zurückgibt. 17. Nov. Beendigung der Entwaffnung und Auflösung der Nationalgarde. 4. Dec. Herstellung regelmässiger diplomatischer Beziehungen mit Deutschland; Marquis von Gontaud-Biron franz. Botschafter in Berlin, Graf Arnim deutscher Botschafter in Paris. 19. Dec. nehmen die Prinzen von Aumale und Joinville ihre Sitze in der Nationalversammlung ein. Jan. 1872 Konflikt zwischen Thiers und der Nationalversammlung über die von jenem beantragte Besteuerung der Rohstoffe und nothdürftige Ausgleichung zwischen beiden. Streit in der Nationalversammlung über die Grundsätze des Freihandels und der Schutzzölle. Umtriebe der Bonapartisten. Febr. schutzzöllnerische Siege in der Nationalversammlung mit Annahme des Gesetzes über die Handelsmarine und der Kündigung der Handelsverträge. März stürmische Debatten in der Nationalversammlung über ein Gesetz gegen die Internationale und kathol. Bittschriften, betreffend die Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes. Mai. Die Nationalversammlung behält sich die Ernennung der Mitglieder des wiederherzustellenden Staatsraths vor, im Widerspruch gegen das Ministerium. Feststellung eines kriegsgerichtlichen Verfahrens gegen Bazaine wegen der Uebergabe von Metz. 15. Mai Ratifikation des Postvertrags mit Deutschland. Anfang Juni stürmische Debatten über das Armeegesetz (allgemeine Wehrpflicht, unter Ausschluss der Stellvertretung). 11. Juni Annahme 5jähriger Dienstzeit. Vgl. die Literatur über den Krieg bei Artikel *Deutschland* und *J. Favre*, ‚Gouvernement de la defense nationale', 1871, 2 Bde.

S. 635, Sp. 1, Zeile 25 v. o. lies: *Johann I. der Gute* (1350—64). S. 640, Sp. 1, Zeile 27 v. o. einzuschalten: 24. Juni Sieg bei Solferino.

Franz, *Robert*. Vgl. *Ambros* (1872), *Liszt* (1872).

Franz Joseph I. Seine Mutter, Prinzessin [*Sophie*, † 28. Mai 1872.

Frauenfeld (Schweiz), 5138 Ew.

Fraustadt (Posen), 6515 Ew.

Freiberg (Sachsen), 21,673 Ew.

Freiburg, bad. Kreis, 195,941 Ew.

Freiburg, Stadt (Schlesien), 6792 Ew. — *F.* (Schweiz), 10,904 Ew.

Freidank. Ausg. von *Bezzenberger* (1872).

Freienwalde (Brandenburg), 5489 Ew.

Freihandel, s. *Handelsfreiheit*.

Freistadt (Schlesien), 3266 Ew.

Freizügigkeit. Das Reichsgesetz v. 6. Juni 1870 über den Unterstützungswohnsitz, F. etc., erläutert von *Beutner* und *Herrfurth* (1872).

Fremdenbill (*Alienbill*), Ausnahmegesetz, welches in Staaten, wo die Fremden im Allgemeinen unter dem Schutz der Landesgesetze stehen, der Regierung das Recht ertheilt, denselben beliebig den Aufenthalt zu verweigern. Ein solches Gesetz ward 1793 vom engl. Parlament angenommen, 1816 und 1818 erneuert, erst unter Canning gemildert. In Frankreich ward 1830, in Belgien 1835 eine F. erlassen.

***Frenzel**, *Karl Wilh. Theodor*, Schriftsteller, geb. 6. Dec. 1827 zu Berlin, redigirte 1863 und 1864 Gutzkows ‚Unterhaltungen am häuslichen Heerd', 1866 und 1867 mit Prutz das ‚Deutsche Museum', seit März 1862 Berichterstatter der ‚Nationalzeitung' über das königl. Schauspiel; schr. histor. (‚Ganganelli', 1863, ‚Watteau', 1864, ‚Charlotte Corday', 1864, ‚Freier Boden', 1868, ‚La Pucelle', 1871, etc.) und andere Romane (‚Melusine', 1860, ‚Veritas', 1861 etc.), Essays (‚Dichter und Frauen' 1858—66) u. A.

Friedeberg (Neumark), 5810 Ew.
Friedland (Ostpreussen), 3486 Ew.
Friedrich, S. 653, Sp. 1, Z. 26 v. o. lies: 1452 statt 1552. S. 654, Sp. 2, Z. 28 v. o. lies: 1787 statt 1877. S. 655, Sp. 2, Z. 17 v. o. lies: 1410 statt 1810. S. 656, Sp. 1, Z. 6 v. u. lies: 1858 statt 1852.
****Friedrich**, *Joh.*, kathol. Theolog, geb. 1836 in Poxdorf in Oberfranken, seit 1865 Prof. in München, ward bei Beginn des vatikan. Koncils vom Kardinal Fürst Hohenlohe-Schillingsfürst nach Rom berufen, 17. April 1871 mit Döllinger wegen Nichtanerkennung der päpstl. Unfehlbarkeit exkommunicirt. Seitdem Führer der altkatholischen Bewegung. Schr.: ‚Kirchengesch. Deutschlands‘ (1867 f.) u. A., veröffentlichte ‚Documenta ad illustrandum Concilium Vaticanum anni 1870‘ (1871, 2 Bde.), ‚Tagebuch, während des vatikan. Koncils geführt‘ (1871).
Friedrich Wilhelm, *der grosse Kurfürst.* Seine Geschichte von *Droysen* (2. Aufl. 1871).
****Friesen**, *Richard, Freiherr von*, königl. sächs. Staatsminister, geb. 9. Aug. 1808 zu Thürmsdorf bei Königstein, Mai 1849 bis Okt. 1852 Minister des Innern, dann Kreisdirektor in Zwickau, seit Ende 1858 Finanz- und Minister des Aeussern, 1867 an den Verhandlungen über die Verfassung des norddeutschen Bundes betheiligt, Vertreter Sachsens im Bundesrathe und Reichstag, ward Okt. 1870 neben Delbrück Kommissar bei den Verhandlungen über Bildung des deutschen Bundes zu Versailles und Paris, Okt. 1871 Ministerpräsident.
Friesland, niederländ. Prov., (1870) 304,702 [Ew.
Fritzlar (Hessen-Nassau), 2922 Ew.
Fröbel, *Friedr.*, s. *Kinderbewahranstalten.*
Frohschammer, *Jakob*, schr. noch: ‚Beleuchtung der päpstl. Encyklica‘ (1870); ‚Das Christenth. u. die mod. Naturwiss.‘ (1868).
Frossard, *Charles Auguste*, nahm noch an den 3 grossen Schlachten 14., 16. und 18. Aug. vor Metz Theil, dann kriegsgefangen bis zum Friedensschluss in Frankfurt a/M. Schr.: ‚Rapport sur les opérations du 2me Corps de l'armée du Rhin dans la campagne de 1870‘ (1871, 2 Bde.).
Fuad-Pascha, † 3. Febr. 1869 in Nizza.
Fünfkirchen (Ungarn), 24,014 Ew. (1869).
Fürstenwalde (Brandenburg), 8197 Ew.
Fürth (Bayern), 24,569 Ew.
Fulda (Hessen-Nassau), 9490 Ew.

G.

****Galanthus** *L. (Schneeglöckchen)*, Pflanzengattung der Amaryllideen. G. nivalis *L.*, *Schneetröpfchen*, in Deutschland und Italien, [Zierpflanze.
Galatz (Moldau), 36,107 Ew.
****Galen**, *Philipp* (eigentlich *Ph. Lange*), Romanschriftsteller, geb. 1813 in Potsdam, lebt seit 1857 als Stabsarzt das. Sehr fruchtbar; die bedeutendsten seiner Romane: ‚Der Irre von St. James‘ (1853, 5. Aufl. 1871), ‚Andreas Burns und seine Familie‘, ‚Der Inselkönig‘, ‚Der Sohn des Gärtners‘, ‚Der Strandvogt von Jasmund‘, ‚Die Tochter des Diplomaten‘, ‚Die Insulaner‘, ‚Der Löwe von Luzern‘ etc. ‚Gesammelte Schriften‘ (1857–66, 36 Bde.).
****Galeopsis** *L.* *(Hohlzahn, Katzengesicht)*, Pflanzengattung der Labiaten. G. ochroleuca *Lam.*, einjähriges Kraut in Mitteleuropa, als *liebersche Kräuter* berühmtes Heilmittel.
Galicien, span. Landschaft, 1,937,792 Ew.
Galizien, Königreich, (1869) 5,444,689 Ew. (darunter 4,544,000 Slaven). Vgl. *Schmedes*, ‚Geogr.-statist. Uebersicht von G.‘, 1869.
Gambetta, *Léon*, trat später wieder in die Nationalversammlung ein, Haupt der verschiedenen Fraktionen der entschiedenen Republikaner.
Gardelegen (Prov. Sachsen), 6266 Ew.
****Garnmass.** Man bringt vom Garn eine bestimmte Fadenlänge auf die Haspel und nimmt sie als *Strähn* (bei Baumwolle *Schneller, Nummern*) ab; den Strähn theilt man durch ein Querband in *Gebinde, Fitzen*, deren jedes eine bestimmte Zahl *Fäden* *(Haspelumgänge)* enthält. In England ist der Haspelumfang = 1½ Yards, 1 Schneller = 7 Fitzen à 80 Fäden. Die Zahl der Schneller, welche 1 Pfd. wiegen, gibt die engl. Garnnummer, diese, dividirt durch 1,18, die franz. Nummer. Das G. des leinenen Handgespinnstes sehr abweichend; bei leinenem Maschinengarn in England und Deutschland der Haspel = 2½ Yards, 120 Faden = 1 Fitze, 12 Fitzen = 1 Strähn. Die Zahl der Fitzen auf 1 Pfd. gibt die Garnnummer. Die engl. Baumwollennummer, mit 2,8 multiplicirt, gibt die Leinennummer. Kammgarn in Deutschland wie Baumwolle, ebenso in England, aber hier der Haspel = 1 Yard.
Garz (Pommern), 4878 Ew.
Gateshead (England), 48,592 Ew. (1871).
Gauss, *Karl Friedrich.* Werke (1863 ff.).
Gay, *Delphine.* ‚Oeuvres‘ (1861, 6 Bde.).
Gebirgsformation. Vgl. das Kärtchen *Idealer Durchschnitt der Erdrinde*, mit Text.
Geelong (Australien), 22,618 Ew. (1871).
Gefängnisswesen. Vgl. *Bär* (1871).
Gefle (Schweden), 13,194 Ew. (1869).
Geheimmittel. Vgl. *Hahn*, ‚Das Geheimmittelunwesen‘, 1871.
Geibel, *Emanuel*, gab noch ‚Heroldsrufe‘ (eine Sammlung seiner politischen Gedichte, 1.–4. Aufl. 1871) heraus.
Geilenkirchen (Rheinpreussen) mit Hünshoven, 3880 Ew. [439,715 Ew.
Geldern, niederländ. Provinz, (1870)
Geldern (Rheinpreussen), 5096 Ew.
Gelnhausen (Hessen-Nassau), 3552 Ew.
Genf (Schweiz), 47,581 Ew.
****Genfer Konvention**, die 22. Aug. 1864 zu Genf abgeschlossene Uebereinkunft zur möglichsten Milderung der vom Krieg unzertrennlichen Uebel. Zuerst vereinigten sich Baden, Belgien, Dänemark, Frankreich, Hessen, Italien, die Niederlande, Preussen, die schweiz. Eidgenossenschaft und Würtemberg dahin, im Falle eines Kriegs das Personal der Lazarethe, die Verbandplätze und Depots so lange als neutral anzusehen, als es seinen Funktionen obliegt und Verwundete aufzuheben und zu verpflegen hat. Das äussere Zeichen der Neutralität bei Gebäuden und Verbandplätzen eine deutlich erkennbare, übereinstimmende Fahne, bei

Personen eine von den Militärpersonen verabfolgte und abgestempelte Armbinde, beide mit rothem Kreuz auf weissem Grunde. Nach und nach haben alle Hauptstaaten Europas durch Kommissarien ihre Beitrittserklärung zur genfer Konvention abgegeben, die Vereinigten Staaten von Nordamerika aber dieselbe verweigert. Die Bestimmungen der g. K. sind im preuss.-deutschen Kriege 1866 zuerst zur praktischen Anwendung gekommen, unterm 15. Okt. 1868 durch 15 Zusatzartikel erweitert und namentlich auch deren Ausdehnung auf die Marine und den Seekrieg festgesetzt worden.

Genremalerei. Vgl. *Seemann* (1871).

Gent (Belgien), 121,469 Ew. (1870).

Genthin (Prov. Sachsen), 3523 Ew.

*Georg, *Albert*, Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt, geb. 23. Nov. 1838, Sohn des Fürsten Albert, folgte diesem 26. Nov. 1869 in der Regierung, machte den deutsch-französ. Krieg 1870 und 1871 an der Seite seines Bataillons mit.

*Georg, *Friedr. Wilh. Ernst, Prinz von Preussen*, geb. 12. Febr. 1826, Sohn des Prinzen Friedrich, trat 1836 als Secondelieutenant in die preuss. Armee, ward 1850 Major, 1853 Oberst, 1856 Generalmajor, 1860 Generallieutenant, 1861 Chef des 1. pommerschen Ulanenregiments Nr. 4, 1866 General der Kavallerie; veröffentlichte unter dem Pseudonym *G. Conrad* mehrere dramat. Dichtungen (‚Phädra', ‚Kleopatra', ‚Wo liegt das Glück?'); schr. noch: ‚Don Sylvio', ‚Die Marquise von Brinvilliers', ‚Electra', ‚Yolanthe' u. A.

Gera (Reuss), 17,957 Ew. (1871).

*Geraniumöl (*Geraniumessenz*), rosenartig riechendes ätherisches Oel, bes. von Pelargonium odoratissimum, aus Südfrankreich und Algier, von einer Andropogon-Art aus Arabien und Ostindien, dient als Surrogat und zur Verfälschung des Rosenöls.

*Gerber, *Karl Friedr. Wilh. von*, Rechtslehrer, geb. 11. April 1823 zu Ebeleben in Schwarzburg-Sondershausen, ward 1847 Prof. in Erlangen, 1851 in Tübingen, betheiligte sich 1857—61 als würtemberg. Abgeordneter an der in Nürnberg und Hamburg tagenden Konferenz zur Kodifikation des deutschen Handels- und Seerechts, ward 1862 Prof. in Jena, 1863 zu Leipzig, 1867 Mitglied des konstituirenden Reichstags in Berlin, 1871 Präsident der ersten Landessynode in Sachsen, 1. Okt. 1871 Minister des Kultus und öffentlichen Unterrichts das. Schr.: ‚System des deutschen Privatrechts' (10. Aufl. 1870); ‚Grundzüge eines Systems des deutschen Staatsrechts' (2. Aufl. 1869).

Gerdauen (Preussen), 3009 Ew.

Gerona, span. Provinz, 322,631 Ew. (1867).

Gersfeld (Hessen-Nassau), 1541 Ew.

Gerstäcker, *Friedr.*, † 31. Mai 1872 in Braunschweig.

Gervinus, *Georg Gottfried*. ‚Hinterlassene Schriften' (1871). Biogr. von *Gosche* (2. Aufl. 1871), *Lehmann* (1871).

Gesandte. Vgl. *Alten*, ‚Handb. des europ. Gesandtschaftsrechts', 1870.

Giessen (Hessen), 12,225 Ew.

*Gildemeister, *Otto*, geb. 13. März 1823 zu Bremen, ward 1850 Hauptredakteur der ‚Weserzeitung', 1852 Sekretär des Senats, 1857 Mitglied desselben, Okt. 1871 Bürgermeister zu Bremen; übersetzte ‚Lord Byrons Werke' (2. Aufl. 1866, 6 Bde.), mehrere Stücke Shakespeares (in Bodenstedts Ausgabe), sowie dessen Sonette (1871).

*Gilm, *Hermann von*, Dichter, geb. 1. Nov. 1812 zu Innsbruck, † 31. Mai 1864 als Statthaltereisekretär zu Linz. Voll Begeisterung für das Land Tirol, freisinnig in Politik und Religion. ‚Gedichte' (1864—65, 2 Bde.).

*Giotto di Bordone (spr. Dschotto, eigentlich *Ambrogiotto Bordone*), ber. ital. Künstler, geb. um 1276 zu Vespignano im Florentinischen, † 8. Jan. 1336 in Florenz. Hauptmeister der älteren Malerschule von Florenz, zahlr. und grossartige Werke in ganz Italien zerstreut. Auch ausgezeichnet als Architekt und als Bildhauer (Glockenthurm des florentinischen Doms).

*Gipsverband, findet gegenwärtig namentlich bei Behandlung von Knochenbrüchen ausgedehnte Anwendung, besteht in Einhüllung der gebrochenen Extremität in einen mit Gips imprägnirten Stoff, der in kurzer Zeit zu einer harten Kapsel erstarrt und so das Auseinanderweichen der Bruchenden verhindert.

Giseke, *Robert*, lebt in Breslau.

Giskra, *Karl*, ward nach seinem Rücktritt vom Kaiser zum Geheimenrath ernannt, übernahm das Präsidium der franco-österreich. Bank in Wien und später die Stelle des Oberkurators der ersten österr. Sparkasse, ward wiederholt von der Stadt Wien in den Landtag und von diesem in den Reichsrath, sowie in die Delegation erwählt.

Gladbach, 1) (*Mönchen-G.*), 26,326 Ew. — 2) (*Bergisch-G.*), 6195 Ew.

Gladstone, *William Ewart*. ‚Homer' (deutsch 1863).

Glarus (Schweiz), 5517 Ew.

Glasgow (England), 477,144 Ew. (1871).

Glatz (Schlesien), 11,541 Ew.

Glauchau (Sachsen), 22,036 Ew.

Gleiwitz (Schlesien), 12,939 Ew.

Glogau (Schlesien), 18,265 Ew.

Glückstadt (Holstein), 5073 Ew.

*Glümer, *Adolf von*, preuss. Generallieutenant, geb. 5. Juni 1814 zu Lengefeld auf dem Eichsfelde, trat März 1831 in den preuss. Militärdienst, machte 1849 den Feldzug nach Baden mit, ward 1861 Oberst, 1866 Generalmajor und Brigadekommandant im Detachement des Generals Beyer, focht bei Hünfeld, Hammelburg, Werbach, Helmstadt, Rossbrunn, ward dann Kommandeur der 32. Infanteriebrigade in Trier, beim Ausbruch des deutsch-franz. Kriegs 1870 Kommandeur der 13. Division, focht 14. und 18. Aug. und in vielen kleinen Ausfallgefechten bei Metz, übernahm Anfang Dec. das Kommando der bad. Division, siegte bei Nuits (18. Dec.), nahm dann an den ruhmreichen Operationen des werderschen Corps bedeutenden Antheil, behauptete 15. bis 17. Jan. die gefährdete Stellung bei Montbéliard, schloss dann die Festung Belfort gegen W. ein, ward nach dem Frie-

densschluss Kommandeur der 29. Division mit dem Stabquartier zu Freiburg im Breisgau.

Glycerin. Vgl. *Burgemeister* (1871).

Gneist, *Rudolf*, schr. noch: ‚Verwaltung, Justiz, Rechtsweg' (1869); ‚Freie Advokatur' (1867); ‚Konfessionelle Schule' (1869); ‚Selbstverwaltung der Volksschule' (1869); ‚Der Rechtsstaat' (1872) u. A.

Gnesen (Posen), 9917 Ew.

Görlitz (Schlesien), 42,224 Ew.

Goethe. Vgl. *Keil*, ‚Frau Kath. Briefwechsel, von Kath. Elis. G.', 1872.

Göttingen (Hannover), 15,841 Ew.

Goldap (Preussen), 4552 Ew.

Goldberg (Schlesien), 6716 Ew.

Gollnow (Pommern), 7273 Ew.

***Gonorrhoea** (*Eicheltripper, Balanoblennorrhöa, Balanitis*), eitrige Absonderung am Hals der Eichel, meist gutartig, heilt bei grosser Reinlichkeit sehr schnell.

Goslar (Hannover), 8923 Ew.

Gotha (S.-Koburg-Gotha), 20,319 Ew.

Gothenburg (Schweden), 55,046 Ew. (1869).

Gothland, schwed. Landschaft, 2,425,392 Ew. (1869).

Gottlieben (Schweiz), 244 Ew.

Grabow, bei Stettin, 7574 Ew.

***Gräfe,** *Alfred Karl*, Augenarzt, geb. 23. Nov. 1830 zu Martinskirchen bei Mühlberg an der Elbe, Vetter Albrechts von G., war in dessen Klinik 1854—58 als Assistent thätig, habilitirte sich dann zu Halle und gründete das. ein klinisch-ophthalmolog. Privatinstitut, welches 1871 von ca. 4000 Kranken besucht war. Schr. ‚Klinische Analyse der Motilitätsstörungen des Auges' (1858); ‚Symptomenlehre der Augenmuskellähmungen' (1867).

Gräfrath (Rheinpreussen), 5420 Ew.

Graffito. Vgl. *Bühlmann*, ‚Die Anwendung des G.', 1867.

Gramont, *Ant. Alfred Agenor, Herzog von*, kehrte nach geschlossenem Frieden nach Paris zurück; schr. ‚La France et la Prusse avant la guerre' (1872).

Granada, span. Provinz, (1867) 478,347 Ew.

***Granier de Cassagnac,** *Paul de*, franz. Journalist, geb. 1841, Sohn *Bernh. Adolfs de C.*, übernahm die Redaktion des ‚Pays', ward durch seine skandalösen Schmähungen und Verleumdungen anderer Journalisten in Duelle verwickelt, vom Zuchtpolizeigericht mehrmals bestraft, war 1870 unter denen, die am lautesten nach Krieg und Rache für Sadowa schrien, liess sich als Gemeiner unter die Zuaven einreihen, ward Kriegsgefangener, trat nach seiner Freilassung wieder für das napoleonsche Regime in die Schranken. Schr.: ‚Histoire des causes de la révolution française' (2. Aufl. 1856, 3 Bde.); ‚Hist. du Directoire' (1851—63, 3 Bde.); ‚Histoire de la chute du roi Louis Philippe etc.' (1857, 2 Bde.) u. A.

Grant, 2) *Ulysses Sidney*, empfahl Dec. 1870 im Kongresse die Annexion von St.-Domingo, Verminderung der Steuern u. Herabsetzung der übermässig hohen Zölle, Reform des Civil- und Militärdienstes etc.; trat gegen die Polygamie der Mormonen energisch auf.

***Granulationsgewebe,** das aus den sogenannten Fleischwärzchen gebildete Gewebe bei der Granulation.

Graphit. Vgl. *Weger*, ‚Der G. und seine Anwendung', 1872.

Graudenz (Preussen), 15,559 Ew.

Gravesend (England), 21,183 Ew. (1871).

Greenock (Schottland), 57,138 Ew. (1871).

Greifenberg (Pommern), 5619 Ew.

Greifenhagen (Pommern), 6611 Ew.

Greifswald (Pommern), 17,208 Ew.

Greiz (Reuss), 11,460 Ew.

Grevenbroich (Rheinpreussen), 1323 Ew.

Griechenland, Königreich, (1870) 1,457,894 Ew. Finanzbudget (1870): 34,103,000 Drachmen Einnahmen, 34,088,197 Drachmen Ausgaben. Konsolidirte Staatsschuld (1870): 242,487,893 Drachmen (die schwebende Schuld nicht genau bekannt). Juli 1870 Konflikt mit England infolge der Ermordung einiger Engländer durch griech. Räuber bei Marathon. Zur Literatur: ‚G. geogr., geschichtl. und kulturhistorisch in Monographien' (1870, 8 Bde.); *Prokesch-Osten*, ‚Geschichte des griech. Freiheitskampfes' (1867, 6 Bde.).

Griesinger, *Wilhelm*. ‚Gesammelte Abhandlungen' (1872, 2 Bde.). Biogr. von *Wunderlich* (1869).

Grillparzer, *Franz*, † 21. Jan. 1872 in Wien. ‚Sämmtl. Werke' (1872, 10 Bde.). Biogr. von *Kuh* (1872).

Grimma (Sachsen), 6536 Ew.

Grimme (Pommern), 3096 Ew.

Grisebach, *Aug. Heinr. Rudolf*, schr. noch: ‚Die Vegetation der Erde nach ihrer klimat. Anordnung' (1872, 2 Bde.) u. A.

Grodno, russ. Gouvern., 958,852 Ew.

Gröningen, holländ. Provinz, (1870) 234,303 Ew. Die *Stadt* G., 38,258 Ew.

Grossbeeren. Vgl. *Pallmann*, ‚Die Schlacht von G.', 1872.

Grossbritannien. *Handelsbewegung*: Einfuhr (1870): 303,30 Mill., Ausfuhr 244,13 Mill. Pfd. St. (davon 199,64 Mill. brit. Produktion); dazu Ausfuhr von edlen Metallen 18,99 Mill., Einfuhr 29,45 Mill. Pfd. St. Fremde Länder waren betheiligt mit 238,50 Mill. Pfd. Sterl. Einfuhr und 147,79 Mill. Pfd. Sterl. Ausfuhr (darunter Frankreich mit 37,61 Mill. Einfuhr und 11,64 Mill. Ausfuhr, Deutschland mit 15,14 und 20,32, Holland mit 14,31 und 11,22, Belgien mit 11,24 und 4,47, Russland mit 20,56 und 6,99, die Vereinigten Staaten mit 49,80 und 28,33, Aegypten mit 16,12 und 8,75, China mit 9,62 und 6,14 Mill. Pfd. Sterl.). Schiffsverkehr nach dem Tonnengehalte (1870): 18,11 Mill. eingegangen, 18,52 Mill. ausgegangen. Handelsflotte 1871: 26,367 Schiffe von 5,690,789 Tonnen und 195,962 Matrosen. Eisenbahnen Ende 1870: 3284,6 M. (Nettoeinnahmen 21,93 Mill. Pfd. Sterl., Anlagekapital: 492,35 Mill. Pfd. Sterl.). — *Finanzen* 1870—71: Einnahmen 69,945,007 Pfd. Sterl., Ausgaben 69,548,539 Pfd. Sterl., Ueberschuss 396,468 Pfd. Sterl. Von den Einnahmen kamen auf Zölle 20,238,880 Pfd. Sterl., Konsumsteuern 22,833,607 Pfd. Sterl., Einkommensteuern 6,350,000 Pfd. Sterl., Grundsteuer 2,725,000 Pfd. Sterl. etc.; von den Ausgaben auf die Staatsschuld 26,826,437 Pfd. Sterl., Armee 13,430,400, Flotte 9,456,641 Pfd. Sterl. etc. Staatsschuld (1871): 795,370,122 Pfd. Sterl. (davon 731,309,237 Pfd. Sterl.

fundirt). — *Armee* 1871—72: 197,911 Mann regimentirte Truppen (davon 62,864 Mann in Ostindien), 128,971 Mann Miliz, 15,432 Mann Yeomanry-Kavallerie, ca. 1,990,000 Mann Freiwilligencorps. — *Marine* 1871—72: 55 gepanzerte Dampfer (31 Panzerschiffe, 5 Schaluppen, 15 Thurmschiffe, 4 schwimmende Batterien) und 324 nicht-gepanzerte Dampfer (38 Linienschiffe, 32 Fregatten, 23 Korvetten, 38 Sloops, 108 Kanonenboote, 49 Bugsirdampfer etc.). 59,800 Mann Besatzung (29,186 Matrosen).

Geschichte. 17. Jan. bis 7. Febr. londoner Konferenz, betreffend die Pontusfrage. Febr. Niedersetzung einer gemischten Kommission in Washington zur Ausgleichung der zwischen England und Nordamerika obschwebenden Differenzen. 8. Mai Vertrag zwischen beiden Mächten über die Fischerei- und sogen. Alabamafrage, wonach letztere einem Schiedsgericht zur Entscheidung amheimgestellt werden soll. 3. Juli Genehmigung der reducirten Armeereformbill im Unterhause. 20. Juli, die Regierung bricht den Widerstand des Oberhauses gegen die Armeereformbill dadurch, dass durch königl. Machtvollkommenheit der Kauf und Verkauf der Offizierstellen vom 1. Nov. 1871 an aufgehoben wird. 5. Aug. Genehmigung der Armeereformbill im Oberhause. 17.—23. Sept. Generalversammlung der internationalen Arbeiterassociation in London, deren Beschlüsse eine weitere Ausdehnung und einheitlichere Leitung des Vereins bezwecken. 17. Dec., das durch Vertrag mit den Vereinigten Staaten beschlossene Schiedsgericht für die Alabamafrage konstituirt sich in Genf

Grossenhain (Sachsen), 10,438 Ew.

Grossstrehlitz (Schlesien), 3853 Ew.

Grosswardein (Ungarn), 29,240 Ew. (1869).

Grote, *George*, war seit 1868 Präsident des Senats der londoner Universität. Aus seinem Nachlass erschien ein unvollendetes Werk über Aristoteles (1872).

Grottkau (Schlesien), 4379 Ew.

Grünberg (Schlesien), 11,735 Ew.

Guadalajara, span. Provinz, (1867) 211,249 Ew.

Guben (Brandenburg), 21,423 Ew.

Guhrau (Schlesien), 4045 Ew.

Guiana. Vgl. *Appun* (Reise, 2. Bd. 1871).

Guipuzcoa, span. Provinz, (1867) 176,297 Ew.

Guizot, ,Mélanges politiques et historiques' (1869).

*__Gum__ (fr. *Goum)*, Abtheilung (Escadron oder Peloton) irregulärer algierscher Reiterei, welche aus Eingebornen besteht, ganz ohne Disciplin, für die europ. Kriegführung unbrauchbar, im deutsch-franz. Kriege 1870 bis 1871 gegen deutsche Truppen verwendet, aber ohne jeden Erfolg.

Gumbinnen (Preussen), 9085 Ew.

Gummersbach (Rheinpreussen), 5523 Ew.

*__Gyralbewegung__, sekundäre Bewegung rotirender Massen, entsteht, wenn Kräftepaare, deren Axe mit der Drehungsaxe der Masse zusammenfällt, auf jene einwirken, z. B. bei einem rotirenden, schief auf dem Boden aufgesetzten Kreisel, der infolge der Wirkung der Schwerkraft nicht umfällt, tritt überall auf, wo auf rotirende Massen, deren Drehungsaxe frei ist, Kräftepaare störend einwirken, und spielt bei den aus gezogenen Geschützen geschossenen Projektilen eine wichtige Rolle.

Nachträge und Berichtigungen zur zweiten Hälfte.

Haag — Zahnschnäbler.

*In allen Fällen nachzuschlagen, wo das Hauptwerk unbefriedigt lässt, oder es sich um Angaben handelt, welche der Veränderung unterliegen, namentlich statistische, politisch-geschichtliche, biographische, Literaturnachweise. — Neue Artikel sind mit * bezeichnet.*

H.

Haag (Niederlande), 93,083 Ew. (1870).

Haarlem, (1871) 31,719 Ew.

Habelschwerdt (Schlesien), 4378 Ew.

Hackebret (*Cymbal, deutscher Psalter*), altes Saitenschlaginstrument aus dem 12. Jahrh., jetzt nur noch in den Händen wandernder Spielleute (Zigeuner) etc.

Hackländer, *Friedrich Wilhelm*, seit 1840 in Stuttgart.

Hadersleben (Schleswig), 8259 Ew.

Häberlin, *Karl Ludwig*, Schriftsteller, geb. 25. Juli 1784 zu Erlangen, seit 1814 Kreisamtmann zu Hassenfelde bei Blankenburg, 1824 abgesetzt; † Jan. 1858 zu Potsdam. Schr. unter dem Pseudonym *H. E. Belani* zahlreiche Romane.

***Häckel**, *Ernst Heinrich*, Naturforscher, geb. 16. Febr. 1834 zu Potsdam, seit 1862 Prof. der Zoologie in Jena, verdient bes. um die Naturgeschichte der niederen Seethiere (Protisten). Schr.: ‚Die Radiolarien' (mit Atlas, 1862); ‚Generelle Morphologie der Organismen' (1866, 2 Bde.), Hauptwerk; ‚Zur Entwickelungsgeschichte der Siphonophoren' (1869); ‚Biolog. Studien' (Bd. 1, 1870); ‚Natürliche Schöpfungsgeschichte' (3. Aufl. 1872); ‚Ueber die Entstehung und den Stammbaum des Menschengeschlechts' (1870); ‚Das Leben in den grössten Meerestiefen' (1870). H. ist entschiedener Verfechter der darwinschen Theorie.

Häring, *Wilhelm*, † 16. Dec. 1871.

***Haftpflicht**, die Verpflichtung zum Schadenersatz bei gewissen industriellen Unternehmungen, z. B. Eisenbahnen, Bergwerken. Unterm 28. März 1871 ward dem ersten deutschen Reichstage ein Gesetzentwurf vorgelegt, betreffend die Verbindlichkeit zum Schadenersatz für die bei dem Betrieb von Eisenbahnen, Bergwerken etc. herbeigeführten Tödtungen u. Körperverletzungen, und nach mehrfachen Amendements unter 7. Juni als Reichsgesetz veröffentlicht. Hauptinhalt: Bei Tödtungen und Körperverletzungen von Menschen Seitens der Eisenbahn soll der Unternehmer für den dadurch entstandenen Schaden haften, wenn er nicht beweisen kann, dass derselbe durch höhere Gewalt oder eignes Verschulden der betreffenden getödteten oder verletzten Person verursacht worden ist; während bei Bergwerken etc. der Unternehmer nur in dem Falle für Schadenersatz haftet, wenn ein Bevollmächtigter, Repräsentant, Leiter oder Aufseher des Betriebs oder ein Arbeiter bei Ausführung der Dienstverrichtungen durch Verschulden seinerseits den Tod oder die Körperverletzung eines Menschen herbeigeführt hat. Schadenersatz ist zu leisten im Falle der Tödtung durch Ersatz der Kosten einer versuchten Heilung und der Beerdigung, sowie des Vermögensnachtheils, welchen der Getödtete während der Krankheit durch Erwerbsunfähigkeit oder Verminderung der Erwerbsfähigkeit erlitten hat.

Hagebuche, s. v. a. Hainbuche.

Hagen (Westphalen), 13,445 Ew.

Hagenau (Elsass), 11,391 Ew.

Hainau (Schlesien), 4967 Ew.

Hainichen (Sachsen), 8331 Ew.

Halberstadt (Prov. Sachsen), 25,421 Ew.

Halifax (England), 65,124 Ew. (1870). — *H.* (Neuschottland), 25,026 Ew.

Halle *an der Saale*, 52,639 Ew. — *H.* (Westphalen), 1479 Ew.

***Halleck**, *Henry Wager*, nordamerikan. General, geb. 1816 zu Westernville bei Utica im Staat Newyork, ward 1839 Unterlieutenant im Ingenieurcorps, diente während des mexikan. Kriegs in der Artillerie an der unteren Küste von Kalifornien, nahm dann seine Entlassung aus der Armee u. fungirte in San Francisco als Advokat, Geschäftsagent und Bergwerksdirektor. Bei Ausbruch des Secessionskriegs 19. Aug. 1861 zum Generalmajor der Armee der Vereinigten Staaten ernannt, ersetzte er Nov. 1861 den General Hunter im Kommando des westl. Kriegsdepartements, erfocht mehrere Siege über die Secessionisten, nahm 30. Mai 1862 Korinth, 15. Juni Chattanooga in Tennessee, ward 11. Juli zum General-en-Chef sämmtlicher Streitkräfte der Vereinigten Staaten, 8. Sept. zum Kriegssekretär ernannt. März 1864 in seiner Stellung als General-en-Chef

durch Grant ersetzt, trat er an die Spitze des grossen Generalstabs; † 9. Jan. 1872 zu New-Orleans.

Halligen. Vgl. *Johansen* (1866).

*°**Haloxylin,** von Neumeyer und Fehleisen erfundenes Sprengpulver, besteht aus einem Gemenge von Kohle, Salpeter und Blutlaugensalz, verbrennt an der Luft langsam ohne Explosion, ist durch blosse Funken nicht zu entzünden, explodirt in geschlossenem Raume mit grosser Kraft; wird in Winterberg bei Prag fabricirt.

Hamann, *Joh. Georg.* ‚Schriften', herausg. von *Petri* (1872).

Hamburg, Freistaat, (1871) 338,974 Ew. Finanzen (1871): 5,448,044 Thlr. Einnahme, 5,757,600 Thlr. Ausgabe; Staatsschuld (1870): 37,157,888 Thlr. — Die *Stadt* H., 240,251 Ew.

Hameln (Hannover), 8530 Ew.

Hamerling, *Rob.*, schr. noch: ‚Teut', Komödie (1872).

Hamilton (Canada), 25,026 Ew.

Hamm (Westphalen), 16,914 Ew.

Hanau (Hessen-Nassau), 20,278 Ew.

Handelsfreiheit. Vgl. *Lammers* (1869).

Handelsrecht. Vgl. *Bierer* (1871) und *Borchardt*, ‚Vollständige Sammlung der Handelsgesetze aller Länder', 1871 f.

Hannover, Provinz, 1,957,607 Ew. Die *Stadt* H., 87.641 Ew.

Harburg (Hannover), 16,506 Ew.

Harless, *Emil*, † 16. Febr. 1862.

Harley (England), 39,942 Ew. (1871).

Hartmann, *Moritz*, † 13. Mai 1872 in Wien.

***Hartmann,** 1) *Jul. v. H.*, preuss. Generallieutenant, geb. 2. März 1817 in Hannover, trat 1834 in preuss. Militardienst, nahm 1849 als Hauptmann am Feldzug in Baden Theil, ward 1859 als Oberstlieutenant und Chef der Abtheilung für Armeeangelegenheiten in das Kriegsministerium kommandirt, 1860 Oberst, 1865 Generalmajor und Kommandant von Koblenz und Ehrenbreitstein, 1866 im preuss.-deutschen Krieg Befehlshaber der Kavalleriedivision der 2. Armee (Königgrätz, Tobitschau, Rokainitz), 1867 Generallieutenant und militär. Bevollmächtigter in München, 1868 Kommandant der 2. Division in Danzig. Im deutsch-franz. Kriege 1870 Befehlshaber der 1. Kavalleriedivision, wohnte er mit dieser den Schlachten und Gefechten bei Courcelles, Gravelotte, Beaune la Rolande, Coulommiers und den Gefechten gegen Chanzy bei, leitete seit 7. Jan. 1871 die Operationen zwischen Loir und Loire selbständig (St.-Amend und Chateau-Renault), besetzte 19. Jan. Tours; ward dann Gouverneur der Stadt und Festung Strassburg. — 2) *Karl Rob. Eduard von H.*, Philosoph, geb. 23. Febr. 1842 in Berlin, ward 1860 Offizier in der preuss. Armee, musste wegen eines nervösen Knieleidens 1865 seinen Abschied nehmen, widmete sich in Berlin philosoph. und naturwissenschaftlichen Studien. Schr. ‚Die Philosophie des Unbewussten' (1869, 3. Aufl. 1872), ausgezeichnet durch klare Anwendung der induktiven Methode, Konkordanz von Schopenhauer und Hegel; ausserdem ‚Ueber die dialekt. Methode' (1868); ‚Schellings positive Philosophie als Einheit von Hegel und Schopenhauer' (1869); ‚Das Ding an sich und seine Beschaffenheit' (1871); ‚Gesammelte philosoph. Abhandlungen' (1872); ‚Aphorismen über das Drama' (1870); ‚Dramat. Dichtungen' (1871).

°**Hase,** *Karl August*, protest. Theolog, geb. 25. Aug. 1800 zu Steinbach im sächs. Erzgebirge, seit 1829 Prof. in Jena. Schr.: ‚Evangel. Dogmatik' (6. Aufl. 1870); ‚Hutterus redivivus' (11. Aufl. 1868); ‚Gnosis oder protest. Glaubenslehre' (2. Aufl. 1870, 2 Bde.); ‚Leben Jesu' (5. Aufl. 1865); ‚Kirchengeschichte' (9. Aufl. 1867); ‚Handbuch der Polemik gegen die röm.-kathol. Kirche' (3. Aufl. 1871); ‚Neue Propheten' (2. Aufl. 1860); ‚Franz von Assisi' (1856); ‚Ideale und Irrthümer' (Jugenderinnerungen, 1872) u. A.

Hastings (England), 29,289 Ew. (1871).

Hattingen (Westphalen), 6134 Ew.

Hauch, *Carsten*, † 4. März 1872 in Rom.

Hausschwamm. Vgl. *Dorn*, ‚Der Gebäudeschwamm', 2. Aufl. 1870.

Havelberg (Brandenburg), 3203 Ew.

Haydn, *Michael*, † 10. Aug. 1806.

Hechingen (Hohenzollern), 3276 Ew.

Hecker, *Friedr.*, hielt im Winter 1871 bis 1872 in Washington mit Wilh. Jordan, Karl Schurz u. A. deutsche Vorlesungen.

°**Hefele,** *Karl Jos. von*, kathol. Theolog, geb. 16. März 1809, früher Prof. der Kirchengeschichte zu Tübingen, ward 1868 vom Papst nach Rom berufen, um als Konsultor an den Vorarbeiten zum vatikan. Koncil Theil zu nehmen, Juni 1869 Bischof von Rottenburg in Würtemberg, beim Koncil entschiedener Gegner des Unfehlbarkeitsdogmas, verliess nach Unterzeichnung des Protestes gegen Proklamirung desselben Rom, unterwarf sich später der röm. Kurie. Hauptwerk: ‚Konciliengesch.' (Bd. 1—7, 1855—69).

Heidelberg, bad. Kreis, 131,578 Ew. Die *Hauptstadt* H., 19,910 Ew.

Heilbronn (Würtemberg), 18,955 Ew.

Heiligenbeil (Preussen), 3386 Ew.

Heiligenstadt (Prov. Sachsen), 4882 Ew.

°**Heiliges Bein,** s. v. a. Krenzbein.

Heilsberg (Preussen), 5839 Ew.

Heinrich, 1) c) *H. III.* Vgl. *Steinhoff* (1865); f) *H. VI.* Vgl. *Töche* (1867); 10) *H. der Seefahrer.* Vgl. *de Veer* (1863), *Major* (1868).

°**Heinrich XIV.,** Fürst von Reuss jüngerer Linie, geb. 28. Mai 1832, succedirte seinem Vater Heinrich LXVII. 11. Juli 1867, seit 6. Febr. 1858 mit Agnes, Herzogin von Würtemberg, Tochter des 1857 verstorbenen Herzogs Eugen von Würtemberg, vermählt.

Heinsberg (Rheinpreussen), 1924 Ew.

Heizung. Vgl. *Péclet* (deutsch 1860—61).

Heldburg (S.-Meiningen), 1124 Ew.

Helmstadt, Marktflecken in Unterfranken, 1200 Ew. 25. Juli 1866 *Gefecht* zwischen den (siegreichen) Preussen und Bayern.

Helwig, *Amalie*, † 1831 (nicht 1834).

Hendrichs, *Hermann*, geb. 17. Okt. 1809 (nicht 1812), 1844—65 Mitglied des berliner Hoftheaters; † 2. Nov. 1871.

Hennegau, belg. Provinz, (1869) 884,319 Ew.

Herford (Westphalen), 10,968.

***Héricourt** (spr. Herikuhr), Stadt im franz.

Departement Obersaône, an der Lisaine, 2900 Ew. Am 15., 16. und 17. Jan. 1871 denkwürdige Kämpfe des (siegreichen) deutschen 14. Armeecorps (35,000 Mann) unter Werder gegen die an Zahl weit überlegenen Franzosen (160,000) Mann unter Bourbaki.

Herisau (Schweiz), 9736 Ew.

Hermupolis (Griechenland), 20,996 Ew.

Hersfeld (Hessen-Nassau), 6434 Ew.

Hertz, *Wilh.*, schr. noch: ‚Deutsche Sage im Elsass' (1871).

Herwarth von Bittenfeld, *Karl Eberhard von*, ward 8. April 1871 unter Versetzung zu den wirklichen Offizieren von der Armee zum Generalfeldmarschall ernannt.

Herzberg (Prov. Sachsen), 4061 Ew.

Herzogenbusch (Niederlande), 25,373 Ew.

Hessen, Grossherzogthum, (1871) 852,843 Ew. Staatsschuld (1870): 19,021,000 Fl. (darunter 9,327,400 Fl. Eisenbahnschuld).

Hessen-Nassau (Prov.), 1,400,111 Ew.

Hettstedt (Prov. Sachsen), 5490 Ew.

Heydt, *August von der, Freiherr*, preuss. Finanzminister, erhielt 26. Okt. 1869 den erbetenen Abschied.

Hieroglyphen. Grammatik von *Brugsch* (1872). Vgl. *Ebers*, ‚Das hieroglyphische Schriftsystem', 1871.

Hildburghausen (S.-Meiningen), 5148 Ew.

Hilden (Rheinpreussen), 6342 Ew.

Hildesheim (Hannover), 20,804 Ew.

***Hiller von Gärtringen,** *Wilh., Freiherr*, preuss. Generallieutenant, geb. 28. Aug. 1809 in Pasewalk in Pommern, trat 1826 in die preuss. Armee, focht 1842—44 im Kaukasus, ward 1856 Oberst, 1859 Brigadekommandeur, erhielt Jan. 1866 das Kommando der 1. Gardeinfanteriedivision, schlug die Oesterreicher bei Burkersdorf, nahm Königinhof und trug 3. Juli bei Königgrätz durch kühnes Vordringen gegen Chlum wesentlich zum Siege bei, fiel im Kampfe.

***Hindersin,** *Gustav Eduard von*, preuss. General, geb. 18. Juli 1804 zu Wernigerode, trat 1820 in die preuss. Armee, ward 1825 Secondelieutenant, 1846 Major, im bad. Feldzuge 1849 Chef des Generalstabs des vereinigten deutschen Corps, 1858 Generalmajor u. Inspekteur der 3. Artillerieinspektion, leitete im dän. Kriege beim Sturm auf die düppeler Schanzen den Artillerie- u. Genieangriff, ward Dec. 1864 Generalinspekteur der Artillerie, wohnte dem Feldzug in Böhmen 1866 im Hauptquartier des Königs bei, ward 1866 General der Infanterie, befand sich während des Kriegs 1870—71 gegen Frankreich wieder im Hauptquartier des Königs, höchst verdient um Vervollkommnung der preuss. Artillerieorganisation; † 25. Jan. 1872.

***Hiogo** (*Fiogo*), Hafenstadt auf der japan. Insel Nipon, an der Bai von Osaka, seit 1868 dem europ. Verkehr geöffnet.

Hirschberg (Schlesien), 11,773 Ew.

***Hirschfänger,** Seitengewehr der Jäger, mit kurzer, breiter, gerader, nach der Spitze zu zweischneidiger Klinge.

Hitopadesa. Vgl. *Boltz* (1868).

Hobartstown (Australien), 19,092 Ew.

Hochheim (Hessen-Nassau), 2470 Ew.

Höchst (Hessen-Nassau), 3133 Ew.

Höhscheid (Rheinpreussen), 9654 Ew.

Hörde (Westphalen), 12,266 Ew.

Höxter (Westphalen), 5041 Ew.

Hof (Bayern), 15,855 Ew.

***Hoffmann,** *Ludw. Friedr. Wilh.*, Theolog, geb. 30. Okt. 1806 zu Leonberg, ward 1839 Direktor der evangel. Missionsanstalt zu Basel, 1843 zugleich Prof. der Theologie das., 1850 Ephorus des Stifts in Tübingen, 1852 Hof- und Domprediger in Berlin, dann Mitglied des Oberkirchenraths, Generalsuperintendent der Kurmark und Vicepräsident des Konsistoriums der Prov. Brandenburg, 1854 Mitglied des Staatsraths. Schr. Mehreres über Mission, ‚Deutschland einst und jetzt im Lichte des Reichs Gottes' (1868); ‚Deutschland u. Europa im Lichte der Weltgeschichte' (1869), gab Predigtsammlungen u. die period. Schrift ‚Deutschland' (seit 1870) heraus.

Hofgeismar (Hessen-Nassau), 3895 Ew.

Hohenfriedberg (Schlesien), 2531 Ew.

Hohenstein (Sachsen), 5667 Ew.

Hohenzollern, Regbz., 65,560 Ew.

Hohenzollern, *Friedr. Wilh.*, Fürst von H.-Hechingen; † 3. Sept. 1869 in Polnisch-Mettkow.

Holbein, 2) *Hans, der Jüngere*, liess sich 1516 (nicht 1519) in Basel nieder.

Homberg (Hessen-Nassau), 3001 Ew.

Homburg (Hessen-Nassau), 8626 Ew.

Hongkong (China), 115,444 Ew. (1871).

***Horschelt,** *Theodor*, Schlachtenmaler, geb. 16. März 1829 in München, bereiste 1853 Spanien und Algier, war 1858—63 im Kaukasus (im Gefolge der russ. Armee); † 3. April 1871 in München. Zahlreiche Kampfscenen und Sittenbilder aus dem Kaukasus. Hauptwerk: Sturm der Russen auf den Berg Gunib. Vgl. *Holland* (1871).

Horváth, *Michael*, kehrte 1866 nach Ungarn zurück, erhielt später eine Abtei, Präsident der 2. philosoph.-staatswissenschaftl. und historischen Sektion der Akademie, wiederholt Abgeordneter des Reichstags.

***Howe** (spr. Hau), *Elias*, Erfinder der amerikan. Nähmaschine, geb. 1819 zu Spencer in Massachusetts, verfertigte Mai 1845 seine erste Nähmaschine, erhielt 1854 ein Patent auf dieselbe; † 3. Okt. 1867 zu Brooklyn.

Hoya (Hannover), 7960 Ew.

Hoyerswerda (Schlesien), 2487 Ew.

***Huber,** *Johannes*, Philosoph, geb. 18. Aug. 1830 zu München, ward 1859 Prof. das., einer der eifrigsten Vorkämpfer gegen den in Deutschland um sich greifenden Jesuitismus, gab durch seine Aufsätze in der ‚Allgem. Zeitung' März 1867 das Signal zum Kampf gegen den Ultramontanismus, steht seit 10. April 1871, an welchem Tage er die sogen. Museumsadresse gegen das Unfehlbarkeitsdogma vertheidigte, an der Spitze der altkathol. Bewegung in Bayern. Vertritt in der Philosophie den ethischen Theismus und die Unsterblichkeit und Freiheit des menschlichen Geistes. Schr.: ‚Philosophie der Kirchenväter' (1859); ‚Joh. Scotus Erigena' (1861); ‚Idee der Unsterblichkeit' (2. Aufl. 1865); ‚Freiheiten der franz. Kirche' (1870); ‚Kleine Schriften' (1871); ‚Die Lehre Darwins' (1871).

Huber, *Vict. Aimé.* Biogr. von *Elvers* (1872).
Hückeswagen (Rheinpreussen), 2920 Ew., mit dem Landort H. 9076 Ew.
*__Hühnerwasser,__ Stadt im böhm. Kr. Bunzlau, 1200 Ew. 26. Juni 1866 *Gefecht* zwischen Theilen der preuss. Elbarmee unter Herwarth von Bittenfeld und der Brigade Leiningen der österr.-sächs. Iserarmee; erstere siegreich.
Huelva, span. Prov., (1867) 191,303 Ew.
Hünfeld (Hessen-Nassau), 1633 Ew.
Huesca, span. Provinz, (1867) 272,157 Ew.
Hugenotten. Geschichte der Hugenottenkriege von *Hanna* (1872).
Hugo, *Victor Marie,* neigte sich während der Belagerung von Paris der Umsturzpartei zu, legte, nach dem Falle von Paris von einem dortigen Wahlbezirk in die Nationalversammlung zu Bordeaux gewählt, 8. März 1871 sein Mandat nieder, siedelte nach dem Ausbruch der Insurrektion in Paris nach Brüssel über, trat hier für die pariser Kommune in die Schranken, ward deshalb aus Belgien ausgewiesen, begab sich später wieder nach Paris, um persönlich beim Präsidenten der Republik Gnade für die verurtheilten Kommunisten zu erwirken. Neueste Ausgabe seiner Werke (1862—63, 20 Bde.).
Hullin, *Pierre Aug., Graf,* † 24. Aug. 1832.
*__Humbert,__ *Rainer Emanuel Joh. Maria Ferd. Eugen,* Kronprinz von Italien, geb. 4. März 1844, machte 1859 den Feldzug gegen Oesterreich mit, betheiligte sich eifrig an den italien. Einheitsbestrebungen, befehligte bei Custozza (24. Juni 1866) als Generallieutenant eine Division unter Cialdini, deckte dann mit Bixio den Rückzug Durandos, übernahm nach der Einnahme Roms (Sept. 1870) den Oberbefehl über die dortige Garnison. *Seit 22. April 1868 vermählt mit seiner Cousine Margarita Maria Theresia, Tochter seines Oheims Ferdinand, Herzogs von Genua.
Hume, *David.* Vgl. *Jodl* (1872).
*__Hundheim,__ Dorf im bad. Unterrheinkreis, 800 Ew. 23. Juli 1866 *Gefecht* zwischen einer preuss. Division unter Flies und den bad. Truppen unter Prinz Wilhelm von Baden.
Hussiten. Vgl. *Grünhagen,* ‚Geschichtsquellen der Hussitenkriege', 1871; *Bezold,* ‚König Siegmund und die Reichskriege gegen die H.', 1872.
Husum (Schleswig), 4986 Ew.
Hutten. ‚Ausgewählte Gespräche und Briefe', deutsch von *Stärkel* (1871).
Huxley (spr. Hoxli), *Thomas Henry,* engl. Physiolog, geb. 1825 zu Ealing in Middlesex, betheiligte sich als Arzt 1846—50 an einer Expedition nach dem stillen Meere und dem indischen Archipel, ward 1854 Lehrer der Naturgeschichte an der königl. Bergschule zu London, 1865 Prof. der Physiologie und vergleichenden Anatomie an der Universität zu London. Schr.: ‚History of the oceanic hydrozoa' (1858); ‚Mans place in nature' (3. Aufl. 1864, deutsch von *Carus,* 1863); ‚Lectures on comparative anatomy' (1864); ‚Lessons in elementary physiology' (3. Aufl. 1869, deutsch 1871); ‚Anatomy of vertebrated animals' (1871); entschiedener Anhänger Darwins.
. *__Hyacinthe__ (spr. Jasängth), *Pater,* franz. Prediger, als *Charles Boyson* 10. März 1827 zu Orléans geboren, empfing 1851 die Priesterweihe, ward 1854 Lehrer der Dogmatik in Nantes, dann Vikar an der Kirche St.-Sulpice zu Paris, trat in den Dominikaner-, dann in den Karmeliterorden, als Prediger ausgezeichnet durch glänzende Beredsamkeit und Freimuth, erklärte, als ihm vom Ordensgeneral Schweigen auferlegt worden, seinen Austritt aus dem Orden, erhob als ‚Prediger des Evangeliums' seine Stimme für eine gründliche Reform der Kirche und bekämpfte offen die ultramontanen u. jesuit. Bestrebungen. Exkommunicirt, verliess er Paris, trat nach dem Schlusse des vatikan. Koncils als Gegner des Unfehlbarkeitsdogmas auf, nahm für die altkathol. Bewegung Partei, betheiligte sich Sept. 1871 an dem Altkatholikenkongresse zu München, begab sich dann nach Rom.
*__Hyperanthera__ *Vahl.,* Pflanzengattung der Cäsalpinieen. H. Moringa *Vahl.,* Moringa pterygosperma *Gärtn.,* Behennussbaum, in Ostindien, kultivirt im tropischen Amerika, liefert die ölreichen haselnussgrossen Behenkerne, aus welchen Behenöl gepresst wird.

I.

*__Icica__ *Aubl.,* Pflanzengattung der Burseraceen. I. icicariba *Dec., Elemibaum,* in Brasilien, liefert Elemiharz; I. Tacamahaca *Kunth,* in Kolumbien, Takamahak.
Iffland, *Aug. Wilh.,* † 1814 (nicht 1815).
*__Iglesias,__ aufblühende Industriestadt auf der Westseite von Sardinien, 8700 Ew.; reiche Zinkminen (erst neuerlich entdeckt).
Ilsenburg (Prov. Sachsen), 3200 Ew.
*__Incartade__ (fr.), muthwilliger Streich, Ausfall gegen Jemanden.
Indogermanische Sprachen. Vgl. *Fick,* ‚Wörterbuch der ind. Grundsprache', 1868; *Derselbe,* ‚Vergleichendes Wörterbuch der ind. Sprache', 1870 f.
Infarkt, s. *Infarctus.*
Ingermannland, russ. Provinz, 813,6 QM. und (1867) 1,160,930 Ew.
*__Ingres,__ *Jean Auguste Dominique,* franz. Maler, geb. 1780 zu Montauban, seit 1797 Schüler Davids in Paris, lebte 1806—20 in Rom, dann wieder in Paris, 1826 zum Mitglied des Instituts ernannt, 1834—41 abermals in Rom als Direktor der franz. Akademie; † 15. Jan. 1869 zu Paris. Genialer Vertreter der streng klass. Ausdrucksweise; behandelte zuerst klass. Stoffe (Oedipus vor der Sphinx, Jupiter und Thetis etc.), wandte sich dann mehr dem geschichtl. Sittenbilde zu (Raphael und die Fornarina, Karl V. in Paris einziehend, Don Pedro von Toledo vor Heinrichs IV. Degen knieend, Tod Lionardos etc.); auch trefflicher Porträtmaler. Biogr. von *Blanc* (1870).
Innocenz X., regierte 1644—65.
Inowraclaw (Posen), 7429 Ew.; Dec. 1871 grosses Steinsalzlager erbohrt.
Insterburg (Preussen), 14,442 Ew.
Insulanerweine, griech. Weine von den Inseln.

Interlaken (Schweiz), 1896 Ew. Vgl. *Gelpke* (1871).

Internationale. Vgl. *Testut* (deutsch 1872).

Iowa, Freistaat. (1871) 1,181,359 Ew.

Ipswich (England), 43,136 Ew. (1871).

Irkutsk, sibir. Gouvern., 372,833 Ew.

Irland. Gesch.: *Mitchell* (1869); *Mac Gee d'Arcy* (1870).

Irving, 1) *Washington.* Biogr. von *Laun* [(1870).

Isenburg. *I.-Wächtersbach,* 1865 gefürstet.

Iserlohn (Westphalen), 15,763 Ew.

Ismail (Moldau), 20,869 Ew.

Italien, Königreich. Einnahmen (1871): 1,397,030,390 Lire (darunter 1,099 203,667 Lire ordentl. Einnahmen), Ausgaben 1,558,042,949 Lire (Civilliste u. Apanagen 14,150,000 L., Krieg 177,991,291 L., Marine 38,052,231 L.), Deficit: 161,012,559 L. Zinsaufwand für die Staatsschuld (1871): 429,970,372 L., Amortisation 109,820,012 L. (Schätzung des Nominalkapitals der Staatsschuld 9092 Mill. L.). Flotte (1871): 74 Schiffe (21 Panzerschiffe) mit 644 Kanonen und 25,376 Pferdekräften. Einfuhr (1869): 891,0 Mill., Ausfuhr 578,6 Mill. L., Transithandel 75,5 Mill. L. Schiffsverkehr (1869): angekommen 121,971 Schiffe von 9,665,903 Tonnen, ausgelaufen 118,557 Schiffe von 9,609,407 Tonnen. Handelsmarine (1869): 17,665 Schiffe von 949,813 Tonnen (darunter 103 Dampfer von 24,476 Tonnen). Eisenbahnen (1869): 784,9 M. (Einnahmen 90,323,721 Lire).

Geschichte. 17. Sept. Eröffnung der Mont-Cenisbahn. 27. Nov. Eröffnung des Parlaments in Rom. Vgl. *Ruth,* ‚Geschichte von I. 1815—50', 1867.

Italienische Sprache und Literatur. Vgl. *De Sanctis* (Geschichte, 1870).

Itzehoe (Holstein), 9111 Ew.

Iwan III., lies: befreite sich 1478 etc., statt 1418; † 27. Okt. 1503 (nicht 1505).

J.

*Jachmann,** *Eduard Karl Emanuel,* preuss. Viceadmiral, geb. 2. März 1822 zu Danzig, ward 1845 Marinelieutenant, 1852 Decernent in der Marineabtheilung des Kriegsministeriums zu Berlin, 1854 Korvettenkapitän, 1859 Kapitän zur See, nahm 1862 als Kommandant der Fregatte Thetis an der Expedition nach Ostasien und China Theil, ward dann Chef des Stationskommandos in Danzig, befehligte im dän. Kriege die preuss. Streitkräfte in der Ostsee, lieferte 17. März 1864 der dän. Flotte das Seegefecht bei Jasmund (Rügen) und ward zum Contreadmiral ernannt. Von 1864—67 Chef der Marinestation zu Kiel, ward er 1867 zum Präses des Marineministeriums, 1868 zum Viceadmiral, 1871 zum Oberbefehlshaber sämmtlicher aktiven Streitkräfte des deutschen Reichs zur See ernannt einer der Schöpfer der deutschen Wehrkraft zur See. [*Zirngiebl* (1867).

Jacobi, 2) *Fried. Heinrich.* Biogr. von

Jacoby, *Joh.,* ‚Gesammelte Schriften und Reden' (1872, 2 Bde.).

Jaen, span. Provinz, (1867) 390,145 Ew.

Jakutsk, sibir. Gouvern., 71,420 QM. und (1867) 229,462 Ew.

Jamaika, nach neuerer Messung nur 200 QM. Okt. 1865 Negeraufstand, der durch den Gouverneur Eyre mit blutiger Strenge unterdrückt wird (330 Neger hingerichtet).

James (spr. Dschehms), *George Payne Rainsford,* engl. Romanschriftsteller, geb. 1801 zu London, seit 1858 engl. Konsul zu Venedig; † das. 9. Juni 1860. Fruchtbarer Nachahmer W. Scotts (‚Richelieu', ‚Darnley' etc.).

Japan, asiat. Reich. Ausfuhr der 6 Traktatshäfen 1869: 30,889,178 Doll., Einfuhr 32,066,202 Doll. Vgl. *B. Taylor* (1872).

Jaroslaw, russ. Gouvern., 999,383 Ew. (1867). — Die *Hauptstadt* J., 30,215 Ew.

Jassy (Moldau), 90,000 Ew.

Jauer (Schlesien), 9964 Ew.

Jaxtkreis (Würtemberg), 384,714 Ew.

Jekaterinoslaw, russ. Gouvern., (1867) 1,281,482 Ew.

Jeletz (Russland), 30,182 Ew. (1870).

Jeniseisk, sibir. Gouvern., 345,586 Ew.

Jesuiten. Grosse Machterweiterung des Ordens, seitdem durch Verkündigung des Dogmas von der Unfehlbarkeit des Papstes 18. Juli 1870 der vollständige Sieg der jesuitischen Doktrin über alle anderen Richtungen innerhalb der kathol. Kirche entschieden und der Jesuitismus die allein berechtigte Auffassung des Katholicismus geworden ist. Die Gesellschaft Jesu vertheilte sich 1871 in folgende 22 Provinzen: engl., aragon., österr.-ungar., belg., kastil., galiz., deutsche, irländ., lyoner, mexikan., neapolitan., niederländ., röm., sicil. und venetian., dann die von Champagne, Francien, Maryland, Missouri, Newyork, Turin und Toulouse, oder in die 5 Assistenzen; Italien, Deutschland, Frankreich, Spanien und England. Die grösste Zahl der Mitglieder kömmt auf die Prov. Kastilien (744) und Deutschland (738), die geringste auf die Prov. Mexiko (17); die österr.-ungar. Prov. zählte Anfang 1872 456 Mitglieder. Zu Anfang 1871 wurden als Missionäre aufgeführt 1644, darunter 168 in Europa, 352 in Asien, 159 in Afrika, 815 in Nordamerika, 337 in Südamerika, 96 in Oceanien (Australien mit Einschluss der Philippinen und der holländ. Inseln südl. von Asien), 17 auf der Reise. Vgl. *Hoffmann,* ‚Geschichte und System des Jesuitenordens' 1870; *Nippold* (1867).

Jesus. Vgl. *Keim* (1867—72, 3 Bde.), *Noack* (1870—71).

Joachimsthal (Prov. Brandenb.), 2016 Ew.

Jönköping (Schweden), 10,810 Ew. (1869).

*Jörg,** *Jos. Edmund,* Geschichtschreiber, geb. 23. Dec. 1819 zu Immenstadt, Vorstand des königl. Archivs auf Schloss Trausnitz bei Landshut, seit 1865 Mitglied der 2. bayer. Kammer, auf den Landtagen von 1870 und 1871 als eifriger Ultramontaner, Referent der Majorität der ‚Patrioten' in der Adress-, Kriegs- und Vertragsverhandlung, redigirt seit 1852 die münchener ‚Historisch-politischen Blätter'; schr.: ‚Geschichte des grossen Bauernkriegs' (1850), ‚Geschichte des Protestantismus in seiner neuesten Entwickelung' (1858, 2 Bde.); ‚Gesch. der social-politischen Parteien in Deutschland' (1867).

Johanngeorgenstadt (Sachsen), 4083 Ew.

Johannisburg (Preussen), 2896 Ew.

*John, 1) *Franz, Freiherr von J.*, österr. Feldmarschallllieutenant, geb. 20. Nov. 1815 zu Bruck an der Leitha in Niederösterreich, trat 1835 als Lieutenant in die österr. Armee, fungirte 1848 und 1849 als Generalstabsoffizier im Hauptquartier Radetzkys, später als Generalstabschef der Okkupationstruppen in Toskana, während des Kriegs 1859 als Generalstabschef des 6. Armeecorps in Südtirol, dann als Generalstabschef der 2. Armee im lombardisch-venetian. Königreich, 1866 im Krieg gegen Preussen und Italien als Generalstabschef der Südarmee, ward Generallieutenant, Okt. 1866 Kriegsminister, Mai 1867 lebenslängliches Mitglied des Herrenhauses, Dec. 1867 Reichskriegsminister im gemeinsamen Ministerium, trat 1868 zurück; seit März 1869 Generalkommandant in Gratz. — 2) *Richard Eduard*, Rechtslehrer, geb. 17. Juli 1827 zu Marienwerder, ward 1856 Prof. in Königsberg, 1862 Mitglied des preuss. Abgeordnetenhauses, gehörte hier der Fortschrittspartei, seit 1866 der nationalliberalen Partei an, legte 1867 sein Mandat nieder, ward 1868 Prof. in Kiel, 1869 in Göttingen, 1870 Mitglied des hanseat. Oberappellationsgerichts in Lübeck. Ausgezeichnet als Strafrechtslehrer; sein ‚Entwurf nebst Motiven zu einem Strafgesetzbuch für den norddeutschen Bund‘ (1868) von bedeutendem Einfluss beim Zustandekommen des norddeutschen Strafgesetzbuchs. Schr. noch: ‚Das Strafrecht in Norddeutschland seit den Rechtsbüchern‘ (Bd. 1, 1858); ‚Die Lehre vom fortgesetzten Verbrechen‘ (1860) u. A.

*Johnson (spr. Dschons'n), *Andrew*, 17. Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika, geb. 29. Dec. 1808 in Raleigh (Nordcarolina), eröffnete 1825 in Greenville in Tennessee eine Schneiderwerkstätte, betheiligte sich erst als Whig, dann als Demokrat und Anhänger Jacksons eifrig an der Politik, ward 1830 Bürgermeister des Orts, 1833 Abgeordneter und Senator in der Legislatur, 1843 Repräsentant im Kongress, 1853 und wieder 1855 Gouverneur in Tennessee, 1857 Mitglied des Senats der Vereinigten Staaten, verfocht 1861 eifrig die Aufrechterhaltung der Union, ward 1862 von Lincoln zum Brigadegeneral und Militärgouverneur von Tennessee ernannt, dann zum Vicepräsidenten der Vereinigten Staaten gewählt. Infolge der Ermordung Lincolns (15. April 1865) dessen Nachfolger auf dem Präsidentenstuhl, neigte er sich, nachdem er einige Zeit geschwankt, auf die Seite der besiegten Secessionisten, provocirte durch sein Veto vom 19. Febr. 1866 gegen die vom Kongress fast einstimmig angenommene Bill über die Bedingungen der Wiederzulassung der Rebellenstaaten (Rekonstruktionsbill), durch seine leidenschaftlichen Ausfälle gegen die Führer des Kongresses, durch sein Veto vom 27. März 1866 gegen die bürgerliche Gleichberechtigung der Neger und durch Entlassung des auf Seiten des Kongresses stehenden Kriegsministers Stanton den offenen Bruch mit der grossen Friedenspartei. Wegen ungesetzlichen Verfahrens gegen Stanton 22. Febr. 1868 vom Repräsentantenhause in Anklagezustand versetzt, ward er 26. Mai vom Senat freigesprochen, legte 4. März 1869 die Präsidentenwürde in Grants Hände nieder, suchte in einer Adresse an das Volk der Vereinigten Staaten sein Verfahren zu rechtfertigen und bezichtigte die Majorität des Kongresses des Vertragsbruchs und despotischer Massregeln gegen 10 Staaten der Union, kandidirte gegen Ende 1869 in Tennessee vergeblich für die Wahl zum Senator.

*Jolly, *Julius*, bad. Staatsmann, geb. 21. Febr. 1823 zu Mannheim, ward 1857 Prof. der Rechtswissenschaft in Heidelberg, 1861 Rath im Ministerium des Innern, strebte in Verbindung mit Roggenbach, Mathy und Bluntschli nach Einigung Deutschlands im Anschluss an Preussen, schied, als die bad. Regierung 1866 ins Lager der mittelstaatlichen Bundespolitik überging, aus dem Ministerium aus, trat nach Preussens Sieg wieder in dasselbe ein, übernahm Febr. 1868 den Vorsitz im Gesammtministerium, höchst verdient um die Einigung von Süddeutschland und um liberale Gestaltung der bad. Zustände.

*Jones (spr. Dschohns), *Ernst*, engl. Chartistenführer, Dichter und Redner, geb. 25. Jan. 1819, trat 1844 als Barrister in die Gesellschaft des Middle-Temple in London ein, schloss sich 1845 der chartist. Bewegung an, betheiligte sich in hervorragender Weise an den chartist. Demonstrationen, erlitt 1848—50 Einzelhaft, prakticirte dann als Advokat, trat auch als Romanschreiber (‚The wood spirit‘, 1841; ‚The maid of Warsaw and the tyrant Czar‘, 1854) und Dichter (‚The battle day‘ und ‚The Emperors vigil‘, ‚The song of the lower classes‘, ‚Songs of democracy‘, ‚The revolt of Hindustan‘) auf, 1867 Hauptvertheidiger der in Manchester gefangenen Fenier; † 26. Jan. 1869.

Juarez, *Benito*, Präsident der mexikan. Republik, behielt seine 30. Nov. 1865 abgelaufene Präsidentenwürde illegaler Weise bei, gab aus polit. Rücksichten seine Zustimmung zur Hinrichtung des Kaisers Maximilian, siegte trotz starker Opposition bei der Präsidentenwahl Dec. 1867, unterdrückte mit blutiger Strenge verschiedene Aufstandsversuche 1870 und 1871, ward durch den Kongress 16. Sept. 1871 für die nächste Periode zum Präsidenten proklamirt, da sich weder für ihn, noch für seinen Gegenkandidaten Porfirio Diaz eine absolute Majorität ergeben hatte; † 18. Juli 1872.

Jülich (Rheinpreussen), 4808 Ew.

Jüterbogk (Brandenburg), 6673 Ew.

*Jung, *Jakob Friedrich Alexander*, Schriftsteller, geb. 28. März 1799 zu Rastenberg in Ostpreussen, wirkte erst als Lehrer, widmete sich dann literar. Thätigkeit. Schr.: ‚Briefe über die neueste Literatur‘ (1837); ‚Charaktere, Charakteristiken und vermischte Schriften‘ (1848, 2 Bde.); ‚Friedrich Hölderlin und seine Werke‘ (1848); ‚Das Geheimniss der Lebenskunst‘ (1858, 2 Bde.). Romane (‚Rosmarin, oder die Schule des Lebens‘, 1862, 5 Bde.) u. A.

Jus, Recht, Z. 1, lies: im objektiven Sinne.
Jute, lies ‚Gunnysäcke' (statt Gummisäcke).

K.

Käse. Vgl. *Martiny* (1871).
*__Kaiserfeld__, *Moritz, Edler von*, österr. Staatsmann, geb. 24. Jan. 1811 zu Pettau in Steiermark, ward 1849 Mitglied der deutschen Nationalversammlung, eröffnete während der Periode der Verfassungssistirung durch Belcredi als Berichterstatter im steiermärk. Landtage den Adressensturm der sämmtlichen deutschen Landtage gegen die Sistirungspatente, ward 1867 in die Ausführungsdeputation gewählt, 30. Dec. 1867 Präsident des Abgeordnetenhauses und Vicepräsident der ersten Delegation, 1869 abermals Präsident des Abgeordnetenhauses, 1870 u. 1871 nach Ablehnung eines Ministerpostens Landeshauptmann in Steiermark.
Kaiserslautern (Rheinbayern), 17,867 Ew.
Kalau (Brandenburg), 2731 Ew.
Kalbe (Prov. Sachsen), 7932 Ew.
Kalenberg (Hannover), 9214 Ew.
Kalender. Vgl. *Clemens* (1864), *Bardey* (1866).
Kalifornien, Z. 14 v. o., lies: ‚Sacramento', statt ‚San-Francisco'.
Kalkutta *(Bengalen)*, brit.-ostind. Präsidentschaft, 9441 QM. mit 40,352,960 Ew. Hauptort die *Stadt* K.
Kaluga, russ. Gouvern., 984,255 Ew. Die *Hauptstadt* K., 36,880 Ew. (1870).
*__Kameke__, *Arnold Karl Georg von*, preuss. Generallieutenant, geb. 14. Juni 1817 zu Pasewalk, trat 1834 in die preuss. Armee, fungirte 1856 und 1857 als Militärbevollmächtigter der preuss. Gesandtschaft am wiener Hofe, 1863—65 als Chef des Generalstabs des 8. Armeecorps und, inzwischen zum Generalmajor aufgerückt, Dec. 1865 bis Juni 1867 als Chef des Generalstabs des 2. Armeecorps, als solcher an den Gefechten von Podkost und Gitschin und an der Schlacht bei Königgrätz wesentlich betheiligt, ward 1868 Generallieutenant, focht im deutsch-franz. Kriege 1870—71 an der Spitze der der ersten Armee zugetheilten 14. Division bei Spicheren, Metz (Colombey), Gravelotte, nahm Thionville, Montmédy und Mézières, erhielt Dec. 1870 die Oberleitung des Ingenieurangriffs auf Paris, vertrat nach dem Frieden Preussen im Bundesrathe des deutschen Reichs als Vorsitzender des Ausschusses für das Landheer und die Festungen, ward 1871 Chef des Ingenieurcorps und Generalinspektor der Festungen.
Kamenz (Sachsen), 6406 Ew.
Kammin (Pommern), 5261 Ew.
Kanarienvogel. Vgl. *Russ* (1872).
Kanarische Inseln, (1867) 267,036 Ew.
Kankhurahanf, s. v. a. Kalluihanf, Rheahanf.
Kannstadt (Würtemberg), 11,940 Ew.
*__Kanzler__, *Hermann*, General im Dienste des Papstes, geb. 1822 zu Baden, trat 1845 in päpstl. Militärdienst, ward 1859 Oberst des 1. Regiments der päpstl. Armee, von Lamoricière zum General befördert als Auszeichnung für sein kühnes Durchbrechen von Pesaro nach Ancona durch das piemontes. Corps, Okt. 1865 Oberkommandant der päpstl. Streitkräfte und päpstl. Prominister der Waffen. [*Chase* (1871).
Kapland. Geschichte des K.s von *Wilmot*-
*__Kapp__, *Friedrich*, deutsch-amerikan. Geschichtschreiber, geb. 13. April 1824 zu Hamm, ward Referendär daselbst, betheiligte sich 1849 am pfälzer Aufstand, wanderte März 1850 nach Amerika aus, liess sich in Newyork als Advokat nieder, siedelte 1870 nach Berlin über. Schr. ‚Die Sklavenfrage in den Verein. Staaten' (1854); Biogr. der amerikan. Generale Steuben (1858) und Kalb (1862); ‚Gesch. der Sklaverei in den Verein. Staaten' (1860); ‚Der Soldatenhandel deutscher Fürsten nach Amerika' (1864); ‚Gesch. der deutschen Einwanderung in Amerika' (Bd. 1, 1868); ‚Friedrich d. Gr. und die Verein. Staaten von Amerika' (1871).
Karl. *K. XV., König von Schweden.* Die Königin *Luise* † 30. März 1871.
*__Karl__, *Eitel Friedrich Zephyrin, Fürst von Rumänien*, 2. Sohn des Fürsten Anton von Hohenzollern, geb. 20. April 1839, trat 1857 in die preuss. Armee, machte 1864 den Feldzug in Schleswig mit, ward März 1866 auf den rumän. Fürstenthron berufen, leistete 22. Mai den Throneid, nahm 12. Juli die von der Kammer vorgelegte Verfassung an, begann die Regierung unter grossen Schwierigkeiten (Oesterreichs u. Russlands Ungunst, Argwohn der Pforte, gelockerte Disciplin in der Armee, Unzuverlässigkeit der Beamten, Finanznoth etc.), musste sich bei der Unthätigkeit der konservativen Partei nothgedrungen auf die Partei der Rothen stützen, drohte 1871 mit Abdankung, was das Aufraffen der Konservativen zur Folge hatte; vermählt seit 15. Nov. 1869 mit Elisabeth, Prinzessin von Wied.
Karlsbader Beschlüsse. Vgl. *Aegidi*, ‚Aus dem Jahre 1819', 2. Aufl. 1861.
Karlskrona (Schweden), 17,775 Ew. (1869).
Karlsruhe, bad. Kreis, 240,034 Ew. Die *Hauptstadt* K., 42,742 Ew.
Kasan, russ. Gouvern., 1,670,337 Ew. Die *Hauptstadt* K., 78,602 Ew. (1870).
Kaschau (Ungarn), 21,742 Ew. (1869).
Kassel (Hessen-Nassau), 46,375 Ew.
Kattowitz (Schlesien), 8129 Ew.
Kaufbeuren (Bayern), 5191 Ew.
Kaulbach, *Wilh.*, lebte nur zeitweise in Berlin.
Kecskemet (Ungarn), 42,089 Ew. (1869).
Keller, 1) *Adalbert von*, geb. zu Pleidheim (nicht Heidelsheim). — 2) *Gottfr.*, schr. noch ‚Sieben Legenden' (1872).
*__Keller__, *Friedrich Ludwig von*, Rechtsgelehrter und Staatsmann, geb. 17. Okt. 1799 zu Zürich, ward 1825 Prof. des Civilrechts am polit. Institut das., 1830 als Führer der liberalen Partei Mitglied des grossen Raths, 1831 Präsident des Obergerichts und Mitglied des Erziehungsraths, bei den Arbeiten für Bundesreform (1833) eifrig betheiligt, ward 1843, zum Konservativismus übergetreten, als Prof. der Rechte nach Halle, 1847 nach Berlin berufen, 1848 Mitglied der 2. preuss. Kammer und hier, wie im erfurter Parlament Hauptwortführer der Reaktion,

als K. von Steinbock in den Adelstand erhoben und Mitglied des Herrenhauses; † 12. Sept. 1860 in Berlin. Schr.: ‚Der röm. Civilprocess und die Aktionen‘ (4. Aufl. 1871); ‚Grundriss zu Vorlesungen über Institutionen und Antiquitäten des röm. Rechts‘ (1854—58); ‚Institutionen‘ (1861); ‚Pandekten‘ (2. Aufl. 1867).

K. (Posen), 2576 Ew.

Kempen (Rheinpreussen), 4803 Ew. —

Kempten (Bayern), 10,824 Ew.

Kent, *Herzog von.* Vgl. *Anderson* (1871).

***Kepler,** *Johannes,* ‚Opera omnia‘ (herausgeg. von *Frisch,* 1858—71, 8 Bde.). Vgl. *Reuschle* (1871).

***Kératry,** *Emile, Graf de,* franz. Publicist und Politiker, geb. 20. März 1832 zu Paris, Sohn des Publicisten *Auguste Hilarion de K.* (geb. 1769, † 1859), trat 1854 unter die Chasseurs d'Afrique, machte den Krimfeldzug mit, fungirte von 1861—65 unter Dupin als Eskadronchef der Contreguerrillas in Mexiko. 1865 nach Frankreich zurückgekehrt, übernahm er die Leitung der ‚Revue moderne‘, unterzog das Verfahren Bazaines und der franz. Regierung dem Kaiser Maximilian gegenüber einer scharfen Kritik, ward 1869 Mitglied des gesetzgebenden Korpers, war 4. Sept. bis 12. Okt. 1870 Polizeipräfekt von Paris, erhielt, zum General ernannt, den Oberbefehl über die im Lager zu Conlie zusammenzuziehenden Truppen, trat, mit dem Kriegsminister Gambetta in Konflikt, von diesem Posten zurück. März 1871 als Präfekt nach Toulouse gesandt, unterdrückte er die Insurrektion daselbst, ward 14. Nov. Präfekt in Marseille. Schr. ‚L'empereur Maximilien‘ (1867), ‚Les ruines de Pompei‘ (1867), Dramen, ‚Le 4 septembre et le gouvernement de la défense nationale‘ (1872) u. A.

Kesselstein. Vgl. *Roth,* ‚Die Kesselsteinbildung‘, 1872.

Ketteler, *Wilhelm Emanuel, Freiherr von.* Suchte die Jugenderziehung in einer umfassenderen Macht in die Hände des Klerus zu bringen, schloss 23. Aug. 1854 mit der grossherzogl. hess. Regierung eine geheime Konvention, welche die wichtigsten Rechte (staatl. Patronatsrecht über die Kirchen, Aufsicht über die Seminarien, geistl. Gerichtsbarkeit etc.) in seine Hände gab, zwar der Form nach wieder aufgehoben werden musste, aber in der That in Geltung blieb, suchte in zahlreichen Schriften über die kirchlichen und socialen Fragen der Zeit die Ansprüche des Episkopats und der kathol. Kirche zu begründen, bei allen öffentl. Kundgebungen der klerikalen Partei aufs eifrigste betheiligt, bestritt auf dem vatikan. Koncil die Opportunität des Dogmas von der Unfehlbarkeit des Papstes, unterwarf sich dann demselben, ward 1871 Mitglied des ersten deutschen Reichstags, hier Führer der klerikalen Fraktion, der bedeutendste Vertreter der neukathol. Grundsätze. Schr.: ‚Freiheit, Autorität und Kirche‘ (7. Aufl. 1862); ‚Die Arbeiterfrage und das Christenthum‘ (3. Aufl. 1864); ‚Deutschland nach dem Kriege von 1866‘ (6. Aufl. 1867); ‚Die wahren Grundlagen des religiösen Friedens‘ (3. Aufl. 1868); ‚Das allgem. Koncil‘ (5. Aufl. 1869); ‚Die Centrumsfraktion‘ (1.—3. Aufl. 1872) u. A.

***Keudell,** *Robert von,* preuss. Staatsmann, geb. 27. Febr. 1824 zu Königsberg, war 1858 bis 1863 Oberpräsidialrath in Breslau, ward 1863 als Hülfsarbeiter ins Ministerium berufen, seitdem steter Begleiter des Fürsten Bismarck, an den Erfolgen der Politik desselben wesentlich betheiligt, ward 1870 geheimer Legationsrath, 1871 Mitglied des deutschen Reichstags.

Kiel (Holstein), 31,747 Ew.

Kiew, russ. Gouvern., 2,144,276 Ew. Die *Hauptstadt* K., 73,591 Ew. (1870).

Kinderbewahranstalten. Vgl. *Goldammer,* ‚Der Kindergarten‘, 2. Aufl. 1872.

***Kirchbach,** *Hugo Ewald von,* preuss. General, geb. 23. Mai 1809 zu Neumarkt, ward 10. Aug. 1870 zum General der Infanterie ernannt, hatte vor Paris die wichtige Stellung dem Mont-Valérien gegenüber zu behaupten, marschirte Anfang Febr. 1871 mit seinem Corps nach Orléans, Anfang März über Dijon nach Vesoul, kehrte Ende Mai nach Posen zurück.

Kirchberg (Sachsen), 5841 Ew.

Kirchenväter. Sammlung von *Migne* (1844 bis 1866, 387 Bde.).

Kirchhain (Hessen-Nassau), 1692 Ew.

Kirchheim unter Teck (Würtemberg), 5850 Ew.

***Kirchmann,** *Julius Hermann von,* preuss. Abgeordneter und Rechtsgelehrter, geb. 5. Nov. 1802 in Schafstädt bei Merseburg, ward 1846 erster Staatsanwalt beim Kriminalgericht in Berlin, 1848 am Kammergericht, dann Mitglied der preuss. Nationalversammlung, Präsident des Oberlandesgerichts in Ratibor, Frühjahr 1849 Mitglied der 2. preuss. Kammer. Infolge eines Konflikts mit dem Justizminister auf 5 Jahre beurlaubt, kaufte er sich bei Dresden an, widmete sich der Landwirthschaft und philosoph. Studien, ward 1861 wieder Mitglied des preuss. Abgeordnetenhauses, schloss sich der Fortschrittspartei an. Seit 1863 als Vicepräsident des Appellationsgerichts zu Ratibor wieder im Staatsdienst, ward er wegen eines 1866 im Arbeiterverein zu Berlin gehaltenen Vortrags über den Kommunismus zur Disciplinaruntersuchung gezogen und seines Amtes entsetzt, lebt seitdem in Berlin literarisch beschäftigt. Schr. einen Kommentar zum ‚Strafgesetzbuch für den norddeutschen Bund‘ (1870); ‚Erinnerungen aus Italien‘ (1865); ‚Aesthetik auf realist. Grundlage‘ (1868, 2 Bde.); leitet seit 1868 die Herausgabe der ‚Philosoph. Bibliothek‘.

Kischinew (Russland), 103,998 Ew. (1870).

Kissingen (Bayern), 3176 Ew. Vgl. *Balling* (7. Aufl. 1871).

Kitzingen (Bayern), 5943 Ew.

***Kjökkenmöddings** (dän., d. i. Küchenabfälle), in Dänemark (bes. am Kattegat) längliche, aus Muschelschalen nebst Thierknochen zusammengesetzte Hügel, stammen aus der Steinzeit, wo sie die ständigen Wohnungen von Menschen waren, die von Jagd und Fischerei lebten.

***Klausel** (lat. *clausula),* Einschränkung, Vorbehalt bei Verträgen etc. *Sich verklausuliren,* sein Recht durch eine K. wahren.

Klausenburg (Siebenbürgen), 25,080 Ew.
Klausthal (Hannover), 4349 Ew. [(1869).
***Klausur** (lat.), das Abgeschlossensein, bes. der Mönche und Nonnen vom weltl. Verkehr.
***Klein**, *Julius Leopold*, Dichter u. Schriftsteller, geb. 1810 zu Miskolcz in Ungarn, lebt schriftstellerisch thätig in Berlin. Talentvoller Dramatiker, aber der künstlerischen Mässigung ermangelnd. Schr. Tragödien: ‚Maria von Medici' (1841), ‚Luines' (1843), ‚Zenobia' (1847), ‚Strafford' (1862), ‚Moreto' (1863), ‚Heliodora' (1867) etc; Lustspiele: ‚Die Herzogin' (1846), ‚Ein Schützling' (1847), ‚Voltaire' (1862) etc., und eine umfassende ‚Geschichte des Dramas' (1. bis 8. Bd., 1865—71), ‚Dramat. Werke' (1871—72, [7 Bde.).
Kleinrussland, 388,258 Ew.
Kleve (Rheinpreussen), 9038 Ew.
Klima. Vgl. *die Temperaturkarte der Erde.*
***Klimatische Kurorte**, Orte welche von Patienten besucht werden, indem das daselbst herrschende Klima vermöge der besonderen Beschaffenheit der Luft (Reinheit, Temperatur, Windrichtung, Feuchtigkeit, Druck der Luft) auf den kranken Korper günstig und heilend einwirkt, sind entweder Sommer- oder Winterkurorte, erstere hinsichtlich ihrer geograph. Lage bes. Alpenkurorte, die Küste der Provence und die Riviera di Ponente, dann Ober-, Mittel- und Unteritalien, endlich Algier, Kairo und Madeira. Als deutsche k. K. werden empfohlen: am Rhein Remagen, Godesberg, Oberwesel, Bingen; am Neckar Heidelberg, Kannstadt, die Renchthalbäder, Badenweiler etc.; in Thüringen Kosen, Köstritz, Berka, Rudolstadt, Blankenburg, Schwarzburg, Ilmenau, Elgersburg, Liebenstein, Friedrichrode etc.; im Harz Alexisbad, Harzburg, Gernrode, Thale; bei Kassel Wilhelmshöhe; in Sachsen Lössnitz, Pillnitz, Blasewitz, Königstein, Schandau, Bad Elster, Ottenstein etc. Vgl. *Reimer* (1869), *Biermann* (1872).
***Klopp**, *Onno*, Geschichtschreiber, geb. 9. Okt. 1822 zu Leer in Ostfriesland, ward 1845 Gymnasiallehrer in Osnabrück, legte 1858 seine Stelle nieder und widmete sich geschichtlichen Studien (‚Geschichte Ostfrieslands', 1854—58, 3 Bde.); schr. ausserdem mehrere von Parteileidenschaft gegen Preussen diktirte Werke (namentlich ‚König Friedrich II. von Preussen und die deutsche Nation', 1860), ‚Tilly im 30jährigen Kriege' (1861, 2 Bde.) u. A. Gibt seit 1862 Leibniz' Werke (1864—72, 7 Bde.) heraus. Eifriger Vertreter der Welfenregierung, erhielt er 1865 im königl. Hausministerium das Referat über die Landesarchive, begleitete nach der preuss. Kriegserklärung vom 15. Juni 1866 den König Georg V. 16. Juni in das Hauptquartier nach Göttingen, erhielt hier 17. Juni die Mission, den Bundestag von der Lage der Dinge in Göttingen in Kenntniss zu setzen, übernahm in der Nacht vom 23. auf den 24. Juni in Langensalza den Auftrag, im bayer. Hauptquartier zu Bamberg und bei der kaiserl. Regierung in Wien Bericht zu erstatten, lebte seitdem im Gefolge Georgs V. in Hietzing bei Wien.
Knapp, *Albert*, † 1864 (nicht 1865).
***Koalitionsgesetz**, zum Schutz von Vereinigungen der arbeitenden Klassen zur Erlangung höherer Löhne etc. (Strikes).
Koblenz (Rheinpreussen), 24,528 Ew.
Koburg, 12,640 Ew.
Kochem (Rheinpreussen), 2478 Ew.
Kölleda (Prov. Sachsen), 3358 Ew.
Köln (Rheinpreussen), 129,233 Ew.
Königsberg (Preussen), 112,123 Ew. *K.* (Neumark), 5335 Ew.
Königshütte, Stadt im preuss. Regbz. Oppeln, Kr. Beuthen, erst 1869 gebildet durch Zusammenlegung des früheren Gutsbezirks K. (1864: 1144 Ew.) und der umliegenden Kolonien Schwientochlowitz, Ober- und Niederheiduck, Lagiewnik etc., (1871) 19,546 Ew., fast ausschliesslich beschäftigt mit dem Betrieb des grossartigen *Hüttenwerks* K., Eisen- u. Zinkerzbergwerk nebst grossartiger Hohofenanlage (seit 1802 im Betrieb, früher fiskalisch, seit 1870 im Besitz des Grafen Henkel von Donnersmark) und des fiskalischen Steinkohlenwerks *Königsgrube*. Produktion von Roheisen (1870) fast 1 Mill. Ctr. (= 1¼ Mill. Thlr.), Stabeisen 626,000 Ctr. (= 1,625 Mill. Thlr.), Zink (1867) 17,570 Ctr. (110,000 Thlr.), Kohlen 15,86 Mill. Ctr. (= 1,832 Mill. Thlr.). Mineralquelle (seit 1819 benutzt). 1871 allgemeine Arbeitseinstellung.
Königstein (Sachsen), 3261 Ew.
Königswinter (Rheinpreussen), 2469 Ew.
Kösen (Prov. Sachsen), 1763 Ew.
Koesfeld (Westphalen), 3769 Ew.
Köslin (Pommern), 13,360 Ew.
***Köster**, *Hans*, dramatischer Dichter, geb. 16. Aug. 1818 zu Kritzow bei Wismar, Rittergutsbesitzer, lebt meist in Weimar, Mitglied des deutschen Reichstags. Hauptwerke die Dramen: ‚Heinrich IV. von Deutschland' (Trilogie, 1844), ‚Ulrich von Hutten' (1846, neue Ausg. 1865), ‚Luther' (1847), ‚Der grosse Kurfürst' (1851, umgearbeitet 1864), ‚Hermann der Cherusker' (1861), ‚Kaiser und Reich' (1871), ‚Novellen' (1872) etc.
Köthen (Anhalt), 13,565 Ew.
Kohlengruppe, s. *Steinkohlengebirge.*
Kolberg (Pommern), 13,130 Ew.
***Koldewey**, *Karl*, Nordpolfahrer, geb. 26. Okt. 1837 zu Bücken in der preuss. Provinz Hannover, trat 1853 in den Marinedienst, machte bis 1866 in verschiedenen Stellungen, zuletzt als Obersteuermann, verschiedene Seereisen mit, übernahm im Frühjahr 1868 im Auftrage Petermanns das Kommando der ersten, 1869 das der zweiten deutschen Nordpolfahrt, ward April 1871 erster Assistent an der Sternwarte zu Hamburg, bearbeitete 1871—72 in Berlin unter Doves Anleitung die meteorolog. und hydrograph. Resultate der Nordpolfahrt. [K.', 2. Aufl. 1872.
Kometen. Vgl. *Zollner*, ‚Die Natur der
Kommanditgesellschaften. ‚Das Bundesgesetz, betreffend die K. auf Aktien', erläutert von *Endemann* (1871).
Konstanz, bad. Kreis, 126,208 Ew. Die *Hauptstadt* K., 10,100 Ew. [*schaftswesen*.
***Konsumvereine**, s. *Vereins-* und *Genossen-*
Kopenhagen, (1870) 181,291 Ew.
Korallen. Vgl. *Dana* (1872).
Kosel (Schlesien), 4517 Ew.

Kossuth. Vgl. ‚K.s Briefe an Bem 1849‘, 1872.
Kosten (Posen), 3593 Ew.
Kostroma, russ. Gouvern., (1867) 1,101,099 Ew.
Kottbus (Brandenburg), 18,916 Ew.
Kowno, russ. Gouvern., 739 QM. und 1,131,248 Ew. Die *Hauptstadt* K., 34,612 Ew. (1870). [(32,000 Deutsche).
Krain, Herzogthum, (1869) 466,334 Ew.
Krakau (Galizien), 49,834 Ew. (1869).
Krambeere (*Kranbeere*), s. v. a. Preisselbeere, s. *Vaccinium*.
Krausbouillon, s. *Kantillen*.
Krefeld (Rheinpreussen), 57,128 Ew.
Kreidenelken, s. v. a. Gewürznelken.
Kreislauf des Blutes. Vgl. *Fick* (1872).
Kremnitzerweiss (*Kremserweiss*), s. *Bleiweiss*.
Kreuzburg (Schlesien), 5074 Ew.
Kreuznach (Rheinpreussen), 12,874 Ew.
Krim. Vgl. *Remy* (1872).
Krimmitzschau (Sachsen), 15,280 Ew.
Kroatien, Königreich, 407 QM. und (1869) 1,168,037 Ew.
Kröben (Posen), 1596 Ew.
Kronenberg (Rheinpreussen), 7902 Ew.
Kronstadt (Russland), 45,155 Ew. (1870).
— *K.* (Siebenbürgen), 28,014 Ew. (1869).
Krossen (Brandenburg), 6977 Ew.
Krotoschin (Posen), 7866 Ew.
Krullhaar, fest zusammengedrehtes und gekochtes Pferdehaar, dient aufgepflückt zum Polstern.
***Kündigen**, an Fondsbörsen vom Verkäufer die Stücklieferung, nicht den Differenzausgleich verlangen.
Küssnacht (Schweiz), 2853 Ew.
Küstrin (Brandenburg), 10,122 Ew.
Kugler, *Franz*. Seine ‚Geschichte der Baukunst‘ wurde von *Burkhardt* und *Lübke* (‚Geschichte der neueren Baukunst‘, 1867 bis 1872) beendigt.
***Kuhn**, *Franz, Freiherr von Kuhnenfeld*, österr. Feldmarschalllieutenant, geb. 15. Juli 1817 zu Prossnitz in Mähren, trat 1837 als Unterlieutenant in die österr. Armee, wohnte den Kämpfen von 1848 und 1849 in Italien und Ungarn als Generalstabsoffizier bei, fungirte dann als Generalstabschef beim 11. Armeecorps in Ungarn, im italien. Krieg 1859 als Generalstabschef Gyulais, 1866 als Kommandant in Tirol, wo er Garibaldis Streitkräfte unschädlich machte. Nach dem Friedensschluss zum Feldmarschalllieutenant befördert, ward er 18. Jan. 1868 zum Reichskriegsminister berufen. Auch Gelehrter und Schriftsteller.
***Ku-Klux-Klan**, grosser polit. Geheimbund in den Südstaaten der nordamerikan. Union, 1867 in Nordcarolina entstanden, Anhänger der Sklaverei, Feinde der Union und der republikan. Partei. Ihrem verbrecherischen, die öffentliche Sicherheit gefährdenden Treiben trat der Kongress April 1871 mit dem ‚Anti-Ku-Klux-Gesetz‘ entgegen, das dem Präsidenten bis 1. Juli 1872 eine fast diktatorische Gewalt übertrug.
Kulm (Preussen), 8455 Ew.
Kulmbach (Bayern), 4900 Ew.
***Kuranda**, *Ignaz*, Publicist und österr. Abgeordneter, geb. 1811 zu Prag von israelit. Eltern, ging 1840 im Auftrag der cottaschen Buchhandlung nach Belgien, gründete 1841 in Brüssel ‚Die Grenzboten‘, siedelte 1842 nach Leipzig über, machte jene Zeitschrift zu einem vermittelnden Organ zwischen Oesterreich und Deutschland, kehrte nach den Märzereignissen von 1848 nach Oesterreich zurück, ward Mitglied des Funfzigerausschusses u. der deutschen konstituirenden Nationalversammlung zu Frankfurt, legte Okt. 1848 sein Mandat nieder und übernahm die Redaktion der ‚Ost-deutschen Post‘, welche die deutschen Interessen dem Slaventhum gegenüber entschieden vertrat und 1866 einging. Seit 1861 Abgeordneter des niederösterr. Landtags. Schr.: ‚Belgien seit seiner Revolution‘ (1846).
Kuriatstimme, Gesammtstimme, s. *Virilstimme*.
Kurland, russ. Provinz, (1867) 597,288 Ew.
Kursk, russ. Gouvern., (1867) 1,866,859 Ew.
Kusel (Bayern), 2778 Ew.
Kutais, russ. Gouvern., 378 QM. u. 653,394 Ew.
Kyritz (Brandenburg), 4297 Ew.

L.

Laaland, dän. Stift, 90,706 Ew.
Labes (Pommern), 4823 Ew.
Labiau (Preussen), 4341 Ew.
***Lagny** (spr. Lanji), Stadt im franz. Depart. Seine-Marne, 3900 Ew., seit Sept. 1870 eine Zeitlang der Debarquirungsplatz für das Material, welches der deutschen Belagerungsarmee vor Paris von Deutschland aus zugeführt ward.
Laibach (Krain), 23,032 Ew. (1869).
Lakonien, griech. Nomarchie, (1870) 105,851 Ew.
La Marmora, *Alfonso Ferrero, Marchese de*, 1870—71 an der königl. Verwaltung Roms betheiligt.
***Lamey**, *August*, bad. Staatsmann, geb. 27. Juli 1816 zu Karlsruhe, bis 1856 Anwalt in Freiburg im Breisgau, ward dann Prof. das., 1860 Präsident des Ministeriums des Innern, trat 1866 zurück, seit 1860 Mitglied der bad. Kammer, jetzt des deutschen Reichstags.
Landau (bayer. Rheinpfalz), 6607 Ew.
Landkarten. Vgl. *Steinhauser*, ‚Grundzüge der Landkartenprojektion‘, 2. Aufl. 1864; *Gretschel*, ‚Lehrbuch‘, 1872.
Landsberg *an der Warthe*, 18,531 Ew.
Landshut (Bayern), 14,142 Ew. — *L.* (Schlesien), 5673 Ew.
Landstuhl (bayer. Rheinpfalz), 3026 Ew.
Langenbielau (Schlesien), 13,360 Ew.
Langensalza (Prov. Sachsen), 9484 Ew.
Langenschwalbach (Hessen-Nassau), 2643 Ew.
Langnau (Schweiz), 6214 Ew.
***Lanza**, *Giovanni*, ital. Staatsmann, geb. 1815 zu Vignole in Piemont, Arzt das., seit 1848 Mitglied des sardin. Parlaments, ward 31. Mai 1855 Minister des Unterrichts, 1858 der Finanzen bis 20. Juli 1859, Sept. 1864 Minister des Innern bis Aug. 1865, Sept. 1867 Kammerpräsident, 1869 wieder Minister des Innern.
***Lasker**, *Eduard*, hervorragender preuss. Abgeordneter, geb. 14. Okt. 1829 zu Jarocin im Grossherzogthum Posen von jüd. Eltern, ward 1858 Assessor beim berliner Stadtgericht, 1865 Mitglied des preuss. Abgeordnetenhauses, 1866 des konstituirenden, dann

des ordentlichen norddeutschen Reichstags und des deutschen Reichstags, kämpft für Herstellung des Rechtsstaats, gehörte ursprünglich der Fortschrittspartei an, ward 1866 Mitbegründer der national-liberalen Partei, deren linken Flügel er führt.

Lasso, *Orlando de*, nach neuern Ermittelungen geb. 1532, † 1594.

Lauban (Schlesien), 9082 Ew.

Laube, *Heinrich*, gründete 1871 das Stadttheater zu Wien und schrieb noch ‚Das norddeutsche Theater' (1872).

Lauenburg, Herzogthum, 49,651 Ew. Die *Stadt* L., 1110 Ew.

Lauenburg (Pommern), 6761 Ew.

Lausanne (Schweiz), 26,520 Ew.

Lausigk (Sachsen), 3578 Ew.

Lawrence, 2) *Sir John, Laird Mair*, war bis 1868 Vicekönig in Indien und wurde bei seiner Rückkehr nach England Lord mit der Pairswürde.

***Lazarus**, *Moritz*, Philosoph u. Psycholog, geb. 15. Sept. 1824 zu Filehne in der preuss. Prov. Posen, jüd. Abkunft, liess sich 1850 als Privatgelehrter in Berlin nieder, ward 1860 Prof. der Psychologie zu Bern, kehrte 1866 nach Berlin zurück, ward 1868 Lehrer der Philosophie an der Kriegsakademie das., fungirte 1869 und 1871 als Präsident der 1. und 2. israelit. Synode zu Leipzig u. Augsburg. Schr.: ‚Das Leben der Seele in Monographien' (1856—58, 2 Bde.); ‚Ueber den Ursprung der Sitten' (2. Aufl. 1867); ‚Ueber die Ideen in der Geschichte' (1865) u. A., gibt mit *H. Steinthal* die ‚Zeitschrift für Völkerpsychologie und Sprachwissenschaft' heraus.

***Leader** (engl., spr. Liehder), Leitartikel.

Lear (spr. Liehr), lies: mythischer (statt mystischer) König.

Leeds (England), 259,201 Ew. (1871).

Leer (Hannover), 8932 Ew. (1870).

Leeuwarden (Niederlande), 26,100 Ew.

***Leflô**, *Adolphe Charles Emanuel*, franz. General und Staatsmann, geb. 2. Nov. 1804 zu Lesneven (Depart. Finistère), trat 1825 in die franz. Armee, diente seit 1830 in Afrika, nahm 1837 an der Belagerung von Konstantine und 1840 an der Expedition gegen Medeah Theil, ward 1844 Oberst, März 1848 Brigadegeneral und ausserordentlicher Botschafter der Republik in Petersburg, März 1849 Mitglied der Konstituante, dann auch der Legislative, hier einer der Quästoren, ward als Gegner Ludwig Napoleons bei dessen Staatsstreich verhaftet, Jan. 1852 verbannt, zog sich nach Belgien, dann nach Jersey zurück. 1859 nach Frankreich zurückgekehrt, lebte er bis zum Sturz des Kaiserreichs zurückgezogen, ward unter der Regierung der nationalen Vertheidigung Kriegsminister, dann Abgeordneter der Nationalversammlung, 19. Febr. 1871 unter Thiers wieder Kriegsminister, Juli 1871 Gesandter in Petersburg.

Lehe (Hannover), 6008 Ew.

•**Lehesten** (S.-Meiningen), 1706 Ew.

***Lehrbataillon** (*Musterbataillon*), aus Mannschaften aller Infanterieregimenter einer Armee zusammengesetztes Bataillon, dessen Angehörige gleichmässig ausgebildet und dann zu ihren Truppentheilen zurückgeschickt werden, um die Gleichmässigkeit der Ausbildung auf die ganze Infanterie zu übertragen.

Leicester (England), 95,084 Ew. (1871).

Leichlingen (Rheinpreussen), 5095 Ew.*

Leinster, irische Prov., (1871) 1,335,960 Ew.

Leipzig, sächs. Regbz., 589,377 Ew. Die *Stadt* L., 106,925 Ew.

Leisnig (Sachsen), 6751 Ew.

Lengenfeld (Sachsen), 4933 Ew.

Lennep (Rheinpreussen), 7722 Ew.

Leobschütz (Schlesien), 10,689 Ew.

Leon, span. Landschaft, (1867) 898,772 Ew. Die *Provinz* L., 354,737 Ew.

***Leonhardt**, *Gerhard Adolf Wilh.*, preuss. Justizminister, geb. 6. Juni 1815 zu Neuhaus, im früher hannöv. Herzogthum Bremen, ward 1848 Ministerialreferent im hannöv. Ministerium, 1852 Oberjustizrath, 1862 Generalsekretär, 1865 Justizminister, Dec. 1866 Vicepräsident, Sept. 1867 erster Präsident des Oberappellationsgerichts zu Celle, 5. Dec. 1867 preuss. Staats- u. Justizminister, nachdem er schon 16. Nov. zum Kronsyndikus und lebenslänglichen Mitglied des Herrenhauses berufen worden, führte eine neue Subhastations- und Konkursordnung ein, legte dem Landtage 1871/72 ein Hypothekengesetz, eine Grundbuchordnung etc. vor; um das deutsche Reich durch Einführung eines neuen Strafgesetzbuchs verdient.

Lerida, span. Provinz, (1867) 330,677 Ew.

Lessing, *G. E.* Vgl. ‚L.s Briefwechsel mit seiner Frau', herausgeg. von *Schöne*, 1871.

Letten. Vgl. *Bielenstein*, ‚Grammatik der lettischen Sprache', 1863.

Leuk (*Louèche la Ville*), Stadt im Kanton Wallis, an der Rhone, 1220 Ew. Unfern das *Leukerbad* (*Louèche les Bains*).

Leyden (Niederlande), 39,959 Ew. (1870).

***Lichenchokolade**, Moosschokolade, isländ. Moos enthaltende Chokolade.

***Lichtenberg**, kleine Festung in Niederelsass, in den Vogesen, 1038 Ew., kapitulirte 12. Aug. 1870.

Lichtenfels (Bayern), 2297 Ew.

Liebenwerda (Prov. Sachsen), 2531 Ew.

***Liebknecht**, *Wilh.*, Journalist, geb. 29. März 1826 in Giessen, betheiligte sich 1848 am bad. Aufstand, sass von Sept. 1848 bis Mai 1849 gefangen, war auch beim Reichsverfassungskampf 1849 mitthätig, lebte dann als Flüchtling in der Schweiz und in England, kehrte 1862 nach Deutschland zurück, ward 1865 aus Preussen ausgewiesen, lebte seitdem in Leipzig, redigirt seit Jan. 1868 das ‚Demokratische Wochenblatt', als Organ des Verbands deutscher Arbeitervereine, ward 26. März 1872 wegen Vorbereitung zum Hochverrath mit Bebel zu 2jähriger Festungshaft verurtheilt.

Liegnitz (Schlesien), 23,124 Ew.

Liestal (Schweiz), 3873 Ew.

Liga, *heilige*, 1) Bündniss zwischen dem Papst, der schweiz. Eidgenossenschaft, der Republik Venedig und dem König Ferdinand von Aragonien, 1511 zu Vertreibung der Franzosen aus Italien geschlossen. —

2) Bündniss der kath. Fürsten Deutschlands, 1538 zu Nürnberg dem schmalkaldischen Bunde der protestant. Fürsten gegenüber geschlossen. — 3) Bündniss der Katholiken in Frankreich, 1576 auf Betreiben Heinrichs von Guise zu Peronne zu Vertheidigung der kathol. Religion den Hugenotten (s. d.) gegenüber geschlossen. — 4) Bündniss der kathol. Stände Deutschlands, 10. Juli 1609 zu München der protestant. Union gegenüber geschlossen; s. *Dreissigjähriger Krieg.*

Ligne, *Karl Joseph,* Fürst von, † 1814 (nicht 1808). ‚Oeuvres' (neue Ausg. 1860, 4 Bde.).

Limburg, niederländ. Prov., 228,785 Ew. — *L.*, belg. Provinz, 198,727 Ew.

Limburg *an der Lahn* (Hessen-Nassau), 4794 Ew. — *L.* (Westphalen), 4540 Ew.

Limerick (England), 39,828 Ew. (1871).

Lincoln (England), 26,762 Ew. (1871).

Lindau (Bayern), 4437 Ew.

Linden (Hannover), 25,892 Ew.

Lingen (Hannover), 5019 Ew,

Lippe-Detmold, Fürstenthum, 111,153 Ew.

Lippstadt (Westphalen), 7728 Ew.

Lissa (Posen), 10,635 Ew.

Litorale (Oesterreich), (1869) 600,525 Ew.

Livingstone, *David*, ward 3. Nov. 1871 von Stanley, einem Korrespondenten des ‚Newyork Herald', in Udschidschi angetroffen; soll (nach Stanleys etwas verdächtigem Bericht) von Aufang 1867 bis März 1869 den Fluss Chambesi verfolgt und festgestellt haben, dass derselbe mit dem Zambesi nicht identisch, sondern Quellfluss des Nil sei.

Livland, 990,784 Ew. Vgl. *Cröger*, ‚Geschichte Livlands', 1867.

Lobositz, liegt im Kreis Leitmeritz (nicht Saatz).

Locle (Schweiz), 10,333 Ew.

Lodz (Russland), 34,328 Ew.

Löbau (Sachsen), 5824 Ew. — *L.* (Preussen), 4224 Ew.

Lörrach, bad. Kreis, 91,204 Ew. Die *Hauptstadt* L., 6122 Ew.

Lössnitz (Sachsen), 5332 Ew.

Lötzen (Preussen), 3771 Ew.

***Löwe,** *Wilhelm,* Arzt und Politiker, geb. 14. Nov. 1814 in Olvenstedt bei Magdeburg, ward 1848 Mitglied der deutschen Nationalversammlung für den Kreis Kalbe (daher *L.-Kalbe* genannt), Präsident des stuttgarter Rumpfparlaments, wegen Betheiligung an letzterem vom Obertribunal in contumaciam zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt, lebte in der Schweiz, in London und Newyork als Arzt, kehrte infolge der Amnestie 1861 nach Deutschland zurück, ward 1863 Mitglied des preuss. Abgeordnetenhauses, 1871 des deutschen Reichstags.

Löwe, *Sophie,* † 29. Nov. 1866 in Pesth.

Löwen (Belgien), 33,731 Ew. (1870).

Löwenberg (Schlesien), 4788 Ew.

Logroño, span. Provinz, (1867) 184,073 Ew.

Lommatzsch (Sachsen), 2902 Ew.

Longwy, lies 25. Jan. (statt Juni).

***Lónyay,** *Meinhard, Graf von Nagy-Lónya und Vásáros Namény,* ungar. Staatsmann, geb. 6. Jan. 1822, Protestant, war seit 1843 Mitglied des Landtags, bekleidete 1848 im 2. ungar. Ministerium die Stelle eines Unterstaatssekretärs im Finanzministerium, ward nach Niederwerfung des Aufstands flüchtig, kehrte infolge einer Specialamnestie 1850 nach Ungarn zurück, förderte die Theissregulirung, organisirte die landwirthschaftlichen Provinzialvereine u. war bei Gründung der Kreditinstitute Ungarns eifrig betheiligt, trat auch für die durch das Patent von 1859 gefährdete Autonomie der protestant. Kirche energisch in die Schranken, bekämpfte auf dem Reichstag von 1861 die finanzielle Misswirthschaft der absolutistischen Aera, ward 1865 Mitglied der Siebenundsechziger-Kommission u. des Funfzehner-Ausschusses, welche den Plan des ungar. Ausgleichs ausarbeiteten, in dem konstitutionellen transleithan. Ministerium Andrassy vom 17. Febr. 1867 Finanzminister, dann Reichsfinanzminister, Nov. 1871 ungar. Ministerpräsident.

Lothringen. Vgl. *Wittich* (1862) und die Literatur bei dem Art. *Elsass-Lothringen.*

Lublinitz (Schlesien), 2404 Ew.

Luckau (Brandenburg), 4906 Ew.

Luckenwalde (Brandenburg), 13,527 Ew.

Ludwigsburg (Würtemberg), 11,785 Ew.

Ludwigshafen (Bayern), 7850 Ew.

Lübbecke (Westphalen), 2705 Ew.

Lübben (Brandenburg), 5495 Ew.

Lübbenau (Brandenburg), 3331 Ew.

Lübeck, Freistaat, 52,158 Ew. Die *Stadt* L., 39,743 Ew.

Lübeck, Fürstenthum, 34,353 Ew.

Lüben (Schlesien), 4848 Ew.

Lüdenscheid (Westphalen), 7546 Ew.

Lüdinghausen (Westphalen), 2977 Ew.

Lüneburg (Hannover), 16,284 Ew.

Lüttich, belg. Provinz, (1869) 584,718 Ew. Die *Hauptstadt* L., 106,442 Ew.

Lüttringhausen (Rheinpreussen), 9099 Ew.

Lugano (Schweiz), 6024 Ew.

Lugo, span. Provinz, (1867) 464,358 Ew.

Lund (Schweden), 10,588 Ew. (1869).

Lungenschwindsucht. Vgl. *Rühle*, ‚Ueber den gegenwärtigen Stand der Tuberkulosenfrage', 1872.

***Lupus** *(fressende Flechte, fressender Wolf),* dunkelrothe, flache, verschmelzende Knoten in der Haut der Nase, Lippen und Wangen; zerschmelzen eitrig oder veranlassen fortwährende Abschuppung der Oberhaut, kehren immer wieder und greifen um sich, so lange der Boden, auf dem sie wuchern, nicht zerstört ist. Behandlung: Leberthran und starke Aetzung mit Höllenstein.

Luther. Vgl. *Dietz,* ‚Wörterbuch zu L.s deutschen Schriften', 1869—70.

***Lutz,** *Johann von,* bayer. Minister, geb. 4. Dec. 1826 in Münnerstadt, ward 1854 Richter am Kreis- und Stadtgericht zu Nürnberg, 1857 der hierher berufenen Handelsgesetzgebungskonferenz als Sekretär beigegeben, dann Hülfsarbeiter im Justizministerium, 1863 Privatsekretär des Königs, 1866 Chef des geheimen Kabinets, 1. Okt 1867 Justizminister, Aug. 1871 zugleich Kultusminister, wirkte wesentlich bei den Verträgen vom 23. Nov. 1870 und zu deren Genehmigung Seitens der Kammern mit, Gegner der Ultramontanen, aber eine zuwartende Stellung ihnen gegenüber beobachtend; ward Juli 1872 Ministerpräsident und Minister

des Auswärtigen. Schr. ‚Kommentar zu dem bayer. Einführungsgesetz für das allg. deutsche Handelsgesetzbuch' (1863—66, 2 Hefte).

*Luxburg, *Friedrich, Graf von,* Präfekt in Niederelsass, geb. 21. Aug. 1829 in Dresden, trat 1853 in bayer. Staatsdienst, ward 1856 Landrichter in Kissingen, 1863 Regierungsrath in Regensburg, 1864 in München, 1868 Legationsrath bei der bayer. Gesandtschaft in Berlin, 1869 Regierungspräsident von Unterfranken, 29. Aug. 1870 deutscher Präfekt von Niederelsass zuerst in Hagenau, dann in Strassburg.

Luxemburg, belg. Provinz, (1869) 204,326 Ew.

Luynes, 2) *Herzog von.* Aus seinem Nachlass wurde sein grosses Reisewerk veröffentlicht (‚Voyage d'exploration à la mer morte', 1872 f.).

Lyk (Preussen), 5744 Ew.

M.

Macclesfield (England), 35,451 Ew. (1871).

Mac-Mahon, *Herzog von Magenta,* schr. ‚L'armée de Versailles' (1871).

Madeira. Vgl. *Hochstetter* (1861).

Madrid, span. Provinz, (1867) 491,989 Ew. Die *Hauptstadt* M., 332,024 Ew. (1870).

Mädler, *Joh. Heinrich von;* schr. noch ‚Geschichte der Himmelskunde' (1872).

*Mänade (gr.), s. v. a. Bacchantin.

Magdeburg (Prov. Sachsen), mit *Sudenburg* 84,452 Ew.

Magnetnadel. Die in horizontaler Ebene frei schwingende M. heisst *Deklinationsnadel,* die in mehr oder weniger vertikaler Ebene schwingende *Inklinationsnadel;* vgl. *Magnetismus.*

Maidestone (England), 26,198 Ew. (1871).

Mainz (Hessen), 47,731 Ew.

Malaga, span. Provinz, (1867) 490,826 Ew. Die *Stadt* M., 92,611 Ew.

*Mallinckrodt, *Herr von,* geb. 5. Febr. 1821 in Minden, erst kommissar. Bürgermeister in Erfurt, 1860—67 Regierungsrath in Düsseldorf, seit 1868 in Merseburg, ward 1852 Mitglied des preuss. Abgeordnetenhauses, hier, wie im deutschen Reichstag einer der Führer der Klerikalen, ultramontan bis zum Fanatismus.

Mallorca, span. Provinz, (1867) 284,398 Ew.

Malmedy (Rheinpreussen), 5620 Ew.

Malmö (Schweden), 24,627 Ew. (1869).

Manichäer. Vgl. *Baur* (1831).

Manin, *Daniello.* Biogr. von *Errera* und *Finzi* (1872).

Die *Stadt* M., 39,620 Ew.

Mannheim, bad. Kreis, 101,242 Ew. —

Manning (spr. Männ-), Primas der kathol. Kirche in England, geb. 1809 in London, ward Geistlicher der engl. Hochkirche, 1840 Archidiakonus der Diöcese von Chichester, huldigte dem Puseyismus, trat 1850 zum Katholicismus über, ward Vorsteher des engl. Ordens der Brüder des heil. Borromäus, Doktor der Theologie, Propst der kathol. Diöcese von Westminster, apostol. Protonotar und Hausprälat des Papstes, Juni 1865 Erzbischof von Westminster, eifriger Beförderer der hierarchischen Bestrebungen des Papstthums, auf dem vatikan. Koncil 1869—70 entschiedener Vertreter des Dogmas von der päpstlichen Unfehlbarkeit. Schr.: ‚The unity of the Church' (1842); ‚The temporal power of the Pope in its political aspect' (1866); ‚The oecumenical council and the infallibility of the Pope' (1869); ‚Petri privilegium etc.' (1871); ‚Sermons' (1871, 2 Bde.) u. A.

Mansfeld (Prov. Sachsen), 1675 Ew.

Manuel, *Nikolaus.* Neue Ausgabe seiner Fastnachtsspiele von *Tittmann* (1868).

Marbach (Würtemberg), 2269 Ew. Denkmal Schillers erst im Werk.

Marburg (Hessen-Nassau), 8950 Ew.

Marfori, *Carlos,* Günstling der Exkönigin Isabella II. von Spanien, geb. um 1818, niederer Herkunft, ward Verwaltungsbeamter, nach dem Staatsstreich 1856 Abgeordneter, dann zu wichtigen Posten in der Finanzverwaltung berufen, bis 1866 das willenlose Werkzeug der Moderados und Kreatur von Narvaez, nach der Militärrevolution vom Juni 1866 Statthalter von Madrid und als hoher Hofbeamter der bevorzugte Günstling Isabellas; ging mit ihr in die Verbannung.

*Maria, *Fried. Franziska Auguste Hedwig,* Königin von Bayern, geb. 15. Okt. 1825, Tochter des Prinzen Wilhelm von Preussen, vermählt 12. Okt. 1842 mit dem damaligen Kronprinzen, nachherigen König Maximilian II. Joseph, seit 10. März 1864 Wittwe.

Marienberg (Sachsen), 5617 Ew.

Marienburg (Preussen), 8235 Ew.

Marienfeste. Mariä unbefleckte Empfängniss 8. Dec.

Marienwerder (Preussen), 7172 Ew.

Markneukirchen (Sachsen), 4157 Ew.

Marlowe, *Christ.,* ‚Faust', übersetzt von *v. d. Velde* (1870).

*Masse (*Konkursmasse),* die gesammten Activa eines Falliten, welche nach Abzug der Gerichtskosten unter die Gläubiger zu vertheilen sind.

*Masswerk, Art gothischer Ornamentik, aus Kreisbogen und anderen geometrischen Linien zusammengesetzt (Gegensatz *Laub-* oder *Blattwerk)* und bes. zur Verzierung der grossen gothischen Fenster und der Giebel (*blindes* M.) verwendet.

Mastricht (Niederlande), 28,840 Ew. (1870).

Mathematik. Vgl. *Suter,* ‚Geschichte der mathematischen Wissenschaften', 1872.

Maulbronn (Würtemberg), 838 Ew. Im dortigen Kloster protestant.-theolog. Seminar.

Maule, chilen. Provinz, (1868) 206,075 Ew.

Maurer, *Georg Ludwig, Ritter von,* † 9. Mai 1872 in München.

Mausolëum, s. *Mausolus.*

*Mauth, in Süddeutschland s. v. a. Zoll, Zollamt.

Mayen (Rheinpreussen), 6431 Ew.

Mayer, *Julius Robert,* schr. noch: ‚Naturwissenschaftliche Vorträge' (1871).

Mazzini, *Giuseppe,* † 10. März 1872 in Pisa.

Mecheln (Belgien), 36,090 Ew. (1870).

Mecklenburg-Schwerin, Grossherzogthum, 557,897 Ew. Vgl. *Penz,* ‚Geschichte Mecklenburgs', 1872.

Mecklenburg-Strelitz, Grossherzogthum, 96,982 Ew.

Mediat. Vgl. *Heffter,* ‚Die Sonderrechte

der souveränen und der mediatisirten vormals reichsständischen Häuser Deutschlands', 1871. [des Mèdes', 1871.

Medien. Vgl. *Lenormant*, ,La monarchie

Meerane (Sachsen), 19,187 Ew.

Meiderich (Rheinpreussen), 9073 Ew.

Meiningen, Stadt, 8876 Ew.

Meiringen (Schweiz), 2787 Ew.

Meissen (Sachsen), 11,455 Ew.

Meissner, *Alfred*, lebt jetzt zu Bregenz, Redakteur von Günthers ,Bibliothek deutscher Originalromane'; schr. noch das epische Gedicht ,Werinherus' (1872).

Meistersinger. Vgl. *Schnorr von Carolsfeld*, ,Zur Geschichte des deutschen Meistergesangs', 1872.

Melsungen (Hessen-Nassau), 3540 Ew.

Memel (Preussen), 19,019 Ew.

***Memling**, *Hans* (früher fälschlich *Hemling)*, niederl. Maler des 15. Jahrh., deutscher Abkunft, machte weite Reisen, † um 1495. Werke von ihm in Danzig (jüngstes Gericht), in Brügge (Ursulakasten), München (7 Freuden der Maria), Turin, Lübeck (Passionsgeschichte) etc.

Mensch. Vgl. *Geiger*, ,Zur Entwicklungsgeschichte der Menschheit', 1871.

Menzel, *Karl Adolf*. ,Religion und Staatsidee in der vorchristl. Zeit', herausgeg. von *Wuttke*, 1872.

Meppen (Hannover), 3132 Ew.

Mergentheim (Würtemberg), 3713 Ew.; Bittersalzquelle (nicht Soolbad).

Merscheid (Rheinpreussen), 8774 Ew.

Merseburg (Prov. Sachsen), 13,364 Ew.

Merthyr-Tydvill (England), 96,891 Ew.

Merzig (Rheinpreussen), 4184 Ew. [(1871).

Meschede (Westphalen), 2617 Ew.

Meseritz (Posen), 4916 Ew.

***Messbrief**, behördliches Zeugniss über die Ladungsfähigkeit eines Schiffes. *Messer*, die zur Ausmessung von Schiffsgut verpflichteten Personen. [130,417 Ew.

Messenien, griech. Nomarchie, (1870)

Messias. Vgl. *Hilgenfeld* (1869).

Mettmann (Rheinpreussen), 6357 Ew.

Metz (Elsass-Lothringen), 51,388 Ew.

Mexiko. Vgl. *Kendall*, ,M. under Maximilian', 1872.

Mickiewicz, *Adam*, ,Konrad Wallenrod', übersetzt von *Weiss*, 1871.

***Middlesborough**, Fabrikstadt in der engl. Grafschaft York (North-Riding) am Tees, (1871) 39,565 Ew.; zahlreiche Eissengiessereien u. Maschinenfabr. Erst 1830 angelegt.

Militsch (Schlesien), 3316 Ew.

***Mill**, *John Stuart*, engl. Philosoph und Nationalökonom, geb. 1806 in London, Sohn des Historikers u. Nationalökonomen *James M.* (geb. 1775, † 1836), bis 1858 Beamter bei der ostind. Kompagnie, seit 1865 Parlamentsmitglied. Schr.: ,System of logic' (7. Aufl. 1868, 2 Bde.; deutsch von *Schiel*, 3. Aufl. 1868); ,Principles of political economy' (7. Aufl. 1871, 2 Bde., deutsch von *Soetbeer*, 1870, 3 Bde.); ,Thoughts on parliamentary reform' (1859); ,Subjection of Women' (2. Aufl. 1869, deutsch 1869) u. A.

Milton, *John*. ,Politische Hauptschriften' (deutsch 1871).

***Milzkrankheiten** treten selten selbständig auf; Entzündungen des Milzüberzugs meist Bauchfellentzündung, amyloïde Entartung (Speckmilz) bei langwierigen Eiterungen, Lungentuberkulose, Blutungen bei Herzkrankheiten geben oft Anlass zu Schmerzen in der Milzgegend.

Minden (Westphalen), 16,593 Ew.

Minsk (Russland), 36,277 Ew.

***Miquél**, *Johannes*, Mitglied des preuss. Abgeordnetenhauses, geb. 21. Febr. 1829 zu Neuenhaus (Grafschaft Bentheim), ward Rechtsanwalt in Göttingen, Mitbegründer und Ausschussmitglied des Nationalvereins, 1865 Oberbürgermeister in Osnabrück, 1867 Mitglied des konstituirenden, 1868 des ordentlichen norddeutschen, 1871 des deutschen Reichstags, seit 1869 Mitdirektor der berliner Diskontogesellschaft.

Mispel, s. *Mespilus*.

Mississippi, Fluss. Schlusszeile lies: *Red River*, statt Rio grande del Norte.

Mittelfranken, bayer. Regbz., 583,417 Ew.

Mittelländisches Meer. ,Land- und Seekarte des mittelländ. Meeres', von *Lange* (2. Aufl. 1872).

***Mittnacht**, *Hermann von*, würtemberg. Staatsmann, geb. 17. März 1815 in Stuttgart, seit 1847 im würtemberg. Justizdienst als Staatsanwalt, Stadtgerichtsvorstand in Stuttgart, Obertribunalsrath das., seit 1861 Mitglied der würtemberg. Kammer der Abgeordneten, 1862—67 des engeren ständischen Ausschusses, mit von Varnbüler Führer der Konservativen, ward 27. April 1867 Justizminister, 1871 Mitglied des deutschen Reichs-

Mittweida (Sachsen), 8845 Ew. [tags.

Mölle (Lauenburg), 3942 Ew.

Mörs (Rheinpreussen), 3136 Ew.

***Mörsburg** *(Meersburg)*, Städtchen im bad. Kr. Konstanz, am Bodensee, 1620 Ew.; 2 Schlösser. Ehemals Residenz der Bischöfe von Konstanz. Bester Seewein.

Mogilno (Posen), 2019 Ew.

Mohilew (Russland), 38,922 Ew. (1870).

Mohl, 1) *Robert*, *Freiherr von*, bis 1871 Gesandter in München, Präsident der ersten würtemberg. Kammer. — 3) *Moritz*, Mitglied des deutschen Zollparlaments und des deutschen Reichstags. — 4) *Hugo*, † 1. April 1872.

Mohrungen (Preussen), 3864 Ew.

Moiré métallique, Metallmoor, eisblumenartiges Ansehen von Weissblech, wird durch Aetzen mit Salpetersäure erzeugt.

Molière. Vgl. *Lindau* (1872).

Montabaur (Hessen-Nassau), 3266 Ew.

Montblanc. Vgl. *Pitschner* (1864), *Reilly* (1872). [Cenis-Tunnel', 1872.

Mont-Cenis. Vgl. *Schanz*, ,Der Mont-

Montjoie (Rheinpreussen), 2395 Ew.

Morse, *Sam. Finley Breese*, † 3. April 1872.

Mosbach, bad. Kreis, 151,852 Ew.

Moscheles, *Ignaz*. Vgl. ,Aus M.s Leben', herausgeg. von seiner Frau (1872).

Moser, *Johann Jakob*. Vgl. *Schulze* (1869).

M. P., Abbr. für *Member of Parliament*.

M. p., abbrev. *Motu proprio*, s. *Motus*.

Ms., abbrev., s. v. a. Manuskript.

Mühlbach, *Luise*, s. *Mundt*.

Mühlberg (Prov. Sachsen), 3244 Ew.

Mühlberg, lies: Regbz. Merseburg.
Mühlhausen (Prov. Sachsen), 19,516 Ew. — *M.* (Elsass), 52,000 Ew.
Mülheim *an der Ruhr*, 14,267 Ew. — *M. am Rhein*, 13,511 Ew.
Müller, 2) *Joh. Gotthard*, † 1747.
München (Bayern), 169,612 Ew.
Münden (Hannover), 5491 Ew.
Münster (Westphalen), 24,815 Ew.
Münsterberg (Schlesien), 5493 Ew.
Münze. Vgl. *Quenstedt*, ‚Die neuen deutschen Münzen', 1872.
Munster, irische Provinz, (1871) 1,390,402 Ew.
Murcia, span. Königr., (1867) 648,652 Ew. Die *Provinz* M., 427,208 Ew.
Muskau (Schlesien), 2841 Ew.
Myslowitz (Schlesien), 6267 Ew.
Mysterien. Vgl. *Wilken*, Geschichte der geistl. Schauspiele in Deutschland' (1868), *Reidt* (1868).

N.

***Nachnahme,** Geldbetrag, welchen der Absender einer Waare vom Beförderer derselben erhebt und welchen letzterer vom Empfänger zurückzufordern hat.
***Nachtigal,** *Gustav*, Afrikareisender, geb. 23. Febr. 1834 zu Eichstedt bei Stendal, seit 1859 prakt. Arzt in Kölleda, begab sich 1860 aus Gesundheitsrücksichten nach Algerien, ging 1863 nach Tunis, wo ihn der Bei zu seinem zweiten Arzt ernannte, übernahm es 1869, die Geschenke des Königs von Preussen für den Sultan von Bornu von Tripolis aus weiter zu befördern, gelangte aber, nachdem er unterwegs einen Abstecher nach dem Lande der Tebu gemacht, erst Juli 1870 in Kuka, der Hauptstadt von Bornu, an, von wo aus er über die feierliche Ueberreichung der Geschenke, wie über seine Reise überhaupt, berichtete. Seit Jan. 1871 fehlen weitere Nachrichten.
Nagold (Würtemberg), 2956 Ew.
Nakel (Posen), 5456 Ew.
Namslau (Schlesien), 5220 Ew.
Namur, belg. Prov., (1869) 310,965 Ew.
Napoleon I. Vgl. *Sybel*, ‚Geschichte der Revolutionszeit von 1795—1800', 1869—72, 2 Bde.
Naturphilosophie. Vgl. *Planck* (1871).
Nauen (Brandenburg), 5923 Ew.
Naugard (Pommern), 4833 Ew.
Naumburg *an der Saale*, 15,120 Ew.
Navarra, span. Prov., (1867) 316,340 Ew.
Nazareth. Vgl. *Tobler* (1868).
***Nebenplatz,** Ort, dessen Wechselkurse nicht auf den Kurszetteln notirt werden.
Neckarkreis, (Würtemberg), 548,750 Ew.
***Negociren,** Geschäfte machen, verkaufen; *Negociant*, Kaufmann.
Neidenburg (Preussen), 3853 Ew.
Neisse (Schlesien), 19,376 Ew.
Neuenbürg (Würtemberg), 1913 Ew.
Neuenburg (Schweiz), 13,321 Ew.
Neufundland, engl. Kolonie, (1869) 146,536 Ew.
Neugranada. Mosquera, seit 17. April 1866 Präsident, suspendirte 15. März 1867 die Verfassung, erklärte sich zum Diktator, ward 23. Mai 1867 gestürzt. Darauf General Santos Acosta provisorischer Präsident bis zur Rückkehr des abwesenden Vicepräsidenten Gutierrez, der Febr. 1868 die Präsidentschaft übernahm. Unruhen in Panama. Seit 1. April 1870 Salgar (nicht Salzar) Präsident.
Neuhaldensleben (Prov. Sachsen), 5331 Ew.
Neumarkt (Schlesien), 5448 Ew.
Neumünster (Holstein), 8628 Ew.
Neurode (Schlesien), 6262 Ew.
Neuruppin (Brandenburg), 11,592 Ew.
Neusalz (Schlesien), 5459 Ew.
Neuss (Rheinpreussen), 13,992 Ew.
Neustadt (Oberschlesien), 10,941 Ew. — *N.* (Preussen), 4140 Ew.
Neustadt-Eberswalde (Prov. Brandenburg), 8323 Ew.
Neustadt-Magdeburg (Prov. Sachsen), 20,404 Ew.
Neustettin (Pommern), 6580 Ew.
Neuwied (Rheinpreussen), 8664 Ew.
Newcastle (England), 128,160 Ew. (1871).
Newton, *Isaak*. ‚N.s mathematische Principien der Naturlehre', herausgeg. von *Wolfers* (1872), Brewsters Biographie N.s (deutsch 1833).
Newyork. Vgl. *Dünsing*, ‚Culturhistor. Beschreibung von N.', 1872.
Niederbayern, bayer. Regbz., 602,005 Ew.
Nienburg (Hannover), 5016 Ew.
Nikolai (Schlesien), 5004 Ew.
Nikolajew (Russland), 67,972 Ew. (1870).
Nimptsch (Schlesien), 2112 Ew.
Nimwegen (Niederlande), 23,305 Ew. (1870).
***Nitzsch,** *Karl Immanuel*, protestant. Theolog, geb. 21. Sept. 1787 in Borna, Sohn von *Karl Ludwig N.* (geb. 6. Aug. 1751, † als Direktor des Predigerseminars zu Wittenberg 5. Dec. 1831), ward 1822 Prof. zu Bonn, 1847 zu Berlin, Mitglied des Oberkirchenraths das. und mehrmals Mitglied der ersten Kammer, 1855 Propst von Berlin; † 21. Aug. 1868. Schr.: ‚System der christl. Lehre' (6. Aufl. 1851); ‚Praktische Theologie' (Bd. 1., 2. Aufl. 1859; Bd. 2, 2. Aufl. 1863; Bd. 3, 1868); ‚Akadem. Vorträge über christl. Glaubenslehre' (1858); ‚Gesammelte Abhandlungen' (1871, 2 Bde.); ‚Predigten' (n. Ausg. 1867) etc.
Nordbrabant, niederl. Prov., 440,302 Ew.
Norden (Hannover), 5952 Ew.
Nordhausen (Prov. Sachsen), 21,273 Ew.
Nordheim (Hannover), 4785 Ew.
Nordholland, niederländ. Prov., 602,018 Ew.
Nordpolfahrten. Vgl. *Koldewey*, ‚Die erste deutsche Nordpolarexpedition', 1871; *R. Andree*, ‚Die deutschen Nordpolfahrer', 1871.
Normannische Inseln, (1871) 90,563 Ew.
Norrköping (Schweden), 22,997 Ew. (1869).
Notar. Vgl. *Dick* (1872).
Nowaja-Semlja. Vgl. *Spörer* (1867).
Nürnberg (Bayern), 81,707 Ew.
Nürtingen (Würtemberg), 4815 Ew. Schullehrerseminar.
Nupta (lat.), Verlobte.

O.

Oberbayern, bayer. Regbz., 841,579 Ew.
Oberfranken, Regbz., 540,963 Ew.
Oberhausen (Rheinpreussen), 12,758 Ew.
Oberhessen, hess. Prov., 253,534 Ew.
Obernitz, *Hugo von*, preuss. General, geb. 16. April 1819, trat 1836 als Lieutenant in

die preuss. Armee, ward 1858 dem Kronprinzen als persönlicher Adjutant beigegeben, 1863 Oberst, befehligte im böhm. Feldzug 1866 die 1. Gardeinfanteriebrigade (Soor, Königinhof, Königgrätz, ward Generalmajor, 1867 als militär. Bevollmächtigter nach Stuttgart kommandirt, 1868 Inspekteur der Jäger und Schützen, im Krieg gegen Frankreich Kommandeur der württemberg. Truppen.

Oberpfalz, bayer. Regbz., 497,960 Ew.

Oberwesel (Rheinpreussen), 2589 Ew.

Oberyssel, niederländ. Prov., 260,680 Ew.

Obornik (Posen), 2281 Ew.

Odenkirchen (Rheinpreussen), 7631 Ew.

Odessa (Russland), 121,335 Ew. (1870).

Oederan (Sachsen), 5866 Ew.

Oels (Schlesien), 8124 Ew.

Oelsnitz (Sachsen), 5330 Ew.

Oelzucker (Elaeosaccharum), mit ätherischem Oel verriebenes Zuckerpulver, dient zu Limonaden. [*Beer* (1871).

Oesterreichischer Erbfolgekrieg. Vgl.

Oettinger, *Eduard Maria*, † 26. Juni 1872 in Blasewitz.

Offenbach (Hessen), 22,691 Ew.

Offenburg, bad. Kreis, 147,642 Ew.

Ohlau (Schlesien), 7484 Ew. [1871.

Ohr. Vgl. *Hagen*, ‚Das O. u. seine Pflege',

Oldenburg, Grossherzogthum, 314,778 Ew.

Oldenburg, Stadt (Holstein), 2621 Ew.

Oliva (Preussen), 3139 Ew.

Olpe (Westphalen), 2176 Ew.

Olten (Schweiz), 2998 Ew.

Oppeln (Schlesien), 11,879 Ew.

Orakel. Vgl. *Döhler* (1872).

Oranienburg (Brandenburg), 3726 Ew.

Orb (Hessen-Nassau), 3588 Ew.

Orden. Vgl. *v. Schulte*, ‚Die neuern katholischen O. und Kongregationen', 1872.

Oregon. Vgl. *Müller*, ‚Oregon und seine Zukunft', 1872.

Orel (Russland), 43,576 Ew. (1870).

Orenburg (Russland), 33,431 Ew. (1870).

Origenes. Werke herausgeg. von *Delarue* (1856, 7 Bde.).

Ortelsburg (Preussen), 1999 Ew.

Orthopädie. Vgl. *Bauer*, ‚Handbuch der orthopäd. Chirurgie', deutsch von *Scharlau*, 1870; *Langgaard*, ‚Zur O.', 1868.

Ortnit. Herausgeg. von *Amelung* und *Jänicke* (nach *Müllenhoff*, 1871).

Oschatz (Sachsen), 6791 Ew.

Oschersleben (Prov. Sachsen), 8023 Ew.

Osnabrück (Hannover), 23,306 Ew.

Osnabrück. Vgl. *Stüve*, ‚Geschichte des Hochstifts O.' Bd. 1—2, 1853—72.

Ostende. Vgl. *Verhaeghe* (1872).

Osterburg (Altmark), 3518 Ew.

Osterholz (Hannover), 1343 Ew.

Osterode (Preussen), 4478 Ew. — *O.* (Hannover), 5421 Ew.

Ostflandern, belg. Prov., (1869) 829,387 Ew.

Ostindien. 8. Febr. 1872 Ermordung des dortigen Generalgouverneurs Grafen von Mayo, dessen Nachfolger Lord Northbrooke.

Ostrowo (Posen), 7966 Ew.

Ostseeprovinzen. Vgl. *Eckardt*, ‚Die baltischen Provinzen', 2. Aufl. 1869; *M. Willkomm* (1872).

Ottensen (Holstein), 9041 Ew.

Otterndorf (Hannover), 1801 Ew.

Otto IV., deutscher Kaiser. Vgl. *Langerfeldt* (1872).

Ottweiler (Rheinpreussen), 4112 Ew.

P.

*__P.__, auf Kurszetteln abbrev. für Papier, s. v. a. angeboten.

Pacht. Vgl. *Drechsler*, Der landwirthschaftl. Pachtvertrag' (Preisschr., 1871, 2 Bde.).

Paderborn (Westphalen), 13,727 Ew.

Pädagogik. Vgl. *Dittes*, ‚Geschichte der Erziehung und des Unterrichts für deutsche Volksschullehrer', 2. Aufl. 1871.

Pandekten, krit. Ausg. von *Mommsen* (1868 bis 1872, Bd. 1—4).

Papenburg (Hannover), 6077 Ew.

Paraguay. Zur Geschichte des letzten Krieges vgl. *Burton* (1870).

*__Parias__, in Ostindien zahlreiche Menschenklasse, welche zu keiner der 4 Kasten des brahmanischen Staats gehören, wahrscheinlich die verkommenen Ueberreste der nicht arischen, von den brahmanischen Indern unterjochten Urbewohner, bes. im südl. und westl. Dekan wohnend, verachtet und ausser dem brahman. Gesetze stehend, bei den übrigen Kasten sich zu niedrigen Handarbeiten verdingend. Ihre Berührung macht unrein.

*__Parischer Marmor__ (Lychnites), Marmor von der Insel Paros, mit eigenthümlich wachsartigem Glanz, im Alterthum sehr geschätzt.

Paschen, Contrebande treiben (s. d.).

Pasewalk (Pommern), 8049 Ew.

Passau (Bayern), 12,846 Ew.

Patras (Griechenland), 26,190 Ew. (1871).

Pegau (Sachsen), 4443 Ew.

Peine (Hannover), 4513 Ew.

Penig (Sachsen), 5460 Ew.

*__Percent__, s. v. a. Procent.

Perleberg (Brandenburg), 7390 Ew.

Persenninge, im Seewesen Ueberzüge aus stärkstem Segeltuch.

*__Personalkredit__, kaufmännischer Kredit auf Grund des Vertrauens zur persönlichen Haftbarkeit des Schuldners, im Gegensatz zum *Realkredit*, auf Grund eines Unterpfandes.

Pesth (Ungarn), 201,911 Ew. (1869).

Petrefakten. Vgl. *Quenstedt*, ‚Handbuch der Petrefaktenkunde', 2. Aufl. 1866; *Ders.*, ‚Petrefaktenkunde Deutschlands', 1868 f.

Peutinger, *Konrad*, Inhaber (nicht Verfasser) der ‚Tabula Peutingeriana'; Erklärung derselben von *Paulus* (1867).

Pfaffe, *Lamprecht*, s. *Lamprecht*.

Pfalz, bayer. Regbz., 615,104 Ew.

Pferd. Vgl. *Nathusius*, ‚Ueber die Lage der Landespferdezucht in Preussen', 1872; *Jähns*, ‚Ross und Reiter in Leben u. Sprache, Glauben u. Geschichte der Deutschen', 1871.

Pforzheim (Baden), 19,800 Ew.

*__Phanerogamen__ (gr.), d. i. sichtbar zeugende Pflanzen, nach Linné alle Pflanzen mit sichtbaren Fortpflanzungsorganen, charakterisirt bes. dadurch, dass die junge Samenknospe eine Hülle und einen Kern

(Embryonalsack) hat, in welchem sich nach der Befruchtung durch den in besonderen Staubblättern sich bildenden Pollen der Embryo entwickelt, woran meist schon mehr oder weniger deutlich die wesentlichen Organe der Pflanze (Wurzel, Stengel, Blatt) zu unterscheiden sind. Gegensatz *Kryptogamen*.

Pharmacie. ‚Encyklopädisches Wörterbuch der Staatsarzneikunde‘, von *Kraus* und *Pichler* (1872 f.). [(1870) 108,421 Ew.

Phthiotis und Phocis, griech. Nomarchie,

Physiologie. Vgl. *Vierordt* (4. Aufl. 1871).

Pigmente. Vgl. *Pubetz*, ‚Handbuch der Färberei‘, 3. Abth. 1872.

Piktenwall, s. *Pikten*.

Pillkallen (Preussen), 2293 Ew.

Pinneberg (Holstein), 2924 Ew.

Pirna (Sachsen), 8905 Ew.

Plauen (Sachsen), 23,355 Ew.

Pleschen (Posen), 6106 Ew.

Pless (Schlesien), 3820 Ew.

Plön (Schleswig-Holstein), 2720 Ew.

***Plombage,** der von der Zollbehörde angelegte Bleiverschluss an ausländischen Waarencolli, welche nicht im Lande geöffnet werden, sondern nur durchpassiren dürfen.

Pössneck (S.-Meiningen), 5827 Ew.

Poltawa (Russland), 31,852 Ew. (1870).

Pommern, Provinz, 1,431,508 Ew.

Pontevedra, span. Prov. (Galicien), 81,7 QM. und (1867) 469,439 Ew. — Die *Hauptstadt* P., 6700 Ew.

Portsmouth (England), 112,954 Ew. (1871).

***Portugiesische Weine,** z. Th. vorzügliche Weine; am bekanntesten ist der *Portwein* (s. d.); der geistige, etwas süsse *Lisbon*, von angenehmem Feuer, aus Estremadura, geht bei uns als *weisser Portwein*. Portugies. Wein im engeren Sinn ist bei uns meist Carcavellos oder Calcavella, ein ächter Liqueurwein.

Porzellanmalerei. ‚Handbuch der P.‘, von *Brongniart*, deutsch von *Kypke*, 2. Aufl. 1861.

Posen, Provinz, 1,583,654 Ew. Die *Hauptstadt* P., 56,464 Ew.

Potsdam (Brandenburg), 43,784 Ew.

Preetz (Holstein), 4921 Ew.

Prenzlau (Brandenburg), 14,446 Ew.

Pressburg (Ungarn), 46,544 Ew. (1869).

Preston (England), 85,428 Ew. (1871).

Preussen, Königreich, 24,643,415 Ew. Die *Provinz* P., 3,137,460 Ew. Vgl. die *Karte der historischen Entwickelung von Preussen*, mit Tabelle.

Preussisch-Holland (Preussen), 4747 Ew.

Prinz-Edwardsinsel, (1868) 93,338 Ew.

Pritzwalk (Brandenburg), 5833 Ew.

Prüm (Rheinpreussen), 2063 Ew.

Pruntrut (Schweiz), 5341 Ew.

Prurigo, Schuppenflechte, s. v. a. Psoriasis.

Prutz, *Robert Ernst*, † 21. Juni 1872.

***Pseudocroup,** des Nachts auftretende Anfälle von Athemnoth, ähnlich den bei ‚Croup‘ beschriebenen, entstehen nur durch Schleimansammlung und verschwinden auf Brechmittel, warme Umschläge.

***Puchta,** *Georg Friedrich*, ber. Rechtslehrer, geb. 31. Aug. 1798 zu Kadolzburg in Franken, ward 1828 Prof. zu München, 1835 zu Marburg, 1837 zu Leipzig, 1842 zu Berlin, 1844 zugleich Obertribunalsrath und 1845 Mitglied des Staatsraths und der Gesetzgebungskommission das.; † 8. Jan. 1846. Schr.: Lehrbuch der ‚Pandekten‘ (11. Aufl. 1871); ‚Kursus der Institutionen‘ (Bd. 1 und 2, 7. Aufl. 1871; Bd. 3 herausgeg. von *Rudorff*, 6. Aufl. 1872); ‚Vorlesungen über das heutige röm. Recht‘ (herausgeg. von *Rudorff*, 5. Aufl. 1862—63) u. A.

Purimfest, vgl. *Esther*.

Pyritz (Pommern), 7065 Ew.

Q.

Quedlinburg (Prov. Sachsen), 16,402 Ew.

Querfurt (Prov. Sachsen), 4413 Ew.

***Quittenessenz,** den Geruch der Quittenfrüchte nachahmender Fruchtäther.

R.

Raab (Ungarn), 20,252 Ew. (1869).

Rabelais, *François*. Vgl. *Arnstädt* (1871), *Mayrargues* (1869).

Rade vorm Wald (Rheinpreussen), 8689 Ew.

Ragnit (Preussen), 3683 Ew.

Rakoczy II., *Franz*. Vgl. *Fiedler* (1871),

Ramosus (lat.), ästig. [*Krones* (1870—71).

Raphael Sanzio. Vgl. *Vasaris* Biogr., herausgeg. von *H. Grimm* (1872).

Rastenburg (Preussen), 5709 Ew.

Rathenow (Brandenburg), 8506 Ew.

Ratibor (Schlesien), 15,323 Ew.

Ratingen (Rheinpreussen), 5214 Ew.

Ratzeburg (Lauenburg), 4293 Ew.

Ravensburg (Würtemberg), 8433 Ew.

Rawitsch (Posen), 10,671 Ew.

***Re,** auf Recepten s. v. a. Recipe, nimm.

Reading (England), 32,313 Ew. (1871).

Realkredit, s. *Personalkredit*.

Rechtsphilosophie (*Naturrecht*). Vgl. *Bastian*, ‚Die Rechtsverhältnisse bei verschiedenen Völkern der Erde‘, 1872.

Recklinghausen (Westphalen), 4857 Ew.

Rees (Rheinpreussen), 3538 Ew.

Regenwalde (Pommern), 3251 Ew.

Reichenbach (Schlesien), 6938 Ew. — *R.* (Sachsen), 12,942 Ew.

Reichenberg. Z. 5 lies: (Liebig & Co.), statt: (über 50 Spinnereien). Die Notiz über die Leinenfabrikation ist zu streichen.

Reichstage. Reichstagsakten, herausgeg. von *Waizsäcker* (1867 ff.).

Reinerz (Schlesien), 3167 Ew.

***Reïter** (abbr. *Reïteretur*, lat.), es werde wiederholt nochmals gegeben, auf Recepten.

Remagen (Rheinpreussen), 1944 Ew.

Remscheid (Rheinpreussen), 22,017 Ew.

Renaissance. Vgl. *Burckhardt*, ‚Die R. in Italien‘, 1868; *Lübke*, ‚Die R. in Frankreich‘, 1868; *Derselbe*, ‚Die R. in Deutschland‘, 1872.

Rendsburg (Holstein), 11,514 Ew.

Reuss *ältere Linie*, Fürstenthum, 45,094 Ew. Die Fürstin *Karoline* † 18. Jan. 1872. — *R. jüngere Linie*, 89,032 Ew.

Reutlingen (Würtemberg), 14,228 Ew.

Rheinbach (Rheinpreussen), 1889 Ew.

Rheine (Westphalen), 3885 Ew.

Rheinhessen, hess. Provinz, 250,058 Ew.

Rheinpreussen, Provinz, 3,578,964 Ew.

Rhetorik. Vgl. *Volkmann*, ‚Die R. der Griechen und Römer', 1872.
Rheydt (Rheinpreussen), 13,762 Ew.
Riesa (Sachsen), 5319 Ew.
Rinteln (Hessen-Nassau), 3435 Ew.
Rochlitz (Sachsen), 5368 Ew.
Römische Sprache. Vgl. *Corssen*, ‚Aussprache, Vokalismus und Betonung der latein. Sprache', 2. Aufl. 1870.
Römisches Staatsrecht. Vgl. *Marquardt* und *Mommsen* (1871 f.).
Römisch-katholische Kirche. Vgl. *H. Schmid*, ‚Gesch. der r.n K. in Deutschland seit der Mitte des 18. Jahrh.', 1872; *Wasserschleben*, ‚Die deutschen Staatsregierungen und die kathol. Kirche', 1872; *Friedberg*, ‚Die Gränzen zwischen Staat u. Kirche', 1872. Ueber das vatikan. Koncil vgl. *Janus*, ‚Der Papst und das Koncil', 1870; *Friedrich*, ‚Documenta ad illustrandum concilium vaticanum anni 1870', 1872; *Derselbe*, ‚Tagebuch während des vatikan. Koncils', 1872; *Quirinus*, ‚Römische Briefe vom Koncil', 1871; *v. Pressensé*, ‚Das vatikan. Koncil', deutsch 1872; *v. Schulte*, Die Stellung der Koncilien und die päpstl. Konstitution vom 18. Juli 1870', 1871.
Rolandsäulen. Vgl. *Zöpfl*, ‚Rechtsalterthümer', 3. Bd., 1861.
Ronsdorf (Rheinpreussen), 8671 Ew.
Rosenberg (Preussen), 3233 Ew. — *R.* (Schlesien), 3342 Ew.
Rosswein (Sachsen), 6848 Ew.
Rostow (Russland), 39,129 Ew. (1870).
Rotenburg (Hessen-Nassau), 3275 Ew. — *R.* (Hannover), 1769 Ew.
Rothenburg (Schlesien), 1352 Ew.
Rotterdam (Niederlande), 123,097 Ew. (1870).
Rottweil (Würtemberg), 5135 Ew.
Rügenwalde (Pommern), 4893 Ew.
Rüstow, *Wilhelm*, schrieb noch: ‚Die Taktik der neuesten Zeit', 1872.
Ruhr *(Dysenterie)*, je nach der Farbe der Entleerungen hat man weisse R. und rothe R. (Blutzwang) unterschieden.
Ruhrort (Rheinpreussen), 7740 Ew.
Rumänische Sprache. Grammatik von *Glaise* (1870).
***Rummel,** Menge gleichartiger Dinge ohne Auswahl; im Hyacinthenhandel 100 Stück verschiedene Sorten. *Rummelkauf*, in Bausch und Bogen.
Rummelsburg (Pommern), 4707 Ew.
Rybnik (Schlesien), 3664 Ew.

S.

Saarlouis (Rheinpreussen), 7080 Ew.
Sachsen, Königreich, 2,556,244 Ew.
Sachsen, Provinz, 2,103,655 Ew.
Sachsen-Altenburg, Herzogthum, 142,122 Ew.
Sachsen-Koburg-Gotha, Herzogthum, 174,339 Ew.
Sachsen-Meiningen, Herzogthum, 187,884 Ew.
Sachsen-Weimar, Grossherzogthum, 286,183 Ew.
Säulenordnungen. Vgl. die Handbücher von *Scheffers* (2. Aufl. 1866), *Bühlmann* (1871 f.), *Mauch* (6. Aufl. von *Lohde*, 1872).
Sagan (Schlesien), 10,433 Ew.
Salamanca, span. Prov., (1867) 281,511 Ew.
Salzburg. Vgl. *Zillner*, ‚Salzburgische Kulturgeschichte', 1871.
Salzwedel (Prov. Sachsen), 8381 Ew.
Samara (Russland), 34,494 Ew. (1870).
Samter (Posen), 4126 Ew.
Sangerhausen (Prov. Sachsen), 8858 Ew.
Sankt-Goar (Rheinpreussen), 1384 Ew.
Sankt-Johann (Rheinpreussen), 9143 Ew.
Sankt-Wendel (Rheinpreussen), 3349 Ew.
Santander, span. Provinz, (1867) 236,105 Ew.
Saratow (Russland), 93,218 Ew. (1870).
Saurier. Vgl. *Leydig*, ‚Die in Deutschland lebenden Arten der S.', 1872.
Scarborough (England), 24,244 Ew. (1871).
Schandau (Sachsen), 2740 Ew.
***Schaufert,** *Hippolyt August*, Lustspieldichter, geb. 5. März 1835 in Winnweiler (Rheinbayern), seit 1868 Assessor zu Germersheim, gewann in demselben Jahre mit seinem Lustspiele ‚Schach dem König' den vom wiener Hofburgtheater ausgesetzten ersten Preis, verlebte darauf ein Jahr in und bei Wien; † 18. Mai 1872 in Speier. Sonstige Stücke: ‚Paganinis Brautwerbung', ‚Eine Frau um eine Schnepfe', ‚Die Zipplinger', ‚Verwechselte Annoncen', ‚Der Gaisbock von Lamprecht', ‚Vater Brahm' u. a.
Schaumburg-Lippe, Fürstenth., 32,051 Ew.
***Scherzer,** *Karl, Ritter von*, Schriftsteller und Forschungsreisender, geb. 1. Mai 1821 in Wien, bereiste 1852—55 mit Moritz Wagner Nord- und Centralamerika und Westindien, besuchte 1857—59 mit der Novaraexpedition Brasilien, das Kapland, Indien, die Nikobaren, Singapore, Java, Manila, China, Australien, Neuseeland, Tahiti und Chile, seit 1866 Ministerialrath im österr. Handelsministerium, ward 1868 in das Ministerium des Auswärtigen berufen. Schr.: ‚Reise der österr. Fregatte Novara um die Erde 1857—59' (2. Aufl. 1864—66, 3 Bde.); ‚Aus dem Natur- und Völkerleben im tropischen Amerika' (1864); ‚Statistisch-kommercielle Ergebnisse einer Reise um die Erde' (1867); ‚Fachmännische Berichte über die österr.-ungar. Expedition nach Siam, China und Japan', 1871, u. A.
Schievelbein (Pommern), 5514 Ew.
Schleiden, schr. noch ‚Linné' (1871).
Schlesien, Provinz, 3,707,144 Ew.
Schleswig-Holstein, Prov., 995,753 Ew.
***Schote** (Siliqua), in der Botanik eine aus einem oberständigen, von 2 Karpellarblättern (Klappen) gebildeten Fruchtknoten entstandene, innen durch eine Scheidewand, die an ihren Rändern die Samen trägt, in 2 Längsfächer getheilte Frucht, heisst *Schötchen* (silicula), wenn sie kurz und breit ist; im gewöhnlichen Leben auch s. v. a. Hülse.
***Schuppenflechte,** s. *Psoriasis*.
Schwarzburg-Rudolstadt, Fürstenthum, 75,523 Ew.
Schwarzburg-Sonderhausen, Fürstenthum, 67,191 Ew.
Schwarzwaldkreis (Würtemb.), 448,135 Ew.
***Scoliosis** (gr.), Verkrümmung der Wirbelsäule nach der Seite.
Serbien. Vgl. *Mijatovics*, ‚History of modern Servia', 1872.
Sigambrer. Vgl. *Essellen* (1868 und 1871), *Watterich* (1872).

Sixtus V. Ueber die sixtinische Kapelle vgl. *Schelle* (1872).

Slovaken. ‚Slovakisch-ungar.-deutsches Wörterbuch', von *Loos* (1871).

Spanien. Vgl. *Lauser,* ‚Aus Spaniens Gegenwart', 1872.

***Sphinkter** (gr.), Schliessmuskel.

***Spieke,** s. v. a. Lavandula.

Steuer. Vgl. *Held,* ‚Die Einkommensteuer', [1872.

Stifter, *Ad.* Vgl. *Kuh,* ‚Zwei Dichter Oesterreichs', 1872.

Stuttgart (Würtemberg), 91,623 Ew.

Subhastation. Vgl. *Delius,* ‚Der neue Subhastationsprozess', 1872.

Syrische Sprache. ‚Grammatik der neusyrischen Sprache', von *Nöldeke* (1867).

T.

Technologie. Vgl. *Karmarsch,* ‚Geschichte der T. seit der Mitte des 18. Jahrh.', 1872.

Tolstoy, *Alexis, Graf,* russ. Dichter, geb. 1817 in St. Petersburg, seit 1857 kaiserl. Hofjägermeister das. Schr. den Roman: ‚Fürst Serébrenni', die Tragödie ‚Don Juan', die eine Trilogie bildenden histor. Dramen: ‚Tod Iwans des Furchtbaren', ‚Zaar Feodor Iwanowitsch' und ‚Boris Godunoff', das Gedicht ‚Potóck der Recke' u. treffliche volksthümliche Balladen. Die meisten seiner Werke wurden von *Karoline von Pawlaff* ins Deutsche übersetzt.

***Tunbridge-Wells** (spr. Tōnbridsch-), Stadt und besuchter Badeort in der engl. Grafschaft Kent, 13,807 Ew. (Stahlquellen).

W.

Waldshut, bad. Kreis, 80,196 Ew.

Winterhalter, *Franz,* geb. in Menzenschwand bei St. Blasien, lebt seit 1871 in Karlsruhe.

Wittich, *Friedrich Wilhelm Ludwig von,* preuss. General, geb. 15. Okt. 1818, trat 1835 als Lieutenant in die preuss. Armee, ward 1864 Oberst, fungirte im böhm. Feldzug 1866 als Chef des Generalstabs des 5. Armeecorps (Nachod, Skalitz, Schweinschädel, Gradlitz, Königgrätz), ward 1868 Generalmajor, erhielt beim Ausbruch des Kriegs gegen Frankreich als Generallieutenant 1870 das Kommando der 25. (grossherzoglich hessischen) Division (Rézonville, Thionville), dann das der 22. Division (Chateaudun, Poupry, Le Mans etc.). Veröffentlichte sein ‚Tagebuch 1870—71' (1872).

Z.

Zahnschnäbler, s. *Dentirostres.*



Schlusswort.

Der Neuheit der Idee, welche sich an diesem Werk versucht hat, stellten sich im Verlauf der Arbeit Schwierigkeiten entgegen, an denen sie zu scheitern drohte. Das Gebot, den ganzen Umfang des Programms auszufüllen, schien oft unverträglich mit den vorgeschriebenen räumlichen Grenzen, und doch durften dieselben nicht aufgegeben werden, wenn der schon im Titel angezeigte Zweck des Werkes, seinen unverkürzten Reichthum in einem Band und fasslich für eine Hand zusammenzudrängen, nicht geopfert werden sollte.

Mit diesem Zweck im Auge wetteiferten die daran betheiligten Mitarbeiter in rastloser Unverdrossenheit, des aus allen Fugen hervorquellenden Stoffes Meister zu bleiben. Nur wer so das Werk hat entstehen sehen, weiss die Geduldübung zu würdigen, mit welcher an Satz für Satz immer und immer wieder die Feile angelegt werden musste, um den Ausdruck zu kürzen und die Sache jedes entbehrlichen Wortes zu entkleiden, und doch nicht unklar zu werden. Und wenn der so zu Faden geschlagene Bogen endlich nachgemessen wurde, ergab er dennoch jedesmal ein Uebermass, musste jedesmal Faden für Faden wieder aufgetröselt werden, um abermals über die Spule zu gehen und fester gedreht, dichter geschlagen zu werden. Dass da jeder für seinen Theil dem Ganzen sich unterordnete und das Werk seiner Mühen zu opfern nicht müde wurde, daran ist die Ausdauer wie die Uneigennützigkeit gleich zu rühmen, und ich fühle mich deshalb Angesichts des nun vollbrachten Werkes gedrungen, seinen Meistern, den Herren Schuldirektor *Krause*, Dr. *Dammer*, *Fr. Bornmüller* und *Jul. Bornmüller*, welche sich in die schwere Aufgabe getheilt haben, meine höchste Anerkennung dankend auszusprechen.

Nicht minder habe ich aber auch der auf eine harte Probe gestellten Ausdauer meiner ebenso nach- wie einsichtigen Subskribenten zu verdanken, dass mir der Muth zu dem ungeahnt schwierigen Unternehmen aufrecht geblieben ist. Dass ihnen dafür ihr Werk jetzt den vollen verheissenen Nutzen bringen wird, ist die Genugthuung, in welcher ich und meine Mitarbeiter unseren Lohn finden.

Da während des Erscheinens mancherlei neue Daten zukamen, z. B. zur Geschichte der Länder neue Ereignisse, zu den Biographien Sterbefälle, zur Geographie die neue Zählung im Deutschen Reich, zur Literatur über viele Gegenstände neue Bücher u. s. w., da wir ferner auf einige Irrthümer und Auslassungen aufmerksam wurden und schliesslich noch mancherlei Wünsche von allgemein nützlichen Zugaben sich uns aufgedrängt hatten, schien es der Redaktion und mir räthlich, dies Alles in einem Nachtrag zusammenzufassen, welchen wir zugleich mit dem Schluss des Werkes unseren Subskribenten anbieten. Aus den zahlreichen uns zugegangenen Aeusserungen zu schliessen, kommen wir damit einem allseitig gehegten Wunsch entgegen.

Der Herausgeber.

Druck vom Bibliographischen Institut (M. Meyer) in Hildburghausen.

Geographische Tabellen.

Verzeichniss von Flüssen der Erde

mit Angaben über Länge, Gefälle, Schiff- und Flössbarkeit

unter besonderer Berücksichtigung der Flüsse des Deutschen Reichs.

Name	Quelle	Mündung	Stromgebiet Q.-M.	Abstand d. Quelle v. d. Mündung	Länge des Laufes in geogr. Meilen	Höhe der Quelle und der Mündung in pariser Fuss	Geograph. Meilen schiffbar	Geogr. Meilen flössbar
Aare	Aargletscher im Berner Oberland	Rhein links bei Koblenz, unw. Waldshut	315	16	37	6800— —	nicht	von Unterseen an
Adda	Graubünden oberhalb Bormio	Po links bei Rettino (Cremona)	—	21	34½	3900— —	v. Eintritt in d. Comersee	—
Adour	Tourmalet, Dep. Hochpyrenäen	Golf von Gascogne	—	—	44½	4000— 0	16 v. St. Sever	—
Alabama	aus der Vereinigung des Coosa u. Tallapoosa	Golf von Mexiko	—	—	62	—	von Montgomery	—
Aland	Altmark	Elbe links bei Schnackenburg	—	—	—	—	5,1	—
Alle	nördl. von Neidenburg	Pregel links bei Wehlau	—	—	35	—	8,1	25,9
Aller	bei Seehausen bei Magdeburg	Weser rechts bei Verden	316	—	21,5	477—36	10 von Celle	—
Altmühl	3 M. von Ansbach	Donau links bei Kelheim	—	16	25	1377—1047	—	—
Aluta	Karpathen	Donau links bei Turna	218	46	64	—	—	—
Amazonenstrom	Lauricochasee, Plateau v. Bombon	Atlant. Ocean	88,400	430	730	—	516 mit Dampfschiff	—
Amu	Alpensee Sarikul am Belurtagh	Aralsee	8,000	170	230	— — 25	122	—
Amur	aus Argun und Schilka, Sibirien und Mongolei	Mamiastrasse	37,000	305	430	—	350	—
Anadyr	Stanowoigebirge	Meer von Kamtschatka	3,960	—	155	—	—	—
Angara	nordöstl. vom Baikalsee	Jenissei	—	—	240	—	240	—
Angerap	Mauersee	Pregel links	—	—	22,5	—	—	17,1
Arkansas	Felsengebirge	Mississippi r.	8,310	—	444	—	—	—
Arno	Falterone, toskan. Apenninen	Ligur. Meer	—	—	31	—	von Florenz	—
Atrato	Zitaraberge der westl. Cordilleren	Golf von Darien	636	—	65	—	56	—
Aude	Ostpyrenäen	Mittelmeer	—	—	28,5	—	0,115	—
Bartsch	bei Adelnau, Prov. Posen	Oder rechts bei Schwusen	—	—	22	—	3,6	6,6
Beraun	Böhmerwald	Moldau	85	—	23	1872—681	von Beraun	—
Beresina	Doktschizi, Kreis Borissow	Dnjepr rechts	—	—	77	—	53 von Borissow	—
Bober	Rehhornberg, Riesengebirge	Oder links bei Crossen	119	—	35	1260—121	—	—

Flüsse der Erde.

Name	Quelle	Mündung	Stromgebiet Q.-M.	Abstand d. Quelle v. d. Mündung	Länge des Laufes in geogr. Meilen	Höhe der Quelle und der Mündung in pariser Fuss	Geograph. Meilen schiffbar	Geogr. Meilen flössbar
Iser	Riesengebirge	Elbe r. oberhalb Altbunzlau	—	—	17	2564—490	—	—
Isker	Bulgarien	Donau rechts bei Gitschen	—	—	37	—	—	—
Isonzo	Mont Terglou	Adriat. Meer	—	—	18	—	v. d. Morosini-Insel	—
Jenissei	Gurbigebirge	Eismeer	48,600	307	700	—	v. Ssagansk	—
Jordan	Hermon	Todtes Meer	—	—	40	1194—1235 unter d. Meeresspiegel	—	—
Jucar		Mittelmeer	356	—	42	—	—	—
Kama	Ural. Vorberge	Wolga links	10,000	87	263	—	3 v. d. Quelle	—
Kinzig	Schwarzwald	Rhein rechts bei Kehl	—	—	12,5	—	—	—
Kolyma	Stanowoigebirge	Eismeer	6,700	148	200	—	—	—
Krischna	Westghats	Indischer Ocean	5,100	115	172	4378— 0	—	—
Kuban	Elbrus	Asowsches Meer	900	—	88	—	von Ekaterinodar	—
Küddow	Vilmsee bei Neustettin	Netze rechts bei Uscz	—	—	—	—	2	8,4
Küsül-Irmak	Ildisdagh	Schwarzes Meer	—	—	120	—	—	—
Kur	Paschalik Kars	Kaspisches Meer	218	80	160	—	36	—
Lahn	Rothlagergebirge	Rhein r. bei Niederlahnstein	150	11	29	1852—185	von Giessen	—
Lech	Famarinsee, Vorarlberg	Donau rechts bei Lechsgemünd	—	—	38	5741—1248	v. Schongau	—
Leine	Worbis im Eichsfeld	Aller links	142	—	25,5	830—68	2,5 von Hannover	—
Leitha	aus Schwarzau u. Pitten	Donau rechts	—	—	24,5	2028—380	—	—
Lena	Gouv. Irkutsk	Eismeer	37,100	300	4[illegible]	—	v. Ustkutskoje bis Katschuga	—
Lippe	Lippspringe	Rhein rechts bei Wesel	—	—	30	389—48	24,5 v. Lippstadt	—
Loire	Gerbier des Joncs, Cevennen	Atlant. Ocean	2,121	80	130	4418— 0	110,7 von Roanne	—
Lorenzstrom	aus den kanadischen Seen	Golf von St. Lorenz	41,100	215	450	—	überall	—
Maas	Plateau v. Langres	Nordsee	864	—	97	1258— 0	80 v. Verdun	—
Mackenzie	Rocky - Mountains	Eismeer	27,600	241	530	—	—	—
Madeira	aus mehrern Gewässern	Amazonenstrom rechts	16,240	—	152	—	von Matto Grosso	—
Magdalenenstrom	Laguna del Buey	Karaib. Meer	4,500	140	207	—	—	—
Main	Fichtelgebirge	Rhein rechts bei Mainz	576	34	66	2732—240	v. Bamberg	—
Malapane	Polnische Grenze bei Tarnowitz	Oder rechts bei Oppeln	—	—	16	—	von Czarnowanz	5,6
March	Glatzer Schneegebirge	Donau links bei Theben	453,8	29,6	52	4000—414	von Göding	—
Maritza	Balkangebirge	Aegäisches Meer	—	—	64	—	von Adrianopel	—
Marosch	Hargigebirge	Theiss links bei Szegedin	248	—	56	289	v. Karlsburg	—
Memel s. Njemen								
Menam	Südgrenze Chinas	Golf von Siam	13,500	155	235	—	—	—
Mesen	Gouv. Wologda	Eismeer	2,180	—	54	—	von Pjosa	—

Flüsse der Erde.

Name	Quelle	Mündung	Stromgebiet Q.-M.	Abstand d. Quelle v. d. Mündung	Länge des Laufes in geogr. Meilen	Höhe der Quelle und der Mündung in pariser Fuss	Geograph. Meilen schiffbar	Geogr. Meilen flossbar
Mincio	Berg Piscanno in Südtirol	Po links bei Governolo	—	—	28	—	v. Gardasee	—
Minge	Russ. Lithauen	Kurisches Haff	—	—	—	—	6,1	—
Minho	Sierra de Mondonedo	Atlant. Ocean	740	34	48	—	7 von Salvatierra	—
Mississippi, oberer	Itascasee		8,680	145	220	1490	—	—
Mississippi-Missouri		Mexikanischer Meerbusen	57,695	373	890	—	880	—
Missouri	Rocky-Mountains	Mississippi r.	24,431	—	673	—	—	—
Moder	Vogesen	Rhein links bei Drusenheim	—	—	—	—	$2\frac{1}{4}$	—
Moldau	Böhmerwald	Elbe links bei Melnik	560	—	44	3729— 440	v. Budweis	—
Mosel	am Drumont, Vogesen	Rhein links bei Koblenz	500	37	80	178	von Pont-à-Mousson	—
Moskwa	Gouv. Smolensk	Oka links bei Kolomna	—	—	61	—	23	—
Mottlau	Liebschauer See	Weichsel links bei Danzig	—	—	$6\frac{1}{2}$	—	0,3	—
Mulde	aus Zwickauer und Freiburger Mulde	Elbe links bei Dessau	130	—	34	2400— 166	—	—
Mur	Mureckberg in Salzburg	Drau links bei Legrad	229	37	60	5600— 650	von Judenburg	—
Murg	Schwarzwald	Rhein rechts bei Steinmauern	—	—	$13\frac{1}{6}$	—	von Rastadt kanalisirt	—
Murray	aus Hown u. Goulburn	Encounterbai	23,500	185	370	—	300 von Albury	—
Naab	Fichtelgebirge	Donau links bei Mariaort	—	—	22	2678—1008	—	—
Nahe	Neunkirchen in Birkenfeld	Rhein links bei Bingen	—	—	14	1275— 232	2 v. Kreuznach	—
Narenta	Ingliavagebirge	Adriat. Meer	—	—	16,6	—	v. Metrovich	—
Neckar	oberhalb Schwenningen	Rhein rechts bei Mannheim	193	22	53	2148— 282	von Kannstadt	von Rottweil
Neisse, Glatzer	Glatz	Oder links bei Schurgast	94	—	26	2648— 455	2 v. Löwen	15,3
Neisse, görlitzer	Iserkamm	Oder links bei Kaschern	—	—	25	2708— 100	2 v. Guben	7,4
Netze	bei Przedecz, Polen	Warthe rechts	253	—	45	—	von Nakel	6,11
Newa		Finn. Meerbusen	4,200	79	111	—	111	—
Niger	Lomagebirge	Atlant. Ocean	—	253	650	—	v. Marrabu	—
Nil	Njansa	Mittelmeer	54,936	472	845	3509— 0	720 v. Gondokoro	—
Njemen	Wald von Kopislow	Kurisches Haff	2,011	60	115	—	107 von Grodno	—
Nuthe	bei Jüterbogk	Havel links bei Potsdam	—	—	—	—	—	5
Ob	Kl. Altai	Eismeer	57,800	319	580	9692— 0	—	—
Obra	bei Kosmin	Warthe links bei Schwerin	—	—	31	—	1,8	20,4
Obra, faule	bei Kiebel	Oder rechts	—	—	—	—	1,8	—
Oder	bei Kozlau, Mähr. Gesenke	Haff	2,335	70	111,4	1986— 0	103,5 v. Ratibor	4,6
Oglio	Monte Gavia	Po links b. Borgoforte	—	—	28	—	—	—
Ohio	aus Alleghany und Monongahela	Mississippi links	9,520	147	310	—	310	—

Flüsse der Erde.

Name	Quelle	Mündung	Stromgebiet Q.-M.	Abstand d. Quelle v. d. Mündung	Länge des Laufes in geogr. Meilen	Höhe der Quelle und der Mündung in pariser Fuss	Geograph. Meilen schiffbar	Geogr. Meilen flössbar
Ohre	bei Ohrdorf in Hannover	Elbe l. zwischen Magdeburg u. Tangermünde	—	—	14	—	0,5 von Rogätz	—
Oka	Gouv. Orel	Wolga westl. bei Nischnij-Nowgorod	6,000	—	182	—	von Orel	—
Oker	Bruchberg, Harz	Aller links	—	—	15	—	—	—
Onega	Waschsee	Weisses Meer	—	—	96	—	—	—
Orangestrom	aus 3 Quellflüssen	Atlant. Ocean	21,000	—	222	—	—	—
Orinoco	Hochland von Guyana	Atlant. Ocean	14,580	92	338	5000— 0	—	—
Orontes	zwischen Libanon und Antilibanon	Mittelmeer	—	—	64	—	—	—
Ottawa	Abbitibensee	St. Lorenzstr. l.	3,810	—	151	—	20	—
Paraguay	Campos dos Parecys	Quellstrom des Rio de la Plata	—	—	411	—	von Cuyaba	—
Paraná	Sierra de Mantiqueira	Quellstrom des Rio de la Plata	53,200	—	443	—	v. der Tietemündung	—
Paranahyba	Sierra Mangabeiras	Atlant. Ocean	7,200	140	186	—	90 v. d. Balsasmünd.	—
Passarge	bei Hohenstein	Frisches Haff	—	—	16	—	1,25 von Braunsberg	4
Peene	Malchinger See	Stettiner Haff	—	—	14	—	11,3	—
Persante	Neupersanzigsee	Ostsee bei Kolberg	—	—	22	437,5— 0	5	10,2
Petschora	Ural	Eismeer	3,090	90	150	—	107	—
Plata, La	aus Paraguay, Parana u. Uruguay	Atlant. Ocean	58,600	257	544	—	544	—
Platte	Rocky Mountains	Missouri rechts	—	—	174	—	40m. Dampfbooten	—
Pleisse	aus 2 Quellen südwestl. v. Zwickau	Elster rechts bei Möckern	75	15	11,75	1150— 245	—	—
Po	Cottische Alpen	Adriat. Meer	1,872	58	88	6000— 0	von Turin	—
Potomac	Alleghanies	Chesapeakbai	—	—	87	—	von Georgetown	—
Pregel	aus Pissa, Angerap und Inster	Kurisches Haff	250	15	25	—	v. Bubainen	—
Pruth	Karpathen	Donau links bei Galacz	—	—	72	—	36 von Jassy	—
Przema	bei den Warthequellen	Weichsel l. bei Charunchowitz	—	—	11	—	4,4	—
Raab	Fischbacher Alpen	Donau rechts b. Raab	—	—	39	—	v. Körmend	—
Radüe	beim Rummelsburger See	Persante rechts bei Körlin	—	—	12	—	—	—
Randow	Brandenburg	Ucker rechts	—	—	—	—	0,3 v. Eggensee	—
Reckenitz	nördlich von Güstrow	Bläcksee bei Dammgarten	—	—	11	—	1,5 bei Sülz	—
Red River	a. Saltfork u. Southfork in Texas	Mississippi r.	4,807	—	457	—	von Alexandria für Dampfer	—
Rega	Klanziger See	Ostsee	—	—	20	352— 0	—	16,3
Regen	Bohmerwald	Donau links bei Regensburg	—	—	22	—	—	—
Regnitz	aus Rednitz und Pegnitz	Main links bei Bamberg	—	—	28	—	von Forchheim	—
Reuss	St. Gotthard und Furka	Aare rechts bei Windisch	—	—	21	—	—	—

Flüsse der Erde.

Name	Quelle	Mündung	Stromgebiet Q.-M.	Abstand d. Quelle v. d. Mündung	Länge des Laufes in geogr. Meilen	Höhe der Quelle und der Mündung in pariser Fuss	Geograph. Meilen schiffbar	Geogr. Meilen flössbar
Rhein	Graubündner Alpen	Nordsee	3,600	90	150	—	von Chur bis Schaffh. u. unterh. des Falles	—
Rhin	Haussee bei Rheinsberg	Havel rechts	—	—	—	—	4,1	6,1
Rhône	St. Gotthard	Mittelmeer	1,760	52	140	—	77 v. le Parc	—
Ruhr	im N. d. Plateaus von Winterberg	Rhein rechts bei Ruhrort	—	—	31	2047— 63	10,2	—
Saale	Fichtelgebirge	Elbe links bei Barby	393	—	48,5	2150— 146	18 v. Naumburg	7,2
Saale, fränkische	südl. von Römhild	Main rechts bei Gmünden	—	—	15	—	1½	—
Saar	St. Quirinswald, Vogesen	Mosel rechts bei Konz	141	—	30	— 391	von Saarbrücken	—
Sacramento	Goose Lake, Sierra Nevada	Suisunbai	—	—	76	—	40	—
Salzache	Krimler Tauern	Inn rechts	—	—	27,5	5783—1078	von Hallein	—
San	Karpath. Waldgebirge	Weichsel rechts	—	—	50	651— 370	v. rzeszower Kreis	—
Saskatchewan	Rocky Mountains	Winnipegsee	22,500	231	416	—	—	—
Sauer	Ardennen	Mosel links bei Wasserbillig	—	—	—	—	5,9	—
Save	Alpensee i. Kreise Villach	Donau b. Semlin	—	75	96	1860— 203	von Laibach	—
Sazawa	Mährische Grenze Kreis Kuttenberg	Moldau	93	—	20	1731— 622	—	—
Schelde	Ardennen	Nordsee	—	—	48,5	—	von Condé	—
Schwarzwasser	westl. von Behrent	Weichsel links bei Schwetz	—	—	26	—	—	13
Segura	Sagra Sierra	Mittelmeer	—	—	24,5	—	—	—
Seine	Plateau v. Langres	Kanal La Manche	1,200	55	92	1372— 0	74,5 v. Mery	—
Senegal	aus zahlreichen Quellströmen	Atlant. Ocean	25,600	126	248	—	—	—
Severn	Nordwales	Kanal v. Bristol	—	—	52	—	40 v. Welshpool	—
Shannon	Grafsch. Leitrim	Atlant. Ocean	—	—	49	223— 0	46	—
Sieg	Regierungsbezirk Arnsberg	Rhein r. oberhalb Bonn	—	11	17,25	—	2 von Siegburg	7,4
Sorge	bei Saalfeld in Ostpreussen	Drausensee	—	—	—	—	1,1	—
Spree	Kottmerberg, Lausitzer Gebirge	Havel links bei Spandau	172	—	47,5	1537— 94,2	21 v. Kostenblatt	—
Ssi (Tschu) Kiang	Jün-ling	Chines. Meer	6,200	118	240	—	—	—
Ssyr	Thianschan	Aralsee	14,870	170	210	—	—	—
Stober	Rosenberg, Reg.-Bez. Oppeln	Oder rechts bei Stoberau	—	—	12	—	—	5,4
Stolpe	Stolpersee, Kreis Konitz	Ostsee	—	—	15,8	800— 0	von Stolpe	15,3
Susquehanna	aus Ost- und Westsusquehanna	Chesapeakbai	—	—	87	—	1,1 von Port Deposit	—
Szamosch	Siebenbürgen	Theiss links	248	—	53	—	—	—
Tajo	Gebirge v. Albarracin	Bai v. Lissabon	1,453	90	97	—	21 v. Abrantes	—
Tana-Elf	aus Enaraelf und Karasjoki	Nördl. Eismeer	—	—	37	—	—	—
Tapajos	Prov. Matto Grosso	Amazonenstr. r.	—	—	240?	—	—	—

Flüsse der Erde.

Name	Quelle	Mündung	Stromgebiet Q.-M.	Abstand d. Quelle v. d. Mündung	Länge des Laufes in geogr. Meilen	Höhe der Quelle und der Mündung in pariser Fuss	Geograph. Meilen schiffbar	Geogr. Meilen flössbar
Tarim		Lopsee	11,070	173	270	—	—	—
Tay	Grenze v. Argyle	Nordsee	94	—	23,3	—	1,5 v. Perth	—
Tennessee	Cumberlandberge	Ohio	1,929	—	240	—	60 f. Dampfschiffe	—
Terek	Tscherkberge	Kaspisches Meer	900	—	57	—	—	—
Thaya	Mährische Höhe	March	211,8	16,5	38	1950— 453	—	—
Theiss	Waldkarpathen	Donau	2,660	62	183	—	von Szigeth	—
Themse	bei Cirencester	Nordsee	228	27	46	352,7— 0	43,5 v. Lechlade	—
Tiber	Monte Fumajolo	Tyrrhen. Meer	348	30	50	—	von Perugia	—
Tiege	unw. Marienburg	Frisches Haff	—	—	—	—	1,5	—
Tigris	südlich vom See Gölendjik	Euphrat bei Kurna	—	—	225	—	von Mosul	—
Tobol	Kirgisischer Ural	Irtysch bei Tobolsk	—	—	200	—	von der Ui-Mündung	—
Tocantins	Hochgebirge von Goyaz	Amazonenstrom	—	—	217	—	—	—
Tornea	Torneasee im schwed. Lappland	Bottn. Meerbusen	—	—	71	—	v. Alt-Tornea-Kengis	—
Traun	Steirische Alpen	Donau r. unweit Linz	—	—	18	2087— 765	v. Hallstatt	—
Trave	bei Giesselrade im Fürstenth. Lübeck	Ostsee	—	—	16	—	v. Oldesloe	—
Trebel	Kreis Grimmen in Pommern	Peene links	—	—	—	—	3 v. Bassendorf	—
Trent	Stafford	Nordsee	447	—	39	—	von Burton	—
Uker	Provinz Brandenburg	Kleines Haff	—	—	14	—	v. Pasewalk	—
Unstrut	bei Dingelstädt im Eichsfeld	Saale links	—	—	23	1100— 306	7 v. Artern	—
Ural	54° 30′ n. Br. und 77 östl. L.	Kasp. Meer	4,700	210	430	1500— 78	v. Orenburg	—
Uruguay	Sierra de Mar	Quellstrom des Rio de la Plata	7,200	—	174	—	6 oberh. der Münd. des Ibicuy	—
Var	Seealpen	Mittelmeer	—	—	14	—	—	—
Vilaine	Fougères, Mayenne	Biscayischer Meerbusen	—	—	28	—	19	—
Waag	aus Weisser und Schwarzer Waag	Donau links bei Guta	—	25	41	2235— 319	von Neustadtel	—
Warnow	Grebbin nördlich von Parchim	Ostsee	—	—	21,5	—	von Bützow	—
Warthe	Kromolow in Polen	Oder rechts bei Küstrin	831,5	—	106	—	von Kolo	—
Weichsel	Jablunkagebirge	Ostsee	3,239	70	129	3500— 0	von Dwory	—
Weistritz	Eulengebirge	Oder links	—	—	22	—	—	4,7
Welna	Provinz Posen	Warthe rechts	—	—	—	—	—	4,5
Werra	Thüringerwald	Weser	—	—	34,5	1847— 383	7¼ v. Wanfried	—
Weser	aus Werra u. Fulda	Nordsee	820	50	70	383— 0	70	—
Wipper	Seen bei Gloddo in Pommern	Ostsee	—	—	14,75	—	—	10
Wolchow	Ilmensee	Ladogasee	—	—	29,5	—	—	—
Wolga	Wolchonskiwald	Kasp. Meer	24,800	150	510	—	vom See Norsch	—
Yangtse-Kiang	am Südrand der Gobi	Gelbes Meer	34,200	390	650	—	380	—
Zambesi	See Dilolo	Indischer Ocean	—	—	290?	—	—	—

Landseen der Erde.

Name und Lage	Meereshöhe in par. Fuss	Ausdehnung in geogr. QMeilen oder Magdeburger Morgen	Grösste Tiefe in par. Fuss
Abersee bei Ischl	1627	0,245 QMeilen	369
Achensee im Isarquellgebiet	2860	2 St. lang, ½ St. breit	—
Albaner See bei Rom	450	1,6 geogr. M. Umfang	—
Ammersee in Oberbayern	—	—	264
Andalgalasee in den La Platastaaten	—	20 QMeilen	—
Annecysee in Savoyen	1411	—	—
Aralsee	25	1267 QMeilen	208
Athabascasee in Nordamerika	—	156 QMeilen	—
Attersee im Traunbecken	1434	0,853 QMeilen	553,3
Bärensee, grosser, in brit. Nordamerika	—	330 QMeilen	—
Baikalsee in Sibirien	1200	625 QMeilen	430
Balatonsee, s. Plattensee.			
Balkhaschsee in Sibirien	500	402,2 QMeilen	70
Bielersee, Kanton Bern	1380	0,763 QMeilen	—
Bielosee im Gouvernement Nowgorod	—	20,4 QMeilen	30,7
Bodensee	1210	8,65 QMeilen	856
Bolsenasee im ehem. Kirchenstaat	934	—	—
Brennersee in Tirol	4126	—	—
Brienzersee	1736	0,508 QMeilen	2000
Caspisches Meer	— 78,77	8413,25 QMeilen	2770
Champlainsee in Vermont	87	28,2 QMeilen	—
Chiemsee in Oberbayern	1620	3,5 QMeilen	430
Comosee in der Lombardei	654	2,9 QMeilen	1806
Deersee in Nordamerika	—	140 QMeilen	—
Dornsee, s. Brennersee.			
Dsaissangsee in Sibirien	1800	ca. 70 QMeilen	40
Dümmersee in Hannover	133	0,33 QMeilen	—
Eltonsee im Gouvernement Astrachan	—	3,72 QMeilen	—
Enarasee in Lappland	380	59 QMeilen	28
Eriesee in Nordamerika	530	515 QMeilen	191
Eyresee in Südaustralien	65,5	—	—
Felkasee im Tatra	4930	17 Morgen	—
Fischsee, grosser, im Tatra	4379	132,4 Morgen	194,5
Formarinsee, Lechquelle	5170	—	—
Fundensee in Berchtesgaden	4914	—	—
Galiläisches Meer in Palästina	581,4	—	—
Gardasee in der Lombardei	213	26,5 QMeilen	802
Genezarethsee, s. Galiläisches Meer.			
Genfersee	1154	10,48 QMeilen	991
Geserichsee in der Provinz Preussen	410?	0,48 QMeilen	—
Gmundener See im Traunbecken	1284	0,45 QMeilen	618
Gosausee, hinterer, im Traunquellgebiet	3532	115,5 QMeilen	135
Gosausee, vorderer, das.	2779	205,8 QMeilen	424
Grumersee im Inngebiet	—	0,75 QMeilen	—
Grundelsee im Traunquellgebiet	2156	1670,4 Morgen	209
Haldensee im Lechgebiet	3600	—	—
Hallstätter See im Traunbecken	1557	0,158 QMeilen	405,7
Hallwyler See im Aargau	1393	0,18 QMeilen	—
Hechtsee in Tirol	1639	—	—
Hjelmarsee in Schweden	86,6	8,82 QMeilen	üb. 66
Hintersteiner See in Tirol	2904	—	—
Huronensee in Nordamerika	542	987,7 QMeilen	750
Jalpuschsee in der Moldau	—	4,17 QMeilen	—
Ilmensee im Gouvernement Nowgorod	—	16,79 QMeilen	—

Landseen der Erde.

Name und Lage	Meereshöhe in par. Fuss	Ausdehnung in geogr. QMeilen oder Magdeburger Morgen	Grösste Tiefe in par. Fuss
Imandrasee in Lappland	—	32 QMeilen	—
Irrsee im Traunbecken	1658	1366,4 Morgen	110,6
Iseosee in der Lombardei	589,7	3? QMeilen	917,75
Issyk-Kul in Centralasien	4200	116 QMeilen	—
Kammersee, s. Attersee.			
Khukhu-Noor in China	—	96 QMeilen	—
Königssee in Berchtesgaden	1856	3 St. lang, 1/2 St. breit	572
Kolywansee in Sibirien	710	4 Werst l., 2 Werst br.	—
Kopaïssee in Griechenland	—	4,4 QMeilen	—
Kosso-Kol in Sibirien	4000	36 M. lang, 7 M. breit	—
Krottensee bei Ischl	1764	72,1 Morgen	147,5
Laacher See in der Eifel	666	0,072 QMeilen	200
Ladogasee in Russland	—	336,61 QMeilen	1155
Lago maggiore in der Lombardei . . .	645,4	3,7 QMeilen	2452
Langbathsee, vorderer, im Traunbecken	2018	73 Morgen	98,3
Ledrosee neben dem Gardasee	2100	3/4 St. lang, 1/2 St. breit	—
Leopoldsteiner See im Ensgebiet . . .	1860	—	—
Llanquihuésee in Chile	161	15 QMeilen	—
Löwentinsee in Ostpreussen	390	0,47 QMeilen	—
Lomond-Loch in Schottland	üb. 94	1,6 QMeilen	720
Luganosee im Kanton Tessin	—	0,9 QMeilen	—
Maduesee in Pommern	53,5	0,73 QMeilen	—
Mälarsee in Schweden	1,16	22,23 QMeilen	157,5
Manasarowarsee in Tibet	16,000	570 QMeilen	—
Maracaibosee in Venezuela	—	368 QMeilen	—
Mauersee in Ostpreussen	387	0,52 QMeilen	—
Michigansee in Nordamerika	542	1053,5 QMeilen	938
Millstättersee im Drauthal	1849	3 St. lang, 1/2 St. breit	876
Mjösensee in Norwegen	420	6,5 QMeilen	—
Mondsee im Traunbecken	1467	0,26 QMeilen	221
Müritzsee in Mecklenburg	209	über 2 QMeilen	—
Murtensee im Kanton Waadt	1390	0,49 QMeilen	—
Neaghsee in Irland	45	7,22 QMeilen	40
Nesssee in Schottland	—	—	üb. 750
Neufchâteler See in der Schweiz . . .	1338	4,36 QMeilen	450
Ngamisee in Südafrika	2650	14 QMeilen	—
Nicaraguasee in Mittelamerika	120	290 QMeilen	300
Nipissingsee in Canada	616,7	38 QMeilen	—
Nyansasee in Afrika	3507	—	—
Nyassasee in Afrika	1220	—	—
Oberer See in Nordamerika	588	1505 QMeilen	—
Odensee im Traunquellgebiet	2410	79,5 Morgen	—
Onegasee in Russland	—	159,32 QMeilen	554
Ontariosee in Nordamerika	216,6	296 QMeilen	3409
Paltesee in Tibet	—	50 QMeilen	—
Pampa-Aullagasee in Bolivia	11,390	50,6 QMeilen	—
Peipussee in Russland	90	66,25 QMeilen	43
Plattensee in Ungarn	427	12 QMeilen	—
Plauersee in Mecklenburg	209	—	—
Po-Yang in China	—	77 QMeilen	—
Pskowscher See im Gouv. Nowgorod . .	—	14,32 QMeilen	—
Rainy Lake in Nordamerika	970,5	28 QMeilen	—
Riffelsee im Innquellgebiet	7024	—	—
Salzsee, grosser, in Nordamerika . . .	3948	—	—
Sarner See im Kanton Unterwalden . .	1462	—	—
Schneckensee in den Tauern	1938	—	—
Schwarzer See im Tatra	5156	59,23 Morgen	—
Schweriner See in Mecklenburg	122	3 M. lang, 3/4 M. breit	—
Segosero im Norden vom Onegasee . .	—	21,39 QMeilen	—
Sempacher See im Kanton Luzern . . .	1561	0,254 QMeilen	—
Sklavensee, grosser, in Nordamerika . .	—	510 QMeilen	—
Spirdingsee in Ostpreussen	399	1,86 QMeilen	—
Starnbergersee in Oberbayern	1799	1,1 QMeilen	756
Steinhudermeer in Hannover	—	0,051 QMeilen	132
Tacariguasee in Venezuela	1326	12,45 QMeilen	—

Landseen der Erde.

Name und Lage	Meereshöhe in par. Fuss	Ausdehnung in geogr. QMeilen oder Magdeburger Morgen	Grösste Tiefe in par. Fuss
Tanganyiaksee in Afrika	1725	—	—
Tegernsee in Oberbayern	2216	1/2 St. lang, 1/2 St. breit	300
Thunersee im Kanton Bern	1713	0,87 QMeilen	728
Thung-Ting in China.	—	110 QMeilen	—
Tiberiassee, s. Galiläisches Meer.			
Titicacasee in Peru	11,827	151,3 QMeilen	672
Todtes Meer in Palästina	—1235	23,3 QMeilen	1200
Trasimenischer See in Italien.	794	2 QMeilen	24
Traunsee, s. Gmundener See.			
Tsadsee in Afrika	778,3	680 QMeilen	6—15
Tzanasee in Abessinien	5732	64 QMeilen	600
Ukerewe, s. Nyansasee.			
Urumiasee in Armenien	3750	81,6 QMeilen	46
Untersee, s. Zellersee.			
Utahsee in Nordamerika.	4079	—	—
Victoriasee, s. Nyansasee.			
Vierwaldstätter See in der Schweiz. . .	1345	1,99 QMeilen	800
Wäldersee in Nordamerika	916	83 QMeilen	—
Walchensee in Oberbayern	2745	2 St. lang, 11/2 St. breit	—
Wallenstätter See, St. Gallen	1300	0,436 QMeilen	—
Wansee in Armenien	5129	66,5 QMeilen	—
Weissensee neben dem Drauthal. . . .	2832	3 St. l., fast 1/4 St. br.	—
Wenersee in Schweden	135	94,78 QMeilen	274
Werzjärw in Livland	108	4,96 QMeilen	24
Wettersee in Schweden	272	33,68 QMeilen	384
Wielkirybisee im Tatra	4379	132,4 Morgen	—
Wielkisee im Tatra	5255	114,7 Morgen	—
Winandermeer in Westmoreland. . . .	108	101/2 e. M. l., 1 e. M. br.	—
Winnipegsee, grosser, in Nordamerika .	589	423 QMeilen	—
Winnipegsee, kleiner, das.	—	108 QMeilen	—
Wocheiner See, Savequelle	1604	1 St. lang, 1/2 St. breit	233,5
Wörthersee bei Klagenfurt	1362	0,374 QMeilen	276,6
Wollastonsee in Nordamerika	—	96 QMeilen	—
Würmsee, s. Starnberger See.			
Wygosero nordöstlich vom Onegasee . .	—	19,1 QMeilen	—
Zellersee neben dem Salzachthal . . .	2316	1 St. lang, 1/2 St. breit	300
Zellersee, Untersee, am Bodensee . . .	—	1,14 QMeilen	—
Zirknitzer See in Krain	1760	2,064 QMeilen	—
Züricher See im Kanton Zürich	1258	1,61 QMeilen	600
Zuger See im Kanton Zug	1277	0,69 QMeilen	1200

Die bekannteren Gebirgs-

Höhenangabe in

Nördl. Breite	Gebirge, Lage	Höchster Gipfel		Höchster Pass oder * Sattel		Schneegrenze
76° 55'	Spitzbergen	Hornsundpik	4279	mittlere Höhe	1600	1400
71	Jan-Mayen	Bärenberg	6446		1400	1220
64	Island	Öraefa-Jökull	6030		2530	2880
70	Finnmarken	Bensjordtinden	3766	Salvasvaddo	1295	N. 2720, S. 3143
61 38	Norwegen	Galdhöpigg	8017	Jostedal-Lom	4578	W. 3864, O. 4453
63 47	Ostiakischer Ural	Töllposs	5198	Syngapt Sory	2753	4490
54 10	Baschkirischer Ural	Iremell	4729	Sukka-Pass	3362	kein ew. Schnee
60 17	Nordamerikanisches Küstengebirge	Eliasberg	14044	—		4600
56 48	Grampians, Schottl.	Ben Nevis	4098		2130	kein ew. Schnee
56 4	Kamtschatka	Kliutschewsker Vulkan	14790	Hochebene	2328	4935
52 30	Rocky Mountains	Mount Hooker	15700	am Mont Balfour	5955	8070
51 40	Oestl. Sajam, Sibirien	Munku Sardik	10745		6940	9950
49 45	Altai	Bjelucha	10320		6811	6600
51 48	Harz	Brocken	3508	Strasse v. Ilsenburg nach Schierke	2747	kein ew. Schnee
50 44	Riesengebirge	Schneekoppe	4930	zwischen den Brunnenbergen	4661	do.
50 5	Sudeten	Altvater	4589	am Hochschaar	3698	do.
49 10	Tatra	Gerlsdorfer Spitze	8149	Polnischer Kamm	6704	6710
49 7	Böhmer Wald	Arber	4530	am Dreiecksmark.	4111	kein ew. Schnee
47 54	Vogesen	Sulzer Belchen	4408	am Elsasser Belchen	3602	do.
47 52	Schwarzwald	Feldberg	4601	Albersbacher Höhe	3821	do.
46 25	Biharia-Gebirge	Kukurbeta	5683		5060	do.
46 16	Jura	Crête de la Neige	5304	Passage de Gralet	4572	do.
44 7	Meer-Alpen	Cima di Gelas	9789	Colle di Fremamorta	8293	9500
44 40	Cottische Alpen	Monte Viso	11821	Colle delle Traversette	9220	9400
44 56	Dauphinéer Alpen	Pointe des Ecrins	12631	Brèche de la Meije	10371	8300
45 9	Grandes Rousses	Nordpik	10691	Col de Billian	7533	8300
45 25	Graue Alpen	Mont Iséran	12452	Col de Bassiac	10500	8800
45 50	Savoyer Alpen	Montblanc	14807	Col d'Argentière	10836	N. 8400, S. 8900
45 56	Walliser Alpen	Monte Rosa	14278	Altes Weissthor	11008	N. 8400, S. 9500
46 32	Berner Alpen	Finster-Aarhorn	13160	Strahleggpass	10316	N. 8300, S. 9200
46 49	Glarner Alpen	Tödi	11152	Porta da Specha	10402	8000
46 55	St. Gallener Alpen	Ringelspitz	10002	Triuser Furcla	7665	7812
46 30	Adula-Alpen	Rheinwaldhorn	10460	Plattenberg	8527	8600
46 23	Bernina-Gruppe	Piz Bernina	12475	Passo da Fex	9300	N. 8700, S. 8500
46 48	Fermont-Alpen	Piz Linard	10516	Salet-Pass	9081	9000
46 10	Adamello-Gruppe	Presanella	10967	Vom Val Genova zum Val d'Adame	9600	7950
46 30	Ortler Alpen	Ortlesspitze	12026	Königsjoch	10377	NW. 7780, SO. 8560
46 53	Oetzthaler Alpen	Wildspitze	11312	Matscherjoch	9920	8760
46 58	Stubayer Alpen	Wilder Pfaff	10813	Zwischen See- und Rueder-Hofspitz	10222	8760
46 58	Duxer u. Zillerthaler Alpen	Hochfeiler	10869	Sattel am Löffelspitz / Krimmler Tauern	9720 / 8440	N. 8560, S. 8760
47 6½	Westliche Tauern	Gross-Venediger	11309	Mulwitz Thörl	9873	N. 8560, S. 8760
47 5	Oestliche Tauern	Gross-Glockner	11685	Oedenwinkelscharte	9780	8200
46 54	Antholzer Gruppe	Ruthnerhorn	10438	Patscher Scharte	8454	8760
46 47	Schwanberger Alpen	Koralpe	6574	Kohlstrasse	5196	kein ew. Schnee
47 25	Bayer. Kalk-Alpen	Zugspitz	9117	Kaiserjoch	7225	7800

Gruppen der Erde.

Pariser Fuss.

Tiefster Gletscher	Baumgrenze	Getreidegrenze	Höchster Wohnort
bis zum Meer	keine Bäume	kein Getreide	keine beständige Wohnung
do.	do.	do.	unbewohnt
bis nahe an die Küste	Birke 1500	do.	Isholl 1450
bis zum Meer	Birke { N. 800, S. 1600	—	Suolowuobni 1254
1027	Birke { W. 2300, O. 3042	2374	Mörk 2057
kein Gletscher	Lärche 1708	kein Getreide	—
do.	4000	—	Bjelorjetzkoi 1496
bis zum Meer	2000	kein Getreide	—
kein Gletscher	Birke 1970	1130	Carour 1633
do.	2892	—	—
4053	4700	2350	—
6660	Lärche { N. 6657, S. 6850	{ 4700, 4970	Aliberts Graphitgruben 6899
4100	Lärche und Arve { N. 5500, S. 6500	3200	3986
kein Gletscher	Fichte 3200	1860	Brockenhaus 3508
do.	Kiefer 3700, Birke 4000	3250	Gr. Wiesenbaude 4380
do.	4087	2920, 3900	Schweizerei 4032
6325	{ Lärche 4574, Birke 4768	{ Hafer 2700, Gerste 3500	3316
kein Gletscher	Fichte 4000	3622	Buchwald 3629
do.	3800—4000	2800	—
do.	4200	3500	die Krine 3446
do.	O. 5045, W. 4474	O. 3700, W. 2171	Ober-Vidra 3272
do.	N. 4600, S. 5000	Hafer 3700	{ Gittes-dessus 3977, Les Loges 3956
do.	{ Buche N. 4776, Fichte S. 6000	4992	Santuario di St. Anna 6418
do.	Lärche { W. 6500, O. 7308	6300	St. Veran 6258
Glacier Noir 5698	5230	6000	Hospice de Lautaret 6443
Glacier de St. Sorlin	N. 5450, S. 6300	5680	Rochette 4353
Glacier du Mt. Iséran 6671.	N. 6750, S. 7003	5170	Auçois 7204
Glacier des Bossons 3383.	NW. 6351, SO. 6750	4938	H. d. kl. St. Bernhard 6683
Macugnaga-Gletscher 4960	Lärche { N. 7000, S. 6840	{ N. 6221, S. 6096	H. d. gr. St. Bernhard 7610
Unter-Grindelw.-Gl. 3026	Arve 6350	N. 3918	Schwaribach am Gemmi 6360
Hüfi-Gletscher 4510	N. 5433, S. 5800	4500	am Weissberg 5108
Blauschnee am Sentis 5400	N. 5100, S. 5850	3400	Spina 4565
Lavatz-Gletscher 6848	Tanne { N. 5600, S. 6500	{ N. 5000, S. 4903	Bernhardin-Haus 6351
Morteratsch-Gletscher 5911	Arve N. 7569	N. 5800	Bernina-Haus 6308
Fermont Ferner 5722	Lärche S. 7150	N. 3007, S. 5500	Veduta, Julier 6896
Mandron-Gletscher 5204	6230	4000	Tonal-Hospiz 6045
Trafoier Ferner 5089	Lärche { O. 7035, W. 7150	{ O. 5666, W. 5000	St. Gertrud 5683
Mittelberg-Gletscher 5645	Zirbel 6420	5770	Eishof 6371
Lisenser Ferner 6600	N. 6188, S. 5810	5132	Kühtey 5960
Floiten-Gletscher 4768	N. 5868, S. 6323	4951	Kasern in Prettau 4840
Schlaten Kees 5206	N. 5450, S. 6320	N. 3500, S. 4670	Krimmler Tauernhaus 4897
Wielinger Kees 5224	Lärche { N. 5915, O. 6246	{ N. 3550, O. 4910	Grubenhaus im Gössnitzthal 5707
Lengstein-Ferner	6260	5350	St. Wolfgang 4915
kein Gletscher	O. 5218	O. 3847	Jägerhaus im Bärenthal 4436
Blaueis am Hochkalter 5827	N. 5216, S. 5390	N. 3600, S. 3600	St. Christoph 5484

Nördl. Breite	Gebirge, Lage	Höchster Gipfel	Höchster Pass oder Sattel	Schneegrenze
47° 30'	Salzkammergut . . .	Hoher Dachstein . 9224	Am Schleichenspitz. 6420	N. 8000, S. 8270
47 37	Schwabengebirge . .	Hochschwab. . . . 6981	Schattenberg. 5151	kein ew. Schnee
47 51	Oetscher Gebirge . .	Gross-Oetscher. . 5803	Riffel 3990	do.
47 46	Schneeberggruppe .	Klosterwappen . . 6390	Am Sattel 4052	do.
46 26	Venezianer Alpen. .	Marmolade 10758	Passo di Val Fredda 8470	8800
46 45	Kreuzkofelgruppe .	Kreuzkofel. 8425	Lavant Thörl 7577	kein ew. Schnee
46 22	Julische Alpen . . .	Triglav. 8749	Zwischen Krma und Belpole. 5942	8270
45 50	Alpen.	Montblanc 14807	Alt Weissthor. . . . 11008	N. 8400, S. 8600
45 35	Krain. Kalkplateaux	Schneeberg 5189	Von Suchen n. Karlshütte 3612	kein ew. Schnee
45 35	Transilvan. Alpen. .	Negoi. 7830	6838	do.
45 12	Mont Dore, Auvergne	Puy de Sancy. . . 5806	5464	do.
44 15	White Mountains, Neu-England . . .	Mount Washington 5900	5083	do.
43 21	Kaukasus.	Elbrus 17425	Ueber den Sari-Dagh 10901	W. 10300, O. 11300
43 2	Rocky Mountains . .	Fremonts Pik. . . 12733	—	11700
42 38	Pyrenäen.	Pic d'Anedhou . . 1478	Brecha de Roldan . 8632	N. 8400, S. 9380
42 25	Abruzzen.	Monte Corno . . . 8955	Von Pietra Camela nach Aquila. . . . 7200	8900
42	Thian Schan.	Chan Tengri . . . 20000	12000	11540
41 58	Schar Dagh	Ljubatrin. 7900	6380	kein ew. Schnee
41 60	Sierra Nevada. . . .	Mount Shasta . . . 13549	Breccia-Pass 9524	10300
39 42	Ararat	Gr. Ararat. 15917	8274	13042
38 33	Argäus-Gebirge, Kappadocien . . .	Erdschisch Dagh . 11824	—	10620
37 45	Sicilien	Aetna. 10171	—	8943
37 20	Taurus	Metdesis 11000	9400	N. 9000, S. 10000
37 5	Sierra Nevada, Andalusien	Cumbre del Mulahacen 10914	Collado de Veleta . 10160	N. 9200, S. 9550
36	Elburs, Persien . . .	Vulkan Demawend 17325	11500	13200
34 18	Libanon	Dhor el Chotib . . 9440	7153	9100
36	Künlün.	20600	Eltschi 16307	N. 14200, S. 14800
35 28	Karakorum	Dapsang 26533	Mustagh. 17845	N. 17450, S. 18200
27 59	Himalaya.	Gaurisankar. . . . 27212	Ibi Gamin 19197	N. 16300, S. 15200
28 16	Teneriffa	Pico de Teyde . . 11438	9307	kein ew. Schnee
19 2	Cordillera de Orizaba	Citlaltepetl 16776	13600	13212
19	Vulkane von Mexiko	Popocatepetl. . . . 16686	Strasse von Puebla nach Mexiko . . . 11370	N. 13300, S. 14780
13 10	Tigre, Habesch . . .	Abba Jared 14094	11900	13200
10 57	Sierra Nevada de St. Marta.	Horqueta. 17000	—	14430
10 2	Hochl. von Costarica	Vulkan Irazu . . . 10506	7500	kein ew. Schnee
8 49	Isthmus von Chiriqui	Vulkan Chiriqui . 10570	5920	do.
8 5	Sierra Nevada de Merida, Venezuela. .	Picacho de la Sierra 14100	12350	13970
4 46	Cordilleren v. Quindio u. Summa Paz, Columbia	Nevado de Tolima 17010	10791	14376
4 14	Camerun-Gebirge .	Mount Albert . . . 12309	—	kein ew. Schnee
2 18	Paramo de las Papas, Columbia . .	Vulkan Puracé . . 15957	9571	14432
Südl. Br. 1° 30'	Andes von Quito, westliche Kette . .	Chimborazo 19768	Pass am Chimborazo 12936	14932
3 7	Dschaga-Gebirge, Südafrika	Kilima Ndscharo . 18827	11260	15388
8 8	Java	Semeroe 11480	7957	kein ew. Schnee
15 52	Cordill. Real, Bolivia	Illampu. 23281	14752	16193
19 47	Andes, Peru	Sahama 21594	14628	17380
24 15	Atacama	Llullayaco 16300	14600	16000
32 39	Aconcagua und Santiago	Aconcagua 21039	13432	13800
39 14	Valdivia	Vulkan Villarica . 15000	2838	5260
43 36	Neuseeland, Mittelinsel	Mount Cook 12400	7272	7320
43 11	Patagonien.	Vulkan Corcobado 7047	—	5630
54 27	Feuerland	Mount Sarmiento . 6380	—	3750

Tiefster Gletscher	Baumgrenze	Getreidegrenze	Höchster Wohnort
Carls Eisfeld 5983	5935	S. 2920	Forstner in der Ramsau 3396
kein Gletscher	N. 4120, S. 5128	3400	Jägerhaus 4288
do.	N. 4588, NW. 4447	3400	Neuhaus 3083
do.	NW. 4575, SW. 5161	3000	Semringswirthshaus 2992
Vedretta di Marmolade 7294	NW. 5973, SO. 6486	SO. 4475	Araba 4995
kein Gletscher	N. 6130, S. 6325	4984	Rals 4707
Terglou-Gletscher 7300	O. 5350, S. 4860	O. 3400, S. 2920	Prediel 3586
Unter-Grindelw.-Gl. 3026	6100	4700	St. Bernhards Hospiz 7610
kein Gletscher	Buche 4670	—	Klanapollitza 3521
do.	O. 5355, W. 4867	3400	Sinna 2900
do.	Tanne 4620	—	Montgreleix 3808
do.	N. 3894, S. 3988	—	Mt. Washingt. Observ. 5897
5934	Birke { W. 7253 O. 7980	{ 7600 7830	Kurusch 7836
—	9400	—	Fort Bonneville
6763	N. 7434, S. 5000	N. 5000, S. 5200	Mont Louis 4889
am Monte Corno	Buche 5500	4850	Assergi 3200
9200	7600	—	—
kein Gletscher	Eiche 4670	2789	3216
do.	8450	—	Ariel Mine 5714
9500	Birke 7800	Gerste 6300	früher St. Jacobs Kloster 5982
9200	Juniperus nana 8900	—	5769
kein Gletscher	{ Birke N. 6100 Buche S. 6650	{ 3600 5500	Kloster Nicolosi 2128
do.	N. 7000, S. 6400	5500	Gisyl Deppo 8500
8800	5230	N. 5630, S. 7600	Hato de Gualchos 7471
8900	7975	6750	New 8500
kein Gletscher	W. 6200, O. 6000	6000	Taurin 6038
9300	8550	9100	Buschia 8735
9267	13800	12629	Hanle 14184
9871	10100	10100	Dartschi 10768
kein Gletscher	Pinus canar. 5900	2900	3702
12,360	Tanne 10756	—	10000
am Iztaccihuatl	Pinus occident. 12110	Weizen 9400	12003
kein Gletscher	6600	Gerste 12500	9713
unter die Schneegrenze herabreichend	—	—	—
kein Gletscher	Eichen 10000	Gerste 8000	—
do.	7500	—	—
do.	8312	Weizen 9000	Mucuchies 7265
13100	10360	Gerste 9300	Bogotá 8194
kein Gletscher	6570	—	Mapanya 2578
do.	10800	—	Pupiales 9697
do.	baumartige Kompositen 12618	Gerste 11100	Ranchos Cunayaco 11418
do.	8900	—	Madschame 4567
do.	8740	4000	6457
15500	Coniferen 15000	12000	15127
kein Gletscher	Coniferen 14000	13100	13521
do.	7500	10700	10700
do.	5850	5200	4008
do.	3390	—	1019
2601	Buche 4220	—	—
bis zum Meer	—	—	—
do.	Fagus betuloides 1400	—	—

Uebersicht der bekanntesten Berge des Deutschen Reichs.

Höhenangabe in Pariser Fuss.

Achalm, schwäb. Jura . 2158
Acht, hohe, Eifel 2324
Achtermannshöhe, Harz 2884
Ahremberg, Eifel 1930
Alpspitz bei Garmisch, bayer. Alpen 8005
Altkönig, Taunus 2457
Altvater, gr., Sudeten . . 4589
Altvater, kl., Sudeten . . 4113
Arber, gr., Böhmer Wald 4530
Astenberg, kahler, sauerländ. Gebirge 2682
Barenberg, Prov. Preuss. 690
Bastei, sächs. Schweiz . . 940
Beerberg, Thür. Wald . 3063
Belchen, Schwarzwald . 4355
Belchen, Elsasser, Vogesen 3602
Belchen, Sulzer, Vogesen 4408
Benediktenwand, bayer. Alpen 6579
Biberkopf, Algäuer Alpen 8014
Blauen, Schwarzwald . . 3616
Blössling, Schwarzwald . 4019
Bolgen, Algäuer Alpen . 5323
Bolgenwannkopf, Alg. Alpen 5240
Brandjoch bei Garmisch, bayerische Alpen . . . 6014
Brocken, Harz 3508
Brunnberg, Riesengeb. . 4782
Dachsberg, märkische Schweiz 337
Dammersfeld, Rhön . . . 2834
Daumen, Algäuer Alpen 6996
Dietrichsberg, Rhön . . . 2025
Dörenberg, Teutoburger Wald 1096
Dombrowaberg, Provinz Preussen 778
Donnersberg, Pfälz. Gebirge 2127
Drachenfels, Siebengeb. 830
Dreisesselberg, Böhmer Wald 3993
Dreithorspitz, bayerische Alpen 8288
Euschenkopf, Algäuer Alpen 6276
Erbeskopf, Hunsrück . . 2518
Ernstberg, hoher, Eifel 2125
Feldberg, Schwarzwald . 4601
Feldberg, gr., Taunus . 2711
Feldberg, kl., Taunus . . 2545
Fellhorn, Algäuer Alpen 6256
Felsberg, Odenwald . . . 1578
Fichtelberg, Erzgebirge . 3720
Finsterberg, Thüringer Wald 2927
Flachskahr, Algäuer Alp. 6761
Fürschüsserkopf, Algäuer Alpen 7006
Funderseetauern, bayer. Alpen 7888
Galtgarben, Prov. Preuss. 352
Gamsaugerl, bayerische Alpen 6091
Gleichen, Rhön . . 2110, 2440
Goldapperberg, Provinz Preussen 601
Gollen, Prov. Pommern 457
Golmberg, Insel Usedom 168
Golmenberg, Prov. Brandenburg 584
Gottesackerwände, Algäuer Alpen 6235
Gotzen (Altkaser), bayerische Alpen 5786
Gotzen (Kreuzeck), bayerische Alpen 5354
Gramer, bayer. Alpen . 6086
Greifenstein, Isergebirge 1303
Griesgrundkopf, Algäuer Alpen 6659
Gröditzberg, Isergebirge 1255
Grünten, Algäuer Alpen 5358
Hagelsberg, Prov. Brandenburg 723
Hasenberg, Prov. Preuss. 610
Havelberge, Prov. Brandenburg 300
Haussteiu, Sauwald . . . 2712
Heiligenborn, Westerwald 2139
Heinrichshöhe, Harz . . 3188
Helpterberg, Mecklenb. . 616
Herzogenhorn, Schwarzwald 4300
Heuscheuer, gr., Sudeten 2837
Heuscheuer, kl., Sudeten 2700
Himmelschrofen, Algäuer Alpen 5771
Hirschbühel, bayerische Alpen 3537
Hochbrett, bayer. Alpen 7218
Hocheisspitze, bayerische Alpen 7750
Hochganssceibe, bayer. Alpen 7460
Hochkalter Scharte, bayerische Alpen 7704
Hochkalter Gipfel 8065
Hochschar, Sudeten . . . 4134
Hochvogel, Algäuer Alpen 7968
Hockenhöhe, Spessart . . 1800
Höllenberg, Prov. Preuss. 790
Hohenstaufen, schwäb. Jura 2100
Hohentwiel, Hegau . . . 2213
Hohenzollern, schwäb. Jura 2663
Hundstod, bayer. Alpen 8003
Jauersberg, Glatzer Geb. 2715
Idarkopf, Hunsrück . . . 2275
Inselsberg, Thür. Wald . 2855
Josephshöhe, Harz . . . 1734
Kaiserstuhl, Breisgau . . 1785
Kaltenberg, Lausitzer Gebirge 2245
Kammerlinghorn, bayer. Alpen 7644
Kammerberg, Isergebirge 2262
Kandel, Schwarzwald . . 3827
Karwendl, bayer. Alpen 7315
Katzenkopf, Schwarzw. 3640
Keilberg, Erzgebirge . . 3802
Kesselberg, Riesengeb. . 4408
Kickelhahn, Thür. Wald 2694
Kirchstein, bayer. Alpen 5281
Kleiss, Lausitzer Gebirge 2365
Kniebis, Schwarzwald . 2800
Königsberg, Harz 3185
Königsberg, Pfälzer Geb. 1666
Königstein, sächsische Schweiz 1091
Königsstuhl bei Heidelberg 1757
Königsstuhl, Rügen . . . 409
Kösseine, Fichtelgebirge 2860
Kranichberge, Provinz Brandenburg 393
Krapfenkohrspitz, bayer. Alpen 6520
Kreuzberg, Rhöngebirge 2835
Krotenspitze, Alg. Alpen 7620
Kyffhäuser, Thüringen . 1468
Kynast, Riesengebirge . 1812
Landskrone bei Görlitz . 1335
Laubalmenkopf, bayer. Alpen 5807

Berge des Deutschen Reichs.

Lausche, Lausitzer Geb. 2448
Lilienstein, sächsische Schweiz 1280
Lissaberg, Böhmer Wald 2658
Löbensteiner Kulm, Thüringer Wald 2270
Löwenburg, Siebengeb. . 1413
Lohrberg, Siebengebirge 1355
Luisenberg, Fichtelgeb. 2428
Madelergabel, Algäuer Alpen. 8117
Melibocus, Odenwald . . 1625
Mense, hohe, Glatzer Gebirge 3276
Millischauer, böhmisches Mittelgebirge 2582
Mühlsturzhörner, Stadlhorn, bayer. Alpen . . 6990
Muttenkopf, Algäuer Alpen 7284
Neuffen, Hohen-, schwäb. Jura 2250
Niederwald, Taunus. . . 1015
Ochsenkopf, Fichtelgeb. 3160
Oelberg, Siebengebirge . 1429
Osser, Böhmer Wald . . 3894
Oybin, Lausitzer Gebirge 1547
Peissenberg, schwäbisch-bayerische Hochebene . 3417
Pferdekopf, Rhön 2924
Pfraumberg, Böhm. Wald 2789
Plättenberg, schwäb. Jura 3085
Platte, Taunus 1511
Platterberg, Böhm. Wald 2634
Plöckelstein, Böhm. Wald 4235
Porsberg, sächs. Schweiz 1103
Predigtstuhl, Karwendl, bayer. Alpen 7580
Rachelberg, Böhm. Wald 4443
Rad, hohes, Riesengeb. 4631
Rammelsberg, Harz . . . 1940
Randen, hohe, schwäb. Jura 2529
Rappenkopf, gr. Gipfel, Algäuer Alpen 7717
Rappenkopf, kl. Gipfel, Algäuer Alpen 6997
Rauheck, Algäuer Alpen 7360
Rauhorn, Algäuer Alpen 6924
Rechberg, schwäb. Jura 2174
Reifträger, Riesengebirge 4350
Reitalm, Algäuer Alpen . 6400
Revekol, Prov. Pommern 506
Riedbergerhorn, Algäuer Alpen 5622
Rindalpenhorn, Algäuer Alpen 5696
Rossberg, schwäb. Jura . 2690
Rosseck, Schwarzwald . 3550
Rossert, Taunus 1520
Rosstrappe, Harz 1235
Rubihorn, Algäuer Alpen 6052
Rudolfstein, Fichtelgeb. . 2708
Rückenberg bei Sorau . . 719
Rugard, Rügen 313
Ruhnerberg, Mecklenb. . 576
Schafberg, schwäb. Jura 3132
Scheibe, bayer. Alpen . 6801
Schellschlicht, bayer. Alpen 6332
Schmiedeberger Kamm, Riesengebirge 3752
Schmücke, Thür. Wald . 2822
Schnecke, Algäuer Alpen 7044
Schneeberg, Erzgebirge . 3270
Schneeberg, Glatzer Gebirge 4393
Schneefernerkopf, bayer. Alpen 8879
Schneekopf, Thür. Wald 3043
Schneekoppe, Riesengeb. 4930
Schneibstein, bayerische Alpen. 6966
Schönbichalpe, bayer. Alpen 5737
Schönfeldkopf, bayer. Alpen 6121
Schwarzbachwacht, bayerische Alpen 2728
Seeköpfel, Algäuer Alpen 5979
Seekopf, gr., Alg. Alpen 6407
Soyernspitze, bayerische Alpen 6922
Spitzberg, Erzgebirge . . 3445
Stauffen, Taunus 1285
Sturmhaube, gr., Riesengebirge. 4562
Sturmhaube, kl., Riesengebirge. 4361
Tafelfichte, Isergebirge . 3462
Tanet, Vogesen. 3991
Teck, schwäb. Jura . . . 2390
Teufelshorn, bayerische Alpen 7253
Thurmberg bei Danzig . 1050
Tönsberg, Osning 1049
Trettachspitze, Algäuer Alpen 8105
Untersberg, bayer. Alpen 6069
Velmer Stoot, Teutoburger Wald 1435
Ventron, Grand, Vogesen 4398
Victorshöhe, Harz 1731
Viehkogel, bayer. Alpen 7060
Vilsalperjoch, Algäuer Alpen 6296
Waldburg, Altst. Wald . 2443
Waldstein, Fichtelgeb. . 2739
Wasserkuppe, Rhön . . . 2881
Watzmann, bayer. Alpen 8434
Wendelstein, bayerische Alpen 5671
Wetzstein, Thür. Wald . 2481
Wildalpe, Schafkaser, bayerische Alpen . . . 5980
Wilden, Algäuer Alpen . 7266
Winterberg, gr., sächs. Schweiz 1716
Wolkenburg, Siebengeb. 1731
Wurmberg, Harz. 3028
Ziegenrücken, Riesengeb. 4320
Zschirnstein, sächsische Schweiz 1734
Zugspitz, bayer. Alpen . 9117
Zwiesel, bayer. Alpen. . 4154

Zeitunterschiede einer Anzahl von Orten

verglichen mit der *Berliner Mittagszeit.*

Beispiel: Berlin Mittags 12 Uhr = 11 Uhr 30 Min. 42 Sek. Vormittags (V.) in Aachen oder 12 Uhr (0) 42 Min. 58 Sek. Nachmittags (N.) in Riga.

	Stunden	Minut.	Sekund.
Aachen	11	30	42 V.
Adelaide	8	20	49 N.
Aden	2	7	5 N.
Adrianopel	0	52	52 N.
Aetna	0	6	28 N.
Albany	6	11	26 V.
Aleppo	1	34	45 N.
Alexandria	1	5	50 N.
Algier	11	18	42 V.
Altona	11	46	11 V.
Amsterdam	11	25	57 V.
Antwerpen	11	24	1 V.
Archangel	1	48	39 N.
Asuncion, Paraguay	7	15	43 V.
Astrachan	2	18	34 N.
Athen (Parthenon)	0	41	30 N.
Auckland, Neuseeland	9	45	32 N.
Augsburg	11	50	1 V.
Ava, Birma	5	30	17 N.
Bagdad	2	3	54 N.
Bahia	8	32	20 V.
Baireuth	11	52	47 V.
Baltimore	5	59	57 V.
Bamberg	11	49	56 V.
Bangkok, Siam	5	48	20 N.
Barcelona	11	15	6 V.
Bassorah	2	17	3 N.
Basse Terre, Guadeloupe	6	59	28 V.
Batavia, Java	6	13	37 N.
Bayonne	11	0	29 V.
Beirut, Syrien	1	28	14 N.
Belgrad	0	28	24 N.
Benares, Indien	4	38	7 N.
Berlin	12	0	0 M.
Bermudes (Ft. St. Katharine)	6	47	53 V.
Bern	11	36	10 V.
Birmingham	10	58	49 V.
Bilbao, Span.	10	44	35 V.
Bologna	11	51	49 V.
Bombay	3	57	41 N.
Bona, Algier	11	37	28 V.
Bonn	11	34	48 V

	Stunden	Minut.	Sekund.
Bordeaux	11	4	5 V.
Boston	7	22	9 V.
Braunschw.	11	48	0 V.
Bremen	11	41	27 V.
Breslau	0	14	34 N.
Brest	10	48	26 V.
Bristol	10	56	0 V.
Brüssel	11	23	53 V.
Buchara	3	19	5 N.
Bukarest	0	40	50 N.
Buenos-Ayres	7	12	48 V.
Cadix	10	41	35 V.
Cagliari, Sardinien	11	42	55 V
Cairo	1	11	26 N.
Calcutta	4	59	45 N.
Cambridge, England	11	6	47 V.
Cambridge, New-	6	21	54 V.
Candia	0	42	26 N.
Canton	6	39	41 N.
Caracas	6	38	45 V.
Carlsruhe	11	40	5 V.
Cartagena	11	2	25 V.
Cassel	11	44	0 V.
Cayenne	7	37	10 V.
Chandernagor, Indien	4	59	52 N.
Charkow	1	31	19 N.
Charleston	5	46	41 V.
Chikago	5	15	58 V.
Chimborazo	5	50	15 V.
Christiania	11	49	18 V.
Churchill, Hudsonsbai	4	49	29 V.
Cincinnati	5	28	25 V
Cività vecchia	11	53	33 V.
Clinton	5	56	47 V.
Cöln	11	34	15 V.
Constantine	11	32	51 V.
Constantinopel	1	2	20 N.
Corfu	0	26	8 N.
Cork, Irland	10	32	33 V.
Coruña	10	32	54 V.
Cypern	1	20	54 N.
Damaskus	1	31	37 N.
Danzig	0	21	4 N.
Darmstadt	11	41	3 V.

	Stunden	Minut.	Sekund.
Delhi	4	15	26 N.
Dorpat	0	53	18 N.
Dresden	0	1	20 N.
Drontheim	11	48	4 V.
Dublin	10	41	2 V.
Dünkirchen	11	15	55 V.
Durham	11	0	5 V.
Edinburg	10	53	41 V.
Elbrus	1	56	9 N.
Erzerum	1	51	38 N.
Fayal, Azoren	9	11	50 V.
Florenz	11	51	26 V.
Fort d. France, Martinique	7	2	7 V.
Frankf. a/M.	11	41	9 V.
Funchal Madeira	9	58	42 V.
Gabon, Afrika	11	44	9 V.
Galatz	0	58	38 N.
Genf	11	31	1 V.
Gent	11	21	19 V.
Genua	11	42	1 V.
Georgetown	5	58	6 V.
Gibraltar	10	45	1 V.
Glasgow	10	49	14 V.
Göttingen	11	46	11 V.
Gondor, Abessinien	1	46	21 N.
Gotha	11	49	15 V.
Greenwich	11	6	24 V.
Guatemala	5	4	5 V.
Haag	11	22	38 V.
Hamburg	11	46	18 V.
Hannover	11	45	22 V.
Havana	5	36	51 V.
Havre	11	6	50 V.
Helsingfors	0	46	14 N.
Helsingör	11	56	51 V.
Herat	2	14	57 N.
Himalaya, Everest	4	54	5 N.
Hobarton, Tasmanien	8	55	46 N.
Hongkong	6	43	1 N.
Honolulu	0	34	45 V.
Kap der guten Hoffnung	0	20	19 N.
Kap Horn	6	37	19 V.
Hudson	5	40	40 N.

Zeitunterschiede einer Anzahl von Orten.

	Stunden	Minut.	Sekund.
Hyderabad	4	20	25 N.
Irkutsk	6	3	29 N.
Ispahan	2	33	12 N.
Jassy	0	56	48 N.
Jersey	10	58	9 V.
Jerusalem	1	27	17 N.
Kabul	3	42	25 N.
Kandahar	3	28	45 N.
Kasan	2	22	53 N.
Kaschmir	4	5	38 N.
Kiew	1	8	26 N.
Königsberg	0	28	24 N.
Kopenhagen	11	56	43 V.
Krakau	0	26	14 N.
Krasnojarsk	5	17	58 N.
Kremsmünster	0	2	57 N.
Ladack	4	15	23 N.
Lahore	4	3	23 N.
Leeds	10	59	17 V.
Leiden	11	24	21 V.
Leipzig	11	55	59 V.
Lhassa	5	12	5 N.
Lima	5	54	24 V.
Limerick	10	31	55 V.
Lissabon	10	29	50 V.
Liverpool	10	54	7 V.
Livorno	11	47	35 V.
London	11	6	1 V.
Lübeck	11	49	10 V.
Lund	11	59	10 V.
Lyon	11	25	42 V.
Madras	4	27	22 N.
Madrid	10	51	39 V.
Mahon	11	23	47 V.
Mailand	11	43	10 V.
Mainz	11	39	30 V.
Malaga	10	48	41 V.
Malta	0	4	29 N.
Manchester	10	57	25 V.
Manila	7	10	20 N.
Mannheim	11	40	15 V.
Marburg	11	41	29 V.
Marseille	11	27	53 V.
Maskat	3	1	7 N.
Mauritius	2	56	33 N.
Melbourne	8	46	19 N.
Messina	0	8	42 N.
Mexiko	4	30	3 V.
Modena	11	50	7 V.
Mojador	10	27	27 V.
Montevideo	7	21	31 V.
Moskau	1	36	41 N.
Mossul	1	53	1 N.
München	11	53	50 V.
Murzuk, Fessan	0	3	4 N.
Nangasaki	7	45	52 N.
Nanking	7	1	33 N.
Nantes	11	0	12 V.
Neapel	0	3	23 N.
Neufchâtel	11	34	14 V.
Newcastle	11	0	2 V.
Neworleans	5	5	55 V.

	Stunden	Minut.	Sekund.
Newyork	6	10	27 V.
Nikolajew	1	14	19 N.
Nischnii Nowgorod	2	2	25 N.
Nizza	11	35	31 V.
Nossi Bé	2	19	44 N.
Nürnberg	11	50	43 V.
Nukahiva	1	45	58 V.
Nutka-Sund	2	39	57 V.
Ochotsk	8	39	28 N.
Odessa	1	9	20 N.
Omsk	3	59	36 N.
Oran	11	27	24 V.
Ostende	11	18	5 V.
Oxford	11	1	22 V.
Padang, Sumatra	5	47	40 N.
Padua	11	53	53 V.
Palermo	11	59	49 V.
Palma	11	16	58 V.
Panamá	5	48	24 V.
Paris	11	15	45 V.
Paz, Bolivia	6	33	57 V.
Pernambuco	8	46	57 V.
Petropaulowsk, Kamtschatka	9	41	18 N.
Philadelphia	6	5	46 V.
Plymouth	10	49	41 V.
Point de Galle, Ceylon	4	27	15 N.
Pondichery	4	25	41 N.
Port au Prince	6	16	59 V.
Port de France	10	12	12 N.
Porto	10	31	55 V.
Portorico	6	41	33 V.
Portsmouth	11	2	0 V.
Prag	0	4	6 N.
Puebla	4	34	14 V.
Pulkowa	1	7	43 N.
Quebec	6	21	35 V.
Quito	5	51	23 V.
Reikjawik	9	38	42 V.
Réunion	2	48	24 N.
Richmond	5	56	34 V.
Riga	0	42	58 N.
Rio de Janeiro	8	14	12 V.
Rom	11	56	21 V.
Rotterdam	11	24	21 V.
Saigon	6	13	12 N.
Saint Jean, dän. Westind.	6	42	9 V.
Saint Louis am Senegal	10	41	20 V.
Salonichi	0	38	13 N.
San Fernando	10	0	34 V.
San Francisco	2	56	39 V.
St. Helena	10	43	32 V.
San Jago, kapverd. Insel	9	32	16 V.
St. Petersburg	1	7	38 N.
San Sebastian	10	58	22 V.
Santa Marta	6	9	26 V.

	Stunden	Minut.	Sekund.
Santander	10	51	13 V.
Santiago (Chile)	6	23	42 V.
Santiago (Cuba)	5	2	47 V.
Schwerin	11	52	5 V.
Scutari	0	24	17 N.
Sebastopol	1	20	30 N.
Sevilla	10	42	19 V.
Shang-Haï	7	12	21 N.
Sierra-Leone	10	13	7 V.
Singapore	6	1	50 N.
Smyrna	0	54	57 N.
Speyer	11	40	10 V.
Spitzbergen	11	52	2 V.
Stettin	0	4	43 N.
Stockholm	0	18	39 N.
Strassburg	11	37	25 V.
Stuttgart	11	43	7 V.
Suez	1	16	29 N.
Sydney	9	11	11 N.
Syra	0	46	6 N.
Taïti	1	8	28 V.
Tanatawa, Madagaskar	2	24	34 N.
Tampico	4	34	56 V.
Tanger	10	43	9 V.
Teheran	2	52	14 N.
Teneriffa	9	59	41 V.
Tien-Tsing, China	6	54	57 N.
Tiflis	2	5	41 N.
Timbuktu	10	59	24 N.
Tomsk	4	46	15 N.
Tornea	0	43	19 N.
Toulon	11	30	8 V.
Toulouse	11	12	14 V.
Trapezunt	1	45	23 N.
Triest	0	1	25 N.
Tripolis	11	59	10 V.
Tunis	11	47	8 V.
Turin	11	37	13 V.
Ummerapura, Birman	5	30	53 N.
Upsala	0	16	56 N.
Utrecht	11	26	56 V.
Valencia	11	4	46 V.
Valparaiso	6	19	56 V.
Venedig	11	55	49 V.
Veracruz	4	41	49 V.
Verona	11	50	20 V.
Wanikaro-Insel	10	13	52 N.
Warschau	0	30	32 N.
Washington	5	58	12 V.
Weimar	11	51	44 V.
Wien	0	11	56 N.
Whydah, Dahomey	11	14	44 V.
Wilna	0	47	35 N.
Yedo	8	25	24 N.
Zanzibar	1	43	38 N.
Zürich	11	40	36 V.

Namen der Länder	Längenmasse	Flächenmasse QF. = Quadrat-Fuss. QM. = Quadrat-Meter. H. = Hektare. Mg. = Morgen. A. = Acker	
Anhalt	1 Fuss = 0,314 Meter	1 QF. = 0,098 QM.	1 Morgen = 0,2553 H.
	1 Meter = 3,186 Fuss	1 QM. = 10,155 QF.	1 Hektare = 3,916 Mg.
Baden	1 Fuss = 0,300 Meter	1 QF. = 0,090 QM.	1 Morgen = 0,3600 H.
	1 Meter = 3,333 Fuss	1 QM. = 11,111 QF.	1 Hektare = 2,778 Mg.
Bayern	1 Fuss = 0,292 Meter	1 QF. = 0,085 QM.	1 Morgen = 0,3407 H.
	1 Meter = 3,426 Fuss	1 QM. = 11,728 QF.	1 Hektare = 2,935 Mg.
Braunschweig	1 Fuss = 0,285 Meter	1 QF. = 0,082 QM.	1 Morgen = 0,2501 H.
	1 Meter = 3,504 Fuss	1 QM. = 12,284 QF.	1 Hektare = 3,997 Mg.
Bremen	1 Fuss = 0,289 Meter	1 QF. = 0,084 QM.	1 Morgen = 0,2572 H.
	1 Meter = 3,456 Fuss	1 QM. = 11,914 QF.	1 Hektare = 3,888 Mg.
Frankfurt a. M.	1 Fuss = 0,285 Meter	1 QF. = 0,081 QM.	1 Morgen = 0,2025 H.
	1 Meter = 3,513 Fuss	1 QM. = 12,346 QF.	1 Hektare = 4,938 Mg.
Hamburg	1 Fuss = 0,286 Meter	1 QF. = 0,082 QM.	1 Morgen = 0,9658 H.
	1 Meter = 3,484 Fuss	1 QM. = 12,189 QF.	1 Hektare = 1,035 Mg.
Hannover	1 Fuss = 0,292 Meter	1 QF. = 0,085 QM.	1 Morgen = 0,2621 H.
	1 Meter = 3,424 Fuss	1 QM. = 11,726 QF.	1 Hektare = 3,816 Mg.
Hessen-Darmstadt	1 Fuss = 0,250 Meter	1 QF. = 0,062 QM.	1 Morgen = 0,2500 H.
	1 Meter = 4,000 Fuss	1 QM. = 16,000 QF.	1 Hektare = 4,0000 Mg.
Kassel, Regbz.	1 Fuss = 0,288 Meter	1 QF. = 0,083 QM.	1 Acker = 0,2386 H.
	1 Meter = 3,476 Fuss	1 QM. = 12,067 QF.	1 Hektare = 4,192 A.
Lübeck	1 Fuss = 0,288 Meter	1 QF. = 0,083 QM.	1 Tonne Land = 0,5941 H.
	1 Meter = 3,477 Fuss	1 QM. = 12,089 QF.	1 Hektare = 1,683 T. L.
Mecklenburg-Schwerin	1 Fuss = 0,291 Meter	1 QF. = 0,085 QM.	1 Morgen = 0,5203 H.
	1 Meter = 3,436 Fuss	1 QM. = 11,808 QF.	1 Hektare = 1,923 Mg.
Mecklenburg-Strelitz	1 Fuss = 0,314 Meter	1 QF. = 0,098 QM.	1 Morgen = 0,2168 H.
	1 Meter = 3,186 Fuss	1 QM. = 10,154 QF.	1 Hektare = 4,612 Mg.
Oldenburg	1 Fuss = 0,296 Meter	1 QF. = 0,088 QM.	1 Juch (neu) = 0,4538 H.
	1 Meter = 3,380 Fuss	1 QM. = 11,422 QF.	1 Hektare = 2,203 Juch
Preussen	1 Fuss = 0,314 Meter	1 QF. = 0,098 QM.	1 Morgen = 0,2553 H.
	1 Meter = 3,186 Fuss	1 QM. = 10,155 QF.	1 Hektare = 3,916 Mg.
Reuss (Gera)	1 Fuss = 0,286 Meter	1 QF. = 0,082 QM.	1 Morgen = 0,2521 H.
	1 Meter = 3,490 Fuss	1 QM. = 12,183 QF.	1 Hektare = 3,968 Mg.
Rostock	1 Fuss = 0,288 Meter	1 QF. = 0,083 QM.	1 Morgen = 0,5203 H.
	1 Meter = 3,476 Fuss	1 QM. = 12,063 QF.	1 Hektare = 1,923 Mg.
Sachsen, Königreich	1 Fuss = 0,283 Meter	1 QF. = 0,081 QM.	1 Acker = 0,5540 H.
	1 Meter = 3,531 Fuss	1 QM. = 12,469 QF.	1 Hektare = 1,805 A.
Sachsen-Altenburg	1 Fuss = 0,284 Meter	1 QF. = 0,081 QM.	1 Acker = 0,6443 H.
	1 Meter = 3,523 Fuss	1 QM. = 12,407 QF.	1 Hektare = 1,552 A.
Sachsen-Gotha	1 Fuss = 0,288 Meter	1 QF. = 0,083 QM.	1 Acker = 0,2270 H.
	1 Meter = 3,476 Fuss	1 QM. = 12,050 QF.	1 Hektare = 4,405 A.
Sachsen-Koburg	1 Fuss = 0,304 Meter	1 QF. = 0,092 QM.	1 Acker = 0,2898 H.
	1 Meter = 3,290 Fuss	1 QM. = 10,870 QF.	1 Hektare = 3,450 A.
Sachsen-Meiningen	1 Fuss = 0,283 Meter	1 QF. = 0,080 QM.	1 Acker = 0,2898 H.
	1 Meter = 3,532 Fuss	1 QM. = 12,500 QF.	1 Hektare = 3,450 A.
Sachsen-Weimar	1 Fuss = 0,282 Meter	1 QF. = 0,080 QM.	1 Acker = 0,2850 H.
	1 Meter = 3,546 Fuss	1 QM. = 12,577 QF.	1 Hektare = 3,509 A.
Schwarzb.-Rudolstadt	1 Fuss = 0,282 Meter	1 QF. = 0,080 QM.	1 Acker = 0,3262 H.
	1 Meter = 3,543 Fuss	1 QM. = 12,563 QF.	1 Hektare = 3,067 A.
Schwarzb.-Sondersh.	1 Fuss = 0,314 Meter	1 QF. = 0,098 QM.	1 Acker = 0,2553 H.
	1 Meter = 3,186 Fuss	1 QM. = 10,155 QF.	1 Hektare = 3,916 A.
Wiesbaden, Regbz.	1 Fuss = 0,300 Meter	1 QF. = 0,090 QM.	1 Morgen = 0,2500 H.
	1 Meter = 3,333 Fuss	1 QM. = 11,111 QF.	1 Hektare = 4,000 Mg.
Würtemberg	1 Fuss = 0,286 Meter	1 QF. = 0,082 QM.	1 Morgen = 0,3152 H.
	1 Meter = 3,490 Fuss	1 QM. = 12,185 QF.	1 Hektare = 3,174 Mg.

I. Deutsches Reich.

Namen der Länder	Ellenmasse	Hohlmasse L. = Liter	Münzen
Anhalt	1 Elle = 0,667 Met.	1 Quart = 1,145 L.	1 Thaler = 3,000 Mark
	1 Met. = 1,499 Elle	1 Liter = 0,873 Q.	1 Mark = 0,333 Thlr.
Baden	1 Elle = 0,600 Met.	1 Mass = 1,500 L.	1 Gulden = 1,714 Mark
	1 Met. = 1,667 Elle	1 Liter = 0,667 M.	1 Mark = 0,583 Gld.
Bayern	1 Elle = 0,833 Met.	1 Mass = 1,069 L.	1 Gulden = 1,714 Mark
	1 Met. = 1,200 Elle	1 Liter = 0,935 M.	1 Mark = 0,583 Gld.
Braunschweig.	1 Elle = 0,571 Met.	1 Quartier = 0,937 L.	1 Thaler = 3,000 Mark
	1 Met. = 1,752 Elle	1 Liter = 1,067 Q.	1 Mark = 0,333 Thlr.
Bremen	1 Elle = 0,579 Met.	1 Stübchen = 3,221 L.	1 Thlr. Ld. = 3,321 Mark
	1 Met. = 1,728 Elle	1 Liter = 0,310 St.	1 Mark = 0,301 T. L.
Frankfurt a. M.	1 Elle = 0,547 Met.	1 altes Mass = 1,793 L.	1 Gulden = 1,714 Mark
	1 Met. = 1,827 Elle	1 Liter = 0,558 a. M.	1 Mark = 0,583 Gld.
Hamburg.	1 Elle = 0,573 Met.	1 Stübchen = 3,623 L.	1 Mark C. = 1,200 Mark
	1 Met. = 1,745 Elle	1 Liter = 0,276 St.	1 Mark = 0,833 M. C.
Hannover	1 Elle = 0,584 Met.	1 Stübchen = 3,894 L.	1 Thaler = 3,000 Mark
	1 Met. = 1,712 Elle	1 Liter = 0,257 St.	1 Mark = 0,333 Thlr.
Hessen-Darmstadt. . .	1 Elle = 0,600 Met.	1 Schoppen = 0,500 L.	1 Gulden = 1,714 Mark
	1 Met. = 1,667 Elle	1 Liter = 2,000 Sch.	1 Mark = 0,583 Gld.
Kassel, Regbz.	1 Elle = 0,570 Met.	1 Mass = 1,949 L.	1 Thaler = 3,000 Mark
	1 Met. = 1,753 Elle	1 Liter = 0,513 M.	1 Mark = 0,333 Thlr.
Lübeck.	1 Elle = 0,575 Met.	1 Quartier = 0,909 L.	1 Thaler = 3,000 Mark
	1 Met. = 1,738 Elle	1 Liter = 1,100 Q.	1 Mark = 0,333 Thlr.
Mecklenburg-Schwerin	1 Elle = 0,573 Met.	1 Pot = 0,905 L.	1 Thaler = 3,000 Mark
	1 Met. = 1,745 Elle	1 Liter = 1,105 Pot	1 Mark = 0,333 Thlr.
Mecklenburg-Strelitz.	1 Elle = 0,693 Met.	1 Pot = 0,905 L.	1 Thaler = 3,000 Mark
	1 Met. = 1,443 Elle	1 Liter = 1,105 Pot	1 Mark = 0,333 Thlr.
Oldenburg.	1 Elle = 0,581 Met.	1 Kanne = 1,369 L.	1 Thaler = 3,000 Mark
	1 Met. = 1,722 Elle	1 Liter = 0,730 K.	1 Mark = 0,333 Thlr.
Preussen.	1 Elle = 0,667 Met.	1 Quart = 1,145 L.	1 Thaler = 3,000 Mark
	1 Met. = 1,499 Elle	1 Liter = 0,873 Q.	1 Mark = 0,333 Thlr.
Reuss (Gera)	1 Elle = 0,573 Met.	1 Kanne = 0,921 L.	1 Thaler = 3,000 Mark
	1 Met. = 1,745 Elle	1 Liter = 1,086 K.	1 Mark = 0,333 Thlr.
Rostock	1 Elle = 0,575 Met.	1 Pot = 0,905 L.	1 Thaler = 3,000 Mark
	1 Met. = 1,738 Elle	1 Liter = 1,105 Pot	1 Mark = 0,333 Thlr.
Sachsen, Königreich .	1 Elle = 0,566 Met.	1 Kanne = 0,936 L.	1 Thaler = 3,000 Mark
	1 Met. = 1,769 Elle	1 Liter = 1,069 K.	1 Mark = 0,333 Thlr.
Sachsen-Altenburg . .	1 Elle = 0,567 Met.	1 Kanne = 1,141 L.	1 Thaler = 3,000 Mark
	1 Met. = 1,762 Elle	1 Liter = 0,876 K.	1 Mark = 0,333 Thlr.
Sachsen-Gotha	1 Elle = 0,563 Met.	1 Kanne = 1,819 L.	1 Thaler = 3,000 Mark
	1 Met. = 1,777 Elle	1 Liter = 0,550 K.	1 Mark = 0,333 Thlr.
Sachsen-Koburg	1 Elle = 0,586 Met.	1 Mass = 0,967 L.	1 Gulden = 1,714 Mark
	1 Met. = 1,706 Elle	1 Liter = 1,034 M.	1 Mark = 0,583 Gld.
Sachsen-Meiningen . .	1 Elle = 0,559 Met.	1 Mass = 1,025 L.	1 Gulden = 1,714 Mark
	1 Met. = 1,789 Elle	1 Liter = 0,975 M.	1 Mark = 0,583 Gld.
Sachsen-Weimar	1 Elle = 0,564 Met.	1 Mass = 0,896 L.	1 Thaler = 3,000 Mark
	1 Met. = 1,773 Elle	1 Liter = 1,116 M.	1 Mark = 0,333 Thlr.
Schwarzb.-Rudolstadt	1 Elle = 0,566 Met.	1 Mass = 0,835 L.	1 Gulden = 1,714 Mark
	1 Met. = 1,766 Elle	1 Liter = 1,197 M.	1 Mark = 0,583 Gld.
Schwarzb.-Sondersh. .	1 Elle = 0,667 Met.	1 Quart = 1,145 L.	1 Thaler = 3,000 Mark
	1 Met. = 1,499 Elle	1 Liter = 0,873 Q.	1 Mark = 0,333 Thlr.
Wiesbaden, Regbz.. .	1 Elle = 0,600 Met.	1 Mass = 2,000 L.	1 Gulden = 1,714 Mark
	1 Met. = 1,667 Elle	1 Liter = 0,500 M.	1 Mark = 0,583 Gld.
Würtemberg.	1 Elle = 0,614 Met.	1 Mass = 1,837 L.	1 Gulden = 1,714 Mark
	1 Met. = 1,628 Elle	1 Liter = 0,544 M.	1 Mark = 0,583 Gld.

Mass-, Münz- und Gewichts-

Namen der Länder	Längenmasse	Flächenmasse QM. = Quadrat-Meter. H. = Hektare	
Belgien	1 Mètre = 1,000 Meter	1 QMètre = 1,000 QM.	1 Hectare = 1,0000 H.
	1 Meter = 1,000 Mètre	1 QMeter = 1,000 QM.	1 Hektare = 1,0000 H.
Dänemark	1 Fuss = 0,314 Meter	1 QFuss = 0,098 QM.	1 Tonne L. = 0,5516 H.
	1 Meter = 3,186 Fuss	1 QMeter = 10,152 QF.	1 Hektare = 1,813 T. L.
England	1 Fuss = 0,305 Meter	1 QFuss = 0,093 QM.	1 Acre = 0,4047 H.
	1 Meter = 3,281 Fuss	1 QMeter = 10,764 QF.	1 Hektare = 2,471 Acr.
Frankreich	1 Fuss = 0,325 Meter	1 QFuss = 0,106 QM.	1 Hectare = 1,0000 H.
	1 Meter = 3,078 Fuss	1 QMeter = 9,469 QF.	1 Hektare = 1,0000 H.
Griechenland	1 Piki = 1,000 Meter	1 QPiki = 1,000 QM.	1 Stremma = 1,0000 H.
	1 Meter = 1,000 Piki	1 QMeter = 1,000 QP.	1 Hektare = 1,0000 Str.
Italien	1 Metro = 1,000 Meter	1 QMetro = 1,000 QM.	1 Ettare = 1,0000 H.
	1 Meter = 1,000 Metro	1 QMeter = 1,000 QM.	1 Hektare = 1,0000 Ett.
Niederlande	1 El = 1,000 Meter	1 QEl = 1,000 QM.	1 Bunder = 1,0000 H.
	1 Meter = 1,000 El	1 QMeter = 1,000 QEl	1 Hektare = 1,0000 Bdr.
Nordamerika	1 Fuss = 0,305 Meter	1 QFuss = 0,093 QM.	1 Acre = 0,4047 H.
	1 Meter = 3,281 Fuss	1 QMeter = 10,764 QF.	1 Hektare = 2,471 Acr.
Norwegen	1 Fuss = 0,314 Meter	1 QFuss = 0,098 QM.	1 Tonne L. = 0,3938 H.
	1 Meter = 3,186 Fuss	1 QMeter = 10,152 QF.	1 Hektare = 2,539 T. L.
Oesterreich	1 Fuss = 0,316 Meter	1 QFuss = 0,100 QM.	1 Joch = 0,5756 H.
	1 Meter = 3,163 Fuss	1 QMeter = 10,010 QF.	1 Hektare = 1,737 Joch
Portugal	1 Fuss = 0,330 Meter	1 QFuss = 0,109 QM.	1 Geira = 0,5856 H.
	1 Meter = 3,030 Fuss	1 QMeter = 9,183 QF.	1 Hektare = 1,708 Geira
Russland	1 Fuss = 0,305 Meter	1 QFuss = 0,093 QM.	1 Dessätin = 1,0925 H.
	1 Meter = 3,281 Fuss	1 QMeter = 10,764 QF.	1 Hektare = 0,915 Dess.
Schweden	1 Fuss = 0,297 Meter	1 QFuss = 0,088 QM.	1 Tonne L. = 0,4936 H.
	1 Meter = 3,368 Fuss	1 QMeter = 11,336 QF.	1 Hektare = 2,026 T. L.
Schweiz	1 Fuss = 0,300 Meter	1 QFuss = 0,090 QM.	1 Juchart = 0,3600 H.
	1 Meter = 3,333 Fuss	1 QMeter = 11,111 QF.	1 Hektare = 2,778 Juch.
Spanien	1 Fuss = 0,278 Meter	1 QFuss = 0,077 QM.	1 Fanega = 0,6439 H.
	1 Meter = 3,589 Fuss	1 QMeter = 12,887 QF.	1 Hektare = 1,553 Fan.
Türkei	1 Pik = 0,686 Meter	1 QPik = 0,471 QM.	
	1 Meter = 1,458 Pik	1 QMeter = 2,122 QP.	

Tabelle. II. Ausland.

Namen der Länder	Hohlmasse L. = Liter	Münzen	Gewichte
Belgien	1 Litre = 1,000 L.	1 Franc = 0,800 Mark	1 Kilogr. = 1,000 Kilo
	1 Liter = 1,000 L.	1 Mark = 1,250 Franc	1 Kilo = 1,000 Kilogr.
Dänemark . . .	1 Pott = 0,966 L.	1 Rigsdaler = 2,275 Mark	1 Pfund = 0,500 Kilo
	1 Liter = 1,035 P.	1 Mark = 0,439 Rigsd.	1 Kilo = 2,000 Pfund
England	1 Gallon = 4,543 L.	1 Pfd. Sterl. = 20,429 Mark	1 Pfund = 0,454 Kilo
	1 Liter = 0,220 G.	1 Mark = 0,049 Pd. St.	1 Kilo = 2,204 Pfund
Frankreich. . .	1 Litre = 1,000 L.	1 Franc = 0,800 Mark	1 Kilogr. = 1,000 Kilo
	1 Liter = 1,000 L.	1 Mark = 1,250 Franc	1 Kilo = 1,000 Kilogr.
Griechenland .	1 Litre = 1,000 L.	1 Drachme = 0,725 Mark	1 Mine = 1,500 Kilo
	1 Liter = 1,000 L.	1 Mark = 1,379 Drach.	1 Kilo = 0,667 Mine
Italien	1 Litro = 1,000 L.	1 Lira = 0,800 Mark	1 Chilogr. = 1,000 Kilo
	1 Liter = 1,000 L.	1 Mark = 1,250 Lira	1 Kilo = 1,000 Chgr.
Niederlande . .	1 Kanne = 1,000 L.	1 Gulden = 1,701 Mark	1 Pfund = 1,000 Kilo
	1 Liter = 1,000 K.	1 Mark = 0,588 Gulden	1 Kilo = 1,000 Pfund
Nordamerika. .	1 Gallon = 4,543 L.	1 Dollar = 4,198 Mark	1 Pfund = 0,454 Kilo
	1 Liter = 0,220 G.	1 Mark = 0,238 Dollar	1 Kilo = 2,204 Pfund
Norwegen. . . .	1 Pott = 0,965 L.	1 Spec.-Thlr. = 4,550 Mark	1 Pfund = 0,498 Kilo
	1 Liter = 1,035 P.	1 Mark = 0,220 Sp.-Th.	1 Kilo = 2,006 Pfund
Oesterreich. . .	1 Mass = 1,415 L.	1 Gulden = 2,000 Mark	1 Pfund = 0,560 Kilo
	1 Liter = 0,707 M.	1 Mark = 0,500 Gulden	1 Kilo = 1,786 Pfund
ortugal	1 Canada = 1,395 L.	1 Milreïs = 4,667 Mark	1 Libra = 0,459 Kilo
	1 Liter = 0,717 C.	1 Mark = 0,215 Milreïs	1 Kilo = 2,179 Libra
ussland	1 Kruschka = 1,230 L.	1 Rub. Silber = 3,239 Mark	1 Pfund = 0,4095 Kilo
	1 Liter = 0,813 Kr.	1 Mark = 0,309 Rub. S.	1 Kilo = 2,442 Pfund
chweden. . . .	1 Kanne = 2,617 L.	1 Riksdaler = 1,147 Mark	1 Pfund = 0,425 Kilo
	1 Liter = 0,382 K.	1 Mark = 0,872 Riksd.	1 Kilo = 2,353 Pfund
chweiz.	1 Mass = 1,500 L.	1 Franken = 0,800 Mark	1 Pfund = 0,500 Kilo
	1 Liter = 0,667 M.	1 Mark = 1,250 Frank.	1 Kilo = 2,000 Pfund
panien.	1 Litro = 1,000 L.	1 Peseta = 0,800 Mark	1 Kilogr. = 1,000 Kilo
	1 Liter = 1,000 L.	1 Mark = 1,250 Peseta	1 Kilo = 1,000 Kilogr.
ürkei	1 Kiló = 35,266 L.	1 Piaster = 0,179 Mark	1 Oka = 1,285 Kilo
	1 Liter = 0,028 K.	1 Mark = 5,586 Piaster	1 Kilo = 0,778 Oka

Zum Gebrauch des „Hand-Lexikons“.

Zur Orthographie.

***K** anstatt **C**.* Regel: Mit *K* sind alle aus dem Griechischen stammenden, aus dem Lateinischen aber nur diejenigen Worte geschrieben, welche deutsche Endungen haben oder sonstwie deutsch gebildet sind (z. B. *Konjunktion, Koncilien),* während sie, in der lateinischen Form angewendet, *C* beibehalten (z. B. *Consilium, Consistorium).* Ausnahmen: 1) *Doppel c* ist geschrieben, wenn auf das zweite *c* ein *e* oder *i* folgt (z. B. *Accession* — nicht *Akcession); 2)* alle griechischen Eigennamen sind in latinisirter Form geschrieben, also mit *c* — nicht *k* (z. B. *Socrates*, ferner *Cyrus* — nicht *Kyros).*

Doppellauter werden bei ihrer Einordnung ins Alphabet als getrennte Vokale betrachtet; z. B. *ä* (= *ae*) kommt also nach *ad* und vor *af*.

Mehrere Artikel unter einem Stichwort.

Artikel, welche gleiche Bedeutung haben, werden unter einem gemeinsamen Stichwort vereinigt. Bezeichnet dasselbe Stichwort jedoch noch eine andere, ungleichartige Person oder Sache, so wird es als neues Stichwort wiederholt.

Die biographischen Artikel sind zunächst nach dem Alter geordnet. Ausserdem stehen voran die regierenden fürstlichen Personen nach ihrem Rang und in diesem wieder nach dem Alphabet der Länder, die nicht regierenden Fürsten zuletzt. Personen desselben Namens wie Fürsten folgen diesen unter besonderem Stichwort. Vgl. hierüber die Artikel *‚Albert‘* und *‚Albrecht‘*.

Abkürzungen.

Im Text sind nur solche Abkürzungen angewendet, deren Bedeutung sich von selbst oder aus dem Zusammenhang ergibt (a. G. = alte Geographie; v. G. = vom Griechischen; s. v. a. = so viel als u. s. f.). Andere Abbreviaturen finden als Stichwörter ihre besondere Erklärung.

Verweisungen.

Mit *s.* (siehe) wird verwiesen, wenn die eigentliche Erörterung des Gegenstandes in dem Worte, auf welches verwiesen ist, folgt; mit *vgl.* (vergleiche) dann, wenn zwei unter verschiedenen Stichwörtern stehende Artikel verwandte Gegenstände betreffen oder sich auf einander beziehen.

Naturgeschichtliche Artikel

sind nach ‚Leunis Synopsis‘ klassificirt. Das gebräuchliche Wort ist Stichwort: bei Thieren und Nutzpflanzen die deutschen Namen, bei Zier- und officinellen Gewächsen die lateinischen.

Geographischen Artikeln

liegen für die statistischen Angaben die zuletzt veröffentlichten officiellen Volkszählungen zu Grunde.

Literatur-Angaben

ist der Verlagsort nur dann beigefügt, wenn derselbe als ein besonderes Erkennungszeichen anzusehen ist, ebenso das Jahr des ersten Erscheinens.

Der Nachtrag

sollte für alle Artikel, welche Veränderungen unterliegen, sowie in allen Fällen, in welchen der Suchende vom Hauptwerk nicht befriedigt ist, zu Rathe gezogen werden.